



WILHELM GRIMM.      JACOB GRIMM.



# DEUTSCHES WÖRTERBUCH

VON

JACOB GRIMM UND WILHELM GRIMM.



ERSTER BAND.

A — BIERMOLKE.

---

LEIPZIG  
VERLAG VON S. HIRZEL.  
1854.





Auch wissenschaftliche unternehmungen, denen es noth thut tiefe wurzel zu schlagen und weit zu greifen, hängen von äusseren anlässen ab. allgemein bekannt ist, dass im jahr 1837 könig Ernst August von Hannover die durch seinen vorgänger gegebne, im lande zu recht beständige und beschworne verfassung eigenmächtig umstürzte, und dass mit wenigen andern, die ihren eid nicht wollten fahren lassen (denn wozu sind eide, wenn sie unwahr sein und nicht gehalten werden sollen?), ich und mein bruder unserer ämter entsetzt wurden. in dieser zugleich drückenden und erhebenden lage, da den geächteten die öffentliche meinung schützend zur seite trat, geschah uns von der weidmannschen buchhandlung der antrag, unsere unfreiwillige musze auszufüllen und ein neues, groszes wörterbuch der deutschen sprache abzufassen. unmusze, und die freiwilligste war genug da, sie wäre nimmer ausgegangen, was frommte ihrer mehr und im überschwank zu bereiten? beinahe hiesz es alte warm geplegte arbeiten aus dem nest stossen, eine neue ungewohnte und mit jenen, aller nahen verwandschaft zum trotz unverträgliche, ihren fittich heftiger schlagende darin aufnehmen. auf deutsche sprache von jeher standen alle unsere bestrebungen, den gedanken ihren unermessenen wortvorrat selbst einzutragen hatten wir doch nie gehegt, und schon der mühsamen zurtustungen sich zu unterfangen konnte den für die ausdauer unentbehrlichen mut auf die probe stellen. aber im vorschlag lag auch etwas unwiderstehliches, das sich gleich geltend machte und zum voraus allen schwierigkeiten, den vor augen schwebenden, wie solchen, die sich erst, wenn hand angelegt werden sollte, zeigen würden und die es vorausszuschauen unmöglich ist, die spitze bot. wir erwogen und erwogen, ein unabsehbares, von keinem noch angelegtes, geschweige vollbrachtes werk öffnete allenthalben die fernsten aussichten. es gab weder ein deutsches wörterbuch, noch einer andern neueren sprache in dem umfassenden, ausgedehnten sinn, den wir ahnten, welchem gerade jetzt mehr als irgend wann mit treu aufgewandten kräften folge geleistet, mit reger theilnahme entgegen gekommen werden könnte. seine ungeheure wucht sollte nun auf vier schultern fallen: das schien sie zwar zu

erleichtern und vertheilen, indem ihm aber auch zwei häupter erwachsen, die nothwendige einheit wo nicht des entwurfs, doch der ausführung zu geföhren. dies bedenken dennoch hielt keinen stich gegen die stete gemeinschaft, in der wir von kindesbeinen an gelebt hatten, die wie bisher auch für die zukunft unsere geschicke zu bestimmen und zu sichern befugt war. eingedenk des uralten spruchs, dass ein bruder dem andern wie die hand der hand helfe, übernahmen wir williges und beherztes entschlossés, ohne langes sackeln, das dargereichte geschäft, zu dessen gunsten auch alle übrigen gründe den ausschlag gegeben hatten. auf welche weise wir uns beide in es finden und einrichten, soll hernach unverhalten bleiben.

Jahre sind, nachdem durch die gnade des königs von Preussen wir hier in Berlin schirm und freiheit für unsere forschungen erlangt haben, verflossen, bevor angehoben werden konnte, und schon ist jenes öffentliche ereignis vor andern noch viel stärker erschütternden, deren vorspiel es gleichsam abgab, in den hintergrund gewichen. mag das werk, dessen beginn auf des geliebten vaterlandes altar wir nun darbringen, einst vollführt gegründeter zuversicht erwecken, dass es im andenden der nachwelt haften und nicht schwinden werde, so ist uns damit alles leid vergolten.

Längst entbehrt unsere sprache ihren dualis, dessen ich mich hier immer bedienen müste, und den pluralis fortzuführen stüht mir zu lästig. ich will das viele, was ich alles zu sagen habe, und von dem auch meine eigentsten, innersten empfindungen beschwichtigt oder angefochten werden, frischweg in meinem namen aussprechen; leicht wird, sobald er künftig das wort ergreift und seine weichere feder ansetzt, Wilhelm meinen ersten bericht bestätigen und ergänzen. Hingegen einer unablässigen arbeit, die mich je genauer ich sie kennen lerne, mit stärkerem behagen erfüllt, warum sollte ich bergen, dass ich meistentheils entschieden sie von mir gewiesen hätte, wenn unangetastet ich an der Göttinger stelle geblieben wäre? im vorgerückten alter fühle ich, dass die faden meiner übrigen angefangenen oder mit mir umgetragenen bücher, die ich jetzt noch in der hand halte, darüber abbrechen. wie wenn tagelang feine, dichte flocken vom himmel nieder sal-

len, bald die ganze gegend in unermesslichem schnee zugedeckt liegt, werde ich von der masse aus allen ecken und ritzen auf mich andringender wörter gleichsam eingeschneit. zuweilen müchte ich mich erheben und alles wieder abschütteln, aber die rechte besinnung bleibt dann nicht aus. es gälte doch für thorheit, geringeren preisen obchon sehnstüchtig nachzuhängen und den groszen ertrag auszer acht zu lassen.

Und was, wenn dieser weit mehr in der ergriffenen sache selbst als in meiner befähigung geborgene gewinn erfolgen kann, verschlägt es, dasz heimliche pfade, die ich steigen wollte, nun unberührt bleiben, andere bewiese, die zu demselben ziel führen sollten, fehlen? sie dürften, aber sie müssen nicht hinzutreten. ich hatte eingesehen, dasz die grundlage der menschlichen sprachwerkzeuge, die uns anerschaften bedingungen der sprache unter den geheimnisvollen gesetzen stehen, die uns die naturwissenschaft überall unwandelbar zeigt. zugleich aber, dasz in der sprache noch ein wärmeres und veränderliches element walte, das ihrer findung, aneignung, fortpflanzung und vervollkommenung unter den menschengeschlechtern, das sie der geschichte überweist und aus ihrem schosz die ganze manigfaltigkeit der literatur hervorgehn lässt. jenen verhalt der sprache zu den naturlauten auf zahllosen stufen hat vorzugsweise die grammatik, die flut oder ebbe ihrer zeitlichen erscheinungen zumal das wörterbuch darzustellen, welchem wie der geschichte die urkunden, die reichsten sammlungen des sprachvorrats unentbehrlich werden.

Über eines solchen werkes antritt musz, wenn es gedeihen soll, in der höhe ein heilbringendes gestirn schweben. ich erkannte es im einklang zweier zeichen, die sonst einander abstehe, hier aber von demselben inneren grunde getrieben sich genähert hatten, in dem aufschwung einer deutschen philologie und in der empfänglichkeit des volks für seine muttersprache, wie sie beide bewegt wurden durch erstarkte liebe zum vaterland und untülbare begierde nach seiner festeren einigung. was haben wir denn gemeinsames als unsere sprache und literatur?

Wer nun unsere alte sprache erforscht und mit beobachtender seele bald der vorzüge gewahr wird, die sie gegenüber der heutigen auszeichnen, sieht anfangs sich unvermerkt zu allen denkmälern der vorzeit hingezogen und von denen der gegenwart abgewandt. je weiter aufwärts er klimmen kann, desto schöner und vollkommener dünkt ihn die leibliche gestalt der sprache, je näher ihrer jetzigen fassung er tritt, desto weher thut ihm jene macht und gewandtheit der form in abnahme und verfall zu finden. mit solcher lauterkeit und vollendung der äusseren beschaffenheit der sprache wächst und steigt auch die zu gewinnende ausbeute, weil das durchsichtigere mehr ergibt als das schon getrübe und verworrene. sogar wenn ich bücher des sechzehnten ja siebzehnten jahrhunderts durchlas, kam mir die sprache, aller damaligen verwilderung und roheit unerschattet, in manchen ihrer stüge noch beneidenswerth und vermögender vor als unsere heutige. welchen abstand aber auch von ihnen stellte die edle, freie natur der mittelhochdeutschen dichtungen dar, denen angestrengteste mühe zu widmen unvergleichlichen lohn

abwirft. doch nicht einmal aus ihrer fülle schienen alle grammatischen entdeckungen von gewicht müssen hergeleitet zu werden, sondern aus sparsam fliessenden fast versiegenden althochdeutschen und gothischen quellen, die uns unserer zunge älteste und gefügteste regel kund thaten. es gab stunden, wo für abhanden gekommne theile des ULFILAS ich die gesamte poesie der besten zeit des dreizehnten jahrhunderts mit freuden ausgeliefert haben würde. den leuchtenden gesetzen der ältesten sprache nachspürend verzichtet man lange zeit auf die abgebliebenen der von heute.

Allein auch sie weisz schon ihren anspruch zu erheben und verborgene anziehungskräfte auf uns auszuüben. nicht nur ist der neue grund und boden viel breiter und fester als der oft ganz schmale, lockere und eingeeengte alte, darum aber mit sichererem fusze zu betreten, sondern jener einbusse der form gegenüber steht auch eine geistigere ausbildung und durcharbeitung. was dem alterthum doch meistens gebrachbestimmtheit und leichtigkeit der gedanken, ist im weit grösserem masze der jetzigen zu eigen geworden, und musz auf die länge aller lebendigen sinnlichkeit des ausdrucks überwiegen. sie bietet also einen ohne alles verhältnis grössern, in sich selbst zusammenhängenden und ausgeglichenen reichthum dar, der schwere verluste, die sie erlitten hat, vergessen macht, während die vorzüge der alten sprache oft nur an einzelnen plätzen, abgebrochen und abgerissen, statt im ganzen wirksam erscheinen. bei allen durch die zeit hervorgebrachten verschiedenheiten waltet im groszen dennoch eine beträchtliche durchblickende gemeinschaft zwischen alter und neuer sprache, die in allen ihren wendungen und sprüngen zu belauschen überraschende freude macht. wenn auf zahllose stellen unserer gegenwart licht aus der vergangenheit fällt, so gelingt ungedreht es auch hin und wieder im dunkel liegende flecken und gipfel der alten sprache eben mit der neuen zu erhellen. manches im alterthum vorragende beruht ganz auf sich selbst und lässt auszerhalb seiner schranke sich weiter nicht verfolgen; die ungleich grössere masse des heutigen sprachschatzes wird durch überfliessende belege lehrreich begründet. wahr ist, die alte sprache leistet der grammatik bessere dienste, aber für auffassung der wortbedeutungen wird die neue offenbar wichtiger. die gothische formlehre, wo wir sie nur anrühren, trägt zehnfach mehr frucht als die neuhochdeutsche, doch die magerkeit eines gothischen oder selbst althochdeutschen glossars gegen das mittelhochdeutsche springt ins auge, wie könnte das mittelhochdeutsche sich messen mit einem neuhochdeutschen wörterbuch?

Hier also kehrt sich die betrachtung zu gunsten des übernommenen werkes, das auf dem geebneten grunde historischer sprachforschung ruhend eine weit vollere und lebendigere samlung aller deutschen wörter veranstalten soll, als sie noch stattgefunden hat. ein deutsches wörterbuch mislang bisher aus dem doppelten grunde, dasz es weder den gelehrten noch dem volk ein genügen that.

Die wiederansichtung der classischen literatur im fünfzehnten und sechzehnten jahrhundert hatte den abstand der einheimischen, wissenschaftlich umausge-



bildeten sprache von der griechischen und lateinischen sehr fühlbar gemacht und nun begann die kluft zwischen ihnen und jener desto schroffer vorzutreten. unsre eigne muttersprache, welche doch seit jene classischen zungen aus dem leben verschwunden waren, vor allen europäischen ehemals zuerst sich geregt und eignes lebens fähig erzeugt hatte, musste bald nur für eine dienende handlangerin, für die brücke gelten, über welche man aus dem schlamm heimischer barbarei ans gestade jener beiden, vielmehr die hebräische, heilig gehaltne hinzugerechnet, der drei einzig vollkommenen sprachen schreite; die beschaffenheit einer rein menschlichen, uns unmittelbar nahe liegenden wundervollen gabe zu erwägen, fiel lange gar niemand ein. man war weder gewohnt noch darauf eingerichtet, hinter dem, was seiner natur nach feine und tiefe regel haben musz, sie auch wirklich zu suchen, und schleppte für den oberflächlichsten gebrauch fortwährend sich mit mageren leeren behelfen, die der sprache selbst keinen nutzen, nur empfindlichen schaden zufügten. die classischen sprachen waren gelehrt und zünftig, die deutsche wurde nicht in die lehre genommen und in keine zunft gelassen.

Unvergessen sein sollen die namen GOLDAST, SCHILTER, SCHERZ, BODMER, welche mit erfolg auf rettung und herausgabe altdeutscher quellen dachten, die namen DASTODIUS, MAALER, HENISCH, FRISCH, denen sammlung der deutschen wörter innig am herzen lag. alle, ohne ausnahme, weisen nach Süddeutschland, wo vor alters hochdeutsche sprache und poesie erwachsen war, wo die meisten handschriften aufbewahrt lagen und die fortlebende volkmundart stärker als anderswo an das alterthum gemahnte und dessen verständnis förderte. gleichwol traten die bemühungen dieser männer nicht so weit vor, dasz ihnen selbst schon gelungen wäre, sich eine geläufige kunde der frühern grammatik zu erwerben, durch deren darstellung allein den nur unbefriedigend bekannt gemachten quellen hätte können eingang verschafft und das verhältnis der heutigen zur alten sprache festgesetzt werden.

Was im verschiedensten sinn LEIBNITZ, LESSING, KLOPSTOCK, ADELUNG, VOSS, sämtlich dem norden Deutschlands angehörig, zum heil der deutschen sprache gewollt und geleistet haben, wird jederzeit hochgeachtet bleiben, konnte diese aber immer nicht im auge der classischen philologen als voll erscheinen lassen, und es war vergeblich das zu empfehlen, dessen ebenbürtigkeit der schule erst auf überzeugendere weise dargelegt werden musste. niemals blieb einer der rechten wege, die dahin führten, nur von ferne eingeschlagen. sollte man es glauben, das im gesamten alterthum unserer sprache durch die untiefen der vorzeit wie ein fels ragende hauptwerk, auf dessen grund jeder bau zu errichten war, Holländern, Engländern, Schweden überlassen, wurde vor dem neunzehnten jahrhundert niemals in Deutschland gedruckt und zugänglich gemacht. durch KNITZELS entdeckung auf ULFILAS geführt, dachte LESSING (II, 297) nur dem mageren theologischen gewinn, nicht dem groszen sprachlichen nach: diesen hellen, scharfen geist lenkte seine vorliebe für fabel und spruch nur zu wenigen altdeutschen dichtern zweiten oder dritten rangs; hätte er die besten je gelesen,

er würde auch mittel gefunden haben für sie zu gewinnen. von KLOPSTOCK, den das alterthum und die schöne unsrer sprache entzündete, der ihre grammatische eigenheit fein herausfühlte, und in Kopenhagen leicht hätte an die nordische lautere quelle näher treten können, von ihm wäre gut gethan gewesen, sich doch mit dem wol-lautreichen OTFRIED und einigermaßen mit den münnesängern vertraut zu machen; schlimmer ist, dasz er in altsächsischer zunge, aus stellen die ihm HICKES darreichte, nur ganz dilettantische kenntnisse zu ziehen verstand und doch zur schau legt. auch der ihm nach-eifernde, in der vershildung bald überlegne VOSS gibt, bei grösserer belesenheit, namentlich in seiner schrift von der zeitmessung höchst unzureichende einsicht in die altdeutsche sprache wie dichtkunst kund. darin zur seite tritt beiden der ihnen sonst überall entgegenstehende nüchterne ADELUNG, dem nur gedichte von HASEDÖRN, GELLERT, WEISZE gefielen, unter den ältern höchstens noch die von OPITZ und dessen anhang eine halbe autorität, alle seiner jüngeren zeitgenossen zuwider waren; wie hätte er über sich gewonnen, die vermeinte roheit des mittelalters mit ernsten blicken anzusehen? ihm genügte fast an dem aller poesie baaren Teuerdank und an einzelnen aus BODMERS samlung erlesenen anführungen oder an denen, die schon FRISCH und SCHILTER reichten. leichter als die der alten dichtkunst wäre ihm wol noch die anerkennung einer alten sprachregel gefallen, von welcher er keine ahnung hatte, und die doch vielen irrthümern und verstöszen seines wörterbuchs abzuheffen allein vermocht hätte. dem verleugnen der altdeutschen poesie ein unbeabsichtigtes ende machte, dasz es der neuen gelang ihren thron prächtig aufzuschlagen. GÖTTER und SCHILLERS hohe verdienste um unsere sprache strahlen so glänzend, dasz ihre gelegentlich etwa dargegebne abneigung vor einigen dichtungen des mittelalters, deren gehalt dabei weniger in betracht gekommen sein kann, als zufällige umstände, gar nicht angeschlagen werden darf.

Nachdem diese groszen dichter vor dem ganzen volk mit immer steigendem erfolg, was deutsche sprachgewalt sei und meine, bewährt hatten und durch feindliche unterjochung in den wehevollen anfangen dieses jahrhunderts allen gemüthern eingepägt war, an diesem kleinode unsrer sprache stolzer festzuhalten; fand sich das bewusstsein eines auch in ihr seit frühster zeit waltenden grundgesetzes so erleichtert, dasz es nichts als der einfachsten mittel bedurfte, um es auf einmal zur anschauung zu bringen. diese willfährig aufgenommene erkenntnis traf aber glücklicherweise zusammen mit einer vom sanskrit her erregten vergleichenden sprachwissenschaft, welche keiner sie nah oder fern berührenden spracheigenthümlichkeit aus dem wege gehend vor allen andern auch der einheimischen das gebührende recht widerfahren zu lassen geneigt sein musste, in welcher noch mehr als eine saite zu den volleren klängen jener ehrwürdigen sprachmutter anschlug. So hat sich unter mancherlei gunst und abgunst allmählich eine deutsche philologie in bedeutenderem umfang als je vorher gebildet, deren selbständige ergebnisse vielfache frucht tragen, unabhängigen werth behaupten und fortdauernde theilnahme in anspruch nehmen können. früherhin liess alles und je-

des, was von den denkmalern unseres alterthums, mithin gedruckt erschienen war, in ein paar folianten und quartanten sich beisammen haben: jetzt steht in den bibliotheken ganze gefache von alldutschen büchern erfüllt und die verleger sagen nicht mehr vor dieser literatur, wie viel noch übrig bleibe zu thun, ein rühmlicher eifer regt sich alle lücken zu ergänzen und ungenügende durch bessere ausgaben zu verdrängen, nicht länger verschlossen liegen die quellen unserer sprache und ihre bäche und ströme, dürfen oft bis auf die stelle zurückgeführt werden, wo sie zum erstenmal vorgebrochen sind; fortan aber kann eine deutsche grammatik, ein deutsches wörterbuch, die sich dieser forschungen und aller daraus erwachsenen fordernisse entzusehen, weder gelten noch irgend ersprießlichem dienst leisten.

Von an der oberfläche klebenden, nicht tiefer eingehenden arbeiten beginnt heutzutage auch die ernstere stimmung des volks sich loszusagen. aufgelegt zum betriebe der naturwissenschaften, die den verstand beschäftigen und mit einfachen mitteln, wenn sie recht verwendet werden, das nützlichste ausrichten, wird ihm auch sonst das unnütze und schlechte verleidet; wozu ihm noch immer handbücher und auszüge unseres gewaltigen sprachhortes und alten erbes vorliegen?, die statt dafür einzunehmen davon ableiten und nichts als schalen absud seiner kraft und fülle bieten, aus dem keine nahrung und sättigung zu gewinnen steht, als sei der unmittelbare zutritt verschlagen und die eigne anschau verdeckt. Seit den befreiungskriegen ist in allen edlen schichten der nation anhaltende und unvergehende sehn sucht entsprungen nach den gütern, die Deutschland einigen und nicht trennen, die uns allein den stempel voller eigenheit aufzudrücken und zu wahren im stande sind. der grossen zahl von zeitgenossen, vor deren wachem auge die nächsten dreissig jahre darauf sich entrollten, bleibt unvergessen, wie hoch in ihnen die hofnungen giengen, wie stolz und rein die gedanken waren; wenn nach dem gewitter von 1648 rückschläge lang und schwerfällig die luft durchziehen, können sprache und geschichte am herlichsten ihre unerschöpfliche macht der beruhigung gewähren. auch die kräfte der unendlichen natur zu ergründen stillt und erhebt, doch ist nicht der mensch selbst ihre edelste hervorbringung, sind nicht die blüthen seines geistes das höchste ziel? seiner dichter und schriftsteller, nicht allein der heutigen auch der früher dagewesenen will das volk nun besser als vorher theilhaft werden und sie mit geniessen können; es ist recht, dass durch die wieder aufgethanen schleusen die flut des alterthums, so weit sie reiche, bis hin an die gegenwart spüle. zur forschung über den verhalt der alten, verschollenen sprache fühlen wenige sich berufen, in der menge aber waltet das bedürfnis, der trieb, die neugier, den gesamten umfang und alle mittel unsrer lebendigen, nicht der zerlegten und aufgelösten sprache kennen zu lernen. die grammatik ihrer natur nach ist für gelehrte, ziel und bestimmung des allen leuten dienenden wörterbuchs, wie hernach noch entfaltet werden soll, sind neben einer gelehrten und begeisterten grundlage nothwendig auch im edelsten sinne practisch.

Durch warme theilnahme des volks allein ist die erscheinung dieses deutschen wörterbuchs möglich und sicher geworden, das also im auffallenden gegensatz steht zu den wörterbüchern anderer landessprachen, die von gelehrten gesellschaften ausgegangen auf öffentliche kosten an das licht getreten sind; wie es in Frankreich, Spanien, Dänemark geschah; heute befasst zu Stockholm die vitterhets academie sich mit einem schwedischen. ein solcher verein der mitarbeiter ist nach verschiedenheit der völker anders zu beurtheilen; wo durch verfeinerung des geselligen lebens die sprache überall bestimmt war gleich der französischen, konnte sie fast nur auf diesem wege ihren weltten fndem und niedersetzen; das dictionnaire de l'académie hat ihn zum wenigsten für eine reihe von geschlechtern abgegeben, später einmal wird man seinen unerträglichen zwang brechen, dem wahren begriff eines wörterbuchs stand es von anfang an fremd. anderwärts verschwinden aber die vorthelle einer gesellschaftlichen bearbeitung vor den hemmungen und gebrochen; die sie heranzführt: mitten aus dem fleiss und der einigkeit können vorwände der trägheit und des zwistes entspringen. zunächst lüge nun, alle eigentliche last und bürde der arbeit in eines oder weniger hände zu geben, die dazu den wahren beruf in sich tragen. denn aber könnte sie ebenwol unabhängig ausserhalb dem kreise der gesellschaft sich entwickeln, diese nur den aufwand der geldmittel ganz oder zum theil beutreiben und so lässt sich allerdings die mitwirkung eines gelehrten verbands an dem wörterbuch, dessen spitze er vertretend schützte, förderlich denken. Doch in Deutschland haben bei dem geringen ansehen, dessen, wie vorhin gesagt wurde, die eigne sprache genoss, unsere vortwiegend classische und orientalische philologie, naturwissenschaft und geschichte hegenden academien niemals weder dem entwurf eines neuen, noch der hut und unterstützung eines in arbeit begriffenen deutschen wörterbuchs ihre aufmerksamkeit zugewandt. von DASTONIUS und PICTORIUS an bis auf ANELUNG und CAMPE herunter sind alle unsere wörterbücher überhaupt ohne irgend eine öffentliche anregung oder beisteuer gedruckt worden und, was rüthe in die wangen jagt, die herausgabe der einheimischen sprachdenkmäler hat, einzelne ruhmwürdige ausnahmen abgerechnet, meistens nur mit ärmlichen mitteln, durch halb unwillige verleger, fast ohne lohn für die herausgeber bewerkstelligt werden müssen. Wie vaterländisch gewesen wäre sie insgesamt in großartigen schulz zu nehmen und ihnen vollständige bekanntmachung im angesicht des volks angedeihen zu lassen, denn es nicht entgehen kann, welche pflege dafür ausländischem alterthum und fremden sprachen unter uns zu theil geworden ist.

Ich wollte auch dem wust und unflat unsrer schimpflichen die gliedmassen der sprache ungefügt vertheilenden und entstellenden schreibweise ansagen, ja dass ich dafür den rechten augenblick gekommen wähnte, war einer der hauptgründe mich zur übernahme des wörterbuchs zu bestimmen, dessen ganze ordnung stat an jeder stelle durch das beibehalten der unter uns hergebrachten orthographie sichtbar gestützt und getriibt werden musste. es ist nichts kleines, sondern etwas großes und in vielen dingen nützer seine sprache



richtig zu schreiben. das deutsche volk hängt aber so zäh und unberatun an dem verhärteten schlimmen misbrauch, dasz es eher lebendige und wirksame rechte, als von seinen untugenden buchstaben das geringste fahren liesze. unmittelbar mit dem ersten eindruck, den ein neu auftretendes wörterbuch hervor zu bringen im stande wäre, mit dem einfluss, den es allmählich üben könnte, schien es am schicklichsten zugleich die längst reife neuerung, vielmehr zurückführung der schreibregel auf ihre alte einfachheit zu verbinden; in der bewegung der zeit selbst hätte diese abkehr und wendung von dem blossen schlendrian der letzten, nicht der früheren jahrhunderte minderes aufsehen erregt und sich unvermerkt den beifall oder die gewöhnung der menge gewonnen. Als aber sonst überall in die jüngst verlassenen gleise zurück geschoben wurde, leuchtete ein dasz es nun unmöglich gewesen wäre hier in die ältesten wieder einzulenken; was geschehen konnte, war eine nur theilweise zu versuchende abhülfe und linderung des hervorstechendsten Übels. welche wahl im einzelnen zu treffen sei, welche mittel einzuschlagen ratsam, darüber musste nothwendig die ansicht hin und her schwanken und diese unschlüssigkeit ist es eben, die in den letzten jahren längeren aufschub des wörterbuchs verursachte: rechtfertigung aber der unabweisbar gebliebenen, jedermann ins auge fallenden abweichungen von dem seitherigen schreibgebrauch wird nachher folgen.

Dies alles vorausgesandt kann in die einzeln sich erhebenden betrachtungen eingeschritten werden.

1. Wörterbuch ist die alphabetische verzeichnung der wörter einer sprache. sein begriff gründet wesentliche und durchdringende gegensätze zwischen alter und neuer zeit.

Den ausdruck wörterbuch kannte das siebzehnte jahrhundert noch nicht, STIELER weisz nichts davon, zuerst meines wissens verwendet ihn KRAMER (1719) nach dem noll. woordenboek, STEINBACH und FRISCH behielten und führten ihn allgemein ein; von uns gelangte er zu Schweden und Dänen, die doch ordbok, ordbog sagen, das isländische orðabók enthält wie wörterbuch den gen. pl. und gemeint ist auch ein buch der wörter, kein wortbuch. schöner ist das ohne zusammensetzung gebildete slavische slovar, slovník, und den Südslaven rjetschnik, von slovo, rjetsch wort, und warum hätte nicht auch ahd. wortari, mhd. wortære sich sagen lassen, wie es hiesz ehirari, eherære spicarium für einen sehr analogen begriff? das gr. ῥηματικόν (nemlich βιβλίον) entspräche dem heutigen sinn, wurde aber von den alten nicht so gebraucht.

Griechen und Römer hatten keine vorstellung von einem wörterbuch, und die in ihren sprachen später üblichen benennungen lexicon, glossarium, dictionarium, vocabularium meinen anderes. das λεξικόν (βιβλίον) von λέξας, das dictionarium von dictio stellt redensarten, ausdrücke zusammen, das γλωσσάριον deutet alte, verdunkelte wörter, enthält glossen, das vocabular will nur wenige wörter geben, wie sie für schüler oder zu anderm behuf gesammelt wurden. richtig nennen z. b. DUCANGE und OASELLIN ihre werke glossare, die französischen academiker ihre getroffene auswahl

dictionnaire; doch einzelne einem herausgegebenen schriftsteller angehängte register sollten nicht wörterbüchlicher heißen. gelangen einmal die Franzosen zu einem vollständigen wörterbuch ihrer sprache, so werden sie ihm wol einen andern namen beilegen als den eines dictionnaire oder lexique. häufig hat man auch den umfassenden begriff angemessen durch den titel von thesaurus, tesoro, trésor, sprachschatz, oder durch beifügung eines adj. (totius latinitatis lexicon) eingeholt.

Den alten selbst fiel gar nicht ein, alle und jede wörter ihrer sprache, geschweige der ihrer barbarischen nachbarn zu sammeln, es reizte sie blusz einzelne schichten oder wortreihen erklärend zu mustern, gewisse grammatische bildungsgesetze in ihnen zu verfolgen, oder dunkle, vergessene ausdrücke aufzuhellen. ihre etymologie, zuweilen sinnreich oder gelehrt, war meistentheils regellos und unwissenschaftlich. weder hätte das stärkste gedächtnis alle ausdrücke, die bei den Griechen ohnehin einer unendlichen fortbildung offenstanden, fassen und bereit halten, noch wenn dies durch die austrengung mehrerer zusammen allmählich zu erreichen gewesen wäre, damit ein denkbarer zweck erfüllt werden können. was sollte die angehäuften wortmasse, die niemand zu lesen begehrte, und nur schwierige, kostspielige abschriften in umlauf zu bringen vermochten? Griechen wie Römer ahnten noch nichts von sprachvergleichung und spürten lust dazu in keiner ader, sonst würden auf diesem felde die wunderbarsten entdeckungen ihnen offen gestanden haben.

Dies geändert, wie alle wissenschaften umgestaltet hat erst die grosze erfindung der druckerei, deren folgen auch noch heute, gleich denen der dampfkraft, unberechenbar erscheinen. wie der uralte fund der schrift zuerst den menschen in stand setzte, den geistigsten gebrauch von seiner hand zu machen, ihm die macht verlieh, seine gedanken zu versenden und der nachwelt zu überliefern; hat die vervielfältigung der schrift im druck diese macht verzehnfacht. ohne diese entdeckung wären unmittelbar darauf schon die wiedererweckung der classischen literatur und die reformation unmöglich gewesen, wenn unternommen, nicht gediehen. Seitdem schriften gedruckt und aller enden gelesen werden, sind wörterbüchlicher entsprungen und der sprachwissenschaft ganz neue bahnen gesprengt worden, nicht auf einmal, sondern nach und nach, anfangs zufällig, dann im bewussten fortschritt: man gewahrte endlich was die volle aufstellung der sprachen bedeute und wirken könne. durch die philologische richtung der heutigen missionare und die geregelte mittheilbarkeit ihrer samlungen wird das sprachstudium dereinst solche stärke erlangen, dasz es oft den abgang und verlust geschichtlicher denkmale mit dem reichthum und der schärfe seiner combination zu ersetzen vermag: vorgeschmack davon haben wir schon im kleinen. Bei dieser neuen philologie stehen aber alle zungen des erdbodens in demselben recht, und verachtet werden darf keine, ganz wie ins wörterbuch alle wörter gehören und gleich berechtigt darin sind. streben nach umfassender samlung und behandlung ist also für ein wörterbuch das erste erfordernis und die allseitigkeit seines gebrauchs dadurch bedingt. denn was die presse von sich gibt, will sie allen ohne aus-

nahme bestimmt haben, was allen dienen soll und kann, darf nichts ausschließen noch dahinter lassen.

Nicht minder notwendig ist dem wörterbuch die alphabetische ordnung und sowohl die möglichkeit des vollen eintrags und der abkürzung als die sicherheit und schnelligkeit des gebrauchs hängen davon ab. wer reiche beiträge einschaufeln will, muß die stücke wohl vor augen haben und nicht unschlüssig herum zustrichen, ob das wort schon da sei oder fehle: die biene weilt genau die zelle, zu welcher sie honig einträgt. es würde die arbeit in den wörtern aufheben oder lähmen; wenn man den platz nicht kennt, aus dem sie zu holen sind. schon ihren eingeschränkten samlungen pflegten die alten diese alphabetfolge zum grunde zu legen und wer sie heute nicht handhabt, sondern aufhebt und stört, hat sich an der philologie veründigt.

Zwar einzelne alphabete sind verschieden eingerichtet und lassen nicht von ihrem gewohnten gang. das sanskrit folgt einer aus seiner fülle und lauterkeit hervorgehenden natürlichen anordnung der buchstaben, die aber auf unvollkommener entfalteter sprachen schwer anzuwenden ist, in europäischen wörterbüchern eher verwirrung als licht bringt. an die abweichung der griechischen und hebräischen alphabete vom lateinischen, welche doch alle drei auf demselben boden entsprossen sind, gewöhnen wir uns von jugend; es ist aber kein bedürfnis den gedächtnissen auch die eigenheit des runischen und gothischen aufzubürden, dass sie ihnen jeden augenblick gegenwärtig sei. werden danach nicht nur die anlaute, sondern auch die inlaute geordnet, so muß man zeit verschwenden oder läuft bei raschem aufschlage gefahr ab zu irren und zu übersehen. jedermann weiß es, wie viel beschwer in slavischen wörterbüchern die mannigfaltigkeit einiger bezeichnungen auch für die alphabetische folge macht, wie lästig bei dem scandinavischen å æ ö ihr schwankendes einstellen oder verweisen an den schluss wird. NESELMANN und ETTMÖLLER haben den gebrauch ihrer litauischen und angelsächsischen wörterbücher durch annahme grammatischer lautreihen, die ihnen selbst geläufig, andern aber unbequem sind, äußerst erschwert. die deutsche sprache kann bevor ihre orthographie gereinigt wird, das wörterbuch nicht befriedigend einrichten und ein mangel des gegenwärtigen bleiben muß es, dass diesem gebrechen noch nicht abgeholfen werden durfte.

Verderblicher den zwecken und absichten des wörterbuchs entgegen wirkt aber keine unter allen ordnungen, als die nach wurzeln, denen unmittelbar das abgeleitete und zusammengesetzte wort angeschlossen zu werden pflegt; selbst beim entwurf kleiner glossare und wortregister wird dem kitzel nicht widerstanden, alsogleich zu systematisieren und der grammatik was ihr gehört vorweg zu nehmen. der etymologie auch im wörterbuch nachzuhängen ist natürlich und unvermeidlich, da sie aber in fortschreitender bewegung begriffen die kunde der wurzeln allenthalben erweitert und ermäßigt, darf die folge der wörter nicht durch sie getrübt werden, jeder etymologischen auskunft auf dem fusse hätten sonst abänderungen einzutreten und in den wörterbüchern wäre kein wort mehr seines platzes sicher. ein so willkommenes, verdienstvolles werk wie BARTZENS mittelhochdeutsches

wörterbuch kann in dieser hinsicht verfehlt heißen: sein urheber bricht es mit der würde unserer sprache für unvereinbar anders zu verfahren, durch vorschieben sei es der wahren oder vermeinten wurzel rückt er den ausdruck, welchem nachgefragt wird, aus des stichschlagenden auge. NESELMANN und ETTMÖLLER, an der der geordneten lautordnung, versetzen die einzelnen wörter dazu noch nach wurzeln. man kann, sobald andere wörterbücher bestehen, mit nutzen auch wurzelforschungen alphabetisch anordnen und besonders herausgeben, wie wir MULLER verschiedenebücher, radices und ein lexicon verdanken oder ROSEN die sanskritwurzeln eigens zusammenstellte. alphabetische folge allein, möchte man sagen; sichert den einzelnen wörtern ihre vorläufige unabhängigkeit und neutralität, die nicht vor abschluß ausserhalb des wörterbuchs zu vollbringender untersuchungen preisgegeben werden soll.

2. Was ist eines wörterbuchs zweck? nach seiner umfassenden allgemeinheit kann ihm nur ein grosses, weites ziel gesteckt sein.

Es soll ein heiligthum der sprache gründen, ihren ganzen schatz bewahren, allen zu ihm den eingang offen halten. das niedergelegte gut wächst wie die webe und wird ein hehres denkmal des volks, dessen vergangenheit und gegenwart in ihm sich verknüpfen.

Die sprache ist allen bekannt und ein geheimnis. wie sie den gelehrten mächtig anzieht, hat sie auch der menge natürliche lust und neigung eingepflanzt. 'wie heisst doch das wort, dessen ich mich nicht mehr recht erinnern kann?' 'der mann führt ein seltsames wort im munde, was mag es eigentlich sagen wollen?' 'zu dem ausdruck muß noch es bessere beispiele geben, lass uns nachschlagen.'

Diese neigung kommt dem verständnis auf halbem wege entgegen. das wörterbuch braucht gar nicht nach platter deutlichkeit zu ringen und kann sich ruhig alles üblichen geräths bedienen, dessen die wissenschaft so wenig als das handwerk entbehrt und der leser bringt das geschick dazu mit oder erwirbt sich ohne mühe. fragst du den schuster, den becker um etwas, er antwortet dir auch mit seinen wörtern und es bedarf wenig oder keiner deutung.

Auch ist gar keine noth, dass allen alles verständlich, dass jedem jedes wort erklärt sei, er gehe an dem unverständigen vorüber und wird es das nächstmal vielleicht fassen. nenne man ein gutes buch, dessen verständnis leicht wäre und nicht einen unergründlichen hintergrund hätte. das wörterbuch inagemein führt so schweren stoff mit sich, dass die gelehrtesten bei manchem verstummen oder noch nicht rechten bescheid wissen. auf zahllosen stufen dürfen auch die andern leser bei seite lassen, was ihres vermögens nicht ist, in ihren gesichtskreis nicht fällt oder was selbst sie abstößt. leser jedes standes und alters sollen auf den unabsehbaren strecken der sprache nach bienenweise nur in die kräuter und blumen sich niederlassen, zu denen ihr hang sie führt und die ihnen behagen.

Einen haufen bücher mit überflüssigen stücken gibt es, die häusieren gehn und das bunteste und unverdächtigste gemisch des mannigfaltigen wissens soll tragen. finde bei den leuten die einfache kost der heimischen



sprache eingang, so könnte das wörterbuch zum hause bedarf, und mit verlangen, oft mit andacht gelesen werden. warum sollte sich nicht der vater ein paar wörter ausheben und sie abends mit den knaben durchgehend zugleich ihre sprachgabe prüfen und die eigne anfrischen? die mutter würde gern zuhören. frauen, mit ihrem gesunden mutterwitz und im gedächtnis gute sprüche bewahrend, tragen oft wahre begierde ihr unverdorbenes sprachgefühl zu üben, vor die kisten und kasten zu treten, aus denen wie gefaltete leinwand lautere wörter ihnen entgegen quellen: ein wort, ein reim führt dann auf andere und sie kehren öfter zurück und heben den deckel von neuem. man darf nur nicht die fesselnde gewalt eines nachhaltigen füllhorns, wie man das wörterbuch zu nennen pflegt, und den dienst, den es thut vergleichen mit dem ärmlichen eines dürren handlexicons, das ein paar mal im jahr aus dem staub unter der bank hervor gelangt wird, um den streit zu schlichten, welche von zwei schlechten schreibungen den vorzug verdiene oder die steife verdeutschung eines geklüfften fremden ausdrucks aufzutreiben.

Wer mag berechnen, welchen nutzen das wörterbuch dadurch stiftet, dass es unvermerkt gegenüber denen, die sich mit fremden sprachen brüsten, eine lebhaftere empfindung für den werth, häufig die überlegenheit der eigenen einflößt, und die vorlage anschaulicher beispiele, ganz abgesehen von dem, was sie beweisen sollen, liebe zu der einheimischen literatur stärker weckt. im hohen alterthum half dem gedächtnis das hersagen gebundner lieder und bewahrte damit zugleich auch die sprache. bei völkern, die keine oder eine dürftige literatur erzeugten, mussten sprachformen, wörter und ausdrucksweisen aus mangel an wiederholung in vergessenheit sinken; den verfall reichgewesener sprachen in arme mundarten lehrt ein solcher abgang lebendiger übung begreifen. den glanz der alten sprachen haben dichtkunst und werke des geistes empor getragen und erhalten; wesentlich scheinen die wörterbücher auf gesicherte dauer der neueren sprachen einzuwirken; ein grund mehr ihnen vorschub zu leisten. schützen sie nicht alle wörter, so halten sie doch die mehrzahl aufrecht; wenige leser eines wörterbuchs werden in abrede stellen, wie viel einzelnes sie ihm zu danken haben. die lebendigste überlieferung erfolgt freilich von munde zu munde und nach verschiedenheit der landschaften ist ein menschenachlag ruhiger und sprachgewandter als der andere. durch ausgestreuten namen können aber auch verödete fluren wieder urbar werden.

Sprachforschung wird durch jedwede den denkmälern zugewandte aufmerksamkeit und sorgfalt gefördert und ergeht sich auf unermesslichem felde, es scheint sogar, je mehr sie sich alle ihre mittel selbst bereite und zutrage, dass sie desto eigenthümlicher auftreten möge. doch unverhältnissmäßig den grössten beistand gewährt ihr das wörterbuch, von dem an genau bestimmter stelle alle wörter in so geordnetem überblick dargeboten werden, wie ihn jener noch unbeholfene fleiss, und sei es der unermüdlichste, nimmer zu wege bringt. das wörterbuch gleicht einem gerüsteten schlagfestigen heer, mit welchem wunder ausgerichtet werden und wogegen die ausgesuchteste streikraft im ein-

zeln nichts vermag, ich habe dies an meinem beispiel selbst erfahren, als ich die alte grammatik noch ohne beistand eines wörterbuchs aufzubauen trachtete und gewahre jetzt bei voller und alphabetischer arbeit der neuen sprache, wie allein durch festgehaltenen schritt und regelmässigen gang die abgelegenen stellen erricht und besetzt werden, an denen sonst vorüber gegangen würde. einem uhrwerke gleich lässt sich das wörterbuch für den gebrauch des gemeinen mannes nur mit derselben genauigkeit einrichten, die auch der astronom begehrt, und wenn es überhaupt nutzen soll, gibt es kein anderes als ein wissenschaftliches.

3. Bisher sind begriff und bedeutung eines wörterbuchs in so allgemeiner weise erwogen worden, dass die ergebnisse auf alle sprachen anwendbar scheinen; jetzt soll die frage aufgeworfen werden nach einem deutschen wörterbuch.

Sein gebiet und umfang folgen aus dem der deutschen sprache selbst. obwol nun mit dieser benennung treffend alle stammverwandten, auf unsere piada bezüglichen und ihr angehörigen sprachen ausgezeichnet werden können, schicklicher als mit dem uns aus der fremde her zugegangnen namen der germanischen (wie denn auch der eingeführte ausdruck indogermanische sprachen vollends unpassend erscheint); so pflegt dennoch die vorstellung sich zu verengen. man scheidet von der deutschen sprache zuvorderst sowol den alten gothischen stamm aus, als den nordischen oder scandinavischen, so dass gleichwol die friesische, niederländische, altsächsische und angelsächsische noch der deutschen sprache in engerm sinn zufallen, wie denn auch Friesen, Niederländer und selbst Engländer bis auf heute ein deutsches element sich beilegen. im engsten sinn aber schränkt sich der name auf die politisch vereint gebliebenen Deutschen ein, wie sie den Franzosen Allemands heissen, was nicht mehr auf Niederländer oder Engländer erstreckbar ist. dem zuerst von den Römern aufgebrachten unterschied einer Germania superior und inferior entspricht nur einigermaßen die sonderung in Hochdeutsche und Niederdeutsche, welchen beiden auf die ehrenvolle benennung der Deutschen gleicher anspruch zusteht.

Zwischen hochdeutscher und niederdeutscher sprache macht einen wesentlichen unterschied die lautverschiebung, dergestalt dass in diesem bezug die niederdeutsche allen vorhin ausgeschlossenen zungen beitrith, die hochdeutsche von jeder derselben absteht. ganz wie die Gothen, Scandinaven, Friesen, Sachsen gegenüber den uns ferner liegenden dennoch urverwandten sprachen die lautreihe ihrer stummen consonanten verschoben, gerade so verschoben nochmals gegenüber diesen andern Deutschen die Hochdeutschen. die niederdeutsche mundart, in vielen andern hinsichten der hochdeutschen sehr nahe tretend, entfernt auffallend sich von ihr durch diese lautverschiebung und bleibt dem älteren gleise treu, aus welchem die hochdeutsche, sicher doch nicht ohne zureichenden grund gewichen war, da das zweite lautverschieben dem ersten vollkommen analog erfolgte und durch es ein tiefer, innerer sprachtrieb erst seine befriedigung empfieng. weil nun aber um vieler zusammentreffender ursachen willen

eben dieser character der zweiten verschiebung, d. h. der hochdeutsche unter uns im literatur- wie dichterart der herrschende, demangehende ward, gehobelt ihm in verfallendem sinn der aussprache des deutschen, und wenn heutzutage im gegensatz zu französischer, italienischer, englischer von deutscher sprache die rede ist, kann darunter nicht mehr die niederdeutsche mundart verstanden werden.

Diese jetzt allgelfüßigen, für unsere grammatik entscheidenden verhältnisse hindern, wie jedermann einsieht, niederdeutsche wörter in ein deutsches wörterbuch aufzunehmen; sie würden sich eher in ein niederländisches, englisches oder gar dänisches fügen. deep läßt sich nicht stellen neben tief, dal, dag nicht neben thal, tag und to, tange nicht neben zu, zunge; ebenso abweichend von einander sind, wenn auch die anlaute treffen, die in- und anlaut: gripen greifen, maken machen, meten messen, up auf, slaap schlaf, ik ich, rik reich, dat das, bet bis, kort kurz. wo sich die stammes anlauts begegnen, ist auf der einen oder andern seite der organismus verletzt, z. b. in doef dieb das niederdeutsche d aus th entsprungen, wie engl. thief lehrt, oder in breüt broed unser b an die stelle von p getreten. nicht weniger weichen auch die vocale in den meisten fällen ab. unausführbar wäre, alle diese wörter an der hochdeutschen stelle, oder an verschiedenen doppelt einzutragen, der hochdeutsche grund würde ganz davon gestört und getrübt werden und wie sollte man es mit solchen ausdrücken halten, die der niederdeutschen mundart ausschliesslich eigen, unzweifelhaft hochdeutschen fremd geblieben sind? Aus allem diesem hülte man sich ein ungünstiges urtheil über die niederdeutsche sprache oder ihre lautverhältnisse zu ziehen, die nicht selten reiner und dem höhern alterthum gemässer sind, als die hochdeutschen. dass sie dem dichter sich immer noch nicht verzeige, haben mehrfache versuche, so eben noch Grotius quikborn dargethan. Sie bedarf eines eignen, selbständigen wörterbuchs, wie es ein auszeichneter kenner niederdeutscher mundarten, Komzearten zu Greifswald verheissen und bereitet hat, für welches Künz in Münster, Woxstz in Iserlohn wichtige beiträge liefern könnten. überhaupt aber ist die ganze art und weise dieser sprache doch nur idiotisch, den rang oder die wirkung einer lebendigen schriftsprache darf sie nicht mehr ansprechen, seit das hochdeutsche überall in ihre heimat vorgedrungen und auch mit der gegenwärtigen bildung des niederdeutschen volks unzertrennlich schon verwachsen ist. Eine andere richtung gewonnen hätte offenbar das niederdeutsche, wenn es mit dem unmittelbar angrenzenden niederländischen näher zusammengegangen wäre, was auch diesem zu grossem vorthail ausgeschlagen sein würde. eine solchergestalt vom nordmeer an durch ganz Niederland erstreckte, am Niederrhein, an Weser und Elbe herrschende, längs der ostseeküste bis nach Livland reichende fast gleichartig beschaffene sprache hätte dann der hochdeutschen das gegenwärtige halten und die grundlage einer bedeutsamen literatur abgeben können, die sich jetzt nur in den Niederlanden wahrhaft erzeugt und verfeinert hat. es versteht sich beinahe von selbst, dass das deutsche wörterbuch unter allen ausserhalb seinem gebiet lie-

genden sprachen zu allernächst auf diese niederländische sein augenmerk richten musste, die bereits im mittelalter dem mittelhochdeutschen zur seite tritt und bis auf heute manche uns vererbt gebliebene gunst erfahren hat, auch in einzelnen lauteigenheiten, zumal des vocalismus von dem übrigen niederdeutsch abgeht und sich hochdeutscher weise nähert.

Deutsch ist demnach nichts als hochdeutsch, wie es von früherer zeit an vorzugsweise zur seite der ober-rheinischen Franken sich hervorthat unter den Alamannen (was den uns dort zu theil gewordenen allgemeinen namen erklärt und rechtfertigt), unter den Baiern, Thüringen, Hessen, so wie den diesseitigen Franken, und insonderheit das merkmal der zweiten lautverschiebung an sich trägt. bei dem worte hochdeutsch selbst sollen näher stellen über sein erstes vorkommen und den sinn, den man mit einem 'höher reden und schreiben' des deutschen verband, mitgetheilt werden. die gesamte althochdeutsche und mittelhochdeutsche dichtung und sprache ist wesentlich alemannisch (hier gleichviel mit schwäbisch), bairisch und fränkisch, welche drei nationen im reich vorangehen und erst allmählich, mit noch sichtbarem sträuben, die später bekehrten Sachsen zur theilnahme lassen, was nicht einmal durch die ruhmvolle zeit der sächsischen könige ausgeglichen wurde. Wie nun bei den Niederdeutschen die sächsische, westfälische und englische mundart und noch manch anderer bestandtheil unterschieden werden muss; sticht auch unter den Hochdeutschen die schwäbische von der bairisch-östreichischen, rheinfränkischen und hessisch-thüringischen ab, doch so, dass die demmaler der letzteren gegenüber den schwäbischbairischen nur arm erscheinen und erst seit dem dreizehnten jahrhundert sich zu erzeugen beginnen. nur muss man sich enthalten für diesen zwar noch hochdeutschen, aber einzelne übergänge zu dem anstossenden sächsischen kundsgebenden dialect die benennung mitteldeutsch zu verwenden, da sie sich mit dem mittelhochdeutsch verwirrt, und gar kein bedürfnis obwaltet, die hinreichenden örtlichen namen noch als ein oberdeutsch, süd-deutsch, westdeutsch oder mitteldeutsch zu bezeichnen. wichtigste eigenheit dieses dialects, der sich aus Hessen und Thüringen, so viel gewiesen worden ist, durch Meissen, Schlesien und die Lausitz in die an der osee bis nach Preussen geschriebene sprache (denn die volksprache ist dort niederdeutsch) fortsieht, tritt hervor an einer nachtheiligen verengung der reinhochdeutschen diphthonge, welche sich dem niederdeutschen lautsystem nähert. Da nun Lutrum, dessen geistige handhabung der deutschen sprache so mächtigen einfluss gewann, aus Thüringen gebürtig war, und seit der reformation die kraft der deutschen bildung aus Österreich und Baiern (weniger aus Schwaben und dem südwesten) weg, nach der mitte und dem norden Deutschlands zog, so erklärt sich hierdurch nicht nur die unmöglichkeit für die niederdeutsche mundart, sich als geistige schriftsprache zu behaupten, sondern auch das herabinken der bairisch-östreichischen zum ruh werdenden volksdialect, während die schwäbisch-schweizerische natur sich ungleich länger in poesie und literatur aufrecht erhielt. offenbar auch stimmt jene weichheit der thüringischen mundart und die ab-

wesenheit reihochdeutscher diphthonge aus ihr zu den meisten eigenheiten der lutherischen sprache, die darum auch in Norddeutschland leichteren eingang fand. Will man weiter gehn, so kann zugestanden werden, dass manche verfeinerung des hochdeutschen damit zusammenhängt, dass Obersachsen wiege und hauptsitz der reformation war, und hat ADELUNG grund den meiszischen dialect zu erheben, so muss er hierin gesucht werden. bemerkenswerth lautet schon eine stelle in CONRAD GESNERS vorrede zu PICTORIUS: sunt qui tractui circa Lipsiam elegantioris sermonis, quo Lutherus etiam libros suos condiderit, primas deferant; die allgemeine roheit des 17 jh. hat durchweg in ganz Deutschland gute spracheigenheiten verwischt und ausgegilt. damals übten bloss die schlesischen dichter und FLEMING, zuletzt auch CHRISTIAN WEISE einen besseren einfluss, woran unmittelbar im folgenden jh. GELERT und RABENER sich schlieszen; ein weit tieferer und zu grösserem heil ist hernach, mit völliger wiederaufhebung des obersächsischen tons, von LESSING und KLOPSTOCK, dann aber von WIELAND, SCHILLER und GÖTTE ausgegangen. kein einziger schriftsteller in Österreich und Baiern hat in diesen beiden jahrhunderten bedeutung, denn wer wollte BALDE (dazu einen gebornen Elsässer) oder MEGERLE anschlagen?

Fürs deutsche wörterbuch behauptet die kenntnis aller hochdeutschen volksmundarten hohen werth, und ich muss sogleich zum lobe der Baiern hinzusetzen, dass kein anderer unsrer stämme ein wörterbuch aufzuweisen hat, das dem von SCHMELLER irgend gleichkäme, so meisterhaft ist hier die sprache selbst und ihr lebendiger zusammenhang mit sitten und bräuchen dargestellt, und doch hat der letzte band bedauerliche kürzung erfahren, weil der verleger bedenken trug das volle werk fertig zu drucken; möge jetzt von des verfassers hinterlassenschaft, worunter sich auch zur zweiten ausgabe des wörterbuchs der reichste stof ausgearbeitet findet, nichts vorenthalten werden. STALDERS schweizerisches idioticon würde eine treffliche arbeit heissen, wäre nicht die von SCHMELLER ihr nachgefolgt, mit dessen gelehrsamkeit und sprachtalent der Luzerner sich eben so wenig messen darf, als an reichthum und gehalt die bairische volkssprache mit der schweizerischen. diese ist mehr als blosser dialect, wie es schon aus der freiheit des volks sich begreifen lässt; noch nie hat sie sich des rechtes begeben selbständig aufzutreten und in die schriftsprache einzufließen, die freilich aus dem übrigen Deutschland mächtiger zu ihr vordringt. von jeher sind aus der Schweiz wirksame bücher hervor gegangen, denen ein theil ihres reizes schwände, wenn die leisere oder stärkere zuthat aus der heimischen sprache fehlte; einem lebenden schriftsteller, bei dem sie entschieden vorwaltet, JEREMIAS GOTTHELF (BITTUS) kommen an sprachgewalt und eindruck in der lesewelt heute wenig andre gleich. in den folgenden bänden des wörterbuchs wird man ihn öfter zugezogen finden und es ist zu wünschen, dass seine kräftige ausdrucksweise dadurch weitere verbreitung erlange. auch der elssässischen, alemannischen oder schwäbischen volkssprache, wie vorzüglich HALLER dargeihan hat, steht des lieblichen und wolgefälligen noch viel zu gebot. von allen diesen volksmundarten

kann jedoch nicht unmittelbar, das heisst ohne ausgleichung ihres abstandes im laut, mit dem oft auch ein theil ihrer anmut vergeht, erborgt werden.

4. Wir haben gesehen, welche einschränkung dem raume nach der begriff eines deutschen wörterbuchs erleidet; fragt es sich, wie ihm in der zeit seine grenze zu stecken sei?

Die hochdeutsche sprache zerfällt in drei perioden. zur althochdeutschen rechnen wir ihre frühesten denkmäler ungefähr vom siebenten bis zum eilften jahrhundert, zur mittelhochdeutschen die vom zwölften bis in die mitte des funfzehnten; es ist nothwendig beide untereinander wie von dem neuhochdeutschen zu sondern, weil die formen der althochdeutschen sprache voller und edler als die der mittelhochdeutschen sind, diese aber an reinheit die unsrigen weit übertreffen. bloss der übergang vom alt- zum mittelhochdeutschen kann hin und wieder schwanken und zweifelhaft sein. durch SCHWABES entdeckungen lernen wir jetzt viele strophische gedichte kennen, deren einiger erste abfassung vielleicht noch über das zwölfte jahrhundert hinaus in das eilfte zu setzen ist; jedenfalls füllt sich, wie schon aus andern gründen zu entnehmen war, die im eilften bisher angenommene leere allmählich aus. Dass bald nach 1450 mit erfindung der druckerei eine neue welt in den wissenschaften anhebt, bedarf keiner ausführung. erst mit dem jahr 1500, oder noch etwas später mit LUTHERS auftritt den nhd. zeitraum anzuheben ist unzulässig, und schriftsteller wie STEINBÜCKEL, ALBRECHT VON EIB, NICLAS VON WILK, ja KEINERSBERG, PAULI und BRANT, die doch schon ganz seine farbe tragen, würden ihm damit entzogen. seit LUTHER steigt nur die fülle und freiere behandlung der literatur.

Auf ahd. ja auf gothische sprache musste im wörterbuch oft zurück gegangen werden, um der ältesten und vollendetesten gestalt eines ausdrucks habhaft zu werden. noch häufiger ist, und meist wegen lebendigkeit der redensarten, mhd. beispielen raum gegönnt worden, manchen leser könnte ihrer allzuviel bedünken. vielleicht wären weniger stellen angezogen worden, wenn allenthalben schon das mhd. wörterbuch vorgelegen hätte; gegenwärtig, da noch dessen grösserer theil abgeht, in der ungewisheit ob es einen treffenden beleg, wie er mir zu gebot stand, bringen werde oder nicht, zog ich vor ihn einzurücken. in der folge sollen die mhd. anführungen eher sich mindern als mehren; bei der anordnung des beneckischen wörterbuchs bekommt man viele wörter nicht zu sehen, bevor die reihe ihren stamm treffen wird, und an weiter hinaus schiebenden verweisungen ist kein mangel. die letzten buchstaben ausarbeiten, werden ihre last bekommen. wie noth mhd. beispiele thun, sah zuweilen schon ADELUNG, ahd. gibt er selten, gothische nie.

Die hauptsache aber ist, den umfang des nhd. ganzen zeitraums so viel als möglich zu erschöpfen und dadurch nicht allein das verständnis der einzelnen ausdrücke zu ergründen, sondern auch die liebe zu den vergessnen schriftstellern dieser zeit wieder anzufachen. das aller- verkehrteste wäre, den blick vom alterthum abzuwenden und das deutsche wörterbuch selbstgenügsam auf die kurze spanne der gegenwart anzuweisen, als könnte irgend eine zeit aus sich allein begriffen werden und

des veralteten, ausser brauch gesetzten entraten. Schon GÖTTE erfodert nicht selten einen unterschied zwischen seiner früheren und späteren ausdrucksweise und bedient sich im laufe seines langen reichen lebens allmählich anderer formen und wörter, man sehe z. b. *begonnte* und *begann* sp. 1297, es wird aber fortgesetzt aufmerksamkeit bedürfen, um solche wahrnehmungen sicher zu stellen, sp. 5 führte LUTHERS adelr unmittelbar zu der annahme, dass auch GÖTTE nur adelr gesagt habe, augenblicklich entgieng mir, dass im spätern Faust dennoch vorkommt:

sie dünkt dich wol sie sei ein aar. 41, 46, und warum sollte in den neueren gedichten dies wort nicht öfter wiederkehren? aar ist das schönere, ältere, adelr das zusammengesetzte, unserm heutigen sprachgebrauch klingt aber adelr einfach und natürlich, aar gesucht und gelehrt. den meisten lesern würde nicht eingefallen sein daran zu denken, dass uns eins dieser wörter geläufig sei, das andere nicht. noch häufiger als bei GÖTTE zeigen sich bei WIRLAND wörter, die von jüngeren schriftstellern kaum oder nirgend verwandt werden. wie viel mehr ist aus der sprache der schlesischen dichter, oder FISCHARTS heute ausgestorben.

Jede sprache steht nicht nur in ihrem nächsten kreis, es sind auch noch fernere und ausgedehntere um sie gezogen, deren einfluss sie sich nicht ganz entziehen darf, deren bewusstsein sie nicht völlig verloren hat, wenn es schon dunkler und schwächer geworden ist, wie dem gedächtnis die abgelegenen dinge urplötzlich wieder gegenwärtig werden. wollte man dem sprachvermögen sein recht nehmen zurück zu greifen, und nach bedeutsamen, durch ihr alterthum feierlich gewordenen wörtern zu langen, so wäre das die unerträglichste beschränkung. eine sprache die ausser ihrem baren vortrat, der in umlauf ist, keine sparspennige und seltsame münzen aufzuweisen hätte, wäre armgeschaffen; diese schätze hervorzuziehen ist das amt des wörterbuchs.

Seit uns die dichtungen des mittelalters wieder heimisch geworden sind und hinter ihrem rücken wir noch eine nachzuckende althochdeutsche poesie liegen wissen, sind zugleich auch auf einmal alle folgenden jahrhunderte günstiger angesehen, weil die genaue kunde einer frühen zeit auch in der späteren keine lücken leidet. ZELLERT und HAGEDORN verstehn wir nicht ohne CANITZ und GÖTTE, diese nicht ohne OPITZ und FLÄMME, soll die grössere kraft des sechzehnten jahrhunderts für uns verloren sein? LUTHERS noch heute in der bibel fortlebende sprache würde nur unvollständig erkannt, wenn sie aus dem zusammenhang ihrer eignen zeit gerissen wäre. kein deutsches wörterbuch dürfte FISCHART, LUTHER, HANS SACHS, KEISERSBERG von sich ausschliessen, darum gehören ihm auch die zeitgenossen dieser männer an, und vermöchte es nicht eine solche forderung zu erfüllen, so bliebe es ohne saft und gehalt.

5. Welche vorgänger haben wir und was ist von ihnen schon geleistet worden?

Die vorzeit, wie vorhin gezeigt ist, kannte keine wörterbücher, und eine menge althochdeutscher glossen, die in lateinischen handschriften über die zeilen gesetzt oder auch besonders zusammengetragen wur-

den, sollten nur der lateinischen sprache, gar nicht der deutschen einen dienst leisten. es sind nichts als kleine glossare, vocabulare und nomenclatoren, meist nach den lateinischen wörtern alphabetisch und ungenau, zuweilen auch nach unterscheidung der gegenstände geordnet, wie z. b. der von WACKERNAGEL bekannt gemachte *vocabularius optimus* aus dem 14 jh. alle für den sprachforscher, sofern sie der ahd. und mhd. periode angehören, mehr oder minder werthvoll, liegen ausser unserm unmittelbaren bereich; es gibt ihrer aber auch mehrere, die der zweiten hälfte des funfzehnten jh. und noch dem beginn des 16 anheim fallen, denen die erleichterte verbreitung durch den druck zu statten kam. von ihnen ist jedoch, aus nahe liegenden gründen, mehr ein zufälliger als vollständiger gebrauch gemacht worden. sämtlich ungemein und selten, stehen sie nur zerstreut in grossen büchersammlungen und sind bei ihrer unbeholfenheit schwer zu gebrauchen. in den alphabetisch eingerichteten lässt sich nach dem barbarischen latein nicht leicht aufschlagen und man muss damit beginnen, jedes derselben von anfang bis zu ende durchzulesen, um zu erfahren, was sie enthalten. das sind aber vorwiegend lauter gewöhnliche, sonsther bekannte wörter, deren mundart und verhalt erst sorgfältiger ermittlung bedürfen. ich leugne nicht, dass im einzelnen manche ausbeute aus ihnen zu gewinnen sein wird. LORENZ DIEFENBACH, der bereits eins dieser bücher nach einer handschrift von 1470 herausgegeben hat, will sich das verdienst erwerben, alle übrigen zu untersuchen, zu ordnen und in genauer vollständigkeit dem publicum vorzulegen. vorläufig findet man mangelhafte verzeichnisse ihrer ausgaben in CLONETTS vorrede zum *teutonista* s. LXXXVII—LXXXIX und bei ECKERT unter *vocabularius*.

Den funken eines deutschen wörterbuchs zündete der, welcher unter diesen vocabularien auf den nahe liegenden gedanken gerieth, statt nach den lateinischen nun auch nach den deutschen wörtern alphabetisch zu ordnen, und DIEFENBACH wird uns sagen, wer der erste gewesen ist; kaum geschah es bereits in handschriften, die dem druck noch nicht bestimmt waren, und anfangs wird dem lateinischdeutschen glossar nur ein deutschlateinisches register angehängt worden sein. PANZER in den zusätzen seiner annalen führt unter 111. 112. 113 einen *vocabularius incipiens teutonicum ante latinum* in drei ausgaben ohne druckjahr an; ein *vocabularium teutonico-latinum* erschien zu Hagenau 1487, aber vorher schon 1475 zu Köln GERTS VAN DER SCHWARTZ *teutonista* oder *duitschlender* in niederrheinischlevischer mundart, eine reiche und einsichtige auswahl deutscher wörter, die noch heute grossen nutzen leistet und der deutschen sprache ihren alphabetischen auftritt sicherte.

Das erste namhafte hochdeutsche wörterbuch rührt von einem Strassburger, doch aus der Schweiz abstammendem arzt PETRUS DASTYPOBIUS (was HASE oder HÄSLIN sein wird, bei ihm selbst steht geschrieben 114<sup>b</sup> hasz, häsclin, 347<sup>d</sup> hasz dasyppus) und führt den titel *dictionarium latinogermanicum*, dessen dritte ausgabe Argentorati per Wendelinum Rihelium 1537 in 489 octavblättern mir vorliegt und später noch oft aufgelegt wurde. die beiden ersten drucke 1535 (superiore



anno) und 1536 müssen sich schnell vergriffen haben. das dictionarium germanicolatinum, in usum et gratiam germanicae pubis summa diligentia concinnatum beginnt erst mit bl. 295, ist aber enger gedruckt als der vorausgehende lateinische theil, und man thut wol, immer beide zusammen zu halten, da ihre fassung abweicht. beide theile lassen am schlusz noch besondere, gleichfalls alphabetisch geordnete, recht brauchbare sachverzeichnisse, nach art der alten vocab. rerum folgen, in der vierten ausgabe trat ein verzeichnis der rechtsausdrücke hinzu. obwol nun diese ganze arbeit noch den character eines schulbuchs an sich trägt, ist sie doch frisch aus der elsässischen mundart, wie der teutonista aus der niederrheinischen geschöpft, und ihr deutschlateinischer theil prägte die nothwendigkeit alphabetischer wortsammlungen unserer sprache aufs anschaulichste ein.

Unmittelbar auf dem fusz des DASYPODIUS folgte ein, es scheint ganz aus ihm entnommenes, nur ärmeres, sonst aber dieselben verdeutschungen enthaltendes dictionarium latinogermanicum des JOANNES SERRANUS, Norimb. 1539.

JOANNES FRISIUS, ein Zürcher, hatte nach ROB. STEPHANUS dict. latinogallicum ein latinogermanicum ausgearbeitet, das Tiguri 1541, dann 1556, beidemal in einem starken folianten herauskam, und weil ihm der deutsche index mangelt, den deutschen wörterbüchern nicht kann beigezählt werden. das fühlbare bedürfnis eines solchen trieb den JOSUA MAALER oder PICTORIUS an, auf GESNERS rath, das werk umzugieszen und deutsch zu verfassen: die teitsch spraach. alle wörter, namen und arten zů reden in hochteutscher spraach, dem ABC nach ordentlich gestellt und mit gutem latein ganz fleiszig und eigentlich vertolmetscht, dergleichen biszhir nie gesehen, durch JOSUA MAALER burger zů Zürich. Tiguri 1561. 536 blätter in grosz 8°. ein reich ausgestatteter schatz von wörtern und redensarten, aus der lebenden Schweizersprache hervorgegangen, in der that das erste wahrhafte deutsche wörterbuch, das die trockenheit des teutonista und DASYPODIUS verlassend ein muster aufstellte, wie man in allen landstrichen unsere sprache hätte verzeichnen sollen; schlimmes zeichen war, dasz keine weiteren auflagen erfolgten.

GEORG HENISCH: teutsche sprach und weisheit, thesaurus linguae et sapientiae germanicae. pars prima. Augsb. 1616. 1875 seiten in folio, nur den buchst. G zu ende führend, so dasz mindestens noch zwei ähnliche bände hätten hinzu kommen müssen, deren erscheinen ohne zweifel der ausbruch des dreissigjährigen kriegs hinderte. das überaus fleiszige und lehrreiche werk ist nach einem tüchtigen, allzu überladenen entwurf gearbeitet und erleichtert auch durch ein beigegebenes, sich schon auf alle buchstaben des alphabets ausdehnendes register den aufschlag der oft in einem meer von beispielen und redensarten schwimmenden wörter. was deutsche arbeitskraft vermöge, geht auch aus diesem schätzbaren werk unwiderleglich hervor.

JUST. GEORG SCHOTTELIIUS ausführliche arbeit von der teutschen haubtsprache. Braunschweig 1663 stellt von s. 1277—1450 ein nützliches verzeichnis der deutschen stammwörter auf.

Der deutschen sprache stammbaum und fortwachs

oder deutscher sprachschatz durch unermüdeten fleiss in vielen jahren gesamlet von dem Spaten. Nürnberg 1691. 2672 spalten in 4°, ausser einem unpaginierten, noch 874 spalten oder 437 seiten enthaltenden register. der Spate oder Serotinus (vgl. sp. 2163) war CASPAR VON STIELER, ein geborner Erfurter, und seine mühsame arbeit konnte bei vielen gebrechen, woran sie leidet, keine heilsame wirkung hervorbringen. sie ist zwar alphabetisch, aber nach stämmen eingerichtet, denen sogar die sinnverwandten, buchstäblich ganz fremden wörter angereiht sind, z. b. hinter alt folgen ur und natur; dabei werden die falschesten etymologien geschmacklos geltend gemacht, und einzelne triebe der ableitung oder zusammensetzung unerlaubt, ohne dasz ihnen wirkliche, lebendige wörter unterliegen, gehandhabt. REICHARDS hist. der deutschen sprachkunst, Hamb. 1747 s. 306 wirft dem STIELER vor, viele neugebackene und seltsame wörter entweder aus eigener erfindung oder aus den schriften der fruchtbringenden gesellschaft hingesezt zu haben. oft aber erscheint dieser tadel auch unbegründet und genauere bekanntschaft mit unsern sprachquellen rechtfertigt das aufgestellte, im ersten anblick verdächtige wort. die beispiele sind nicht reichlich genug und zu trocken gegeben, die bedeutungen unentwickelt gelassen. gleichwol musz das sorgsame, von reger vaterlandsliebe getragne werk beachtet werden und jenes strengalphabetische vollständige register bietet 60000 wörter in so erleichterter übersicht dar, wie sie sonst nirgend vorhanden ist. auch hat es durch die auffassung des thüringischen dialects noch besondere wichtigkeit.

CHRISTOPH ERNST STEINBACHS vollständiges deutsches wörterbuch vel lexicon germanicolatinum. Breslau 1734 in zwei octavbänden von 1086 und 1134 seiten, gewährt manches löbliche und brauchbare, mit reichen zumal aus der schlesischen sprache entnommenen belegen, von den dichtern sind GÜNTHER und HOFMANNSWALDAU häufiger als OPITZ und LOHENSTEIN eingetragen. die ordnung ist alphabetisch, doch nach stämmen.

JOHANN LEONHARD FRISCH (gebürtig aus Sulzbach in Baiern) teutschlateinisches wörterbuch, nebst einem register der lateinischen wörter (wodurch sich also das frühere verhältnis umdreht), Berlin 1741 in zwei quantanten von 680 und 489 enggedruckten seiten, kann das erste gelehrte deutsche wörterbuch heissen, da es nicht wie die vorhergehenden, aus der mundart einer bestimmten gegend gesammelt und wiederum nachgeschrieben ist, sondern mit weiter umsicht ferner liegende urkunden, chroniken und gedichte zu rathe zieht und gründliche, besonnene wortableitungen aufstellt. es enthält einen wahren schatz von früher unbeachteten und auch später nur aus ihm zu entnehmenden nachrichten, weshalb es nicht veraltete und noch heute häufiger gebraucht und nachgesehn werden musz als die folgenden, ihm an fülle des stofs überlegenen werke.

Versuch eines vollständigen grammatischkritischen wörterbuches der hochdeutschen mundart mit beständiger vergleichung der oberdeutschen. erster theil Leipzig 1774, zweiter 1775, dritter 1777, vierter 1780, fünfter 1786, der name des verfassers, JOHANN CHRISTOPH ADELUNG, steht nicht einmal auf den titeln,

nur am schlusse der vorrede. die zweite ausgabe lautet: grammatisch kritisches wörterbuch der hochdeutschen sprache u. s. w. von JOHANN CAMMEROPH ADELUNG theil 1—4. Leipzig 1793—1801, fünften oder supplementbandes erstes heft, Berlin 1818, nach des verfassers tode erschienen und nicht weiter fortgesetzt. werthlos ist ein zu Prag 1821 anonym heraus gekommener anhang.

Nach GOTTSCHEWS tode (1766), der kurz vorher noch unbefriedigende proben eines umfassenden deutschen wörterbuchs hatte ausgehen lassen, wurde ADELUNG dafür gewonnen und arbeitete in der nächsten zeit daran unermüdlich. man darf annehmen, dass es die ganzen siebenziger jahre hindurch seine volle kraft erforderte; die zweite in den neunzigern erscheinende ausgabe kostete hernach geringern aufwand. sie steht sogar wegen mancher durch andere zusätze unaufgewognen auslassungen hinter der ersten, und in der sprachforschung gilt nicht weiter zu schreiben sondern still zu stehn fast einem rückschritt gleich.

Die erste ausgabe nannte der bescheidne, unendlicher mühe sich bewusste mann einen versuch. es ist nicht zu verkennen, ein so durchgearbeitetes und beharrlich ausgeführtes werk über die deutsche sprache war noch nicht vorhanden und konnte des günstigsten eindrucks nicht verfehlen. seine stärke lag in dem bei aller enthaltsamkeit durch grosze ordnung reich aufgespeicherten, jede vorausgegangne samlung übertreffenden wortvorrat, dann in ruhiger, umsichtiger, mit wohlgeählten beispielen ausgestatteter, obachon breiter entfaltung der bedeutungen. alles trägt das gepräge einer ungestörten, gleichmässigen arbeit, die bald so hoch stieg als sie steigen konnte, und auf die der phantasie gar kein einfluss gestattet war.

Die vorher nur in STIELERS register sichtbare, von STEINBACH und FRISCH wieder aufgeopferte strengalphabetische folge blieb nun gehandhabt und liess alle ihre vorthelle gewahren; doch das erste gebot eines wörterbuchs, die unparteiische zulassung und pflege aller ausdrücke musste einer falschen ansicht weichen, die ADELUNG von der natur unserer schriftsprache gefasst hatte. nur ein in Obersachsen verfeinertes hochdeutsch, gleichsam die hofsprache der gelehrsamkeit, meinte er, dürfe den ton anstimmen, und wenn es auch keinen einzigen classischen schriftsteller dafür gebe: denn selbst GELLERT, der reinsten den wir aufweisen können, habe seine meiszische provincialismen. aus dem erhabnen sinke die sprache in das edle, aus dem edlen in das trauliche, dann aber in das niedrige und pöbelhafte herab; das pöbelhafte liege tief unter dem horizont des sprachforschers, der das niedrige nur dem komischen zu gefallen beachte: dessen habe in der ersten hitze das wörterbuch noch zu viel aufgenommen. das wörterbuch sei auch kein glossar und müsse sparsam thun mit veralteten wörtern, manches von OMYS oder LOCAU werde bloss zur warnung beigebracht, und LUTHERS bibelsprache, die sich erst allmählich der oberdeutschen härte entwunden habe, stehe der reinhochdeutschen übersetzung von MICHAELIS nach.

Wie sticht von solchen grundsätzen die dem ersten bande des wörterbuchs angehängte preisschrift FULNAS ab, der allenthalben frische blicke in den bau und die geschichte unserer sprache wirft, dem der pöbel ein

archiv des alterthums ist. wie musste aber die dauernde unempfindlichkeit ADELUNGS für den von ihm voll erlebten aufschwung deutscher poesie dichterisch gestimmten zuwider sein, die es mit ansahen, dass er auch die zweite ausgabe seines wörterbuchs nicht zu bereichern verstand aus dem was alle begeisterte. den lange verhaltenen tadel sprach endlich Voss treffend und bitter aus, dennoch ungerecht, weil ihm die anerkennung dessen abgieng, was in engem, freiwillig gestecktem befang mit reichem, allen nützendem ertrag gemäset worden war. in der literatur des 16. 17. jh. war Voss bewandter als ADELUNG, für die ältere sprache liess beider kunde das meiste zu wünschen übrig, und übel angebracht scheint die rüge, aus der für den rügenden fast eine höhere entspringen mag. um ein beispiel des schadens anzuführen, den diese unkunde nach sich zieht, ADELUNG wusste nicht im mhd. e das mhd. ē und e, im nhd. ei nicht das mhd. ī und ei zu unterscheiden, bei wörtern also wie bescheren oder schwellen, wie schleifen und bescheinen sah er niemals auf den grund, und dieser mangel zieht durchs ganze buch. das ist nur ein gebrechen und an ähnlichen schlimmeren leidet es oft genug, es dürfte doch noch manchen windstoss an sich vorüber streichen lassen, bevor es zu boden gesunken wäre; es wird auch in zukunft noch lange zeit aufrecht stehn bleiben und von den forschenden zu rath gezogen werden.

Bald nach beendigung der zweiten ausgabe ADELUNGS, und auf lang gepflogne vorarbeiten erschien JOACHIM HENRICH CAMPES wörterbuch der deutschen sprache, Braunschweig 1807—1811 in fünf quartanten. ein schwerfülliges, tief unter dem seines vorgängers stehendes werk, hervorgerufen durch die begierde die bei ADELUNG fehlenden, jetzt in der alphabetischen anordnung leicht erkennbaren wörter nachzutragen und einem unverständigen purismus huldigend alle fremden wörter aus der sprache zu tilgen. bei ADELUNG war alles aus einem guss und reiflich erwogen, hier griffen neben CAMPE selbst noch zwei mitarbeiter verschiedner art und befähigung ein und strebten in aller hast ein wörterbuch anzuschwellen, das der gelehrsamkeit entraten konnte, da alle etymologien als unnütze spreu verworfen wurden, und die 'in jeder minute kreisende und gebärende sprache' dem haschenden, nicht dem stillensigen samlerfeinss unablässigen vorschub that. am schluss des fünften bandes, als nachgezählt wurde, fand sich, dass ADELUNGS zweite vermehrte ausgabe nur 55181 artikel, das neue werk 141277 enthalte, wozu sich eine unabsehbare reihe von nachträgen erwarten liess, weil dem überschlag zufolge (vorr. zu band 1 seite IX) 'jede osternmesse in ihren büchern sicher ein paar tausend wörter bringe, die in den vollständigsten wörterbüchern fehlen'. ein glück, dass diese nachträge nie erschienen sind, durch das hauptwerk schon stand die überschwemmung hoch genug.

In wahrheit auf die frage nach dem zuwachs muss man antworten, dass manche der von ADELUNG vorausgesehenen wörter nachgeholt sind und in dem von allen seiten heran geführten schutt einzelne gute körner stecken können, für deren alphabetische aufstellung gedankt werden darf; doch ist weder die ältere noch



die neueste literatur planmäßig und genau eingetragen, häufige druckfehler entstehen die meisten auszüge. die vortretende masse besteht aber in nichts als zusammensetzungen, und wiederum meistens uneigentlichen, deren die art und weise unserer sprache zahllose reihen bilden lässt. blieben die einem folgenden wort sich anhängenden partikeln und genitive los und frei, wie sie die ältere syntax betrachtet, an dem platz, den sie in der rede einnehmen; so hätte das wörterbuch ihrer nur bei den einfachen wörtern zu gedenken anlass, nicht aber composita anzusetzen, zu denen sie der sprachgebrauch allmählich verknöchert. man kann den gen. herzens oder leibes, und so fast jeden andern, einer unzahl von substantiven oder adjectiven voraussenden, mit welchen sie nun zusammengesetzt erscheinen, während in gleicher lage das lateinische cordis und corporis stets unangeheftet bleibt; die aufzählung solcher zusammensetzungen im wörterbuch zeugt von keinem reichthum unserer sprache, bloss von einem zwang, der ihrer syntax angethan wird. für die partikeln stellt sich die sache etwas anders; unleugbar wäre der willkür thür und thor eröffnet, wenn es verstattet sein sollte, dass alle und jede den einfachen wörtern in allen denkbaren beztügen vortraten: die sprache würde dann einem unnatürlichen baum gleichen, an dem sich alle äste, zweige und blätter nach jeder seite hin entwickelt hätten. mit der analogie ist der sprachforschung ein weitreichendes gesetz verliehen, doch in den ausnahmen und abweichungen von ihr bergen sich wiederum regeln, denen man gerecht werden soll. die partikel auf z. b. vermögen wir vor jedes einen lauten schall ausdrückende verbum in dem sinn zu setzen, dass dadurch ein wecken aus dem schlafe bezeichnet werden soll: aufbellern aufbimmeln aufblasen aufdonnern aufgeigen auflautern aufposaunen aufschreien aufsingen aufstrommeln auftrumpfen aufzutun und so weiter; es wird hinreichend einzelne derselben im wörterbuch mit guten beispielen, die sich darbieten, anzugeben und der erschöpfenden durchführung zu entsagen. denn auch hier macht sich ein recht des sprachgebrauchs geltend, der eine solche bedeutung weislich meidet, wenn bereits eine andere mit derselben partikel geläufig ist, wie aufgeigen gewöhnlich ausdrückt hergeigen, folglich für aufwecken mit der geige nur da gesagt werden kann, wo es ein bestimmter zusammenhang gestattet. ebensowenig misbrauchen lässt sich das privative aus, wie sp. 821 angemerkt ist, und dieselbe vorsicht muss für alle andern partikeln angewandt werden. ich behaupte nicht, dass die verfasser des campischen wörterbuchs alle möglichen partikelcomposita hinstellen wollten, was zu den unausführbarsten, fruchtlosesten dingen würde gehört haben; allein es genügt ihnen für viele derselben entweder der baren analogie zu folgen oder einen beleg vorzuschützen, der den lebendigen ursprung der zusammensetzung zu bezeugen unfähig ist. um die vorläufig unnütze aufführung von ausdrücken wie abnitseln, abnecken, abnicken u. s. w., die seinen raum einnehmen, wird das wörterbuch niemand neiden: nicht alle scheinen unnützig, doch sie fallen verdriesslich; solange ihnen die rechte beglaubigung abgeht und ein grosser theil derselben erregt zweifel. Hinzugenommen, dass Campz ausser dieser sucht der

vervielfachung und übertreibung aller ableitungs- und zusammensetzungstribe der deutschen sprache einem unedlichen purismus huldigt, von dem sogleich mehr gesagt werden soll, dass er dagegen verakunt hat die in unserer literatur zunächst liegenden und gebotenen ergänzungen des adelungischen werkes gebührend aufzubringen, so wird man sich schwer dazu verstehen, das seinige für wahrhaft brauchbar und unsere sprache fördernd zu erklären: die den wörtern vorgesetzten unpractischen zeichen verdienen sicher keine nachahmung und tragen nur dazu bei, die leblosigkeit, an der das buch ohnehin leidet, noch zu mehren.

Der übrigen seit ADELUNG'S zeit erschienenen deutschen wörterbücher, handwörterbücher, gesamtwörterbücher von MORITZ, HEINSIUS, HETZ, KALTSCHMIDT und wie sie weiter heissen, ausführlich zu erwähnen ist keine noth. sie sind verschiedner art und anlage, in wolmeinender absicht unternommen und theilweise mit geschick bearbeitet; allein ich trage bedenken, ob irgend ein einziges unter ihnen der sprache selbst wahren und dauerhaften dienst geleistet habe. sie gehen darauf aus und halten für bedürfnis, die bisherige errungenschaft immer umzuschreiben, auszuziehen und abzukürzen, statt sie zu erhöhen und zu steigern. den eingang zum schacht finden sie nicht oder lassen ihn versanden. eine weile brach zu liegen hätte dem grossen wortacker besser gethan, als dass, während die pflüger ausblieben, viele füsze auf seiner oberfläche sich tummelten und sie fest traten.

#### 6. Fremde wörter.

Alle sprachen, solange sie gesund sind, haben einen naturtrieb, das fremde von sich abzuhalten und wo sein eindrang erfolgte, es wieder auszustoszen, wenigstens mit den heimischen elementen auszugleichen. keine sprache war aller entfaltungen der laute mächtig und den beiseite liegenden weicht sie aus, weil sie sich dadurch gestört empfindet. dem Hochdeutschen ist zuwider statt laub und liebe zu vernehmen loof und leeve, aber der Niederdeutsche hat gegen jene formen ein ähnliches gefühl. was schon von den lauten, gilt noch mehr von den worten.

Fällt von ungefähr ein fremdes wort in den brunnen einer sprache, so wird es solange darin umgetrieben, bis es ihre farbe annimmt und seiner fremden art zum trotz wie ein heimisches aussieht. das zeigt sich vorzugsweise an einer menge von Ortsnamen, aber auch an andern wörtern: abenteuer, armbrust, eichhorn klingen vollkommen deutsch, obgleich sie nicht das geringste mit den vorstellungen abend theuer arm brust eiche horn zu schaffen haben. es liegt nichts daran was sie zu bedeuten scheinen, jeder weisz was sie wirklich ausdrücken und unsere klänge werden nicht von ihnen getrübt. auch echtdeutsche aber dunkel gewordne ausdrücke müssen sich gefallen lassen auf ähnliche weise deutlicher, wenn schon sinnlos zu werden, wie aus moltwurf, seit man es misverstand, maulwurf gemacht wurde.

Durch das christenthum, die lateinische gelehrsamkeit und den nachbarlichen verkehr drangen fremde wörter haufenweise vor. für einige gab es gute ja kühne verdeutschungen, wie taufe, sünde, hölle, ostern. weit mehrere wurden beibehalten und zugestutzt, z. b.

engel, teufel, priester, altar, pfeiler, kreuz, natur, körper, fenster; aus pyrrhtrum wand heritum, aus peregrinus pilgrim oder pilgram, aus podagra podagram. die assimilation war denn am stärksten, wenn ihnen auch unsere eigenthümliche Oaxion zu theil wurde, z. b. den wörtern schreiben und preisen, der ablaute schrieb, priest.

Zur annahme fremder wörter bewog unser alterthum nicht nur ihr fester zusammenhang mit der überlieferung der kirche und schule, neben einer ins auge fallenden übereinkunft der urverwandten, sondern auch ihre zier und beholfenheit, oder trüge verstimmt sich in der eignen sprache nach einem ihnen entsprechenden ausdruck umzusehen.

Allmählich begann jener widerwille gegen den fremden laut sich abzustumpfen und in ein pedantisches beibehalten seiner vollen aussprache umzudrehen; auf diesem standpunct sank das gefühl für die eigne sprache noch mehr und den fremden wörtern wurde der zutritt ohne noth erleichtert: man suchte nun eine ehre darin, das heimische aufzugeben und das fremde an dessen stelle zu setzen.

Es ist pflicht der sprachforschung und zumal eines deutschen wörterbuchs dem masslosen und unberechtigten vordrang des fremden widerstand zu leisten und einen unterschied fest zu halten zwischen zwei ganz von einander abstehenden gattungen ausländischer wörter, wenn auch ihre grenze hin und wieder sich verläuft.

Unmöglich wäre die ausschließung aller solcher, die im boden unsrer sprache längst wurzel gefasst und aus ihr neue sprossen getrieben haben, sie sind durch vielfache ableitung und zusammensetzung mit der deutschen rede so verwachsen, dass wir ihrer nicht entbehren können. dahin gehören z. b. die namen aller aus der fremde in das land geführten thiere und gewächse, für die es kein deutsches wort gibt, wer würde der benennung rose, röschen, viole, veilchen entsagen? dahin fallen die seit tausend jahren deutsch gewordenen ausdrücke wie fenster, kammer, tempel, pforte, schule, kaiser, meister, arzt, deren einheimischer name, wenn er vorhanden war, verschollen oder durch den fremden näher bestimmt ist. meistens, obgleich nicht durchgehends, wird für fremde substantiva die bildung von diminutiven oder die zusammensetzung mit lich (minder die ableitung aufisch) merkmal ihrer zulässigkeit und einbürgerung, so z. b. musten appetit und das sehr gut gebildete appetitlich (franz. appétissant) stehn bleiben, dem nichts anderes genau entspräche (denn das ahd. lustlih ist veraltet) und schon Mönster und Fischart verwenden sie beide unbedenklich: auch fehlen sie nicht bei Adelung, wol aber bei Campe (der noch lustlich hat).

Dagegen enthält das deutsche wörterbuch sich einer menge anderer aus der griechischen, lateinischen, französischen sprache oder sonsther entlehnten ausdrücke, deren gebrauch unter uns überhand genommen hat oder gestattet wurde, ohne dass sie für eingetretne in unsere sprache gelten können. sie haben wol versucht sich einzunisten und eine stelle zu besetzen, die noch offen stand, oder aus der sie schon ein heimisches wort verjagten; doch ist ihnen ungelungen eigentlich sich anzubauen. ihr aufenthalt scheint in vielen fällen gleich-

sam ein vorübergehender und man wird, sobald einmal das natürliche wort dem gebührenden raum gewonnen hat, sie gar nicht vermissen. solche fremde ausdrücke kommen uns zwar täglich in den mund, gehn aber die deutsche rede nichts an, insofern sie andere, gleichgute bereits besitzt oder die in ihnen enthaltenen vorstellungen nicht zu bezeichnen anstrebt, für welchen zweck sollte sie z. b. die ganze zahl ausländischer in gärten oder treibhäuser aufgenommenen blumen-namen wieder geben? man beläst es beim lateinischen kunstwort. andere rücken uns freilich näher, das leben verwendet fremde wörter in wissenschaft und schule, im krieg und frieden, im gemeinen umgang so viele, dass man sich oft nur mit ihnen leicht verständlich macht und ohne sie befahren muss misverstanden zu werden. Wie der stolz auf unsre eigne sprache, der oft noch schlummert, einmal heller wacht und die bekanntschaft mit allen mitteln wächst, welche sie selbst uns darreicht, um noch bezeichnendere und uns angemessenere ausdrücke zu gewinnen, wird auch die anwendung der fremden weichen und beschränkt werden. so hat die unzahl der verba auf ieren, mit denen alsobald jeder französische infinitiv deutsch werden kann und die im vorigen jahrhundert allenthalben unsere rede verunzierten, sich auf viel weniger zurück geführt und dass alle schwänden, wäre auch nicht zu wünschen. Man darf überhaupt nicht vergessen, dass es keineswegs die mitte des volks ist, die das fremde in unsere sprache heran schwemmte, vielmehr dass es ihr zugeführt wurde durch die dem ausländischen brauch huldigenden fürstenthöfe, durch den steifen und undeutschen stil der behörden, kanzleien und gerichte, so wie durch das bestreben aller wissenschaften ihre kunstausdrücke den fremden zu bequemen oder diesen den rang vor jedem eignen wort zu lassen.

Dieser ausländerei und sprachmengung soll das wörterbuch keinen vorschub, sondern will ihr allen redlichen abbruch thun, gefissentlich aber auch die abwege meiden, auf welche von unberufenen sprachreinigern gelenkt worden ist. ohne an der schönheit und fülle unserer sprache selbst wahre freude zu empfinden, strebt dieser ärgerliche purismus das fremde, wo er seiner nur gewahren kann, feindlich zu verfolgen und zu tilgen, mit plumpem hammerschlag schmiedet er seine untauglichen waffen. das was, ihm völlig unbekannt, die sprache längst schon hatte, oder was sie zum grössten theil noch nicht einmal in sich aufzunehmen begehrt, will er ihr im umgewandton kleide gewaltsam anziehen und einverleiben, vor lauter häumen sieht er den wald nicht. ohne sonderliche mühe lassen sich werthlose und ungeweihte zusammensetzungen schweissen, deren begrif dem leichten und ungewungenen ausdruck, den sie wiedergeben sollen, kaum auf halben weg nahe kommt, und die doch immer das doppelte von buchstaben oder silben dafür aufwenden müssen. Campe will lehrbote für apostel, spangenhaken für agraffe, als ob nicht das einfache bote und spango ausreichten; maskerade verdeutscht er durch larventanz, da doch larve selbst fremd, tanz die dem ausland wieder abgewonnene form eines heimischen wortes ist, das schlimmste wäre, dass in maschera und maske gleichfalls ein deutsches wort, wie es allen anschein

hat, versteckt lüge. es klingt, aber ist nicht deutsch, wenn man für oper singeschauspiel, für façade anblitzseite (wie nahe gelegen hätte wieder das einfache stirne) empfehlen hört.

#### 7. Eigennamen.

Man hat übel vermerkt und getadelt, dass dies wörterbuch die deutschen eigennamen übergehe. kein tadel könnte von geringerer sachkunde zeugen, ich muss aber, wenn ich mich auf den gegenstand einlasse, die örtlichen namen von den persönlichen unterscheiden.

Namen der länder, städte, flecken, dörfer, höfe, ströme, flüsse, bäche, berge, thäler, gründe, hügel, felder und wälder gibt es eine grosse menge, und da die samlung tiefer hätte eindringen müssen, als es die zu gebot stehenden geographischen wörterbücher thun, so würde daraus ein beträchtlicher anwachs des stofs hervorgegangen sein. sicher hat die kenntnis und deutung solcher namen auch für die übrige sprache ausserordentlichen werth, wenn ihnen nicht eine hauptschwierigkeit im wege stünde. diese ortsnamen sind zu verschiedenen zeiten entsprungen und manche von ihnen reichen über die einwanderung des deutschen volks in unsre gegenden hinaus; fragt es sich nach keltischen und römischen überbleibseln auf deutschem gebiet, so stehn sie am ersten in den örtlichen benennungen vorzuweisen. noch mehr, in den meisten deutschen landstrichen haben die volkstämme nach verschiedenheit der zeit gewechselt, die weichenden oder verdrängten aber wiederum den einzelnen örtern die eigenheit ihrer mundart aufgedrückt. hierans flieszt, dass die aufzählung der ortsnamen mit grösserm erfolg einem mhd. oder ahd. wörterbuch zu überweisen sein würde, als einem nhd., unter dessen wörtern ihre wenn gleich vielfach erneuerten bildungen ein fremdartiges ansehen haben müssten. ist aber künftig einmal, am besten in einem besonderen werk, ihre genaue untersuchung gediehen und vorgeschritten, so wird das nhd. wörterbuch erheblicheren gewinn daraus zu ziehen im stande sein, als er in einzelnen fällen jetzt schon gezogen werden könnte.

An dem was wir heute vornamen der leute nennen, ist die nhd. sprache ausserordentlich arm. was hätte geholfen, funzig oder hundert deutsche namen, einen traurigen rest des unendlichen reichthums unsrer vorzeit hier zu verzeichnen? den fremden und ausländischen, grösstentheils biblischen, deren zahl sich ungefähr ebenso hoch belaufen mag, wäre der eingang verschlossen geblieben. von den deutschen selbst gilt aber wieder die eben für die ortsnamen gemachte bemerking, auch unsere personennamen sind aus verschiedenen stämmen her erwachsen und verbreitet worden und z. b. Siegfried an andrer stelle als Gustav entsprungen, Conrad an andrer als Ferdinand; ihre prüfung fällt ausserhalb des engen kreises eines nhd. wörterbuchs. obwol jünger als jene am boden selbst haftenden ortsnamen, weichen sie dennoch sehr weit in die vorzeit zurück. das alterthum zählte sie nicht zu hunderten, sondern zu vielen tausenden, deren blosser samlung, wenn sie alle formen und verschiedenheiten umfassen soll, mehr als einen band forderte und erst aus ihrer vollständigkeit wahrhaft belebt werden würde: sie wird in einer eignen samlung einmal ungeahntes

licht auf alle theile und zeiten unserer sprache spreiten: ins wörterbuch gehören bloss einige hypokoristische formen wie Benz, Kunz, Heinz, Götz u. a., die näher auf die eigenthümlichkeit der heutigen sprache einfließen: alles übrige war abzulehnen geboten.

Die späteren runnen oder geschlechtsnamen endlich, insofern sie aus gangbaren wörtern, substantiven oder adjectiven gebildet werden, sind wenig lehrreich; sehr viele bestehen aber aus ortsnamen, vor welchen der sprachgebrauch den persönlichen bezug weglässt, z. b. Vogelweide, Keisersberg, Werder, Diefenbach bezeichnen den von der Vogelweide, vom Keisersberg, von dem Werder, vom Diefenbach. das letzte beispiel lässt erkennen, wie schwer es fallen würde, solche aus allen mundarten abstammenden namen in ein nhd. wörterbuch einzutragen, welchem nur Tiefenbach gemäss wäre, ein niederdeutsches Depenbeke fremd. Diefenbach aber stimmt zu OTTENS sprache, der diaf oder diof schrieb, im passional steht tief. es tritt also reiche manigfaltigkeit der formen ein, auf die sorgfältig acht zu geben ist.

#### 8. Sprache der hirten, jäger, vogelsteller, fischer u. s. w.

Ich bin eifrig allen wörtern der ältesten stände des volks nach gegangen, in der sicher begründeten meinung, dass sie für geschichte der sprache und sitte die ergibigste ausbeute gewähren. das meiste aus dem hirteneben der vorzeit muss auf den alpen der Schweiz und Tirols so wie auf den steirischen zu suchen sein, STALDER und SCHNELLEN enthalten schätzbare, doch nicht genügende nachrichten; wer mir noch andere zuwenden wollte, würde mich zu lebhaftem danke verpflichten. auch alle redensarten des weidmanns, falkners und voglers ziehen an durch frische und natürlichkeit (vgl. anfallen, anfliegen, antreten, aufreiben, bestätigen), sie reichen gleichfalls in hohes alterthum (vgl. neu für schnee) und verlangen aufmerksamste rücksicht; ärmer scheint die sprache des fischers, der etwas von der stummheit der thiere angenommen hat, denen er nachstellt. desto lebendiger muss das schifferleben sein, doch die nhd. mundart bietet nur einen kleinen vorrat von wörtern aus seinem kreis an hand, aus Niederdeutschland und den Niederlanden sind allmählich fast alle wörter der schiffart entliehen worden, statt deren unsere frühere zeit manche abweichende, eigene besessen haben wird. gleich andern niederdeutschen ausdrücken durften aber auch die meisten seemannischen keinen eingang ins wörterbuch finden, und BOBRIK wird einsehen, dass mir sein nautisches wörterbuch und NEMNICHs samlungen wenig oder nichts halfen; in KOSGARTENS schickt sich dieser vorrat schon besser. Was mir von hilfsmitteln für die sprache der winzer, die ich gern genau erforscht hätte, zu gebot stand, erleichterte die darauf gewandte arbeit nicht; zu beklagen ist, dass auch die bergmannssprache, die schon seit GEORG AGRICOLA und MARCUSIUS reiches material darbietet, noch unerschöpfend und ohne gelehrte erläuterung, deren sie bedürfte, zusammengestellt ist. Besser gesorgt wurde für die eigenthümlichen wörter der bienenzucht und des gartenbaus, wie der feldbestellung insgemein, die sich weniger absondern und der allgemeinen kunde unentsogen sind, was auch von den

handwerkern gilt, auf deren sprache schon Adelung fleissig geachtet hat. Der kochbücher und arzneibücher gibt es von früher zeit an viele und darunter für die sprachforschung sehr reichhaltige und diensame. die bunt gemischte, doch manche deutsche bestandtheile in sich haltende rotwelsche sprache oder die der bettler, diebe und gauner hat man vielfach und in neuer zeit am genügendsten gesammelt; der des alten kriegswesens wäre eine besondere untersuchung zu wünschen, sie schlieszt sich in manchem an den alten ritterstand, aber auch an die jüger an.

In unsern gelehrten ständen, als solchen wohnt heute keine eigenthümliche übung und ausbildung deutscher sprache mehr. die geistliche beredsamkeit steht ganz unter dem gesetz des allgemeinen fortschritts der sprache überhaupt und hat sich selbst in sprüchen und gesängen ihrer alten kraft meistens enttäusert; doch dauert unter geistlichen der protestantischen wie katholischen kirche eine löbliche neigung auf die volkssprache zu achten und sie zu sammeln. bei den rechtsgelehrten sind fast alle spuren einer noch bis ins 15 und 16 jh. lebendigen, zuletzt in den formularen und rhetoriken niedergelegten überlieferung der alten, reichen gerichtssprache getilgt; die gegenwärtige rechtssprache erscheint ungesund und saftlos, mit römischer terminologie hart überladen.

Lange zeit hindurch hatte kein andrer stand dem anbau der deutschen sprache stärker angehangen als die ärzte, sei es, dass die heimische benennung der krankheiten oder der heilmittel, voraus aller kräuter und thiere sie dazu anregte; angenehm fällt es auf, wie seit erfindung der druckerei hauptsächlich ärzte der verdeutschung fremder bücher oblagen (man denke an STEINBÜCHEL, WIRUNG u. a. m.), wie CONRAD GESNER auf das deutsche drang und PARACELSUS des deutschen mächtig war; die verfasser unserer ältesten wörterbücher waren ärzte oder naturforscher, DASTODIUS, HENISCH, STEINBACH und FRISCH. ETTNER, ein Augsburger arzt, führt in seinen beliebten schriften mitten in die zwar steif und geschmacklos gewordne, doch noch mancher alten wörter mächtige sprache des 17 jh. fast am getreuesten ein. heute wie sonst könnten ärzte durch ihren regen verkehr mit menschen aller art, von denen sie die natürlichsten dinge hören, den umfang der sprache genau erkunden und an der einfachen darstellung des Hippokrates sich ein muster nehmen, wie man krankheiten für die kunst und zugleich das leben lehrreich erzählen müsse; doch weisz ich kein beispiel eines sprachforschers unter ihnen seit den letzten hundert jahren. die durchgedrungenen lateinisch-griechischen kunstwörter hindern sie noch auf dem einheimischen feld sich zu bewegen und verleiden es ihnen. nur die chemie kauderwelscht in latein und deutsch, aber in LUTHERS munde wird sie sprachgewaltig. Den philosophen, welche sich des innigen zusammenhangs der vorstellungen mit den worten bewusst sind, liegt es nahe in das geheimnis der sprache einzusenken; doch wächst ihnen die gewandtheit mehr von innen und haftet zu sehr in der besonderheit ihrer eignen natur, als dass sie des hergebrachten sprachgebrauchs eingedenk blieben, von dem sie unbedenklich und oft wieder abweichen. auf ihn unter allen scheint KANT

die meiste rücksicht zu nehmen, dessen lebendige ausdrucksweise darum, insofern sie dem gebiet der deutschen sprache anheim fällt, das wörterbuch aufzufassen nicht unterlassen hat.

#### 9. Anstössige wörter.

Die sprache überhaupt in eine erhabne, edle, trauliche, niedrige und pöbelhafte zu unterscheiden taugt nicht, und Adelung hat damit vielen wörtern falsche gewichte angehängt. wie oft verleugnet er den beruf eines sprachforschers mit der wiederholten auszerung: 'diese wörter sind so niedrig, dass sie kaum angeführt zu werden verdienen' und wie mengt er alle diese arten untereinander. seine definition von liebchen lautet z. b. 'ein nur noch in den niedrigen sprecharten übliches wort eine geliebte person zu bezeichnen, welche man auszer der ehe liebet'. der mann soll also aufhören seine frau liebchen zu heissen. klang ihm denn nicht HAGEDORNs

mein liebchen gieng mit mir ins feld  
in den ohren nach? das steht in einem bauernlied, und  
GÜTHES

ich wollt ich wär treu,  
mein liebchen stets neu

hatte sie kaum erreicht. doch mädchen, das er unter magd verweist, gilt ihm für den traulichen ausdruck, mädlein für den edlen. wer weisz, welches trauliche wort ihm nicht gemein, welches gemeine ihm nicht niedrig erschienen wäre, und nehmen nicht auch edle wörter wie mensch und mannsbild heute niedrigen sinn an?

Mich hat die unmittelbare anwendung der standesverhältnisse, wie sie im altdutschen recht wahrgenommen werden, auf die sprache eine einfache trilogie gelehrt. der freie mann steht in der mitte, aus welcher auf der einen seite der edle sich erhebt, auf der andern der unfreie herab sinkt. nicht anders steigt aus der das volle mass des natürlichen redevermögens darstellenden freien sprache einerseits die edle, andererseits die unfreie. das edle nennen wir auch das höhere, erhabne, feine; das unfreie auch das niedrige (bas langage), platte, gemeine, bürgerliche, grobe, derbe. die natürliche sprache hat in sich die anlage zu beiden, dem feinen wie dem groben: aus der edlen sprache ist der grobe, aus der groben der edle bestandtheil entfernt; das grobe, derbe wird leicht unrein und schmutzig (sordidum, turpe), das feine geziert und zimpherlich (ornatum, molle), oder auch schlüpfrig (lubricum) erscheinen. wir sahen, wie in der zusammensetzung bauer und bastart auf jede abart und das schlechte angewandt werden. des ausdrucks pöbelhaft (plebejum) im sinne von bürgerlich sollte man sich enthalten, seit das volk (populus) und das volksmässige als merkmal des freien erkannt worden ist.

Die natur hat dem menschen geboten das geschäft der zeugung so wie der entleerung vor andern zu bergen und die es verrichtenden theile zu hüllen; was diese innere zucht und scheu verletzt, heisst unschäftig (obscenum, wahrscheinlich von coenum, also inquinatum, spurcum). was man aber vor den augen der menge meidet, wird man auch ihrem ohr ersparen und nicht aussprechen.

Das verbot ist jedoch kein absolutes, vielmehr da jene verrichtungen selbst natürlich, ja unerlässlich sind (naturalia non sunt turpia), müssen sie nicht nur insge-



heim genannt, sondern dürfen unter umständen auch öffentlich ausgesprochen werden.

Und hier tritt jener unterschied zwischen gezielter und derber sprache ein. die derbe ist geneigt sich das nennen unzüchtiger dinge häufig zu gestatten und kein blatt vor den mund zu nehmen, die feine strebt ihm und allem, was darauf nahen oder fernen bezug hat, auszuweichen oder es verdeckend hervorzuheben. dabei kommen nun alle stufen und richtungen der sitte und des fortschritts der völker in anschlag. die freie natur der griechischen sprache und poesie getraute sich kühn auch in das derbe element zu greifen; der römischen war eine engere schranke gesetzt, lesenswerth ist ein brief CICERO (famil. 9, 22). wie steht die unteugbare, man könnte sagen keusche derbheit der deutschen literatur des ganzen sechzehnten jahrhunderts ab von der französischen schlüpfrigkeit, von der zimpferlichen art unserer heutigen feinen welt, die sich z. b. scheut ausdrücke wie durchfall oder durchlauf in den mund zu nehmen und dafür das fremde diarrhöe lernt, unter welchem der Grieche genau verstand, was jene deutschen wörter besagen. ein langer sprachgebrauch konnte hinter manchen französischen ausdrücken sogar die derbste grundlage vergessen machen, z. b. reculer, culbuter, culotte; das ehrliche, uralte wort hose (franz. chausse) unaussprechlich zu finden ist überaus albern.

Soll das wörterbuch die unzüchtigen wörter in sich aufnehmen oder sie weglassen? jene handbücher, die nur setzen von der sprache geben, können oder müssen sich ohne zaudern für den ausstos zu entscheiden, der ihnen selbst den schein eines verdienstes bereiten mag. man würde sie verantwortlich machen dafür, dasz sie durch aufnahme dessen, was gleich so vielem andern wegbleiben durfte, es absichtlich auszeichnet hätten.

Das wörterbuch, will es seines namens werth sein, ist nicht da um wörter zu verschweigen, sondern um sie vorzubringen. es unterdrückt kein ungefalliges wörtchen, keine einzige wirklich in der sprache lebende form, geschweige reihen von benennungen, die seit uralter zeit bestanden haben, fortbestehn und dem was in der natur vorhanden ist nothwendig beigelegt werden. so wenig man andere natürliche dinge, die uns oft beschwerlich fallen, auszutilgen vermöchte, darf man solche ausdrücke wegschaffen.

Keiner würde daran denken, aus einem griechischen oder lateinischen wörterbuch, das den ganzen sprachschatz befasst, sie zu entfernen und bei HEINRICH STRAPHANUS, bei FORCELLINI mangelt kein obscönes wort, dessen man in den quellen habhaft wurde. Wie in andern strecken des sprachgebiets bricht auch auf dieser die entschiedenste urverwandtschaft vor, es ist auch hier gemeingut fast aller einschlagenden völker (vgl. sp. 1560 und skr. mih, lat. mejere, mingere mit ags. migan, wozu goth. maihtus, nhd. mist, ags. meox, engl. mixen). der sprachvergleichung überhaupt wie der volleren kenntnis des zusammenhangs aller deutschen mundarten untereinander entginge also durch unerlaubte beschränkung dieses wortvorrats, dessen gelehrte behandlung ohnehin den eindruck seiner unanständigkeit mindert. ein erzürnter leser söhnt mit dem

anstoßigen worte sich leichtet aus, sobald er das entsprechende lateinische oder griechische daneben findet. nicht selten noch weicht der wortsinn des seinem ursprung näher geführten ausdrucks und eine edle bedeutung erzieht sich als die frühere.

Um so unerlässlicher ist es im deutschen wörterbuch auch aller dieser wörter sich zu versichern, da sie aus den quellen unserer alten sprache geschöpft und von männern gebraucht sind, die noch mit festeren nerven begabt als die jetzt redenden vor einem kecken, derben wort nicht zurück beßen, wenn es galt dem was sie sagen wollten stärke zu verleihen. es ist wahr, ihre ganze zeit huldigte einer zwanglosen, rohen, ungezierten sprache, die unserm gefühl nach allzuoft sich an dem schmutzigen weidete; doch wie verstanden es schon KEISERSBERG, LUTHER, vor allen FISCHART, in dem eine griechische ader flosz, das übermasz zu bändigen; wo es ihnen aber gelegen war, hielten sie nicht hinterm berge. auch noch GÖTTE hat es wol gefühlt, dasz ein unzarter ausdruck, da wo er hin gehört nicht erspart sein könne. es gibt kein wort in der sprache, das nicht irgendwo das beste wäre und an seiner rechten stelle. an sich sind alte wörter rein und unschuldig, sie gewannen erst dadurch zweideutigkeit, dasz sie der sprachgebrauch halb von der seite ansieht und verdreht. es wäre oft auch unmöglich spott, witz, zorn, verachtung, schelte und fluch anders laut werden zu lassen, als in einem kühnen wort, das unaufhaltsam über die zunge fährt, und ein groszes entgienge der fülle und wechselnden führung der komischen kraft, wenn sie nicht frei nach allen seiten greifen dürfte. ARISTOPHANES hat es gethan, und seine wörter stehn in den glossaren.

Das wörterbuch ist kein sittenbuch, sondern ein wissenschaftliches, allen zwecken gerechtes unternehmen. selbst in der bibel gebricht es nicht an wörtern, die bei der feinen gesellschaft verpönt sind. wer an nackten bildseulen ein ärgernis nimmt oder an den nichts auslassenden wachspräparaten der anatomie, gehe auch in diesem sal den misfalligen wörtern vorüber und betrachte die weit überwiegende mehrzahl der andern.

#### 10. Umfang der quellen.

Es ist gesagt worden, dasz das wörterbuch sich über die gesamte hochdeutsche schriftsprache von der mitte des funfzehnten jahrhunderts an bis auf heute, mit ausnahme der eigennamen, und wie sich von selbst versteht des grössten theils der unter uns umlaufenden fremdwörter erstrecken solle. die menge der in vier jahrhunderten geschriebnen und gedruckten bücher ist aber unermeszlich und offenbar kann der aufgestellte grundsatz nur zu erkennen geben, dasz keinem der zutritt abgeschnitten werde, denn die unmöglichkeit alle oder nur die meisten, seit dem beginn dieser arbeit, wirklich vorzuführen liegt am tage.

Nirgend sind alle diese werke vollständig verzeichnet, nicht einmal den geübtesten kennern bekannt, noch weniger irgendwo zusammen aufbewahrt. nicht nur aus den beiden ersten, auch aus den letzten jahrhunderten werden viele auf reich ausgestatteten bibliotheken gar nicht angetroffen. unsere eigne ganz beschränkte sammlung hat gleichwol den unvermeidlichen einfluss üben müssen, dasz die von ihr selbst dargebotnen, längst gebrauchten und vertrauten ausgaben



den besseren vorgezogen wurden, die anderswo zu erlangen gewesen wären. es hat uns also verhältnismäßig nur ein kleiner theil der ausgedehnten deutschen literatur und manchmal in unvollkommener ausgabe zugestanden.

Alle genutzten und zugezogenen werke sind in einem beigefügten verzeichnis angegeben, das bedürfnis scheint und dessen mittheilung nicht aufgeschoben werden konnte, obgleich fortwährend andere schriften von neuem hinzutreten. ob diese in den folgenden bänden jedesmal nachzutragen oder nach beendigung des ganzen wörterbuchs einem umfassenden hauptverzeichnisse einzuverleiben sind, lässt sich gegenwärtig noch nicht bestimmen. das jetzt gelieferte wird vorläufig ausreichen, ist aber dem werke nachtheilig, weil, so viel darin enthalten sein mag, die grossen lücken unverdeckt hervortreten. es war kein ausweg.

Aus manchen der gebrauchten bücher sind aber nur wenige, aus einigen sogar einzelne stellen entnommen worden, wie sie sich zufällig oder auch bei absichtlichem nachschlagen darbieten. Wie hätte die ganze anzahl der verzeichneten werke vollständig können gelesen, ausgezogen und eingetragen werden? der dem wörterbuch gesteckte raum wäre unabsehlich erweitert und ausgedehnt worden.

Das unthunliche sollte aber auch von anfang an nicht gethan, sondern der beabsichtigten vollständigkeit in ganz andern sinne nachgestrebt werden. sie kann nicht in einer lästigen und störenden häufung der stellen, nur in der genauesten ermittlung aller einzelnen wörter begründet sein, denen unkarge, doch gewählte beweise hinzutreten, wo sie reich fliessen, aber die dürftigsten angedeihen müssen, wo keine bessere zu erlangen sind. die fülle der reichen und herrschenden wörter soll beleuchtet, die unscheinbarkeit der armen und vergessenen unverachtet bleiben.

Es kam darauf an in jedem jahrhundert die mächtigsten und gewaltigsten zeugen der sprache zu erfassen und wenigstens ihre grössten werke in das wörterbuch einzutragen. KEISERSBERG, LUTHER, HANS SACHS, FISCHART, GÖTTE waren noch in keinem einzigen nur einigermaßen, geschweige reichlich ausgezogen worden. sie sind auch jetzo unerschöpft, doch der weg ist gebahnt und gezeigt. für KEISERSBERG, dessen zahlreiche schriften selten und von verschiedenen herausgebern bekannt gemacht worden sind, so dass auch noch deren verfahren manche unsicherheit mit sich führt, bleibt das meiste zu thun übrig. LUTHERS bibel lag unter allen quellen am zugänglichsten und BRUNSKILS eben erschienene, leider unvollendete ausgabe, war der feststellung des textes günstig; doch hat sie die lesarten der vor 1545 erschienenen drucke für die sprache ungenügend mitgetheilt; LUTHERS übrige schriften hatten in den wörterbüchern fast gar keine berücksichtigung gefunden. HANS SACHS war immer nur wenig zu rathe gezogen und bietet noch reiche nachlässe dar. FISCHARTS beide für seine sprachbegabung wichtigsten werke, Gargantua und der bienenkorb wurden fleissig gebraucht; wo FISCHART reime dichtet, ist seinem geist eine fessel angelegt und nur in prosa schwingt er ungehemmt die flügel. den vollen gebrauch von GÖTTES schriften sicherten glücklicher weise die sorgfältigsten

vorkerkungen, und besser ist, dass aus andern vieles als aus ihm wenig abgehe.

Die gewalt der poesie, die in jeder sprache das meiste vermag, sollte das wörterbuch vor augen stellen, und wo man es aufschlage zeigt es deutliche und abgesetzte verse. das ist nicht gleichgültig, sondern wesentlich und muss ihm leser gewinnen. denn schon die unterbrechung der prosastellen durch gedichte, die alles verdeutlichen und wie der mond aus den wolken treten, ist ein unberechenbarer vorthail. auch das wiederfinden des früher nachgeschlagenen wird dadurch mehr als man denken sollte erleichtert. Schon ADLUNG und CAMPE verkannten die nothwendigkeit dieser einrichtung nicht, zogen aber nicht genug gedichte aus. LINDE und JUNGEMANN in ihren musterhaft fleissigen und reichhaltigen polnischen und böhmischen wörterbüchern erschweren der poesie den eintritt und lassen sie wie prosa abdrucken. Was der raum einbüsst, wird durch die anschaulichkeit zehnfach ersetzt.

Nahe lag der gedanke, gleich beim beginn der arbeit, für die durchsicht der quellen und anfertigung der auszüge hülfe zu suchen: von seiten der verlagshandlung wurde nichts unterlassen, um sie genugsam herbeizuschaffen und der entspringende beträchtliche kostenaufwand bereitwillig gedeckt. auf diesem wege sind sehr schätzbare und in der that unentbehrliche sammlungen zu stande gekommen, die gleichwol, ungeachtet dass ein genauer plan des verfahrens entworfen war und zum grunde gelegt wurde, nach beschaffenheit der schriftsteller und nach der ausziehenden anstelligkeit oder neigung von sehr verschiedenem werthe sein mussten. einige auszüge liessen fast nichts zu wünschen übrig, andere machten grössere oder geringere nachhülfe nöthig. manche stümpfen überlang oder blieben gar aus; wer sich mit den weitläufigen und verwickelten geschäften eines wörterbuchs befasst hat, dem braucht nicht erst gesagt zu werden, wie schwer es hält in solchen fällen nachzuholen und den gerissenen faden wieder anzuknüpfen.

#### 11. Belege.

Wörter verlangen beispiele, die beispiele gewährt, ohne welche ihre beste kraft verloren gieng. wie könnten stellen (loci) heissen, deren stelle ungenannt bliebe? der name ihres urhebers reicht nicht aus, sie müssen aufgeschlagen werden können; aus der leichtigkeit dieses nachschlagens entspringt ein grosser reiz, denn wie genau auch die belege ausgehoben seien, der leser hat nicht selten das bedürfnis sie in ihrem vollständigeren zusammenhang einzusehen: indem er weiter vordringt, findet er dicht neben den beigebrachten ausdrücken noch etwas anderes, unmittelbar gebliebenes, wodurch ihm das verständnis vollends erschlossen wird. auch in der classischen philologie ist es hergebracht die quelle anzuführen, aus der entnommen wurde. unbelegte citate sind unordentlich zusammengepflückt, unbeglaubigte, unbeeidete zeugen.

Freilich bei dem besten willen konnten nicht alle belegstellen aufgebracht werden und es laufen einige anführungen mit unter, denen die bewährung abgeht. entweder hatte der ausziehende ein citat verstimmt, oder es war abhanden gekommen, oder musste einer ausgabe, die augenblicklich nicht zu gebot stand, entnommen werden.

In einer ganzen reihe von büchern hat auch die anführung ihre eigne schwierigkeit, nemlich in den meisten des sechzehnten jahrhunderts, und kein anderes macht sich dem gebrauch so unbequem. um diese zeit verschwiegen die verfasser häufig ihre namen oder legten sich falsche bei, wählten lange, fast unanführbare titel, viele werke wurden von fremder hand überarbeitet, abgekürzt oder erweitert, ohne dasz man für nöthig hielt davon die geringste rechenschaft abzulegen. zu dieser freiheit und unsicherheit stimmt vollkommen, dasz man bald die blätter, bald die seiten der gedruckten Bücher zählte, ja sie gänzlich ungezählt liesz. in solchem fall bleibt nichts anders übrig, als sich an die den einzelnen bogen unten aufgedruckten buchstaben zu halten und daraus eine lästige, wenn das werk in mehrere alphabete ausläuft, oft unsichere angabe zu gewinnen, denn das zählen der bogen nach blättern und seiten veranlaszt schreibfehler und druckfehler.

Nicht weniger störung bereitet dem leser die seltenheit der älteren werke und die vervielfachung der ausgaben bei neueren. die classiker pflegt man nach buch und capitel, dichter nach gezählten versen anzuführen und auch für andere bücher, namentlich die bibel erwächst durch die hergebrachte zählung sicherheit der citate. in den neueren werken lassen sich nur längere und bezifferte gedichte wie der Messias leicht citieren, nicht aber Hermann und Dorothea, und schauspiele nach dem act und auftritt anzuführen wird für ein wörterbuch, das kurzer citate bedarf, sowie zum nachschlagen bei der länge vieler auftritte unbequem und unsicher. man kommt also nothwendig darauf zurück nach band und seite zu citieren. ist die zusammenfassende ausgabe aller schriften, wie bei SCHILLER in einen band gedrängt, so erleichtert dies dem wörterbuch den eintrag, erschwert aber wegen des engen drucks dem leser das aufschlagen. darum war GÖTTES dreibändige ausgabe hier abzulehnen, und vortheilhaft, die sechzigbändige, unter allen die verbreitetste zu gebrauchen. es scheint aber überhaupt bedürfnis, dasz künftige gesamttausgaben der werke unserer ersten dichter durch verweisungen am rand oder in beizufügenden registern bedacht darauf nehmen darzulegen, wie sie sich zu den früheren, wenigstens zu den wichtigen stellen.

Hin und wieder wird man der belege zu viel angebracht meinen, namentlich aus LUTHER und GÖTTES. doch jenes einfluss auf die sprache, GÖTTES macht über sie müssen reich und anschaulich vorgeführt werden und selbst in wiederkehrenden redensarten entfaltet jede wendung des ausdrucks eignen reiz. unter ahnungs-voll, unter bethütigen und sonst noch lag es daran, den wachsthum und die befestigung göthischer lieblingswörter recht zu zeigen. warum hätten auch die gerade zu gebot stehenden beispiele unnütz beiseite gethan und der stelle entzogen werden sollen, wo sie den meisten eindruck machen und man sie künftig einmal zuerst aufsucht? im ganzen sind dieser scheinbaren überladungen doch nur wenige. Bei einer menge von wörtern geschah die häufung mit allem bedacht, um keinen zweifel über ihre ausbreitung zu lassen, so wie umgekehrt aus der belege seltenheit die unbeliebtheit eines ausdrucks folgt und dadurch vorbedeutet ist. denn die belegstellen sollen nicht allein an und für sich selbst

durch die anziehungskraft ihres inhalts gefallen, sondern indem sie alle falten der bedeutung eines wortes blicken und überschauen lassen, seine ganze geschichte vortragen. selbst aus den steifsten schriften, wie HAHNS reichshistorie oder aus WERDERS ungelenker übersetzung Ariosts, konnten die anführungen nicht unterbleiben, weil kaum etwas anderes die unbeholfenheit der deutschen rede und die pedanterie der sie im 17 und noch zu eingang des 18 jh. verfallen war, so sichtbar vor augen gestellt hätte.

Alle belege aber, wie es beinahe unnöthig zu sagen ist, drücken durch ihren inhalt lediglich die ansicht des schriftstellers aus, von dem sie stammen. sie wollen zumal in glaubenssachen, deren sie aus dem zeitalter der reformation eine grosze menge anführen, nichts dogmatisch aufstellen, alles nur geschichtlich erläutern. dasz dabei die protestantische färbung vorherrscht folgt aus der überlegenheit der protestantischen poesie und sprachbildung; es ist doch nirgend verstümt worden aus katholischen werken, so viel man ihrer habhaft werden konnte, allen gewinn zu ziehen, welchen sie darboten. die aus LUTHERS schriften entnommenen äusserungen über den ablasskram geben unmöglich gegründeten anstoss, da den greuel des misbrauchs, der damit getrieben wurde, auch die katholische kirche selbst eingestanden hat.

## 12. Terminologie.

Bei den philologen haben sich längst lateinische kunstwörter eingeführt, die sogar in üblicher abkürzung von jedermann verstanden werden und an denen ohne nachtheil niemand ändert. wozu in deutschen oder slavischen wörterbüchern einheimische ausdrücke an ihre stelle setzen? diese würden nicht nur Deutschen und Slaven undeutlich sein, sondern auch die verbreitung der werke in das ausland hindern. der Däne RASK hatte in seinen schriften dergleichen unbeholfne grammatische benennungen massenweise aufgebracht, und mehrere Isländer sind wieder mit abweichenden nachgefolgt; es gilt davon was oben über die unalphabetischen lautsysteme gesagt wurde: kein gedächtnis mag sie sich einprägen, sie spuken nur in den büchern, die sich selbst durch die nutzlose neuerung schaden zubereiteten. obgleich der purismus sich immer zuerst auf die verdeutschung dieser ausdrücke warf, konnte er doch mit seinen vierschrötigen zusammensetzungen nie etwas ausrichten und die hergebrachten benennungen kehrten jedesmal an ihre stelle zurück; selbst CAMPE ist genöthigt sie fast durchweg fortbestehn zu lassen.

Mit den buchstaben m. f. n. werden die drei geschlechter auf das einfachste bezeichnet, besser als durch vorangestellten artikel, der den anlaut der wörter versteckt, ihnen nachfolgend und eingeklammert ein steifes ansehn gewinnt. Niederländer, Schweden, deren artikel die beiden ersten geschlechter nicht unterscheidet, müssen ohnehin dieser bezeichnung entsagen und die wünschenswerthe gleichförmigkeit eines grammatischen brauchs geht alsbald verloren. zugleich heben die drei buchstaben jedesmal auch die substantiv-eigenschaft an sich hervor, da das adjectiv, aller geschlechter fähig, unbezeichnet bleibt. verschiedenheiten der declination im wörterbuch anzugeben scheint

unnöthig; jede merkwürdige abweichung von der regel wird besonders angezeigt oder erhellt aus den beispielen.

Die verbaatur ist in unserer sprache durch den ausgang auf en von selbst bezeichnet, denn wo ihn das subst. zuweilen hat, dienen jene drei buchstaben diesem wieder als merkmal. ein activum, passivum, medium braucht, oder vielmehr vermag nicht geschieden zu werden, da unsere sprache die beiden letzten formen gar nicht besitzt. genauer als active und neutrale bedeutung scheint es aber einander transitive und intransitive entgegen zu setzen, welcher beider zusammen unsere meisten verba befähigt sind, und es kommt darauf an sie in der abhandlung von einander zu halten. das transitivum zielend, das intransitivum ziellos zu heissen hat kein geschick. nnl. sagt man für jenes bedrijvend und für dieses onzijdig d. i. unseitig, unparteiisch, was dem neutrum des nomens gleichkommt, doch den intransitiven sinn des verbums gar nicht andeutet: ein gehender kann sich rechts oder links wenden, und schlägt damit nothwendig eine seite ein. nach dem nnl. vorgang wurde von einigen versucht das sogenannte regelmässige verbum als ein gleichfließendes (gelijkvloeiend), das unregelmässige als ein ungleichfließendes (ongelijkvloeiend) darzustellen; da jedoch die ablaute gerade den gleichsten flusz und die älteste regel der flexion kundgeben, scheinen diese benennungen auf das übelste gewählt. ihrer wichtigkeit halben habe ich den ablauten in der alphabetischen ordnung immer eine eigne stelle bewahrt, wodurch sie am sichtbarsten vortreten, und alles andere ergibt sich aus den beispielen.

Es schien heilsam dem nom. sg. des schwachen masc. seinen vocalischen ausgang, der ihm im organismus unsrer sprache zusteht, soweit es noch thunlich war, zu sichern. die nhd. sprache hat die unart, in manchen wörtern (z. b. heide rabe waffe wolke) das auslautende n zu tilgen, jenem nom. aber ungebührlich zu verleihen, und damit den gleichen schritt, der zwischen den drei geschlechtern so wie zwischen subst. und adj. stattfinden musz, zu zerstören. die falschen nominative balken bogen daumen u. s. w. sind zwar heute, auch bei den besten schriftstellern eingerissen; doch herrscht noch in andern wörtern die organische gestalt name haufe same u. s. w. vor, und auch der gen. balkens bogens daumens kann nicht entscheiden, da und ob schon namens haufens samens gesagt wird. besser wäre die mhd. form name gen. namen beibehalten worden, wie noch bote gen. boten gilt und im adj. der gute, des guten flektiert wird. die nähere ausführung gehört in die grammatik, das wörterbuch konnte nichts thun, als durch seine aufstellung die althergebrachte wortform in ehren zu erhalten.

### 13. Definitionen.

Schwerer wird es sein, die beifügung lateinischer, den wortbegrif erklärender ausdrücke zu rechtfertigen, so grossen vorschub ihnen schon die nothwendigkeit der lateinischen terminologie thut. was die eine empfiehlt musz auch die andere empfehlen. man könnte darin eine tadelhafte rückkehr zum gebrauch von STIELER, STEINBACH und FRISCH sehen, den wahrscheinlich schon GOTTSCHEDE verlassen hätte, wie ihm ADELUNG und alle

späteren entsagten. fast alle wörterbücher der übrigen sprachen, die heute erscheinen, meiden die angabe des lateinischen worts, doch z. b. BOISSE setzt es den französischen ausdrücken noch oft hinzu. man hält jede sprache des lateinischen schulswangs für entbunden und setzt einen gewissen stolz darin, sie nur mit ihren eignen mitteln zu erklären. eingenommen für ihre muttersprache waren gewis die verfasser der crusca, sie hatten aber nicht das geringste bedenken, dem italienischen wort das lateinische zum geleit und zur stütze zu geben. wie wir ein gothisches oder althochdeutsches wort durch ein neuhochdeutsches auslegen, versteht es sich fast ungesagt, dasz jedes wort nicht mit sich selbst, sondern besser mit andern wörtern gedeutet werde.

Was wird durch ablehnung einer hülfe, die uns die bekannteste und sicherste aller sprachen darreicht, erlangt? man bürdet sich die umständlichsten und unnützesten sacherklärungen auf.

Wenn ich zu dem worte tisch das lat. mensa setze, so ist vorläufig genug gethan und was weiter zu sagen ist, ergibt die folgende abhandlung. statt dessen wird definiert: ein erhöhtes blatt, vor dem man steht oder sitzt, um allerhand geschäfte darauf vorzunehmen; oder auch: eine auf füssen erhobne oder ruhende scheibe, vor der oder wobei man verschiedne verrichtungen vornimmt. freilich in τράπεζα für τερπνεζα liegt nichts als die vorstellung der vierfüszigkeit, wie sie auch dem stul oder jedem andern ursprünglich auf diese zahl von beinen eingerichteten gerät zukommt.

Die definition von nase lautet: der vorstehende und erhöhte theil des menschlichen oder thierischen angesichts unmittelbar über dem mund, der sitz und das werkzeug des geruchsinnes. die von hand: das gliedmasz der menschen zum greifen und halten. das wäre kurz und gut, also weilläufiger: der äusserste theil des arms am menschlichen leib von dem ende des ellenbogenbeins bis zu den fingerspitzen, mit einschluß derselben. diese erklärungen gehören ebensowol in die physiologie als die der lilie, dasz sie eine pflanze mit glockenförmiger blume und unter die gewächse mit sechs staubfäden und einem staubwege zu rechnen sei, der botanik anheim fallen musz und aus ihr herbeigeholt wird. von solchem geschlepp langweiliger definitionen, das seit ADELUNG durch die deutschen wörterbücher zieht, hatten FRISCH oder STIELER keine ahnung und waren seiner durch den gebrauch der lateinischen wörter von selbst überhoben.

Es ist gar nicht damit behauptet, dasz der sprachforscher des einzelnen, was in der erklärang enthalten ist, überall entbehren könne; er wird es, gleich allen andern merkmalen, die der gegenstand an sich trägt, hervor holen, sobald bedarf entspringt und die entwicklung einer bedeutung daran geknüpft werden soll. in den meisten fällen erscheint aber überflüssig hinter jedem wort, dessen begrif durch das lateinische auf einmal gegeben ist, noch die ganze reihe seiner eigenschaften folgen zu lassen.

Von den hinzugefügten lateinischen ausdrücken ist gar nicht zu verlangen, dasz sie dem deutschen nach jeder richtung hin entsprechen sollen, was bei dem abstand aller sprachen von einander unmöglich wäre. sie

haben gleichsam nur in den mittelpunct des worts, auf die stelle der hauptbedeutung zu leiten, von welcher dann frei und unbefangen nach allen richtungen hin umzuschauen ist. so wenig jene definition alle wesentlichen und zufälligen merkmale an der sache hervorzuheben vermochte, noch minder will das latein die erklärung des worts erschöpfen, dies kann am besten in der nachfolgenden deutschen erläuterung geschehen.

Auch wird man nicht die verständlichkeit aller lateinischen gebrauchten ausdrücke für alle leser des wörterbuchs verlangen; die ihrer unkundig sind, hüpfen mit leichtem fusze daran vorbei und finden sich dennoch zurecht, wie sie vortübergehn, wenn sie auf ein wort gestossen sind, dessen gehalt sie gar nicht anzieht. ich stelle mir vor, dasz sinnigen frauen das lesen im wörterbuch durch die eingestreuten lateinischen so wenig gestört oder gar verleidet wird, als sie ein zeitungsbblatt ungelesen lassen wegen der juristischen, militärischen, diplomatischen kunstwörter, die darin stehn. jeder leser bringt eine menge verständnisse mit sich, die ihm den zutritt zu den wörtern leicht machen; ihn auf allen schritten zu geleiten, kann nicht die absicht eines wissenschaftlichen werkes sein, das zugleich hühere zwecke verfolgt. die befähigung zu dem wörterbuch wird sich durch den gebrauch von selbst mehren. als man die sprachfertigkeit einer aufgeweckten Französin nach der grammatischen regel meistern wollte, versetzte sie behend: mais, je suis la grammaire en personne; so kann, wer seine natürliche sprachgabe und sprachfülle in sich trägt und voraus setzt, ungeirrt von lateinischen kunstwörtern, in diesem buche rather sich erholen.

Nicht zu verachten ist auch, dasz durch den gebrauch der fremden sprache die erklärung der unzüchtigen wörter lübblich verdeckt und dem allgemeinen verständnis gewissermassen entzogen wird.

#### 14. Bildungstriebe.

So wenig irgend eine sprache in sich alle laute entfalten oder die entfaltenen unverändert bewahren kann, sind ihr auch lange nicht alle formen zuständig und manche, die sie ehemals besaß, im verlauf der zeit wieder verloren gegangen. durch das ausscheiden verschiedener mundarten aus dem groszen kreis ihrer alten urgemeinschaft, treten die einzelnen sprachen in besondere, neugebildete kreise, von welchen die eigenheit der übrigen ausgeschlossen sein mag und so erklärt sich die manigfaltigkeit des aus einer quelle entfloßenen. in jeder sprache stellt sich ein abhanden gekommenes gleichgewicht immer von neuem her.

Dies ihr geschichtlich errungnes besitzthum, wie reich oder arm es sei, steht einer bloß als möglich gedachten, ersonnenen aber unwirklichen ausdehnung aller ihrer bildungsmittel entgegen. dort sind alle regungen und triebe der sprache natürlich und ungezwungen, hier würden sie gezerrt und verrenkt erscheinen.

Wer wollte unsrer sprache einen diphthong zufügen, der nie ihr eigen war? wer ihr ein ablautendes verbum andichten, das sie nie besaß? es kommen seltsame beispiele vor, doch nur solche, die ein volksgebrauch halb unbewusst einführt. Leichter scheint es zwar, gangbare ableitungen zu vervielfachen oder die wörter in unversuchten verknüpfungen aneinander treten zu lassen;

aber auch da sträubt sich der sprachgebrauch, wenn es ohne ursache und von ungeweihter hand geschehn war. die bloße möglichkeit des worts ist noch kein beweis seiner gültigkeit und schicklichkeit.

Man sollte meinen, dasz sich z. b. von jedem verbum ein männliches subatantiv auf er zeugen, aus diesem wiederum ein weibliches auf erin bilden liesse, und es scheint kaum nützig solche ableitungen überall anzuführen. doch ergibt sich, dasz hin und wieder sie gar nicht im brauche sind, zumal von einfachen verben, während sie von zusammengesetzten leichter entspringen. niemand sagt der faller, lasser, heisser von fallen, lassen, heizen, wol aber wird gebildet der erblasser, verheisser; halter und haushalter, stabhalter, falter und zweifalter, nachtfalter, thuer und verthuer sind neben einander üblich; doch dem verwalter von verwalten steht das einfache walter von walten nicht zur seite: einem dichter würde nicht abgeschnitten sein, in feierlicher rede gott als den walter und herscher zu bezeichnen. gleich ungewöhnlich ist der rater, allgemein bekannt der berater von beraten, der verräter von verraten. offenbar ist das zusammengesetzte verbum unsinnlicher als das einfache, und aus diesem die ableitung auf er etwas schwerer als aus jenem. wie wenig angelegen es der sprache sei, alle wörter über einen kamm zu scheren, folgt auch aus dem schwanken und der unschlüssigkeit des umlauts in solchen substantiven, denn wir sagen fänger, gänger, schläfer, gräber, bläser, schläger, jäger, kläger, wärter, wäscher, mörder, käufer u. s. w., hingegen hasser, prasser, lauffer, mauer, rufer, antworter, und manche ausdrücke schwanken, da sowol aderlasser als aderlasser und neben verräter berater, neben haushälter haushalter vorkommt. der umlaut scheint hier meistens ältere bildungen, der unumlaut neuere anzuzeigen. in unserm bauer stecken zwei verschiedene bildungen, sowol bür, zu welchem es sich verhält wie mauer zu mür, als bürari. alle diese unterschiede hat vielmehr die grammatik zu erörtern, als dasz sie das wörterbuch in sich aufnehmen, besprechen und anschaulich machen könnte.

Die zusammensetzungsfähigkeit unserer sprache, wie schon oben bei gelegenheit des campischen wörterbuchs gesagt wurde, ist so unermesslich, dasz sich lange nicht alle hergebrachten, geschweige alle möglichen wortbildungen anführen lassen. nach dem ersten oder zweiten theil jeder zusammensetzung sind immer reihen von analogien denkbar, die es überflüssig sein würde im wörterbuch jedesmal auch auszufüllen. die manigfaltigkeit der kleider ist in den zusammensetzungen badekleid feiertagskleid hochzeitkleid hofkleid morgenkleid nachtkleid sommerkleid sonntagskleid trauerkleid werkeltagskleid winterkleid ausgedrückt, sicher unerschöpft; sollen alle hier gebrauchten ersten wörter nun auch mit dem zweiten worte anzug, tracht und gewand, oder mit rock, kittel und ähnlichen benennungen verknüpft und eingetragen werden? mit unzähligen part. praet. starker wie schwacher form läßt sich das in einfacher gestalt ausgestorbne subst. heit verbinden: gelegenheit abgelegenheit überlegenheit verlegenheit verstiegenheit verschlossenheit abgeschlossenheit gedungenheit gedunsenheit aufgedunsenheit belebtheit belebtheit verkehrtheit, wer könnte alle aufzählen? bei der uneigentlichen compo-



sition, besonders mit angeschobenem genitiv müßten die möglichkeiten der werkschöpfung beinahe endlos werden, so gut ich sage: adlerwange, adlerfieder, adlerfuss, adlerkrallen, adlerschweif, kann auch falkenwange, falkenfieder u. s. w. gebildet und die bildung noch auf viele andere vögel fortgesetzt werden. unsere sprache sollte gleich der lateinischen und griechischen dieser art von zusammensetzungen ganz entzogen und adlerswange, adlerschweif schreiben, wie auch früher geschah. bei zusammensetzungen mit mehr als zwei wörtern (gramm. 2, 924 ff.) ist vollends die denkbare vervielfachung unabsehlich; manche derselben sind allgemein eingeführt z. b. obstbaumwacht, bauschutzhorn, hiezwirtschaft, nordostwind, spottwolfen, andere nur in schriftem versucht worden, wie volkblutabstammung, wiesenlandwiederung, backsteineinförmigkeit nordamerikanischer städte: müßig verwandt können solche wörter wirksam und nachdrücklich sein, ihre häufung würde unerträglich fallen.

Das allein richtige verfahren für das wörterbuch wird sein, dass es allen gangbaren und geklärten, an sich auch günstigen und treffenden bildungen dieser art, unbekümmert um die wilde und rohe analogie der übrigen, einlass gewähre; wofür sich noch kein bedürfnis im sprachgebrauch erhob, alles das darf von ihm unberücksichtigt bleiben. insgemein aber hat es vielmehr den ableitungen als den zusammensetzungen, vielmehr den einfachen wörtern als den abgeleiteten nachzustreben, und dieses grundcanons hintansetzung ist es, die unsre deutschen wörterbücher bei dem schein ihres reichthums bisher noch so arm gelassen hat. jedes einfache wort wiegt an gehalt fünfzig ableitungen und jede ableitung zehn zusammensetzungen auf.

#### 15. Partikeln.

Eigne rücksicht fordert der antritt der partikeln vor andern wörtern. wenn überhaupt alle wörter ursprünglich innere bedeutung hatten, die sich in der folge ausdehnte und verdünnte, so scheint es, muss man zugeben, dass in den partikeln sie am meisten verdunkelt liegt, diese unter allen einfachen wörtern in der sprache die abgezogensten, mithin auch die jüngst gebildeten sind. setzen wir einmal das verbum als wurzel und lassen unmittelbar aus ihm ein particip, aus dem particip ein adjectiv, aus dem adjectiv das substantiv erwachsen; so wird den partikeln vorwaltend nominale geltung einzuräumen, diese aber am entschiedensten im adverb und in der praeposition ausgeprägt sein. erkaltet auch die praeposition, büßt sie ihre rectionskraft ein, so bleibt eine bloße adverbialpartikel als leblosester bestandtheil der sprache zurück. das wäre zwar der regelmässige verlauf, ist aber gewis nicht der einzige, da wir oft das verbum ohne allen umweg in die bildung des substantivs oder auch adverbs vorschreiten sahn und jene bloße partikel wieder regierend, d. h. zur praeposition erhoben werden kann. diese sätze zu begründen und näher auszuführen liegt uns hier nicht ob, wo es nur auf den verhalt der praeposition zur adverbialpartikel abgesehen ist.

Dass die praepositionale partikel voller, die adverbiale leerer sei, leuchtet schon aus der verschiedentlich gekürzten gestalt der letztern ein. bei und vor wiegen noch mehr und liegen ihrem ursprung etwas

näher als bei und vor, doch können auch bei und vor bloßes adv. sein und mit andern wörtern verbunden werden, gerade wie die schwed. praep. åt, die sich von der conjunction att unterscheidet, in die zusammensetzung tritt.

Ich habe gesucht nachzuweisen, dass unsern zusammensetzungen der verba mit adverbialpartikeln grossentheils wirkliche praepositionen zum grunde lagen, hinter welchen der sprachgebrauch ein subst. oder pronomen ausfallen liess. absteigen scheint hervorgegangen aus einem lebendigeren ab dem rosse, ab dem wagen steigen, anbeissen aus einem an das brot, an den apfel beissen. nicht anders bedeutete ausschließen, ankriechen aus dem ei schliefen, aus der schale kriechen, überschau über einen hinaus sehn, zutreten zu einem hintreten. OPRITZ sagt 1, 161

schawt dann den pflawen zu, siht wie die stolzen hanen die hütner übergehn

d. i. über die hütner gehen, sie treten; unser heutiges einen anfechten wurde mhd. häufig ausgedrückt an einen wehten, z. b. •

der wurm an in vabt. krone 13499;

merkenswerth werden in folgender stelle der adverbiale und praepositionale ausdruck hintereinander angewandt: greif die von Limpurg an und sie wider an in. Limb. chron. §. 9. eben weil der ausdruck mit der praeposition vollständiger ist, scheint er auch älter als der mit dem adv., wobei man sich oft erst das subst. oder pron. hinzudenken hat. durch dessen unterbleiben ist freilich die zusammensetzung freier und vielseitiger, für alle substantiva gerecht geworden.

Unsere sprache hat die eigenheit, dass die meisten solcher mit dem verbum verbundenen partikeln in gewisser lage der rede trennbar werden und nachtreten: im unbestimmten und bedingten ausdruck stehn sie voran, im bestimmten, unmittelbaren nach. gibt dieser nachtritt nicht zu erkennen, dass in der freistehenden partikel die praepositionskraft länger waltete? beim zuruf steig ab! oder wenn es heisst ich steige ab, ergänzt sich die vorstellung des erwarteten subst. leicht, nicht aber inmitten des zusammengesetzten wortes absteigen. diese, und schon mhd. ahd. freie und wechselnde wortstellung tritt hier als zeuge auf für den eingeschlagenen weg. im latein, wo die partikel bei jeder wendung der rede ihre feste lage behauptet, lässt sich die wahrnehmung nicht machen, fast auch nicht in der goth. und ags. sprache, die gleichfalls feste partikelcomposition haben. doch sind ein paar goth. ausnahmen (bei inn, iup und ut, also entschieden adv.) gramm. 2, 899 angeführt, und das ags. onlædan, utfindan dreht sich heute um in engl. lead on, find out.

In unsern heutigen redensarten: lege mir das kleid an, gürt mir das schwert an, hindert der persönliche dat. dem bezug auf ein praepositionales an; die alte sprache sagte aber mit doppeltem acc. lege mich das kleid an, gürt mich das schwert an, und dann lässt sich leicht zurückkommen auf lege das kleid an mich, gürt das schwert an mich.

Transitiv macht die partikelzusammensetzung nicht gerade das verbum, sondern besteht auch in intransitiven fort, z. b. anbeissen ist eben so wol als das einfache beissen beider bedeutungen, der intransitiven wie



transitiven fähig. wo aber, wie oft der fall ist, transitive eintritt, wird das beim einfachen intransitiv stehende, von der praep. abhängende subst. nunmehr vom transitiven verbum abhängig: insofern lässt sich annehmen, dass diese zusammensetzung der transitivbedeutung günstig sei (vgl. z. b. sp. 518). obenhin angesehen ist es gleichviel zu sagen an den apfel heissen oder den apfel anbeissen, an einen stossen oder einen anstossen. allein der transitive ausdruck ist einfacher und beide können auch im sinne von einander abweichen. vergleichbar läge etwa das lat. *movere* & *cardine* und *emovere* *cardine*, wo doch beide verba transitiv sind.

Lange nicht bei allen partikelzusammensetzungen ist ein zurückgehn auf die praep. thunlich, namentlich bei denen mit auf und aus, welche ursprünglich gar keine praepositionen waren, auch in der composition oft noch reinadverbiale bedeutung zur schau tragen. so liegt in den oben sp. xxv besprochenen aufdonnern, aufschreiben ein deutliches aus dem schlaf empor, in die höhe fahren machen. den wein austrinken will nicht sagen aus dem glase trinken, sondern vollends heraus trinken, wie es auch heisst das glas austrinken; der gegensatz ist antrinken, anessen, anheben zu trinken oder zu essen.

Wie im griechischen ist auch im deutschen die freiheit der partikelzusammensetzung unermesslich, und wenn irgendwo mag hier der analogie ein grosser spielraum offen stehn. heisst es andonnern, anregen, anschneien, warum soll nicht gesagt werden können anblitzen, anleuchten, anglanzen u. s. w.? grundsatz war auch für solche bildungen immer erst genügenden beleg abzuwarten, es ist aber nicht zu leugnen, dass ihrer viele entgangen und in diesem reihen manche ergänzungen nachzutragen sein werden. auszittern hat auch GOTTHELF (eh die teller ausgezittert. erz. 1, 199), er sagt auch austobacken.

#### 16. Worterklärung.

Hinter allen abgezognen bedeutungen des worts liegt eine sinnliche und anschauliche auf dem grund, die bei seiner findung die erste und ursprüngliche war. es ist sein leiblicher bestandtheil, oft geistig überdeckt, erstreckt und verflüchtigt, alle wortklärung, wenn sie gedeihen soll, muss ihn ermitteln und entfalten.

Aufzusuchen ist er vor allem in dem einfachen verbum und wiederum zuerst in dem starken. das schwache verbum ist nothwendig ein abgeleitetes und jede ableitung bringt den urgehalt des worts in veränderte lage, jedes hinzutretende andere wort, auch wenn die starke form fortbesteht, fügt seiner bedeutung hinzu. das starke verbum ist zugleich ein hauptsitz des intransitivbegriffes: liegen *jacere*, legen *ponere*; sitzen *sedere*, setzen *collocare*. essen aber, wie edere, trinken wie *bibere* hat beides intransitiven und transitiven sinn, doch ätzen ist essen machen, trinken trinken machen. greifen und treten drücken die einfachste, natürlichste bewegung der hand und des fusses aus, bald intransitiv, bald transitiv. essen und trinken meinen immer ein zu sich nehmen, doch braucht nicht nothwendig an den mund gedacht zu werden, auch die erde trinkt den regen, der gram iszt das herz; ätzen weicht aus in den sinn des beizens, das von beissen stammt, greifen und treten sind kaum ohne hände und füsse denkbar, zum leisten mittel greifen, zur ehe greifen

bezeichnen ursprünglich ein erfassen-leiblicher hülfe, ein ergreifen, den hramb an nicht treten heisst herver treten, und treichen.

Wie viel stärker und schneller ändert sich die sinnliche bedeutung, wenn auch noch von ihr ausgegangen wurde, durch den vortritt von partikeln. besitzen wird *possidere*, betreten *deprehendere*, antreten *excipere*, belegen *contigere*, sternern *sternere*, begreifen *tractare*, comprehendere, anlegen *admovere*, adhibere, anliegen *currere esse*, flagitare, auslegen *explanare* u. s. w.

Es ist klar, aus dem sinnlichen gehalt des wortes ergeben sich bei seiner anwendung sittliche und geistige bezüge oder vorstellungen, denen allmählich die fülle seiner abgezognen bedeutungen entnommen wird. der umgedrehte fall, dass aus den mannigfachen begriffen *tractare*, *adhibere*, *explanare* die benennung des sinnlichen entsprungen sei, lässt sich nicht annehmen.

Diese sinnlichen bedeutungen anzugeben und voranzustellen ist in dem ganzen wörterbuch gestrebt worden, es war aber unmöglich überall den bezeichneten weg einzuschlagen, da es manche einfache und selbst starke verba gibt, deren sinnlicher gehalt nicht mehr deutlich vorliegt und schon in ihnen beimischungen empfangen hat, dann aber auch eine beträchtliche zahl von wörtern in der sprache vorhanden ist, zu welchen das verbum mangelt, d. h. erst durch tiefere forschung gefunden werden kann. so verbergen uns z. b. die verba sein und wesen den sinnlichen grund, auf dem sie ruhen, und es ist schwer ihn auch bei geben oder finden sicher darzulegen. war geben ein legen in die hand oder vielleicht ein gieszen ins gefäss? war finden ein ersen oder erkennen oder nur ein hinzukommen? lesen mehr ein sammeln oder ein sondern? welches verbum, also welcher sinn darf aber gesucht werden in substantiven kind oder sohn, tochter? ihre bedeutung ist allbekannt, doch nichts als eine abgesogne, den begriffen, die sie ausdrücken, beigelegte. noch schwerer hält es zu wissen, welche vorstellung ursprünglich hinter sünde oder glaube, hinter frei oder dumm und zahllosen andern lag; am aller dunkelsten bleiben die partikeln. hier kann die wortklärung immer nur ganz kleine strecken des wegs zurücklegen und muss sich auf der oberfläche halten.

Der wortklärung, wie sie auch beschaffen sei, kann kein wörterbuch entbehren; es ist vorhin schon gesagt worden, dass wir sie in den seltensten fällen durch definition, in den meisten durch ein lateinisches wort mit einem schlag zu treffen gesucht haben. sie ist nur die erste ernte auf dem gebiet der sprache, wo der halm an dem boden abgeschnitten wird, tiefer dringen muss die wortforschung und auch die wurzel aussiehen.

Beim beginn des werks schien noch steif und raumverschwendung, die verschiedenheit der bedeutungen in beigefügten zahlen hervorzuheben, wodurch auch hin und wieder die fugen des zusammenhangs verdeckt werden könnten. bald aber stellte sich heraus, dass kein grösserer artikel solcher zahlen entbehren durfte und dass auch die kleineren dabei mehr gewonnen als verlieren. es ist daher in dieser hinsicht unergleichförmigkeit eingetreten, die man nur in den ersten lieferungen zuweilen vermissen wird.

#### 17. Wortforschung.

Etymologie ist das mhd. oder die wärme des wörterbuchs, ohne deren zuthat seine spine noch geschmack bliebe: man mag auch manches gern roh genießen und lieber als versetzen.

Diese kunst steht theil im ruf, weil es nah lag sie früh, schon im blossen wortspiel, zu versuchen und zu misbrauchen: ihre regeln hat sie lange nur geahnt und ist derselben unbewusst geblieben; immer werden neue hinzu erfunden.

Man kann ein wort aus sich selbst und seinem unmittelbaren kreise verständigen, aber auch die nahen geschlechter und reihen zusiehn, von da wurde zu den umliegenden mundarten und sprachen vorgeschritten. sobald sich ein zusammenhang mehrerer sprachen wahrnehmen und endlich überschauen liess, entsprang mit vorher ungekannten gesetzen und ergebnissen sprachvergleichung, wie oben gesagt wurde, wissenschaftlich begründet erst durch die druckerei und die wörterbücher.

Die deutsche sprache hängt in einer kette, die sie mit den meisten europaischen verbindet, dann aber zurück nach Asien leitet und gerades wegs bis auf das sanskrit, das zend und das persische reicht. hieraus geht eine fülle von erscheinungen und verhältnissen hervor, die sich bald einigen lassen, bald als eigenheiten einzelner sprachen von einander gehalten werden müssen. auch sind nicht wenige glieder der grossen kette ausgefallen und verloren, so dass manche übergänge nur sprungweise zu bewerkstelligen sind. jede sprache besitzt in sich eine natürliche heilkraft und der durch ihre losreissung von andern entstandne schade verharscht und überwächst allmählich, wobei es ohne ausgleichungen und mittel nicht abgehn kann, die künftig mit unter ihre besonderheiten zählen. es kommt darauf an die grenze zu erkennen, wo ihre eigenthümlichkeit aufhört und sie wieder unter dem allgemein waltenden gesetz der übrigen sprachen steht, mit welchen sie verwandt ist.

Die lateinische und griechische sprache legen uns einen grossen schatz classischer denkmäler vor augen, aus welchen eine fülle grammatischer regeln zu schöpfen und theilweise auf unsre eigne anzuwenden ist. nur war man gewohnt, diese regeln gebieterisch aufzustellen und ihnen alle einheimischen verhältnisse zu unterwerfen, statt solche selbst gewähren zu lassen; die aus dem studium des sanskrit erwachsne philologie ist gerechter und behandelt alle übrigen sprachen auf gleichem fuss. dennoch erwirbt ihm die lauterkeit und das hohe alter seiner quellen ein natürliches und gebührendes ansehen, vermöge dessen es berufen scheint, die unsicherheit der laute und wurzeln zu schlichten; ein gerichtshof aber wird auch die kraft der streitigen sache und ihrer gründe walten lassen, bevor er sie entwirrt. wie weit immer die aussichten seien, die dem überraschten blick des sprachforschers das sanskrit eröffnet, wie zutreffend eine menge der aus ihm gewonnenen und gewinnbaren etymologien, so verbleibt doch auch jeder der unverwandten sprachen ihre eigne durchsichtigkeit, die an bestimmter stelle wirksam sein muss. die inneren, den wortbedeutungen wärmer angeschlossenen ergebnisse scheinen mir zuweilen den scharfsinnigsten vermuthungen überlegen, die auf die blossen

lautverhältnisse und dem weitgreifenden wechsel oder ausfall einzelner consonanten gegründet werden: setzt man ein R statt L, ein S statt R, ein L statt D und gestattet dem B und G, dem P und K zu tauschen, dem anlautenden K abzufallen, so ist plötzlich das aussehen eines worts verändert. bei unsern deutschen wörtern muss es recht sein vor allem zu versuchen, ob sie nicht auch innerhalb dem deutschen gebiet selbst sich erklären lassen, das zwar nur engere, der natur der sache nach oft sichrere schritte zu thun erlaubt.

Steht uns die wurzel vieler wörter bis auf heute noch offen vor augen, warum sollte nicht auch die getrübelte und verdunkelte zuerst mit unsern eignen mitteln erhellt werden können? die spinne heisst so, weil sie spinnt und webt, die fliege, weil sie beständig vor unsern augen umfliegt, die nachtigall, weil sie nachts singt, die heuschrecke vom springen auf dem heu; band oder binde stammt von binden, boge von biegen, bote von bieten; scholle ist die im niederfall schallende erde, gleba; stiege und steg fallen zu steigen; brunne, brand, hrunst zu brinnen; trieb und trift zu treiben; staub zu stieben; und so erkennen noch eine menge andrer wörter in unsrer sprache selbst lebendige wurzeln. oft wenn auch heute untergegangen, oder nicht mehr in einfacher gestalt vorhanden, sind sie mhd. oder ahd. bestimmt aufzuweisen und die zurückführung unseres gebären, geburt, bahre, barm, gebärde, Bürde u. s. w. auf das alte bēran leidet nicht den mindesten zweifel, ehemals gehörten auch noch barn kind, biril tragkorb, beriam ferire, goth. baris far, bēraus parens derselben wurzel, warum sollte ihr nicht ahd. pero, unser bär überwiesen werden dürfen? möglichkeit ist da, den beweis kann nur die analogie anderer benennungen desselben thiers in fremden sprachen vollführen. eben weil das deutsche wort nichts zu schaffen hat mit rikša, ursus, ἄρκτος und lokis, muss ihm eine abweichende vorstellung unterliegen.

Die wurzel bēran haben wir mit den meisten unverwandten völkern gemein, viele ihrer andern wörter begegnen dem deutschen, ohne dass uns oder ihnen die wurzel geblieben wäre. ein beispiel ist das durch alle unsere dialecte ziehende wort fisch, lat. piscis, welsch pysg, armor. pesk, ir. iasg (gen. eiasg), alban. peskou, piskou, gr. ἰχθύς, altpreuss. suksa, lett. siwa, litt. tuwis, sl. r<sup>2</sup>iba, ryba, offenbar für ŷyba, doch absteht das finn. kala, est. kalla, lapp. qwele, ungr. hal. es ist undenkbar, dass ein solches wort entlehnt wurde, alle müssen es als eignes geführt haben. zur wurzel könnte doch das litt. ŷwyna schuppe — ŷwyna leiten und selbst schuppe, mhd. schuope, ahd. scuopa mit dem anlaut sc, den auch squama weist, in berührung stehen. denn die schuppe ist eine auffallende eigenheit der fische, wie es auch bei ATHENAEUS p. 308 heisst ἰλλοῦρας, διὰ τὸ εἶναι λεπίδατος. piscis für iscis = squamosus, welchem iasg zunächst trüte, ἰχθύς wäre für ἰοθύς oder ἰορύς, ἰορύς.

Bei einem andern thiernamen, wo grosse einstimmung der sprachen herrscht, lässt uns gerade die deutsche in die wurzel blicken. unserm wolf, goth. wulf, alta. ulfr entspricht das lat. lupus = ulpus, gr. λύκος = ὕλκος, wofür doch attisch ὕλκος gesetzt worden wäre, litt. wilkas, sl. vl<sup>2</sup>k<sup>2</sup>, der wolf aber ist ein räuber

und das goth. vilvan valv bedeutet rauben, Matth. 7, 15 sind vulfōs vilvandans die λύκοι ὑπαγες, vilva ist raptor, vulva rapina, fravulvans abreptos. nur steht dies vilvan für vilfan oder vilban, und valvjan — volvere, wie es den buchstaben nach sein sollte, kann dem sinne nach unmöglich daraus geleitet sein. hier scheint das F erweicht in V, wie umgekehrt goth. fraiv zu altn. friof erhärtet. der skr. ausdruck lautet aber vrka, zend. vehrkō, pers. gurk, mit R statt L, dem litt. sl. wilkas, vlk zunächst tretend, auch ist ein sabinisches irpus oder hirpus aufbewahrt, das sich zu jenem ulpus verhält wie vrka zu vlk, noch ähnlicher wird das ungr. farkas, wolf. merkwürdig tritt nun auch diese, wahrscheinlich ältere gestalt in unsern sprachen lebendig vor, denn das altn. vargr, schwed. varg meint geradexu lupus, das ahd. warac latro, damnatus, das goth. gavargjan damnare, d. i. zum varg erklären. man übersehe nicht, dasz vargs auf andrer stufe der lautverschiebung steht als vulfs, diesem G hätte ein gr. X — CH zu entsprechen und vargs musz, wie auch der abweichende vocal zeigt, sich schon sehr frühe von vulfs entfernt haben. nicht weniger besitzen die sl. sprachen dasselbe vrag im sinne von feind und teufel. dem vrka ist also beides, das goth. vargs und vulfs, das sl. vrag und vlk entsprossen.

Wolf und fuchs berühren sich vielfach, und sonst hielt ich auch vulpes für dasselbe wort, = ulpes. doch hat es Buannour dem zend. urup, pers. rubat hund verglichen, wiederum der wurzel lup = rup, rauben überwiesen, welcher noch sichtbarer das finn. repo fuchs, altn. rēfr, schw. räf, sp. raposo angehört, so dasz die verwandtschaft zwischen wolf und fuchs auf andern wege gleichwol vorbräche. ἀλώπηξ deutet man λώπηξ = skr. lōpāśā, lōmaśā pilosa, was sich dem sinne von fuchs und fohe (fauhō) nähert, wenn sie mit fahs pilus, skr. pakśman zusammenhängen, und vulpes liesze sich dann ausdehnen zu volupez, Φαλώπηξ, das ist noch unsicher, würde aber die ergibigkeit unserer sprache von neuem kundthun.

Mich dünkt, je weiter die etymologie vorschreitet, wird sie die zahl der wurzeln nicht zu mehren, sondern zu mindern geneigt und im stande sein, sie wird mittel und wege finden, durch welche der übergang von einzelnen wurzeln zu einander erleichtert und über die geschlagne brücke hin zwischen beiden gemeinschaft gestiftet werden kann. in jeder sprache müssen dann einzelne wurzeln an umfang und reichthum auszerordentlich gewinnen.

Eine derselben in unsrer sprache scheint mir z. b. die wurzel bauen, aus der ich mehr abzuleiten wage, als bisher geschehen ist. erwäge ich gleichwol den unleugbaren zusammenhang zwischen bauen und sein, thun und werden, wohnen und warten, so halte ich die kühnheit für an der rechten stelle. baun und haun sind sich ähnlich wie zwei wassertropfen und der gleiche vortritt des kehlauts in facere und bagms hat etwas entscheidendes; meine auslegungen von biene und biber erreichen was die plastik ihrer begriffe begehren kann, und ich sehe nicht wie man treffenderes an die stelle setzen möchte, warum soll erst auf weiten umwegen gesucht werden, was unmittelbar in unsrer nähe liegt? ich füge hier noch hinzu, dasz bibaru, bibrus, altn. bior auch reduplicativ zu erfassen wäre, gleich

ciconia cicada fifalra, ganz wie bauen bio aus bauen baibō, facere feci aus fefac (nach dem oecischen fefacust = fecerit) entsprang. selbst auf bta und biene würde diese erklärung anwendbar sein.

In den praepositionen liegen noch schwere rätsel und wer die rechte witterung von ihnen hat, wird auf nominalbegriffe und weibliche substantiva stoßen. damit dasz man weiß, bei sei skr. abhi und bhi, gr. ἀμφί, ahd. umpi und pi, ist uns der eigentliche sinn und gehalt der partikel unerschlossen. mir boten sich bei = bae, aus den neuen sprachen vorerst casa und altn. hiā dar; auch in strebt zu ihm haus, nicht umgekehrt darf ihm aus in gedeutet werden. unser nach gehört zu nahe, bei wohnend; unser and, ent zu andi, endi frons; unser pah tergum, ags. bāc, altn. bak gibt den schlüssel zum skr. paśtscha, paśca a tergo, altn. a bak, alts. te baka retro, ags. on bāc, und zum lat. post, litt. pakala tergum, paskuy post, pasturas postremus, posterior, posticus, noch eine andere merkwürdige deutung flieszt aus demselben pah.

Das durch die gesamte deutsche sprache hin bis auf heute, freilich kaum erkenntlich fortdauernde persönliche wort andbahts, ampaht, minister, servus ist von bak tergum, wie sahts von saka, sakan, sauhts von siuks, vaurhts von vaurkjan gebildet, ein so altes sinnliches wort wie bak musz viele ableitungen aus sich entfaltet haben. andbahts ist der im rücken oder an der seite zu schutz und beistand haltende diener und genosse, wie dieselbe vorstellung auch im sinnlichen begriff der ausdrücke beistand, rückenhalter, ahd. nōtigistallo, ags. eaxlgestealla und andern mehr enthalten ist. einen bestehn, angehören hiesz bei ihm stehn, um ihn stehn, auf ihn hören, ihm gehorchen. HANS SACUS II. 2, 252<sup>d</sup>

gott geb euch auf die reis gelück  
und halt euch euer engel rück!

euer schutzensengel geleite euch, stehe euch zur hülfe im rücken, halte hinter euch. altn. bakarl ist rückenmann, der im rücken, hinter uns folgt, pedisequus, sowol ein diener, als ein lauernder feind, hostis a tergo infestans; bakdyr fores posticae; baka bāt bedeutet dorso naviculam propellere. schon vor dem beginn unsrer zeitrechnung war ambactus den mit Germanen verkehrenden Galliern geläufig, durch sie den Römern bekannt geworden. was thut Zeus? ohne unser andbaht zu nennen, hält er (gramm. celt. 761) zu ambactus lieber den dunkeln pflanzennamen exacon und das lat. agere, exigere, womit die vorstellung von ambactus, circumactus, was comes, servus sein soll, erzwungen wird, eher noch hätte sich Ambigatus aus Livius 5, 34 und Ambiorix herholen lassen, die er s. 7. 75 nur der partikel amb wegen anführt. von einem solchen lat. ambactus, das in keiner keltischen sprache haftet sollen alle deutschen stämme ihr eingewurzeltes und vollkommen deutbares andbaht in frühster zeit entnommen haben? man hat die skr. wurzel bhadsch dividere, petere, colere, facere zu andbaht verglichen; da sie auch coquere bedeutet, also unserm backen entspricht, würde andbahts eher einen koch oder becker als einen diener und genossen ausdrücken können. bak rücken auf bhadsch zu beziehen hindert aber jenes skr. paśtscha.

Mit allem schein der wahrheit pflegt man nomen der

skr. wurzel *dachnā* *noscere* zu überweisen, nomen ist *gnomen*, merkmal, kennzeichen, weil man andere am namen erkennt. dafür sprechen auch *agnomen* *cognomen* *agnosco* *cognosco* und *gnarus*, ja statt des *G* erschiene vocalvorschlag im gr. *δνομα*, alban. *emeni*, ir. *ainim*. harte anmutung ist es doch, schon das skr. *nāman* aus *dschnā*, *δνομα* aus *γνώμαι*, al. *imā* aus *znati*, unser *namō*, *namo* aus *chnāhan* herzuleiten, da beiden letztern einfach die wurzel *niman* und *imjati* *capere*, *accipere*, *prehendere*, *habere* zur seite steht und seinem begriffe nach *namo* das empfangne, zugetheilte, angenommene ist, *niman* das gr. *νέμειν* *capere*, *possidere*, *habitare*. entweder müste auch *niman* aus *dschniman* entspringen oder lieber für *nāman* schon ein übertritt aus der wurzel *dschnā* zu der von *nam*, das im skr. *inclinare*, *flectere* ausdrückt, behauptet werden. für solchen wechsel der form und bedeutung stehn auch sonst genug beispiele zu gebot.

Unser *habicht*, ahd. *hapuh*, ags. *hafoc*, altn. *haukr* ist ganz das welsche *hebog*, ir. *seabhog*, welche letzteren wurzellos sind, *habicht* aber scheint mit *haben* und *heben* *capere* vereinbar, der raubvogel ergreift und hält, wie auch *accipiter* ab *accipiendis* hoc est *capiendis* *avibus* heissen soll und mlat. *acceptor* und *capus* dafür gesagt wurde. *accipitrare* steht bei Gellius 19, 7 = *lacerare*. doch schöner deutet man den ersten theil von *accipiter* aus skr. *āśu*, gr. *ἄστυ*, und in piter schiene *patra*, *patatra*, *πτερόν*, ala gelegen, ganz wie sich *ἰρῆς ἄστυπτερος* verbinden, von des vogels schnellem, kreisenden fluge ist auch *κίρκος*, vielleicht *ἰέραις* geleitet, selbst in *aquila* könnte *acui-ala* enthalten sein, wie *acupedius* bei Festus *ὀξύπους* ist, *Μικλοσικ* findet ebenwol im al. *jastreb*, poln. *jastrząb*, böhm. *gestřab* ein verlornes *jast* = *āśu* zu rjab *perdix* gefügt. dem lautverhältnis nach wird *āśu* oder *ἄστυ* zu goth. *ēhu*, *ōhu*, wie skr. *ādva*, lat. *equus*, das schnelle pferd zu aihvu, alts. *ehu*, und skr. *paśu*, lat. *pecu* zu faihu, ahd. *fihu*, ja man möchte auch *aqua*, goth. *ahva*, ahd. *aha* für das schnell fließende erklären, lautete hier nicht die skr. form *ap*, was auf andere vergleichungen führt. sollte in *hapuh* und *habicht* das anlautende *H* noch übrig sein von jenem verschollnen *ēhu*, *ōhu*? dann würde die herleitung aus *haben* und *heben* verdächtig, so dunkel auch das übrige wort bliebe.

Auf diesem wogenden meer der sprachen tauchen die wörter empor und versinken, die etymologien schwelgen an und zerrinnen. oft läuft in regeltem wechsel eine form durch alle reihen,

nam ex uno puteo similior nunquam potis  
aqua aquai sumi, quam haec est atque ista vox,

und dann treten wieder schroffe verschiedenheiten, lücken und abgründe in den weg, dasz die vergleichung, die man schon fest zu halten wählte, wieder entschlipft. In einem deutschen wörterbuch schien es pflicht, allen mitteln und handhaben nachzugehen, die unsere sprache selbst darreichte und diesen standpunct werden auch solche hier erwarten, die ihm geringern erfolg zutrauen und lange nicht alles einzuräumen geneigt sind. mit dem fortschritt der forschung werden neue ergebnisse eintreten, denen selbst die mängel einer redlich angesetzten arbeit zu reiz und antrieb gereichen.

#### 18. Sitten und bräuche.

Manche wörter konnten weder aufgestellt noch erklärt werden, ohne dasz auf die lebensart oder denkwiese der vorzeit und des alterthums eingegangen wurde, deren genauere kenntnis auch grozentheils von der kunde der sprache abhängt. darum liefern die idiotiken, wenn sie mit *Schweillers* fleisz und feinem verstand abgefasst sind, so werthvolle beiträge für geschichte und sitte der gegenwart und der vorausgegangnen jahrhunderte.

Ich hebe hier nur unerschöpfende beispiele solcher wörter aus, die den gebrauch oder glauben des volks erläutern: abschütz, abendbrot, abenteuer, ablass, Adam, adebar, aderlassmännchen, agen schütten, alfanz, allemann, allerleirauh, alles aller in flüchen, allemende, alp, alraun, altfränkisch, altreise, angster, ankenbraut, anlaster, anrichte, aschenbrödel, ausbund, axthelm, babe, hachant, bachmatt, backenstreich, backfisch, bad, badehre, badschild, bank, bankhart, bankriese, banse, bar, baretteinsleute, baretsteller, bärenhäuter, barlaufen, barn, bart, base, bastart, batz, bauernschritt, baumweise, bausch, becher, bechten, beckeilhaube, begabeln, begine, behaupten, beicht, beifrau, beilen, benne, bergens spielen, bergrind, bergwurzel, berichten, bescheid, bescheidessen, beschütten, besen, beste, bestechen, bestriicken, betteln, bettelmann, bettelstab, bettelmantel, bettelertanz, betzel, beunde, beuten, biberschwanz, bickel, bienenwolf, bier.

Gelangt das ganze werk einmal zu seiner vollendung, so wird es angemessen sein, wie bei *Ducange* geschehen ist, ihm verzeichnisse und register verschiedner art anzuhängen, in welchen man die einzelnen gebräuche so wie alle hervorragenden wörter und ausdrucksweisen der einzelnen stände sorgfältig geordnet überschauen kann.

#### 19. Schreibung und druck.

Es verstand sich fast von selbst, dasz die ungestalte und hässliche schrift, die noch immer unsere meisten bücher gegenüber denen aller übrigen gebildeten völker von auszen barbarisch erscheinen lässt, und einer sonst allgemeinen edlen übung untheilhaftig macht, beseitigt bleiben musste.

Leider nennt man diese verdorbne und geschmacklose schrift sogar eine deutsche, als ob alle unter uns im schwang gehenden misbräuche zu ursprünglich deutschen gestempelt, dadurch empfohlen werden dürften. nichts ist falscher, und jeder kundige weisz, dasz im mittelalter durch das ganze Europa nur eine schrift, nemlich die lateinische für alle sprachen galt und gebraucht wurde. seit dem dreizehnten, vierzehnten jahrhundert begannen die schreiber die runden züge der buchstaben an den ecken auszuspitzen und der beinahe nur in rubriken und zu eingang neuer abschnitte vorkommenden majuskel schnörkel anzufügen.

Die erfinder der druckerei gossen aber ihre typen ganz wie sie in den handschriften üblich waren und so behielten die ersten drucke des 15 jh. dieselben eckigen, knorrigen und scharfen buchstaben, gleichviel ob für lateinische oder deutsche und französische bücher bei. mit ihnen wurden dann auch alle dänischen, schwedischen, böhmischen, polnischen bücher gedruckt. dennoch führte in Italien, wo die schreiber der runden schrift treuer geblieben waren und schöne alte handschriften



der classiker vor augen lagen, schon im 15 jh. in vielen druckereien ein reinerer geschmack die unentstellten buchstaben für die lateinische oder vulgare sprache zurück, und nun lag es an den andern völkern diesem beispiel zu folgen. beim latein gab es keinen ausweg, und im 16 jh. drang auch für die aus französischen und deutschen pressen hervorgehenden classiker die edle schrift durch, die gelehrten hielten darauf. dagegen bestand die schlechte für das volk, das sich an sie gewöhnt hatte, fort, in Frankreich eine zeitlang nur, in Deutschland entschieden und durchaus, hiermit war ein schädlicher unterschied zwischen lateinischen und vulgarbuchstaben festgesetzt, der nicht nur in den druckereien galt, sondern auch in den schulen angenommen wurde. deutsch aber kann diese vulgarschrift immer nicht genannt werden, da sie ausser Deutschland auch in England, in den Niederlanden, in Scandinavien und bei den Slaven lateinischer kirche herrschte. Engländer und Niederländer entsagten ihr allmählich ganz, die Polen haben sich gleichfalls von ihr losgerissen, die Böhmen und Schweden heutzutage meistens, sie besteht gegenwärtig nur, ausserhalb Deutschland, in böhmischen und schwedischen zeitungsen, in Dänemark, Liefland, Littauen, Estland und Finnland, wo doch alle schriftsteller geneigt sind, zur reinen lateinischen schrift überzutreten, auch meistens schon übergetreten sind.

Die unnütze festhaltung der vulgarschrift führt grosze nachtheile mit sich,

a) sie ist zumal in der majuskel unförmlich und das auge beleidigend, man halte *A B D* zu *A B D* und so werden überall die einfachen striche verschnörkelt, verknotet und aus der verbindung gerissen. die umgedrehte behauptung, dass diese schrift dem auge wol thue, geht bloss aus übler und träger gewohnheit hervor.

b) sie ist es, die den albernen gebrauch groszer buchstaben für alle substantiva veranlaszt hat, wie nachher gezeigt werden soll.

c) sie nöthigt in den schulen die zahl der alphabete zu verdoppeln, jedes kind musz für ein zeichen achte lernen, zum beispiel *E e C c G g H h*, wo die hälfte ausreichte. denn neben der stehenden, unverbundenen bedarf es einer fließenden verbundenen, mit jener wird gedruckt, mit dieser geschrieben.

d) sie zwingt in Deutschland alle druckereien sich mit dem zwiefachen vorrat lateinischer und deutscher typen auszurüsten, während in Italien, Frankreich u. s. w. latein und vulgar mit denselben gesetzt wird.

e) sie kann den unterschied der majuskel *I* und *J* nicht ausdrücken, und musz für beide *J* verwenden, auch entgehn ihr die accenten.

f) sie hat durch die verbindung *ß* die falsche auflösung in *fs* und *ss* herbeigeführt, so dass einfältig derselbe laut anders ausgedrückt ist, je nachdem deutsch oder lateinisch geschrieben oder gesetzt werden soll, wovon nachher noch näher zu reden sein wird.

g) sie hindert die verbreitung deutscher bücher ins ausland, und ist allen fremden widerwärtig.

Alle schrift war ursprünglich majuskel, wie sie in stein gehauen wurde, für das schnelle schreiben auf papyrus und pergament verband und verkleinerte man die buchstaben, wodurch sich die züge der minuskel mehr oder minder abänderten. aus den mit dem pinsel

hinzugemahlten initialen der handschriften entsprang die verbogene und verzerrte gestalt der majuskel, die in den ältesten drucken auch noch nicht gesetzt, sondern mit farbe eingetragen wurde. in lateinischen büchern blieben ausser den initialen nur die eigennamen durch majuskel hervorgehoben, wie noch heute geschieht, weil es den leser erleichtert. im laufe des 16 jh. führte sich zuerst schwankend und unsicher, endlich entschieden der misbrauch ein, diese auszeichnung auf alle und jede substantiva zu erstrecken, wodurch jener vorthail wieder verloren gieng, die eigennamen unter der menge der substantiva sich verkrochen und die schrift überhaupt ein buntes, schwerfälliges ansehen gewann, da die majuskel den doppelten oder dreifachen raum der minuskel einnimmt. rechnet man hinzu, dass die deutsche sprache insgemein zur verdoppelung der buchstaben und einschaltung unnöthiger dehnlaute geneigt ist, für ihre häufigen verbindungen *ch* *sch* und *sz* aber einfacher zeichen entbehrt, so begreift sich, wie die darstellung unsrer laute so breit ins auge fällt, was bei versen oder wenn eine fremde sprache daneben steht am sichtbarsten wird. kürze und leichtigkeit des ausdrucks, die im ganzen nicht unser vorzug sind, weichen vor diesem geschlepp und gespreize der buchstaben völlig zurück. meines theils zweifle ich nicht an einem wesentlichen zusammenhang der entstellten schrift mit der zwecklosen häufung der groszen buchstaben, man suchte darin eine vermeinte zier und gefiel sich im schreiben sowol an den schnörkeln als an ihrer vervielfachung. wenigstens die der edlen lateinischen schrift pflegenden völker kamen gar nicht auf den gedanken einer so sinnlosen verkleisterung der substantiva.

Kaum ein leser dieses wörterbuchs wird an den lateinischen und kleinen buchstaben ärgernis nehmen oder sich nicht leicht darüber hinaussetzen, allen unbefangenen aber musz die daraus entsprungne sauberkeit und raumersparnis angenehm ins auge fallen. hat nur ein einziges geschlecht der neuen schreibweise sich bequemt, so wird im nachfolgenden kein hahn nach der alten krähen. wem das thun oder lassen in solchen dingen gleichgültig ist und jeder unbrauch zu einer unabänderlichen eigenthümlichkeit des volks gedeiht, der dürfte gar nichts anrühren und müste in allen verschlechterungen der sprache wirkliche verbesserungen sehen. es gibt aber in ihr nichts kleines, das nicht auf das grosze einflösse, nichts unedles, das nicht ihrer angeborenen guten art empfindlichen eintrag thäte. Lassen wir doch an den häusern die giebel, die vorsprünge der balken, aus den haaren das puder weg, warum soll in der schrift aller unrath bleiben?

## 20. Rechtschreibung.

Die lateinische schrift kam unserer sprache schon vor alters von auszen her zu und nicht ohne gefahr ergieng ihre anwendung auf die deutschen laute; schlimm war, dass ein nachlässiger und verkehrter schreibgebrauch, statt beide völlig auszugleichen, allmählich verwirrungen bereitete, die anfangs nirgends vorhanden waren. in den letzten drei jahrhunderten trägt die deutsche schreibung so schwankende und schimpfliche unfolgerichtigkeit an sich, wie sie in keiner andern sprache jemals statt gefunden hat, und nichts hält schwerer als diesen zustand zu heilen. man hat sich von jugend an ihn ge-



wöhnt und niemand kann den leuten ungelegner kommen, als der sich dawider erhebt. in kleinigkeiten abzuweichen, das wird belächelt und allenfalls geduldet, wenn aber gründliche umwandlungen ratsam scheinen, der darf sich auf jede mögliche gleichgültigkeit und unbekanntheit von der sache fassen. was sollte die änderung den schriftsteller angehen, dem daran liegt seine gedanken ungehemmt und ungerungen zu äußern; dem es lästig fallen muss sich und seine leser durch anstände in der form, die er längst bewährt zu haben meint, aufhalten zu lassen? nur insgeheim mag ihn der leichdorn im schuh drücken, wenn er sich des eignen ungenauen und fehlerhaften ausdrucks mitunter bewusst wird. die meisten schrieben, wie sie es in der schule oder sonst im leben sich angewöhnt hatten und überlieszen wiederum den setzern die schreibart nach belieben zu verändern, d. h. dem vorherrschenden brauch zu bequemen. so weichen z. b. die meisten kurz nach einander erschienenen auflagen von FISCHARTS Gargantua immer in kleinigkeiten ab, aus welcher sollte man einen schluss auf seine eigne schreibung machen? auch GÖTTE wird sich nicht darum bekümmert haben, dass die späteren abdrücke seiner werke einzelnes anders schrieben, z. b. die erste ausgabe des Faust von 1790 hat juristerei, geschiedter, bey, wo die jüngeren juristerei, geschiedter, bei setzen, dennoch daneben seyn behalten. wichtigeres erlaubte man sich bei ahnungsvoll statt des aus GÖTTEs feder geflossenen ahnungsvoll. in LESSINGs werken hat LACHMANN verschiedenheiten der schreibung festgehalten, die vielleicht auch von den setzern herrührten.

Einzelnen älteren schriftstellern, die den schreibgebrauch zu meistern unternahmen, wie MELISSUS, WECKNERLIN, P. von ZESSEN, darf man nur geringe, darum unwirksame sachkunde zutrauen, wiewol sie es an einigen guten vorschlägen nicht fehlen lieszen; auch die neueren, in vielen stücken vollkommen berechtigt, KLOPSTOCK, Voss, SCHLÖZER scheiterten um derselben ursache willen, Voss unter ihnen der mächtigste richtete das meiste aus. einiges rechte, wie die entfernung des Y aus dem diphth. ei drang endlich, allem dawider erhobnen einspruch zum trotz, allgemein durch. Eine gänzliche umwälzung, wobei freilich mit nothwendigen ausnahmen wieder der mhd. schreibweise zugelenkt werden müsste, scheint erst dann gelingen zu können, wenn ihr unter grammatischer begründung in empfindlicher zeit durch ein wörterbuch vollständig der weg gebrochen sein wird. das gegenwärtige darf bloss anspruch darauf machen ihn hin und wieder anzubahnen und die änderung vorzubereiten.

Das gebrechen liegt in unbefugter und regellos schwankender häufung der vocale wie consonanten, wodurch die deutsche schrift einen breiten, steifen und schleppenden eindruck macht.

Bei den vocalen kam es auf die dehnung an, welche vor einfachem consonant sowol der mhd. lange als kurze laut empfing, und man behandelte sie auf viererlei weise.

a) man liess sie unbezeichnet. beispiele der organischen länge: da, qual, spat, that, rath, abend, athem, klar, waren, lasen, kamen, hören, brot, noth, roth, tod, krone, thun, muth, ruhe. beispiele der organischen kürze: thal, schmel, rad, mag, gab, habe, schen, kam,

schwan, war, wagen, nabel, gabel, jagen, sagen, schämen, här, gebären, geweb, eben, geben, streben, bewegen, hin, dir, mir, biber, loh, oben, bote, boge, zogen, trogen, schwöre, mögen, flug, zug, tugend, jugend.

b) man verdoppelte den vocal. beispiele der organischen länge: aal, haar, klee, see, schnee, schoosz. beispiele der organischen kürze: saal, aar, baar, heer, meer, beere.

c) man schaltete hinter dem I E ein, was natürlich nur bei organischer kürze der fall ist: kiel, ziel, viel, spiel, ziemen, nieder, liegen, wiege, riogel, schriebe, triebe, geschrieben, getrieben.

d) man schaltete H ein. beispiele der organischen länge: pfahl, stahl, jahr, bahre, wahr, bewähren, wahn, wähen, ehre, mehr, lohn, ohne, bohne, ohr, fuhr, fühlen, führen, ruhm huhn. beispiele der organischen kürze: fahl, kahl, wahl, zahl, lahm, nahm, hahn, nahrung, fahren, zählen, wählen, wahren, nähren, hehlen, stehlen, nehmen, wehren, ihn, ihr, sohn, wohnen, sohle, bohre, bühne.

Dies inconsequente verfahren ist unerträglich. wenn man nahm, lahm, zahm schreibt, warum nicht auch kahn? oder umgedreht, wenn kam, scham, name gilt, warum nicht nam, lam, zam? wer wahl, zahl, ihn, hahn, zahn, bühne setzt, müsste der nicht auch thahl, schmahl, vihl, schwahn, thuhn schreiben, oder weshalb entbindet ihn die schreibung schmal und schwan nicht des schleppenden h in wahl und hahn? wir schreiben grün und schön, warum nicht kün, sondern kuh? was zwingt zu jahr und bahre, da doch klar und waren gilt? warum schere, aber beere und wehre? im 16. 17 jh. schrieben auch einzelne kahn, ahn, juhngend, vihl und zihl, was der spätere gebrauch verwarf.

Am unerträglichsten wird die unsicherheit, wenn sie in den formen desselben worts, derselben wurzel und in vollkommen ähnlichem fall vortritt. ihr zu schreiben und von der analogie wir mir dir abzuweichen, war in der sprache nicht der mindeste grund; ungebildete schreiben auch wihr, mihr, dihr oder wier, mier, dier und verfahren folgerichtig. warum soll ihm, ihn, ihnen stehn und er, es, der, dem, denen? im 16. 17 jh. begegnet auch ehr, ehs, dehr, dehn, die uns heute beleidigen. zahm und zähmen verdecken durch diese schreibung ihre abkunft von ziemen, geriemen, gezam, ihre verwandtschaft mit ziemlich und zunft. gleiches gilt von zehren und zerren, vom begehren und begier. wir schreiben nehmen und nimmt, nimmst, welche beide die organische kürze durch verdoppelung der consonanz retteten, ältere schriftsteller setzten auch nemmen wie treten für nehmen und treten; ist, wie vermutet wurde, das subst. name von nehmen abstammend, so verdunkelt sich zugleich dies verhältnis. nicht anders trennt unsre üble schreibung die zusammen gehörigen wörter hahn, huhn und heune, lehren und lernen, an und ähnlich, fahren, fahrt und fertig, d. i. sur fahrt gerüstet, zwar — mhd. ze wære, und wahr.

Wol weiss ich, was man zur entschuldigung mancher solcher widersprüche und ungenauigkeiten vorbringt. es sollen dadurch verschiedenartige wörter von einander gehalten werden, man setze ihn und seyn, damit sie von der praep. in und dem possessivum sein fern stehn bleiben; sicher war das nicht der anlass zur

schreibung, womit hätten denn ihr, bey, frey nicht zusammenfallen sollen? kein mhd. blatt wird unverstündlich dadurch, dasz in beiden fällen einförmig in und ein geschrieben steht. denn in allen sprachen, zumal neueren, begegnen sich die gestalten vieler wörter, z. b. lat. canis singst, canis hund; suis der sau, suis seinen; bellum krieg, bellum den schönen; frons stirne, frons laub; edit iszt, edit gibt heraus; uti wie, uti gebrauchen, jenes mit kurzem, dieses mit langem u; franz. son laut, son kleie, son sein; ton laut, ton dein; en in, en davon — lat. inde, und so unzähligemal, wer denkt daran sie anders zu schreiben? im zusammenhang der rede wird alles klar, durch ihn würde man auch gewahren, ob her das mhd. her exercitus, hēr huc, hēr clarus meine, welche drei wörter die mhd. handschriften ganz gleich schreiben, uns erst die grammatik zu sondern gelehrt hat. was soll ein unterschied zwischen wider contra, wieder rursus, da wir doch aber vero und aber rursus unausgezeichnet lassen? die gewöhnliche schreibung kann lange nicht allen feinheiten der aussprache nachgehen wollen, sie weisz nichts von einem ē oder ē und ā, nur genauere schreiber wandten accents und circumflexe an, oder strebten einzelne ē und ē durch ȳ und ee zu erreichen. lateinischebücher drücken die quantität der vocale auch nicht aus, griechische nur einiger, nicht aller. entspringt uns irgend beschwerde daraus, dasz wir mhd. gebōt mandavit und gebot mandatum beide gebot schreiben? oder soll hier unser groszer buchstabe das subst. retten? das hülfe ja nichts für den fall, dasz das verbum den satz anfienge.

Mit mehr schein liesze sich anführen, dasz schon mhd. und selbst ahd. einzelne beispiele des dritten und vierten misbrauchs auftauchen, des hinter I geschobnen E, des dehnenden H. wer die von DREMER bekannt gemachte Vorauer handschrift liest, wird darin verschiedentlich tehte roht toht houbeht habeht siht wihtstoum finden für tete rōt tōt houbet habet (ahd. hapēt) sit wistuom, wie schon einmal bei NOTKER, inslihefe für insliefe, ungefähr wie auch fremde namen zwischen Daniel und Danihel, Bethleem und Bethlehem schwanken. iem für im hat die kaiserchron. 526, 22; ier für ir 526, 23; ien für in 529, 20; ziet für zit 527, 12 u. s. w. dies iem, ier mahnt nun an das iām, iār des heutigen westfälischen dialects, die schreibung viel und miechel im grafen Rudolf an die ags. und altn. brechung feolo, fiöl und miök, miög, ags. eom und heom für im, him, und es scheint wol, dasz das geset der brechungen den misbrauch des dehnenden IE zuerst veranlaszt haben könne, vgl. gramm. 1, 163. allein der gemeine hochd. brauch nahm die meisten solcher schreibweisen gar nicht an, oder entledigte sich ihrer bald wieder; sollen wir sie festhalten und dazu noch schiefe anwenden?

Das zweite verfahren, ich meine die wiederholung des vocals, ursprünglich damit länge, dann dehnung zu bezeichnen hat etwas natürliches, da auch in andern sprachen die länge der doppelt gesetzten kürze gleich steht; von den Niederländern wird diese doppelung ebenfalls, nur häufiger und durchgreifender, angewandt, welchen sowol IE für I, als das eingeschaltete H unbekannt blieb. doch, wenn man allenthalben die dehnung verdoppeln will, empfängt die schreibung etwas brei-

tes, schwerfälliges, man lese *Flammes gedichte*, der die holländische weise nachahmend s. 79 setzt:

Neptun kann keinem gut für seinen schaden waagen,  
der sich in seinen stant auf opeten herbst wil waagen,  
und so oft, nicht allenthalben, die ausgaben folgen schwankend.

Weit besser gethan ist es, die erste weise zur allgemein gültigen erhebend, den gedehnten laut überall unbezeichnet und jede verdoppelung oder einschaltung von E und H fahren zu lassen, wodurch zugleich reinere aussprache des organischen IE (in dienen, lieben, gieszen) und der organischen spirans für alle inlaute, wie sehen, zehen, ziehen, fliehen, fahen, äher oder ähre, zähre u. s. w. gewonnen würde. diese letzte schärft sich vor T in CH (sicht, flucht, zucht), was jenes falsche H niemals zu thun vermochte. für SCHLÖZZER musste es zur klippe werden, dasz er die echten und falschen H nicht scheiden konnte und das kind mit dem bade ausschüttete. schon FRISCH hatte sich an verschiedenen stellen, z. b. 2, 373<sup>b</sup> gegen 'den schlendrian mit dem angefligten H' ausgesprochen.

Aller dieser anfangs beabsichtigten, künftig einmal unerlässlichen reinigungen unseres vocalismus habe ich aus den oben angezeigten gründen mich jetzt noch entschlagen, doch ist vorläufig schon in klammer die gebesserte schreibung beigefügt worden, natürlich nur im stamm, von dem man sie leicht auf ableitungen und zusammensetzungen erstrecken wird, z. b. hinter nehmen folgt eingeklammert nemen, nicht hinter abnehmen annehmen ausnehmen benehmen. man hat also immer das einfache wort aufzuschlagen.

Unsere consonanten leiden an gleich pedantischer vervielfachung der zeichen, es ist als ob nie der einfache buchstab genügen könne, immer noch ein andrer ihm als schlepp angehängt werden müsse.

Thue man hücher des 16. 17. jh. auf, nicht allein dem T wird unnützes und falsches H nachgesandt, sondern oft auch andern consonanten, und z. b. geschrieben rhat rhum mbe nhemen für rat rum me nemen, so dasz sich die dehnung raht (oder rath) ruhm mehr nehmen aus blosser fortschiebung des H in die mitte des worts herleiten liesze. eine menge von verdopplungen starrt allenthalben, FF, SS für F und S und immer CK, TZ nach andern consonanten, da sie doch bloss nach oder zwischen vocalen zulässig sind: hoff graff schiff brieff schlieff schuff für hof graf schif brief schlieff schuf; danck banck volck werck holtz krantz hertz schwarz für dank bank volk werk holz kranz herz schwarz; ja auch hausz mausz für haus maus. ZASKA pflegt die verdoppelung noch mit dem dehlaut zu verknüpfen und zu schreiben hihs für hiesz, schähffer für schäfer. auf FF ist man so erpicht, dasz es selbst in die russischen namen Orloff Demidoff Suwaroff eingetragen wird, die mit nichts als alavischem ov auslauten.

TH hängt uns bis auf heute noch an: es ist überall falsch in hochdeutschen wörtern und das niederdeutsche, englische hat ganz andern grund. man muss also tal teil tor tat schreiben so gut wie tag teig toll tangt tugend, und nicht anders in und auslautend mit rat wat gerade wie gebet blut. die schreibungen that theil thor that muth rath wuth werfen unsre mundart aus ihrem angel und verwirren sie gegenüber allen geschwistersprachen.

Man will heute hof graf schuf schlief der gedehnten, aber schiff griff schlaff der kurzen aussprache halben. dann müste auch abb obb für ab und ob, mann binn hñnn unn für man bin hin un geschrieben sein; oben wurde gesagt, dass es unnötig ist die dehnung oder undehnung zu bezeichnen. F ist so ein scharfer laut, dass seine doppelung gar nicht ins ohr fällt und erst inlautend zwischen vocalen vernehmbar und in zwei silben vertheilt wird, schiff wäre schiphph und unaussprechlich, schiffen, schaffen aber spricht sich aus schiffen, schaf-fen, die silbenabtheilung schiff-en ist so unrichtig wie die von geb-en, mein-en für ge-ben, meinen, als hätte sich die silbe um den stamm zu kümmern. warum sich also sträuben gegen schift navigat, schafft parat? da doch schafft in freundschaft gleichfalls aus schaffen gebildet wurde, die aussprache völlig dieselbe ist. Lassone schrieb häufig das einfache F und auch Voss im Homer schif, hofnung, gewafnet, wie Engländer mit ship, Niederländer mit schip, Dänen mit skib ausreichen, Schweden mit skep für skepp ausreichen könnten, doch ist PP weit erträglicher als FF. Ebenso bewandt ist es um den scharfen laut des S, das wiederum am schluss des worts und vor andern consonanten nicht verdoppelt werden sollte, wie man lat. schreibt as assis, bes bessis, ahd. hros hrosses, giwis giwisses, ist auch mhd. und nhd. zu schreiben kus ros mis gewis ergebnis und küst mist — küsset misset. zwar die goth. schreibung hat qiss stass gatass, aber hochdeutsch ist sie nicht zu befolgen. auch den häufungen DT in stadt todt verwandt muss entsagt werden; früher schrieb man nicht weniger brandt kundt wandt feindt findt mordt und dergleichen. fehlerhaft ist das verbreitete herrschen für herschen, welches sich leitet von hēr — hehr, nicht von herr, d. i. dem comparativ desselben hēr — ahd. hēro.

Näher anlassen muss ich mich hier über SZ, weil die alphabetische reihe erst spät darauf führen wird, sein verhalt zu SS aber höchst unsicher und zweifelhaft scheint. wie einfach und sauber stehn in allen sprachen der ersten lautverschiebung T und S von einander ab, wie verworren hochdeutsches Z und S, weil beide laute sich berühren. S lautet scharf und saugend, Z gedämpft und dieszend, wenn ich des alten wortes mich bedienen darf, noch an lispelndes TH mahnend, aus dem es ja entsprang. im anlaut oder auch in und auslautend nach andern consonanten und langen vocalen wird es härter, dicker, nach kurzen vocalen weicher, flüssiger, dem S sich nähernd. es war natürlich, dass die kürze oder undehnung ihm mehr von seiner dichte oder dicke benahm. den unterschied zwischen Z und Z bezeichnet die mhd. schreibung gewöhnlich gar nicht, öfter die ahd. durch Z und SZ oder ZS; doch begegnet auch SZ in dem von WACKENAGEL herausgegebenen Baseler dienstrecht s. 33. dürfte man nhd. Z und SZ geradezu nach mhd. Z und Z regeln, so schiene die sache bald abgethan. doch so leicht ergeht sie nicht, das nhd. SZ ist vorgeschritten und dem S näher getreten, wir sprechen und schreiben dünnes, abgeschliffenes in den anlauten es, das, was, bis, aus, inlautend aber SS nach organisch kurzem oder gekürztem vocal in gasse lassen lüssig nasen wasser essen fressen biisse risse schlisse gegossen genos-

sen flusses verdresses, wo bereits die mhd. doppelung zz weicher geworden war als der auslaut naz vluz guz, dem wir auch nhd. sz geben: nazz flusz gusz. schon die alte schreibung Hessen (Nib. 175, 1) für Hezzen, Chatti liefert solches SS, das sich selbst im goth. vassa für vitida, ahd. wessa entfaltete und mhd. hass. gewähren es noch sonst, z. b. in besserön bei GRIESHABER 2, 76; wasser 2, 95; vressen 2, 134; vassen, fergessen, vergisset 1, 105. 106. 111 u. s. w. nach langem und gedehntem vocal haftet hingegen sz, wie das mhd. z hier nicht verdoppelbar ist: assen strasse fleisz heissen giessen gross grösse süsz süsse. inlautend fallen uns mhd. SS und ZZ zusammen, gewissen certum klingt uns wie wissen scire, bissen momorderunt, während S und SZ nach langem vocal hörbar verschieden lauten: weisen monstrare, weisen dealbare; heiser raucus, heissen jubere; meise parus, beschmeisse illino. SZ muss etwas dicker und mit der zunge hervorgebracht werden, S geht durch die zähne. freilich gibt es ausnahmen, wie kreis, ameise für mhd. kreiz, ameize. LUTHER geneigt im auslaut fast überall zu S für SZ, inlautend zu SS, beides verdient keine nachahmung, viele schreiben heute tadelhaft blos, loos für bloss loss sors.

Nun erwächst aber andere schwierigkeit. in der deutschen minuskel hatte sich die zusammengedrückte form ꝥ gebildet, wofür alte drucke des 15. 16 jh. noch andere zeichen ꝥ, ꝥ geben, die sich alle in den reinen, lateinischen typus nicht übertragen lieszen, in WIMBONES Calistus f 3<sup>b</sup> steht neben ꝥ auch ꝥ, ich habe darauf geachtet, wie man in entschieden lateinischem satz sich allmählich dabei benahm. zierliche, in Holland gedruckte deutsche bücher aus der mitte des 17 jh. pflegen in den rubriken lateinische typen anzuwenden, so liest man im PHILANDER VON SITTEWALT Leiden 1646 theil 5 seite 265 'von der faßnacht' und in der deutschen theologia, Amsterdam bei Dirck Meyer 1631 s. 98 'betschlutz', beide buchstaben getrennt, nicht verbunden. da aber in vielen auslauten s für sz galt, lag es nahe, auch dem inlaut ss zu verleihen und wie LUTHERS bibel von 1545 1 Sam. 9, 24 deutsches ifß gewährt, steht z. b. in FISCHARTS Garg. von 1594 s. 38<sup>a</sup> laßt, in ECCARDS hist. stud. etym. Hannover 1711 s. 271 gresslich, und später wird es immer häufiger, z. b. in BODMERs voreden zu den fabeln (1757) und den minnesingern (1758); in den aus einer ha. den fabeln angehängten erzählungen ist s. 241 paifz, s. 243 stieflich, s. 267 waifz zu lesen. Als endlich in unserm eignen jh. das lange lat. f verschwand und dem s allenthalben wich, versagte auch der behelf des ss und die setzer griffen zu ss, das doch im auslaut wie inlautend nach langem vocal unleidlich scheint. seit dieser zeit wird geradezu, je nachdem man deutsche oder lateinische buchstaben verwendet, auf zwiefache weise gesetzt daß, fließen oder dass, fliesen, beides soll einerlei sein, was doch offenbare unwahrheit ist, dem buchstab nennen wir eszet und geschrieben und gesetzt wird er ss.

Um diesem empfindlichen übelstand auszuweichen und wieder auf gehörige sonderung der laute SS und SZ zu dringen, habe ich, weil eine verknüpfung des typus s mit z unthunlich ist, getrenntes sz vorgesezt, wie es in polnischer, litauischer, ungrischer sprache längst üblich war. niemand nimmt anstoss daran, dass

die verbundenen *ft* und *ch* sich auflösen in *st* und *ch*, ihnen tritt *sz* ganz zur seite und man braucht nicht mehr verlegen zu fragen, ob *sz* in der druckerei vorrätig sei. nun kann auch die majuskel das *SZ* ausdrücken, wie sie das *fs* nicht konnte.

In zusammensetzungen musz der anstos gleicher oder ähnlicher consonanten nothwendigen wechsel oder ausfall einzelner derselben nach sich ziehen, wie in griechischen wörtern er immer erfolgt. unsere heutige schreibweise, um laut und aussprache unbekümmert, möchte aber allzeit die volle gestalt jedes theils der composition vor den augen festhalten, und so entspringen beim zutritt der auf doppelten consonant auslautenden wörter an solche, die mit demselben wieder anlauten, die unbarmherzigen schreibungen schnelllauf stalllicht stammutter betttuch massstab missstimmung weisschnabel gefängnissträfing schiffahrt (das wäre aufgelöst schiphphahrt), wie man sie allenthalben liest, deren ich von selbst überhoben bin oder mich enthalte, sollte auch das aufschlagen im wörterbuch hier erst eingeübt werden müssen. maszstab und weiszchnabel fügen sich der schreibung und aussprache.

Nichts ist bei uns greulicher als die schreibung der eigennamen, wo man sich aller regel entbunden wähnt und bloz vom herkommen abhängen will, als ob richtige aussprache und darstellung nicht alle wörter durchdringen müsse. was sich in den letzten jahrhunderten bei sprachunkundigen zufällig eingeführt hat, soll sorgsamst beibehalten bleiben. mit fug schrieb LESSING 8, 41. 77 u. s. w. Winkelmann, der ohne zweifel, lebte er heute, selbst so schreiben würde, zu seiner zeit dem allgemeinen misbrauch folgte; ängstlich wird aber in gelehrten büchern Winckelmann hergestellt und sonst Hertzberg Holtzmann Welcker gesetzt; wenigstens berühmte namen, die oft wiederkehren, sollten das recht haben den staub der schreibfehler von sich abzuschütteln. hier werden künftig einmal sogar machtsprüche nichts vermögen und Württemberg wird wieder an die stelle des Württembergs barbarischer urkunden zurück treten. eine sprache darf nichts unreines, was ihrem natürlichen strome widerstrebt an sich leiden. auf ihrem gebiet aber gibt es keine befehle, und wie man von einer république des lettres redet, so entscheidet auch über die wörter und ihre schreibung zuletzt nur der allgemeine sprachgebrauch und volkswille; regierung und obrigkeit können bloz mit gutem beispiel voran gehen, wie sie hier oft ein schlechtes gegeben haben.

Von selbst versteht es sich, dasz in den ausgehobnen beispielen zwar jede in der sprache und aussprache begründete eigenthümlichkeit der schriftsteller gewissenhaft belassen, nicht aber bei anwendung oder häufung unnützer buchstaben den ausgaben gefolgt wurde. das hätte, wegen ihres schwankens, den text allzu bunt gemacht. wozu wären alle LCK, RCK, PFF aus LUTHER geblieben und H. SACCHENS aufpfeift für aufpfeift behalten, wozu in späteren schriftstellern die zwar geringere dennoch lästige verschiedenheit bewahrt worden? herausgeher, wenn ihnen etwas davon abzuhängen scheint, mögen anderer rücksichten pflegen als das wörterbuch, doch selbst in ausgaben mhd. texte wird gestrebt grammatisch zu schreiben und von der unge-

nauigkeit der handschriften abgewichen. über einzelnes und über kleinigkeiten mag freilich streit fortbestehn.

Billig zu achten war vorerst auch auf die nicht grundlose besorgnis der verlagshandlung, dasz das publicum, für einzelne besserungen der orthographie zwar empfänglich, durch heftige erschütterung des hergebrachten und festhaltenden brauchs abgeschreckt werden möge. so freie hand uns hier gelassen war, erkannten wir gern die ratsamkeit kluger beschränkungen an, fast jederzeit haben mässige und allmählich vorgebrachte reformen eingang, überspannte abwehr gefunden. ob immer das rechte masz getroffen und eingehalten wurde, musz der erfolg entscheiden.

Auch in dem fall, dasz sämtliche gegenwärtig schon geübten oder vorgeschlagenen orthographischen änderungen durchgriffen, erschiene damit die sache unabhethan, und in weiterer ferne hielten noch andere forderungen, die mit der zeit sich geltend machen könnten. namentlich ziele ich auf unser *F*, *V* und *W*, von welchen eins ganz entbehrlich und dann das verhältnis der andern neu zu bestimmen wäre. ahd. standen, wie sp. 1053 gelehrt ist, *F* und *V* inlautend noch abgesondert, nhd. fallen beide im laut überall zusammen, schon mhd. wechseln sie oft gleichgültig, z. b. Nib. 1654, 2 steht geschrieben 'so vriunt nâch friunden tuont'; lw. 6225 'vielen: enpfîelen'; im lwein wird sonst vrâgen, vrouwe, in WALTHERS liedern, im Parz. frâgen, frouwe gesetzt; der laut unterscheidet nicht. unnöthiger überflusz ist darum unser nhd. vest neben fest, und wir verdecken mit ver und vor neben für und fürst, mit voll neben fülle dieser wörter verwandtschaft. getrauen wir uns einmal das *V* den Niederländern zu lassen, die seiner kaum entraten werden, selbst aber nur *F* zu schreiben, wie wir nur *F* aussprechen; so wird *V* seine eigenthümliche bestimmung erfüllen und wieder den laut des lat. und roman. *V* übernehmen, d. h. unser jetziges *W* ausdrücken können. denn da wir heute nichts von dem laut eines englischen *W* haben, bedürfen wir auch des zeichens nicht, unser *F* und *V* träten ganz in den gothischen und nordischen stand zurück, der auch den frühesten ahd. denkmälern entspricht. auf den ersten anblick erschiene seltsam, statt verwalten, vielfusz, vielwissend zu schreiben fervalten, filfusz, filwissend; in der sprache und aussprache würde aber nicht das geringste dadurch gekränkt und die zeit kann kommen, wo man den vorschlag vernünftig und angemessen finden wird. vor hundert jahren setzten alle Schweden ein *W*, wo sie heute einfaches *V* schreiben, die Finnen sind bereits so klug dasselbe zu thun, Littauer und Letten dürften es unbedenklich: sie alle hatten das schleppende *W* von niemand überkommen als von uns. bei keinem volk in der welt geht die vereinfachung der schrift so schwer wie bei uns von statten, in Spanien bedurfte es nur einer von wenigen gelehrten ausgegangnen feststellung der jüngsten ziemlich eingreifenden maszregel und jedermann war damit einverstanden. dejar für dexar, pajaro für pazaro ist doch auffallender als vald für wald wäre, aber alles würde dawider schreien, obschon dann unsere schüler von selbst das lat. *V* richtiger aussprechen lernten.

21. Betonung.



Ansatz hat seinen zweiten ansetz vor der ersten dadurch einen zweideutigen vortrag verliehen, dass er ton und aussprache der einzelnen wörter häufig durch accentu bezeichnet. diese bezeichnung stimmt aber nicht genau zu der im latein üblichen, und im grunde ist wenig daraus zu lernen; der ahd. ton fällt so einfügig, dass man ihn fast von selbst weiss, in einfachen wörtern haftet er auf der wurzelsilbe, in zusammengesetzten empfängt das erste wort den hauptton, das zweite den tieftön, ausser wenn das erste eine untrennbare partikel ist, die unbetont bleibt, wie bestân, gestân, übersetzen transferre; hingegen die lebendigere trennbare wird tonföhrig: beistân, übersetzen trajicere; alle abgeleiteten subal. behalten den ton der verba: bestând, gestândnis, übersetzung; beistând, überföhr. ausnahmen anzuföhren gehört nicht hierher. Jenes gesetz der wurzelbetonung galt aber in der älteren sprache lange nicht so allgemein, und einzelne stille betonter ableitungssilben haben sich auch heute noch bewahrt, z. b. in lebendig; nur bleiben manche zweifelhaft, z. h. in achtende octavus, in affolter, wacholter. sie bedürfen eigner, belebterer untersuchungen, als im wörterbuch angestellt werden können. einige mal hat der ton auf die entfaltung der wortform deutlichen einfluss gehabt, z. b. in bieder. die abweichende betnung fremder wörter wie adies, aha, ahi, altar, harbar, barbarisch, baron u. s. w. wurde angezeigt.

## 22. Vertheilung.

Wenn zwei mauerer zusammen ihr gerüst besteigen und der eine rechts, der andere links auferbaut, so heben sich wände, pfeiler, fenster und gesimse des hause vollkommen gleichförmig zu beiden seiten, weil alles entworfen ist und nach der schnur gemessen wird; es kommt auch vor, dass an einem aufgespannten bilde zwei mahler arbeiten, der eine die landschaft, der andere die figuren übernimmt, und jener diesem, um sie aufzustellen und bequem zu entfalten, genug grundtes lässt. so liesse sich denken, dass auch am wörterbuch zwei nebeneinander stünden, nach festem entwurf die wörter schichteten und einfügten, auch sich wechselseitig die bausteine zureichten und ihr gerät und werkzeug aus des einen hand in die des andern gieng, dass von einem die etymologie und form, von dem andern die bedeutung ergriffen und erörtert würde. Allein die wortforschung fordert stille samlung und ungestörtes nachdenken; wer den ursprung des worts findet, dem fließen daraus auch die bedeutungen, und wessen untersuchung warm in den bedeutungen geworden ist, der muss sich auch eine vorstellung von dem ursprung und der wurzel des worts gebildet haben. eins bedingt das andere und die faden reissen, wenn sie aus der hand gegeben werden. bald würde der hintergrund, den sich der eine arbeiter gedacht hat, von den gestalten unerfüllt bleiben, die der andere darauf föhren wollte, bald für diese gestalten jener grund nicht ansprechen, auf diesem felde weichen die ähnlichsten ansichten leicht von einander ab und nachgibige vermittlung wird so schädlich wie eigensinniges beharren. dass jeder arbeiter seine vollendete untersuchung dem prüfenden urtheil des mitarbeiters hingeh, widerstreitet dem selbstgefühl ebenso stark als ein solches artheil unausführbar ist, denn nacharbeiten kommt hier der

mühe des arbeitens völlig gleich: statt dass ich dem andern seine gänge nachgehe und alle seine mittel schonend erwäge, will ich lieber mich selbst nicht schonen und dieselben wege einschlagen. auch hindern beide arbeiter, wenn sie zu dicht und unmittelbar beisammen stehn, einander am gebrauch des geräts.

Man fühlt und sieht es bald, die gemeinschaft gleichberechtigter arbeiter am wörterbuch wird nur so möglich, dass jeder derselben bestimmte theile des ganzen auf sich nimmt und in allen kreisen dieser theile sich ungestört bewegt. was er vollendet hat, muss ohne vorausgegangne durchsicht des mitarbeiters in das gesamtwerk aufgenommen werden. die wahl jener theile oder stücke kann fast dem zufall überlassen sein, da alles und jedes auf dem gebiet der sprache gleich schwer und gleich anziehend ist. unbewusst und von selbst festigt sich aber die gemeinschaft zu gegenseitigem vorthail dadurch, dass beide arbeiter zu derselben zeit, man könnte sagen in derselben luft auf freiem standpunct, doch mit gleichen mitteln den im groszen entworfenen und festgehaltenen plan im einzelnen still einander absehn, und auf diesem wege die erforderliche einheit des ganzen werks sich herzustellen. sie sind zwei köche, die nach wochen sich ablösend vor den nemlichen herd treten und gleiche speise in gleichem geschirr zubereiten; mag das publicum selbst merken, wo manchmal der eine zu leise salze, der andre zu scharf, ich hoffe dass keiner anbrennen lasse.

Die erste woche sollte mein sein. als der anfang des werks bevorstand, sagte ich zu Wilhelm: 'ich will A nehmen, nimm du B'. 'das kommt mir zu bald', versetzte er, 'lass mich mit D beginnen'. dies schien höchst passend, weil A B C den ersten band füllen sollten und es angemessen wäre, jedem mitarbeiter eigne hände anzuweisen. im verlauf der arbeit zeigte sich aber, dass mitten im B abgebrochen werden müsse, um den ersten band nicht allzu sehr anzuschwellen. so kommt es nun, dass ich auch noch ein gutes stück des zweiten auszuarbeiten habe.

Meinem bruder nutzt und schadets, dass so viel gedruckt werden muss, bevor er anheben kann. ihm standen und stehn drei jahre zu gebot, in welchen er ruhig und langsam vorbereitet, ich aber rasch und heiss zur presse liefere. er hat den groszen vorthail einer menge von einrichtungen überhoben zu sein, die ich treffen und erfinden musste, als sie das erstemal zur anwendung kamen. manchen von mir mit mühe erlernten handgrif darf er geradezu brauchen. nachtheilig aber ist ihm, dass er nun auch das von mir ins wörterbuch eingeföhrt der gleichförmigkeit halben beizubehalten genöthigt wird, wenn es ihm schon nicht gefällt, oder in dingen, wo er selbst bessere auskunft getroffen hätte. eins gegen das andere gewogen, wird niemand sagen mögen, dass mir das günstigere loss gefallen sei. Nur die gefahr wird bei dieser vertheilung des ganzen werks unvermeidlich sein, da gedanken und einfälle jedes der beiden arbeiter oft auch über seine schranke hinaus in die wörter der andern kreise schweifen müssen, dass aller verweisungen ungeachtet vieles davon im keim wolke und verloren gehe. denn alles dem geist erst dunkel vorschwebende und an rechter stelle klarwerdende vorher aufzeichnen lässt sich nicht; doch



darf nicht verkannt werden, schon des einzuhaltenen planes wegen, bei jeder zusammensetzung das einfache wort, wenn es der vorgänger hat, und bei jedem einfachen die zusammensetzungen nachzusehn, welche bereits vorgearbeitet sind.

### 23. Beistand.

Als es nun ans treffen gehn sollte, empfing das ausrückende, noch immer nicht vollgerüstete wortheer, in dessen reihen manche lücken sichtbar wurden, zwar keine zuzüge von woher es sich allermeist auf sie vertröstet hatte; die von befreundeten, tagtäglich in den quellen der sprache verkehrenden männern angelegten zettelkasten blieben leer oder unaufgethan: so schwer war es, vor dem langen werke den ersten eifer wach zu erhalten und nicht bald in trägen schlummer fallen zu lassen. desto erfreulicher traf unerwartete hülfe ein.

Durch TRENDLENBURGS vermittlung wurde mir von HERMANN VOSS zu Düsseldorf aus dem nachlass seines berühmten groszvaters übersandt ein exemplar des frischischen und adelungischen wörterbuchs, welchem JOHANN HEINRICH VOSS mit fester und reinlicher hand werthvolle zusätze beigeschrieben hatte. nirgends grammatischer oder etymologischer art, sind sie meistens aus älteren schriftstellern wie KEISERSBERG, PAULI, STEINRÜWEL, MÜNSTER, H. SACHS, KIRCHHOF, FISCHART u. a. m., seltner aus späteren und neueren eingetragen, immer in treffender, lehrreicher, auch dann noch brauchbarer auswahl, wenn ihnen andere drucke, als die hier benutzten zum grunde liegen. fortwährend vor augen zu haben, was der um unsere sprache hochverdiente mann sorgfältig für sie sammelte, ist wolthuernd und erhebend.

Wie aber rührte mich, dasz ich nun aus MEUSEBACHS sammlung von der königlichen bibliothek seinen durchschossenen Campe entleihen und gebrauchen darf, dessen anblick er bei lebzeiten dem freunde vielleicht noch vorenthalten hätte. MEUSEBACH, einer der liebenswürdigsten und sonderbarsten menschen, die es geben kann, in den deutschen büchern des 16. 17. jh. mit voller seele bewandert, fand sich auch zu sprachlichen forschungen höchst aufgelegt, und verfolgte was sich nur an die von ihm untersuchten gegenstände, nah oder fern, anhieng mit unablässigem eifer und seltner spürkraft. ganze nächte, die er sich zu tagen machte, konnte er über einzelnen wörtern hinbringen. das sprachfeld zu überschauen und zu beherrschen vermochte er nicht, aber in allem kleinen, worauf er nur geriet oder geleitet wurde, war er bald pünktlich zu hause und widmete jeder frage, die bei ihm gefangen hatte, unermüdlichste, mittheilsamste antwort, während er andere male geizig und eigensinnig zurückhielt. Daraus dasz er seinen wortsammlungen nicht ADELUNGS werk, sondern CAMPEs unterlegte, geht schon einige vorliebe für die puristen hervor, deren ausdrücke aus älterer quelle, zum ärger der gesunderen forscher zu bestätigen ihn heimlich freute; FISCHART, der freilich in andern sinn neue wörter bildete, und JEAN PAUL, der seine eignen schriften durch nachahmung des purismus lästerlich verdarb, waren ihm liebblingsschriftsteller. doch hat MEUSEBACH hier, was zu beklagen ist, weniger aus FISCHART, als vorzugsweise aus selten gelesenen, aber unbedeutenden schriftstellern eingetragen, sicher auch

wären von ihm bei längerem leben diese ergänzungen auf das reichste gemehrt worden. immer, wie sie nur beschaffen sind, bleiben sie ein wahrer schatz, dessen gebrauch man nicht zu entbehren stünde.

Neben diesen beiden, unserm wörterbuch vorausgehenden und gar nicht für es angelegten sammlungen kommt nun der weit unsehnlichere vorrat von manigfaltigen auszügen in betracht, die ihm unmittelbar zur grundlage gereichen sollten, zum theil aus unsrer eignen, unablassenden lösung der quellen hervorgiengen, zum groszen theil aber durch andere abgefaßt wurden, die wir damit beauftragt hatten, oder die sie von freien stücken und nach eigner wahl anboten. der folgenden angabe ihrer namen kann jedoch, aus begreiflichen ursachen, die der einzelnen, von jedem ausgezogenen schriften nicht beigefügt werden: BERND in Bonn, BLUMME in Bonn, CALLIN in Hannover, CRAIN in Wismar, DIETRICH in Marburg, † DRONKE in Coblenz und Fulda, EISELEIN in Constanx, † FALLENSTEIN in Heidelberg, FISCHER in Suckow, FOSS in Altenburg, GUST. FREYTAG in Leipzig, FROMMANN in Coburg, GERVINUS in Heidelberg, GILDEMEISTER in Marburg, GÖDEKE in Hannover, GÖTZINGER in Schaffhausen, HERM. GRIMM in Berlin, F. J. GÖNTHER in Magdeburg, AUG. HAHN in Wien, HARTENSTEIN in Leipzig, MALCHEN HASSENPFUG in Cassel, MOR. HAUPT in Berlin, HENNEBERGER in Meiningen, HESEKIEL in Altenburg, HOFFMANN VON FALLERSLEBEN in Neuwied, K. A. J. HOFFMANN in Celle, HOLLAND in Tübingen, A. L. W. JACOB in Berlin, HEINRICH JACOBI in Berlin, KARAJAN in Wien, KELLER in Tübingen, KLEE in Dresden, KLOSZ in Dresden, KONENSTEIN in Pforta, KÖNE in Münster, FRIEDR. KOHLRAUSCH in Lüneburg, KRAUSE in Stade, KRAUT in Göttingen, KRÖGER in Aurich, † LEYSER in Leipzig, LISCH in Schwerin, LÖBE in Altenburg, MENGE in Danzig, MÜNKOPF in Frauenfeld, MÜLLER in Wiesbaden, H. MÜLLER in Berlin, WILH. MÜLLER in Göttingen, NÖLTING in Wismar, PABST in Arnstadt, PALM in Breslau, W. A. PASSOW in Meiningen, PFEIFFER in Stuttgart, PRITZEL in Berlin, RUD. VON RAUMER in Erlangen, RIEDEL in Göttingen, HEINR. RITTER in Göttingen, FRANZ ROTH in Frankfurt, † RÖCKERT in Zittau, RÜDEL in Nürnberg, SCHÄDEL in Hannover, SCHAMMACH in Göttingen, SCHIRLITZ in Stargard, † SCHÖPPACH in Meiningen, † ALB. SCHOTT in Stuttgart, FRIEDR. SCHRADEN in Hörste, SCHUBERT in Zerbst, SCHULZE in Clausthal, SCHWABE in Gieszen, SCHWEKENDIECK in Emden, SEIBT in Frankfurt, † SOMMER in Halle, AUG. STÜBER in Mulhausen, STÖLTING in Duderstadt, STRODTMANN in Wandsbeck, TOBLER in Horn bei Rorschach, VILMAR in Cassel, VOLCKMAR in Ilfeld, WAGLER in Luckau, WEIGAND in Gieszen, WELLMANN in Stettin, WOLFF in Stuttgart, ZACHER in Halle, ZIMMERMANN in Clausthal. sollten der aufzeichnung oder dem gedächtnis einige entgangen sein, so wird man nachsicht üben. unter den 83 genannten ist ein dutzend professoren, ein paar prediger, alle übrigen sind philologen, sonst keine juristen und ärzte, wodurch wiederum sich bestätigt, was sp. xxxi gesagt wurde. nicht allen ausziehenden hat gleich volle einsicht in das ziel der aufgabe vorgeschwebt, nicht allen ist derselbe beharrliche fleisz eigen gewesen, so dasz einige der wichtigsten schriftsteller dem wörterbuch fast über die hälfte noch entzogen scheinen. von den fleiszigen die fleiszigsten waren

FALKENSTEIN, HARTENSTEIN, RIEDEL, SCHRADER, WEGAND, doch den allerfleissigsten und einsichtigsten muss ich nennen: es ist KLEZ.

Noch zwei andere namen sind mir theuer. ein glück war es, dass gerade GÖTTE in KLEZS hände kam, und von ihm vortreflich ausgezogen, ich würde sagen erschöpft wurde, wenn einen solchen ausdruck der unerschöpfliche gestattete. hätten aber alle übrigen dichter von annähernder bedeutsamkeit ähnliche auszüge erlangt; es stünde besser um manche beispiele des wörterbuchs. wofür nun über GÖTTE irgend mehr auskunft zu wünschen blieb, liess die hülfe selten auf sich warten, da auch HILDEBRAND und HINZEL beide unvergleichliche belesenheit in ihm besaßen. diese namen alliterieren, ihr einklang zu wolwollender, unermüdlichster theilnahme kommt dem wörterbuch wesentlich zu statten. HILDEBRAND hat sich einer gewissenhaften correctur der druckbogen unterzogen, und oft gelegenheit gefunden seine ungemeine sachkenntnis und neigung zur deutschen sprache durch guten ratschlag und berichtigung einzelner versehen oder verstösze zu erweisen.

Leid that mir, dass schon mitten in diesem ersten bande die WEIDMÄNNER sich spalteten. so oft ich weidmännische redensarten anzuführen hatte, freute ich mich insgeheim eines bezugs auf die vereinten freunde, die meinen forschungen 'af der worte heide' gern und mit jägerischem spüreifer folgten. auch pflegte KARL REIMER von anfang an sich am wörterbuche lebhaftest zu betheiligen: er war es, der im frühjahr 1838 mit MORIZ HAUPT nach Cassel gereist kam, um unsern vertrag zu festigen, ihn und HINZELN hätte ich auch vorhin unter denen, die reichliche auszüge beitrugen, anzuführen gehabt, wenn es sich nicht von selbst verstände, dass verleger ihrem eignen werke allen vorschub zu leisten geneigt sind. vielleicht aber gibt es in unsrer ganzen literatur noch kein beispiel einer so aufopfernden anhänglichkeit, wie sie HINZEL dem in sein theil gefallenen wörterbuch überall sinnig bethätigt: er liest jeden bogen vor dem abdruck durch und seine vertrautheit mit der sprache und den dichtern, zumal aber, wie man weiss, mit GÖTTE flusst ihm lauter feine bemerkungen ein. kann der verfasser sich eine günstigere lage wünschen?

Die druckerei von HINSCHEIDT bewährt und erhöht ihren ruf durch die ausstattung dieses werks, an das sie ihre tüchtigsten setzer gestellt hat.

#### 24. Schluss.

Es galt unsern wortschatz zu heben, zu deuten und zu klutern, denn samlung ohne verständnis lässt leer, unselbständige deutsche etymologie vermag nichts, und wem lautere schreibung ein kleines ist, der kann auch in der sprache das grosze nicht lieben und erkennen.

Hinter der aufgabe bleibt aber das gelingen, hinter dem entwurf die ausführung.

ich zimmere bei wege,  
des muss ich manegen meister han,  
dieser alte spruch lässt empfinden, wie dem zu mute sei, der ein haus an ofner strasse auferrichtete, vor welchem die leute stehn bleiben und es begaffen. jener hat am thor und dieser am giebel etwas auszusetzen, der eine lobt die zierraten, der andere den anstrich. ein

wörterbuch steht aber auf dem allgemeinen heerweg der sprache, wo sich die unendliche menge des volks versammelt, das ihrer im ganzen, lange nicht im einzelnen kundig, sowol auszerungen des beifalls und lobes als auch des tadelers erschallen lässt.

Wenn die fächer und zellen errichtet sind, kann eingetragen werden und unmöglich ist, dass sie alle schon erfüllt wären. ein tag lehrt den andern und wie froh macht es die unvollkommene arbeit unaufhörlich zu ergänzen und zu erweitern. eine grosze zahl sprachergibiger werke, die jetzt noch ungelesen bleiben mussten, wird auf allen blättern übersehene wörter darreichen und für die gebrauchten beispiele manche frischere an hand geben; ja die bereits gelesenen hauptschriftsteller sind allmählich wieder zu lesen, weil das erstemal noch nicht auf alles geachtet werden konnte.

Zwei spinnen sind auf die kräuter dieses wortgartens gekrochen und haben ihr gift ausgelassen. alle welt erwartet hier eine erklärung von mir, ihnen selbst würde ich nie die ehre anthun eine silbe auf die roheit ihrer anfeindung zu erwidern.

Mag das wörterbuch den einbildungen oder vorgefassten plänen dieser hämischen gesellen nicht entsprechen, die beide nicht einmal halbkennner unserer sprache heissen können; das gab ihnen kein recht, ein vaterländisches werk, das alle freuen sollte, und reiche vorräte öfnet, zu verlästern, keine kraft, es in seiner wirkung aufzuheben oder auch nur zu schmälern. ihr frevel ist unsrer öffentlichen zerrissenheit ein zeichen. alles dankes, der ihrem armen flicken am zeng sonst vielleicht geworden wäre, gehn sie baar.

Unablässig, nach jedem vermögen das in mir gelegen war, wollte ich zur erkenntnis der deutschen sprache kommen und ihr von vielen seiten her ins auge schauen; meine blicke erhellten sich je länger je mehr und sind noch ungetrübt. aller eiteln prahlsucht feind darf ich behaupten, dass, gelinge es das begonnene schwere werk zu vollführen, der ruhm unserer sprache und unsers volks, welche beide eins sind, dadurch erhöht sein werde. meine tage, nach dem gemeinen menschlichen losz, sind nahe verschlissen, und das mir vom lebenslicht noch übrige endchen kann unversehens umstürzen. der weg ist aber gewiesen, ein gutes stück der bahn gebrochen, dass auch frische wanderer den fuss ansetzen und sie durchlaufen können.

Deutsche geliebte landsleute, welches reichs, welches glaubens ihr seiet, tretet ein in die euch allen aufgethane halle eurer angestammten, uralten sprache, lernet und heiligt sie und haltet an ihr. eure volkskraft und dauer hängt in ihr. noch reicht sie über den Rhein in das Elsass bis nach Lothringen, über die Eider tief in Schleswig-Holstein, am ostseegestade hin nach Riga und Reval, jenseits der Karpathen in Siebenbürgens altdakisches gebiet. Auch zu euch, ihr ausgewanderten Deutschen, über das salzige meer gelangen wird das buch und euch wehmütige, liebliche gedanken an die heimatssprache eingeben oder befestigen, mit der ihr zugleich unsere und eure dichter hinüber zieht, wie die englischen und spanischen in Amerika ewig fortleben.

Berlin 2. merz 1854.

JACOB GRIMM.

## NHD. QUELLENVERZEICHNIS.

- ABBT, vom verdienste. Berlin 1765.  
 ABC, lob und dank abc. Frankf. 1664.  
 ABELE, künstliche unordnung. th. 1—5. Nürnberg. 1670—74.  
 ABRAHAM A S. CLARA (MEGERLE), Judas der erzschelm. th. 1—3. Salzburg 1691. 1692.  
 AESOP s. Esop.  
 AGRICOLA spr. nach blattseiten bezeichnet die: sprichwörter, schöne weise klugreden u. s. w. Frankf. bei Egenolfs erben 1570, in welche öfter gedruckte samlung aber sprüche aus FRANK, AGRICOLA, und vielleicht noch andere eingeflossen sind, was alles erst nähere untersuchung fordert. hin und wieder ist aus dem lauterem AGRICOLA nach den nummern der sprüche citiert.  
 Aimon, ein schön lustig geschicht, wie keiser Carle der groosz, vier gebrüder, herzog Aimont von Dordons süne u. s. w. Simmern 1535 fol.  
 ALBERTINUS, de convitiis. 1598; Gussman von Alfarache. München 1616; narrenhätz. Augsb. 1617.  
 ALBERTUS M., weibergeheimnisse. Frankf. 1569.  
 ALBERUS, buch von der tugend und weisheit, fabeln aus Esopus. nach der ausg. Frankf. 1597. 8., einigemal nach der älteren von 1550; der barfusser münche Eulenspiegel und Alcoran. Wittenb. 1542. 4; ehebüchlein, d. i. eine predig von dem ehestande. Wittenb. 1550. 4, hier nach Frankf. 1565. 8; dialogus vom interim. 1548; contrafactur, da Jörg Witzel abgemalt ist.  
 ALBRECHT VON EYBE, ob einem manne sei zu nemen ein eliche weib oder nit. Nürnberg. 1472. hier angeführt nach einem späteren druck o. j. u. o.  
 ALBRECHT, rossarznei. Frankf. 1570.  
 ALBRECHT, die gewere. Königsb. 1628.  
 alte weisen: der a. w. exempel, spruch u. s. w. hier nach der ausg. Frankf. 1592. 8.  
 ALTENSTAIG, vocabular. 1508.  
 ALXINGER, J. B., Bliomberis. Leipz. 1791; Doolin von Mainz. Leipz. 1797.  
 Ambraser liederbuch von 1582. herausg. von Jos. BENGMANN. Stuttgart 1845.  
 AMNICOLA, Paulus: ein schnoptuchlin auf Luthers geifer und unlust. Dresden 1532.  
 Amöna und Amandus: jüngsterbaute schäferrei. Leipz. 1632. vgl. Kocus compend. 2, 247.  
 Amor: das disz büchlin werd bekant, Amor, die lieb ist es genant. o. j. u. o. 8, scheint aus dem anfang des 16 jh.  
 ANDREAE, Christoph., Roselius ratisponensis, trewherzige buszposuone. Amsterd. 1643.  
 ANDREAE, Joh. Val., chymische hochzeit. Strausz. 1616; allgemeine und generalreformation der ganzen welt, benehen der fama fraternitatis des ordens des rosenkreuzes u. s. w. Cassel 1614. 8. nur daraus, dass dem J. V. A. diese fama fratern. beigelegt wird, liesse sich schliessen, er habe auch die reformation aus BOCCALINI ragguagli di parnasso übersezt.  
 Anna, legende von. Strausz. 1501.  
 ANSHELM, Valerius, Berner chronik, herausg. von STIERLIN. 3 bände. Bern 1825 ff.  
 APHERDIANI methodus discendi formulas latine linguae. Coloniae 1577. 8.  
 Ardinghello, s. WILH. HEINZ.  
 ARETINI, Petri, haren Spiegel, nach dessen pornoboscodidasculus.  
 ARNDT, E. M. erinnerungen aus dem äusseren leben. Leipz. 1840.  
 ARNIMS werke. Berlin 1839 ff. daraus werden kronenwächter und schaubühne auch besonders angezogen.  
 AUERBACH, dorfgeschichten.  
 Augsburgische confession, in LUTHERS UND MELANCHTHONS werken. ein sorgfältig hergestellter text in RANKEs deutscher gesch. im zeitalter der reformation 6, 176—315.  
 Avanturier, der Leipziger, oder eines gebornen Leipzigers eigenhändiger entwurf seiner schicksale. Frankf. und Leipz. 1786. 2 theile.  
 AVENTINS (d. i. des von Abensberg bürtigen) bairische chronik, nach der ersten ausg. von 1566, einigemal nach der von 1580.  
 AYREH, Jacob, opus theatricum. der erste Nürnberg. 1619 gedruckte und 464 blätter enthaltende theil wird gemeint, wenn bloss AYREH steht, ohne neuen titel folgen auf 167 blättern die fasznachtspiele, hinten mit der jahrsahl von 1610. in der vorrede des ersten theils heisst er 'herr Jacob Ayrer der elter, kais. notarius, burger und der gerichten allhie zu Nürnberg geschwornen procurator', und es fragt sich, ob er mit dem folgenden ein und derselbe, oder dieser ein gleichnamiger, ähnliche stellung einnehmender verwandter war, wie sich fast aus jenem beizats 'der ältere' schliessen lässt. AYREH bedeutet nichts anderes als eierer, eierhändler oder was das lat. ovarius, gallinarius.  
 AYREH, Jacob, historischer processus juris, in welchem sich Lucifer über Jesum .. beklaget. Frankf. 1604. fol. in der zueignung von Nürnberg 1597 nennt der verf. sich beider rechten doctor und advocat daselbst. der ältere Ayrer scheint kein doctor, der jüngere kein dichter gewesen zu sein. der ältere war, als sein theaterwerk erschien, längst todt und vielleicht auch schon 1610 gestorben, was der meinung günstig wird, dass wenigstens ein grosser theil seiner tragödien, comödien und fasznachtspiele schon in dem achtzigern des 16 jh. gedichtet war.  
 BANGE, thüringische chronik. Mülhausen 1599. 4.  
 Barhali, comödie. gedruckt 1526.  
 BARTISCH, augendienst. Dresden 1583.  
 BEBEL: facetiarum Heinrici Bebelii libri tres. Tübingen 1555. 8, worin öfter deutsche stellen vorkommen, das ganze aber erschien auch verdeutscht unter dem titel die geschwenk H. B. 1559.  
 BECHER, Geo. Christoph, geheimes jügercabinet. Leipz. 1701.  
 BECHER, Joh. Joach. (starb 1695 in London), nürische weisheit und weise nartheit. zweite ausg. 1692.  
 BECHIUS, verdeutschung des Geo. Agricola de re metallica.  
 BECKERS weltgeschichte.  
 BENZEL-STERNAU, das goldne kalb. Gotha 1804.  
 bericht wider das interim. Wittenb. 1539.  
 BERTHOLD von Chiemsee, teutsche theologie. neu herausg. von WOLFG. REITZMEIER. München 1852.  
 beschluss des reichsregiments von 1501.  
 beschreibung orientlicher inseln. s. OLEARIUS.  
 BETTINE, briefwechsel mit einem kinde und tagebuch. Berlin 1835.  
 BEUTHERS Reinke fuchs. Frankf. 1556. fol.  
 bienenkorb, s. FISCHART.  
 BINDSELS ausgabe von LUTHERS bibelübersetzung. th. 1—4. Halle 1845—1850.  
 BIRK, Sixt, die histori von der frommen Susanna. Basel 1582.  
 BIRK, Thomas, comödia, darinnen den gottvergesenen dopelphern ... die würfel und karten ... aus heiliger schrift gründlich erklärt. Tübingen 1590. desselben chespiegel. Tüb. 1598.

- von BIRKEN, Sigmund, sonst auch Betulejus genannt: Pegnitzschäferlei. Nürnberg 1645; ostländischer lorbeerhain (OL. citiert). das. 1657; ehrenmal auf Pipenburg.
- BITZIUS, s. GOTTALF.
- BLUNTSCHLI, zürcherische rechtsgeschichte. Zürich 1838.
- BOBRIK, neutsches wörterbuch. Leipz. 1856.
- Bocc. bezeichnet die alte verdäulichung des decamerons von Boccaccio. s. STRINDBÖCK.
- BÖDIKER, grundsätze der deutschen sprache, vermehrt von Faisch. Berlin 1729.
- BÖDMER, lessingsche unläsopische fabeln. Zürich 1760; der hungerthurm in Pisa (parodie des gerstenbergischen). Chur und Lucern 1769; lit. denkmale. Zürich 1770; Atræus, im ersten th. der pol. schausp. Lindau 1768.
- BÖHME, Jacob: morgenröte im aufgang (abgefasst 1612). Amst. 1682; mysterium magnum. Amst. und Frankf. 1679; vierzig fragen von der seelen verstand. Amst. 1692; von der menschwerdung Jesu Christi. das. 1693; von sechs puncten. das. 1693; von der genadenwahl. das.; von Christi testamenten. das.
- BÖTTIGER, literarische zustände und zeitgenossen. Leipz. 1838.
- BOLZ, Valentin: Pauli bekerung. Basel 1546; Ölung Davidis. Basel 1554.
- BRÄKER, Ulrich: der arme mann im Tockenburg, herausg. von Ed. Bülow. Leipz. 1852.
- BRAMMERELL, nachricht von den lastgütern des klosters Schlüchtern. Haanau 1790.
- Brandenburgische kammergerichtsordnung von 1516; polizeiordnung von 1540.
- BRANDES, astronomie.
- BRANDTS bericht von Taubmann. Copenhagen 1875.
- BRANT, Sebastian: bartenstschif, weil ZARNCKES ausgabe noch nicht da war, musste nach der von STROBEL citiert werden. s. auch HÖNIGER. einigmal wird Brants Cato 1512 und sein Freidank, in dem druck von Worms 1539 angeführt, vgl. vorrede zur bescheidenheit s. X.
- BRAUNSCHWEIG, Hieronymus, chirurgia. Augsb. 1539. ältere ausgaben von 1497 bezeichnet PANZER in den ann. s. 227.
- BRAUNSCHWEIG, s. HEINRICH JULIUS.
- brautsuppe: eine gekochte bratwurst denen lüsternden löffelgängen bei der Rosenfeld und Winklerischen brautsuppe mit zuzubereiten vorgesetzt von einem Alten Sudel Koch. 1679. 4.
- Breslauer infectionsordnung von 1568.
- BROCKES, irdisches vergnügen in gott. Hamb. 1721 ff. brodtkorb s. RINGWALD.
- BRONNER, Franz Xaver, leben von ihm selbst beschrieben. 3 bände, Zürich 1795 ff.
- BRONNER, Joh. Phil. der weinbau am Hardtgebirge. Heild. 1833.
- BRUNFELS, Otto, kräuterbuch. buch der liebe, Frankfurt 1587 bei Feyerabend, fol. der inhalt ist in Kocens compendium 2, 243 angegeben.
- buch der natur, s. CONRAD VON MEGENBERG.
- BUCHNER, Aug. zwei trostschriften. Wittenb. 1644; anleitung zur poeterei.
- BUDE, über rechtlosigkeit. Bonn 1842.
- BULLINGER, Heinrich, reformationsgeschichte herausg. von HERRINGER und VÖGEL. Frauenfeld 1839.
- BÜNAU, teutsche kaiser und reichshistorie. 4 th. Leipz. 1725—43.
- BÜRGERS gedichte, nach der ausg. in einem band.
- BUTSCHKY, erweiterte hochdeutsche kanzellei. Breslau 1639; Pathmos. Leipz. 1677.
- cammergerichtsordnung von 1521.
- CANITZ, gedichte.
- canzleibüchlein, s. FABIANUS FRANK.
- Carber markordnung von 1657; markbuch von 1648.
- CABUS, F. A., psychologie. 2 the. Leipz. 1823.
- CASTENHOF, pentalogus conjugal.
- Cato, s. SEN. BRANT, und vgl. die älteren von ZARNCKE Leipz. 1852 herausgegeben teste.
- causenmacher, der schlimme. in einem schauspiele artig vorgestellt. Leipz. 1701.
- CEPHALUS, Sigmund, warer grund und beweisung. 1551.
- CHAMISSO, gedichte. Leipz. 1851.
- CHMEL, urkunden, briefe und actenstücke zur geschichte Maximilians I. Stuttg. 1843; fontes rerum austriacarum. Wien 1649.
- CHORION (Joh. Heinr. Schill) der teutschen sprach ehrenkranz. Strassburg 1644.
- christlicher pilger. s. WICKHAM.
- CHRYSEUS, Joh., Haman, die schöne und seer tröstlich histori Hester, spilweis aus dem latein in deutsche reimen gebracht. Wittenb. 1546.
- CHYTRAEI nomenclator latino-saxonicus. Rostock 1592. 1592.
- CLAUDIUS, Asmus omnia seculum portans oder sämtliche werke des Wandsbecker boten. th. 1. 2. Hamb. 1775 u. s. w.
- CLAUS narr. 1592.
- CLAWERT, Hans, wirkliche historien vor niemals in druck ausgegangen, kurzweilig und sehr lustig zu lesen, beschrieben durch Bartholomaeum Krüger stadtschreiber zu Trebbin, gedruckt zu Berlin 1607.
- CLOSENER, strassburgische chronik. Stuttgart 1842.
- COCLEUS, Joh. von der mess und priesterweihe. Leipz. 1534.
- COMENII orbis sensualium pictus, oft aufgelegt, hier wurde gebraucht eine Nürnberger ausg. von 1768.
- Colica, die politische, oder das reissen in leibe der schulkranken menschen. Leipz. 1680.
- CONRAD von Dankrotzheim, namenbuch vom jahr 1436. herausg. von STROBEL in den beiträgen zur deutschen literatur. Strassburg 1827.
- CONRAD von Megenberg, buch der natur, nach einer ausg. von 1483, den älteren druck von 1475 beschreibt PANZER in den ann. s. 83. 84, in allen aber ist der echte text verderbt, den SCHNELLER in einer kritischen bearbeitung herzustellen vorhatte.
- CORVINUS, Anton, bericht, wie sich ein edelmann gegen gott, gegen seine oberkeit, sonderlich in kriegesleuten gegen seine eltern, weih, kinder, hausgesinde und gegen seine unterassen halten soll. Erfurt 1539. 4.
- CREIDIUS, Hartmann, nuptialia oder fünfzig christliche hochzeitsmormen in der evangel. pfarrkirchen bei S. Anna in Augspurg durch M. Hartmannum Creidium Fridberga Wetteravum, pfarrern daselbst. Frankfurt in verlegung Johann Beyers 1652 (nicht 1657 wie sp. 840 gesetzt ist). 2 theile 4.
- CREUTZHEIM, s. eselkönig.
- CRONEGK, schriften, herausg. von Uz. Anspach 1760.
- CYRILLUS, speculum sapientiae, verdeutscht durch B. S. M., und gedruckt zu Basel 1520. 4. vgl. PANZER ann. 446 und ESCHENBURGS denkm. alt. d. d. s. 373.
- DACH, Simon, gedichte, in ALBERTS arien, hier nach der Leipziger ausg. von 1657; churbrandenburgische rose. Königsb. o. j. 4; poetische werke. Königsb. 1696. 4. s. auch zeitvertreiber.
- DAHLMANN, dänische geschichte. th. 1—3. Hamb. 1840—43; englische revolution Leipz. 1844; französische revolution. 1845.
- DANIEL von Soest, s. GRAN. HAVERLAND.
- DANNHAUER, Joh. Conr. († 1666): evangelisches denkmahl über die sonntagevangelia. Strazb. 1661.
- DERLING, nachahmung edler dichter. Leipz. 1763; schriften zum vergnügen. Leipz. 1757.
- DERSCHAU, Friedr. von, Lutheriade. Aurich 1760 und umgearbeitet u. d. titel die reformation. Halle 1761.
- dialogus von Martino Luther und der geschickten botschaft aus der helle 1523. 4.
- dialogus zwischen schöpfer und schadenhut. Strazb. 1525.
- dialogus von den vier grössten beschwerdnis eins leglichen pfarrers. o. j. u. o.
- DIETRICH von Pleningen, Gay Pliny des andern lebensgung (panegyricus) verdeutscht. Landshtut 1515; Salustii zwo schon historien. ebendasselbst; von klaffern zwai puechlein, das ein Lucianus (πρὸς τοῦ μὴ ἐπιδιδόναι πικρὰν διαβολήν), das ander Poggins. ebendasselbst.
- DIETRICH, Vitus, verdeutschung von Melanchthons trostschrift. 1547.
- DILBAUM, dialogus zweier landsknechte. 1605.
- DÖBELS eröffnete jägerpractica oder der wolgetübte und erfahrne jäger. Leipzig 1746. fol.
- doctor, der unwürdige. s. EYER.
- DRYANDER, Joh. (Eichmann), vorrede zu Hans Staden.
- DUSCH, Joh. Jac. moralische briefe. Leipz. 1769—92.
- Dynastore, s. WILH. FRIEDR. MAYER.
- DYKE, Dan., nosce te ipsum, aus dem engl. übersetzt unter dem titel: weltlicher selbstbetrieger durch D. P. H. Staße aus. Frankf. 1652.



EBERHARD, A. G., *schriften*. Halle 1830.  
 EBERLIN, Joh., *lob der pfarrer der VIII bundgenossen*. 1821. vgl. KUNZ, *MURKENS notte IX—XXVI*.  
 ECK, Joh., *Luthers gegner, von dem briefe und predigten einzeln gedruckt sind*.  
 Eckhart, s. ETTNER.  
 ehe eines mannes, eines weibes: die zehnenmal ubelgerathene und einmal wolgetroffene heirath eines mannes. gedruckt zum drittenmal. Leipzig 1735; die siebenmal ubelgerathene und einmal sehr wol ausgeschlagene ehe eines weibes. gedruckt zum drittenmal. *ebendasselbst*.  
 EHRENTAUF, H. G. *friesisches archiv*. th. 1. 2. Oldenburg 1849. 1854.  
 EICHENDORF, *gedichte*. Berlin 1843.  
 EISENBERG, entdeckte rosmäuscherkünde, mit anmerkungen und zusätzen von JOH. FRIEDR. ROSENZWEIG. Leipzig 1780.  
 EISENHART, *grundsätze der deutschen rechte in sprichwörtern*. Leipzig 1792.  
 ELISABETH, herzogin zu Braunschweig. 1545 (sp. 876.)  
 ELISABETH CHARLOTTE von Orleans *briefe an die raugrfin Louise*. herausg. von WOLFG. MENZEL. Stuttg. 1843.  
 ENGEL, J. J. *schriften*. Berlin 1801 ff. daraus Lorenz Stark.  
 ERBENIUS, Nic., *fastnachtsgespräch*. Erfurt 1582 (sp. 1823 steht *verdruckt EISENIUS*).  
 Erfurter stadtordnung.  
 erklärung des landfriedens von 1522.  
 ESCHENBURG, *theorie der schönen wissenschaften*. eselkönig, durch ADOLF ROSEN von CREUTZHEIM. vgl. KOCHS *compendium* 2, 323.  
 ESOP, siehe ALBERTS, STRINBÜWEL, BURCARD WALDIS, WOLGENUT.  
 ESTORS *hessisches idiotikon in dessen teutscher rechtsgelehrtheit*. th. 3. Frankf. 1767. s. 1400—1424.  
 Etter Heini, s. JACOB RUFF.  
 ETTERLIN, *kronica von der loblichen eidgnoschaft*. Basel 1507 fol. neu herausg. 1752.  
 ETTNER, Joh. Christian (von Eiteritz): des getreuen Eckharts unwürdiger doctor. Augsburg und Leipz. 1697; des getr. Eckh. unvorsichtige hebamme. Leipz. 1715; des getr. Eckh. medicinischer maulaffe oder der entlarvte marktschreier. Frankf. und Leipz. 1719 (vorher 1694); der verwogene chirurgus. 1698; der entlaufene chymicus. 1697; der ungewissenhafte apotheker. 1700; die eröffnete patientenstube.  
 Eulenspiegel, wird gewöhnlich angeführt nach der ersten hochdeutschen ausg. von 1519: ein kurzweilig lesen von Dill Ulen-spiegel gehören usz dem land zu Brunszwick. wie er sein leben volbracht hat. XCVI seiner geschichten. am ende, getruckt von Johannes Grieninger in der keiserlichen stat Straszburg uf sant Margorethen tag im jar M.CCCC.XII. In der bei demselben verleger 1522 erschienenen ersten ausgabe von JOH. PAUL schimpf und ernst, deren vorrede aber auch schon von 1519 datiert, sind mehrere eulenspiegelschen geschichten, s. b. cap. 650. 651, jedoch mit ganz andern worten vorgetragen, so dass anzunehmen steht, dem PAUL wie dem unbekannten bearbeiter jener 96 fabeln habe derselbe niederdeutsche text vorgelegen. einigemal s. b. sp. 15. 546 wurde auch der Erfurter druck von 1539 citiert. Eulenspiegel reimweis s. FISCHART.  
 expertus in triumphis, von den falschen bettlern und ihrer büherei. 1648. es gibt aber ältere, bessere ausgaben, vgl. KOCHS comp. 2, 319.  
 EYBE, s. ALBRECHT.  
 EYLER, Friedrich Wilhelm III. kö nig von Preussen. Magdeburg 1843 f.  
 EYERING, Eucharis, *proverbiorum copia*. 3 theile. Eisleben 1601—1603.  
 FABER, Joh. de Werden, *proverbia*. s. sp. 179.  
 facetiae facetiarum sp. 1146. vgl. KOCHS comp. 2, 319 und BSKL.  
 fastnachtspiele aus dem fünfzehnten jahrhundert, gesammelt von ADALBERT KELLER. Stuttg. 1863. 3 bände mit fortlaufender seitenzahl.  
 Faust, D. hergestellt von KARL SIMROCK. Frankfurt 1846.  
 Felsenburg: wunderliche fata einiger seefahrer, dem drucke übergeben von GISEBRAND. th. 1—4. Nordhausen 1744—1746.  
 FICHARD, J. C. gen. Bauv von Eiseneck, Wetteravia. Frankf. 1828.  
 FICHTE, Joh. Gottlieb, *versuch einer kritik der offenbarung*. Königsb. 1793; *beweis der unrechtmässigkeit des bücher-*

nachdrucks, in der Bert. Monatschrift 1793 bd. 21; beitrage zur berichtigung der urtheile über die franzos. revolution. 1793; über den begriff der wissenschaftslehre. Weimar 1794; grundlage der gesammten wissenschaftslehre. Tüb. 1802; grundlage des naturrechts. band 1. 2. Jena 1798. 97; system der sittenlehre. Jena und Leipz. 1798; vorlesungen über die bestimmung des gelehrten. Jena und Leipz. 1794; sonnenklarer bericht an das grössere publicum. Berl. 1801; appellation an das publicum. Tüb. 1799; die bestimmung des menschen. Berl. 1800; antwortschreiben an Reinhold. Tüb. 1801; Nicolais leben. Tüb. 1801; ansetze im philos. journal von Niethammer und Fichte. 1795—97; grundzüge des gegenwärtigen zeitalters. Berl. 1806; über das wesen des gelehrten. Berl. 1806; anweisung zum sel. leben. Berl. 1806; reden an die deutsche nation. Berl. 1804; die wissenschaftslehre in ihrem allg. umrisse. Berl. 1810; verantwortungsschriften gegen die anklage des atheismus. Jena 1799; der geschlossene handelsstaat. Tüb. 1800; deducirter plan einer zu Berlin zu errichtenden höheren lehranstalt. Stuttg. 1817; die thatsachen des bewusstseins. Stuttg. und Tüb. 1817; staatslehre. Berl. 1820; nachgelassene werke. 3 bände, Bonn 1834. 95; Fichtes leben. Sulzbach 1830. 31.  
 Fierabras: ein schöne kurzweilige histori von eim mächtigen riesen aus Hispanien Fierabras gaunt u. s. w. Simmern 1533 fol.  
 FILIDOR der dorferer, Venus oder liebeslieder. Hamburg 1660.  
 FIRMINICH, Joh. Matth., *Germaniens völkerstimmen*. band 1. 2.

FISCHART. vom Gargantua oder der geschichtklitterung wurde zum grund gelegt die ausgabe von 1594, welche nach blättern, nicht seiten zählt; vom bienenkorb die von 1588. zuweilen sind auch andere ausgaben daneben genannt, s. b. spalte 272, SCHREIBLES wiederabdruck ist nach der von 1617. vom flüßhatz diente ein druck o. j., künftig soll der in SCHREIBLES kloster band X wiederholte von 1594 angeführt werden. für das glückhafte schiff ist HALLINGS ausg. Tüb. 1638, für die geistl. lieder und das lob der laute Below und Zacarius ausg. Berl. 1849. den gereimten Eulenspiegel und nachtrag bot MEYERBACHS bibl. in dem allen druck. das ehzuchtbüchlein wurde nach der ausg. von 1614, aller practik grossmutter nach der von 1623 citiert, welcher auch SCHREIBLES band VIII folgt, doch mit weglassung der seitenzahl. beim ehzuchtbüchlein folgte er der von 1578, da seine abdrücke sich jetzt am meisten verbreitet haben, soll künftig auch darauf rücksicht genommen werden. practica, oder geistliche practica durch ANANUM RACHENROSER. Leiden 1588 fol. andere schriften sollen noch im verfolg benutzt und verzeichnet werden.

FLEMING, vollkommener teutscher jäger. Leipzig 1719.

FLEMING, Paul: geist- und weltliche poemata, nach der ausg. von Jena 1651, zuweilen mit verglichung der von Mansburg 1685. alle ausgaben weichen immer nur um ein paar blätter von einander.

Fliegenwadel, ein vortrefflicher, die mücken der schädlichkeit und der nartheit angränzenden melancholei zu vertreiben. gedruckt in Lachland von Sebastian Grillenjäger 1707.

FOLZ, Hans: klopfen, vgl. KELLERS *fasin*. sp. 1242 und 1573; spruch von einem kaufmann. HAUPT 2, 517 ff. vgl. KELLER 1293.

FORER, Conrad, thierbuch. Frankf. 1583. Aschbuch 1596.

FORSTER, Joh. Geo. ansichten vom Niederrhein. Berl. 1791 ff. Fortunat. Augsburg 1599.

FRANK, Fabianus, canzlei und titelbüchlein. Wittenb. 1536.

FRANK, Sebastian, von Werd: weltbuch. Tübingen 1694 fol.; chronica zeitbuch und geschichtsbibel. 1591, einigemal auch nach der ausg. von 1536 fol.; teutscher nation chronik. 1539; sprichwörter. Frankf. 1644; laster der trunksucht. 1531; paradoxa. Ulm o. j.; lob der thorheit, übersetzung von des ERASMUS moriae encomium. Ulm o. j.; verbütschiert buch. Frankf. 1559; von heillosigkeit, verdendung von AGRIPPA von NETTESHEIM de vanitate solentiarum; hauss des wissens. Ulm o. j.; guldin arch. 1536. von FRANK herzuflären scheint auch das unter dem namen FRIEDRICH WANNSTREIT verfasste kriegbüchlein des frides, ein krieg des frides wider alle lärmern, aufrühr und unsinnigkeit zu kriegen. Frankf. 1550 in 8, denn beigedruckt ist ihm unter fortlaufender blattsahl das laster der trunksucht.

Frankfurter reformation.

FREDER, Joh. lob und unschuld der franten, ein dialogus



- dem obstand zu chron geschrieben (gegen Sss. Frank). Rostock 1573. 8.
- FREY, Jacob, partengesellschaft, oder der ander teil des rollwagens. Mülhausen o. j. und Frankf. 1560. die wale nach blättern folgen der Frankfurter ausgabe, es ist aber bald gestrichen worden nach capiteln zu citieren, was sich in allen drucken aufschlagen lässt.
- Friedens weheklage. 1646. 4.
- FRISCHLIN, Nicod., facetiae 1600; nomenclator trilinguis, graecolatino-germanicus. Frankf. 1591. 8. die vorrede ist von 1586.
- FRÖHLICHs fabeln. Aarau 1879.
- FRONSPERGER, Leonh., kriegsbuch th. 1. Frankf. 1579. th. 2 und 3. 1573.
- Frontini stratagemata, kriegsanschlege; transferiert durch MARCUS TACIUS. Ingolst. 1543 und wiederholt im dritten teil von FRONSPERGER, wonach hier angeführt wird. sp. 1117 be-richtigt man unter hainholz das falsche citat in: Frontin von TACIUS bei FRONSP. 3, 240.
- froschmuseler, s. ROLLENNAGEN.
- Galmy, eine schöne und liebliche historie, nach der ausg. von 1589 abgedruckt in REICHARDTs buch der liebe. Leip- zig 1790.
- ganskönig. Strassburg 1607. 8.
- Garg. — Gargantua, s. FISCHART.
- GARTNERI dictoria proverbialia. Francof. 1598.
- GARVE, übersetzung des Cicero de officiis.
- GEILER, s. KEISERSBERG, welcher letztere name im gebrauch vorzuziehen ist, denn bei lebzeiten und an den meisten stel- len seiner werke heisst er immer doctor Keisersberg. da geiler einen bettler bedeutet, wick er vielleicht selbst diesem nebenreim aus.
- GELLERTS sämtliche schriften. Leipz. 1839. 10 bände, zu- weilen auch nach der ausg. von 1840, die in 6 bände ge- theilt ist.
- GEWEINERS Regensburger chronik.
- GEORG, herzog zu Sachsen, vorrede zu HIKRON. EMBERS über- setzung des N. T.
- GERHARD, Paul, geistliche lieder. ausg. von P. WACKERNA- GEL. Stuttg. 1843.
- GERSDORF, feldbuch der wundarznei. Strasz. 1520. 4.
- GERSTENBERG, Heinr. Wilh. von, Ugolino. Hamb. 1768.
- GERSTENBERGER, Wigand, thüringisch-hessische chronik, in SCHNITKE mon. bass. (sp. 369 steht fehlerhaft GERSTENBERG).
- GERVINUS, geschichte der deutschen dichtung.
- GESNER, Conrad: namenbuch aller erdgewächse. Zürich 1542; vögel 1558. Gesner ist ein dunkler name, scheint aber zum ahd. keisan *sterilis*, egenus, ags. gesen gehörig, so dass es, wie Geiler, einen armen, dürftigen bettler ausdrückt.
- gespenst, das teutsche, autore Casparo Lolivetta. Leipz. 1684. 8. OLIVETA mag wol der italienische verfasser geissen haben.
- gespräch von zweien sterbenden. Dresden 1530.
- lustig gesprech der teufel von der flucht des grossen schart- hansen herzog Heinrich von Braunschweig. 1542.
- gespräch zwischen einem landsknecht und s. Peter (um 1548).
- GESZLER, Heinrich, formulae und tütsch rethorica. Strasz. 1511 fol. erschien aber vorher Strasz. 1493 und nachher 1519. PANZER s. 208. 424.
- GESZNER, Salom., schriften. Zürich 1762. der name ist ver- derbt aus Gesner.
- GIESEKE, Nic. Dietr., poetische werke. Braunsch. 1767.
- GILHUSIUS, Isaacus, marpurgensis. grammatica (eine comö- die). 1607.
- GLASER, Petrus, gesindeteufel. 1564.
- GLEIMS werke. Halberst. 1811 ff.
- GOBLER, Justinus, rechtspiegel.
- GÖCHHAUSEN, frülein von, briefe in Böttigers lit. zu- ständen.
- GÖCKINGK, gedichte. 1780 in drei theilen; Nicolais leben. Berlin 1820.
- GOLAU, s. LOSAU.
- GÖTTE, vollständige ausgabe letzter hand, in 60 sechszän- den. Stuttg. 1827 ff. doch mit benutzung auch anderer aus- gaben. dann briefwechsel mit Schiller, Knebel, Zelter, Jacobi; briefe an frau von Stein, Auguste Stolberg, La- vater, Rochlitz (in Janns briefen. Leipz. 1849); Götte bei SCHÖLL (briefe und aufsätze. Weimar 1840), bei MARCK (briefe an und von M. 3 bde. Darmstadt 1838 f. Leipz. 1847), bei EGERMANN (gespräche. 3 theile. Leipz. 1837 f.), in HIRZELS fragm. (fragmente aus einer Goethe-bibliothek. Leipz. 1849). s. a. götter, helden und Wieland.
- GOTTER, gedichte 1787 ff. nach der schöneren ausgabe mit erweitertem satz, während noch eine sonst übereinstimmende engeren hat und darum in den seitenzahlen abweicht.
- götter, helden und Wieland 1774.
- GOTTHARD, Geo., zerstörung Trojas. Solothurn 1598.
- GOTTHELF, Jer. (BRITZUS): bilder und sagen aus der Schweiz. 1—5. Soloth. 1842—44; erzählungen und bilder aus dem volksleben der Schweiz. 1—4. Berlin 1850—53; Uli der knecht und der pächter. 1850; die käseerei in der Vel- freude. Berl. 1850; erlebnisse eines schuldenbauers. Berl. 1854.
- GOTTSCHE, das neueste aus der anmutigen gelehrsamkeit; verrat zur gesch. der dram. dichtung. Leipz. 1757.
- GÖTZ von Berlichingen, lebensbeschreibung herausg. von VZ- BONUS FRANK VON STEIGERWALD (d. i. Geo. Joh. Pistorius). Nürnberg. 1731; lebensgesch. aus urkunden und handschriften. (Marburg) 1810 (scheint schon 1790 gedruckt); die haupt- mannschaft des Götz von B. im bauernkriege von 1525, nach ungedruckten acten. herausg. von HEINR. ZÖFFL. Heidelb. 1850. 4.
- GÖTZ, Joh. Nic., vermischte gedichte, herausg. von RAWLER. Mannheim 1785.
- GRABBE, scherz, satire, ironie, ein lustspiel, in seinen dra- matischen dichtungen. Frankf. 1827.
- GRIFF, Joach., Lazarus. Wittenb. 1545. vgl. KOCHE comp. 1, 265.
- grillenvertreiber, s. WITZENBÜRG.
- GROB, Joh. Heinr., lobspruch der schützen. Zürich 1602 und wiederholt bei HAUPT 3, 240.
- GROB, Joh., dichterische versuchgabe. Basel 1678, unter dem namen REINHOLDS VON FREIENTHAL poetisches spazierwäld- lein. das. 1700.
- grobianer, s. SCHERFER.
- grobianus, s. SCHEIT und HELLBACH.
- groszm. groszmutter, s. FISCHART.
- GROTH, Klaus, quickborn. Hamb. 1853.
- Grüningen bei Gieszen, zinsbuch der pfarrkirche daselbst, von 1471.
- GRYPHIUS, Andr., teutsche gedichte. Breslau 1698, aus wel- chem druck auch einzelne stücke angeführt sind; einigemal die ältere ausg. Leipz. 1663.
- GRYPHIUS, Christ. wird wenig gebraucht, s. b. sp. 99.
- GRYSE, Nic., spiegel des antichristlichen pawesdoms und lu- therischen christendoms. Rostock 1593. 4.
- GÜNTHER, Joh. Christ. gedichte. Breslau 1735.
- GÜTTEL, Casp. von der evangelischen wahrheit. Zwickau 1523.
- GUTSLAF, Joh. von der heilig genannten bäche Wühlanda. Dorpt 1644.
- GUTZKOW, ritter vom geiste.
- GRAGEDORN, sämtliche poetische werke. th. 1—3. Hamb. 1787.
- HAHN, Simon Friedr., vollständige einleitung zu der teut- schen staats-, kaiser- und reichshistorie. 4 theile. Halle 1721.
- HAHN, Ludw. Phil., der aufrubr zu Pisa. Ulm 1776.
- HALBSUTER, verfasser des Sempacher lides.
- HALLER, Albr. versuch schweizerischer gedichte. vierte aufl. Göttingen 1748; Usong. Bern 1771.
- halsgerichtsordnung Carl des 5. Mainz 1533.
- HAMANNS werke, ausg. von Rott in 8 bänden. Berlin 1821 f.
- HANMANNs anmerkungen zu Opitz buch von der deutschen poeterei. Breslau bei Fellgibel.
- HAPPELS, Eberh. Werner, academischer roman. Ulm 1800.
- Harnisch aus Fleckenland, d. i. don Kichote de la Mantzsch. aus dem spanischen ins hochteutsche versetzt durch Paksch Basteln von der Sohle. Hofgeismar gedr. bei Salom. Schu- dewitz 1648. 12. enthält auf 307 seiten nur 23 capitel.
- HARSCHDÖRFER, Geo. Phil., frauenzimmer gesprächspiele. Nürnberg. 1641, vgl. KOCHE comp. 2, 98; schauplatz jämmerlicher mord- geschichte. Nürnberg. 1648. Hamb. 1662.
- HARTLIEB, buch aller verboten kunst, von 1455. s. deutsche mythologie erste ausg. anhang s. LVIII.
- HARTMANN, Andr. comodia. Magdeb. 1660.
- HARTMANN, Geo. Ludw. nachspiegel. Nürnberg. 1672.
- HASELBERG, Joh. ein gegner Luthers, um 1533. JÖCHER nennt ihn Hasenberg.
- HAUPT bedeutet die zeitschrift für deutsches alterthum.
- HAVERLAND, Gerh., der Soester Daniel, ein spottgedicht ge- gen die reformation, herausgeg. von L. F. von SCHNITZ.

Soest 1848, dem aber unbekannt blieb, dass schon ein alter druck von 1539 vorhanden war.

HAYNECCIUS, Mart., drei neue schöne comödien. 1. Almanzor, der kinder schulspiegel, 2. captivi, der gefangenen leute treu. 3. Hansoframea, Hans Pfriem oder meister Kecks, jetzo aus dem latein verdeutsch. Leipz. 1582. vgl. Koch 1, 286.

hebamme, s. ETTNER.

HEBELS allemannische gedichte. Aarau 1820 und 1842; schatzkästlein des rheinischen hausfreundes. Stuttg. 1811, einmal auch hausfreund citiert; werke. Carlsruhe 1838 f.

HEDIO, Casp. chronicon germanicum, d. i. beschreibung der alten christl. kirchen. Strasz. 1532; auserlesene chronik. Strasz. 1539 fol.; Egesippus deutsch. Strasz. 1532.

HEGNER, Ulr. die molkenkur. 3 bände. Zürich 1819; schriften. Berlin 1828 f.

HEINE, Heinrich: buch der lieder. 8. aufl. Hamb. 1851; gedichte. Berl. 1822; Atta Troll. Hamb. 1847.

HEINRICH JULIUS herzog von Braunschweig: Susanna. s. HIBELDEHA.

HEINSE, Willh., Ardinghello. Lemgo 1794; briefe zwischen GLEIM und HEINSE. 2 hände. Zürich 1806.

HELBER, Sebast. sylbenbüchlein. Freiburg im Uchtland 1593. Heli, tragödie. Nürnberg 1549 (nicht 1541, wie sp. 1220 steht). vgl. GOTTSCHEDS vorrat 2, 208.

HELLBACH, Wendel, grobianus und grobiana. 1572. vgl. GERVINUS 3, 153.

HELVICUS, Christoph, jüdische historien. 2 theile. Gieszen 1811. 1612.

HENKE, öffentliches recht der eidgenossenschaft. Aarau 1824.

HERDERS sämtliche werke. Tüb. 1805 ff.; briefe an Carol. Flachsland im 3. theile von Herders lebensbild. Erlangen 1846.

HERMES, Joh. Timoth., Sophiens reise von Memel nach Sachsen. 3. ausg. Leipz. 1779.

HERP, Petr., annales dominicanorum francofurtensium usque ad a. 1500, in SENKENBERGS sel. 2, 33 ff.

HERR, Mich. verdeutschung des ackerwerkes Lucii Columellae. Strasz. 1538 fol.

HERTWIG, Christoph, bergbuch. zweite aufl. Dresden 1734 fol.

HEUFLER, R. L. von, botanischer beitrage zum deutschen sprachschatz. Wien 1852.

HEUPOLD, Bernh., Plautus redivivus. Augsb. 1628.

HEYNES briefe an Joh. Müller im zweiten th. der briefe an M. Schaffhausen 1839 f.

HIBELDEHA, tragica comoedia von der Susanna. Wolfenb. 1593. der name ist aus den anlaulen folgender lat. wörter zu verstehn: Henricus Iulius Brunsvigae Et Luneburgi Dux Episcopus Halberstadensis, ebenso legt sich der hernach unter Vinc. LADISLAUS angeführte name Hildelephial aus H. Iulius dux Br. et. L. episc. halberst.

HIPPEL, Theod. Gottl. von, lebensläufe nach aufsteigender linie. Berl. 1778—81; über die ehe. Berl. 1774.

HIRZEL, Heinr., Eugenias briefe. dritte aufl. Zürich 1819 f.

HOFFMANN von Fallersleben: schlesische volkslieder. Leipz. 1842; die deutschen gesellschaftslieder des 16 und 17 jh. Leipz. 1844.

HOFMANNSWALDAU, gedichte. Leipz. 1695, es werden aber besonders angeführt der getreue schäfer, sterbende Socrates, hochzeitgedichte und die heldenbriefe.

HOHBERG, Wölg. Helmbard von, das adeliche land- und feldleben. Nürnberg. 1716. 3 th. in fol.

HOLBERGS dänische schaubühne ins deutsche übersetzt 1742—1755 in 5 bänden.

HOLL, Friedr., wörterbuch deutscher pflanzennamen. Erfurt 1833.

HÖLTY, gedichte. Weizenfels 1814.

HÖNIGER, Nic. von Tauber Königshofen, weltspiegel oder narrenschiff. Basel 1574 und jetzt wiederholt in SCHWEIBLES kloster 1, 229 ff. eine bearbeitung des lat. textes von KREISERBERGS predigten über das narrenschiff.

HOPPENROD, Andr., brenntesfel. Eisl. 1665.

HOTTINGER, Joh. Heinr., speculum helveticotigurinum.

HUFELAND, Christ. Willh., kleine schriften; makrobiotik.

HUGO, Gust., heut. röm. recht. 1826; lit. geschichte 1830; naturrecht 1819.

Hugo Grotius, s. OPITZ.

Hugoschapler. Strasz. 1597.

HUMBOLDT, Alex. ansichten der natur. Stuttg. 1849; kosmos.

HUMBOLDT, Willh. Kawiaprucho; briefe an eine freundin.

HUNOLD, s. MENANTES.

HUTTENS werke, ausgabe von MÜNCH. Berl. 1821 f.

ICKELSAMER, Val., deutsche grammatica. Nürnberg. 1597.

IMMERMANN, Karl, Cardenio und Celinda. Berl. 1826; München. Düsseldorf. 1838; schriften. Düsseldorf. 1835 ff.

irrgarten: der im irrgarten der liebe herumtaumelnde cavalier. Warnungsstadt. 1763 (früher 1740). vom verfasser der Felsenburg.

JACOB, N., unterricht von den bienen. 1568.

JACOBI, Friedr. Heinr., Woldemar. 1779.

JACOBI, Joh. Geo. Iris. Düsseldorf. 1774 ff.; allerlei. 1777.

JÄGER, Carl, Ulm im mittelalter. Stuttg. 1831.

JEAN PAUL, sämtliche schriften nach der ausgabe Berlin 1826 f. Job. Zürich o. j. (um 1545—50).

JÖCHER, gelehrtenlexicon. Leipz. 1750.

Johannes der läufer, tragödie, gespielt zu Solothurn, gedruckt zu Bern 1549. 12.

Jucundi Jucundissimi wunderliche lebensbeschreibung o. o. 1680. 8.

Julius von Tarent, s. LEIGEWITZ.

K. d. f. — kriegbüchlein des frides. s. SEB. FRANK und WERNSTREIT.

KALTENBÄCK, J. P. die pan- und bergtaidingbücher in Österreich unter der Enns. Wien 1846.

kammergerichtsordnung von 1523.

neumürkische kammergerichtsordnung von 1646.

kammerordnung, preussische von 1643.

KANTS werke werden angeführt nach der von HARTENSTEIN besorgten ausgabe in 10 bänden, Leipzig 1838. 1839, und nur selten nach andern, alsdann angegeben, s. b. spalte 374. 1036 die rechtslehre nach der von 1798.

Karl V., staatspapiere zur geschichte dieses kaisers, mitgetheilt von KARL LANZ. Stuttg. 1845; actenstücke und briefe zur geschichte kaiser Karls, mitg. von demselben, im ersten band der monum. habsburgica. Wien 1843.

KARSCH, Anna Luisa, auserlesene gedichte. Berl. 1764.

Karsthans, hinter MURNERS luth. narren von KURZ.

KÄSTNER, Abr. Gotth., vermischte schriften.

KEISERSBERG, Geiler, geboren 1445 zu Schaffhausen, aber von seinem grossvater zu Keisersberg im Elsass erzogen und danach sein lebenlang geheissen, er war auch zu Freiburg im Breisgau, Basel und in der fremde, doch den grössten theil zu Strassburg, wo er 1510 starb. seine zahlreichen predigten sind selten zu finden, unbequem zu lesen und schwer anzuführen, längst bedürfen sie eines kritischen herausgebers, würden aber vier oder fünf starke quartanten füllen. er soll viele selbst, bevor er sie hielt, niedergeschrieben haben, andere wurden mündlich aufgenommen (von seinem munde abgeschrieben) von JACOB OTTHER aus Speier, von seinem neffen PETER WICKRAM (nicht zu vermengen mit JÜRG WICKRAM), HEINRICH WESNER, einer nonne (SUS. HERWANTIN) und dem bekannten JOH. PAULI, der selbst sprachgewaltig vor allen zu lebendigster aufzeichnung geeignet war. WICKRAM schilt zwar auf ihn (die stelle ist bei PANZER s. 400 ausgehoben), aber sicher parteiisch. Dieser grosse vorrat müste auch für die sprache gesichtet und möglichst ermittelt werden, was der vollen eigenheit des predigers gehört oder den herausgebern. für unser wörterbuch konnte erst angehoben werden zu lesen, gleichsam zu naschen, nur der chr. hilger und die sünden des munde wurden voll gebraucht; zum verständnis der aussage, will ich hier den inhalt der schriften angeben, die ich jetzt besitze, aus OBERLINS abhandlung (Strasz. 1786), PANZERS annalen und AMMONS schrift (Erlangen 1826) sind ergänzungen zu schöpfen. I. vom berg des schauenden lebens, christenbilger, geistl. merkten, sieben eckelheften, dreierlei bildern, mucken des mundes, vom Zacheusbaum. Strasz. 1508. 156 blätter fol. II. granatapfel, worin der anhabende, aufnemende und vollkommene mensch, ausgang der kinder Israel, die geistliche spinnerin (oder gunkel), der has im pfeffer, sieben schwerter und scheiden, trontspiegel. Augsb. 1510, die blätter ungeschl. wiederholt Strasz. 1511. III. buch genannt der seelen paradis: von der waren liebe, gedult, armüt, küscheit, gerechtikeit, meszikeit, mit-leiden, friden, harnherzikeit. Strasz. 1510 durch OTTHER. 231 bl. fol. IV. christenlich bilger (ausführlicher als in I.), herausg. von OTTHER. Basel 1542. 226 bl. V. die eimeis, die ist das buch von der onneissen, von dem wüetischen heer, von

dem gespenst, von unholden, vom weihwasser, von hexen; herr der künig ich diene gern; durch Jon. PAULI. Strasz. 1516. VI. die brösmalin aufgelesen durch erster Jon. PAULI: 15 staffeln, der geistliche, weltliche, hellische löwe, von knuffenten, des wauwuckreiners kaufmannschätz. Strasz. 1517. 110 bl. fol., worauf mit frischer seilenzahl nochmals brösmalin: von blattern im mund, vom weihbruch, von kirchweihen, vom erliden der welt, vom geistl. gebaw, von der lieb gottes, von dem aplasz, von üppiger eor, von den vierden knöpfeln; von demüt, von des tüfels-müßfallen. Strasz. 1517. 92 bl. fol. VII. baum der seligkeit. Strasz. 1518. 40 bl. fol. VIII. das buch der sünden des munda. Strasz. 1518 fol. IX. ostertagspredigen: von der drei Marien salbung, von den mücken die selb verderben, von dem senfkörnlin, fruchte der penitenz. Strasz. 1520. 60 bl. fol. die folgenden waren mir nicht selbst zur hand: X. paternoster, uszlegung über das gebette des herrn. Strasz. 1515. XI. schif der penitenz und buszwirkung. Augsb. 1514. XII. das irrig schafe, der hellisch lew, kristliche kungin, der dreieckicht spiegel, der eschengrüdell, das klappermaul, der trostspiegel. Strasz. 1514. XIII. Krißners predigen über Brants narrenschif gab OTTNER 1511 lateinisch, dann PAULI 1520 deutsch heraus. SCHRIELE hat sie bei HÖNICKESS narrensch. eingeschaltet. XIV. postill. Strasz. 1522. 4 theile, die WACKERNAGELS lesebuch III, 1. s. 51 näher angibt, wo man überhaupt sp. 5—68 schöne stellen ausgehoben findet.

KIND, Friedr., gedichte.

KINDLINGER, münsterische beiträge. Münster 1787.

KIRCHHOF, Hans Wilh., wendunmut. Frankf. 1591, einigemal auch nach der älteren ausg. von 1565; militaris disciplina. Frankf. 1602.

KIRCHHOFER, schweizerische sprüchwörter. Zürich. 1824.

KLEIST, Chr. Ew. von, gedichte. Berl. 1756. einigemal aus andern ausg. angeführt.

KLEIST, Heinr. von, Kätchen von Heilbronn. 1811; erzählungen. 1810. 11.

KLINGERS werke, Königsberger ausg. bd. 1. 2. 3. 4. 6 1815. bd. 5. 7. 10 1816. bd. 8. 9. 11. 12 1809; theater. Riga 1786. 87. 4 bände.

KLOPSTOCKS sämtliche werke. Leipzig 1923. 12 bände.

KLÜPFELS urkunden zur geschichte des schwäbischen bundes (1488—1533). 2 bände. Stuttg. 1846. 1853.

KNITTEL, Chr., kurzgedichte. Frankf. a. Oder 1674; poetische sinnefruchte. Colberg 1677.

KOHLROSZ, Joh., ein schön spiel von fünferlei betrachtusen. Basel 1532. 4.

KÖLGES, weinbaukunde. Frankf. 1449.

KONGEHL, Mich., lorbeerhain. Königsb. 1700.

KÖNIGSHOVEN, Jac. von, elsassische und straszbürgische chronike, herausg. von Jon. SCHULTZ. Strasz. 1698. 4.

KOPISCH, Aug. gedichte. Berl. 1836.

KOSEGARTEN, Ludw. Theob., gedichte.

KRENNER, Franz von, bairische landtagshandlungen in den j. 1429—1513. München 1803 ff. 18 bändchen.

kriegsbuch des friedens. s. WERNSTREIT.

kuchenmeisterei, o. j. u. o., vier bogen in 8.

LACOMBLET, Theod. Jos. archiv für geschichte des Niederrheins. Düsseld. 1832.

Ladislau, com. von Hidbelepihal. Magdeb. o. j. vgl. GOTTSCHEDE vort. s. 126 und Koch 1, 267, wo noch andere stücke desselben HEINRICH JULIUS angeführt sind. s. oben HIRSLERHA.

LANDAU, Georg, die rittergesellschaften in Hessen. Cassel 1840. landfriede von 1512. 1521. 1522.

LANGE, F., übersetzung Herodots. Berl. 1811 f.

LANZ, s. Karl V.

LAPPENBERG, J. M., reliquien der frülein Susanna Cath. von Klettenberg. Hamb. 1849; urkundliche geschichte des haustischen stahlhofes zu London. Hamb. 1851. 4.

LAURENBERG, Petr., acerra philologica.

LAUTERBECKS verdeutschung von MELANCHTHONS declam. von kaiser Friedrich. Frankf. 1663.

LAVATERS physiogn. fragmente. Leipzig 1775 f.

LEHMANN, Christoph., ernewerter politischer blumengarten. Frankf. 1640. 12\*; chronica der stadt Speier. Frankf. 1698 fol.

LEIBNITZ, deutsche schriften. herausg. von G. E. GUNAUER. zwei bände 1808. 1840; gedichte, in Partz L. gesammelte werke. bd. 4. Hannover 1847.

Leipziger aventurier, s. avanturier.

Leipziger stadtordnungen 1644.

LEISEWITZ, Ant., Julius von Tarent. Leipz. 1776; poetische gespräche; briefe; über Lessings tod in seinen schriften. Braunschweig 1836.

LENAU, Nic. Niembach von Strahlenau: gedichte. Stuttg. 1832; neuere. 1838; Faust. 1836.

LENZ, schriften, herausg. von TIECK. Berlin 1828 f.

LEON, Joh., offenbarung des messias. 1553.

LESSINGS sämtliche schriften, herausg. von LACHMANN. Berl. 1838—40 in 13 bänden.

LICHTENBERG, Geo. Christ., vermischte schriften. Göttingen 1844 ff. in 9 bänden.

LICHTWER, Magn. Gottfr., vier bücher Asopischer fabeln. Leipz. 1748.

Limburger chronik, zuerst im j. 1617 durch Jon. FRIEDR. FAUST von Aschaffenburg herausgegeben, dann Wetzlar 1720.

LISCH, mecklenburgische jahrbücher. Schwerin 1836 ff. bis jetzt 18 bände.

LISCOV, Christian Ludw., samlung satyrischer und ernsthafter schriften. Frankf. und Leipz. 1739. vgl. LISCOW 10, 97—179.

LIVIVS. da die älteren verdeutschungen von CARRACH und MICHEL nicht benutzt werden konnten, bot sich die von ZACH. MÜNTZER dar, welche zuerst bei Rihel und Emmel. Strasz. 1562 und hernach öfter erschien. das verfahren des ausziehenden, sie immer als 'Rihel Livius' anzuführen, blieb, richtiger stände Livius bei Rihel oder MÜNTZERs Livius.

lob und dank abc. s. unter abc.

LOBWASSER, Ambr. bewerte hymni patrum. Leipzig 1579.

LOGAU, Friedr. von: Salomons von Golaw deutscher ninngetichte drei tausend. Breslau (1634). das andere und dritte tausend haben zugaben. der von RANKE und LEBERNE Leipz. 1759 zugestuzte auszug konnte hier nicht dienen.

LOHENSTEIN, Dan. Casp. von, seine trauerspiele Cleopatra, Epicharis, Agrippina, beide Ibrahim, Sophonisbe kampfend genau nach versen citiert werden; trauer und lustgedichte. Berl. 1660; geistl. und weltl. ged. Leipz. 1733; Blumen. Bresl. 1689; Arminius. Leipz. 1689 in zwei stücken. über 3000 seilen enthaltenden quaranten, die Leipz. 1731 in vier bänden neu aufgelegt wurden. vgl. W. A. PASSOW über LOHENSTEIN. Meiningen 1852.

Loher. Strasz. 1514. PANZER suppl. s. 129. spüler von FRIEDR. SCHLICKEL, der dieses alten drucks keine kunde hatte, aus einer hs. unter dem titel Loher und Maller. Frankf. 1905 herausgegeben.

LOKMANS fabeln. s. OLKARIUS.

LONICERUS, Adam, kreuterbuch. Frankf. 1578. 1593. 1609 fol. er hatte aber schon 1540 des EUCR. RÖSLEIN botanicon und 1556 ein onomasticon plantarum herausgegeben, worin manche seltnen deutsche namen verzeichnet stehn.

LONICERUS, gewöhnlich Teucer Annaeus Lonicerus Privatus genannt, Adams sohn, arzt und dichter (vgl. STRAUSS 8, 87. 88. 91), verdeutschte des REMICUS daemonologia, d. i. von unholden und zaubergeisten. Frankf. 1598.

LORI, geschichte des Lechrains.

LORICH, Gerh. schrieb auslegungen zu WICKRAMS Ovid, die schon in der Mainzer ausg. von 1545 fol. gedr. und in den späteren wiederholt sind.

Lotte bei Werthers grab. elegie. 1775 (sp. 909).

Ludwig der heil. von Thüringen von FRIEDRICH KÖDIZ von Salzfild, herausg. von HEINRICH RÜCKERT. Leipz. 1851

Luise, s. Voss.

LÜNZEL, Hermann Adolf, die Hildesheimer stiftsföhde (im j. 1518—29). Hildesheim 1846.

LUTHERS bibel nach BINDSKILDS unvollendeter ausg., die den text von 1545 unterlegt und frühere drucke vergleicht. die deutschen schriften nach der Jenaer ausgabe, und zwar th. 1 von 1564: 2, 1563. 3, 1565. 4, 1566. 5, 1576. 6, 1578. 7, 1581. 8, 1586. die einzelnen abhandlungen aus den älteren drucken zu entnehmen, hätte zwar zum echten text geleitet, aber die eitate verworren und weilläufig gemacht, geschweige dass sie selten, zerstreut sind und kaum zu erlangen gewesen wären. wer gelegenheit und den willen hat, diese einzelabdrücke genau zu lesen, wird manche beute auch für die sprache davon tragen. hin und wieder sind sie bereits zugesogen, z. b. spalte 508, 1131 und 1751. die briefe nach Dr. WETZ. Berl. 1825—28 in 5 bänden. die tiischreden nach AURIVARZ, Frankf. 1568 und 1571 fol., meist in der letzten ausg.

LYCOSTHENES PSELLIONOROS, d. i. Wolfhart Spangenberg, anmüthiger weisheit lustgarten, nach MARTINUS MYLIUS hortus philosophicus. Strasz. 1621.

MAALER, s. oben sp. xli.

Magdeburger weissthümer s. NEUMANN.

mägdlob oder der dienstmägde unschuld. o. o. 1688.

Magelone, verdeutscht durch VIT WARBECK. Augsb. 1535. s. SPALATIN.

Mainhinkels sack, fieg. blatt des 17 jh. (spalte 1169.)

MAJOR, Elias, gekrönter poet zu Breslau, † 1662: poemata (sp. 1267).

mann, der arme im Tockenburg, s. BAUER.

MANUEL, Hans Rud., fastnachtspiel, darin der edel win von der trunkenen roth beklagt, von rählüten geschirmt und von richtern ledig gesprochen wirt. Zürich 1548 (sp. 230).

MANUEL, Niklas, fastnachtspiele, nach handschriften und der ausg. von 1640 neu abgedruckt. Bern 1836.

Marie wunderzeichen. Regensb. 1522, wieder abg. bei SCHREIBL.

MASCOU, Joh. Jac., geschichte der Teutschen. Leipzig 1726. 2. bände 4.

MATH. ohne beisatz meint des Joh. MATHESIUS Sarepta oder bergpostilla. Nürnberg 1587; fünfzehn hochzeitpredigten. Nürnberg 1563 (sp. 1128); historien von des theuren mannes gottes, D. Martin Luthers anfang, lehre, leben und sterben. Nürnberg 1592 (vorher 1570? 1576. 1580. 1583 und nachher 1600). es sind aber noch andere seiner predigten un-gelesen und unausgegeben.

maulaffe, s. ETTNER und RIZNER. ohne beisatz ist unter maulaffe der politische gemeint, und sp. 1518 ped. verschrieben für med.

MAUBER, Jos., mannenspiegel (sp. 698).

MAURICIUS, Georg, comödia von den weisen aus morgenlande. Leipz. 1606; von Walther von Salerno. das. s. GOTTSCHEDEs vorrat 1, 159. 160.

MEIER, Ernst, deutsche kinderreime und kinderspiele aus Schwaben. Tüb. 1851; deutsche sagen, sitten und gebräuche. Stuttg. 1852.

Meinauer naturlehre, herausg. von WILH. WACKERNAGEL. Stuttg. 1851.

MELANCHTHONs werke, herausg. von BRÄTSCHEIDER; ausserdem ist oft gebraucht das corpus doctrinae christ., d. i. ganze summa der rechten waren christl. lehr. Lips. 1560 fol.; dann einzelne, meist von andern aus dem latein übertragene abhandlungen; kurzer begriff der christ. lehr. o. o. 1524; vorrede zur Augsb. confession; hauptartikel der heil. schr. o. j. u. o.; wider die hawerschaft. o. j. u. o.; annotat. zum brief an die Römer. o. j. u. o.; zu den briefen an die Corinthier 1524; rede von herzog Ernst, deutsch von LAUTERBECK. Frankf. 1563; declam. von k. Fridrich, von LAUTERBECK; declam. von Sigismund; anweisung in die heil. schrift. deutsch von SPALATIN. Augsb. 1523; anzeigung in etliche capitel Moses. 1523; sendbrief an einen kartheuser. Wittenb. 1524; Daniel übers. von JONAS. Wittenb. 1546; vergleichung in der rel. von JONAS; wider die widerteufer, von JONAS. Wittenb. 1528; bedenken aufs interim. 1548; trostschrift für alle betrübte Herzen, übers. von VITUS DIETHEMICH. 1545; von des papsten gewalt, von DIETHEMICH. 1541; vom streit des h. nachtmals. Regensb. 1560; briefe an Albrecht herzog von Preussen, herausg. von KARL FABER. Königsb. 1817; leben Luthers übers. von RITTER 1561.

MELANDER, Otto und Dionysius, jocoseria, öfter aufgelegt.

MELISSUS, Paul, d. i. SCHEDE: di psalmen Davids in teutsche gesangreimen nach französischer melodeien ünt sylben art. Heidelb. 1572. 8. mit einer neuerfundnen punctierten und accentuierten schreibung.

MELISSUS, die galante und liebenswürdige Salinde oder academischer liebesroman. Frankf. und Leipz. 1718 und 1744. vgl. KOCZ 2, 246.

MENANTES, d. i. Christ. Friedr. HUNOLD: auserlesene gedichte. Halle 1718—20. 3 bände.

MEDELSONNS Phädon.

Meraner stadtrecht, gedr. bei Haupt 6, 413.

MERCKs briefsamlung. 3 bände. Darmst. 1835 und 38 und Leipz. 1847.

MESSERSCHMID, G. F. von des esels adel. Strasz. 1617; spital der narren. Strasz. 1618.

MEURER, Nos, jagd und forstrecht. Frankf. 1576 fol., wo sich

p. 71—75. Anden alte lustige weidgeschrei, sprüche und jägerische dialogi, durch weiland kaiser Friedrich II. forstmeister beschrieben. danach bei Skam. v. 165.

MEUSELS geschichtsforscher.

MEYERN, Wilh. Friedr., Dya Na Sora, ein roman. Wien 1767. Leipz. 1800.

MICHAELIS, Joh. Benj., einzelne gedichte. Leipz. 1769; poetische werke. Wien 1794.

MICHELSSEN, A. L. J., der Mainzer hof zu Erfurt. Jena 1853.

MICRILIUS, altes Pommern. Stettin 1639.

MICYLLUS, Jac., übertragung des Tacitus. Mainz 1535. mil. disc. s. KINCUNOR.

MILICHIUS, Lud., schrapteufel. 1567. 4.

MILLER, Joh. Mart., gedichte. Ulm 1783; Siegwart eine klostergeschichte. zweite aufl. Leipz. 1777.

MISTWERT, Joh., Buchspiegel. 1674.

MITTERNACHT, de spasmo Mariae. 1722.

MOHR, Th. von, die regesten der schweiz. eidgenossenschaft. bd. 1. 2. Chur 1848 ff. 4.

MOLANDERS parnassus. Hamb. 1698.

MONTANUS, Mart., ander theil der gartengesellschaft. s. FAYE; wegkürzer 1557.

morgensfell, das new. 1588 (sp. 1710).

MORHOF, Dan. Geo., teutsche gedichte. Lüb. und Frankf. 1702.

Mörin, s. HERM. von SACHSENHEIM.

MORSHEIM, Joh. von, spiegel des regiments in der fürsten höfen, da frau Untreue gewaltig ist. Oppenh. 1515. Erf. 1516. 4.

MOSCHEROSCH s. PHILANDER.

MÖSER, Justus, osnabr. geschichte (von band 1. 2 die zweite, von bd. 3 die erste aufl.); patriot. phant. (erste ausg.); verm. schriften (erste ausg.). es musste jedoch für diesen, nicht hinreichend ausgesognen schriftsteller auch aus ANDERENS ausg. Berl. 1842 nachgeholt werden.

MOSHEIM, Joh. Lor. von, heilige reden. Hamb. 1725; sittenlehre der heil. schrift. Helmst. 1735.

MÜLLER, Friedr. (gen. der maler), werke. Heidelb. 1825. 3 bände.

MÜLLER, Heinr., geistliche erquickstunden oder 800 haus- und tischandachten.

MÜLLER, Joh., geschichten schweizerischer eidgenossenschaft.

MÜLLER, Joh. Joach., reichstags theatrum. Jena 1713 f.

MÜLLER, Joh. Gottw., Siegfried von Lindenberg. Leipz. 1783 und 1787.

MÜLLER, Wilh., gedichte. Leipz. 1837. 2 bände.

MÜLMANN, Joh. und Christ., christl. geisel wider den melancholischen trawrgeist und herzfresser. Leipz. 1616. 4.

MÜNCHHAUSENS reisen.

MÜNSTER, Sebast., cosmographie.

MÜNZER, Zach., s. LIVIUS.

münzordnung von 1524.

MURALT, Joh. von, eidgenössischer lustgarten. Zürich 1715.

MURNER, Thom., Aeneis. Strasz. 1515; vom lutherischen narren, nach der ausg. von HEINA. Kurz. Zürich 1848, steht auch in SCHEIBLES kl. band 10; narrenbeschwerung. 1512; geuchmatt. Basel 1519; schelmenzunft. 1512, auch in SCHEIBLES kl. band 1.

MUSÄUS, Joh. Carl Aug., volksmärchen der Deutschen. 5 bände. Gotha 1804; auch nach der ausg. in einem bande, Leipz. 1842; moralische kinderklapper. Gotha 1794.

MUSCULUS, Andr., hosensteufel. Frankf. a. d. Oder 1555; ehesteufel 1556 und 1568.

nambuch, s. CONRAD von DANEROTSHHEIM.

nachricht von einer Hildburghäuser diebsbande. 1765. 4.

NAMSLER, ergießung der Katzbach. 1608.

narren: spil wie man die narren beschweren sol. o. o. 1554 narrenbrüter (sp. 1044).

narrenspital. 1682.

NEANDER, Mich. (gh. 1525, † 1595), menschen Spiegel (1560); vom seligen absterben derer so jung in der jugend sterben; bedenken wie ein knabe zu leiten. (1591); sylloge locutionum; ethice vetus.

NEMNICH, Phil. Andr., allgemeines polyglottenlexicon der naturgeschichte. Hamb. 1793—95. 4; wörterbücher der naturgeschichte. Hamb. — 1798; lexicon nosologicum polyglotton. Hamb. 1801 fol.

NEUMANN, Theod., Magdeburger weissthümer. Görlitz 1852.

NEUMARK, Geo., poetisch und musikalisches lustwäldchen. Hamb. 1652.



NIEBUHR, B. G., *römische geschichte. dritte ausg.* Berl. 1828; kleine schriften; leben Carsten Niebuhrs.

NIGRINUS, Geo., *stümpfspiel* 1524; von bruder Johann Nasen entl. o. j. u. o., um 1570, gegen dem auch von FISCHART gezeichnet münch Joh. Neuma; vgl. *WILMAN hess. zeitschr.* 2, 215. Niobe. München 1688.

NITHAART, Hugo, *Abtissale erst den anbruch*, Ulm 1466, dann den gesamten Terenz, Strassb. 1498, über beide werke s. PANZER s. 184. 242, beide sind in zukunft genau auszuweisen.

notariatsordnung von 1512.

noth und hülfbüchlein. ausg. a. Gotha und Leipz. 1769.

Nürnberg reformation von 1479.

Nürnberg fünferordnung.

OBERLIN, Jer. Jac., SCHREIBER glossarium germanicum medii aevi. Argent. 1781. fol.

ÖCHSLE, Ferd. Friedr., beiträge zur geschichte des bauernkrieges. Heilbronn 1880.

Octavian, keiser.

ÖFELE, scriptores rerum boicarum. Augsb. 1763.

OKENS botanik.

OLEARIUS, Adam, moscovitische und persianische reisebeschreibung von den j. 1633—39. zuerst herausg. 1647. 1656. 1663. 1671. zuletzt Hamb. 1696 fol., nach welcher hier angeführt wird. folgende schriften bilden nur einzelne abtheilungen desselben werks: Saadis pers. baumgarten; pers. rosegarten; pers. rosenthal; Locmans fabeln; orient. insuln.

ÖLRICH, Joh. Carl Conr., das grausame hühner recht im lande Lauenburg und Bülow. Berl. 1792. 4.

omeis, s. KEMMERBERG.

OPITZ, hier liegt die fellybelsche ausg. Breslau 1690 in drei bänden zum grunde, doch wurde ein paarmal auch die Amsterdamer von 1646. 1648 aufgeschlagen. Übersetzung von BANCLAVE Argenis. Bresl. 1626. Amst. 1644; von HUGO GROTIUS wahrh. der christl. rel. (da waare godsdiens). Brieg 1630. einzelne gedichte sind auch wol nach den versen angeführt, namentlich Zlatna und (sp. 247) das lob des krieges; funebria trium Davidis Mulleri liberorum. Bregae 1632; buch von der deutschen poetelei, mit ENOCHE HANNMANS anm. Breslau o. j. bei FELLGINKEL.

ordnung des reichs von 1512.

ordnung der termine beim reichskammerg. 1608.

ORTLOFF, Friedr., das rechtsbuch nach distinctionen. Jena 1836.

OSSE, Melch. von, pol. testament. ed. THOMASIVS.

Othello, übersetzt von HAIN. Voss d. j. Jena 1806.

ÖTTINGER, Fr. Chr., grundbegriff des neuen test. 1777; vom zusammenhang der glaubenlehre mit den letzten dingen. 1779; sittenlehre. 1758.

OVERBECK, Chr. Ad., Frischens lieder. Hamb. 1781.

OVERBECK, Joh. Dan., Virgils hirtengedichte in deutschen versen. Helmst. 1750.

PAMLER, Casp., drei christl. predigten. Leipz. 1690. 4.

PANZER, Geo. Wollg., annalen der älteren deutschen literatur. Nürnberg. 1786. zusätze. Leipz. 1802.

PARACELSI opera. 1616; chirurg. schriften. 1618. sp. 1616 ist durch versehen der zu einem folgenden citat gehörige name FISCHARTS hinter PARACELUS geschoben.

parabel vom verlorren sun. Basel 1537.

PÄRSON, Joh. Wilh. von, der edle hirschgerechte jäger. Leipz. 1734. fol.

Paquini, des träumenden, staatsphantasien. 1543.

PAULI, Joh., schimpf und ernst. es ist schwer dieses wichtige genügend zu citieren, da fast alle ausgaben in zahl und folge der capitel von einander abweichen; KARL VARRIS abhandlung (Wien 1839) reicht nicht aus und um sich selbst zu finden bedürfte es einer alle drucke vergleichenden tafel. hier wurde gebraucht die octavausgabe Frankf. 1555, welche auf 173 blättern 456 cap. enthält; nicht sollen aber blick gezogen die erste ausg. Strassb. 1522 fol., worin auf 124 blättern 820 cap. stehn. fehlt der beizatz cap., so ist das blatt des drucks von 1555 gemeint, a. b. spalte 18 und 140. PAULUS lebendige, kräftige sprache zeigt sich im druck von 1522 und den nächstfolgenden von 1534. 1536 reiner als in den späteren. vgl. auch KEMMERBERG.

PERIANDER, Aegid., nocturne speculum. Francf. 1647.

persianische reisebeschreibung, pers. baumgarten, rosegarten. s. OLEARIUS.

Perns, Jan, simplicianischen. o. o. 1672.

PESTALOZZI, Lienhard und Gertrud.

PETR. — FRANC. PETRARCHA zwei trostbücher von arznei und rath beide im guten und widerwertigen glück (de remedio utriusque fortunae). Frankf. a. M. 1559. 222 bl. fol. eine andere verdeutschung als die vorher Augsb. 1523 gedruckte, und viel gefüger, aber von unbekanntem verf.

PFEFFEL, Gottl. Conr., poetische versuche.

PFEIFFER, Franz, das habsburgstreichische urbarbuch. Stuttg. 1850.

pflanzbuch. sp. 1534.

PHILANDER von Sittewald d. i. Jon. Mich. Meschenrosch, gesichte. th. 1. 2. Strassb. 1676. 1677. Phil. lugd. bezeichnet die zu Leiden 1646 erschienene, interpolierte ausgabe, deren beide erste theile lauter echte gesichte, der dritte sechs neue, der vierte zwei echte, der fünfte vier neue gesichte enthält. der verfasser dieser neuen ist noch unermittelt. von den übrigen schriften PHILANDERS, welche HEINRICH DITTMAR in der fleissigen vorrede seiner misralithen erneuerung. Berlin 1830 s. LXVI. LXVII angibt, ist vorläufig nur der politicus Argent. 1652 benutzt worden.

PICTORIUS, Geo., baderbüchlin. vgl. JÖCHER u. d. w.

PICTORIUS, Jos., s. oben sp. xxi.

Pierot, Robert, der americanische freibeuter, von ihm selbst in franz. sprache beschrieben, ins deutsche übers. von M. N. O. P. Q. th. 1—4. Frankf. 1742—45. 4 bände. vgl. Kochs comp. 2, 274.

PINTER, pferdeschatz. Frankf. 1689.

PLANKS geschichte des christenthums. Göttingen 1818.

PLATEN, Aug. von, gesammelte werke, in einem band. Stuttg. 1839.

PLATER, Thomas und Felix, zwei autobiographien, herausg. von D. A. FRUCHT. Basel 1840. da anfänglich BALANCENS ausg. Marb. 1793 ausgezogen war, so können einzelne citate nach ihr entschloffen sein; meistens ist der bessere Baseler druck angeführt.

Plesse: wunderbare begebenheit, welche sich mit einem göttingischen studenten auf dem alten schlosse Plesse zugegetragen hat. th. 1, o. o. 1744. 2, 1749. 3, 1748.

politischer maulaffe, stockfisch, politische colica, s. RIGNER.

Pontus, das buch und histori von dem edeln königssun aus Galicia genant Pontus. Augsb. 1498. Strassb. 1509.

PORSTS gesangbuch, oft in Berlin aufgelegt.

postreuter an häpatische heiligkeit. 1620.

PRAETORIUS, Joh., saturnalia das ist weihnachtsratzen. Leipz. 1663; mädetröster. 1663; storch und schwalben winterquartier. Frankf. und Leipz. 1676. Katzenreit 1692.

PRIVATUS, Teucer, s. LONICERUS.

PRIZELIUS, Joh. Gottfr., vollständige pferdewissenschaft. Leipz. 1777. 4.

publicationspatent zur Frankfurter reformation vom j. 1611.

PUPIKOFER, J. A., geschichte des Thurgaus. Bischofzell und Zürich 1829. 2, 1830.

R. A. — deutsche rechtsaltertbücher.

RABENER, nach der Leipziger ausgabe von 1771; freundschaftliche briefe. Biel 1772.

RACHEL, Joach., satiren. Frankf. a. d. O. 1664. 1667.

RANLER, Karl Wilh., werke. Berl. 1800.

RANKE, Leop., deutsche geschichte im zeitalter der reformation. zweite aufl. 6 bde. Berl. 1842—47; französisch. 2 bde. Berlin 1852.

REBHUN, Paul, klag des armen mannes; spiel von frauen Susannen. Zwicksau 1536 und 1544.

reformation guter polizei von 1530.

REICHARD, versuch einer historie der deutschen sprachkunst. Hamb. 1747.

reichsabschiede, von verschiednen jahren.

reichskammergerichtsordnung von 1567.

Reineke vos, ausg. HORN. von F. Breslau 1852.

REINHARD, Joh. Phil., wolgegründeter gegenbericht (in sachen Wertheims gegen Würzburg). Wertheim 1618. 2 theile, folio.

REINHOLD von Freienthal. s. Jon. Gaos.

REINWALD, hennebergisches idiotikon.

REISKE, Joh. Jac., lebensbeschreibung. Dessau 1783.

REISZNER, Adam, beschreibung der alten hauptstadt Jerusalem. Frankf. 1663; historie Georg und Caspars von Frandsberg. Frankf. 1572.

REINHOLD daemonolatria, verdeutscht. s. LONICERUS.

REUCHLIN, Joh., doctor Johannessen Reuchlins, der k. m. als erzherzog zu Oesterreich auch churfürsten und fürsten

- gemeinen hundrichters in Schwaben warhaftige entschuldigung gegen und wider eins getauften juden genant Pfefferkorn vormals getruckt usgangen unwarhaftigs schmabbuchlin augenspiegel. o. o. (aber Tübingen) 1511. 4; ein klare verstantnus in tütsch uf doctor Johannsen Reuchlins ratschlag von den judenbüchern vormals auch zu latin im augenspiegel usgangen. o. o. (Tübingen) 1512. vgl. PANZER 330. 341.
- REUTER, Andr. von Speir, kriegsordnung zu wasser und land, anfänglich durch ADAM JUNGHANS von der Olsnitz in truck geben, nun aber aufs new übersehen und das unnötig herausgenommen und mit andern stücken gebessert. Cölln 1595. 4.
- RHODE, Joh., tugendsamer weberspiegel. Erfurt 1586. richtigsteig land und lehnrechts.
- RIEDRER, Fridr., spiegel der waren rhetorik. 1493, vgl. PANZER 202, einmal (sp. 438) auch nach der ausg. Strasz. 1509. PANZER 309.
- RIEMER, Joh., der politische maulaffe von Clemente ephoro albilitano (aus Weissenfels). Leipz. 1680; politische colica oder das reissen in leibe der schulkranken menschen. Lp. 1680; der politische stockfisch. Merseb. 1681; reime dich oder ich fresse dich, oder schellen und scheltenswürdigtheit thorheit häotischer poeten in Deutschland, von HARTMANN REINHOLDEN des Frankfurter. Northausen 1673. vgl. JÖCHER u. d. w.
- RIHEL, s. LIVIUS. es ist mir unbekannt, dass einer der buchhändler RINGZ zu Strassburg an dieser übersetzung selbst gearbeitet habe, auch fehlt der name bei JÖCHER.
- RINGWALD, Barthol., die lautere warheit. o. o. 1597 (einigmal auch die ausg. von 1590 zugezogen); handbüchlein, getist. lieder und gebetlein. o. o. 1598; treuer Eckart. Erfurt 1608 (zugezogen die ausg. von Frankf. a. d. O. 1590); evangeliä. Königsb. 1646; plagium oder diebliche entführung zweier jungen herrn und fürsten. o. o. und j. die lautere warheit wurde umgearbeitet u. d. titel die deutsche warheit in poetischer verkleidung durch JON. WILH. BRODTKORN. Langensalza 1700.
- Robinson: zwei westphälische sogenannte Robinsons oder avanturiers. Frankf. und Leipz. 1748.
- ROLLENHAGEN, Geo., froschmeuseler. nach der ersten ausg. Magdeb. 1596; vom reichen mann. Eisleben 1591.
- ROLLENHAGEN, Gabr., vier bücher wunderbarerlicher und unglaublicher indianischer reisen. Magdeb. 1603 und öfter wiederholt.
- RÖMOLT, Joh. fein christlich spiel. 1563.
- ROMPLER, Jessias von Löwenbalt, erstes gebüsch seiner reimgedichte. Strasz. 1647.
- ROSENBLUT, spruch von einem edelman mit dem hasgeier. HAUPT 9, 171. vgl. KELLERS fastn. sp. s. 1183, wo überhaupt s. 1077—1195 die gedichte dieses verfassers verzeichnet stehn.
- ROSENZWEIGS, Joh. Friedr., anmerkungen und zusätze zu EISENBERGS rostläuscherkünsten. Leipz. 1780.
- ROST, Joh. Christoph, vermischte gedichte. 1769. roszarzneibüchlein o. j. u. o. (Zwickau 1530).
- RÖSZLIN, Euch., hebammenbüchlein. Frankf. 1565.
- HÜCKERT, Friedr., gedichte. Erlangen 1834 ff. auch nach der auswahl. Frankf. 1841.
- RUEF oder RUOF, Jac., spiel von Wilhelm Tell. herausg. von Friedr. MEYER. Pforzheim 1843; Etter Heini, herausg. von KORTWEGG. Quedlinb. 1847; Adam und Heva. herausg. von demselben. das. 1848; vom leiden des herrn. vermutlich rührt auch der sp. 787 unter der schreibung RYFF angesogne spiegel der gesundheit von ihm her, da er wunderbarst zu Zürich war und andere arzneibücher mehr abgefasset hat, vgl. KORTWEGGERS vortr. zu Etter Heini s. XXVIII.
- RUOS, Wolff., verdeutschte die intimation der universität Erfurt in Martinum Lutherum. 1521.
- RÜTI, Hans von, fastnachtspiel. (sp. 697).
- SACHS, Hans. wie bei LUTHER, und aus demselben grunde, konnte sich nicht auf die einzelnen drucke eingelassen werden, die der grossen samlung voran giengen: den gewinn aus ihnen hat eine besondere untersuchung zu entnehmen. gebraucht wurden band 1, Nürnberg 1558, band 2, 1560, band 3, 1561, band 4, 1578, band 5, 1579.
- SACHSENHEIM, Hermann von, die mörin, geschrieben 1453. Worms 1539. vgl. KOCH 1, 106.
- sächsische processordnung von 1623; sächsisches mandat von 1778. Salinde, s. MELISSUS.
- SALIS, Joh. Gaudens von; gedichte. Zürich 1798.
- SANDERS, Joh., tragödie von Johannes dem täufer. 1588.
- SASTROW, Barthol., herkommen, gebürt und laß lebens ganzen lebens von ihm selbst beschriben. herausg. von Adm. s. thiele. Greifsw. 1838. 24.
- SARTORIUS, Joach. psolmen (sp. 946). saufteufel, wider den; durch MATTHIAS FANSENICH von GOLTZ. Leipz. 1682.
- SCHÄRTLIN, s. SCHWENTIN.
- schatzbehalter oder schrein der waren reichthümer des heils. Nürnberg. 1491. vgl. PANZER s. 100.
- SCHEDE, s. PAUL MELISSUS.
- SCHEFFER, bearbeitung von HALTAUS jahrzeitbuch des mittelalters. Erlangen 1797. 4.
- SCHEFFLER, Joh., bekannt unter dem namen ANGELUS SILIUS: cherubinischer wanderer. Wien 1657. Glaz 1675. Altona 1737; kehrwisch und sendschreiben gegen Scherzer. Neisz 1664.
- SCHIEBLE, J., kloster und schaltjahr, eine in den jahren 1846—1849 zu Stuttgart eifrig und rasch, aber ungelehrt und unbeholfen ausgeführte, alles aufraffende und durcheinander werfende samlung anziehender und selbner schriftlen des 16. 17. jh., deren man sich ungern bedient, doch nicht entbehren kann. fliegende blätter des XVI. XVII. jh. Stuttg. 1850.
- SCHIEIT, Casp., grobianus, von groben sitten und unböflichen geberden, erstmals in latein beschrieben durch PHIL. DEXERINDUM und letztund verteutschet durch CASPARUS SCHIEIT von Wormbs. Worms 1551. 4. unter der vorrede unterzeichnet der verasser selbst CASPARUS SCHIEIT, und das gedicht schliesst:
- dass wir wandlen die rechte strasz  
on sünd und mackel alle zeit,  
hiemit beschleusst es Caspar Schieit.
- SCHELLINGS philosophische schriftlen. erster band. Landsh. 1809; von der weltseele. dritte aufl. Hamb. 1809; methode des akad. studiums. Tüb. 1803; denkmal der schrift von den göttlichen dingen. Tüb. 1812; gedichte in SCHLESELS musenadm. u. d. namen BONAVENTURA.
- schelmzunft, s. MURNER.
- Schelmufskys reisebeschreibung. Frankf. und Leipz. 1760; o. o. und j. (Cassel um 1825); Schlampampe krankheit und tod. 1696 und 1750.
- SCHENKENDORFS gedichte. Stuttg. und Tüb. 1815.
- SCHIEPLITZ, Joach., additiones in constit. marchicam.
- SCHERENBERG, C. F., gedichte; Leuthen. Berl. 1852.
- SCHERER, Geo., kunst und wundsegen. Ingolst. 1595.
- SCHERFER, Wenzel, DEXERINDUS grobianer und grobianerin. Brieg 1640; geistl. und weltl. gedichte. das. 1692.
- SCHERTLIN, Seb. von Burtenbach, lebensbeschreibung. Frankf. und Lp. 1777; seine an die Stadt Augsburg geschriebnen briefe, herausg. von THOMAS HANSEN. Augsb. 1892.
- SCHUECHZER, Joh. Jac., beschreibung der naturgeschichte des Schweizerlandes, und in deren fortsetzung Helvetiae stoicheiographia.
- SCHILLERS sämtliche werke in einem bande. Stuttg. 1840.
- SCHILTERN glossarium teutonicum, dritter band des Vocabularius. Ulm 1728.
- schimpf und ernst, s. JON. PAULI.
- SCHIRMER, Dav., singende rosen. 1654 und 1657; kaiser Ferdinands tafelfreden. Dresd. 1674.
- SCHLAPPERITZIN, Conr., spruch von den anlastern der pferde, gedr. in MORIS ans. 3, 175.
- SCHLEGEL, Aug. Wh., seine übersetzung Shaksp. wird nach den einzelnen stücken angeführt; vorlesungen über dram. kunst. Heidelb. 1809; musenalmanach für 1802.
- SCHLEGEL, Friedr., Alarkos. Berlin 1802.
- SCHLEGEL, Joh. El. werke. Kopenhagen 1771. 5 bände.
- SCHLEIERMACHER, Friedr., sämtliche werke. Berlin 1836 ff. schlemmer, der deutsche. v. JON. STRICKER.
- SCHLICHTHORST, beiträge sp. 1314.
- SCHNELZL, Wolff., comedia des verlorenen soons. Wien 1845; blindgeborner sohn; Saul; lobspruch; hochzeit; zug ins Jüngerland sp. 1494; aussendung.
- SCHNIEDER, Sachsens polizeiverfassung. Dresd. 1776.
- SCHMID, Conrad, uf etlich widerred. 1522. (sp. 1269).
- SCHMID, Joh. Christoph, schwäbisches wörterbuch. Stuttg. 1831.
- SCHMIDT, Friedr. Wh. Aug., von Werneuchen. gedichte. Berl. 1798.

SCHMIDT, Karl Christ. Landw., westerwäldisches idiotikon. Hadamar 1800.  
 SCHMIDT, Klammer Eberh., neue postliche briefe. Berl. 1700.  
 SCHMINKE, monumenta hasseloni.  
 SCHMIT, A., rossarznei, eingehend an eine marstallerel. Frankf. 1870. 4.  
 SCHNAUSZ, Cyriac., lobspruch. Nürnberg. 1543.  
 SCHNURR, Balth., kunst- haus- und wunderbuch. Frankf. 1664.  
 SCHOCH, Joh. Geo., comoedia vom studentenleben. Leipz. 1657.  
 SCHOTTELIUS, Just. Geo., haubtsprache (oben sp. xii); fruchtbringender lustgarte. Wolfenb. 1647.  
 schrapteufel, s. MILICNIUS.  
 SCHREIBER, Heint., urkundenbuch der stadt Freiburg im Breisgau. 1828, 2 bände; VOM WISSEN KRIEGS und siegeslieder. Freib. 1819.  
 SCHUBART, Christ. Friedr. Dan., gedichte.  
 SCHUBARTH, Adam, sieman. Weizenfels um 1560.  
 SCHUBERT, Gotth. Heint., reise ins morgenland.  
 SCHUDEROF, protestantismus. sp. 1256.  
 schulfachs: der pedantische irrtum des überwitzigen, doch sehr betrogenen schulfuchses. Rapperswil 1673.  
 SCHUPPIUS, Joh. Balth., lehrrreiche schriften. Frankf. 1684.  
 SCHÜTZE, holsteinisches idiotikon.  
 SCHWAB, Gust., Schillers leben; gedichte.  
 SCHWARZENBERG, Joh. von, gedichte, hinter seinem deutschen Cicero vom j. 1535.  
 SCHWEINICHEN, Hans, leben und abenteuer, herausg. von Bösching. 3 theile. Leipz. 1823; von den geschichten herzog Hans im. j. 1488, in STENZEL script. rer. siles. band 4. Bresl. 1950.  
 SCHWENKFELD, Casp., theriotropheum Silesiae.  
 SCULTETUS, Andr., gedichte, bei LESSING 8, 363.  
 SEBIZ, Melch., sieben bücher vom feldbau. 1580.  
 SEITZ, Alex., ein nützlich regiment wider die bösen französischen mit etlichen klugen frugstücken. Pforzheim 1509. acht quartblätter, neu herausg. von ALBERT MOLL. Stuttg. 1852.  
 selenhad, blutiges. München 1710.  
 Servius Tullius. München 1685.  
 SEUME, Joh. Gottfr., werke. Leipz. 1837 und 1839.  
 SEUTER, rossarznei. Augsh. 1599 fol.  
 Sickingens gespräch mit sant Peter. sp. 1635.  
 sieben lächerliche geschwätz. 16—17 jh.  
 Siegfried von Lindenber. s. MÜLLER.  
 Siegwart, s. MILLER.  
 Simplicissimi ewigwährender calendar. Nürnberg. 1670.  
 Simplicissimus. gebraucht ist die ausg. von Nürnberg, th. 1. 2. 1713, th. 3. 1694, mit zusiehung der fünf ersten bücher nach der ausg. Mumpelg. 1669, weil der Nürnberger druck zugleich die übrigen werke als dem deutschen Michel, Courage, vogelnest, Joseph u. s. w. befasst und weil die unechten erweiterungen dennoch für die sprache werth haben. eine neue ausg. des ursprünglichen textes von KELLER steht eben bevor.  
 Simplicissimus, französischer. Freiburg 1683. 3 theile.  
 Simplicissimus, ungarischer oder dacianischer. nach der ausg. von 1683 neu aufgelegt Leipz. 1854.  
 SIMROCK, deutsche sprichwörter. Frankf. 1846; sagen. Frankf. 1850.  
 Soester Daniel, s. HAVERLAND.  
 soestische feld, abgedruckt in ENNINGHAUS memorabilia susatensia Jense 1749 p. 581—708.  
 SOLTAU, Fr. Leonard von, einhundert deutsche historische volkslieder. Leipz. 1886.  
 sommerteil der heiligen leben. Augsh. 1475. vgl. PANZER s. 82.  
 SPALATIN, Georg, verfasste viele kleine schriften, vorreden und übersetzungen von 1520—1540.  
 SPANGENBERG, Cyriac., vom aufkommen der meistersänger, 1598, ausgesogen bei HANEMANN s. 94—119; jagteufel. Eisenleben 1560. 4; wider die bösen sieben ins teufels karnöffel spiel. Jena 1562. 4.  
 SPANGENBERG, Wolff., gankönig. Strassb. 1607; sunnätiger weisheit lustgarten. Strassb. 1621; anbind oder fangbriefe. s. LYCOSTRATOS PAVLIONOROS.  
 SPEE, Friedr. von, trutznachtigall, Köln 1649, zuweilen mit vergleichung der ausg. von HÖRER und JUNEHANN. Münster 1841; g. T. — güldnes tugendbuch.

spiel, wie man die narren beschweren sol. 1554.  
 spiel von Joseph. Zürich 1540.  
 spiel von Lucretia. Strassb. 1550.  
 spinrockens oder des kunkels evangelia vom montag an bis auf den saterstag mit sampt den glosen zu ehren den frawen beschrieben. Köln 1568. 4. es gibt ältere ausgaben von 1537 und 1557. das franz. original hat den titel: les evangiles des connoilles. Lyon 1493; wieder abgedruckt steht es im ersten bande des joyousetex. Paris, Techener 1829.  
 SPRENG, Joh. (gb. 1524 † 1601), Ilias Homeri, in artliche teutsche reimen gebracht, jetzt zum andernmal gedr. Frankf. 1630. 4.  
 STADEN, Hans, wahrhaftig historia und beschreibung einer landschaft der wilden, nacketen, grimmigen menschenfresserleuten in der neuen welt America gelegen. mit einer vort. Joh. DRYANDRI gen. EICHMAN. Marburg 1587. 4.  
 STEIER, Martin, Jephthes. Nürnberg. 1571.  
 STEIN, freiherr von, denkschriften, herausg. von PRITZ. Berl. 1848.  
 STEINHÖWEL, Heinrich, verdeutschung der fabeln Esops. Augsh. 1487 fol. PANZER s. 187, da von diesem alten druck nur ein mangelhaftes exemplar gebraucht worden konnte, war die lücke aus dem druck von Freiburg 1553. 4 zu ergänzen; verdeutschung des decamerone (s. oben unter Bocc.), welches sein hauptwerk ihm noch gar nicht beigelegt wird, in der einleitung (Strassb. 1519 fol. 8<sup>r</sup>) heisst es ausdrücklich: und damit die beschwerten und betrübten frewlein auch ein teil irer verborgen traurigkeit mögen ein klein frid geben und die mit zucht in freud keren, hab ich Arigo (d. i. HEINRICH STEINHÖWEL) in das werke machen und in tütsche zungen schreiben wollen. die hier überall gebrauchte Frankf. ausg. 1588 1, 11 setzt dafür: aber damit die betrübten fräwlin auch ir trawrigkeit mögen in freud mit zucht verkeren, so hab ich Arigo dieses werk verdeutschet. Schon diese kleine stelle lehrt, wie sehr die ausgaben des 16 jh. von einander abweichen, es wäre eine für den gang der deutschen sprache im 15 und 16 jh. lehrrreiche untersuchung, an zwei bedeutenden werken wie schimpf und ernst und decamerone sind, beschaffenheit und anlass dieser umarbeitungen darzulegen.  
 STEPHAN, Friedr., neue stofflieferungen für die deutsche geschichte, besonders auch für die der sprache, des rechts und der literatur. 1, Mülhausen 1846. 2, 1847.  
 STEPHANI, Cl., geistliche action. 1668.  
 Sternb. — Sternbalds wanderungen. s. TIECK.  
 STETTLER, Mich., Schweizerchronik. Bern 1633 fol.  
 STIELER, Casp. von, s. oben sp. xiii; Ballemporie, ein trauerspiel. Jena 1680. über sein abenteuerliches leben vorseit Koch 1, 283 auf FALKENSTRINS anal. nordgav. nachlass s. 253—80.  
 STIFEL, Mich., die coss (d. i. algebra) Christofs Rudolfs mit schönen exempeln der coss. durch M. St. gebessert und sehr gemehrt. Königsberg in Pr. 1554; ein sehr wunderbareliche wortrechnung, sampt einer merklichen erklerung etlicher zalen Danielis und der offenbarung Joh. anno 1553.  
 STOLBERG, Fr. Leop., gesammelte werke. Hamb. 1820—25, worunter sich auch die seines bruders Christian befinden.  
 STOPPE, Dan., gedichte, erste samlung. Frankf. u. Lp. 1729. zweite 1729.  
 STRICKER, Joh., der deutsche schlepper, ein geistlich spiel. Magdeb. 1588. nicht STRICKER, wie GOTTSCHED im voral s. 123 und Koch 1, 267 schreiben.  
 STRODTMANN, smahrückisches idiotikon. Altona 1766.  
 STUMPF, Joh., Schweizerchronik.  
 STÜVE, C., wesen und verfassung der landgemeinden. Jena 1861.  
 TABERNAEMONTANUS, d. i. Jac. Theodorus, der von seinem geburtsort Bergzabern den hastenden beinamen empfing. sein kräuterbuch ist meistens nach der ersten ausg. Frankf. 1588 angeführt, doch zuweilen nach den Basler drucken von 1684 und 1687.  
 Tactus, übersetzt von NICOLLUS.  
 TACIUS, Leonh., verdeutschte Frontini stratagemata; seine vorrede datiert von Ingolstadt 1542, und auf dem titel heisst er kaiserlicher poet. die übersetzung ist im dritten theil von FROBERGERS kriegsbuch wieder abgedruckt.  
 TÄNZER, Joh., der Dianen hohe und niedere jagdgeheimnisse. Leipz. 1734 fol.  
 TÄUBEL, Christ. Gottlob, wörterbuch der buchdruckerkunst. Wien 1805. 4.

TAUBMANN'S Plautus erläutert zuweilen durch deutsche wörter in den anmerkungen. bericht von seinem leben s. BRANDT.  
 TAULER, ausg. von Leipzig 1498.  
 TENZELS monatliche unterredungen. Thoren und Leipz. 1689 ff.  
 Teuerdank, nach der ausg. von HALTAUS.  
 teutonista, des GERN. von SCHÜREN, vgl. oben sp. xx.  
 Teweschen hochtiet, niederdeutsch. Koch 1, 269 führt eine ausg. von 1644 an, auf der Göttinger bibl. findet sich eine von 1661. in Holland hat man die damit zusammenhängende historie van Slennerhinke, van Tewesken kinderbehr und van Lukevent, alles in westfälischer volkssprache, oft abgedruckt.  
 theologia deutsch, nach PREIFFERS ausg. Stuttg. 1851.  
 Thorelle, historie von. sp. 1756.  
 THÜMMEL, Mor. Aug., Wilhelmine, dritte ausg. Leipz. 1768 (zuerst 1764); reise in die mittägigen provinzen von Frankreich. 10 bände. Leipz. 1791—1805. einigmal nach der ausg. von 1811.  
 THURNEISSER, Leonh., probierung der harnen. Berl. 1576; beschreibung influentischer wirkungen aller erdgewächse. 1578; magna alchymia. 1583; archidoxa. 1575; nothgedrungenes ausschreiben. 1584; von wassern. Strasz. 1612.  
 TIECK, Ludw., schriften. Berl. 1828 f. 20 bde.; novellenkranz. das. 1831 f. 4 bde.; novellen. das. 1823 f. 7 bde.; Sternbalds wanderungen. Berl. 1798. 2 bde.; tischlermeister. Berl. 1836. 2 bde.; Cevennen. das. 1826.  
 TIEDGE, Chr. Aug., werke. Halle 1823. 8 bände.  
 Tiroler landordnung.  
 TOBLER, Titus, appenzellischer sprachschatz. Zürich 1837.  
 Tockenburg, der arme mann im, s. BRÄKEN.  
 Trink, comoedie von Peter Tr. 1628.  
 TSCHACHTLANS, Ben., Berner chronik, herausg. von STIERLIN. Bern 1820.  
 TSCHERNING, Andr., deutscher gedichte frühling. Bresl. 1842.  
 TSCHUDI, Aeg., chronicon helveticum, herausg. von ISKLIN. Basel 1734. 2 th. fol.  
 UFFENBACH, Peter, neues roszbuch. Frankf. 1603.  
 UHLAND, Ludw., gedichte; Ernst von Schwaben. Heidelb. 1618; Ludwig der Baier. Berl. 1819; ohne beizatz sind die volkslieder Stuttg. 1844 gemeint.  
 ULENBERG, Casp., psalmen Davids in deutschen reimen. Cöln 1592.  
 ULENHART, Nicl., verdeutschung des Lazarillo de Tormes und des Isaac Winkelfelder und Jobst von der Schneid (Rinconete y Cortadillo). Augsb. 1617.  
 ULLMANN, C., leben Joh. Wessels. Hamb. 1834.  
 untergerichtsordnung des erzstifts Trier. Meinz 1537.  
 unw. doct. s. ETTNER.  
 USTERI, J. M., dichtungen. Berlin 1831. 9 bände.  
 UTRICULARIUS, sp. 355. 1283.  
 UZ, Joh. Peter, sämtliche poetische werke. Biel 1772. 2 bde.  
 VAN DER VELDE, schriften. Dresden 1819 f.  
 VARISCUS, ethnographia mundi. sp. 1725.  
 VARNHAGEN, biographische denkmale. Berl. 1824 f. 5 bde.  
 VECHNER, ergiezung der Katzbach. 1608.  
 VEHE, Mich., gesangbüchlein von 1537. herausg. von HOFFMANN von FALLERSLEBEN. Hannover 1853.  
 VELR, Hans Jac., vergiszmeinnicht. Regensb. 1525.  
 VINTLER, Hans, tugendbuch, vgl. HAUPT 9, 68—119. nach ZINGERLE, der eine neue ausg. vorbereitet, hieß er aber Conrad, nicht Hans mit dem vornamen. Wolfs zeitschr. für myth. 1, 276.  
 VIRDUNG, Joh., auslegung der zeichen in lüften. Oppenheim o. j.  
 VOGEL, Joh., ungrische schlacht. Jena 1624. 4.  
 VOIGTLÄNDER, oden und lieder. Lübeck 1650.  
 VOSS, Joh. Heinr., sämtliche gedichte. 6 theile. Königsb. 1802; poet. werke. 1835; Luise, ausg. letzter hand; übersetzung Homers, Hesiods, Virgils; mythol. briefe; aufsätze gegen Nicolai, im deutschen mus.  
 WACHTER, Joh. Geo., glossarium germanicum. Lips. 1737 fol.  
 WAGNER, schultheisz in Maichingen, oberamts Leonberg: die schulmeisterswahl. 2. aufl. Tüb. 1824; madame Justitia. Heilbronn 1826.  
 WAGNER, Greg., comedi, die da leret, das untrew sein eigen herrn schlecht. 1547.  
 WALDIS, Burcard, Esopus. Frankf. 1565; vom verlornen sohn.

herausg. von ALBERT HÖFER. Greifsw. 1854; das päpstlich reich. 1554 und 1556; psalter. Frankf. 1533.  
 WALL, Ant. — CHAMST. LASS. HETZ. bagatellen. Leipz. 1786; die beiden billets. Leipz. 1800; der stammbaum. Leipz. 1791.  
 WALTER, Joh., lob der musica. Wittenb. 1639.  
 Wandsbecker hote. s. CLAUDIUS.  
 WARBECK, Veit, s. Magelone.  
 WECKHERLIN, Geo. Rud., geistliche und weltliche gedichte. Amsterd. 1648.  
 wegekürzer. das dritte theil des rollwagens, jetzt abermal übersehen. Frankf. 1590.  
 weidsprüche und jägerschreie. altd. wälder 3, 97—148.  
 weidwerk — neuw jag und weidwerkbuch. Frankf. 1582; anderer theil der adelichen weidwerk, nemlich falknerei, heissen und federspiel, durch JOM. HELLER. Frankf. 1582; (als dritter theil) jag und forstrecht von NOX MEYER. Frankf. 1582 fol.  
 WEINHEIMER, Adam, geistliche wacht. Marb. 1642.  
 WEISE, Christian, die drei hauptverderber. Leipz. 1671; die drei ärgsten ernarren. Leipz. 1704 (zuerst 1672); die drei klügsten leute. Augsb. 1710 (zuerst Leipz. 1673); comödienprobe von Esau und Jacob und vom verfolgten lateiner. Leipz. 1696; opfer Isaaks; keuscher Joseph; Jephtha; curieuse gedanken von versen; reife gedanken; nothwendige gedanken; überflüssige gedanken der grünenden jugend; politischer näscher; politischer academicus; politischer jugend zeitvertreib. 3 bändchen; der körbelmacher; der freimütige redner; der betrogne betrug; absurda comica; liebes alliance; Masaniello; Machiavelli; unvergütigte seele; lustredner; zweifache poetenzunft; niederländ. bauer; markgraf von Ancre; lust und nutz; könig Wenzel; neue proben. weisthümer. Göttingen 1840—42. 3 theile.  
 WEISZ, Mich., ehrengedicht, vor NEUMANN'S lustwäldchen.  
 WEISZE, Christ. Fel., kleine lyrische gedichte. Leipz. 1772; lustspiele. Leipzig 1783, in deren erstem band die poeten nach der mode stehn.  
 weiszritter. Strasz. 1514.  
 welzabend: kälberne hasenjagd, d. i. kurzer entwurf des welzabends, wobei die frage, welcher tag auf der hochzeit der lustigste sei? erörtert wird durch JOCHIM ERNST SELTENFRÖHLICHEN von Rammelsdorf aus der Niederlausnitz. (1650) zwei quartbogen.  
 WERDER, Dietr. von dem, Ariosts rasender Roland. Lpz. 1632.  
 WERNER, Friedr. Ludw. Zach., der 24 februar. Lpz. 1819.  
 WERNICKE, Christian, auch Warnecke genannt: überschritten. Hamb. 1701.  
 WERNSTREIT, s. SEB. FRANK.  
 Wertheimer deduction, s. REINHARD.  
 WESTENRIEDER, Lor., histor. beiträge. 10 bände; glossarium germanicolatinum. Monachii 1816 fol.  
 WESTPHAL, Joach., faultheufel. Frankf. 1563. 8.  
 WICKRAM, Jörg, der rollwagen, ein hübsch, lustig und kurzweilig buchlein, jetzt von neuem übersehen. Frankf. 1590. 105 blätter. 8, es ist aber auch zugezogen die ältere ausg. Mülhausen im oberen Elsass durch Hans Schirenbrand. o. j. 192 seiten 8; der irr reitend hilger. Strasz. 1556; bearbeitung der metamorphosen Ovids von ALBRECHT von HALBERSTADT.  
 WIDMANN, Geo. Rud., warhaftige historien von Joh. Faustus. Hamb. 1599. 4.  
 WIEDEMANN, Mich., hist. poetische gefangenschaften. Leipz. 1690, werden monatsweise citiert.  
 WIEDMANN, Erasm., musikal. kurzweil. Nürnberg 1618.  
 WIEL. — WIELAND, sämtliche werke. Leipz. bei Göschen. 1794. einzelne gedichte, namentlich Amadis, die grazien und Klelia werden auch besonders angeführt; übersetzung des Horaz und Ciceros briefe.  
 WIGAND, Paul, das fernergericht Westfalens. Hamm 1825.  
 WILD, Seb., zwölf comödien. Augsb. 1566.  
 Winkelfelder, s. ULENHART.  
 WINKELMANN, Joh. Joach., werke. Dresden 1808 ff.  
 WINUSTEDE, Joh., zwo sermon oder predig wider den leidigen geizteufel. Quedelburg 1557. 4; wider die sacrilegos. 1559. 4 und 1566. 8.  
 WIRSUNG, Christoph, verdeutschte die spanische Celestina aus einer italienischen übertragung Augsb. 1520 und verbessert 1534, nach welcher hier citiert wird. Cal. bedeutet Calistus, Calixtus und Melibia.



- Witzensburger: grillenvertreiber, d. i. witzensbürgische und calecutische zwei bücher, durch CONRADUM ACYRTAN von BZILLENOW. Frankf. 1608. *das dritte buch: hummeln oder grillenvertreiber, d. i. witzensb. ratschläge. das.*
- WOLF, Friedr. Aug., briefe an Heyne. 1797; museum der alterth. wissenschaften. Berlin 1810.
- WOLGENUT, Huld., newer und vollkommener Esopus. Frankf. 1628. 2 bände. 8.
- WOLKENSTEIN, Oswald von, gedichte, herausg. von BEDA WENZ. Innsbruck 1847.
- wunderhorn, des knaben. *neuste ausg.* 1845—54. 4 bände.
- WÜRZ, Fel., practica der wunderarznei, von newen übersehen durch Rud. WÜRZ. Basel 1612.
- ZACHARIA, Just. Friedr. Wilh., poetische schriften. Braunsch. 1768 ff.; hinterlassene schriften. *das.* 1781.
- ZECHENDORFER, zwei bücher von gebrechen der rosse. Eger 1571.
- ZEILER, Mart., teutsche episteln. sechs centurien. Narb. 1656. zeitvertreiber, kurzweiliger, zusammengetragen und zum zweitenmal vermehret herausg. durch C. A. M. von W. 1668 (nicht 1668, wie sp. 1428 verdruckt steht, das richtige jahr ist sp. 1297). am schluss der vorrede der name ChasMindo, worin jenes C. A. M. wieder erscheint, ChasMindo aber wird auf Sin. Dacu gedeutet, vgl. Kocu 2, 327 und GENVINUS 2, 73.
- ZELLWEGGER, Joh. Casp., urkunden zur geschichte des appenzellischen volkes. 7 bände. Trogen 1831—38.
- ZINKGREFF, Jul. Wilh., teutsche apophthegmata, d. i. teutscher nation klug ausgesprochene weisheit. Strassb. 1626, th. 2, 1631.
- Zlatna, s. OPPA.
- ZWINGLIIS deutsche schriften, herausg. von SCHULZ und SCHULTZESZ. Zürich 1628 ff.; von dem touf. Zürich 1525.

BEWERTUNG. es hätte sich nicht geschickt, in das vor-  
ausgehende verzeichnis auch die aus der abh. mhd. ags. altn.  
mnl. anl. literatur angezogenen werke mit aufzunehmen: wer  
in diesen Büchern bewandert ist, versteht ihre titel und ab-  
kürzungen von selbst. folgende abkürzungen sind in der  
grammatik üblich:

abl.	ablativ.
acc.	accusativ.
act.	actiuvum.
adj.	adjectiv.

adv.	adverb.
ags.	angelsächsisch.
ahd.	althochdeutsch.
altm.	altmordisch.
alts.	alttscheisch.
comp.	comparativ.
conj.	conjunction.
conj.	conjunctiv.
dat.	dativ.
dl.	dualis.
f.	femininum.
fut.	futurum.
gen.	genitiv.
goth.	gotisch.
gr.	griechisch.
imp.	imperativ.
ind.	indicativ.
inf.	infinitiv.
interj.	interjection.
ir.	irisch.
it.	italienisch.
lat.	lateinisch.
litt.	littauisch.
m.	masculinum.
med.	medium.
mhd.	mittelhochdeutsch.
mnl.	mittelniederländisch.
n.	neutrum.
nd.	niederdeutsch.
nhd.	neuhochdeutsch.
nnl.	neuniederländisch.
nom.	nominativ.
part.	participium.
pass.	passivum.
pl.	pluralis.
pos.	positiv.
praes.	praesens.
praet.	praeteritum.
schw.	schwedisch.
sg.	singularis.
skr.	sanskritisch.
sl.	slavisch.
sp.	spanisch.
superl.	superlativ.
voc.	vocativ.

# A.

A, der edelste, ursprünglichste aller laute, aus brust und kehle voll erschallend, den das kind zuerst und am leichtesten hervor bringen lernt, den mit recht die alphabete der meisten sprachen an ihre spitze stellen. a hält die mitte zwischen i und u, in welche beide es geschwächt werden kann, welchen beiden vielfach es sich annähert. Vorgeschichte und geschichte unserer sprache verkünden solche übergänge allenthalben: lat. pater lupiter Diespiter, goth. fadar, vater; lat. taceo conticeo, goth. þaha, ahd. dagem; lat. sapio desipio, goth. safja; lat. habeo cohibeo, goth. haba, ahd. hapem; skr. saptan, goth. sibun; skr. navja, litt. naujas, goth. niujis; skr. madhja, goth. midjis; skr. ugnis, lat. ignis, litt. ugnis, goth. auhns f. uhns; lat. sal, salsus insulsus, goth. salt, ahd. salz sulza; lat. calco deculco conculco; taberna, contubernium; skr. aṇṣa, goth. amsa, lat.umerus, humerus f. umesus umsus. unsern ablaute sehen wir häufig aus i in u, aus a in i springen: linde fand funden. ahd. lāuft anti in inti und unti; goth. astuma in istumin; goth. gahits, mhd. gibt, nhd. gicht; ahd. maht naht, ags. miht niht, engl. might night; mhd. ganc und ginc; nhd. ziestag, zistig; nhd. Biberich, Biberich; ahd. apah apuh, goth. ihuks, mhd. ehech, nhd. äbich; nhd. gatter und gitter; nhd. nacke und genick; in allen unsern sprachen zeigt das aus fangen stammende finger, goth. fīggers, ahd. finger geschwächtes i; mhd. man wird zu min bei Diemea 111, 23. 118, 14. 122, 9; mhd. albetalle wird mind. zu albedalle und albedille. Noch mächtiger als solche schwächungen, von welchen oft keine rechnenschaft zu geben ist, waltet die regel des umlauts, d. h. der trübung des reinen a durch das folgende oder weggefallene i und u der zweiten oder dritten silbe; ursprünglich scheint dies i und u das a der wurzel in ai und au gewandelt, wie ein bild aus der ferne sich zurückwirft, in die wurzel gespielt zu haben, so dass schon im voraus a die folgenden i und u an sich fagte, und aus gastim handum ein gaistim haundum hervor gieng, dessen doppellaute sich allmählich in e und o zu gestim hondum verengten; alle e und o aller sprachen sind aus diphthongischem ai und au entsprungen; allein das gesetz des umlauts kann hier nur angedeutet, muss für jede sprache eigens begründet werden. Die gothische lässt ihn gar nicht ausbrechen, die ahd. nur den durch i, nicht durch u zu (gestim aber hantum), die altn. beide (gestum f. gestim und hōndum f. haundum, hondum.) von bezeichnung des hochdeutschen umlauts, welchen i erzeugt, hernach unter Ä.

Es ist ein vorzug hochdeutscher sprache das a, kurzes wie langes, rein darzugeben. die langen ē und ō müssen, analog jenem e und o, aus ai und au, beide aus aa geleitet werden, jenachdem die verlängerung sich dem i oder u zuneigte. goth. jēr mēna evēs sind ahd. jār māno suās und zunächst vielleicht geworden aus jār miana svias. nicht anders verhalten sich manche fries. ē und die nml. ae (nnl. aa) zu ahd. ā. niederdeutsche volksdialecte sprechen hingegen unser langes a wie o aus, jahr klar wahr wie jor klor wor, und diesen laut zeigen die nur leise oder gar nicht von o abweichenden schw. å, dän. aa in år aar. Kurzes a pflegen die Friesen bald in e zu wandeln: smel schmal, stef stab, gres gras, bald in o: noma name, fona fahne, hond hand; ebenso die Angelsachsen bald in ä: dæg smāl staf grās, mit schönem wechsel in daga smalum stafum grasa; bald in o: hona hahn, noma name. die Engländer, auch wo sie a schreiben, sprechen häufig ä aus: day man name staff lamb hand, andere wörter mit u schreibend und sprechend: long among cold old fold hold. das dänische haand hängt zusammen mit dem laut des altn. hōnd =

hond haund, die Schweden sprechen rein hand. schw. hålla lautet dän. holde, schw. kall dän. kold u. s. w.

In allen fällen dieses schwankens der uns verwandten sprachen zwischen a und o gilt hochd. reines a, ausnahmen sind folgende wörter, welche o für a setzen. für kurzes a: von, nl. van, fries. fon und fah, ahd. sona, mhd. von, selten van; gewohnheit, mhd. gewonheit, ahd. giwonheit, giwon suetus, altn. vanr; hohlen holen, ahd. halōn und holōn, mhd. holn; schor, woh, wog, flocht, focht, mhd. schar, wap, wac, flacht, faht; trotz, mhd. traz, altn. trass, schw. trots, dän. trods. für ā hingegen: wo, mhd. wā (neben da, mhd. dā); ohm, mhd. āme; brombeere, mhd. brāme, ahd. prāma; ohne, mhd. āne; mohn, mhd. māge, māhe, ahd. māgo; argwohn (neben wahn) mhd. arcwān wān; odem (neben athem), mhd. ātem, ahd. ātum; schlot, mhd. slāt; zote, ahd. zāta; zose vom mhd. zāfen pulzen; woge mhd. wāc; docht am licht, mhd. dāht. nicht aber gehört dazu mochte (neben macht), das schon im mhd. mohte, ahd. mohta (neben mahta) und im u von mugun begründet ist. Nie weichen hochdeutsches a und ē der wurzeln in e aus; wie das niederdeutsche nese für nase, schw. nūsa, dän. nāse, altn. aber nūs = nasu, ags. nosu, fries. engl. nose, und häufig nd. geven breken spreken, mnd. gēven brēken sprēken, mhd. gāben brāchen sprāchen, goth. gēbun brēkun.

Alle unsere a haften fast nur in den wurzeln, die der flexion und ableitung waren schon mhd. zu unbelonem e herabgesunken; oberdeutsche volksmundarten hegen noch einzelne auslautende a in der flexion. doch dauern in der schriftsprache die volleren ableitungen eidam und monat, ahd. eidum mōndt, welchen man einige zusammensetzungen wie bräutigam beimat und nachbar gleich behandelt, in solchen fallen geht demnach a nicht auf ein altes, vielmehr auf u, ō, ō zurück.

Kürze erhielt sich in den einsilbigen partikeln an und ab, im unpersönlichen man, im fragwort was, in hat (habet), für welche der häufige gebrauch sie nicht vergehn liezz; weit öfter wo sie durch doppelte consonanz geschützt war. beispiele: all ball fall fallen, narr harren starren, amme flamme hammer lamm schwamm, kann mann rann spanne wanne, lappe schnappe, alle schaffe, apfel napf zapf, acker backe wacker, mache sache wache, matte ratte satt schnattere, blasz dasz fasz lasz lasz (piger) nasz, lassen nasser wasser, balm halb kalb salbe halb halg talg falke walke bald wald alt kalt gestalt salz walze hals, arm harm erbarmen harn warnen darbe storb warb darf warf arg barg sarg mark stark ward garte hart warte schwarz warze, kampf stampfen amt samt, hanf sanft ranft, lang lange hange sang verlangt krank schrank wanke hand brand sand wand bekannt kranz wanze gans, kraft saft schaft, magd, acht nacht wacht schacht achse dachs lachs wachs wachsen, ast gast last mast rast.

Sonst aber muss sich das kurze a dehnen und dem organisch langen in aussprache wie schreibung gleich setzen lassen, welches übel und tadelhaft auf dreifache weise geschieht.

1) die dehnung bleibt unbezeichnet,

a) für organische kürze: schal (insipidus) schmal thal, gear dar gar schar (cohors) sparen war (fui), gram kam name scham, schwan, aber gab gabel grab habe erhaben habere habicht knabe labe rabe stab schnabel, traf hafent, mag hagel hager hehagen lag nagen nagel sage schlag trage zage wagen (currus), adel had faden hader laden made pfad rad schade gestade tadel wade, bat trat vater waten, asz frasz masz saszbaze das faser gras genas nase rase (cespes).

b) für organische länge: qual pfal schale, waren (*fuimus*) waret (*fuistis*), kamen kram same, span gethan, abend gaben Schwab, schaf schlaf graf tafel trafen, lagen pflegen schwager wagen (*audere*), nach brache brachen sprache sprachen, nahen sahen, gnade nadel, baten braten that thaten traten unflut rath, aszen frassen maszen aszen, blasen genasen rasen (*insanire*).

2) die dehnung wird durch gemination ausgedrückt, nur in wenig wörtern vor liquiden und lingualen

a) für organische kürze: saal aar haar waare.

b) für organische länge: aal haar staar saut aas und die fremden paar zaar staat.

3) durch eingeschobenes h, nur vor liquiden,

a) für organische kürze: sahl kahl mahle (*molo*) stahl (*furatus est*) wahl zahl, fahre nahrung wahren bewahren, lahm nahm zahm, ahn (*avus*) fahne bahn (neben henne) mahnen zahn.

b) für organische länge: mahl mahle (*pingo*) stahl (*chalyps*) stahlen (*furati sunt*) strahl, bahre gefahr jahr wahr, nahmen (*ceperunt*) rahm.

Einleuchtend ist das auch überwiegende unbezeichnethalten der dehnung allein richtig und die zweite wie dritte weise hätten längst verworfen werden sollen, da kam und lahm, war haar und jahr uns völlig gleichen laut haben. um unterschiede der bedeutung wie war (*fui*) wahr (*verus*), waren (*fuimus*) waaren (*merces*) wahren (*servare*) darf man unbesorgt sein.

Einzelne a bleiben auch vor zwei consonanten gedehnt und ungekürzt: art bart schwarte spart wart (*fuistis*) zart und mit eingeschaltetem h: fahrt bejahrt wahr.

Auslautendes sz dauert in der conjunction dass, wird aber im pronomen das und was, wie sonst in es, im neutr. aller adj. blindes gutes und in der partikel aus zu s, mhd. behalten alle diese z (daz ez blindez ūz); in was pflegt a gekürzt, in das gedehnter zu lauten, in dass ist es entschieden kurz. denn der auslaut sz liebt vor sich kurzes a: hasz lasz (*piger*) nasz und geht inlautend über in ss: erblassen gassen hassen lasses nasses wasser, selbst in lasz (*sine*) und lassen (*sinere*) fügt diesem gebot sich die organische länge (mhd. lāz lāzen). umgekehrt hält in asz aszen, frasz frassen, vergasz vergassen, masz maszen, sas zassen neben der dehnung auch der inlaut sz stand.

A, ausgang aller fluss- und ortsnamen wie Bibra Bebra Fulda Steina f. Biberach Steinach Biheraha Fuldaha Steinaha. s. aa, ach und aha.

Ä, meistens umlaut des kurzen oder langen o, dessen ursprung aus ai vorhin entfallet wurde, für den auch zeugt, dass him und wieder ahd. aigi statt egi, airin statt erin, eisto statt esto, meiniki statt meniki, sceifte statt scefte, selbst noch mhd. eiste engel statt este engel, ja ahd. einlich für enlich, ähnlich geschrieben vorkommen. dem ai liegt ae, dem el liegt ē oder e nahe. die ahd. sprache kannte nur umlaut des a in e, nicht des ä in w, die mhd. hat beide umlaute und drückt den des kurzen vocals meist durch e, selten durch ae, den des langen immer durch ae aus; in der mhd. grammatik unterscheidet man sie so, dass den umlaut des kurzen vocals ä, den des langen w bezeichnet. mhd. ist ä viel häufiger und ein unterschied zwischen beiden im schreiben entbehrlich, so sehr es in der grammatik noth thut ihn geschichtlich zu erkennen.

Nemlich mhd. ä, wo es mhd. w entspricht und aus ä hervor gieng, bleibt immer lang und gedehnt, kann auch nie durch e ausgedrückt werden: schale schälchen, stahlen stähle, Westfal Westfaling, pfahl pfählen, jahr jährig, gefahr gefährlich, wahr bewähren, waren wäre, kamen käme, kram krämer, same sämerei, wahn wännen, gaben gäbe, Schwab Schwäbin, graf grüin grülich, schaf schäfer, strafe sträflich, lagen läge, pflegen pflege, schwager schwägerin, brachen brüche, sprachen spräche, sahen sähe, nahe näher, ader geäder, gnade güddig, haten häte, rat räte, thaten thäte thäter, trot träten, braten bräter, spat später, sas zäszen, aszen äsze, maszen mäze, blasen bläser, lasen läse, dachte dächte.

Ist aber ä umlaut des kurzen a, den auch e bezeichnet, so fragt es sich nach der anwendung beider, und die regel lautet: wo der umlaut fühlbar, der reine vocal daneben im gang bleibt, ist ä, wo der umlaut ungefühl, die abstammung verdunkelt war, e zu schreiben.

Beispiele des ä: saal säle, achmal schmäleren, thal thäler, wahl wählen, zahl zählen, ball bälle, fall fälle, galle vergällen, nahrung nähren nährhaft, fahre führe, fahrt fährt, nart

närrisch, gram grämen grämlich, damm dämme, lamm lämmer, hammer hämmern, kammer kümmerchen, lahm lähnen, zahm zähmen, an ähnlich, mann männer männlich, fahne fähnrich, zahn zähne, habe häbig, grabe gräber, schnabel schnäbeln, tappe täppisch, lappe läpplein, apfel äpfel, napf näpfe, klage kläger, magd mägde, schlag schläge, nagel nägeln, tag täglich, sagen unsäglich, ertragen erträglich, acker äcker, nacke hartnäckig, bach bäche, lachen lächeln, gemach gemächlich, sache sächlich, schwach schwächen schwächlich, fach fächer fächer, schade schädlich, rad räder, bad bäder, vater väter, blatt blätter, glatt glätter glätten, satt sättigen, satz sätze, schatz schätze, hasz hüszlich gebüssig, lasz lässig, glas gläser, gras gräser, nase näseln, hase häsin, kalb külber, balg bälge, balke gebälk, alt älter, falte fälteln, kalt kälter, walze wälzen, hals hälse, falsch fälschen, arm ärmer, darm darme, erbarmen, erbärmlich, harm härmern, schwarm schwärmen, warm wärmen, scharf schärfen, arg ärger, bart härte, zart verzärteln, schwarz schwärzen, stampf stümpfen, amt ämter, sanft sänfter sänftigen, ranft ränftlein, gang gänge gängelein, hang hänge, sang sänger, schwanger schwängern, wange wänglein, bank bänke, Franke Fränkin fränkisch, ander ändern, brand brände, hand hände händchen, land länder, pfand pfänder, schande schändlich, gewand gewänder, rand ränder, tand tändeln, ganz ergänzen gänzlich, tanz tänze, gans gänse, kraft kräfte, nacht nächte nächtlich, wacht wächter, dachs dächse, Sachse Sächsin, lachs lüchse, asche äscherer, gast gäste, macht mächten, last lätig, laster lästern.

Beispiele des e sind beim e nachzusehen, bei ente, erbe denkt niemand mehr an das alte a in arbi anut, anit. zuweilen begegnen von demselben wort abgeleitete, die ä oder e an sich tragen: mann männer aber mensch; arm brachium, ärmchen, ärmlein brachiolum, aber ermel manica; alt älter aber eltern; hand hände, aber behende; vater väter, aber vetter; weil man in mensch ermel eltern behende vetter die abkunft nicht recht wahrnahm und der alten schreibweise mit e treu blieb, denn mhd. waltet in allen solchen wörtern e statt des mhd. ä. aus satz folgt sätze, doch nicht setzen, da in sas von sitzen der consonant abwich. nemlich war seiner ableitung von name vergessen, obschon viele nämlich schreiben. in schwankenden fallen, s. b. in älster, elster wird das wort durch verweisung gesichert. Ihre arista schrieb man schlecht zur unterscheidung von chre honor.

In einzelnen wörtern wie hölle, geschöpf und andern bei ö verzeichneten ist dieser umlaut an die stelle von ü oder e getreten, und im 10. 17. jh. war der misbrauch noch weiter eingerissen.

Geschrieben wird auch als umlaut von wörtern, die aa erhalten, nur einfaches ä: aal äle, saal säle, haar häschen, paar pürchen; niemand wird säle säle häschen wollen, die zukauf muoz al sal har herstellen.

Ausser dem bisher besprochenen ä, dem umlaut des a, erscheint ä verschiedentlich das mhd. aus i entspringende ä in här gebühren gähren erwägen währen schäumen dämmern rächen und wärts.

Schwierig, verworren und oft verderbt ist die heutige aussprache aller dieser ä gegenüber dem e, und eben dass mhd. ä an die stelle dieser mhd. e getreten ist, hat auf den rechten laut nachtheilig gewirkt. eigentlich sollten alle umgelauteten kurzen a, seien sie durch ä oder e ausgedrückt, ganz gleich aussprechen sein, hände wie ende, älter wie eltern, kräfte wie hefte, schläge nigel wie regen (*moovere*), fälle wie elle, überall mit dünnem e; allein durchs auge verwöhnt ertheilt man dem geschriebnen ä mehr den laut des dicken aus i entspringen ä; für ä, wo es langes ä umlautet, ist er erträglich. ein jetsiges ohr vermag noch wehren defendere von währen durare, heer von här im vocal zu unterscheiden, kaum fällen casibus von fellen pellibus und unsere aussprache von wählen behlen fehlen, von läsen lesen besen strauchell. mehr davon unter e.

Ä, weheruf, von weinenden kindern gebraucht: man hört in der kammer ein kind schreien ä! ä! GÖTTZ 13, 148; verschiedenen davon ein ruf des abscheus an kinder: das ist ä! und auch sonst: pfui was ist das ein ä geschmack! GÖTTZ 13, 80. s. aa, äks.

AA, f. einsilbig aussprechen, name vieler flüsse und bäche in der Schweiz, in Westfalen und anderwärts, suffix vieler fluss- und ortsnamen wie Fulda Jossa Bibra, früher Fuldaha Jazaha Bibaraha (GRAFF 1, 110). es ist das ahd. aha, mhd. ahe, goth. ahrs, lat. aqua, wasser, fluss.

AA, m. merda, excrementum, zweisilbig und zweimal betont, ein wrales wort, dem nur zeugnisse abgehn, anständiger als die gemeinen ausdrücke koth oder dreck, jetzt aber nur wenn mit kindern oder vertraulich gesprochen wird im gebrauch: das ist aa! aa machen, seine nothdurft verrichten, schweizerisch recks mit a, sist aa! sist agge! aa, agge machen (STALD. 1, 82), niederdeutsch einsilbig a: a don (brem. wb. 1, 1). früher wol mit allmählich geschwundenem kehlaut baba oder chacha, schweiz. agge, äggi und gaggi, gäggi, gaggeli, bair. gäckelein n. (SCHN. 1, 24). wie gr. κακαί f., il. sp. caca f., franz. caca m., dem lat. cacare zum grund liegend, finn. kakka, ir. cac, welsch cach, doch armorisch ach, each: ach eo ann dráze, c'est du caca; vielleicht ahd. chachala testale (GRAFF 4, 361) zu vergleichen (s. kachel). Die Böhmen sagen clowecicíné, menschliches, humanum, quod ab hominis natura non abhorret. s. leutekoth, menschenkoth.

AAL [al], m. anguilla, ahd. mhd. ál, nnl. aal, ags. æl, engl. eel, altn. áll, schw. ál, dän. aal, scheint entsprungen aus ahal (wie noch LUTHER ahl schreibt), der verkleinerung oder ableitung eines verlornen aha schlange, skr. ahi, gr. ὄψις und ἔχιν, wegen ähnlichkeit des fisches mit der Schlange und natter. denn auch lat. anguilla gehört zu anguis, beide vor dem g ein n entwickelnd; mit r für l russ. ugor, böhm. auhof, poln. węgorz, lit. ungury, est. angrias. Der gewöhnliche pl. lautet aale, doch setzt GÖTZE 8, 126 ále, MÖSEN 2, 190. 3, 41 dreissig bund áhle, eine stiege áhle, wie schon mhd. æle Reinh. 647, 757, beidemal ausser reim; nnl. alen. B. WALDIS gibt dem sg. ael und Housberg 2, 514 braucht aal weiblich.

AALBEERE, f. s. alantbeere.

AALEN, tubum purgare, kunstwort der röhrenmeister: eine verschlammte röhre lüften, indem man einen lebendigen aal durch sie schlüpfen lässt.

AALFANG, m. captura anguillarum, anstalt zum fangen der aale.

AALGLATT, glatt wie aal: aalglatter heuchler.

AALHAUT, f. cutis anguillae, eigentlich und uneigentlich von einzu glatten, schlüpfriegen.

AALMUTTER, f. blennius viviparus, ein seefisch, den die fischersage wol zur mutter des aals machte.

AALRAUPE, f. gadus lota, sonst auch aalruppe, aalquappe, rufolke, nnl. puitaal, aalput, ein dem aal ähnlicher fisch, der wahrscheinlich für eine jüngere gestalt und raupe des aals galt.

AALTHIERCHEN, n. vibrio, anguille du vinaigre, aalfürmiger wurm in gestandnem essig, kleister erzeugt.

AAR [ar], m. aquila, des adlers echter name, goth. ara, gen. arins, ahd. aro arin, mhd. ar arn; erst aus dem zusammen gesetzten ndaloro gieng unser scheinbar abgeleitetes adler hervor, und aar gilt noch in höherer dichtersprache:

fluch auf du königlicher aar,  
dich schwingend in die lüfte;  
junger aar, dein königlicher flug  
wird den druck der wolken überwinden.  
BÜRGER an A. W. Schlegel.

doch LUTHER sagt nur adeler, GÖTZE nur adler, SCHILLER könnte aar gebrauchen. gen. und pl. bekommen besser aaren als aares und aare. In aro, wie pero ursus scheidet sich die goth. und hochd. mundart von der ags. und altn., welche earn und örn (doch neben ari) wie beorn und biarn sagen, das n aufnehmend in den nom. und dem gen. stark bildend earnes beornes, arnar biarnar. auch mhd. ins mnd. neigende dichter setzen den nom. arn Roth. 4974. Athis 2, 27. 45. 80. E, 130; mnl. den nom. aren (mit eingeschaltetem e wie in arem für arm) gen. arens Esop s. 80. 84. 85, woraus nnl. arend, gen. arends (wie aus ieman iemant) und nd. arnd geworden ist. Zu aru, aro stimmt das armor. er, welsche eryr (im ir. iolar, gal. iolair scheint iol eher vorgesetzt wie adal in adalaro, als l=r), und mit ableitendem l das litt. ardis orélis, sl. orol orl; zu earn örn arn das gr. ὄρνις, mit dem allgemeineren sinn von raubvogel, vogel, der allsich auf hahn und henne eingeschränkt wird, namen wilder hirtenvögel wandelten sich in die der hausthiere. den zum künig aller vögel erhobnen gewaltigen raubadler bezeichnete zwar die ableitung von ara aus skr. hara rapiens. dagegen führt asterós, ásterós so wie οἰωνός einfach auf avis, skr. vajas und vi (BOPP 309. 317) für avajás avi? und die wurzel ayjús skr. vá wehen, so dass avis und ara den in der luft gehenden bedeuteten; aquila mit andrer ableitung dasselbe. merkwürdig aber gemahnt aquila an aquilo und die mythische beziehung des windes auf adlersflügel (deutsche myth. s. 600. 601).

AAS [as], n. esca, cadaver, ersteres scheint die eigentliche bedeutung und die wurzel itan, ezan, wie von esca für edca edere, morticina caro, vögeln und raubthieren zur speise liegend. mhd. as (BEN. 1, 64), nnl. aas, ags. as, schw. as, dän. aas und aadsel. goth. ahd. altn. nicht aufzuweisen. gilt noch heute vom weggeworfnen todten fleisch, das die thiere lockt, ganz wie luder, während köder nur esca, nicht cadaver ausdrückt. er liegt im wasser den fischen zum aase; wo das aas liegt, da samlen sich die adler; die geier witterten das aas; mit frischem aas erlöschen; wiltu capauen feist machen, so bereit ein aas von kleien und gibts ihnen zu essen. TABERNAEMONT. kräuterb. 649; der gestank der moräste und äser. KANT 10, 160; soll ich noch staub auf das aas des gefallnen verräthers werfen?

ein dorrendes geripp, ein halbverbrantes aas.  
A. GRYPHIUS 1, 214;

so soll dich auch mein aas noch pochen.  
GÜNTHER 203,

d. i. meine leiche dich noch verhöhnen.

Verachtend und als heftige schelle: du aas! ihr äser! du faules oss! H. SACHS I. 5, 511<sup>a</sup>; verstärkt schinduns, schindäser, rabenaas, das auf dem schindanger liegt, auf das sich die raben niederlassen. Häufig aber auch aus der schelle übergehend in liebkosung, wie das frankfurtische os, dim. esi der manigfaltigsten bedeutung fähig bald traulich und lobend, bald schimpfend und verachtend zugerufen wird.

der taci, du aas, zu deiner melodei,

sagt Mephistopheles zur heze. ein hübsches rabenäschen. WEISE com. probe 60; ach du rabenaas! GÜNTHER 1001; komm liebs esi! in solchem sinn kann aas bloss als esca, ohne gedanken an das todte, als reiz und lockung gefasst werden, wie es auch heisst fresslieb, einen vor liebe auffressen mögen. Gerade so doppeltinnig sind luder und schelm (ahd. scelmo cadaver, pestis): du luder! hei luder! du freundlicher schelm! schelmenauge! litt. maita ans, eik maita eik! geh luder geh! NESSERMANN s. 359.

AASEN, pascere, vesci, nnl. azen, vom fressen und weiden einiger thiere. die jäger sagen nicht der hirsch frisst, sondern er aaset, andere schreiben er äset oder äzset. die kühe aasen im fetten gras, nach einigen mit dem nebensinn des verschwendens. beides von aas speise, weide.

AASFLIEGE, f. musca cadaverina, schmeissfliege.

AASFRESSIG, cadavere vescens, von thieren, die aas fressen.

AASGEIER, m. vultur percnopterus, geier der auf raub ausgeht.

AASGERUCH, m. odor cadaveris, gestank, dunst des aases.

AASGESTANK, m. dasselbe.

AASHAFT, cadaverosus.

AASIG, dasselbe, doch wie aas auch in gemildertem sinne gebraucht.

AASKÄFER, m. silpha, οἰλῶν, benennung stinkender käfer.

AASSEITE, f. interior pars corii, den gerbern, die inwendige seite des fells.

AASVOGEL, m. avis cadavere vescens, der sich vom aase nährt.

AASZ [asz], n. esca, cibus. zuweilen für aas, wenn es speise, futter, nicht leiche bedeutet: ein schönes aasz. LOWENST. Arm. 2, 339, eine schöne, essbare speise. ahd. āz cibis comestio, zumal in der zusammensetzung huntāz brina; altn. āt erus, ags. æt edulium, cibis, dän. aadsel. so geschrieben liegt es der wurzel ēzan, ēta näher als in der form aas, für welche der einfluss anderer jetzt verdunkelter bildungstriebe den wandel des sz in s nach sich gezogen hat. der schreibung aasz gebriecht auch die bedeutung des cadavers.

AB, uraltte partikel, die früher roge, weitwallende praeposition war, heute fast nur als adverb in vielen zusammensetzungen übrig ist. wo sie sich einem nomen verbindet, haftet sie fest, vor dem verbum steht sie freier und kann den umständen nach getrennt werden. goth. af, ahd. apa aba, mhd. abe, alts. mnl. nnl. altn. schw. dän. af, ags. engl. of. lat. a ab, gr. ἀπό, skr. apa und ava, litt. ap api. in der wurzel iban af ēbun (s. unter abend) würde sich die bedeutung nieder leicht ermitteln, verwandt liegen aber und ebech, abicht. das ab ist sowohl ein deorsum als scorsum (s. abwärts).

Schon mhd. begann die praepositionskraft zu erlöschen und der jüngeren partikel von zu weichen, beispiele der haftenden hat BEN. 1, 3. unserer heutigen schriftsprache dauert die praepositionskraft



position nur ungefühl fort in abhanden und abseiten, wo handen und seiten wirkliche, vom vorstehenden ab regierte dative sind; aus abseiten bildete sich dann ein adv. abseits, so dass auch abwegs auf ein altes ab wege, von dem wege fort, abstatt auf ein ab der stete, abhag auf ein ab dem hage zurückschliessen lässt; mehr darüber unter diesen wörtern. früher sagte man schöner ab augen, ab herzen, als heute aus den augen, aus dem herzen. der ruf: pferd ab! gewehr ab! hut ab! meint ab dem pferde, ab der schulter, ab dem kopf, so dass neben dem ab bald die sache ausgedrückt wurde die entfernt, bald von welcher entfernt werden sollte.

Doch beharren noch schriftsteller des 15. 16. 17. jh. in bestimmten fällen bei der alten praeposition, welche hier genauer gesammelt werden müssen, zumal geschah es für die verba des fallens gehens springens erschreckens entsetzens grausens verwunderns verdriessens und klagens. fehl er ab dem ros. Th. PLATER 153; Margaretha fiel sich unlang darnach ab einem laufenden pferd zu tod. FRANKS chronik 216; um dieselbe zeit fiel mein bruder Samson ab einem kirschbaum zu tod. TUGGENB. 67; Drusus ist am Rhein ab einem ros zu gefallen. REISNER Jerus. 2, 91; fünftausend haben sich ab dem hohen felsen zu tode gefallen. das. 2, 125; ab werke gan, von der arbeit gehn. weisk. 1, 341; sprang ich ab dem weg. Th. PLATER 40; die herzogin mit sampt den andern ab dem hohen thurn steigen theten. GALNY 85; den rock ab dem leib ziehen. Th. PLATER 72; nicht erschrecken ab wirbeln. FISCHART gl. schif 35; er zitterte ab disen worten; ein scheuen hetten sie ab Frankfurt. KIRCHHOF wendunm. 401; so tapfer und menlich, dass man sich oft ab seiner gegenwertigkeit entsetzt. das. 370; sich ab jener groszen menge entsetzte. ZINKER. apophth. 19, 1; ab solcher strengheit erschrecken sie. RUEL Liv. 198; wer bist du dass dir fürchtest ab eim tödlichen menschen? HUTTEN 5, 400; hastu ein grauen ab dem jungfrau schenden? A. d. f. 64; die fischer haben ein grosze forcht ab solchen fischen. FORER fischb. 61; ab welcher schrecklichen stimm ihn ein grausen ankommen. PURLAND. 1, 287; ich hatte aber gleich ein abscheuen ab ihrer leichtfertigkeit. Simplic. 5, 6; dann ich hatte einen eckel ab aller weiber beiwohnung. das. 5, 10; damit sich der labyrinth medicus nicht verwunder ab dem artzt, der aus eim anderen grund redet. PARACELUS 1, 282; der künig grosz verwundert ab dem ritter nam. GALNY 74, 215; verwunderten sich ab meiner lunge. FEL. PLATER 162; sich ab seiner schöne nicht genug verwundern mochten. GALNY 214; verwunderte sich ab seiner manheit. AIMON cl.; verwundernd sich ab solchem wunder. WECKHERLIN 346; rauenbildern, die ab ihren männern missfallens haben. FISCHART ehsucht 6; verdrüssig werden ab dem man. das.; hette es auch ein beduren ab unser einöde. FEL. PLATER 143; nit iets beschehen, dass gott ab seiner misbietung wolgefallens getragen. KIRCHHOF wendunm. 251; die andern vögel waren ab irer (der eule) sittigkeit verdrüssig geworden. das. 62; und was unglück ab diser seiner torheit im zustebet. FRANK weltb. 38; dich ab solcher völle der ertheilten gnaden höchlich verwundern und erfreuen würdest. SPEE 190; wie wol ist meinem herzen ab einem solchen trost. das. 186; will uns noch der tyrann ab dem joch zwingen. WECKHERL. 194; sie macht, dass ab dir sich himmel, luft und erd erquicken. das. 431; werden alle die, deren ehr deiner ehr zuwider, ohn ausflucht vertilget ab der erden. das. 229; der sich ab eines affen bossen gesund lachet. FISCHART Garg.; der merhas ist ein giftig thier, ab welchem gar nah alle andere thier, auch der mensch stirbt. FORER fischb. 19; schlegt mit seinem schwanz das aus ab dem angel. das. 36; also schosz der Tell dem kind den öpfel ab der scheitlen des haupts. TSCHUDI 1, 239; der ritter nit wenig schmerzen ab der herzogin red empfangen thet. GALNY 204; ein zitternde seel, die ab gottes wort erschaschet. FRANK parad. 171; nimmet niemant kein exempel ab disen. FRANK laster fii; wan es der weg zur seligkeit wer, würde alle welt ab gott klagen. d. iii; wir würden uns all ab gott beklagen. K. d. f. 67; die ab Rumensattel klagend. UHLAND volksl. 306; sol in für gericht fueren und sol ab ime richten. weisk. 1, 689. Aus andern bairischen, schwäbischen, schweizerischen schriften z. b. AVENTIN, PARACELUS lassen sich solche belege leicht mehren, selbst aus neueren oberdeutschen büchern. in FRÖHLICHs fabeln heisst es s. 158

was wirft dein wild gestöhn  
lavian ab den hohn?

und HESSEL im schatksdellein sagt: hat euch der feldschütz verjagt ab den kirschbäumen? aber nach einigen wochen kam ab der post ein kistlein an ihn.

Statt jenes alten einfachen er fiel ab dem baum pflegen wir jetzt zu sagen er fiel von dem baum herab, indem wir von an die stelle des ab, und dies als adverb noch mit her verbunden hinzu setzen. zu fürchten, erschrecken fügte schon LUTHER statt des ab die praep. für, die wir heute mit vor vertauschen. mit klagen verbindet sich über, nicht von, das aber in manchen andern der gegebenen beispiele angewandt werden muss: es verdriess mich von dir, hingegen: sich verwundern über. einigemal würde jetzt wegen zu setzen sein.

So viel von der verloren gegangnen praeposition. Was das adverbale ab angeht, so pflegen einzelne dichter noch die mhd., im 15. 16 häufige zweisilbige form zu hegen und selbst GÖTZE 41, 335 gestaltet sich: wasserstrom der abestürzt. bei OPITZ, FLEMING, LOGAU ganz gewöhnlich.

An und ab, zu und ab, auf und ab bilden gegensätze: ich gehe ab und zu; das eichhorn läuft auf und ab am baum; sie schweben auf, sie schweben ab;

hier muss ich auf und ab  
durch wild gestrüpe reisen. FLEMING 118:

freud und lust an allem ab und an,  
an und ab dem kleeblatt holder kinder. BÜCHER 60;

im keller war der alte ab- und zulauf fremder gesichter. J. PAUL Tit. 4, 10.

Zu erwdgen ist das andern adverbien und selbst dem nomen unmittelbar nachgesetzte und allmählich suffigierte ab. Da hin und her sich entgegengesetzt sind, jenes die richtung nach, dies von einem ort anzeigt, ist die verbindung herab begreiflicher als hinab und den wahren gegensatz zu herab bildet hinan; hinab bezeichnet aber zweierlei, sowol die richtung nach als von einem ort, beide als verschiedene gedacht. nicht anders erklärt sich dar ab. kurz ab, fern ab, weit ab. weiter ab:

sie wundert sich, dass wir so weit ab von ihr sein.  
FLEMING 129:

sie wird euch aus dem fenster winken,  
ob er hinauf geht oder weiter ab  
sich schlägt. LESSING 2, 213.

Beim anschluss hinten an substantiva, ohne artikel, fragt sich nach dem casus. wie es heisst den berg hinab gehn, den strom hinab fahren, könnte man auch hergab steigen, stromab schwimmen accusativisch zu fassen versucht sein. besser aber erscheinen sie als dative:

wo die ergrimte see mit ganzen wellen streift  
und jagt das schif grundab. OPITZ 2, 22;  
wir flogen himmelan und hellenab mit schrecken.  
FLEMING 204;

mit lastern scheitelab blaz auf den fuss bedeckt.  
A. GAVRIUS 1, 244;

fleszet es von natur  
felsenab durch die flur. GÖTZE 40, 382;

ein treuer mann kommt eilig felsenab. GÖTZE 41, 266;  
strelfte sich der goldne ring  
fingerab in wasserklüfte. GÖTZE 5, 147;

d. i. von grund auf, von der hülle, vom scheitel, vom felsen und finger ab, noch mit praepositionen nachgefühl, und einem mhd. abe grunde, abe velse, abe vinger vergleichbar, nur dass im anhang und suffix die praeposition adverbialnatur gewann. wenn wir sagen treppe auf, treppe ab gehn, so wäre das die treppe hinauf, von der treppe herab, obschon gedacht werden kann die treppe hinab, wie FLEMING 308 ausdrücklich

die heisse thränenbach  
rinnt mir umsonst die rotheu backen ab;

oder GÖTZE 1, 129

es blitzen waffenwogen  
den hügel schwankend ab,

wo die beigefügten artikel allen zweifel hoben. In einem wie dem andern fall mahnen diese thalan thalab, bergan bergab an die gotk. dalaþ dalaþr, und an die griechische partikelbildung, wenn auch jede sprache dabei noch andere mittel und wege einschlug.

Die hernach aufgeführten zusammensetzungen sind in ihrer aberwiegenden mehrheit anschlüsse des ab an verba, ungleich seltner an nomina.

Wird ab einem nomen vorangesetzt, so unterscheide man 1) entweder gleich der zusammenstellung eine mit dem verbum, dann ist es leicht den begriff jener nach dieser zu bemessen, abbild abfahrt abreise abschluss entsprangen erst nachdem schon abbilden abfahren abreisen abschliessen gangbar war, und nicht etwa lässt sich hier das verbum aus dem nomen leiten. auch empfangen solche nomina oft eingeschränkteren sinn als die verba, z. b. absicht hat bloss die bedeutung des absehens auf, nicht des absiehens von etwas. 2) oder das ab trat unmittelbar vor das nomen, ohne dass ähnliche verbindung mit einem verbum obwalle; dann pflegt es minderung des im nomen enthaltenen begriffs, gleichsam entfernung aus ihm anzuzeigen, abgrund ist was den grund, die erde verlassend in die tiefe, den grund hinab reicht, abgott ist ein götze, der vom wahren gott abweicht, abgunst entfernung der gunst, abhold seine huld entziehend, eigentlich ab der huld seiend, wie behende bei der hand, absonnig von der sonne abliegend, daher abgunst und ungunst, abhold und unhold nicht ganz zusammenfallen, in abgunst abhold steckt die vorstellung des abgangs von gunst und hold, worin sich neid und feindschaft wahrnehmen lassen, während ungunst unhold die bloße leugnung nie vorhanden gewesener gunst und huld enthalten. Offenbar sind die zusammensetzungen zweiter art älter und bedeutsamer als die der ersten, ihr ab schwankt über in das verwandte aber (abwitz aberwitz, abweg aberweg, abglaube aberglaube) und entspricht auch dem ahd. mhd. ā = ar (abraum ārdmi, abkamm āchampi, abschmeckig āsmecki, absetzen āsezze, abschröt āscröt, abweg āwigg, abweis āweis, abwerk āwirchi, abwitz āwizzi, abwurf āwerf); von dergleichen zusammensetzungen lassen sich einzelne verba herleiten, wie abkosen, mhd. ākōsen ein ākōse deliramentum voraussetzt.

Vor dem verbum fließen alle bedeutungen des ab aus dem allen sinnlichen praepositionsbegriff und stetes augenmerk war es, in den beispielen für jedes einzelne wort dies hervorzuheben. der sprachgeist gieng immer von einer lebendigen redensart aus, stufenmässig auf die abgezogenere über. zuerst hieß es den staub ab dem tuche blasen, die nüsse ab dem baume schlagen, bald aber konnte des einen oder andern substantivus oder gar beider entfallen werden: den staub abblasen, die nüsse abschlagen, indem man den von der praep. abhängigen casus wegliess; oder das tuch abblasen, den baum abschlagen, mit kühnerer umdrehung des acc. auf den abhängigen dat. und ellipse des ersten acc.; endlich aber durfte den umständen nach auch mit dem blossen abblasen, abschlagen ausgereicht und dem verbum dadurch ein intransitiver schein verliehen werden: wir wollen heute abschlagen! rufen zur nuss-ernte gerüstete; absetzen, mit ausgelassenen acc. den fusz, trat in die vorstellung des abfallens, zurückweichens über. In allen diesen fällen nun gieng das ab seiner praepositionalen kraft verlustig und ward zum blossen herab, hinab, fort, weg bedeutendem adverb. gern aber gesellte sich, wenn der dativ ausgedrückt bleiben sollte, ihm noch die neue praeposition von hinzu, was die sinnlichkeit der rede erhielt, doch mit partikeln belastete, denn was hinab von dem baume sagt, sagte ab dem baume einfacher. Auf diese weise hat man sich von sämtlichen mit dem verbum eingegangnen verbindungen des ab rechenschaft zu geben: die praeposition liegt im hintergrund, wenn es auch erst nach einigem umschweif gelingen sollte ihr ursprüngliches verhalten zu ermitteln. In abbilden abschreiben abmahnen wird das übertragen von (ab) einem auf das andere ausgedrückt, ein lied abblasen heisst es von den noten oder aus dem horn herab blasen, absehn anlangen meint etwas von ferne her, von einer stelle her sehn und holen; abnützen abgreifen durch öfteres nützen und angreifen etwas von der sache nehmen, es hieß zuerst ab der thür greifen, dann bloss abgreifen. wo in ab der begriff des vollendens, fertigens liegt, ist ein geben und thun von der hand, ab der hand annehmen, wie in abmachen, abthun, was dann in andern wörtern wie abstrafen, abprügeln nicht mehr genau zu fassen, bloss von dem vollzug der handlung zu verstehn ist. Schwere zu deuten scheinen die verba des abhützens abarbeitens abängstigen, vermuthlich sagte man sich ab einer sache ängstigen, müde arbeiten; in absterben mag, wo nicht andere unterlagen deutlich sind, stecken hinterben, davon sterben, in abscheiden davon, ab dem leben scheiden, in manchen wie abändern absondern ist die verschiedenheit von dem einfachen ändern und sondern kaum merkbar. einzelne solcher zusammensetzungen sind aber trefflich gebildet und werden an-

dern sprachen unerreichbar, z. b. abprangen, abknixen, abge-  
weint.

Die praeposition hatte vor dem nomen ihre gemessene stelle (ob sich bergab, thalab aus nachgesetzter praep. deuten lassen, verdient erwogen zu werden); adverbial es ab konnte eine freie vor oder nach dem verbum einnehmen und nahm sie in der älteren sprache ein. allmählich gewann aber das ursprünglich lose ungebundene ab, wo es nach der worfügung unmittelbar vor das verbum zu stehen kommt, an dieses festeren anschluss, ohne darum die fähigkeit zu verlieren, ihm in andern lagen der rede nachzutreten. damit verhält es sich bei ab wie mit allen andern trennbaren partikeln. Doch erscheint es auch heute noch oft, zumal wo sich die partikeln häufen, in freierer bewegung, z. b. in folgender stelle:

bis dann auch er gebändigt von einer göttherhand  
ab auf den rogus nieder stürzt, den er sich selbst gehäuft.  
GÖTTE 2, 185.

überhaupt, wenn es nieder, fort, weg bedeutet und aus manig-  
faltigen ellipsen verständigt werden muss: ab vom pferde (ge-  
stiegen)! ab den hut (genommen)!

ab denn, rascher hinab! GÖTTE 2, 69.

Vor einzelnen wörtern behauptet es sich fortwährend loser und fast unzusammengesetzt, namentlich vor dem substantivverbum, vor haben und kriegen (s. absein, abbehalten, abbleiben, abhaben, abkriegen), noch weniger lässt sich vor können müssen sollen wollen anwachsendes ab denken: der baum soll ab (gehauen werden), der nagel will nicht ab (gehn), ich glaube dass er doch ab (genommen werden) muss; denn deutlich wäre es hier näher an die ausgelassenen verba haufen gehn und nehmen zu fügen, nicht an das auxiliär:

man ist darauf (auf dem pferde) wie angepicht,  
will immer ab (steigen) und tragt in einem stücke  
nur weiter fort. GÖKING 1, 105.

ABAASEN, parare corium, bei den gerbern, die haut auf der  
fleischseite abschaben.

ABASEN, depascere, von weidenden hirschen und kähnen,  
das gras abfressen, wofür auch abrasen. ENGEL 3, 110. HERDER 10,  
211. helfet mir mein teler abosen! fastn. sp. 374, 30. s. aasen.

ABACHEN sich, consumi planctu, sich durch ächzen ab-  
matten. STIELER 7. s. achen.

ABACHZEN sich, dasselbe.

ABACKERN, arando demere, abpflügen eine furche, ein stück  
feldes, dann abstract für abnehmen: dem teufel das eroberte  
wieder abjagen und abackern. älteres wort ist aberen, s.  
auch abzackern.

ABÄNDERN, immutare, oft gleichviel mit ändern und ver-  
ändern; doch ist verändern etwas stärker permutare: ich kann  
das noch ändern, abändern, hier würde nicht verändern ge-  
sagt werden. das kleid abändern ist weniger als verändern.  
ich habe das etwas abgeändert, mag es aber nicht ganz ver-  
ändern. seine züge haben sich verändert, das aussehen der  
stadt ist verändert, hier wäre abgeändert fehlerhaft. Ungut  
hat man abändern im grammatischen sinn gebraucht für de-  
clinieren, da in jeder flexion eine abänderung liegt.

ABÄNDERLICH, mutabilis. das ist unabänderlich, davon  
kann nicht abgewichen werden, er ist unveränderlich, invaria-  
bilis; unabänderliches schicksal, fatum indeclinabile, verän-  
derliches glück, varians fortuna.

ABÄNDERUNG, f. mutatio, bei einigen declination. LESSING  
8, 494.

ABÄNGSTEN sich, angi, abquälen, durch angst ermatten:

in Jesus namen ruft  
mein abgeängster geist aus dieser todtengruft.  
A. GATHEIUS 2, 408.

ABÄNGSTIGEN, gebräuchlicher als das vorige. verhältnisse,  
in welchen sich manche gute menschen die ganze zeit ihres  
lebens abängstigen. GÖTTE 18, 247. auch transitiv für ge-  
waltig abnütigen: dem kaiser tribut, dem unterthan geld  
und gut abzunütigen. SCHILLER 998; wenn die speere der  
Argiver das scepter mir abängstigten. 241.

ABARBEITEN, laborando consumere, durch arbeit wegschaf-  
fen: das grobe, einen ast abarbeiten. eine schuld mit sei-  
ner arbeit bezahlen: einen vorschuss abarbeiten. durch ar-  
beit abnützen: die schneiden an den sensen waren abgearbei-  
tet; matte, abgearbeitete sklaven. Zumal sich abarbeiten:  
ich arbeite mich ab und bin ich matt genug. GÖTTE 2, 93; in-  
desz der vater sich im sand (durch gehen) abarbeitete. 45, 255;  
statt dass andere nur für ihre person schwimmend sich ab-

arbeiteten. 18, 247. *intransitiv*: der wein hat noch nicht abgearbeitet, *sich noch nicht aus der gährung geklärt*, s. arbeiten.

ABÄREN, s. aberen.

ABÄRGERN sich, *irascendo consumi*, durch ärger abmalen.

ABART, f. *proles degener*, aus der art geschlagenes geschlecht: so ist diese abart euer sohn nicht mehr. SCHILLEN 105; mönche, eine abart des menschlichen namens. das. 789; der enkel abart, *entartete nachkommen*. auch *blosse wieder erblich gewordene spielart*: das liesch eine abart des schilfes.

ABARTEN, *degenerare*, aus der art schlagen: von der ursprünglichen natur abarten. WIELAND 7, 145; das geblüt kann leicht abarten; der sohn ist vom vater abgeartet.

ABARTUNG, f. *degeneratio*, das schlagen aus der art, gleichviel mit entartung, ausartung.

ABÄSCHERN, s. abeschern.

ABÄSTEN, *ramos amputare*, dem baum die äste nehmen.

ABÄTHMEN, *evaporare*, bei den metallarbeitern ausgühen, luft und dampf herausziehen lassen.

ABÄTZEN, abetzen, *depassere*, beinahe gleich viel mit abäsen, doch allgemeiner von allen thieren: die weide abetzen; hewachrecken, die nicht hawen, sunder allein die frucht abätzen. FRANK chron. 218; die pferde für und für den weizen abetzten. FREY garteng. 13; fürchten, er wurde die weide abetzen. PAULI 12; hieng er mit so scharfen lüsternen blicken an dir, als ob er etwas von dir abätzen wollte. WIELAND 10, 263 (vgl. oben aus, das kosende); dergleichen matten werden im frühjahr abgeätzt, und wenn das heu gemacht ist, wachsen sie abermals stark genug, so dass die kühe bis auf den winter hinreichende nahrung finden. GÖRNE 43, 204. wie nun ätzen mit beizen gleichviel ist, angewandt auf das einfressen der schärfe und säure, gilt auch abätzen vom solchen ätzenden mitteln.

ABAUGELN, *oculis nuntibus impetrare*, mit den augen erlangen: er hat es mir durch freundliche blicke abgäugelt, vgl. liehägeln; in der jägersprache, wild ohne hund mit den augen aufsuchen.

ABÄUSZERN, *colonom dimittere*, den bauer vom hofe setzen, des erbes entsetzen, entäusern, vom gute verstossen. MÜSEN patr. ph. 1, 145. 2, 162. besser und üblicher ist abmeiern.

ABBACKEN, *male pinsi, coqui*, nml. abbakken, von dem brot, dessen rinde und krume sich sondern: ausgewachsenes getraide macht das brot abbacken (dass es abbackt.) *transitiv*, das backen beendigen: der becker hat abgebacken.

ABBADEN, *balneo ablueri*, ein kind abbaden, badet das kindlin im wein ab. GARG. 110; figürlich, die sünde in der reue abbaden: hilf uns, duz wir sie abe gebaden mit stete werder riuwe. WALT. 7, 40.

ABBALGEN, *pellum detrudere*, den balg abstreifen: einen luchs abbalgen. die abgehälften (ausgekernten) erbsen. HONZIG 2, 41.

ABBALZEN, *desinere in pruritu*, aufhören zu bälzen. der auerhahn hat abgebalzt.

ABBAMSEN, *coria perculere*, bei den gerbern, die felle klopfen. entsteht aus abwamsen, abwamschen.

ABBANGEN, *metum incutiendo adimere*, durch bange machen abnötigen, ein kahn von LESSING 2, 269 gewagtes wort: am geld, gold einem juden abzubangen.

ABBANSEN, *es horreo remouere*, aus der tenne, wo die garben liegen, wegnehmen: korn abbanssen.

ABBASTEN, *corticem adimere*, den bast abziehen. einen laum abbasten.

ABBAU, m. *cultura deficiens*, herabkommen, liegen lassen des baus, gegensatz von anbau, im mittelalter mansus absus, gegenüber dem vestitus: weinzierl, welche der reben übel warteten, die weinberge in abbau bringen. HONZIG 1, 330.

ABBAUEN, *culturam remittere*, den landbau, bergbau liegen lassen. bei LOCAN heisst es:

soldaten bauten ab, die noulich hauten an,  
soll bauer und soldat verrotten einen mann;

hier wurden vor alter zeit die tagflütze abgebaut. GÖRNE 51, 111; jene ersoffenen abgebauten tiefen. 56, 175; die zeche, der weinberg ist abgebaut.

ABBAUMEN, *ab arbore avolare*, bei den jägern: der auerhahn baumet ab, was sonst auch steht ab heisst.

ABBAUMEN, *telaum a licalorio remouere*, bei den webern, das fertige gewebe vom baume nehmen.

ABBEEREN, *baccas legere*, die beeren abberechen. den strauch

abberechen, ablesen, ursprünglich die beeren ab dem strauche nehmen. beeret jede minute eures ersten triumphtages ab. J. PAUL Hesp. 3, 205.

ABBEEREN, *depere*, vom ahd. perian, mhd. bern, abe bern, drücken, kneten, schlagen: demnach so thu gummi darein und machs in ein pflaster, beere es ab mit wundbalsam so lang, dass sie ein kalte form überkommen. PARACELSI chirurg. schr. 1619. 29; dass alles zerlasse mit einanderen, beer es nochmalen ab mit camillenöl und mache zapfen daraus. FRI. WÖRTZ practica p. 425. *anderemal bedeutet es prügeln und schlagen*: wolt ich ihn so jämmerlich abbüren mit diesem stecken. FISCHART Garg. cap. 37;

das hab verschuld ein guts abpern. AYER 339, gute schläge verdient.

ABBEFEHLEN, franz. *contremander*, den befehl zurücknehmen: die angesagte jagd ist abhelfen worden.

ABBEGERHEN, *espere*, abverlangen: das mir abbegehrte schreiben folgt anbei. früher auch von seiner stelle fortwollen, entlassung begehren: wann ein vormünder abbegert, soll er erlassen werden. Frankf. ref. VII. 7, 7.

ABBEHALTEN, das abgenommene, abgelegte nicht wieder aufsetzen, anlegen. ich will den mantel (von der schulter) ab behalten, er behielt seinen hut (vom kopfe) ab. hier ist, wie in abhaben ab noch loses adv.

ABBEISZEN, *demordere*, nml. abbijten, davon beissen. sich die nigel (vom finger) abbeissen. der schlange den kopf abbeissen. die wurzel, die pflanze ist abgebissen, praemorsa. den heiligen die füsze abbeissen gilt von frömmern, wenn sie die bilder küssen.

ABBEIZEN, *derodere*, mit ätzender schärfe wegschaffen, bei gerbern, die haare, das fell abbeizen. abgebeizte wolle.

ABBEKOMMEN, etwas davon bekommen: er hat auch eins abbekommen, ich musz mein theil davon abbekommen, ich bekam endlich ein stück ab. vgl. abkriegen.

ABBELLEN, *instar latrantis canis recitare*, herbelln: er hat seine predigt abgebellt, von lauten aber eintönigen rednern, sich abbelln, von hunden die zu bellen aufhören.

ABBENGELN, *fusile perculere*. mit dem knüttel oder ungebrannter asche abhengeln. Simplic.

ABBERUFEN, *revocare*, von einer stelle zurückrufen, gleichviel mit dem einfacheren abrufen: der gesandte wurde von seinem hofe abberufen. in der rechtssprache, von einem urtheil ab sich an ein anderes gericht wenden.

ABBERUFUNG, f. *revocatio*, appellatio: die von den klägern eingewandte abberufung an den groszen rath. WIELAND 20. 54.

ABBSCHETZEN, *fraudare*, grüßlich entfremden: wie einer seinem nächsten das sein abbschetsen wolle. THURNISSERS alchymia 2, 66. stärker als das edlere abbetriegen.

ABBESEMEN, *scopis evertere*, mit dem besen abkehren.

ABBSOLDEN, *integrum tribuere mercedem*, ausloohnen und entlassen: alle zum singenspiel gehörigen personen wurden so gleich abbsoldet; dass redliche soldaten der gebühr nach nicht abbsoldet werden. PHILANDER 2, 551.

ABBSTELLEN, was abbefehlen, nur minder vornehm: ein kleid, den taglöhner abbestellen. in Kursachsen, wo ein gesetz sogar eine vieljährige ehe, die kein elterlicher consens geschlossen, wieder abbestellen (aufheben) kann. J. PAUL Tit. 2, 172.

ABBETEN, *preces recitare*, gleichsam vom rosenkranz ab: er betet seinen spruch wieder ab, thut nichts als abbeten: die litanei demütig abzubeten. GÖRNE 31, 37. Oft durch bitte und gebet erlangen, gutmachen, von sich abwenden: es müst ein armer teufel sein, dem die solten eine seele abbeten. LUTHER 5, 170; knien und seine sünde abbeten; ein unglück abbeten; busze abbeten. weisk. 3, 350; kann er es abbeten, so darf er es nit abgellen. 2, 411.

ABBETRIEGEN, *fraudare*, betrüglisch entziehen, mhd. abe ertriagen: etlich alte weiber hettn alts schatzgelt, den zog ichs ab. AYER 59; LOCAN sagt s. 80:

einem andern abgellebet,  
einem andern abgediebet,  
einem andern abgelogen,  
einem andern abbetrogen  
weib, geld, gut, vich.

ABDETTELN, *emendicare*, nml. abbedelen, bettelnd fordern: geben wir was wir vermugen und doch am anderumal wider abbeteteln. LUTHER br. 3, 102; er hat mir das geld abbetetelt; wenn du einst mit fremden abgettelten sitten wieder kämest. TIECK Sternb. 1, 19.

**ABBEUGEN**, *deflectere*, ablenken, die richtige form ist aber abbiegen, das eu gebührt nur der zweiten und dritten pers. sg. oder dem imp. sg. beug ab von dem weg!, nicht den übrigen formen: ich will nun abbeugen; welche mit hohheit anders wohin abbeugen das recht. Voss.

**ABBEUGUNG**, *f. deflexio*, besser abbiegung: durch gewaltsame abbeugung ihres gesichts suchte sie die thränen zu bergen.

**ABBEUTEN**, *depraedari*, als beute davon tragen: auch den wilden mehr victalien abzubeuten. H. STADEN hii; den wilden (leuten) pfeffer und meerkatzen abgebeutet. das. Oii; welche sie von andern geraubt und abgebeutet hatten. *Simplic.*

**ABBEZAHLEN**, *integre solvere*, nnl. abbetalen, voll bezahlen: die schuld ist abbezahlt; der rächenden vergeltung abbezahlen. KLINGEN 7, 158. auch einen theil zahlen: zehn gulden sind davon abbezahlt, abgetragen. s. abzahlen.

**ABBIEGEN**, *deflectere*, ablenken, abweichen, ich hiege ab, du heugst, er beugt ab, von wo man eu auf alle gestalten des worts erstreckt hat. abbeugen klingt nicht dichterischer, wol aber hat die dichtersprache das eu zu hegen, wo es berechtigt ist.

**ABBIEGUNG**, *f. deflexus*, ablenkung.

**ABBIETEN**, *proclamare*, von der kanzel herab verkünden, entbieten: weil ich auch mit dieser braut, die als ein jungfraw abgeboten, so schentlich betrogen bin. THURNHEISSERS ausschr. 3, 117. bei versteigerungen höher bieten, so dass das vorige gebot herab kommt: die leute boten ab und zu.

**ABBILD**, *n. effigies*, ein von etwas genommenes bild, das erfundene bild ist kein abbild, abbild verlangt ein vorbild, das vor dem bildenden stehe. in diesem sinn scheint abbild frischer und lebendiger als das blosse bild: auf das vorbild, auf das gewirkte abbild. GÖTTE 59, 34;

wie angenehm ist doch die liebe  
erregt ihr abbild zarte triebe,  
was wird das urbild selber sein? HALLER;  
reiner tugend reinsten spiegel,  
abbild aller frömmigkeit. SCROTTIUS lustg. 1647 s. 105;  
du guter alter mann,  
du abbild der verfloznen trouen zeit. TIECK 2, 40.

**ABBILDEN**, *ad effigiem formare*, nnl. abbeelden, bild von etwas entwerfen, die blume abbilden, bild von ihr nehmen. gott soll man nicht abbilden, weil man es nicht kann, er in keiner gestalt uns vor augen steht. das abgebildete tritt der gestalt, dem urbild gegenüber. sie wissen sogleich die originale zu den abgebildeten characteren. RABENER 1, 121. ein von J. PAUL (*aesth.* 1, 94) verwandtes abbildern ist entbehrlich, da abbilden dasselbe aussagt.

**ABBINDEN**, *ligamen solvere*, nnl. abbinden, den haft lösen. ein tuch (vom hals, arm), die schürze (vom leib) abbinden, den erhängten (vom galgen). wundärzten gilt abbinden für unterbinden, ein glied abbinden: ich hatte eine kleine warze, man hat sie mir glücklich abgebunden. GÖTTE 20, 41. das kalb (von der kuh) abbinden heisst es allein stellen, entwöhnen, den bären abbinden, eine schuld bezahlen. einigen handwerkern, zimmerleuten und fassbindern ist abbinden fertig binden: das gebäude steht abgebunden, alle säulen, bänder sind gelegt; das fass ist abgebunden, vom allen reifen umgeben.

**ABBISZ**, *m. pars succisa*, biss von etwas herunter. so nennen die jäger den ort, wo der hirsch das junge laub abgebissen hat; eine pflanze heisst abbisz, teufels abbisz, *scabiosa succisa*, weil ihr herz kurz abgebissen scheint, was der volks-glaube dem teufel zuschreibt.

**ABBITTE**, *f. deprecatio*, b ite um vergebung eines felders: einem abbitte, fuszfüllige, kniende abbitte thun; auf meinen knien will ich abbitte thun. GÖTTE 4, 20; abbitte ist die beste busze.

**ABBITTEN**, *deprecari*, nnl. afhiden, eigentlich von einem erbitten, vorzugsweise gnade, schonung, verzeihung. LUTHER 1, 22 unterscheidet abbitten und erbitten, das gute werde erbeten, das böse abgebeten, doch verwendet er sonst auch abbitten für erbitten: nicht zwingen, sondern durch freundlich ermahnen abbitten. br. 3, 5; vielleicht liesz sich der ordinarius abbitten. br. 1, 82. heute nur stehend: ich bitte dir alles ab; dasz ich ihr meine härte mit heissen thränen abbitte. GOTTER 3, 119; niedergekniet, abgebeten! 3, 508.

**ABBITTLICH**: die gerechtigkeit gottes kann nicht als götig und abbitlich vorgestellt werden. KANT 6, 319.

**ABBLASEN**, *deflare*, nnl. abblasen, wegblasen, davon blasen: den staub vom kleide, den sand vom tische, die hitze von

der speise abblasen, dann, mit ellipse des gegenstandes, das kleid, den tisch abblasen; die suppe im löffel abblasen, kalt blasen; ein stück, ein lied abblasen vom horne weg; der wächter bläst eben ab; wir sagten ihm, er blase sein leben gern auf einer trauerflöte ab. J. PAUL 'komet 3, 223. oft heisst es zum abzuge blasen:

der obergott war froh, befahl nun abzublase. OPITZ;

liesz vom sturme abblasen. LOHENST. Arm. 1, 1132. dann auch abblasen, zu blasen aufhören.

**ABBLASSEN**, *pallescere*, erblasen, erleichen. hier blaszte er ab, erblich er; die rothe farbe blaszte leicht ab.

**ABBLATTEN**, *defringere folia*, nnl. afbladen, blätter abbrechen, wie an reben und kohl geschieht: den wein abblatten. die jäger nennen abblatten, wenn das wild von grünem laube frisst.

**ABBLÄTTERN**, *privare foliis*, nnl. afbladeren, entblättern, allgemeiner göltig als das landwirtschaftliche abblatten: der frost blättert die bäume ab. sich abblättern, blätterweise ablösen: die fingernägel blättern sich ab, der kuchen blättert sich ab.

**ABBLÄTTERUNG**, *f. bilder*, zugeflogne abblätterungen von der wirklichen welt. J. PAUL *aesth.* 1, 55.

**ABBLÄUEN**, *tincturam caeruleam affricare*, vom blauen tuch, das abfärbt, die farbe fahren lässt.

**ABBLÄUEN**, *percutere*, verberare, prügeln: den buhler halten und abbläuen. KIRCHHOFF wendunm. 296;

und sorgte ihr mit jedem tage  
den rücken zehnmal abzubläuen. WEISSE.

**ABBLÄULEN**, dasselbe, ahd. aba pliuwilōn: zerrieben und abgepaulet. *Simplic.* 1, 595, von dem geschwungenen hanf.

**ABBLEIBEN**, nnl. afblijven, davon bleiben, besser ungebunden zu schreiben: von gefährlichen stellen muss man ab bleiben; dieser knopf soll ab bleiben, nicht angenäht werden.

**ABBLEICHEN**, *colorem amittere*, die farbe verlieren: abgebliehen stehn die hügel. transitiv, ausbleichen: es ist abgebleicht. sie kannten kaum die abgebleichte gestalt. J. PAUL *Hesp.* 4, 130.

**ABBLICKEN**, *relucere*, auf der schmelzhütte ein zeichen völtiger reinheit des metalls: das silber blickt ab. s. blicken.

**ABBLITZEN**, *flammam concipere nec crepare*, abbrennen und nicht losgehn: das gewehr blitzte ab. auch mit blitzen nachlassen: der himmel hat abgeblitzt.

**ABDLÖKEN**, *balando recitare*, her blöken: ein lied abblöken.

**ABBLÜHEN**, *deflorescere*, ausblühen, zu ende blühen: das korn, der wein hat jetzt abgeblüht; ihre schönheit blüht schon ab; abgeblühte rosen, abgeblühte tage.

des lebens mai blüht einmal und nicht wieder,  
mir hat er abgeblüht. SCHILLER 1, 161.

**ABBLÜTE**, *f. defloratio*, das abblühen. zeit der blüte und der abblüte.

**ABBLÜTEN**, *deflorare*, der blüte berauben:  
jedes glück des lebens abgeblüet.

**ABBOHNEN**, *depolire*, nnl. afboenen, einen tisch, schrank abbohnen, reinigen.

**ABBOHREN**, *perforare*, im bergbau, fertig bohren. ein loch abbohren. der dazu diensame bohrer heisst der abbohrer.

**ABBÖREN**, s. abbeeren.

**ABBORGEN**, *mutuari*, entlehnen: geld abborgen; einem einen armseligen einfall abborgen.

**ABBÖSCHEN**, *abdammen*, abdachen: dieser (abhäng) ward nun abgeböschet. GÖTTE 30, 60; von beiden seiten weinbau, links mit mauern eingefaszt, rechts abgeböschet. GÖTTE 43, 251; wir sahen über einen alten buchenberg eine kunststrasse führen, da denn, um fläche zu erhalten, stark abgeböschet werden musste. GÖTTE 58, 157. In der kriegsbaukunst unterscheidet man böschung (franz. talut) von abdachung (pente), die böschung ist steiler, die abdachung allmählich.

**ABBOSEN**, *abbosseln*, effigieren, einen körper in weicher masse darstellen, nachbilden. von der glatte bis auf die sohle abgebosselt. J. PAUL *Siebenkäs* 3, 104.

**ABBRÄND**, *m. ponderis metalli per purificationem diminutio*, in der schmelzhütte, was vom ers beim brennen und aus-schmieden am gewicht abgegangen ist.

**ABBRÄNDLER**, *m. collector stipis*, der auf den brand bettelt oder für abgebrannte geld einsammelt.



ABBRANGEN, s. abprangen.

ABBRATEN, *plene assare, austraten, fertig braten*: eine gans, ein huhn abbraten, wenn sie kalt gegessen werden sollen; lag den braten morgen bald zu, und sollt in kühl und langsam abbraten, das er nicht verbrin. *Eulenspiegel. Erfurt 1538. cap. 64.* auch uneigentlich: er ist am feuer ganz abgebraten.

ABBRAUCHEN, *plene uti, verbrauchen, abnützen*: ein abgebrauchter rock. *uneigentlich*: dein stolz ist abgebraucht. *Ortiz 2, 427*; abgebrauchter pöbelhafter spott. *HENDER 7, 45*; abgebrauchter witz.

ABBRAUNEN, *colorem fuscum amittere, die braune farbe fahren lassen*.

ABBRÄUNEN, *fuscare, ganz braun machen*. einen braten abbräunen. die sonne hat ihn abgebräunt.

ABBRAUSEN, *cessare ab aestu, ausbrausen*. der most hat abgebraust. er muss erst abbrausen, von seiner hitze zurückkommen. auch brausend davon gehen: der dampfwagen brauset eben ab; er geriet in wut und brauste ab.

ABBRECHE, *f. emunclorium, geräth zum abbrechen des dochts, lichtschere, lichtputze*. *KEISERSBERG brüsamlin 95*;

der ist gar ein weiser mann,  
der von holdern abbrech machen kann.  
*SINROCK sprichw. 11521 aus AGRICOLA.*

ABBRECHEN, *defringere, decerpere, nhl. abbrechen, davon, herab brechen*. den apfel (vom baum) abbrechen. blumen (vom strauch) abbrechen. die zelte (von der stange) abbrechen. den faden (vom gewebe) abbrechen. die parze brach den faden seines lebens ab (von der spindel). den butzen (vom licht) abbrechen. das schloß (von der thür) abbrechen. die thür (von der wand) abbrechen. das haus (vom boden) abbrechen. das dach (vom haus) abbrechen. die mauer (vom grunde) abbrechen. den dorn (vom saune) abbrechen. das eisen (vom hufe) abbrechen. die spitze (vom degen). es kann aber zuweilen der gegenstand, von dem gebrochen wird, in den acc. gestellt, und der abgebrochne ausgelassen werden: den baum ganz abbrechen, d. i. alle äpfel daran. das licht abbrechen, pulsen. das bett abbrechen: der lehnmann soll sein bettchen abbrechen. *weisth. 2, 422.*

Anwendung auf andere dinge, die fortgang und dauer gehabt hatten, ergibt sich leicht. wie den faden der gleichsam gespannenen rede abbrechen, heisst es kürzer: die rede abbrechen. das gespräch, die unterhaltung, die unterhandlung, einen brief abbrechen. er brach seine worte (vom munde) ab: ein wort für dem maul abbrechen. *LUTHERS br. 5, 617.* den kampf, die schlacht, den feldzug abbrechen. einen (in der seitschrift begonnenen) aufsatz abbrechen. seinen aufenthalt abbrechen: dass sein aufenthalt in so vollkommner gesellschaft vielleicht bald abgebrochen werden müsse. *GÜTNE 17, 212.* abbrechen für sich allein, ohne beifügung des gegenstandes, meint die rede, das gespräch: er brach ab, brach kurz ab, brach plötzlich ab, wir wollen lieber abbrechen, da wir unterbrochen sind; der prediger bricht ab; er, der mich nicht furchtsam machen wollte, brach ab. *GÜTNE 19, 273*; um so mehr als Jarno, von dem er einige auskunft verlangte, kurz abbrach und sich entfernte. *20, 34.*

Redensarten: etwas über das knie abbrechen. eine sache zu grün abbrechen (bevor sie reift), übereilen. die ursache, den vorwand vom zaune brechen. der wind hat den baum gerade über der wurzel abgebrochen. die glieder abbrechen heisst bei den soldaten lange glieder in kurze sondern; die hunde abbrechen, bei den jägern, ihnen das maul mit gewalt öffnen, wenn sie sich verbissen haben; das bier abbrechen, bei den brauern, es mit langen stangen rühren.

Mit dem dativ der person oder einer sache bedeutet abbrechen einhalt, abbruch thun, schaden, entziehen, verkürzen und ähnliches.

noch welt ich nit, das wurd gesprochen,  
das loh heut einer abgeprochen. *fastn. sp. 232, 15*;  
den durst soltu mir nit abprechen. *352, 26*;

er bricht sich selbst damit ab, entzieht sich etwas dadurch, schadet sich; er bricht sich nichts ab, versagt sich nichts; er hat sich dem wein abgebrochen, den genuss des weins entzogen, dies sich abbrechen gleicht dem lat. continere se a cibo. denn wer wil einem menschen, der solchen trotz hat, abbrechen oder schaden? *LUTHER 6, 200*; er hat verkürzt meine tage, denn er bricht abe dem alten menschen. *LUTHER 1, 30*. 3, 30; ich habe ehe wöllen der deutschen sprache ab-

brechen, denn von dem wort weichen (bei der übersetzung) *LUTHER 5, 143*; weil auch ich mit meim schreiben den bilden mehr abbrochen habe, denn Carlistat mit seinem stürmen; ein könig lässt sein kind, eh er dem land abbricht. *Ortiz 1, 221*; seiner seele abbrechen. *pred. Salom. 4, 8*;

wann wo kein laster wär, wär keine tugend nicht,  
denn tugendhaft ist der, der lastern abbricht. *Losau 2, 213.*

Hieran hängen feine unterschiede zwischen acc. und dat. er brach seine rede ab, hörte auf zu reden, brach seiner rede ab, redete kürzer; die worte abbrechen, nicht weiter reden, den worten abbrechen, die worte abkürzen, mässigen: Florindo brach seinen worten ab, wo er wuste und kunte, aus beisorge er möchte zu weinen angereizet werden. *CAN. WISZES kluge leute 19.* wir wollen das spiel abbrechen, nicht mehr spielen, wir wollen heute dem spiel abbrechen, um mehr lesen zu können, weniger spielen; den schlaf abbrechen, ablassen zu schlafen, dem schlaf abbrechen, kürzer schlafen. oft mag es gleichviel sein, welcher casus steht, einem den lohn abbrechen, dem lohn abbrechen, an dem lohn abbrechen. im *Simplic.* mehrmals sich nicht abbrechen für entbrechen, enthalten: dass er ihm (sibi) nicht abbrechen konte mich zu küssen; das kam mir so lächerlich vor, dass ich mir nicht abbrechen konte darüber zu schmolten (continere me non potui quin).

Einzelne jener transitiva, die den acc. (nicht die den dat.) bei sich haben, können mit wandlung des acc. in den nom., oder auch auslassung des acc. intransitiv gesetzt werden. der faden bricht hier ab, die rede, das gespräch brach ab, seine worte brachen ab, der kampf musste abbrechen, alles brach nun ab. das pferd ist abgebrochen, losgebrochen. *weisth. 3, 883.*

ABBRECHEN, das brechen des flachses vollenden. wir haben bald abgebrecht, verschieden von dem part. abgebrochen des vorigen wortes.

ABBRECHUNG, *f. abruptio*: die schöne abbrechung in diesen worten fiel ungemein glücklich aus. *LESSING 4, 171.*

ABBREITEN, s. abpochen.

ABBRENNEN, abbrann, *igne consumi, vom feuer entzündet, verzehrt werden, verglügen*. das entzündete holz brennt ab. *GÜTNE 28, 42*; das feuer brann ab; die abbrennende tagesflamme für die untergehende sonne; die lustfeuer des eilig abbreennenden frühlings. *J. PAUL biogr. 1, 1*; hende, füsse, der kopf abgebrunnen. *LUTHER 3, 419*; ein gutes gewehr muss schnell abbreennen. *H. SACHS schreibt noch abbrinnen*: mein spiesz soll mir darin nit abbrinnen. *IV. 3, 2*.

ABBRENNEN, abbrannte, *igne consumere, nhl. abbranden, in flamme setzen, entzünden*. eine flinte abbreennen, los brennen. einen wald, ein haus abbreennen. bei den siegelbrennern heisst abbreennen dem ofen durch reichholz die letzte hitze geben. man sagt auch einen abbreennen, ihm haus und hof ansünden, und abgebrannt bedeutet arm, von gelde und allen mitteln entblöszt: da er mit einiger schalkheit zu verstehen gab, dass er nicht so abgebrannt sei, als er aussehen möge. *GÜTNE 25, 167.* abgebrannte des lebens (in der jugend überreizte menschen) *J. PAUL Titan 2, 124.*

ABBRINGEN, abducere, nhl. abbringen, von etwas bringen, entfernen. das heu abbringen, abmähen. ich kann ihn von der sache nicht abbringen, nichts in der welt soll mich davon abbringen, man brachte ihn bald vom rechten wege ab. die rinde liegt so fest, dass man sie kaum abbringt, losbringt. er ist von diesem laster glücklich abgebracht. Dann aber auch: die sache, das laster abbringen, in ungebrauch kommen lassen: sie wollen alle gute sitte abbringen. abschaffen abstellen, wirken schneller, befehlischer, abbringen nach und nach. der fürst schafft das gesetz ab, die obrigkeit stellt ein fest ab, die zeit wird den aberglauben, die öffentliche meinung wird das verbot schon abbringen: das ist nun endlich abgebracht, wie der holzhauer ausruft, wenn die eiche fällt. ich will das in meinem hause gleich abschaffen, abstellen, aber schon wieder abbringen. ich kann das nicht abstellen, aber ich kann den flecken nicht mehr abbringen.

ABBRINGUNG, *f. abductio*. eine abbringung von der gegebenen hahn. *KANT 8, 471.*

ABBRÖCKELN, in *frusta frangere, in kleinen brocken auflösen*: den kalk von der mauer abbröckeln. sich abbröckeln, brockenweise abfallen. *CLAUDIUS 4, 73* setzt abbröckeln intransitiv: die tugend wankt und bröckelt ab.

**ABBROCKEN**, gleich dem vorigen, zerbrocken.

**ABBRUCH**, *m. abruptio, avulsio*, in den meisten der bei abbrechen angegebenen bedeutungen. abbruch des hauses, der mauer, des thurms, des obstes, des ladens, des kampfes, des gesprächs. ein haus auf abbruch verkaufen. abbruch heisst auch das vom wasser abgebrochne land, den schriftgeissern aber das über der form stehn bleibende, abzubrechende metall. Häufig bedeutet es eintrag schmälerung, abzug schade: ein wesen, welches über allen abbruch an seinen zwecken erhaben ist. KANT 5, 333; ich musz ohne abbruch bezahlt werden;

dass das allgemeine heil  
keinen abbruch darf erfahren,  
will davon ein jeder theil  
nemen und bei sich bewahren. LOGAU 2, 16, 42

mit der überschrift: beraubter gemeinkasten;

abbruch will an seinem wort unser gott mit nichten leiden, Zusatz soll bei seinem wort auch sein volk nicht minder meiden. gottes wort nicht lesen dürfen, dieser abbruch ist nicht klein. LOGAU 2, 231, 132.

in diesem sinn pflegt es mit geben und thun verbunden zu werden:

eine maultasch ist ein ding zwar nicht schädlich an dem leben, ausser dass sie dem gehör abbruch wil und nachtheil geben. LOGAU 2, 26, 97.

was mir der schalk für abbruch thut. WIELAND 5, 181.

die bürger thaten auf dem rückzuge in verbindung mit den Kaiserlichen den Franzosen abbruch. GÖTTE 43, 147. FRANK, nach abbrechen *se continere*, setzt abbruch für enthaltsamkeit von der speise, für fasten und kasteien: in der fast plagen si sich mit groszem abbruch. weltb. 192<sup>a</sup>; brüder Niclas in Schweitz genant, ein man wunderparlichs abbruchs, den etlich gar nicht essen, etlich so gar wenig gessen haben schreiben. chronik 270<sup>a</sup>. Bei LUTHER steht abbruch dem Zusatz nutz und vorthail entgegen: es hat weder silber, golt, edel gestein, noch kein köstlich ding so manchfaltige zusetze und abbruch als die guten werk. 1, 224; denn es unchristlich ist gemeines nutzes und schutzes genieszen und doch nicht gemeine last und abbruch tragen. 8, 377<sup>a</sup> (vgl. br. 2, 298.) kleidung, darauf nit vil kosten zu abbruch der haushaltung angewandt worden. FISCHART ehz. 78. stümmlicher abbruch (plötzliche entziehung) soll daneben auch nicht sein. KIRCHHOF disc. mil. 31. Aufhören und ende:

die bestimmte zeit des abbruchs unsrer schanden.  
der tyrannei abbruch. WECKERLIN 605.  
der abbruch deines lebens. GÜNTHER 235.

WECKERLIN in der vorrede zu den weltl. ged. nennt auch die caesur abbruch: und also den so lieblich fallenden und meinem erachten nach ganz künstlichen abbruch in der mitte der langen versen sein merkwürdiges wehrt villeicht gar henehme.

**ABBRÜCHIG**, *noxius*, eintrag thucend, nachtheilig: und ist die lere dem einfältigen volk verführlich und der christlichen gewalt... abbrüchig. 1, 540<sup>a</sup>. enthaltsam: in reinem und abbrüchigen läben. STUMPF 2, 46. Eigentlich was abbruch erleidet: eine abbrüchige mauer und unabbrüchig, was noch nicht dazu gedieh.

**ABBRÜHEN**, *agua fervida tollere*, mit heissem wasser wegschaffen, die haare, federn abbrühen (von haut und fell), dann auch das schwein, huhn abbrühen, und weiter angewandt, durch Schillers zehnmal abgebrühte phrase. PLATEN 294.

**ABBRÜLLEN**, ein lied daherbrüllen.

**ABBRUNFTEN**, *ardorem coeundi amittere*, in der jagersprache aufhören zu brunften.

**ABBRÜTEN**, *nimis incubare ovis*, oft brüten, im brüten ermalten. abgebrütete ammen. FISCHART Garg. 131<sup>a</sup>, abgebrütete.

**ABBÜRSTEN**, *pulverem delergere*, nml. abborstelen, den staub (vom rocke) abbürsten, hernach den rock, den hut abbürsten. einen derb abbürsten, ihn arg mishandeln, vgl. abkehren.

**ABBUSEMEN**, *e gremio tollere*, gegenüber dem bebusernen: alle inkomen lude sollen des graven sin, si enwerden ime dan abgebusempt als recht ist. weisth. 1, 630.

**ABBÜSZEN**, *emendare*, nml. abhoeten. das ah empfängt sinn, wenn man sich das ahd. puozan expiare abluere rescare (GNAFF 3, 225. 226) vergegenwärtigt und ein von sich, von seinem leide hinzu denkt. die sünde abbüssen, gleichsam abwaschen, von

sich wegschaffen. nur im einzelnen fall mag abbüssen aussagen vollständig büssen, zu ende büssen, plene emendare.

**ABC**, *n.*, die von den drei ersten buchstaben entnommene benennung der ganzen reihe derselben, wie der name alphabet nach den beiden ersten gebildet ist, mhd. abc, à b c è, BEN. 1, 3. doch wird in der grammatik und sonst im edlen sprachgebrauch stets alphabet, abc hingegen mehr von dem ersten lernen der kinder gesagt. er ist noch im abc; er kommt nun aus dem abc. sie fingen an das paternoster zu lernen, wenn sie betten das abc schon gelernt. PAULI schimpf 136<sup>a</sup>. es wird dann auch angewandt auf die anfangsgründe aller andern erlernbaren dinge:

bedenkt in wol und weh  
dies goldne abc. GÖTTE 10, 218.

dass Newton erst hier bemerkt, was zu dem abc der prismatischen erfahrungen gehört. GÖTTE 59, 157; er fängt mit einem abc der empfindungen an. J. PAUL bücherschau 1, 111.

**ABCEBANK**, *f.* auf der abcebank sitzen, auf der untersten schulbank.

**ABCEBUBE**, *m. puer abecedarius*, was abceknabe, abceschütz.

**ABCEBUCH**, *n.* das erste dem kind in die hände gegebne buch, gewöhnlich mit lockenden und belehrenden bildern geschmückt, früher mit heiligenbildern (s. namenbüchlein). abcebuch angesicht, unschuldiges, einfältiges aussehn, oder grell und bunt gemahlt? BÜRGER 40<sup>a</sup>.

**ABCEDAR**, *n.* in welches wort auch noch der vierte buchstab gezogen ist, kann das alphabet (abecedarium), oder männlich gebraucht sowol den lehrer als schüler des abc (abecedarius) bezeichnen; J. PAUL bücherschau 2, 9 sagt abcedarier und verwendet zugleich ein weiter davon gebildetes adj. abcedarisch.

**ABCEDIEREN**, in der musik, die tonleiter singen, *it. sol-feggiare*.

**ABCEKNABE**, *m.*, *puer elementarius*, ein schüler der noch im abc ist.

**ABCELEHRER**, *m.*, und ehemals ein abcelehrer (pedantuzzo) des herzogs gewesen war. GÖTTE 35, 152.

**ABCESCHÜTZ**, *m.*, althergebrachte benennung des abceknaben, kaum weil man kindern die buchstaben vormahlte und um sie ihnen einzuprägen sie mit dem bogen treffen hiesz (was sonst FISCHART cap. 17 des Gargantua angebracht haben würde), sondern weil schütz überhaupt von anwachsenden, umlaufenden knaben und schülern galt, THO. PLATER 16. 20. 21; *m. s.* feldschütz, flurschütz, bogenschütz und abceufel.

**ABCEFAEL**, *f.* tafel auf welcher die buchstaben den kindern vorgeschrieben waren. herr Trubald Holofernes, der unser Strotzengurgelchen sein namenbüchlin, sein abceafflin, das gross lehrpret, damit Hercules seinen lehrmeister Linum todt schlug, gar bald lehret, dass ers im sinn in und auswendig, hindersich und fürsich kont, wie die segmüller. FISCHART Garg. 140<sup>a</sup>.

**ABCEUFEL**, *m.*, gleichviel mit abceschütz, wahrscheinlich aus einem schers aller schulfeste zu deuten. ab, das ist entweder ein junger abceufel oder schuelteufelin. der noch nicht recht buchstaben kan, oder ists der rechte geleerte teufel? LUTHER 6, 317<sup>a</sup>, vgl. teufel, armer teufel.

**ABCONTERFEIEN**, *effigie*, abbilden, nach dem frans. contrefaire. H. SACHS II. 4, 58<sup>a</sup>. WECKERLIN 453 schreibt abconterfehen.

**ABCOPIEREN**, abschreiben, copie davon nehmen.

**ABDACH**, *n. tectum supereminens*, nml. afdak, sich unter dem abdach vor dem regen schützen.

**ABDACHEN**, *tectum dejicere*, des daches berauben, ein haus abdachen. im gartenbau aber abhängig wie ein dach machen, vgl. abhörschen.

**ABDÄCHIG**, *dejectus*, abhängig, abgedacht.

**ABDACHUNG**, *f.* in beiden bedeutungen des abdachs. der wall hat oben abdachung, unten doppelte höschung.

**ABDÄMMEN**, *aggere separare*, ἀποσφραγίζω, nml. abdämmen, durch einen damm abhalten, sondern. LANGE Herod. 2, 99 schreibt abdämmen.

**ABDÄMPFEN**, *evaporari*, in dampf aufsteigen, verfliegen: das wasser hat abgedampft.

**ABDÄMPFEN**, in dampf aufsteigen machen. auch vollends dämpfen: die äpfel sind schon abgedämpft.

**ABDANKEN**. wie schon danken bedeutet höflich ablehnen, ausschlagen, unter dankagung, für etwas danken es nicht wol-

len, drückt abdanken aus *abdicare*, *abdicare se magistratu*, sich vom amte losdanken, es niederlegen: der minister hat abgedankt, es kam dahin, dass er abdanken musste. der zum letztenmal im jahr rufende nachtwächter dankt ab, im namen des austretenden, sein amt niederlegenden jahres. bei der leiche wird abgedankt, gleichsam dem todt selbst zum letztenmal und den freunden für das letzte geleit gedankt.

Häufig transitiv des dienstes und amtes mit dank entlassen, milder als absetzen: das reich abdanken, die krone niederlegen. HANNS gesch. 1, 182; das ganze heer abdanken. SCHILLER 215; seinen bedienten abdanken, die soldaten abdanken, die hunde abdanken, sie nach der jagd schmeichelnd entlassen, pferde und wagen abdanken, aufgeben. ein abgedankter hut, ein abgedanktes kleid, ein abgedankter soldat, sogar ein abgedankter kirchthurmknopf. J. PAUL FIZL. 207.

Christen lieb ist reformiert, abgedanket sind bei ihr werk und that. LOGAU 3, 53, 82.

einen fehler abdanken, ablegen, abstellen.

Die ältere sprache fügt den dat. statt des acc. hinzu und dann kann gemeint sein: einem dank sagen: wird auch etlichen reutern und regimenten fuszvolks zu dem mal (beim waffenstillstand) abgedankt. KIRCHHOFF mil. disc. 200; sientemal dem ganzen regiment überhaupt abgedankt worden. das. 211; wolt gern abdanken dem babsthum und ihrem klosterorden. volkslied von 1622 bei SOLTAU 467; eurem kriegsvolk dem danket ab. AYRER 400; wann ihnen der herzbruder nicht abgedankt hätte. Simplic. s. 459; der kaufmannschaft abdanken. pers. rosenk. 3, 21.

ABDANKUNG, *abdicatio*, f. dienstentlassung. SCHWEINICHEN 1, 233. 2, 360, sumal leichenrede: bin ich zum begräbnis gebeten worden, habe auch auf dem kirchhofe die abdankung gethan. SCHWEINICHEN 2, 195; höre das gepräng der abdankung. PHILANDER 1, 69; es verstehe sich alle stunden, dass ein vornehmer mann sterben möchte, da würde er einen goldgülden zu verdienen, das ist die abdankung zu halten haben. WEISS ersn. 166; welcher bei seinem trauerspiele in einer langen versart gleichsam die abdankung an die zuschauer hält. J. E. SCHLEGEL 3, 11; er drang mir eine ausgearbeitetere abdankung auf. HIPPEL lebensl. 3, 171.

ABDAIBEN, *eyendo detrahere*, absparen durch enthaltsamkeit. sie darboten sich oft das frische wasser ab; ich darbe meinem munde ab, um es ihm zu geben. GELLERT.

ABDARREN, *torrere*, gill vom malz. wir haben schon abgedarrt.

ABDAUEN, *digerere*, verdauen. früher abdauwen: kümme! hilft die fisch, kalte speisen und frucht abdauwen. TABERNAEMONTANUS kräuterbuch. 1588 s. 175; stärken sie doch den erhitigten magen, dass er die andern speisen desto besser abdauwen mag. s. 591; abtouwten. KEISERSB. bräusaml. 25.

ABDAUBEN, *abducere*, hebelare, überwältigen, abstampfen, sähmen, ein jetzt seltnes wort. FRANK sagt: so machen wir sein (gottes) schein nit liechter, sonder er däubt all unser sackeln ab; damit er das fleisch abdeub, sähme, abtödt. eurn feind den hab ich abgedaubt, euch beim leben erhalten. AYRER 80. es ist das ahd. doupôn, doubôn, untardoupôn domare, subigere, refrenare (GRAFF 5, 96), das doch mit toup surdus, hebes (GRAFF 5, 351) naheverwand sein muss, die sackeln abdauben ist dämpfen, stumpf, taub machen, also betäuben (was man nachsehe). mhd. betouben überwältigen. HAUPT 5, 525.

ABDAUUNG, f. digestio. FISCHART Garg. 83.

ABDECKELN, *operculum tollere*, den deckel abnehmen.

ABDECKEN, *delegere*, nml. afdekken. das dach, die ziegel abdecken. der sturm hat das haus abgedeckt. in einem nu war die hütte abgedeckt. GÖTZE 24, 326. den tisch abdecken, was auch blosses abdecken ausdrückt:

es schmeckt der guten frau, dies ist genug, deckt ab! GELLERT.

bei den jägern, das wild abdecken, auswirken, 'dem wilde die decke abnehmen'. dann allgemein abdecken, dem gefallen viel die haut abziehen, das viel schinden. einen schändlichen ubeltäter lebendig abzudecken und der haut zu entheben. SPZS g. T. 110. in Spanien ist das pflügen so schimpflich als in Deutschland das abdecken. MÖSSA p. phant. 1, 150. todtte pferde; bald aber fand man sie auch abgedeckt. GÖTZE 30, 135; abgedeckte und frisch ausgeschnit-

tene pferde. GÖTZE 30, 143. zuweilen auch abdecken wie zudecken für prügeln.

ABDECKER, m. *escorialor*, der schinder oder kaffler.

ABDECKEREL, f. amt und wohnung des schinders.

ABDEICHEN, *aggere munire*, nml. afdikjen, mit deichen umgeben, einschliessen.

ABDENKEN, *abjudicare*, über dinge absprechen und abdenken. HIPPEL 9, 148.

ABDICKEN, *crassare*, den saft abdicken, einkochen.

ABDIEBEN, *clam auferre*, abstehlen, entwenden:

liebe hat mir wieder bracht was der tod mir abgediebet. FLEMING 481.

einem andern abgeliebet, einem andern abgediebet. LOGAU 3, 128, 52.

ABDIELEN, *assere contabulare*, mit dielen belegen. eine kammer, den fusaboden abdielen.

ABDIENEN, *merere*, mit dienst bezahlen, abverdienen. eine schuld abdielen. das wird ihm schwer abzudienen. An den hüfen auch im gegensatz zu aufdielen, die speisen auftragen, abdielen, sie abtragen.

ABDINGEN, *detrahere de pretio*, einen nachlass abhandeln. er lässt sich nichts davon abdingen. ich wollt euch nicht gerathen haben, mir vor einem halben jahr noch abzudingem, wozu ich jetzt freiwillig mich erbielte. SCHILLER 352. auch gegensatz von aufdingen: auf und abgedungene meister einer kunst. WIRLAND 24, 59; der braut den ring abdingen. MÜLLER 3, 46.

ABDISPUTIEREN, *abstretum*. es ist ihm nicht abzudisputieren.

ABDOCKEN, bei den jägern abwickeln, von seilen und leinen. s. docke.

ABDONNERN, *detonare*, nml. afdonneren, zu donnern aufhören. es hat am himmel abgedonnert, *detonavit*.

ABDOPPELN, *duplici filo suere*, bei den schustern die rahmen an den weberschuhen mit gedoppeltem faden durchnähen.

ABDORREN, *torrefieri*, dörre werden, nml. afdorren. das holz dorret ab (von dem stamme), was sonst abstoßen und abfliegen heisst. die warze dorret ab (von dem finger). der abgedorrte leib.

ABDÖRREN, *torrefacere*, abdorren machen. getraide abdörren, die malz abdörren (s. abdarren). auf den bergwerken das erz völlig ausschmelzen.

ABDRAHT, m. *torquendo avulsum*, bei zinngießern späne die beim drehen vom sinn abfallen.

ABDRÄNGEN, *deprimere*, mit gewalt nehmen: meinten die schanz uns abzudrängen. H. SACUS. die thräne, die ihr dem auge des unschuldigen abdrängt. KLINGNER 6, 129. gleichviel und üblicher ist abdringen.

ABDRÄUEN, gewöhnlich abdrohen, *minis auferre*.

ABDRECHSELN, *detornare*, späne, kegel abdrechseln. eine abgedrechselte verbeugung, schreibart für eine gezierte, steife.

ABDREHEN, *torquendo avellere*, nml. afdraajen: dem vogel den kopf abdrehen. ich möchte dir den hals abdrehen. dem schlüssel den bart abdrehen. das wird mir mein herz abdrehen. Auch abwenden: das gesicht abdrehen. sich abdrehen, forttschleichen: ich will mich in der still abdrehen, wie ein katz aus dem taubenhaus. AYRER 339, sonst sich ausdrehen.

ABDRESCHEN, *trihurare*, getraide aus dem stroh, von den halmen ausdreschen. man hat diesmal aus einem schocke nicht so viel abgedroschen, als ehdm; die tenne ist noch nicht abgedroschen; abgedroschenes stroh, leeres; wir werden bald abgedroschen haben. mit dreschen abverdienen: der bauer muss seine schuld abdreschen. eine sache abdreschen, sie oft überschlagen, ihr allen kern benehmen: das ist lauter abgedroschenes zeug (*verba trita*); abgedroschene wahrheiten mit aufgeblasenen backen predigen; und mit dieser abgedroschenen ausflucht denkst du abzukommen? aber auch heimlich verabreden, unter sich ausmachen, verächtlich: das haben sie längst abgedroschen, das ist ein abgedroschener handel; abgedroschene ausflucht. LESSING 1, 326; eine schändliche verätheri, die er mit den Felsenburgern abgedroschen. Felsenb. 4, 316;

es ist als gar wol droschen ab. JAC. AYRER 314, alles darauf angelegt. Einen abdreschen, abprägen, mit dem fagel bearbeiten:

man drasch ihn weidlich ab.

ABDRINGEN, eine sache ungestüm, mit gewalt abzwängen, von einem wegdrängen, *extorquere*. einem land, geld, eid, verpre-

chen abdringen. da die Philister den Jüden die laden gottes abgedrungen hatten. LUTHER 5, 8; darumb in (den grafen von Württemberg) aus lxxx wolverwartten schlössern und stetten lxxii wider mit dem schwert abdrungen wurden. S. FRANK chron. 193'; ward ihnen auch gegünnet weiter die ungläubigen zu bekriegen, und was lands sie ihnen abdrängen, sollte ihr eigen sein. KIRSCHOFF wendunm. 431'; understund sich also dem kriegsmann sein weib mit gewalt abdringen. das. 74';

nicht ist zu loben des künheit,  
welcher vil harnisch an sich leit,  
da orn nicht selber wider bringet,  
und den ein ander im abdringt. das. 100';

ihr ertheil, das ihr ihr abdringen wolltet. HERDER 5, 133; alles was er ihnen (der mensch den geheimnissen der natur) abdringt, wird sein eigenthum. KLINGER 12, 128. Einen abdringen, gewaltsam von seiner stelle, von etwas drängen: und L. Holstein nicht begehrt die gräkisch lection noch M. Veit als den ältern abzudringen. LUTHERS br. 5, 387; das wir uns nicht lassen davon abdringen. LUTHER 6, 51'; es sind auch die priester zum gelübde der keuschheit vom ehestand mit gewalt abgedrungen. Augsb. conf.

ABDROHEN, durch drohen aberswingen. s. abdräuen.

ABDRUCK, m. *expressio*, nml. afdruk, das durch abdrücken oder abdrucken entstandne bild, abbild von einem gegenstand, *exemplum*, *exemplar*. der abdruck einer pflanze, münze, gemme, eines siegels, kupferstichs, buches in wachs, gips, thon, auf papier. In der naturgeschichte sind abdrücke oder spursteine solche steine, in die sich eine pflanze, ein thier der urzeit gedrückt, in dem es seine spur hinterlassen hat. Figürlich ebenbild, nachbild: er ist seines vaters abdruck; alle werke der natur sind abdrücke der gottheit; ein abdruck seiner seele; die sprache der Deutschen ist ein abdruck ihres geistes und sinnes. der abdruck eines gewehrs, schlosses, das loslassen. CANITZ braucht abdruck vom letzten abzug, alhemzug:

wenn mich die zeit wegnimmt,  
die du zum abdruck mir besümmst.

ABDRUCKEN, *imprimere*, gill von büchern und kupferstichen, wie man dafür auch drucken, nicht drücken sagt. hundert exemplare davon abdrucken lassen, der letzte bogen ist noch nicht abgedruckt. wenn es bei GÖTTE 27, 234 heisst: hohl geschnittne steine in feinen thon abzudrucken, so stände besser abzudrücken; er sagt aber auch 19, 39 drückte seine pistole auf einen krauskopf ab, und WIELAND 7, 113 begriffe, die sich von den gegenständen in seiner seele abdrücken; kaum ist noch rückumlaut von drücken zulässig.

ABDRÜCKEN, *exprimere*, nml. afdrukken, von einem auf das andere drücken. ein bild, siegel, eine münze abdrücken. einem das herz abdrücken, abtossen, die angst will mir das herz abdrücken; es würde ihm das herz abgedrückt haben, hätte er schweigen sollen. das schloß abdrücken, die thür verschliessen. den pfeil vom bogen abdrücken, den hahn an der flinte, den bogen, die flinte, die pistole abdrücken; die nusz abdrücken. *fastn. sp.* 218, 2. er drückte eine längst angelegte, schuszfertige bitte ab. J. PAUL komet 2, 7. Auch für abdringen: einem eine waare abdrücken, geld abdrücken;

nach einen neuen schmuck den männern abdrücken.  
GELLEAT.

Intransitiv abdrücken oder auch sich abdrücken, sich drücken, abfahren, fortgehn, sterben. als ich nach gehaltner hochzeit, schwach und blöd, widerumb in die Mark verreisen wollen, hat er sich, ob ich villeicht auf dem wege abdrücken wolte, mir das geleit zu gehen ganz dienstlich sich erbotten. THURN-  
EISENBS ausscheiden 1584. 2, 79; welcher aus ihnen im hundertsten jahre seines alters abdrückte, von dem würde man sagen, er sei frühzeitig gestorben. *Simplic. vogeln.* 2, 13;

alles in der welt veraltet, nur die laster jungen immer,  
wann ein kranker ab soll drücken, wird die krankheit immer  
schlimmer. LOGAU 3, 234, 88.

niedrig: er wird bald abdrücken, sterben, den letzten athem ziehn, unvermerkt davon gehn.

ABDRUCKSSTANGE, f. eine kleine stange um schloß eines gewehrs, welche in die nusz einspringt, dass es nicht losgehe.

ABDUDELN, ein lied herdedeln, *ad tibiam decantare*.

ABDUFTEN, *evaporari*, im duft verschwimmen: die unendliche fläche des Elsasses, die sich in immer mehr abduftenden landschaftsgründen dem gesicht entzieht. GÖTTE 25, 320.

ABDÜLPEN, *deverberare*, ein Schweizerwort, 'so viel als abschmeissen, schlagen, knüllen, schmieren'. THURN-  
EISENBS magna alchymia 1583. 2, 29. bei STALDER tülpfen, tülpfen, ab-  
tülpfen, ertülpfen. gehört wol zum ahd. *telpan graben* (GRAFF 5, 420).

ABDÜNKEL, m. *perversa opinio*, falscher dünkcl. aber-  
glauben und abedünkcl. LUTHER 3, 205. *ags.* *afpunca laedium*  
KENNLES Beor. s. r. pencean.

ABDÜNKELN, *obfuscari*, aus der hellen in dunkle farbe übergehn. das bild hat abgedünkelt, nachgedünkelt. bei den färbern transitiv, aus dem hellen ins dunkle färben.

ABDUNSTEN, *evaporari*, in dunst aufgehn, das wasser dunstet ab, die hitze dunstet ab.

ABDUNSTEN, *evaporare*, abdunsten lassen. wasser abdunsten, weingeist abdunsten.

ABDUPFEN, *leniter detergere*, leise abwischen. die wunde abdupfen s. dupfen.

ABDURSTEN, *siti ardere*, schmachten vor durst. ich bin recht abgedurstet.

ABEBENEN, *deplanare*, völlig eben machen, ein feld, einen garten abebenen. einen pelz abebenen, ihn am rande gerade schneiden.

ABECKEN, *aciem demere*, der ecken berauben: die der wind poliert und abeckt. MATH. 33'; steine abecken, abstumpfen. umgekehrt aber vollständig mit ecken versehen: die vierecke müssen nach dem rechten winkel abgeeckt werden.

ABEGEN, *occare*, von der oberfläche abegen. die quecken vom acker abegen.

ABEIDEN, *juramento auferre*, einem durch eidschwur nehmen. abgelogen, abgetragen, abgeeidet. LOGAU 3, 128, 52.

ABEIFERN, sich. *irasci*, eifernd sich abmatten.

ABEILEN, *festinanter abire*, eilends abgehn, davon eilen. die herzogin eilt ab, sie zu vernehmen. SCHILLER 679; unsre fertigen triebe in eine dahin aufs stärkste abeilende bewegung zu setzen. MÜLLER verm. schr. 1, 17. transitiv einem etwas abeilen, eilends wegnehmen: also das die eigenossen die wagenburg den herzogen abeilen und einnehmen. S. FRANK chron. 211'; weil die gesatz mit unverschämtem geilen und anhalten den keisern seind abgeeiht. das. 458'.

ABEISEN, *glaciem tollere*, das eis von etwas wegschaffen, das fenster abeisen.

ABELE, f. *populus alba*, die weisse pappel. sonst auch abielbaum, nml. abeel, abeelboom, engl. abeletree:

nur die abele bewegt ihr silbernes laub. Voss 2, 300.

richtiger ist albele, alberbaum, it. albero, alberetto, franz. aulch.

ABEN, *deficere*, *occidere*, sinken, s. das folgende wort.

ABEND, m. *vespera*. ahd. *āpand ābant ābunt*; mhd. *ābent*, zuweilen noch *ābunt*: wunt, ābunden: funden; *alts.* *āband āvand āvond*; *mnl.* *avont*, *nml.* *avond*; *fries.* *avend aiond iond iond*, *heute ion iun*, *nordfries.* in; *ags.* *æfen*, *engl.* *evening*. den rechten goth. ausdrück ersahn wir nicht, weil die bruchstücke kein *forþos*, *forþa* zu verdeutschen halten; das häufige *ōpā* und *ōpā*, wo die vulg. bald serum hat, bald vesper, wird übertragen andanahti, d. i. nachtnaht, kaum würde dies Gen. 1, 13 oder Luc. 24, 29 für *forþa* gesetzt sein, hier wäre ein goth. *ēbandus* (wie *ulbandus*) oder *ēbunþ* an der stelle. merkwürdig ist die abweichung der nord. dialecte, *altn.* *aptan aptan*, schw. *afon*, dän. *afon*, doch sie hilft mit zum *etymon*, das für ein so alles und wichtiges wort gesucht werden muss.

Ein verlornes goth. *iban af ēbun* (wie *giban gaf gēbun*) dürfte die praesensbedeutung *aeque pendere* gehabt haben, wovon ibns ahd. *ēpan aequus* und andere wörter; das praet. mit abgedändertem sinn, weil was eben und gleich stand, nicht mehr steht, in die neige gerathen ist, *inclinavi*, *declinavi*, woher die partikel *af*, ahd. *apa* d. i. nieder, abwärts, gesenkt. also wäre *ēbandus* oder *āpant* die neige, senkung des tags, wo die sonne im westen niedersteigt, es heisst immer: der tag neigt sich, sinkt, der abend, die nacht fällt ein. hierzu stimmt auch das mit einer abgeleiteten form *af apt*, wozu die partikel *aftr apt retro* gehört, gebildete *afan*. Ein goth. *verbum ēbōn inclinare*, labi, ahd. *āpōn*, mhd. *āben* könnte auch ein participiales *ēbōnds*, ahd. *āpōnt cadens*, labens zeugen, wozu sich *evening* f. *evenind* halten liesse, wie sonst dem *ā* in der mhd. endung u entspricht. der begriff des worts bliebe derselbe. zwar ahd. kennt man kein *āpōn*, es heisst: *engl.* *ābandet* *vesperascit*, nicht *iz ābōt*, auch mhd. *ez ābandet*, nicht *ez*



Abet, und Trist. 185, 25 scheint Abende — Abendende, doch HEINZELIN von Konstanz 5: die sunne begunde senken und Aben tegelich. auch führt HEINZELIN ein solches aben abnehmen an und ich aben fast: deficit me aetas, es abet spaet, vesperscit. STIELER gibt es abet, der abend rückt heran und STALDEN 1, 84 bestätigt es aus der Schweizersprache, die sonst obed für abend ausspricht, also oben darbielten müste. ZACHARIÄ sagt:

lass mit säuselndem west den abenden weltkreis erfrischen,  
d. h. den sinkenden.

Redensarten: es wird abend. es gehet gegen den abend, auf den abend. der abend bricht an, überfüllt uns, kommt, naht, winkt, sinkt. guten abend bieten, sagen, wünschen: ei schönen guten abend dort am himmel! es ist noch nicht aller tage abend, omntum dierum sol nondum occidit; es ist aber damit noch nicht aller tage abend. LUTHER 5, 135. ALEX. GRYPH. 1, 871. GÖTTE 15, 149. 44, 249. zu abend essen. abend machen, mit der arbeit einkalten, ruhen:

die stunde,  
die mit dem leben abend macht. GÜNTHER 97.

unsre noth het sabbath nimmer; lass uns dem ort eilen zu,  
wo die noth muss abend machen, wo der tag der steten ruh.  
LUGAU 2, 199, 25.

des lebens abend, wenn es dem tode naht und endet, alls. alldes Abend. Hel. 106, 6; dieweil sie vermerkten, dass der tag mit im sich zum abend nahete. KIRCHHOFF wendunm. 49;

mein abend kommt heran, jetzt sollen thränen rinnen.

abend steht auch für die westseite, das abendland:

die liebe die halt ihn so heftig eingenommen,  
dass er aus morgenland war in den abend kommen.  
DIETR. VON WENDERS Ariost 1, 46.

der wind kommt von abend her.

Adverbia. ahends, des ahends. eines ahends. am ahend. zu, zum ahend. zu ahentz. H. SACHS II. 4, 110<sup>4</sup>. den ahend, einen ahend:

eluen ahend kam ein priester zum könig. GÖTTE 37, 252.

auf den ahend: auf den abend kommt er nach haus. gegen ahend, gegen einen ahend.

ABENDANDACHT, f. seine abendandacht halten.

ABENDBESUCH, m. nnl. avondbezoek, den man ahends macht oder empfängt.

ABENDBETGLOCKE, f. die zum abendgebet läutet. wenn die abendbetglocken sich hören lassen. GÖTTE 23, 173.

ABENDBLATT, n. ahends ausgegebne zeitung, schw. afonblad.

ABENDBROT, n. ahendessen, zumal schlichtes und geringes. das volk unterscheidet oft ein doppeltes, das kleine ahendbrot oder halbhendbrot. man sagt auch vesperbrot, ahendzehr, ahendimbisz, unteressen (für untarn, ahd. untarn), oberd. ahendjause, und verwendet nachbrot, nachtessen, oder andere zusammensetzungen gleichbedeutl. In FISCHARTS practica 1599. 7<sup>e</sup> heisst es: morgens vmb die sechs vhr giht man den taglühnern die morgensuppen, vmb die neun vhr das neunendbrot, vmb die zwölf vhr das mittagmal, vmb die drey vhr aber das drey oder ahendbrot, vmb die sechs vhr aber das nachtessen.

ABENDDÄMMERUNG, f. ahendliche dämmerung.

ABENDDUFT, m. ahendlicher duft, nebel:

mädchen frage nicht die luffe,  
ncht die kühlen ahenddufte. F. L. STOLBERG 1, 235.

ABENDEIN, in den abend, zu dem abend:

kein tag wird ahendein nicht eilen ohne schrecken,  
die nacht den muden sinn mit schweren träumen wecken.  
OPITZ 307.

ABENDEN, vesperscere. es will ahenden, vgl. ahend.

ABENDESSEN, n. nnl. avondeten, ahendmahlzeit, coena: zum ahendessen ruhen. auch kirchlich für ahendmahl: die wort sind das sacrament, so Christus gesprochen hat im ahendessen. LUTHER 3, 157. schon mhd. ahenteggen. myst. 189, 19. zuwriten für ahendspeise: lachs ist kein gesundes ahendessen.

ABENDFALTER, m. sphinx, der ahends in der dämmerung fliegende schmetterling, sonst auch ahendvogel.

ABENDFEIER, f. feierlicher begang der ahendseit, ahendandacht.

ABENDFEST, n. ahendliches fest.

ABENDFEUCHT, rore madidus.

ABENDFEUER, n. sonnenuntergang: grosze im ahendfeuer stehende natur. J. PAUL uns. loge 2, 11.

ABENDFREIEN, m. der ahends buhlt, freiens vorgibt:

ei was thet solchem ehentheur  
und lüderlichem ahendfreier;  
alsbald bei nacht ein gute haut  
in voller weise angedrawt.

H. RINGWALDS lawtere warheit 1590. s. 74.

ABENDFRESSEN, n. üppiges pressen zu ahend: in dem ahendfressen des allerheiligsten herrn des bapsts. LUTHER 3, 95.

ABENDFRIST, f. anberaumte ahendzeit. heut zur ahendfrist. GÖTTE 3, 72. die rechte ahendfrist einhalten.

ABENDGABE, f. der witwe, gegenüber der morgengabe für die junge frau. weisth. 1, 14.

ABENDGANG, m. gang zur ahendzeit. im bergbau ein gegen ahend streichender gang.

sie tet einen ahentgang,  
sie gieng gar trauriklichen. UNLAND volkst. 1, 190.

ABENDGAST, m. gast der bald abgehn muss:

auf erden als einen armen ahendgast. H. RINGWALD.

ABENDGEBET, n. nnl. avondgebed, ahendsegen, ahendan-dacht.

ABENDGELÄUTE, n. im morgengeläute spricht die zukünftige, im ahendgeläute die vergangene zeit. J. PAUL Titan 2, 49. im ahendgeläute des weideichs, wenn die glocken des heinziehenden viehes erschallen.

ABENDGESANG, m. ahendliches lied. der nachtigall ahend-gesang.

ABENDGESELLSCHAFT, f. die sich ahends versammelt.

ABENDGESPRÄCH, n. ahendunterhaltung. ahendgespreche, collatio per duplex. vocabul. incipiens teulonicum ante latinum.

ABENDGEWÖLK, n. ahends erglänzende wolken.

ABENDGLANZ, m. im ahendglanz der sonne.

ABENDGLOCKE, f. die ahends zu bestimmter stunde läutet. um die zeit der ahendglocke. A. GRYPH. 1, 896. die ahendglocken des lebens tönen. J. PAUL Hesp. 2, 241.

ABENDGOLD, n. glul der untergehenden sonne, wie man sagt: die sonne geht zu gulde.

ABENDGLUT, f. ahendröthe.

ABENDHAUBE, f., die frauen ahends aufsetzen. GÖNINGER 1, 83.

ABENDHAUCH, m. frische ahendluft:

nur uns erfreut kein wohender ahendhauch.  
F. L. STOLBERG 1, 107.

ABENDHIMMEL, m. ahendlicher horizont.

ABENDJAGD, f. ahends und nachts bei fackelschein veranstaltete jagd, fackeljagd.

ABENDIMBISZ, m. s. ahendbrot und imbisz.

ABENDKLAR, ahendhell.

ABENDKOST, f. ahendessen.

er bringt (das trinkgeschirr) voll most  
zum süssen schluss der ahendkost. HAGEDORN 2, 101.

die vorsteher bereiteten in einiger ferne eine ahendkost, auf die man nicht gerechnet hatte. GÖTTE 25, 32.

ABENDKREIS, m. gesellschaft, die sich gewisse ahende versammelt, ahendzirkel.

ABENDLAND, n. westlich gelegenes land, occident.

ABENDLÄNDER, m. einwohner des westens.

ABENDLÄNDISCH, occidentalisch.

ABENDLERM, m. ahendliches geräusch. das dorf war voll geschäftigen ahendlerms. J. PAUL Titan 5, 51.

ABENDLICH, vespertinus. die ahendliche sonne, ahendliche sterne, ein ahendlicher schmaus.

ABENDLICH, adv. vespere. ahendlich verweilte er einigmal mit frau von Stael bei mir. GÖTTE 60, 267.

ABENDLICHT, n. ahendliches licht, vorzüglich heisst so die ahends aufgehende Venus:

komm du schönes ahendlicht,  
das der lieb erfüllung giebet,  
nachstern komm und stäme nicht. OPITZ.

ABENDLIED, n. zu ahend gesungnes lied, zumal ein frommes.

ABENDLUFT, f. nnl. avondlucht, leichte, kühle luft nach sonnenuntergang: die ahendluft geniessen.

**ABENDLÜFTCHEN**, n. kein abendlüftchen gieng. er fürchtet jedes abendlüftchen.

**ABENDLUST**, f. eine lust, die man sich zur abendzeit macht; auch heiszt in einigen städten so der ort, wo man sich dazu sammelt.

**ABENDMAHL**, n. nnl. avondmaal, abendmahlzeit, coena:

kanst du dem freund aus eigner schale  
zutrinken von bezaubtem wein?  
bei einem kleinen abendmale  
anakreontisch ihn bewirten? GÖTTER 1, 180.

dann aber das heilige abendmahl, wofür auch nachtmahl oder der tisch des herrn, engl. the Lord's supper gesagt wird. ahd. findet sich zwar ad coenam agni verdeutscht zu nahtmuose lumben, doch weder nahtmuos noch nahtmäl oder äbantmäl technisch gebraucht, vielmehr bedienen sich die Gothen des ausdrucks hunsl d. i. sacrament und opfer, altn. hūsl, ags. hūsel, und noch bei CHAUCER housel, eucharistia, ahd. wizod, ags. witoð sacramentum. communion, theilnahme am opfer ist ags. hūselgong, gang zum opfer, ein communicant hūselgenga. abendmahl oder nachtmahl kamen erst durch die reformation auf, jenes bei den Lutheranern, dieses bei den Reformierten. das abendmal halten. LUTHER 3, 402. des herrn abendmal. 1 Cor. 11, 20. nnl. avondmaal und nachtmaal. altn. nātverdr, schw. nattvard, dän. nadver (f. nattver) und aftensmaaltid; doch schw. aftonmål, dän. aftenmaal bezeichnen nie das sacrament.

**ABENDMAHLZEIT**, f. nnl. avondmaaltijd, vornehmer und feierlicher als abendessen.

**ABENDMARKT**, m. eine art vormarkt, der schon zu abend beginnt.

**ABENDNEBEL**, m. der abends aufsteigt.

**ABENDOPFER**, n. den juden ein brandopfer, das abends entzündet durch die ganze nacht brannte; überhaupt aber jedes am abend dargebrachte: der alte brachte seine herzlichsten lieder dem freunde zum abendopfer. GÖTTE 19, 230.

**ABENDPFEIFCHEN**, n. bei tabacksrauchern:

während der vater vergnügt sein ruhiges abendpfeifchen raucht.

**ABENDPLÄTZCHEN**, n. liebblingssitz am abend: hier wurde das abendplätzchen der guten mütter bezeichnet, wo eine herrliche buche u. s. w. GÖTTE 21, 140.

**ABENDPRACHT**, f. garten, worin sich der Junius mit seiner abendpracht lagerte. J. PAUL Titan 2, 152.

**ABENDPREDIGT**, f. abends gehaltne. LUTHER 3, 193.

**ABENDRAUCH**, m. was abendnebel.

**ABENDREGEN**, n. nnl. avondregen, abends fallender, figurlich: wenn der abendregen der erinnerung auf die heißen wangen fällt. J. PAUL Hesp. 3, 121. LUTHER verdeutscht *πρωΐνον και ὀψινον* Jac. 5, 7 morgenregen und abendregen statt frühregen und späregen d. i. frühlings- und herbstregen.

**ABENDROTH**, n. älter und edler als abendröthe, mhd. äbent-rōt, als gegensatz zu tagerōt. beide männlich und beinahe persönlich, als riesen des abends und tages aufgefasst, ahd. Abantrōt und Tagarōt, wie auch Dagarōd und Dagrim alts. mannsnamen sind. abendrot gut wetter hot. doch erscheinen auch weibliche äbentrot und tagerōt, aurora.

**ABENDROTH**, adj. roth vom abend, wie der abend. ein abendrother himmel.

**ABENDRÖTHE**, f. der rothe schein nach sonnenuntergang, der bauer sagt mit nachwirkender personification: die abendröthe zieht über land, wenn sich die beleuchteten wolken gegen osten bewegen, was heiteres wetter für den morgenden tag weisagen soll. im schimmer der abendröthe. bildlich: die abendröthe des lebens. auf den trüben zustand des reichs folgte noch eine schöne abendröthe.

**ABENDRUF**, m. vor dem ersten abendrufe der nachtigall. J. PAUL Titan 2, 211.

**ABENDRÜHE**, f. abendliche stille.

**ABENDS**, *vespere*. heute abends, gestern abends. abends zuvor. vor abends. der gen. abhängig von dem ausgelassenen zeit.

**ABENDSCHATTEN**, m. abendlicher. in stillen abendschatten ruhend. GÖTTE 9, 32; wenn die abendschatten sich über land ziehen. BETTINE brieft 1, 101; hast du dich so traulich an mich geschmiegt, wie die abendschatten. BETTINE tageb. 52;

die frühe sich verloren hatten,  
begegnen sich im abendschatten  
und gehen hand in hand zur ruh. GÖTTER 1, 10.

**ABENDSCHAUER**, m. in dem abendschauer der feiernden natur. THÜMMEL'S reise 9, 66; weil nach sonnenuntergang ein gelinder schauer empfunden wird.

**ABENDSCHEIN**, m. abendröthe, abenddämmerung: im abendschein; als schon der abendschein der fackeln ausgelöscht war. STOLBERG 14, 184. ohne zusammensetzung:

harrend von des morgens lichte  
bis zu abends schein.  
stille hoffnung im gesichte  
sasz er da allein. SCHILLER 61.

**ABENDSCHICHT**, f. im bergwerk die abends beginnende schicht oder arbeitszeit, an einigen orten nachtschicht. s. schicht.

**ABENDSCHIMMER**, m. nnl. avondschemering, gleichviel mit abendschein. ags. æfenscma crepusculum vesperlinum. im abendschimmer sanft geröthet, im abendschimmer glänzend.

**ABENDSCHMAUS**, m. abendliche mahlzeit.

**ABENDSEGEN**, m. gebet. den abendsegen heten.

**ABENDSEITE**, f. die gegen westen gewandte seite eines berges, hauses.

**ABENDSITZUNG**, f. noch an demselben tage wurde dieser antrag in einer abendsitzung genehmigt. BECKERS weltg. 12, 242. die abendsitzungen waren meistens regelmäßig. GÖTTE 17, 400

**ABENDSONNE**, f. die untergehende, im glanz der abendsonne. wir arbeiten bis zur abendsonne.

betrachte wie in abendsonnenglut  
die grünungebnen hüten schimmern,  
sie rückt und weicht. GÖTTE 12, 59.  
ihr blick ist mild und glänzend  
wie abendsonnenglut. KÖSEGARTEN.  
das schmeichelt aug und herz so froh,  
wie abendsonnenstrahl. BÜCKER 84.

**ABENDSPAZIERGANG**, m.

**ABENDSPEISE**, f. weiche eier sind eine gute abendspeise.

**ABENDSPIEL**, n. nnl. avondspel, abendliches, im heitern abendspiel der dichtung. GÖTTE 45, 95.

**ABENDSTÄNDCHEN**, n. an abend- mitternacht- und morgenstündchen fehlte es auch nicht. GÖTTE 25, 119.

**ABENDSTERN**, m. nnl. avondster, die bei sonnenuntergang sichtbare Venus, Opitz sagt vesperstern. bisz den menschen der abendstern zu der ruh widerführet. WECKHERLIN 226.

**ABENDSTILLE**, f. abendliche ruhe:

ob ein freund in der abendstill,  
ob mein lachelndes weib sich in den arm mir legt.  
Voss.

**ABENDSTRAHL**, m. abendsonnenstrahl:

siehst du wol funkeln dort ein schloß  
im abendstrahl wie gold? BÜCKER 80.

**ABENDSTUNDE**, f. nnl. avonduur, abendliche zeit.

**ABENDSUPPE**, f. oft für abendessen.

**ABENDTAFFEL**, f. abendtisch, abendmahlzeit. der könig zog ihn zur abendtafel.

**ABENDTANZ**, m. abendlicher. halten ein herrlichen abentanz. JAC. AYRER 410. H. SACHS 1, 233.

**ABENDTHAU**, m. nnl. avonddauw: scheue nicht den feuchten abendthau. BETTINE tageb. 67;

nur reinen herzen duftet der abendthau  
der bunten lenzflur. STOLBERG 1, 21.

**ABENDTHOR**, n. durch welches der sonnenwagen am abend fährt.

**ABENDTISCH**, m. einem den abendtisch geben, ihn abends mitessen lassen.

**ABENDTRUNK**, m. abendseche, abendliches trinkgelag:

ein theil (mönche) den engeln sind so gleich,  
wie ir herschaft dem himelreich,  
die andern gleich den menschen sind,  
die man beim abendtrunke find.  
NICRINUS affenspiel 1571. E2.

d. h. alltäglichen menschen, wie sie im wirthshaus zusammen kommen.

**ABENDUNTERHALTUNG**, f.

**ABENDÜRTE**, f. abendseche. JOH. EBERLIN lob der pfarrer. 1521 A.iii. nicht schlaftrunk thun, kein abentürthy. PARACEL-SUS 1616, 689.

**ABENDVOGEL**, m. was abendfalter.

**ABENDWÄRTS**, gegen abend, westwärts. gegen abendwärts. LUTHER 3, 200 und Josua 8, 9. 12. zum abendwärts. Jos. 19, 11. von abendwärts der stadt. 2 chron. 22, 30.

**ABENDWEITE**, *f.* in der astronomie, abstand des punctes, in welchem ein stern untergeht, von dem abendpunct, *amplitudo occidua*.

**ABENDWIND**, *m.* nml. avondwind, westwind oder auch ein sich abends hebender wind: die kühlen abendwinde schaden;

blumen öffnen ihre brust  
lauen abendwinden. GÖTTER 1, 73.

**ABENDWOLKE**, *f.* abendliche wolke bei sonnenuntergang:

bis der liebe  
stern so trübe  
in der abendwolke schwimmt. SALIS.

**ABENDZECH**, *f.* abendliches trinkgelag. wunderbarliche gesellen findet man oft in den abendzechen. WICHAM rollw. 65. FISCHART Garg. 88.

**ABENDZEHN**, *n.* was abendessen. den vierden lude sie zum abendzechen. PHILAND. von SITTEW. 1, 533; unsere burgerzechen, nachzechen, abendzeren, undertrunk, schlaftrunk. FISCHART Garg. cap. 4.

**ABENDZEIT**, *f.* nml. avondtijd, abendliche zeit.

**ABENDZUG**, *m.* auf der eisenbahn, der abends fährt.

**ABENDZUSAMMENKUNFT**, *f.* was abendgesellschaft.

**ABENTEUER**, *n.* früher *f.*, aus dem romanischen aventura, aventura, aventure, woker es schon die mhd. dichter entlehnten und häufig in verschiedenen bedeutungen verwandten, die BECKE 1, 67—72 vorträgt; nicht zu schreiben abentheuer, noch weniger abendtheuer, obgleich manche dabei an abend und theuer (tiere), andere gar an alle und eben (affentheuer, ebentheuer), ohne dafür einen grund zu wissen, gedacht haben werden; einige bezogen ebentheuer, ebentheuer vielleicht auf eventus. das nml. avontuur nahm offenbar bezug auf avond. Weiblich gebraucht taucht es noch hin und wieder im 16. 17. jh. vor: seiner abentheür. KEISERSB. brosamlin 73; die wigoleisich abenteur. FISCHART Garg. 102; diese abentheuer. das. 239; auch öfter in der verdeutschung des decamerone, Frankf. 1580; mit unerhörter abentheuer. WECKNERLIN 859; du wagest eine grosse ebentheuer. GATRIUS seugamme s. 876; bald aber galt allgemein das neutrum.

Mit diesem abenteuer nun verknüpft sich stets die vorstellung eines ungewöhnlichen, seltsamen, unsichern ereignisses oder wagnisses, nicht nur eines schweren, ungeheuern, unglücklichen, sondern auch artigen und erwünschten.

Auch mich hat ein liebes abenteuer erwartet. abenteuer? warum brauche ich das alberne wort, es ist nichts abenteuerliches in einem sanften zuge, der menschen zu menschen hinzieht. unser bürgerliches leben, unsere falschen verhältnisse, das sind die abenteuer, das sind die ungeheuer. GÖTTE 16, 206. von einem edelholze zum andern, wo er manches vergnügen erregte, manches genos und nicht ohne die angenehmsten und artigsten abenteuer blieb. 19, 121. sie haben heute gewis ein abenteuer gehabt? sagte Jarno, und zwar ein angenehmes. wie sie sich auf ihre leute verstehen, versetzte Lothario, ja es ist mir ein sehr angenehmes abenteuer begegnet. 20, 73. hätte Clavigo nicht einmal ein abenteuer mit ihr gehabt? 10, 99. weil du dich mit einem abenteuer beschäftigst, das nichts fruchtet und die schöne zeit verzehrt. 10, 224.

wenn er nur nicht  
den andern in die hände fällt, die sich  
am wege lagern, wildes abenteuer  
unedel zu begehn. 10, 230.  
mein abenteuer, wenn nicht zu vollführen,  
doch anzuknüpfen. 10, 237.

bei dem grülichen zustande unserer lieben zeitungskritik hat noch das abenteuer gefehlt, dass leute ohne alle literarische kenntnisse sich zu kunststücken aufwerfen. 33, 115.

50, 58 hebt GÖTTE KANTS 'abenteuer der vernunft' hervor, der 7, 299 sagt: eine hypothese solcher art kann man ein gewagtes abenteuer der vernunft nennen, und der sich auch sonst öfter des wortes bedient. das abenteuer das wir im luftschiffe der metaphysik gewagt haben. 3, 96. auf wahrscheinliche vermuthungen ein physisches abenteuer wagen. 8, 238. die wilde aufopferung der weiber in demselben scheiterhaufen, der die leiche des mannes verzehrt, ist ein scheussliches abenteuer. 7, 435. des abenteuers seltsamkeit bedenkend. SCHILLER J. v. Orl. prol.

Bei den handwerkern heisst abenteuer erwarten oder sein handwerk auf abenteuer treiben bald soviel als auf bestellte arbeit warten, bald arbeit auf den kauf verfertigen, folglich

auf gut glück arbeiten. ich stand und schaut gut abentheuer. SCHNEELZ lobspruch 71. ein abentheuer wagen oder bestehen bedeutet etwas seltsames, gefahrbringendes unternehmen. man sagt auch bloss: ein abentheuer, sein abentheuer stehn: mein glaube und ich stehen unser ebentheuer. LUTHER 4, 329, wie es auch später hiess: unser risico, deutscher: unsre eigne gefahr, auf eigne gefahr. Auf ebentheuer ist bei LUTHER in eventum. die taufe stehet auch nicht auf eventum, das ist auf ebentheuer. 4, 329; wer die taufe auf den glauben gründet und teuft auf ebentheuer, der thut nichts bessers, dan der on glaube teufet. 4, 323; das heisst das gebete in die schanz geschlagen und auf ebentheuer gemurret. 4, 414; haben allzeit ungewis dahin gebetet auf abentheuer und gerathen. tischreden 147. auf abentheuer fahren, in erwartung seltsamer glücksfälle durchs land streichen:

von ihren schwestern, die schon seit einigen jahren  
durch berg und thal auf abentheuer fahren. WIELAND 5, 69.

Nicht zu übersehn sind die fälle wo das abentheuer, gleich der allen frau Aventure, noch persönlich und halb persönlich genommen wird und dann zur schelle ausarten kann. wann weichst du dann, du abentheuer? lässt ER. ALBERUS 91' das stolze ros zum esel sagen, der ihm im wege steht, und meint: du ungethüm, du misgestalt. Meliora, die pase dein, ist auch ein abentheuer. JAC. AYER 334.

da sitzt das abentheuer mit weiten ermeln da!  
GÖTTE 7, 42.

keine hand rührt doch das abentheuer und denkt weder an gott und welt. TIECK 4, 8. jener messbuden, wo man wilde thiere oder sonstige abentheuer für geld sehen lässt. GÖTTE 28, 210. Als ausruf:

die lieb ist sewr, o abentheuer!  
ist wasser auch imgleichen. SPEZ trutsn. 33.

für o wunder!

**ABENTEUERLICH**, *nml.* avontuurlijk, in allen mit abentheuer verbundenen bedeutungen, seltsam, ungerührt. der grunzerteufel ist ein ebenteuerlich gott. A. GATPH. 1, 714. affentheuerlich naupengeheurliche geschichtklitterung. FISCHART. auch dies adj. bei GÖTTE oft: welch ein abenteuerlicher kamm, wie das thier sich verwundert! 14, 94. wie abenteuerlich ich mir die gegenden vorstellte. 16, 112. nur da die ungleichheit unserer jähre und kräfte die sache ohnehin etwas abenteuerlich macht, so schlage ich statt anderer waffen ein paar rapiere vor. 18, 225. der graf gab ihm ein buch, aus welchem er eine abenteuerliche novelle vorlas. 18, 308. man beneidete die wunderlichen gesellen (die zigewner), die in seligem müszigange alle abenteuerlichen reize der natur zu genieszen berechtigt sind. 19, 36. abenteuerliche verknüpfung der bedeutenden zustände des menschlichen lebens. 24, 108. die geschichte der Johanna von Orleans gewinnt ein abenteuerliches heildunkel. 32, 175. auf anlass einiger abenteuerlichen schnörkel. 39, 345. so modell der wilde mit abenteuerlichen zügen, gräßlichen gestalten, hohen farben seine cocos, seine federn und seinen körper. 39, 348.

Und bei KANT: abenteuerliche folgen 3, 406. die eigenschaft des schrecklicherhabenen, wenn sie ganz unnatürlich ist, ist abenteuerlich. 7, 387. abenteuerlich ist ein mensch, der den hang hat sich in begebenheiten zu verflechten, deren wahre erzählung einem roman ähnlich ist. 10, 266. ein abenteuerlich gestalteter, aber aufgeweckter mann. 10, 334.

**ABENTEUERLICHKEIT**, *f.* solchen abenteuerlichkeiten vorgebaut zu haben. FICHTS 1, 335.

**ABENTEUERN**, *abentheuer wagen, auf abentheuer ausgehn:*

ein ritter und ein pauman  
begunden abenteuren,  
jeweider chempfen da versprach,  
ir chrieg sol niemant steuren. UELAND volk. 1, 336.

er ist der stärkste gott (Thor), der abenteuerrnd stets nach riesen und unholden spürt. DAHLMANN dän. gesch. 1, 34; da erwachte in vielen die alte abenteuerrnde lust. das. 2, 137. oft abenteuerrnde Italiener den Fichtelberg sollen durchforscht haben. TIECK 1, 117. vgl. frans. avanturier, nl. avonturen, wagen.

**ABENTEUERER**, *m.* avanturier, unter welchem titel die erste hälfte des 18. jh. viele romane vortrachte. es ist zu Köln ein abentewrer gewesen. PAULI schimpf 80'. unsere drei

verunglückten abenteuerer blieben noch eine zeitlang in ihrer seltsamen lage. GÖTZE 19, 42.

ABENTEURERIN, *f.* sie machen mich wider meinen willen zur abenteuerin. GOTTER 3, 177 (wo *warichtig steht abentheuerinn.*)

ABENTEURIG, *gleichviel mit abenteuerlich*, nur in schrift des 18. jh., *jetzt ungebräuchlich*: gar seltzan und abentheurig. FRANK *weltb.* 152; mit vil abentheuriger anzeigung. PARACELSI *opp.* 1, 816.

ABENTLEHNEN, *mutuari*, von einem entlehnen. das haus hatten wir dem Cratander abentlehnt. TH. PLATZER 189.

ABENTSPENEN, *entwöhnen*, *entfremden*, eigentlich *ablaclare*. *fasin.* sp. 15, 34. 158, 7. 20. s. abspenen.

ABER, eine uralte partikel und fast ein kennzeichen hochdeutscher mundart, da sie, ausser der gothischen, den übrigen abgeht: goth. *afar*, *ahd.* *afar* *avar* *avuraber* (GRAFF 1, 178), *mhd.* *aver* *aber* (BEN. 1, 72), *das mnd.* *aver*, *nnd.* *aver* scheint hochd. einfluss, da weder im alls. noch nl. fries. ags. eine spur davon ist. die *nnd.* volkssprache bildet neben *aver* auch noch *avers* *averst*. Das goth. *afar* ist immer *praep.* mit der bedeutung *μετά* und *ὀπίσω*, daneben stehen die *adv.* *afra* *afra*, *afra* *παλίω*, ohne zweifel ist *afar* fortbildung der einfachen *praep.* *af*, aus dem in *af* enthaltenen begriff der senkung und des niedergangs folgt der des nach, hinter und wieder und mit anschluss eines *t* ergeben sich *afra* und *aftra*, ganz wie dem *ahd.* *apant* ein *alln.* *aptan* *aftra* zur seite trat. im *ahd.* *avar* *erlosch* die natur der *praep.*, es ward blosses *adv.*, wogegen *ahd.* *aftra* als *praep.* und *adv.* erscheint. die bedeutung des *ahd.* *avar*, *nhd.* *aber* ist dem *alls.* und *ags.* oft überwiesen, dem *ahd.* *aftra* entspricht *alls.* *aftra*, *ags.* *äter*, *fries.* *efter*, *aln.* *eptir*, *estir*, *schw.* *dän.* *efter*, neben dem *alln.* *adv.* *aptr* *aftra*, *schw.* *äter*, *dän.* *atter* für *rursus*. Dass neben *ahd.* *apa* *aba* ein *afar* *avar*, neben *mhd.* *abe* *aver* auftreten, steht der gegebenen herleitung nicht im wege, da oft einzelne derivata in der stufe der muta von ihrem stamm weichen, ohnehin überwog schon bei NOTKER und im guten *mhd.* *aber*.

Diese geschichte der form vorausgeschickt, lassen die bedeutungen und der gebrauch des *nhd.* *aber* sich leicht entfalten. als *praep.*, wie wir sahen, war es längst erloschen, doch selbst die ältere, sinnliche bedeutung von wieder musste allmählich einer abgezogenen conjunction weichen.

1) *aber* als *adverb* für wieder, iterum, rursus, gebraucht LUTHER noch genug: lief aber zum brunnen, *recurrat ad puteum*. 1 Mos. 24, 20; und aber über ein kleines, *et iterum modicum*. Joh. 16, 16; offenbarte sich aber, *manifestavit se iterum*. Joh. 21, 1; und der herr rief Samuel aber zum dritten mal. 1 Sam. 3, 8; und schrieen aber zum herrn. das. 12, 10; es hat mir Carlstad aber ein büchlin zugefertigt. schr. 3, 155; hie ein wenig und denn aber ein wenig. 2, 243; da macht Moses aber eine repetition. 4, 19; ich bin wol gestern und heute und alle tage zur messe gangen, doch wil ich morgen aber hingehen. 6, 34; da schrei es aber (*denuo*) kleglichen. 6, 500; David spricht, meine seele harret des herrn und ich warte auf sein wort, und aber (*et iterum*), meine seele wartet. 6, 390. Ebenso finden sich anderwärts beispiele: über 150 weischer meil funden wir aber eine (insel). S. FRANK *weltb.* 221; und aber (wieder) ganz umbsonst. GALMY 289; indem begab sich, dass aber (wieder) einer sich hervor that. RIBEL *Livius* 175;

du wärest nicht thäte gott, und aber thäte gott, so wärest lang ein raub dem teufel und dem tod. LOGAU 1, 88, 65.

noch CLAUDIUS 4, V: so wäre ich wol gemeint aber ein büchel heraus zu geben.

die kaiserin und Friederich  
nach manchem kampf und siege  
entzweiten endlich aber sich  
und rüsteten zum kriege.

Wandsbeker bote th. 4.

Besonders wenn dem aber einst oder einmal folgen: schrie aber einst (noch einmal) LUTHER 1, 119; und wenn wir gleich gewinnen, müsten wir aber einmal (noch einmal) die schlagen, so uns geholfen hetten 6, 4; da hörestu aber einmal (noch einmal) 6, 346; drumb ermanet er aber einmal. 3, 290.

Auch dauert das alte aber gern bei wiederholungen: trotz euch allen und aber trotz. LUTHER 3, 66; ach wehe und aber wehe! 3, 339; zether und aber zether! B. RINGWALD K iii; o geiz und aber geiz! OPITZ. ach aber sch! GÖTZE 806.

aber Galatess muschelthron  
seh ich schon und aber schon. GÖTZE 41, 177.

sie hatten schon einmal und aber den tag des abschieds verändelt. STOLBERG 1, 277. zumal verwendet es GÖTZE gern bei zahlen:

Muse ruft zu berg und thale  
tausend aber tausend male. 3, 35.  
und nun führen aber hundert  
mir das liebchen in den raum. 3, 39.  
tausend aber tausend stimmen  
hör ich durch die löfte schwimmen. 4, 196.  
mittheilt ich tausend aber tausend jahren  
der Griechen, der Trojaner herzeleid. 4, 24.  
von aber tausend blüthen. 5, 183.  
sonst werden tausend väter,  
wie du, um ihre kinder weinen, tausend  
und aber tausend kinder ihre väter  
vermissen. 9, 325.  
tausend blumen aus den kränzen,  
aber tausend aus gebängen blickend. 11, 266.  
die reicht uns tausend aber tausend andres gut. 11, 371.

die übrigen wände waren verdeckt von hundert und aber hundert bildnissen. 21, 153. tausend und aber tausend betrachtungen. 22, 149. nun waren hundert und aber hundert menschen dahinter her. 28, 149. das mit hundert und aber hundert lampen erleuchtete Kassel. 30, 153.

durch tausend aber tausend formen. 41, 171.  
sie schleicht heran an aber tausend enden,  
unfruchtbar selbst, unfruchtbarkeit zu spenden. 41, 258.  
von sturz zu stürzen wälzt er jetzt in tausend  
und aber tausend strömen sich ergießend. 41, 7.

den steilsten stieg erklimmen wir mit hundert und aber hundert. 43, 280. tausend und aber tausend gestalten. 43, 263. Kühn ist hier einigemal (5, 193. 41, 259) die erste zahl unausgedrückt.

So wiederholt sich aber selbst, oder ein abermal, abermals folgt ihm nach: spülte sie aber und aber. Voss 2, 314, ganz wie ein *mhd.* *aber* und *aber*, *pass.* 38, 75; sie wiederholte sich aber und abermals was sie seit jenem vorschlage des grafen oft genug bei sich um und um gewendet hatte. GÖTZE 17, 129. sie bestand aber und abermals darauf, Otilie müsse entfernt werden. 17, 296. aber und abermal gehn mir die augen über mich selbst auf, immer zu spät und immer umsonst. 20, 304. ich hat sie aber und abermal um verzehrung. 25, 363. aber und abermals kehrte ich daher zu der kantischen lehre zurück. 50, 51. ich habe bei dieser gelegenheit das gemeine volk wieder näher kennen gelernt und bin aber und abermal vergewissert worden, dass das doch die besten menschen sind. 60, 221. leben sie wol aber und abermal. 60, 227. aber und abermal hoch! beim vivaldruhen, GÖTZE 8, 178.

Ausser diesen redensarten und einigen zusammensetzungen wie *abersaat*, *abewandel*, deren es sonst noch andere gab, (*ahd.* *avarsturz* *febris recidiva*, heute rücksturz) hat sich das alte aber für wieder in der heutigen sprache beinahe verloren.

2) Weit häufiger geworden und vielfach verwickelt ist die anwendung der conjunction *aber*, wie sie aus dem übergang des wieder in wider, des wiederholens in ein entgegen erwachsen ist; fast immer lässt ein solches aber sich auch durch ein schleppenderes dagegen, hingegen, dahingegen verständigen. aber bezeichnet also den auf eine behauptung unmittelbar folgenden einschränkenden gegensatz: er ist arm, aber tugendhaft; wie der schnee so weisz, aber kalt wie eis; er empfiehl wenig unterricht, aber weisz viel; das unglück verfolgte, aber beugte ihn nicht; anfangs schien er nichts zu vermögen, aber zuletzt folgten ihm alle. hier könnte einigemal die conjunction ganz unausgedrückt bleiben, anderemal durch doch vertreten sein, im ganzen ist doch etwas stärker adversativ als aber, das mehr dem fortgang der rede zusagt, während in doch irgend ein anstoss und widerstand auftaucht. du bist mein feind, aber du magst kommen (ich werde dich empfangen), doch du magst kommen (ich werde dich trotzdem empfangen); das leben ist kurz aber schön (fast: kurz und schön), kurz doch schön (dennoch schön.) Nach vorausgehendem zwar darf jedes, aber oder doch eintreten; in manchen lagen ist zwischen ihnen kaum ein unterschied. wenn GÖTZE 24, 145 sagt: es währte nicht lange, so entspann sich aber für mich ein eignes interesse; könnte es auch heissen: entspann sich doch, und so in zahllosen fallen. durch ihre unmittelbare stellung nach dem wort, worauf ein gewicht lie-



gen soll, pflegt diese partikel in der rede höchst wirksam zu sein: man hat das gerücht von unsrer krankheit ausgesprengt, wir sind aber gesund; ihr seid krank, wir aber sind gesund; wir kränkelten, krank aber dürfen wir nicht heissen.

Die verbindung beider nebeneinander, aber doch, doch aber lässt den gegensatz stärker auftreten: er ist betrübt, aber doch entschlossen; dies unglück hat ihn hart getroffen, doch aber wieder aufgerichtet. mhd. verbanden sich auch unde aber: schöne unde aber kleine lw. 80, worin das alte 'wieder' anklingt, heute sagen wir: schön und doch fein, schön wiewol fein, oder aber folgt nach vorausgehendem entweder: ich will entweder siegen, oder aber sterben; das sie entweder von der auferstehung nichts halten, oder aber sich dem ewigen verdammnis müssen übergeben haben. B. Ringwald; ja noch mehr häufig Ortiz:

das best aus zweien ist gar nie geboren werden,  
nie, oder aber doch bald scheiden von der erden,

wo das aber entbehrlich ist, die verstärkung scheint dann am platz, wo eine reihe von disjunctionen beginnt, endlich die rechte entgegnung eintreten soll: sodann aber durch den geringsten anlass gestimmt wird, sich bald von dieser, bald von jener seite zu zeigen, einen oder den andern pol heraus zu kehren, sich anzuhäufen und von da sich unhemerkt wieder zu zerstreuen, oder aber wol mit den gewaltsamsten und wunderbarsten explosionen sich zu manifestieren. Götze 51, 271.

Einen leiseren ausdruck empfängt aber im vordersatz, wenn es, wie sehr oft im N. T., das griech. δὲ verdeutscht: Jesus aber kam wieder von dem Jordan, Ἰησοῦς δὲ ἐπέστρεψεν ἀπὸ τοῦ Ἰορδάνου: Luc. 4, 1; der teufel aber sprach zu ihm, εἶπεν δὲ αὐτῷ ὁ διάβολος. Luc. 4, 3, wo die nl. übersetzung hat: ende Jesus keerde weder, ende de duivel zeide tot hem, mehr den fortgang der erzählung als einen gegensatz, den sie durch maar zu bezeichnen hätte, darlegend, solche aber sind zumal dem deutschen hexameter unentbehrlich:

Isgrim aber der wolf begann die klage ...  
aber Isgrim hatte sie alle verschlungen ...  
aber entlass du jezo dem gotte sie ...  
aber wolan lauz fahren den streit ...  
aber nachdem die begierde des trunks und der speise gestillt war,  
aber manna, sanftlächelnd der wolkbekannten erzählung,

und so kann sie jeder einmal in gang gekommene vortrag, nach manigfacher abstufung, allenthalben einfügen, wie denn überhaupt diese partikel der rede häufig ton und schatten verleih. Zuweilen beginnt den satz ein verwunderndes, aufforderndes oder schmalendes bedenkliches aber, das sich auch zweimal setzen lässt:

da fragt ich: aber, sind sio das,  
sind das die knaben alle? Götze 47, 3.  
aber morgen nacht  
bist du wieder da? Götze.

er selbst ist todt. ich kam erst mit der letzten  
verstärkung unsers ordens. aber aber,  
was hat mit diesem allen Nechass bruder  
zu schaffen? Lessing 2, 258;

aber, aber, es ist dafür gesorgt, dass die bäume nicht im (l. in den) himmel wachsen. Bettke briefe 2, 115.

3) die conjunction aber, gleich andern partikeln, steht auch substantivisch: ein aber bei einer sache haben, etwas dawider einwenden; alles gute, was sie von ihm sagten, nahmen sie mit einem einzigen aber zurück. Wieland 6, 62; es ist hier ein aber, das uns das ganze spiel verdirbt. Wieland 11, 190; manch aber ihm zu kopfe steigt. 21, 256; an aber und wenn wirds euers gleichen nimmer fehlen. 21, 71; häufig wenn und aber ohne zahl. 21, 292;

hn, lachte der kaiser, vortrefflicher haber,  
ihr füttert die pferde mit wenn und mit aber. Döcker 67;

aber, ach dass aber und aber sich immer zu dem danke gesellen, den wir den göttern zu bringen haben. Götze 14, 7; aber, und leider ein grosses aber, die versc sind ganz abscheulich. Götze 33, 219.

ABER, sonnig, ein dem lat. apricus verwandtes, in unserer sprache althergebrachtes wort, ahd. āpar serenus, apricus (Gaff 1, 99) mhd. āber, in der Meinauer naturlehre s. 10 heisst der sephyrus waltwint oder āberer wint und āber (ahd. āpori) apriculus Parz. 120, 5; da beide wörter bis auf heute in oberdeutscher volkssprache fortleben (āberwind, südwest, Schmid s. 5) und auch ZWINGLI 2, 5 sagt: so einer lang in dem schinco-

glanz gewandelt hat und demnach an aabre grüne ort kumt, verdiente das wort hier aufnahme. es abert, es obert bedeutet es thaut auf, der schnee schmilzt, die berge sind aber, heut ist aberes wetter. Stalder 1, 84. SCHNELLEN 1, 10. wahrscheinlich ist das östr. ein oher, für milchrahm, ein ābez, wegen ähnlichkeit des milchschaums mit schmelzendem schnee.

ABERACHT, f. proscriptio superior, also für oberacht, überacht, im Ssp. 3, 34 richtig overachte, nicht wiederholte acht (von aber wieder); die falsche schreibung wurde im 16. jh. eingeführt, belege hat HALTAUS unter dem wort. der geschichtschreiber HANX 5, 122 setzt aberachtserklärung. gewöhnlich werden acht und oberacht verbunden, so bei LUTHER 1, 259, im reichsabschied von 1507 §. 25 und in der kammergerichtsordnung von 1523. VI. §. 2.

ABERÄCHTER, m. ein mit der oberacht belegter, denn ahd. āhtari, mhd. wētere bezeichnen sowol den ählenden als den gechliten (BEN. 1, 17). für die formel ächter und überächter liefert HALTAUS belegen. auch LUTHER 3, 107 echtern und aberechtern.

ABERÄSCHE s. eberesche.

ABERBANN, m. gleichviel mit aberacht. FISCHART im Garg. cap. 30. acht und aberacht, bann und aberhann.

ABERBEN, hereditate obtinere, von einem erben; er wollte es seinem bruder abkaufen, nun hat er es ihm abgeerbt. ein gespenste gleich unter den lebenden bleiben und mit hohlem ansehn einen platz behaupten wollen, den ihm ein anderer abgeerbt hat und nun besitzt und genießt. GÖTTE 8, 231.

ABEREH, f. FISCHART führt Garg. cap. 23 unter den spielen n° 241 an der abereh, der aber ist gen. des weiblichen artikels und von dem zu eingang des verzeichnisses gesetzten spielt er abhängig, wie viel andere spiele ein des oder der vor sich haben. der nom. wird also anzusetzen sein die abereh, dies wiederum stehn für obererh, oberehe, ehbruch. denn wie ehbruch und hurerei ahd. ubarhiwi, ubarhuor, ubar-spil, mnl. overspil hieszen, kann auch ein ubarēwa, spidler overē und dafür averē, überehe, unche, nebenehe irgendwo üblich gewesen sein. ehbruchs spielen war aber, des gefährlichen namens ungeachtet, wol ein unschuldiges gesellschaftsspiel jener zeit.

ABERDALT, iterum. vocab. 1482. gebildet wie immerdar.

ABEREN, arando carpere, vom allen eren, ahd. arian, citan arare. noch in einem weisthum von 1550 erhielt sich das starke part.: wann einem durch den andern abgearen were. weisth. 3, 800. of ieman dem anderen sin erve asere LACOMBL. archir 284.

ABERENE, m. abavus, proavus, s. Frisch u. d. w., sonst overano. HAUPT 1, 22; der aberuranherr alarus SCHNELLEN 1, 10.

ABERGEISTLICH, LUTHER sagt 8, 356: auch dass ich nicht der meinung bin, dass durchs evangelium sollten alle künste zu boden geschlagen werden und vergehen, wie etliche abergeistliche fürgeben. dies ladelnde wort mag ultrageistlich ausdrücken und wie aberacht aberbann aberere aberglauhe gebildet sein.

ABERGLAUBE, m. superstitio, für überglauhe, nml. overge-loof, überglauhe, dem super in superstitio nachgebildet, nd. higlove, beiglaube, böhm. powěra, von po bei und wěra glauhe, ahd. uharfengida, was über den wahren glauben hinaus, daran neben vorbei geht. LESSING 3, 216 setzt fehlerhaft den acc. aberglauhe f. aberglauben, wie umgekehrt anders den nom. aberglauben f. aberglauhe.

ABERGLAUBEN, superstitiose credere: und hat schier ein jeder ein blaw kraut, rittersporn genant, in der hand, welcher dardurch ins (sunwend) fiewer sihet, dem thut dis ganz jar kein aug weh, wie sie aberglauben. SEN. FRANK weltb. 1531, 51.

ABERGLÄUBIG, superstitiosus. HACKBORN 3, 95. auch bei HENDER, mehr aber im gebrauch ist das folgende. vgl. abgläubig.

ABERGLÄUBISCH, superstitiosus. seitdem hatte ich mich, abergläubisch genug, in acht genommen. Götze 26, 13. diejenigen die auf namensbedeutungen abergläubisch sind. Götze 17, 24. aber auch von den gegenständen des aberglaubens: alle hypochondrischen, abergläubischen grillen waren mir verschwunden. 26, 21. ein abergläubisches buch.

ABERGOTT, m. braucht PARACELSUS 2, 250 entweder für

abgott, oder obergott, über gott selbst gestellten gott: du machst dir in deiner fantasi ein abergott, den heiztest sanct Paulum; auf die vergötterung der heiligen deutend.

ABERGUNST, *f.* für abgunst. B. WALDIS Esop 4, 94 bl. 338<sup>a</sup>.

ABERGÜNSTIG, für abgünstig. derselbe 4, 95 bl. 340<sup>a</sup>.

ABERHALTEN, *obtinere*, von einem erhalten: nicht mit recht abhalten, sondern mit gewalt abgedrungen und genommen. Frankf. ref. II, 10. §. 4.

ABERHOLD, für abhold. FRANK wellb. 223<sup>a</sup> und oft.

ABERKAISER, *m. nebenkaiser*. sonder das losz fül auf den aberkeyser Rudolphen. FISCHART bienenk. 124<sup>a</sup>.

ABERKENNEN, *abjudicare*, durch ein rechtserkenntnis absprechen. an Ottocar vermeinte sich der kaiser dadurch zu rächen, dasz er ihm zu Nürnberg auf der versammlung sein königreich aberkannte. HANN 4, 105; zu gleicher zeit verlieh das parlament dem herzog Waldemar die ihm früher aberkannten lande. DAHLMANN dän. gesch. 1, 423; dann überhaupt ableugnen, nicht zugestehn:

es mag der leute wahn  
mir immerhin die klugheit aberkennen. HAGEDORN;

ist es die unkunde des lateins selbst, welche diese fähigkeit (zweifel gegen die religion zu haben) allen menschen ohne ausnahme aberkennt? LESSING 10, 186; alle consonantverdoppelungen sind der ältesten sprache abzuerkennen.

ABERKLAUE, *f. ungula posterior*, die hinterklaue, widerklaue, von aber retro, gewöhnlich afterklaue.

ABERKLUG, *stolidus*, für überklug, superklug:

und dennoch schrein die aberklugen herrn  
noch über wahn und blindheit. GOTTER 1, 411.

wenn man  
so jeden sitzenspruch befolgen könnte,  
der einem aberklugen mund entflieszt. PLATEN 171.

ABERKOSEN, *delirare*: wer bei in sinnlos und wanwitzig hin und her lief und aberkoset, den achten sie für heilig. S. FRANK wellb. 17<sup>a</sup>. auf ein ahd. āchōsōn (GRAFF 4, 500) mhd. ākōsen zurückzuführen, wie aberwitz aus āwizi entsprang.

ABERLITZ, *ungewisses geschlechts und sinnes*, aber uraltes wort: einer sol des andern last, bürd, weis, gebrechen und aberlitz wissen und tragen, nit negen und nagen. FRANK sprichw. 2, 115<sup>a</sup> und ebenso: last, bürd, weise, gebrechen und aberlitz. AGRICOLA spr. 132<sup>a</sup>. mhd.

mich tuot sin spöhe litz  
dicke mīner sorgen buoz. DIET. 1, 321.

ahd. lizitōn *simulare*, lizitunc *simulatio*, untar demo lizze sub obleniu (GRAFF 2, 317). goth. liuts fallaz, liutei fallacia, dolus, lutōn fallere. SCHWELLER 2, 531 der litz laune, grille, gelüste, der hat seine litzzen, ich hab ein litzzen zu etwas kriegst, der hat ein albern litz, du hast ein pose litz. fastn. sp. 253, 32, und die bedeutung von grille, albernheit, mit der man geduld haben soll, eignet sich für aberlitz am meisten, vgl. abalitzza abstützen bei TOSLER 6<sup>a</sup>.

ABERLÖSEN, *redimere*, verstärktes erlösen, zurücklösen, gerichtswort: er erläset die gütter ab.

ABERMAL, *n. gleichviel* mit aberziel.

ABERMAL, *iterum*, belege schon bei aber in der formel aber und abermal, *iterum iterumque*. LUTHER 4, 525<sup>a</sup> sagt, da sehen wir aber ein mal (noch einmal, wieder einmal), was gott von uns helt; und der herr redete abermal zu Ahas. Jesaias 7, 10; hie mit wird abermal gesehen. pers. rosenh. 7, 9; wobei ich meinem wirt abermal gelegenheit gab zu stutzen. WIELAND 2, 73; Agathon erröthete abermal. 3, 146; an antwort stalt schenkt Boreas abermal ein. 4, 176; in welcher heftigen bewegung treffe ich sie abermal, Adrast? LESSING 1, 450; können, gönnen schreibe ich mit einem ū, weil ich derer gedanken bin, dasz von kunst können, von gunst gönnen herrühre. es sei dann, dasz man meine, diese nennwürter wären aus den zeitwürtern hergestellt; da es doch abermal nichts hindern würde. LOGAU 3, 3.

ABERMALIG, *iteratus*, wiederholt, erneuert. im gerichtsstil gern dem possessiv oder zahlwort vorausgestellt: nach abermaliger seiner vernehmung; nach abermaligen drei fristen. auch WIELAND 12, 163 nach verflusz abermaliger drei monate.

ABERMALS, *gleichviel* mit abermal und von denselben schriftstclern abwechselnd gebraucht, wie niemal und niemals,

irgend und irgends tauschen. dieser, um es abermals und abermals zu sagen, hat an keine andere leidenschaften gedacht. LESSING 7, 351.

ABERN? ÄBERN? das ahd. avarōn bedeutet iterare, āparēn wahrscheinlich regelascere, keinem von beiden verwandt scheint ein abern der vogelsteller für locken, füttern, mit dem dativ. die pföschherde werden hin und wieder in die felder gemacht, wo sich die zeislein, hünflein aufhalten; da wird ihnen mit mahen (mohn), hanf und anderm geübert, und wann sie die speisen einmal oder zwei angenommen, werden die wände gerichtet. HOBERG 2, 703<sup>a</sup>.

ABERNAME, *m. appellatio ignominiosa*, beiname, surname, ein name, den man noch über seinen erhält, also obername. demnach gibt in die schrift wol tausend abernamen und schendlich nachnamen. S. FRANK 3, 139; die unter dem abernamen cyniker in einen ziemlich zweideutigen ruf gesetzt werden. WIELAND. franz. surnom, engl. surname, sp. sobrenombre.

ABERNTEN, *plene metere*, die ernie vollenden. das getraide abernten. das feld ist ganz abgeerntet.

ABEROBERN, *recuperare*, durch eroberung wegnehmen.

ABERPABST, *m. antipapa*, gegenpabst, wie aberkaiser. zohe der keiser Heinrich IV gen Papiam mit seinem aberpabst. FRANK chron. 328<sup>a</sup> und sonst. auch afterpabst.

ABERRAUTE, *f.* auch eberraute, abraute, *artemisia abrotanum*, aus dem griech. wort entstell. s. afrusch.

ABERREDEN, *delirare*, gebildet wie aberkosen und gleicher bedeutung. dis geschlecht der menschen, das also aberredt, verzuht und nit bei im selbs ist. FRANK 69; in dem dreck ligen wie die sew, aberreden wie die sew. S. FRANK trunkenheit 1531. Eiii<sup>a</sup>.

ABERSAAT, *f. quod secunda vice seritur*, was auf abgeerntetem felde dasselbe jahr nochmals gesät wird, von aber wieder; auch nachsaat, aftersaat: nach der gerste und in die abersaat rüben säen. SCHMID schw. wb. 5.

ABERSCHANZ, *f. culus*, die hinterschanz, der hintere: ich schlag im was ind aberschanz. Mörin 1539 bl. 17<sup>a</sup>.

ABERSEGEN. *m. incantatio*, abergläubisches segnen: dasz man kein zauberei, abersegen noch beschwörung der creaturen soll prauchen.

ABERSEL, *m. servus squalidus*, es thut hie wehe ein armer jeckel und ascherprüdel oder abersel sein und sich mit füszen treten lassen. MATHESIUS 53<sup>a</sup>; er musz ein armer joeckel und abersel sein. derselbe. wahrscheinlich von ars culus, abärschel, der zu schwerem handlangerdienst gebraucht wird und sich abarbeitet unter mishandlung.

ABERSINN, *m. obstinatio*, eigensinn, hartnäckigkeit.

ABERSINNIG, *obstinatus*, hartnäckig.

ABERWANDEL, *m. regressus*, rückgang, reukauf, recht zurück zu gehn: sagte, es were ein guter kouf und welte mir ein gantz jar aberwandel gen (geben), er welte aber kein aberwandel han. TU. PLATER s. 95. 96; sagten ich solt im schreiben, ich welt den aberwandel nun ufheben und den kouf also halten. das. 96; er soll auch meiner aberwandel haben, von mir zum andern, vom andern zum dritten und vom dritten auf sein selbs eigen mund. FRONSPERG kriegsb. 1, 8<sup>a</sup>; mein parthei soll und mag auch über solches von mir zum andern, und vom andern zum dritten, letztlich bisz auf sein eigen mund aberwandel haben. das. 3, 10<sup>a</sup>; der (gott) kan uns geben aberwandel (regress). RUEFS Adam und Heva 2509; ich hab in im nie arge funden, noch kainen aberwandel (nicht bösen wandel, sondern rückgang, abgang vom handel, treulosigkeit). buch der weish. 1485, 37<sup>a</sup> (bei SCHWELLER 4, 97). STALDENs erklärung 1, 85 durch ersatz, chremerklärung scheint ungenau.

ABERWANK, *m. recessus*, zurückwanken, abweichen: sobald aber der gotlos ein unwillen und aberwank an im hat und die augen seines gemüts zu thut. FRANK paradoxa 19<sup>a</sup>; die sünd ist nicht anders dan ein freiwillig abker und aberwank von gott. das. 167<sup>a</sup>. aber bedeutet hier zurück und widerwank wäre gleichviel.

ABERWEG, *m. devium*, abweg, seitenweg, ungewöhnlicher weg: so du durch den glauben in aberweg gesund würdest, du würdest aus gott gesund, nicht aus dem teufel. PARACELS. 2, 249<sup>a</sup>. das ahd. āwikki *devium*, *inivium*, in āwikke in *inivio* (GRAFF 1, 671). vgl. bair. awech. SCHM. 4, 10. 47.

ABERWEISE, *stolidus*, aberweise, überklug, was aberklug. euer ganzes aberweises jahrhundert von literatoren. GÖTTE 33, 275.

ABERWEISHEIT, *f.* überklugheit, sonst auch afterweisheit.

**ABERWILLE**, m. *tadium*, *widerwille*. dies mag ihm gegen alle erdichteten geschichten einen aberwillen beigebracht haben. HINZEL.

**ABERWITZ**, m. *amentia*, *dementia*, *wahnwitz*, ahd. *āwizzi* n. *deliramentum*, *āwizzōn delirare*, aus diesem allen hat sich hier aber, nicht aus ober entfaltet. die (fürstin) voll von aberwitz ein creutz pflegt anzubeten. A. GRYPH. 1, 124; du hast uns sehr schön bewiesen, dass es zum besten der menschlichen gesellschaft gereiche, wenn der vernunft und dem witze, folglich auch der unvernunft und dem aberwitz volle freiheit gelassen werde. WIELAND 6, 266.

denn alles was Theofron uns gesungen war, seinem urtheil nach, vollkommner aberwitz. 9, 62.

abewitz und unsinn genug habe ich aufs papier geworfen. GOTTER 3, 319.

verwirre wüsten sinnes aberwitz nicht gar, selbst jetzo, welche denn ich sel, ich weisz es nicht. GÖTTE 41, 195.

doch du (natur) hast niemals mitbeschworen den aberwitz beschränkter thoren. PLATEN 55.

Die ältere sprache setzt das wort weiblich: darumb muss der apostel zu den Hebreern (im brief an die H.) sehr in die aberwitz gangen sein. LUTHER; der alt ist nicht witzig, er gehet in der aberwitz. PAULI schimpf 10; aber es wäre dem son ein gespötte, er meinet der vatter redet aus aberwitz. das. 139; redet in der aberwitz. H. SACUS II. 2, 51. 54.

**ABERWITZEN**, *delirare*, *desipere*, ahd. *āwizzōn* (GRAFF 1, 1104): ich hab gesehen, dass ich den teufel anstellt mit arguieren und disputieren, aber itzund kan ich nichts als aberwitz. FISCHART Garg. cop. 22. geaberwitzet haben. das. 139.

**ABERWITZIG**, *demens*: er ist aberwitzig geworden, bringt nichts vor als aberwitziges zeug.

**ABERZIEHEN**, durch *erziehung* *benahmen*: der ohne leidschaften ist, oder die man ihm aberziehen soll. TIECK 1, 126.

**ABERZIEL**, n. *scopus*, ein *abgestecktes ziel*: nu was die zit da, dass sie meinten Messias soll geboren sein, wann sie hetent alle aberziel und abermal gerechnet, als ein frau usrechnen, die mit ein kind gut. ein aberziel was, da Jacob weisagt, non auferetur. KRISSESPERG postill. 8; ein gerber muss mer geessen haben weder ein schneider, und so lang er das aberziel vor im hat und sich darnach richtet mit essen, so verschuldet er sich mit mit frasz. ders. von den 7 scheid. c. 2; dise ding hab ich euch für wollen schreiben als man den schülern fürscreibt, das heiszt ir aberzil, da malen sie die buchstaben ab. ders. im herr der kunig bl. 74; so ist ein aberzil und gleich ain richtscheit zu erkennen. Eckas predigt 28; es soll keiner trinken, er soll ein aberzil haben, damit er nit zu vil trinke, aber was ist ir aberzil? J. PAULI 43; du sollt auch das ziel darnach stecken, dass er sein aberziel nach dabei iendert gehaben möge, da das ziel steckt. FROSPERG kriegsb. 2, 192.

**ABESCHERN**, *defatigare*, *abarbeiten*, *abmüden*. wir sahen den armen kerl da stehn und sich abeschern; seine excellenz sind ganz abgveschert sagte der bediente eines ministers, der keine leute annehmen wollt. von asche, in dessen ableitungen öfter ein r aufsteigt (m. s. ascherbrödel und äschern, einäschern), abeschern also sich in staub und asche abarbeiten, abgveschert pulvere squalidus, mlat. incineratus.

**ABESSEN**, *comedere*, von etwas herunter essen, das fleisch von den knochen abessen, die suppe von dem teller, dann aber die knochen, den teller; noch wollte er seinen teller nicht abessen. GÖTTE 20, 139; ob ein wasser käme und den deich abässe, den damm abspülte. weisk. 2, 289; ich habe dir nichts abgegessen, nichts von deinem verzehrt. auch intransitiv: wir haben noch nicht abgegessen, sind nicht mit essen fertig; vornehmer abgesselt.

**ABESSEN**, m. *comedor*, viel fresser, viel abesser.

**ABETZEN**, *depascere*, *abweiden*: wann man (in dem sommer) das gras nit würd abetzen, so stehts darauf, es werde sein vil verwelken. FISCHART grossm. 30; da si der dot abetz in irn gräbern. MELLIS. ps. 10, 3; heute nur etwas mit einer scharfe abetzen, abätzen, den unterschied zwischen essen und etzen ersehe man bei dem letzten wort.

**ABFÄDMEN**, *flum revolvare*, den faden herunter ziehen, abwinden. die schoten abfädmen. GÖTTE schreibt abfädmen: wenn ich mir meine zuckererbsen selbst pfücke, mich hinsetze, sie abfädne 16, 39. wenn wir auch faden statt des alten

fadum sagen, so kann doch der inlaut einer ableitung das m bewahren.

**ABFAHEN**, s. abfangen.

**ABFAHREN**, *proficisci*, davon fahren, hinab fahren. wir trafen spät ein und fuhren den andern tag früh ab; das schiff fährt morgen ab;

des herren geist in lichter flamm abfährt. A. GRYPH. 2, 456.

als Lucifer fuhr gar zu hoch, da fuhr er ab ins höllenloch. LOGAU 2, 89, 54.

oft für sterben, aus der welt abfahren: er ist gestern abgefahren; in dieser nacht fuhr ich ab. J. PAUL Fibel 52. sich vom rechten ziel entfernen, seitwärts fahren: wir sind vom rechten wege abgefahren; die art ist (vom stiel) abgefahren; das messer fuhr im schneiden (von dem brote) ab. dies wird auf das beschämende mislingen des ungestüm unternommenen angewandt: er bringt seine werbung an, fährt aber ab (*confusus recedit*). GÖTTE 45, 171; er wird aber schlimm abfahren. J. PAUL Hesp. 1, 191 und so auch oft einen verwegenen abfahren lassen, spöttisch entsenden: fräulein Luise liesz Karl, der sie zum spaziergange einlud, auf eine sehr schnippische weise abfahren. GÖTTE 15, 104; der consul Metellus lässt zuletzt den Publius, man darf wol sagen, abfahren, als dieser ungestüm die befreiung seines vaters verlangt. 33, 207. Endlich transitiv: einem den arm oder fusz abfahren, ein stück von der mauer abfahren, die schienen von den rädern abfahren, die pferde ganz abfahren.

**ABFAHRT**, f. *abitus*, die fahrt von einem ort, aus dem leben

**ABFALL**, m. *defluxus*, *discessio*, das niederfallen oder gefallensein, des blattes vom baume, des wassers vom fels, der späne vom hobel, der spreu vom korn:

des laubs war hier ein unendlicher abfall. Voss Od. 5, 483.

wo der ast ein unendlicher abfall unter laub und gesträuch rings moderet. Voss 1, 36

abfall einer quelle. KLOPST. Mess. 6, 228; abfall des wassers, wasserfall; mit meines lichts abfallen sich verbrämen. RÖCKERT 131; des tisches abfall (die brosam). dann von einem wesen, an das, von einer sache, an die man gebunden war: der abfall von gott, von seinem herrn, von dem glauben, von einem bund, in diesem sinn häufig untreu und treubruch:

wen hatte der tyrann auf unsern thron gesezt?

ein mann durch abfall mehr denn hohes blut geschätzt.

A. GRYPH. 1, 111.

der engel abfall von gott, der empörer von dem reich. oft gleichviel mit verfall und schmach (franz. *déclin*, *décadence*): angesehen, das es (das ablass) in abfall und verachtung kommen were. LUTHER 6, 82; und werden ihre messen mehr in abfall kommen. LUTHERS br. 4, 370; ich bin in so groszen abfall und verachtung kommen. LUTHER 3, 150; die ursache jenes abfalls ist folgende. MÜSER p. ph. 1, 55; wir leben schon im abfall der zeiten. TIECK 15, 334; abgang oder ausfall: die wackern leute, die in abfall ihres verstandes gekommen sind. WIELAND 15, 356; der abfall der letzten ernte und zu besorgende kornmangel. MÜSER p. ph. 1, 364. Endlich abweichung, verringerung, verschiedenheit, ausnahme: die sorgfältige wahl der edelsten wörter leidet alsdenn einen groszen abfall, wenn der dichter nicht in seiner eignen person spricht. LESSING 6, 144; die natur wirkt durch unmerkliche abfälle. KANT 8, 282; da diese abfälle (in der schwere der grundstoffe) so unendlich als möglich müssen gedacht werden. KANT 8, 286; die empfindungen schattieren sich so manigfaltig, als abfälle zwischen einer habichts- und stumpfnase sind. GÖTTE 16, 61; abfall (*nuance*, d. i. *nuatio*) der farbe. MÜSER verm. schr. 1, 195; die abfälle des brief- und fragmententons. HERDER 1, 20; alsdann muss diese regul einen abfall leiden. HUMBOLDT 3, 26; gleichwie nun solcher schluss seine merkliche abfälle ohnedem leicht haben dürfte. HANNA hist. 2, 252. man hat auch versucht in der declination die casus abfälle zu nennen.

**ABFALLEN**, *delabi*, *decidere*, von etwas niederfallen, in allem bei abfall dargelegten bedeutungen. der apfel fällt ab (dem baum), die reife frucht muss abfallen,

du blume deiner zeit wirst in der blüt abfallen.

A. GRYPH. 1, 433;

den reiters koller, stück für stück, fiel ab wie mürrer zunder. BÜCHER 1, 71;

ein alt weib fiel die stiegen ab, kein wunder bildt auch ein: die früchte fallen von sich selbst, die überständig sein.

LOGAU 3, 52, 78;

unter säufern heisst es, einen zu boden saufen, dass abfalle wer reif ist. J. WESTPHAL *faullenfel* Frankf. 1563 B 8<sup>b</sup>; der mantel ist ihm ab (von der schulter) gefallen, die krone (vom haupt). der kalk fällt von der mauer ab, der pfad steil von der klippe. alle seine leute sind von ihm abgefallen, ein abgefallener ist ein abtrünniger; ein solcher abgefallener sausewind. WEISE erz. 91. er fällt am ganzen leibe ab, ist vom fleische abgefallen, ist bleich und abgefallen, abgefallen von gram; den jägern heisst abfallen, mager, schmal werden; (m. s. einfallen). den hals über die treppe abfallen, den hals über ein spindel abfallen. *fastn. sp.* 267, 11. die erze fallen ab, werden unergibig. diese farbe fällt von der andern sehr ab. der wein fällt ab, steht ab: beifusz in den wein gebenkt, verhilft dass er nicht abfallt. TABERNAEMONTANUS p. 44; den trüben abgefallenen wein wiederum lauter machen. HONBERG 3, 444<sup>b</sup>; die weinschenken wann sie wölten, das inen der weisse wein nicht soll rot werden oder abfallen. SEBIZ *feldbau* 387. die gegend fällt ab, senkt sich vom gebirge nieder: da nun zugleich das land abfällt, so kommt man fort mit unglaublicher schnelle. GÖTTE 27, 6. es fällt noch etwas für uns davon ab, das wir ergreifen können. abfallen für entfallen, wegkommen:

all freud ist mir gefallen ab  
mit einer, die lezt leit im grab.  
J. VON SCHWARZENBERG 151.  
gott dionet und liebt ich umb vil gab,  
ist mir lezt als gefallen ab.  
derselbe 151, 2.

wie aber und was gestalt er ledig ward, ist mir der langen jahr halber abgefallen (vergessen). KIRCHHOF *mil. disc.* 139; in ein kloster, ist mir abgefallen (ich weiss nicht mehr ob), S. Florian oder Steiergürsten. HONBERG 2, 504<sup>a</sup>; nu wolt ich euch gern anzeigen die artikel, darauf ich hab antwort geben müssen, halt aber das mir der ein gut teil abgefallen. LUTHER 3, 411. 413. si meint, sie woll irem man abfallen (ihn verlassen). *fastn. sp.* 160, 14; ja wenn gleich alle welt unser meinunge (dat. nicht gen.) abfiele. LUTHER 3, 77<sup>a</sup>. vgl. beifallen, zufallen. Auch transitiv: er hat sich den hals abgefallen.

ABFÄLLIG, *defluus, aversus*, eigentlich niederfallend, abfallend: abfälliges lauh, obst, wofür doch lieber abfallendes gesagt wird. abfällige meinung, die von der andern sich entfernt. die abfällige seite eines daches. abfälliger bescheid, unabweislicher. abtrünnig, treulos: sie werden eure sühne mir abfällig machen. 5 Mos. 7, 4; Paulus macht viel volks abfällig. apostelg. 19, 26; sie wollen euch von mir abfällig machen. Gal. 4, 17; seind auch die zeugen nichts anders als lauter abfällige mammelucken, verleugner ihres glaubens. ATRER *proc.* 2, 11; dass sie ihm wieder abfällig werden sollen. das. 2, 6; die Thüringer die von der Franken gesellschaft abfällig wurden. FRANK *chron.* 213<sup>a</sup>; der teufel bracht sie (die Eva) zu fall, das sie von gott abfällig ward. LUTHER 6, 357<sup>a</sup>;

ein kloster,  
das ist von uns abfällig worden  
und gefallen an die christenbund. ATRER 238<sup>a</sup>.

das er mich aufrüchschilt und als den, der die Deutschen wolle dem keiser abfällig und aller oberkeit widersetzlich machen. LUTHER 5, 303<sup>a</sup>; der seiner oberkeit dem keiser widersetzlich, im seine unterthanen ungehorsam und abfällig machte. 6, 8<sup>a</sup>; die alte schlang hat aus neid den menschen vom wort gottes abfällig gemacht. REISZNER *Jerus.* 1, 12<sup>a</sup>.

ABFÄLZEN, *culiro purgare*, bei den gerbern mit dem messer reinigen: ein fell abfälzen, das fleisch von der aasseite abfälzen, sonst abwaschen, abfleischen. bei tischlern und zimmerleuten falze machen, wofür sonst ausfalzen. s. falzen.

ABFANGEN, *intercipere*, von einem weg, dem nachbar die tauben, das wild abfangen, das wasser abfangen, ableiten, einem den hals abfangen. bergmännisch: den sand mit balken abfangen, bei absinkung des schachts. bei den jägern, einen hirsch abfangen, ihm den fang geben, ihn tödten. auch angewandt: einen zurückhalten: ein magischer künstler hat mich in diesem blumenhäuschen abgefangen. TIECK *nov.* 4, 161.

ABFÄRBen, *colorem amittere*, die farbe fahren lassen: das tuch färbt ab, die wand hat abgefärbt; ein mantel entfasert, abgefärbt und ausgenützt. WIELAND 9, 3. transitiv umgekehrt: die farbe geben. bei den gerbern, das leder abfärben, auch sonst abfärben, abschildern, in gehörige farbe setzen: wenn sie essen, werd ich die übrigen gäste abfärben. J. PAUL *uns. logs* 2, 113.

ABFÄRBIG, der farbe verlustig. der gelbe jasmin leidet den morgenthau im sommer nicht und wird davon abfärbig. HONBERG 1, 607<sup>a</sup>.

ABFASERN, *filatim distrahi*, fasern absondern. das kleid ist unten am rande abgefaseri.

ABFASSEN, *concipere*, bei den schmieden ein eisen abfassen, auf dem amboss umschlagen, bei den jägern, die leine abfassen, abwickeln, bei den kräthern, die waaren abfassen, einzeln abtheilen und für den verkauf einrichten. gilt hauptsächlich von dem ordnen und fertigen einer rede und schrift: sätze, worte abfassen, eine rede, schrift, klage, einen bericht, ein urtheil, buch, werk abfassen. der bericht ist geschickt, günstig abgefasset. abfassen und verfassen können wechseln, genau genommen ist jenes mehr das ordnen, concipieren und redigieren schon gegebener, vorliegender stoffe, dieses das hervorbringen selbst. der urheber des werks verfasset, der blosser ordner fasst ab, concipiert, redigiert, und er kann nicht verfasser heissen. die zeitung wird abgefasset, ein gedicht verfasset.

ABFASSUNG, *f. conceptio, redactio*.

ABFASTEN, sich, *jejunio macerari*, durch langes fasten entkräften. eine sünde abfasten, durch fasten büssen.

ABFAULEN, *putrescere*, durch faulen sich absondern. der baum, die wurzel fault ab. von einem edlen baum ein abgefaulter ast.

ABFAUMEN, s. abfeimen. abgefaumt. *fastn. sp.* 202, 19; abgefaumte buhlerin. LESSING 7, 154.

ABFECHSEN, die fechen oder fecher (*viviradices*) absondern. also kann man das kraut in einem sommer etlicheinal, wann man sihet, dass es zu blühen beginnt, abfechen. HONBERG 2, 262<sup>a</sup>.

ABFECHTEN, *pugnando obtinere*, fechtend abgewinnen: nachdem wir dieses Bühnen den Sachsen abgefechten. SCHILLER 332.

ABFEDERN, *deplumare*, die federn ablösen. ein huhn, eine gans abfedern, rupfen.

ABFEGEN, *depurgare*, nnl. afvegen, wegfeegen. staub und unrath abfege, dann den tisch, die bücher abfege. ein junges mädchen, die mit dem schleier den staub von ihres vaters angesicht abfegete. *pers. roseng.* 9, 10; wann wir todt sind, wird der tag des gerichtes allen staub von unsern häuptern abfege. das. 9, 11.

setzt schmach mit (samt) meined ab! A. GAYN. 1, 399.  
du hast meine sündenflecken durch das taufbad abgefeget.  
derselbe 2, 174.

einigen ärzten heissen abfeigende mittel *abstergentia, abluentia*.

ABFEILEN, *delimare, elimare*, nnl. afvijlen, feilend wegnehmen. das grubste abfeilen. einen nagel abfeilen. einen schlüssel abfeilen.

und rupft von spät belaubten wänden,  
was noch der reif nicht abgefeilt.  
STOLBERG 9, 342.

ABFEILICHT, n. *limatura*, feilstaub, feilspäne. PARACELSUS 1, 698<sup>a</sup> sagt dafür abfeilach.

ABFEILSCHEN, *licitari*, abhandeln durch langes feilschen.

ABFEIMEN, *despumare*, abschäumen, abklären: lasz es siedn, faim sauber ab, lasz kalt werden. SEUTER *rosarznei*, Augsb. 1599. s. 420; dass man wasser und honig in einem kessel siedn lasse und iederzeit abfeime, bis es ganz klar wird. TABERNAEMONT. *kräuterb.* 1526; man nemme des reinen abgefeimten saftes von sauerampfer. das. 828; oder andere abstrich, so man wie ein andern schaum von zerlassenen metallen abfeimet. MATHES. 108<sup>a</sup>; die losen, abtrünnigen, abgefeimeten Christen. LUTHER 9, 121<sup>a</sup>; ein abgefeimter hube. LUTHER 6, 489<sup>a</sup>;

mit weissen wölten federlein  
er euch die fell vorbrämel,  
von welchem schnee ganz ohn rein,  
als wären abgefämet. SPER *trutzn.* 198.

abgefeimte milch. UHLAND *volksl.* 2, 662; du bist ein abgefeimter spitzbube. GÖTTE 36, 101; abgefeimte bübin. SCHILLER; wie man sagt: abschaum der menschheit.

und wer sodann mit uns erreicht  
das ohr recht abzufeimen,  
und liebt wie wir, dem wird es leicht  
den rechten sinn zu reimen. GÖTTE 6, 127.

ABFENSTERN, *incipare*, ausschellen, gewöhnlicher ausfenstern, vom ausschellen des verschmähten liebhabers vor dem kammerfenster entnommen (SCHNELLER 1, 544).

ABFERTIGEN, *dimittere, expedire*, entsenden, abschicken, fertig machen, nnl. afvaardigen. welche (arbeit) ich hoffe auch bald abzufertigen. LUTHER 5, 43<sup>a</sup>; sei vom doctor rath zu fra-



gen eilends abgefertigt. KIRCHHOF *wendunm.* 105; die boten wurden schnell abgefertigt; eine nicht auf den ersten anschein abzufertigende frage. KANT 2, 35. Häufig aber mit dem meist noch durch *beiwürter hervorgehobnen nebensinn einer entlassung des unbequemen, ungeliebten*: aber du würdest übel zufrieden sein, wenn sie dich damit abfertigen wollten. WIELAND 13, 119; geisterseher als candidaten des hospitals abfertigen. KANT 3, 82; mit einer tracht schläge abgefertigt werden. KANT 4, 169;

so siehet er ihn kaum halb über achsel an und fertigt ihn kahl ab. OPITZ 1, 137;

ich wich nicht ein haar breit, und wem ich nicht kindlichen respect schuldig war, der wurde derh abgefertigt. GÖTTER 19, 292; es schmerzte sie tief, dass er sie heute so kurz abgefertigt hatte. 18, 227. vgl. oben abfahren lassen. In der Schweiz ahfergen, wie überhaupt fergen für fertigen (STALD. 1, 364. 365): ich fergte den soldner ab, schank im mein mantel. FELIX PLATER 2, 162.

ABFERTIGUNG, *f. expeditio, entlassung, in beiderlei sinn des abfertigungs*: nach gehaltner mahlzeit hielt ich bei i. f. g. um abfertigung an. SCHWEINICHEN 1, 183; unterdessen hielt ein einspanniger und wartete auf schleunige abfertigung. WEISZ *kl. leute* 15; lass mich ungefragt oder du wirst andersmals bessere abfertigung bekommen. AYNER *proc.* 1, 9.

ABFETTEN, *pinguedinem amittere vel addere, das fett fahren lassen*: die stiefel fetten ab. transitiv: die suppe abfetten.

ABFEUERN, *explodere tormenta, nhl. afvuren, losbrennen*: das gewehr, die flinte, kanone abfeuern.

ABFIEDELN, *fidibus canere, von der fidel uhspielen*: er fiedelte sein lied ab.

ABFINDEN, *pacisci cum aliquo, einen befriedigen, zufrieden stellen*: seine gläubiger abfinden; einen mit hundert thalern abfinden;

doch gabst du ihr, aus oilem sinn, den besten kern des lebens hin, gott ward mit hülsen abgefunden. CANITZ.

einen fürsten abfinden, *apanagieren*. ein junger, abgefunden herr. LONKENSTEIN *Arm.* 1, 1061. 1147. sich mit einem abfinden, *verstehn, vertragen*: zwei sind noch übrig geblieben, wenn die sich auch abfinden sollten, so wird unser haus zur einköde. LESSING 2, 363;

ich weisz mich trefflich mit der polizei, doch mit dem blutbann schlecht mich abzufinden. GÖTTER 12, 195.

sich von etwas abfinden, *entwöhnen*: ich hab mein tage keinen menschen gesehn, der sich mit besserer manier vom saufen abfinden kunte. WEISZES *ernz.* 306.

ABFINDUNG, *f. befriedigung erhobner ansprüche, zumal in erbschaftssachen*.

ABFINGERN, *digitis numerare, an den fingern abzählen*: so glaubte jeder, der nur sechs zählen konnte, einen hexameter abfingern zu können. Voss.

ABFINNEN, *zuweilen abspinnen, bei schmieden und klempnern mit der finne das eisen dünn schlagen, in das blech ecken treiben*. s. finne.

ABFISCHEN, *expiscari, ausfischen, nhl. afvischen*: einen teich abfischen. dann überhaupt abnehmen, das fett abfischen, das beste wegschöpfen:

was hier der Simplex hat erwischt, war auch den bauern abgefischt. *Simplic.* 2, 16.

ABFITZEN, *penicillo polire, bei mauern eine kalkbeworfne mauer mit dem sprengpinsel glätten*.

ABFLACHEN, *deplanare, flach machen*. das abgeflachte ufer. im deichwesen so viel als abdachen.

ABFLAMMEN, *flammas spargere, gegensatz von aufflammen*. transitiv, die flamme an etwas hergehen lassen, z. b. bei den gerbern an getalgtem leder, um es mit fett zu tränken.

ABFLATTERN, *avolitare, davon flattern*. der vogel, der leichtsinnige flattert ab. sich abflattern, fliegend ermüden.

ABFLAUEN, *diluere, im bergwerk, gepochtes erz rein waschen, von flauen, flauen, mhd. fliewen*. auch abflauern, abflöhen, abflöhen.

ABFLAUHERD, *m. der herd, auf welchem das erz gewaschen wird, auch abflueherd, abflachherd, abflachherd*.

ABFLECKEN, *maculas relinquere, flecken an etwas hinterlassen*. die farbe fleckt ab. das laster, wo es anrührt, fleckt ab.

ABFLEDERN, *ala anserina purgare, ausgedroschenes getraide mit dem fiederwisch abkehren*.

ABFLEGELN, *flagello percutere, mit dem flagel schlagen, fräcke durch dreschen absondern*.

ABFLEHEN, *implorando obtinere, flehenlich von einem erbitten*: solche vermahnung nehmet für gut, die mir euer sohn mit groszem fleisz abgeflehet hat. LUTHER *br.* 5, 279.

ABFLEHEN, *eins mit abflauen*: die trübe oder was im sumpf ist wird auch übern herd gearbeitet und im Neutrog abgeflehet. MATHESIUS 100. s. abflöhen.

ABFLEISCHEN, *dilaniare, das fleisch von den knochen ziehen, bei einigen handwerkern was sonst abziehen, abbaßen, abfalsen*. ausserdem für entfleischen, zerfleischen, dilaniere:

ich bin nur haut und hein, bin durch des todes klauen geädert, abgefleuscht (i. abgefleischt). OPITZ 2, 299.

hier hängt du ausgespannt, geädert, abgefleischt, zerstoichen, striemenvoll, entleibt, ausgekreischt. FLEMING 12.

mit abgefleichten pferdeknochen. LONKENSTEIN *Arm.* 2, 884; mit den abgefleichten knochen. GÖTTER 844.

ABFLICHERD s. abflueherd.

ABFLIEGEN, *avolare, nhl. avliegen, wegfliegen*: der vogel ist vom neste, dache abgeflogen. der pfeil von der sehne. der hut flog ihm vom kopf ab. drauf los hauen, dass die stücke abfliegen, davon fliegen. im forstwesen fliegt das holz ab, wenn es auf dem stamme abstirbt, dörre wird. s. abflug.

ABFLIESZEN, *defluere, nhl. avlieten, abwärts fließen, von etwas niederfließen, abwärts fließend sich verlieren*:

gleichwie ein wasserstrom mit schneller ungestüm abfließend sich verliert. WACKERL. 192.

wie flusst der thränen bach die bleichen wangen ab. OPITZ.

das wasser fließt durch eine röhre ab. die flut ist ganz abgeflossen. ein abgeflossenes jahrhundert. es ist viel fremdes geld ins land gekommen, das wieder abfließt. Auch für abstammigen, abgeleitet werden, wenn aus der masse ein theil sich sondert: ein theil der sinnenwelt, dessen wirkungen, so wie jede andere erscheinung aus der natur unausbleiblich abfließen. KANT 2, 422; meine erste bitte, die von selbst aus dem bemerkten abfließt. HIPPEL 12, 16; dass von kunst künstlich, können abfließen. LOGAU 3, 3; so fließt doch etwas von ihr (der pflicht) ab, auf welches wir rücksicht zu nehmen haben. FICHTER *sittenl.* 421; es mag etwas davon für ihn abfließen, vgl. abfallen, abtropfen. abfließen gebrauchte man auch sonst vom ausfallen des haars: kalköpf oder abgeflossen haar. FORER *fischbuch* 45.

ABFLÖHEN, *andere schreibung für abfliehen, abflauen, diluere*: das kein bad oder besprengung den unflat und unreinigkeit des hertzens seubern und abflöhen könne. MATHESIUS 121.

ABFLÖHEN, *captare pulices*.

ABFLÖSZEN, *arehere, hinabfließen machen*: holz abflöszten, den flusz und dann auch die berghöhe hinab.

ABFLÖTZEN, *frequentativ von abflauen, abflöhen*: in diesem bad stützte ich zwar die äusserliche besudlung ab. *Simplic.* 2, 337.

ABFLUG, *m. avolatus, der schwalben abflug*. eine kurze und schnelle reise auf seilenwegen, s. ausflug. den fürstern absterben und abfallen des holzes: abflug der birken.

ABFLUSZ, *m. defluxio, der abfluss des wassers; abfluss (verlauf, ablauf) des jahres; der ewigkeit*. KANT 8, 319; der gehemmte abfluss des geldes nach Rom. SCHILLER 880; nach abfluss der pfarrgemeinde (aus der kirche). J. PAUL *Fizl.* 225; endlich nach dem trägen abfluss aller gäste. J. PAUL *Fibel* 121.

ABFLUTEN, *abfließen in grosser masse*. die menge flutete auf und ab. die wogen werden abfluten, sich verlaufen.

ABFODERN s. abfordern.

ABFOLGEN, *concedere petenti, hingeben, folgen lassen, verabsolgen*. schon die alte sprache scheint einigemal folgen so transitiv zu gebrauchen, was man folgen, mitgehen lässt, gibt man von sich weg. in solchem sinne sagt die preuss. landordnung von 1577 fol. 25: die erbgelde sollen denjenigen, so sie zuständig, ungehindert gefolget werden. nicht anders verwandte man abfolgen: dass die prinzeßin dem kaiser müste abfolget werden. MASCOU 1, 377; Theophania wurde ihrem verlobten eine geraume zeit vorenthalten, bis sie Joannes Zimisces abfolgen liesze. HANN 2, 119. heute verabsolgen.

ABFORDERER *m. petitor, der etwas abverlangt, in empfang nimmt*: nicht auf den abforderer warten. irr. der liebe 568.

ABFORDERN, *repetere, revocare, nhl. afvordern, einen zu-*

*rückrufen*: einen diener, gesandten abfordern; wann es sich zutregt, das etlich wider werden abgeschafft oder abgefordert, diese ziehen traurig heim. *FRANK weltb.* 104'.

dich, sprach er, fordere ab  
durch mich des vater's rath. *FLEMING* 66;

von der welt abgefordert werden. *Dann eine sache von einem fordern*: man fordert uns kein geld ab; dem gefangnen wurde sein deggen abgefordert; die langeweile forderte mir eine müszige thätigkeit ab. *GÖTTE* 31, 89.

**ABFORDERUNG**, *f. revocatio, abruf der person wie abverlangen der sache*: auf meine abforderung, auf mein verlangen. *SCHWEINICHEN* 3, 170.

**ABFORM**, *f. imago, abbild, gegensatz der urform*.

**ABFORMEN**, *efformare, nml. afvormen, abbilden*. bei den künstlern modellieren, bei den schustern den schuh vom leisten schlagen. von einerlei urbild abgeformt. *WIELAND* 14, 292; von (nach) ihm abgeformt. 28, 161.

**ABFRAGEN**, *quaeritando exsculpere, nml. affragen, von einem durch fragen erfahren*: er läßt sich alle geheimnisse abfragen; und wer sie (die wahrheit) nicht beim trunk entdecken kann, sucht sie umsonst den schönen abzufragen. *HAGEDORN* 2, 83.

unsre neugier ihm den aufschluß abzufragen. *SCHILLER* 1, 203; so fragt man dem bauer die künste ab; er sollte wol der kuh das kalb abfragen.

**ABFREIEN**, *sich, liberare se*: sich abfreien mit 24 pfenigen. *weisth.* 3, 712.

**ABFRESSEN**, *devorare, von etwas weg fressen*: die raupen fressen alle blätter ab; der hirsch frisst die knospen ab; dann auch die bäume, den acker abfressen. einem das herz (vom leibe) abfressen von herznagendem kummer, wobei man wol ursprünglich an zauber dachte: es will mir aber das herz abfressen. *GÖTTE* 57, 253; es hätte mir das herz abgefressen. 8, 56. roher ist die redensart, sich das herz abfressen: der henker danke dir, dasz ich mir deinethwegen das herze und das leben abfressen musz. *WEISE erz.* 10; ich fresse mir das herz ohne noth ab (gräme mich ohne noth). *WEISE kl. leute* 292; meinstu das herz müsse mit sorge und kummer abgefressen sein. *das.* 304. den leuten das ir fressen ab. *H. SACHS* 1, 453'.

**ABFRETTEN**, *defricare, eigentlich abreiben, von dem alten frat, wundgerieben, dann abqualen, s. fretten*. so ihnen unbillig abgefretet worden. *PHILAND.* 1, 305; dasz ich mir selbst das leben beinahe mehr als halber abgefretet. *Simplic.* 2, 356.

**ABFRETZEN** *verhält sich zu abfressen, wie abetzen zu abessen*. die jar wuchsen alle frucht überflüssig, aber von den raupen abgefretzt. *FRANK chron.* 219'; das volgend jar kam ein sollich wenig bewschrecken in Apulia, dasz sie alles abfretzten. *das.* 270'; euern boden werden die fremden vor euch abfretzen. *REISZNER Jerus.* 2, 176'; welches ich fast auf allen heiden und wildbanen wargenommen habe, dasz gewonlich um den anfang des monats aprilis nicht allein das jung kraut abgefretzt, sunder auch die wurzel abgenaget war. *THURNEISSER beschr. influentischer wirkungen.* Berlin 1573 s. 117;

die ein ganz land pflügen zu bedecken,  
alles verwüsten und abfretzen,  
niemand kan sich dawider setzen.  
*Froschmuser II.* 1, 6.

(fleisch) von unersätlichem gewimmel  
vielfalter würmer abgefretzt.

*ANDR. GRYPH.* 2, 15.

nach BROCKES 1, 15 das gras wenns abgefretzet wird.

**ABFRIEREN**, *frigore absumere, nml. afvriezen*. die nase ist ihm (vom gesicht) abgefroren; er hat sich die nase abgefroren; er ist tüchtig abgefroren.

**ABFUCHTELN**, *gladio verso ferire, derb fucheln*.

**ABFÜHLEN**, *sensus percipere*: ich fühlte ihm seine geheimen wünsche ab.

**ABFUHR**, *f. abductio*.

**ABFÜHREN**, *abducere, deducere, nml. afvoeren, alles was geleitet wird*: den wagen, das getraide, das heu, holz auf dem wagen abführen. die wache, die pferde, das rind zur schlachthaus, den verbrecher zum gericht, die gefangnen ins lager abführen, einen in knechtschaft, aus dem lande abführen. das wasser aus dem flusse abführen; unreinigkeiten aus dem leibe abführen, daher abführende mittel, arzneien, diese arznei führt ab. vom wege der tugend, des lasters abführen. von

einer stelle herleiten, ableiten: man führt des geschlechts ursprung von Karl dem groszen ab; irthum derjenigen, die ihn von den schwäbischen herzogen abführen. *HANN* 2, 221. Der begriff der leitung scheint aber zu fehlen, wo abführen ein leisten, berichtigen, bezahlen, abtragen ausdrückt: er will gern seine schuld abführen; ob er gleich die zins abführt. *LOGAU* 3, 127, 45; bischof Henricus muste von seinen gütern an den könig gewisse dienste abführen. *HANN* 2, 127; zweifel, ob sothane gälle jährlich abgeführt worden. 2, 212; die restgens ehstens abführen. *WEISE kl. leute* 96. man hat anzunehmen, dasz es sich ursprünglich auf leistungen bezog, die zugeführt werden musen, wie deutlich in folgender stelle bei *HOFFMANNSWALDAU*: o Criton, ich bin dem Esculapius einen bahn schuldig, führe du ihn ab! sterb. *Socr.* 150. vgl. *PLATONS Phaedo* p. 118; *ὁ Κρίτων, τῷ Ἀσκληπιῶ ὀφειλόμεν ἀλεκτρονίον, ἀλλ' ἀπόδοτε καὶ μὴ ἀμελήσετε.* Ein mhd. abführen hat den stärkeren sinn des zerführns, zerreisens: big daz ime die steine sin vleisch abe fuorten (abrissen). *myst.* 121, 36. Sich abführen bedeutet sich entfernen, fortmachen, abfahren, sterben: der tambour, so zum tanze aufgetrummelt hatte, führte sich von selbst ab. *Felsenb.* 1, 36;

geh wahrheit, führ dich ab.

geh wahrheit schnell und fleuch! *GÜNTHER* 530;

packt seinen kram von perlen und rubinen

hübsch wieder ein und führt sich ab. *WIELAND*.

es ist mir recht lieb, dasz dein alter sich abgeführt hat, das verdammte schmülen hat kein ende. *RABENER* 3, 43; machen sie anstalt, dasz ihre bejahrten schönen sich zu rechter zeit abführen. 3, 302; und damit führten sie sich wieder ab. *WIELAND* 13, 167; bitt um vergebung, will sich abführen. *SCHILLER* 149. numum vult pestilentia? duos illi da, et ducat se. *AUGUSTINUS de verbo apost.* 168.

Schwierigkeit macht ein eignes abführen, das fast nur im part. praet. erscheint, und zwar jenem abführen, ableiten im sinne von seducere sich unschlieszt, aber noch schlauheit und bosheit hervor hebt: durch alle grad ein durchtriben böser buh, arglistig, geschwind, abgeführt, verschalkt. *FRANKS chronik* 304'; abgeführt (verfälscht) wie Burghauser würfel. *FRANKS sprichw.* 2, 205'; ich ward in kurzer zeit ein abgeführter bettler. *ALBERTINUS Gusman von Alfarache*; ein schuster hette ein sehr hüsen in allerhand bosheit abgeführten buben. *jesuitencomödie* von 1604; abgeführt, listig und geschwinde köpf. *AVENTIN chronik*;

\* die kitsamen gebärden,

die geile höflichkeit, der abgeführte sinn,  
und was mich sonst hielt, ist alles mit ihr hin.

*OPITZ* 2, 178;

die Römer wusten schon, was hier rei zu erlangen,  
das abgeführte volk hat wol das land durchgangen.

*OPITZ*;

eine stolze, abgeführte dame, denn so nennen sie unsere aufwörter. *OPITZ*; und ist Melampo denn so künstlich abgeführt? *HOFFMANNSWALDAU* 50; zur bosheit abgeführt und abgeschäumt. *PHILANDER* 1, 28; in allerlei schelmstücken so abgeführt und fertig. *Simplic.* 1, 59; so glücklich war ich, alle diejenigen, so sich um mein wesen bekümmerten, gehörig abzuführen. *Felsenburg* 1, 447; Merkur war abgeführt (abgefertigt). *LESSING* 6, 427; und ich meine, er hätte diesen abführen können. 8, 477; ich dachte nicht so abgeführt zu werden. *TIECK* 3, 314; das heiszt recht abgeführt! die letzten stellen weisen auf abfertigen und anführen, betriegen. Obwol nun die oberdeutsche und zumal bairische mundart führen mit liren vermisch (SCHMELLER 1, 557. 558), gemahnt doch *AVENTINUS* schreibart abgefert auffallend an das ahd. gisaran (*GRAFF* 3, 669. 670), welches von siara goth. *fēra latus abstammt* und bei selte gehn ausdrückt. abfieren wäre dann beseitigen, ablenken, und abgefert abgelenkt, irre geleitet, was leicht in böse, schalkhaft, abgefimt übergehn könnte, eine ahd. glosse gibt *kifartē* (sint) variantur, distinguuntur. allein weder aha gisaran, noch mhd. abe vieren erscheint. weil der begriff des abführens nahe läge, so erklärte sich, wie dieses jenes vertreten konnte. *ADELUNG*, gleichfalls von abführen abgehend, gerieth auf abvieren, quadrieren, schlau und sein gall aber für einen gegensatz des viereckigen, doch s. abgeviert.

**ABFÜHRUNG**, *f. abductio*: die abführung der gefangnen, einer schuld u. s. w. morgens und abends abführungen nehmen. *HIPPEL* 14, 143.

**ABFÜLLEN**, *vas e vase implere, aus einem geflasz ins an-*

*ders fallen:* den wein, das fass abfüllen; dass ich dir von meinem fasschen etwas abfülle. GÖTZE 22, 46.

ABFUND, *m. satisfactio, compositio:* friedlich wollen wir unsern ahfund machen.

ABFURCHEN, *desulcare, furchenweis abpfügen, abtheilen.*

ABFÜTTERN, *exsaliare pabulo, nhl. afvoederen:* der knecht hat schon abgefüttert, dem vieh das letzte futter gereicht, was gegen nacht geschieht; die nachtigall wetzte den abgefütterten schnabel am zweige. J. PAUL TH. 3, 41. sich abfüttern, den magen, einen gust abfüttern.

ABFÜTTERUNG, *f. pabulatio.* die festlichen tractamente, gelag und abfütterung. KANT 10, 309.

ABGABE, *f. donum, exactio, das abgeben, hingeben, dann was unterthanen zu entrichten obliegt:* eine abgabe auf den wein legen, die abgaben einfordern, erhöhen. das land ist mit vielen abgaben bedrückt, belastet.

ABGABELEN, *furca auferre.* das heu vom wagen.

ABGABENFREI, *unbelastet.* abgabenfreies gut, abgabenfreie brauerei.

ABGÄHREN, *deservere:* der wein hat abgegohren; die leideigenschaften gähren allmählich ab.

ABGANG, *m. abitus, discessus, nhl. afgang, in allen bedeutungen des wortes abgehn.* der abgang des boten erfolgt dreimal in der woche; man hielt den abgang des briefes auf die (jungfrau) nam ir ein abgang. UELAND volksl. 190. abgang aus dem leben: es hat mich euer sohn herich des jammers und unfalls, so euch zugestanden durch euers lieben herrn abgang. LUTHER 4, 394; da Jacob lang hat gewont nach abgang seiner hausfrauen Rachel. FRANK weltb. 173; da verhrennen sich auch die frauen willig nach abgang irer mann. das. 200; oft unter beifügung des adj.: die ümh tödlichen abgang irer geliebten trauern. JOH. v. SCHWARZENBERG 150. SCHWEINICHEN 3, 255. KIRCHHOF wendunm. 426. OPITZ 2, 104. abgang der waare: der kaufmann hat guten, schlechten abgang, absatz; diese leute haben einen unglaublichen abgang. GÖTZE 28, 273. abgang desuetudo: diese sache kommt, geräth in abgang; man hat es in abgang gebracht. abgang defelus, weil was abgegangen ist, nunmehr fehlt oder schwächung erleidet: fehl, abgang und gebrechen. AGRICOLA 147; rechter leut ist allenthalben ein abgang. das. 264; Venedig wird an wasser nicht leichtlich abgang haben. FISCHART grossm. 132; besser überflusz als abgang. HONBRAC 1, 347;

sag der natur, dass sie werd schwach  
und könn den abgang nicht vermeiden.  
WACKERL. 490;

es ereignet sich aber einiger abgang bei unserer sprache. LEIBNITZ 252; ich werde mir eine andere tasche machen, so ist der abgang ersetzt. WIELAND 13, 14; fragen, die aus abgang hinlänglicher beobachtung noch unentschieden zu sein scheinen. das. 28, 297; dass sich besagte abschrift nicht findet, ein abgang der nicht angenehm zu vernehmen sein dürfte. LESSING 9, 111; dieselbe grösze der kraft ohne abgang oder vermehrung. KANT 8, 73; einfall, den es (das corps) aus abgang des soldes in Röhmen that. SCHILLER 888; der abgang von mehreren evangelischen stimmen leitete die verhandlungen zum vorthail des kaisers. ders. 993; das domecapitel, welches für mehrere dergleichen abgänge besorgt sein mochte. MÜLLER 2, 74. abgang, in einigen handwerken, weggeh von der arbeit, schicht machen. Endlich abgang, was von einer sache abgeht: etliche machen die schwein mit hirschen (hirsen) feiszet, und sind die spreuer und der abgang darvon gut für das rindvieh. TABERNAEMONT. kräuterb. 657; das erz hat auf hundert pfund sechzig pfund abgang; abgang an getraide durch mäusefress; abgang an der casse. bei verschiedenen arbeitern haben diese abgänge besonders namen, s. abfall, gekrätz, miesel.

ABGÄNGIG, *deficiens, was abgeht, abgehend:* abgängige waare; bei jedem fall der urtheilspruch bereit, und was ja noch abgängig oder dunkel wäre, ersetzen die glossen. GÖTZE 8, 35; pferde, mager und abgängig, dass sie nicht traben können;

schleunig wird ein baharrier und schon abgängiger widder hergeschleppt.  
Voss.

abgängige kleider, wäsche, abgenutzt.

ABGÄNGLING, *m. gebrauchten einige von abgegangner un-reifer leibesfrucht.*

ABGAUKELN, *praestigiis auferre, einem durch blendwerk entziehen:* wenn sie aber dir gleich alle evangelisten abgegaunkt haben, so werden sie dir s. Paulum nicht abgaunkeln. LUTHER 3, 531.

ABGEBEN, *tradere, reddere, agere, nhl. afgeven, von sich geben, ab der hand, aus der hand:* der bote gibt den brief, das geld ab, der milchträger die milch, der general den oberbefehl; der überwundne den degen (von der seite); der richter seine stimme, sein urtheil (aus dem munde); der fürster gibt den hauern das holz ab, verabreicht es aus dem walde. blosses abgeben gilt von pferden, wenn sie zähne schieben: es finden sich auch elliche pferde, die gar nicht abgeben, sondern ihre alten zähne immer behalten. HONNER 2, 119. Häufig aber partitives geben, wo die alle sprache zu geben die sache in den gen. setzt: du sollst mir von dem wein abgeben, mhd. des wines geben, ein stück von dem brot abgeben, mhd. des brötes, von deinem vermögen jährlich zehn thaler abgeben, auf die erkaufte sache fünf thaler (von dem preise) abgeben, erlegen; auch: diese waare gibt viel ab. zumal heisst es einem etwas abgeben, sein theil davon geben, ihn tadeln, ausschellen, ihm nichts vorenthalten: und Rüsse gibt ihm immer was ab, wie ers verdient. GÖTZE 14, 274; sie habens euch aber auch brav abgegeben. GÖTZE 15, 51; Wilhelm werde wol thun sich auch von ihm entfernt zu halten; denn am ende gebe er jedermann etwas ab. 18, 262; ich liesz mich nicht stören, wenn Schlosser mir manchmal ernstlich, Merk spöttlich etwas abgab. 26, 161; hören sie doch nur, ich will dem Klopstock noch was abgeben wegen seiner gelehrtenrepublik. LEVY 1, 154. den kindern etwas abgeben meint geradesu schläge. heute wird es noch etwas abgeben (von regen, zank, ärger) wie sonst setzen. Nächstdem drückt abgeben aus soviel als hergeben, praebere, vorstellen: dieser tage habe ich den dritten vorschneider an der langen tafel zum erstenmale abgegeben und gemacht. SCHWEINICHEN, 1, 57; weil ich von natur so treflich geneigt war, einen federhansen zu agieren und abzugeben. Simplic. 1, 2; wenn aber der teufel den dritten mann abgäbe. 1, 245; dasjenige was unseren helden in dieser nacht begegnete, gibt eine neue bekräftigung dieser bemerkung ab. WIELAND 1, 39; bei welcher (mahlzeit) Agathon beinahe einen blossen zuschauer abgeben hatte. 1, 202; was für ein modell zu einer bildseule des erstaunens ich abgegeben hätte. 2, 28; Wilhelm musste sich zuletzt entschlieszen den begleiter abzugeben, wobei ihm nicht wol zu muthe war. GÖTZE 21, 207; dass ihr einen spion bei ihm abgibt. TIECK 3, 152; du würdest einen guten soldaten abgehen; einen schinder abgeben. LESSING 3, 35; der schöne dorn kann einen spazierstock abgeben. bei JÜCHER immer: er gab einen professor zu Leipzig ab, gab zu Kronweissenburg einen apotheker ab, war zu L. pr., zu Kr. apotheker. die zeit kann nicht die eigentliche bedingung der kraft abgeben. KANT 8, 42; ideen, die gar keinen gegenstand für erfahrung abgeben. 4, 90. doch steht auch in solchen fällen blosses geben: das tuch kann einen mantel geben; er hat einen artlichen poeten gegeben. OPITZ;

ich will um meines gottes thor  
viel lieber einen hüter geben. OPITZ.

umgekehrt sagte man früher es gibt ab statt des heutigen gibt: als es leider heut zutag dergleichen kerlen genug abgihet. Simplic. 1, 9; da es denn solche viehische menschen abgibet. 1, 31. Sich abgeben hat fast immer die praep. mit bei sich und bedeutet versari in aliqua re, sich beschäftigen, etwas treiben: er gibt sich mit dem griechischen ab, mit dichten, ppropfen; Wilhelm hatte sich schon lange mit einer übersetzung Hamlets abgegeben. GÖTZE 19, 165; was sogar die frauen an uns ungebildet zurück lassen, das bilden die kinder aus, wenn wir uns mit ihnen abgeben. 26, 83; der sich damit abgibt nicht anders zu gehn als indem er ein rad schlägt. TIECK 3, 7. doch GÖTZE lässt auch das mit oder damit weg: eine nährin, die sich abgibt gelehrt zu sein. 16, 124;

nein, freunde, lassen wir es noch zusammen  
und geben uns nicht ab hier auszukramen. 10, 263.

wie franz. s'occuper, se mêler des en enträihen kann.

ABGEBET, *n. deprecatio, schlecht für abbitt:* ist ein christliches abgebet schuldig. ASKE 3, 123.

ABGEBETEN für abbeten, wo beloge stehn.

ABGEBOT, *n. majus pretium, das höhere gebot, welches abbieth.*

**ABGEBUNG**, *f. praestatio*, das abgeben, darreichen, besser die abgabe.

**ABGEHEN**, *abire*, davon gehn. zuerst von lebendigen, des gangs mächtigen wesen: der hote geht ab, die schauspieler gehn (von der bühne) ab am schlusse des auftritts: nachdem die königin den Essex beurlaubet, gehen beide auf verschiedene seiten ab. LESSING 7, 281; er geht ab von der bühne, verlässt die bühne; wenn sich männer hadern, und verletzen ein schwanger weib, dasz ihr die frucht abgehe. 2 Mos. 21, 22; aus dem leben abgehen, sterben: vater und mutter sind iro zeitlich abgegangen. TU. PLATER 131; solt meines herren marschalk abgehen. GALY 166; des stands und wesens, des der abgangen gewest. reichsabsch. von 1507 §. 17; Georg Friedrich Schmidt, geboren Berlin 1712, abgegangen daselbst 1775. GÖTTE, 24, 227;

geht wo ein schulregent in einem flecken ab,  
mein gott wie rasen nicht die dichter um sein grab.  
CANITZ;

ros die uns verwundet abgiengen. FRANK weltb. 233'; oft unter beifügung von tödlich oder mit tode, welches zu fassen wäre im geleite des abholenden todes, oder bloss aus dem alten instr. tödlich, statt welches auch der gen. gesetzt wird: todes abgehn, verbleichen. Dann aber von personificationen, namentlich dem tag, monat, jahr und schön von elementen, deren kraft man sich lebendig dachte: ein tag, ein monat geht nach dem andern ab (hin);

heute geht ein altes abe, gehet ein ein neues jahr.  
LOGAU 2, 174, 83;

der winter ist abgegangen (*excessit*), schnee und eis von den hergen:

schnee, die von dem gebirg abgehend brausend rauschen.  
WECKHERLIN 305;

diese bach geht nimmer ab (*versiegt nie*). ER. ALBERUS 139; wir wollen das feuer langsam abgehen (*erlöschen*) lassen, nachdrücklicher als ausgehn, auch allfranz. li fus sen va (*erlischt*). nicht anders von losbrennendem gewehr: die flinte gieng nicht ab (*versagte*); da lieszen wir unser geschütz abgehn, des si ein groszen schrecken namen. FRANK weltb. 219; und als wir unser geschütz lieszen abgehn, entsetzten sich hart. 227'; hört wie man zur freud abgehen lässt die geschosz. AYREX 139'; alsdann gehn im creisz etliche raketen ab. 313'; gerade so le fusil part, la flèche, la foudre part, the gun goes off. der dampfwagen, die post geht um zehn uhr ab Weiter von todtten sachen, die sich ablösen: die schale will nicht abgehn, der nagel geht mir vom finger ab, die haut, die farbe geht ab. das kleid geht, gleichsam vom leibe ab, zerreiszt: abgegangner, vielmal verbesserter rock. SIMPLIC. 1, 68. vgl. abgängig. der harn gieng blutig ab, die genossene speise unverdaut. es geht kein heller vom preise ab, musz noch viel abgehn; abgehn, gleichsam vom kaustaden: die waare geht reizend ab, im gegensatz zu liegt still, liegt wie blei. abgehn für hinabgehn, descendere: da Moses abgieng von dem berge; die treppe auf- und abgehn; und so man dasselb berglin abgeet. FRANK weltb. 173'; und musz man vil staffeln abgehn darzu in kräften. das. 168'; auch ganz transitiv für abtreten: ich habe mir die sohlen an den schuhen abgegangen, die füsse abgegangen; ich habe mich ganz abgegangen (*müde*); wenn ich sie herum ziehen sehe mit losem haar, im mondschein einen kreis abgehn (*pedibus calcare*). GÖTTE 11, 50.

An das sinnliche es geht mir ab von den händen reißt sich ein abgezogener ergebn, von staten gehn, gut oder übel abgehn: lasz ichs gar gutlich abgen (*hingehn*). fastn. sp. 166, 16; wo viel worte sind, da gehts ohne schaden nicht ab. spr. Salom. 10, 19; denn wir wissen, das es niemand jemals on gewisse fahr abgangen ist, so er gottes gnaden und wolthaten misbraucht. LUTHER 1, 221'; und wenns künd irer seelen on schaden abgehen. 3, 333'; dem fuchs gieng wol das schwetzen (*vom maul*) ab. ER. ALBERUS 70; wollte aber gott dasz ohne nutz und frucht nit abgienge. KIRCHHOFF mil. disc. 266;

selten ist wol abgegangen  
was nit wol ist angefangen. LOGAU 3, 28, 30.

das böse wol gestellt lasz stehen wie es steht,  
es ist noch ungewis, wie neues abe geht. 1, 214, 90;  
so schlechtlich gehts nicht ab, dein warnen, das so gut,  
setzt manchen ans gefahr in gottes hold und hut. 1, 232, 66;  
wird nicht mein buch wol abgehn,  
we sichs zu nutz gebühret,  
wird sichs auf gehen nicht verstehn,  
wird wollen dass mans führet. 1, 113, 78;

Amea ist so wunderhübsch, die schwangern meiden sie,  
es gehet ab ohn misgeburt, wo sie begegnet, nie. 2, 230, 120;  
Ruggiero schaut, wie doch die schlacht abgehn möge.  
DIXTA. VON DEM WERDER Ariost 11, 17;

ohne verdruz, ohne schläge, ohne blut, ohne thränen wird es nicht abgehn; auf einem balle tanzten wir eine menuel zusammen, auch das gieng ohne nähere bekanntschafft ab. GÖTTE 19, 276; über wissenschaften und künste gieng es auch nicht ohne widerspruch ab. 19, 290.

Auf der andern seite fließen aus dem davongehn die begriffe des fern seins, abweichens, aufhörens, sich enthalten, entgehn, mangeln. die ältere sprache pflegt hier noch den gen. zu verwenden, wie es mhd. hiesz eines dinges abe gän: wil er der sach dann nit abgän. fastn. sp. 144, 36; die mag des nit pald abgän. 245, 28; wiltu aber dein irrtum widerufen und des heucheln(s) abgehen, soltu mich gar bald still und schweigend machen. LUTHER 1, 366'; und ward oft gewarnet von seinem nachbar, das er des wortes abe gienge. 6, 252'; das er des abgehe und dafür ein vaterunser bete. 6, 297; sie (*die wucherer*) wurden des schinden(s) und wuchern(s) wol abgehn. SCHWEINICHEN 2, 178; aber meine zwei schwäger konnten der unflütere nicht abgehn. das. 2, 182; sie werden des wachens nicht abe noch gehn. LOGAU 2, 110, 59. heute stehn praepositionen: reine verstandesbegriffe haben keine bedeutung, wenn sie von den gegenständen der erfahrung abgehn. KANT 3, 232; wenn man von den sinnen abgeht, wie will man begreiflich machen, dasz unsre kategorien noch überall etwas bedeuten. KANT 2, 250; gewohnheit, worin sie von allen übrigen völkern des erdbodens abgehn. WIELAND 6, 66; denn wenn sie wüsten kein lohn oder wenn das gute abgehet, hören sie auch auf. LUTHER 1, 33'; das im seine werk abgehn, ehe ers bedenkt. 4, 12'; nu ist abgangen der hrauch, speise und gelt zusammen zu legen in der mess. 1, 336'; durch dein gnade hilf mir, das in mir mein name abgehe und ich zu nichte werde. 1, 73'; diese heilsame gebot Christi sind auch also abgangen, das man sie nicht helt. 1, 191'; insofern ihnen nichts darunter abgeht. WIELAND 8, 228; folglich müssen dem artisten ganze classen von gemälden abgehen, die der dichter vor ihm voraus hat. LESSING 6, 462; indes gehet das zeitwort von kartaune unsern wörterbüchern insgesamt ab. das. 8, 280;

es gieng auch diesesmal nichts der bewirtung ab.  
HAGEDORN 1, 25;

manchmal wird doch auch einer begraben, der einem andern nahe abgeht. CLAUDIUS 4, 3; ich fühle nur zu sehr, dasz mir ein mann dieser art abgeht. GÖTTE 17, 6; du sollst uns regieren, er soll uns pfeifen, was geht uns noch ab? 14, 115; sie sorgen für unsern gast, abbt, dasz ihm nichts abgeht. 20, 8; o ihr herren, denen nichts abgeht, ihr habt gut von wahrheit und geradheit reden. 20, 109; gottlob wir lassen uns nichts abgehn. TIECK 5, 10; es geht mir an dem gelde noch ein thaler ab; mhd. gêt mir an den (werken) ilt abc. WALTHER 100, 23. dir get ab an ghôr. H. SACHS 1, 465'.

**ABGEIGEN**, *adibus ludere*, von der geige abspielen. er geigt alles fertig vom blatte ab.

**ABGEISELN**, *flagellis auferre*, einem die haut mit der geißel abhauen, einen abgeiseln.

**ABGEIZEN**, *arare adimere*, durch geiz entziehen. was sie innen auch also abgegeizt, haben sie noch geringere gewissen zu verpassen. KIRCHHOFF wendunm. 389'.

**ABGEKEHRT** *aversus*, part. von abkehren, auch mit der bedeutung von in sich gekehrt, und in der früheren sprache von verkehrt: wie lang wiltu umschweifen abkehrte tochter? REISZNER Jerus. 1, 96'.

**ABGEKEHRTHEIT**, *f. das in sich gekehrt sein*, die versunkenheit.

**ABGEKRÄNKT**, *infirmatus*, part. von abkränken, abschwächen:

seid ihr denn raths arm ganz  
ihr abgekränkten sinnen? FLEMING 184;  
fallt hin ihr abgekränkten glieder. GÖTTE 12;  
bis der abgekränkte körper  
den gefangnen leib verlässt. GÖTTE 1005.

**ABGELBEN**, die gelbe farbe fahren lassen, vgl. abgilben.

**ABGELEBT**, *senio confectus*, part. von ableben, ausleben, zu ende leben, also malt und kraslos: ein abgelebtes alter, abgelebter geiz, abgelebte jahre, abgelebtes gesicht. da ich meine abgelebte tage nicht wieder zurücke rufen kan. rosen-



thal 1, 11; abgelebte jahre alter betschwestern. RABENNA 4, 76. auch alte abgelebte bräuche, alte abgelebte perücke. RABENNA 6, 286. abgelebte worte. vgl. abgeleibt.

ABGELEBTHEIT, *f.* abgang der lebenskräfte.

ABGELEGEN, *remotus*, *part.* von abliegen, auf der seite und in der ferne gelegen: ein abgelegenes haus, zimmer; durch ein fenster in einen abgelegenen hof sehen. WEISS kl. leute 24; ein abgelegener, weit vom meere abgelegener ort, vgl. entlegen. abgelegener wein, abgelegenes obst, die gehörige seite gelegen haben.

ABGELEGENHEIT, *f.* entlegenheit.

ABGELEIBT, *lodi*, scheint, da sich kein verbum ableiben aufweisen lässt, verdrbt aus dem schöneren mhd. abelip vilas exers (Ercel. 364):

Priamus fährt wolgemut zu den abgeleibten geistern.

OPITZ 1, 215;

die abgeleibten (seelen) kriegen von mir auch recht mehr dienst.

OPITZ 1, 167;

des abgeleibten weib und kinder. RUTTER kriegsorden. 17. man sagt auch in einer formel: abgeleibt und abgeleibt.

ABGELLEN, *cum fragore desilire*, schreiend abspringen: (wann die kugel) nit abspringen oder abgellen mag. FROBER. kriegsbuch 2, 26°.

ABGELOBEN, *abdicere*, feierlich entsagen: er hatte die trügleiche minne abgelobt und abgeschworen. MURAEUS.

ABGELTEN, *solvere*, gelten, bezahlen, abkaufen, vergelten:

zu einem koch zwen junggesellen  
kamen und theten sich freundlich stellen,  
als hettens im gern abgegolten  
ein stück fleisch, das sie essen wolten.

B. WALDIS Esopus 1, 45. s. 34°;

ich bin auch sonst in seiner schuld, weil aber dieselbe abzugelten bei mir nicht gestanden, als habe. OPITZ 2, 1; wir alle sind verpflichtet die schuld ihm abzugelten. A. GRAYN. 2, 24;

was werd ich dir zum dank und opfer gelten ab?

LOHMEYER 24, 137;

war Cäsar nicht schon fürst, als ihm ward abgegolten?

ders. 10, 524

und oft, ein beleg unter abbeten.

ABGEMESSEN, *praecisus*.

ABGEMESSENHEIT, *f.* praecisio: der begriffe. KANT 10, 209; abgemessenheit genau bestimmter begriffe oder regelmässig verknüpfter vernunftschlüsse. KANT 6, 13; dass diese schwingungen und ihre abgemessenheiten das, was wir im allgemeinen musik nennen, hervorbringen. GÖTTE 54, 117.

ABGENEIGT, *alienus*, stärker als ungeneigt, das die bloße abwesenheit der neigung ausdrückt: ich bin ihm abgeneigt, ich bin abgeneigt das zu thun; von und vor etwas: abgeneigt von der bessern meinung. LESSING 8, 305; nicht abgeneigt vor ungerechtem gewinn. SCHILLER 560.

ABGENEIGTHEIT, *f.* der mangel an neigung.

ABGEORDET, substantivisch mit vorgesetztem artikel, ein abgeordneter, der abgeordnete s. b. in die versammlung.

ABGERBEN, *excoriare*, vollends gerben, derb prügeln.

ABGERIPPT, *costatus*, von gutem rippenbau: ein wol abgeripptes pferd; eine schön abgerippte pflanze.

ABGESAGT, *renunciatus*, nicht bloss was man abgesagt, aufgekündigt, sondern auch der, dem man abgesagt, oder welcher uns abgesagt, sich zu unserm feind erklärt hat: unsern abgesagten feinden. MELISS. ps. Ti°; sein unser abgesagt veint. SOLTAN volksl. 178; meinen abgesagtesten feind anzulaufen. Jucundissimus s. 27; von seinem abgesagtesten feinde. SCHILLER 693; die abgesagtesten feinde. KANT 1, 353, wofür sonst erklärte, erklärte. unsicher ist die bedeutung in folgender stelle: als einen tyrannen und abgesagten des evangelii. LUTHER 3, 199°, entweder der sich vom evangelium losgesagt oder dem die kirche abgesagt hat? das ist ein feind und ein abgesagter gottes. PARACELSUS 2, 614°. vgl. absagen.

ABGESANDT, *missus*, substantivisch ein abgesandter, der abgesandte, gleichviel mit gesandter, gesandte.

ABGESANG, *m. distinctio carminis*, bei den meistersängern der auf die beiden stollen folgende dritte theil der strophe.

ABGESCHIEDEN, *separatus*, gesondert, einsam, auch gestorben: das gespenst einer lieben abgeschiedenen. WIELAND 9, 272; abgeschiedne selige geister.

ABGESCHIEDENHEIT, *f.* von der welt, von dem geräusch.

abgeschiedenheit des denkens. FICHTER naturrecht 16; von dem getümmel. WIELAND 1, 371.

ABGESCHLIFFEN, *politus*, poliert, abgenutzt.

ABGESCHLIFFENHEIT, *f.* abstumpfung, feinheit.

ABGESCHMACK, *m. ingratus sapor*, umschlagen des geschmacks, mit dem neben Sinn eines schlechten, widrigen:

so war ihm diese kost ein rechter abgeschmack.

WEAVERS Ariost 27, 87;

manche scenen der unnatur, der verderbnis, der barbarie und des abgeschmacks. GÖTTE 15, 279; der durch eine sanbere manigfaltigkeit den ehemann von dem abgeschmack einer einförmigen beiwohnung zu retten suchte. 39, 17. vgl. abgeschmack.

ABGESCHMACK, *insipidus*, widrig, widerstehend, des geschmacks verlustig: damit die speisen nicht durch verrauchung abgeschmack und schwach würden. HONNIG 3, 51°.

ABGESCHMACKT, *insipidus*, *part.* des seltenen verbums abschmecken, den geschmack verlieren, widrig schmecken, und noch mit allem rückumlauf, während von schmecken geschmeckt, nicht geschmackt gebildet wird; insipidus von sapere:

das sind, gerechter gott, die abgeschmackten fruchte.

A. GRAYN.

läßt (erscheint) abgeschmackt. GÖTTE 540; so abgeschmackte sachen. das. 795; wie schal und abgeschmackt ist solch ein leben. GÖTTE 9, 324; wie satt, übermüthig, leer und abgeschmackt dagegen, sobald er seiner wünsche befriedigung gefunden hatte. 19, 87; wie findest du die zarten thiere? so abgeschmackt, als ich nur jemand sah. 12, 121; der abgeschmackteste betrug. 12, 129.

ABGESCHMACKTHEIT, *f.* absurditas, ein irrthum, wo der schein auch dem gemeinen verstande offenbar ist, heiszt eine abgeschmacktheit. KANT 1, 383.

ABGESCHNITTEN, *resectus*.

ABGESCHNITTENHEIT, *f.* von allen abgesondert schwebt sie (im kahn, ohne ruder) auf dem treulosen, unzugänglichen elemente, durch streichen glaubt sie jene hilfsmittel zu ersetzen, die ihr in dieser abgeschnittenheit versagt sind. GÖTTE 17, 361.

ABGESCHROTIG, *n.* was in der küche abgeschrotet, abgeschnitten wird. HONNIG 2, 481°, besser abschrotig.

ABGESINNT, *infensus*, abgeneigt: abgeneigt, du weists, ist dir das volk. SCHILLER 600.

ABGESONDERT, *separatus*, abgetrennt.

ABGESONDERTHEIT, *f.* separatio, in der abgesondertheit leben. GÖTTE 32, 258; einer der diese abgesondertheiten vereinigt. 39, 237.

ABGESTALT, *deformis*, noch stärker als ungestalt *informis*: abgestalt, dürr und heizlich. PHIL. v. STRAU. 2, 309.

ABGESTALT, *f.* deformitas: daher er in solche abgestalt gerathen. PHILANDER 1, 371.

ABGEVIERT, *quadratus*, abgeviert wie ein würfel. AGRICOLA spr. 93°. vgl. abführen.

ABGEWÄHREN, *concedere*, im bergwerk so viel als abschreiben, gegensatz von zugewähren, zuschreiben.

ABGEWINNEN, von einem gewinnen, gleichsam abe der hant, erlangen, consequi, impetrare. wie nun schon ahd. construiert wurde du habest iro anagunnen abtullisti fortunas munus (GRAFF 1, 880), ohne acc. der sache, und mhd. er wände im abe gewinnen Trist. 158, 10, von ihm zu erlangen, ohne acc.; gerade so heiszt es: wer kann diesem geiste abgewinnen, weil er solche zwo feiner kunst und regel für sich hat? LUTHER 3, 484; so müst sie in einem festen schloß ligen, da ir niemand abgewinnen könde, u. einen guten harnisch anziehen. LUTHER 5, 511°; und uns wider in (den teufel) rüsten, das er uns nicht solle abgewinnen. das. 5, 512°; denn der teufel hat sich bisher so lang gebissen mit der schrift und dem wort, aber noch nie können im abgewinnen. das. 6, 216°; denn man kan im nicht abgewinnen mit werkheiligkeit. das. 8, 199°;

so viel als besser springt  
ein rehbock als ein kalb, und wann sie lieblich singt,  
die leichte nachtigall den vögeln abgewinnat.

OPITZ 2, 176,

dir will ich leicht abgewinnen. LOKHANS fab. 21;

die jugend war an nichts, als der geest zu schauen,  
die in dem sarge noch der schönsten abgewinnat.

GÖTTE;

deine perlen sind so rein,  
als ein weisser schnee kann sein,  
der den lilien abgewinnet.

DAV. SCHIENKES sing. rosen. Dresden 1657 s. 389;

weil sie allen harten steinen damit (mit den diamanten) abgewinnen könnten. LESSING 9, 91. man kann hinsudenken den sieg, schritt, das feld oder statt dieser ein blosses die ellipse herbeiführendes es. Anderemal und später fast allgemein ist auch der acc. zugefügt: die bracht ich mit gottes hülfe zu gehorsame und gewan in das feld ab. FRANK weltb. 224; dieser Selicour soll es mir nicht abgewinnen. SCHILLER 629; brüstet euch mit eurem triumph, ihr habt mirs abgewonnen. 636;

den edelstein  
muss man den falschen mächten abgewinnen.  
Wallenstein 2, 41;

heute nicht, fürwahr zum erstenmale  
hat mirs diese bildung abgewonnen. GÖTTE 1, 219;  
sie scheint der schwester hoheit nachzusinnen  
und möchte gern den schritt ihr abgewinnen. 13, 232;

die rangsucht unter ihnen, wie sie nur wachen und aufpassen, einander ein schrittchen abzugewinnen. 16, 95; so solle jeder sich üben, vom blatte zu lesen, einem drama, einem gedicht, einer erzählung sogleich ihren charakter abzugewinnen, und sie mit fertigkeit vorzutragen. 19, 192; mochte sie sich stellen wie sie wollte, so gewann sie mir wenig ab. 24, 90; gar mancher wissenschaftliche versuch, der natur ein geheimnis abgewinnen zu wollen. 31, 146; hatte man dieser ungewohnten speise erst geschmack abgewonnen. 31, 221. es sich abgewinnen: ich der ich mir noch nie einen reimlosen vers habe abgewinnen können. LESSING;

der frommen einfalt  
allein erzähl ich sie. weil die allein  
verstehet, was sich der gott ergebne mensch  
für thaten abgewinnen kann. LESSING 2, 323.

ABGEWITTERT, *tempestate exesus*, im wetter milgenommen: zerlumpt die segel, rippen abgewittert; was so ein alter, abgewitterter, verschimmelter diener sich heraus nimmt. TIECK 3, 253.

ABGEWÖHNEN, *deducere a pristina consuetudine*, entwöhnen, von der gewohnheit abziehen: das kind abgewöhnen (von der mutterbrust), ein kind, das von der milch wird abgewöhnt. OPITZ; wenn er ihn von den wilden ausschweifungen, zu welchen er sich hatte hinreizen lassen, abgewöhnte. WIELAND 3, 57. öfter mit dem dat. der pers. und acc. der sache: einem ein laster abgewöhnen; sich das spiel abgewöhnen.

ABGEZOGEN, *abstractus*: abgezogene dinge, abgezogene form. LEIBN. 390; das abgezogene denken, die ausbeute der abgezogensten speculation. FICHTE reden an d. d. n. 313. 473; die reine beschaulichkeit abgezoGENER wahrheiten. STOLBERG 9, 25. reichlichere beispiele unter abziehen.

ABGEZOGENHEIT, *abstractio*. abgezogenheit von den gegenständen der sinne. WIELAND 2, 14; transscendentale abgezogenheit. KANT 11, 311; abgezogenheit. FICHTE sonnenkl. ber. 116. aber auch einsamkeit, abgeschiedenheit, zurückgezogenheit:

wie süß ist doch ein freier wandel  
in voller abgezogenheit.

ABGIESZEN, *defundere*, nml. afgieten, davon abschütten. das gefäß ist zu voll, man muss etwas abgieszen; das fett von der brühe abgieszen. ein bild nehmen durch gieszen über den gegenstand: eine münze in gips abgieszen; da wird ein todter geschwind noch abgegossen und eine solche maske auf einen block gesetzt und das heisst man eine büste. GÖTTE 17, 206; so studierte er am Elsaszer heimlich den Franzosen und goß ihn im vorbeigehen ab. J. PAUL Regelj. 3, 6.

ABGIFT, *f. donum, exactio*, verhält sich, der form nach, zu abgabe wie gift zu gabe, und gilt zumal bei gerichten: der staat duldete es nicht, dass der acker mit jährlichen abgitten zum vorteil der abgehenden kinder beschwert werde. MÖSER p. ph. 1, 17.

ABGILBEN, *flavum tingere*, gelb färben: ist der gestoszen krebs abgilbt, gewürzt und gesalzen. alles kochb. vgl. abgelben.

ABGIPFELN, in *caumine praecidere*, ein gewächs oben abbrechen: einen baum oder weinstock; schneiden, rebenklauben, jeten, binden, abgipfeln, steckenziehen. SCHMELZER lobspruch 70; etliche gipfeln den pelzer oben ab. HONBERG 1, 406.

ABGLANZ, *m. resplendor*, widerschein, ebenbild. (der mond,) der reineren sonne abglanz. STOLBERG 1, 370; deiner herrlichkeit

abglanz. Voss; der abglanz der rose auf die lilie. KLINGEN 5, 297; abglanz ewiger gerechtigkeit. LESSING 2, 351;

und so sah ich den mond verbreiten befreundeten abglanz.  
PLATON 50.

ABGLÄNZEN, *resplendere*, widerscheinen und widerscheinen machen: wenn er sie als ein ruhiger spiegel treu aufnimmt und wieder abglänzt. HERDER 20, 87.

ABGLÄTTEN, *laevigare*, abschleifen: ein holz, einen band abglätten; so glättet sich das rauhe ab. KLINGER 2, 356; die menschen glätten sich ab. vgl. abschlichten.

ABGLAUBE, *incredulus*: er wer ein ketzer und ein abtrünniger abglauhe. FREI garteng. 33 (wo der falsche nom. abglauben). schon ahd. giloubo credens, ungiloubo incredulus (GNAFF 2, 71). gleichviel mit dem folgenden.

ABGLÄUBIG, *incredulus*, verschieden von abergläubig superstitiosus. das es zuwider den abgleubigen und hoffertigen heiligen geschrieben. LUTHER 4, 128; den ketzerischen, abgläubigen büchern. LUTHERS br. 2, 112.

ABGLEICHEN, *adaequare*, völlig gleichmachen, ausgleichen: mit einem hölzlin abgleichen können. PHIL. v. S. 1, 470; schuld und fordrung abgleichen; kinder,

die des vaters tapfren sinn  
und der mutter schönes kinn  
lieblich werden abgleichen. LOGAU 1, 6.

d. h. harmonisch vereinen, in sich zusammen ausdrücken, referre.

ABGLEITEN, *delabi*, von etwas niedersteigen, abfallen: da gleit (glitt) die hellebort (ausgeburd der hülle) von den leitern ab. LUTHER 3, 35; das messer glitt von dem brote ab; der spiegel glitt beim befestigen ab; die sanft abgleitenden schatten. Voss; in den gedanken abgleiten; ich hab einen nebel lieb, sobald er wie ein schleier vom angesicht eines schönen tages abgeleitet. J. PAUL Hesp. 1, 12.

ABGLIMMEN, *sensim exstingui*, verglimmen, niederglimmen: der letzte funke ist abgeglommen; um einen abglimmenden aschenhaufen. GÖTTE 30, 64; das abglimmen des liches bei heiteren abenden. 51, 201.

ABGLITSCHEN, *frequentativ* von abgleiten: daher ich nach abgeglitschten stösze mich selbst in der grüsten lebensgefahr sahe. Felsenb. 1, 58; stich auf der brust, welcher aber vermuthlich auf einer ribbe abgeglitschet war. PLESSE 3, 125;

da glitschten ihre augen  
sogleich von gruppen ab, die nicht für mädchen taugen.  
WIELAND.

der künste zauberei, der reiz verwöhnter musen,  
der wollustvolle tanz, das weiche saltenspiel  
glitscht schadlos ab an seinem festen busen.  
WIELAND 9, 225;

verdopple deine aufmerksamkeit und lies von der stelle an, da sie abglitschte, noch einmal. FICHTE sonnenkl. ber. 2.

ABGLÜHEN, *ardorem amillere*, verglühen: das eisen glüht ab, die hitze ist noch nicht abgeglüht. transitiv ein erz abglühen, es geschmeidig machen, den wein abglühen. sich abglühen: der tag glühte sich ab. J. PAUL Tit. 4, 208; ungeduliges wesen, glühe dich nur ab. das. 1, 8; ein mensch in allen welttheilen und weinen abgeglüht. ARNIM 2, 313.

ABGLÜHUNG, *f.* nach einer abglühung von anderthalb jahren. STOLBERG 8, 41.

ABGÖNNER, *m. adversarius*, feind, widersacher, von dem umgebrücklichen abgönnen, *invidere*, odisse: unterrichtet auf etliche artikel, so im von seinen abgönnern zugemessen. LUTHER 1, 165; wiewol zuvor meine bücher von meinen abgönnern verbrennt. LUTHERS br. 1, 599; bei HUTTEN 5, 512 steht geschrieben abgündet. vgl. abgunst.

ABGOTT, *m. idolum*, götze. ahd. apcot pl. apcutir n., mhd. abgot n. und m., mit den entstellten nebenformen aptgot, apgetgot (BEN. 1, 557), und auch LUTHERS briefe bieten 1, 154 abgot; altm. afgud, schw. dän. afgud m., Ulfilas verdeutscht idola durch galiuga d. i. figmenta oder galiugaguda d. i. lügengötter, doch hat er afguds impius, afgudei impietas, und danach lässt sich das ahd. apcot auslegen impium, a vero deo abhorrens. da sihestu, warumb es billich abegott und abeglaube und abgötterei heisse, on zweifel darumb, das solcher dünnkel uns abfüret von gott. LUTHER 3, 205; die rechten abgötter. LUTHER 3, 42; ein endchrist und abgott. LUTHERS br. 1, 514; ein abgot war ich durch hochmut. WACKERL. 319; du wirst den abgott (könig Karl) fallen. A. GRYPH. 1, 289. Häufig

für das was man verehrt, anbetet, vergöttert: abgott des volkes. WIELAND 7, 34; abgott seiner seele. WIEL. 21, 95; geh und rufe deinen abgott, dass er diese freude mit dir theile. GÖTTER 3, 122;

nacht und himmel sollens hören,  
dass ich dich zum abgott wähle. GÖTTER 1, 347;

du warst mein abgott, Luise; das geld ist sein abgott; Lafayette, vor kurzem der abgott seiner nation. GÖTTE 30, 181; hiezu kam noch, dass er (Wieland) sich auch gegen unsere abgötter, die Griechen, erklärte. GÖTTE 20, 328.

ABGÖTTER, m. ein götzendiener, idololatra, mhd. abgotere? recht wie ein erziehtlicher gaukler, zauberer und abgötter. LUTHER 8, 113; die abgötter und zauberer. CLAUDIUS 7, 98; unter abgöttern, ketzern und ungläubigen leben. KLINGER 10, 157. verwerflich, weil es sich mit abgötter, dem pl. von abgott, mischt. vgl. abgötterer.

ABGÖTTEREI, f. idololatria, nml. afgoderij: abgötterei lasz ferne von mir sein. spr. Salom. 30, 8; er soll sich der abgötterei abthun. FRANK weltb. 116; wan mir ab der abgötterei grawet. WACKENH. 114; von der abgötterei abmahnen. pers. rosenh. 7, 20. abgottery sleigertöcklin 227, 22.

ABGÖTTERER, m. idololatra: mit alle künig seind christen, sunder XII künig abgötter. FRANK weltb. 192; Cham ist ein abgötterer und schwurzkünstler gewesen. FRANK chron. 212; die abgötterer, die heiden. M. ZEILLER cent. 2, 431.

ABGÖTTERISCH, der abgötterei ähnlich, ergeben: abgötterische zeichen. PARACELS. 1, 112; ein schwarz abgötterisch herz. FRANK paradoxa 82; die ewren abgötterischen herzen. CARP. GÜETTEL von ewangel. warheit. Zwickau 1523 B' B iii'. ABGÖTTERN, abgötterei treiben.

ABGÖTTIN, f. weibliches idol: wir hoften also wirklich etwas von der natur, unserer abgöttin, zu erfahren. GÖTTE 26, 69.

ABGÖTTISCH, nml. afgodisch, gleichviel mit abgötterisch, doch ähnlicher: fleucht die abgöttischen. weish. Sal. 1, 5; lasset euch nicht verführen die abgöttischen. 1 Cor. 6, 9; einer alten hexen ihr abgöttisch beschwören und segnen. KIRCHH. wendunm. 120; die abgöttische liebe eines glücklichen volkes. WIELAND 3, 127; ein abgöttischer verehrer des Cicero. HABENER 3, 257; eine abgöttische stadt. KLINGER 6, 105.

ABGÖTTISCH, adv., eines stückes (Agamemnon von Arschylus), das ich von jeher abgöttisch verehrt hatte. GÖTTE 32, 113.

ABGRABEN, fodiendo auferre, weggraben, einen hügel, berg abgraben. einen flusz abgraben, sein bett verändern. einen brunnen abgraben, dem wasser den zugang zu ihm sperren: wo den belägerten die trenkenbrunnen abzustricken und abzugraben seien. KIRCHHOF mil. disc. 33. figürlich: die übel abgraben. fastn. sp. 297, 4; das wir für gott treten, allen fül erstatten und alle ungnad abgraben. FRANK weltb. 110; dardurch wird vil unglücks abgraben. AYER 163; einem etwas ablauern, abstehlen, abgraben. KLINGER 6, 63.

ABGRÄMEN, aegritudine consumere, einen durch verursachten gram plagen: sich abgrämen, sich durch gram verzehren: ein jeder sehne sich nach dem fatalen glück, zu ihren füssen sich zum schatten abgrämen. WIELAND.

ABGRAPSEN, abgrapochen, vi abripere.

ABGRASEN, gramen depascere, das gras wegfressen. die lämmer grasen den anger, die junge saat ab.

ABGRAUSEN, n. horror. der (du) für aller gleisnerei und lügen ain abgrausen hast. MELISS. ps. E2. vgl. abgreulich.

ABGREIFEN, attactu deterere, durch angreifen abnützen. der hut, die mütze ist abgegriffen.

ABGRENZEN, limitare, grenzzeichen setzen, durch grenze sondern:

zwischen der erd und dem meer und den himmlischen höhn  
in der mitte  
liegt ein ort abgrenzend der erd dreischichtige kugel.  
Voss.

die Schweiz wird durch hohes gebirge abgegrenzt.

ABGREULICH, horribilis, vor (früher ab) dem man grauen empfindet: ain abgreulich wesen. MELISSUS ps. E5.

ABGRINSEN, plorando adimere, grinsend abnehmen:

und sollten wol die schweren zinsen  
die lang dir all dein gut abgrinsen.  
Rinow. laut. wark. 46.

ABGRUND, m. abyssus, ahd. abcrunti n., mhd. abegründe n.,

goth. afgrundipa f., was hinab, von der erde weg reicht, die unterste tiefe, der abgrund der hölle, des meers; gerade so gebildet ist das ags. ofdäle praecipitium (ahd. abteli?), ins thal nidergehend:

den abgrund füllend und den himmel. WACKENH. 346.

dann unermeßliche tiefe überhaupt: wie kan man hie anders sagen, denn das der gott doch nichts sei denn ein abgrund ewiger liebe. LUTHER 8, 47; erhebe dein antlitz aus dieses jammers abgrund. Messias 12, 753; abgrund des denkens und fühlens. KLINGER 12, 271; abgrund des verderbens. KANT 6, 245; so dass das all im abgrunde des nichts versinken müste. KANT 2, 477; blicke in das wesen der dinge, die mir einen abgrund von reichthum eröffnen. GÖTTE 29, 212. schön von tiefen augen: aus ihren abgründen schien ein licht hervor zu blicken. GÖTTE 22, 102. der blaue abgrund, die unermeßene tiefe des himmels. J. PAUL Hesp. 3, 84; wie furien des abgrunds (der hölle) folgen mir die schauerlichsten träume. SCHILLER 246.

ABGRÜNDIG, immensa profundus, unermeßlich tief: got hat ein vollkommen einsehen in sich selber und abgrundiges durchkennen sich selbs mit im selber. TAULER Leips. 1498, 5; abgründige verzückung. FISCHWALT Gerg. 112.

ABGRÜNDLICH, gleichviel. der vater der abgründlichen barmherzigkeit. LUTHER 2, 79. br. 2, 139; ein abgründliche und grundlose weisheit gottes. 8, 342; nach abgründlichem reichthum. briefe 2, 220.

ABGRÜNDWÄRTS, adv. und rief ich weinend, wütend abgrundwärts. LENAU.

ABGUCKEN, visu clam contingere, einem verstohlen absehn: wie er räuspert und wie er spuckt,  
das habt ihr ihm glücklich abgesehen.  
SCHILLER (1822) 6, 24.

ABGUNST, f. invidia, misgunst, neid, ahd. apanst apunst f. (GRAFF 1, 270. 272) vgl. gunst, also das es (das gebot) sonderlich wider die abgunst und den leidigen geitz gestellt sei. LUTHER 4, 407; der hoffteute abgunst. tischr. 437; also ward ir abgunst und teuflischer geitz gröblichen vergolten. KIRCHHOF wendunm. 179; abgunsts glück zu ihm feinde fällt. das. 267;

o gott soll dann die abgunst lange zeit  
mit solchem hohn und groszen spotte schnarchen?  
OPITZ 142.

der eure gunst nicht sucht,  
noch eure abgunst fürchtet. SCHILLER 558.

ABGÜNSTIG, malevolus, feindlich, ahd. apenstic apunstic. etliche des raths zu Eisenach ihm abgunstig. LUTHERS br. 3, 162; zudem war im der pfürtnr abgünstig. WICKHAM rollw. 100; seines abgünstigen herzens neid. KIRCHH. wendunm. 266; kein geschlecht der menschen ist, unter welchen so vil abgünstiger und zankischer, als undern betlern sein. das. 246; das abgünstige weib. das. 179; dass die zahl vieler groszen männer, die mir huld sein, die wenigen abgünstigen weit hinweget. OPITZ poeterei 1; weil das glück mir abgünstig ist. irrigarten 257; der mann war äusserst abgünstig und undienstfertig. REISKES lebensb. 117. heute selten im gebrauch, man sagt lieber ungünstig oder misgünstig. im 16 jh. kommt es auch substantivisch vor für gegner, feind, und dann können possessive hinsubstanzieren, aber der dat. unterbleibt: unsern feinden und den geistlichen, des ewangelii abgünstigen. LUTHER 5, 29; dass ihr k. mai. mich durch mein abgünstigen nicht wölle vergewaltigen lassen. LUTHERS br. 1, 599; meine abgünstigen hatten mich abermals angegeben. SCHWABEN 3, 166; waren sie vor mir von meinen abgünstigen gewarnt. das. 1, 331; solche vergleichung hat meinen abgünstigen wehe gethan. das. 3, 166.

ABGURGELN, jugulare, von der gurgel stossen, ein lied abgurgeln. einen abgurgeln, ihm die hohle abschneiden. STRICKER 715.

ABGÜRZEN, cingulum solvere, nml. afgorden, den gurt lösen. das schwert, den sattel abgürzen; sie gurt ihm die gürtel ab. AYER 451; um 1700, einem die peruque abgürzen. Saliade 119. dann auch einen abgürzen (besser entgürten), das pferd abgürzen.

ABGUSZ, m. defusio, das abgiessen und das abgegossene. den dampfenden abgusz schlürfen. der abgusz von einer münze, von Rafasels schädel.

ABHAAREN, pilos amittere, die haare lassen, der pelz haaret ab. den gerbern auch transitiv: die haut abhaaren.

**ABHABEN**, in lebendigen, meist elliptischen redensarten, welche die alte praeposition *ab* erkennen lassen und aus dem zusammenhang zu ergänzen sind. ich habe den hut *ab* (dem kopf genommen), die stiefel *ab* (den füssen gezogen); wir haben die äpfel alle *ab* (dem baum gebrochen); er hat eins (davon) *ab* (erhalten), er will etwas davon *ab* haben, wo sich partitive bedeutung entfaltet, wie in abgeben, abbekommen, abkriegen. diese ausdrucksweisen, mässig verwandt, sind natürlich und auch nicht unedel.

Die frühere sprache setzt einem etwas abhaben ähnlich dem heutigen einem etwas anhaben, doch davon verschieden. denn was haben seine feind, ja der tod selbs im abgehabten (richtiger abgehabt)? S. FRANK 65; gewis, das in (ihnen) niemand ichts kan abhaben. derselbe 77; dasz ihre scharfe klingen meiner haut weniger als zwei spieszgerten abhaben würden. SIMPLICIUS 2, 166; welche beide (ochsen) zugleich mit den hörnern auf ihn (dem löwen) stieszen, dasz er ihnen nichts abhaben kunte. LOKMAN fab. 1; deme Arnulphus nichts abhaben kann. HANN 1, 274; den feinden nichts rechts abhaben können. das. 2, 221; Lotharius defendierte sich so herzhafft, dasz ihm seine feinde nichts abzuhaben vermochten. das. 3, 173. man nehme das *ab* vor haben weg, stelle es vor den dativ: *ab* im, *ab* in, *ab* meiner haut, *ab* ihnen, *ab* dem, *ab* den feinden, und alles ist klar.

**ABHACKEN**, praecidere, weghacken. die hand, das unkraut abhacken: die hand abhacken. KALTENBÄCK PAUL 1, 273.

**ABHADERN**, jurgio obtinere, durch hader erlangen. einem das haus, eine geldsumme abhadern.

**ABHÄFTELN**, diffibulare, los häfeln.

**ABHAG**, adv. de sepe, septo, gebildet wie *abweg* de via, abhanden de manibus, statt des lebendigeren ahd. *aba haga*, *aba wega*, *aba hantum*; *abhag* ziehen, *abhag* abziehen, spiesz *abhag* abziehen war die formel für den abzug eines heers von der feste, aufgeben der belagerung: ich und andere würden spiesz *abhag* abziehen. LUTHER 1, 164. Frisch hat aus HEDIOX 352<sup>a</sup> vom *hag* abziehen, obsidionem solvere, s. *hag* und *abhei*. STALD. 1, 86.

**ABHAGELN**, degrandinare, aufhören zu hageln. es hat sich abgehagelt.

**ABHÄGEN**, sepire, mit *hag* oder *zaun* einfriedigen. das feld ist abgehägt. TOBLER 10.

**ABHAGERN**, macerare, abmagern. unlustig und abgehagert. VOSS.

**ABHÄKELN**, uncinis solvere, von haken oder häkchen lösen.

**ABHAKEN**, aratrum solvere, vom haken oder pflug nehmen. figurlich ablösen: so eben wurden die pferde heraus geführt und eingespannt. Wilhelm war entschlossen abzuhaken und hier zu bleiben. GÖTTE.

**ABHALDIG**, declivis. solche zwei mistlachen müssen etwas weit *abweg* liegen in einem abhaldigen tiefen ort. SERIZ feldbau 28; abhaldiger fels. ALTENSTADT vocab. 24<sup>a</sup>; abhaldige stufe. SCHNEUCHZER 1, 19. 3, 44. 52. s. halde.

**ABHALFTERN**, das pferd von der halfter lösen.

**ABHALSEN**, decollare, einen vom halse nehmen, des halses berauben, wie abgurgeln. sich abhalsen, sich lang umarmen, colla amplexi.

**ABHALSEN**, lorum solvere, bei den jägern dem leihund die halse, das seil abnehmen. halse ist halsband.

**ABHALT**, m. remora: ohne aufhalt und abhalt.

**ABHALTEN**, delinere, nhl. afhouden, von etwas zurück halten, abwenden. den bellenden hund mit dem stock abhalten, den andringenden feind. der mantel hält den regen vom leibe, der panzer den stich ab. aber Heideck, das hielt den stich ab und ergab sich nicht. GÖTZ v. B. 73; bewacht sie sorgfältig und haltet sie ab, dasz sie ihren sohn nicht sehe. KLINGEN 1, 348; nichts soll mich abhalten dasz ich komme. dann überhaupt einen von der flucht, dem verbrechen, dem essen, dem tanzen, der kirche, von irgend etwas abhalten, was hält dich ab davon? einem die sorge, den kummer (dasz sie nicht nahen) abhalten. sich abhalten, enthalten, zurückhalten, continere. Auch für aushalten, ausstehen, fertig abthun: ich habe viel müssen abhalten; er hält gar nichts ab, erträgt nichts; die schule, kirche, versammlung, ein fest, verhöre abhalten so viel als halten, zu ende halten, bei den magden: das kind abhalten, bei seite halten, dasz es seine nothdurft verrichte. Bei seefahrern intransitiv: die flotte hält ab vom winde, segelt so, dasz sie den wind in den rücken bekomme.

**ABHALTUNG**, f. detentio, das abhalten, zumal hindernis.

**ABHÄMMERN**, malleare, mit dem hammer los schlagen.

**ABHANDELN**, tractare, nhl. afhandelen, nach den verschiedenen bedeutungen des einfachen handeln, durch kauf, lausch oder sonst von einem andern an sich bringen, zumal von waare und beweglichen sachen und personen: ich habe ihm das pferd abgehandelt; ich handelte dich deiner mutter ab. WIELAND 12, 114; ja, sie will sich alle freundlichkeit mit tausend complimenten abhandeln (erkaufen) lassen. WEISSE KL. leute 373. auch für abdingen an der geforderten summe: noch zehn thaler abhandeln. Häufig aber von geistigen geschäften gütlich, sorgfältig und gelehrt behandeln, fertig machen: einen gegenstand, einen satz, eine lehre abhandeln; den vertrag, den frieden abhandeln (unterhandeln); bei dieser gelegenheit hatte er sowol mit sich selbst als mit Serio und Aurelien die frage oft abgehandelt. GÖTTE 19, 256; ob Carlos und die fürstin sich je verstehn können, wenn liebe abgehandelt wird. SCHILLER 261. der abhandelnde (theoretische) theil eines werks. Moser kann recht gut hier abgehandelt (gelehrt besprochen) werden. Hugo lit. gesch. s. 517.

**ABHANDEN**, ahd. *aba hantum*, de manibus, gegensatz des vorhandenen. die sache ist abhanden, kommt abhanden, ist verloren gegangen, geht verloren.

mein trautel läßt mich nicht abhanden,  
ich darf nicht weiter als das hand,  
woran sie mich gebunden. BÜCHER 29, 6.

ich fühle, ich kam mir selbst abhanden. TIECK 13, 280; ich bin der welt abhanden gekommen. RÜCKERT 249. Minder gut: von abhänden (obgleich schon ahd. *hentim* für *hantum* einreißt): dasz die königlichen legaten einer nach dem andern wüder sich von abhänden machen. LAUTENBECKS Melanchth. Frankf. 1563. fol. 16; die flaschen nit von abhänden kommen lassen. KIRCHHOFF wendunm. 288<sup>a</sup>; von abhänden kommen. pers. rosenlh. 7, 2; sachen, welche er selten von abhänden kommen liesze. Felsenb. 1 corr.; die sonne hat ganze stunden und tage von abhänden kommen lassen. CLAUDIUS 3, 56. das vorgeschobne von soll die ungefühl werdende kraft der praep. herstellen.

**ABHÄNDIG**, amissus, verloren gegangen. das sie mir aber auflegt, das ich einigerlei entragen oder abhändig gemacht, wird sie mir nicht beibringen mit warheit. LUTHER 2, 384; haben sie mir die heraus geschnitten, gestolen und abhändig gemacht. THURNEISSER 3, 78; auch ist das was er geschrieben abhändig geworden. MICHAELIUS n. P. 3, 350. abhändig werden, thun. HOMERUS Ssp. lh. 2. s. 559.

**ABHÄNDIGEN**, e manu auferre, gegensatz von behändigen, einhändigen, und dann überhaupt entfernen: alsdann mag kein tag so rauch und nasz einfallen, welcher solchermaasz verwart gesind möchte von seiner arbeit abhändigen oder abtreiben. SERIZ feldb. 1590 s. 38.

**ABHANDLUNG**, f. tractatio. unterhandlung, pers. reiseb. 1, 14; bei GRYPHIUS, HOFFMANNSWALDAU, GÜNTHER und noch bei späteren der act eines schauspiels; heute vorzüglich eine schriftliche, gedruckte abhandlung, untersuchung, ein tractat.

**ABHANG**, m. declivitas, die abhängige seite, der hang eines berges oder landes, was sonst die leite oder halde hieß, clivus:

ein sauffer hang glänzt von reisfendem getraide. HALLER;  
an des Neion waldigem hang. Voss Od. 1, 187;

auch vom laufe des flusses: mit einfürmig gemäszigtem abhange. KANT 9, 10, doch sagt man vom wasser gern fall. Zuweilen der abhängige zustand, die abhängigkeit:

sieh wesen ohne gestalten, merk ihre abhang und kräfte.

KLEIST 2, 129;

der abhang von Befehlen erstickt die tugend oft.

WIELAND 31, 373;

ich hänge von gott ab, ich bleibe in diesem abhange noch immer ein edelmann. HIPPEL lebensl. 4, 141.

**ABHANGEN**, dies intransitivum pendere sollte von dem transitiven abhängen pendere, wie das einfache hangen pendere von hängen pendere geschieden sein; doch die mischung beider formen ist auch bei guten schriftstellern zu tief eingerissen, als dasz sie ganz vermieden oder getilgt werden könnte, man sehe was bei hangen und hängen gesagt ist. abhangen drückt nun eigentlich aus herab geneigt oder gesenkt sein, der fels hangt schrof, der hügel sanft ab, der boden hangt hier unmerklich ab; siehst du oben von der mauer das schwalbennest abhangen?; ein weinstock voll abhangender trauben. Voss Od. 3, 69; der mantel hangt weit von der wand ab.



Oft aber in der anwendung auf unsinnliche dinge: von der regel hangen folgerungen ab; man lehrte uns geographie und andere davon abhangende wissenschaften. RABENNA 2, 6; sie erklärte mir, dass das leben dieser sklavin von dem entscheidung den ich nehmen würde, abhänge. WIELAND 2, 65; durch jene thierische natur hange ich von allem was ausser mir ist ab. *das.* 3, 393; der wahre vorthell der religion scheint von der stärke der eindrücke abzuhängen, die wir in den jahren empfangen, worin wir noch unfähig sind, untersuchungen anzustellen. *das.* 2, 6; dass es nur von uns abhänge. *das.* 2, 55; der befehl an dem wir hängen. *das.* 10, 24; ich hange ganz von ihrem willen ab. GÖTTE 14, 125. *dagegen sagt WIELAND:* aber die natur hängt nicht von den begriffen der groszen ab. 7, 114; alles hängt von den umständen ab. 2, 145; das meiste wird von ihnen selbst abhängen.

ABHÄNGEN, *transitiv*: den mantel von der wand abhängen, den dieb vom galgen, die blasbülge abhängen, die hände (her)abhängen;

wie der lecke rosenknopf  
bald doch vor dem nord erhebet  
und hangt ab den welken kopf. FLEMING 345.

nicht selten aber auch *intransitiv* für abhangen.

ABHÄNGIG, *declivis*. des felsens, der von da an etwas abhängig wird. WIELAND 35, 203; auf einer stelle, wo der weg weniger abhängig war. GÖTTE 21, 6; die natur macht den menschen abhängig zur erde, trüg und schwer und schüttelt ihn immer wieder auf. 50, 6; es ist doch allzeit das menschliche gemüth, wie eine schwere bleiwag, nach der eitelkeit abhängig. *Simplic.* 1, 49; die ganze natur ist von gott abhängig; von jenem hohen wesen, dem sie sich abhängig (*unterworfen*) erkennen. GÖTTE 24, 213.

ABHÄNGIGKEIT, *f. dependenz*. die anziehung verbindet die substanzen durch gegenseitige abhängigkeiten. KANT 8, 317. er lebt in der abhängigkeit. *die juristen reden von abhängigkeitsverhältnissen.*

ABHÄNGLICH *sagen einige* für abhängig z. b. WIELAND 6, IX.

ABHÄNGLICHKEIT, *f. für abhängigkeit*. WIELAND 1, 138. 3, 54. 7, 41. 45. 136. KLINGER 5, 202.

ABHÄNGLING, *m.*, der sich abhängig von andern gemacht hat: der als repräsentant aller schmeichler und abhänglinge geschilderte mensch. GÖTTE 30, 200.

ABHÄREN, *pilos auferre*, das *transitiv* zu abhaaren. bei gerbern die felle abhären:

einen mohren weisz erwaschen,  
trinken aus geleerten flaschen,  
einen esel nackt bescheeren,  
einen sackpfeif abhären. LOGAU 1, 151, 52.

ABHÄRMEN, *cruciare*, *abqualen*: abgehärmte wangen;

blasz wie ein eremit stand er hior abgehärmt. ZACHARIA;:

des neids abgehärmter blick; willst du dein groszes leben abhärmen? KLINGER 2, 227.

der so lange den seinigen forne sich abhärmt. VOSS Od. 1, 49.

ABHÄRTEN, *durum reddere*, hart machen. den stahl abhärten, sein herz abhärten. der mensch hat die weichlichen gewächse des orientes zu seinem rauheren himmel abgehärtet. SCHILLER 1004;

der winter härtet ab und macht die geister munter. GÜNTHER.

ein abgehärtetes volk.

ABHÄRTUNG, *f. induratio*.

ABHASCHEN, *abripere*, *weghaschen*, *erhaschen*. sich die gelegenheit erhaschen.

ABHASPELN, *glomos solvere*, vom haspel winden. ich spinn und haspel ab. AYER 113; dies seidne kleid hab ich von den wüthern selbst abgehaspelt. *pers. baumgarten* 9, 7; glaubst du dass sie es unterhalten wird am hofe ihres bruders unbedeutende tage abzuhaspeln? GÖTTE 8, 218.

ABHASPEN, *dasselbe*. H. SACHS II. 4, 27.

ABHAUBEN, *cappam falconi detrudere*, bei den jägern, den falken abhauben, ihm die haube abziehen.

ABHAUCHEN, *halitu solvere*, durch leisen hauch ablösen: der aeolsharfe abgehauchte töne. J. PAUL *Hesp.* 1, 250.

ABHAUEN, *praeccidere*, *weghauen*. einen kopf, arm, fuss abhauen, *amputare*. den baum, das getreide, gras, heu abhauen, *secare*, und heu heisst selbst das gehauene. sien, abhauen, aufbinden, in die scheune führen. SCHWEINICHEN 2,

199. den knoten abhauen (*zerhauen*). KANT 6, 2. 145. 8, 86. dass ich die ursach abbaue, *ut amputem occasionem*. 2 Cor. 11, 12, *goth.* ei usmaitau inilön.

ABHÄUTEN, *culem detrudere*, die haut abziehen. bei den jägern, den bären abhäuten, was in andern fallen auswirken, schinden, abdecken heisst. *intransitiv* von thieren, die ihre haut ablegen, wenn es vollbracht ist: die schlange häutet ab; wenn der seidenwurm abgehäutet hat, fängt er zu spinnen an.

ABHEBEN, *auferre*, *hebend entfernen*, *wegnehmen*. den deckel vom topf, vom sarg, den kessel vom feuer abheben. weil ihm ein anderer den raum (*rahm* von der milch) abgehoben hatte. *Simplic.* 1, 598; wo ich den rahm abgehoben habe, finde ich die schlippermilch. GÖTTE 14, 287; im deutschen recht beim anfall des kurmuts: eins vorhin (*voraus*) abheben. *weisth.* 3, 796; den reiter vom pferd abheben:

ob bei hof ein jedes schmeichelt, schmeicheln doch die pferde nicht,

die den herren selbst abheben, wann er reitens nicht  
bericht (*unkundig*). LOGAU 3, 238, 114;

die brücke ist hinter mir abgehoben. SCHILLER 173. die speisen sind (*vom der tafel*) abgehoben, *vgl.* abhuh. die karten im spiel abheben. blosses bewusstsein, abgehoben vom dinge. FICHTE *sonnenkl. ber.* 183. sich abheben, abstechen: das hebt sich gut ab; die singenden mädchen hoben sich gegen den düstern tannengrund allerliebst ab. TRECK 1, 128.

ABHEFTEN, *difficulare*, vom haft ablösen. s. abhäfteln.

ABHEILEN, *penitus sanare*, zu ende heilen: die blattern heilen ab, der ausschlag ist abgeheilt.

ABHEISCHEN, *exigere*, *abfordern*, *abverlangen*. sie schämen sich nicht mir den wein vom maul abzubeischen; die schuld wird abgeheischt. ORTIZ 396; wie möchte man fürsten eine strengere weisheit abbeischen? LOHENST. Armin. 1, 96.

ABHELFEN, *relevare*, früher mit *dat. der pers.*, *gen. der sache*, wie mhd. einem eines helfen. helfst ir sein ab! *fastn. sp.* 236, 20; helfst mir des ab! H. SACHS 1, 469; wil des kinds abhelfen dir. II. 4, 8; helfst ihm der marter ab. LUTHERS br. 5, 187; alsbald sind da ire nechsten freund mit kolben und helfen ir der marter ab. FRANK *weib.* 205; wie du ihnen ihres schmerzens mögest abhelfen. UFFENBACH *rossbuch.* Frankf. 1603 2, 246; helfet mir umb gotteswillen der marter ab. FREY *garteng.* 93; er solt ihr des mannes abhelfen. *wegkürzer* 12; das (*cardobenedicten*) wasser hilft den kindern der fallenden seuche ab. HONBERG 1, 541; und alles ihres leids ihnen abhelfen. SREK 341. später statt des *gen. der pers.* von: ich gedacht mir von dem ungeheuren gerümpel abzuhelfen. *Simplic.* 1, 103; jetzt gewöhnlich: er kann ihm von der krankheit nicht helfen (*ohne ab*). ORTIZ 1, 163 *seist den blossen dat. der person*, ohne die sache auszudrücken, von Antigone: damit sie ihr abhilft; oder er stellt die sache in den *dativ*:

ach möchte sich begeben,  
dass doch ein grimmes thier abhülfe meinem leben.

diese letzte weise gilt heute: dem ding ist leicht abgeholfen diesem fehler will ich gern abhelfen; ich habe den fehlern abgeholfen. RAB. 1, 84; mit der heftigsten begierde allen drangsalen seiner mitgeschöpfe abzuhelfen. WIELAND 7, 133.

ABHELFELICH, *remedians*, *abhelfend*. im *conzelestial*: einer sache abhelfliche masze geben *f. ihr abhelfen* (*rem remediare*), daher RABENNA *satirisch* 1, 184: sie wollen dass solchem allen abhelfliche masze gegeben werde.

dem kleinen zufall abhelfliche masz zu geben. WIELAND 4, 221;  
sanct Lykophron baut Scheppenstedts palast,  
doch keine fenster drein.  
abhelflich trägt das licht sein scholiast  
im sack hinein. BÜCKER 65.

ABHELFUNG, *f. remedur*. um abhelfung der beschwerden bitten. HANF 3, 47.

ABHELLEN, *declarare*, *abklären*. den wein abhellen. sich abhellen, sich aufklären, von luft und wetter: bei abgehellter luft. FLEMING 580;

als eure ankunft, herr, uns wurde kund gethan  
da hub die trübe luft sich an bald abzuheilen.  
ders. 570.

ABHENKEN, das *angehenkte abnehmen*. s. henken.

ABHER, im 15. 16. jh. übliche umstellung von herab, wie abhin von hinab, anher von heran, anshin von hinaus u. s. w. abher infra, *vocab. inc. teuton.* ante lat. s. l. et a. und Argent. 1615; die abher kommen waren von Jerusalem. Merc.

3, 22; wann je Christus wider zu uns abher käme. HUTTEN 5, 232; abher stoßen. *fastn. sp.* 376, 3; thet sich oben abber bucken. B. WALDIS *Esop* 2, 30. bl. 96<sup>r</sup> und oft; ein groszer hagel abher fiel. VLENB. *psall.* 327 und oft.

ABHERBSTEN, *vindemiare, einherbsten, ernten.* got allen rechten radt (vorral) abherpsetet. FRANK *chron.* 36<sup>r</sup>.

ABHERZEN, *deoculari, müde küssen.* mein maul hat sich ganz abgeherzt, ich habe keinen fug zu klagen. WEISSE *kl. leute* 359; freundinnen, die einander abherzen. J. PAUL *Titan* 1, 181. von herzen, küssen.

ABHETZEN, *venatu defatigare, müde jagen.* die hunde, den hirsch abhetzen. sich um der gunst des tags willen abzu- hetzen bringt keinen vorthail für morgen und übermorgen. GÜTUE 40, 137.

ABHEUCHELN, *simulando consequi, heuchelnd nehmen.* einem etwas abheucheln. gott lässt sich nichts abheucheln. s. abschälken.

ABHEUERN, *conducere mercede, abmiethen.*

ABHEULEN, *ululare, ein lied abheulen.* sich abheulen, müde heulen.

ABHEXEN, *incantationibus auferre, einem durch hezerei nehmen.*

ABHILFE, *f. s. abhülfe.*

ABHIN *(für hinab (s. abher)).*

grosz ritzen waren in den dielen,

dadurch die körner abhin fielen.

B. WALDIS *Esop* 3, 94. bl. 192<sup>r</sup> und oft;

hat kurze striemb von dem rücken abhin. FORER *fischb.* 58<sup>r</sup>; die heiden sind von ihm ungehorsamlich abhin gewichen. VLENB. *psall.* 339; inen (den schmarotzern) das loch, so der zimmermann gemacht, zeigt und beim hals die stegen abhin wirft. KIRCHHOF *wendunm.* 212<sup>r</sup>.

ABHOBELN, *dedolare, ein bret. einen ast abhobeln.* figürlich einen gesittet machen, was aus dem alten pennalgebrauch herlammt.

ABHOCKEN, *onus solvere, eine last von den schullern nehmen, gegensatz des aufhockens, daher der zuruf hock ab! man sagt auch abhucken.*

ABHOLD, *offensus, stärker als unhold, abgünstig, feindlich.* allem laster abhold; sie wirt im abholdt, so ist er ir feint. *fastn. sp.* 236, 17; ob ir einander abholdt seit. 269, 27; gern auch mit nicht verbunden, um verstellte zuneigung auszudrücken: sie ist den männern nicht abhold; wein, dem wir uns nicht abhold bewiesen. GÜTUE 31, 235.

ABHOLEN, *arcessere, nhl. afhälen.* von einem orte holen: morgen werde ich dich abholen, das buch ist noch nicht abgeholt. bei den kallendruckern werden die zeuge abgeholt, ausgekocht, um die stärke heraus zu bringen.

ABHOLZ, *n., der abgeholzte raum im walde, sonst abraum genannt; was beim fallen der bäume an reis und spänen abgeht, heisst auch so.* SCHREIBERS *Freib. urk.* 2, 175. *weisth.* 1, 319. *niederd. afhorst weisth.* 3, 201. s. OBERLIN u. d. w.

ABHOLZEN, *das holz in einem walde ganz ausschlagen oder abtreiben.* den wald, den forst abholzen. der wald ist in schlage getheilt, von welchen jährlich einer abgeholzt wird.

ABHOLZIG, *im forstwesen von einem zum bauholz untauglichen, daher wegzuschlagenden baum.* s. abschüssig.

ABHORCHEN, *ablauschen: sie horcht uns alle geheimnisse ab.* s. abhören.

ABHÖR, *f. testium examinatio, das abhören: heute kamen keine zeugen mehr zur abhör, vgl. denkw. des ritters von LANG* 1, 171.

ABHÖREN, *auscultare, von einem hören.* du hast es mir abgehört, wie abgesehen, von mir erlern; märchenhafte geschichten, die ich drohen im gebirge einem zigeuner abhörte. ARNIM 1, XXI; was hörst du dir davon ab? LESSING. mit dem acc. der person, eines aussage vernehmen, den zeugen vor gericht abhören; der vater hört sein kind ab, überhört es, lässt sich das gelernte von ihm auftragen; und wiederum angewandt: du must darüber dein gewissen abhören; es erweckt mir kein gutes vorurtheil für einen menschen, wenn er der stimme des triebes so wenig trauen darf, dass er gezwungen ist, ihn jedesmal erst von dem grundsatz der moral abzubören. SCATLER 1119. mit doppeltem acc.: höre mich den spruch ab, lass ihn mich dir hersagen, ganz verschieden von: höre mir den spruch ab, erlerne ihn von mir. rechnungen abhören heisst sie förmlich prüfen und abschliessen. sein geld abhören wollen sagt FICHTER *ded. plan* 124 von dem student, der für vor- ausbezahltes geld vorträge hört.

ABHÖRER, *m. examinator testium, der einen andern, sumal zeugen abhört und vernimmt: denn nur der kann selbst als zeuge auftreten und darf hoffen auch von der nachwelt als ein solcher geschätzt zu werden, wenn alle andere, die sich nur als abhörer der eigentlichen zeugen erweisen, nach wenig jahren von ihres gleichen gewis verdrungen sind.* LESSING 6, 146.

ABHUB, *m. ablatis ciborum, was abgehoben wird, sumal die speise von der tafel, vgl. abtrag.* den abhub ihrer tafel spendete sie an die armen. MUSAEUS 4, 3; den armen. 4, 102; es langte auch etwas von essen und trinken an, das ohne viele kritik genossen wurde, oh es gleich einem sehr unordentlichen abhub ähnlich sah. GÜTUE 19, 259. im bergwerk, was in der wäsche vom erz abgehoben wird. figürlich der abhub der zeit, bodensatz der mode. J. PAUL *flügelj.* 1, 125.

ABHUCKEN, *eine tracht vom rücken absetzen. (s. abhocken):*

abhuckte sie den korb auf einem stühlein. RÜCKERT 158;

auch abheben, wegtragen: jetzt musz ich aber die pfaffen scheren. die kerls kann ich nicht ausstehn, sie hucken unserm hause tagtliglich etwas ab. was wir haben, sollten wir selbst mit freunden verzehren. GÜTUE 29, 45.

ABHUDELN, *gleichsam ablumpen, s. hudeln.*

der du noch jüngst von deinem kritschen stuhle uns arme sonnelisten abgehudelt. UELAND *ged.* 179.

ABHULD, *f. alienata voluntas, abgeneigtheit.* was man mit abhulde nicht zurecht bringen kan. PHILAND 2, 916; sie liesz ihn ihre abhuld deutlich merken.

ABHÜLFE, *f. remedium, was abhelfung, aber besser.* es ist längst keine abhülfe mehr zu erwarten; auf abhülfe dringen

ABHÜLLEN, *detegere, enthüllen, die hülle abziehen:*

nach abgehüllten panzern. VOSS.

ABHÜLSEN, *defollire, von der hülse lösen, schälen.* man dein abhülsen.

ABHÜMPELN, *forthumpeln, sich schwerfällig schleppen.*

ABHUNGERN, *fame macerare, lange hungern lassen.* abgehungert, inedia, fame consumptus, verhungert, ausgehungert.

ABHÜPFEN, *desilire, abspringen, forthüpfen.*

ABHÜREN, *sich, vires scorlando frangere.*

ABHÜTEN, *depascere, abweiden lassen.* das gras, die wiese mit dem vieh abhüten.

ABHÜTTEN, *im bergbau, eine grube oder zeche eingehn lassen.*

ÄBICH, *ein uraltes adj., das der praep. ab und deren wurzel iban af nah verwandt ist und das abstehende, zurückstehende, folglich verkehrte und linke bedeutet; gotk. ibuks retrogradus, ahd. apuh, apah aversus, sinister, pravus (GRAFF 1, 90), mhd. ebech, ebich (nicht ebec, ebic, wie BEN. 1, 3<sup>r</sup> ansetzt), lorius, obliquus, retroversus, alln. öfugr inversus, sinister, schw. afvig (dän. nur im n. avet = schw. afvig fort-dauernd), mal. avesch, nhl. aafsch verkehrt, bei uns in der volkssprache, östr. abi, bair. abech, abechig verkehrt (SCHN. 1, 11), schweiz. abäch (STALD. 1, 86), schwab. abich, äbig, übsch (SCHMID 5, 5), hess. übich und epsch (VILMAR hess. zeitschr. 4, 51), meissn. übsch, noch unter den handwerkern erhalten, welche übich, übicht für umgekehrt, umgedreht gebrauchen: die übichte seite des tuchs, die linke; einem eine übichte geben, eine mauischelle mit verwandter hand.*

ÄBICHTEN, *bei den tuchmachern, das tuch auf der linken seite karten oder rauhen.* vgl. abrechte.

ABIRREN, *vom wege abkommen:*

drum nicht wieder vom weg abirrend. VOSS *Od.* 13, 5, aber ich lasse den geist abirren. PLATEN 122;

nun verstand ich meine abirrenden gedanken. TIECK 4, 209.

ABIRRUNG, *f. den astronomen das abirren des lichts oder der flsterne, die aberration.*

ABJAGEN, *venando auferre, jagend nehmen.* dem fuchse das huhn, dem feinde den raub, dem hunde den knochen abjagen. jagten ihm alle gefangenen wieder ab. MASSOU 2, 141;

ein lamm, das er dem wolf erst abgejaget. OPITZ;

dass ich den hunden auf den gassen die bein abgejagt und die genagt. TH. PLAT. 63. figürlich, den wangen schnelle röthe abjagen (scham ins gesicht jagen): strafen, die dem zuschauer schamröthe abjagen. KANT 5, 302. einen abjagen, abhetzen, müde jagen: die gewaltigen, welche den stürkern und edlern abgejagt, den schwachen mit füssen getreten haben. KLINGEN 12, 158.

**ABJAMMERN**, *deplangere, sich müde jammern.*

**ABJOCHEN**, *abjugare, vom joche lösen.* die rinder abjochen.

**ABKALBEN**, *das kalben vollenden.* die kühe haben nach und nach abgekalbt.

**ABKANM**, n. *stuppa, ohne beleg, doch aus dem bair. akam-pen* (SCHNELLER 2, 301), dem *ahd. āchambi* (GRAFF 4, 404) und *ags. æcumbe* zu folgern.

**ABKÄMMEN**, *depectere, herunter kämmen.* die locken, die wulle abkämmen. in der kriegsbaukunst den obern rand der wälle und brustwehren abschießen. bair. abkämpeln, ausschelten. SCHNELLER 2, 301.

**ABKÄMPFEN**, *decelare, sagen die jäger von den hirschen, die in der brunst einander abtreiben.* den tod, die liebe abkämpfen, bekämpfen. TIECK 1, 295. 2, 325.

**ABKANTEN**, *canthos seu angulos auferre, der kanten beranben.* ein bret abkanten, ihm die scharfe ecke nehmen. zeug abkanten, die einfassung abschneiden. man sagt auch abkanteln, sumal vom enger stricken.

**ABKANZELN**, einen von der kansel herabwerfen, d. h. öffentlich vor der gemeinde ausrufen, sei es nun aufbietend oder tadelnd. ein paar verlohte abkanzeln.

dasz sie dein mann nicht zu arg abkanzole, wenn sie am sonntag kegeln, ihr korn einführen, den brautflachs jäten und singen, oder zu früh nach der trauung der storch ein kiudlein im schuabel bringel. VOSS.

ich schreibe auch an meinen leiblichen bruder nichts, das sie nicht hören dürften, wenn es abgekanzelt würde. HAMANN 3, 29. auch von andern schellen, als dem der geistlichen: Lenette kanzelte mit verstand alle leichtsinnige hausbälter ab. J. PAUL. Siebenk. 2, 53.

**ABKAPPEN**, *den falken, wie abhauben.* DÜBEL 2, 195.

**ABKAPPEN**, für abkopfen (couper), abhauen. den haum, den mast, das ankertau abkappen. figürlich einen abkappen, derb abweisen, abfahren lassen: hüszlich abkappen. Felsenb. 2, 14; wie sauber sie ihn abkuppte, wenn er ihr seinen antrag machte. SCHILLER 131.

**ABKARBATSCHEN**, *verberare, abprügeln:* so wird keine seele sein, die es ihnen wehren, geschweige sie dafür abkarbatschen wird. MENK briefs. 1, 195.

**ABKARGEN**, was abheizen, durch kargheit entziehen. der hasz seiner bischöfe, denen er so vieles abgekurgt hatte. DAHLMANN dän. gesch. 1, 306.

**ABKARREN**, auf karren fortschaffen.

**ABKASTEIEN**, abquälen.

**ABKARTEN**. ein spiel abkarteln. ein abgekarteter handel. eine zwischen der sultanin und den braminen bereits abgekartete sache. WIELAND 7, 390; was phantasie und natur mit einander abzukarten haben. SCHILLER 166. vgl. abspielen.

**ABKAUFEN**, *emere, von einem kaufen, redimere, sich loskaufen:* sugt, wie ir euch gen im kauft ab? fastn. sp. 200, 22; ich habe ihm sein haus abgekauft. geld für etwas bezahlen: der wahn der menschen ihre sünden durch gold abzukaufen, ist die sicherste quelle des reichthums eines pabstes. KLINGER 3, 237; mit achtzigtausend gulden muste die bürger-schaft die plünderung abkaufen. SCHILLER 943; mir soll nichts meinen gram abkaufen. ders. 689; eine demüthige unterwürfigkeit gegen die regierung kaufte den tadel und verdacht wieder ab, den dieser aufwand auf seine absichten werfen konnte. ders. 793. einen abkaufen heiszt auch ihn mit geld zufrieden stellen: ich habe ihm auf einmal 100 th. gegeben und ihn damit für immer abgekauft.

**ABKEHLEN**, *jugulare, die kehle abschneiden, abstechen.* ein kalb, rind, schwein abkehlen. bei den tischlern, etwas mit kehlen versehen.

**ABKEHR**, f. *aversio, das abkehren, wegwenden, gebildet wie rückkehr, wiederkehr.* die sünd ist nichts anders dann ein freiwillig abker und aberwank von gott. FRANK parad. 157; des menschen fall und abker. das. 82<sup>o</sup> und öfter. die abkehr von der sünde, vom herrn. die schleunige abkehr (wendung) der rede an andere. das nld. alker bedeutet abneigung, widerwillen, abschen.

**ABKEHREN**, *vertere, mhd. abe kern, ahd. aba cherran f. charian, den staub von etwas kehren, vom tische, kleide, von der wand, dann auch den tisch, hut, rock abkehren; die grillen abkehren.* CANITZ 93. einen übel, arg abkehren bedeutet mishandeln, ähnlich dem abbürsten und abklopfen. die alte sprache fügte dann aber den dat. der person hinzu:

all luthrische sind im zu schlecht,  
er weiss in (eis) abzukeren recht.  
NIGAMUS naseneset. II 4<sup>o</sup>;

wird er sich auf ein neues spern,  
wöllen wir im noch bas abhern. das. II 2<sup>o</sup>;  
wie mich jensmal brachtet under die affen,  
hatt all mein hende voll zu schaffen,  
da sie mir weidlich korten ab,  
des ich noch nie vergessen hab.  
B. WALDIS Esop 4, 8. bl. 220<sup>o</sup>;

der teufel ist uns feind, er wil uns rein abkehren. LUTHER 5, 4<sup>o</sup>; wir haben unsern Naderwisch funden, der kan uns abkehren. FISCHART Garg. 135<sup>o</sup>; würden die fliehenden sich auch wieder versamen und uns wüst alsdann abkehren. KIRCHMOR mil. disc. 189. in den letzten stellen ist uns dat. pl. Den hirtten endlich ist die wiese abkehren so viel als abweiden, abelzen, gleichsam das gras davon fegen:

Ich pat in, er solt mir ackern und eren  
und solt mir helfen mein wiesen abkeren,

fastn. spiele 98, 35, vgl. SCHNELLER 2, 323 vich auf die waid, auf die alben keren, ankeren, überkeren und überetzen, was sich auch zum folgenden kehren, im sinn von treiben, wenden fügen könnte.

**ABKEHREN**, *avertere, mhd. abe kēren, ahd. aba chērian, wegwenden, das gesicht, die augen von einem abkehren, eine gefahr, ein unheil abkehren, abwenden.* sich von den leuten, von der welt abkehren; das haupt von gottes geboten abkehren. LUTHER und die ältere zeit gebraucht auch das bloße abkeren, ohne sich, neutral wie wir heute zurückkehren: von dem bösen abkeren; sie sind in das ire abkeret. LUTHER 3, 4; die nichts thun dann abkeren von der warheit. SOLTAU volksl. 276; so noch heute im bergwerk: der arbeiter kehret ab, will nicht mehr bauen. ein solcher empfängt dann einen abkehrschein oder abkehrzettel.

**ABKEHRICHT**, n. *purgamentum, das abkehrsel, abgekehrte, der aufwurf.*

**ABKEHRIG**, *abalienatus, sich abkehrend, widerspenstig, nml. afkeerig. s. abquirrig.*

**ABKEHRUNG**, f. *aversio, abkehrung der aufmerksamkeit von diesem gefühle.* KANT 1, 307; die gänzliche abkehrung von menschen, misanthropie. KANT 5, 229.

**ABKEICHEN**, *tussiendo depromere, von der lunge weghusten:* der bettler, der im abgekeichten lied des reichen mitleid regt HIPPEL 7, 303; wie bist du taub? musz mir die lunge abkeuchen. FR. MÜLLER 2, 175.

**ABKEIFEN**, was abhadern, durch zanken erlangen.

**ABKELTERN**, *calcere uvas, die beeren abkeltern.* das keltern brenden: wir haben abgekeltert. weisth. 3, 809.

**ABKETTELN**, bei strumpfwirkern, die maschen mit der nadel abnehmen und festigen. auch die thür abkettern.

**ABKETTEN**, e *calena solvere, von der kette lösen.* das schiff abketten. einen vom block abketten.

**ABKIMMEN**, bei den böttchern, die kimme der daube abschneiden.

**ABKIPPEN**, in *praecipiti delabi, auf der kippe stehend abgleiten.* das bret kippt ab.

**ABKLaffen**, *dehiscere, abstehn, nicht genau schliessen.* die thür klast ab, die wunde, das kleid klast noch ein wenig ab.

**ABKLAFERN**, *orgyia metiri, nach klaftern abmessen.* das holz liegt im walde schon abgeklafert.

**ABKLAGE**, f. *die absage, eigentlich die beschwerdeführung bei der absage:* das er dem keiser absaget, als der keiser die anklag las und der künig ein hör versamlet, zohe der keiser im entgegen. FRANK chron. 192<sup>o</sup>.

**ABKLAGEN**, *renuntiare, absagen.* abklagen und absagen wider den gesetzten landfrieden. ordn. des reichs von 1512 im anfang; bevehden, abklagen, bekriegen. landfr. von 1521. 4, 3; abklagen, bevehden, fuhren. landfr. von 1522 im eingang; arme leute der herschaft abgeklagt. weisth. 3, 567. 573. dies ist das mhd. ab einem klagen (gramm. 4, 345), über einen klagen, weil im absagebrief die beschwerde ausgeführt werden muszte. ganz verschieden das heutige abklagen im sinne von erlangen durch klage.

**ABKLANG**, m. *discrepantia, zurückweichender klang.* ich grünte mich, dasz unsere sprache so viel periodischen abklang hat. KLOPFROCK.

**ABKLAPPEN**, *valvulam demittere, die klappe niederlassen.* den tisch abklappen, die mütze abklappen, die kanne abklappen.

**ABKLÄREN**, *declarare, klar machen*. den kaffee, zucker abklären. sich abklären, aufheitern. das wetter klärt sich ab.  
**ABKLATSCH**, *m. schneller abzug von einer form, abguss*.  
**ABKLATSCHEN**, *formen schnell, nicht auf der presse abdrücken*. der satz wurde nur einmal abgeklatscht. sonst auch abplansch.

**ABKLAUBEN**, *deglubere, decerpere, mit den fingern oder sähnen ablesen, abbrechen*, nnl. afkluiwen, gill sumal von schwämmen, trauben:

die glafeuer schwarzbraun und die gutedle weiss,  
 die muskateller gelb mit schmollend süszem fleisz  
 den lesern gleichsam sich aufopfern abzuklauben.

WACKERLIN 773;

an dem baume wächst ein schwamm, welchen man abklaubt,  
 nachdem er dürr worden. TABERNAEMONT. kräuterb. 1348; den  
 kalk von der mauer, das fleisch von dem knochen abklaub-  
 en; ein abgeklauter kirmeskuchen. WEISE erz. 342. *figür-  
 lich*: leere formeln, uralte, abgeklaupte phrasen. TIECK 3, 278.

**ABKLECKEN**, *gulas spargere, derb abtropfen, absprüzen*.  
 bei der mauerarbeit kleckt immer etwas ab, macht klecke,  
 flecken. *uneigentlich*: es klecken immer leute ab, sterben da-  
 hin. *auch transitiv*: man musz etwas davon abklecken, es  
 ist zu voll.

**ABKLECKSEN**, *iterativ von abklecken*. ein bild abklecksen,  
 hinsudeln.

**ABKLEIDEN**, *devestire, entkleiden, gegensatz von ankleiden*,  
 bekleiden. sich abkleiden, aussiehen, das gewand ablegen. ein  
 zimmer abkleiden, durch eine gezogene scheidewand, s. abschauern.

**ABKLEMMEN**, *deprimere, stringere*, sich den finger an der  
 thür abklemmen.

**ABKLETTERN**, *descendere, vom fels, vom baum herab*. nnl.  
 afklauteren.

**ABKLIMPERN**, ein stückchen mit den fingern von der zither  
 abklimpfen, auf der geige von den saiten.

**ABKLINGEN**, *resonare, wird von schall und ton, dann auch  
 von licht und farbe gesagt*. der gesang klingt langsam ab,  
 verklingt. wenn man ein blendendes, völlig farbloses bild  
 ansieht, so macht solches einen starken, dauernden eindruck,  
 und das abklingen desselben ist von einer farbenerscheinung  
 begleitet. GÖRKE 52, 29; wie das abklingen eines umschriebe-  
 nen glanzbildes verbüllt sich auch das abklingen einer totalen  
 blendung der retina. das. 52, 33; dass die purpurfarbe eines  
 abklingenden lichteindrucks einige stunden dauern könne.  
 52, 65. *dann auch*: der hinein geworfne stein treibt das was-  
 ser nach allen seiten, die wirkung erreicht eine höchste stufe,  
 sie klingt ab und gelangt im gegensatz zur tiefe. 52, 57; das  
 klingt ab. der wind geht über die stoppeln. 17, 225; abge-  
 klungener liebe trauerpfänder. 48, 16.

**ABKLITSCHEN**, *eins mit abklatschen*.

**ABKLOPFEN**, *depulsare, herunter schlagen*. den kalk von  
 der mauer, den staub vom hute abklopfen. kleider abklopfen,  
 ausklopfen. den hut abklopfen. pfeifen, eier abklopfen. einen  
 tapfer abklopfen, prügeln (wie abbürsten). pers. baumg. 7, 7.

**ABKLÖREN**, *bei den färbern, die farbe aus dem zeug bringen*,  
 es absieden, abziehen. nnl. afkleuren, von kleur, franz. couleur.

**ABKLÖTZEN**, *einen block so hauen, dass er gerade stehe*.

**ABKLÜGELN**, *spitzföndig abstreiten*. damit wollen sie doch  
 nicht gar unserer sprache die geschicklichkeit zum hexame-  
 ter überhaupt abklügeln? BÜCHER 176.

**ABKNALLEN**, *knallend losgehn oder auch losschiessen*. die  
 kanone knallte ab, er knallte seine flinte ab.

**ABKNAPPEN**, *decerpere, nnl. afknappen, abbrechen, ab-  
 beissen, sumal stückweise*.

bis er den eber da ertapt

und im das ander ohr abknapt.

B. WALDIS 2, 12. bl. 76°;

das brot ist zu hart, ich kann nichts mehr abknappen, nnl.  
 hij knapte een stuk van het glas af. *figürlich*: sich selbst  
 etwas abknappen; dem gesinde am lohn abknappen, s. knapp.

**ABKNAPPERN**, *dasselbe*.

**ABKNAPSEN**, *frequentativ des vorigen*. der vogel knapst an  
 dem vorgesteckten zucker ab. ein schloz abknapsen, ab-  
 schnappen.

**ABKNATTERN**, *losprasseln*. das geschütz, das metall knat-  
 tert ab

**ABKNAUPELN**, *derodere, mit den sähnen abnagen*. die  
 knochen abknaupeln, das fleisch von den knochen zwicken,  
 s. abknuppeln.

**ABKNAUPEN**, *demordere, abessen, eigentlich abbrechen und  
 verwandt dem goth. hniupan; einige ausgaben der lutherischen  
 bibel schreiben 3 Mos. 1, 15. 5, 8 abkneupen f. abkneipen*.

**ABKNAUSERN**, *geizig abknappen, abnagen, mit welchem  
 letzten es nah zusammen hängt, da für nagen gnagen, kna-  
 gen gesagt wird, und knageten leicht in knausen übergeht*.

**ABKNEIFEN**, *avellere, abdrücken, abzwicken, von kneifen  
 zwicken, gar nicht gehörig zu kneif messer, wofür hochdeutsch  
 kneip gesagt werden muss, aber entsprechend dem nnl. afknij-  
 pen. bei seeleuten, dem feinde den wind abkneifen, die wind-  
 seite abgewinnen. mit der zange abkneifen. vgl. auskneifen,  
 sich abdrücken, gewandt entfernen*.

**ABKNEIPEN**, *mit dem kneip, oder kurzen messer abschnei-  
 den, mit der heisszange abkneipen? wofür besser abkneifen,  
 abzwicken, doch schreibt LUTHER 3 Mos. 1, 15. 5, 8 der taube  
 den kopf abkneipen hinter dem genick, nit abbrechen, wo  
 deutlich abzwicken, ἀποκνίσειν gemeint ist. vgl. auch ab-  
 knaupen*.

**ABKNERPEN**, *andere schreiben abknörpeln, abknarpeln,  
 gleichfalls abnagen, abbrechen*. ein stück vom kuchen abkn-  
 peln, s. abknirpsen.

**ABKNICKEN**, *defringere, vom halm, stengel, zweig herunter  
 knicken*. die blume, den ast abknicken; der geiz guicket und  
 drückt seinem nächsten das seinige ab. *Simplex*. 1, 352; so  
 viel einer vom gehackenen sich abknickte, so viel brückelten  
 die andern sich zu. J. PAUL uns. loge 1, 46; philosophie ist  
 kindern tödlich oder knickt die zu dünne spitze des tiefsinns  
 auf immer ab. J. PAUL uns. loge 1, 124. bei den jägern ab-  
 knicken, dem wild das genick abstechen und wenn dies ab-  
 gnicken sein soll, von abknicken verschieden, denn knicken  
 ist knippen, brechen, was sich leicht auch auf das abthun des  
 wildes übertragen lässt.

**ABKNICKERN**, *abknauern*.

**ABKNIEEN**, *genu flectendo abradere, mit den knien, von den  
 knien abtragen*. die steine vor dem heiligenbilde sind abge-  
 kniet. der büszende hat sich die haut am bein abgekniet.  
 seine strafe abknien, kniend büssen.

**ABKNIPPEN**, *vellicare, die spitze abschneiden, verwandt mit  
 kneip messer, und mit abkneipen*. die feder abknippen.

**ABKNIPSEN**, *fortbildung des vorigen*. ich habe mir meine  
 feder frisch abknipsen lassen. BETTINE briefe 1, IX.

**ABKNIRSCHEN**, *comminuere, zerknirschen*:

und wie ein löw in die rinder sich stürzt und den nacken der starke  
 abknirscht. Voss.

**ABKNISTERN**, *cessare strepere*: das salz knistert auf der  
 glühenden platte ab.

**ABKNIXEN**, *genu flexando abire, knizend sich entfernen*:  
 die zofe knixte ab.

**ABKNÖPFEN**, *nodulos solvere, die knöpfe lösen, aufknöpfen*.

**ABKNÜPFEN**, *den knopf, knoten lösen*. die schleife, das  
 band abknüpfen. den gehängten abknüpfen.

**ABKNÜPPERN**, *defringere dentibus, was abknaupeln*. die  
 ziege knuppert die knospen ab. am zuckerhäuschen ab-  
 knuppeln.

**ABKNUSPERN**, *was das vorige, eigentlich auch von der  
 ziege, die den knospe nachstellt: studiosae de agrestibus fru-  
 ticibus pascuntur atque in locis cultis virgulta carpunt, ita-  
 que a carpendo caprae nominatae. VARRO RR. 1, 2. 2, 3, vgl.  
 κισσαίδια hederae carpens, THEOCR. 1, 151, HAUPTS zeitschr.  
 7, 337 und lex salica ed. MUNKEL p. XXII. XXIII. ob diese  
 geschöpfe (das eichhörnchen) nicht die samenkörner abknuspern  
 und sich zueignen? GÖRKE 50, 235.*

**ABKNÜTTELN**, *fusile ferire, mit dem knüttel abwerfen. mit  
 dem knüttel schlagen*.

**ABKOCHEN**, *decoquere, nnl. afkoken, gar kochen*: wasser,  
 milch, fleisch abkochen. *auch intransitiv*: das wasser kocht  
 leicht ab.

**ABKOCHSEL**, *n. decoctum, nnl. afkooksel, was abgekocht ist*.

**ABKOCHUNG**, *f. decoctio, das abkochen. das abgekochte, decoct.*

**ABKOHLEN**, *carbone delineare, mit kohle vorzeichnen*.

**ABKOLLERN**, *delabi, praelabi, hinab fallen oder rollen*:

den heiden und ketzern

nachseh, die zu der höll abkollerten. Voss 2, 250.

**ABKOMME**, *m. proles, abkömmling, gebildet wie nachkomme,  
 nachkömmling*.

**ABKOMMEN**, *von einem, von einer sache kommen. abstam-  
 men*: diese kinder kommen alle von einem vater ab; die



Hessen kommen von den alten Chatten ab; von vernehmen kommt das wort vernunft ab (s. abkunft, abkömmling). sich entfernen, entfernen: wir kommen ganz von einander ab, ich uns nicht mehr. von dem wege kommen, sich verirren: wir kommen von dem rechten wege ab; er ist vom pfade der tugend, von der gewohnheit abgekommen; der brauch, die sitte ist abgekommen; ich komme jetzt davon ab (digredior), will nicht davon reden. los, frei, ledig werden: wie sollen wir davon abkommen?; ich kann heute nicht abkommen (mich losmachen); kann ich mit dank abkommen? sie kann nicht von ihm abkommen, ihn nicht lassen; er kommt von diesem übel nicht wieder ab. Die alte sprache bediente sich aber hier noch des gen., statt der praeposition: du kumst ir (der schlechten pfennige) gar wol ab (wirst sie leicht los). fastin. sp. 273, 4; des alles kummen sie nit ab. H. Sachs 1, 235; das man sein abkomme und los werde. LUTHER 2, 298; darumb bittet Jonas abermal umb den tod, das er der unlust abkeme. 3, 220; damit wir aller irrung abkommen (mhd. des strites abe kome). 3, 495; das er des unglücks im leben abkomme. 4, 29; wie ein vogel des stricks kompt ab, ist unser seel entgangen. 8, 365; damit der gute mann seiner sachen vollend auch abkame. br. 2, 490; bisz si (die schwangere) des kinds los wird und abkumpt. FRANK weltb. 214; der teufel ist gut zu laden, aber sein hüß abzukommen. AGRICOLA spr. 52; du bist des gasts schon abkommen. das. 229; und bezahlet sie redlich, nur dasz er ir (eorem) abkomme. PHILAND. 1, 448; (wenn ein bauerjung zum münch geschoren wird)

so ist der gut nurr alsdann fro,  
dasz er des pfugs kompt ab also.

K. A. ALBRUCH 126;

so kanst du der gefahr abkommen, wann du wilt.  
VERDERS Ariost 30, 84, 4,

er hieb auf ihn alsbald mit einer scharfen hacken  
aus allen kräften los und traf ihn in den nacken,  
dasz er der sprache kam mit seinem leben ab.  
das. 9, 40, 7.

was trauern wir denn viel, dasz der und jener stirbt,  
und kömmt der sorgen ab. OPITZ;

hab auch gezeigt, wie solcher brunst  
ein herze wieder ab soll kommen. OPITZ 1, 69;

Scotus ist ein guter artz; wer sich sehnt hinauf zu ziehn  
und der noth zu kummen ab, dieser schickt und ruft ihn.  
LOGAU 2, 214, 19;

dasz er ohne schermesser des barts ganz abkommen sollte.  
D. FAUST ed. SIMROCK 2, 102; als er seines frostes ein wenig  
abkommen war. WICKRAM rollw. 53; damit der gute etwan  
möchte des grossen wehtagens abkommen. F. WÜRTZ wund-  
aran. Basel 1612 p. 53; so komm ich doch des hungers ab.  
J. AYER 25; dasz ich der überpein kem ab. das. 9; der  
lügen kommt man allzeit ab. SIMPLIC. 2, 217; ob ich der  
qualen mücht heut noch kommen ab. SPEE trutz. 55. Eine  
vordem so fest haftende ausdrucksweise ist auch heute uner-  
loschen und wir sagen des zweifels, der sorgen abkommen,  
neben von dem zweifel, den sorgen los kommen. Nicht ver-  
wechselt damit darf man das seltene abkommen mit dem dat.  
der person: die sache kommt mir ab, ist mir abgekommen;  
der mann ist uns ab (den händen, aus den augen) gekom-  
men; mhd. wie er kome ir ougen abe, oculis eorum. BARL.  
126, 17. Am leihe abkommen heiszt was sonst abfallen oder  
herunter kommen:

siehe, wie ich ab sei kommen,  
wie mir alle kraft genommen. OPITZ;

als er nun lang gelegen und ganz abkommen (verkommen)  
war. WICKRAM rollw. 90; abgekommer essig abgestandner:  
ein sonderlich secret einen abkommenden (abstehenden) oder  
schlechten essig gut und scharf zu machen. HONZAC 3, 290.  
Endlich ist mit einem abkommen so viel als überein kommen,  
fertig werden, sich vertragen, vergleichen.

ABKOMMEN, n. conventio, vertrag, vergleich, in der zuletzt  
angeführten bedeutung des verbums. das ist ein gutes abkom-  
men, ein gütliches abkommen mit einem treffen; ein abkom-  
men zwischen zwei staaten über irgend einen gegenstand der  
verwaltung.

ABKÖMMLICH, superfluous, was abkommen, entbehrt werden  
kann. die abkömmlichen landwehrmänner wurden zum dienst  
berufen.

ABKÖMMLING, m. proles, progenies. abkömmling kaiser  
Friedrichs. KLINGER 1, 357; und hatten das vergnügen von dem  
zweiten baume lebendige abkömmlinge zu übersenden. GÖTTE  
31, 227. nsl. afkomeling.

ABKÖMMNIS, f. bei bergleuten, die entfernung eines trumms  
von dem hauptgange, auch ein solcher abgekommer trumm selbst,  
oft in abkennis entsteht. man verwendet auch abkömmnis oder  
abkömmnis im sinne von vergleich oder vertrag.

ABKÖPFEN, decollare, statt des üblicheren köpfen, enthaup-  
ten, wofür auch entköpfen vorkommt. das wort scheint sich  
aber mit dem folgenden abkoppfen zu mengen, wenn ein pf  
statt pp gesetzt und das abbrehen der spitze gemeint wird:  
den baum abköpfen, den taback abköpfen, dessen oberster  
stengel doch nicht wol kopf heissen kann. schon FRANK para-  
duza 11' redet von den propheten und boten, welche die welt  
hat: abköpft und abgestümmelt wie das gras; hingegen 138'  
von den weidenköpfen: ie mer man sie hat abköpft; und ab-  
koppfen verdient überall, wo kein wirkliches köpfen und ent-  
haupfen gemeint ist, den vorzug.

ABKOPPELN, frans. découpler, von der koppel lösen. die  
hunde, pferde.

ABKOPPEN, frans. couper, stämpfen, abschlagen, ohne zu-  
sammenhang mit köpf. sunal vom stutzen und behauen der  
weiden. ie mehr man die felber oder weiden hat abköpft, ie  
dicker sind sie gewachsen. FRANK 148; haben fur und fur die  
rechten propheten abköpft. das. 127; die weiden soll man im  
zunehmenden mond pflanzen, im abnehmenden beschneiden  
oder abkoppfen. HONZAC 3, 95. s. abkappen, abköpfen, ab-  
köpfen.

ABKOSEN, delirare, mhd. äkösen. LUDW. d. heil. 60, 23.  
s. aberkösen.

ABKRÄCHZEN, crociare, herkrächzen, frequentativ von ab-  
krähen.

ABKRAFT, f. defectus virium, deliquium, ohnmacht, ent-  
kräftung:

dort ist ein bawr vorn leuten allen  
in einr abkraft darnider gefallen. H. Sachs 5, 349;  
ach gott, ich kan nicht lenger stehn,  
es thut mir ein abkraft zugehn. AYER 155, 3.

wofür mhd. unkraft: sie vielen in unkraft. kl. 1562. dasz sie  
nicht allein des herzens sondern der muede (animorum) auch  
in abkraft gehen wolten. FRONSP. 3, 243.

ABKRÄFTEN, entkräften, sich abkräften.

ABKRÄFTIG, deficiens, geschwächt, ohnmächtig. H. Sachs  
1, 457. 2, 1, 3; ausgesauget, abkräftig und mittellos. SIMPLIC.  
1, 56. abkräftige kranke. J. PAUL 37, 21; ein abkräftiger falke.  
J. PAUL flegelj. 2, 133.

ABKRÄHEN, crocire, herkrähen: der hahn hat die stunde  
abgekräht.

ABKRÄMEN, e medio tollere, aufräumen, den kram wegstel-  
len. den putztisch abkrämen.

ABKRÄMPELN, pectinare lanam, die wolle abkrämpeln.

ABKRÄMPEN, recurrare, die krämpfe niederlassen. den hut  
abkrämpfen, gegensatz zu aufkrämpfen. v. abstülpen.

ABKRÄNKELN, morbo consumi, durch krankheit abgezehrt  
sein. er sieht abgekränkt aus.

ABKRÄNKEN, infirmare, schwächen, abschwächen.

das herz ist einsam abgekränkt. OPITZ 263;

vom langen wege kam sie müd und matt herbel,  
mehr aber abgekränkt noch durch melancholien.

VERDERS Ariost 20, 162, 8.

GRYPHIUS noch mit rückumlauf im port.

wir abgekrankte frauen. 1, 149.

ABKRÄNKUNG, f. infirmatio, abschwächung. DAV. SCHIN-  
NERS singende rosen. 1654. lied 22.

ABKRATZEN, abrader, davon kratzen, nsl. afkrassen.  
kratzen alle stäubchen mehl vom brote ab. WISZ kl. leute  
339; die farbe von der wand abkratzen; ein stück von der  
geige abkratzen. die schuhe am eisen abkratzen. intransitiv:  
er musz abkratzen, sich entfernen.

ABKRAUTEN, malum herbam delere, bei den winzern, das  
unkraut tilgen: den weinberg abkrauten.

ABKREIDEN, duplici creta, couponum more, auferre, durch  
anscheiben mit der kreide nehmen:

einem andern abgekroidet. LOGAU 3, 128, 52.

ABKREISCHEN, crepitare facere: die butter abkreischen,  
zerlassen, sie auf der pfanne singend, kreischend machen.  
FISCH 1, 546.

ABKRIEGEN, herabbringen, nsl. afkrijgen. ich kann die  
stiefel nicht abkriegen. davon tragen: er kriegt von dem gelde  
nichts ab; er ruht nicht ehe, bis er etwas abkriegt; ich

brachte mit mühe die beiden auseinander. kriegst er was ab (nd. krech he do wat), so mag er es tragen. GÖTTE 40, 149; der bösewicht! mein bein! hat ers doch auch brav abgekriegt. GÖTTE 14, 293. vgl. abhaben.

**ABKRIMMEN**, *delorquere, eripere*. dasz er sich nit mag abkrimmen von dem gotelichen willen. KEISERSB. post. 2, 43.

**ABKRÖSCHEN**, *schlechte aussprache für abkreischen*. die buchdrucker kröschen das leinöl zur reinigung ab, indem sie es mit einem stücke brotes sieden.

**ABKRÜMELN**, *von der krume abfallen, ablösen*. es krümelt für uns auch noch etwas davon ab. für die hühner etwas abkrümeln.

**ABKRÜMMEN**, *decurvare, abwärts krümmen*. die gebirgskette krümmt sich gegen osten ab.

**ABKUGELN**, *decurre, in weise einer kugel niederwärts lawfen*: die vom gebürge abkugelnden schneeballen. LOHENST. Arm. 1, 96. mit weissen und schwarzen kugeln abstimmen; die kugel drehend den rosenkranz abbelen:

fluch gebetabkugelnder glatzenpfaffen  
tand und bethörung. Voss.

**ABKÜHLEN**, *refrigerare, nhl. afkoelen, kalt machen*. eisen in wasser, stahl in milch, heissen trank durch blasen abkühlen. regen kühlt die luft ab. seine lust, seinen muth an etwas abkühlen, wofür auch bloss kühlen. der ausgang des stücks kühlt die zuschauer wieder ab. sich abkühlen: das wetter kühlt sich schon ab;

die weste kühlten sich an silberbächen ab. WIELAND.

**ABKÜHLUNG**, *f. refrigeratio*.

**ABKÜHLTROG**, *m. in der schmelzhütte, trog zum kühlen des heissen metalls und geräths, auch bloss kühltrug*.

**ABKÜMMERN**, *perire, zu grunde gehn, verkümmern*: abgekümmerte schafe. sich abkümmern, vor kummer verzehren.

**ABKÜNDEN**, *renuntiare, gegensatz von ankünden*. das gesetz aufheben ist als vil gesagt als hinweg nemen und abkünden; einem das leben abkünden. WUTZ wundarzn. 366;

künden die heurat ab. ARAU 420°;

das wir aller gotloshait und gleisnerei abkündende dir dienen. MELISS. Y1°. s. absagen.

**ABKÜNDIGEN**, *nhl. afkondigen, was abkünden*. eine angekündigte vorlesung wieder abkündigen. der fromme könig Ezechias, dem der herr das leben abkündigt. THURNEISSEN von wassern p. 78; die freundschaft sei für genug abgekündigt zu halten. RUMZ. Livius 523. dann aber auch von der kanzel herab verkünden, verkündigen, abbielen, proclamare, renuntiare. einen verstorbenen, ein verlöbniß abkündigen; habe ich sie abkündigen lassen. SCHWEINICHEN 3, 255. in den rechten: verzicht leisten, sich von einer sache losmachen.

**ABKÜNDIGUNG**, *f. renuntiatio, lossagung, verzicht*; zumal die kirchliche proclamation. abkündigung meines lieben weibes sel. SCHWEINICHEN 3, 256.

**ABKUNFT**, *f. origo, nhl. afkomst, abstammung, herkunft*: er ist von guter, schlechter abkunft; völker deutscher abkunft. dann vertrag, vergleich: eine abkunft mit einem treffen.

**ABKÜPFELN**, *beschneiden, zumal den wein abküpfern*.

**ABKÜPFEN**, *detruncare, stümpfen, was abköpfen*.

**ABKÜPSEN**, *frequentativ des vorigen*. ich will nur meine feder erst abkupsen und alsdenn gleich anfangen. LESSING 3, 308. vgl. abknipsen.

**ABKÜRZEN**, *amputare, mlat. abbreviare, nhl. afkorten, von etwas abschneiden, abnehmen*: ein stück von dem stah, eine stunde von dem weg abkürzen, von seinem leben sind ihm viele tage abgekürzt worden, er will sich keinen heller von dem gelde abkürzen lassen. gewöhnlich aber eine sache abkürzen, kürzer machen, mindern. den weg, den tag, das leben abkürzen: mein odem ist schwach und meine tage sind abgekürzt. Hiob 17, 1. worte, wörter, namen, gespräch, rede abkürzen, zusammensiehnen. eines ehre abkürzen, abschneiden, verkleinern.

kürz ab ihr böses wesen. WACKERLIN 124.

solche darlage an der erbinse abkürzen. SCHWEINICHEN 1, 374. abkürzen für sich abkürzen: der allmächtig gott, des hand zu helfen nicht abkürzt. FRONSP. kriegsb. 3, 176°.

**ABKÜRZUNG**, *f. abbreviatio*.

**ABKÜSSEN**, *osculando auferre, nhl. afkussen, die thränen von der wange. sich abküssen und abherzen*.

**ABKUTSCHEN**, *mit der kutsche abfahren*. er ist schon wieder abgekutscht.

**ABKÜTTERN**, *schütteln, schütteln*. ich lag allda auf meinem bauch mit erzitterung und erhebung, eben als ob ich ein eiskaltes und schauriges fieber hätte, das mich also abküttert. Simplic. 1, 25. vgl. kittern.

**ABKUTZEN**, *adulari, abschmeicheln, wie man sagt einem den kauzen streichen, lieblosen, schmeicheln*; vgl. kutzeln.

**ABLACHEN**, *cachinnis se fatigare, sich ablachen, müde lachen*.

**ABLADEN**, *exonerare plaustrum, nhl. afladen, herunter laden*. das holz, die steine, die fracht von dem wagen, von dem schiffe abladen. dann den wagen, den karren, den esel abladen, seiner last erledigen. den kummer, das leid, den schmerz von einem abladen.

wann Bibo trinket bier, das heiszt er schlamm geladen,  
wann Bibo trinket wein, das heiszt er abeladen.  
er ladet immer ein, er ladet immer abe,  
er wird es immer thun, es sei dann nicht im grabe.

LOGAU 3, 94, 92.

**ABLADER**, *m., der sich in den ställen zum abladen und aufladen der fracht gebrauchen lässt*.

**ABLAGE**, *f. depositio, das ablegen*: ablage des eides, der rechnung. im forstwesen, ein ort am wasser, wo man die bäume zum flößen niederlegt. in den rechten, die ablage zwischen eltern und kindern, wodurch diese von der erbschaft ausgeschlossen sind, indem sie jetzt schon ausgestattet werden; auch diese ausstattung heiszt ablage.

**ABLAGE**, *n. diversorium, die einkehr auf der reise, der ort wo man ablagert, gilt von vornehmen herrn und ihrem gefolge*. könige und landesherrn pflegten in klöstern und bei vasallen ihr ablager zu nehmen, ihr ablager zu halten.

**ABLAGERN**, *divertere, ablager nehmen, sich lagern*. der eine theil des heers ist von dem andern abgelagert. auch von andern gesondert liegenden dingen: die milz sondert fett ab, welches so wie die galle aus der leber, in das netz abgelagert wird. abgelagertes gestein. abgelagerte waare.

**ABLAGERUNG**, *f. das ablagern*.

**ABLAMMEN**, *vollends lammen*. die schafe haben noch nicht abgelammt.

**ABLÄNDEN**, *gegensatz von anländen, oram solvere*:

nun hab ich allzuweit von dir, trost, abgeländet,  
und kan es endern nicht, wie hoch es mir auch reut.

FLEMING 579.

**ABLANG**, *oblongus, und diesem wahrscheinlich nachgebildet, ganz verschieden vom ahd. Alang integer; doch auch altn. aflångr, schw. aflång, dän. aflang oblongus*. eine ablange schachtel. PHILAND. 1, 1°; zwö ablange taflen. das. 1, 429; ein grauschwarzer, dünner, ablanger same. HONZEC 3, 442°; der ablange, aschenfarbe und glänzende same (der eberwurz). das. 3, 423°; ein ablanger viereck. PIEROT 2, 228. 250. 4, 211; ablange rundung.

**ABLÄNGEN**, *arripere, nhl. aflangen, abreichen, herablängen, ergreifen*: es steht mir zu weit, ich kann es nicht ablangen;

aus rache fiel mir ein,  
ein überflüssige huhn zu seiten abzulängen.

HAGBORN 2, 139;

das buch wird nicht gebracht, man muß es ablangen, abholen; wo die straszenräuber zu jeder stunde durch die obrigkeitliche gewalt abgelängt (ergriffen) werden können. FICHTK in der Berl. monatschr. 21, 470.

**ABLÄNGEN**, *im bergwerk, eine strecke ablängen, in die länge graben, bei den zimmerleuten, einen stamm ablängen, der länge nach hauen und schneiden*.

**ABLÄNGLICH**, *was ablang*. das schildlein ist besser vier-eckicht als ablänglicht. HONZEC 1, 618°; ablänglicht und geschoben viereck (rhomboidisch). DÖNKE 3, 149.

**ABLANGS** *adv. oblonge*.

ist der erdkreis, wie man meint, ablang rund als wie ein ei?

LOGAU 3, 77, 10.

**ABLASCHEN**, *im forstwesen, einen weg durch den wald an den bäumen bezeichnen. scheint entstelung aus ablachen, ablochen, von läh, zeichen am baum*.

**ABLASZ**, *m. demissio, remissio, nhl. aflaat, das ablassen*. ablasz des schreibens von der hand. ablasz des wassers im teich, auch der ort, wo es abgelassen wird: wächst, da die fischweier in den wäldern ihren ablasz haben. TAUERN. kräu-

terb. 560. ablasz des weins oder biers aus dem fass: fülle das faszlein mit einem guten most, lasz den darüber verjähren (gähren), und wann der ablasz (die zeit des abt.) kommt, sol man denselben ablassen. TABERN. kr. buch 122; es scheint vorzugeweise den abgelassenen jungen wein oder most auszudrücken:

was muoz es für ein wein sein,  
ein Irner oder ein ablasz? AYER 75.

dann überhaupt die vorkehrung das flüssige abzulassen: unten müssen diese grander oder geschirr gleich neben dem boden einen ablasz haben, dardurch man das alte, verstandene wasser täglich ablassen könne. HONBERG 2, 321'. ferner für nachlasz, aufhören, wie man sagt ohne ablasz, unablässig, ohne abzulassen, mhd. äne underláz:

ale will es aber nicht verstehen,  
lázst mich in angst ohn ablasz gehon.

OPITZ 2, 163;

ja segnen will ich got, und loben ohn ablasz.  
WACKENHAL 73;

mehr denn vierzig jahr her ohn ablasz. HERDER 20, 232.

Hauptsächlich aber steht es für den kirchlichen erlass der sünde ums geld (die indulgens), wider welchen die reformation siegreich eiferte. in diesem sinn aber verwendet es LUTHER, und die ihm folgen, neutral: da ligt nu das ablasz, und sind briewe und siegel zustoben und zufohen, und ist nichts verechters in der welt denn das ablasz. 6, 81'; also ist die grosze reuberei und schinderei, die man hiez das ablasz, eingerissen. 6, 91'; das ablasz ertichtet er auch umb gelds willen. 6, 491'; ja ich verstunde nicht, was das ablasz war. 1, 4'; da ich zum ersten das ablasz angreif. 5, 53'; weil die papisten itzt selbs bitten wider das ablasz. 6, 82'; das heilige ablasz. 4, 298'; weil das ablasz abgehelt. br. 2, 350. das scheint niederdeutsche weise, denn auch im Claws bur 250 heiszt es dat afiat. ahd. galt abláz m. neben ablázi n. (GRAFF 2, 315), mhd. nur abláz m. FREID. 150, 12. 24), kein abláze n., aus ablázi kann ablasz n. geworden sein, wie aus gilázi, mhd. geláze, nhd. gelas n., doch schon goth. aflet n. und altn. aflet n., hingegen nnl. af-laet m., schw. aflet m., dän. aflad m. einigemal lätzt sich LUTHER 3. b. 5, 79'. 224' vom hochdeutschen m. beschleichen, wenn hier nicht abschreiber und setzer wallten; mundgerecht war ihm das n., andere gleichzeitige schriftsteller, namentlich H. SACHS (II. 1, 87'. 88') und FRANK brauchen nur das m.: stark getrank macht wild, dasz war sei, findt es sich auf der pau- ren kirchweih wol, wann sie zu vesperzeit den opblasz austheilen. FRANK trunkenheit D 4'; gehen oft mit blutigen köpfen von der kirchweih, so sie den ablasz zur vesperzeit mit spiesz- en ausgeheilt haben, wider heim. weltbuch 51'.

ABLASZBRIEF, m. breve indulgentiarum. LUTHER 1, 9'. SCHWARZENBERG 139, 2.

ABLASSEN, demittere, emittere, omittere, emittere, entlassen. den brief (von der hand) ablassen: er liesz ein sehr dringendes schreiben an den Dionysius ab. WIELAND 3, 174; in einem von Paris abgelassenen schreiben. WIELAND 30, 70; weil dieser (Gregor VII) an den bischof Altmann ein schreiben abgelassen hat. MÜLLER 2, 44; nachdem unser freund vorstehende hriefe abgelassen. GÖTTE 22, 124; er erkundigte sich, ob keine hriefe angekommen, und weil eben jene reise mich verhinderte dergleichen abzulassen, so fehlten sie überall. 25, 230. die hand ablassen von dem was sie hielt oder fassen will: gott will seine hand von uns ablassen; lasz die hand ab von diesem weibe!; und were in ernst gewest, der kinder heil und seligkeit zu suchen, so würden sie nicht so die hende ablassen und hinfallen. LUTHER 2, 471'; ich will nimmermehr ablassen. den bogen, den pfeil ablassen; das schiff (vom stapel) ablassen; die brücke ablassen, nieder, herunter; die vorhänge (her) ablassen; den tisch ablassen, abklappen; den wein (vom fass) ablassen; das fasz ablassen; die flasche vom teich und den teich ablassen; das schloz ablassen, abschneppen; die sohlen ablassen, bei den schustern, sie am rande dünner machen. vom streit, vom krieg, von der feindschaft ablassen, daher ablassen im sinne von ruhen, cessare: mein gir nach pfünden lasz nit ab. SCHWARZENBERG 134, 2, lätzt nicht nach; kan auch noch nicht mit gutem gewissen zurück ablassen. LUTHER 3, 415'; von der arbeit ablassen. die kälte lätzt ab, lätzt nach. von der schuld, von dem gelde etwas ablassen, erlassen; von der farbe, von der schwärze etwas ablassen. sich ablassen, hinab:

bald laaset ihr euch ab  
in die verborgnen schlünde FLEISCH 85.

endlich die sünde ablassen, erlassen, remittere: denn ablasz heisset so viel als ablassen oder nachlassen, es (das ablasz) lesset abe alles gut und lesset zu alles unglück. LUTHER 1, 426'; gott vergibt und ablaszt alzeit umbsonst die sünde. LUTHER 1, 543'. nicht ablassen, unterlassen etwas zu thun, non omittere.

ABLASZJAHR, n. jubeljahr, in dem viel ablasz gegeben wird.

ABLASZKRAM, m. handel. haben sie den unüberwindlichen schaden dran, dasz ir ablaszkram da ligt im kot. LUTHER 6, 82'; ablaszkram aufgeschlagen. FISCHART bienenk. 207'.

ABLASZMARKT, m. dein ertichter ablaszmarkt. LUTHER 3, 93. 94.

ABLASZWOCHE, f. woche in welcher man ihn austheilt.

ABLATSCHEN, pedes trahere, den schuh, pantoffel nieder- treten: ein gewisses ablatzchen, koffartiges niedertreten der fers. TIECK Cov. 1, 60. vgl. FISCH 582.

ABLATTEN, tigna auferre, die latten wegnehmen, das dach ablaten.

ABLAUBEN, foliis privare, entlauben, entblättern:

der winter hat mit kalter hand  
die pappel abgelaubt. BÜCHER 19';

einen ast, baum ablauben, den wein ablauben. abgelaubte freudentage. J. PAUL Hesp. 4, 189.

ABLAUFERN, ausculando indagare, ablauschen. die parole will ich ablauern. SCHILLER 165; der ihm schon lang die fährte abgelauret. SCHILLER 361; geheimnisse, gelegenheiten, kunstgriffe ablauern.

ABLAUF, m. decursus, nnl. afloop. der ablauf des wildes von der höhe beim treibjagen und dasz auserschn plats? mhd. des wildes abelouf. Nib. 871, 2. der ablauf des wassers, flusses, baches, des meers anlauf und ablauf. WACKENHAL 227. der ablauf der flüssigen von den festen theilen geronnener milch:

ale darauf die halbe der weissen milch sich geladet,  
stellt er sie eingedrängt in gebochene körbe zum ablauf.  
Voss Od. 9, 247,

wo früher stand zum trocknen. ablauf (verstrich) der zeit, der jahre, tage, des sommrs, winters, der frist. ablauf eines ereignisses, einer krankheit, verlauf. ablauf eines wechsels.

ABLAUFEN, decurrere, nnl. afloopen. das wasser, die flut, das schiff läuft ab (vom lande); dasz in die zehrer die packen ab laufen. fastn. sp. 267, 21; das rad läuft ab (von der achse): als von der fordersten axe das rad verthäterisch abloof.

ZACHARIAS 1, 274;

der pfad läuft hier von der strasse ab; der faden ist bald (von der spindel) abgelaufen, das gespräch von seinem faden, das leben, die zeit, das jahr, der tag läuft ab. die schranken, zwischen welche man künftig die pferde zum ablaufen bringen soll. GÖTTE 20, 236. in allen diesen fallen kann lassen damit verbunden werden: das wasser, rad, pferd ablaufen lassen; ein fasz den berg ablaufen lassen. fastn. sp. 184, 17. Häufig fügen sich auch adverbia zu ablaufen: es ist wol oder übel damit abgelaufen; es kann sehr schief ablaufen; es lief ganz leidlich ab damit; alles lief auf das beste ab. GÖTTE 18, 282; die probe lief nach wunsch ab. GÖTTE 19, 193; dasz diese gefährliche sache so glücklich abgelaufen ist. GÖTTE 24, 157; wäre es zuletzt nur nicht so schlimm abgelaufen. KLOPST. 12, 380. einen ablaufen (wie abfahren) lassen, ihn abweisen: alles womit man ehemals die einwürfe der ungläubigen und abgötter ablaufen lassen. LESSING 9, 292.

Nächst dem transitiv, gewöhnlich mit beigesetztem dat. der person. ich laufe mir fast die schuhe, beine, füsse ab; er soll da dem schwäbischen hunde dienen und die tolln hörner sich ablaufen. ARNIM kronow. 1, 407;

was zwischen manchem wilden haufen  
sich Bullius, der aldermann,  
an hörnern endlich abgelaufen,  
das läuft sein weib ihm wieder an. BÜCHER 89'.

euch ohne dat. die beine, die leidenschaften ablaufen; man kanns mit dem nassen finger ablaufen, schnell, eh ein gemetzter finger trocknet, erlaufen; dasz die feind dem geschütz zu nahe kommen und es ablaufen. FROWER kriegsb. 3, 145'; sich ablaufen, sich müde laufen: hui bock, sei zornig und stoz mich einmal, hol aber nicht zu weit aus, dasz du dich nicht ablaufest. LUTHER 1, 335'; sich abnutzen: der mühlstein hat sich ganz abgelaufen. Einem etwas ablaufen, im voraus wegnehmen, preoccupare: also kund der teufel dem christen ire waffen, wehre und burg ablaufen. LUTHER 3, 337; der spruch ist euch abgelaufen. LUTHER 1, 427'; dasz sie dem feind die

nucht ablaufen und verlegen. *FRONSP. kriegsb.* 3, 142; und meint er damit Jesu abermals eines abgelaufen zu haben. *AYRA proc.* 3, 2; wir werden fremden völkern mit der zeit das urtheil ablaufen. *OPITZ* 1, 8; sie lief ihm alle ränke ab. *Simpl.* 2, 207; ihr lebhafter witz verleitet sie oft ihre geschwister zu necken und ihnen kleine ränke abzulaufen. *WEISZ*; wie wollte ich sie doch auslachen, wenn er ihnen einen rang abliefe. *J. E. SCHLEGEL* 2, 59; der mir bald im ganzen hause den rang ablief. *TIECK* 12, 362; er hat ihm den weg, den vorthell, den preis abgelaufen.

**ABLÄUFER**, m. bei den tuchmachern die abgelaufene, leer gewordene grosse spule. bei den webern ein fehler, der entsteht, wenn die fäden unrecht laufen.

**ABLAUFT**, n. und m. *effluvium, profluvium*: so wirt doch nun das abflut und kerich (kehrich) sällig. *FRANK verbüschert buch.* Pf. 1559. bl. 298; wegen der platzregen müssen gräben und abläufe gemacht werden (auf weinbergen). *HOUDEAC* 1, 341.

**ABLAUFTIG**, den verschlossenen brief hab ich darumb so abläufig gestellt, obs E. G. gefiel denselbigen lassen lesen oder auch wegschicken, dasz die drei fürsten meine meinung merken sollten. *LUTHER br.* 3, 503. leicht darüber hingeleitend?

**ABLAUGEN**, *lizio macerare*, den färbern, die lauge aus dem garn waschen. bei H. SACHS 1, 499<sup>a</sup> aber für ableugnen.

**ABLAUSCHEN**, was ablauern, lauschend gewinnen. den beifall, den er uns abgelauscht hat. ein der natur abgelauschtes lied.

**ABLAUSEN**, mit dat. der person, *pediculos quaerere*, die läuse suchen, sp. *despiojar* (s. absuchen). dann heimlich wegnehmen: neu ausgeflognen gästen das ihrige ablausen. *Simpl.* 1, 575; leut, die könnens einem fein ablausen. *wegkürzer* 100<sup>1</sup>; *prügeln.* *TOBLER* 10<sup>1</sup>.

**ABLAUT**, m. *permutatio vocalium literarum*, geregelter übergang des vocals der wurzel in einen andern; ein edles und ihr wesentliches vermögen der deutschen sprache, verschieden von umlaut.

**ABLAUTEN**, den vocal der wurzel wechseln.

**ABLAUTEN**, *campanae pulsus indicare finem festi*, mit der glocke, schelle läuten, gegensatz des einläutens:

man hat den markt schon abgeleut,  
es wird bald werden essens zeit. *AYRA* 12<sup>a</sup>.

**ABLAUTERN**, *declarare, abklären, lauter machen*. den wein, zucker, das erz abläutern.

**ABLEBEN**, *vitam consumere*, zu ende leben, die tanne spricht:

ich bin allhie, glaub mir fürwar,  
gestanden so gar manches jar,  
gar manchen winter abgelebt,  
den starken stürmen widerstrebt.  
*B. WALDIS Esopus* 2, 28, bl. 93<sup>a</sup>;

das gilt mir als einem, der seine zeit abgelebet, gleich, ob ich heute oder morgen sterbe. *pers. rosenthal* 1, 45; wann deine majestät abgelebt sein wird. *pers. baumg.* 7, 21;

und was ein fürst vermag,  
der viel mehr länder zehlt als abgelebter tag.

*A. GRYPH.* 1, 117;

die welt hat abgelebt in frieden. *MOHR*; die abgelebten und andächtig sein wollenden frauen. *ehen. eines mannes* 280; ich möchte ihn nicht gern getödtet, aber abgelebt. *SCHILLER* 112; auf ihrem siechbette begrüßten wir die ablebende nichte Gleims. *GÖTTE* 81, 244; dasz wir unser leben gar nicht für uns selbst einrichten und ableben sollen. *TIECK nov.* 8, 18; wenn man das an seinem armen körper ableben soll. *TIECK* 5, 88; dasz ich so in die welt hineinkam und dasz ich mich nun ablebe. *TIECK* 9, 193. vgl. ableiben.

**ABLEBEN**, n. *exitus e vita*. nach meines vaters ableben; dieses zeichen seines ablebens. *J. PAUL Hegel.* 1, 4.

**ABLECKEN**, *delambere*, von dem munde, von den lippen ablecken, dann den mund, das maulchen, die lippen ablecken:

aha, du fängst schon an die lippen abrulecken.  
*GÖTTE* 12, 113.

In der Schweiz sagt man: das gewehr leckt ab, wenn bloss das pulver auf der pfanne abbrennt, das feuer gleichsam nur geleckt hat. vgl. abschlecken.

**ABLECKERN**, *delicere, ablocken*. hütenbeisz (*primitiae*), die der teufel gott begert ab zu lecken. *KREISS. baum d. sel.* 5<sup>1</sup>; die uns nicht anders denn bestien halten und ein sprichwort von uns zu Rom gemacht also, man sol den deutschen narren das golt ableckern, wie man kan. *LUTHER* 1, 264<sup>a</sup>; alle

ir gelt umb solchen unseligen schaden aussenget und ableckert. *LUTHER* 1, 420<sup>a</sup>; nit aus freiem herzen sunder mit ein falschen affect, herzen und schalks aus dem alten Adam abgeleckt, on lust und liebe. *FRANK chron.* 484<sup>a</sup>. *SCHILLER* 2, 432 aus DIETRICH VON PLIENINGEN zueleckern *illiere*: den die hofnung des raubs zugeleckt; und *OSERLIN* 913: das si leckerte wider seinen willen, si theatris interfuerit ad spectandum. vgl. lecker.

**ABLEDERN**, *corium detrahere*, das leder abziehen, abdecken und dann derb prügeln: leichter schuppte und lederte ich den abscheulichen Philipp von Spanien ab. *J. PAUL jubelsen.* 81.

**ABLEDIGEN**, *dimittere, erledigen*, von der stelle, dem angewiesenen posten. er ledigt die schildwachen in ordentlicher zeit ab. *FRONSP. kriegsb.* 104<sup>a</sup>, heute ablösen.

**ABLEEREN**, *vacuefacere*, entleeren, den tisch, das bret. ableren oder abzelen. *KALTENBACH pant.* 1, 167<sup>a</sup>. die menschen fahren aus dem fuszboden wie stumme knechte, und fallen wieder hinunter, wenn sie abgeleert sind. *J. PAUL Hesp.* 3, 259.

**ABLEGEN**, *deponere*, nml. ablegen, gegensatz von anlegen. kleider, gewand, rock, gürtel, hemd, hut, mantel, schwert, waffen, schuhe vom leibe, haupt, von den schultern und füssen ablegen, sanfter als abziehen, was sonst in einigen fällen gesagt wurde. legen sie ab! wird dem eintretenden gesagt;

der gleich erfrucht himmel  
sieht mit ergötzung zu dem lustigen getümmel,  
legt sturm und wolken ab,  
zeucht gold und purpur an. *FLORING* 64;

bei den setzern, den nicht mehr gebrauchten sals ablegen, eine columne ablegen. sich ablegen, aussiehen. seine natur ablegen, *exuere hominem*; er (der Franzose) legte den Franzosen so weit als möglich ab. *KLINGER* 8, 163.

die rosse gaben sie den dienern sie zu warten,  
und giengen, abgelegt, in einen schönen garten.  
*WANDERS Ariost* 15, 76,

abgelegt, *depositis armis*. joch, last, bürde, kette, fessel, sattel von hals, nacken, rücken ablegen: bitten gott, das er das joch der heiden von in aus gnaden ablegen wöll. *FRANK weltb.* 144<sup>a</sup>. das pferd hat die eisen vom huf abgelegt, das unwillige ros seinen reiter abgelegt, abgeworfen. das weib seine frucht abgelegt, geboren: ein jeglicher baum hat seine fruchte und leget sie zu gewisser zeit ab. *pers. rosenth.* 8, 151. Figürlich das aufliegende, auferlegte verrichten: einen gang oder weg ablegen, der befohlen, den man zu leisten schuldig war: eh dasz faule schläfer den kopf nach dem wege aufrichten, so haben hurtige gänger ihren weg schon abgelegt. *pers. baumg.* 9, 5; nach abgelegter reise oder botschaft, einen grusz ablegen, den feldzug ablegen, nach abgelegter expedition. den besuch ablegen, welchen man zu erstatten hatte: als sie sich verpflichtet fühlte rings in der nachbarschaft besuch abzulegen. *GÖTTE* 17, 229; so wurde kein besuch in der nachbarschaft abgelegt. 17, 245; ich hatte gäste zu empfangen, besuche in der nachbarschaft abzulegen. 21, 202; bei einem besuche in Köln, den ich abzulegen das glück hatte. 39, 357; der besuch, den der ewige jude bei Spinoza abgelegt hatte. 48, 12; ich komme meinen glückwunsch abzulegen. *SCHILLER* 365; meinen schuldigen dank. überhaupt eine schuld (von sich) ablegen, zu der man verpflichtet ist, der natur die schuld ablegen (sterben), der natur solche schuldigkeit abzulegen. *Simpl.* 1, 27; der natur ihren tribut ablegen. *OPITZ* 2, 303; der da wolt für uns unsre hauptschuld ablegen. *WICKERLIN* 314; dasz sie die schuld, so ich noch schuldig bin, wo ich sie nit bei leben ablege, auf sich nehmen soll. *LUTHER br.* 5, 423; die überbesserung mit barem geld ablegen. *Frankf. ref.* 1, 45, 18; welchem (kaiser) die Dänen und Polen die lehenspflicht abgelegt. *J. E. SCHLEGEL* 4, 292; meine gedanken ihre schuldigkeit werden ablegen. *WEISZ kl. leute* 18; zins, kosten und schaden ablegen; rechnung, rechenenschaft ablegen; diese göttliche gebot durch Gregorium angezeigt zeucht er mit den haren, das im die schwarten krachen, zu der busse, die der bapst ablegen kan. *LUTHER* 1, 49<sup>a</sup>. eid, zeugnis und gelübde ablegen, er legte einen theuern eid, die nonne das gelübde ab; das gebet, einen vortrag, eine rede, predigt ablegen, halten; die erste probe gut ablegen. tugend oder laster, leigenschaften ablegen: er legte alles menschliche gefühl, alle eigenschaften ab, die ihn ausgezeichnet hatten; lege doch einmal diese grille, diese einbildung von dir ab; trauer, sorge, furcht, empfindlichkeit, neid ablegen, niederlegen; laszt uns ablegen die werke der finsternis. *Röm.* 13, 12; so leget ab



alle unsauberkeit und bosheit. *Jac.* 1, 21. in solchem sinn drückt es auch ein stärkeres abschaffen, abwerfen, niederwerfen aus: der papst hat macht, die gelübde gott gethan abzulegen (verschieden von dem vorigen gelübde ablegen, abstellen) und wandeln. *LUTH.* 1, 357; hat der keiser mit seiner kraft zu der erden abgelegt etlich schlösser geacht unüberwindlich. *FRANK chron.* 216; das sal eines koniges ammetman rehtfertigen unde abe legen. *weisst.* 3, 464;

(Deutschland) ist jetzt worden ein gemach, drinnen laster, schand und schmach, was auch sonst aus man segt, andre völker abgelegt. *LOEAU* 1, 121, 18.

Ein kind, einen erben ablegen heisst wegen der künftigen erbenschaft abfinden, vgl. abschichten. im bergbau und forstwesen, die arbeiter ablegen, des dienstes entlassen; 500 pflarr, giftige papisten abzulegen (amtes entlassen). *LUTHERS* br. 5, 204; einen ablegen, ihn zurückweisen:

kamen die frauen, welch im ir garn bracht hatten wol ein jar zuvor, so legt ers stets mit worten ab.  
*B. WALDIS Esopus* 4, 68. bl. 290;

im gartenbau, reiser, pflanzen, nelken ablegen, sonst auch einlegen, absenken, sweige davon in die erde biegen, dass sie wurzel schlagen. Nicht sollen bleibt der acc. unausgedrückt, weil ihn der zusammenhang ergibt: er legt sehr ab (das geschicht, gehör), wird stumpf; sie hat abgelegt (entweder ein kind oder fägarlich das eisen), heimlich geboren; er legte nachts im kloster ab (die bündel), kahrte ein, (vgl. ablager.) *WENDERS Ariost* 4, 54 (capitū a una badia), was dann den schein intrinsischer bedeutung annimmt. Beachtung fordern die constructionen mit dem dativ, einem ablegen bedeutete erstatten, bezahlen, büssen, schuld entrichten: kumt er an ein arzt, den sol er im ablegen, und hat er übrig cost mit sim libe, die sol er im och ablegen. *weisst.* 1, 817;

und da ich ihm nicht legot ab, vermeint er mich umzubringen. *AYRER* 290;  
alte jungfern, böse jungfern, dieses macht die ungeduld dass gott ihnen nicht legt abe einen mann, die klare schuld.  
*LOEAU* 2, 100, 5;

aber auch abbruch thun: es gerate mit meinen sprüchen wie es wolle, so viel sie auch dem ablass ablegen, vermane ich dich doch, dass du dermaleinst nicht in meine torheit geratest. *LUTHER* 1, 104; oder entsagen, versagen:

wer den kusten ablegt, dem kan alles wol gedeien. *LOEAU* 1, 77, 11;  
wem gott wol wil, kan die städte stürmen mit posannen, wem gott ablegt, kan nichts richten, ob er braucht cartunen.  
*LOEAU* 2, 176, 96.

*Charlotte.* und strengen ihr gedächtnis an.  
*Richard.* es ist wol wahr.  
*Charlotte.* da ihnen ihr gedächtnis ohnehin so sehr ablegt.  
*LESSING* 2, 537;

mein stubennachbar der fleiszige theolog, dem seine augen leider immer mehr ablegten (versagten). *GÖTTE* 25, 185; lies ihn mir vor, liebes kind, du weist dass bei licht meine augen ablegen. *TITUS* 8, 216; das gesicht legt mir ab (vergeht, versagt mir); die kräfte legen mir ab, gleichsam ihren dienst.

ABLEGER, m. *propago arboris aut floris*, der abgelegte zweig, senker, absenker. wir haben eigentlich nur ableger von romanen und comödien, aus dem samen werden wenige gezogen. *LICHTENBERG verm. schr.* 1944. 2, 31; wenn der Jacobinerclub seine ableger durch ganz Frankreich überschlug, so stand ihm eine heeresmacht zu gebote. *DAHLM. fr. rev.* 390.

ABLEGUNG, f. in den verschiedenen bedeutungen des ablegens. bei ablegung ihrer stimme. *SCHILLER* 1086.

ABLEHNEN, *mutuari*, ahd. *lēhanōn*, geld, ein buch, ein pferd von einem leihen, entleihen, besser ableihen.

ABLEHNEN, *declinare*, ahd. *hleinan*, mhd. *leinen*, nhd. *afleinen*. ein bret von der wand ablehnen, die hand, das gesicht ablehnen, wegwenden. einen antrag, vorschlag, vorwurf, einwurf, eine ehre, braut, gewatterschaft, ein erbioten ablehnen, glimpflich ausschlagen, *recusare*:

was konnt ich wünschen? vorbereitet wars.  
was durft ich fürchten? abgelehnt war alles.  
*GÖTTE* 9, 23.

alles vornehme ist eigentlich ablehnend, und ablehnend ward auch die französische kritik. 26, 59; mir meine kleider zu bringen versprach, die ich aber lebhaft ablehnte. 25, 358;

alle rücksichten, die man einer gebildeten welt schuldig ist, ablehnen. 46, 326. vgl. ableinen.

ABLEHNLICH, was abzulehnen ist, unablehnlich, unablehnbar, *irrecusabilis*. ich sehe den weder durch witz noch tapferkeit ablehnlichen untergang der stadt für augen. *LOHRENT.* *Arm.* 1, 846.

ABLEIBEN, *obire*, aus dem leben gehn, sterben, doch fast nur im inf. und part.

dass kein herr, muth, sinn noch verstand,  
nach dieser frommen ganz abbleiben,  
im vögel regiment werd bleiben.  
*genähmte C5. C6;*

ohn vergiesung ihres bluts mit fug von dieser welt abbleiben. *W. SPANGENBERG anbind oder fangbriefe E iii*;

weil nach dem schalden und abbleiben  
sie tod und lebendig doch bleiben. *WICKERLIN* 578;

auf des keisers abbleiben. *AYRER* 126; nach meines so werthen und herzlieben einsiedels abbleiben. *Simplic.* 1, 48; von wegen abbleiben oder wegziehen eines zu sehr geliebten freunds. *SPER* 216; der alte fast vor 100 jahren abgeleibte herr Conrad Herresbach. *HOMBACH* 2, 249. *FLEMING* 431 nimmt abbleiben transitiv für tödten:

in der liebe will ich bleiben  
bisz er (der tod) mich auch ab wird leiben,

folglich abgeleibt für getödtet, 135 von einer blume:

sie ist schon abgeleibt.

vgl. ableben.

ABLEIBIG, *mortuus*, ableibig werden, absterben: ob es sich begäbe, dass des hofs schultheisz ableibig würde. *weisst.* 3, 12; wan die empfänger ableiblich geworden binnen dreissig tagen. *das.* 3, 847. avelivich werden. *das.* 2, 592. ableibicht: ein student fiel in wahnwitz, arbeit und machte sich matt und ableibicht mit stetem wachen und reden. *LUTHERS Tischr.* 416.

ABLEIBUNG, f. *obitus*, abbleiben, tod. nach seiner abbleibung. *FISCHART bienenk.* 205. *MICHAELIS Pomm.* 3, 312.

ABLEICHEN, *clam auferre*, heimlich, spielend wegnehmen, von leichen *ludere*, *fallere*: (gott will) das kind der docken lassen spielen, bisz es ir selbs müd werde und hin werfe, ja bisz er es weiter bring und im die docken wider stel und ablaich. *S. FRANK parad.* 50.

ABLEICHTEN, *alleviare*, leichter machen, abheben: ja ich wolt mein last ablichten. *AYRER* 130. gilt sumal von schiffen, vgl. lichten.

ABLEICHTUNG, f. *alleviatio*. kein schiff darf im fahrwasser da um oder überladen, wo es dem verkehr hinderlich ist. ist die ableichtung nöthig um das schiff über untiefen im fahrwasser zu schaffen, so musz sie stets an solcher stelle geschehn, wo weder das beladene schiff noch der leichter den verkehr hindern oder erschweren. *k. sächs. verordn.* vom 6 febr. 1845.

ABLEIERN, *lyra canere*, von der leier spielen.

ABLEIHEN, *mutuari*, von einem leihen, entleihen. s. abnehmen.

ABLEINEN, *declinare*, ablehnen, ableihnen. der legat were willig und geneigt die sach freundlich abzuleinen. *LUTHER* 1, 109; fürkommen und ableinen. *AGRICOLA spr.* 384; widerlegen und ableinen. *R. A.* 1530 §. 1; solche exceptiones replicando abzuleinen. *Frankf. ref.* 1, 26, 14; die anklang könnte abgeleinet oder hindertrieben werden. *PHILAND.* 1, 312;

sie dachte, bessers ist, dass jetzt werd abgeleinet  
dasselbe, was von mir sie also falsch vermeinet.  
*WENDERS Ariost* 23, 23;

vermuthlich hofte der schalk, der selber zu erscheinen  
sich nicht getraut, durch dieses possenspiel  
die strafe von sich abzuleinen. *WISLAND* 5, 101.

ABLEINUNG, f. *declinatio*: ableinung der gebrochen. *not. ordn.* 1512 pr.; replicatio, ableinung der eingewandten exceptionen. *Frankf. ref.* 1, 20, 1; zu ableinung irer sünden. *LUTHER* 2, 95.

ABLEISTEN, *praestare*, das aufgetragte leisten, einen eid ableisten.

ABLEITBAR, was sich ableiten lässt.

ABLEITBARKEIT, f. die fähigkeit abgeleitet zu werden: sonach bestimmte ihm die ableitbarkeit vom selbstbewusstsein den umfang. *FICHTER phil. journ.* 5, 387.

ABLEITE, f. hiess eine beim verkauf von grundstücken zu leistende geldabgabe: anlaiz und ablaiz. *FRASZ fundat. swet-*

lenses p. 510. 517. auch in den panleid. bei KALTENBÄCK 1, 213<sup>5</sup>. 216<sup>5</sup>. 217<sup>5</sup> steht ablaist und anlaist verbunden.

**ABLEITEN**, *deducere*, nml. affleiden, von einer stelle an die andere leiten. das wasser, den flusz, bach, see, teich ableiten, den blitz, die wärme ableiten. lasz uns absterben wie der fisch, dem das wasser abgeleitet ist. KLINGER 1, 60; die quelle ihres reichthums wurde abgeleitet. einen von dem wege, von dem pfade der tugend ableiten (*seducere*, verleiten), von seinem entschluß, von der gefassten lebensart. den gedanken, die rede, das gespräch ableiten. auch bloss herleiten: ein wort vom andern, ein bild vom andern ableiten, ein deutsches wort aus dem griechischen; abgeleitete bilder. GÜTHE 52, 102; begriffe aus der erfahrung ableiten. wegführen, wegnehmen:

gott bleibt gott, er leitet ab und hat menschen weg genommen,  
gott bleibt gott, er weist an und lässt menschen wieder kommen.  
LOGAU 2, 7, 1.

in der sprache steht das abgeleitete wort dem stamm, im recht die abgeleitete erwerbung der ursprünglichen entgegen.

**ABLEITER**, m. *deductor*, werkzeug zum ableiten, blitzableiter, ableiter der vorurtheile. die mhd. bedeutung *seductor* für ableiter (Erek 4073) ist erloschen und durch verleiter auszuweichen.

**ABLEITUNG**, f. *deductio*, in allen bedeutungen des ableitens. doch fehlte es nicht an ableitungen, besonders naturwissenschaftlichen, so wie ins philosophische und literarische. GÜTHE 31, 92; ich habe es mit der ableitung (*deduction*) jener religion aus dem wesen der vernunft zu thun. FICHTZ phil. journ. 9, 372. die ableitung in der sprache ist schwächer als der stamm des worts, mächtiger und gedrängter als die zusammensetzung.

**ABLENDEN**, *depellere*, vom schif hergenommen und gegen-satz des anblendens, anblendens, appellere:

wann dann es gott beliebt die stube zu verwenden,  
kein rathschlag noch gewalt vermag es abzulenden.  
OPITZ 297.

das ir nicht vons lebens weg ablenDET. MELISS. ps. A 5<sup>5</sup>. stärker als ablehnen, mit dem es wörtlich sich nicht berührt.

**ABLENKBAR**, im gebrauch bloss unablenkbar, *indeclinabilis*. GÜTHE 48, 93.

**ABLENKEN**, *declinare* das pferd, den wagen vom wege ablenken. die rede, das wort, das gespräch von der sache ablenken. warum ablenkende worte geredet? Voss Od. 4, 465; den verdacht von sich ablenken; sie suchte nach ihrer gewandten weise das gespräch abzulenken, — und so fuhr der graf, Charlottens ablenken nicht empfindend, über diesen gegenstand sich zu äussern fort. GÜTHE 17, 113; manches bei seite legen, weil es uns zu weit von dem vorgesteckten ziele ablenken würde. 53, 109; der die folgen einer für ihn höchst traurigen angelegenheit groszmüthig abzulenken suchte. 32, 152.

**ABLENKUNG**, f. *declinatio*: des lichtstrahls, der magnetnadel.

**ABLERNEN**, *discere*, von einem andern lernen durch stilles zusehn und zuhören: ein schüler lernt es dem andern, die tochter der mutter ab, der sohn dem vater die handgriffe; ich will deinem auge den willen deines herzens ablernen. KLINGER 2, 256;

und deinem Flaccus abzulernen,  
wie man durch echten witz gefällt. HAGEDORN 3, 23.

**ABLERSCHEN**, s. ablöschen.

**ABLESCHEN**, *extinguere*, alle, richtige schreibung für ablöschen: wiltu deine sünde ableschen. LUTHER 1, 84<sup>5</sup>.

**ABLESEN**, *colligere*, nml. afflesen. steine vom acker, federn vom kleid, raupen vom baum ablesen; beeren von der staude, trauben vom stock,

und fangen alsbald an mit angenehmer mühe  
fein ordentlich zugleich die trauben abzulesen  
WACKERLIN 773;

dann den acker, baum, weinberg ablesen, vgl. absuchen. Vom buche ablesen *legere*, *recitare*, einen brief, befehl ablesen. einen ablesen, seinen namen herlesen. einem an den augen, an der stirn ablesen.

**ABLETZEN**, *valedicere*, einen zu guter letzte begrüßen, verabschieden; sich abletzen, sich verabschieden: nun hab ich (sagt Gräuenwald der sänger) ie nit von hinnen können scheiden, ich hab mich dan mit euwer gnaden abgeletzet; hab deren zu lieb ein neues liedlein gedicht, so euwer gnad das beliebt zu hören, wolt ichs deren zur letzte singen. UNLAND volksl. 624 aus dem rollw. 68. s. letzte und letzte.

**ABLEUGNEN**, *negare*. alles ableugnen, gott ableugnen, verleugnen. meist mit dem dat. der person, einem alles gute ableugnen, die schuld, das anvertraute gut; das hiesze göttern die vernunft ableugnen. SCHILLER 229.

**ABLICHEN**, ein ganz veraltetes wort für mundare, *emundare*, begegnet verschiedentlich in REISZERS Jerusalem: ich wil ablichen dein blut, das an dir ist. 1, 45<sup>5</sup>; ich hab dich gewaschen und dein blut von dir abgeliht, *emundavi sanguinem tuum ex te* (Ezech. 16, 9) 1, 6<sup>5</sup>; der mit seinem blut den gestank der sünden abgeliht. 1, 102<sup>5</sup>. sein muss es das ahd. lichon polire, welchem GRAFF 2, 118 mit unrecht ein l gibt, polire drückt zwar eigentlich glätten, dann auch reinigen und waschen aus, polire lina et lanas = lavare, wobei noch liquare zu erwägen, da in todes gehugde 117 zu lesen steht: die muken si lichent, *culicem excolant* (Math. 23, 24) und *excolare liquare* bedeuten kann.

**ABLIEBEN**, bei den weidmännern, einen leithund auf der fährte anhalten, lieblosend und streichelnd. das wort scheint aber mit lieben unverwandt und auf ein ahd. *liban parcere* (GRAFF 4, 1110) mhd. entliben zurückzuführen, wie man den jagdhunden auch schmeichelnd zurief: schöna lieber hund schön! (alld. wäld. 3, 132). die unverstandne redensart suchte man später auf lieben zu beziehen, vgl. Gottlieb Dietleib, später Gottlieb, Dietlieb. Zweifelhaft, ob LOGAU einem andern abgeliebet 3, 7, 52 den weidmännischen sprachgebrauch im sinne hat, es meint aber abgeschmeichelt, was er könnte verstanden haben geliebket. vgl. abverlieben.

**ABLIEFERN**, *tradere*, *praestare*, nml. affeveren, aus den händen geben, liefern: geld, korn, heu abliefern, soldaten, gefangene. die bauern haben abgeliefert; die frau hätte uns weisheit abgeliefert für ewige zeiten. TIECK 3, 20.

**ABLIEFERUNG**, f. *praestatio*, hingabe.

**ABLIEGEN**, *diffiteri*, bei LUTHER noch richtig geschrieben statt des heuligen ablügen, *ableugnen*: du wirst mir auch nicht abliegen das buch, lieber lügner. 1, 363<sup>5</sup>. mhd. abe liegen. das du mir mein kind hast abgelogen. fastn. sp. 43, 3.

**ABLIEGEN**, *distare*, nml. afflügen, fern liegen, mhd. abeligen. Eduard drang auf einem bewachsenen pfade weiter vor, wol wissend, dass die mühle nicht weit abliegen konnte. GÜTHE 17, 81, wo das weit entbehrlich ist. deine folgerungen liegen ganz ab von meinem grund. ein abgelegnes dorf, eiland; an diesem abgelegnen ort. WIELAND 2, 50. abliegen auch eine zeitlang liegen: der wein muss erst abliegen, bevor man ihn trinken kann, ein abgelegenes bier. transitiv: eine schuld im gefängnis abliegen, absitzen; sich abliegen, das pferd hat sich die haare abgelegt, durch liegen abgedrückt.

**ABLISTEN**, *callide auferre*, listig abgewinnen. durch einen eid, den wir ihnen betrüglich abgelistet. SCHILLER 344; wenn der soldat auf der lauer steht und dem feinde etwas ablisten möchte. GÜTHE 8, 234;

ich habe nicht gelernt zu hinterhalten,  
noch jemand etwas abzulisten. 9, 63.

**ABLOBEN**, *vovendo recusare*, abgeloben, geloben etwas zu unterlassen: das trinken, fluchen abloben.

**ABLOCKEN**, *delicere*, weglocken: den hund, die tauben ablocken, meist mit beigefügtem dativ. einem sein geld, ein geheimnis, ein lied, lächeln, thränen ablocken;

lockt keinen blick durch seinen scherz ihm ab.  
WIELAND 10, 254;

er ist unsinnig in das mädchen verliebt, und hat wahrscheinlich seinen verwandten so viel geld abgelockt, dass er wieder eine zeitlang mit ihr leben kann; einem seine einwilligung ablocken. sich ablocken lassen: der sich von seinem herren nicht ablocken lässt. KIRCHHOF wendunm. 229<sup>5</sup>. s. ableckern.

**ABLOHNEN**, *remunerare*, verdienen lohn zahlen, voll lohnen, auslohnern, die allere sprache immer mit dem dat. der person, welchen auch das einfache lohnen fordert, einem seinen dienst lohnen. alsdenn wirt inen nach iren trewen diensten reichlich abgelonet werden. MATHESIUS 47<sup>5</sup>;

zwar hält ich dir mit ernst, als billich, abgelohnt,  
doch ist mein schwert so fromm, dass es auch derer schont,  
die gleich gefangen sind. OPITZ 1, 221;

welt wird immer bleiben welt, ist des bösen so gewohnt,  
dass sie dem, der nicht wie sie raset, spöttisch abelohnt.  
LOGAU 2, 47,

wo glauben nicht daheim wohnt,  
ist auch dem lieben abgelohnt.  
LOGAU 1, 5, 62;

das mußt die Franzosen quälen,  
weil es gar ein theurer kauf,  
indem sie sonst ungewohnt,  
dass man ihnen so ablohneth.  
SOLTAN volk. 620 (a. 1692).

später fassie man es wie remontrari, nicht mehr wie reddere,  
und fügte den persönlichen acc. hinzu:

so wir ich ja der erste,  
den Saladin mit worten abzulohnen  
doch endlich lernte. LESSING 2, 230;

und doch glaubt die königin mich mit diesem elenden schlüs-  
sel für alles das abzulohnen. LESSING 7, 363;

mein gast reist ab, mit tod mich abzulohnen. SCHILLER 41;  
für die gehabte mühe mich abzulohnen. ders. 330;

sein nächstes mußte freilich sein, die bremischen und branden-  
burgischen söldner abzulohnen. DANIEL. dän. gesch. 1, 491.  
gesinde, handlanger, gesellen ablohnern.

ABLÖSCHEN, bergmännisch, in geringe tiefe graben, ge-  
gensatz von abteufen, absinken. wol entsteht aus abkurzen, und  
eigentlich in die quere, schiefe graben? vgl. FRISCH unter lurtch.

ABLÖSBAR, redimibilis, was abgelöst werden kann. ablös-  
bare theile des ganzen, ablösbare zehnten.

ABLÖSCHEN, extinguere. den brant ablöschen. fastn. sp. 349,  
11; hatten unsere hauptleut in ihren schiffen alle liechter ab-  
gelöschet. FROBER. kriegsb. 3, 158; dieweil oftmalen der athem  
so stark aus der wunden geht, dass etwan das liecht davon  
abgelöschen wird. WÜRTZ wundern. 126. heute mehr für ab-  
kühlen: glühendes eisen in wasser ablöschen, den durst ab-  
löschen und füglich, die schuld von dem buch, der tafel ab-  
löschen. vom licht heisst es bloss löschen oder auslöschen.

ABLÖSEN, solvere, redimere, los machen. die rinde vom  
baum, die haut vom fleisch ablösen; die binde vom arm, den  
nagel vom finger, das jock vom nacken, den kahn vom ufer,  
den eimer vom eis, die seele vom dem leib ablösen. ehem  
auch in fallen, wo jetzt andere wörter bräuchlich sind: den  
schild von der wand ablösen (abhängen). AYREN 290; das ge-  
schütz, die kanone ablösen, losbrennen, lösen. bergmännisch,  
die gänge vom gesteine ablösen, scheiden. ein versetztes pfand,  
gut ablösen, einlösen; die zehnten mit geld ablösen. einen  
von der eingenommenen stelle, dem platz ablösen und seine  
stelle einnehmen, zumal die wache, schildwache ablösen, wo-  
bei doch an jenes abhängen des schildes zu denken ist; so  
lösten zwei andere (grenadiere) dergestalt ab, dass sie strack  
vor jene hintraten, welche sich dann eben so gemessentlich  
zurückzogen. GÖTTE 24, 148; den gefangenen, gemarteten ab-  
lösen; ein neues jahr löst das alte ab; träge dumpfheit, die  
so oft bei unglücksfällen unsern verstand und unser helles  
bewusstsein ablöst. TIECK 15, 150;

entrückung löst mit wehmuth ab. HALLER.

Sich ablösen: die flotte löst sich vom hafen ab. GÖTTE 9,  
371; das wort muß sich ablösen, vereinseln. 28, 108;  
auch dass zu wachern beginnen ich desto eh mich abelöse.

LOGAU 3, 256, 222.

der schleim löst sich ab (von der brust), ablösende mittel.

ABLÖSIG, ablöslich, ablösbar: welches alles ablöslich und  
allein mit stämmlein angewachsen ist. THURNIKSZA probierung  
der harnen. Berl. 1576. bl. 29; solche zins ablöslich sein sollten.  
Frankf. reform. II. 7, 2. 3. 15. 15, 11.

ABLÖSLICH, eine willkürliche, zu aller zeit ablösliche zu-  
samentretung verschiedener staaten. KANT.

ABLÖSUNG, f. in allen bedeutungen des ablösens.

ABLÖTHEN, gleichsam deplumbere, franz. déplomber, das  
angelöthete abschmelzen. s. abschweissen.

ABLUDERN, excoriare, abrasen, abdecken.

ABLÜGEN, diffleri, s. abliegen. einem andern abgelogen.  
LOGAU 3, 128, 152;

sein (des liebhabers) hertz  
zu eigenem profit der andern abzulügen.  
WIELAND 5, 133;

kerichen genug, die sich einander fast die lunge ablogen.  
FR. MÜLLER 2, 64.

ABLUGEN, ablugen, oculis auferre, abschauen, lug mir  
nicht alles und jedes ab! TOSLER 10<sup>o</sup>.

ABLUGSEN, clam auferre, ablaugern, entwenden, frequen-  
tis von ablugen, abschauen, einem geld heimlich ablugen.  
andere schreiben abluxen: beikommende tabelle hab ich ihm  
für dich abgeluxt. BETTKE briefe 3, 106.

ABLUNGERN, velociter auferre, behend abnehmen: wegen  
des schlosserischen Antipope, den ich dem Kaufmann abge-  
lungert. HAMANN 5, 242, gleichsam abgeschnellt, vom ahd. alts.  
lungar celer, velox.

ABLÜPFEN, sublevare, abheben: einem das bündel vom  
kopf lupfen. AUERBACH dorf. 2, 381.

ABMACHEN, parare, anl. afmaken, fertig machen, die letzte  
hand anlegen, von der hand lassen, der weber macht das zeug  
ab vom westuhl, zumal galt das wort in der allen küche, die  
machen vom bereiten der speise verwendet: ein gericht abmachen  
und hin geben zum auftragen; mach es ab mit einem ei, mit  
fett, mit guten würzen, d. i. rühre noch ein ei daran, thus ge-  
würz dazu und gib es hin (s. abquerlen, abrühren). abma-  
chen heisst auch abbilden, effingere, exprimere faciem, einen  
menschen kenntlich abmachen in gemälden oder in erhabenem  
bild. Diese sinnlichen bedeutungen werden nun übertragen:  
das ist abgemacht, eine längst abgemachte sache; es ist ein  
abmachen, geht in einem hin, steht auf einmal abzuhun;  
mache du das mit ihm ab; sie haben eine wichtige sache mit  
einander abzumachen; die rechnung ist leicht abgemacht; ich  
habe den weg in einer stunde abmachen können; den streit  
gütlich abmachen. KANT 5, 274. An des abstracien, nicht des  
sinnlichen abmachens stelle kann meistens auch abthun  
treten, doch wäre dies unstatthaft in der redensart es mit einem ab-  
machen, welches dem sinnlichen es mit einem ei abmachen gleicht.

ABMACHSEL, n. kochfett, litt. ufdaras.

ABMAGERN, macescere, mager werden: er magert sicht-  
bar ab.

ABMÄHEN, secare, anl. afmaaien, das gras mit der sense  
von der wiese, dann die wiese abmähen, den haaber abmähen.  
s. abmeien.

ABMAHLEN, molere, anl. afmalen, von den mahlsteinen ab-  
mahlen:

Fungus maul ist eine mühle, die gar gung in ihrem lauf,  
mählt ein handvoll witz kaum abe, schütet wort ein malder auf.  
LOGAU 3, 47, 46;

diese zwen von ehrsucht harten steine waren nicht fähig was  
gutes abzumahlen. LOWENST. Arm. 1, 904; wenn ich meinen  
steinen etwas aufzuschütten habe, so mahle ich es ab. LES-  
SING: das korn ist ganz abgemahlen.

ABMAHLEN, pingere, imitari, anl. afmalen: ein thier, eine  
landschaft abmahlen. hette in gott nicht so eben abmalen  
lassen. LUTHER 4, 43; solchs hat er (gott) auch selbst in der  
natur und seinen werken abgemalt. 6, 48; gleichwie im evan-  
gelio abgemalt ist an dem reichen man. 6, 47; also malet  
er auch das ganze predigant in diesem gesichte ab. MATTH-  
SUS 76<sup>o</sup>;

also ich die nu schlecht abmahle. WACKERLIN 364;  
des pöbels lust blöht, wenn ein falsch geschrei  
sich an die fürsten macht und sie aufs grimmet abmahlet.

A. GRYPHIUS 1, 427;

dann wird die tyrannei durch stete schmach bezahlt,  
mit ihrer rechten farb aufs leben abgemahlet.

OPITZ 3, 309;

wird jemand abgemahlt, geschlecht es ohngefahr,  
es ist niemand genannt. LOGAU 3, 214;

wie mahlen wir uns denn den tod so scheusslich abe.

FLEHME 128.

in den aus LUTHER angeführten stellen nähert sich abmahlen  
einem blossen darstellen, vorstellen und beschreiben, so sagt er  
auch: gott sol ir warten und alsbald bereit sein und nicht  
anders helfen, denn wie sie es abgemalt haben. 1, 41<sup>o</sup>. dies  
abmahlen hängt aber mit der vorstellung des zeichnens und  
abgrenzens zusammen, wie gesagt wird der welt, der fluss  
sind abgemahlt, durch mahlsteine bezeichnet worden, vgl. mahl  
und mahlen.

ABMAHNEN, dehortari, anl. afmanen, gegensatz von ermah-  
nen. die leute von der abgötterei abmahnen. pers. rosenth.  
7, 20; ein weiser mann wollte seinen sohn von der füllerei  
und frezhaftigkeit abmahnen. des. 3, 10;

er ritte noch, wofern ihn Raspinone,  
die keinen fuss mehr fühlt, nicht abgemahnet hätte.  
WIELAND 17, 20;

die jeremiaden, mit denen uns Gellert in seinem practicum  
von der poesie abzumahnern pflegte. GÖTTE 25, 65.

ABMARKEN, determinare, limitare, die grenze abstecken. die  
flur ist abgemarkt und versteint. s. mark.

ABMARKUNG, f. limitatio, abgrenzung des feldes, ackers.

**ABMARKTEN, mercari, abhandeln, abdingen:**

mir meine schande zu verkaufen! mir  
den frieden abzumarkten, weil du schätze  
zu bieten hast! GÖTTE 7, 163;

einmal ist wenigstens einmal, und daran lässt sich nichts abmarkten. HESSEL schatzk. 87.

**ABMARSCH, m. profectio, der abzug des heers, der soldaten.** zum abmarsch blasen, den abmarsch nehmen, aufschreiben. der abmarsch unserer jäger nach Tirol war traurig und bedenklich. GÖTTE 32, 42.

**ABMARSCHIEREN, proficisci, abziehen.** das regiment ist heute abmarschiert.

**ABMARTERN, cruciare, nnl. afmartelen, abquälen.** du martertest mein herz grausam ab; ein thier, den leib abmartern; sich sein leben langsam abmartern lassen. KLINGEN 12, 181.

**ABMARTERUNG, f. abmartierung des leibes. Simplic. 1, 70.**

**ABMASZ, n. mensura, ein genommenes mass.** abmaszen nehmen.

**ABMATTEN, languescere, nnl. afmatten, von kräften bringen.** viel stärkern feind wir abmatten und erlegen. KIRCHWORT mil. disc. 158; warumb mattest du denn mit so starkem und greulichem rufen ab? pers. rosenk. 4, 14; dass sie weder tag noch nacht ruhe hatten und sich dabei abmatteten. das. 7, 20; dies alles hat mich abgemattet. KLOPFER 9, 144;

umsonst versucht ich diesen trotzigen muth  
in dieser selten wollust absumaten. SCHILLER 205.

das gold abmatten heisst in der metallarbeit es matt und glanzlos darstellen.

**ABMAUERN, muro cingere, nnl. afmuren, einen garten abmauern.**

**ABMAUSZEN, mutare, abwechseln, vertauschen:** dass sowohl hals als brennholz nicht hin und wieder, sondern ein theil nach dem andern abgegeben und abgemauset werde, so kan das junge holz desto besser wachsen. HONBERG 1, 139<sup>b</sup>. gilt zumal vom wechseln und mauszen (nicht mausen) der federn: weil sonst die zugvögel mit abgemauszten und abgenützten federn zurückkämen. J. PAUL paling. 2, 54.

**ABMEHREN, in der Schweiz durch mehrheit verwerfen, abschaffen, wie ermehren durch mehrheit anordnen:** auszer dass in wenigen füllen alle drei rotten eine geldbusse abmehrten mochten. JOH. MÜLLER gesch. der Schw. 2, 205. STALD. 2, 205.

**ABMEIEN, was abmähen:** die pecora campi, die das gras mit dem geses abmeien. FISCHART Garg. cap. 5;

die mit thränen samen streuen  
werden fröhlich korn abmeien. OPITZ 2, 15;  
biss mit der püsche zier den stammen auch das kleid,  
der erden laub und gras durchaus ist abgemeit.  
ders. 1, 41;

diebe, die der krieg gesät, lässt der friede reichlich finden,  
und der henker meit sie abe, wird in hauf die garben binden.  
LOGAU 2, 2, 100;

o recht vertrautes paar,  
das thränen ausgestreut,  
nun lachen abgemeit. HOFFMANNSWALDAU s. 192;

soll deine rose sein im frühling abgemeit? s. 30;  
sind denn diese frühlingsrosen durch das alter abgemeit? s. 85;  
wer es (rosenbrechen) verschiebt biss auf die mittagszeit,  
da nunmehr alle pracht von ihr ist abgemeit. s. 27.  
die reife saat ist abgemeit. BROCKES 7, 332. 352

und 7, 431 gemeit: feuchtigkeit. auch mhd. meigen für mäjen, mäen, und LUTHER 3, 429<sup>a</sup> setzt grasmeider für grasmäher, DASYPODIUS mäijung für foenicicium.

**ABMEIERN, colonum demittere, den bauer von hof und gut entfernen, vgl. MÖSER p. ph. 1, 145.**

**ABMEISZELN, cumco abscindere, nnl. afmetzelen, mit dem meiszel abhauen:** den ast vom baum abmeiszel; das ungleiche von dem stein abmeiszel. vgl. meiszel.

**ABMEISZEN, caedere, abhauen, goth. afmaitan, ahd. apafarmeizan, dies uralte wort hat sich bei den fürstern einfach erhalten:** was aber windfällig und wipfeldürr, mag man zu aller zeit (im walde) wol abmeiszen. HONBERG 2, 570<sup>a</sup>; die holzstätte, wo das holz abgemeiszet worden. das.; in den wäldern und abgemeiszten holzstätten. 3, 570<sup>a</sup>. dem part. gebührte die starke form abgemeiszen, wie noch in Baiern holz abmaissen und das part. gemeiszen dauerte (SCHNELLEN 2, 627). vgl. maiz, abmetzeln und abschmatzen.

**ABMELDEN, frans. contremander, gegensatz von anmelden:** den angemeldeten besuch abmelden, einen dienstboten, der früher gemeldet worden war, bei der obrigkeit abmelden;

sich abmelden, beurlauben von dem, welchem die meldung geschieht.

**ABMELKEN, penitus mulgere, nnl. afmelken.**

**ABMENSCHLICH, a homine alienus, stärker als unmenschlich, der menschnatur entgegen:** derselbige gott hat solche vielfältige leut von einem vater nicht lassen kommen und wider die natur kein widerwertiges und abmenschliches geordnet. PARACELUS von der geberung, opp. 1516 1, 119<sup>a</sup>.

**ABMERGELN, macerare, nnl. afmergelen, bis aufs merk entkräften, vom merk kommen lassen, man schrieb ahd. marag, marg medulla, und früher mag es ein abmargen, abmergen neben dem frequentativ abmergeln gegeben haben; kaum ist ans goth. maurgjan murcare, zu denken, noch weniger an mergil argilla. SCHÜTZE holst. id. 1, 24 sich afmarachen, abstrapazieren, auch in Meissen sich abmarachen. macht seine feinde also matt und müde und mergelt sie abe. LUTHERS tischr. 427<sup>a</sup>; wenn sie denselbigen würden abgemergelt und so zugerichtet haben. das. 441<sup>a</sup>; die arbeiter, bevoraus die leibeigene knechte wie das vieh abmürgelt. KIRCHW. wendunm. 53<sup>a</sup>;**

an leib und seel bald abgemerglet. WACKERL. 245;  
ich steige von dem thron und bitte, drückt nicht mehr  
mein abgemergelt volk, die strafe schmerzt zu sehr.  
A. GAYRIUS 1, 560;

unangesehen sie sich daran ziemlich abmergelte, abmühte. Simplic. 2, 305; ob ich einen körper langsam abmergele oder ihm sein blut auf einmal abzäpfe. WIELAND 7, 253; im vergesteten und dürrten boden von Rom uns abmergeln. STORBERG 7, 84; wo mein witz ganz abgemergelt ist. J. PAUL lit. nachl. 4, 149.

**ABMERKEN, dispicere, von oder an etwas still absehen:** ich merke es deinen augen ab, dir an den augen, an der miene oder gebärde; er merkt ihm die handgriffe schon ab; was ist man nicht hinter dem knaben her, dem man einen funken eitelkeit abmerkt. GÖTTE 16, 202; sie merkte, wie sonst, Wilhelm seine grundsätze ab. 19, 237; seine geliebte sucht ihm abzumerken was er wünscht. 19, 287. mit blossem auge. im Teuerdank 43, 27

nicht lang darnach es sich begab,  
das Unfal ward morken ab  
ein künftiges weiser fürwar.

**ABMESSEN, dimetiri, nnl. afmeten, mit, nach etwas genau ermessen. sinnlich, den acker, das feld mit ruthe, schnur, schritten, schuh abmessen; ein abgemessener kampfraum; das tuch mit der elle, die verse an den fingern abmessen; mit stolzen, abgemessenen schritten auftreten; die ankunft der herschaften, welche, wie abgemessen, von beiden seiten in den schlozshof hineinführen. GÖTTE 17, 108. Saturn ein viel schwerer abzumessender planet. KANT 8, 305. Figürlich, seine rede, worte, handlungen abmessen, abwägen; abgemessene erklärungen, definitionen. KANT 6, 14;**

was gott recht rechnet aus, was gott wol misset abe  
steht nie so recht und wol, dass tadel nichts dran habe.  
LOGAU 1, 9, 34;

der mond, eine glänzende scheibe, die unsre zeit abmiszt. WIELAND 1, 132; uns unter einander zu dulden und zu vertragen, wenn auch nicht ein jeder die handlungen abmiszt GÖTTE 40, 286;

diesen schönen gang betrachte,  
diesen abgemessnen wandel. PLATEN 150.

**ABMESSUNG, f. dimensio. abmessung des raums, der zeit; der raum hat drei abmessungen. KANT 2, 239; die abmessung der wörter und verse. OPITZ poeterei p. 4; schon Homer hat es empfunden und angedeutet, dass es ein erhabenes ansehn gibt, welches bloss aus diesem zusatze von grözse in den abmessungen der füsse und schenkel entspringet. LASSING 6, 507.**

**ABMETZELN, mutilare, abschneiden, nnl. afmetzelen:** den kopf abmetzeln, niedermetzeln. vgl. abmeiszen.

**ABMETZEN, bei den müllern, die für das mahlohn gesetzte metze davon nehmen.**

**ABMIETHEN, conducere, von einem zur miethen nehmen, mit dem dat. der person. einem ein pferd, haus abmiethen; wir haben einem pachter das alte schloz abgemiethet. GÖTTE 20, 225.**

**ABMILDEN, mitigare, mildern, mässigen:**

jugendchritt an freundes brust  
wechselseitig abgemildet. GÖTTE 3, 131.



**ABMILDERN**, *wie das vorige*. begriffe abmildern, moderieren.  
**ABMISTEN**, *sumum exportare, ausmisten*. den hof abmisten, das vieh abmisten.

**ABMODELN**, *modulari*, nach etwas modeln.

**ABMOSEN**, *musco purgare*, von mose reinigen. die bäume ahmosen.

**ABMÜDEN**, *fatigare, müde machen, anstrengen*: die knechte, die rosse abmüden. *sumal sich abmüden*: o dass ich werden dürfte, wie dieser tagelöhner einer! o ich wollte mich abmüden, dass mir das blut von den schlafen rollte. SCHILLER 125; die abmüdende bewegung des tages hatte ihm die stüzeste nachtruhe verdient. GÖTTE 21, 149; wie der herr sich des tages auf der canzlei, in der stadt, auf dem lande in geschäften abmüdet, so findet er abends ein leeres haus. 23, 144; die menschen, die sich ohne grundsätze in der erfahrung abmüden. 36, 219; eines irrigartens in dessen krümmungen sich so viele spaziergänger abmüden. 36, 218; jede bloß empirische handlung müdet sich ab in dem weiten umfang. 55, 197; alles was wir treiben und thun ist ein abmüden. 49, 72.

**ADMÜHEN**, *lassare, stark bemühen, ermüden*:

nun song sichs herrchen an zu schämen,  
 umsonst so sehr sich abzumühen. BÜCKER 1, 149.

**ABMURZELN**, *mutilare, schwer abschneiden*, den knochen mit stumpfer klinge abmurzeln, *abzählen*. s. abnutzen.

**ABMÜSZIGEN**, *vacuefacere*, von etwas auf kurze zeit frei, los, müßig machen: ich darf ihn nicht von der arbeit abmüszigen; wenn ihr noch einen augenblick von euern geschäften abmüszigen (*abzählen*) könnt. TIECK 3, 36; gewöhnlich nur als *reciprocum*, sich abmüszigen: du kannst dich wol einen augenblick von dem schreiben abmüszigen, des schreibens müßig gehn; könnten sie sich so viel von ihrer denkart auf einen augenblick abmüszigen. HIERZL lebensl. 4, 342;

da selten ich  
 von meinem tagebuch mich abgemüszigt. PLATEN 201;

alle abzumüszigenden tage und stunden in freier luft zubringen. GÖTTE 25, 344. Die kansleisprache verwendet es auch für abnütigen, abdringen: einem eine erklärung abmüszigen, gleichsam ihm dazu musze machen; in solchem sinne PLATEN 275:

zur seite der lady die börse  
 auf dem nachtlisch liegt, die könnt ich ja wol  
 ganz ohne gefahr abmüszigen ihr,

wie man auch sagt abnütigen, wegnehmen.

**ABNUTZEN**, *mutilare, abhauen, abstumpfen*, wie es scheint mit ausgelossem r für abmurzen, s. abmurzeln und abwürzen.

das hindertheil war abgestutzt,  
 gleich wie die ganz kurz abgemutzt.  
 genökönig Fö;

bäume abnutzen, stutzen. ein thier abnutzen, ihm den schwanz stutzen: abgemutzt *detrunctus*. STIELER 1315.

**ABNAGEN**, *derodere, mhd. abe genagen*. *Barl.* 119, 26; tuon im sein herz abnagen. *fastn. sp.* 159, 5, *nul. afnagen, nagend ablösen*. die mauß nagt das holz ab; der hund nagt das fleisch vom bein ab, nagt das bein ab; sich die nägel von den fingern abnagen. der kummer nagt ihr das herz ab; so sitzest du da und naget dein herze ab. TIECK 2, 122; sich das leben abnagen. KLINGER 1, 433.

**ABNÄHEN**, *consuerre, nul. afnaaijen, benähen, steppen*: die ernel belegt und abgenähet mit baumwolle. FRANK wellb. 206; einen rock abnähen, felder abnähen, so dass die untergelegte wolle sich nicht verrückt. eine blume abnähen, sticken. eine schuld abnähen, durch nähen abverdienen.

**ABNÄHER**, m. den schneiden, eingedähte, weggenähte felle: einen abnäher machen.

**ABNAHME**, f. *defectus*, nach den verschiedenen bedeutungen des wortes abnehmen. *sinnlich das herab, herunternehmen*: die abnahme vom kreuz, des bildes von der wand, des hutes vom kopf, des bartes vom kinn, des tuches vom tisch. *figürlich die abnahme des eides von dem schwörenden, der rechnung von dem der sie stellt*. der kaufmann hat keine abnahme, keinen absatz. Von dem intransitiven abnehmen bildet sich abnahme *defectus*: abnahme des mondes, lichts, tages, des wassers im meer; der kraft, der sinne, des gedächtnisses, der augen, der macht, des reichs. auch abnahme an kraft, an tugend, an freisz. der gebrauch ist in abnahme, verfall.

**ABNARBEN**, *depilare, bei lederarbeitern, die oberfläche des fells, die haare davon abstoßen*. in der landwirtschaft, die

beide abnarben, *abmähen*; den mist von der beide abnarben. MÜLLER p. ph. 1, 345.

**ABNARREN**, *fallere, abbetriegen*: bedacht, wie sie andern nationen ihr geld abnarren könne. WILKEL kl. leute 108.

**ABNASCHEN**, *præcipere delicias*, den rahm von der milch abnaschen, die rosinen vom kuchen.

**ABNEHMEN**, *auferte, tollere, nul. afnemen, sinnlich*: die äpfel, früchte vom baum, den hut vom kopf, mantel von der schulter, den rahm von der milch, das kind von der brust oder dem arm, den dieb vom galgen abnehmen. *mit persönlichem dativ*: einem mantel, hut und stock abnehmen, das geld, die last und bürde abnehmen; *mit blosser acc.* die milch abnehmen, den rahm abnehmen, den hart abnehmen. *früher galt abnehmen vom abschachten oder abhauen der thiere*: ein hopt (vihes) abnehmen. *weisk.* 1, 313; so si ein ohsen, kalb oder vogel abnehmen wüllen. FRANK wellb. 151; wöllicher wüll ein wochen gut leben, der nem ein saw ab, so hat er kotfleisch und auch wüßt zu essen. J. PAULI 39; es fügt sich, das er ein färlin het abgenommen. *das.* 44; si sullent ouch kein unzaltigz vihe niht abnehmen. *Meraner stadtr. bei Haurt* 6, 417; *gemeint ist wol ein nehmen von dem leben, von der kehle, wie bei abstechen und abschneiden, die ebenso verwandt werden. Oft kann der acc. wegbleiben, wenn er leicht zu verstehen ist, z. b. abnehmen heisst für sich schon den tisch, die teller abnehmen: nimmt ab, ich esse nichts mehr. LENZ 1, 269; oder unter spielenden, einen theil der karten abnehmen; nicht anders abnehmen schlachten, ohne beifügung des thiers; abnehmen im deutschen recht meint die schwörenden finger von den reliquien, auf die sie gelegt waren, nehmen. richtst. lehr.* 12, 4; abnehmen beim stricken, die maschen vermindern, dreimal abnehmen, auf der dritten nadel abnehmen. *Figürlich ist abnehmen von, aus, an, bei den worten, von der sache, so viel als vernehmen, entnehmen, deducere, intelligere*: dabei ist abzunehmen, was für liecht in der archa gewesen sei. LUTHER 4, 47; dabei sollten sie ie abgenommen und gemerkt haben. 8, 260; meinen villeicht es sei in nit ernst, oder nemen ir leichtfertig herz dabei ab. FRANK wellb. 105; daran als menglich wol abzunehmen hat. *reichsabsch.* v. 1501. §. 3;

dann merkt und nimmt man ah, dass eure fablerei  
 ein widerhall, vielleicht noch weniger was sei.

LOGAU 2, 70;

so nehmet selber ab. WIELAND 4, 222; hast du das von dir abgenommen? GÖTTE 8, 235; die regel aus der analogie abnehmen. KANT 8, 321. *ferner bedeutet ein bild abnehmen es nachahmen oder zur nachahmung stellen*: dass ich euer konterfei abnehme, ehe ihr von hier reiset. TIECK Sternb. 1, 213; davon ihr euch ein bild abnehmen, entnehmen mögt. *was aber bedeutet es in folgender stelle*: sülte es nit gut ein, so ich arm bin, dass der rich ein gab mir geb, oder so ich ein stinder bin, dass mich der gelert abneme? ZWINGLI 1, 216, *wol absolvet?* vgl. die buog abnehmen. *fastn. sp.* 309, 8. *Gleich der schweren bärde wird anderes abgenommen*: ich will dir die arbeit und mühe, ich kann dir den weg abnehmen, ich muss auch dahin; die bärde der jungferschaft abnehmen:

diebstal kan man wiedergeben, abgenommen jungferschaft  
 kan man also wiedergeben wie dem toten seine kraft.  
 LOGAU 2, 236, 176.

Was abgenommen ist, fehlt und gebricht, aus dem transitiven entfallet sich leicht ein intransitives abnehmen, *deficere, minui*. das kind, der tag, das licht nimmt ab, der mond steht im abnehmenden viertel; geld, reichthum, kraft, gedächtnis nehmen ab; die krankheit nimmt ab;

bist du der hehe sinn, der vorher mehr und mehr  
 nach ruhm und tugend stieg? wie hast du abgenommen!  
 A. GRYPHIUS 1, 323;

wie hat doch deine kraft so gar bald abgenommen?  
 FLEMING 12.

diesem abnehmen steht zunehmen, wie dem transitiven abnehmen zusetzen, zufügen entgegen.

**ABNEHMEN**, n. der substantivisch gesetzte infinitiv, in allen bedeutungen, und gleichviel mit abnahme, hauptsächlich aber in der neutralen des schwindens und getrocknens. das abnehmen heisst bei ALBERUS *tabes*, schwindsucht, die faul im leib, und das volk in der Welteren sagt dafür heute das abnehmen, gleichsam das abgenommenhaben. *häufige redensarten*: in abnehmen kommen oder gerathen, in abnehmen sein. als keme sein pfarr in abnehmen an gelt. LUTHER 3, 410; in merklich abnehmen

kommen. *ordn. des reichs von 1512 anfangs*; dies geschlecht, dies haus geräth in sichtbares abnehmen; der wider in dem abnehmen was. *Kirchner mil. disc. 191*; die viehzucht ist auch gar ins abnehmen gerathen. *WEISE ern. 94*.

**ABNEHMER**, *m. jeder abnehmende, in transitiver bedeutung, ahd. abanemari, N. ps. 13, 3 von Christus: der abanemari ist dero arbeiter, und den mühseligen und beladenen die arbeit abnimmt. wird sumal bei kaufleuten und handwerkern von denen gesagt, die ihnen ihre waare abnehmen: dies tuch findet viele abnehmer, gute waare hat leicht abnehmer. abnehmer im deutschen recht bezeichnete den für einen andern eidlich eintretenden, die verbindlichkeit von ihm abnehmenden, ihn entlastenden.*

**ABNEHMIG**, *deficiens, schwach, im abnehmen begriffen: ein solcher junger körper ist gleich so wol presthaftig und abnehmig an der natur als der alt. PARACELsus opp. 1, 830<sup>o</sup>.*

**ABNEHMLICH**, *deficiens, abnehmend, schwindend: sintemal dieselbige (gedächtnis) für sich selbst schwach und abnehmlich. Kirchner disc. mil. vorr.*

**ABNEHMUNG**, *f. susceptio: abnehmung seiner sünden. Freys garteng. 97. früher auch abschachtung der opfer: si (die druiden) weissagtend künftige ding und namend ir gemerk aus den loszungen, vogelgesang und abnehmungen der menschen und thier. Strunff 1, 103<sup>o</sup>.*

**ABNEIGEN**, *deflectere, declinare. auge, ohr, hertz von einem abneigen;*

wann die sonn ihren schein von uns abnaiget.  
*WECKHELM 207;*

ob der blumen ehr, die ros,  
so euch eure farb gezeigt,  
da sie heut der thau aufschloz  
ihren pracht noch nicht abnaiget. *das. 301;*  
lass mich nichts davon abnaigen. *das. 203;*

sich abneigen: alsbald sich Adam von gott wider abneigt und sich in sein nicht begab. *FRANK 3, 130*; die fahne neigt sich vom thurm ab, der leser vom buche. *s. abgeneigt.*

**ABNEIGUNG**, *f. sinnlich das herabneigen, dann aber der gegensatz von zuneigung, aversio, schwächer als widerwille und hasz. Agathon entschuldigte sich mit seiner abneigung vor dem geschäftigen leben. WIELAND 3, 39; abneigung gegen das kloster. GÖTTE 3, 35.*

**ABNIESZELN**, *bergmännisch für abnutzen: die bergceisen abnieszeln.*

**ABNIESZEN**, *uti, frui, davon geniessen: dasz ich dem closter mit pferden niemer abgenossen hab, dann ein viertel habern. urk. von 1461 bei HALTAUS; zu einem rechten, redlichen, werenden pfand ane alles abnieszeln. ebenda.*

**ABNIETEN**, *solvere clavum, das angenietete lösen.*

**ABNOLKEN**, *abnuklen, sorbillare. STIELER 1194. s. nolken, nutscheln.*

**ABNÖTHIGEN**, *vi auferre, gebildet von nöthig, wie abmüszigen von müszig, das ahd. nōtac bedeutete aber violentus und in diesem sinn ist abnōthigen mit gewalt abfordern, abnehmen: einem das geld abnōthigen, den befehl abnōthigen; ich wundere mich, dasz der heutige tag dir einige unruhe abnōthigt; ein entschluß der mir stille thränen abnōthigte, abzwang; in freventlicher, recht abnōthigter weise. Felsenb. 2, 398; lobsprüche abnōthigen. GELLERT 4, 87. Hingegen ist einen abnōthigen einen in noth bringen, quälen und sich abnōthigen sich abmāhen: Simplicius wolte die wirthin sich nicht mehr so abnōthigen lassen. Simplic. 2, 305.*

**ABNUTSCHELN**, *essugere: das füllen hat das pferd ganz abgenutscht. STIELER 1184. s. abnolken.*

**ABNUTSCHEN**, *dasselbe.*

**ABNÜTZEN**, *usu consumere, welchem ein ahd. nuzan nuzta, mhd. nützen nuzte unterliegt, Opitz reimt das u auf ie:*

die namen, so anietzt (nicht anjetzt)  
auf bloßen steinen stehn, und sind fast abgenützt  
durch rost der stillen zeit. 1, 130 (Zlatna 83);  
ein trinkgeschirr, das noch nicht abgenützt.  
*HACKBOHN 2, 101;*

den stein nützen endlich die tropfen ab; sein geist hat sich abgenützt.

**ABNUTZEN**, *gleicher bedeutung, aber zurückgehend auf ein ahd. nuzōn, mhd. nützen, und im prael. nummehr schwer zu unterscheiden von nützen, welches noch rückumlaute könnte in nützte. viele sprechen und schreiben: die kleider abnutzen; abgenutzte geschichtchen. GÖTTE 3, 11; nützen ihre nerven in zügellosen genüssen ab. KLINGSA 10, 214; ich wolte einem*

abgenutzten herzen mehr vertrauen eingehaucht haben. *KLINGSA 2, 214*; weil düfte, ungleich den abgenutzten merkmalen des auges und ohres, seltener kommen. *J. PAUL Tit. 1, 31. Wer auf scheidung beider formen ausgeht, müste abnützen unterschieden transitiv brauchen, in abnutzen noch etwas intransitives wallen lassen, z. b. sagen das kleid nutzt ab, consumitur.*

**ABNUTZEN**, *m. ususfructus, niessbrauch: seiner witwe den abnutzen des ganzen vermögens auf lebenslang vermachen. HÖFFMERS commentar 1818 s. 276.*

**ABNUTZER**, *m. im gerichtgebrauch, der usufructuar.*

**ABNUTZUNG**, *f. niessbrauch: wegen der abnutzung des gutes. SCHWEINICHEN 3, 16;*

wir geben dir ein theil vom land,  
die abnutzung wöll wir dir geben,  
dasz du und dein gemahl kanst leben.  
*ATARI 176<sup>o</sup>.*

auch für absumtio, consumtio, die abnutzung aller kräfte, der kleider, und hier wird kaum gesagt abnützung.

**ABÖDEN**, *im forstwesen, den wald aböden, aushauen, devastare silvam. der bezug von öde auf den wald ist allhergebracht, vgl. waldöde, altn. eydimörk, eydiskögr und Odenwald, ahd. Odönwald.*

**ABORDNEN**, *ablegare, absenden, einen boten, bevollmächtigten abordnen, ein abgeordneter, mit vollmacht entsandter. aber auch gegensatz von anordnen, abbestellen: ein fest abordnen, auszer gebrauch stellen.*

**ABORDNUNG**, *f. entsendung oder abschaffung. in eignem sinn für abweichung von der natur, unregelmässigkeit: also auch mit dem puls, sagen viel den tod in der wassersucht an, das soll sich niemand bekümmern lassen als allein der unweise. die engstigung der natur gibt des puls abordnung an, nicht der tod. PARACELsus 1, 552<sup>o</sup>.*

**ABORGELN**, *organo cantare, von der orgel abspielen: ein lied aborgeln; der prediger orgelt seine rede ab.*

**ABORT**, *m. latrina, der abgelegne ort, abtritt, heimliches gemacht.*

**ABÖRTERN**, *angulare, bei tischlern, das abgehobelle holz winkelrecht absägen, von dem alten ort, winkel, ecke.*

**ABPAAREN**, *binos ordinare, paderweise reihen, ordnen. sich abpaaren, zu paaren abgehn, engl. to pair off, sich aus dem sal entfernen, um nicht mit abzustimmen.*

**ABPACHTEN**, *conducere, von einem pachtweise erlangen. einem das gut, die mühle, dem landesherrn die zölle abpachten.*

**ABPACKEN**, *exonerare, abladen: das pferd, den wagen, karn; wieder abpacken. LESSING 1, 317.*

**ABPASCHEN**, *talis vincere, mit den würfeln abwerfen:*

euch abzupaschen, armer schächer,  
ist mir nur spazz. *Kt. SCHMIDT.*

**ABPASSEN**, *quadrare, mit dem zirkel abmessen und dann genau abwarten, absehn:*

ach hätte nur Sejan den vorthail abgepaszt. *CANITZ;*

weil es der himmel dahin abgepaszt und abgemessen. *Felsenb. 4, 260*; passe es ab, wenn der könig vorbeireitet; da ich schon abgepaszt habe, wo es in Rom hinaus will. *GÖTTE 27, 248*; wenn wir ein paarmal in unserm leben die gelegenheit abgepaszt und den gipfel erreicht haben. *28, 195;*

er spricht und schweigt und steht gelassen  
des sultans antwort abzupassen. *WIELAND.*

**ABPEITSCHEN**, *flagro separare, mit der peilsche absondern: der kutscher hat laub, äste abgepeitscht. dann durchpeitschen, wacker abpeitschen.*

**ABPELLEN**, *follem auferre, abschälen, niederdeutsch, nwl. aspellen: die grünen nüsse, die gesottenen kartoffeln abpellen. franz. peler, engl. peel.*

**ABPELZEN**, *corium perculere, bei den gerbern, ein fell durchklopfen, was sonst abhamsen. dann für durchprügeln.*

**ABPFÄHLEN**, *palis distinguere, mit pfählen abscheiden: das feld, die grenze, den weinberg abpfählen.*

**ABPFÄNDEN**, *pignus auferre, von einem zu pfande nehmen: den hut, das pferd abpfänden.*

**ABPFEIFEN**, *fistulare, er pñf es von dem laube, von dem munde ab.*

**ABPFEILEN**, *telum emittere, den pfeil abschießen findet sich Niobe 1688. 4. s. 86.*

**ABPFETZEN**, *destringere, herab pfetzen, abknippen.*

**ABPFLÜCKEN**, *palis signare*, mit pflücken zeichnen, abgrenzen. Mose bekommt befehl, das er die grenze seiner pfarr umb den berg Sinai mit sichtigen gemerken umb und ab pflücken soll. *MATHEIUS 135*; einen platz zur bleiche abpflücken. aber auch abpflücken, von den pflücken lösen: die leinwand abpflücken.

**ABPFLÜCKEN**, *decerpere*, mit den fingern, sumeist dem daumen und zeigefinger abbrechen, abrufen, abzwicken, nml. aufplücken, engl. pluck off. es pflügen die weibspersonen die blümlein abzuplücken, besprengen sie mit wein und brennen ein wasser daraus. *TABERNAEMONT. kräuterb. 702*; abgepflückte lavendelblüte. *HORNBERG 1, 246*; das hertz, das man mit weichen bekleideten händen und nicht mit rohen griffen abpflückt. *J. PAUL Heep. 3, 227*; einen eines abpflücken:

die wiese, die ihr fusz gedrückt,  
wird ihrer blumen abgepflückt. *PLATEN 3.*

ein huhn abpflücken, rufen. der raubvogel pflückt das huhn ab, seht es rufend auf.

**ABPFLÜGEN**, *arando auferre*, herunter pflügen. von dem baume die wurzeln, vom acker den rand, die furche abpflügen. er hat seinem nachbar abgepflügt und wandert nun um.

**ABPICKEN**, *rostru frangere*, der vogel pickt die beeren ab. im bergbau, die abgedörnten kienstücke behauen.

**ABPINNEN** s. abdünnen.

**ABPLACKEN**, *abmāhen*, s. placken.

**ABPLAGEN**, *defatigare*, abmāhen, schwächer als das vorige wort. die kinder plagen ihn ab, plagen ihm das geschenk ab; sich abplagen: da bedarf es keiner wiederholung, keiner neuen anstrengung, keines frischen gelingens, woran sich der musiker immer abplagt. *GÖTZE 22, 163.*

**ABPLAGGEN**, in Westfalen, den rasen abstecken.

**ABPLANSCHEN**, s. abklatschen.

**ABPLATTEN**, *planare*, abeben. die häuser waren abgeplattet. *PLATEN 335*; sich abplatten, platt werden: die kugel plattete sich ab.

**ABPLÄTTEN**, *polire*, fertig plätten: die wäsche, ein hemd abplätten; bei goldarbeitern, den drath abplätten.

**ABPLATTUNG**, f. die abplattung der erde; die sphäroidische abplattung der himmelskörper. *KANT 8, 242.*

**ABPLATZEN**, *explodere*, losplatzen, loskrachen: das gewehr platzt ab, die leiste ist von der thür abgeplatzt.

**ABPLÄTZEN**, im forstwesen, verkaufte bäume mit dem waldhammer zeichnen, bei zimmerleuten den holzkauf vollziehen, bei kupferschmieden so viel als ablöschen. s. plätzen.

**ABPLERREN**, widerlich herschreien.

**ABPLÜNDERN**, *despoliare*, den plunder abnehmen. der obstbaum ist abgeplündert. bei läschnern, den bezug ablösen, einen stuhl abplündern. s. plündern.

**ABPOCHEN**, *tundendo defringere*, losklopfen, im bergwerk, das erz mit dem hammer abpochen; die schrote auf den scheiben abpochen, abreiben. figürlich abdrohen: sie wölten gott seine gnade abpochen. *LUTHER 8, 57*; selbst die guten werke sollen uns nicht abgepocht werden. *HAMANN 1, 120.* s. pochen.

**ABPOLEN**, *depilare*, bei den gerbern, abhären, die haare abstossen, franz. depiler, entlehnt aus dem nml. afpeulen.

**ABPOSTEN**, forstmännisch, in posten oder summen abzählen.

**ABPRÄGEN**, *cadere*, eine münze vom stempel abprägen; in jeder seiner äusserungen ein vollendetes bild von sich selbst abzuprägen. *SCHILLER 1109.*

**ABPRALL**, m. *repercussio*, das zurückfahren heftig anstossender gegenstände: abprall des sturmes, des wassers vom mühlrad, den Serben omaja genannt und für heilkräftig erachtet.

**ABPRALLEN**, *repercuti*, von etwas zurückprallen. die kugel prallt von der mauer, die axt von dem ast, das wasser von den mühlrädern ab;

dass abpralle der wurf des leibdurchbohrenden erzes  
Voss II. 4, 511;

doch selbst der schönsten pfeile prallen  
stumpf von mir ab, wenn nicht verstand  
den arm ihr führt, den bogen spannt. *GÖTZE 1, 445.*

**ABPRANGEN**, *superbe abire*, stolz abgehn, ein schönes wort, und sagen liesse sich: die sonne prangt ab, steigt stolzierend den himmel hinab, geht prächtig unter;

Jahn lacht, und brangt stolz ab. *ATENA 300.*

diese schreibung ganz gemäss dem mhd. brangen, s. prangen.

**ABPRASSELN**, *explodere*, was abknattern. alle kanonen prasselten auf einmal ab.

**ABPREDIGEN**, zu ende predigen, nml. afpreken: in einem so engen zeitraum müste sich der ganze vierte theil von mir umständlich abpredigen lassen. *J. PAUL leufelsp. 2, 56*; sich die lunge abpredigen.

**ABPRELLEN**, *vibrare*, abprallen machen.

**ABPRESCHEN**, *constringere*, gewaltsam fagen: ein pferd abpreschen. intrans. gewaltsam abgehn: da preschte es ab; es preschte links ab. *TIECK nov. 7, 115.*

**ABPRESSEN**, *vi exprimere*, nml. afpersen, abdrängen, abdrücken: einem geld, die beichte, das geständnis abpressen: vertrag, den man ihr durch drohungen abgepreszt. *SCHILLER 840.* bei den handwerkern verschiedentlich abpressen, in bezug auf ihr geschäft.

**ABPRITSCHEN**, *verberare*, abprügeln, s. pritschen.

**ABPROSSEN**, *decerpere*, abknuspern, die knospen abbeissen, abfressen, welche ahd. proz gemmac hieszen (*GRAFF 3, 369*), wird vom hirsch gesagt: item des hirsch(es) abpressen, wan er gehet und isset das holz, so beiszt er es ab gleicherweis als were es mit einer glepschür (klippschere) abgeschnitten. *SKRITZ feldbau S. 574.*

**ABPROTZEN**, franz. démonter, ein geschütz vom protszwa gen heben, gegensatz von aufprotzen: das stück ist abgeprotzt, demontiert.

**ABPRÜGELN**, *diverberare*, derb prügeln.

**ABPUFFEN**, *excoriare*, bei den schindern, die haut des todten viehes abstossen, abdecken: dem aase das fell abpuffen, ein gefallenes pferd abpuffen. dann derbe stösse und prügel versetzen: ich darf ihm nichts sagen, gleich puft er mich ab. *ARNIM 1, 30*; während die beiden reisenden einander bis zu gänzlicher erschöpfung abpuften (beim bosen). *ARNIM 2, 312.* s. puf und puffen.

**ABPURZELN**, *decidere*, hinabfallen, von der treppe, die treppe abpurzeln: die ich, wie es mir schien, im raschen anapästischen mass abpurzelte. *TIECK 3, 7.*

**ABPUSTEN**, *deflare*, abblasen, ist niederdeutsch, s. pusten.

**ABPUTZ**, m. *directura*, beim bau.

**ABPUTZEN**, *purgare*, reinigen von unrath, beschneiden, putz, amputare: das licht abputzen, den verbrannten docht weggeschneiden; den weinstock, die wurzeln des baums abputzen, beschneiden und säubern; den hart abputzen, abnehmen: als wenn alles mit dem schärfsten messer wäre abgeputzt worden. che eines weibes 219; dann überhaupt abwischen, ohne die vorstellung des schneidens: das gesicht abputzen, vom schweiss; die nase abputzen: und glaubt ihr dann, das putzte man alles so ab, wie ein bauer die nase am ermel? ihr müszet ein gewissen haben. *GÖTZE 57, 211*; die stiefel, die kleider abputzen; die kutsche. *GELLEN 4, 179.* bei den mauern, abputzen, den angeworfenen kalk auseinander streichen. einen wacker abputzen, ihm starken verweis geben. s. putzen.

**ABQUÄLEN**, *cruciare*, abmartern:

drum hab ich auch zu weinen angefangen  
und meinen geist mit fasten abgequält. *OPITZ*;  
aber ihr hertz ward

abgequält von arbeit und schweiss hartringender mühsal.  
Voss.

nun aber hatte ich mich schon jahre lang auf dem bisherigen wege vergebens abgequält. *GÖTZE 55, 298.* einem durch biten etwas abquälen.

**ABQUERLEN**, abquirlen, abrühren, in den küchen: die suppe mit einem ei abquerlen, was sonst heisst abmachen, ein ei in die suppe rühren, schlagen, womit sie fertig wird.

**ABQUETSCHEN**, *decutere*, gewaltsam abdrücken, nml. afkwetsen: die wasserwogen müssen sich am ufer abquetschen und zurücke wider laufen. *LUTHERS tischr. 442*; den finger, die zehe abquetschen; er quetschte den orgelasten den choral ab. *J. PAUL aus. loge 3, 128*; um ein almosen für ein geplündertes dorf weichen herten abzuquetschen. *ders. friedenspr. 39.*

**ABQUICKEN**, *separare argento vivo*, auf den berghalten, gold abquicken, mit quecksilber scheiden: wie man das sichtige gold ledig machet und darnach mit quecksilber abquicket. *MATHEIUS 41*.

**ABQUIRRIG**, abirrend? oder abkehrig? nur in folgender stelle: damit nit schliffen 'swegs abquirrig meiner füsse tritt. *MELLISSUS ps. F3*.

**ABRACADABRA**, n. unverständliche beschwörungsformel: um

den sinn eines solchen abracadabra zu entziffern. GÜTNE 45, 158; der compendien, in welchen sich die newtonische lehre, die doch anfangs wenigstens ein abracadabra war, zu unzusammenhängenden trivialitäten verschlechtert. 60, 32.

**ABRACKERN**, *decoriare, defatigare, abschinden, heftig abmühen*: man hatte sich aber auf dem vertrackten strome so abgerackert. TIECK nov. 9, 100.

**ABRÄDELN**, *rotula separare, mit einem rädchen abscheiden, bei den kuchenbeckern, den teig abrädeln*.

**ABRÄDERN**, *rota confringere, mit dem rade hinrichten*: ein misethäter wurde abgerädert.

**ABRAFFELN**, *frequentativ des folgenden*: blätter abraffeln, auflösen und sammeln. TIECK 5, 511.

**ABRAFFEN**, *abripere, wegnehmen*: die müller rafften von vier säcken oft ein viertel ab; das getraide vom felde abraffen und sammeln.

**ABRAFT**, *n.*, das abgeraste, in der mühle was an korn, schrot, mehl im laufe hängen blieb und die müller heimlich wegtrafen oder rapschen, daher auch raps genannt.

**ABRAHMEN**, *crenorem lactis auferre, den rahm von der milch schöpfen*, abrahmen: er rahmte mir den topf ab. GÜTNE 14, 297. *figürlich das beste von einer sache oben abschöpfen und hinnehmen*.

**ABRAINEN**, *limitare, ein feld abrainen, abgrenzen*.

**ABRAITEN**, *conferre rationes, oberdeutsch abrechnen*. SCHWELER 3, 154. *fastn. sp.* 488, 21.

**ABRAITUNG**, *f.* abrechnung: die unterthanen sollen, bei übergabe eines guts, ihre schuldenregister und abraitungen fürweisen. HONDERG 1, 13. *s.* abreitung.

**ABRÄNDERN**, *marginare, mit einem rand ausstatten*: die ducaten abrändern.

**ABRANFTEN**, *crustam circumcidere, das brot abranften, am ranft abschneiden*.

**ABRANZEN**, *discurrere, müde ranzen*. sich abranzen.

**ABRASCHELN**, *decidere, niederrascheln, mit leisem geräusch*: die blätter rascheln dürr ab ins thal. GÜTNE 10, 316.

**ABRASEN**, *bei den jägern, was sonst abgrasen, abweiden*.

**ABRASPELN**, *delerere, einen ast, ein bret abraspeln*. scharfes erfassen, eilige sättigung, auch nachher wiederholtes abraspeln der gegenstände. GÜTNE 55, 319.

**ABRASPEN**, *s.* abrispen.

**ABRASSELN**, *crepitando abire, mit geräusch abfahren*: der wagen rasselt aus dem thor ab; säbelhiebe pfeilen durch die luft, abrasseind auf panzer und tartsche. FR. MÜLLER 1, 359.

**ABRATHEN**, *dissuadere, rathgebend von etwas abmahnen*: der graf rieth dem könig ab von dem krieg, der vater seinem sohn von dem soldatenleben. dann mit dem *acc.* den krieg, das soldatenleben abrathen, widerrathen. zu der ersten fügung kann man sich leicht einen ausgelassenen inf. denken und das ab mit ihm verknüpfen: rieth dem könig abzulassen von dem krieg; die andere verhält sich zur ersten, wie den hut abblasen zu von dem hute blasen. abrathen hieß vordem auch einem durch falschen rath abnehmen, abschwätzen, ablocken: bis er (Lorenz Jansen) endlich durch der Hochteutschen offenkundigkeit, weil sie ein ding nicht lang heimlich halten können und ihnen die küse gar leicht abzurathen sind, weise geworden. PHILAND 2, 809; denn so verstand der fuchs dem raben den küse abzurathen. KANT 2, 160 gebraucht abrathen, in gutem sinn, für absehn, ablauschen, aberrathen: der natur ihre handgriffe abrathen und sie unverdeckt vor augen legen.

**ABRAUBEN**, *diripere, von einem durch raub entfremden*: wie vil guts in abgeraubt. *fastn. sp.* 190, 4;

sonder er hat ein mantel do,  
das ich im den nit mag abrauben.

B. WALDIS Esop 2, 46. bl. 109<sup>a</sup>;

abgeraubtes gut; alles obst von den bäumen abrauben.

**ABRAUCHEN**, *evaporare, abdampfen*: als dann das wasser davon gesiegen oder abgeraucht (ist), so hastu gar ein edlen vitriol. PARACELSI opp. 1, 892<sup>o</sup>.

**ABRAUFEN**, *devellere, abrupfen*: die wolle von dem fell abraufen, daher raufwolke.

rauf doch, rauf doch nicht ab  
die vorsengten haare. A. GAYR. 1, 175.

**ABRAUM**, *m. locus vacuifactus, bergmännisch, alles was wegsuräumen ist, bevor man zu dem erz gelangt*: aber bergleut müssen manchen schurf vergebens werfen und vil schecht

abteufen, ehe sie durch den abraum kommen. MATHESIUS 37<sup>o</sup>; darnach ein schwarzer stein, in dem das alaunerz ligt, wird mit geding nach der ruten der abraum weg gearbeitet, als dann wird das erz auch also verdingt und in grosse haufen geführt. THURNEISSER magna alchymia 1, 69; abraum ist die tammerde so über den gang lieget. HEATTWIGS bergbuch. Forstmännisch, der, abgeödete wuld, die ausgerotteten wild und vieh an der weide hindernden stämme. FLEMINGS deutscher jäger 1, 40; altersschlag oder abraum vom baumholz, das liegende abholz des gefällten baums. überhaupt also schutt, der weggeräumt werden muss. Aus einer Freiburger urk. von 1432 bei HALTAUS p. 3 erhellt aber, dass abraum auch den gang in die verbannung bedeutete: Hans Hessler, Tice sin bruder und Hans Hessler ir vettere haben gesworn, geret und gelobit... einen aberum zu tunde und zu wichen acht mile wegs unser stad Friburg; drückt das bloss ein räumen der stad aus? oder kann es den gang in die waldeinöde, den unwegsamen wald meinen, wie sonst unser alterthum das exil den waldgang nannte? Nächstdem gemahnt aber abraum noch an das unerklärte ahd. ārumi bei OTFRIED (GRAFF 1, 463), weil in mehr als einem wort, namentlich in abkosen und abweis, aberkosen und aberwitz das ab und aber dem allen à begegnen; von dem engel wird gesagt: gisiunes ārumi er gah in daz itala grab, er gab den leuten knappen raum zu blicken in das leere grab; in then ārumen bichūmen heiszt beklagen in den öden, engen räumen der grabhölle, und neben dem n. ārumi lässt auch ein ahd. m. ārum sich denken. vgl. abschlag.

**ABRÄUMEN**, *vacuifacere, wegschaffen*: die teller, schüsseln, tücher von dem tisch, die tüpfe, kessel von dem herd, die bücher, kleider von der bank, dann den tisch, herd, die bank abräumen; das arbeitszeug abräumen; es ward abgeräumt (nach dem abendessen). GÜTNE 23, 73;

raumt ab das weisse tuch mit dem gestückten rand.

A. GRYPHIUS 1, 436.

forstmännisch, abräumen, das holz ausrotten, ausstocken, aböden; bergmännisch, den gang abräumen, die darüber liegende dammerde fortschaffen. die steinbrüche abräumen. JAC. AYREN 121<sup>o</sup>. der himmel ist ganz abgeräumt, wolkenleer, wie der abgeräumte tisch leer von speisen.

**ABRAUPEN**, *erucas colligere, die raupen ablesen*. den baum abraupen.

**ABRECHEN**, *rastro auferre, mit dem rechnen abnehmen*: die ähren von der tenne abrechen.

**ABRECHLICHT**, *n. purgamentum rastro collectum, das zusammengerechte von ähren und halmen*. *s.* abrich.

**ABRECHNEN**, *deducere, von etwas abziehen*: ein thaler muss abgerechnet werden; es ist abzurechnen, nicht im anschlag zu bringen. häufig steht auch abgerechnet, unabgerechnet, wie ausgenommen u. a. m. absolut und als adv.: diesen fehler abgerechnet führt er ein tugendhaftes leben. mit einem abrechnen, zusammenrechnen, die rechnung schliessen.

**ABRECHNUNG**, *f.* in abrechnung bringen, abziehen; auf abrechnung gehen, abschläglic.

**ABRECHTE**, *f. pars obliqua, bei tuchbereitem die linke seite des tuchs*. nicht aus ab und recht zu deuten, sondern gleichviel mit abichte. *s.* abich.

**ABRECHTEN**, *litigando auferre, abprocessieren*: einer beschwerte sich, dass dieser ihm sein erbgut abgerechnet hätte. LOHENST. Arm. 1, 62.

**ABRECHTIGEN**, was abrechten: er gieng, seitdem er seinem vater die brunnenmatte abgerechnet hatte, nicht mehr gern in sein haus. PESTALOZZI L. und G. 1, 76.

**ABRECKEN**, *extendere, auf den blechhämmern, das eisen zu blech ausdehnen*.

**ABREDE**, *f.* ein ahd. und mhd., auch bei unsern nachbarn fehlendes wort, dessen sich LUTHER noch nicht (doch des adj. abredig) bedient, und das in zwein, ganz abweichenden bedeutungen erst nachher um sich grif, HENISCH stellt es nicht auf, aber STIELER. abrede ist nun einmal deliberatio, beredung, vereinbarung, mehr die erste und vorläufige, als ein förmlicher vertrag, und so gebraucht es RINEL (1598) im Livius 22; solltu nach der ersten abrede hezalt werden. KIRCHHOFF wendunm (zuerst 1565) 118<sup>o</sup>; so war die abrede zwischen uns, sic constitutum erat. STIELER; ha frau, das ist wider die abrede. LESSING; vermöge einer vorher genommenen abrede. WIELAND 3, 30; die sache sah einer abrede zu ähnlich, um für einen zufall gehalten zu werden. 3, 293; wenn alle leute die abrede mit einander genommen haben. 7, 94; jene augenblicke, in



denen sie beide durch das zarteste gefühl gedrungen eine abrede auf ihr künftiges leben genommen hatten. GÖTZE 15, 204; er tadelt Charlotten und den hauptmann, dass sie bei dem geschäft gegen die erste abrede handelten, und doch hatte er in die zweite abrede gewilligt. 17, 145; der kutscher ist ein gescheidter kerl, mit dem man noch abrede nehmen muss. 20, 32; seid ihr unsrer abrede noch eingedenk? TIECK 4, 396. Früher mag abrede gegolten haben für infatio, dass abgehen von der rede, für leugnen und nicht geständig sein, denn schon HUGO VON THIERACK setzt abrede im Renn. 12207. 20011 im sinne des heutigen ausrede, ausflucht, was nahe an leugnung grenzt:

sprachen, sie köndten folgen nit,  
und jeder sein abrede sucht  
und solches zugs eine ausflucht.

B. WALDIS Esopus 3, 11. bl. 143<sup>b</sup>;

sumat üblich für die redensarten in abrede sein, in abrede stellen, ziehen d. h. leugnen, gern in verneinendem satz, doch auch in positivem zulässig: der vergleichung mit dem kind und der sauw bin ich auch nit in abred. KIRCHHOFF wendunm. 264; ich kan es (ejus) nicht in abrede sein. Simpl. 1, 6; die alten sind selbst wenig in abrede, dass die kräfte ihres verstandes mit den jahren abnehmen. LISCOW 42; ich will nicht in abrede sein. J. E. SCHLEGEL 3, 426; wir können nicht in abrede sein, dass. KLOPP. gel. rep. 12, 327; aber selbst diejenigen können nicht in abrede sein, dass. WIELAND 1, 87. 6, 195. 13, 27. 30, 446; ich bin nicht in abrede, dass. KANT 9, 38; die theologie wird nicht in abrede sein wollen, dass. KANT 6, 169; dass in der bibel sich widersprüche finden, wird jetzt niemand in abrede sein. GÖTZE 26, 100. die beiden ältesten belege, sieht man, fügen die geleugnete sache noch im gen. hinzu, die späteren setzen die phrase bloss für leugnen und lassen ein dass folgen. nicht in abrede ziehen. KANT 2, 436; bei juristen, etwas in abrede nehmen, stellen, ziehen.

ABREDEN, convenire, verabreden, vereinbaren, welche beide steifer klingen: die winde selbst waren etliche tage so zahm, als ob sie es mit einander abgeredet hätten. WIELAND 1, 59; der emir gab das abgeredete zeichen. 6, 65; sie hatten sich eben an einem abgeredeten orte versammelt. 7, 98; der ein paar nymfen belauscht, die mit einander abreden, wo sie diese nacht sich baden wollen. 11, 256; was ihres königs frau mit ihnen abzureden hätte. SCHILLER 291; jegliches abzureden. Voss Od. 13, 191;

hast du dem könige das kluge wort  
vermelden lassen, das wir abgeredet? GÖTZE 9, 71;

die geisterszene? war betrug. die erscheinungen? abgeredet. 14, 214; wir halten sein wunderliches betragen für abgeredet mit dem oheim. 21, 101. Für leugnen gilt verabreden, kaum das einfache abreden, doch könnte, wo nachdruck des zusammenhangs darauf liegt, gesagt werden: ich will es nicht abreden, absprechen, absagen (HEINE. Trist. 361). früher findet sich abreden fast im sinne des abmahnen, abtrahens, absiehens durch rede: unzehlbare irrthum sein auch noch bei vilen also eingewurzelt, dass sie sich von solchen mit keinerlei wollen abreden lassen. KIRCHHOFF wendunm. 324; der ihn mit guten worten treuer meinung darvon abreden wolte. das. 422; die welt lässt ir doch ir blinden führer und apostel nit abreden (sich nicht absprechen) noch erleiden. FRANK chron. 522. Endlich erscheint spurweise ein intransitives abreden für irre reden, delirare (s. abkosten). FAUSCH 2, 99.

ABREDIG, in abrede stellend, leugnend: aber ich bin nicht abredig, das ich .. willens gewest. LUTHER 2, 364; dass ich nit abredig bin. AMON rorr.; wiewolen ich auch ganz abredig bin. v. BIRKEN 47. einen beleg aus DIETR. VON PLINNINGER theil SCHNELLER 3, 42 nicht mit. WICKHAM im rollm. 76<sup>b</sup> hat auch ein gleichbedeutendes adj. abred (für abrede): der wirt wolt dem andern des tausches in keinerlei weg abred sein. steht ein casus bei abredig, so darf es nur der gen. sein und dieser ist gemeint, wenn ich bin es abredig gesagt wird; ich bin das (für des, dessen) abr. ist fehlerhaft.

ABREDUNG, f. conventio, nur für übereinkunft, nicht für leugnung: unter ihren augen werden von unsern ältesten alle händel beigelegt und alle gemeinschaftliche abredungen genommen. WIELAND 6, 117; damit so weniger der verdacht der abredung, den eine gar zu sichtliche übereinstimmung erwecken würde, auf sie fallen könnte. LESSING 10, 53.

ABREGELN, regulare, nach der regel ordnen. abgeordnete worte.

ABREGNEN, depluere, niederregnen, ausregnen: so hat er doch das düstere gewölk an die berge geworfen, wo es denn abregnen, abbrechen oder sich selbst verzehren mag. GÖTZE 45, 295; indem sie (die regenstriche) nach der erde gerichtet bald abzuregnen schienen, bald in der höhe schwebend verweilen. 51, 216.

ABREIBEN, defricare, anl. afwrijven, reibend wegschaffen. den schmutz von dem kleid, den rost von dem messer abreiben, dann das kleid, messer abreiben. völlig durchreiben: die farben auf dem stein abreiben, die schuhe abreiben, serreiben, abnützen. bildlich: die feinere welt hat das grade deutsche von ihm noch nicht abgerieben (abgeschliffen). KLINGER 1, 377; weltleute, die ihren natürlichen character an der politischen klugheit abgerieben haben. 3, 127; daher einen abreiben, abschleifen, verfeinern, abgerieben, fein, schlau, verschlagen: ein dorf, darinnen waren vor zeiten gar gute, fromme, einfeltige leut, jetzunder sind sie bass abgerieben. FREY garteng. 376; abgeriebne renke. H. SACUS IV. 3, 40. wunderlich abgeriebne stück. I, 453. sich abreiben, abnützen:

weil nicht durch steten brauch sich leichtlich abreiben  
die warheit und das recht, so werden sie wol bleiben.

LOGAU 2, 7, 51;

egoismus ist der schleifstein, an dem sich die rauhen ecken der meisten abreiben. KLINGER 11, 35.

ABREICHEN, arripere, ablangen, abholen, erreichen: ich kann es mit den armen nicht abreichen; mein stab reicht den apfel vom baum ab; vom schiff es (das felsensriff) springend abzureichen. SCHILLER 540; der so nah ist, dass man ihn und viele andere bequem mit den augen abreichen kann. TIECK 6, 340. mit dem dat. der person: reiche es mir ab, erlange es für mich und gib es mir, vgl. verabreichen.

ABREIFEN, plene maturare, völlig reifen, mhd. rifen:

ihr abgereifter witz beschämte tausend frauen. GÜNTHER 620.

ABREIFEN, funem auferre, den reif abschlagen, mhd. abe reifen: das fasz abreifen, bei schlossern, mit dem reiskolben die groben ecken abstoßen.

ABREIHEN, flum solvere, das aufgereichte, eingefädelt aus-einander nehmen: äpfel, morcheln, perlen abreihen.

ABREISE, f. profectio, mhd. reise, ahd. reisa (s. reise), die reise von einem ort: am tage vor meiner abreise; unsre abreise ist auf morgen festgesetzt; die abreisen folgten kurz hinter einander.

ABREISEN, decidere, mhd. abe risen, abfallen, defluere: dienstlich dem abreisenden haar. FORNER fischb. 33<sup>a</sup>. s. abriesen.

ABREISEN, proficisci, mhd. reisen, proficisci: der gesandte reiset morgen ab von Berlin; über hals und kopf abreisen. auch, wie abgehn, abfahren, die letzte reise thun, sterben:

nun, reist er ab, so reist er. GÖKINGE 3, 17.

ABREISETAG, m. DAHLMANN gesch. der fr. rev. 372.

ABREISZEN, abscondere, gewaltsam abtrennen. sowol intransitiv: der strick, faden, knopf risz ab; das schwache seil wird abreiszen; als gewöhnlich transitiv: ich risz den strick, faden, knopf von der stange, nadel, von dem kleide ab; der taube den kopf vom hals abreiszen;

ab risz er seine kleider  
und warf sich in die flut;

einem die larve vom gesicht, den rock vom leib, die schuhe von den füssen abreiszen;

dann ihr könnt leichtlich reisen ab  
so ein weiten weg eure gewand. ATENA 300<sup>a</sup>;

und mit blosser acc. viel kleider abreiszen, das siegel schnell abreiszen, häuser abreiszen. Dann färglich abripere, eripere: welchs uns diese reuber und gottes diebe gern abreiszen wolten und innen selb allein zueigen. LUTHER 1, 396; den christlichen namen wil ich euch nicht lassen noch gönnen, sondern beide mit schriften und worten euch abreiszen nach meinem vernügen. 3, 118; damit er uns abreisset von menschenlere. 8, 318; das sie sich von dem mann abrisz. BUNC. WALDIS Esopus 3, 98. bl. 198<sup>b</sup>; die unterthanen von ihrem könig abreiszen. KLINGER 1, 321; gerade heute sollte er von ihr abgerissen werden. J. PAUL Hesp. 4, 86. sich abreiszen, losreiszen: ich arbeite zu viel, muss mich abreiszen; das pferd hat sich abgerissen, losgemacht. abgerissen bedeutet zertrümpert, in abgetragenen kleidern, hernach zerstückelt, stückhaft, abgeordnet:

sind diese die, die vor der zeit  
in purpur, seid und gold gegliessen,  
und die, die in gebrechlichkeit  
umirrten, kahl und abgerissen?  
A. GRYPHUS 2, 13;

meine freunde, denen ich sonst nur abgerissene besuche machen konnte, wolten sich meines anhaltenden umgangs erfreuen. GÖTTE 19, 352; mit lazareten, abgerissenen soldaten, zerstückten waffen. 30, 149; in einzelnen, abgerissenen stunden. TIECK 11, 75; in meinen abgerissenen träumen. TIECK 7, 80; ein einzelnes, abgerissenes, zitterndes wesen. KLINGEN 7, 227; in abgerissenen sätzen vortragen. abgerissen sein heisst auch von geld entblöszt. Eine eigne, ausgebreitete bedeutung von abreissen ist aber die des ahd. rīzan exarare, incidere, scribere (GRAFF 2, 557), ags. vritan, engl. write, für entwerfen, abmahnen, schildern, weil das ursprünglich durch reissen oder ritzen auf stein und holz geschah: das ich sie bisher nicht recht und genug gemahlet habe, sondern allein auf ein papir schlecht abgerissen. LUTHER 5, 101; das etwa ein gelehrter, ehrlicher man solch bild hat angeben und abreissen lassen. 8, 116; darin gott durch Mosen heimliche und künftige ding abreissen und fürbilden liess. MATHESIUS 42; und liess ihn sehen muster und fürbild, nach dem er die stift der hütten abreissen und machen sollte. das. 43; schreibet auch der prophet auf ein zigelstein oder reisset die stat darauf abe. das. 103; abreissen und mahlen. PHILAND. 1, 25;

du bist stets für mir, sider der lieb gewalt  
dich rein mit Amors pfeil in mein herz abgerissen.  
WECKHERLIN 713;

dieser fieng an mich zu beschauen, abzureissen, zu untermahnen. Simplic. 1, 75; habe ich folgende acht schilde, als vier vom vater, vier von der muter abreissen lassen. SCHWEIKEN 1, 15; Telephanes hat das abreissen ohne farbe aufbracht, Philocles soll das abreissen, Gyges aber das mahlen mit farben aufbracht haben. WIEDEM. april 1, 54; die frauze mit einer groben feder auf dem papier abzureissen. SCHILLER 1210; seitdem mahl ich öfter und reisse täglich einige ideale fürstlicher köpfe ab. J. PAUL teuf. pap. 2, 5. meistens wird darunter der erste rohe entwurf im gegensatz zum feinen ausmahlen verstanden.

ABREISZER, m. abscissorium, ein werkzeug zum entwerfen und zeichnen, bei handwerkern verschiedenlich zum abreissen der linie.

ABREITEN, equo discedere, von einem ort wegreiten: doch achteten sie es dafür, der landgraf würde ohne merckliche ursache nicht abgeritten sein. MELANCHTH. werke ed. Breitschn. 2, 264; er ritt von der strasse ab. transitio aber müde reiten: ich habe mich zu sehr abgeritten; bei gott, wenn ich mich nicht abritte und abarbeitete, wir wären noch auf dem alten flecke. GÖTTE 57, 152; sie haben mich abgeritten wie ein courierpferd. LENZ 1, 213; unsre pferde waren ganz abgeritten, erschöpft; reht sam ein abgerittener gaul. fastn. sp. 311, 5; abgeritten leibstut. FISCHART bienenk. 220; den sattel, das gewand abreiten, durch reiten abnützen, verschleissen:

dā wart von guoton knechten vil kleider ab geriten.  
Nib. 557, 1.

ein pferd abreiten heisst aber auch es nach der kunst zu reiten.

ABREITUNG, f. abrechnung: auf dasz die armen leut vermög der urkund und abraitung durch die zahl oder pfennigmeister ordentlich bezahlt mügen werden. FRANSP. kriegsb. 3, 17. s. abraitung.

ABREIZEN, delicere, ablocken, gegenüber dem anreizen.

dasz weder des hofs glanz noch ehr,  
gewinn und glück dich von dir abgreizet.  
WECKHERLIN 516;

einen von seinem glauben abreizen. Simplic. 1, 531.

ABRENNEN, decurrere, von einem orte wegrennen: die rosso sind vom wege abgerannt. transitiv: ein pferd abrennen; einem den hut abrennen; sprach einer, ich heit ein eisen abgerant (ein kind geboren). fastn. sp. 248, 30; wie gehts junger herr? habt ihr ein paar zinken abgerennt? GÖTTE 9, 94; habt ihr euch die hörner ein wenig abgerennt?; hisz (Saul) im selbs sein gottlos herz abrante. MATHESIUS 112; die gewogenheit rennte hierin der heredsamkeit den vorthail ab. LORENST. Arm. 1, 771; dasz er beiden den preis abgerennt hätte. das. 1270;

der Pers und ketzer hat  
für wenig zeit uns schon die uns hochheilge stadt  
Medinen abgerennt. LORENST. Ibrah. 18.

sich abrennen, vom rosse stürzen, unterliegen: das wir nun desto mehr iren falschen unfüchtigen grund sünden und sehen sollen, (wie sie) sich selb vom ross abrennen mit irem ungestümigen toben. LUTHER 1, 387; der tod hat sich an Christo abgerant, der hat in überwunden. 3, 429; sihe, das heisst sich selbs abgerant mit eigen worten. 3, 476; also rennet sich der bapst selbs ab. 8, 246; weil der lügen art ist, das si mit ihr selber nicht eins ist und sich selbs abrennen und verathen musz. FRANK weltb. 112; dann sprechen wir, er hab uns geschlagen, getödt etc. so wir uns doch selbs an im abgerend und zu tod haben gelaufen. FRANK paradoxa 8.

ABRICH, n. purgamentum, quod convertitur rastro? tennisan und abrich. weisth. 1, 310. s. abrechlicht.

ABRICHTEN, hat verschiedene nebenbedeutungen, die sich alle aus dem ursprünglichen richten, regere, dirigere, instruere herleiten lassen. bei den gewerken heisst abrichten in die erforderliche richtung und lage bringen, einrichten: das eisen, die schienen, das bret, den balken, die mauer abrichten. auf thiere und menschen angewandt ist es dressieren, zurichten: den hund, falken, das pferd abrichten; den lehrling, diener abrichten, vom schüler, kind gilt lieber unterrichten, doch richten diebe ihre kinder von früh an auf das stehlen, bettler auf schelmstreich, lügen und trug ab; er ist auf alle bosheit abgerichtet. ebenso richtet man ein geräth und instrument ab, wie ein:

von ihr hab ich zu klingen  
die lauten abgericht. ÖPITZ 2, 189;  
Christus esel, würd er nicht  
dadurch besser abgericht. GÖTTE 5, 129;  
meins bleibens war da lenger nicht,  
ich ward daseibst so abgericht,  
dasz freilich forthin mein beger  
zu solcher schul steht nimmermer.  
En. ALGERUS 134;

was verlangst du mein sohn? für mich nichts, nur für meine schwester soll ich — ha, hat man dich auch abgerichtet? GOTTER 3, 76;

schauf, wie ist der gute mann abgerichtet auf gewin.  
LOGAU 2, 1, 33;

wer hat ihr diesen anschlag gegeben? allein die liebe, welche durch ungewöhnliche mittel ihre diener abrichtet. A. GRYPHUS 1, 856; wenn wir den verstand über jede mögliche erfahrung hinaus zur grösztmöglichen ausbreitung abrichten (dirigere) wollen. KANT 2, 492.

In der früheren sprache galt aber abrichten auch für entrichten, verrichten und ausrichten: eine schuld wurde abgerichtet, entrichtet, ausbezahlt; heimliche auslagen abrichten bei PHILAND. 1, 129 heisst sie ausrichten, bestreiten. ich gedanke wol, dasz ich solcher sachen einen tag dreie hätte abgericht (ausgerichtet, verrichtet, abgethan, abgefertigt). LUTHER br. 5, 617; und dies abrichten geht über in abweisen, abfertigen, ausrichten, ausschellen. du bist ie mein sohn, womit habe ich das verdient, das du mich so abrichtest? LUTHER 4, 452;

dir halbnarr gar mit nicht gebürt,  
den erzbischof zu richten ab.  
JAC. AYER 262;

welcher nit, wie sichs wil gebüren,  
kan endigen und ausin füren,  
der wird billich so abgericht,  
wie diesen fischern hie geschicht.  
B. WALDIS Esopus 2, 23. bl. 68;

si wolten mich alda lassen allein, doch richtet ich sie mit viel tröstlichen worten wider ab, erinnert sie gottes beistand(s). FRANK weltb. 234 (229). An einigen orten bedeutet abrichten was an andern zurichten, nemlich verderben, beschmutzen, zu grunde richten.

ABRIEBELN, was abreihen, vgl. riebeln und abriffeln.

ABRIECHEN, abolere, odorem amittere, verriechen, verdünsten: lasz das salz auf einer aschen abriechen. THURNHEISEN magna alchymia p. 55; nach solchem lasz das vitriolöl mit einem starken sewr wider abriechen. WÜRZ wundern. p. 321; demnach den essig darvon destilliert oder öffentlich abriechen lassen. PARACELSUS 1, 993. transitiv: eine blume abriechen, allzu lange riechen, bis sie ihren geruch verliert.

ABRIEGELN, repagula claudere, mit vorgeschobnem riegel verschliessen: eine stube abriegeln. vgl. abschliessen.

ABRIES, *n. folia, poma decidua, abfall, mhd. waz abe riset. unszeitiges, wurmtichiges obst. STALDEN 2, 276.*

ABRIESELN, *decidere, leise, gemach abfallen*: der sand rieselt von dem berge ab, das wasser von dem troge, der kalk von der mauer, das laub von den ästen ab. thränen rieselten ihr die wange ab.

ABRIESEN, *decidere, abfallen*: die nadeln der tanne riesen ab. POPOWITSCH. richtiger ist die schreibung abreisen, *mhd. abe risen, das richtige starke part. abgerisen steht noch bei TURNER*: welche blettelein, so die abgerisen, büllelein verlassen. *influent. wirkung der erdgewächse. Berl. 1578. p. 26.*

ABRIFFELN, *decellere, abstreifen, gilt vom flachs, s. ahd. rifflôn (GRAFF 2, 497). figürlich, einen abriffeln, riffeln, schellen, durchziehen.*

ABRINDEN, *decorticare, die rinde davon ziehen, schneiden*: einen baum, das brot abrinden; dass von einer grossen lindentallee alle bäume unten rund umher abgerindet, also der art bestimmt waren. STOLZAC 6, 246; ein abgerindeter, auf eine insel eingepflühter maienbaum. J. PAUL Tit. 3, 39.

ABRINDIG, *ohne rinde, von der rinde abstehend*: abrindiges, abgebackenes brot, dessen krumme von der rinde absteht. sich abrindig gehn sagt man von einem der sich blasen geht.

ABRINGEN, *detorquere, nhl. afwingen, ringend wegnehmen*. einem das schwert von der hand abringen; die haut von der hand abringen; der hirt dem wolf das lamm ab;

die priesterin uns absuringen  
umstürmt uns der Dolopen schaar. SCHILLER 33;

freude über eine sich abgerungene gute that. J. PAUL uns. loge 2, 132. sich abringen: Jacob rang sich mit dem engel ab. die wäsche abringen, damit fertig werden.

ABRINNEN, *defluere, ablaufen*. der regen rinnt von dem dach ab; das wasser ist von ihm abgeronnen.

ABRISFEN, *aus der rispe fallen*: der haber rispet ab. s. rispen und abraspen.

ABRISZ, *m. descriptio, nach den verschiedenen bedeutungen des abreisens*: ein abriz von der wunde; was mir und meinem lieben weibe durch solchen abriz (wegreissen) und be- nehmung meines lieben töchterleins uns vor kummer und be- trübnis gegeben, kann wol abgenommen werden. SCHWEINICHEN 2, 223. Meistens aber entwurf, riss, bild, zeichnung: das es (die bildwerke der stiftshölle) schatten und abriz sein künftiger ding. MATHESIUS 43;

jedoch gleichwie in dem abriz,  
darinnen der umbkreis zu sehen,  
nur ein punct, eines worts auswiss  
ein ganzes land gibt zu vorstehen. WECKE 362;

ich sich und weiss gewis,  
dass aller schönheit ihr ein trefflicher abriz (seid). das. 732;  
vergönnt dass sich vermehre  
euer hochverdientes lob und unsern oza- ren ehr  
durch abriz dieser angst, die euren geist beschweret.

A. GRAYBIUS 1, 135;

mein bruder, den ich stets mit neuer freude nenne,  
an dem ich noch weit mehr, als brudertreu erkenne,  
ich eigne billig dir der freundschaft abriz zu.

HAGEDORN 1, 50;

der abriz ist so schön, dass ich mich drein vergaffe.  
J. E. SCHLEGEL 3, 393;

statt eines abgusses doch ein abriz von einem menschen zu sein. J. PAUL Hesp. 1, 179.

ABRITT, *m. die abreise zu pferd.*

ABROHREN, *arundine vestire, mit rohr beschlagen*: die mauer rohren wand und decke ab.

ABRÖHREN, *deicere, schlechte schreibung statt des mhd. abe reren, goth. raisjan, d. h. des transitiv von reisan, folglich ist abe reren transitiv von abe risen*: dann die wüll teglich ab- röhren und reissen, auch sich senken, und letztlich, wie viel beschehen, gar einfallen. FAONSP. kriegsb. 1, 130<sup>o</sup>.

ABROLLEN, *devolvi, rollend fallen, nhl. afrollen*: steine rollen von dem berge, tropfen von der stirne, thränen von den wangen ab. transitiv devolvere, den stein von dem berge abrollen; wurden nicht selbst die sonnen in den raum geschleudert, um nur ihr bestimmtes zeitmass abzurollen? KLINGEN 10, 231; ein stück zeuges abrollen;

darum verzehlt dem dichter wenn er auch  
nicht raschen schritts mit einem mal ans ziel  
der handlung reist, den grossen gegenstand  
in einer reihe von gemälden nur  
vor euern augen abzurollen wagt. SCHILLER.

ABROSTEN, *aerugine separari, sich durch rost absondern*: der knopf ist von der stange abgerostet.

ABRÖTHEN, *colorem rubrum amittere, die rothe farbe fahren lassen*: das siegellack rüthet ab.

ABROTEN, *putrescere, durch säulnis sich ablösen, verröten*: das getraide rottet ab, wenn es zu lange auf dem schwade liegend ausfällt.

ABRÜCKEN, *removere, absetzen*: den stuhl von der wand, den kessel vom feuer, zeile von zeile abrücken, auch die zeilen abrücken. *nl. afrukken.*

ABRUDERN, *remigando abire, zu nachen, zu schiffe abfahren*: vom lande, vom ufer abrudern. *nl. afroeijen.*

ABRUF, *m. avocatio*: des todes furchtbaren abruf. KLOPF. Mess. 17, 442; der abruf von einem amt, von einem ort.

ABRUFEN, *avocare, laut von dem munde rufen, aus einem orte weg rufen*, *nl. afroepen*: horch, der nachtwächter ruft schon ab. GÖRNE 42, 8; der wächter hat schon die stunde, die zeit abgerufen, zwölf abgerufen; einer ist so weit, dass man ihn nicht mehr abrufen, errufen kann. aus der kirche, aus dem schauspiel abrufen; von einem amt abrufen, wofür man schlecht sagt abberufen. sich abrufen, sich mude rufen, schreien.

ABRUFUNG, *f. appellatio, von dem niederen an das höhere gericht.*

ABRÜHREN, *coquendo miscere, beim kochen untereinander rühren, zur mischung oder sonderung*; mit einem eie abrühen (s. abmachen, abquerien); pflaumen abrühen, um die kerne davon abzulösen.

ABRUMPELN, *crepando abire, rumpelnd abfahren*. der wa- gen ist ahgerumpelt.

ABRUNDEN, *bei einigen abründen, rotundare, nhl. afronden, rund machen*: ein bret, ein metall abrunden; der kontur ihrer wangen ist nicht ganz so sanft abgeründet als an der Venus. WIELAND 25, 304; indem sie sich zeit nahn folgende strophe auszubilden und abzurunden. GÖRNE 22, 92; wie er jedes blatt zu einem ganzen ahrunden möge. 22, 217; Ludwig XIV run- dete auf deutsche unkosten sein Frankreich vollends ab. DAHLMANN fr. rev. 5; sein plan war fertig und abgerundet. das. 61; geldsummen abrunden, dass runde zahlen entstehen.

ABRUNDUNG, *f.*

ABRUPFEN, *decellere, abpflücken*. mit der hand ähren ab- rupfen. 5 Mos. 23, 25, wofür Matth. 12, 1. Luc. 6, 1 ähren aus- raufen, goth. raupjan ahsa, *ags. ear pluccian*; blätter vom baume abrupfen; junger salat nie abgerupft. KIRCHH. wendunm. 202; wenn du (schneider) halbe ein tuchseiden abrupfst. das. 231; die federn von der gans abrupfen, dann die gans, das huhn abrupfen. *figürlich*

wenn nachmals uns der kurzen rast gewinn  
wird abgerupft, so liegen wir dahin. OPITZ;

wenn ich lese, will ich mich sammeln, und nicht wie jener sultan von Indien durch abgerupfte märchen hingehalten sein. GÖRNE 49, 99.

ABRÜSTEN, *destruere, ein gerüst abbrechen, gegenüber dem aufrüsten.*

ABRUTSCHEN, *delabi, abgleiten*. den berg abrutschen.

ABRÜTTELN, *quassare, abschütteln.*

ABSÄBELN, *gladio auferre, mit dem säbel abhauen*: grosse berge abgeseibelter köpfe. LOWENST. Arm. 2, 961. auch unor- dentlich abschneiden, abmarseln.

ABSACKEN, *saccum auferre, den sack abnehmen*. den esel absacken; sie lieszen weder absatteln noch das kriegsgeräthe absacken. LOWENST. Arm. 1, 915; einem sein geld, die beute absacken.

ABSÄEN, *conserere, vollständig besäen*. mit einem pferde an der stemaschine kann man täglich funfzehn morgen ab- säen; die gerber säen vor dem heizen das fell ab, bestreuen es mit schrot von getraide. ein abgesäter acker, ein kraftlo- ser, dem man keine bracke verstatet hat. abgesäter lein, wie- derholt ausgesät, im gegensatz zu frischem samen.

ABSAGE, *f. renuntiatio, aufkündigung, aufsagung*. sumal das aufkündigen der freundschaft und ankündigen der feind- schaft; und sonach meine ritterliche absage nur kurz. LAS- SING 10, 132. einem absage thun. *vgl. abklage.*

ABSAGEBRIEF, *m. fehdbrief*: offene absag oder feindsa- briefe. KIRCHHOFER mil. disc. 21, 90; diesen absagbrief bring ich dir von dem christenkeiser Otnit. J. AYER 209; einen absag- brief wider alle dapfere ritterleut. WACKERL. 859.

**ABSAGEN**, *renuntiare, abbestellen, abmelden*: einen besuch, eine versammlung, sitzung absagen lassen; und als euer trauern wirt abgesagt. *fasin. sp. 323, 6. hauptsächlich aber, mit persönlichem dativ, Frieden auf, fehde ankündigen, widersagen, renuntiare, abrenuntiare*: nu sagt in (ihnen) ab, rüst euch zum streit! *fasin. sp. 194, 12*; dem teufel, dem tyrann absagen, dann auch der sünde, der bösen lust als gegnern absagen (vgl. abgesagt). in der von Faust ausgestellten formel heisst es nach dem volksbuch: dazu absage ich allen denen, die da leben, allem himmlischen heer und allen menschen; das wir den flaischlichen lüsten abgesaget, nach dem gaiste frucht bringen. *MELISSUS ps. A 3*;

Veit trägt eine flegelkap über einer knebelhaut,  
Höflich hat ihm abgesagt, dieses macht dass er nicht traut.  
LOGAU 3, 1, 24.

umgekehrt sagen aber auch uns gott, glück, herz und gewissen ab: und wir hohen und reichen erschrecken nicht, so wir hören, das gott uns absagt. *LUTHER 1, 497*; denn das gesetz ist zu stark und hat dein eigen herz zu hülf, das dir absagt und dich zur helle verdampft. 6, 271; wenn ich weisz, das einem sein gewissen absagt und widersteht, so kan ich mich für im nicht fürchten. 6, 121; das glück, das mir so wenig als eim andern abgesagt hat. *KIRCHHOFF wendunm. 131*. In schwächerem sinn bloss absprechen, aufgeben und entsagen: das du es thust aus vermessener kunst und verstand, welchen dein gewissen dir selbs on zweifel absagt. *LUTHER 360*;

so solt man im nach gemeinem recht,  
nach verhörung antwort und klagen,  
ein rechtmässig urtheil absagen.

B. WALDIS *Esopus 4, 76. bl. 302*;

ein recht, welches man damals noch keinem ehrlichen manne abzusagen getraute. *MÜSER 3, 244*;

wem das liehen wil bohagen,  
musz dem leben abesagen. *LOGAU 1, 7, 73*;

und aller dichterei auf ewig abzusagen, *CANITZ*;  
sie trachteten dort in der Lotofagen gesellschaft  
lotospückend zu bleiben und abzusagen der heimat.  
Voss *Od. 9, 97*;

so sag ich meiner heimat ab,  
und setze meinen pilgerstab  
fort durch die weite welt. *BÜCHER 47*;

allein Agamemnon  
sagte der kränkung nicht ab, die er dem Peliden gedrohet.  
BÜCHER 189

könntet ihr so sehr  
der scham absagen? *SCHILLER 461*;

sind beide lästig, der eine mit seiner schwärmorei,  
der andre mit seinem ewigen klagen,  
so dass sie oft lust hat beiden auf einmal abzusagen.  
WIELAND 5, 134;

alle die, gebeugt durch schmerzen,  
abgesagt dem holden bund. *GÖTTE 45, 83*;

der bildhauer wird aller selbstlernerei d. h. selbstaquälerei zeitig absagen. *GÖTTE 44, 35*; der vernunft absagen. *KÄSTNER 1, 44*; einem gedanken absagen. *KANT 8, 10. Es ist in einzelnen fällen gleich richtig, den dat. oder acc. beizufügen*: ich habe der reise, die reise noch nicht abgesagt, jenes meint entsagt, dieses aufgegeben. *LUTHER gebraucht absagen auch für heraus sagen, vom herz herab sagen*: inen dürre absagen, das sie von solcher prophezei ablieszen. 3, 47; so ists kurzumb abgesagt mit dem spruch (heute kurzab gesagt), das wir alle sterben müssen. 4, 31. vgl. abklagen.

**ABSÄGEN**, *serra auferre*, den ast vom baum absägen, den baum absägen.

**ABSAHNEN**, in einigen gegenden für abrahmen.

**ABSALZEN**, *sale condire*, gehörig salzen.

**ABSATTELN**, *ephippium demere*, den sattel vom pferde nehmen, das pferd absatteln; lasz absatteln! das pferd hat seinen reiter abgesattelt, vom sattel geworfen. *FISCHART Garg. cap. 30 sagt von einem mönch*: ein geschwinder horasfertiger, paternosterpostierer, meszabsatteler.

**ABSATZ**, *m. quod deponitur, demittitur, was abgesetzt wird, sich absetzt*. sinnlich: der absatz am schuh, niedrige absätze. *GRILLER 3, 138*; der absatz am halm und rohr, das gelenk, der knoten; absatz einer mauer, eines bergs, wo die gerade höhe absetzt, abbricht; absatz des felsens, der treppe, stufe, in die man eintritt, von absatz zu absatz springen; der oberste, unterste absatz des tempels. *EZECH. 43, 14*; absatz des ganges, schachtes im bergbau; absatz der zeilen in der schrift. nun aber weiter, absatz in der rede, erzählung, im vortrag, ab-

satz, glied oder gelenk im gedicht und versbau, darum absatz als gegensatz: wirklich war die veränderung und der absatz (abstand) ihrer gegenwärtigen art zu sein mit ihrer vorigen grosz. *WIELAND 1, 272*; eine neigung welche mit ihrem stande und alter einen gleich starken absatz machte. 2, 29; ich gestehe dir, Danae, dass der erste anblick mit dem, was ich erwartete, einen starken absatz machte. 2, 89; als sie schon in seinem gesichte etwas bemerkte, das mit seiner gewöhnlichen heiterkeit einen absatz machte. 1, 181. absatz, ausnahme, was abzusetzen, abzurechnen ist, was absticht: leidet doch dies einen absatz. *LODENST. Armin. 1, 1249*; was von unserm stifte gilt, das gilt, höchstens mit einem fünftel absatz, von ganz Westphalen. *MÜSER p. ph. 1, 244*; gegen das absolutgrosze macht das absolutkleine des einzelnen falles einen gar zu starken absatz. *SCHILLER 1215. Von einzelnen thieren wird gesagt, wenn sie junge werfen oder entwöhnen, dass sie setzen, absetzen, in diesem sinn könnte auch die neugeburt absatz heissen, wofür doch sichere belege gebrechen, es sei denn ein solcher, dass in der vorrede zu seinen gedichten HOFFMANNSWALDAU die arabische sprache den absatz, folglich abkömmling der hebräischen nennt. häufig bezeichnet absatz die abgesetzte wuare, ein kaufmann hat starken oder schwachen absatz, verspricht sich absatz und es fehlt ihm daran. Endlich absatz unterbrechung und pause, ein glas ohne absatz austrinken, einen vortrag ohne absatz halten, ohne abzusetzen.*

**ABSÄTZIG**, *bergmännisch*, ein absätziger ort, wenn sich in geschmeidigem stein eine bergfeste zeigt.

**ABSÄUBERN**, *depurgare, reinigen*: den topf, das geschirr, das erz absäubern.

auch dient es, dass der raube schmerz,  
absäuber ein beflecktes herz,  
dass er den rost abreibe. A. GRYPHIUS 2, 280.

**ABSÄUERN**, *acescere, sauer werden*.

**ABSÄUERN**, sauer werden lassen, auch gegensatz von aufsäuern.

**ABSÄUERUNG**, *f. die metallischen farbenerscheinungen*, wie sie durch säuerung, aufsäuerung, absäuerung und entstörung entstehen. *GÜTNE 52, 217*.

**ABSÄUFEN**, *debibere, nnl. afzuipen*. den schaum vom bier absäufen; sich im wein ertränken und das leben absäufen. *Simplic. 1, 102*; du wolltest dir die gurgel absäufen. *SCHILLER 107*; einem durch saufen abgewinnen:

und Leipzigs krone ward dem feigen abgesoffen. *ZACHARIÄ*;

einen absäufen, im saufen überwinden. s. abtrinken, abzehen. **ABSÄUGELN**, *sonst absuckeln, desorbere, in kleinen zügen saugen*; bei den gärtnern für pflöpfen, ablactieren.

**ABSÄUGEN**, *desugere, durch saugen entziehen*: du hast ir gut gar abgesogen. *fasin. sp. 43, 4*; das kind hat die amme abgesogen; einem den letzten tropfen absaugen.

**ABSÄUGEN**, *ablactare, ein kind entwöhnen*.

**ABSCHAB**, *n. quod abraditur, abschabul*. nim 14 lot abschab von wechalterpaum. *SCHWELLER 3, 304. s. abschabete*.

**ABSCHABEN**, *abradere, abreiben*. das moos vom baume, den bart (von den wangen) abschaben, holz mit glas abschaben, farben abschaben, abreiben. abgeschabte kleider, hosen, figürlich abgeschabte, abgenutzte leute. ein alter abgeschabter kerl. *J. PAUL Tit. 1, 166*; ein langer an rock und gesicht abgeschabter mensch. *dessen komet 3, 104*; in ihren alten, abgeschabten tagen. *das. 1, 15. ältere hochdeutsche schriftsteller gewähren das starke part. abgeschaben s. b. FORER fischb. 132*. *HONBERG 1, 252*; *SCHWELLER 3, 304 aus dem vocab. v. 1618 abgeschaben, ramentum*; noch SCHWAB in Schillers leben ein abgeschabener rock.

**ABSCHABETE**, *f. abschabul*: nim die abschabeten, so die weiszgerber von dem bergamen schaben. *SEUTER rosarznei 1599 p. 358*; nim öl ... abschabet von helffenbein, abschabet von geizhorn ... aus dem mach ein salb. *RÖSSLIN hebmendächlein 1565. p. 45*.

**ABSCHABSEL**, *n. gleichviel mit abschab und abschabete, aber gebräuchlicher*.

**ABSCHACH**, *n. gebildet wie abweg, ab dem schach sein*:

Sittah. so bleibt es? nun dann schach und doppelt schach!

Saladin. nun freilich, dieses abschach hab ich nicht

gesehn, das meine königin zugleich mit nieder wirft. *LESSING 2, 228*.

**ABSCHACHERN**, *mercari, abhandeln. s. schachern*.

**ABSCHAFFEN**, *dimittere, auf personen bezogen, fortschaffen, sich vom halse schaffen, entlassen*: bitte sie wollten das ge-



spenst abschaffen. SCHWEINICHEN 1, 261; das andere kriegsvolk ward bald abgeschafft. *das.* 2, 119; wann fürsten heuchler abschaffen. *Locau* 2, 4, 65; kommt ein unfreundlicher und unangenehmer, so schaffe ihn ab. *pers. rosenh.* 5, 6; wie man diese kerl so stillschweigend abschaffen könnte. *Simplic.* 1, 97; wollte derowegen sie wieder abschaffen. *das.* 1, 13; einen bettler abschaffen, *fortgehn heissen.* so noch heute das gesinde, den bedienten abschaffen, *fortschicken, dienstes entlassen, und auf sachen bezogen:* pferde und wagen abschaffen, den hund, die katze, den vogel abschaffen, *sie nicht mehr halten wollen.* gesetzte, gewohnheiten, gebräuche, misbräuche abschaffen, *abrogare*; die vielen feiertage sind in den meisten ländern abgeschafft worden. über diese sachen haben wir die herrschaft, welche wir nach unserm willen erhalten oder abschaffen können. *Weisz kl. laute* 290.

ABSCHÄKERN, *scherzweise abnehmen:* er lässt sich nichts abschäkern. s. abscheln.

ABSCHÄLEN, *decorticare, von der schale lösen:* bäume, äpfel, obst abschälen, die rinde, das brot abschälen. einen wilden boden abschälen, *den rasen mit dem schälpfuge wegnemen, entrasen.* sich abschälen, die haut schält sich ab. *figürlich absondern, lösen, frei machen:* also das hie rein abgeseleht und ausgeschlossen sei alles was man predigen oder wissen, heizen oder thun kann, von allerlei guter lere. *LUTHER* 6, 176; und jetzt wär ich ja frei, abgeschält von allen pflichten und thürnen und freuden, abgeschält von der vor-sicht. *SCHILLER* 190.

ABSCHÄLKEN, *defraudare, in schalks weise abnehmen, ent-fremden:*

und wiewol ich in meinem sinn  
ein groszer schalk lang gewesen bin,  
wil ich doch gott sein himmel hie  
abschälken und abheucheln nie.

*FISCHARTS Kullenpiegel* bl. 273.

ABSCHALMEN, *in cortice signare, an der rinde zeichnen, forstmässig für die hül und weide, durch abschälen, zeichnen:* es sind der stadt Belitz gute örter in der haide abgeschalmet, und deren sich zu enthalten geboten worden. *FISCH* 2, 159. vgl. schalm.

ABSCHÄLUNG, *f. decorticiatio, abtrennung:* dass du hier bist, beweiset viel für dich, aber abschälungen mag es doch gekostet haben. *WIELAND* 27, 39.

ABSCHANK, *m. was von getränke verabschenkt wird, so hiess namentlich der reisenden hofleuten dargereichte schlaf-trunk.*

ABSCHÄRFEN, *abstumpfen:* das leder abschärfen, *am rande dünner schneiden, das brot abschärfen, ihm die scharfen ecken nehmen.* bei den jägern aber abschärfen für ablösen, abschneiden, mit der schärfe des jagdmessers.

ABSCHARREN, *deradere, scharrend ablösen:* den ruz, den teig vom trog, den kalk von der wand abscharren, den schmutz von den schuhen abscharren, die schuhe, den trog abscharren. allen unrath von sich abscharren.

ABSCHARRETE, *f. gebildet wie abschabete. s. abscherrete.*

ABSCHARRICHT, *n. was abgescharrt ist.*

ABSCHARRSEL, *n. das abgescharrte.*

ABSCHATTEN, *adumbrare, durch hinzugehenen schatten genauer abbilden, als es im umriss geschehn kann, bei den maltern, die gestalt, die landschaft abschatten, in licht und schatten setzen, dann überhaupt abbilden, entwerfen, bilden:* das menschenpaar, welches gott abschattete. *HIPP* 1, 115;

die schöne menschheit,  
zu welcher, wie das nektarräuschen schwindet,  
die göttin unvermerkt sich abgeschattet findet.  
*WIELAND* 9, 184;

leiden schattet niemals so scharf ab als thun. *J. PAUL aesth.* 2, 80; blickte er ihr bethrüntes angesicht an und schattete es ab in seiner öden seele. *Hesp.* 4, 86; wo ich eben sitze und den heutigen sonntag abschatte. *jubelsen.* 177; spitzbuben geschickt abschatten. *holzschn.* 10, 92. Das wort wurde viel häufiger in der sprache seit erfndung der schattenrisse durch den Franzosen Silhouette (um 1760): ich nahm oft im sommer meine schreibtafel heraus und wollte ihn an dieses silhouettenbret anpressen und dann abschatten. *Hesp.* 3, 203; dürfte man einen freud abschatten in rissen und schattenrissen. *Regel.* 4, 90, und *J. PAUL* geht damit verschwendisch um. sich abschatten bedeutet sich durch schattenwurf darstellen:

die gestalt schattet sich auf dem hellen grunde genau ab; die blätter der reben schatteten sich ab auf seinem antlitz. *Beyrnz lageb.* 229.

ABSCHATTIEREN, *umidler als abschatten, doch den maltern geldaufg, wie schattieren.*

ABSCHATTUNG, *f. adumbratio, abbild, entwurf, nuance, silhouette:* während vorstehender kurzen abschattung des aberkritischen schauspielwesens. *Wiel.* 19, 256; mit sanften abschattungen. *Stolzberg* 8, 139;

der natur und der menschlichkeit weiser verkünder,  
die abschattungen sind uns endlichen endloser gotheit.

*Voss* 1, 91;

ist mutterliebe in ihren abschattungen nicht eine ergibige quelle für dichter und mahler? *Görne* 44, 8; nun war zu-vörderst von forte und piano die rede, sodann aber von feineren abschattierungen. 31, 236.

ABSCHATZEN, *als steuer oder schatzung abnehmen:*

das sie uns mit der heiligen feir  
und irer fürbit han gefaizt,  
damit unsern schweisz abschätzt.

*B. Waldis Esopus* 3, 100. bl. 201';

wie leichtfertig hats mancher prinz und graf in diesen zeiten mit 1000 und 100 thalern den kriegsgurgeln weggeschenkt, aber hergegen seinen armen predigern abgebrochen und abgeschätzt. *Corn. Andreä huszposasne. Amsterd.* 1643. 4. E. iii<sup>te</sup>. einen abschätzen, ihm schatzung auferlegen.

ABSCHÄTZEN, *taxare, schätzen, taxieren:* schätzt ir mich recht ab. *fastn. sp.* 228, 25; schätz mich ab. 275, 2; zeuge abschätzen, ein haus zu tausend thalern abschätzen. aber auch herabschätzen, niedrig taxieren, heruntersetzen, woher das folgende.

ABSCHÄTZIG, *abjectus, herabgeschätzt:* warf der reuter seinem hund zu etwann ein stück brots, etwan ein bitten abschätzige fleisch(s). *Wickram rollw.* 6; wo ein baumann den herren bauweingarten abschätzig machen (*herunterbringen*) würde. *Tyrol. landsordn.* 5, 36; ein abschätziger haufe blöder thoren. *Wiel.* 2, 129; lauter abschätzige sklaven zu seinen füssen. 7, 102; die abschätzige meinung. 13, 27; in der gewalt des abschätzigsten erdensohnes. 13, 233; ich wünschte, meine gattin würde nicht von stunde zu stunde baufällig und abschätziger. *J. PAUL teufelskop.* 2, 222. vgl. gering-schätzig.

ABSCHAUEN, *deorsum spectare, herab schauen:*

sobald im vollsten glanze  
als ein gediegenes rund auf die erd abschauete Luna.  
*Voss*;

meistentheils aber transitiv für absehn, erspähen: ich kann ihn mit den augen nicht abschauen; ich suche es ihm abzuschauen; der feind vornemen und gelegenheit des orts zu erfahren und abzuschauen. *Kirschner mil. disc.* 89.

ABSCHAUERN, *mit einer scheidewand absondern, sonst auch abkleiden. s. schauer.*

ABSCHAUFELEN, *pala auferre, mit der schaufel fort-schaffen:* die erde von der anhöhe, den schnee vom dach abschaukeln, das dach abschaukeln.

ABSCHAUM, *m., was auf flüssigkeiten oben abgenommen werden kann, purgamentum supernatans, faex, τρῶς, auswurf, dann aber das schlechteste, schändlichste seiner art:* schwache und sorglose regenten verdienen ihr gewöhnliches schicksal, von dem abschaum des menschlichen geschlechts umgeben zu sein. *Wieland* 7, 203; abschaum aller mörder! *Lessing* 2, 158; man könnte antworten, dass dieser abschaum von menschen nicht zu den bürgern gehört. *Lessing* 7, 407; der menschen abschaum wird er sein. *J. E. Schlegel* 4, 187.

ABSCHÄUMEN, *oben wegnemen, reinigen, decupmare:* das unreine von der milch, dem honig abschäumen; die milch, das fleisch abschäumen; wer kann das weltmeer abschäumen, wenn er ihm nicht die ufer wegbricht? *J. PAUL Tit.* 5, 10. abgeschäumt, ausgeworfen, nichtswürdig: zur bosheit abgeführt und abgeschäumt. *Simplic.*

ABSCHIED, *m. discessio, die alte, rechte gestalt des heu-tigen wortes abschied, anl. abscheid, im 16. 17. jh. ein gang-barer ausdruck für das scheiden aus dem leben, den tod: das uns allen fast wehe geschehen ist durch seinen abscheid.* *LUTHER* 5, 456; und wenn die zeit kommt, gib uns ein gno-diges stündlin und seligen abscheid von diesem jamerthal. 6, 309; nach dem abscheid vom leibe. 3, 512; in eurem unfall, so euch itzt durch abscheid eurer söhns widerfahren,

8, 204<sup>r</sup>. br. 5, 601; in seim (seinem) aus dieser welt abscheid. *FISCHART bienenk.* 131<sup>r</sup>; ein seliger abscheid von diesem leben. *KIRCHHOFF wendunm.* 40<sup>r</sup>; nach dem seligen abscheid. *froschm.* A 7<sup>r</sup>. abscheid entspricht aber auch dem jetzigen bescheid für entscheidung, urtheil und unterscheidung: parten hören und abscheid geben. B. *RINGW. laut. wh.* 251; befehlen abscheid drauf zu geben. *das.* 235; legen alle ding nach der leng, lieblich, mit sonderlichem abscheid dar. *PARACELSUS* 1, 261<sup>r</sup>.

**ABSCHIEDEN**, *discedere*, von dannen scheiden, abgehn: ich habe lust abzuschneiden (*dissolvi*) und bei Christo zu sein. *Philipp.* 1, 23; im abscheiden sagen wir 'gehabt euch wol'. *LUTHER* 3, 296; und ward ihm also abzuschneiden vergönnet. *KIRCHHOFF wendunm.* 450<sup>r</sup>; kinder, die hie abscheiden. *fastn.* sp. 14, 13; wolle auch darauf seliglich aus diesem jammerthal abscheiden. *AYRER proc.* 2, 10;

so schneid ich ihm sein kehlen rab  
und scheid mit dir bald von ihm ab. *AYRER* 248<sup>r</sup>;

nachdem er von dem ort abschiede (*weggieng*). *pers. baumg.* 1, 10; ich hatte mich etwa eine halbe stunde in den schmachtenden, süßen gedanken des abscheidens, des wiedersehens geweidet. *GÖTTE* 16, 82. *Das part. praet. lautete bis ins 17. jh. noch abgescheiden, spöter abgeschieden*: des abgeschiedenen schattens. *WIELAND* 2, 155; eine abgeschiedene seele. 12, 253. *KANT* 3, 100; ein abgeschiedener geist. *KLOPF.* *Mess.* 16, 141. *GÖTTE* 20, 115; die erinnerung abgeschiedener freuden. 10, 146; meine gute mutter ist abgeschieden. *BETTINE briefe* 2, 235; Wilhelm wollte seinen förmlichen abschied vom theater nehmen, als er fühlte, dass er schon abgeschieden sei und nur zu gehen brauchte. *GÖTTE* 20, 115. *Ausserdem aber drückt abscheiden (part. abgescheidet, abgescheiden und spöter abgeschieden) aus ein transitives trennen, separare*: gleichwie unser schwerer thun, scheiden die wort ab und lassen sie faren. *LUTHER* 3, 363; wer eine abgescheidete freiet. *Matth.* 5, 32; damit sie von irem manne abgescheiden würde. *KIRCHHOFF wendunm.* 207<sup>r</sup>;

lobt den tod, der mich für leiden  
hat zum frieden abgescheiden. *LOGAU* 1, 3, 45;  
dass sie nicht mög ihn von dem land,  
von ihm euch, uns von euch abscheiden. *WECKNERLIN* 503;

das übrige wasser aber, das die natur in den bergen abscheidet. *Felsenb.* 4, 569; der chemiker scheidet die verschiedenen stoffe von einander ab; (*der ring des Saturn*) als sein abgeschiedener theil. *KANT* 8, 310. *in diesem sinn sind abgeschiedene (eheleute) pers. rosenlh.* 6, 2 nicht von einander weggegangen, sondern förmlich getrennt, und *LUTHER* gebraucht die abgescheidene *Luc.* 16, 18 für *dimissa*, wo *ahd. forlāganin, goth. afsatida steht*; er war aber nah daran durchweg zu verdeutschen die abgescheidete, wie *Matth.* 5, 32, 19, 9. und in seinen werken 5, 382 gelesen wird, nachher muss er eingesehen haben, dass auch scheiden scheidete gelegt zu werden braucht. *das wird auch durch sich scheiden bestätigt*:

wende! da schieds durch grenze sich ab, und der grenzstein  
hub sich empor in die wolken. *KLOPFSTOCK* 2, 80;

dass sie sich vom leben abzuschneiden droht. *GÖTTE* 20, 174. doch ist die schwache form an sich nicht unberechtigt, denn auch im *Tn. PLATER* liest man: als er ehrlich abgescheidet (war) für abgeschieden. *LUTHER* verwendet sonst abscheiden für fertig werden, zu ende kommen: welcher gestalt du mit ime abscheiden wirst, das wollest uns durch dein schreiben zu erkennen geben. 1, 141<sup>r</sup>.

**ABSCHIEDEN**, n. *excessus* und *separatio*.

**ABSCHIEDER**, m. der auf der hütte die erze scheidet.

**ABSCHIEDUNG**, f. *discessio* und *separatio*. in der abscheidung (im scheiden) des tages. *STADEN* M 4.

**ABSCHIEIN**, m. *splendor*, widerschein, abglanz: und diser abschein desmonds hat kraft die feuchte der natürlichen ding zu erregen. *SEBIRTZ feldbau* s. 47.

**ABSCHELFEN**, abschiffen, *doglubere*. *STIELER* 1710.

**ABSCHELLEN**, vi *defringere*, durch heftige erschütterung ablösen: der fusz ist zwar nicht gebrochen, aber das fleisch vom knochen abgeschellt.

**ABSCHELMEN**, *decipere*, abgaulen, abbetriegen:

so gibt si es wider uf der statt  
was si vor abgeschelmel hat.  
*MUNTERS gewchmatt.* 1510. III.

**ABSCHENKE**, f. *womit abgeschenkt wird*: ihm folgten 2 laquais, welche die abschenke, die in einer grossen guldernen kanne voll wein und einer schale voll allerlei confituren bestund, auf unsere tafe setzten. *Felsenb.* 4, 96.

**ABSCHENKEN**, ein bestimmtes mass getränktes austheilen, zumal an das reisegefolge des hofes. s. abschank.

**ABSCHEREN**, *detondere*, abschneiden, mhd. abe schern, nhd. afscheren: das haar, den bart von dem kopf, kann abscheren; dem ritter schar er auch das har ab mit einer scheren. *GALMY* 293. heute schlechter: schor ab. abscheren soll auch bedeuten absondern durch eine scheidewand, was mit dem begrif des schneidens vereinbar wäre, doch gilt sonst dafür das abführende abschauern.

**ABSCHERRETE**, f. für abscharrete, was abgescharrt wird: so gib ich dir nit (*spricht der becker zum bettler*) die abscherret auf meiner wirkbank. *Frey garteng.* 8<sup>r</sup>.

**ABSCHERZEN**, von einem durch scherz erlangen, vgl. abschäkern.

**ABSCHÉU**, m. *abshèu*, *abominatio*, heftiger widerwille und verachtung, eigentlich scheu ab (von) einem: es ist wahrer tief eingewurzelter abscheu. *GOTTE* 3, 4;

und nur auf den seh ich voll abscheu nieder.

der menschenliebe nie empfand. *GOTTE*, 1, 422;

mancherlei schmähung  
sprachst du wider uns aus, du entstelltest gerne zum abscheu.  
*Voss Od.* 2, 86.

es kann darauf an, gegen, vor, über folgen, am seltensten der genitiv: abscheu am vergiesen des bluts haben. *KLINGEN* 2, 151; er hatte vor den katzen wahren abscheu; mein abscheu gegen die kranken nahm immer mehr ab. *GÖTTE* 20, 9; sie äuszerten gerechten abscheu über eine solche that; seit wann haben sie denn den abscheu der spinnen verloren? *KLOPF.* 11, 109. Abscheu steht aber auch für den verabscheuten, je persönlicher, desto lebendiger: du abscheu, abscheu von einem menschen!; ich abscheu. *GELLET* 3, 53; o pfui welch ein abscheu, welch ein schreckbild! welch entsetzen! entferne dich! *GÖTTE* 11, 301; wie hasz ich dich, abscheu und gemahl, o Pluto! 14, 51; er stund der abscheu, wie ein eherner teufel stund er. 42, 187.

**ABSCHÉU**, f., untadelhaft, da scheu weiblich ist: mit grosser abscheu. *OPITZ* 3, 185; da dort die Lateiner eine solche abscheu vor dergleichen getragen. *OPITZ poeterei* 30.

**ABSCHÉUCHEN**, *abigere*, *deterrere*, wegscheuchen, fortscheuchen: denn sie werden jene abscheuchen und abhalten. *LUTHER* 4, 244; dadurch torheit wird abgescheucht. H. *SACHS*; die sünde abscheuchen, *fugare*, *deterrere*;

lass mich kein gut sunst von diesem gut abscheuchen.  
*WECKNERLIN* 250;

wie wenn den funkelnden leun  
oftmals hund abscheuchen. *Voss.*

**ROLLENHAGEN** schreibt abscheuen:

das er die menschen, wolf und lewen  
sol anmelden und helfen abscheuen.  
*froschm.* 1, 2. cap. 6. 36<sup>r</sup>.

**ABSCHÉUEN**, n. *horror*, ein intransitives abscheuen *horrere*, mhd. abe schiehen, voraussetzend, für das belege mangeln, nhd. afschouwen; ein abscheuens sagt irgendwo *En. ALBERUS*; diser gebresten ist ein grosser übelstand und macht einem schönen pferd ein gross abscheuen. *SAUTER rosarzn.* 292;

der tod

den kühnsten bracht ein abscheuen. *WECKNERLIN* 316;

ich hatte aber gleich ein abscheuen. *Simplex.* 1, 471; ein solch abscheuen vor dem spielen. *das.* 1, 185; weiln er — kein abscheuen getragen. *das.* 2, 111; kein abscheuens tragen. *weilth.* 3, 370; wider (das) abschühen des gemüts und wider die verliering der vernunft. *GERSDORF wunderzn.* bl. 17. jetzt ungebräuchlich.

**ABSCHÉUERN**, *purgare*, für abscheuern (s. scheuern), nhd. afschuijeren. den schmutz abscheuern, die pfanne, den kessel, das fasz abscheuern, das zimmer abscheuern. einen abscheuern, ausschelten. sich abscheuern, abreiben: das kleid hat sich abgescheuert, abgemützt.

**ABSCHÉUIG**, *abominabilis*, verabscheuenswerth: gehässig und abscheuig machen. *LUTHER* br. 5, 28.

**ABSCHÉULICH**, *abshéulich*, abscheu erweckend, scheusslich, nhd. afschouwelijk: ein abscheulicher mensch, ein abscheuliches gesicht, bild; abscheulicher gestank; abscheuliches laster; ab-

scheuliche that, abscheulicher gedanke. die mit zerstörung ringende natur in dem abscheulichen zustande ihrer zerrüttungen. KANT 8, 339. das ist abscheulich. Häufig im gemeinen und vertrauten leben zur bloßen verdächtig, wie ungeheuer und andere wörter: abscheulich reich, abscheulich schön, abscheulich gelehrt. LESSING 1, 249. RABENNA 2, 116; es thut abscheulich weh; ganz abscheulich vornehm. GELLERT 4, 141; ich abscheulicher narr. WISSE 1, 67; einer hatte einen altväterischen sammetpelz an mit abscheulich grossen knöpfen. 63; schweizerisch abschuli schön, gued. TOSLER 13. Einigemal für abschreckend, abscheulich: auch ernstliche straf zum abscheulichen exempel. Frankf. ref. 1, 50, 14; zur strafe ihres verbrechens und andern ihres gleichen zum abscheulichen exempel. WIELAND 9, 190. Am seltensten für abscheuend, sich scheuend: darum dass er im also mit dienst verpflichtet, auch seinen leib bei ihm aufzusetzen nicht abscheulich wer (sich nicht scheut). KIRCHM. wendunm. 54; unmöglich anmutung der herrn macht abscheuliche diener gern (die davor zurückscheuen). das.

**ABSCHUEULICHKEIT**, *f. res nefanda*, kein wort vermag solche abscheulichkeit auszudrücken; welche abscheulichkeiten! *quelles horreurs!*

**ABSCHUEUVOLL**: kein flusz verwäscht den greul von abscheuvollen dingen. J. E. SCHLEGEL 1, 56.

**ABSCHICHTEN**, *separare, abtheilen nach schichten*: den raum abschichten; im deutschen recht, kinder abschichten, wenn sie aus der gemeinschaft des vermögens treten und einen theil davon für sich empfangen.

**ABSCHICKEN**, *mittere, absenden, entsenden*: einen boten, brief, die waare abschicken; sein gebet zu gott abschicken, seufzer zum himmel abschicken:

einen stummen seufzerton aus dem hertzen abgeschicket.  
Cn. GATHEIUS.

**ABSCHIEBEN**, *removere, fortschieben, nml. afschuiwen*: den tisch von der wand, den schrank von der mauer abschieben; eine schuld, ein verbrechen, einen tadel von sich abschieben. bei pferden, rindern, schafen heisst es, dass sie die zähne abschieben, die letzten füllen, kalbs, lammzähne verlieren: die jungen rosszähne, so die pferde abschieben. PINTER pferdschaltz. Frankf. 1688 p. 390, wofür auch bloss, mit ausgelassenem acc., steht abschieben, was dann intransitiv schein gewinnt: die kuh hat noch nicht abgeschieden; abgeschiedenes viel, das abgeschieden hat. im kegelspiel, einen abschieben, mehr schieben als er, das verlorne, was zu viel war abschieben. figürlich: er hat ihn abgeschieden, übertroffen. intransitiv, einen abstecker zur seite machen. s. abschub.

**ABSCHIED**, *m., früher abscheid, was man sehe, und der bedeutung nach, gleich diesem, wegung, entfernung*: der abschied aus diesem leben, der tödliche hintritt; (gedicht) auf den abschied der durchleuchten fürstin. ORTIZ 2, 97. 93; alle stunde und augenblick zum seligen abschied gerüst. MATHEIUS 7; der abschied (das scheiden) von den freunden thut uns weh; auf traurigen abschied folgt endlich freudiges wiedersehn. Häufig aber die beim weggehn statt findende fürmliche beurlaubung, sowol das nehmen als geben des urlaubs: abschied nehmen, seinen abschied aus dem dienst nehmen; vom leser abschied nehmen, das buch schliessen; hinter der thür abschied nehmen, ohne abschied fortreisen; den abschied, entlassung fordern; einem den abschied geben, ihn entlassen, ihn verabschieden; hiermit hast du deinen abschied. Zuweilen der abschiedsgruss und kus, das letzte wort, vale:

lass mein aug den abschied sagen,  
den mein mund nicht nehmen kann. GÖTTE 1, 45;

den abschied auf der söhne wangen drücken. KLINGEN 2, 214; sein abschied lautete klüglich. Ebenso der bei feierlicher entlassung einer versammlung, beim ausgang eines handels gefasste und bekanntgemachte beschluss, bescheid: der reichsabschied, landtagsabschied, recessus von recedere, weggehn; darauf bette berührt ausschuss mit den Augustinern gehandelt und endlich den abschied genommen, das die Augustiner ... übergeben sollten. LUTHER 2, 5.

bis dass endlich geht ein abschied (bescheid). J. AUREN 43.

LUTHER scheint abscheid wegung und abschied urlaub, endliche entscheidung oder schlichtung willkürlich zu sondern, doch treten schon ahd. sceidan, sceidon und scidon von einander ab, worüber mehr unter scheiden und schied. apostelig.

18, 19. 21 machte seinen abschied mit den brüdern, ist *fratibus vale faciens*. figürlich sagt man: den sünden, lastern abschied geben, der welt abschied geben, entsagen und sterben.

**ABSCHIEDCHEN**, *n. kleines abschiedsgedicht*: etwa so ein abschiedchen in versen. FR. MÖLLER 3, 40.

**ABSCHIEDER**, *m. verabschiedeter soldat*.

**ABSCHIEDLICH**, *abschied nehmend oder gebend*: abschiedlich boten den grusz. PLATEN 129.

**ABSCHIEDSBlick**, *m. der sterblich des vaters, der mütter, und aller geliebten*.

**ABSCHIEDSBRIEF**, *m. scheidbrief, sumal entlassungsurkunde, mit bezeugung eines guten verhaltens. literae dimissoriae*.

**ABSCHIEDSGLAS**, *n. scheidetrunke*: worauf denn dieses abschiedsglas für diesmal gebracht sei! er leerte sodann seinen becher. GÖTTE 23, 15. gegensatz zum willkommen für den ankommenden.

**ABSCHIEDSGRUSZ**, *m. Hacedorn 2, 161*.

**ABSCHIEDSKUS**, *m. und nimm jetzt hier den abschiedskus! GÖTTE 1, 237;*

nimm, o welt, die letzten abschiedsküsse. SCHILLER 1, 86;

ich heuchelte bei dem letzten abschiedskusse standhaftigkeit. RABENNA 6, 205.

**ABSCHIEDSSTUNDE**, *f. bis die abschiedsstunde schlägt*. GÖTTE 3, 152.

**ABSCHIEDSTAG**, *m.*

auf ihr brüder und seid stark,  
der abschiedstag ist da! SCHUBERT

**ABSCHIEDSTRUNK**, *m. valetrunk, der letzte dergereichte becher*. im alterthum pflegte man minne zu trinken, vgl. deutsche mythol. cap. 3.

**ABSCHIEDSWORT**, *n. das vale*.

**ABSCHIEFERN**, *squammatim sejungere, nach art des schiefers sich in dünne blätter sondern*. die farben schiefern auch ab durch vieles reiben.

**ABSCHIEFEN**, im bergbau, eine grube mit schienen abschieben, abmassen; sonst auch die schienen abnehmen.

**ABSCHIEFENER**, *m. in den ungrischen bergwerken der mark-scheider*.

**ABSCHIESZEN**, *emittere, wegschieszen, herunterschieszen*. den pfeil vom bogen, die kugel vom gewehr abschieszen, dann den bogen, das gewehr abschieszen; mit ausgelassenem acc., auf einen abschieszen, die finte loslassen: abgeschossen!; so gieng dem friedfertigen, nie auf einen gegenwärtigen abschieszenden mann sein lebenlang. J. PAUL kommt 3, 74. mit beziehung des ab auf den getroffenen, erreichen: die spützen vom dach, vögel vom baum abschieszen; wie viel er vögel abgeschossen. LESSING 1, 4; dem feind ward abgeschossen (vom pferde) mancher ehrlicher kriegsmann. SOLTAN volkst. 405; es ward ihm abgeschossen von Meckelburg der hertzog wolgeborn. das. 407; einem den arm, fusz (vom leib) abschieszen, den finger (von der hand). den jägern heisst abschieszen alles eingestellte wild niederschieszen, wodurch der jagd ein ende gemacht (abgejagt, ausgejagt) wird; abschieszen kann auch, wie abschieben, bedeuten einen übertreffen, näher treffen. Intransitiv ist abschieszen schnell fahren, niederfallen: das dach musz abhängig sein, damit das wasser abschieszen könne; der regen schieszt in strömen vom berge ab; der pfeil schieszt ab, fährt durch die luft:

ein strahl abschieszend klar und schnell. WACKERL 450;

der zügel schieszt ab, senkt sich:

du durchrennst des lobes bahn,  
freund, mit abgeschossenem zügel,  
ich auch setz in vollem hügel  
auf das schöne wesen an. FLAUME 450.

Figürlich, aber schön gilt von den farben, dass sie abschiezen, verschiezen, erbleichen, gleichsam die hellen, lichten strahlen entsandt haben und verlieren oder auch verfallen, nml. verschiezen: die farbe ist abgeschossen; leibfarb und leibfarb schieszen bald ab; das auge voll von jenen abschieszenden graulichen gebirgschluchten. GÖTTE 43, 209.

**ABSCHIESZIG**, *declivis, sich senkend, gewöhnlich abschüssig*: ein versus femininus, welcher zu ende abschieszig ist und den accent in der letzten silben ohne eine hat. ORTIZ poeterei 49.

**ABSCHIFFEN**, *nave abire, zu schiffe abreisen*: vom lande

abschiffen; sie sind schon weit von dem hafen abgeschiff. *transitiv*: waaren, güter abschiffen, verschiffen.

ABSCHILDERN, *effigiare, abmahnen, eigentlich auf dem schilde als wapen (s. schildern), nml. afschildern*: einen menschen, eine blume, ein thier (nach dem leben) abschildern; einen von dem kopf bis auf die füsse abschildern; dass der mahler fürchte, es möchte an farben mangeln, wo er alle abschildern solle. *Weiss erz.* 498; (der mahler) hatte sich auch vorgenommen, alle jetzt lebende ältesten, wie auch andere gute freunde abzuschildern. *Felsenb.* 3, 353. *Allmälich aber weniger die leibliche darstellung in farben, als die geistige, dichterische aller, auch der abstractesten dinge*: als ein poetischer mahler recht nach dem leben abschildern. *Günter vort.* 9; ach lass mich die traurige scene meines jammers dir abschildern; der Kallias, den du mir abschilderst. *Wieland* 1, 281; den höchsten grad des erstaunens und der bestürzung abzuschildern. 12, 43; niemand kann sich beleidigt halten, wenn man ihn abschildert, wie er ist. 30, 144; man kann das system der fixsterne durch das planetische abschildern, wenn man dieses unendlich vergrößert. *Kant* 8, 254; du wurdest mir stolz abgeschildert.

ABSCHILDERUNG, *f. imago, darstellung, abbild*. dieses ist unsers S. abschilderung nach dem leben. *Rabener* 2, 292; die urbilder der abschilderungen. *Kleist* 2, 144; die abschilderung, welche Juvenal von einem solchen *graculus* macht. *Wieland* 1, 19; wär es überflüssig eine abschilderung von seinen sitten zu machen. 1, 69; ich machte ihr in wenigen aber starken zügen eine abschilderung von mir selbst. 27, 124; der überall gern kleine kopien und verjüngte abschilderungen von sich selbst sehen möchte. *Lessing* 1, 436; aus der abschilderung, die man uns von ihm gemacht. *Möser p. ph.* 1, 154. *Je kälter das wort ward, fügte man ihm auch, statt der lebendigeren praep.* nach und von den gen. oder ein auf den geschilderten gegenstand bezogenes possessiv hinzu: hier stehe die abschilderung Agamemnons in dem opfer der Iphigenie. *Herder* 13, 94; die abschilderung eines weltzustandes. *Fichte staatsl.* 26; was nicht seinen elementen nach in ihrer, der wissenschaftslehre abschilderung schon vorhanden ist, ist sicher wider die vernunft. *Fichte sonnenkl. ber.* 194. in folgender stelle geht das possessiv auf den schildernden:

Matthiesson, deine naturabschilderung  
süß wie honig und fest wie wachs. A. W. Schlegel.

ABSCHINDEN, *excoriare, abhäuten*: einem stücke vieh die haut, einem baum die rinde abschinden, einem die haut an den fingern abschinden:

trug ihn schon hochrollend die wog an das schrofie gestad hin,  
dort war ab ihm geschunden die haut und zermalmt die gebeine.  
*Voss Od.* 5, 426;

so am gestein blieb jenem von festumklammernden händen  
abgeschunden die haut. *das.* 5, 435;

jährlich nicht mehr, als der Russe lindenstämme für seine bastschuhe abschindet, nemlich 150. *J. Paul Tit.* 2, 31. *da in schinden ursprünglich selbst die vorstellung der haut schon enthalten ist, so setzt das beifügen dieses und ähnlicher wörter voraus, dass jene längst verdunkelt war.* das vieh, den baum, finger abschinden ist daher richtiger gesprochen, aber schon mhd. die hiute heter zwein tieren abe geschunden. *Iw.* 468.

ABSCHIRREN, *jugum equis detrahere, den pferden das geschrir abnehmen*, die pferde abschirren, die pferde sind schon abgeschrirrt, *gegensatz von anschirren*.

ABSCHLACHTEN, *mactare, dahinschlachten, ursprünglich wol von dem halse, von der kehle schlagen, jugulare, jetzt fast eins mit schlachten, das opfer, das kalb abschlachten, abthun*:

wer sich gar zu alber hält, wer sich gar zum lamme macht,  
dieser wird als wie ein lamm von den wölfen abgeschlacht.  
*Loeuv* 3, 5, 46;

alle verlangten mit ungestüm, dass die fakirn zu den füszen der sterbenden unschuldigen abgeschlachtet werden sollten. *Wieland* 8, 189; gelang das, so war die bürgerliche gesellschaft von bisher mit wenig scharfen schnitten abgeschlachtet. *Dahlmann fr. rev.* 167.

ABSCHLAFFEN, *dependere, abschlappen, niederhängen*: das verzogene abgeschlappte unter augenlied. *Lavater physiogn.* 2. *fragm.* 32.

ABSCHLAG, *decussio, m. was abgeschlagen wird. forst-männisch der abschlag an gefällten bäumen, tannenabschlag,*

eichenabschlag, sonst auch asterschlag und abraum genant. ein abgeschlagner raum in gebäuden, verschlag: ein hospital mit 15 groszen und kleinen zimmern, für junge mädchen kleine abschläge, um den pilgrimen beizustehn, wenns noth thut. *Hippel* 8, 299 (vgl. abraum). im leichtwesen, ein ablauf des wassers, wodurch es abgeschlagen, abgeleitet wird. bei schriftgeizern heisst abschlag die ins weiche metall geschlagene matrise. *Figürlich was man abschlägt, weigert, zurückweist, abschlägige antwort*: beschämen sie mich nicht mit einem abschlag; abschlag (ripulsa) und fulscher zorn. *Wendek Ariost* 1. 58, 7; bei mir findt ir kein abschlag. *Tewer-dank* 82, 6; so wird sie mein abschlag nicht quälen. *Günter* 260; ein gütiger abschlag. *Loeuv* 2, 59, 28. was abgerechnet, künftig davon abgeschlagen werden soll: in abschlag bezahlen. *Felsenb.* 1, 163; auf abschlag geben oder zahlen: auf abschlag bis dahin darfst du mich schon einige mal ärgern. *Tieck ges. nov.* 1, 121; ich nehme keinen abschlag, keine vorläufige, stückweise zahlung an:

in rechter zeit ir kommen solt,  
man wil kein abschlag nehmen an. *Jac. Ayer* 23°.

Endlich was abschlägt, heruntergeht, abnimmt: ein abschlag der kälte, plötzliche abnahme, umschlag; was im preise heruntergeht: ein abschlag der waare, das ist ein groszer abschlag; in abschlag kommen, gerathen.

ABSCHLAGEN, *decutere, dejicere, weg, davon schlagen, ahd. apaslahan, mhd. abeslahen, nml. afslaan*: fruchte, äpfel, birnen, nüsse vom baum abschlagen; ein stück vom steine, den reif vom fasz, das schloß von der thür abschlagen; dem pferde die eisen abschlagen, dem stier das horn (*Graff* 8, 766); dem misethäter das haupt vom rumpfe, die hand vom arm, den finger von der hand abschlagen; ich wil ir iren bals abschlagen. *fastn. sp.* 256, 18; den kragen abslahen. 475°. 476, 23; den hut vom kopf, den knopf vom rock abschlagen. abslahen auf dem schliitten stehend, die überhängenden äste bei der wegeillustration. *Kaltenbäck pant.* 1, 264°. Im krieg heisz abschlagen so viel als erlegen, abnehmen, zurückschlagen: wenn man im ein hundert tausent man abschläge, so ist er bald wider da mit so viel man. *Luther* 4, 445°; an einem orte hat sich eine mutter wider den Türken wehren müssen, die hat dem Türken ihre zween söhne wiederum abgeschlagen und abgenommen. *Melanchth.* 8, 653; das wir dem teufel viel leute abschlagen und aus seim rachen reissen. *Luther* 3, 185; das man inen (den rottengeistern) ja etliche seelen abschlehet und aus dem irrthumb wider holet. 5, 513°; das wir unser lere und glauben, Christum und gott behalten, und sie dazu dem teufel abschlahen und gewinnen. 5, 516°; endlich befahl herzog Ganasch, dass alles was reiten könnte aufsitzen und nebst ihm seine geraubte tochter Catumern abschlagen sollte. *Lorenst. Arm.* 2, 694; die loslassung der dem Asdrubal abgeschlagenen Spanier. *das.* 1, 854; mit neun denen Batavern, drei den Teneterern und zwei den Römern abgeschlagenen fahnen. *das.* 2, 1000; ob ihm wol auf den schlesischen grenzen etliche fähnlein abgeschlagen sind, so ist er dennoch des orts durchgekommen. *Micraëlius a. Pomm.* 5, 179; er ward übermattet und unbarmherzig abgeschlagen. *pers. rosenh.* 3, 27; den sechsten wagte man einen generalsturm, Vieilleville an der spitze, allein er wurde abgeschlagen. *Schiller* 1100; den feind von der stadt abschlagen. *Klinger* 2, 114; der feige sucht den tod, kühn schlägt ihn der tapfre ab. *das.* 2, 159; es liegt in der natur des mannes jeden streich von gewalt abzuschlagen. *das.* 1, 351. gangbar ist heute nur: den angriff, den sturm auf die burg (besser von der burg) abschlagen, dagegen den feind zurück schlagen.

und helf mir mit sechs dölpeln (goldstücken) nur,  
morgen schlägt mir sie wider ab. *Ayer* 23°.

morgen mügt ihr sie mir wieder abnehmen. Im gegensatz des abschlagens heisst abschlagen mit hammerschlägen niederbrechen, auseinander treiben: ein gezelt, eine bühne, einen schrank, eine hude, ein bett und lager abschlagen: das immer wiederholte ab und aufschlagen des lagers. *Görz* 6, 108; doch kann ein gerüst abschlagen auch bedeuten es völlig aufschlagen, vgl. abschlag, den kühlern ist abschlagen, wenn sie den entzündeten meiler unten schliessen und bestecken. *Ausserdem noch*: ein ei oder eiweis mit dem querl abschlagen, was sonst abmachen, abführen, abquerlen. den mist abschlagen, ihn mit haken vom wagen ziehen. Einen teich abschla-



gen, ihm ablassen, den flux abschlagen, ableiten, ihm andern lauf geben; den bach abschlagen, seinen lauf hemmen, um mit ihm die wiesen zu wässern, weissh. 2, 250; das hier abschlagen, abziehen. das wasser abschlagen, den harn lassen, eine althergebrachte redensart (mhd. sich des wassers erlügen, einen brunnen versenden): zuletzt wart im von nöthen sein wasser abzuschlagen. WICKHAM rollw. 203; er wollte im stall sein wasser abgeschlagen haben. *Simplie.* 1, 118; in den hof mein wasser abgeschlagen. *Trock* 12, 395; der öfter händel anstingt, als ein trunkenbold sein wasser abschlägt. *Görne* 57, 155; sogar hunde wurden arretiert und auf die wache gebracht, welche am schilderhäuschen den sturm der schildwache und ihr eignes wasser abgeschlagen. J. PAUL *Nepomukkirche* 118. *Figürlich*, etwas abschlagen, von der hand, von sich schlagen, ausschlagen, weigern: darumb woll wir die heirat abschlahen. *fastn. sp.* 112, 32;

ich hab in nie nichts abgeschlag'n. *AYRA* 64;

er ist meiner tochter unwerth und ich muss sie ihm abschlagen; die bitte, das gesuch ward rund abgeschlagen; meint in seiner abschlagenden, herzlosen kälte noch tugendhaft zu handeln. *Trock* nov. 9, 42; ich schlage mir das fest ihres besuchs noch ab, versage es mir noch. J. PAUL *Hesp.* 2, 53. dies weigern geht über in die vorstellung des davon nehmens, abschießens: die lasz ich bleiben und will im ab irer kunst nichts abschlagen. *FRANK weltb.* 152. Endlich intransitive bedeutungen des abweichens, abnehmens und heruntergehens: welche von gottes wort ubweichet und abschlecht. *corp. doctr. christi.* *Lp.* 1560 p. 928; und wie er auf die rechte hand abgeschlagen, ist er eilends uber den berg gezogen. *FRONSP.* 3, 290; wil derselbe nicht, so macht er einen andern aus, der im sechs oder sieben heut, dass der arm man sorgen muss, die ware wolle abschlagen, und fro wird, dass er die acht nimpt, auf dasz er bar gelt kriege. *LUTHER* 2, 489. noch heule: er schlug von der heerstrasse ab, auf einen nebenweg ein; die kugel schlägt ab, fliegt zur seite; die ware schlägt ab, ist abgeschlagen; das korn schlägt auf und ab (mhd. slæt daz korn ôf, slæt ez abe. *Renner* 15153); war es nur nit als teur und ist wider abschlagen. *UNLAND volksl.* 725; die kälte, das wetter schlägt ab, wird gelinder; hin und wieder auch: die kuh schlägt ab, gibt weniger milch. abschlagen für ausweichen, deflektieren de via kann auch durch transitives sich abschlagen gegeben werden, wie schon H. SACHS sagt: im wald mich von der strasz abschlug, und den jägern heiszt, wenn ein thier sich allein begibt: es hat sich von dem wildbret, von den sauen abgeschlagen. von der bildlichen phantasie schlägt der weg des bildlichen witzes sich weit ab. J. PAUL *aesth.* 2, 28.

ABSCHLÄGIG, abnens, versagend, weigernd, zumal in der redensart beiseide oder antwort geben, ertheilen. es war ihr dieses abschlägige betragen immer in der seele geblieben. *Görne* 17, 267.

ABSCHLÄGLICH, gleichviel mit dem vorigen. abschlägliche antwort. *Görne* 15, 122. 26, 200. 28, 245. lasz dir unsere abschlägliche antwort nicht zu wider sein. *pers. rosenth.* 2, 5.

ABSCHLAGSZAHLUNG, f. zahlung auf abschlag, abschlägige.

ABSCHLAGUNG, f. abschlag, weigerung: mit abschlagung weiters führungens. *LUTHER* 3, 418; abschlagung meines kopfs. *Felsenb.* 1, 33.

ABSCHLÄMMEN, limo purgare, von schlamm reinigen: einen teich oder graben abschlämmen. zuweilen auch abschlämmen.

ABSCHLÄNGELN, sinuare in modum serpentis, in sanfter krümmung niederlaufen: ein bach, der sich abschlängelt.

ABSCHLAPPEN, s. abschaffen. abschlappendes maul.

ABSCHLARFEN, s. abschlerfen.

ABSCHLECKEN, abloquen, delingere: da wurden dann die beine so sauber abgeschleckt. *Simplie.* 1, 349. *STRIZEN* 1830.

ABSCHLEICHEN, furim assequi, heimlich erreichen, erschleichen: wie die hirschen sonst durch jäger abgeschlichen und gefället werden. *HOMBERG* 2, 617; du hast mir das listig abgeschlichen, abschlichen, von mir erschlichen. sich abschleichen, furim se subducere: hatte ich weiter nichts auf meinem herten, als mich mit guter manier von meiner frauen abzuschleichen. *Felsenb.* 4, 338; Graukern hat sich abgeschlichen (von der gesellschaft). J. PAUL *biogr. belust.* 1, 164.

ABSCHLEIERN, franz. dévoiler, einigemal statt des abblenden entschleiern.

ABSCHLEIFEN, acuire, deterere, mhd. abeslifen, anl. af-

slippen, das unebene, rauhe, rohe weggeschleifen, reinigen, glätten: den rost, die spitze von dem messer abschleifen, das messer, die klinge am stein abschleifen. die schuhe abschleifen, abreiben, abnützen. der ausziehende ritter will seine noch ungebrauchten waffen abwetzen, abschleifen, den unerfahren knaben soll die welt abschleifen, den überbildeten hat sie zu stark abgeschliffen:

ach, zeit und wehbrauch schliff den stein  
der troue bei den meisten ab. *GÖTTKE* 1, 449;

sein auszeres ist sehr abgeschliffen. *HIPPZEL* 9, 375; die unebenheiten einer theorie abschleifen. *KANT* 2, 34.

ABSCHLEIFEN, detrakere, mhd. abeslifen, anl. afslipen, hinab schleifen, schleppen: man schleifte den leichnam die treppe ab (anl. sleepte hem van de trappen af); güter, waren abschleifen, auf der schleife wegführen; das fasz ist schon abgeschleift, der missethäter abgeschleift worden zum galgen. auch intransitiv: die kleider schleifen ihr hinten ab, schleppen nach auf dem boden.

ABSCHLEIFER, m., der glas, spiegel abschleift.

ABSCHLEIFSEI, n., abfall beim schleifen, das abgeschliffene.

ABSCHLEIMEN, limum adimere, den schleim entsichen, wegnehmen: gerste, zucker abschleimen, die flasche im teich abschleimen, die schnecken abschleimen. *FR. MÜLLER* 2, 22.

ABSCHLEISZEN, abscondere, abreissen, zerreißen, anl. afslizten: die kleider, schuhe abschleissen, den hut, das tuch oder gewand, ein abgeschlissenes, abgetragenes, zeretztes tuch; die glieder, und von vögeln die flügel abschleissen: die durch lange der zeit abgeschlissenen, ermüdeten glider. *TAUN- EISER influent. wirk.* p. 2;

oft habens abgeschlissen  
wol halbe flügel zart. *SPER truten.* 130;

das thürmlein auf dem kloster war abgeschlissen, abgetrocken, zerstört. auch intr. die schuhe schleissen ab.

ABSCHLEISZEL, n. der felse, was abgeschlissen ist: wie nun im harn solche abschleiszell ligen. *PARACELSUS* 1, 768.

ABSCHLEMMEN, s. abschlämmen.

ABSCHLENDERN, jactare pedes et brachia inter ambulandum, nachlässig einher schreiten: er schlendert auf und ab, ist eben die gasse hinunter abgeschlendert.

ABSCHLENKERN, excutere, abschleudern: das wasser von der hand, den koth vom schuh abschlenkern. anl. afslin- geren.

ABSCHLEPPEN, clam surripere, heimlich forttragen: die köchinnen haben gute freunde, die das essen abschleppen. durch tragen abnützen: kleider, schuhe abschleppen, sich abschleppen an dem wasser, an der last, ermüden.

ABSCHLERFEN, pedes trahere, durch streichen am boden her abnützen, die schuhe abschlerfen. man spricht auch abschlarfen und abserfeln. *TOBLER* 6' abanschlerpa. vielleicht unterschied die ältere sprache ein intransitives schliefen stark geslorfen (*fastn. sp.* 261, 7) von dem transitiven schliefen stark geslorfet.

ABSCHLEUDERN, excutere, gewaltsam abwerfen: das wasser, das blut von der hand abschleudern; einen stein abschleudern; das volk hat das joch vom nacken abgeschleudert. intr. die spulen schleudern ab, bei den zeugwirken, wenn sie auspringen.

ABSCHLICHTEN, laevigare, abglätten, reinigen: bei den gerbern, die felle abschlichten, bei den tischlern, ein bret abschlichten, glatt hobeln; steine abschlichten, behauen und abreiben: da die greifwaldischen grosse feldsteine aus den hügel kleuben und abschlichten ließen. *MICALLIUS* a. P. 2, 200.

ABSCHLIESZEN, recludere, was verschlossen werden kann, gleichsam von der hand oder dem schlüssel ab, zuthun und sperren, anl. afsluiten: das haus, zimmer, gemach, die thür, kammer abschlieszen (vgl. abriegeln); das schloss abschlieszen, abdrücken. im gegensatz zu anschlieszen aber auch öffnen: die fessel, kette abschlieszen, los, aufschlieszen. *Figürlich* absolvieren, etwas zu schlusz und ende bringen: die arbeit, das geschäft, den handel, vertrag abschlieszen; die rechnung abschlieszen; den bund, frieden, waffenstillstand und gleichbedeutend den streit, krieg abschlieszen, durch den geschlossenen frieden wird zugleich der krieg beendet:

der streit ist abgeschlossen zwischen mir  
und dem geliebten bruder. *SCHILLER* 464;

jedermann freute sich die vorbereiteten wichtigen geschäfte abgeschlossen und bald geendigt zu sehen. *Görne* 20, 144;

nachdem sich freunde beredet, gestritten, vereinigt, bezweifelt, überlegt und abgeschlossen. 45, 99; dort bearbeitete ich die geschichte der farbenlehre, welche arbeit ich am 24 mai vorläufig abgeschlossen bei seite legte. 32, 43; alle früheren vorsätze wurden nochmals durchgesprochen, der platz des neuen hauses nochmals gebilligt und der kreislauf der wege bis dahin abgeschlossen. 17, 86. Es gilt aber auch zumal von einem innerlichen sich sammeln, absondern und mit sich fertig werden, was dann aus dem transitiven begriff in den intransitiven eintreten pflegt: die kunst wird in ihre grenzen abgeschlossen, schlieszt sich ab, schlieszt ab und steht in sich abgeschlossen: die anfänge einer abgeschlossenen kunst. GÖRNE 24, 233. sein dasein abschlieszen, mit sich abschlieszen; und nun fühlte er sich zum erstenmale gehindert, ehen da er seinen jugendfreund an sich heranziehen, da er sein ganzes dasein gleichsam abschlieszen wollte. 17, 15; der sich eine eigne und abgeschlossene existenz bildet. 24, 112; gewohnt mich von der ausenwelt völlig abzuschlieszen. 32, 42; er hat längst abgeschlossen. vielleicht schloz er so mit sich ab (ward mit sich fertig). DAHLMANN fr. rev. 451.

ABSCHLIESZLICH, zu ende gelangend, zumal als adverb im gebrauch: gewisse einwilligungen und bestätigungen seines geschäfts abschliesslich zu negociieren. GÖRNE 22, 82; die lücken des historischen theils der farbenlehre abschliesslich auszufüllen. 31, 108.

ABSCHLÜPFEN, *delabi, abgleiten*: der fusz schlüpfte ab; damit das band nicht abschlüpfte; das glas schlüpfte aus der hand ab, besser entschlüpfte. nnl. afslippen.

ABSCHLÜRFEN, *desorbere, oben ab trinken*: den rahm von der milch, das fette von der brühe, den wein vom becher abschlürfen.

ABSCHLURREN, *statt des üblicheren abschlerfen und wol daraus entstell*: sie fahren mit den ellenbogen an tische und wände, schlurren schuh und stiefel ab. TIECK 3, 265.

ABSCHLUSZ, m. sinnlich, der abschluss des zimmers; gewöhnlich die beendigung, vollbringung des geschäfts und handels; der friedensabschluss; abschluss des kaufs; das ganze, wo nicht der vollendung, doch dem abschluss näher bringen. GÖRNE 32, 94, wo der wirklichen zustandebringung der blosse förmliche beschluss entgegen steht. zu abschlusse kommen.

ABSCHMACK, m. *ingratus sapor, gleichviel mit abgeschmack, das bräuchlicher ist*. mhd. āsmak: edel wln muoz nieten von swachem vazge āsmackes sich. FRAUENLOH 58.

ABSCHMACKIG, *insipidus*: das hier wird nicht sommeren-zig noch abschmackig und sauer. HÖRBERG 3, 66. sonst abgeschmack, mhd. āsmekic: āsmekic wirt in drin tagen der visch. MSH. 3, 100.

ABSCHMALERN, *demsnuere, verringern*: werden ihm rings abschmalern das erbgut. Voss.

ABSCHMATZEN, *deosculari, abküssen*: dasz er sie nicht beim kopf nehmen und weidlich abschmatzen darf. GÖRNE 33, 42. s. schmatzen.

ABSCHMATZEN, *decidere, abhauen*: wann die bäume zu hoch abgestammet und gefüllt, absonderlich die stücke nicht alsobald mit abgeschmatzt werden. HÖRBERG 3, 338. nach SCHNELLEN 3, 478 ist schmatz der im boden stehn gebliebene stock eines gefällten baums, dann aber klotz, blots, ebenso die schmatze was gehauen und geschlagen werden soll. das wort scheint also mit abmeiszen, abmetzeln, dann aber mit abschmeiszen, abschmetzen nah verwandt, vgl. schmeiszen.

ABSCHMAUSEN, *comedere, abessen*. die kirschen vom baum abschmausen, den baum abschmausen. einen abschmausen, ihm alles verzehren. abschmausen, fertig essen.

ABSCHMECKEN, *saporem amittere, den geschmack verlieren*. wenn eine speise lange steht, wird sie abschmeckend. THÜRMEL 7, 89. vgl. abgeschmack, abgeschmack, abgeschmackt. nnl. afsmakken.

ABSCHMEICHELN, *adulando consequi, schmeichelnd ablocken, abnehmen*, nnl. afsmeeken: sechs hundert thaler abgeschmeichelt. ehe eines mannes 223; und mein kind selbst hat er mir abgeschmeichelt. C. F. WISSE; können sie sagen, dasz sie keiner mit herlockenden schwüren ihre gunst abzuschmeicheln gesucht. GÖRNE 19, 132; ich drang und schmeichelte es meinem genies ab. KLINGER 9, 16.

ABSCHMEISZEN, *decidere, abhauen, abschlagen, abwerfen*, nnl. afsmijten. einem den kopf abschmeiszen, abschlagen;

die hände sind entzwei, der kopf ist abgeschmissen.

A. GATHEUS;

ich will dich abschmeiszen, schlagen, knüllen, schmieren, dreschen. THÜRMELER magna alchym. 2, 29; die äpfel, nüsse von den bäumen abschmeiszen; das pferd hat seinen reiter abgeschmissen; den hut vom gesicht abschmeiszen; einen abschmeiszen, beim kegelspiel, abwerfen, mehr als er werfen. in allen diesen bedeutungen gilt schlagen, hauen, werfen für ciller und anständiger. vgl. abschmatzen.

ABSCHMELZEN, *deliquescere, mhd. abe smelzen, nnl. afsmelten, herunter schmelzen*: das blei ist von dem brennenden dach heisz abgeschmolzen, der fusz von dem leuchter, der schnee von dem berge. figürlich, zusammenschmelzen, sich vertropfen, verringern: von dem gelde schmilzt täglich ab;

daher manchem der feiste wanst

thut merklich sehr abschmelzen.

SOLTAU volksl. 408.

ABSCHMELZEN, *deliquare, mhd. abe smelzen, liquescere*: die sonne wird den schnee bald abschmelzen, abgeschmelzt haben; er hat den deckel von der kanne, das blei von dem silber abgeschmelzt, in der hüttensprache abgetrieben.

ABSCHMETTERN, *profigare, niederwerfen, scheint verstärktes schmeiszen, schmetzen und darum niederdeutsch*: ein blitzstrahl schmetterte den baum, die nachtigall schmetterte ihr lied ab.

ABSCHMIEDEN, *decudere, nnl. afsmeden, schmiedend ablösen*: dem pferde die eisen abschmieden, abbrechen. sich abschmieden, durch schmieden ermalen.

ABSCHMIEREN, *delinere, abstreichen, nnl. afsmeren*: die butter vom brote wieder abschmieren. figürlich, einen bogen geschriebenes schnell abschmieren; einen abschmieren, prügeln:

ist er schon ein weng abgeschmirt worn. AYNER 104;

schmieret die alte hure zum tügen ab! A. GATHEUS 1, 782;

so mücht ich im gram die karbatsche erwischen und sie so abschmieren, dasz sie erführen wie sorg und nachdenken thut. TIECK 5, 492.

ABSCHMIERER, m., ein elender abschreiber.

ABSCHMUTZEN, *sordidum facere, den schmutz fahren lassen*: die stiefeln schmutzen ab, die wand schmutzt ab. transitiv maculare, schmutzig machen: viel wäsche abschmutzen; ihre abgeschmutzte wäsche und hemder. MÄGDELOH 29.

ABSCHNALLEN, *diffibulare, gegensatz von anschnallen*. das felleisen vom pferde abschnallen, den gurt vom leib abschnallen, sich den degen abschnallen:

er schnallt den harnisch ab, legt helm und lanze nieder.

WIELAND.

ABSCHNAPPEN, *excidere, schnell ab oder zufahren, ablaufen, von schloz und angel gebraucht*: der hahn an der hinte, das schloz schnappte ab, die thür ist abgeschnappt; einmal zerbricht mir der bogen, das andermal schnappt mir der bolzen ab. WEISE comöd. 175; die uhr ist abgeschnappt. Figürlich sterben, wie abfahren, abgehn: wenn alle abschnappen, die von der sache wissen, bleibt auf die letzt keiner der mich verräth. FR. MÜLLER 3, 391. plötzlich im reden einhalten: mit einem seufzer abschnappen. TIECK 3, 308; musz ich nicht mitten in den zärtlichsten oder erhabensten stellen abschnappen? J. PAUL uns. loge 3, 41 und sonst bei diesem schriftsteller oft. Transitiv das schloz abschnappen; schnappe die thür ab, dasz uns niemand störe; und so löst sich auch jenes abschnappen, einhalten fassen mit dem ausgelassenen acc. rede.

ABSCHNATTERN, *crepitare, gleich der ente oder dem storch*.

ABSCHNEIDEN, *amputare, davon schneiden, nnl. afsnijden, mhd. abe sniden*. sinnlich: das korn vom acker, die blume vom strauch, die traube vom weinstock abschneiden; den ast vom baume, das bret vom stamm, das brot vom laib, den faden vom knäuel; das haupt vom hals, den finger von der hand, das glied vom finger abschneiden; die kehle, gurgel vom vogel. dann auch den acker abschneiden, ernten, und vogel abschneiden, schlachten: hünere abschneiden. pol. maulaffe 146; man sollte gesagt haben wegen der rothen farbe des auf den fuszboden gegossenen weins, dasz dar gänse oder vogel abgeschnitten worden. pers. baumg. 4, 6; das kind schlug heftig nach dem küchenmädchen, das einige tauben abgeschnitten hatte. GÖRNE 20, 139. In der anwendung auf andere gegenstände mit persönlichem dativ, einem etwas nehmen, entziehen: einem das wort abschneiden, couper la parole, einem redenden unterbrechen und schweigen machen: da sagte der weise könig in seiner sprache die verständigen worte: Benvenuto, ich schneide dir das wort im munde ab (io ti ta-

glio la parola). GÖTZE 35, 119; das brot von oder vor dem munde abschneiden: die denen, so etwas meritiert, das brot vorm maul abschneiden. *Simplific.* 1, 60; einem ehre, glimpf und guten namen abschneiden: auch (soll ich) helfen die unnützen meuler stopfen, so in ire ehre abschneiden oder stellen. LUTHER 6, 312<sup>f</sup>;

ja man schneidet oft mancher frauen  
unschuldig ab ihr ehr und glimpf. AYRA 65<sup>f</sup>;

er hat mir meinen ehrlichen namen abgeschnitten. GÖTTE 3, 295; (die heuchelei) schnitt den Circassiern allen willen und alle kraft zur rückkehr ab. KLINGER 10, 224; dem feinde die flucht, den weg abschneiden; was soll ich thun, da sie mir allen einfluss abzuschneiden suchen? KLINGERS *theat.* 2, 151; es fehlt nichts, als dass dir deine frau auch noch den rauchtabak abschneitte. GÖTTE 3, 246; uns war die kleinste kunde von dieser sache abgeschnitten; alles ist uns abgeschnitten. *Mit blosser acc.*, etwas abschneiden, aufhören machen, tilgen, unterbrechen: ich hett mein dienst ee abgeschnitten (*aufgegeben*). *fastn. sp.* 166, 3; ich berste fast für zorn und widerwillen, und bitte, schneit (schneidet) die sache nur abe, höret auf weiter mit inen zu handeln. LUTHER 5, 147<sup>f</sup>;

und schneid nit ab der tugent kraft.  
SCHWARZENBERG 158, 1;  
damit ich schneid gar leichtlich ab  
its alle sorg umb seitlich hab.  
das. 150, 2;

darumb wölle e. k. mai. solche ungereumbte parerga gnädig abschneiden. AYRA *proc.* 1, 6;

eil doch ihr klattern und ihr leiden  
nu beedes abzuschneiden. WACKERT. 141.

Weiter auch sondern, trennen, unterscheiden, abstechen, abgrenzen: dieser wird so abgeschnitten, dass er die taille abschneidet und die lippen des corsets bedeckt. GÖTZE 27, 65, wie schon unser mittelalter die taille der frauen dem gelenk und einschnitt der ameise verglich; eine schwarze linie, die sich von dem verdüsterten braunen erdreich scharf abschneitt. GÖTZE 30, 299; mit weiten schritten drang er gegen den wald, den ein breiter graben abzuschneiden schien. J. PAUL *Til.* 2, 50; das feindliche heer sah sich völlig von der stadt abgeschnitten. in diesem sinn heisst genau und scharf abschneiden etwas unterscheiden und gesondert auffassen, das abgeschnittene lässt sich rein wahrnehmen, tritt aber auch schroff entgegen: scharf abgeschnittene eigenthümlichkeiten. KANT 10, 80; nichts ist unerträglicher als abgeschnittene eigenheit an demjenigen, von dem man eine reine, gehörige thätigkeit fordern kann. GÖTZE 20, 197; je älter er ward desto abgeschnittener fühlte er sich von aller gesellschaft. 20, 262. Bei den mählern hiesz abschneiden so viel als abrechnen, weil es durch einschnitte ins kerbholz geschah. im bergwerk sich abschneiden aufhören: die erze schneiden sich ab, der gang schneidet sich ab; der (gold) kan auch erz nach seinem willen wachsen und dasselb sich wider abschneiden und verlieren lassen. MATHEIUS 30<sup>b</sup>; so gehets auch in zechen, das sich oft das erz verdrückt oder gar abschneidet. das. 37<sup>b</sup>; da es sich alles abgeschnitten und verloren hat. 38<sup>a</sup>.

ABSCHNEIDSEL, n. nnl. afsnijdsel, segmentum, sarmentum, s. abschnitzel und vgl. ahd. äsneita, äsneitaba sarmenta. GRAFF 6, 844.

ABSCHNEIEN, *ningere*, niederschneien, ausschneien, nnl. afsnoeijen: so hat er doch das düstere gewölk an die herge geworfen, wo es dann abregnen, abschneien oder sich selbst verzehren kann. GÖTZE 45, 295.

ABSCHNELLEN, *excutere*, gewaltsam abfahren: der pfeil schnell vom bogen ab; dass mein lebensfaden achtfach genommen am ersten zehentheil (der schulden) abschnellen muss. SCHILLER 146; im augenblick schnellte der galgen ab. transitiv: den pfeil vom bogen abschnellen, fahren lassen:

dem stets abschnellenden ähnlich.

ABSCHNEUZEN, *emungere*, nnl. afsnuiten: die kerze abschneuzen; nach abgeschneuzten kohlen des kienholzes suchen. J. PAUL *kom. anh.* zu *Til.* 1, 44.

ABSCHNIPPELN, *frustulim abscondere*, in kleinen stücken absondern, nnl. afsnipperen, frequentative des folgenden.

ABSCHNIPPEN, *abscondere*, zerfetzen, abreißen in kleinen stücken und spitzeln. der hochd. form wäre schnipfen gemäss. *hans*, wolle abschnippen.

ABSCHNIPPERLING, m. den tuchmachern, abgang der wolle. ABSCHNIPSEL, n. *frustula*, was in kleinen flocken und stücken abgeht. dieser abschnipsel (vom holz) wird einen holzhandel an handen geben. WECKERLIN.

ABSCHNITT, m. *segmentum*, nnl. afsnede f. sinnlich: der abschnitt des fuszes, des balkens, kegels, der kugel, der ahren; abschnitte, einschnitte, graben, die in der erde, im forst gemacht werden: verwahren wir den aus- und eingang solcher bequemlicher wege mit tiefen abschnitten und andern verhindernissen. *Felsenb.* 1, 419. Ägärlisch, ein abschnitt, eine abtheilung des houses; abschnitt des buches, der erde; abschnitt des verses, caesur (in mehrern ausgaben von ORTIZ poeterei steht dafür fehlerhaft abschnitt); abschnitt des lebens, der geschichte: ein neuer abschnitt meines lebens beginnt.

ABSCHNITTCHEN, n. *diminutiv* des vorigen: ich will noch ein abschnittchen vorlesen.

ABSCHNITTLEIN, n. dasselbe, so nennen auch die klempner die abgänge, abfälle vom blech.

ABSCHNITTLING, m. dasselbe: abschnittling von einem schumacher in wasser gesotten. PINTER *pferdschatz.* Ff. 1688 p. 429.

ABSCHNITZ, m. *nochmals segmentum*: ein meier wirt abschnitz und holz sammeln und hauen, das jar durch sich dabei zu wärmen. SEBIZ *feldbau* s. 57; nimb zerribne saifen und die abschnitz von des rosses hufen. SEUTER *rosarznei* s. 205.

ABSCHNITZEL, n., das vorige. wer phantasie hat, macht sich aus jedem abschnitzel eine wunderbare reliquie. J. PAUL *uns. loge* 3, 170; bei seinem abschnitzel von stimme. J. PAUL *Fibel* s. 223. vgl. abschneidseil.

ABSCHNITZELN, was das folgende.

ABSCHNITZEN, *secare*, eine fortbildung von abschneiden, wie schnitzen (ahd. snizan) von schneiden, durch kleine schnitte absondern, zumal mit der vorstellung des bildens: eine figur von holz abschnitzen. schnitzte dem baum die wurzel ab. J. PAUL *Fibel* s. 14.

ABSCHNITZLING, m. abfall beim schnitzeln: abschnitzling vom papier. *Simplific.* 1, 351.

ABSCHNÜREN, *funiculum solvere*, von der schnur, mit der schnur lösen und messen: den mantelsack abschnüren; einen gang, ein beet im garten abschnüren; Wilhelm half die perspective bestimmen, die umrisse abschnüren. GÖTZE 18, 263. eine warze abschnüren, abbinden; wenn der henker dem dieb die kehle abschnürt.

ABSCHNURREN, *sonando avolare*, schnurrend abfahren, losfahren: die spule ist abgeschnurrt; der käfer schnurrt ab; ebenso sehr hielt er an einem augenblicklichen, unangenehmen eindruck fest und liess seine empfindungen dabei ohne mäßigung abschnurren. GÖTZE 25, 261. transitiv, abschnurren lassen, entsenden:

was im kopf uns heimlich murt  
wird abgeschnurrt. Voss 6, 23;

sie hatte kaum ihr drittes vaterunser vor dem fenster abgeschnurrt. ARNIM 1, 3; sein paternoster abschnurren. BETTINGER briefe 2, 112. doch in beiden letzten stellen ist abschnurren deutlich ein abschnüren des rosenkranzes, von der schnur abdrehen und auch die abschnurrende spule läuft von der schnur ab, das dabei entstehende geräusch hat die nebenvorstellung des schalls erzeugt. rr entfaltet sich schon ahd. aus ri, mehr bei schnurren.

ABSCHOCKEN, *sexagenos distribuere*, schockweise abtheilen: nüsse abschocken.

ABSCHÖPFEN, *hauriendo detrahere*, herunter schöpfen: den rahm oben von der milch abschöpfen, das fett von der brühe, den schaum vom zucker abschöpfen, dann die milch, die brühe, den zucker abschöpfen. Ägärlisch, etwas oben abschöpfen, leicht behandeln, ohne auf den grund zu dringen, aber auch das beste oben wegnehmen: was er anführt ist so kahl, so oben abgeschöpft. LESSING; abschöpfend eine ewige schuld. SCHILLER; er hat ihm alle diese entdeckungen abgeschöpft.

ABSCHOSZ, m. *tributum*, eine abgabe von solchen zu entrichten, die aus dem land abziehen. s. schosz.

ABSCHRÄGEN, *obliquare*, schräg ablaufen lassen: eine fläche abschrägen.

ABSCHRAMMEN, *defringere*, die haut abstreifen, leicht verwunden: der raube stein schrammt ab die haut. BÜCKA.

**ABSCHRÄNKEN**, *lignis transversis sepire*, nach schranken sondern: der furspfad nach Lude, zwischen abgeschränkten weideplätzen her. GÖTZE 31, 102.

**ABSCHRÄNZEN**, *abrumperre, abscondere*, durch risse sondern, abreissen: wann das erdbeben ein stück fels abschrenzt. SCHNEIDER 134; in dem concilio zu Costenz hand ir vil lands abgeschränzt. RUFFS vortpiel zu Eller Heini 628; so sich die knecht thun abschränzen, wolten auf den wägen faulenz. FROSP. kriegsb. 3, 94.

**ABSCHRAPPEN**, *deradere, abscharren*, nml. afschrapen: den trog, die pflanne abschrapen; man schrapte ihr das fleisch mit scharfen austerschalen von den knochen ab. RIEM. Gibbon 9, 31.

**ABSCHRAUBEN**, *cochleam retorquere, losschrauben*, nml. afschroeven: den hahn von der flinte, das schloß von der thür abschrauben; die flinte abschrauben; er schraubte unsertwegen den hut vom kopfe ab. J. PAUL uns. loge 1, 11.

**ABSCHRECKEN**, *abstertere, delerrere, fugare*, eigentlich abspringen machen, absprengen, transitiv des alten schrecken, springen, daher weidmännisch, das wild abschrecken, sonst auch erschrecken, aufjagen, aufsprengen: abschrecken heizt es, so dem hasen vor tags, wann er gen holz will führen, fürgericht wird. SEBIZ feldbau 568. ebenso das warme oder kalte durch hinzuthun des kalten oder warmen abschrecken, umspringen lassen: den gesottenen fisch mit essig abschrecken, besprengen, dass er blau anlaufe; das kalte wasser abschrecken, durch einguss von warmem: nimb zwei pfund schmeer, das schreck auf einem wasser ab. SEUTER rosarznei p. 269. Einen abschrecken, einen auffahren machen, in furcht jagen und von etwas abhalten: eine alte sage schreckt die schiffer ab, sich der insel zu nähern. GÖTTE 3, 560; er liesz sich bald von seinem lüblchen vorhaben abschrecken; eine jedermann abschreckende (empörende) geschichte. in der früheren sprache, einem etwas abschrecken, durch drohen und einge-flüßte furcht abnehmen: so weisz ich doch auch widerumb, das Christus noch lebet und regiert, und bin des gewis, und lasz mirs auch in keinem weg abschrecken, es sein im unterworfen alle ding. LUTHER 1, 211; wo (Münser den Pfeifer) nicht ziehen liesz und ihm das volk abschreckt. 3, 128; inen allen (omnibus) gelt abtrewen (abdrohen) und abschrecken. PAULI 5; den kaufleuten ir geld abschrecken. II. SACHS II. 2, 5; damit schreckt ihr eur brief ihm ab. AYER 445;

nml. afschrikken, transitiv und auch intransitiv.

**ABSCHREIBEN**, *describere*, nml. afschrijven: von der urschrift abschreiben; den brief von dem entwurf abschreiben; die runden scheiben, die Dürer auf diesem bilde von seiner eignen wohnung abgeschrieben hat. TIECK Sternb. 1, 155; hierin habe ich nur die natur gleichsam wörtlich abgeschrieben. SCHILLER 102. beim volk auch für abmahnen: er läßt sich abschreiben (s. abschrift). Dann abschreiben abrechnen, im gegensatz des zuschreibens, einem in der rechnung abschreiben. SCHWEINICHEN 1, 364. abschreiben, wie abmelden, das vorher geschriebne aufkündigen: er sollte kommen, ich habe ihm wieder abgeschrieben. Endlich durch schreiben abnuzen:

die feder sollt ich auch vergeblich abzuschreiben noch in bedenken stehn. LOGAU 3, 214;

abgeschriebene federn, im gegensatz scharf geschnittener. GÖTZE 17, 66; mir dazu eigens eine feder schneiden, indem die gegenwärtige abgeschrieben ist. 88, 141; ich schreibe mir fast die finger ab. sich abschreiben, müde schreiben.

**ABSCHREIBER**, m. ein copist.

**ABSCHREIEN**, *declamare, laut herschreien*: ein lied (von der kehle) abschreien; der wächter schreit ab. einem etwas abschreien, durch geschrei mehr als durch gründe absprechen: viel stolze kluge schreien dem armen sterblichen des willens freiheit ab. HAGEDORN.

sich abschreien, müde und von kräften schreien.

**ABSCHREITEN**, *descendere, absteigen, abgehn*: er schritt ab vom pferde;

man zog ihr wackres thior, worauf sie hergeritten, nachdem sie abgeschritten, gleich in den stall von hier. BÜRGER 23;

vom berge langsam abschreiten, den berg abschreiten. mit schritten, trillen abmessen: feld, garten abschreiten. figürlich abweichen: vom pfade der tugend abschreiten; habe ich doch nothwendig von seiner meinung abschreiten müssen. LOWENST.

**ABSCHRENZEN**, s. abschränzen.

**ABSCHRIFT**, f. copie, nml. afschrift. abschrift geben, nehmen. auch abbild:

mein auge sah von dir sonst nichts als nur die abschrift des gesichts. BÜCKER 90.

**ABSCHRIFTLICH**, in gestalt einer abschrift: abschriftlicher beischluss; die verlangte urkunde folgt abschriftlich, in abschrift; früher auch für schriftlich: mich auch darum abschriftlich zum oftermal ersucht. FROSP. kriegsb. 1, vorr.

**ABSCHRÖPFEN**, *scalpello sanguinem detrudere, abziehen*: einem das blut abschröpfen; in der landwirtschaft die spitze des getraides abschneln: das korn, den weizen abschröpfen. figürlich, einen abschröpfen, aussaugen, entkräften.

**ABSCHROT**, m. segmentum, praesegetum monetac, ora panni avulsa, resecta. vocab. 1482 und vocab. incip. teut. ante lat.; ein sch. heller für den abschrot und abgusz. MAUSZ gesch. forsch. 1, 176. mhd. äschröt:

funde ich veile solche wät, in der der sêle würde rät, der mohte ein ellen tiere sin, ir müese ein äschröt werden min. RENN. 20788.

**ABSCHROTE**, f. den schlossern ein kleiner schrotmeissel.

**ABSCHRÖTEL**, n. diminutiv des vorigen.

**ABSCHROTEN**, *resicare*, mhd. abe schröten: ein eisen, den draht abschroten, abmeisseln; ein stück von dem klotz abschroten, den klotz abschroten; weisses silber mit meisseln abschroten. MATHESIUS 63; (der fisch) sol einen so harten schwanz haben, dasz er nit ohne arbeit mag abgeschroten werden. FORER fischb. 173; den fels abschroten: man hat sich auch unten einen länglich viereckten gartenplatz durch verdrängung des flusses an der einen, und durch abschroten des felsens an der andern seite verschafft. GÖTZE 25, 322; eine quelle abschroten, abschneiden, ableiten, an andere stelle versetzen; bei den müllern, das getraide abschroten, grob mahlen; ein fasz wein, hier abschroten, es von dem wagen wälzen, stossen, mit seilen abziehen. figürlich einen abschroten, abreiben, polieren; mhd. ein abschröten ribaldie, abgeriebene, feine betrügerei. RENN. 2068.

**ABSCHRÖTLEIN**, n. segmen, resegmen: jener aber rüstete aus dem abschrötlein wieder ein frühstück. Simplic. 1, 115; die abschrötlein vom pergament. das. 2, 436. mhd. äschrötlin:

rennlin, spitzlin und äschrötlin von bröte, bier, met und win. RENN. 9955,

wo die hs. abschrötlin darbietet, was nach äschröt zu bessern war.

**ABSCHUB**, m. digressio, ein abstecher, abschweif, reise zur seite: da er in Florenz für seine kunst noch genug zu lernen fand, so gereute ihn auch dieser abschub nicht. TIECK Sternb. 2, 355.

**ABSCHUHEN**, *discalceare*, die schuhe ablegen, abziehen: nun schüht euch ab, liebe zen, ir müst aber watten! heiszt es kühn in einem weinspruch von 1475, entschüht euch, zähne, ihr müst wieder ins nasse, euch von wein benetzen lassen.

**ABSCHULDEN**, *rependere, abtragen, vergelten*: würde so meinen geringen dienst überflüssig abschulden. LOWENST. Arm. 1, 521; er dankte ihm für die heldenmässige beschirmung seiner länd, welche er und Deutschland nimmermehr abzuschulden fähig wären. das. 2, 257.

**ABSCHULTERN**, *tolle de humeris*, bei den soldaten, das gewehr von der schuller nehmen: mein rath wäre, dasz der phalanx wieder abschulterte und die ausgerückte mannschaft wieder einrückte. CLAUDIUS 8, 156; den mehlsack abschultern. MÜLLER 4, 143.

**ABSCHÜPFEN**, *detrudere*, von der stelle schieben, stossen, nml. afschoppen: dadurch man fürnimpt, dem nehesten etwas abzugewinnen und in von dem seinen abezuschöpfen. LUTHER 4, 407.

wölch die göttlichen recht abschöpfen. B. WALDIS p. Keych Kili.

LOWENSTEIN Arm. 1, 161 schreibt tadelhaft abschuppen.

**ABSCHUPPEN**, *desquamare*, vom fisch die schuppen lösen: die trümmer eines putzes lagen, wie das glänzende kleid eines abgeschuppten fisches durcheinander. GÖTZE 18, 88; leichter schuppte und lederte ich den abscheulichen Philipp von Spanien ab. J. PAUL jubelsen. 81.

**ABSCHUR**, f. detonsio: die abschur des grasses, der wolle.

**ABSCHÜRFEN**, *defodere*, das ers losschürfen.



**ABSCHURREN**, *delabi, abgleiten*: auf dem eis abschurren, dann *abfahren, abregeln*:

ihre vater, herr baron, ist endlich abgeschurrt!  
Voss 6, 177;

mein alte ist der wolbekannte Heribert, schurrt der mal ab, bin ich der einzige erbe. TIECK 3, 337.

**ABSCHÜRZEN**, *abbreviare, abkürzen*: ein abgeschürzt kurz red. FRANK weltb. 77; Plinius spricht, er (*Pherecydes*) sei auch der erst gesein, der lang red in kurz abgeschürzt spröch verfasst hab. FRANK chron. 27. vgl. ahd. scurz, ags. sceort, engl. short *brevis*.

**ABSCHUSZ**, m. *emissio*, der abschusz eines pfeils, gewehrs. meist von dem intransitiven abschießen hergenommen der schnelle abfluss des wassers oder jähs abhang des landes: der strom hat hier seinen abschusz, man musz ihm mehr abschlüsse verschaffen; der abschusz des festen landes. KANT 6, 59; er steht nun verirrt am schwindelnden abschusz. TIECK 3, 8.

**ABSCHÜSSIG**, *praeceps, praeruptus*, stark abhängig: der berg ist hoch und abschüssig; die abschüssige seite des bergs, des ufers; abschüssige bahn der reaction. im forstwesen heiszt ein baum abschüssig, wenn er über dem stammende zu schnell sich abspizt und an dicke abnimmt, was sonst abholzig. vgl. abschiezsig.

**ABSCHÜTTELN**, *decutere, weg schütteln*: den staub von den füßen, die äpfel vom baume abschütteln, hernach die füße, den baum abschütteln. das joch vom halse, die fessel vom arme abschütteln. der sturm schüttelt das laub von den bäumen. ists ein gefangener, den die menschen abschüttelten? SCHILLER 135. fährlich, er schüttelt alles von sich ab, ermahnungen, verweise rühren ihn nicht; sie wustent, als lebenslustige jüngerlinge die erinnerung daran leicht abzuschütteln. GÖTTE 48, 138; wo seid ihr, ihr schläfer, schüttelt ab den süßen schlaf! KLINGEN 2, 230; beruhige dich und schüttelte diesen zweifel ab. KLINGEN 3, 140;

abgeschüttelt ist, Selinde,  
meine fessel, meine binde. GÖTTE 1, 205.

einen heftig schütteln: das fieber hat mich abgeschüttelt.

**ABSCHÜTTEN**, *decutere, defundere*, nml. abschütten, niederschütten, oben wegschütten, abgießen. das glas ist zu voll, schütte etwas davon ab, ich mag keinen tropfen abschütten; du hast von dem mehl zu viel abgeschüttet. dann aber auch im sinne von abschütteln, stärker, edler als dieses und der allen sprache gemäss: den staub von den schuhen abschütten (alls. scuddian fan then scöhu, ahd. arscutan, ags. asceacan, goth. afurisan); den meiden die ägen abschütten. *fasin*. sp. 270, 9; der sturm schüttet alle blätter ab, die kette von sich abschütten; ich will mich erleichtern und allen kummer vor dir abschütten;

als der gepreßte fürst die last sucht abzuschütten.  
ANDR. GRYPHIUS 1, 236.

**ABSCHÜTZEN**, *aperire obturamentum*, nml. abschütten, schuttbret, schleuze auflassen: einen teich, flusz abschützen, öffnen; denn da gott abschüttete, und gott liesz die schleuzen aufziehen über die vesten, da gieng die ganze erste welt schrecklich zu boden bisz auf acht seelen. MATHESIUS 11. umgekehrt, die schleuze niederlassen, das fließen hemmen: drauf steht das silber im hert stille und man schützet eilend abe. MATHESIUS 149. im ersten fall wird das bret vom flüssigen element abgenommen, dieses frei; im andern fall von seinem haken abgelassen, dass es den flusz sperren kann.

**ABSCHWÄCHEN**, *lassare, ermüden, entkräften*: die augen, die sinne, das gebür abschwächen, die abgeschwächten augen. BÜCKER 1, 99. die abgeschwächte Seele. KLINGEN theat. 3, 171; um die gerührte stimmung des unglücklichen abzuschwächen. TIECK nov. 6, 97; bei uns war alles öffentliche leben dahin, das interesse für den staat völlig abgeschwächt. das. 6, 34. sich abschwächen.

**ABSCHWÄCHUNG**, f. es bleibt eine zitternde bebugh oft noch lange zurück, die wir ihrer eignen abschwächung überlassen müssen. LESSING 2, 53; abschwächung des herzens und der nerven. KLINGEN ih. 3, 179.

**ABSCHWÄMMEN**, s. abschwemmen.

**ABSCHWÄNKEN**, *nutare, hinschwancken*, mit schwankenden schritten abgeh. ab und zu schwanken. J. PAUL aeth. 2, 62.

**ABSCHWÄREN**, *deprimere, bairisch, beschweren, abpressen* (SCHNEIDER 3, 546): kraut und ruben abschwären, das

geschnittne, säuernde kraut im fass mit steinen beladen. HON-  
BRAC 1, 105. ahd. suāran, mhd. beswaren *gravare*.

**ABSCHWÄREN**, *suppurare*, sich durch geschwür ablösen, ahd. suāran, dolere: der nagel schwiert mir von dem finger ab, das glied vom finger ist mir abgeschworen; die blattern haben abgeschworen, aufgehört zu eiern.

**ABSCHWÄRMEN**, *examen emittere*, die bienen haben abgeschwärmt.

**ABSCHWÄRZEN**, *denigrare*, die schwarze farbe lassen: das tuch, der hut schwärzt ab. trans. schwarz machen, wäsche abschwärzen, absehmulsen, schwarz, unrein machen.

**ABSCHWATZEN**, *blandis verbis impetrare*, durch geschwätz abnehmen: hat sie (die frau) iren freunden (verwandten) abgeschwätzt. *fasin*. sp. 234, 28; wuste (den hauern) neben den pfennigen auch getraid abzuschwatzen. KACHNOR wendunm. 437; Philipp wollte Ferdinand das kaiserthum wieder abzuschwatzen. WZISK kl. leute 252; der offenbarung würde und faszlichkeit abschwätzen. HERRM. abschwätzen, in die länge hin und her schwätzen:

bald ein gespräch ansinnend und dies abschwätzend und jenes.  
Voss.

**ABSCHWEFELN**, *separare sulphur*, des schwefels entbinden: kohlen abschwefeln; der kies ist abgeschwefelt.

**ABSCHWEIF**, m. *aberratio*: etwas ohne abschweif sagen; einen abschweif machen, wie abschwab, abstecher, devagari. abschweif machen, *aberrare ab officio et fide*.

**ABSCHWEIFEN**, *aberrare*, mhd. abe swifen, ἀπαμαρτάνειν: vom weg abschweifen, vom pfade der tugend, vom glauben, von der wahrheit; von der rede abschweifen, auslaufen, abschwefelnde rede. Voss II. 3, 215.

**ABSCHWEIFEN**, *auferte, purgare*, mhd. abe swEIFen, weg-  
gehen machen, abspülen, abschwemmen, reinigen: flasche, garn,  
wäsche abschweifen:

so soll der thränensee  
auch schweifen von mir ab die flecken meiner sünden.  
OPITS 3, 221;

wenn ihm (dem frommen) gott nur bleibet hold,  
kann ein gnadenregen linde machen  
und abschweifen allen wust  
der im lieget auf der brust.

A. GRYPHIUS 2, 500.

den tischlern ist abschweifen, mit der schweifsäge krumm aus-  
schweifen.

**ABSCHWEIFIG**, *aberrans, abschweifend*.

**ABSCHWEIFUNG**, f. *aberratio, digressio*: eine kleine, meta-  
physische abschweifung. WIELAND 1, 219; um von allen die-  
sen abschweifungen zurück zu kommen. 3, 225.

**ABSCHWEISZEN**, *ferrumen auferte*, ein schmiedeausschlag,  
gegensatz von anschweizen: das eisen abschweissen. fähr-  
lich abnehmen, abpressen: einem den gaul abschweissen. H.  
SACHS IV. 3, 21; so viel gelds hast du mir abgeschweist.  
Simplic. 1, 120 (ed. 1679 p. 134).

**ABSCHWELGEN**, sich abschwelgen, durch schwelgerei ent-  
kräften.

**ABSCHWELLEN**, *detumescere, sich ebenen, wäde* goth. af-  
svalljan, gegenüber dem ufsvalljan, intumescere. auf und ab-  
schwellung des meers hat LÖNNER. Arm. 2, 257.

**ABSCHWEMMEN**, *lavare, ablucere, wegschwemmen*: den staub  
von der diele, den koth von der strasse abschwemmen; ein  
platzregen habe die meist abhängige strasse, wenigstens zum  
theil abgeschwemmt. GÖTTE 28, 147; der strom schwemmt  
erde von dem ufer ab; die pferde abschwemmen, in die  
schwemme reiten; holz abschwemmen, abflößen.

**ABSCHWENDEN**, *delere, verwüsten, ausrotten*. den wald  
abschwenden, abbrennen, ahd. den walt suendan (GRAY 6,  
886); den acker abschwenden, das gras darauf verbrennen.

**ABSCHWENKEN**, *vibrare, abschwingen*, das tuch von der  
fahne abschwenken. s. schwenken.

**ABSCHWIMMEN**, *natare, wegschwimmen*: er ist weit von  
dem land abgeschwommen; der kahn schwimmt ab vom ufer.  
nml. afswimmen.

**ABSCHWINDEN**, *evanescere*, dahin schwinden, abzehren:

von der peis, die ich empfunden,  
ist mein anultz abgeschwunden. OPITS 3, 153;  
die glieder werden weh,  
das fleisch ist abgeschwunden. FLEHNE 113;

er schwindet immer mehr ab.

**ABSCHWINGEN**, *vibrare*, im schwing ablösen: den mantel

von der schulter abschwingen; den staub vom tuche und das tuch abschwingen; die frucht von den bäumen abschwingen. *TABERNAEM. kräuterb.* 1317; nüsse abschwingen; dass er im das haupt auf die schultern abschwang. *Aimon* 21. den flachs abschwingen. sich vom pferde abschwingen.

**ABSCHWIRREN**, *tinniendo volare*, schwirrend hinfahren: der pfeil schwirrt ab durch die luft; der käfer ist abgeschwirrt. vgl. absurren.

**ABSCHWITZEN**, *corium sale depilare*, bei den gerbern: das leder, die felle abschwitzen, die haare davon mit sals abbeizen, abgeschwitztes leder. das wort lehrt, dass es, wenigstens ursprünglich, bei hitze und wärme geschah, richtiger schiene abschwitzen. dann abschwitzen, durch schwitzen abbüßen, seine sünde im fegefeuer abschwitzen. sich abschwitzen, anstrengen, seinen schweiss daran setzen.

**ABSCHWÜREN**, *abjurare*, *ejurare*, mit dat. der person, acc. der sache. Gott, dem teufel abschwören; dem teufel ein bein abschwören; Görg schwur darauf des henkers grossmutter ein bein ab. *Simplic.* 2, 254; wollt ihr dem kaiser abschwören? *SCHILLER* 370; verworfen, ausgestossen steh ich hier, und schwöre dir ab, ich bin dein sohn nicht. *KLINGER* 1, 24; seinen glauben, einen irrthum abschwören; den bettel abschwören. *LESSING* 1, 400;

wer nicht das creuz abschwert,  
der werde von der glut in leich und staub verkehrt.  
A. GATPHIUS 1, 111;

und dagegen die urfehde abschwören werdet, welche euch hiermit vorgelesen werden soll. *GÖTZE* 8, 121. 42, 155. 394. da den eid abschwören bedeutet ihn vollständig leisten, ablegen, so erscheint der ausdruck die urfehde abschwören zweideutig und kann entweder meinen der fehde entsagen oder den urfehdeid ablegen. s. urfehde.

**ABSCHWÖRUNG**, f. *ejuratio*: die abschwörung eines eigenhändig ausgestellten wechsels. *RABENER* 2, 121.

**ABSCHWUNG**, m. *vibratio*, das abschwingen. in schnellem abschwung.

**ABSELEN**, *exanimare*, entseelen. fast nur im part. abgeseelt üblich:

küch und keller sind die gräber, drein man tief hat eingehölet  
grosser herren volle beutel, die daselbst sind abgeseelet.  
LOCAN 3, 10, 45;

die feinde seh ich stellen  
auf allen seiten auf,  
wie sie nur mögen fallen  
mein abgeseelte seel. *FLAUNING* 19.

**ABSEGELN**, *vela solvere*, zu schiffe abfahren: das boot ist heute abgesegelt. *figürlich sterben*: der wird bald absegeln.

**ABSEHBAR**, was abzusehn, zu übersehn ist:

hochthürmende, nicht absehbare königsstädte.  
KLOPST. *Mess.* 4, 282.

**ABSEHEN**, nnl. afzien, gleichsam sehen ab, von, mit den augen (des sehenden), *ersehen*, *visu contingere*, *oculis metiri*, zielen; doch begegnet kein ahd. sehan aba ougdm, noch mhd. sehen abe ougen, und selbst LUTHER scheint kein solches absehen zu gewöhren, später wird es häufig für zielen, ermessen, einsehn, verstehen:

der ober pawr nam eben war  
und sachs rüor mit heiss ab gar,  
das er die stein mit mass abliess.  
Tewerdank 69, 50;

das ihne (den doppelhaken) ein mann tragen und von einer wehr zur andern bringen, auch unter einem schuszloch oder auf einem bock allein absehen und schieszen mag. *FRONSP. kriegsb.* 1, 72<sup>a</sup>; wann der platz also künstlich und eigentlich geometrischer weise abgesehen und gemessen worden. *das.* 2, 24<sup>a</sup>; Maximilian war so grossmütig und beherzt, das er in wör und waffen niemand wiche, die ordnung machet, das geschütz selb persönlich absahe (richtete, damit zielle). *FRANK chron.* 215<sup>a</sup> und öfter; wohin die wacht zu führen, wird zuvor vom feldmarschall abgesehen (ermessen) und auserkoren. *KIRCHHOFF mil. disc.* 142;

da seht mein elend ab, ich wolt und sohte schreiben,  
doch hatt ich gleichwol nicht was dint und feder ist.  
FLAUNING 113;

soviel beschreiten, als der hirt absieht. *HERDER* 13, 129, vgl. *rechtsall.* 2. 74; was nur dein auge absehen kann, bist du eingeschlossen. *SCHILLER* 122; oft sieht man gar nicht ab, wohin das wasser seinen ablauf nehmen will. *GÖTZE* 27, 177;

ich behalte in unserm ganzen hause keinen platz als den an meinem schreibpulte, und noch seh ich nicht ab, wo man künftig eine wiege hinsetzen will. 19, 145; ein durchdringender, seinen vorteil schnell absehender verstand. *KLINGER* 11, 173; diese brauen haben mich zu grund zu richten gar zu sehr es abgeschen. *PLATEN* 157. mit diesem absehn verbindet sich ein wohin oder die praep. auf: wohin alle diese vergleichungen abgeschen waren. *WIELAND* 2, 294; es wird gelesen und Cosmo erstaunt nicht wenig, als er hört wohin es damit abgesehn gewesen. *LESSING* 7, 297; auf die armen schiffer haben sie es immer am meisten abgesehn. *TIECK ges. nov.* 9, 100; ganz wie es heisst auf einen zielen, das geschütz auf einen richten. Steht aber ein persönllicher dative dabei, so möchte man das ab lieber auf die augen des gesehenen als des sehenden, die sich doch dabei austauschen, beziehen: es thut ihm doch wol, ich scha ihm an den augen ab, wenn er mir gleich sonst nicht will merken lassen. *GÖTZE* 7, 129; als wenn er mich lieb hätte, als wenn er mir alles an den augen absehn wollte. 11, 95; der Faust scheint mir tückischer gemüthsart, ich sah es ihm gestern abend ab. *KLINGER* 3, 69; wie er auf deinen blick lauscht und das verhalten deiner seele schnell absieht, bis auf kleinigkeiten es erräth. *KLINGERS th.* 3, 193. die hinzugelegte praep. an, ich sehe es an deinen augen ab, beweist freilich, dass man ein ursprüngliches: ich sehe es ab deinen augen längst nicht mehr fühlte. Ganz andern sinn empfängt absehen als gegensatz von ansehen, und bedeutet den blick, das auge von etwas abwenden: lasz uns von dieser sache absehen; wenn ich auch davon absehe; davon abgesehn, ohne rücksicht darauf.

**ABSEHEN**, n. *scopus*, *propositum*, das augenmerk, die richtung der augen, die absicht, mit oft folgendem auf oder dahin:

der redlich fortzugehen  
auf seines herren pfad,  
hat sunsten kein absehen  
dan nur auf seine gnad. *WECKWEL.* 285;

die fürsten musten allesamt  
ihr absehn haben auf sein ampt. *OPITZ* 190;  
dein absehn must du wol verhehlen. *GÜNTHER* 312;  
und konnten doch sein absehn nicht  
aus so viel wundern lesen. *GÜNTHER* 28;

du kennest ungerühmt das absehn meiner jugend.  
HOFFMANNSWALDAU *heldendr.* 75;

bald aus andacht, bald aus andern absehen. *pers. baumg.* 3, 2; viel mitbuhler, die ein gleiches absehen haben. *das.* 3, 8; vielleicht hat er auch gleich anfangs sein absehen auf die vorteile gehabt. *MASCOU* 2, 30; ich habe mit schreibung dieses buchs mein absehen dahin gehabt. *OLEARIUS vort. zur pers. reise*; selbige (körner) zu vervielfältigen unser hauptsächliches absehen war. *Felsenb.* 1, 172; der schlaue fuchs merkte mein absehen wol. *das.* 2, 419; es ist mir lieb, dass sie so ein ehrliches absehen auf meine tochter haben. *GERLERT* 3, 151; auf einige besondere vorteile für sich konnte er dabei kein absehen haben. *WIELAND* 3, 21;

so jung, doch so erfahren, dass sie mit absehn weinet,  
so laug, dass sie züchtig scheinet. *VERNIZZ* 2, 1;

wie beweisest du mir auch nur von diesen stücken, dass die freimäurer wirklich ihr absehen darauf haben? *LESSING* 10, 277; hatte man auf den untergang dieses mannes ein vorzügliches absehen gerichtet. *SCHILLER* 1062; worauf kann so ein windfusz wol sein absehen richten? *SCHILLER* 181; mit hülfe einer aus einer einfachen glasscheibe bestehenden und mit einem beweglichen, rohrartigen absehen verbundenen camera clara; ein mit einem unverrückbaren absehen besetztes zeichenbret. *D'ALTON bei GÖTZE* 50, 105. 107. in den leisten stellen ist die bedeutung ganz sinnlich die eines visiers oder dioplers; für das abstracte absehen wird heute lieber absicht oder ziel gesetzt.

**ABSEHLICH**, *visu assequendus*: in langen, nicht absehlichen gängen. *KLOPST. Mess.* 10, 122 (ed. 1769. unabsehlichen); in irgend einem absehlichen künftigen zeitpunkte deines daseins. *KANT* 4, 245.

**ABSEIDE**, f. *sericum vilis*, seide, die der kaspeler vom seidenbalglein, wenn er nach reinen fäden sucht, absieht.

**ABSEIFEN**, *sapone ablueri*, mit seife abspülen: thüren und bänke abseifen. bei der seidenbereitung, die rohe seide abseifen, die seife, mit welcher sie abgekocht war, abspülen.

**ABSEIGERN**, *igne argentum separare a cupro*, in der schmelzhütte, silber vom kupfer scheiden, abfließen, abtropfen lassen.

**ABSEIGERN**, *ad perpendicularum metiri*, den schacht mit dem seiger oder senkblei messen. *HEATWIE* 362<sup>o</sup>.

**ABSEIHEN**, *colare*, durch siehen absondern, das wasser von der grütze, von den erbsen abseihen, dann die grütze, erbsen abseihen. die milch, den wein, das wasser abseihen, durchsiehen, reinigen. das part. heute abgeseiht, noch bei *TARNNAEMONT*. kräuterb. 1362 die starke form: trink die abgeseigene brühe, wo nicht die abgeflossene, s. absaig.

**ABSEIN**, *abesse, tolli, deleri, abrogari, sublatum esse*, *ahd.* *aba wesant* (GRAFF 1, 483. 1060), *mhd.* *abe sin, abe wesen*, *nld.* *afzijn* und *afwezen*, doch auch *nhd.* wird die partikel noch los gefühlt, gebunden nur in abwesend und dem substantivisch aufgefassten absein und abwesen. wo ist das siegel des briefs? das siegel ist ab, ich sehe dass es ab ist, es sollte nicht ab sein; der nagel ist noch nicht ganz vom finger ab, ich zweifle dass er ab sei; man hat gerissen, genommen, geschnitten hinzu zu denken. die spule ist ab (gelaufen), ich will eine andere holen. In alten urkunden oft die formel: krieg, feindschaft sollen ab, todt und nichtig sein; aller hader und streit zwischen uns ist nun ab und soll ab sein, d. h. abgethan, zu ende. oft bei *LUTHER*: die verheissung ist abe. *Röm.* 4, 14; die teglichen messen sollen ab sein aller dinge, denn es am wort und nicht an den messen ligt. *LUTHER* 2, 258<sup>o</sup>; die sollen todt und ab sein. 3, 106<sup>o</sup>; die artikel sollen von stund an todt und ab sein. 3, 113; und die weil sein (des gesetzes) treiben und foddern ab ist, so ist auch alle sein macht, recht und ursache ab. 3, 170; aber das ist nu alles ab und mit ihm gestorben. 3, 452<sup>o</sup>; und soll alles schlecht und ab sein, vergessen und ausgetilget. 4, 539<sup>o</sup>; denn es soll nicht heimlich noch in einem winkel geschehen, das hie einer und dort einer auferstehe, sondern ein offentlich wesen sein für aller welt, da beide todt, sünd und alle unglück ab sein wird. 6, 235<sup>o</sup>; sie wölten schlecht, ich solle gar darnider ligen und rein abe mit mir sein, das nichts stehen bleibe. 5, 57<sup>o</sup>; nu aber musz solchs alles abe sein mit disem leben. 6, 255<sup>o</sup>; denn weil das geistlich regiment des worts und glaubens aufhören soll, so musz auch des kaisers und meisters Hansas mit dem schwert abe sein. 6, 230<sup>o</sup>; fellet nicht auf die güter, wenn sie da sind, fellet auch nicht abe, wenn sie abe sind. 1, 492<sup>o</sup>; das man je nicht viel bettelklöster bauen lasse, hilf gott, ir ist schon viel zu viel, ja wolt gott sie weren alle abe. 1, 302<sup>o</sup>; es musz und soll abe sein. 2, 100<sup>o</sup>; darumb ist bilderei und sabbat frei, ledig und abe. 3, 43; die gesetzte sind todt und abe. 3, 167; das sechste stück von den messen soll auch ab sein. *briefe* 2, 620. Noch bei *CLAUDIUS* 8, 111: die flüchtige natur und empfindlichkeit ist abe. *Sicht ein gen. dabei, so entspringt die bedeutung des frei und entbunden seins: des teufels wären vil gern ab. Agricola spr.* 52<sup>o</sup>; dass ich des laufens und der schweren händel ein weil ab sei. *Frey garteng.* 87; wollten sie des weibs ab sein. *KIRCHHOFF wendunm.* 179<sup>o</sup>; diesen gen. kann aber auch die praep. von ersetzen: (der) soll von dem zoll und wegsteuer ab sein. *FRANK weibl.* 36<sup>o</sup>; von aller betrübnis und angst des gewissens und herzens ab seind. das. 14<sup>o</sup>. *Seltner* erscheint die vorstellung der abwesenheit und fast nur schlesische dichter gebrauchen absein für das heutige abwesend sein:

seid tausendmal gegrüßet,  
ob ihr gleich absein müßet. *FLEXING* 77;

dass ich eine zeitlang von ihr absein musste. *pers. rosenk.* 5, 8; der jetsigen sprache bedeutet er ist ab nicht abest, sondern *abjectus, remotus est*. die vorstellung des *nld.* niet *afzijn*, nicht unterlassen, ohne beigesetzten gen. ist uns fremd.

**ABSEIN**, n. *absentia*, abwesenheit, *nld.* *afwezen*:

wer den, der ihn liebt,  
in seinem absein lässt bei ihm vergessen werden. *OPITZ*;  
ach mein herr stehe zu.

dass mir dein absein nicht die halbverzehrte seele  
... bis auf das sterben quäle. *FLEXING* 30;

so ist es billich auch, dass freunde vor sich stehn,  
sumal wenn absein sie nicht lässt zusammen gehn. 54;  
ein lebensvoller geist, sein absein ist der tod. 34;  
gemüthe, das ich durch mein absein quäle. 44<sup>o</sup>;

sich zeit meines abseins selbst kein leid zufügen. *Felsenb.* 1, 104;

mit recht, sagt ihre nachbarinn,  
liegt dessen absein dir im sinn. *HAGEDORN* 2, 88;  
gib acht, der bieder mann hat nur mein haus  
in meinem absein nicht betreten wollen.

*LESSING* 2, 213.

**ABSEIT**, *seorsum, procul*, statt des üblichen abseits und beiseite:

stinkend kees und warheit  
liegt bei höfen abseit. *Loeuv* 3, 1, 11.

**ABSEITE**, f. gewölbter nebenraum in der kirche, *mlat.* *ab-sida*, *gr.* *αψίς, αψίς*, *mhd.* *abalte*, später auch auf weltliche nebengebäude angewandt, weil man aus dem wort fälschlich die vorstellung des zur seite stehenden leitels und abseite betonte. die absite sunnenhalb an der kirchen. *weisth.* 1, 821; du wirst in die hell absteigen, in die abseiten der lachen, in den raum der sumpfe. *REISZNER Jerus.* 2, 160<sup>o</sup>.

**ABSEITEN**, *de latere*, von seiten, wegen, mit folgendem gen., im kansleistil: abseiten meiner, von meiner seite, meinerseits, *nld.* *van zijde*.

**ABSEITIG**, *adj.* und *adv.* *abgelegen, remotus*. ein abseitiger ort; ich wohn allhier vom dorf abseitig. *TIECK* 2, 329.

**ABSEITIGEN**, *removere*, abseits, beiseite kehren, sich abseitigen, sich entfernen: dass sie sich alle sonnabend abseitiget, und du an solchem tage gar nicht einmal nach ihr fragen darfst. *TIECK* 13, 114.

**ABSEITS**, *seorsum*, auf der seite, abwärts: es war kaum eine viertelmeile abseits der hecrstrasse, wo die that geschehen war. *SCHILLER* 709;

aber abseits wer ist?  
ins gebüsch verliert sich sein pfad. *GÖTTE* 2, 66;  
rinnt ein nebenbach  
abseits von dir. 2, 73;

ich gieng etwas abseits, machte meinen entwurf. 24, 274

**ABSEITWÄRTS**, *verstärktes abseits*: lief abseitwärts und allein. *SCHILLER* 119; es donnerte abseitwärts. *GÖTTE* 16, 36. vgl. seitwärts.

**ABSENDEN**, *demittere, ensenden, abschicken*: den boten, brief von hause absenden; er sandte wöchentlich zwei kisten ab; ich bin hierher abgesondt worden.

**ABSENDER**, m. der absendet.

**ABSENDERIN**, f. die absenderin des briefs.

**ABSENDUNG**, f. die absendung eines solchen mannes erregte das grüste aufsehen.

**ABSENGEN**, *igne admoto adurere*: dem vogel die federn, dem pferde die mähne absengen; ich habe mir mit dem zu nahe gebrachten licht die haare abgesengt. eine guns, ein huhn, ein schwein nach dem schlachten absengen, nach dem rupfen oder brühen ihnen die stehn gebliebenen federn oder haare ablösen, was in einigen gegenden auch flämen heisst.

**ABSENKEN**, *deflectere*, hinab, abwärts neigen: das haupt absenken,

jener, das haupt absenkend, umlockerte emsig den sprössling.

*Voss Od.* 24, 242;

ein holdes mädlein, mit abgesenktem haupt und aug. *GÖTTE* 13, 130;

aber nachdem nun jenes geschlecht absenkte das schicksal.

*Voss Hes. hawl.* 121;

dann mit getön absenken den fug, dass weit das göld hallt.

*Voss II.* 2, 463.

im bergbau, gleichviel mit abteufen, in die tiefe hinab arbeiten: den schacht absenken, den tagesschacht, das luftloch auf den stollen absenken. im gartenbau, bäume, weinstöcke, pflanzen absenken, mit dem zweig, woran sich eine knospe befindet, niederbeugen und mit erde bedecken, dass die wurzeln des auges sich entwickeln und anwachsen können; einfache und abgesenkte nelken. *GELLERT* 3, 545; abgesenkte rosen. sich absenken, hinab neigen:

an der ruh,  
die sich gähstotzig absenkt in die tiefe.  
*SCHILLER* 546.

**ABSENKER**, m. *surculus in terram defusus*, das abgesenkte reis, die abgesenkte blume, der ableger: während sie absenker von ihren lieblingsnelken machte. *BETTINGER* tageb. 70.

**ABSERBEN**, *labescere*, *ahd.* *serewen* (GRAFF 6, 280), absterben elangiere. *FAIES*; wirt mächtig gepriesen in den abserbenden (krankheiten) und bresten der lungen. *FORZAN fischb.* 119<sup>o</sup>; dieser ist gut den abserbenden mageren leuten. das. 123<sup>o</sup>; graf Bernhard und Heinrich kamend bis gen Jerusalem, doch also abgesärbet, dass sie alda beide sturbend. *TSCHEUDI* 1, 45; vgl. serben und socken *SCHWELLEN* 3, 281. *TOLKEN* 13<sup>o</sup> führt abserblich aussprechend und abserbleta aussprechung an.

**ABSERFELN**, *pedes trahere*, mit den schuhen am boden abstreifen, abschleifen, vgl. serfeln *SCHWELLEN* 3, 292 und abackerten.

ABSETZBAR, *mlat. amovibilis, franz. amovible.*

ABSETZEN, *deponere, goth. alsatjan, nnl. afzetten, wegsetzen, abthun*: die mutter setzt das kind ab von der brust, von dem arm; das pferd hat seinen reiter (vom sattel) abgesetzt; das glas absetzen vom munde, absetzen im trinken; die mütze, den hut vom kopf absetzen; das gewehr von der schulter oder von der wange absetzen; ich setze die feder ab (vom papier); den stuhl vom tisch, den tisch von der wand, den kessel vom feuer, den eimer vom brunnen, die last vom wagen, den blumentopf vom fenster absetzen; den richter vom stuhl, den künig vom thron absetzen und nun figürlich absetzen, entfernen, amovere, removere, von amt, dienst, stelle entsetzen, stärkere ausdrücke als entlassen, abdanken, und auf ein vergehen sich gründend: priester auf pfarren auf und absetzen. reichsabsch. v. 1530. §. 35; den hirtten, schulmeister absetzen und selbst auf sachen bezüglich, ein wort, eine rendensart absetzen, verabschieden, ausser gebrauch kommen lassen: was brauchen sie für alte, abgesetzte wörter? LESSING 2, 400, wenn man nicht verstehn will abgelegte, ohne die vorstellung des entlassens aus dem dienst. so steht absetzen häufig dem ansetzen, aufsetzen entgegen: dasz sein vater ihn längst vor verloren gehalten und seine hoffnung von ihm abgesetzt. WEISE erz. 354. absetzen, im gericht, eine gemachte behauptung entkräften, gegenbeweis führen: mag der das absetzen mit zwei mutermagen und einem vatermagen. weisth. 1, 87. wunddrzt setzen ein glied ab, die brust ab, amputieren; den kopf absetzen heiszt beim nachrichter ihn abhauen. im bergbau, ein stück vom gestein, von der stufe absetzen, abschlagen. die speisen absetzen, ehe sie zur tafel kommen, auf einen nebensisch. der fusz setzt am ufer inuscheln ab; du setzest (sonderst) viel galle (von der leber) ab; die milch setzt molke ab, der ofen wärme. der kaufmann setzt seine waaren ab, d. h. von der bank, vom laden, indem er sie verkauft, welches absetzen dann ganz abstract ausdrückt verkaufen, los werden, und hieran grenzt die bedcutung des verbrauchens, verschwendens:

von seinem gelde  
war längst das driuheil abgesetzt. HAGEDORN 2, 140.

die zeile absetzen heiszt sie von der voraus gehenden trennen, im gedicht die verse absetzen, sie der einförmigen prosa entheben wechselnd folgen lassen. Wo nun überhaupt solche rendensarten gelduflig werden, kann der abhängige casus weg bleiben und absetzen drückt schon für sich aus das kind oder thier von der brust entzöhen, den beamten vom platz entfernen, waaren verkaufen.

Beachtungswert ist das unpersönliche, den acc. jederzeit ausdrückende, aber das von wo errathen lassende es setzt ab, wofür allmählich auch bloss gesagt wurde es setzt: es wird schläge absetzen (von den fäusten, händen); das setzt thürnen ab (von den augen): pestilenz, wenn euer gnaden ein pfarrer wäre und auf der kanzel so predigte, das setzte zählen ab. WIELAND 11, 241; bei dir wirds ein schön geheul absetzen (aus der kehle), ist mir bang auf die ersten acht tage. FA. MÜLLER 3, 41; es setzt wunderliche reden ab (aus dem munde der leute), dasz er so schnell abreiste. je abstracter die redensart geräth, desto schwerer, unsicherer bleibt die ellipse: es wird einen gewaltigen lärm, viel zank absetzen, viele umstände, bücklinge; demungeachtet setzte es einen groszen streit ab. WIELAND 3, 261; ich war im begriff es ihnen vorzutragen, aber es wird schwierigkeiten absetzen. WIELAND 19, 300. beinahe immer scheint der acc. eine traurige, unangenehme vorstellung zu enthalten, doch lässt sich sagen: es wird einen mächtigen jubel absetzen.

Im sinn des heute üblicheren versetzen drückte sodann auch absetzen die absteckende, hervortretende verbindung zweier gegenstände aus, so dass der absetzende dabei die nebensache bildet: die farben absetzen, dunkle farben neben den lichten auftragen; einen (blauen, grünen) kasten gelb absetzen, mit gelber leiste versehen, die leiste gelb anstreichen, nnl. de vakken ener kamer groen afzetten; den braten mit rahm, die pflaumen mit honig absetzen, wol auch die suppe mit eiern (vgl. abmachen); ein immer währendes gastmal mit musik, tätzen und spielen abgesetzt (gleichsam geschmückt, ausgestattet). WIELAND 13, 25; männliche stimmen waren mit sanften weiblichen nach verschiedenen graden abgesetzt (abgestuft). 34, 125; gebüsch mit hohen cypressen und selbstgewachsenen lauben abgesetzt (unterbrochen). 2, 47; schlängelnde gänge zwischen hecken von myrten, hier und da von schlan-

ken pappeln und weinbckränzten ulmen unterbrochen, und mit blühenden lauben und moosbänken zum ausruhen abgesetzt. 3, 367; so wenig eine landschaft ohne manigfaltigkeit das auge vergnügt, wenn das schöne nicht hier gegen einen unfruchtbaren hügel, dort gegen ein sandfeld, dort wiederum gegen wilde dornstauden abgesetzt ist. DUSCH; was wir an andern am meisten bewundern, schönheit und reiz, sind in ihr nur die schatten, ein grüzeres licht abzusetzen. LESSING; ein starker duft, der sich über alles gleichförmig verbreitete, mit so merklicher wirkung, dasz die gegenstände auch nur einige schritte hintereinander entfernt, sich entschiedener hellblau von einander absetzten. GÖTTE 28, 108. vgl. engl. set off.

Vollständig, fertig setzen: die handschrift ist abgesetzt, das blatt noch nicht ganz abgesetzt.

Endlich intransitiv mit der bedeutung des ablassens, absteichens, abfallens, verlassens. im bergwerk, der gang setzt ab, fällt aus seiner stunde, verliert sich; das gestein setzt ab, wird brüchig. die farbe setzt stark im achat ab, tritt lebhaft hervor, was mit jenem transitiven absetzen, abstufen sich berührt; dadurch dasz tag und nacht so entschieden von einander absetzen. GÖTTE 39, 173; die vier schnecken setzen viel zu stumpf ab, es hätten darauf noch vier leichte thurmspitzen gesollt. 26, 84; auf einem plateau, dessen boden gegen den fusz nicht allmählich abhängend ist, sondern ungefähr auf halbem wege sehr bestimmt und scharf über dem mittlern waserstand des flusses absetzt. 44, 57;

auf dasz er  
nicht etwa ohngefähr und wust wo abesetzte  
von angenommener art. LÖB 3, 217;  
der, so viel tausend vor beherscht durch einig winken,  
von dem setzt alles ab noch vor dem niedersinken.  
A. GRYPHUS 1, 336;

alles was ich hoch geschätzt  
hat jetzt von mir abgesetzt. GRYPHUS;

ich nehme es für die eigentliche ursache der dinge, heisse aber hergegen alles falsch, was von dieser etwas weit abtritt oder absetzt. HOFFMANNSWALDAU sterb. Socr. 100; sollte die, welche vom fürsten so herzlich geliebt worden, von ihm itzo so leichtsinnig absetzen? LOWENST. Arm. 1, 324; als ob er wieder auf der deutschen seite hienge und von den Römern absetzen wolte. das. 2, 1096; die Longobarden setzten von ihm ab und wehleten den herzog von Friaul Rachis zum künige. MASCOU 2, 318; die sächsischen magnaten hielten es eine zeitlang mit ihm, doch setzten auch verschiedene auf Udonis einrathen von ihm ab. HAHN 3, 81; dem kaiser muste bedenklich vorkommen, dasz seine eigene vettern von ihm absetzten. HAHN 3, 163; als endlich auch Innocenz, der alles für Otto gethan hatte, von ihm absetzte. MÜSER 3, 21. da aber das praet. mit haben gebildet wird, folgt, dasz bei intransitivem sinn kein wahres neutrum vorliegt, sondern ein ausgelassener acc. dem activum intransitive wendung gab, man erganze fusz oder hand. er setzt von ihm ab bedeutete: er setzt seinen fusz von ihm ab, fällt von ihm ab, verlässt ihn. absetzen ist wie setzen wesentlich transitiv.

ABSETZKALB, n. das nicht mehr saugende kalb.

ABSETZLAMM, n. das entwöhnte lamm.

ABSETZUNG, f. depositio, die absetzung von der stelle. die absetzung des viehes. absetzung der sandschichten (im meer), des schlammes (im strom). KANT 7, 238. 9, 9.

ABSEUFZEN, *suspiriis impetrare*, durch seufzer abnehmen: aber lasz sie schreien, sie haben noch lang zu schreien, ehe sie das herwider schreien, das ihnen der Luther mit gottes gnaden hat abgeseufzt. LUTHER 6, 307. sich abseufzen, seufzend abmaten.

ABSICHELN, *falce amputare*, mit der sichel abscheiden. gras absicheln; in der abgesichelten ähre. GÖTTE 17, 225.

ABSICHT, f. intentio. ein erst im 18 jh. entsprungnes, an die stelle des früheren absehen getretenes wort, das noch bei STIELER fehlt, bei FRISCH 2, 256 kaum vorbricht, auch nnl. mangelt: zweck, ziel, vorhaben, worauf man es absieht. die natur bringt manche übel als folgen aus den allgemeinen mechanischen gesetzen hervor, ohne dasz die göttliche absicht eigentlich darauf gerichtet gewesen. LESSING 5, 26; mit absicht handeln ist das was den menschen über geringere geschöpfe erhebt. 7, 154; ich habe meine absicht erreicht;

nun zerbrocht mir das gebäude,  
seine absicht hats erfüllt. SCHILLER 2, 167;

unsre speisen, unsre kleidung, alles was zur pflege des kör-



pers gehört, muss die absicht haben unsre gesundheit zu erhalten, nicht unsre sinnen zu reizen. *GAVES malte aber. von Cic. de off. 1, 30: itaque victus cultusque corporis ad valetudinem referantur et ad vires, non ad voluptatem.* absicht auf etwas haben, *es zu gewinnen trachten, darum werben*: dass ein auswärtiges handelshaus auch schon auf dieselben güter absicht hatte. *GÖTTE 20, 119: demjenigen gefällig werden, auf den wir absichten haben.* WIELAND 1, 144; auf ein mädchen absichten haben, *um sie werben, freien*: sie und ihr onkel glaubten daher, dass er wirklich absichten habe. *GÖTTE 15, 192. ebenso: sich auf eine absichten machen.* auf das regiment kan hierunter gar keine absicht gemacht werden. *BÜNAU 1, 17: ein schmeichler, der auf absichten ausgeht und ränke schmiedet.* KANT 7, 416. aus absichten, *intente, intento animo.* LESSING 6, 13; aus guter, in guter absicht, *bono animo*; in gewisser absicht, *quodammodo.* LESSING 4, 106; in mehr als einer absicht. WIELAND 2, 203. 3, 67; in dieser absicht. KANT 8, 91; mein vaterland ist in aller absicht kalt. *BÜCHER 141'. das häufige in absicht, intuitu, respectu kann sowol mit der praep. auf, als mit dem gen. verbunden werden: in absicht auf beide anmerkungen.* LESSING 7, 10; weder in absicht auf die deutlichkeit, noch in rücksicht auf den affekt. *das. 7, 38; er war von natur in absicht auf die wollust ausserordentlich mäßig.* KLOPST. 11, 219; aber es ist klar, dass der prinz nur seine sprache in absicht auf den könig verändert. *SCHILLER 815; in absicht auf den schmerz ist es also erwiesen, dass er auf den tod des subjecti abzielt.* *das. 697: es war ihm einiges neu in absicht auf die begebenheit.* *GÖTTE 22, 21; da bemerkt er denn gar bald in unserer denkweise in absicht auf die göttlichen dinge etwas schwankendes.* 23, 177; die medicinische facultät glänzte überhaupt vor den übrigen sowol in absicht auf die berühmtheit der lehrer als die frequenz der lernenden. 25, 233; welche jener (krönung) vor der gegenwärtigen den vorzug gaben, wenigstens in absicht auf ein gewisses menschliches interesse. 24, 307; die symbolik eines in absicht auf kunst völlig kindischen zeitalters. 32, 93; soviel von dem was wir zuerst in absicht auf natur mitzutheilen hoffen und nun das nothwendigste in absicht auf kunst. 38, 14. *Den gen. bezeugen folgende stellen: wenn ich jemals eingesehn habe, wie begrenzt wir auch in absicht unserer liebsten untersuchungen sind.* KLOPST. 11, 142; welches in absicht der wirkung allemal eins ist. WIELAND 2, 32; jedes wort desselben verdienet in absicht dessen, was ich darüber zu sagen habe, erwogen zu werden. LESSING 6, 357; nun feuerte der name ihres königs und die gewisse absicht der beute den verfolgungseifer der papisten an. *SCHILLER 1050; als man ihnen in absicht der gegenwärtigen umstände ihr gutachten abforderte.* *SCHILLER 1049; wie er Ottilien in absicht eines freieren betragens sehr zu ihrem vorthail verändert finde.* *GÖTTE 17, 298; obgleich der lieutenant in absicht der groben und feinen stimme sehr viel gethan habe.* 18, 26. Einige verwenden absicht auch für visier, dioptr, was sonst absehen heisst; die privative, in absehen von einer sache liegende vorstellung kommt dem subst. absicht nicht zu.

ABSICHTEN für absieben. s. sichten.

ABSICHTLICH, *intensus und intento.* eine absichtliche handlung, beleidigung, er hat es absichtlich gesagt, gethan. leser, welche absichtlich lesen, mit klarem bewusstsein.

ABSICHTLICHKEIT, *f.* dieser forst zeigte noch die absichtlichkeit der ersten anlage, indem sämtliche bäume reihenweis gestellt sich überall ins gevierte sehen liessen. *GÖTTE 31, 226.*

ABSICHTLOS, *unbeabsichtigt, imprudens*: dieses absichtlose wort. *GÖTTE 15, 271. 48, 198;*

aber sobald einmal ein wandernder mann im vorbeigehn absichtslos sie (die wesen) erregt, schnell tapferes mutus zur abwehr  
liegen sie alle hervor. Voss.

wie schweifen absichtslos in der stadt herum. *KLINGER 5, 246.*

ABSICHTREICH, sein absichtreicher witz wird nicht so leicht berückt. *HACSDONN 1, 42.*

ABSICHTSVOLL, *cogitatus*:

für manchem held mit ungeduld durchharrten  
bald absichtsvoll verlorenen tag. *GÖTTE 9, 128.*

ein sieg, den ich durch einen feinen, absichtsvollen, auf menschenkenntnis gebaueten plan erwerbe. *KLINGER 5, 156; und absichtsvoll im gespräch ausweichen der wahrheit.* Voss.

ABSICKERN, *destillare, tropfenweise herabfallen*: in manchen böhlen sickert beständig wasser von der decke ab. vgl. sickern.

ABSIEBEN, *cribrare*, was absichten: spreu vom getraide absieben, getraide absieben.

ABSIECHEN, *languere*: ein krankheit einfallt, die langwierig ist, und also absiechet bis zum tod. *PARACELUS 1, 1051; er siechte täglich am leibe ab.* vgl. absochen.

ABSIEDEN, *decoquere*: milch, eier, fische, hechte absieden; seide, ein stück zeuges absieden.

ABSIEGEN, *devincere, den sieg davon tragen*: so mögen die reuter auf den hohen bergen und engen hölzern, darzu auf den wassern und gräben den fuzsknechten auch mit vil abgesiegen. *FRONSP. kriegsb. 2, 37;*

Ich bin des absiegens vergewist. *ATHER 24'.*

vgl. obsiegen.

ABSIG, *m. destivium, abfluss, auslauf*: wasserige molken oder absig von dem new erschafnen geblüt. *TURNERISSER von probierung des harnen. bl. 33; wann das milz durch ein überflüssige zufuhr des irdischen absigs von dem geblüt überfüllt würde.* *TURNERISSER influent. wirk. der erdgewächse bl. 110.*

ABSINGEN, *decanare*, ein lied, das evangelium absingen.

ABSINKEN, *nieder sinken, hinsinken, occidere*:

als die sonne nunmehr absank und das dunkel herauf zog.

Voss II. 1, 475. *Od. 9, 558. 10, 185;*

dass sie doch bald absänke. *Od. 13, 30;*

welche die sonn absinkend beleuchtete. Voss 1, 67;

wie ein herbst von blättern welken und absinken. *HENDEN 20, 301; man hatte beim absinken von etwa anderthalb lachtern erst eine etwas festere lava gefunden.* *GÖTTE 51, 147. fäglich: laszt absinken euern zorn.* *fastn. sp. 77, 31; dass man entweder durch hartnäckigkeit nicht bei ihm anstosze oder auf knechtische heuchelei absinke.* *LOHRENT. Arm. 2, 1117.*

ABSINN, *m. delirium, wahnsinn, aus dem folgenden adj. zu schliessen; mhd. gab es auch ein verbum absinnen delirare.* *alld. bl. 1, 232.*

ABSINNIG, *delirus, widersinnig, sinnlos, thöricht*: der sich also absinnig oder unwissend erzeigt; dass solches fürgeben ganz absinnig ist. *PARACELUS 1, 486'. seit dem 17 jh. ungebrauchlich, wie auch das nhl. afzinnig.*

ABSINNIGKEIT, *f. wahnsinn*: nimmet den schlaf hin, macht schwere träum, absinnigkeit. *PARACELUS chir. schr. 372'.*

ABSITZEN, *descendere, absteigen, niedersteigen, nhl. afzitten.* von dem wagen absitzen; von dem pferde absitzen (vgl. absteigen): die reiter sollen absitzen;

die pappenheimischen sind abgesessen  
und rücken an zu fuss. *SCHILLER;*

saszen ab im pfarrhause, kehrten ein. *J. PAUL Fibel 80; abgesessen wäre von dem magen, verdaut.* *fastn. sp. 219, 10; absitzen, weit ab, fern sitzen: vom tische, von der kanzel absitzen:*

ihr fleisz hat nie gemeint weit abgesessenen leuten  
durch sanften unterricht ihr lehren anzudeuten.  
OPITZ 408.

Endlich einem etwas absitzen, abverdienen, vergelten: die schuld, strafe, fordrung absitzen; der meinigen (frau) habe ich es, gott sei dank, abgesessen. *MÜLLER verm. schr. 2, 33; die reichsfürsten haben es dem kaiser wol abgesessen und ihm in seiner capitulation vorgeschrieben, dass.* *MÜLLER p. ph. 1, 212.*

ABSOCHEN, *languere morbo, absiechen*: ein weib, das lange zeit am leibe abgesocht, an händen und füssen und allen gliedern, wie ein todtengerippe ausgesehen. *HOMBURG 1, 353'. vgl. SCHNEIDER 3, 191.*

ABSOCKEN, *destillare, absickern, abtröpfeln.* in dem salsbäumen die stücke absocken lassen.

ABSOHLEN, *im bergwerk, abwärts*: die bergzelle absohlen? vielleicht beschmutzen, verderben, goth. hisauljan? vgl. nhl. afsollen, abmalen.

ABSOLDEN, *abbezahlen, abloshen.*

ABSÖHNEN, s. absühnen.

ABSÖMMERN, *im sommer austrocknen, verdorren?* diese nusslein mehren die natur, sind gut den mageren und abgesemerten leuten, darmit sie am leib wiederum zunehmen. *TABERNAMONT. kräuterb. 1434. STALDER 2, 377 sömmern, auf die sommerweide gehn lassen.*

ABSONDER für absonderlich, wie besonders *f. besonders*: dass ein jeder einen absonderen mann aus dem feinde zu erlegen erwiesene wolle. *LOHRENT. Arm. 1, 789.*

**ABSONDERLICH**, *singularis, abgesondert, eigen, seltsam, einsam*: etliche körper sind zusammengeordnet aus unterscheidenden und absonderlichen theilen, wie ein feldhör (*feldheer*). *FISCHART chesuchb.* 60; die Priester führen jeglicher in absonderlichen schritten. *pers. reiseb.* 1, 14; Ostergaard ist ein klein, absonderlich eiland. *das.* 2, 3; ein absonderliches capittel. *pers. rosenh.* 1, 5; die Perser haben keine absonderliche schulen, sondern in ihren kirchen halten sie auch schule. *das.* 7, 5; ich werde in einer absonderlichen schrift davon handeln. *RABENER* 2, 209; die besitzung eines absonderlichen bodens. *KANT* 5, 53; ein absonderliches (*besonderes*) system. *KANT* 8, 326; ich will dir auch nicht verhehlen, dass deine ansicht trotz allem absonderlichen einen gewissen anklang in mir hat. *BETTINGER briefe* 2, 298; absonderliche gabe, schönheit, klugheit.

**ABSONDERLICH**, *adv. singulariter, particulariter, privatim*:

biswellen kriegt der hofmann etwas luft,  
wo mehr nicht dass er hoff auch nach der gruft,  
und immerdar auf besserunge wartet,  
wzu ein hof absonderlich geartet.

J. CAR. VON SCHÖNROD bei A. GRYPH. 2, 503;

absonderlich wuste Eurylas viel historien auf diesen schlag beizubringen. *WEISE ersn.* 23; absonderlich bedurften sie keines wirthshauses. *dessen kl. leute* 145; führte ihn mit in das losament; da sie ihre mahlzeit absonderlich bestellet hatten. *das.* 227; öffentlich und absonderlich (*publice et privatim*). *WIELAND* 1, 263; dass die knaben öffentlich, die tüchter absonderlich von ihren müttern erzogen werden sollten. *das.* 7, 298; absonderlich wir Wallonen. *SCHILLER* 328; ich bückte mich vor ihm allein und absonderlich. *CLAUDIUS* 4, 21; was sie da sollten für augen gemacht haben, absonderlich Adolf. *FR. MÜLLER* 3, 224.

**ABSONDERLING**, *m. homo solitarius*: kein wilder menschen-scheu und absonderling soll man sein. *Simplic.* 1, 43.

**ABSONDERN**, *segregare, nml. afzondern*: die lämmer von den schafen, ein rüdiges schaf von der heerde; ein kind absondern, abgesonderte brüder, schwestern; er lebt von allen menschen abgesondert; dass die für ketzer und abgesonderte geacht gewest und noch sind. *LUTHER* 3, 190<sup>a</sup>; wässerige theile aus dem blute absondern; die augen sondern thränen ab;

und dass ein jeder sich ab seinem gut und sitz  
fröhlich vernügen möcht, hast du die zeit geändert  
und in vier theil, mit kält die hitz, die kält mit hitz  
zu lindern, abgesondert. *WECHERLIN* 187;

als musste sie ein theil vom herzen absondern lassen, wofern sie etliche tage sollte von ihrem einzigen troste entfernt leben. *WEISE kl. leute* 15; ein bach sonderte die nachbarn ab. gedanken, begriffe, merkmale absondern, daher abgesonderte, abgesogene, abstracte begriffe. *LESSING* 6, 433. *ENGEL* 9, 125; begriffe die ich von tausend beispielen abgesondert habe. *LESSING* 1, 390. sich absondern, entfernen, ausschliessen:

kein leid hat er gethan nie ihnen oder mir,  
so lange als wir uns absondern nicht von hier.  
*DISTR. VON WERDEN Aristot* 17, 34;

da zwei stimmen schon vorhanden sind, mag ich mich nicht absondern. *GOTTER* 3, 380.

**ABSONDERUNG**, *f. trennung, scheidung, unterscheidung, abstraction*: dass die absonderungen (*abstractionen*) der wissenschaftslehre und die (*unterscheidungen*) des wirklichen bewusstseins durchaus nicht dieselben, sondern völlig verschieden sind. *FICHTE sonnenkl. bericht* 133. absonderungen, bei den ärzten, ausleerungen, secretionen.

**ABSONDERUNGSVERMÖGEN**, *n. abstractionsvermögen der seele*.

**ABSONNEN**, *a sole removeri, schatten fangen*:

wenn auf ihr feuchtes haar die trucknen wuste wehn,  
dass sie hier können aus und artlich absonnen.  
*FLEMING* 661.

**ABSONNIG**, *absönnig, a sole remotus, von der sonne abliegend, schattig*: ein absonniger ort; absönniges gebirge, das kein sonnenstrahl erreicht: die geng, so an einer winterleiten und absönnigen oder stückern gebirg liegen. *MATHEIUS* 38<sup>a</sup>.

**ABSORGEN**, *cwis absumi, sich in sorgen versetzen*.

**ABSPALTEN**, *Andendo separare*: ein scheit von dem holz abspalten; ein stück von dem brete; abgespaltener ast.

**ABSPÄNEN** *s. abspeisen*.

**ABSPANNEN**, *delicere, ablocken, abwenden, vom ahd. spannan spuon, und mit geminiertem n, um die härte des a zu*

wahren, vielleicht auch durch vermischung mit dem folgenden; gilt zumal vom verlocken und abwendig machen des gesindes, der kunden: hie aber ist auch gewehret (*verboten*), dem nächsten nichts abzuspannen, ob man gleich mit ehren für der welt dazu komen kan. *LUTHER* 4, 406<sup>a</sup>; das ist aber bei uns nicht seltsam, das einer dem andern sein knecht oder dienstmagd abspannet und entfremdet. *das.* 407<sup>a</sup>; das leret uns erstlich, wie wir mit keinem schein des rechten unsers nächsten güter im abspannen, abwenden, abdringen sollen. 6, 313<sup>a</sup>; spannet im sein gesinde nicht abe. *tischr.* 197<sup>a</sup>; suchet, wie er sein gesinde abspanne, seine undertanen widerspenstig mache. *das.*; wer einem sein gesind abspannt. *KIRCHHOFF wendunm.* 203<sup>a</sup>;

dass ich im mein knecht geliehen han,  
er dörf mir den wol spannen ab. *ATKER* 98<sup>a</sup>;

unsere theologen verhielten sich bei dieser anscheinenden möglichkeit, ihren verschieden denkenden brüdern einen so angesehenen vortecher abzuspannen, sehr gleichgültig. *LESSING* 8, 324. hier ist überall kein abjungere, solvere jugo gemeint, denn das gesinde, die kunden waren nicht angespannt, wie das vieh, obgleich solch ein abspannen vom begriffe des ablockens, abwendens nicht zu fern steht. *s. auch abspeisen*.

**ABSPANNEN**, *relaxare, losspannen, gegensatz des anspannens, vom ahd. spannan spien*. rinder, rosse vom joch, zaum abspannen, oxen vom pflug, pferde vom wagen, den pflug, wagen abspannen; den hahn von der stinle, die sehne vom bogen abspannen;

dein haus wird zugesperrt, die schlösser abgespannt.  
*CANITZ* 95;

doch hängt die jugendliche leier  
nicht ewig stumm und abgespannt. *GOTTER* 1, 464;

aber hier am Zorgiausse  
fällt die laut aus überdrusse  
abgespannt mir aus der hand. *GÖRNER* 3, 67;

jedes muthes feder (ist) abgespannt. *SCHILLER* 424;

sollen wir gleich abspannen die hurtigen rosse?  
*Voss Od.* 4, 28;

dumphen miston halt, o müder,  
leicht dein abgespanntes hert. *Voss* 6, 67.

alles was die vernunft (*acc.*) von ihren ersten grundsätzen abspannt. *KANT* 10, 92; der jüngling vom langen jubel des tags süß abgespannt. *J. PAUL Tit.* 2, 132; durch geistige arbeit abgespannt. abspannen heisst auch mit der spanne abmessen.

**ABSPANNUNG**, *f. relaxatio*. abspannung der nerven.

**ABSPANSTIG**, *s. abspeustig*.

**ABSPAREN**, *detrudere cibo suo, durch sparen entstehen*: er hat es sich, seinem munde, seinem leibe abgespart; er suchte es nun von allen möglichen dingen wieder abzusparen. *TIECK* 14, 7; du hast es abgespart dem armen magen. *RÜCKERT*.

**ABSPAZIEREN**, *περιπατεῖν*:

wer die terrassen einsam abspaziert. *GÖRNER* 41, 66.

**ABSPEISEN**, *nml. afspijzen, cibare*: den bettler mit brote (*urspr. aba demo prôte?*) abspeisen; den schwachen mit kräftigem fleische abspeisen; er hat täglich zwölf leute abzuspeisen; hinfürter wolter keinen armen mehr so schmal abspeisen. *KIRCHHOFF wendunm.* 196<sup>a</sup>; mit stro abspeisen. *H. SACUS* 1, 444<sup>a</sup>; dies geschöpfchen, eine nusz eröffnend, besonders aber einen reifen fichtenapfel abspeisend (*aba demo munde*) ist höchst gracios. *GÖRNER* 55, 321. oft figürlich für abfertigen:

die hofnung besser seiten  
speist mein verlangen nur mit faulen fischen ab.  
*GÜNTHER*;

bis er seine begierden abgespeiset. *Simplic.* 1, 477; der seinen gegner sehr blutig abgespeiset hatte. *Felsenb.* 1, 503; anfänglich vermeinten wir einen nach dem andern mit guten Worten abzuspeisen. *Plesse* 1, 8; ihn mit entschuldigungen abzuspeisen. *WIELAND* 9, 253; glauben sie nicht, dass ich mich mit einer solchen antwort abspeisen lasse. *J. E. SCHLEGEL* 2, 374; da wollt er mich mit leeren Worten abspeisen. *GÖRNER* 42, 304; auch wird sich der schüler nicht leicht so frugal, als man ihn sonst bedienen mögen, abspeisen lassen. 52, 11; betrachtungen, die einer näheren prüfung werth sind und sich so nicht abspeisen lassen. *CLAUDIUS* 5, 133; sich durch ein Wort abspeisen lassen. *KANT* 1, 47. einen abspeisen heisst auch unter dem Volk das abendmal dem sterbenden auf dem krankbett reichen. Das intransitive abspeisen scheint, wie in andern fällen, durch ellipse des *acc.* entsprungen: sie hat-

ten abgespeist. WIELAND 12, 218, d. h. alle gerichte abgespeist, transitiv genommen.

ABSPENEN, *ablacare, seducere, entwöhnen, von der brust abgewöhnen, entfremden, ahd. intspanan und intspennan, praet. intspanita* (GRAFF 6, 343), welchem ein verlornes spanio, spenio, spenno über, mamma zum grund liegen muss, altn. speni papilla, wofür aber auch ahd. spunni gilt. mit diesem spennan *allicere* ist spanan *spuon persuadere*, gleichsam an die brust ziehen und abspannen, *ablacare*, von der brust entwöhnen unmittelbar verwandt, die sprache scheint von aller zeit her formen mit n und nn gebildet zu haben. hat mir mein frauen abgespent, entwöhnt, abgewendet. *fastn. sp. 99, 7. 391, 16*; ein andre spenet mir in ab. 249, 11; wann man das kalb abspänet. HONNIG 2, 272; wie die kälber, lämmer abzuspänet. das. 273. 274. 294, wofür 2, 271 abgespinnen geschrieben wird; gesunde abspenen. *weish. 3, 590*.

ABSPENNIG, *abalienatus, entwöhnt, abgespannt*: eines andern knecht und diener ihrem herrn abspennig zu machen. *FRONF. kriegsb. 3, 21. s. abspannen und abspenen. s. abspenstig.*

ABSPENSIG für abspenstig steht einmal in *AYREAS fastn. sp. 98*: er mücht mir in abspensig machen, *assimilation, wo nicht druckfehler.*

ABSPENSTIG, *abalienatus, entwöhnt, verlockt, abwendig*; einem abspenstig werden, ihn verlassen, einen einem abspenstig machen, *abwenden*: derjenige schwarzrock, welcher mir im posthause meine liebste abspenstig gemacht hatte. *Felsenb. 2, 358*; sie sollte sich schämen, einem jungen mädchen ihren bräutigam abspenstig zu machen. WIELAND 35, 59; der natur ihre treuesten freunde abspenstig zu machen. MÖSER *verm. schr. 1, 52*; glaubst du nicht, dass ich reizend genug bin, ihn dir abspenstig zu machen? LESSING 2, 435; ihr macht uns alle unsre mädchen abspenstig. TIECK 3, 211. vgl. abspannen, abspennig, gespenst, gespenstig.

ABSPERREN, *claudere, abschliessen*: die kammer absperren; einen von den andern absperren, *aussperren*.

ABSPIEGELN, *imaginem in speculo reperculere, nhl. abspiegeln, im spiegel das bild zurückwerfen*: wenn der sanfte fluss zwischen den lispelnden rohren dahin gleitete und die lieben wolken abspiegelte. GÖTTE 16, 74. die bäume spiegeln sich im wasser ab; in ihren augen spiegelt sich der himmel, in ihrem blick die liebe ab; indessen gibt es auch einen hohlen fleck im gehirn, wo sich kein gegenstand abspiegelt, wie denn auch im auge selbst ein fleckchen ist, das nicht sieht. GÖTTE 49, 92.

ABSPIELEN, *ludo pacisci, lucrari, im spiel abthun, verabreden, gleich dem heutigen abkarten*: es wäre denn also zuvor abgespielt. LUTZAS *br. 5, 364*. im spiel abgewinnen: du hast die seele mir abgespielt mit falschen künsten. TIECK 2, 150. ausspielen, zu ende spielen: eine abgespielte rolle; ein abgespieltes leben. J. PAUL *bücherschau 1, 77*.

ABSPILLEN, *languescere, labescere*: wan ein ochs abspillt, hat er den in den flor (auf die weide) zu schlagen. *weish. 3, 632*; er ist ganz abgespillet, *ossa atque pellis totus est*. STIELER 2059.

ABSPINNEN, *filum deducere, nhl. aufspinnen, den faden von der spindel abspinnen, den rocken, den flachs abspinnen. figürlich, etwas vollenden*:

wird vieles von den augen abgeponnen,  
so dass die menge staunend gaffen kann.  
GÖTTE 12, 11;

ein monolog des Marco in dieser verlegenheit ist von der reinsten, gefühlvoll und glücklich abgesponnenen selbstqual. 38, 263.

ABSPITZEN, *acuminare, decacuminare, oben spitz machen, gegensatz von abrunden, abstumpfen, nhl. aufspitzen: ein bleistift, einen kegel, -zuckerhut abspitzen*;

jene zugleich aufhebend den abgespitzten ölbrand.  
Voss *Od. 9, 382*.

mit einem spitzen werkzeug abnehmen: die mauerer spitzen einen vortragenden stein ab, hauen ihn mit der weispitze; die haare abspitzen, nicht abschneiden, nur oben ein wenig mit spitzer scheere oder ihre spitzen wegnehmen.

ABSPLEISZEN, *abscindere, nhl. aufspalten: die fasern vom holz, die blätter von dem kraut absplessen. damit es (das öffentliche eigenthum) dem reiche nicht abgesplissen oder zur todten hand gebracht würde. MÜLLER 3, 140*.

ABSPLISZ, *m. rassegen, ramentum. ein geringer absplisz von dem ganzen, pars fundi alienata. weish. 3, 31. 182*.

ABSPLITTERN, *festuam abscindere, splitter abreißen, nhl. aufsplintern: wenn der sturmwind die kirchenlinden absplitterte und äste brach. HIPPEL 2, 63. auch intransitiv, das splittet ab, reißt ab, oder splittet sich ab*.

ABSPRACHE, *f. conventio, nhl. afspraak, mündliche übereinkunft, abrede. nach der absprache, abgesprochenermassen*.

ABSPRECHEN, *nhl. afspreken, adjudicare, verbis adimere*: so doch gott selbs solchen ungehorsamen kindern flucht und langes leben abspricht. LUTHER 6, 311; die uns unser leben abgesprochen. 3 Macc. 6, 11; dass ich diesem armen gesellen hierumb sein leben nicht absprechen sollte oder kann. KIRCHHOF *mil. disc. 263*; man hielt ihn vor schuldig und sprach ihm ohne bedenken den kopf ab. HANN 3, 59; als ob die beklagten, wenn sie macht gehabt hätten, nicht völlig aus eben dem grunde ihnen selbst den kopf hätten absprechen können. LESSING 9, 400; soll ihm der blutrichter das leben absprechen? KLINGER 1, 90; da er im gegentheile alle hoffnung dazu absprach. SCHILLER 830; sie hätten die sache gerne nicht abgesprochen (geleugnet) sondern abgeändert. CLAUDIUS 5, 17. das feierliche absprechen geht aber in blosses leugnen, absagen: ich will das nicht absprechen, ihm nicht widersprechen. selten: ich einer sache absprechen, absagen, sich von ihr losagen:

die kaiser haben selbst dem irrthum abgesprochen,  
den mißbrauch hingeihan, die bilder weggebrochen.  
OPITZ 393.

über eine sache absprechen, aburtheilen: Justus Möser war geneigt die verschiedenen seiten eines gegenstandes ins licht zu stellen als über ihn abzusprechen. HUGO *lit. gesch. (1830) s. 552*; über Deutsche anmassend abzusprechen. TIECK *ges. nov. 1, 194*; glaubt er wider die kritik abgesprochen zu haben. KANT 3, 352. ein absprechender mann, absprechendes urtheil, in absprechendster weise. absprechen im sinne von besprechen, zu ende sprechen findet sich nur bei neueren schriftstellern: das ist unter uns abgesprochen, beredet;

wo ist der unverschämte, der es wagt,  
mein eigenthum, schon abgesprochen handel  
mir zu entreissen. TIECK 3, 146.

ABSPRECHEREI, *f. die gewohnheit über alles abzusprechen: keine absprecherei ist unerträglich*.

ABSPRECHERISCH, *gewohnt abzusprechen, arrogans*.

ABSPRECHUNG, *f. adjudicatio: trostlose absprechung. KANT 5, 447*; trotzige und seichte absprechungen. 5, 137.

ABSPREIZEN, *fulcire, bergmännisch, mit spreizen, stützen versehen: den schacht, gang abspreizen*.

ABSPRENGEN, *dirumpere, abspringen, losfahren machen: die fessel vom arm, das schloß von der thür abspringen; eine saite von der geige abspringen; dem pferde sprengt der reiter ein hufeisen ab; die krebse sprengen sich die scheren ab. wo abspringen intransitiv scheint, s. b. wenn es heisst er sprengte eilends ab, rill dahin, ist die ellipse zu ergänzen: er sprengte das pferd ab*.

ABSPRIESZEN, *urgere, für entspieszen, welches ablicher ist. er sprieszt einem edlen geschlechte ab; er ist von helden abgesprossen*.

ABSPRINGEN, *desilire, nhl. aufspringen, niederspringen: er springt ab (vom rosse); sprang ab vom stuhle, vom wagen, von der bühne; der knopf ist vom rocke, die saite von der harfe ab gesprungen; der hase springt ab (vom wege); das beil springt vom baum, die kugel von der wand, das schwert vom stein ab; damit die klingen nicht so leicht abspringen. MATHEIUS 78; die farbe, der leim ist von der mauer abgesprungen. figürlich, vom glauben, von einer meinung, von einer partei, von dem verlöbniß abspringen, der abspringende theil, die abspringende braut; schnell abspringen, veränderlich sein; die hastigkeit, womit er von diesem vorhaben wieder absprang. WIELAND 8, 249; die farbe, der ton springen ab. für entspringen:*

aus dessen samen sprang Diokles ab. BÜCHER 164.

ABSPROSZ, *m. proles, sprössling: ein echter absprosz, proles*.

ABSPRÖSZLING, *m. dasselbe*.

ABSPRUCH, *m. adjudicatio, der richterliche spruch, das urtheil*:

der hirsch sprach, weil solchs grosse herrn,  
mit all den andern zeugen gleich  
sol der abspruch und urtheil sein.  
B. WALDIS *Esopos 4, 94. bl. 334*.

**ABSPRUDELN**, *scatere, hervorsprudeln, fliessen*: vom felsen sprudelt eine frische quelle ab.

**ABSPRÜDELN**, *circumvertere, abquerlen, abquirilen* (SCHWELER 3, 589): von sechs frischen eiren das dotter darunter abgeschlagen, das weisse aber absonderlich gar wol abgesprüdelte, dass es lauter faim werde. HOBBERG 1, 231'.

**ABSPRUNG**, *m. desultura*. so oft der hase sein lager hat und sich setzen will, thut er einen widergang, wol 20, 30 und mehr schritte wieder auf seine fehrt zurücke, und sodann auf einmal den absprung. DÜBEL 1, 30'.

er rennt und setzt durch forst und stege,  
sein absprung aber hilft ihm nicht.  
HAGSDORN 2, 35;

und nun wäre ich glücklich wieder da, wo ich oben meinen ersten absprung nahm. LESSING 10, 93; er setzte sich vor von zeit zu zeit einen kleinen absprung dahin zu machen. WIRLAND 11, 271; wir kehren nach diesem kleinen absprung zu den Athenern zurück. 36, 19; fallen musz der in die höhe geworfne stein, bis ihn ein andrer körper hindert oder zum absprung zwingt. KLINGER 6, 224; nur beim ein- und absprung zerschmettert der blitz; ein plötzlicher absprung von einem thema zum andern. KANT 10, 229.

**ABSPRÜNGLING**, *m. equus desultorius*: fürnemlich war er wol geübt von einem pferd auf das andere geschwind zu springen, dass es kein erd berührt, solche pferd nennt man desultorios, zu und absprünge. FISCHART Garg. cap. 26 (1594 176').

**ABSPULEN**, *glomerare fila in cannulas, nnl. afspoenen, von der spule winden*:

einer hat lang umb mich gepult,  
und so vil wort gen mir abgespult.  
fastn. sp. 250, 1;

die weber spulen ihr wollen und härbes garn (flachs garn), auch gar die seiden (auf rohr) ab. HOBBERG 2, 74'.

**ABSPÜLEN**, *ablueri, nnl. afspoenen, reinigen, abwaschen*: der flusz spült das ufer ab; den schmutz vom glase abspülen, das glas abspülen;

dass in den lautersten  
lichtumwallungen abgespült  
ich unschuldig und rein aller befeckung sei.  
Voss.

**ABSPÜLICHT**, *n. aqua impura ex lavalis vasis, das abgesspülte, das wasser, worin abgespült wurde*. SEUTERS rosarznei s. 332 hat dafür abspüelet.

**ABSPÜLUNG**, *f. ablutio*: die abspülung des erdreichs. KANT 9, 11.

**ABSTÄHLEN**, *indurare, hart wie stahl machen*: er ist abgestählt gegen wind und wetter; ein durch den krieg abgestählter mann. bei den färbern, die brühe probieren, einen in sie getunkten lappen in den sogenannten stahl stecken und dann der luft aussetzen.

**ABSTAMM**, *m. proles*: eure vorfahren, euern abstamm. HERDER 5, 135;

hier ist alles geschlecht, des Teucus herrlicher abstamm.  
Voss Aen. 6, 647;

damit aus Ithaka gänzlich  
namenlos hinschwind Arkeisios göttlicher abstamm.  
Od. 14, 182;

die Seelappen, ein abstamm des ungerischen volkes. KANT 10, 29; ein merkmal, daran man den abstamm von beiden eltern kennen kann. 10, 74; die sich vom neger oder seinem abstamm in andern merkmalen unterscheiden.

**ABSTAMMELN**, *balbutiendo proferre, herstammeln*: er stammelte eine kahle entschuldigung von den lippen ab.

**ABSTAMMEN**, *originem trahere*: wir stammen alle von Adam ab; er stammt von hohen ahnen ab; gift stammt von der wurzel geben ab; dies wort scheint von keinem andern abzustammen.

**ABSTÄMMEN**, *caedere, vom stamme hauen*: einen baum abstämmen, bei einigen ohne umlaut: wann die bäume zu hoch abgestammet und gefällt werden. HOBBERG 3, 339'.

**ABSTÄMMLING**, *m. proles, nnl. afstammeling*: eine wohnstatt von meinen abstämmlingen. Felsenb. 1, 109; die leiblichen kinder und abstämmlinge von Robert Hulter. das. 1, 304.

**ABSTAMMUNG**, *f. origo, abkunft*: die abstammung aus einem lande. KLINGER 8, 246; schwierigkeit, die abstammung der begebenheiten in der reihe der ursachen immer höher hinauf zu suchen. KANT 2, 361.

**ABSTAMPFEN**, *detundere, niederstampfen, nnl. afstampen*: die hufe der rosse hatten das gras von der wiese abgestampft.

**ABSTAND**, *m. distantia, nnl. afstand*: der abstand des mondes von der erde, der sterne von einander, des hauses von dem wald, des knechts von dem herrn, der tugend von dem laster; sie schossen sich mit pistolen auf fünf schritte abstand; siehe deinen abstand von mir an, du bist reich, ich habe nichts; der abstand zwischen ihnen ist zu gross; durch das princip der achtung sind die menschen angewiesen sich im abstande von einander zu erhalten. KANT 5, 295. in der tonleiter, der abstand der octaven. Dann das abstehen von einem recht, aufgeben des rechts, cessio juris: ich habe ihm fünfzig thaler für den abstand bezahlt; der bräutigam hat 100 thaler für den abstand genommen; dass er zwanzig ducaten für einen abstand nehme. PULLANDER 2, 600.

**ABSTÄNDER**, *m. arbor emoriens, forstmännisch, ein abgestandner baum*.

**ABSTÄNDIG**, *emoriens, deficiens*: ein abständiger baum; abständiges holz; dass die bäume alternen und zum theil schon abständig wären. STOLBERG 6, 246; ein abständiger, abgetragener rock; dieweil mir das wammes nicht abständig werde. KINCINOR wendunm. 295'; ein abständiger, alternder mann; nicht abständige, sondern junge kräftige leute haben wir nöthig. auch von dem zurückretenden: der bräutigam wurde abständig.

**ABSTAPELN**, *merces e struibus depromere, gegensatz des aufstapels*: der markt ist aus, du kannst abstapeln.

**ABSTARREN**, *rigere*: reifröcke, die auf beiden seiten abstarren; das gold starrt vom gewande ab.

**ABSTATT**, *e loco, von statten, gebildet wie abweg, abhanden, mit der leibhaften praeposition*: wie es doch zugienge, dass es in der universitet nit recht wölt abstatt gabn. TH. PLATER 203; von der ursachen wegen stehet auch die wirrm und rücken abstatt von diesem kraut. PARACELSUS 1, 1040'; nun mögen wir die heiligen nicht abstatt werfen. das. 1, 91'; spannt acht an, so brauche ich gar nicht abstatt zu fahren. HEBEL s. 297. ohne zweifel sagte man auch mit dem dat. pl. abstatteten, wie von statten.

**ABSTATTEN**, *e loco in locum dare, elocare, collocare*. die tochter, das mädchen abstaten, hingeben, verheiraten, nah verwandt mit ausstaten, ausgeben. dann wie ablegen, einen besuch abstaten, von einer stelle an die andere, erstatten: wegen der visiten und gegenvisiten, welche nunmehr mit dem grössten ceremoniel abgestattet wurden. GÖRNE 24, 298; glückwunsch, grusz, dank, dienst, eid abstaten: wie kann ich aber dergleichen dienste abstaten? WEISS kl. leute 298; ich wollte dafür herzlichen dank abstaten; ein zeugnis, einen herricht, vortrag abstaten. GÖRNE 32, 31, was immer ein gegenseitiges verhältnis zwischen dem abstattenden, und an den abgestattet wird voraussetzt; eine schuld, ein capital, die unkosten, gebühren abstaten, erstatten, entrichten: welche letzte summe derselbig gefangen must abstaten. KINCINOR mil. disc. 180.

**ABSTATTUNG**, *f. elocatio, praestatio, restitutio*: meines weibes abstattung (ausstattung). SCHWEINICHEN 2, 263; nach abstattung des eides, des dankes, wunsches; bis die gelegenheit wirkliche abstattung würde an die hand geben. WEISS kl. leute 11.

**ABSTAUB**, *m. pulvis, semen devolans*: der das geheimnis der natur entdeckt hat geringe arten von blumen durch den abstaub einer edlen zu verbessern. TRÜMMEL.

**ABSTAUBEN**, *devolare*: der same von der blume, der flügel des schmetterlings staubt ab; nach dem regen hat es abgestaubt.

**ABSTÄUBEN**, *abstergere*: den tisch, die schuhe, das buch abstäuben; die alten stunden stäuben sich ab. J. PAULS unsichtb. loge 3, 190. auch abstäubern, s. abstören.

**ABSTAUCHEN**, *eluzare, abstossen, prägeln*: Ursen ersicht Gigar, nimmt ihn in der mitt, wirft ihn zu boden und staucht ihn gar wol ab. AYREN 278'.

**ABSTAUCHUNG**, *f. eluzatio*: nach abstauchung aller widerspessigkeit. MELISS. ps. Db'.

**ABSTÄUPEN**, *virgis concidere, fustigare*. die telgen abstäuben, absteuben, abhauen, stäupfen. weish. 3, 136. 137.

**ABSTECHEN**, *defigere, nnl. afsteken*: einen mit dem sper vom rosse abstechen; den sper, die lanze auf einen abstechen; heu, stroh, garben mit der gabel (vom wagen) abstechen; einem mit dem messer die kehle abstechen, jugulare: wil dir dein hals abstechen. fastn. sp. 258, 29. 531, 6;



als könig Kataband die gurgel ab liess stechen dem ergeborenen sohn. *LOHENG. Ibrah.* 18;

ein thier, schwein abstechen: sonst ward an einem misse-thäter wol ein jahr verhört, heut stechen sie die leute ab wies liebe vieh. *ANIM. schaub.* 1, 314;

wann ihr ein schaf abstecht. *OPITZ* 2, 53;  
stachet ab das wolgemest. *H. SACHS* 1, 63\*;

den rasen, damm, deich mit dem spaten abstechen: blosze grabhügel auf der heide in grosser menge, wovon viele abgestochen und geebnet sind; schon hatte sich das volk auf die oberwärts abgestochenen und vom rasen entblöszten dämme gedrängt. *GÖTTE* 17, 157; ein bild mit dem griffel in kupfer abstechen; nachstechen schon abgestochener gemähde ist kein nachdruck. *FICHTZ berl. monatschr.* 21, 463. *figürlich*, einen abstechen, *ausstechen*, es ihm zuvorthun, vom *turnier hergenommene reitensart*: hätte auch nicht anders gemeint, ich werde ihn abstechen und verdrängen. *SCHWEINI-CHEX* 1, 99; mein leben sei verspielt, wo Ambra nicht ihr ganz geschlecht absticht. *LOHENG. Ibr.* 15; als er von seinem nebenbuhler abgestochen zu werden fürchtete. *GÜNTHER* 560; ebenso beim *kartenspiel*, auf welches man die stiche und das abstechen des turniers anwandte, einen abstechen, mit einer höheren karte stechen. von andern dingen:

dieser blumen jaspis kann sarder und schmaragd abstechen.

*A. GAVRIUS*;

der tauben atlas stach Dianens silber ab.

*GÜNTHER* 1070.

beidmal geizert und frostig. eine höflichkeit, ein compliment abstechen, vorbringen, wie seine lanze abstechen: mit diesem frauenzimmer mochte ich selbst briefe wechseln, so gar zierlich und kurz kan sie complimenten abstechen. *WEISZ* ersn. 100. Ein feld, lager, einen platz abstechen scheint ebenso richtig als abstecken, da es mit eingesteckten pfählen (*palis defixis*) geschieht: abgestochenes feld der untersuchung, *rowm*, der für die vernunft abgestochen ist. *KANT* 2, 166. 3, 313; als man mit den augen sich die erdenge zum lustlager abstach. *J. PAUL Kamp.* 52; je unwillkürlicher der staat seinem nachbar die grenzen absticht. *HIPPEL* 11, 159, sei es mit pfählen oder durch rasenabstich.

*Intransitiv*, abstechen, sich entfernen: das schiff stach vom ufer ab, ist schon abgestochen, *nml.* de schuit stak af, was reeds afgestoken; er ist abgestochen, davon gegangen, *abgesegelt*; du kannst abstechen, *apage*, dich aus dem stauwe machen. die *intransitive* bedeutung entsprang durch *ellipse* des *acc.* stange, mit der man den nachen vom lande abstüzt. Ein andres *intransitives* abstechen für *distare distinguere*, *variari* scheint erst im 18 jh. aus dem *transitiven* abstechen, *ante-cellere* entsprungen. denn zuerst hiess es sich abstechen, sich auszeichnen, hervorthun: von diesen

sicht ein beschattet grün  
recht angenehm sich ab. *DROCKES* 2, 301;  
es stachen beide sich  
von dem so holden grünen  
recht unvergleichlich ab. *das.* 2, 448;

*später ohne sich*: die attische urbanität, die von der steifen und ceremonienreichen höflichkeit der heutigen Europäer merklich abstach. *WIELAND* 1, 200; dass die sitten einer vermählten und einer buhlerin von einander abstachen. 2, 235; von einer so abgeschmackten mit dem heldenthum so lächerlich abstechenden liebe. 2, 339; die so abstechen, als meine tochter zu ihrer schwester. *HIPPEL* 7, 133; er konnte ihn mit den lieben engelien vergleichen, gegen die er kräftig abstach. *GÖTTE* 21, 8; bei der laufigkeit, die mit des seligen stifters wünschen so grell absticht. 43, 374; weiss auf schwarz steht gar gut ab. *FR. MÜLLER* 1, 127; seine wangen, mit deren braunem roth der schwarze lockichte bart abstach. *KLINCKE* 6, 210; die hochgewölbte stirne (*des teufels*), die mit dem merkzeichen der hölle zwischen den augen sehr abstach. 3, 46; helle und lebhaft abstechende kleidungsstücke. *KANT* 7, 386; den geistreichen schmerz gut gegen die unschuldigen gesichter der thiergestalten abstechen zu lassen. *TACK Sternb.* 2, 332; das breite schwarze taftband, das gegen das blühende gesicht abstach. *J. PAUL Tit.* 1, 11; die frau rath Schlosser hat gesagt, dass wie er neugeboren war, so habe man ihn auf ein grünes billard gelegt, da habe er so schön abgestochen und ausgeschnitten wie ein glänzender engel, ist denn abstechen eine so grosse schönheit? *BARTNH. briefe* 2, 18. auch *nml.* die oude broek steekt bij dat nieuwe

kleed slecht af; zwart op wit steekt wel af; zijne geaardheid heft bij die van haar altijd zeer afgestoken. das rothe sticht das grüne ab hiess ursprünglich: besiegt das grüne, dann sagte man: roth und grün stechen sich einander ab, streiten mit einander, endlich roth und grün stechen von einander ab und hervor, wechseln ab, unterscheiden sich, contrastieren.

**ABSTECHER**, *m. excursus*, was sonst abschweif, abschub, abstreifer: hab ich einen abstecher gemacht nach Gent. *SCHILLER* 321.

**ABSTECHEUNG**, *f. franz.* contraste: ausgeführte charactere, die mit nebenpersonen in eine sinnreiche abstecheung gebracht waren. *LESSING* 4, 115; contrast oder abstecheung. *KANT* 3, 77; manigfaltigkeit und abstecheung der Farben. 7, 70. abstecheung ist die aufmerksamkei erregende nehereinanderstellung einander widerwärtiger sinnesvorstellungen unter einen und denselben begriff. 10, 164. lieber sagt man heute abstich.

**ABSTECKEN**, *defigere, lazare*, gegensatz von anstecken und aufstecken: das band vom ermel, die schleife von der brust, das tuch vom hals abstecken; die blume vom haar abstecken; die locken abstecken, losflechten; den spiegel her, will mir die haare auskämmen, abgesteckt, losgeflochten! *FRIEDR. MÜLLER* 3, 139; die lichter vom leuchter, die kränze von der thür abstecken. das feld, den garten, die schranke, das lager, gezelt durch pfähle abstecken, vorzeichnen: hinter seinem abgesteckten plane kleben ist schwachheit. *FR. MÜLLER* 3, 259; aus den drei puncten, die ich zum voraus abgesteckt. *HERDER* 1, 53. Wie stechen (*ahd.* stēchan, *goth.* stikan) und stecken (*ahd.* stecchan, *goth.* stakjan) naheverwandte und schwer zu scheiden sind, fliessen auch abstecken und abstecken oft ineinander, in jenem liegt mehr pungere, in diesem *figere*. für das abstecken, abschlagen des zelts braucht schon *ULFILA* hlēprastakeins.

**ABSTEHEN**, *descendere, distare, deesse, desistere*, *nml.* abstaen. die älteste sinnliche bedeutung des wortes, worin ab fast noch lose stelle, wie in absein, einnimmt, war die heule erloschne des stehens, steigens von dem pferde, von dem sattel, des absteigens, absitzens. so heisst es im *Aimon* und *Galmy* oft: stund ab von dem pferd, stund ab, als er abgestanden war, auch in *Freys garteng.* 92; soll der herre absteien von seime pferde. *weissh.* 3, 837; der postpott ist gleich vom pferd abgestanden. *AVRER* 390\*<sup>2</sup>; *XXV* cardinäl wolgerüst, die seind von iren eseln abgestanden, seiner mai. entgegen gangen. *FRANK chron.* 226\*. nicht anders mhd.

vom orse stuont der küene man. *Parz.* 275, 5;

dō muoser von dem rosse stān. *Iw.* 5568;

si stuonden von den satelen. *Gudr.* 1464, 4;

dō stuonden von den rossen. *Nib.* 1660, 1;

die stuonden von den marken. *Dietr.* 3032;

si wāren von den rossen gestanden af den sant. *Gudr.* 1574, 1.

wofür anderwärts auch vallen und treten von den rossen, *ahd.* aber lässt sich ein stuontun aba hrossum, aba satalum erwarten. ferner hiess es von dem schiffe absteihn, aus land steigen; der jäger steht ab, wenn er den anstand vergebens verlässt, das geflügel steht ab, wenn es vom baume entfliegt. nach dem mhd. von dem wege, von dem steine stān wäre auch ein *ahd.* von dem wege, der thür, der schwelle absteihn = abtreten vollkommen gerecht. hieran grenzt aber das räumliche absteihn, von einander stehn, *distare*: himmel und erde stehn weit von einander ab; weit wie die sterne absteihn von der erde; der stuhl steht von der wand ab; Frankfurt und Mainz stehn sich drei meilen ab; die ohren stehn ihm vom kopfe ab; die abstehenden ohren des pferdes. auf geistige zustände angewandt: weit von einander abstehende (der zeit nach entfernte) beobachtungen. *KANT* 8, 256; es steht mir ein begriff ab, wodurch mir sonst die dinge denklich sind. 3, 53; die leute stehen wol durch zustände und verhältnisse von einander ab. *GÖTTE* 33, 204.

Sahen wir eben sinnliches absteihn und abfallen, absitzen sich begegnen, so bezeichnet auch absteihn mit dem *dat.* der person von einem oder einem abfallen, gleich dem absetzen, einen verlassen, *alicui deesse*. sehr oft im *Aimon*: als lang wir leben, wollen wir euch nit absteien; dennoch soll ich inen nicht absteien; so will ich inen, als lang ich etwas hab, nit absteien; hat er meinethalben unrecht, so will ich im doch nit absteien; so ir mir absteet, was schaff ich dann?; wo uns die götlich gnad nit absteet;

du nützlichster der meinen  
stehest mir zu seelich ab. *FRANKE* 145;

wiewol dies letzte bedeuten kann du verlässest mich, oder gehst mir ab, oder gehst mir zu grunde. denn abstehn drückt auch aus *de statu suo declinare, deterius fieri*: abgestandner wein, *vinum fugiens*; abgestandne fische, *pisces emortui*; der baum steht ab; perlen, aber alle verdorben oder abgestanden. *Simplic. 1, 296*; ein abgestandenes gericht. *Tizck 15, 132*; alle meine jugendlichen empfindungen erschienen mir schal und abgestanden. *7, 301*. abgestanden drückt wie abgegangen todt und gestorben aus. *R. A. von 1521 §. 30*. dahingegen die verpflanzten beischosz leichtlich absteihn, *pereunt*. *Homberg 3, 522*.

Eines dinges absteihn *ist desistere a proposito*: das eben die alleradelichst tugent des glaubens ist, das er sein augen zuthut und einseitig solcher forschung absteihet und fröhlich gott alles heim stellet. *Lutner 2, 271*. *br. 2, 254*; hiesz sie auch des nicht absteihen, sondern bestetigets vielmehr. *3, 317*; weil sie der sachen nicht absteihen. *br. 4, 142*; seiner laster gar absteihn. *H. Sachs 1, 243*; so einer seines oberhern bevelch(s) absteihet. *Fröns. 3, 293*; als er seines stelens nit abstund. *Kirchhof wendunm. 271*; der pfaf bate sie gar freundlich, sie wolten ires fragens absteihn. *Wickram rollw. 59*; wa si widerrufen, ihres irthums abstund. *Frank weltb. 100*. an die stelle des gen. tritt aber, und heute immer, die praeposition: absteihn von unrecht nicht betrübt. *Kirchhof wendunm. 292*; wir würden von der forderung gern absteihn. *Kant 2, 385*; er will vom bauen, von seiner behauptung absteihn. *es kann auch blosses absteihn, im sinne von cessare gesetzt werden*: was bei diesem planeten sei zu begehnen oder abzusteihn. *Fischart grossm. 55*;

je mehr ich küss, je mehr dein schnee  
mein hertz ganz wunderbarlich anzündet,  
darumb ich billich nu absteih,  
oh gänzlich mich dein schein verblindet. *Wackernell 406*;

die mühle steht ab, steht still.

Von einer sache absteihn, sich ihrer entlössern zu gunsten eines andern, sie ihm abtrelen, überlassen wendet die neuere sprache um in einem oder an ihn eine sache absteihn: so wie er zehn jahre darauf seine hälfte für die hälfte des bezahlten preises an ihn gänzlich abstand. *Lessing 9, 226*; der landphysikus, der ihm den halben palast abstand. *J. Paul 1, 170*; ich glaube nicht, dasz sie für das blosze exemplar des huchs den lorbeerkrantz absteihn wollen. *teufelspap. 2, 108*; ists nicht eine schande titulärämter theurer abzusteihn als wirkliche? *Q. Fizl. 104*. vgl. zugestehen.

Bemerkenswerth noch: das pferd hat sich im stall abgestanden, durch zu langes stehn schaden gethan; die pferde stehn ihre bein ab und können hernach niergent fortkommen. *Agri-cola spr. 168*.

ABSTEHLEN, *clam auferre*, nnl. afstelen: das er mir tut mein pfrunt abstelen, d. i. ab mir stelen. *fastn. sp. 144, 13*; abgestolen 180, 9; das ein iglicher hube macht und freien zutrit hette, mir dieselbigen (meine tochter) heimlich abzustelen. *Lutner 5, 239*; dasz mir das buchlein ist heimlich abgestolen oder abgeschriben. *Lutner br. 3, 121*; so wird ein giftiger rauch drausz, der in einen kreucht und einem heimlich seel und leben abstilt. *Matthesius 102*; gleichwol dem Florindo nicht einmal ein lustiges gespräch absteihlen kunte. *Weisz kl. leute 23*; ein abgestohlner kusz. *Locau 2, 100, 2*; dem lieben gott die tage absteihlen. *Gellert*;

und ihre kühneren, vom schlaf erwachten seelen  
beginnen uns die kunst der waffen abzusteihlen.  
*Görner 2, 418*;

ich stahl ihr schnell ein maulchen ab. *Gerstenberg*;  
die kunst, den schatten ihr nachahmend abzusteihlen.  
*Schiller 23*;

die unterschrift von neulich, die abgestohlne. *das. 370*; um den ständen ihre bewilligung abzugewinnen oder vielmehr abzusteihlen. *das. 824*; ihr (der natur) neue genüsse absteihlen. *Klinger 2, 357*; blind für jede schönheit, die der mahler der natur abstahl. *Tizck 8, 272*. Sich absteihlen, *clam se subducere, secedere*: dasz ich itzt mit gewalt hab müssen mich absteihlen von den leuten. *Lutner 6, 506*. *br. 5, 83*;

ach sollt könig Wolfdieterich  
also von uns absteihlen sich? *Ayner 219*.

ABSTEHUNG, *f. omisso, cessatio*: zu absteihung solches ires trutziges sinnes (von ihrem tr. s. abzusteihlen) vermahnet.

En. ALRERUS s. 9; ob ihm gleich Lisette mit der absteihung ihrer liebe gedrüet. *Salinde 219*. jetzt ausser gebrauch.

ABSTEIFEN, *firmare, fulcire*, im bauwesen, mit stützen, streben versehen: wenn die schwellen eingelegt, die ständer aufgestellt und an den seiten abgesteift sind; einen schacht absteifen, stützen.

ABSTEIGEN, *descendere, niedersiegen*, nnl. afstijgen: vom pferde, wagen absteigen, früher ab dem pferde steigen; vom thurm, berge, von der höhe, von dem galgen absteigen, *ahd. so stige er abe demo galgen*. *N. ps. 21, 8*, stige nidar son themo cruce *T. 205, 2*, *descendat de cruce Matth. 27, 42*, wo ULFILAS, wie auch *Marc. 15, 32* atsteigadaw af hamma galgin, gleichsam *ascendatur de cruce*, weil man aufsteigen muss, um den hängenden herabzulassen, at bedeutet hier *ad, πρός*, wie in atsteigan us himina, heran steigen von dem himmel, und wenn Voss sagt: wähnt man doch, dasz ganz in das meer absteige der himmel, so würde auch hier ein goth. atsteigan stehn. dem nicht unähnlich gebrauchte man sonst absteigen für ersteigen, *ascensu capere*: zuschub mit heimlichen absteigen schlösser und häuser üben. *landfr. von 1521. 7, 8*; keiner (soll) dem andern sein stadt, schlosz und flecken einnehmen, absteigen, mit brand beschädigen. *RA. von Speier 1526. §. 4*, wo die lesart absteigern verwerflich; auch soll niemand schlosz, stadt, märkt absteigen oder freventlich einnehmen. *Regensb. abschied in MELANCHTH. opp. ed. Breitschneider 4, 629*. Figürlich absteigen für abstammen, von dem haupt des stammes in die glieder: wie die risen, die recken auf die welt kommen und Gurgellantua nach gerader lini von inen abgestigen seie. *Fischart Garg. cap. 1*; seine absteigende erben (*descendentem*). *Ayner 391*; ist derhalb kein wunder, das die krankheit vom heubt in die glieder, von hepsten in andere nidere prelaten abgestiegen ist. *Lutner 2, 183*. wo absteigen für sich, ohne casus stehl, ist von dem pferde ausgelassen: er ist abgestiegen, im gasthof abgestiegen;

schon ist der tag absteigend. *Tizck 1, 382*, weil man sich den tag auch reitend dachte. die preise steigen ab (von ihrer höhe), fallen, sinken: wäre der werth abgestiegen. *Frankf. ref. II. 11, 5*.

ABSTEILEN, *ad ima deferri* hat STIELER 2138, aber auch GÖTTE 39, 192: der wenige abgesteilte erdgrund, worauf der baum steht, d. i. der steil gesenkte.

ABSTEINEN, *lapidibus signare*: den acker, die fur absteinen. ABSTELLEN, *e loco movere, abrogare*, nnl. afstellen: den stuhl, das bett von der wand abstellen; vom wagen einen sack abstellen; eine last, hürde abstellen, absetzen, niedersetzen; ein laster, einen misbrauch abstellen, von der stelle schaffen, abschaffen; zu rechter zeit stelt er das ab. *SCHWARZENBERG 138, 2*; bleibt abgestellt. *fastn. sp. 180, 21*; die süsze zeit abstellen. *FLEWING 173*;

hauf hat viel verzweifelt böses gut gemacht und abgestellt.  
*Locau 2, 9, 78*.

ABSTELLER, *m. abrogator*: Christus ist der absteller der sünd. *REISNER Jerus. 2, 77*.

ABSTELLUNG, *f. abrogatio*: wider die abstellung des sonntags zu eifern ist vergebens. *RAEBER 4, 86*.

ABSTEMPELN, *signo notare, frans. timbrer*: die zeitung, bücher abstempeln.

ABSTENGELN, *decalescere*: der rettich schmeckt besser, ehe er abstengelt, stengel treibt.

ABSTEPPEN, *consuere, cuspidatim ezornare*: ein kleid, einen rock absteppen.

ABSTERBEN, *demori, emori*, dem tode sich langsam nähern, dahin sterben, nnl. afsterven: der zweig stirbt von dem baum ab; das glied stirbt von dem finger, der finger von der hand ab; der fisch ist abgestorben; lazz uns zusammensitzen und absterben, wie der fisch, dem das wasser abgeleitet ist. *Klinger 1, 60*; die erze sterben ab, werden geringer; der baum, die blume stirbt ab, languet; der geist ist frisch, der leib stirbt ab;

schon lange grünt uns nicht mehr der abgestorbene wald,  
der in die süzen schatten uns rief. *ZACHARIÄ*;  
damit sie des guten abgestorbenen (verstorbenen) kerls desto ehe vergessen möchten. *Wickram rollw. 66*; du abgestorbener weltmann! *Görner 18, 313*; ein absterbender greis; zuweilen für aussterben:

si wollen dasz mein nam und ehr  
solt mit mir ganz absterben. *Wackernell 140*;

wer ist kindlos und erblos  
ganz abzusterben nicht verdrossen? das. 499;

dies haus wird bald absterben; die münche im kloster absterben lassen; handel und wandel in diesem lande ist ganz abgestorben; *schweis. abgestorba, verblichen*: er hed e ganz abgestorbes halstüchli a. TOSLEA 13'; eine abgestorbene, *abgestorbene sprache*; abgestorbene verhältnisse. GOTTEA 3, 157. abgestorbenes gut, *erbloses*: wegen der abgestorbenen verlassenen habe. REUTTER kriegsordn. 17; das brauchen wir nicht wieder zu geben, die sachen sind abgestorben. LEIPS. avanturier 1, 166. Einem absterben, *durch den tod genommen werden*: die eltern sind ihm frühe abgestorben (*von seiner seite gerissen worden*); es ist mir (*von mir*) an ihm ein treuer freund abgestorben;

ihm starben brüder, freund und weib und kinder ab.

GOTTEA 1, 317;

oft das gefühl wofür verlieren, *entsagen*: er ist der welt abgestorben; so ihr denn nun abgestorben seid den sätzen der welt. COLLOSS. 2, 20 (*golt. gasvultup af stabim þis fairhvau, vulg. mortui estis ab elementis mundi*); der freude starb ich ab. GOTTEA 3, 573;

wir sterben uns uns selbst vor ab, für unserm sterben, wann gaben, die in uns, unausgeübt versterben.

LOGAU 3, 8, 67;

ein weiser mann

stirbt ab der sterblichkeit. ORTIZ 1, 65;

die ihre gewohnheiten und sitten beibehielten, weil es ihnen doch zu schwer war, ihrem vaterlande ganz abzusterben. SCHILLER 532; der neue mensch, indem er dem alten abstirbt. KANT 6, 239. auch mit der praep. für: abgestorben für jede freieitliche regung. DAWLMANN franz. rev. 65.

ABSTERBEN, n. *obitus*: auch konnte der schmerz über das zeitliche absterben des braven mannes nur durch das gefühl gelindert werden, dass er auf der welt wenig geliebt habe. GÖTTE 19, 141. das absterben eines glieds, *hinsackwinden*.

ABSTERBLICH, *intermoriens*: so ist die krankheit alle zeit zu erwarten, und nicht absterblich, wie etliche krankheiten. PARACELSI opp. 1, 290'.

ABSTERBUNG, f. *necatio, interemptio*, was ein verlornes transitives absterben absterbte (*mhd. sterben*), *verschieden von absterben abstarb (mhd. sterben) voraus setzt*: die beschneidung bedeutet die absterbung unser selbs. FRANK weltb. 124'; die hugonotische reformation und absterbung (*der begierden, folglich enthaltsamkeit*). FISCHART bienenk. 231'; mit gänzlicher absterbung des eignen willens sich ihm hingabe. FICHTS staatsl. 193, obgleich die letzte stelle auch das absterben, *emori* meinen kann, wie bei KANT 5, 252 ein abgestorbenes oder die absterbung drohendes organ.

ABSTERZEN? *dunkler bedeutung*:

so oft ein herze sterzt dem andern herzen ab. LÖNNST. Hyac. 31; kaum abstürzen, aber sonst heisst sterzen, starzen *erigere*, und die Windberger psalmen 347 haben *uf starzen erigere*.

ABSTEUER, f. *tributum*: ein hüfener gibt einen thaler abfahrtsgehd, ein kossäte einen halben thaler absteuer. MARK. amsordn. §. 68; die absteuer der geschwister. MÖSSA 1, 112.

ABSTEUERN, *navem solvere*: das schif vom lande absteuern.

ABSTICH, m. abstich vom torf, abstich des flüssigen erzes, abstich des bildes, abstich der nath. *hauptsächlich aber gilt es heute, wie früher absteckung, für den contrast und gegensatz*: der abstich ist zu stark, den dieser neue ton mit deinem ersten macht. WIELAND 9, 21; insonderheit machte das grosse schlechteschwert mit seinem übrigen ansehen einen lächerlichen abstich. 11, 336; ein begrif von machtvollkommenheit, der gegen das übrige staatsrecht der Deutschen den lächerlichsten abstich machte. SCHILLER 980; je härter der abstich war, den der grundsatz der wahrheit mit den herrschenden maximen machte. 1118; eine lebhaft bewegte weiche gegen die sinnende ruhe des Diomedes einen vielleicht nur zu starken abstich macht. 1225; die tannen und die verfallene hütte machten in der heiteren grünen landschaft gegen die weissen häuser des dorfes und das prächtige neue schloss den sonderbarsten abstich. TIECK 4, 349; der rührende abstich des morgengetümmels mit der nachtpause. J. PAUL Heep. 2, 144.

ABSTIEG, m. *descensus*: der abstieg war zu jäh, die vorüber ziehenden konnten nicht anhalten. GÖTTE 21, 6.

ABSTIFTEN, *auferte, deträhre, gegensatz von anstiften, stiften*:

sorgsam vermeid der welt gift,  
so glauben, ehr und treu abstift.

WICKHAM irr. btlg. 23;

einem habe und gut abstiften. heute veraltet.

ABSTILLEN, *sedare, pacare*, gleichsam von dem zorn, ab ira: idoch stillet Phinees gottes zorn wider ab. FRANK weltb. 163'; zum dritten soll niemand sein tochter Athenas oder Minervam heissen, damit ward Neptunus abgestillet. FRANK chron. 16'.

ABSTIMMEN, *dissonare, repugnare, mit dem dat., gegensatz von bei oder zustimmen*: dieser artikel ist falsch, abstimmend den heiligen lehrern und dem rechten verstand der schrift. LUTHER 1, 544'; dass ein beistimmendes oder abstimmdes gespräch eben da anfangen muss wo ich aufhöre. GÖTTE 39, 141; dass gegner ihn streng behandelt, freunde sogar ihm abgestimmt. 39, 118. auch von einem abstimmen. Ausserdem ist abstimmen mit der praep. über *vola emillere, stimmen abgeben*, der reihe nach abstimmen, und einen abstimmen, *durch mehrheit oder gewicht der stimmen besiegen, fällig machen*.

ABSTIMMIG, *dissonans, contrarius*: dieser artikel ist falsch, ergerlich, dem göttlichen und natürlichen recht abstimmig. LUTHER 1, 545'; abstimrige meinungen, *von einander weichende, sich widerstreitende*.

ABSTIMMUNG, f. *contraria sententia*: ich werde meine abstimmung kurz und gut ausdrücken. GÖTTE 45, 39. in andern sinn, für herabstimmung, *herabdrückung verwandelt* abstimmung KANT 6, 211. 7, 225. auch kann es bloss die abgegebene stimme bezeichnen. freiheit der abstimmung.

ABSTIPPEN, *jusculum tingendo sorbere, die sauce auf dem teller durch eingetauchtes brot zu sich nehmen, abtupfen*.

ABSTÖBERN, *abstergere*: waschen, aufräumen, abstöbern. MÄGDELB. 64. s. abstäuben.

ABSTOLPERN, *offensare pedem*: das pferd ist von dem stein abgestolpert; er stolperte von der treppe ab.

ABSTOSZ, m. *actus detrudendi*, abstoss der mauer; abstoss, *absatz* der waaren.

ABSTOSZEN, *detrudere*, nml. *afstuiten*: das schif vom lande, ein stück von der wand, mauer abstoszen; den reiter vom pferde abstoszen. weissh. 2, 592. 594; der ochs hat sich die hörner, der vogel das gelbe vom schnabel abstoszen; das kalb, lamm (*vom euter der mutter*) abstoszen, *entwöhnen*; die kälberzähne abstoszen (*s. abschieben*); die bienen (*vom konig*) abstoszen, *ihnen den konig nehmen*; dem verurtheilten misstbäter den hals (*vom leibe*), das hertz (*von der brust*) abstoszen; das rauhe am holz mit dem hobel abstoszen, die scharfen ecken vom bauholz abstoszen; den könig vom stuhl, vom thron abstoszen, *enthronen*, was auch bloss abstoszen heisst: nu ligt gott nicht viel dran, wenn seine oberkeit und herrn böse buben sind, das ein ander herr komme und stosse den abe. LUTHER 3, 230'; denn von anhegin der welt sehen wir, wie gott immer einen könig durch den andern abstösset und andere aufsetzt. das.; und hat Otto der ander seinen schwager keiser Johannem zu Constantinopel wider eingesetzt, da er abgestoszen. 8, 247'; Jason, der seinen bruder vom amt abgestoszen hatte. 2 Macc. 4, 26. *figürlich*, abstoszen, *zurückschleusen, im gegensatz von anziehen*: die gegenwart der alten bekannten kunstwerke zog ihn an und stiesz ihn ab. GÖTTE 20, 245; Lydie kam zurück, meine mutter war grausam genug das arme mädchen (*von sich*) abzustozen. 20, 53; alle hoffnung benehmen und ihn betrübt abstozen. pers. rosenk. 1, 15. eine schuld abstozen, *sich von ihr frei machen, sie bezahlen*: wenn man alte oft bemahnte schulden endlich abstöszt. TIECK 8, 235; sämtliche schulden seines weibes abstozen. J. PAUL paling. 2, 128. einen abstozen, *besuchen und sich bewirthen lassen, gleichsam vom stuhle stozen, dass er aufstehe und speise rüste*. sich abstozen, *abnützen, von kleidern und schuhen*. *Intransitiver sinn entspringt durch ellipse des acc.*: vom lande abstozen (*den kahn*), was dann auch im praet. sein statt haben annimmt; abstozen (*das jägerhorn*), *abblasen*; abstozen (*die kugel*) beim billard.

ABSTRAFEN, *punitre*, was sich vom einfachen strafen unterscheidet wie abbern, abdröscheln, abprügeln von bern, dreschen, prügeln, also dem vollzug der handlung ausdrückt:

wie du die grimmen scharen  
der riesen abgestrafft. ORTIZ 1, 97;

als mich die mama  
Hänschen küssen sah,  
strafte sie mich ab. HACHSDORN 3, 71;

so wird er der polizei übergeben, die ihn dann den umständen gemäss schon abstrafen wird. Klopst. 12, 60; wir übergeben sie hiermit dem löblichen magistrat um sie abzustrafen. Tieck 3, 9. scherzhaft: einen kirschbaum abstrafen.

ABSTRAHL, m. *radius reflexus, emanans*:

hst von ihm  
ein abstrahl ewig wie das ewige licht. Herder 4, 64;

alle meine blicke sind abstrahlen der kraft. Fr. Müller 2, 162.

ABSTRAHLEN, *radius reflectere*:

und baum und herde, feld und flur  
schieen gottes segnen abzustrahlen. Schubart 2, 48.

ABSTRÄHLEN, *capillum ponere versum cogere*: das haar, die locken abstrählen.

ABSTRÄNGEN, *laqueum solvere*, ein pferd absträngen, den strang losbinden, der es an den wagen heftet.

ABSTREBEN, *deorsum niti*, gegensatz von an- und aufstreben. man hat die centrifugalkraft eine abstrebende genannt. ein anderes abstreben für *renuere*, *denegare* scheint folgende stelle zu gehören:

so wolt ich mein geladen gest speisen,  
wie ich auch verheizen hab,  
welches du mir stribest ab,  
Ab. Schubart Sieman d. i. haustensel. Weizenfels  
o. j. blatt Bb.

sagt der mann zu seinem bösen weibe, das die gäste zu speisen weigert, vgl. stribete für strübete. Roth. 1039.

ABSTRECKEN, *deorsum tendere, hinabstrecken, niederstrecken*:

wenn er (der bär) die keule mit der faust abstreckt,  
so prallt sie also fort herwider.  
Froschmuser 1, 2, 11.

ABSTREICH, n. *hostorium, streichholz*: das er mit einem silberia futermasz und abstreich auf dem ros in ein mäs masz und abstrich. Frank chron. 225<sup>b</sup>.

ABSTREICH, m. *subhastatio*, eigentlich das mindergebot, im gegensatz zu aufstreich mehrgebot: drei ducaten, und kams im abstreich herab auf drei batzen. Schiller 107.

ABSTREICHEN, *delinere, detergere, obducere, gegensatz von streichen, anstreichen, aufstreichen*, ahd. strichan, mhd. strichen, nhd. afstrijken. die butter vom brot abstreichen, den staub vom tisch, schaum vom bier, den leim von der wand abstreichen; das messer abstreichen, sowol abwischen, reinigen, als durch streichen auf dem leder oder stahl schärfen, *novaculam obducere, conducere* (Graff 6, 742); das korn, getraide, salt vom scheffel abstreichen, *hostorio aequare*: die steur mit einem besen abstreichen. Weisth. 1, 394; er schöpfte das gefäss ühervoll (mit haber), strich es ab. Göthe 24, 323 (s. abstreich). dann den scheffel, das gemäsz abstreichen. bei den gerbern das fell, die haare abstreichen, *abschaben*. im hüttenwerk, die wilde materie abstreichen. neu ist mit der feder abstreichen, *delere*: in dem trauerspiele, was eben nicht gehen wolle noch könne, abzustreichen, mehrere personen in eine zu drängen. Göthe 19, 158.

Vom intransitiven streichen, *vagari, ire, meare* (Graff 6, 742) *hervorleiten ist unser auf und abstreichen im lande; bei den jägern gilt abstreichen von den ausfliegenden nestlingen der raubvögel*: der habicht streicht ab, *fliegt aus*, ein abgestrichener habicht, dem nest entflogner. bei den fischern abstreichen von den leichenden fischen: die karpfen haben abgestrichen. transitiv scheint: die jäger streichen ein feld ab, wenn sie lerchen zusammen treiben, der habicht streicht eine flur ab, wenn er sie im fluge durchmisst; doch leicht sind die acc. ein feld, eine flur adverbial gesetzt, durch das feld, durch die flur.

ABSTREICHEN, *abstergere, virgis caedere*, ahd. streichôn *malcere* (Graff 6, 743), es scheint früher mit dem dat. der person: was hat doch verbrochen der liebliche knabe, dass ihm so ernstlich die mutter streicht ab? Locau 2, 2, 43.

doch mag heute die angewandte starke form auch den acc. heran führen: die mutter strich das kind mit der ruthe ab.

ABSTREICHER, m. gleichsam *abstersor, abpulzeisen* vor der thür.

ABSTREIFEN, *destringere, detrahere*: blätter vom baume, vom ast abstreifen, den ast abstreifen; streift dem baum das laub ab. Daniel 4, 11; einem das geld abstreifen. *fasti. sp.* 390, 23; einem wolfe, fuchse den halz (vom leib) abstreifen, den wolf, fuchs abstreifen; die schlange streift ihre haut von sich ab;

sie zerren an der ächlangenhaut,  
die jünger ich abgelegt,  
und ist die nächste reif genug,  
abstreif ich die sogleich. Götz 4, 357;

einen aal abstreifen; bohnen abstreifen, *absieken*; eine feder abstreifen, *barber une plume*; den handschuh, die strümpfe abstreifen; thränen mit den fingern von der wange, den thau vom grase abstreifen. *figürlich*, ein laster, eine üble gewohnheit von sich abstreifen; es ist ganz natürlich, dass man den gegenstand von allem, was er vorzügliches hat, in der einbildung rein abstreift. Wieland 8, 246; einen abstreifen, *einem alles entziehen*: beweisen, dass ein mensch desto vollkommener sei, je abgestreifter er ist, je weniger er zu verlieren hat. 14, 350. ahd. aba streifan, im *physiologus* (fundgr. 1, 21) von der natter: so suochet siu einen locherrohten stein, slüfset dar durch unde streift die hüd abo. *gewöhnlicher aber ist* aba stroufan, mhd. abe stroufen, den balc abestroufen. Dikmer 23, 5; nhd. afstroopen, s. abstrüpfen. *verschieden ist das* intr. abstreifen, *aberrare, abgleiten*: die kugel streifte vom knochen, vom baum ab, ist abgestreift, was sich aus der älteren sprache nicht aufzeigen lässt.

ABSTREIFER, m. *frondator*, dann auch *deverticulum*, wie abstecher, abschweif, von abstreifen in der zuletzt angegebenen bedeutung: einen abstreifer aufs land machen.

ABSTREITEN, *lite extorquere, denegare*, nhd. afstrijden, mhd. wol abe (wie an) erstreiten:

ein kind sucht kindern oft den apfel abzustreiten.  
Hagedorn 1, 119;

uns diesen namen abzustreiten. Lessing 1, 72;

einem garten und hof, grund und boden abstreiten, alle guten eigenschaften abstreiten; das lasse ich mir nicht abstreiten. die bedeutung des nhd. afstrijden, zu ende streiten, *decedere*, steht unserm abstreiten nicht zu, doch kann gesagt werden sich abstreiten, sich müde streiten.

ABSTRICH, m. *quod detergitur, delersum est*: graupen, schlacken, gekretz, ofenbruch, abstrich und der staub, so man über dem ofen im rauchgewelb fehet, wird auch wider rein und zu gut gemacht. Mathesius 100<sup>b</sup>; wenn nun das werk zugehet und schmilzet, so streicht der meister das unreine, so auf dem werk schwimmt, abe, das heisset der abstrich. das. 149<sup>b</sup>.

ABSTRICKEN, *e laqueo eripere, detrahere, illaqueare, intercepte, abschneiden*, im 18. 17. jh. häufig: sol nun unser fleisch vom tode erlöset und dem teufel widerumb abgestrickt und abgenommen werden. Luther tischr. 38<sup>b</sup>; damit macht er, dass uns die leut feind werden, strickt sie uns also ab. das. 255<sup>b</sup>; denn in solcher friedenshandlung wirdet man uns alle christliche forderung wollen abstricken, auf dass die pfaffen desto hasz mögen in esse bleiben. Melanchth. opp. ed. Bretsch. 4, 298; so sollt du die ader mit einem zwifächigen faden in einer nodel abstricken, das ist als vil als zuknüpfen (unterbinden). Gersdorf selb. buch 35; es niemand abzustricken noch zu benennen. Frank. reform. 1. 50, 1; wo den belagerten brunnen oder ander wasser abzustricken und abzugraben seien. Kirchhoff disc. mil. 33; ihm (dem feind) alle notturft einzubekommen, wehren und abstricken. das. 99; die brunnen, so zur statt oder festung geleitet, wo möglich, innen abgestrickt, abgraben oder sonst entwehret werden. das. 166; welche ehr des schmucks ihnen (den frauen) doch Vives wider der Spanier art will abstricken. Fischart Garg. cap. 5; deszhalb mir ihnen dasselbige gewinlin abzustricken ein gewissen machet. grossm. 4; das mehrertheil unserer weibsbilder würden erst alsdann nicht ausgehen wollen, wann man ihnen die püntliche pantoffelchen nähme, oder ihnen die geschmeid oder sonst kostbare schleifen wolte abstricken. ehsch. 39; wie wol man dennoch auch den leien das blut Christi nit gänzlich abstrickt. bienenk. 93<sup>b</sup>; um Carolo das reich wider abzustricken. das. 129<sup>b</sup>; da (auf dem concil) ward den geistlichen die es abgestrickt. Tschudi 1, 25; ich wil kein redlich kunst hiemit abgestrickt haben. Frank 4, 169; er hab uns das himmelreich hie mit gewalt abgestrickt. das. 5, 172; dieweil nun durch diesen revers und artikel vil vorthells und finantz wird abgestrickt. Fronsp. kriegsb. 1, 102<sup>b</sup>; dann so man den feind uferfelt, provand abstrickt. das. 2. vorr.; derwegen nicht ubel bedacht, dass solches in den artikeln briefen und bestallungen ist abgestrickt worden. das. 3, 117<sup>b</sup>;

auch dass wir all vorrättheri  
im verhindern und abstricken. Ayra 72;

damit ich ihm seine verzüglichkeit abstricke. Ayra proc. 1, 9\*



9; als ob man ihm die im rechten vergönte beweisung abstricken wolle. *das. 2, 7*; damit die beweisung, welche auch aus des königs gewalt und vollkommenheit selbst niemand abzustricken, nit abgekürzt werde. *das. 2, 7*; wiewol ich mich nun besorgte, dass durch solche ankunft anderer mir eine einsamkeit, bei der ich mir jetziger beschaffenheit nach liesz übel sein, müchte abgestrickt werden. *Opitz 2, 248*;

der tod strickt alles ab. *das. 2, 441*;

in höhern streitet auch Lysander noch zu lande,  
Themistocles zur see, liegt Cimón in dem bände:  
die stelle selber ist vom Türken abgestrickt,  
Parnassus der ist ganz in barbarer erstickt. *das. 3, 307*;  
hast allen weg und bahn  
dem boten abgestrickt, dass niemand für dich kan. *das. 3, 30*;

die noth verbitterte sich gleichsam ihnen alle hülfe und die hoffnung abzustricken. *LOHRENT. Arm. 1, 1034*; jedoch sehe er keine solche gefahr, welche ihnen alle hoffnung des obsieges abstrickte. *das. 1, 1313*; und ist daher ausfündigs rechtens, wann jemand dem andern entweder seine zeugen abstrickt, oder aber seine instrumenta zerreiszt. *HONBERG 3, 30*; dass der fscus dem dritten seine gerechtigkeit durch solche einziehung der güter nicht abstricken noch entziehen kan. *das. 3, 39*. waren, so Holland gute theils daher bekommt, welche ihm abzustricken ... Frankreich vor ein grosses theil des sieges hält. *LEISNITZ 227*; dass ihnen durch Franzosen innerlich die nahrung abgestrickt werde. *das. 231*. neuere bedienen sich des wortes selten, doch hört man sagen: er hat ihm die braut abgestrickt, ihm alle gelegenheit abgestrickt, vorweggenommen, benommen, abgeschnitten, den hund abstricken ist noch das sinnliche loslassen. wie abbinden, losbinden und unterbinden bedeute auch abstricken sowol losstricken als verstricken, hemmen. Etwas anderes ist bei strickenden frauen eine nadel abstricken, herunter stricken.

**ABSTRICKUNG**, *f. interceptio*: abstrickung alles trosts. *MELANCHTH. 1, 15*; belagert und durch abstrickung des wassers erobert. *MICHAELIUS 2, 245*.

**ABSTRIEGELN**, *stirgili destingere, detergere*: den staub von dem pferde, von den mähnen abstriegeln, das pferd abstriegeln.

**ABSTRÖMEN**, *defluere, nml. afstroomen*: das wasser strömte von allen seiten ab; strömte vom dach ab; thürnen strömten ab von ihren wangen; die menge strömte wieder ab. *transitiv, derivare*, einen fluss abströmen; holz auf dem flusse abströmen; der fluss strömt viel vom ufer, lande ab.

**ABSTROSSEN**, *abscindere*? im bergwerk, das erz, einen gang abtrossen; strosse scheint eine stufe, und ist wol dem *nml. strot gultur, gula, ags. þrote, engl. throat verwandt, so dass abtrossen dem abkehlen gleiche, vgl. franz. détrousser, demittere*.

**ABSTRÜPFEN**, *destingere, mit rascher hand abstreifen, nml. afstroopen, mhd. abe stroufen, laub und blätter abstrüpfen*; einige schreiben abstrupfen, das sich zu abstrauen wie abrupfen zu abraufen verhält.

**ABSTUFEN**, *gradatim cadere*, das erz abstufen, eine treppe im berg abstufen; *figürlich distinguere*. der dichter musz die charaktäre gehörig abstufen; die besetzung der frauenzimmerrollen ist schon schwieriger, es sind deren fünf, von abgestuften, sorgfältig unterschiedenen charaktern. *GÖTZE 45, 26*; kann man diese figuren dergestalt abstufen, so wird die tragödie ihre wirkung nicht verfehlen. *45, 27*; beweis es nicht mehr allmacht, millionen von geistern so abzustufen, wie wir alle einander kennen, als sie alle in eine form zu werfen? *KLINGER 12, 34*.

**ABSTUFUNG**, *f. gradus, distributio, variatio*.

**ABSTÜLPEN**, *replicare, curvare*: den hut abstülpfen, abkrämpfen. *schweizerisch abaltiza TOBLER 5*.

**ABSTÜMMELN**, *defruncare*: alle pflanzung muss abgestümmelt, im boden ausgereut werden. *FRANK perad. 4, 153*; gott schlegt alle unsre wisheit, fleischlichen willen zu boden, kopet und stimlet ab alles, darin das fleisch haft. *das. 5, 11*; seine propheten, die die welt hat kopet und abgestümmelt wie das gras. *das.*; die bäum wann sie abgestümmelt werden bisz in den grobsen, wem ist derselbig baum nutz? *PARACELSI chir. schr. 309*; mit ganzen zinken, ohn abgestümmelt. *PARACELSI opp. 1, 1016*.

**ABSTUMPFEN**, *abebare, obtundere*. die axt, das messer an dem stein, den zahn an dem knochen abstumpfen; den stein, kegel, die feder abstumpfen; geist und sinne stumpfen sich so leicht gegen die eindrücke des schönen und vollkommenen

ab. *GÖTZE 19, 139*; dass man einen vorsatz nicht sichrer abstumpfen kann, als wenn man ihn öfter durchspricht. *17, 16*; seine empfindlichkeit abstumpfen. *25, 303*; in einem fremden lande meine zärtlichkeit, meine ehrbegier an andern gegenständen abzustumpfen. *14, 236*; vom glück nur den theil kennen, der sich am schnellsten abstumpft. *36, 60. vgl. 32, 177*.

**ABSTÜRZEN**, *praecipere, abgewinnen*, auf und abstürzen: den himel uns noch abzustürzen. *H. Sachs 1, 455*;

zu ende stürmen:

die abgestürzte see bezähmet ihre wellen.  
*FLEMING 570*.

**ABSTURZ**, *m. praecipitium, locus praecipis*:

in den schrof aushöhlenden absturz. *Voss II. 4, 454*;

am absturz einer hölle lasz ihr mich stehen und entflucht. *SCHILLER 274*; wir standen am schroffen absturz eines felsens. *710*; er liesz ihn am absturze einer bergzinne stehen. *MUSAEUS 2, 41*; die höhe des absturzes lockt das gemüth. *TIECK 5, 139*.

**ABSTÜRZEN**, *detrudere, praecipitem dare*: einen vom stuhl abstürzen; wolten im den hals den fels hinunter abstürzen. *LUTHER 8, 128*; ihr stürzt ihm seinen unschuldigen speckhals also ab? *FISCHART Garg. 135*;

sie werden oftmals ganz plötzlich abgestürzt  
von ihrer majestät. *Opitz*;

wenn kühnheit kopf und hals durch eigne schuld abstürzt.  
*LOHRENT. Cleop. 6, 197*;

dass er ihm (sich) leicht den hals abstürzen könnte. *pers. rosenh. 8, 118*; abgestürzt (*enthronet*). *A. GARNIUS 1, 83*; vom himmel etwa abgestürzt. *SCHWARZENBERG 153*. kohlen abstürzen heisst bergmännisch kohlen vom karn abladen. *intransitiv in praecipis ruere*: senkrecht abstürzen;

die klippen stürzen ab, ein berg wird ebens land.  
*Opitz 2, 296*;

an des berges fusz, der gählings unter mir abstürzt.  
*SCHILLER 75*.

**ABSTUTZEN**, *praecidere, decurtare*. dem pferde die ohren, den schwanz abstutzen; die äste vom baum abstutzen, den baum; den buchsbaum, die hecken abstutzen; das gras abstutzen. *FISCHARTS geistl. lieder s. 70*; einem die haare; abgestutzte säule. *GÖTZE 17, 205*; bruststück, zwei hände, die ellenbogen abgestutzt. *31, 216*. bei den tuchschreibern, wollene zeuge abstutzen, sie zum erstenmal scheren.

**ABSUCHEN**, *quaerendo, legendo detruhere*: beeren absuchen *baccas legere*; läuse absuchen, *sp. despiojar*; federn absuchen, *einem die federn ablesen, was auch schmeicheln bedeutet*; die raupen vom baume absuchen, ablesen. die jäger lassen ein feld, ein revier von dem hund absuchen.

**ABSUD**, *m. decotum*: ein absud von lorbeerblättern; absud der queckenwurzel. *OREN botanik 2, 391*; die absude rother hölzer werden gelb. *GÖTZE 54, 74*. auch die handlung des absiedens, so in der münze vor dem prägen, der absud oder weiszud.

**ABSÜHNEN**, *plene emendare, reconciliare*: eine missethat abshöhnen; alles soll nun abgesühnt sein; sich der brüche mit dem holzgreben und dem richter ab zu söhnen. *weissh. 3, 78*. das Hainer güterverzeichnis aus dem 13 jh. hat auch ein subst. *absuone absolutio. hess. zeitschr. 3, 83*.

**ABSURREN**, *susurrando avolare, abschwirren*, wie man von käfern und fliegen sagt: gestern abend ist er auf einmal nach Leipzig abgesurrt, wird aber hoffentlich bald wieder kommen. *MERCKE briefs. 2, 53*.

**ABSÜSSEN**, *adulcare*: quecksilber, schwefel absüßsen. *PARACELSI opp. 1, 893. 894*; bis allein die essentia der wurzen eigentlichen genommen sei worden, ohn allen zusatz und wol abgesüßt. *das. 1, 1028*; gold- oder silberkalk absüßsen; eine arznei absüßsen, versüßsen; um einen gedanken recht rein darzustellen, dazu gehört vieles abwaschen und absüßsen. *LICHTENHAC verm. schr. 2, 29*; schläge durch beschenkung absüßsen. *ehe eines mannes 283*; um ihr schales leben abzusüßsen. *J. PAUL Fibel 92 und sonst oft bei diesem schriftsteller*.

**ABT**, *m. abbas, it. sp. abate, ahd. abbat, mhd. abbet pl. abbete, ags. abbad abbod, engl. abbot, nml. abt pl. abten*. in Deutschland gab es sonst gefürstete äbte. bistu nicht im ampt, so lasz dein strafen und richten, beide öffentlich und heimlich, oder der teufel ist schon dein abt, und darf es nicht (erst) werden. *LUTHER 5, 151*. sprichwort: so der abt würfel auflegt, mögen die andern brüder künlich mit spielen. *spilleufel Frankf. 1564 (geschr. 1557) bl. D8*; dann wo der

abt die würfel auflegt, da ist dem convent erlaubt zu spielen. *Simplic. 2, 353.*

**ABTAFELN**, *surgere a mensa, aufhören zu speisen.* nnl. abtafeln.

**ABTÄFELN**, *tabulare, asseribus vestire*, ein zimmer abtäfeln.

**ABTAKELN**, *instructum navis detrahare*, nnl. abtakelen, ontakelen, von takel, engl. tackle, welsch tacl instrumentum navis, also ein fremdes unhochd. wort.

**ABTANZEN**, *saltando adimere*, mehrdeutig: einem ein mädchen abtanzen, der braut den kranz abtanzen, sich die absätze von den schuhen abtanzen, die schule abtanzen, den kehraus abtanzen, sich abtanzen, müde tanzen.

**ABTÄUBEN**, *hebetare, subigere*, ist schon unter abdauben angeführt, gehört doch hierher. die dort ausgehobne stelle FRANKS findet sich paradoxa 5<sup>a</sup>, darin wird taub, sonst surdus, auf die schwächung und löschung des lichts übertragen, und entspricht dem goth. afdaubjan *παρωβν*, das sich aus afdaubnan und afdothnan *παρωβνθας* sicher entnehmen lässt, *παρωβν* ist aber blind machen, blenden, auch lehrt das goth. daubs ahd. toup schreiben, und für doubón *subigere*, domare toupón, wie mhd. he-touben (HAUPT 5, 528) ahd. betäuben dasselbe ist. falsch also hält GRAFF 5, 96 und 351 doubón und toup von einander getrennt, wenn schon FRANK wiederum abdauben f. abtäuben schreibt. sinn der stelle ist, dass das himmlische licht alles irdische taub und dunkel mache, er däubt all unser fackeln ab, heisst es, das sie in seinem liecht ein finsternis sind. vgl. auch abtohen, da toben und taub sich berühren.

**ABTÄUFEN**, s. abteufen.

**ABTAUMELN**, *titubando abire*. er war so trunken, dass er abtaumelte, er taumelte von dem wege ab.

**ABTAUSCHEN**, *commutare*. abtauschen, abwechseln:

die zeiten tauschen ab  
mit höchster einigkeit. FLEMING 152;

ich musste glauben, jemand hatte mir meine eigne person abgetauscht. WIELAND 25, 314.

**ABTEL**, f. *abatia*, ahd. *abbateia*, mhd. *abbeteie*, aptei.

**ABTEILICH**, ad *abatiā spectans*: die abtheilichen gebäude.

**ABTERMEN**, *terminare, limitare*. weissth. 1, 795.

**ABTEUFEN**, *profundius fodere*, abtiefen, in die tiefe (ahd. *tiufl*, teufel) graben: Iheri, bergkleut, die ein schacht abteufen. MATHESIUS 12<sup>a</sup>; sein name sei höher denn alle berge, tiefer denn alle schlechte, herrlicher und wunderbarer denn einige vernunft könne abteufen oder ausgründen. das. 26<sup>a</sup>; einen schacht bis zum mittelpunct der erde abteufen. FORSTER ansichten 1, 56.

**ABTHÄTER**, *abrogator*: so müst man den papst nennen ein verstörer der christenheit und abetheter gottesdienstes. LUTHER 1, 296<sup>a</sup>, von abthun *abrogare*.

**ABTHAUEN**, *regolari*, von thauen, nnl. *dooijen*: das fenster thaut ab, auf; der von den gebirgen abthauende schnee. KANT 9, 15.

**ABTHAUEN**, *rorem spargere*, von thauen, nnl. *dauwen*:

ich selbst seh aus rubinen  
den liebestern abthau den saft,  
womit er nur pflegt kaiser zu bedienen.  
LORENST. blum. 22;

die wolken thauen sanft ab, nieder.

**ABTHEILEN**, *separare*, nnl. *afdeelen*, eigentlich *absondern*, *abtrennen*, *abscheiden*: so ist ein ehebrecher auch schon gescheiden, nicht durch menschen, sondern von gott selbs, und nicht allein von seinem gemahl, sondern von diesem leben abgeteilt. LUTHER 5, 352<sup>a</sup>; in diesem sinne heisst es ein kind von dem gute, einen bauer von dem hofe, einen prinzen von dem reiche abtheilen, *apanagieren*, vgl. *abmeiern*, *abschichten*, und man sagt abgetheilte kinder, fürstensöhne. die nothwendigkeit trat ein mit dem daheim bleibenden bruder abzuthielen. SCHILLER 882. im garten beete (von einander) abtheilen: ihr beete theilt ein blumenrand nur ab. GOTTER 1, 23;

weit abgetheilte lichter im finstern bergwerk. J. PAUL WNS. loge 3, 44; das heer in haufen, die versammlung in bünke, die arbeit nach stunden abtheilen:

wie theilt der sonnenlauf so schnell die zeiten ab. CANITZ;

das gedicht nach versen, das werk nach capiteln abtheilen. ULFILAS *verdeutschte Luc. 18, 12 ἀποδοματόν* durch *afdailljan* *tailhundón* *dail*, d. i. *sejungere decimam partem, dare decimam*.

**ABTHEILUNG**, f. *separatio, dispositio, particula*.

**ABTHON** [abdon], m. der name einer pflanze, den man auf

*adiantum, ἀδίατρον*, frauenhaar anwendet. da sich auch widerthon, für dasselbe oder ein andres kraut findet, so erhellet für ab die bedeutung von aber, wider, retro. ahd. *dono* ist das übergebene, sich überbreitende, *dona palmes*, ranke (HAUPT 5, 182), *álþona* oder *þone* war auch den Angelsachsen eine pflanze, *albranke*? hiernach darf ein ahd. *abdonno*, *widar-dono*, mhd. *abdon*, *widerdon* angesetzt werden für ein kraut, dessen blätter und zweige sich ab oder zurückranken. die wurzel des worts ist dehnen, *tendere*.

**ABTHUN**, *facere, conficere, interficere, perficere, abrogare, delere*, nnl. *afdoen*. älteste, noch ins heidenthum reichende bedeutung scheint die des schlachtens der opferthiere, wie auch *facere, agere, conficere, operari, ὀφθαλμὸν* opferbrauch verkünden (mythol. s. 37). der bauer thet die gans ab. EA. ALBERUS 20;

und fragt die magd, 'wo ist der han'?

'ich mein, ihr habt ihn abgethan'. das. 128<sup>a</sup>;

der nart thet den vogel ab und briet ihn. PAULI 11; auf einmal thete er ein saw ab. das. 105<sup>a</sup>; ja haben die münch vil katzen, die ins feld laufen und vil unzifers abthun (hier *de-lent*?). FRANK weltb. 17<sup>a</sup>; und als er wolt den ahl abthun. H. SACHS II. 4, 80<sup>a</sup>;

ich fürchte leider nur, es würde gar kein hahn  
auf dieser ganzen welt zum essen abgethan.

OPITZ 1, 91;

euch frischweg wie einen ziegenbock abthun zu lassen. SCHILLER 589; vgl. abnehmen, abstechen, abschlagen, und man hat ein altes ab dem leben, ab der kehle, ab dem hals hinzu zu denken. Häufig wird es aber auf hinrichtung und abschlagung der menschen angewandt: dass die übelthäter mit ihm abgethan würden. *Luc. 23, 32*; denn so fromm ist dennoch sonst die welt, wenn man die ergesten übeltheter abthut, das jeder-mann mittheiden über sie tregt. LUTHER 6, 172<sup>a</sup>;

so tut in ab. *fasti. ep. 532, 7*;

ein mann, ein blosser mann,  
hat, wie er sich gerühmt, vierhundert abgethan.

OPITZ 3, 299;

da, da ist ihm vergunt zu fechten und zu schmeissen,  
den hauswirt abzuthun, das haus in grund zu reissen.  
LOGAU 1, 71, 80;

und warum ist es nicht vergunt  
sich selber abzuthun?

HOFFMANNSWALDAU *Socr. 9*;

der den Almonte hat im kampf einst abgethan.

WEADERS *Ariost 20: 5, 8*;

so fürcht ich wird schon sein der jüngling abgethan.  
das. 22, 45, 8;

jeder solcher lumpenhunde  
wird vom zweiten abgethan. GÖTZE 4, 350;

gebülten des scharfrichters, die zugleich verbrecher mit abthun müssen. LESSING 8, 503; fort jetzt, mein inwendiges hüpf, dass ich dich bald abthun, das gewehr her! FR. MÜLLER 3, 415; ehe sie marternd ihn abthaten und den feisten leib mit einem haken in die Tiber zogen. STOLBERG 8, 13. Zunächst hieran reiht sich die vorstellung des abthuns, *abmachens, fertig machens, gleichsam des ab, von der hand gebens, denn auch das schlachtopfer wird abgefertigt, hingegeben, vollbracht*.

das tagewerk ist abgethan. Voss 4, 270;

mein tagewerk ist noch nicht ganz geendet,  
lass mich geschwind noch ab es thun.

GÖTTER 3, 212;

mag sies mit gott abthun und ihrem herzen.

SCHILLER 406;

wär es auch abgethan, wenn es gethan ist. das. 561;

wenn die geschichte aufsehen macht, so denken doch die menschen von der sache was sie wollen, und es ist also immer besser, man thut sie im stillen ab. GÖTTE 14, 227; das was er mit den andern abzuthun hatte. 17, 42; sie giengen zum wirth und zu dem alten paare und die sache war abgethan. 17, 74; geld ist eine schöne sache, wo etwas abgethan werden soll und ich wünsche nicht in dem andenkens ihres hauses so ganz abgethan (*deletus*) zu sein. 19, 6; die sache soll gleich abgethan sein. 24, 165; niemand soll es erhalten, sagte ich, und die sache ist abgethan. 24, 271; es ist jetzt alles abgethan (der beweis durchgeführt). KANT 8, 92; thats mit ein paar ohrfeigen kurz ab. HEBELS *hausfr.*;

weil es nie mein brauch gewesen  
abgethanes neu zu thun. RÜCKERT 405.

Das abgethane, sowol gelödete als fertig gemachte ist zugleich aber auch ein bei seite gehanes, abgelegtes, abgeschafftes und

getilget: da ich aber ein mann ward, that ich ab was kindisch war. 1 Cor. 13, 11; desz höhen und altäre Hiskia hat abgethan. 2 kön. 19, 22; denn ich will die wagen abthun von Ephraim und die rosse von Jerusalem. Sacharja 9, 10; abgethan allen bass, neid und zwitracht. LUTHER 1, 326<sup>a</sup>; das heizt Carlstadisch die bilder abgethan. 3, 39<sup>a</sup>; sintemal es viel besser ist, das die taufe über die kinder gebe, denn das ich sie abthet. 4, 329<sup>b</sup>; thun wir gleichwol den misbrauch auch nicht abe. 4, 394<sup>a</sup>; und mich wundert, weil sie die wasser-taufe so schendlich verachten, warumb sie selbs nicht irer lere folgen und dieselbige gar abthun. 6, 278<sup>a</sup>; als der ein mechtiger feind ist desselben, das er ihn wil rein abethun und gar vertilgen. 6, 240<sup>a</sup>; Jesus Christus hat die sünd abgethan. 8, 359<sup>a</sup>; dieweil das geschütz so gar in dem gebrauch, so wird alle mann und dapperkeit gar abgethan. FROSP. kriegsb. 1, 70<sup>a</sup>; ein gesetz abthun (abrogare). RINEL Livius 453; den unmut abzuthun. LOCAN 2, 70; ihr gedächtnis noch und namen abzuthun. A. GARNIUS 1, 631; diesen gelingt nun wol, die eitelkeit abzuthun. GÜTNE 48, 27; sollten wir unsere axiome, maximen und behauptungen abthun, die wir von unsern vordern erhalten. 53, 151; die vernunft, die alle irrungen abzuthun berufen ist. KANT 2, 559.

Abthun ist zuweilen auch ein sinnliches ablegen, abnehmen und absehen. so in der redensart gott wird seine hand nicht von uns abthun. 5 Mos. 31, 6, 8; bald thet ich von dir ab mein hendt. SCHWARZENBERG 121, 2;

Zeros springt auf allen reinen  
ümm das abgethane (abgeornete) feld. FLEMING 371;  
ach dass ich ihr mein leid nicht klagen kann.  
ich bin von ihr zu weit ist abgethan (entfernt). 527;  
abgethan von aller noth. 533;

den hut (von dem kopf) abthun; den ring (von der hand), die schuhe (vom fuss) abthun; anl. hoed, ring, mantel afdoen; aber die schoenen afdoen, reinigen, pulsen. die frucht von der mühle abthun. weisk. 3, 834. er that den kaufmann ab (zog den k. aus, benahm sich nicht mehr als k.). DAHLMANN fr. rev. 83.

Sich eines dinges abthun, auflassen, etwas aufgeben, also wiederum ablegen: diejenigen, so sich der lutherischen lehre abthun. LUTHERS br. 2, 416; wann sie sich nicht endlich dessen abtheten. ZINACA. epophth. 8, 21; narr, thu dich falscher hofnung ab. SCHWARZENBERG 145, 1;

der von der tugend sich des vaders nicht abthut.  
WUNDERAS Ariost 3, 27;

mich des kleiderprachts in etwas abzuthun. Simpl. 1, 310; dessen sich abzuthun. WIELAND 21, 108;

wie wenn der falsche mann  
sich seines glaubens abgethan? BÜCKER 13<sup>a</sup>;  
so eile nun  
der täuschung dieser schönen hülle dich abzuthun. 7<sup>a</sup>;

will mich abthun des dienstes. MÜLLER 2, 100. Sich von einem abthun, entfernen, trennen: als dieser sich von uns abgethan, steigt er über die mauer. pers. rosenk. 2, 8; Saleh aber muss sich auf gottes befehl von dem volke abthun. 7, 20; siehe nun zu, von wem du dich ab und zu wem du dich gethan hast. 8, 24.

Dies private abethun erscheint schon im mhd. genug: entuo dich des niht abe. Iw. 2356; tuo dich dñer habe gar durch minen willen abe. Berl. 134, 39; si tet sich abe ir freude. Wigal. 11332. desto auffallender, dass sinnliches abthun für ablegen, abthun für fertigen, abthun für schlachten sich weder mhd. noch ahd. darbieten, ja dies letzte auch der nl. sprache gebricht. dennoch darf man ein so lebendiges hochdeutsches wort, das gerade die volkssprache seit dem 16 jh. kund gibt, nicht, wie ADELUNG meinte, aus einem missverständnisse nd. afdoeden, hd. abtöden erklären; der hochdeutsche ausdruck hatte sich von uralter zeit her bewahrt und fortgetragen, wenn ihn schon unsere ahd. und mhd. denkmäler nicht gewähren zum erweis dafür findet sich ein ags. ofaðon empulære, gebildet wie ofaðandan, also einem ahd. aba irtuon, aha irtuon gleich, die sich leicht in abethun abethiden, abthun abethiden verkürzen konnten, wenn das zwischen-tretende ð und ar notwendig scheint. auch dem abthun pers. steht in den quellen kein mhd. abe tuon, ahd. aba tuon, ags. ofaðon zur seite, wol aber ein do off, und ist dieser zeuge nicht gültig?

ABTHUUNG, f., sowol für das abthun einer sache als die

hinrichtung, und besser bedient man sich dieses substantivisch gesetzten infinitivs. die grosse einigkeit der sünfte bei abthuong dieser sache. Klorst. 12, 326; die abthuong des mallefikanten. HIPPEL 13, 91.

ABTILGEN, abolere, delere, wegtilgen, mhd. abe tilgen: die schrift heizt alle tilgen abe. Berl. 353, 27. nach der menige deiner erbarmung tilge ab meine ungerechtigkeit. LUTHER 1, 30<sup>a</sup>; ich werde, es geschehe gleich in welcher gestalt es wöll, abgetilget und von leuten gethan. HUTTEN 5, 29; zuletzt mit den römischen waffen ernider getruckt, abgetilkt und mit ihrem volk besetzt. FRANK weltb. 81<sup>a</sup>; ich wil die gützen abtilgen. REISNER Jerus. 2, 25<sup>a</sup>; Christus hat das gesetz der gebott abtilgt. das. 2, 150<sup>a</sup>; der dich vermeint zu tilgen ab. H. SACHS 1, 29<sup>a</sup>; ich wil den menschen tilgen ab. fastn. sp. 11, 2.

ABTISSIN, ahd. abatissa, mhd. eppetisse Diut. 1, 424. eptischin Bon. 49, 20.

ÄBTLICH, ad abbatem spectans: die äbtliche würde. STOLBERG 10, 211.

ABTOBEN, desaeuere, saeuire desuere: der sturm hat abgetobt. auch sich abtoben: laszt ihn sich abtoben; wo der jugend ein gewisser zwischenraum gegönnt war, in welchem sie sich abtoben möchte. GÜTNE 43, 327.

ABTÖDTEN, interficere, goth. afdaupjan Ǫavatoir: das fleisch (von dem leibe) abtöden; den baum (von der wurzel) abtöden; den tödten sie auch ab und lassen ihn mit nichten an dem schelmen sterben. FRANK weltb. 194<sup>a</sup>; dass du dein gefühl unterdrücken oder gar abtöden sollst. TIECK ges. nov. 4, 57; die bessern kräfte im menschen zu erlahmen und nach und nach abzutöden. TIECK Sternb. 1, 339; so lässt man die gerste erst lebendig keimen, ehe man sie auf dem darrofen zu gutem malz abtödet. J. PAUL dämmer. 85.

ABTÖDTUNG, f. exinanitio: abtödtung von der welt, gebet und fasten; abtödtung der leidenschaften. GOTTKE 3, 109; abtödtungen des einsiedlers Cuthbert. STOLBERG 10, 100.

ABTOSEN, desaeuere: das gewitter toset ab.

ABTRABEN, abire, evadere: er tragt ab, ich liess ihn leer abtragen; wenn sie wolt seins ausleckens ab draben. fastn. sp. 235, 24.

ABTRAG, m. ablatio, solutio, satisfactio. dem sinnlichen abtragen entnommen: abtrag der speisen von der tafe, was sonst abhub; nehmen sie mit dem abtrag von anderer leute gastung vorlieb? SCHILLER 151; jahrtausende lang verzehrt sie nur den abtrag von der tafe des todes. das. 700. abtrag der kleider, detritio vestium. desto häufiger von dem abstrachen abtragen, abtrag restitutio, satisfactio: diese böse sache zum ende oder gütlichen abtrage fördern. LUTHERS br. 4, 658;

bias das der kaiser urteil felt  
und seinen sun mit grosser hab  
zu abtrag diser witwe gab.  
SCHWARZENBERG 117, 2;

es geschieht gebürlicher abtrag. landfr. von 1522. 13; begert der schmach ein abtrag. PAULI schimpf 87; lossprechen mit kosten und schaden abtrag. AYNER 48<sup>a</sup>; mit abtrag sich zu ledigen. das.; zu abtrag. weisk. 1, 444;

sich es nit vor ein abtrag an,  
als hätt ich deiner gunst damit genug gethan. GÜTNER 786;  
der schuld  
erwart ich einen abtrag mit geduld.

SCHLÖSSL im sommern. tr. 3, 2;

bis zum abtrage der schuld. DAHLM. dän. gesch. 1, 469. Zumal in den redensarten abtrag thun, geben, nehmen, haben: abtrag zu thun schuldig sein. not. ordn. von 1512; er thäte mirs denn gebürlichen abtrag. SCHWEINICHEN 1, 240; also musste er mir einen abtrag thun und zusagen wider mich nicht mehr zu thun. 1, 348; einen abtrag schuldig. weisk. 3, 520; eben den tag als er abtrag gethan. OPITZ 1, 2<sup>a</sup>; so lange bis sie dafür gebührenden abtrag gethan haben werden. WIELAND 20, 145;

das die sach zu ein vertrag kem  
und der jud gelt zum abtrag nem. AYNER 24<sup>a</sup>;  
auch solt ihr von uns abtrag haben  
alles eurs schadens groez und klein. das. 442<sup>a</sup>;  
noch solt ich für mein ehlich leben  
ihm jährlich zins und abtrag geben. freeschmertz. 1. 2, 1.

Einigermal umgekehrt für eintrag, abbruch, wegtragen: diese thäten mir viel abtrag und schaden. Simplis. 2, 193; so bringt auch die dieberot (des gestandes) und mancherlei ab-

trag einen mangel und abgang. HONBERG 3, 45; diese fälle sind selten und können dem groszen haufen an seinem rechte keinen abtrag thun. WIELAND 24, 70.

**ABTRAGEN**, *aufferre, e loco tollere*, nml. abfragen. das kleid (an, von dem leib) abtragen, die schulie (von den füssen) abtragen, verschleissen; ein abgetragner hut, rock. RAB. 1, 97; der mann mag seinen rock abtragen, die frau den ihrigen verdröeln. GÖTKE 19, 146; abgetragene schul. A. GRYPHIUS 1, 558. die leichen werden (von der bühne) abgetragen. A. GRYPHIUS 1, 530. den leithund, den falken abtragen (ab der hand, ab der faust) abtragen, abrichten; sperber, falken, habicht abtragen soll man im august. HONBERG 1, 128. das dach (vom hause), das haus (vom boden), die mauer (von der erde), den berg, hügel abtragen, mhd. & dem lobe der kalc war abe getragen. WALTHER 28, 30. die speisen vom tische, von der tafe abtragen, den tisch, die tafe abtragen; das getraide von der tenne abtragen; bergmännisch, das rad, eine radstube abtragen. einen abtragen, abführen, abducere:

so hat der weg uns abgetragen,  
dass wir her zu euch komen sein. AYKER 167.

Häufig weg, fort, beiseits tragen, entwenden, oft mit dem dat. der person: tragt eur frauen ir pfrunt ab. fastn. sp. 142, 31; der vater im himmel weisz wer sein ist, niemand wird ihm denselben abtragen; gleichwie sie (die zeit) nicht wenig abtreget dem, der nicht kan der wahr los werden. LUTHER 1, 195; wo die messe so viel abtrüg als sie zutregt, solt sie bald werden, was der beutel nur wolte. 2, 156; ich hab ihm warlich den hafen mit dem anken heimlich abgetragen. FREY garleng. 40; vil abgetragner ding. H. SACHS 1, 442. vgl. 1, 162. 229. 479. II, 4, 109; untrewen knecht, die dem herrn abtragen und damit sis allein haben vergraben. FRANK sprichw. 2, 129; ihren eigenen ehmannern, denen sie (die frauen) ehe alles abtragen, ehe sie den gespannen einen mangel leiden lieszen. PHILAND. 1, 143. Aus dem sinnlichen abtragen, d. i. gleichmachen, ebenen scheint sich die heute gelaufte abstracte vorstellung des gumachens, ausgleichens, erstallens, leistens und ersetzens, die jenem entziehen ganz entgegensteht, entfallet zu haben: felt die bibel auf die erd und ein jud sihet disz, er musz mit fasten abtragen (büssen). FRANK weltb. 153; in mitler zeit ward die such abgetragen (verglichen). FRANK chron 219;

du hast gehoft, dein lohn ist abgetragen.

SCHILLER 1, 164;

während seine tochter, deren unschuld er, verkauft hatte, Faust den lohn seiner sünde abtrag. KLINGER 3, 199; euer hoheit unterthänigen dank für das bewusste abzutragen. SCHILLER 259; dir meinen wärmsten dank laut abzutragen. KLINGER 2, 363; weil wir diesem manne gründlichen dank abzutragen wünschten. GÖTKE 6, 216; die termine sollen richtig abgetragen werden. 14, 172; ich wünschte sie (die beweis der unsterblichkeit) abtragen zu dürfen. J. PAUL Kampanerth. 37. das part. abgetragen, *adjectivisch verwandt*, hat fast immer die sinnliche bedeutung von *detritus, usu consumptus, defessus*: eine quelle die den müden, abgetragenen wanderer ergötzt. HIPPEL 2, 328; ich bin so abgetragen und krank, dass meine gesundheit im ganzen ernst gelitten. HIPPEL 13, 146; die abgetragenen ideen. WIELAND 5, 160; der abgetragene gedanke. J. PAUL lit. nachl. 4, 208; gleichniswörter, die allzu abgetragen sind. J. E. SCHLEGEL 3, 228.

**ABTRÄGLICH**, *nocivus, abtrag thuend*: halte ich dafür, es solte ihm nicht abträglich, sondern in viel weg nützlich und bequem erscheinen. KIRCHHOF disc. mil. 17.

**ABTRÄNKEN**, *potu reficere*: ceremonien, womit sie die gottheit abspelen und abtränken. HIPPEL 8, 229.

**ABTRAPPELN**, *vacillando abire*: und so trappelte ich schnell ab. KLINGERS theat. 4, 213. auch abtrippeln.

**ABTRÄUFELN**, *destillare*: thränen träufelten ihre wangen ab; das dach träufelt ab. die richtige intransitivform ist abtriefen und abträufeln eigentlich herabfliessen machen. s. abtreufen, abtröpfeln.

**ABTREIBEN**, *abigere, depellere*. wie *abigere* von *agere*, sich treiben: das vieh von stellen abtreiben, wo es nicht weiden soll, oder das geweidete vieh von der alp abtreiben, heimtreiben; auf die sommeralp abtreiben; das vieh abtreiben, gewaltsam wegtreiben, rauben; die pferde abtreiben, zu sehr anstrengen, ermüden, abgetriebene, erschöpfte rosse. feindliche, böse thiere abtreiben, abwehren, verjagen: darumb sie ihn (den wolf) abzutreiben die hund und stecken gebrau-

chen. KIRCHHOF wendunm. 293; die mücken abtreiben, *abigere muscas*:

wer wil einer feuen kugel alle mücken abe treiben?  
LOEAW 2, 237, 166.

die bienen abtreiben, s. abtrommeln. würme, würmer abtreiben, was im alterthum die helden thaten, heute die ärzte. auf menschen angewandt, ein kind abtreiben, *foetum abigere*; den feind (gleich dem wolf) vom lande, von der stadt abtreiben. KIRCHHOF wendunm. 33; den dieb abtreiben, den so diebisch einbrechen wil, abtreibt. das. 229; des vatterlandes feinde abzutreiben. das. 229; hetten dann die feind leiten angeworfen und müchtest die nicht gefellen oder an der wehr abtreiben. FRONSPERG kriegsb. 2, 196; die menge, das volk abtreiben, um raum zu machen: dem profosen gebühret den umstand abzutreiben und raum zu machen. KIRCHHOF mil. disc. 248. den wald, das gehölz abtreiben, ursprünglich das junge reisich, ein aufgeschossenes dickicht vom vieh abweiden lassen, hernach überhaupt die bäume tilgen, wegschaffen: dass starke wälder hier abgetrieben werden. GÖTKE 39, 266; eichenbusch, welcher alle vierzehn jahre zum behuf der gerberei abgetrieben wird. 43, 298; stockausschlag eines abgetriebenen eichenbusches. 43, 307; dem andern seine bäume abtreiben. Frankf. ref. 9, 4, 12. 9, 5; die grenzsteine abtreiben. das. 9, 3, 9; bergmännisch, gestein abtreiben, lockeres gestein losbrechen; erz abtreiben; edlere metalle, die erst auf der kapelle abgetrieben und dann geschätzt werden. HAMANN 5, 198; silber und gold abtreiben, reinigen; den rost von den alten gülden abtreiben. KIRCHHOF wendunm. 180; papier abtreiben, abreiben. Nun manigfaltige anwendungen des abtriebs, der abwehr, des zurückweisens:

und von den schuppen gedockt und der harte des dunklen balges trieb es, wie unter dem panzer, den prallenden wurf von der haut ab. VOSS;

weil nichts meine zuversicht  
kan, herr, von dir abtreiben. WECKHERLIN 135;

ach, herr, wach auf,  
treib deinen schlummer ab. das. 166;

bald kamen die Juden wider, Titus hat sie abermals abtreiben. REISZNER Jerus. 2, 130; welcher von diesem überwunden und abgetrieben ward. ZINCKGEBER apophth. 51, 6; einen vom kaufe abtreiben:

bisz mich das alter ab wirt treiben. fastn. sp. 521, 11. 24;

so will der nechst nachbaur darneben  
mich abtreiben von solchem kauf,  
und sagt, er hab den vorkauf drauf. AYKER 165;

wie helfst ihr dann die klag abtreiben. das. 24;  
und abzutreiben ihm sein kron. das. 122;

ein gemeinverderbliches übel abtreiben. WIELAND 29, 284;

abtreiben wollen wir verhaszten zwang. SCHILLER 530;

zu wenig mit seinen kräften bekannt, schmeichelte sich der kurfürst gewalt durch gewalt abzutreiben. 942; ein wesen, welches macht genug besitzt, jede andere macht von sich abzutreiben. 1220; die dogmatischen angriffe eines speculativen gegers abtreiben. KANT 2, 684. abgetrieben ist abgejagt, ermüdet und gleich dem vieh heiszt der witz abgetrieben. TRECK 6, 4; die abtreibende (abwehrende) hand wird endlich schwach. J. PAUL Tit. 1, 101. Intransitiv, der kahn, das schif treibt ab vom ufer, wobei man sich einen ausgefallnen acc. denke, doch s. treiben.

**ABTREIBER**, m. *abactor*: aufrührer und abtreiber der hülfe.

**ABTREIBUNG**, f. *abactio, defensio, repulsio*. abtreibung der eiwürfe. KANT 4, 88.

**ABTREIGEN**, s. abtreugen.

**ABTRENNBAR**, *separabilis*.

**ABTRENNEN**, *dissuere*, der älteste sinnliche begriff scheint des losndhens, da ahd. zitrennan, intrennan dissuere glossieren (GRAFF 5, 534) und wir noch heute sagen, den kragen, den ermel vom hemde abtrennen. KEISERS. brüsam. 47; die spitze von der haube abtrennen; doch liegt die vorstellung des auflösens schon im einfachen trennen, wie bei ablösen, absondern, abschneiden in lösen, sondern, schneiden. dann auf andere gegenstände angewandt, den knopf vom rock, die schleife vom arm abtrennen; ein stück von dem lande abtrennen, losreissen; den freund vom freunde abtrennen:

allein und abgetrennt  
von aller freude. GÖTKE 19, 67;

metaphysik trennt sich gänzlich vom fortgange der erfahrungen ab. KANT 3, 280.



**ABTRENNIG, separatus, discedens:**

wiewol dornelben sind gar wenig,  
ich halts dafür, das sie abtrennig  
und widerstrebig gewesen sind. U. WALDIS Esop 2, 18;  
auf das, wo einer wurd abtrennig,  
ungehorsam und widerspenig. ders. P. Reych Glr.

vgl. abtrünnig, abtrünnig.

**ABTRENNLICH, dissolubilis.** die übrigen vom begriffe abtrennlichen merkmale heissen auszerwesentliche. KANT 3, 368.

**ABTRENNUNG, f. separatio, dissolutio.**

**ABTRETEN, deculare, discedere, transitiv,** den absatz vom schuhe, den schub vom fuss abtreten; den sporn abtreten (mhd. eine siliknehte wart lhte ein spor hie ze hove abe getreten. TUN. Wk. 132<sup>1</sup>); im gehen blumen abtreten, *deculare*; die treppe, den weg abtreten; die harten steine sind durch die pilger allmählich abgetreten worden; den lehmen, thon abtreten, *abketen*; ein gartenbeet abtreten, durch tritte bezeichnen. *intransitiv*, abtreten (von der stalle), *abire*, bei seite gehn: tritt ab, bis ich den brief gelesen! A. GARNIUS 1, 412; Valer tritt ab, geht bei seite; sobald die beschämte Cyane abgetreten war. WIELAND 1, 106; nun kam auch der wundarzt und ich hätte wol abtreten können. GÖTTE 19, 291; dass der kaiser und könig aus dem cabinet, wohin sie vom balcon abgetreten, sich wieder hervorbegeben würden. 24, 326; darauf lieszen sie (die herrn vom rath) mich abtreten, hielten mich in einer wartstube zwei stunden auf. SCHWEINICHEN 1, 161; vom pferde abtreten, *absteigen*: es sol auch ein jeder reuter ohn sonderlich ursachen nicht von seinem pferd abtreten. FRONSP. kriegsb. 3, 16<sup>1</sup>; in dem wirtshause abtreten. WISZ erz. 222; als er in einem wirtshause auf dem marke abtrat. GÖTTE 19, 141; vom wege abtreten, *bei seite gehn*; vom rechten wege abtreten, *sich verirren*; von der treppe, stufe, leiter, vom thurm abtreten; von der bühne, kanzel, dem kathedr, vom thron abtreten; vom lande, ufer ins schiff abtreten; vom acker, grundstück abtreten und es dem neuen eigner übergeben. Diese *intransitiven* bedeutungen erleiden nun vielfache anwendung: vom glauben, vom gesetz, von gottes wort abtreten; von ir glauben abtreten. *fasti. sp.* 294, 3; jemand, so vom glauben abtritt. LUTHER 1, 101<sup>1</sup>; die ir gewissen dringt von bepallichen gesetzen abzutreten; bitte got, das er dir gnade mittheile, das du also von dir abtrestest, und zu dem rechtschaffenen glauben komest. 3, 159<sup>1</sup>; das land ist ietz voller Türken, dero zunge auch von dem alten glanz ist abgetreten. FRANK weltb. 89<sup>1</sup>; dass elliche unterthanen um verschuldete sachen von ihrer herrschaft abtreten. landfr. von 1521. 8, 3; der tod seiner freundin hatte ihn tief geführt, und da er sie so frühzeitig von dem schauplatze abtreten sah, musste er gegen den, der ihr leben verkürzt, feindselig gesinnt sein. nicht anders mhd. diu alte lere weich und abe trat (wich und trat zurück). pass. 229, 62; das guot mit unglücke ab ir trat (von ihr wich). das. 275, 19; und mit gen. der sache, dat. der person: wolt ir mir des abe treten (wollt ihr darin von mir zurückweichen). pass. 276, 16; der bete er im nibt abe trat (die bittte versagte er ihm nicht). livl. chron. 5774. Endlich mit umgedrehtem casus, wie es heisst von dem baum abschütteln und den baum abschütteln, konnte auch statt von dem lande, reiche abtreten (*recedere*) transitiv gesagt werden das land, reich abtreten (*cedere*); doch lässt diese transitivbedeutung sich auch unmittelbar von der zuerst angeführten sinnlichtransitiven herleiten, so dass das land abtreten eigentlich bedeutete: es mit dem fusze von sich abtreten, eine treffende bezeichnung der alien cession, die hernach auch auf andere gegenstände erstreckt wurde, bei welchen kein *usufructu* gedenkbar ist: zum unterpfand 14 schwere mark jährlichen zins abtreten. SCHWEINICHEN 1, 352; das frauenzimmer lässt sie fragen, ob sie ihr nicht einen theil der schönen blumen abtreten wollen? GÖTTE 19, 149; er trat ihm das gewünschte buch um ein billiges ab; welche zweite fassung der ersten vorzusuchen scheint.

**ABTRETUNG, f. cessio, gill** von dem zuletzt behandelten transitiven abtreten: die abtretung des landes, gutes, rechtes; während von dem intransitiven abtreten mehr das subst. der abtritt herfließt.

**ABTREUFEN, defuere:** dann tauchte der priester das creuz dreimal ins wasser und liesz es in ein becken abtreufen. pers. reiseb. 1, 4; das fett von dem braten abtreufen lassen. besser abtriefen, aber wie beugen für biegen.

**ABTREUGEN, desiccare, arefacere, nsl. afdroogen, nd. af-**

drügen: des vorhabens seine nasse strümpfe und schu in der röhre wieder abzutreiben. pol. mauflaffe 6. ein im mülleren Deutschland, zumal in Thüringen (STIELER 2326) bräuchlicher ausdruck statt des hochd. abtrocknen. s. treuge.

**ABTRIEB, m. abactio:** der abtrieb des viehes, des holzes, der bäume, des feindes. in den rechen, der abtrieb von der klage, von dem erkaufen gut, *retractus, jus congrui retractus*. weissh. 2, 285. 3, 416.

**ABTRIEFEN, destillare, nsl. afdruijen:** der regen trieft vom dache, das fett vom braten ab; balsam ist vom baume abgetroffen;

da hat die erde sich bewegt,  
der blaue himmel ward geregt,  
trof ab und muste wintern. OPITZ 124;

es wird etwas davon für mich abtriefen, ein kleiner theil des gewinns auch mir zufallen.

**ABTRIEFIG, destillans, fructuosus.** STIELER 2329 abtrieficht.

**ABTRIEGEN, fallaciter auferre:** wann der weis dem narren das gut abtreugt. *fasti. sp.* 293, 11; weil dasselbig büchlein mir heimlich, keiner rechten weis, abgetrogen oder abgeschriben ist. LUTHERS br. 3, 121;

ich sehn ros in wenig tagen  
im listiglich will triegen ab. AYER 292<sup>1</sup>;  
einem andern abgetrogen  
weib, geld, gut, vieh. LOGAU 3, 7, 52.

**ABTRIFT, f. abactio pecoris in campum alterius.** auch für abtrieb, *retract.* weissh. 3, 788.

**ABTRILLEN, fraude auferre:** wenn er (unser wille) nicht durch ernährung und abmahnung getrieben und abgetrillet wird. *Simpli.* 1, 50. richtiger abdrillen, abdrehen.

**ABTRINKEN, debibere, nsl. afdrinken:** den schaum vom wein oben abtrinken; den letzten tropfen vom nagel abtrinken; das glas ist zu voll, du must etwas abtrinken; den wein vom becher abtrinken, *austrinken*;

recht streichmass wöll wir trinken ab,  
lang ich dich nit gesehen hab.  
SCHWARZENBERG 144, 2;

nu schenk uns ein don groosen becher,  
schenk voll, so, ho! ihr liebe freind,  
ein jeder gueter zecher, stiecher,  
so oft als vil buchstaben seind  
in seines lieben stiechblatts namen,  
hie disen ganz abdrinken soll,  
ich neunmal, rechnet ihr zusammen:  
es gilt ganz voll! WACKERLIN 528;

darf ich schon nicht abdrinken das pocul. das. 653.

andere bedeutungen, einem seine schöne abtrinken (s. absaufen, abzechen); die rechnung beim wirt abtrinken, ihm abtrinken. weissh. 2, 411; die schuld abtrinken; der thee ist abgetrunken, durch aufguss des wassers abgeschwächt.

**ABTRINNIG, discedens:** es werden sich erheben abtrinnige, ungehorsame leut. ULKENBERG psall. 268. s. abtrennig, abtrünnig.

**ABTRIPPELN, was abtrappeln:** wenn die princessin mit ihrer langen schleppe von falschem silbermoor abgetrippelt ist. WIELAND 11, 180.

**ABTRITT, m. deculatio, discessio, recessio.** die jäger nennen abtritt das vom hirsch abgetretene gras, dessen grüne oder welke ein zeichen dargibt, vgl. waidspruch 196 (alld. wald. 3, 145); sihe an das gras, das er getreten hat und halt es gegen der sonnen, so sihestu wol, ob der abtritt grün oder welk ist. SEBIRT feldbau 574. abtritt, ein absatz, von dem man abtreten muss oder kann: fall nicht, hier ist ein abtritt; im bergwerk ein ruhesitz. abtritt vom pferde und einkchr beim wirt, daher seinen abtritt bei einem nehmen: der gäste waren viel, die ihren abtritt hier bei diesen rittern nahmen. FLEHNE 164; wo mehrgedachter cavalier seinen gewöhnlichen abtritt zu haben pflegte. che eines mannes 339. abtritt der schöffen, der parteien, *discessio*: die schöffen nahmen ihren abtritt, giengen aus, traten ab (RA. 789. 790); aber auch jeder andere weggang, hingang, fortgang, abschied:

was kömmt  
mir denn auch ein, so kurz vor meinem abtritt  
auf einmal ganz ein andrer sein zu wollen?  
LASSONE 2, 300;

der abtritt vom amte (gegenüber dem antritt), aus dem leben (hintritt), von der bühne, vom glauben; auch wol *cessio*, der abtritt eines rechts, grundstücks f. abtretung. endlich der geheime ort und gang im hause, der abtritt, für welchen die sprache eine menge andrer namen bietet. (s. häuschen, läublein, gelegenheit, heimliches gemach, abort, ausgang, sprachhaus.)

**ABTROCKNEN**, *desiccare, abstergere*: das wasser vom gesicht, von den händen, die thränen von den wangen abtrocknen, dann gesicht, hände, wangen abtrocknen:

Holland trücket ab die thränen. FLEMING 142.

völlig trocknen: die wäsche auf dem seil, gras abtrocknen; obst im ofen abtrocknen. es hat nach dem regen schnell wieder abgetrocknet; die blättern haben (oder sind) abgetrocknet. s. abtreugen.

**ABTROCKNUNG**, *desiccatio*. PARACELSUS 1, 519 schreibt abtrocknung.

**ABTHOLLEN**, *discedere, verächtlich*: du kannst abtrollen, dich verlieren.

**ABTROMMELN**, *tympano abigere*, was vom abtreiben der bienen gilt, deren schwarm man mit dem klang eines beckens vom baume lockt, aus einem stock in den andern durch trommeln mit den fingern treibt. einen marsch abtrommeln.

**ABTRÖPFELN**, *destillare*, nhl. adruppelen, s. abträufeln und das folgende.

**ABTROPFEN**, *guttatim defuere*: dasz dir die zäher über die backen abtropfen. *fastn. sp.* 300, 7; melodisch tropfte es von den krystallinen wänden ab in die quellen. KLINGER 10, 127. LOHENST. Arm. 2, 309 abtröpfeln.

**ABTRÜSTEN**, *consolari*: sein compagnon wollte mich abtrüsten. HAMANN 3, 235.

**ABTRUTZEN**, *minis oblinere*, durch trotz und drohung abnötigen: er würde mich nie ansehen können, ohne mich heimlich anzuklagen, wie viel ich ihm abzutrotzen mich unterstanden. LESSING;

wer trotzte waffen oder weisheit  
ihr (der natur) oder ihrem schöpfer ab? GLEIM.

s. abtrutzen.

**ABTHUMPFEN**, *triumphare in ludo chartarum*: einen mit dem trumpfe abstechen; einen mit derber gegenrede abtrumpfen; sie haben sich abgetrumpft. J. PAUL flegetj. 1, 79.

**ABTRÜNNIG**, *fidem fallens*, ahd. abtrunnig (GRAFF 5, 533) *transfuga, apostata*, mhd. abetrünnec, von dem verlornen stamm trinnan tran trunnun herzuleiten, aus welchem auch trennan f. trannian separare, (wie aus rinnan rennan) und mhd. trünne ein gesonderter haufe, trupp fließt, war trinnan secedere, fugere, so ist abtrunni antrunni profugus, ein abgetronnener, entronnener, entronnener: Juliano, dem abtrünnigen keiser. KIRCHHOFF wendunm. 34; so wil ich auch bei euch sein und bleiben, in keiner not abtrünnig werden. REUTTERS kriegsordn. 34;

wie oft saz ich behränt, so bald mein schwäher klagte,  
und sein abtrünnig blut vor gottes recht austagte.  
A. GATHEIUS 1, 104;

dich siehet man  
abtrünnig von den deinen auf der seite  
des landesfeindes stehen. SCHILLER 525;

abtrünniges weib, glück. PLATEN 258. 265. den formen abtrennig und abtrinnig kann ihr recht verbleiben.

**ABTRÜNNISCH**, *modo haeretico*: das man das sacrament nicht solle von irrigen und abtrünnigen priestern, noch abtrünnisch reichen lassen. LUTHER 3, 528.

**ABTRÜNNUNG**, f. *apostasia*: aller abtrünnung und parteien heubt. LUTHER 1, 419.

**ABTRUTZEN**, was abtrotzen: den unterthanen durch practiken das ihre abtrutzen. KIRCHHOFF mil. disc. 121; man trutzt ihr kein geschenk ab, das sie nicht freiwillig gibt. GÖTTE 50, 7.

**ABTÜNCHE**, *tunicare, tunica induere*: die flächen sind abgetüncht, in felder getheilt und angestrichen. GÖTTE 28, 113; die häuser sind alle weiß abgetüncht. 37, 156; eine sauber abgetünchte wand. 43, 112; alle wände sind glatt und sorgfältig abgetüncht, alle sind gemahlt, die übrige wand ist in einer farbe abgetüncht. 38, 188.

**ABURTHEILEN**, *abjudicare*.

ein richter,  
der viel sank und hader den jünglingen abgeurtheilt.  
Voss Od. 12, 440;

einem das leben aburtheilen. noch ist die sache bei weitem nicht abgeurtheilt. HIPPEL 11, 91; abgeurtheilte sachen. KANT 9, 101. FICHTER kr. der offenb. 239 schreibt abgeurtheilt.

**ABURTHEILUNG**, *abjudicatio, condemnatio*. die aburtheilung des ganzen lebenswandels vor einer göttlichen gerechtigkeit. KANT 6, 236; rasche aburtheilung und niedermetzlung der politischen gefangenen. DAWLMANN fr. rev. 463.

**ABVERDIENEN**, *demerere*: sie wollen damit gott seine gnade abverdienen. LUTHER 3, 400. br. 2, 343; das ihr ihn abverdient gelt. AVRE 379; allwo ich bei dem meister eine junge schöne und reiche tochter wuste, die ich ihm abzuverdienen gedachte. Felsenb. 2, 418; von dem geld, das mein kind mit seel und seligkeit abverdient. SCHILLER 182; die kunst allein gewährt uns genüsse, die nicht erst abverdient werden dürfen. 1133; Wilhelm schalt ihre undankbarkeit, allein man setze ihm entgegen, dasz sie das was sie dort erhalten, genugsam abverdient (hätten). GÖTTE 19, 16; die mühe mit der die menschen dem viehe ihren nutzen abverdienen müssen. GELLERT 4, 195

**ABVERDIENUNG**, f.

durch die lose sühnung  
der selbstgewählten abverdienung. Voss 5, 162.

**ABVERKÜNDEN**, *renuntiare*. denselben abverkündten zins. Frankf. ref. 2, 7, 13.

**ABVERLANGEN**, *expostulare, abfordern*:

hernach vier backenzähne und eine hand voll bart  
dem alten herren abverlangen. WIELAND;  
nimm den ring zurück,  
den ich dir abverlangt. PLATEN 221.

**ABVERLIEBEN**, *gratiam inire*: der sal unserm herren ein maldern korns holen oder ime abverlieben. weish. 1, 643. s. abliehen, und abverminnen in Lacombl. archiv s. 395.

**ABVERSTOSZEN**, *detrudere*: so viel der teufel abverstoszen sind worden vom himmel in abgrund der hell. PARACELSUS opp. 2, 319. auch der älteren sprache waren mehrere verknüpfungen des ab und ver eigen, mhd. abe versteln MS. 2, 152; ahd. aba farliouwan, aba farprechan, aba furmeigan.

**ABVIEREN**, *quadrare, viereckig, würfelförmig machen*, mhd. vieren. WALTH. 79, 39. tr. krieg 17420: einen klotz, stein abvieren. FRISCH 2, 401 und ADELUNG wollen dies abvieren für eins mit abstieren, abführen halten, s. abführen.

**ABWACHEN** sich, *vigilando consumi*.

**ABWÄGEN**, *ad libram exigere*: das hrot abwägen, güter abwägen lassen; den fall des wassers, den mahlpfehl abwägen; eine fläche abwägen; seine worte abwägen; der reiche schicksal wägt du ab. KLOPST. 7, 166; alle, welche diese unternehmung mit seinen fähigkeiten und kräften abwogen, warnen ihn. SCHILLER 901; Ruse wägt mir immer für die ganze woche zucker ab. GÖTTE 14, 298; so wägt sich immer eins gegen das andere ab. KLINGER 12, 201; der abgewogene sinn der worte. 8, 110; abgewogene kräfte. KANT 8, 293. ungewöhnlich erscheint sich abwägen mit der bedeutung sich unterscheiden, absondern, wägend trennen:

als sie nun also einher zogen,  
und sich von den andern abwogen,  
mussten sie als die albern thoren  
gar vielfältig gespött anhören.  
Froschmuss. 3. 2, 3.

im praes. ist wiegt wiegt richtiger als wägt wägt, im praet. wog als wägte. mhd. wēgen wigest wiget, praet. wuc. s. abwägen.

**ABWALKEN**, *stipare*. das tuch abwalken; einen abwalken, *verberibus subigere*:

ein edelknecht  
stand im begriff ihn weidlich abzuwalken. WIELAND.

**ABWALZEN**, *volutari*, ahd. walzōn: saw, die umb und umb im unsat abwalzt und sich schmiert. KIRCHHOFF wendunm. 291; abwalzen, sich im lans umdrehen.

**ABWÄLZEN**, *revolvere*, ahd. aba welzan: wurden gewahr, dasz der stein abgewelzt war. Marc. 16, 4; funden den stein abgewelzt von dem grabe. Luc. 24, 2; wie nun weiber ihren höchsten hort in dem haben, dasz sie das leid vom herzen abwelzen mögen. WEISS kl. teule 351; alles böse von uns abwelzen. 374;

auf diese seele wälzt mein unbegrenzt vertrauen  
die schwerste meiner sorgen ab. WIELAND 10, 256;

sie nur wälzt  
des kronenräubers namen von mir ab. GÖTTE 2, 212.

**ABWAMSEN**, *abwamschen, verberibus subigere*, einem das wams ausklopfen. s. abbamsen und wams.

**ABWANDELN**, *mutare, emendare*:

fehler  
durch strenge buszen abzuwandeln. WIELAND.

man hat damit conjugieren, wie mit abändern declinieren ausdrücken wollen, aber keine dieser undeutlichen benennungen

durchgesetzt. abwandeln, *ambulare*, auf und ab wandeln, *anl.* aufwandeln.

ABWANDERN, *demigrare*: die gesellen sind heute abgewandert; ins ewige leben abwandern; bei seinem abwandern betrug er sich ebenso excentrisch. GÖRNE 48, 33.

ABWANKEN, *deflectere*: nicht abwankend vom ziel. Voss 3, 106. *nulando abire*. KLINGERS lh. 4, 139. vgl. abwenken. *mhd.* gall auch ein subst. abewanc. En. 9501.

ABWÄRMEN, *calefacere*: ofen, schmelzherd abwärmen, zu einem erforderlichen wärmeegrad bringen.

ABWARNEN, *dehortari*, *praemonere*: ob er darum niema-len wäre abgestraft oder abgewartet worden. PHILAND. 1, 499.

ABWARNUNG, *f. praemonitio*.

ABWARTEN, *expectare*, *allendere*. da in warten die sinnliche vorstellung des ausschauens enthalten ist, muss das zutretende ab vom standpunkt des schauenden erklärt werden und abwarten, erwarten sein etwas mit (ab) den augen, von der höhe ab erschauen, danach blicken. der wächter wartet ab der zinne. ich will meinen freund hier abwarten heisst ich will von dieser stelle aus ihm entgegen sehen bis dass er komme; mich in einen offnen laden hinsetzen und die verkäufer abwarten. TIECK ges. nov. 2, 22. schon das einfache *ahd.* warten drückt aus *prospicere*, *speculari*, *expectare*. vor des spähenden augen breitet sich die gegend aus, er übersieht, beobachtet, bewacht sie, folglich bedeutet warten zugleich auf etwas acht haben, es in pflege und sorge nehmen. dieses abwarten pflegen, hüten construiert unsere sprache zwar auch noch mit dem *acc.*, daneben aber mit dem *gen.* und *dat.* der sache. beispiele des *gen.*, dass er dieses handels nicht abwarten könnte. MELANCHTH. 3, 1202; ihres amtes, berufs und dienstes abwarten; seiner nahrung abwarten und darbei selig sein und bleiben könne. MATHEIUS 6; christlich wandeln und vermöge seines eides seiner befohlner arbeit treulich abwarten. das. 7; dass sie nicht besser ihres herufs abgewartet. AYER proc. 2, 6; seiner gitter abwarten. ORTIZ 1, 8; wer hätte vermerkt, dass ich im garten sollte der wachsenden blumen abwarten.

A. GRYPHIUS 1, 622.

beispiele des *dat.*, so er dem gericht selber nicht abwarten kan. Frankf. ref. 1, 6, 4; dass er also seinem omt mit genugsam abwarten kann. UFFENBACH rosbuch. 2, 190; indem wir dem Laelius abgewartet. PHILAND. 2, 275; wie er seinen sachen wol abwarten möge. das. 2, 498; der plackscheiserei abzuwarten. *Simplic.* 1, 3; keiner schickte sich besser dem alten herzbruder in seiner krankheit abzuwarten als ich. das. 1, 199; wann sie dem jetzt gegenwertigem glück nicht besser abwarten sollte. SPEER 440; als solchem verdächtigen amt ab zu warten. das. 499; gewis werden ihnen (den blumenzwiebeln) meine kinder mit fleiss abwarten. PESTALOZZI L. und G. 1, 267. beispiele des *acc.*, die händler abwarten. SCHWEINICHEN 3, 149; so würde er seinen dienst fleissiger abwarten. *pers. rosenlh.* 5, 1; den gottesdienst abwarten. das. 7, 20; er wartete seine Concordia mit den treulichsten liebkosungen ab. *Felsenb.* 1, 146; er muss seinen beruf wohl abwarten. Rab. 1, 172; ohne seine stunden abzuwarten. 3, 29; aus der andacht, womit sie den öffentlichen gottesdienst abgewartet haben. MÜSER verm. schr. 1, 117; versicherte dass sie (die wunden) leicht heilen würden, wenn der patient sich ruhig hielte und sich abwartete. GÖRNE 10, 56. *heutzulage ist die fägung mit gen. und dat. veraltet, nur die mit acc. üblich (s. warten)*, obschon einige redensarten zweifelhaft werden, den gottesdienst abwarten kann bedeuten den beginn, das ende des g. erwarten oder den g. verrichten; es will abgewartet sein, *sowol es muss darauf gewartet, es muss erwartet, als gehörig verrichtet werden.* der hote wartet die schlacht ab, um ihren ausgang zu melden, der feldherr wartet sie ab, schlägt sie. sie wollen es nicht abwarten. LESSING 1, 293.

ABWÄRTS, *deorsum*, *niederwärts*, *seorsum seilwärts*. das wasser rinnt abwärts; die sonne geht abwärts; es geht mit ihm abwärts; abwärts steigen, schiffen; das gebirg ich bald stieg abwertz. H. SACHS 1, 253;

o zeit, o hohe zeit, dass wir auf knien liegen,  
dass wir die freche stürn zur erden abwärts biegen.

Loeuv 1, 10, 66;

ein loser gott floss abwärts  
in ihres busens mitte. v. Kleist 1, 53;

sobald Aurora lieblich abwärts schauet. das. 1, 26;

bald sieht er abwärts voller glanz und prangen  
noch einen himmel in den düten hangen. das. 1, 27;

sie stürzte sich abwärts (in die höle). KLINGER 10, 209;

holde Genoveva,  
es neigt sich alles abwärts, sei mir lieb. TIECK 2, 149;  
geh den hügel abwärts. PLATEN 21.

beispiele des *seilwärts*:

was blickst du hohnlächelnd abwärts? v. Kleist 2, 131;  
oft reichete Mars ein volles glas,  
wenn ihr Vulcan nur abwärts sass,  
der himmlisch lächelnden Cythere. HAGEDORN 3, 127;  
ihm schwärmen abwärts immer die gedanken  
nach seines vaters hallen. GÖRNE 9, 4.

der sinn ist oft unsicher, s. b. in den worten: so halte dich nun auch still und abwärts. TIECK 11, 139.

ABWARTUNG, *f. curatio*: abwartung der puppe, *auspulsung*, pflege; abwartung des gottesdienstes. Rab. 4, 200; die abwartung der blumen, der wunden. nicht aber für erwartung, *expectatio*.

ABWASCHEN, *abluerere*, *anl.* aufwaschen: den schmutz von den händen, wangen, dem gesicht abwaschen, hände, wangen, gesicht abwaschen, ursprünglich ab den händen waschen, *ahd.* wasg nu aba mir mla unreht. N. ps. 50, 4; er dich durch sein blut von den sünden abgewaschen habe. Augsb. conf.; seine hände abwaschen von den weltlichen eitelkeiten. *pers. bauung.* 3, 24; die schüsseln abwaschen; der regen wäscht die erde vom ufer ab; der fluss hat das land abgewaschen; ihre thränen wuschen das blut von der wunde ab; die leiche steht schon abgewaschen; das muss mit blut abgewaschen werden; die unflütige zunge mit maulheersaft abwaschen (blutig schlagen). *Simplic.* 1, 347; wir wollen die runzeln recht einander abwaschen. FISCHART Garg. 84'.

ABWASCHUNG, *f. ablutio*.

ABWASSER, *n. aqua defluens ex alia, defluens super alias res*, *anl.* abwäter: wasser, so von einem brunnen abgt und etwan hin zu nutzen geleitet wird. PICTORIUS; dieses sees ursprung ist in dem Nordholz und flusst sein abwasser durch die grafchaft Arnstein. THUNHEISSER von wassern s. 206; von dem abwasser, darin die erz, die solche ding bei sich haben, gewaschen werden. das. s. 47.

ABWÄSSERLEN, *urinum egerere*, *mingere*: vier hurenkinder, was lusts können die eim geben? wann das ein neben den tisch platteret, das ander dar unter die bein abwässerlet, das dritt bei den herd hofiert. FISCHART Garg. 47'.

ABWÄSSEERN, *aquam diducere irrigandi aut desiccandi causa*, *anl.* abwäteren: gräben ziehen, die wiesen abwässern; abwässerungsgräben. NIEBUHR kl. schr. 1, 64. einem abwässern, das wasser entziehen, fährlich, schaden zufügen, eintrag thun: da man treuen arbeitern nichts abbricht, aufschlägt oder abwesert. MATHEIUS 126. fische, stockfische abwässern, ihnen durch aufgegossenes wasser scharfe benehmen.

ABWEBEN, *delectere*, *anl.* abwäven: das tuch abweben; aber wenn zwanzig bis dreissig ellen am werke werden abgewoben sein. J. PAUL Neep. 1, 99; das gleichnis abweben. J. PAUL teufelsp. 1, 143.

ABWECHSEL, *m. alternatio, permutatio*. das gold bringen sie an sich durch tausch und abwechsel. FRANK weltb. 224; darumb nennet die schrift mit eim abwechsel on unterschied itzt den ganzen menschen fleisch, itzt die welt. FRANK parad. 30; dieser abwechsel geschah so oft. H. SACHS; der monatliche und immerwährende abwechsel der neuen und immer anderer soldaten. KIRCHHOFF disc. mil. 17; weil sie den abwechsel beliebten. *Simplic.* 1, 268; abwechsel mit salz und kraut (beim einmachen). HONBERG 2, 61; ein einziger kinder-tag hat mehr abwechsel als ein ganzes mannsjahr. J. PAUL flegelj. 4, 123. abwechselweise. OLEARIUS or. inseln s. 149.

ABWECHSELIG, *varius et mutabilis* und *adv. varie*: die weil und sie einer also, der ander also sich erzeugen, der trawrig, der fröhlich, der zornig, der abwechselig und dergleichen. PARACELSI opp. 1, 530'.

ABWECHSELN, *alternare, variare*, *anl.* aufwässeln: nun das wir von dem alten abgewechselten verlassen Hungaria auch etwas sagen. FRANK weltb. 80; wechseln sis ab in den königs münz. das. 195; singt tag und nacht den psalter mit abgewechseltem chor. das. 132; welche (münze) ihnen auch von der oberkeit wieder abgewechselt wird. THUNHEISSER alchym. 2, 110; denn der prophet redet einsei ding mit abgewechselten worten. MATHEIUS 108; wo man die pferde abwechselte und wieder frische bekommt. *pers. reisb.* 1, 4; unterwegens wechselte der könig etlichemal sein reitpferd, auch einmal die kleidung ab. das. 4, 43;

wilst du mit dieser bürd abwechseln deine ruh?  
A. GRYPHIUS 1, 18;

die königliche leibwache (wurde) abgewechselt (abgelöst). SCHILLER 1049; als wir solche gespräch abwechselten. Voss Od. 11, 225; wir wechseln, wies im leben pflegt zu gehen, das frohe mit dem ernsten ab. GOTTE 1, 23.

sich abwechseln, sich ablösen: wann sich die (winterlichen) dünste mit des widers gegenseitig abgewechselt und verglichen haben. FISCHART grossm. 29. intransitiv, glück und unglück wechseln ab; ein abwechselndes fieber.

ABWECHSELND, *adv. alternando*: sie sangen abwechselnd; die blätter stehn abwechselnd, bald auf dieser, bald der andern seite.

ABWECHSELUNG, *f. permutatio*: abwechselung (austausch) der gefangenen. KIRCHHOFF mil. disc. 179; diese schrift umfasst die abwechselungen aller jahrhunderte. CLAUDIUS 7, 103.

ABWEG, *m. diverticulum, devium, ahd. āwīckī, āwīggi* (GRAFF 1, 671) *n., nnl. abweg m.* auf dem abweg entfliehen; die strasse hat viel abwege; bleib er nur auf der fahrstrasse und lass sich kein abweg kümmern. *wegkärzer* 2; muss ein nebengassen, abweg gehen. FRANK weltb. 106\* (oder: ein nebengassen abweg?); vom abwege führen. KIRCHHOFF wendunm. 438\*; durch lauter wald und abwege. *Simpl.* 1, 442; abwege suchen. 1, 391; ich möchte auf meine alte schliche und abwege kommen. *Plesse* 1, 99; die tugend ist die mittelstrasse zwischen zwei abwegen. WIELAND 1, 256; ein längerer forgang auf den abwegen, auf die er verirrt war. 1, 292; aus tausend abwegen den rechten weg auszusuchen. 7, 216.

ABWEG, *adv. de via, vom weg ab, mhd. abe wege*: var er ahe wege. *Maurit.* 1495; nu vart abe wege. 1095; si fueret ab wege. HAUPT 6, 502; giengen balde abe wege. KÖNIGSHOFEN 295; wir gungen ein wenig abweg. PHILAND. 2, 349; und die armen tropfen gar abweg und noch besser für sich in den wald hinein zu gehen müszigten. *Simpl.* 2, 271; bisz du der materi abweg (fort) verheffest. UFFENBACH rosbuch 2, 116; das steinecht erdreich ist auch zu sauberen, so man die stein abweg (fort) schafft. SEBIZ feldbau s. 20; abweg liegen. *das.* 28; viel von den umstehenden funden seine wort nicht gar abweg sein (aus dem weg liegen). PHILAND. 1, 304. *zum subst.* abweg verhält sich *adv.* wie *zum subst.* weg *adv.* weg.

ABWEGIG, *remotus*, aus dem weg liegend: ein abwegiger wald.

ABWEGS, *adv., dem vorigen gleichbedeutend, nnl. afweghes* (lekenp. 2, 350): von des hauptmanns erstem schiffe abwegs getrieben. FRONSP. 3, 229\*;

ir seit abwegs gerelst der strasz. AYER 358; II. SACHS IV. 3, 17\*. 18\*; II. 2, 34\*;

als ich nun abwegs machen (fortreisen) wolte. *Simpl.* 1, 164.

ABWEGSAM, was abwegig: ein abwegsamer wald. Voss; abwegsamor ort.

ABWEHEN, *deflare, nnl. afwaajen*: der wind weht alles obst von den bäumen ab; der sturm wehte die fahne vom dach ab; mhd. starken liuten wart erz houhet abe. WALT. 13, 17; die abgewehten töne des musikalischen gefolges. J. PAUL Hesp. 3, 218. *intr.* schneeflocken wehen vom dach, blüten von den bäumen ab; da sie denn auf dem berge eine grosse weisse fahne abwehen lieszen. LÖHNEST. Arm. 1, 951.

ABWEHR, *f. depulsio, defensio*:

da sur abwehr kühn ich genahet war. Voss II. 1, 590; dir schaff ich des wehs abwehr und erreuung. Od. 10, 286.

ABWEHREN, *depellere*: die katze von der milch abwehren; die mutter wehrt dem schlafenden kinde die fliegen ab; der pelz wehrt die kälte ab;

die strafen sind das salz, damit man abwehre, dass gute zucht sich nicht in flul und stank verkehre. LOGAU 3, 10, 63;

die sorgfalt, mit der ich mich bemüht, dein unglück abzuwehren. GELLERT;

der thräne ausbruch abzuwehren. BÜRGER 2, 3;

armuth, als eine grosse versuchung zu lastern abzuwehren. KANT; er lässt sich nicht abwehren, die sache ist nicht abzuwehren. Einigemal mit dem *dat.* der person oder sache:

mit zitiern flengst du an, ist dem nicht abzuwehren, der mit dem sabel kommt? OPITZ 1, 4;

sie sucht den kindern abzuwehren. MICHAELIS;

der aus Sicilien der theurung abgewehrt. GELLERT

in diesem sinn bedeutet es steuern, einhalt thun.

ABWEHRER, *m. depulsor*: des fluchs, des wehs abwehrr. Voss. ABWEICH, *m. deflexio*. in einer flugschrift aus den swenigen des 16. jh. heiszt es:

und volgatu mir on abweich,  
so gib ich dir meins vater reich.

ABWEICHEN, *recedere, declinari, ahd. wīchan, nnl. afwijken. räumen, platz machen, vom rechten wege abweichen*; weicht ab, tret umbe und raumet auf! *fastn. sp.* 1, 5, 263, 13; weicht keiner ab. 336, 13; das du sillich weichest ab. 173, 19; so man von der lieb der warheit abweicht zu den fabeln der menschen. FRANK weltb. 109\*; darum must Stephan mit schanden abweichen (entweichen). KIRCHHOFF wendunm. 407\*; geschicht, dass man (beim sturm) ungeschafft abweichen muss, werden die in der festung fürsichtiger, ja mutiger und trutziger. *ders. mil. disc.* 180;

da nun der tag mit schein abwich. H. SACHS 1, 162\*;  
drumb thut nicht von uns abweichen,  
dann wir begern euch zu ehren. AYER 189\*;  
drumb weich ab, das ist mein begor. *das.* 102\*;  
krieg, weich ab, und neme scheue  
für des friedens frommer treue. LOGAU 2, 2, 3;  
das glück ist von dir geschlichen,  
gott mit seiner gnad abgewichen. SOLTAU 449;

sie weichen hinter ihm ab seine getreuen. SCHILLER 174. *das part.* abgewichen zu viel als verwichen, vergangen, verflissen, verstrichen: 20 sept. abgewichenen jahrs. SCHWEINICHEN 3, 27; im abgewichenen jahr. GÜTNE 33, 63; in abgewichener nacht. Felsenb. 4, 235. abweichender schritt (von der geraden linie weichender). GÜTNE 21, 120.

ABWEICHEN, *emollire, ahd. wīchan, nnl. afweeken*: ein pflaster abweichen, das pflaster ist abgeweicht.

ABWEICHEN, *n. alvus cila, fusa, durchfall, eigentlich recedens, im gegensatz zur alvus stricta*.

ABWEICHUNG, *f. recessus, declinatio*: meine lage hat mir nie eine abweichung von den brotwissenschaften erlaubt. GORTER 3, 264; in eiform mit theilweiser abweichung ins nieren und zitzenförmige. GÜTNE 31, 230.

ABWEIDEN, *depascere, nnl. afweiden*: das gras von dem feld abweiden; das vieh weidet die saat ab; die pferde haben die wiese abgeweidet; der hirt weidet die tritt mit den schlafen ab; das feuer weidet ab was es ergreift;

wie eine flamme doch so lange wahren kan,  
die dennoch irdisch ist, und ehor sich nicht scheidet  
von dem, worauf sie fallt, bisz alles abgeweidet  
und aufgetriebe ist. OPITZ 1, 43;

leichtsin, der nur gegenwart abweidet. J. PAUL flegeij. 4, 44; hast mit deinem verzehrenden schwert abgeweidet ihre haare. götler, h. und Wieland 1774. B 6\*.

ABWEIFEN, *spiram florum in baculis transversis facere*: das garn von der spule, spindel abweifen, die spule, spindel abweifen.

ABWEINEN, *deflere, nnl. afweenen*:

ein kaiser,  
den sehnsucht und gebet dem himmel abgeweint.  
GÜNTHER;

die augen abweinen, *deflere oculos*; sie näherte sich mit abgeweinten augen; ihr abgeweinter blick drang ihm ins herz; o dass du vergeben könntest, dass ich zu deinen füssen das alles abweinen dürfte. GÜTNE 10, 74. sich abweinen, *lacrimis se macerare, ubertim flere*.

ABWEIS, *f. stultitia, ineptia*, ein bei H. SACHS und AYER geldaufges wort und von ihnen fehlerhaft abweis geschrieben:

vil abweis. H. SACHS II. 2, 10\*. 74\*;

der vollen knecht schendliche abweis. I, 229\*;

ir abweis versteh ich wol. I, 472\*;

thut auch vil abweis fahon an. II. 4, 80\*;

der abweis lachen. IV. 3, 21\*;

ich muss gleich deiner abweis schmutzen. V, 242\*;

dass sie von ir abweis aufhör. AYER 64\*;

ich muss mir gleich der abweis lachn. *das.* 119\*;

nicht so nährisch und aus der abweis geschaffen. FISCHART Garg. 21\*. CHYTRAEUS 297 hat aweise thorheit, vocab. 1492 awysz jocus, insolentia, voc. inc. leut. ante lat. abweis, abwijse insolentia, abwise triben insolescere; KEISERSBERG bei OBERLIN 1178 owysz insania, owiseten insaniebant; Toulonista awijse stultitia, absonantia. der letzte lat. ausdrück führt auf rechten weg, abweise oder aweise, oweise (mhd. āwīse) ist das aus oder ab der weise gerathen, aus dem ton fallen, folglich



unsinn und nartheit, ähnlich *πλημμελεια, πλημμελής* — *πλήν μέλους*. nahverwandl, nicht dasselbe, ist ahd. *awizzi deliramentum*, mhd. *ahewitze*, leian. 1298, mhd. *aberwitz*.

ABWEISEN, *abducere, repudiare, removere*, nml. *afwijzen*. einen bittler von der thür abweisen, einen verdächtigen von dem haus abweisen, den dich mit schlägen abweisen; die feinde mit blutigen köpfen abweisen, den kläger mit seinem gesuch abweisen; da die kinder nicht rechte erben waren, sondern wurden mit ein genannten (*bestimmter summe*) abgeweiset. LUTHER *tschr.* 313. 384; die dargereichte gabe (*von der hand*) abweisen; eine wolthat abweisen müssen; behauptungen, einwände, zweifel abweisen; du wirst die zeichen meines danks nicht abweisen. KLINGER 7, 200; er ist schon dreimal abgewiesen und will sich immer nicht abweisen lassen. Die heutige starke form von weisen ist *unorganisch* (ahd. *wisān wista*, mhd. *wisen wiste*), wie auch LUTHER noch abgeweist *sagte und* LOGAU 1, 3, 17:

der fried ist eine kost, die köstlich nährt und speist,  
drum wird gemeiner mannu davon jetzt abgeweist.

ABWEISEN, *inepire, insanire, nach der stelle KEISERSBERGS* (unter *abweis*), wäre ahd. *awisōn*.

ABWEISIG, *ineptus, absonus, nach dem Teulonista*.

ABWEISUNG, *f. abductio, repudiatio*.

ABWEISZEN, *deallare*: die wand, das zimmer abweiszen; die wirkung des lichts auf die pflanzen kennen zu lernen, die phänomene des abbleichens und abweiszens beschäftigten mich. GÖTTE 58, 14; das abweiszen der pflanzen. 59, 165; intr. die wand weist ab, lässt die farbe fahren.

ABWEITE, *f. distantia*: landkarten, die auf kleine abweiten gerichtet sind.

ABWELKEN, *flaccescere*: die blume welkt ab; eine abgewelte schönheit; abgewelkt; *ausgemergelt*. WIELAND 8, 140; so oft ein schmerz oder eine freude abwelkte. J. PAUL *uns. loge* 3, 35. *transitiv, flaccidum reddere*: obst im ofen, pflaumen in der sonne abwelken.

ABWELLE, *f. semicanalis, in quo axis cylindri moecur, pfanne, worin der zapfe der welle, des wellbaums der mühle läuft*.

ABWENDRAR, *quod averti potest*.

ABWENDEN, *avertere, depellere*. sinnlich, gleichviel mit abkehren, wie wenden mit kehren, umwenden mit umkehren: haupt, augen, blick, gesicht von einem abwenden; das auge von der erde zum himmel abwenden; abgewandtes blicks, mit abgewandten augen reden; die hände von einem abwenden; das pferd, den wagen vom wege, das schiff vom lande abwenden; einen schlag, streich, stosz, hieb vom leihe abwenden, abhalten. *figürlich*, das herz, gemüth, den sinn von etwas abwenden, den feind, den krieg abwenden; ein kind vom vater, das volk von gott abwenden, ableiten, *verführen*:

Ihr habt den menschen (Jesus) zu mir (Pilate)bracht,  
als einen der das volk abwandl,  
sein unschuld aber ist erkannt. A. GRYPHIUS 2, 222;  
auch lieb und leid umb zeitlich hab  
von rechter puz mich wendet ab. SCHWARZENBERG 114, 1.

je mehr die vorstellung des aufhaltens, verhinderners überwiegt, desto weniger kann abwenden mit abkehren tauschen und dann bleibt auch das, wovon abgewendet wird, unausgedrückt: das wolle gott gnädig abwenden; schaden und gefahr abwenden, das unheil ist abgewandt worden. für einen von etwas, von seinem vorhaben abwenden *sagte man* ahd. *cinan* es irwentan. sich abwenden, sich abkehren.

ABWENDER, *m. seductor*: der seines volks ist abwender. H. SACHS II. 1, 56.

ABWENDIG, *abalienatus, abkehrig, abspenstig, abtrünnig*: abwendig werden, abwendig machen; lässt euch kein ding darvon machen abwendig. H. SACHS 1, 237; was soll ich von den empfindlichen und abwendigen gemüthern sagen? GÖTTER vort. s. 25; seinen ersten entschluss wegen der compagne durchzusetzen und sich von niemand abwendig machen zu lassen. SCHILLER 1094; einem die frau, den diener abwendig machen.

ABWENDUNG, *f. aversio, depulsio, abalienatio*: die abwendung meines herzens von aller freude; die abwendung der gefahr. des unglücks.

ABWENKEN, *deflectere, recedere*, ahd. *irwenchan*, mhd. *entwenken*. FAZIS. 65, 21;

ir lieben sōn,  
von allem ubel thut abwenken. H. SACHS II. 1, 3;

vom glawben vil abwenken  
an tewflisch leer sich henken. SOLTAN 270.

heute abwanken, ahd. *wanchōn*.

ABWERF, n., nicht im sinn des ahd. *awerf abjectio, abortio* (GRAFF 1, 1039), sondern, es scheint, eines *entwurfs, bilds, imago*: so ist zu erkennen, dass in dem schnitzwerk des mysterii magni mancherlei abwerfen gewesen sind, etlichs in fleisch und das in wunderbarlich viel gestalt und form, etlichs in meerwunder mit vielerlei form und ansichtung, etliche zu kreutern, etlichs zu holz, etlichs in stein und metallen. PARACELUS 2, 2.

ABWERFEN, *dejicere* (von etwas andern), *abjicere* (von sich), nml. *afwerpen*, edler als *abschmeissen*. äpfel, birnen, nüsse vom baum abwerfen; das pferd wirft den reiter vom rücken ab; den sattel (vom pferde) abwerfen; das joch (vom kalse) abwerfen, ahd. *werfen* aba uns iro joh. N. ps. 2, 3; einer bildseule den arm abwerfen; der wind hat das dach (vom haus) abgeworfen; die brücke hinter sich (vom fusse) abwerfen: Falkenberg hatte die besatzungen zurück gezogen und die Elbbrücke abwerfen lassen. SCHILLER 928; das kleid von sich abwerfen: geschwind warf er den schlafrock ab. GÖTTE 18, 307. wo ein doppeller acc. dabei steht, ist das ab noch los: warf er ihn die stiegen ab. H. SACHS II. 4, 67; einen den berg ab (hinab) werfen; man warf dich Veit die stiegen ab. LOGAU 3, 4, 77. *einigemal kann in geldußer redensart der acc. wegleiben*: weidmännisch, der hirsch hat abgeworfen (sein gehörn); die hündin, wölfin hat abgeworfen (junge), wofür auch bloss geworfen. *Figürlich*, leid, kummer, sorge von sich abwerfen;

Jetzt ist es hohe zeit,  
dass du ihr gnädig seist  
und werfest ab ihr leid. FLEMING 23;

der wein ist genug ausgerufen, man wöll ihn denn gar über die canzel abwerfen (*verkündigen*). FISCHART *Garg. cap.* 8, 102. abwerfen, *ertragen, einbringen* schiel von dem baum hergenommen, der seinem eigenthümer jährlich fruchte trägt und niederwirft: der ölbaum seine blut abwirft. Hiob 15, 33; wie ein feigenbaum abwirft (*mittit grossos suos*) apoc. 6, 13; ein gut das viel abwirft, *uberrimi proventus*; was jetzo die güter abwerfen. WEISS *ersn.* 94; meine dienste hätten mir schon so viel abwerfen sollen. LESSING 1, 364; so viel wirft der dienst nicht ab; dreiszig bis vierzig tausend drachmen abwerfen würde. WIELAND 20, 247; magern lohn abwerfen. KLINGER 9, 201; auch wissen sie, dass die erfüllung der gehote gottes uns ein ruhiges gewissen abwirft. 11, 229; er glich langsam aufsteigenden gebirgen, die stets mehr ausbente abwerfen als schnell aufstehende. J. PAUL Tit. 1, 163. sich abwerfen, *sich empören, abfallen*: als die unterthanen am Bodensee sich von ihren herrn, junkhern und obern abgeworfen. LUTHER 3, 104. sich abwerfen mit einem, *für überwerfen, entzweien gebraucht* zumal WIELAND: seine leidenschaft vergnügen, ohne sich mit den gesetzten abzuwerfen. 1, 170; eine frage, ob du so wol gethan hast, dich um einm an sich wenig bedeutenden ursache willen mit Dionysen abzuwerfen. 3, 112; indessen wirft man sich doch nicht gern mit solchen leuten ab. 14, 248; ohne sich selbst dabei mit der justiz abzuwerfen. 19, 184. ist es von knaben entnommen, die sich mit schneebällen abwerfen, und im handgemenge sind?

ABWERK, n. *stuppe*, ahd. *awirchi* (GRAFF 1, 964), was beim werk, beim wirken abgesondert wird, ähnlich dem andern ahd. *ausdruck* *āsinga quisquiliæ*, was abgeschwungen, *āchampi*, was abgekämmt. unser heutiges, mit werk *opus* selbst schädlich vermisches werk ist, wie SCHNELLER 4, 139 richtig findet, aus *aphaeresis* des vorstehenden *ā* oder *ab* entsprungen, und wol erst seit dem 16. jh. durchgeführt. das vocab. von 1482 setzt werk von *flachs* oder *abwerch*, und PICTONIUS werch und abwerch als gleichbedeutend nebeneinander, noch heute in Schwaben *abwerk*. vil alte lumpen, groh *abwerk*, alte seiler. FRONSP. *Kriegsb.* 1, 121. s. werk.

ABWERKEN, *stuppeus*, ahd. *awirchin*, mhd. *awirkin*, bair. *awerken*, *ewerken* (SCHN. 4, 139), schwäb. *abwerken* (SCHNID 7), zu *Ulm* früher *ebwürkin* (JÄGER 616).

ABWERKEN, *operari, opus absolere, abarbeiten*. sich abwerken, sich abmühen, *schweis*. *abwercha*. TÖBLER 13.

ABWERTHEN, *taxare, abscondere*, von einigen neueren schriftstellern gebraucht. s. *verwerthen*.

ABWESEN, *absesse*, aus dem substantivisch gesetzten inf. *abwesen* und dem part. *praes.* *abwesend* zu folgern; auch

wagte Melissus in den psalmen Mi' noch: do dein antlitz gewend abwas = abgewendet war, gewendet war und fehlte. ab war würde heute bedeuten los war, nicht abwesend war. s. absein.

ABWESEN, n. *absentia*. in unserm abwesen. landfr. von 1322; im abwesen 2 Cor. 10, 1. 11 (Ulf. aljar visands); in abwesen seiner person. LUTH. 3, 403; lügen ist gar gerne im finstern und abwesen der warheit. 3, 441; im abwesen des geistes oder der gnaden. 1, 411; wenn er von einem andern redet in seinem abwesen. 4, 68; wie es umb eine herd schafe stehet, wenn der wolf in des hirtens abwesen unter sie komet ist. 4, 235; hab ich doch nit lassen mögen mein leiblich abwesen zu entschuldigen. 5, 14; in abwesen eines andern herren. PARACELUS 2, 76; in seim abwesen. FISCHART Garg. 69; in abwesen des hauptmanns. REUTTER kriegsordn. 2; in seinem abwesen. PAULI schimpf 61; in abwesen und ohn vorwissen eines fürsten. KIRCHHOR wendunn. 49; in des herzogen abwesen. Galmy 84; in deinem abwesen. das. 91. WÖRTZ wundarsn. 224; in seinem abwesen. AGRICOLA 247; in abwesen seines herrn erkennt man den knecht. das. 209; in abwesen keiser Heinrichs. ZINKGREF 28, 7. 72, 17; in eurm abwesen. AYAER 360; des abwesens gift. WECKHEALIN 517; des abwesens schmerz. 771;

ach herzlleb, wan mich dein abwesen  
nicht lasset ferr von dir genesen. 579;

in meinem abwesen. OPITZ poeterei 25; vom abwesen seiner liebsten. 2, 154; in derselben abwesen an ihren ohmen übergehen. FLEMING 54; in gegenwart oder abwesen. PHILAND. 1, 628; unter der zeit seines abwesens. irrgarten 95; bei gelegenheit des abwesens. Felsenb. 4, 445; bei seines vaters abwesen. HANN 1, 187; bei Ottonis abwesen. 4, 120; bei dessen langem abwesen. 4, 186. spöler und heute entschieden durch abwesenheit verdrängt, während sich anwesen neben anwesenheit etwas länger behauptete.

ABWESEND, *absens*, nnl. afwezend: ich schreib solches abwesend. 2 Cor. 13, 10; er ist abwesend, nicht zugegen, nicht da, ich war drei jahre lang abwesend; *absent d'esprit*, geistesabwesend, gestört, zerstreut:

es ist die gegenwart, die mich erhöht,  
abwesend schein ich nur, ich bin entückt. GÖTTE 9, 124;

erhebt sich nach einiger zeit, wie abwesend, wo nicht wahn-sinnig. 13, 295.

ABWESENHEIT, f. *absentia*, nnl. afwezendheid, mit dem part. *pracs*. statt des *prael*. gebildet. in abwesenheit des künigs, in seiner abwesenheit; in zerstreung, ja in einer art von abwesenheit. GÖTTE 15, 83; unwillkürliche zerstreung ist abwesenheit von sich selbst. KANT 10, 219; das sind so seine abwesenheiten. TIECK 10, 138.

ABWESENS, *adv.* in *absentia*, *absente*. meins abwesens, *me absente*. LUTHER 1, 120; nu wollen wir sehen von den stücken, die ir meins abwesens gehandelt hat. br. 2, 120; abwesens verlobet durch mittelpersonen. 5, 253; abwesens unsers lieben herrn pfarherrns. 6, 533; abwesens M. Philippi hab ich euer schrift müssen brechen. br. 5, 27; so gar unversehens und abwesens. 4, 553; der sol solches uns, oder unsers abwesens unserm obersten feldhauptmann anzeigen lassen. FRONSP. kriegsb. 1, 38; abwesens ires hauswirts. KIRCHHOR wendunn. 117; abwesens derselbigen verhüter. das. 273. begegnet spöler nicht mehr. dies abwesens scheint nicht der gen. part. *prael*. (wie unversehens), welcher abwesens forderte, noch der alle gen. des inf. (ahd. aba wesannis), sondern erst der gen. des subst. abwesen.

ABWESIG, *absens*, nnl. afwezig, zuweilen, doch selten, für abwesend, wie anwesig f. anwesend: welcher allbereit über jahr und tag abwesig gewest. SCHNEELI 270.

ABWESUNG, f. *absentia*, höchst selten: in abwesung des siechen. BRAUNSCHWEIG chirurgia. Augsb. 1539. bl. 2.

ABWETTEN, *compensare*, wenn dies der sinn einer andeulichen stelle in FISCHART ehucht 67:

sintemal im ehelichen bett  
all sank bald werden abgewett,

nach der ausg. von 1614 s. 59, die von 1591 hat abgehett, was für abgehett stehn könnte. ein andres abwetten ist e sponsione lucrari: ich habe ihm hundert thaler abgewettet.

ABWETTERN, *saevire desinere*, es hat abgewettert, oblicher abgewittert. eine schwelle abwettern heisst den zimmerleuten schräge bauen, damit der regen von ihr ablaufe. ab-

wettern, sich abwettern, *debachari*, *franz.* tempêter: ich stehe schon seit sechs da und wettere mich ab über die verdammten mistfinken. J. PAULS brieft 72.

ABWETZEN, *deterere cote*: den rost von der klinge, die spitze vom messer abwetzen, das messer abwetzen, dann überhaupt abstumpfen, abreiben: den küttel mit dorn und nesseln abgewetzt. GÜNTHER 430; abgewetzte besen. J. PAUL biogr. bel. 1, 2; das kann den leichten poeten schleifen und abwetzen. flegelj. 1, 15. sich abwetzen, sanken: ich hab mich mit im abgewetzt. H. SACHS 1, 452.

ABWICHSEN, *cera inducere, verbere caedere*: die stiefel sind schon abgewichst; sprich noch ein wort, so wuchs ich dich ab, dass du daran denken sollst. TIECK 5, 532.

ABWICKELN, *devolvere*: garn, seide, draht abwickeln; der letzte sturm hat das blei vom dach ganz abgewickelt; einen knäuel abwickeln; eine schwierige, verworrene sache abwickeln, zu ende bringen.

ABWICKELUNG, f. in der geschäftssprache, die gänzliche beendigung eines handels.

ABWIEGEN, *ad libram exigere*: vom beweglichen laden-dieners, bis zum gewandten abwiegenden weltmann. GÖTTE 19, 98; Friedrich der zweite schien noch immer das schicksal Europens und der welt abzuwiegen. 48, 67; positives, das nur unendliche augen rein abwiegen. J. PAUL Camp. 39. das part. abgewogen kann zu abwiegen oder abwiegen geschlagen werden.

ABWIEGEN, n. *exactio ad libram*: ein abwiegen aller und jeder handlungen. GÖTTE 19, 292.

ABWIEGUNG, f. die abwiegung der vernunftgründe. KANT 2, 504.

ABWILLIGEN, *impetrare ab aliquo*: einem abwilligen. weisth. 1, 640. 3, 746.

ABWINDE, f. *franz.* dévidoir, haspel, garnwinde.

ABWINDEN, *devolvere*, nnl. afwinden: garn, seide abwinden; die spule, den knäuel abwinden; seiler abwinden; hat vil zwirns mit ir abgewunden. fastn. sp. 269, 20;

und an ewig gleicher spindel winden  
sich von selbst die monde auf und ab. SCHILLER 1, 169;

das schif vom ufer abwinden: indem man nun mit dem schif abwinden zu werke war. pers. reiseb. 2, 2.

ABWINNEN, für abgewinnen, nnl. afwinnen: dem herrn was abzuwinnen. B. RINGWALD Lii.

ABWIRKEN, *delerere, detrudere*, nach den bedeutungen des einfachen wirkens. das gewebe vollenden: wann das wepp des lebens die parcen haben abgewirkt. FRANK 25; bei den jägern, die haut abwirken, einen hirsch, ein schwein abwirken, zerwirken, mit aufschneidung des felles am bauch, im gegensatz des abstreifens; bei den beckern, den teig abwirken, durchkneten; die riegel abwirken, losbrechen:

die thore sind versenkt, die riegel ganz zerbrochen  
und sämplich abgewürkt. OPITZ 3, 34.

ABWISCHEN, *abstergere, delergere*, nnl. afwisschen: den staub, das wasser vom tische, den tisch abwischen; die thränen von den wangen, den schweiß von der stirne abwischen; den rotz mit dem ermel abwischen; gold gleiszet nicht, wenn man den rost nicht abwischt. Baruch 6, 23; das blut von den händen, vom schwert abwischen; das fett vom munde, den mund abwischen;

der wangen lilien und rosen lagen nun  
in tüchern abgewischt. ZACHARIÄ;

der mond mit seinem abgewischten schimmer. J. PAUL. uns. loge 3, 112. die mit kreide angeschriebene rechnung von der tafel abwischen, tilgen, löschen. einem geld und gut abwischen, ihn darum bringen:

man sagt von einem geilen weib,  
die heit iren unkeuschen leib  
mit einem jungen gesellen vermischet  
und im schier alles abgewischt.  
B. WALDIS Esop 2, 40;

so lat. metum, fastidium abstergere.

ABWISCHER, m. *detersorium*, ein schwamm, fell zum ab-wischen.

ABWISCHLUMPE, m. dasselbe.

ABWISCHTUCH, nicht abwischtuch.

ABWITTERN, *delonare*: es hat abgewittert; kahles leeres thal, abgewitterte (verwitterte) seiten. s. abwettern.

ABWITZ, n. *amentia*, ahd. awizzi, folgt aus dem adj.

ABWITZEN, *delirare*: wol unweislich zornet der Aiaz, wol

eldtlich thört und abwitst der Priamus. GEORG SPALATIN in einer schrift von 1526.

ABWITZEN, *prudens reddere*: den menschen klug und auf seinen vorthail abgewitzt machen. KANT 4, 68; wer es in dieser schule so weit gebracht hat, dass er andere durch ihren schaden klug machen kann, ist abgewitzt. 10, 217. besser gewitzt.

ABWITZIG, *amens*: abwitzig und doch klug. PHILAND. 1, 111. ABWITZIGEN, *wie abwitzen*: weil die gewöhnung an heuchelei die unterthanen zum scheidendienst auch in bürgerlichen pflichten abwitzigt. KANT 6, 365. besser witzigen. in der älteren sprache würde abwitzigen gerade das gegenheil ausdrücken: witzlos machen.

ABWÖLFEN, *caniculas, lupulos edere, parere*. s. welf.

ABWÖLKEN, *serenari*: es wölkt sich ab.

ABWUCHERN, *foemore auferre*.

ABWÜRDIGEN, *dedignari, deminuere*: eine münze abwürdig; die geistige natur wird abgewürdigt, verdüstert, erkältet. WIELAND 3, 393; der dichter wird genöthigt sein, dergleichen dramen durch episodische liebesintrigen abzuwürdigen. 26, 253;

doch da, wie du gestehst, ein abgewürdigter senat das schwache reich mit dir zu theilen sich anmasset. GÖTTE 7, 161;

das moralische gesetz wird von seiner heiligkeit abgewürdigt. KANT 4, 244; die Epikuräer würdigten ihr höchstes gut der niedrigkeit ihres grundsatzes proportionierlich ab. 4, 249; nichts kann in der natur gegeben werden, was nicht in einem andern verhältnisse betrachtet bis zum unendlich kleinen abgewürdigt werden könnte. 7, 99. heute heisst es herabwürdigen.

ABWÜRDIGUNG, *f. designatio, diminutio*: die tiefe stufe von abwürdigung und elend. WIELAND 6, 51; die verwilderung und abwürdigung der menschlichen natur. 7, 264; die reinste würdigung oder vielmehr abwürdigung der irdischen dinge. GÖTTE 28, 249; dass ich mir in genanntem buche, weil es keine würdigung des christenthums enthält, mir auch keine abwürdigung desselben habe zu schulden kommen lassen. KANT 1, 206; roligkeit und vielische abwürdigung der menschheit. 8, 427.

ABWURF, *m. foetus abortivus*: die maulesel sind gleichsam der pferde misgeburten und abwürfe. *Simplic.* 1, 5. *ahd.* aweruf (GNAFF 1, 1030), *goh.* uswurpa.

ABWÜRFELN, *pala projicere*: das korn abwürfeln; es werden nur längst von allen auswendig gelernte redensarten abgewürfelt, wie spreu auf der tenne. FICHTZ grunz. 145.

ABWÜRFIG, *abortivus*.

ABWÜRFING, *ejectamentum*: nicht allein kräuter, wurzeln und fruchte, sondern auch hier und dort allerlei arten abwürlinge, schalen und strunke. GÖTTE 6, 74; behälter alles unraths, aller abwürlinge. 30, 14; mit stroh und spänen und allerlei abwürlingen eines eilig verlassenen cantonnements. 30, 310.

ABWÜRGEN, *jugulare, mactare*. hähne, hühner, gänse abwürgen; neben einem abgewürgten haushane. ZECHENDORFER gebr. der ross. Eger 1571. 1, 84; der hock wird Baccho abgewürgt. v. BIRKEN 119;

bier hat man dich geehrt,  
dir opfer abgewürgt. ORTIZ 1, 80;

die henne schreit nichts gutes heraus, lass sie lieber abwürgen. GELLERT 3, 149;

hauerbewaffnete eber  
abgewürgt zu des reichen und weltvermögenden mannes hochzeit. Voss Od. 11, 414.

ABWÜRGER, *m. mactator*: wir haben schon unsern allgemeinen abwürger den tod. SCHNEIDER s. 74.

ABWÜRKEN, s. abwirken.

ABWURZELN, *eradicare, detruncare, abstämpfen*, entwurzeln, welches letzte üblicher ist.

ABWÜRZEN, *detruncare, jugulare, entweder für würgen, einer frequentativform von würgen, die sonst ohne beweis ist, oder für abwurzeln, oder mit w für m, statt abmurzen, abmurzeln, abnutzen*, vgl. murzab und wurzab (SCHNEIDER 2, 622. 4, 168).

der ries soll sie berg unter stürzen,  
er wolt sie denn im thal abwürzen. froschm. 3, 3, 10;  
es seind auch zwar die deutschen lewen  
abgewurzt, das ihn mag gewesen. das. 3, 1, 15.

ABWÜRZEN, *herbis, pigmentis condire, dann auch objurgare, increpare*: die speise wol abwürzen; er hat sich verlauten lassen, er wolle mich dergestalt abwürzen, dass ichs bereuen solle. LISCOW s. 127; wird mit schimpf und spott von klügern abgewürzt. WIDEMANN mai 67; diese mit lügen und grober schmeichelei abgewürzte reden. eke eines mannes 375; welchen (bischof) aber Thaddaeus rechtschaffen abwürzet. HAHN 4, 179; er hat ihn sehr abgewürzet, *dictis castigavit*. STIELER 2587; die liebe (des bettlers zu dem königssohne) ward auf eine zeit von des königes dienern erbärmlich über seinen ganzen leib abgewürzet. pers. baumg. 3, 3.

ABWÜRZUNG, *f. condimentum, objurgatio*. die abwürzung der speisen; dieser hüflichen abwürzung ungeachtet. Plesse 1, 116.

ABWUSCHEN, *abripere, gleichsam abwischen, detergere*:

bisz in (den eber) der bauwr einmals erhuacht  
und im ein ohr vom kopf abwuschet.

B. WALDIS Esop 2, 12.

diese deutung wird dadurch bestätigt, dass sich bis auf heute noch ein intransitives abwaschen im sinne von entwischen erhält: sie wuschte gleich wieder ab, entfernte sich mit leichtigkeit. doch hört man auch abwischen und FRISCH 2, 453<sup>3</sup> schreibt neben wischen wüchen witschen wütschen. vgl. huschen.

ABWÜTEN, *sich, furere, loben und abtoben*.

ABZACKEN, *divellere, exagitare*: die sorgen zacken mir den schlaf ab. STIELER 2600. vgl. abzackern.

ABZACKERN, *arando demere, abackern, aberen*: mit aufwerfung der grüben, mit abzackern. Frankf. ref. IX. 1, 1; einem von seinem grunde abzackern. s. zackern.

ABZÄHLEN, *integrum solvere*: eine schuld abzahlen, eine rechnung abzahlen; ich habe ihn längst abgezahlt, aber auch male multare: ich habe ihn abgezahlt, ihn dafür bezahlt, mich an ihm gerächt. partem debiti solvere, davon abzahlen, abschlägich:

weil die nacht uns unsre sorgen  
wolte bisz auf heute borgen,  
soll man heute billich dran  
abzuzahlen was man kan. LOGAU 2, 4, 56;

bin ich euch schuldig, laszt mich abzahlen, wo ich kann. Fr. MÜLLER 3, 87; durch edle thaten wird er die vermessenheit abzahlen. KLINGER 2, 156.

ABZÄHLEN, *dinumerare, nml.* aufstellen: funfzig thaler von dem ganzen abzählen; das geld ist schon abgezählt, aufgezählt, liegt bereit; die garben in dem felde abzählen; mit dem bauer auf dem acker abzellen. weisth. 3, 697; und Salomo zelet ab siebenzig tausend man zur last (*numeravit septuaginta milia virorum portantium humeris*). 2 chron. 2, 2; das paar, das in den schüferhütten surtückblieb, abgezählt (abgerechnet). WIELAND 5, 125; da ich an allen meinen fingern abzählen konnte. Felsenb. 4, 298. LESSING 1, 548; das urtheil an den knöpfen abzählen. LESSING 10, 210. Etwas anders war das mhd. abe zellen, das wie verzellen, verurtheilen, aburtheilen bedeutete. MSH. 1, 153<sup>3</sup>. 158<sup>3</sup>.

ABZÄHNEN, *abducere, entwöhnen*:

weil solchs theten die weisen helden,  
sol sich ein christ der laster schemen,  
sein leib und gemüth davon absemen. H. SACHS II. 4, 85<sup>3</sup>.

ABZÄHNEN, *dentitionem absolvere*: das kind hat schon abgezahnt; der koller, sowol der stille als der rasende, kommt bei den pferden vor dem abzähnen selten. bei den fischlern abzähnen, mit dem sahnobel abhobeln.

ABZANKEN, *altercando auferre*: er hat mir die sache abzanken wollen. *altercando abigere*: zanken wir vielleicht einen anklopfenden bettler mit ungestüm ab. SCHILLER 701.

ABZAPFEN, *liquorem extrahere, nml.* aftappen: wein, bier, essig abzapfen, das saß abzapfen; dem siechen das wasser abzapfen; ob ich ihm sein blut auf einmal abzapfe. WIELAND 7, 253; sich blut abzapfen (zur ader schlagen) lassen; das wasser aus dem teich, den teich abzapfen. fgarlich, einem sein geld abzapfen; ich dringe darauf, dass sie bis auf den letzten tropfen ihr urtheil abzapfen. HAMANN 3, 148.

ABZÄUMEN, *defrenare*: das pferd abzäumen; zäumete die camelo ab. 1 Mos. 24, 32; sie haben das meine abgezäumt. Hiob 10, 11.

ABZÄUNEN, *septo distinguere*: das feld, die wiese abzäunen, mit einem sie abschliessenden zaun umgeben. *septo auferre*, einem ein stück grundes abzäunen, entziehen, wie abackern, abfurchen.

**ABZAUSEN**, *discerpere*: wolle abzausen; abgezaustes, *serzaustes* haar; abgezausete, hängende flügel. J. PAUL *Hesp.* 2, 15. *s. zausen und zeisen.*

**ABZECHEN**, *potando assequi*: einem das mädchen abzechen;

wählt sich der nasche pürsch ein mädchen, das er schätzt, zu der scharmanie wird sie festlich declariert, und dem amanten nie mit andrer art entführt, als sich auf ofnem markt den hals mit ihm zu brechen, und, wenn es freunde sind, in hier sie abzechen.

ZACHARIA 1, 63.

vgl. absaufen, abtrinken.

**ABZEHNEN**, *decimis absolvere*: die drescher, die schnitter, den pfarrer abzehnen.

**ABZEHNEN**, *absumere, consumere*: den wirten abzehnen (bei ihnen auf rechnung zehren). *weisth.* 2, 411; seine schuld abzehnen; der hunger (persönlich gedacht) hat ihn abgezehrt, das fleisch von ihm gezehrt; ein abgezehrter leib, ein abgezehrter wolf;

von hunger abgezehrt, von arbeit übermannt. GOTTER 1, 423; das alter hat die stirne mir gefurcht, die wangen abgezehrt. *das.* 2, 241;

die reue, die scham, der gram haben die blüte der jugend abgezehrt. KLINGER 4, 228; sich abzehnen, *se consumere*:

er zehrt sich ab mit sehnsucht und verlangen.

WIELAND 10, 223;

bei so wilhem wüsten wesen,  
da fast niemand kan genesen,  
da die wolffart gar verführet,  
da das heil sich abzehret. LOGAU 1, 6, 20.

*intr.* abzehren, *absumi*: er zehrt zusehends ab;

nur halt es (das pferd) schon noch ärger abgezehrt.

GÖKINGK 1, 103.

**ABZEHRUNG**, *f. absumtio, consumtio*, zumal die auszehrung.

**ABZEICHEN**, *n. nota, zumal leibliches*: seine groszen glänzenden, starren augen, das einzige erbliche abzeichen, das er von seinen vorvätern an sich trug. KLINGER 6, 82.

**ABZEICHNEN**, *delincare, nrl. afteekenen, abbilden, nachbilden*: eine blume, landschaft, einen schmetterling abzeichnen; welcher (berg) sich gerade vor uns am himmel abzeichnete. GÖRNE 28, 12. das lager abzeichnen, abstecken; die rucklosigkeit war recht in seinem körper abgezeichnet. GELLERT 3, 141.

**ABZEICHNIS**, *f. delineatio, descriptio*: eines furtrefflichen kriegsfürsten losament hab ich gesehen, wie hernach gesetzte abzeichnus weist. KIRCHHOF *mil. disc.* 125.

**ABZEICHNUNG**, *f. delineatio*.

**ABZEITIGEN**, *maurescere*: vil gewächse sind, die gar ungleich abzeitigen. HOBBERG 1, 467<sup>b</sup>.

**ABZERREN**, *detrahere, nrl. aftarnen, vgl. goth. aftarnan dirumpi, gewaltsamer als abziehen*: das tuch vom hals, den mantel von der schulter abzerren; einen von der bank, vom pferde abzerren, herabzerren.

**ABZIEHEN**, *abstrahere, detrahere. sinnlich, im gegensatz des anziehens, anlegens ein wegnehmen des sowol dem abziehenden als dem, von welchem abgezogen wird, gehörigen*. die aufgelegte hand des schwürenden von den reliquien abziehen; seine hand von einem abziehen: dasz ihr innen werdet was es sei, wenn ich die hand abziehe. 4 *Mos.* 14, 34; Josua aber zog nicht wieder ab seine hand. *Jos.* 8, 26; zeuch deine hand nicht ab von deinen knechten. *Jos.* 10, 6; zeuch deine hand ab! 1 *Sam.* 14, 19; aber bei den Christen heiszt es nicht zurückgehen und die hand abziehen, sondern fortfahren und in der liebe bleiben. LUTHER 6, 50<sup>a</sup>; solltest du nu deine hand abziehen. WECHEMERLIN 45; herr fahre fort, zeuch deine milde hand nicht von mir ab! A. GRYPHIUS 2, 129. die haut von einem abziehen, *ihn schinden*; die haut über die ohren abziehen; das thier abziehen; man soll dem brandopfer die haut abziehen. 3 *Mos.* 1, 6; wenn ihr ihnen die haut abgezogen habt. *Nicha* 3, 3; zogen ihm haut und haar ab. 2 *Macc.* 7, 7; dem ferlin die harzhaub abziehen. FISCHART *Garg.* 83<sup>a</sup>; <sup>b</sup>

so zogen sie mich weidlich ab,  
darüber ich denn auch verlor  
einmal ein stück vom hart und ohr.

B. RINGWALD *Hvil*;

mein groszvater ward gefangen und gebunden  
und wie man sagt, so ist er — abgezogen.

A. GRYPHIUS 1, 735;

zuletzt gewöhnen sie dran, sagte die köchin, als sie den alen die haut abzog. kleider und gewand von dem leib und den gliedern abziehen, heute aussiehen: dasz man sie nackt ab-

ziehe. *fastn. sp.* 163, 14; abzog ich alles mein gewand. H. SACHS 1, 464<sup>a</sup>; liesz ihm das purpurkleid abziehen. 2 *Macc.* 4, 38; einem abziehen (das gewand) unz an die niederwat. KALTENBACH *part.* 1, 6<sup>a</sup>. 15<sup>a</sup>. 205<sup>a</sup>. 224<sup>a</sup>; indem der junker sich wiederum abkoch. PAULI 3; zuletzt gieng der ritter in sein gemach, thet sich erst abziehen und legt andere kleider an. *Galmey* 86;

nun will ich

mich abziehen und legen nieder. AYNER 90<sup>a</sup>;

nun hurtig, zieht euch ab! was sein soll muss geschehen.

WIELAND 10, 167;

du must den schuch abziehn. A. GRYPHIUS 1, 59;

sie zog einen handschuh ab, um ihre schöne hand zu weisen; die stiefeln abziehen. *irrg. der liebe s.* 59; den hut abziehen (heute verschieden von ablegen); welcher das schambüttlein abzeucht. KIRCHHOF *wendunm.* 213<sup>a</sup>. die kette, das geschmeide vom hals abziehen wird heute nur gesagt, wenn man sie andern abzieht, nicht von sich ablegt. einem das glas, den becher vom munde, abziehen, ihm nicht trinken lassen, das glas selbst abziehen, es absetzen, im trunk einhalten:

und gab in seinem reich

ein heiliges gesetz, ohn abziehn auszutrinken.

ZACHARIA 1, 14;

einem den bissen vom munde abziehen; abziehen die speise, die gott gehen hat den gleuhigen zu genieszen. LUTHER 1, 425<sup>a</sup>; einem die larve, maske vom gesicht, den ring vom finger abziehen. den bogen, das rohr, das geladene gewehr abziehen, losschiessen:

wann dein bogen

wird von dir abgezogen,

macht du schend andern wunden,

oder triffst du auch verbunden? OPITZ 1, 73;

den schüchtern tauben gleich, wan man ein rohr abzeucht.

WENDERS *Aristot* 22, 20.

breiter abziehen, *abhobeln*. HOBBERG 3, 310<sup>a</sup>; federn abziehen, über kohlen härten; bohnen, kartoffeln, mandeln abziehen, schälen; die suppe mit einem ei abziehen, abrühren; messer abziehen, zum schärfen abstreichen; druckbogen, zeitung, kupferstiche abziehen. das wasser von der wiese, von dem teiche abziehen; wein oder bier abziehen, abzapsen, ein fasz wein auf flaschen abziehen; der spiritus der geistigen cultur wird nicht auf riesenfässer abgezogen. J. PAUL *dämm.* 25. chemisch abziehen, *destillieren*; brantwein, weingeist, öl abziehen; blumen, kräuter abziehen; abgezogene wasser; pfirsichkernwasser doppelt abgezogen. FR. MÖLLER 1, 274. *Figürlich*, abziehen, *entziehen, wegnehmen, wegziehen*: Philopator, nachdem er erfahren hatte, dasz ihm Antiochus die örter, so er besessen, abgezogen hatte. 3 *Macc.* 1, 1; dieweil ich denn weisz, dasz euer lieb nicht gern wolte, dasz durch frembde unserm heiligen glauben sollte abgezogen werden. LUTHER 1, 209<sup>a</sup>; gott zeucht das wort ab. 4, 7<sup>a</sup>; ihn von der heirat abziehen. LESSING 1, 261; sein herz von der welt abziehen; guter münz der zeuch ich ab (*schneide ich ab*). SCHWARZENBERG 137, 2; mit unbilllichem abziehen haben becker mit den untrewen müllern gemeinschaft. KIRCHHOF *wendunm.* 271<sup>a</sup>; an der zahl abzuziehen. 240<sup>a</sup>; von dem capital die zinsen abziehen; nach reinlich abgezogenem gewicht. GÖRNE 14, 117; alle versuche, die (Deutschen) von der schwedischen allianz abzuziehen. SCHILLER 969. sich abziehen, *losmachen, entziehen*:

derhalhen vich und leut dich fliehen,

von deiner gmoinschaft sich abziehen.

H. SACHS II. 4, 45<sup>a</sup>.

Sehr häufig, doch erst seit LEIBNITZ, urtheile, begriffe, folgerungen, regeln, gedanken abziehen, *ableiten, entnehmen, abstrahieren*: ich sollte dafür halten, alle folge stecke in den abgezogenen dingen und nicht in den umständen. *schr. an Wagner bei Erdmann s.* 425; stücke, aus welchen man sie (die regeln) hätte abziehen können. LESSING 6, 307; sie zogen ihre behauptung von der sorgfalt ab u. s. w. HIPPEL 5, 29; ideal, welches sie durch eignes inneres anschauen ihres vollkommenen geistes und körpers abgezogen hatte. KLINGER 10, 14; woraus sie abziehen (*entnehmen, schliessen*) können. J. PAUL *pauling.* 2, 75; zumal im *adjectivisch gebrauchten part. praet.*, wofür schon einige beispiele unter abgezogen gegeben sind: wörter, welche nicht bilder, sondern blossze zeichen abgezoener begriffe sind. WIELAND 1, 117; die hochfliegendste, abgezoenste und geistigste einbildungskraft. 1, 121; abgezogene ideen. HERDER 1, 54; ein volk, das so roh, so ungeschickt zu abgezogenen gedanken war. LESSING 10, 311; zum staat, folg-



lich zu einem abgezogenen begriff. SCHILLER 488; auf das leben bezügliche und vom leben abgezogene maximen und sentenzen. GÖTTE 17, 237; ich denke wissenschaft könnte man die kenntnis des allgemeinen nennen, das abgezogene wissen. 23, 277; der weitgetriebenste, der abgezogenste, der sich von allem trennende egoismus. KLINGEN 12, 185; die abgezogensten urtheile der metaphysik. KANT 3, 116; die abgezogene natur des gegenstandes. 6, 30; das vermögen abgezogene begriffe zu verbinden. 8, 367; eine lichtvolle darstellung trockner, abgezogener lehren. 10, 96. auch anl., wo nasser abziehen fehlt und dafür astrecken gilt, een afgetrokken denkbeeld.

Gleich dem einfachen ziehen steht abziehen sehr oft für davon gehn, abgehn, wobei der auch unausgedrückte Ortsbegriff leicht hinzu zu denken ist: der feind ist unverrichteter dinge von der stadt abgezogen; die wache zieht ab; das gesinde, der knecht, die magd wird morgen abziehen; dasz sie von ihm abzogen und kehrten wieder zu lande. 2 kön. 3, 27; da zog er ab von Jerusalem. das. 12, 18; muste Antiochus mit schanden aus Persien abziehen. 2 Macc. 9, 1; mit dem vorigen pfarrer abzuziehen und mit diesem aufzuziehen. LUTHERS br. 3, 40;

abziehend von einem land zum andern. WECKERL. 232;

treues herze, du zeuchst abe aus der welt und gehst zu grabe. LOGAU 1, 8, 69;

seht nun traurig abziehen das verruchte raubgeschmeisse. das. 2, 245;

schweater willst du fliehen, ach so schnell abziehen? A. GAYPHIUS 1, 521;

der unhold findet ... für rathsam abzuziehen. WIEL. 17, 73;

wir wollen demütig abziehen. GÖTTE 14, 246; meine bisherige treue beschlieszerin und haushälterin wird abziehen, weil sie heiratet. 17, 57; so muste ich unter groszem gelächter meiner zuschauer eben wieder abziehen. 18, 37; als die seitlänzer mit groszem geräusch abgezogen waren. 18, 166; wenn die damen einen fatalen eindruck auf mich machen, so denkt auf eine entschuldigung, ich zieh ab. KLINGEN 14, 2, 287; mit dem zornigen bodensatz im herzen zog ich dann ab. J. PAUL Hesp. 2, 160; dann zog er höflich ab. 3, 30; der schulrath Stiefel ziehet, seh ich, mit einer langen nase ab. Siebenk. 1, 123. meist ist ein adv. hinzu gefügt, und nicht immer ein schimpfliches, trauriges, da es eben wol heisst: lachend, fröhlich, guter, wolverrichteter dinge, mit allen ehren abziehen. auch ist in abziehen die nebensvorstellung eines schleppenden zugs nicht mehr gelegen als in dem einfachen ziehen. von abgeleitetem, abgeführtem wasser heisst es, das wasser zieht ab.

ABZIEL, scopus, was das einfache ziel, absicht: derselben geheimnisses abziel. colica 313; mehr aus abziel ihm etwas aufzutragen. maulaffe 186.

ABZIELEN, collineare, intendere. sinnlich, mit dem pfeil auf den vogel abzielen. meist aber figurlich, entweder noch mit der praep. auf oder zu, anlegen, oder dem blossen acc. und dann für besucken, beabsichtigen: da ich alle tiefen gemessen und alle ebenen und hühen abziele und ordentlich aufgezeichnet hab. TRUVENISSE alchym. 2, 125; von der auf eine ehe abzielende heiligen liebe. Felsenb. 1, 131; zu guter ordnung abzielende arbeit. 4, 199; die abgezielte verbesserung des sittlichen lehens. gespenst 238; die abgezielte verbesserung. WIELAND 7, 199; die abgezielte wirkung. 7, 223;

ob Luna selbst dabei was abgezielt, entscheidet die geschichte nicht. 10, 148;

ohne den abgezielten erfolg. 26, 359; die abgezielte täuschung. 27, 217; alle mittel, die zu aufrechterhaltung des reinen glaubens abzielen. SCHILLER 836; jeder schritt, den der andere theil that, muste zu kränkung dieses friedens abzielen. 884; erlaubte sich schritte, welche zum untergange der verfassung abzielten. 907; der abgezielte tragische eindruck. 1143; richtig abgezielte balken. STOLBERG 9, 173; entwürfe die zum ruhm dieses landes abzielen. KLINGEN 1, 334; naturanlagen, die auf den gebrauch seiner (des menschen) vernunft abgezielt sind. KANT 4, 295.

ABZIELUNG, f. intentio, irdische abzielungen. LOWENST. Arm. 1, 324; die allgemeine abzielung zur vollkommenheit. KANT 6, 66.

ABZINSEN, conducere. einen garten dem andern abzinzen. HORNBERG 2, 496.

ABZIRKELN, circulare, circulo circumscribere: meinen als könnte in dieser welt alles abgezikelt werden. WISEZ erz. 172; wer kann alle worte so abzikeln? LESSING 1, 395; der

schluss und die entwicklung des spieles kommen mir auch so abgezikelt vor, dasz die poetische illusion zu sehr in die augen fällt. HAMANN 3, 132; ein sorgfältig abgezikeltes manuscript. GÖTTE 18, 320.

ABZIRKEN, circare: die gegend zum läger fügsam und bequemlich erwählen und abzikren. KIRCHHOF mil. disc. 99; auf diesem schmalen pfade abgezikrter worte. HECKER 1, 197.

ABZOTTEN, reptare, reptando abire: also zottelten sie die gassen darnach stillschweigend hinab. KIRCHHOF wendunm. 421.

ABZUCHT, f. canalis, cloaca, scheint zwar gleichviel mit abzug, wodurch der unflat abgeführt wird und abzieht, ist aber doch wol entstellung des lat. aquaeductus, anl. aghedocht, haghedocht, mnd. agetucht (weisth. 3, 286), schweis. aekt (STALD. 1, 89), wofür in Böhmers Frankf. urk. 486 das aduch, woraus sich leicht abducht, abzucht ergab. weisth. 1, 787 steht abzuchen ganz im sinne solcher abzüchte. das spor mit der abzucht soll auch gefestigt und hart gestossen und fein glat gemacht werden, damit die heissen erz sie nicht aufheben und durchfressen. MATHEIUS 148; die gemeinen abzüchte sind noch an manchen orten sichtbar und scheinen mit viel arbeit und kosten angelegt zu sein, indem sie in den festen felsen gehauen sind. GÖTTE 37, 185.

ABZUG, m. detractio, deductio, discessus. seltner dem transitiven abziehen entsprechend: der abzug der häute, des druckbogens, des kupferstichs, abzug des branteweins, abzug an gewicht, an der rechnung, nach abzug aller kosten, etwas ohne den geringsten abzug zahlen; abzug im spiel: beim abzug wars nicht just. GÖTTE 7, 61. gewöhnlich von dem intransitiven abziehen hergeleitet: der abzug des gesindes; im deutschen recht, der freie abzug der unterthanen, welchen kein herr erschweren darf; der abzug der schwalhen und stürche im herbst; der abzug des feindes und belagerers vom sturm; der abzug oder rückzug aus der schlacht, receptus, zum abzug blasen: und gibt alsdann erst im abzug gute kappen. KIRCHHOF mil. disc. 185; aber auch für jeden andern weggang:

sein abzug geht mir etwas nah. HAGEDORN 2, 89;

die wilde thier nehmen ihren abzug dem holz und löchern zu. WECKERLIN 226;

der abatz des getraides: an etlichen orten im lande, da das korn keinen abzug hat, wird nicht mehr land bebauet, als sie das jahr über vonnöthen haben. pers. reiseb. 3, 2; endlich der abfluss des wassers und der unreinigkeiten durch rinnen und canale, statt des vorausgehenden abzugs: wo das wasser keinen abzug nehmen kan. KIRCHHOF mil. disc. 166; der regenstrom hatte das kehricht in die abzüge, insofern sie nicht verstopft waren, fortgetrieben. GÖTTE 28, 147.

ABZUGSGRABEN, m. graben im feld, um das wasser abzuziehen: da nun die felder durch sehr breite abzugsräben geschieden sind. NIEMANN kl. schr. 1, 64; durch einen gewölbten abzugsraben. ARMIN 2, 333.

ABZUPFEN, devellere: stüden, haare abzupfen; blätter von den ästen abzupfen; damit wirs fein fadenweis hernach wieder abzupfen. Fr. MÜLLER 3, 28.

ABZÜRNEN, minis impetrare: reue zürnt man dem himmel nicht ab. SCHILLER 178.

ABZWACKEN, decerpere, surripere: denn haben sie jetzt bei iren pfarren ein fleck holz, so zwackt man es inen ab. LUTHER fischr. 11;

warumb hastu die wand zerriessen, dasz wer da geht sein kan geniessen, und zwackt ihn ab ohn alle scheu. OPIZ 157;

glaubet nicht diesem betrüger, der den possen, um dem herrn was abzwacken, erdacht. A. GAYPHIUS 1, 887; der herschaft abzwacken. mägdelob 70; das ihrige abzwacken. Simpl. 1, 393; die mützel abzwacken. 1, 429; wo möglich von der silberflotte etwas abzwacken. Felsenb. 1, 66; unsern eignen landsleuten noch etwas abzwacken. 2, 544; dem regiment, das er commandierte, hier und da etwas abzwacken. ehe eines weibes 2, 18;

man wird wol endlich hart, und nun gewis solls künste kosten mir viel abzwacken. LESSING 2, 306;

unsre strafen bestehen vorerst in absonderung von der bürgerlichen gesellschaft, wächst nach und nach der besitz der staatsbürger, so zwackt man ihnen auch davon ab. GÖTTE 23, 153; weil bei solchen gelegenheiten ihm (dem magistrat) jeder mann etwas abzwacken und aufbürden will. 24, 291; was wir unsern guten neigungen abzwacken. MÖRKE germ. schr. 1, 10; alles geld, was er mir abzwackt, verspielt er. TISCH nov. 3, 96. s. abzwicken und zwicken.

**ABZWAGEN**, *abluere, abwaschen*: ich wil ihm die larven, schmink und namen abziehen und abzwagen. LUTHER tischr. 282. STIELER 2669. mhd. abe twahen.

**ABZWECKEN**, *collineare, gleichviel mit abzielen, beabsichtigen, bezwecken*: die abgezweckte wirkung. KLOPST. 12, 141; alles was ich abzwecke. WIELAND 15, 207; abgezweckte folge. 15, 224; abgezweckte reformation. 26, 243; abgezweckte versuche. HERDER 1, 145; um das gemüt in die abgezweckte bewegung zu setzen. SCHILLER 1142; die betrachtung ist nicht dahin abgezweckt. KANT 4, 198; die auf befriedigung der naturneigung abzweckenden maximen. 6, 208; das geschmacksurtheil ist nicht auf begriffe gegründet oder auch auf solche abgezweckt. 6, 51; ein zur moralischen absicht nicht abzweckender kirchenglaube. 6, 338; gesetzte die auf ordnung abzwecken. 8, 230.

**ABZWEIGEN**, *sich, in ramos se propagare*: der baum zweigt sich über das dach ab; eine einrichtung, die sich in land und städte abzweigte. HIPPEL 11, 394.

**ABZWICKEN**, *decerpere, divellere*:

hast mit zu frecher hand  
für zeitig diese frucht noch gar grün abgezwicket.  
WECKEHALIN 637;  
der freche tod — hat als ein reife frucht  
dich mit gnadloser hand noch blühend abgezwicket.  
ders. 638;  
wie schrecklich hängt die abgezwickte brust.  
A. GRYPHIUS 1, 175;

ein stück fleisch nach dem andern mit glühender zange abzwicken. SCHILLER 143; dass ich nicht genüthigt werde, seinem sohne den taufnamen abzuwicken. J. PAUL Tit. 1, 6. abzwicken ist sinnlicher als das nahverwandte abzwacken, man sagt den nagel mit der zange, das laub mit den fingern abzwicken, nicht abzwacken, dagegen einem sein vermögen, geld, verdienst abzwacken, nicht abzwicken.

**ABZWINGEN**, *extorquere, nml. afdwingen*:

ich rede frei von dem, was schande heisst und bringet,  
vielleicht ist wer, den scham von schanden abzwinget.  
LOGAU 1, 10, 74;

mein bräutigam, der hat mir vorhin das erste mäkchen abgezwungen. GELLERT 3, 165;

es brauchte viele müh, ihm sein geheimnis abzuwingen.  
WIELAND;

ihrer talliaman der götün abzuwingen. GOTTER 1, 281;  
zwingt ihm die wahrheit ab! 2, 136;  
ihr ein lächeln abzuwingen. BÜCHER 5\*;

dichtungen, die ewig allen glauben abzuwingen und abwürgen. HERDER 10, 28; deiner bosheit das geständnis abzuwingen. SCHILLER 139; ihm denkst du abzuwingen? 350; den majestätsbrief, den wir dem kaiser Rudolf abgezwungen. 353.

**ABZWIRNEN**, *filum delorquere*: was die seele aus ihren fünf kankerspinwarzen verspinnt und abzwirnt. J. PAUL uns. loge 3, 130.

**ACH!** *ausruf des schmerzes, zuweilen der freude und gemischter empfindungen, heute unterschieden von ah!, dem des frohen staunens; goth. ags. altn. unbekannt, oder unaufgezeichnet, ahd. erst seit dem 10. jh. ah! (GRAFF 1, 105), mhd. ach! (BEN. 1, 5\*), nml. ach, schw. ack, ddn. ak, engl. ah! skr. ahō (BOPP 27\*), lat. ah! aus allerem aha, wie vah aus vaha, gr. aī und aī, mit getilgtem hauch. verdoppelt ach ach! ah ah! (aī aī), sehr oft mit o und weh verbunden, ach weh! ach und weh! weh und ach! ach und we! sprach Alard; ach und we! was unglücklichen tags was es; ach und we! dass ich heut nit mein gutes schwert hab. Aimon; und Lazarus hüt ach und wee. SCHWARZENB. 157, 2;*

wenn die nachtigall verliebten  
liebervoll ein liedchen singt,  
das gefangnen und betrübten  
nur wie ach und wehe klingt. GÖTTE 10, 106.

Auch folgt ein gen. oder praepositionen, ahd. ah les! (BEN. 1, 6\*) ah lasters! mhd. ach leides! ach mines liles! ach miners tage! ach dines troumes! ahd. ah ze harme! ah ze sere!

ach meines leides! wo soll ich hin? AYREN 409\*;  
ach der wonne! vor gott gelebt zu haben. KLOPST. 1, 120;

ach des durstes! fände ich nur laub, so süge ich daran. 9, 367. gr. folgt der acc. αἰ τὸν Ἀδωνιν. gern schliesst sich ach an conjunctionen und andere wörter: ach dass er käme; ach dass Ismael leben sollte für dir. 1 Mos. 17, 18; ach dass

ich jetzt ein schwert hätte. 4 Mos. 22, 20; ach dass ich wäre umkommen. Hiob 10, 18; ach dass ich wasser gnug hätte. Jerem. 9, 1; ach wenn du wütest, ach wenn er wollte; ach wie schlägt mir das herz! ach wie schön ist das!; ach ich elender! ach du armes kind! ach freunt! *fastn. sp.* 563, 26; ach ja, ach nein, ach freilich, ach so, ach lieber gar! und nach manchen andern abstufungen. in der gerichtsformel weisth. 3, 779 scheint das wiederholt über den mörder ausgesprochene ach ia, ach ia! ein weheruf, mhd. ach io!

**ACH**, n., schwer zu sagen, ob die substantivisch gesetzte interjection, oder ein ihr voraus gegangnes subst., wofür das ags. ace, ecc dolor zu reden scheint:

gott lebt und hört dein ach. GELLERT 1, 212;  
und der erhielt ein freudig ach. 1, 217;

ein banges ach. LESSING 1, 94; sie antwortete mit einem ach; ich vergesse nicht den klang dieses aches;

sag es mit einem durchdringenden ach, das meinem ach gleichet.

KLOPST. 1, 22;  
sie rühret noch kein ach und kein verliebtes flehen.  
ZACHARIÄ 1, 104;  
hier fliegt manch feurig o, und manch betrauernd ach.  
1, 119;

mit manchem süßen ach,  
das ihr im busen zu ersticken unmöglich ist.  
WIELAND 9, 97;

um die mädchen an der Seine strande  
winselt er ein falsches ach. SCHILLER 1, 87;  
seele haucht sie in das ach  
klagenreicher nachtigallen. 1, 117;  
und seufzet leise manches ach. GÖTTE 1, 192;  
seines jagdhorns liebeweckend ach. RÜCKERT 43;  
sie klagte mir mit einem leisen ache. 184;  
manches entzücken und manches ach. PLATEN 84;  
es scheint ein langes, ewiges ach zu wohnen  
in diesen lüften. 97;  
das ach der sehnucht. 106;  
rings erklang der nachtigallen ach. 284.

häufig mit weh und krach verbunden: haben vieler Christen Herzen mit ach und we erfahren. KIRCHHOFF wendunm. 372\*;

da hörte man sich bald — ihren freudenklang  
in ach und weh verkehren. WECKEHALIN 70;  
ach und weh ist mein gesang. 405;  
jetzt trotzst er ihrem ach und weh. GOTTER 1, 34;  
das ach und weh der creatur  
hat laut dich vor gericht gefodert. BÜCHER 71\*;  
half ihm kein weh und ach. GÖTTE 1, 17;  
es ist ihr ewig weh und ach  
so tausendfach  
aus einem punkte zu kurieren. 12, 99;

wie die falschen propheten, deren ach und krach ist, das sie vilen gefallen. FRANK weltb. 39\*;  
also ist der knecht ach und krach nichts anders dann der herren hend zu entfliehen; seitmal aber die sünd allein ein arger will und widerwill ist wider gott, und nichts dann ein ach und krach, wider gott zu thun. FRANK parad. 23\*;  
sonder er ir (der mensch der creaturen) knecht, allein in musz dienen, mit ach und krach überkommen, mit angst und weh bewahren. 122\*.  
noch heute, etwas mit ach und krach verrichten, unter seufzen und weh-klagen.

**ACH**, *ausgang mancher orts und flusznamen, wie Altach, Kronach, Biberach, Schwarzach, Wertach u. s. w. aus dem alten aha lat. aqua, goth. ahva entsprungnen und oft in ich verdünnt; Biberich, Lussenich, Sinzich. s. aa.*

**ACHEL**, *f. festuca, palea*:

die bien hat ihren stachel,  
die ähre splist die achel. Voss 5, 97.

eigentlich drücken aber ähre und achel dasselbe aus, vgl. ahd. ahir, ahil spica, arista (GRAFF 1, 134\*); agana acus, arista, festuca (1, 132) und man muss achel für die spitze der ähre nehmen. s. agen, ähre und angel.

**ACHELN**, *edere, ein undeutsches, aus der jüdischen und gaurersprache entnommenes wort: wann sie den Hans von Geller (das grobe brot) nicht acheln mögen. FISCHART groasm. 50.*

**ACHEN**, *ejulare, plangere, mhd. achen. BEN. 1, 6\*;* seufzen und achen. H. SACHS II. 1, 27\*;

auch ich war krank in ihr,  
in ihr hab ich geachtet. FLEWING 619;

andere (kranke) kriechen mit achen und krachen an stecken den weg mehr dann sie gehen. KIRCHHOFF mil. disc. 119. sich achen. HADAMAR 494, 5. s. abachen.

**ACHEN**, dasselbe. mit achtzen und echen. II. SACHS 5, 390'.  
**ACHS**, zuweilen geschrieben für acka, ackes, axt, was man sehe.  
**ACHSE**, f. axis. ahd. ahsa, mhd. ahse, ags. eaz, gr. ἄξων, skr. aksa rota, litt. asis, lett. asz, poln. os, böhm. os, schw. dän. axel, alle von der wurzel agere, altn. aka, fahren, umdrehen. die waaren auf der achse kommen lassen; ihr güter auf der achs wolten lassen geben. WICKHAM rollw. 44; sich ruhig um seine achse herum drehen. WIELAND 13, 239; er war einmal auf seiner achse, alles, was er that, nahm eine leidenschaftliche gestalt an. SCHILLER 744; dasz hier die achse der ganzen kunstkenntnis befestigt sei. GÖTTE 37, 37; in dem dombild zu Köln —, wie es denn überhaupt als die achse der niederrheinischen kunstgeschichte angesehen werden kann. 43, 414; wir nannten das dombild die achse, worauf sich die ältere niederländische kunst in die neue dreht. 43, 416; weil wir uns zunächst an der achse befinden, um welche sich der ganze streit umdreht. 59, 80. Begreiflich aber wird es auch mit dem folgenden achsel und mit uchse verwechselt:

das er (das kamel) so hoch ist aufgewachsen  
 und iregt ein sättel auf der achsen.

B. WALDIS Esop 1, 93;

die sitzen lumpen wie die fleck,  
 die achsen stunken wie ein dreck.  
 froschmaus. II. 4, 4.

**ACHSEL**, f. axilla, fortbildung des vorigen, die stelle, wo sich der oberarm an der schulter (goth. amsa, lat. umerus, humerus, gr. ὤμος) dreht, ahd. ahsala, mhd. ags. eazl, altn. öxl, schw. dän. axel. von diesem wort sind alle und lebendige redensarten entnommen. quer über die achsel schauen und ansehen, geringe schätzig, höhnend und stolz blicken, das homerische ὤμοισι ἰδὼν, spätere ὤμοσιν;

mit smielindem munde si über ahsel sach. Nib. 423, 2;

dō blicte über ahsel Danewart der degen. 1874, 2;

die freunde selbst zurinnen

und schielen seltenweris uns über achsel an.

A. GRAYNUS 1, 250;

meinte, wer geringer oder unglücklicher wäre als ich, den dürfte ich nicht einmal über die achsel ansehen. WEISZ kl. leute 159; that er nichts dagegen als dasz er eine gnädige miene über achsel schiessen liesz. ERZN. 222; manche jungfer steht sich selbst im lichten, die oft einen ehrlichen handwerksmann, der sie in allen ehren meint, über achsel sieht. 323; schilms und über die achseln ansehen. KEISERSB. brosam. 50'; sah mich trefflich über die achsel an. Felsenb. 1, 47; auch mein bruder sahe mich scheel und sauer über die achsel an. 4, 56; ich sähe sie nicht über die achsel an. LES- SING 2, 412; wenn der, welcher dieses und jenes vereinigt, den wirklichen philosophischen untersucher über die achseln ansieht, weil dieser seines gleichen nicht ist. KLOPST. 12, 136; wobei ich denn in meinem übermut wirtin und gesinde kaum über die achsel ansah. GÖTTE 23, 73; durchdrungen von den hohen ereignissen des eben erlebten sah ich unwillkürlich die menschheit über die achsel an. BERNH. taget. 85. man sagt auch einen über die achsel abfertigen, empfangen: da hat man mich über die achsel empfangen. fastn. sp. 321, 23. auf beiden achseln tragen gilt von zweideutigen, falschen, schmeichelnden: aber christlich leben ist nicht priscillianisch, das den baum also auf beiden achseln trage, sondern einfeltig, schlecht und recht. LUTHER 3, 400'; ich achte aber, euer fruchtlin und kreutlin zu Halle hat nu ausgeheuchelt und lange gnug den baum auf beiden achseln getragen, wird nu seiner nesselart sich fleiszigen, das frümlichen. LUTHER 6, 115'. br. 4, 503; schmeichler tragen wasser auf beiden achseln. PAULI schimpf 15'. es auf die leichte achsel nehmen, sich schweres leicht vorstellen: er aber nahm es auf die leichte achsel. Simplic. 1, 189; so war mein seliger mann nicht, er nahm nichts auf die leichte achsel. GILBERT 3, 149; gut, sagte er, dasz du es auf die leichte achsel nimmst. GÖTTE 16, 105. der alles, was ihm hegegnet, auf die leichte achsel nimmt. KANT 10, 320; der schreibende dulder nahm mancherlei auf die leichte achsel. J. PAUL Siebenk. 2, 6. nam in einer bei der achsel. LUTHER 3, 418'. etwas auf die achsel, auf seine schulter nehmen, sich damit beladen. so wollte ichs auf meine achseln nehmen. Hiob 31, 36. die achseln zucken, einsichen, unangenehmes sich gefallen lassen, nicht weiter sich dawider sträuben dürfen, nicht helfen können: der wirt zog die achsel ein. WEISZ ERZN. 247; sie zogen die achsel ein und hätten gern recht behalten. kl. leute 165. schwören bis an die achsel, bis auf einen

gewissen punct, nicht rein aus schwören: so schwere biaz gar binden an die achsel. ATRON proc. 1, 11. mit einem über die achsel sein, gespannt, so dass man sich nicht offen, nur von der seite anblickt: darum denn die schwiegermutter mit mir über eine achsel war. SCHWEINICHEN 2, 153.

**ACHSELADER**, f. vena axillaris.

**ACHSELBAND**, n. épaulette, binde, nml. schouderband, band-schleife auf der schulter, auf die mannigfaltigste weise geordnet, ein wackler schmuck.

**ACHSELBEIN**, n. achselknochen, nml. schouderbeen.

**ACHSELBLICK**, m.

die vorzüglich mir. —

ehedem des aberwitzes achselblicke zugewendet.

PLATEN 66.

**ACHSELBRUCH**, f. hosen an achselriemen hängend. FISCHART Garg. 59'. s. bruch.

**ACHSELDOLDE**, f. was achselkolbe.

**ACHSELFLECK**, m., ein schmaler hemdstreife, vom hals-bunde bis zum anfang des ermels gehend.

**ACHSELHEMD**, n. grobes oder halbes hemd, ohne ermel.

**ACHSELHÖLE**, f. armhöhle, uchse. achselgestank.

**ACHSELKOLBE**, m. axillaris umbella. FISCHART Garg. 59'.

**ACHSELN**, in humeros conjicere, altn. axla, schw. axlu, dän. axle, den mantel achseln, über die schulter werfen.

**ACHSELSCHNUR**, f. was achselband.

**ACHSELSEIL**, n. trageseil, trageband, über die achsel hängend.

**ACHSELSTÜCK**, was achselfleck.

**ACHSELTRAGEN**, n. temporibus servire:

solch zweideutig achseltragen

nutzen wirts nicht, noch behagen. GÖTTE 4, 351.

**ACHSELTRÄGER**, m. heuchler, der auf beiden achseln trägt, niederdeutsch buikenträger, der den hoik oder mantel auf beiden schultern trägt. oberd. auch baldenthallner, der auf beiden halben oder seilen gerecht ist.

**ACHSELTRÄGEREI**, f. alle achselträgerei, selbst die best-gemeinte ist erbärmlich und erniedrigend. J. PAUL teufelsp. 2, 164.

**ACHSELZIERDE**, f. achsel schmuck: brust und schultern mit orden und achselzierden geschmückt. GÖTTE 30, 249.

**ACHSELZUCKEN**, n. ich antwortete ihm mit einem be-reiteten achselzucken. RABENNA 3, 134;

die schwachheit, die er uns gezeigt,  
 macht ihm (ich) solch an ihrem achselzucken)  
 die nichts verzehenden kationen ungeneigt.

WIEL. 10, 274;

sie antwortete mit achselzucken und einem blick auf die wiese. GÖTTE 19, 40; er lehnte alle intercessionen Wilhelms für sie mit achselzucken ab. 19, 124; man schätzt wol seine vorgänger und dankt ihnen gewissermassen für das verdienst, das sie sich um uns erworben; aber es ist doch immer als wenn wir mit einem gewissen achselzucken die grenzen bedauerten, worin sie oft unnütz, ja rückschreitend sich abgequält. 55, 316.

**ACHSELZUCKEND**, ablehnend:

o dann rolle der stolze rhapsod es (mein lied) zusammen und sage achselzuckend, es sei nicht für ihn. KLOPST. 2, 106.

**ACHSEN**, azibus instruere: die canonen sind weiter geach-set, als andere wägen. FROBER. kriegsrüst. 30'. GOBLER im rechtspiegel schreibt gelichset.

**ACHSNAGEL**, m. clavus axis.

**ACHT**, octo. die urgestalt dieses zahlworts war wesentlich zweisilbig, skr. āstan, gewöhnlich aber im nom. acc. voc. āstau (Bopp gramm. §. 231), gr. ὀκτώ, lat. octo, litt. asztūni, goth. ahtau, ahd. ahtō, mhd. ahte, alts. abto, ags. eahta, engl. eight, fries. achta, altn. átta, schw. átta, dän. attte, otte, nml. acht. der ausgang -au scheint aber einen dualis, nemlich zweimal vier finger der beiden hände (ohne die daumen) anzuzeigen, und im sg. acht mähle, wie im heutigen rotte, die vorstellung der vierzahl enthalten gewesen sein. ob aus dem goth. ahtau hernach ein unorganischer pl. ahtaveis entspringen konnte, wie aus ahd. ahtō ahtowl, ehtewl, wissen wir nicht, ehtewe reich noch aus mhd. denkmälern in spätere, z. b. weisb. 1, 693. das heutige acht ist längst unveränderlich: kalt und fein, wie sie war, kannte sie in acht tagen die schwächen des ganzen hauses. GÖTTE 19, 279. nur dass man in einigen redensarten, wenn kein subst. folgt, den dat. achten, mhd. ahten, ahtewen duldet: er fährt mit achten — acht pferden; wähle dir aus den achten eins; wij waren met ons achten; het is voor u

achten; in nach achten, vor achten d. i. nach acht, vor acht uhr, scheint kaum die ordinalzahl enthalten, da es auch nach neunnen, seit vieren heisst, und anl. na, voor achten, nicht achtsten. Mit acht sind achtzehn, achthundert, achtausend, aber auf verschiedene weise zusammengesetzt, denn achtzehn bedeutet nicht achtmalzehn, wie achthundert achtmal hundert, sondern acht und zehn, wie achtundzwanzig, achtunddreissig.

ACHT, f. ager, praedium, früher ahta, ein seltnes wort, das nur die trierischen weistümer 2, 257. 258. 262. 288. 310. 312. 323. 326. 372. 635. 640. 3, 785. 790 und die jura archiepiscopi trevirensis aus dem anfang des 13. jh. in LACOMBLETS archiv s. 314—361 gewähren. ager, qui ahta (l. ahta) dicitur, episcopalis hatta f. ahta (wie Hel. 52, 2 hatogea f. ahtogea), in den späteren weistümern aber ein freie acht, meins herren acht, die hofacht, immer auf freie, herrschaftliche, bischöfliche grundstücke bezogen. dieser ausdruck liesse sich nun zwar zum folgenden acht und ahta cura, aestimatio in dem sinne schliessen, dass darunter ein besonders gepflegter oder geschätzter grundbesitz zu verstehen wäre; doch da das altn. ättir plaga, regio, ättlagar pascua propria bezeichnet und in den allschwedischen gesetzen die ättungen, heute ättningar auf die landesentheilung gahn; so erscheint der begriff von ahta praedium älter als ahta cura, wenn er überhaupt dasselbe wort enthält, wiewol beide sich von agere, aka, der wurzel von ager und acker ableiten liessen. kühn wäre es, in diesem ahta praedium ein nach den vier himmelsgegenden getheiltes land, in ihm die grundlage der zahl acht zu erblicken. altn. ätt ist ausdrücklich cardo mundi und flörar ättir heims qualvor cardines mundi; war der ättung solch eine alt. landtheilung, deren namen im weislichen Deutschland fortlebte? s. achtwort.

ACHT, f. cura, attentio, aestimatio, consideratio, ahd. ahta (GRAFF 1, 108), mhd. ahte, aht (BEN. 1, 15), anl. acht, ags. eaht, eht; ein der gotth. und altn. sprache fehlendes wort, denn ins isländ. ist akt, ins schw. akt, ins dän. agt erst aus dem hochd. eingeschlichen. wegen der wurzel s. unter achten. ich bin nicht entschlafen und an mein selbs acht gegangen. LUTHER 1, 36<sup>r</sup>. 3, 18 (ps. 5. mane astabo tibi et videbo, ich habe acht auf mich gehabt), vgl. mhd. die suln mich vinden in der aht. WINSBEK 18, 8; denn das gebet im scheine und leiblich ist das euzerliche mummeln und plappern mit dem munde, on alle acht. LUTHER 1, 67<sup>r</sup>; und wiewol die buch nicht solcher acht ist, das es zum streit dienet. 2, 12<sup>r</sup>; das in kleiner acht bei in ist. FRANK weltb. 17<sup>r</sup>; doch wird einem jeden sein acht und meinung frei und ledig gelassen. FOREN fischb. 198<sup>r</sup>; pracht macht acht. LOGAU 3, 8, 100 (mit der überschrift hof-fart); reputation und acht, die der könig von ihm gefasst hab. ZINKGR. II. 39, 10;

das ander befehlt dem, der uns eltern gibt und nimmt, nach seiner acht. FLEMING 314; dass ich nicht so stets zurücke und in schlechter acht muss stehn. 414;

in welchen fallen allen doch heute nicht acht, sondern achtung, crachten, aufmerksamkeit gesetzt wird. In folgender stelle drückt acht würde, stand und ansehen aus:

Ich bin auch in ir acht,  
si ist diern und ich bin knecht,  
wir füegen auf einander recht.  
fastn. sp. 401, 10,

ich stehe ihr gleich an stand und chre, wir passen zusammen. Häufig in den noch jetzt gangbaren redensarten acht haben, acht geben, nehmen, in acht haben, in acht nehmen (wahrnehmen), ziehen, aus der acht bringen, lassen, schlagen. hab acht! fastn. sp. 23, 2; auf welch land der herr acht hat. 5 Mos. 11, 12; da sie lange betete, hatte Eli acht auf ihren mund. 1 Sam. 1, 12; du bast acht auf alle meine pfade. Hiob 13, 27; halbet acht auf eure almosen. Matth. 6, 1; hab acht auf dich selbst und auf die lehre. 1 Tim. 4, 16; ja ich hab ein groeze acht und verlangen auf die mein vaterland. FRANK chron. 92<sup>r</sup>;

wie mag es mit dem kranken sein,  
hat man auf ihn gehörig acht? HAGENBORN 2, 30;

auch dem grafen ward er vorgestellt, der aber wenig acht auf ihn hatte. GÖTTE 19, 242. statt der praep. auf früher der genitiv:

davon uns Christus gleichaus macht,  
lort sölicher salchen haben acht.  
SCHWARZENBERG 157, 1<sup>r</sup>;

hät man letzt also tugent acht,  
vil menschen würden frum gemacht. 157, 2<sup>r</sup>;

gleichwol wolt ich dennoch, das adel und landschaft des spiels ein acht hetten. LUTHER 6, 8<sup>r</sup>; wie nun der frosch ir (der maus) nit hat acht. EA. ALSEBAUS 17<sup>r</sup>; die kriegier hatten sein nit acht. 18<sup>r</sup>; sag si (die sünden) gott, der diser acht hat. FRANK chron. 371<sup>r</sup>. verschieden von diesem acht haben, curam habere ist ein anderes ucht haben, achtung geniessen, in achtung stehn:

ist irgend eine schand, ist irgend eine schmach,  
die hat bei unsrer welt hoch acht und gut gemacht.  
LOGAU 1, 3, 83.

er hat eur genommen acht. fastn. sp. 279, 10; lasz deine ohren acht und war nemen meines geschreies. LUTHER 3, 21; nu gehen sie hin sicher, und nemen derselben brüch nicht acht. 1, 27<sup>r</sup>; die mögen wol acht nemen und sich hüten; aufs fleissigste acht zu nemmen. KIRCHHOF mil. disc. 97; so du der dingen acht gibest. THURNWEISER von wassern s. 67; heute darauf acht gibst; gib wol acht, ich will schon acht geben. ja der auch all creatur in acht hat. FRANK weltb. 133<sup>r</sup>;

wenn ein etwas selber angeht,  
muss ers in achten (dat. pl.) han. AYNER 149<sup>r</sup>;  
hätt ich nun menschenzorn und grimm in acht genommen,  
wär ich den göttern nicht in ihre strafe kommen?  
OPITZ 1, 177;

nehmt Korillen in acht ihr wächter aller welt.  
FLEMING 487;

was aber die nomina propria oder eigentlichen namen der götter, männer und weiber betrifft, dürfen wir nach art der Lateiner und Griechen ihre casus nicht in acht nehmen, sondern sollen sie, so viel möglich, auf unsere endung bringen. OPITZ poetere: 30; Strabo rühmet den Homerus, dass er die eigenschaft eines jedwedern dinges sehr genau in acht genommen. 37; damit aber die sylben und worte in die reimen recht gebracht werden, sind nachfolgende lehren in acht zu nehmen. 42; da die gegner des Aristoteles nicht in acht nahmen. LESSING 7, 349; man hat sich wol mit ihm in acht zu nehmen; dadurch dass sie die entfernung immer in acht nahmen musten. SCHILLER 725; man kann sich nicht genug in acht nehmen, aus versuchen nicht zu geschwind zu folgern. GÖTTE 50, 15; das in der letzten stelle gesetzt nicht des abhängigen satzes darf unterbleiben, man kann sagen: nimm dich in acht, dass du fallest und dass du nicht fallest, nimm dich in acht zu fallen, oder nicht zu fallen. in acht ziehen ist selten, doch gebraucht es OPITZ 386. Statt des heutigen aus der acht (bei GÖTTE 37, 82 ausser acht) lassen galt sonst auch bringen und schlagen:

ein mädlein, dem ein traum hat etwas warm gemacht,  
den sie auch kunte nicht bald bringen aus der acht.  
LOGAU 1, 8, 35;

mein siechsein aber macht  
dass ich mir alles nun muss schlagen aus der acht.  
OPITZ 2, 47;

der fürst schlag aus der acht  
das angenehme bild.  
GYPPIUS 1, 125;  
der fürst schlag aus der acht  
was zorn und argwohn dicht. 1, 52;

schlage sich aus dem sinn, aus den gedanken. es ist mir aus der acht gefallen, ich habe es wieder vergessen. Endlich scheint acht einen bezug auf das alte gerichtsverfahren gehabt zu haben, wie schon das ahd. ahta (GRAFF 1, 108) judicium ausdrückte. in den weistümern ist von einer ersten und zweiten acht die rede, was nicht für proscriptio genommen werden darf, die schöffn heissen achtsleute, achtsmänner und die bedeutung von achten aestimare, lazare lässt sich leicht auf ein gerichtliches geschäft anwenden.

ACHT, f. proscriptio, bannum, ahd. ähta (GRAFF 1, 109), mhd. ähte, ehte (BEN. 1, 16<sup>r</sup>), anl. acht; den unterschied zwischen ahta und ähta, ahte und ähte ergaben die mhd. reime, nicht sicher genug, das ahd. acht cura und acht bannum lauten ganz gleich, wogegen die verba achten und ächten sich abtrennen. acht, aberacht. reichsabsch. 1507. §. 25; in die acht verkündet werden. reichsabsch. 1512. s. 18; der einen in die acht erlangt hält. erkl. des landfr. 1522. 14; es sei zum tode oder in die acht. ESSE 7, 26; weil sie tod oder in der acht. WECKHERL. 184;

was, (Ostenreich hat ja wol so vil kraft,  
dass durch die acht vil werden mangelhaft. 509;

einen in die acht thun, erklären, erkennen; ihn mit der acht belegen; aus der acht entbinden; einen empirischen ursprung des begriffs konnte er nicht verstatten, mithin war der begriff



in die acht erklärt. KANT 4, 159. die fastnachtsspiele und II. SACHS schreiben zuweilen echt, und echten, durchechten,

sten ins königs echt. *fastn.* 309, 12;

mit fluches bann und mit der echt (: recht) H. SACHS V, 34;

plaib in des todes eht. MICH. BEMAN Wien 179, 12,

der mhd. nebenform *uhte* entsprechend; schwäbische denk-  
mäler aucht, was dem *ā* in *āhte* zu stellen kommt, eine Ulmer  
verordnung von 1531 (bei Schmid s. 30) untersagt vögel zu schies-  
sen: ausgenommen die kramatvogel und die so in der aucht  
sein, d. i. vogelfrei, die man zu jeder zeit tödlen darf; einen  
andern beleg führt OBERLIN unter aucht aus einer hs. des  
Schwabensp. an, wie auch die lesarten bei WACKERNAGEL, z. b.  
seite 107 erheben. s. aberacht.

ÄCHT, enclitische partikel, mhd. eht: kan ich ächt (irgend, halt). Kurrs Adam 514. s. achter.

ÄCHT, legitimus, genuinus, s. echt.

ACHTBAR, aestimabilis, spectabilis. ein achtbarer mann, bürger, gesteigert in hochachtbar, groszachbar, vorachtbar.

**ACHTBARKEIT**, *f. dignitas, aestimatio*. als anrede, euer achtbarkeit. LUTHER 5, 116. 120.<sup>a</sup>; dasz ewer gnaden, gunsten und achtbarkeiten sich dieser mübewaltung unterwenden. AVERA proc. 3, 3; an namen und achtbarkeit herühmt werden. pers. baumg. 6, 13; die männliche achtbarkeit. 7, 22; halte keine gemeinschaft mit dem unthüchtigen pöbel, damit deine achtbarkeit nicht verringert werde. 9, 16; sehr vil achtbarkeit vor meine person zeigten. Felsenb. 1, 117; vor eure tochter habe ich zwar anoch die gröste achtbarkeit. 1, 131; mich bereden lassen, vor ihn einige achtbarkeit und wol gar einige liebe zu legen. 1, 505; brachte mir am ganzen kaiserlichen hofe grosse achtbarkeit. 1, 517; meine person am ganzen hofe immer in grözere achtbarkeit kam. 1, 519; dieser hof und bei ihr in grözzerer achtbarkeit. 2, 180; briefformel: welcher die ehre hat mit der grössten achtbarkeit zu sein meines hochedlen herrn unterthänigster diener. MACK briefe 1, 411. dafür heulte würde, ansehen, achtung.

ACHTBATZNER, m. münze von acht batzen werth.

**ACHTDRAHT**, *m.* benennung eines groben achtdräftigen tuchs.

**ACHTE**, octavus, m. octavum; *achtere*, mhd. achtere, nhd. achter, ags. aceter, engl. eighth, nnl. achtste, ultm. ätti, schw. åttonde, dän. ottende. **achte** steht noch weisrh. 1, 683; **achteste** kommt auch hd. vor, s. b. im Diocletian 612. 6932 und bei SCHMELLER 1, 20; für **achtende** sollen hernach stellen folgen.

**ACHTECK, n. octogonum.**

**ACHTECKIG, octangulus.**

**ACHTEL**, n. *octava pars*, geschwächt aus achttheil, jedes masses: achtel holz, korn, butter, bier, vgl. SCHNELLER 1, 20. in der musik, die einmal geschwänzte note oder der achte theil eines tacts.

**ACHTELCHEN, n.** ein achtelchen holz, achtelklafter.

ACHTELN. in octo partes distribuere.

ACHTELSCHLAG, m. eintheilung des tacts nach achteln.  
BÜRGER 176°.

**ACHTELSTHALER**, *m.* der achte theil eines thalers.

**ACHTEN**, *pulare, opinari, existimare, aestimare, reputare, pendere, curare; custodire, alienare.* ahd. ahtôn (Graff 1, 106), mhd. ahten (Ben. 1, 16), nld. achten; das schw. akta, dän. agte erst nach uns, weder altl. noch gothisch. swei (auch im subst. acht vortretende) hauptbedeutungen, des erachtens, dafür haltens und des beachtens, bewahrens, in acht nehmen. achten — *pulare*, denken scheint dem goth. *aha mens* und ahjan *cogitare* (nur einmal Malth. 10, 34) nahverwandt, etwa wie sich slabta slabtdn aus slahan *entfalteten*, ahtôn ist im sinn, in gedanken haben, bei sich erörtern. oft steht gar kein casus dabei, sondern ein abhängiger satz folgt: ich achte, du lässtest dich bereden. *Esaias* 36, 5; ich achte, dem er am meisten geschenkt hat. *Luc.* 7, 43; denn ich achte, ihm sei der keines nicht vorborgen. *apostelgesch.* 26, 26; denn ich achte, ich sei nicht weniger. *2 Cor.* 11, 5; ich achte, die jüden würden leicht zu bekeren sein. *Luthra* 3, 36; ich achte auch, das das gold der dreien könige sei mit bilden gemünzt gewesen. 3, 46; ich achte ja, er halte mich dennoch für der gelehrtesten einen zu Wittenberg. 3, 46; ich acht wol, sie möchten lieber leiden. 8, 63; nun aber acht ich nicht, das solches gesetzet sei. 4, 1; soltu nicht achten, dass durchaus ein volk, glaub, land sei. *FRANK weltl. vörr.*; so acht ich wol, gott wüdt euch nicht verlassen. *SCHILLER* 519. doch seist die

*heutige sprache für solches achte lieber erachte; die alte liess statt dass auch den inf. darauf folgen: ich achte es billich sein. 2 Petr. 1, 13; derhalben ichs für unnöthig geacht, auf solch sein hüthlein antworten. LUTHER 4, 319<sup>o</sup>; sie zürnen, das ich den teufel durch sie reden achte (glaube, dass der t. durch sie redet). 3, 444<sup>o</sup>; wir achten auch nicht noth sein, die andern praedicanten diesmal zu erledern. MELANCTH. 3, 920; man achtet das thier ein grosse menge wassers geworfen haben. FOREN fischb. 92<sup>o</sup>; die achten sie viel seliger und besser sein. Tacitus übers. von MICYLLUS 452<sup>o</sup>. achten, aestimare, pendere mit doppeltem acc., das praedicat sowol adjectivisch als substantivisch: er schluckt in sich den strom und achtet es nicht gross. Hiob 40, 18; entziehe dich deines freunds nicht, weil dein feind deiner nicht gross achten wird. pers. baumg. 9, 13; achtete sie (Hagar) ihre frau geringe gegen sich. 1 Mos. 16, 4; dass man die, so regieren sollen, in der welt geringe und leicht achte. LUTHER br. 4, 152; weil ich E. G. nicht so leichte achte. 5, 513;*

man sagt von geld und groszem gut,  
das thu ich als (alles) ring achten. Garg. 92<sup>a</sup>;

und solt sie unrein achten. 3 Mos. 11, 24; ein zug, den man so gefährlich achtete. GÖRGE 8, 248; die krone, der mein fürst mich würdig achtete. 9, 156; ich acht ihn heilig und das höchste gut. 9, 155; ich achte mich, wie sie, zum thron geboren. SCHILLER 593; ich achte dies alles tand und spielwerk; ob sie ihre gerechtigkeit nichts achten. LUTHER 3, 27; ihr habt den landmann nichts geachtet. SCHILLER 543. *beim passivum wandelt sich der acc. in den nom.: weil diese welt (America) ein unbewonet ort von iederman ist geacht worden.* FRANK weltb. 225:

weiland waren wir geacht.

dass wir rühmlich gastfrei waren. Logau 3, 4, 24;

nun sind etliche, den die wort der gnaden also leicht geschet sind. LUTHER 3, 27; welche von den güttern würdig geschet würden. WIELAND 2, 15;

abwesend ist kein Freund zu achten.

abwesend ist kein Grund zu achten,  
der immer für uns denkt und stöhnt. GÖTTE 4, 152.

*Es kann aber statt des acc. auch die praep. für gesetzt, oder vor den casus die partikel wie (ceu) und als geschoben werden, oft mit leise abweichender bedeutung: er achtet mich für seinen feind. Hiob 10, 11; andere menschen für blind und eincügig achtende. FRANK weltb. 195'; für puppenwerk achten. WIELAND 9, 95; so sind sie billig für ketzer zu achten. TIECK 15, 334; du wollest deine magd nicht achten wie ein lose weib. 1 Sam. 1, 16; werden ihr gold als einen unflat achten. Ezech. 7, 19:*

ist das chaos doch, beim himmel.

ist das (habs doch, denn immer, wie ein maskenball zu achten. GÖTTE 47, 63:

welche gegen die andere kraft wie nichts zu achten ist. KANT 8, 187. *es heisst also: ich achte mich dir verbunden oder für verbunden; ich achte dich glücklich, einen helden, oder für glücklich, für einen helden; ich achte dies nichts, wie nichts, für nichts. ich achte dich wie, als einen held würde aber aussagen: wie man einen held achten soll, da du ein held bist.*

Die andere hauptbedeutung gründet sich nicht sowohl auf die vorstellung des denkens, als des sehens, wahrnehmens, beobachtens, bemerkens, hüfens. achte vor allem, siehe zu, dass du gott zum freunde habest; achte nicht, *noli curare*, ob dich die hunde anbelln; geh dem feind entgegen und achte nicht, wie die kugeln fliegen. achten mit dem gen. ist *curare, curam habere*: was sollte der höchste ihrer achten? ps. 73, 11; sie achten keines rechten. Amos 3, 10; der nieltend achtet der schafe nicht. Joh. 10, 13; ihr achtet seiner worte nicht; dass ich der geringen sachen nicht acht. Ea. ALBAUS 6; er acht keines glanzs. AGRICOLA 89; der sich vernügen lässt und wohl sein acht. 156; man achtet der orte, in welchen sie stehn. FORER fischb. 14; ich acht nicht seidener hätz. GARY. 90:

ein jeder licht und tracht.

sich also zu gebärden, dass seiner wird geacht. **LOGAN** 1, 10, 21; dass ihr des schöpfers noch nicht achtet. **GOTTEA** 1, 402; er achtete seiner mutter. **KLINGER** 3, 232; traurig sehen wir uns an, achten nicht des weines. **MILLER** *ged.* 303. *doch steht auch der ecc.:* du achtest nicht das ansehen der menschen, *non respicias personam hominum. Math.* 22, 16; du achtest keines menschen ansehen. *Luc.* 20, 21; gott achtet das ansehen der menschen nicht. *Gal.* 2, 6; so wir eine solche seligkeit nicht achten. *Ebr.* 2, 3; während dessen unterhielt sich der russische officier mit den frauenzimmern und schien das

ganze gespräch nicht zu achten. SCHILLER 719; das darf ein braver mann nicht achten; sie haben ihren sohn nie geachtet, der entfernteste verwandte ist ihnen lieber als er. GOTTE 3, 8; achten mit der praep. auf: ihr sollt nicht auf vogelgeschrei achten. 3 Mos. 19, 26; der auf vogelgeschrei achte. 5 Mos. 19, 10; achtete auf vogelgeschrei und zeichen. 2 kön. 21, 0; ich habe einen hund gemacht mit meinen augen, dasz ich nicht achtete auf eine jungfrau. Hiob 31, 1; wer auf den wind achtet, der säet nicht. pred. Sal. 11, 4; und nicht achten auf die jüdischen fabeln und menschengebote. Tit. 1, 14;

und hat er die stadt sich als wandrer betrachtet, die grossen betrüeri, auf kleine geachtet. GÖTTE 1, 251.

auch sich achten mit gen.: der sich der hofsitte wenig achtete. ZINAG. ap. 19, 28; wer sich seines weibes nicht achtet. SCHMELZEL 78; dessen sie sich aber wenig geachtet. SRE 439. sich achten mit praep.: sich darnach achten wird. pers. rosenth. 8, 36;

wer gar zu eigensinnig ist,  
nach diesem münzkours sich zu achten,  
der dauert mich. GÖTTE 1, 15;

wonach männiglich, jedermann sich zu achten. gegensatz des achtens ist verachten, misachten, gering achten.

Doch laufen beide bedeutungen des erachtens und beachtens in einander über. wer auf geld nicht achtet, geld nicht achtet, der achtet es gering; wer auf einen achtet, einen achtet, der achtet ihn hoch; einen mann achten respicere und hochachten magni facere gill uns heute gleichviel. wenn es 1 kön. 10, 21 heisst: des goldes acht man zu zeiten Salomo nichts, so drückt das sowol geringschätzung als unbeachtung aus, wie ein nicht bedenken vernachlässigen zur folge hat. Schwierig ist der sinn der worte: die vöge sind wachens und achtens frei, sonder wan man gemeinlich acht, dan sind sie nicht frei. weish. 2, 452; vgl. aichten und frönen 3, 744 und pflüge, die achtung thun, hernach bei achtung. auch scheint achten zuweilen ein geschäft des richters, vgl. achtsmann schöffe und acht am schluss.

ACHTEN, n., das substantivisch verwandte verbum, sowol im sinn von ansehen, würde: weil ich solches standes und achtens bin. LUTHERS br. 3, 38; als von ermesen: meins achtens. LUTHER 3, 239, heute meines erachtens;

das meins achtens nicht unbequem ist.  
P. REHMANN klag des armen manns 5.

ACHTEN, persequi in judicio, proscribere, ahd. ähtan praet. ähta (GRAFF 1, 108), mhd. ähten, wchten, verschieden von dem vorausgehenden ähtōn ähtōta, doch scheinen beide wörter nah verwandt, wie schon die bei acht und achten hervorgehobne beziehung auf ein gerichtsverfahren darthut. ächten ist etwa ein gesteigertes hüten und bewachen, ein verfolgen des bewachten gefangnen, endlich verbannen des entflohenen. hat sich das ä in ähtan nicht allmählich vor dem h eingefunden, wie im mhd. vāhen, bei N. noch fahen, goth. fahun, und dürfte es wie in fāhtun, fāhtun von fēhtan, fēhtan erfasst werden; so gelangten wir auf eine dunkle verlorne wurzel ähtan, aus welcher ähtōn und ähtan entsprängen, die gleichwol mit aha mens in berührung bleiben könnte. ächten bezeichnet uns heute nur verbannen, schwer bestrafen: einen friedbrüchigen ächten, landes verweisen;

er möchte vielleicht eroberergrosse  
anders achten als wir. KLOPST. 2, 66;

ein in der guten gesellschaft geachteter mann; Alwine winkte mit einem sanften gesicht den geachteten (aus des valers augen gewiesenen) lieblichen ins nāhzimmer. J. PAUL Tit. 1, 99. doch war bei LOGAU das mhd. durchachten nicht ganz verschollen, s. durchächten.

ACHTENDE, octavus, statt des gewöhnlichen achte, in der Schweiz und in Schwaben: zu dem achtenden. weish. 1, 65; von dem letzten achtenden tag der osteru fahen si an fünfzig tag zu zölen. FRANK weish. 197<sup>r</sup>; vgl. OBERLIN 13 und an dem achtunden tag. HAUPT 1, 122.

ACHTENDER, m. cervus octo ramorum, den jägern auch ein achter. vgl. vierender, zehrender.

ACHTENS, adv. octavo loco.

ACHTER, enclitische partikel, fortbildung des mhd. eht, oht (gramm. 3, 286. 287), wie auch halt in halter erweitert wurde: so müste Christus auf ein neues sterben von deiner sünde wegen, wolt er dich achter selig haben; ob ich achter stürbe. stellen KEISERSBERG bei OBERLIN s. 13. sage ich, das D. Luder nimer mehr wird für bringen, wenn er achter weisz was

ein concilium ist. worte das Eck bei LUTHER 1, 159<sup>r</sup>. weish. 1, 742: ist er ehter im land. vgl. ächt.

ACHTER für after, eine niederdeutsche form, die zuweilen in hochdeutschen schriften vorbricht, wie sie in nichte neptis, schlucht, lichten levare u. a. durchgedrungen ist:

ich wolt lieber mein lebenlang  
gehn dolleu achter landen. Ambr. liederb. s. 369.

ACHTER, m. octo numis constans, octo grossis valens moneta, sächs. achtpfenniger. den jägern, ein achtender.

ACHTER, m. bannitus. das ahd. ähtari ist persecutor, apparitor (GRAFF 1, 110), das mhd. wächtere beginnt aus dieser bedeutung schon in die des gedächten überzugehen (BEN. 1, 17<sup>r</sup>). unordnung, dasz die ächter unerfolgt behauset, enthalten und fargeschoben werden. cammerger. ordn. 1521 §. 28; die ächter und friedbrecher. landfr. von 1521. 12. 13; offen ächter und aberächter. OBERLIN 13.

ACHTEREN: alle die zu Albach sitzen, die sollen ächteren? weish. 1, 800.

ACHTERING, m. octava pars mensurae liquidorum, österreichisch: ein ächtering kandel wein. SCHMELZEL s. 242; ächtering bei HONBERG sehr oft. FRANK chron. 245 schreibt ächterin: fieng man an, einer roth (in Wien) VIII brot zu geben, XV achterin weins, — da must man die profant ringern und fünf ächterin abbrechen.

ACHTERLEI, octo generum: achterlei eigenschaften; zeug von achterlei farben.

ACHTFACH, octuplicatus: achtfache busze.

ACHTFÄLLIG, banni reus, in die acht gefallen, der acht verfallen: achtfällig und vogelfrei. KLOPSTOCK 12, 71.

ACHTFALT, ACHTFÄLTIG, was achtfach.

ACHTFÜSZIG, octipes.

ACHTGEBOT, n. edictum banni: wider Kreons achtgebot. STOLBERG 14, 9.

ACHTHUNDERT, octingenti.

ACHTIG, octavus: item so gefellet eim herren zu Konigstein jaris von dem winzehenden daselbs an dem groszen zehenden drü teil, und dem pastor zu Sulzpach ein teil, so hant die von Sulzpach ug den vorgerurten drien teilen das achtige teil. weish. 3, 492.

ACHTIG, diligens, attentus. vocabul. a. 1482.

ACHTIGEN, bannire, ächten: so man die andern würde ächtigen und verfolgen. MELANCHTH. 3, 690; die stadt Constanz ist geächtigt. 6, 729.

ACHTJÄHRIG, octennis.

ACHTLOS, negligens, unaufmerksam: scherzt achtlos mit Auroren. WIELAND 5, 188;

bist du so gar einfältig, o fremdling, oder so achtlos?  
Voss Od. 4, 371;

ihre galanterien fallen nicht mehr in achtlose ohren. SCHILLER 170; wenn durst nach freiheit, hohe lieb und freundschaft sie achtlos auf sich selbst machte. KLINGER 2, 258; achtlos auf mich, überlasz ich mich den menschen. 2, 262.

ACHTLOSHEIT, f. negligentia. BROCKES 1, 464. 4, 163. 5, 19.

ACHTLOSIGKEIT, f. incuria. achtlosigkeit auf sich selbst. KLINGER 5, 192; gegen den fürsten. 8, 291; dasz die natur die schöpfungen der weisheit und des zufalls mit gleicher achtlosigkeit in den staub tritt. SCHILLER 1224.

ACHTMAL, octies.

ACHTMALIG, octies repetitus.

ACHTMANN, m. octovir, so heissen an einigen orten die acht kirchenvorsteher achtmänner.

ACHTMÄSZIG, octo modios continens: achtmäsziges faszlein. TABERNAEMONTANUS kräuterb. s. 100.

ACHTPFÜNDER, m. tormentum octo librarum globos emittens.

ACHTPFÜNDIG, octo librarum.

ACHTSAM, attentus:

schau der geist. hier dient ein' achtsam ohr.  
A. GRYPHUS 1, 61;

achtsame erziehung, sorgfältige, aufmerksame, unachtsame, nachlässige. GELLERT 3, 154;

dasz ich ihn auf allen götlichen wegen  
still begleite, und jede that der groszen erlösung  
achtsam bemerke. KLOPST. Mess. 3, 90;

nur Alkinoos selber bemerkt ihn achtsames geistes.  
Voss Od. 8, 533;

wie jetzo auch du mit achtsamen sinne bemerkst.  
10, 355.

früher gebrauchte man achtsam im sinne von achtbar, ange-

sehn, schätzbar: widerumb je ferner ein ding ist, je schlechter und unachtsamer es ist, das gegenwertige ist allwegen achtsamer dann das abwesende ding. PARACELUS 1, 927.

ACHTSAMKEIT, *f. attentio*: mit einer achtsamkeit. GELLERT 1, 156; die erzwungenen achtsamkeiten in der feinen erziehung. KANT 10, 3. gewöhnlicher doch unschöner ist aufmerksamkeit.

ACHTSCHATZ, *m. pecunia judici pro abolenda proscriptio debita*.

ACHTSEINNICHT, *m. nihil curans, der sein nicht achtet*: darumb dann auch niemand, er seie dann ein achtseinnicht, sich darwider setzen darf. WÖRTZ wunderarznei, Basel 1612. p. 9.

ACHTSERKLÄRUNG, *f. declaratio banni*.

ACHTSLEUTE, *m. scabini*. HALTAUS 14. weish. 3, 260. 270.

ACHTSMANN, *m. scabinus, welcher achtet, recht spricht*.

ACHTSTÜNDIG, *octo horas durans*: achtstündiges feuer.

ACHTTÄGIG, *octo dierum*: achtstägiges kind.

ACHTTHEIL, *s. achtel*.

ACHTUNG, *f. nach den verschiedenen bedeutungen von achten, opinio, aestimatio, taxatio, auctoritas, cura, observatio. am seltensten für opinio, das errichten: und ist gemeinlich aller achtung gewesen, ich werde abgetilget. HUTTEN 5, 28. für schätzung, abschätzung: gült, zins und nutzung, auch andere dergleichen, so nicht gewisse achtung hatten. cammerg. ordn. 1521. 24, 1. 1523. 1, 5. pflüge, so jarlichs die achtung thun. weish. 2, 480 scheint einen abgeschätzten, gemessenen frohndienst zu bezeichnen. achtung oder zehlung, supputatio. vocab 1482. weit häufiger ist achtung observatio, attentio, beachtung: das laster der alterrede und achtung frembder sünde. LUTHER 1, 85; hie sol man inmerdar achtung haben. 4, 6; der musz darauf achtung haben. 4, 169; er sihet reuter reiten und hat mit grossem fleisz achtung darauf. Esai. 21, 7; was dann derselbige urtheilt oder spricht, soll vom gerichtsschreiber in achtung genommen und umständlich aufs papier bracht werden. KIRCHHOFF mil. disc. 249; wer das recht war und achtung nimpt. SCHWARZENB. 158, 1; item, es sol auch achtung gehalten werden, ob mit ein platz zu einer weid in der besetzung zu haben. FRONSP. kriegsb. 1, 125; gebet gute achtung darauf. RINGWALD Bili; achtung aufs gestirn. WERDEN Ariost 3, 15;*

du führst so dein leben,  
dass du der welt und gott kunst gute rechnung geben,  
gott, auf den du, der welt, die auf dich achtung gibst.

OPITS 1, 6;

gebt achtung, was er spreche. A. GRYPHIUS 1, 26;

habt achtung auf mein leid, auf meine qual.

FLERING 529;

auf die thränen dieser schönen einige achtung zu geben. WIZLAND 1, 35; man machte aber nicht viel achtung (il peu d'attention) auf diesen antrag. MASCOU 1, 207. heute ist achtung geben oder haben für allenders noch geldüftig und achtung: bei den soldaten ein commando, achtung machen, halten, nehmen veraltet, für in achtung nehmen gilt in acht nehmen. vor diesem hatte man für euch geschöpfe nur kleine achtungen (rücksichten), euch zu lieben, davon war man weit entfernt. LESSING 2, 457; man hat nur den zweiten band nachgedruckt und den ersten gar keiner achtung (beachtung) gewürdigt. 6, 49; dass er für die träume seiner jugend soll achtung tragen. SCHILLER 294; vor der freiheit der stunde achtung zu tragen. 967; jener mythos ist daher der achtung der philosophen werth. 1108; mit der gehörigen achtung für die jetzt lebenden grossen philosophischen genies. KLINGEN 11, 175. im kansleistil: zur nachricht und achtung, d. i. beachtung, nachachtung. die vorstellung der rücksicht und beachtung grenzt aber nahe an die der hochachtung und des ansehens: achtung ist die anerkennung einer würde (dignitas) an andern menschen. KANT 5, 301; eigentlich ist achtung die vorstellung von einem werthe, der meiner selbstliebe abbruch thut. 4, 20; eine würde d. i. unbedingter, unvergleichbarer werth, für welchen das wort achtung allein den geziemenden ausdrück der schätzung abgibt. 4, 61. er steht in allgemeiner, grosser achtung, in grossem ansehen. auf den stufen fürmlicher höflichkeit gilt achtung (consideration), hochschätzung für weniger als hochachtung, dies für weniger als verehrung, verehren aber ist colere.

ACHTUNGSGEBIETEND: die achtunggebietendste seite seines charakters.

ACHTUNGSBEZEUGUNG, *f. significatio observantiae*: achtungsbezeugung für hohe wissenschaftliche bildung. SCHELLING in den München gel. anz. 1839, 447.

ACHTUNGSLÖS, *inallentus*: deine bücher machten dich auf mich und die menschen achtungslos. KLINGEN 5, 165.

ACHTWORT, *f. nemus, pascuum, jus pascui, ein hauptwiegendlich in niederdeutschen und weisföhlischen urkunden oft erscheinender ausdrück, aber auch weiter s. b. in das oberhessische weisthum von Wetter, des j. 1239 (forestum quod dicitur achtewort, 3, 343) reichend und schwer zu deuten. ausser achtwort (weish. 3, 83) begegnet auch achtwart, schwart (3, 97) und echtward, eckward, echtwort, wozu HALTAUS 252. 253 viel belege sammelt. wort ist das altu. urd. sasetum, ags. vurd, veordig, niederd. word, welches ursprünglich einen unangebauten wald und weidegrund, dann aber auch dessen hegung und einzäunung bedeutele und so für die hofställe selbst, von der das weiderecht ausgieng, gebraucht wurde. vgl. HOMERUS Ssp. 2, 631. SCHWELLEN 4, 145. LEO rectit. 51. in acht scheint nicht sowol echt, legitimus, als acht, ahd. ahta praedium enthalten.*

ACHTZEHN, *octodecim*, der aussprache gemäss dürfte man schreiben achzehnen, wie mhd. abzehen, und sechzehn f. sechzehn. nwl. achtien f. achtien, nd. achtein.

ACHTZEHNTE, *decimus octavus*.

ACHTZIG, *octoginta*, ausgespr. achzig, und so auch von Voss geschrieben, mhd. abzic, ahd. abiozuc, früher ahtzō; nwl. tachtig (gesch. der deutschen spr. s. 249). achtzig. H. SACHS II. 2, 46'.

ACHTZIGER, *m. octogenarius*: er ist schon ein achtziger.

ACHTZIGSTE, *octogesimus*: Sophocles schrieb trauerspiele bis in die achtzigsten jahre. LESSING 6, 212.

ACHZEN, *gemere, αλάζω, russ. ochat'*: mit achzen und echen. H. SACHS 5, 390', mit ächzen und achen; I. 4, 465' steht ächzen, I. 5, 508' echzen. auch SCHOTTEL schreibt ächzen.

ÄCHZEN, dasselbe, aber üblicher:

das mir das hertz gleich nach ir echzet. faem. sp. 333, 21;  
er nach euch gar senlich echztet. AVENA 411';  
das ächzen und krächzen. FISCHART Garg. 103';  
von stetem ächzen, schrecken peim.  
als tausend wunden, überwunden. WACKERLIN 14';  
dort ächzt die nachtigall. GOTTEN 1, 28;  
ein lammchen seine schmerzen ächzet. GÖKING 3, 126;  
zum himmel ächzt die creatur  
und heischt von gott dein strafgericht. BÜCKEN 71';  
körbe knarren, elmer klappern, tragebullen ächzen hin  
alles nach der grossen kühe zu der koltrir kräftigem tanz.  
GÖTTE 41, 249;

es heult im walde, ächzt in den klüften weh. KLINGEN 2, 222;  
ächzet ein dumpfes weh durch den hochzeitlichen gesang.  
2, 234; mein hertz ächzte bei euern worten. 10, 150; dass dem  
leser das hertz ächzen würde. 12, 79; ein ächzender, moralischpassiver zustand, der nichts groszes und gutes unternimmt. KANT 8, 369.

ÄCHZEN, *n. gemitus*:

sollst uns nicht nach weine lechzen!  
gleich das volle glas heran,  
denn das ächzen und das krächzen  
hast du heut schon abgethan. GÖTTE 1, 154.

ÄCHZER, *m. suspirium, gemitus*: ach wie viel ächzer schicken sie (die jungfrauen) zu diesem heiligen (Andreas). PRAETORIUS mädetrüster 1663. s. 12.

ACKER [akker], *m. ager, gr. ἀγρός, goth. akrs, ahd. achar acchar, mhd. acker, ags. ācer, alls. accar, nwl. akker, altu. akr, schw. āker, dän. ager, im skr. sl. litt. abgehend. ursprünglich scheint es weideland, triß, wohin das vieh getrieben wird, feld, also von agere, altu. aka; dann beim übergang aus dem hirtentleben zum getraidebau, das gepflegte und besäte feld, im gegensatz zur weide: den acker bestellen, bauen, pflügen, düngen, besäen, zu acker fahren, vom acker kommen. doch dauert die bedeutung feld, grund und boden, wenn auch wald und wiese nicht so heissen, wie wir feld dem wald gegenüber stellen, und brachfeld brachacker, winterfeld winteracker erscheinen gleichbedeutend; manch schön stück acker land. GÖTTE 18, 293. zugleich dient acker zum allgemeinen, auch den wald begreifenden fächennass: zehen acker feld, zehen acker wiesen, zwanzig acker wald. ein acker landes, soviel mit einem pferde im tag gepflegt werden kann; einen acker lang, die länge eines ackers, mhd. ern vüert si nimmer eines ackers lanc. Iw. 4446; leisierte von in eines ackers lanc. 5325; auch als selbstbestimmung: niede das kraut gein einem acker lang, hin und wider, bis man einen acker hin und her gegangen ist; der zug könne kaum einen acker lang aus dem tartarus heraus sein. J. PAUL Tit. 2, 79. Unter gottes acker wird der todten acker, das feld der todten ver-*

standen: die ärzte bestellen den gottes acker, die pfarrer den acker gottes. die kirche musz mit ihrem gemachten gott, eben- gleich wie mit den ketzern, zu acker fahren. FISCHART bienenk. 203'. 'den acker megen' Pars. 174, 30. niederfallen, s. anger.

ACKERAN, m. und n. glans quærnea und fagea, gewöhnlich eckern: fünf holzer, da en sol nieman inne nemen wedir holz noch ackeran, liset aber ieman drinne dekeinen ackeran ... sol nieman in disem banne dehein ackeren lesen. weisli. 1, 670; sibenzehen swin, so ackeram da ist, swas fremder swine in den walt ze ackeram gat. 1, 822. 823; wenn si äckerit hand. 1, 815; wenn achrent keme. 1, 179; dehein schwein koufen in das achrent, so da achrent wurde. 1, 179; wan ein eckern ist. 3, 421. 426; wann eine eckern wurde. 3, 516. HÖFER 1, 17 und SCHWELER 1, 25 führen ackeram, akram, agram an, STALDEN 1, 87 achterum, achterand, achern, achrig; eine mhd. und ahd. form ist nicht verzeichnet, die goth. lautet akran n., ags. æcern, engl. acorn, nnl. aker, bei KILIAN aecker aeckel eeckel, altn. akorn, dän. agern, norw. aakorn aakonn aakodn, schw. ållon, ollon. dem goth. akran würde ahd. acharan, achran entspre- chen, wie dem akrs achar, das goth. wort bezeichnet aber ακρῶς, da sich βέλανος nicht darbot.

Dies wichtige akran aber stammt von akrs und kommt des- sen deutung zu stellen. wie akrs ursprünglich weide war, ist auch akran frucht der weide, ertrag der eiche und buche; als akrs gebautes feld geworden war, gieng auch akran auf die gedle und geerntete frucht über, gerade wie die benennung glans sich im verlauf der zeit auf alle fruchte erstreckte. mit eiche quercus, die goth. aiks lauten würde, hängt akran, mit altn. eik akarn sichtbar nicht zusammen, auch dän. agern weicht von eg, schw. ollon f. okorn von ek, erst ags. æcern oder æcern könnte sich dem æc nähern. s. eichel und eckern.

ACKERBAR, arabilis.

ACKERBAU, m. agricultura, feldbau, landbau, mhd. auch ackerganc; nnl. akkerhouw, schw. åkerbruk, dän. agerbrug.

den ackerbau, der alle sollte nähren, gab er allein den katern zu verzehren. OPITZ 151.

ACKERBAUEN, agrum colere: denn meinstu, das darumb angefangen sei, wie man die bawrn zwingt, land und leute regiere, haushalten und ackerbauen lerne? LUTHER 6, 226';

Empanda nimmt für sich des ackerbauen wahr. FLEMING 150.

ACKERBAUER, m. agricola, landbauer.

ACKERBEET, n. area, porca, porculetum.

ACKERBEMÜHT, in agro occupatus: die meisten wo nicht schönen, doch regenlosen, für den reisenden, ackerbemühten, spaziergänger und andere im offenen beschäftigte personen leidlichen tuge. GÖTZE 51, 274.

ACKERBREITE, f.: besitzt jeder seine gleichgemessene acker- breite. DAHLMANN dän. gesch. 1, 134.

ACKERBÜRGER, m. bürger in kleinen städten, der sich von ackerbau nährt.

ÄCKERCHEN, n. agellus.

ACKERER, m. arator:

ohn anpflanzter und ackerer steigt das gewächs auf. Voss Od. 9, 109.

ACKERFELD, nnl. akkerveld, im gegensatz zum gartenfeld: zu diesem gute gehören vier hufen ackerfeld.

ACKERFROHNE, m. in einigen gegenden name des feldhü- ters, flurschützer.

ACKERFROHNE, f. frohndienste, welche zu bestellung des ackers geleistet werden.

ACKERFRUCHT, f. getraide, gegenüber der frucht in gar- ten und wald.

ACKERFRUCHTBAR, getraidereich: dise gegne holzreich, ackerfruchtbar, voll fisch. FRANK weltb. 49'.

ACKERFURCHE, f. porca, s. ackerrain: die unvergänglichkeit der ackerfurche. ARMIN kronenw. 1, 4; sie machten eine breite ackerfurch. JOM. VOGELS ungrische schlacht. Jena 1826. 4. s. 114.

ACKERGALLE, f. vorquellende, dem acker nachtheilige feuch- tigkeit, sonst auch die naszgalle genannt, wie pechgalle harz, das aus brethern quillt, erdgalle ein wucherndes, beschwerliches unkraut u. s. w. vgl. galle.

ACKERGAUL, m.; ein schlechtes, nur vor den pflug gespann- tes pferd.

ACKERGEBAU, n., in schriften des 16 jh. gleichviel mit ackerbau: die haussorg, ackergebeuw lieszen si den weibern befohlen sein. FRANK weltb. 45'; verborgener dinge unter dem erdreich, als fruchten, ackergebeuw. THURNHEISSER alchymia 1, 107.

ACKERGEHÖFTE, n. ackergebäude, ackerhof.

ACKERGELD, n. sowol ackersins als ackerlohn: die böcke geben dir das ackergeld (vulg. agri pretium). spräche Sal. 27, 26.

ACKERGERÄTH, n.

ACKERGERICHT, n. gericht für feld und flurstreit.

ACKERGEVIENT, n. τετραγών, ackerbreite von vier mor- gen. Voss Od. 19, 374.

ACKERGURRE, f. was ackergaul. fastn. sp. 306, 12. 396, 13; AGRICOLA 233'.

ACKERHEU, n. heu auf brachäckern gewonnen, zum untor- schied von wiesenheu.

ACKERHOF, m. bauergut, vorwerk, s. ackergebäude.

ACKERHOLZ, n. busch und laubholz.

ACKERKNABE, m. schimpfwort für bauer. Diut. 2, 81.

ACKERKNECHT, m., auf grossen landhöfen, der knecht, wel- cher den acker zu bestellen hat, im gegensatz des pferdeknechts, fuhrknechts: dienete ein junger bauer für ein wagen oder ackerknecht. KIRCHHOF wendunm. 255'. s. enke.

ACKERKRAUT, n., eine so allgemeine benennung, dass sie auf viele gewächse gerecht ist. alle vocabularien haben acker- krut agrimonia und agrestis (l. agrostis), dicitur quasi in agro stans. NENNICH gibt den namen der veronica beccabunga, bachbunge. s. agermund, angelmund.

ACKERKRUME, f. lockere ackerde. s. krume.

ACKERLAND, n. terra arabilis, nnl. akkerland.

ACKERLANG, einen acker lang. s. acker.

ACKERLÄNGE, f. ein ackerlang wegs. AGRICOLA 50'. 54'; ein ackerlang ferr. H. SACHS IV. 3, 84'; auf drei ackerlang. 1, 251'; zweier ackerlang wegs lang und breit. FRANK weltb. 188'; und kommen bei einer ackerlang tausent Arabier nicht zu eim mammalucken. FRANK chronik 28'; vier ackerlängen vor dem vater voraus. J. PAUL Fibel 14.

ACKERLEBEN, n. im gegensatz zum hirteneben.

ÄCKERLEIN, n. agellus. ahd. acharli; äckerli buwen. weisli. 1, 101.

ACKERLEINE, f. leitseil für das pflugpferd.

ACKERLEUTE, agricolae, rustici: der könig liesz alleine die armen geringen ackerleute und gärtner im lande. LUTHER 3, 230'; habe ich das leben der ackerleute sauer gemacht. Hiob 31, 39; zu beten und mit rew die ackerleut zu loben. WECHER- LIN 305.

ACKERLOHN, m. pfluglohn.

ACKERMÄHRE, f. equa aratoria, equus arando enervatus. ackerre. FISCHART Garg. 81'.

ACKERMANN, m. agricola, rusticus, ahd. acharman, achar- bigengo, ags. æcerman, æcerceorl, altn. akrmadr, schw. åker- man, nnl. akkerman; in der volkssprache ackersmann, ein mann des ackers. wird auch für das kraut acorus calamus und einen käfer, scarabaeus agricola, tenebrio agricola, ver- muthlich weil er in der erde wühlt, gebraucht.

ACKERMÄNNCHEN, n. molacilla, die auch in Frankreich hin und wieder semeur, sdemann, in Schweden sådesärla, plog- ärla, altn. erla heiszt, laboriosa, von erja arare, laborare, schw. örja. die volkssage verglich wol die rührige bewegung des schwanzes bei diesem vogel dem pflügen.

ACKERN, arare, laborare, nnl. akkeren, ein erst nach dem untergang des alten arjan, eren aufkommendes wort, ahd. gibt es so wenig ein accharon, mhd. ein ackern, als lat. ein agrare für arare (denn peragrarere drückt nicht aus perarare, sondern per agros circumire), bei LUTHER aber ist es schon durchge- drungen: du sollt nicht ackern mit dem erstlinge deiner och- sen. 5 Mos. 15, 19; du sollt nicht ackern zugleich mit einem ochsen und esel. 22, 10; wie einer der da ackert und säet. Sir. 6, 19; in welchen stellen allere verdeutschungen eren, ären setzen würden. ackern mer, dan einerlei furch. fastn. sp. 386, 26. an einigen orten soll das pflügen bei der sommersaat ackern, bei der wintersaat ären heissen, so dass für die haupt- bestellung des ackers das alte wort länger haftete. hin und wieder gilt für pflügen zackern, was man nachsehe. ackern wird auch auf andere schwere arbeit zumal des langen schreibens (wie exarare) angewandt: er musz den ganzen tag ackern; da schrieb und ackerte ich denn mit dem breiten federspaten meine freude an dich ohne weiteres zu ende. J. PAUL komet 3, 229.

ACKERPFERD, n. equus aratorius. weisli. 3, 410. SCHWAR- ZENBERG 132, 1.

ACKERPFLÜGE, f.: ein in bester ackerpflege gehaltenes gut.

ACKERPFLÜGUNG, f. aratio: nach vollendeter ackerpflü- gung. STOLBERG 14, 135.



ACKERRAIN, m. *porea*, *alm.* akerrein, *ddn.* agerren.  
ACKERREICH, *agrosus*: im nährenden und ackerreichen  
Phibia. Boasza 143.

ACKERHIED, n. *agrostis*.

ACKERRIXE, m. *callus cres.* der wachlelkönig, schnarre,  
schnarf, schnars, der alle knecht, wiesenläufer.

ACKERRUHKRAUT, n. *flago arvensis*.

ACKERSCHNALLE, auch ackerschnat hat HONNIG 3, 485.  
486 für *papaver erraticum*.

ACKERSCHOLLE, f. *gleba agri*.

ACKERSCHROLL, m. *rusticus*. *fastn.* sp. 371, 7. s. schrolle —  
scholle.

ACKERSEELE, f. *agricola*:

da standen sprachlos und entrückt  
unsre heissig guten ackerseele. HAAKE 3, 36.

ACKERSMANN, m. *agricola*. ackersmann schlackersmann,  
ich lobe mir den handwerksmann.

ACKERTRAPPE, m. *otis tarda*, ein schwerfliegender, plum-  
per vogel, dessen namen man gern auf die bauern anwendte:

ich bin ein alter ackertrapp.

*fastn.* sp. 344, 16. 386, 27. 398, 4. 580, 16;

die selben ackertrappen, knappen mit lren langen kutten.

in einem neidhartischen liede;

all lust ist in worden iswr denselbigen ackertrappen.

HÄTTELKREIN 40<sup>a</sup>. UNLAND volkst. 429;

das sich mancher macht zu ein ackertrappen.

*fastn.* sp. 91, 20;

wir und auch mein ackertrappen,

laßt uns um diesen feiel sappen. 192, 19.

ACKERTROLLE, m. wiederum schimpfname der bauern: die  
armen ackertrollen. KIRCHMOR wendunm. 448<sup>a</sup>. H. SACHS III.  
3, 18<sup>a</sup>, 26<sup>a</sup>. grober ackerdrill. IV. 3, 57<sup>a</sup>. s. ackerschroll.

ACKERUMSATZ, m. ackertausch, um zerstreute gründe zusam-  
men zu bringen, magaschiffung; zuweilen die wechselwirtschaft,  
wenn das feld einige jahre als anger, dann zum getraide dient.

ACKERVOGT, m. *custos agri*, flurschütz.

ACKERWERK, n. *agricultura*, *res rustica*, *ἀγρος*: er gehet  
aus an sein ackerwerk. ps. 104, 23; ob dirs sauer wird mit  
deiner nahrung und ackerwerk, das laß dich nicht verdrieszen.  
Sir. 7, 16; ihr seid gottes ackerwerk! 1 Cor. 3, 9; ackerwerk  
und kriegswerk. LUTHER 3, 327; ackerwerk sol nehren, kriegs-  
werk sol wehren. 3, 328; denn er sein ackerwerk und viehe  
so eilend nicht verkaufen kann. LUTHER br. 4, 209; ins acker-  
werks pflegen. FRANK weltb. 193<sup>a</sup>; die Athener pflegen im jar  
drei heilige ackerwerk zu begehnen, *τρεῖς ἀπόρους ἱεροὺς*  
*ἀγρούς*. FISCHART ehs. 69. jetzt ungebräuchlich, obgleich berg-  
werk sich erhalten hat. im sprichwort heisst es: ackerwerk  
wackerwerk.

ACKERWIRTSCHAFT, f. landwirtschaft.

ACKERWURZ, f. *acorus calamus*, aus dem fremden wort  
entstellt und der sprache assimiliert.

ACKERZEUG, n. ackergerät, werkzeug: befahl ihnen in den  
dörfern nichts zu nehmen als vieh, mundvorrat, ackerzeug  
und saat. KLINGEN 4, 194.

ACKERZINS, m. *census agri*, ackergeld.

ACKLEI, f. *rhamnus palustris*, bei FLEHNE statt aglei:

acklei, tulpen und nartissen  
sieht man aus dem boden sprieszen,  
den ihr tretet für und für.

ACKES, f. *securis*, die alte, bessere form für das heutige axz.

ADAM, wird oft für die erbsünde, die alte heidnische natur  
gebraucht, die unterdrückt sich immer noch regt: den alten  
Adam ich noch spüre, heisst es in einem kirchenlied; soviel  
ich meinen Adam spüre. LUTHER 3, 104<sup>a</sup>; geht auf euern Adam  
acht, brich den Adam immer ab, und hast den Adam hindern  
ohren, zwang meinen Adam durch den geist, sind bei BAR-  
THOL. RINGWALD geldauße redensarten; weil es mich auf die  
moralische kraft wies, die in mir lag und die mit vorsatz und  
beharrlichkeit doch wol zuletzt über den alten Adam herr wer-  
den sollte. GÖRNE 23, 123; dadurch regte sich abermals der  
alte Adam, leichtsinnige behauptungen, ironisches begegnen,  
erzeugte bald apprehension und misbehagen unter den freun-  
den. 30, 333; der dämon hält sich durch alles durch, und die-  
ses ist denn die eigentliche natur, der alte Adam, und wie  
man es nennen mag, der so oft auch ausgetrieben immer wie-  
der unüberwindlicher zurück kehrt. 49, 10; es ist eine wahre  
ertötung des alten Adams, wenn wir unser besonderes ver-  
dienst aufgeben, uns zwar in der ganzen menschheit selbst  
hochschätzen, unsere eigenthümlichkeit jedoch als opfer hin-

liefern sollen. 50, 112. Adam und Eva spielen heisst verschie-  
denlich: sich nackt aussiehen.

ADAMSAPFEL, m. *eminentia cartilaginosa scutiformis*, knor-  
pel der lufröhre, nml. Adamsappel, engl. Adam's bit, schw.  
Adams aplebit, *ddn.* Adams äble; auch Adamsbissen, Adams-  
krübs, nml. Adamsbrok, poln. jabliko Adama, böhm. adamawo  
gabliko u. s. w., weil dem Adam der krübs oder grieb des von  
Eva dargereichten apfels in der kehle stecken geblieben sein soll.

ADAMSDORN, m. im sinne des alten Adam: ja, du wirst  
noch den Adamsdorn, als ungedult, geiz, rach und zorn,  
sampt ander schwachheit mehr dergleichen in dir befinden  
umbzuschleichen. RINGWALD laut. wahrh. 415.

ADAMSGERTE, f. *priapus*. *fastn.* sp. 324, 20. 325, 7.

ADAMSKIND, n. alle Adamskinder sind untereinander glied-  
massen, dann sie sind ihres geschlechts und natur halber alle  
aus einerlei materie. pers. rosenh. 1, 12; aber ach, du bist  
ein Adamkind. WIELAND; der schadenfreude, dieser erb und  
schonssünde aller Adamskinder. GÖRNE 38, 132.

ADAMSSCHUH, m. und tregst die alten Adamsschuh. hilf  
das wir folgen deiner lehr, der alten schu uns schemen. B.  
RINGWALD.

ADE, n. mit betontem auslaut, vale, franz. adieu (aus à dieu),  
it. addio, gott befohlen. mhd. adē. Trist. 3956. ade, her wirt,  
zu guter nacht! *fastn.* sp. 39, 9; ade ade, mit guter nacht!  
FISCHART Garg. 89<sup>a</sup>; das alles zur letzte und ade. LUTHER  
3, 150; da müst ich sagen ade. 3, 265<sup>a</sup>; und geben uns da-  
mit ade zu guter nacht. 3, 504<sup>a</sup>; ade ade! lieber gesell. PAULI  
schimpf 152<sup>a</sup>; ade o tausendschätzchen! in den volksliedern  
des 15. 16. 17 jh. Adäufg ade! ade zu guter nacht, zu tausend  
guter nacht! ade! ich far dahin. UNLAND 185; ade welt, ich  
geh ins kloster; zuweilen alde: alde zu guter nacht! UN-  
LAND 194. 600. H. SACHS II. 2, 46<sup>a</sup>; alde, ich scheid ab. I, 409<sup>a</sup>;  
einem ade geben, sagen, wünschen. ein geistliches lied hebt  
an: welt ade! ich bin dein müde;

nun ade ihr feldgöttinnen,

nun ade du grüne lust. OPITZ 2, 202;

ade welt ade! GATHEUS;

ade du hartes wort. FLEHNE;

ade, zu guter nacht ade! FLEHNE 530;

ade hoffnung, freud und mut,

ade was uns kan erlaben! WACKERL. 408;

will ich zum liebeszeichen

der toiten zum ade die hand voll blumen reichen.

LOHRENT. Cloop. 113, 364;

ade ihr herrn! WIELAND Oberon 3, 14 nach den drei ersten  
ausg., die vierte setzt lebtwol; und nun ade aufs wiedersehn  
5, 29, seit der vierten ausg. lebtwol!; lebtwol ade! GÖRNE Faust  
127; ade schön liebchen! FR. MÜLLER 1, 216; gern ruf ich dem  
leben ade zu. PLATEN 276. Die verbildung des 18 jh. strebte  
dies längst eingebürgerte ade zu tilgen und ein ganzes franz.  
adieu herzustellen. s. adies.

ADEBAR, m. *ciconia*, ein nicht bloss niederdeutsches, auch  
schon in ahd. glossen erscheinendes, sicher walles wort, in den  
Schleisslädter 36, 35 odeboro, sonst odebero (GRAFF 3, 155), otivaro,

die öfter fürchten des winters nö. ALTSWERT 71, 3;

andere formen stehn deutsche myth. s. 638 verzeichnet, wo sich  
auch deutungen des dunkeln, mit dem volksglauben, dass der  
storch glück und die kinder ins haus trage, zusammenhängen-  
den wortes faden, noch eine dritte aus addi ei würde ander-  
wärts versucht. här oder bero, boro heisst jedenfalls tra-  
ger. niederdeutsch wird dem storch adebar langbein! entge-  
gen gerufen, niederländisch heilebat, heilulver, nml. odevare,  
nml. oijevar; im froschmenseler Jivii' heilbott und otterwehr,  
in Groningen eiber, eber. est ist ein fest für mich, wenn  
der adebar ein neues kind bringt und die sach nun glück-  
lich gethan ist. CLAUDIUS 3, 44.

ADEL, m. *origo*, *indoles*, *nobilitas*, *generositas*, ahd. adal,  
mhd. adel, *alls.* adal, nml. adel, *alt.* adall, *ags.* ädelo, goth.  
nicht vorhanden, ein vorzug des standes und geschlechts: der  
hohe adel, der landadel, einer von adel. GELLERT 3, 361. LES-  
SING 1, 333 (ahd. comman adales). von gutem altem adel;  
dann aber würde und hohheit. sie ist herrliche adels. buch der  
weis. 8, 3; Hesiodus auch ein stillschweigende zunge lobt von  
ihres adels wegen. ERASM. ALBERUS 9<sup>a</sup>; wehrten sich dermassen,  
dass sie viel vom adel und unadel, zu ros und fusz erwur-  
fen und erschossen. GÖTZ VON BELLICH. lebensb. 341; du must  
meim adel weichen. H. SACHS II. 4, 36<sup>a</sup>; der künig und fürsten  
lob war nit gehurt, sunder ein verstendig alter, adel der

tugent. FRANK *weib.* 34<sup>o</sup>; es stet eurem adel mit wol. *fastn. sp.* 502, 31; die tugent gibt ruhm, adel, ehr. WECKHERLIN 414;

vil andre künsten gleicher weis  
die recht den adel edel machen. 376;

ich schwör auf deiner tugent adel. GOTTER 1, 445;

adel sitzt im gemüthe, nicht im geblüte; adel des geistes, der seele, der gedanken und empfindungen, adel der worte und ausdrücke, im gegensatz zur gemeinheit. zu adal steht im ablaut uodal patria, praedium avium, altn. ödäl, ags. édel; über der wurzel adan uod, altn. ada öd schwelbt aber dunkel, skr. at bedeutet ire, was leicht in crescere übergeht, bair. uedeln crescere. SCHNELLER 1, 30, vgl. ädem.

ADEL, m. coenum, lutum, lotium, ags. adele (also im consonant verschieden von dem vorigen ádelo) cod. ezon. 424, 1, es scheint weiblich, obwol das oblique adelan auch einem m. adela gehören könnte, adelsedd cloaca, adelihit coenosus, scholisch addle foul, fillhy, niederrheinisch adel sump, pful, coenum, nach dem Teutonista; den adel oder mistgauchen. MATTHES 124<sup>o</sup>; bair. der adel, mistjauche, adeln mit jauche düngen. SCHNELLER 1, 26; in schwed. landschaften koadel kuhharn, adla, ala harnen; walachisch udul lotium. die verschiedenen und entlegnen genden, in welchen dies wort spurweise, ohne allgemein zu gelten, hervor taucht, verbürgen sein alter. gehört auch das altn. adess lutum dahin? adel am finger, das böse ding, der fingerwurm, pararitium?

ADELAAR, m. aquila. s. aar.

dess ward auf jenem berg gewar  
ein grosser alter adelar. B. WALDIS Esop 1, 50;  
und sahst du je  
den adelaar im sumpfe wohnen? HERRER 9, 166.

ADELBURSCHE, m., nnl. adelborst, junger von adel: brachte etliche junge adelbursche an sich. MICHAELIUS a. P. 3, 404; den gefreiten und adelbursch gute balletten (billetts zum quartier) verschaffen. REUTTER kriegsordn. 5.

ADELER, m. so schreibt LUTHER gewöhnlich für adler, des sinnes der letzten silbe unkund.

ADELFISCH, m. albulus, schmackhafter weiszfisch, sonst auch schnäpel genannt. ROHBERG 2, 520<sup>o</sup>.

ADELGESCHLECHT, n. prosapia nobilis: das alte adelgeschlecht. SCHWEINICHEN 2, 81.

ADELGÖTTIN, f.: du adelgöttin vaterland. HERDER 3, 163.

ADELGRAS, n. plantago alpina.

ADELHAFT, nobilis: die nase des obern ist zehnmal unterscheidender, adelhafter, planvoller. LAVATERS phys. 2, 24.

ADELHEIT, f. nobilitas, dignitas, gleich andern wörtern auf heit gebildet und von dem frauennamen Adelheid verschieden: mit grosser reverenz was der engel zu ir (Maria) komen, mit einem glanzenden angesicht, mit schinendem kleide, mit zucht und adelheit sich ir neigen. legende von sant Anna. Strassb. 1509. 4. K 8<sup>o</sup>;

dieweil dan dise kunst vorwar  
allein von got gegeben dar,  
so hat si ja gar hoch und weit  
für andern rñm und adelheit.  
JOH. WALTERS lob der musica Willenb. 1538. 4. B 1<sup>o</sup>.

welche beiderlei adelheiten (ritteradel und adel der freien studien) er erworben. SIMPLICIUS 1, 10.

wo mit dem adel sich die studien vereinen,  
da sieht man adelheit in klarem golde scheinen. 1, 65.

ADELICH, nobilis, ahd. adallib, mhd. adellich, nnl. adellijk, zu schreiben adelig ist so falsch wie billig für billich, denn das adj. ist nicht von adel durch ig abgeleitet, sondern zusammensetzung von adel und lich (gleich), also adellich, mit auswurf eines l. ein adeliches weib. H. SACCHS 1, 251<sup>o</sup>; vil schöner lustgärten, seltsame adeliche ding darein gepflanzt. FRANK *weib.* 204<sup>o</sup>. schon in LUTHERS briefen 2, 454, wenn recht geltsen wurde, steht die alleradeligste und theuerste tugend des glaubens, doch behalten noch die meisten späteren die rechte schreibung:

das adeliche thier, so einen mann sich nennet.  
FLEMING 182;

Geron der adeliche. WIELAND 18, 1; seine adlichen eigenschaften. GÜTNE 6, 212; auch Voss überall. BÜRGER, J. PAUL u. a. setzen falsch adelig, adlig. adliches geblüt, geschlecht; adeliches siegel; adliche thaten.

ADELISCH, equestris, ahd. adalisc: geloben ist adelisch, halten heurisch. AGRICOLA 61<sup>o</sup>; geschlechter (in den reichs-

städten) die etwas edel sein wülen und auf adelische manier von ihren renten und zinsen leben. FRANK *weib.* 46<sup>o</sup>. s. adelsch.

ADELLOS, ignobilis: sie mag mit weiberstolze nun sich mein des adellosen schämen. STOLBERG 13, 170.

ADELN, nobilitare, nnl. adelen: wen der kaiser adelt, der genieszt des kaisers adel. SIMROCK 5360; derhalb für euch (männer) uns ( weiber) adelt hoch manich wol geleierter poet. H. SACCHS II. 4, 71<sup>o</sup>; tugend adelt. HALLER;

der vorzug weiser sitten  
macht alles herlicher und adelt auch die hütten. HAGED. 1, 25;  
wenn der sofistische witz gefühle zu grundsätzen und die kunst zu genieszen zu weisheit adelt. WIELAND 3, 243;

er sehuf die kunst und adelte den stand. GOTTER 1, 343;

sollte nicht mein schönstes lied

mehr den edeln kampf noch adeln? BÜRGER 2, 3;

sein eigenthumsrecht auf einen gedanken, den der kñig einmal zu dem seinigen geadelt. SCHILLER 793; dieser trieb, sein kind durch einen wol klingenden namen zu adeln. GÜTNE 26, 27; dieses geadelte herz. J. PAUL Hesp. 2, 100.

ADELROTTE, f. cohors equitum. REUTTER 34.

ADELSBRIEF, m. codicilli nobilitatis collatae, adelsdiplom. LOGAU 1, 4, 77; adelsbrief und hofsuppen sind gemeiner denn ein bauernjuppen; o schwester du von gutem adelsbriefe. RÜCKERT 176.

ADELSCH, adv. more equitum: das ich auf adelsch davon rede. LUTHER 3, 323, verkürzt aus adelsch. so up borger, auf bürgerisch, leven. Cl. bur 790.

ADELSCHAFT, f. ordo equestris, ritterschaft: des krieges adelschaft. LOGAU 1, 5, 19; Genuas ganze adelschaft in die löfte zu schnellen. SCHILLER 147.

ADELSCHIEIN, m.

wie war mein freies hertz entbrannt  
geteusch durch adelschein. BÜRGER 102<sup>o</sup>.

ADELSFEIND, m. LOGAU 1, 1, 87. 1, 10, 14.

ADELSINN, m. adelsinn und biederkeit und ehre, die gulten damals. TIECK 3, 89.

ADELSKAMMER, f. DAHLMANN gesch. der fr. rev. 185.

ADELSMANN, ein mann von adel, wie man mhd. sagte ein unadels Er. 9348, einer von unadel, ahd. common adales und unadales (gramm. 4, 720), alts. adales man. Hel. 77, 20, 80, 5; ein rechtschaffener edel oder adelsmann. SIMPLICIUS 1, 5.

ADELSTAND, m. nnl. adelstand, der kñig hat den mann in den adelstand erhoben. neben diesem jetzt gebräuchlichen ausdruck sind adelheit, adelschaft, adelthum veraltet.

ADELSTOLZ, m. jactatio nobilitatis.

ADELSTOLZ, adj. in generis gloria jactabundus. FISCHART Garg. 75<sup>o</sup>.

ADELTHUM, n. nnl. adeldom, das ganze hanövrische adelthum. MERCK briefe 2, 140; das reinste adelthum, wie die reichste kaufmannschaft. TIECK nov. 4, 95. OLEARIUS pers. reiseb. 1, 2 schrieb der adelthum.

ADELUNG, m. vir nobilis, ahd. adalunc, und gangbarer mannname, der wol klingende eigennamen eines mannes, der voraus durch sein wörterbuch ein hohes verdienst um unsere sprache sich errungen hat.

ADELUNG, f. nobilitatio: die ihm angebotene adelung hat er abgelehnt. NIEBUHR kl. schr. 1, 81.

ADEM, m. spiritus, nnl. adem und asem. s. athem und odem.

ADEM, m. messis, ein seltnes, nur in östr. weisthümern erscheinendes wort: wann sie in dem ädem wellent inführen. weisth. 3, 697 mit der var. in den erndten; als oft ist er schuldigt ain fart in dem äden in den hof einzuführen. KALTENBÄCK pant. 1, 169<sup>o</sup> (170<sup>o</sup> zu dem ärn). Wenn dies ädem die bei adel vorgetragne wurzel adan crescere, augeri? anerkennt, so liesse sich auch adebero und das goth. asans messis, folglich ahd. aran, mhd. erne hinzu schlagen, da aus dem d oft ein s entspringt, wie das vorausgehende adem asem lehrt.

ADEMEN, spirare: ademt, alhmet. fastn. sp. 23, 3. s. athmen.

ADER, f. vena, nervus, ahd. ádara, mhd. áder, nnl. ader, aar, ags. ædre, altn. æd, schw. áder, dán. aare, norw. aader. da sich auch das ahd. f. ida Mart. Cap. 6 und 12 findet (die schreibung ida in Arist. org. scheint falsch), ohne r, gleich dem altn. æd, so ergäbe sich ein goth. ēps oder ēpra und zugleich eine wurzel ipan ap ēpan, dem skr. ut ira vergleichbar, die adern sind gänge, nerven, und idreigōn poetisere, altn. idraz liegt vielleicht verwandt; auch darf der begrif von ader nicht auf das blut beschränkt werden, wie die adern im holz, mar-

mor und erz und die brunnadern zeigen. man unterscheidet hauptadern, lungadern, leberadern, milzadern, spannadern nervi, schlagadern arteriae, blutadern venae: die adern seiner scham starren wie ein ast. Hiob 40, 12; es wuchsen adern und fleisch darauf. Hesek. 37, 8; von euch wil ich nicht weichen, weil ich ein warmen blutstropfen hab, den athem oder ein einig ader mag geregen. Kischnow mil. disc. 159; ach wie mir das durch alle adern läuft, wenn mein finger unvermerkt den ihren berührt. GÖTTE 10, 54; die adern liefen auf. GELLERT 1, 83. die ader schlagen, zur ader lassen, venam incidere: ich kam hinein, da sie zur ader gelassen worden war. KLOPST. 11, 49; der medicus lieh mir die ader schlagen, er hat mir nachher gestanden, dass meine freunde in Leipzig aus grosser liebe und behutsamkeit die gefährliche und doch retterische ader (den aderlass) nicht würden gewagt haben. GELLERT 5, 262. dann in häufiger anwendung auf das innere: die ihr von art nicht gut seid, und keine gute ader in euch ist. LUTHER 5, 435<sup>b</sup>; bruder Philipp mag doch wol noch eine gute ader haben. LESSING 2, 534; es ist keine falsche ader an ihm. GÖTTE 8, 193; damals schlug des mutwills ader noch in mir. ARNIM schaub. 1, 180; der junge mensch war ein guter kopf, obgleich ohne spur von poetischer ader. GÖTTE 24, 285; dass im alter die poetische ader vertrocknet. KANT 10, 273; gleichwol war man auf eine blutreinigung der geistlich poetischen ader (des kirchenliedes) aus. J. PAUL. biogr. bel. 1, 138; die italienischen mädchen (mädchen) haben ihre eigenthümlichkeiten, vor zehn jahren hätten einige passiren können, nun ist diese ader vertrocknet. GÖTTE 20, 42;

so macht man schelm und husewicht,  
und hat davon keine ader nicht. 13, 11,

wie es heisst, er hat keine ader von seinem vater. Auf adern der quellen und des erzes, holzes bezieht NOTKE sein idä: özer welero idun siu ersprungen sin; an dero diu idä gleiz lütteres coldes; dia idun an demo holze; die metalladern sind gemeint, aus welchen die reiche der welt und ihre herlichkeit gewässert werden. GÖTTE 45, 324;

du stehst mit unerforschtem busen  
über der erstaunten welt,  
und schauet aus wolken  
auf ihre reiche und herlichkeit,  
die du aus den adern deiner brüder  
neben dir wasserst. 2, 67;

eine ader ist ergibig, reich, sie versiegt und vertrocknet.

ADER, auf, statt des üblichen oder, ahd. Edo Eddo Erdo odo, goth. aiphan, findet schon im althd. des capitulars von 827 (PERTZ 3, 261) bestärkung, nicht bloss die oberpfälzische, fränkische mundart hat es (SCHNEIDER 1, 27), sondern einzelne zu ausgang des 15. anfang des 16. jh. gedruckte bücher führen es durch, z. b. des magister JOH. FARNI DE WERDEA proverbial metrica et vulgariter rymisala. zu Leipzig bei Conr. Kacheloven o. j. kein ding soll du loben ader schenden. AIII<sup>a</sup>, und immer so. auch die proverbial eloquentia Freydanks, vermuthlich aus derselben druckerei hervorgegangen: es sey vhel ader gut. daneben steht es für aber, wie heute noch unter dem volk. s. ald, oder.

ADERBINDE, f. mitella, ad ligandam venam.

ADERBLÖD, cui pulsus arteriarum languet? so der mensch aderblöd ist, trüg und schwer am ganzen leib und voll wees und schmerzens hinten und vornen, der spreng die leberader, das würkt wunderbarlichen. GERSDORF feldbuch der wundarznei bl. 10.

ADERBRUCH, m. phleborrhagia, varicocele.

ADERCHEN, n. vena: kein aderchen von ihm. SCHILLER 112; es ist kein gut aderchen an ihm.

ADERECHT, ädericht, venosus, nervosus, nml. aderachtig. s. aderig.

ADEREISZ, m. s. cisz.

ADEREISZLE, n. ulcus venarum: so ein hitz oder frost kompt mit ein adereisze schwarz, auszen umh rot, mit einem weissen bützlin. PARACELSUS chir. schr. 432<sup>a</sup>.

ADERGEFLECHT, n.

ADERGESCHWULST, f.

ADERHÄUTCHEN, n. chorion, äussere, mit adern durchflochtene haut der nachgeburt; vielleicht entsteht aus achterhaut, afterbärde?

ADERIG, äderig, venosus, nml. aderig: äderiges holz, äderiger marmor.

ADERKAUEN, ruminare, nur in einigen gegenden für wiederkauen, im Teutonista ederkouwen, ahd. itaruchôn, ags. edrecon, von dem alten ita, itar, idar lat. iterum.

ADERKETT, f. gleichsam venostitas, locus in quo crebrae venae sunt, scheint entsprungen aus aderigkeit: das die wunden an disen stellen vast sorglichen ist, umb der aderkeit willen der stat. HIER. BRAUNSCHEWIC chirurgia bl. 78.

ADERKRAMPF, m. varis.

ADERLASZ, m. phlebotomia. dem kranken den aderlass verordnen;

und weil der doctor ihr den aderlass befohlen. GELLERT.

ADERLASZBINDE, f. was aderbinde.

ADERLÄSSE, f. was aderlass:

nur immer zu mit dieser aderlässe. SCHILLER 1075.

ADERLASZEISEN, n. phlebotomum, siete, schnepper.

ADERLASSEN, secare venam, nml. aderluten, schw. äderlâta, dän. aarelaite, prael. ich lieh ader, habe adergelassen, nml. ik liet ader. heb adergelaten: es kann einer wol aderlassen. AGRICOLA 12<sup>a</sup>; in diesem monat ist gut aderlassen. figürlich, einem aderlassen, ihm sein geld abnehmen.

ADERLÄSSER, m. Garg. 98<sup>a</sup>.

ADERLASZMÄNNCHEN, n. designatio venarum in homine plico: wunden hol ich mir mehr als das aderlaszmännchen im kalender. J. PAUL. uns. loge 2, 94; bloss mit den wunden des aderlaszmännchens im kalender davon kommen. J. PAULS briefe 140; das wettermännchen des bauers scheint mit dem aderlaszmännchen zu einer zeit zu wahrsagen. herbstblumme 3, 200.

ADERLASZTAFEL, f. abbildung der adern an einem mann oder pferde, aus welchen blut gelassen werden kann.

ÄDERL, n. medulla spinæ dorst, hauptstüz der nerven, s. ädern. ahd. innâdiri viscera, exta, venae. vgl. altwachs.

ÄDERLEIN, n. vena:

doch unter seiner zunge unten  
wird ein schwarz äderlein gefunden. AYER 283<sup>a</sup>.

ÄDERN, nervos eximere, enervare, ahd. äzerâdrûn (GRAFF 1, 157) s. abfeischen, ausädern: also spricht mancher und menige, ich wolt mich ee lassen ädern, ee dan ich es thet. KEISERSBERG hell. leue 73<sup>a</sup>; so wolt ich eine solche franzöische giftige hure redern und edern lassen. LUTHER 8, 172; so wolt ich ein solche franzöische hure redern oder ädern lassen. fischer. 325<sup>a</sup>. 420<sup>a</sup>;

der lose haufe,  
der mir anthut achmach und spott  
und mich ädert auf den tod. OPITZ 3, 154;  
da tausend schmerzen mir den kranken mut betrüben  
und ädern meinen geist. 2, 30;  
indem das ganze land auf seiner banne steht,  
indem uns freund und feind bis auf die soele geht,  
und ädert in den grund;  
man drängt mich horn und hinden,  
hier ädert mich dein grimm, den ich durch meine sünden  
gehäufet hab auf mich. FLEMING 16;

wann du den aal ädern wilt, so löse die stücke alle um und um bis an den grat, dann drehe dieselben nacheinander herab, so gehet das äderl oder rückgratsmark heraus. HONNIG 3, 11<sup>a</sup>; bair. äderlen, aderen, mit nadelstichen peinigen (SCHNEIDER 1, 27). sich ädern in folgender stelle scheint aber die nerven anspannen, anstrengen:

da wust er sich zu ädern  
und sprang mit einem sprung  
dort aus den kurzen federn. VON BIRKEN 74.

den bildhauern heisst ein wol geädertes bild, an welchem alle adern genau ausgedrückt sind, nml. een wel geaderd beeld; mehrere handwerker ädern, indem sie auf ihrer arbeit in holz, blech, leder ein gedder darstellen. schön geädertes marmor.

ADERPULS, m. pulsus venarum, besser ist aderschlag:

der aderpuls ihr starrend stand,  
umwachsen dicht und dichter. STOLBERG 5, 242.

ADERSCHLAG, m. pulsus, nml. aderslag: wie ein baumwol ein aderschlag wiederumb verhältet. WÜRTZ wundern. bl. 42; wenn der aderschlag schnell schlegt. RÖSSLINS hebammenbüchlin. Frankf. 1563 bl. 21; als ob sie todt sei, also dass man oft und dick keinen aderschlag befindt. 36;

indem man auf die brust spürt jeden aderschlag.  
A. GAVRIUS 1, 100;

mit einem febrilischen aderschlag. SCHILLER 693; wo sehnucht nach mir auf den aderschlag lauerte, unter dem ich erschein sollte, 208; eine schäferstunde der liebe ist ein aussetzender aderschlag in der freundschaft.

**ADERSPALT**, *m. ruptura venae.*  
**ADERSTOSZ**, *m. pulsus. mhd.* mit triwen mitte An Ader-  
 stöz. *Parz.* 825, 9, ohne dass ein aderschlag seine milde auf-  
 hielt? wir würden eher sagen: bei jedem pulsschlag.

**ADERWUNDE**, *f. venae sectio:*

Chloens arm, entblöszt zur aderwunde. *GOTTER* 1, 259.

**ADIES**, mit betontem e, spricht der gemeine mann in den  
 Rheinländern statt des alten ade, oder des vornehmen adieu.  
 adies Faust! jetzt adies! *Fr. MÜLLER* 2, 125.

**ADIEU**, ich musz nun fort. *GÖTTE* 7, 59.

**ADLAR**, *m. aquila.* *H. SACHS* II, 1, 54<sup>4</sup> im reim auf klar. s.  
 das folgende.

**ADLER**, *m. aquila.* s. aar, adelaar, adeler. in zusammen-  
 gesetzten wörtern wird das dem vogel ähnliche und gleiche  
 durch adler, das ihm selbst zugehörige durch adlers ausgedrückt.

**ADLERAUGE**, *n. scharfes auge.*

**ADLERBLICK**, *m.* mit adlerblicken alles tief durchschaut.  
*GOTTER* 1, 398.

**ADLERFLUG**, *m. schnellster flug.*

**ADLERKRAUT**, *n. pteris aquilina.*

**ADLERNASE**, *f. franz. nez aquilin.*

**ADLERSFEDER**, *f.* wenn man ein adlersfeder zu andern  
 federn legen thut, so frisst sie der ein ganzen hauf. *B. RING-  
 WALD laut. wahrh.* 329.

**ADLERSKLAUE**, *f.*

**ADLERSNEST**, *n.*

**ADLERSCHWUNG**, *m.*

Europas bildung erhebt sich  
 mit adlerschwung. *KLOPP* 2, 37;  
 dich hebt deiner bildung adlerschwung. 2, 38;  
 und treibt aus kalter dämmerung  
 gen himmel seinen adlerschwung. *BÜRGER* 51<sup>4</sup>.

**ADLERSTEIN**, *m. ἀδελφός.*

**ADLICH**, *nobilis, s. adelich:*

was thut wohl sonst ein adliches gemüth,  
 das seines vaters haus in tiefem jammer sieht.  
*J. E. SCHLEGEL* 1, 444.

**ADRICHT**, *nervosus, s. aderecht:*

welcher die grahschrift mit künstlichem griffel  
 auf den adrichten marmor schrieb. *ZACHARIA* 1, 304.

**ADRIG**, was aderig: als ein adrige aufblasung zusammen-  
 gezogen und gespannt. *TURNER* 1888 inß. *wirk. der erdge-  
 wächse* bl. 99.

den adrigen felsen  
 kleidet dunkler epheu von innen, blühendes geizblatt  
 duftet rings umher. *STOLBERG* 3, 321.

**ÄFCHEN**, *n. simiolus, nhl. aapje:* ja ja, mein äfchen, ich  
 merk es schon. *LESSING* 1, 270; was denn diese äfchen zu  
 der wunderbaren positur verleite. *GÖTTE* 28, 41; monate, jahre  
 durch das äfchen eines weibes zu machen. *Fr. MÜLLER* 3, 92.

**ÄFEL**, *m. laesio cuticulae.* äfel ist ein zufall bei allerlei  
 gliederkrankheiten, sie sein offen oder nicht, die von böser  
 luft und andern übelverhalten bei denselben leichtlich zu-  
 schlagen und grozse entzündungen verursachen. *PINTER pferd-  
 schatz, Frankf.* 1688 s. 423. der äfel, stelle am thierischen kör-  
 per, welche wegen verletzung der nervenschützenden oberhaut  
 gegen berührung besonders empfindlich ist; äfelig, geschunden,  
 wund, reizbar. *SCHNELLEN* 1, 30. sollte dies nicht das frie-  
 sische abel, apel tumor bei *RICHTHOFFEN* 586<sup>4</sup> sein? *HÖPER* im  
 östr. wb. 1, 7 deutet äfel geschwulst und entzündung; umschlag  
 wider den besorglichen äfel. *ÄFEL* künstl. unordn. 5, 256.  
 altn. ist af, abl. robur, ähd. afalôn salagere, colere. s. das  
 folgende und äffig.

**ÄFELN**, laedere? du solt auch gewarnet sein, dass du in  
 keinem wege mit zangen oder instrumenten dich understehest  
 etwas zu machen, dann du äffelst das glied. *PANACEUS*  
*chirurg. schr.* 345<sup>4</sup>. vgl. affa parare, ähd. afalôn, dessen be-  
 deutungen uns zum theil verborgen sind, aus parare könnte  
 sich die von gerben, reiben ergeben und äfel wäre wundrei-  
 bung, äfeln wundreiben.

**ÄFERN**, iterare, repetere, ulcisci, ähd. afarôn, avarôn, mhd.  
 ävern, äfern (*BER.* 1, 73<sup>4</sup>), von avar, wie iterare von iterum ge-  
 leitet. äferen iterare *DASTODIUS*; ich ever (*repeto*) *BEKANS*  
*Wien* 399, 30; in dhain weg rechen, äfern. *versichbrief* von  
 1500 in *CHWEL* Maximilian s. 213; darzu sag ich, dass du  
 solches in deinen rachen erlogen hast, dann ich dich solches

genugsamlich bezeugen wil, dass du gar nahe der erste man  
 an dem hof gewesen bist, so solchs geüffert hat. *GALMY* 276;  
 die widertäuffer äfern den erst empfangenen tauf. *STRUPP*  
*Schweiz. chron.* 722; vielgeüfferte belesung, lectio decies repe-  
 tit; welchen irrthumb nachmals a<sup>4</sup> 1170 Waldo wider äfert.  
*FRANK chron.* 353<sup>4</sup>; damit sie Musen wider äfern. *FRANK parad.*  
 52<sup>4</sup>; nichts ist aber so gar wider die welt, als sein recht mit  
 äfern. 98<sup>4</sup>; es müssen alle propheci von der welt an wider  
 gebracht und geüffert werden. 3, 123; es sol auch keiner ein  
 alten neid oder hasz im feld oder besatzungen äfern noch  
 rechen. *FRANK kriegsb.* 3, 16<sup>4</sup>; die neuen zeloten, so umb  
 unnötige und fremde sachen äfern. *MATHEIUS* 110<sup>4</sup>; wer sünde  
 zudeckt, der machet freundschaft, wer aber die sache efert,  
 der macht fürsten uneins. *SPR.* Sal. 17, 9, vulg. qui altero ser-  
 mone repetit, gehässig die sache immer wieder vorbringt, ahn-  
 det, LXX ὅς δὲ μὴ ἀποκρίνεται, der es verschmähzt zuzu-  
 decken, spätere ausgaben LUTHERS, wer aber die sache eifert.  
 efern entspricht dem repetere (*repetieren*), eifern allenfalls dem  
 μαρτυρῶν, doch LUTHER scheint hier das aus einer äl-  
 teren verdeutschung vorliegende efern mit eifern zelare zu men-  
 gen, die an sich nichts gemein haben, auch MATHEIUS in der  
 vorausgehenden stelle nahm äfern für eifern, und ALBERUS gibt  
 darum ich efer oblatro, gannio. efern, äfern hat den acc. der  
 sache bei sich, der für eifern unpassend ist. alle aus bair.  
 urkunden von *SCHNELLEN* 1, 30 beigebrachten belege zeigen für  
 äfern, efern stets den sinn von iterare, repetere, reprehendere.  
*STALDER* 1, 90 führt es als altschweiz. wort auf, ebenso *TOBIAS*  
 s. 70 äfern, üfern, efern. *STIELER* s. 4 hat äfern iterare, si-  
 mulare, eines angesichts äfern, vultum alicujus fingere, tugend  
 äfern in ostentationem virtutis compositum esse, leitet dann  
 aber unrichtig auch eifern davon ab. äfern scheint in der  
 sprache des 17. jh. auszusterben, die schlesischen dichter kennen  
 es nicht mehr.

**AFFA**, wie a, aa und ach ausgang aller flussnamen für aha,  
 s. b. Erlaffa = Erlaha, Erlach.

**AFFE**, *m. simius, ähd. affo, mhd. affe, ags. apa, engl. ape,*  
*nl. aap pl. apen, altn. api, schw. apa, dän. abe; ir. gal. apa,*  
*welsch epa; russ. obez jana, litt. bezdzona (für abezdona?),*  
*albühm. op, böhm. opec, opice (woher der name Opitz), slov.*  
*opitza; alle mit abgelegtem kehlaut des skr. kapi (Bopp 65<sup>4</sup>),*  
*gr. κῆπος, κῆπος. ein für die geschichte der sprache merkwür-*  
*diges wort, das die Deutschen mit Kelten und Slaven neben*  
*dem lat. in allen romanischen zungen verbreiteten simius, si-*  
*mia aufrecht erhielten. das gr. οἰμός bedeutet stumpfnäsiger,*  
*bei THEOKRIT heissen geizze und bienen σιμαί, dazu gehört*  
*auch simia, nicht zu similis, wie freilich ein gr. affenname*  
*μῦμος zu μῦμοσθαι. die wurzel von kapi und affe liegt ver-*  
*borgten, doch verwandt sein könnte ihr altn. gapa, ähd. chaplan,*  
*mhd. kapfen, nhd. gaffen, hiare, das mau aufsperrn, kielare,*  
*affen feil haben (s. maulaffe, gühnaffe) und dann hälle die in*  
*api weggefallne gutturalis sich in gapa erhalten. den Polen*  
*ist malpa eigen, den Russen auch noch pifka = πῖθηξ, πῖ-*  
*θηκος, das vielleicht, mit der aphaeresis von bezdzona, aus*  
*ἀπῖθηξ, καπῖθηξ entsprang. unter dem grammatisch männ-*  
*lichen affe, wie umgedreht unter dem weiblichen lat. simia werden*  
*beide geschlechter verstanden. auf menschen angewandt bezeichnet*  
*alle ein hässliches, stumpfes gesicht, einen thor und einen der*  
*alles lächerlich nachmacht: der alte affe! oft aber werden auch*  
*junge kinder affen geschollen, (s. affenjunge und grasaße) wie*  
*nach Aristoteles alle kinder σιμαί sind.*

sieh wir wissen  
 rath zu schaffen,  
 laß dich küssen;  
 seht den affen!  
 welch entsetzen,  
 welch ein blick. *GÖTTE* 10, 280;

ich gin und gaff und bin ir aff,  
 das musz ich selber jehen. *UMLAND volksl.* 642;  
 wer ist, den nicht zu zeiten  
 gleichwol die affen reiten? *LOGAU* 3, 7, 36;

mein sollen beide müszig gahn,  
 so musz man affen schuchen than. *H. SACHS* 5, 227<sup>4</sup>;

affen fängt man mit groszen bundschuben. *SINROCK spr.* 118;  
 affen feil haben wollen. *A. GRAYRIUS* 1, 744; einem affen dreh-  
 en, affen weisen, adunco naso suspendere; affen ausnehmen;  
 macht euch zu einem affen (*hahnrei*). *fasti.* sp. 503, 18.

**AFFE**, *f. simia, ähd. affa, vom m. affo unterschieden, noch*  
*B. WALDIS im Esop 4, 7 und öfter:*

er trat vors bett, da die aff lag  
 und wünschet ir ein guten tag;



wo das weibchen hervorgehoben werden soll, sagen wir heute äffn.

**AFFEN**, *deludere*, gleichsam zum *affen* machen:

dag du dich selben *affen*. *Mauritius* 1497;  
sei weis, laß dich nit *affen*,  
der klaffer seind so vil,  
halt dich gen mir rechtschaffen.  
UNLAND volkst. 130. *Ambros.* s. 13.

**AFFEN**, *illudere*, *deludere*, *fallere*, mhd. *effen* alte (BEN. 1, 11'): äfften seine propheten. 2 *chron.* 36, 16; Christus hat dazumal die jünger wollen neren und *effen*. LUTHER 3, 473'; ihn umb ein ganze örthen (*seche*) *effen*. H. SACHS II. 4, 10'; umb fünf (*thaler*) *effen*. II. 4, 67'; der wolf mit dem schaf ward geest. II. 4, 91'; die reden verfahren nit, nu hab ich euch wol geest. Aimon Kiiii; wer sich *affen* lasset, den narret man. PAULI schimpf 111'; und sich von einer zeit zur andern auf solche weise herum *affen* liessen. *ehe eines mannes* 69;

heiligkeit verlor den rock, falschheit hat ihn angesogen,  
hat darinne vil geest, hat manch bieder hertz beirogen.  
LOEAU 3, 5, 25;

so äst die eitelkeit den, der sich trügen läst.

GÜTHER 608;

dein blindwerk äst uns nur. 1015;

o freunde laßt euch nicht von süßer hoffnung *affen*.

LESSING 1, 95;

er hat mich her bestellt, er wird mich doch nicht *affen*?

2, 452;

wenn anders seine ohren

kein nachteist äst. WIELAND 5, 6;

und wer äst doch die thorheit so getreu? COTTER 1, 341;

sechse treffen, sieben *affen*. *freischütz* 2, 5;

bin also nicht der erste, der das publicum äst. HAMANN 1, 479;  
er kann den schein, der ihn zwackt und äst, nicht los werden. KANT 2, 307. In der bedeutung von *ridicule imitari* steht *affen* nicht, nur nachäffen.

**AFFENART**, *f. species simiarum*.

**AFFENARTIG**, *affenähnlich*.

**AFFENDANK**, *f. was sonst spötterbank, wo die spötter, die narren sitzen. ps. 1, 1:* der alle verkerte menschenkinder auf den *affenbank* setzt. FRANK *parad.* 60; so musz got gut gnug sein, und unser wartende auf dem *affenbenklin* sitzen, wan wir kommen. FRANK *spr.* 2, 152'. s. *affenort*.

**AFFENBEERE**, *f. empetrum nigrum*, eine essbare beere, die berauschen, also zum thoren, *affen* machen soll, und auch rauschbeere heisst.

**AFFENBERG**, *m., was sonst auch narrenberg, gauchberg, schalksberg genannt wurde, vgl. deutsche myth. s. 649 und im gedicht der spiegel s. 201. nach ETTRENS unv. doctor s. 698 lag unweit Nürnberg ein Affenberg.*

**AFFENBILD**, *n. affengesicht:*

doch wenn Diogenes, wenn dieses *affenbild*,  
das seinen armen stolz in doppeltuch verhüllt.  
CANITZ 149;

wenn ich dir aus der bibliothek einen ganzen band der wund-  
derlichsten *affenbilder* kommen lasse. GÜTHER 17, 236.

**AFFENBLICK**, *m.*

mit einem halten *affenblick*. WACKERLIN 557.

**AFFENDREHER**: naupentückische nasen und *affenrührer*,  
rauchverkeuer, gauchstecher. FISCHART *Garg.* 1591, 17', vgl.  
*affen* drehen *unter affe*.

**AFFENERNSTLICH**, *adv. spöttischerweise:* oder gar dem  
künstler *affenernstlich* untersagen. HEADEL 19, 43.

**AFFENFENZEN**, *n. cavillatio:* das sie solche iren trunken  
geiser und *affenfenzen* dürfen dem christlichen volk fürgeben.  
LUTHER 2, 56'. vgl. *alfanz und fenzen*.

**AFFENGANG**, *m. thürichter, eiller gang:*

der ein lieben bulen hat,  
der tut gar manchen *affengang*. UNLAND volkst. 72.

**AFFENGAUKELISCH**, *adv. thüricht:* wie sich die bauern  
*affengaukelisch* stellten. SINNOCK volkst. 4, 60.

**AFFENGESICHT**, *n. nml. apengesicht.* das *affengesicht!* wir  
wollen sehen wer ihr beisteht. GÜTHER 11, 19.

**AFFENGLAS**, *n., ein glas, das frauen zum sierrat trugen?*  
*oder affenspiegel?*

sie hat ein *affenglas*, ist ganz,  
das tut mich eer bezwingen. UNLAND volkst. 642.

**AFFENHAFTIG**, *was affenartig:* die heutige manier der *affen-*  
*haften* welt. *maulaffe.* (vorr.)

**AFFENJUNG**, *blutung, wie die alle sprache kindung sagte,*  
*und die äffen ihre kinder mit sich trägt:* das arme *affenjunge*  
blut. GÜTHER 12, 174, vgl. *grasaffe und affenrund*.

**AFFENLIEBE**, *f. blinde, unvernünftige liebe besonders der*  
*eltern gegen ihre kinder:* meiner eltern grosze *affenliebe*. PLESSE  
1, 49; in meinem herzen welche falsche *affenliebe*. ARNIM  
schaub. 1, 90.

**AFFENMÄSZIG**, *affenmüszige handlungen.* RAB. 2, 173; *affen-*  
*müszige neger.*

**AFFENNASE**, *f. stumpfe nase.*

**AFFENORT**, *n. was affenbank:* setz in auf das *affenort*.  
*fastn. sp.* 44, 26, wie auf das *narrenort* setzen. 47, 13.

**AFFENPOSSEN**, *f. pl., affenspiel.* Philine war immer um die  
gräfin, die sie mit ihren *affenpossen* unterhielt. GÜTHER 18, 279.

**AFFENRUND**, *drall, von festem fleisch wie junge affen:* dann  
eim solchen jungen, *mollentrolligen, affenrunden bärensteng-*  
*ler* stund es mechtig wol an. FISCHART *Garg. cap.* 4. 1594, 51'.  
*mollentrollig drückt dasselbe aus, bärenstengler, der den bären*  
*stängelt, an die stange bindet, umführt und lanszen läßt, ein*  
*derber, kräftiger gesell. s. affenjüng.*

**AFFENSCHWANZ**, *m. affenzanz, affenspiel:* da führen sie  
mich wider in das sechste capitel Johannis oder sonst auf  
einen *affenschwanz*. LUTHER 3, 286'; also leret uns hie dis  
edict, das wir unser lere sollen meiden und dafür uns von  
inen lassen auf einen *affenschwanz* führen. 5, 297'; und er  
(Christus) habe seine liebe braut, die christenheit auf einen  
*affenschwanz* geführt als ein teuscher oder blastücker. 5, 225'.

**AFFENSEIL**, *n. was sonst narrenseil:*

manch weib den man gar schön anblickt,  
bis sie ins *affenseil* zustrickt.

Freidank 1530. bl. 20.

vgl. das alle gedicht 90, 13.

**AFFENSPIEGEL**, *m. affenspiegel, gaukelbüchsen, mumme-*  
*reikleider werden als kramwaaren neben einander genannt. s.*  
*affenglas.*

**AFFENSPIEL**, *n. der teufel mag wol lachen zu solchem*  
*affenspiel.* UNLAND 530; ich wolt des *affenspiels* gerne lachen.  
LUTHER 3, 66'; (das klosterleben) ein recht *affenspiel* und *nar-*  
*renwerk.* 4, 291'; es ist ein *affenspiel.* 4, 305'; was bisher in  
stiften und klöstern bückens und kniens gewest ist, hat kei-  
nen ernst gehabt und ist ein recht *affenspiel* gewest. 4, 435';  
beide binden und lösen mus ein lauter *gaukelwerk* und *affen-*  
*spiel* sein. 5, 231'; und wird doch eitel *affenspiel* und *geuch-*  
*werk* draus. 6, 140'; was dein man treibt vor *affenspiel.* H.  
SACHS II. 4, 32'; dein kurzweil ist ein *affenspiel.* AYNER 161';  
und zwungen sich so wol bei diesem *affenspiel.*

A. GAVRIUS 1, 661;

steh ich hier, und bin dein *affenspiel?* 1, 643;

wer also immer lächeln und heiter sein kann, der musz ein  
*affenspiel* mit dem leben getrieben haben. KLINGCK 11, 185;  
meine bürschen sind mir alles, die tagtöglich so lustig *affen-*  
*spiel* mir besorgen. FR. MÜLLER 2, 23.

**AFFENSTEIN**, *m., ein heilkräftiger stein, den affen im kopfe*  
*tragen sollen. NENNICH unter bezoar.*

**AFFENTANZ**, *m. was affenschwanz:*

für gottes wort all geschwetz dargeben  
ists teufels *affentanz* anheben.

KINCUNOR *wendunm.* 438';

feil ist, schon oft für wenig geld,  
ihr geist zu niederträchtigkeiten,  
ihr leib zu einem *affentanz.* GÖKINGK 1, 27.

so will ich euch ein pfeifer bringen,  
der euch pfeif einen *affentanz.* H. SACHS 1, 477';

**AFFENTEUER**, **AFFENTEURLICH** von FISCHART gebildet für  
abenteuer, abenteuerlich.

**AFFENWEG**, *m. also musz man den leuten darnach die*  
*narren trehen und sie auf den affenweg führen.* TABERNAR-  
MONTANUS *kräuterbuch* s. 596. s. *affenendreher und affenort.*

**AFFENWERK**, *n. possen.*

**ÄFFER**, *m. illusor:* effer und trieger. *fastn. sp.* 606, 9.

**ÄFFEREI**, *f. delusio, illusio:* von jeder bürde und *äfferei*  
des lebens. HEADEL 11, 91; man habe euch nicht bemerkt und  
alle eure *äffereien* sein verloren. GÜTHER 36, 65.

**ÄFFEREI**, *f. ältere schreibung desselben worts:* haben nur  
lust und gefallen zu dem *narrenwerk* und *äffereien* des ver-  
dampften cardinals. LUTHER 8, 277'.

**ÄFFIN**, *f. simia, mhd. affin, affinna, nml. apin, alm. apinja.*  
B. WALDIS *Esop* 4, 75 schreibt *affina*.

**ÄFFISCH**, *affenartig:* sieht wol der fromme mann, in

Äffischer ungestalt, ein widerwärtiges wesen herum hüpfen. GÜTNE 29, 203.

**AFFOLTER**, auch geschrieben apfolter, afholder, eine zusammensetzung, die uns wie wacholder, bachholder, maszholder, holunder in ihrem zweiten theil das walle skr. taru arbor (BOPP 151'), dāru arbor (BOPP 167'), drama arbor (BOPP 178'), goth. triu, ags. treov, engl. tree, alln. tré, dan. træ, schw. träd, gr. δόρυ und δρύς, ir. darach, welsche derw, armor. dero, sl. drevo hegt; das ahd. affoltera apholtera, alln. apaldr, ags. apuldro bezeichnen malus, magaltra acer, wechalter juniperus, holuntar sambucus; heute gilt affolter bald für opulus, bald für viscum album, in Baiern behauptete sich länger die bedeutung malus, pomus, (SCHMELLER 1, 31), einige mundarten nennen aber auch den ahorn appeldören, aplern.

**ÄFLIG**, entzündet, reizbar: und wiewol das ist, das die wunden hitzig, äfflich (i. äflig), febrisch werden, die ding aber sind die krankheit nicht. PARACELSUS 1, 30'; dabei auch, dasz die ding, so eingeschlossen werden, aus kraft ihr eignen natur für sich selbst erger sind, äfflicher und wundsüchtiger, aus welcher eigner bosheit, ehe dasz (sie) zum ausgang kommen, ein ganzen leib verderben. 2, 257'. östr. die wunde ist äfli, reizbar. s. äfel und äfeln.

**ÄFNER**, m. nach FRISCH 1, 13' und ADELUNG, bei den webern eine benennung des rädelskamms, wofür sie auch öfner aussprechen; wahrscheinlich ein altes, vielleicht entstelltes wort, das nicht zu öfen aperire, eher zu weben selbst gehört, und dem altn. ofnir textor? (von vefa ofinn f. vefinn) gleicht, dem bekannten webel, wewel panucla verwandt. Den Böhmen heisst der weberkamm paprsek, paprsek, wozu JUNGSMANN die deutschen wörter rieth, riethkamm, öfner anführt.

**AFRUSCH**, gleich aberraute, ebrisch entstellt aus artemisia abrotanum.

**AFTER**, fortbildung der partikel ab und aber, wie schon unter aber gelehrt wurde, gebunden durch das t erhielt sich das f von af, trat aber, nach einem gewöhnlichen wechsel aus der aspiration des kippentlauts in die des kehlauts, nnl. achter. dies achter ist doch noch lebendige praeposition und bedeutet nach, hinter, wie das ahd. astar, mhd. after (BEN. 1, 11'), nhd. dauert es bloss in den folgenden zusammensetzungen, und zwar sinnlich genommen mit dem gleichen sinn des räumlichen oder zeitlichen abstandes, figurlich mit dem begriff des schlechteren, geringeren. die nnl. zusammensetzungen mit achter und die nhd. mit after treffen meistens nicht überein. Beachtenswerth sind in schrift des 15. 16 jh. noch einselne spuren der ungebunden partikel, die nicht plötzlich aufhörte, sondern hin und wieder als praep. oder adv. vortauucht: after diese nacht sollen ir mich nimer me sehen. Lohr, Strasb. 1514. 102'; after dismal so gescheht ir mich nimer me. weiszritter Strasb. 1514. 166'; liekent after die stat. KÖNIGSHOFEN 66; after dem land. Hug-schapler 13; after land gost. MÜNCHEN; ich hab mein huben after der stat umb gejagt. dialogus zwischen Schöpfer und Schabenhut. Strasb. 1525 A'; after wege gan; after mir kommen meine mitgenossen. ZINZGREF 2, 60; werdent ir als manches ritters gedärm oder ingeweid afterm feld zerstrawt sehen. Aimon y; nun after drehtusent gulden jerlicher renten. CHNEL wrk. Maximilians s. 438;

nach einer halben stund after  
ward erst ein lerman doch.  
SOLTAN volkst. 330.

**AFTER**, m. podex, ahd. astaro (GRAFF 1, 190) d. i. der aftaro teil, posterior pars, des afterin mist. N. ps. 77, 66; heute mit aufgebung der organischen schwachen form, gen. des afters statt aftern, die doch in dem ganz analogen der hintere, des hintern gewahrt ist. zwischen beiden gilt der unterschied, dasz der after mehr den innern theil, der hintere den äusseren bezeichnet. das kind wird auf den hinteren geschlagen, fällt auf den hinteren; aber die wunde hat den after getroffen, ein geschwür sitzt in (an) dem after fest. zuweilen heisst auch der afterdarm an menschen und thieren noch after. den sattlern ist after die rücklehne des sattels (aftersill), den jägern sind die aftern (hier noch schwachformig) die afterklauen.

**AFTER**, n. in einigen andern füllen, mit weglassung eines neutralen substantivs der hinterbleibende, schlechtere theil. so im bergwerk das after (das afters erz), der schlamm und abfall, in der mühle das after (das afters mehl), bei dem fleischern das after (das afters fleisch), gekrüse und geschlinge.

**AFTERANWALT**, m. actor substitutus: einen oder mehr afteranwalt substituieren. AYER proc. 1, 1.

**AFTERARZT**, m. pseudoarst: dasz es keine afterärzte gebe, kein jus impune occidendi. KANT 1, 221.

**AFTERBAHN**, f. falsche bahn: sonst wärest du niemals vom weisheitspfade geirrt, links auf die afterbahn. STOLBERG 14, 178.

**AFTERBELEHNEN**, subinfeudare.

**AFTERBELEHNUNG**, f. subinfeudatio.

**AFTERBESTAND**, m. was aftermiethe: selbes (das gut) seinem jüngsten bruder in afterbestand zu überlassen. ABELE 4, 449.

**AFTERBIENE**, f. mutilla, ungeflügelte biene.

**AFTERBIER**, n. kofent oder nachbier, sonst auch halbbier genannt, schon in dem mhd. gedichte RUDIGERS des Huntkopers von dem schlegel 416 bringen zuo dem kase ein afterbier.

**AFTERBILD**, schwächeres nachbild:

ein afterbild vom sterne  
das nachts den wanderer von sumpf zu sumpfe treibt  
GÖTTER 1, 376;

der traum der hoheit,  
er ist entflohn, und ich, ich sollte fühllos  
ihr afterbild mit meinem ruhm erkaufen? 2, 232.

wol unsrer kritik, deren afterbild solange in allen trüdelbuden zur schau gestellt und gekauft worden ist. GEO. JACOBI in Mercks briefs. 2, 43.

**AFTERBLATT**, n. stipula, das blättchen an der grundfläche des stiels oder stengels: die nähere beobachtung der afterblätter. GÜTNE 58, 30.

**AFTERBRUT**, f. incubatio secundaria:

dennoch, o du afterbrut,  
singt du ewig nur von flammen! GÖKING 3, 95.

**AFTERBÜRDE**, f. secundinae, nachgeburt: heutlin, das die Griechen chorion nennen, wir Deutschen heizens die afterbürde. LUTHER fischr. 172'; wan die afterbürde nicht bald mit dem jungen hinweg gehet, so sol man dieselbe also vertreiben. ZECHENDORFER gebrechen der rosz, Eger 1571, 43. die jäger gebrauchen afterbürde von der nachgeburt der thiere.

**AFTERBÜRGE**, m. rückbürge.

**AFTERCHRIST**, m. falscher christ:

denn, ohne duldung, lasz zu heiden  
uns weg von afterchristen gehn. GÖKING 3, 174.

**AFTERDARM**, m. intestinum rectum, ahd. astarling, auch bloss der after: so gibt sich oft, dasz der afterdarm ausgehet. PARACELSUS chir. schr. 16'; weil ihm das schrecken in den afterdarm catalogiret, eilet er nach dem ort. A. GRYPHIUS 1, 757.

**AFTERDIENST**, m. cultus spurius. KANT 6, 331. 332. 351. 353.

**AFTERDING**, n. judicium posterius. weisth. 1, 351. 506. vgl. rechtsalterth. 837.

**AFTERDOLDE**, f. cyma, unechte dölde.

**AFTERDROHNE**, m. fucus spurius, in kalten frühjahren findet man in den bienenstöcken unvollkommne drohnen.

**AFTERERBE**, m. proheres, nnl. achtererwe.

**AFTERFLINS**, m. mit quartz versetzter mergel.

**AFTERFLÜGEL**, m. ala spuria, kleine federn am flügel.

**AFTERGEBURT**, f. nachgeburt, afterbürde. 6 Mos. 28, 57.

**AFTERGESCHMACK**, m. falscher geschmack.

**AFTERGLANZ**, m. falscher glanz:

er flieht des hofes höhen,  
ihr afterglanz reist nur ein blöderes gesicht.  
WIELAND 31, 314.

**AFTERGLAUBE**, m. was aberglaupe, falscher glaupe. AGRICOLA 22.

**AFTERGLÜCK**, n.

eilt Verres nach dem bann aus seinem vaterlande,  
so schwärzt sein afterglück das laster und die schande.  
HAGEDORN 1, 24;

der treibt sein afterglück bis zu dem fuss der thronen.  
WIELAND 31, 364.

**AFTERGOTT**, m. falscher gott:

mein hertz, das allzulang an aftergöttern hing.  
GÖTTER 2, 338. 413.

KLINGER 6, 203.

**AFTERGÖTTIN**, f. RANLER 1, 101.

**AFTERGRÖSZE**, f. falsche grösze:

wo sich die eitle aftergrösze blüht. SCHILLER 2, 273.

**AFTERGÜNSTLING**, m. zweiter gänstling:

des gänstlings und des aftergänstlings sklav. STOLBERG 3, 64.

**AFTERHEU**, n. nachheu, grummet.

**AFTERICHT**, *n.* *abfall vom getraide, was beim wurfeln zurückbleibt, geufter, gafter, äfterig, afterkorn:* wird die kleien, astrict und pohl von dem klaren mehl scheiden. *MATHEIUS 121<sup>b</sup>;* da mehl, astrict und kleien noch ungescheiden sind. *das. auch unrath, den die bienen fallen lassen.*

**AFTERKIND**, *n.* die schmeichelei, des glückes afterkind. *GÜNTHER 778.*

**AFTERKLAUE**, *f.* was aberklaue.

**AFTERKÖNIG**, *m.* *nebenkönig, vicekönig:* sie ließen sich endlich alle dazu bereden, nur ihr gewählter afterkönig nicht. *Picrot 4, 312. 317.*

**AFTERKÖNIGIN**, *f.* *SCHILLER 410.*

**AFTERKORN**, *n.* was aftericht.

**AFTERKOSEN**, *calumniari, verschieden von aberkosen delirare.*

**AFTERKOSER**, *m.* *calumniator:* unvorschemter afterkoser. *fastn. sp. 254, 22;* ein priester soll nicht sein ein afterkoser, lestrer, schender. *FRANK chron. 357<sup>a</sup>.*

**AFTERLEDER**, *n.* bei den schustern, abgänge vom leder.

**AFTERLEHEN**, *n.* *subfeudum.*

**AFTERLESE**, *f.* *spicilegium.*

**AFTERLESEN**, *spicas legere:* im lesen sol niemand afterlesen oder leskoren geen. *KALTENBÄCK 1, 225<sup>b</sup>.*

**AFTERLEUTE**, *pl.* *MÜSER 2, 115.*

**AFTERLIEBE**, *f.*

dasz ich in Prokris arm erfahre,  
dasz afterliebe nur von sättigung ersticht.  
*WIELAND 10, 211.*

**AFTERMEHL**, *n.*, aus dem zum dritten abgemalenen getraide:

als Galla aftermehl in ihre haare streut. *GÜNTHER 1039.*

**AFTERMENSCH**, *m.:* unter uns verkünstelten aftermenschen. *WIELAND 8, 210.*

**AFTERMIETHE**, *f.* *nachmiethe.*

**AFTERMIETHER**, *m.* *KANT 5, 127. aftermietlsmann.*

**AFTERMONTAG**, *m.* in den urkunden der dinstag, scheint aber entsprungen aus after mântage:

dasz er ir am montag nichts verträge,  
dasz er an eim aftermontag in si schläg,  
dasz si an der mittwoch im bett lög.  
*UNLAND volkst. 728.*

**AFTERMOOS**, *n.* *alga.*

**AFTERMUSE**, *f.*

du opferst auf zertrümmerten altären  
der aftermuse, die wir nicht mehr ehren. *SCHILLER 2, 273;*  
bleib der aftermuse forn  
der romantischstaxen herrn. *UNLAND ged. 102.*

**AFTERMUTTER**, *f.* *stiefmutter. GOTTES 2, 193. BÜRGER 2, 25<sup>b</sup>;*

ach, in die wimper gosz  
die aftermutter schatten der blindheit ein. *STOLBERG 14, 60.*

**AFTERN**, *weidmännisch, die afterklauen in der fährte ausdrucken:* der hirsch aftert auswärts, das thier einwärts.

**AFTERREDE**, *f.* *obtreclatio, calumnia, nachrede hinter eines rücken:*

die ohren, die ich hatt, herr dein gebot zu hören,  
willich ließen sich mit afterred beihören.  
*WECKESAL 318;*

von afterred und liegen frei. 50;

allerhand afterrede und gefahr zu vermeiden. *A. GRYPHIUS 1, 460;*  
üble nachrede oder afterrede. *KANT 5, 305. KLOPSTOCK 12, 100.*

**AFTERREDEN**, *calumniari:* afterredet nicht unter einander, lieben brüder, wer seinem bruder afterredet (*detrahit*), der afterredet dem gesetz. *Jac. 4, 11;* so leget nun ab alles afterreden. *1 Petr. 2, 1;* hie stehen sie fein gemalt die faulen schelmen, die sich mit erbeit nicht wollen neren, sondern mit heucheln, liegen und afterreden bei der reichen tisch ir genesch suchen. *LUTHER 6, 112<sup>b</sup>;* liegen, afterreden und übels nachreden. *tischr. 112<sup>a</sup>. 197<sup>a</sup>;* von lügen, verrathen und afterreden gegen einander wissen wir nichts. *Felsenb. 4, 15;* es gibt aber auch boshafte, argwöhnisches volk, vor deren afterreden ein derwisch selbst nicht sicher ist. *WIELAND 8, 91;* er brachte sie an einen ort, wo sie wenigstens sicher waren, dasz die böse welt nicht darüber afterreden konnte. *35, 147;* afterreden, lug und verrath und diebstahl. *GÖTTE 40, 134.*

**AFTERREDER**, *m.* *calumniator:* denn derselb ist ein lügener, unrein, afterredet, hezzig. *LUTHER 1, 70<sup>a</sup>;* so er sibet ein hurer, ehebrecher, trunkenbold, spieler, wucherer, afterredet.

3, 274; als die thun, so man heizt afterredet, die da lust haben andern leuten übels nachzureden. *4, 530<sup>a</sup>;* *AGRICOLA spr. 205;*

zum dritten ist er auch ein straffer  
der afterredet, falschen klaffer. *H. SACUS 5, 104<sup>a</sup>.*

**AFTERREDNER**, *m.* *die spätere form:* wird als ein verunglimpfer ihres guten namens angesehen und gleich allen afterrednern der polizei übergeben. *KLOPST. 12, 50.*

**AFTERREIF**, *m.* *postella. fastn. sp. 440, 25. vgl. afterail.*

**AFTERREUE**, *f.* *nachreue, mhd. afterriuwe:*

sich mert von tag zu tagen  
mein stete lieb und treu  
gen dir an afterreu. *volkst. des 16. jh.*

**AFTERSEND**, *m.* *synodus posterior. weisth. 3, 775. HALTAUS 18.*

**AFTERSCHIRMVOGT**, *m.* *MÖSER 2, 28. aftervogt.*

**AFTERSCHLAG**, *m.* *jus secandi ligna tenuiora silvae, sarmenta, dste und wipfel, häufig in den weiskämmern 1, 329. 525. 640. 653. 678. 690. 696. 2, 229. vgl. HALTAUS 17. einen andern nachschlag meint der überarbeitete Freidank, Worms 1539. bl. 21<sup>a</sup>:*

wer seinen feind apart, so er mag,  
dem wird etwan ein afterschlag,

stall der ganz abweichenden worte des allen gedichts 128, 4.

**AFTERSCHLAGEN**: wo man salpetersieder ordne und setze, das man denselbigen etwas geringen vorthail thu, als mit schlechtem brennholz afterschlagen. *FRONSP. kriegsb. 1, 73<sup>a</sup>.*

**AFTERSCHULE**, *f.:* indem du deinen jüdling vor den afterschulen warnst, so mache ihm die echte schule nicht verdächtig. *GÖTTE 36, 278.*

**AFTERSIL**, *m.* *postilena, postella, aftersgeschirr, vocab. inc. teut. ante lat. ahd. aftarsilo. fastn. sp. 560, 1. UNLAND 720.*

**AFTERSILBER**, *n.* *argentum impurum.*

**AFTERSPRACHE**, *f.* was afterrede, dann aber auch conventus extraordinarius, wie afterding, und bei neueren falsche unechte sprache.

**AFTERSTÜCK**, *n.* die rücklehne des sattels, aftersil, was auch bloss after heizt.

**AFTERTRAH**, *n.*, ein holz am pflug und wagen, mit welchem man den pflug hoch oder niedrig stellt, den hinterwagen an den vorderwagen festigt (*hess. zeitschrift 4, 51 aftertrach*); entweder von drehen oder trecken, trocken.

**AFTERVERPACHTUNG**, *f.* *weitere verpachtung.*

**AFTERVOGT**, *m.* *weisth. 1, 376. HALTAUS u. d. w.*

**AFTERWEISE**, *m.* ein falscher weiser: ungleich den schwülstigen afterweisen. *WIELAND 6, 112;* unsre afterweisen. *9, 59;* den afterweisen gleich. *31, 394;* die afterweisen suchen von jeder neuen entdeckung nur so geschwind als möglich für sich einigen vorthail zu ziehen. *GÖTTE 23, 261.*

**AFTERWELT**, *f.* *nachwelt.*

es wird die afterwelt nur meinen fall beschreiben,  
und was ich guts gothan schaut nicht das tagelicht.  
*HOFFMANNSWALDAU Holdenbr. 51;*

dasz auch der afterwelt dein ruhm sei kund gethan.  
*das. 130;*

vergebens schreiben wir für welt und afterwelt.

*HACKBORN 3, 107;*

die afterwelt verwundert sich. *WEKKE 146;*

uns arme schächer der afterwelt. *WIELAND 18, 90;*

ein gassenlied der afterwelt. *BÜRGER 173<sup>a</sup>.*

heute völlig verdrängt durch nachwelt.

**AFTERWERK**, *n.* *schlechte handlung, falsches werk:*

betrachte menschen recht, ach, alles, wirst du merken,  
ist selbstbeiruges voll und voll von afterwerken.

*HACKBORN;*

hier würde vielmehr gerade der ort gewesen sein, die liebhaber vor dergleichen afterwerken der kunst zu warnen. *LASSING 8, 159.*

**AFTERWESEN**, *n.*

nachdem er lang ein afterwesen,  
das die natur nicht kennt, gewesen,  
welch eine wollust mensch zu sein. *WIELAND 9, 213.*

**AFTERWINTER**, *m.* *nachwinter. H. SACUS II. 4, 26<sup>a</sup>. V. 366<sup>a</sup>.*

**AFTERWISSIG**, *n.* *ungefähr was afterding, aftergericht:* die scheden weisen ein afterwissig. *weisth. 279, nicht etwa ein afterweissium, denn voraus geht von dem wissig, das gehalten wird, d. i. dem alten wizzig geding. rechtsall. 779.*

**AFTERWITZ**, *m.* *falscher witz, fast eins mit aberwitz:*

den afterwitz verschlinge sie, die schnelle (welle).  
PLATEN 95.

**AFTERWURF**, *m.* was aftericht, das von der wurfschaukel  
zurückfliegt, RINGWALD bedient sich der niederdeutschen form:  
mit staub vermengt den achterwurf. tr. Eckart 17.

**AFTERZAGEL**, *m.*, was afterschlag, das geringe holz im  
walde.

**AFTERZEIT**, *f.* nachwelt:

was die vorzeit nun beschloss, wird die afterzeit vollbringen.  
HOFFMANNSWALDAU getr. sch. 23;

lobt sein göttlich feuer  
zeit und afterzeit. LESSING 1, 40.

**AFTERZINS**, *m.* eine gewisse abgabe, gattersins.

**AGALASTER**, *f.* pica, elster, noch beinahe ganz die wollau-  
tende ahd. gestalt des wortes agalstra agelestra (GRAFF 1, 131):  
ein atzel oder agalaster. KIRCHHOF wendunm. 185; kein rabe  
noch agalaster. colica 98; die hüllische agalaster. maulaffe 195;

als wie man bei den tauben  
die agelaster sieht. OPITZ 354.

die agelester lost von irem hupfen nit. Ambr. s. 95;

aglaster schreiben FRONSPERG kriegsb. 1, 120. GÜNTHER 407.  
HONBERG 1, 343 und öfter; mhd. agelster (BEN. 1, 12); in heu-  
tiger volkssprache auch alaster, schalaster, scholaster, mit be-  
wahrung des reinen a der penultima, aber verderbnis der er-  
sten silbe. alle diese ein l enthaltenden formen, welches auch  
die zusammengesetzte, das nhd. elster hegt, gestalten den  
gedanken an galan canere, crocire, argalan incantare, wo zu  
galstar incantatio stimmt, so dass agalstra den schreienden  
zaubervogel bezeichnete, wofür die pica gill. andere dialecte  
wandeln das l in r, schwab. ägerst, ägerste, oder tilgen diese  
liquida ganz, schweiz. agest, agesta (TOBLER 18), niederdeutsch  
agester, egeste, ekster, exte, hexter, hester, hoister, nnl.  
uakster, ekster, was zum einfachen ags. agu pica, zum franz.  
agasse, agace, prov. agassa, gacha, guacha, it. gazza, gazzara  
gazzuola, aregazza, catal. grassa führt. dieser aller abkunft  
bleibt aber auch dunkel und vom lat. pica, welsch piog, ar-  
mor. pik, gal. pioghaid zurückweichend; haben Deutsche ihr  
wort zu Romanen getragen oder ein romanisches ihrer sprache  
assimiliert? das altn. skadi und skiör, skær, norw. skjor, schw.  
skala skjura skära, dän. skade entfernen sich wiederum.

**AGELE**, *f.* palea, ags. egle, statt des gewöhnlichen agen:  
wann augelen (d. i. Ägelen) daraus fallen. weisth. 2, 129; ich  
schut ainer huhschlich ab die aglen. fastn. sp. 334, 20. 381,  
33; egle, agle. KAISERSBERG omeiss 31; ich wil uszwerfen die  
ägel von deinem oug. post. 3, 51. s. Äglin.

**AGEN**, *f.* palea, festuca, goth. ahana, ahd. agana, mhd. agen, altn.  
ögn, schw. agn, dän. avne, engl. awn, gr. ἀγνα, ἄγρον, lat.  
acus, fñn. akana, est. aggana. und wan man esz (den flachs)  
liebert, so sol esz so rein sin, dass kein agen daraus fallent,  
wan man das über einen swarzen mantel schüttet, und also  
viel agen, als daraus fallent, so ist von iglichem dem voigde  
60 sch. zu husze gefallen. weisth. 2, 22. 23; und soll das als  
vol gewonnen sin, der in schüttli uf ein berwertmantel, als  
meng agen daraf blib, als meng 3 sch. sol er den hubern  
hessern. 1, 28; den meidlin die agen schütteln, die rocken an-  
stecken. FISCHART Garg.;

ich schätz wir gen zum rockenspinnen  
und schütten den meiden die agen ab.  
fastn. sp. 270, 8. 345, 17;

ich kan der meid die agen abschütten. 276, 11;

ich wil dir schütten die agen ab. II. SACHS III. 3, 7\*;

da wollen wir den schönen docken  
die agen abschütten von den rocken. I, 232;

mhd. lāz tū gān agen und vlāhs! GA. 1, 197; das der born-  
stein, wenn er an ein wüllentuch geriben und erwarmet ist,  
truckene bar, agen und hülsen an sich ziehe. MATHESIUS 55\*;  
wie ein geriehner agstein agen aufhebt. 142\*;  
artischocken umh die agen (spitzen) bedecken. HONBERG 1, 141\*;  
agen von waitz und korn. 2, 53\*. fehlerhaft gibt ADELUNG dem nom. sg.  
age, als entspringe das en erst durch schwache flexion, FAISCH  
hat richtig agen, das en hört hin und wieder abne und enne;  
das aller des worts lehren die einstimmigen fremden sprachen,  
ohne zweifel hängt ahana unmittelbar zusammen mit ahs, ähre.

**ÄGERLIN**, *ÄGERLING*, *m.* agaricus campestris, ein essbarer  
schwamm, franz. champignon, mlat. campinio, man suchte das  
fremde agaricus, ἀγαρικόν deutsch zu machen, in Baiern ward  
egerling zu egerling, von egerde campus (SCHNELLER 2, 71).  
Ägerlin schreibt GERSDORFS wundarznei s. 102.

**AGERMUND**, *m.* agrimonia. FISCHART Garg. 88\*;  
sonst agermennig. vgl. ackerkraut und angelmund.

**ÄGERT**, *s.* egert.

**AGETUCHT**, *s.* abzucht.

**AGLASTER**, *s.* agalaster.

**AGLEI**, *f.* aquilegia, ahd. agaleia rhamnus, paliurus. (GRAFF  
1, 130), mhd. ageleie; agele SPER trutsn. 121; allerlei ageleien.  
SCHNUR 1064. s. 200; andere schreiben ackelei, ackerlei und  
gebrauchen das wort männlich:

schön hebt sich der agele. GÖTTE 1, 392;

agleig in GERSDORFS wundarzn. 101; nnl. akeleij, dän. akeleie,  
schw. akleja, äkerleja. auch die stadt Aquileja hiesz im mit-  
telalter Agelei, Aglei.

**AGLER**, denarius aquilegiensis, in einer urk. aus dem an-  
fang des 16 jh. bei CAMEL, Maximilian s. 393: ein wise, davon  
man jarlich dient XL agler; jarlich zu zins raichen und ge-  
hen XLVIII agler in das amt Fewstritz. eine allere urkunde  
von 1288 sagt Agleier und Agleger. CAMEL fontes 1, 239.

**ÄGLIN**, *n.* festuca: ein Äglin aus dem aug ziehen und selbs ein  
balken darin haben; ich seh an dir ein Äglin das misfelleit mir.

**AGNIG**, stupposus, *f.* agenig. vocab. inc. teut. ante lat.  
STIELER 27\* hat agenicht und aunicht.

**AGRAM**, *s.* ackeran.

**AGRASZ**, *m.* mlat. agresta, prov. agras, franz. verjus, brühe  
aus unreifem obst, mhd. agrāz Parz. 239, 25 (BEN. 1, 13\*); gib  
im agrosz mit wasser gemischt. BRAUNSCHEWIG chirurgia bl. 56.

**AGREST**, *m.* dasselbe, nach dem it. agresto. in den alten  
kochbüchern heiszt es: so macht man auch die full in die eier  
von weinberen und agrest; dass des agrestes mer sei, dan  
der kreuter; agrest versetzen. HONBERG 1, 109\*;  
die agresten und sauren weinbeer werden also eingemacht. 1, 109\*;  
am geschmack saur, wie die agresten oder unzeitige weinbeer.  
TABERNAEMONT. 1491.

**AGRUNT**, *m.* in einer femgerichtsurkunde von 1490 heiszt  
es: die dem andern zu nac ert of buwet, grevet of tervet, of  
peile sloge in den agrunt des stoilheren in seiner frien gra-  
veschop. KINDLINGER münst. beitr. 3, 626. WIGANDS fene s. 344.  
der sinn und vielleicht die gestalt des ohnehin niederdeutschen  
worts bleiben unsicher. abgrund kann nicht gemeint, aber ein  
dunkles mhd. eggrunt (mythol. s. 766) mag dasselbe sein.

**AGSTEIN**, *m.* succinum, ἡλεκτρον. der bernstein wurde im  
mittelalter oft mit achat, gagat und magnet vermengt und da-  
nach benannt, wie der magnet das eisen, zieht der bernstein  
den halm an, die heutige naturlehre erkennt zwischen mag-  
netismus und electricität enge verwandtschaft. ahd. agistein  
magnes, agalstein lapis nigellus (GRAFF 6, 687), mhd. agestein,  
agetstein. ebenso schwanken nhd. agstein und agtstein. das  
eisen hebt sich auf wider seine natur und henket sich an den  
agstein. TAULER 262\*;  
der brennende agstein. MATHESIUS 55\*;  
agt oder hornstein. 54\*;  
nun helt man weissen agstein für  
den besten und thewesten, den man auch gold gleich schetzet.  
56\*;  
und schreibet Plinius von ihm, dass er so viele agt oder  
bernstein eingekauft habe. MICHALIUS 1, 17; agkstein, welchen  
sie glessum nennen. MICYLLUS verd. des Tacitus 451\*;  
agstein-  
körner. FISCHART Garg. 97\*;  
dem bleichen agstein gleich.  
WECKHERLIN 703; das agsteinerne armband. FLEWING 626;

aus perlenmuscheln kann man keinen agstein klaben.  
GÜNTHER 1072;

bern, den man auch agtstein nennet. BROCKES 9, 92: ABRAHAM  
von s. CL. schreibt bald augstein, bald ackstein und agtstein.

**AGURKE**, *f.* cucumis, gurke, russ. oguretz, poln. ogórek,  
böh. okurka, wokurka, ungr. ugorka, hugorka, so dass dem  
jetsigen gurke ein vocalantlaut abgefallen ist: brachte zum will-  
kommen einen rettich, agurken. pers. reiseb. 1, 4; rühen, kohlr,  
ajurken. 3, 6. NEWICHT unter cucumis sativus hat auch angurke,  
umorke und unmorke, HENISCH 83 angurike.

**AH**, ein gemildertes ach, nicht mehr für den schmerz, nur  
für freude und staunen gellend, vielleicht oft dem franz. ah  
nachgeahmt, denn wo wir ah brauchen, dürfte auch ach stehn,  
verwöhnten ohren nur gemeiner klingen: ah wie schön! ah da  
bist du! ach wie schön! ach da bist du! umgekehrt lässt an  
die stelle des ach nicht überall ah sich setzen und der volle  
schmerzschrei ach mein gott! ist sehr verschieden von ah mein  
gott! o mein gott! und dem noch schwächeren i mein gott!  
LUTHER in der bibel 1645 häufig ah für ach.

**AHA**, im auslaut betont, verstärktes ah, doch so, dass es  
dadurch nicht zu ach wird: aha! sagt der pfaf. WICKRAM rollw.



20; aha, der kan stutzen! FISCHART Garg. 134; aha, Danischmend, bist du? WILAND 8, 370; aha, kommst du mir nun! aha, das klingt anders! wer aha ausruft, hat erwartet über rascht zu sein. LESSING 2, 138 setzt aha für ein mit tieferm athemzug ausgesprochenes ah.

ÄHER, n. spica, goth. ahs gen. ahsis; ahd. ahir für ahis, später chir, gen. ehires, man darf aber ein älteres, dem goth. ahs näheres ahar abares folgern aus aharan spicare; mhd. cher, äher, gen. ehères (BEN. 1, 411); ags. car, gen. eares, in allen Übersetzungen von Matth. 12, 1 aber noch ehir, ächir, pl. ehera, engl. car; alt. schw. ax, dän. aks. dies organische neutrum war noch im 15. 16. jh. vorhanden, ER. ALBERUS stellt auf: spica, das äher; DASTRODIUS spica äher, inspicio ich spitze wie ein äher; der wüßten steigt in die halm und äher. TABERNAEMONT. 597; das ander geschlecht überkommt an seinem stengel ein dickes ähr. 1046; allein dasz es auf jedem stengel nur ein einziges langes ähr hat. 649; wann das eher der jungfrawen (die spica im sternbild virgo) umb den 24. 26 tag sept. ganz aufgangen. THURNEISSER insl. wirk. aller erdger. s. 11. auch die heutige bairische volkssprache behauptet noch das echer, eicher, eger, und bildet es nur zuweilen weiblich (SCHMULLER 1, 30). bei LUTHER verbirgt sich der nom. sg., so häufig der pl. ehern vorkommt 1 Mos. 41, 5. 6. 7. V. 23, 25. Matth. 12, 1. Marc. 2, 23. Luc. 6, 1 und ebenso in den schriften 4, 264, woraus ein weiblicher sg. die eher (wie feder pl. federn), zu folgern ist, wenn aber in LUTHERS werken 6, 257 gesagt wird: als stehe es (das korn) schon da und wachse daher mit einem schönen halm und ehern aufs allerfeinste; so scheint dies ehern der dat. plur. spicis, nicht der sg., weil ein halm mehrere ähren treibt. das weibliche äher bezeugt auch folgende stelle: wann es (das getraide) aber in der äher gehet (in spicas exit). SÄTZT feldbau 491. aus ehern machten spätere bibelausgaben erst ähren, endlich ähren, von dem falschen weiblichen nom. sg. ähre, der sich festgesetzt hatte. FAISCH 1, 15, STIELER 23. stellen mindestens den nom. sg. ähr, ähr auf, nicht ähre, wenn schon als weiblich. in diesem wort ist das h echt, kein dehnzeichen, wie schon die verwandtschaft zwischen ahs und ahana ergibt, in ihrer wurzel ruht die vorstellung des spitzen, stacheligen, vgl. lat. acus, acies, acidus, aber auch ecke.

ÄHERN, spicas legere, ahd. acharon, ehiron, mhd. ehern. HAUPT 2, 228, beim volk in Baiern noch lebendig, unsrer schriftsprache, seit äher aufgegeben wurde, verloren. vgl. LESSING 11, 619.

AHI, mit betonung des auslauts, austruf freudiger verwunderung (vgl. mhd. ahei. BEN. 1, 6<sup>e</sup>. 647):

drauf mischet sie  
die melodie  
der süßen kehle  
in das ahi  
der philomelo. BÜCKER 10<sup>e</sup>;  
ahi! was hör ich! das gesäusel  
von ihres schlummers odemzug. 28<sup>e</sup>;  
(nichts) sie blickt in den spiegel, ahi! (gruf) was ist dir?  
(nichts) ahi! GÖTTER 14, 202.

AHLE [ale], f. subula, ahd. ala, mhd. al troj. kr. 117, alt. alr, ags. æl, al, avel, engl. awl, litt. yla, ylas; daneben die erweiterung ahd. alansa, alusa, frans. alesne, sp. alesna, prov. alena, it. lesina, mnl. aelene, nld. els pl. elzen vgl. also. in der edde wird alr ein bruder des knifr (kneip) genannt und findet sich angerufen von selbst ein. uralles und verbreitetes wort, dem lat. acus und aculeus unverwandl, wie die abwesenheit des kehllauts in den andern sprachen anzeigt, denn in unserm ahle ist h dehnend.

AHM [am], f. cadus, amphora, mlat. ama, ahd. āma, ōma, mhd. āme, ōme, nld. aam pl. amen, alt. āma, bei uns heute meistens ohm, doch stellen STIELER 28<sup>e</sup> und ADELUNG noch ahm auf.

AHMEN, ohmen, das fass visieren.

AHMEN [amen], imitari, accumulari, es macht doch gleichviel bedenken unser in der zusammensetzung nachahmen geläufiges wort aus den lateinischen wörtern, oder aus jenem visieren und nachmessen abzuleiten, weil in nachahmen allgemeines, edles nachbilden liegt. freilich hat man gerade imitari auf μυσιοδαν, und dies auf die wurzel mā messen zurückgeführt, wäre das mhd. ahmen für āmen besser beglaubigt als durch die lesart bloß einer hs. der kaiserchronik 3930, und ein bezug auf das goth. ahma spiritus gerechtfertigt; so entspränge ahmen, diesmal mit echtem kehllaut, aus ahmen mente concipere? (vgl. andern, imitari.) nld. nicht naamen, wol aber beamen, mit demselben stam. im 16. 17. jh. taucht einigemal das einfache verbum auf: sich imer nach im omel. LUTHER 4, 15<sup>e</sup>;

dieses morden, raub und brand,  
so ihr unter ewern namen  
lasset ungestraft ahmen. PHILAND. 2, 700.

AHMER [amer], f. favilla ignita, ahd. eimuria, aemuria (GRAFF 1, 263), ags. āmyrie, alt. eimyrja, dän. emmer; die ammeren in der asche, scintillulae SCHOTTEL 1279 und danach STIELER 44; amer. CRYTRAEUS 422; kein fünkeln ist mehr unter den ammern. MÜLLER erquickst. s. 254; des Johan Arndes paradiesgärtlein eine ganze stunde im feuer unverbrannt gelegen und unter der glühenden ahmer unversehrt heraus gezogen. MICHALIUS a. P. 4, 160.

AHMIG, ohnig, eine ohm haltend.

AHN [an], m. gen. ahnen, avus, ahd. ano (GRAFF 1, 282), mhd. ane, an (BEN. 1, 37<sup>e</sup>), der ags. alts. nl. frics. sprache mangelnd, doch das alt. āi könnte geworden sein aus ani, wie die praep. ā aus ana. in HAUPTS zeitschr. 1, 22 wurde versucht ano, folglich ein goth. ana oder anja aus der wurzel anan spirare abzuleiten, es wäre der todt liegende, verstorbene, welcher ausgeathmet hat, gleichsam uzana uzauja. doch scheint auch, mit beseitigung der wurzel anan, unmittelbare verwandtschaft des lat. avus möglich und dann das eddische āi aus dem gangbaren āi = avus entsprungen. die ahd. sprache stellte neben ano avus ein anā avia, wofür in urkunden wie in der volkssprache oft ene, eni (ahd. anio, enio?) avus und ane (ahd. anā, mhd. ane) avia erscheint vgl. CHANEL fontes 1, 239 (ene und ane, avus et avia) weish. 1, 242. 277 und STALD. 1, 92; später gallen die zusammensetzungen ahnherr und ahnfrau; die schriftsprache hat diese mit großvater und großmutter vertauscht, ahn aber für den allgemeinen, noch über die grosseltern aufsteigenden begriff der vorfahren behauptet: von adelichen ahnen entsprossen; seine acht ahnen beweisen, von acht adelichen vorfahren väterlicher und mütterlicher seite stammen;

wir sind soldaten worden  
und gehn den ahnen gleich. FLEMING 165,  
des ahnen aberwitz wird auch des enkels sein. HALLER;

auf einen adlichen dummkopf:

das nenn ich einen edelmann!  
sein ur ur ur ur älterahn  
war älter einen tag als unser aller ahn.  
LESSING 1, 5;

was den enkel so wie den ahn frommt. GÖTTER 2, 264;  
so kommt zu dem vater, dem ahnen! 3, 6.

AHNCHE, f. avia, ahd. anicha, mhd. anche. Arnsb. urk. 800 (a. 1358).

AHND [and], m. spiritus, animus, schus, ahd. anado, anto (GRAFF 1, 267), mhd. ande (BEN. 1, 35), ags. anda, alt. andi, schw. ande, dän. ande, von der beim vorigen worle angezogenen wurzel anan spirare, die bedeutung anhelitus, flatus, spiritus dauert aber nur in den nordischen sprachen, in den übrigen hat sich die bedeutung von animus und ὄρμος = impetus, ira, eifer und unwillie entfaltet, und man begann in gewissen redensarten das in ant verkürzte ande oder auch ein weibliches subst. diu ant von gleichem sinn adjectivisch aufzufassen und selbst zu comparieren (gramm. 4, 243). ahd. mir ist anado repugnat mihi, mhd. mir ist ande; den anden rechen tram ulcisci; im was ande, ihm war leid, zuwider. klage 2007; daz ist mir ant. HELBL. 2, 1266; daz tuot mir ant. 3, 355;

her konik, eur schaden tut uns ant. fastn. ep. 76, 5;  
und tut mir die smach oft selber ant. 76, 20;  
ei wie thun euch sein trunk als ant. 179, 2;  
richter, das tut mir von im ant. 219, 18;  
die mag des nit abgen und tut ir ant. 245, 28;  
wen aber rüret gottes hand  
mit krankheit, ob im die thut and,  
der soll christlich hin dur hin kempfen.  
H. SACHS I, 465<sup>e</sup>;

sechs und sieben  
haben mich vertrieben  
aus meinem gewand,  
das tut mir and. FISCHART Garg. 97<sup>e</sup>;

das neue gewand thut mir so and (unbequem); den bauernhueb'n tuet anfangs das soldatenleben so and. SCHMULLER 1, 73, ärgert, belästigt sie. in Sachsen und Thüringen unterm volk noch heute: mir ist ande, thut ande. mehr davon unter and.

AHNDEN [anden], ulcisci, punire, ahd. anadon, anton (GRAFF 1, 268), mhd. anden (BEN. 1, 35<sup>e</sup>), ags. andian seleri, invidere, von dem vorausgehenden abgeleitet; ahd. unreht andon, punire injustitiam, das mhd. anden ist gleichviel mit stnem anden rechen; ez andet ein hundeln. myst. 1, 223 gleichviel mit

dem späteren tuot im ant; lasset euch mein red nicht anden. *fastn. sp. 338*, 7 bedeutet nicht leid sein, nicht verdriessen. *mhd.* erscheint es aber im sinne des strafens, rächens anfangs sehr selten und LUTHER kennt es überhaupt nicht, DASTPODIUS, HENISCH, SCHOTTEL, STIELER wissen von keinem ahnden, anden *viadicare*, JON. DOMAN im lied von den hemsedälden bei WACKER-NAGEL 2, 255 hat es:

wer hat ein schwert in handen,  
dem thut kein degon leid,  
damit pflegt mans zu anden,  
helts ander in der scheid;  
sank und händel kriegen,  
die man auch nicht ahnden darf. GÜNTHER 80.

doch im laufe des 18. jh. wird es ganz gewöhnlich zu sagen: das böse, den frevel, den schimpf ahnden, das soll nicht ungeahndet bleiben; dem schuldigen ahnende gerechtigkeit. GÜTHER 21, 65; that ich dir doch wenig, was willst dus so schwer ahnden?

AHNDEN [anden], *mente praesagire*. diese bedeutung hat das *ahd.* *anadōn*, so viel wir wissen, nie, das *mhd.* *anden* kaum; man dürfte sie aber selbst als die ursprüngliche aufstellen und wiederum von *anado mens* ableiten; wenn ahnden rächen doch eigentlich meint, seinen unmut, sein gemüt äussern, warum sollte es nicht auch ausdrücken können im gemüt empfinden? wir unterscheiden heute vorteilhaft zwischen ahnden *viadicare* und ahnen *praesagire*; ob sich der unterschied historisch rechtfertigen lasse, soll bei ahnen erörtert werden, hierher gehören vorerst die belege für ahnden *praesagire*. der früheste bietet sich aus *Tristan* 230, 1 dar, wo HO. mich an-det, F. mich anet, MB. mich dunchet lesen.

mein herz versinken wil von leid,  
mich anet keines guten nit. H. SACHS V, 233<sup>a</sup>;  
das hat mein herz wol gandet heut. I, 233<sup>a</sup>;  
unglück mich anten thut. AYRA *fastn.* 87<sup>a</sup>;

Klopstock setzt immer ahnden, mich ahndet:

und dich ahndet bei dem hinschaun  
nicht von blendung? mich ahndet. 1, 207;  
o es ahndet dich auch, dass es ihr nicht gelingt. 2, 241;  
schreckt euch dieses nicht, so ahndet mich, dichter, der lorber,  
welchem ihr auch nur naht ihn zu berühren, verwolkt. 7, 331;  
und mich ahndets, dass du mich wiedersehn wirst. 8, 107.

so auch Voss: ihm ahndete, dass es ein gott sei. *Od.* 1, 324;  
ich weiss nicht was mir ahndet. *Lessing* 1, 384; neue prüfung, von der ihm nichts geahndet hatte. *Wieland* 8, 338; ein ahnden von dem ewgen leben duft um sein grab. *CLAUDIUS* 1, 139; ahndend, welch ein wunder werde. *BÜRGER* 1<sup>a</sup>;

von hoffen und ahnden  
war trunken sein sinn. 33<sup>a</sup>;

in den älteren schriften und ausgaben GÜTHERS scheint überall ahnden, ahndung u. s. w. zu stehen, wo die späteren dafür ahnen, ahnung setzen, s. b. 6, 305. 25, 362. 26, 11. 14. 78. 105. 323. 45, 297. 310. 49, 92. wir sahen schon, dass es der form ahnden nicht an begründung fehlt. KANT schreibt sogar 10, 195 (im j. 1798): man hat neuerlich zwischen etwas ahnen und ahnden einen unterschied machen wollen, allein das erstere ist kein deutsches wort und es bleibt nur das letztere; ahnden heisst soviel als gedenken, es ahndet mir heisst es schwebt etwas meiner erinnerung dunkel vor, etwas ahnden bedeutet jemandes that ihm im bösen gedenken, es ist immer derselbe begriff, aber anders gewandt. ahnden ist nicht eigentlich denken, auch vom goth. *aha mens*, *ahjan cogitare* nicht abstammend, doch *mente praesagire*, *animadvertire* kann allerdings übergelien in *animadvertire*, *reprehendere*, *punire*. dennoch wird auch für ahnen sich einiges sagen lassen und undeutsch scheint es in keinem fall. da die unterscheidung zwischen ahnden und ahnen jetzt fast durchgedrungen ist, verdient sie beibehaltung.

AHNDENSWÜRDIG, *poena dignus*:

doch mehr erbarmungswürth als ahndenswürdig schätzt.  
GÜTHER 533.

AHNDEVOLL, *praesagis plenus*, dies blieb auch in den neueren GÜTHERSchen ausgaben stehen, welche sonst ahnen für ahnden setzen, denn ahnevoll liess sich kaum wagen, dies ahnevoll stimmt nun nicht zu den übrigen ahnen und ahnung:

vom gebirg zum gebirg  
schwebet der ewige geist,  
ewiges lebens ahnevoll. 2, 68;  
das alles drängt uns ahnevoll,  
wo lock an locke kräuselt. 5, 41;

ihr wesen ist so ahnevoll,  
weiss nicht was sie sich wünschen soll. 12, 130.

AHNDUNG, *f. ira, vindicta*: nun hielten die Römer ein grosse andung und grollen gegen bapst Gregorio, das er Othonom zum keiser gekrönt hett. *FRANK chron.* 176<sup>a</sup>; die verbrecher traf schwere ahndung;

wie schwer empfindet oft die ungerechtigkeit  
die eiserne gewalt zu schneller ahndungszeit.  
HAGENBORN 1, 49.

AHNDUNG, *f. praesagium, vorgefühl, heule ahnung*.

der ahndung gleich, in der wir harmonien  
der himmlischen zu hören wähnen. GOTTER 1, 270;

und ich weiss selbst nicht aus welcher heimlichen ahndung  
ich nach der übersetzung derselben zu allererst sahe. *LESSING* 6, 198;

keine ahndung ferner übel schwärzt  
deinen freien, unbewölkten sinn.  
WIELAND 9, 306;

ach die ahndung lispelt leise  
mir ein andres schicksal zu. BÜRGER 6<sup>a</sup>;

ich umarme sie mit einem herzen voll süszer ahndungen. *FR. JACOBI bei Merck* 2, 123; ahndungen sind regungen die flügel des geistes höher zu heben. *BETTING tageb.* 55; der verschlossene same und die blüte, die aus ihm erwächst, sind einander nicht vergleichbar, und doch ist sein erstes keimen die ahndung dieser blüte. *das.*; die aussicht in die zukunft als vorempfindung d. i. ahndung. *KANT* 10, 195; von welcher wissenschaft (der allgemeinen sprachkunde) die alten noch keine ahndung besaßen. *HUMBOLDT Kasvispr.* 3, 425.

AHNDUNGSVOLL, was ahnevoll, in den folgenden stellen ist es dem gewöhnlich durchgeführten ahnungsvoll noch nicht gewichen: diese ruinen zu reizung künftiger rache ahndungsvoll liegen zu lassen. *GÜTHER* 6, 29;

wo eine alte leichte spur des frech  
vergossenen blutes ofgewaschenen boden  
mit blassen ahndungsvollen streifen färbte. 9, 47;

er ruhte dort als das erste opfer eines ahndungsvollen verhängnisses. 17, 372; alle büszungen, alle entbehrungen sind keineswegs geeignet uns einem ahndungsvollen geschick zu entziehen, wenn es uns zu verfolgen entschieden ist. 17, 376; das verdiente einige ahndungsvolle ehrfurcht. 33, 275.

AHNE, *f. avia, ahd. anā, mhd. ane*, noch in *AUENBACH dorfsp.* 1, 176.

AHNE, *f. palea, für agene, agen*: den (gehechelten) flachs soll man ganz und gar lucker aus einander schütteln, damit die ahnen oder grahnen fein heraus fallen. *BARTISCH augendienst.* *Dresden* 1583 bl. 82.

AHNE, *sine, mhd. āne, zuweilen für ohne geschrieben*, s. b. *LUTHERS br.* 1, 78. die *fastn. spiele* schreiben noch immer an not 16, 13; an gever 21, 20. 43, 27. (24, 22. 330, 18. 332, 15 ungever) und H. SACHS an gfer I. 4, 407<sup>a</sup>; an gefehr I. 5, 497<sup>a</sup>; neben ungefer II. 4, 81<sup>a</sup>.

ÄHNELN [äneln], *similem esse, referre*, ähnlichen:

sie ähneln ihn verrückten thoren,  
er ist darunter weise wie er kann. GÖTTER 41, 23;

Plutarchs zusammenstellung ähnelnder lebensweisen. 45, 275. vgl. 25, 131. 48, 187; wir ähneln uns wie brüder. *ARNIM* 2, 324.

ÄHNEN, *mente praesagire*, lässt sich *ahd.* nicht aufzeigen und würde als schwaches verbum anōn vom starken golk. *anan*, *praet. ān* ablehn. *mhd.* aber ist es nicht ganz zu leugnen, wenn schon höchst selten, in der unter ahnden angeführten stelle *Trist.* 230, 1 erscheint die lesart mich anet, bei *HEAUSOUR* 9592 mir anet und 15211 im ante; dō ant mich *Aventure*. *SUCKENW.* 24, 41; dag anet mich. *Diocl.* 59; mich ant (wo das nicht = andet), das ir sölich esel seit. *fastn. sp.* 335, 20. Etwas häufiger seit dem 16. 17. jh.: nun was es zugericht im sacrament dem bruder zu vergeben, aber den bruder anet die sach, wolt der gefehrt, vergift hostie nicht einnemen. *FRANK chron.* 222<sup>a</sup>; und da die frau Marten dieser reden hort, sie anet, wie etwas weiteres darunder verborgen wäre. *Aimon* 5<sup>a</sup>; ich dürfte schier glauben wie mein herz gesagt hat, denn mich für und für geant hat, wie ich der ritter mehr gesehen habe. *Gelmy* 338;

ach aller liebster herre mein,  
das ding allsamt hat mich geant. *AYRA* 200<sup>a</sup>;  
dann mich ant bei meiner ehr,  
our lieb die sech ich nimmermehr. 221<sup>a</sup>;

ER. ALBERUS stellt auf: es ahnet mir, praesagio, SCHOTTEL 1278 ahnen augurari, STIELER 30<sup>a</sup> ahnen neben anden ominari, das ding hat mir lange geahnet;

dies ahndt vielleicht dem holden kinde. GÜNTHER 184;  
was ahndt dir, sprödes kind? 475;  
es ahnt mir, Schlesien verliere. 572;  
es ahndt mir allerdings. 630;  
ich weiss nicht was mir ahnt. 797;

als ob es mir geahnet hätte, wie glücklich mich die folge machen würde. 2, 34; als ob es ihm geahnet hätte, dass sie seine schwestern wären. 10, 48; ma foi, das ahnte mir. BÜNGER 23<sup>a</sup>;

mir fliegt ein böses ahnen durch das hertz. SCHILLER 411;  
und ahnend fliegt mit blutesschlage  
durch alle hertzen: gehet acht! SCHILLER;  
ahnest du, o seele, wieder  
sanfte süsse frühlingslieder. UNLAND 19;  
des gefürchteten gipfels  
schneebehangener scheitel,  
den mit geisterreihen  
kranzen ahnende völker. GÖTTE 2, 67;

doch sind wir entzückt uns in jene zustände hinein zu ahnen, in welchen die dichtenden gelebt. 6, 8; ein herz, das mit ihr nach fernern, verhältten seligkeiten dieser welt ahnete. 33, 43; dichtung, eine geahnte füllung der lücken in der geschichte. ANKIM kronenw. 1, 9. Wie nun ist von diesem ahnen zu urtheilen? man könnte denken, schon aus dem mhd. prael. unde oder ante für andete habe sich ein falsches praes. anen für anden erzeugt, und noch leichter wäre ein späteres ahndt, geahndt = ahndet, geahndet falsch gefasst auf ein ahnen bezogen worden. einem organischen ahnen zu stellen käme aber das schw. ana praesagire, jag anar praesagio und det anar mig mens mihi praesagit, falls es nicht von uns entlehnt wurde, nur das bei IHRE angesogene altn. mürgum var ant heim, desiderio reditus tenebantur gehört nicht hierher, sondern steht für annt oder annat, von anna festinare: sie hatten eile heimzukehren. ein dän. ane praesagire kommt nicht vor. In allem fall ist uns der unterschied zwischen ahnen und ahnden seit ihrem häufigen gebrauch für zwei ganz abweichende bedeutungen jetzt beinahe unerlässlich. vgl. ahnsen.

AHNEN, n. praesagium, vorgefühl.

AHNENBILD, n. LESSING 11, 183.

AHNENDUNKEL, m. was ahnenstolz. THÜMMELS reise 10, 109.

AHNENGLANZ, m. splendor majorum:

was hilft mir der schlösser menge,  
was mein ahnenglanz! FA. MÜLLER 1, 188.

AHNENLOS, majorum expers. GÖRINGE 3, 182. J. PAUL Hesp. 4, 95.

AHNENPROBE, f. beweis der abstammung von acht ahnen: mit ahnenprobe in der tasche. GOTTKE 3, 364.

AHNENRECHT, n. das recht derer, die von allem, unbelecktem adel sind.

AHNENREIHE, f. series, ordo majorum.

AHNENSTOLZ, m. ich schwöre bei ihrem ahnenstolze. RAB. 3, 338.

AHNENTAFEL, f. geschlechtsregister, stammbaum.

AHNENZEIT, f. priscum aevum: aus der treuherzigen ahnenzeit (vielleicht ahnen zeit?) Voss, hier ohne bezug auf adel.

AHNFRAU, f. avia: Jesus sei mit Johannes ander geschwister kind, dann sein mutter und Christi anfrau seien zwei schwestern gewesen. AYER proc. 1, 8. heute aber gilt es mehr für alavia magna, was man ahd. durch uota, altn. öda schöner ausdrückte.

AHNHERR, m. avus. RINEL Liv. 7; angherrre weisth. 2, 713. 715; dass die tichtern oder enkeln ihren gestorbenen anherren oder anfrauen mit ihrer vorgestorbenen vatter und mutter geschwister in die stämme erben sollen. R. A. von 1521 §. 18; das ir allenthalb so vil alt anherren sehet. FRANCK parad. 25; mein anher. fastn. sp. 685, 21;

das maul antwort, der anherr mein  
vor jaren ist gewest ein pfert.  
H. SACHS II. 4, 34<sup>a</sup>;

das hab ich gehört von ferren  
von Eberlein Hofman mein anherren. II. 4, 95<sup>a</sup>;

hast du meinen anherren nit kennet? AYER 100<sup>a</sup>;  
vielleicht hat, dankbar für den heiligen Christ,  
mein liebes hie mit vollen kindervangen  
dem ahnherrn fromm die welke hand geküsst. GÖTTE 12, 139.

heute wieder für alavus, altn. äi, von ai abgestuft: das gewissen bedarf keines ahnherrn, mit ihm ist alles gegeben. GÖTTE 50, 63.

AHNHERRLICH, avitus. RINEL Liv. 4.

deine strengen sitten  
gleich deinem rock ahnherrlich zugeschnitten. WIELAND 9, 230;  
mit so manchen schönen ahnherrlichen besitzungen. GÖTTE 35, 348.

AHNICHE, m. avus, proavus, ahd. anicho, ancho, fortbildung von ano, die sich noch in der vorrede zu Aimon gebraucht findet: irer anichen schwerdter und wehren mit beiden henden nit wol erheben mögen.

AHNLICH, avitus, ahd. anilh. GRAFF 1, 292; ähnlich. SCHMELLER 1, 63;

ob noch heimisch bei uns ähnliche tugend sei. Voss 3, 19.

ÄHNLICH [ähnlich], similis, goth. analeiks; ahd. anagallh (GRAFF 2, 114), mhd. anelich Gudr. 1239, 2. 1241, 2; egs. anlic, onlic; altn. ällkr, weder schw. dän. noch engl. und nsl. mit der praep. ana zusammengesetzt, an das gleiche rührend, nicht völlig gleich, similis, nicht aequalis, wiewol im gemeinen leben mit gleich vermengt. LUTHER schreibt ähnlich: zeuget einen son, der seinem bild ehulich war. 1 Mos. 5, 3; er ist ihm ehulich. Joh. 9, 9; dem glauben ehulich. Rom. 12, 7; wer ist diesem thier ainlich? HUTTEN 5, 13; ist dem vorgesetzten ähnlich aller gestalt. FOREN fischb. 36<sup>a</sup>; Lethargus et Veteranus sind nichts er uneinlich, cognatae sunt aegritudines. ALBERUS ad voc. schlaf; der alte brief ist dem neuen angelich. TSCHUDY 1, 557; das ist der wahrheit vollkommen ähnlich, veri similis; es scheint der wahrheit nicht ähnlich. Garg. 111<sup>a</sup>. die schreibung ainlich, einlich zeigt das alle ei für den umlaut e. statt er ist ihm ähnlich kann gesagt werden er sieht ihm ähnlich, und für das ist in seiner weise, das sieht ihm ähnlich, gleicht ihm: ich sehe doch dem tode so ähnlich nicht. LESSING 2, 531; sieht er seinem bruder nicht recht ähnlich? GÖTTE 25, 368; so gefällt sie mir! das sieht ihr ganz ähnlich (entspricht ihrem wesen). 18, 155. er sieht sich nicht mehr ähnlich.

ÄHNLICHEN, similem esse, ähneln, eben so von gleichen verschieden wie ähnlich von gleich. LUTHER, von einem krank redend: unser pfarherr er Johan Pomer meint, es heisse bei seinen Pomern heilige wurzel, und wachse so gross, dass über ein haus hingehet, welchs der nachtschatten ehulich. 3, 220; das der wahrheit wunder sehr ainlich. HUTTEN 5, 12; dass er vil mehr einem kleinen engelchen von fron altar, als ein menschen ähnlichet. FISCHART Garg. 144<sup>a</sup>; ein sohn, der mir in allem ähnlichte. Plesse 1, 68;

uns blieb, als sie verschwunden war,  
unvergesslich ihr bild,  
höherer schöne gefühl, duret ihr zu ähnlichen,  
und ach schwermut zurück. KLOPFER 2, 87;

indess die hüfische kälte dem merzschnee ähnlich, der die keime zerfrisst. J. PAUL Hesp. 2, 48; fürsten, welche dem sitzenden Jupiter von Phidias ähnlichen. doppelheerschen s. 168; welche dem hunde ähnlichen. FIBEL 93.

ÄHNLICHKEIT, f. similitudo, analogia.

ÄHNLICHUNG, f.

ein buch, worin es im geist der verkanten  
Griechen sich regt, von sich selber, die gestalten  
nicht nachahmend, die auch ursprünglich  
lächelnd auf ähnlichung sehn. KLOPFER 2, 52.

AHNSEN, ominari, eine weiterbildung von ahnen, dem es zur bestätigung gereicht. SCHWEINICHEN hat eine erscheinung: weil mir nun was ahnsete (die andere ss. ehsomet), habe ich die jungen erweckt. 3, 218. STALDER 1, 93 ahnsen, anzen.

AHNUNG, f. omen, praesagium:

wo trüb und wild,  
ein neues volk, voll leben, mut und kraft  
sich selbst und bangen ahnung überlassen  
des menschenlebens schwere bürden trägt. GÖTTE 9, 67;

dass diesem vorhaben mein gefühl widerspricht, dass eine ahnung mir nichts gutes weissagt. 17, 12; schnell ergreift sie eine seltsame ahnung, ein freudig bängliches erzittern. 17, 140; jeder schritt in die zukunft war ihm voll ahnung wichtiger handlungen und merkwürdiger begebenheiten. 18, 136; sie flengen nun an, von ahnungen, erscheinungen und dergleichen zu sprechen. 18, 318; man lasse mich bekennen, dass ich das gesicht aus dem stegreife niederschrieb, ohne auch nur früher eine ahnung davon gehabt zu haben. 45, 310; so dass

ihr scharlach eine ahnung von blau behält. 52, 321; ahnung ist dunkle vorerwartung. KANT 1, 185, *nach der aus 10, 195 unter ahnden ausgehobnen äusserung hätte er hier auch ahnung schreiben müssen.*

AHNUNGSDRANG, m. der erde mark mit ahnungsdrang durchwühlen. GÖTTE 12, 173.

AHNUNGSREICH, alle blättchen, die sie ihm geschrieben, von jenem ersten an, das ihm seine gattin so zufällig ahnungsreich übergeben hatte. 17, 414; die erste kunst durchaus ahnungsreich, deshalb die landschaft ernst und gleichsam drohend. 44, 235.

AHNUNGSVERMÖGEN, n. GÖTTE 24, 59.

AHNUNGSVOLL, ein Lieblingsausdruck GÖTTES, von welchem reichliche belege zu geben sind, man merke aber, dass alle älteren ausgaben immer ahnungsvoll schreiben, ahnungsvoll erst in der von 1817 bei des dichters lebzeiten und mit seinem willen beginnt, wahrscheinlich setzte er in dem später verfassten selbst so:

leise kann ich nur  
dich ahnungsvoll ermahnen. 9, 289;  
die tage schreiten vor und ahnungsvoller  
bewegen sich nun freud und schmerz heran. 9, 291;  
o dass ein einzig ahnungsvolles wort  
zufällig aus der menge mir ertönte. 9, 373;  
ein rauher ahnungsvoller wind schwebt um mich her. 11, 72;  
und schaffend götterleben zu genieszen  
sich ahnungsvoll vermass. 12, 40;  
da klang so ahnungsvoll des glockentones stille. 12, 45;  
die eine tiefe nacht bedeckt  
mit ahnungsvollem heiligen grauen  
in uns die besse seelen weckt. 12, 64;  
du ahnungsvoller engel du! 12, 183; (ahnungsvoller 1790, 141.  
1806, 174. ahnungsvoller 1817, 174. 1810, 152.)  
und ängstet dich und sich  
mit ahnungsvoller gegenwart. 12, 199;  
es (das hers) war so ahnungsvoll und schwer,  
dann wieder ängstlich arm und leer. 13, 68;  
im drang der ahnungsvollen weltgewölbe. 13, 252;  
er kommt, er naht! wie fühlt bei diesem schalle  
die seele gleich sich ahnungsvoll bedingt. 13, 254;

dass eine ahnung mir nichts gutes weissagt. auf diese weise wäret ihr frauen wol unüberwindlich, versetzte Eduard, erst verständig, dass man nicht widersprechen kann, — ahnungsvoll, dass man erschrickt. 17, 12; aber als Eduard des morgens an dem busen seiner frau erwachte, schien ihm der tag ahnungsvoll herein zu blicken, die sonne schien ihm ein verbrehen zu beleuchten. 17, 132; die kapelle, deren fromm verzierte wände bei so mildem schimmer alterthümlicher und ahnungsvoller, als er je hätte glauben können, ihm entgegen drangen. 17, 409; wenig ahnungsvolle freuden des lebens gleichen der empfindung. 18, 21; ahnungsvoll fiel ich darüber her. 19, 22; mir ist es wie einem bräutigam, der ahnungsvoll, welch eine neue welt sich in ihm und durch ihn entwickeln wird, auf den festlichen teppichen steht. 19, 96; sollten nicht uns in der jugend wie im schlaf die bilder zukünftiger schicksale umschweben und unsern unbefangenen auge ahnungsvoll sichtbar werden? 19, 59; die landschaft, die ihm gestern so greulich und ahnungsvoll erschienen war. 21, 162; doch war es ihm als gieng er einem bekannten, ahnungsvollen zustand entgegen. 23, 143; gefühl, das dem von der natur in mich gelegten ersten und ahnungsvollen entsprechend. 24, 16; erziehungsmaxime, den kindern alle furcht vor dem ahnungsvollen und unsichtbaren zu benehmen. 24, 16; der neujahrstag kam heran, den ältern personen bedenklich und ahnungsvoll. 24, 136; zu den ahnungsvollen dingen, die den knaben und auch wol den jüngerling bedrängten, gehörte besonders der zustand der judenstadt. 24, 236; schon seine wohnung, wundersam und ahnungsvoll, war für mich höchst reizend. 25, 151; das radförmige fenster, das in der kirche und deren gewölbe ein ahnungsvolles licht verbreiten soll. 25, 265; den welt und kalt sinn des knaben durch ehrfurcht vor irgend einem ahnungsvollen ins gleichgewicht zu setzen. 26, 182; eittlicher ernst, ahnungsvolle grüze walten überall (in *Raffaels cartonen*). 29, 25; dieses revolutionaire tedeum (die *mar-seillaise*) hat ohnehin etwas trauriges, ahnungsvolles. 30, 314; menschenleer war die gegend, die äusserste einsamkeit ahnungsvoll. 30, 24; diese zweite heroische, ahnungsvolle that. 30, 40; da wir denn den ahnungsvollen rücksug antraten. 30, 97; die stille war ahnungsvoll. 30, 318; wenn eine ahnungsvolle beschränkung uns mit gewissen schauern ergreift.

31, 245; die tage und wochen waren so ahnungsvoll, die letzten monate so stürmisch. 31, 250; die helle farbe erfreut das auge und eben dieselben farben in ihrem dunkelsten zustande genommen werden einen ersten ahnungsvollen effect hervorbringen. 36, 266;

der sinkenden sonne  
die in die wolken sich tief, gewitterdrohend vorhüllte,  
aus dem schleier, bald hier bald dort mit glühenden blicken,  
strahlend über das feld die ahnungsvolle beleuchtung. 40, 316;  
nur hie und da bedeutend funktelt  
ein rother ahnungsvoller schein. 41, 275;  
waldquellen, schwäne, nackte schönen,  
das war sein ahnungsvoller traum. 41, 100;

rechts unten liegt Bingen, daneben die ahnungsvolle bergschlucht, wohin der Rhein sich verliert. 43, 297; auf dem gipfel des Brockens, zwischen ahnungsvollen granitklippen. 45, 324; schaut ein begünstigter geist in die groszen welt-erscheinungen hinein, bemerkt was sich ereignet und spricht das vorhandne ahnungsvoll aus, als wenn es entstünde. 49, 3; dieses zwar sehr bekannte, doch immer ahnungsvolle phänomen. 52, 240.

AHNUNGSWEISE, adv. *praesagiendo*: ein nachtgesicht, das mir einen spiegel vorhält, darin ich das ende meiner verrätherien ahnungsweise erkennen soll. 10, 118; es schien, als ob ihm der werth und die würde des goldes, die uns in spätern jahren erst fühlbar werden, ahnungsweise zum erstenmal entgegen blickten. 19, 8

AHORN, m. *platanus*, ahd. ahorn, ahurn (GRAFF 1, 135), mhd. ahorn (BEN. 1, 14'), ags. ahorn, nml. ahorn, lit. aornas, eins der wenigen wörter, die ihre alte, volle form stets unverdünnt erhielten. ahorn entspricht dem lat. acer, dessen adj. *acernus* der deutschen wortgestalt am nächsten tritt, auch das sl. iavor, poln. iawor, böhm. gawor gehört dazu und hat kein n entfallet, aber den kehlaut durch einen labial ersetzt, wie ihn lit. aornas ganz beseitigt. wegen seines breiten, vollen laubs reden die dichter oft von des ahorns dunkeln schatten.

AHORNEN, *acernus*.

AHORN SCHATTEN, m. *umbra densissima*: er schleicht zu deinem ahornschatten.

AHORNTISCH, m. *tisch aus hartem ahornholz*.

AHORNWALD, m. *platanenwald*.

ÄHRE [äre, ere], m. *pavimentum, area*, vielleicht schon ahd. äro, wenn im Wessobrunner gebot:

dat gastegin ih mit Ibrahim Iriwizzo meista,  
dat äro ni was noh üfhimil,

aufzufassen ist flur, golf, gleichsam vorsaal, dem aufhimmel gegenüber, un-! fröhlich erde, festes land meinent. neben äro gen. ärin muss aber (wie neben aro, pero alln. örn, biörn) gegolten haben ärin, gen. ärinis, bei GRAFF 1, 463 auch geschrieben airin; ags. äre area, ahd. bald der ähre, ehre, bald ähren. ehren, ehren, zumal in der zusammensetzung hausthre, diele, flur, lenne im vorhau. STALDER 1, 348 schreibt erm, ehren, öhrn, SCHNELLEN 1, 169 ehren, öhren, das wort geht aber durch Schwaben, Franken, Hessen, Thüringen. zum ö stimmt das lange a des lat. area (vgl. mlal. era, franz. aire), nicht das in ara, welches aus asa, ansa entsprang. verschiedene scheint auch alln. arin, arn focus, dän. arne, ags. ärn locus secretior, casa, tugurium, sämlich mit kurzem vocal. schriftsprache und dichter meiden heute das alte wort und setzen dafür flur, diele, vorhau, doch Klopstock brauchte, aber weiblich, ähre:

der himmlischen ähre bewohner  
sehen des monduwimmelten sterns weitkreisenden lauf nicht.

ÄHRE, f. *spica*, aus dem allen äher verderbt, des grases und getraides oberster theil, worin sich blüthe und frucht entfalten. das korn geht, schießt in die ähren, herba crescit in festucam, erigitur in culmum, surgit in segetem.

windet zum kranze die goldnen ähren: SCHILLER.

menschen seelen gleich gemähten ähren. TIECK.

ÄHREN, sich, *spicam emittere*, ähren treiben; beir. ähern. SCHNELLEN 1, 39.

ÄHREN, ären, eren, arare:

wenn wir alle herren wären,  
wer wohnte führen oder ähren?  
das gut land ist verübert,  
die felder liegen öd,  
wird weder gesät noch gedreht. SOLTAN volk. 469;

auf tief gedährtes land säen. HORN 2, 6'. vgl. ackern.



ÄHRENFELD, *n. getraidefeld*:

das wild duckt sich ins ährenfeld. BÜCKEN.

ÄHRENFLUR, *getraideflur*: da die ährenfluren dufteten und nicht rauschten. J. PAUL Tit. 3, 14.

ÄHRENFÖRMIG, *spicatus*.

ÄHRENFRUCHT, *f.*, im gegensatz der hülsenfrucht.

ÄHRENKRANZ, *m. ernlekrantz*; ein goldner geschwollner ährenkranz. J. PAUL Tit. 4, 160.

ÄHRENLESE, *spicilegium, auflesen der ähren, die die schnitter liegen lassen, nachlese*.

ÄHRENMEER, *n. das wogende getraide*. BROCKES 1, 109. 2, 171. 4, 338. 5, 88. 9, 331. *aequor agrorum, in quo quatuor fluctuant in segetibus undae*. SIDONIUS APOLL. ep. 4, 21; *veggionvi si i campi pieni di biade non altrimenti ondeggiare che il mare*. BOCCACCIO dec. 1, 1;

der wint durch eines kornes fluor

sô tobelichen nie gewanc. turn. von Nanteis 124, 4;

die Griechen nannten das aufschauern der wasserfläche und des saalfeldes *φωτίζε*.

ÄHRENREICH, *fertilis*. BROCKES 4, 191.

denn noch sind immer unsere saaten

die ährenreichsten rund herum. GÖKING 2, 36.

ÄHRENSCHNITT, *m. das geschnittne getraide*: die Araber nahmen den ährenschnitt. RÜCKERT.

ÄHRENSCHWANGER, *fecund. ährenschwanger felder*. BROCKES 5, 81. 8, 9.

ÄHRIG, *spicatus, in den zusammensetzungen langährig, kurzährig, vollährig, doppelährig*.

Al, ein unserer sprache, seit das goth. und früheste ahd. ai in ei umlautele, eigentlich fremd gewordner laut, den fehlerhafte aussprache aber beibehalten und zugleich auf das organische l — goth. ei erstreckt hat. so vermengen wir heutzutage im laut gemein goth. gamains, ahd. gimeini, ags. gemene, alls. gimēni mit mein, goth. meins, ahd. ags. alls. mīn, oder leiden pati, ahd. līdan mit leid invisus, ahd. leid, ags. lād; leim argilla, ags. lām, engl. loam mit leim gluten, ags. līm, engl. lime u. s. w., von welchem gebrochen jede andere deutsche mundart, namentlich auch die niederdeutsche und niederländische sich frei erhielt; selbst oberdeutsche mundarten halten beiderlei ei gesondert, indem sie ai und ei oder wenigstens ei und i unterscheiden. In der schreibung haben folgende wörter das ai meistens stehn lassen, wenn schon eieben so lauten würde: mai, Baier, laie, Main, Mainz, hain, rain, laib, getraide, waid, saite, waize, waise, kaiser, aichen, wiewol manche auch leib, getreide, weize, eichen schreiben und mhd. in allen diesen ei gall, meige, Beier, leie u. s. w.

Al, verwendet GÖTTE einigemal als weheruf, nach dem gr. αἰ, und zur unterscheidung von ei! wie von au! in der früheren sprache unbegründet. Scapine (mit zuckungen): ich sterbe, ai! 11, 186; Scapin: ai! 11, 189; citherspielbub: ai! ai! meinen kreuzer. 13, 18; u u! au au! weh weh! ai ai! 13, 79; ai ai! er hat mich! grosser meister um gotteswillen! 14, 128; ai ai! weh! weh mir! weh weh weh! ai! ai mir! weh! 40, 393.

ÄKS! interj. fastidientis, aversantis: pfui äks!

AL, *f.*, in der Wetterau die al, der zwinger zwischen gebäuden, bei ER. ALDERUS al angulus, aln angulus; in SCHMIDTS westerw. idiot. s. 3 able m., der enge, schmale gang zwischen zwei häusern, in den die abtritte geleitet werden, der winkel. in der Limburger chronik aber ed. 1720 s. 5: alle gassen und alhen (der stadt Limburg) waren voll leute und guts. ER. ALDERUS 41<sup>a</sup> vom wolf der sich in einen winkel versteckt hatte:

da harrt er bei ein halbe stund  
und kaum solang gebarren kund,  
bis er gieng aus dem aln herfür.

vielleicht überbleibsel des goth. alhs, ahd. alls. alah templum, ags. ealh templum, palatium, mlat. alcha penarium, pars aedis in qua sunt cupae, vgl. die ortsnamen Alahstat, Alahdorff, heute Alstüd, Altorf, Allendorf und das alachfalthio der lcz salica (vorrede s. XLIV. XLVII). alhs, alah scheint aber dem lat. arx entsprechend und wie dies von arcere, ags. ealh von ealgian tuert, ja auch zwinger burg und burggraben von twingen abzuleiten. aus dem begriff einer burg und feste wandelten sich alh und zwinger allmählich in den eines engen gemauerten gangs oder winkels und das sprichwort arcem ex cloaca facere dreht sich um.

ALABASTER, *m. alabastrum, goth. alabalstraun Luc. 7, 37; mhd. alabaster n. Rol. 260, 29;*

dise marbrine pallast

unterproppet mit alabaster. WECHEHLIN 560;

alabaster ihre stirn. 749;

einige sagen alabast (wie ALTSWERT s. 66. 112 adamast für adamas):

der stirnen alabast, die rosenweisse wangen.

A. GRYPHIUS 1, 165;

schnee, marmor, alabast. WERNKE 52.

ALABASTERER, *m., der aus alabaster sachen fertigt*.

ALABASTERGÜRGELEIN, *n. FISCHART Garg. 76<sup>a</sup>*.

ALABASTERHALS, *m. SCHIRMERS singende rosen. Dresd. 1654. lied 38.*

ALABASTERN, *aus alabaster: alabasterne brust*.

ALABASTERSTEIN, *m. WECHEHLIN 703.*

ALAMODISCH, *franz. à la mode, auch allmodisch oder bloss modisch, modern: nur dasz sie den alamodischen bettel schaffen können. WEISE ersn. 320. etwa von 1600 bis 1720 gangbares wort*.

ALANT, *m. capio, cyprinus jesus, alts. alund, ahd. alunt. GRAFF 1, 241. landschaftlich alet, alt, alat, elte.*

ALANT, *m. inula, eine wüsthafte pflanze*.

ALANTBEERE, *f. schwarze Johannisbeere, im geschmack dem alant ähnlich*.

ALANTBIER, *n. mit alant versetztes bier: bier, alat und lautertrank. WICKRAM rollw. 98.*

ALANTWEIN, *m.*

ALANTWURZ, *f. was alant, inula*.

ALARM, *m. clamor ad arma, franz. alarme f., aus dem it. all arme, aux armes. allarma rufen. B. WALDIS 57; alarm schlagen, heute nacht war alarm, blinder alarm. durch stärkere kürzung entsprang hieraus lärm und lärmern, früher auch alarmen:*

in dem hub sich im land ein strauß,

das man alarma thet rufen aus.

B. WALDIS Esop 1, 77;

gleich schallet ein alarmen. SPER trutzn. 44;

Damon spielte nur alarmen

über seinen mitgespan. 236.

ALARMIEREN, *conclamare ad arma, franz. alarmer, aufregen, in unruhe versetzen*.

ALARMTROMMEL, *f.*

ALARMZEICHEN, *n.*

ALAUN, *m. alumen, mhd. alūn, nml. aluin, litt. alunas. alaun sieden, anschießen lassen, entwässern. in der Schweiz sagt man auch alet. SCHEUCHZEN 2, 3, 6. DASTODIUS stellt alun und alat zu alumen.*

ALAUNBRÜHE, *f., den gerbern die garbrühe zur lederbereitung*.

ALAUNEN, *mit alaun bereiten, leder, papier u. s. w. mhd. alūnen durchgerben, prügeln. BEN. 1, 27, in HAGENS wb. zu Trist. 327 missverstanden*.

ALAUNERDE, *f. alaunhaltige erde*.

ALAUNFLETZ, *n. stratum, area aluminis: nun gibt die erfahrung, das wildbeder gemeinklich vom kalchstein oder bleischeblichten gengen oder alaunfletzen kommen. MATHESIUS 2<sup>a</sup>.*

ALAUNGRUBE, *f.*

ALAUNIG, *aluminosus*.

ALAUNSIEDEREI, *f. GÖTTE 25, 328.*

ALB, *m. genius, dæmon, ahd. alp, ags. ælf, æltn. Alfr, mnl. alf, mhd. alp; der pl. sollte nach analogie des alin. Alfr ahd. alpa, mhd. albe lauten, doch begegnet elber, von dem neutralen sg. alp (mythol. s. 411). mhd. bilden wir von alp incubus den pl. alpe, nennen aber die guten lichtgeister elbe, unrichtig elben, noch unrichtiger elfen, das e zeigt den fehlenden sg. an, weil man von alb sonst albe, wie von schalk schälke bilden würde. ein alamannischer könig bei Ammian hiess Vestralpus und dem Westaralp zur seite muss ein Ostaralp gestanden haben, wie in der edda Vestri und Austri elbische namen sind. auf goth. darf man albe vermuten, bei Prokop erscheint der name Albila. alb berührt sich sowol mit albus als mit albe, alpis, weil die elbe für lichtgeister und berggeister gelten, auch Albis, Elbe der Fluss und alpig, mhd. elbeg der schwam scheinen verwandt. auf der beirischen alp heisst der dæmon alber (SCHNELLEN 1, 27). s. albe, alp, Elbe, elbisch.*

ALBBAUER, *m. ein gebirgsbewohner: ein grober albbauer. FRANK sprichw. 2, 49<sup>a</sup>.*

ALBE, *f. pascuum montanum*, mons, die alb, alp; *ahd.* alpā *pl.* alpūn, *mhd.* albe *Ben.* 1, 21; in den weishütern häufig albe und gesuech (gesucht), das auch weideplais bedeutet, verbunden, *s. b.* 3, 678. 725. 737. aus dem in der volkssprache zum nom. erhobnen *acc.* alpen, alben, albn entsprang albm und alm. *s. alm.* die grossen tawern und hohen gehirg in den wellischen alben. *MATHEIUS* 16; die von Tyro und Sidon als erfahne schiffent haben nicht allein am Lybano und den indianischen alben, sondern auch zu Sarepta bergwerk gehabt. 22. In dem worte alpa, albe kreuzen sich uralt, und mythische vorstellungen, sicher ist alpis, *pl.* alpes dem albus, sabin. alpus verwandt und die weisse des hohen schneegebirgs bezeichnend, darum gehört es auch zu alb, elb dem lichtgeist, berggeist. wenn aber albus einem skr. ribhus (wie altus skr. ridh) zu vergleichen stünde (*HAUPT* 5, 490); so wären τὰ ὄρη ῥεταία, die *Ρεταία*, die montes Riphæi, wo die Donau entspringt, wörtlich die alpen, rupes gleichviel mit alpes. die *altst.* sprache scheint ein rip für berg zu kennen, allen keltischen ist alp, alip für hochgebirge eigen. selbst rüberzahl könnte sich nun als elbischer geist darstellen.

ALBE, *f. das weisse chorhemd*, die alba der geistlichen. *Ben.* 1, 22; kasel und alben anlegen. *LUTHER* 3, 54; die alben gürteln, überstürzen. *H. SACHS* II. 4, 93. vgl. albenschleier *Garg.* 134.

ALBE, *f. cyprinus alburnus*, weissfisch, gewöhnlicher albel.

ALBE, *f. populus alba*, weisspappel, gewöhnlicher alber.

ALBEL, *f. weissfisch*, lat. albula, *mhd.* albel; *weisk.* 1, 444.

ALBELER, *m.*, ein netz zum fang der albeln, rete dictum albel. *LACONBLETS arch.* 301.

ALBELN, languere, degenerare, in Obersachsen, von den bienen, wahrscheinlich das bair. alpern, albern delirare. *SCHN.* 1, 48. *s. ölpern.*

ALBER, *f. populus alba*, auch aller und albel, *nll.* abeel, doch *ahd.* ist alpari, albari *m.* insgesamt populus. der albern sind zweierlei geschlecht, populus alba und nigra. *HOMBURG* 2, 554.

ALBER, ein der gestalt und bedeutung nach grossem wechsel unterliegendes wort. *ahd.* alawār verissimus, alawāri benignus (*GRAFF* 1, 916), nur einmal aufzuweisen; *ags.* ealverlice benigne *ps.* 50, 19. *mhd.* alwäre *fundgr.* 2, 18. alwäre *Ben.* 319. 1139. *MS.* 2, 226. *Lanz.* 6089. *Trist.* 217, 22. 330, 26. 445, 24. *a. Heinr.* 545. 1169. *Amis* 944. 1319. 1377. 1695. *HAUPT* 7, 345. 373. *myst.* 312, 19 und sonst mehr, doch nicht bei *WOLFRAM*, *WALTHER*, *KONRAD*; es bedeutet aber simplex und oft noch, wie unser einfältig, in gutem sinn, der sich dem benignus nähern könnte; allmählich überwiegt der des absurden; war aus dem begriff des wahren, offenen der des schlichten, einfachen, einfältigen hervorgetreten? das *altm.* alvara gravitas, *schw.* alvar, *dän.* alvor, im *adj.* *altm.* alvarlegr serius, *schw.* alvarlig, *dän.* alvorlig weichen im kurzen vocal des var ab, das auch cautus auszudrücken scheint. seit dem 14. 15 jh. muss aber das *mhd.* alwäre in albäre übergetreten sein, im 16 erscheint durchgehends mit b und vocal kürzung alber, welches sich bis ins 18 jh. erhält, wo für alber endlich albern durchdringt, die bedeutung bleibt ineptus, stolidus, simplex, bei *LUTHER* und *OPITZ* einigemal noch in gutem, später meist im nachtheiligen verstand. *HEINISCH* stellt bloss alber auf, *STIELER* neben alber schon albern, *FRISCH* alber, mit verwerfung des albern, welches neuere ausgaben der bibel einzuschwören anfangen. *SCHNEIDER* 1, 48 gibt alber aus Franken und der Oberpfalz, in Baiern sei es wenig gangbar; *STALDER* 1, 95 albrig unbändig und 1, 99 alwert, alwerd ungereimt; aus Schwaben führt es *SCHMID* gar nicht an. kaum gestalten die *ahd.* und *mhd.* formen einen gedanken an elbisches, thörichtes wesen, noch weniger darf in der ersten silbe das alle ali, eli (alius) gesucht werden. kein *mnl.* *adj.* entspricht dem *mhd.* alwäre, kein *nll.* dem *mhd.* alber, doch beachtenswerth ist im *Teutonica* das zum *ahd.* alawāri stimmende aluwer simplex, innocens, insons, also auch ohne ableiten nebenklang. Belege für das *mhd.* wort: den albern tödtet der eifer. *Hiob* 5, 2; das zeugnis des herrn ist gewis und macht die albern weise. *ps.* 19, 8; ein alber glaubet alles, aber ein witziger merkt auf seinen gang. *spr. Sal.* 14, 15; schlägt man den spöttler, so wird der alber witzig. 19, 25; verlässt das alber wesen, so werdet ihr leben. 9, 6; und ob ich alber bin mit reden, so bin ich doch nicht alber in dem erkenntnis. 2 *Cor.* 11, 6; da magstu wol sagen das sprichwort, es ist schön böse, aber bei uns ist alber feste. *LUTHER* 4, 484; denn da sehen wir,

das der glauh, vaterunser, zehen gebot gefasset sind als kurze form und lere für die jugent und albere leute. 6, 109; wie wir auch noch teglich erfahren, wie geschwind, listig, klug, behend der welt kinder sind gegen uns frome, albere, gute, einfeltige schepse und schafe. 8, 156; dagegen sihet man wol, welch kindisch, alber, schlecht ding das geistlich recht ist. 6, 156; denn wir sind schlechte, albere scheffin. 8, 7; er fehet alber an, geht aber stolz aus. *tischr.* ...; daselbst hat man eigene sprichwort von den Teutschen, damit man sie heimlich und öffentlich beruft und verfolgt, als albere gauch mit der nasen umführet. *HUTTEN* 5, 226; weiber, die viel lieber wöllen nährischen oder albern männern gebieten. *FISCHART* *chs.* 10; die albere welt durch solche vexatz und trug gescheider zu machen. *FISCHART* *grossm.* 4; und müste ja furwar ein sehr alber, grober und unverständiger mensch sein. *BARTISCH* *augendienst* 2, 10; albar. *PHILAND.* 1, 399;

darumb auch gott ein albern man blawellen mehr gebrauchen kan, als einen hohen dänkeigut.

*RINGWALD* I. *wahrh.* 153;

disz mein alber büchlein zu schützen. *das.* A 7;

wie muthig diser held, den albern feind zu jagen.

*WECKH.* 623;

aus alber wütherei. 81;

wie alber sind wir doch! *OPITZ* 1, 435;

der Römer grosses loh hat schöner nie geglissen, als wie sie krieg geführt, sich ritterlich geschmissen, wie alles alber (einfach) war, wie ihre weisheit noch nach aller mässigkeit, nach blei und knobloch roch.

*OPITZ* 2, 272;

wer mag so alber sein, dass er dies nicht versteh!

*A. GRYPHUS* 1, 700;

der albre frosch. *LOGAU* 3, 215;

alber und einfältige leut. *ZINCK.* *op.* 42, 29; niemand wolt vor alber angesehen sein. 43, 2; welch ein alberer schlusz.

*LOHNEST.* *Arm.* 1, 78;

ach albere, fällt dir litzund nichts bessers ein?

*HOFFMANNSWALDAU* 84;

die satsung ist ja nur für albere gemacht,

es geht die witzigen ja keinesweges an. 84;

sind das nicht alber leute? *SOLTAN* *volk.* 491;

albors zeug ein heldenlied zu nennen. *GÜNTHER* 463;

dieses unbesonnenen knechts albere frage. *gaspast* 355; besser ein wenig zu alber, als gar zu klug. *WEISS* *kl. leute* 199; albere Peter Squenzpossen. 295; alber und einfältig. *maulaffe* 78; ich habe ihre thorheiten nun länger als drei jahr angesehen und selber alber genug dabei gethan. *LESSING* 1, 303; du spottest deiner kleinen albern schwester. 2, 345;

dass des ritters vorthell gefahr nicht laufe, spielen sie den mōnch, den albern mōnch. 2, 231;

doch 1, 347 das wäre auch albern genug; 1, 541 ein albernes ding; 1, 215 etwas albernes. *Wahrscheinlich* gehören *GOTTSCHED* und *GELLERT* zu den ersten, die den falschen nom. albern in der sprache durchführten.

ALBEREI, *f. ineptiae*, von alber gebildet: ist es nicht eine alberei? *LESSING*.

ALBEREN, *populeus*: von weiden, alberen oder linden holz wolgebrennte kolen. *FRONS.* *kriegsb.* 1, 137.

ALBERKEIT, *f. stultitia, fatuitas*: doch konnte meine alberkeit nichts ersinnen. *Simpli.* 1, 85.

ALBERKLUG. alberkluge lappen (lassen). *LOGAU* 2, 1, 37.

ALBERLING, *m. homo insipidus, fatuus*:

pfui, schämt euch, alberling, habt ihr sonst keinen schein? *LOHNEST.* *Arm.* 2, 1486.

ALBERN, *ineptire*, vgl. albern und ölpern. doch in *LESSING*s und *RAUERS* *Logau* 2, 52 ist alberst nicht ineptis, sondern in alterst, senescis zu bessern.

ALBERN, *stolidus*, *s. alber*. sie ist albern. *LESSING* 1, 260; der beständig fasselt, ist albern. *KANT* 7, 388; nur die ungewohnheit etwas gutes zu genießen ist ursache, dass viele menschen schon am albern und abgeschmackten, wenn es nur neu ist, vergnügen finden. *GÖRAN* 19, 140; die schöne fremde scheint keine andere absicht gehabt zu haben, als sich und andern alberne streiche zu ersparen. 21, 87.

ALBERNHAFT. das nährische, albernhaft ver trägt sich so hübsch mit dem alltäglichen. *TRICK* *nov.* 4, 312.

ALBERNHEIT, *f. was früher alberkeit, muss aber gebildet werden, seit das n sutral.* sind sie (die menschen) glücklich,

so soll man sie in ihren albernheiten gewähren lassen; sind sie unglücklich, so soll man sie retten, ohne diese albernheiten anzutasten. GÖTTE 21, 45.

ALBERNKLUG, was alberklug:

die alberkluge welt wird dies verstellung nennen.

WARNKE 47.

ALBERTÄT, f. ineptiae, und selbst alberne wortbildung, da sich das fremde tät nicht an deutsche wörter fügen lässt, auch gar kein komisches bedürfnis dazu obwaltet: und lässt sich ihre albertäten weit besser gefallen. *Simplic.* 1, 30. 690; nun scheint es, als wolle die albertät unter den bürgern auch aufkommen. *Weise ersn.* 60; poetische schwänke, albertäten, confusionen und liebesgeschichten. *Tieck fischl.* 2, 116.

ALBRASZ, nomen morbi. in GEORGE PICTORIUS baderbuch 35<sup>e</sup> slehn zittermal (flechte) und albrasz zusammen. elbisches rasen, albschusz?

ALBRAUSCH, m. die alprose. *Schneller* 1, 46. 3, 140. rausch aus rose entsteht?

ALBIGKEIT, f. stultitia: der ewige redner, der sich fein nach unser einfalt und albigkeit richten kann. *Matthesius* 33<sup>e</sup>.

ALBSCHOSZ, algeschosz, n. donnerkeil. *mythol.* 164. 170.

ALBSCHUSZ, m. nomen morbi, vom pfeil der elbe verursacht.

ALD, aut, ahd. alde, olde (gramm. 3, 274), findet sich noch bei schweizerischen schriftstellern des 16. 17. jh., wie Jos. MAURER, *Tschudi u. s. m.* *Stalder* 1, 95:

es ist ouch nit drumb gähnen an,  
das man drin schmähe wib ald man,  
ald das man drin veracht frömd lüt,  
der dingen keins wirt ghandelt unt.

MAURERs *Nabylon* s. 1

ALDE, für ade, adieu. s. ade.

ALDERMANN, m. primarius, senator, im vorigen jh. nach dem engl. alderman, ags. aldorman, wider den sprachgeist eingeführt, der altermann fordert und dem man auch heute folgt. (s. altermann.) die republik besteht aus aldermännern, zünftigen und volke. *Klopst.* 12, 3; wir haben noch kein beispiel, dass einer durch alle stimmen wäre aldermann geworden, selbst Leibnitz ward es nicht. 12, 17;

ein mantel so entfaßt, abgefrßt  
und ausgenüßt, dass es verdacht erweckte,  
er hätte den, der einst den Krates deckte,  
vom aldermann der cyniker geerbt. *Wieland* 9, 3;  
wir sehn den aldermann  
mit abgebleichten haaren. *Voss* 5, 68;  
was zwischen manchem wilden haufen  
sich Bullius, der aldermann  
an hörnern endlich abgelaufen,  
das läuft sein weib ihm wieder an. *Bürger* 60<sup>e</sup>;  
und wenn euch, ihr kinder, mit treuem gesicht  
ein vater, ein lehrer, ein aldermann spricht,  
so borchet und folget ihm pünctlich!  
*Götte* 1, 228;

und die hiedersten aldermannswahrheiten von dem was edel und knechtisch ist am dichter. 60, 226.

ALET, s. alant.

ALFANZ, m. fallacia, nequitia, nugae, cavillatio, oft aber auch persönlich nequam, nugator, früher alefanz alifanz alafanz, ein merkwürdiges, bisher unverstandenes, in hohes altherthum zurückweichendes wort:

ir spill ist ganz  
und alachent den alafanz. *Is.* 3, 394;  
dó ich dich sach bi eime tanz  
und dir bót an alefanz (al. an allen sanz)  
vier gulden an ein rock ze stüre.  
die gramagt, in *mehrerer hss.*, *cod. pal.* 355. bl. 138<sup>e</sup>;  
erst merk ich den alefanz.  
*Lied des 15. jh. bei Wackernagel* 972, 6;

den selben keisern dri  
wonen vil diener bi,  
die allenfenz (i. alefense) sint genant,  
die selben uns hant verbrant  
und unser lant verderbt. *spiegel* s. 143;  
ein mechtig stat, heiszt falsch untrew,  
die ist gebawen fest und new  
von einem künig, heiszt Alefanz.  
H. von SACRAMMENT *Mörin. Worms* 1539. bl. 35;  
got sehend denselben allefanz!

*Murners luth. narr* 1360;

auf arglist, renk und alafanz. *H. Sachs* I, 224<sup>e</sup>;  
mit schinderei und alifanz. *I.* 238<sup>e</sup>;  
wie nimt uber hand die finanz,  
wie spitzig ist der alefanz;  
auf alle practic und finanz  
ist er ein rechter alafanz. *I.* 445<sup>e</sup>;

finanser, alifanzer und trügner. *I.* 460<sup>e</sup>;

wer vorteilhaftig ist,  
braucht vil dück und hinderlist,  
durch seltzam practik und finanz,  
richt all ding auf sein alifanz,  
das die wag hengt auf seinen teil. *V.* 327<sup>e</sup>;

nun wellen wir zu des künigs von Engeland lügen und alefanz antworten. *Murners künig aus E.*; als der alt schlang immer ein fischlein am angel gefangen hat, ... nam immer ein spruch usz der geschrift, den salbet er mit sim alefanz, mit der philosophy. *Oberlin* 26; wie von anfang der welt all sin alefanz dahin gerichtet, das gott nit gloubt noch vertrauet wurd. *dasselbst*; alefanz macht die schuch ganz. *Frank* 2, 155<sup>e</sup>. *Agricola* 213<sup>e</sup>. *Henisch* 40. *Simrock* 127; ir ieglichem war tausend gulden worden zu alafanz. *Öflek* 1, 255; die münz ward ie langer ie böser, dan iederman suchet sein alafanz und sein vorteil. *I.* 277; die von Constanx wolten an des künigs Friedrichs leuten einen vorteil in den herbergen suchen, aber er zeigt inen, dass im dieser ufsatz und aalenfanz nicht gefiele. *Tschudi* 2, 351<sup>e</sup>; ie mer und mer freiheden mit liebkosen und alefanz überkommen. *Frank chron.* 508<sup>e</sup>; list, verrätere, leckerwort, krieg, alefanz. *Frank parad.* 25; so sind alle kunst, geschraut grif, verschlagen alefanz, arglistigkeit, bosheit aufs höchste komen. *Frank laster* K 3; wer sich in alle finanz und alefenz legt, der kan finanz mit alefanz abheinen und in summa ein fuchs sein wider ein fuchs und so viel ränk suchen als ein ander. *Henisch* 40; alfanz astutia, cavillatio. *Stieler* 443; lust und liebe zur nachahmerei, zur nachpisselei, zur nachschwätzerei, zur nachsophisterei, zur .. doch wer vermag solchen alefanz und firfanz weiter fort nennen? *Klopst.* 12, 406; die philosophie ist gegen alfanz und aberglauben vortreflich. *Claudian* 3, 59; kein frommer alfanz der Briten oder Deutschen. *Herder* 18, 160;

und dennoch reden sie von toleranz  
und dünkt sich duldend jeder alefanz.  
*Tieck* 2, 344.

Den anscheinend undeutschen, auch oft neben dem fremden finanz aufsteigenden ausdrück hat man, wie alarm auf all arme, verkehrt auf ein it. all avanzo, franz. à l'avance zurückfahren wollen; gewöhnlich bedeutet er nicht einmal gewinn oder gewinnsucht, sondern schalkheit, ja oft einen schalk, trügner, gaukler, bei *Torler* 20<sup>e</sup> ist alafanz ein verschmitzter kerl, phantast; das abgeleitete verbum alfenzen ist triegen und narren, ganz wie alfenzenzen öffen und betriegen. Nun aber hebt schon ein ahd. ganavenzōn, d. i. gianaufenzōn cavillari, ganavenzōd cavillum, cavillatio (*Graff* 3, 546) jeden zweifel an des wortes voller deutschheit, dies ahd. fenzōn muss einerlei sein mit dem nld. fenzen in alfenzen, alfenzenzen, *Schneller* 1, 546 kennt noch fenzeln spotten, gefenz spott, *H. Sachs* I, 451<sup>e</sup> hat mit kleidung hurtig und fenzig. fenzōn aber entspringt aus fenzōn, selbst folglich ahd. sanz voraus, dem das aln. fantir nequam, schw. fant servus, famulus, cacula, fanta ancilla, dän. fante narr, norweg. fant landstreicher und schalk aufs haar gleichen. älteste bedeutung war wol die von famulus, servus, sie trat über in die von nequam, wie auch schalk eigentlich den diener, dann den schalkhaften betrieger bezeichnet. Schon im buch der rügen (*Haupt* 2, 82) wird gesagt:

ir vart hin gēn Indiā  
und belibet lange dā,  
swenn ir her wider kēret  
und habt daz guot gemēret,  
ir vindet jungfrū vānzella,  
die mugen lichte eins andern sin;

gemeint werden junge gauche (göucheln), affen, schälke, nemlich in diesem zusammenhang bastarde, fremde vögel im nest, advenae. in einem, sowol dem *Neidhart*, als *Wolkensterner* beigelegten liede *MSH.* 3, 308<sup>e</sup> ist eine liederliche dirne angeredet mit alefenzlin!, was aus schwed. fanta mahnt. (die lesart alefenzlin verwerflich, obgleich auch *Fischart* im spielverzeichnis n° 110 alefenzlin schreibt, aus dem alten druck des *Neidhart* schöpfend.) das nld. vant bedeutet einen jungen kerl, mit verdächtigem nebenklang. sanz und alefanz ist also schalk, betrieger, dann auch schalkheit, trug, fenzen, alfenzen schalkheit treiben, triegen.

Übrig wäre das vorstehende al zu deuten schon *Wachter* sah recht, indem er *Ottfrieds* III. 18, 14 elibenzo fremider heran zog, wobei man bisher an ein örtliches hanz = bant pagus dachte; allein die strenger als *Ottfried* hochdeutsche glosse *Diut.* 2, 341 schreibt eleuenz d. i. elefenz advena, das reicht hin vol-

les licht zu streuen über alle diese wörter. man könnte das ale in alefanz (wie in Aleman Alaman) für bloss verstärkend nehmen und alefanz, alefanzo deuten durch ausgemachter schalk, erschalk. besser jedoch ist ale, ele das alle ali fremd und alifanz, alifanzo (goth. müste es lauten aljafants, aljafantja) bezeichnet den fremden schalk, einen Gela und Davus, hernach einen schalk, landstreicher, spitzbuben, schelm, und alefanzön schalknarr sein, posen reissen, betriegen. die guten mhd. denkmale überliefern uns kein alefanz, elevanz, elevenzen, bloss jenes venzelln für schelkelln und alefenzlln tauchten allmählich vor, und erst in gedichten des 14. jh. erschienen alefanz, im spiegel (des 15. jh.) alefanzo als schalkhafte diener, im 16. 17. wachen die von der volkssprache warmgehaltenen alefanz und alefanzn kräftig auf und reichen noch ins 19. hinein, beachtenswert, dass STIELER 443 auch das einfache fanz, fanzen und fanzer aufstellt. mehr davon noch unter fanz und firlanz. nur die redensart den alefanz schlagen ist nicht ganz aufgeklärt, FRISCH 1, 11\* führt, ohne belegen, ein alfanz alahen, brechen oder lesen, ja faren, sampnen, lernen, überlaufen, alles mit der bedeutung von legere an.

ALFÄNZEN, *nugari, cavillari, fallere*, einige schreiben ohne umlaut alefanzn, LUTHER immer alefanzn. sie tribent alefanzn. HADAMAR 316, 3; swer tribet alavanzen. 399, 3; es ahmet und alefanzt der teufel gottes werk nach. MATHEIUS; er hat sie mit subtilem alefanzn dahin bewegt, dass sie ihm die hände aufgelegt. HEDION chron. Eusebii 58\*; solche herren wolt ich bitten gar demütiglich, wenn sie für dick obren mich hören wolten, das, wenn sie narren und alfenzen wolten, theten das in iren gütern. LUTHER 2, 96\*; die sprüche, so (der satan) aus der schrift in Carlstade büchlin füret und damit alfenzet. 3, 43\*; weil (Carlstad) so alfenzet mit puncten und buchstaben. 3, 65\*; wie dieser lögegeist alfenzt. 3, 71; wie sie (die vernunft) hie in des Carlstad kopf auch alfenzt. 3, 79\*; so fladert er sürüber und alfenzt die weil ein anders. 3, 469\*; (der teufel) muz was im sinn haben, er alfenzt nicht umsonst also. 3, 478. 502\*; wolan solch alfenzen wollen wir lassen gehen. 3, 365; warumb der geist solch alfenzen treibt, kan ich nicht wissen. 3, 465\*; ich wolte dass solch lestermaul und seine gesellen solch alfenzen selbs müste für recht und war halten. 3, 526\*; was hilft doch solch gaukeln und alfenzen mit so schendlichen lögen? 5, 299\*; und wemns schon etwas gölte bei menschen solch alfenzen und ausrede, sollte oder muste ich darumb den jüden gleuben, wenn sie schlechts daher sagten, die schrift sei also zu verstehn. 6, 544\*; fluchen, alefanzn, hauren schinden. PHILAND. 1, 399.

ALFÄNZER, *m. nequam, nugator*. nachdem alfanz mehr sächliche bedeutung angenommen, die persönliche verloren hatte, musste diese durch die ableitung er hervor gehoben werden:

finanzer, alfanzner und trügnor. II. Sachs I, 490\*;  
fürkaufer, alefanzner. I, 259\*;  
von neidischen heuchlern und alfanznern. II. 2, 60\*;

mit dem ich im plundrigen Löwen auch mit ihnen und andern alfanzern gewesen war. TIECK nov. 3, 219.

ALFÄNZEREI, *f. nequitia, vaframentum*: entgrüßung, studierung, verenderung, langweil und desgleichen teufels alfanzerei. LUTHER 3, 49\*; darumb ist eitel alfanzerei und lose teiding mit ihren gedanken, wenn sie treumen, aus der welt zum vater faren, sei ans himel und erden weggefahren an einen sondern ort. 6, 189\*; solch alfanzerei thut sich fein im ebreischen. 8, 115\*; mit alfanzerei umbgehen und die leute betriegen. tischr. 124\*; haben neben gnug lesterlichen lügen auch die alfanzerei mit dem heilighumb ertraumt. KISCANOR wendunm. 435\*; sie schweben in ihrer ordnung ohn stolz und alfanzerei. DANNHAUER evang. denkm. s. 698; die papistischen alfanzereien. WEISSER ersn. 371; allein es waren meistentheils alfanzereien. gespenst 202; alfanzerei und alte weibermärlein. hehamme 171; warum der herr kein schweinfleisch essen wollte und sonst hundert alfanzereien machte. LESSING 1, 339.

ALFÄNZIG, *nugas, vafur*: ob die armseligen tempelknecht mit iren nuwen alefanzigen göttern zum tadel faren. OBERLIN 26; ein so einzigs lied ist mehr werth als zwanzig eurer alfanzigen dingerchens. FR. MÜLLER 1, 253; dass es in dieser welt noch herren gibt, die wegsehn über jed alfanzig wesen. TIECK 3, 240.

ALFÄNZISCH, derselben bedeutung: so subtil, schlipferig und alfänzisch ist keiner, wenn er schon auf alle seiten abgerichtet und abgespitzt ist, wie ein Burghauser würfel (s. ahführen),

gott merkt es alles und ergreift ihn endlich in seiner schalkheit. HENISCH 40; alfanzisch oder vortailisch. NITWARTS Terens. man findet auch alfanfanzisch. SCHNID schweid. id. 17. Das einfache fänzig, gfanzig, pfanzig, fenzig kennt SCHNELLER im sinne von munter und artig; fenzig von leib. H. Sachs II. 4, 30\*.

ALFRANKE, s. alpranke.

ALKOFEN, *m. cubiculum interius*, ein im zimmer abgesondert betraum: Meline schlief im alkoven mit vorgezogenen vorhängen. BETTINE 1, 161. es scheint nach dem franz. und engl. alcove, doch erst seit dem vorigen jh. im gang, bei FRISCH und STIELER mangelnd, auch schw. alkov, dän. alkove, it. alcova, sp. alcoba, nach dem arab. algoba pavillon, selb. mit dem arabischen artikel al, wie ihn alkoran, alkohol und viele andere wörter zeigen. doch der ausdruck war schon dem mittelalter geldäufig, und lautete alifrans. aucube = alcube:

sor la riviere tendent loges et très,  
et pavillons et aucubes assez. Garin 1, 58;  
pavillons et aucubes et très despioier.  
Aimon cod. 7183 fol. 60\*;  
tant aucube et très. daselbst 95\*;

woraus WOLFRAM mhd. êkub, êkuba bildete (var. eykuba, ecobe, ekuob):

treif unde tulant,  
êkub unde preymern. WH. 197, 11;  
preymern und manc gezelt,  
êkuba, treif und tulant. 316, 7;

die benennung war also längst in unserer sprache und aus selb. ergibt sich gemach, schlaffgemach von selbst. Nun aber hiess schon das ags. cofa, engl. cove cubiculum, ags. bedcofa betgemach, mhd. kobe kare, nhd. schweinkobe schweinestall, ja das lat. cubare, cubiculum, cophinus, tralen nahe, und seinen ersten theil könnte alkofen sogar aus al, alch winkel ableiten, es bezeichnete ein abgelegnes lager? wie wenn das arab. wort dem westen abgeborgt wäre?

ALL, *integer, totus, omnis, universus, cunctus, quilibet*. goth. alls, ahd. mhd. al, gen. allen, alls. mnl. anl. al, ags. eal, gen. ealles, engl. all, altn. allr, schw. dän. all; ir. uil, welch oll, armor. holl, gr. ὅλος, osk. sollus, lat. salvus, skr. sarva. wie sollus aus solvus, ὅλος aus ὄλος entsprungen scheinen und eins waren mit sarva, darf auch unser all hingleiten auf ein früheres sall, salv, sarv. anfänglich musste es gleich ὄλος und sarva nur die vorstellung der ganzheit enthalten haben, aus welcher allmählich die der allheit sich entfaltete. das unversehrte, unzerstückte ist, weil ein ganzes, zugleich ein all; nicht anders hat den romanischen zungen, nachdem omnis beinahe ausstarb (nur das it. ogni = omni, omni dauert) aus totus der ausdruck für die allheit müssen entnommen werden und auch unser ganz und heil pflegen im gebrauche des volks schon die bedeutung von all zu überkommen. wie heute unser sinnliches ganz zum abgesognen all sich verhält, war auch der begriff von sarva, ὄλος, totus ein sinnlicher, der von viāra, ātāra, omnis mehr ein abstracter.

Es ist bei diesem wichtigen wort, das in unsere sprache und rede tief eingreift, auf die form, bedeutung, stellung und zusammensetzung zu achten.

I. Form.

1) die abstraction und unbestimmtheit des wortes all ist zu gross, als dass es einen bestimmenden artikel vor sich hätte, darum auch versagt es sich der schwachen flexion, man kann sagen der ganze, der gesamte, nie aber der alle, so wenig als der jede; es heisst: gott, vater unser aller (omnium nostrum), ein freund dieser aller (horum omnium). ORTIZ sündigte wider die sprache, wenn er dem reim zu liebe setzte:

Homerus der hat recht, der vater unsrer allen,  
er lässt den klaren wein ihm trefflich wol gefallen,

wo doch nahe lag: der vater ist uns allen. Auch wenn ein strengeres demonstrativum vor all tritt, behauptet es starke form: das alles, dies alles, alles das, alles dies:

jagen sich, ängsten sich, beissen sich,  
und das all um ein stückchen brot. GÖRUS 2, 91;

in ihrem sinn das all in ihren schranken aufbewahrend, ... hier, sieh das alles! 10, 190. In allenfalls sehr man keinen schwachen gen. (s. dies wort.) tadelhaft ist zu schreiben, wie z. b. LESSING that, in allen (1, 236) für in allem, mit dem allen; bei dem allen für mit dem allem, mit allem dem, mit alle dem. Aus gleichem grund leidet auch all keine steigerung, noch kann ein adverb aus ihm gebildet werden, so wenig als aus omnis ein adv. omne, denn omnino und ahd.



allicho, mhd. alliche sind neue bildungen für die bedeutung gänzlich und diesen sinnlichen begriff haben *ὅλως, πάντως*.

2) schon mhd. durfte vor artikel und possessiva unflektiertes al treten: al der lîp, al daz lant, al des landes, in al der wîle, al der rîter omnium equitum, al der frowen omnium feminarum, in al den landen (gramm. 4, 484). dies flexionslose all ist heute im nom. acc. sg. m. und n. ganz gewöhnlich: all der jammer, all der eifer, all das leid; was soll ich euch all den jammer, all das leid erzählen? was soll all der schmerz und lust? GÖTZE 1, 109. im f. und pl. überhaupt seltner, doch statthaft: all die qual, all seine sorgen; und all die sinne dir vergehn. GÖTZE 23, 261. im gen. und dat. bleibt den dichtern gestattet: all des leides, all der sorgen, all den qualen; wie lach ich all der trüdelwaare? GÖTZE 1, 48; der schauplatz all meiner glückseligkeit. 10, 137;

und so tritt sie vor den spiegel  
all in ihrer (in aller ihrer) munterkeit. 1, 62;  
das hatt ich all in meinen besten stunden  
in ihr entdeckt und es für mich gefunden. 3, 49,

in allen meinen besten stunden, obwol die all der beiden letzten stellen andre auffassung leiden. Die prosa zieht vor: alles des leides, allem dem leide, aller der seligkeit, aller der sorgen, allen den sorgen und auch die dichter bedienen sich, den umständen nach, für alle casus der vollen flexion:

du armer kriegesmann, du magst wol niederlegen  
nun alles dein gewehr. WERDUS Aristot 11, 25;

ich grubs mit allen  
den wûrlein aus. GÖTZE 1, 27;

alle die weisesten aller der zeiten. 1, 143;  
doch in aller dieser weite  
wirk ich rasch und nur für dich. 1, 61.

die verkürzung kann aber auch vor dem demonstrativen pronomen erfolgen: all die, all diese, all jene, all solche:

all denen, die in nöthen sein,  
mit reitung, hilf und trost erscheine! geistl. lied;  
all denen, die drum bitten dich;

die bewunderung all dieser annehmlichkeiten. KLINGER 1, 178.

3) LUTHER setzt statt des unflektierten all in derselben lage ein unveränderliches alle: so wil ich alle den orten vergehen, omnibus locis. 1 Mos. 18, 26; alle dis volk. 2 Mos. 18, 23; das ich alle diesem volk gebe, omni huic populo. 4 Mos. 11, 13; ihn und alle sein volk. 5 Mos. 8, 2; alle das gerechte blut. Matth. 23, 35; zu gläuben alle dem (dem allen). Luc. 24, 25. aus dem 17 jh., namentlich den schlesischen dichtern sind keine beispiele vermerkt, im 19 häufen sie sich: öfnet mir die binden, dasz alle mein blut dahin fliesze. E. VON KLEIST 1, 189; fast alle sein geld. 2, 149; wenn ein trunk faules wasser damals nicht oft mehr werth war, als alle der quark. LESSING 1, 555; soll ich denn alle das lumpengesindel kennen? 1, 233; sie wird sie um alle das ihrige bringen. 1, 260; alle das ungemach, dem man sich dabei aussetzt. WIELAND 11, 179; mir entsinkt alle mein vertrauen. BÜRGER 5; thut hier mehr als alle sein mammon. SCHILLER 310; alle das neigen von Herzen zu Herzen. GÖTZE 1, 93; ist sie auch wie alle das volk? dachte ich, 16, 104; mich über alle das entbehren auszuweisen. 21, 12; dasz er alle sein wissen und können manchmal nur für ängstlich tastendes versuchen erklären möchte. 23, 207; indem er uns dabei die übersicht gab der lage alle der merkwürdigkeiten, die wir sehen sollten. 28, 163; denn wozu dient alle der aufwand von sonnen und planeten? 37, 20; alle die klagen habt ihr sämtlich gehört. 40, 45; alle das gewülk jedoch verzog sich. 51, 220; du hast mir nun alle deinen kummer vertraut. KLINGER 6, 242. fürs f. und den pl. sind natürlich die beispiele unsicher, weil alle auch die wahre flexion sein kann: sie kommen durch alle die zimmer. GÖTZE 1, 195; alle die ladung. 1, 301. So gute gewähr das unveränderliche alle hat, ist es dennoch zu verwerfen und auch heute dem unveränderlichen all oder der flexion gewichen, schon LESSING mied es im obliquen casus: hätte ich nur erst die hälfte von allen den schlägen. 1, 509; in allen den landen. GÖTZE 40, 243. Dasz dies alle als schwache form undenkbar ist, lehrt deren abwesenheit überhaupt wie der oblique gebrauch; vielleicht gibt über seinen urprung die nächste anmerkung aufschluß.

4) nach den praepositionen mit, samt, von, aus, in und noch andern scheint alle vor artikel oder possessiv überrest des männlichen und neutralen instrumentalis, dem ahd. allû, mhd. alle entsprechend: sampt alle dem volk. 1 Mos. 35, 6; sampt alle dem. 2 Mos. 10, 13; mit alle seinem gerete. II. 30, 27; zu

alle seinem dienst. II. 35, 21; über alle seinem hause. V. 6, 22; mit alle seinem thun und lan. H. SACHS I, 447; der wiligste, die glückseligkeit Roms mit alle seinem blute zu erkaufen. E. VON KLEIST 1, 185; ich bin mit alledem doch ein geplagter mann. GELLENT 1, 144; aus alle dem. LESSING 1, 334; von alle dem. 2, 296; nach alle dem. KLINGER 1, 174; mir wird von alle dem so dumm. GÖTZE 12, 96; Otilie von alle dem nichts ahnend. 17, 218; wie er denn in alle dem, weshalb ihn die Franzosen tadeln, ein wahrer Deutscher ist. 26, 62; von alle dem trübsal und jammer. 30, 329; doch mit alle dem war das paar nicht unangesehn auf der oberwelt. 33, 267. wo die ausgabe von 1774 schreibt mit all dem, heisst es 10, 97: wenn ich denn mit allem dem fertig war. selten, und es scheint tadelhaft, für den dat. f.: mit alle der pein. GÖTZE 40, 25, oder für den dat. pl. mit alle den leuten, wo es aber auch ein unveränderliches all ersetzen kann. geht dem voraus, so muss allem folgen: von dem allem weisz ich nichts, mit dem allem habe ich nichts zu schaffen. im dat. sg. und n. entspricht alle unverkennbar der mhd. flexion alle, folglich mit alle dem, bei alle dem dem mhd. mitalle, betalle (BEN. 1, 19<sup>o</sup>. 20<sup>o</sup>), möglicherweise war eben dies von der praep. abhängige alle schuld, dasz man auch für das unveränderliche all, in den fällen der vorigen anmerkung, ein unorganisches alle einführt.

5) im gegensatz zu jenem abgeschnittenen, unflektierten all erscheinen nom. sg. m. und n., aller und alles, wenn ganz (totus) ausdrückend, gern in voller flexion, ja aller sogar für den acc. und andere geschlechter, analog dem halber, voller, stiller, nasser (gramm. 4, 494. 498) und diese analogie hindert aller für einen adverbial stehenden gen. pl. zu nehmen, so sehr dies der bedeutung zusagen würde: des künigs hausrat ist aller von silber und gold. FRANK weltb. 188; da hat sich der adel aller verkrochen, den künig Ferdinandum um hilf angeschraven. FRANK chron. 235; ein frei volk, deren gotsdienst aller in der freiheit des geists stehet. FRANK paradoxa 55; wann gleich der erdboden aller mein were. AGRICOLA spr. 150; er ist aller blasz und erkaltet. SICHM. v. BIRKEN 103; ligen blieb und entschlief, darzu sich aller (se totum) bespeiet und kotzet. KIRCHHOF wendunm. 146; die heilige dreiknöticht kron (des pabstes) aller von gold und edelstein gemacht. 375; und ich Friderichen gegen mir aller schamrot kommen sehe. Galmey 33; mit solchen gedanken aufstund, seine kleider anzoeh, sich aller frisch und gesund befinden thet. 39; da die nacht die erd aller (totam) bedeckt hat. Aimon bogen X.; die küchin aller (lota) zerschlagen in die stube kam. weykürzer 29;

er stan nasser und aller trof. H. SACHS I, 499;

ich halt eine achlang bei der kehl,  
bis ich sie aller todt binquel. froeschm. Db;

es sprang das satyrvolk, Silenus aller trunken  
kam auf dem esel her fein langsam nachgehunken. OPITZ 1, 436;

es heulet, dasz die berg und aller wald erschallt. 2, 172;

zu mir tret aller nah. SPEZ truten. 47;

nun bin ich aller matt. 176,

und bei diesem schriftsteller sumal häufig;

ein seidner unterrock  
war aller ihr putz. WIELAND 4, 44,

nach der alten ausg., die jüngern setzen all ihr putz, wie die heutige sprache diesem aller ausweicht. Dagegen dauert alles fort: das kind steht da, alles zerlumpt, ganz zerlumpt; alles das haus bebte; alles mein geld. Felsenb. 1, 118; alles mein vermögen. 1, 80; das ganze bild war alles licht (ganz glanz). GÖTZE 17, 274; ihr guter wille ist alles pfand das wir haben. 8, 258; ob das obast alles verzehrt werden könne. 21, 96; alles unser bemühen. 29, 149.

6) volle flexion wird verwandt, wenn das subst. ohne artikel folgt: aller mangel rührt daher, alle sorge schwindet, alles unheil ist eingetreten. auch bei den praep. über und um muss alles, darf nicht all stehn, wenn es den inbegriff aller dinge meint: er liebt ihn über alles (franz. sur tout, sur toutes choses); es geht ihm über alles; das wirst du nicht thun, nein, um alles nicht. SCHILLER 369; ihr spürtet ihn aus und hättet um alles gern von der waare gegessen. GÖTZE 40, 9. verschieden von jenem über alles ist das adv. über all (partout).

7) von al, wenn es jedes, jede art bedeutete, liess die ahd. sprache gern den gen. abhängen (gramm. 4, 740), welche fügung doch schon mhd. erloschen schien, heute noch weniger erwartet werden darf. indessen vergleiche man: al daz vrumes was. kaiserchr. 10808 und wil in län als (= allez) unglücks hân. fastn. sp. 257, 6.

8) das auf all und alle folgende adj. pflegt heute gern schwache form anzunehmen: alles frische wasser ist heilsam; aller grüne rasen that dem auge wol; alle guten geister loben ihren meister; alle bösen, im spielverz. bei FISCHART n° 484;

lockt freundlich sie durch alle gefälligen löne. BÜRGER 82; aller guten dinge sind drei. LESSING 1, 511; aller übrigen. 1, 271; doch ist auch starke form zulässig: alles frisches wasser; aller dürrer strauch. LOCAN 1, 5, 61; alle gute geister; alle übrige. LESSING 1, 271; alle junge mädchen. 2, 458; und ehemals überwog sie sogar (gramm. 4, 556. 557).

## II. Bedeutung.

der allheit, weil sie eine mehrheit umfasst, ist num. pl. angemessen, der sinnlichen ganzheit vorzugsweise sg.; aus zerstückung des ganzen giengen die einzelnen theile hervor, die in der allheit wieder zusammengedacht werden.

1) dem pl. alle steht ein sg. jeder zur seite. den thaler bilden alle dreissig groschen, jeder groschen ist des thalers dreissigster theil. alle menschen müssen sterben, jeder mensch ist sterblich. alle leben sagt was jeder lebt, nur dass alle zusammenfasst, jeder die einzelnen theile ausdrückt. alle augenblicke, alle stunden, tage, jahre; jeden augenblick, jede stunde, jeden tag, jedes jahr. aller worte, die du mir sagtest, gedanke ich und jedes einzelnen. Obschon jeder sonst nur im sg. üblich ist, pflegen wir doch alle und jede, omnes et singuli zu verbinden: es sei allen und jeden gesagt, komme zu aller und jeder kunde. genauer wäre: allen und jedem, aller und jedes kunde, oder beide wörter in den sg. gestellt: alles und jedes. GÖTTE 40, 247. 43, 328.

2) oft kann auch der sg. von all im sinne von jeder stehen: alle nacht, allen abend ergreift mich fieber; ich komme auf allen fall; das diene statt alles beweises; aller wein erhitzt, alles wasser kühlt; alles reden, trösten hilft nichts;

und so schläft nun aller vogel in dem gross und kleinen niste. GÖTTE 5, 225;

aller zustand ist gut, der natürlich ist und vernünftig. 40, 277; aller knochen, der bloz nothdürftig seine bestimmung erfüllt, hat auch eine bestimmtere form. 55, 233; aller fremder in Israel soll in hütten sitzen. REISNER Jerusalem 2, 40; aller mensch wird thorecht aus der kunst. 2, 68; all der kitzel stumpfer sinne. WIELAND 10, 324; aller anfang ist schwer; alle mühe ist umsonst; alle ausrede kann dabei nichts helfen; von dieser seite sei all ihre hoffnung verloren. SCHILLER 870; der satz, durch welchen alles ding bestand und form empfangen. 97; das hauptsächlichste bei allem irdischen ding ist ort und stunde. 337; alles dieses bedenken ist unnützig. KANT 6, 52; es blüht an allem orte. LOCAN 3, 103; vielleicht, dass ihm die Ägypter allen gott, alle götter ausdrücklich untersagt hatten. LESSING 10, 310;

Mars suchet alles aus, er weiset allen grif, zu nähren sich bei tag und wann man sonst schlief. LOCAN 1, 5, 11;

(philosoph.) die allen fluch und schwur dem wasser und der luft heisst geben in die spur. 3, 215.

allen augenblick. pers. baumg. 6, 8; und da setzts allen augenblick verdruz und händel. GÖTTE 8, 175; die frauen alles standes. 18, 321; der antrag ist aller überlegung werth. 20, 236; alle achtung vor seinem wissen; einem alle ehre erweisen. In solchen fällen muss das subst. leicht in die vorstellung der mehrheit übergehen können, alle nacht, allen fall meint was alle nächte, alle fälle; alles ding was alle dinge; alles standes was aller stände. Sobald das einzelne unter vielem ausgedrückt werden soll, schiene all unstatthaft, z. b. in den sdlsen: jedes kind zieht an durch seine unschuld, jede blume will frisch gepflückt sein, jeden mann erkenne ich an seiner stimme.

3) in den unter 2. 3. 4 der form behandelten verbindungen des all mit dem artikel verbleibt ihm im sg. wie pl. die vorstellung der allheit, doch nähert es sich durch die zusammenfassung dem begriffe der ganzheit. du weist nun all mein leid halt gleichsam mitte zwischen jedes meiner leiden und mein ganzes leid. von alle dem, mit alle dem ist gedrunger, als es die ausführung von jedem dieser dinge, mit jedem dieser worte sein würde.

4) die bedeutung der ganzheit behauptet sich oft noch im sg. von all, sumal bei abstracten vorstellungen: alle lust, alle freude ist nun dahin, das will mehr sagen als jede lust und

beinahe die ganze lust; ich nehme alle seine sorge von ihm ab; noch ist nicht alle hoffnung verschwunden; um alles sein vermögen ist er gekommen; all das geld reicht nicht hin, ihn zufrieden zu stellen; verfolgten sich aus aller macht. GELLERT 1, 147; er machte sich in aller stille davon. GÖTTE 19, 117; kam in aller eile, en toute hâte; in aller frühe (ganz in der frühe). GÖTTE 25, 284; ein palast, der alle gegend (die ganze gegend) überschaut. 13, 48; und den frühlichen tanz, den alle (die ganze) jugend beehrt. 40, 243;

weiland hielten unter häuten allen winter kriegier aus. LOCAN 2, 7, 92,

d. i. den ganzen winter; diese (magi oder caldei) philosophierten durch alles leben (ihr ganzes leben lang). FRANK weib. 141. Bald würde man jeder selsen können, bald ganz selsen müssen. Häufig steht bei LUTHER alles volk für das ganze volk und zumal hergebracht ist all bei welt (vgl. allerwelts): alle welt (tout le monde) weisz es, redet davon, alle welt liebt ihn; er thäte es um aller welt reichthümer nicht, es freut ihn, wenn es aller welt wol geht; das begreife ich in aller welt nicht; du kannst alle welt auslachen;

er ist schon lang mit einem fremden schiffe in alle welt, und lebt vielleicht nicht mehr. GÖTTE 10, 215; ;

die samlung ist leider in alle welt zerstreut. 43, 348, d. h. in die ganze welt. jede welt wäre jede einzelne. so er ist durch all das land bekannt, durch das ganze; jedes land wäre ein einzelnes der vielen länder. war das nicht all mein trost? GÖTTE 8, 29; mein ganzer trost 42, 270.

der herr, der alles fleisch erhält, wird mir so viel ich brauche geben. GELLERT 1, 212.

in allem, im ganzen, in summa: in allem drei gulden; wie viel sinds in allem? GÖTTE 8, 102; alles in allem, summa summarum; er hatte die hand über den ganzen erdboden und war euch alles in allem. 8, 171; mein vater hatte einen jungen menschen erzogen, der bei ihm bedienter, kammerdiener, secretär, genug alles in allem gewesen war. 24, 189; sie sind eurgeizig und wollen alles in allem sein. pers. rosenh. 7, 20. so sind die schöffen lebendige archive, chroniken, gesetzbücher, alles in einem. GÖTTE 42, 45.

5) bei sinnlichen begriffen wird heute ganz vorgezogen: das ganze dorf versammelt sich, die ganze gesellschaft war damit einverstanden, den ganzen haufen konnte man vom herge her übersehn; das ganze haus, die ganze stadt ist niedergebrannt; er fällt am ganzen leib sichtbar ab; das ganze kleid ist bedeckt; er arbeitet den ganzen tag, schläft die ganze nacht nicht; ich liebe dich von ganzem Herzen. Hier liesse sich niemals jeder, wol aber an die stelle des articulierten und schwachformigen ganz auch ein vorgeschobnes all mit nachfolgendem artikel anwenden: all das dorf, all die nacht = das ganze dorf, die ganze nacht. Die ahd. und mhd. sprache bedienen sich des all für ganz noch ungleich häufiger, ihr all war noch lebendiger, sinnlicher; wenn LUTHER Matth. 22, 37 verdeutscht: du sollt lieben gott von ganzem Herzen, von ganzer seelen, von ganzem gemüte hiess es ahd. fon allemo (thl-)nemo Herzen, fon allero thlnero sêlu, fon allemo thlnemo muote. bei LUTHER Marc. 12, 30: von ganzem Herzen, von ganzer seelen, von ganzem gemüte und von allen deinen kräften; goth. us allamma hairtin peinamma, us allai saivalni peinai, us allai gabugdai peinai, us allai mahtai peinai. all war also vormalz mehr totus als omnis, LUTHER behält es vor dem dak. pl. kräften, ἐξ ὅλης τῆς λογικῆς οὐς, vulg. ex tota virtute tua, weil er insgemein für den sg. ganz, für den pl. alle verwendet. heute ist uns auch der pl. ganze verfallen, doch abweichend von alle in der bedeutung: ich schlafe ganze nächte nicht heisst durchwache alle stunden der nacht; ich schlafe alle nächte eine stunde nicht, wache allnächtlich stundenlang. er verschleudert ganze summen, ganze capitale, bringt sie vollständig durch; er verschleudert alle summen, die vorräthig lagen, alle capitale, die man ihm geliehen hatte. ganze heere des feindes wurden vertilgt unterscheidet sich von alle heere wurden vertilgt.

6) praedicativ in der bedeutung der allheit steht all kaum, doch kann man sagen: es ist nicht einer, sondern alle; die da kamen, waren alle. nie für die ganzheit, unsagbar wäre: der rock ist all, meine freude ist all, im sinne von unversehrt, unverletzt. Wol aber muss als merkwürdige, dem anschein nach walle eigenheit unserer sprache hervorgehoben wer-

den, dass sie praedicates all im sinne von erschöpft und beendigt kennt: das geld ist all will sagen verthan, durchgebracht; der wein ist all, rein ausgetrunken; die freude ist nun all, zu ende; es ist all all, antwortet man begehrenden kindern; es ist alles all, tout est fini, wo das wort hintereinander verschiedenes ausdrückt; und damit ist noch nicht alle. SCHILLER 646; meine hyacinthen sind alle. 310; dass ich wieder was habe, wenn der all ist. GÖTZE bei Merck 2, 85; die kugeln sind alle, wir wollen neue gieszen. 8, 107; denn die missthat der Amoriter ist noch nicht alle. 1 Mos. 15, 16, necdum completae sunt. all werden — *perire, finire*: das geld wird bald all; der wein wird all, es muss neu gezapft werden; der vorrat konnte dennoch mit der zeit theils verderben, theils alle werden. Felsenb. 2, 77; meine sechs thaler waren bei dem auflegen vor die musikanten und durch das unglückliche spielen alle worden. Leips. avanturier 1, 198; das grösste vergnügen wird alle, wenn die frau keine wirtin ist. GELLERT; nun schiesst nur hin, dass es alle wird. GÖTZE 8, 169; dennoch müssen sie untergehen, ja vergehen und alle werden. LUTHERS br. 2, 72; bis das ewre leibe alle werden in der wüsten. 4 Mos. 14, 33; es sol das dritte theil von dir durch hunger all werden. Eszech. 5, 12. all machen — *perdere, verthun, durchbringen*: er wird sein bischen geld bald alle machen; dieser mensch hatte einen reichen vater, dem er 12000 thaler auf universitäten und 6000 thaler auf dieser zweijährigen reise alle gemacht hatte. Leips. avant. 2, 17;

natürlich ist, das stotzt klagen  
uns endlich alle macht. FLEISCH 487;  
der kömpt vom berg herab und der kömpt durch das thal,  
dass sie den tolln mann da wollen machen all.

WERNERS Ariost 24, 8,  
et altretanti andar da basso ad alto,  
per fare al pazzo un villanesco assalto;

hat in derselbige ins weiche gestochen und also in gar alle gemacht und jämmerlich erwürgt. SPANGENBERGS jagdeufel 1500 bl. Sii<sup>r</sup>. ADELUNG erklärt dies seltens all für gemein und für ein adverb. adverb sein kann es aber nicht, da, wie wir sahen, der begriff all das adv. ausschliesst und die Verbindung mit sein, werden, machen nothwendig ein adj. fordert. auch ellipsen lassen sich nicht wol annehmen, wer das geld ist all und das geld ist hin (gegangen) vergleichen wollte, würde all machen nicht erklären können. Erwägt man nun, dass all ein verwandter begriff von ganz ist, ganz aber sich an gar und fertig reiht; so muss auch all aus der vorstellung der bereitschaft übergehen in die des abschlusses und endes. der fertige steht gerüstet zur fahrt und zum abgang, fertig sein heisst uns zwar bereit sein, aber auch ermatten, erliegen. gerade so zweideutig erscheint gar, die speise ist gar bedeutet sie ist fertig gekocht, in Osterreich hingegen, sie ist erschöpft, ausgegessen, nicht mehr vorrätig. man sagt dort mit mir ist gar — mit mir ist aus. in diesem sinn kann auch das ist all beides ausgedrückt haben, das steht bereit und ist nicht mehr zu haben. einen all machen heisst was ihn expedieren, ihm den garaus machen; etwas gar haben, gar kriegen bedeutet in Baiern es klein, fertig kriegen. SCHNELLER 2, 60; hundert thaler klein oder all machen wäre dasselbe. wir verknüpfen ganz und gar, die alln. sprache setzt zusammen giörrvallr, omnino omnia, wie SPANGENBERG in der angesognen stelle sagt einen gar alle machen. hinter dem praedical es ist all — erschöpft muss ein alleres es ist all — vollständig, ganz, bereit gelegen haben, das zwar in den sprachdenkmälern noch nicht aufzufinden steht; doch die redensart es ist all zeigt sich gegründet und für die geschichte des wortes all bedeutsam. wo auch hier alle für all erscheint, muss es wie in alle der und alle mein unorganisch genannt werden.

Ob nun zwar das eben geschilderte praedical all — erschöpft, zu ende gegangen aus ahd. und mhd. denkmälern noch nicht aufzuweisen steht; so darf doch kaum bezweifelt werden, dass es damals schon in der sprache lebte. dafür lässt sich ein wichtiger grund aus der altnordischen schöpfen, in welcher nicht nur das vorhin angesogne giörrvallr vorkommt, sondern auch allr, nach BIRAN, bedeutet: qui vivere desiit, nil praeteres valens; haun vard þar allr, ibi mortuus est. nicht anders heisst es schwedisch: det är allt på fatet; malen är slut på fatet; tortan är all; mina penningar äro alla; min häst blef all i går; nu är det allt med oss; han gaf mig en riksdaler, och dermed allt. dänische beispiele gibt MOLBECK unter al nicht an, doch sind sie ohne zweifel auch

in dieser sprache begründet. Vergleichbar scheint endlich das böhm. po všem, buchstäblich nach allem, dann zu ende, giž gest po všem, es ist all, ist vorbei, giž gest po všem weta, actum est de illo, weta gest, es ist all (wett), zu ende, giž gest po vjně, es ist post vinum, der wein ist all. JUNGMANN 5, 30<sup>r</sup>. 204<sup>r</sup>.

### III. Stellung.

1) unabhängig vom artikel, immer starkformig, pflegt all voraus zu gehn. das ganze volk, die ganze welt, die gesamten leute setzt sich um in: all das volk, all die welt, all die leute, oder ohne artikel: alles volk, alle welt, alle leute. alle guten, alle die guten, alle die besten. GÖTZE 40, 5. mit einem pronomem dazwischen: fragen alle sich die brüder. 3, 72.

2) nachdrucksam folgt es aber hinter dem nomen: die besten alle, die besseren alle; was kümmert uns das volk all?

und das landvolk all herbei lief. GÖTZE 8, 111;  
jeder sann nur und schwur, die beleidigung alle zu rächen. 40, 291;  
er wandte sich von seinen freunden allen ab; den mädchen allen. GÖTZE 2, 169;

von des lebens gütern allen  
ist der ruhm das höchste doch.

SCHILLER 2, 44;

wie hat dieser frevler die blumen alle zerstört; die stimme wird gelassener, die glieder alle gerathen in einen stand der ruhe;

die rothen backen alle. GÖTZE 8, 111;

seinem weibe verschwätzte der thor die heimlichkeit alle. 40, 76;

und wie das zeug alle hiesz. 44, 2; und wie sonst der narrentand all heissen mag. GÖTZE 2, 186; komm, ich leite dich zum quell des lebens all. GÖTZE 33, 251. In noch weiterem abstande, durch ein verbum getrennt: die schuldigen verstummten alle; einer starb, die andern genasen alle; einen strafe er, den andern verzieh er allen;

nein nein, die weiber schlechten alle,  
wenn dieses übel schädlich wär. GELLERT 1, 91.

Kühner tritt all, wenn ein verbum dazwischen steht, voraus:

alle blinken die sterne mit zitterndem schein. GÖTZE 40, 377;  
es beben alle mir die glieder. 11, 88.

3) auf ein demonstratives das und dies folgt all unmittelbar oder lässt sich durch andere wörter abtrennen: das alles ist wahr, das ist alles wahr; diese alle liebe ich, diese liebe ich alle; das alles war, das war alles verlorn arbeit.

4) auf dieselbe weise verbindet es sich mit was oder trennt sich davon: was alles meinst du damit? was meinst du alles? was alles soll das? was soll das alles? es ist erstauwend, was er alles weisz; was könnte ich nicht alles dir zu liebe thun? was alles weissagte ihm nicht sein herz? könnt ihr mir sagen, was das all bedeutet? SCHILLER 353. Und gleich dem neutrum was ist auch alles, wenn es zu was für — *welch* gefügt steht, auf substantiva jedes geschlechts und numerus bezichbar: was alles für leute sind das? was ist das alles für ein schreien und toben? was sind das nicht alles für ausföchte? was du dir doch alles für sorgen machst; was alles für schlüsse daraus herzuleiten wären; was sah sie nicht alles für prüfungen vor sich schweben. GÖTZE 17, 284; und was für bemerkungen noch alles den genuss der bilder störten. 38, 123; ja man weisz nicht, was man ihnen alles für hörner und klauen andichten soll. 48, 11;

ihr mustet über  
den Euphrat, Tigris, Jordan, über wer  
weisz was für wasser all? LESSING 2, 198,

wo auch stehn dürfte: was für wasser alles. Sogar wagt man solch ein alles mit wer zu verknüpfen: wer alles war zugegen? wen erblicktest du alles in dem hause? wem alles gabst du das geld? ich hatte den philosophen, den physiker, mathematiker, mahler, mechaniker und gott weisz wen alles in anspruch genommen. GÖTZE 30, 328. doch ein pluralverbum fordert auch alle: und wer sind denn alle diese feinen huten?

5) hinter alles, wenn es jedermann bedeutet, könnte ein neutrum wie volk ausgefallen gedacht werden: alles rennt und läuft auf den strassen; alles freut sich der frühlingszeit; alles kommt mir entgegen; wenn alles schlief. GÖTZE 1, 43; wie alles augen macht. GÖTZE 2, 302. richtiger aber sieht man darin die ins neutrum überhaupt gelegte unbestimmtheit, aus der sich das verschiedenartigste entfalten kann; in dem mhd.

allez dag ich gerne schouwe,  
dast ein wip, diu mich ungerne siht. MS. 1, 30,

wird doch niemand auf allez ein subst. folgen lassen.

6) den zahlen pflegt all gern voran zu treten: alle zwei, alle drei, alle zehn; wir müssen jetzt alle fünf jahre umlernen, wenn wir nicht ganz aus der mode kommen wollen. GÖTZE 17, 48. alle zwei stunden einen löffel voll einzunehmen. alle viere strecken meint hände und füsse, mhd. alliu vieriu; alle neune werfen, die neun kegel. LESSING lässt nach dem gen. pl. aller die unflektierte zahl folgen: man sieht ja nicht aller zwei meilen einen galgen; ich richte mich so ein, dass ich aller sechs wochen eine neue herrschaft habe; für alle zwei meilen, alle sechs wochen. die allere sprache erreichte das heutige in allem behend durch den blossen gen. pl.: nu wurden aller abte. Er. 341; zwelwe ir aller wären. Mai 114, 23; altn. sið hundrud allra. Sam. 135, siebenhundert in allem. vgl. aller adv.

7) die sprache des 16. 17. jh. gebraucht bei fluch und schelte häufig genitive jedes geschlechts und numerus, welchen immer noch ein gleichfalls genitivisches alles und aller voranstellt. belege und erklärung dieser elliptischen, merkwürdigen ausdrucksweise folgen unter aller, allers und alles.

#### IV. Zusammensetzung.

1) des allen unterschieds zwischen all und ala in zusammensetzungen (gramm. 2, 627. 650) lässt unsre sprache längst nicht mehr gewahren. insofern all, alla dem gr. ὅλο-, ala dem παντο- gleicht, scheint sich daraus eine wichtige bestätigung des über den ursprung des wortes voraus geschickten zu ergeben. da die bedeutung der ganzheit früher als die der allheit ist, muss auch die form alla aller sein als ala, was zur deutung des alla aus alia salva sarva stimmt. in ala hat sich die consonans verdünnt wie in ὅλος, obschon dies den begriff der ganzheit festhielt. welche unsrer heutigen zusammensetzungen mit all die eine oder andere bedeutung hegen, wird bei den einzelnen wörtern angegeben.

2) hervorzuheben ist die entschiedne neigung der deutschen, zumal hochdeutschen sprache auch partikeln mit all zusammenzusetzen. dahin gehört besonders also, welches seit seiner verkürzung in als eine grosse rolle spielt. in den räumlichen pronominalpartikeln allda, allwo, allher, allhier, alldort soll das vorangestellte all den raumbegriff verstärken wie das nachgesandte selbst in daselbst, woselbst, hierselbst, dortselbst. zu stärkt sich in allzu, zuhand, zumal in allzuhand, allzumal, bereits, sogleich, sobald in allbereits, allsogleich, allsobald. alle solche zusammensetzungen enthalten den räumlichen begriff des all, gleichen griechischen mit παντο-, sollten demnach mit l, nicht mit ll geschrieben werden.

3) einige zusammensetzungen sind uneigenliche und haben bloss den adjectivischen casus an ein subst. geschoben, wie den acc. sg. fem. alle in allezeit, verkürzt allzeit, zumal häufig den gen. pl. aller, ahd. allerð, goth. allaið vor superlativen.

ALL, adv., ein von dem adj. all in gewöhnlicher weise geleitetes adv. wurde vorhin, wie ein ahd. allo, mhd. alle gelehnet. etwas anders ist, dass das neutrum des adj. adverbialisch gesetzt und aufgefasst werden könne, in manchen der nachher angeführten zusammensetzungen liesse sich das all auflösen und wie ein adverb betrachten. umgekehrt, wenn BÜCHER 86 sagt:

die schönste maid, die du erleihst  
all süßerlich und nett,  
von fuss zu haupt, von haupt zu fuss.

wäre auch ein verbundnes allsüßerlich annehmbar. anderemal kann man zwischen adj. und adv. schwanken: laszt mich so, es ist all eins. GÖTZE 8, 24, darf bedeuten ganz eins, gänzlich eins oder alles eins. mir ist eins. SCHILLER Wallenst. 4, 3.

Nathan: geh sag, ich lass ihn bitten,  
ihn herzlich bitten.

Daja. allumsonst. er kömmt euch nicht.  
LESSING 2, 213;

all überall: Lenz will all und überall nach shakespearescher weise gehandelt haben. GÖTZE 26, 75;

wenn überall, all überall  
im stillen wir uns vermehren. 3, 74;  
und überall, all überall  
auf wogen und auf stegen. BÜCHER 18.

Nicht selten scheint auch all, wie das mhd. al in die bedeutung von obgleich, obschon, in die von schon überzugehen: du kommst mir

all ebenrecht; das ist all recht gut; ich will es all bedenken, wiewol adjectivisches all hier gleiches recht hatte: das ist all gut, im ganzen magst du recht haben. GÖTZE 16, 106; es ist ganz gut, dass man edel denkt. 10, 87 (ausg. von 1774 s. 52 es ist all gut); alle wol, ganz wol. ETTNER unv. doch. 93. 487.

ALL, n. universum, τὸ πᾶν, welches einige im gen. unverändert lassen, andere flektieren: dass wie ein kreis nur einen mittelpunct, die welt nur eine sonne also das grosse all nur einen einigen gott habe. LOBENST. Arm. 2, 274;

o wunderbares all, eröffne mir die augen. BROCKES 1, 474;

wie hast du grosses all auch mich . . gewähret. 3, 687;

zur geburt des weltten all uns führen. 3, 145;

dank dir, schöpfer dieses all,

dass ich für den mond ein auge habe

und ein ohr für deine nachtigall. GÖTZE 1, 51;

begeistert reist auch durch die nächsten sonen

ins all und fällt es aus. GÖTZE 1, 141;

und so empfängt mit dank das schönste leben

vom all ins all zurück. 1, 142;

doch meine blicke sollten

in einen punct verdichtet des schönen all (das all des schönen)

entdecken. PLATON 63;

sich selbst zu schau erschuf der schöpfer einst das all,

das ist der schmerz des alls, ein spiegel nur zu sein. 81;

während allein er das all klardenkend wägt. 127;

die idee von einem all der realität (omnitude realitatis). KANT 2, 245. vgl. alles.

ALLABENDLICH, adv. quovis vesperi: jeden morgen erneuern sie ihren kunstversuch unermüdet und allabendlich waschen sie das gelungene hinweg. TIRCK nov. 4, 75.

#### ALLANFALLEND:

und dieses busens macht  
drängt sich entgegen der allanfallenden gefahr umher.  
GÖTZE 33, 250.

#### ALLANFLAMMEND:

als ob der allanflammende sonnenvater  
die erd umarmt. HERDER 3, 123.

#### ALLARM, s. alarm.

#### ALLARTIG, omnigenus.

ALLAUGE, n. das allauge gottes ist. Simplic. 1, 488.

#### ALLAUSSPÄHEND, παντοσκοπος:

du, den mir kindisch allausspähende  
von neugier und von mühsiggang erzeugte  
rastlose thätigkeit entdecken half. GÖTZE 9, 294.

ALLBARMHERZIG, allerbarmend. KLOPF. 7, 44.

#### ALLBARMHERZIGKEIT, f.

des heilands allbarmherzigkeit  
hat sie hier aufgenommen. BÜCHER 49.

ALLBEDINGEND: was gar nicht aufzulösen ist, überlassen wir zuletzt gott als dem allbedingenden und allbefreienden wesen. GÖTZE 21, 124.

ALLBEFASSEND, BROCKES 7, 9.

ALLBEFREIEND, GÖTZE 21, 124.

ALLBEGABT: Pandora, allerhöchst und allbegabtest, regte sie sich hehr dem staunenden entgegen. GÖTZE 40, 379

#### ALLBEHERSCHEND:

es gibt der allbeherrschende gott  
unvermischt von schmerz den sterblichen nichts.  
STOLBERG 14, 96.

ALLBEHERSCHER, n. πανδαμάρτωρ: der schlaf, der allbeherrscher. STOLBERG 14, 204.

ALLBEHERSCHERIN, f. zur allbeherrscherin das fremde weib erböhn. BÜCHER 109.

#### ALLBEKANNT.

#### ALLBELEBEND:

als noch auf uns die morgensonne  
ihr allbelebend feuer gozt. GÖTZE 1, 10;

die herrlichen gestalten der unendlichen welt bewegten sich allbelebend in meiner seele. GÖTZE 16, 74.

ALLELEHREND, GÖTZE 5, 199. 200.

#### ALLBELIEBT.

#### ALLBENEIDET.

#### ALLBEREIT, adj. paratissimus.

ALLBEREIT, adv. jam pridem, anl. alroede, alree, engl. al-ready: wiewol die strafe albereit angangen ist. LUTHER 3, 96; und sind doch albereit in demselbigen reich des himels. 8, 185; ich gedenk, dass er allbereit schon wuste. FISCHART biemerk. 219;



begonnte mich auch damalen allbereit etlichermassen um die jungfrauen zu thieren. *Schweizern 1, 63*; ob ihm nun wol allbereit alle strassen nach Liegnitz verlegt worden. *2, 98*; das sei eben allbereit statlich verantwort. *AYARA proc. 2, 10*;

du bist zum schwert albreit gericht. *AYARA 379<sup>a</sup>*;

verliebte sind allbereit dem ertrinken nahe und strecken blosser dinge ihre hände und füsse aufwärts. *pers. baumg. 3, 21*; wenn der knabe von ihren hufenstücken allbereit etwas erlernt. *pers. rosenh. 1, 5*; weil aber die führe allbereit vom lande gestoszen. *3, 27*; was du allbereit zuvor weist. *8, 113*; vernahm, dass er ein weib genommen hatte und allbereit mit ihr kinder gezeuget. *6, 5*;

sein sinn der stund von wiegen an  
schon allbereit dahin,  
wo mehr von künsten ist. *FLEMING 136*;  
der ganze helicon ist schon üm diese zeit  
üm seine bücher her und dichtet allbereit. *150*;

davon ist allbereit oben gedacht worden. *WEISSE kl. leute 280*;  
der sohn, der allbereit im geist ducaten zehlet. *CANITZ 57*;

allbereit zur richtigkeit gekommen. *Felsenb. 1, 70*; ich hatte allbereit so viel böflichkeit und verstand gefasset. *1, 120*; Desiderius heredet diesen monarchen, er habe sich mit dem römischen stuhl allbereit verglichen. *HÄHN 1, 26. spätere siehen das folgende vor, m. s. a. allgeret*.

**ALLBEREITS**, *adv. gleicher bedeutung mit dem vorigen: es bedünkte mich allbereits. Simplic. 1, 34*; als ob wir allbereits von der habn abgewichen wären. *LESSING 5, 109 und öfter*; allbereits ist schon ein ziemlicher theil der luft verflogen. *WIELAND 30, 36*; ich darf nicht bergen, dass ich allbereits um ein geheimnis weisz. *SCHÜLLER 273*; ich habe euch allbereits bericht gethan. *CLAUDIUS 4, 66*; dort oben regt in menge sich allbereits viele dienerschaft. *GÖTTE 41, 209*; die jagd hat sich dort allbereits versammelt. *TIECK 2, 241*; der geneigte leser fängt allbereits an etwas zu merken. *HEBEL 249. heute klingt es schon steif und wird lieber bereits gesagt*.

**ALLBERÜHMT.**

**ALLBESEELEND.**

**ALLBESESSEN:**

allbesitzend immer allbesessen  
labet eins am andern sich alledann. *DÜRER 97<sup>a</sup>*.

**ALLBESITZEND.**

**ALLBESUNGEN.**

**ALLBEWÄLTIGEND:** allbewältigender eindruck.

**ALLBEWEGEND:**

weckt mich doch ein grauslich wittern,  
heimlich allbewegend zittern. *GÖTTE 41, 124*.

**ALLBEWEINT.**

**ALLBEWUNDERT.**

**ALLBEZAUBERND.**

**ALLBEZWINGER,** *m. STOLBERG 14, 85. 249.*

**ALLBIEGSAM,** allbiegsame gewandtheit des ausdrucks.

**ALLBINDEND,** allgemein verbindlich.

**ALLBOTT,** *adv. semper, saepe, anderwärts allebott, allegebott. STÄLDER 1, 94. 210, wahrscheinlich zu allen gerichtlichen geboten, aufgeboten. TOBLER 22<sup>a</sup> nimmt allpott für bote, schläge, vices.*

**ALLBUNTBESTERNT.** *GÖTTE 5, 199. 200.*

**ALLDA,** *adv. ibi, ibidem, daselbst nml. aldaar: und er predigt alda den namen des herrn. 1 Mos. 13, 4; da asz und trank er und bleib über nacht alda. 24, 54; schlug sein gezelt auf im grunde Gerar und wonet alda. 26, 17; legt in ins gefengnis, da des königs gefangene inne lagen, und er lag alda im gefengnis. 39, 20; fleuch in Egyptenland und bleib alda. Matth. 2, 13; und bleib alda bis nach dem tod Herodis. 2, 15; allda die recht rutenfridigung regierr. Garg. 75<sup>a</sup>; allda macht es nit lang mist. Garg. 104<sup>a</sup>; derhalben giengs allda auch also. 148<sup>a</sup>;*

wo rath nicht wird gehört, wo rath nicht folge hat,  
allda ist gar kein rath der allerbeste rath.

*LOGAU 3, 8, 55;*

allda haben sie verdrüsslichkeiten gehabt. *LESSING 1, 334*; alles, wovon aufrichtig allda bekannt wird. *9, 292*; allda spannt er die rosse vor seinen wagen. *STOLBERG 12, 4. diese wollautende, den ortsbegriff verstärkende partikel wird heute als steif gemieden und scheidet sich doch so bequem von dem blossen da, wie ibidem von ibi. LUTHER in den angesognen und an-*

dern stellen wuste da und alda nebeneinander beieinander zu verwenden.

**ALLDÄMPFEND,** allbeswingend:

der tod soll zehntausend noch hinführen  
zu seinem alldämpfenden joch. *WICKHAMLIN 198.*

**ALLDAR,** sollte von allda abstehn wie dar von da, wurde aber gleichbedeutend damit gebraucht, s. b. *pers. rosenh. 7, 5. baumg. 1, 5. jetzt ganz veraltet.*

**ALLDEUTEND:**

und sollst mir, meine liebe, sein  
alldeutend ideal. *GÖTTE 2, 196.*

**ALLDIEWEIL,** *quandoquidem, dum:*

dass ich irre bleibt gewis, alldieweil ein mensch ich bin.  
*LOGAU 2, 5, 23;*

alldieweil aber insonderheit. *MICALLIUS a. P. 5, 205; alldieweil. pers. rosenh. 7, 20; doch an diesem orte diene es nur zu grösserm betrubnis, alldieweil, wenn eine ihres jammers vergessen wolte, sie durch der andern ihre wehstage wiederum daran erinnert wurde. WEISSE kl. leute 143; alldieweil es schiene, als gäbe er ursach zur nartheit. WEISSE erz. 51; alldieweil ich verhoffe. maulaffe vorr.; einige schreiben alldieweil, s. b. Felsenb. 2, 411;*

mein advocat, herr Weil, ist ohne zweifel  
ein reicher mann, schon ärmer ist Dieweil,  
her Alldieweil ward wenger noch zu theil,  
und Alldieweil, ach, was für ein armer teufel!  
*GÖTTE 3, 253.*

diese wörter sind heute verrufen und doch der besten abkunft, mhd. al die wil du bi mir bist. *Pars. 485, 9; ich diene ir alle die wile ich lebe. MS. 1, 24<sup>a</sup>; in wes pflege welt ir al die wile sin? Trist. 344, 15; nur dass sie den frischen zeitbegriff aufgebend in partikelabstraction übertraten und hernach durch den steifen cansleistil zu grunde gerichtet wurden. sie enthalten zusammengedrängte casus, keine composition. vgl. alleweile und allweil.*

**ALLDORT,** *adv. illic, istic, verstärktes dort, analog dem allda und da: alle die sich damit behelligten, in solchen schriften und blättern aufzutreten und alldort auszurufen. KLOPST. 12, 269;*

geistig gieng zugleich alldort  
schaffen, hegen, wachsen fort. *GÖTTE 47, 150;*  
alldort empfangen uns. *47, 184;*

wie er, in die festung geführt, alldort schöne reden gehalten. *30, 27. zuweilen alldorten: diese finden wir alldorten 5, 258.*

**ALLDURCHDRINGEND, ALLDURCHDRUNGEN.** *GÖTTE 13, 94*

**ALLEBEN,** *omnino aequalis.*

**ALLEBEN,** *n. vita universalis. GÖTTE 5, 24.*

**ALLECKEN,** *adv. undique versum, in allen ecken:*

ich sth es hangen voll würrst allecken.  
*H. SACS III. 3, 57<sup>a</sup> (ed. 1561). 41<sup>a</sup> (ed. 1588).*

**ALLEE,** *f. ambulatio inter arbores, it. viale, engl. alley neben walk, ein, wie promenade, uns erst im vorigen jh. zugebrachtes wort, an sich nicht als gang, sp. ida, andadura, ausagend, doch die guten zusammensetzungen baumgang, schattengang durch seine kürze übertreffend. deutscher ist in vielen städten: unter den linden. die sache war lange im mittelalter bekannt: schöne boume bi vertigen strägen (fahrstrassen). auch russ. poln. allea, promenade.*

**ALLEGEBOT,** *adv. continuo. s. allbott.*

**ALLEIGEN,** ganz eigen, völlig eigen.

**ALLEIN,** *solus, solitarius, verstärkung von ein, eine, das schon dasselbe ausdrückt, zuweilen in schwacher form alleine, wie mhd. fast immer (BEN. 1, 420<sup>a</sup>): einsam bin ich und alleine;*

wer sich der einsamkeit ergibt,  
ach der ist bald allein. *GÖTTE.*

sage mir keiner,  
hier soll ich hausen!

hier mehr als draussen  
bin ich alleiner. *3, 253;*

mein böser teufel ist zu weime:  
wir sind alleine. *LESSING 1, 44;*

allein leben, wohnen, schlafen, essen; ich schmause, freund, nicht gern alleine. *LESSING 1, 24; zank du alleine. 1, 44; die andern schwiegen, er redete allein; er allein weisz es; ich allein fühle es; das kind läuft schon allein, hat früh gelernt allein gehen;*

sich als hagestolz allein zum grab zu schleifen,  
das hat noch keinem wolgethan.

ihm allein soll es gesagt sein; allein ihm unter allen menschen darf man sich vertrauen. ich muss ihn allein lassen, laß mich allein, ich wollte dich nicht mit ihm allein lassen. man pflegt es noch weiter zu steigern in ganz allein, mutter-allein, mutterseelenallein. s. altersallein.

ALLEIN, *solum, tantum*: das allein muss ich klagen; das allein fällt mir schwer; darin allein liegt das übel verborgen;

uns spricht der scheinfreund, so wie du,  
allein bei guten tagen zu. HAGEDORN 3, 99.

nicht allein, *non solum, gleichviel mit* nicht nur, nicht bloss:

dies sagt er nicht allein, dies lügt er meisterlich.  
LESSING 1, 27;

er stellt es nicht allein auf, sondern liefert auch den beweis dafür. *zuweilen steht* allein nur, nur allein, bloss allein *gehäuft*:

wer knüpft sie wieder,  
als allein nur die noth. GÖTTE 40, 309;

alles dieses zusammen machte eine gar artige kleine armee aus, denn es waren nur allein sechs junge deutsche prinzen dabei. SCHILLER 1099; weil sie bloss allein dem sinne gefallen. 1127. allein ausgenommen, *ausgenommen* nur: alle feste plätze in seinen deutschen staaten, Glückstadt allein ausgenommen, hatte Christian verloren. SCHILLER 914; *früher auch* doch allein — doch nur, *ausgenommen*: doch allein, wan sie mit derselben krankheit befallen sein. FISCHART *bienenk.* 244. allein dass — nur dass, *ausgenommen dass*, mhd. wan daz: einer fragt in, sol ich dir bringen Breisgouwer oder Elseszer? er sprach, bring was du wilt, allein das ich zu trinken hab. KRISCHMARCK XV *stapeln* 45; so hatte er darnach aber nichts, allein dass er ein vollen kropf darvon bringen thet. WICKHAM *rollw.* 65; ist ein zeit wie die ander wol zufriden und in eim wesen, allein das man schlechts ine vor mäsens, schaben und würemen, seinen todfreunden wol bewaret. FISCHART *bienenk.* 203; sie sind schier der rosbremen art und natur, allein dass sie nicht so sehr auf die ros und küte, als auf die schaff fliegen. 237; goldgelbe blumen wie an dem ginster, allein dass sie kleiner sind. HORNBERG 3, 514; die indianische salbei ist dem andern gleich, allein dass ihre blätter nicht dick, rau und runzlicht seind. 3, 561. Aus der bedeutung nur, nur aber *entfaltete sich endlich die einer blossen conjunction aber, im gemeinen leben auch gehäuft* allein aber, alleine aber.

ich ward einmal, allein ganz kalt, geküst. GELLERT 1, 215;  
allein wie glangs am andern tage? 1, 48;  
allein, herr fuchs, sie irren sich. 1, 53;

allein so alt. LESSING 1, 22; allein ich sehe doch, dass er spricht. 1, 28; allein so fromm. 2, 197; allein es schadet. 2, 202; allein ein mensch. 2, 303. doch kommt dies allein immer in den beginn des nachsatzes, wie das lat. sed, darf nicht wie aber und lat. vero, autem auf andere wörter folgen: du denkst mich zu teuschen, allein ich durchschaue dich; er will gern, allein er kann nicht; ich wollte ihm alles gewähren, allein erst das nächste jahr. immer schimmert ein nur oder mhd. wan durch.

ALLEINBERECHTIGUNG, *f. ausschliessende*. alleinberechtigung zu offizierstellen. BUCKERS *wolg.* 12, 61.

ALLEINBESITZ, *m. ausschliessender*, was doch jeder besitz an sich ist. *gegenstands* zu gemeinbesitz.

ALLEINHANDEL, *m. monopol*: diese art von bedingtem alleinhandel. GÖTTE 43, 79. THÜMMEL 10, 377.

ALLEINHERR, *m. monarch*. so schon in dem verzeichnis fremder gebräuchlicher und in teutsche sprach eingeschlicher üblicher wörter, wie selbe teutsch zu reden seien hinter C. S. teutscher unartiger sprach-sitten und tugendverderber, gemehret und verbessert und zum andern mahl in truck gegeben. 1644. 8.

ALLEINHERRSCHAFT, *f. monarchie*.

ALLEINHERRSCHUNG, *f. dasselbe*. FISCHART *bienenk.* 37.

ALLEINIG, *unicus, verstärktes einzig*, einzig: das alleinige trinken verderbet ihn. STICKLER 371, allein das trinken; die buchstaben sind wolgeschnitten mit alleiniger ausnahme des z, das z allein *ausgenommen*; der alleinige gott.

ALLEINIGKEIT, *f. ein keizerlicher*, der an der alleinigkeit seines statutarischen glaubens fest hängt. KANT 8, 371. die alleinigkeitslehre. GÖTTE 6, 70.

ALLEINIGLICH, *unicus*: wie vorzeiten die Juden sich alleiniglich des ansehens der kirchen rühmeten. FISCHART *bienenk.* 31.

ALLEINKAUF, *m. FICHTZ über die franz. rev.* 237.

ALLEINLICH, *unicus*, was alleiniglich. *bienenk.* 102.

ALLEINSELIGMACHEND, *unicus beans*.

ALLEINSINGER, *m.* der vortrag eines einzelnen rhapsoden oder eines gefühlvollen alleiningers (*solosängers*). GÖTTE 46, 331.

ALLEINZIG, *verstärktes einzig*: in meinem alleinigen sein. *Felsenb.* 4, 217; dass es so alleinzig nicht geschehen könne. *Simplic.* 1, 467.

ALLEMAL, *semper*, mit übergang in die bedeutung von *temen*, *franz. toutefois*; *aneinander gerückte casus*, keine wahre zusammensetzung.

da wohnt ein alter hirt, der trieb mit einer ruten  
nach einer grünen wies, ein herde schöner stuten,  
dass er sie weiden wolt, als sonst allemal.

WERBERS *Ariost* 11, 10;

ein alter general  
hat, dächt ich, doch wol wissen können,  
dass man die weiber allemal,  
sie sein es oder nicht, kann meine schönen nennen.  
GELLERT 1, 140;

ich lieb ihn allemal, und werd ihn lieben müssen. 3, 325;

ich habe sie wol zehenmal gefragt und allemal hat sie ja geantwortet; er schreibt allemal über den andern tag; sie bleiben doch der alte Deutsche, der sie allemal gewesen sind. RABENER 3, 363; mit diesem seufzer schlossen sich ihre predigten allemal. 4, 250; ein für allemal, *une fois pour toutes*. Beispiele für doch, gleichwol: ihro f. gn. haben hertzog Heinrich allemal als den sohn nicht lieb gehabt. SCHWEINICHEN;

wer dir als freund nicht nützen kann,  
kann allemal als feind dir schaden.

GELLERTS *fabeln* 1, 31;

und du wirst in der grössten pein  
noch allemal (doch noch) zufrieden sein. 2, 41;

wir wollen deswegen allemal gute freunde sein. RABENER 3, 363; es erwuchs aus denselben eine von den allerartigsten personen von der welt, die aber in der that, nach ihrem alter zu rechnen, allemal sehr klein blieb. J. E. SCHLEGEL 3, 489. auch aus immer entwickelt sich ein solches doch. vgl. allmal.

ALLEMANN, *m. alter und berühmter volksname*, *ahd. Alaman*, *franz. Allemand*, *sp. Aleman*, *den auch wie Sußp, Sahso, Hesso, Francho einzelne führten*; das goth. in allaim alamannam *St. 8'* drückt aus unter allen menschen, und wie der pl. von völkernamen häufig für die gesammelte mehrheit steht, das menschengeschlecht, die menschheit. Alamans (welcher organische pl. noch im mhd. Alman dauert, wie WALTHER 34, 7, nicht Almän zu lesen ist) waren also edle männer, menschen im eigentlichen sinn, als stärkt den begriff mann, wie sonst in vielen wörtern, die Alamannen erscheinen als leute und nachkommen des Mannus, als Deutsche (Duitsch); diese vorstellungen klingen nach im alln. almenor vulgaris, communis, almenningr universites, almenningar loca compascua, communia, vielleicht in unserm allmende und den zusammensetzungen allmannsfreund, allmannsgarten, allmannskastner, welche nachzusehen sind. Wie aber in allmende die begriffe allmann und allgemein frähe sich mengen; gerade so rinnen das schw. allmän, allmännelig und gemein, das dän. almeen, almindelig und gemein untereinander, unserm allgemeingültig, allgemeinlich entspricht dän. almeengyldig, almeennyttig; doch gemein und almeen wurden diesen sprachen aus Deutschland zugebracht. im schw. allmän, dän. almind lebt unverkennbar jenes alte almenor und alaman fort, und die Dänen sollten nicht almeen schreiben, vielmehr almen oder alمند, almand, wie sie allemands ven, i allemands munde sagen. nnl. gilt alleman für jedermann, fast im sinn eines pronomens: men hoort alleman zeggen; die goethertich ea, heest met alleman melijen; Jan alleman (Hans jedermann) spreek er over. In Süddeutschland erscheinen noch manche orismen mit almanns gebildet: Almannsdorf, Almannsberg (Tobler 25<sup>e</sup> Almasperg), Almannsweiler u. s. w.

ALLEMSIG, *solertissimus, maxime industrius*:

allemsig müsst ihr sein  
ihr wimmelcharren. GÖTTE 41, 139.

ALLENDLICH, *tandem*: die briefe kommen nach und nach

sparsamer und allendlich bleiben sie aus. CLAUDIUS 7, 68. ein anders gebildetes goth. allandjo bedeutete *όλοτελως*.

ALLENFALL, adv., gebildet wie allentag, jedentag, auf allen fall, auf jeden fall: auf allen fall lässt sich der alte stier als eine stammrace betrachten. GÖTTE 55, 291. s. das folgende.

ALLENFALLS, in eventum, omnimodo, bei STIELER 419 schon verzeichnet, doch erst im 18. jh. um sich greifend, gebildet wie jedenfalls, das zu gleicher zeit entsprang, beide ein accusativisches allen fall, jeden fall voraussetzend, die man durch anhang des s deutlicher zum adv. stempeln wollte. allenfalls hat die bedeutung des franz. en tout cas, geht aber allmählich in die leichtere von forte, etwa über. weil allenfalls die sicherheit seiner regierung darauf beruhete. MARCOU 2, 66; man konnte allenfalls voraussagen. 2, 67; dergleichen güter waren auf widerruf, allenfalls gieng der genusz nicht weiter als auf lebenszeit. 2, 334; man würde an diesem verfahren nichts weiter aussetzen finden, als allenfalls eine zu hitzig geäußerte vorsicht. RANER 1, 112; wird die nachwelt mit eben dem vergnügen unsre schrift lesen, wie es allenfalls die jetzt lebenden thun. 1, 116; dient dir .. allenfalls zur entschuldigung. WIELAND 3, 150; ich weisz ziemlich genau, wie weit deine feinde allenfalls gehen dürften. 3, 154; allenfalls kann er uns ja besuchen, wenn ihn die lust zu wandern wieder ankommt. 8, 277; erleichtert konnte sich Agamemnon allenfalls fühlen, freuen aber doch nicht. SCHILLER 234; um ihm zu sagen, was ihm allenfalls noch eingefallen wäre. 1099; so hält ich allenfalls morgen nichts mehr zu verlieren. 3, 40; die gehe, die er allenfalls von den musen erhalten hatte, .. vergeuden. GÖTTE 25, 293; vergnügungen gemäszigt durch einen braven landgeistlichen, der auch dasjenige, was allenfalls übergrif, gleich zu schlichten und abzuthun verstand. 26, 156; jeder warf seine faszine weg, schaufeln und hacken wurden allenfalls gerettet. 30, 294; lässt sich vielleicht etwas allgemeines sagen, das bedeutend ist und das sich auch allenfalls öffentlich producieren lässt. 43, 23.

ALLENFALLSIG, franz. éventuel, ein von allenfalls schlecht gebildetes adj., das den consens hätte sollen gelassen werden: ich verneigte mich tief, bat ihn bei allenfallsiger rückkehr mich wieder zu beehren. GÖTTE 23, 113; ein shawl, zu allenfallsigem überwurf. 39, 256; ohne mich um die allenfallsigen verbindungen zu bekümmern. 48, 165.

ALLENGEFALLENHEIT, f. LOGAU 1, 8, 39 bei dem spruch

dasz allen er gefallen kann,  
geht schwerlich, glaub ich, jedem an,

wagt in der überschrift jene kühne zusammensetzung.

ALLENHALBEN, adv. undique versum, πανταχόθεν, ahd. alabalbun, in alabalbun (GRAFF 4, 887); üblicher ist allenthalben.

ALLENHALBENHEIT, f. in schriften des 16. 17. jh. verschiedentlich für ubiquität gebraucht. heute gilt allgegenwart.

ALLENHALBLINGEN, adv. gleicher bedeutung mit allenthalben, zu folgern aus einer von FIRCHART gebrauchten zusammensetzung für den begriff der ubiquisten oder ubiquitätsanhänger: Schwenkfeld und etlich luthersche allenthalbingerherren von Christi leib lehren, dasz ein leib zu einer zeit wol an zweien oder mehr orten sein kan. bienenk. 119.

ALLENTAG, adv. quovis die, zusammengeschoben wie allenfall:

alltag stuft einer sieben mass,  
und muosz ihr einer allentag  
viel mehr fressen, denn er wol mag. ER. ALBRUN 100.

vgl. alletag.

ALLENTHALB, schlecht für allenthalben:

es zürnt der himmel  
sendet allenthalb verderben. TITCK 1, 401.

ALLENTHALBEN, adv. undiqueversum, mhd. allenthalben Nib. 731, 3, nml. allenthalve. sihe, das sol dir ein decke der augen sein für allen die bei dir sind, und allenthalben. 1 Mos. 20, 16; Abraham war alt und wol betaget und der herr hatte ihn gesegnet allenthalben. 24, 1; als nu im ganzen lande theuring war, thet Joseph allenthalben kornheuser auf. 41, 56; des nachts wird mein gebein durchboret allenthalben. Hiob 30, 17; und da die lohe allenthalben in die pfanne schlug. 2 Macc. 7, 8; die lade des testaments allenthalben mit gold überzogen. Hebr. 9, 4; dasz ich solchs ansuchen allenthalben zu dank angenommen hab. LUTHER br. 2, 337; wie die sache allenthalben (in jeder beziehung) etc.

het. 2, 380; angst wont mir allenthalben mit. SCHWARZENBERG 110, 1; sie nagten die zettel allenthalben an. AYREN 186; wovon ich im tempel und in den bainen mich allenthalben umgeben fand. WIELAND 2, 5; ein schönes weib, das seine macht kennt und sie gelten zu machen weisz, ist allenthalben königin, wohin sie kommt. 3, 336.

ALLENTHALBENHEIT, f. hat man für ubiquität gebraucht.

ALLER, ahd. allero, gen. pl., wie vielen superlativen unmittelbar vortretend, scheint auch, gleich dem gen. sg. alles adverbialisch zu stehn, ohne dass man nöthig hätte ein ausgelassenes dingo hinzu zu denken, obschon der bedeutung omnino, penitus nach ein solches aller dem allerdinge, allerdings entspräche. ein brief des landgrafen Wilhelm IV. von Hessen 12 aug. 1580 sagt: (wir) haben dieselbigen windlöcher aller abgelegt und nur einen behalten; sintemal da etzwas salzwasser darbei (an die soda) kommen, so sei sie aller verderbt. zeitschr. des hess. vereins 3, 314. 322. doch liesse sich auch dies aller für die flexion des nom. sg. masc. halten, die auf andre geschlechter und den pl. ausgedehnt wird. (vgl. all, form 5.)

ALLER, als gen. pl. erscheint in fluchformeln des 16. jh. beispiele: sie kamen weiter, da was ein grosz hert saw uf dem feld, da was ein saw weit neben usz gelaufen, das der hirt lief und sie wider herum treib und sprach 'das dich der tüfel hol, aller saw! PAULI schimpf und ernst. Strasb. 1522 bl. 18';

halts mau! aller unending kotzen!  
oder ich haw dich mit der plotzen. H. SACHS IV. 3, 45\*;

schlag her, bistu keck, aller kotzen!  
so haw ich in dich mit der bloizen  
geleich wie in einen kraustengel. III. 3, 6\*;

das üch sant KÖri und der ritt,  
aller schergen und keiben, schütt! RÖZZER leiden Christi K 6;

das üch sant Völten und der ritt,  
aller keiben und schelmen, schütt! das. L 5\*;

ists sit dasz kumbst, du trunken loss,  
das dich bül, aller suw, anstosz! MARXZ fastn. sp. 1548. F 2;

nun bhackend üch Bux, geschwind und bhend,  
das üch götz uf ein huffen schend,  
aller verfluchten, öden secken!

kumbt eine me, ich wil si strecken. das. F 2\*;

das dich gott plag, aller gurren! epil von Joseph, Zürich 1549. E 2.

daz dir der teufel ins arschloch far, aller alten hexen! FREYS garteng. 1558 s. 140; pfaßenhür gang herein, das dich botz uher und uher schend, aller hüren! MONTANUS ander theil der garteng. 05\*;

wem hant es dann sonst mehr zu danken,  
als mir? schent dich polz, aller Franken!

HAHNKEII Hans Pfriem. Lp. 1582. D 6;

ei das euch all mit einander sant Veltens leiden schend, aller verzweiften beschornen pueben! gesprech zwischen einem landsknecht und s. Peter. o. j. u. o. (um 1516) B 4. Die genitive hängen nicht, wie es in einigen fallen scheinen könnte, von einem vorausgehenden subst. ab, sondern von einem ausgelassenen vocativ, der etwa haupt, anführer, meister, muster bedeutete, aller unending kotzen! will etwa sagen: aller liederlichen dirnen vorbild. mhd. fagte man zu wörtern wie stam, teil, vaz gern einen von aller geleiteten gen. pl.: aller tugende stum, aller sælden teil, aller tugende vaz. MSH. 1, 79; aller götze ein vaz. ALTSW. 155; aller èren und tugend ein vas. fastn. sp. 405, 3; aller schanden vaz! nie jedoch stehn die genitive ohne das sie regierende wort. wäre das im gen. pl. stehende subst. selbst als ausgelassen zu denken und aller schelmen so viel als aller schelmen schelm; so liesse sich dasz halten servus servorum (gramm. 4, 726) und wicht ob allen wichten. BEZAN Wien 272, 27. In aller schelmen, buhen, secken ist der gen. pl. unverkennbar, in aller kotzen, gurren, suw könnte auch der sg. f. enthalten sein, analog dem gen. sg. m. in alles. mehr unter allers und alles.

ALLERANDÄCHTIGST: wan du aller andächtigt bist. KRISSENBERG hell. lewe 70\*.

ALLERANSTÄNDIGST: wenn Emilia in besondere verahrung gebracht werden muosz, so weisz ich schon die alleranständigste, das haus meines kanzlers. LESSING 2, 184.

ALLERÄRGST: der allerärgste feind. GÖKING 2, 108.

ALLERÄRMST: der allerärmste. ETTNERNS univ. doctor 398.

ALLERART, omnis generis, wie allerhand, allerlei: allerart leute; nachgesetzt: leute aller art, gattung.

ALLERAUSSCHWEIFENDST: der allerausschweifendste geschmack. Nicolais leben von GÖKING s. 191.

ALLERBARMEND, verstärktes erbarmend.

ALLERBARMER, m., der heiland, der das grösste erbarmen beweist.

ALLERBEHENDEST: die weisheit ist das allerbehendest. buch der weish. 7, 24.

ALLERBELEIBTEST: als mir des herrn Prior stark beleibte physik zu gesicht kam, besonders aber der vierte theil der allerbeleibteste erschien. GÖTTE 60, 113.

ALLERBEQUEMST: auf das allerbequemste. GÖTTE 31, 229.

ALLERBESCHWERLICHST: die allerbeschwerlichsten ämter. RABENER 1, 206.

ALLERBESONDERST: die allerbesonderen umstände. GÖTTE.

ALLERBEST: das allerbeste schändet er aufs höchste. Sirach 11, 32; aufs füglichsam und allerbest. FRONSP. kriegsb. 1, 65. SCHWARZENBERG 133, 2. 158, 2 schreibt im adv. aller past, im adj. 121, 2 allerpast. allerbeste beschreibung. WILAND 1, 225. die heutige niedersächsische volkssprache weis ihr allerbest abtöndend noch in illerbest zu steigern.

ALLERBÖSEST: aller pöst. SCHWARZENBERG 152.

ALLERCHRISTLICHST: Ludwig der erste, der sich den allerchristlichsten könig nannte. KLINGER 3, 181. franz. très chrétien, lat. christianissimus. über den ursprung dieses titels s. DUCANX unter christianitas.

ALLERDERBST: ich wünschte mir den allerderbsten bock. GÖTTE 12, 202.

ALLERDINGE, omnino, mhd. aller dinge: ze strenge aller dinge. MS. 2, 102; noch vüere ich aller dinge wol. 1, 72; la dich aller dinge an in. 2, 151; deme aller dinge was bekant nigromanzie. Diut. 1, 350. Auch bei LUTHER noch los und unverknüpft: es sol aller dinge kein betler unter euch sein. 3 Mos. 15, 4; wenn aber gleich der Carlatad aller dinge mit seinem Tuto bestünde. werke 3, 68; wenn nu gleich des Carlstads toben aller dinge bestünde und unsern glauben aller dinge falsch überwinde. 3, 77; das er ja nicht one schrift aller dinge rede. 3, 88; wir sagen nicht, das Christus fleisch aller dinge kein nutze sei. 3, 360; meinen es sei aller dinge genug. 4, 34; wo warhaftige christen sind, die sind aller dinge eintrechtig. 4, 70; dieselbigen sind aller dinge nicht zu leiden. 5, 156; haben also Christus gedechtnis aller dinge untergeordnet. 5, 194; also das der Christen gerechtigkeit aller dinge viel mehr stehet in vergebung, denn in eigenem thun. 6, 43; aller dinge verdammen. 6, 56. oft auch schon mit abgeleitem e: sol aller ding unrein genennet werden. 3 Mos. 13, 45; das du haltest und thust aller ding nach dem gesetz. Jos. 1, 7; schlugen sie aller ding. 10, 32; nam aller land ein aller ding. 11, 23; die feste des heiligen creutzs sollen aller ding verbannt sein. werke 3, 270; das (gott) uns aller ding nicht erlassen hat. 3, 422; der jarmarkt, messen, vigilien zu keufen und verkeufen ... waren aller ding gleich heidenischer blindheit und abgötterei. 1, 1; denn wenn es gleich war were, das du es aller ding wol kundtest. 6, 34 und an vielen andern stellen. Nicht anders wird noch bei späteren schriftstellern unsammengerückt geschrieben:

sie meinen allwen aller ding,  
unser ein jede sei die frau. AYER 459;  
aller ding sein die Röh auch dort  
versamlet am besondern ort. froeschm. 1. 2, 13;

doch findet sich auch, wenigstens in den abdrücken, die aneinander-schiebung: allerdinge nicht gesund. SEWZINICHEN 2, 266; welches ich denn allerdinge nicht verrichten mögen. 3, 38; und verglichen uns allerdinge nicht. 3, 233; allerding zerrioben. KIRCHHOFF wendunm. 82; allerding es nicht möglich. LOCAN vort. s. 1. Gerade wie aller dinge pflegte man früher heiliger dinge (gramm. 4, 892), freier dinge, schlechter dinge, blosser dinge absolut zu setzen, und damit glücklicherweise (zum heil), frei, schlicht, bloss auszudrücken; allerdinge bedeutet demnach gänzlich, in allen stücken. In der Schweiz aber entfaltete sich für allerdinga die bedeutung von beinahe, fast: er ist allerdinga nederkeit, stärkste fast nieder, und noch verstärkt allerisiga dinge, gleichsam glatter, eisiger dinge. TOMLER 22.

ALLERDINGEN, mit der schwachen form, wie allerwegen, allerenden, setzen einzelne schriftsteller des 16 jh.:

und ist erlogen aller dingen. ER. ALBERUS s. 31;

allerdingen sichtbar. FELIX PLATER s. 186. mhd. galt ein besser mit dem dat. pl. ersengtes adv. allen dingen. BRATH. prod. 293.

ALLERDINGES: polit. manaffe s. 340. ETTNERS hebamme s. 601. LESSING 2, 583.

ALLERDINGS, die heutzutage gültige form, welche den schon im gen. pl. (vgl. aller) ausgedrückten adverbialbegriff nochmals durch das s des gen. sg. hervorzuheben suchte, wie man auch ein freierdings, platterdings, schlechterdings, blosserding bildete, dennoch den gen. pl. des voran gehenden adj. beibehielt. doch getrennt zu schreiben aller dinge, wie bei AYER 212. 441 und proc. 2, 6 steht, scheint nun unstatthaft. Im laufe des 17 jh. begann allerding entschieden zu herrschen: die auslegungen habe ich für diejenigen allein hinzu setzen müssen, denen die städte, flüsse, länder, gebirge, fabeln und historien nicht allerding bekant sind. OPITZ 1, 205; das habe ich gemerkt, dass sie mir nicht allerding trauen. pers. rosenh. 1, 10; es sind halte ich keine völker, die mehr als die Perser an bunten farben sich belustigen. daher sie nicht nur ihre hände, etliche auch die füsse, sondern auch pferde und andere thiere, auch etliche allerding (selbst, sogar, beinahe) die geschlachteten schafe, so sie in den fleischbänken zu verkaufen haben, roth färben. 7, 20; es ist der freundschaft eines freundes nicht allerdinges zu trauen. 8, 14; und in wenig tagen wieder allerdinges zu recht kam. Simplic. 1, 156; allerdinges (sogar) dessen viel musste meine rache empfinden. Plesse 1, 62; es ist nicht allerdinges wahrscheinlich. HAWK 1, 191; Rastiz bliebe den Franken nicht allerdinges getreu. 1, 227; die Lothringer wollten nicht allerdinges gehorchen. 2, 5; es hat damit nicht allerdinges seine richtigkeit. CLAUDIUS 5, 58; nur berechtigten diese gerügten einzelnen stellen nicht allerdinges, den tadel über das ganze in dem masze auszugießen. BÜCHER 192; begriffe, die nicht allerdinges gebilligt werden können. KANT 8, 28. Oft concessiv: das sind doch zwei verschiedene geschichten? allerdinges. SCHLEIERMACHER 1, 571; sie selbst ... bestellen den verstand zum richter. allerdinges thue ich das. GÖTTE 38, 103; allerdinges, die sind unleidlich. A. W. SCHLEGEL 9, 10. Wenn sich KLOPSTOCK 12, 210 über dies adv. so äussert: wir sagen allerdinges, es ist widersinnig mehrheit und einheit zusammen zu setzen, es sollte allerdinges oder alles dings heissen; so ist aller dinge, wie wir sahen, freilich die organische, ursprüngliche gestalt des worts, allerdinges aber unserer sprache so verstatet wie allenfalls, jedenfalls für allen fall, jeden fall, und wie allermanns in mehrern zusammensetzungen für allermanne. allesdings, allesfalls, jedesfalls sind nur undeutsche versuche, die aus ihrer fuge gerathene form wieder einzurichten.

ALLERDÜNNST: traf den schild da, wo am allerdünnsten das erz lief. BÜCHER 233.

ALLERDURCHLAUCHTIGST, steigung des serenissimus in anreden der kaiser, königs und fürsten, so dass es durch den häufigen gebrauch seinen sinn einbüsst, da die alldurchlauchtigsten reihenweise nebeneinander aufstreten. dieser titel hebt zuerst in den consilien des 15 jh. beim kaiser an und greift allmählich weiter um sich.

ALLEREDELST: gleich dem alledelsten stein. offenb. 21, 11.

ALLEREINFACHST: die allereinfachste nothwendigkeit. KLINGER 12, 210.

ALLEREMPFINDLICHST. RABENER 4, 310.

ALLERENDEN, adv. s. das folgende wort.

ALLERENDS, adv. undique: gib allerends dein heilig wort, heisst es im zweiten verse des kirchenlieds: gott vater denk an Christi tod. das goth. allandjō verdeutscht όλωταως, das mit dem acc. sg. gebildete allen ende (BZ. 1, 431) undique, woraus nach analogie von allenfalls ein allenends hätte entspringen können. allerends ist aber wie allerdinges für allerdinge gesetzt für allerende, und auch allerenden wurde gesagt wie allerdingen.

ALLERENTGEGENGESETZTEST. KLINGER 11, 45, ein den laut e unverantwortlich häufendes wort.

ALLERERBÄRMELICHST: das allererbärmlich-langweiligste ding von der welt. KLINGER 11, 241.

ALLERERHABENST. KLINGER 11, 114. 130.

ALLERERST, omnium primus: und diese schatzung war die allererste. Luc. 2, 2;

sie hat ihm ist in ihrem leben  
den allerersten kus gegeben. GELLERT 1, 120;

im allerersten augenblick. KLINGER 1, 469; diesen allerersten natur und lebensausdruck. GÖTTE 6, 102.

ALLERERST, adv. mhd. aller erst, allererst, alrerste, alrste, alrest (BZ. 1, 438), eben erst, gerade erst, ein verstärktes, näher bestimmtes erst, gleich der form, schleift sich auch



die bedeutung ab in die eines blossen demum und τότε: da wird sich allererst die noth anheben. *Matth.* 24, 8; auf dasz nicht, wenn ich komme, dann allererst die steure zu samlen sei. *Matth.* 16, 2; sie wurden da allererst trotzig und stölzer, denn sie zuvor je gewest waren. *LUTHER* 3, 235; dasz sich schmäher allererst für geneigte diener schmücken. *LUTHERS br.* 1, 318;

dann wird er allererst gewahr  
wie er so sehr genarret hat. *EX. ALBERUS* 52;  
was abgedient soll sein,  
drum darf ich allererst nicht bitten um verzeihn.  
*LOGAU* 1, 5, 63;

habet ihr nicht allererst mit meinem vater schwätzen können. *Simplic.* 1, 36; must du nicht allererst lernen? *ARELE* 3, 142; da geht allererst müh und arbeit an. *ebendas.*; nun ich ihnen von allem, so sie verlangen, ausführlich rechnenschaft gegeben habe, erinnere ich mich allererst. *HAGEDORN* 1, xxviii; erst den beinamen eines bösen mannes. *RABENER* 1, 200; wer diesen begrif zur wirklichkeit bringt, der verdient aller-

denn könnt ich einen herrn ertragen,  
erfür ich allererst den wein. *LESSING* 1, 67;

der moralische imperativ, welcher die freiheit uns allererst kund macht. *KANT* 3, 402; ein gesetz, das unmittelbar den willen und diesem gemäsz allererst den gegenstand bestimmt. 4, 173; zuerst musz ich sicher sein, dasz ich meiner pflicht nicht zuwider handle, nachher allererst ist es mir erlaubt, mich nach glückseligkeit umzusehn. 5, 375; diese spirallendenz musz daher allererst bei entwicklung aus dem samen sich hervorthun. *GÖTTE* 55, 103.

**ALLERERSTEN**, im 17 jh. zuweilen für allererst üblich, ahd. *erstin gen. und az erstin dat.* (*gramm.* 3, 94. 106): zu allerersten. *FLEMING* 201; wie wird es um den herbst denn allerersten stehn. *GÜNTHER* 825. man sagt noch: mit dem allerersten, auf das allererste, sobald nur thunlich.

**ALLERFAHREN** (all-er): allkundig.

**ALLERFEINDESELIGST**: die allerfeindseligsten thier. buch der weish. 15, 18.

**ALLERFEINST**: das allerfeinste tuch; die allerfeinste schmeichelei. *KLINGER* 11, 248. s. allerkürlichst.

**ALLERFERNST**: nicht der allerfernste gedanke.

**ALLERFERTIGST**, *paratissimus*: er schrieb aufs allerfertigste.

**ALLERFRÜHST**: mit dem allerfrühesten. *irrg. der liebe* s. 36.

**ALLERFÖRDERST**: zu allerförderst = allererst. *Galmy* 20. schon in einer urk. von 1294 bei *CAMEL fontes* 1, 264 ze allerfoderist.

**ALLERFRECHST**: der allerfrechste mann. *WERDENS Ariost* 16, 83.

**ALLERFREUEND** (all-er), *omnia exhilarans*. *BROCKES* 5, 154. 7, 207.

du liebst das allerfreuende, die sonne. *SCHILLER* 7, 355.

**ALLERFRIEDLICHST**: auf das allerfriedlichste leben. *LESSING* 2, 437.

**ALLERFRISCHEND** (all-er):

voll für den mund und würzereich  
und allerfrischend ist der kus. *BÜCHER* 118.

**ALLERFÜLLEND** (all-er), *omnia implens*. *BROCKES* 1, 345. 424. 7, 9.

**ALLERFÜLLUNG** (all-er), *f.*: ein hauch der allerfüllung gottes. *HERDER* 3, 169.

**ALLERGEFÄHRLICHST**: die allergefährlichste noth.

**ALLERGELIEBTEST**: der allergeliebteste freund. *KLINGER* 11, 35.

**ALLERGEMEINST**: die allergemeinste lebensart.

**ALLERGERINGST**: mir dem allgeringsten. *Ephes.* 3, 8.

**ALLERGEWALTIGST**: der allergewaltigste könig.

**ALLERGEWISSEST**: wuste aufs allergewissest. *Röm.* 4, 21.

**ALLERGIERIGST**: die allgerigsten schälke. *GÖTTE* 40, 148.

**ALLERGLEICHGÜLTIGST**: die neugierde des allergeleichgültigsten. *KLINGER* 11, 246.

**ALLERGNÄDIGST**, anrede der könige und fürsten.

**ALLERGRAUSAMST**: allergrausamste knechtschaft.

**ALLERGRÜSZEST**: die theuren und allergrüszesten verheisungen. 2 *Petri* 1, 4;

der tod sieht keinen vorzug an,  
und stellt den allergrüszten mann  
zum pöbel der gemeinen schatten.  
*HAGEDORN* 3, 107.

**ALLERHALTER** (all-er), *m. qui omnia servat*:

der allumfasser,  
der allerhalter. *GÖTTE* 12, 180.

**ALLERHAND**, *omnis generis*, mhd. aller hende, aller hande (*BEN.* 1, 630), aus dem zusammenrücken dieser genitive entsprungen, daher unveränderlich; *LUTHER* gebraucht allerhand nur selten und setzt dafür gewöhnlich das gleichbedeutende allerlei: allerhand mühe wird über ihn kommen. *Iliob* 20, 22; er war mit allerhand tugenden reichlich begabt. *pers. rosenh.* 1, 7; nahm anstatt der vorigen laster allerhand tugend an sich. 2, 18; allerhand nationen. *pers. reiseb.* 2, 8; allerhand zugelassener kurzweile. *A. GAVRNIUS* 1, 182; auf allerhand art und weise. *STIELER* 34. noch heute hat dies unveränderliche allerhand nirgends adjectivische geltung, sondern wird, wenn auch der ursprüngliche gen. ungefühl bleibt, den subst. immer vorgeschoben: allerhand blüme, von allerhand bäumen, aus allerhand kräutern, in allerhand farben; wenn ich argwöhnisch wäre, könnte ich mir allerhand gedanken machen. Die ältere sprache bediente sich auch, statt des gen., des dativs:

und holzes art von allerhand (*de omni genere*).  
*ATENA* 121;

oder des verkleinerten hendlein in gleichem sinn, z. b. *WOLKENSTEINER* s. 39. 202 aller hendlin kauf, mit aller hendlin freudenpil.

**ALLERHEILIGEN**, *omnium sanctorum*, unveränderlich vorgezelter gen. pl. in allerheiligen fest, allerheiligen tag, allerheiligen gasse, kirche, und oft mit auslassung von fest und tag: auf allerheiligen; eine woche nach allerheiligen. die kirche allerheiligen. *LESSING* 2, 124.

**ALLERHEILIGST**, zur bezeichnung des pabstes.

**ALLERHEILIGSTE**, *n. der innerste raum des tempels oder der kirche; auch auf abgezogene gegenstände angewandt*: in das allerheiligste der wissenschaft vordringen.

**ALLERHEITERND** (all-er), was allersfreuend. *GÖTTE* 5, 199

**ALLERHEITERST**, was das folgende.

**ALLERHELLST**, *omnium lucidissimus*. *BÜCHER* 220.

**ALLERHENZLICHST**.

**ALLERHERZLIEBST**: so danke ich unserm allerherzliebsten vater im himmel. *LUTHER* 3, 389.

**ALLERHÖCHST**, von gott und sumal von königen gebraucht; ausserdem sächlich: das allerhöchste, was ich dir einräume; er war aufs allerhöchste gereizt.

**ALLERINNERST**: ihr allerinnerstes war aufgeregt. *GÖTTE* 22, 90.

**ALLERKÄLTEST**: von der allerkältesten gleichgültigkeit. *KLINGER* 10, 110.

**ALLERKLÄRLICHST**: können doch die poeten auf das allerfeinst, mit den allerklerlichsten worten reden. *LUTHER* 3, 477.

**ALLERKLÜGST**: die allerklügsten handwerksleut. *ATENA* 103;

der allerklügste stroich, den je ein kobold that. *LICHTWER.*

**ALLERKÖSTLICHST**: ein reines gewissen der allerköstlichste schatz.

**ALLERKÜHNST**: der allerkühnste held. *LOGAU* 1, 84, 47;

schrecken hätte darob den allerkühnsten ergriffen. *BÜCHER* 218.

**ALLERLASTERHAFTTEST**: das allerlasterhafteste weib der ganzen stadt.

**ALLERLASTERHAFTIGST**: hat die allerlasterhaftigsten worte wider den könig ausgegossen. *pers. rosenh.* 1, 1.

**ALLERLAUTERST**: das allerlauterste gold. 1 *chron.* 29, 18

**ALLERLAUTEST**: der allerlauteste. *KLINGER* 12, 218.

**ALLERLEI**, *omnis generis*, mhd. aller leige (*gramm.* 3, 79), nml. allerlei, entsprungen wie aller hande, und gleich diesem der ahd. sprache noch unbekannt, heute aber mehr verbreitet als allerhand; weniger vom alts. leia weg oder fannischen lai genus, indoles, als vom romanischen lei, lui, weise, art herzuleiten. *LUTHER* verwendet allerlei dussert oft und neben jedem casus: allerlei thier. 1 *Mos.* 1, 21; allerlei gewürm. 1, 25; allerlei fruchtbare beume. 1, 29; allerlei grün kraut. 1, 30 u. s. w., es tritt aber auch bei ihm schon aus seiner obliquen stelle in die directe und macht dann selbst einen gen. von sich abhängig: nachdem allerlei seiner göttlichen kraft uns geschenkt ist. 2 *Petri* 1, 3, wie wir auch mancherlei, vielerlei, allerhand heute gebrauchen. unsern besten schriftstelerlern steht es bald organisch für omnis generis: auf allerlei art; ich gehe um mit allerlei leuten; durch allerlei zureden bewegen. *GÖTTE* 18, 278; bald unorganisch in substantivischer

*bedeutung gemischter mannigfaltigkeit*: das allerlei, ein allerlei; ein Leipziger allerlei; kalbfleisch, fische mit allerlei; ein nützliches allerlei; damit es uns aber ja nicht an dem allerlei des lobens und lernens fehlen möge. 24, 194; das dichtende allerlei und bunterm. J. PAUL nachdämm. 65; mit nichtachtung des in aller ursprünglich enthaltenen genitivs. Bemerkenswerth ist die Häufung des lei und hand:

sie trug ein gross gebund von allerlei hand klagen.

WANDERS ARIOST 13, 61;

ganz wie NEIDHART verbindet (BEN. 331)

komen sint die bluomen maneger hande leie,

und der WOLKENSTEINER s. 193. 195

mit mangel leige hendlin schrenk;  
sô hab ich keiner leige hendlin nôt;

was nichts sagt als keinerlei noth (vgl. allerhand). ähnlich auch das mhd. von aller hande slähte. FLORE 1962. man vgl. einerlei, keinerlei, mancherlei, vielerlei, zweierlei, überlei.

ALLERLEIRAUH, n. *pellium omnis generis assumpto villosum, hirsutum*, vgl. das 65 kindermärchen, und die vita Lupicini (acta sanct. sec. 5. 21 martii) p. 263: pellicea semper pilosaque usus est tunica, quae tamen humilitatis causa de diversis quadrupedum vel assuta pelliculis non solum infornis atque hispida, verum etiam quadam erat villositatis varietate turpata, wie buntlappige geflickte kleider armut anzeigen.

ALLERLETZT: den allerletzten schief bezahlen. LUC. 12, 59. zu allerletzt, adv. ultimo.

ALLERLIEBLICHST: bei dem allerlieblichsten frauenzimmer. pers. rosenk. 2, 35;

das allerlieblichste, was schier  
mein hertz in seinen schönsten stunden  
bei meinem mädchen hat empfunden,  
o dämmerung, verdankt es dir. GÖTTER 3, 153.

ALLERLIEBST, nml. allerliebst, engl. alderlievest, höchste stufe des anmutigen und geliebten: ein allerliebster kind; meine allerliebste; das allerliebste lied. GELLERT 3, 327; sehen sie doch den allerliebsten staat an. 3, 368; die allerliebste kleine puppe. WILAND 2, 231; ein allerliebster hölzchen. GÖTTER 14, 85; meine lieblichen, allerliebsten sängerinnen. 14, 91; so war er auch ganz allerliebst, wenn er sich mit einem huche in die ecke setzte. 20, 140; unter solchen daraus entspringenden allerliebsten annehmlichkeiten. 22, 95; setzen wir uns, sagte das allerliebste wesen. 22, 117; indem er unerwartet ganz allerliebste gegenden antraf. 23, 3; Lavater war heiter und allerliebst. 26, 273. Zuweilen genügt es nicht einmal und wird noch durch eine vorgesetzte partikel gestärkt: ein recht allerliebster frauenzimmer. LESSING 1, 221.

ALLERMÄNNIGLICH, unusquisque, ahd. allero manno gilih; allermeniglich. LUTHER 2, 92; allermeniglich offenbaren. DAYANDERS vort. zu STADEN A 3'; beschirmen gegen und wider allermänniglich. Aimon M 2; ime wider allermänniglich helfen. das. 14; wir thun kund allermänniglich. HACKDORN 1, 111. ein gutes, alles wort, das ursprünglich immer im sg. steht, heute, so wie männiglich, steif und cansleimässig klingt. nd. sagt man allermallik und auch ein weinstum von 1407 (2, 184) sagt: eine banmle, da solle allermellich, wer zu Schweppenhausen wone, malen.

ALLERMANNSFREUND, m. *amicorum prostibulum*: allermansfreund, vielermannsgeck, in dieser und den folgenden zusammensetzungen ist an die stelle des organischen gen. pl. manne (ahd. allero manno, mhd. aller manne) ein s eingeschoben, vgl. allerdings, allerwelts. s. allmanns.

ALLERMANNSHARNISCH, m. heilkräftige, schützende pflanze, siegwurz, heilwurz, aller welt heil, bald für allium victorale, bald für androsace (ἀνδροσακός) mannesschild genommen. HONWANG 3, 462\* schreibt noch allermannharnisch.

ALLERMANNSHURE, f. *prostibulum infame*. schw. allmünt fruntimmer. vgl. allmannisch.

ALLERMANNSLOB, n. *nomen per orbem celebratum*.

ALLERMASZ, omnimodo: das er alle, so es nit allermas mit im gehalten, hat umbringen lassen. LUTHER 6, 526\*.

ALLERMASZE, omnimodo: das ich das kindlin sebe in der mutter schos, das sich lezt handeln, seugen, heben und warten, aller masze wie ein ander kind. LUTHER 6, 67\*.

ALLERMASZEN, omnimodo: er bauwt ir ein eigen haus, allermassen wie sein haus. RASZYNA Jerus. 1, 59\*; denn das latein ihm nicht allermassen abgehen wollen. OPITZ 1, 5\*; diesswasser ist den augen nicht allermassen dienstlich;

ich wüßsch auch nichts als nur wie es Gott allermassen in einer heiligen eh hat allen zugelassen.

WANDERS ARIOST 5, 35.

im 17 jh. erzeugte sich daraus, wie aus maszen, weilen, alldie-weilen, steife conjunction: allermassen ich alles dasjenige, was ein Christ wissen soll, in gedachten dreien wochen gefasset. Simplic. 1, 34; allermassen er sich so weit verbauden, dasz er gefangen ward. 1, 219; nun mag ich voritzo nicht untersuchen, ob auch hesagtes ms. in rerum natura sei, allermassen Doubletus durch die erdichtung vieler ungereimter dinge seinen credit verloren. HAHN 1, 78; ich kan mich nicht überreden, dasz das instrument authentisch sei, nicht zwar wegen des praedicats eines servi apostolorum, welches Otto von sich gebraucht, allermassen diese titulatur so ungewöhnlich eben nicht. 2, 164.

ALLERMEIST, ahd. allero meist (GRAFF 2, 884), nml. allermeest: und weineten mit einander, David aber am allermeisten. 1 Sam. 20, 41; gutes thun an jederman, allermeist aber an des glauhens genossen. Gal. 6, 10;

das die geporen von dem geist  
hie müssen leiden allernnnt.

SCHWARZENBERG 136, 1;

wer got anpet ausz rechtem geist  
der wirt erhört am allermaist. 132, 2;

der allermeiste haufen  
kommt auf die tempel zu mit heisser brunst gelaufen.

OPITZ 1, 35;

allermeist kann ich dir nicht verhalten, dasz das mädchen zu jung ist. HANSEN 3, 272;

danks der natur, ihr schönen, allermeist,  
dasz liebe selbst der weisen augen blendet.

GÖTTER 2, 172;

dich prüfe du nur allermeist,  
ob du kern oder schale seist. GÖTTER 3, 112;

wenn nicht etwa der heilig geist  
das wort genommen allermeist. 47, 226.

als adv. eine wollautende verstärkung von meist und zumeist, die heute zu selten angewandt wird. als adj. mehr im gang: das allernmeiste darin ist abgeschrieben.

ALLERMERKLICHST: am allernmerklichsten. GÖTTER 17, 230.

ALLERNERKWÜRDIGST: die zeichnung ist eine der allernerkwürdigsten.

ALLERNÄCHST, nml. allernächst: er wohnt allernächst bei mir; ich habe es allernächst (proxime) gehört; das äusserste liegt der leidenschaft zu allernächst. GÖTTER 17, 167; ist denn alles unnütz, was uns nicht den allernächsten besitz verschafft? 18, 7; im allernächsten dorf ist die seuche ausgebrochen.

ALLERNÄHREND (all-er), allnärend:

stiegen sie auf die allernährende erde vom wagen.

STOLBERG 11, 103.

ALLERNÄHRER (all-er), m. *nutritio omnium, beiname golles*. ALLERNÄSELNDST: in dem allernäselndsten tone. KLINGEN 10, 89.

ALLERNEUST: das allerneuste lied; das allerneuste aus der gelehrsamkeit.

ALLERNEUSTENS, adv. nuperrime.

ALLERNIEDRIGST:

unfähig der verstellungskunst,  
der allerniedrigsten der künste. GÖTTER 1, 84.

ALLERNÜTZEST: welche das allernütze sind im menschenleben. weisk. Sal. 9, 6.

ALLEROBERST: die allerobersten behörden. GÖTTER 31, 129.

ALLERORTEN, ubique locorum, mit der schwachen form, wie in allerdingen, allerenden, allerwegen. nach allerends, allerdings, allerseits wäre auch allerorts zulässig, all ort (alle ecken) voll löffel. FISCHART Garg. 88\*;

ja sie hengen schon die löffel  
aller orten krank und mait.

SOLTAN volkel. 519;

so ist gleich aller orten so ein aufruhr. LESSING 2, 579;

denn aller orten läst der Engländer  
sein sieghaft banner fliegen. SCHILLER 7, 215.

ALLERÖRTIG, adj. aus dem vorigen adv. gebildet: allerortige theilnahme.

ALLERREGEND (all-er): das allerregende licht.

ALLERREINST: das allerreinst lauter Öl. 2 Mos. 27, 30; die allerreinst liehe. KLINGEN 1, 267.

ALLERREISIGST, promissimus: ein recht erstücklin und das allerreigst stückelin. LUTHER 3, 335.

ALLERRICHTIGST: eine von den allerrichtigsten uhren LESSING 2, 461.

**ALLERRUHIGST:** zu der allerruhigsten und unsichtbarsten thätigkeit übergehn. GÖTZE 31, 97.

**ALLERRÜHIGST,** *mobilissimus.*

**ALLERS.** bei den schon unter aller behandelten fluchen gebrauchen H. SACRUS und noch einige nach ihm, seltsamer weise, die form allers.

komb mit mir gen hof, allers tropfen! I, 472<sup>a</sup>;  
so dich die wechter hie ertappen,  
allers vollen esels und lappen! II. 4, 25<sup>a</sup>;  
seuch mir den herdurch, allers tropfen! II. 4, 27<sup>a</sup>;  
flucks wehr dich nur mein, allers narra! II. 4, 27<sup>a</sup>;  
du ehrloser mann, ei wie recht  
hab ich dich allhie ausgespecht,  
allers esels und alten narren! II. 4, 32<sup>a</sup>;  
schweig und halt dein maul, allers laurn! III. 3, 32<sup>a</sup>;  
merkst denn mein lieb nit allers mans? III. 3, 82<sup>a</sup>;  
ei so schlag nur her, allers tropfen! IV. 3, 27<sup>a</sup>;  
schaw schaw, da komt mein loser Hans,  
wo wilt über hin, allers manns? IV. 3, 35<sup>a</sup>;  
pflaff schweig und drol dich bald hinausz,  
du hast gar nichts binnen zu schaffen,  
allers lausing stinketen pfaßen! III. 3, 45<sup>a</sup>;  
der bawer sprach: merk allers narra! IV. 3, 69<sup>a</sup>;  
du bleibst, du bleibest, allers buben!  
du must mit uns ind schergenstuben. V, 228<sup>a</sup>;  
geh von mir an galgen, allers buben! V, 359<sup>a</sup>;  
darumb so hab rhu, allers narra! V, 365<sup>a</sup>;  
ist dann der himel des allein?  
allers ungewaschen pengels! nein,  
du unhold hast dich rein gelogen.

HAYNECCIUS H. Pfrim Gg5;

das dich der teufel, allers bawr!

A. HARTMANNS *comœdia*. Magdeb. 1600. G7<sup>a</sup>;

das ihn der teufel, allers pfaßen! das. J3<sup>a</sup>;

dasz dich boiz Jesu, allers narren!

com. von Peter Trink. 1628. C4.

ei hab dir die beuln, allers thorn! AYER 9<sup>a</sup>.

Dies allers steht gerade so gefügt wie jenes aller, ist aber gen. sg. m., was die daneben stehenden subst. esels, manns, bengels lehren, denn tropfen, narren, lauren, buben, pfaßen könnte sowol sg. als pl. sein. warum aber allers statt alles? das richtige alles oder verkürzt als erscheint in der nemlichen construction (s. alles) und man hat anzunehmen, die geldaufge, nur halb verständliche schelle habe entweder unorganisches r in alles eingeschoben (engl. hoarse, ags. hās, noch näher läge disers mal für dies mal in ETTER HEINI, vorspiel 600) oder einen plural aller für den sg. durch angehängtes s gerecht machen wollen.

**ALLERSAND,** conjunction, pariter, steht in RÜERS Adam 672 für allsand, wie HEINI 472. 762 vorkommt.

**ALLERSCHAFFER,** m. (all-er): hoch oben an des allerschaffers thron. FA. MÜLLER 2, 162.

**ALLERSCHÄRFST:** der allerschärfste (d. i. allerschärfst) sehende. pers. rosenh. 5, 9.

**ALLERSCHIERST:** am allerschiersten und schleunigsten. AYER proc. 1, 7; in gerichtlichen bekanntmachungen: das land soll allerschierst (schieferst) verkauft werden.

**ALLERSCHLECHTEST:** du gibst das allerschlechteste beispiel.

**ALLERSCHLIMMST:** was das allerschlimmste bei der sache ist.

**ALLERSCHÖNST:** ich bin die allerschönste. Ezech. 27, 3; aufs allerschönste zugericht. 27, 4; ihr allerschönstes angesicht. pers. rosenh. 5, 10; du allerschönstes angesicht!

**ALLERSCHÜTTERND** (all-er): omnia commovens. BROCKES 1, 153.

**ALLERSCHWERST:** der allerschwerste krieg. LOGAU 3, 65, 46.

**ALLERSEELN,** omnium animarum, der allerseelentag, wie allerteiligen.

**ALLERSEITEN,** adv. undique:

ein steter gegenwind bekriegt des lebens meer,  
das allerseiten wird geworfen hin und her. OPITZ;

**ALLERSEITIG,** aus dem folgenden adv., kaum aber vor dem 18. jh. gebildetes adj. ihre allseitigen ausrufe oder ankündigungen. KLOPFER 12, 270; unter stummer wiederholung allseitiger umarmungen füllt der vorhang. LESSING 2, 362; zu unserm allseitigen vergnügen. SCHILLER 738; allseitige einstimmung. KANT 4, 127;

zu toben her mit brüllgesang  
zu allseitigem untergang. GÖTZE 41, 60;

mich nach dem hohen wolsein der allseitigen gäste zu erkundigen. TIECK 15, 3. *genügt hätte das bessere allseitig, was man nachsehe.*

**ALLERSEITLICH,** was das vorige, doch etwas früher gebräuchlich: welches ihnen auch wol allseitlich ungelegen wäre. MÄGDELOB 42.

**ALLERSEITS,** adv. ubicumque, undecumque, de toutes parts, wie allorts gebildet statt allseiten: welches allseits ungegründetes urtheil ich kaum einer antwort würdig achte. OPITZ poeterei s. 5; der sack war allseits mit kräutern ausgeziert; allseits mit sauren gesichtern. MAULAFFE 221; so sehr wurden diejenigen zerstreut, welche allseits kinder eines vaters waren. RABENER 1, 151; in heisein eines alten notars und sieben alter zeugen, allseits junggesellen, sollen sie ausgespielt werden. 3, 229; es ersuchte Tulpan die damen und herren allseits um hochgeneigtes gehör. WIELAND 5, 139; ich gehorche, und ihnen allseits empfehle ich mich. GÖTZE 14, 157; ich wünsche allseits gute nacht. bei feierlicher anrede wie das lat. omnium ordinum: allseits hochgeehrte anwesende! allseits vielgeliebte brüder! s. allseits.

**ALLERSELIGST:** im kirchenliede verderbte welt v. 8.

gott gibt nach kurzer jammerzeit  
das allerseligste vergnügen  
der freudenvollen ewigkeit.

**ALLERSICHERST:** aufs allersicherste. GÖTZE 32, 177.

**ALLERSINNLIICHST:** sind die vergnügen des herzens weniger sinnlich? sie sind die allersinnlichsten. WIELAND.

**ALLERSONDERBARST:** KLINGEN 11, 248. 12, 146.

**ALLERSTÄRKST:** am allerstärksten soll er die unverschämtheit hüsen. RABENER 5, 317.

**ALLERSTREITBARST:** den allerstreitbarsten soldaten. WECKHERLIN 371.

**ALLERSÜSZEEST:** die biene ist ein kleines vögelein, und gibt doch die allersüszeste frucht. SIRACH 11, 2.

**ALLERSTRENGST:** im allerstrengsten ernste. KLINGEN 12, 236.

**ALLERTHEUERST:** ich setze gleich, das s. Augustin, der allertwest lerer, ein solcher esel gewesen were, wie sie sind. LUTHER 3, 621; allertreuester Felix. apost. gesch. 24, 3; mein allertheuerster freund. HAGEDORN 1, 86.

**ALLERTIEFST:** die geistliche hoffart ist das letzte und allertiefste laster. LUTHER 3, 27; stille wasser gern am allertiefsten sind. GELLERT 3, 406.

**ALLERTREUST:**

befehl du deine wege  
und was dein herze krenkt,  
der allertreusten pfege  
des, der den himmel lenkt. GERHARD.

**ALLERUNERTRÄGLICHST:** die allerunerträglichsten narren. LESSING 1, 250.

**ALLERUNTERTHÄNIGST,** gegenüber fürsten.

**ALLERVERACHTEST:** er war der allerverachtetest und unwerthest. Es. 53, 4.

**ALLERVERBLENDENDST:** das allerverblendendste gift. KLINGEN 12, 164.

**ALLERVORDERST:** zum allervordersten (allen voran). KIRCHHOFF wendunm. 137; die stelle, wo das bild gemahlt ist, wird allervorderst in betrachtung gezogen. GÖTZE 39, 94. s. allervorderst und allvorderst.

**ALLERWÄRMEND** (all-er): omnia calefaciens. BROCKES 1, 193.

**ALLERWÄRTS,** adv. undique, ubique, eine falsche bildung, da in wärt nicht, wie in orts und seits, woraus man allorts, allseits schöpfte, ein subst. enthalten ist, sondern ein adj., zu dem sich kein solcher gen. pl. gesellen kann. FRIEDRICH und STRIEBER kennen allerwärts noch nicht, und kaum gibt es ein früheres beispiel als das folgende, seit dem hat es aber um sich gegriffen und macht heute keinen anstoss: da werden sie dann in den büchern allerwärts hingestellt. KLOPFER 12, 95. er ist allerwärts wolgelitten; man erblickt ihn allerwärts, für überall oder allenthalben. s. allwärts.

**ALLERWEGE,** ubique viarum: lass dein frommes herz allerwege so bleiben als es jetzt ist. TIECK Sternb. 1, 260. *äblicher ist das folgende.*

**ALLERWEGEN,** ubique, semper, gebildet wie allerdingen, allerenden, und schon mhd. alir wegene. Alth. B, 152, vgl. andirre wegene, aliorum in LUTHERS pred. 73, 6; mhd. aller wegene. DETMAR 1, 46. 252. wer aber nicht sauber von ge-

müde ist, der sagt allerwegen 'gib mer her' und streicht also unverschämt von dorf zu dorf. *pers. d. Baumg.* 1, 15; allerwegen. SCHILLER 545. GÖTTE 45, 86. TIECK 2, 42. s. allwegen, allewege.

ALLERWEGENS, *lat.* STILKE 2457.

ALLERWEGS, analog dem allerdings, allerorts:

durch zweier zeugen mund  
wird allerwegs die wahrheit kund.  
GÖTTE 12, 156.

ALLERWEIS, *omni modo*, gebildet wie aller mass: sonst sind sie alle weis gleich den verdampften. LUTHER 1, 20.

ALLERWEISEST, *omnium sapientissimus*.

ALLERWELTS wird persönlichen substantiven im sinne von allermanns vorgesetzt, und da sich all gern zu welt gesellt (s. all, bedeutung 4), so wird dadurch eigentlich nichts anders ausgedrückt als in aller welt, bei allen leuten, für alle leute. allerweltsjunge, allerweltskerl bezeichnet einen frischen knaben, der allerwärts zu finden ist, allerweltsmädchen ein munteres, bei den leuten beliebtes kind. man hat sich aber gewöhnt die verdächtige bedeutung hervor zu heben und versteht unter allerweltsfreund wie allermannsfreund einen zudringlichen, allerweltssthor, allerweltsnarr sind ausgemachte gecken, allerweltsmädchen, allerweltsweib empfangen den sinn von allerweltsbure, allermannsbure. allerweltsbrummbär, allerweltsklugmeister sind bei TIECK nov. 4, 64. 10, 16 schelte. Man wäre versucht dies allerwelts dem allern präfix allers an die seite zu stellen und darin eine zusammenziehung aus allerwelts zu finden, stände nicht entgegen, dass zu allers (wie zu aller und alles) immer genitive gefügt werden und sich nie sagen lässt du allers kotze, du allers gurte, wie du allerweltsbure!

ALLERWENIGST: der allerwenigst. *fastn. sp.* 637, 17; am allerwenigsten. KLINGEN 12, 230; allerwenigstens was allermindestens.

ALLERWIDERSPRECHENDST: die allerwidersprechendsten facta. KLINGEN 12, 277.

ALLERWUNDERLICHST: das allerwunderlichste. *weish. Sal.* 16, 17.

ALLERWÜNSCHT (all-er), ab omnibus expetitus:

wer empfängt nun der gewänder  
allerwünschtes? GÖTTE 2, 109;

Fortuna, die weltbekannte, die allgesuchte, allerwünschte. TIECK 3, 6.

ALLERZARTEST: die allerzarteste wort. *Simplic.* 1, 33; die allerzartesten reiser. GÖTTE 4, 147.

ALLERZIERLICHST: auf das allerzierlichst. *Garg.* 114; am allerzierlichsten war sie, wenn sie lief. GÖTTE 26, 16.

ALLES steht substantivisch neben possessiven im sinne von vermögen, habe, gut und höchstem gut (verschieden von dem substantivisch gesetzten all = universum): du bist mein alles; es ist dein alles (alles was du hast); der knabe ist dein alles (dein liebstes gut); unser alles steht nun auf dem spiel;

mein alles hängt an meiner worte kraft. SCHILLER 427;  
sie setzen ihr alles auf dein einzig haupt. 309.

ALLES, mhd. aliez (BGN. 1, 20) adverbialer accusativ, in der bedeutung von immer, erscheint noch im 17. jh., doch zu einsilbigem alls gekürzt:

sie aber halt und hart als eine seule bleibet,  
und ihn mit ihrer hant alle wieder von ihr treibet.  
WAGNER Ariost 1, 49.

wer alle wil fechten und gar nichts leiden  
hat sein schwert nimmer in der scheiden.  
freem. 1, 2, 6. J 7;

rote corallen um den hals,  
ein leibgürtel verguldet als. das. C 7;

in der letzten stelle meint es ganz, überall, per totum. noch heute: er geht alles (als) im bloßen kopfe. s. allesfort und als.  
ALLES und gekürzt ALS, gen. sg., diente im 16. 17. jh. zur bildung von schellen und flächen, wie schon bei aller und allers ausgeführt wurde:

das dich bocks marter, alle narren, schend!  
spil wie man die narren beschweren sol. o. o. 1554. E 2;

das dich botz seich, als narren, schend! das. E 4;  
das dich bocks leber, alles narren, schend! das. E 5;

das dich botz erdrich schend, als alten wolfs!  
FARNER Garteng. 140;

das dich botz tausent sack voll enten schend, als unfats!  
MONTANUS Garteng. 9;

ei das dich botz hur schend, als Lienlin! das. 14;  
das dich botz tausent uber und uber schend, alles böswichts!  
das. 41;

ei das dich botz fudloch schend, alles böswichts! das. 41;  
ei so sauf in tausent teufel namen, als böswichts! das. 55;  
as dich der rit schend, als burens! Karsthans (1520) aa 3  
(in H. KUNZ MURANUS s. 106);

das dir got den ritten geb, als bawren! Flugschrift hie kompt  
ein beuerlein. o. j. u. o (um 1520) 2;  
schweig tausent teufel namen, als annehmlichen beiderleins!  
das. 3;

o Peter, das dich potz tunder sacra leiden schend, als Pe-  
terskopfs! gespr. sw. Peter und dem landknecht B;

das dich all plagen und herzrit,  
als lidenlosen leckers, schütt! Rucke Adam 2316;

das dichs halt wee und der herzrit,  
als lidenlosen leckers, schütt! 3651;

das dich der rit, als keiben, schütt! 4217;

das dichs halt wee und der rit,  
als keiben apostitlers, schütt! 4287;

das dich sant Kürin und der rit,  
als richen keiben luren, schütt! 5026;

dich schütt der rit, als mungenrüssel(s)! 5667;

das dich der rit, als gulle, schütt! 5750;

ich schlach dich, das zur erden falst,  
als lidenlosen öden wib(s)! 5753;

das dich der rit, als puren, schütt! Rucke Tell s. 77;  
das dich der rit, als kätzers, schütt!

Rucke leiden Christi E 4;

das dich sant Walle und der rit,  
als kätzers und als keiben, schütt! das. F 2;

das dich der rit,  
als luren und als keiben, schütt! das. L 3;

das dich die trüs, als klappermanns, schütt! L 6;  
du tropf, du magst noch gar wol zien,  
das dich der tod, als kutzn, mües fien!

MANDEL trunken roll A 7;

der donder dich, als keiben, schütt! D 8;

das dichs herzleid, als mans, ankum! E 4;

das dich der donder schiesz, als keiben! H 3;

der tod dich schend, als fulen wins! H 4;

das dich der rit schütt, als mostfinken! H 5;

das dich als unglück schend, als balgs! H 6;

das dichs halt wee ankum, als fliz! K 3;

der satler flucht ihm (einem edelmann, den er für einen bauer ansah) und spruch: das dich der rit schütt, alles burens! wie sein ir so hofertig. PAULUS schimpf und ernst. Strassb. 1522. bl. 81;

das dich der rit, als unfats, schütt! Barbali 1526. Bb 6;

das dichs helisch stür anzünd, als balgs! das.

hei das dich gott, als kuchisüdel, straf! das. Cc 3;

das dich der rit, als gouchen, schütt!

parabel vom verlornen sun. Basel 1537. F 2;

ietz kanst dich wider schicken in,

der rit, als gouchs! du bist voll win.  
Job. Zürich o. j. (um 1545—50) F 3;

das dichs herzeleid, als hirtens, schend!  
wie haat uns unser glück verwent,

lässt VALENTIN BOLZ in der übung Davidis. Basel 1554 G 8  
einen philister zu David sagen;

das dich bocks marter, alle narren, schend!

spil wie man die narren beschweren sol. o. o. 1554. E 2;

das dich botz seich, als narren, schend! das. E 4;

das dich bocks leber, alles narren schend! das. E 5;

du ghörst nit (bist teub), als diltappen! H. SACHS I, 497;

ich kenn dein nit, geh hin, als narren! H. SACHS II, 2, 274;

conflabatur sacerdoti somnolento et veteroso puer rusticus,  
et illo obdormiente stabat aliquantisper attonitus et cogita-  
bundus. ibi subito expurgatur sacerdos et puerum adoritur:  
perge, inquit, et dicas, quid commiseris amplius. puer ad-  
modum perterritus: das dich d'unholden reuten, als pflaffen,  
wie hast mich erschreckt! Nic. FRISCHLINI facetiae 1600. G<sup>3</sup>;  
ei das dich potz marter schende, alles tropfen! DILBAUUS  
dialogus zweier landknechte. 1605. B 1;

ich biet dir trutz, als losen narren.

FRITZEL Fingerhut 1628 B 1;

sind ich dich hie, als losen tropf,

du schlimmer loser maukopf! das. B 8<sup>3</sup>;

ei hab dir die drüs, als narren! AYER 43<sup>4</sup>;

gott geb dir die pestlens, als narren! 50<sup>3</sup>;

dir gebürt nit so vil, als narren! 150<sup>3</sup>.

Von diesen für die geschichte der fuchformel lehrreichen be-  
legen erreicht noch kein einziger das jahr 1650; sie mögen  
auch in der zweiten hälfte des 17. jh. spurweise auftauchen,



nachher sind sie ganz verschwunden. dass bei als nicht an die partikel zu denken ist, zeigt die verschiedenlich ausgedrückte volle form alles, und die analogie des gerade so verwandten aller und allers, dies alles hat aber jederzeit einen gen. sg. männlicher oder neutraler substantive neben sich, deren s nur dem reim zu gefallen einigemal ausfällt, deren begriff aber etwas herabsetzendes und schellendes einschlieszt. dem David wird s gerufen 'als hirtin!', dem beichtvater 'als pfaffen!', dem landmann 'als bauern!' das will sagen: du elender hirtinbub! du armer pfaffe! du grober bauer! den gen. des subst. wie des zugesetzten adj. kann nur ein ausgelassenes, mißverständnes wort erklären, was schon oben unter aller angenommen wurde, ungefähr wie auch die gen. aller hand, aller lei zwar andern subst. vortreten, zuweilen allein stehen können. alles hirtin! soll sagen: du alles hirtin bild, schein, exempel; nur befremdet, dass ein solches subst. nie wirklich gesetzt vorkommt, was der schelle an kraft nichts benehmen könnte. Nicht übersehen werden dürfen die beiden aus H. Sachs beigebrachten als in fallen, wo er sonst allers schreibt. die zahlreichen stücke und schellen mhd. gedichte liefern aber noch nicht die geringste spur solcher constructionen mit alles und aller.

ALLESAM, nicht das ahd. alsama (GRAFF 6, 31), mhd. alsam, welche eine verstärkung von sama, sam enthaltend, sicut ausdrücken; sondern verkürzt und entstellt aus ahd. al samant, al sament (GRAFF 6, 43) simul, wofür gewöhnlicher und besser allesamt, allesammt gesagt wird. allesam findet sich bei H. Sachs, z. b. II. 4, 83<sup>r</sup>, doch braucht er daneben häufiger allesand und allesander. KEISERSBERG setzt alsamen, doch allesam klingt voller. s. allsam.

ALLESAMMEN, in gleicher bedeutung, schreibt FREY garteng. 39: ihr brauchet das tuch nicht allesammen — allesamt, allesammen. s. allsamen.

ALLESAMMT, darumb trag wir dir allsemd haaz. fastn. sp. 196, 7; bei LUTHER geschrieben allesamt: die machen allesamt, mit sünden und töchtern, drei und dreiszig seelen. 1 Mos. 46, 14; allesamt vierzehn seelen. 46, 22; allesamt meister. 1 chron. 26, 7; die rechte des herrn sind wahrhaftig, allesamt gerecht. ps. 19, 10; da schrien sie wieder allesamt. Joh. 18, 40; wir wollen seines namens zier erhöhen allesammt. OPITZ: ja freilich sind wir allesammt lieber frei, als in der knechtschaft. LESSING 3, 34; wir wünschen dich allesamt zurück. GÖTTE 47, 190. sammt gleicht mehr dem alla. samod, als ahd. samant, die verwandlung des alsamt in allesamt, wie auch in andern fallen alle für al eintrat, bewirkte, dass man nun hier alle für omnes nahm und dem allesammt die bedeutung von alle zusammen, omnes simul, cuncti pariter beilegte, da es ursprünglich nur simul oder pariter aussagt. mhd. galt freilich auch alle samet, alle sament, allez samet. MAURIT. 700, und den umständen nach im gen. aller samet, dat. allen samet. das nhd. allesammt bleibt aber unveränderlich, doch lässt es sich abtrennen: alle sammt und sonders.

ALLESAND, durch wandlung des mt, mpt in nd; früher noch mit veränderlichem alle:

nu gebt uns urlaub allen sanden. fastn. sp. 218, 24;  
stet mit uns weibern allen sand. 387, 8;

bei H. Sachs pflegt all mehr festzustehn, sand aber zwischen sanden und sander zu schwanken,

beschweren  
all unhulden im ganzen land  
das sie zussamm kommen alsand. II. 4, 63<sup>r</sup>;  
als aber nun der herre kam,  
die schönen kinder allesam  
bett sie gestellet nach einander,  
empfiengen den herrn allesander. II. 4, 83<sup>r</sup>;  
weil der herr so mit miltter hand  
die hat gesegnet allesand. II. 4, 83<sup>r</sup>;  
so gabens den katzen allesanden  
den brief zu halten zu trewhanden. II. 4, 80<sup>r</sup>;  
und giengen die bäum von einander.  
do fielen die hund allesander. II. 4, 62<sup>r</sup>;  
thut ein böses stück übers ander,  
noch lezt ers geschehen allesander. V, 215<sup>r</sup>;  
ir untödllichen göttr allesander,  
wie uberritft ein menach das ander. V, 215<sup>r</sup>;  
der geist bring ich euch allesander,  
iedoch ördnlichen nach einander. V, 323<sup>r</sup>;

in diesem durch den reim herangeführten sander scheint das er so unorgonisch wie im allers.

ALLESFORT, adv. immerfort, alles in einem stücke fort: sie will allesfort klüger sein als der papa. LENZ 1, 259. s. allfort.

ALLESFRESSER, m. animal carnivorum.

ALLESLEUGNER, m. GOTTER 1, 397.

ALLESWISSE, m. WIELAND 19, 25.

ALLETAG, adv. omnes dies, fr. tousjours f. tous jours, mhd. alle tage. BEN. beitr. 378. troj. kr. 17257. alle mine tage 18354: alletag. fastn. sp. 40, 17: mag; all mein tag. FISCHART Garg. 89<sup>r</sup>.

ALLETAGSKLEID, n. vestis quotidiana. das s wie in allerdings, vgl. alltäglich, alltagskleid.

ALLETAGSMASKE, f.: der sehr eigen charakteristische kopf, wolgefaltete bonnete alletagsmaske. GÖTTE 33, 120.

ALLEUCHTEND:

dein alleuchtiender tag, Phöbus, mir ist er verhasst.  
GÖTTE 1, 296.

ALLEWAHR, verissimus, verstärktes wahr, ahd. alawār (GRAFF 1, 916):

nun so hett ich ein eid geschworn,  
des münchs predig wer allewar. AYREN 132<sup>r</sup>.

ALLEWEGE, adv. semper, it. tuttavia, sp. todas vias, franz. toutes voies, engl. always, mhd. alle wege Parz. 239, 30. Trist. 32, 1. troj. kr. 18161: für dem herrn alle wege. 2 Mos. 28, 30; und es sol alleweg an seiner stirn sein. 28, 38; alle wege opfern. 28, 38; ich will dein gesetz halten allewege, immer und ewiglich. ps. 119, 44; herr, gib uns allewege solches brot. Joh. 6, 34; meine zeit ist noch nicht hier, eure zeit aber ist allewege. 7, 6; waren alle wege im tempel. Luc. 24, 53;

in deines weibes almanach steht, Stilpo, allewege  
trüb, ungestüm, platzregen, sturm, wind, hagel, donnerschläge.  
LOGAU 3, 200, 52.

Man sagt auch in alle wege (omnimodo): das ist in alle wege begründet; in allwege (zusichernde antwort). Pierot 2, 35; und mit abgeworfenem e (wie in alletag): in alleweg ist er unserm pfarrherr gleich. FREY garteng. 76; in alleweg dahin arbeiten, das er der vernunft das regiment erhalte. FISCHART ehz. 21. s. allweg.

ALLEWEILE, adv. semper, modo, mhd. alle wile MS. 2, 46<sup>r</sup>. BEN. beitr. 380. WIGAL. 598.

wünsche mir zu meinem theile,  
dass mir jetzt und alle weile  
meine herschaft traue zu,  
dass ich nimmer spar und ruh,  
ohne ruhm und ohne schein  
treuer unterthan zu sein. LOGAU 2, 30, 3;

und habe ich zu ihrer heerdigung als eine zubusze alleweile (eben) einen gulden verlehret. Leipz. avant. 1, 88; madame, ich werde dero befehl alleweile (sogleich) nachkommen. 2, 77; ich habe alleweile (eben) erst das haus aufgemacht. 1, 219; ich habe der sache alleweile nachgedacht. GELLEN 3, 85; nein, ich besinne mich alleweile (eben jetzt). LESSING 2, 387; alleweil (eben) kommt er gegangen; lieber gott, was soll ich denn alleweil (immer) singen? FA. MÜLLER 1, 235; kannts auch alleweil nicht sagen. 1, 252; närrischer junge, alleweil taugts nichts. 3, 56; hülflos alleweil der elende weint. TIECK 4, 300. vgl. dieweil und alldieweil, welche sich in die abstraction einer bloßen partikel dum, quamdiu neigen; doch braucht auch alleweil FISCHART so:

derhalben werd man sie auch preisen  
allweil Preisgaw vom preis würd heissen. gl. sch. 138.

verschiedene betonung: alleweile eben, alleweile immer.

ALLEWIG, verstärktes ewig: die allewige liebe.

ALLEZEIT, adv. semper, sp. todo tiempo, ahd. allô ziti (GRAFF 5, 634), mhd. alle zit. Trist. 32, 1. erwelet redliche leute, das sie das volk alle zeit richten. 2 Mos. 18, 26; öle, das man allezeit oben in die lampen thue. 27, 20; mein son, du bist alle zeit bei mir. Luc. 15, 31;

ihr könig, als man ihn gedachte zu bekrenken,  
liess sich doch allezeit von seinem sorne lenken.  
OLEARIUS im ersten ged. der reisbeschr.;

in ihrer gesellschaft wird es mir allezeit gut schmecken. GELLEN; die erste wuth des schmerzens, welche allezeit stumm und gedankenlos zu sein pflegt. WIELAND 1, 51; weil ein freund allezeit mehr werth ist als ein slave. 2, 105. ein gebet schlieszt:  
hilf gott, allezeit! amen.

man bildet auch allzeit.

**ALLFÄHIG, copacissimus:**

dass er als der welt stirn, mein hirn und haupt zu sein  
allfähig. WACKERLIN 687.

**ALLFARBIG, omnicolor:** das gefieder ist allfarbig, doch im  
ganzen das gelbe häufiger als das blaue. GÖTZE 52, 265.

**ALLFORT, adv. ulterius.** STIELER 539. s. allesfort.

**ALLFREI, liber jugi, solutus:**

ist weise, dass man dich verdamme,  
gebenedeite gottesflamme  
allfreie denk- und druckerei? BÜRGER 61<sup>r</sup>.

**ALLFRESSEND, omnivorus:**

das allfressend starke jahr. WACKERLIN 557.

**ALLGEBEND, largissimus:**

offnest du dann dein allgebende hand. WACKERLIN 228.

**ALLGEBENEDEIT, GÖTZE 5, 235.**

**ALLGEBIETEND, omnibus imperans.**

**ALLGEBIETER, m.**

ja wenn ich allgebieter  
von ganz Europa wär. BÜRGER 58<sup>r</sup>.

**ALLGEBIETERIN, f.**

was Fortuna will,  
ob euch, ob mich die allgebieterin  
bestimmt zu herrschen, lässt die tapferkeit  
entscheiden. GAVES Cte. de off. 1, 12.

**ALLGEFALLENHEIT, f. streben allen zu gefallen, nach po-  
pularität:** man gibt ihm (Leibniz), ich weiss nicht welchen  
plan von allgefallenheit, es soll ihm mehr um sein system  
als um die wahrheit zu thun gewesen sein. LESSING 9, 287.  
vgl. 5, 304, wo er LOCUS allengefallenheit bespricht.

**ALLGEFÄLLIG, omnibus placens:**

o neig auf meine leier  
dein allgefällig ohr. BÜRGER 7<sup>r</sup>;  
wie allgefällig ernst und scherz  
in seinem zauber schwimmt. BÜRGERs bl. wunderhold;

nicht immer mit gelinden allgefälligen mitteln. GÖTZE 46, 160.

**ALLGEFÄLLIGKEIT, f. braucht HERDER ungefähr im sinne  
jenes allgefallenheit.**

**ALLGEFÜCHTET:**

an dieses allgefürchtete gestade. SCHILLER 613.

**ALLGEGENWART, f., franz. omniprésence, das überallsein  
der gottheit:** allgegenwart göttlicher liebe. GÖTZE 23, 174.

**ALLGEGENWÄRTIG, omniprésent:**

im gericht der allgegenwärtigen ständt. KLOPF. Mess. 2, 25;

sein antlitz war wie die sonne,  
erwarb ein allgegenwärtig und hoch im mittag glänzet. 3, 234;  
und mit allgegenwärtigem wink der ewige winkel. 5, 65;  
was hindert dich, allgegenwärtige macht,  
was hält dich ab, o königin der nacht? GÖTZE 5, 199. 200.

**ALLGEHEIM, secretissimus:**

denn so allgeheim ist kein revier,  
keine kluft ist irgendwo so öde,  
dass nicht liebe mich auch da befehde. BÜRGER 2, 61.

**ALLGELIEBT, omnibus acceptus.**

**ALLGELOBT, laudatissimus:**

der Hercules mit müh und fleiss  
erwarb ein allgelobten namen. WACKERLIN 570;  
schön ist von allen anerkannt  
sich allgelobt zu sehn. HERDER 3, 80.

**ALLGEMACH, adv. sensim, paulatim, eigentlich apte, oppor-  
tune, placide, gemächlich, ahd. gimacho:** fieng allgemach wie-  
der an. WICKHAM rollw. 40<sup>r</sup>; allgemach vermehrt werden.  
pers. rosenk. 1, 22; mich auch allgemach darin ergab. 3, 17;  
er sollte mir nur allgemach das grab bestellen. SIMPL. 1, 283;

die heiligen kinder der erde  
werden sich allgemach alle zu euch vollendet versammeln.  
KLOPF. Mess. 1, 438 ausg. von 1781;

entschlafen wir allgemach. LESSING 1, 139; unter diesen er-  
innerungen beruhigte sich mein herz allgemach. WIELAND  
1, 41;

wisst ihr sonst einen rath  
als allgemach die satten herunter zu stimmen? 4, 81;  
dass unserer sitten weichlichkeit  
nicht allgemach es aus der mode brächte. 8, 47;  
die nymphen swingt der keuschen gütin schein,  
sich allgemach hinweg zu stehlen. 10, 190;

doch als wol beiden es allgemach  
an kraft gebracht. BÜRGER 81<sup>r</sup>;

drängten sich allgemach dichter und dichter an einander.  
TIECK 4, 309. vgl. alsgemach.

**ALLGEMACHSAM, adv. sensim, ahd. alagimachsamo (GRAFF  
2, 638):**

so werden sie mit vielem lachen  
sich allgemachsam von dir machen. PHILAND. 2, 756.

auch in RINGWALDS laut. wahrh. s. 12. 101.

**ALLGEMÄHLICH, adv. sensim, ahd. gimahlicho, weichere  
form zur unterscheidung von gemächlich, welches mehr für apte,  
commode forgielt:** der mensch, weil er allgemächlich am alter,  
verstande und tugend zunimmt. pers. rosenk. 6, 44; denn  
seine liebe zu Lisetten allgemächlich anflenge lautlich zu wer-  
den. Salinde 249. tadelhaft bei BROCKES 2, 119 geschrieben all-  
gemählig, da hier nicht von mahl abgeleitet, sondern mit ge-  
mach zusammengesetzt ist. s. allmählich.

**ALLGEMEIN, universalis, generalis, unterschieden von ge-  
mein communis, publicus, vilis; SCHILLER lässt Elisabeth zu  
Maria sagen:**

surwahr, der ruhm war wolfeil zu erlangen,  
es kostet nichts, die allgemeine schönheit  
zu sein, als die gemeine sein für alle,

noch stärker würden sich entgegenreten die allgemeine und  
die allen gemeine. allgemeine geschichte bezeichnet uns welt-  
geschichte, gemeine geschichte eine gewöhnliche, schlechte; all-  
gemeine rathschläge sind auf alles, gemeine auf das unedle  
gerichtet; etwas ins allgemeine spielen, heisst es verallgemei-  
nern, ins gemeine spielen es erniedrigen. das gespräch wurd  
bald allgemein, alle nahmen theil daran; unter solchen leu-  
ten konnte es nie gemein werden. doch drückte ahd. gemeini  
auch generalis aus (GRAFF 2, 783) und diu gemeina geloubu  
die allgemeine kirche, das mhd. allgemeine Trist. 376, 13  
unser insgemein. was im pers. rosenk. 8 gesagt wird: regeln,  
so der mensch im allgemeinen leben zu beobachten hat,  
würde uns heute lauten: im gemeinen leben, bei GÖTZE 21, 51  
steht aber: mache ein organ aus dir und warte, was für eine  
stelle dir die menschheit im allgemeinen leben zugestehen  
werde, d. i. in universali, nicht communi vila. die alten sta-  
tuarii waren allgemeine bildner, und wer in erz gieszen  
konnte, der konnte gewöhnlich auch in jeder andern materie  
arbeiten. LESSING 8, 476; es würde dieses mistrauen in thät-  
lichkeiten ausgebrochen sein, wenn man nur im allgemeinen  
geblieben wäre und nicht durch besondere angriffe auf ein-  
zelne glieder dem murren des volks unternehmende anführer  
gegeben hätte. SCHILLER 896;

das geht so fröhlich ins allgemeine. GÖTZE 3, 151;

selbst das manigfaltigste wird einfach vor deinem allgemei-  
nen blick, vor deiner ausgebreiteten macht. 14, 193; unter  
dem schein allgemeinsten höflichkeit. 22, 116; mit allgemeinen  
phrasen. 22, 137; sie hat ein recht allgemeines (im besondern  
unausgebildetes) gesicht, ist noch blöde. ARXIM schaub. 2, 30;  
der allgemeine kopf ist vom genie, als dem erfinderischen  
verschieden. KANT 10, 244.

**ALLGEMEIN, adv. universim:** ir herren allgemein! fastn.  
sp. 497, 10; allgemein verbreitete meinung; das lässt sich  
nicht so allgemein behaupten.

**ALLGEMEINDE, f. könnte gemeinweide, compascuum, was  
man gewöhnlich almennde, allmennde, in der Schweiz auch all-  
mein, allmeind (STALDER 1, 96) nennt, bedeutet haben, gemeine  
allmad (weisk. 1, 393); in diesem sinn sieht nur mhd. ge-  
meinde, nicht allgemeinde zu gebot, man müsste denn in einer  
werk. von 1241 (JÄGERs Ulm s. 722) almeinda, almande an-  
dern dürfen. doch scheinen diese formen gut berechtigt (s. all-  
mennde) und nach dem heutigen sprachgebrauch dürfte auch  
das bloße gemeinde communio silvae, gemeindewald aus-  
drücken, allgemeinde eher, falls es in gebrauch käme, republik.**

**ALLGEMEINGÜLTIG, besser allgültig, wenigstens getrennt zu  
schreiben:** ein allgemein gültiges bildungsgesetz. DAHLHANN  
franz. rev. 424, wiewol man auch ein subst. allgemeingültig-  
keit gebildet hat.

**ALLGEMEINHEIT, universalitas, universalitas:** individuali-  
täten, die sie zerstreuen und verwirren, in allgemeinheit zu ver-  
wandeln. SCHILLER 771.

**ALLGEMEINSITTICH, zu trennen:** freier spielraum der  
allgemein sittlichen und religiösen vorstellungen. GÖTZE 21, 120.

**ALLGEMEINSTMÖGLICH:** die allgemeinst mögliche be-  
kanntschaft (la plus universelle possible). GÖTZE 44, 275.

**ALLGENANNT**, von allen, allgemein genannt: als miterstürmer der bastille allgenannt. *DAHLMANN franz. rev.* 342.

**ALLGENUG**, verstärktes genug:

becher, allgenug für götterzungen. *BÜCHER 78°.*

**ALLGENÜGLICH**, verstärktes genügend, contentus.

**ALLGENÜGSAM**, summe contentus, doch enthalten sich die belege des umlauts: gott ist allgenugsam. *KANT 6, 114;*

kühn durch klippen, strudel, ungeheuer  
lenk ich, allgenugsam mir, alsdann. *BÜCHER 87°.*

**ALLGENUGSAM**, adv. *affatim*: die ganze seele eines genies allgenugsam auszufüllen. *HERDER 2, 274.*

**ALLGENUGSAMKEIT**, f. der hohe begriff der göttlichen natur, wenn wir sie nach ihrer allgenugsamkeit gedenken. *KANT 6, 116.*

**ALLGENUGSAMSELIG**:

zum himmel, und wie allgenugsamselig. *HERDER 3, 106;*  
richtiger zu sondern.

**ALLGEPRIESEN**, was allgelobt.

**ALLGERECHT**, verstärktes gerecht:

ihr hört die lästerung, ihr allgerechten. *GÖTTE 2, 270;*  
bei dem allgerechten gott. *LESSING 2, 159.*

**ALLGEREIT**, adv. *jamjam*, der frühere ausdruck für allberei-  
teit. mhd. algeriete. in einer tiefen wunden, die allgeriet  
zu heilen hat angefangen. *MELANCHTHON corp. doctr. christ.*  
*Lp. 1560 s. 925;* unsern schaden so allgeriet für augen. *DIETRICH*  
*vorr. zu MELANCHTHON trostschrift. 1547 bl. 1;*

streckt sein haupt grossmütig dar,  
welches allgeriet gekrönt war. *froschm. II. 1, 5.*

**ALLGESAMMT**, adj. verstärkung von gesamt w. m. s. die  
allegesamte stoische philosophie. *KLINGER 12, 195.*

**ALLGESCHÄTZT**: das allgeschätzte gold. *SCHILLER 6, 256.*

**ALLGESTALTIG**, *omniformis*. *WIELAND 30, 277*

**ALLGESUCHT**, *omnibus expetitus*. *TIECK 3, 6.*

**ALLGETREU**:

mich kann allein ihr süßer sold  
an allgetreue dienste binden. *BÜCHER 18°;*

du allgetreue. *FR. MÜLLER 1, 354.*

**ALLGEWALT**, f. *omnipotentia*, oft eins mit allmacht, wel-  
ches in genauer anwendung mehr das ruhig wirkende, schaf-  
fende ausdrückt, allgewalt das heftige, unwiderstehliche:

der durch sein allgewalt und macht  
hat grosse könig umgebracht.

*AD. WEINERERS geistl. wacht. Marb. 1642. s. 282;*

mit stiller macht und allgewalt. *GÖTTE 11, 358;*

(solange) als dein blaues auge dieses blickes  
allgewalt bei himmelsmilde trägt. *BÜCHER 60°.*

**ALLGEWALTIG**, *omnipotens*. der allgewaltige gott. *SCHWEN-  
NICHEN 1, 172, ahd. schöner alwaldende, ags. fader alvealda.*  
die allgewaltige zeit. *KLINGER 11, 114;*

er kehrt zurück und raset allgewaltiger. *GÖTTE 11, 217;*  
es zwingt mich des hungers allgewaltige noth. *40, 131.*

**ALLGEWALTIG**, *omnipotenter*:

muss liebefeuer allgewaltig glühen. *GÖTTE 2, 16.*

**ALLGEWANDER**, m. *praefectus vestiario*: seckelmeister,  
keller, münzstempel, allgewander. *FISCHART grossm. 89.*

**ALLGEWIS**, *certissime*: wunderbares und allgewis nicht  
dauerhaftes glück. *ZINCK epiph. 66, 2.*

**ALLGLAUBEND**, *omnicredulus*:

wir kennen euch, fremde,  
wissen, ihr laßt euch gängeln, und seid allglaubende hörer.  
*KLOPP 7, 343.*

**ALLGNÄDIG**, *clementissimus*.

**ALLGOTSAMEN**, adv. *omnes omnino*: dieselben allgotts-  
samen sind argwenig. *KEISERSS. bei OBERLIN 563;* die solch  
kunst brauchen allgotsamen, es seien weiber oder man.  
*TURNERSS. archidoxen bl. 49.* allsamen durch zwischenge-  
schobnes gott verstärkt.

**ALLGROSZ**: o got, allein allgrosz, allweis. *WECKHERL. 191.*

**ALLGÜLTIG**: einen allgültigen satz. *SCHILLER 95.*

**ALLGUT**, msl. algoed: o mein got, allgut und allgütig.  
*WECKHERLIN 115;* das singen ist allgut, allsüß. *KLINGER 1, 145.*

**ALLGUT**, n. *gleichsam summum bonum*, name der herba  
boni Henrici, msl. algoede ganzevoet. der wespung des auch  
durch alle romanischen benennungen dieser und anderer pflan-  
zen gehenden appellativs ist noch unaufgeklärt. war Heinrich  
nie arzt oder heiliger der ihre heilkraft wies oder ein kran-

ker, der durch sie genas? die sage kennt einen armen Hein-  
rich, der an schwerer krankheit nieder lag.

**ALLGÜTIG**, *benignissimus*.

**ALLHEIL**, n. *πανάκεια*, heilkraut oder heilmittel wie allgut.

**ALLHEILIG**, *sacratissimus*: *WECKHERLIN 131;* ein bote des  
allheiligen. *KLINGER 5, 391;*

wundersam durch dunkelheiten

geht, allheilige natur,  
deines zaubertrutes spur. *CAN. STOLBERG 1, 183.*

**ALLHEIT**, f. *franz. totalité*: Paris erscheint in seiner all-  
heit. *SCHILLER 684;* diese allheit und leerheit. *GÖTTE 19, 167;*  
diese erziehung musz an der allheit versucht werden. *FICHTER*  
*reden an die d. nat. 285;* wenn ich von der einheit anhebe  
und so zur allheit fortgehe. *KANT 3, 220;* die allheit der mit  
einem verstande vereinbaren vollkommenheiten. *7, 370.* allheit  
gilt von geistigen, ganzheit von sinnlichen dingen: allheit der  
vorstellungen, ganzheit des holzes. der allheit steht beson-  
derheit entgegen, der ganzheit zerrissenheit.

**ALLHELLE**, *perlucidus*:

also dasz die gemach von dieses glanzes hecht  
allhelle war, obchon die sonn nein schiene nicht.  
*WECKHERL. Ariost 3, 14.*

**ALLHER**, allhër, huc: sie wolten etwa den Dolzken oder  
sonst jemand allher lassen kommen. *LUTHERS br. 3, 29;*

dasz sie bedes mit kind und weib  
siehen allher in Rom die stadt. *AYRER 34°;*

die haben

allher verbaut unmenschlich gut. *139°;*

dasz dein gehör noch nicht vernommen,  
wie diese stund alher soll kommen  
der augen lust, der selen schein. *WECKHERLIN 347.*

**ALLHERLICH**. *WECKHERLIN 549.*

**ALLHERSCHEND**: *WECKHERLIN 257;* das allherschende ohr  
des publikums. *J. PAUL aesth. 2, 216.*

**ALLHERZERWEITERND**, verstärktes herzerweiternd. *GÖTTE*  
*5, 109.*

**ALLHIE**, adv. *hierselbst*: dazu hab ich auch allhie nichts  
gethan. *1 Mos. 40, 15;* sihe, sein eisern bette ist allhie zu  
Rabbath. *5 Mos. 3, 11;* seine schwestern sind allhie bei uns.  
*Marc. 6, 3;* war allhie zu Cassel geborn. *KIRCHHOFF wendunm.*  
*122°;* s' kommt allhie gar sonderlich auf die rechte erforsch-  
und beherzigung dessen an was da ist wahr und gut und  
neu. *KLOPP 12, 118 (nachahmung der allen schreibart);*

hast du dir schon allhie  
sonst können nichts erwerben. *FLEMING 107*

**ALLHIER**, dasselbe, msl. alhier:

welcher allhier weissagend bei uns Kyklopen gealtert.  
*Voss Od. 9, 510;*

und standen und harrten und lauschten allhier. *BÜCHER 34°;*

kind gottes, kehrt allhier erst ein,  
dasz ruh und kost dich pflegt. *47°;*

ausgewimmert hat allhier der kummer. *100°;*

so viel zu geben ist allhier der brauch. *GÖTTE 12, 219;*

*KANT 8, 193.* erst verdrängte allhier das allhie, dann hier das  
allhier, doch bleiben beide bequem und zulässig.

**ALLHIESIG**, ähnliche verstärkung von hiesig, w. m. s.

**ALLHIN**, adv. *illuc*:

wie ich mit ihm eins worden bin  
das ich dich zu ihm schick alhin.

*MART. HATHECCI drei comédien. Lp. 1562. bogen C 4;*

gerollt durch unterirdische klüfte  
heb ich alhin mein haupt die entwöhnten sterne zu schauen.  
*Voss.*

**ALLJÄHRIG**, adv. was das folgende.

**ALLJÄHRLICH**, adv. *quotannis*.

**ALLIEBE**, f. *HERDER in BÖTTIGERS lit. sust. 1, 130.*

**ALLIEBEND**. *FR. MÜLLER 1, 42.*

**ALLIEBLICH**:

allieblichste göttin, am bogen da droben. *GÖTTE 41, 170.*

**ALLKENNEND**: als ein wahrhafter gottes sohn, allmäch-  
tiger und allkennender gott. *AYRER proc. 2, 6.*

**ALLKLAR**, *pellucidus*.

**ALLKLARHEIT**, f. genug, wenn die höchste weisheit und  
güte bei ertheilung der offenbarung, die sie in jener allge-  
meinheit und allklarheit nicht gewähren konnte, nur denje-  
nigen weg gewählt hat, auf welchem in der kürzesten zeit  
die meisten menschen des genusses derselben fähig waren.  
*LESSING 10, 18.*

**ALLKRÄFTIG:**

von zaubergewalten  
allkräftig gehalten. TITZ 10, 229.

**ALLKRÄFTIGKEIT**, *f.* geistige allseitigkeit, nemlich allkräftigkeit ist uns nicht vergönnt, aber wol leibliche. J. PAUL 37, 17.

**ALLKUNDIG**: des streites. Voss II. 2, 823.

**ALLMACHT**, *f.* omnipotentia, ahd. alamacht, mhd. almaht, nml. almagt, altn. allmáttir m. siegende allmacht. Voss II. 2, 118; die allmacht der natur. GOTTE 2, 17; ich müste mich gelassen der stillen allmacht deiner augen hingeben. BETTINGER br. 1, 143. s. allgewalt.

**ALLMÄCHTIG**, *omnipotens*, ahd. alamachtic, mhd. almehtec, nml. almagtig, ags. álmihtig, altn. allmáttigr. gott der allmächtige; ich bin der allmechtige gott. 1 Mos. 17, 1; ein allmächtiges wort; allmächtige liebe; das geld ist allmächtig;

allmächtige noth, du kannst mehr als die Epiketen,  
du machst den weichling hart und lehrst den freier beten.  
WIELAND 4, 78.

steht aber auch wie gewaltig, ungeheuer u. a. m. bloss für sehr stark, gross, wol ausgestattet: ein allmächtiges stück; die ganze allmächtige böse. SCHILLER 210.

**ALLMÄCHTIG**, *adv. valde, potenter*: ich drück an meine seele dich, ich fühle die deine allmächtig an mir schlagen. SCHILLER 144; ein band, das mich an diese welt allmächtig bindet. 263;

nichts setzt allmächtiger den grillen masz und ziel.  
GOTTE 1, 248.

**ALLMÄCHTIGKEIT**, *f.* was allmacht. gottes allmächtigkeit misbietung oder vermindern thun. reichsabsch. 1512. 4, 1; wo gottes allmächtigkeit uns verleszt. LUTHER 8, 39.

**ALLMACHTSGESCHÖPF**, *n.*: diese allmachtsgeschöpfe (sonne und himmel) erweckten in uns desto grössere verwunderung. Felsenb. 1, 90.

**ALLMACHTSHAND**, *f.* allmächtige hand.

**ALLMACHTSWERK**, *n.* BROCKES 2, 552.

**ALLMÄHLICH**, *adv. sensim, verstärktes mählich* — mählich und einerlei mit allgemählich — allgemählich; die schreibung allmählich ist genauer als allmählich, doch ganz falsch allmählig, allmählig. seine stimme verhallte allmählich;

geht allmählich voraus! GÖTTE 40, 100;  
nun allmählich beginnt der wald zu dampfen und tosen.  
BÜRGER 240.

**ALLMÄHLICH**, *adj.*: allmähliche übergänge; allmähliches fortschreiten; er wird suchen, diese leidenschaften durch so allmähliche stufen durchzuführen. LESSING 7, 143.

**ALLMÄHLICHKEIT**, *f.*: die allmählichkeit der weiber ist so furchtbar als die plötzlichkeit der männer. J. PAUL Fibel 150; allmählichkeit der entwicklung. TILAN 2, 178.

**ALLMAL**, *adv. semper*: die winkelntz sie allmal fleucht. H. SACHS 1, 448. 452. vgl. allzumal, allemal.

**ALLMANIGFALTIG**, *verstärktes manigfaltig*. GÖTTE 5, 199.

**ALLMANNISCH** nennt man verschiedenlich in Niederdeutschland einen hund, der mit jedermann läuft.

**ALLMANNSFREUND**, *m.* allmannsfreund, jedermanns geck. SIMROCK 153. dän. allemands ven. s. allermannsfreund.

**ALLMANNSGARTEN**, *m.* hortus communis, vulgaris?

mit dem glauben zu unsern zelten  
es ist ganz klein bei den leuten,  
ein seltsam kraut in almans garten  
darf man zu wachsen nicht erwarten.  
B. WALDIS Esopus 1, 94. bl. 64.

die bedeutung von allermannsfreund oder garten liegt nah, ist auch durch die lesart allermanns für allmanns hervor gehoben; doch könnte der volksname Alaman darin nachzucken und der allgemeine freund und garten der männer im volk dem heimlichen einzelnen gegenüber stehen.

**ALLMANNSKASTNER**, *m.* gemeindepfleger, rechnungsführer? FISCHART grossm. 49 geschrieben almannskastner.

**ALLMEND**, *n.* statt des folgenden üblicheren *f.*, ahd. alammennidi? dein nas wird dir nicht ins mau! wachsen, sie lenkt sich zur seiten, sie wächst ins allmend. FISCHART Garg. 248.

**ALLMENDE**, *f.* silva communis, compascuum, ager, fundus communis; sowol die bildung auf — de, als die vorhin unter allgemeinde beigebrachte form algmenda, algmende, auch das heutige schwäbische almande weisen auf ein ahd. alamannida, alagimannida, auf dem alamannischen volksnamen selbst zurück. es war der verein, die gemeinschaft freier männer, die

sich in wald und weide sulängst erhielt. da nun der umlaut mennida grammatisch aus meinnida hervorgieng lag die verwechselung mit gemeinida gemeinschaft nach buchstaben und bedeutung nah, so dass in der that almande aus doppelter quelle ableitbar erscheint (s. allemann). auf schwäbisch allemannischem grund und boden haftet die benennung am lebendigsten und gill fortwährend für gemeinweiden und trifle; doch begegnet sie auch anderwärts: in gemeiner stadt allmenden. Frankf. reform. VIII. 12, 1. vgl. HAUPT 8, 391—393. GÖTTE scheint es für gemeinde, umfang der gemeinde zu setzen:

auch ist das haus, wie jeder sagt,  
von böser nachbarschaft geplagt,  
wie man exempel jeden tag  
in der almende sehen mag. 13, 47.

**ALLMILD**, *mitissimus*: du herr allstark, allmilt. WACKERLIN 143; zu den armen, in den schosz der allmilden mutter STOLBERG 6, 365.

**ALLMILDREICH**, *dasselbe*: dein allmildreiche hand. WACKERLIN 26.

**ALLMÖGEND**, *was allmächtig*: der gestirne allmögliche influenzen. WIELAND 4, 204. nml. almogend.

**ALLMONATLICH**, *adv.*

**ALLMORGENS**, *adv.* jeden morgen.

**ALLMUTTER**, *f.* gebildet wie allvater:

nacht, allmutter des lebens, ich preise dich. RÜCKERT.

**ALLNACHGERADE**, *adv. paulatim, verstärktes nachgerade*: es wäre am rathsamsten, dass man dürftigen leuten allnachgerade zu ihrer nothdurft etwas und nicht alles auf einmal gebe. pers. rosenh. 1, 15; allnachgerade hoffe ich. LUTSEWITZ br. 278.

**ALLNÄCHTLICH**, *adv. quavis nocte*:

allnächtlich herunter vom rabenstein,  
allnächtlich herunter vom rade  
buscht bleich und molkicht ein schattengesicht.  
BÜRGER 2, 38;

noch hört nicht auf allnächtlich zu vollbringen  
die gottgewollte bahn das sternenhier.  
CHAMisso.

**ALLNÄHREND**:

den verlust der allnährenden, milden freiheit. STOLBERG 7, 70.

**ALLO**, ein mahnender ausruf, wahrscheinlich dem franz. allons nachgebildet, doch s. hallo.

**ALLOD**, *n. mere proprium*, ein erkennbar echtleutsches wort, das aber in den allen denkmälern unserer sprache nirgend, nur in den lateinischen volkrechten erscheint, und aus ihnen ins mittellatein übergieng. zum grunde liegt ihm ein ahd. ôl, ags. ead, altn. audr opes, possessio, wovon ahd. ôtac opulentus, ags. eadig, altn. audgr, und aldt muss bedenten ganz eigen. nach dem mhd. kleincete, nhd. kleinod könnte auch ein n. alœte gebildet werden, dessen i sich im lat. allodium wie in clenodium fände. aus allodium entsprang die wendische, wollautende ableitung allodialis.

**ALLORDNEND**, *verstärktes ordnend*.

**ALLRECHT**, *adv. mhd. alrehte, rectissime*:

nicht ohne fug, allrecht schalt mich dein mund.  
BÜRGER 157.

**ALLREGSAM**.

**ALLREICH**, *dilissimus*: allreiche allmacht. WACKERLIN.

**ALLREIN**, *purissimus*. KLINGER 4, 120.

**ALLREINIGEND**:

welthin führt sie  
allreinigend nun die welle. GÖTTE 10, 32.

**ALLSACHT**, *adv. paulatim*: dass er zu sinken anfing allsacht. JAC. VOGELS ungr. schlacht. Jena 1626. s. 84.

**ALLSAM**, *adv. omnes pariter*, was allesam:

die wurden feist und namen zu  
allesam bisz gar auf einen nu.  
B. WALDIS Esopus 2, 41 und oft.

**ALLSAMEN**, *was allesamen*: FISCHART gl. schif 164; nun wisset ir gemeiniglich allesamen. Galmy 129; die widerwertigen allesamen geratschlagt hatten. 136.

**ALLSAMPT**, *was allesampt*, allsamt fastn. sp. 570, 6; allsamt 547, 5;

und wir allsamt in folgen sollen. EN. ALDENUS 71<sup>a</sup>.

**ALLSÄMTLICH**: ihr hirtten allsamtlich, ihr hirtten kommet allsamtlich. SCHOTTLEIUS lustg. 117. 118.



## ALLSÄUGEND:

schwilt ihr (der natur) allsäugender busen.  
Cun. Stolzberg 1, 257.

ALLSCHAFFEND, was allerschaffer: wenn sie den allschaffenden anbetet. Klopst. 11, 157.

ALLSCHMACHTEND: stätte meines grabes, die ich mir weihete, wo ich noch abgeschieden umzuschweben und die vergangenheit allschmachtend zu genießen hoffe. Götz 10, 182.

ALLSCHMÄHEND: ihr allschmähend falscher mund. Weckherlin 548.

ALLSCHMEICHELHAFT. Götz 5, 199.

ALLSCHÖNE, f. durchdringende schönheit: dieser genusz gieng mehr hervor aus den einzelnen schönen theilen als aus der allschöne des ganzen. Stolzberg 10, 307.

ALLSCHÖNLIEB: dein allschönlieber leib. Weckherlin 718.

ALLSCHÖNST: süsse lieder allschönster tage. Götz 4, 109; Pandora, allschönst und allbegabtest. 40, 309.

ALLSCHRECKEND: in hilflos allschreckender noth. Weckherlin 198.

ALLSEHEND, nnl. alziend, engl. allseeing:

o schönes liecht von jedem  
allsehend gern gesehen. Weckherlin 496.

vom allsehenden bewacht  
gieng ich durch die dunkle nacht. Klopst. 7, 225;

bei dem allsehenden gott, dessen gegenwart dieses heilige land erfüllt. Wieland 2, 66; dasz die jungen des adlers so allsehend und stark werden. Lessing 1, 156.

ALLSEITIG, nach allen seiten hin, von allen seiten her: allseitiges wissen, allseitige anerkennung. s. allseitig.

ALLSEITS, undique: das frohe leben, das sie diese tage her dort gesehen, wovon ihnen die geputzte menge allseits eindringend das erfreulichste zeugnis gab. Götz 23, 188. s. allseits.

ALLSELIG:

wenn ihr alle nun euch von des grabes  
nachpfade zu dem schau'n  
des allseligen erhebt. Klopst. Mess. 20, 194;

hochheiliger! allseliger! albarmerherziger! werke 7, 44.

ALLSICHTIG, was allsehend: ein allsichtiges auge, das solche sünde zur verantwortung bringen werde. Maulaffe 111.

ALLSIEGREICH: Amor, der allsiegreiche gott. Weckherlin 472.

ALLSPIELENDE: Götz 5, 199.

ALLSTARK: Weckherlin 143.

ALLSTETS, adv. semper, verstärktes stets, w. m. s.: ich verharre allstets ew. gehorsamer diener. Rabener 3, 50; er sei allstets glücklich gewesen. Hippele Lebensl. 1, 194;

höchstes gut allstets und des guten geber. Voss 3, 164.

ALLSTÜNDLICH, adj. und adv., was jede stunde geschieht oder eintritt: allstündliche gefahr, allstündlich einen löffel.

ALLSÜSZ: das singen ist allgut, allsüsz. Klinger 1, 145.

ALLTÄGIG, quotidianus: das alltägige fieber; ein alltägiger schein gibt nicht so viel stof zu neuen bemerkungen, als ein befremdlicher und sinnreich ausgedachter. Kant 2, 566; dem paradoxen ist das alltägige entgegengesetzt, was die gemeine meinung auf seiner seite hat. 10, 224. nnl. alledaagsch (alltagisch.) üblicher ist das folgende.

ALLTÄGLICH, quotidianus, vulgaris:

dieses gestirns alltägliche tagraus. Weckherlin 76;  
des lebens flach alltägliche gestalten. Schiller 6, 415;

und manches, was folgen hätte bei andern alltäglichen leuten,  
das hatte mit ihm viel weniger zu bedeuten. Wieland 4, 158;

gemeine und alltägliche früsche. 20, 252; die gemeine alltägliche freundschaft. Klinger 11, 264; die dramatischen dichter mahlen die alltägliche natur gar zu alltäglich. 11, 196; kein alltäglicher kerl. Mösser p. ph. 1, 249; bei unsrer alltäglichen hausmannskost. Arnim kronenw. 1, 21; alltägliche philosophen. Lessing 9, 287. engl. an every day philosopher.

ALLTÄGLICH, adv. quotidie:

freiheit wünschest du dir, und klagst alltäglich und stürnest,  
dass dir freiheit fehlt, über despotengewalt!  
Büchner 2, 238.

ALLTÄGLICHKEIT, f. bürgerliche alltäglichkeit. J. Paul. aetih. 2, 122; schroffe wirklichkeit einer zerstreuten alltäglichkeit. Götz 23, 191.

ALLTAGS, adv. quotidie, wie tags könnte auch alltags gesagt werden, doch ist es nicht üblich, noch weniger ein subst.

alltag. da hingegen die accusative allentag und alletage adverbialisch stehn und letzteres in alletag verkürzt wird, so sind die folgenden zusammensetzungen von ihm abzuleiten und stehn für alletages.

ALLTAGSCHRIST, m. er hat bereits dinge in seinem körbchen, die jedem guten alltagschristen völlig fremd und unerhört sind. Lessing 10, 171.

ALLTAGSGESICHT, n. das ist wieder das unerträgliche alletagesicht, das ihr macht. Götz 57, 112.

ALLTAGSGAST, m. hospes quotidianus.

ALLTAGSGEWÄSCH, n. langweiliges alltagsgewäsch. Lessing.

ALLTAGSHAUBE, f. in schlichter alltagshaube. Gotter 1, 254.

ALLTAGSKIND, n. unter alltagskindern ein sonntagskind. Hippele.

ALLTAGSKLEID, n. vestitus quotidianus: ein alltagskleid zum strapezieren. Felsenb. 4, 425. in der wete die si alle tage truoc. Nib. 1165, 3. vgl. werktagskleid.

ALLTAGSKREIS, m.

aber seh ich, wie im alltagskreise  
sie so mädchenhaft sich haben kann. Büchner 5.

ALLTAGSLEBEN, n. der schulmann, indem er lateinisch zu schreiben und zu sprechen versucht, kommt sich höher und vornehmer vor, als er sich in seinem alltagsleben dünken darf. Götz 23, 253; der von dem strom der begeisterung im flug an den ufern des flachen alltagslebens vorüber getragen wird. Bettinger 2, 192.

ALLTAGSMENSCH, m. ein kalter alltagsmensch. Gotter 1, 197.

ALLTAGSROCK, m.

ALLTAGSSONNE, f. um welche (unsichtbare grosse sonne) unsre alltagssonne ihren tanz macht. Anton Wall.

ALLTAGSVERSTAND, m. wenn man mich mit den forderungen des alltagsverstandes peinigte. Götz 26, 286.

ALLTAGSWELT, f. er konnte bald ihre nähe nicht missen, denn sie vermittelte ihm die alltagswelt. Götz 26, 154.

ALLTHÄTIG, verstärktes thätig, nach allen seiten hin wirkend.

ALLTHÄTIGKEIT, f. die natur, kraft ihrer allthätigkeit, wirkt. Götz 51, 51.

ALLTROTZEND: alltrutzend, sorgenlos. Weckherlin 549.

ALLÜBERALL, adv. verstärkung von überall. s. all adv.

ALLUM, adv. was sonst ringsum, mhd. al umbe lw. 6743. Trist. 275, 19. Wh. 72, 12. al umme Waltr. 115, 24; nnl. alom, alomme: die stadt ist allum von bergen eingeschlossen, die aussicht allum reizend. die folgenden zusammensetzungen gleichwol sind nicht mit ihm gebildet, sondern verstärken umfassend, umfunkelnd durch vorgesetztes all.

ALLUMFASSEND.

ALLUMFASER, m.

der allumfasser,  
der allerhalter. Götz 12, 180.

ALLUMFUNKELND: der allumfunkelnde sternenhimmel. Claudius 3, 44.

ALLUMKLAMMERND: Götz 5, 199.

ALLUMSCHATTEND:

in der tiefe wurzelt des allgemeinen genusses  
allumschattender baum, hebt in die himmel sein haupt.  
Stolzberg 3, 365.

ALLUNVERÄNDERT:

allunverändert ist es, unverehrt. Götz 41, 92.

ALLUNZERTRÜMMERT.

ALLVATER, m. altn. alfadir, was ahd. alafatar lauten würde:

denn mir gebot allvater, zur priesterin an dem orakel  
seiner natur sie zu weihen, die holdanredende jungfrau.  
Voss weise an Stoll. 42;

allvater, oder wie der sphären jubellieder  
dich nennen, ewiger, gerechter, weiser geist.  
Gotter 1, 388.

ALLVERBREITET: unendlich, allverbreitet. Schiller 569.

ALLVERDERBER, m. frevler, allverderber. Stolzberg 14, 213.

ALLVERDERBLICH:

sein, das wilde geschick des allverderblichen krieges.  
Götz 40, 261.

ALLVEREIN, m.

um in dem allverein  
selbst zu sein. Götz 41, 331.

## ALLVERFLUCHT:

sein allverfluchtes felsennest  
war wie der Königstein so fest. BÜCHER 24.

ALLVERFOLGERIN, *f.* liebe, die allverfolgerin. BÜCHER 68.

ALLVERGÄNGLICH.

ALLVERGESSEN.

ALLVERGESSENHEIT, *f.*:

das meer der allvergessenheit  
ist unser letzter ort. HERDER 3, 39.

ALLVERHINDERND. GÖTZE vom Rhein:

aber ich konnte nicht denken, dass bald sein liebliches ufer  
sollte werden ein wall, um abzuwehren den Franken  
und sein verbreitetes heil ein allverhindernder graben. 40, 198.

ALLVERLANGEN, *n.* mächtiger trieb:

sie belebt das allverlangen  
jener wunderbaren kraft. BÜCHER 126.

ALLVERMESSEN: stolz und bosheit allvermessen. WECK-  
HERLIN 326.

ALLVERMÖGEN, *n.* schrankenlose macht.

ALLVERMÖGEND; dein allvermögend milde hand. WECKHER-  
LIN 82; Danischmend, den sein ansehen unter diesem volke  
allvermögend machte. WIELAND 8, 312.

ALLVERMÖGENHEIT, *f.* die vertheidiger der allvermögen-  
heit der natur. KANT 2, 361.

ALLVERTHEILT: allvertheilter bürgerlicher grundbesitz.  
DAHMANN franz. rev. 444.

ALLVERZEHREND: BROCKES 1, 359;

dem menschen,  
dem klugen, allverzehrenden, denn wenig ist  
was er dem gaumen anzueignen nicht gelernt.  
GÖTZE 11, 371.

ALLVOLLENDER, *m.*

werfot die kronen  
nieder vor Jesus Christus, dem allvollender.  
KLOPST. 19, 551.

ALLVOR, *quam maxime*, bei STIELER 584 angeführt und so  
süßsagig, wie es allum war und allzu ist.

ALLVORDERST, *adv. primum*. WIELAND bei Merck 1, 420.  
*s.* allvörderst.

ALLWAGEND: allwagend kühn. STOLBERG 7, 38.

ALLWALTEND, *was* allgewaltig.

ALLWÄRTS, *adv.*, richtiger als allerwärts.

allwärts ahn ich überquer  
gefledert schwirrend sie. GÖTZE 41, 213.

ALLWEG, *adv. semper*, immer, überall, verkürzt aus alle  
wege; in den fastnachtspielen, nach bairischer weise, geschrie-  
ben albeg:

das sie albeg iederman  
ist diensthaft gewest tag und nacht. 43, 10;  
und helt mich albeg für ein atzen. 47, 16;  
ir ubt euch albeg fast also. 386, 5;

si hetten albeg gehört, das sei albeg erweitert worden. weisth.  
3, 632;

darümb ward darnach alweg fast  
zu Rom der küniglich nam gehaszt.  
SCHWARZENBERG 113, 2;

der tod dem alter ist nit welt,  
darauf ich alweg hoff und peit. 132, 1;  
alweg ist es ümb uns geihan. 151;  
darümb müß niemant wenden ab,  
was gott alweg fürsehen hab. 155, 1;

bei LUTHER hat die bibelverdeutschung meistens allewege, in  
den werken findet sich häufig allweg und allwege: denn es ja  
eben derselbige gott, der allweg gewesen ist. 5, 312; wolan  
musztu doch sonst etwas leiden, es kan nicht allweg gleich  
zugehen. 5, 315; ist nicht allein löblich, sondern auch allwege  
und noch not. 3, 270; es ist im aber das nützlin allweg zu  
hart gewesen. LUTHERS br. 1, 315; denn ich allwege dran ver-  
zweifelt. 5, 449;

diweil bei jungen und auch alten  
Esopus in solchem wort gehalten  
ist worden allweg jeder zeit. KN. ALBERUS 1';  
ich hab allweg gehört für war. das. 30;

bleibet allweg ein gute summ allerlei fisch zwischen den stei-  
nen. FRANK weibl. 14; meine freund allweg verhoffet haben.  
TH. PLATER 15; ich hab euch doch je und allweg für einen  
getrewen frauwendener gehalten. Gaimy 1, 90; so dir alwege

von mir beschehen ist. 318; allweg unzufrieden. WICKRAM  
rollw. 30; diweil ir im leben allweg zu zank und unfried  
lust getragen. KIRCHHOR wendum. 112; mich dünkt allweg  
besser. 225; die schlüssel sollen durch den wachmeister  
abends und morgens beim obersten geholet und allweg dem-  
selbigen wider geliefert werden. KIRCHHOR disc. mül. 19; der  
nechst dinstag darnach ist allweg die rechte fastnacht. FI-  
SCHART grossw. 101;

ich ihr alweg am sambstag  
nicht darf sehen und fragen nach. AYNER 1, 335;

nachper es ist nit alweg gut. SCHNELZEL verlorn. sohn 8'.  
später selbner, doch bis auf heute nicht ausser allem gebrauch:

da jubelrauschen  
es allweg offenbart. HERDER 3, 177;  
drum sollen allweg wir verbunden werden.  
RÜCKERT 150

man verband es auch mit der praep. in, woraus deutlich seine  
accusativnatur erhellt: das sie den vollkommensten ablass  
aller irer sünden in allweg erlangen sollen. LUTHER 3, 94; hat  
dich gemacht in alle weg hinlessig. H. SACHS I, 468; ziehen  
und richten si in alweg in die lenge. FRANK weibl. 213; in  
allweg. verkürzt 22. später deutlich: wir sind also in all-  
wege übel dran. WIELAND bei Merck 2, 178; ihrer lust zum  
ewigen jungferstand in allweg ohne gefahrde. WIELANDS Ama-  
dis 13, 32. In der schweizerischen volkssprache wird allweg sehr  
häufig für immer und doch gebraucht.

ALLWEGEN, neben allweg und in denselben schriften ab-  
wechselnd verwandt: es ist nicht noth, das ein guter schütz  
allwegen den pflock oder nagel treffe. LUTHER 5, 246; got  
alwegen hat erkant. SCHWARZENBERG 130, 1; austichten all ir  
händel allwegen. H. SACHS II, 4, 89; der überwand allwegen und  
erlanget ehr. PAULI schimpf 16; man sagt auch von gemeltem  
Claus Narren, dasz im der fürst allwegen hab ein eigen klein  
pferd gehalten. 76; im ward allwegen die antwort. 138; wie  
allwegen der gebrauch ist KIRCHHOR wendum. 157; es hat  
ihm allwegen (verdruckt allegen) der fürst ausz Libia die  
speis zuvor kredenzen müssen. FRONSP. 3, 294; is und alwe-  
gen. FISCHART bienk. 12; ein ungestümer regen kommet aus  
vorgehendem wind allwegen. FISCHART grossw. 128; dasz man  
je und allwegen die kriegsämbter besetzt hat. Simplis. 1, 61.  
später dafür allerwegen.

ALLWEIL, verkürzt aus alleweile, alldieweil, welche man  
sehe: allweil sie täglich schlagen hört. FISCHART lob der laute  
s. 112; allweil ich kan. Garg. 86; allweil man iszt. 101; allweil  
sonn und mon leucht. 102; allweil die welt gestanden. 135;  
allweil die bauren es greifen mügen. PHILAND. 2, 486.

ALLWEISE, sapientissimus: gott der allweise;

der du uns wie du wilt, alweis, allgroß, allgut  
kanst führen, ziehen, wenden. WECKHERLIN 196.

ALLWEISHEIT, *f.*

ALLWEIT:

sand alles voll von dir allweit  
und alles öde wieder. HERDER 4, 147.

ALLWEND, *adv. semper*: alwend uf sant Michelstag, zu  
den vorgeschriebnen gedingen allwend in dem jar. weisth.  
1, 365. 373, kaum entstellt aus allwegen, sondern auf wende  
vices zu beziehen.

ALLWESEND. ANDR. GRYPHIUS 1, 72.

ALLWICHTIG: da seid ihr der allwichtige mann, der Atlas  
des staats. SCHILLER 432.

ALLWISSEND, omniscius, nml. alwetend, schw. allvetande,  
dän. alvidende: allwissend ist nur einer;

allwissend bin ich nicht, doch viel ist mir bewust. GÖTZE 12, 81;

er war allwissend und schien unwissend. J. PAUL Tit. 3, 145.

ALLWISSENHEIT, *f.* für allwissendheit, wie unwissenheit  
für unwissendheit steht, ahd. wigantheit, unwigantheit. nml.  
richtig alwetendheit, doch schw. allvetenhet, dän. alvidenhet,  
nach hochd. einfluss. gottes allwissenheit.

ALLWISSENSCHAFT, *f.* hat man wol zur bezeichnung der  
philosophie, oder selbst der philologie vorgeschlagen.

ALLWISSEREI, *f.* noch stärkerer vorwurf als vielwisserei.

ALLWO, *alle* und dem dichter günstige verstärkung des wo:

allwo des silbers geburt ist. Voss II, 2, 857;  
allwo das skäische thor war. 3, 145;  
allwo die unsterblichen wohnen. 5, 360;  
jener neptunischen stadt, allwo man gefügigte löwen  
göttlich verehrt. GÖTZE 1, 338;

blickt ich doch am liebsten hin,  
allwo zuletzt sie schwindend mir im auge blieb. 40, 409;  
glücklich land, allwo cedratien  
zur vollkommenheit gerathen. 47, 210.

ALLWÖCHENTLICH, *adv.* jede woche.

ALLWÜRGEND, *wird von tod und seuche gesagt.*

ALLWÜRGER, *m.* der alle mörder, stari krwnik eines ser-  
bischen lieds:

ja er allwürger, kan nach willen  
mit mord, klag und graus  
ein fürstlich schloss und lusthaus füllen.  
WECKERLIN 589.

ALLZEIT, *adv.* semper: der schaden nim ich vil allzeit.  
*fastn. sp.* 583, 13;

dies garten frucht und wasser frisch  
mir allzeit zieret meinen tisch.  
SCHWARTZENBERG 150\*;

er war ihm allzeit gleich. FLEMING 136;

unter dem liede, das nach dem dreimal heilig der himmel  
allzeit singet. KLOPST. *Mess.* 1, 291;

dies soll von nun an allzeit so sein. KLOPST. *werke* 10, 209;

die wahre freundschaft setzt allzeit gegenseitige verdienste vor-  
aus. GELLERT; Jesu, den ich allzeit ehre. *kirchenl. s.* allezeit.

ALLZEITFERTIG, *semper paratus*: antworte doch statt meiner  
ein allzeitfertiger kunstrichter. HERDER 1, 130. besser abgetrennt.

ALLZINK, ein altes spiel bei FISCHART n° 492, deutlich alle  
fünf (cinque).

ALLZU, *adv.* nimis, verstärktes zu, doch nur in dieser be-  
deutung. nicht wenn zu *prap.* ist. den begriff nimis drückt  
uns auch heute noch blosses zu aus, wie ahd. za, zi, mhd.  
ze; die verstärkung alza, alzi scheint ahd. nicht zu begegnen,  
mhd. alze ergibt sich häufig. Dies allzu könnte nun, gleich  
dem einfachen zu, vor alles und jedes *adj.* oder *adv.* treten,  
ohne dass zusammensetzung entspränge; man schreibt zu grosz,  
zu theuer, nicht zugrosz, zuthueuer, warum sollte ein auf er-  
ster silbe betontes allzugrosz, allzuthueuer dem allzu grosz, allzu  
theuer vorgezogen werden? dichter und ausgaben schwanken,  
wer wollte der sucht *composita* zu bilden, wo keine noth  
dazu drängt. nachgeben? am statthaftesten wäre der anschluss  
etwa bei den partikeln allzuviel, allzuwol, allzusehr, allzu-  
lang, allzuhald, weil in dieser gestalt ihnen bisweilen substan-  
tivgeltung zu theil wird; man sagt allzuviel ist ungesund,  
das allzuviel kann schaden; andere beispiele in SIMROCKS *sp.*  
158—170. im 16. 17. jh. wurde beinahe immer getrennt geschrie-  
ben: allzu gnug. LUTHER 8, 49\*; allzu zeitlich. FLEMING 339,  
erst im 19. begann man anzuhängen. nnl. hat sich umgekehrt  
die trennung selbst des *al* erhalten: *al* te schoun, *al* te klein.  
Man unterscheide von diesem ungebundenen allzu die folgenden  
zusammensetzungen allzugen allzugleich allzuhand allzuhaut  
allzumal allzuvorderst, in welchen kein allzu vortritt, sondern  
ein bereits mit zu verbandenes wort noch durch *all* verstärkt wird.

ALLZUGEGEN: gott ist allzugen, allgegenwärtig.

ALLZUGLEICH, verstärktes zugleich, simul, vielleicht auch  
gekürzt aus alle zugleich, omnes simul: müssen allzugleich  
gehoren werden. FISCHART *biensk.* 239\*. ganz etwas anders ist  
allzu gleich, nimis aequaliter.

ALLZUHAND, *illico*, mhd. *al* zehant (BEN. 1, 631\*): langet  
und schmitzet allzuhand ein goldgülden oder fünf auf den  
tisch. KIRCHHOFF *wendunm.* 191\*.

ALLZUHAF, *accretim*, mhd. *al* ze hause:

sonst ruf ich gleich aus ihrer ruh  
die nachbarn allzuhaf.

I. G. JACOB in der *Iris* von 1776 s. 319;

sie fahren allzuhaf,  
als sähn sie ein gespenst, von ihren sitzen auf.  
WIELAND 22, 208.

H. SACHS 1, 468\* sagt als zu haufen.

ALLZUMAL, *omnes pariter*, allzusammen: allzumal die be-  
sten menner. richt. 3, 29; ir seid allzumal leidige trüster.  
*Hiob* 16, 2; denn sie sind allzumal heuchler und böse. *Jesais*  
9, 17; ir seid gütter und allzumal kinder des böhesten. *ps.*  
82, 6; sie sind allzumal sündler. *Röm.* 3, 23; denn ir seid  
allzumal einer in Christo Jesu. *Gal.* 3, 28;

wol auf ihr brüder allzumal. *Garg.* 91\*;  
darumb ihr Christen allzumal,  
ir sollt gott bitten überall. *Soltau volkst.* 344;  
das thun die ketzer allzumal. 465;  
ir Schweden allzumale,  
dank habt a le,  
ir helden manigfalt. 508;

bei weitem würd es mir und einem andern fehlen,  
der Rolands thorheit wolt hier allzumal erziehen.

WECKERLIN *Ariost* 28, 44;

die gütter allzumal, die götinnen dergleichen.

WECKERLIN 718;

heute sind der gütter scharen  
auspazieret allzumal. FLEMING 370;

die schächtelchen, die büchschen allzumal  
eins nach dem andern aufzumachen. WIELAND 5, 211;

wahrlich vormist wird Achilleus hinfort von den söhnen Achais  
allzumal. Voss *Il.* 1, 240;

ihre leichen hin, ein raubmahl, warf  
den hunden und den aaren allzumal.  
BÜCKER 141\*;

lass es hunderttausend wagen  
dich von thron und reich zu jagen,  
hunderttausend, welche zahl!  
sie verlören allzumal. 51\*;

wie laut im hellen sonnenstrahl  
die süßen vöglein allzumal! GÖTTE 1, 88;

da wir aber allzumal  
so beisammen weilen. 1, 134;

den philistern allzumal  
wolgemuth zu schnippen. 1, 140.

vgl. allmal.

ALLZUSAMMEN, *adv.* allzumal. LOGAU 1, 4, 3;

dass als lichter, dass als flammen  
vor dir glänzten allzusammen  
alles was du ausgerichtet. GÖTTE 4, 90;  
die blätterstengel im grünen flor  
und allzusammen so gesund. 47, 79.

ALLZUSAMMT, *adv.* gleicher bedeutung: sie wetteiferten  
allzusammt würdig neben ihm zu stehen. GÖTTE 32, 61.

ALLZUVORDERST, *adv.* ganz vornen: sie stand allzuvor-  
derst.

ALM, *f.* pascuum montanum, wie schon unter albe gesagt  
wurde, aus alben, albn entsprungen, indem das b ein m statt  
n heranrief und später selbst ausfiel; H. SACHS reimt 1, 251\*  
und fund vil kleiglein allenthalbm  
in gebirg hinauf zu den alm,

d. i. alhm, alben, wie auch aus halben in der aussprache halbm,  
halm wird (vgl. altn. helming dimidium für helfing); lauf hin  
auf den almen. Ambr. *liederb.* 339, 12; lug ob du die almen  
nicht sehest. 340, 38; zalbm = ze alben, gan alhm = gen  
alhen. SCHWEILER 1, 46. Aus dem dort oben auf der alm,  
auf der alm pfalzt a halm des volkslieds in Tirol, Osterreich  
und Baiern, hat auch die neuere dichtung das wort über-  
nommen:

wir wohnen heut auf almen  
im lufgen Schweizerland. RÜCKERT 242,

dies nicht genau, weil in der Schweiz gerade die form alp  
festgehalten wird.

ALMENDE s. allmende.

ALMER, *f.* aus dem mlat. almaria, allfranz. aumaire, wel-  
chen wiederum das lat. armarium, franz. armoire unterliegt,  
ein kasten, schrein zu verschiedenem gebrauch: wenn denn  
die herzogin den strausz, so sie gehabt, verbergen wollte,  
sagte sie, sie hütte sich an eine almer gestoszen. SCHWEINI-  
CHEN 1, 127; willu die mandeln wol behalten, so sollu das  
ort, es sei ein trog, ein almer oder ein künsterlin wol trucken  
halten. SERITZ *feldbau* 345. in der Schweiz almer, almäri.  
STALDER 1, 96; in Baiern almar, almaring. SCHWEILER 1, 49;  
bei ADELE sogar alhmer: wann das brot in der alhmer oder  
schenktischkasten eingesperrt ligt. *unordn.* 3, 93; STIELER 34  
hat almar und almeri, FRISCU 1, 19\* almer, almei.

ALMOSEN, *n.* aus dem gr. ἐλεημοσύνη, erbarmen, mlat.  
eleemosyna, franz. aumône, sp. limosna, ahd. alamuosan,  
gen. alamuosenes, wol mit dem gedanken an muos cibus, das  
durch ala verstärkt schien, mhd. almuosen, nnl. aalmoes, ags.  
ælmyse, ælmesae *f.*, engl. alms, altn. almusa, ölmusa *f.*, schw.  
almosa, dän. almisse; ULFILAS allein übersetzt wirklich in ur-  
maio, d. i. barmherzigkeit. allmosen ist ein groszer trost vor  
dem höchsten gott. *Tob.* 4, 12; denn die allmosen erlösen  
von allen sünden. 4, 11; habt acht auf euer allmosen. *Matth.*  
6, 1; verkaufet was ihr habt und gebet allmosen. *Luc.* 12, 33;  
Matthai am 6 spricht Christus, habt acht auf ewer wolthat,  
welches wir nach der alten gewohnheit allmosen nennen, aus  
dem griechischen eleemosyne. wiewol das wort allmosen auch  
mit der zeit in den misbrauch komen ist, das man allmosen  
nicht anders heisset denn ein stück brots dem bettler für die  
thür gegeben, so es doch eigentlich hesed, wolthat oder gut-

that heisset. LUTHER 5, 45'; und dies gnädige christliche almus die lautere grosse noth ist. LUTHERS br. 4, 438 (der brief nicht eigenhändig, sondern dictiert); das almösen si mit ein horn blasen und geen ir allweg vil miteinander. FRANK weib. 200'; man sagt: almosen bitten, heischen, begehren, almosen geben, spenden, sammeln, austheilen, von almosen leben. OLEARIUS setzt das wort männlich: ohn ihm einen almosen zu geben. pers. baumg. 2, 1. des heiligen reichs almosen begegnet in schüffen/formeln: durch des lands not und des heiligen reichs almus nach scheffen urtel. weisk. 2, 223. almosen steht auch für armenkasten, armenanstalt: will noch, so wahr ich leb, jährlich fünf malter korn ins almosen geben. FR. MÜLLER 1, 246.

ALMOSENANT, n. was almosenpflege.

ALMOSENBÜCHSE, f. die almosenbüchse ungleich vertheilen. RADENER 2, 281.

ALMOSENGUMPIG, allmosenfröh, lustig: almosengumpige canonici, messelige (ihrer messe frohe, selige) pfaßen. FISCHART bienenk. 222'.

ALMOSENKASTEN, m. was sonst armenkasten.

ALMOSENPFLIGE, f. amt und verwaltung der almosen.

ALMOSENREICHUNG, f. almosenreichung. Garg. 64'.

ALMOSENSPENDE, f.

ALMOSENSPENDER, m. KLINGER 4, 216. 218.

ALMOSENSTOCK, m. wie opferstock, aufgerichteter hohler klois.

ALOSE, f. s. alse.

ALP, m. daemon, incubus, die streng ahd. wortform hat sich nur für den feindlichen nachtgeist, nicht für den lieblichen lichtgeist erhalten, welcher davon unterschieden und mit dem namen elb oder niederdeutsch elf belegt wird (s. alb). der pl. lautet alpe, doch bildet LUTHER alpen: was für thiere, ob kobold, kilkröb, nixen oder alpen gewest weren. 6, 120. EA. ALBRECHT, der zu Gütsenhain in der Dreieich pfarrer gewesen war, hat alp incubus und erklärt mephitis folgendermassen: gestank und fauler dampf, der aus den stümpfen oder schwefelichten wassern kompt, in nemoribus gravior est ex densitate silvarum. in der Dreieich spricht man: der alp feist also (incubus pedis). Gewöhnlich wird von ihm erzählt, dass er bei nächtlicher weile in den wohnungen der menschen erscheine, die schlafenden, träumenden reite und drücke, zumal ihre haare verwirre; aber auch thiere, namentlich pferde werden von ihm geritten (mythol. s. 493. 1194). er trägt den leuten geld zu.

sind mittel da, so heisst, der drache  
hat bloss den alp an mann gebracht,  
und liegt der mammon nicht im sache,  
so wird der nackte specht verlacht. GÜNTHER 217;

auf was verspißt sich wol der alp? 429;

so mag der lobesalp gleich drücken, wie er kan.

FLEMMING.

herr ritter, wurden sie je vom alp im schlaf geprest?

WIRLAND 4, 44;

der alp, der die mädchen drückt. 11, 18;

dass der schwere alp der sorgen  
mein zufriednes hertz nicht drückt. GÖTTER 1, 64;

dass sie sämtlich, da ich eine weile auf ihrem wege fort zu dichten begann, mir als knaben und jüngerlinge wie ein alp beschwerlich auflagen. GÖTTER 45, 281; ich steckte mich in einen wammis von rauhen felln des alps. KLINGER 3, 160. doch dieser alp weint wol einen alpstier oder bock, dessen haut zu kleidern bereitet wird.

ALPAAR, m. der auf den alpen hausende adler.

ALPDRUCK, m. insultura ephialtae:

mich drucket heint der alp  
so hart, dass mir aus gienge der oten.

HAUPT 8, 514.

ALPE, f. mons et pascuum montanum, s. albe. wie denn auch ein theil dieser berge, die alpe oder elbe bei ihren ältern wörtern bis anjetzo verblieben sind. OPITZ 2, 265; unsere alpe gibt uns was wir brauchen. GÖTTER 11, 5. einige allerschriftsteller der Schweiz gebrauchen alp (welches geschlechts?): ein alp kann oft 800 stösse vieh sommern. TSCHEUDI.

ALPENEIS, n. ein blick so kalt wie alpeineis.

ALPENGLUT, f. das land steht rings in a. UNLAND 472.

ALPENHÄUSCHEN, n.

ALPENHEER, n.

auf berges ferne hallt sich auf  
ein alpenheer, heisst zu hauf. GÖTTER 4, 119.

ALPENHIRT, m.

ALPENHÖHE, f. auf stiller alpenhöhe.

ALPENHORN, n. FISCHART Garg. 175'; alphorn. SCHILLER 566.

ALPENKETSCHER: himmelsstürmer, alpenketscher und bergverseizer. FISCHART Garg. 56'. ketschen ist schleppen.

ALPENKIND, n.

ALPENKLEE, m. klee in gebirgen.

ALPENLAND, n. zumal die Schweiz.

ALPENROSE, f. SCHILLER 535. s. alprausch.

ALPENSCHNEE, m. deines busens alpenschnee. Voss.

ALPENSOHN, m. bewohner der alpen:

euch stellt, ihr alpensöhne  
mit jedem neuen jahr  
des eises bruch vom föhne  
den kampf der freiheit dar. UNLAND 1845 s. 448.

ALPENTRIFT, f. SCHILLER 540.

ALPENVOLK, n.

ALPENWANDERUNG, f. iler per alpes.

ALPFUSZ, m. sonst auch drutenfusz, ein zeichen, in dem man die spur des fusses jenes daemons erkannte. von den füssen der zwerge und elben, die sie bergen, gibt es sagen. (mythol. s. 420.)

ALPGEDEND, f. darstellungen höherer alpgegenden. GÖTTER 22, 138.

ALPHABET, n. das abce, nach den beiden ersten griechischen buchstaben. buchdruckern die zahl von 23 bogen: eine schrift, zwei alphabete und sechs bogen stark. RADENER 2, 224; das ganze werk möchte ungefähr ein halbes alphabet ausmachen. 4, 35.

ALPHABETISCH: die heilsame, alphabetische ordnung.

ALPLER, m. alpenhirt, zuweilen älpler und alperer oder alper.

ALPMEISTER, m. aufseher über die gebirgswiesen einer gegend.

ALPNER, m. alpbewohner. in den alten vocab. alpenner. er hat nicht bei einfältigen älplern in der sennhütte gegessen. STOLBERG 6, 133.

ALPNERIN, f. die alpenhirtin.

ALPRANKE, f. solanum scandens und auch viscum, nicht von der alpe, vielmehr nach dem daemon benannt, wie die nebenamen alfsranke, alfrankenholz und für riscum auch marentaken, nml. marentakken lehren, vgl. mythol. 1195.

ALPRAUSCH, rhododendron, wahrscheinlich aus alprose entstellt.

ALPSCHOSZ, m. von schoz palmes, surculus, durcheinander gewachsne ranken und zweige der sträucher und pflanzen, was mit den vorstellungen alpranke und alpzoß zusammen hängt. gleich den kräutern wirren sich die haare. es liesse sich aber auch denken an geschosz missile, jaculum, wie es den elben beigelegt wird, wofür alfrankenholz spricht.

ALPZOPF, m. mythol. s. 433.

ALRAUN, ALRUN, f. von dem allerthum dieses wortes und krautes ist mythol. s. 376. 480. 1153 näher gehandelt; der spruch Alraun du vil guet findet sich mit abweichungen anderwärts, z. b. in PAULIS schimpf und ernst cap. 156; in JON. RHODE tugendsamer weberspiegel, Erfurt 1586 heisst es bl. F': tret in ewren garten, sprechet laut

Alrun, ich rufe dich an,  
das du meinen harten man  
dringest darzu,  
das er mir kein leid nicht thu!

abends F' wird gesagt: freitag das ist ein heilige zeit und frauen Venus im Hölserberge eigener tag, do die Alrunen woenen. Der alraun gedenken viele stellen: H. Sachs II. 4, 4';

dis sein die qualen dis, und die vergifte wunden,  
dagegen auch kein saft und latsal wird gefunden,  
es ist kein alraun, wort und murmeln dafür gut.  
WENDERS Ariost 30, 5.

ALRAUNDELBERIN, f. kluge frau oder heze, die nach alraunen gräbt: welche für grosse kübärzin und alraundelberin (hochdeutscher telberin) geacht waren. FISCHART Garg. 104'.

ALS, kürzung von alles (nom. und acc.), mhd. allez, erscheint im 16 und 17 jh. häufig, wird aber später und im reinen stil mit recht gemieden, weil es sich mit als — also mengt, und für den vers die einsilbigkeit auch durch unflektiertes all erreichbar ist:

merk, durch mein kunst ist mir bekant  
aller menschen auf erden stand,  
auch wie als wetter ist gethan,  
das zeig ich nach bedunken an.

SCHWARZENBERG 120, 1;

ich hab es als versucht. H. Sachs I. 450';  
got es doch als im besten thut. I. 493';



wie Hans Sachs an als arges spricht. I, 494;  
wie sollt man nicht als guts den trauen?  
Fischart schif 759;  
und die als durch ir süßigkeit.  
lob der laute s. 97;  
aber es dient als auf ein end. s. 114:

als dein leben, per omnem vitam tuam. Garg. 90'; so wer es  
als verlorn. 90' und zahllose mal.

Auszeichnung fordert dies als, wenn es, im acc. stehend,  
adverbialgeltung empfängt und dem mhd. allez semper, continuo  
entspricht, wofür schon unter alles = als, als einige belege:

mein pfennig muss es als hergeben. H. Sachs I, 449;  
ir habi euch selb geweidnet als,  
das feist frast ir in ewren hals. I, 63;  
und was sie kan austreiben als,  
muss ir doch alles durch den hals. I, 449,

hier folgt alles nach und das vorausgehende als bedeutet im-  
mer oder nur, was sie nur austreiben kann. o als nur wisch dar-  
aus gemacht! Garg. 137'; jung schenks als ein! 101'. so fassen  
sich auch stellen DIETERICH'S VON DEM WERDER in seinem Ariost:

gleichwie der krebz als thut, wann er im meere schwimmt. 11, 32;  
wann nach den theilen man auch nab die augen legte,  
die sonst als das kleid ihr zu bedecken pflegte. 11, 66.

OPITZ sagt im lob des kriegsg. 424:

dein volk hat tag und nacht in waffen als gewohnt,  
und 2, 106:

die groszen körper auch,  
die elementen selbst, die werden wie geboren  
und gehn als wider ein,

hier aber könnte als dem wie gegenüberstehn und so ausdrücken,  
wie sie geboren werden, vergehen sie wieder.

tragt kind und wiegen als vom weg!  
rückt stül und benk als auf ein ort! fastn. sp. 1, 13. 15,

entweder fort oder, wahrscheinlicher, alles, alles geräth. Am gan-  
zen Oberrhein und Main, in der Wetterau und in Hessen bis nach  
Thüringen, Sachsen hat die volkssprache ein solches als lebendig  
erhalten und legt ihm etwa den sinn von immer, gewöhnlich,  
zuweilen oder eben bei, doch ohne nachdruck, so dass man  
es fast dem enclitischen halt anderer gegend an die seite  
setzen dürfte: ich gehe als dahin; wir sind als (in einem) zu-  
gegangen; du bist als gern bei mir gewesen; ich habe mich  
als ordentlich gefreut; wir waren da als recht lustig zusam-  
men; er redete als fort; als (zuweilen) regnet es die ganze  
woche nicht; sing nur als zu!; ich besinne mich auf ein lied,  
das du als am abend auf der bank sangst; wir wollen als  
einmal tanzen; sonst als gefielst du mir; sie fiel ihm als  
um den hals und weinte; wenn es als vorübergieng, so  
grüßte er freundlich; wenn ich als an mein glück denke, so  
scheint es mir unbegreiflich; und so in vertraulicher rede un-  
gemein oft. Schon der verfasser des Simplicissimus hebt im  
Spezarter dialect des jungen Simplex dies als hervor: nein, unser  
Aun und mein meuder haben als das bette gemacht. 1, 29;  
ich hab als ein ganzem busem voll kirschen gebrochen. 1, 30.  
GÖTTE, dem es doch sehr heimisch sein musste, hüllet sich, selbst  
im Götz, davor, nicht so BETTINE und mahler MÜLLER, die es  
gern anwenden: wenn ich dort wohnte, so wollt ich als nur  
die sonn und feiertag zu ihm kommen und nicht alle tag.  
BETTINE 1, 42; da zeigte er mir auf dem schnee die spuren  
der fischottern und da war ich als manchmal recht vergnügt.  
2, 189; nu will ich euch ein lied singen, das eine adliche als  
gesungen, wenn sie ihr kind eingewieget. Fa. MÜLLER 1, 128;  
haben wir huben und mädels uns oft dort herum gelagert,  
haben dann als die schrift gelesen. 1, 265; lasz, als Gun-  
delchen! 1, 308; wie oft hab ich ihm als butterbrot und  
käsfladen geschmiert. 1, 317. Die daneben ausgedrückten  
noch und manchmal sollen dem schon dunkeln sinn der par-  
tikel nachhelfen und könnten wegfallen. ein solches als würde  
unsre rede oft schmeidigen, trüfe es nicht im laut mit als =  
also überein, was zweideutigkeiten herbeiführt. auch STALDER  
1, 98 führt als, eodem, immer aus Schafhausen an. vgl. als-  
dann, alsfort.

ALS, für den gen. alles konnte im 16 jh. gerade so wie für  
den nom. oder acc. vorkommen und erscheint häufig bei H. Sachs,  
z. b. in den am schluss seiner gedichte wiederkehrenden wör-  
ten als ungemachs für alles ungemachs. auch jene unter  
alles abgehandelte scheltformel kürzt oft alles in als.

ALS, vieldeutige, von den beiden vorausgehenden als, die  
keine zusammensetzung enthalten, genau zu unterscheidende par-

tikel, deren schwankender und wechselnder gebrauch nur histo-  
risch zu entwirren ist. Die gothischen correlativa sva und svē  
drücken einfach das gr. οὐτως und εὕς aus, ahd. rinnen beide  
nachtheilig in sō zusammen und svasvē wird sōsō. ihnen bei-  
den pflegt ausserdem, ohne abänderung des sinns, al vorzu-  
treten, folglich ahd. alsō bald goth. sva, bald svē zu bedeuten.  
Während nun im lauf der zeit alsō für ita sich erhielt, wurde  
alsō für ut mhd. in alse und als, nhd. durchgehends in als  
verdünnt (das ags. ealsva mit ausgestoßnem l sogar in engl.  
as entstellte). Die kraft von also ruhte im so, nicht im al, von  
dem so ist aber dem als nur das auslautende s geblieben, folg-  
lich in unserm als das wesen jener goth. partikeln fast nicht  
mehr zu erkennen. Seitdem auch das ursprünglich nur fra-  
gende wie (goth. hvaiva, hvē) neben so und als in die reihe  
vergleichender und demonstrativer conjunctionen eintrat (wah-  
res gebrechen nhd. zunge), konnte manigfache mischung und  
verschiebung der ausdrücke und bedeutungen gar nicht unterblei-  
ben. aus einer stelle nach der andern begann der eindring-  
ling wie das alte als zu slossen, für den heutigen unterschied  
beider, des als und wie, lässt sich ungefähr der massstab  
des franz. que und comme anlegen, doch mit manchen aus-  
nahmen und sumal abweichungen der jüngeren sprache von der  
älteren.

Bei der näheren abhandlung sind das vergleichende, hinwei-  
sende und consecutive als abzusondern.

#### 1. Vergleichendes als.

1) neben dem verbum. goth. atiddja ahma svē ahake. Luc.  
3, 22; ahd. nidarsteic sama sō tōhā, alsō tōhā; mhd. steic  
nider alse tōbe; sleich als ein pfāwe; spranc als ein kinde-  
lin; lac als ein tōter man; ir strāfet mich als einen kneht.  
nnl. hij spreekt als een engel; engl. he brightens as a star,  
speakes as a lier. nhd. früher noch als: bist doch als ein  
faul holz. KEISERSS. hell. lewe 72'; das du zornig verdest als  
ein wütender hund. 72'; hab got lieb über alle ding und  
dein nechsten als dich selber (goth. frijōs nēhrundjan bei-  
nana svē þuk silban), auch bei LUTHER Matth. 22, 39. Marc.  
12, 33 du sollt deinen nächsten lieben als dich selbst; Adam  
ist worden als unser einer. 1 Mos. 3, 22; wer das reich got-  
tes nicht empfähet als ein kindlein. Marc. 10, 15; dasz auch  
Salomon nicht ist bekleidet gewesen als der eines. Luc. 12,  
27; zubereitet als eine geschmückte braut ihrem manne.  
offenb. 21, 2; ernähne ihn als einen vater. 1 Tim. 5, 2; du  
tränkest sie mit wollust als mit einem strom. ps. 36, 9; laszt  
uns ehrbarlich wandeln als am tage. Röm. 13, 13;

helt sich als ein ehrlich man. H. Sachs I, 446';  
mich als ein armen hund austrieb. daselbst;  
was wöll wir als die narren stehn. I, 476';  
sei dir morgen als heut. I, 480';  
merk, tugent plüt hie in der not  
als in dem hag die rōse rot. SCHWARZENBERG 129, 1;  
sie trunken als sie konten. FISCHART Garg. 90';  
er hängt seine fochtel an,  
die er zu tragen weiss als wol kein edelmann.  
FLEMING 134;

lebt jemand, welchem nicht vor diesem zucker graue  
des herschens der zuletzt als gall und essig schmeckt?  
LOHRENT. Ibrah. 110, 663;

er stank als ein höllischer pful. pers. rosenh. 1, 42; schreiet  
überlaut als bei uns die quacksalber. 8, 67; wenn ich un-  
wahrheit rede, so will ich, als du, ein mahometiste sein. 8,  
40. Und hin und wieder noch im 18 jh. bis auf heute: ich  
sah als im gesicht (wie in vision). CANITZ 61;

und der angstschweiss deine wangen  
als mit perlen angefüllt. 175;  
seine hörer zu bewegen  
sprach er als ein Cicero. HAGEDORN 2, 32;  
oft schleudert ein orkan sie, als  
im schwindel vor sich her. KLOPF. 1, 237;  
die eilenden reitler  
raften gefangne zusammen als sand. 11, 617;  
bleich war, als nie ein sterblicher bleich war.  
Mosses 10, 787;

gehn sie nicht mit mir als mit einem fremden um. LESSING  
1, 406;

als mord und todschlag  
klang es von hier. GÖTTE 11, 37;  
der weltkreis ruht von ungeheuren trächtig.  
und der geburten zahllose plage  
droht jeden tag als mit dem jüngsten tage. 13, 200;  
als ich in gesellschaft von titanen  
mit Pelion und Qssa als mit ballen sohlug. 41, 137;

man unterhält sich manchmal mit einem gegenwärtigen menschen als mit einem bilde. 17, 213; die gegend unter dem schlosse lag als ein blanker see. 22, 97; die ein geklingel machten als die vögel. 33, 270; die kinder waren sämtlich froh, wolgemut und behüßlich, als bei einem neuen, wunder-samen, heitern ereignis. 43, 246.

Weil aber überwiegt schon wie: kamen wie eine grosse menge heuschrecken. richt. 6, 5; haast mich wie milch gemolken. Hiob 10, 10, wo die nsl. bibel als melk hat; es ist dem jün-ger genug, dass er sei wie sein meister und der knecht wie sein herr. Matth. 10, 25;

kumbt armut wie ein gwapnet man.

H. Sachs I, 443<sup>r</sup>;

sauft er sich vol wie ein schwein. 445<sup>r</sup>;

der neigt gleich wie ein maus. 468<sup>r</sup>;

ein jeder vogel sing all frist

wie ihm sein schnabel gewachsen ist. 472<sup>r</sup>;

on silber gehnt wir wie die küh. 475<sup>r</sup>;

blutn wie die sew. 476<sup>r</sup>;

sein hechelbart ist ihr wie wollen. Fischart Garg. 72<sup>r</sup>; geht im haus auf wie die sonne. 75<sup>r</sup>; da gedeiets wie hundisch trauben. 75<sup>r</sup>;

ja alle pracht und prangen

ist wie ein rosenkranz. Opitz 2, 208;

der ich mich dort wie ein eule

stets im wald und finstern halt. Fleming 427;

soffen wie die kühe. Simpl. 1, 100; hielt sie wie eine klette. 1, 109.

Für das heutige sprachgefühl muss nur wie, nicht mehr als gesagt werden: geflogen kommen wie eine taube, fressen wie ein wolf, brüllen wie ein löwe, summen wie die biene, plaudern wie ein papagei, umgehen wie ein widder, gottes reich empfangen wie ein kind, den nächsten lieben wie sich selbst; das weitere gibt sich wies griechische. Lessing 1, 225; gestern war feuer am hellen tag, es brannte wie ein blumenstraus aus dem gaubloch (giebelloch). Bettine 1, 39.

Zuweilen verbanden sich alle und neue conjunction zu ge-  
häuftem als wie:

als wie in dieser stund ein freund zum freunde kümpf.

Locau 1, 89, 97;

mit fleisse wil ich sein als wie ein knecht verhaft. 2, 5, 7;

bei hofe gilt der junge rath als wie ein junger wein. 2, 8, 24;

zittert er als wie ein laub. 2, 81, 11;

wilt du als wie ich will, so ist gut rath den sachen.

Fleming 619;

klopft er, so muss der herr als wie der diener gehn.

Cantze 50;

er donnert unter sie als wie ein alpengewitter.

Wieland 4, 32;

es glänzt als wie durch silberflor. Götz 3, 142;

kann ich sie nur als wie im nobel sehn. 12, 124;

hält sie ihn kurz als wie zuvor. 2, 94;

wir sind oben sämtlich als wie zuvor. 3, 296;

alles ist als wie geschenkt. 3, 260;

ich ritt, als wie zum zeitvertreib, strasz auf strasz ab. 8, 252;

bedarf er nicht der nacht als wie des tags? 9, 199.

dies als wie kann dem vers mit einer silbe helfen, ist aber in prosa zu meiden.

2) neben dem subst. verhält es sich ebenso, da überall ein verbum hinsu kann gedacht werden: glauben als ein senfkorn. Matth. 17, 20; äste oder reben als arm oder schenkel. Frank weltb. 6<sup>r</sup>; einen weg als den andern. Simpl. 1, 239; nun überlegen sie, was für schwierigkeiten dieses genie in einem lande als Deutschland zu übersteigen habe. Lessing 4, 444. auch hier bald mit überwiegendem wie: tausend jahre sind vor dir wie der tag, der gester vergangen ist. ps. 90, 5; seine ge-  
stalt war wie der blitz. Matth. 28, 23; die zeiten sind als wie ein rad. Locau 3, 109, 16. heute stets wie: worte wie ein schwert; kinder wie die orgelpfeifen; einfälle wie ein alt haus.

3) neben dem positiv des adjectivs. gotk. hveits svē snairs; ahd. hulz sō snēo, sama sō snēo, alsō snēo; mhd. wīz alsam snē, stille alsam ein stok, lüter sam ein is, swankel als ein rīn. nsl. rood als blood, engl. white as snow. ahd. bei Lu-  
tzen zuweilen noch als: wasserreich als ein garten des herrn. 1 Mos. 13, 10; weiss als schnee. Matth. 28, 3; weiss als ein licht. 17, 2; süsse als honig. Ezech. 3, 3; wer hadder anfühet, ist gleich als der dem wasser den damm aufreiszt. spr. Sal. 17, 14; weiss als das licht. Garg. 125<sup>r</sup>. bald wie: seine hände waren rauh wie Esaus hände. 1 Mos. 27, 23; schön wie eines königs kinder.

richt. 8, 18; roth wie blut. 2 kön. 3, 22; seine locken sind schwarz wie ein rabe. hohe lied 5, 11; schön wie der mond, auserwählt wie die sonne, schrecklich wie die heerspitzen. 6, 9; er ist süsse wie honig im munde. Sirach 49, 2; klar wie ein kristall. offenb. 22, 1; weich und lind wie die nür-  
lingische bett. Fischart Garg. 76<sup>r</sup>; weiss wie topas. 77<sup>r</sup>; schön wie das morgenroth und heiter wie der tag. Gellert 1, 109. heute durchgängig: grün wie gras, blau wie der himmel, ge-  
sund wie der fisch im wasser; das wie wurde nothwendig, seit als hinter dem comperativ denn verdrängte, gehäuftes als wie auch hier fehlerhaft: weiss und roth als wie ein wächsern bild. Wieland 10, 184; schön als wie gegossen.

4) neben dem comparativ des adj. oder adv. der positiv hält gleichsam die ebene, der comp. tritt auf andere stufe, hinter beiden begehrt reiner sprachgebrauch verschiedene conjunction, und nachtheilig kam unsre sprache einigemal in die lage, eine und dieselbe in beiden fällen zuzulassen. das franz. rouge comme sang, plus rouge que sang, das engl. red as blood, redder than blood wurden bald roth als blut und röther als blut, bald roth wie blut und röther wie blut wiedergegeben. diesem misbrauch steuert die heutige regel: roth wie blut und röther als blut, aber mit zerstörung des älteren organismus (roth als blut, röther dann blut). gotk. darf man nach dem comp. noch blossen dativ ohne partikel gewarten: hveitōza snaiwa, selbst ahd. hulzōrō snēwa — candidior nive. mit par-  
tikel würde stehn hveitōza þau snaiwa, hulzōrō danne snēo — candidior quam nix. mhd. wīz er dan snē, grüener dan gras. nhd. bei Keisersberg, Lutten, Frank, H. Sachs und andern in der ersten hälfte des 16 jh. dan, denn: die schlange war listiger denn alle thiere. 1 Mos. 3, 1; seine augen sind röl-  
licher und seine zene weisszer denn milch. 49, 12; leichter denn die adeler und sterker denn die lewen. 3 Sam. 1, 23; sie sind süsszer denn honig und honigseim. ps. 19, 11. 119, 103; ich bin klüger denn die alten. 119, 100; besser dann edelge-  
stein. H. Sachs 1, 477<sup>r</sup>; ir seid vil herter denn ein fels. 1, 479<sup>r</sup>; du habst die magd lieber denn mich. 1, 479<sup>r</sup>; bistu besser denn der und die? Keisersb. hell. lewe 73<sup>r</sup>; so wer er gar vil besser dan du bist. 73<sup>r</sup>; nit mer dan einmal. 71<sup>r</sup>. in der zweiten hälfte beginnt aber daneben als einzureissen und Fi-  
schart kann für den ersten hervorragenden schriftsteller gelten, bei dem nach comp. dan und als zusammen angewandt sind, schon mit vorgewicht des als: meh dan dürtlig. geistl. lied 8; du redest lieber bös dan gut und lieber falsch dan recht. s. 60; wen magz frewen mehr dan euch. s. 93; was kan bessere ru dir schaffen dan. s. 93; die tracht mehr all ding zu erfrewen, dan das si alles scheuch. lob der laute 99; vil eh dann. 114; vil meh dann. 118; du bist mir lieber dann der knecht. Garg. 88<sup>r</sup>. hingegen: sein gestalt ungestalter ist als ander leut. geistl. lied 24; grosszer als. 63; es schluckt sich besser als camelshaar. Garg. 89<sup>r</sup>; die (zung) ich doch lieber netz als ein katz die tapen. 90<sup>r</sup>; da haben die kein bessern fund können erdenken, als den irgarten (wulst von kragen) umb den hals. 113<sup>r</sup>; etwas messziger als. 114<sup>r</sup>; ist ge-  
warsamer als ein kettenhund. 75<sup>r</sup>; besser als. 67<sup>r</sup>; mehr als. 68<sup>r</sup>; weisszer als kein ding. 125<sup>r</sup>; besser als ein bischof. 57<sup>r</sup>. Im 17 jh. gelangte als zu noch vollerer herrschaft, nach-  
dem es beim positiv weggedrängt war, schien ihm der platz hinter dem comp. vom eroberer gleichsam zur entschädigung angewiesen, und heute bildet uns als die berechnigte compara-  
tispartikel:

ich wil mich weiter schwingen als durch den erdenkreis.

Opitz 2, 208;

kein mensch dient freudiger als ich. Gellert 1, 71;

sie sind von besserem ton (l. thon) als wir. 1, 208;

er wollte mehr als eine frau heiraten. Lessing 1, 234; man kommt jetzt mit betriegern weiter, als mit ehrlichen leuten. daselbst; ärger als ein tollhaus. 1, 243; nicht weiter, als sie einer wol eingerichteten fabel ähnlich ist. 7, 86; er könnte mich leicht für mehr eitel als tugendhaft halten. 2, 139; aber diesen geck und diese nährin selbst zu sehen ist eckelhafter als lächerlich. 7, 27; jede von mir aufgefangne silbe fürstlicher bezahlt, als er noch keine gute that bezahlte. Schiller 244; dass die unruhigen köpfe auf einen weit stärkern schutz rech-  
neten, als sie wirklich ursache dazu hatten. 846; über alle seine truppen, die tapferer als zahlreich waren. 854; heute ist allgemeins regel zu sagen weisszer als schnee, grüner als gras, mehr als das. Doch erhob das wie auch hier ansprache, und wenn man unterm volk täglich hört: weisszer wie schnee,

ich habe ihn lieber wie dich; so folgen ihm nicht bloss nachlässige schriftsteller, selbst LESSING gestattet sich älter wie du. 2, 487 und Voss rüthet wie scharlach. *Luise* 1, 138. 155; klüger wie die henne. 1, 453; besser wie nacht. *Il.* 3, 11. dennoch bleibt wie jetzt noch hier ein fehler und gleich tadelhaft scheint auch das gehäufte als wie: weisser als wie schnee. *WIELAND* 10, 319; die sah einem affen ähnlicher als wie ihnen. C. F. WEISZ. Zum troste gereicht, dass das alte gute denn wenigstens noch im höheren, feierlichen stil fort besteht, oder wenn die nahe eines andern als und alles übelstand droht, z. b. als knabe war er schöner denn als jüngerling; ihn mag ich eher als feind, denn als freund;

Heber mög ich das volk errettet schaun denn verderbend.

Voss *Il.* 1, 117;

höher denn alles volk an haupt und mächtigen schultern.

3, 227;

sonst aber auch hier: früher erkennen als du. 1, 547;

viel heilsamer wäre dir solches

als nun so zum gespött dastehn. 3, 42;

mit stärkeren männern als ihr seid. 1, 261.

5) correlation findet auch unter 1. 2. 3 statt, obschon die voraus zu denkende erste partikel unausgedrückt blieb. steht ein solches so und zumal also, als aber ausgedrückt, so scheint es auf die längere abwehr des wie einzuwirken und das folgende als zu schützen. goth. sva hveits svē snaiws, sva filu svē; ahd. alsô hulz sô snêo, also snêo; mhd. alsô wîz sô snê, als snê, alsô liep als er, alsô sere als diu tier; nicht anders engl. as cold as ice, as many as there are, as far as. das zweimalige als hintereinander blieb bis ins 16. jh. geläufig: als vil als. *fastn. sp.* 29, 6; schonet ich dein als wenig als mein. 39, 8; sie friszt als vil als meiner drei. H. Sachs I, 452; hab es gleich als gut als ich. I, 453; sie ist gleich als böß als mein weib. I, 475; du bist gleich als faul als sie. I, 476; nun soll mein rûw als grosz sein als der, den ich erzürnt hab. *Keisers. Kell. lewe* 74; ist eben als gut ietz gon als hernach. 74; als vil als in not ist. 74; sind denselbigen (heidnischen fürsten) unterthenig und gehorsam gewesen eben als wol als wir christlichen oherkeiten gehorsam schuldig sind. *Luthe* 3, 350; wo es als wenig am vermögen als am willen mangelt. 6, 330; gleuben als wenig, das gott sich irer anneme, als Epicurus gleubt hat. 6, 388; dennoch können weder werke noch liebe gott versünen oder als vil als Christus gelten. 6, 426; allein in diesem gesetz erzeiget er sich als hart als stein und eisen. 6, 456; etlich meinen missa kom nicht aus dem hebraischen, sondern sei als vil als remissio, vergebung der sünden. 6, 465; das das schlicht gethane werk eins priesters als vil gelten solle als der tod Christi. 6, 465; als oft als eine ehesache voffallen wird. *br.* 3, 795; als oft als si. *Schwarzene.* 120, 1; als bald von den freunden als von den feinden. *Frank weltb.* 80; sein schenkel unten als grosz als oben. 197; wan eure sünd als rot sind als scharlach, so werdens weisser dann der schnee. *Reisner Jerus.* 1, 102; er ist auch wider das segfeuer also verwart, als der da senf wider den donner üsz. *Fischart bienkorb* 243. Diese als — als weichen allmählich einem so — als, so — als wie, so — wie. er war so schön als kein baum. *Ezech.* 31, 8; so weit als fere die arzet eine auslegung finden möchten. *Fischart ehez.* 25; schwieg so still als eine maus. *Simplic.* 1, 112; so krebsroth als wann ich die haut gefärbet hätte. 1, 60; so viel als ihm schmeckt. 1, 105; man findet kein so schönen topf, man findet als ein schönen deckel. *Agricola* 104;

so ruhig als ein gott und als ein gott

so schrecklich. E. von *Kleist* 2, 106;

und malet so geschickt

als es die kunst begehrt. *Gellert* 1, 206;

doch hab ichs im verdacht so gut als den Mortar. 3, 385;

so fühlt ich schon die selgen triebe

so stark in mir, als ich sie nie gefühlt. 1, 216;

dass er so grosz als mancher ochse war. 1, 158;

der brief wird ihnen einmal so lieb sein als ein hochzeitscarmen. *Rabener* 6, 53;

damit ich dich so glücklich mache

als du verlangst. *Wieland* 9, 83;

er versprach so zahm und unschuldig zu sein als ein lamm. 12, 325; er war just so ein zeisig als du. *Götter* 3, 487;

dass ihr doch immer

so gut als klug, so klug als weise seid. *Lessing* 2, 210;

die beobachtung war so schnell als richtig. 2, 141; das vergnügen ist so nützig als die arbeit. 1, 218; das weisz ich so wenig als du. 1, 269; so schnell als der übergang vom guten zum bösen. 2, 493;

und so weit man vorschaut als fliegt der geworfene feldstein.

Voss *Il.* 3, 12;

heute ist es so schön als möglich. *Götter* 28, 77; denn sehen sie, so ein armes mädchen als ich bin. 24, 270; wie gefällt er dir? als mir nicht leicht ein mann gefallen hat. 42, 74 (8, 58 steht wie); um sich so viel als möglich zu denken. *Klinger* 1, 490; eine so lautere gesinnung als gefordert wird. *Kant* 6, 292.

Gehäufes als wie scheint hier der schwere des salzes nicht unangemessen:

ein ungerechter herr so wenig recht regieret,  
als wie der wolf die schaf auf sichere weide führet.

*pers. rosenh.* 1, 8;

so blickt, mit blosser geist, ein mann  
sein unverschuldet misgeschicke  
beirrt, doch so beirrt nicht an,  
als wie der thor mit blosser glücke. *Götter* 1, 182;

wir möchten jede that  
so grosz gleich thun, als wie sie wächst und wird.

*Götter* 9, 32;

es liegt die welt so klar vor seinem blick  
als wie der vorthell seines eignen staats. 9, 127;

ich bin nicht mehr ich selbst,  
und bins doch noch so gut als wie ichs war. 9, 195;  
du bist so elend nicht als wie du glaubst. 9, 243;

ich sah dabei wol so ein ding  
als wie eine art von perlschäuren. 12, 193;

daran aber war nun gar nicht zu denken, so wenig als wie an irgend eine schickliche vermittelung. 25, 355. dem sinne nach scheine von beiden conjunctionen eine, als oder wie, entbehrlich.

Das so — als entspricht dem lat. tam — quam, tantum — quantum, dem nhl. zoo — als: zoo heet als vuur, dem franz. aussi — que: l'un est aussi bon que l'autre, il mange autant que l'autre, il est aussi grand que vous, und auch hier wäre comme l'autre comme vous unstatthaft. doch it. heiszt es egli e così grande come voi, nicht che voi, auch wir schwanken heute und längst zwischen so grosz als und so grosz wie — kleiner und nicht so grosz wie der Telamonier Ajas.

Voss *Il.* 2, 528;

der mich so wie Dafnis meint. *Fleming* 425;

ist eben auch wie die gestorben. *Opitz* 2, 212;

ward so roth wie eine glühende kohle. *Simpl.* 1, 118;

so grosz wie alle hunde sind. *Gellert* 1, 158;

so scheckigt wie ein specht. 3, 383;

so sprang der philosoph so gut wie er hinein. 1, 203;

dass ich so ein müsziggänger bin wie er. *Lessing* 1, 218. so wenig wie ich. 1, 220. in der that, wenn sonst das alle als dem wie, dürfte es ihm auch hier weichen. die vorausgehende partikel hatte ihm nur längeren anhalt gegeben.

6) während auf einer wie folgt, muss auf ein andrer, keiner, niemand, überhaupt auf verneinende wörter als folgen. anderheit und verneinung schreiten über die gleichheit hinaus, das wie nach ein entspricht dem wie nach positiven, das als nach ander dem als nach comparativen. man sagt: einer wie du (deinesgleichen), ein mann wie du, leute wie du, menschen wie ich und du, einer wie alle, alle wie einer, einer wie der andre, einer wie keiner. ein andrer als du, andre als du, unter andern leuten als du bist. *Lessing* 1, 233; jeder andre als er, allen andern als ihnen wäre recht gewesen, andre leute als du bist, kein andrer als ich, ich sage es keinem andern als ihm, das weisz niemand als gott und ich, meine umstände die kennet niemand als gott und ich. *Gellert* 9, 42; offenbaret das geheimnis niemand als ihm; es ist nicht anders als zu loben, als lobenswerth; es ist gar nichts als das; er ist nichts als ein augendiener; dass sie nichts als meine pflegetochter ist. *Lessing* 2, 341;

an mir als die gestalt war sonsten weiblich nichts.

*Fleming* 114;

das ist nichts als ein blosser wahn. *Opitz* 2, 200;

ich war nirgend als bei dir. 2, 192;

nirgend war als bei den schafen. 2, 206;

von nichts als stümpfern reden. *Gellert* 1, 216;

nichts so sehr gewünscht, als stets um dich zu leben. 3, 305;

mein herz glaubt weiter nichts, als was die augen sehen.

3, 306;

nicht so bleich, als du jetzt bist. Klopst. 8, 30;  
erwarte nichts mehr als von deinem schwert.  
SCHILLER 454;

ihn ohne alle andre rechenschaft  
als meinen willen aus der welt zu schaffen. 568;  
ich dacht in meinem leben  
vom schönsten glück veränderung nicht zu geben,  
als diese die mich hoch beglückt. Götz 41, 64;

sie sieht keine rettung als sie musz das kind entfernen. 17,  
144; nicht sowol ich als er. Lessing 1, 265; es ist nichts an-  
deres möglich, als dass du ihm nachgibst; nicht anders  
geschehn könnte es, als wie er meint. *Das franz. l'un*  
*comme l'autre, l'un comme tous, autre que lui, personne*  
*que lui entspricht nach dem allgemeinen massstab und ebenso*  
*folgt nkl. auf een als, auf ander dan: het eene is als het*  
*andere, niemand anders dan hij, dat was een andere brief*  
*dan de eerste. unsere frühere das wie noch nicht verglei-*  
*chend anwendende sprache würde ebenfalls nach ein als, nach*  
*ander dann gesetzt haben:*

o gott, ich sag dir lob und eer,  
das ich kein sunder bin als der.

SCHWARZENBERG 111, 2.

Verschieden von dem niemand als, keiner als ist aber, wenn  
wir sagen: niemand hätte wie du, keiner wie er gehandelt,  
denn hier gehört das wie zu handeln und die vollständige  
phrase würde lauten: niemand als du hätte gehandelt wie du.

7) gar häufig pflegt eine oder die andere der beiden corre-  
lativpartikeln auszufallen. neben den adv. viel, oft, fern, sehr  
kann ein blosses als der älteren, ein blosses so der neueren  
sprache die verschmelzung der beiden satzglieder bewirken: wir  
wollen thun als viel (als) an uns ist. LUTHER 4, 494; als  
vil (als) nun das gesetzte belanget. AGRICOLA spr. 18; als oft  
(als) si essen, haben si ein besonder gebet. FRANK weltb. 152;

als oft (so) Phöhe ihren glanz  
macht zwölfmahl halb und zwölfmahl ganz.

WECKMANN 461;

gibt dir ein armer freund als viel (als) er geben kan.

OPITZ 1, 299;

und heute: so viel (als) an uns ist, so viel (als) nun anlangt,  
so oft (als) sie essen, so viel (als) er geben kann, so sehr  
(als) ich dich liebe. um den vollen eindruck des satzes zu  
fassen, muss man in gedanken ergänzen. die zweite partikel  
fehlt, wenn es heisst: so gut (als) er konnte; so lieb (als)  
ich dich habe;

ein sehr geschickter candidat  
that auf dem dorfe seine probe,  
allein so gut (als) er sie gethan,  
so stund er doch den bauern gar nicht an.

GELLERT 1, 204.

hingegen die erste in folgenden sätzen: sein saur sehen ist  
ihr (so) als wann ein vatter mit dem kind mummels spielt.  
FISCHART Garg. 71; alles auf den feldern steht (so) prächtig,  
als sei die vollste ernte zu gewarten; du zielst (so) auf mich  
hin, als wolltest du mir die brust durchbohren; mir ist (so),  
als hätte ich ihn schon irgendwo gesehn;

mir ist, denk ich an dich,  
als in den mond zu sehn. Götz 1, 110;

es ist, als da sich die kinder gottes mit den töchtern der  
menschen vernählet. 27, 166; und diese stellen weisen auch  
hier ein vom vordersatz geschütztes als, da im franz. comme,  
nicht que folgen würde. daher stimmt zu dem nhd. als hier  
das mhd.:

mir ist als dem der dā hāt gewant  
sinen muot an ein spil. MS. 1, 8°;  
mir ist als ich niht lebende si. 2, 208°;

freilich steht auch schon einmal wie:

mir ist wieg (oder wies?) alleg rōsen trage. 1, 3°.

vielleicht weil als alleg anstoss gab. eine menge von als dass,  
als oh, als wenn, als um zu hantel in unserer heutigen sprache  
fest und war schon in der früheren begründet:

sie (die lust zu dichten) wird mir nützer sein,  
als dass mein sinn im wein und wein schwämm in dem sinne,  
als dass der spieler dank, der schlecht ist, ich gewünne,  
als dass ich mich heiliss auf hundsphilosophie.

LOGAU 1, 97;

und was war das geheimnis! als dass Demeter die grozze.

GÖTZE 1, 276;

ja muer, er macht wol ein scheim,  
sprach sie, als ob er heisz der güte (d. i. gute holde).  
doch bald er absog das gasthülle. H. SACUS 1, 444°;

und sich erzeigt in allen dingen,  
als ob er in den fass weit springen. 1, 448°;

machten eine miane,  
als ob sie sich an mir schon sat gesehn. GELLERT 1, 215;  
wobei das ob auch wegbleiben und als gleich zu dem voran  
gerückten verbum construiert werden kann:

was darfst du in die hewser schleichen,  
als wolst du stein oder sewr einlegen? H. SACUS 1, 470°;  
als etwas guts dabei solt sein  
in füllerei durch bier und wein. SCHWARZENBERG 144, 2;  
es ist, als für uns stünde  
sein schatten und nicht er. FLEHING 8;  
als wäre dies für dich die liebste neuigkeit. GELLERT 1, 65;  
weil es mir schien, als wolte man mich küssen. 1, 215;

damit sie aber nicht glauben, als handelte ich übereilt, so  
lesen sie hier. GÖTZE 14, 172;

noch niemand konnt es fassen,  
wie seel und leib so schön zusammenpassen,  
so fest sich halten als um nie zu scheiden,  
und doch den tag sich immerfort vermeiden. 41, 107.

auch in solchen fügen droht das wie vorzudringen: da  
hricht über ihn den stab, wie wenn er schon verurtheilt  
wäre, obgleich tadelhaft, dem franz. comme si sum trotz.  
neuere dichter lassen vor dem ob umgekehrt das als weg:

(als) obs der erste welttag anl. WILH. MÜLLER 1, 93.

8) ohne correlation enthält nicht selten ein zwischensatz die  
vergleichende partikel, wo goth. bald svē, bald svasvē gesetzt  
wird: svē gamēliþ ist. Marc. 1, 2; svasvē gamēliþ ist. Marc.  
9, 13. ahd. sōsō zam, sōsō quidu (GRAFF 6, 17); mhd. als ich  
in bescheide, als ich sage, als im gezam; als er mit der  
gürtel bevungen ist. CHMEL fontes 1, 264 (a. 1299). nhd. als  
geschrieben steht. Marc. 1, 2; und häufig in LUTHERS schrif-  
ten: als ich sage, als vor gesagt ist, als auch Augustin spricht,  
als denn oft geschieht; denn freilich e. k. gn. lande die  
allerbesten und meisten guten pfarrer und prediger haben,  
als sonst kein land (sie hat). br. 4, 21; geschickt zum streit  
in bogen und andern wühren, als kaum ein volk. FRANK  
weltb. 139°;

ein fürst der welt bin ich erkennt,  
als mich dann Christus selbst nennt.

SCHWARZENBERG 128, 2;

wer sich vil füll, als man oft thut,

das schadet seel, eer, leib und gut. 144, 2;

drümb Ennius, der frum poet,

sprach, als von im geschriben steht. 151, 2;

er sagt in Schweiz ein bruder was,

der, als man sagt, nichts trangk noch asz. 152, 2;

als ich itzt kürzlich hab gemelt. 152, 1;

zu Marburg wirt fast, als ich acht,

das allerbeste bier gemacht. EN. ALBRECHT 141;

als da steht. FISCHART bienenk. 154°; als mancher thut. Garg.  
90°; ich gebe, als ichs gefunden habe. MICHALIUS 2, 299;

ein gar zu blödes aug, als oftmals ist geschohn,  
hat das, was ihm gesollt, versäumt, versöhmt, versehn.

LOGAU 2, 12, 37;

ich thu, als du gesagt. HOFFMANNSWALDAU petr. sch. 50;

als man uns glauben machet,

hat er dreimal gelachtet. FLEHING 377;

achtmal hat nun, als ich zähle,

Föbe volle hörner kriegt. 420;

sein ehrgeiz brachte ihm, als wir nachmals hören werden,  
den untergang. HANN 2, 233;

als er verbiesz, der vergelter. Klopst. 7, 282;

als du thust. 8, 186;

er war sehr zornig, als du abschied nahmst?

als ich ihn nie gesehn. GÖTZE 8, 153,

in welcher letztern stelle als doch eher correlativ ist.

Indessen riss auch in dieser fügen frühe schon das wie  
statt als ein und bereits bei H. SACUS 1, 473 begegnet man  
einem: wie obgemelt. noch geldäuffer wird es späterhin, z. b.

wie man mir erzählt. GELLERT 1, 60;

wie es ihm gebührte. 1, 165,

heute würde als man sagt, als wir wissen, als mich dünkt,  
ganz steif lauten und es heisst: wie man sagt, wie wir wis-  
sen, wie mich dünkt. Diese construction bildet, da in ihr die  
vergleichung schwach ist, den übergang zur folgenden gattung.

II. Demonstratives als.

von geringerer wirksamkeit, was schon daraus folgt, dass  
es häufig ganz unterbleiben kann.

1) bei vielen verbis hebt sich das im nom. stehende praedi-  
cat durch ein als hervor. die mhd. und ahd. sprache, gleich



den classischen, ja den meisten übrigen enthielt sich hier noch ganz der partikel und setzte den reinen nominativ: des starb er mensche und starb niht got; si gebar in maget; ich scheide iuwer gevangen hin, d. h. mensche wesende, maget wesende, gevangen wesende; er wart gekorn künec, gewihtet bischof, genant Artūs. wir sagen noch heute: er ward Artus genannt, aber zum könig erwählt, zum bischof geweiht und für mensch wesend sagen wir als mensch. doch den blossen nom. gowdhren noch frühere wie neuere beispiele:

die engel in dem trone  
werden dem kapplin lonen,  
dass ich magdlin von euch kam. UNLAND 246;

bistu ein knecht berufen, Sorge dir nicht. 1 Cor. 7, 21, goth. skalks galapōps vast, ni karōs, servus vocatus es, non sit tibi curae;

das er ir schöpfer ward erkant. SCHWARZENBERG 98, 2;  
und dürfe ferner nicht ein armer slave leben  
der fremden praleri. LOGAU 2, 56, 13;  
gott sitzt könig immerdar. OETS;

da ward er böse, zornig,  
ein kleiner Mars stand er. GLEIM;  
ich stand vor ihm gerüstet  
ein andrer Goliath. derselbe;  
zwar unser vater ist nicht mehr,  
jedoch starb er ein held. derselbe;  
bald fliegt du braut im reihn! Voss;

dass ich ein bettler geboren werden durfte. SCHILLER 3, 128;  
wenn ich wieder kehre, so erscheine ich ein furchtbarer ritter. KLINGER 5, 135; und ich werde der seligste unter den glücklichen wohnen. 10, 240. Vermag das die prosa noch, um so entbehrlicher kann dies als dem dichter sein, in der regel aber mangelt es weder in prosa noch poesie: Maria gebar als jungfrau, Christus starb als mensch, Napoleon herrschte zehn jahre als kaiser, ich verlasse dich als besiegt, scheide von dir als dein freund. gleich als erstemal trat er als fertiger schauspieler auf; ein prächtiges kleid, das sie als braut trug; Venus leuchtet abends als ein heller stern; als ein hote des himmels erschienst du mir. wir sind stets als ein fluch der welt. 1 Cor. 4, 13, langquam purgamenta hujus mundi facti sumus;

drum nennt mir nur geschwind  
den mann, der ihr als bruder oder ohm,  
als vetter oder sonst als sipp verwandt.  
LESSING 2, 326;

der ich mich auf den erwerb schlecht, als ein dichter, verstand.  
GÖTTE 1, 357;

wie er lächelte beschelden weise,  
als den unverständigen bedauernd. 2, 110;  
stand ich als in sinisterns geblendet. 5, 244;

Flavio stürzte herein, zerfetztes kleides, wie eines der durch dorn und dickicht durchgestürmt, greulich beschmutzt, als durch schlamm und sumpf herangewadet. 22, 87; ich eilte nach um als der erste zu erscheinen. 26, 11; hunderte beschäftigten sich laufend, springend, mit hastigem ungethüm, als jagend und verfolgend. 43, 267; ich war als leicht gekleidet wirklich durchgefroren. 48, 21. wo GÖTTE seiner natur folgt, wird er das als kaum unterdrücken, eher wenn er antikes metrum nachbildet, z. b. 40, 341:

da senkten sich Hektors gebelne  
nieder und asche lag der edelste Troer am boden;  
oder im letzten theil des Faust;

schon schien die list dem juden als gelungen.  
LESSING 1, 33.

in der letzten stelle wäre das als, fülle es nicht das metrum aus, entbehrlich, in den meisten andern würde sein abgang die rede steif und ungewohnt machen, das kleid das die braut trug könnte eben wol ausdrücken sollen: sie die braut, das blosse hote den vocativ meinen. Wie hingegen an des als stelle gesetzt würde einen ganz andern sinn herbeiführen, Christus starb wie ein mensch, in menschlicher gebärde, N. herrschte wie ein kaiser, kaiserlich, V. erschien wie ein heller stern, hell leuchtend, nicht ein mensch, kaiser, stern seiend. ich befehle als herr, weil ich herr bin, ich befehle wie ein herr, in eines herrn weise, der sich auf herrschen versteht. Andere mal mag es gleichgültig sein, als oder wie zu verwenden: er gieng in die gefahr als ein beherzter, wie ein beherzter mann, lag da als ein todter, wie ein todter auf der erde. doch würde auch mhd. ein unterschied fühlbar sein zwischen: dā lac er, ein töter man und dā lac er als ein töter man. zuweilen mögen dem als noch verstärkende partikeln zulreten:

ich sage es gleich als dein freund; nicht insofern als mein vater, sondern insofern als einer, der mich zuerst geschlagen hätte. LESSING 1, 250.

2) noch minder weicht als vor dem acc.: denn mit solchem unglauben machest du deinen gott als einen lügner. LUTHER 1, 64; wir ehren gott als unsern vater; ich betrachte dich als meinen freund; sehen sie mich als ihren vater an. GÖTTE 3, 29; und finde den lehrer als einen ganz allerliebsten mann. GÖTTE 24, 184; ich sehe es als fügung des himmels an; ich gebe dir den ring als ein zeichen meiner freundschaft; ich grüße dich als alten bekannten; dieses amt dachtest du dir als das grösste glück; man trug ihn als einen todten von dem schlachtfeld; kannt ich nicht den patriarchen schon als einen schurken? LESSING 2, 340. Doch einzelne verba gestalten neben dem als oder lieber noch für (s. für): ich lege es dir als eitelkeit aus, für eitelkeit aus. Die abwesenheit der partikel würde meistens gar den sinn ändern und z. b. ich erkenne dich freund aussprechen scheinen cognosco te, amice, nicht cognosco te amicum, so zwingt die unvollkommenheit unsrer flexion uns zu neuen behelfen. Einige verba wie nennen, wissen, glauben leiden kein als: ich nenne dich, glaube dich meinen freund, weisz dich glücklich, wieder andere gestalten gebrauch oder auslassen der partikel: er fühlt sich als mann oder mann; mhd. man erkennet si dag beste wip. MS. 1, 42\*;

hat der sich einen mann bewiesen? GÖTTE 2, 115;  
hat der sich einen mann gezeigt? 2, 117;

sich glücklich fühlen, unerschrocken zeigen. Und bei solchen wörtern kann das praedicat vom acc. sich zum subject des satzes in den nom. gezogen werden: ich fühle mich nun wieder der mann, der ich war. KLINGER 5, 135; er zeigte sich als ein wahrer held oder als einen wahren helden.

3) beim gen. und dat. wird als entbehrlich, sobald man sie appositionell auffasst: ich gedenke dein, meines alten freundes; ich sage es dir, einem verständigen manne statt dein als meines fr., dir als e. v. m.; dem ihr sonst schlafendem vortüber zogt. GÖTTE 5, 55.

4) für hinweisungen, aufzählungen, anführungen pflegt als im sinne von nemlich, das heisst, zu wissen (franz. à savoir, savoir) einzuleiten: diese krankheit hat verschiedene Ursachen, als kälte, nässe, zugluft; drei pferdemängel, als stetig, starblind, hartschlechtig; drei geschlechter, als mann, weib, kind; in etliche ire dörfer, als nemlich gen Grabe, Bolstat, Germar und Ammer. BANGK thür. chron. 211; bittere kräuter, als heiden oder klein pfirimen, eltz oder alsem. SCHRITZ 25; hat burgermeister und rath eine biersteuer, als vier gulden vom breusel angeordnet. MICHAELIS a. P. 4, 26; rechnung was ich an schneiderarbeit gemacht, als u. s. w.;

ja senden wird der herr, was die welt nicht vermag,  
als nemlich seine gnad und warheit. WACKERLIN 179;

an einer oder mehreren dieser bequemlichkeiten fehlt es den neueren sprachen durchgängig, diejenigen, als die französische, welche jenes — umschreiben müssen, drücken den sinn aus, aber vernichten das gemahlte. LESSING 6, 479; die gewöhnlichen ritterlichen übungen fortsetzten, als jagen, pferde kaufen, tauschen, bereiten und einfahren. GÖTTE 17, 36.

5) dem relativpronomen tritt als hervorhebend bei, wie lat. quippe dem qui: ich wil des menschen leben rächen an einem jeglichen menschen, als der sein bruder ist. 1 Mos. 9, 5; als der ich voll schmach bin. Hiob 10, 15; ihr habt diesen menschen zu mir bracht, als der das volk abwende. Luc. 23, 14; wollten sich in diesen teutschen kriegern, als dazu sie nicht ausgesandt weren, nicht gebrauchen lassen. MICHAELIS 3, 364; die eh- und bettgenosze weiber, als die sie (die kinder) saur ankommen. FISCHART Gery. 67;

lass die trauerzeiten lönen,  
als an die mich zu gewöhnen  
zwingt der trüben zeiten lauf. FLEMING 302;

belieben lasset euch  
dis werk zu nehmen gnädig an,  
als das ein armer knecht allein nur geben kann.  
WERNERS Ariost 1, 3;

allerdings zwar sollte ein widerspruch, als womit mich herr Klotz verfolgt, in die länge auch den gelassensten, kältesten mann verdrüsslich machen. LESSING 8, 214; so behalten die prüfer musze sich in einzelne kleinigkeiten durch und durch einzulassen, als woran mir hauptsächlich gelegen ist. BÜCKER 183; als worum ich sie wenigstens hiermit ersuchen

will. 184'. *diese ruhige form ist GÖTZE behaglich*: trante sich kaum aus dem zimmer heraus zu gehen, als in welchem sie allein ruhe hatte. 15, 131; dass das individuum sich und sein jahrhundert kenne, sich, in wiefern es unter allen umständen dasselbe geblieben, das jahrhundert, als welches sowohl den willigen als den unwilligen mit sich fortreißt. 24, 8; er wollte von den hohen bohlgeschliffenen schrittshuhen nichts wissen, sondern empfahl die niedrigen, flachgeschliffenen, friesländischen, als welche zum schnellaufen die dienlichsten seien. 26, 336; wo angeborne fertigkeiten sich mit aufmerksamkeit und fleiss zusammenfinden, als woran der künftige, eigentliche künstler allein erkannt wird. 43, 351; wenn man den breiten streifen noch einmal so breit macht, welches mit ein paar pinselstrichen geschehen kann, als warum ich die liebhaber ersuche. 58, 276; mit sehr spitzwinkligen prismen, als durch welche die ränder sehr zart geführt erscheinen. 59, 300; man müste denn annehmen wollen .... als wider welches vorgeben gestritten werden muss. KANT 6, 251. *etwas kanzleimässiges, steifes mag darin liegen, doch ist, wie die beispiele lehren, in der prosa mässig verwandt die fügung nicht ohne eindruck*: diese guten leute, als deren ich mich wol erinnere, umstanden mein bett und schauten den wieder belebten theilnehmend an, *das legt ein stärkeres gewicht auf die persönlichkeith, welche geschildert werden soll*; die freunde, als denen ich unbedingt vertraute, erhöht ein blosses denen.

6) als in derselben bedeutung von nemlich (nempe, quippe) tritt auch einigemal vor die conjunction dass: solch verbuntis muss sich gründen und stehen auf dem gewissen dere, so sich verbunden, als dass sie alle wollen einträchtiglich gläuben. LUTHERS BRIEFE 2, 465; aber die kirch hat noch ein ander bedenken hierin gehabt, als dass sie das fleisch unrein geacht. FISCHART BIENENK. 147; du schiltest auf die reichen, als dass sie den lastern ergeben und in völlerlei und wollüsten sich antreffen lassen. pers. rosenh. 7, 20. zu unterscheiden davon als dass = quam ut (oben I, 7): wir fabeln so genug, als dass wir diese gefährliche eigenschaft noch steigern sollten. GÖTZE 21, 94.

7) *eigenhümlich steht als vor den adverbien heute, morgen, gestern und ähnlichen, zu hervorhebung der zeitbestimmung. in vielen gegenden hört man unter dem volk: er ist als gestern morgen gestorben, das gericht soll als heute abgehalten werden, ich erwarte seine ankunft als heute, als übermorgen, als auf montag soll er wieder abreisen, d. i. als an dem tage von gestern, von heute, oder bei angebe der monatstage: heute als den 29, morgen als den 30 januar. So schon im Lauterbacher weisthum 3, 358: wir wissen hute zu tage, als zu den drien ungeboten dingen. aber auch OPITZ 2, 129 (Amst. 1645):*

wo sind herr Müllers schreiben?  
seng ich als gestern an,  
wo sollen sie verbleiben?

es soll damit die zeit genau und sicher angesetzt werden; und ebenso sagt man englisch as this day, as yesterday, as morrow für heute, gestern, morgen, die fügung verdient in gebrauch erhalten zu werden. noch allgemein üblich heisst es: er verrichtete gestern, als am todestage seiner mutter, ein stilles gebet; er will diese woche, als die letzte seines hierseins, nur mit freunden verbringen. Eine gewisse ähnlichkeit mit diesem als hat das goth. svê, gr. ôis vor zahlen (EARST SCHULZE 333), wo unsre heutige sprache bei verwendet. s. alst.

8) endlich wurde demonstratives als früher auch in der bedeutung des heutigen so (frans. si, lat. tam) verwandt, wenn sich ein folgendes dass darauf bezieht: welchs als öffentlich am tage jedermann bewusst ist, dass nit wol zu denken ist. LUTHERS br. 1, 508; mich triebe der wunder (die heugier) als fast, dass ich mich an dem ufer hinab gewagt. PHILANDER in der zueign. zu theil I. LUTHERS bibel gebraucht in solchen fällen schon so, nicht als, andere setzen also.

### III. Consecutives als.

consecution zwar liegt auch in der correlation, gemeint aber ist hier eine solche folge, die mehr in der ganzen rede als im verhältnis einzelner sätze und in den worten der sätze vortritt.

1) schon das seit bestimmende, sals oder nachsals beginnende als kann für consecutiv gelten, insofern ihm andere sätze voraus gehen, deren folge es einleitet, immer ist es erzählend und auf ein ereignis gerichtet, ursprünglich auf ein eben eingetretenes, im sinne von quam primum, simulac, alsbald. ahd. sôdô (es könnte auch heissen alsô) er gisah iro

gilouben, als er nun ihren glauben sah; mhd. also si den leun sähen stân Iw. 6687, simulac viderunt leonem, verschieden von dō si sähen, was bloss cum viderent ausdrücken würde. dieser unterschied zwischen da und als ist noch nicht ganz in unserm jetsigen sprachgefühl verwischt: da wir in die stadt führen, hörte es zu regnen auf, quum intravimus urbem, pluvia cessit, als wir in die stadt führen, simulac intravimus; da es blitzte, konnte ich sie erkennen, als es blitzte, überschaute ich ihre gestalt; wir giengen durch den wald, als auf einmal kugeln um unsre ohren pflüßen; niemand schien reden zu wollen, als plötzlich der letzte sich erhob. Allein in den meisten fällen ist als an die stelle des da (wie hinter comp. an die stelle des dan), getreten, ja auch hier drängt sich schon das wie vor, um als zu verdrängen, vgl. da und wie. LUTHER setzt noch zuweilen da: da gott den menschen schuf. 1 Mos. 5, 1; da aber Jacob sahe Rahel. 29, 10; doch gewöhnlich schon als und gern mit beigefügtem, die folge verdeutlichenden nu: als nu Noah erwacht von seinem wein. 9, 24; als nu Abram höret. 14, 14; als er nu widerkam von der schlacht. 14, 17; als nu die sonne untergegangen. 15, 17; als si nu sahe. 16, 4; als nu Abram neun und neunzig jar alt war. 17, 1 und zahllose mal. nicht anders GÖTZE im lied von der bajadere:

als er nun hinaus gegangen,  
wo die letzten häuser sind,  
sieht er mit gemahlten wang  
ein verlornes schönes kind.

dies ist nicht der beginn des ganzen gedichts, und SCHILLER hebt seine gütter Griechenlands noch mit da an:

da ihr noch die schöne welt regieret,

wie es mhd. immer mit dō beginnen muss:

dō gotes sun hien erde gie. WALT. 11, 18;  
dō der sumer komen was. 94, 11;  
dō man der rechten minne pfac. MS. 1, 19\*;  
dō si an dem rise die bluomen gesähen. 1, 20\*;

aber GÖTZE gleich vornen im neuen Amadis:

als ich noch ein knabe war, •  
sperrte man mich ein;  
als ich eins tags zu tische sass. H. SACHS I, 440\*;  
als ich meins alters war  
im fünfzigsten jar. I, 457\*;  
als ich nechst war aus spazieret  
zu den hirtin in den wald. OPITZ;  
als ich einmal in einer kirche sass. GELLERT I, 214;

eine menge lieder fängt mit solchem als an:

als ich noch im flügelkleide  
in die mädchenachule gieng;

wo älteren vielleicht mehr da sagen würde. Gewöhnlich wird dies auf die vergangenheit gerichtete als mit dem praet. verknüpft, doch kann es auch ein erzählendes praesens sein:

als ich das vorgemach durchgehe. SCHILLER 268;  
als er die augen  
im tode schloss und seine starke hand  
sie nicht mehr bündigt. 490.

weder für bedingendes da (= weil), noch für bestimmendes da (= tum), wo das verbum dem subject vorangeht, sondern bloss für selbstbestimmendes da, wo das subject vor dem verbum steht, kann ahd. als gesetzt werden.

2) ein mhd. als, das wir heute durch wenn ausdrücken würden, fand, unterschieden von dem selbstbestimmenden dō, zuweilen statt:

als ich mit gedanken irre var. WALT. 41, 37;  
als ich under willen ir gesitze. 115, 22;

es ist ein praesens dazu construiert. spuren davon reichen bis ins 17 jh.

dich muss der bauer ehren,  
weil du ihn reicher machst und höflichkeit wilt lehren,  
indem er, wann du kömpst, den haber bald verkauft,  
und als er nichts mehr hat, hin auf die stadt zu lauft,  
darinnen mietung sucht. OPITZ 1, 106;  
drauf kömp Ruggieren sie schnell aus den augen weg,  
gleichwie die sonn, als sie kriegt eine wolckendeck.  
WUNDERLICH Ariost 11, 6;

und wenn er gleich an sie, wie vormals denken solt,  
er wer ein nart, als er dies auch nicht achten wolt. 11, 2;  
gleichwie ein wilder ochs, als er am kopf empfindet  
dass man die hörner ihm mit einem selb bindet. 11, 43;

es nähert sich dem unter II, 8 abgehandelten vergleichenden als, und ist heute ausser gebrauch.

3) wo als im nachsatz erscheint, hat es die bedeutung von ita, goth. svē, nicht von wie, goth. sva, und wird heutzutage entweder durch blosses so ausgedrückt oder ganz unausgedrückt gelassen, und klingt uns steif und cansleimdrzig: nachdem ir für gut angesehen, das wir in sachen doctor Martinus Luther an bepöttliche heiligkeit schreiben solten, als weren wir des wol geneigt. LUTHER 1, 141; weil aber der vater durch einen geschwinden tod hinweggenommen wurde, als liesz der könig stracks nach dessen tode alle güter einziehen. pers. rosenk. 7, 8; dieweil des Lokmans in diesem rosenenthal etliche mal gedacht, als habe ich nicht ungerühmet sein vermerket, daz ich dessen fabeln hier mit anhang; weil könig Marbot dem Armin keine hülf leistete, als hat er einen schlechten rhumb eingelegt. MICALLIUS 1, 79; damit e. g. wissen möchten, als soll ich e. g. vermeiden. RINGWALDT tr. Eck. Aiii; nichts desto weniger, demnach ich etlicher freunde begehren desto baldier stattgegeben, und damal etliche von mir geschriebene poesien zusammen geklaubet, als hab ich auch itzmalen noch andere meine gedichte zu den vorigen hinzugefügt. WACKENHAL; und weil das wasser ihr den gang verstopfet hat, durch den sie kommen ist, als sucht sie andern rath. OTT 1, 36; dann weil in deinen kriegern so mancher mutter kind pflegt täglich aufruf liegen, soll ja der erden fleisz nicht wüst und öde sein, als bringet Venus dann den schaden wieder ein und gibet wann du nimpst. 1, 91.

die meiste von diesen zügen hat der oft belobte auctor am allerhesten beschrieben, dieweil er aber in den jahren mehrtheils gefehlet, als habe ich seine irrige zeitrechnung fast durchgehends verbessert. HANN 1, 99; weil Ottonis gegenwart in Teutschland nothwendig zu sein schiene, als liesze er seinen schwiegersohn in Italien zurück. 2, 68; weil vorher der polnischen troublen meldung geschehen, als wird es einer natürlichen ordnung gemäsz sein. 2, 240; weil diese fabel bereits von unzähligen widerlegt worden, als will ich mich dabei nicht weitläufig aufhalten. 3, 286. diesen stil nachahmend: nachdem unser feldherr .. gemeint gewesen .. als verpflichten wir uns. SCHILLER 351. immer geht ein nachdem, demnach, dieweil, weil voraus. vgl. 80.

ALSAND, hin und wieder geschrieben für allesand, allesamt, vgl. allesand.

ALSBOLD, adv. und conj., quam primum, illico, mhd. alsô bald alsô (BEN. 1, 81), mit ausgelassenem verbum, das sich auf manche weise hinzudenken lässt. in der bibel braucht es LUTHER sehr häufig, immer für statim, z. b. Matth. 8, 3, 14, 22, 21, 19 und fügt, wenn der conjunctionsbegriff erscheinen soll, erst ein da hinzu, in welchem dann dessen kraft enthalten ist, Marc. 9, 15. Luc. 22, 60; in seinen übrigen schriften mögen aber noch mehr anwendungen der reinen conjunction vorkommen, als die folgende: das du auch alsbalde tröstest und erhebest, alsbald der mensch fürnimpt sich zu demütigen. LUTHER 1, 24;

alsbald der vetter in vernam. ER. ALSEBOLD 57;  
da nun der jung getrunken hat,  
alsbald er seinen vetter bat. dasselbst;

daz die kinder, alsbald sie aus mutterleib kommen, geprediget haben. FISCHART Garg. 106; alsbald er das verstund, lief er flugs hin. 151; welches alsbald ers hört 200;

wer entlich darûm guts wolt thon,  
das er alsbald heit grossen lon,  
und das im volget ehr und pracht,  
der heit aus tugent schand gemacht.  
SCHWABENB. 125, 1;

der gute mann, als er das schrecklich geschrei vernam, welche sein sohn, alsbald er an das licht der welt kam, austiesze. FISCHART Garg. 106;

alsbald ein neues kind  
die erste luft entzündt,  
so hebt es an zu weinen. LOEUB 2, 4, 90;

alsbald der herr mir lacht, so lacht mir jedermann,  
siht sauer er mir zu, siht jeder mich so an. 2, 5, 51;  
alsbald die baube deckt das haupt, entdecken sich die sinnen,  
die nicht, wie wann sie jungfern sind, die weiber bergen können.  
3, 9, 19;

welcher auch den betrug alsbald merkte. pers. rosenk. 1, 4;

über diese rede entrüstete sich der könig so sehr, daz er den wisir alsbald liesz beim kopf nehmen. 1, 8;

alsbald du dieses wirst vollbringen. WACKENHAL 16;  
denn eilet sich zu setzen  
manch vogel um den art, der sich da sicher hält,  
alsbald der himmel blüht, alsbald man nach ihm stellt.  
GAYRIUS 2, 399;

der weise schöpfer hat die zweie so verbunden,  
alsbald er die natur und diese welt erfunden. FLEMING 223.

das doppelte alsbald in den beiden sätzen ist wie das doppelte als. heute gilt alsbald nur in der adverbialbedeutung illico, statim, für die conjunction aber sobald. in folgender stelle:

das denn, hat es gott versehen  
eh als balde kan geschehen. FLEMING 434,

erscheint kein alsbald, sondern ein eher als bald. s. alsbald und sobald.

ALSBALDIG, subitus, morae impatiens, eine schlechte adjectivbildung der cansleisprache, wie baldig, sofortig, heutig u. s. w., die alle sprache hätte nur baldlich und verstärkt alballich gestaltet.

ALSDANN, ALSDENN, adv. tunc, tum demum. man könnte versucht sein, das als aus alles, mhd. allez zu erklären, immer denn, immer fort; doch richtiger stammt es aus alsdann, wie sodann und das nhl. alsdan lehren, es ist auch der bedeutung nach nur ein nachdrücklicheres dann. LUTHER und die meisten älteren schreiben alsdenn: alsdenn wil ich gedenken an meinen bund. 1 Mos. 9, 15; alsdenn sollt meines eides quit sein. 24, 41; und thäten alsdenn den stein wieder vor das loch. 29, 3; verfühne dich mit deinem bruder und alsdenn komm und opfere deine gabe. Matth. 5, 24; es wird aber die zeit kommen, daz der bräutigam von ihnen genommen wird, alsdenn werden sie fasten. 9, 15; bei FISCHART steht alsdann, z. b. Garg. 55. 91. 174. 192;

das alsdenn bei ihm nimmermehr  
gemelter narren keiner wach,  
wünscht euch mit guter nacht HANS SACHS I, 409;  
wie bald verfällt alsdenn was ihre macht gebaut.  
CANITZ 41;

alsdann isst du dein stücke fleisch in ruh. GELLERT 1, 143;

um acht uhr wollen wir spazieren gehn, alsdann ist es erst kühl; alsdann musz die sache ein ander ansehen gewinnen. 3, 87; willst du was thun, so thu es alsdann. KLOPP. Mess. 2, 189; freilich wäre es alsdann um das väterliche ansehen geschehen. LESSING 2, 463. oft in verbindung mit erst: hast du deine treue einmal glänzender bewährt, alsdann erst kann ein solcher wunsch in erfüllung gehn; erst alsdenn kann die geschichte ihre wissenschaftliche gestalt empfangen. WOLFE mus. d. alterth. wiss. 1, 52. tadeltst steht es für da, als: ich kann nicht zugeben, daz Aledramus Ottonis schwiegersohn gewesen, alsdenn ich vielmehr weisz, daz er die Gerbigam zur gemahlin gehabt. HANN 2, 74. heute klingt uns das blossz dann edler, und alsdann altväterisch.

ALSE, f. clupea alsea, bei ANTONIUS alausa, ein geringer, in des armen mannes pfanne singender fisch:

stridentesque focis, opsonia plebis, alausas. MOS. 127;  
alsen oder lause fische. HONORAC 3, 301, welches lausefisch, leusefisch zwar aus alausa entsteht ist, doch zugleich den schlechten werth des fisches andeutet. NENNICH hat neben also zugleich else, ilse, alsam, alsem und, weil das thier sommers aus dem meer in die flüsse geht, gangfisch.

ALSE, f. artemisia absinthium, ein bitteres unter dem namen wermut bekanntes kraut, bei KILIAN alsene. s. alsem.

ALSE, f. rubula, gekürztes alansa, alnso (s. ahle): der schnabel ist zum theil wie ein nadel oder alsen. FORRER fischb. 49. schweiz. also (STALD. 1, 98. DASTROPIUS).

ALSEM, m. gleichviel mit also f. absinthium, nhl. alsem m.: bittere kräuter als heiden oder klein pfirimen, eltz oder alsem. SERRZ feldben 25.

ALSENACH, m. selinum palustre, alsnicium, gewöhnlich olsenich w. m. s.

ALSFORT, adv. continuo, gebildet von als = alles, mhd. allez und der bedeutung des schöneren mhd. alleznne entsprechend: geh nur als fort, immerfort, immerzu. MICALLIUS aber nimmt es im sinne von alsbald, pretinus und dann steht es für sofort, alsofort: denn die es (den bernstein) gefunden, haben ihn alsfort verführt und gold daraus gemacht. a. P. 1, 4; der (Heimr. 2) nimpt alsfort einen zug wider die Vorpommern für. 2, 191. vgl. alsofort.

**ALSGEMACH**, *adv. sensim*, scheint wiederum als = alles, alles zu enthalten, immer gemacht, immer langsam voran, und mag neben dem gleichbedeutigen allgemach, allgemächlich, allmählich bestehn, so viel gestalten lässt uns dies *adv.* zu. was gilt, der herr bruder ist alsgemach vorausgegangen? sagt HEBEL im *Sundelfrieder* s. 266.

**ALSLANG**, *adv. tam diu*, für alsolang, solange: sie spielten alslang, bisz ein zwietracht und missel zwischen inen entstand. *Aimon* bogen d;

als lang als die ohn lehr, ehr, trow, vernunft  
das regiment erfassen. *Wackerthalin* 45;  
alslang sonn und mohn wehret. 73;  
alslang ihr dessen harrt. *Wieland* 18, 262.

heute gebraucht man nur solange, vgl. bislang = bissolang.

**ALSO**, *ita*, durch al verstärktes so = goth. *svt*, *oīrōws*, *correlativ* des aus also gekürzten als = goth. *sva*, *ōs*. die bedeutung von *ita* ist nachhaltiger als die von *quam*, darum blieb also unverändert. *ahd.* alsū, *ags.* ealsva, *mhd.* alsū, *nhd.* alzo, *engl.* also. Diese wollautende partikel begegnet allenthalben und war früher noch häufiger in fallen, wo wir heute blosses so setzen. sie steht

1) als nachdrückliche aussage *ita*, und betont alsō: es ist also, ihm ist also, dem sei also, also ist es und nicht anders, ich meine es also; ich mein auch also, sprach er. *Fischart* Garg. 135; nicht also. *Voss* II. 1, 131; also wird that ein grosser gedanke. *Klopst.* Mess. 15, 1245; mir nicht also! *Wickram* rollw. 43; komm mir nicht also. *fragend*: geschah es nicht also? ist nicht also? 1 *Mos.* 4, 7; ist nicht also? *Garg.* 86; kommst du mir also?; warumb thust du also? 1 *kön.* 1, 6. *betheuernd* oder *bezeichnend*: und es geschah also. 1 *Mos.* 1, 9; und das land that also. 41, 47; wolt ihr leben, so thut also. 42, 18; gehe wieder zu Balak und rede also. 4 *Mos.* 23, 5; und mache ihn also. 1 *Mos.* 6, 14; spricht er aber also. 2 *Sam.* 15, 26. Die *mhd.* sprache bediente sich dafür auch des noch stärkeren alsus (alsūs), das uns jetzt ausgestorben ist, wir pflegen für also oft blosses so zu setzen, oder ein anderes versicherndes und erklärendes wort: er spricht folgendermassen, mit diesen worten, weil also auch *ilaque* ausdrücken könnte, von welchem es doch schwerere betongung unterscheidet.

2) *fortschreitendes*, *folgerndes*, *anschliessendes* *ilaque* = *et ita*, *igitur*, betont also, in manigfacher abstufung, zu eingang, inmitten und zu ende des satzes: also gieng er fort, er gieng also fort, fortgieng er also; er that also, wie ihm geheissen war, er redete also vergebens, also waren deine worte falsch? also kommst du nicht? soll nun also nachgelassen werden?

die sind also die zwölf? *Klopst.* Mess. 3, 144;  
also das wäre verbrochen, dass einst Propert mich begeistert?  
Göthe 1, 330;

also hatte er doch gewählt, und um zu wählen musste er also ja den gegensatz sich als möglich gedacht haben. *Schiller* 767; also ward vertilget alles. 1 *Mos.* 7, 23; also ward die erde trocken. 8, 14; also gieng Noah heraus. 8, 18. für dies also lässt sich so höchstens vornen, kaum in der mitte, wo es wie *ita*, nicht wie *ilaque* klingen würde, setzen: so gieng er dahin, so war alles umsonst, nicht aber: er redete so vergeblich für *incassum igitur loquutus est*. doch begegnet unser so auch schon einem gemilderten also, wovon *AGRICOLA* spr. 509 ein gutes beispiel liefert: er ist also hin — er geht so mit, wie wir sagen: er ist so lala, es geht so lala, weder gut noch böse.

3) *bezeichnendes* also, *neben adj.* und *adv.*, und bei nachfolgendem dass, ein schwächeres *ita*, als das unter 1, zu betonen also. ich kan solchen mutwillen nicht also ungestraft hingehen lassen. *pers. rosenh.* 7, 20; also geschmückt stand Gabriel auf. *Klopst.* Mess. 1, 710;

ist kein boden weit und ferne  
wo geduld wächst also gerne. *Loeuv* 1, 6, 19;

die schlange betrog mich also, dass ich ass. 1 *Mos.* 3, 13; also, dass das land erbebet. 1 *Sam.* 14, 15; also hat gott die welt geliebet, dass er seinen eingebornen sohn gab. *Joh.* 3, 16; der gute mensch erschöpfte sich dadurch also, dass er umb all das seine kam. *Lozman* fab. 16; der brombeerstrauch breitet seine zweige und blätter also aus, dass sie zwischen alle umbstehende blumen sich einflochten. *fab.* 23;

bei hofe nützt ein solcher kopf, der also trinken kan,  
dass er entdeckt sich selbst nicht, vielmehr den fremden man.  
*Loeuv* 3. *sugabe* 246.

In diesen fägungen tritt zwar heutzutage überall einfaches so an die stelle des also, warum sollte aber den dichtern nicht auch noch also gestattet sein? mehr unter so.

**ALSOBALD**, *adv. illico, protinus*, volltönendes alsbald, das GÖTZE gern, doch nie im sinne der *conjunction*, gebraucht:

sie zaudert, alsbald verdüstert sich dein blick. 7, 31;

umschreiben sie die wenigen worte, so wird der sinn alsbald hervorleuchten. 21, 99; es ist bekannt, dass die menschen, sobald es ihnen einigermassen wol und nach ihrem sinne geht, alsbald nicht wissen, was sie vor übermuth anfangen sollen. 23, 108; die ausführung des gedankens ward alsbald begonnen. 29, 167; erregten mir alsbald ein solches misbehagen. 29, 332; zur ausführung fähige bieten sich gewis alsbald dar. 44, 61; alsbald, wo nicht gar schon im voraus. 45, 117; so übersetzen sie es in ihre sprache und dann ist es alsbald etwas andres. 56, 150. in der stelle 23, 108 sind so bald und alsbald nachlässig gehäuft, deren eins leicht hätte können vermieden werden.

und mit grünen halmen  
schmückt sich der boden alsbald. *Schiller*.

**ALSOBALDEN**, *adv. für alsobald*, tadelhaft bei *FLEWING*:

er rückte für das haus,  
stieg alsbalden ab. 104;  
der auch alsbalden kame. 439.

**ALSOFORT**, *adv. gleichviel mit alsfort, protinus*. wenn das geringste goldsand aus den zähnen der feile hernieder fället, so sind da alsofort tausend augen, so darnach sehen. *pers. baumg.* 6, 13; kündigt ihnen den tod an, sind auch alsofort niedergefallen und gestorben. *pers. rosenh.* 7, 20;

so wird er alsofort dem maier beigedrückt. *Canitz* 94;

dies geschah auch alsofort. *Wieland* 11, 27; alsofort im berührungspunkte gleich einem endlichen grad der widerstreitung entgegensetzen. *Kant* 8, 196 (1747); alle werden hiermit durch mich den herold vorgefordert und befehligt, alsofort vor den aldermännern zu erscheinen. *Klopst.* 12, 270; sie blicken, indem der alte weg versperrt ist, schnell umher nach einem neuen, um ihn alsofort frisch und muthig anzutreten. *Göthe* 22, 106;

lassz alsofort den einen rafahn sehn! 41, 157.

*Stieler* hat schon s. 1272 alsofort merken, *expedite percipere*.

**ALSOGLEICH**, ein drittes *adv.*, das GÖTZE mit alsobald und alsofort gleichbedeutig verwandelt:

ihr müsst, so lehr ich, alsogleich  
einen um den andern vergessen. 3, 127;

das aber .. alsogleich verschwindet. 29, 203; so ermordet er es alsogleich. 56, 137.

**ALSOHIN**, *adv. ulul, ulcunque*, vgl. *sohin*.

**ALST**, vulgärer holzknor, tumor in ligno globoso hat das *vocab. inc. leut.* und das von 1515. v. ast.

**ALST**, für als, wird in der volkssprache, s. b. der henneburgischen, hessischen hin und wieder vernommen, sumal wenn es bisweilen bedeutet, alstema, als einmal und gleicht dem nurst für nur, immerst für immer, anderst für anders, sonst für sus und manchen andern wörtern, die gern ein auslaufendes t oder st anhängen. ein solches alst hat sich sogar in *Luthers bibel* eingeschlichen, denn 2 *Sam.* 15, 2 liest die ausgabe von 1845: und Absalom macht sich alst des morgens früe auf und trat an den weg bei dem thor; die neueren drucke setzen als oder also. dies alst des morgens stimmt zu dem bei als II, 7 angeführten als morgen, als gestern, als heute.

**ALSTER**, *f. pica*: die alster die ist schwarz und weisz. *Uebland volksl.* 36. s. *agalaster* und *elster*.

**ALSWIE**, nicht verbunden zu schreiben; die häufung als wie ist bei der partikel als verhandelt worden. ganz etwas anders waren *ahd.* alles wio (*Graff* 4, 1195) und *mhd.* als wie.

**ALT**, *vetus*, goth. *alpeis*, *ahd.* alt, *alts.* ald, *ags.* eald, *engl.* old, *nhd.* oud, den nord. sprachen als einfaches *adj.* mangelnd, die dafür *altin.* gamall, *schw.* gammal, *dän.* gammel haben. alt stammt von *alan*, *aljan*, *lat.* alere, dessen *part.* altus nutritus, adultus, sursum erectus, hoch aufgewachsen und hoch dem neuen und jungen schosz entgegensteht. wie in altus hoch, wird in unserm alt vetus das participialverhältnis nicht nachgefühlt. der lautverschiebung nach ist dem *lat.* altus goth. *alpeis* und das *part.* *usalpans* *γρασίδης* gemäss, wie sich aber alds und aldōmo fortbildete, tritt auch *alls.* ald für alth, mit-



hin ahd. alt für ald ein. wahrscheinlich ist dies alt dem skr. *vriddha aduktus, auchus, senex* von der wurzel *vriddh* *crescere*, *fortere* entsprechend, aus *vriddha* konnte *arddha* und *aldhha* werden.

Wir unterscheiden das junge vom neuen, stellen aber beiden das alte entgegen. der Gothe setzt genauer jugs dem alpeis *αἰχμαλός*, *nijula* dem fairnis *παλαιός* gegenüber, das erwachsene ist alpi, das lange bereitete und gemachte fairni. auch ahd. scheint noch junc dem alt, *niuwi* dem fairni entgegengesetzt und selbst heute heisst ein greiser alt, der langgekelterte wein *frnewein*.

Doch mischen sich, auf beiden seiten, frühe schon die bedeutungen. das gr. *νῆος* ist neu und jung und *ULFILAS* schwankt zwischen *vein* *nijata* und *vein* *juggata*, der gewachsene edle rebensaft verdient auch jung, folglich alt zu heissen, und für *vein* *fairnijata* würde gotthischem munde auch gerecht gewesen sein *alpjata*, nicht aber hätte etwa bei *snaga*, dem kleide, oder bei *st*, dem sauerartig fairni durch alpi vertreten werden können.

Früher war auch das nord. gamall unter uns bekannt, wie die ahd. eigennamen *Kamalo* (alt. *Gamli*), *Gamalheri*, *Gamalberahit*, *Gumaldrüt*, und ein alt. *gamalón* *senescere* lehren. alt. erscheint es nur von allen menschen, für sachen aber *for* — got. *fairni*, ahd. *frni*; weil aber *for* erlosch, erstreckte sich das schw. *gammal*, dän. *gammel* auch auf sachen, z. b. det gamla testamentet, dän. det gamle testament, ἡ παλαιὰ διαθήκη, alt. hit forna sáttmáli.

Allein auch schon ahd. und mhd. scheinen alt und fairni nicht ganz in der lage des got. alpeis und fairnis, alt von grösserem, fairni von minderem umfange. *niuwi* und *frni*, *niuwe* und *virne* erscheinen zwar immer noch als gegensatz, doch so, dass auch alt an die stelle des fairni treten kann. manche mhd. dichter enthalten sich des virne gänzlich, Conrad, der es am häufigsten verwendet, setzt richtig ein kleit schwach und virne. *Troj.* 3860, virne missetät *MS.* 2, 200<sup>b</sup>, name virne schw. 409, aber auch: er was alt und virne. *Troj.* 4500, wie *Notker* ps. 32, 2 *frnen* und *alten*, *senescere* und *vetasce* verknüpft. Nhd. ist fairne noch beschränkter (m. z. das wort) und alt dient für beide bedeutungen, es ist

1) gegensatz des jungen und wird dann noch steigerbar in uralt, steinalt; alt werden, nicht bloss *senescere*, *alten*, sondern überhaupt an alter zunehmen: das neugeborene kind ist drei tage alt; eins tags alt. *Kreisassa. post.* 2, 98; ein sechs wochen altes kind; ein jahr und drei wochen alt; nicht mehr dan über nacht alt; wenn der mei acht tag alt ist. *fastn. sp.* 761, 20;

die mütter brachten sie eines  
frühlings alt, der ersten umarmung des segnenden vaters.  
*Klopst. Mess.* 8, 172;

er wird nicht alt; er wird vor der zeit alt; du machst dich älter als du bist; von zweien brüdern der ältere, unter dreien der Älteste; auch mit auslassung des alt: sie ist noch nicht sechzehn jahre, ja bloss: noch nicht sechzehn, er ist schon funfzig.

böses soll man bald vergessen, doch vorgisst sich schwerlich bald, gutes stirbt in der jugend, böses wird gemeinlich alt.  
*Loebl* 2, 9, 30.

alte leute, alte verständige leute; so ein naseweis musz nicht darein reden, wenn alte leute schwatzen; alter mann, alte frau, wofür auch substantivisch der alte, *senex*, die alte, *anus* (s. diese wörter); die alten, die ellern, vorellern (s. *hernach*). alte, erlebte leut. *Fraser. kriegsb.* 3, 16<sup>b</sup>; der alte Cato, *Cato priscus* sive *major*; der alte Moor, *Moor der val.* *Schiller* 3, 11; keiner ist zu alt etwas zu lernen; jung gewohnt, alt gethan; in meinen alten tagen, er ist zu seinen alten tagen gekommen; in seinen alten tagen. *Hackborn* 2, 104; auf meine alten tage wollen sie mir noch eine freude machen? *Vertraulich* redet man alle und befreundete leute an alter und alte: alter schone dich! alter nimm dich in acht! da hast du was alte!; ach alter! wären wir beide geblieben, wie wir waren, du ein fröhlicher witwer und ich ein wilder jungeselle. *Görner* 3, 244; heda alte! komm einmal heraus. *Arnix schaubühne* 1, 1; mein alter (mein ehmann). *J. Paul Fibel* 33;

gou grüss euch, alter, schmeckt das pfeifchen? *Preffel*;  
sprichst du, während mein weib schenket den süßduftenden  
einathes,  
seelenvolles gespräch, alter, und singst deinen Anakreon.  
*Voss an Overbeck*;

und kinder drücken sich von vater und mutter aus: mein alter ist krank, mein alter hat mich gescholten; mein alter versetzte. *Görner* 40, 175; meine alte siehts nicht gern;

und zog hinweg zu folgen seinem alten  
im reich und in der kron. *Wanderer Ariost* 11, 62.

lehrlingen heisst der meister der alte, unser alter. bergmännisch: den alten mann bauen, eine verschüttete zugestirzte grube wieder aufdrümen, vgl. altmann. Häufig die alten und die jungen oder auch im unfectierten neutr. alt und jung für alle und jede: wir wollen ziehen mit jung und alt. *2 Mos.* 10, 9; mann und weib, jung und alt. *Jos.* 6, 21; die alten mit den jungen. *ps.* 148, 12; ich wil die alten und jungen zerschmeissen. *Jerem.* 51, 22;

dir unterwirft sich jung und alt. *Hackborn*;

das ist hier im lande die meinung von alt und jung; ihr habt, wie ich, von dem zurufe gehört, den im j. 1769 alt und jung bei einer brüderlichen zusammenkunft beschlossen haben. *Klopst.* 12, 409;

und überall, all überall,  
auf wegen und auf stegen  
sag alt und jung dem jubelschall  
der kommenden entgegen. *Büchner* 12<sup>a</sup>.

so verbinden sich auch alt und krank, alt und arm im sinne von alter und krankheit, alter und armut:

und schön hat alt und krank auch leichtlich hingericht.  
*Loebl* 2, 3, 10;

Canus geht gar krum gebückt  
weil ihn arm und alt so drückt. 2, 9, 20.

So nun auch von thieren und pflanzen: der alte stier, entgegen dem jungen (*juvencus*); die alte kuh und das kalb; eine alte schindmähre; der alte, graue wolf; ein alter schlauer fuchs; sieben küchlein mit der alten henne, und so von allen thieren. ein alter baum, eine ehrwürdige eiche, dreihundert jahre alt; alte weinstöcke, im gegensatz zu jungen reben.

2) gegensatz des neuen.

das alte jahr, die alte zeit, von den ältesten zeiten her; der alte gott lebt noch; die alte welt, die längst bekannte im gegensatz zur neu entdeckten; das alte testament, die alte ehe; eine neue creatur, das alte ist vergangen. *2 Cor.* 5, 17 (got. *nijna* *gaskafts*, þó *alpjóna* *usljipun*); alte sitten, bräuche und gesetzte, alte mode oder wie dies sonst hies, die alte hand; alte kleider, alte schuhe, alter hut, abgetragen und abgenutzt; altes geld, alte thaler, alte münze: welche münze, so si bofel und alt werden, wechseln sie ab in des kunigs münz. *Frank weltb.* 195<sup>b</sup>; ir handtierung ist nit wie vor altem (*ehmale*). 53<sup>a</sup>; es war von altem her sitt und gewonheit; alter wein, frnewein; alte fruchte, frnefruchte; alte butter, altes ranziges öl, fett. ein altes wort, eine alte art zu reden, alte aus dem gang gekommene sprache; altes, verfallenes haus, die älteste kirche im lande; alte kirchen haben dunkle gläser, wie kirchen und beeren schmecken musz man kinder und sperlinge fragen, dies waren unsere lust- und leibworte. *Görner* 26, 69. eine alte stadt, die alte landstrasse, der alte weg. alte, eingenistete krankheit, altes übel, alter schade, alte wunde. auf menschen angewandt heisst der alte nicht sowol der bejahre, als der langjährige, treue, standhafte, auch der ehemalige, gewesene: ein alter freund; ein alte, ehrliche haut; ein alter haudegen, alter krieger: an treue und gehorsam bin ich der alte. *Görner* 8, 248; ich danke dir, du bist die alte. 10, 123; du bist der alte noch, so viel ich sehe. *Klinger* 6, 284; das ist mir der alte! dem musz man so was an die nase heften. *Schiller* 183; man möchte oft lieber ein gespenst, als einen alten liebhaber vor augen sehen. 19, 234, ein solcher liebhaber kann jünger sein als der neue. komm her, alter kerl! altes, fideles haus! ein altes handwerk oder gewerk, wie becker, fischer, schmied gegenüber den neuangebrachten; die alten fürsten und edelleute gegenüber den neubackenen; alter adel, altes geschlecht. es bleibt beim alten, wird beim alten gelassen, nichts neues eingeführt:

ruhig war er nicht dabel,  
lies es nicht beim alten. *Görner* 1, 102;

wir aber lassen es wol beim alten. 3, 264;

mag alles durcheinander gehn,  
doch nur zu hause bleibst beim alten. 12, 51;

wenn alles beim alten blieb, wenn man in das gleis des gesetzmässigen lebens zurückkehrte. 17, 181; der oheim mochte reden was er wollte, so blieb es mit mir doch immer beim alten. 19, 348. alte liebe rostet nicht; der alte haaz, das alte vorurtheil dauern noch fort; da befiel ihn sein alter durst nach einem einzigen, erschütternden guss aus dem füllhorn der natur. *J. Paul. Tit.* 1, 10; wie fürchte ich mich diesen an-

genehmen traum zu verlieren und wieder in meinem alten jammer zu erwachen. LESSING; er hat seine alte würde wieder erlangt; diese stadt behauptet ihre alte freiheit. Einigemal mag zweifelhaft sein, ob das alte dem neuen oder jungen entgegen stehe, oder die ungenauigkeit gerade in absicht liegen, wie bei dem ausspruch: ich bin jung, habe doch alte bücher gelesen; sie haben da lauter alte tröster. LENZ 1, 220; (mehr freude) als mein altes herz wird tragen können. J. PAUL jubels. 175, entweder das altgewordne oder das alte, treue.

ALT, m. der fisch alant, alet.

ALT, m. in der musik, die hohe mittelstimme, nach dem il. alto: er singt alt, singt den alt:

der alt, so ist noch ruht,  
wird schon zu rechter zeit sich ins concert aufmachen.  
GAYRIUS 2, 342.

ALTA, f. senex, wie sich bei eigennamen und in der anrede das männliche o und weibliche a der schwachen form verschiedenlich erhielt, so gebraucht H. SACHS im vocativ noch alta!

mein alta! ich hab es schon than. II. 4, 12;  
bleib da, hörst nicht? bleib alta bleib! II. 4, 12;  
schweig alta! hab ein klein geduld. II. 4, 12;  
alta! wie das so fröhlich bist? III. 3, 19;  
ei alta schweig, laß dein gespiel! III. 3, 25;  
alta, alta! ein guten morgen. III. 3, 42;

wogegen der nom. mein alte lautet, z. b. II. 4, 12. einen entsprechenden voc. m. alto! sucht man bei ihm vergebens, wie sich sonst narro! oder Hanso! Cunzo! Fritzo! Lenzo! genug findet.

ALTADLICH: eine altadliche dame. RABENER 3, 333.

ALTAMANN, m. in der Schweiz der gewesene ammann.

ALTAN, m. oder ALTANE, f. solarium, nach dem il. altana, was sonst balcon. schon H. SACHS II. 4, 49

mit altanen auf welsch manier.

ALTANDACH, n. lectum planum.

ALTANFENSTER, n. doch still, das altanfenster geht auf, da sind sie. FA. MÜLLER 3, 115.

ALTAR, m. ara, ahd. altari (nicht altäri), alteri, mhd. alter:

unser älter frön derst unter einer übeln troufe.  
WALTM. 33, 10,

d. i. unser frohnaltar, heiliger altar, zuweilen elter (was man sehe), nnl. altaar, früher outaar, outer, engl. altar. der Gothe setzte hunslastaps, opferstätte, der Angelsache vibbed, veofed, heiliges bett (mythol. 59); vgl. auch goth. biuds, ahd. piot, ags. beod mensa. wir haben mit der lat. form altar auch die uns fremdartige betonung altär zurückgeführt, und bilden jetzt den pl. altäre, OPITZ sagte altäre:

das blinde heidenthum hat oftmals mit altären  
die sachen auch beschenkt, so nicht bestehend waren. 306;  
fast sechzehnhundert jahre  
sind weg, seit dasz ihr nicht habt kirchen und altäre. 384.

GÜNTHER braucht das wort neutral:

auf ein altar zusammen, das wir ... aufgerichtet. 643;  
aufs altar. 780; vor dein altar knien. 202;

doch auch:

und krönt den heissen dankaltar  
der schon mit moos bewachsen war. 902.

zum altäre gehn: sich kirchlich trauen lassen,

du hast uns oft im traum gesehen  
zusammen zum altäre gehen  
und dich als frau und mich als mann. GÖTTE 1, 47;

sich zu Hymens altar bekehren. GÖTTE 1, 177; altäre der freundschaft. 1, 392;

er hat eine geweihte des himmels verführt,  
dem altar ein opferlamm entwendet. 3, 25;  
nur auf gräßlichen altären  
dorret menschliches gebeln. SCHILLER;

die altäre der natur, die berge. J. PAUL Hesp. 2, 248. Mit diesem fremden wort bildet nun der kirchliche gebrauch eine unerschöpfte menge von zusammensetzungen, aus welchen für die sprache nichts zu lernen ist.

ALTARBEKLEIDUNG, f. operculum altaris.

ALTARBILD, n. effigies ante, pone aram: wie altarbilder stehen hohe unglückliche da. HERZKE.

ALTARBLATT, n. dasselbe.

ALTARBUCH, m. liber arae imponendus.

ALTARBUSZE, f. expialio criminis iusta aram.

ALTARCHEN, n. arula.

ALTARDECKE, f. arae tegmen.

ALTARDIENER, m. arae minister, aedituus.

ALTARDUFT, m. odor luris impositi arae.

ALTAREINFASSUNG, f. die schnörkel aller altareinfassungen. GÖTTE 44, 8.

ALTARGEFÄSZ, n. vas arae inserviens.

ALTARGERÄT, n. instrumenta altaris.

ALTARIST, m. altaris, aedituus, minister arae.

ALTARKERZE, f. s. altarlicht.

ALTARLAMPE, f. ampulla altaris.

ALTARLEHEN, n. feudum ad altare datum.

ALTARLEIN, n. arula.

ALTARLEUCHTER, m. candelabrum arae.

ALTARLEUTE, pl. curatores altaris.

ALTARLICHT, n. cereus arae inserviens, hauptsächlich aber cereus in altari consecratus, solche altarlichter verschenkt und versandten die geistlichen an vornehme weltliche, diese wieder an gänstlinge:

mir hat ein licht von Franken  
der stolze Missenre bräht,  
dag vert von Ludewige. WALTM. 18, 15;

ir hant iuwer kerzen kündeclichen mir gesendet. 84, 34.

ALTARMANN, m. aedituus, diaconus.

ALTARMANTEL, m. tegmen, conopeum arae.

ALTARRECHT, n. jus patronatus.

ALTARSEULE, f. columna arae.

ALTARSTEIN, m.

ALTARSTÜCK, n. vas altarblatt.

ALTARTUCH, n. tegmen arae.

ALTARWEIN, m. vinum arae, vinum in ara consecratum. kaffee, das tautwasser und der altarwein der weiber. J. PAUL Siebenk. 3, 18.

ALTBACKEN, dudum coctus, gegensatz des neubacken, recens coctus. nnl. oudbakken: oudbakken vrijer.

ALTBAUM, m. prunus padus.

ALTBKANNT, dudum notus:

alles wimmelt  
der altbekannten hoffnungsfahne zu. SCHILLER;

eine altbekannte volkerscheinung. GÖTTE 6, 18.

ALTBERÜHMT, dudum famosus: diese altberühmte stadt. GÖTTE 1, 200.

ALTBETAGT, ahd. alt jaro, alt tago, plenus dierum, hochbetagt: so lang bisz der altbetaget kompt zu richten. K. d. f. 216.

ALTBIEDER, honestissimus, probatissimus:

so wie mit Hagedorn  
sang althiederer secher chor. Voss 3, 56.

ALTBINDER, m. violor vetera curans vasa vinaria, gebildet wie altbüszter, altflicker.

ALTBÜRGERLICH, civibus dudum florens, gegensatz zu altadelich: das altbürgerliche, kunstvolle Nürnberg. TRECK 4, 12.

ALTBÜSZER, m. sutor veteramentarius, mhd. althüezzer Bzw. 1, 284; mhd. oltbüter. upstand. 1121, von hüszzen, hüezen emendare. OBERLIN 31. vgl. schuhbüszzer.

ALTDEUTSCH, priscus, ex more veterum Germanorum, altdeutsche sprache, altddeutsche tugend:

unter denen, welche sich  
recht edel auf altdeutsch erweisen. WECKERLIN 573;  
wan deinen namen du nicht lassest altdeutsch bleiben. 826;  
zu (auf) altdeutsch trinken, taumelnd küssen  
ist höchstens nur der Wenden lust. HAGENOW 3, 96;

sie beweine den verlust ihrer tochter nur deswegen, weil sie nicht das altddeutsche vergnügen haben könne, eine Mechtild taufen zu lassen. GÖTTE 19, 55. vgl. altfränkisch.

ALTDEUTSCHLAND, n. Germania vetus.

ALTE, m. senex, die schwache form des adj.

wir rennen, seit aus ihres alten bette  
Aurora stieg, bis bald zum sternenlicht. WIELAND 17, 20;  
und unser alte gieng den kanten aufzuschliessen.  
GÖTTE 3, 218;

von zeit zu zeit seh ich den alten gern  
und hüte mich mit ihm zu brechen. GÖTTE 12, 26.

der alte aber hatte sich wenig verändert. dieser spielte gewöhnlich die gutmütigen polternden alten, wovon das deut-

sche theater nicht leer wird und die man auch im gemeinen leben nicht selten antrifft. 18, 175; nach dem tode unsers vaters merkten wir wol, dass dieser mann von unserm alten trefflich ausgestattet worden war. 20, 262; der alte vom Künigsberge (Kant). 56, 56.

o goldene zeiten, o selige stunden,  
der alte der tage wird letztend ein kind,  
durch welches die erde den himmel gewinnt.  
GÜNTHER 334.

vgl. albtetagt. in der deutschen karte heisst der eichelober oder der trumppf vorzugsweise der alte, nicht anders im schachzabel der alfous.

ALTE, *f. anus*, noch ganz adjectivisch declinirt, gen. der alten, dat. der alten, während die subst. in diesen fällen das *n* ablegen, vgl. auch alta.

der kranke that, was ihm die alte sagte. GELLERT 1, 51.

ÄLTE, *f. vetustas*, ahd. alti, mhd. elte: so gat hinweg die elte der sünden. KRISCHKE. bilg. 69; in merklicher elti. RIEDERS rhetorik. Freiburg 1493 fol. bl. 105<sup>b</sup>;

und Solothurn die uralte statt  
gelegen am dem wasser Aar  
fürausz verrümpf von elte gar. REHMANN 184;

die alt *vetustas*, *antiquitas*. EN. ALBERUS; in der alti. PARACELUS 2, 142<sup>a</sup>; das gemüner ist von grosser alte abher (*herab*) gefallen. MÜNSTER 284; nimb milchrahm, so vor altin sawer sei. SEUTER rosenzwei 277; aus der alte des adels. PHILAND. 1, 399; keunzeichen der alte (*des alters*, bei pferden). HONBERG 3, 225<sup>a</sup>; die kinder folgen der alte nach so aufeinander. so richtig diese in den volkssprachen haftende bildung ist, wird sie doch selten angewandt und meist durch alter vertreten. bair. die alte (SCHN. 1, 52), welterschisch die alt, schweiz. alti, elte (STALD. 1, 98).

ALTEDEL:

Gerstenberg, altdel, du tauchst in deines  
denkerte Kant tiefsinn dich hinab. Voss 3, 214.

ALTEHRICH: mein altehrlicher freund. J. E. SCHLEGEL 5, 246.

ALTEHRWÜRDIG: altehrwürdige mutter, für γερὴ παλαιωρίς. Voss Od. 22, 395; ein altehrwürdiger name. DANLW. fr. rev. 335.

ALTEISLER, *m. circulator*, hausierer, der altes eisen und geräth einhandelt.

ÄLTELN, *consenscere*, *situm redolere*, beginnen alt zu werden, wäre ahd. altlön, mhd. eltelen. seit einem jahre ältelt er zusehends; wenn ich ihm (dem leser) nur nicht ältle. HAGEDORN 1, LXVIII;

die jugend ist um ihretwillen hier,  
es wäre thöricht zu verlangen:  
komm ältle du mit mir. GÖTTE 2, 244.

auch: die butter ältelt. bei STALDEN 1, 98 der einfalt ältelt, das ältelt mich an.

ÄLTELTEN, *maiores*, die altdel, vordeltern. AGRICOLA 546. 547.

ALTEN, *senescere*, ahd. alten: wenn du gerotest alten, dan felt dir vil ubels zu. KRISCHKE. bilg. 193;

und alten baid in eer und gut. SCHWARZENB. 106, 1;  
und wer hi altet oder jüngt. 127, 2;  
drümb wi ala leder alten wil  
des viles er sich von jugent vil. 143, 2;

zorn altet langsam. FRANK spr. 1, 36<sup>a</sup>; wann der wolf altet, so reiten in die krähen. 2, 164<sup>a</sup>;

we sie mit ehren sollen altn.

B. RINOW. I. wehrh. 289;

wer will vergnügt altn,  
soll mit niemand feindschaft halten.

WECKHERLIN 684;

der nicht faulen will  
in seiner mutter schoos und hintern ofen alten.

OPPE 2, 18;

wer jung erschossen wird, der pflegt nicht zu alten.

OPPE;

wer durch eisen wird ein herr, muss sich an das eisen halten,  
sonsten wird das eisen selbst ihn nicht leichtlich lassen alten.

LOGAU 2, 2, 96;

junge solln die alten ehren, weil auch sie bald alten müssen.

3, 10, 71;

wenn wir leben, wenn wir alten, wenn die graisen haar uns  
färben.

A. GRYPHIUS 2, 150;

welcher sich schräg hinbog um den altenden ahorn.

Voss 1, 20;

er sieht, wie er gealtet  
im trüben weitgewähl. UNLAND ged. 377.

üblicher ist altern.

ALTEN, *pl. m. majores, homines prioci, sapientes, classici scriptores*:

einmal für allemal gilt das wahre sprüchlein der alten:

wer nicht vorwärts geht, der kommt zurücks. GÖTTE 40, 290;  
das schloss haben die alten mit vernunft liebergebaut. 17, 87;

VOR diesem haben unsere alten die blumenbettlein etwas er-  
hebt. HONBERG 1, 587<sup>a</sup>;

dass ich die alten nicht hinter mir Hess, die schule zu hüten.

GÖTTE 1, 230;

er hatte grosse kenntnisse in der geschichte der alten. KLIN-  
GER 4, 8; unser guter vater und mein weib hatten nach alten  
und weiber art schon wer weiss welche besorgnisse. FICHTES  
leben 2, 392. Auch von den alten vögeln gegenüber den jungen.

wie die alten sangen

zwischern die jungen;

die jungen bring ich dir sobald die alten becken.

GELLERT 3, 397.

ALTEN, *f. die alten* ist ein bekannter fisch, der in bächen,  
flüssen, teichen und seen zu finden. HONBERG 2, 505<sup>a</sup>; die la-  
teiner nennen ihn squalum; grundel, rothaugen, alten. 1, 117<sup>a</sup>;  
die alten. SCHNEIDER lobspr. 92. scheint doch kaum verschie-  
den von alant capito, SCHNEIDER 1, 52 hat der alt, des alten  
cyprinus.

ALTENGLAND, *n. GÖTTE* 6, 110. old England.

ALTENGLISCH, *adj.*

ALTENMANNESROLLE, *f. fabula, argumentum senis*:

er fordert nichts dafür als höchstens einen kus,  
mit einem wort er spielt die — altenmannesrolle.

WIELAND 22, 260.

ALTENTHEIL, *m. oder n. portio senum*. der vater zieht  
sich auf den vorbehaltne theil des alten oder der alten zu-  
rück. ein solcher heisst auch der altentheiler, sonst altsitzer.

ALTENWACHS, *m. nervus*: und geht den ligamenten nach,  
nerven und altenwachs, anzufahren im hals, und welchen al-  
tenwachs er trifft, den schlecht er in seinen lacerten nach,  
soweit sie gehnd, beid in füssen und henden. PARACELUS 1,  
528<sup>a</sup>; anstatt der bein hat er kropseln und altenwachs. FOR-  
NER fischb. 186<sup>a</sup>. ein walles, noch in der oberd. volkssprache  
lebendiges wort, bei KRISCHKE elterwachs, schweiz. alterwachs  
und waldwachs (STALD. 1, 99), bair. woltwachs, waltawachs,  
jetzt gewöhnlich harwachs (SCHN. 4, 74); ahd. waltowahso *nervus*  
(GRAFT 1, 689); fries. walduwaxe *f.* (RICHTER. 1124) *spina*  
*dorsi*. bei walt ist an gewalt, stärke, die in den nerven und  
dem rückenruht zu denken, bei alte, elte vielleicht an das  
dunkle alt *articulus*, ir. alt, lat. artus *f.* arthrus, ἀρθρον,  
an alteil und alteilos, gliedlos? *kraftlos*? (SCHN. 1, 52); über-  
haupt aber an die für alt *adultus* geltend gemachte wurzel  
vidh *crecere*; in wachs und wahso drückt eine andre wur-  
zel dasselbe aus, wie in der Schweiz das bloße wachs für  
alterwachs vorkommt. das entstellte alterwachs sollte vielleicht  
den gedanken wachsthum des alten, kräftigen mannes herbei-  
führen, belege für das richtigere altwachs folgen unter d. w.

ALTER, *n. aevum, aetas*. gleich dem weiblichen goth. alps,  
aln. öld *aevum*, *seculum* muss es auch ein ahd. ald und alt  
*f.* von gleicher bedeutung gegeben haben, wie das zusammen-  
gesetzte weralt, worolt, ahd. welt lehrt, das wir noch heute  
weiblich gebrauchen. für das einfache alt kam aber allmählich  
das neutr. altar, unser alter auf, so dass in unserm weltalter  
der pleonasmus weraltaltar steckt. alter bedeutet uns nun

1) *aevum*, *seculum*, *altum*, *altum*:

o that, die (quem) welt in ert und codern billich schreibt,  
und wie sie immer kan, dem alter einverleibt.

LOGAU 1, 4, 47;

ja du bist unsers alters preis

und taugenlich zu wort und werken. WECKHERLIN 372;

das goldne alter wieder zurückrufen. SCHILLER 109; der  
schöpfer eines neuen goldnen alters in Spanien zu werden.  
245; Italien, dem Cosmus jüngst sein goldnes alter wieder-  
gegeben. 783; eine wolthätige gottheit nährte ihn mit der milch  
eines bessern alters. 1158. doch ohne ein solches beivort wa-  
gen wir kaum zu gebrauchen und ziehen zeitalter, weltalter  
vor, nur in den adverbien von alters, vor alters hat es sich  
einfach erhalten: es war aber von alters her (von je her) eine  
gewohnheit in Israel. Ruth 4, 7; diese waren die einwohner  
von alters her dieses landes. 1 Sam. 27, 8; deine gemeine, die

du vor alters erworben. ps. 74, 2; gott ist mein könig von alters her. 74, 12; sie ist der ehbrecherei gewohnt von alters her. Ezech. 23, 43; darum die stadt Sarepta von alters den von Sydon zuständig gewesen. MATTHEUS 1<sup>o</sup>; in allen künsten ist von alter her ein löblicher gebrauch gewest. FRANSP. KRIEGSB. 1, 137; vor alters gieng es nicht. FLEMING 109;

was für alters tugend hiesz. LOCAN 1, 8, 61;  
heute geht ein altes abe, gehet ein ein neues jahr,  
gebe gott, dass deutsches wesen sei wie es vor alters war.  
2, 8, 83;

wo käme lieb und hass denn her,  
wenn er nicht schon von alters wär! GÖTTE 3, 286;

wie es scheint bist du noch immer so lehrreich und geschwätzig wie vor alters. 10, 162; die kunstbemühungen, wodurch diese stadt von alters her so berühmt ist. 33, 171. vgl. altersallein.

2) weit häufiger *aetas*, *lebensalter*, auf jeder stufe, zumal aber das höhere *alter*, *senectus*, welches bei KEISERSBERG einmal männlich gebraucht wird: der alter pflegt si und lit in ir zu nagen und macht si so wunderbar. chr. bilg. 32; doch sonst steht es nur *neutral*. das kind ist seines alters im zweiten jahr gestorben, hat sein alter nur auf sieben jahre gebracht; die jungfrau steht in ihrem blühenden alter, der mann in der kraft seines alters; das kind ist seines alters ein stab; wir sind gleiches alters; alter hilft für, schützt vor thorheit nicht; der greis hat das höchste alter erreicht; sonst warest du jung, jetzt stehst du im alter; das alter naht, schleicht heran, beschleicht (mhd. *siget vaste zuo*), ist eine grosse bürde; er ist alters schwach; das alter hat ihm die sinne benommen; drei (menschen-) alter bilden ein jahrhundert. das alter kommt über die menschen, greift sie an: wenn das alter wird mit uns ringen. *fastn. sp.* 612, 8; bis mich das alter ab wird treiben. 787, 12. 738, 10; du sollst fahren zu deinen vättern und in gutem alter begraben werden. 1 Mos. 15, 15; und Sara ward schwanger und gebar Abraham einen sohn in seinem alter. 21, 2; und nahm ab und starb in einem ruhigen alter. 25, 8; denn die augen Israel waren dunkel worden für alter. 48, 10; er bedachte sich also, wie es denn seinem groszen alter und eisgrauen kopf gemäsz war. 2 Macc. 6, 23; also so si (die nationen und reiche) auf ihr fargestellt alter und zil kummen, haben si auch wider iren untergang und abnehmen. FRANK weltb. 31<sup>o</sup>; er hat sein alter, traget in. SCHWELEKL *blindg. sohn 8<sup>o</sup>*; wenn ich manchmal dachte, wie wird es mit dir aufs alter werden? LESSING 1, 557; weil in dem jahre, da Aphepsion archon gewesen, Sophokles alters wegen noch kein trauerspiel auführen können. 6, 318;

und die mauer die vermorschte  
alters halben ist gefallen. GÖTTE 5, 274;  
dies röschen, in der knospe noch verhält,  
der unschuld seines alters bild. GÖTTE 1, 182;

so gehts, wenn die rasche jugend den rath des bedächtigen alters verwirft. 3, 112;

ihr wart so zarten alters noch. SCHILLER 408;

das alter hört sich gern,  
und wenn es auch nicht viel zu sagen hat. GÖTTE 4, 66;

nun wurden mir alle stände, alter und charaktere zur last. 19, 98. Zuweilen bezeichnet alter auch ein mit dem alter verbundenes vorrecht: das alter vor einem haben, länger im besitze sein; sein alter augenscheinlich machen, sein altes recht darthun.

ALTERAHN, m. *proavus*, s. die unter ahn beigebrachte stelle LESSINGS.

ÄLTERÄLTERN, *grosseltern*, s. eltereltern, ältereltern.

ALTERBRUDER, m. der ältere bruder. HERDER 3, 240.

ALTERCHEN, n. *rosewort*: alterchen, nur sonntags reit ich. gehört denn der sonntag dir, vaterchen? HIPPEL lebensl. 2, 394.

ALTERFAHREN (alt-er), *experientissimus*:

an dessen alterfahren, vielen sinn  
verknüpfenden gesprächen. GÖTTE 9, 16.

ALTERGRAU, *vetustate canus*:

seht ihr dort die altergrauen  
schlüßer sich entgegenschauen  
an des Hellespontes strand? SCHILLER 59.

s. altgreis.

ÄLTERLE, n. *atrophia infantum*, nach NENNICH'S *lexicon*

der krankheiten; wenn das kind nicht zunimmt, so hat es das elterlein, man schiebe es etlichemal in den backofen, so musz jenes weichen. abergl. 75. vgl. altmännchen.

ALTERMANN, m. was aldermann. die richtige schreibung in LAPPENBERGS *kansischer stahlhof* s. 186.

ÄLTERMUTTER, f. *proavia*: altermutter, eltermutter, grossmutter. ALBRAUS; der ton, worin du angekommen hast, ist vollkommen der ton meiner lieben altermutter. WIELAND 6, 76; die hirngespinnste, welche die alte hure, deine grossmutter, von ihrer altermutter geerbt hat. 11, 171.

ÄLTERN, *senescere*, mehr als ältern, weniger als alten; aber auch alt werden — *vilam transigere*: sie altert nicht; eine frische, nie alternde stimme; er hat (ist) frühe gealtert; man alte leider jahr um jahr. PLATEN 28:

unter alternden bäumen. KLOPST. *Moss.* 10, 35;  
dankbarkeit, du theure tugend  
alterst bald in deiner jugend. LOCAN.  
welcher althier weissagend bei uns Kyklopen gealtert.  
Voss *Od.* 9, 510.

ÄLTERN, *inveterare*, alt machen: zudem so pflegt solch misten die reben auch allzubald zu ältern und ganz unfruchtbar zu machen. SENFTZ *feldbau* 508. neuere aber verwenden es *intransitiv* und gleichbedeutend mit altern:

die älternde lüge  
glaubt zwar keiner. KLOPST. *Moss.* 2, 348;  
du Katte friedenslieder? aber du scheinst mir überhaupt etwas zu ältern. werke 9, 299; der fürst älterte. KLINGER 9, 248.

ÄLTERN, *parentes*. s. eltern.

ALTERSALLEIN, *solus, singularis, unicus*, in der welt allein, denn alter hat hier die bedeutung von welt und *acuum*, mütterallein, mhd. alters eine, alters alleine (BEN. 1, 420<sup>o</sup>):

das sollt er alters allein han. *fastn. sp.* 780, 3;  
eins mals an sanct Mathens tag,  
als gleich die sonn war in der wag,  
ich alters allein müeszig sass  
in einem lustgarten. H. SACHS 1, 410<sup>o</sup>.

ALTERSCHWACH, *senio fractus*:

greise kamen . . . die altersschwachen. PLATEN 294.

ALTERSCHWÄCHE, f. *senium*.

ALTERSCHWER, *senio gravis, impeditus*:

so lenke denn die altersschweren tritte  
nach jenem wolbekannten kloster hin. SCHILLER 490;  
mit altersschwerem tritt. 238.

ÄLTERSCHWIEGERMUTTER, f. *socrus magna*.

ÄLTERSCHWIEGERVATER, m. *socer magnus*.

ALTERSGENOSZ, m. *coetaneus, aequalis*.

ALTERSTUFE, f. *gradus aetatis*.

ALTERSTOD, m. *mors senectae aetate contingens*: alterstod erreichen wenige.

ALTERSUNTERSCHIED, m. *differentia aetatis*.

ALTERTHUM, n. *antiquitas*, *ouderdom* bedeutet sonst *senectus*: es wird mir nicht geziehen, mit euch jungen leuten zu hüpfen und zu springen, indem die frühstunde des alterthums auf meinem gesicht wol erscheinet. pers. *baumg.* 9, 2; man judiciert nach bösem brauch aus alterthum die tugend. *Simplic.* 1, 61; traurigkeit, die das alterthum vor der zeit und auch den tod selbst an sich ziehet. HÖRMANN 1, 161<sup>o</sup>; das alterthum ihrer faltigen stirn. KLOPST. *od.* 1. heute fast nur *antiquitas*: ich glaubte an dem echten alterthume des metalenen skelets zu Florenz zweifeln zu dürfen. LESSING; gewis ist bei einem zufällig räuberischen nachwühlen manches edle alterthum vergeudet worden. GÖTTE 28, 61; wir finden jenes achte wunder der welt (Newtons farbenlehre) schon als ein verlassenes, einsturz drohendes alterthum. 52, xvii. die alterthümer der sprache, des rechts. das griechische, classische alterthum, die römischen alterthümer, *antiquitates*.

ALTERTHÜMELN, *antiquitatem redolere*: die alterthümelnde, christelnde kunst. GÖTTE 45, 135.

ALTERTHÜMERKRÄMER, m. *venditor rerum antiquarum*:

(dinge,) bei denen der verstand  
des denkers stiller steht, als je vor hieroglyphen  
ein alterthümerkrämer stand. GÖTTE 1, 257;

besser ist alterthümerkrämer.

ALTERTHÜMLER, m. *nimius antiquitatis amator*.

ALTERTHÜMLICH, *vetustus, obsoletus*:

schaute sie umher die haine der alterthümlichen waldung. Voss;  
eine wundersam alterthümlische stimmung überfiel ihn. GÖTTE 21, 17; das alterthümlisch aufgeschmückte schloß. 31, 225



**ALTERTHÜMLICHKEIT**, *f. res obsoleta, antiquitas*: einen frömmern, sittlicheren effect, als jene mitunter rohen und gefährlichen alterthümlichkeiten (*Ovids metamorphosen*) machte Fenelons Telemach. GÖTTE 24, 50.

**ALTERTHUMSFORSCHER**, *m. antiquitatis scrutator*.

**ALTERTHUMSFORSCHUNG**, *f. antiquitatis studium*.

**ALTERTHUMSKENNER**, *f. antiquitatis peritus*.

**ALTERTHUMSKRÄMER**, *m. inopius antiquitatis administrator*. LESSINGS werke 1925, 3, 128. WOLFF mus. der alterthumswissenschaft 1, 34.

**ALTERTHUMSKUNDE**, *f. scientia antiquitatis eruditae*.

**ALTERTHUMSKUNDIG**.

**ALTERTHUMSWISSENSCHAFT**, *f. antiquarum litterarum studia*.

**ÄLTERVATER**, *m. proavus*: sein glorwürdiger Ältervater. WIELAND 6, 28; Philipp der zweite zwang ihren Ältervater von dem thron zu steigen. SCHILLER 304; es ist gar schön, wenn ein volk solch einen Ältervater (wie Vico) besitzt. GÖTTE 28, 28; manche familie hatte die aussicht ihren Ältervater gleichsam ans tageslicht hervorgezogen zu sehen. 48, 73.

**ÄLTERWELT**, *f. seculum hat das vocab. incipiens teutoncum, ein umgedrehtes weltalter*.

**ÄLTESTE**, *m. natus major vel maximus*, der älteste unter brüdern, in der gemeinde, unus e primoribus.

**ÄLTESTE**, *f. natus maxima*: das hier ist meine älteste (tochter); bis ich mit ihrer ältesten (schwester) ein wort gesprochen. GÖTTE 10, 76.

**ÄLTESTE**, *n. bei den handwerken, das altgesellenamt*: keiner soll das älteste über feld tragen, d. h. als geselle verreisen.

**ALTFISCH**, *m. cyprinus jesus. s. alt*.

**ALTFLICKER**, *m. veteramentarius*. MÖSER p. ph. 1, 194. vgl. schuhflicker, altbäuer, altlapper u. a. m.

**ALTFRANKE**, *m. wie Altbair, Althesse, Altsache*. man nennt diejenigen Deutschen, die nicht zu der (gelehrten) republik gehören, Altfranken. KLOPST. 12, 6, wo über diese anwendung noch sonst unpassendes zu lesen steht. die alten Franken standen durch das ganze mittelalter in ansehn und galten für den ältesten, edelsten deutschen volkstamm, deren königthum alle andern umschloß. s. das folgende wort.

**ALTFRÄNKISCH**, *priscus, obsoletus*, sowol im guten sinn des altväterisch, als auch für veraltet, den forderungen der gegenwart unentsprechend. herlingisch oder fränkisch ist darunter nicht gemeint, sondern alterthümlich, nach weise der fränkischen vorfahren. schon HUGO VON THIERBERG 22166, obwohl es auf sein engeres Ostfranken ziehend:

man spricht gerne, ewen man lobt klute,  
er si der alten fränkischen klute,  
die wären einvelde, getrid, gewere,  
wolte got, dag ich alsam were;  
sin vaterant inlaman schelten sol.

aber ein andres gedicht kennt bereits die bedeutung von veraltet:  
si sprach, dag ist altfrensch worden. Ls. 3, 60,

frensch für fränkisch, wie im engl. french für ags. frencisc, und gerade so schreibt PICTONUS altfrensch, altfrenisch antiquus, victus, STALDER 1, 397 frönsch, frönsch, frönsch ausländisch, das sich nicht von fremd leiten, noch weniger altfränkisch auslegen läßt, denn auch HERR. VON SACHSENH. in der mürin 22 gebraucht frensch von fränkischen trauben, die folgenden belege werden sehr zu mehrern sein:

du danst nach deiner alten geigen,  
altfränkisch sind dein werk und dalding,  
gleich also sind auch all dein klaiding.  
H. Sachs I, 371;

in Fuld ist ein altfränkisch münster. MÜNSTER 100; die altfränkische art. KIRCHHOFF wendun. 97; ach das ist gar altfränkisch, nicht alamodisch, ein altfränkisch kerl. PHILAND. 226. 227; Squenz beginnt nach gethaner altfränkischer ehrerbietung sein lustspiel. GRYPHUS 1, 732; die etwas altfränkische sprache. WIELAND 4, 20; schämst du dich nicht Cathrine, daß du deine frau so altfränkisch ankleidest? J. E. SCHLEGEL 2, 334; daß die kleidung zwar altfränkisch, aber wolerhalten und von edlem stof sei. GÖTTE 29, 240.

**ALTFRESSEN**, *sensio cæcæ*: mein gesicht .. unter meiner feind rotten ist es altfressen worn. MELLISUS ps. B 7; ir ansehn müs altfressen wern im grab. das. X 5; ihr altfressener kerl! WEISS comédienprobe 112. auch STIELER 398 gibt altfressen veterimus, altfressene gestalt, consitus senectute cultus.

**ALTFUCHS**, *alter fuchs*:

es lebte nicht weit ein altfuchs herum. GÖTTE 2, 215.

in HOLBERGS comédien erscheint ein Oldfux.

**ALTFÜRSTLICH**: ein altfürstliches haus; die fürstin lieh einen solchen altfürstlichen versucher (*freier*) nie mehr vor ihr stolzes angesicht. J. PAUL Tit. 3, 192.

**ALTGEBACKEN**, *was altbacken*.

**ALTGEHABT**, *dis nutrius*: nach dem essen thäten wir unsere altgehabte grollen .. vertrinken. ASKLE 3, 287.

**ALTGEKRÖNT**: an altgekrönter tugent gross. WICHERLIN 544.

**ALTGEMAHLT**, *dudum pictus*: ein altgemahltes bild. pers. reisch. 1, 4.

**ALTGESCHLECHT**, *n. proavia vetus*: vorurtheil auf reichthum oder altgeschlecht haben bei ihm keinen werth. GÖTTE 46, 256.

**ALTGESCHNITTEN**, *adulta jam ætate castratus*, in der landwirtschaft von ochen. man hört hin und wieder sogen altschneider.

**ALTGESELLE**, *m. gegenüber dem junggesellen, steht auch wol für alter gesell, alter bursche, doch meist heisst so in sätzen der älteste unter den gesellen*: ja daß man nicht einmal ein solches besondere mit glück vollführen werde, wenn man nicht im ganzen, wo nicht meister, doch wenigstens altgeselle sei. GÖTTE 26, 40. vgl. älteste n.

**ALTGESELLENSTAND**, *m.*: da verkam und verrechmählte er im altgesellenstande. HERRER 20, 404.

**ALTGESETZLICH**: du bist ein freund vom altgesetzlichen. GÖTTE an Zeller 614.

**ALTGESITTET**: ein frommes altgesittetes volk. J. MÜLLER.

**ALTGEVATTER**, *m.*, der einem schon kinder zur laufe gehalten hat: der minister war als altgevatter ohnedies inuitiert. J. PAUL Tit. 3, 196. vgl. fressgevatter.

**ALTGEWACHSEN**, *adultus*: neben andern altgewachsenen ehrlosen weib- und mannspersonen. THURN. notiz. ausschr. 1, 83.

**ALTGEWÄNDER**, *m. der alte kleider fickt oder verkauft, trödler*. FRISCH 1, 22. altgewender. DASYPODIUS.

**ALTGEWOHNT**, *dis suetus*: in die altgewonte freundschaft treten. FISCHART Garg. 1575, Ys. 1590, 424. 1594, 217; altgewohnte ordnung. TIECK nov. 7, 54.

**ALTGLÄUBIG**, *sacrorum professioni majorum addictus*: die altgläubige kirche, wo sie nur gegen den ersten anlauf der reformation stehen geblieben. FICHTER grunde. des g. s. 231; ein altgläubiger der unumschränktheit hielt er für nötig der wachsenden freigeisterei gegenüber ein politisches glaubensbekenntnis aufzustellen. DARWIN. fr. rev. 122.

**ALTGOTHSCH**, *überflüssige wortbildung, da der gegensatz des neugothischen fehlt*.

**ALTGREIS**, *canus, mhd. altgriz*.

zu hand sprach sich ein altgreise,  
ein alter greisgrauer mann. UNLAND volk. 230.

**ALTGRIECHISCH**, *gegenüber dem neugriechischen*: vielleicht einem altgriechischen ohre, aber gewis nicht einem deutschen. BÜCHER 140.

**ALTHÄNDLER**, *m. der mit allen kleidern und allem geräthe handelt, trödler. s. altgewänder*.

**ALTHEIDNISCH**: altheidnische sage.

**ALTHEILIG**, *sanctissimus*.

**ALTHEIT**, *f. vetustas. vocab. 1482 und Teutonista. nsl. oudheid*.

**ALTHERGEBRACHT**, *was altgewohnt*:

althergebrachtes weiter führen,  
das neue klüglich retardieren. GÖTTE 4, 378.

**ALTHERKÖMMLICH**, *dis usitatus*: die grossen räume alterherkömmlicher häuser. GÖTTE 31, 212; bei einer so zahlreichen alterherkömmlichen sammlung. 31, 224; wo ich einer alterherkömmlichen stimmung sogleich gebieten konnte. 31, 89; ein alterherkömmlicher zustand. 32, 183; spitzen von alterherkömmlichem ansehn. BETTING 1, 314.

**ALTHERLICH**, *praeclearissimus*.

**ALTHERR**, *m. in Nördlingen name der rathsherrn. mhd. altherre, alter hochangesehener mann, selbst von gott gebraucht*.

**ALTHESS**, *m. gegenüber den Hanenern, Schaumburgern*.

**ALTHEU**, *heu als gegensatz des nachheus oder grammels*: ich mache nicht grummot vor dem altheu, antwortet der vater dem freier um die jüngere tochter.

**ALTHIEBIG**, *im fortweisen, leubhols über zwanzig jahre alt, besser gebildet wäre althänig*.

ALTHOCHDEUTSCH, *den ältesten stand hochdeutscher sprache ausdrückend vom siebenen bis ins zwölfe jh.*

ÄLTIST, *für ältest, noch bei einzelnen, späteren schriftstellern: unter den ältesten hochdeutschen poeten ist der fromme münch Otfrid von Weissenburg. HOFFMANNSWALDAU vort.; die ältesten rechte. HOMBURG 1, 355.*

ALTJAGDBAR, *weidmännisch, ein altjagdbarer, überjagdbarer hirsch, der acht jahre und drüber alt ist.*

ALTJUNGFERLICH: *jenes altjungferliche lärmeschlagen gegen unser geschlecht. J. PAUL 37, 76.*

ALKIRCHLICH, *streng an den satsungen der allen kirche haltend.*

ALTKLUG, *seniliter prudens: altklug thun; altklug als der erfahrenste ritter. Felsenb. 1, 507; von der liebe:*

des strengen alters eigensinn  
verwandelt sie in scherz und lachen,  
und diese holde lehrerin  
kann auch die jugend altklug machen. HAGEDORN 3, 40;  
von ansehn jung, doch altklug an betragen. WIELAND 9, 111;  
altklug lieb ich dich nicht. munter, begreife mich wol!  
GÖTTE 1, 278;

o du jungfrau, die so altklug aus der kindheit du hervorblüht  
wie das röselin in dem stirnhaar. Voss.

ALTKNECHT, *m. der älteste, erste unter den knechten.*

ALKRANK, *diu aegrotus: altkranke augen. J. PAUL Bibel 216.*

ALTLAHM, *dudum claudus: altlahmes pferd. WECKERLIN 679.*

ALTAPPER, *m. veteramentarius, der zerrissene schuhe lappt, ihnen lappen aufsetzt.*

ÄLTICH, *senilis: ältliches gesicht, ältliches aussehen; seinen ältlichen gewohnten schritt. WIELAND 18, 8; auch an geschmack und geruch verderbend. früher altlechtig. DASYPIDIUS.*

ÄLTICHLUG: *ältlichklugen jungen leuten. LESSING 1, 77.*

ALTMACHER, *m. sutor veteramentarius. FRISCH 1, 22.*

ALTMAGD, *f. ministratrix superior.*

ALTMANN, *m. senex: altmanns wort steht in ehre. bergmännisch, meatus aere jam evacuat.*

ALTMÄNNCHEN, *n. senecio, seniculus: kinder nenne man nicht altmännchen, altweibchen, sonst verbuttschen sie und bekommen runzeln an der stirn. abergl. 25*

ALTMANNSKRAUT, *n. senecio vulgaris.*

ALTMEISTER, *m. der älteste, hervorragende meister:*

nun loh hier als altmeister sitz. GÖTTE 47, 93.

ALTMEISTERSPRUCH, *m. bescheid des altmeisters.*

ALTMELK, *von einer untrüchlig gebliebenen und fortgemolkenen kuh.*

ALTMENSCHLICH, *genuine, ingenuus humanus: so neuge sagt und doch so altmenschlich empfunden. HERDER 14, 94.*

ALTMILCHEN, *was altmelk.*

ALTMILCHEND, *dasselbe.*

ALTMODISCH, *obsoletus. altmodische kleider.*

ALTMUTTER, *f. avia, gleichviel mit altermutter.*

ALTNEU: *eine eigne altneue classische sprache. HERDER 16, 128.*

ALTPAPA, *m. avus:*

nicht bist du später zeit verächter,  
du altpapa! Voss 4, 247.

ALTRÄUMLICH, *dudum spatiosus: alträumliche gebäude. GÖTTE 31, 209. vgl. altherkömmlich.*

ALTREICH, *dudum dives: Megara, seine vaterstadt, durch altreiche, herkömmlich adeliche regiert. GÖTTE 45, 411.*

ALTREISE, *m. cerdo, veteramentarius, der schreibung und ableitung nach unsicher. bald wird altreis oder altreis, bald altreis und nd. oldrise angetroffen, das vocab. 1482 gibt bloss reyse. FRISCH 1, 22. STIELER 1938. SCHWELER 3, 131, bei OBERLIN 32 steht altreiser, bei H. SACHS 1, 501<sup>4</sup> der altreise; alt-rysser, der dir den lymmel ufsetzt. KRISERS. bilg. 95; wenn es in die bedeutung von trödler übergieng, so erklärte sich, wie in Nürnberg sogar antiquare bücheraltreisen genannt werden. rister sind aber die floche, womit schuhe geflickt werden (SCHWELER 3, 144), und rist ist der rücken des fuszes, altn. rist dorsum plantae pedis, dän. vrist, ags. vrist, engl. wrist corpus pedis, mhd. nhd. rist, womit auch altreise zusammenhängen muss.*

ALTRITTERLICH: *altritterliches geschlecht.*

ALTRÖMISCH, *latinus, gegensatz des neurömischen, ilalienischen.*

ALTSACHSE, *m. zwischen Elbe und Weser angesessen, Che-*

ruscus, der heutige Niedersachse. der volkstamm, den wir jetzt Sachsen nennen, war gar nicht sächsischer abkunft.

ALTSÄCHSISCH bezeichnet die sprache jener alten Sachsen, wie sie noch im 9. 10. 11 jh. geredet wurde.

ALTSICHE, *f. mater, in zutraulicher rede, ahd. alticha, altiskā, mhd. altische, nd. oldske, olske.*

ALTSCHWÄBISCH, *pfeilt unpassend auf die schwäbischen dichter des 13 jh. angewandt zu werden, da es von den viel älteren Sueven gelten sollte.*

ÄLTSEN, *was ältern, vetustescere, wahrscheinlich ahd. altisōn, mhd. eltesen, aber unaufweisbar, das ahd. altasōn differre, suspendere verschieden. wiltu frische eier lang behalten, dass sie nicht älzen oder stinkend werden, so begrabe sie in rockenkorn. TABERNAMONT. kräuterbuch 589; eier in salz vergraben werden desto weniger älzen, aber das salz verzehrt sie heftig. RYFF spiegel der gesundh. 52<sup>8</sup>.*

ALTSITZER, *m. vgl. altentheil. der altsitzer Wichert zu Schallun in der Altmark. Voss. ztg. 18 apr. 1852.*

ALTSROCHEN, *diu vulgatum: altsprochen wort, sprichwort.*

ALTSTADT, *f. oppidum vetus.*

ALTSTÄDTER, *m. incolae oppidi veteris.*

ALSTÄMMIG, *stirpis generosae: ein paar schöne hochgeflügelte altstämmige tümmlertauben sind zu verkaufen. Berliner zeitung von 1825.*

ALTSTIER, *m. taurus fossilis. GÖTTE 55, 291.*

ALTHUM, *n. antiquitas, vetustas. ahd. alttuom (GRAFF 1, 195), goth. aber aldōma, ags. ealdōm, die ahd. schreibung schwankt ebenfalls in altuom und so findet sich altum noch in MART. ZEILLERS cent. II. s. 49. cent. III. s. 462;*

althümer sind ein böses ding,  
ich schätze sie aber nicht gering,  
wenn nur neuthümer, in allen ehren,  
auch um so vieles besser wären. GÖTTE 3, 272.

ALTTESTAMENTLICH bildet man, obwohl nicht gesagt wird alttestament, nur das alte testament.

ÄLTBLICH, *diu usitatus: altübliches sprichwort.*

ALTVATER, *avus, patriarcha, häufig von allen geistlichen, dann von allen andern allehewürdigen leuten gebraucht. also hat ein altvater in der wüsten ein guten spruch gesagt. LUTHER 3, 164; ein junger bruder kam zu einem altvater. PAULI schimpf 136; alle heiligen altväter. FISCHART bienenk. 53; ein geistlicher altvater. pers. rosenh. 2, 30; der altvater Abraham. 7, 20; der altvater betete nach seiner gewohnheit. Felsenb. 1, 102; altvater Homer. WIELAND 5, 36; die herlichen altväter. GÖTTE 16, 112; und sie mein ehrwürdiger altvater. 17, 301; der ansehnliche altvater (Gottsched) 25, 86; den bieder deutschen altvater (Göls von B.) 26, 136; berechtigt durch unsern altvater Shakespeare. 26, 350; meines groszvaters garten ... sodann erblickt ich den ehrwürdigen altvater um seine rosen beschäftigt. 30, 163; und doch ist oft, ja gewöhnlich, mehr ernst in den altväter, die unser dasein gegründet, als unter den geniesenden meistens vergeudenden nachkommen. 55, 316.*

ALTVÄTERISCH, *priscus, obsoletus, wie altfränkisch: vil altväterischer märein. KIRCHHOFF wendunm. 439; altväterische kleider. AYER 50; einer hatte einen altväterischen sammelpelz an. WEISE erz. 63; doch waren alle stücke von altväterischen manieren. 41; ihr seid zu vornehm erzogen, als dass ihr den gemeinen mann um die altväterische glückseligkeit einer gesegneten ehe beneiden solltet. RABENAU 1, 91; eine altväterische miene. 2, 91;*

wo altväterische treu altväterische siten begleitet.  
ZACHARIÄ 2, 26;

bücher, die heute mode wären und übermorgen altväterisch. KLOPST. 12, 366; diese seine altväterische meinung. LESSING 6, 293; sein gewand schien ihren augen etwas altväterisch. BÜCHER 136;

die Leinwand, welche des hellen  
jahrhunderts kind, um jungen reis alt-  
väterische wüste gemummt daherprangt. Voss;

er baute sich ein haus, welches seinem charakter durch altväterische stärke der mauern entspricht. NISBURN kl. schr. 1, 51.

ALTVÄTERLICH, *dasselbe, doch nur in gutem sinn: Niebuhr hatte altväterliche eifersucht für die ehre seiner land-schaft. NISBURN kl. schr. 1, 6.*

ALTVÄTERSANG, *m. nur lieber freund das stückchen! jenen altvatersang. HERDER 8, 71*

ALTVERFALLEN, *vetustate obitus:*

doch alt und halbverfallen ist das haus —  
nein in das altverfallne laßt mich ziehn. GÖTTE 9, 362.

**ALTVERLEBT**, *senio consumtus*: altverlebte personen. Simplic. 1, 281.

**ALTVERSTÄNDIG**, *was* alterfahren, altklug:

sie sturmt vollständig  
dir preis und lob,  
heißt altverständig  
dich oft Asop.

KLASSIKER ED. K. SCHNIDTS *neue poet. briefe*.  
Berlin 1790 s. 33.

**ALTVERTRAUT**, *dudum familiaris*.

**ALTVETTELISCH**, *vetularum more, anilis*: der altvettelischen fabeln entschlabe dich. 1 Tim. 4, 7 (*edler verdeutschte* Ulfilas *γραιώδης μῦθος* usalpanaizō spill); die altvettelische frage. LUTHER 4, 378'; altvettelische wundsegen. GR. SCHNEIDER *kunst und wundsegen*. Ingolst. 1895. 4'. A 2'; eine vernünftige hausmutter soll sich an solche altvettelische meinungen nicht binden lassen. HONBERG 1, 193'; woher nimmst du doch das altvettelische zeug das du sagst? WIELAND 11, 168.

**ALTORDEREN**, *majores, patriarchae, ahd. altfordoron* (GRAFF 3, 632), *mhd. altvordern*: seine altvordern Römer gewesen. KIRCHHOFF *wendunm*. 13'; unsere ehrlichen altvordern. WIELAND 6, 23; was an uns original ist wird am besten erhalten und belohnt, wenn wir unsere altvordern nicht aus den augen verlieren. GÖTZE 23, 278; sitten, gebräuche und gesinnungen unserer altvordern. 24, 36; die verdienste dieser nie genug zu schätzenden altvordern. 32, 10; wie schnell erfährt ein junger mann, dass die altvordern ihm zuvor gekommen. 50, 114. *fehlerhaft selbst* PLATEN *die starke form*: deines stammes altvordere 130; altvordere rühmend erhöhen. 316.

**ALTWACHS**, *s. altenwachs*: der altwachs das ist die grozse sennaderen am arm. WÜRTZ *wundarsn*. 176; da schnitte ich in sein zermorsert und versetztes gäder, auch altwachs und fleisch mit der scher herab. 244; durch gerecht artzenei gibt kein abgehawen nerven, geäder, altwachs lahme wunden. PARACELSUS *chir. schr.* 3.

**ALTWALD**, *m. silva antiqua, gewöhnlich urwald, allfranz. oft forest antie*:

altwälder sinds, die eiche starret mächtig. GÖTZE 41, 225.

**ALTWASSER**, *n. diverticulum fluminis, eigentlich das alle nicht röllig abgetrocknete bett*.

**ALTWEIB**, *n. vetula*.

**ALTWEIBERGEWÄSCH**, *n. nugae aniles*.

**ALTWEIBERKOPF**, *m. wird der kopf eines pferdes genannt, wenn er lang, hager, hohläugig und traurigen anschens ist*.

**ALTWEIBERSOMMER**, *m. fl. divae virginis, s. mädchen-sommer, Mechtildesommer, Mariengarn, die im nachsommer auf dem gefilde fliegenden fäden (mythol. 744). bildlich: schöne, heilere herbsttage*.

**ALTWEIBISCH**, *was altvettelisch, doch edler: altwybisch und nerrisch gpleert. ZWINGLI von dem louf. Zürich 1525. L 3'; aber du schmähst altweibisch. Voas 6, 332.*

**ALTWEIBLICH**, *dasselbe: wie altweiblich, wie kindisch. MELANCHTHON. anweisung in der h. schr. deutsch durch SPALATIN s. 83.*

**ALTWILISCH?** weiter fanden sie anstatt heidnischer ampeln seltzame liechstöck, nemlich neun wolmässige, wie sag ich wolmässige? ja wolfuderige altwilische flaschen, das fuder nach der alten Rastatter ... mass zu rechnen. FISCHART *Garg.* 1894, 32'; darinnen hat man seinen (des weiners) stamm nach rechter altwilischer canzeliischer teutischer schriftartlichkeit .. beschriben gefunden. 32'. bei RAUBLAIS 1, 1 trouverent neuf flacons en tel ordre qu'on assiet les quilles en Gascogne und genealogie écrite au long de lettres cancellaresques. *Kaum ist wile für seit zu nehmen und altwilisch antiquus zu deuten; vielleicht dachte FISCHART an altwil, altvil, altlil zwittler (HONEYMAN Sep. 1. s. 33) und an seltzame, swittlerhafte flaschen, swittlerhafte schrift?*

**ALTWÜRDIG**, *prisen dignitate conspicuus*:

altwürdig göuter hab ich schon erblickt,  
vor Ops und Rhea tiefstens mich gebückt. GÖTZE 41, 155.

**AM**, *eine günstige verschmelzung der praep. an mit dem dat. op. des männlichen und neutralen artikels, welche gerade so für im und vom, ähnlich aber für beim und zum staltfindet; mhd. anme und ame. am und an dem dürfen, wie der rede die eine oder andere form gerecht ist, wechseln, nur im adverbialen anschluss der praep. an superlativ pflagen wir heute immer am statt an dem zu sagen: es ist am besten, ist mir am liebsten, er lebt am längsten, es geschieht am*

leichtesten, die blumen sind am schönsten, wenn der thau niederfällt, stille wasser sind am tiefsten, das zeigt sich am ersten; am letzten wollen wir auch der sprüche ein oder zweien handeln. LUTHER 3, 367; da am ersten seine hütte war. 1 Mos. 13, 3; da der tag am heissesten war. 18, 1; auf der strassen die am nühesten war. 2 Mos. 13, 17; welcher am wenigsten samlet. 4 Mos. 11, 32; trachtet am ersten nach dem reich gottes. Matth. 6, 33; die städte, in welchen am meisten seiner thaten geschehen waren. 11, 20; im meer, da es am tiefsten ist. 18, 6; am tage des festes, der am herlichsten war. Joh. 7, 37;

Ferrau verirrt sich im walde ja so gar,  
dass er kam wieder hin, da er am ersten war.  
WANDERS *Aristot* 1, 23;

das der wein mitten im fasz am besten sei und im winter am sterksten. *Garg.* 60'; und so noch bei AYMER 182', wo der zaun an dem nidersten ist, da steigt man an dem meinsten drüber. *Diese der hochdeutschen mundart eigne und heute ganz geläufige redeweise setzt ein weggefallenes subst. wie theil, zeit, mal oder punct voraus, mag aber bald auf fülle erstreckt worden sein, die diese ellipsen nicht mehr zulassen. mhd. sind die beispiele weit seltner: fristen an dem allerjungsten (zlte). Mar. 163, 24; zum ersten (malle) sagte. Parz. 277, 22; wenn wir aber nunmehr sagen: am süssesten singt der vogel gegen abend, am ruhigsten ist mein herz, wenn ich gebetet habe, man hört doch gleich wenn das frauenzimmer am beredtesten ist. LESSING 1, 242; so wird blosses dulcissime, tranquillissime, und in beiden letzen stellen selbst ein adj. durch das adv. ausgedrückt. Der nl. sprache sind solche am mit dem dat. fremd und 1 Mos. 18, 1 gibt die bibel Delft 1562: doe de dach sent heeste was, an das heisseste. Wie wir nun in dieser redensart nur am, nicht an dem setzen, muss umgekehrt es ist an dem (es verhält sich so), weil hier dem kein artikel, sondern betontes demonstrativum ist, gesagt, könnte nicht durch am ausgedrückt werden. In allen andern fällen steht es meistens frei, den artikel anzuschleifen oder voll zu setzen, nur dass die verschmelzung gangbarer scheint: es liegt am tage, es steht geschrieben Matthäi am letzten, actornum am 15ten, Levitici am 11ften (H. SACHS 1, 503), Hiob am dritten capitel, dritten vers, die stadt liegt am meere, er ist noch am leben. vgl. an.*

**AMACHT**, *f. animi deliquium*. bei LUTHER ammacht, ER. ALBERUS und vocab. inc. teuton. mhd. amacht, nhd. ohnmacht. erscheint im 16. jh. hin und wieder, wie das folgende adj. bestätigt: sank darnider in amacht. H. SACHS 1, 164'.

**AMÄCHTIG**, *infirmus, deliquium passus*. die lutherische bibel gibt ammechtig (später ohnmächtig), in LUTHERS andern schriften erscheint amechtig, auch geschrieben ammechtig oft: o der bapst hat könige, fürsten und bischove gedempft, sollt er nicht auch einen amechtigen münch dempen? 2, 146'; der amechtige teufel wil nirgend hin. 3, 46'; auf eim amechtigen punct und buchstaben. 3, 65'; du amechtiger geist, wie lange lebst du dir trotzen? 3, 74'; ein amechtige pestilenz. 3, 395; du amechtiger toller! 3, 464'; ein schlechte amechtige kraft. 4, 181'; wie ritterlich sie dazumahl in der aufrubr sich für den amechtigen bauren furchten und flohen. 5, 46'; allein der name des herren, das amechtige wörtlein gott schafft solch groz ding. 5, 53'; wir vermögen mit aller unser kraft nicht so viel, das wir einer amechtigen fliegen verbieten können. 6, 339'; arme amechtige lügen. 8, 87';

das ich unter dir amechtig wurd. *facta. ep.* 507, 3;

o armut, kraftlos und amechtig,  
darfstu so trutzig gen mir ratten? H. SACHS 1, 265'.

**AMARELLE**, *f. it. amarella, cerasum armeniacum, eine dunkelrothe, säuerliche und saftreiche hirsche, auch amorelle, marelle, marille, in Baiern amelber* (SCHN. 1, 53):

auch bricht man ab das staltsohe mer  
amarellen, kersten, erper. H. SACHS 1, 375';

amarellen sind klein und schwarz. *AGRICOLA opr.* 609;

die amarellen hier, die öpfel, diese pfrschen. *FLEHINO* 653.

**AMAZONE**, *f. betont amazone, doch OPIZ 2, 83 noch:*

wie die amazonen gleich allen hohen helden.

**AMBACHT**, *s. amt*.

**AMBER**, *m. ambra, ein wehriechendes hars, das einige mit unrecht dem bernstein vergleichen und gar aus anbern, anbrennen herleiten*.

kaum ambra rollt hinein. 1, 44. 2, 56.

AMBERG, s. anberg.

AMBOSZ, m. incus, ahd. anapōz, mhd. anebōz von pōzan, bögen, goth. bautan = lat. fundere, also gebildet wie incus von cudere, oder das sl. nakoval von kovati; mit entfallendem m vor dem b, doch schreiben ältere noch anbosz, z. b. Agricola spr. 29<sup>a</sup> und anbusz ALBERUS. macheten mit dem hammer das blech glatt auf dem ambosz. Es. 41, 7; von geflügelten geistern wird ein ambosz mit hämmern auf den schauplatz bracht. A. GRYPHUS 1, 439. neben anapōz galt ahd. auch anafalz, ags. onfält, anfält, engl. anvil. der ambosz erschrickt mit vor dem hammer. Garg. 212<sup>a</sup>;

du must herschen und gewinnen  
oder dienen und verlieren,  
leiden oder triumphieren,  
amboss oder hammer sein. GÖTTE 1, 144.

AMBOSZEN, *cudere*: es sind grobe verstockte Herzen, die weder selbst fühlen, noch innen von andern sagen lassen, wie der schmid ambosze (als Iob sagt), nur mit dem tollen kopf hindurch. LUTHER 2, 216<sup>a</sup>.

AMBOSZHAND, f. manus fabri:

erstarrt, erstarrt an der esse die amboszhand!  
KLOPF. 1, 235.

AMBOSZHART, *perdurus*:

ein amboszhartes herz wird weich und krumm bewegt,  
auf das so oft und sehr des unglücks hammer schlägt.  
LOHRENT. Ibrah. 77, 218.

AMBOSZSCHMID, m. grobschmid.

AMBOSZSTOCK, m. truncus incudis, klotz, worin der ambosz haftet.

AMBROSIA, daraus bilden neuere dichter ein adj. ambrosisch, die älteren, gleich als habe es Ambrosiner gegeben, Ambrosiner wein. FLEMING 65, 167; RACHEL 144 hat sogar ambrosinen most.

AMBROST, f. statt des üblichen armbrust:

ein hechel und ein ambrost. Ambr. lb. s. 181, 18;

so thut es einen schnall, als ob du ein ambrost abdrucktest. SEUTER rosarsnei 407.

AMBT, s. amt.

AME, m. modius: zweien amen. FISCHART Garg. 82<sup>a</sup>. s. ahm.

AMEISCHEN, n. formicula.

AMEISE, f. formica, ein behendes, schlingelenkes thier, ahd. ameizā, mhd. ameize (BON. 41, 3 anbeize), quantität der vocale und ursprung des wortes unsicher, spr. Sal. 6, 6 und 30, 25 hätte die uns entgehende goth. form vorgelogen, der ahd. gleich würde sie amaitō, vielleicht amaitai gelautes haben, wo sie nicht ganz abwich. gehört nun ameizā zu ēmaz, ēmazic, mhd. emsig und zum altn. ami labor, molestia, so erklärte sich nach der formel iman am ēmun das abspringen der vocale in emeisz, emes bei ALBERUS, wetterauisch imes, und schwab. aumeis, bei KEISERSS. omeis, ameise FISCHART Garg. 105<sup>a</sup>, 195<sup>a</sup>, 222<sup>a</sup> und ameise bliebe das emsige, arbeitsame thier, ags. āmette, engl. emmet und ant (für amt), daneben ags. āmetta quiet, āmetian quiescere, weil die begriffe der musse und ummusse ineinander fließen, das dem āmetian entsprechende ahd. emazigōn, mhd. emegen ist continuare, laborare. seltsam schweis. humbeize und lombeize (STALD. 2, 523. 524), luxemburgisch sech-omes, d. h. seichameise, anderwärts saichmotze, seichamse, wie niederd. migamke, migemke, migemerke, von migen pissen, seichen, weil man den juckenden stich oder biss des insects seinem urin beimass. afnke, emke, emerke enthalten mit andrer ableitung wieder die wurzel von ameise und emmet. Das abweichende nl. mier, altn. maur, isl. myra, dän. myre und wiederum pissemyre, engl. pismire, isl. mlgamaur, hat grossen anklang: ir. moirb, welsch mor, armor. merienen, finn. muurainen, altsl. mrav, russ. muravel, poln. mrowka, böhm. mravenec, gr. μύρμηξ und reicht nach Asien, folglich ins höchste altherthum. jene herleitung des ameiza von der wurzel am, im könnte triegen und berührung mit dem verbreiteten mur auf irgend eine weise stattfinden.

geh fauler, gehe zur ameisen du,  
und lerne sammeln für des winters noth.  
STOLBERG 3, 34.

welche oblique endung der mhd., ameise fordernden regel zuwider lauft. geld und gut wie ameisen, es wimmelt wie ameisen. s. ämsee.

AMEISENBAD, n. warmes heilbad, über ameisen und ameisenhaufen bereitet.

AMEISENBÄR, m. der nordische, den ameisenhaufen nach-

stellende bär, wovon die thierfabel des mittelalters und die finnische poesie wissen. finn. muuraiskarhu.

AMEISENBÜHEL, m. formicetum, ahd. ameizpūhil, mhd. ameizbūhil MB. 2, 320. s. ameisenhaufe.

AMEISENEI, n. verpuppte, unausgeschlossene ameise, von den thierchen, wenn man ihren haufen stürt, emsig fortgetragen; eine speise der nachtigallen.

AMEISENFRESSER, m. turdus formicivorus.

AMEISENGEIST, n. weingeist über ameisen abgezogen.

AMEISENGEWIMMEL, n.

AMEISENHAUFE, m. formicetum, ämsenhaufe, emsenhaufe:

welient dich also darumb strafen  
das du ein jar in eim amaiszhaufen muost schlafen.  
fastn. sp. 300, 3;

sein peit sei ein amasshauf. 711, 2;

vermehrten sich wie die ameisenhaufen. Weisk ern. 88; so wie ein hirt mit dem stuben einen ameisenhaufen untereinander rührt. FR. MÜLLER 3, 109; der ameisenhauf durch einander kollekt. GÖTTE 13, 127. Im Reinhart fuchs wird den ameisen eine geordnete burg zugeschrieben, die könig löwe (d. i. bär) müthwillig zertritt; altn. maurabū, dän. myretue, schw. myrstack, ags. āmetthyll, engl. emmethill, anthill, nhl. mierennest, finn. muuraispesä (ameisennest), lit. skruzdėle oder skruzdynas, von skruzdė ameise.

AMEISICHT, formicinus, nhl. mierachtig.

AMEISLEIN, n. formicula.

AMELBEERE, f. s. ammelbeere.

AMELKORN, n. spelt, dinkel.

AMELMEHL, n. kraftmehl, ἀμύλον, ahd. amar (GRAFF 1, 253). nimm ammelmehl, zertreibs mit rosenwasser. EUCH. RÖSZLINS hebammenbüchl. Frankf. 1565. 80<sup>a</sup>.

AMELUNG, was für ein eszbares kram? er mag essen amelung, lattich und ain brosam brots genetzt mit wasser BRAUNSCHWEIG chirurgia 1539 p. 34. doch nicht amomum, amōmlein? oder das vorausgehende amelmehl?

AMEN, n. die biblische bekehrung am schluss der gebete, mhd. ämen und amen: das ist so wahr als amen, ich spreche, sage amen dazu, bestätige es;

was Claudius befahl, was Nero, was das schwein  
Domitianus hiesz, das liesz man amen sein.  
ORITZ 3, 273;

sei von seinen hundert namen  
dieser hochgelobet, amen! GÖTTE;

erfreuet euch, wenn da draussen, wie ihr es immer heissen möget, eine natur liegt, die ja und amen zu allem sagt, was ihr in euch selbst gefunden habt. 44, 247.

AMM, n. palea: arista, theca, darin das kornlin lit. vocab. inc. teulon.; allem viehe gibt man warmes luder, als aus dem stadel das luderamm, da es nicht erklecket. HORNBERG 1, 139<sup>a</sup>; den schweinen gibt man im winter das amm, mit heissem wasser abgebrannt. 1, 139<sup>a</sup>. vgl. SCHNELLEN 1, 53 und das mhd. ome (BEN. 1, 27).

AMMAFRÄULEIN, n. nutrix: so geht Anna, das ammafräulein ein, bringt ein kind. AYER 197<sup>a</sup>, in der zusammensetzung erhält sich die alle, volle endung, während der nom. 197<sup>a</sup> amm lautet, doch steht hernach auch ammenfräulein.

AMMAL, s. annal.

AMMANMEISTER, m. CLOSER s. 105. 106.

AMMANN, m. für ammann. Ruedel der amman. urk. von 1297 in CUNEL fontes 1, 278;

er sei der ammann und des tages haupt. SCHILLER 528.

AMME, f. nutrix. ahd. amma (GRAFF 1, 251), mhd. anime (BEN. 1, 30<sup>a</sup>), altn. amma avia, in einzelnen oberdeutschen gegenden mater, wie mutter bald die nährend, säugende, bald die im geschlecht wallende, alle ist. verwandt scheint mamma über. meist aber wird nicht die mutter selbst, sondern eine dem kind gehaltne magd gemeint: also lieszen sie Rebecca ziehen mit ihrer ammen. 1 Mos. 24, 59; da starb Debora, der Rebecca amme. 35, 8; trag es in deinen armen, wie eine amme ein kind trägt. 4 Mos. 11, 12;

mit dem säugling still gepaaret  
schleicht ein liebeskind durch den hain —  
und er findet nun die amme  
wie die jungfrau liebeswerth. GÖTTE 1, 194;  
ein säugling ist der geist, natur ist seine amme,  
sie nährt ihn bis er fühlt, dass er von ihr nicht stamme.  
RÖCKERT.

vgl. kindamme, hebamme, säugamme.



**AMMEI**, n. *herbe cumino similis*, lat. ammi, ammiun. SCHEURER s. 260.

**AMMEISTER**, m. für amtmeister:

aufs ammeisters stüb zu dem essen. FISCHART gl. sch. 150; zu Strassburg auf des ammeisters stuben. KIRCHHOF wendunm. 213. Gorp. 88.

**AMMELBEERE**, f. amarilla, *amerellenkirche*: ammelbüre. GERARDUS feldbuch der wundars. 101. NEMICH besser amelbeere.

**AMMEN**, mammm dare, las praebere, hernach überhaupt nutrire, und schön auch von vögeln, die ihre jungen dlsen und auffüllern. mhd.

als ein vogel ein vogelln  
ammot unde brüetet. WH. 62, 27;

soll also gemach fahren, keme ein sink, daz er sein jungen möcht gehömen (l. geammen) uf dem rad. Ravensburger w. von 1509 (weisk. 2, 189). in Baiern ammeln (ahd. ammilôn?) SCHNEIDER 1, 54. so auch gr. ἀμύω das μαιεύωσθαι, ausbrüten.

**AMMENBRUST**, f. ubera nutricia:

bis an das güngelband, bis an die ammenbrust  
ist was er litt und that ihm alles noch bewust.  
LESSING 1, 5.

**AMMENDIENST**, m. munus nutritionis.

**AMMENGESCHWÄTZ**, n. blanditiae nutricum. HUGO naturrecht 1819, 67 aus KANTS anthropologie 313.

**AMMENHAFT**:

von hals und brust ein wenig ammenhaft  
WIELAND Amd. 6, 15,

aber werke 4, 116 geändert in: die wahrheit zu sagen, ein w. a.; gegen ein mädchen, die sich darin gefiel, mich als einen säugling zu betrachten und sich höchst ammenhaft weise gegen mich zu dünken. GÖTZE 25, 10.

**AMMENLIED**, n. cantumcula nutricia.

**AMMENLOHN**, m. merces nutritionis.

**AMMENMÄRCHEN**, n. fabulae nutricum.

**AMMENMILCH**, f. lac nutricia.

**AMMENNAHRUNG**, f. dasselbe:

seit mit der ammennahrung  
er jenen milden glauben in sich sog,  
der seine herzlichen verehrer nie betrog.  
GÖTTER 1, 400.

**AMMENPFLEGE**, f. nutritio.

**AMMER**, f. scintilla sub cinere latens, ahd. eimurrâ, eimurid (GRAFF 1, 263), ags. æmyrie, altn. eimyrja, dän. emmer: wir aber sind überblieben, wie die kolen und ammern. LUTHER 4, 256; welchs itzt durch den fromen keiser Carol ein wenig gestillet und in die aschen verschorren ist, wird man die ammern wider aufscharren und vil drein blasen, so mügen sie gewarten, wem die funken in die augen stieben werden. 6, 112. s. ahmer.

**AMMER**, f. emberiza, aureola, ein zierliches, goldgelbes vöglein, auch goldammer, ämmerling, ämmering, hämmerling, emmeritze (wonach der systematische name), gelbling, engl. the yellow hammer or bunting, nwl. goudammer, ahd. amero m., ags. amere f. scorellus, es scheint alles nach dem mlat. amarellus. ihr blosser anblick soll den gelbsichtigen heilen, worauf aber auch der vogel sterben müsse. das mittelalter hatte ähnliche sagen vom charadrius.

**ÄMMERING**, **ÄMMERLING**, m., das vorausgehende wort.

**AMPEL**, f. ahd. ampullâ, amplâ, ags. ampelle, altn. ampli, mhd. ampel, das lat. ampulla, eigentlich ölfasche, lampe, dann aber auch die leuchte, lucerna, das licht selbst. zw. ampelen in der kirche. weisk. 1, 758; meierinnen, welche zur zeit ihres ablebens eine so grosse tochter haben, daz sie eine brennende ampel auszublasen fähig ist. 3, 102; der dorechten junkfrawen ampelen. LUTHER ausl. des vaterunsers bl. 12; liecht oder ampel in dem beinhaus. WICKHAM rollw. 52; hatten die ampel nicht geschürtet. 73; so die schwärz dies fisch in ein ampel gethan wirt und angeründ, so scheinen die menschen als moren. FORKE fischb. 112;

warum entzünd ich nicht die kerse vom altar  
bei dieser ampel glanz? A. GRYPHIUS 1, 234;  
öl in Amors ampel gießt. GÜNTHER 537

und öfter; du machtest mir die nächte herlich bei vertraulicher ampel. FR. MÜLLER 1, 357. heute selten im gebrauch und durch lampe verdrängt.

**AMPELN**, *intento et sollicito agere, indestinenter laborare*, altn. ambla: en markgreve ampelde darne, he wolde hebban keiser geworden. nieders. chron. von 1493 ad a. 1004 bei FRIESC

1, 23; das kind ampelt (hess. ämpert) nach der mutter; er ampelte nach der würde eines bischofs; zur klippe wird ein jahrgelalt, woran das glück von hundert ampelnden poeten zerscheitert. GÖKING 2, 128. das wort ist sumal n. d.: he ampelt so lange an, as it moglik is, WACHTER beim worte hampelmann bemerkt: in quibusdam locis ampeln etiamnum dicuntur pueri, quando puppa vel simili re subito ostensa gaudium vel desiderium motu corporis testantur. eine solche bewegung nennen wir strampeln, und bei STADTMANN scheint gampeln, wie dem altn. ambla auch ein svambla und vambla gleicht. das engl. amble und lat. ambulare sollen nicht heron gezogen werden.

**AMPFER**, m. rumex, lapathum, ahd. amphero, amphere (GRAFF 1, 264): da trug si gras und ampfer feil. MÜLLER bl. 4; im julio bringen samen allerlei ampferwurz. SCHEURER s. 260. damit sind zusammengesetzt gottesampfer, gauchampfer, hasenampfer, schafampfer, sauerampfer.

**ÄMPLEIN**, *ampullula*. FRIESC 23

**AMPSEL**, s. amsel.

**AMPT**, s. amt.

**AMPTLER**, m. minister: ein amptler, der seines ampts entsetzt wird. PARACELSUS chirurg. schr. 97, gleichsam ämtler, wie wir sagen ein freiamtler, der aus einem freiamt kommt.

**ÄMSE**, f. schreiben einige für amse: ihm kröchen zwischen fleisch und haut zehn tausend ämsen, die wie nadelspitzen stechen. WIELAND 18, 73; dort in den häfen lebt und wimmelt alles, wie ämsen, in voller arbeit. GÖTZE 2, 40.

**AMSEL**, f. merula, ahd. amisala, amala, amfala (GRAFF 1, 254), ags. ðale (wie ðs = ans), engl. onsel, mhd. amsel (BEN. 1, 31); bei ALBERUS amschel, und in der Wetterau omschel, in Österreich amachsl, amaxl. FISCHART grossm. 135 schreibt ambsl, H. SACHS amschel: die amschel schwebet auf der fieten. I, 426.

**ÄMSELN**, *vezare, exagilare*? der veter wurde auf mich absonderlich ungeduldig, er sprach, mein herr, wie thut ihr mein tochter alleweil ämslen! ABLE 2, 275.

**AMSTEIG**, *palaerium, locus in quo reconditur et asservatur palea*. vocab. inc. teutonicum, das soll wol heissen, ein raum an der treppe, wo die spreu aufgeschüttet wird.

**AMT**, n. ministerium, munus, officium, ein wort, dessen wurzel ganz geschwunden ist, da auch das auslautende t nur einen ableitungsbuchstaben gewährt. goth. andabhti, ahd. ampahti und ampaht, ambaht (GRAFF 3, 25), mhd. ambahte, ambehte, ambet, ampt, die volle gestalt ambaht geht herab bis auf weisk. 1, 748. 749 und CLOESER s. 106; ahd. früher noch ambt, ampt, worin diesmal das b und p wurzelschaft, heute amt, pl. ämter, doch hat LUTHER den pl. ampt. 1 chron. 26, 8, 2, 9, 4, 23, 18. DEN. 3, 12. alts. amhaht, nwl. ambacht, nwl. ambt; ags. ombeht, engl. ausgestorben, fries. ombecht; altn. embætti, schw. ämbete, dän. embede.

Alle diese neutra setzen jedoch, wie ministerium minister, den persönlichen begriff eines dienenden voraus, der im goth. andabhts *δίακονος*, ahd. ampaht minister, villicus, alts. ambahteo m., altn. ambætt ancilla f. vorliegt, sonst aber erloschen ist. BEN. 1, 28' traut in einer stelle FRAUENLOS den worten geistlich amt noch die bedeutung eines dieners zu, doch müsten sichrere belege dargeboten werden. wie nun laßt andabhts sich auslegen? bak ist dorum, die partikel and contra, der diener steht seinem herrn zur achsel, zu den füssen, im rücken oder gegen den rücken (vgl. rückenkrauerin), andabhts, früher wol andabahts, gleicht dem ags. earlgestealla, dem *εὐρυστάλιος* bei Aeschylus, ja dem *δίακονος* unmittelbar, wenn dies aus *αἰνῶν* entsprang, wobei die kürzung des *ω* in *o* erheblichen anstand nicht macht. diesem allem nach wird der germanische ambactus schon in keltischem gefolge, aber auch allen deutschen stämmen so benannt, eins unserer ältesten wörter darstellen, die uns geschichtlich überliefert worden, der deutsche Antabagius bei Valerius Max. und der Ambacthius auf inschriften verbürgen einen wie die ahd. mannennamen Anthelm, Antger, Anträt, Anthugi gebildeten, und aus dieser vollen sinnlichen bedeutung schrumpfte endlich unser abstractes amt zusammen. kaum ein anderes deutsches wort kann solchen werth in anspruch nehmen und so lehrreich sein für die geschichte unserer sprache.

Das jetsige amt drückt nun hauptsächlich den dienst, das geschäft aus, womit einer beauftragt ist, dann aber den ihm untergebenen kreis oder bestrich, je sein haus. eine menge von zusammensetzungen, wie oberamt, unteramt, bergamt, forstamt, steuerramt, zollamt, zunftamt werden damit gebildet.

über drei tage wird Pharaon dein heubt erheben und dich wider an dein ampt stellen. 1 Mos. 40, 13; denn ich bin wider an mein ampt gesetzt. 41, 13; des priesters son sol das ampt haben. 4 Mos. 4, 16; und es begab sich, da die zeit seines ampts aus war. Luc. 1, 23; mein herr nimt das ampt von mir. 16, 3; wenn ich nun von dem ampt gesetzt werde. 16, 4; warumb solt ich das christlich ampt nicht eine collecta oder missa heissen. LUTHER 3, 51; ich bin ein geistlicher man genant und für des worts ampt. 3, 148<sup>b</sup>; diejenigen, so des worts ampt haben. 3, 153 vgl. apostelg. 6, 4; zu christlichen ampten. 5, 131<sup>a</sup>; ein prediger leret gehorsam, sitten, zucht und ehre, unterricht vaterampt, mutterampt, kinderampt, knechtampt und summa alle weltliche empter und stende. 5, 176<sup>a</sup>; das alle sieben weibe uns mit irem gleissen nicht irren sollen in den ampten Christi und der kirchen. 6, 104<sup>b</sup>; wenn ein könig oder furst zu hofe oder in ampten leiden kan gotteslesterer und seines wortes verechter. 6, 144<sup>a</sup>; so wirt den leser doch die neuwigkeit, wunder und manigfaltigkeit der ding im ampt behalten (im lesen fesseln). FRANK weltb. vorr.; es ist ein ser unkeusch volk und fahet an achtjährig das weiblich ampt zu treiben. 219<sup>a</sup>; es ist auch die poeterei eher getrieben worden, als man je von derselben art, ampte und zugehör geschrieben. OPITZ poeterei s. 1;

eh als er ämpter trägt und leut und land regiert. 1, 170; obgleich beruf und stand pflegt sabbathtag zu halten, soll dennoch stets sein amt das christenthum verwalten. LOGAU 1, 9, 59;

redlich sein ist so ein amt, das man für das beste halt, die die dessen fähig sein sind gar sparsam in der welt. 3, 3, 79;

amt einer ehfrauen. 3, 223, 27.

ämter haben sorgen, hirtten müssen hüten und horchen. Simpl. 1, 8;

dasz ich des ampts meiner sinne beraubt ward. 1, 25; seit der zeit seines tragenden amts. GELLERT 4, 81; sie trat ihr amt dienstfertig an. 1, 123; ich hatte mich selbst um dieses traurige amt (der wache bei einem kranken) beworben. GOTTER 3, 32; nach dem amt (hochamt der messe). WIELAND 21, 157; die heisse tageszeit verritt das amt der nacht in diesem land. WIELAND;

Friedrich 2 kannte sein amt nach allen seinen pflichten und seiten und übte es wirklich als ein amt aus. KLINGER 11, 57; dank es dem, der ihm flügel gibt und die füsse ihrer ämter entsetzt. SCHILLER 149; was vermochte sie dies opfer dem heiligen amt (der inquisition) zu unterschlagen? 305. man sagt: das ist meines amts, mein amt bringt es so mit sich; was deines amts nicht ist, da laß deinen vorwitz; sein amt thun, seine pflicht, was einem aufliegt; einem in sein amt greifen; das geschieht von amts wegen; im amt sein, stehn oder sitzen, einem ins amt stehn; einen ins amt setzen, ans amt bringen; kommt einem das amt, so kommt ihm auch dazu der verstand, oder wem gott ein amt gibt, dem gibt er auch den verstand.

Fast alle deutschen länder zerfallen in einzelne ämter und gerichtsbereiten, obere und untere, vor welche die unterthanen erfordert werden, vor denen sie erscheinen sollen: wir werden eingezogen, wir müssen vors amt. GÖTTE 14, 295; war kurz zuvor ins amt geritten. GELLERT 1, 71; er eilt ins amt. 1, 143; der vater sei ins amt gelaufen, um die flüchtigen verfolgen zu lassen. GÖTTE 19, 67.

ÄMTCHEN, n. kleines amt.

ANTEL, f. provincia, districtus: welches exempel alle ander ampteien der Römer nachgefolgt haben. MICYLIUS Tacitus 35<sup>a</sup>. oft eins mit vogtei und ebenso gebildet.

ANTEIUNG, f. administratio provinciae.

AMTFRAU, f. in einigen gegenden die frau des amtmanns, die amtmännin. auch die sonst ein bestimmtes amt verwaltende frau, wie in nonnenklöstern.

AMTGELD, n., das bei ertheilung der lehen den erbältern gegeben wird.

AMTGERICHT, n. oft ein von andern gerichten unterschiednes.

ANTHAUS, n. domus praefecti, ahd. ampahthūs, gleichviel mit dem folgenden.

ANTHOF, m. praefectura, des amtmanns wohnung, nach der abweichenden bedeutung von hof früher auch ein dazu gehöriges, freies grundstück, allodium, praedium, nach dem vocab inc. leut.

ANTHÖRIG, praefecturae subditus. ammethorig. weish. 3, 54.55.

AMTIEREN, munera fungi, das amt oder gericht versehen, abhalten.

ÄMTLEIN, n. kleines amt; ein nebenämlein; ämtlein, schlämplein.

AMTLEUTE, pl. viri, quibus munera commissa sunt, magistratus. RHEINIS LIVIUS 452; richter und amtleute. 5 Mos. 16, 18; ihr seid seines reichs amtleute. weish. Sal. 16, 5; amhachtleute. weish. 1, 748.

AMTLICH, quod ad officium pertinet, publicus: amtliche bekanntmachung, amtlicher bericht, befehl. eine nicht amtliche mittheilung.

AMTLOS, munere vacans, remotus a munere: dem amtlosen anstellung, dem arbeitlosen arbeit zu verschaffen. FICHTZ sitenl. 398.

AMTMANN, m. praefectus, juri dicundo praepositus, ahd. ampahthman tribunus, mhd. ambetman: der amptmann über das gefängnis. 1 Mos. 39, 21. 23. zuweilen auch der verwaller eines ansehnlichen guts, in Baiern sogar der gerichtsdieners. Für das schönere, dem volk gewohnte amtmann ist in den letzten jhh. das weniger sagende, allgemeinere beamter, der beamte, der herschaftliche, königliche beamte eingerissen, der mit dem amt begabte, beliehene, der beamtete, was seine abhängigkeit vom herrn hervorhebt, aber auch auf die meisten andern angestellten gehn kann, wie man von kriegsbeamten, steuerbeamten, kanzleibeamten redet. So stark amtmann bereits aus ambahtman gekürzt war, wurde es dennoch weiter in ammann verengt, dem vom ursprünglichen baht nicht das geringste bleibt.

AMTMÄNNIN, f. uxor praefecti. unsere sel. mutter (der sel. vater war hessischer amtmann zu Steinau an der strasse, † 10 jan. 1796) hieß beim volk nur die frammännin d. i. fer oder frau amtmännin.

AMTMANNSCHAFT, f. officium, dignitas praefecti.

AMTMÄSZIG, amtlich: meine äusserungen sind ja keine amtmäszigen mittheilungen. FICHTZ staatsl. 296. s. amtsmäszig.

AMTMEISTER, m. der obermeister in sünften.

AMTSALTER, m. ancienneté.

AMTSANTRITT, m. auspicia muneris.

AMTSÄRGER, m. stomachandi materia in sustinendo munere. EYLENS Friedr. Wilh. 3. s. 344.

AMTSASSE, m. subditus praefecturae. MÜSER 1, 139. ein-sasse der vogtei. EICHHORNS deutsche rechtlg. §. 348. 448.

AMTSÄSSIG, dem amt als niedren gericht unterworfen, gegensatz von schriftsässig. man unterscheidet zwischen amtsässigem und schriftsässigem adel.

AMTSÄSSIGKEIT, f. MÜSER 2, 78.

AMTSAUFSEHER, m. amtsverweser.

AMTSBART, m. barba honesta, pro cuiusque officio adornata. STIELER 768. er trägt seinen rechten amtsbart.

AMTSBAUER, m. colonus praefecturae subjectus.

AMTSBEFEHL, m. mandatum praefecturae.

AMTSBEFLUSSENHEIT, f. studium in munere obeundo.

AMTSBEFUGNIS, f. auctoritas muneris.

AMTSBERICHT, m. relatio praefecti.

AMTSBERUF, m. jus, potestas muneris. das fordert mein amtsberuf.

AMTSBESCHÄFTIGUNG, f. GÖTTE 25, 323.

AMTSBESCHIED, m. decretum praefecturae.

AMTSBESCHWER, f. molestia officii, überschrift der verse:

jedes amt darf grozxe sorgen, uhren richten ist wol schwer, als sich in all obren richten, weisz ich nicht was schwerer wär. LOGAU 3, 3, 77.

AMTSBESCHWERDE, f. dasselbe: wenn wir wissenschaften nicht als amtsbeschwerden, nicht als zeitverkürzungen, sondern um ihrer selbst willen treiben. WOLFFS mus. der alterth. wiss. 1, 129.

AMTSBEWERBER, m. petitor muneris.

AMTSBEZIRK, m. territorium praefecturae.

AMTSBLATT, n. officielles blatt der regierung.

AMTSBOTE, m. cursor praefecturae, amtsknecht.

AMTSBRUDER, m. collega, amtsgenoss. unter geistlichen.

AMTSBRÜDERSCHAFT, f. polit. maulaffe, vorr.

AMTSBÜTTEL, m. praeco judicii.

AMTSCHILDLEIN, n. amptschildlin. 2 Mos. 28, 15. 29.

AMTSCHREIBER, m. (besser als amtschreiber), scriba in praefectura. überschrift des distichs:

edelleute schinden bauern, schreiber schinden edelleute, schreibern kummen, wie den gerbern, bauer- und auch edelheuts. LOGAU 3, 1, 72.

AMTSDIENER, m. apparitor praetoris, amtsbüttel.

AMTSDORF, n. villa ad praefecturam spectans.

AMTSEHRE, f. honor ex officio competens.

AMTSEID, m. sacramentum.

AMTSEIDLICH, amtseidliche versicherung.

AMTSEIFER, m. studium, severitas in exequendo munere: aus amtseifer, redliche leute verfolgen; der kleine arbeitete sich in alles mit einem amtseifer hinein. s. amtsbeflissenheit.

AMTSEIFRIG, dienstleifrig.

AMTSEIGENSCHAFT, f. vigor officii, amtliche eigenschaft, caractère officiel: der rector erschien nicht in seiner amts-eigenschaft.

AMTSEINKÜNFTE, pl. redditus, emolumenta muneris.

AMTSEINNAHME, f. dasselbe.

AMTSENTLASSUNG, f. dimissio a munere, abdanbung.

AMTSENTSETZUNG, ademptio muneris, absetzung.

AMTSERSCHLEICHUNG, f. ambitus.

AMTSFEIER, n. jubilaeum.

AMTSFOLGE, f. successio in munere.

AMTSFROHN, m. praeco iudicii, was amtsbüttel.

AMTSFROHNE, f. opera servae in praefectura praestanda.

AMTSFUHRE, f. vectura publica.

AMTSFÜHRUNG, f. muneris administratio.

AMTSGABE, f. auctoritas muneris parala:

die uber dich, nach amptes gabe,  
in allem zu gebieten haben.

RINGWALDT laut. wahrh. 154.

AMTSGEBÄRDE, ursprünglich gestio muneris (s. gebärde):

wenn sie nur treu in amtsgeberden,  
wie Paulus sagt, erfunden werden.

RINGWALDT a. d. o. 151;

dann auch gestus ad officii dignitatem compositus, ridiculusque:

und trotz den strengen amtsgeberden  
des ersten maladors im staatarth und am hof.

BÜCHER 107.

AMTSGEBÜHR, f. id quod competit officio, zumal im pl. amtsgebühren, sportulae.

AMTSGEBÜHRLICH, officiell.

AMTSGEFÄHRTE, m. consors muneris. KLINGER 11, 307.

AMTSGEFÄLLE, pl. redditus muneris.

AMTSGEFÄNGNIS, n.

AMTSGEHALT, m. dienstgehalt, besoldung.

AMTSGEHEIMNIS, n. secretum muneris retinendum.

AMTSGEHÜLFE, m. was amtsshelfer.

AMTSGENOSZ, m. amtsbruder, amtsgefährte.

AMTSGENOSSENSCHAFT, f. consortium.

AMTSGESCHÄFT, n. labor propter officium incumbens, mit amtsgeschäften überladen.

AMTSGESICHT, n. vultus severior, solemnior, amtsgebärde, amtsmiene: woher du so geschwind das ansehnliche amtsge-sichte hergenommen hast. WEISZ kl. leute 294;

fällt ihr der artz mit einem amtsge-sicht  
ins wort. WIELAND 4, 37;

nun wol, führt Paris fort, und schneidet ein amtsge-sicht.  
10, 165;

was du gestern für ein feierliches amtsge-sicht machtest!

AMTSGEWALT, f. potestas, auctoritas muneris:

poch nit auf kunst,  
geld, ansehn oder herren gunst,  
und nit auf freundschaft, amtsge-walt,  
noch ander gaben manigfalt. RINGWALDT 144.

AMTSGEWISSEN, n. conscientia officii:

wem geb ich ihn (den apfel)? bei meinem amtsge-wissen,  
ich kann jemeher ich schau jeminder mich entschliessen.  
WIELAND 10, 100.

AMTSGRENZE, f. limes iudicii: das gericht hat hier seine amts-grenze offenbar überschritten.

AMTSHALB, adv. propter officium:

hab amtsalob was zu richten auss. AYER 110.

AMTSHALBEN: da ich das negoziieren amtsaloben liebe.  
KLINGER 1, 389.

AMTSHALBER:

wer muss das edle hert zu niederer heuchelei  
und kalter eitelt, amtsalber, so entweihen?  
Görner 1, 193.

AMTSHANDLUNG, f. die amts-handlungen eines geistlichen.

AMTSHAUPTMANN, m. praefectus provinciae, landvogt, drost.

AMTSHAUPTMÄNNIN, f. Gotter 2, 153.

AMTSHAUPTMANNESCHAFT, f.

AMTSHELPER, m. amtsadjunct, gehölfe.

AMTSHERLICH, dignitati muneris conveniens: eine woh-nung zwar geräumig, amtsberlich, stattlich, aber aller gesell-igkeit entbehrend. GÖRNER 48, 104.

AMTSKELLER, m. cellarius, eigentlich aufsehtler des kel-lers, oft aber ein gleich nach dem amtmann folgender beamter

AMTSKENNTNIS, f. notitia muneris: es gab in jener zeit, wo auch die führung der staatsgeschäfte wenig gesonderte amtskenntnisse voraussetzte, noch nicht einmal einen gelehr-ten stand. WOLFF mus. der alterth. w. 113.

AMTSKLEID, n. vestitus solemnior: die amtskleider und die heiligen kleider des priesters. 2 Mos. 31, 10. s. amtsstracht, amtsbart.

AMTSKNECHT, m. amtsdiener, amtsbüttel.

AMTSKOSTEN, pl. expensae iudicii.

AMTSLADE, f. arca, cista praefecturae.

AMTSMÄZIG, amtlich, richtiger gebildet amtsmäzig: zwang sein kind amtsmäzig und mit der ruthe in der faust seine muttersprache abzuschwören. RABENNER 2, 258; ein amtsmäziger hochmuth und das verlangen sein künftiges glück zu empfeh-len macht einen jungen commissar strenge. 2, 152; der staat muss es amtsmäzig untersuchen. FICHTER natw. 2, 77.

AMTSMIENE, f. vultus sollemnis: das war wol der mühe werth zu fragen ... oder wenn man doch fragen wollte, so mit amtsmiene zu antworten, so zu declamieren. GÖRNER 33, 111.

AMTSNACHFOLGER, m. successor in munere.

AMTSORGE, f. cura muneris (nicht amtsorge): von dieser sorge redet hie Christus nicht, denn es ist ein amtsorge, die weit zu scheiden ist vom geitz. LUTHER 5, 421.

AMTSPFLEGE, f. administratio muneris.

AMTSPFLICHTIG, amthörig, besser amtpflichtig.

AMTSPREDIGT, f. concio malitiosa et primaria.

AMTSTUBE, f. conclave, ubi praetor jus dicit, nicht amts-stube, wie bei GÖRNER 18, 72 neben amthaus steht.

AMTSSTRACHT, f. vestitus sollemnis, uniform der amtsleute.

AMTSSTREUE, f. fidelitas in obsequio muneris.

AMTSVERWALTER, m. administrator praefecturae. ampts-verwalter. KIRCHHOF wendunm. 144.

AMTSVERWESER, m. dasselbe.

AMTSVORGÄNGER, m. antecessor.

AMTSVOGT, m. amts-hauptmann.

AMTSVOGTEL, f. amts-hauptmannschaft.

AMTSWIRKSAMKEIT, f. thätigkeit im amt.

AN, uralt partikel, goth. ana, ahd. ana, mhd. ane, alts. an, ags. on, engl. on, fries. an, mnl. aen, nwl. aan, altn. á, schw. å, dän. aa, dem gr. ἀνά und sl. na, wahrscheinlich auch skr. anu, welches post, secundum, nach, also nahe, an be-deutet, gleich zu stellen. wie ana bei uns allmählich den aus-laut, legte es bei den Slaven den anlaut ab, die nl. mundart warf das schliessende e in die mitte (vgl. graen f. grana gramm. 1, 282), die nordische gab auch das n auf und verlängerte den wurzelvocal. das lat. ad, woraus wiederum franz. à wurde, steht in der bedeutung nah, in seiner gestalt ab, welche dem goth. altn. at, schw. åt, dän. ad, ags. ðt, engl. at, ahd. az entspricht. die heutige aussprache unseres an schwankt, eigen-lich gebührt ihm härte, doch wird es oft, gleich dem nl. aan, gedehnt und lang hervor gebracht. H. SACUS, bei dem kurzes und langes a vor dem n leicht in o übergeht (mon, kon, thon, hon — man, kan, than, han) verwendet häufig auch on für an, und neben diesem, in seinen reimen.

Nah liegt aber auch unser an dem in, zu welchem es sich verhält wie die entgegengesetzte partikel ab zu aus. an be-zeichnet die oberfläche, ab das ihr abgewandte, in das innen-dige, aus (eigentlich ur — goth. us) das auswendige, wer an den berg geht, geht nicht in den berg, wer ab dem berge kommt, kam nicht aus ihm. an ist stärker als bei, schwächer als zu, hält zwischen ihnen gleichsam die mitte. der bei das haus gehende ist noch nicht an ihm, der an dem haus ste-hende noch nicht zu hause; einer der den ring bei sich trägt, trägt ihn darum nicht an sich und der das brot bei sich nimmt kann es hernach zu sich nehmen. beistimmend ist weniger als zustimmend, zugehörig mehr als angehörig, wenn auch obenhin beide dasselbe scheinen.

Auf den verhält zwischen an und in ist sorgsam zu achten, obchon die ältere sprache von beiden manche anders anwen-dung macht als die heutige. an das gras, in das gras nieder-

sitzen; an das schif, in das schif gehen; am wege, im wege halten; an den weg, in den weg legen; am fenster, im fenster stehn; am arm, im arm liegen; einem am arm schlafen; am rücken liegen, an den rücken fallen; an dem tode liegen. LESSING 11, 619, im sterben; an die hand, in die hand nehmen; an ein buch, in ein buch schreiben; an das ohr, in das ohr sagen; der fisch wird gefangen an der angel, der vogel in der schlinge; das haar wächst an mir, die sünde in mir; er ward in dem honig vergiftet, ass sich krank an dem obst; an einem fort ist gleichviel mit in einem fort; man sagte an gott und in gott glauben, am schatten und im schatten sitzen.

Unsere sprache entfaltet hier seine, andern oft unerreichte Unterscheidungen (gramm. 4, 771—775). da die verwandtschaft zwischen ab und iba, ibns den gedanken an eine wurzel iban erregte, warum sollte nicht das verhältnis von ana, in, wobei auch un zu berücksichtigen ist, eine im dunkel des alterthums ruhende wurzel inan oder anan als möglich gestalten?

Wiederum ist nun an erst als praeposition, dann als blosses adverb zu betrachten; und gleich dem ab liefert es für das höhere alter und den vorausgang der praepositionellen qualität entscheidende beweis.

I. An, die praeposition, hat sich in allen deutschen dialecten mit ausnahme des schwedischen und dänischen erhalten, welche für einfaches ā und aa überall på und paa gebrauchen. på und paa entsprangen aber aus verkürzung des alln. uppā, besagen also aufan, obenan. engl. pon für upon, on: pon my soul! bei SHAKESPEARE. auf ähnliche, nicht ganz gleiche weise hat unser aus die alle praep. ur, goth. us verdrängt. zu beachten ist, dass die goth. und früheste ahd. sprache dem adv. und der praep. ana dieselbe gestalt lassen, bei NOTKER das adv. ana von der praep. an unterschieden wird.

Während alle praepositionskraft des ab uns fast erlosch, hat die des an sich voll erhalten, und jenachdem ruhe oder bewegung ausgedrückt werden soll, fordert es einen dat. oder acc.: an dem himmel leuchtet ein stern, gott setzte den stern an den himmel; an dem finger steckt ein ring, er steckte den ring an ihren finger; an dem baum glänzt ein apfel, an den baum flog der vogel; er lebt an dem hofe, zieht wieder an den hof; schon sitzen sie am tisch, setzen sich eben an den tisch; an ihn wendet sich meine bitte, an ihm liegt es sie zu gewähren. zuweilen können beide casus stehn: es friert mich an den händen oder an die hände; er ist an dem fusz oder an den fusz verwundet; sie lagern an dem grase oder an das gras; an der blume, an die blume riechen.

Dies im allgemeinen vorausgesandt sind folgende fägungen darzulegen:

1) wo an neben dem verb. subst. erscheint, lassen sich leicht ausgefallene wörter hinzu denken: es ist am tage; die sonne ist am himmel; er ist an seiner stelle u. s. w. beachtenswerth die abstracten vorstellungen: es ist jetzt an dir (gelegen), ich theue alles was an mir ist, so viel an mir ist, quantum in me positum est, ὅσον ἐν ἐμοὶ ἔστι. sie sollen schwören, dass sie weder selbst demselben entgegen handeln, noch so viel an ihnen ist, zugehen wollen, dass von jemand dagegen gehandelt werde. WIELAND 7, 193; die vernunft sucht, so viel an ihr ist, abzuleiten. KANT 2, 496; versuche deine pflicht zu thun und du weist gleich was an dir ist (was gutes du vermagst, was du werth bist). GÖTTE 22, 215;

und bleibst du endlich wie du bist, so sagen sie, dass nichts an dir ist. 2, 296;

wenn ich alles, was noch an mir ist (alle meine kräfte) diesem, wie seinem hohen hause und seinen landen von frischem anzueignen mich ausdrücklich verpflichte. 60, 310; es ist nichts an ihm, nichts an ihr (nichts gutes, kein gutes bärchen); es ist nichts (wahres) an der ganzen geschichte, kein wahres wort. schon mhd.

das man im jehen lange gehört, das ist an im. Dietl. 5170,

das verhält sich so, hat grund; denn ich hoffe, es sei mein herz ie an dem, dass ich .. ein lust und gefallen gehabt. LUTHER 8, 138; es sei aber an dem (damit), wie es woll. 2, 166; an dem sein, in eo esse, ita esse (vgl. am); es ist noch nicht an dem, noch nicht so weit;

und weil es ist an dem, dass ich mich nur muss leiten mit dir durch diesen brief. FLEMING 629;

es ist an dem, dass es unendliche wahrrscheinlichkeiten gibt. RABENER 2, 150; wenn es an dem ist. LESSING 1, 344; und war es? wäre an dem? SCHILLER 338; es war wirklich an

dem, dass Karl den vorstellungen des admirals nachgegeben. 1071. nd. dat is wis un an dem (das ist wahr), dat is nig an dem (das ist gelogen). sie sind schon an ihm (qualen ihn). noch deutlicher vor ausgedrückten substantiven: es ist an der stunde, an der zeit;

es ist gewislich an der zeit, dass gottes sohn wird kommen;

es ist an der zeit. GÖTTE 15, 220; es sei nun an der stunde zu gehen. 28, 219; er ist am tode, in discrimine mortis; meister, wir sind einer groszen gefahr entronnen, dein Felix war am tode. GÖTTE 19, 221; mit den narrenstreichen ists nun am ende. SCHILLER 107; es sind aber an meiner lere so viel, so edel, so hochgeborne fürsten und herrn. LUTHER 6, 14'. auch bei werden: du bist an mir zum verräther geworden; wird ein teufelskind an im, da er möchte ein gott an im werden. LUTHER 6, 47'; er wird an dir zum schelmen; sie sind schelmen an dir, handeln verrätherisch an dir.

2) an bei liegen, stehn, gehn, sitzen. sinnlich unzählige mal: er liegt am boden, steht am berge, sitzt am hügel, geht am ufer; wann man zu vil bonen iszt und am rucken ligt. FISCHART Garg. 18'; liegt an der kette; als sie (die seele) noch in der schal und an den fesseln lag. LORENST. Hyac. 32; sie fuhr an ihm die treppe hinunter und verschwand. GÖTTE 19, 213; Mignon folgte ihm an den fersen. 19, 219; er wand sich wie ein wurm an der erde. 20, 173; dieser sasz behaglich an seinem mittagsmahle. 17, 171. abstract: es steht nun an uns, an dir, ἐφ' ἡμῖν ἔσται. das werk steht allein an gott, das leiden an uns. AGRICOLA spr. 73'; es liegt bloss an ihr, dass sie den schritt theue; es ist alles an der guten gesinnung gelegen; darumb ligt die macht an dem wörilin. LUTHER 6, 176; es liegt das meiste an den vornehmen. gehn aber, kommen und ähnliche begehren häufig den casus der bewegung: an das feld gehn, an den tag kommen, an die freie luft wandeln; jetzt gehts an dich, es gieng auch an uns, wenn sie dürften; wir gehn an die reise. FLEMING 470. nicht anders bei wollen, sollen mit ausgelassenem gehn, kommen: heute wollen sie an mich, morgen sollen sie an dich; wir müssen dran, es hilft nichts. Emmerich komm! an die wollen wir. SCHILLER 320;

wer wollte nicht viel lieber an einen sichtbarn feind, für dem er stehen kann? FLEMING 134;

auch sich an einen machen, wagen.

3) an bei haben, halten, nehmen, weiden, hüten, tragen u. s. w. du hast das glück an der hand, er hat ihn am seil, er hat es an der schnur, hält ihn am kleide, weidet am grase, hütet an dem feld, trägt am hals, zieht am haar. sie hatte es an einem guten leben. deutsche sagen 1, 84; an ihm habe ich einen rechten freund; sie lebt mit ihren leuten, hat die kinder des orts alle an sich. GÖTTE 10, 139. abstract: ich armer teufel, den man an seinem rocke und an seinen unterkleidern für einen magister hätte halten sollen. 18, 174; ein mann, den man an seiner kleidung wol für einen geistlichen hätte nehmen können. 18, 188.

4) bei sehen, hören, riechen, empfinden, wissen, erkennen: ich sehe an allen dingen, dass etwas neues vorgegangen ist; dass gott, wenn man in wil ansehen an seinen werken nichts anders ist denn eitel, unaussprechliche liebe. LUTHER 6, 47; ich höre am geläute, dass heute sonntag ist; ich rieche an den blumen; ich weisz es an mir. GÖTTE 16, 45; man gewahrt es leicht an seinen mienen; ich verstehe das an seinen worten; als ein die natur unmittelbar anschauend auffassender, an der erscheinung selbst denkender, sie durchdringender künstler. GÖTTE 32, 124; wir haben grund uns an einer welt auch einen endzweck des schöpfers zu den ken. KANT 7, 345; sich an den leibnitzschen monaden kleine klümpchen vorstellen. 3, 72; das übersinnliche, welches nur am moralischen verständlich ist. 6, 394; es bleibt mir an dir völlig unbegreiflich; bei ihm zu verweilen, um mich an ihm zu unterrichten. GÖTTE 36, 167.

5) bei suchen, finden, erlangen, gewinnen, verlieren: die biene sucht ihren honig an den blumen; was sucht und findest du an ihm? er gewann an land und leuten; was er am gelde gewann, verliert er an der seele; ich kann es nicht an (von) ihm erlangen; sie sollen eine freundin, eine vertraute an mir finden. GÖTTE 14, 188; ach die glückseligkeit meines lebens die war sie, wie viel habe ich an ihr verloren! KLOPP 11, 9; wie viel verliere ich auch in dieser betrachtung an ihr. 11, 13.



6) *andere empfindungen, gefühle, eindrücke, zustände*: ich freue mich an den kindern, laße mich an den fruchten, er-quickte mich an dem wein, erhole mich an der luft; er ärgert sich an allen dingen, nimmt an allem anstoß;

franz seinen schmerz drei tage lang,  
und zuckt an qual  
drei lange, lange nachte lang. GÖTTE 2, 77;

heil wie an allen gelenken gebrochen nieder. 18, 228; er siecht am herzen, leidet an der brust; starb an seinen wunden, an der schwindsucht, an schweren krämpfen; verjüngt sich an ihr; dem volke, das an den blicken seines herrn altert. GÖTTE 8, 261; schläft an (über) dem buche ein;

und gähnt .. so laut als eine eselin,  
dass unsere nymphen dran erwachen.  
WIELAND 18, 106.

7) *accusativconstructions*: an das licht kommen, es ist nichts so fein gesponnen, es kommt doch ans licht der sonnen; seine freude an den tag legen; so scheme ich mich auch mit diese fabeln an tag zu geben. ER. ALBERUS vorr. 8; er führte ihn an die zinne des tempels; wenn er (der schritt) an deinen eignen zweck dich führen soll. GÖTTE 9, 126; ich gehe nicht an hof. 42, 61; gehe ich an hof. 42, 104; du fassest die sache an deine hend. MELISSUS ps. D 4; stiesz mit dem fusz an einen stein, klopfte heftig an die thür; sie trugen alles aus dem schiff ans land; ein kind kann mancherlei an seinen vater auf dem herzen tragen. SCHILLER 254; was begehrt du noch an mich? da aber der herzog an ihn beehrte, dass er seine eignen brüder bekriegen sollte. MICAILIUS 2, 227; er wandte sich an den könig; sie setzen alle ihre kräfte an diese sache; ich will an ihn reden (ihn anreden); denn da er an frauenzimmer zu reden hat. GÖTTE 58, 100; dass ist ja an seine ehre geredt. LUTHER 6, 7; gleich wie ich dem hapt und bischofen nicht an ihr ehre rede, wenn ich sie des teufels kirche nenne. 6, 7; die feder hat einen druck an einen körper angewandt. KANT 8, 63; eine zufällige einheit reicht nicht an den notwendigen zusammenhang. 2, 650; man wies ihn von einem an den andern; man wies ihn, als er nach dem manne fragte, an ein schlechtes wirtshaus in einem winkel des städtchens. GÖTTE 18, 217.

8) *an hinter substantiven*. sein vorgänger am amte; von seinen vorfahren am reich muste Conrad viele widerwärtigkeiten ausstehen. HAHN 2, 226; sein guter freund an der ecke (wohnhaft); sein genosze am grünen tisch;

sein herr kolleg am punschnapf ihn verachtet.  
GÖTTE 2, 176;

der mangel an gelde; der überfluss an getraide; zufuhr an lebensmitteln; ein reicher vortrag an kleidern; Frankfurt am Main, an der Oder (geleg.). ein ring vier thaler an werth; *zumal wird bei namen das nomine, bei zahlwörtern das numero durch an ausgedrückt*: noch ein bruder, Chrysipp an (mit) namen. GÖTTE 57, 38; es erschienen ihrer hundert an der zahl;

lieber gott, wann an der zahl  
ich wär ich viel tausendmal,  
wäre mein werth doch nimmer werth,  
dass mich Christus nur begehrt. LOCAT 1, 6, 11;

sie drangen, zwölf an der zahl, in das dorf. bei menge, nahe und gedräng: sie standen kopf an kopf, but an hut, giengen hand an hand, arm an arm, nieder schmetterten die kugeln mann an mann, alles wimmelt ameise an ameise, im winde süßelten halm an halm, ähre an ähre; wagen fuhr an wagen, kahn an kahn;

knie an knie erfüllt die stufen  
um das hohe throngericht. BÜCHER 2;  
paar an paar uns munter drehn. 2<sup>e</sup>.

9) *an neben pronomem*: an sich, per se, an sich selbst; an und für sich; die tugend ist an und für sich begehrenswerth, *virtus per se appetenda est*; begrüße die an und für sich selbst unauf löslich sind. KANT 1, 71; gegenwärtig ruht in meinem gemüth die masse dessen, was der staat war, an und für sich. GÖTTE 29, 120. in der älteren sprache würde stehen an im, an ir selbst: die zeit an ihr selbstem sei lang genug. AYAZ proc. 1, 8;

was mit und an dir liebt, lüß  
hat sich wo anders angehangen. GÖTTE 3, 244;

wozu jedes glied eines weiten kreises freudig klar und tüchtig an seinem theile zustimmte. 22, 9; der major an seiner

seite (seinerseits) blieb mit ganz entgegengesetzten gefühlen zurück. 22, 76; wir aber an unserer erzählenden und darstellenden seite. 23, 199; an meinem theil konnt ich mir gefallen lassen. 30, 205; sein talent neigt sich gegen zwei entgegengesetzte seiten, an der einen beobachtet er die gegenstände der natur, an der andern seite neigt er sich zum sittlichdidactischen. 33, 167. an einem fort (in einem fort, in einem stücke fort):

ich hab sie wol zu ganzen viertelstunden  
an einem fort nichts anderes thun sehn. SCHILLER 577;  
spielt, stänkert, pocht und kriecht, das geht an einem fort.  
GÖTTE 7, 72.

10) *an mit dem acc.* ich reiche ihm nur an die schulter, das wasser reichte ihm fast an den mund; die flut stieg an die brücke; von hier ist noch gar weit an den Rhein (ad Rhenum);

es wecket auch da ein ziemlich wein  
doch haben sie nit fern an Rhein. ALBERUS 140;  
o das ich jetzt nit jungen mag  
und leben an den jungen tag.  
SCHWARZENBERG 141, 2;

beständiglich ans ende. LUTHER 3, 152; da ist er behalten worden an den dritten tag. 3, 410. *allmählich schob man gern ein bis vor*: zu hand die alle von im bis an Friderichen seinen gesellen. Götz 209; (ihr ruhm) rührt bis an himmel an. LOCAT 2, 3, 58;

wie weit er sich zurück erinnern kann!  
bis an die ersten kinderpossen. LESSING 1, 4;  
bis an das gängelband, bis an die ammenbrust.  
ist, was er litt und that, ihm alles noch bewust. 1, 5.

11) *an neben adj.* wie schon ahd. und mhd. (gramm. 4, 879): sei from an den ernen. fastn. sp. 439, 17;

wo die leute an diesem unserm bedenken nicht zufrieden sind. LUTHER br. 4, 585; sind am leibe viel schwärzer als am angesichte. pers. reiseb. 3, 4;

sie war an schönheit reich,  
an vielen gaben hold. FLEMING 133;  
arm ambeutel, krank amherzen;

taub an beiden ohren, blind an beiden augen; breit an den schultern, *latus ab humeris* (breit von schultern); klein an geist.

II. *An als blosses adverb erscheint hauptsächlich in zusammensetzungen, dann auch einzelnen substantiven oder andern partikeln nachtrehend.*

1) *zahllose verba sind mit an uneigentlich zusammengesetzt, d. h. in gewisser lage, namentlich im inf. und in bedingender rede lassen sie es vornen unmittelbar anschliessen, während es im imp. und in directer rede los nachfolgt*: anfangen, wenn ich anfang, dass ich anfang, hingegen fang an, fangt an, ich fange an, ihr fangt an. dies vermögen meistens frei und gesondert eine stellung im satz einzunehmen lehrt, dass sie ihm ursprünglich angemessen war. die lat. zusammensetzungen incipere, accipere erzeugen sich ungleich fester und gestalten ihrem in und ad unter keinen umständen sich zu lösen, es heisst incipere, si incipiam, ut incipiam, wie incipite, incipite, incipitis. unsere sprache lässt uns also in den gang und die wege der partikel tiefer blicken.

Häufig muss man wiederum die kraft der partikel als praepositionale, im laufe der zeit durch auslassungen verdunkelte erscheinen. die suppe ist angebrannt will nicht sagen sie ist entzündet, angegangen, wie man ein stückchen hols anbrennt, vielmehr sie ist an den topf unten festgebrannt; der stein ist angefroren, an (die erde) gefroren; anziehen drückt aus an den leib, an den arm, an das bein, an den fusz ziehen, ohne dass nöthig wäre diesen acc. beizufügen, wenn vom einhüllen in das kleid, in den handschuh, in den strumpf und schuh die rede ist. anstossen will sagen den fusz an einen stein, das glas an ein anderes stossen. einen ansehen ist gleichviel mit an einen sehen. wer nun auch einen anlachen, anblinzen, angrinsen, anzischen ursprünglich an ihn lachen, blinzen, grinsen, zischen?

Aus der gewohnheit aber die partikel mit dem verbum zu verknüpfen kann sich leicht ein engerer sinn erzeugen, den sie neben dem einfachen verbum nicht hat. greif mir nicht an die nessel! verbietet wie greif mir die nessel nicht an!, wir müssen endlich an das geld greifen ist gleichviel mit das geld angreifen. doch für den feind angreifen lässt sich nicht mehr setzen an den feind greifen, weil hier die zusammensetzung bestimmte farbe angenommen hat.

In vielen fällen mag das an auf die person wie auf die sache gehn. wir sagen das kleid anziehen, das schwert angürten, zugleich aber einen anziehen, angürten, der diener zieht den herrn morgens an, bekleidet ihn, ich will mich erst angürten, begürten. sollen sache und person zugleich ausgedrückt sein, so pflegen wir dann leistere in den dativ zu setzen: lege mir das kleid an, sie gürtete ihm das schwert an, er bot ihm seinen dienst an. ahd. und mhd. stand auch diese person im acc. und das verbum hatte doppelten acc., der sache und person neben sich: legi mihi dia wāt ana, siu gurtu inna dag suert ana, pōt inna dionost sinaz ana; mhd. dō hōt in (eum) der wirt an sine tohter und sin lant. sw. 6800. die praepositionskraft des an, seine einwirkung auf den acc. war hier lebhafter, noch fastn. sp. 499, 16 heisst es

und sūh in (eum) fleissig gebet legen an,

sollt fleissig ewre bitte an ihn legen, ihm mit bitte anliegen. statt des von der praep. abhängigen acc. der person setzt die neuere sprache oft den dativ, vgl. anbieten, anerbten, ansterben.

Wie in anfangen, anheben selbst hat an auch vor manchen andern wörtern die bedeutung des beginns und rührens fortgangs, was zumal in den imperativen vortritt: sage an! sing an! sprich an! rücke an! stimme an! halt an!

rat an, lieber ratge! fastn. sp. 504, 2;

rat an, ritter Degenlein! 599, 18. 34. 600, 20.

doch lässt rücke an sich fassen als rücke den fusz an mich, rath an als rath an die sache. da an so oft auf, aufwärts, in die höhe ausdrückt, darf auch bei ansingen ein anheben, aufheben, aufrichten des gesangs gedacht werden, wie bei ansteigen ein aufwärts steigen, vgl. anbauen, andringen, anhalten, anlaufen, anstehen, anstürmen u. s. w. angehen heisst im kartenspiel zuerst geben, anstimmen in der musik den ton angehen, den gesang erheben, und so lässt sich auch anführen auffassen als vorangehn im zug, eine andre deutung wird unter anführen vorgetragen.

An und ab sind natürlicher gegensatz in ansagen und absagen, anmelden und abmelden, ankündigen und abkündigen, anbringen und abbringen, ansetzen und absetzen, ab- und anzug. Garg. 64. weil aber auch auf dem ab gegenüber trillt, z. b. in aufsteigen und absteigen, aufkommen und abkommen, auf und abgehn; so dürfen an und auf in manchen fällen wechseln oder zusammen angewandt werden. man sagt schröpfköpfe ansetzen und aufsetzen, geld anhäufen und aufhäufen; gewöhnlich wird doch jede partikel eine bedeutungen mit sich führen. auch umb und an stehn sich einander zur seite, z. b. Garg. 90<sup>b</sup>.

2) seltner schon schliesst die partikel sich an das nomen, wird aber von ihm untrennbar und hat die beweglichkeit eingebracht, die ihr vor dem verbum zustand. die meisten der mit an zusammengesetzten nomina sind auf bereits zusammengesezte verba zurückzuführen und ankunft, anfang, anstoss, angabe, anklage u. s. w. setzen ankommen, anfangen, anstossen, angehen, anklingen voraus, anhab anheben, anhaft anheften, anhalt anhalten. eine menge adj. auf ig erzeugten sich wiederum aus substantiven, andächtig, anmutig, anstössig aus andacht, anmut, anstoss; viele mit lich gebildete unmittelbar aus verbis: angeblich, annehmlich, anmasslich.

Ausnahmsweise hat sich erst in der späteren sprache das an unmittelbar mit dem nomen verbunden, wie in anbetracht, anbewusst, denen kein anbetrachten, anbewissen vorausgeht. solche wörter sind meistens pleonastisch oder steif. doch sagt man anbeginnen, anbefehlen.

Wenig im gang sind adj. mit an für si. na, lat. sub, gr. ὑπό, ἐν, ankalt subfrigidus, ansauer subacidus, man sagt lieber källich, stuerlich; doch die volkssprache wahrt sie hin und wieder.

Merkwürdig entspricht aber an in anlasten, anmal, anname, anfang dem mhd. alaster, āname, āsanc und schon ahd. anmāli, gans wie alin. ā für an, während sonst mhd. ā = ab, ar; anders anmacht amacht.

Manche zusammensetzungen der früheren zeit sind erloschen, z. b. das mhd. anebet, gegenstand des anbetens.

3) wie mit ab bilden sich auch mit nachfolgendem oder anwachsendem an adverbials redensarten. bergan steht dem bergab entgegen, und man bildete himmelan, felsenan, wolken an, in berg und himmel waltet noch gefühl des acc., dem die praep. nachgetreten scheint, bergan = an den berg;

der weinstock breitet sich baum an = an den baum. OPITZ;

hier ist der wahre steg,  
hier kanst du zu mir reisen  
und meinen himmel an. FRIEDRICH 18,

wo das beigesetzte possessiv über den casus keinen zweifel lässt. Anders zu fassen ist glück an! das landende, wie glück auf! aus dem schacht aufsteigende zurufen:

da landen wir, da sind wir schon!

glück an! dem herren, dem patron. GÖRNE 41, 303,

gleichsam glück ans land!

Mit dar, hin, her, oben, vor, vornen, neben, hinten bildet sich daran, hinan, heran, obenan, voran, vornen an, hinten an und hinan, heran stellen sich um in anhin, anher; obenan und nirgend an! ist der bekannte spruch zum ausfahren der hezen, vgl. LUTHER 3, 235<sup>b</sup>. fortan gleicht dem mhd. allegane, ahd. allagana, ahd. alsfort, immerfort; sofort an, braucht LUTHER oft, z. b. 3, 122<sup>b</sup>. 235. 466. wider an braucht RINGWALD

und thut darnach fein wider kommen,  
seht sich zu tisch, seufzt wider an. lausere werb. 66;

das geht darnach so wider an, das.,

man kann das letzte an aber auf geht ziehen. zweifelhaft ist auch

wer hoch gestiegen ist, wil immer höher steigen,

wer niedrig stehet an, wil tiefer sich nicht neigen. LOGAU 2, 10, 97,

denn niedrig an darf zwar untenan, niedenan ausdrücken, doch auch stehet an für ansteht genommen werden. Bei adverbien der zeit findet sich an als anfangspunct, kann aber auch wegbleiben: von jetzt an, von nun an, von dann an; von nun an bin ich zufrieden; von stund an. fastn. sp. 827, 17; von heut an = von heut ab; von diesem augenblick an; von jugend an, a puero; von kindsbeinen an. 2, 243 beginnt LOGAU ein gedicht mit den worten: an von der zeit = von der zeit an. andere setzen bloss von ohne an: mein vater erfüllte mein unerfahrenes herz mit dem glänzenden wahn der welt, von dem augenblick meines aufkeimens. KLINGSA 4, 118; der von früher jugend ein zeuge der greuel der tyrannie war. 5, 30 von anbeginn ist gewissermassen vom beginne an. Andere adverbia fügen das an vornen zu: anbei, anher, anhier, andurch, anmit = hierbei, hierher, hierselbst, hierdurch, hiermit; ferner annoch, anwo, ansonst, anwiederum, anvorderst.

ANACKERN, arare incipere: mit dem stecken anackern. Garg. 238<sup>b</sup>.

ANÄHNELN, assimilare: wie es (das gebilde der nager) sich denn sowol gegen die raubthiere als gegen die wiederkauer hinneigt, und noch gar andern geschlechtern sich anähnet. GÖRNE 55, 322.

ANÄHNLICHEN, assimilare: dass man die deutlichste stelle zum grunde legte und die widersprechende, weniger klare jener anzuähnlichen bemüht war. GÖRNE 26, 100; Schröder hat die englischen lustspiele von grund aus verändert, er hat sie dem deutschen sinne angeähnlicht, 26, 197; in früheren jahren mit in die französische revolution verflochten, hatte er sich eine folge von generationen angeähnlicht. 32, 18. vgl. ähnlichen.

ANÄHNLICHUNG, f. assimilatio. GÖRNE 33, 209.

ANANKERN, ancoras figere; in der baukunst, einen balken an die träger anankern, festigen.

ANARBEITEN, adjungere, dem schustern, die sohlen ans oberleder anarbeiten.

ANART, f. indoles, natura: Cäsar meldet, dass er (der kaiser nach neuigkeiten) von anart allzeit in den französischen völkern gesteckt habe. FISCHART grossw. 11. vgl. art.

ANARTEN, natura fastum esse: ein jede sprach hat ir sondere angeartete tönung. FISCHART Garg. 39<sup>b</sup>; wolbegabt von angearteter scharfsinne. 172<sup>b</sup>;

mir ist nicht anartend zurückzubeugen im kampf. VOSS II. 5, 253; die natur fügt es nicht so, dass talent und wille auch anarten. KANT 5, 164; das naturell, das in der vermischung mit fremden halbbschlüchtig anartet. 10, 27.

ANARTIG, insitus: in Ingolstadt haben die studenten aus anartigem mutwillen einige ungelegenheit verursacht. ASA. A 3. CLARA 1, 59.

ANARTUNG, f.: die unausbleibliche anartung, als der charakter einer race. KANT 10, 59.

ANASEN, inescare, enködern.

ANATHMEN, aspirare, anwehen, anhauchen, nml. anadamen:

ewig wehn die gesäuse des lels anathmenden westes.

VOSS Od. 4, 567;

dich spaltet

mein anathmender hauch, VOSS ged. 5, 114.

das nml. wort gilt bei vergoldern: het goud anadamen.

ANÄTZEN, allicare: und das er (Mahomet) das volk weiter ansetzt, erlaubt er in so vil eheweiber so vil einer erneren

möcht. *FRANK chron.* 163; die reichen sollen si mit gold zu ihn gelockt, angeetzt haben. 429; also etzt man die vögel an. *H. SACHS III.* 3, 22;

wie hübsch hat sie uns gestet an,  
die wir hielten für ein bulfrauen. *ATZER* 56.

**ANÄUGELN**, *oculis intueri*, zärtlich anblicken:

wie selig bin ich dan dich anzugelien.  
*WACKERLIN* 769.

**ANBACKEN**, *coquendo adhaerescere*, ankleben: das brot ist angebacken, der kuchen ans papier angebacken, das haar bei der kopfwunde, zusammengebacken. *nnl.* aanbakken: het brood is aangebakken.

**ANBAHNEN**, *viam aperire, movere*, ein heutigen geschäftsleuten beliebtes wort: die sache, die unterhandlung anbahnen, in gang bringen.

**ANBALLEN**, *agglomerare*, vom schnee, sich an die schuhe hängen.

**ANBANNEN**, *incantamentis concludere, affigere*, festbannen:

aber die kraft besteht  
bis zum mittelpunct der erde  
dem boden angebannt. *GÖTTE* 1\*, 363;  
am heilfusz angebannt. 2, 197;

es ist, als sei ihm das fieber angebannt.

**ANBAU**, *cultura, colonia*, *nnl.* aanbouw: der anbau des landes, der anbau des korns, weins; man musz aber nicht glauben, dasz der erste anbau gleich getraidebau gewesen. *SCHULLEN* 1010. auch neuer anbau des hauses, der stadt; anbau der sprache, wissenschaft.

**ANBAUEN**, *m. colere, excolere*, *nnl.* aanbouwen, das feld, land, den acker, die künste und wissenschaften: wie spät lernen wir einsehen, dasz wir, indem wir unsere tugenden aushilden, unsere fehler zugleich mit anbauen. *GÖTTE* 26, 213; baub deine gemüts- und leibeskräfte zur tauglichkeit für alle zwecke an. *KANT* 5, 218. auch daran bauen: das häuschen war wie ein nest oben angebaut; die schwalben bauen oben an.

**ANBAUEN** sich, *considerare, domicilium collocare*, sich niederlassen: die sich anbauenden völker (im gegensatz zu den nomaden). *KANT* 10, 298; du kennst von alters her meine art mich anzubauen, mir an irgend einem vertraulichen orte ein hüttchen aufzuschlagen und da mit aller einschränkung zu herbergen. *GÖTTE* 16, 16; gutsbesitzer, die kühn genug vorzeiten sich in gefährliche niederungen angebaut. 22, 101. auch von nistenden vögeln: die spatzen haben sich da angebaut.

**ANBAUER**, *m. colonus*, der erste anbauer, ansiedler.

**ANBAULICH**, *culturas capax*, anbauliches land; in den anbaulichen entdeckungen gleich die erde aufzureissen und saat zu streuen. *KLOPP* 12, 433.

**ANBÄUMEN**, *se efferre*: ich wieder bei der jungfrau zu Hermandorf angebaumet. *SCHWEINICHEN* 2, 10. s. bäumen, aufbäumen.

**ANBEFEHL**, *m. mandatum*: wie ich nun mit gehorsam und demut dem englischen anbefehl gernest geleben und demselben nachkommen will. *SCHOTTEL* fruchtbr. lustgarte. Wolfenb. 1647. 8. s. 103; auf gottes anbefehl. *OPITZ* 3, 211.

**ANBEFEHLEN**, *imperare, mandare, commendare*, gleichviel mit befehlen, *nnl.* aanbevelen: der könig hat uns anbefehlen lassen. *vorr.* zur lat. *grammatica marchica*; die anbefohlene pflicht erfüllen; der sterbende vater hatte ihm sein hinterlassenes kind anbefohlen. *vgl.* anempfehlen.

**ANBEGEHREN**, *petere ab aliquo*: ich musz dir das auch noch anbegehren. richtiger schiene der *acc.* der person.

**ANBEGEHREN**, *n. petitio*:

du wirst mein anbegehren  
nicht lassen, weisz ich wol, und dessen mich gewähren  
was bloss die jugend gibt. *OPITZ* 2, 162.

**ANBEGINN**, *m. primordium, principium, initium*, *nnl.* aanbegin, *ahd.* anakin, *anaginni* *n.* und *pikin initium*, *mhd.* anogin und begin, aus welchen beiden zusammen die häufung anbeginn entsprang, *nnl.* aanbegin:

wie das von got vor anbeginn  
all judensel beschaffen sin. *fastn.* sp. 24, 7;

dem der da feret im himel allenthalben von anbegin. *ps.* 69, 34; von anbegin aber ist nicht also gewesen. *Matth.* 19, 8; nachdem ich alles von anbegin erkundet habe. *Luc.* 1, 3;

von anbegin war deine freundlichkeit  
allseit berait den armen zu erlösen. *WACKERLIN* 107;  
also sagt er, und nahete sich erhaben thäten,  
als seit der engel geburt, dem anbegin der erden  
und der sonnen geschahn. *KLOPP* *Moss.* 4, 1230;

vom anbeginn der schöpfung herunter  
bis zum gericht. 5, 294;

von dem anbeginne der welten. 9, 356 und oft;

die neugier hat, wie Zoroaster lehrt,  
von anbeginn der weiber herz beihört. *WIELAND* 10, 141;  
im anbeginne schiens erfreulich. *PLATON* 327.

**ANBEGINNEN**, *incipere*. dies verbum setzt schon das bei *MICYLLUS* gebrauchte von anbeginde — anbeginnde *incipiendo* voraus: die statt Rom ist von anbeginde (a principio) durch vil und mancherlei weis regiert. *TACITUS* 1;

diesen reichte nun auch, rechts anbeginnend, des süßen  
nektars. *BÜCHER* 183;

doch gilt es hier nicht viel besinnen,  
im weiten meere must du anbeginnen. *GÖTTE* 41, 168.

**ANBEHALTEN**, *vestes non ponere*: ich will die schuhe noch an (den füßen) behalten; lauz ihn seinen rock noch an (dem leibe) behalten, wie man auch sagt den hut ab (dem kopfe) behalten, auf (dem kopfe) behalten. *Albano* war nicht im stande, so sehr er sich vorgesetzt hatte in sanftmut und lammkleidern zu erscheinen, letzte anzubehalten. *J. PAUL* *Til.* 2, 40.

**ANBEHÖR**, *n. appendix*: die poesie mit ihrem an- und zubehör. *HIPP* *che* 5, 72. *nnl.* auch das verbum aanbehooren.

**ANBEI**, *una, simul*, gill für eileif und geschäftsmässig, ist jedoch kürzer und wollautender als hierbei, nebenbei, daneben: anbei sende die verlangten zeuge, anbei folgt der bewusste brief; ich mich in allen stücken seiner gütigen vorsorge empfahl, anbei allen kindlichen und schuldigen gehorsam zu leisten versprach. *Felsenburg* 1, 25.

**ANBEILEN**, *allatrare*, s. anbelln. *H. SACHS* sagt beilen, peilen für bellen, was dem *nnl.* bilen (*MAERL.* 1, 293. *Eleg.* 766) begegnet: das dich die hund auch beilen an. 1, 264.

**ANBEISZEN**, *ambedere, admordere, praegustare, gustare*, an, in etwas beißen, *nnl.* aanbijten:

der zuo dem wirt früe komen kan,  
der peist an faden, an feigen und an den airen an.  
*fastn.* sp. 304, 15. 700, 21;

und als er hungerig ward, wolte er anbeissen (*γεύσασθαι*, gustare). *apostelg.* 10, 10; da gieng er hinauf, brach das brot und beiß an (*γεύσάμενος*, gustans). 20, 11;

zuckerrosen und narcissen,  
die kein frost hat angebissen. *FLEMING* 42;

sogar die damen, die sonst wie die fische essen und nicht essen, bissen an. *J. PAUL* *Hesp.* 1, 112; er beneidete ihre weiber, die heute schon den morgen anbissen, nemlich die marmorirte, gesprenkelte kleidernde für den zweiten feiertag. 2, 172. eigentlich bloss das erste anbeissen, einbeissen, bei fischern: es zuckt, der fisch hat angebissen, voravil haumm;

ich angelte mit fröhlichkeit  
nach dir, du bissest an. *GLUX*;

laß mich anbeissen! einen biss in das brot, den kuchen thun; den apfel anbeissen, einen biss in den apfel thun und ihn dem geliebten senden, *serb.* zagristi, *gr.* ἀποδίδωσκον, solche apfel heissen angebissene aber unaufgeessene, zagristeni al neizjedeni, und sind ein liebeszeichen. für das eigentliche frühstücken, kosten, gustare, gößter sagte man *ahd.* nicht anapizan, sondern antpizan, inpizan, *mhd.* enbligen, wovon unser imbisz noch übrig ist. salat haben die Russen niemals gegessen, sondern haben die Teutschen bei nieszung desselben ausgelacht, als wann sie gras essen, nun aber beginnen etliche auch mit anzubeissen. *pers.* reiseb. 3, 2. Figurlich bedeutet nun, vom anbeissen des fisches in den köder entnommen, anbeissen rem aggredi, nicht anbeissen, declinare, cunctantius agere: wollte aber bei ihnen (den jungfrauen), sie zu nehmen, nicht anbeissen. *SCHWEINICHEN* 1, 96; sie beißt wirklich sonst noch an. *LESSING* 2, 412;

ein frau, die vor an hat gebissen. *fastn.* sp. 749, 3;  
wirt. sie wollens, gnädiger herr, und ihre gütigkeit —  
*Alc.* jeztz beißt er an. *GÖTTE* 7, 91;

und dasz die kerls sich darüber beleidigt finden und doch wieder anbeissen. 33, 289. vom anbeissen der speise entlehnt ist: ich musz bekennen, dasz ich bei dieser sache keinen einfall anzubeissen weisz. *HIPP* *lebenst.* 2, 232. gegen jemand anbeissen heiszt auch bissig sein, ihm die zähne weisen.

**ANBEIZEN**, *leviter macerare*: die haut ist nur angebeizt.

**ANBELANGEN**, *attinere*, *nnl.* aanbelangen, was anlangen,

wie anbetreffen *f.* antreffen: so viel das studieren anbelangt. *Simplic.* 1, 429; was das anbelangt, das anbelangend; was seine liebe anbelangt, da haben sie nun gar nichts zu fürchten. *KLINGER* 1, 418.

**ANBELFERN**, *allatrare*, wird von kleinen, schwach bellenden hunden gesagt: das hündchen bellert jeden an; sie bellerte das gesinde beim kleinsten versehen an; *s.* belfern.

**ANBELLEN**, *allatrare*, anbellern, ankloffen, anblaffen, *nnl.* anbaffen, aanbassen, in der vorrede des *Sep.* 90:

ich ste zu rame sam ein wilt  
dag die hunde bellen an,

mit den varianten bellen an, bassen an, richtiger noch stark zu conjugieren: er billt an, holl (früher ball) an, hat angebollen, obwol schwache form einreißt. da sie nun das trew hündin der kirchen, Johannes Hus, in solchem diebstal er fand, anbal und verriet, furen sie zu und machten aus dem diebstal einen offenberlichen raub. *LUTHER* 6, 323<sup>b</sup>; und wird nicht ein hund dich dürfen anbellern. *Judith* 11, 13; sorgen wie die hund, die bellen den mon (*mond*) an, meinen er woll ins haus steigen. *Garg.* 213<sup>a</sup>; ein von einer englischen dogge angebelltes, natürlich genug gemahltes hrot auf dem tische der jünger zu Emaus. *GÖTTE* 31, 214; der hund billt und stechert mit dem kopfe an jedes knie, es rettete ihn (*den mann*) nicht, daz er oft den hund selber anboll. *J. PAUL* uns. *loge* 1, 128; schmerzen, die ihn anbellern. 3, 35; gedanken, die bloß liegende krankenseelen anbellern. 2, 163. das *nnl.* anbellern bedeutet anschellen, anklingeln.

**ANBENEHEN**, *adv.* anbei, hierneben, da schon neben aus inecken entsprang, vor eben drei partikeln häufend: anheben groszen mächtigen dank für die herliche recension der herderischen geschmackprobe. *WIELAND* bei *Merck* 2, 69; anheben folgt hier *Mercurius*. 2, 101.

**ANBEQUEMEN**, *accommodare, adaptare*: alles kommt darauf an, die sache unsern mitteln anzubequemen; den umständen anbequeme verbesserungen. sich anbequemen, *s'accommoder*: mit professor Schelver lieszen sich gar schöne betrachtungen wechseln, das zarte und gründliche seiner natur gab sich im gespräch gar liebenswürdig hervor, wo es dem mitredenden sich mehr anbequeme als sonst dem leser. *GÖTTE* 31, 254.

**ANBERAHMEN**, *s.* das folgende.

**ANBERAUMEN**, *diem praestituere, mhd.* berämen, wofür auch hin und wieder anberahmen gesagt wird, mit wandlung des *a* in *au*, *STIELER* 1535 hat schon anberäumen und stellt es falsch zu räumen, *mhd.* rümen. die stunde, welche sie dem sofist anberäumt hatte, war nun gekommen. *WIELAND* 1, 199; der wahlconvent war endlich auf den 3 merz anberäumt. *GÖTTE* 24, 288; eine zusammenkunft anberäumen;

des nächsten geöffneters anberäumte stunde. *PLATEN* 154.

**ANBERG**, *m. monticulus*, ein anhebender berg, hügel, gebildet wie anhöhe, *nnl.* anberg, *mnd.* amberg: an dem amberge. *Reincke* 5656. der name der stadt Amberg scheint gleichwol anders entsprungen, eine urk. von 1174 *MB.* 20<sup>a</sup>, 417 hat Amberg, eine allere von 1034 das. *s.* 44 dagegen Ammenberg.

den ausgeregeten anberg,  
wo man so leicht umwirft. *Voss* 2, 37.

**ANBERÜHREN**, *attingere*: die theorie ist euch ganz physikalisch gesetzt und berührt allein das ens naturale an. *PANACEUS* 1, 4<sup>a</sup>.

**ANBESTELLEN**, *mandare ut conficiatur, s.* bestellen, anfrümmen.

**ANBETEN**, *adorare, ahd.* anapētōn, *mhd.* anebēten, nicht bloss gott, sondern auch heilig verehrte menschen und sachen, *mhd.* an ein bilde beten. *Barl.* 98, 15: ich und der knabe wollen dort hin gehen, und wenn wir angebetet haben, wollen wir wider zu euch komen. 1 *Mos.* 22, 5; da neiget sich der man und betet den herrn an. 24, 26; sol ich komen und dich anbeten? 37, 10; neigten sich und bete(te)n an. 2 *Mos.* 4, 31; und nit also zu irem verderben ir händ küssen, und ir häus zum abgot anbetten. *FRANK* *paradoxa* 93<sup>a</sup>; ir anbetet das ir nit wisset, wir anbeten das wir wissen. *REISSNER* *Jerus.* 1, 36<sup>a</sup>;

er betete dreimal  
gegen dich, geopferter an, und erhob sich gen himmel.

*KLOPST.* *Mess.* 8, 506;

empfindung betet an und die vernunft schweigt stille.

*GÖTTE* 1, 203;

bet mich an,  
Zeus betet an vor Zeus, der dich erschuf. *SCHILLER* 17;

anbete du das feuer hundert jahr,  
dann fall hinein, dich friesz mit haut und haar.  
*GÖTTE* 4, 337;

(der bettler) stand auf und neigte sich ehrerbietig, ja anbetend vor Eduarden. 17, 171; Giasar empfing sie nach der weise des landes und betete das überbrachte schreiben an. *KLINGER* 5, 139; jetzt beugte er knieend sein haupt und betete mit bebenden lippen an. 10, 296. Fehlerhaft bilden einige das *praet.* und *part.* nach bitten: alle diejenigen, so einige bilder anboten, für götzendiener scholten. *FISCHART* *bienenk.* 172<sup>a</sup>; gleichwie man alle gestalten des kreuzes verehrt, anbitt, küßt und leckt. 176<sup>b</sup>;

als heimlich sie den stern schon angebetten.

*WECKHERLIN* 629;

will er sein angebetten. *SPER* 699.

**ANBETENSWERTH**, *adoratione dignus*.

**ANBETER**, *m. ahd.* anapetari hariolus, *haruspex*, heute aber adorator, ardens amator: die warhaftigen anbeter. *Joh.* 3, 24; Christus redet von den anbetern, dieselbigen sollen weder zu Jerusalem noch auf dem berge anbeten. *LUTHER* 3, 481<sup>a</sup>;

anbeter könnt ich wol noch in der menge haben.

*GÖTTE* 7, 52;

das mädchen weisz seine anbeter nicht alle zu zählen.

**ANBETISCH**, anbetische bilder, *imagines quae adorantur* *LUTHER* 3, 40<sup>b</sup>.

**ANBETRACHT**, *m. respectus, consideratio*: es kostet 30 kreuzer und ist in meinem anbetracht (in meinen augen) 30 ducaten werth. *MERCK* *briefe* 1, 207;

nicht wundert mich in diesem anbetrachie.

*RÜCKERT* 141;

so darf ich auch in keinem anbetracht  
des meisters nicht verlorne mühe schelten. 159;

die gerichtssprache pflegt den gen. oder daz darauf folgen zu lassen: in anbetracht (erwägung) aller umstände, in anbetracht, daz.

**ANBETREF**, *m. intuitus*: in anbetref dieser forderung soll alles nach dem vertrag gehalten werden.

**ANBETREFFEN**, was angehen, anbelangen: was mich anbetrifft, was das anbetrifft; das kann mich nicht anbetreffen. *s.* auch angetreffen.

**ANBETTELN**, *mendicando adire*: in diesem lande wird man bei jedem schritt angebettelt; bei diesem habe ich mich angebettelt, daz er mich nur frei zurücknimmt. *TIECK* 3, 94.

**ANBETTEN**, *lectum adstruere*: sie hat sich in dieser kammer angebettelt.

**ANBETUNG**, *f. adoratio*, sowol in bezug auf den anbetenden als angebeteten: die anbetung der hirtin, der drei könige; die anbetung der jungfrau Maria, der geliebten;

jene weisen der morgenlande die kamen und Josua  
von dem eilenden sterne geführt anbetungen brachten.

*KLOPST.* *Mess.* 5, 79;

und es hallten die himmel von neuen anbetungen wieder.  
8, 282;

deinem namen sein gesungen  
dank und preis und anbetungen. *WOLKE* 7, 238;

da zu tiefen anbetungen  
gottes engel niederstieg. 7, 248;

der mehr anbetung für dich fühlst als ich. *SCHILLER* 424;

gegenstand der anbetung. *KANT* 6, 166.

**ANBETUNGSWÜRDIG**, *venerandus*: anbetungswürdige göttin. *RABENER* 1, 212.

**ANBEWUST**, *probe notus*: wegen angewuster meiner ungeschicklichkeit. *PHILANDER* 2, 293.

**ANBIEGEN**, *applicare, adjungere, nml.* aanbuigen. ein reis an den pfahl anbiegen; einen bogen papier an das buch anbiegen; aus der angebogenen rechnung ist zu ersehen; nie die schönheit isoliert ohne angebognen vortheil suchen. *J. PAUL* *Tit.* 1, 42. nach dem folgenden *adj.* brauchte man sich anbiegen früher auch im sinne von sich anschmiegen, *se insinuare*.

**ANBIEGIG**, *se applicans, insinuans*: auch warum soll anders das holdselig weiblich geschlecht also anmutig, züthätig, kitzelig, armfähig, brüstindig, anbiegig, sanftliegend, mundsüßig, hebbäuglig, einsechzig, milt, nett, glatt, schön und zart erschaffen sein? *FISCHART* *Garg.* 1594, 66<sup>a</sup>.

**ANBIETBRIEF**, *m. literae offeritoriae, citatoriae*: es möchte auch der pott sollichen ladbrief, verkündbrief oder anpietbrief an das haws oder herberg anschlahen. *reformation der stat Nürnberg.* 1494. *lit.* 1. *gesetz* 4.



**ANBIETEN**, *offerre*, nml. anbietend, ursprünglich an einen bieten, wie es *fasta*. sp. 878, 2 heisst: bietet an einander die hend. er bietet mir das geld an; sobald die gelegenheit sich anbietet, darbietet; ich biete ihm den kampf auf tod und leben an; angebotner dienst stinkt; angeboten dienst sind selten angenehm. LEHMANN 22; wenn du für eine stadt zeuchst sie zu bestreiten, so soltu ir den friede anbieten. 5 Mos. 20, 10; bot er inen geld an. *oposleig*. 8, 18; es getar nieman so keck sein, der uns krieg dürfte anbieten. Pontus 60; die angebotenen (*dargereichten*) speisen. WITZEL kl. leute 282; eine ganze ernste von figuren, so wie die auf der ersten tafel erscheint, würde mir auch Maffei anbieten. LESSING 8, 231; ich biete ihnen meinen eifer, meine vermittlung, mein gebet an. GÖTTER 3, 30; oh er annoch herberg anböte. Voss Od. 15, 305; unwahrscheinlichkeiten, die sich jedem sogleich anbieten müssen. TITCK g. n. 4, 180. geld, speise, kleider anbieten ist *anbieten* und geht auf noch künftiges leisten. bei versteigerungen heisst anbieten das erste gebot thun.

**ANBILD**, n. *imago*, nml. anbebild, schwächer als abbild, gleichsam erst das angelegte bild, das schwebende vorbild: verstand, wie der lyblich tempel, der uns nur ein anbild gegeben hat des himlischen tempels. ZWINGLI 1, 233. vgl. bild.

**ANBILDEN**, *effingere*, *affingere*: das es uns anbilde und gleichsam in ein schauspiel vor augen stelle. FISCHART bienenk. 45; ahmalen oder unbilden. 46; dass eigentlich die sacrament die guad anbilde und zugleich verursache. 102; drum secht euch wol für, dass ir mich keins wegs anbildet. 144; wem wolt ir gott vergleichen oder womit wolt ir in anbinden? 175; daher Phebus erzürnet, bildet dem Midas esels ohren an. FRANK moriae encom. 1; die grösser (scenessel) ein ausgestreckte hand anbildet. FORER fischb. 114; dass alle bilder mit derselben ehr und anbitung müsten verehrt werden, mit welcher das angebildet ding verehrt wird. FISCHART bienenk. 171;

durch diesen löwen er sich selber hier verstunde, und durch das jungfräulein, die mit dem raum ihn bunde, wil Doralisen er, das fräulein, bilden an (*ha figurata*).  
WANDERS Arios 14, 90 (114);

wie er jeder idee sogleich einen leib anbildet und auch das geistige zu verkörpern strebt. SCHILLER 1109; der historische stil soll unserer sprache erst noch ungebildet werden. HERDER 1, 182; der jüdling, angebildet zur arbeit und zur hülfleistung. STOLZ 10, 330; meine angeborne und angebildete geduld. GÖTTER 20, 209; unter die lässlichsten versuche, sich etwas höheres anzubilden, sich einem höheren gleich zu stellen, gehört wol der jugendliche trieb sich mit romanfiguren zu vergleichen. 26, 27; was ihn erwartet, wenn er sich in jenem leben als von einem seines gleichen gezwungner lungsamere mörder des gewandes darstellt, das ihn auf der erde anbildet ward? KLINGER 12, 158; reinige uns von den angebildeten sünden der zeit. AARIM 1, 186.

**ANBILDUNG**, *f. afflatio, efflatio*: darum gebürt uns christen nit mer auf die ceremonischen bedeutungen und anbildungen, sonder vil mer auf die ding, so darin bedeutet und angebildet werden, fleissig zu sehen. STURPF 1, 217; ein anbildung und erinnerung von gott zu haben. FISCHART bienenk. 175; gleichwie man alle figuren, gestalten und anbildungen des kreuzes verehrt, anhitt, küsst und leckt. 176; in der arabischen sprache wird man wenig stamm- und wurzelworte finden, die wo nicht unmittelbar, doch mittelst geringer an- und umbildung sich nicht auf kamel, pferd und schaf bezögen. GÖTTER 6, 102.

**ANBINDEKALB**, n. *vitulus ab ubere depulsus*, durch anbinden von der kuh entwöhntes kalb.

**ANBINDEN**, *alligare, adalligare*, nml. aanbinden, die rebe, den wein an (den psal) binden; die kuh an (die krippe) binden; die blume an (den arm) binden; den gefangnen an (den stock) binden; am narrenseil ligt angebunden. H. SACHS I, 225; anbinden an einen psal. I, 285; wie das wasser angebunden ist seinem ursprung, also ist die sel des menschen angebunden an gott. KRISZAS. post. 2, 113; *haufig* anbinden oder auch bloss binden: das feierliche geschenk (*band, strauss, geld*) an den arm, um den hals binden, knäpfen:

so soll er. aller blumen schein,  
mit blumen angebunden sein?  
nicht mit blumen nur alleine,  
dieses band sol auch sein seine,  
das wir haben aufgewunden,  
darmit sei er angebunden. FLEHME 42;

vgl. binden, angebinde und die abhandlung über schenken und geben. Berlin 1849 s. 13—18. auch pflügen schaufrinnen, erbeilende handwerker vorübergehende, die ihnen störend in den weg treten, anzubinden oder zu schnüren, und erst gegen geringe gabe an geld loszulassen. Das unbändige, wilde thier kurz anbinden, ihm keinen spielraum zu freier bewegung lassen, daher kurz angebunden, *proclivis ad iram*, von menschen *perum affabilis, difficilis*, THUMMEL reisen 10, 324;

wie sie kurz angebunden war. GÖTTER 12, 133;

das mädchen war aber kurz angebunden.

TITCK 9, 308;

mit einem anbinden, *östr.* anbandeln, *inceplare*, in *certamen descendere cum aliquo*: ein savoyischer ritter .. nach gelegenheit suchte mit mir im ernste anzubinden. Felsenb. I, 515; ich glaube, verzeih mirs gott, sie wären toll genug mit dem teufel und seiner grossmutter anzubinden. WILAND 11, 165; hunde, die auch einen löwen nicht fürchten und kühn mit ihm anbinden. LESSING 1, 137; sobald sie mit dem herten anbinden, werden die bösewichter dumm. SCHILLER 206; unglück über unglück für immer und immer auf diejenige, die zum ersten male nach mir diese lippen küsst! wage es nun wieder mit ihm anzubinden. GÖTTER 25, 286; die kleine drückte dem neuen freunde die hände, dass er mit Edmund anband. TITCK Cerv. 1, 54; weil ich weiss, dass sie mit keinem andern mehr anbindet, und abgeschlossen für mich da ist. BETTINGER 2, 35. in der letzten stelle bedeutet es bloss sich einlassen, zu umgang, nicht zu kampf und streit, *östr.* mit dem diend anbandeln; ist solch ein friedliches anknäpfen der fäden ursprünglicher sinn der redensart? denn von symbolischem anheften eines bandes, als kampfzeichens bei ausforderungen, ähnlich dem hinwerfen und aufheben des handschuhs, von anbinden der linken hände, wie FRISCH 99' meint, ist sonst nichts bekannt, vgl. das nicht unähnliche es mit einem angehen. Den bären anbinden, *fallere hospitem, symbolum non solvere*, soll von einem bärenführer stammen, der, als er nicht zahlen konnte, sich aus dem stauhe machte, und dem wirt den bären an die thür band: dass ich ihnen seltsame bären hätte anbinden können. SIMPL. 1, 296; heute heisst bei einem den bären anbinden, ihn nicht bezahlen, schulden bei ihm machen. LUTHER verwendet anbinden für übersetzen, vielleicht mit dem gedanken an das anbinden des übersetzenden nachens: darum habens die apostel auch selbs für nötig angesehen, das sie das neue testament in die griechische sprach fasseten und anbunden. 2, 475. Den buchbindern ist anbinden ein kleines buch an das grosse einbinden, *adalligare*.

**ANBINDEN**, n. *alligatura*.

**ANBISZ**, m. *admorsus, gustatio, jentaculum*, s. anbeissen, imbisz:

das lgtlicher zwei viertel guten wein  
morn uns zum anpisz bringen sol.  
*fasta*. sp. 220, 8;

zwen gross weck uns trag herzu,  
das wir do zum anpisz haben. 221, 1;

ist ein böser anbisz, alles zur morgensuppen verschlingen. FISCHART grossm. 41; von dem wahren frieden hat man hier nur den ersten anbisz. CLAUDIUS 5, 41. die jäger nennen den köder am fangeisen anbisz.

**ANBISZ**, m. *incus*, bei FRANK öfter für anbozz, was er da neben braucht:

damit bore man durch einen eisen anbisz. sprichw. 2, 24.

**ANBISZKRAM**, m. folgt zu morgen der osteritag, da weiht man den anbiszkram, fladen, kes. FRANK wellb. 137, geweihtes frühstück.

**ANBISZLEIN**, n. *morsimacula*, wofür auch abbiszlein bei FISCHART bienenk. 235.

**ANBITTEN** sagen FISCHART u. a. für anbeten, *adorare*, nml. aanbitten.

**ANBITTER**, *subamarus*, bitterlich.

**ANBITTERN**, *saporem inducere amaro*: ein brunnen in Scythien so bitter, dass er den nächsten fluss mit seinem einfluss anbittert. S. von BIRKEN O. L. 55; den wein mit wermt anbittern. STRIELER 130.

**ANBITTUNG**, *f. adoratio* für anbetung: anbittung der heiligen. FISCHART bienenk. 71'. 171'. (s. anbinden).

**ANBLAFFEN**, *allatrare*, nml. aanblaffen und aanbaffen, aanbassen. s. anbellern.

**ANBLARREN**, *admugire, increpare*: es kumpt, das du etwan ein frauen anblarrest, gleich so strafst du dich selber dar-

umh und gedenkst das soltestu nit thun. *KEISERSB. bräselein* 24' (s. anblatren); sich stellen wie eine kuhe, die ein neu thor anblarret. *PHILANDER* 1, 582.

**ANBLÄRREN**, dasselbe, auch geschrieben anblerren, anplerren:

ein toller bub spie in sein angesicht  
und blärrt ihn grimmig an. *A. GAYPHIUS* 1, 324.

**ANBLAS**, m. *afflatus*, *kräftiger* ahd. *anaplāst*: die drei gift, damit Rom Teutschland als mit einem pestilenzischen anblas unarzneilich verliert (verlürzt, verlüppt) hat. *HUTTEN* 5, 318.

**ANBLASEN**, *afflare*, ahd. *anaplāsan*, nml. *aanblasen*: die kohlen, das feuer anblasen; das horn anblasen; einen ton anblasen, *angeben*; wind kom herzu und blase diese getödteten an, das sie wider lebendig werden. *Ezech.* 37, 9; und da er das sagte, blies er sie an. *Joh.* 20, 22; man muss uns an-singen und anblasen, das wir den herrn sollen preisen. *LUTHER* 5, 462'; jubiliere und blasen, damit man das freijar anblies. *MATTHEIUS* 8'; ein wind hett in angeblasen. *Garg.* 181';

wenn in ein guter geist blest on. *H. Sachs* 1, 382';  
hier ist kein blisen mehr, der donner bläst euch an.  
*GAYPHIUS* 1, 325,

d. h. nicht mehr wird gedroht, sondern gehandelt; sie bliesen mit krummhörnern die annahenden sieger freudig an. *LOHENST. Arm.* 1, 65; posauern, rohr, pfeifen anblasen. *SPEE trutzn.* 247, 285; vielleicht wird dieser kleine unglückswind unsere gewogenheit desto heftiger anblasen. *WEISE kl. leute* 16;

er blies die rege glut mit vollen backen an. *ZACHARIA*;  
die menschen hasst ich nicht, gott lob,  
doch menschenhasst er blies mich an,  
da hab ich gleich dazu gethan. *GÖTTE* 2, 290;

ein mittel, das den krieg unvermeidlich an allen ecken anblasen wird. 8, 183; das weib gleicht einer flöte, die jedem töne gibt, der sie anzublasen weisz. *KLINGER* 1, 433; dass ich im verborgnen unsichtbar die hauptrolle spielte, alle die kerls, die mir brauchbar schienen, anblies, herumzujagen, anzublasen und vorzubereiten. *KLINGERS th.* 2, 191; fort, laszt anblasen! (zum kampff) *Fr. Müller* 3, 268; nun bin ich angeblasen von allen launen. *BETTINE* 1, 157. In badern bläst man die eintreffenden fremden an, die jäger blasen den erscheinenden hirsch mit dem hifthorn an, blasen das treiben an. *DÖBEL* 2, 41. *intransitiv*: da kommen sie angeblasen, nähern sich hornblasend.

**ANBLATT**, n. bei *NEWMICH lathraea squamaria*, *dentaria*, anblatt und ohnblatt: wird genennet anblatt, nach dem mai verdorret das kraut alsobald und hat keine blätter, derothalben es von Cordo (*Euricius* oder dessen sohn. *Valerius Cordus*?) anblattum genennet wird. *TABERNAEMONTANUS kräuterb.* 1231.

**ANBLATTEN**, *tabulas compingere*, stücke holz, breter, zu verstärkung ihrer tragkraft, aneinander festigen.

**ANBLATTERN**? in der unter anblatren ausgezognen stelle *KEISERSBERGS* lässt der alte druck unsicher, ob anblarrest oder anblatrest zu lesen sei, und anblattern, anblatren könnte meinen anplaudern, anreden, sumal *DASYPODIUS blaterare* verdeutsch blappern und bloderen. s. plaudern und anplaudern.

**ANBLÄUEN**, *facere subcaeruleum*: stärke (*amylum*) anbläuen.

**ANBLECKEN**, *denies in aliquem nudare*, angrinsen, anfeischen:

es kam ein pantherthier,  
das gaft und blekt ihn an. *HAGEDORN*.

s. blecken.

**ANBLEHEN**, *adbalarre*, vgl. ahd. *plāzan*, ags. *blētan balare*, mhd. *blāhen*, *blēren*, aber auch ahd. *plēgan* (*GRAFF* 3, 259) = *plājan*, *plējan*; sonst anblöken, anblerren. und wo dis nicht geschicht, so ist die gemeine der lection nichts gebessert, wie bisher in klöstern und stiften geschehen, da sie nur die wende haben angeblehet. *LUTHER* 2, 258'.

**ANBLICK**, m. *aspectus*, nml. *aanblik*, *sowol das angeschauete als das schauen*, der blick: ein lieber, leider anblick, ein heiterer, trauriger, betrübter, elender; der erste anblick überwältigt; den er in seinem ersten anblick (auf den ersten blick) erkannt. *Boec.* 108; freundlicher anblick erirewet das herz. *spr. Sal.* 15, 30; lieblicher anblick. *PHILAND.* 1, 224;

lass die anblick hin und her fliegen,  
getreue botten deiner gunst. *WECKHERLIN* 394;  
denselben will ich guten anblick geben,  
die ehrbar sind und treu im lande leben. *OPITZ*;

ja mit einem anblick kan ich ihn von der erden heben. *GAYPHIUS* 1, 820;

o anblick, der mich fröhlich macht,  
mein weinstock reift und Doris lacht.  
*HAGEDORN* 3, 83;

es sind in dem anblick der wissenschaften und der weltweisheit vielleicht fremde vorstellungsarten. *HERDER* 2, 212; mit stiller wehmuth auf seinem anblick verweilend. *SCHILLER* 308; zwar blühte das land, die ruhe des äussern anblicks tauschte das auge, aber sie war nur scheinbar. 799;

geht und befreit uns  
von seinem hassenswürdigen anblick. 387;  
der anblick, den diese stadt jetzt gab. 843;

ein solcher frischer anblick in ein neues land hat noch das eigne. *GÖTTE* 25, 226; er war eines ernsten und schönen anblicks (*pulcher aspectu*), von hoher statur und reichlicher körpergestalt. 38, 232; gleich beim anblick du ihn lieben must. 47, 62. *stehn possessiva dabei*, so ist anblick deutlich das erschaute:

dem heitern abendstern macht dich dein anblick gleich.  
*HAGEDORN* 3, 30;

mein fürchterlicher anblick (*sagt ein teufel*) erstarrte ihn nicht. *KLINGER* 5, 396; mein anblick war ihm keineswegs erbaulich. *GÖTTE*.

**ANBLICKELN**, *diminution des folgenden*:

so lasz uns zur arznei liebaugelend anblickolen.  
*WECKHERLIN* 768.

**ANBLICKEN**, *intueri*, *aspicere*, nml. *aanblikken*, ahd. *anpicchan*, mhd. *anblicken*, einen blick an jemand werfen:

blickt keine schone frauen an! *fastn. sp.* 168, 20;

sie blickte ihn nur an und er verstand sie. *SCHILLER*; da alle zweckmässigkeit mit wolgefallen angeblickt wird. *FICHTER kr. der offenb.* 48; das anblickende angesicht einer unermesslichen seele. *J. PAUL Hesp.* 1, 168.

**ANBLICKFRESSER**, m. *devorator obtutum*: ich bin ja kein anblickfresser. *WECKHERLIN* 794.

**ANBLINKEN**, *adsplendere*:

selbst von des berges fernen pfaden  
blinken uns farbige kleider an. *GÖTTE* 12, 53.

**ANBLINZELN**, *diminutiv des folgenden*: einen höhnisch anblinzeln; heimlich blinzeln mich ihre augen an.

**ANBLINZEN**, *connivendo intueri*:

nun steht sie ihm gegenüber und blinzelt erst schüchtern an  
was ist in vollem glanz ihr in die augen spielet.  
*WIELAND* 4, 162.

**ANBLITZEN**, *fulgurare*, *micare oculis ad aliquem*: einen mit feurigen augen, mit schiessenden blicken anblitzen;

hat ihn das angesicht der grässlichen medusen  
versteinern angeblitzt! *WIELAND* 10, 234.

**ANBLÖKEN**, *balare ad aliquem*: der informator blökte seinen zögling bei jedem Donatschnitzer menschenfeindlich an. *RAVENER* 4, 135; und blökt ihn mit einem grässlichen gesichte an. *GOTTER* 3, 259; ei was, sie, mutter, blökt einen auch immer mit ihren beiden letzten zähnen an, als ob sie beissen wollte. *ANNIN schaub.* 1, 6. die letzte stelle vermischt anblöken mit anblecken. vgl. anblehen.

**ANBLÜHEN**, *florescere*, *primum emittere florem*:

frühlingssäuseln am baum der anblüht.  
*KLOPP.* 2, 51.

**ANBLÜMEN**, *ruborem offundere*: davon die gute jungfer mit einem feinen färblein angeblüht wurde. *Simplic.* 2, 279. *erröthen wird auf der wange erscheinenden blumen oft verglichen*.

**ANBOHREN**, *terebra aperire*: das lasz anbohren; den felsen anbohren; einen baum, einen käse anbohren; sie bohrte ihn mit ihren blicken an; das bittende auge, das ihr anbohrt. *J. PAUL kl. nachl.* 4, 176. einen um geld anbohren: ist er nur erst angebohrt, so folgt schon mehr.

**ANBORGEN**, *an sich borgen*: angeborgte acten und gekaufte bücher. *J. PAUL flegelj.* 1, 38.

**ANBORSTEN**, *erigere selas*, bei den jägern, vom wilden schwein. wahrscheinlich alles wort, ahd. *anaporstōn*?

**ANBOSZ**, bei einigen ganz richtig für ambosz.

**ANBOSZEN**, s. anposzen.

**ANBOT**, n. *oblatio*, nml. *aanbod*, gewöhnlicher anbieten, anbieteten. anbot auch angebot, erstes gebot auf eine sache bei versteigerungen.

**ANBOTE**, m. *nuntius*, *legatus*: wir haben mit den poten der drew lendern Ure, Sweicz und Underwalde gehandelt ...

darauf wir von (den) anboten nicht anders dann gueten willen gemerkt. *Cenzl. Maximil. a. 303. a. 1508.*

ANBRANDEN, *ad scopulos allidi*: des flusses anbranden gegen die felsen verräth seine gewalt. *Schwartz reise 1, 90.*

ANBRÄNDLICH, *ustulatus*, besser brenzlich: man muß fleiszig dazu sehen, dass das malz nicht räuchlicht oder anbrändlicht werde. *Hombach 2, 80.*

ANBRATEN, *subassare*: das fleisch ist schon angebraten.

ANBRÄUNEN, *fuscum colorem inducere, subfuscari*: angebräunte wangen; die freistehenden felsen aber von der witterung vieler jahre angebräunt und verändert sind. *Görner 51, 124.*

ANBRAUSEN, *exaestuaré*, nml. anbrausen: das anbrausende meer; der dampfwagen kommt angebraust. *transit.* einen anbrausen, anfahren.

ANBRECHBOHRER, m. *terebrā dolium aperiens*, anbrechbohrer eines weinköpers. *Arxius 1, 80.*

ANBRECHEN, *incidere, particulam decidere*, nml. anbrechen: das erz anbrechen; ein brot anbrechen, einen käse anbrechen, angebrochener käse; ein fasz, eine flasche wein anbrechen; auch diese flasche wurde in der abendlichen dämmerung angebrochen. *Tieck nov. 4, 59*; das geld anbrechen, wie angreifen; etwas nicht anbrechen, *integrum relinquere.*

*Intransitiv vom beginnenden tageslicht*: die dämmerung (*di-luculum*) bricht an, der tag bricht an, mit anbrechendem tag, der morgen, die morgenröte ist schon angebrochen. das anbrechen des tages stellen wir schon dem einbrechen (*irumpere*) der nacht und abenddämmerung (*crepusculum*) gegenüber, weil der tag langsam aufgeht, die nacht rasch einfällt; doch

als nun die finster nacht anbrach. *H. Sachs I, 157*;

die nacht bricht an (statt ein),  
ja und wir wollen fort. *Görner im Faust*;

und ebenso brauchte man anfallen von beiden, dem tag wie der nacht: so die nacht anfelt und anbricht. *Opitz lässt auch mond und sonne anbrechen*:

die sonn hat sich vorkrochen,  
der tag ist ganz dahin,  
der mond ist angebrochen. 2, 89;  
morgens eh als die sonn anbricht;

und so sagen viele: der abend will anbrechen. für den lang-samen schritt des jahrs und der zeit schickt sich anbrechen: das neuangebrochene jahr; zu jener zeit, die damals unter dem zweiten julius angebrochen war. *Tieck nov. kr. 2, 109.* auch engl. the break of day, sp. el alva rompe, provens. l'alba crevada, allfranz. l'aube crieve, lat. crepat und crepusculum; man empfindet beim eintritt des tages in der luft erschütterung, dennoch ist zugleich das mhd. brühen leuchten und seine be-rührung mit brechen selbst zu erwägen. anbrechen, vom be-ginn anderer zustände, wie des kampfes, der schlacht ist ent-weder figürlich, oder als gegensatz von abbrechen zu fassen: das gefecht bricht ab, *interrumpitur*, also darf es auch un-brechen.

angebrochenes obst, angebrochenes bier, das zu faulen, ab-zusiehn beginnt, anbrüchig wird. einige sagen auch ausser dem park, das obst, hier bricht an, *putrescit*, vgl. angehen.

Eigenthümlich verwendet *Lutner* anbrechen für das feind-liche einbrechen: diweil der türk dieser zeit an viel orten anbricht und der christenheit grossen abbruch thut. 2, 175.

ANBRECHUNG, f. anbruch: anbrechung des tages. *Opitz Argenis 1, 519.*

ANBREISEN, *alligare, adstringere, exprimere, enschwären*, gestalten: sult er anders warhaftig vergestaltet, dargestellt, angeprisen, geformiert und vergegenwertigt werden. *Fischart Garg. 79*, mhd. anc brisen und brisen an einen. s. breisen, aufbreisen, ausbreisen, einbreisen.

ANBRINGEN, *afferre*, statt des üblichen anbringen, aber durch das nml. anbringen und schon alte. *brengian bewahrt*: das uns gross ursach prengot an. *fastn. op. 4, 9.*

ANBRENNEN, *incendi*, mhd. anebrennen, praet. brann an und brannte an: denn sein zorn wird bald anbrennen. ps. 2, 12; mein zorn ist ausgeschüt, und der sol anbrennen, das niemand löschen müge. *Jerem. 7, 30*; zünde das feur an, das das fleisch gar werde und würze es wol, das die marktstücke anbrennen. *Ezech. 24, 10*; so lang bisz sein zoren anbrend (*incenditur*). *H. Sachs I, 54*. merkwürdig im *Jucundissimus* (1690) s. 89, wenn die leser sicher, bei anbrennender nacht, wenn die lichter der nacht, die sterne angezündet werden? das feuer brennt nicht an, will nicht anbrennen, brennen wirds schon, wenns nur erst angebrannt ist; naasses holz brennt

schwer an; das haus des nachbars ist auch schon angebrun-nen; angebrunnener baum (*hasta praecusta*). *Garg. 194*. nml. anbranden: de spijs is angebrand. *zumal in der redensart* anbrennen lassen: sie hat die milch, die suppe anbrennen lassen, war stümmig und hob nicht sur rechten seil ab, so dass die speise an den hafen brann, wie es im gedicht von *Elisa-beth* (*Diut. 1, 447*) heisst:

lieg versümeelche  
an den haven burnen.

nicht anbrennen lassen bedeutet eine sache schnell verrichten, nicht versäumen: es war *Friedrich Steinkirch* stallmeister, der liesz nicht anbrennen, hatte einen tag 18 tüpfe muskateller zu hofe holen lassen. *Schweinichen 1, 320*; hatten fürsten- und herrentage und lieszen nicht anbrennen, sondern lebten in freuden und hatten keinen mangel. 1, 364.

ANBRENNEN, *accendere, incendere*, mhd. ane brennen, praet. brannte und brennte an, part. angebrannt, angebrannt: ein licht anbrennen, einen holzstoss anbrennen, eine pfeife anbrennen, anstecken, anzünden; einem ein schandmahl an-brennen; das angebrannte. *Ezech. 24, 11. 12*; angebrannter ste-cken. *Garg. 208*; angebrant hünner. 229;

so sucht man deinem ruhm ein brandmal anzubrennen.

*Lochner. Agripp. 16, 503*;

die würde seinem ruhme  
viel flecken brennen an. *Ibrah. 8*;

dass ein ehbrecher seiner gemahlin keinen schandfleck an-brenne. *Armin. 2, 100*; ein angebrannter nebenbuhler. *Wissk kl. leute 262*; das bett ist auch angebrannt, stellenweise ergriffen;

denn keiner brannte von dem span,  
woran der andre sich den tabak angesündet,  
aus haas den seinen jemals an. *Gellert 1, 147*;

aber (*Phaethon*) stürzte herab vom wagen und brannte die welt an.  
*Zacharia 1, 258*;

deiner augensonnen wälzen  
brennt mich an, von kopf zu zeh. *Voss 2, 140.*

die köchin hat das essen angebrannt (*anbrennen lassen*), die milch schmeckt angebrannt, brenzlich. man sagt auch das mehl anbrennen, rösten und dann die speise anbrennen, durch gerüstetes mehl schmackhaft machen, solche angebrannte speise schmeckt gut, ist aber ungesund. er ist angebrannt, anbrannt hat beim volk oft den sinn, er ist verblödt oder verrückt, angebrante farben. *Garg. 119*, eingebrannte.

ANBRENNEN, n. *incensio*, von speisen combustura.

ANBRINGEN, *inferre, afferre, deferre*, nml. anbringen, ge-gensatz von abbringen, an einen ort oder eine person bringen, es an einen bringen, heranbringen, hinterbringen, beibringen, unterbringen: solchs bestetigt nu Petrus im concilio zu Jeru-salem, da Paulus und Barnabas solchs aus Antiochia an-brachte. *Lutner 3, 519*;

will er doch den hof ganz swingen,  
hasen, vötter, esel, freund,  
dieb und kuppler hoch anbringen. *Wackernagel 562*,

d. i. an hohe stellen bringen, wie wir noch heute sagen, einen anbringen, placen, seine tochter an (den mann) bringen, den bedienten bei einem herrn anbringen, unterbringen; alle diese verleumdungen wurden dem gottfürchtigen herrn von einem andern angebracht (*delatae*). *pers. Baumg. 4, 12*;

wer sich bei der welt hoch bringt an durch stellen,  
darf sich wol bei gott tief hinunter fallen.

*Loebl 3, 1, 34*;

verklagt und heftig angebracht (*verleumdet*). *Spez tugendb. 91*; und wagt bei einem glase wein das wort für seinen freund noch einmal anzubringen. *Gellert*: ein übel angebrachtes ge-ständnis. *Görner 3, 88* wie ein übel angebrachtes wort, angebrachter scherz; es scheint ihnen (*den englischen*) verfä-sern nur darum zu thun, die wunderlichsten scenen anzu-bringen. *Görner 26, 194*; erst hätt ich sie sollen vertraut ma-chen, dann meine worte anbringen. 11, 17; da ich meine lection nicht mündlich anbringen kann. 11, 18; etwas zur unzeit an-bringen, vorbringen; seine waare anbringen, sein geld, capital anbringen; du bringst auch alles an, meldest, verräthst; einen hieb, streich, stoss anbringen, dem thier einen schuss an-bringen; in der jagersprache wird die herrschaft angebracht, an die stelle geleitet, wo sie zu schusse kommt; die hunde werden angebracht, auf das verwundete wild geführt. eine treppe in dem hause, einen ofen in der stube, ein zimmer unter dem dach anbringen, einen schrank in der wand, noch einen passenden vers in dem buch anbringen, unterbringen; seine gelehrsamkeit, sein brücklein gelehrsamkeit anbringen,

an den mann bringen. eine klage bei gericht anbringen, anhängig machen.

In der älteren sprache hatte aber anbringen auch die bedeutung des anreizens, anlockens, aufbringens, an etwas bringens: die elephanten mit rothem wein und maublbeersaft besprühen, sie anzubringen und zu erzürnen. (vulg. et elephantis ostenderunt sanguinem uvae et mori ad acuendos eos in proelium.) 1 Macc. 6, 34; keiner soll iemant anders zu trinken reizen oder anbringen. FRANK wellb. 36<sup>a</sup>; und bringt ie einer den andern an wie die affen. 149<sup>a</sup>; man soll sie (die falken) zum allerersten mit kleinen, darnach mit mittelmässigen, zuletzt aber andern groszen und stärken vögeln abrichten und anbringen. SEBIRT 608; sie meineten aber die gesellschaft dadurch anzubringen, dass sie vollends erschossen wurden. PHILANDER 2, 622;

zum glauben ist nicht möglich die sinnen zu bezwingen,  
zum heucheln ist wol möglich die sinnen anzubringen.  
LOGAU 3, 294, 92.

so sagte man noch im 18 jh. einen durch essen und trinken anbringen, ihm esslust machen; sie ist angebracht, man hat ihr lust zum heiraten gemacht; ich bin einmal angebracht, also muss ich fortfahren. schon ahd. anabrahät ward, compulsus est, er ward dazu gebracht, angetrieben.

ANBRINGEN, n. *delatio, petitio*: ein demütiges, unverschämtes anbringen, hinterlistiges anbringen; wo anders die sache nach euwerem anbringen geschaffen ist. Galmey 29; dass sie den briefen seiner majestät weit weniger glauben schenken, als dem anbringen einiger nichtswürdigen. SCHILLER 851; kaum zeigte er sich wieder, so wartete schon ein gehorsamstes anbringen auf ihn. 895.

ANBRINGER, m. *delator*: wenn jemand zu dir spricht, der und der mann ist böse, so versichre dich, dass an dem anbringer nicht viel besonders sei. pers. baumg. 7, 10; verhaszter anbringer. LESSING 8, 355; ich brauche nicht den herausgeber mit ihnen zu spielen, ich bin bloss der handlanger, der anbringer eines herausgebers. 9, 442.

ANBRINGERIN, f. *delatrix*: das mädchen war schon in der schule eine anbringerin.

ANBRINGUNG, f. *delatio*: wenn ich über personen und gegenstände vertraulich gegen sie bin, so sehen sie es nicht als anbringung an. HAYNES briefe an J. Müller 117.

ANBRUCH, m. in allen bedeutungen des anbrechens, transitiv wie intransitiv. anbruch des erzes, einen anbruch machen: wenn sie ein schönen anbruch, derb und gedigen silber und gold in zechen anschauen. MATHEUS 2<sup>a</sup>; dies alaubergwerks ist auch ein steinkalcherz, briant gar schon, wens vom anbruch kompt. TURNERISSER magna alch. 1, 71; das brünlein führt etlich bleierz und kiz mit sich, der kiz hält nichts, aber das bleierz ist gar gut, wer den anbruch wissen mücht. TURNERISSER von wassern s. 123; als ich an jener schrift des Berengarius einen so reichhaltigen anbruch gleichsam zu tage zu finden das glück hatte. LESSING 9, 2. in den schmelzhütten heissen auch die von den blicken abgebrochne silberstücke anbrüche; der stein, das erz ist auf dem anbrüche glatt, die anbrüche erstrecken sich weiter nach der teufe, der anbruch ist bauwürdig, wird liegen gelassen. Rom. 11, 16 *si δὲ ἡ ἀπαρχὴ ἁγία, καὶ τὸ φύραμα*, vulg. si delibatio sancta est, et massa, galh. pandei ufarskafts veiba, jah daigs, bei LUTHER: ist der anbruch heilig, so ist auch der teig heilig. weil nun alles an dem ligt, wie der new anbruch (neubbruch, novale) besühet und der new gart besetzt und gebelzt werde. FRANK sprichw. 1, 3<sup>a</sup>; der anbruch des fasses, weins;

es geht zu wie im kriegem,  
der anbruch wird gemacht  
wir kommen, sehen, siegen. FLEMING 163

Der anbruch des tages, morgens, der dämmerung, dann auch der nacht, des abends. anbruch der hitze, kälte;

ein staub der mit dem wind entsethet,  
ein thaw an einer hitz anbruch. WECHERLIN 450;

der anbruch des alters, des jahres, der neuen zeit; so wenig er damals vorher sah, dass er dieses goldne alter, dessen anbruch ihm solche freude machte, ganz durchleben würde. WIELAND 36, 259. anbruch, putror: anbruch des obstes, weines; anbruch, eine krankheit der schafe, da sie inwendig anfangen zu faulen.

ANBRÜCHIG, *putrescens, putridus*: wan einem rosz die

lung schadhafftig oder anbrüchig wirt. ZACHENDORFFA gebrochen der rosz, Eger 1571. 1, 20; wan die lung anbruchig oder schadhafftig wirt. 1, 66; anbrüchige glieder. LOMENST. Armin. 2, 754; ingeweide (lungen und leber) des viehes anbrüchig, faul, unrein, mangelhaft. HONBERG 1, 22; anbrüchiges obst; ein anbrüchiger zahn; die schafe werden anbrüchig; der wein, das hier wird anbrüchig, sauer, abständig; wildpret, welches in einem überflusz vorhanden war, dass es grössten theils anbrüchig und stinkend wurde. J. PAUL teufelspap. 2, 226. Und nun figürlich: die weiber verzeihen in diesem falle leichter (ihren männern die untreue), als wenn sie mit anbrüchigen personen gewogen werden. HIPPEL che 5, 109; dass dadurch besonders die anbrüchige newtonische lehre wiederhergestellt worden. GÖTTE 54, 208; es hat mich oft in meinem anbrüchigen katholischen glauben befestigt. TIECK nov. kr. 3, 143; die satyrischen pfefferkörner werden leicht anbrüchig. J. PAUL biogr. bel. 1, 110; wurmstichige, anbrüchige herzen, halb eingepfarrt in gottes kirche und halb in des teufels kapelle. TIL. 4, 30.

ANBRÜCHIGKEIT, f. *putredo*.

ANBRÜHEN, *aqua ferventi affundere*, etwas in die brühe bringen, brühe daran giesen.

ANBRÜLLEN, *admugire alicui*, nml. aanbrullen, was brülltst du mich an?

ANBRUMMEN, *murmure excipere, increpare*: ich hätte etwas darum gegeben, wenn er seine Luise nicht anbrummt hätte. J. PAUL uns. loge 2, 17.

ANBRÜSTIG, *angusti pectoris*, engbrüstig.

ANBRÜTEN, *incubare*: angebrütete eier. erst brütet sie mit mütterwärme unsere liebsten hoffnungen an. GÖTTE. von J. PAUL unmässig als figur verwandt: der tag brütete die frische nachtlust seiner seele zu einem schwülen flattern des südwindes an. Hesp. 3, 144; die sehnucht nach dem engel brütete sein ruhendes herz zum pochen an. 3, 244; noch dazu brütete die fürstensonne den ministerialischen kroteneich immer lebendiger an. 4, 109; der gewitterhafte dampf- und dunstkreis des abends brütete alle wünsche der wehmuth an. Siebenk. 4, 165; die lebenswürme des klimas und der tagzeit brüteten alle seine kräfte an. TIL. 1, 28; regierungsweise, welche den scheinotoden staatskörper nicht mit feurigen ideen beseelt und anbrütet. dämmerungen 59; so kann wieder ein unbedeutender recensent, der in seinem leben kein buch heraus brachte, ein fremdes anbrüten. bückerschau 2, 69.

AND s. ahnd, bloss in den unpersönlichen redensarten mir ist, wird and, mir geschieht, thut and im 18 jh., seltner im 17 übrig, im 18, von der volkssprache abgesehn, ganz erloschen:

das thut mir and,  
mein trewer dienst bleibt unbekand. Ambr. 5, 10;  
das thut mir and, bins nit gewont. 46, 12;  
der stockfisch sprach, thut dir das and? 182, 16;  
ich hab unglücks gewont,  
glück thut im and. FRANK spr. 1, 31<sup>a</sup>;  
daselbs geschahe ir weh und and. B. WALDIS Esop 2, 31;

da ward dem vatter also and, das er kein ruw hett tag und nacht. WICKRAM irr. bilg. 73;

sechs und sibem haben mich vertriben  
ausz meinem gewand, das thut mir and.  
H. SACHS 1, 231<sup>a</sup> und FISCHART Garg. L3<sup>a</sup>;

es that im so ant und wehe, dass er weder essen noch trinken wolt. Hh 4<sup>a</sup>; das tut mir and. Garg. 97<sup>a</sup>;

und deucht mich, mir sei angst und bang  
und thut mir and nach der jungfrauen,  
dass wir sie hie nicht sollen schauen. AYRER 196<sup>a</sup>;  
o wie wird es ihr thun so and. 251<sup>a</sup>;  
allein drei ding die thun mir and. 269<sup>a</sup>;  
ach wie thuts uns nach ihr so and. 271<sup>a</sup>;  
auwe auwe, weh meiner hand,  
ei ei wie thut euch das so and. 377<sup>a</sup>;

AYRER starb 1605, WECHERLIN um 1650, welcher noch sagt:

wan recht zu thun dir allzeit fremd und and. 308.

HENISCH und STIELER fuhren kein and mehr auf, nach FRISCH 1, 27 war es thut mir and noch in einigen städten gebräuchlich. da LUTHER das wort nicht kannte oder brauchte, musste es in vergessenheit sinken.

ANDACHT, f. *attentio, intentio*, ahd. anadāht (GRAFF 5, 163),



mhd. andächt (BEN. 1, 350), wnl. aandacht, *samlung der gedanken auf einen gegenstand, inniges andenken*: denn ir hertz ist in heizer andacht wie ein backofen. *Hosea* 7, 6; über das sind mir die allerbesten gesellen, die sich für der schlacht ermanen und ermaunen lassen durch die löbliche andacht ir hulschaft (vgl. *deutsche mythol.* 370). LUTHER 3, 329; die so solchen kranken dienen mit liebe, andacht und ernst. 3, 395; etliche haben hie ir andacht (*denken sich*), doch mit freiem gewissen, dasz Johannes evangelist und Maria Magdalena seien breutgum und braut gewest, dagegen mag ein ander seine, doch frei, andacht haben, es sei Simon. 8, 128; unverhindert, ob er ohn das aus eigner andacht wollt sonst etwas lesen in gräkischen autorn. LUTHERS *br.* 3, 387;

der einen macht und pracht.  
der andern not, anligen, angst, andacht.  
WECKERLIN 44;

er sahe mir (*dem essenden*) mit groszer andacht zu. *Simpl.* 1, 446; wir nahmen dessen erste schriften mit andacht in die hände. GÖTTE. *anderemal* nimmt LUTHER andacht im sinne von dünkelt, eigendünkelt (vgl. mhd. andächt. BEN. 1, 360): das wir nichts anfühen von uns selbs, aus eigen gutdünken und andacht. 3, 267; zu einem guten werk gehöret ein gewisser göttlicher beruf und nicht eigen andacht, welchs man heizet eigen anschlege. 5, 302; nu ist vormals oft beweiset, das müncherei ou gottes befehl und wort, allein durch menschen andacht und gutdünkel aufkommen ist. 6, 24; dazu wil gott unser werk und ampt haben, als von im selbs geschaffen, und nicht durch menschen fürwitz oder andacht, on not und ursachen erticket. 6, 26; es will solche hohe sachen nicht mit unsern anschlägen noch andacht, sondern mit herzlichem gehet und geistlichem seuffzen. *br.* 4, 219. *Später wurde der begriff enger und auf fromme gedanken, devotion eingeschränkt*: hie ist nit vil andacht. *REHAR* Wien 58, 25; sein ru und andacht haben. H. SACHS II. 4, 60; wenn dich ein andacht zbeten ankumpt. *KIRCHHOFF wendunm.* 256; wilwens andacht, die wehret hisz sich einer aufnestelt. *FISCHART Garg.* 73; weinen zur andacht. 152; auf vollen hauch steht wol ein volle andacht. 162;

Fahrt dem viel heiligen man  
ein andacht kam zu baden an,  
wolt baden da mit freuden. *Ambras.* 163, 5;  
die frömmste frau in unsrer stadt,  
die stets den muud voll andacht hat. GELLERT 1, 63;  
die andacht reizt. *WIELAND* 22, 73. vgl. andachtsfaden;

aus dem umgange eines fürsten, der sich andachtswegen der regierung entschlagen. *SCHILLER* 809; die stimmung des gemüths zur empfänglichkeit gottergebener gesinnungen, andacht genannt. KANT 6, 353. *Zumal wird unter andacht das gebet verstanden, seine andacht verrichten, solche gebete heissen morgen- und abendandachten*: sie können die frau muhme itzt nicht sprechen, sie hat ihre andacht und ich wollt nicht viel nehmen und sie stören ... aber die gute frau musz ju den ganzen tag beten. ich mag kommen, wenn ich will, so hat sie ihre andacht. GELLERT 3, 135; den grünen donnerstag denke ich meine andacht zu haben (*das abendmal zu nehmen*). 6, 9. Die feiste andacht war dagegen im 16 jh. ein weltliches vergnügen: haht ihr nicht die feiszt andacht gemulet gesehen? *FISCHART Garg.* 81.

#### ANDACHTBRUND, m.

or wodeli, wenn den andachtbund  
gebet und wink und kus beleben. *HAGEDORN* 2, 27.

ANDÄCHTELEI, f. *pieae ineptiae*: von der kriechehenden andächtelei eines Ferdinand. *SCHILLER* 921. vgl. KANT 6, 370.

ANDÄCHTELN, *pietatis sensum simulare*: weil andächtelnder wahn das Marienbild der kirche diesem evangelisten zuschreibt. *STOLBERG* 7, 44.

ANDÄCHTIG, *attentus, intentus, pius, devotus*: die andächtigen und erbarh weiber. *apostelg.* 13, 50; in deinem andächtigen gebet. *Golmy* 209; in deinem andächtigen gebet. 209; fromb und andüchtig. *WECKERLIN* 231; andüchtig zu betrachten. 268; eine andüchtige religion. *KLINGER* 11, 129; andüchtige freudenthränen. *J. PAUL Hesp.* 3, 218. *die gemeinde wird vom prediger angeredet andüchtige zuhörer, aber auch in fürstlichen ausschreiben an die behörden fand und findet sich ein liebe andüchtige und getreue. ich bin heut nicht andüchtig, zerstreut.*

ANDÄCHTLER, m. *homo male pius*: dem ahergläubischen andächtlter, der aus furcht zu wenig zu glauben dem gebrauch seiner vernunft entsagte. *WIELAND* 9, 260; ob der an-

dächtlter seinen statutenmässigen gang zur kirche macht. KANT 6, 356; die vermeinten andächtigen, die andächtlter heissen. 6, 385.

ANDACHTLOS, *inconsideratus. pers. rosenh.* 7, 20.

ANDACHTSBILD, n. ein andachtsbild der mater dolorosa. GÖTTE 12, 189.

ANDACHTSFADEN, m.

ein paar figuren wie gedrechselt,  
bei deren anschau oft der andachtsfaden brach.  
*WIELAND* 21, 153.

ANDACHTSGLUT, f. mit heizer andachtsglut. *chrengedicht* von MICHEL WEISZ zu Danzig vor G. NEUMARKS poet. lustwäldchen *Hamb.* 1072.

ANDACHTSLEUTE, pl.

die (zwiebel) hat wenig kern, vil häute,  
so sind auch viel andachtsleute. *pers. rosenh.* 2, 13.

ANDACHTSPFLICHT, f.

die er in ihrer andachtspflicht  
durch seiner blicke ghit beinah gestört hätte.  
*WIELANDS Klelia* 3, 58.

ANDACHTSTRIEB, m. *BROCKES* 4, 75. *HAGEDORN* 3, 63.

ANDACHTSÜBUNGEN, pl. *exercitationes pieae*.

ANDACHTSVOLL:

im gedräng der andachtsvollen schaar.  
*WIELANDS Klelia* 1, 87.

bei HAGEDORN 2, 11 und GÖTTE 1, 158 andachtvoll.

ANDÄMMERN, *dilucescere*:

doch als eben der tag andämmerte. *Voss.*

ANDÄTZEN, *stimulare*? damit si die nachkommen zu gleichen thaten reizen und andätzen. *FRANK weltb.* 105. vgl. tätzen und dützen bei STALD. 1, 271, 333.

ANDAUERN, *perdurare, anhalten*: der andauernde winter, die andauernde hitze und dürre; die andauernde betrühnis der eltern. GÖTTE 16, 280; ein andauerndes schellen- und glockengeläute. 23, 47; war sein andauerndes bestreben. 29, 197.

ANDELAGEN, s. die beiden folgenden wörter.

ANDELER, m. *opera, d. i. operarius, cujus opera utimur, frans. manoeuvre*, wie das folgende wort bloss bei ALBERUS.

ANDELN, *operam praebere*, bei ALBERUS ich andel, ministro. *FISCH* 1, 26; andelte lieferte, in einer urk. von 1392 bei SCHANNAT client. *fuld.* s. 356; vgl. OBERLIN s. 41 und in einer ungedruckten urkunde von 1536 über das einkommen der pfarr zu Polgüns (Polgöns): 14 gulden das haus zu sticken und kleihen, drei bün zu schlagen und dem decker zu andeln, d. i. siegel oder schiefer dem dachdecker zu handreichen. Man denkt zuerst an handeln und handlangen, der handlanger, manoevarius wäre auf andeler gerecht; dann aber an den alten, dunklen ausdrück andelang, andilane früher urkunden, vgl. rechtsalterth. 196 ff. und GRAFF 1, 360, zumal eben in wettaraischen urkunden (s. b. RAUERS arnsburgischen n° 940. 1030. 1168) und weisthümern (3, 328. 360. 423. 479. 884) andelagen und mit aspiration verhandelagen fortlebte, vgl. *VILMAR in der hess. zeitschr.* 4, 52. half und handelagite heiszt im leben des heil. Ludwig (ed. RIECKERT 60, 13. vgl. 146) wiederum ministravit, gleich jenem andelte bei SCHANNAT, und in andern urkunden verbinden sich andelagen und gehen, andelagen und bezalen. andelen und andelagen waren also noch der späteren zeit ein förmliches, feierliches übergeben und verabreichen und das tradere, donare per andelangum, per festucam et andelaginem kann nur ein solches antworten und andlachen (weisth. 3, 884), handlangen und einhändigen eines symbols vor gericht, bei der übergabe von grundstücken ausdrücken. auch in einem weisth. der Obermosel 2, 246 wird gesagt: were auch sache, dasz imant im hofe zu Remich handelecht (*tradit*) ein erbschaft, möbel oder ein andere suchen, und es erscheint sicher, dasz andelen, andelagen, handelechen, handelagen ein und dasselbe sind. Gar nicht dazu gehört aber ABRAHAMS A S. CLARA spruch: bei kandel und andl ist selten ehrbarer wandl (*SCHNELLER* 2, 302); der verlorn sohn durch kandel und andl gerathen ist in elenden wandl, d. h. durch wein und mädchen, bei weinkannen und Anneln, Ännleins.

ANDEN, *mente praesagire, s. ahnden, ahnen*. hier noch belege aus *AYRE*:

vor angst ich nicht zu bleiben weisz,  
dann mich gwis etwas anden thut. 41;  
dann wenn mich etwas anden thut,  
so geht es mir gwis in die hond. 181;  
dann mich andet fürwahr nichts guts. 364;  
ach wie hat das geant mein hertz. 418.

ANDEN, *vincere, reprehendere*. s. ahnden. Thales fiel in ein graben, da er das andet, sprach das alte weib lachend zu ihm. FRANK *chronica* 24; als die sein freund gegen im andten. 135; es grauste mir vor so vielfältigen fehlern, dass ich es anthen musste. SCHNEIDER 280.

ANDENK, *memor, eingedenk*: das er andenk werd seiner rechten heimüt. KRISZSS. bilgr. 211.

ANDENKEN, *attendere, recordari* folgt aus dem verbalen subst. andenken, so wie aus andacht, wird auch durch ahd. anadenchan (GRAFF 3, 159) bestätigt. gewöhnlich aber sagt man an einen, an etwas denken, nicht einen, etwas andenken, üblicher ist eines gedenken. keinem zweifel unterliegt das part. andenkend recordans:

ist trost, ist der andenkenden ruh. HANSEN 4, 8;

wenn es aber bei LUTHER 3, 476 heisst: sihe da haben wir doch warlich nie angedacht, so bindet sich an auch mit dem da: daran haben wir nie gedacht.

ANDENKEN, n. *memoria, recordatio*, nml. aandenken, wozu sich nochmals die praep. an oder der gen. fügen lässt, das andenken an Göthe, das andenken Göthes, Göthes andenken und ebenso dürfen die possessiva mit der praep. tauschen: das andenken an dich, dein andenken, wie lat. *memoria tui, memoria tua*: dass dir nur einen augenblick unser andenken entfallen könnte. LOMMST. Arm. 1, 1293; Gellerts andenken bedarf keines eiteln geräusches; das andenken der andern (an andere). GÖTTE 17, 207; sie wiederholten das andenken ihrer früheren zustände. 17, 355; der mensch kann vielleicht alles vergessen, selbst das andenken des guten, das er gethan hat. KLINGEN 11, 174; um des gewissens willen und mit andenken an das gewissen. FICHTER sittenl. 286. redensarten: du stehst dort noch in gutem, frischem andenken; dein andenken wird nie in meinem herzen schwinden, erlöschen; dein verdienst bleibt in immerwährendem andenken; er hat sich ein ewiges andenken gestiftet, sein andenken verewigt; das andenken an diese jahre ist ein bitteres; sein andenken wird fortleben, nicht untergehn; das ganze land behält ihn in stetem andenken; sein andenken soll dauern, wenn er schon lange in der erde liegt:

so er in der erden irfühlet ist,  
sol man ein gedenken. MS. 2, 226<sup>o</sup>;

bei namensnennungen pflegt häufig beigelegt zu werden: lüblichen, rühmlichen, scherzhaften andenkens, erhebenden andenkens, widrigen, verhaarten andenkens; sie werden ihn auch ohne zweifel gekannt, aber es nicht für anständig gehalten haben, neben einem so grossen ahnen, poetischen andenkens, einen enkel zu nennen, der weiter nichts als ein reimer ist. LESSING 6, 116. Noch verwendet man andenken für den zum andenken geschenkten gegenstand: ich habe dir nur ein kleines andenken mitgebracht; es schmerzte mich, mein letztes andenken in fremden händen zu sehen.

ANDER, ahd. *andar*, mhd. *ander*, goth. *anþar*, alls. *ōðar*, nml. *nml. ander*, ags. *oðor*, oder, engl. *other*, fries. *oðer*, altw. *annar*, schw. *annan*, dän. *anden*; lit. *antras*, lett. *ohters*, skr. *anjatara*, lat. *alter*, it. *altro*, prov. *altre*, autre, sp. *otro*, franz. *autre*, gr. *ἄλλος*, sl. *v'or'i*, russ. *vtoroi*, poln. *wtóry*, böhm. *wtorf*. um sich von diesem wort eine richtige vorstellung zu machen, muss man einsehen, dass es mit der comparativischen bildung *tar* aus dem einfachen positiv hervorgieng, welcher skr. *anja leutele*, lat. *alius*, gr. *ἄλλος* für *ἄλιος*, goth. *alis*, ahd. *ali*, eli (GRAFF 1, 223); wie *anja* zu *anjatara*, verhält sich *alius* zu *alter*, das n war in l übergetreten. dem *anjatara* entspricht *antras* und *anþar*, *andar*, obgleich der positiv schon *alis*, *ali* zeigt, das n in *anþar*, *andar* muss aller sein als das l in *alis*, *ali*. *ἄλλος*, mit unorganischem spir. asp., dol. noch *ἄλλος* setzt ein *ἔνταρος* voraus, dem wiederum *ἄλλος* zur seite steht, die gr. lat. und deutsche sprache legten dem positiv l für n bei, als sie noch in näherer gemeinschaft standen, dem comp. liezen Griechen, Deutsche, Lillauer das n, während die Lateiner auch ihm l gestalteten. auch die Kelten geben dem positiv l: armor. *all*, welsch *all*, ir. *gal*, eile, alle = *alius*; den begriff *alter* zeugt die welsche sprache durch blossen umlaut *all*, die armor. *eil* (zweisilbig aussprechen e-ill), ir. und gal. gilt aber dara, welches durch *aphaerese* aus *andara*, *adara* erklärt werden darf. denn gerade so scheinen die sl. sprachen aus ihrem positiv in, russ. *inot*, poln. *inny*, böhm. *giny* = skr. *anja*, dem comparativ einmal *drugī*, *drugoi*, *drufy* aus *andrugī*, *indrugi*, dann aber

*v'or'i*, *vtoroi*, *wtóry* zu entfallen. beide formen *drugī* und *wtóry* drücken *alter* aus, neben *drugī* steht der begriff *drug*, gleichsam *alter ego*, d. i. *freund*. *wtóry* muss aber *alter* sein als *drugī*, weil es noch das t, tar, ter von *anjatara* und *ἔνταρος* an sich trägt, das im kelt. *dara* und sl. *drugī*, mit ausfall des anlauts, zu d wurde. heute überwiegt *drugī* dem *wtóry* im gebrauch, ja den Serben und Slowenen ist leisteres ausgestorben. die Griechen, obschon *ἄλλος* behaltend und mehr auf den begriff *ἄλλος* zurückleitend, führten für die ordinalzahl ein schärferes *δευτάρος* ein; wir hingegen, *alis* und *ali* bald fahren lassend, haben dem *ander* die bedeutung von *alius* und *alter* überwiesen und endlich auch *ander* aus der ordinalzahl durch zweite zu drängen gesucht. Solche beschaffenheit hat es um eins der ältesten wörter unserer sprache und ohne sich dessen geschichte zu vergegenwärtigen würde die folgende, wieder in die schranke des ahd. *ander* zurücktretende darstellung nichts ausrichten.

#### 1. Flexion.

So sehr scheint von allersher unser *ander* seiner ursprünglichen comparativnatur entfremdet, dass es die allen comparativen sonst zuständige schwache form (gramm. 4, 519) gerade von sich abweist. näher zusehn ist aber der comparativ auf goth. -za, ahd. -ro jenem skr. -tar unvergleichbar, und das zu ihm stimmende goth. -þar, ahd. -dar in anþar, andar darf seinen eignen weg gehn. organischerweise gestaltet es bei uns nur starke form, mit völligem ausschluss der schwachen (gramm. 4, 514. 515), ausserdem legt das goth. männliche und neutrale anþar im nom. alles kennzeichnen ab, es gilt nur anþar, nie anþars, noch anþarata (gramm. 4, 469. 469); ahd. wird andaraz zulässig und allmählich reist auch schwache flexion ein, so dass mhd. und nhd. beide in gewöhnlicher art stattfinden: ein anderer, der andere.

Nach alle (omnes) schwankt uns heute starke und schwache form, wie für andere adj. (s. all); doch könnte ein längeres Übergewicht der starken noch auf rechnung jener alten abwesenheit der schwachen bei ander geschrieben werden: alle andere. WIKLAND 1, 52. 8, 386; alle andre sinnen. 1, 233; alle andre mittel. 2, 142. hier, wie viele thun, alle andern zu setzen, ist aber kein fehler. man hört: ein jeder anderer und jeder andere, doch nur: ein anderer, kein anderer, im pl. keine andere und keine andern.

Für ein anderes, andres ist statthalt zu sagen ein ander: ein ander mal (andermal), ein ander lied, ein ander beispiel; wenn sie kein ander bedenken haben. GELLEN; ich habe ganz ander wildpret auf der spur. LESSING; kein ander bild. GÖTTE 10, 158. wie es auch heisst: ein schöner bild ist nicht zu sehn, ein edler herze gab es nicht, obgleich die prosa vorsieht: ein anderes mal, ein anderes lied, ein edleres herz. LUTHER hat beinahe immer ein ander. Schwerer unterdrücken lässt sich die männliche flexion, wie gleichfalls bei LUTHER geschicht: ein ander weibe es ein. 3 Mos. 20, 5; ein ander mache es in gemeine. 20, 6; ein ander hole sie heim. 20, 7; kein ander sol es essen. 2 Mos. 29, 33; kein ander sol von dem heiligen essen. 3 Mos. 22, 10 und an viel stellen mehr. ein ander sagte. pers. rosenh. 1, 35; ein ander prediger. 4, 12. die heutige sprache fordert: ein anderer, andrer.

Noch häufiger gebrauchen LUTHER und seine zeitgenossen unflexiertes *ander* im articulierten nom. sg. aller geschlechter: der ander, die ander, das ander; wofür sich belege auf jedem blatt der bibel und sonst darbieten. auch dies versagen wir uns heut und gestalten bloss: der andere, die andere, das andere; selbst dichter, wo sie zweier silben bedürfen, sicken der andre, die andre, das andre dem weicheren *ander* vor. wenigstens für den reim sollten sie sichs erlauben. die obliquen casus fordern stets, auch bei LUTHER, flexion.

Kürzungen der flexion erfolgen nicht gleichförmig. für anderer, andere kann nur mit tilgung des ersten e gesagt werden andrer, andre. bei anderes, anderem, anderen ist aber die tilgung des zweiten e bräuchlicher: anders, andern, andern und wo nicht andres, doch andrem, andren unüblich, wie wir sondern, wandern, wandeln und nicht sondren, wandren, wandlen sagen. doch würde den umständen nach auch andrem, andren gestattet sein. vgl. anders.

#### II. Bedeutung.

Hauptregel ist: nach dem bestimmten artikel hat *ander* noch den sinn von *alter*, ohne artikel den von *alius*.

1) *ander* = *alter*. die comparativseigenschaft des *ander* bricht noch darin durch, dass hinter ihm die nach compara-

tiven überhaupt gellende partikel eintritt. ein anderer als ich wird kommen; keinen andern als dich soll ich nennen, wie die Griechen schon hinter *állos* η, ja den gen. gestalten, *állos* εμού, ein andrer als ich, lat. alius quam ego oder auch alius me. ob wol gotkisch noch ein anpar mis oder anpar pau ik galt?

Unser ander, gleich dem lat. alter, war die organische ordinalzahl der zweitheil und erst nachdem es diese bestimmtheit verlor und für alius mit galt, musste der sprachgeist auf neue ausdrücke bedacht sein. secundus bezeichnet eigentlich jeden folgenden, nicht allein den zweiten; wie aber franz. second und deuxième das autre, ja engl. second das other zurückdrängten, wich auch unser ander allgemach dem zweiten, nml. ander dem tweede. besser haben Schweden und Dänen ihr ordinales andre und anden gewahrt.

Im 16. 17 jh. aber galt es noch zu zählen: der erste, der ander, der dritte (Garg. 58) und nicht der zweite; zum ersten, zum andern, zum dritten; fürs erste, fürs ander (Garg. 154), fürs dritte; der ander und dritte rückknochen (Garg. 256). LUTHER sagt überall: da ward am abend und morgen der ander tag, *ήμέρα δευτέρα*. 1 Mos. 1, 8; das ander wasser heisst Gihon. 2, 13; eine hiesz Ada, die ander Zilla. 4, 19; und er setzte das ander buch Mose, das ander buch Samuel, das ander buch der könige, in welchen stellen BINOSIL und NIKETRA sich tadelhaft gestalten das zweite buch. ebenso: das ander buch vom alten wendischen Pommerlande. MICHAELIS 2, 129; des persianischen rosenstals anderes buch; ander buch der poetischen wälder. ORTIZ; poetischer wälder anderes buch. seind auch den andern decembris allda glücklich angelanget. pers. reiseb. 68;

mein Deutschland hat in dem weit eine bessere sitte,  
nimmt auf den andern tag auch noch den dritten mitte.  
FLEMING 173.

lange war in deutscher geschichte nur von Conrad, Heinrich, Friedrich dem andern, und nie dem zweiten, die rede.

wenn man das ander lied  
anstimmen wird. GRYPHIUS 1, 68;

hin und wieder noch bei späteren:

ach gott! wie doch mein erster war,  
änd ich nicht leicht auf dieser welt den andern.  
GÖTTE 12, 155.

bei einzelnen wörtern hat sich ander nicht von zweite verdrängen lassen, man sagt das andere geschlecht, wie das schöne geschlecht für die frauen, nicht das zweite; andere geschwisterkinder meint die sobrin, deren grosszöllern geschwister waren; auch im zählen ist anderthalb noch nicht dem zweithalb gewichen; im andern leben, in einem andern leben werden wir uns wieder sehn; in einer anderen welt, dans un autre monde.

Fest auch haßte ander, wenn ein ebenbild, ein gegenstück von nur als zweim gedachten dingen, ausgedrückt werden soll:

alsus het ich besessen  
dag ander paradise. Tw. 687;  
wir haben hie besessen  
dag ander paradise. Er. 9641;  
nimm hier mein ander ich! GÜNTHER 1027;  
du bleibst mein ander ich,  
bis mir der tod das treue herze bricht. MENANTES 1, 178;  
nimm mich, mein ander ich! 193;  
sie (die kinder) sind die andern wir, wir leben nach dem leben in ihnen. LOGAU 1, 8, 98;  
ach megdlein, ander wonne,  
wie selwt euch die sonne. UNLAND volk. 185;  
so kam die schöne pilgramin,  
der schönheit andre sonn und pracht.  
HOFMANNSWALDAU getr. sch. 37;

ach Amaryllis, die mein hochgeneigter geist,  
stets die seele meiner seele und mein ander auge heisst. 57;  
dein ander leben kommt itzt auf dich zugegangen,  
entrück ihm nicht den mund, entseuch ihm nicht die wangen.  
HOCHZELT. 23;

meine andere seele! irrgarten s. 9;

in dieser gegend, die ein andres Pafos schien.  
WIELAND 10, 65,

ein zweites Paphos würde man heute sagen, meine zweite seele! ja GÖTTE unterscheidet das zweite von dem andern: er sah zum erstenmal sein bild ausser sich, zwar nicht, wie im spiegel ein zweites selbst, sondern wie im porträt ein anderes selbst, man bekennt sich zwar nicht zu allen zügen. 20, 142. der spiegel gibt ganz gleich, das bild nur ähnlich wieder, und

alter est Tiro oder imago est Tironis besagen dasselbe. ein andrer Schiller müste unsrer bühne auferstehn. auch den Franzosen hat sich hier autre erhalten, un autre Hercule, lat. alter Verres, alter Orcus, alter idem, alter ego, von einem freunde, der meine seele ist, vgl. jenes sl. drugi und drug freund.

In allen sätzen, wo eins daneben steht, behauptet das darauf bezügliche ander noch die bedeutung von alter, unus et alter, unus alterve. eine hand wäscht die andere; einer hilft dem andern; er mengt eins in das andere; schlug einen streich in den andern auf in. Pontius 26; der eine will das, der andere jenes; eins thun, das andre nicht lassen; der eine spricht deutsch, der andere französisch; ein tag ist des andern schulmeister; ist das eine wahr, so muss das andere falsch sein; eins kommt zum andern; eins ins andere gerechnet; eins ins andere mengen; einmal über das andere; einen boten über den andern senden; ein jahr um das andere; einer langt an nach dem andern;

der (horum) eins wer on das ander schad.  
SCHWARZENBERG 129, 2;  
so einer peit (betet), der ander schilt. das.

da ihm immer ein exempel übers andere vorlaufen wird. KINCOR mil. disc. 5;

die ein und andre war ausbündig schön und zart.  
WANDERS Ariost 6, 69;

die ein und andre fort auf diese weise rücket. 6, 70;  
den ein und andern tag. 8, 56;

müssen wir ein und ander trinkgeld dagegen erstatten. WEISS kl. leute 270;

so musste, wie gesagt, ein wort das andre geben.  
GELLERT 3, 388;

um ein oder anderes griechisches willkürliches versgebäude aufzuführen. BÜCKER 176; ihm begegnet ein unglück nach dem andern. GÖTTE 25, 37; der einmal über das andere ein grosser mann gescholten wird. 33, 63. der andere von zweien ist auch den man durch dieser (hic), der vorausgehende eine, den man durch jener (ille) kennzeichnet.

Minder gesichert war ander, wo ein beständiges erste vorausgeht, weil wir zählend jetzt dem zweiten den vorsatz geben: der erste redete, der zweite folgte nach; von der ersten stufe auf die zweite und dritte schreiten.

2) ander = alius.

ein andrer, *állos* τις, alius quis; unter andern, inter alia; ein anderes ist es, aliud est; das mag ein anderer thun, glauben; das sollte ein anderer gesagt, gethan haben; ein anderer ist froh, wenn er nur ein stück brot hat; wer anderes nicht hat, gibt äpfel und birnen; jetzt spricht er ganz anders. so stehn sich auch gern in sprächen zwei ander zur seite: ander jahr, ander haar; ander mann, ander glück; andere zeit, anderes leid; andere zeiten, andere sitten; ander städtchen, ander mädchen; anderes ist versprechen, anderes halten.

schaun, ob dir sei als andern frauen. fastn. ep. 573, 3;

gott hat mir einen andern samen gesetzt, *σπέρμα ἕτερον*. 1 Mos. 4, 25; da harret er noch ander sieben tage, *ήμέρας ἑπτὰ ἑτάρας*. 8, 10; dem könige und andern landen. LUTHER 6, 510; etliche die von Dietrich von Bern und andern riesen lieder gemacht haben. 6, 532; da etwa ein ander sie auf seine seiten beugen möchte. KINCOR mil. disc. 8; ob ihm ein ander einen verächtlichen titel anhängt. WEISS ern. 43; damit ist es freilich ein anderes. WIELAND 8, 267; mit den göttlichen (dingen) ist ein anderes. 19, 7; in dem neuen eckhause da unten wohnt jemand ganz anders. LESSING 1, 501;

thue dir selber genug! im misurteilenden volke  
wird dich ein anderer schlecht nennen, ein anderer gut.  
Voss;

ich that euch sächelchen hinein  
um eine andro zu gewinnen. GÖTTE 12, 141;  
wenn einer sorgt und redlich denkt,  
kommt andrer wol und heiter und schenkt. 4, 331;  
ich allegorisch? das sagt mir ein andrer nach. 11, 306.

Dies ander drückt gern neue zustände aus: ich bin anderes sinnes geworden, habe mich eines andern besonnen; es ist recht schön, dass sie sich auch verheiraten, man wird ganz ein anderer mensch. GÖTTE 14, 256; er fühlte dass er ein anderer mensch zu werden beginne. 18, 44; suchen sie ein ander quartier, nehmen sie meinen dank. 19, 56.

3) wie die niederländische sprache dem pluralis des pronomens erster und zweiter person, dem wij, gij; oblique ons, u ein lieden anhängen (wovon auch bei uns Spuren erscheinen, s. leute); so pflegen die italienische, spanische und französische in demselben fall ein verstärkendes altri, otros und autres beizufügen, um dadurch redende und angeredete, im gegensatz aller übrigen, als volk, stand, geschlecht hervorzuheben. eine ähnliche anfügung von andern zu wir ihr, uns euch, wie sie dem mhd. völlig fremd war, scheint nhd. erst im vorigen jh. um sich zu greifen und dem franz. brauche nachgeahmt.

was wolltet denn ihr beginnen, ihr andern weltbekehrer, wenns anders wäre? WIELAND 21, 70; soll denn ein verliebter, wie ihr andern vernünftigen leute, vom gedanken zum entschluss, und vom entschluss zur that tagereisen hinken? LEISWITZ Jul. von Tarent 2, 5;

drum wähle du, ein andres schwein,  
nur immer den rüssel in den boden hinein.  
GÖTTE 2, 200;

nun er ist ein mann, er hat  
gelernt sich eine freude zu versagen;  
doch wir, wir andern mädchen, möchten gern  
uns eurer gegenwart noch lange freuen. 10, 213;

ihr andern liebt meistens an den männern, was männer an sich unter einander nicht leiden können. 14, 13; aber in den höhern ständen ist die aufgabe sehr verwickelt, wir andern sollen daher unsere zöglinge nach auszen bilden. 17, 283; wir andern junggesellen, die wir nachts meist allein sind und uns doch wie andre menschen fürchten, wir finden es gar tröstlich. 19, 189; uns andern kleinen menschen ist dies wol als eine tugend anzurechnen. 21, 227; versäumt ist nichts, erwiderte jener, wenn ihr andern ernsthaften herren nur nicht so starr und steif wäret. 22, 41; so wurden wir anderen deutschen gesellen denn immer verdrieslicher. 26, 63; leider haben wir andern in unserer jugend nur die familienmünzen besessen. 28, 123; die fremden sehen die asche für allzuleicht an, wir andern nachbarn des berges sind schon zufrieden. 28, 195; mit diesem hatte uns andre das studium des bergwesens verbunden. 31, 227; wir andern städtebewohner erblicken seltner die kuh mit dem kalbe. 39, 296; so seid ihr nun, ihr andern! 36, 54; tadelt ihr mich, ihr andern weisen, so wird die menge mich losprechen. 38, 127; aber sie (die geistlichen) schonen uns nicht, uns andre laien. 40, 135; wir andern müssen oft genug aus der hand speisen. 42, 374; da wir andern vorher uns von den popularphilosophen gar unwürdig musten behandeln lassen. 50, 55.

4) ähnlich diesem wir andern, ihr andern, jedoch weit älter im gebrauch, und der heutigen sprache wieder fremd geworden ist ein überflüssig scheinendes ander im geleite von substantiven. das war schon homerisch: οὐδ' ἄλλαι δμῶναι. Od. 2, 412; ἀμύπητοι ἄλλαι. 8, 84; οἱ ἄλλοι σπηπτοῦχοι βασιλῆες. 8, 40. doch die deutsche sprache setzt ein solches ander im sg. und pl. bei vergleichungen. mhd. reht als ein ander gänsterlin, swarz als ein ander brant, er sweic als ein ander stein (BEN. 1, 36'), höher muotes als ein ander wip. MS. 1, 81'; sô lebe ich als ein ander man. 1, 82'. nhd. beispiele: warum der messpfl wie ein anderer dieb, den man zum galgen fûrt, mit eim strick um den leib gebunden seie. FISCHART bienenk. 157'; wie ein anderer landstreifer. Garg. 66'; ihr mein andere kuttenhämmer. 79'; wie ein anderer nährischer Schwab. 129'; wie ein anderer reuter. 230'; blieb am baum benken wie ein anderer dannzapf. 251'; des wird er müd wie ander leut. H. SACES I, 531'; lebt als ein ander trunkener man. JUSTINGER 195; da lag ich wie ein anderer harenhäuter. Simplic. 337; fluchen wie ein ander soldat. Simpl. 2, 122; wie ein anderer schmarotzer. 2, 274; da lag er wie ein ander schwein. Grobianus 1572, 97'; die falschen heiligen sind der gerechtigkeit so vol, das sie die andern armen sündler anköken. LUTHER 5, 358'; dass ihr euch wie ein anderer grober unfat verhaltet. franz. Simpl. 1, 64; wie ein anderes schwein. 1, 65; springen herum wie die andere narren. 1, 66. vgl. gramm. 4, 456. Reinhardt CCLVII. ebenso hieß es altn. sem Vanir adrir. Sam. 72'; Hior sem adrir þrular. Ol. Tr. 3, 107; vaxa sem annat hár. Sa. 136; und altfranz. en bois estas com autre serve petit trovez. Tristan 2170, weil es eine menge knechte, eine menge haare, narren, diebe und soldaten gibt. mit diesem ander = ἄλλος ist das unter 1) behandelte ander = ὁστροπος nicht zu vermengen, wie es bei BENECKE geschieht.

5) zuweilen geht ander in den begrif des linken über. das ufer des flusses, wo wir stehn, heisst uns das rechte, das

gegenüberliegende das andere oder linke. den Griechen war η ἑξέτα die linke hand und ἐπὶ δεξιᾶ ist gegensatz von ἐν δεξιᾶ. so sagt WALTHER 124, 6

dag mir hie vor was kündic als min ander hant,

bekannt wie meine hand, wie meine linke hand; do het er der andern hant auch nicht. gesta Rom. ed. KALLER s. 137; der Sep. 1, 63 fordert für den kämpfer: en blot svert in der hant, enen senewolden schilt in der anderen hant, d. i. in der rechten das schwert, in der linken den runden schild, und die variante gibt linken, lerten; pogram am andern fusz. FISCHART Garg. 151'.

6) endlich trifft auch unsere sprache mit der griechischen darin zusammen, dass sie ihr ander euphemistisch setzt für das, was man sich scheut in den mund zu nehmen, sei es etwas schlechtes, böses, oder verbiete scham und anstand es auszusprechen; gerade so verhält die Griechen mit seinem Eragos und ἄλλος das böse oder unziemende. ich hätte bald was anders gesagt heisst, ich halle das schimpfwort, die schelte zurück, die mir schon im munde liegt, ich will dir das noch anders weisen, dich schonungslos behandeln. er hat an mir gehandelt wie ein anderer d. h. schuft oder schelm, was dem unter 4) besprochenen wie ein anderer schelm oder dieb begegnet. Hierher gehört nun auch, dass man sagt mir wird anders f. abel, die frau ist in andern umständen, um dem wort schwanger auszuweichen, das ander bezeichnet die menstruation, vgl. SCHMID schw. id. 21. SCHM. 1, 65, 75. Den ältesten beleg gewährt schon OTFRIED, im gedicht an Hartmut und Werinbert Abels lodeschlag ersählend meidet er den namen Cain auszusprechen und nennt ihn v. 31. 35 nur ther ander, 39 ther anderer, hinterher v. 43 folgt dennoch das wort Cain.

ANDERARTIG, diversus, verschiedenartig, besser anderlei. s. andersartig.

ANDERER, m. imitator, histrio. s. andern.

ANDERGESCHWISTERKIND, n. sobrinus: ich bin andergeschwisterkind mit ihm, sein und mein grossvater waren brüder. bloss angeschobnes ander.

ANDERLEI, alterius generis: das du dein vieh nicht lässtest mit anderlei (ΛXX ἀποζύγους) thier zu schaffen haben. 3 Mos. 19, 19; ich meine ie, das sei klar genug beweis, das wir alle priester sind, und diese priester nicht anderlei priester, sondern knecht und amptleut sind der gemeinen priesterschaft. LUTHER 1, 371'; wiewol die wort anderlei sind. 3, 343'; wenn sie einerlei wort an anderlei orten uneiniglich und ungleich deuteten. 3, 489'; und ist doch einerlei, nicht zweierlei oder anderlei werk. 8, 163'; der wirt setzt ein guten wein von erst dar, darnach bracht er ihnen einer anderlei, und sprach, lieben vätter versucht den wein auch. PAULI schimpf 104'; wo aber anderlei huldung und brandschatzung von leinden gegen der oberkeit beschehe. FAOMER kriegsb. 1, 68'. heute durch zweierlei verdrängt. dass lei der gen. sg. f. ist wurde schon unter allerlei gesagt.

ANDERMAL, adv. altera vice, impostum:

wir wollen ein andermal auch rats drum pflegen.

fastn. sp. 570, 3;

bemüht sie sich ...

ein andermal gefälligst wieder her. GÖTTE 1, 194;

ein andermal lasz dir deinen jäger nachtreten. 3, 346; davon ein andermal. KLINGKE 1, 420;

die köchin süesse krebse drin ein andermal.

PLATEN 285.

ANDERMASZEN, adv. alio modo.

ANDERN, n. oculus, ein seltnes, nur einmal gelesenes wort: und ob ihr mich schon nit mehr haben wollet und mir urlaub gebet, wil ich doch auch keinem dienen, der euch hasset. als er dis sagt, sol (? soln, sollen) dem fürsten, wie mich Wolnhaupt selbst berichtet, die andern voller wasser geloffen sein, hieß in jetzt gütig, dass er ruhen mochte, hingehen und darnach widerkommen. KIRCHHOFF wendunm. 147'. der sinn liegt am tage, und kein euphemistischer, zunächst könnte man an das ahd. augatora fenestra (GRAFF 5, 447), aq. cāgduro denken, das auge würde ganz natürlich ein fenster des hauptes oder gesichts heissen. die fries. sprache bietet aber unmittelbar andern, andren fenestra der, ohne es aufs auge anzuwenden (RICHTER 606) und nimmt es neutral, ein altn. anddyri bedeutet vestibulum domus, eingang, nicht fenster. sollte andern aus agendern, augendern entstell sein? dies ist nicht das einzige wort, welches Hessen und Friesen gemein haben. s. andorn.

ANDERN, imitari. PICTORUS 18' schreibt andteren: einen



anderten, *thun wie er thut, esprimere et reddere aliquem*, der leuten gebärden anderten, *anmassen, nachthun, affingere hominum mores*, anterung *imitatio*. *vocabul. incip. leulon*. gibr anantr scenicus, qui recitat gesta et mores de hominibus mala, der die ding andert; *liegt in anantrer zusammensetzung mit an, oder ist es druckf. für ein antrere, ein antrere? denn vocab. 1482 hat ausdrücklich: ein antrere der leute, scenicus*. anderten, anderer Hymisch 76. *wörter die wol nichts, weder mit ander alter, noch mit ändern mutare zu schaffen haben, sondern dem ahd. antarōn aemulari, antarunga aemulatio, gesticulatio, antarari imitator, histrio* (Graff 1, 378. 379) entsprechen, welche gleichfalls von andar aller abliegen. auch die heutige bairische mundart hat antern, äntern, ausäntern, in reden und gebärden nachahmen (Scam. 1, 86), dann necken, böse machen. Sollte dies andern, antarōn nicht unmittelbar zu ahmen und nachahmen, folglich auch zu imitari gehören? durch anlass des m an den linguallaut d oder t wandelte es sich in n, wie in der sprachgeschichte viel beispiele lehren (timbr δένδρον, πέμπτα πέπτα, amita franz. ante, semita franz. sentier), also antarōn für amatarōn, amtarōn? in der schriftsprache ist das wort, das sie gut verwenden könnten, längst ausgestorben. Wer über den abstand von antarōn und andar hinaussehen und jenes aus diesem leiten wollte, müste gr. ἀλλάσσω, ἀλλάττω anschlagen, die freilich auf ἄλλος führen.

ANDERN, mutare, emendare, ahd. und mhd. unvorhanden, nur mhd. verändern kommt vor. reiniget euch und endert ewre kleider. 1 Mos. 35, 2; enderten die namen. 4 Mos. 32, 38; die rechte hand des höchsten kan alles endern. ps. 77, 11; ich wil nicht endern was aus meinem munde gangen ist. 89, 35; sie übergehen das gesetz und endern die gebot. Es. 34, 5; ob die heiden ire gütter endern. Jer. 2, 11; deinen rücken, den das alter gekrümmet, kanst du nicht ändern und gleich machen. pers. rosenk. 6, 5; die zeit ändern (s. unter absondern); solchs (der pabst) nicht endert in kurzer zeit. Soltau volksl. 406; ändert sie (die mädchen) ein nu? GÖTTER 3, 12;

so ändert immer die geliebten,  
doch sie verrathen müst ihr nicht. GÖTTER 1, 213.

lass mich hören, dass dein herz geändert (gebessert) ist. GÖTTER 3, 105;

im leid ändert sich mein scherz. WECKHERLIN 405;  
das ist nun einmal geschehn, lässt sich nicht mehr ändern;  
geschehene dinge sind nicht zu ändern; das wetter ändert sich. glücklich ist wer vergisst was doch nicht zu ändern ist.

Man braucht aber auch ändern wie wechseln intransitiv für mutari:

tyrannen loben gold, ihr geiz der ändert nicht.

OPITZ 1, 194;

der kräuter wunderkraft und ändernde gestalten.

HALLER alp. 35;

über mir weht anmutig mit änderndem grün der buchbaum.

Voss weihe an Stolberg 9;

dort unten (am see) herrschen oft ändernde winde.

STOLBERG 1, 100;

die form ändert unaufhörlich. FICHTER phil. journ. 3, 314, wobei es leicht ist einen acc. die art, das wesen hinzu zu denken.

ANDERNFALLS, adv. widrigenfalls, entgegengesetzten falls.

ANDERNS, adv. schreibt Lessing öfter, s. b. 2, 415. 3, 124 für zweitens, dessen analogie, sowie der von erstens, drittens, viertens es folgt. seit aber der zweite den anderen verdrängt hat, ist auch diese, in der älteren sprache unbegründete bildung ganz ausser gebrauch gerathen.

ANDERNTHEILS, adv. ex altera, alia parte.

ANDERORTS, adv. aliorum, alibi, anderwärts:

wenn du deine hellen blicke  
liessest lieber anderorts. RÜCKERT 22.

ANDERS, aliud, mhd. anderz, gewöhnlich aber ander, nom. acc. n., von dem folgenden genitivischen anders unterschieden: das ist ein anders, eine andere sache, ein ander ding; was anders ist gemeint? anders ist versprechen, anders halten; machen ist ein anders denn anbeten. LUTHER 3, 38<sup>b</sup>; es wird doch in zehn jahren wol ein anders werden. 3, 90<sup>a</sup>; sein wesen ist gar ein anders. weish. Sal. 2, 15; trotz der prillen, die sie für anders ansieht. FISCHART bienenk. 183<sup>a</sup>. heute sagen wir voll: ein anderes, andres, zum unterschied von dem stets gekürzten genitivischen anders.

ANDERS, gen. von ander, mhd. anders, in mehrfacher anwendung.

1) adv. aliter, auf andre weise: es verhält sich damit nicht

so, sondern anders; ich will es anders ausdrücken; es lautet ganz, etwas anders; es soll anders werden; wie konnt es anders sein?; anders spricht man mit einem bekannten, anders mit einem fremden; aber sein herz dacht gar vil anders. 1 Mos. 45, 26; nachdem man das haus anders beworfen hat. 3 Mos. 14, 43; wenn nothwendig die eine die andere verfinstert, wenn es kaum anders sein kann, als dass nicht die königin unter der liebhaberin, oder diese unter jener leiden sollte. Lessing 7, 113; das opfer kann mir nicht anders als zur ehre gereichen. KLINGEN 8, 110; ich bitt euch um gottes willen, seid anders. 1, 49; das kleid wird anders gemacht, geändert.

2) adv. alias, alioquin, wo die ahd. sprache alles (Graff 1, 223), die mhd. schon anders (BEN. 1, 36<sup>b</sup>), die heutige gleichbedeutend mit anders auch sonst ceterum, ceteroquin verwendet. dies anders verbindet sich gern mit dem interrogativum und allen daraus fließenden partikeln, mit etwas und nicht: wer anders, wem anders, wen anders, was anders, wo anders, wohin anders, wie anders, wenn anders, etwas anders, nicht anders, nichts anders — wer sonst u. s. w., welches sonst in den drei letzten fallen vorausgehen pflegt: sonst etwas, sonst nicht, sonst nichts (vgl. sonst). aber auch anders kann, nach wendung der rede vorantreten: anders wer, anders wen, anders was, anders wo (engl. else where) oder abgetrennt stehen:

wer redlich anders buhlt. LOGAU 2, 3, 67;

um sieben ohngefahr

muss ich wo anders sein. FLEMING 173;

wo anders etwas kan ein guter wunsch vermögen. 43;

und wen anders als die natur können wir fragen? WIELAND 1, 112; wer anders ist des mitleidens fähig als diese empfindlichen seelen? 1, 110; sein selbstbetrug, wofern es anders einer war. 1, 213; von was anders! GÖTTER 8, 39;

hier ist ein kästchen leidlich schwer,  
ich hab wo anders her genommen. 12, 140,

anders wo her; reden wir von was anders (von sonst was, von was sonst). KLINGEN 14, 203; wozu vernunft nöthig war, wo anders (wenn sonst) die natur in austheilung ihrer gaben zweckmässig zu werke gegangen ist. KANT 4, 14; wenn die handlung bloss wozu anders (zu sonst etwas andern) als mittel gut sein würde, so ist der imperativ hypothetisch. 4, 35; hie ist nichts anders (sonst nichts) denn gottes haus. 1 Mos. 28, 17; hüte dich, das du mit Jacob nicht anders redest denn freundlich. 31, 24; da nemlich die reinigung in nichts anders (sonst nichts) beruhet. Lessing 7, 352; nirgend anders als in der metaphysik. 3, 186; das sittliche gesetz ist nirgend anders, als in einer reinen philosophie zu suchen. 4, 6. jemand anders, niemand anders f. ein anderer, kein anderer, keiner sonst; von jemand anders. OPITZ 4, 308. Die lat. sprache gebraucht in vielen dieser beispiele das adj., nicht adv.: quis alius, quem alium, cui alii, wie wir auch mit welcher verbinden: welcher andere, welchen anderen, welchem anderen; die gehemmte flexion unseres wer nöthigte zum adv. zu greifen. doch lässt sich noch was anderes, wessen anderes, wem anderem, wen anderen sagen, und es besteht ein feiner unterschied: was anderes soll ich aussprechen? quid aliud eloqui? und was anders? quid alioquin? welchen anderen meinst du? quem alium dicis? und wen anders? quem alioquin? LUTHER scheint das wo oder wohin zuweilen auslassend sich mit blossem anders zu begnügen: hat er sich aufgemacht und weggezogen gen Wittenberg und anders (wohin). 3, 410.

3) ein solches anders kann aber auch verschiedenlich allein und unabhängig stehend alioquin, ceteroquin, ja blosses modo ausdrücken: glaubst du mir anders, ist es anders deine meinung, bin ich dir anders lieb, wird er anders sein versprechen halten; solle anders gelingen; ich wil anders dismal alle meine plage über dich senden. 2 Mos. 9, 14; habe ich anders gnade für deinen augen gefunden. 4 Mos. 11, 15;

sechsmal, zähl ich anders recht. FLEMING 215;

wie ist ihm zu thun, dass ich dereinsten nicht auch erlösche, solts anders dahin kommen, dass der funken, so etwa in mir ist, noch flenze? KLOPSTOCK 12, 118. Nachdrücklich aber tritt anders gleich in dem eingang des nachsatzes: ich erwarte, dass du gehorchst, anders wird es nicht gut sein, alioquin male; man fasset auch nicht most in alte schläuche, anders die schläuche zureissen. MATTH. 9, 17;

frauensimmer soll man ehren, anders sind es grobe sinnen.  
LOGAU 3, 6, 1;

du thu mich, heit, die fragen mer,  
anders es get dir an dein er. *fastn. sp.* 558, 14;

anders zwar. 596, 30; oder anders es würde kein wirkung haben. *FISCHART bienenk.* 245<sup>r</sup>; ruthen, die ein rechter bergmann, anders (*si modo*) er etwas gedeiliches will ausrichten, haben musz. *unw. doct.* 8. gerade so franz. autrement, wir aber ziehen heute sonst vor. s. anderst.

ANDERSARTIG, *diversi generis, sonstartig*: ursache des nicht grösseren, nicht geringeren, nicht andersartigen witzes. *LAVATER phys.* 4, 2. erstes fragm. s. anderartig.

ANDERSDENKEND, *diversi iudicii in rebus divinis, andersglaubig*.

ANDERSEITIG, *diversae partis*.

ANDERSEITS, *adv. ex altera parte, anderalt. weish.* 2, 355; ferner bringen auch die künste vieles aus sich selbst hervor und fügen anderseits manches hinzu. *GÖTZE* 23, 247.

ANDERSGESINNT, was andersdenkend, andersglaubig, politisch oder sonst: wo die herrschende kirche mit gewalt die andersgesinnten zu bezähmen dachte. *GÖTZE* 32, 242.

ANDERSGLÄUBIG, dasselbe.

ANDERSREDEND, *barbarus, ahd. elirarti (goth. aljaradzja), ἄλλοῖς ῥέοντες*:

andersredender völker gebiet. *Voss Od.* 14, 43.

ANDERST für anders, gleichsam ein superlativ von ander, erscheint im 15. 16. 17. jh. häufig und wurde sogar von LUTHER geschrieben, der es doch in der ausgabe letzter hand wieder mit anders vertauscht:

anderst ich fell euch in das bar. *fastn. sp.* 488, 29;

es ist nit anderst. *KLEINERBERG*; mit niemant anderst; imer einer anderst denn der ander. *LUTHER* 8, 176<sup>r</sup>; dennoch wil ichs also haben und nicht anderst. 8, 279<sup>r</sup>; anderst dann ihne gott geschaffen hat. *LUTHER* br. 2, 676; anderst hie, anderst da. 3, 6; es stehet doch zu deiner wahl, so du anderst im leben bist. *Galmy* 200; hat er, als ich nicht zweifel, anderst ein hertz im leib, er solches nimmermehr vergessen wird. 286; nit zu fast, anderst es wirt zu trüg. *FRONSP. kriegsb.* 2, 191<sup>r</sup>; dem flachs wirts fast ubel gehn, wird er anderst nicht gar geradbrecht. *FISCHART grossm.* 119; hat er anderst nicht das ganz maul voll. *Garg.* 70<sup>r</sup>; waffert er anderst will von gleicher straf und pein frei sein. *WACKERLIN* 723;

nu ist es mit mir anderst worden. 521;

wann sie anderst auch geschickt dazu weren. *ZINKER. ap.* 2, 10; wann er anderst mehr als gemeine hauren gelten will. *Simpl.* 1, 5; dass man nicht anderst kan zuletzt als seine wunderschickung loben. 1, 17;

in dieser zeitlichkeit kann es nicht anderst werden.

*CANITZ* 51.

ANDERSTWO, *adv. alibi, besser anderst wo*: sucht im anderstwo gute gesellschaft. *WICKRAM rollw.* 66;

so bleib auch du nicht anderstwa. *WACKER.* 88.

ANDERSWO, dasselbe, zusammengeschobenes anders wo, wo anders:

und wer sie bei mir anderswo,  
so tet sie freilich nit also. *fastn. sp.* 561, 23;

anderswo wird es so tauglich nicht funden.  
*LOGAU* 3, 212;

anderswo. *GÖTZE* 36, 182. 186. auch euphemistisch wie ander (310).

ANDERSWOHIN, *aliorsum*:

anderwohin abweichend verkündigen. *Voss Od.* 4, 348.

ANDERTE für andere, der andertheil schrieb z. b. *ABN. von s. CLARA im Judas*.

ANDERTHALB, *sesquialter, einundeinhalb*. wie man dritthalb  $2\frac{1}{2}$ , vierthalb  $3\frac{1}{2}$ , fünfthalb  $4\frac{1}{2}$  u. s. w. mit der ordinalzahl bildet, ist auch anderthalb vollkommen richtig, und die meinung, dass der zählende auf die mitte oder hälfte von 1 zu 2 gelange, das andere (zweite) halb erreicht sei; auch heisst es mhd. anderhalb (*BEN.* 1, 614<sup>r</sup>). als sich allmählich das gefühl für die ordinalität des wortes ander schwächte, begann man t von vierthalb, fünfthalb nachzuahmen und, gleich als gelte andertheil für ander, anderthalb zu schreiben, wie nun allgemein üblich geworden ist. anderthalb ellen. 2 *Mos.* 25, 10. 17. 23; anderthalb pfund, anderthalb meilen; mein vatter hett nur einen arm, so hab ich anderthalben. *FISCHART Garg.* 94<sup>r</sup>; seiner natur nach steht dies halb immer in sg.

ÄNDERUNG, *mutatio, emendatio*. die änderung der luft, des wetters, der wohnung: viel änderungen der fürstenthüme. *spr. Sal.* 28, 3; sonder änderung einigs worts. *Aimon bogen l.*

Änderung des betragens, des hertzens bezeichnet besserung. in einem weish. von 1530 (1, 785) steht noch buaze und änderung nebeneinander, und gute oder schlechte änderung des textes sagen wir in solchem sinn bis auf heute.

ANDERWÄRTIG, *alius, alio loco versans, aliunde repetitus*: anderwärtiger aufenthalt, anderwärtige hülfe, thätigkeit; es ist ihm eine anderwärtige heirat vorgeschlagen worden.

ANDERWÄRTLICH, *sagte man sonst in gleichem sinn*: wann mich das unglück nicht anderwärtlicher weise geritten. *Simpl.* 2, 21; anderwertliche ergötlichkeit. *ZINKER.* 195, 17.

ANDERWÄRTLICHEN, *adv. aliorsum*: weswegen sich viele von dar anderwärtlichen hin retirierten. *Simpl.* 1, 632. heute gilt dafür das folgende.

ANDERWÄRTS, *adv. alio loco, und alio, ἄλλοσε*: er hat sich schon anderwärts verheiratet, wohnt jetzt anderwärts, anderswo; welches lasters ich nicht allein anderwärts frei und ledig bin, sondern auch disfalls sagen darf. *OPITZ vorr. der poet.* 2<sup>r</sup>;

wendest du dein angesicht von ihnen anderwärts.

*WACKERLIN* 228;

wodurch sie ihn zwungen eine partei anderwärts (*anderswohin*) zu führen. *Simpl.* 1, 19; weil Plinius ihnen anderwärts den gebrauch zuschreibt? wo anderwärts? *LESSING*; anderwärts her uns gegebene begriffe. *KANT* 7, 372; sie würde anderwärtshin, in die metaphysik gehören. 7, 256.

ANDERWEGE, *adv. alia via*: des tragens halber werdet ihr euch hinfort anderwege mit einander vergleichen. *HORRMANNSWALDAD heldendr.* 4.

ANDERWEISE, *adv. alia ratione. weish.* 3, 824. mhd. anderwils.

ANDERWEIT, *adv. altera vice, iterum, entsteht aus mhd. anderweide, man nahm es aber für weit, weiter (porro) und gab ihm den sinn von anderwärts, anderswohin*: so ist ein recht gründlicher mensch gleich anderweit (*fehlt ein adj.?*), als diese zween vers sagen. *LUTHER* 1, 29<sup>r</sup>; das die gezwungen werden anderweit zu latinisch teufen. 3, 527; wenn eins unter diesen zweien (*glaube und gotteswort*) sol anderweit werden, welchs sol billicher anderweit werden? 4, 332<sup>r</sup>; ein hertz anderweit durchs wort und geist geboren. *MATHEIUS* 52<sup>r</sup>;

der nimmer ändert seinen eid,  
und solt es ihm auch anderweit  
den höchsten schimpf und schaden bringen. *OPITZ*;

ich werde keine stelle  
bei dir, du klare bach, mir suchen nach der zeit,  
dass ich da ruhen mag, mein sinn steht anderweit (*anderswohin*).  
2, 46;

über eine zeit kommt er wieder und saget, dass die leute ihm 50 ducaten angeboten, dass er sich anderweit hinwenden sollte. *pers. rosenh.* 4, 13; welche was tüchtiges studieret hatten, sind anderweit zu königlichen rathen befordert worden. 7, 2. in den canzleien braucht man es gar als adj.: ein anderweiter verkauf, anderweiter termin, was *WIELAND* ironisch nachahmt: ohne zu einigen anderweiten rücksichten stricto jure verbunden zu sein. 8, 236.

ANDERWEITIG, aus dem vorigen steif gebildetes adj., das nun aber für *aliunde repetitus* gilt: anderweitige hülfe, versorgung, verbindlichkeit; anderweitige absichten; anderweitige gründe. *FICHTZ kr. der offenb.* 129. ebenso *adv.*

um nichts besorgnis begen anderweitig. *PLATEN* 105.

ANDERWEITS, *adv., falsche wortbildung*: die anderwärts erwiesene bedeutung. *LESSING* 8, 227.

ANDERWERBE, *adv. altera vice, iterum, begegnet noch oft in den weishümern, s. b. 3, 510. 511, auch in der verdeutschung der Aimonskinder, Simmern* 1535: kam anderwerb zu seinem bruder, traf anderwerb den herzen, das in Rein hart anderwerb schlug, das sie anderwerb in ommacht fiel u. s. w. nnl. anderwerf, mnl. anderwaerf, auch mhd. zuweilen anderwerbe (*gramm.* 3, 232).

ANDEUTEN, *indicare, significare, leviter tangere, nnl. aanduiden, mlat. indigitare, mit dem finger auf etwas weisen, fingerzeigen, durch gebärden bezeichnen, kommt bei LUTHER nicht vor*. wird von den kriegsleuten ein anderer anschlag angedeutet. *SCHWENKICHEN* 1, 264; hiermit wird angedeutet, ὁ μὲν θὸς ὁδηλοῖ, oft in der alten verdeutschung des Lokman; die frühe kälte deutet langen winter an; seine worte deuteten nichts weniger als gehorsam an; die künstler unserer zeit wollen immer reizen, um niemals zu befriedigen, alles ist nur angedeutet und man findet nirgends grund noch aus

führung. GÖRZ 20, 249; wüchsen die kinder in der art fort, wie sie sich andeuten. 24, 110; wenn mir gegönnt wäre, jene für mich so bedeutende epoche, wo nicht darzustellen, doch anzudeuten, zu entwerfen. 50, 54. *beliebtes wort für befehlende*: einem hohes misfallen, ungnade andeuten; es wurde ihm angedeutet (*bedeutet*) sofort die stadt zu verlassen.

ANDEUTER, m. *percursor*: er (*Sterne*) ist in nichts ein muster und in allem ein andeuter und erwecker. GÖRZ 23, 292.

ANDEUTUNG, f. *significatio, indicium*:

die geberden und die kleidung  
sind des sinns und gemüths andeutung. FISCHART *chs.* 50;  
nach seines abgotts wort, andeutung und exempel.  
WACKERLIN 183;

wildpret, das dem feinen gaumen mit einer kleinen andeutung von feinheit weit besser als frisch gebraten schmeckt. GÖRZ 37, 31.

ANDICHTEN, *affigere, falso tribuere*, nml. andichten: fehler, laster, grausamkeiten einem andichten; er hat ihm viel zu viel andichtet; das sie mich als die ehrendiebe, schelmen und böswichter andichten und anliegen. THURNERSEN *ausschreiben* 1, 89; ja, wie er mir viel falsche und unverantwortliche sachen angetichtet. WEISK *erz.* 357; die meisten von denen, die sich unter uns an untersuchungen der sprache gewagt haben, lieben nichts so sehr als selbstgemachte vorbestimmungen, aber sind sie denn darum in der sprache auch vorhanden, weil man sie ihr andichtet? KLOSER. 12, 208; ohne zu denken, dass man mir andre absichten bei meinen handlungen andichten könne, als ich wirklich hatte. WIELAND 2, 112; der alten mythologie einen neuen zug so glücklich andichten zu können. HANSEN 2, 243;

der misversteht die himmlischen, der sie blutigierig wähnt, er dichtet ihnen nur die eignen grausamen begierden an. GÖRZ 9, 24;

er (Wieland) andet, wie er sich den Griechen gewissermaßen nur andichtete, unter den Römern wirklich seines gleichen. 32, 251.

ANDICHTLICH, *scitius*: wann angeregte, antichtliche, ergerliche, argtückische, öffentliche ergernissen vorhanden sind. FRANSP. *kriegsb.* 1, 202<sup>o</sup>.

ANDICHTUNG, f.: andichtung eines gehässigen fehlers.

ANDICKEN, *crassitudinem inducere*.

ANDIENEN, *inservire*, nml. andienen, in der *geschäftssprache*: ich kann damit andienen; wer mit weiter nichts als einem solchen formularrathel andienen kann, der bemühe sich lieber ganz und gar nicht. BÜCHER 183<sup>o</sup>. *das wort sollte aber gangbarer und von dienen wie inservire von servire unterschieden werden.*

ANDIG, *suspiciosus, diffidilis, iracundus*: alte leut sind andig und wunderlich. AGRICOLA *spr.* 14<sup>o</sup>; wer so kitzlig und so andig ist. 228<sup>o</sup>; wer so kitzlig und so andig ist, dass er alles so nahe wil suchen. FRANK *spr.* 2, 170<sup>o</sup>. *gehört zu ande selus und anden, ahnden vindicare.*

ANDINGEN, *conditionem proponere, antragen, verdingen*: dem kauer oder verkauf andingen, solche waar niemanden dann ihm zu kaufen zu geben. *reichsabsch.* von 1512. IV. §. 17; von 1830 §. 136; er dingt im an, das er die warheit soll predigen. *sch. und ernst* 434; er dingt dem tüfel an. KEISERSH. *bilg.* 38; Joh. Denk bekent sein thorechten eifer, dingt sich auch an, er wöll es nymmer thun. FRANK *chron.* 447; wil mich hiemit in ewer freundschaft eingeleibt und ewig zu bleiben angedingt haben. FRANK *spr.* 1, 4<sup>o</sup>; er dingt die hochzeit an, ehe er ein weib nimpt. 23; er dingete den arbeitern ein häuslein zu bawen an. OPITZ *Argenis* 2, 418; das schuldrecht wird allermaßen mit ... fürsprecher bitten (und) andingen zum rechten gehalten. KIRCHHOFF *mil. disc.* 257; ohne seinen erlaubten und angedingten fürsprecher. FRANSP. *kriegsb.* 3, 9<sup>o</sup>;

dieweil man uns angedingt hat  
sumahia die meus mit den ratten. AYER 7<sup>o</sup>;

da sich einer mit viel vergeblichem geplapper andingen nicht getrawet. AYER *proc.* 2, 12. *aber die bedeutungen des gerichtlichen andingens s. OBERLIN s. 43.*

ANDINGUNG, f. am andern rechtstag werden alle klag und antwort verlesen und alsdann in der sachen fortgeschritten, halten sich durchaus mit andingung zum rechten, wie vorgemeldet, vom ersten anfang des rechten. KIRCHHOFF *mil. disc.* 245. OBERLIN 43.

ANDISCH, *ominosus*. STIELER 30. s. andig und anden.

ANDONNERN, *invehi aspera, eigentlich fulmine ferire, wie der alte donnergott die riesen andonnet*: an das haus, die thür andonnern, heftig anschlagen:

donnre jeden felsen an. SCHUBARTS *ged.* 1, 45;

er gieng gerade auf die schäferin zu und donnerte sie mit einer entsetzlichen stimme an. WIELAND 12, 208; sein entchluss überrasschte diese guten leute so sehr, dass sie eine ziemliche weile wie angedonnert standen. 8, 321;

der arme lieblich stand wie angedonnert da. 10, 255,

lat. attonitus, *ahd.* pidonarôt, *bedonnet* (GRAFF 5, 150). *doch das engl. attonished, franz. étonné scheint etwas anderes, vgl. anstaunen.*

ANDORN, m. *marrubium, prasium, bei NEMICH auch stachys, hallota nigra, galeopsis ladanum, leonurus marrubium, weil man das deutsche wort auf so verschiedne kräuter angewandte, desto aller scheint es. die *ahd.* form (GRAFF 1, 384) blieb, wie bei ahorn, unverändert; nml. andoren, schw. andorn; poln. bezzab (ohne zah), azanta, krzacina, böhm. gablečnj (apfelschimmel). andorn ist nicht zusammengesetzt aus an und dorn, eher scheint orn ableitung, wie in ahorn; wie wenns dem gleichdunkeln andern (fenster, auge) verwandt läge? TABERNAMONTANUS 927 sagt: das wasser, darin andorn gesotten, heilt alle böse grindschuppen, flechten und zittermüler, darum die junge kinder, welche den andorn und megerei haben, sollen darin gebadet werden. megerei ist macies, was aber andorn für eine krankheit? ihr name muss mit dem des heilenden krauts zusammenhängen. die obern gipfel von dem weissen marrubio oder andorn. HONNAC 1, 317<sup>o</sup>; stinkender andorn. SCHNURR p. 329.*

ANDORREN, *torrere*: ein leinen tüchlein in sawre hefen tunken ... und sol auch ein kollewer anzünden, damit die hefen hart andorren. ZECHENDORFER *gebr. der ross. Eger* 1571. 2, 68.

ANDRANG, m. *accursus, impetus*, nml. andrang: der andrang des volks vor dem beckerladen war so stark, dass wache geholt werden musste; andrang des bluts, *congestio*; stürmischer andrang des gegendruckes.

ANDRÄNGEN, *promere, urgere*: einen an die wand andrängen; die hunde drängten sich schmeichelnd an; der lästige mensch drängt sich auf den spaziergängen immer an.

ANDRÄUEN, *minari, comminari*, *üblicher* androhen:

dass ihn umsonst die wildesten gestalten  
andräun, nein, ihm muss jede furcht verschwinden.  
TIECK 1, 248.

ANDRECHSELN, *tornando addere*: das kleid sitzt, als wäre es dir andgerechelt; ja, lieze sich das nur andrechseln!

ANDREHE, f. *angesponnene, halbgesponnene spinde, im gegensatz zur vollgesponnenen (s. apper, apperich)*. JÄGERN *Ulm* 551. 552. 634: die frauen sollen täglich zwei andrehe garn spinnen. s. anspinn.

ANDREHEN, *torquere incipere*, nml. andraajen, *zumal fla*, garn andrehen; etwas anspinnen, anstellen, anstellen:

ich weiss nit, was er mit mir wolt andrehen.  
*fastn. sp.* 544, 1;

so wolt wirs mit dem artz andrehen. H. Sachs II. 4, 6<sup>o</sup>;  
solt sich aber sonst was andrehen,  
da wird einer sein wunder sehen. AYER 32<sup>o</sup>;

was aber kindisch andgedreht ist und gesponnen, das heit in nöten wie ein böse armbrust. MATHESIUS 94<sup>o</sup>; er versuchte in zu mancherlei arbeit zu gebrauchen, wie er es aber andrehet, war doch alles an dem faulen schelmen verloren. KIRCHHOFF *wendunm.* 421; er weiss nicht wie ers andrehen soll; einem eine nase an (*das gesicht*) drehen, ihm etwas aufbinden. sich andrehen, langsam heranschieben:

allmählich hub er an  
sich näher anzudrehen. BÜCHER.

ANDRESCHEN, *triturare incipere*: rasch andgedroschen, ihr bursche!

ANDRIEFELN, was andrehen, vgl. antrifflin:

ich dacht es wirt sich noch andriffeln. H. Sachs I. 530<sup>o</sup>;  
vil senk und hader ich andriffel: sorkiffel. II. 4, 129<sup>o</sup>;

ANDRILLEN, bei dem webern, *looperissem* *faden* wieder andrehen, drillen selbst scheint sich von drehen abzuleiten s. drillen.

ANDRINGEN, *instare, ingruere, impetum facere, anstür-*

men, *nnl.* andringen: immer ungestümer dringt die flut an; wir sahen den feind mit erneuter heftigkeit andringen;

der sommer dringet an, oh kaum der lenz dahin.

WACKERLIN 782;

mit andringender demmerung. *Felsenb.* 1, 46; er war keinesweges schmeichelnd und andringend, das machte mich sorglos. GÖTTE 19, 105; das lebendige und andringende der erfahrung. FICHTZ *sonnenkl.* ber. 198; er hatte zu andringend nachgesucht. J. PAUL *jubels.* 72.

ANDRINGEN, *n. incursus, impetus*: übrigens widersteh ich allem andringen der sogenannten grossen welt. GÖTTE an Knebel 75.

ANDRINGLICH, *instans, weniger als* zudringlich und eindringlich: auf alle weise suchte er den aufenthalt seines freundes, wenigstens über nacht zu erleichtern, indem er vorspann und relais auf morgen früh andringlich zusagte. GÖTTE 22, 43; wo nunmehr das theure pfand befindlich sei? wie ich mich denn auch hierüber an gedachtem orte andringlich vernehmen liess. 39, 316.

ANDRINGLICHKEIT, *f. instantia, assiduitas*: die wahre lebhaftigkeit und wahrheit und andringlichkeit. HERDER 7, 20; nun suchte der sänger seinen vortrag einer solchen annäherung zu bequemen, wo nicht bloss von einem allgemeinen sehnsuchtsston, sondern von heiterer, zierlicher andringlichkeit eine glückliche wirkung zu hoffen wäre. GÖTTE 22, 133; der arzt wusste seinen rath unserm frauenzimmer so einleuchtend zu machen, dass sie mir darüber unaufhörlich in den ohren lagen; ich versprach es um der andringlichkeit los zu werden. RECHNER *molkenkur* 3, 125.

ANDRINGLING, *m. qui se applicat aliis*: ein vivat allen selbständigen männern, ein pereat den andringlingen. GÖTTE 26, 163. *engl.* an intruder.

ANDROHEN, *comminari, imminere*: die gefahr droht jetzt an; einem den tod androhen; dem androhenden oder androhten streich ausweichen; indessen sei es doch nicht unmöglich, den zufällen, welche sie (die fee) dem prinzen androht hat, auszuweichen. WIELAND 12, 167; die Franzosen hatten bei androhender gefahr sich zeitig vorgesehen. GÖTTE 30, 303.

ANDROHEN, *n. comminatio*: das vorübergehen eines Übels, dessen androhen wir glücklich verschlafen hatten.

ANDROHUNG, *f. oft im gerichtsstil*: unter androhung schweren gefängnisses u. s. w.

ANDRUCK, *m. buchdruckern, das andrucken, anschieszen* eines blattes oder viertelbogens an den ganzen.

ANDRUCKEN, *auf solche weise anschieszen; aber auch eine kleine schrift hinten dem buche andrucken*: angedruckte urkunden, briefe. RABENER 3, 290.

ANDRÜCKEN, *apprimere, imprimere, nnl.* andrukken: das bild der geliebten fest ans herz andrücken; die waffe, den schild andrücken; den leim, kalk der wand andrücken; und ich an diese wangen angedrückt sprach. SCHILLER 229; die arkadische karthause, die ihr strohdach an eine grüne marmorwand andrückte. J. PAUL *Kampanerth.* 12.

ANDUDELN, *anleiern, ansingen*: da kommen sie angedudelt.

ANDUFTEN, *afflare*: wie lieblich duften die blumen an; die uns mit ätherischem zauber anduften. TITZ *Sternb.* 2, 111.

ANDUNKELN, *tenebrascere, obscurari*.

ANDÜNGEN, *leviter stercorare*:

ist dann nun umb und an  
so vieler felder grund mit schwefel angedünget. OPITZ 1, 41.

ANDÜNSTEN, *anlaufen*: die fenster dünsten an, *laufen* an; sind angedünstet.

ANDÜNSTUNG, *f.*: diese verschiedenen arten sind, innerhalb der gewölbe selbst, theils durch andünstung, theils durch anspritzung entstanden. GÖTTE 51, 21.

ANDUPFEN, *molliter tangere, palpare*: die wange leise mit dem finger andupfen; beide dupften fleissig mit dem herrn Theodor an, aber keiner mit dem andern. HERZL, der friedensstifter s. 329. richtiger antupfen, was man sehe.

ANDURCH, *hierdurch*: der könig reiste heint andurch; andurch hoffe ich dich zu überzeugen. *jetzt veraltet und steif.*

ANDUSSELN, *leviter intonare, vertigine corripere, gleichsam ahd.* anaduzilön, *fortbildung von anadizogon, mhd.* anediegen: sie kamen angedusselt, *engeschwundelt, angesummt, halb in gedankenlosem schlummer, s. dussel und dasseln.*

ANDUTEN, *cornu adflare*: der hirt schlägt nach ihr (der kuh), er peitscht sie, er dutet sie an. GÖTTE 39, 232. duten ist ein *nd.* wort, *alt.* piota, *schw.* tjuta, *dän.* tude, *ahd.* diozan, *mhd.* diezen, von dem das vorausgehende dusseln.

ANDWAL, *m. cetus, balæna. HENRICH 76.* wal ist deutlich (worüber mehr unter walfisch), was soll aber das vorgesetzte and?

ANEKEN, *juata, pone, ahd.* in eban, *mhd.* eneben, *ags.* onefen: aneben der golden gravschaft von Diez. *weisth.* von 1440 (3, 503). *s.* neben.

ANECDOTENJÄGER, *m. narratiuncularum captator*:

wir sind emsig nachzuspüren,  
wie die anecdotenjäger,  
wer dein liebes sei und ob du  
nicht auch habest viele schwäger. GÖTTE 5, 61.

ANEIFERN, *incitare, anfeuern*: sein beispiel eiferte die andern schüler an.

ANEIGNEN, *proprium facere, zueignen*, sich aneignen, *sibi vindicare*: sie liessen mich im augenblick gewähren, jedoch mit stiller, nicht ganz verheimlichter hoffnung, mich ihren gesinnungen völlig anzueignen. GÖTTE 31, 40; ein vieljähriger freund und angeeigneter. 32, 37; Wallraff, seiner vaterstadt leidenschaftlich angeeignet. 43, 315.

ANEIGNUNG, *f.* sie muste sehen, wie diese sich dem freund um den hals warf mit der wonne einer neu wieder auflebenden zärtlichsten aneignung. GÖTTE 23, 147. die aneignungsbegierde. 50, 172.

ANEIN *statt des folgenden* aneinander, *wie man auch* inein, aufein, mitein, widerein für ineinander, aufeinander, miteinander, widereinander sagte:

sie (die beiden hunde) machen sich anein, und blocken ihre zähne. *WANDER* *Ariost* 2, 5.

*nnl.* ebenfalls aneen und viel häufiger aneenbinden, aneenketenen u. s. w.

ANEINANDER, *schweiz.* anenänd, *eigentlich* ein an den andern, *ursprünglich mit flexion des ander* (gramm. 3, 83), um das gr. ἀλλήλους oder ἀλλήλους auszudrücken. LUTHER schrieb die praep. noch abgesondert: fünfe soltu an einander fügen und sechse auch an einander. 2 Mos. 26, 9; drei jar an einander. 2 Sam. 21, 1; das ein igliche thür zwei blat hatte an einander hangen in iren angeln. 1 kön. 6, 34; das die klöße an einander kleben. Hiob 38, 38. eben so in seinem andern schriften und andere zeitgenossen: wiewol aber wir beide (ich und Carlstadt) so hart an einander gesetzt haben. 3, 109; wo ir .. an einander setzt und treffet. 3, 119; die meinung des textes, wie er an einander hanget. 3, 39; darmit ir an einander dringet. H. SACAS II. 4, 2; zween und sibenzig tag an einander. FRANK *wellb.* 10; das geschicht drei tage an einander. 132; 33 tag und nacht an einander gegen nidergang. 220. Die spätere zeit schreibt schwankend bald an einander, bald aneinander, und braucht sie nicht mit dem verbum zu verknüpfen: an einander hängen oder aneinander hängen, die tisch aneinander tragen (zusammenstellen) Garg. 100; wiewol auch alles zusammengerückt wird: aneinanderhängen. vor dem nomen kann es nicht unterbleiben: den aneinanderhang der zeit. BROCKES 7, 689; der aneinanderstoss der wagen; eine ins unbedingte freie aneinanderfügung des manigfaltigen. FICHTZ *nachg. werke* 2, 411. besser das aneinander hängen, aneinander stossen, aneinander fügen.

ANEINANDERWEG, *adv. continuo, in einer reihe, hinter-*einanderweg.

ANEKELN, *taedium, nauseam movere*: es eckelt mich an; die sache begann alle leute anzuekeln; die bücher ekeln mich an. GÖTTE 16, 79; wie ekeln mich meine beschreibungen an, wenn ich sie wieder lese! 16, 197; die wiederholung desselben themas ekelte mich bald an. 24, 266. falsch mit persönlichem dativ: die untersuchung der wahrheit ekelt ihnen an. CLAUDIUS 7, 50. dann auch für fastidire, mit ekel betrachten:

manch weltkluges und nicht anekelndes fräulein.  
VOSS 2, 133;

ist es denn möglich, den becher der freude so anzuekeln? W. wenn man eine spinne darin findet, warum nicht? SCHILLER 700.

ANEKELUNG, *f. fastidium, eigentlich actus fastidiendi*: trotz allen verkleinerungen und anekelungen; die anekelung seiner eigenen existenz, aus der leerheit des gemüths an empfindungen, zu denen es unaufhörlich strebt, ist ein höchst widriges gefühl. KANT 10, 151.

ANEMPFEHLEN, *commendare, anbefehlen*.

ANEMPFINDEIN, *f.* sie (Melina) war, was ich mit einem



worte eine anempfinderin nennen möchte, sie wußte einem freunde, um dessen achtung ihr zu thun war, mit einer besonderen aufmerksamkeit zu schmeicheln, in seine ideen so lange als möglich einzugehen, sobald sie aber ganz über ihren horizon waren, mit extase eine solche erscheinung aufzunehmen. GÖTZE 18, 169.

ANER, m. -anus, *franz.* -ain: Lutheraner, Hanoveraner;

Römer, dann Napolitaner, philosoph und doch kein aner. GÖTZE 2, 165;

gott grüß euch brüder, sämtliche aner und aner, bin weltbewohner, bin Weimaraner. 4, 330.

für Kantianer sagt GÖTZE 50, 52 die kantischen. ianer, wo lat. ianus nach ius: Kantius, Schellingius, da man doch hätte Kantus, Schellingus bilden sollen, folglich Kantaner, Schellinganer.

ANERBE, m. *heres, heres proximus.* HALTAUS 24; hier musz insgesamt der anerbe warten. MÜLLER *patr. ph.* 1, 96; das anerberecht an das gut gebührt vorzugsweise den söhnen. in den weiskümmern anerbe häufig der berechnete markgenosse, daher anerbe und waldsasse, anerve und waltgreve (2, 229. 400. 685. 780. 795). vgl. ganerbe und angeerbe.

ANERBE, n. *praedium hereditarium, angeerbtes gut.* weiskh. 2, 685; vielleicht eher als adj. aufzufassen, wie man auch anerbucht für erbliche krankheit gesagt zu haben scheint.

ANERBEN, *hereditate competere, häufig aber auch innatum esse, propagari, nml. aanerven, mhd. guot daz an mich erbet, daz mich anerbet (Bzn. 1, 440<sup>o</sup>); ein guet daz mich von miner mueter an erbet. CHMEL fontes 1, 243 a. 1290;*

durch dine wipliche art diu von geburt an erbet dich. GA. 1, 221.

darumb so erbt es mich auch an. *fastn. sp.* 353, 4;

ein kittel grob mich auch anerbt. H. Sachs II. 4, 1<sup>o</sup>;

gesellt euch, stillt mit angeerbtem triebe den durst nach küssen und nach wein.

HACHDOFF 3, 100;

angeerbte vorurtheile. RABENK 1, 92; mir war von meinem vater eine gewisse lehrhafte redseligkeit angeerbt. GÖTZE 25, 365; angeerbte neigung zur forstcultur. 32, 227; mein eigensinn ist angeerbt. PLATEN 230; angeerbte sünde, erbände; wären diese geschicklichkeiten anerschaffen, so würden sie auch anerben. KANT 4, 343; willkürliche handlungen können nichts anerbendes bei sich führen. 4, 357; ursachen von dem was nothwendig anerbt und nachartet. 10, 32; das anerben durch die wirkung der einbildungskraft schwangerer frauen. 10, 53. der mhd. dat. der person statt des organischen acc. entsprang, wie in ähnlichen fällen, seitdem man die wirkung der praep. an nicht mehr erkannte: das erbt mir an, statt das erbt mich an, erbt an mich.

ANERBIETEN, *offerre, erbielen, anbieten*: die mich anerbottene bedienung. *pers. rosenh.* 1, 27;

wie der augapfel, des augu kind, alsbald ein stoss sich anbietet, schnell wird mit zarter sorg behütet.

WACKERLIN 56;

die treue neigung eines redlichen gemüths genügt ihr und das stille loos das ich mit dieser hand ihr anbiete.

SCHILLER 470.

Auch hier hatte mhd. ein acc. der person neben dem der sache statt: er böt si die herberge an, dō bōt in der wirt an sine tochter (Bzn. 1, 182<sup>o</sup>) — mhd. er bot ihr die herberge an, da bot ihm der wirt seine tochter an.

ANERBIETEN, n. *oblatio*. mit fernem anbieteten. *Simpl.* 1, 447.

ANERBIETUNG, f.: die blutsfreundschaft besteht in lauter treulichkeit, jene aber (die geistliche freundschaft) in lauter an- und ehrerbietung, aber was ist das für eine anerbietung, wann der gevatte des gevatters dieb ist? SCHNEZZL 2, 76; der gebülfe nahm diese anerbietung freudig auf. GÖTZE 17, 289; glänzende anerbietungen machen und annehmen.

ANERBLICKEN, *aspicere*: der alte erblickte mich halb lachend an. *pers. rosenh.* 6, 1.

ANERBÖREN, *innatus*: die schleien und der hecht haben anerborene freundschaft zusammen. *FORER fischb.* 165<sup>o</sup>.

ANERBÖTIG, *paratus, sese offerens.*

ANERBRECHT, n. *jus heredium.* MÜLLER 2, 222.

ANERBUNG, f. *hereditas*: die anerbung oder erbschaft der welt. MELANCHTHON *hauptart. der h. schrift. o. j. u. o.* bl. 40.

ANERFINDEN, *adinvicere*: so konnte Bako leicht der mythologie die allegorische bedeutung anerkennen. J. PAUL *ersth.* 2, 25.

ANERFÜLLEN, *implere, adimplere*:

die brust ward anerfüllt mit tiefem sehnem. *TRICK 2, 312,*

ANERINNERN, *admonere.*

ANERINNERUNG, f. *admonitio, recordatio*:

die alten lad ich oft zu tische,  
damit ihr anblick immerdar  
an mein geliebtes elternpaar  
die anerkennung, stets heilig mir, erfrische.  
BÜCHER 100<sup>o</sup>;

die anerkennung der alten dunkelheit. 110<sup>o</sup>.

ANERKANNT, *notus, spectatus*: ein mann von anerkannter redlichkeit und tugend; ein anerkannter säufer.

ANERKENNEN, *agnoscere, recognoscere, franz. reconnaître*: die mutter erkannte das kind als das ihrige an; das ganze land erkannte den könig an; ich erkenne meine unterschrift nicht an. *die heutige sprache, voraus der geschäftsteile und redner, pflegt das an als untrennbar zu behandeln und dem sonst üblichen ich erkenne an ein ich anerkenne vorsziehen*:

M. das schicksal!

Pr. anerkennst du seine macht? GÖTZE 33, 245;

den letztern anerkennt gar keine pflicht. *FICHTZ franz. rev.* 412; unser held, der damals noch nicht alle fähigkeit verloren hatte, eine superiorität auszer sich anzuerkennen, anerkannte die dieses gewaltigen geistes. *FICHTZ Nicolais leben* 22. anerkennen, durch gerichtliches urtheil: so wurden Konradin und sein anhang für räuber und rebellen anerkannt. *KLINGEN 1, 358.*

ANERKENNENSWERTH, *spectabilis.*

ANERKENNTNIS, f. *agnitio, apperceptio, fast approbatio*: die stillschweigende anerkennnis der erfolge; da doch deine lieben briefe, dein lieb wesen, kurz alles was von dir ausgeht, mit der schönsten anerkennnis müste belohnt werden. *BETTINE br.* 1, 220; dein eifer, mir die verlangten gedichte zu verschaffen, verdient anerkennnis. 2, 89.

ANERKENNUNG, f. *dasselbe*. gleiche anerkennung soll ihm zu theil werden; die ehre ist äussere anerkennung unserer vorzüge.

ANERKÜHNEN, *fortunam excipere, es wagen.* *STIRLER* 1047.

ANERLE, n. *acer campestre, minus, scheint verkleinerung von ahorn, wie sich auch agerle, maserle findet. kaum liegt darin erle, eller, alnus, obgleich ADELUNG anerle weiblich ansetzt.*

ANERSCHAFFEN, *ignignere, verschieden von anschaffen parare*: gott hat uns die seele, nicht die sprache anerschaffen; die anerschaffende natur;

als er mit ihm noch lebte in anerschaffener unschuld.

KLOPP. *Mess.* 3, 487,

der anerschaffenen unschuld

und des göttlichen bildes beraubt. 5, 206;

ihrer schöne beraubt, der anerschaffenen unschuld. 5, 212;

so könnte mir ja wol der sattel anerschaffen sein, den mir der wohlthätige reiter auflegt. *LESSING* 1, 132.

ANERSTERBEN, *morie obtingere, devolvi*: wand wir im also si gibebn habin, als ez uns anerstorbin ist. *CHMEL fontes* 1, 247 a. 1291; solch erbegut, daz mich von minen vatern anirstorben ist; was sie danne davon anersterben möchte. *HALTAUS* 25; des anerstorbenen reichs Sicilien beraubt. *FISCHART bienenk.* 125<sup>o</sup>. früher mit acc., heute mit dat. der person, wie bei anerben. s. ansterben.

ANERWÄGEN, *considerare*. in der gerichtssprache sumal das part. anerwogen, *considerando* geldüßg.

ANERWÄGUNG, f. gemeinschaftliche anerwägung. *HIPPEL* 7, 111.

ANERWÜNSCHUNG, f. mit anerwünschung eines frölichen morgens. *ETTERNS unu. doch.* 28.

ANERZIEHEN, *educando iudere*: wir haben angeborne und anezogene schwächen. GÖTZE 25, 164; wie sollen aber einem volke seine alltäglichen, anezogenen thorheiten auffallen? J. PAUL *bücherrschau* 2, 35.

ANETZEN, *allioere, inellare. s. anätzen.*

ANFÄCHELN, *lenitor afflare, ventulum facere*: kühle luft fächelte uns an; du fächelst mich an wie der westwind. *BERTINE tageb.* 40. s. das folgende.

ANFACHEN, *afflare, incendere, refocillare*, doch scheint die bedeutung des blasens die ursprüngliche, wenn auch die des sündens nunmehr vorherrscht, was schon daraus folgt, dass anfächeln, durchfächeln und zufächeln, dergleichen fächer sich bloß auf die wohnende bewegung beziehen. das einfache verbum fachen ist heute selten (s. fachen, sechen und haben), HENCKS,

STIELER, FRISCH kennen weder fachen noch anfachen, wiewol ihnen allen noch locher, locker, fucker blaschalg und fechel (fächer), fecheln, erfecheln refrigerare bekannt sind. ahd. und mhd. wurde auch keins dieser wörter bisher aufgefunden, die verwandten deutschen sprachen liefern nichts ähnliches, doch muss der stamm uralt sein. OBERLIN sp. 1686 führte ein mhd. vachen incendere an, das aber nach SCHNELLERS Hadamar 494 in achen zu berichtigen ist. desto bedeutsamer erscheint die einstimmung des lautverschobnen allsl. pachati agitare (MILLOSICH lex. 107), serb. paati wehen, blasen, sloven. pabati agitare auras, pahljati fächeln, opabati anwehen, opahljati anfachen, aufscheln, den nördlichen Slaven entgeht das wort. (doch s. aufwecheln.)

Zuerst bietet sich anfachen dar bei LUTHER 1, 114: dieses facht mich auch an, das ablas gering zu achten, wenn es hier incendit, impellit aussagt und nicht etwa tentavit, praet. von anfechten. im 18 jh. laucht es, nachdem HAGEDORN das einfache fachen in gang gebracht hatte, häufiger auf: dieses gefühl fachte wieder einen funken von hoffnung in seinem busen an. WIELAND 6, 95; von zeit zu zeit erhielt ein mann von talent eine belohnung, welche die begierde der übrigen so heftig anfachte, dass sich tausende zu tode arbeiteten. 7, 70;

die lose sklavln hilft des weisen lösternheit durch listige geschäftigkeit mit jedem augenblick lebhafter anzufachen. 9, 65;  
ein wenig wassers nur ihr leben wieder anzufachen. 23, 38;  
genuss, genuss der ruh, die dir entzogen seit ich dies feuer angefaht. RAMLER;

es wäre so wichtig, behauptete sie, die fast erloschene begierde neu zu sein wieder anzufachen. KLOPFER. 12, 93;

ein flüchtiger verdacht auf leeren schein gestützt, durch lögen angefaht. GOTTER 2, 160;  
durch nichts zum leben angefaht. 1, 230;  
o selige jugend, wie sie, tag und nacht den ort zu ändern innigst angefaht, durch wilden bergsturz höchst behaglich steigt. GÖTTE 3, 140;

er facht in meiner brust ein wildes feuer nach jenem schönen bild geschäftig an. 12, 171;

sollte ich früher mit dem sturme des grimmes diese flammen anfachen und umhertreiben? 8, 180; die trefflichen blätter dienten meine liebhaberei anzufachen, ohne sie eben zu leiten. 38, 76; die wut zu fesseln, die sein undank in mir anfacht. KLINGEN 2, 187;

dann werden uns die purpurstreifen Aurorens plötzlich angefaht. PLATEN 14.

die letzte stelle und die aus Faust meint deutlich entsünden, die aus Egmont hebt dagegen das wehende element hervor. wir sagen heute: die hoffnung, gesundheit, den fleisz anfachen; die kriegsflamme, den zorn zur flamme anfachen.

ANFACHEN, im 15. 16 jh. zuweilen für anfahen.

ANFADELN, flo appendere, anreihen: perlen, korallen anfädeln. figurlich, etwas ansetzen, anstiften, anstellen.

ANFADENEN, dasselbe und richtiger, schon im salischen gesetz tit. 46 adfathamire (ed. MEERKE vorr. s. VII. VII). wie die kinder die butten (grundeln, gobios? oder kagebullen kam-bullen?) anfadenen. FISCHART Garg. 55. vgl. abfädmern.

ANFAHEN, incipere, ahd. anafahan (GRAFF 3, 394. 395), mhd. ane vān Nib. 2096, 1. die ecke gen mittag sol anfahen. 4 Mos. 34, 3; wenn man anfahet mit der sichel in der saat. 5 Mos. 16, 9; welcher anfahet zu streiten. richtl. 10, 18; und er wird anfahen Israel zu erlösen. 13, 5; wer sol für uns hinauf ziehen den streit anzufahen? 20, 18; ich will anfahen und volenden. 1 Sam. 3, 12; da er das brot gegeben und gesagt hatte, das ist mein leib, fehet er ein neues mit dem kelch an. LUTHER 3, 70;

vii väger wer, nit voben an, dan nach dem anfang doch abstan. BRANT narrensch. 231;

man wolt anfahen essen. sch. und ernst 40. im pract. und port. sagt LUTHER stets anfing, angefangen, nie anfie und angefahren, im pract. nie anfangen. diser Nimroth fehet nu das babylonische reich oder keiserthumb an. MATHEIUS 82; must er in den reben anfahen zu werken. WICKRAM rollw. 10; was sol ich fahen an? P. REANUN klag des arm. mens s. 7; dass es anfahe riechen und stöden. PARACELSUS 1, 1056; welcher massen der versperet urin sich im glase anfahe setzen. THURNISSER prob. der her-

nen. bl. 35; wo nun du anfahen würken wilt mit der hand. BRAUNSCHWEIG chirurg. 1539 bl. 21; ein solliches ros lazz all morgen anfahen mit dem tag waiden. SEUTER rosenrs. s. 25; schau das du es anfechst mit heil. SCHNEELZ. Saul 20. die meisten dieser stellen lassen das zu vor dem inf. weg. Dies anfahen blieb zwar noch im 17 jh. gebräuchlich und STIELER 393 verzeichnet folgende redensarten: die reben fahen an zu grünen, es kann niemand zu früh anfahen zu lernen, wer viel anfahet, richtet wenig aus, er fahet das lied gar zu hoch an. doch allmählich drang auch anfangen in das praesens vor, und gleich dem einfachen fahen und empfangen ist anfahen nur noch der höheren dichtersprache gestattet. Im 18 jh. erscheint anfahen auch noch sinnlicher für anfassern, angreifen, capere: so hat min herr von Einsidlen recht hin anfahen und mag suchen und anfachen ... alles was er wil. weissh. 1, 149; so lazz ich das ros laufen und wollte es mein gesindlein nicht anfahen lassen. SCHWEINICHEN 2, 90; wer zu klagen hab, der fahs an. fastn. sp. 769, 16. gleichbedeutig mit anfahen (anfangen) sind anheben und beginnen und alle drei von sinnlicher aber verschiedner handlung abzuleiten, über die wurzel von anfahen s. fahen.

ANFAHER, m. auctor, urheber: Julius Caesar war anfaher der römischen monarchie. REISNER Jerus. 2, 151.

ANFAHRBAR, quod advehi potest.

ANFAHREN, advehi curru vel navi, nwl. aanvaren: wir fuhren an (das thor, das ufer); kamen in das land Genesareth und fuhren an. Marc. 6, 53; die stad Ioppe, da man itzt anferet, wenn man zu Ierusalem feret. LUTHER 3, 200;

Sirens. kom her, du werther Griech, kom her, wie wölst du nicht hie anfahen? WACKERLIN 493;

die baronessin Quant mit schönen blonden haaren kam von dem rittersgut mit sechsen angefahren. ZACHARIÄ; aber auch von dem fahrzeug selbst: heute, nach einer überaus glücklichen reise, fuhr das schiff an (das land); Philine, die auf jedes pferd, das vorbei kam, auf jeden wagen, der anfuhr, äusserst aufmerksam war. GÖTTE 18, 174; die axl fuhr an die wand an. bergmännisch: anfahen, in den schacht zur arbeit; anfahen auf den augenschein. transitiv: der kutscher führt den wagen an, hat an (einen stein) gefahren, angestossen, offendi; aber da haben sie angefahren und geirrt. MELANCHTH. hauptartikel bl. 10; da sind wir schön angefahren (vgl. anführen; holz und steine anfahen, advehere. figurlich, einen anfahen, adoriri, aggredi: er (der löwe) fart si an, fallt, greift sie an. KRISKE. geistl. löwe 50; das mir gleich ein genshant anfur. H. SACHS I, 501; fuhren sie die kauflut mit solchem ungestüme an. WICKRAM rollw. 44; nun wolan, so fahr er an! Garg. 212;

indessen dass der Mars bei zweimal sieben jahren annoch nicht grausam salt berennit und angefahren mein werthes vaterland. FLEMING 70;

beuge meinen nacken keinem, der mich anfährt. FR. MÜLLER 3, 266. zumal einen mit worten, schimpfreden anfahen, invehi, verbis lacessere: und Petrus nahm ihn zu sich, fuhr ihn an und sprach. Matth. 16, 22; die jünger aber fuhren sie an, increpabant eos. 19, 13; ob sie aber Christus wol eben hart anferet. MATHEIUS 5;

dann nur mit worten fuhrs in an. ARNOLD 29;  
ich fahre keine wittib mit rauhen worten an. GATPHIUS 1, 376;

ein frommer greis ward jüngst von ihm sehr höhnlich angefahren. HAGEDORN;  
doch Gutmann sprang so heftig auf und fuhr ihn drohend an. GÖTTE 47, 88;

noch einmal fuhr ich den alten Guelfo an, schleuderte die last des künftigen schicksals seines hauses in sein gewissen. KLINGEN 1, 57; holla, herr staatsrath, was fahrt ihr mich so an? TIECK 1, 48; Kolb führt natürlich fort und führt mich an. J. PAUL Stöbenk. 1, 101. einen anfahen, pervenire ad aliquem: denn diese schrift hab ich eilend abgefertigt, das nicht e. k. f. g. betrübnis anführe von dem gebüre meiner zukunft. LUTHER 2, 80. br. 2, 141.

ANFAHRT, f. advectio, appulsus: die anfahrt des wagens, des schiffes, der steine. der ort des anfahrens, der hafens: Alkeir, das köstlich gewerthaus, anfert und port in Egypten. FRANK wellb. 14; ein örthen am nördlichen ende des sees, und ist ein kleiner hafen oder vielmehr anfahrt daseibst. GÖTTE 27, 40. früher hiess anfert, ahd. anafart auch irruptio, vgl. anfertigen.

**ANFAHRUNG**, *f. advection, insectio, increpatio*: obgleich meine fragmente bloß materialien sind, so muß man doch auch die anführung derselben zu vollenden suchen. **HERZEN** 1, 133; dasz es genug sei an der anführung oder wortlichen straf. **MELANCHTH.** *hauptart.* bl. 42.

**ANFALL**, *m. nml. aanval, in mehrfachem sinn,*

1) *incurso, impetus, des feindes, der krankheit*: die festung hatte zwei heftige anfälle auszuhalten; als nun Strassburg und andere stett vil anfalls erlitten. **FRANK weltb.** 30'; in diese reis durch die wüste hat man ser vil anfalls von den Arabiern. 185'; sprach, wie bald und geschwinde thue ich einen anfall. **SOLTAU volksl.** 408; nun erfolgte ein raubanfall;

verschanzung, zug, anfall, scharmützel, sturm und schlachten. **WECKERLIN** 615;

dasz sie einen anfall auf diese unbewehrte leute gethan. **WIKKE kl. leute** 211;

also sporneten beide die seligen götter zum anfall. **BÜCKER** 230';

der anfall, den das weltmeer gegen die küsten thut. **KANT** 8, 212; die flüche, die das feste land dem anfall des wassers darbietet. *dasz*; ernsthafte und entscheidende anfälle auf ihr herz thun. **WIELAND** 3, 284; anfälle von tugend, vorübergehend wie ein fieberschauer; einen anfall von dem steine, von dem podagra haben; anfall vom wut, anfall von heiraten. **LESSING** 1, 346; im anfall böser stunde, übler laune. **GÖTTE** 1, 452.

2) *devolutio hereditatis, sors hereditaria, ebenso bühn.* nupad: wer umb erblich gut oder anfälle klagen wil. *weish.* 3, 590; du wirst weder theil noch anfall (κλήρος) haben an diesem wort. *apostelg.* 8, 21; das der verkeufer oder handtler darauf behelt den anfall und zuspruch, das, so der besitzer stirbt, das lehen frei wider heim sterbe dem, der es vorhin verkauft, verlihen oder verlassen hat. **LUTHER** 1, 296';

euch sprech ich zu so manches schöne land, zugleich das hohe recht, euch nach gelegeneiten durch anfall, kauf und tausch ins weite zu verbreiten. **GÖTTE** 41, 291.

3) anfall heiszt vogelstellern der ort, wo sich vögel gern niederlassen, auf den sie vom flug niederfallen. dickicht, verhan, wo der vogel seinen anfall hat. **DÜBEL** 2, 207'; auf diesem bogen ist ein guter anfall, die vögel kommen gern in haufen dahin.

**ANFALLEN**, *nml. aanvallen, wiederum*

1) *incidere, aggredi, irruere, ingruere*: der hund fällt alle leute an; der feind hat das land angefallen; festung mit stürmender hand anfallen. **KIRCHHOFF mil. disc.** 180; saget, dasz derselbe mit seinen Herculern die stadt Parmam angefallen. **MICHAELIS a. P.** 1, 103;

sie fallen auf mich an, ein jeder ist behend, je mehr leids er mir thut, je grözorn dank zu haben. **WECKERLIN** 91;

anfallen wir jenen. **STOLBERG** 15, 210;

was fällt mich an? entzündung oder schmerzen? **GÖTTE.**

galt im 10. jh. häufig vom anbruch, ausbruch des wellers, des feuers, der kälte, des tags und der nacht: seither man der Christen im land los wer worden, heit man ruw und glück, und wer gleich schön wetter angefallen (eingefallen). **FRANK verbitschert buch** 1559. bl. 219'; das feuer fällt ein haus an, *ahd.* dasz siur siel sie ana; und wirt selten von geher anfallender kelt wegen alda ein frucht recht zeitig. **weltb.** 88'; also das bei in anfuht zu tagen, so bei uns die sunn nider get, die nacht onfelt und anbricht. 211'; da siel ein solcher hunger an, das etlich hungers starben. 223'; als aber ein smals ein tag kälter, dann sonst gemeinlich, angefallen, *quum incidisset frigidior solito dies.* **FRONSPERG** 3, 232'; als der tag angefallen, *prima luce.* 3, 251'; wie nu die nacht angefallen war. 3, 278'. nicht anders mhd. schiere viel dō diu naht an, oder gie an, gie zuo (vgl. angehn). und von anfallenden krankheiten, schmerzen, gedanken:

diesen siel ein feber an. **GALLERY** 1, 67;

sie war von kopf- und augenschmerzen angefallen. **J. PAUL Hesp.** 3, 27; erst als der gesang ihnen völlig verhallte, fielen die schmerzen, die betrachtungen, die gedanken, die neugierde sie mit aller gewalt an. **GÖTTE** 20, 258; von tausend empfindungen angefallen, die ich bisher gar nicht kannte. **TIECK** 6, 312; ein leidendes thier wird, wenn der schmerz dasselbe

anfällt, ebenso wol wimmern und ächzen als der held Philoktet. **HERZEN.**

2) *devolvi, fürstenthum, land, gut* ist ihm angefallen; den angefallenen thron annehmen; dem erben fällt das vermögen an. *mhd.* aber mit *acc. der person*: erbe, den dag guot ane vellet. so in der gewalt und das regiment anfällt. **KIRCHHOFF post.** 2, 117; das güthen verkaufte er, weil er sah, dasz ihn eine grozse haushaltung anfallen wolle. *arme mann im Tockenburg* 14.

3) *niederlassen der vögel*: die vögel fallen hier gern an, fliegen haufenweise nieder. ohne zweifel eine sehr alte weise zu reden.

**ANFÄLLIG**, *contagiosus*: dann pestis wird im leibe des menschen geheckt vom gestirn und auch ohne das gestirn, dann es ist anfällig gift, welches arbeit, gleich zu verstehen, wie ein toller hund einen gesunden hund durch verletzung auch toll macht. **PARACELSUS** 1, 336'; anfälliger krebs. **OPITZ Arg.** 1, 151; anfällige seuche. 1, 223; denn weil das menschliche gemüthe nicht weniger zu neuen irthümern, als alle schweren dinge den hang gegen die erde hätten, wäre die ketzerei anfälliger als die pest. **LOHRENT. Arm.** 2, 529; eine lasterhafte gesellschaft sei anfälliger als aussatz und pestilenz. 2, 1339. heute ungebräuchlich. man sagt auch anfällige güter, bona caduca, für angefallene; die land sind dir erblich, anfällig und zustendig. **FISCHART.** das *nml.* aanfällig bedeutet gefällig, angenehm.

**ANFÄLLIGKEIT**, *f. contagium.* **LOHRENT. Arm.** 2, 790.

**ANFÄLSCHEN**, *adulterare, fremdartigen zusatz geben.*

**ANFALZEN**, *applicare, anheften, anbinden.*

**ANFANG**, *m. principium, initium, nml. aanvang.* anfang und beginn, anbeginn drücken dasselbe aus, so verschieden die sinnliche vorstellung der wörter anfangen und beginnen war, der hochdeutschen mundart ist anfang, der niederdeutschen beginn zuzugender, **LUTHER** hebt das alle test. an mit am anfang, das *ev. Joh.* mit im anfang, auch dort wäre im anfang, das mehrere ausgaben haben, vorzustehen. die niederländische bibel gewährt beidemal in den beginne, die schwedische beidemal i begynnelsen, *dän.* i begyndelsen. ob **ULFAS** in beiden stellen, die uns bei ihm entgehn, schrieb in anastódeinai oder in frumistin, steht dahin. **LUTHER** verwendet auch sonst in der bibel niemals beginn, einigemal anbeginn, meistens anfang. Anfang bezeichnet nun das erste (*goth.* frumistib) der zeit, dem orte, dem geschehenden nach: der anfang (eingang, initium) des jahres, frühlings, sommers, winters, monates, während es vom tag lieber anbruch, von der nacht einbruch heiszt; im anfang, da das grumet aufgieng. **AMOS** 7, 1; anfang der welt; die anfänge (*αρχαί, elementa*) der natur. der versuckte **Pasquinius**, 1545 6°. C. der anfang des berges, thales, weges, waldes, feldes. der anfang des krieges, kampfes, spieles; überall entgegenstehend dem ende und ausgang.

Wie ende pflegt unsere sprache anfang gern hinter den abhängigen gen. zu stellen: seines leidens ein ende. **LUTHER** 3, 340'; höret der red ein ende. **UNLAND volksl.** 247. 261; der welt ein ende (vgl. **HAUPTS zeitschr.** 2, 275); die furcht des herrn ist der weisheit anfang. *ps.* 111, 10. *spr. Sal.* 4, 7. 9, 10; das ist der noth anfang. **MARC.** 13, 8; wer soll nun des vertrauens anfang machen? **SCHILLER**;

machten ihr lieb ein anfang. **H. SACES** 1, 163'; so ist lieb leides anfang. **I.** 164'; das war irer lieb anfang. **II.** 4, 30'.

Wie bei anfangen und beginnen, schwanken auch bei anfang machen die praepositionen mit, zu, bei, von: der anfang soll mit dir gemacht werden; den anfang zu ihrer andacht und gebet machen. *pers. rosenk.* 1, 6; es kann ebenso gen. und dat. stehen: des dings einen anfang machen; diesem fürschatz ein anfang machen. **AVARA proc.** 3, 1.

der anfang seh auf den ausgang, der ausgang macht gut den anfang. **LOSAU** 1, 7, 100; das letzte von der hitze gibt anfang auf den frost, den anfang auf das trauern das letzte von der lust. 1, 10, 91.

aus geringen anfängen gehn oft grozse dinge hervor; der anfang ist an allen sachen schwer. **GÖTTE** 11, 351; aller anfang ist heiter, die schwelle ist der platz der erwartung. 20, 123; aller anfang ist schwer, das mag in einem gewissen sinne wahr sein, allgemeiner aber kann man sagen, aller anfang ist leicht. 21, 50; aller anfang ist schwer, am schwersten der anfang der wirtschaft. 40, 252. dasz man die anfänge nicht ohne noth vervielfältigen müsse (entia praeter necessitatem non esse multiplicanda). **KANT** 11, 497.

**Adverbia:** initio anfangs, im anfang, am anfang, zu anfang; wie am anfang. SCHILLER 589. *ab initio*, von anfang, von anfang an. mit dem gen. anfangs bilden sich auch uneigentliche Zusammensetzungen wie anfangsgründe, anfangsilbe, anfangszeit, anfangswort, deren aufzählung unnütz wäre.

**ANFANGEN**, *incipere*, nml. aanvangen, früher anfaben, und ursprünglich an etwas fahen (*capere*), greifen, fassen, also angreifen, anfassen, anpacken, anrühren, wie sich zumal aus dem anfangen der thiere bei der vindication ergibt, der vindicierende musste schwörend das vieh mit hand und fuß anfahen, anfassen, *ἐπιπύον ἀνέμαρος ὄμνυθι*. II. 23, 584 vgl. RA. 589. wer zu wallen beginnt, der ἀρχων, fasst den zügel seiner gewalt, wer anhebt zu reden, ergreift das wort, wer zu essen anfängt, fasst an die speise. Schwerer deutung scheint wol das it. cominciare, sp. començar, port. começar, prov. comensar, franz. commencer, das sich kaum von initiare, inchoare, eher noch von incipere (walach. ncep, encep) ableitet, so auffällig das vorstehende com bliebe. doch -ensar, -encer führt wie semenza, semensa, semence auf sementis gebietrisch hin auf commentare, commentari, dessen bedeutung invenire, *escogitare* sich dem beginnen nähert.

In unserm anfangen erscheint die partikel ungewöhnlich los und lebhaft beweglich (gegensatz zu jenem anerkennen): er fängt an zu sprechen, fängt zu sprechen an, anfängt er zu sprechen, an zu sprechen fängt er;

soll ich vielleicht schon an zu lachen fangen?  
GELLERT 3, 330.

wenn man mit kindern an zu vernünfteln fängt.  
C. F. WEISSE;

fängt seine finger an zu zählen. WIELAND 10, 320;

da man selbst freundschaftliche briefe an zu misbrauchen fängt. 112;

als der knabe  
leutern an zu kritiseln fängt. GÖTTE 4, 108;

kaum aber hat er den ersten schlag mit dem hammer gethan, als ein hund, der in einem winkel des zimmers gelegen und den sie nicht wahrgenommen, aufspringt und an zu bellen fängt. LESSING 4, 423; sobald aber jener wieder mit dem hammer an zu schlagen fängt. 4, 424; wo man narrenweis an hat gefangen. *fastu. sp.* 729, 29;

die frauw zu weinen anseeng. H. SACHS I, 524';  
also fieng wir erst zu leben an.

SCHWARZENBERG 151';

diese worttrennung, welche ADELUNG statt sie zu tadeln hätte rühmen sollen, findet sich nicht bei LUTHER, der immer sagt: seine mutter fieng an zu weinen. *Tob.* 5, 25; fieng laut an zu schreien. *Sus.* 24; niemals: fieng zu weinen, zu schreien an. Sellen wird das zu weggelassen: ich fieng an lachen, *ridere coepi*. THURNHEISSER *archidoxa*, bl. 6.

Blosses anfangen für sich, ohne beigefügtes zu reden oder die rede, kann schon ausdrücken *loqui coepit*: einer unter des königs rathen fieng an, diesen menschen habe ich zu Beszra gesehen. *pers. rosenh.* 1, 35; und ebenso wird auch blosses begann verwendet, *lat. maximus Ilioneus placido sic pectore coepit*. *Vinc. Aem.* 1, 521; *pro vallo castrorum ita coepit*. *Tac. hist.* 1, 16. häufig steht aber auch statt des inf. ein angereichtes und: er fieng an und sagte — fieng an zu sagen; Nosh aber fieng an und ward ein ackermann. 1 *Mos.* 9, 20; und er fieng an und sprach. *Dan.* 2, 15. 2, 20; Beltsazer fieng an und sprach. *Dan.* 4, 16; und sie fiengen an und baten ihn, *ἤρξαντο παρακαλεῖν*. *Marc.* 5, 17; da fieng er an und sagte, *ἤρξατο λέγειν*. *Luc.* 11, 29; niemand war vorbereitet, jedermann überrascht, bis endlich ein junger officier anfieng und sagte. GÖTTE 17, 99; ich fange an und trinke — fange zu trinken an.

Statt des abgesognen anhebens empfängt aber, und das wird der von commencer gegebenen erklärung zu statten kommen, das verbum den sinn *machinari, escogitare, invenire*, der dann in blosses *agere, facere, übertreten* kann: und das fehlet herzog George itzt fein an (hat er sich fein auserdacht). LUTHER 6, 16'; das buch in einen unbedingten schutz zu nehmen, darauf war es von mir gar nicht angefangen. LESSING; es war auf sein verderben angefangen; fängt dus so an? das fehlte noch. GÖTTE 8, 130; doch wüste ich nicht, wie ich es anfangen sollte, sie in so kurzer zeit, in solcher folge zur sprache zu bringen. 17, 279; was fangen wir nun an? sagte Philine, indem sich alle auf die bänke niedergelassen hatten. 19, 186; das kind, das erschrocken und verlegen schien, als man ihm schon von

weitem zurief: was hast du angefangen! 20, 294; in der mitte bleibt das problem liegen, unerforschlich vielleicht, vielleicht auch zugänglich, wenn man es darnach anfängt. 22, 130; es ist bekannt, dass die menschen, sobald es ihnen einigermassen wol und nach ihrem sinne geht, alsobald nicht wissen was sie vor übermuth anfangen sollen. 23, 108; auf die art, wie man es angefangen (angestellt) hat. KANT 8, 66; lasset uns sehen, wie er es angefangen hat zu beweisen. 8, 129. es hoch anfangen (beim gesang). *Garg.* 79', in hohem ton anheben, anstimmen. eine sache zu hoch anfangen.

Bei anfangen finden sich die prepositionen an, von, mit und auf: so müste ie der anfang angefangen haben an der nacht. LUTHER 4, 4'; sie fiengen an an alten leuten. *Ezech.* 9, 6; wir wollen vom schönen anfangen. WIELAND 1, 147; der markis schien verlegen zu sein, was er mit mir anfangen sollte. 12, 116; geehrt und in die höhe getragen von einer menge, mit der nichts anzufangen ist. GÖTTE 8, 298. es auf etwas anfangen heisst es auf ein bestimmtes ziel hin unternehmen, es darauf anlegen:

nur weich darauf zu sitzen,  
zu sorgen nicht, zu praugen  
darauf ist angefangen. LOGAU;

Petulca war jüngst hin von ihrem mann entgangen,  
sprach, denkt ein wenig nach, worauf es angefangen:  
ein acker ist das weib, der mann der ist der baum,  
wann dieser wurzelt nicht, was soll ihm dann sein raum? 1, 8, 93;  
obs wahr sei, was er sagt, drauf mag ein andrer fangen,  
er fängt es drauf nicht an, er wil nur dieses sagen,  
was anmut gibt und gunst. 3, 215.

Endlich intransitives anfangen. KANT bemerkt, ziemlich ungeniessbar, 2, 365: das wort anfangen wird in zwiefacher bedeutung genommen, die erste ist activ, da die ursache eine reihe von zuständen als ihre wirkung anfängt (*inf.*), die zweite passiv, da die causalität in der ursache selbst anhebt. auch die *lat. coepit* und *incipit* stehen passiv gleich dem *goth. anastodeip* oder *ustauh, explicit*, oder unserm fängt an, hebt an, beginnt (*gramm.* 4, 54): *ver esse coeperat, sed cum rosam viderat tum ver incipere arbitrabatur*; der lenz fängt an, hat angefangen, man darf in gedanken ergänzen, zu erscheinen, einzutreten, wie bei fieng an, wenn es redete ausdrückt, zu reden, *coepit loqui*. ein anfangender leser ist der das buch zu lesen beginnt; die kinder aus langerweile fiengen erst unartig an, und aus ungeduld wurden sie unerträglich. GÖTTE 23, 133.

Der intransitive sinn wird aber auch durch den reflexiven erreicht, sich anfangen = *incipi*: wie dasz rotten und zueigung sich sollen auch unter euch anfaben. LUTHERS br. 3, 4; zur selbigen zeit fangen sich die zäne an herausz thun. UFFENBACH *rossbuch* 2, 5; in der lage, worin unsre bekanntschafft mit ihm sich anfängt. WIELAND 1, 26; das ist das letzte was sich so anfängt. 27, 257; so fieng sich meine abneigung gegen das kloster an. GOTTER 3, 35;

wie solch ein nützlicher roman  
fieng eure liebe sich einst an. 1, 44.

in diesen stellen allen könnte das sich auch unterbleiben.

**ANFÄNGEN**, **ANFENGEN**, wie neben *ahd. anafahan* ein schwaches *anafangian*, *anafengan* (GRAFF 3, 414), muss auch ein von anfaben und anfangen verschiedenes anfangen behauptet werden, das zumal im gerichtsbereich erscheint: swer den andern anvengen wil umbe sin erb oder umbe sin eigen, das sol er tun in demselben teiding. *weisth.* 3, 606; dannocht sol die witib oder die erben enpfahen und anvengen, als recht ist. 3, 735. vgl. anvengen und fengen bei SCHNELLEN 1, 539. 542.

**ANFÄNGER**, m. *inceptor, auctor, machinator, urheber*, nml. aanvanger: lasset uns aufsehen auf Jesum, den anfänger und vollender des glaubens. *Hebr.* 12, 2; Christus, ein ursprung und anfänger des lebens oder der auferstehung. LUTHER 6, 234'; und hat die anfänger der aufrur gestraft. REISNER *Jerus.* 2, 94'; nun wisset ihr gemeinlich alsammen, dass ich ein anfänger in dem anschlag gewesen bin. *Galmy* 129. STIELER 396 hat noch anfänger eines buchs für den verfasser, heute ist diese, an sich richtige bedeutung veraltet und wir verwenden anfänger fast nur im sinne von *tyro, lehrling*: er ist noch ein anfänger in der kunst der verstellung; die form des buches war für den anfänger nicht so günstig, dass er sich selbst hätte aushelfen können. GÖTTE 24, 230; sieh doch ob du nicht etliche leichte anfängerstückchen fürs clavier bekommst. MERCK *briefe*. 1, 51. doch FICHTER noch: sittliches gesetz, das nicht ist, sondern nur durch den absoluten anfänger des seins den willen werden soll. *staatsl.* 24.



**ANFÄNGERIN**, *f.* sie ist noch eine anfängerin.

**ANFÄNGIG**, *incipiens, initio apprens*: die anfängigen haben das zergehen in ihnen. PARACELSUS 2, 14.

**ANFÄNGLICH**, *primitivus, nml. aanvankelijk*: um sie her bewegt sich ein kreislauf von handarbeitenden im reinsten anfänglichsten sinne. GÖTZE 23, 121.

**ANFÄNGLICH**, *adv. initio, primitus*:

als unser vater Abraham  
anfänglich gottes ebe annam. SCHWARZENBERG 156, 1;  
der kaiser recht in manchem buch  
anfänglich bei den haiden such. 157, 1;

dass man ein nützlich ding, ob es einem anfänglich schon ein wenig beschwerung machet, nicht soll hinwegwerfen. Lokman fab. 19; ein knabe gieng einmala heuschrecken zu greifen, ersahe auch obengefähr einen scorpion und meinete anfänglich, es wäre auch eine grosze heuschrecke. fab. 27; mein führer warnte mich anfänglich. RABENER 2, 106. heute ist anfangs äbtlicher.

**ANFANGS**, *adv. initio, in fronte, früher noch mit einem von der substantiueigenschaft abhängenden gen.*: anfangs des schwanzes (*rornen am schwanz*) sol er einen schwarzen flecken haben. FOREN fischb. 27;

darumb befeizt man sich der tugend  
in alln ständen, anfangs der jugend. AYER 370;

anfangs mais schreiben einige noch heute, gewöhnlich heisst es anfangs mai. aber dies alles sind die geringste gründe meines verdachts, die wichtigsten sind diese, anfangs (*d'abord*) dass . . . und hernach dass . . . LESSING 6, 318; von anfangs (*ab initio*). LOHRENT. ARM. 2, 815. ganz veraltet ist für anfangs: auf welches insonderheit für anfangs (*für den anfang*) wargenommen sol werden. FRONSP. kriegsb. 1, 163.

**ANFANGSBUCHSTABEN**, *literae initiales*.

**ANFANGSLOS**, *initio carens*: die anfangslose dauer. HAL-  
LER 60.

**ANFANZ**, *m. frau, dolus*. OBERLIN s. 44 sieht aus einer  
hs. von fabeln, aber nicht den bonerschen, sondern späteren:

nun heutz ein gesellen gut  
und gern erkant einen mut,  
und ob ein frundschaft were ganz  
gegen ime und on anfang.

dies wort hat seine richtigkeit, wie aus dem ahd. anavenzōn cavillari (GRAY 3, 548) erhellt. s. alefanz. ein verbum an-  
fenzen ist gleichfalls zu folgern.

**ANFÄRZEN**, *colorare, tingere, illuminieren*: mit einem grossen strome blutes das ganze gewässer anfärbete. LOHRENT. ARM. 1, 260; mit der feder sehr sauber gezeichnet, ausgetuscht und angefarbt. GÖTZE 4, 184; ich liess manches abzeichnen, anfärben, in kupfer stechen. 58, 151; Schoppe besah mit sichtbarem wolhehagen Albanos gereifte gestalt: du hast dich recht gut gestreckt und angefarbt. J. PAUL Tit. 5, 108. den wein anfärben, *anfälschen*; angefarbter pelz.

**ANFASSEN**, *capessere, contrahere, prehendere, nml. an-  
vatten, an einen, an etwas mit der hand, mit den fingern, zähnen fassen*: ich faszte ihre hand an, *ergrif* mit meiner ihre hand; was er einmal anfasset, hält er fest; den zügel, den plüß anfassens; tüchtig, gewaltsam anfassens;

die uns in fluch und hassens  
steis pflügten anzufassens. OPITZ 4, 354.

der reuende faszt an und klügelt nicht. GÖTZE 9, 333;

wir fassen ein gesetz begierig an,  
das unsrer leidenschaft zur waffe dient. 9, 78;

mich faszt ein längst entwohnter schauer,  
der menschheit ganzer jammer faszt mich an. 12, 137;

dass er alles, was in einer geistreichen gesellschaft seit ge-  
raumer zeit verhandelt worden, anzufassen, zu merken und  
in seiner bekannten manier wol darzustellen vermochte. 26,  
307; dieser enthusiastische unwillen hatte ihn mit angefasst.  
TICKER Sternb. 2, 399; schon beim halben oder achtelworte  
den ganzen gedanken anfassens. J. PAUL dämmerungen 37; vgl.  
ahd. gidank faggōn *deliberare*. perlen anfassens, *an die schnur  
fassen, reihen, s. fassen, einfassen*.

**ANFASSEN**, *n. attackus*: am sonderbarsten ist uns vorge-  
kommen, dass H. S. das anfassens der landsleute in der  
fremde auf rechnung der vaterlandsliebe schreibt, da das  
doch grad dagegen deponieren könnte. GÖTZE 33, 110.

**ANFAUCHEN**, *afflare, assilare, von thieren, wie kalzen,  
schwänzen, die sich damit gegen den angreifer wehren. s. fauchen*.

**ANFAUCHZEN**, *frequentativ des vorigen, vgl. anpfuchen*.

**ANFAULEN**, *putrescere*: der baum fault an; anfaulendes  
obst; angefaulte äpfel; wie Boerhave von der galle ange-  
merkt, dass sie unter allen feuchtigkeiten des menschlichen  
körpers zuerst anfaule. J. PAUL biogr. bel. 1, 116. vgl. an-  
brechen, angehen.

**ANFAULEN**, *putrefacere, inficere*: da eine faule traube die  
andern anfaulet. LOHRENT. ARM. 2, 12; dass eine zitronne die  
andere durch hloszes anrühren anfaulete. 2, 343; also hiel-  
ten sie ihre sie anfaulende faulheit für einen frieden. 2, 984.

**ANFECHTEN**, *impugnare, aggredi, tentare, nml. anvechten,  
praet. focht an, doch könnte, gleich andern, in der unter anfechten  
beigebrachten stelle LUTHER noch facht, und auch facht für focht  
gesagt haben, 1 Mos. 3, 7 steht fochten, nicht flachten. einen an-  
fechten ist deutlich fechten an einen, mhd. der lip wil gerne ve-  
chten an die heiden. M.S. 1, 93. Roma. 10251. fastm. sp. 707, 14.  
an die irrere er vaht. Servat. 667. teglich fechten sie meine  
wort an. ps. 56, 6; wenn er angefochten ist, wird er wieder  
erlöset werden. Sir. 33, 1; da ich allein im kampf stund, dazu  
aller papisten anfechten leiden muste. LUTHER 3, 334; die  
sünde sichtet on unterlass an. 4, 29; aber das fleisch ist  
da und wehret und sichtet uns an, dass wir noch unser ehre,  
geiz und gute tage suchen. 6, 39; gute leut fachten biszwei-  
len diese antichristische gewel und teufelische abgötterei an.  
MATHEIUS 67; etliche fachten die heilige tauf an. 68; ihr  
solt sein gänzlich abstehen, ihr jungfrawen mit schenken oder  
briefen anzufechten. Galmy 109; mich aber warlich in vier  
stunden kein schlaf mehr angefochten hat. 52; wann ihrs  
nicht glaubet, sicht es mich nicht an. FISCHART Garg. 104;  
wer vil versicht, den selben vil sorg anfecht. 212; bald in  
anfecht (*focht ihn an*). H. SACHS I, 486; warum anfechtestu  
also den menschen? sch. und ernst 81; es werde der hau-  
fen den belügerten angefochtenen leuten zu hülf kommen.  
FRONSP. kriegsb. 3, 156 (Garg. 246); mittlerweile aber gibt  
es ein langsamen und grossen staub, der also feuerroth ist  
angefochten (*was will das sagen?*), das ist die ursach, dass  
die stein alsdann gebachen und gebrendt seind. 2, 176;*

ein sach uns hoch anfechten thut. AYER 91;  
sondern den angefochtenen frommen  
mit besser macht zu hülf kommen. 130;  
weil ihn des armen volks anfechtungen anfechten.

WACKERLIN 93;

mit der brauchfüll er uns sicht an. SCHNEIDER hochs. 24;

sicht etwan seinen geist ein zweifel an? GÜNTHER 1029;

was sicht dich wider an? 1033;

dass ein mit holländischer flaggen bestecktes schif von zweien  
barbarischen schiffen angefochten und bestritten wird. Fel-  
senb. 1, 378;

ists wol oder übel gethan  
in andrer augen, das sicht uns wenig an. WIELAND 5, 156;

wer sicht den abstand nicht  
vom gott der zärtlichkeit zum faume?

allein den reim, die laune sicht  
dies wenig an. 9, 167;

mich sicht der ehrgeiz gar nicht an. 10, 164;

ob er gleich von seiner weisen schwester wegen seines ge-  
schmacks an solchen unnützen possen, wie sie es nannte,  
nicht selten angefochten wurde. 11, 20; was geier sicht ihn  
an, was fällt ihm ein? LESSING;

das rechte, das ich viel gethan,  
das sicht mich nun nicht weiter an. GÖTZE 2, 200;

keine vorlegenheit  
sicht uns un. 11, 169;

Nicolai danke ich für seine ankündigung des Zachaeus, die  
voller misverständnisse ist und mich nicht anfecht. HAMANN  
5, 155; dieser intelligible grund sicht gar nicht die empirischen  
fragen an. KANT 2, 425; nachher wird ihn reue und gewissen  
und dergleichen genug anfechten. TICKER 1, 74; die mein testa-  
ment gerichtlich anzufechten suchen. J. PAUL Agely. 1, 17. sich  
etwas nicht anfechten lassen *bedeutet nil curare*: liess mich  
aber nichts anfechten. SCHWZINICHEN 1, 345. 2, 21; liess sich  
doch die einer nicht anfechten. KIRCHHOFF wendamm. 259; An-  
tigone lässt sich solches verbot nicht anfechten. OPITZ 1, 163;  
der kalender liess sich die böse laune, womit ihn Danisch-  
mend verliesz, wenig anfechten. WIELAND 8, 281; ohne sich  
jemals einen gedanken von ehrgeiz und habsucht anfechten  
zu lassen. 3, 59; und laszt euch nichts anfechten, es ge-  
schehe was wolle. GÖTZE 11, 19; wollte man sich den eigen-  
sinn der sprache anfechten lassen. KANT 6, 431. das liest sich  
auf in einem alten doppelten acc., ich lasse deine drohungen

mich nicht anfechten — lasse deine drohungen nicht an mich fechten.

**ANFECHTER**, m. *impugnator*: dazu wunsch und biete ich e. f. g. glück und heil, das es zur gesundheit diene und zur verrechnung des anfechters, amen. *LUTHER* 6, 176<sup>b</sup>; anfechter seines verdienstes und seiner meinungen. *GÖTZE*.

**ANFECHTIG**, *impugnans*: gott ist nit eigennützig noch anfechtig. *ZWINGLI* 1, 456. s. anfechtig.

**ANFECHTLEIN**, m. *levis impugnatio*: er Michel hat ein kleines anfechtlein bekommen. *LUTHER* br. 4, 490.

**ANFECHTUNG**, f. *impugnatio, tentatio*: spottet der anfechtung der unschuldigen. *Hiob* 9, 23; denn alleine die anfechtung leret aufs wort merken. *Es.* 28, 29; wachet und betet, das ir nicht in anfechtung fallet. *Matth.* 26, 41; eine zeitlang gleuben sie und zur zeit der anfechtung fallen sie abe. *Luc.* 8, 13; selig ist der mann, der die anfechtung erduldet. *Jac.* 1, 12; anfechtungen haben. *GOTTE* 3, 69; in stunden der anfechtung. 3, 102; alle anfechtungen überwinden.

**ANFEILEN**, *venum dare, vendere, seil bieten, wäre mhd. ane veilen*: welcher pawrecht verhaufen, versetzen oder verchümmeren wil, der sol das die erben an failen (den erben zu kaufen bieten). *weisth.* 3, 727; er solle von rechtswegen solches (gut) erst seinen nächsten verwandten (*acc. sg.*) anfailen. *HOBBERG* 1, 17.

**ANFEILEN**, *adlimare, lima aggredi, wäre mhd. ane vilen*: die münze ist angefeilt; der dieb hatte schon die thürschwelle angefeilt; dasz er dem arrestanten den ring und den ducaten wieder abjagte, die beide zum glücke weder versoffen waren noch angefeilt. *J. PAUL* jubels. 88.

**ANFEILSCHEN**, *licitari, um etwas handeln, es seil machen*:

dasz es nur kindische unbesonnenheit,  
nur vorwitz war und eitle prahlerei,  
die rosse anzufeilschen. *TIECK* 3, 149.

**ANFEILUNG**, f. *limatio*: ist ein salz, mücht auch ein alkali genant werden, wird in den glashütten den goltschmieden zum flusz des kretzes und der anfeilung verkauft. *THURN-EISSEN magna alch.* 2, 29.

**ANFEINDEN**, *inimicare, infestare, feindlich angreifen*: so wird man werklos, verdrossen, geen umb wie der schat an der wünd, feindt uns die arbeit an (die arbeit widersteht uns, wird uns verleidet). *FRANK* trunkenheit 1531. F; also werklos worden, das ihn die arbeit anfeindt. *Ji*; merk, wer will feinden an den tod (dem tod widerstehn). *SCHWARZENBERG* 127, 2. 148, 2. 151, 2; angefeindet. *Garg.* 263<sup>a</sup>; der mit dem gifte, das den menschen anfeindet, nattern und spinnen sättigt. *SCHILLER* 753.

**ANFEINDER**, m. *aggressor, infestator*: dasz deroglichen vügel, d. i. anfeinder mehr mich anstechen würden. *JOH. SCHNEFFLERS* sendschreiben gegen Scherzer. *Neisz* 1664. 4. Aii<sup>a</sup>. ein raubvogel heiszt ganz eigentlich ein anfeinder.

**ANFEINDUNG**, f. *infestatio, inimicitia*: alle diese anfeindungen machen mich nicht wankend.

**ANFERTIGEN**, *conficere, fertig machen, verfertigen*: das kleid sollte in aller eile angefertigt werden; das meisterstück anfertigen; liesz eine saubere abschrift anfertigen. *GÖTZE* 24, 169. ganz anderes bedeutet ein *alteres*, mehr auf personen, als auf sachen gehendes anfertigen, nemlich *impetere*, wozu *HALTAUS* 26. 27 die belege hat, denen man die folgenden beifüge: die armen lute mit unrechtem gewalde uberladen und anfertigen. *weisth.* 3, 482; man sal auch keinen mitburger anfertigen. 3, 598, vgl. *ONTLORRS distinctionen* s. 209. 210 von anfertigung der lude, wo auch anfertigen mehrmals gebraucht wird. das ist ganz *ahd. anafart, irruptio, impetus* (*GRAFF* 3, 582), und anfertigen, anfertigen drückt aus auf der fahrt gegen einen sein, sich gegen ihn aufmachen.

**ANFERTIGUNG**, f. *LOHRENT. Armin.* 2, 804.

**ANFESSELN**, *catena constringere, an die kette, an das band fesseln*: tag und nacht lag er bei seinem gold und silber gefangen und solches war auch bei ihm angefesselt. *pers. bewng.* 2, 21; die gefangenen wurden angefesselt abgeführt. *figürlich, festhalten*: diese schönheit, deren anschauen himmlische wesen dir gegenüber anzufesseln vermögend wäre. *WIELAND* 2, 146; da stehn wir angefesselt vor entsetzen. *SCHILLER*;

dasz ihm (dem baum) keine wetter schaden,  
fesselt alle stürme an!

**ANFESTEN**, *affigere, anheften*: wird mit zweien bandnerven oder senen angefestet. *TEURNIKER prob. der karnen* f. 38.

**ANFETTEN**, *pingue facere*: mit kälbern und ferkeln, deren

lebenszweck dahin ausgehe, wol gefüttert und angefettet fortgeschafft zu werden. *GÖTZE* 22, 153. auch von speisen: die suppe ist wol angefettet, den kohl sollst du besser anfetten, *weidmännisch*, den brei für die hunde mit butter anfetten.

**ANFEUCHTEN**, *humectare, ein wenig nass machen*: ein labender regen feuchtet das dürre land an; zähren feuchteten ihr auge an; er nahm das glas, um nur die lippen anzufeuchten; sand, mehl, getraide, papier anfeuchten; das kind hat seine windel angefeuchtet. bei den buchdruckern, die hallen anfeuchten. *weidmännisch*, der wolf feuchtet an, laszt sein wasser an einen baum oder strauch.

**ANFEUERN**, *accendere, anl. anvuren*: den ofen (im ofen) anfeuern, heizen; vil weniger sol einer oder der ander das läger anfeuern oder verbrennen. *FRONSP. kriegsb.* 3, 21<sup>a</sup>. *figürlich*, den mut, die liebe anfeuern; itzt bildete er sich ein, dasz es lauter menschenliebe sei was ihn anfeure. *WIELAND* 6, 126; er feurte sich an zu wännen. *KLOPST. Mess.* 4, 172; ich hab immer gehört, dasz groszmuth groszmuth anfeuert, wo auch nur ein funken glimmt. *KLINGEN* 1, 156; meine mutter, die früh den helden in mir entdeckt und angefeuert hat. 3, 229; sie suchte seine liebe zu allen kühnheiten anzufeuern.

**ANFICHTIG**, *pugnax*: anfichtige himmelstürmer. *Garg.* 56<sup>a</sup>.

**ANFIEDERN**, *weidmännisch, dem erlegten federwild einen ausgerissenen kiel durch die nasenlöcher stechen und mit den schwanzfedern knäpfen, zum tragen*.

**ANFILZEN**, *den hutmachern, bei bearbeitung des flzes*.

**ANFINDEN**, *adinventire*. sich anfinden, wofür heute sich einfinden: von den vielen competenten, die nach Henrici tode sich zum kaiserthum angefinden. *HANN* 2, 221; zum fürsten drängt sich alles, während zum privatmann nur der sich anfindet, welcher u. s. w. *ENGEL* 3, 36.

**ANFIRNISSEN**, *cerussa oblinere, firnis anstreichen*.

**ANFISCHEN**, *expiscari, heran fischen*: ein zimlich stück geld zusammen gebracht, welches ihm aber seine junge frau angefischt hätte. *Simplic.* 2, 248.

**ANFLAMMEN**, *inflammare, in flamme setzen, anfeuern*:

wen unter euch der grösste trieb  
anflammt die freiheit zu besitzen.

*LOHRENT. Arm.* 2, 441;

das sich auch kein geringes feuer in der guten dienteln ihren herzen erauge und anflamme. *MAGDELOB* 59;

wie soht ein angeflamter geist  
der wachen mühe sparen?

*KNITTELS poet. sinnenfrüchte. Colberg* 1677 s. 11;

das lob deiner Konstanzia  
hat zur rache sie gegen mich  
angeflammt.

*KLOPSTOCK* 2, 191;

wenn du durch deinen lebenden schwang zu dem liede dich  
anflammt.

*GÖTZE* 2, 211;

die blauen, angeflammt von einigen schwärmerischen anführern, empörten sich endlich im ganzen ernste. *WIELAND* 7, 92;

bei der, was du gethan und was du angeflammt,  
dereinst den kühnen spruch des tadlers doch verdammt.

*J. E. SCHLESER* 4, 91;

zu einer edlen that gehüllet anzufammen.

*GOTTE* 2, 156;

wie flammte den heiligen mann das an!

*HENDER* 6, 63.

**ANFLATTERN**, *advolare*: ich sehe die vögel anflattern; als die morgenluft wie ein flügel mich anflatterte. *J. PAUL* *Til.* 2, 59; soll dennoch ähnlichkeit bleiben, so mag Boileau als eine satirische distel für anflatternde schmetterlinge blühen. *desen aesth.* 1, 196.

**ANFLECHTEN**, *applecare, annectere, anl. anvlechten, daran flechten, ansinnen*.

**ANFLECKEN**, *maculam adspargere, contaminare, bes Flecken*: er fleckt ihn mit einem ewigen schimpfe an, *aeternas maculas ei adurit*. *STIELER* 498.

**ANFLEHEN**, *implorare, noch mit doppeltem acc., oder der praep. um*:

das flehen wir und unsre kinder  
vorsehung dich an. *KLOPST.* 1, 160;

laszt uns gott um hülfe anflehen.

**ANFLENNEN**, *lentem ringi, angrinsen, anfleischen*:

or (der affe) merket balde wer in est,  
zu hon treibet oder verbleift,  
des spott er auch und flent in an.

*NICOLAUS affenspiel* 1571. B<sup>a</sup>;

(laszt) der spöterschwarm auf sich das maul aufsperrn,  
sich flennen an. *LOHRENT. geistl. ged.* 40, 768;

B. komm fort, brüderchen, wir wollen den heidelbeeren die köpfe brave abbeissen. Z. wenn sie uns was thun wollen, so wollen wir ein schwarz maul machen und sie brave anflennen. *Wiesz comöd. 26. vgl. angrainen.*

ANFLETSCHEN, *es in aliquem torquere, anblecken, angrinsen, einem die zähne weisen*: der hund fliecht uns an. *vgl. angrinsen.*

ANFLICKEN, *assuere*: dem mantel purpurlappen anflücken; es möchte noch alles gehen, wann er bisweilen doch nur eine wahrheit mit anflückte. *pol. colica 281*; wo ist der schriftsteller, dem ich nicht eine gotteslästerung anflücken wollte? *Lessing*; die schwalbe hat ihr nest ans haus angeflückt;

an diese nacht zwei andre anzuflicken. *Gottsch 3, LXXVI*;

über der stadt sahen wir an einer felsenwand eine kleine kirche mit einer ansiedel angeflückt. *Görne.*

ANFLIEGEN, *advolare, nml. anfliegen, herzufliegen*: der storch fliegt an; der adler fliegt gegen die sonne an; die sperlinge kommen haufenweise angefliegen; ganze scharen von heuschrecken fliegen an; futter streuen dass die goldammern anfliegen (*vgl. anfallen*); eine kugel kam durch die luft angefliegen, an die mauer geflogen, sprühende funken flogen an das dach an. *im forstwesen*, das holz fliegt an, es ist viel junges holz angefliegen, angeflogenes holz, von tangelholz, dessen same umfliegt und von selbst aufwächst, von laubholz gebraucht man aufschlagen, doch gilt anfliegen auch von anderm als dem nadelholz: grosse strecken sind mit weiden und pappeln angefliegen. *Görne 28, 9. in der anwendung heisst es schön*: die wange ist ihm mit bart angefliegen, in der edda steht für bart kinnkögr, kinnwald:

als er zum jöngling nun gereift und um  
das kinn das sarte milchhaar angefliegen. *Schiller.*

im bergbau, angeflogenes erz: man findet auch angefliegen und angeschmogen schneeweiss silber, als het es ein goldschmid ausgesotten. *Matthesius 29*; angeschmeicht oder angefliegen silber. 62; die flüchtige metall, als gold und silber von den erzen zu scheiden, welchs die bergaleut angefliegen nennen. *Paracelsus 1, 904*; schieferstein mit angeflogenem kupfer. *lustg. 268. Figürlich von schnell und plützlich ankommendem*: das fieber flog ihn an; er ist von der seuche angefliegen worden, weil man sich viele krankheiten, namentlich fieber in gestalt von vögeln und schmetterlingen dachte; so doch auch die schrift klar sagt, das uns solchs (die erbsünde) alles nicht angefliehen, sondern angeboren sei. *Jonas bei Luther 6, 381*; da nun der fleisz ohnehin meine sache nicht war, denn es machte mir nichts vergnügen als was mich anflug. *Görne 25, 157*; wie reizend stehen Rabetten die anfliegenden erröthungen. *J. Paul Tit. 2, 228, wie es sonst heisst*, dass eine rüthe über das gesicht, die wange fliege; da flog eine sanfte rüthe ihre wangen an. *Thümmels reisen 6, 371. 7, 9. 8, 50*; plützlich flog ihn eine freude an. *Tit. 4, 44*; einer der kecksten gedanken, welcher ihn unter Klothars gartenthüre anflug. *Regelj. 2, 93*; jeder mensch ist ein stehender gottesacker, weil unser fleisch aus todtensstaube anflug. *biogr. bel. 1, 18*; gegen die verzehrende sonne der majestät anzufliegen. *Schiller 147.*

ANFLIEHEN, *confugere ad aliquem*: dann dass die hücher, die mächtig genug sind, einen jeglichen, der sie anfliecht, nechst gott, aufzurichten. *Opitz 1, 124 (vorr. von Zlatna)*;

drumb fleuch den herren an  
und wirf dein thun und hoffen ganz auf ihn.  
*Opitz ps. p. 53*;

fragt nach dem herren und der stärke,  
die er befehlet durch seine werke  
und fleht allzeit sein antlitz an. *ps. p. 197*;

so weit man segeln kann,  
fleucht alle weh dich an. *ps. 143*;  
der herr macht alles wol, er pflügt in aller pein,  
man fleh ihn nur drum an, auch wieder artzt zu sein.  
*Lessing 1, 9, 54.*

heute ganz ungebräuchlich. *vgl. anfliehen.*

ANFLIESZEN, *effluere, fluendo accedere, nml. anfließen, heranfließen*: das wasser fliehet heftig an; die flut kommt angeflössen; ein leichnam fließt an (das ufer).

ANFLÖSZEN, *flumine adhaere*: holz anflössen; das wasser fließt hier land an; angeflössenes land.

ANFLUCHEN, *improbari, böses erwünschen*:

sie (die feinde) pflegen  
mein elend, peim und kreuz auch andern anzufleuchen.  
*Weckenberg 206*;

wo der wanderer kräftigen fluch dir  
anfucht. *Voss 2, 206.*

ANFLUG, *m. advolatus, nach den verschiedenen bedeutungen des anfliegens*. anflug der feuerfunken. anflug des gevögels: sieh diese kleine brut, diesen gefährlichen anflug. *Görne 14, 94. anflug, holzanwuchs*: anflug des tangelholzes; dem ansehen nach ein später anflug. *Mössa 1, 5*; draussen im anfluge, im hintergrund des wäldchens. *J. Paul Hesp. 1, 186. anflug des erzes, spuren im gestein. anflug im gesicht, schnell erscheinende und schwindende rüthe, anflug der krankheit. miene mit einem anflug (engl. touch) von schwermut.*

ANFLUSZ, *m. profusum*: die Nagolt nimbt ihren anflusz hinter dem städtlein Altensteig. *Thurnkisser von wassern p. 104. ahd. anfluz inundatio (Graf 3, 752).*

ANFLÜSTERN, *insurreare*: der wind flüsterte mich an, die blätter flüsterten sie an.

ANFLUTEN, *adundare, inundare, stärker als anfließen*, die wogen fluten gegen das schiff an.

ANFODERN, *s. anfordern. aufmerksames, anforderndes auge. Tiers g. n. 2, 44.*

ANFODERUNG, *f. sich einer anforderung weigern. Lessing 6, 369.*

ANFORDERN, *postulare*:

ich hab gedient so manchem man,  
und durft kein lon im fordern an. *Münner 44, 6*;  
dem fordert der den unhoß an,  
den er zum rechten hat vertan.  
*Thurnkisser archidosa fol. 15.*

für ihr recht anfordern. *Garg. 157.*

ANFORDERUNG, *f. exacio*: harte anforderungen

ANFORMEN, *efformare*: den hut anformen;

verdruß und langeweile haben dir  
es angeformt und angegossen. *Herder 3, 50.*

ANFORSCHEN, *scrutari, anfragen*: sie hatte verschiedentlich angeforscht, ob nicht eine annäherung denkbar sei. *Görne 17, 381.*

ANFRAGE, *f. interrogatio, nml. anvrage, an einen gerichtete frage*: anfrage thun.

ANFRAGEN, *interrogare, frage an einen richten, in den rechtsurkunden des mittelalters öfter*: fragt ich an den ring was rechts wär, z. b. *M. B. 27, 415. man sagt*: bei einem, aber auch an einen anfragen, z. b. *Heynes br. an Joh. Müller s. 225. Die Mailänderin von einem ofen, nicht sowol ansprechenden als gleichsam anfragenden wesen. Görne 20, 125.*

ANFREIEN, *procure, uxorem ducendo acquirere, freien und sich erfreuen*: ich habe ihm meine nichte angefreit, er freite sich ein beträchtliches gut an;

da ich mich  
ein weib dir anzufrein verpflichtete. *Platen 246*;  
mir ihrer hand ihr recht mir anzufreien. *Schiller.*

ANFREMDEN, *fehlerhaft für anfremmen, anfrümmen*: ihm so viel geld zur verfertigung dreier paar schuhe, welche er bei ihrem liebsten anfremden sollte, gab. *Salinde 181.*

ANFREMMEN, *mandare opifici ut conficiat, bestellen, anstellen*, sich ein paar schuh anfremmen. *Frisch 1, 291*; einen guten schilling anfreimen. *Simplic. 1, 397 (ed. 1669, 429 fehlt die stelle), s. hernach anfrümen. beide formen sind alt und zum ahd. gifremian, gifremman, gifrumian, gifrumman perficere, exhibere gehörig.*

ANFRESEN, *adedere, ambedere, comedere, errodere*: der hund hat das fleisch, die katze den braten, die maus den käse angefressen, an das fleisch, den braten gefressen; ein von den raupen angefressenes blatt; der rost frißt das eisen, das scheidewasser die haut an; die stülen stehen noch archt, obgleich durch zeit und witterung sehr angefressen. *Görne 37, 181. Figürlich, schon hatte die tüppige flamme der thierischen liebe den hohen sinn, die feste klugheit des weibes angefressen. Klinger 5, 380*; er dachte an einen unschuldigen, vom verdachte angefressenen freund. *J. Paul uns. logs 2, 34*; ihr seid nichts nutz hier, eure freunde haben euch angefressen, ihr geht drauf, wenns so fort geht. *Lenz 1, 221. sich anfressen, sich mit speise anfüllen, dieter fressen.*

ANFRETZEN, *comedere, verhält sich zu anfressen wie überhaupt fretzen zu fressen, etzen zu essen*:

die pferd die han schon angefretzt. *fastn. op. 206, 2.*

ANFRIEREN, *adgelari, fest frieren, nml. anvroisen*: das glas fror auf dem tische an, die blume an dem fenster; auch mit dem ecc., der stein friert an die erde an; dieses ans eisfeld des lebens angefrorene vaterherr. *J. Paul Tit. 1, 6*;

gestöber des schnees  
fiel anfrischend herab. Voss Od. 14, 477;  
der ritter bleibt wie angefroren stehen. WIELAND;  
angefrorener schnee, *nives solo duratae*.

ANFRISCHEN, *refrigerare, refocillare, animare*, frisch machen, kräftigen. der regen frischet den boden an. den wein im glase anfrischen, mehr hinzugießen, die gläser anfrischen; die blumen im glase anfrischen, wasser zugießen. den teig anfrischen, nochmals säuern; die becker frischden den sauer-teig an. bergmännisch, die pumpen anfrischen, indem man oben wasser hinein giest, dass sie besser ziehen. weidmännisch, die hunde anfrischen, auf frische fährte leiten, frisch auf! zurufen: allein der weidmann weist die stöber anzufrischen.

HAGEDORN 2, 133;

sucht ihn der schäfer oft im weilauf anzufrischen. 2, 131;  
mein jäger frischet seinen hund an, helzt ihn. che eines mannes 245. daher entnommen scheint das häufige anfrischen /*fr antreiben*, anregen: auch liesz er ein lebendig kalb hinbringen und mit salz zum salat anfrischen (anreizen salat zu fressen). *Simplic.* 1, 129; ein fürst ward angefrischet, das königreich Frankreich zu überziehen. ZINCKGRAF 2, 150; also ist seine wenige mannschaft angefrischet mit zusammen gesetzter macht auf den feind losgegangen. *pers. rosenh.* 1, 4; weil sie (die Engländer) mit dem könig zu Jaccatra in guter freundschaft stunden und denselben wider sie (die Holländer) anfrischeten. *OLEARIUS orient. ins.* 1696 s. 150; als ich viel von einem jungen soldaten in Soest hört rühmen, was treffliche beuten und grössen namen er ihm mit parteigehen machte, ward ich angefrischet ihm nachzufolgen. *Simplic.* 1, 434; ohngeachtet sie von unserm leiblichen bruder hierzu trefflich angefrischet wurden. *Felsenb.* 1, 319; viele andächtige personen haben mich angefrischet, selbst hand an ein so löbliches werk zu legen. *Liscov* s. 7;

es lebe lifall, und wer ihn angefrischet  
durch seinen fall berühmt zu werden. WIELAND;  
worauf der hüliche fechtmeister nur leise zu quartetützen anfrischte. *J. PAUL Tit.* 1, 120;

was der vater sagt, das thut sie,  
angefrischt von seinem lobe. *TIECK* 1, 27.

Doch ist uns heutzutage anfrischen nicht sowol ermuntern, als auffrischen, erfrischen, neu beleben, erquickern und anfrischen, wir frischden unser gedächtnis über etwas an, indem wir die erblichene erinnerung neu färben, frischden das licht an, indem wir öl aufschütten, den docht schüren:

indess der lampe zarte flamme,  
dem winde klug entrückt und sparsam angefrischet  
nur mit dem morgenroth erlischt. *GOTTE* 3, 324;

jetzt frischet zu neuer lust  
er sich mit nectar an. 1, 62;

wie sollten sie nicht mich zur hofnung anfrischen. *SCHILLER* 567; dieser wechsel frischet die erschöpfte sinnlichkeit wieder an. 1143; als er sich entschloss mit den dichterischen versuchen seiner jugend das abnehmende feuer wieder anzufrischen. *GÖTTE* 18, 125; Iffland, welcher uns durch acht seiner vorstellungen anfrischen wollte. 31, 78; meine bewunderung jener märchen erhöhte sich oder vielmehr sie frischete sich an. 32, 176; wobei denn freilich scheint, dass die gute fürstin in einer gewissen epoche aufgehört hat ihre handbibliothek zu completieren und ihre musikalien anzufrischen. 33, 238; ihr seid noch verderbter durch die vernunft, als durch euer herz, das jene nun ganz aufrocknen will, ich aber rathe euch, es ein wenig anzufrischen. *KLINGER* 10, 153; um die ermüdeten zu trösten und anzufrischen. *TIECK Sternb.* 2, 182.

ANFRISCHER, *m. refocillator*: du bist ein anfrischer unserer lechzenden hofnungen. auf berghalten, der arbeiter für das schmelsen des erzes.

ANFRISCHFEUER, *n.*, in welchem angefrischet, das erz ausgeschmolzen wird. gegensatz des flammenfeuers.

ANFRISCHOFEN, *m.*

ANFRISCHSCHLACKE, *f.* die beim anfrischen des erzes übrig bleibende schlacke.

ANFRISCHUNG, *f. refocillatio*, in allen bedeutungen des anfrischens: zur anfrischung einer thätigkeit, die gar bald zu erschlaffen pflegt. *GÖTTE* 31, 51; (ein geist), für dessen ewige, allseitige anfrischung vorzüglich gesorgt ist. *FICHTER deduc. plan* 112.

ANFRISTEN, *ansas dare, occasionem praebere, instruere aliquem*: gott wolle ihre arbeit dem werthen vatterland zum

besten segnen und sie zu mehrerem anfristen. *PHILAND.* 1, 699; es hat mich mehr als tausendmal gereuen, weil ich im auskehren funden, dass auch diejenige, so mich dazu angefristet hatten, mir hernachmals schäle augen dargeworfen. 2, 876. ein den wörterbüchern abgehendes, nicht mit anfrischen (so sehr sich die bedeutung nähert) zu vermengendes, aber schon ahd. wort: *anafrista, anafristunga occasio*. *GRAFF* 3, 837.

ANFRÜMEN, ANFRÜMMEN, wie anfremmen:

er thut in köstlichen kleidern gan  
und wird uns gewis was frümen an. *ATREX fasti.* 7,

d. i. eine arbeit bei uns bestellen. vgl. *SCHM.* 1, 612.

ANFÜGE, *f. scriptum annexum*, die anlage.

ANFÜGEN, *annectere, anl. aanvoegen*: ein bret anfügen, ein papier anfügen, einige schreiben anfügen: mehr als eine rindsbaut von innen angefügt. *STOLB.* 11, 422, unterscheidung eines intransitiven anfügen vom transitiven anfügen lässt sich nicht durchführen. sich anfügen umschreibt jenes sicherer:

der ring hat ... auch diese eigenschaft,  
an jeden finger stracks sich biegsam anzufügen. *WIELAND.*

LOHENSTEIN braucht es für zufügen: die mir angefügte beileidigung. *Arm.* 2, 106.

ANFÜGUNG, *f. annexio*: unter anfügung meines grusztes.

ANFÜHLEN, *attrectare, tactu explorare*: ihre hand war weich wie sammet anzufühlen, fühlt sich weich an; fühlt man die haut an (an die haut), so erscheint sie rau; wenn ich ihm die rechnungen durchsehen half, konnte ich ihm anfühlen, wie glücklich er war. *GÖTTE* 20, 47; sie haben sich, man fühlt es ihnen wol an, nie verwirrt. 20, 175; wenn ich ihnen anzufühlen glaube, dass sie ihre gesellen in eben dem grade verachten, als ich. *KLINGER* 1, 176; man fühlt dir den Spartaner an, doch nur an deiner ungeschliffenheit. 2, 378; ihr (meiner sittlichen kraft) danke ich das eigne, das man meinen werken anzufühlen glaubt. 9, 283; jeder meiner darstellungen würde man es anfühlen, dass die quelle nicht mehr strömt. 9, 284; man glaubt ihnen anzufühlen, als schämten sie sich des vergangen. 11, 120; die ihm gern entgegen kommen, weil sie ihm anfühlen, dass er auch das schwächste und verwerflichste in ihnen ehrt und vertheidigt. *TIECK* 4, 50; dass sie, lieber freund, ein verliebter sind, habe ich ihnen angefühlt. *ges. nov.* 5, 79; wir (Deutschen) freilich können uns unsere eigenthümlichkeit nicht selber ansehen und anfühlen. *J. PAUL aesth.* 3, 29. *KÜHN CLAUDIUS* 5, 19: in tugendhaften menschen ist etwas grosses und ewiges, sie fühlen sich unsterblich an, ohne das an wäre die phrase ganz gewöhnlich. oder meint es palpatum? sie sind unsterblich anzufühlen, man fühlt ihnen das unsterbliche an?

ANFUHR, *f. advection*, anfuhr der steine, des holzes; die anfuhr wird unterbrochen, ehe sie bis zur hälfte gekommen ist. *HERDER* 1, 20.

ANFÜHREN, *adducere, advehere, ahd. anafuoran, anl. aanvoeren*, in folgenden bedeutungen:

1) einen anführen, anleiten, an etwas führen, leiten, unterweisen, unterrichten, anführen zum lernen, zur wissenschaft, zur tugend, d. i. führen an das lernen, an die tugend: zu rechter weis anführen. *FISCHART Garg.* 172<sup>b</sup>;

wer nimmer nichts versucht, der weiss nicht was er kan,  
die übung würt uns aus, versuch der führt uns an.  
*LOCAN* 2, 2, 73;

sie glaubte, ein artiger, junger lehrmeister würde geschickter sein als sie selbst, mir die neue kunst, wozu sie mich anführen wollte, angenehm zu machen. *WIELAND* 12, 93; hat man uns nicht angeführt bei jeder begebenheit auf die ursache zu denken. *LESSING* 6, 23; daher die wenigsten zum gebrauch des diamantpulvers angeführt werden könnten. 8, 96; in meiner kindheit wurde ich schon dazu angeführt. *TIECK* 15, 293. nochmals drückt, was schon im an gelegen war, die praep. zu aus.

2) heer, volk, leute anführen, d. i. an den feind, gegen den feind führen, *exercitum ducere in hostem* (wie anfechten, an den feind fechten), unsere alle sprache muss einmal dafür gesagt haben heri ziohan, weil sie herizoho, herzog bildete. ebenso den chor, die reigen anführen, die tanzenden an, gegen einander. wenn ich mich munter fühle zu den geschäften des tages, dann ist mirs wol, dann treib ich eine zeitlang herum, verrichte und ordne und führe meine leute an (die geschäfte, arbeit). *GÖTTE* 10, 140. Wiederum liess die sprache, des gefühls der eigentlichen kraft dieses an verlustig gegangen, anführen auch dann fortbestehen, wo die vorstellung des feindes,



des gegenheils unberegt war, und gebrauchte anführen für bloßes führen. der doppelte acc. das heer an den feind führen ward zu einem einfachen: das heer anführen = führen.

3) aus solchem anführen hat sich eine ironische bedeutung ergeben, die für die ältere sprache nicht nachzuweisen, doch auch schon voraussetzen ist: du hast uns schön angeführt, meint, den umständen nach, übel, schlecht angeführt; ja es kann, in gleichem sinn, ohne allen beizals gesagt werden: du hast uns angeführt, betrogen, *sefellisti spem nostram*, auf dhnliche weise heisst es: einen (übel) ankommen, anfahren lassen, zum besten haben. so hat er lust dich anzuführen. *Salinde* 256; führt ihr mich an, so lass ich euch künftig stecken. *Görne* 17, 23; wir hatten uns in unsern knabenjahren einander oft angeführt. 24, 265. meist scherzhaft und gutmütig, doch auch böse gemeint: er hat das arme mädchen angeführt (verführt), hernach sitzen lassen; lass dich nicht anführen;

heb dich an galgen, du streungütlein,  
du schmorotzer und galgenhuhn,  
wollst du mir verführen mein auz,  
mit bubenstücken führen an,  
das er mir auch kein gut solt than. *H. Sachs* I, 233'.

was doch auch heissen kann in bubenstücke einweihen. volksmäßig: angeführt, angeschmiert! angeführt mit löschpapier! 4) anführen, *advehere*, heraufführen: steine und ziegel müssen angeführt, herangefahren werden; wie wenig wir noch materialien angeführt haben. *Handen* 1, 176.

5) sonst auch ein kleid anführen, anhaben, am leibe tragen, er nimmer weder in streit noch turnier reit, das er ir oberkleid nie anführt (ohne ihr oberkleid anzuhaben). *Bocc.* 186.

6) anführen, *allegare*, *proferre*: ein wort, eine stelle, ein buch, einen verfasser anführen, zum zeugen beibringen, citieren.

ANFÜHRER, m. *instructor*, *dux*: ich lerne englisch ohne anführer. *Rabenka* 6, 228. anführer des heers, des reigens: im kriege kommt viel auf den anführer (führer) an.

ANFÜHRERIN, f.

ANFÜHRUNG, f. *anweisung*, *führung*, *citation*: einige anführung zu denen wissenschaften. *Mascou* 2, 220; wegen ihrer guten anführung in den wissenschaften gerühmt. 2, 62; dass er in seiner jugend nicht viel anführung gehabt zu denen künsten, die den frieden insgemein zieren. 2, 61; die historie gibt der Brunechild schuld, dass sie ihm nicht die beste anführung gegeben. 2, 223; erwäge einmal, wie die anführung unserer jugend zu der gelehrsamkeit beschaffen ist. *Rabenka* 2, 34. kirchengeschichte, aus welcher meine leser viele anführungen gefunden haben. *Stolzeng* 10, 234.

ANFÜHRUNGSZEICHEN, n. *signum citandi*, sonst gänse- augen, gänsefüsse, hasenohren genannt.

ANFÜLLEN, *implere*, *opplere*: ein glas angefüllt mit wein; ihr auge angefüllt von thränen; den magen anfüllen mit speisen; ein buch anfüllen mit lügen und schmähungen. sich anfüllen, *impleri*: die kirche füllte sich an mit menschen; alle strassen waren angefüllt, alle wirtshäuser von fremden. das mhd. sich anfüllen hatte die eigne nebenbedeutung des schlechtleidens. *Lichtensteins frauendienst* 601, 9. vgl. 603, 1.

ANFÜLLUNG, f.

ANFUNKELN, ein schönes wort, gleichsam *adscintillare*:

mit wild anfunkelnden augen. *Voss*;

bären und eber in wut und wild anfunkelnde löwen. *Od.* 11, 611.

ANFURT, m. *littus*, *locus appellendi*, *portus*: Sebulon wird am anfurt des meers wohnen und am anfurt der schiffe. 1 *Mos.* 49, 13; ziehet hin gegen den anfurt des meers. 3 *Mos.* 1, 7; an allen anfurten des grossen meers. *Jos.* 9, 1; eines anfurts aber wurden sie gewahr, der hatte ein ufer. *apost. gesch.* 27, 39; denn da ist der anfurt an das jüdische land. *Lutken* 3, 206'; am ufer des tyrrhenischen meeres ist ein gelegener anfurt, welchen man nennet portum Herculis. *Melanchth.* 1, 633; so versiehts der könig an den anfurten so fleissig, dass gar wenige aus dem land entfliehen mögen. 3, 775; aus Tyro und Sidon, die am anfurt des mittelmeeers saßen. *Mathesius* 13'; denn da Josaphat schiff bawen liess und rüstet sich am anfurt bei Escoogaber, das am hafen des arabischen meers ligt. 22'; ein port und anfurt der zuendenden pilgram von Europa. *Frank weltb.* 164';

wo, wie, wann euer schif den strehen anfurt findt.

*Locu* 2, 1, 37.

Lutken selbst scheint das wort aber auch weiblich zu gebrauchen: Auser sass an der anfurt des meers. *richtl.* 8, 17; und

da die anfurt ungelegen war zu wintern (cum aptus portus non esset ad hiemandum). *apost. gesch.* 27, 12, und das überwiegt allmählich: ihre anfurt in Egypten. *Opitz Arg.* 2, 152;

die anfurt ist zu still, auch selbst die furcht der see,  
des salzes ungeheur starrt hart in seiner höh.

*Gatzeius* 2, 24;

(der see) ladet zur anfurt  
an den beiden enden nur ein. *Stolzeng* 3, 263;

(man) fuhr der anfurt zu,  
man warf die anker. *Rüben* 147';

und schoben das schiff mit rudern zur anfurt.

*Voss II.* 1, 434. *Od.* 15, 496;

schön gebordete schiffe, nachdem sie gelangt zu der anfurt.  
*Od.* 13, 101.

kein ahd. anafurt, mhd. anevurt, wol aber das bessere ahd. urfar, mhd. anevur und urvar littus. mit furt vadam scheint anfurt freilich nicht zusammengesetzt und einige neuere nehmen es sogar für anfert (da kommen der anfurt hohe boten. *Handen* 3, 112; die anfurt des ehrentages. *J. Pauli flegelj.* 2, 41); der schreibungen anfuhr und anfuhr enthalte man sich jedenfalls.

ANFURTHAFEN, m. *Garg.* 124'. 146'.

ANFUSZEN, *pede niti*, den fuss ansetzen: das kind fuszt schon an; man kann nicht anfuzzen.

ANGABE, f. *indicatio*, *designatio*, nnl. aangaf: seiner eigenen angabe nach ist er jetzt arm; es beruht auf der falschen angabe eines zeugen; der adel liesz auf die angabe des grafen von Egmont seine bedienten eine gemeinschaftliche liverci tragen. *Schiller* 806; das buch ist ohne angabe des jahrs und orts. zuweilen heisst angabe oder angift, angeld was als arrha bei geschlossenen verträgen entrichtet, daran gegeben wird.

ANGABELN, an die gabel stecken: das fleisch, brot angabeln.

ANGÄFFELN, *frequentativ* des folgenden:

ein fromme frow sol haben gherd,  
ir ougen schlagen zu der erd,  
und nit hoifort mit iederman  
triben und leden gafflen an.

*Brants narrensch.* ed. *Strobel* s. 136.

ANGAFFEN, gleichsam *adhare oculis*, *oculo hianti*, *aperto ore intueri*, nnl. aangapen, mhd. anekaffen (*Roth.* 2051. *myl.* 292, 10): was gaffest du mich so leunisch an? quid ut noverca me intueris? *Strieler* 602; die hudelei gafften ihn an wie ein kalb ein new thor. *Garg.* 229';

der hofbedienten schwarm, die pracht und den palast  
gaft nur der pöbel an, und sind sie oft verhaszt.

*Haendorn* 1, 39;

verkennt denn euer vaterland,  
undeutsche Deutsche, steht und gaft  
mit blöder bewundrung grossen auge  
das ausland an! *Klopst.* 2, 36;

mit einer art von schauerndem vergnügen  
wirst du vielleicht wie einer angegaft  
der aus der andern welt zu uns heraufgestiegen.

*Wieland* 9, 229;

sapperment, ich hätte den ganzen langen tag dastehen und sie angaffen können. 11, 311; das frauenzimmer ist für einen jungen menschen eine neue welt, wo man so viel anzugaffen, so viel zu bewundern findet. *Lessing* 1, 219; dinge, die bloss für das angaffen gemacht sind. *Kant* 7, 45.

ANGAFFER, m. *spectator mirabundus*. *Klopst.* 12, 58.

ANGAFFUNG, f. er brachte eine ziemliche zeit mit angaffung und verwundrung zu. *Klopst.* 12, 299.

ANGÄHNEN, *oscilare versus aliquem*: der abgrund gähnte uns an; wir sitzen da, gähnen uns vor langerweile an; er gähnt ihn an und stirbt. *Rabenka*; wälzt sich und gähnt sie an mit weitem rachen. *Schiller* 624; *Trümmels reise* 7, 201. s. angienen.

ANGANG, m. *occursus*, *aditus*, *initium*, nnl. aangang. der erste vorbedeutsame angang wilder thiere und vögel am frühen morgen (*mythol.* 1072—1090. *Ber.* 1, 475'), auch widergang genannt; der angang eines alten weibes. der angang des berges, die aufsteigung. angang der welt, *anfang*, ahd. anagengi n. (*Graf* 1, 101): der die welt beobachtet hat von angang, denn so muss man sagen, nicht dumm anfang. *Tisch nov. kr.* 1, 37. angang, *amtsentritt*: Zacharias der vicari Christi, der in seinem angang alles Italiam aufrührig und entründet fand. *Frank chron.* 288'.

ANGÄNGER, m. *aggressor*, *incursor*: wolte mir das glück oder vielmehr das unglück, dass ich unter den ersten angängern dem feind auch am ersten auf der brücke das weisse im auge sahe. *Simpl.* 1, 448. auch für anfänger: sihe, mein griener (grüner) angenger und wachsender christ. *Hans Jaco*

VELR vergissmeinnit. *Regensp.* 1525. 8. bog. cc, ein angehender christ.

ANGÄNLICH, *convensiens, aptus*: dasz der geschmack alles so anpasse, dasz nichts zuzulegen mehr angänglich ist. *Hirpel* 10, 85.

ANGÄNGS, *adv. initio*: der böse geist betöret angengs Adam und Eva. *KEISERSB. scheid.* 6.

ANGE, *m. cardo, hamus, führt* HENISCH s. 79 noch auf, *ahd. angō* (GRAFF 1, 346), *mhd. ange* (BEN. 1, 43\*), *es ist aber fast erloschen und wird durch angel ersetzt.*

ANGE, *adv. von enge, anguste, anzie, ahd. angō, mhd. ange, gleichfalls ausgestorben und nur etwa in denkmälern des 15. 16. jh. erscheinend.*

ANGEBÄRDE, *f. gestus. KEISERSB. scheid.* 3.

ANGEBÄRDEN, *sich, gestum agere, sich gebärden, anstellen, stellen*: Dido wuste hingegen meisterlich eine angebürdete liebhaberin gegen den Lucius fürzustellen. *LORENST. Arm.* 1, 467. vgl. 1, 241. 558.

ANGEBÄREN, *begegnet nirgend, so häufig das parl. praet. angeboren; wie eine mutter sagen mag: das habe ich meinem sohn angeboren, dürfte man ihr auch in den mund legen: ich gearbete es ihm an, dachte es ihm anzugebären. doch gesagt worden ist das noch nicht. vgl. angeboren.*

ANGEBÄUDE, *n. aedificium annexum, ein anbau: eingang zu einem angeäude oder capelle. von BIRKEN O. L.* 174; einen bedienten, der in dem angeäude etwas zu holen lief. *GÖTTE* 17, 364; noch unregelmässiger waren die neuen angeäude, die mit dem hauptgebäude durch galerien und bedeckte gänge zusammenhiengen. 20, 6; die angeäude der bibliothek wurden abgebrochen. 31, 159.

ANGEBELLE, *n. allatratus*: das angebelle der hunde, wenn man an dem hause vorübergeht, ist unerträglich; ein ewiges gezänk und angebelle.

ANGEBEN, *indicare, designare, prodere, anmelden, anstimmen*: dazu hat er deinen knecht angegeben (*vulg. accusavit*). 2 Sam. 19, 27. vgl. *fastn. sp.* 882, 26; darauf laßt sich Daniel beim könig angeben (*ansagen, melden*). *MATHEIUS* 80\*; haben wir bei i. k. gn. uns angeben lassen. *SCHWEINICHEN* 1, 84; den brief angeben, *dictieren, in die feder geben. Garg.* 211\*;

der die freundschaft auf kan hoben,  
hat sie nie recht angegeben (*angestimmt*).  
*LOGAU* 3, 7, 43;

(was ist das man mit recht tadeln kann? dies)

dasz der kaiser nie was lobenswerth gab an.  
*GRYPHUS* 1, 20;

darf ich vor gottes richtstul treten?  
was geb ich an? was wend ich vor?  
'ch der vor ihm stopft herz und ohr. 2, 288;  
die last die gab er (*Christus*) an (*erklärte zu tragen*)  
so Atlas auf sich trägt. *FLEMING* 3;  
dein weishelt reicher sinn  
gab alle himmel an. 24;

was er etwa fernerweit unserer sachen wegen angeben und vortragen möchte. *Felsenb.* 4, 250;

und gibt aus frommer rou sich zum busaren an.  
*LESSING* 1, 25;

wie ich denn beweisen will, dasz man gar nicht nöthig hat, die vermeinte verbesserung anzunehmen, welche Samuel Petit darinn angegeben hat. *LESSING* 6, 284; wehe mir wenn die saiten dieses instruments falsch angeben. *SCHILLER* 752; der baron gab zur ursache an, dasz im schlosse alles in bewegung sei. *GÖTTE* 18, 251; was hindert mich, sprach Antonio, den bösewicht anzugeben? *TIECK ges. nov.* 6, 296; ein princip, welches man deutlich musz erkennen und angeben können. *KANT* 7, 291; in keinem anzugebenden raume würde eine anzugebende quantität raum anzutreffen sein. 8, 493; eine angegebene linie zu halbieren. *mathem. sprachgebrauch. Man kann das an in angeben fassen als ein an die hand, an den tag, an das licht geben; deutlich bedeutet in vielen fällen den beginn und anfang: wer hat das angegeben? zuerst aufgebracht? etwas gutes, geschicktes oder altherres angeben, anstimmen; den tact, mit der geige den ton angeben; beim kartenspiel zuerst geben, ich gebe an. zuweilen für daran gehen, aufgeben: beim kaufgeld angeben (s. angabe, arrha); er hat das studieren angegeben (daran, aufgegeben).*

ANGEBEN, *sich, se prodere, offerre, annuntiare, anl. an-geven*: hat sich mein herr vater bei ihro gn. herzog Heinrich angeben (*erboten*) mich vom hofe wegzunehmen. *SCHWEINICHEN* 1, 33; und haben alle satyrische scribenten zum gebrauch,

dasz sie ungeschewet sich vor feinde aller laster angeben. *OPITZ poet.* 23;

sind Florinda deine wangen ein beblühtes lustgehäge?  
gibt mein mund sich an zum gariner, dasz er dieser blumen pflege.  
*LOGAU* 3, 6, 14;

Veit gibt sich an zu dienen um schlecht- ja keinen sold.  
3, 6, 89;

nun gibt sich noch ein krieg an, mein säbel sol mir noch eine grafenschaft erwerben. *Weise ern.* 199; erfuhr, dasz er sich vor einen schwedischen baron von Lilienfeld angäbe. *Felsenb.* 2, 491; da sich nun hierzu noch andere mehr angaben. 3, 273; in dem erledigten kaiserthume gaben sich nach Henrici tode sehr viele competenten an. *HANN* 2, 227; selbst der weise erröthet nicht sich für ihren schüler anzugeben. *WIELAND* 3, 312. heute ungebraucht, man setzt sich erbieten, ankündigen, ausgeben.

ANGEBEN, *n. indicatio, consilium, angabe, anzeige*: durch frommer leute angehen. *LUTHER* 3, 295\*; zum vierten hat magister Spalatinus durch angehen herr(n) Fabian von Feiliz das vorgeschlagen. *LUTHERS br.* 1, 208; unterdessen möchte sie ihn doch noch lieber als einen ganz unbekannten, und spielt sogar, auf sein angehen, die rolle einer wahnwitzigen. *LESSING* 7, 328; auf sein angehen hatte der bund gewonnen und Bredero seine schlösser befestigt. *SCHILLER* 843.

ANGEBER, *m. index, delator, proditor*: sie ist der heimliche rath im erkenntnis gottes und ein angeber seiner werke. *weish. Sal.* 8, 3; ohngefahr vor 15 jahren hat einer an einem gewissen ort eine goldmine angegeben aber nicht ins werk gerichtet, worüber der erfinder und angeber in meinung reicher zu werden zum armen mann geworden. *pers. reiseb.* 3, 2; man ermunterte die angeber geheimer verbrechen durch ansehnliche belohnungen. *WIELAND* 7, 80.

ANGEBEREI, *f.* die heftigsten angebereien und verletzungen. *GÖTTE* 26, 141.

ANGEBERISCH, *in gulem sinn ingeniosus, erfinderisch, ein angeberischer kopf, in übelem calumniosus, ein angeberischer mensch, vor dem man sich hütet.*

ANGEBINDE, *n. donum natalicium, weil die gabe an den hals oder arm gebunden wurde, sonst auch eingebinde, einbund, gebindnis, strick, strecke, in der Schweiz heisset und würgeta genannt (vgl. über schenken und geben s. 14 ff.):*

fliehet durch die sternonwell,  
ihr geschwinden lenzenwinde,  
fliehet mit unserm angebinde. *FLEMING* 43;  
zarter blumen leicht gewinde  
flecht ich dir zum angebinde. *GÖTTE* 47, 138;

der handelsreichthum der stadt erlitt einen schweren stosz, den unmöglich das königliche entschädigungsgeschenk einer wiese gut machen konnte, auch nicht das angebinde eines stadtrechts, wenn es überall damit seine richtigkeit hätte. *DAHLMANN ddn. gesch.* 1, 268.

ANGEBLICH, *quod indicari potest, quod fertur*: sein angeblischer sohn; diese angebliche that; das angebliche wunder, die angebliche ursache; man gibt zu verstehen, dasz gar kein grund der wahrheit weiter angeblich sei und dasz die erkenntnis unerweislich sei. *KANT* 1, 89; die beziehung eines begriffs auf angebliche gegenstände kann am ende nirgends als in der erfahrung gesucht werden. 2, 239; etwas bedingtes, das nur angeblich (*dabile*) ist (*im gegensatz zum gegebenen, datum*). 2, 408; ein bestimmtes, in zahlen angeblickes verhältniss. 7, 104.

ANGEBLICH, *adv. putando, putative.*

ANGEBOREN, *natura insitus, anl. angeboren, urspr. was an einen geboren ist, mhd. vom wiedhopf:*

ein laster ist mich (*besser als mir*) angeborn,  
daz ich min eigen nest betuo. *HAUPT* 7, 361;  
es ist sie von ir muter nit angeborn. *fastn. sp.* 43, 33;

mit angebornen triten. *HEINR. Trist.* 59, andere belege bei BEN. 1, 157. dasz sie böser art waren und ihre bosheit ihnen angeboren. *weish. Sal.* 12, 10; folgen die wapen, und ist bei jedem verzeichnet, von wem mir eines oder das andere angeboren ist. *SCHWEINICHEN* 1, 15; angeborne freunde. 2, 264;

mein allertheuerster, mein angeborner freund.  
*HAGEDORN* 1, 56;

in einem auszuge des ganzen, nach welchem man ihnen ihre angebornen stellen in diesem ganzen nicht anweisen könnte. *LESSING* 9, 140; indes ihr gar nicht zu begreifen scheint, was für vorzüge die gütter euch angeboren haben (*dies wäre ein*

beleg für angebären). GÖTTE 14, 109; es musste mir jemand angeboren sein, wenn er mir meine sorgfalt abgewinnen wollte. 19, 359; so wird jede fähigkeit uns angeboren. 20, 167; angeborne gaben. 24, 45; angeborne sünde, erbsünde.

ANGEBOT, n. oblatio, anbieteln: die vernunft nimmt gewisse sätze als ein fremdes anbot an, das nicht auf ihrem boden erwachsen, aber hinlänglich beglaubigt ist. KANT 4, 242; die städte der hanse nehmen das anbot an. DABLM. dän. gesch. 2, 57.

ANGEBUNG, f. was angabe, aber ungebräuchlich: ihre angebung bei den statthaltern durch eine förmliche klage zu unterstützen. WIELAND 28, 29.

ANGEBÜRLICH, franz. respectif, relatif: soll man ihre angehörliche namen an alle galgen und hranger schlagen. REUTER kriegsordn. 73. stände es für angebürtlich, naturalis? s. das folgende.

ANGEBURT, f. natura, indoles, ahd. anapurt natura (GRAFF 3, 161): toub und stumm, nit von natur oder angebur. KEISERSB. post. 3, 73. vgl. bürtig.

ANGEDEIHEN, proficere, gelangen, zu theil werden: das wird mir noch angeideihen, eine tracht schläge soll ihm schon angeideihen, urspr. an ihn gedeihen, an ihn gelangen, mit verdrängung des acc. durch den dat. der person. mhd.

dô was der burgere nar  
gedigen an dise epise gar. Parz. 190, 28;  
eins tages gedeh eg an die stat. 345, 26,

ins nhd. übersetzt: gedieh es der stadt an. gewöhnlich verbinden wir dies angeideihen (wie sonst anfechten) mit lassen, ich lasse dir angeideihen heisst ich gestatte dass dir zu theil werde, dass an dich gelange: heilig sei mir das gastrecht, das du mir angeideihen lässtest. GÖTTE 3, 470; einem schutz angeideihen lassen. GÖTTE 26, 139.

ANGEDENK, memor, eingedenk. KEISERSB. post. 3, 58. s. andenk.

ANGEDENKEN, n. memoria, gleichviel mit andanken:

lasz sich dein herz nicht mehr bekränken  
von deiner eltern andedenken. WACKERLIN 352;  
nu welz ich recht, wie schmerzlich der wollust  
das andedenken rühret. 405;  
sein andedenken, das bei witten und bei waisen  
spät dauern wird. GÖTTE 3, 260;

ach welch andedenken faszt  
beim schopfe mich. GÖTTE 1, 301;  
schon hör ich manche stümperin  
ihr andedenken laut verhören. 1, 122;  
weckst du ohn unterlasz ein bittres andedenken? 2, 17;  
angedenken du verklungner freude. GÖTTE 1, 106;  
angedenken an das gute. 47, 70.

ANGEDUTETERMASZEN, adv., wie angedeutet ist.

ANGEDING, n. conditio: doch mit diesem angeding. FISCHART bienenk. 220<sup>o</sup>.

ANGEFÄR, fere, schreibt noch LUTHER br. 1, 511. vgl. ohne und anfer.

ANGEFÄLLE, n. bona hereditate devoluta, vgl. anfallen: solches väterliches angefälle. SCHWEINICHEN 2, 259; ein stucklein zeitliches guts, angefälle von meiner schwieger frau mutter, welches doch nicht am geld, sondern fahrnis gewesen. 2, 193.

ANGEHABEN, incipere, gleichbedeutend mit anheben, doch förmlich davon unterschieden und abzuleiten von dem subst. anhab, anhab: initium: der anhabende geist und das erste stück der gnaden hat allein die art, das es wider die übrigen sünde erbeitet. LUTHER 1, 406<sup>o</sup>.

ANGEHABEN, inceptus, part. von anheben.

ANGEHÄNGE, n. appendix, was anhängt: das ander gesind und angeheng zogen hernach. FISCHART Garg. 227<sup>o</sup>; bann und mann sind männliche reime, weil ihnen dies angehänge (die klingend machende silbe en) fehlt. GÖTTE 3, 341; ein stück aus der moralischen welt, ohne alles fremde angehänge heraus zu schneiden. KLINGER 12, 16. vgl. anhang.

ANGEHAUEN, part. von anbauen, das pferd antreiben, mit der peitsche hauen, wird ganz wie angestochen (was man nachsehe) zu kam gestellt: mit einem schweren korb voll naschwerk angehauen kam. SIMPL. 2, 378.

ANGEHEN, invadere, aggredi, adoriri, nnl. aangaan, die bedeutungen werden verständlich, wenn man sich die partikel als praeposition denkt, was

1) am leichtesten geschieht bei transitiven wörtern, deren acc.

ursprünglich von der praep. abhängig erscheint, einen angehen will sagen an einen gehen, auf einen losgehen, mhd.

so rechet mich und gêt ir allen hût mit sumerlaten an!  
WALT. 73, 22,

macht euch an ihre haut mit stücken. wenn dem kressenden jäger kein wild aufstöszt, sagt er: mich ist nichts angegangen. dem alterthum waren fieber und seuchen lebendige, den menschen peinigend anfallende wesen, sie gehn ihn an, kommen über ihn, und wenn sie angeflucht werden, heisst es, dass sie ihn angehen sollen:

ei das dichs faldubel ange und der rit! fastn. sp. 36, 14;  
das dich der rit selbs musz angen! 524, 13;  
das dich nit drus und beulen anget. 173, 1;  
das si der falleten (fallende) nlehtag angieng.  
geschichtsfreund 7, 248;

pflu, das euch dis und jenes angehe, warum weiset ir mir ein solch bild? LUTHER 4, 502<sup>o</sup>; wahrscheinlich ist danach folgende stelle zu deuten: wann ein gaul angangen (von der seuche angefallen) ist, oder angehn (erkranken) wil, das ist wann es (ihm) anfangt zu schlagen und blasen im bauch. SEUTER rosenzwei 22 (siehe 2, e). Von jedem thier, dessen angang gefahr droht, könnte gesagt sein, dass es uns zu unheil angehe. Aber auch bei andern zuständen, die wir heute abstract auffassen, scheint eine ähnliche sinnliche vorstellung im hintergrund liegend, mhd.

daz weinden sine mäge, des gie sie werliche nôt.  
Nib. 2002, 4;

alles wird deutlich, sobald man ein ausgelassenes an hinzu denkt, nôt gie sie an, nôt gie ane sie, eine lebendige, personifizierte noth, und andere mal steht wirklich:

der hæte unmuot und michel leit  
und gieng in (eum) ouch des nôt an. Trist. 181, 3;

wo statt des persönlichen acc. ein dat. eintrat, ist der ausdruck unlebendiger geworden. Nib. 2175, 3. 2251, 2 (gramm. 4, 249). nicht anders bei zorn, kumber, räche gât mich an (BEN. 1, 467<sup>o</sup>) und das ahd. mih ist wuntar (gramm. 4, 142) lässt sich ergänzen: mih ist wuntar ana gigangan. nhd. was mag wol den evangelisten noth angehen? LUTHER 4, 451<sup>o</sup>; was gehet in not an? 4, 537<sup>o</sup>; und was gieng mich noth an in eins andern sachen? LUTHERS br. 4, 156; vgl. Jer. 2, 27 wenn die not her gehet. mit adjectivischem not (gramm. 4, 244)

mich gieng klagens nôt an dan dich. fastn. sp. 610, 6,

wo der ursprüngliche sinn der redensart ganz ungefühl ist. das in (eum) kein entlich rew ange. SCHWARZENB. 151<sup>o</sup>. wir sagen noch heute: noth geht uns an, die höchste noth hat uns angegangen.

In vielen andern fallen hat angehn diesen transitiven sinn mit dem acc. der sache, meistens der person: unsere schif möchten angehn etwa an einen schrofen und fels. FRANK weltb. 222<sup>o</sup>, wo sich die praep. neben der partikel wiederholt; ir haht mir mein lehentag noch nie angezeigt, worinne ich streßlich gewest oder geirret hab, habt alles mit gewalt (wie vorhin mit sumerlaten) angangen. LUTHER 2, 464<sup>o</sup>; er gieng ihn mit dem degen in der faust an; er geht uns mit baren lügen an; es angehn, unternehmen, versuchen, heisst deutlich an etwas gehn, an die gefahr des kamps gehn: er geht es tapfer an; laszt es uns beherzt angehen; die liebe zu ihrem vaterlande hat etliche eine gefährliche sache anzugehen erkühnet. pers. reiseb. 3, 4; sie giengen ein geisz an, die ein schleier auf hat. Garg. 259<sup>o</sup>;

da war gar keine furcht bei heiden mehr zu sehen,  
der schlimmste wolt es wol mit hundert an lizi gehen.  
WERNERS Ariost 26, 22;

wann du den mut nicht hast es mit mir an zu gehen. 30, 84; einen angehn, einen kampfslich bestehn, auf einen los gehn: der hund geht die schweine an, greift, faszt sie an; was soll man mit den alten sachen angehen? OPITZ Arg. 1, 424;

denn es gieng ein loser mann  
ofters einen bessern an. LOGAU 2, 244;  
und fordert ihn heraus, den zweikampf anzugehn.  
HAGEDORN;

rief er hervor die tapfersten aller Achäer  
gegen ihn anzugehn den hochgefährlichen zweikampf.  
BÜCHER 206<sup>o</sup>;

gerades oder krummes weges wider einen angehn. KLOPFER 12, 96; da ich sie doch nun kenne, die übel, gegen welche die freimäurerei angeht (ankämpft). LESSING 10, 276;

es dünkt ihn gross und schön  
das schwerste abenteuer der tugend anzugehn.  
WIELAND 22, 265.

ein ding, ein werk angehn, *aggredi*: der barbierer aber versteht, er sollte ihm einen zahn ausbrechen, sucht derowegen seine instrumenten hervor, das werk anzugehen. *Simpl.* 1, 687; die alten wissen ihre sachen klüglicher anzugehen als die jungen. *pers. rosenk.* 8, 2; man soll nicht ein ding angehen, man habe es denn zuvor wol betrachtet. *Lokman fab.* 6; sie mögen es angehen (*angreifen*), wie sie wollen. *Wieland* 2, 162; dass man es ungeschickt angehen müste, wenn man sie nicht dahin bringen könnte. 15, 319. einen angehen *meint auch bloss sich an einen wenden, ihn befragen, ersuchen, auffordern*: dorthe deren keiner mehr mich ichtwas angehen oder fragen. *Philander* 2, 88; er ist so vielfältig angegangen worden, diese geschichte den freunden seiner muse mitzutheilen. *Wieland* 1, vorr. s. v; den richter bittend angehen; am meisten aber bespricht er sich mit unserer edlen tante, die er von zeit zu zeit besuchend angeht. *Görner* 21, 124; des morgens gieng Lucidor festen entschlusses hinab, mit dem vater zu sprechen und ihn deshalb in bekannten freien stunden unverzüglich anzugehen. 21, 137; es bleibt nichts übrig, als Lucinden selbst anzugehen, sie musz es wissen, sie zuerst. 21, 144. Die gelindeste bedeutung empfängt aber dieses angehen, wenn es *attinere, perlinere, betreffen* aussagt, und dazu findet sich früher fehlerhaft ein *dal.*, heute nur ein *acc.* der person gefügt: was gehen dir die cameele an? *pers. rosenk.* 1, 18; hörestu etwas neues, das einem andern angehet? 8, 35; wen gat es an? *Brant narrensch.* 174;

was nicht mir, das geht auch dir nicht an. *Brocks* 1, 444; es gehn der sanften braut verrauchte herzensschwächen dem klugen bräutigam nichts an. *Görner* 3, 303; was geht der (*hinc*) die mutter an, die selbst mutter werden kann? *Lessing* 1, 73;

aber was gehen dem christen dieses mannes hypothesen und erklärungen und bewiese an? 10, 10. doch *seiste* Lessing *anderemal* den *acc.*: was geht dich meine unschuld an? 2, 29; Xylander hat die worte, welche den Sophocles angehen, folgendergestalt verbessert. 8, 309. was gehet es dich an? *Joh.* 21, 25; was gehen mich die drauzen an? 1 *Cor.* 5, 12 (*goth.* *bloss* hva mik?); der handel geht mich nicht an. *Wess* kl. *leute* 256; der mensch geht uns gar nichts an; er geht uns in etwas an, ist uns einigermaßen verwandt;

der streit, versichert er, gieng eine wahrheit an, die er so sonnenklar, so scharf beweisen kann. *Wieland* 9, 48;

wie Virgils Aeneide mehr den glanz Roms angiehn, als die sitten desselben. *Herder* 16, 248; der einst werth befunden worden einen namen zu führen, der mich mehr angiehn. *Schiller* 287; nein, was mich angeht, ich bin von nun an der abgesagte feind des hauses Österreich. 977; nichts, was bloss die sinnliche natur angeht, ist der darstellung würdig. 1126; und wenn ich dich lieb habe, was gehts dich an? (*quid ad te?*) *Görner* 19, 57; dass alles dir noch ebenso theuer ist, dass ich dich noch ebenso angehe. *Tieck Sternb.* 1, 19. schon mhd. wag gât mich und dich daz an? (*Bkn.* 1, 467). man verbindet damit auch *adverbia*: es geht mich schwer, hart an, es musz ihn nahe angehen; dieser fall geht mich selbst zu nahe an. *Görner* 3, 77;

der knaben schicksal laaz den göttern. mich und dich gehn sie nichts an. — ihr blut geht nah dich an, sehr nah. *Klopst.* 9, 65;

o weisheit des herrn und o gütte! wie nahe geht alles den menschen an. 11, 150, was wieder jenem allen noth geht an und nöther geht an begegnet.

2) Schwieriger sind die fälle *anscheinender intransition*, ihr an kann sich auf keinen ausgedrückten, wol aber auf einen ausgelassenen und zu ergänzenden *acc.* beziehen. es sind lauter schöne redensarten, voll innerer kraft.

a) das feuer geht an, *accenditur*. es geht für ein wildes, ausgebrochenes, hols und häuser anfallendes, verzehrendes thier, warum sollte es hier anders zu fassen sein als jenes thier des fobers? das feuer geht an *hiesse* demnach, es springt an das hols, an die balken, greift sie an, *invasit*, das haus ist angegangen, *invasum, correptum est*. dann aber, als die lebhaftigkeit des ausdrucks sich minderte: das hols geht an, das zimmer, der stall geht mit an. *keins* *ahd.* *mhd.* *belege* sind aufgezzeichnet, der ausdruck muss doch bestanden haben wie heute. denn das feur ist angangen durch meinen zorn. 5 *Mos.* 32, 22; und feur gieng an. *ps.* 78, 21; denn es ist das feur

in meinem zorn über euch angangen. *Jer.* 15, 14; darumb wil ich ein feur aus dir angehen lassen. *Es.* 25, 18; wenn das haus von feur angehet. *Beruch* 6, 54; dass der wald bei Werda auch angangen sei und viel orten mehr, hilft kein löschen. *Luther* *br.* 1, 200; die bruck gieng an von feur. *Münster* 702; dass im nachts vom athem das bett angangen. *Fischart Gery.* 105; aus dem rauch des herzens der inbrünstig seufzenden armen ist diese brunst angangen. *pers. rosenk.* 1, 29; dass wir sorgten das zimmer möchte angehen. *Simpl.* 2, 486; da gieng das feuer erst recht an. *menasse* 9; als einesmals zu Augsburg die pulvermühl angegangen. *Homburg* 1, 306; der tisch wollte eben angehen. *Schiller* 121; mann und frau sahen zu, wie die finklein bald angien, bald auslöschten. *Henzl* s. 14. vgl. ausgehen und aufgehen.

b) gleich der *feuersnoth* sind andere nöthen. das wasser geht an *heisst steigt an, tritt an das ufer*: das wasser was von grossem regen angangen und gewachsen. *Plut.* 68; durch das regnen sind alle wasser grausam angegangen (*angelaufen*). *Stumpf Schweiz. chron.* 728<sup>b</sup>. hier geht dich der wind nicht so an, ist deutlich: geht nicht so an dich, und es könnte auch ohne *acc.* gesagt werden: der wind geht heute stark an. in andern fällen *angehender noth* sehen wir *vorhin* den *acc.* hinzugefügt, heute sagen wir oft ohne ihn: nun geht die noth an, nun wird der jammer angehen! nun geht das unglück an. *Görner* 14, 294. warum wäre nicht in gedanken beizusetzen: an uns, an die leute, und die phrase wird bedeutsamer. *Lochau* *sgt* 1, 8, 25:

er steht viel fester noch als feste cedern stehn, die regen, thaw, reif, schnee, frost, hitze wird angehen.

c) statt der noth und des Übels kann aber auch heil, glück und frohe zeit angehen: nunmehr gieng eine selige zeit im lande an (*die menschen, leute*);

an wird gehen alle lust, auf wird hören alles klagen.

*Lochau* 2, 10, 87;

das neue jahr, der tag, der abend geht an (*das land, das welt*); die heuernte, weinlese ist angegangen. *freilich hat sich hier überall die abgezogene vorstellung des anhebens, beginnens entfaltet*: wecke mich, wenn es angehen (*los gehn*) soll;

schauspiel, ball und schmauserien gehen nun von neuem an. *Görner* 1, 49;

vor alters aber dachte man sich das jahr, den mai einziehend ins land, den tag heran reitend, ihre annäherung wurde als solche empfunden. auch erscheinen wirklich begleitende *acc.*: der schöne sumer gêt uns an. *MS.* 1, 21<sup>a</sup>, und dann fällt der ausdruck zu den offenbar transitiven. gleich dem unheil wurde heil angewünscht: so müsse dich auch ein gut jar angehen! *Luther* 4, 457; daselbst sol einen ein glück angehen. *Agriola spr.* 111<sup>a</sup>;

mich soll ein glück angan. *fasti. sp.* 827, 7;

kein glück gieng dich sonst niemer an. *MS.* 16. 884, 7;

ihr bequemt euch nach der zeit und geht an die süsse freude. *Fleming* 362.

d) angehen drückt uns ferner aus *wachsthum und gedeihen*: die pflanze, der baum geht an, sollte das ursprünglich nicht meinen geht an die erde, schlägt wurzel, schlägt an, wie es auch heisst? drückte es bloss aus *gedeiht, wächst in die höhe*, so würde auch vom aufwachsenden thier gesagt werden, dass es an gehe (*doch s. angehend*). von einem solchen *vegetabilischen angehen* und *gerathen* scheint sich aber einfach die häufige und vielfach abgestufte vorstellung des glückens, gelingens, fortgangs und halben erwachsens abzuleiten: es gehet ihm glücklich an nach seinem fürnehmen. *Luther* 4, 137, *prospero succedit, bene cedit*; wenn die lügen geraten und angehen (*so spricht man vom kraut*), wie des bapsts lügen geschehen ist. 2, 63<sup>a</sup>;

dass allen er gefallen kan, geht schwerlich, glaub ich, jedem an. *Lochau* 1, 8, 86;

Cotta war ein reicher mann, wann sein anschlag nur gieng an. 2, 9, 12;

sie dachte, wie sie mich doch bringen möchte durch list von den geführten ab: solche ihr angangen ist. *Wendens Arieot* 8, 38;

und dieser boaz gieng mir bei diesem närrischen volk frei (*schön*) an. *Avena proc.* 2, 5; es wäre ihm auch wol angangen (*gerathen, gelungen*). *Oritz Argen.* 2, 60. das fortgehen grenzt an *hingehn, passieren, gestallet* sein:

in Spanien geht dieser fasszwang an. *Hagenborn* 2, 158; das geht nicht an, versetzt ihm Majors sohn, du kommst hier nicht so leicht davon. *Wieland* 16, 163;



das gieng schon noch an. GELLERT 3, 403;  
'zeig her'. der knabe reichth. 'geht wol an,  
aber es fehlt noch manches dran'. GÖTTE 2, 215;

die schmerzen gehn noch an, sind leidlich, mässig; die hitze  
geht diesen sommer noch an, ist nicht allzu heftig.

e) endlich bezeichnet angehen auch *putrescere*: das fleisch  
geht schon an, über in *faulnis*, geht über. zu kühn wäre die er-  
gänzung: es geht schon an oder vor die wärmer, bemerkenswerth  
aber ist, dass auch anbrechen gesagt wird, gerade wie angehen  
und anbrechen beide vom anfang des tags gelten. angegan-  
nes obst, anbrüchiges, von anbrüchigen speisen bildet man  
niederd. das verbum anganern. vielleicht hierher die stelle  
vom angehenden gaul (oben unter 1).

Wer nun die unter a) — e) versuchten deutungen, welche das  
transitive und intransitive angehen ausgleichen, misbilligt, muss  
sich damit begnügen in dem an ein unpraepositionelles d. h. auf kei-  
nen andern gegenstand bezogenes voran, oder ein abstractes begin-  
nen zu suchen, das auf die meisten fälle von 1) nicht passt und  
auch bei 2) zu andern ellipsen swingt. denn man hätte der tag,  
das feuer, das obst geht an immer verschieden auszulegen,  
und wenn wir sagen: der fisch geht an, meint das doch  
sicher: beizt an die angel, an den köder. in einzelnen fäl-  
len bleibt freilich die deutung durch beginnen letzte suflucht,  
s. b. wenn FISCHART Garg. 93' sagt: da giengen die glocken  
an prim pram, da haben sie an zu läuten.

ANGEHEN, n. *invasio*, in allen bedeutungen des verbums,  
angehen der noth, des kampfs und werks, des feuers, des  
jahrs, der pflanze: solcher helden gibt es viele .. die im  
schnarchen und groszsprechen rittermässige leute, im an-  
gehen (an den feind) aber hasenherzig sich erweisen. SIMPL. 1, 256.

ANGEHEND, *recens, adulescens, incipiens*: ein angehender  
mann, greis; angehender handelsmann. LESSING 1, 344; an-  
gehender gelehrter, künstler: ebenso wird zwar der ange-  
hende künstler, aber nicht der vollendete geboren. GÖTTE 22,  
222; ein angehender dreissiger, der eben in die dreissige ge-  
treten ist. das angehende jahr, der angehende mai, häufig in  
angehendem meien, in angändem meigen (weisth. 1, 321) *incun-  
tate*; bei angehender nacht; ein angehend schwein, *keuler*  
von vier jahren. DÖBEL 1, 24', im fünften heisst es hauend oder  
hauptschwein. ein angehender baum, der von drei gehauen  
stehn blieb; mein angehender milchweisser busen. SIMPL.  
2, 198, entweder nur anwachsend oder an das gewand stossend.  
das angehende alter, seines angehenden hohen alters unge-  
achtet. eben eines weibes 15; angehendes obst; angehende lei-  
denschaft. GÖTTE 26, 8; angehende neigung junger personen.  
26, 14; lücheln ist angehender spott; angehende race, die in  
dem klima noch nicht lange genug gewohnt hat, um den  
charakter der race völlig anzunehmen. KANT 10, 29; angehende  
(hingehende, *passable*) entschuldigung. endlich angehend atti-  
nens, wie betreffend: ich fand bald, dass die katholische par-  
tei die angehende sache, so viel sie nur konnte, ignorierte.  
TIECK Cev. vorw. III.

ANGEHEND, *adv. quoad, franz. quant aux, nml. anguande*:  
weiter geloben wir uns wechselsweise zu vertheidigen ange-  
hend die artikel, welche in diesem compromise verzeichnet  
sind. SCHILLER 819.

ANGEHENDS, *adv. continuo, gebildet wie durchgehends*,  
nachgehends, hernachgehends, eigentlich bedeutet es: immer  
an gehend, zu gehend, fort gehend, ahd. *ana gāndo*: wie  
angantz (in einem fort) lüt zu iren kamen. TS. PLATZ s. 10;  
do begärten die schelmen angantz (immer) mit unsren ge-  
sellen zu spilen im schachzabel. 18; dan ich hatt das gutzen  
und bättlen wol gewont, dan darzu hatten mich die bachan-  
ten angantz brucht, gar nit zu den schulen zogen und nur  
nit gelert lāsen. nachdem ich sālen in die schul gieng und  
angantz, wenn man in dachul solt gan, mit dem tuch umb-  
gieng. 26; sagt ich zu dem knaben, er solt sich (im schnee)  
nit setzen, sunder angantz (in einem fort) gan. 64. dann  
auch anfangs, *incunite*: welches gift insonderheit angehends  
der hundstagen wirt gemehret. FORNER fischb. 80'; angehends  
*primum*. STÜMPER Schw. chron.

ANGEHENKE, s. angehänge.

ANGEHÖR, n. *proprios*: einem etwas zu angehör, als an-  
gehörig verschreiben.

ANGEHÖRDE, f. *pertinens*: das Elsaas ist eine alte ange-  
hörde Deutschlands, gehört von alters her zu uns.

ANGEHÖREN, *attinere, eigentlich an einen gehören, an  
einen gewiesen sein*: alle di iz (das kind) ane gehörten.

myst. 10, 21; welche sache unsern vogel angehörtten ze rih-  
ten. CHMEL fontes 1, 283 (a. 1299); wer dich angehörtet in  
der stad. 1 Mos. 19, 12; meine tochter, wen gehörest du  
an? 24, 23, in welche stellen spätere aus. den dat. einschred-  
sen; darumb dass ihr Christum angehörtet. Marc. 9, 41; der  
erstling Christus, darnach die Christum angehören. 1 Cor. 15,  
23. goth. þai Christaus; verlässet sich jemand darauf, dass  
er Christum angehöre. 2 Cor. 10, 7. goth. Christaus visan;  
allein Christum, und die in warhaftig angehören, ausgenom-  
men. LUTHER 1, 5'; was zu mir eingehet, das ist was mich  
angehörtet. 6, 146'; denn ir gehörtet nicht sie (die welt), son-  
dern meinen vater an. 6, 195'; vielleicht gehörtet dich die  
verheissung nicht an. MELANCHT. im corp. doct. christ. Lp.  
1560 p. 936; das lamb, und die das lamb angehören. FRANK  
verbüsch. buch 1559. im 17 jh. trat der dat. an die stelle  
und gilt jetzt allgemein: dass du mir heute angehörst. LES-  
SING 1, 404;

er ist der alte freigeborne vogel nicht,  
er hat schon jemand angehört. GÖTTE 1, 107.

OPITZ hat ein unpersönliches angehören für sich gehören, die  
zeit sein, sich gebären:

kömpf dann die sonn heraus, wanns angehört zu tagen,  
und leuchtet durch die luft mit ihrem feuerwagen. 2, 152.

ANGEHÖRIG, *angehörend*: dies buch ist mir angehörig,  
früher würde gesagt worden sein mich angehörig; ein ange-  
höriger, anverwandter; meine angehörigen; die überlebenden,  
angehörige oder fremde. KANT 5, 104. mit 'treu angehörig'  
schliessen gern GÖTTE briefe späterer zeit.

ANGEHÖRIGEN = angehören: da er nicht aus allen provin-  
zen zugleich gebürtig sein kann, so ist es ihm erlaubt,  
keiner von allen anzugehörigen. SCHILLER 792.

ANGEHÖRIGKEIT, f. *verhältnis des eigenthums und der ab-  
hängigkeit*.

ANGEHÖRSCHAFT, f. *inbegrif der angehörigen*: mich samt  
meiner ganzen angehörerschaft, inclusive des Merkurs bestens  
empfehlend. WIELAND bei Merck 2, 262.

ANGEHÖRUNG, f. dasselbe: der haspel samt seinen an-  
gehörungen. HOMBERG 2, 430'.

ANGEIFERN, *spuma, veneno adspargere*: mit verleumdun-  
gen angeifern.

ANGEISELN, *scutica incitare*:

dass er die ross in die schlacht angeiselte. VOSS.

ANGEL, m. *aculeus, hamus, cardo*, ahd. *angul*, mhd. *angel*,  
alt. *öngull*, ags. *angel*, nml. *angel*, *fortbildung des ahd. ang*,  
mhd. *ange*, und dem lat. *aculeus, uncus* entsprechend, *spitze*,  
*stachel* und *eiserner haken*, in dem die thür hängt, oft im  
geschlecht und nach den bedeutungen schwankend, LUTHER  
braucht *angel hamus männlich, angel cardo weiblich*, was an-  
dere gerade umdrehen. doch scheint hochdeutscher mundart das  
angemessenste, jede dieser bedeutungen männlich zu gebrauchen.

a) *angel, stachel, voraus der biene, so mhd.*

des honiges süeze wäre guot,  
wan daz vil wê der angel tuot. FRIED. 55, 11;

daz honoc in dem munde,  
daz eiter dâ der angel lit. TRIST. 378, 24;

der den angel schon hat bin  
was fürcht er sich meh vor der bin?  
das er drumb hinwerfen wolt  
den immenkorb, des angels sold. FISCHART obs. 6;

mit scharpferem angel. *bienenk.* 237'; die weil sie sehr scharfe  
und mordwürkende angel haben. 237'; sie (die drohnen) ha-  
ben kein angel. 238'; die angel (*aculei*) der bienen. HOM-  
BERG 2, 389'.

dass sie hacket der armut angel. H. SACUS V, 360',

wie mhd.

die wil diu sorge ir angel  
in min herze hât geschoben. WA. 174, 82.

b) *angel, hamus, fischangel*: kanstu im (dem Leviathan)  
einen angel in die nasen legen? Hiob 40, 21; und die fischer  
werden trawren und alle die so angel ins wasser werfen.  
Es. 19, 8; sihe es kömpf die zeit über euch, das man euch  
wird eraus rücken mit angeln. Amos 4, 2; gehe hin an das  
meer und wirf den angel. Matth. 17, 27; wärmlein an dem  
angel. KRISKESS;

gieng nach fischen  
mit einem angel an den Rein. H. SACUS I, 537';

do nimpt David den angel an (biss in den angel, den ihm  
der tawfel gelagt hatte). MATTHESIIUS 114'; zu zeiten drei oder  
vier angel in seinem bauch gefunden werden. FORNER fischb. 79'.

das ist dein falsches aas, dein angel. GATPHIUS 1, 498;  
speist was ihm singt die angel. FLEMING;  
'diesen angel mein frau' führt FISCHART Garg. 166' unter den  
spielen n° 201 für uns unverständlich an;

mit einem güldnen angel fassen. HAGEDORN 1, 100;  
was andre sterbliche aus mangel  
der höhern scheidkunst, gleich einer Nies am angel  
zu süßem untergange kirt. WIELAND 9, 61;  
wo der überfluss den goldnen angel  
in das meer der freude hängt. GÖTTER 1, 45;  
der dann bald hier bald da den angel  
nach freundschaft, ach, umsonst warf aus. 1, 271;  
achweht unversucht alsdann vor mir  
der wollust süßer angel. BÜCKER 109;

an diesem goldnen angel hat manche starke tugend sich ver-  
blutet. SCHILLER 284; nirgends beleidigt diese (falsche armut)  
mehr als wo sie der begierde zum angel dient. 1125;

das wasser rauscht, das wasser schwoll,  
ein fischer saß daran,  
sah nach dem angel ruhevoll. GÖTTER 1, 185;

wie der köder am angel zu befestigen sei. 23, 194; diese  
blicke sind es, die den angel in meinen busen geworfen ha-  
ben. TIECK 2, 150; man steckt einen schweinsrücken an einen  
angel (ἀγκυροποιός). LANGE Herod. 2, 70. weiblich, ausser  
FLEMING: in die angel beizen. KLINGER 3, 98.

c) angel, thürangel, cardo: das ein igliche thür zwei blat  
hatte aneinander hangen in iren angeln. 1 köm. 6, 34; auch  
waren die angel an der thür des hauses gülden. 1, 7, 50;  
ein fauler wendet sich im bette, wie die thür in der angel.  
spr. Sal. 26, 14;

die thür im angel kan ich schmieren,  
das sie nit knarren kan noch kirren.  
H. SACKS 1, 516;

hatte mich also zwischen thür und angel gesteckt und wuste  
der sachen nicht rath. SCHWENKICHEN 1, 127; wann das pferd  
das maul nicht recht mehr zubringen oder schlieszen kan,  
weil es aus den angeln gesprungen. PINTKA pferdschals s. 389;  
ach, mein maul ist mir aus dem angel. AYRA 57;

sich zwischen thür und angel legen. 75°;  
da war Georgien erst zwischen thür und angel.  
GATPHIUS 1, 136;

seit die affen sich in ihren angeln drehen.  
WIELAND 10, 173;

vom angel haut er das thor. SCHILLER 34;

die heiligkeit der kirchenmusiken, das heitere und neckische  
der volksmelodien sind die beiden angeln, um die sich die  
wahre musik herum dreht. GÖTTER 23, 228; die erheblichsten  
einwürfe drehen sich gerade um diese zwei angel. KANT 4,  
101; du hast mich aus den angeln gehoben, wo steh ich  
fest? BETTINE tagob. 223; ich bin allein, er hat mich wieder  
ganz aus den angeln gehoben und zu dir hinauf. 2, 120.

Man schreibt auch dem amboß, der senze, feile, klinge  
einen angel, d. i. spitze zu.

ANGEL, m. angina, brüune: wann die schweine von die-  
sem kraut essen, genesen sie von dem angel. MURALT eidg. 145.

ANGELANGEN, adire, transitiv, einen um etwas angehen:  
das man einen schwachen kranken menschen in schwere ge-  
fengnis legen sol und darnach auf solche trefliche artikel so  
gehlung zu respondiern angelangen. LUTHER 3, 411; wan ein  
underthan euch umb hülf und rettung angelanget. PHILANDER  
1, 530; wie sie den himmel umb hülf und rettung angelan-  
gen. 1, 3. vgl. anlangen.

ANGELBAND, n. thürband.

ANGELBISZ, m. morsus hami.

ANGELCHEN, n. hamulus, kleiner angel.

ANGELD, n. errha: zum angelde abzahlen. colica 190; ich  
kaufte ein stück gut, gäbe ein stark angeld, liesze mir hier-  
nach die tageszeiten desto gnädiger machen. WEISE erra. 94.

ANGELEGEN, nml. angelegen, part. praet. von anliegen  
curae esse, oft adjectivisch gebraucht: wenn den leuten etwas  
angelegen war. weisk. Sal. 14, 21; ein wacker, fleißig mensch,  
der des seinen mit vleis wartet und lastzt im angelegen (so)  
sein. LUTHER 6, 147; hoch angelegener gescheften halben.  
AYRA proc. 2, 2;

sonst nichts ist ihnen angelegen  
noch angenehm in dieser welt. WACKENH. 12;

daß ich nicht etwan stürbe und der weit so eine angelegene  
person entziehen möchte. WEISE erra. 75; eine angelegene  
bitte. RABENER 6, 87; ein gespräch, dessen mittheilung uns

der leser gerne nachlassen wird, da wir seine begierde nach  
angelegeneren materien zu befriedigen haben. WIELAND 1, 209;  
es war mir unendliche mal angelegener zu wissen, wer diese  
unbekannte sei. 2, 43; nun hatte er selbst nichts angeleg-  
ners. 3, 212; mein angelegenstes geschäft. 3, 276; viel ange-  
legnere dinge. 4, 59; in den meisten und angelegensten ful-  
len. 8, 108; zum behuf seiner Horen muste ihm sehr ange-  
legen sein. GÖTTER 31, 41; mir war nichts angelegener, als  
mich von seinen rhythmischen grundsätzen zu überzeugen.  
31, 137; die höchsten und angelegensten zwecke der mensch-  
heit. KANT 2, 371.

ANGELEGENHEIT, f. causa, nml. angelegenheid, eigent-  
lich eine wichtige, anliegende, dann überhaupt uns angehende  
sache: minister der auswärtigen angelegenheiten; sichs zur  
angelegenheit machen, sichs angelegen sein lassen;

wie könnt ich ihm denn sonat  
den kleinen raub nicht gönnen wollen, den  
er sichs zu solcher angelegenheit  
gemacht, den christen abzujaßen? LESSING 2, 333;

der einzige sohn des würdigen mannes, den alle, welchen  
die religion eine angelegenheit ist, so verehren und lieben.  
10, 1; der tyrann machte sich eine grosse angelegenheit daraus,  
alle welt zu überreden u. s. w. WIELAND 2, 316; auch dies-  
mal fragte er mit angelegenheit (so, dass es ihm anlag) dar-  
nach. PRESTALLOZZI L. und G. 4, 110; die allgemeine mensch-  
liche angelegenheit. KANT 2, 27, 28.

ANGELEGENTLICH, was angelegen: so angelegentliche  
untersuchungen. KANT 2, 40; es gibt einen vorthail, der auch  
dem unlustigsten lehrling begreiflich und angelegentlich ge-  
macht werden kann. 2, 238; meine angelegentlichste bitte  
die bildung ist wie gelegentlich, geflissentlich u. a. m.

ANGELEGENTLICH, adv. sollicite.

ANGELEGTERMASZEN, modo constituto. FISCHART Garg.  
152'. s. anlegen.

ANGELFISCHER, m. hamator, im gegensatz zum reusen-  
fischer, netzfischer. besser bloss angler.

ANGELHAKEN, m. uncus hami, ein überflüssiges wort, das  
nochmals durch zusammensetzung ausdrückt, was schon in an-  
gel selbst liegt: sieh, sieh ein grosser fisch, der mich an-  
beissen wollte, wie einen regenwurm am angelhaken. ARNIM  
2, 273. 294; am angelhaken der bewundrung zappelte. J. PAUL  
Katsenb. 1, 15.

ANGELICHT, hamatus, aculeatus, ahd. angohit.

ANGELLEINE, f. funiculus hami.

ANGELOCH, n. cavatura cardinis, nach dem voc. 1492  
vertinella.

ANGELMAUS, f. mus araneus, spitzmaus, wegen ihres  
spitzen, angelförmigen rüssels.

ANGELMUND, der entstellte name einer pflanze, soll rhus  
(ῥόυς) coriaria sein, deren sich gerber zur beize bedienen,  
nach NENNICH heisst auch lantana, wilde salbei angelmund.  
wol aus agrimonia? s. agermund.

ANGELN, nach dem sinn von angel, sowol angeln aculeo  
laedere: welche bienen angeln (stechen) mehr? die dörren.  
FISCHART Garg. 52°; als angeln hamo piscari, das oft figür-  
lich steht:

wer immer angelt,  
dem nimmer mangelt. LOCAY 2, sugabe 43;  
ich angelte mit fröhlichkeit  
nach dir, du bissest an. GLEIN;

jener wildfang,  
der unersättlich nur nach neuen opfern angelt.  
GOTTER 1, 253;

wirst nit viel angeln, ist noch zu früh. GÖTTER 13, 19; dass  
eine verdriesslich ist, die nach allen mannsleuten angelt und  
keinen fängt. 57, 104; du solltest dich schämen, einem men-  
schen, wie der officier, den du gestern angeln liessest, das  
geld abzunehmen. KLINGEN 1, 108; die verarmende menge, die  
sich, sobald sie von vaterländischer ehre entblößt ist, in  
jedem ausländischen sumpfe salt fischet und angelt. J. PAUL  
nachdämm. 84.

ANGELOBEN, spondere, pollicari, geloben an die hand:  
und hier gelob ichs an, verspritzen will ich. SCHILLER 337;  
sie war meine, mir von euch angelobte braut. KLINGEN 2, 22.

ANGELOBNIS, f. und n. promissio sollemnis: der fürstli-  
chen angelöbnis nach. SCHWENKICHEN 1, 84; seines angelöb-  
nisses eingedenk. GÖTTER 23, 11.

ANGELOBUNG, f. dasselbe: was ich in keine wege mit  
angelobung thun wollte. SCHWENKICHEN 2, 19.

ANGELPUNCT, m. *cardo rei*, besser sagt man bloss angel.  
ANGELRUTE, f. *erundo piscatoria*:

wie am gestad ein fischer mit ragender angelrute.  
Voss Od. 12, 251.

ANGELSCHNUR, f. *linea piscatoria*. mhd. angelsnuor.  
ANGELSTANGE, f. was angelrute.

ANGELSTERN, m. *stella polaris*:

ihr haar ist ohne gold,  
und schimmert doch vñ weiten bis an den angelstern.  
Schumanns sing. rosen 30 lied.

edles bild, schwing dich auf mit mir,  
und stelle deinen glanz dem angelsterne für. Fleming;

aber Thunseldens anmut zohe seine augen mit unsichtbaren  
ketten nachdrücklicher, als der nordische angelstern die  
magnetnadel an sich. Lorenst. Armin. 1, 1271;

herr Boreas schwört bei den beiden angelsternen  
von seinem herten, bei ihren karkunkelaugen.  
Wieland 4, 87;

dessen feste seele wie der angelstern am himmel unverändert  
und ewig um sich selber treibt. Schiller 307; da er  
den angelstern seines lebens als eine sternschnuppe in seine  
todtenstille wüste hatte fallen sehen. J. Paul Tit. 3, 132.

ANGELTUGEND, f. *cardinaltugend*. s. KRISERSBERG b. OBERLIN 45.

ANGELÜBDE, n. was angelöbniß: dasz er aus seinem angelüb  
geschritten ist. Luthers br. 5, 21.

ANGELÜSTEN, an etwas gelüsten, schon ahd. findet sich  
das subst. analust (Graff 2, 289), allmählich mit persönlichem  
dativ: roheit, die manchem vom hammer Thors angelüsten  
möchte. Herder 18, 137.

ANGELWEIT, adj. und adv. *latissime patens*, sperrweit,  
sperrangelweit, so weit es der thürangel gestattet:

sie sperren zu mir angelweit  
das maul auf, und ein jeder schreit. Opitz ps. 68;  
die ohren stehn geöffnet angelweit. 219;  
jetzt stehn des himmels thüren  
geöffnet angelweit. Fleming 14;  
mit angelweitem rachen. v. Birken G. 76;  
die grossen blauen augen ihrer heiligen  
entückt und angelweit geöffnet. Wieland 21, 143.

ANGELWIND, m. *ventus a cardine flans*: die vier engel-  
wind. H. Sachs I, 149<sup>4</sup>.

ANGEMENGE, n. *pabulum admixtum*, in der landwirt-  
schaft. s. anmengen.

ANGEMERKT, adv. nml. aangemerkt, franz. attendu, in be-  
tracht, angesehen: wir wollen diese schöne kunst nicht so gar  
verwerfen, angemerkt, dasz doch eine grosse kraft mitwür-  
kend sei. Simpl. 1, 200. s. anmerken.

ANGEMESSEN, *aptus, congruus*: der stellung, dem boden  
angemessen; angemessene kleidung, entschädigung. vgl. an-  
messen.

ANGEMESSENHEIT, f. *aptitudo*: die beschaffenheit des  
begriffs, nicht mehr, auch nicht weniger, als der gegenstand  
erfordert, zu enthalten. Kant 10, 209.

ANGEN, *angere*. ahd. angan (Graff 1, 341), mhd. angen,  
noch bei Henrich 81: was dich nit anget, darnach soltu auch  
nit fragen; was aber auch anget sein kann, wie Henrich  
1429 selbst bemerkt.

ANGENATURT, *nativus, angeboren* (vgl. angebürtlich) hat  
Stielger 38 und Abr. A s. Clara Judas 1, 289 aus angenatur-  
tem vorwitz.

ANGENEHM, *acceptus, gratus*, nml. aangenaam, was man  
gerne an sich nimmt. goth. andanēms, *deutós* von andniman  
*δέξασθαι*. ahd. nur nāmi, gindmi in gleichem sinn, mhd.  
genēme, nhd. genehm. ein Magdeburger Friedank des 15 jh.  
hat für genēme 48, 3 des textes angenēme. da sich aber schon  
ahd. ananeman, nhd. annehmen findet, auch annehmlich, an-  
nehm gesagt wird, ist wider die wortbildung angenehm, nml.  
aangenaam, nichts einzuwenden, sie erscheint schon bei Luther  
häufig, und noch in der vollen gestalt angenehme: wenn du  
from bist, so bistu angenehme. 1 Mos. 4, 7; das es (das brand-  
opfer) dem herrn angenehme sei von im. 3 Mos. 1, 3; so wird  
es angenehme sein und in versünen. 1, 4; so wird er nicht  
angenēme sein, der es geopfert hat. 7, 18; so ist er ein  
grewel und wird nicht angenehme sein. 19, 17; er sei ange-  
nehm seinen brüdern. 5 Mos. 33, 24; wer aber in Machomet  
allein glaubt, die laßt er als angenehm bei leben. Frank  
weltb. 191<sup>1</sup>; in von dem predigamt abzutreiben, es war aber

vergeblich, dieweil er dem volk ganz angenehm war. Kincor  
wendunm. 456<sup>2</sup>; da sie in der angenehmen zeit sich nicht  
mit ganzem herten zu mir bekeren. Mathesius 111<sup>1</sup>; allda  
waren i. f. gn. auch angenehm. Schweinichen 1, 131;

ihr irrt, so euch bedünkt, ihr wäret angemer.  
Logau 2, 70;

ein knabe, dessen jugendblüte zu einer angenehmen frucht  
eine gute hoffnung machen konte. pers. rosenh. 1, 5; weil der  
frommen nicht so viel als der bösen, sind sie desto ange-  
nehmer. 7, 20; der sprachgebrauch unterscheidet das ange-  
nehme vom guten, das unangenehme vom bösen. Kant 4, 166;  
angenehm ist das was den sinnen in der empfindung gefällt.  
7, 46; sie war jung, hübsch, munter, liebevoll und so an-  
genehm, dasz sie wol verdiente, in dem schrein des hertens  
aufgestellt zu werden. Götz 25, 110. es gilt sumal bei ver-  
bindlicher anrede und anwünschung: angenehmer junger ge-  
sell! pers. baumg. 2, 14; angenehmes kind! Gellert 3, 172;  
angenehmste Henriette! Lessing 1, 406; angenehme ruh! Götz  
7, 61; sie sind ein warmer, ein angenehmer freund. 14, 124;  
sind mir stets angenehm; erste zusammenkunft mit dem an-  
genehmen leser. J. Paul teuf. pap. 1, 1. angenehm haben  
kiesz genehm halten, annehmen, franz. agréer: alsdenn wirstu  
angenehm haben das opfer der gerechtigkeit. Lotze 1, 31<sup>1</sup>;  
angenehm machen, beliebt, annehmlich machen: es begehre  
kein poet durch unterrichtung, sondern alle bloss durch er-  
götzung sich angenehme zu machen. Opitz poeterei 4; und  
(dasz) deine wolthat dich angenehm mache vor allen leben-  
digen menschen. Sirach 7, 36; damit er sich nun angenehm  
und annehmlich machen möchte. pers. baumg. 5, 12; mit  
scherzreden ihr die zeit zu vertreiben und sich bei ihr an-  
genehm zu machen. pers. rosenh. 6, 2; bei den damen den  
angenehmen spielen. Im handel und wandel nimmt angenehm  
(wie theuer) die bedeutung von gesucht, selten begehrt, an:  
caffé und zucker angenehm, das holz, die milch im winter  
sehr angenehm; wenn sich die waare durch stetiges nach-  
fragen angenehm machet, so schläget sie geschwinde auf und  
wird theurer. des träumenden Pasquini staatsphantasien. 1697.  
s. 112. zuweilen ironisch für äbel: du bist heute in deiner  
angenehmen stimmung oder laune.

ANGENEHMHEIT, f. *delectatio*:

dafern dir dieses rohr kan angenehtheit bringen,  
das meine hand bewegt.

KNITTELS stannenfrüchte. Colberg 1677 s. 6.

ANGENOMMENHEIT, f. *simulatio*: gleisnerei und angenu-  
menheit. Krisersb. von kaufleuten 96<sup>2</sup>; etliche die nit wor-  
lich sondern fälschlich und in angenommenheit an in gloub-  
ten. dessen postill. 2, 82. s. annehmen.

ANGER, m. *pratium, viridarium*, ahd. angar (Graff 1, 350),  
mhd. anger (Bren. 1, 45<sup>1</sup>), grabbewachsenes land, weidelräft, wie  
schon mhd. gewöhnlich grüne anger, altn. engi pratium; viel-  
leicht dasz der alte volksname Angrivarii, Angrarii, Engern  
dazu gehört, einzelne dörfer heissen Angersbach, Angersberg,  
Angersdorf. die anger sind vol schafen und die awen ste-  
hen dick mit korn. ps. 65, 14; ich wil sie weiden in allen  
awen und auf allen angern des landes. Es. 34, 13; auf einen  
schönen anger. Dan. 3, 1; die reichen zelten auf den wol-  
schmackenden (duftenden) angern aufgeschlagen waren. Galmy  
134; wir reiseten von der stadt aus auf lauter schönen grü-  
nen angern. Maulaffe 276; hütten auf dem grünen anger, den  
ich aus meinem fenster übersehen konte. weiff. Robins. 122;

welch ein anger, o ihr schönen,

o wie dünkt er mir so schön!

GLEIMS ode 57 nach Anakreon;

von dem würdigen dunkel erhabener linden umschattet  
war mit rasen bedeckt ein weiter grünender anger  
vor dem dorfe. Götz 40, 284;

auf dem feuchten heidekraute  
zwischen dem gestrüpp des angers. Rückert 294;

eigentlich liegt anger hoch und trocken, aus und wiese feucht:  
er kommt über wiesen und awen, umgeht auf trockenem an-  
ger manchen kleinen see. Götz 22, 151. auch pferde werden  
auf dem anger getummelt:

sieh . . . den anger voll finsterer rosse. E. v. Kleist 2, 9;

schon Heinrich im fortgesetzten Trist. 2094 sagt von einem nie-  
dergestochenen ritter, dasz er den anger maz, wie es sonst  
heisst den acker megen Pars. 174, 30, franz. mesurer la  
champagne, mesurare terram bei Anno 1, 325.

ANGER, enger, steht in den weisthümern für das mlat. an

garia, frohne s. b. 1, 749. 2, 519 und damit werden angerlart, angerwogen, angerwein zusammengesetzt.

ANGERBLUME, *f. bellis perennis*, sonst maszlieb, gänseblume:

'du bist kürzer, ich bin langer'  
also strittens uf dem anger  
blumen unde kld. WALT. 51, 36.

ANGERFAHRT, *f. angaria*, frohnfuhr. weish. 2, 525. 534.

ANGERFELD, *n. campus graminosus*: ein lüstiges angerfeld. H. Sachs I, 90'.

ANGERHÄUSLER, *m. hintersass*, *nd. brinksitter*, einwohner, der auf dem anger ansässig ist.

ANGERKLEE, *m.*: der angerklee strebt ihren saum zu küssen. SALL. s. angerblume.

ANGERKRAUT, *n. polygonum*, sonst wegetritt, hänsel am weg. ÄNGERLING s. engerling.

ANGERWAGEN, *m. frohnwagen*. weish. 2, 525. 534.

ANGESANG, *m.* die anhebende strophe im gegensatz zur antistrophe: sie zogen mit angesang und antwort. GÖTTE 43, 264. vgl. abgesang.

ANGESEHEN, *consideratus, spectatus, part. praet.* von ansehn: ein angesehener mann, ein angesehenes, ansehnliches geschlecht, haus, amt; 'ein angesehener herr'. angesehn? 'je nun, ich meine ansehnlich, was man so untersetzt nennt'. TIECK 10, 25. s. ansehen.

ANGESEHEN, *adv. habita ratione, nml. angezien, it. considerando, franz. considérant, attendu*, bei LUTHER noch mit dem *acc.*, dann aber mit dem *gen.* oder folgendem *daz*: also wird für gott das hertz rein und das gewissen gut und sicher, nicht angesehen mein eigen reinigkeit oder leben für der welt, sondern angesehen den lieben schatz — 6, 41'; sondern ich wil viel mehr ir (der welt) zuwider fortfaren guts zu thun, nicht dich noch jemand angesehen, sondern umb meines herrn Christi willen. 6, 50'; das sie auch selbs zu Augsburg den keiser baten, er solt den papst vermögen, das er kein ablasz mehr in Deuschland schicken wolte, angesehen, das es in abfall und verachtung komen were. 6, 82'; aber wo wir uns einmal trennen lassen, so kommen wir niemer bei einander, angesehen, das wir also ungewapnet seind. Aimon bogen n; ir hettent alle ewere bruder mit manheit uertroffen; angesehen, das ir der jüngst und künest warent. bogen q; so wird gewis ein solchen hausmann nimmer an freuden abgehn, angesehen, dasz er solche tischmusic, prett und bettspiel augenblicklich umb sich hat. FISCHART Garg. 72'; du hast grozke gnade von gott, dasz du angesehen der erbsen in den schuhen dennoch so wol fortkommen kanst? ja sagte ich, ich habe sie gekocht. SIMPLICI 1, 449; angesehen ich gestehen musz, dasz es schwer fällt, sich dessen beraubt zu sehen, das einer wirklich in besitz zu kriegen vermeint gehabt. 2, 447; angesehen ich die hierzu erfordernde gelehrsamkeit nicht besitze. ehe eines weibes 2; angesehen überflüssige dinge entbehret werden können. 8; angesehen er durch dergleichen löbliche bemüungen seine zeit wol anwenden würde. 187; angesehen sie dergleichen haben könnte. ehe eines mannes 386; sind aber auch solche (zusammensetzungen), die nichts haben, denn lauter kleine stück, gebe keinen püßerling drum, angesehn sie untauglich werk sind. KLOPF. 12, 117; einem meister er ist ein ehrsammer name worden, angesehn selbiger von meister abgeleitet wird. 154; so dürfen und müssen auch ihre (der komödie) charaktere selbst allgemeiner sein, als sie in der natur existieren, angesehen dem algemeinen selbst in unserer einbildungskraft eine art von existenz zukömmt. LESSING 7, 410; es soll mit dem praenumerieren mislich sein, angesehn die gelehrten oft so gewissenhaft zu werke gehn, als die kaufleute. CLAUDIUS 2, 19; zweitens auch weil reisebeschreibungen überhaupt unmöglich auf eine andere art zu machen sind, angesehen noch kein reisebeschreiber wirklich in dem lande stand, das u. s. w. J. PAUL uns: loge 3, 130. Der ausdrück gilt aber für steif und Klopstock in den angesogenen stellen verwendet ihn bloss spöttisch.

ANGESESSEN, *fundus habens*, sonst auch eingessenen: er schien ihm oft weniger ein angessener einwohner dieser welt, als ein wesen von höherer art, ein den menschen gewogener genius zu sein. WIELAND 3, 359; lieber prügle ein in Baireut angessener mann seinen bedienten obenhin aus. J. PAUL paling. 1, 59. sonst auch ansässig.

ANGESESSENHEIT, *f. ansässigkeit*. THIBAUT pand. recht 3. §. 1069.

ANGESICHT, *f. aspectus, conspectus, facies, nml. angezigt*. das *ahd.* anasiht, *mhd.* angesiht waren, wie gisiht, gesiht weiblich, und bezeichneten, gleich dem *lat. aspectus* vorzugsweise das anschauen, dann auch das angeschaute, *os, facies*. zuo ir angesichte. Iw. 4234 in gegenwart; von leidebernder angesiht. Barl. 30, 27; unfro der angesichte, des anblicks. WH. 61, 25; gotes angesiht, das anschauen gottes. Barl. 65, 27. das weibliche geschlecht lässt sich noch ins 15. 16 jh. verfolgen: in der angesicht gottes. KEISERS. von schwertern und scheiden 4; erklärt er das von der angesicht des ganzen antlitz. GERSDORF wundarn. 1528 bl. 90. bald aber herrschte das neutrum.

ANGESICHT, *n. aspectus, facies, vultus*. auch hier erscheinen beide bedeutungen neben einander, da gegenüber stehende wechselseitig sich sehen und gesehen werden.

1) *activ, blick, auge, gegenwart des sehenden*: er meidet mein angesicht, will nicht von mir gesehn werden; er kommt mir nicht vors angesicht, vor die augen; Adam versteckt sich für dem angesicht gottes. 1 Mos. 3, 8; hütte dich vor seinem angesicht und gehorche seiner stimme. 2 Mos. 23, 21; der herr lasse sein angesicht leuchten über dir. 4 Mos. 6, 25; bis das er seine feinde austreibe von seinem angesicht. 32, 21;

auch du, gönne ihm dein angesicht, mein Polynices.

SCILLER 240;

unverhört geh ich aus ihrem angesicht. 256;

man führt uns aus dem angesicht der menschen. 599;

die gunst des königlichen angesichts

hat sie verwirkt. 419;

frecher, mir vom angesicht! GÖTTE 10, 225;

sie zu tilgen von dem angesicht des himmels. 8, 161;

weil unter des himmels angesicht

man immer besser und freier spricht. 3, 119;

im angesicht einer hohen mauer. 21, 174, d. h. vor der mauer, en face du mur, so dass die mauer auf die kommenden herab sah; herabgestiegen von der höhe verweilte ich noch eine zeitlang vor dem angesicht des ehrwürdigen gebäudes. 26, 227; im angesicht des feindes wurde die brücke besetzt; im angesicht des kochs schnappte der hund das fleisch weg; man erklärt etwas im angesicht der welt, vor den leuten, dass es alle sehen und hören; hier stehen wir im angesicht des vaterlands.

2) *passiv, angesicht, wie es sich schauen lässt, antlitz*: im schweiz deines angesichts soltu dein brot essen. 1 Mos. 3, 19; ich weisz dasz du ein schön weib von angesicht bist. 12, 11; und Joseph war schön und hübsch von angesicht. 39, 1; da er sein angesicht gewaschen hatte. 43, 31; man musz dem teufel das kreuz ins angesicht schlagen. LUTHER 6, 4';

der frühling wird nun bald entweichen,

die sonne färbt sein angesicht. Uz 1, 85;

seht sie nur erst von angesicht. SCILLER 426;

trocknen mein angesicht. Voss Luise 3, 292;

am besten ist der drohenden gefahr

ins angesicht zu sehen. GÖTTE 10, 238;

komm, dasz ich wieder ihr holdes angesicht sehe. 20, 101;

durch ein unbändiges reden allen verhältnissen ins angesicht schlagen. 28, 247; einen mitten ins angesicht verwunden; machte ein zu saueres angesicht. J. PAUL teuf. pap. 1, 13.

Beide bedeutungen greifen natürlich in einander über, gönne ihm dein angesicht kann sowol heißen sieh ihm an, als lass dich von ihm ansehen, seht sie nur erst von angesicht entweder, erblickt sie nur erst mit euren augen, oder schaut nur erst ihr antlitz an. einem in das angesicht widerstehen. HARN 3, 34, ihm unter augen treten, seinen anblick nicht fürchten; einen ins angesicht verlästern. KLINGEN 11, 279; das böse, dessen man sich gegen einen abwesenden feind wol getrauen darf, ihm ins angesicht zufügen. SCILLER 777.

Von angesicht zu angesicht: der herr aber redet mit Mose von angesicht zu angesicht, wie ein man mit seinem freunde redet. 2, 33, 11;

wann wir mit wolwollenden

von angesicht zu angesicht uns finden. GÖTTE 11, 370;

sieh mich von angesicht zu angesicht, du erwähre! 14, 186.

Im sinn von antlitz nahm angesicht auch die bedeutung einer larve, maske an: da er ein angesicht oder schernpart vorthet. KIRCHHOFF wendunm. 138'. Wo der pl. gebildet wird, lautet er angesehter, doch ist auch angesehte (wie wörter und worte) zulässig:

dasz weite reich gibt ihm vil schöner angesehte.

GRYPHUS 1663 s. 118,

falls hier der gen. pl., nicht etwa acc. sg. gemeint ist. s. antlitz.



ANGESICHT, *adv. in conspectu, der alle gen. sg. fem.:*

angesicht der augen er betrugt. H. Sachs II. 4, 5.

ANGESICHTS, *adv. in conspectu, frans. en face, mit dem gen. des neutrums gebildet:* das er verhoft, mein gn. h. der kurfürst würde mir angesichts seiner schrift (d. i. sobald ihm seine schrift vor die augen gekommen) flugs alles thun, was er wol gern sehe. LUTHER 8, 6; wie er e. k. gn. durch sein gewonlich lose geschwätz bewege, uns nur angesichts seines schreibens und geschwinds urtheils zum lande ausjagen. LUTHER br. 1, 307; angesichts der frau lobte er die magd;

sieh angesichts der ritier unsers volks.

BÜCHER 41\*;

und zwingt die laune angesichts der weisheit uns zu quälen. GÖTTMANN 1, 155;

angesichts der versammlung. GÖTTMANN 46, 355; angesichts dieser dinge muste eingeschritten werden; angesichts der stadt, vor den augen der stadt; angesichts der kirche, *en face de l'église*. Für dies angesichts entfaltet sich aber natürlich die bedeutung von sofort, sogleich, plötzlich, zusehends, im augenblick — anblick, wie schon jenen stellen LUTHERS nahe lag: fordern i. f. gn. mich wieder nach Prag, dass ich angesichts (d. i. des empfangens befehle) kommen sollte. SCHWEINICHEN 2, 43; befehl ihn angesichts ohne urtheil und recht zu tödten. ZINZGER opoph. 23, 3;

darumb erkler uns deinen willen, wir wolln ihn angesichts erfüllen. *froschm.* III. 3, 10; wer erde liebt, liebt das, was endlich angesichts, wann got gebeut, zersteubt. LOEWE 1, 2, 76; der zuvor mein alles war, wird mir angesichts durch des todes mordetisch nun mein alles nichts. 3, 5, 88; mein fräulein, sagte sie, den ring soltu mir geben, der alle zauberei kan angesichts aufheben.

WANDERS Ariost 7, 47;

und schreckt den zweien zu, was? wie kompt ihr hierher? zurück ihr angesichts mir wieder reiten sollet, wo ihr erschlagen nicht sein alle beide wollet. 12, 30; wie die, so seiner macht mit aufruhr feinde werden, sind worden angesichts verschlungen von der erden. OPITZ;

auf hohen glduen bergen wächst angesichts ein baum. BROCKES 2, 7; denn so viel zeigt sich angesichts, du kannst nicht mahlen, als nicht leirn. WIRLAND 9, 145; dass einer liebe im busen getragen, das sieht man angesichts. 21, 82; ich löse rasch mit einem male die grössten zweifl angesichts. GÖTTMANN 13, 277.

ANGESIEGEN, *vicloriam reportare, in der Johannesminne bei WIRLAND s. 818. 823, die noch dem 14. jh. angehört, das wir in (den feinden) allen angesigen;*

das wir in mögen widersten und wir in gesigen an;

aber auch noch bei H. Sachs nachzuweisen:

kein arbeit thut ir angesiegen. 1, 500\*;

d. h. keine arbeit vermag etwas über die faule magd, sie greift keine an. mhd. ist die fägung häufig:

gesige ich aber im an. *Iw.* 535; hüt ein man gesiget minne herren an. 1684; swäre ich trüwe wol gesigen an den ritern allen drin. 4225; die (sorgen) sigten ir vrenden an. 4426; er wolle dem risen an gesigen. 4775;

hier wechselt deutlich der zu angesigen gesetzte dativ mit dem von der praep. abhängigen, und die construction gleicht ganz der bei angewinnen. der gebrauch von angesiegen wäre noch heute vollkommen zulässig.

ANGESINNEN, *expetere, deprecare, wofür jetzt bloss ansinnen zu sagen gewöhnlich ist. statt des heutigen dat. gall. früher der acc., etwas an einen gesinnen: dienstbarkeit und gehorsame an den hertzog Berz zu gesinnen. Aimon bogen h. vgl. ansinnen und gesinnen.*

ANGESIPPT, *cognatione attingens, anverwandt, von einem sonst ungewöhnlichen ansippen: wie dann keiser Friderich aus angesippter freundschaft ein stift gebawet. PARACELSUS 1, 250\*;* brüder und angesippten. KINCBOY wendunm. 368\*;

vatter und sonst angesippte blutsverwandte. *disc. mil.* 50. vgl. angewandt.

ANGESPANN, *n. frans. attelage: das rennthier, das ange-*

spann des Samojeden. KANT 3, 437; ich will ihm helfen, weil er kein angespann hat. HIPPEL ehe 3, 122.

ANGESPRACH, *affabilis: Adrianus was freigabig, mild, ansprach, in der artzney erfahren. FRANK chron. 138\*, ahd. ist gisprächli facundus und anagisprächli würde einen bedeuten, der leicht angesprochen werden kann.*

ANGEST, *f. angor, ahd. angust, mhd. angest, statt des gekürzten angst, ist zwar ungebräuchlich, hat aber kein bedenken, da wir für bangst, verlangt ebenwol, den umständen nach, bangest, verlangest sagen.*

ANGESTALT, *f. figura hominis ad aliam composita. FISCHART Garg. 61\* sagt schön von den kindern: diese sind der eltern schönster wintermeien, leidvergez und wendunmut, des vatern aufenthaltung, leitstüb, krucken und stützen, in welchen sein alter widerblüsam wird, sind der bleiblich nam seines stammens, spiegel seiner vergangenen jugend, anmaazung seiner geberden, angesicht und angestalt, gleichwie ein gezeichnete herd. oder darf man trennen: angesicht und an gestalt?*

ANGESTAMMT, *natura insitus, angeboren, angemalurt, dann auch angeerbt, durch abstammung erworben: auf alle an sich gezogene grundbesitzungen verzicht zu thun und sich an ihren angestammten gütern zu begnügen. WIRLAND 8, 460; den von seinem vater ihm angestammten gewerbsinn. GÖTTMANN 24, 222.*

ANGESTOCHEN, *part. praet. von anstechen, incitare equum, frans. poindre, wird mit kam verbunden, um einen schnellen anrill, dann überhaupt annäherung, selbst schwerfällige auszudrücken: er kam angestochen, allfrans. vint poignant; kam nach der abenddemmerung in mein losament angestochen. Simplic. 2, 453; der notarius mit zwei zeugen angestochen kam. wessl. Rob. 282; ich kam wiederum mit meinem vorschlage angestochen. Pierot 2, 24; mit einer zippelprücke angestochen kommen. CLAUDIUS 3, 14;*

die wahrheit kommt zwar oft hier unrecht angestochen.

J. EL. SCHLICK 2, 602.

vgl. angehauen. angestochen auch angetrunken.

ANGESTREITEN, *impugnare, gebildet und gefügt wie anfechten oder anstreiten, mhd.*

dō begunde in dō an striten. *Iw.* 1731;

siben mal an die Türken gestreit. *fastn. sp.* 307, 16.

vgl. streiten und anstreiten.

ANGESTREFFEN, *pertinere ad aliquem, gewöhnlicher betreffen, anbetreffen: ein zufall, der trifft den baum an. PARACELSUS 1, 79\*. s. antreffen.*

ANGETRIBB, *n. incitamentum, gewöhnlich antrieb:*

das feuer pflügt die luft zu regen durch hitz auf ihren antrieb. OPITZ 2, 90.

ANGETRUNKEN, *aliquantum ebrius: er ist schon angetrunken. s. antrinken.*

ANGEWANDT, *propinquus, anverwandt, angesippt. HALTAUS 28. s. anwenden.*

ANGEWÄHREN, *etwas anbringen, an den mann bringen, an die gewähr, die gewer eines andern bringen:*

soll ein ergetzlich kurz sein besser angewehrt, als auf des pabotes fuß, so muoz ein liehlich wort, so muoz ein freundlich kürmeln bei süßen schmitzerlein dem lächeln und dem mürmeln sich artig mischen ein. LOEWE 2 s. 14;

eine neue dienstbarkeit, dass hohe häuser aus der hand der fürsten ihre liebsten empfangen müssen, womit diese ihre buhlschaften wol angewehreten. LOEWST. Arm. 1, 399; dieses (bitten) wolte sie nicht für sich selbst verschwenden, sondern für ihren gemahl und tochter angewehren. 1, 1138; wie es nun viel zu weitläufig fallen würde, alle absondere fälle zu vernehmen, darinnen unser Herrmann alles dieses angewehrete. 1, 1263; die deutschen fürsten säumten auch nicht alle gelegenheit des ortes wol anzugewehren und ihr heer in gute verfassung zu stellen. 2, 1222.

ANGEWEGE, *n. in den mühlen, der starke balken, auf dem das gezäpfe befestigt ist, sonst auch das anwagholz, das angewehre.*

ANGEWENDE, *n. confinium, mehr davon unter anwende.*

ANGEWINNEN, *petiri, lucrari, consequi, vicloriam reportare, wie angesiegen mit dat. der person, acc. der sache, oft ohne letzteren, dann in gedanken zu ergänzenden, es einem angewinnen, an einem, von einem gewinnen; construction und bedeutung kommen der von abgewinnen, es einem abgewinnen sehr nahe. belege für beides fastn. sp. 842, 4. 847, 23; als verre der vaidt in den halm hat angewonnen. weish. 1, 831.*

ein solchen rank gewan ich ir an. *fastn. ep.* 274, 20;  
do gewan ich ir erst ein rank an. 335, 13;  
damit ich euch will an gewinnen. 350, 3;  
so wolten die kint dann mit mir scherzen  
und gewonnen mir ie an ein rank. 385, 3;

diese stück sollen einen menschen billichen bewegen, das er  
im selbs den mund angewin (es über sich erlange den mund  
aufzuthun) und leicht. *Kreisens. brüsam.* 56'; er hatte zuvor  
mit dem könige der Moabiter gestritten und im alle sein land  
angewonnen. 4 *Mos.* 21, 26; darumb haben sie uns angewun-  
nen. 1 *kön.* 20, 23; Abia jaget Jerobeam nach und gewan im  
stedte an. 2 *chron.* 13, 19; denn wenn man schon dartiber  
klagt, so sind sie selbs richter und kan inen niemand nicht  
angewinnen. *LUTHER* 2, 408'; man wird mir doch nichts an-  
gewinnen. 3, 430'; wie ist es denn möglich, das man gott  
(deo) könne gewinnen? 4, 181'; nachdem er mit kunst noch  
gewalt uns kan gewinnen. *LUTHERS br.* 4, 316;

wolan, so wirstu, herr esel,  
ein könig sein an meiner stat,  
als der mir angewonnen hat. *ALBERTUS* 76';  
wie er den Teutschen heit mit macht  
daselbst gewonnen an die schlacht. 87';

er hat im darnach noch zween veldstreit angewonnen. *STUMPF*  
1, 32';

wie solt dan solchen standhaft freunden  
die sonn nun etwas an gewinnen?  
*FISCHART gl. schif* 637;  
der herr kan allen angewinnen. *OPITZ ps.* 147, 2;  
jedoch neigt alsobald sich sein gemüt und sinn  
zum held, und wündacht, dass er dem andern angewinn.  
*WERDERS Ariost* 11, 7;

wie wolten wir ihme dann diese rechtfertigung angewinnen?  
*AYRA proc.* 1, 15; wollen wir dann mit gott rechten, dem nie  
ein mensch angewonnen hat? *AUG. BOCHNERS trostschriften.*  
*Wittenb.* 1644 s. 32; mein fed die gwint dir wenig an. *SCHMELZL*  
*verl. sohn* 11'; *späler selten*:

ein hertz, dem königsöhne nicht angewonnen hatten.  
*WIELAND* 4, 133;

doch sollte das gute, kräftige wort, gleich angesiegen, wieder  
in gebrauch kommen.

ANGEWOHNEN, *assuefieri*, an etwas gewöhnen, *ahd. ana*  
*giwonēn*:

bisz man etwas angewohnt,  
das doch endlich wenig lohnst. *FLERING* 238;  
auf angewohnte weis, *more solito*. *WERDERS Ariost* 13, 75;  
ihm der sich selbst im innersten bestreitet,  
stark angewohnt (*suatus*) das tiefste weh zu tragen.  
*GÖTTE* 4, 103.

ANGEWÖHNEN, *assuefacere*, *ahd. anagiwenan* — *giwenian*,  
noch *STIELER* 2494 schreibt richtig gewenen, angewenen, *OPITZ*  
angewehnen:

sonst bist du zwar .. zu kämpfen angewohnt. 1, 1;  
dazu der himmel dich ausdrücklich hat erkoren,  
dein vater angewohnt. 1, 13;

er hatte sich das künnechen (den trunk) so angewohnt. *Simpl.*  
1, 486; es würde lächerlich sein, wenn man diese dienste von  
hunden und pferden fodern wollte, ohne sie dazu anzuge-  
wöhnen. *RABENER* 4, 129; ein knabe, den man angewöhnet  
alles ... zu vergleichen. *LESSING* 5, 418; Eblis hatte ihn an-  
gewöhnt, die religion in einem falschen lichte zu betrachten.  
*WIELAND* 7, 88; nichts ist nöthiger als dass du dich angewöh-  
nest, dir die männer unter diesem verhaszten bilde vorzu-  
stellen. 3, 307. *das part. angewöhnt ist assuefactus*, unter-  
schieden von angewohnt *assuetus, solitus*, wofür früher *das*  
*bessere adj. gewon galt*: angewöhnt lauter idealische wesen  
um dich her zu sehen. *WIELAND* 1, 94; von seiner kindheit  
wurde er angewöhnt, der allgemeine lieblich aller welt zu  
sein. 3, 275; seinen angewöhnten gang in aller ruhe fortgehen.  
*KLINGER* 6, 295. *meistens fügen neuere den dat. der person hinzu*,  
*der bei abgewöhnen richtig, bei angewöhnen eigentlich falsch ist*:  
gewöhne dich das an, gewöhne dir das ab, denn ursprünglich  
war es: an dich, ab dir. *LOWENSTEIN setzt zu sich angewöh-*  
*nen den gen. der sache*: sich der römischen sitten angewöh-  
nen. *Arm.* 2, 1124.

ANGEWOHNHEIT, *f. assuetudo, consuetudo*, von dem eben  
erwähnten *adj. gewon gebildet*: üble angewohnheit des schnar-  
chens, fluchens.

ANGEWÖHNUNG, *f. assuefactio*: angewöhnung ist die be-

gründung einer beharrlichen neigung ohne alle maximen durch  
üftero befriedigung derselben. *KANT* 5, 321; zur angewohnheit  
des rauchens gesellte sich noch die angewöhnung des schnupfens.

ANGFER, *adv. mhd. āne var*, *mhd. obungefähr und unge-*  
*fähr, fere, circiter, der echten form noch näher stehend*:

wann wir sind angfer auf dem feld  
zusam kommen. *H. Sachs* II. 4, 1'.

und öfter. *s. ahne*.

ANGIENEN, *inhiare*, *ahd. anaginēn* (*Graff* 4, 106), *an*, *ge-*  
*gen einen gähnen* (*s. anghänen*), *mhd. der tievel ginete an*  
*daz fleisc* (*Bem.* 1, 527'): mein haus angint. *H. Sachs* IV. 3, 30';  
wie denn, wenn ich dich heit gescholten,  
so solstu mich gar schäl angienēn.  
*B. Waldis Esop* 3, 12.

ANGIEREN, *avidis oculis intueri*, *gierig anstarren, anstieren*:  
wie wenn Jupiters vogel, der krummgeklauete räuber  
nieder den hasen gesetzt in das nest des erhabenen felsens,  
nirgend ist flucht dem gefangnen, den wild der eroberer angiert.  
*Voss*.

ANGIESZEN, *affundere*, *ahd. anagiozan*, *mhd. anegiesen*,  
*hinsu giessen*, *beim kochen*, *wasser angieszen*, *wein angieszen*;  
*das mehl angieszen*; den pflanzen, bäumen, blumen, *d. i. an die*  
*pflanzen, bäume giezen*. in der metallarbeit, dem gefäsz einen  
henkel, grif angieszen. die flasche angieszen, anbrechen; sonst  
auch das gefäsz angieszen, *infundendo experiri mensuram* (*OBER-*  
*LIN* 40). anschütten ist stärker.

Vorzüglich pflegt angegossen das genau anschliessende silzen  
auszudrücken: der reiter sitzt auf dem pferde wie angos-  
sen, das kleid, als wär es angegossen: sie schneidet fort und  
schafft ihm einen rock auf den leib wie angegossen. *GÖTTE*  
23, 43; paszt mir nicht sein blaues wamms wie angegossen?  
57, 96; es saszt wie angegossen. *BETTINA tageb.* 134; und *figür-*  
*lich*: alles das lag ju Klotilden wie angegossen an. *J. PAUL*  
*Hesp.* 2, 238; dessen landgut und landschaftsdirectorat recht  
anpassend dem schwiegervater angegossen waren. *TIL.* 3, 61,  
wo die zugesetzten worte recht anpassend das bild schwächen.

Veraltet aber ist heute die früher geldäufte bedeutung von  
verleumden, anschwärzen, gleichsam besprengen, besprühen und  
bespecken: aber wer mich also bei j. f. gn. angegossen hat,  
habe ich nie erfahren können. *SCHWEINICHEN* 3, 148; und ist  
auch Seneca bei ihm angegossen worden. *OPITZ* 1, 4'. *Frisch*  
1, 348' führt an, dass zu Wälfersleben im Schwarzbürgischen  
sonst jährlich zwei neue heimbürgen und zwei angieszer be-  
stalliget wurden, die in der gemeine den frevel anzugeben, zu  
rügen hatten. *STIELER* 648 hat angieszer delator, angieszucht  
*calumniose*.

ANGIFT, *m. venenum, veneficium*: heilwertige arzneien, mit  
welchen wir, wenn dieselben krankheiten einbrechen, genante  
scheferei für den angift und anhaft zu unterhalten und ver-  
waren. *LUTHER* 1, 214'. ist das angehängtes, angestozenes gift?  
*s. anhaft*.

ANGIFT, *f. arrha*, was angabe, angeld. schon *ahd. ein ana-*  
*gift, aber in allgemeinem sinn, wie es scheint, für principium*  
(*Graff* 4, 125).

ANGIRREN, *minurire*: die tauben auf dem dach girren ein-  
ander an.

ANGLANZ, *m. gleichsam affulgor*:

gern auch glaubte die mutter und ahndete himmlischen anglanz.  
*Voss* 2, 15.

ANGLÄNZEN, *affulgere*: o wie zwei menschen, ähnliche  
wesen, einander fremd und ungleich werden, bloß weil eine  
gotttheit zwischen beiden schwebt und beide anglänzt. *J. PAUL*  
*Til.* 3, 14.

ANGLAST, *m. alterer ausdruck für anglanz*: der mon gibt  
den angenommenen widerschein wie ein feurspiegel der er-  
den, und denselbigen anglast und anschein gibt er desz hef-  
tiger und kräftiger, je ferner er von der sonnen sich auszert.  
*SEBIZ feldbau* 47.

ANGLEICH für *aequalis, similis* kommt nicht vor, würde  
aber dem *ahd. anagallh*, das sich noch in *epangallh* und *ana-*  
*epangallh* (*Graff* 2, 114) verstärkt, entsprechen, dafür sagen wir  
ähnlich — *ahd. analh*. ein späteres angelich aus *Teuchni*  
ist oben unter ähnlich angeführt.

ANGLEICHEN, *assimilare*: *Wieland*, indem er sich dem  
kühnen *Aristophanes* anzugleichen suchte. *GÖTTE* 32, 250; diese  
verfluchte erste grundfaser hat sich alles übrige angeglichen.  
36, 122; da der einfluss des mütterlichen blutes erst zugeeig-  
net und angeglichen wird. *J. PAUL Levana* 1, 157.

**ANGLEICHUNG**, *f. assimilatio, adaequatio*: nun disen angleichungen hoher leut folgt auch unser discipel. **FISCHART Garg.** 186<sup>o</sup>; die eine allgemeine an- und ausgleichung aller stünde und beschäftigungen zu einem allgemeinen menschenwerthe durchaus in herzen und im auge hatte. **GÖTTE 49, 174.**

**ANGLEISZEN**, *affligere, anglänzen*: damit wir nicht uns lassen seine grosse gewalt, ehre, sieg, glück und gut angläiszen und locken. **LUTHER 8, 13<sup>o</sup>.**

**ANGLEITEN**, *allabi, impingere, anstossen*, *nnl. anglijden*: er glitt mit dem fusz an.

**ANGLER**, *m. humator, ἀγκιστροντής*: auch saget die historie, Tristan sei der erste angler gewesen. **volksb. cap. 29.**

**ANGLEN**, *m. Anglus, Engländer*: die Angler thun einen fehlzug. **AGRICOLA spr. 227<sup>o</sup>.**

dass ihr Angler blut mit blute gänzlich zu verwaschen denkt! durch gebliute wird die rache nur ernähret, nicht ertränkt. **LOCAN 3, 6, 12.**

**ANGLETEN**, *anschniegen, anhängen? anglaten oder angelten? kaum ankletten*: aber so ein solch eisen (ein pfeil) sich anglettet oder widerhecket, da wisse, dass es hindersich nit ausgehet, sondern durchgestoszen soll werden. **PARACELSUS chirurg. schr. 346<sup>o</sup>.** **STALDER 1, 453 hat gletten vom plätten der wäsche, gletteisen plätteleisen, also glatt machen.**

**ANGLIEDERN**, *membratim jungere, coassare*. **STIELER 670 schreibt angliden. ahd. ist lidūn secare, mhd. zeliden, zergliedern.**

**ANGLIMMEN**, *incipere candere, Feuer fangen*, *nnl. anglimmen*: die kohle glimmt an, der schwamm ist angelommen;

sobald in ihrer hand  
die ampeln glimmen an. **LOWENST. Sophon. 80, 72;**  
die wollust sieht erfreut den angelommenen zwist.  
**J. E. SCHLEGEL 4, 95;**

und seht, er ist gekommen,  
das goldne kind, der mai,  
ist alles angelommen,  
das eis ist weggenommen,  
die fluren sind so neu. **TIECK 1, 6;**  
billoke feurig angelommen.  
**TIECK Sternb. 1, 71;**

das anglimmende morgenroth. **J. PAUL Hesp. 4, 62;** am horizon war unten im düstern nebel ein angelommener saum wie morgenglut. **4, 80;** im dunkeln duft glimmt die seele wieder an wie abendroth. **3, 76. Translative anglimmen, anglimmt, incendere:**

der herr churfürst von Brandenburg  
dem teufel muss anglimmen ein kerzen.  
**UTRICULARIUS 2, 8.**

**ANGLOTZEN**, *apertis oculis aspicere, anstieren*: wie die narren eim ins maul sehen und mit den augen anglotzen. **LUTHER 3, 363;** die ihre schwester mit so neidischen augen anglotzt. **WIELAND:** soll ich denn ein vieh sein und das bild kalt anglotzen? **J. PAUL Hesp. 1, 124.**

**ANGLÜHEN**, *candefacere, calefacere*: den lautertrank anglühen. **FLEMING;** einen reichhaltigen korb des sanft angelühten Johannisberger rislings. **ANNI 1, xxii;**

wie im morgenglanze  
du rings mich anglüht  
frühling, geliebter! **GÖTTE 2, 82;**  
wie ein west, der hier den lieblich  
zum kus anglüht. **HERDER 1, 66;**

prangen nicht die lilien der unschuld früher als die rosen der scham, wie die purpurfarbe anfangs nur bleich färbt und erst später roth anglüht. **J. PAUL Tit. 2, 186;** ein erlebter krieg glüht das herz ganz anders, reiner und stärker an, als dreimal ihn exponieren. **30, 11. dieser schriftsteller setzt es auch intransitiv:** das gewölke glühte höher an. **paling. 1, 110;** da er schnell anglühte und doch langsam erkaltete. **Hesp. 4, 89;** in den anglühenden jahren. **37, 8.**

**ANGLUPEN**, *torre intueri, lückisch, fälschlich ansehen, ein niederdeutsches wort, glupsk ist lückisch schauend und zufahrend, nnl. gluipsch, packend, von einem raubvogel, schw. glupsk, dän. glubak vorax, violentus.*

**ANGRÄNZEN**, *s. angrenzen.*

**ANGRAUEN**, *colore cinereo induere, von grau, ahd. grā grisens:*

die felsen rau und seltsam angegraut. **GÖTTE 4, 45.**

**ANGRAUEN**, *horrorē percutere, von grauen, horrere, ahd. grāden:* schwarz wie das grab graute mich eine trostlose zukunft an. **SCHILLER 190.**

**ANGRAUSEN**, *dasselbe, von grausen, ahd. grāison:*

wenn der racheschwester chor ...  
ihn angraut an des tempels schwelle. **SCHILLER 43;**  
von allem, was dich angegrauset. **Voss 6, 249.]**

**ANGREIFEN**, *arripere, apprehendere, nnl. aangrijpen, eigentlich mit der hand, dem fusz, der klau, dem schnabel an etwas greifen*: ich greife, fasse deine hand, deinen arm an; greife die blume, den baum an; der rabe grif an und holte sich den käse; das heisse eisen mit der zange angreifen; ein pferd von dunkler farbe greift viel feuriger den boden an. **GÖTTE 10, 40;** do greif er ire hand an und das fieber verliesz sie. **Matth. 8, 15;** und er greif in an und würgt in. **18, 28;** und er greif in an und heilet in. **Luc. 14, 4;** wer pech angreift, der besudelt sich damit. **Sir. 13, 1.** ein gut, ein grundstück angreifen heisst es in besitz nehmen, was durch leibliche berührung geschehn musste: so einer ein gut empfangen hette und (in) eines jares frist mit angriffe, ob ers auch darnach möge gebrauchen? **weissh. 3, 760.** den feind angreifen, das heer angreifen, *adoriri hostem*: der greift in an mit seinem schwert. **Hiob 40, 14;** wie sie dich angriffen auf dem wege und schlügen deine hindersten. **5 Mos. 25, 19;** der feind hat die stadt angegriffen; wir greifen ihn auf seiner schwachen seite an. eine arbeit, ein werk angreifen, *in die hand, an die hand nehmen, anfassen*: was wiltu greifen an? **fasin. sp. 690, 3;** aber da mans angreift und ins werk bringen wolt. **LUTHER 6, 136<sup>o</sup>;**

es schmiedete zu Lemnos  
der schmiedegott Vulkan  
einst pfeile für den Amor,  
und Venus grif mit an. **GLIMM Anakreon 45;**

greift an! macht dass ein ende wird. **SCHILLER 337;**

jenes geschäft wegen verkauf des vorwerks ward auch sogleich wieder angegriffen. **GÖTTE 17, 89;** Wilhelm grif selbst mit an. **18, 263;** nun lernte ich auch die weltlichen dinge mit ernst angreifen und das ausüben, was ich sonst nur gesungen hatte. **19, 350;** ein geschäft, das bei uns schon lange vorbereitet ist und jetzt nothwendig angegriffen werden muss. **20, 234;** gieng mir auf, dass ich nunmehr Tasso unmittelbar angreifen müsste. **20, 323;** diese vorsätze, redlich aber nicht genugsam verfolgt und angegriffen. **48, 61;** Galens büchlein von den knochen ist, wenn man es auch noch so ernstlich angreift, für uns schwer zu lesen und zu nutzen. **55, 147;** ich grifs am andern ende an. **J. PAUL Tit. 2, 93;** du hast es ordentlich angegriffen, darum wirds auch gelingen; ich weiss gar nicht, wie und wo ich es nun angreifen soll; der mensch wird mit den gnadenmitteln in zirkel geführt und weiss am ende eigentlich nicht, wie er das ding angreifen solle. **KANT 1, 256;**

zu wasser muss nach hause, wer nicht zu lande kan,  
wem ein rath nicht gelinget, greif einen andern an.  
**LOCAN 2, 10, 91.**

Gleich dem feinde werden nun auch andere angegriffen und angefochten: da ich zum ersten das ablasz angreift und alle welt die augen aufsperrte. **LUTHER 5, 53<sup>o</sup>;** damit sie mir auch antworteten, da ich den ablasz angreift. **6, 87<sup>o</sup>;** wiewol er die rote mürdische verdampfte hure zu Rom nicht so ungewaschen angreift, wie der Luther gethan hat. **6, 498<sup>o</sup>;** ich greife ihn mit starken Worten an; er grif ihn bei seiner ehre an;  
und an einander an ehre angreifen. **AYRER 102<sup>o</sup>.**

Sein vermögen, sein geld, seine gesundheit angreifen heisst durch den häufigen gebrauch sie schwächen und verringern: diesen schatz hat erster (*primus*) angreifen und weniger gemacht bischof Rudolf. **FRANK weltb. 41<sup>o</sup>;** ein capital, das nicht angegriffen werden soll; sich angreifen bedeutet seinem beutel etwas zumuten, geld ausgeben, an sein geld greifen:

drum hoff ich unser herr könig  
der werde itzund angreifen sich  
und uns armen comödianten  
eine kleine verehrung geben. **GATHE 1, 743;**

grif sie sich aber dann und wann so stark an, dass sie für die schon längst geleisteten dienste etwas gab. *als eines mannes 336;* er hat sich diesmal eben nicht angegriffen, wenig gegeben.

Da man sich krankheiten, schmerzen und plagen persönlich dachle, so gilt von ihnen wie anfallen auch angreifen: wenn gott den menschen angreift. **LUTHER 3, 1<sup>o</sup>;** ob gott aus zorn oder gnaden angreift; gott würde seinen tod rechen und die statt mit mancherlei grewlichen plagen angreifen. **ALBERTUS 15;**

die soharfe gift der stunden  
greift schon die geister an. **GATHE 2, 289;**

der schwere sündenschmerz  
greift auch die knochen an. FLEMING 18;

das lieber, der frost hat das mädchen heftig angegriffen, eben wie HIPPOKRATES bei πύρ, πυρετός, δίγος auch λαβὴν braucht: τὴν παρθένον πύρ ἔλαβε, γυναῖκα δίγος ἔλαβεν ἰσχυράς, vgl. deutsche mythol. 1106. es greift sie zu stark an, liebe Lotte! GÖTZE 16, 84, welches angreifen doch, wie vorhin angegriffen, aus der allzu starken anstrengung erklärt werden kann. die rede, die er heute gethan, die predigt, die er gehalten, hat mich sehr angegriffen; das lesen der kleinen schrift grif seine augen an; er ist noch immer angegriffen von seiner letzten krankheit; du must dich nicht so angreifen.

Hungersnoth und theurung greifen das land an; auch die kirche wurde vom feuer angegriffen; heftige gieszbäche, welche das erdreich anzugreifen gewalt haben. KANT 9, 15; regen und staub greifen die kleider, der rost das eisen an. bergmännisch sagt man einen neuen stollen höher als den alten angreifen, d. i. anlegen.

ANGREIFER, m. aggressor, der angreifende theil: er läßt dir vollkommene gerechtigkeit widerfahren und bekennt, dass er der angreifer sei. SCHILLER 652.

ANGREIFISCH, arripiticius: geld ist angreifische waare; die magd ist angreifisch, ein angreifischer mensch, ungetreu, entwendend. nd. angreepak und nagreepak. s. angriffig.

ANGREIFLICH, was das vorige, doch nur von sachen.

ANGREINEN, anfleischen, von hunden, anweisen, anflehen von kindern: was greinst du mich an? mhd. ane grinzen:

nicht gleichen dem hunde,  
der da wider grinzen kan,  
so in der ander grinzt an. Iw. 876.

ANGRELLEN, anschreien. vgl. SCHMELLER 2, 108. nd. angrülen.

ANGRENZEN, attingere, confinere esse, an einander grenzen, das land grenzt uns an, grenzt an uns; angrenzende länder. die dir angrenzende nachwelt schlug sich deines geburtsorts halber. HIPPEL lebensk. 4, 16.

ANGRIFF, m. arripio, apprehensio, aggressio, ahd. anagrif (GRAFF 4, 318). haar bart und dornecht, dass sie auch im angriff verletzend. FORER fisch. 116<sup>3</sup>; ihre hand war im angriff linde (weich anzu fühlen). angriff des schuldners, rapto in jus. angriff des feindes, morgen soll der angriff stattfinden; der angriff auf seine ehre war zu heftig, als dass er sich wieder hätte erholen können. die angriffe des fiebers werden heftiger, lassen nach. angriff, erster beginn eines werkes, baues, gewebes, einer arbeit: die eisenbahn ist rasch in angriff genommen worden; wenn er den angriff des geschäfts zu beschleunigen anstand nahm. GÖTZE 32, 118; wie die metallzeugnisse Böhmens in früherer zeit gefruchtet, wie aber die kriegsverwüstungen das vorbereitete vernichtet und neuen angriff fast unmöglich gemacht. 60, 147. zuweilen sagt man auch angriff für grif, die stelle, welche angegriffen wird, der stiel, die handhabe.

ANGRIFFIG, was leicht angreift oder angegriffen wird, die eigentliche hd. form für jenes angreifisch: solche letzte kupel aber der hund sollen die allerstärksten und mächtigsten, grausam bissig und angriffig, keck, wol gesetzt und trutzig rüden sein. SEIZ feldbau 584. Greif, Packen sind bekannte hundenamen. eine hauptfrau, anstellig und angriffig (die alle sachen im haus am rechten ende anzu fassen weisz). LAVATER ph. fragm. 3, 11, 21. aber auch angriffige waare: dann sie (die handschuhe) im winter gar angriffig sind. WICHMAN rollw. 83<sup>3</sup>.

ANGRIFFSKRIEG, m. offensiver, bellum quod ultro inferitur.

ANGRIFFSWAFFEN, pl. tela.

ANGRIFFSWEISE, f. modus aggradiendi.

ANGRIFFSWEISE, adv. aggradiendo.

ANGRIFT, m. arripio malefactorum, antast: auch m. gn. h. die graven zu Sponheim den angrift über misthätige allein haben. weisk. 2, 204. ahd. anagrif, wie picrifi, hörgrif (GRAFF 4, 319).

ANGRINSEN, distorto vultu intueri, von grinzen, ahd. grimmisôn, stridere dentibus (GRAFF 4, 326), gilt zumal von hunden oder schrecklich gestalten:

es liegt ganz ruhig und grinzt mich an. GÖTZE 12, 68;  
drum schweige du und grinse sie nicht länger an. 41, 191.

s. das folgende. man könnte auch angrinzen unmittelbar von angrainen herleiten.

ANGRINZEN, gleicher bedeutung, von grinzen, ahd. grimmitzan, ags. grimetan, fremore, verschieden vom ahd. grimizan wasperare, erzürnen (GRAFF 4, 323), mhd. ergremzen (BR. 1,

375<sup>3</sup>); doch die bedeutungen mögen sich gemengt haben. heute gilt es für gleich mit grinzen:

der blutige Banquo grimmt mich an. SCHILLER 574;  
wol ist er ein an jedem strand  
süß angegrinzter gast. L'LATEN 68.

nl. sagt man aangrimmen.

ANGROLLEN, toros invchi in aliquem, groll und feindschaft fühlen lassen, verwandt ist angrellen.

ANGRUND, m. scheint einen sinnlichen gegensatz von abgrund gebildet; ausgesagt zu haben, dass man an den grund, wie ab dem grund komme. belegbar ist aber nur die abgezogene bedeutung für argumentum, gleichsam ein hastender, einschlagender grund: derhalben so wird kein krefftiger angrund gefunden, dass etwas sei, das dem feuer ein widerstand thun möge. THURNISSER probierung der karnen. bl. 18.

ANGRÜNEN, virere incipere, nl. aangroejen, sich berasen: lässt nun der fels sich angegrünt erblicken. GÖTZE 41, 225;

mein grabhügel wird bald angrünen; wie gehts leben? 'es grünt wieder an', antwortete ein dienstmädchen. J. PAUL braucht es transitiv im sinne von entgegengrünen: eine rasenstelle, die uns immer angrünet, damit wir auf ihr unsere alten augen erquickten. uns. loge 3, 91; lass ihn schöne, fromme morgen angrünen. 3, 114.

ANGRUNZEN, gleichsam adgrunnire, vom borstenvieh und wer ihm verglichen wird. angrunzende verleumder. vgl. nl. aangrommen.

ANGST, f. angor, anxietas, ahd. angust, mhd. angst, m. und f., nl. angst m., unser pl. lautet ängste — ahd. angustl, fehlerhaft ängsten:

des lebens ängsten, er wirft sie weg. SCHILLER 330;  
mein weib und meine kinder in ängsten  
und gefahren zu stürzen. GÖTZE 46, 47.

aus unnöthiger furcht vor dem hiatus. BECKERS behaupteter unterschied in der bedeutung des mhd. angst und ahd. angust (1, 43<sup>3</sup>) übertrifft; warum sollte nicht auch heute den müligsten kriegern manches ängsten, ohne dass ihn die geringste feigheit anwandelt? es kann ihm angst sein, dass die nacht zu früh einbreche, das pulver ausgehe. angst ist nicht bloss mullosigkeit, sondern quälende sorge, zweifelnder, beengender zustand überhaupt, von der wurzel enge, ahd. angi, engi, goth. aggvas, und angan, engen, lat. angust, goth. aggvan, woher angida, goth. aggvipa; die ableitung — ust entspricht aber der des lat. adj. angustus, neben anxius, und des subst. angustia, neben angor und anxietas. bange ist hervorgegangen aus bange, beengt. vielleicht, dass auch ahd. ango cardo, die enge fängende, drängende thürangel dazu gehört.

Angst im ebraischen lautet als das enge ist, wie ich achte, das im deutschen auch angst daher komme, das enge sei, darin einem bange und wehe wird und gleich beklemmet, gedrückt und gepresst wird, wie denn die anfechtungen und unglück thun, nach dem sprichwort, es war mir die weite welt zu enge. LUTHER 5, 49<sup>3</sup>.

wie solche weisen angst und schmerz  
erhalten in der tugent streit,  
das macht zu melden lange zeit.

SCHWARZENB. 157, 1<sup>3</sup>;

wir haben die angst seiner seelen. 1 Mos. 42, 21; weil denn nu das geschrei der kinder Israel für mich kommen ist und hab auch dazu gesehen ir angst, wie sie die Egypter engsten. 2 Mos. 3, 9; aber sie höreten in nicht für seufzen und angst und harter arbeit. 6, 9; angst kam die Philister an. 15, 14; gott meiner gerechtigkeit, der du mich trötest in angst. ps. 4, 2; sei nicht ferne von mir, denn angst ist nahe. 22, 12; die angst meines herzen ist groß. 25, 17; wenn mein herz in engsten ist, so rede ich. 77, 4; wenn sie aber das kind geboren hat, denket sie nicht mehr an die angst. Joh. 16, 21; in der welt habt ihr angst. 16, 33; denn ich schreibe euch in grosser trübsal und angst des herzen. (goth. us managai aglôn jah aggvipai hairtins.) 2 Cor. 2, 4; in nöten, in engsten (goth. in naupim, in aggvipôm). 6, 4; so ein reicher kaufmann in engsten krank ligt. FRANK weltb. 292<sup>3</sup>; vor ängsten. Garg. 6;

Ja auch die götter selbst hat oftmals weiber angst (sahnucht nach weibern)  
aus ihrer burg gejagt, dass sie ihn giengen nach.

FLEMING 161;

die Wolge hier hat nicht so viel der tropfen,  
als ängste mir an meine seele klopfen. 486;  
was darf er nun in ängsten sitzen? HACHBORN 2, 34;  
in grossen ängsten. WIELAND 10, 346;



das bild ist ungeschickt gross, und dieses metall, dieses glas macht mir tausend ängste, wenn sie ein kind in die höhe heben. GÖTTE 17, 83; jedermann war von furcht und ängsten gepeinigt. 30, 195; ich würde in ewigen ängsten sein. 42, 88; der ort ist einsam und abgelegen, ihr allein, ihr kennt meine angst für euch. KLINGERS *ih.* 4, 120; ihr habt nicht nöthig solche ängste. Für angst machen, schaffen *sagte man früher auch angst thun*: diese fliegen waren schier vol und sat, das sie mir nicht mehr so angst thaten. LUTHER 3, 321<sup>a</sup>, wie schon OTTFRIED angust giduan hat (GRAFF 1, 342). Die unsicherheit und gefahr, das risico bei transport und sendung hiess sonst gleichfalls angst: da haent die hoifslude gewist, so weilich hoifsmann sein reicht (sein recht, seine abgabe) uf den vurschreiben dunrsadaich nit engeve, ee die sonne geseizze (wartergienge), de sal id uf sine kost und anxt leveren zu Mendich. *weisth.* 2, 453; item weist auch der scheffen, dasz der zehende, so er von den nachpurn gedragen oder bestanden wird, sal er sein der pfarren angst und verlust ... in der bestender fahr und sorgen. 2, 601; sollen sie den (wein) führen gen Merl uf ihre angst zwischen der herren vier mauern. 3, 805. Endlich findet sich auch angst in der schwurformel potz angst! gleichsam gottes angst und marter; botz angst! Garg. 57<sup>a</sup>.

ANGST, *angustus, anxius, sollicitus*. ein übergang aus dem subst. in das adj. entspricht der gewohnheit anderer wörter. gramm. 4, 243. 244 wurde gewiesen, dass in den unpersönlichen redensarten: mir ist not, mir ist zorn, mir ist ande und ähnlichen mehr ursprüngliche substantiva anzunehmen sind, die dann in adjectiva oder adverbia ausarten und gleich diesen der comparation fähig werden. gerade so verhält sich auch mir ist angst, mir wird angst, es macht mir angst, welchen das offenbar unsubstantivische bange — beange zur seite tritt, und aus welchen ein comp. ängster hervorspringt, da doch schon im einfachen angst, angust — lat. *angustus* superlativisches st erscheint. es ist mir fast angst. 2 Sam. 24, 14; mir ist fast angst. 1 chron. 22, 13; wenn er gleich die fülle und genug hat, wird ihm doch angst werden. Hiob 20, 22; wenn mir angst ist, rufe ich den herrn an. ps. 18, 7; Sin sol angst und bange werden. Ezech. 30, 16; und macht im angst und bange. Sir. 4, 19; also viel engster sol dir werden, wenn du Christus leiden bedenkest. LUTHER 1, 168<sup>a</sup>; wem war ängster denn dem guten pfaßen? WICKRAM *rollw.* 60<sup>a</sup>; wie angst wird mir. GATPHIUS 2, 360; wem war ängster, als dem guten geistlichen? ABR. A. S. CLARA 2, 298; er ist gefährlich, mir ist angst und bange. GÖTTE 14, 159; es war mir angst und bange, er möchte sich in diesen ergiesungen aufzehren. 23, 187; sie küste ihn mit solcher inbrunst, dass ihm die heftigkeit dieser aufkeimenden natur oft angst und bange machte. 19, 103.

Entschiedner tritt ausser solchen unpersönlichen phrasen das adj. auf, es heisst nicht bloss einem angst machen, einem angst einjagen, sondern auch einen angst machen, *anxium reddere*: dein falcher grund der seichten und der tiefen hat uns ja oft angst, bleich und nass gemacht. FLEWING 103;

mach mich nur nicht angst. INNERMANN Card. 48;

nicht bloss es ist, es wird mir angst, sondern auch ich bin, werde angst: es ist von ungefähr drittelhalb jahre her, dass sie auf diese art ängst, einige von ihren liebblingsgedanken, wenn ich abwesend sein musste, aufzuschreiben, und immer roth und angst wurde, wenn ich sie dabei antraf und sie mir es vorlesen musste. KLOPSTOCK 11, 9; süßes mädchen, sei so beklemmt nur nicht, so angst, so schüchtern! LESSING 2, 345; ich war so angst, ich zitterte, ich betete, da rief und ich verstand. GÖTTE 20, 89.

Dennoch dringt das adj. nicht vollends durch, es wäre unschüssig zu sagen: er ist ein angster mann für furchtsamer, ein angstes ereignis f. ängstliches, angsterregendes. zwar schon RINGWALD evang. FI 6<sup>a</sup> wagle: dein angster tod, das hat aber in die sprache keinen einyang gefunden.

ANGSTAUSRUF, m. *ejulatio*, angstgeschrei, wehaufruf.

ANGSTBAR, *anxius*, mhd. angestbere. man sol nit zu vil angstbar sein. KEISERSB. *eschengr.* 70; angstbare gedanken.

ANGSTRARKEIT, f. *anxietudo*. KEISERSB. *post.* 100<sup>a</sup>.

ANGSTBEREN, n. *trepidatio*, zittern vor angst:

sich für gechlingem angstbeben  
eifflüchlig in sturm begeben. MULLASSUS ps. V 8<sup>a</sup>.

ANGSTBEDRÄNGNIS, n.

ANGSTBETTE, n. *lectus miseriarum*. STIELER 136.

ANGSTBILD, n.: ihm war sie ein aufgestelltes angstbild. SCHILLER 788.

ANGSTBÖSEWICHT, m. *nequam, erbösewicht*: da weiss er selbs wol, der angstbösewicht, was der Luther vom gehorsam schreibt. LUTHER 5, 303<sup>a</sup>.

ANGSTEN, *angi*, ahd. *angusten* (GRAFF 1, 343), mhd. *angsten* (BEN. 1, 44<sup>a</sup>): mit ihren zähnen fungen ein geklapperes an, dass mir angstet (*angst wurde*). PHILAND. 1, 643.

ÄNGSTEN, *angere*, ahd. *angustan*. wie sie (*eos*) die Egypter engsten. 2 Mos. 3, 9; wenn du geengstet sein wirst. 5 Mos. 4, 30; und David ward ser geengstet. 1 Sam. 30, 6; die risen engsten sich unter den wassern. Hiob 26, 5; denn ich bin der rede so vol, das mich der odem in meinem bauche engstet. 32, 18; ängsten und bemühen sich. KIRCHHOFF *wendunm.* 56<sup>a</sup>; deine feind werden dich ängsten allenthalb. REISZNER *Jerus.* 2, 132<sup>a</sup>;

weil ich mit meiner lieb aufs grimmst ihn ängsten will.

GATPHIUS 1, 688;

der den das theure blut des lammes hat besprengt,  
wird von den wölfen zwar geängstet und bedrängt.

LOCAT 1, 6, 13;

dort ängstet mich ein wild. FLEWING 113;

warum zitterst du, geängstete seele, vor dieser  
deiner einzigen ruhe zurück? KLOPST. *Mess.* 14, 328;

ihr sehet, wie viel der geängstete leidet. 14, 835;

vergass ich auch der feinde,

die seines lebens morgen ängsteten. GÖTTE 2, 198;

ich geängstete. 2, 460;

die aber mich auch so geängstet,

mich so gequält! LESSING 2, 348;

diesem erbe ich im herzen und ängste mich was ihn betreffe.

VOSS *Od.* 4, 820;

diese märchen, die den gläubigen böbel ängsten.

SCHILLER 418;

verbannung, tod, entwürdigung umschlieszen

mich fest und ängsten mich einander zu. GÖTTE 9, 372.

in der prosa ist ängstigen mehr gebraucht. ängsten intr. für ängsten oder sich ängsten:

ein mensch, wie ich, muss ängsten, schwachen, stochen.

HEADER.

ANGSTENTSCHLUSZ, m. *anxia voluntas*: wie es mit allen angstentschlüssen geht. HEADER 2, 242.

ANGSTER, m. *poculum angusto collo*, pl. ängster, was auch für den sg. vorkommt, aus dem it. *anguistara, inguistara*, mlat. *angustum*, die sich aufs lat. *angustus* zurückführen, nur in Süddeutschland gebräuchlich, und wol erst im 15. 16 jh. um a. an angster 7 kr. *Kaufbeur. invent.* von 1480; wer zu eilend in einn angster schenkt, der schütt mehr darneben dann drein. *AGRICOLA spr.* 143<sup>a</sup>; alsdann nimpt der breutgann disen angster mit wein. *FRANK weltb.* 152<sup>a</sup>; da ist Lorenz koch, gelten und kübel sind ihre ängster. Fr. WERNSTREIT *kriegbüchlin des frides.* *Frankf.* 1550 s. 200; den win trunken ich und min wib mit manchem zank, den als wir kein trinkschir hatten dan ein angster, zum ersten giengen wir mit dem angster in keller, darob triben wir einander. ich sprach, drink du, du must söugen (*das kind stillen*), so sprach min frow, drink du, du must studieren und in der schul übel zit han. hernach kouft uns min guter fründ Heinrich Billing ein glas, was geformt wie ein stifel, do mit giengen wir in keller, wen wir im bad waren sein, darin gieng ein wenig mer, dan in den angster, das vösalin würet lang. THO. PLATER s. 69;

krausen, engster und ein bierglas. H. SACKS I, 440<sup>a</sup>;

fraw Glück bindt ein engster mit wein an pfal und spricht:

da bind ich an die trunkenheit

die viel unrats bringt allo zeit. III, 2, 72<sup>a</sup>;

auch so hat er weder sib noch die seck,

glessvass, angster, selchter, trachter noch kain beck.

UNLAND 719;

ein angster, ein trinkgeschirr, das einen engen hals oder mundloch hat. THURNHEISSER *magna alchymia* 2, 112; gaben ir irn theil in ein angster oder engen glas zu versuchen. KIRCHHOFF *wendunm.* 242<sup>a</sup>; weinverderber, bankhuben, angsterdräher, kutterufstorken. FISCHART *Garg.* 17<sup>a</sup>; dringt einander mit krausen, vil krümmer ängster bringt her, die keret umb und macht sie lär. 50<sup>a</sup>; was das glas heben und geben, wenden und legen, halten und bringen kont, experte und diserte auf guterufenken und angsterschwenken. 82<sup>a</sup>; ja sie soffen aus gestifteten krügen, da stürzt man die pott, da schwang man

den gutruf, da trübet man den angster. 93'; was unterschieds ist, audi provisor, zwischen flaschen, angster und gutteruff? grosze, dann die erste sind eng geseckelmeulet am mundport, der kuterruff am weidengewundenen kranckshals, aus dem angster musz mans mit engen angsten, wie die balbierer ihr spicanarden und roswasser heraus ängstigen, wirbeln, türbeln, türmeln und gleichsam betteln. 100'; spitz das schlehenmaul, secht wie schön der geschmäbelt könig gutterschnatteret, er hat ein besser hand zu angsteren, undergähelt ihm den kopf, er wird sonst zu windhülsig vor angstigen angsterwirbeln. 100'; er verschwur oft nicht zu trinken, er schiesz dann ein aufgehengten angster von eim haushohen stangenbaum herab. 180'; der ander glaset ängster. 185'. HENISCH 92 führt noch angster gutterer auf, und STIELER 379 engster bombylius, poculum rozana, später stirbt das wort aus. die angesognen stellen lehren, dass man die verwandtschaft mit enge und angst fühle.

ANGSTER, m. *teruncius*, zwen helbling: sol einen Zurichser angster an einem kopf (wein) gewinnen. *Regensberger öfning* von 1456 (weisth. 1, 84); du hast den angster in dem seckel stecken, das ist, es ist dir angst. *KEISERS. post.* 105'. 198'; ein Bernangster zwen pfenning, sonst zwen angster drei pfennig. *STÄTTLENS chron.* 274; anno 1424 schlugen Zürich, Schaffhausen und Sanctgallen angsterpfennig, dreizehn schilling für einen gulden. *STRUMPF* 358'. DUCANGE hat augusti, pro augusti, numi bracteati, in quibus efficta imperatorum effigies, wie auch HENISCH angster aus angster = augustorum (effigies) deutet. solche bracteaten sollen auch antlitzpfennige heissen, doch aus angesichter, wie HORTINGER bei FRIECH 1, 29' meint, ist angster schwerlich entsprungen.

ANGSTERDREHER, m. *poculum manu versans*, s. angster.

ANGSTERFÜLLT, *angore plenus*:

dass er die tugend sieht in angsterfüllten schranken.  
LOHRENT. *Idr.* 77, 200;

dein angsterfüllter blick. GÖTTER 2, 159.

ANGSTERLIED, n. ein secherlied, beginnend: so trinken wir alle. FISCHART *Garg.* 110', gedruckt bei UHLAND s. 502.

ANGSTESPRUNG, m. sprung vor ängsten, ungewöhnliche von GÖTZE gewagte wortbildung für angstsprung:  
sie thät gar manchen ängstesprung. 12, 106.

ANGSTFIEBER, n. ein den krankenden beklemmendes, ängsten-des fieber, doch kaum asodis, ἀσώδις, was mehr ein brechfieber, eher ein kanonenfieber.

ANGSTGEDRÄNGE, n., wenn sich menschen vor angst drängen:

im angstgedränge bürgerlichen krieges. SCHILLER 418.

ANGSTGEFÜHL, n. gefühl der angst:

dies angstgefühl, ich hoffe, wird sich lösen. GÖTZE 9, 335.

ANGSTGEHEUL, n. *ejulatio*.

ANGSTGESCHREI, n. *clamor anxius*: dumpfes angstgeschrei. GÖTTER 1, 270. 2, 10; angst- und zetergeschrei. GÖTZE 30, 113. jammerndes angstgeschrei in den grausen tumult fern hinstirbt. *Luise* 3, 803.

ANGSTGEWIMMER, n. *ejulatio*.

ANGSTGEZITTER, n.

ich sinke um in diesem angstgezitter,  
ich trage nicht das lächeln dieser augen.  
TIECK 1, 318.

ANGSTGIFT, n. so wie man das in der mundhöhle absonderte gift das zorngift nennen kann, muss das am entgegengesetzten ende des ernährungsanges abgelagerte das angstgift heissen. K. SNELL in der *Minerva* 1847 s. 419.

ANGSTHAFT, *anxius*: hat mich ganz angsthaft gemacht. *WICKHAM rollw.* 59; der gute kerl war angsthaft. 65'; sie kamen ganz angsthaft. 89; einer so mehr sorgsam und angsthaft war. 108; ei dass vor angsthaftem ernst keim entfahr kein schiesz. FISCHART *grossm.* 116; verwundet, krank und angsthaft ist er. v. BIRKEN 45; sogar im traum, wenn waltungen des bluts mir recht angsthafte bilder vor die augen bringen wollen. LENZ 1, 225.

ANGSTHAFTIG, *anxius, angorem incutiens*: sagte neben andern angsthaften dingen. *KIRCHHOFF wendunm.* 236'; mit sehr betrübtem und angsthaftigem gemüt. 300'.

ANGSTHAUS, n. *domus angoris*, die well, das jammerthal:  
die thronenthal, die erd  
das angsthaus war nicht mehr des grossen geistes werth.  
GRATHIUS 1, 109;

in diesem angsthausa. *Weisz ersn.* 270. mhd. dag wuofial, jämertal. d. *mythol.* s. 755.

ANGSTIG, *anxius, ohne umlaut, nml. angstig, ahd. angustic* (GRAFF 1, 312), bei KEISERSBERG mit der *praepr.* uf verbunden, der ohne zweifel auch angsten uf etwas sagte, wie es mhd. hiess sorgen öf: angstig uf zitliche. *brosam.* 25'. deshalb wird der mensch traurig, angstig und unruhig. *THURNHEISSER m. alch.* 1, 106.

ÄNGSTIG, mit umlaut: wider solchen hochbekümmerten engstigen anblick. *CREUZIGER bei LUTHER* 8, 191'; fieng an zu zittern und ängstig zu werden. *KRISZNER Jerus.* 1, 118'; desgleichen auch hat er erschten, dass manchem der ängstig und tödlich schweisz über das angesicht herabgelaufen. *FRONSP. kriegsb.* 3, 136';

der geist, der durch den grimmen schmerz  
der angedröhen noth gepresst ins ängstig hert.  
GRATHIUS 1, 601;

er hätte oft seine untergebenen ängstig gefragt. *LOHRENT. Arm.* 1, 449; als aber der glüende stein des unbarmherzigen vaterherzens durch die thränen dieser ängstigen tochter noch immer mehr entzündet ward. 1, 1251; Livia hingegen maszte sich dieses dings ängstig an. 1, 1253; die frau stellte sich ängstig. *gespenst* 209; daher ward ich noch ängstiger. *Simpl.* 1, 295; so ist mein gewissen ängstig und beschwert. 1, 545;

Ängstig spann sie sich in ihre hülle. *HANDRA* 3, 43.

erwacht vom ängstigen traum. *HÖLDERLIN ged.* 153.

heute sagt man ängstlich.

ÄNGSTIGEN, *angere, premere*, ängsten, drängen: ein traum, durch den sie nicht ein wenig geängstigt ward. *Galmy* 142; uns selbst engstigen und plagen. *AYNER* 350';

sich um etwas ängstigen. *pers. rosenh.* 6, 1; ich habe mich recht um sie geängstigt. *GÖTTER* 3, 334; Stanley tritt zu ihm und versucht ihn hinweg zu ängstigen. *SCHILLER* 678; die verirren in den schafstall der kirche zurück zu ängstigen. 948;

wie es im jammer war, im ängstigen,  
da schickt ihm diese amme gött der herr.  
TIECK 2, 247;

er machte ihm seine uniform tüglich um einen daumen knapper, um ihn aus ihr heraus zu ängstigen. *J. PAUL uns. loge* 2, 44; ein von entzündeten materien geängstigtes erdrich. *KANT* 9, 75.

ÄNGSTIGER, m. *cruciator. colica* 157.

ÄNGSTIGLICH, *anxius*: ach wie ist es doch so eine ängstliche hitze. *HEINR. JUL. v. B.* *Sus.* 2, 1.

ÄNGSTIGLICH, adv. *anxie, nml. angstiglich.* *pers. baumy.* 6, 3; da sprach der urselbst ängstiglich. *BÜCHER* 93'.

ÄNGSTIGUNG, f. *anxitudo, tribulatio*.

ANGSTKIND, n. kind, um das die eltern viel angst und sorge hatten.

ANGSTLAST, f.

ANGSTLÄUSE, pl. rohe, aber kraftvolle bezeichnung heimlicher angst: alsdann kratzen si zu spat den kopf vor angstleusen. *FRANK weltb. vorr.*; secht da, wie heissen diesen die angstläuse, der feind ist gewis nicht weit. *Garg.* 253'; die unbarmherzigen angstläuse stacken mir in haaren. *Weisz ersn.* 249.

ÄNGSTLICH, *anxius, ahd. angustlih, auf personen oder sachen beziehbar*: sie schien ängstlich, es (das brel) zu betreten. *SCHILLER* 748;

und Aeolus löset  
das ängstliche band. GÖTZE 1, 73;

wie sie den sarg hinunter liessen, dann die erste schaufel hinunter schollerte und die ängstliche lade einen dumpfen ton wiedergab. 16, 179; daraus entstehen gewisse falsche bestrebungen, welche um desto ängstlicher werden, je reiner und redlicher die absicht ist. 29, 104; in die ohnehin feuchten und ängstlichen (beengenden) schlafstellen. 30, 14; da sie ziemlich auf der plaine liegt, sind ihre strassen nicht ängstlich, aber meist alt mit überhängenden giebeln. 43, 71; die arbeit ist zart, fleissig, doch nicht ängstlich; wenn du mir nur nicht so bang machtest, nicht so oft im ängstlichen schlummer fürchterlich träumtest. *KLINGER* 1, 4.

ÄNGSTLICH, adv. *anxie*: ängstlich gewissenhaft;

ängstlich klagend umfauerte ihn die trauernde mutter.  
STOLBERG 11, 56.

ÄNGSTLICHKEIT, f. *anxietas, sollicitudo*: eine sitliche und religiöse ängstlichkeit. GÖTZE 29, 163.

ANGSTLOSE, *f. excusatio, ausrede? womit man sich in der angst zu lösen sucht?* müssen sich mit solchen angstlosen und notreden so lausicht und bettelisch behelfen. LUTHER 1, 509<sup>o</sup>.

ANGSTMANN, *m. an einigen orten der scharfrichter.*

ANGSTMENSCH, *m. ein mensch, der viel sorge macht.* seht doch den angstmenschen. TIECK 3, 175.

ANGSTQUAL, *f.*

ANGSTRAD, *n. täglich im angstrade laufen, stets auf der folterbank gespannt sein.* AUG. BUCHNERS trostschr. Willenb. 1864 s. 60.

ANGSTRUF, *m. angstschrei.*

ANGSTSCHESZIG, *nach HEINE, gelb wallierend, vgl. Aristoph. Friede 1176: ob mich auch schon ein angstscheszige leibnot bestund. Garg. 286<sup>o</sup>.*

ANGSTSCHWEISZ, *m. angstschweisz schwitzen.*

ANGSTSTUNDE, *f. momentum anxium, alln. öngurstund (vgl. ögurstund am schluss der Völundarqvida).*

ANGSTTROPFE, *m. angstschweisz: angsttropfen rollten ihr die bleiche wang herab.* GOTTE 2, 108; würde dir jeder angsttropfen, den du fallen siehst, mit einer tonne goldes aufgewogen. SCHILLER 199.

ANGSTUMSCHLUNGEN: der angstumschlunge geist. GÖTTE 41, 188.

ANGSTVOLL: angstvolle blicke; angstvolles geschick.

ANGSTZUSCHÜRGER, *m. angoris inclinator:*

*o menschenwürger,*

*o wilder kriegsanfang, o angstzuschürger.*

HANLMANNS anm. zur poeterei s. 240.

ANGSTZWEIFELND:

*sein herz schlug*

*unter der sötigen brust angstzweifelnd hierher und dorthin.* BÜCHER 188<sup>o</sup>.

ANGUCKEN, *intueri: eine sache neugierig und verwundert an gucken; habe auch noch anzugucken bekommen.* HAMANN 6, 160

ANGÜRTE, *accingere: das band, das schwert angürten.*

ANGUSZ, *m. affusio.*

ANGUTZEN, *was angucken, nur frequentativer: mit freudlichem angutzen. fastn. sp. 749, 8. 764, 23. vgl. herfürgutzen: ich glaub, es gutz da ein schneckenhorn herfür, nicht eszt es! Garg. 237<sup>o</sup>.*

ANHAB, *m. initium, ein schon mhd. seltnes wort (es steht bei HAUPP 5, 538 und in der tochter Sion), ahd. anahap bloss zu vermuten, gebildet wie urhap causa, origo, fermentum, also gleich diesem abzuleiten von heben, ahd. heffan, goth. hafjan, und entsprungen zur zeit, wo in dieses verbum noch kein umlaut gedrunken war. nml. annehf. der teufel sei ein lügener und ein anhab und ein finder der lügenen. KEISERSB. post. 2, 100; ein klein anstendli oder anhab. 3, 83; da sal der den anhab tut, den schaden gen dem keiser tragen. keiserrecht 2, 78; die sie im anhab der sachen mit groszer hitz brauchen, aber darnach werden sie unnütz. HUTTEN 5, 331; wie viel der anhab (des kriegs) gewis, der ausgang aber so viel ungewisser zu fürchten. KIRCHWORT disc. mil. 6;*

*diss birg die Weltachen nennen do  
eulmen de sant Bernhardino,  
den namen ihm ein dörflin gab,  
welchs ligt an dises berge anhab. REHMANN 249.*

*dies gute wort erscheint bei LUTHER nicht und stirbt aus.*

ANHABEN in zwiefacher bedeutung,

1) an sich haben, an sich tragen, indui, von kleidungsstücken, nml. anhebben. ahd. daz kescuhe anahaben, ferre soccum (GRAFF 4, 730); mhd.

*Adam begunde sich scamen,  
daz er nicht het ane. Diut. 3, 51;*

liecht ist dein kleid, das du an hast. ps. 104, 2; freund, wie bist du herein kommen und hast doch kein hochzeitlich kleid an? Matth. 22, 12; welche allerhand hofferbröcklein anhatten. Garg. 57<sup>o</sup>; mein anhabendes ledernes koller. irry. der liebe s. 319; ein knabe, der eine friserschürze umgürtet und ein weisztes jäckchen anhatte. GÖTTE 18, 142; wenn man sitzt und alles an hat (unausgezogen ist). J. PAUL Hesp. 2, 1; Wehmeier, der in der alten geschichte nichts lieber fand und also abmahlte, als einen groszen mann, der wenig an hatte, wie z. b. Diogenes. Tit. 1, 119; nicht soviel haare, als ein trutbahn noch in der pfanne anhat. biogr. bel. 1, 130; was hatte er denn an? fragen die leute, wie war er gekleidet? das an ist fühlbar noch los und kann immer abgetrennt geschrieben werden: sie hat die rothen schuhe an, soll sie heute an haben. bei der figürlichen anwendung ist das pronomem unentbehrlich, die

praeposition also entschieden: er hat das an sich; ich habe es (den fehler, die eigenschaft) so an mir; er wird das laster stets an sich haben.

2) einem etwas anhaben, superare, vincere aliquem: ob sie wider dich streiten, sollen sie dir doch nichts anhaben. Jer. 15, 20; denn würde er zu wort kommen, möchte man im nichts anhaben. LUTHER 3, 33<sup>o</sup>;

*ein mann,  
dem schwerer nichts hatten, dem splesze nichts an.  
LOEUV 1, 8, 30;*

wolan so wird es mir desto grössere ehre sein, wenn ich ihm was anhave und zugleich meinen erstochenen landsmann rächen kan. Felsenb. 3, 414; die zeit, die sonst so viel über unsre leidenschaften vermag, kann dieser allein nichts anhaben. WIELAND 8, 385; der schrecken kann mir nichts mehr anhaben. GOTTE 3, 101;

*sei nur brav zu jeder stunde,  
niemand hat dir etwas an! GÖTTE 4, 350;*

*und drohten mir heere,  
und drohten mir drachen,  
sie haben doch alle  
dem knaben nichts an. 11, 234;*

*und dem verdammten zeug, der thier- und menschenbrut,  
dem ist nun gar nichts anzuhaben. 12, 72;*

diesem haupte kann die brennende sonne, der beizende schnee nichts anhaben. 14, 195; sie hat mir verziehen, gott hat mir verziehen und niemand kann mir mehr etwas anhaben. 17, 408; von einem licht erhellt, welchem sogar das hellste sonnenlicht nichts anhaben konnte. 23, 219; die englische feile schien ihm (dem diamant) nichts anzuhaben. 31, 231; so lang ich meine schildwachen bezahle, kann mir niemand was anhaben. LENZ 1, 290; die öffentliche gerechtigkeit kann dir nichts anhaben. KANT 5, 471. Fast in gleichem sinne sagt man einem etwas anthun, doch drückt dies mehr die wirkliche that, anhaben die möglichkeit der that, den vorsatz oder angrif aus, und einem etwas anhaben scheint wie angesiegen, angewinnen, weshalb ihm auch ursprünglich ein acc. der person statt des späteren dat. gebührte. es könnte noch heute gesagt werden: ich will nichts an dich haben, nihil te impugno, wie mhd. si habten in an vil vaste mit siegen, griffen, fielen in an (BEN. 1, 599<sup>o</sup>). vgl. haben = erhalten.

ANHÄBIG, continens, retinens, anhaltend, an sich haltend, in gutem wie bösem sinn: es (das deutsche volk) ist auch ein so rachgigig, anhebig, unleidlich volk gegen seinen feinden, das im kein greulichkeit zu vil ist. FRANK weltb. 42<sup>o</sup>; zu aller not gedultig und anhebig. 67; Democritus stach im selbs beide augen aus, damit er der natur und göttlichen dingen dester anhabiger, munterer möchte nachdenken. chron. 100<sup>o</sup>; er was kargk und anhäbig. 128<sup>o</sup>; weilens es (das bauen) grosze wissenschaft, manigfaltige vorbereitung, unverdrossenen fleisz, emsiges nachsehen, anhäbige gedult und einen offenen beutel erfordert. HORBERG 1, 20; einen guten credit anhäbig behalten. 1, 28. vgl. gehäbig.

ANHACKEN, incipere caedere, effodere: die spatzen haben die kirschen schon angehackt; der specht hackt den baum an (s. anhauen); die erde um den baum anhacken, den baum anhacken; die kartoffeln anhacken, behacken.

ANHAFT, *m. adhaesio, affixio, annexum. mhd. anehaft; äne wankes anehaft. Pars. 223, 4;*

*daz tuot al des winters kraft,  
nebel, rlf, snē ist sin anehaft. ALTSCHEW. 71;*

wie sonst anehanc von thau und reis verwandt wird. angift und anhaft. LUTHER 1, 214<sup>o</sup> (s. angift); dann weil der glaub geist ist, muosz sein anhaft und objectum auch geistlich sein. FRANK chron. 255<sup>o</sup>.

ANHAFTEN, adhaerere, affixum esse: das pflaster haftet an; ihm haften (kleben) manche laster an; keine ermahnung haftet bei ihm an. häufig auch los, mit gleicher bedeutung: das pflaster haftet an der haut, an ihm haften manche laster, keine ermahnung haftet an ihm.

ANHÄGELN, gleichsam aggrandinare: es hagelt an (die fenster); die kornfelder sind angehagelt.

ANHÄGERN, sabulum alluere? man nennt häger einen vom flusz angeschwemmten sandhügel, beide wörter sind der alten sprache unbekannt, und kaum zu häger, mager, dürr gehörig, eher entstellt aus hocker, böcker, hägel: der strom hägelt land an.

ANHÄKELN, unco affigere, festigen: die thür anhäkeln,

spitzen anhängeln; *Agarlich*, einen kunden anhängeln. GOTTW 3, 300; das geht nun freilich so nicht, wenn man immer den mann gehen lässt, bis er von selbst kommt, ihn nie anhängelt. MÖRKE p. ph. 4, 57. sich anhängeln: der vogel häkelt sich mit seinen krallen an (die stange); häkelt sich an durch ein verliebtes band. MEYER 1, 216; anhängeln an kinder. J. PAUL vns. loge 1, 61.

ANHAKEN, *unco affigi*, nhl. aanhaken: der kessel hakt noch nicht an; das papier hakt an, klebt an dem gebacknen kuchen. Zuweilen auch transitiv: das boot anhaken, den schlüssel anhaken.

ANHÄLFERN, *capistrare equum*, das pferd an die halfter legen.

ANHÄLLEN, *sonum repercutere*: die stimme hallt hier an, hallt wider.

ANHÄLSEN, *weidmännisch, cani lorum indere*, s. halse, helse.

besorglich uns das joch der knechtschaft halsen an. LOMSEY. Cleop. 94, 419.

ANHALT, m. *remora, retardatio, sustentaculum*. es gab hier einen anhalt, der zug hielt an; anhalt machen, halt machen; die sache hat keinen anhalt; nun erst ist fester anhalt gewonnen; sie ist ohne anhalt, hat nichts, woran sie sich halte; auch die tragischen poeten bedürfen dieses anhalts, dieser ruhe, um sich zu sammeln. *örtlich*, anhalt, station, ort, wo angehalten wird, daher name einer burg:

er heiget wol von Anehalt, gräve Otte. MSH. 3, 39;

in urkunden: Heinricus comes de Anehalt. aber auch was anhalt, hemmt: bisz dasz der zehnde schlag (*decimae impetus undae*) mit ungeheurem sausen den anhalt überschwemmt. GAYPUS 70.

ANHALTEN, *instare, insistere, remorari, perseverare, adhaerere, fortwähren*, nhl. aanhouden: der regen hält schon drei tage an; der anhaltende frost, die anhaltende hitze; das fieber hält an, lässt nicht nach. ihre thränen hielten lange an, anhaltendes schluchzen unterbrach ihre worte; anhalten im gebet, im wachen, an der arbeit, im essen und trinken, gegenüber dem einhalten, aufhören: haltet aber nur an mit fleisz. Jos. 22, 5; haltet an mit dem streit wider die stad, das du sie zubrechest. 2 Sam. 11, 25; hielt an mit beten und weinen. Tob. 3, 12; haltet an am gebet. Röm. 12, 12; haltet an am gebet und wachet in demselben mit dankagung. Col. 4, 2; halt an mit lesen, mit ermahnen, mit lehren bis ich komme. 1 Tim. 4, 13; predige das wort, halt an. 2 Tim. 4, 2;

drumb lass uns weidlich halten an und saufen. ALBRECHT 110;

arm und verwaltete kinder zur schul anhalt und versorget. LUTER 3, 760;

anhaltende lust, freude, trauer. das geld wird nicht lange mehr anhalten. *Vorsugsweise* anhalten mit worten, mit der frage, der bitte, *insistere verbis, prece, instanter sollicitare*, um eine sache oder person werden: sie aber hielten an und sprachen, *οἱ δὲ ἐπιλοχον λέγοντες*. Luc. 23, 5; als sie nun anhielten ihn zu fragen, *οἱ δὲ ἐπερωτοῦν ἐρωτῶντες*. Joh. 8, 7; doch daneben muss ein prediger bei dem volk anhalten und mit vleis unterrichten. LUTER 3, 153; zur vermanung, das e. k. m. sollte frisch und fröhlich anhalten, das heilige gottes wort in Hungerland zu fördern. 3, 288; woltestu umb ein beischlafen bei mir anhalten. H. JUL. v. BR. Sus. 2, 2; mit eifrigem gebete um abwendung solches unglücks anhalten. WISZ kl. leute 287; ein junges mädchen von achtzehn, blühend wie ein frühlingmorgen, ein junger landmann aus einem benachbarten dorf, der bei dem alten um sie anhielt. WIELAND 8, 130; zum doctor gehen und um einige magentropfen zur schwächung des appetits anhalten. J. PAUL leuf. pap. 1, 112.

Dann aber in der fast umgedrehten bedeutung von *sisti* und *sistere*, *einkalten, stillhalten*: der wagen hält an, steht still, *sistit cursum*; vom pferde gilt: rennen, gengen, anhalten. Garg. 176; da uns die nacht überleite, musten wir (wagen, pferde) anhalten; haltet an mit dem schreien und toben, *lasst nach!*; haltet an das feuer (*wässigt euch*), bis die stimme der führer euch fortreise! KLINGEN 2, 159; er hielt den athem an, *cohibuit spiritum*, hielt ihn ein, zurück;

er hält den oden mühsam an. LESSING 1, 126;

Alban gieng, aber auf dem wege zersprangen die gefüllten thränenrörsen und das angehaltene herz. J. PAUL Tit. 1, 101; doch hielt sie sich an (*continuit se*) und nahm sich zusammen. GÖTTE 40, 326. die uhr anhalten, still lassen stehen; das pferd anhalten, den feindlichen boten, den fliehenden dieb an-

halten. in dem dorf anhalten und füttern, in dem gasthaus anhalten und zu mittag essen.

Im einzelnen fall kann kaum zweifelhaft sein, ob die bedeutung von *insistere* oder *sistere* gemeint werde; der schmerz hält an will doch immer sagen: er bleibt, nicht: er unterbleibt, und man kann nicht unterscheiden wollen zwischen anhalten am gebet, fleissig beten und anhalten im gebet, aufhören zu beten. aber liesse sich, da anhalten — *insistere* stets intransitiv bleibt, anhalten — *sistere* aber transitives *sistere* werden kann, anhalten am oder im gebet entgegenstellen dem anhalten das gebet, wiewol dies auch nicht gesagt wird, nur einhalten. haltet an im feuer! soll ausdrücken: setz das begonnene feuer ununterbrochen fort; haltet an das feuer! haltet es zurück, unterlasst es. Man vgl. *ἐνέειναι* darreichen, hinhalten, anhalten und lat. *inhibere* sc. equum.

ANHÄLTEN, m. *instantia, assiduitas*: wiewol unser allerliebsten kinder mit heftigem anhalten und groszem ernste begeret, ein gemein frei christlich concilium auszuschreiben. LUTER 6, 329; was ist denn, das man mit solchem anhalten die leute nur dester mehr reizet und hetzet. 3, 139; mein lieber herr doctor Justus Jonas liesz mir keinen friede mit anhalten. 3, 332;

und widrumb durch standhaft anhalten

muss das eis in kristall erkalten.

FISCHART gl. schif 629;

legen sie aber mein dringendes anhalten nicht falsch aus. LESSING 2, 10; endlich gab er seinem anhalten nach. WIELAND 3, 40. Auch in der andern bedeutung des wortes kann gesagt werden: das anhalten des wagens, des athems u. s. w.

ANHÄLTEN, m. *retinaculum*, ein geräth und werkzeug zum anhalten; auch persönlich, der anhalter, *retentor*, z. b. in selswerken, der unter dem kessel einen hammer da anhält, wo auf der andern seite angeschlagen wird. das nhl. *aanhouder* m. und *aanhoudster* f. nur persönlich.

ANHÄLTSAAM, *assiduus*.

ANHÄLTSAAMKEIT, f. *assiduitas*: dieser (nutzte sein glück) mit bedacht und anhaltsamkeit. GÖTTE 15, 27; er hatte alles nur durch unsäglichen fleisz, anhaltsamkeit und wiederholung erworben. 24, 45; so dasz ich Racine und Moliere ganz und von Corneille einen groszen theil durchzuarbeiten die anhaltsamkeit hatte. 24, 171; eifer und anhaltsamkeit. 24, 190; in Jena waren seine freunde zeugen gewesen, mit welcher anhaltsamkeit er sich mit Wallenstein beschäftigte. 45, 18; wo eigentlich nur für fleisz, mühe, anhaltsamkeit der kranz dargeboten werden sollte. 50, 204.

ANHÄLTSPUNCT, m. im markscheiden der punct, wo die schnur des markscheiders zuerst angehalten wird; die stelle des anhalts an den eisenbahnen; andere schreiben anhaltspunct, doch anhaltspunct bei GÖTTE 31, 46 ist fehlerhaft.

ANHÄLTUNG, f. *instantia, retentio*: bei dem papst umb ein concilium anhaltung thun wollen. MELANCTHON vorr. zur Augsb. conf. die anhaltung eines flüchtigen misstethäters.

ANHÄMMERN, *malleo accudere*.

ANHÄNDEN, adv. *praesto, ad manus*, gegensatz von abhandeln, und gleichviel mit vorhanden, zuhanden, zur hand, die mehr im gebrauch sind. es kann aber nur den dat. an der hand, an den händen ausdrücken, nicht dem acc. an die hand, an die hände.

ANHANG, m. *appendix*, nhl. anhang, was sich anhängt. mhd. häufig für den sich ansetzenden reif und thau oder schnee: rife und anehanc, snē und anehanc, des touwes anehanc, heute nur noch weidmännisch, es ist heute viel anhang, die sträucher, büsche hängen voll reif oder schnee, in Baiern auch abhang, bihang (SCHN. 2, 212). persönlich, meist in äblem sinn, *pellez, concubine*: nun er (pabst Alexander VI) het ein anhang, die sahe ein schönen jüngling. FRANK chron. 313; Karl der grosze hat auch ausserhalb der ehe vil kinder gehabt, nemlich bei frauw Gartwind, seinem anhang, einer Sächs. AVENTIN 335; könig Karl nahm Richild, seinen anhang, zu der ehe. 354; daher schilt ein mann die frau:

du anhang, du schelmige ass! fastn. sp. 255, 13;

dann ein anhang von bösen bublen und gesellen: er zog in die stad mit einem anhang (einer rotte) von schlechtem gesindel; sein ganzer anhang solcher gesellen folgte ihm nach; und alle, die umb in sind, seine gehülffen und alle seinen anhang wil ich unter alle winde zerstreuen und das schwert hinter ihnen her ausziehen. ESECK. 12, 14; Jonathan und sein anhang sitzen still. 1 Macc. 9, 58; da nun der hasz und neid



so gross war, dass des Simonis anhang etliche darob erwürgeten. 2 Macc. 4, 3; mlat. adhaerentia. doch kann auch in guter meinung gesagt werden: die feinde sind stark und unser anhang ist klein, wir haben nur wenig anhänger und nachfolger; sich einen anhang machen oder verschaffen; besucht in einmal mit einer stattlichen reuterei und groszem anhang (geleitet) von hofgesind. Garg. 133'.

Häufig von sachen. der anhang eines wortes, einer wurzel, was ihr angebildet, zugefügt wird. der anhang eines buchs, die im anhang beigegebenen urkunden und belege; die kleine schrift hat drei wichtige anhänge. anhang der rede, die ihr angefügte bedingung oder clausel: die zehende ist conditio, anhang. LUTHER 2, 106'; solch natürlichen orden und anhang der rede. 3, 66; wenn ein conditio, anhang oder auszug dabei gesetzt würde. 5, 241'; das stipendium noch ein jahr zu lassen, doch mit dem anhang, wo er bei der theologie wolt bleiben. LUTHERS br. 5, 27; das muss man mit einem sonderm anhang und nit auf unser zeit verstehen. FISCHART bienenk. 37'; mit dem anhang. Garg. 219'; bischof Wernher schlug Rudolffen von Habsburg vor, mit diesem anhang. ZINKER 3, 11. mit anhang lässt sich statt des gen. auch noch die praep. verbinden: ein anhang des buchs oder an das buch, zu dem buch; der unglaub ein anhang des herzens an den saten ist. FRANK parad. 107'.

ANHÄNGEN, adhaerere, praet. anhieng, part. angehängen, nml. aanhangen, sollte; wie schon bei abhangen gesagt wurde, als intransitives neutrum dem transitiven anhängen zur seite steht; davon weicht aber schon die frühere sprache, geschweige die heutige ab, indem sie nach reim und gewohnheit anhängen auch transitiv, noch öfter anhängen intransitiv verwendet. hier beispiele des richtigen gebrauchs: bis das der helt kome, und demselben werden die völker anhängen. 1 Mos. 49, 10; ein iglicher unter den kindern Israel sol anhängen an dem erbe des stamms seines vaters. 4 Mos. 36, 7; aber ir, die ir dem herrn ewrem gott anhiengen. 5 Mos. 4, 4; aber der aussatz Naeman wird dir anhängen. 2 kön. 5, 27; er hieng dem herrn an und weicht nicht hinten von im abe. 18, 16; oder wird einem (herrn) anhängen und den andern verachten. Matth. 6, 24; darumb wird der mensch seinen vatter und mutter verlassen und wird seinem weibe anhängen. Marc. 10, 7; das ein teglich anhängen sei des fluchs. LUTHER 3, 314'; darumb (um den tempel) haben die paffen ringsumb ihr anhangende heuser und palläst. FRANK weltb. 188'. Wider die regel aber stossen: und sie hiengen sich an den Baal Peor. ps. 106, 28; dein hertz aber hieng sich an die weiber. Sir. 47, 21; du hienge deiner ehre einen schandflecken an. daseibst; er siehet, wie er ihm ein kleebläpchen (klebläppchen) anhanget. pers. rosenk. 4, 1; dass ich dessen fabeln hier mit anhang. Lokman einleitung;

ach was soll der mensch verlangen?  
ist es besser ruhig bleiben?  
klammernd fest sich anzuhängen? GÖTTE 1, 72.  
was mit und an dir liebte, litt,  
hat sich wo anders angehängen ....

Doch braucht schon ULFILA gerade sein haban bahah transitiv und unterscheidet von ihm ein intransitives haban, bahaida. die mischung beider formen scheint zumal durch die zweite und dritte person des praes. sg. veranlasst zu sein, welche für hangen und hängen gleichlauten (mehr noch unter dem einfachen hangen, hängen), und man kann z. b. aus folgender stelle:

es hängt uns noch von Adam an,  
dass man so übel kiesen kan. GARGIUS 2, 223,

nicht ersehen, ob dazu der inf. lautele anhängen oder anhängen. LUTHER schreibt ohne umlaut: meine seele hanget dir an. ps. 63, 9; aber FISCHART Garg. 187' der misbrauch ist aller guter bräuch rost, der sich stets anhängt. Wie bei dem subst. anhang zeigt sich auch an dem verbum die bedeutung des ausserehlichen beiliegens: er (Catilina) het lang zeit an im hangen Fulviam, ein verleympfte frawen. DIETZ von FLINKINGEN; jedermann wol wuste, dass sie an dem alten herrn commenthür hieng. ALBERTINI Guzman de Alfarache. anhangende pestilenz heisst in GEMEINES Regensb. chron. 4, 404 ad a. 1520 eine anhaltende, schwer über dem land hangende.

ANHÄNGEN, affigere, appendere, mit dem praet. anhängte, part. angehängt. schlug seine feinde im hindern und henget inen ein ewige schande an. ps. 78, 66; gnade und trew werden dich nicht lassen, hänge sie an deinen hals und schreibe

sie in die tafel deines herzen. spr. Sal. 3, 3; da mus jederman sich anhängen, lestern und verfolgen. LUTHER 5, 54'; an mich mus sich der teufel hängen. das.; es werden inen auch besonder befehl vertraut und angehängt. FRONSP. kriegsb. 1, 3'; wird er weder klüger noch nährlicher, ob ihm ein ander einen verächtlichen titel auf solche weise anhängt. WEISS erz. 43; ich hasse sie und hänge ihnen eins mit vergnügen an. CLAUDIUS 7, 126; der lustspieldichter ist gleichsam nur ein hämischer controleur, der auf die fehler seiner mitbürger ein wachsames auge hat und froh zu sein scheint, wenn er ihnen eins anhängen kann. GÖTTE 18, 149; ein paar fürsten beschreiben wir als wahre väter des vaterlandes, damit man uns desto eher glaubt, wenn wir einigen andern etwas anhängen. 19, 112; sich den ganzen corso hinab zankte, jedem etwas anhängte. 29, 238; keine kutsche fährt ungestraft vorbei, ohne dass ihr nicht wenigstens einige masken etwas anhängen. 29, 254;

jedem hängt er was an und jeder fürchtet den schaden.  
40, 188;

ich gieng über Paris, um da durch den englischen gesandten den faden leise anzuhängen, der in London ziehen sollte. KLINGER 9, 226; unter solchen leuten leben, unter solchen leuten mit gefühl zu leben, das sich anhängen möchte. KLINGERS th. 4, 252; um eure zubereitungen vergeblich zu machen und euch einen schimpf anzuhängen. TIECK 12, 229; die lüge, die die familie seiner herrlichkeit anhängen sollte. J. PAUL Hesp. 1, 17. so noch in manchen redensarten: den mantel anhängen (an die wand, an den haken); der kalte die schelle anhängen; einem ein blech, einen flecken (wie in den vorhergehenden stellen: etwas, eins) anhängen; einem eine krankheit anhängen, ihn damit anstecken; er hat ihm die krätze angehängt; dem buch urkunden anhängen; das siegel anhängen (an die urkunde); den kranz anhängen (an das haupt, an die thür). sich anhängen hat die bedeutung jenes intransitiven anhängen: die klette hängt sich an den rock an; der brei hängt sich an den topf, in dem topf an; das pech hängt sich an die hand an; sie hängt sich an den menschen an, lebt mit ihm vertraut, mit dem bei anhang und anhangen gewiesenen nebensinn; man sagte, in einem hafen anhängen, wie anlegen, entweder sich anhängen oder das schiff, den nachen.

Spätere schriftsteller setzen nun auch oft anhängen für anhängen: höhere geister sehen die zarten spinnweben einer that vielleicht an die entlegensten grenzen der zukunft und vergangenheit anhängen. SCHILLER 144; ein regent, der weise genug ist, der tugend aus interesse anzuhängen. KLINGER 5, 151; wir, die wir ihm treu anhängen. 6, 34; der schmutzige zug aller dieser thorheiten, die uns anhängen. 11, 31; der begriff der ursache deutet keine den dingen, sondern nur der erfahrung anhängende bedingung an. KANT 3, 231. vgl. anhenken.

ANHÄNGER, m. assecla, comes, nml. aanhanger: ein anhängender der neuen lehre; anhängender und freund des mannes; sie scheinen kein anhängender von gelübden. GÖTTE 3, 64.

ANHÄNGERIN, f., doch ohne die nebenbedeutung des allereinsten anhang. nml. sagt man aanhangster.

ANHÄNGERSCHAFT, f. popularität und anhängerschaft; dieser philosoph hat eine weit verbreitete anhängerschaft.

ANHÄNGIG, annexus: ehestens schick ich mein knöchlein und was dem anhängig. GÖTTE an Knebel 51. hier ohne umlaut. s. das folgende.

ANHÄNGIG, appendens, adhaerens, annexus, auf personen und deren glauben, leben oder lehre bezogen, assentiens, fidelis: so wolt er zu stund dem beschluss und erkenntnis der heiligen, christlichen kirchen anhängig sein. LUTHER 1, 123'; etliche treffliche hochgelarte leute in frembder nation, die keinem teil anhängig sind. 1, 217'; er solle immer solcher lere anhängig sein. 3, 410; dem evangelio nicht anhängig. 5, 33'; das sie unser nechst überreichten bekenntnis anhängig seien. 5, 36'; mit solchem felschen und unrechten auslegen hat er ihm anhängig gemacht land und leute. 8, 263'; schwere ich, der lutherischen ketzerei nimmermehr anhängig zu sein. 6, 6'; weil sie dem evangelio anhängig sind. LUTHERS br. 4, 561; seind si ihm günstig und anhängig, so muss es alles recht sein. FRANK chron. vorrede a2'; welchem (gott oder dem teufel) er sich anhängig macht. ZINKER 2, 91'; dem keiser anhängig. MÜNSTER 703;

weil die ketzer mit ganzer macht  
anhängig sind dem Luther. SOLTAN volkel. 466;

ein heer ihm anhängig machen. LOHENST. Arm. 2, 1268; dem urbilde der menschheit unwandelbar anhängig bleiben. KANT 6, 225; Leibnitz, der platonischen schule anhängig. 10, 127. Auf sachen bezüglich: dem wüsten leben anhengig. KIRCHHOFF wendunm. 69'; du must sehen, mit was für leuten du gemeinschaft halten und bei dir haben wilt, ob du auch, was ihnen anhängig ist erdulden kanst. pers. rosenh. 8, 119; besonders von heiratssachen oder was dem anhängig ist. LESSING 1, 245; durch das mitleid und die furcht, welche die tragödie erweckt, soll unser mitleid und unsre furcht, und was diesen anhängig, gereinigt werden. 7, 365; diejenigen (schränken), welche dem besonders stoffe, den er bearbeitet, anhängig sind, musz der künstler überwinden. SCHILLER 1173; die oberriechterstelle des ganzen reiches war der ersten würde anhängig. GÖTTE 46, 356. die sache ist anhängig heisst, bei gericht angebracht, schwebt vor gericht: machen die process und rechtfertigung bei ihnen anhengig und nimmer abhengig noch abhengig, sondern je mehr zugengig und verlengig, unendlich und unabsterblich. FISCHART Garg. 150'; die sache ist schon anhängig und kann eine sehr böse wendung nehmen. GÖTTE 24, 332; indessen hatten in geheim schon Ambrosius, der syndikus Spener und der schadenfrohe Peterling den sonderbarsten process, von dem die welt je gehört hat, anhängig gemacht. TIECK nov. kr. 4, 310.

ANHÄNGIG, *adv. connere.* anhengig zu schlieszen. FISCHART Garg. 65'.

ANHÄNGISCH, *was sich leicht anhängt.*

ANHÄNGLICH, *addictus, devinctus, mehr noch als anhängig die innere geinnung ausdrückend, innig ergeben:* er hat ein anhängliches wesen; die philosophische facultät, welche dem princip der freiheit anhänglich ist. KANT 1, 225; eine dem moralisch guten anhängliche denkungsart. 7, 158. in ableh bedeutung: *ancillariolus, Veneri deditus:* Hilderich, der was fast unkeusch und anhenglich. GERSTENBERG thür. chr. 66.

ANHÄNGLICHKEIT, *f. addictio:* wie groß meine anhänglichkeit an sie ist. SCHILLER 658; unbeschadet seiner erklärten anhänglichkeit an den bund. 834; von der nothtaufe und andern unzeitigen anhänglichkeiten die herzen des pöbels loszumachen. HIPPEL 8, 107.

ANHÄNGLING, *m. assecla.* LOHENST. Arm. 2, 1293.

ANHÄNGSEL, *n. appendix, nnl. anhangsel:* ein frauenzimmer, das man für die beschlieszerin und thätige haushälterin, nach den anhängseln ihres gürtels, zu erkennen hatte. GÖTTE 21, 175. s. anhenklichte.

ANHANGSWEISE, *adv. appendicis loco.*

ANHARREN, *exspectare, retinere:* ich harre noch an.

ANHARRIG, *durabilis:* item musz man wegen der hurten und gereiser schliefelrin haben, die sint anharrig und legen sich hart an. SEBIZ feldbau 576. s. schliefelrin.

ANHART, *subdurus, härtlich.*

ANHASPEN, *affibulare:* die thür ist angehaspet. bergmännisch, die fahrten anhaspen.

ANHAU, *m. locus lignorum plaga signatorum:* so wist der scheffen, dat die hern von Bruwilre sullen broeholz hauwen in dem aenhauwe. weish. 2, 820. vgl. mhd. anehou (BEN. 1, 722').

ANHAUCH, *m. afflatus, anblast:* von ihrem sanften anhauch glitschte eine zarte flamme von schönem unwillen aus den seelenvollen augen des mädchens. WILAND; unter dem hohen rufe der glocken und dem durchdringenden anhauch der orgel. HERDER 16, 267; bildet sich in den klüften ein anhauch (anflug) von den allerkleinsten amethystkrystallen. GÖTTE 60, 130; silbermünzen, die weil sie lange genug in feuchter verschlossener luft aufbewahrt worden, die wolerhaltenen gepräge mit einem bläulichen anhauch darwiesen. 31, 221; der göttliche anhauch, *afflatus divinus.* WOLFF mus. der allert. wiss. 1, VII;

die welt ist kalt und rauh,  
ihr anhauch schnürt zusammen. RÜCKERT 255;  
möcht er doch mit seinen treuen händen  
jeden rauhen anhauch von mir wenden. 351.

ANHAUCHEN, *afflare, aspirare:*

wie zarte schwalbenzucht, für hunger fast verschmachtet,  
das alte paar anhaucht, das nichts zu haue gebracht.  
GATTE 1, 351;

obschon ein spiegel anlaufft, wenn man ihn anhaucht. pers. baumg. 9, 19;

er sprach und Abrahams stimme  
hauchte mit leisem flügel ihn an.  
KLOPST. Mess. 9, 299;

vom nelken- und vom rosenstock  
süß angehaucht. GÖTTE 1, 83;

an all den wasserfällen  
und von rosen angehauchten stellen. 3, 53;

ich weiz nicht was für ein böser geist mich anhauchte, so dass ich den tollsten plan erfand. GÖTTE 23, 109; wodurch sie (die natur) uns bald in die düstre tiefe zieht, bald in die schwindelnde höhe auf unserm geiste angehauchten flügeln emporträgt. KLINGEN 12, 120; mädchen, das so mächtig von der phantasie in allen segeln angehaucht wird. ARNIM 1, 24; der stahl ist rüthlich angehaucht.

ANHAUEN, *incipere cadere, forstmdszig, signare arbores plaga (s. anhaue), das gehölz, den schlag anhaue, die bäume anhaue zur bezeichnung, wie der specht den baum anhaue, anhaue; nuszbaum, da der specht angehaue hat. FISCHART Garg. 239'; bei den schlächtern, den ochen, das schwein anhaue, vom gefüllten thier das erste stück haue; bei den fischern, den fisch mit der angel anhaue, die angel schütteln, dass sie den fisch, welcher angebissen hat, fester fasse; in der landwirtschaft, das getraide anhaue, so dass beim fallen es an das noch stehende anlehne; im bergwerk, an frischer stelle anhaue; beim reiten, die pferde anhaue, antreiben:*

gehorchend hieb Saturnia

die rosse an. BÜCHER;

daher die redensart angehaue kommen (s. angehaue). auch das brot, den käse anhaue. wegen der starken, oder schwachen flexion s. haue.

ANHAUFELN, *cumulos pusillos facere, die erde am kohl, an den kartoffeln häufen, die reben mit erde anhäufeln.*

ANHAUFEN, *accumulare, nnl. aanhoopen, haufenweise vermehren:* geld und schätze anhäufen, schulden anhäufen; angehäufte knospen, wenn an einer stelle mehrere treiben. sich anhäufen, *cumulari:* seine kinder häufen sich an, der feind häuft sich in dieser gegend an.

ANHEB, *von dem folgenden anheben, sei es nun als erste person oder als imperativ gemeint, scheint in der schweizerischen mundart blosser partikelbedeutung zu überkommen:* anheb, wenn ich im nachdacht. fastn. sp. 836, 21. wolan? doch? halt?

ANHEBEN, *incipere, genau das lateinische wort, da sich capere und heben, goth. hafjan, ahd. heffan entsprechen, die begriffe heben und nehmen aber aneinander rühren, denn wer eine sache aufhebt, nimmt sie auf, nimmt, fasst sie, nnl. aanheffen. vgl. franz. enlever = inde levare. DIEZ 2, 351. in dieser sinnlichen bedeutung wird hebenden zugerufen: hebt an! fasst an! und daraus entfallete sich von selbst der vorherrschende begriff des anfangens oder beginnens, des vorangehens:*

ich heb an dem höchsten an. fastn. sp. 596, 27;

mich reut, dass sie den tanz anhuben. 506, 13;

und er suchte und hub am grössten an. 1 Mos. 44, 12; von im (disem mond) sollt ir die mond des jars anheben. 2, 12, 2; da hub er an seinen spruch. 4, 23, 7; so heb nu an und segene. 2 Sam. 7, 29; doch weil ir habt angehaben, sehet auf mich. Hiob 6, 28; wenn er anhebt zu geiseln. 9, 23; und Hiob fur fort und hub an seine sprüche. 27, 1; hub an zu sinken. Matth. 14, 30; da wird sich allererst die not anheben. 24, 8; da er hinaus kam, hub er an und saget vil davon. Marc. 1, 45; diser mensch hub an zu bauen. Luc. 14, 30; in anhebendes menschen weise. LUTHER 3, 12; das sünde mein natur, mein anhebendes wesen, meine empfengnis ist. 3, 13; wenn der mensch aufhöret, so musz er anheben. 3, 35'; ob wir gleich wollen anheben etwas ernstlichs zu bitten. 6, 171'; disem göttlichen, angehabenen werk zu folgen. LUTHERS br. 2, 498; also haben es ire eltern und fürfaren angehaben, und also machen es die jungen bernach. MICILLUS Tac. 448'; diese fisch, so sie eine zeit gelegen, anheben zu stinken. FORER 53'; hat angehaben zu stund ganz erzittern. 76'; hat der jungling auf dem kirchengewelb aber angehaben zu rumpeln. KIRCHHOFF wendunm. 415';

wann der neunde monat weicht,  
hebet eines an zu zehlen. LOEUB 1, 2, 66;

ein jedes ding der welt hebt an, geht fort, nimt zu. 1, 3, 1;

der teufel ruht sonst nicht, nur jetztund hebt er an,

weil ihn die letzte welt so wol vertreten kan. 1, 8, 18;

die welt fault in sich selbst, und ihre sitten stinken,

ihr haus steht auf dem fall und hebt schon an zu sinken.

1, 9, 60;

wilust fremde fehler zählen, heb an deinen an zu zählen.

2, 2, 5;

wann ein geisthals ist gestorben, hebt sein schatz erst an zu leben.

2, 9, 71;

24

beuchler wächst in einer erde leichtlich nicht und biederman,  
denn wo jener hebt zu grünen, hebet der zu dorren an.

3, 3, 96;

manchem bringt es (das glück) schone früchte, wann er noch  
auf stecken reit,  
manchem hebt es an zu blühen, wann er schon an krücken  
schleicht.

3, 10, 76;

doch nicht, weil mein muttergeschlecht preiswürdiger anhub.

Voss;

und als die sichel zu feldt gieng,  
hubs an sich zu regen und strecken. BÜCKER 2, 33;

wind hub an,  
doch sein schnauben  
half ihm nichts,  
der wandersmann

zog die kleider dichter an. HERDER;

und die grabesänge heben an. HÖLTY;

sein triumph hebt an. GÖTTER 3, 451;

hubs sie froh den gesang an. LUISE 3, 621;

anheben zu schlagen die nachzügulen. RÜCKERT 126;

das unbedingte, wodurch die vernunft die reihe der bedin-  
gungen anzuheben gedenkt. KANT 2, 434; sie können nur schon  
angeböhrenes fortbilden. FICHTER reden an d. d. nat. 166.

Die beispiele lehren, dass das organische praet. anhub, part.  
angehaben der älteren sprache später durch anhub und ange-  
hoben verdrängt wurde, wie wir auch hob und gehoben, erhob  
und erhoben (neben erhaben) sagen. anheben hat fast ganz  
die abgesagte bedeutung von beginnen und anfangen, vielleicht  
ist es ein wenig sinnlicher geblieben als diese, neues lied  
anheben, wirbelnden tanz anheben klingt frischer als begin-  
nen, von der schwere ist aber nicht dabei auszugehen, da leicht-  
es und schweres gehoben wird. Wie bei beginnen kann auch  
hier unterdrückt werden die rede, den spruch, zu reden, zu  
sprechen. er hob an heisst schon er hob an und sagte:

wie! hebt der städter an. HAGENBORN 1, 26;

und wie? hebt jener an. 2, 13;

was lärmst du! hub sie an. 3, 90;

wie, hub sie an, hast du mich kommen hören?

GELLERT.

Gleich beginnen steht auch anheben beides transitiv oder in-  
transitiv und es wäre überflüssig die intransition durch sich  
hervorzuheben, wo nicht der mediale ausdruck von ἀρχαῖος  
lobendiger sein soll, das spiel hebt an — das spiel hebt sich an.

da hebt sich an

ein gross geläch bei jederman. ALBERUS 51;

da hebt sich an

ein schöner und lustiger wald. 63°;

je mehr sie sich allererst anhebet sich zu jammern. PHILAND.  
1, 74;

meistens alles auf der erde, drauf die leut am meisten streben,  
steht unter denen dingen, die sich auf ein G anheben:  
gold, geld, gut, geschenke, gaben. LOEAU 3, 1, 47;

deine glückseligkeit wird sich nicht eher anheben. Felsenburg  
1, 176;

hub sich die kurzweil an. CANITZ 94;

drauf hebt sich ein gespräch von dessen wundern an.

HAGENBORN 2, 11;

zwar meine zärtlichkeit hebt nicht erst jetzt sich an.

J. E. SCHLEGEL 4, 75;

der ort, wo sich die erdbeben anheben. KANT 9, 31. Anders  
steht es um das einfache, stets transitive heben, welches nur  
durch beigefügtes sich intransitive bedeutung annimmt: hie be-  
vet sich ein märe; da hub sich ein donnern und blitzen.  
2 Mos. 19, 16.

ANHEBEN, n. initium: furcht ist nicht anders, denn ein  
anheben des verzweiveln und hoffnung ein anheben des ge-  
nens. LUTHER 3, 22.

ANHEBER, m. auctor, nml. aanheffer: es ligt, spricht man,  
an ihm guten anheber, und ein guter anheber ist aller ehren  
werd. LUTHER 4, 254°. BECKIN, Wien 5, 12 sagt anhebner.

ANHEBIG, s. anhängig.

ANHEFTEN, affigere, nml. aanhechten, oft, wie bei anbin-  
den, mit auslassung des bekannten gegenstands, an welchen  
geheftet wird: die kette anheften (an den hale); das pferd  
anheften (an den pfoeten); und soll den furhang mit heften  
anheften. 2 Mos. 26, 33; auf tafeln schreiben, dass mans an  
die pfeiler auf dem berge Sion anheften soll. 1 Mac. 14, 26;  
denselbigen (Jesus) habi ihr genommen durch die hände der  
ungerechten und ihn angeheftet (an das kreuz) und erwürgt.  
apost. gesch. 2, 23; etlich geben den gesten aus den hirn-  
schalen irer feind zu trinken, heften damit an, wie dieser  
von ihren händen getödt und überwunden sei. FRANK weltb.

93°; so standen wir betäubt und angeheftet (an den boden).  
LESSING 1, 94; einem auge, das sich anheften will. HANSEN  
1, 191;

ophen und ein zärtlich gemüt  
heftet sich an und grünt und blüht. GÖTTER 2, 253;  
vollstreckung an das urtheil anzuhängen  
zielt nur dem unveränderlichen gott. SCHILLER.

andere setzen den dativ dazu:

als gieng ihm, angeheftet seinem fusse,  
sein schatten hinterher. GÖTTER 2, 155;

unschuldigen meinungen schädliche auslegungen anheften.  
KANT 8, 231; so wuste auch der landsknecht jener frau, die  
den vater in ihrer gewalt hielt, etwas anzuhängen, dass der  
vater grossen überdruß gegen sie empfand. ANNIN kronenw.  
1, 229. Das 16 jh. verwandte dies anheften statt des heutigen  
anhängens: es hat auch Engelland, on die angeheft insel  
Hibernia, sunst wol XXIII insulen orcadez genant. FRANK weltb.  
59°; und liesz ihm gefallen die wunderwerk Christi, doch hef-  
tet er mit an, die evangelia weren etwas von der apostel jün-  
ger gefälscht. 98°; gaben si sich in meinen gewalt, mit an-  
gehefter bitt umb gots willen. 233°; und mit aller demut und  
ehrerbietung umb vorgebung und gnade bate, mit angehefter  
anzeigung, das ich ganz willig und bereit were, mich zu wei-  
sen und leren lassen. LUTHER 1, 127°; der würd in aller ding  
und fragstück berichten, mit angeheft, er dörfte des geists  
nimmer warten, er sei in ewiger ru. KIRCHHOFF wendunm. 405°.

ANHEFTUNG, f. affixio. nml. aanhechting.

ANHEILEN, sanando junger: den abgehaunten daumen an-  
heilen; die nase wurde angenäht und angeheilt.

ANHEILEN, coalescere: der finger heilt wieder an.

ANHEILUNG, f. junctio.

ANHEIM, adv. domum. die ahd. mhd. sprache unterscheidet  
heim domum von heime domi und kennt kein anaheim, ane-  
heim, noch pflegt sie die praep. an vor heim zu stellen. im  
16. 17 jh. aber wird accusativisches anheim (wie anher für her)  
gern mit kommen, gelangen, ziehen, tragen, bringen, suchen,  
fullen, stellen, geben, sich begeben, sich finden verbunden:  
ich freue mich, das e. k. f. gn. gesund anheim gekommen.  
LUTHER 1, 149°; nachdem ich auch nu anheim (kommen, gehen)  
musz. 8, 306°; sind also gegen abend anheim kommen. SCHWAB-  
NICHEN 1, 60; bin also von dem lustigen handel den 29 juni  
wieder anheim kommen. 2, 263; anheim gelangen. OPITZ Ar-  
genis 2, 303; er hat sich noch nit anheim gefunden. 2, 300;

damit aus in ein jeder zog  
anheim wider an sein gemach. Teuerdank 17, 73;

als er aus Siebenbürgen sich zurück anheim begab. OPITZ 2,  
46; wenn ihn gott gesund anheim gebracht;

was aber ihr für ruhm  
mit euch anheim getragen,  
des rühmt euch ja nur nicht. FLEHMING 6;  
die biene saugte sich der süßsen säfte voll  
und trägt sie mit anheim. 61;

hat mich got mit harter krankheit anheim gesucht. SCHWAB-  
NICHEN 3, 214; habe ich zwar, wiewol mit schmerzen, es gott  
anheim gestellt. 1, 60; will es aber einem ieden bieder mann  
zu bedenken anheim gestellt haben. 3, 254; denen geschwi-  
stern einige nachricht von meinem zustande, das zurück ge-  
lassene geld aber ihnen zur theilung anheim zu geben. Fel-  
senb. 2, 362. Die spätere sprache fügt zu kommen, gelangen,  
suchen, bringen, tragen blosses heim, nicht anheim, nur vor  
fallen, geben und stellen hat sich anheim (bet. anheim) nicht  
bloss erhalten, sondern noch enger angeschlossen.

ANHEIM, adv. domi, daheim, erscheint seltner und nur im  
16. nicht mehr im 17 jh., nur bei LUTHER, H. SACHS und FRANK:  
so er aber nit anheim (ist oder war). LUTHER 3, 414; nit an-  
heim was. H. SACHS 1, 147°; der auf dismal nit anheim war.  
II, 3, 121°; wer mit eim vollen hadert, der zanket sich mit  
einem, der nicht entgegen oder anheim ist. FRANK laster bl. 3.  
vgl. anheims.

ANHEIMELN, heimlich, heimlich danken: hier heimelt mich  
alles an, hier fühle ich mich heimisch, wie zu hause. eine  
liebliche wortbildung, s. heimeln.

ANHEIMEN, adv. domum: dass gott uns unsern lieben  
landvater aufs schierst frolich wieder anheimen helfe. Lu-  
thens br. 5, 645. verwerfliche form, falls richtig gelesen ist.

ANHEIMFALL, m. devolutio, heimfall.

ANHEIMFALLEN, obvenire, devolui, lucro cedere: die krone  
in Scheschan ist aus mangel eines gesetzmässigen thronfol-

gers der nation anheimgefallen. WIELAND 7, 180; das unbedeutende bauerngütchen, das dem fiskus durch die verhaftung des besitzers anheimfiel. 8, 317; dem zweifel anheimfallen, verfallen.

ANHEIMGABE, *f. oblatio, überlassung.*

ANHEIMGEBEN, *committere, relinquere:*

anheimgegeben ward ein edles kind,  
auf tod und leben, sag ich wol zu viel!  
anheimgegeben deiner willkür. GÖTTE 9, 329;

es kommt auf den entschluss an, und da wär es wirklich das beste, wir gäben ihn dem loos anheim. 17, 13; was sie thun wollen und können, sei ihnen anheimgegeben. 21, 219.

ANHEIMISCH, *domi constitutus?* verschieden von heimisch *domesticus:* were aber derselbig nicht anheimisch. *Frankf. ref.* I. 9, 4; dem gerichtsboten, wann er anheimisch ist. I. 9, 11; anheimisch und gegenwertig. I. 23, 6; beleib von mannern oder frawen nit ein mensch in Cöllen anheimisch. *Aimon F4*; die weil dein liebster Friderich nicht anheimisch ist. *Galmy 107*; nach ein jar wecheln sie ab, und ziehen, die da anheimisch sein, aus. *FRANK weltb.* 52; die weil si ir volk noch nit anheimisch in dero von Schwitz land ligen hattend. *Tschudi 1, 272*; villeicht ist er nimmer anheimisch oder schlafet, und lest die meus tanzen. *PARACELUS 1, 122*; ein ander bgeret des gut und hab, der ist nit anheimisch, wesent ab. *THURNISSER archidoxa 15*; er were zu ungelegener zeit kommen, weil sein lieber herr vetter nicht anheimisch sei. *dessen notgedrungenes ausschreiben 1, 27*; sobald er anheimisch kommen. *Kischner wendunm.* 449; die töchter anheimisch behalten. *Sebiz feldb.* 53; so wir dieselbig anheimisch haben. *FRONSP. kriegsb.* 2, 30; wo es gewis, dass einer anheimisch weib und kinder hette, so nicht zugegen weren. 3, 120; wo einer etwas stattliches verlies, der weib und kinder anheimisch hette. *REUTTER kriegsordn.* 17; weil er eben nicht anheimisch, sondern auf Stetin verreiset war. *MICHAELIS 5, 330*; die anheimischen nimfen. *OPITZ 2, 291*; mit wildestem anheimischem vich. *Fa. wb.* 60. In den beiden letzten stellen ist das adj. unzweifelhaft, bedeutet aber mehr einheimisch, als zu haus anwesend; alle übrigen gestalten dieses anheimisch adverbial zu fassen und für ein entstelltes anheims zu erklären, das ist auch vorzuziehen. s. anheims und anheimisch.

ANHEIMKUNFT, *f. reditus:* welches zwar nicht fröhliche anheimkunft gab. *SCHWABINCHEN 1, 60*; wie ich dessen zu meiner anheimkunft bin berichtet. 1, 172; hab ich mich zu meiner anheimkunft erkundiget, wie das getreide gegolten. 1, 267; nach meiner anheimkunft gestriges tages. *JOH. SCHEFFLERS sendschreiben. Neiss 1664. A*; *LOHNERST. Arm.* 1, 335; bei der anheimkunft. *unw. doct.* 263.

ANHEIMS, *adv. domi, gleichsam ahd. anaheimes:*

als auf ein zeit nit anheims waren  
die mann, hat das der feind erfaren.  
*H. Sachs I, 146*;

nun das sein gepein nicht anheims gebracht wurde. *FRANK 16*; die andern bleiben anheims. *weltb.* 52; und so du anheims das ros auf dem stand hast. *SEUTER rosarzn.* 280;

dass er ietund nicht anheims sei. *ATKER 118*.

s. das folgende.

ANHEIMSCH, *domi und domum:* oder wider anheimsch in sein vaterland zu ziehen. *FRANK weltb.* 102; anheimsch tragen si hembder. 196; die wir ausserhalb des bropats zu El-wangen anheimsch funden. *staatsp. aus der zeit Karl 5. s. 415. a. 1547.* aus anheims ward anheimsch (wie aus amsel am-schel, aus bursa bursch, aus kirse kirsch) und anheimisch.

ANHEIMSCHEN, *bona devoluta recuperare, an sich bringen.*

ANHEIMST, *domum, weitere entstellung des anheims:* als abr s. f. gn. anheimst khommen. *staatsp. a. d. s. Karl des 5. s. 256. a. 1538.*

ANHEIRATEN, *affinitate jungi:* angeheiratete verwandtschaft. *Huco encycl.* 1835 s. 246.

ANHEISCHEN, *expostulare, nhl. aanhijichen, ursprünglich an einen heischen, dann einem anheischen:* ir solt auch unserm gnedigen herren nit mehr anheischen und fordern. *FRONSP. kriegsb.* 1, 22. s. heischen, für eischen.

ANHEISCHIG, *promittens, recipiens in se, kann mit dem vorhergehenden anheischen nichts zu schaffen haben, sondern scheint, nach ihm, verderbt aus antheiszig, ahd. antheigec (BRN. 1, 660), ahd. antheigi (GRAFF 4, 1087), als. andhëti, vovens, devotus. anheischig werden sagt man nicht mehr, nur*

sich anheischig machen, geloben, auf sich nehmen: er machte sich anheischig, mit dem grössten theile des königlichen kriegsheeres zu ihnen überzugehen. WIELAND 7, 96; wer so spricht wie Tifan, macht sich anheischig sehr viel zu thun. 7, 186.

ANHEISCHIGMACHUNG, *f. votum, promissio:* dem gewissen des schwörenden wird nichts zugemutet als die anheischigmachung. *KANT 6, 156*; so gebietet die ethik, dass ich eine in einem vertrage gethane anheischigmachung, wenn mich der andere theil gleich nicht dazu zwingen könnte, doch erfüllen müsse. *KANTS rechtl.* 1798 s. xvi. statt dieses schleppenden ausdrucks wie viel schöner war das ahd. mhd. antheiz.

ANHEIZEN, *calefacere:* in Spanien wäre der rosmarin in solchem überflusse, dass man darmit ziegel brennete und die camine darmit anheizete. *keiser Ferdinand I. tafelfreden, übers. von DAV. SCHIRMER. Dresd.* 1674. 8. s. 193. vgl. anhitzen.

ANHELFEN, *opitulari, succurrere, beholfen sein, mit dem dat. der person:* dem niedergefallenen anhehlen (an die beine, auf die beine); in den weishütern begegnet oft die formel, dass, wenn der frei und ungehindert aussiehende arme mann unterwegs stecken bleibt, der ihm begegnende herr abtreten (aus dem stegreif treten) und jenem anhehlen, furder helfen solle, s. b. *weisth.* 3, 356. 360; wann man meint, si seien schon erlegen und geschlagen, so ist in erst recht angehol-fen. *FRANK weltb.* 193; es lässt sich nicht erlünchen, dann vom wasser ist ihm erst angeholten. *FRONSP. kriegsb.* 2, 206; ob wir ihm in der alten nartheit anhehlen möchten. *PHILAND.* 2, 201;

dass ich got nicht gnug danken kan,  
der mein sönen so wol hilft an. *ATKER 288*.

heute mit unrecht ungebraucht, da es, gleich aufhehlen, den beginn geleisteter hilfe bezeichnet. *ADLUNG gibt statt des dat. den acc. für die bedeutung anbringen, unterbringen:* ich habe ihn bei hofe angeholten, was sich ganz gut hören lässt.

ANHELLIG, *gleichsam assonus, respondens, wie einhellig consonus:* die welt, so von dem elementfiewr ist gescheiden und procreiert, dieselbige bedarf keins lufts, wassers noch erden nichts, also auch dergleichen die welt des lufts den andern dreien nichts anhellig ist. *PARACELUS 2, 12*; wer einem schuldig und des anhellig (eingeständig) ist. *KALTENBÄCK pant.* 1, 257; es soll auch khain lediger knecht kaufslag noch hendl weder mit kaufen noch verkaufen im land nit treiben, er hab dann ain anbellig (= anhelligen, für ihn einstehen-den) versprechen (versprechenden) herrn, ain burger in einer statt oder margt im land. *CHEL. Maximilian s. 364.*

ANHELMEN, *manubrio instruere:*

die hack hab ich angehelmet schon. *ATKER 244*,  
zu der hache schon einen grif gemacht, d. i. die sache ge-hörig eingeleitet, eingefädelt. s. antheilm.

ANHEMMEN, *morari, impedire, anhalten:*

keine kette, die die räder des gelückes hemmet an.  
*LOHNERST. Ibrah.* 79, 269.

ANHENGIG, s. anhängig.

ANHENKEN, *appendere, hat sich neben anhängen nicht til-gen lassen, wie auch henkel und henker gellen; seit anhängen zugleich intransitiv gebraucht werden kann, ist die transi-tive kraft in anhenken desto sicherer geborgen:*

den hirschen ich der hund nit gan;  
er henk in dann gross prügel an.

*SCHWARZENBERG 138, 2;*

darumb hat man mir die puss angehenkt  
(die busse verordnet). *fastn. sp.* 726, 21;

so müst ir mir ein thür anhenken.

*H. Sachs I, 477*;

der alle sach zum bösten kert,  
und iedem ding ein spott anhenkt.

*BRANT narrensch. s. 123;*

wer stroft ein boshaftigen man,  
der henkt im selbst ein spödin an. s. 151;

und henkt der katzen die schellen an. s. 285;

kompt morgen, henkt mir die thür an, vergesset der nigel nit. *FISCHART Garg.* 135 (mehr von dieser spöttischen redensart unter dem worte thür); angehenkte wolfszän. 128; zanzsteuerer so man anhenket. 163; die los münz muss man eim stu-denten, oder landsknecht oder eim, der hinweg zieht, an-henken. 191; ich hab meinem factor zu Lunden etliche ge-schaft angehenkt (aufgetragen). *Galmy 197*; wer sich nit weisz anzuhengen wie ein egel an die haut, der taugt nichts. *LEU-MANN 89*;



Claudius ist lauter maul, Claudius ist lauter zahn,  
weil er alles schweiset aus, weil er jedem was henkt an.  
Lesau 2, 10, 95;

vornemlich, wenn ich dir die plag Erisichthonis anhenken würde. TITZ 15, 347.

ANHENKICHTS, *n. appendiculum*: von disen grossen uereusischen urochsen haben sie auf becatombisch drei hundert siben und sechzig tausent und vierzehn schlagen lassen, ja noch für ein anhenkichts doppel so viel schwein. FISCHANT Garg. 80'.

ANHER, *adv. hac, verstärktes her, oder umgedrehtes heran*: Rageneurie, gang anher! KIRCHHOFF wendunm. 257; wie er anher gethan. 473;

sag, hast du keinen staub mit dir gebracht anher!  
OPITZ 2, 236;

eilet doch, eilet doch anher! FLEMING 353;

er beschloss sogleich sich anher zu begeben. LESSING 2, 480; die jungen leute dagegen traten gleichgültig anher. GÖTTE 43, 268. Häufig bis anher, *hucusque*: ir sollt dem volk nicht mehr stro samlen und geben, das sie ziegel brennen wie bis anher. 2 Mos. 5, 7; umb des willen, so bis anher wider uns gethan ist. 2 Macc. 11, 31; wiewol ich bis anher wenig zutragen. LUTHER 3, 421'; von klostergelubden zu reden, ist not erstlich zu bedenken, wie es bis anher damit gehalten. 6, 372'; FREY garleng. 52, 57;

hab aber bis anher auch keinen können finden,  
der der versicherung sich hat wollen unterwinden.  
WANDERAS Ariost 9, 54.

heute wird bisher und her vorgesogen.

ANHERIG, *hucusque institutus, bisherig*: meine anherigen vorreden haben solches zur gnüge dargethan. MOLANDERS pennassus. Hamb. 1698. 8. vorrede.

ANHERKUNFT, *f.*: das vergnügen sie zu überfallen und die begierde bei ihrer verbindung gegenwärtig zu sein, sind freilich die vornehmsten ursachen meiner anherkunft. LESSING 1, 417; also bitte eure anherkunft hiernach zu regulieren. WIELAND bei Merck 1, 121.

ANHERO, *adv. was anher, nur mit nachhallendem auslaut des ahd. hera, wie in nunmehr, ahd. mēra, oder in dero, ihero*: es wird aus Italien dessen jährlich eine grosse menge anhero gebracht. HONBRAC 3, 137; damit der catalogus anhero wandle. HIPPEL br. 14, 43; bis anhero. OPITZ Arg. 2, 29. heute gemieden.

ANHERREISE, *f.*

ANHERZEN, *osculo indere, einem anküssen*: diese gibet ihr des himmels kus von oben, doch jene hat ihr wol die hülle angeherzet. WILDEMAN febr. 36.

ANHETZEN, *feram venari*: ein wild anhetzen, die hunde anhetzen, an das wild hetzen. dann oft figürlich, *incitare, inveh*: die frau Küttlitz teiert mit anhetzen nicht. SCHWEINICHEN 1, 123; Kaspar Heilung half eben mich bei dem Braun wol anhetzen. 1, 351;

hauptmann Schertlin war auch daran,  
vil leut hat er geheuet an. SOLTAN volk. 368;  
als ihn sein galst anhöset. WECKNERLIN 183;  
was hetzt euch auf mich an? GATPHIUS 1, 21.

ANHETZER, *m. incitator*: viel böser thaten, der er aller anhetzer, zuschürer und ursacher gewest. LUTHER 5, 17'.

ANHETZEREI, *f. incitatio, calumniatio*.

ANHEUCHELN, *falso tribuere*: er heuchelte sich ein redliches bestreben an.

ANHEULEN, *ululare versus aliquem*: *nul. aanhuilen*: die wölfe heulten uns im walde an; was heulst du mich an? *s. anmählen*.

ANHEUTE, *hodie, am heutigen tage, heut am tage*: als wir aber heut beim churfürsten unsre werbung und e. w. befehl anheut ausgerichtet. MELANCHTHON 2, 323; für narren schelten den, der also geschrieen und geredet hätte, wie sie anheute thun. SIMPLICIUS 1, 690; wie dass ich anheute nicht unter diser anzahl singender zu sein die ehre haben kann. FR. MÜLLER 1, 236;

anheut jedoch im höchsten for  
und glanze treten sie hervor. GÖTTE 4, 36.

ANHEXEN, *veneficio indere, anzaubern*.

ANHIEB, *m. incisio lignorum, ein späterer ausdruck statt des älteren anbau*.

ANHILFE, *f. auxilium, subsidium*: die väterliche anhilfe (im deutschen recht).

ANHIN, *adv. eo, illuc, porro, hin, dahin, umgekehrtes hinan*: ein metzger der furt ein schwein gebunden auf das schlachthaus, es gat stets vor im anhin zum tod, winzlen und winzlen. KRISZASS. hell. lewe 61'; über fier monat anhin so wirt erst ern. post. 2, 72; der herr was künftig des anhin zu gon. 3, 108; er gieng für den frembden anhin. sch. und ernst 37; daneben sie nimmermehr des glaubens warnemen, leren imer anhin auf die werk bauen. LUTHER 1, 470'; also zugen wir zum land usz, do müesst ich vor mir anhi heischen (vor mir hin betteln). TEO. PLATZ 15; sie triben den esel vor in anhin (vor ihnen hin). FRANK spr. 1, 83'; es ist also anhin (es geht so hin, so mit); ja er ziehet immer seinen weg anhin. weltb. vorr.;

ich wil gleich zu im anhin gehn. H. SACHS 5, 242';

so geht ein jungfraw vorm haus anhin. FREY garleng. 99; (dass die schildkröte) anhin troll. FISCHANT ehs. 54. Diese wolltende, gefüge partikel hat man später liegen lassen.

ANHITZEN, *calefacere, nul. aanhitzen, vgl. anheizen*: die kerze soll dich (mücke) anbitzen und verbrennen. pers. baumg. 3, 23;

wenn selbst Demosthenes den staal hätt angehitzt,  
und, wie sein vater that, beim schmiedebalg geschwitzet.  
RACHTEL 45.

ANHOFFEN, *sperare incipere*: den frieden im lande anhoffen

ANHÖHE, *f. locus editus*: der feind besetzte schnell alle anhöhen in der nachbarschaft; eine holzbewachsne anhöhe. gebildet wie amberg, anberg.

ANHÖHNEN, *alludere, illudere*:

ein jedes aufgestutzte bäumchen höhnt mich an.  
GÖTTE 2, 92.

ANHOLEN, *arcessere, altrahere, nul. aanhalen, welches weit ausgedehnter angewandt wird, namentlich auch für das anziehen, anführen von stellen aus büchern, das citieren*. hol an! wird betgmännisch gerufen, wenn der gefüllte kbel in die höhe gewunden werden soll, ähnlich dem suruf an schiffer hol über! auf den schiffen bedeutet anholen die tau straf anziehen.

ANHOLPERN, *vacillare*: das lahme thier kam angeholpert.

ANHÖREN, *auscultare, attendere, nul. aanhooren, an etwas hören, mhd. herbest, nu hœr an mln leben. MS. 2, 105'*; *nhd. höre ruhig an was ich dir sage; sie hörten alle die predigt an; nach aufmerksam angehört rede; das alberne geschwätz mochte niemand länger anhören; so höre mich nur erst an; du willst mich aber nie anhören. mhd. hœren an, pertinere ad: ora, diu dā hœrnt ans grāles schar. Pars. 474, 4; dag hœret an dich, herre, niht. Barl. 295, 30; sô iuwer natürlich wille gerne hête, dag in ane hœret von disen dingen. myst. 291, 5. nhd. aber mit dem dat. einem anhören, meist anhören; dann auch einem anhören, an einem hören, gewahren: man hört dem liede seinen südlichen ursprung an; dem hört man an sin worten an, was er si für ein goukelman.*

BRANT narrensch. 297;

ich höre dir schon an, dass du nicht willst; ich werde noch bei W. anhören lassen, ob die bücher raum haben. HIPPEL br. 13, 182. Zuweilen auch anhören für angehören, *pertinere*:

ich hör auch an der eckelmen rott.

MUNTER scholm. sumft 26, 7;

und meine anhörnde (angehörige) sind ferne von mir gestanden. LUTHER 1, 38'.

ANHÖRIG, *angehörig, nul. aanhoorig*.

ANHÖRUNG, *auditis*: es war die frucht eines spaziergangs nach anhörung einer predigt. WIELAND 31, 1.

ANHUFEN drückt ein gebrochen des pferdes am hufe aus: von den angehüften rossen. nimm wachs u. s. w., leg es dem pferd umb seinen fuecz. ALBRECHT rossarsnei. Frankf. 1576. 4. s. 93. PRIEDEL s. 65. 66 unterscheidet einen krankhaften zwanghuf, vollen huf und gedrückten huf.

ANHÜPFEN, *assilire, heranköpfen*:

und sie beschützen um die wette,  
rings um von wellen aufgehüpft,  
nichtinsel dich. GÖTTE 41, 224;

lauerte eben auf den anhpüpfenden finken. J. PAUL Fibel 12; die fohlen kamen auf der wiese anhpüpf.

ANHURTIGEN, *incitare, alacrum reddere* hat STIRLER s. 862.

ANHUSTEN, *gleichsam edussire*: gott erlöst die seinen

von dem übel, not, armüt, creuze, das die seinen sie anhö-  
sten (also mit doppeltem acc.). FRID. WERNSTREIT kriegsbuchlin  
des frides. Frankf. 1550 28; einen anhusten, um ihm heim-  
liches zeichen zu geben; so oft dieser schwindstüchtige, laue  
wind mich anhustet. J. PAUL biogr. belust. 58.

ANHUTSCHEN, prosperere, heranrutschen.

ANICHEN, pl. majores, generis auctores, verdient als eigne,  
noch spät auftauchende form, statt der gewöhnlichen ahnen,  
ausdrückliche verzeichnung: der ich aber von meinen zwei  
und dreissig anichen, vom geblüt ein edeler und von der  
alten ritterschaft geboren bin. PHILAND. 1, 400; ihr ganzes  
geschlecht von allen 32 anichen her. Simplic. 1, 1 (und so  
schon in den ältesten ausg.). dieser pl. entspricht dem unter  
ahnche angeführten sg. für avia.

ANIS, m. anisum, ein bekanntes kraut, mit dem ton auf i,  
nml. anijs. früher oft auch enis. Anis Garg. 190°.

ANITZO, adv. impresentiarum, sc. tempore, allere, bessere  
form als das heutige anjetzo: wie es i. f. gn. anitzo vernom-  
men hätten. SCHWEINICHEN 1, 397; diejenigen so du anitzo  
getadelt hast. Felsenb. 1 vorr.; ihr schloß dünkt ihn anitzo  
schwarz. E. v. KLEIST 1, 90. vgl. itzo.

ANITZT, dasselbe:

anmut haucht anitzt  
gestad und meer. E. v. KLEIST 1, 81;  
anitzt weisz ich bei Phillis nichts von qual. 1, 49;  
anitzt find ich mein glück in Thyrsis treue. das;  
die musen sind mir auch anitzt nicht feind. 1, 72;  
ich war als er lebt ihm treu,  
sollt ich vergessen es anitzt zu sein? 2, 121;

ich gestehe es anitzt öffentlich. RABENER 1, 147; wir leben  
anitzt in zeiten, wo alles neue wahrheiten erfindet. 1, 149;

gut, ich verbiete dir anitzt (: erbitzt). GELLERT 1, 80;  
dies ist der ruf, der noch anitzt erklingt.  
J. E. SCHLEGEL 4, 218;

der sperling unterm dache sitzt  
bei seiner traute sie anitzt. BÜCHER 30°;  
anitzt geleitet die Achäer sie  
auf schnellem schiff zurück. 146°;

käm ich, ein solcher, anitz in des vaters haus nur ein wenig.  
Voss Od. 11, 501.

ANJAGD, f. heiszt bei DÜBEL 2, 102 die parforcejagd.

ANJAGDSHIRSCH, m. der parforce gejagte hirsch. 2, 104.

ANJAGEN, feram, canes incitare, was anhetzen. nml. aan-  
jagen.

ANJAHREN, vergere annis:

müsst euer glück nicht auf die jüngste setzen,  
die angejahrien wissen euch zu schätzen.  
GÖTTE 41, 81.

ANJETZO, adv. das allere anitzo:

an Bradamanten er anjetzo nicht gedenket.  
WAGNER Ariost 11, 2.

ANJETZT, für anitzt:

anjetzt ist zeit sein angst doch mässig zu versüssen.  
GRYPHIUS 1, 263;

nach dem hazard sollt ihr mich anjetzt  
begleiten. SCHILLER 496;

sie findet  
Hektors brüder anjetzt in gleichem frommem geschäfte.  
GÖTTE 40, 342;

Tydeus sohn, der anjetzt wol Zeus den vater bekämpfte.  
Voss Il. 5, 362;

bis anjetzt. KANT 8, 209. vgl. jetzt und izt.

ANJOCHEN, jugo submillere, die oxen an das joch hef-  
ten; auch die rosse anjochen, anschirren, zusammenfügen.  
BÜCHER 209°. figürlich verbinden, vereinigen:

unsern gewerb wend wir anjochen,  
das niemand uns muoss überbochen. RUPFS Adam 5053.

ANJOCHUNG, f. junctio.

ANKALLEN, invocare, inclamare, ahd. anachallôn:

da ich wol für die fenster kam,  
ich liesz mein sitzer schallen,  
mir ward ein fenster aufgethan,  
mein lieb thot mich ankallen. Ambr. s. 200, 8;

und es weist auch der scheffen vor recht, wann meine gn.  
herren einen misthetigen griffen in diesem bezech, so sollt ir  
diener oder knecht den lenman ankallen ... zu dem gefan-  
genen hand anzuschlagen. weish. 2, 136.

ANKALT, subfrigidus, kältlich.

ANKÄMPFEN, impugnare, angehen gegen einen, anringen,  
anstreben, ausdauernd, mühevoll:

gegen ihn anzukämpfen in schreckenvoller entscheidung.  
Voss Il. 3, 20;

ankämpfen musz ich gegen mein entzücken. SCHILLER.

ANKARREN, curru advehere: schutt, steine ankarren.

ANKAUF, f. prima emtio, nml. aankoop, den ankauf ha-  
ben, jus protimiscos. dann auch kauf überhaupt: in theurem  
ankauf.

ANKAUFEN, aere parare, nml. aankoop, an sich kaufen,  
durch kauf an sich bringen: mit unserm herblut haben wir  
dich zum leibeigenen angekauft. SCHILLER 142. sich ankau-  
fen, liegende güter erwerben: er hat sich in der gegend an-  
gekauft.

ANKE, m. butyrum, ahd. ancho, mhd. anke (BEN. 1, 46°):  
wer kann küchlen (kuchen backen) on feur und anken? MA-  
NUEL 431;

darumb so land uns danken  
umb kās, eier und anken. URLAND 896;

anken oder büterschmalz. KEISERSS. sch. d. p. 56; wein, brot  
und anken. sch. u. e. 63; kes, milch, fleisch, anken, schmalz.  
FRANK chron. 249°; man pflegt sie zu bachen in anken oder  
öl, als ander kleine fisch. FORER 1°; milch, daraus die anken.  
(nom. pl. m. oder sg. f.?) FREY garteng. 19; zwölf eier, schlegt  
die in ein pfann mit anken. das.; hafen mit anken oder but-  
tern. 41°; den hafen mit den anken. das.; einer, der von  
jugend auf bei dem viehe in den alpen gewohnt, und darumb,  
daz er viel anken und zieger verkaufen möchte, ganz geizig  
sich darzu hielt. KIRCHHOF wendunm. 261°; biszweilen (erwi-  
schen sie) den Melanchton, welcher inen ausz mal, anken  
und thon ehn unverdäulichen prei gekocht hat. FISCHART bie-  
nenk. 193°; butter, schmalz, anken. Simplic. 1, 724; anken und  
schmalz heiszt ein jedes fett, damit man die speisen schmel-  
zet. 1, 725; chromet süszen anke! HEBEL über verbreitung  
und ursprung dieses worts s. gesch. der d. spr. s. 1003 und  
KUNN in der zeitschr. für vgl. spr. 1, 384.

ANKE, m. nomen piscis? ein edler fisch, salmo lacustris,  
führt nach den flüssen, worin er gefangen wird, den namen  
Rheinanke, Ilanke, Innanke (NEUNICH s. v.), am bekanntesten  
darunter ist Rlnanche, reinanke, zusammengesogen in renke,  
renk (SCHM. 3, 102. 103) und in unverständner häufung Isar-  
renke, buchstäblich IsarRheinanke. da das einfache anke nie  
für den fisch vorkommt, darf man wagen Rinanche butter,  
schmalz des Rheins zu deuten und auf den fettesten fisch des  
stromes zu ziehen. CASSIODOR var. 12, 4 rühmt neben den Do-  
naukarpfen den anchorago Rheni und in diesem anchorago  
könnte ein erweitertes ancho schmalz stecken.

ANKE, f. occiput, ahd. ancha (GRAFF 1, 345), vgl. heilancha  
(GRAFF 4, 880): ank occiput, occipitium, wechst in der an-  
ken ein geschwür ophiass. ALBERUS; Machlies, die völker  
an dem see Tritonidem wonende, tragen kein har dann in  
der anken. FRANK weltb. 12°; man streicht einer erbsen grosz  
auf den wirbel des haupts, auch in die anken, zertheilet die  
flüss vortrefflich. HONBERG 3, 181°; o weh, unter der dachtraufe,  
es tropft mir in die anke. Fr. MÜLLER 2, 67; thut ihm auch  
nichts, wasser in der anke ist neu leben. 2, 68; mutter, es  
beiszt mich in der anke. das wort lebt noch heute in der  
Pfalz, Wetterau, Franken, Schwaben, HEBEL hat äcke, STALD. 1, 89  
äcken m., man darf ausser jenem ahd. heilancha (hirnanke,  
alln. heili cerebrum) auch das goth. halsagga τράχηλος dazu-  
nehmen, und eine umsetzung von nacke (alln. hnacki, ags.  
hnacca) in anke wird unwahrscheinlich, eher gehört das walle  
wort zu agvus, enge, vgl. enkel talus.

ANKE, f. gärtlern und einigen metallarbeitern eine messing-  
tafel mit runden grubchen, zum schlagen der bleche, vom vor-  
ausgehenden anke grube, biegunz entnommen.

ANKE, s. enke.

ANKEHR, m. accessio, handlung des ankehrens: als mani-  
gen ankere er darauf thut, der bessert so sch. den. (so oft  
er unbefugt über das grundstück ankehrt). weish. 1, 740; der  
ankehr des pfügers, wo er wendet. vgl. anwand.

ANKEHREN, advertere, advertere, accedere: weil die schrift  
sein leib und alle, die ihn ankeren (sich zu ihm wenden)  
antichrist nennt. FRANK chron. 345°;

wie sie und auch ihr meld  
ir sach wöllen ankehren (anfängen). AYER 137°;  
ach wie soll ich mein sach ankehren? 300°.

wird aber im 16. jh. fast nur *figürlich* gebraucht und mit fleisz oder mühe verbunden, in dem sinn unsers heutigen fleisz und mühe anwenden:

er dürft nit arbeit han ankert. BRANT *narrensch.* 194;  
will ich meinen vleis ankern, ist mir aber schwer. CAMEL *Maximil.* s. 41 a. 1494; nach angekehrtem fleisz. *reichsabsch.* von 1518 §. 5; und in allweg fleisz ankehret seinem volk gutes zu thun. 1 *Macc.* 14, 38; nu musz man in disem handel allen vleis ankeren, das man diser dreier bilde keines zu haus lade, noch den teufel über die thür male. LUTHER 1, 179; lieber keret vleis an und suchet, der heilige Aristoteles und das heilige verbrante recht helfe euch, das ir das schwert ja findet. 1, 372; ich lass es auch wol geschehen, das du dich bemühst und vleis ankerest von meinewegen. 3, 420; erstlich sollen die schulmeister vleis ankeren. 4, 349; e. f. gn. wolten dem wort gottes zu ehren und dem teufel zu wehren gnädigen fleisz ankeren. LUTHER br. 5, 197; zu ratschlagen und fleisz anzukeren. MELANCHTH. *vorr. zw. Augsb. conf.*;

doch han ich flisz und ernst ankert. *fastn. sp.* 896, 37;  
wer gefangen ist, der keret an all sinn und list,  
wie dass er ledig werden mög. *Freidank* 1550 bl. 35;  
vil rank und müh ich dann anker. H. Sachs II. 4, 3<sup>a</sup>;

hat den doctor, fleisz anzukehren. KIRCHHOFF *wendunm.* 115;  
ein jeder verständiger hauptmann, desgleichen sein bewerb-  
leute, fleisz ankehreten, bewehrte und gerüste knecht zu-  
wen zu bringen. *disc. mil.* 62; so wil ich möglichen fleisz  
ankehren das land zu beschreiben. FRANK *weltb.* 163; durch  
tugend fleisz ankehren. WICHERLIN 433; fleisz ankehren. OPITZ  
*Arg.* 1, 299, 2, 345; nun kher ein jeder vleisz an. SCHWELZ  
*aussendung* 14<sup>a</sup>.

ANKERHREN, *advertere*: den unrat an die wand ankehren.

ANKEILEN, *cuneis affigere*: mit dem hammer schlag und keil an den stein ihn an. STOLBERG 15, 6.

ÄNKEL, s. enkel.

ANKEN, *plangere*, wimmern, wechlagen, ächzen:

ein alte weis ista, das die kranken  
stets kröchzen, sehnern, kreisten, anken.  
B. WALDIS *Esop* 3, 10;

was ankst du so schwer? er ankst, es ankst in ihm. STALD.  
1, 106. gehört zu enge und angere.

ANKENBALLE, f. in der Schweiz, ein fettes gebäck, butter-  
striezel. STALD. 1, 106; aber

ein kübel mit milch, ein ballen anken.  
*fastn. sp.* 830, 23,

bedeutet einen kloss butter, eine quantität butter.

ANKENBLUME, f. sonst butterblume, schmalzblume, *caltha palustris*.

ANKENBRAUT, m. *butterbrenna*: im j. 1599 den 17 mai  
ward zu Zürich den bogenschützen ein meieten oder anken-  
braut gegeben und darin gesteckt eine blühende traube.  
SCHNEUCHER *Helv. stoicheiogr.* 77. STALD. 1, 107. 222. m., also  
weder von braut noch brot auszulegen.

ANKENHAFEN, m. *buttertopf*: ein hut wie ein ankenhafen.  
PRILAND 2, 72; zwen anken- oder schmalzhäfen vom ordent-  
lichen markt zu Zäbern. FISCHART *grossm.* 13.

ANKENKÜBEL, m. *butterfass*.

ANKENSCHMUTZIG, *butyro unctus*, i. e. *jejuniū hūd servens*: fleischstinkende und ankschmutzige ketzer. FI-  
SCHART *bienenk.* 147. schmutzig — fettig, schmierig.

ANKER, m. *ancora*, *ἀγκυρα*, *ahd.* anchor, *mhd.* anker,  
*ags.* ancor, *engl.* anchor, *nsl.* anker n., *altm.* ankéri, *schw.*  
ankare, *lit.* inkoras, *lett.* enkuris, *russ.* jakor, *poln.* ankier.  
den pl., der uns heute dem *sp.* gleichlautet, bilden einige frü-  
here anker: so die schiffeut die anker anwerfen. FISCHART  
*Gerp.* 238; dieweil die schif an den ankern standen. 248;  
so die schiffeut solches ersehen, werfen sie die anker ein.  
FORER 161; falls nicht auch schon der *sp.* anker, oder enker  
hiesz. der anker hält, haftet, *sidiť ancora*. man sagt, und  
besser ohne als mit artikel, anker werfen, anker anwerfen,  
auswerfen; einwerfen. OPITZ *Arg.* 2, 203; den anker fallen las-  
sen; vor anker liegen; zu anker liegen. OPITZ *Arg.* 1, 548;

getreue liebe kan nicht wanken,  
sie liegt zu anker jederzeit. *ged.* 2, 194;

auf anker liegen: wo man auf ankern ligt. FRAUEN. *kriegsb.*  
1, 161; vor anker legen: dergleichen leute, die auf ihre eigne  
hand hin und wieder zogen, sich in jeder stadt vor anker

legten. GÖTZE 26, 187; vor anker treiben; anker lichten; an-  
ker werfen, fassen:

wer die inseln nicht zu erobern glaubt,  
dem ist ankerwerfen doch wol erlaubt.  
GÖTZE 2, 251;

drum kann mein glaube  
bei deiner wahrheit anker fassen. GÜNTHER 77;

anker aufwinden; anker schleppen, kappen. *ähnlich. nsl.*  
voor anker liggen, ten anker komen, het anker kappen, slo-  
pen, ligten, voor anker drijven. *figürlich*, anker der hof-  
nung, des glaubens; hier kann ich keinen anker fassen, ich  
will den anker lichten:

dass aber keiner meine galle,  
wie sonst, zum ankerlichten reist.  
GÖTTER 1, 211.

eine menge von zusammensetzungen für die einzelnen theile  
und verschiedenheiten des geräths, die sich beinahe von selbst  
verstehn.

ANKER, m. *cupa minor*, *dolium unius vel plurium am-  
phorarum*, *mlat.* anceria, ancheria: ein anker weins, *nsl.* an-  
ker wijn.

ANKERARM, m. der gekrümmte haken am schaft des ankers.

ANKERBEN, *talae insculpere*, anschnitten, wie man vor  
alters zahlen auf hols einschnitt: äcker ankerben und an-  
schreiben. OBERLIN 47.

ANKERFEST, *sowol was den anker hält als von ihm gehal-  
ten wird*: ankerfester grund; ankerfestes schiff.

ANKERFLÜGEL, m. das dreieckige eisen am ende der an-  
kerarme, das in den grund greift. s. ankerschaukel.

ANKERFÖRMIG, *ancoras formam referens*.

ANKERGELD, n. *vectigal ancorale*, das beim ankern in dem  
hafen zu entrichten ist. *nsl.* ankergeld.

ANKERGRUND, m. *fundus ancorae tenax*, *nsl.* ankergrund:

nur die natur ist redlich, sie allein  
liegt an dem ewigen ankergrunde fest. SCHILLER;

unter einem blauen himmel, der gar keinen ankergrund hatte.  
J. PAUL *Til.* 1, 63.

ANKERHALS, m. das obere ende des ankerhelms.

ANKERHELM, m. die hauptstange des ankers.

ANKERHOLZ, n. *tigillum ancorale*.

ANKERKETTE, f. *catena ancorae*: ankerketten sinds an ge-  
wicht. PLATZEN 132.

ANKERLOCH, n. sonst auch ankerauge.

ANKERLOS, *ancora carens*: das schiff treibt ankerlos.

ANKERN, *ancoram figere*, *nsl.* ankern:

eine wolgeankert schiff kan auch beim sturme ruhn.  
LORENST. *Epich.* 63, 210;

thörichter, hast du deine wolart auf ein weib geankert? *Arm.*  
2, 131; meine sehnucht nach der gesellschaft anderer ehr-  
lichen leute ankerte. *Felsenb.* 1, 249; moralische kraft, die im  
glauben ankert. GÖTZE 48, 28;

nun ankere, holdes glück, du bist so nah dem port.  
PLATZEN 192;

Schleifenheimer nahm bald den character eines pauvre hon-  
teux an und ankerte in der vorstadt in einer dachkammer.  
J. PAUL *komet* 2, 123. nach etwas ankern oder den anker aus-  
werfen, ihm nachstreben.

ANKERPLATZ, m. *statio navium*, *nsl.* ankerplaats. *figür-  
lich*: ich hatte vor für ihn zu arbeiten und ihm einen schönen  
ankerplatz in ihrem jungen herten zurecht zu machen. J. PAUL  
*biogr. bel.* 1, 134.

ANKERSCHAUFEL, f. was ankerflügel.

ANKERSCHMIED, m. *faber ancorarius*. *nsl.* ankersmid.

ANKERSEIL, n. *ancorale*.

ANKERWINDE, f.

ANKETTELN, *catella vincire*, an eine kleine kette legen: und  
selbige (die glückspöttin) statt eines eichhörnchens in ihrem  
zimmer angekettelt hatte. PLATZEN 325. vgl. abketteln.

ANKETTEN, *catenae alligare*, an die kette legen: den hund  
anketten; im lehnstuhl angekettet. ZACHARIAS 2, 295;

ein mädchen, meistar im talent  
die herten anzuketten. GÖTTER 1, 60;

sophisten wäset ihr,  
wie rein die freuden sind, die wir durch ihn (den fleis) gewinnen,  
ihr kettetet den vorwitz an. 1, 600;

schon wälzen schnelle räder sich und tragen  
dich vom dem unbeklagten ort,  
und angekettet fest an deinen wagen  
die freuden mit dir fort. GÖTTER 2, 150;

wo sie mich durch ihre herliche gestalt, durch ihr sanftes wesen ankettete. 57, 19;

o such der könige, der dem schnell  
vergänglichem gedanken gleich die that  
die fest unwiderrufliche ankettel. SCHILLER;

sobald Emanuel von dem nachthimmel, von dem daran angeketteten orkan und von seinem todenberg trat. J. PAUL Hesp. 4, 50.

ANKETTUNG, *f. alligatio*: ankettung an den körper. J. PAUL leuf. pap. 1, 106.

ANKEUCHEN, *anhelando accedere*: der hund keucht an.

ANKINDEN, *adoptare filium*.

ANKINDUNG, *f. adoptio*, verschieden von einkindschaft, *unio prolium*.

ANKIRREN, *cicurare, allicere*: den vogel mit brotkrumen ankirren; lockspeise, damit er die übrige gesellschaft ankirret. J. E. SCHLEGEL 3, 367; die zuschauer durch die lockspeise der neuheit ankirren. GÖTTE 2, XIII; die mancherlei feinen schmeicheleien, womit sie auch diesen anzukirren weisz. GÖTTE 38, 178. vgl. ankörnen.

ANKITTEN, *malitia jungere*.

ANKLAFFEN, *allatrare*, vgl. anbaßen, anblaffen. mhd. wie tarstu só ane klaffen den richter? myst. 86, 4.

ANKLAGBAR, *accusabilis*.

ANKLAGE, *f. accusatio*, nml. anklage: ihre anklage in aller form und öffentlich zu thun. SCHILLER 822; ich erkenne mich der anklage schuldig. KLINGEN 3, 202; du sollt falscher anklage nicht glauben. 2 Mos. 23, 1; da befand ich, dasz er beschuldigt ward von den fragen ihres gesetztes, aber keine anklage hatte des todes oder der bande werth. apostelg. 23, 29.

ANKLAGEN, *accusare*, nml. anklagen, mit dem gen. der sache, statt dessen aber auch praepositionen gebraucht werden: einen auf leib und leben anklagen, einen des mordes, diebstals anklagen; sein eignes gewissen klagt ihn an; klagte sie an, dasz sie ihre brüder ums geld verkauft hätten. 2 Macc. 10, 21; ich werde angeklagt umb der hoffnung und auferstehung willen der toden. apost. gesch. 23, 6; über der auferstehung der toden werde ich von euch heute angeklagt. 24, 21; aber gern will ich mich eines fehlers anklagen. KLINGEN 11, 275; alles bösen, das geschehn ist, des klagen dich der sultan und sein volk an. 7, 236; wird nicht jeder mich des schwärzesten undanks gegen dich anklagen? 7, 267; ehe wir weiter gehen müssen wir ein versäumnis anklagen, dessen sich das programm der aufgabe schuldig macht. GÖTTE 55, 78; die klagen unsere sprache rauher härte an, unter deren pedantischem verfahren sie nichts weiches gewinnt und alle kraft einbüßt. Unter dem gemeinen volk, einem etwas anklagen, anthon, anzaubern, einen bössartig beklagen: es musz mir wol sein angeklagt worden.

ANKLÄGER, *m. accusator*, nml. anklager.

ANKLÄGEREI, *f. accusatio*.

ANKLÄGERIN, *f. accusatrix*, nml. anklagster.

ANKLÄGERISCH, *accusatorius*.

ANKLAGESCHRIFT, *f.*

ANKLAGESTAND, *m. état d'accusation*: einen in anklagestand versetzen. einfacher, in anklage versetzen.

ANKLAMMERN, *fibula Vincire*, nml. anklampen. schön figürlich: in der angst klammerte das kind sich an seine mutter an; im schiffbruch sich an die planke anklammern; sich an die sonderbare grille anklammern. WIELAND 8, 408;

nun bist du boden meines vaterlands  
mir erst ein heiligthum, nun fühl ich erst  
den dringenden beruf mich anzuklammern. GÖTTE 9, 380.

vgl. anklemmen.

ANKLANG, *m. concentus, accentus*, ein schönes wort, des gleichen Engländer und Romanen nichts haben:

ob mehr des schnellen anklangs  
würdig sei der weisse pokal? ob mehr das  
röthliche kelchglas? Klopst. 7, 40;

ein süß bekannter ton mich zog,  
den rest von kindlichem gefühle  
mit anklang froher zeit betrog. GÖTTE 12, 81;

da Friedrich ausser einigen späßen, die ihm Jarno erwiderte, keinen anklang für seine pößen in der gesellschaft fand. 20, 224; die musicalischen privatübungen wurden fortgesetzt und das gesellige leben gewann dadurch einen höchst erfreulichen anklang. 32, 40; dasz diese ankänge in ohr und gemüth so manches wolwollenden noch lange widerzuten geeignet sind. 45, 311; weil ich für das, was und wie ich mirs zugeeignet

hatte, bei den Kantianern wenig anklang fand. 50, 53; hienach wäre zu erwähnen, wie früh ein anklang der naturgeschichte auf mich gewirkt hat. 50, 211; ich will dir auch nicht verbelen, dasz deine absicht trotz allem absonderlichen einen gewissen anklang in mir hat. BETTINGER 2, 288; Liane gab, treu ihrem wort gegen die eltern, ihm keinen wärmern blick und anklang wie jedem, aber auch keinen kältern. J. PAUL Tit. 3, 105.

ANKLAPPEN, *pulsare, pullare*: des morgens kommt Heilung frühe und klappet im zimmer an, will nein. SCHWEINICHEN 1, 189, scheint nicht recht hochdeutsch und steht für das übliche anklopfen, doch vgl. das folgende und klappf, klapper.

ANKLAPPERN, *crepitare*: der storch kommt angekloppt, naht sich klappernd.

ANKLATSCHEN, *allidere*: das sanfte anklatzen der wellen am steinigen ufer. BETTINGER tageb. 52; der regen klatscht an die steine. vgl. anplatschen, anplätschern.

ANKLEBEN, *adhaerere*, ahd. anachlepen, nml. aankleven, wie ein leim anhängen, anhaften: der vogel klebt schon an der ruthe an; die klette klebt dem rock an; der fisch klebt an der angel, und die fischer locken kleb an!; meine zunge klebt an meinem gaumen. ps. 22, 16; lasset uns ablegen die sünde, so uns immer anklebet. Hebr. 12, 1;

voller fastnacht ist die welt, thorheit klebet jedem an.

LOGAU 2, 10, 32;

pfeiflein, da noch seine bäcklein  
ruch und athem kleben an. SPERK trutzn. 1841 s. 258;

die andern wären alle an einer anklebenden krankheit gestorben. pers. reiseb. 1, 4; ein mensche, dem menschliche schwachheit anklebet. colica vorr.; der name Dietrichsburg klebt jetzt nur noch der spitze eines hohen berges im amte Grönenberg an. MÖSER 1, 320; dem landgute klebt die weidgerechtigkeit an; um so mehr als jene dinge nach so langer gewohnheit einem immer noch ankleben. GÖTTE 27, 379; ein zufälliger nebenumstand, der einem beweise nicht nothwendig anklebet. KANT 8, 140.

Transitiv, ankleben, anheften, ahd. anachlepan: noch ein blatt ankleben; eine bekanntmachung ankleben (an die mauer); der klebt sich allenthalben an. vgl. ankleiben.

ANKLEBISCH, *viscosus*: noch füle ich immerdar den alten anklebischen unflat, das ich gerne mit gott handeln wolt. LUTHER 6, 43<sup>r</sup>.

ANKLEBSEL, *n. quod adhaeret*, nml. aankleefsel.

ANKLEBUNG, *f. adhaesio*: also auch were es unmöglich, das wir möchten rein werden von der anklebung der zeitlichen güter. LUTHER 1, 190<sup>r</sup>.

ANKLECKEN, *adspergere, affundere, affigere*:

der eltern schnöde lust  
hat mir auch angekleckt den bösen kot und wust.  
FLEMING 20 (1685, 22);

wo der adler nistet, kleckts die schwalbe nicht an. Klopst. 12, 147; er kleckt sie misgünstig oder günstig an sich an. HERDER 17, 99.

ANKLECKSEN, *frequentativ des vorigen, maculare aspergendo*: siehst du mich für eine angekleckste lehmwand an? Fr. MÜLLER 2, 50.

ANKLEIBEN, *illinare, affigere*, ahd. anachlepan: einen zettel ankleiben; gute aber jetzt ungebräuchliche wortform.

ANKLEIDEN, *induere*, nml. aankleeden, ein vornehmer ausdruck für anziehen, doch nur das anlegen des gewandes überhaupt, nicht der einzelnen stücke bezeichnend, man kann nicht sagen die schuhe, die handschuhe ankleiden statt anziehen. der fürst wird angekleidet, läßt sich ankleiden; ich stand auf und kleidete mich an, legte alle kleidungsstücke an; viel zeit verstreicht über dem ankleiden, das auskleiden geht schneller. der mai hat den wald und die aue neu angekleidet.

ANKLEIDEZIMMER, *n. vestiarius, garderobe, boudoir*.

ANKLEISTERN, *farina compingere*.

ANKLEMMEN, *adstringere*: ich klemmte ihn gegen die wand an; sie zitterte und klemmte sich fester an; klemme die fensterladen an, dasz der wind sie nicht zerschmeißt. ARNIM schaub. 2, 268.

ANKLETTERN, *adrepere*: die felsen, gleich der gemse.

ANKLIMMEN, *adscendere*.

ANKLINGELN, *signum dare tintinnabulo*, an die klingel siehen: geh hin und schau, es hat angeklingelt, angeschellt.

ANKLINGEN, *concinnare*, leise und vorübergehend an etwas klingen, zu etwas stimmen, anklang geben:



wenn sie (die melodie) dir anklingt auf der fremden orde.  
SCHILLER 525;

manches thema klang nur an, ohne dass man es hätte verfolgen können. GÖTTE 26, 322; ein furchtbarer und zugleich abgeschmackter stoff schreckte jedermann, kein herz klang an. 30, 264; wie es schon hie und da anklingen (verlaute!) hat. TITZ 4, 13; indes die russische und polnische sprache schöner und freier anklingen, als ihre schriftnoten versprechen. J. PAUL aeth. 2, 222.

ANKLINGEN, *concinnare facere*, transitiv, mit dem praet. klangte an, part. angeklingt, mhd. würde stehn aneklingen, praet. aneklancte, mhd. anklingen, wofür sich keine belege darbieten. das wort gilt sumal vom anklingen der gläser, *collidere scyphos*:

angeklingt, es leb und lebe  
wer nur freude gibt und nimmt!;  
angeklingt! denn es gilt die gesundheit unsrer Luise.  
Voss 1, 62;

klingt an! Luise 3, 676;

dass die gesellschaft gleichfalls anklingte und die gñetlinge unter den handelnden personen hoch leben liesz. GÖTTE 18, 198. vgl. anstossen.

ANKLOPFEN, *pulsare*, nml. sankloppen, an die thür, an das fenster klopfen: leise, stark anklopfen; wer klopft an?; da kom ich und klopft an. *fasti. sp.* 759, 22; ich schlaf, aber mein herz wacht, da ist die stim meins freundes, der anklopft. *kohele. sal.* 5, 2; denn man durfte nicht anklopfen oder hineingehen in des fürsten zu Assyrien kammer. *Jud.* 14, 9; klopft an, so wird euch aufgethan. *Matth.* 7, 7; auf dass, wenn er kömmt und anklopft, sie ihm bald aufthun. *Luc.* 12, 36; aber wenn das stündlin kömpt, da das gesetz recht anklopft und dich daheim sucht und rechnung foddert, so wird sichs nicht so lassen in wind schlagen. *LUTHER* 6, 271'; und schon klopfen die verkärten lieben paradises pforten köhlich an. GÖTTE 5, 252.

Figürlich oft für versuchen, tasten, ob einer bitte entsprochen werde, wie der an die thür klopfende wartet, ob man sie aufthue: warumb ich geschrieben und angeklopft und itzt öffentlich anklopfe und schreibe, ist die ursach. *LUTHER* 4, 471'; P. H. klopft gelegentlich bei dem könig an und sprach von dem gemälde. GÖTTE 37, 261; anklopfende, klügliche versuche. 31, 128; in der welt muss man immer herum tasten, immer anklopfen. KLINGEN 9, 72.

ANKLOPFER, m. ring oder hammer zum klopfen an die thür.

ANKLOTZEN, *starr ansehen*: sogar meine kürbisflaschen, meint man, klotzen mich an und pauszen sich an. FA. MÜLLER 1, 129. besser anglotzen.

ANKLÜGELN, *arguere*, *argute excogitare*: ein vorwurf, welchen auch die neumodischen tolerantisten nicht mit ihrer gewöhnlichen bittern untoleranz anklügeln durften. *Stolzmann* 3, 157.

ANKNALLEN, *crepare*, *incredpare*: mit der peitsche die pferde ankallen; wo denken sie hin? knallte ich ihn an. TÄUBNER.

ANKNEBELN, *adstringere ope fustis*: die räuber knebelten ihn drohend an.

ANKNECHT, m. apparitor, eine ehemals zu Erfurt hergebrachte benennung. STIELER 994.

ANKNEIPEN, *admovere, vellicare*, nml. sankneipen: sie (die nagethiere) sind alles und jedes anzukneipen geschickt. GÖTTE 55, 307. vgl. anpfetzen.

ANKNETEN, *depsere*, nml. sankneeden: mehl ankneten, einen teig an den andern ankneten.

ANKNICKEN, *affringere*, nml. sanknikken: eine blume anklicken; die palme sind vom hagel angeknickt.

ANKNIEN, *propius incurvare genua*, nml. sanknielen: ankniem zum melken, zum verbinden der wunde. die kinder knien an zum einsegnen, der misethäter kniet an, um den letzten streich zu empfangen.

ANKNIXEN, mit kurzer verbiegung eintreten. s. abknixen.

ANKNÜPFEN, *ungere globulis*: kamaschen anknüpfen.

ANKNÜPFEN, *innectere, alligare*, mhd. anagichnuphan (GARR 4, 582), nml. sanknuppen: den losgerissenen faden wieder anknüpfen, ein neues band anknüpfen, eine liebechaft, ein verhältnis, geschäft, unterhandlung anknüpfen; kanstu im dein joch anknüpfen? *Hieb* 39, 10; doch sie werden wol gehengt werden und erschrecklicher, denn wenn sie von dem henger angeknüpft würden. *LUTHER* 4, 527';

rigel, da man die narren knüpft an.  
*fasti. sp.* 229, 14;

ob ich in knopf zu disen an. 230, 5;

an den stärksten balken seiner hallen  
da befestigt er den derben strick,  
knüpfe sich daran! das hält und trägt. GÖTTE 5, 112;  
noch vor morgen  
mein abenteuer, wenn nicht zu vollführen,  
doch anzuknüpfen. 10, 237;

er gehörte zu den glücklichen menschen, die dem lebensinteresse das historische wissen anzuknüpfen verstehn. 26, 46; dem schlüssel ein stück holz anknüpfen, um ihn nicht zu verlieren. *Möser bei GÖTTE* 45, 297; du willst unsre Verbindung trennen, um selbst wiederum anzuknüpfen. *KLINGEN* 1, 467; es knüpften sich aber noch einige festliche tage an. *DANIEL. fr. rev.* 336.

ANKNURREN, *missitare versus aliquem*: er knurrt, wie ein böser hund, die leute an.

ANKÖDERN, *allicere esca*: fische, vögel anködern.

ANKÖKEN, *eructare, vomere versus aliquem*: sie sind der gerechtigkeit so vol, das sie die andern armensünder anköken, gleichwie der grosze heilige phariseus Luce 18 für grosser trunkenheit eraus köket und speiet über den armen zölnern. *LUTHER* 5, 355'. s. der auch *Es.* 29, 7 verdeutscht: sie daumeln von starkem getrenke und köken die urteil eraus. *obersächs.* köken, ankäken; mehr unter köken.

ANKOMMEN, *advenire, supervenire, incedere, invadere, agredi*, nml. aankommen. der begrif kommen, seiner natur nach intransitiv, kann erst durch ihm verknüpfte partikeln transitiv werden, wie ausser ankommen bekommen, überkommen, lat. *supervenire* lehren.

1) ganz intransitiv bleibt auch ankommen wenn es kommen an einen ort, *franz. arriver* ausdrückt, in welchem fall unsere allere sprache auch einfaches kommen, nicht ankommen verwendet: wir kamen an zu Tyro, *venimus Tyrum. apost. gesch.* 21, 3; auf welchen tag eben der herzog von Frankrepa, der fürst zu Erquicklingen starkbeileitet ankamen. *Fischart Garg.* 133'; die zeit war kommen an. *FLEHING* 53; der wagen, das schif ist eben angekommen; wir kamen zu pferde an; ihr sollt alle gesund und glücklich ankommen; das erwartete buch kam gestern nicht an.

2) gleich intransitiv ist weiter die häufige unpersönliche redensart: es kommt darauf an, es läuft darauf hinaus, in eo vertitur; es kommt so genau nicht darauf an; es kommt viel darauf an, *multum interest*; es kommt auf leib und leben an; es käme auf den versuch an; es kommt nur auf deinen willen, entchluss, befehl an, *in te situm est*; es kommt alles auf den guten willen an, *liegt daran*; es kommt nur auf wenige tage an, so sind wir neu und besser als jemals gekleidet. GÖTTE 14, 220; es käme darauf an, ob wir nicht diese leute auf dem schloz spielen lieszen. 18, 298; eigentlich kommt alles auf die gesinnungen an, wo diese sind, treten auch die gedanken hervor, und nachdem sie sind, sind auch die gedanken. 23, 284; ich wills drauf ankommen lassen. dazu kann auch ein persönlicher dat. treten: es kommt mir darauf an, es muss uns viel darauf ankommen, *mea, nostra interest*; auf ein paar hundert thaler kommts ihm dabei gar nicht an; es kommt mir mehr auf gute behandlung als auf grossen lohn an, *sagt die neue dienstmagd*;

am ende kommt mirs auch  
auf einen kus nicht an. *WIELAND* 10, 175.

3) anderemal scheint ein zwar unausgedrückter acc. in gedanken zu ergänzen, also dem an praepositionskraft beisumessen:

ihr habt gut reden, ihr! kommt an!  
was gebt ihr mir? so tret ich meine stell  
euch ab. *LESSING* 2, 209;

er kann ja allenfalls den schwager auch nur fragen, welches diese gründe sind. denn komm an, scheckchen! sage du selbst. 10, 212;

komm an! komm an!

Z. nieder mit ihnen! nieder! *SCHILLER* 505.

in solchem komm an! liegt doch mehr als blosser komm, etwa die ausforderung, lockung, heranz, an mich, an uns zu kommen und einen angrif zu wagen. komm an scheck! lockt einen gaul heranz. es heisst auch in diesem sinn: er soll nur ankommen, laszt ihn einmal ankommen! da ist nicht anzukommen — beisukommen, an den, an das ist nicht zu gelangen. da bin ich übel (oder ironisch, schön) angekommen, an das bin ich übel gerathen: konnte ich nicht umhin den vorfall einem manne zu erzählen, aber wie kam ich an! er sagte das sei sehr übel gewesen. GÖTTE 16, 50.

schau, ob du kommest an (dazu gelangst)  
ein essen fleisch zu han. *AYER* 54';

so wie ihr mich hier seht, habe ich etliche jahr, weil ich nicht anders ankommen (an keine andere stelle gelangen) konnte, als hund dienen müssen. TIECK 10, 189; er ist endlich gut angekommen (untergebracht, angestellt worden). ankommen für das heutige auskommen, ausreichen scheint in folgender stelle gebraucht: dass arme gesellen in dieser schweren zeit mit solcher besoldung, wie zu Braunschweig, nicht mögen ankommen. LUTHERS br. 4, 205. engl. come on, fortkommen.

4) deutlicher wird diese fägung, wenn, wie häufig geschieht, der acc. ausgedrückt ist. goth. aggilus frauins anayam ins, supervenit eos. Luc. 2, 9 d. i. gam ana ins, venit super eos, und so erlangt anayaman transitivbedeutung, des herrn engel kam, trat an sie, überkam sie. beispiele des ahd. anayaman hat GRAY 4, 686: der tód chome die ana, mors veniat super illos, d. i. superet, obruat illos. wie mich ein glück söt kumen an. fastn. sp. 823, 30; und erwürgeten alles, was sie sonst ankamen. 2 Macc. 10, 17; wo ir solche ausgelauene mönche in weltlichen kleidern .. bei euch oder in euern gericht ankommen und befinden würdet. LUTHER 2, 73; wenn mich ein mörder auf der strassen ankeme (auf mich stiesze). 6, 14;

ich jag noch (gemessen)  
als geren als all mein lebtig,  
wo ich sie newr ankomen mag. Teneid. 55, 10,

wo ich nur an sie kommen kann; die allerbesten und stärksten wein, so er ankommen mocht. WICKRAM rollw. 76; die von Nürnberg zohen hinder Onspach, verbrenten was sie ankamen. FRANK chron. 208; so si zü etlicher zeit kein wild mögen ankommen. weltb. 13; was si im sig ankämen, das gelobten si Marti, dem kriegsgott. 66; füren hinweg was si ankummen und übermögen, bede mann und frawen. 213; ire speis ist blut, wo sie solches ankommen mögen. FOREK fischb. 198; sie schlugen zu tod was sie ankamen. Pontus 41; sie brandschatzten alles was sie ankamen. Garg. 201; nam was sie ankam. 194; stelen und rauben was die ankamen. 229;

die spinn und die podagram  
kamen einander wider an (trafen einander).  
B. WALDIS 2, 81;

und wo du jemand kommest an,  
so führ sie gfangen in den berg. AYER 207.

doch in diesem sinne des antreffens veraltet spätr transitives ankommen und wir drücken es heute lieber praepositionell aus: das feuer verzehrt alles, woran es kommt statt was es ankommt, entrißt; ich kann nicht ankommen, daran kommen statt es ankommen. hin und wieder erscheint aber ein dat. der person: ich kann ihm nicht ankommen, beikommen, an ihn kommen; einem grob ankommen, ihn grob anpacken;

ihm setzen beide nach,  
doch kömmt ihm keiner an. HAGEDORN 2, 131.

5) dagegen hat sich dasselbe ankommen in unpersönlicher anwendung erhalten: es kommt mich hart, schwer, sauer an, müht, belastet mich sehr: und es kam sie hart an über der geburt. 1 Mos. 35, 17; demnach azz er, wie es in ankam. Garg. 163; es komt sie wolfeil an. 193;

ein vogel der verschrenket  
im festen kädicht steckt, jemehr begier ihn lenket  
nach dem, was freihelt heisset, je härter kommte ihn an,  
wenn er sein enges haus ganz nicht erbrochen kan.  
GRYNIUS 2, 81;

nur dass spätere den richtigen acc. meistens mit dem dat. der person vertauschen: aber den höffingen kam es schwer an, ihren verdruß darüber zu verbergen. WIELAND 3, 23; so schwer es mich ankommt, mein lieber Agathon. 3, 248; es ist mir auch schwer angekommen, ihn zu verlassen. SCHILLER 649; das geständnis, welches ihm so schwer ankam. KANT 3, 341; es mag ihm sauer ankommen. 5, 394. die dativconstruction ist unlebendiger und unumsetzbar in die praeposition, d. h. es kommt mich hart an ist gleichviel es kommt hart an mich; aber für es kommt mir hart an lässt sich nicht sagen: es kommt hart an mir.

6) noch häufiger tritt an die stelle des es der nom. eines substantivs: angst kam die Philister an. 2 Mos. 15, 14; zittern kam die gewaltigen Moab an. 15, 15; krümmt sie sich und gebir, denn es kam sie ir wehe an. 2 Sam. 4, 19; da kam mich furcht und zittern an, und alle mein gebein erschracken. Hiob 4, 14; schrecken, angst und schmerzen wird sie ankommen. Es. 13, 8; und es kam in eine furcht an. Luc. 1, 12;

das sie solch jamer und not ankam. LUTHER 4, 24; so bei fällen und erwünschungen, ankommen wie angehn, anstoszen:

und sprach, komm dich das selbe an! ALBERTUS 47;  
s. Kóres (Quirinus) marter komm dich an! 91;  
dass dich s. Tönges sewr kom an! 161;  
dass dich die höllische darr ankomm! Garg. 149;

und ihn kam ein groszer hunger an. sch. u. ernst 231; diese henkersbuben kam mit ein schanderlin an. Garg. 202; davon den pflaffen ein grosze forcht ankam. WICKRAM rollw. 58; als die (kinder) sie (die weiber) sauer ankommen. Garg. 67; der du ankamst sehr hart dein mutter (ihr bei der geburt sauer wurdet). 199; dass sie der sieg sauer genug ankam. OPITZ Arg. 2, 354; einer unter uns, den eine sonderliche andacht ankam. pers. rosenh. 2, 22;

wenn die wollust uns verlässt, kömmt uns dann die andacht an.  
LOGAU 3, 1, 27;

ei was mocht dan mich kommen an? SPRZ g. t. 36.

auch hier mit allmalich vordringendem dativ: als ihr der durst ankam. Lokman 27; erstlich kompt mir an eine lust also zu fragen. SPRZ 341; dass ihnen gute worte nicht sauer ankamen. LOWENST. Arm. 2, 1518; ist dir todesgraun angekommen und raset du davon? KLOPFER. 10, 173; das kommt mir sauer an. GELLEN; der greuel kommt ihr an. RACHKE 20; zittern und entsetzen möchte einem ehrlichen kerl ankommen. LESSING 1, 233;

so schnell? was kömmt ihm an? was bei ihm auf? 2, 267;

nicht einen augenblick ist mir eine furcht vor der hölle angekommen. GÖTZE;

das lernen kommt ihr sauer an. GÖTTER 3, 200;  
mir kommt ein eigen grauen an. SCHILLER 440;  
ichbett es (liebchen), kommt ein schlaf ihm an,  
auf welches moos und thymian. BÜCHER 48;  
nun kam ob dem, was er gethan,  
der reue bitterkeit ihm an. 94.

einige, sumal WIELAND, halten mit recht den acc. fest: wofern ihn etwann eine versuchung dazu ankommen sollte. 3, 67; wenn ihn die lust ankam, sich von seinen sklaven anbeten zu lassen. 8, 144; eine sache zu thun, die ihn aus mangel der gewohnheit sehr hart ankam. 8, 78; wenn ihn die lust zu wandern wieder ankam. 8, 277; was für eine tollheit kommt dich an? 11, 300;

vergebens käm ihn selbst die späte reue an. 23, 104;

es kam mich eine sehr wunderbare empfindung an, da wir so an dem forste hinführen. KLINGEN 1, 36. vgl. anwandeln.

7) ankommen lassen ist mehrdeutig: ich lasse es darauf ankommen, lasse es geschehen, will es abwarten; ich kann es nicht darauf ankommen lassen, muss mich dagegen versehen; ein thor lässt alles auf das glück ankommen; der feind zieht sich zurück, will es nicht auf ein treffen ankommen lassen; ich lasse es auf ihn ankommen, stelle es ihm anheim; schlimm für den autor und sein werk, wenn er die wirkung derselben auf die divinationsgabe und billigkeit seiner kritiker ankommen liess. SCHILLER 760. ich will ihn ankommen lassen, seinen angriff abwarten. dass ich ihnen die beherschung über die ganze welt werde ankommen lassen (verschaffen). Simplific. 1, 263.

ANKÖMMLING, advena, anl. aankomeling, ahd. niuquemo, engl. the new comer: unser neuer ankömmling, das neugeborene kind. gewöhnlich von dem fremden, dem kommenden mann, dem gast, doch auch der zuletzt angekommene: obgleich der fremde dem ankömmling weitüberlegen war. GÖTZE 18, 143; Meline sang ein liedchen, welches dem ankömmling nicht zu behagen schien. 18, 157.

ANKOPPELN, adjungere, copulare pecora, anl. aankoppelen, das vieh ankoppeln.

ANKÖRNEN, granis sparsis allicere: die vögel, das wild ankörnen. färglich, um mich wieder anzukörnen (per rappa-tumarmi, eigentlich gut zu machen, aussustöhnen). GÖTZE 34, 67; mit eid und pflicht soll mich niemand mehr ankörnen. 42, 306; um ihre lüsterheit, das buch selbst zu lesen, noch mehr anzukörnen. HANANN 2, 250; die liederlichen jüngerlinge gelten ihnen für nichts weiter als mittel, das volk anzukörnen. TIECK nov. kr. 1, 180; die hanse, mit versprechung groszer handelsfreiheiten angekörnt. DAHLM. dän. gesch. 2, 52. vgl. ankirren.

**ANKRACHEN**, *gleichsam adcrepare, gegen einen krachen*:  
der aufgesprengte schlund  
der höllen kracht uns an. *Gymnast. Cath. v. G. 180.*

**ANKRÄCHZEN**, *adcrepilare, frequentativ des folgenden*:  
der rab ist heiser,  
der Duncans tödlichen einzug in mein haus  
ankrächzen soll. *Schillers Macbeth 1, 10. (1847 6, 203.)*

**ANKRÄHEN**, *accrulare*: der han den tag ankrät. *Garg. 93*;  
den grössten theil des ühels, welches ihr die unglück weis-  
sagenden alten ankrähet hatten, zu verhüten. *Wieland 6, 143.* *figürlich*, herr Gries kräht die thaten, die er thun will,  
an. 18, 267; bergwerk haben viel ankrebens (*man streitet sich um ihren besitz*). *Matthaeus 15*.

**ANKRÄLLEN**, *ungulis arripere*. der geier krallte den ha-  
sen an.

**ANKRÄNKELN**, *morbo inficere*:

der angehornen farbe der entschliessung  
wird des gedankens blässe angekränkt.  
A. W. Schlegel, *Hamlet 3, 1.*

and thus the native hue of resolution  
is sicklied o'er with the pale cast of thought.

**ANKRATZEN**, *affricare*: die haut war ein wenig angekratzt.

**ANKRÄTZIG**, *mala prurigne infectus, mhd. ankretzic rint.*  
*fragm. 31*.

**ANKREIDEN**, *creta notare*: der wirt kreidet an; die ürti  
ankriden. *fastn. sp. 829, 12.*

**ANKREISCHEN**, *anschreien, nnl. aankrijten*: het wichtige  
krijt zijne moeder aan.

**ANKRIECHEN**, *arrepere, nnl. aankruipen*: die raupe kriecht  
das blatt an, *kriecht an das blatt*:

von Mopsen wird er kaum erkannt,  
so dürftig kommt er angekrochen. *Hagedorn 2, 28*;

weil es in einigen gesellschaften der groszen welt wider den  
wolstand ist, ein christ zu sein, und die wolgesitteten kein  
höheres glück kennen, als dort nur so eben ankriechen zu  
dürfen, so verleugnen sie das christenthum. *Klopst. 12, 359.*  
*Tümmels reisen 10, 181.*

**ANKRIEGEN**, *induere, gegensatz von abkriegen*: die stiefel  
sind zu enge, ich kann sie nicht ankriegen, *an die füsse*  
*sehen, feiner, nicht anbringen.*

**ANKRITZELN**, *penna respergere*.

**ANKRÜMMEN**, *procurvare*.

**ANKÜHNEN**, *cicurare, kühn, dreist machen, ankirren*: von  
allen orten her angekünt und geludert. *Simpl. 2, 352.*

**ANKÜNDEN**, *annuntiare, edler und dichterischer als ankün-*  
*digen*:

nach wer bin ich, dass gott den fürchterlichsten der tode  
anzukünden mich sendet? *Klopst. Mess. 10, 1018*;

worte sprechen ihn nicht aus, aber sie sind doch  
seines lichts ankündende dämmerung.

alles kündet dich an. *Görke 1, 46*;

ein flüchtig wort, das er mir gestern sagte,  
schien mir sein werk vollendet anzukünden. 9, 111;

tiefgefühlte reuelieder  
künden uns die brüder an;

es ist eine neue epoche, die sich uns in diesen denkmälen  
ankündet. 25, 48.

**ANKÜNDIGEN**, *nnl. aankondigen, dasselbe*: kündigt ihnen  
ihres ungehorsames willen den tod an. *pers. rosenh. 7, 20*;  
welches dem gast um so räthselhafter vorkam, als sämtliche  
männer hier, nicht wie einheimische, sondern wie vorüber  
wandernde in allem übrigen sich ankündigten. *Görke 23, 9*; ein  
behender mann, der sich durch ausgekramtes geräth als bar-  
bier ankündigte. 23, 10; auf den (*kaiser Joseph*) die welt bei  
den hohen eigenschaften, die er ankündigte, die grössten hof-  
nungen setzte. 24, 309; man liebt an dem mädchen was es  
ist, und an dem jüngerling was er ankündigt. 26, 255; Neapel  
kündigt sich froh, frei und lebhaft an. 28, 15; folgte zuerst  
die französische garnison. seltsamer war nichts als wie sich  
dieser zug ankündigte, eine colonne Marseiller trappelten  
heran. 30, 314.

**ANKÜNDIGUNG**, *f. nnl. aankondiging*. die ankündigung des  
wechsels kommt mir ein wenig unvermuthet. *Raneker 3, 357*;  
diese ankündigung (*offenbarung*) gottes selbst geschieht nun  
durch das übernatürliche in uns. *Fichte kr. der offnb. 76.*

**ANKUNFT**, *f. origo, adventus, nnl. aankomst*. obschon an  
und ab sich sonet gegenüberstehn, so drückt doch das *frühere*  
ankunft gerade aus was das *heutige* ankunft, *nemlich ursprung*  
und *abstammung*: aber dieses namens weisz man keine ur-

sach noch ankunft anzuzeigen. *Luther 3, 432*; man sol die  
Christen leren, das die schlüssel nicht gegeben sind der allge-  
meinen kirchen, sondern Petro und dem bapst, durch ordent-  
liche ankunft auf sie. 1, 16<sup>b</sup>; denn was sein ankunft aus der  
schrift nicht hat, das ist gewislich vom teufel selbs. 2, 14<sup>b</sup>;  
von der welt ankunft. *Frank weltb. vorr.*; erste ankünfte, *pri-*  
*mae origines*. *Ribel Livius 2*; und wie Epiphanius schreibt,  
soll sie von der sareptanischen wittib nachkömmling ir ankunft  
haben. *Matthaeus 5*; wölten wir erstlich von ankunft und  
ausbreitung der bergwerk reden. 7<sup>a</sup>; nach ankunft diser berg-  
stedte haben sich die bergwerk immer fürm und im gebirge  
ereiget. 17<sup>a</sup>; Job aber ob er wol von Ismahel oder Esau sein  
ankunft gehabt. 19<sup>a</sup>; es sagen etliche scherzweise, die fürsten,  
herren und edelleut haben ire ankunft daher. *Agricola 264*;  
damit ich aber nun zu meiner ankunft und geburt komme.  
*Schweinschen 1, 18*; meines herrn vatern geburt und ankunft.  
1, 18; wiewol auch solcher gebrechen von schnellem laufen  
und heftigen groszem springen oftmals sein ankunft hat. *Zer-*  
*chendorfer gebr. der ros. 1, 27*; so ein offener schaden in  
dem maul von dem zaum sein ankunft hat. 1, 66;

wan dan der sonnen ankunft klar  
der sternschar vertreibend mich erwöcket.

*Wackernagel 8*;

sol seiner ankunft klein  
in aller demut einden sein. *Ringwald lauf. w. 149*;

sein nidrig ankunft übersicht. 150;

ein edler samen schlegt  
der ersten ankunft nach, von der er früchte tragt.

*Opitz 1, 227*;

ungeachtet seiner geringen unkunft. 1, 3<sup>a</sup>; ungeachtet ihrer  
adelichen ankunft und standes. *poet. 15*;

Willegis, deiner ankunft nicht vergiez. *Zinker. 2, 25*;

dass er und andere teufel von den verstorzenen engeln ihr  
ankunft haben. *Ayner proc. 1, 14*; wann man seine edlen ahnen  
und ihre ankunft, leben und edle verrichtungen heraus strei-  
chet. *Simpl. 1, 4*; ihren ursprung allezeit durch eine göttliche  
ankunft zu verherlichen. *Böna 1, 5*; weil die Belgen teutscher  
ankunft gewesen. *Mascou 1, 25*; von teutscher ankunft. 1, 58;  
auch bei *Stieler 1003* ist ankunft *ortus, origo, adventus*, nach  
dem titel seines sprachschalzes will er handeln von gebrauch  
und ankunft der wörter. stamm und stand kommen von den  
alten an die jungen, wie die stelle aus *Luther 1, 16* deutlich  
macht, ankunft *ortus* vergleicht sich also dem transitiven an-  
kommen, auf einen kommen. das von dem neueren, intransi-  
tiven ankommen *advenire* geleitete ankunft *adventus* entsprang  
erst mit diesem, so wie jenes ältere mit dem *verbum* veralltele.

**ANKÜNSTELN**, *arte affingere*: das ist ihr nicht natürlich,  
sondern angekünstelt, *s. anlügen*.

**ANKUPPELN**, *lenocinando copulare*: die alte bat ihm das  
mädchen angekuppelt; die mir anzukuppelnde person. *ehe*  
*eines weibes 163*. verschieden von ankoppeln.

**ANKÜSSEN**, *adoculari*: als er der mutter die gute nacht  
anküste. *J. Paul Fibel 121*.

**ANLÄCHELN**, *leniter arridere, eine schöne zusammensetzung*:  
wenn er dein bedarf, kan er dich fein essen und lächelt dich  
an. *Sirach 13, 7*; jedoch das weisz ich, wann einen die ros  
anlehelte, das ers gern abbrech. *Fischart Garg. 77*<sup>a</sup>; das kind  
lächelte seinen vater an; das glück will dich anlächeln. *nicht*  
*gut mit dem dativ*: er schaft oder trägt es (*das ausgesetzte*  
*kind*) in das findelhaus, damit es wenigstens taufe und namen  
erhalte. eines denn freilich wol lieber als das andere, nach  
dem ihm das eine mehr angelächelt, als das andere, nach  
dem ihm das eine den finger mehr gedrückt, als das andere.  
*Lessing 10, 199*.

**ANLACHEN**, *arridere, nnl. aanlagchen, gegen, an einen*  
*lachen*: *mhd.* noch grüezet noch lachet an. *Lichtenst. 598, 29*.

wer durch die finger sehen kan,  
und lesst sin frow eim andern man,  
do lacht die katz die müs stess an.

*Brant narrensch. 137*;

wo mir von einer le ein grusz wart  
und mich anlacht über ein san.  
*fastn. sp. 260, 30*;

mein junger darr kan wol machen,  
das mich die kelber do anlachen. 118, 24;

davon sie krenzlein machen,  
und schenken sie irem schatz,  
den sie so freundlich anlachen,  
und geben im ein schmatz. *Ambras. lb. 18, 6*;

hiernach sind bein vierzigen studenten versammelt komen,  
die ihnen alle unbekant gewest, und die armen vätter viel

spottes angelachtet. MELANCHTH. 1, 469; wo nun etliche seind ein wenig eergeitiger, so anlachen sie doch, und frewen sich mit. FRANK 5;

die anlachend gesprächlichkeit,  
die in den kindern wir all spüren.

FISCHART Lieder 92;

im kellerstüblein, da ihn das new fasz anlacht. Garg. 57'; lacht es (das krügglein) an. 225'; höfischen anlachens. 239'; wenn die fraw einen fremdden mit einem süßen blick anlachtet. pers. baumg. 7, 22;

die zunge muss es thun, soll wer die purpurrosen  
des mundeins lachen an und ihnen liebekosen.

LOCAN 2, 1, 38;

das auge lacht die wollust an, den schmerz beweint es drauf.  
3, 6, 100;

der, denkt sie, der ist auch gefangen,  
und lacht mich schalkhaft an. LESSING;

nahe dem schenklich,  
welcher mit obst anlacht. LUTHE 3, 517;

wo uns der kleine freundliche ort gar anmutig anlachte. GÖTTE 25, 321 (ille terrarum mihi praeter omnes angulus ridet); die äpfel auf dem baume lachen mich an; die sonne lachte freundlich (nach dem gewitter) die erschrockene erde an. J. PAUL Tit. 1, 144; eine gasse kleiner häuser mit welschen dächern voll blümchen lachte den blick freundlich an. 2, 50; wie er die treppe herabläuft in die anlachende hochzeitstube hinein. uns. loge 3, 158.

ANLAGE, f. impositio, dispositio, indoles. im 16 jh. fast nur die angelegte, auferlegte abgabe und steuer, census, sumtus: nachdem solches an hülf und zuthun anderer christlichen gewalte, dazu einer anlage gemeiner christgleubigen menschen statlich zu thun nicht wol möglich. LUTHER 2, 435'; dass man in keine hülf, es seien denn den erbaren städten ihre beschwerung der übermäszigen anlagen halb geringert, . . . bewilligen wollte. MELANCHTH. 2, 410; ihrem schutzherrn mit einigerlei steuer oder sonst anlagen zu thun nicht verpflichtet. SCHWEINICHEN 1, 390. bürgerliche anlagen, weinanlagen, hieranlagen. es (das tributum) war eine nach den bedürfnissen veränderliche anlage. NIERHORN 1, 418. heute redet man von abgaben, auflagen statt anlagen, doch auch noch von steueranlage. der vater that für den sohn die anlage, legte die kosten aus, sparte keine anlage, keine kosten.

Dem gegenwärtigen sprachgebrauch ist anlage sowol das angelegte als anliegende. die anlage, beilage eines briefs; die anlage, der entwurf, werk in der anlage verfehlt, die anlage eines gartens, wegs, einer mauer, laube, eisenbahn, und neben allen städten gibt es neue anlagen (amoenitas loci), wenn die allen wälle abgetragen werden: drüben in den neuen anlagen, versetzte der gärtner, wo sich der pfad in zwei arme theilte. GÖTTE 17, 3. 4. die anlage eines schlosses vor den kasten, auch das blosse rissen oder blech daran, klammer oder krampe; am schiessgewehr der theil den man an die backe legt. Auf anliegen oder anlegen zurückzuführen ist die anlage, natürliche anlage: der mensch hat gute anlagen, eine anlage zur krankheit; sein mistrauen ist die erste anlage zum menschenfeind; eine ungemeine anlage zur dichtung. selten für nachstellung, anliegen, hinterhalt: ich fasste den entscheidung in keine gesellschaft zu treten, welches ich auch trotz aller anlagen und nachstellungen gehalten habe. HIPPEL 12, 103.

ANLALLEN, gleichsam adallare, allallare, anstammeln: das kind lallt die mutter an:

gern hört der vater aller so  
sich vielfach angelallt. Voss Lütze 1, 418.

ANLANDBAR, gleichsam appellibilis, locus ubi appelli potest: der wol anlandbare hafen. Voss.

ANLÄNDE, f. locus appellendi, statio navium.

ANLANDEN, appellere navem, nhl. aanlanden, mlat. adripare, arripere, woher das franz. allgemein für advenire gebrauchte arriver. anlanden ist die heutige form, früher gall, und richtig, anländen. denn die anscheinend intransitive bedeutung von anlanden erklärt sich durch den ausgelassenen acc. das schif.

hängt gleich sein schif an banden  
strenger pflichten, die er ehrt,  
wird ihm gleich dort anzulanden,  
Molly, selbst von dir verwehrt. BÜCHER 2, 16;

der neue könig schickt den Laertes nach Norwegen mit der nachricht, dass die flotte bald anlanden werde. GÖTTE 19, 163; in einem lande anlanden. KLINGEN 6, 249; als Victor anlandete (arriva) in der pfarre. J. PAUL Hesp. 3, 157; indem

er den einen pfefferkuchen ass, landete der andere ohne läsionen an. uns. loge 3, 142.

ANLÄNDE, dasselbe, nach seiner alten gestalt, ursprünglich, das schif zu dem lande bringen: alsbald er seim reich angelendet. FISCHART Garg. . . ; angelend. 223'; allen anlandenden die köpf abhieb. 234'; haben sie in Estland angeländet. pers. reiseb. 2, 3;

da aber ich vielleicht mich höher möchte wenden,  
als dass mir möglich sei recht wieder anzulanden.  
OPITZ 3, 264;

sicher ihren fusz, dass sie  
an dein Astrachan mit sicherheit anländen. FLEWING 578;

da hoff ich an den stränden  
des mächtigen Derbents mit freuden anzuländen. 616;  
ein schäfermädlein hat so schnelle nie gewendet  
den fusz, wann eine schlang ist bei ihr angelendet.

WERNERS Ariost 1. 11, 5;

von vielen boten kam ein bot hier angelendet  
die Agramante hatt in Frankreich rumb gesendet. 24, 99;  
der seinen segel hin nach England gewendet,  
ist manchmal durch den wind nach Holland angelendet.

LOCAN 1, 1, 82;

du must, Cleopatra, begehrt du hülf und heil  
aus kaisers gnadenport dein strandend schif anländen  
LOHRENT. Cleop. 47, 461;

sie landeten im tanfanischen tempel an. Arm. 2, 595;

denn da kein port erscheint, so länd ich meinen kahn  
aus furcht vor solcher höh am nächsten ufer an.  
GÜNTHER 728, 967;

als im haven angeländet. BROCKHAUS 8, 105;

dass sie hier angeländet: sendet. WIELAND 23, 158;

als herr Charles auf der wiese anländete (arriva), liesz er die pfarrer des ortes herbeirufen. 30, 73; ich wurde einer strecke landes gewahr, die mir zum anländen bequem schien. 30, 79. s. länden.

ANLANDUNG, f. appulsio navis.

ANLÄNDUNG, f. die ältere form: Barcelona, ein herlich statt und ein thor und anlandung des meers. FRANCK. kriegsb. 3, 191'; nach glücklicher anlandung in Europa. Felsenb. 2, 574.

ANLANGEN, implere, aggredi, nhl. aanlangen, einen angehen, an ihn langen, greifen: umb die schuld megens dich mit anlangen. fastn. sp. 848, 3; da sehet ir den, umb welchen mich die ganze menge der Jüden angelangt hat. apostelgesch. 25, 24; aber mein lieber bapst und der heilige römische stuel stöszt zu boden und verdampft solche heilige, geistliche ordnung ganz miteinander durch anlangen (auf antrieb, bitte) der priesterschaft. LUTHER 1, 296'; darumb were on not gewest, uns noch zur zeit umb hülf, beistand . . . anzulangen. 2, 106'; bin auch seinethalben nicht angelangt worden. 3, 415'; da haben wir demütiglich mit bitten angelangt den durchleuchtigsten fürsten. 4, 334'; der grosze ernst der briefe, mit welchen ich von den unsern angelangt werde, zwinget mich. 5, 147'; nu hat mich gedachte Else mit weinen und klagen angelangt. LUTHERS br. 4, 273; wir sind von ime selbst angelangt uns mit ime etlichermassen zu vertragen. CAMELS Maxim. s. 52; damit wir von ime deshalb weiter unangelangt beleiben. s. 80; du woltest uns berichten, wa wir die tausent guldin, als du waist finden, oder wen wir darumb anlangen sollen. s. 94; und begern darauf an dich mit ernst, du wellest, so gedachter Ulrich Smid dich anlangen wirdet, ime hilflichen und furderlichen sein. s. 15; langt uns an (geht uns an). s. 16;

den langt er an umb etlich tausent. B. WALDIE 3, 92;

du must sein etwas unverschämpt  
und auch anlangen umb ein ampt.

FISCHARTS Eulensp. bl. 258;

der künig schämpt sich nicht mit bitt anzulangen, ob ich nit künde. FRANK weltb. 215'; dann ich ward teglich angelangt von den unsern umb hilf. 233'; es habe es dann die oberkeit, hierumb von ihnen angelangt, vergünstigt. KINCORNF. mil. disc. 224; einen umb bezalung hart anlangen. wendunm. 259; und er mich ime dieselben aus meinem gerichtsbuche schriftlichen mitzuthellen begert und angelangt. REUTTER kriegsordn. 50; hat er derhalben umb günstigen abscheid gebeten und angelangt. 151; derweil du grosze lust zu der rosarznei und mich bitlichen angelangt hast dich zu berichten. ZECHENDORFER 1, 20;

derhalb wo unter uns ein mann  
schon anlangt umb ein jungfrau. ARNA 14';

als ich sie umb ein dienst langt an. 92';

nachdem uns die landschaft langt an. 133';



dass uns der weitberühmte heidnische orator M. T. Cicero bittlich angelangt. *AVARA* proc. 3, 2. dieser gute, unadelhafte ausdruck gerieth im 17. 18. jh. ausser gebrauch, gleich dem transitiven ankommen, während intransitive bedeutungen von anlangen und ankommen sich geltend machten.

Und wie ein unpersönliches es kommt mich an bestehen blieb, erscheint auch ein es langt mich an mit der bedeutung von gelangt an mich, kommt mir zu ohren, wird mir gemeldet: so langt uns doch gläublich an. *Frankf. ref.* I. 40, 13; als das den keiser anlangt, ward er in einen stall verschafft. *FRANK* chron. 275; und wiederum mit dat. statt des acc.: in solichem langt mir auch gleuplich an. *CHMEL'S* *Mazim.* s. 29. a. 1494, es wird mir glaubhaft berichtet, glaubhafte meldung gelangt an mich.

Hieran unmittelbar grenzt das heutige neutrum anlangen, ankommen, eintreffen, an den ort, an die stelle, zur stelle kommen: wir alle sind glücklich angelangt; der bote langt so eben an; zu dem andern Antiochien langten die kreuzfahrer erst mit dem ausgang des junii an. *HARN* 3, 305; sie war kaum angelangt, als sie ihn zu sich rufen liess. *WILAND* 1, 227; bis sie bei anbruche des tages wieder auf dem landhause der Danae anlangten. 1, 300; als der befehl zu ibrem verhaft anlangte. 7, 155; nach einiger zeit langte die nachricht von dem tode des königs an. 7, 158; in einer so ungeheueren stadt wird selbst von dem ausserordentlichsten ereignis nur so lange gesprochen, als es die neuigkeit des tages ist, und gemeiniglich langt es in den entfernteren regionen erst alsdann, wenn es in der, wo es sich zutrug, schon wieder vergessen ist, . . an. 32, 149; langen vollends die festtage selber an (kommen sie heran). *J. PAUL* *Fibel* 29; überhaupt kann man mit dem lobe nicht zeitig genug anlangen. *Leuf. pap.* 1, 39.

Unpersönlich, es langt mich an, geht mich an; was mich anlangt, angeht, anbelangt, anbetrifft.

ANLANGEN, n. *impetio, petitio, verlanen*: anlangen und bitte. *reichsabsch.* von 1530. §. 5; euweren christlichen anlangen und hüftigem anmüthen zu willen werden. *FRANK* *laster* Aii; al mein senlich verlanen unt anlangen. *MALISSUS* ps. Q 4; auf sein ansehnlich anlangen. *Garg.* 152.

ANLANGEND, adv. *respectu*: anlangend ihre übrige auf-führung. *ehe eines mannes* 240; die Schyrer anlangende werden sie vom Plinio am baltischen meere gesetzt. *MICHAELIUS* 1, 103.

ANLAPPEN, *assuere pannum*, nnl. aanlappen. *weidmännisch, tuch- und federlappen anheften und aufrichten.* *DÖBEL* 2.

ANLASCHEN, *arborum cortice signare, forstmännisch, mit dem walddammer zeichnen, scheint verderbt aus anlachen, anlocken, von dem ahd. lāch, blāh incisio, vgl. RA. 544. s. ablaschen. doch das nld. aanlasschen heisst anheften, anndhen.*

ANLASSEN, *immillere, etwas an etwas lassen*, nnl. aanlaten, ahd. analāgan (*GRAFF* 2, 305) mit doppeltem acc., das was-ser anlassen, den teich anlassen; das rad, die uhr anlassen, in gang setzen; die hügle anlassen, an die kohlen blasen lassen; die hunde anlasscu, an das wild lassen. einen anlassen, locken, reizen: damit sie andere desto besser anlassen (an das spiel fassen lassen), verspielen sie oft freiwillig etwas wenigen. *Simplic.* 1, 300. verschieden hiervon ist ein anlassen mit dem dat. der person: das kind ist vor müde eingeschlafen, wir wollen ihm die strümpfe anlassen und es gleich niederlegen; man soll in der rauhen luft ihm den mantel noch anlassen; du hast mir treulos gedient, ich kann dir meine livree nicht länger anlassen, d. i. an dir lassen;

hie hab ich guter wurfel drei,  
die mir so treulich bei gestan,  
das sie mir oft kein faden anlan.  
*fastn. sp.* 791, 25,

an mir keinen faden lassen. Einen mit worten und reden übel, hart, rauh, zornig, aber auch freundlich, hüflich anlassen, anfahren, *asperius, benignius appellare*: diesen kerln mit so viel schmachworten anzulassen. *WESSE* kl. leute 227; ich fuhr über seinem anblick zusammen und fürchtete hart von ihm angelassen zu werden. *WILAND* 30, 358; wenn meine laune dich übel anliess. *LESSING*; sie liess das fräulein mit harten worten an. *MUSAEUS* 3, 156; als sie im hauptquartiere übel angelassen wurden, weil sie nicht so reinlich erschienen. *GÖTTE* 30, 88; als ihr ihn neulich etwas hart angelassen habt. *TITCA* nov. 6, 62; er ist darüber mit manchem spotte angelassen worden. *KANT* 3, 391; unser held wurde von der für-

stin noch freundlicher angelassen, als vom fürsten. *J. PAUL* *Hesp.* 3, 81. vgl. veranlassen.

Sich anlassen, *speciem habere, incipere, se gerere*, sumal von aufwachsenden kindern und blumen: besundirn, da er noch ein junger man was, er sich suiberlichen in der kunst anliess. *urk.* von 1405 in *FICHARDS* *Welteravia* s. 185;

es loszt sich eben sörglich an. *BRANT* *narrensch.* 261;  
welcher vater wolt nit freud han,  
wenn sich seine kind so wol lassen an? *fastn. sp.* 691, 10;

unser hünlin liess sich wol an. *FISCHART* *Garg.* 111; der knabe hat sich so wol angelassen. *pers. rosenh.* 1, 5; und wenns geschicht wie sichs anlätzt. *LUTHERS* br. 2, 597; wie ihr aber euch mit geberden anlasset. *KIRCHHOF* *wendunm.* 139; die veilgen brechen aus, doch lassen sich ingleichen das bleiche sorgenkraut und scharfe senf wol an.

*OPITZ* 1, 422;

wie sich der himmel pflegt im frühling anzulassen.

*WERNERS* *Ariost* 11, 65;

wo die tragödi so anmuthig wie sich der anfang anlasset. *GRYPHIUS* 1, 731; es lässt sich fast so an (*sieht beinahe so aus*). *GÜNTHER* 812; mühlstein aus dem Albertsbügel, als welcher stein sich am allertüchtigsten dazu anliesz. *Felsenb.* 2, 319; nach einer trüben nacht lässt es sich doch zu einem heitern tage an. *MUSAEUS* 4, 168; der wirt war ein feiner hüflicher mann, der sich gegen fremde gäste sehr wol anlassen konnte. *WEISE* *erzn.* 8; wir wollen sehen, wie sich der neunde tag anlätzt (bei dem kranken). 360; vielleicht lass ich mich desto besser als kuppler an. *SCHULLEN* 201; der geistliche erzählte ihm, dass der alte sich schon recht gut anlasse und dass man hoffnung zu seiner völligen genesung habe. *GÖTTE* 19, 246; meine kinder lassen sich zu gescheidten jungen an. 20, 135; es liess sich an als müste der mann endlich sein weib mit gewalt entführen. *KLINGEN* 4, 108; und gerade jetzt lässt sichs zum interesse an. *J. PAUL* *Nepomuktirche* 127; alles lässt sich jetzt wieder zum frieden an; es lässt sich an, als wenn keine arznei mehr helfen wollte. *Man darf auch hier, wie in ähnlichen redensarten einen sinnlichen ursprung voraussetzen, das getraide lässt sich heuer gut an, der wein lässt sich herlich an konnte bedeuten: an die halme, ähren, an die reben; das kind lässt sich wol an, an die knochen, beine. der abgesogne gebrauch weisz davon nichts mehr, und fügt andere praepositionen, wie zu, bei.*

ANLÄSSIG, *inveclivus*. *FISCH* 1, 579 hat ohne beleg anlässige wort, *verba quae rixam movere possunt*, womit man einen hart anlätzt.

ANLASTER, n. *vitium, macula*, mhd. ālaster:

lust aber allen wol erkan,  
dag niemē alsā seloc ist,  
der al der werde und alle vrist  
sō wol so willen mūge geleben,  
im werde ālaster gegeben. *Trist.* 390, 14;  
siben ālaster, arptem vitta. *altd. bl.* 1, 302.  
wie vil ein ros mūg anlaster hān  
das wiset diser spruch hie.

ein spruch des Conrad Schlappertitz, wahrscheinlich vom j. 1445, gedr. in *Mones* *anz.* 3, 175; obwol der brenner (das weiterleuchten) ein gemeinsames anlaster ist den gewächsen, so greift er doch am meisten das geträid an. *MURALT* *eidg.* s. 57. wir sahen unter den zusammensetzungen mit ab mhd. & öfter dem nhd. ab entsprechen, hier steht es dem an zur seite und ālaster ist auch dem sinne nach ein an etwas fallendes laster, nicht anders würde mhd. āsanc adustio aus an senzen zu deuten sein, aber noch näher in der bildung liegt annal, anamāli.

ANLASZ, m. *occasio, ensa*. sinnlich, der anlass des was-sers, balgs, rades, hundes. man könnte auch sagen, obschon für beides keine beispiele verzeichnet sind, das war ein harter, rauher anlass, der anlass des korns, des Kindes ist gut. gewöhnlich aber ist anlass gelegenheit, und es heisst einem anlass geben, machen, benehmen, anlass haben, bekommen: anlass und exempel. *KIRCHHOF* *wendunm.* 576;

wer ihr anlass auch zu rechtem zorne gibt,  
erführt was sie vermag. *OPITZ* 1, 92;

fahre fort und mache mir  
anlass königlich mehr zu schreiben. 2, 33;

aus betrübnde kummen thronen, die doch sind so hell und klar,  
ob sie klar, so siht doch keiner, was ihr eigner anlass war.  
*LOCAN* 2, 8, 97;

die alles gibt uns fug und anlass gnung zu freuen.  
*FLEMING* 123;

warum will man dem neid zu lästern anlass geben?  
GATPHIUS 1, 14;

der hat gar wenig anlass auf zeitliches glück zu denken.  
WEISK kl. leute 293;

wo soll man echte freundschaft finden?  
das lockwort klingt doch gar zu fein,  
und kann die herzen zu verbinden  
der anlass schönster hoffnung sein.

HACKBORN 2, 33;

so muss, da anlass ihm zu dieser wahl  
der richter gibt, sich David für sein volk  
dem tode weihn. KLOPST. 10, 70;

dies war der anlass zu dem gesetz. 12, 92; der dichter hatte wol gewusst, dass in erholungstunden auch kleine anlässe zu zwecken führten. 12, 184; nicht den geringsten anlass wird er verrathen, wenn er seinen vorteil versteht. LESSING 6, 270; er hatte noch keinen anlass, und die wahrheit zu sagen, auch kein verlangen gehabt sich darnach zu erkundigen. WIELAND 1, 221; auf der andern seite lieszen die bonzen .. diesen anlass ihre verfallenen angelegenheiten herzustellen, nicht unbenützt. 7, 90; und unsrer gebieterin ist zum schmählen der anlass benommen. 4, 97; nach dem anlass dieser urbilder die räume auszumahlen. GÖRNE 17, 211; übrigens waren diese tage zwar nicht reich an begebenheiten, doch voller anlässe zu ernsthafter unterhaltung. 17, 212; der einen wie der andern zu folgen fühlst du eine art von innerm beruf, und von beiden seiten sind die äussern anlässe stark genug. 19, 127; so brachte ich manche vergnügliche stunde durch anlass solcher aufträge zu. 24, 238. Im recht wird von der that selbst ihr anlass unterschieden. FISCHART gebrauchte das wort weiblich: der mann sollte seiner frauen keine anlass dazu geben. ehs. 67, oder wäre es der acc. pl. m.?

ANLASZBRIEF, m.: notdürftig compromiss und anlassbrief.  
LUTHER 3, 106'.

ANLATSCHEN, talipedare, ein gutes, bezeichnendes wort: die schuhe anlatschen, anschleifen, nachlässig an die füsse streifen; sie kommt angelatscht, angeschleift, mit halbangesognen pantoffeln gegangen. s. latschen.

ANLAUF, m. incursus, assultus, ahd. anahlouf und anahloft, anl. aanloop: ziehet an den harnisch gottes, dass ir bestehen könnt gegen die listigen anläufe des teufels. Ephes. 6, 11; gott behüte uns für alle listige anläufe und gesuche des teufels. LUTHERS br. 3, 456; anlauf. RHEIN. Lw. 12; den feindlichen anlauf in festungen erwarten. KIRCHHOFF disc. mil. vorr.; da man sich des feindlichen anlaufs am meisten besorget. 133; sie laufend starks anlaufs in einandren. MÖNSTER 747; dass sie die von Lacedemon des ersten anlaufs (im e. a.) erschlugen. FAUPEL 3, 240; zum ersten anlauf führen. GARG. 364'; wider alle anläufe der laster. AUG. BUCHNERS trostschriften s. 80;

des meers anlauf und ablauf. WACKERLIN 227;  
hier weiss er nichts von leid, von anlauf, von beschwerden.  
CANITZ 52;

wegen täglichen anlauf(s) der schuldner. Salinde 187; ich fürchte mich vor niemand mehr als vor einem thoren, der einen anlauf nimmt klug zu werden. GÖRNE 11, 71; nur mit ihnen wollt ich leben, meine jugend nutzen, genießen und so das alter im treuen redlichen anlauf. 21, 161; (nach der ersten ausg. der wanderj. von 1821 stellt die neuste ablauf her, dem doch die subjectiven adj. minder zusagen); er nimmt immer erst einen anlauf durch bewegung der lippen und nachhelfen der hände und arme, bis er denn endlich was er gedacht herausstöszt. 27, 148; das ist gut für den ersten anlauf. in der baukunst heisst ein emporlaufendes glied der seile anlauf und in den gewerken ein theil des schräg in die höhe steigenden hordes auch der anlauf. Das geschlecht des wortes erscheint nicht überall männlich, wie ahd. anahloft weiblich war: ist es ein anlauf das (die?) undankes geschiet, die stet einen schilling pfening. weish. 1, 515.

ANLAUFEN, assilire, incurrare, offendere, anl. aanloopen, an einen, an etwas laufen, von gewässer und flut (wie angehen), wider den berg anlaufen, gegen das wilde thier anlaufen, hauptsächlich aber ein kriegerischer, darum sehr gangbarer ausdruck, im sturme wider den feind, wider die burg, wider die mauer anlaufen, zurückprallen und nichts ausrichten, mit blutigem kopf anlaufen; im finstern läuft man überall an; das schiff ist (am felsen) angelaufen; welche in ansehen und anlaufen, der angesicht wird nicht zu schanden. ps. 34, 6; müssen sie anlaufen und fallen. 27, 2; so werde ich in las-

sen anlaufen. Ex. 3, 20; sind sie darumb angelaufen, dass sie fallen solten? Röm. 11, 11; dass ich teglich werde angelaufen. 2 Cor. 11, 29; hiermit wil ich iederman verwarnet haben, das er nicht durch römischen handel und doctor Ecken beschieszen an mir anlauf. LUTHER 1, 345'; so aber das iemand sich vermisset zu wagen, der sol wissen, das er anlaufen wird in die ungnade des allmechtigen gottes. 2, 56'; warumb ich wolt still schweigen und sie getrost anlaufen und sich ergern lassen. 3, 142'; da laufen sie denn recht an und versündigen sich auch an gott. 3, 235'; an Tertulliani spruch hat er angelaufen und sich daran gestoszen. 3, 472'; weil sie an in gelaufen und kein recht haben. 4, 28'; wenn sie fületen, das sie so oft angelaufen und gefeilet hetten. 5, 54'; wie auch Salomon spricht, du solt nicht allzugerecht sein, das du nicht anlaufest. 5, 246'; anliefe und feilete. 5, 251'; wie gar schendlich laufen doch solche lügener an? 5, 300'; die schrift ublich strafet auf menschen trawen (drohen) und zeigt, das sie feilen und anlaufen sollen. 6, 66'; wirst aber weidlich mit dem kopf anlaufen und dich stürzen. 6, 188'; aber man sihet auch, wie sie gar weidlich drüber anlaufen und nichts schaffen. 6, 131'; da liefen sie an und verbrandten sich. 6, 238';

so oft es (das heer) lof ein sturm an. H. Sachs I, 140';

die pawrenhund mich laufen an. II. 4, 2';

man leret si kriegskunst und anschlag, schickt sie an sturmstett anzulaufen. FRANK weibl. 98'; diese stat ist, so das mör anlaufft, ein insel, so es ahlaufft, gehet man zu fusz in die statt. 189'; so nun der feind begert ein sturm anzulaufen. FRONSP. kriegsb. 1, 132'; deswegen diejenigen angelaufen und erstummet sein, die es vor das moly erstlich ausgeben haben. TABERNAEMONTANUS s. 686; bei groszen anlaufenden gewässern. Garg. 133'; wasser so anlaufft. 287'; dapper den sturm anliefen. 147. 265'; dass sie so ubel angeloffen waren. 199'; der anlaufend stram. 238'; sie (die reichen) werden von allzu vielen, die etwas bitten, angelaufen. pers. rosenh. 1, 20;

nun die grimme noth

uns mit entblostem schwert schon anlaufft. GATPHIUS 1, 13;

willst du, dass er übel anlaufe, vertrieben werde? 1, 938; einen jedwederen, wie unvernünftige thiere thun, ohne unterscheid anlaufen. OPITZ poeterei 24;

ein wildes grimmes thier läuft alle menschen an;

angeloffen wasser (angeschwollnes, gestiegenes). ZINCK 2, 35; umb eine zehnung anlaufen. 2, 11; den generalsturm anlaufen lassen, 2, 116, 18; der die wasser anlaufend macht. ATRKA proc. 3, 6; er ist gleichwol dreimal angelaufen. WEISK kl. leute 95; ich wolte vil ehe beflissen sein, meinen abgesagtesten feind anzulaufen. Jucund. 27;

für meinen part, mit grossen herrn

und meister Urian

ass ich wol keine kirachen gern.

man läuft verdammt oft an. BÜCHER 24';

niederhangenden hauptes, die wangen von thränen befeuchtet.  
wandert es dürtig einher, läuft an die freunde des vaters. 241';

der mensch läuft mich auf allen strassen an. HIPPEL br. 13, 19; ohne auf das äusserste hart anzulaufen. HERDER 1, 181; wenn einer, der friedliebende leute gerne neckt, endlich einmal anlaufft und schläge bekommt. KANT 4, 169; der verdient es freilich auch, dass er übel anlaufft. TRECK 9, 129; da der hügel am höchsten anlief (hoch empor lief). J. PAUL flegel. 1, 54; die fläche läuft sanft an; die schulden laufen täglich höher an, mhd. schulde ligent und fülent niht, rögent niht. anlaufender schade. HALTAUS 34. angelaufene falten in frauenkleidern. Leipziger stadtordnungen 1544. 4. Dii'. die füsse laufen an, schwellen.

Wie sonst die hunde das thier anlaufen, der jäger sie das thier anlaufen lässt, läuft umgedreht auch das thier an, kommt dem jäger zu schusse und anlaufen lassen gilt vom wilden schwein, wenn es auf das fangeisen anlaufft. einen anlaufen lassen, heranlassen, um ihn bald abzuwehren, ablaufen zu lassen.

Nicht zu übersehn unsere trefliche, lebendige redensart: das glas, der spiegel läuft an, wenn ein hauch an ihn läuft, über ihn fliegt; das fenster, die scheibe läuft an vom frost; es heisst eben wol, das glas ist angelaufen, angeflogen. der wein ist angelaufen, mit kahn, schimmel, wird anbrüchig; den stahl blau anlaufen lassen, frans. bleuir l'acier; der angelaufene glanz seines glücks, hobelatus nilor; das feld ist schon angelaufen von grüne. ohne zweifel alle ausdrucksweisen, für welche sich zufällig kein älterer beleg bietet als aus

pers. beuung. 9, 19: ob schon ein spiegel anläuft, wenn man ihn anbauchet. sie gehört unter die von J. PAUL gemisbrauchten: der silberblick des himmels läuft mit zertragnen dunkeln flocken an. Hesp. 3, 138; der leidenkelch, nass und schwarz angelaufen. Tü. 3, 142; da nach den theologen die mohren Chams enkel bloss durch den fluch Nochs so schwarz angelaufen sind. biogr. bel. 1, 127; gesicht eines gehängten schwarz angelaufen. Bibel 44.

Gens transitiv lässt BÜCKER ein weib dem manne die hürner wieder anlaufen. (die stelle steht unter ablaufen.)

ANLAUFEN, n. incursum, assultus: sie haben sich gestoszen an den stein des anlaufens. Röm. 9, 32.

ANLÄUFERN, weidmännisch was anrühren, läufervögel, ruhrvögel auf dem herd haben und die wilden vögel damit anlocken. s. anrühren, anseilen.

ANLAUFT, was anlauf: das sind nu solche anlaufte, damit er (teufel) die ganze christenheit angreift. LUTHER 5, 515. könnte beides m. oder f. sein.

ANLAUT, m. initium vocis, der laut oder buchstab, mit dem ein wort anhebt.

ANLAUTEN, das wort beginnen. binden lautet an mit h, anlautendes b.

ANLÄUTEN, campanam pulsare, campana signum dare inchoandi: ein metten, vesper wol an- und eingelitten. Garg. 246; die kirche, den feiertag, feierabend, die arbeit, mahlzeit anlauten; es läuten sie (die stunde) an grauenvolle geister. FR. MÜLLER 2, 151; glocke, die von einem faulen küster angeläutet wird. BETTINGER 2, 243;

bald ich anleut, die pfort aufgieng. H. SACHS I, 275.

ANLEBEN, vivere incipere, gebildet wie aufleben, ein seltnes wort, dessen sich JON. RIEGER bedient: in dieser bestirzung getrübet er sich damit, dass sein überwundener widerumb ein anleben von sich merken lassen (lebenszeichen von sich gab). pol. stockfisch s. 289; die erste liebe war die unschuldigste, welche noch in meiner kindheit gegen ein ander kind anlebete. pol. colica 344.

ANLECHZEN, gegen etwas lechzen:

ha, dann bilck und lechz ich mit entzücken  
jede blume deiner schönheit an. BÜCKER 99.

ANLECKEN, allambere: die ziegen lecken die steine an.

ANLEG, f. ahd. analagi? bedeuete an einigen orten eine angelegte klammer; anderswo ein zum ausschicken niedergelegtes weinfass (SCHNELLER 2, 449): ein anleg wein ausschicken. CHNELS Maximilian s. 372.

ANLEGEN, opponere, imponere, inferre, instruere, goth. analagian, ahd. analeckan, mhd. anlegen, nhd. anlegen. vielfache bedeutungen, wobei von den sinnlichen ausgegangen werden muss.

1) an den leib und theile des leibs legen: die mutter legt das kind an (an die brust); die kette anlegen (an den hals); das armband anlegen; den gürtel anlegen (an den leib); das schwert anlegen (an die häfte); die waffen anlegen. ahd. wieder mit doppeltem acc. du legitis diu ana suert, nhd. legtest dir das schwert an. lasset uns anlegen die waffen des liechts. Röm. 13, 12;

alle diese liebeswaffen leg ich an. GOTTEN 3, 520;

dem gefangnen die fessel anlegen, ahd. haftan man fegardn analeckan;

dir wirt der strick selbs angeleht. fastn. sp. 55, 1;

dem misethäter die schrauben an den daumen anlegen. dem pferde den zaum, stügel anlegen; legt die sennen (sehne) an. Garg. 180. Zumal geht dies anlegen an den leib auf das anziehen des gewands und einzelner kleidungsstücke: und legt im den leinenrock an. 3 Mos. 8, 7; und sol den heiligen leinen rock anlegen. 10, 4; lege dein kleid an. Ruth 3, 3; der den harnisch anlegt. 1 kön. 20, 11; du menschenkind sihe, man wird dir stricke anlegen. Es. 3, 25; du solt deinen schmuck anlegen. 24, 17 (Luthe 3, 194. 385); heule wie eine jungfraw, die einen sack anlegt umb iren breutigam. Joel 1, 8; und legten ihm einen purpurmantel an. Matth. 27, 28 (ahd. röt lebban umbi bigbbun inan);

Towrdank legt sich in sein zeug an  
und rekt hinfür hin auf die pan. Toword. 54, 39;

wir wollen in (den mantel) ir anlegen. fastn. sp. 676, 24;

das möcht er sunst nit legen an. BRANT narrensch. 230;

die kind waren mit leichtem gewand angelegt. FRANK wölff. 88; die andern des adels, so noch übrig und in schnöden

kleidern angelegt waren. 117; du solt den Aaron anlegen mit den heiligen kleidern. RIESNER Jerus. 43; habe ich das gebürliche und gebräuchliche klagekleid angelegt. SCHWENKINGEN 1, 61;

kleidung ist der mann,  
wer sie hat zu legen an. FISCHART Garg. 112;  
eilliche in leidkleidern angelegte diener. AYER 419;

sie hat diesmal ihren ganzen staat angelegt; das mäntelchen mag sie nicht mehr anlegen. auch ohne beifügung des kleides heisst anlegen ankleiden, sich anlegen sich ankleiden: sorget nicht was ir essen, trinken und anlegen solt, sucht zuvor gottes reich und sein recht. LUTHER 2, 173; es was ein hüpscher, grosser man, woll angelegt (angekleidet). THEO. PLATZER s. 75;

ich lig oft drei wochen angelegt (unangesehen in den kleidern).  
fastn. sp. 564, 3;

wie war er angelegt?  
mit purpur und er trug mit gold gestickte schuh.  
GAVRIUS 1, 54;

ich liess mich als ein weib durch meine freund anlegen. 1, 200;  
auf denn und legt euch an als priester. 1, 67;

der keiser gieng heim und legt sich anders an. sch. und ernst 9; komm mit mir in die kammer und hilf mir, das ich mich anleg. 48;

ich will heim und mich legen an  
auf morgen nach dem allerbesten. AYER 6;  
so steht er auf mit ihr (der morgenröthe), sein haupt ist ihm  
nicht schwer  
von einer fremden last, er pflegt sich anzulegen  
zwar sauber doch nicht stolz mit seinem morgensegen.  
OPITZ 1, 62;

ich hatte mich besser angelegt. OPITZ Arg. 1, 518;

nicht anders legest sich die blumengöttin an  
als meine Magdalis.  
GÜNTHER 561;

dass er sich niedersetzte, zu verharren, bis sie sich angelegt. Simplic. 2, 102; sie legt sich von heute schwarz an; der hof hat trauer angelegt. die beispiele lehren, dass statt des dilleren einen das kleid anlegen gesagt wurde einem anlegen oder einen mit dem kleid anlegen. zu einfachem legen lässt sich an mit acc. fügen, nicht mehr zu anlegen: ich lege das kleid an mich, aber ich lege mir das kleid an, doch jenes drückt nur sinnliches an den leib legen, nicht anziehen, ankleiden aus.

2) hand anlegen, manum inferre, feindlich anlegen: lege deine hand nicht an den knaben, und thu im nichts. 1 Mos. 22, 12; legt die hand nicht an ihn. 37, 22; aber aller, die in deinem hause sind, so eine hand an sie gelegt wird, so sol ir blut auf unserm heubt sein. Jos. 2, 19; denn sie legen ihre hende an seine friedsamern. ps. 55, 21; da traten sie hinzu und legten die hende an Jesum und griffen in. Matth. 26, 50 (ahd. legitun iro hant in then heilant ana). für manum inferre sibi sagen wir die hand an sich legen, nicht anlegen. Da aber der begriff manus leicht übertritt in den von potestas, so heisst es auch gewalt anlegen: sie versprach ihrem eigenen leibe keine gewalt anzulegen (vim inferre). WISSE kl. leute 164. folglich auch den tod anlegen (mortem inferre): dass man eben für die, so den tod anlegen, stirbt. LUTHERS br. 3, 67;

was aber wilt du ihr für einen tod anlegen? OPITZ 1, 186;

(sie) hatte jämmerlich den tod ihr angelegt,  
sich an ein tuch gehenkt. 1, 196;

wann dir die ganze welt auch schon den tod abschlägt,  
so kan er dir von dir selbst werden angelegt.

WERDERE Ariost 4, 36;

ob ir solches (unglück) durch einen selbst angelegten tod vertreiben können. WISSE kl. leute 162. Man sagt desgleichen in andern guten sinn band anlegen für ans werk greifen, etwas anfassen, s. b. die hand anlegen an den pflug, an den wagen; in den weisthümern bei der hilfe, die dem abschieden geleistet werden soll: einen fusz aus dem stegreif thun und hand anlegen. weisth. 3, 388. die letzte hand anlegen, einer sache die letzte vollendung geben; hand mit anlegen, arbeiten helfen. goth. handuns analagian, segnend und heilend die hände auf einen legen.

3) ein geräth anlegen. die ax, das beil anlegen (an den baum, an die wurzel); ein schloss, eine klammer anlegen (an die thür); die sichel anlegen (an das getreide); die reife anlegen (an das fass) vgl. antreiben; den hammer anlegen (an die reife); das fass zum ausschicken anlegen; das gewehr anlegen (an den

*backen*); die finte anlegen und zielen, zum schusz anlegen; *absolut*, anlegen auf etwas, *zielen*, *abschauen*, es war darauf angelegt, *visiert*; das schif anlegen (*ans land*), mit dem schif anlegen.

4) holz anlegen, *an das feuer, damit es fortbrenne*: schlag mir feuer, leg holz an, stell wasser bei! GÖTTE 13, 148. umgekehrt, feuer anlegen, *an das holz, haus, dach*:

was hast du für ein feuer, o Saul, nicht angelegt! GATHEIUS 1, 559; gestern ist im schloß feuer angelegt worden.

5) ein gespinnst und gewebe anlegen, *telom ordiri*: die spinne legt ihre feinen fäden an das fenster an; die raupe hört auf zu fressen und legt ihr gewebe an, *spinnt sich ein*; den rocken zum spinnen anlegen; es ist mein rat, das man ieglichem ein kunkel anleg, das er spin. *sch. und ernst* 360; der webende legt den faden an, *stellt an*: du hast den faden wol angelegt, *oder auch bloss*: du hast es wol angelegt; ich habe den faden wieder aufgefasst, den dein vater angelegt hatte, raubbegierige, unwissende diener hatten ihn zerissen. KLINGEN 5, 195. *auch der nistende vogel webt gleichgäm, legt sein nest an die zweige an, der zeisig am gipfel hoher erlen*:

ein zeisig, der sein nest nur eben angelegt. HASEDORN 2, 123.

Wie der vogel baut, legen sich menschen häuser, dörfer und städte an, das haus ist schon angelegt, *der grund an den boden gelegt*; äcker, wiesen, felder, gärten, weinberge, häfen anlegen; eine lebendige hecke, eine mauer soll hier noch angelegt werden; so unschädlich und geschickt für äcker und wiesen sind die fruchtbäume angelegt. KLINGEN 8, 37; spargeln auf dem beete anlegen. sich anlegen, *sich anbauen*:

dann legt der mensch sich an, verbringt auf seinem grunde und äckeru den beruf, wozu er ist bestimmt. OPITZ 3, 175.

eine kirche, burg, festung anlegen, *zu bauen, zu errichten anfangen*. alles wurde so künstlich ausgeführt, wie es angelegt war. *vgl.* anlage.

6) anlegen noch von andern dingen, *die gelegt, hingelegt, gespreitet werden*: locken anlegen, *das haar kräuseln*; die garben anlegen, *in der lenne zum dreschen ausbreiten*; den mist auf dem acker anlegen, *ausstreuen*: wann der mist faul ist, ist er gut anzulegen. FISCHART grossm. 20; den mahlern, die erste schwache farbe anlegen, *auftragen*, den wald grün, die berge braun anlegen, etwas anlegen, *entwerfen*. minen anlegen, *die gesprengt werden*; zölle, steuern, samlungen anlegen; die meisten bibliotheken sind entstanden, nur wenige angelegt worden. LESSING. anlegen — *ansetzen*: er legt fett an; rost legt sich an das eisen an, der brei an den topf; salz legt sich an, *schießt an*.

7) *figürlich*, ein verbrechen, einen betrug, mord anlegen: ohne einigen anschein eines angelegten betrugs. KANT 3, 89; der angelegte duberei unwissender junker. KIRCHEN. *wendunm.* 76; durch angelegte meuchelmorde. SCHILLER 1078. einem leid, trübsal, plage anlegen, *wo wir heute sagen anthun*, bei LUTHER *haufig*: du aber, der du den Juden alles leid anlegst. 2 Macc. 7, 31; vergelten trübsal denen, die euch trübsal anlegen. 2 Thess. 1, 6; die tyrannen, so das evangelium verfolgen und mir alles leid anlegen. LUTHER 4, 434; der fürsten und tyrannen, die ire weltlichen unterthanen flugs unverhört gefangen, geschätzt, verjagt und alle plage angelegt haben. 2, 237; die so den tod anlegen. 3, 28; die leidigen prediger, die den leuten alles herzenleid anlegen. 3, 305; seinem nechsten alles leid anlegen. 3, 327; wie wils denen gehen, die den armen noch dazu nemen was sie haben und legen in alle plage an? 3, 394; es haben könige und fürsten den dienern Christi alle plage und unglück angelegt. 4, 472; bisher haben sie für ketzer alle die verfolgt und alle plage angelegt. 5, 279; wenn sie sehen, wie es ihnen gehet in der welt, die inen alle plage anlegt und nicht einen bissen brots gönnet. 5, 410; das es kriegten die eisenfresser, den es nie gedacht ist, und dazu den leuten alle plage dafür anlegen. 5, 413; da wehet es erst sawer unter augen, wenn ich dem sol hold sein, guts thun und wünschchen, der mir alles herzenleid anlegt. 6, 49; ir sület und klaget, das ir mittlen in der welt bleiben müsset, die euch nicht leiden wil und alles unglück anlegt. 6, 195; gegen denen müssen wir, die da wollen christen sein, allerlei plag und unglück haben und müssen nur teglich des. ergesten warten, was uns der teufel und die welt kan anlegen. 6, 237; aber das die Juden uns armen christen alle herzenleid anlegen. 8, 90.

8) einem ehre und schande, schmach, *gleichgäm wie ohrenzeichen oder fessel* anlegen, *heute wiederum anthun*:

welche frau in (den stein) bei ir iretz,  
die wirt grosz wird und eer angelegt.

fastn. sp. 765, 3;

wer einem narren ehre anlegt, das ist als wenn einer einen edlen stein auf den rabenstein würfe. spr. Sal. 26, 8; und die uns dünken die unehrlichsten sein, denselbigen legen wir am meisten ehre an. 1 Cor. 12, 23; ich acht es sei übrig gnug, das ich eins menschen wort so viel ehre anlege, das ich bekenne es sei war. LUTHER 1, 129; weil sie mir, dem wirt, keine ehre anlegte (*keinen guten morgen büte*), so wäre ich auch nicht schuldig sie zu grüßen. SCHWIMMICHEN 2, 85; dasz sie die edel creatur so übel anlegten. Garg. 232; als er den andern göttern der fruchte allerlei ehre anlegte und Dianen auszen liesz, ward die göttin ergrimmet. OPITZ 1, 277;

(das du) an ira töchtern und an ira frauen  
grosz schand und schmach hast angelegt.

fastn. sp. 299, 18;

strafe die uns alle schande anlegen. 2 Macc. 1, 28; die schwermer, die dem evangelio nur schande anlegen. LUTHER 3, 165; und wissen, das die in (den chstand) verachten, nicht allein für der welt schande anrichten, sondern auch der hohen heiligen hochzeit Christi und der christenheit unehre und schmach anlegen. 6, 357; sie werden sich billicher annemen der schmach, so der cardinal mit der that dem stam anlegt. 6, 353. br. 5, 35;

kommt euch mein bruder auf dem weg,  
er legt euch an ein schande. UNLAND volksl. 432;  
sie wissen nicht, das sie auch gott  
samdt dem künig anlegen spot. SCHWELZER Saul 8.

9) leben, tage, jahre, zeit, dienst, fleisz, ernst anlegen: o herr, ich hab mein leben übel anlegt. LUTHER 4, 488;

der hat sin tag geleit bass an,  
dan Hercules le hat getan. BRANT narrensch. s. 129;  
der leg sein leben also an. ATRER 34;

(ich klage) dasz ich meine junge tag so ubel angelegt habe. FREY garleng. 60; ihr die ihr nun allbereit 50 jahr verloren habt, mögt die fünf übrige die ihr vielleicht noch habt, vor gewinst rechnen und selbige wol anlegen. pers. baumg. 9, 1;

die keiser ... die mit lust  
zu aller fremdbigkeit anlegten seit und kost. OPITZ 376;

so zeugt du auch nicht wenig,  
wie wol du deine zeit bei dem hast angelegt,  
der unsers landes last auf seinen achseln trägt.  
FLEMING 47;

wer nichts thut der hat viel gethan,  
dasz er die zeit so schlecht legt an. LOEUB 3, 6, 91;

schreib mir biswollen ...  
ob wol die jungfer braut anlegt ihre zeit. GATHEIUS 2, 76;  
wie rühmlich du die zeit auf schulen angelegest. CANITZ 57;

da ich solchs hörete, that mirs ser wehe, das mein herzlich treuer dienst so übel angelegt were. LUTHER 1, 143;

Aloides hat im jugen  
den ernst, mit welchem er die riesen todt geschlagen,  
nicht minder angelegt. OPITZ 1, 7;

der mensch pflegt zwar mit vielen dingen  
die zeit das kurze pfand des lebens zu vollbringen  
und leget allen witz bei schönen künsten an. 1, 23;

wenn zu dem, was hiebevorn in diesem buche erzehlt ist worden, die vornemlich ihren fleisz werden anlegen, welche. poeterei 71; fleisz anlegen. fastn. sp. 887, 33; allein wird es zeit brauchen, in welcher ich geduld und du fleisz anzulegen nöthig haben werden. Simph. 1, 37;

der so sein pfund wol angelegt  
wird zwelfach mehr bekommen. GÜNTHER 34;

dasz er solche gabe gottes und groszen verstand in der schrift schuldig sei anzulegen. LUTHERS br. 5, 511; solches geld legte meistens an lauter waaren. Felsenb. 1, 35; weil die güte so übel angelegt. GATHEIUS 1, 26;

wie war ein theil der güter  
so köstlich angelegt. GÖTTE 9, 254.

wir sagen heute sein geld, sein vermögen, capital, sein pfund anlegen, *doch lieber seine zeit, seine jahre anwenden, verwenden, mühe, arbeit anwenden, abschon anlegen statthaft bleibt*: ich habe mich vom müsziggange losgearbeitet und in der stille hergesetzt, um meine zeit edler anzulegen; diese gaben, diese wolthaten sind gut angelegt. franz. employer, *implicare, immittere*. in den weisheitern oft: frage anlegen, stellen.



10) nicht selten steht bloßes anlegen, z. b. in den weisthümern angelegt — gefragt; es wol oder übel anlegen, es mit einem anlegen, es auf etwas anlegen: das es dennoch unverloren sei, sondern wol angelegt und viel guts damit geschaffet werde. LUTHER 5, 413; es gibt oft einer etwas, da ers übel anlegt, dagegen gibt einer da ers ser wol anlegt. SIR. 20, 10; warum legtest du es so heimlich an?; mit seim knecht het ein wirt angelegt (verabredet), welches weins er in hiesz bringen, so sollt ers nicht thun, er geb im denn ein warzeichen. PAULI schimpf cap. 138. 51; der arzt legt mit ihm an. 6; derhalben sie mit einander anlegten, welcher zum ersten kratzt, der soll den fuhrlohn für sie bezahlen. wegkürser 17; er legt sich mit bösen leuten an (gibt sich damit ab); wie gefährlich es sei, mit der welt sich anzulegen. SPERG. l. 445; sich mit einem anlegen bedeutete auch einem beistehen, concumbere (SCHWELLER 2, 449); in Lappenland anlegen (mit dem schiff). GARG. 224; es ist gegen euch angelegt, ich weisz es gewis. FR. MÜLLER 3, 393; ich brauchte es nicht so künstlich anzulegen, als ich es gethan habe, und ich überredete ihn doch. GÖTZE 14, 144; er glaubt es sei auf kleine prellereien angelegt. 14, 165; kein mann, auf den sies anlegte, hätte sich verwalten können. 30, 4; dass ichs auf etwas anlege. J. PAUL biogr. bel. 1, 50; wenn es die natur bei den frauen nicht auf den character anlegte, .. so hat sie ihnen die schönsten tugenden gegeben. KLINGER 12, 100; pläne, die (es) bloß auf den verstand anlegen, sind jederzeit verrechnet. HIPPEL 12, 295. natürlich können auch substantiva ausgedrückt sein: ich hoffe meine verstandesthätigkeit auf die übrigen gegenstände vortheilhafter anlegen zu können. KANT 3, 87; den kleinen anschlag zu vereiteln, den der lüsterne alte sündler auf die schwarzen augen und runden arme der korbmacherin angelegt zu haben schien. WIELAND 8, 273; übrigens schien der unterricht nur auf prellerei und beschämung der scholaren angelegt. GÖTZE 24, 233; es ist ein ungelegter (abgekarteter) handel; die ganze sache war schon längst angelegt. man kann sich leicht dabei irgend ein sinnliches anlegen im hintergrund denken.

ANLEGESCHLOSZ, *sera pensilis*, ein angehängtes, angelegtes schloß, was sonst bloß anleg oder anlege hieß, auch vorlegeschloß.

ANLEGUNG, *f. insidiae*: die solten die brunnen aus anlegung und heimlicher practik vergift haben. FRANK weltb. 157.

ANLEHN, *n. mutuum, foenus*, ahd. analēhan (GRAFF 2, 124), die anleihe: ein anlehn suchen, abschliessen, bewilligen.

ANLEHNE, *f. reclinatorium, ἀνακλισμός*, die lehne. anlehne der drechselbank.

ANLEHNEN, *acclinare, reclinare, ἀνακλίνειν, accumbere, incumbere*, ahd. anahlinēn, nhl. aanleunen, zuweilen noch intransitiv: der rechte flügel des heers lehnt an den wald an, ein rasensitz lehnt an die wand an; Julie lehnt an, entschummert. FR. MÜLLER 3, 335; lehnt er doch überall an. GÖTZE bei Schüll 233. Gewöhnlich transitiv, die thür anlehnen, den pfal an die mauer anlehnen, den stab an den boden; sich anlehnen: die schlachtordnung lehnte sich an den berg an; lehnt sich mit der hand an die wand. AMOS 5, 18;

wir sahen drei ruhige hütten aus steile gestade angelehnt, und freundlich geneigt von der schmelzenden weile. STOLBERG 1, 140;

lehne dein ohr an seinen mund an und lausche seinen ersterbenden worten; sich an den stab anlehnen gilt sumal von müden wanderern, von greisen und von umschauenden schäfern. wenn der schäfer bei GÖTZE sagt:

da droben auf jenem berge  
da stieh ich tausendmal,  
an meinem stabe gebogen  
und schaue hinab in das thal,

könnte es auch heissen angelehnt an meinen stab und schon FISCART Garg. 155 steht: ein guten schäfer geb ich, ich läne mich wol an, aber ich müst auch ein guten hund haben. die langen angelehnten leitern. KIRCHHOFF disc. mil. 42; sie wollte die thür unverschlossen anlehnen. MAULAFF 39. färglich, bei einer aufgestellten behauptung sich an einen gewähmann anlehnen; das deutsche recht lehnt sich an römische an.

ANLEHNEN, ein anlehn, gewöhnlicher eine anleihe machen. dies anlehnen (ahd. analēhanōn) vom vorausgehenden anlehnēn (ahd. anahlinēn) gänzlich verschieden.

ANLEHREN, *docere, docere, lehren, erweisen*: einen knaben anlehren; dass die letzt not uns felschlich zu bitten anleert. AGRICOLA spr. 210;

so soll der pfarherr in anlehren,  
dass er den geist besprechen soll. AYRA 64;

mit felschem dat. statt des acc. der person: wird den weibern statt der milde die wilde angerathen und angelehrt. J. PAUL deth. 3, 143, wenn man den dat. nicht bloss aufanrathen beziehen will. das anl. aanleeren bedeutet addiscere, vgl. anlernen.

ANLEIDEN, *vezare, laedere*: waren lustig und trunken gute räsche und muste mich wegen der jungfrau (der braut) wol anleiden (hatte viel zu leiden, aussukhalten, musste mich vezieren, mir leid sein lassen). SCHWEINICHEN 3, 275, hernach folgt 277 derwegen ward ich sehr geplaget wegen der jungfrau.

das mein buch, sagt mir mein mut,  
noch ganz böse noch ganz gut;  
kummen drüber arge fliegen,  
wird gesundes bleiben liegen  
und das faule leiden an,  
kummen aber bionen dran,  
wird das faule sein vermieden  
und gesundes recht beschieden. LOGAU 1, 6, 30.

RAWLER und LESSING, welche dies anleiden (zuwider sein, widerstehen, ein ärger sein) nicht fassten, setzten: und das faule findet man.

ANLEIHE, *f. mutuum, pecunia mutua credita*, eine anleihe machen; alle staaten werden zu groszen anleihen genöthigt; gezwungene, freiwillige anleihe.

ANLEIHEN, *mutuo accipere*: geld anleihen, gegenüber dem darleihen, *credere*. doch steht es auch für *commodare*: wenn der anleihende ein vermögender mann wäre. KANT 5, 109.

ANLEIHER, bald der erborgende, bald der dargebende: der schaden fällt auf den anleiher, *carum sentit dominus*. KANT 5, 110.

ANLEIMEN, *agglutinare*, nhl. aanlijmen: ein bret dem andern anleimen; wo er sich anleimt mit dem eignen blut. SCHILLER.

ANLEINEN, *acclinare*, galt früher für anlehnen: angelaint auf iren liebsten, angelaint irem liebsten. KRISERS. sch. der penitens 124.

ANLEITE, *f. inductio*, ahd. analēita (GRAFF 2, 187), mhd. aneleite, später auch anleit, das wort männlich zu gebrauchen ist sünde gegen die sprache. vor allers galt analēita, anleite technisch für den grenzbegang, wenn schöffen, geschworne und zeugen feierlich an die grenze und die grenzzeichen leiten, von dieser anleite reden die weisthümer oft (z. b. 3, 25); anleide hat eine urk. von 1220 bei GÖTTER 2, 142, vgl. HALTAUS 34. es genüge hier stellen aus der Frankfurter reformation beizubringen: gebürt dem obersten richter allein zu den anleiten oder untergängen für zu gebieten. 1. 7, 3; so oft gericht, auch anleiten durch die scheffen gehalten und begangen werden. 1. 8, 10; von einer anleit zu begehen. 1. 41, 12; fürgebietelt zu den anleiten. 1. 41, 36; irrungen von wegen der bäu und nachbarlichen dienstbarkeiten, so bei uns anleiten, sonst untergänge genannt werden. 1. 43, 11; von anleiten oder untergängen. 8, 9; zur anleit fürgebieten. 8. 9, 7; anleiten so zu feld oder der feldgüter halben zwischen nachbarn zu führen. 8. 9, 14; einer anleit ins feld begehrte. 9. 2, 1; da die anleit gehalten soll werden. 9. 2, 2; der so die anleit fñret, ehe sie ausgeendt. 9. 2, 3; welchen parteien die anleit entfallet oder deren verlustigt wird. 9. 2, 3. ausser solcher grenzbesichtigung hieß anleite auch, wenn der gläubiger gerichtlich in besitz einiger güter des schuldnern gewiesen oder gesetzt wurde. HALTAUS 35. es könnte fñrglich auf die einfñhrung in jeden gegenstand angewandt werden, wir sagen aber heute anleitung.

ANLEITEN, *inducere*, nhl. aanleiden, einfñhren, anweisen, ahd. analēitan (GRAFF 2, 184. 187), ags. onlēdan, engl. lead on, an, zu etwas leiten oder einfñhren: verstehest du auch was du liseest? wie kan ich, so mich nicht jemand anleitet? apost. gesch. 8, 30. 31; diejenigen, welche andere in einer wissenschaft, in der sie kaum buchstabieren können, zur redehaltung anleiten wollen. KLOPFER 12, 87; leite mich, o herr, an zu allem guten; einen blinden anleiten; die hopfenranken anleiten, an die stangen fñhren; zu der grenze anleiten.

ANLEITSBRIEF, m. für einen anleitsbrief sechs schilling. Frankf. ref. 1. 41, 24.

ANLEITSWEISE, *adv. inductive*: solches anleitsweis an unsere schultheisz gebracht. Frankf. ref. 8. 11, 4; anleitsweis klagen. 8. 12, 1.

ANLEITUNG, *f. inductio, introductio*: du gibst mir gute anleitung dazu, leitest mich wol dazu an.

ANLENDEN, s. anländen.

ANLENKEN, *advertere*: die aufmerksamkeit ablenken und anderswohin anlenken.

ANLEHNEN, *addiscere*: das alles habe ich mit vieler mühe angelernt. *weit häufiger aber steht es für anlehren, durch lehre mittheilen*:

der teufel lernt dich solches an. *fastn. sp.* 41, 43;  
und heit einen angelehrt, er sollte fliehen. *FRONSP.* 3, 251<sup>4</sup>;

ich bin schuldig an diser that,  
die mich gewalt anglernet hat. *AYNER* 419<sup>4</sup>;

er habe nicht anders gethan, dann ihn sein mutter angelernt und unterwiesen. *AYNER proc.* 1, 8; da bin ich bei dem Caiphas und Hannas gewest und sie angelernet, dasz sie die landsknecht vor sich fordern sollen. 2, 5. der meister musz sich einen neuen lehrling anlernen. s. lernen.

ANLESEN, *an etwas, aus etwas lesen*: ich kanns seiner stirne anlesen (*ansehen*); den stern anlesen, an den stern lesen; einem buche sinn anlesen, in dem keiner ist. *KLINGER* 11, 251; die kränkliche empfindsamkeit und empfindlichkeit, jene aus büchern angelesene krankheit. 12, 10. *man sagte mhd. an dem buoche lesen. gramm.* 4, 932. *wir sagen heute aber auch anlesen für anfangen zu lesen*: das büchelchen habe ich nur angelesen, und dabei genug gehaht. *GÖTZE an Kuebel* 315. *gegensatz ist dann auslesen.*

ANLEUCHTEN, *allucere, nnl.* aanlichten: einen mit dem licht anleuchten; die sonne leuchtet die erde an; beten und fasten ist gut, dann sie treiben die teufel aus, klopfen und anleuchten ist auch gut. *PARACELSUS* 114<sup>4</sup>; Astarte, die nacht und tag anleuchtet. *LOHENST. Sophon.* 41, 73; ein mensch von dem sonnenglanz der tugend angeleuchtet, kan anderst nit thun, als ehre von sich schatten. *SIGM. v. BIRKEN ostl. l. o*; die fürstin überwältigte alles gewölke um sie her immer glücklicher, um den freund nur aus einem blauen himmel anzulachen und anzuleuchten. *J. PAUL Tit.* 3, 185; landstrasse, die einen knabenkopf anleuchtet und befruchtet. *Fibel* 30.

ANLIEBELN, *einen mit verliebten augen ansehen*. *STIELER* 1158 schreibt anliebten.

ANLIEGEN, im 16 jh. noch oft und richtig geschrieben für anlügen, was m. s.

ANLIEGEN, *adjacere, incumbere, nnl.* aanliggen, *ahd.* analigan, *an einem liegen, nahe liegen. von enge anschliessenden, sich anschniegenden kleidungsstücken*, der rock liegt wol an, die hosen liegen knapp an; dasz das schildlin auf dem leibrock hart anliget. 2 *Mos.* 28, 28; das es fein anliget auf dem leibrock. 39, 19; stifel, die man von fuszen schüttelt, und anligen wie ein glock dem schwengel. *Garg.* 240<sup>4</sup>; dasz der ausdruck dem gedanken anliget, wie dem mädchen das gewand anliegt, wenn es aus dem bade kömmt. *Klopsrock, wo sich zugleich die figürliche anwendung zeigt*; alles das lag ja Klotilden wie angegossen an. *J. PAUL Hesp.* 2, 239; medisance, die den weibern recht knapp und schön am innern menschen anliegt. *biogr. bel.* 1, 110. das liegt mir an, liegt dicht an mir, dasz ich es lebhaft empfinde, engt und drängt mich; was ligt dir an? *H. SACUS II.* 4, 1<sup>4</sup>; was liegt dir im sinn, was quält dich?; wann ihr etwas brastet oder anlage. *Frey garteng.* 89; dasz sie ihnen diese sache herzlich anliegen lassen. *MELANCHTH.* 1, 549; es ligt mir beides hart an. *Philipp.* 1, 23; lants tlich ligen an. *fastn. sp.* 832, 31;

ein ander krankheit mich anfielt,  
ich wer gern gross, das ligt mir an,  
drumb ich kein friden haben kan. *ALBERUS* 150;

das mir warlich schwär anliget. *Galmy* 250; was gebricht euch? was mir anliget, das kanst du mir nicht helfen. *PAULI schimpf* 117<sup>4</sup>;

es wird ihm etwas ligen an. *AYNER* 177<sup>4</sup>;  
mich sendet hin, wem lög es näher an. *SCHILLER* 524;

da ligt mir nichts an. *Gal.* 2, 6; denn es sei ehreisch oder nicht, dar ligt nichts an. *LUTHER* 3, 51<sup>4</sup>; ob wir diesem geist nicht gnug thun, der auf euszerliche werk sihet und nichts achtet gewissen, da ligt nichts an. 3, 58. *wie liegt an heisst es auch unpersönlich es ist angelegen (vgl. angelegen)*:

was denkstu lieber gott? wann wir so sehr uns regen  
und sagen doch gar kaum was uns ist angelegen.  
*LOEAU* 2, 5, 39;

es ist uns angelegen, das wort stil in den höchsten ehren zu halten. *GÖTZE* 39, 194. *den unpersönlichen ausdrück können sodann wirkliche subjecte vertreten*: dorumb, lieben herrn,

laszt euch das werk anligen (*angelegen sein*), das gott so hoch von euch foddert. *LUTHER* 2, 478<sup>4</sup>; die sache liegt mir an; sein anligende sache erzelt. *PAULI schimpf* 5<sup>4</sup>; zum vierden sol man beten, nicht gewonheit ist, viel hletter oder körnlin zelen, sondern etliche anligende nöt für nemen. *LUTHER* 1, 237<sup>4</sup>; das ist der christen kunst, das wir auf das wort sehen und thun weit aus den augen alle anligende und beschwereude not und leiden. 5, 313<sup>4</sup>; so empfiehlt er gewis sterke und trost wider alles unglück, das im anligt. 6, 347<sup>4</sup>; sie sollen die sünde ablegen, die inen anligt. 1, 156<sup>4</sup>; wo sünd und tod nicht were, so müste mich beide welt sampt dem fleisch und der teufel wol mit frieden lassen, das sind aber die rechten, die uns am hertesten anligen und welche durch die andern uns drücken und drengen. 6, 240<sup>4</sup>; Friderich, welchem der herzogin leid nicht wenig anlag, anfieng und sprach. *Galmy* 278. *bei LUTHER oft*: da alle macht anligt, worauf viel ankommt: da alle macht anlege. 3, 56<sup>4</sup>; da keine macht anligt. 3, 61; sonderlich so mans an den orten theit, da macht anligt, an andern orten lege nicht so grosze macht daran. 3, 65. *Wenn nun personen einem anliegen, gleichsam sich an ihn legen, so heisst es, dass sie ihn mit bitten drängen, dringend bitten*: aber sie lagen im un mit groszem geschrei und forderten. *Luc.* 23, 23; das er dem keiser bitlich anleg. *Aimon Bi*;

nun lag der mutter an der suhn. *ALBERUS* 162<sup>4</sup>;  
das müslin lag der mutter an. 163;  
zwar were wünschen können  
und were wollen thun,  
du soltest nicht von hinnen  
und so den rückzug thun,  
ich lege dir stets an,  
damit mein langer weg nicht würd ohn dich gethan.  
*FLEMING* 47;

so vereinigte sich die ganze gesellschaft ihm anzuliegen, dasz er ihre ungeduld nach der versprochenen geschichte befriedigen müchte. *WIELAND* 12, 158;

lag sie mir an mit unablässigem flehn,  
ihr dieses festes anblick zu gewähren.  
*SCHILLER* 503;

der minister liebt mich seit langer zeit, hatte lange mir anlegen, ich sollte mich irgend einem geschäfte widmen. *GÖTZE* 16, 79; ich lag der mutter an und diese suchte den vater zu hereden. 18, 18; als ich den eltern anlag nuumehr ernst zu machen. 24, 194.

*Es lassen sich aber noch andere sinnliche anliegen denken*: dem buche liegt ein bild, dem briefe ein blatt an; der stadt die mauer, der wall, das dorf; dem hause der stall, dem fenster das dach, dem boden der taubenschlag: nichts von einem halben dutzend katern zu gedenken, die auf dem dache, das an meinem fenster anliegt, der jungen katze vom hause, wie ich mir einbilde, eine serenade brachten. *WIELAND* 11, 352. *ungewöhnlich setzt LESSING* 1, 3 anliegen für beiliegen, *accumbere*:

als Zevs Europen lieb gewann,  
nahm er die schöne zu besiegen,  
verschiedene gestalten an,  
verschieden ihr verschiedlich anzuliegen.

*während er hier doch den persönlichen dat. hinzufügt, verwendet er ein andermal tadelhaft den acc.*: hier lag Antonio den könig sehr an, ihm mit einer summe von 26000 thalern beizuspringen. 6, 163; *nicht anders Klopsrock*: sollte er auf unsern bevorstehenden landtag kommen, so wird man ihn gewis nicht wenig anliegen, nun auch von den künftigen vollenheiten unsrer republik zu prophezeien. 12, 122. *allein das intransitive neutrum liegen erträgt keinen acc., und schon ahd. steht nur der dat. bei analigan (GRAFF 2, 86).*

ANLIEGEN, *n. id quod incumbit, premitt*, wie das verbum neben bresten gestellt erschien, kann auch das subst. ein gebrechen anzeigen und findet sich früherhin für einen innern mangel und fehler verwandt: dann diese krankheit nimpt oft bei einem ros uberhand, ehe dan mans nit recht war nimbt, vermeint etwan einer das ros habe sonst ein anligen am husten und athem. *SEUTER s.* 49; wie aber der husten an ihm selbst ein äusserliches kennzeichen eines innerlichen anligen(s) ist. *PINTER pferdeschatz s.* 401; weilen ja solches heimliche und innerliche anliegen (*mit lausen behaftet zu sein*) einen menschen ganz trüg machet. *Simpl.* 1, 222. *Gewöhnlich aber bedeutet es den innern drang, der sich auch als gesuch und bitte aussert*: wirf dein anligen auf den herrn, der wird dich versorgen. *ps.* 55, 23; und betet stets in allem anligen. *Eph.*

4, 18; (der unverheiratete) hat niemand, dem er sein noth klaget, der ihm sein anligen abnimmt. Garg. 68<sup>b</sup>; also habt ir sein durstig anligen (den ihn quälenden durst) verstanden. 110<sup>a</sup>; sein anliegen offenbaren und klagen. *pers. rosenk.* 3, 5; was eures herrn gewerb und anliegen sein werde. SCHWANKEN 1, 381;

es ist noch etwas mehr das seel und sinnen nagt.  
vergibt der fürst dem, der um sein anliegen fragt?  
GARGIUS 1, 62;

kein ander anliegen hatte ich, als dass ich wuste, dass es nicht ewig wären würde. Simpl. 1, 327; Wilhelm der stille weilt sich dem groszen anliegen der freiheit. SCHILLER 775; solange ihre vorigen beherrscher kein höheres anliegen hatten als ihren vorstand abzuwarten. 784. *unter dem volk hört man ein anliegens (wie ein schreibens und ähnliches) und schon ALBAUS hat: scrupulus ein anliegens, wellerwisch onlainen, anlieges. KRISNAWAC sagte post. 3, 7 gott weisz mein anligend vorhin.*

ANLIEGENHEIT, *f. was das vorige anliegen: man müsse es (das orakel) nicht aus scherz und frevel, sondern nur in wahren anliegenheiten befragen. GÖTTE 25, 281. vgl. angelegenheit.*

ANLIEGEN, *m. adjacens, vicinus: auch solche anlieger (am fuss), welche die früheren geringen beiträge verweigert hatten, verlangten ihren theil an dem eroberten boden. GÖTTE 21, 58.*

ANLIEGIG, *strictus, corpori haerens, bene sedens: glat anligig. Garg. 157<sup>a</sup>.*

ANLIEGLICH, *instans: das würk anliglich, heftiglich. KRISNAW. sch. der penitens 57; anliglich betten. post. 3, 70.*

ANLISPELN, *blasco sono alloqui:*

mir scheint die einsamkeit zu winken, mich  
gefällig anzuspeln. GÖTTE 9, 133;

kühlender wind lispelt uns an.

ANLOBEN, *fräher für angeloben, spondere: bis sie hinfort in ruhe zu stehen anlobeten. MICHALIUS 2, 189; die für sich und anstatt der soldaten mit einem handstreich anloben müsten. 5, 257. heule bedeutet es allandare: er will mir die sache recht anloben, anpreisen.*

ANLOCKEN, *allicere, nml. aanlocken: ein anlockendes, reizendes wesen; die flasche, die vögel anlocken; blühende ufer mit blümen süßer, anlockender fruchte besetzt. KLINGEN 6, 113; der schöne morgen hat zur fernen jagd ihn angelockt. J. E. SCHLUSSE.*

ANLÖSEN, *pecuniam pro re oppignorata numerare, einlösen: aufnehmen, anlösen. FISCHART Garg. 191<sup>a</sup>. die gegebne erkldrung hat STIELER 1177.*

ANLÖTEN, *apylumbare, plumbo conglutinare: den eisernen ring anlöten; das ist nicht fest genug angelötet.*

ANLUDERN, *feras carna allicere, andsen, anküdern. s. ankühen.*

ANLUGEN, *blande aspicere: sie lugt mich schelmisch an. ANLÜGEN, mentiri adversus aliquem, an (au) einen lügen, ähd. analugan (GARG 2, 131), mhd. und bei LUTHER noch anliegen:*

sô het ir devellichen an Röödegêr gelogen. Nib. 2167, 3;

swie gar unschuldle ist ein man  
man mac in dannoch liegen an,  
er lachet dicke unschuldle man,  
ewenne man in lüget an. FRID. 170, 4;  
log den armen hunt an. fastn. ep. 737, 5;  
du lougt dich selber an. 815, 5;

aber was ist wunder, das du mich anleugest und schmehest, wenn du a. Paul und Christum lesterst? LUTHER 1, 342<sup>b</sup>; denn so leret ir keiner, er leugest sie felschlich an. 3, 467; und wir unter wolken und wilden, unvernünftigen thieren wonen, die uns betriegen und felschlich anliegen. 4, 530<sup>a</sup>; das er flugs forr an im titel und im anfang mich und mein buch schendlich anleugest und lesterst. 3, 303<sup>a</sup>; itzt musz ich abbrechen und aufs concilium, so der hepat mit den seinen angelogen und villeicht auch ausgelogen hat. 6, 544<sup>a</sup>; damit sie uns doch öffentlich anliegen. 8, 386<sup>a</sup>; gott und die heilige schrift anliegen und lesteren. 8, 387<sup>a</sup>;

so haben sie mich angelogen,  
das ich sei meiner sinn beraubt. H. SACHS 1, 130<sup>a</sup>;  
ja jene taube leugt mich an,  
sie sieht mich für ein andern an. UTLAND 142;

du hast die fromme herzogin als ein verräther und böswicht angelogen. Gaimy 321; dass sie mich als die ehrendiebe,

schelmen und böswichter andichten und anliegen. TUVANUS-  
za susoktroiben 1, 69; der geist, der diese sache belebte,  
steht vor den augen des, dem es keine mühe macht, das  
eigene von dem angelogenen zu unterscheiden. LAMINE 10,  
222; löge dir keine empfindung an. KLINGEN 14, 370; ge-  
schwätz von barbaren, die sich gern kunstsinn anlügen, für  
barbaren die sich durch andere ihn anlügen lassen. FISCH-  
grunds. der g. z. 204; etwas sich ankünsteln und anlügen.  
nachg. werks 1, 5.

ANMACHEN, *machinari, moliri, exellere, nml. aanmaken: das  
feuer anmachen, ansänden, mache feuer in dem ofen an, es  
ist kalt; ein schön hell feuer anmachen liess. Garg. 185<sup>a</sup>;*

befiehl auch, dass stracks wird der schorstein angemacht,  
dass uns geglähter wein nicht fehle durch die nacht.  
FLAMME 33;

es dampfet ein metallischer geist, welcher das wasser an-  
macht. LONKST. ART. 2, 739; den kalk anmachen, mit was-  
ser befeuchten; beeren anmachen, mit zucker; das mehl an-  
machen, zum backen; den teig anmachen, erwärmen, anmischen:

thu ein küchleintaig anmachen. H. SACHS 1, 454<sup>a</sup>;

den wein, das bier anmachen heiszt aber sie durch zuthat fäl-  
schen, angemachter, verfälschter, fabrizierter wein; ein recept  
anmachen, die ernet nach dem recept machen. Garg. 189<sup>a</sup>.  
Dann vom festigen, anlegen anderer dinge: eine schnalle an-  
machen, das segel anmachen, das schloss vor die thür an-  
machen, ein band anmachen, anbinden, wie abmachen los-  
binden; die thür anmachen, anlehnen, verschieden von zuma-  
chen, schliessen. ehemals auch kleider anmachen, an den leib  
verfertigen, anschnitten, anmessen: doch hatt si zimlich gute  
kleider iren selbs angemacht. PLATER 60; die leut machen  
heut die kleider stäts weiter dann die glider ... sie kan ohn  
mich einer milben ein par reutstifeln anmachen. Garg. 120<sup>a</sup>;  
so man sonst dem unstäten mon kein kleid anmachen kan.  
135<sup>a</sup>.

Eins einem anmachen, entweder anrühren, einrühren oder  
anhängen, anthun: wie sie ihrem nächsten möchten eines an-  
machen. PHILAND. 1, 9; welche ihrem nächsten hinderwerts  
eines anmachen. 1, 651; ich hab meinem gesellen eines ange-  
macht bei der herschaft. 1, 446;

was gelts? ich hab ihm eins angemacht. AYRA 97<sup>a</sup>;

ob nun wol der Belial dem künig Salomon als unterrichtern  
gern eins angemacht und ein schimpf bewiesen hett. AYRA  
proc. 2, 1; wie sie mir eins anmachen möchten. Simplic. 2, 86;

wie kan dann nun ein mann solch acht  
wol haben, dass ein weib nicht einem an eins macht?  
da wir swen diese nicht recht haben können hegen,  
und ist doch zwischen uns uns ruhrhart angelegen.  
WARDUS Arist 26, 61

sich anmachen, sich herannachen, sudrängen.

ANMACHT, *f. deliquium, mhd. ämaht, LUTHER schreibt assi-  
milierend ammacht: und da er mit mir redet, sank ich in eine  
ammacht zur erden. Den. 8, 18; in den schriften und tischreden  
steht ammacht: funfzehnmahl in ammacht fiel. tischr. 230<sup>a</sup>; die  
späteren Ausgaben setzen ohnmacht;*

ach es geht uns zu ein ammacht,  
halt uns, dass wir nicht fallen umb. AYRA 290<sup>a</sup>.

s. amacht und ohnmacht.

ANMÄCHTIG, *deliquium passus: er aber entschlummert,  
ward ammechtig und starb. richt. 4, 21; sie haben dir dein  
mutter zum bier gefürt, du ammechtiger plauderer. LUTHER  
4, 440<sup>a</sup>.*

ANMAHLEN, *epingere, ein bild, eine wand anmahlen, mit  
ferbe einstreichen; sich anmahlen, schminken: sie mahlt sich  
an, mahlt sich ihr gericht an; angemahlte wangen; mit lilgen  
angemalt. Garg. 204<sup>a</sup>.*

ANMAHLEN, *diem in judicio praefigere, vom ähd. mahal  
judicium: angemalene ordentliche tage. weish. 2, 299.*

ANMAHNEN, *adhortari, nml. aanmanen: zur gegenwehr an-  
mahnen. SCHWANKEN 2, 118; zum guten anmahnet. Simpl.  
1, 440;*

du hast mich dergleichen leichte waren  
zu meiden angemahnt. GARGIUS;

am tag der guten ding sol ich mich anmanen und gedanken der  
bösen ding. HANS JAC. VELA verpissmeint. Regenp. 1525 nll;

dass du uns zu bezähmen sie anmahnet. Voss;  
wenn du rum essen und trinken ... mich anmahnet;

des ewigen ernstes ange schaut anmahnd auf uns herab.  
TIECK 8, 39.

ANMAHNUNG, *f. admonitio, adhortatio*, nnl. aanmaning:  
und halten nur der sonnen sich  
für aumahnung zu fördern sich.  
FISCHART *gl. sch.* 645;

der blasbalg strenger anmanung. *Garg.* 173; in dessen munde  
also auch die kindliche anmahnung kein sich brüstender, über-  
hobener rath sein wird. HERDER 14, 26; immer erhalte ich  
noch briefe und anmahnungen mich ihnen wieder anzuschlie-  
ßen. TIECK *ges. nov.* 6, 14.

ANMAL, ANMAHL, *n. macula, naevus, cicatrix*, ahd. an-  
māli (GRAFF 2, 715): bin ich einest in ein groszen kessel mit  
heiszer milch, die ob dem feur war, gefallen und mich der-  
moszen verbrendt, dasz die anmāler min lebenslang von dir  
und andern geschehen sind worden. PLATER 12; schickten mich  
die andren buhen in kilchen umb ein liecht, das stiesz ich  
also brinnend in ernel, verbrand mich, das ich noch das an-  
mall han. 14; wie die zwei gegen einander stehend, also stehen  
auch die muttermall und anmall gegen denen dingen, darvon  
sie kommen seind. PARACELSUS 1, 99; solche anmāler, so in  
mutterleib empfangen (seind). 1, 1094; sollen im die anmāler  
oder muttermāler, so er an sich hat, abgehn. THURNEISSER  
*infl. wirk. aller erdg. s.* 36; ein jeder halt gibt ein sonder-  
bares anmal oder narben, daraus ein grosze ungestalt nachma-  
len entsteht. WÜRTZ *wundarz. s.* 11; oder (das si) ein anmal  
der natur haben und nit die glider ganz seind. FRANK *weib.*  
194; darumb in gemeinklich ein skellen und ein angeprents  
anmal und prandzeichen mit angeprent von der schrift. *chron.*  
87; sein gall nimpt hin die flecken und anmāler. FOREN  
*fischb.* 29; das mandelühl von auszen aufgelegt heilet die  
von den kinderblattern hinterlassenen narben und anmāler.  
MURALT *eidg. s.* 111; nur so vil als es die erst angeborn flecken  
und mütterlich anmal belangt. FISCHART *bienenk.* 95. HENISCH  
83, 19 hat noch anmal, DASYPODIUS *anmaal naevus*;

dein herz trägt das ammal der mutter.  
BOOKER, *Rahel ges.* 2,

durch welche stelle STALDER 1, 100 in den irrthum verfällt, die  
erste silbe von ammal aus amme mutter zu deuten, da doch  
anmal assimilation von anmal ist. das gute wort verdient in  
der gestalt anmal gebrauch und beibehaltung.

ANMARSCH, *m. accessus*, nnl. aanmarsch, gegensatz zu ab-  
marsch: der feind ist in vollem anmarsch, im anrücken; wa-  
ren solche graue, mehr nebel- als wolkenzüge im anmarsch.  
GÖTTE 51, 219.

ANMARSCHIEREN, *accedere*, anrücken, heransiehen: dort  
kommen sie schon anmarschieret.

ANMÄSTEN, *pinguifacere*: jährlich zwölf rinder anmästen  
und zu geld machen; sich anmästen:

hatte sich ein ränzlein angemäst  
als wie der doctor Luther. GÖTTE 12, 106.

ANMASZEN, *imitari, usurpare, sibi arrogare*, nnl. aanma-  
tigen. ahd. und mhd. unvorhanden, auch nicht bei LUTHER er-  
scheinend; aber FRANK und FISCHART gebrauchen es mit bloßem  
acc., und ohne sich, in der bedeutung von nachthun, nachah-  
men: anmaszen und äffisch nachthun. FRANK *spr.* 123; was  
ein warhaftig ding anmaszt, und doch dasselbig ding nit ist,  
als conterfei und mess (*messing*) silber und gold anmaszen,  
aber nit sind. *das.*; der bös geist got äffisch anmaszende.  
*das.*; wann sie sich underfengen das leben Christi anzuma-  
szen. 57; das anmaszen und nachthun. 60; alle ding sind  
besser in der natur, als die künst anmaszen. 2, 107; das bös,  
dasz ers aus dem exempel liehe, das güt, dasz ers anmasz  
(*annehme, vornehme, nachahme*) und aus anderer fal sich  
fürchten leere. *chron. vorr. a iii*; den blossen text ires ge-  
satzes, den si nach den büchstaben anmaszen (*dem sie buch-*  
*stäblich folgen*) und darauf si füszen. *weib.* 113; wer eines  
jeden person kan anmaszen, sich strecken kan nach der decke.  
AGRICOLA *spr.* 107; hierzu fleg auch meister Janotus von  
Mattbruch weidlich an zu lachen, ebenso sehr als sie, das  
inen das wasser in den augen gestund ... darmit sie fein  
augenscheinlich den heracлитisenden Democritum und demo-  
critisenden Heracлитum anmaseten (*d. i. anmaszten, nachahmten*).  
FISCHART *Garg.* 150. Zugleich erscheint aber auch ein sich anma-  
szen mit gen. der sache, und dem sinn von sich annehmen, un-  
terfängen, sich wenden an etwas: die frommen bischof zu Rom  
haben sich keiner gewalt angemast, sondern unrecht gelitten.

AGRICOLA *spr.* n° 218; Vangius aber und Sido haben sich der  
regierung angemast. MICALLIUS 1, 81; sich drumb anmaszen  
*Garg.* 295;

der freundschaft muss ich mich anmaszen,  
unser blutgwanten sprechen an. B. WALDIS 2, 4;  
und sich der arbeit thun anmaszen (*sie vornehmen*)  
und gottes willen gefallen lassen. 2, 17;  
wer sich seines wilns nit wil anmoosen,  
thut in abgrund zur heil verstoßen.

WALDIS *pöpst. reich.* A 4;

das ihr ein kaiserthum wolt lassen,  
euch diser heldin thun anmaszen,  
gleich als wenn sonst kein weiber weren. AYER 206;

daraus leichtlich wird zu sehen sein, wie hoch sich selbige  
vornehme männer, ungeachtet ihrer adelichen ankunft und  
standes, der poeterei angemastet (*angenommen*). OPITZ *poet.* 15;  
Hügens und Vondelen, so gar einer hohen art zu schreiben  
sich angemastet. HOFFMANNSWALDAU *vorr.*;

dasz er aufs euszerm dann sich meiner woll anmaszen (*annehmen*)  
und mich von ihnen nicht gefangen nehmen lassen.  
WERCKES *Ar.* 9, 54;

er erschreck heftig, wie wol er, weil er sich unter seiner  
feinde händen befand, sich dergleichen nicht anmaszete (*mer-*  
*ken liess*). OPITZ *Arg.* 2, 210; Livia maszte sich dieses dings  
ängstig an. LONENST. *Arm.* 1, 1252; der fürst musz sich der  
herrschaft selbst anmaszen (*unterziehen*). 2, 772; ungeachtet die  
vornehmsten frauen in der stadt sich durch vorbitte seiner  
anmaszten (*annahmen*). 2, 1153. Seit dem 18. jh. ungefähr ver-  
bindet sich aber stets die vorstellung eines stolzen oder unbe-  
rechtigten unterfangens damit: jene munterten die jünglinge  
von Athen auf, sich der regierung des staats anzumaszen.  
WIELAND 1, 64; sich einer unabhängigkeit anzumaszen, deren  
schädliche folgen sie sich selbst unter dem reizenden namen  
der freiheit verbargen. 2, 108; das recht dieses jungen men-  
schen an die königliche gewalt, deren er sich nach seines va-  
ters tode anmaszte. 2, 247; Dschengis, wiewol sie alle seine  
sklaven gewesen waren, maszte sich keiner herrschaft über sie  
an. 7, 108; kraft eines vorrechts, dessen sich die geschicht-  
schreiber von jeher angemast haben. 11, 279; konnt es auch  
einem Peter Aretin einfallen sich des amtes anzumaszen. 13,  
273; der mitbesitzer sich besondrer vorrechte anmaszt. 14,  
122; die akademie ist weit entfernt, sich einer besondern und  
genauern einsicht in geheimnisse, welche ungeründlich blei-  
ben sollen, anzumaszen. 20, 251; er maszte sich der fischerei  
mit gewalt an. HIPPEL 11, 427; nur betrug maszt dieser macht  
sich an. GOTTER 2, 52; die scheu Ottiliens, sich jener heiligen  
gestalt anzumaszen. GÖTTE 17, 271; wenn die geistliche hand  
der weltlichen zügel sich anmaszt. 40, 303; so mögen wir den  
zeitgenossen nicht gern erlauben, sich einer gleichen begün-  
stigung anzumaszen. 50, 112; wer von den groszen liest den sit-  
tenrichter, der sich der zurechtweisung anmaszt? KLINGER 11, 8;

deiner heiligen zeichen, o wahrheit, hat der betrug sich  
angemaszt. SCHILLER, *im spaziergang*;

nicht unwürdig hablich mich  
des bundes angemast mit deiner tochter.  
SCHILLER 589;

der mensch maszt sich eines willens an, der u. s. w. KANT  
4, 86; der sich des verlags anmaszende nachdrucker. 5, 350;  
in ansehung dieses vorzugs, dessen ich mich anmasze. 8, 204;  
der leere raum könnte sich sonst des titels eines grundsatzes  
anmaszen. 8, 514. Zuweilen tritt auch wieder der sächliche acc.  
des allen anmaszen, aber mit persönlichem dat. vor: ich masze  
mir ein recht an; was sie sich mehr anmaszen wollte, wäre  
usurpation. WIELAND 29, 349;

was maszest du dir an, mir falsch orakel  
betrüglich zu verkündigen? SCHILLER 473;

wo der soldat sein angebornes recht auf alle welt mit ra-  
schem schritt sich anmaszt. GÖTTE 8, 275; so reizt den wall  
der tyrannie zusammen, und schwemmt ersäufend sie von  
ihrem grunde, den sie sich anmaszt, weg. 8, 297. Das part.  
praet. hat früher die bedeutung von angenommen: endlich  
liesze ich den angemasteten zorn fallen. *Simpl.* 2, 394; später  
die von usurpiert: jeder angemastete kenner. LESSING 1, 51;  
aus angemasteter macht. 1, 109; als ein angemasteter dichter.  
3, 299; mein angemasteter richter (*der sich das urtheil an-*  
*maszt*). KANT 3, 307; wie von einem angemasteten statthalter  
gottes die bürgerliche ordnung zerrüttet wurde. 6, 307. Über-  
schauen wir die geschichte dieses anmaszen, so scheint es ur-  
sprünglich ein an sich messen, sich zumessen, beilegen, erst  
in gutem, allmählich in böhem sinn. vgl. annessen.



**ANMASZEND**, *errogans*: ein anmaszender mensch; sich in der anmaszendsten weise aussprechen.

**ANMASZER**, *m. imitator, usurpator*: die verachtung empört die eigene eitelkeit gegen den anmaszer. KANT 10, 11.

**ANMASZERIN**, *f. imitatrix*: die kunst ist ein üffen und anmaszerin der natur. FRANK 2, 107.

**ANMASZLICH**, *arrogans, dunkelhaft, anmassend, angemazt, angeblich*: ein anmaszlicher kenner; und folglich lässt sich aus diesem punkte der anmaszliche Sebastian nicht verdammten, aber wenn man ihn selbst näher betrachtet, findet sich auch da keine spur des betruges? keine. LESSING 6, 151; misstrauen in die absichten ihrer anmaszlichen beschützer. WIELAND 3, 69; die alte Krobyle fand nicht für gut, ihrer pfiegetochter zu entdecken, wie theuer sie dem Alcibiades ihre anmaszlichen rechte über sie verhandelt habe. 3, 269; wenn wir ihre anmaszlichen vorzüge auf ihren wirklichen werth herunter setzen. 3, 309; vor der abhängigkeit von einer anmaszlichen hauptstadt bewahren. 29, 350; vor diesen anmaszlichen gerichtshof. SCHILLER 409; da er (Innocenz) den kaiser unerbittlich fand, diese anmaszlichen rechte der kirche für die zukunft in sicherheit zu setzen. 1038;

als knabe verschlossen und trübsig,  
als jüngerling anmaszlich und stutzig. GÖTTE 2, 291;

der tolln jugend anmaszliches wesen. 3, 248;

ein begünstigter freund triumphiert über den anmaszlichen nebenbuhler. 25, 38; anmaszliche unkennen. 31, 216; die theilnahme halbfüßiger anmaszlicher naturen. 36, 157.

**ANMASZUNG**, *f. imitatio, usurpatio*. FISCHART nennt die kinder gegenüber dem vater schön: spiegel seiner vergangenen jugend, anmaszung (d. i. anmaszung) seiner geberden, angesehen und angestalt. Garg. 67; (Gargamelle war) wolgeberdig, holdseliger anmaszung (miene?) und anmütiger redbescheidenheit. 77. heute stolzer anspruch: die anmaszungen Sigismunds auf den schwedischen thron. SCHILLER 920; der adel, da er wenig hoffnung hat, seine rechte auf der seite des thrones zu erweitern, sucht sich für seine ergebnisheit gegen denselben durch anmaszungen über die rechte des volkes zu entschuldigen. WIELAND 7, 61; die deduction eines urtheils, d. i. legitimation seiner anmaszung. KANT 7, 134;

wo anmaszung mir wol gefällt?  
an kindern: denen gehört die welt. GÖTTE.

**ANMAUERN**, *jungero muros*: noch ein stück anmauern.

**ANMÄULEN**, *ringi, os aperire, ululare versus aliquem, wäde mhd. ano niulen und kann das franz. miauler, miauen erklären*: (die schwermer) sollten dieselbigen (sprüche) wol anmeulen und flugs überhüpfen. LUTHER 3, 305; die bilder haben (die schwermer) ein wenig angemeulet, aber doch nicht gebissen. 461; anmeulen und plaudern heisse ich nicht beissen. 490; ihr kalzen und ihr hund, ihr kalzen und nachteulen helf mir zu tag und nacht anmeulen und anheulen: friedens weheklage 1640.

**ANMAUZEN, ANMAUNZEN**, *acclamare instar felium, gleichsam frequentativa von annuere, annuere, s. das vorige wort*. ANMECKERN, *adboare instar caprarum, balare, balitare* (Plaut. Bacchid. V. 2, 3, wo RITSCHL palitare vorzieht).

**ANMELDEN**, *annuntiare, denuntiare, nml. anmelden*: was unser gnädigster fürst uns in dem articulbrief hat anmelden und zusagen lassen. KIRCHHOFF mil. disc. 79; also dass sich in wenig tagen ein hitziges fieber anmeldete. WEISE erz. 359; sich zu einem besuch anmelden lassen; es melden sich wenig studenten bei ihm an; wenn die dielen oder wände im zimmer krachen, sagen abergläubische es hat sich ein todter oder ein tod angemeldet. egl. HALTAUS 37.

**ANMELDUNG**, *f. annuntiatio*.

**ANMENGEN**, *admiscere, nml. anmengen*: das Futter mit schrot, kleie, den leimen mit stroh anmengen. s. angemenge.

**ANMERKEN**, *annotare, notam apponere, nml. anmerken, zu dem text, während bemerken keinen voraussetzt, doch kann auch ein anmerker von sich selbst beginnen, LESSING, und seine zeit, seist öfter anmerken für bemerken, observare s. b. 4, 166, gewöhnlich aber heisst ich merke es ihm an ich bemerke es an ihm*. da die leute seine weisheit, vorsichtigkeit und gute vernunft anmerkend ihn mit herrlichem gewand bekleideten, weil er sopsten arm war. pers. baumg. 4, 2; ich habe angemerkt (bin inne worden), dass sie mit ihm wie mit der offenbarung umgehn. KLOPST. 11, 233; sie gestehen also zu, dass es glückseligkeit gebe? das habe ich gleich vom anfangе zugestanden, nur habe ich zugleich angemerkt u. s. w. 11, 285; damit man dies wort ja im rechten verstande nehme, so merken wir an, dass.

12, 19; was Reichard von dem kreuzgange sagt ist besonders anzumerken. LESSING 9, 249; wobei einer seiner scholiasten anmerkt, dass der dichter Agathon einen guten tisch geführt habe. WIELAND 1, 12; ich werde es hoffentlich nicht erst anmerken dürfen. SCHILLER 102; setzen sie hinzu, was auch der Sicilianer anmerkte, dass. 731; wie es denn gewis angemerkt zu werden verdient, dass. GÖTTE 26, 254; den tag im kalender anmerken; ich habe es in einem buche angemerkt gefunden. wir wollen diese schöne kunst nicht so gar verwerfen, angemerkt (attendu), dass doch eine grosse kraft mitwirkend sei. Simpl. 1, 200.

**ANMERKENSWERTH**, *notatu dignus*.

**ANMERKER**, *m. notator*: sie selbst gehen einem anmerker mit öftern exemplen vor. HAGEDORN 1, xxv.

**ANMERKUNG**, *f. annotatio, observatio, nml. anmerkung*: ich habe die anmerkung gemacht. RABENNA 4, 207; ich habe oft anlass gehabt die anmerkung zu machen. KLOPST. 11, 241; und vielleicht gestehen sie mir, nach einer anmerkung, die ich gleich machen will, diese kenntnis zu. 11, 249; es ist eine allgemeine anmerkung, dass wir grosse thiere durchgängig eine gewisse kleine schwachheit an uns haben. LESSING 1, 131; man spricht selten von der tugend, die man hat, aber desto öfter von der die uns fehlt. siehst du, Francisca, da hast du eine sehr gute anmerkung gemacht. 1, 527; das allgemeine scheint uns in allen anmerkungen anstößig zu sein. 8, 16. 17; allein diese anmerkung (erfahrung) bekräftigte ihn nur in seinen gedanken. WIELAND 1, 106; einer von ihnen machte die anmerkung. 7, 97; aber was wird diese wolweise anmerkung an unserm handel verbessern? SCHILLER 195; sie machte einige scherzhaft anmerkungen. GÖTTE 24, 312; (hatten) die frauenzimmer wechselsweise über den anzug, vorzüglich über die hütte ihre anmerkungen gemacht. 16, 28; ein ernster verständiger mann, der über die genialisch tolle lebensweise unserer kleinen gesellschaft gar wunderliche anmerkungen im stillen wird gemacht haben. 26, 344; unsere oft erwähnte anmerkung (bemerkung). KANT 8, 194.

**ANMERKUNGSWÜRDIG**, *notatu dignus*. LESSING 9, 480; KANT 8, 172.

**ANMESSEN**, *modum vestis ex corpore alicujus metiri, das mass nehmen*: einem ein kleid, neue schuhe anmessen. bruch anmessen. Garg. 237; heind und bruch. 15; mit anmessen zugreifig und schweilig. 15. figürlich, unmessen, adaptare, eine alte einrichtung neuen umständen unmessen; dieser glaube, der das moralische verhältnis der menschen zum höchsten wesen vom anthropomorphismus gereinigt und der echten sittlichkeit eines volkes gottes angemessen hat. KANT 6, 319. doch wird hauptsächlich das part. angemessen, aptus verwendet: so wenig ist unsere sprache den bunten und vieltrüßigen griechischen versarten angemessen. BÜRGER 177; eine der frage angemessene antwort. SPEE scheint es im sinne von anmassen zu brauchen: obschon nur die priester sich dieser weis eigentlich anzumessen (ansunehmen) haben. tugendb. 697.

**ANMINN**, früher **ANMINNE**, *amabilis, graciosus, in SCHILLERS glossar 51 aus STEINHOWEL 128 angesogen*: so lieplich, so süßlich, und so annin beschreibet. entspricht dem nml. anninnig, anninneljk, und wäre ahd. anaminni.

**ANMISCHEN**, *admiscere*: dem wein wasser anmischen, beismischen; ein brei von nusz, üpfel und birn mit wein angemischt. FRANK weltb. 147; den sorgen mische dir bisweilen freuden an (interpone tuis interdum gaudia curis). OPITZ 1, 307.

**ANMIT**, *adv. für hiermit, mit diesem*.

**ANMÖTELN**, *caemento firmare*: an jeder alten ruine ein kleines schwalbennest von menschenwohnung angemörtelt. BETTINE tageb. 160.

**ANMUNDEN**, *jucundi esse saporis*: die speise will nicht anmunden, der wein mündet an.

**ANMÜNDLICH**, *ori suavis, jucundus*: es ist wol war, die wenig ist anmündlicher als des andern geschmeisz(es) gar vil. Garg. 227.

**ANMUNTERN**, *adhortari, excitare*: zur kenntnis und nachbildung der Griechen angemuntert. HERDER 2, 133.

**ANMURREN**, *admurmurare*: manche satyriker murren die fehler der menschen an, anstatt dass sie mit ihnen lachen sollten. RABENNA 1, 98.

**ANMÜSZIGEN**, *adigere, cogere*: wie man billich zu aller würde, oberkeit und ämptern angesucht, berufen, erwöhlet und angemüsziget werden sollt. FRANK weltb. 76. gegenstück von abmüszigen.

ANMUT, m. *affectus, appetitus*, die begier, lust, der an et-  
was gesetzte mut, so wenig als das folgende f. ahd. und mhd.  
nachzuweisen, auch bei LUTHER nicht vorhanden. Gregor von  
Tours 10, 5 überliefert einen mannsnamen Animodus, der doch  
aus Animodus könnte entstellt sein, auch erscheint kein ahd.  
Anamuot. zum erstenmal zeigt sich anemuot in einem El-  
sässer hofrodel von 1338 (weisth. 1, 729): die habe bütt sol man  
lihen kindbetteren, und wer es bedarf, darumb heite der  
keller das stuck zu anemute (zur ergelichkeit? für seine  
mahewaltung hat er ein grundstück zu nutzen). KEISERSBERG  
gewährt das wort oft, noch öfter FRANK. ich hab noch ein  
anmüt zū disen alten hüern, zū lust, zū güt und eer. brü-  
samlin 17; wie dick kumpt es, daz du ein anmüt hast zū  
dem, du woltest gern der metzen da nachlaufen. 35; oder  
woltest du ee verdampft sein, dann das du bei der frauen  
ein nacht legest, zū deren du ein anmüt hast? hell. lewe 73;  
du zeuchst die ding nit in dein anmüt; begird und anmüt  
zū zeitlichen dingen. hase im pfeffer; si haben kleinen zū-  
kere zū got, kurzen anmüt. das.; inen klebt das hertz an  
iren freunden mit fleischlichem anmüt. das.; so groszen an-  
müt hond si zū der welt. siben schw.; in allen anmüten  
(lüssen) lebendig sein. trostsp. 11; die bösen anmuten und  
begirden. chr. bilg. 99; dem frommen ist gott, dem bösen  
sein anmüt ein gesetz. FRANK spr. 63; mit disem zeichen er-  
kennen von dem thoren den weisen, das diesen sein anmüt,  
den andern sein vernunft regiert. chron. 24; peripatetici mei-  
nen, die affect und anmüt seien von der natur darzugeben;  
in gott ist kein anmüt oder zūfall; dann ie der willos gott  
gar nichts wil und on allen anmüt ist. paradoxa 16; musz  
also in begirden, willen u. anmüt ersticken. 42; weil nun  
der onwandelbarlich gott keinen neuen anmüt an sich nimpt.  
79; derhalb wil ich hie geschweigen den streit mit iren la-  
stern, anmüt und begirden. 119; weil schier iederman aus  
eignem anmüt, begird und willen sündigt. weltb. 10; daz  
ich mein vatterlich anmüt und lieb gegen meinem eigen  
fleisch und blüt umb gottes willen auszeuch. 21; auf das er  
(der künig) in halsgerichten nit allein urtheil und niemand  
aus etwa einem anmüt (einer leidenschaft) verkürzt werd. 87;  
aller menschlicher affect und freuntlich anmüt ist bei in auf-  
gehoben. 117; ein jedes seinem abgott gewiecht, dem si nach  
irem anmüt meer kraft und würdigkeit zūschreiben. 231;  
Oppianus beschreibet den anmut der delphinen gegen den  
flschern (den affect, die zuneigung zu den f.). FORER 95;

ir seht unvernünftige thier  
und lebet nach ewer begier  
nach ewrem anmut und affect,  
darinn ir unverschamet steckt. H. SACHS 1, 240.

in der einen stelle ist schon von freundlichem anmut die rede.  
merkwürdig aber haßte noch bei GÖTTE die männliche form  
für die heutige bedeutung: er belebt durch seinen anmut jede  
gesellschaft, in der er sich befindet. an Knebel 349.

ANMUT, f., auch das weibliche wort zeigt im 10. 17 jh. noch  
jene bedeutung des männlichen, begierde und lust: diweil die  
menschliche natur von jugent auf ein sonderliche, geistliche  
anmut, begierd und liebe hat zu den metallis. TEURNEISEN  
von wassern 5; die frau sol sich anschicken nach seiner (des  
mannes) anmut, weis und willen. FISCHART ehz. 17; daz sie  
aus verschmähung nicht viel ires elwirts anmut oder unmut  
(lust oder unlust) achte. 18; ein natürliche zuneigung und  
anmut zu derselbigen. Garg. 66;

was anmut hat mir deine red erregt? OPITZ ps. 119;  
wie ein palast mit anmut wird geschauet,  
der ansehn hat und künstlich ist gebauet. ps. 144;  
was anmut gaben vor die sorgenfreien nächte!  
GAYMIUS 1, 209;

hör ich den klang der beherzten trompeten,  
so wacht mein anmut zu fechten und tödten. 1, 616;  
o anblick, der mich fröhlich macht,  
mein weinstock reift und Doris lacht,  
und mir zur anmut (lust) wachsen beide.  
HAGBORN 3, 93.

Aus der vorstellung begierlicher lust gieng aber später die heute  
allein geltende einer anziehenden, reizenden lust hervor, und  
schon STRICKLER (1891) legt anmut aus amabilitas, venustas; an-  
mut ist uns nicht mehr das begehrende, sondern das begier  
anregende und befriedigende, die grazie: anmut des lebens.  
GILBERT;

und anmut, holder engel,  
dein anmut überzieht. BÜCHER 8;  
und anmut leuchtete ringsum. Voss Hes. Theog. 576;

das was wir sinnliche schönheit oder anmut nennen. GÖTTE  
38, 38, was der weltweise seiner pflicht abspricht: ich kann  
dem pflichtbegriff gerade um seiner würde willen keine an-  
mut beilegen. KANT 6, 182.

ANMUT, gratus, acceptus, früher anmüte: nun ist einem  
doch ein hübsch mensch anmüter dann ein ungeschaffens  
KEISERSB. has im pfeffer.

ANMUTEN, expetere, sollicitare, zumuten, ansinnen: das  
ist war und ist also angemutet den unsern. LUTHER 5, 278;  
sihe, das sind die gesellen, die uber gottes wort richter sein  
wollen, die dürfen uns anmuten, das wir unser lere sollen  
widerrufen. 5, 288; sie thüren uns anmuten, ja mit drewen  
und gewalt darauf treiben, das wir iren menschentand für  
nütig halten. 5, 373; das heiszt ja zumal eine grobe, grosze,  
unverschampte unkeuschheit angemutet. 8, 4; solche böse  
stück und greuel e. g. anzumuten. br. 3, 506. andere aber  
mit dem acc. der person: wie solches an i. f. gn. gemutet  
worden. SCHWEINICHEN 1, 176; als er zū letzt von Decio die  
abgötter zū eren angeinüet ward, litte er den tod. FRANK  
chron. 273; und es jetzt von dem marschalk an in gemut  
ward. Galmey 295; als ich aber zu ir kam und solches an  
sie mutet. 328;

was mußt du mich an, allers frachen,  
leichtfertigen und losen mann? AYER 251;

wo dem reim zu gefallen oder noch als die allerthümliche form  
mann für manns steht, zu diesem gen. aber die vorausgehen-  
den adjectiva gehören (s. allers);

dann gar manch ding verbleiben thut,  
diweil es nicht wird angemut. 95.

Später überwiegt der dat. bald: schemt ihr euch sein nicht, das  
ihr mir der gleichen anmuten müget? HEINR. J. von Br. Sus. 2, 2;

damit ihr die gans wolt beschweren  
und ihr anmuten auch dazgleichen,  
daz sie soll aus dem himmel weichen.  
ganskönig E iii;

Stintia wehrt ibrer ehren, wer ihr was wil muten an,  
ei der musz es schwer entgelten, sie zeigt sich als ein mann.  
LOGAU 2, 3, 9;

er wird mehr nicht, als ich kan,  
mir muten an. FLEMING 285;

für wen sehet ihr mich an? vor eine alte kuppeilure? solt  
ihr mir dis anmuten? GAYMIUS 1, 771; du hast mir mehr  
treue erwiesen, als ein herr seinem knecht anmuten darf.  
Simplic. 1, 318; anfangs waren die Griechen Conrado anmu-  
ten, daz er ihrem keiser die knie küssen solle. HARN 3, 230;  
der geistlichkeit die übernahme eines theils der abgaben an-  
muten. FORSTERS ansichten 1, 344; wer sich dafür interessiert,  
dem wird angemutet, daz er alles vom anbeginn lesen soll.  
TIECK nov. kr. 4, 304; nun mutest du ferner diesen satz allen  
vernünftigen wesen an. FICHTER sonnenkl. ber. 113; eine solche  
selbständigkeit mute ich mir wirklich an. über die bestimmung  
d. m. 187. Zu einem andern anmuten aber fügt GÖTTE den  
acc. in der bedeutung des ansprechens oder gefallens:

sie sagen, das mutet mich nicht an,  
und meinen sie hätten abgethan. 2, 245;  
geist und kunst auf ihrem höchsten gipfel  
muten alle menschen an. 3, 124;

die mystik konnte ihn nicht anmuten. 6, 67; daz er dem-  
jenigen, den solche dinge anmuteten, gewis beifall abgewann.  
26, 77; seine gegenwart mutete mich nicht an. 32, 151; da-  
gegen finden wir einen absoluten monstrosen helden (den  
serbischen Marko), der uns, so sehr wir ihn auch anstaunen,  
keineswegs anmuten mag. 46, 326; diese staatsdame aber  
wollte ihn keineswegs anmuten. 48, 164; wie eine so zer-  
stückelte art die natur zu behandeln, den laien, der sich  
gern darauf einliesze, keineswegs anmuten könne. 60, 256.  
dies anmuten hat nur einen acc. der person, keinen der sache,  
jenes anmuten einen dat. (und früher auch acc.) der person  
neben dem acc. der sache. ganz ungewöhnlich und alleinste-  
hend ist endlich ein sich anmuten mit gen. der sache, im sinn  
von sich anmassen:

vermess sich keiner untugendlich  
dies schwertes anzumuten sich. WIELAND 18, 17.

ANMUTEN, n. postulatum: ich suchte mich zwar diesem  
anmuten zu entziehen. Plesse 3, 13; aber man sah dieses an-  
muten für so lächerlich an, daz man ungeachtet der schul-  
digen hochachtung es keiner beantwortung würdigte. J. E.  
SCHLEGEL 3, 497; freund, welches anmuten! STOLBACH 10, 416.

ANMUTIG, früher cavilans, expetibilis, später venustus: er

ist anmütiger und williger beicht zu hören ein frawen, weder einen man. *KEISERS. has im pf.*; was im (gott) einmal an im selbst gefüllt und anmütig ist, das hat im allweg und muß im allweg bis an das end gefallen. *FRANK parad. 6*; unter denen (*priestern*) allen wollt ihm keiner anmütig sein. *WICKRAM rollw. 93*; dann es sich ansehen lasset, als ob es der vernunft anmutiger sei, dasz diese ding, welche do coagulieren, vil eher diesem morbo widerstehn sollten. *THURNHEISER infl. werk. aller erdg. 49*; wenn eines dinges nutzen und frucht etliche menschen sehen, weren inen wol dieselbigen anmütig, die arbeit aber und gefahr wil inen nicht schmecken. *KIRCHMAYR wendunm. 129*; vergleicht und einiget er sich (*der mann*) mit einer im anmütigen (*gefallenden, zusagenden*) gefälln. *FISCHART Garg. 64*; dann er der werdest und anmütigst kerles war, der in seiner haut und kappen stack. 240; habt ihr nicht gesehen, wie andechtig er (*der hund*) das markbein, wann er eins findt, verschlucht, ... wie anmütig (*cupide*) vernag, saug und zerbeiß? 21; dises was dem mann am anmütigsten ist. *chs. 20*;

anmütig, schön und rein. *WECKHERLIN 447*;

man beachte, dies allere adj. hat den umlaut, das jüngere nicht. ein anmutiges reh. *pers. rosenh. 5, 10*; der anmutige geruch, die anmutige morgenröte. 5, 15; anmutig, wenn sie weint. *GRYPHIUS 1, 123*; das neueste der anmutigen gelehrsamkeit, ein buch von *GOTTSCHED*; auf einer anmutigen ebne. *WIELAND 1, 303*; also Luis anmutig. *Luis 3, 700*;

anmutig thal, du immer grüner hain! *GÖTTE 2, 145*;

eine anmutig heran gewachsene tochter. 6, 213; verküßliche, dem liebhaber anmutige und liebliche blätter hervorzubringen. 22, 218; ein unschuldiges vergangenes mit anmutiger trauer wieder heran fordern. 28, 156; anmutige freundinnen. 31, 100; die heste bewirtung, der anmutigste umgang, belehrendes gespräch. 31, 226; die anmutige gesellschaft. 31, 229; wodurch er für das auge schön, das heiszt anmutig wird. 39, 37. ein Lieblingswort *GÖTTES*.

ANMUTIGEN, *excitare*, nhl. aanmoedigen: so vil sich ein mensch in tugenden me ühet, ie me liehent si im, und anmütig in. *KEISERS. sieben scheiden 4*.

ANMUTIGKEIT, *f. früher appetitus, affectus, später venustas*: der hunger, der durst und dergleichen anmütigkeit der unvernünftigen thier. *SPALATINS verdeutschung von Melanchth. institutio. Augsb. 1523 bl. 8*; alle anmütigkeit und angeborener wille. *FRANK parad. 24*; von keiner weltlichen anmütigkeit befreit werden. *vers. Pasquinus. 1543. 9. a 7*; alle hüse anmütigkeit abschneiden. 66; den fleischlichen anmütigkeiten unterworfen. 63; des Engellands anmütigkeit. *WECKHERL. 351*; und ließen sich durch die anmütigkeit der schönen gedichte zu aller tugend anführen. *ORITZ poeterei 3*; wie alles mit lust und anmütigkeit geschrieben wird, so wird es auch nachmals von jedermann mit der gleichen lust und anmütigkeit gelesen. 71; dieses besuchen hat wenig anmütigkeit. *jetzt entbehrlich.*

ANMUTIGLICH, *adv. venuste*:

vermählt spil und stim anmütiglich zusammen  
*WECKHERLIN 180*;

wie sich frei das haupt anmütiglich bewegete.  
*GÖTTE 40, 404.*

ANMUTLEER, *venustatis expert*:

ist diese brust, die vor ein köcher seiner freuden,  
sein irdisch himmel war, geist- trieb- und anmutleer?  
*LOHMEYER. Ibrah. kult. 59, 245.*

ANMUTREICH, *Brocks 4, 277. 304. 5, 16*; ein mädchen anmutreich wie Hebe. *GÖTTE 1, 440*; anmutreiche blume. 3, 149.

ANMUTSBILD, *n. Brocks 6, 78.*

ANMUTSELIG, *jucundus*.

ANMUTSELIGKEIT, *f. jucunditas. STIELER 1993.*

ANMUTSKNOSPE, *f. virgo venusta. ETTMERS hebamme 808.*

ANMUTSVOLL, *Götter 1, 113. 3, 147*; an diesem anmutsvollen orte. *WIELAND 11, 193*;

ihr anmutsvollen bettlerinnen  
gebetet selbst im hehn. *GÖTTE 2, 31.*

anmutsvolles geflüster. 3, 214; ein anmutsvoller landesstrich. *BÜNGER 104*;

ordnete anmutsvoll um das haupt ihr Pallas Athene.  
*Voss Hes. Theog. 570.*

bei *GÖTTE 33, 332* steht anmutvoll.

ANMUTUNG, *f. postulatio, affectus, incitamentum*: die eiferung ist ein verderblich anmütung und bewegung des gemüts

oder begirde; darnach auf anmütung der Hunger ist er zu Hagensburg auf ein schiff gesessen, uf der Thonaw gen Ofen gefahren. *FRANK chron. 199*; der jud bewilligt ihr anmutung aufs fleiszigste auszurichten. *WICKRAM rollw. 87*; dem ritter Galmyen war wenig an solcher anmutung (*ausforderung zum kampf*) gelegen. *Galmy 72*; dasz ihm den ersten ritt schier zu eng auf seinem gaul gewesen war, in wol halb gewewen war, dasz er dem ritter eine solche anmutung getan hett. *das*; was bösen geists dir solchen rat geben hat, dasz du uns allen ein solche anmutung thun darfst. 104; wo ihr mit solcher schändlicher anmutung nicht nachlassen wollet. 222; dann es hat gott der allmechtig einem menschen ein besondere begirde, lust und anmutung zu einem ding mehr dann dem andern geben. *FRANKS. kriegsb. 2, 1*; die freundlichkeit und anmutung (*zuneigung*) gegen den menschen sol auch got wol gefallen. *FORER fischb. 95*; die weintrauben haben eine sondere anmutung zu den feigen. *SEIZ feldb. 350*; etliche bäume haben eine hesondere anmutung zusammen. *lustg. 89*; natürliche anmutung zwischen dem granat- und myrtenbaum. 308; die liebe hab dann das herz dermassen eingenommen, das sie zu beiden seiten auf gleiche anmutung, sitten, einmütigkeit und willen gegründet werde. *FISCHART chz. 9*; ire eigene und hesondere anmutungen und neigungen. 18; alle christen haben hüse anmutung nicht der hüsen einfall ubrig. *RINGW. l. wark. 181*; viel guter anmutungen verursachen. *SEIZ tugendb. 73*; zu andacht, mitteilen und dergleichen liebreichen anmutungen bewegen. 524;

dan ja ein jeder mensch, dem grössten könig gleich,  
hat der anmutungen und der begirden reich,  
die seine vernunft stets soll meistern, zu regieren.  
*WECKHERLIN 515*;

geschmack für die musik und die besondere anmutung (*neigung*) für ein gewisses instrument. *WIELAND 3, 26*; da sie nicht grund genug hatten, die unschuldige anmutung, welche sie für einander fühlten, der sympathie des blutes zuzuschreiben. 3, 199; jene lehrsätze, zu denen mein herz eine so besondere anmutung hatte. 3, 378; wenn der instinkt nicht betrüglich wäre, so würde ich geneigt sein, die anmutung, die ich beim ersten anblicke für sie empfand, für die stimme des blutes zu halten. 12, 152; die anmutung, welche ihm ihre ähnlichkeit mit ihm einflößte. 14, 46; die für alles menschliche und also auch für die spiele der menschen einige anmutung haben. 24, 119; anfangs erstarrte der gouverneur über diese anmutung (*forderung*). *SCHILLER 893*; auf diese anmutung des wolwollenden, vorsorglichen mannes. *GÖTTE 21, 184*; nur da ich jedermann mit leib und seele in Norden gefesselt, alle anmutung nach diesen gegenden verschwunden sah, konnte ich mich entschlieszen einen langen einsamen weg zu machen. 27, 201; dasz er (*Rousseau*) zu blumen und pflanzen andere anmutungen gehabt als solche, welche eigentlich nur auf gesinnung hindeuteten. 58, 98; dasz er geschaffen sich in die tiefen der natur zu versenken, zu der oberflächlichen, wechselnden farbe wenig anmutung haben konnte. 53, 170; es waren örtliche beschreibungen von Luzern und von schweizerischen berggegenden, für den vaterländer nicht ohne anmutung. *ULR. HEGNER 4, 178.* weidmännisch, die anmutung (*incitamentum*) des wildschweins. *weidwerksbuch 58*.

ANMUTZEN, *comere, vestire, sustulsen*: ein gewonheit ist in diser statt (*Halberstadt*), dz si all jar den grösten sündler, so si wissen in irer acht, in ein klüglich (*so 1534, klüglich 1567*) kleid anmutzen, und am ersten tag in der fasten in die kirchen führen, darnach als ein hannigen wider ausstossen, der müsz die ganze fasten in der statt und auszerhalb teglich umb die kirchen geen, bisz auf den grünen dornstag, so führen si in wider in die kirch, und nach beschehenem bett absolvieren si in, der ist nachmals aller sünden rein und wird Adam geheissen, dem si vil gelts geben, das er doch der kirchen müsz lassen und wider opfern, so ist er der sünden frei, wie ein hund der flöch. *FRANK weltb. 59*. s. abnutzen, aufnutzen und mutzen.

ANNAGELN, *clavis affigere*, mhd. annegelen, nhd. aannagelen: sie nagten die zettel allenthalben an. *ARNER 168*;

den deckel an (*auf*) den sarg nageln; den fenersegen ans haus annageln; das schloz an die thür; er sitzt da wie annagelt, weicht nicht vom platze;

zwölf dickbäuchige herrn und zwölf breithäftige damen saßen wie annagelt mit gierigen augen am spieltisch. *Voss*; die auf die achsel eingeschlagene hand nagelte den kleinen

zierling an den sessel an. J. PAUL *Hesp.* 2, 56. im deutschen recht gehört noch, was niet und nagel hat, zum boden, und unangenehmt ist mobilis. *weissh.* 3, 791.

ANNAGEN, *arrodere*: die maus hat die schwelle schon angenagt;

von hunger angenagt, von heissem durst gequält.  
WIELAND 23, 34;

wird dort keine ameise mehr deine ruhe annagen? FR. MÜLLER 3, 319.

ANNAHEN, *appropinquare*: der feind naht an; der liebe sommer, der leide winter naht an, steht vor der thür; die zeit naht an;

aber zuerst sah jene der edle Telemachos annahn.  
Voss *Od.* 1, 114;

als ich nunmehr annahle dem zwiefach rudenden schiffe.  
10, 156;

aber auch dir ja zu früh must ach annahen des todes  
hantes geschick. 24, 28;

aber woforn mir soll  
annahn der ruhm. PLATEN 117;

das annahende alter hält niemand auf. auch sich annahen: einen moment, worin sie jenem obern führer und vermittler sich angenah, ja sich mit ihm vollkommen vereinigt. GÖTTE 45, 330.

ANNAHEN, *n. appropinquatio*:

wie doch, Kirke, begehrst du von mir ein freundliches annahn?  
*Od.* 10, 337;

in halb willigem halb unwilligem und doch nothwendigem annahen. GÖTTE 17, 327.

ANNAHEN, *assuere*, *nrl.* aannaajen: nähe mir doch das band an; der orden ist nicht recht angenäht.

ANNAHERN, *appropinquare*, *nrl.* aannaderen, mehr in prosa, annahen mehr in der poesie gebraucht: dessen gewohnte fertigkeit der annähernde tod überwältigt hatte. SCHILLER 946; des liehen mädchens immer mehr annäherndes, zutrauliches betragen. GÖTTE 26, 24. Doch wird es richtiger sein, annäheren *transilio* zu verwenden: den tisch dem ofen, der wand annäheren, näher rücken; und sich annäheren = annahen zu setzen: durch meine vorjährige reise hatte ich mich an Fritz Jacobi mehr angenähert. GÖTTE 31, 37; zu höheren zwecken ward die grosse Zenobia von Calderon studiert und der wunderbare magus durch Griebens übersetzung uns angenähert. 32, 75; nicht eben so gelang es mir, mich den Kantischen anzunähern, sie hörten mich wol, konnten mir aber nichts erwidern, noch irgend förderlich sein. 50, 52; wenn wir durch den glauben an gott, tugend und unsterblichkeit uns in eine obere region erheben und an das grosse wesen annäheren sollen. 50, 56; er trat, wie sie sich annäherte, in die kirche zurück. TITZ 4, 395; so würde die menschheit sich zu ihrem grossen ziele allmählich annäheren. FICHTER *fr. rev.* 101. vor dem part. annähernd kann das sich wegbleiben.

ANNAHERND, *adv. appropinquando*: der umfang des werks lässt sich nur annähernd (*approximativ*) bestimmen. zu fassen wie die gerundten schlafend, wachend, lesend, selbstredend u. s. w. mhd. släfende, ahd. släfando.

ANNAHERUNG, *f. appropinquatio*, *nrl.* aannadering, das annahen: stufenweise annäherung gegen ein vielleicht unerreichbares ziel; so bin ich überzeugt, dass die gewohnheit annäherungsbrillen zu tragen an dem dunkel unserer jungen leute hauptsächlich schuld ist. GÖTTE 21, 184.

ANNAHERUNGSWEISE, *adv.*, was annähernd: es könnte sein, dass beide theile recht haben, denn jene mögen markten wie sie wollen, müssen sie doch meistens mehr zahlen als billig ist, und dieses mehr geht denn allmählich und annäherungsweise auf andere reisende über. ULL. HEGNER 4, 174.

ANNAHME, *f. acceptio, susceptio*: die annahme des geschenks, almosens, des gelds, des briefs; die annahme eines bedienten, des amtes, dienstes; die annahme an kindesstatt; die annahme einer meinung. annahme oft auch *suppositio*: diese annahme ist ungegründet, das ist eine schöne annahme. s. annehmung.

ANNAME, *cognomen, beiname, surname*, mhd. āname Trist. 10, 3, vgl. unname und annacht, ohnmacht.

ANNAMEN, *nomine interpellare*: so hastu doch uns als deinen ungedigen herrn angenamet. LUTHER 3, 189.

ANNÄSSEN, *madefacere, anfeuchten*: den trocknen sand annässen. s. annetzen.

ANNÄSSUNG, *f. madefactio*. vorr. zu KNITTELS poet. sinnfrüchten 1877.

ANNEBEN, ANNEBENS, ANNEBST, *ungeschicklich* mehrung von neben, das schon aus en eben, in eben entsprung: doch annebens denen gefängnisswächtern kein speis und trank hinein zu lassen. ANKER 3, 101. vgl. benebst.

ANNEHM, *gratus*, angenehm: die zwen spruch sollen dir dester lieber und annemer sein. MELANCHTON. *hausplatz. der h. schr.* 58.

ANNEHMBAR, *accipi dignus*: annehmbare bedingung; annehmbares geschenk; der kürzeste weg, auf welchem der hauptsatz aller practischer wissenschaftslehre als annehmbar erwiesen wird. FICHTER grundl. 223.

ANNEHMBARKEIT, *f.*

ANNEHMEN, *accipere, recipere, sumere, assumere*, ahd. anneman, nrl. aannemen:

1) die dargereichte hand annehmen; das mädchen willigte ein und nahm seine hand an; das gebotene geld annehmen; er empfing die gabe und nahm sie an; und der knecht nam Rebeca an (*nahm sie in empfang*) und zoch hin. 1 Mos. 24, 61.

2) weidmännisch und kriegerisch, die sau nimmt den hund an, selbst sich zu wehr; der hirsch nimmt den jäger an, steht und vertheidigt sich; die feldhüter nehmen den schild an, stehen nicht mehr davor, werden seiner gewohnt; der hund nimmt die fährte an, verfolgt die spur; so nun auch der feind nahm die schlacht an, hielt stand; nimmt den gebotnen kampf nicht an, *delrectat pugnam*; den zweikampf annehmen; ob feldschlachten anzunehmen und zu thun sein oder nicht. KIRCHMOR *mil. disc.* 148; wir haben den schild von inen angenommen. 1 Macc. 15, 20.

3) der magen nimmt die speise an; was der mund annimmt zu kauen, daran hat der magen zu dauern. GARG. 173; das zeug nimmt die farbe an, die farbe haftet darauf; mastvieh nimmt an, gedeiht, nimmt die mast nicht an, gedeiht nicht; der dicke mantel nimmt keinen regen, das glatte papier keine dinte an; das eisen, wasser nimmt kälte oder wärme an.

4) einen fangen und annehmen, an die hand nehmen, festhalten: angenommen und gefangen werden. *erkl. des landfr.* von 1522 §. 24; das sie genannten Martin Luther sampt seinem unhang und folgern gefenglich annemen und wol verwaret dir zuschicken wolten. LUTHER 1, 103; wie er sol herr Leonharten gefenglich annemen lassen. 3, 410; darauf hat der richter in gefenglich angenommen; zu dem soll Hans Schanz auf der Morizburg gefenglich angenommen sein. LUTHERS br. 4, 677 wie du ine gefenglich angenommen und uber das er ursach solichs annemens nit wisse. CAMEL *Maxim.* s. 4 (a. 1493); aber als man die vier an nam (*verhaftete*) und in eisen schmiedet. FRANK *chron.* 223; ob der profos oder seine knecht einen oder mehr gefenglich annemen würden, so sol sie niemand daran verhindern. FROBER. 1, 23; also dass er mittel kriegt, den papst Joannen gefenglich anzunehmen. FISCHART *bienenk.* 214; man solle ihn gefenglich annemen. ZINCKE. 72, 18;

damit wolt er sein dienern sagen,  
das sie mich solten nemen an (*festhalten, ergreifen*).  
*froschm.* 1. 2, 2.

5) einen zum mann, sohn, kind, bruder, freund, diener, knecht annehmen; und nam Maccabeum an zum freund. 2 Macc. 13, 24; und haben angenommen andere götter. 1 Kön. 9, 9; dazu nam er an aus Israel hunderttausent starke kriegsleute. 2 chron. 25, 6; und nam fremde knechte an aus den insulen. 1 Macc. 6, 29; reiter, schützen, soldaten annehmen; das dorf nimmt einen hirtten, nachtwächter, schulmeister an; hernach lieszen i. f. gn. durch Heinrich Schweinichen, damals marschall, volgend mich annehmen. SCHWEINICHEN 1, 119. was heute heisst mit einer rede empfangen, hiess ehemals annehmen: darauf Heinrich Schweinichen i. f. gn. mit einer zierlichen rede annahm, und blieben i. f. gn. im annehmen auf der kutschen sitzen. 1, 298; ich ritt anstatt i. f. gn. dem bräutigam mit 30 pferden entgegen und nahm ihn an. 1, 301.

6) auf sachen angewandt, etwas annehmen, gern, mit freuden, zu dank annehmen: welchs er zu dank annam. GARG. 159;

fünf oder sechs man,  
die die sache annemen auf deiner seiten. *fastn. sp.* 514, 23;  
du soltest ein andern reien nemen an. 623, 21;

das gericht nimmt die sache, den rechtsstreit an, er wird anhängig; der process ward von dem hofgericht angenommen, da hangt es noch. GARG. 158; entschuldigungen und ausflüchte werden nicht angenommen; den befehl, die warnung



nicht annehmen; den satz, vordersatz annehmen; ein anbietenden, gesuch, eine bitte, bedingung, einen auftrag annehmen; das er der frauen bitte annahm. H. SACHS 1, 525<sup>1</sup>;

einen namen annehmen; du sollt den namen deines gottes nicht unnützlich annehmen (?annamen). LUTHER 1, 320<sup>2</sup>; den christlichen glauben annehmen;

als unser vatter Abraham  
anfänglich gottes eh annam. SCHWARZENB. 156, 1;

den irthum abschwören und die evangelische lehre annehmen; die nun sein wort gerne annehmen. apost. gesch. 2, 41; so jemand hat das malzeichen seines namens angenommen. offenb. 14, 11; einen sterblichen leib annehmen; Zeus nahm die gestalt eines schwans, eines rindes an; nahm knechtsgestalt an sich. philipp. 2, 7; ein feierliches, unnatürliches wesen annehmen. KLINGER 8, 272; den schein annehmen; leben annehmen; besserung annehmen. BRANT narrenschn. 237; üble sitten und gewohnheiten; unarten annehmen. GÖTTE 25, 63; eine meinung, ein system; die angenommensten systeme. LESSING 8, 179; eine weise annehmen; angenommener weise. KIRCHHOFF mil. disc. 96.

7) dies annehmen geht über in die bedeutung des voraussetzens, der supposition und action: annehmen — den fall annehmen; nimm an, ein zaubrer brächte dir den wunderstein. KLINGER 5, 194; er nahm in seinem betragen kälte, wärme an; ja freilich, antwortete ich mit angenommener kälte. GÖTTE 19, 283. GÖTTE 3, 54;

die ziege hört des hasen klagen  
mit angenommener traurigkeit. HAGEDORN 2, 35;

den schein von etwas annehmen, was jenem annehmen fremder gestalt begegnet. angenommen, suppose.

8) es mit einem annehmen, den kampf, den tanz, das spiel mit ihm wagen, wir sagen heute lieber aufnehmen: wolan, so nimms an mit meinem herren. Es. 36, 8; mit ihm annehmen und wagen. ACRICOLA spr. 178<sup>1</sup>; mit denen nam ers an in allen pässen und süßen. GARG. 171<sup>1</sup>;

mit dem es auch kein gott nicht nah hat angenommen.

OPITZ 1, 221;  
wer wolte nicht viel lieber  
an einen sichtbarn feind, für dem er stehen kan,  
und auf gut ritterlich es mit ihm nehmen an?  
FLAMING 134;

sie sind ein kerl, der es, hol mich der teufel, mit manchem cantor annehmen könnte. LESSING 2, 441.

9) jenem den schein annehmen nah verwandt ist ein sich annehmen, sich anstellen, den schein geben, ohne beigefügten acc., aber mit folgendem abhängigem satz: Ciszka nam sich an als wolt er fliehen. PAULI sch. und c. 14<sup>1</sup>; da nun der narr meint es were vergessen, da gieng er wieder in den saul und nam sich nichts an (that, als wäre nichts vorgefallen) und gieng umh den tisch. 72<sup>1</sup>; der knecht nam sich an, als ob ers nit het gesehen. 106<sup>1</sup>; damit aber das er in mücht entlaufen, nam er sich an, er wer von vernunft komen. 75<sup>1</sup>; so wil ich mich annehmen, ich sei todt. 83<sup>1</sup>;

der grotze böswicht nimpt sich an,  
er hab mir nie kein leid gothan. ALBERUS 23<sup>1</sup>;

wer sich annimmt willig arm zu sein, kein fleisch isset. FRANK weltb. 209<sup>1</sup>; jagen die feind in die flucht, oder nemen sich an, als wolten sie fliehen. FRONSP. kriegsb. 3, 150<sup>1</sup>; die disc kunst der handwürcung die gesehen noch getriben haben, und sich doch annemen zu zeiten in groszen schweren sachen, das in ganz unkuntlich und darzu verborgen ist. BRAUNSCHWEIG chirurg. vorrede; andere sind, die ungeachtet ihres alters, natur, neigung und lüsten sich in liebe gegen alte hadermützen und kupplerinnen annehmen. PHILAND. 1, 28; ich zwar nehme mich an, ob in ihrem betrübten zustand ich ihnen mittel und linderung verschaffen wolte. 1, 125; der baur nahm sich an, er were nicht bei geld. ZINKER. 2, 93, 12;

wer bei hof auf allen wegen fort zu kummen sich nimt an,  
nehme nur den stab vom holze, das der esel nennen kan.  
LOEAV 3, zugabe 28;

und nimt sich ernstlich an,  
der bosheit auf den dienst zu warten, wie er kan. 3, 218;  
was die und die ... für fremde mienen an sich nahm.  
LESSING 1, 116;

doch die letzte stelle lässt zweifelhaft, ob ein sich annehmen oder an sich nehmen gemeint sei, und bei LOEAV heisst sich annehmen mehr sich unterfangen als sich anstellen. in sol-

cher bedeutung ist das wort heute ungebrauchlich. sich unterfangen heisst es aber auch mit ausgedrücktem acc.

ich han mich weibs dienst angenommen. fastn. sp. 267, 16.

sich etwas annehmen meint auch sich es zu herten nehmen, auf sich beziehen, sumal bittern tadel: du must dir das nicht, nicht so sehr annehmen.

10) sich annehmen mit dem gen. der person oder sache drückt aus an sich nehmen, sich unterfangen, sich darum bekümmern und ist bis auf heute in vollem gebrauch:

wer arzenie sich nimet an  
und doch kein presten heilen kan,  
der ist ein guoter goukelman.

BRANT narrenschn. 169;

nemen sich auch stelens an. 295;  
das ich mich eur nit vast annim. fastn. sp. 387, 2;  
was nimst dich solches zoubers an? 823, 13;

siehe mein herr nimpt sich nichts an für mir, was im hause ist. 1 Mos. 39, 8; und er nam sich keins dings an. 39, 6; und er sahe drein und nam sich irer an. 2 Mos. 2, 25; bin ich denn from, so thar sichs meine seele nicht annehmen. Hiob 9, 21; also wil ich mich gnediglich annehmen der gefangenen aus Juda. Jer. 24, 5; und nemen sich keines regierens noch strafens an. Baruch 6, 54; man muss nicht auf die güter gottes fallen und sich ir annehmen, sondern durch sie hinauf zu im dringen. LUTHER 1, 485<sup>1</sup>; so nimpt er sich sein nichts an. 4, 3; haptst und bischove nemen sich des lerens und predigens wenig an. 5, 169<sup>1</sup>; darumb gilt nicht, das du es woltest thun, da ers thun solt, und nicht harren, bis er dich heisset, und dennoch dich solcher verheissung annemen und darauf trotzen. 5, 353<sup>1</sup>; aber gleichwol sollen die herzen in solcher unterscheid gleich gesinnet sein und sich derselben ungleichheit nichts annehmen. 5, 429<sup>1</sup>; mir ist warlich euer schwachheit von herzen leid und viel leider, das ihr euch solcher schwachheit so hart annemet. LUTHERS br. 4, 546; von einem bösen menschen, der sich aller bosheit annimmt. FRANK weltb. 3<sup>1</sup>; dann si namen sich so groszer heiligkeit an, das si sich auch der wunderzeichen berümpften. 138<sup>1</sup>;

man findt oft einen solchen man,  
der sich nimpt grosser feindschaft an  
umb seines outzens willen. ALBERUS 96;

schweigen still  
und nemmen sich des schnopfens an. 119,

geben vor den schnupfen zu haben; darumb wenn die frauwe hernach sich voriger faulheit annam, drouwet er ir mit erzehlter arznei zu helfen. KIRCHHOFF wendunm. 114<sup>1</sup>; der sich dessen allen annemen wolte, würd nichts denn unfruchtbare warheit darvon tragen. 226<sup>1</sup>; und darumb dürfen wir uns dessen nicht annemen. FISCHART bienenk. 172<sup>1</sup>; die sich annemen zu verstehn das hochlatin. GARG. 231<sup>1</sup>; oder nem dich eins Amptleins an, so heist das jar durch herr fortan. 48<sup>1</sup>; der nam sich aller wollust an. RINGWALD tr. Eckh. K 8<sup>1</sup>; nim dich der demut an. P. 1<sup>1</sup>; nim dich nicht mehr an als du bist. LEHMANN 57; nehme sich keiner verwunderung oder schreckens an. ZINKER. 2, 37;

ich glaube, welcher sich nimpt solcher lägen an,  
ein leder und papier auch schamroth machen kan. OPITZ 2, 162;

er nam sich solcher gedanken an. Arg. 1, 439; es ist auch keiner gemeint als wer sichs annehmen will. WEISS erz. vortr.; nahm sich, gleich Epikurs göttern, keines dinges an. WIELAND 15, 156;  
o mütter, nimmst du so dich meines elends an? GÖTTE 2, 20;

so lang sie der wirtschaft sich annimmt. GÖTTE 40, 314; wenn ich der wirtschaft mich als wie der meinigen annehme. 40, 317; ich nehme mich der armen waisen an, unterstütze sie, stehe ihnen bei.

11) anstatt des gen. steht die ältere sprache oft die praep. um: und nam mich umb die Christin an. H. SACHS III. 3, 7<sup>1</sup>; das ir euch umb die redekunst so ernstlich annemet. LUTHER 4, 377<sup>1</sup>; wo aber ein könig oder fürst oder adel ist, die sich mit ernst, ja mit ernst sage ich, umb gott und sein wort annehmen, die magstu wol für wunderleute gottes halten. 6, 143<sup>1</sup>; doch niemand sich drumb angenommen zu erfahren, was Mahmets glaube were. 8, 11<sup>1</sup>; und haben sich auch alle umb in angenommenen. 8, 80<sup>1</sup>; es ist die ehrtliche lection ledig worden, darumb sich vielleicht etliche werden annehmen. LUTHERS br. 5, 606; würden etliche fürsten aufwachen und sich umb die religion annehmen. MELANCHTON deck. von Sigmundo, deutsch durch LAUTENBACH bl. 19; und sich umb aller menschen not als ihrer eignen annehmen. FRANK weltb. 48<sup>1</sup>; wenn

nu die bischof mit gott und der schrift nichts erhalten kondien, so hengeten sie sich an die höse oder namen sich umb die Even und Herodiasen an. MATHEIUS 86<sup>o</sup>;

bin schlechter, armer leut ein sohn,  
darf mich umb euch nicht nemen an. ATRER 174<sup>o</sup>;  
derselb hat mir auch war gesagt,  
mich anzunemen umb kein weib. 243<sup>o</sup>;  
und ihren Valentin zu lan,  
sich umb den köng zu nemen an. 286<sup>o</sup>;  
ich auch nicht gestatten kan,  
daz er sich umb das weib annem.  
ATRER fastn. 15<sup>o</sup>.

diese fägung ist abgekommen, wiewol man etwa noch sagen könnte: er nimmt sich darum nichts an, kümmert sich nichts darum.

ANNEHMER, m. pers. baumg. 10, 1. nml. annemer.

ANNEHMLICH, *gratus, acceptus*, nml. annemelijk: wohin ich auch sonsten gebeten, bin ich gezogen, und mich den leuten annemlich gemacht. SCHWEINICHEN 1, 73; dieweil wir aber sehen, das euch der fried mit den vier sünen Aimonts nit annemlich ist. Aimon bogen S; diese vestung ist wol annemlich, ich kan aber nicht sehen, daz sie so gar stark sei. pers. baumg. 1, 26; zwischerten als die nachtigalen annemlich wie die aufgegange rose. 9, 2;

auch selbstn wol vermerkt und spürt, daz ganz und gar sein dienst und liebe nicht bei ihr annemlich war.  
WARDER Aristot 5, 21;

annemliche gäste. LOHENST. Arm. 1, 731; bald eine annemliche allusion, bald einen sinnreichen gedanken in sich halten. GÜNTHER vorr. s. 11; gezwungen der annemlichen gesellschaft zu entzihen. WEISE erz. 13; in den backen spielete eine annemliche röthe durch die braunen milchbürgen. kl. leute 24; liebesbrief an die annemliche madame. MENAKTES 1, 259;

annemlich, wenn du schreibst, doch wenn du redst noch mehr.  
WERNER 217;

ich bot allen meinen mutterwitz auf, dem alten Sadik meinen antrag annemlich zu machen. WILAND 8, 406. annemlich und ungenem sind der ableitung nach dasselbe und wurden auch sonst so gebraucht. heute ist uns angenehm mehr das annulige, annemlich das annembare; wir sagen annemliche bedingungen, vorschläge, hingegen angenehme gäste, angenehmes mädchen.

ANNEHMLICHKEIT, f. *annuit, reus*: der alte mann antwortete ihr mit sonderbarer annemlichkeit. pers. baumg. 3, 10; der junge herr .. hat das herrliche ansehn mit überaus grosser geschicklichkeit und sonderbarer annemlichkeit begleitet. LEIBNITZ 330; wilde annemlichkeiten. LESSING 1, 396; du liebest das landlehen, und du wirst gelegenheit haben alle seine annemlichkeiten zu schmecken. WILAND 1, 223; annemlichkeiten des mondscheins. 2, 50; nichts übertraf die annemlichkeit seines umgangs. 3, 18; annemlichkeit und geschmackloses wesen, freihit und aufpassen. GÖTTE 19, 177; annemlichkeit gilt auch für vernunftlose thiere, schönheit nur für menschen. KANT 7, 51. dies annemlichkeit hat also mehr die alte bedeutung von annemlich — angenehm behauptet.

ANNEHMUNG, f. *acceptio*, nml. anneming: gefängliche annemung. erkl. des landfr. von 1522 §. 24; dieser siebend vers sagt von der annemung der heiden, und das gott die heiden richtet. LUTHER 1, 96<sup>o</sup>; das es nicht ein weniger wunder ist, wie sie sich der hoffart und annemung enthalten, denn das sie solche güter überkommen hat. 1, 481<sup>o</sup>; guade heisset auch barmherzigkeit und gnedige annemung. MELANCHTHON hauptart. s. 455; annemung des christlichen glaubens. FREY garteng. 11<sup>o</sup>; doch ist er endlich zu annemung des bishums genötigt worden. ZINCK 8, 9; die annemung des königlichen praedicats. HAHN 3, 138; hatte auch um so viel weniger ursache die annemung derselben (freundschaft) zu bereuen. PLESS 1, 4; Alceste aber findet den antrag der annemung eines ehrlichen mannes unwürdig. LESSING 4, 394; alles das kann damals zur annemung seiner lehre wichtig gewesen sein, itzt ist es zur erkennung der wahrheit dieser lehre so wichtig nicht mehr. 10, 322; so hart das gesetz war, so schmeichelte sich der französische mediateur noch immer den kurfürsten zur annemung desselben vermögen zu können. SCHILLER 944; sondern die wirkliche annemung derselben (der offenbarung) als einer solchen noch unter andern bedingungen stehen müste. FICHTER kr. der offenb. 106; die nothwendigkeit der annemung eines künftigen lebens. KANT 2,

324; die annemung des daseins gottes. 4, 247; diese annemung gehört für die theoretische vernunft. das.; der innere grund der annemung aller seiner maximen. 6, 214. fast überall gilt heute annahme statt annemung, das sich bei den philosophen zulegt erhielt, die darin den act des annemmens stärker ausgedrückt finden.

ANNEHMUNGSFÄHIG, einen begriff als annemungsfähig rechtfertigen. KANT 7, 276.

ANNEHMUNGSWÜRDIG, annemungswürdige gründe. KANT 8, 236; annemungswürdigste bedingungen. 8, 381.

ANNEHMUNGSWÜRDIGKEIT, f. die annemungswürdigkeit einer hypothese. KANT 2, 580.

ANNEIDEN, *invidere, subinvidere*:

gar nicht kan er zu lang der armen leiden leiden,  
dan offen ist sein ohr, wie ihr leid offenbar,  
so nimmet er auch deren wahr  
die feindlich sie anneiden. WECKERLIN 93.

ANNEIGEN, *inclinare, vergere*: die dichtkunst Italiens hat etwas sich anneigendes. HERDER. kaum gebraucht, s. annicken.

ANNEIGLICH, eine annemlichkeit die jedweden atomen durchwandelt. CLAUDIUS 7, 42.

ANNEN? FISCHART Garg. 137<sup>o</sup> hat den ausruf: hui nun annen! und annen scheint ein dem freudig auffordernden hui zugefügtes verbum, gleichviel ob in erster oder zweiter person des pl., da auch die letzte auf -en ausgeht (s. b. halten den dieb! 198<sup>o</sup>; halten den schelmen! 231<sup>o</sup>). sollte es aus der partikel an, wie sonst mhd. vonen aus von, änen aus äne, üzen, ähd. ūzōn aus ūz entspringen? denn der sinn hui nun daran! würde entsprechen. aber sonst erscheint noch keine spur eines solchen annen, annen, das doppelte n zur hegung der allen kürze des a begegnet genug, s. b. oben in anmannung f. anmannung.

ANNESTELN, *adstringere, affibulare*, mit einer nestel anheften.

ANNETZEN, *madefacere, anfeuchten, annässen*: die zunge annetzen; etwas mit weine annetzen; den finger beim spinnen mit speichel oder wasser annetzen;

des creuzes heilig baum mit thrönen angenetzt  
hat tausend ernen uns ann blumen beigesezt.  
LOHENST. hofm. 223.

ANNETZUNG, f. ohne dessen annetzung ich den wachsthum von keiner idee begreifen könnte. J. PAUL lit. nachl. 4, 133.

ANNICKEN, *oculos, caput inclinare versus aliquem*: sie nickte mich freundlich an. schw. med ögonen neg.

ANNIESEN, *sternuere versus aliquem*, vgl. anwiehern.

ANNIETEN, *affigere*: ein blech annieten.

ANNISTELN, entweder forbildung des folgenden annisten oder verderbt aus annesteln: ich und mein kamerad, wies der herr befohlen hatte, nistelten uns an ihn an, als wären wir zusammengewachsen, daz er sich nicht regen und rühren konnte. GÖTTE.

ANNISTEN, *nidum adstruere*: die schwalben nisten sich oben an; und die menschen sich in häusein zusammen sichern und sich annisten, und herrschen in ihrem sinne über die weite welt. GÖTTE 16, 75.

ANNOCH, *adhuc, etiamnum, belont ännöch und annöch*:

indessen dass der Mars bei zweimal sieben jahren  
annoch nicht grausam satt brennt und angefahren  
mein werthes vaterland. FLAMING 70;

die wärme, die annoch,  
seitdem der winter von uns entflohn, kein regen gemildert.  
E. von KLEIST 2, 30;

wo nicht, ihm annoch abzusiegen. LICHTWER 2, 2;

die annoch dicker sind, als drei von unserm leibe. 2, 22;

der annoch übergelassenen müszigen zeit. WERNER vorr.;

umwölkt annoch der unmut unsern blick. UZ 1, 34;

also, ohne weitere einleitung, zu den anmerkungen, die ich bei gelegenheit der ersten vorstellung der brüder des herrn Romanus annoch über dieses stück versprach. LESSING 7, 429; alle handschriften, die von den nemlichen fabeln hin und wieder in bibliotheken annoch verborgen liegen. 9, 8; in gleichem falle mochte sich ohne zweifel auch Hakluyt in England befinden, welcher in seine samlung von reisen annoch 1589 eine englische übersetzung dieses textes brachte. 9, 211;

ich freue mich, herr Nathan,

euch annoch wol zu sehn. 2, 319;

die götterstimme umklang annoch  
sein ohr. BÜCHER 150<sup>o</sup>;

aber verweil annoch, wie sehr auch die reise dich drängt.  
Voss *Od.* 1, 310;

ruht auf ihnen annoch mein herscheramt? 11, 175;  
wenn ihr im tode annoch fest steht. SCHILLER 139;  
doch traue meinem wort, das annoch gilt. TIECK 2, 65.

ANNÖTHIGEN, *cogere, obtrudere*. LOHENST. *Arm.* 1, 389.

ANÖHREN, *ansam affigere*: der angehörte pathenpfennig.  
J. PAUL *Til.* 3, 146; diese an seinen eignen kopf angehörten  
zwei ohren. *uns. loge* 3, 131; an seinen glücklichern arm war  
die Britin und an den linken Agathe angehörte. *Hesp.* 2, 22;  
um durch die protestantische mutter die katholische braut  
sich anzuöhren. *flegelj.* 2, 130.

ANÖLEN, *oleo inungere*: angeöltes tuch, papier.

ANORDNEN, *ordinare, disponere*: es anordnen, einrichten;  
ein gastmal anordnen; einen tag, ein fest, eine hochzeit, leiche  
anordnen;

wie es die mutter  
mit nachsinnendem geist anordnete. *Luisa* 3, 509;  
daz nicht nur jeder hauptling, sondern auch jeder angeord-  
nete seine selbständigkeit festhielt. GÖTTE 31, 40.

ANORDNUNG, *f.* höhere, höchste anordnung.

ANPACKEN, *altrectare, arripere*, *nnl.* aanpakken, *hart an-*  
*greifen, anlasten*: einen mit gewalt anpacken; die häscher  
packten den dieb auf offener strasse an; der mann packt  
mich wieder mit seinem geschwätz an; das sieber packt mich  
an; dieses bild packte seine phantasie gewaltsam an. J. PAUL  
*flegelj.* 1, 46. *das wort erscheint kaum vor dem 17 jh.*: elliche  
jungen die hatten das fortgelaufene pferd angepackt. *Weisse*  
*erzn.* 387; eine jungfer anpacken, *rapere virginem*. STIELER  
1410. *s.* pucken.

ANPAIPEN, *was ankleistern, ankleben*. *s.* pappe.

ANPASSEN, *adaptare, nnl.* aanpassen: ein kleid, schuho  
anpassen; eine sache der andern anpassen; eine rede der  
fassungskraft der hörer; meistens *intransitiv, passen, passend*  
*sein*: der harnisch, der des pygmäen schmächtigen körper  
zwingt, sollte der einem riesenleib anpassen müssen? SCHIL-  
LER 102; als daz ihm die formen überall ungezwungen an-  
passen könnten. 1200; weil ihr (der erfahrung) ein gegenstand  
nicht anpast. KANT 2, 386; begriffe des verstandes, sofern sie  
der vernunft anpussen sollen. 2, 415; den manigfaltigsten sin-  
nen zubereitet, dem geräusch und prunk anpassend. TIECK  
4, 52; zierrathen, die mehr der munterkeit des jünglings an-  
zupassen scheinen. J. PAUL *teuf. pap.* 1, 100.

ANPATSCHEN, *accedere per humida*: der frosch patscht  
an; die ente kommt angepatscht. *s.* patschen und platschen.

ANPECHEN, *pice inducere*: weil aller augen theils auf den  
sterbenden barden, theils auf die entzückte Ziwlone gleich-  
sam angepecht waren. LOHENST. *Arm.* 2, 788. *besser anpichen.*

ANPEITSCHEN, *flagello incitare*: die pferde anpeitschen.

ANPESTEN, *tabe inficere*: die luft ist angepestet; ange-  
pestet von dem hauch der fremden sitte.

ANPFÄHLEN, *palis affigere*: den baum anpfählen; den mis-  
sethäter anpfählen. *das nnl.* aanpaleen *ist angrenzen.*

ANPFEFFERN, *pipere condire*: die speise ist zu stark an-  
gepfeffert; er pfeffert seine reden noch mit spott an.

ANPFEIFEN, *assibilare, supplexare*: die gänse pfeifen an;  
der wind hat uns stark angepfeiffen;

pfiff sie mich an wie ein alter. H. SACUS 1, 440;

daher ist der zorn des herrn über Juda und Jerusalem komen,  
das man sie anpfeift. 2 *chron.* 29, 8; und Babel sol zum stein-  
haufen und zur drachenwohnung werden, zum wunder und  
zum anpfeifen. *Jer.* 51, 37; alle die fur über gehen, klappen  
mit henden, pfeifen dich an. *klagl. Jer.* 2, 15; alle deine feinde  
sperrn ir maul auf wider dich, pfeifen dich an, blecken die  
zahn. 2, 16; die kauflauf in lendern pfeifen dich an. *Es.* 27,  
36; werden dich anpfeifen. 33, 31; aber wenn ich hie widerumb  
spreche, ich lass mir den leib Christi vom wort nicht scheiden,  
so solten sie mich wol anpfeifen und pfisten. LUTHER 3, 377;

denn die keizer auf deinen bau  
und decret nichts mehr geben,  
als ob sie ein gans pfiff an. SOLTAN *völk.* 464;

kein mensch ist der dich sieht, der in die hand nicht klopfe,  
und pfeife dich nicht an und winke mit dem kopfe  
dir, kind Jerusalems. OPITZ 3, 35;

mein werthe vaterland, vor (ohmal) aller länder kron,  
litz ihr verdammter haas und angepfeiffner hohn.  
FLAMING 70,

man musz nicht jedem narren gehen, der einen anpfeift. CLAU-  
DIUS 1, 2, 137; wie ein wind allemal in den obern luftgegen-

den sauset, eh er unten an unsere fenster anpfeift. J. PAUL  
*Hesp.* 4, 105. auf einen pfeifen bedeutet aber ihn verleumden,  
ein lied auf ihn pfeifen. *fastn. sp.* 758, 27. *s.* anpipen.

ANPFEISEN, *gleichfalls assibilare, von einem verlorenen star-*  
*ken pfisen pfeis, aus dem auch das vorkin, nach LUTHER 3,*  
*377 angeführte pfisten stammt, vgl. sl. piskati, pishuti pfeifen,*  
(SCHWELLER 1, 324 hat pfeisen stridere, sibilare aus dem prompt.  
1618): morndes gsach ich gens, deren ich nie keini gsüchlen  
hatt, do meint ich, do si mich anpfeiseten, es weri der tüfel. Th.  
PLATER 15 (ausg. von BALDINGER anpfeiserten). *vgl. äpfelpfeiser.*

ANPFETZEN, *altrectare, vellere*: einem die backen an-  
pfetzen; die löwen tapfer anpfetzen. *Garg.* 147'. *s.* ankneipen.

ANPFISTEN, *s.* anpfeifen bei LUTHER 3, 377.

ANPFLANZEN, *conserere plantis, arboribus, nnl.* aanplan-  
ten: das land anpflanzen; den garten anpflanzen mit bäumen  
und gestrüch; einen wald anpflanzen; sich anpflanzen, *nieder-*  
*lassen*; schon lange war Ernst in dieses idealische land  
gedrungen, schon hatte er sich dort angepflanzt. KLINGER 8, 14.

ANPFLANZER, *m. colonus, agricola*:

sondern ohn anpflanzer und ackerer steigt das gewächs auf.  
Voss *Od.* 9, 109.

ANPFLANZUNG, *f. colonia, plantatio*: felsen und gemüer  
sind zur anpflanzung von reben benutzt. GÖTTE.

ANPFLÖCKEN, *paxillo affigere*: das rud, die sohle an-  
pfücken; die leinwand auf der bleiche anpfücken; sie wur-  
den in die garstigsten kerker angepfückt. LOHENST. *Arm.* 2,  
121; wie die angepfückten krähen. 1, 409; verdutzt, angepfückt  
stand ich am treppengeländer. TIECK 3, 7.

ANPFLÜGEN, *attingere aratro, nnl.* aanploegen: einen frem-  
den acker anpfügen (*s.* abpfügen); eine furche der andern  
anpfügen.

ANPFIEMEN, *defigere subula, stilo, mit der pfrieme anheften.*

ANPFROPFEN, *inserere*: ein reis einimpfen.

ANPFUEN, *f. phy clamare, exsecrari*, pfui dich an! *d. i.*  
*an dich, rufen*: sehen dir aber die menschen nach, pfuen  
dich an, so denk mit was augen dich gott-vielmehr ansehe.  
ANON. *MUSCULUS hosentensel. Ff. a. O.* 1556. D. 4. anpfuen wäre  
noch heute ein kräftiges wort.

ANPICHEN, *picare*: die fässer anpichen; er sitzt angepicht  
an seine arbeit, wie angepicht, erpicht;

man ist darauf (auf dem pferde) wie angepicht,  
will immer ab, und trabt in einem stücke  
nur weiter fort. GÖKING 1, 105;

ein hölzerner weihnachtsbahn mit angepichten federn. J. PAUL  
*uns. loge* 3, 125; eh ich weiter gehe in der geschichte, will ich  
eine digression anpichen. *biogr. bel.* 1, 151. *s.* anpechen.

ANPICKEN, *rostrum tundere*: die vögel picken die kirschen  
an; alles picket er an. GÖTZ 1, 74.

ANPINKEN, *ignem excudere, feuer anschlagen, unhochdeutsch,*  
*aber durch pinkepank eingeführt, s. pinken.*

ANPINSELN, *penicillo allinere, anstreichen, meist verächt-*  
*lich, schlecht anmalen.*

ANPIPEN, *pipire versus aliquem, nnl.* aanpiepen: die vögel  
pipen uns von frühem morgen an; die hühner anpipen, an-  
locken. *s.* anpfeifen.

ANPISCHEN, *einem pisch, pisch zurufen, ihn heimlich locken,*  
*gebildet wie anpfuen. man hört auch anpeschen, wenn dies*  
*nicht ein anderes anpüschen, anposchen ist.*

ANPISSEN, *commingere*: die hunde pissen die wand an; pis-  
sen an die wand. 1 *Sam.* 25, 22. 1 *kön.* 14, 10. 16, 11; er bei  
männiglich so veracht ward, daz ihn die hunde hätten an-  
pissen mögen. *Simpl.* 1, 195; so unwerth, daz mich die hunde  
anpisten. 1, 375;

den pisse has und esel an. *PRYFFEL* 1, 121;

der kreuzherr, sagte dieser, trägt sein kreuz nicht umsonst,  
es thut ihm eben so viel dienste, wie den häusern in Rom  
ein daran geschmiertes, es darf beide keine seele anpissen,  
ob mans gleich in Rom vor jedem vorzimmer mag. J. PAUL  
*Til.* 2, 25. *deutscher ist anseichen.*

ANPLAPPERN, *was anplaudern.*

ANPLARREN, *acclamare objurgando, anschreien*:

richter, ich klag euch über den narren,  
tut mich stets vor dem volk anplarren.  
*fastn. sp.* 269, 12;

der windhals und auch der widhopf  
die waren des königs hofnarren  
theten einander oft anplarren. H. SACUS 1, 426.

*s.* anblarren, anblerren, anplarren und die einfachen verba.

**ANPLATSCHEN**, *cum strepitu accedere*: der tod selbst weisz die stund nicht, wann er soll angreifen und tödten ... dass er sich selbst dafür acht, die zeit sei hie, er soll anplatschen und angreifen. **PARACELSUS** 1, 44'. vgl. anplatschen. der tod wird aber sonst mehr als schleichend, plötzlich nahend gedacht, vielleicht hat anplatschen den transitiven sinn des anpackens, ergreifens, anplatzens? doch s. anrauschen.

**ANPLATSCHERN**, *leviter astrepere*: anplätschernde welle; der bach plätschert an; der regen plätschert an das fenster an.

**ANPLATTEN**, *frans. applanir, aplatir*: einen grund oder boden anplatten, abplatten; bei gärtnern, zweige verschiedner pflanzen glatt auf einander passen und umwinden, dass sie miteinander verwachsen.

**ANPLATZ**, *m. assultus*: und werden durch die reizenden wölfe zerrissen werden, d. i. mit denen, die ihnen gleich sind, werden sie gestraft werden, und ist der erst angriff und anplatz. **PARACELSUS** 2, 582'.

**ANPLATZEN**, *aggredi cum impetu*, einen anfahren, angreifen: da sie des herrn Christi gewar wird, denkt sie nicht weiter, platzt in an, und meint, alle welt sei mit ir gleich gesonnen. **LUTHER** 5, 316'; weil die christen der welt ketzer seind, die sie anplatzt und umbringt. **FRANK chron.** 457'; welcher kriegsleut diese seind, die euch anplatzen. **WERNSTREIT kriegsb.** 153; also müssen wir den feind anplatzen. 156; was sich regt, das platzen wir an und den beweger lassen wir. 158; ich hlatz an, ich fall an. **Garg.** 227'; die gelehrten haben Stephanon angeplatzt. **REISZNER Jerus.** 1, 27';

so soll in die vernunft aufhalten, anblasen, fahen und vergewaltigen. **H. SACHS** 1, 250'; ihr habt der sachen zu vil gethan, das ihr den juden angeplatzt. **ATREER fastn.** 20'.

**STIELER** hat noch 1462: was darfstu mich so anplatzen? *quid me increpas?* auf einen anplatzen, *subito impetere*. wir sagen heute, auf einen los platzen. mehr unter platzen.

**ANPLÄTZEN**, nach **FRISCH** 2, 63', *auferre parum corticis*, ut signum saltuarii in arbore locum habeat: um einträchtig mit walddämmern ihr gnadenholz anzuplätzen. **J. PAUL Regelij.** 4, 13; mit dem streit- und walddammer ausholen, um damit einen wie einen baum anzuplätzen. **holzschn.** 10, 122; nahmen mich für einen zu nah aufstosenden basen, den der jäger erst auslaufen lässt, bevor er ihn anplätzt. **anh. zum Tit.** 2, 68. doch ist diese anwendung auf das thier wol unbegründet.

**ANPLAUDERN**, *garrire, blaterare versus aliquem*. s. anblattern.

**ANPLERREN**, *ore hianle inclamare*, s. anplarren.

**ANPOCHEN**, *pulsare*, anklopfen: an die thür anpochen; wer pocht an?; da pocht es an. **GOTTER** 1, 89; stärker anpochen.

**ANPOLTERN**, *astrepere*, lärm, gepolter machen.

**ANPOSCHEN**, *weidmännisch*, vögel mit hingeworfnem fuller kirren.

**ANPOSZEN**, *impulsare. vocab. inc. teuton.* richtiger anboszen.

**ANPRACHT**, *f. splendor*: die mittele oder gleiche art zu reden ist, welche zwar mit ihrer zier über die niedrige steigt, und dennoch zu der hohen anpracht und grossen Worten noch nicht gelangt. **OPITZ poeterei** s. 41, ein ausser dieser stelle weder bei **OPITZ** noch seinen zeitgenossen sonst gebrauchtes wort, zu welchem vielleicht anbrechen *illucescere* zu halten ist, denn pracht selbst gehört zu brechen und brechen (**Bzn.** 1, 243'). man erwäge auch anprangen, abprangen.

**ANPRÄGEN**, *imprimere*, gewöhnlich einprägen: dessen schmachtende augen in betrachtung vertieft der seelengrösze nachzuleuern schienen, die Guido seinem göttlichen ideal angeprägt hatte. **TÖNNELSEN reisen** 8, 246.

**ANPRALL**, *m. assultus, allisio, anstoss*: der anprall des sturms, des windstosses; anprall der kugel, des steins; anprall (choce) der reiterei; unterschieden von abprall.

**ANPRALLEN**, *assillire, allidere, anstossen*: der stein prallt an die wand an, der vogel an die fenster; der ball prallte an das fenster an; es ist etwas in deinen begriffen, das alle augenblicke wider die meinen anprallt. **WIELAND** 8, 129; die kugeln kommen alle angeprallt an die mauer. einige, wie **RABENER** und **LESSING** setzen dafür anprellen, das doch richtiger transitiv ist.

**ANPRALLICHT**, *assullans*, verzeichnet **STIELER** 1473, wir sagen anprallend.

**ANPRANGEN**, *ornare, instruere*: es ist ja heilsamer, gute

und honigsüsse, als schlimme und gall angeprangte wort zu verkaufen. **SCHMELZEL** s. 148. ausser berührung steht das goth. *anapraggan, affligere*, welchem ein hochd. anprangen entsprechen würde.

**ANPRASSELN**, *astrepere*: der niederstürzende stein prasselte heftig an.

**ANPREISEN**, s. anbreisen.

**ANPREISEN**, *allaudare, franz. apprécier, nsl. aanprijsen*: die waare anpreisen; ein oft angepriesenes mittel; sich als treuen, redlichen diener anpreisen.

**ANPREISUNG**, *f.*: was helfen alle anpreisungen einer schlechten waare auf die länge?

**ANPRELLEN**, *allidere, illidere*: einen stein an die mauer anprellen; die geistlichen haben gemeinlich das unglück, dass der witz satyrischer köpfe auf sie am meisten anprellt. **RABENER** 1, 101. s. anprallen, abprellen.

**ANPRESSEN**, *apprimere, andrücken*, *nsl. aanpersen*: tücher anpressen.

**ANPROBIEREN**, *induere, applicare*: neue schuhe, kleider anprobieren, anpassen.

**ANPRÜGELN**, *verberibus inculcare, einprügeln*: wenn uns sogenannten thieren noch erst die sprache angeprügelt würde. **TIECK** 5, 179.

**ANPUDERN**, *pulvere farinaceo aspergere, einpudern, franz. poudrer*: angepuderte locken; eine sache anpudern, ihr ein mäntelchen umhängen, sie verstellen.

**ANPUMPEN**, *exanillare aquam, wasser hervorpumpen*. *figürlich, anborgen*.

**ANPURREN**, *incitare, stimulare*, man könnte versucht sein, dies doch nur in niederd. gegenden vernommene verbum purren an die seite zu stellen dem ahd. *purian*, *purran* (**GRAFF** 3, 163. 164), mhd. *bürn* (**Bzn.** 1, 153), *schweiz. bürren* (**STALD.** 1, 244), welche erheben, in bewegung setzen ausdrücken, so selbstsam das p für b erschiene. allein es ist vielmehr das *nsl. aanporren*, *porren*, *nsl. porren*, die wahrscheinlich aus dem *franz. poindre* entspringen und das anstechen, antreiben, anspornen des rosses bezeichnend in die vorstellung des ausreissens, aussiehens, übergehens, womit zufällig jenes ahd. *purran*, sich erheben, auf den weg machen einstimmt. **FISCHART** gebraucht das einfache wort: schnurrt, murt und burrt wie dort der beiden hauf. **Garg.** 227'.

**ANPÜTSCHEN**, *illidere, schweiz. anbüttschen, anstossen* (**STALD.** 1, 250), gehört zu *anposzen*, *anboszen*: die brausenden wellen püttschen mit gewalt an die steinwände an. **SCHNEUCHZEN** 1, 27. 76. 119. 2, 100.

**ANPUTZ**, *m. ornatu, comptus, ankleidung*:

du must das wichtigste, den anputz nicht vergessen.

**ZACHARIÄ** 1, 107;

und hurtig ward der anputz vorgenommen. 1, 42;

kaum dass der tofe hand den langen anputz endot. 1, 134;

es ist der vollkommne Ajax, nur dass ihm sein anputz fehlt. **LESSING** 3, 57; **ENGEL** 3, 66. s. putz.

**ANPUTZEN**, *comere*: die braut anputzen; die mutter putzt ihr kind, das kind seine puppe an. maurer putzen die wand an.

**ANQUAKEN**, *coassare versus aliquem*: die frösche quakten uns bis um mitternacht an.

**ANQUALMEN**, *fumo implere*: die ganze stube mit cigarren anqualmen.

**ANQUARKEN**, was anquaken:

wir jubeln auf dem markt,  
wird einer, wegen unmassen,  
gar selten angequarkt. **GÖTTES** 3, 202.

**ANQUELLEN**, *scaturire*: hier quillt es mächtig an aus dem mose, es quoll immer stärker an; im ritter war das vertrocknete bette des lebens wieder reichlich angequollen. **J. PAUL Tit.** 4, 108.

**ANQUERDERN**, *inescare, anküdern*: im januario wird wenig gefischt, ausser mit schnüren und angequerderten angeln. **HOMBERG** 2, 490'. s. köder, querder.

**ANQUETSCHEN**, *tundere*: den finger anquetschen.

**ANQUICKEN**, *erze mit quecksilber vermengen, metalle mit quecksilber grundieren*. s. quick und abquicken.

**ANQUICKUNG**, *f.*

**ANQUIKEN**, *fruticare versus aliquem*, wird von vögeln und ferkeln gebraucht.

**ANRAINEN**, *confinem esse, angrenzen*: alle mit fremden herchaften anrainenden grenzenstein und march. **HOMBERG** 1, 19; alle nächst um gelegenen und anrainenden dorfchaften. 2, 579'.



**ANRAMMELN**, *oppilare*, einrammeln: das pflaster anrammeln.  
**ANRANKEN**, *ramulis adhaerescere*: die erbsen ranken an.  
**ANRANZEN**, *objurgare*, *inaspere*, einen anfahren: blitz, ich muss fort, sonst ranzt er mich um seine nichten an. *Fa. Müller* 2, 86. *Schneller* 3, 116 einen ranzen, ihm übel mitspielen.  
**ANRASEN**, *furere incipere* und *impelere*: wenn der nordwind mich anraset. *Dav. Schürmas singende rosen. lied* 33.  
**ANRASPELN**, *lima arrodere*, anfeilen: angeraspeltes brot, raspelbrot; holz anraspeln.

**ANRASSELN**, *intonare*: der wagen rasselt über die strasse an, kommt angerasselt.

**ANRATEN**, *consilium*, *suadere*, *nnl.* anraten, zu etwas raten: ich riet immer den frieden an; er riet ihm das mädchen an; ich der es euch anrät und befehlt. *mhd. küss es an* etw. räten: an alner swester minne riet er im. *Greg.* 148; dō er an die schönen Adelheit die fürsten räten hörte. *Ernst* 173; riet im an vrouwen *Kr. klage* 34. zugleich aber bedeutete es gefahrvollen, bösen rat geben, verraten: si räten an die geste began. *Nib.* 1961, 4 und diesen sinn hatte vorzugsweise das *ahd.* anrātan: ubile rieten mih ana, *cogitaverunt adversum me* (*Graff* 2, 460), *mhd.* ist das erloschen. vgl. *gramm.* 4, 843.

**ANRATEN**, *n. consilium*: auf mein anraten geschah es. *ahd.* bildete sich ein besseres subst. anarāt *proditio* (*Graff* 2, 467).

**ANRÄTIG**, *consilians*: einem anrätig sein — anraten; eben darum würde ich allen anrätig sein, die tugend nicht in ihrer hoheit zu zeigen. *Hippel lebensl.* 1, 269; es ist ein grosser unterschied zwischen dem wozu man uns anrätig ist und dem wozu wir verbindlich sind. *Kant* 4, 139; diesen weg gleichfalls einzuschlagen . . kann uns jenes beispiel anrätig sein. *Kant* 4, 290; dieses ist ihm nicht bloss die technischpraktische vernunft anrätig, sondern die moralischpraktische gebietet es ihm schlechthin. 5, 212. anrätig machen — anraten: dass gewisse vorzeichen die nothwendigkeit einer reform anrätig machen mussten. 1, 203. dem ist anrätig gleich ein *mhd.* wart anrātec *Wh.* 308, 8 in der form, nicht der bedeutung.

**ANRÄTLICH**, *commendabilis, utilis*: anrätliche bedingung.

**ANRATUNG**, *f. suasio*: behaupten, dass es gar keine praktischen gesetze gebe, sondern nur anratungen zum behufe unserer begierden. *Kant* 4, 125; anratungsgründe, *rationes suasioe*. *Hippel* 11, 153.

**ANRAUCHEN**, *fumum haurire* und *fumo afflare, fuscare*: eine pfeife anrauchen, in brand setzen; dass er sich seine zigorre von mir anrauchen liesz. *Bettine br.* 2, 205; meerschäumköpfe anrauchen, durch das erste rauchen einrichten; eine stube mit taback anrauchen, die wände anrauchen; worauf die angerauchten kupfer befeuchtet und öfter sonne ausgestellt wurden. *Görne* 24, 194; nach der sonne, wenn man vorher ihre mächtigen strahlen durch eine angerauchte scheibe gemässigt hat. 58, 291.

**ANRÄUCHERN**, *fumigare*: das fleisch im schornstein anröchern; die wüste sind schon angeröchert; wie, und diese perennierende balsamstaude (die eitelkeit), die den innern menschen immerwährend anröchert, sollte man sich ausziehen oder beschneiden lassen? *J. Paul Tit.* 1, 122.

**ANRAUMEN**, *statuere*: die tribune raumten einen neuen tag an. *Stolberg* 8, 56. gewöhnlich anberaumen, doch hats auch *Stieler* 1535.

**ANRAUSCHEN**, *cum murmure affluere*, *mhd.* ane rüschen: Ermerich wollte lieber durch einen freiwilligen tod dem anrauschenden unglück zuvorkommen. *Mascou* 1, 286;

denn als des todesadlers schwingen anrauschen. *Herden* 3, 162;

als er noch redete, schlug die entsetzliche woge von oben hoch anrauschend herab. *Voss Od.* 5, 313.

man sagt es auch vom knittern (*crepare*) nahender gewänder, anrauschender rücke.

**ANRECHEN**, *rastru congerere*. *Fischart* führt unter den spielen 309 eins an kopf zu kopf anrechnen, dessen nähere beschreibung ausweisen müste, welches verbum gemeint ist.

**ANRECHNEN**, *imputare, annumerare, anschlagen*, *nnl.* anrechnen: das pfund ist zu zehn groschen angerechnet; zu hoch, zu niedrig anrechnen; er rechnet es ihm als ein verbrechen an; Engländer und Franzosen rechnen es sich einander hoch an, wenn sie einige lebende sprachen gelernt haben. *Klince* 11, 106; das muss man ihm nicht so hoch anrechnen, keinen so grossen vorwurf daraus machen; es sich zur ehre anrechnen.

**ANRECHNUNG**, *f. imputatio*.

**ANRECHT**, *n. conditio potior, anspruch, anwartschaft, verschieden von vorrecht, conditio prior, eigentlich recht an eine sache, weshalb anrecht auf eine sache die praeposition kauft.*

**ANREDE**, *f. allocutio*, früher auch wol besprechung: kais. maj. hat verheissen nichts wider e. k. f. gn. fürzunehmen ohn vorgehende anrede. *Luthers br.* 5, 249. anrede in brief und predigt.

**ANREDEN**, *alloqui, ansprechen, anwerben, einreden* (vgl. an einen reden, oben sp. 287): er begegnete mir und ich redete ihn an; unser schwester ist klein, und hat keine brüste, was sollen wir unser schwester thun, wenn man sie nu sol anreden? (um sie werben) *hohelied* 8, 8 (vulg. in die, quando alloquenda est, *LXX* δὲν λαλήσῃ ἐν αὐτῇ); es haben e. f. gn. zu Torgaw mich angeredt umb ein schrift. *Luthers* 3, 399; derselbe superatendens soll alle pfarrhorren anzureden und zu strafen lnhen. *Luthers br.* 5, 795; der jud redet manchmal umb bezahlung an. *Kirchhof wendunm.* 72<sup>o</sup>; er musste die zehen gebot gottes anreden (hersagen). *Philand.* 1, 310; ihr tretet alle ungewis zurück von einer schwarzen abndung hart angeredet. *Tieck* 8, 90; die superstition lässt sich dem Neuropäer allenfalls durch unermüdliches predigen anreden und als ein fremdes bestandtheil anheften. *Fichte grndr.* 426. Wenn aber Voss in der weihe 43 die jomische sprache eine holdanredende jungfrau nennt, meint er die uns mit holden lauten anredende, ansprechende.

**ANREGE**, *f. incitatio, impulsus*, *ahd.* anaregi? *mhd.* anerege?

denn ja viel tausend kind fürwar  
 ir stim zu dir erhoben han  
 auss anreg vater und muter schon (*Impulsu patris matrisque*).  
*Ciriacus Schnausz todspruch. Nrnrb.* 1532. 2<sup>o</sup>;

wodurch das von *Canpe* aus neuern schriftstellern angezogene etwas in anrege bringen gerechtfertigt wird.

**ANREGEN**, *incitare*, ein unsrer sprache, gleich dem einfachen regen eignes, gewis uraltes wort, das *goth.* anaragian, *ahd.* anarecan, reggan (wie lagjan — leccan, leggan), *mhd.* aneregen lauten würde und von sinnlicher bedeutung ausgeht (mehr unter regen): der vogel muss seine flügel, der wanderer seine füsze anregen — rühren, man sagte *mhd.* daz swert regen, daz ors regen, das schwert ziehen, sücken, das pferd antreiben; die sie selbs mit keinem finger anregen (anrühren), ja zū tragen nit vermögen. *Frank weltb.* 148<sup>o</sup>; die selbig (frau) regt einmals iren mann an gest einzuladen, wie geschach. *Kirchhof wendunm.* 211<sup>o</sup>;

das aller best dūt man anregen. *Brant narrensch.* 291;

und dich vielmehr bei ihr zu bleiben angeregt. *Oritz*;

sogleich regte Felix sein pferd an, sprengte auf die stelle los. *Görne* 21, 104; der geist und seele dadurch (durch volle löne) angeregt wünscht. 21, 125; desto mehr ward unsere einbildungskraft angeregt und das herz uns erhoben. 24, 28; er wuste mich mit maszen zu necken und anzuregen. 25, 88; ein entschieden anregendes bad (das *Pyrmontler*). 31, 106; umgeben von allem was mich früh zu den naturwissenschaften angeregt und gefördert hatte. 31, 137; einen schlafenden anregen (aufwecken, excitare). Häufig im 16. 17 jh. für anführen, berühren, cillieren, erwähnen: welche doch *Tacitus* obenhin anregt. *Frank weltb.* 22<sup>o</sup>; etlich tragen münctelin on hemdher, wie doben angeregt ist. 214<sup>o</sup>; eben in vorangeregtem krieg. *Kirchhof wendunm.* 102<sup>o</sup>; denn von angeregter zahl fehlts nicht weit. 119<sup>o</sup>; sas; neben angeregtem doctor einer seiner mitlegaten. 133<sup>o</sup>; will ich euch bisz auf angeregte zeit gern horigen. 193<sup>o</sup>; anno 1517 hat angeregter papst Leo brief ausgeschiedt. 372<sup>o</sup>; wie sich in angeregten kriegssachen zu verhalten. *Rzutter kriegsordn. vorr.*; deswegen solche schiff auch fast für diese angeregten gebraucht werden. *Frans. kriegsb.* 161<sup>o</sup>;

seit angeregten zeiten  
 sind armut, üppigkeit, betrug, gewalt und streiten  
 und krankheit und der tod geflogen umb und an  
 durch alles. *Oritz* 1, 54;

bei den angeregten umständen. *Kant* 8, 189; niemand zweifelt an dem angeregten erfolge. 8, 191. s. beregen.

**ANREGEN**, *n. incitatio, incitamentum*: und kam aus anregen des geistes in den tempel. *Luc.* 2, 27; also ward den fürsten kein antwort auf ir anregen. *Luthers* 3, 129<sup>o</sup>; ich vermone dich zum überflüssigsten anregen. 143<sup>o</sup>; e. k. gn. haben mir antwort auf mein anregen, die pfarrhen allenthalben zu versehen. 170<sup>o</sup>; das die lieben engel da sind und durch inwendige anregen plötzlich einen rat oder sinn eingeben.

407; diese schickten wir all in Hispaniam dem künig zu aus seinem anregen. *FRANK weltb.* 223; der nicht (nichts) kan brauchen, das er nit mit seinem anregen (*attactu*) besudel. 3, 125; da er aus des heiligen geists anregen (*antrieb*) eben zu der zeit in den tempel kommen war. *AYNER proc.* 2, 10.

ANREGER, *m. incitator, motor*: daher auch der heilig geist heizt paracletus, ein anreger, der do reizt und anheilt zum guten. *LUTHER auslegung der epistel. Wittenb.* 1522 B 2; durch öffentliche anreger und prediger. *LUTHER* 3, 437. br. 3, 229; im sprichwort, anreger genug, aber wenig arbeiter.

ANREGNEN, *appluere*: es regnet an die eine seite des hauses an.

ANREGUNG, *f. incitatio*: so sol der profos ein standrecht bestellen und anregung thun, dasz mit der scherf fortgefahren werde. *REUTTER kriegsordn.* 68; aus anregung. *Garg.* 235; in allen fällen, wo der naturtrieb die erste anregung macht. *SCHILLER* 1219; er (*Napoleon*) gefällt sich zu bekennen, dasz er dem weltgange eine frische anregung, eine neue richtung gegeben habe. *GÖTTE* 49, 91; wir wollen geliebt sein wo wir anregung zur liebe haben. *BETTINE tageb.* 2, 103.

ANREIBEN, *alterere, affricare*: eine semmel anreiben; einem rothe backen anreiben; einem die krätze anreiben; im hüttenwerk, den goldschlich mit quecksilber anreiben.

ANREICH, *m.*, eine krankheit der pferde, die unter dem folgenden wort beschrieben wird: ist aber der anreich alt. *SEUTER rosarsn.* s. 313. vgl. anführen.

ANREICHEN, *attingere, mhd. Barl.* 111, 40, *nnd. aanreiken, an etwas reichen, angen, anbelangen*: die zeit, welche dazu nicht anreichet. *OPITZ Arg.* 2, 256; unsere reise aber anreichend, wir fielen ihnen vom himmel auf den hals. *LOHENST. Arm.* 1, 606; was der künftigen dinge vorbewust anreichet, weisz ich zwar. 1, 1352. anreichen oder sich anreichen bedeutet ein gebrechen der pferde: anraichen ist anders nichts als wann sich ein pferd mit den hindern fieszen in die vordern tritt oder schlegt, welches ein gefährlich ding. *SEUTER rosarsn.* 313; so ein ros sich angereicht hett, nimm ein gut theil roten wein und reib dem ros den schaden wol darmit. *TABERNAEMONTANUS* 13.

ANREICHERN, *dilare, im hüttenwerk, wenn geringhaltiges erz durch zuschlag oder wiederholtes rösten reicher gemacht wird.* vgl. bereichern.

ANREICHEROFEN, *m. der zum anreichern gebrauchte ofen.*

ANREICHERSCHLACKE, *f.*

ANREICHERUNG, *f. die besserung und reinigung des geringhaltigen erzes.*

ANREICHLICH, *n. das angereicherte erz.*

ANREICHUNG, *f. was anreich*: so wasch die anreichung mit dem essig. *SEUTER s.* 317.

ANREIFEN, *maturescere, heranreifen*: anreifendes korn, obst; das alles war nichts als anreifen zur seligsten frucht der liebe. *FR. MÜLLER* 1, 94; anreifende vernunft.

ANREIHEN, *alligare, annectere*: perlen einem faden anreihen, ringe einer schnur; die zwei jungen herzen wurden an ein drittes angereicht. *J. PAUL Hesp.* 3, 189; sich anreihen, anschliessen. in folgender stelle scheint angereicht so viel als drohend, imminens:

mich dünkt, ich höre noch den zorn der tollen wellen,  
den grimd der wilden flut, dasz mir die ohren gellen,  
mir ist, als seh ich noch die angereichte noth,  
die augenblicklich euch gesamten schwur den tod.  
*FLEMING* 79.

oder ist es angereit — bereit, paratus? er schrieb gern ht für t.

ANREINEN, *s. anrainen.*

ANREISEN, *anfallen, gegensatz von abreisen, abe reisen.* s. anries.

ANREISEN, *anlangen, ankommen, heran reisen, gegensatz von abreisen*, *STIELER* 1589: die allmählich angereisten abgeordneten. *DAHLMANN fr. rev.* 190.

ANREISZEN, *scindere incipere*: ein papier, ein zeug anreissen, einreissen, wenn der jüdin ihr mann stirbt, reizt sie ein tuch an; den rock, die schuhe anreissen; angerissen sein, abgerissen, in abgenutzten kleidern gehn, man braucht es auch für angetrunken sein; angerissene, zerbrochene schiffe. *J. PAUL Kempen.* 65; einen haufen holz oder getraide, eine geldsumme anreissen, gewöhnlich anbrechen.

ANREISZER, *m. ein werkzeug der goldschmiede.*

ANREITEN, *heranreiten, geritten kommen, nnd. aanrijden*: und die jungen kommen auf dem stocke angeritten. *GÖTTER* 1, 218;

als sie lieb Willm und seine braut  
anreitend ward gewahr. *HEADEN* 8, 16;

ich sah ihn heut früh auf einem schimmel anreiten. *FR. MÜLLER* 2, 66; im reiten anstossen, an einen baum, an die mauer anreiten; daher übel anreiten, übel ankommen. unterwegs anhalten: beim wirthshaus anreiten. transitiv, ein pferd anreiten, sureiten.

ANREIZ, *m. instigatio, incitamentum*: durch anreiz des teufels. *H. SACHS*; durch anreiz falscher rät. *BRANT narrensch.*; aus anreiz. *LOHENST. Ibr.* 25; der anreiz zur bestimmung des begehrens, *concupiscentia*. *KANT*; ach meine lippen! auf keinen andern hab ich je diesen anreiz und dieses hinstreben entdeckt. *TRÜMMEL* 3, 224.

ANREIZEN, *instigare, allicere, an etwas reizen, anspornen*: die böse lust, die begier anreizen; die gedanken zur sünde;

wan mir ab der abgötterei,  
damit man mich anreizet, grawel.

*WACKERLIN* 114;

was reizet uns zur hoffart an? der leute heuchelei,  
die alles preisen was wir thun, es sei gleich wie es sei  
*LOSAU* 3, 8, 67;

den alten Adam ich noch spür,  
der mich anreizet für und für. *Kirchenlied*;

so reizte mich doch deren vortrefflichkeit an. *Felsenb.* 1, 239; welche positur den wirt nebst den umstehenden zu gleichem gelächtere anreizete. *unw. doct.* 11; die ergibigkeit derselben hatte etwas so anreizendes, dasz man täglich auf die vervollkommenung dieses edlen zweiges der finanzen bedacht war. *WIELAND* 7, 82;

durch euer beispiel angereizt  
bekehre sich, wer schon allmählich an der küste  
des hagestolsenlands kreuzt. *GÖTTER* 1, 177;  
was für ein dämon reizt auch an,  
des alten zwistes flammen anzublasen? *SCHILLER*.

ANREIZIG, *incitans*: also ist dem magen auch, so im nun solche ding zustehend, die ihm seltsam sind, widerwertig, anreizig, so versucht ers in viel weg, wie es darumb stand. *PARACELSUS* 1, 538.

ANREIZLICH, *dasselbe*: beiwonung der personen, die im anreizlich sind. *KEISERSB.* 7 schw.; das anreizlich fleisch ke-stigen. *post.* 1, 13.

ANREIZUNG, *f. instigatio*: anreizung zur manheit. *KIRCHHOF mil. disc.* 74; des anwesenden höchstgeehrten frauenzimmers süsse anreizung. *WACKERLIN* 867; alle begierden und sinnlichen anreizungen. *KANT* 4, 80.

ANREKELN, *segniter accumbere*. *WIELAND* hatte Mercken antheil an recensionen übertragen und schreibt ihm: dasz ich mich nun so mit völliger hingebung an sie anrekele. *Merck* 1, 86. vgl. sich hinfliegeln.

ANRENNEN, *incurrere, aggredi, ahd. anarennan* (*Graff* 2, 519), *mhd. ane rennen, eigentlich transitiv*: und rennet die feinde wiederumb an und schlug sie in die flucht. 1 *Macc.* 11, 72; darnach ward Landsberg angerennet. *MICHAELIS* 5, 289;

wir theten sie frölich anrennen  
auf einer helden, die ist breit. *SOLTAU* 417;  
ist jemand angerent? — schaut meine wunden an.  
*GRYPHUS* 1, 73;

das fuszvolk strebt den wilden haufen anzurennen.  
*GÖTTER*;

ob mich gleich viel trübsal angerennet. *OPITZ*;  
an irgend einen baum die nase anzurennen.  
*WIELAND* 9, 235;

woraus sich nun leicht, wie beim einfachen rennen, intransitivbedeutung entfaltete, anrennen — anlaufen:

ich bin gar oft gerennet an,  
wile ich disz schif gezimbert han.  
*BRANT narrensch.* 273;

und jeder freund kem angerannt. *HACKBORN* 2, 30;

man rennt wol öfters an,  
und wer viel drüber sinnt, ist noch weit übler dran.  
*GÖTTER* 7, 75;

der barsche jüngling, dessen stolze offenheit so oft gegen den verdeckten hofstolz anrennte. *J. PAUL Tit.* 3, 185.

ANRICHTBANK, *f. s. das folgende.*

ANRICHTEN, *f. mensa instructoria coquorum, tisch oder bank, worauf die speisen, vor dem auftragen, angerichtet werden, platz in der küche, wo man leicht zu esswaaren kommen und davon naschen kann, nnd. aanrichtbank, aanrichtafel, niederd.*

richtebank; engl. dresboard. schon der nibelungische kochenmeister hat seine anrichte (ahd. anarichta?), denn im liede von Biterolf und Dietrich heisst es 12016:

es müesse im vil übele gesemen,  
dem Hünolt schancke dā den win,  
und dem ser anrichte sin  
Rûmolt gab die braten.

FISCHART Garg. 81<sup>r</sup> unter andern wirtshäusern nennt auch eins, das zur anricht mess, in allen allen kochbüchern und kochenmeistereien wird das wort zu suchen sein: streu ingber an der anricht darauf und gib hin lautet die formel oft. steht ferner bei G. F. MESSERSCHEID von des esels adel. Straszb. 1617 s. 125. bemerkt ich erst wie architektonisch klug anrichte, gossenstein, topf- und tellerbreiter angebracht seien. GÖTTE 30, 111; in der nähe der küche, der speisekammer, der anrichten. 30, 103; schlimmer als der speisedampf von mönchischer anrichte. 30, 109.

ANRICHTEN, *apparere, instruere, anl. anrichten, und hauptsächlich wieder die fertig gekochten speisen aufschüsseln und teller anrichten, aus den lüpfen nehmen und ordnen, damit sie aufgetragen werden können, gleichsam haften und pfanne an die schüssel richten, wie gerade Nib. 720, 1 gesagt wird, dass Rûmolt seine unterthanen, nemlich kessel, haben und pfannen richtet, (LACHMANN'S interpolation und auslegung ist unverfälscht). rürez denne mit eiertotern und strauwe wûrte dorûf, sô mang anricht wil. von guter sp. s. 25; dass man im dreimal pfeffer anricht. FISCHART Garg. 249<sup>b</sup>;*

ich wolt gern mit den koch dan zu,  
so wil der koch nit richten on. H. Sachs 1, 27<sup>r</sup>;  
geh Hanna, richt das essen an. 1, 34<sup>r</sup>;  
es wird der koch gleich richten an. H. 4, 1<sup>r</sup>;  
das essen ist schier angericht. SCHWELZ hochs. 16<sup>r</sup>;  
gott hat sein gnadenmahl vorlångst anrichten lassen.  
GRYPHUS 2, 411;

man hats lang gekocht, hats nur nicht können anrichten. LEHMANN 25; hab ich dem butterkopf nicht neulich, da er sich so malade anstellte, einen eignen braten anrichten müssen? TIECK 3, 52; es ist immer noch nicht angerichtet, meine frau lässt heute so spät anrichten; dem kranken wurde besonders angerichtet. vgl. frans. dresser le buffet, und dresser ist aus directiare, directare.

Gleich der speise und den lüpfen wurden aber noch andere dinge sinnlich angeordnet und gerichtet, z. b. holzstöße. GÖTTE 21, 54 sagt vom kochenmeister: wie verfährt man, um ihn anzurichten? man stellt scheite an und übereinander; der zimmermann richtet das holz an. H. Sachs braucht sich anrichten für sich anlegen, ankleiden:

stund auf und mich anricht. H. 1, 2<sup>r</sup>;  
ich kan wol anrichten mein karren.  
fastn. sp. 118, 20,

ich kann meine sache zurecht bringen. ein gastmal anrichten heisst es anstellen, halten: wenn sie banket, fullerei und prassen tag vor tag anrichten. KIRCHHOFF wendunm. 50<sup>r</sup>; er hat für, ein wolleben anzurichten. ALBERUS 8; ein grüblin darbei anzurichten. FISCHART bienenk. 242<sup>r</sup>; die schiffe anrichten. OPITZ 1, 545.

Hier folgen nun auch zahlreiche beispiele für den abstracten gebrauch: das volk anrichten und anweisen. KRUGER. post. 1, 17; durch ein geschwetz, damit er sie fein wolt anrichten. 2 Mos. 32, 25; von seinem bund, den er anrichtet. 2 kön. 15, 15; das Hosea einen bund anrichtet. 17, 4; seine zungen richt mühe und arbeit an. ps. 10, 7; der herr sitzt eine sintflut anzurichten. 29, 10; richtet hadder an. spr. Sal. 6, 14; wer mit augen winket, wird mühe anrichten. 10, 10; ein heuchelmaul richtet verderben an. 28, 28; das er heuchelei anrichte. Es. 32, 6; recht und gerechtigkeit anrichten auf erden. Jer. 33, 15; zu der zeit wird der herr ein gross getümmel unter ihnen anrichten. Zach. 14, 13; richte nicht aufrur an in der stadt. Sir. 7, 7; richteten eine aufrur in der stadt an. apost. gesch. 17, 8; richteten eine verbitterung an. Hebr. 3, 16; ich wolt still schweigen, zufrieden sein und gerne zugeben und helfen, das bessers und christlichers aus der heil. schrift gelernt und angerichtet mücht werden. LUTHER 1, 340<sup>r</sup>; ich hab dich in Creta gelassen, das du soltest vollend anrichten, da ichs gelassen hab. 2, 151<sup>r</sup>; denn wir, die wir mitten in Sodom und Gomorra und Babylonien wohnen, nicht sehen, wie wir müchten ein solchen feinen, rüchtigen wandel anwendig anrichten. 2, 231<sup>r</sup>; darum richtet er münch und pfaffen an, das die schreiben. 2, 340<sup>r</sup>; ist helfe und rat, das man die

werk kan anrichten, wo des glaubens lere fest und rein bleibt. 3, 38; das beweiset auch die that, das sie götzendienste haben angericht. 3, 42<sup>r</sup>; das sie aufrur anrichten, rauben und plündern. 3, 124<sup>r</sup>; bis er das königreich Israel wider aufgerichtet und angericht. 3, 198<sup>r</sup>; so wird nimmermehr kein catechismus angericht werden, es keme denn dazu, das man eine sonderliche gemeine anrichtet. 3, 279; eine solche feine berliche schule zu stiften und anzurichten. 5, 171<sup>r</sup>; schulen und pfarrhen anzurichten. 5, 172<sup>r</sup>; gleichwie auch in weltlichem reich nicht genug ist ein regiment anrichten, sondern gehört auch dazu, das ers erhalte. 6, 129<sup>r</sup>; das Christus komet ist und sein reich in der welt angerichtet hat. 6, 240<sup>r</sup>; darnach er gewislich auch dermassen sein thun und lassen wird anrichten. ALBERUS 2; darum hat es gott gefallen, durch Christum ein verkürzt wort anzurichten. FRANK weltb. 123<sup>r</sup>; welt man mir die schul vertrauen, die anzurichten und regieren. Th. PLATER 101;

viel böse practik si erdichten,  
selb über einander anrichten. H. Sachs 1, 350<sup>r</sup>;  
mit ir ich ein sollichen schimpf anricht.  
fastn. sp. 659, 4;

das er durch gute leut ein christliche und berümpfte schule hie hat anrichten lassen. MATHEUS 1<sup>r</sup>; mogt ir es leiden, so wil ich ein fein fasnachtspiel mit diesem öden kunden anrichten. WICKRAM rollw. 85<sup>r</sup>; dass er sich sonder zweifel unterstehen werde allerlei mutwillige handlungen anzurichten. SCHWEINICHEN 1, x; der richtet in der statt allen hader und unwillen an. KIRCHHOFF wendunm. 224<sup>r</sup>; dass unsere Rugianer ein neues Rugenland und reich hätten angerichtet. MICHALIUS 1, 89; das auch die Sachsen ein gesetz anrichteten. 2, 151; und hat den christlichen glauben überall angerichtet. 2, 240; sein studieren anrichten. FISCHART Garg. 173<sup>r</sup>;

die schand, die sie selbs angerichtet. WACKERT. 141;  
die fahlen melden uns, dass Cybele der löwen grim und wut zu dem zug des wagens angerichtet. 674;  
der fried ist nun gemacht, die einigkeit verpflichtet,  
die treu ist nun verknüpft, die freundschaft angerichtet.  
LÖBEN 1, 3, 44;

wenn feuer umb ihn her wird etwan angericht. 1, 70;  
dieses richtet frieden an. 1, 6, 65;  
was ist die mode für ein ding? wer kennt sie von gesicht?  
ich weiss nicht, wer sie kennen kan, sie ist ja angericht  
nie morgen, wie sie heute war. 3, 5, 62;

so hab ich meine feldgüter nach vermögen angerichtet. CUN. WEISE orn. 67; bergwerke anrichten. MASCOU 1, 110; die mauern und thürme wieder anzurichten. 2, 31; den sitz des gothischen reichs wieder anzurichten. 2, 120; die stadt wieder anzurichten. 2, 121; liesz die burg daselbst wieder anrichten. 2, 121; richtete den gottesdienst in ihrer sprache an. 2, 220; Carolus magnus hat hin und wieder schulen gestiftet oder dieselbe anzurichten befohlen. HANN 1, 17; bischof Hitto richtet ein capitul zu Weihenstephen an. 1, 167; ein königreich anrichten. 1, 216; Henricus, auf den muth seiner neuangerichteten regulierten miliz sich verlassend. 2, 27; die mark Istrien anrichten. 2, 35; das alte erstift Lorch wieder anrichten. 2, 86; vorhaben der Römer den patriciat anzurichten. 3, 205; verbot neue mönchsorden anzurichten. 4, 90.

In den meisten dieser fälle ist das unedelhaft gebrauchte anrichten gleichwol heute veraltet und wird durch die verwandten einrichten, aufrichten, errichten, anlegen, anstellen, anordnen, stiften vertreten. es bleibt fast nur, wenn etwas widerwärtiges oder schlimmes bezeichnet werden soll: was hast du alles angerichtet? etwas schönes, ein unheil anrichten, grossen schaden anrichten, die seuche, der krieg richtet grosse verheerung an; auf immer sollte derjenige die belohnung der republik entbehren, der ein wort aufbringt, das nur ein jahr und nur in einer wissenschaft verwirrung anrichtet. KLOPST. 12, 95;

das ärgste was Ovid uns angedichtet  
ist ärger nicht als was wir angerichtet. WIELAND 5, 193;

sie muste dem bilde der schönen Aruja, welches allen diesen unfug in der fantasie sr. hobeit anrichtete, eine andere schönheit entgegen stellen. 3, 448; händel anrichten, verwirrung, aufrühr. selten in gutem sinn: ich werde damit eine grosse freude anrichten. man kann sich bei vielen dieser abgezognen anwendungen einbilden, dass sie von einem sinnlichen anrichten der speise ausgegangen sind, unglück anrichten = es aufstücken, als gericht vorsetzen.

**ANRICHTER**, *m.*, in der küche ein grosser löffel zum schöpfen aus den häfen; im hüttenwerk, der das metall probierende schichtmeister. *abstract, instructor, institutor*: stirbt ein fürst und kumpt ein anderer anrichter des glaubens. FRANK weltb. 37; also ist Christus ein end und ein anfang des gesetzes, ein aufheber und anrichter. 124.

**ANRICHTIG**, *agilis, habilis*: und zwar war unser jungfrau so geschäftig und anrichtig, dasz sie jedem wust arbeit genug zu geben. ANDREAE chym. hochs. 1, 108.

**ANRICHTLOCH**, *n.* in der stubenwand, wodurch die speisen gereicht werden.

**ANRICHTLÖFFEL**, *m.*, jüngerer wort anstatt anrichter.

**ANRICHTSCHÜSSEL**, *f.*: als welches (mädchen) gleich eine anrichteschüssel voll gesalzenen hecht auf den tisch trug. maulaffe 9.

**ANRICHTTISCH**, *m.* was anrichtbank.

**ANRICHTUNG**, *f. institutio*: anrichtung dreier öffentlichen hauptschulen. HAHN 1, 95.

**ANRIECHEN**, *ex odore agnoscere, tentare*, dann auch, *odore inficere, movere*: der hund riecht alles an, schnüffelt an; man riecht ihm an, dasz er trinkt; man riecht es ihr an, wo sie gross geworden ist; denn ich habz etwa auch ein wenig angerochen (*tentiert*). LUTHER 1, 149;

betastet sarg und wände und riecht den schädel an.  
GÜNTHER 1085;

das neubackene brot riecht mich gut an; der käse riecht mich stark an. *s.* anduften, anstinken.

**ANRIES**, *n.* das einem über den saum auf seinen grund fallende obst, was an einen risset, gerissen ist, gegensatz von abries: welcher dem andern ein anris wider seinen willen nimt, da ist die buosz fünf schilling pfening. weisth. 1, 223. ZELLWEGER appenz. urk. n° 458 s. 394. TOBLER 365. STALD. 2, 276, der das wort männlich, doch abries neutral ansetzt. vgl. BLUNTSCHLI Zösch. rechtsl. 2, 101. 102.

**ANRINGELN**, *circulo, orbiculo affigere*.

**ANRINGEN**, *luctari, anstreben, ankämpfen*:

unmuthvoll dann trägt er sein loss, anringendes geistes.  
Voss Od. 13, 135;

ob auch verkennende  
Voss 3, 200.

**ANRINNEN**, *affluere*: ein gewundner strausz rann im bächlein an. mhd. schön: die zahere in anrinnen, die zähren liefen ihn an, flossen an ihn. fundgr. 2, 66.

**ANRITT**, *m. accessus, incursio equitis*, *nrl. aanrid*: er wundet in den ersten anritt, beim ersten anritt; pfalzgraf Conrad bat den keiser, dasz er im gestatt, den ersten anritt flugs zu thun. JAC. VOGEL ungr. schlacht. 1626 s. 58. heute, die ankunft zu pferde. anrittgeld. KIRCHW. disc. mil. 53.

**ANRITZEN**, *pauzillum scindere*: die haut anritzen; den baum anritzen.

**ANROLLEN**, *heranrollen, nrl. aanrollen*: der anrollende donner; die anrollende kugel;

da kommt ein muschelwagen auf leichten rädern angerollt.  
WIELAND.

weidmännisch, anbellen, die hunde rollen das wild an, fahren es an, oder verfolgen es nicht? dies anrollen hat wol andern ursprung als das erste.

**ANROSTEN**, *aerugine tangi*: das schwert rostet an, ist angerostet; der ring ist angerostet.

**ANROTH**, *subruber, rötlich, böhm. náčerwený, náčerwenalý*.

**ANROTHEN**, *subrubere*: die traube rothet schon an.

**ANRÖTHEN**, *leviter rubescere*: hab kais. maj. darauf von solchem ihrem begehren mit nichte stehen wollen und sich darob etwas angeröt und erhitzt. KREBS bei MELANCHTH. 1, 197; also dasz ich mich im angesicht anröthete. Simpl. 2, 212; dasz der flusz von dem blute der erschlagenen angeröthet ward. LOWENST. Arm. 1, 896; in welchem gefechte August mit seinen .. wunden selbigen strom und ihm zugleich seine ehrenfahn anröthete. 1, 1043.

**ANRÜCHIG**, *subolens, male olens, levis notae maculam incurrens*, der anriecht:

wo sie aber sünden ein tadel,  
das einer wer an ehren rüchig,  
ein rauber oder kirchenbrüchig. H. SACHS 1, 350°.

die gewöhnliche form ist anrüchtig, obgleich heute anrüchig vorgezogen wird, ein anrüchiger mensch; keine fremdlinge und anrüchige menschen in ihren familien zuzulassen. TICCA nov. 8, 85. dies anrüchig lässt sich nicht von gerücht =

gerücht ableiten, es sei denn verderbt aus anrüchtig. *s.* das folgende.

**ANRÜCHTIG**, *leviter notatus, infamis, turpis*: anrüchtige und bescholtene leute, schaltbar und anrüchtig werden. gl. zu Ssp. 1, 39, das rechtsbuch selbst enthält den ausdruck nicht, vgl. BUDDE über rechtlosigkeit. Bonn 1842 s. 148. 149; dann da sind sieben kinder mit vater und mutter verstorben und müssen dazu anrüchtig und untüchtig vor jederman sein, dazu gar zu betlern werden. LUTHERS br. 5, 30; wenn man huben südst .. und anrüchtige leut greifen das erz an. MATHESIUS 38; er soll für einen wucherer und anrüchtigen gehalten werden. SCHEPLITZ in constil. marchicam; dieser herliche vorschlag gefiel diesem anrüchtigen monstro. ehe eines weibes 291. dies anrüchtig kann nun freilich auf gerücht bezogen werden und einen beschrien, der in übelem ruf oder leumund steht bezeichnen, gleich passend wäre der in üblem geruch steht. mehr unter berüchtigt und gerücht.

**ANRÜCHTIGKEIT**, *f. levis notae macula*.

**ANRUCK**, *m. accessio, assultus*: der erst anruck. KEISERSB. has im pf. *s.* anrucks und ruck.

**ANRUCKEN**, *sp. arrullar, franz. roucouler, sonst auch ruckern, rucksen, vom girren der tauben gellend*:

da kommt mutwillig durch die myriaden  
daher gerauscht ein taubenpaar,  
lästz sich herab und wandelt nickend  
über goldnen sand am bach  
und rukt einander an. GÖTTE 2, 77.

vgl. ruckediguck. dem folgenden worte ganz unverwandl.

**ANRÜCKEN**, *admove, nrl. aanrukken, accedere, anmarschieren*: der feind rückt an, ist angerückt, der sommer rückt an; deine todesstunde wird bald anrücken; weil der mittag anrückte (*heran rückte*). univ. doct. 133; rücke nur näher an! dann auch transitiv, den tisch anrücken, an die wand; den stul anrücken, an den tisch; die füsse anrücken, an einem andern. das intransitivum lässt sich aus weglassung eines solchen acc. erklären.

**ANRUCKS**, *adv. e vestigio*: der gaist ist anrucks hinweg gezogen. KEISERSB. has im pf.; nun frogst du anrucks. post. 3, 12; es were dann, dasz ich den heren für uchbett gebetten, so wolt ich uch anrucks zugefügt haben, dasz. 3, 20.

**ANRUDERN**, *adremigare, nrl. aanroeijen*: ans land anrudern; an einen baum anrudern; sie kommen angerudert.

**ANRUF**, *m. invocatio, acclamatio, suruf*: anruf der götter; doch nun in dem anruf inniger rührung  
seid mir gegrüzt. Voss Od. 13, 355.

**ANRUFEN**, *invocare, nrl. aanroepen*: richtet daselbs einen altar zu und rief an den namen des starken gottes. 1 Mos. 33, 20; und rief in an, das sie im auch nachfolgeten. richt. 6, 35; da in aber seer dürrtet, rief er den herrn an. 15, 18; der dem vieh sein Futter gibt, und den jungen raben, die in anrufen. ps. 147, 9; und steinigten Stephanum, der anrief und sprach. apost. gesch. 7, 59; da man die liebe mutter Maria an seine statt gesetzt und als eine mitlerin angeruft zwischen im und uns. LUTHER 6, 71; es sollen die heiligen für sich selbs nicht angeruft werden in keinen weg. 6, 323; der könig von Böhem zohe für Wien und liesz einen frid anrufen. FRANK chron. 209; das er gott anruffte. FISCHART bienenk. 139;

den tüfel rüft gar mancher an,  
das er der krankheit möcht engan.  
BRANT narrensch. 146;

die thränen ruf ich zeugen an,  
damit ich dich nicht zwingen kan,  
die thränen, so ich dir zu schand  
hier lass als meiner liebe pfand.  
OPITZ 2, 169;

ich ruf euch zeugen an,  
ihr grimmen götter ihr. 1, 230;

hatte gott um unsere glückliche zurückkunft angeruft. Felsenb. 1, 291; den beistand der gesetz anrufen. GOTTEN 3, 89. KLINCKER 1, 468. auch *advocare, heranzufen*:

ein winzer der am tode lag,  
rief seine kinder an und sprach. BÜCHER 77;

und für ausrufen, *recitare*: eben jetzt ruft der nachtwächter zwei an. SCHILLER 137. Beides aber, starke und schwache form sind schon in der älteren sprache gerechtfertigt, LUTHER scheint jene zuletzt für die bibel zu beaupten. mehr bei rufen.

**ANRUFEN**, *n. invocatio*:

dann strafs die oberkeit schon wol  
auf anrufen so balden nicht,  
sonder etwan durch die finger sieht. AYAZ 180°;



der dichter weissagt, dass graben und mauer nicht mehr schützen sollen, weil sie übereilt, ohne anrufen der götter, erbaut worden. GÖTTM.

**ANRUFER**, *m. invocator*: darum heisst er noch heutiges tags des anrufers brun, der im kinbacken ward (*vulg.* fons invocantis de maxilla). *richt.* 15, 9.

**ANRUFUNG**, *f. invocatio, appellatio*: gericht, von dessen ansprüche keine anrufung stattfindet. GÖTTM. 3, 371. anrufung gottes, der heiligen.

**ANRÜGEN**, *accusare, deferre*: da er einen muttermord anrügt. *HIPP.* lebensk. 2, 306.

**ANRÜHMEN**, *collaudare, anpreisen*: du rühmst mir vergebens das landleben an; wozu das anrühmen solcher waare? wie prahlend rühmt er (der hase) mir der läufte vorzug an! *HAGEN* 2, 133;

liebhaber, die des mädchens reizungen aus erfahrung anzurühmen wissen. *WIELAND* 1, 149.

**ANRUHR**, *f. ausdrück der vogelsteller*. *s.* ruhr und anrühren.

**ANRÜHREN**, *langere, attingere, nml. anroeren, an etwas greifen, fassen*. das ohr, die hand anrühren ist gleichviel mit an das ohr, an die hand rühren, nur dass wir jenes mit dem dat., dies mit dem acc. der person construieren: einem das ohr anrühren, einen an das ohr rühren, die *ahd.* sprache würde auch haben setzen dürfen: ih hruorta diu din ôrâ ana, dina haut ana. *beispiele sinnlichen anrührens*: rüret im seine füsse an. 2 *Mos.* 4, 25; wer den berg anrühret, sol des tods sterben. 19, 12; keine hand sol in anrühren. 19, 13; wer ir ans anrühret, wird unrein sein. 3 *Mos.* 14, 27; der eines todtens bein angerühret hat. 4 *Mos.* 19, 18; und sihe, eine hand rührte mich an. *Dan.* 10, 10; einer rüret meine lippen an. 10, 16; wenn jemand heilig fleisch trüge in seines kleides geren und rürete darnach mit seinem geren brot, gemüse, wein, ôle an. *Haggai* 2, 13; weicht, weicht, rüret nichts an! *klagl.* Jer. 4, 15; und haten in, das si nur seines kleides saum anrühreten. *Malth.* 14, 36; und er rüret sein or an und heilet in. *Luc.* 22, 51; das mich niemand an sol rühern. *fastn.* sp. 401, 2; der federbusch rührt oben an; darum sol das haus also weit sein, dass der spiesz (des zum dinghaus reitenden herrn) nirgend anrühre. *weissh.* 2, 730; alle die der regen anrühret. *PAULI sch. u. ernst* 70; das rührt nicht an, reicht nicht hin; mit einem zünglein, nicht der blossen hand anrühren. *Lebendig aber gebrauchte unsre sprache nicht rühr an! n'y touche pas, noii langere, um verbot, saumseligkeit oder verschmähung dargebotner gabe auszudrücken*: A. so wollen wir sie (die schafe) schlachten. W. nicht rühr an! wenn euch das leben lieb ist. *ANXIN schaub.* 2, 248; noch ein tag war ihm gestattet seine arbeit zu thun, aber nicht rühr an! er liesz auch ihn umsonst verstreichen; die tochter sollte die stube aufräumen, ja, nicht rühr an! als die mutter heimkehrte, stand noch alles wie vorher untereinander;

*Nathan*: mach, nimm weg, trag deine siebensachen fort. *Dafa*: versucher, nein wären es die kostbarkeiten auch der ganzen welt, nicht rühr an! *LUSSEN* 2, 317,

sehr bezeichnend, weil vom empfangenden theil das geschenk muss berührt werden, der nicht anrührende es zurückweist. ein krawt, die impatiens herba, noli me langere heisst rührmichnichtan, *nml.* kruidje roer mij niet, *engl.* touch me not, *sp.* no quieras tocarme. in solchen formeln und namen erhält sich das alte du, nur der Franzose sagt ne me touchez pas. Einem anrühren, mit blosser dat. der person, heisst früher einem geloben, man kann den acc. die hand oder vielleicht die reliquien hinzu denken:

wolt ir mir beide des anrühren? *fastn.* sp. 256, 6; wer mir also wöll beigestan der schol mir frölich rühren an. 636, 27; drum so schült ir mirs nit verübel han, ob ich euch (wobis) mit thu rühren an. 637, 1; hiez die theil an aids statt anrühren, dass sie das gar nicht wolln brechen. *ATENA fastn.* 48.

den, der einen eid schwören sollte, forderte man mit den Worten auf: rühr an! und noch H. SACHS verbindet anrühren und geloben; allen Slaven heisst der eid anrührung, böhm. přísaha, poln. przysięga u. z. w.

*Noth*, übel, krankheit rühren den menschen an: uns hat kein übel noch nie angerührt. *fastn.* sp. 293, 5; ihn rührte unsre noth nicht an — ihm dank? *SCHULLEN* 540; vergifte, anrührende seuche. *MELANCHTH.* hauptart. 96; aber auch freuden und hoffnungen: wenn dabei die prächtigen klänge

salatzeit, kirchenzeit das hertz anrühren. J. PAUL *Regelf.* 1, 27. endlich heisst anrühren bloss berühren, anführen, anregen, erwecken:

du hast mein leid am höchsten angerührt. *OPITZ* 1, 188; weil wir auch solche erbare thaten kürzlich haben angerurt. *FISCHART bienenk.* 217; dass er ein einigen zeugen anrühren oder benennen künd. *AVARA proc.* 2, 11.

In der küche ist mehl anrühren, einrühren, mit wasser oder milch mischen; eier anrühren, an die suppe rühren; den brei anrühren, einrühren: ich weiss schon, wer den dummen brei angerührt. *Fr. MÖLLER* 2, 98. weidmännisch, da kommt der edel hirsch einher, da hat er angerührt! auf dem vogelherd, anrühren, den vogel an die ruhr festigen. *s.* ruhr und anruhr.

**ANRÜHREN**, *n.* ein gebrechen der pferde. anlaster z. 50. s. vorkin anrührende seuche und anreich.

**ANRÜHRIG**, *attingens*: so genahet und anrührig. H. J. VELA. *Regensb.* 1525. b 4.

**ANRÜHRILICH**, *attingens*: es ist auch ein ding in der nähen allwegen wirklicher und anrührlicher. *PARACELSUS* 1, 927.

**ANRÜMPFELN**, *strepando accedere*: ein alter karrn rumpelt an. **ANRÜNZELN**, *caperando intueri*:

unseliger geist, was runzelst du mich an? *BÜCHER* 276.

**ANRUPFEN**, *parumper vellere*: der fuchs trägt das angerupfte huhn mit sich fort.

**ANRÜSTEN**, *instruere, instituere, surüsten, anrichten*: denn so ich nach friden tracht, rüsten sie einen krieg an. *Zürcher bibel ps.* 119; Cham, ein sun Noah, hat das reich Bachianarum angerüst, und (ist gewesen) erster anfänger mit gewalt zu herschen. *FRANK chron.* 212.

**ANRUNDEN**, *rotundare, surunden*.

**ANRÜTSCHEN**, *replando accedere*: ich werd nächstens bei ihr angerutscht kommen. *BATTINE* 1, 32; der verwundete bär kommt angerutscht.

**ANS**, *m. lignum, jugum, goth. ans, donōs, alt. ās, schw. ās*. dies uralle, auch mit einer benennung der götter (*mythol.* 22) zusammenhängende und in viele mansnamen übergegangene wort hat sich noch in Baiern und Tirol bewahrt, ans pl. ens heissen die balken der fässer. *LOMI Lechrain* s. 140. *SCHW.* 1, 64. s. ansbaum.

**ANS** für an das, *mhd.* anz, anz ende *Nib.* 205, 2. anz venster *Parz.* 437, 19; *nml.* ant, *nml.* aant: kam ans fenster, drückte ans hertz, hielt ans licht, nun gehts ans leben.

**ANSÄBELN**, *parum secare, ungeschickt anheuen, anschnneiden, anwurzeln*.

**ANSÄCKELN**, *anstecken, aufbewahren, an sich behalten*: die frauen haben auch gewalt sich des zu entschlagen und in fremde art zu fallen, welcher arzt kan das alles ansäcken, oder den vergurten bossen auf ein end kommen? *PARACELSUS chirurg.* schr. 137.

**ANSACKEN**, *implere saccum, sich ansacken, sich anfüllen*. einen ansacken, anpacken.

**ANSÄEN**, *conserere, böhm. nasfti, nml. aanzaaijen*: den acker ansäen;

Aurora sät die flur mit perlen an. *PREYER* 1, 63.

den gerbern, die felle ansäen, mit mehl bestreuen.

**ANSÄFTEN**, *humectare, anfeuchten*.

**ANSAGE**, *f. enuntiatio, affirmatio, ahd. anasaga* (*GRAFF* 6, 106), *ags. onsgu*: weil uns durch ansage der hochgelertsten und geistlichsten leute, fürnemlich des geliebten sons, unsers heiligen palastmagisters bewust ist. *LUTHER* 1, 101; ein insel II tausent welscher meil lang nach der einwohner ansag. *FRANK weltb.* 226;

und befindet (bestätigt) sich die ansag dein, so solet du froi und ledig sein. *ATENA* 72;

sie bethewerten die warheit ihrer ansage. *OPITZ Arg.* 2, 379. für ankündigung, *indictio*: als könig Waldemar ohne warnung und ansage das reiche Wisby angriff. *DANLH. dda. gesch.* 2, 7.

**ANSAGEN**, *edicere, enuntiare, annuntiare, indicere, nml. anzeggen, ahd. anasagen*. am einfachsten in der an boten und diener gerichteten imperativformel sag an! was meldest du? dann aber an jeden gegenwärtigen und mitredenden: sage an, weist du solchs alles? *Hieb* 38, 19; nu sag an. *Judith* 11, 3; meister sage an. *Luc.* 7, 40; lieber weidmann, sag mir an!

sag an, was halt ir von der selen? *fastn.* sp. 24, 1;

sag an, wo ist dein hämmerlein? *BÜCHER* 1, 66;

wer sagt mir an, wo Weinberg liegt? *BÜCHER*.

sagt mir an, was schmunzelt ihr? *begin eines Modes von Voss.*

Aber auch sonst häufig: da kam einer der entrinnen war und sagete Abram an. 1 Mos. 14, 13; die dirne lief und sagt solches alles an. 24, 28; am dritten tage wards Laban angesagt, das Jacob Böhe. 31, 23; Grünwald gieng in des Fockers haus, liesz sich den herren ansagen. Wickram rollw. 68; dies wunderwerk wird Mahomet angesaget. pers. rosenk. 7, 20;

den sohn . . . liesz der herr gehn nahe vor,  
dass die mutter er sagt an oben in der engel chor.  
Locau 2, 47;

Pseudo leugt so trefflich sehr, dass ich ihm nicht glauben kan,  
wann er da gleich, wann er leugt, dass er lüge saget an.  
3, 4, 21;

dem könig anzusagen,  
wie seine königin mit ihrem schönen freund  
die nächte braucht. Wieland 10, 279;  
so nöthigt ihn ein ding, noch leerer als sein magen,  
sein beutel, sich beim marschall anzusagen. Götz 1, 199;  
o weh! mein leiden sei gott angesagt. Treck 13, 128.

eine hochzeit, kindtaufe ansagen, anmelden; eine leiche ansagen, zur leiche bitten; die uhr sagt an, kurz vor dem schlage hört man, dass sie gleich schlagen werde; land ansagende vögel. J. PAUL Tit. 2, 49; zuckung des korkholzes, welche das anbeissen des fisches ansagt. 3, 121; ökonomen wissen, dass altheiten und maulwurfsbügel fruchtbares land ansagen. biogr. bel. 1, 156. sein vermögen ansagen, angeben, zur besteuern. einen wozu ansagen für einem entbieten, einem etwas ansagen, ist gewagte fägung: sollte eins (der drei reiche) angegriffen werden, so kommen ihm die beiden andern, wenn sie dazu angesagt sind, zu hülfe. Däum. dän. gesch. 2, 73.

ANSÄGEN, serrare incipere: ein bret ansägen.

ANSÄGER, m. delator, nuntius, nhl. anzeiger: diese neue mere und der ansager haben mich ser und höchlich erfreuet. LUTHER 1, 121; da würdest du dem ansager antworten, bistu thöricht? 8, 128; dem ansager und kuntschafter zweinzschilling zu lon. FRANK weltb. 36.

ANSALBEN, inungere: sich mit öl und wolgeruch ansalben.

ANSALZEN, sale condire, einsalzen, auch ein wenig salzen, die butter ist nur angesalzen, leicht gesalzen.

ANSÄMEN, besämen, ansäen: schon der tausendste theil des jährlich gereiften waldsamens ist hinreichend einen neuen wald anzusämen.

ANSAMMELN, colligere, anhaufen: das wasser sammelt sich an, fließt nicht ab; eine zwölf monate nach des mannes tod Kindes entbundne Witwe meinte: das hat sich noch vom seligen manne her angesammelt, ist noch alles sammelsurium.

ANSANDEN, sabulum aspergere, nhl. anzanden.

ANSANDUNG, f. nhl. anzandung. die ansandung der canäle.

ANSÄNFTIGEN, mitigere: ich wollte deinen zorn ansänftigen.

ANSANG, m. adustio, mhd. āsang Tit. 91, 2, vgl. awsang bei OBERLIN 82.

ANSÄSZIG, fundum possidens, angesess. figürlich, wenn der fürst auf dem paradebett ansäszig wird. J. PAUL leuf. pap. 1, 102.

ANSÄZIGKEIT, f.

ANSATZ, m. admotio, appositio, in mehrfachen bedeutungen des ansetzens, anlegens. bei blasinstrumenten, er hat einen guten ansatz, setzt seine lippen anschliessend an das mundstück. beim springen, er nimmt den ansatz zu kurz, davon auf kriegerischen angriff angewandt, der erste ansatz war der heftigste. vorzüglich von dem was sich äusserlich oder innerlich im menschen ansetzt, von anlage, tugenden, krankheiten und gebrechen: ansatz des fettes, von fett; ansatz von schwind-sucht, sich festsetzende schwind-sucht: der geldbeutel bekam nach und nach den stärksten ansatz von schwind-sucht. Felsenb. 2, 191; ein ansatz zur zweiten leber (schwangerschaft). irr. der liebe 356; und da kriegt ich den ansatz (von dickem backen). Götz an fr. v. Stein 1, 113; Ernstens busten beunruhigt mich, sorge doch auch für Fritzen, der auch einen ansatz hat. 2, 87; Plato, der bei aller erhabenheit seiner grundsätze einen kleinen ansatz zum hofmanne hatte. Wieland 2, 308; wie du siehst, Agathon, hatte die junge Myris einen feinen ansatz zu eben dieser schönen schwärmerci. 3, 254; ein glücklicher ansatz zu einem guten manne. Lessing 1, 345; er hat allen ansatz zu einem löderlichen menschen. 1, 473; dass er einen so herrlichen ansatz zum scheitern hat. SCHILLER 185; aber leider darf ich wenig hoffen, diese feldzüge mehr als erträglich darzustellen, so gern ichs für mich wünschte, da eine solche darstellung allerdings einigen ansatz in mir zum general hoffen liesze. J. PAUL doppelheerschau 187. In manchen andern fallen heisst ansatz das angesetzte,

sich ansetzende stück, knochenansatz, die epiphysis, ansatz an der thürangel, an der kanone; ansatz auf der rechnung, überhaupte ansatz, annahme, richtiger, falscher ansatz. einen ansatz, neuen ansatz, anlauf nehmen: der könig, über die erste niederlage empfindlich, wagte einen neuen ansatz. HAWF 3, 7.

ANSATZUNG, f. statulum, sätzung: ja warlich, wir haben leider mit unsern augen gesehen und gelesen viel und manchfeltige irrthum, etliche durch concilien und ansatzung unserer vorfaren verdampft. LUTHER 1, 256.

ANSAUEN, polluere, inquinare.

ANSAUER, subacidus, säuerlich. böhm. nakysl.

ANSÄUERLICH, acidulus: mein vater hatte einen kleinen beigeschmack, er war etwas ansäuerlich. A. W. SCHLEGEL im kaufm. v. Venedig 2, 2.

ANSAUERN, subacrescere, sauer werden. STIELER 1697 ansäuren.

ANSÄUERN, acidum reddere, nhl. aanzuren: den teig ansäuern, wasser ansäuern mit citronensaft.

ANSAUFEN, polare, perpolare:

und thut darnach fein widerkommen

setzt sich zu tisch, seufft wider an.

RINOWALD laut. wark. 2, 63;

Udus seufft den ganzen tag, wenn er drüber wird besprochen, spricht er, einen halben tag hab ich mich am durst gerochen, drauf den andern halben tag pfleg ich zu vor anzusaufen, wann mich ja des durstes trotz wolte wieder überlaufen.

Locau 3, sygbe, 96;

man sof sie (die weisheit) mit zwölf gläsern an.

GÜNTHER 163;

sich ansaufen, voll saufen.

ANSAUGEN, assugere: der blutigel hat fest angesogen, hat sich angesogen; das kind saugt an;

nicht zu liebeln leis mit augen,

sondern fest uns anzusaugen

an geliebte lippen. Götz 1, 140;

Viktor sog sich mit laubfroschfüssen an jedes blumenblatt der freude an. J. PAUL Resp. 1, 133; die Apollos und Venusgestalten, denen sich mein auge ansaugt. uns. loge 3, 155.

ANSÄUMEN, praesumere: ein halstuch ansäumen.

ANSÄUSELN, leniter affare:

mich säuselst an wie geistergeißen. Voss.

ANSAUSEN, cum strepitu affare: der wind saust uns an.

ANSBAUM, m. asser jugalis, bair. ensbaum. SCHNELLER 1, 84; gemarkt ensbaum. weisb. 3, 739.

ANSCHABEN, arradere: den käse anschaben.

ANSCHAFFEN, increare, anerschaffen:

dass er nach so vielen jahrhundertern seit der erschaffung in der herlichkeit strahle, die ihm der donnerer anschuf.

KLOPP. Moss. 2, 242;

damals besprachen sie sich mit angeschaffter entzückung unter einander. 2, 650;

mit der leisen bewegung der urkraft,

wie in dem himmel sie gott anschuf. 16, 419;

die allmächtige hand, die ihr anstand und grazie anschuf.

HERDER 1, 33. s. anschöpfen.

ANSCHAFFEN, apparere, parare, nhl. anschaffen: kleider, schuhe, geld, bücher anschaffen, sumal mit persönlichem dat.: die frau will sich alle wochen ein neues kleid anschaffen; er hat sich schöne hücher angeschafft; er soll sich einen schatz, etwas liebes angeschafft haben; du must dir geduld, mehr gemüthruhe anschaffen, vgl. abschaffen. früher auch für instituire, anstiften: dass ja kein schein hätte, als durch euch angeschafft. LUTHER br. 4, 523;

Deutschen haben zwö naturen, dann die mode schafft an, dass man, was man gleich nicht ware, durch die mode werden kan. Locau 3, 10, 84.

ANSCHAFFER, m. oeconomus, dispensator, schaffner: item Pharaon gebot auch seinen hawmeistern oder anschaffern, das si den Israeliten die speis mindern solten. FRANK chron. 43.

ANSCHAFFUNG, f. apparatus, institutio: anschaffung der kleider, des geldes; also wurd die ganz land aus anschaffung Lycurgi in neun und dreissig mal tausent theil geteilt. FRANK weltb. 84.

ANSCHÄFTEN, adaptare scopos: stiefel anschäften, eisen anschäften. STIELER 1716. vgl. anschiften.

ANSCHÄLEN, parum doglubere: bäume, äpfel anschälen.

ANSCHÄLMEN, arborem signare, anlaschen.

ANSCHÄRFEN, praecutere. STIELER 1736.

ANSCHAREN, affricare: die hünner scharren den sand an.

ANSCHAU, m. aspectus, MELISSUS in den psalmen F1' gebraucht das wort männlich und auch bei SCHNELLER 3, 303 be-  
gnet der schau. doch fordert die analogie von schau und heer-

schau ein *f.*, wozu das mhd. schouwe und aneschouwe stimmen, aber das nnl. anschouw ist m.

diu rōse ist in dem touwe  
ein liehtu aneschouwe. *Geo.* 4027;  
frōwe dich der aneschouwe,  
die du in dem himel bāst. 4385;  
in solher schiner anschaw. *Ottoc.* 175<sup>r</sup>.

dies schöne wort sollte neu eingeübt und als sinnlicher begriff dem abgezognen anschauung zur seite gestellt werden.

ANSCHAUBAR, *aspectabilis*: wenn dies werk an sich und in allen seinen folgen anschaubar gemacht. *HEADEN*.

ANSCHAUBARKEIT, *f.*: dasz man die gesammte sinnlichkeit begreifen lerne als bloße anschaubarkeit des übersinnlichen. *FICHTER thals. des bewußt.* 116; das leben ist die anschaubarkeit, die erscheinung des endzwecks. 172; das rein intellektuelle oder denkbare ist also durchaus nicht anschaubar und sein charakter besteht eben in der nichtanschaubarkeit. *nachg. werke* 1, 455.

ANSCHAUEN, *aspicere, contemplari, intueri*, *ahd.* anascouwōn (*Graff* 6, 554), *mhd.* aneschouwen, *nnl.* anschouwen, *anschen, betrachten*: schau mich recht an, sieh mich an, betrachte mich! doch ist anschauen feierlicher, inniger als ansehen, sinnlicher als betrachten, und diesem vorausgehend, erst wird angeschaut, dann länger betrachtet. aber auch die sachen schauen uns an, blicken uns entgegen: die wiese schaute mich freundlich an;

des morgens in dem tawe  
die mogelein grasen gan,  
gar lieblich sie (das) anschawen  
die schöne blümelein schon. *Ambras. lb.* 18, 6;

wie uns die blumen anlachen. meistens geht anschauen auf den schauenden menschen: und das weib schawet an, das von dem hawm gut zu essen were. 1 *Mos.* 3, 6; und Mose verhüllt sein angesicht, denn er fürchte sich gott anzuschauen. 2 *Mos.* 3, 6; schaw gen himel und sieh und schaw an die wolken. *Hiob* 35, 5; gehet er aus und schawet an. *kohel.* Sal. 3, 11; und da si sahe Petrum sich wärmen, schawet si in an und sprach. *Marc.* 14, 67; wiewol uns dasselbig lecherlich anschawet (vorkommt, erscheint). *PARACELSUS* 1, 117<sup>r</sup>;

demnach du nu, mein got, mein leid und meine reu  
anschawend mein gebet barmherziglich erhöret. *Wackm.* 124;

ich wollte wünschen, dasz sie ein anschauendes erkenntnis davon hätten. *GELLERT*; zusammengesetzt hingegen ist die fabel, wenn die wahrheit, die sie uns anschauend zu erkennen gibt, auf einen wirklich geschehenen, oder doch als wirklich geschehen angenommenen fall weiter angewendet wird. *LESSING* 5, 359; die philosophische sprache ist seitdem (nach *Breitinger*) unter uns so bekannt geworden, dasz ich mich der wörter anschauen, anschauer erkenntnis gleich von anfang an als solcher wörter ohne bedenken habe bedienen dürfen, mit welchen nur wenige nicht einerlei begriff verbinden. 374; oder erleichtert er uns auch nur im geringsten die mühe, uns ihrer auf eine lebhaft, anschauende art zu erinnern? 6, 494; das gegenheil von solchen, zu aller moralischen anwendung ungeeigneten kleinen erzählungen sind diejenigen, welche zwar ohne alle betrachtung und folgerung vorgetragen werden, aber an und für sich selbst eine allgemeine wahrheit so anschauend enthalten, dasz es nur überflus gewesen wäre, sie noch mit ausdrücklichen worten hinzuzufügen. 8, 439; von dem anschauenden begriffe der kleinen kolonie, in welcher er aufgewachsen war. *WIELAND* 7, 132; eine ausführliche und anschauende kenntnis von allen den misbrüchen. 7, 133; selten spricht ein frauenzimmer das wort thränen aus, ohne es anschauend zu machen, was thränen sind. *HIPPEL lebensl.* 1, 178; das musz die seele erweitern, reinigen und ihr zuletzt den höchsten, anschauenden begriff von natur und kunst geben. *GÖTTE* 29, 7; gründe faszlich und anschauend deutlich darstellen. *KANT* 1, 52; ein verstand, in welchem durch das selbstbewusstsein zugleich alles mannigfaltige gegeben würde, würde anschauen, der unsere kann nur denken und musz in den sinnen die anschauung suchen. 2, 131; etwas anschauend (anschaulich) machen. 2, 547; ein anschauer begriff. 6, 74; ein anschauer und erfahrungsbegriff. 3, 71; anschauende gewisheit d. i. evidenz. 2, 553. Dies wort haben die philosophen dem sprachgebrauch ohne noth erschwert. anschauen erstreckt sich zuerst auf sinnliche, dann auf übersinnliche, geistige gegenstände, gerade wie intueri, contemplari; anschauend drückt aus intuens, contemplans und nicht anschaulich, anschaubar, der anschauende mensch ist verschieden von dem anschau-

ren. anschauender begriff, anschauend machen *f.* anschaulich scheint darum ungenau. bloß ein adv. oder gerundium, anschauend (*ahd.* anascouwōndo) darstellen wäre sprachrichtig.

ANSCHAUEN, *n.* *aspectus*: ich war ganz in ihrem anschauen (anblick) versunken;

raum und zeit, ich empfind es, sind bloße formen des anschauens, da das eckchen mit dir, liebchen, unendlich mir scheint.

*Görz* 1, 396;

wenn ich mir früher das anschauen der stadt zu verschaffen wuste. 24, 234.

ANSCHAUEND, *s.* anschauen.

ANSCHAUER, *m.* *contemplator, spectator*, *nnl.* anschouwer. denn wir haben nicht den klugen fabeln gefolgt, da wir euch kund than haben die kraft und zukunft unsers herrn Jesu Christi, sondern wir sind anschauer gewesen seiner majestet. *LUTHER* 2, 401<sup>r</sup>; bei der stadt Spalat genant, soll ein meermensch gesehen sein worden, welcher die anschauer (anschauenden) sehr erschreckt. *FORER fischb.* 104<sup>r</sup>.

ANSCHAUERN, *horrorem incutere*: wenn kein gesetz mehr vorhanden ist, wird uns Medea noch anschauern. *SCHILLER* 703;

ha, schauerte nun auch die menschlichkeit  
wie Hektor vor dem Ajax und Achill  
vor dir mich an. *Börsch* 41<sup>r</sup>.

ANSCHAUFELN, *pala projicere*: schaufelt sand an, dasz sich ein hügel auf dem grabe hebe!; schaufelt erde an, der baum hat keine nahrung.

ANSCHAUKELN, *oscillando accedere*: anschaukelnde kühe beleben das ufer.

ANSCHAULICH, *aspectabilis*, *nnl.* anschouweliyk:

anschawlich, prechtig und groszmütig,  
aber dabei leutselig, gütig. *Proschm.* 2, 5, 1.

soll aber die statur der göttin der größe des steins nicht angemessen sein, so entsteht eine anschauliche unwahrscheinlichkeit in dem gemähde. *LESSING* 6, 452; in anschaulichster ordnung sind die grabsteine aufgestellt. etwas anschaulich machen, veranschaulichen, anschaulicher unterrichten, *seit* *Baszow*.

ANSCHAULICHKEIT, *f.*

ANSCHAUNSELIG, *aspectu beatus*:

das gewand weisz, blintheil, hub zum thron  
sie sich empor, stand ernst, anschauenselig da,  
schimmerte die braut. *Klopst. Mess.* 20, 362.

ANSCHAUUNG, *f.* *contemplatio, intuitio, experientia*: ich lerne den unterschied zwischen dem gesang der nachtigall und einem hallelujah aus menschenkehlen erst kennen, ich verbarg meine freude über diese neue anschauung meinem oheim nicht. *Görz* 19, 336; diese geheimen anschauungen, diese entzückenden gesichte. 21, 193; übrigens lebte er meistens mit officieren der garnison, wobei ihm die wundersamen anschauungen, die er später in dem lustspiel 'die soldaten' aufstellte, mögen geworden sein. 26, 250; indem ich mich auf den jedesmaligen einzelnen punct concentrirte, der unmittelbar in die anschauung treten sollte. 31, 144; der grad der gewisheit ist insofern grösser, als die erkenntnis der nothwendigkeit mehr anschauung (*evidenz*) hat. *KANT* 1, 83; die anschauung dieser erkenntnis ist in der mathematik grösser als in der weltweisheit. 1, 85; vermittelt der sinnlichkeit werden uns gegenstände gegeben und sie allein liefert uns anschauungen. 2, 59; die reine form der sinnlichkeit, in der nichts was zur empfindung gehört angetroffen werden kann, wird auch selber reine anschauung heissen. 2, 60; anschauung ist eine sich unmittelbar auf den gegenstand als einzelnen sich beziehende erkenntnis 2, 394; anschauung ist eine vorstellung so wie sie unmittelbar von der gegenwart des gegenstandes abhängen würde. 3, 106; eine ästhetische idee kann keine erkenntnis werden, weil sie eine anschauung (der einbildungskraft) ist, der niemals ein begriff adäquat gefunden werden kann. 7, 209; ein unmittelbares bewusstsein heiszt anschauung. *FICHTER sittl.* 50; sie sollen es fassen nicht im denken, sondern in lebendiger anschauung. *nachg. werke* 3, 258; die anschauung des unmittelbaren lebens. 259.

ANSCHEIN, *m.* *species, apparentia* bei *Tertullian*, *εμφάνεια*, *franz.* apparence, *nnl.* aanschiyn: es ist aller anschein dazu da; es hat vielen anschein zum krieg; es gewinnt den anschein, das ansehen; es gebürt sich gar nicht der menschen handel nach solchem leichtfertigen lecherlichen anschein zu schätzen. *Görz* 21<sup>r</sup>; dasz diese sprache sich aus der barbarei etwa noch heraus arbeite, dazu ist kein anschein; den ein anschein von gründlichkeit zu glänzenden irrthümern dahin relast. *LESSING*;

das unrecht, das er ihm vom anschein hintergangen  
gethan. WIELAND 10, 288;

die furcht verbreitete über sie einen liebenswürdigen anschein  
von sorge und scham. GÖTTE 18, 13; er redete mit dem an-  
schein völliger ruhe und gelassenheit.

ANSCH E I N E N, *apparere*, nhl. anschiijnen, ahd. aber nicht  
anschiinan, sondern schinan ana: das skinet tir ana, alsö da-  
rana schinet (GARR 6, 501); das michs oft wundert hat, wie  
ein mensch mücht solchen basz tragen und leben, wiewol es  
deinem leibe nicht wenig anscheinet. LUTHER 1, 360. heute  
gilt von dieser intransitiven vorstellung fast nur das part.  
anscheinend: bei der geringsten anscheinenden hofnung. LESSING  
12, 299; er sagte das mit anscheinender zufriedenheit; sie  
zeigte eine anscheinende reue; versetzte mit eben so viel an-  
scheinendem kaltsinn. WIELAND 3, 352; auch in diesen sonder-  
barkeiten, auch in dieser anscheinenden unschicklichkeit liegt  
ein grosser sinn. GÖTTE 19, 92; sie führt ihn auf ein anschei-  
nendes kanapee, wo nur von beiden seiten sessel sind, die  
mitte ist leer. HIPPEL 8, 356. dieser schriftsteller setzt auch  
das *præsens*: ein vorfall, so klein er beim ersten anblick  
anscheinet. 2, 291. Desto üblicher ist ein transitives anschein,  
*allucere*, *bescheinen*, an einen scheinen:

ich bit dich, ghe von mir hindan,  
das mich die sonn müg scheinen an.

SCHWARZENBERG 117, 1;

verräter, welcher du nicht würdig bist, dass dich die sonne  
anscheinet. Galmey 320; wer wolt doch gern lenger leben und  
sich die sonn lenger lassen anschein? FRONSP. kriegsb. 1, 204<sup>4</sup>;

schon unter seinen küssen scheinen  
ihn ihre sonnen wieder an. GÖTTE 1, 127;

(land), das die himmelumwandelnde sonne  
anschein mit immer freundlicher helle. SCHILLER;

im ewig frohen leben von glänzenden stunden angeschiene.  
TIECK Sternb. 1, 70; jeden morgen schien ihn der gedanke wie  
tageslicht an. J. PAUL uns. loge 3, 154.

ANSCH E I N E N D, *adv.* anscheinend gutmütig, der mann, an-  
scheinend ein geistlicher.

ANSCH E I N L I C H, *apparens*, *anscheinend*, *scheinbar*: in die-  
ser anscheinlichen kleinigkeit. HERDER 13, 41; unter einem an-  
scheinlichen vorwande. TIECK ges. nov. 10, 182.

ANSCH E I N U N G, *f. apparitio*, der pl. von WIELAND, nach dem  
franz. les apparences, oft verwandt in fällen, wo wir heute den sg.  
anschein sagen: er war unschuldig, aber die anscheinungen wa-  
ren gegen ihn. 2, 96; bei so starken anscheinungen zu einer voll-  
kommenen sinnesänderung des tyrannen. 2, 268; die anschei-  
nungen lieszen ihn den vollkommensten erfolg hoffen. 2, 275;  
Plato selbst liesz sich von den anscheinungen betrügen. 2, 278;  
mit allen anscheinungen des vollkommensten zutrauens. 2, 301;  
diese anscheinungen lieszen nicht zweifeln. 12, 34; dass dormalen  
dazu noch keine anscheinungen vorhanden sind. 15, 38; aus ge-  
wissen anscheinungen ihre verborgnen bewegungen vorhersagen.  
16, 264; auf bloße anscheinungen hin. 24, 288; ich sage, dass  
ich zu heiden immer durch anscheinungen verleitet wurde.  
28, 100; sie überlieszen sich den verführenden anscheinungen  
von aufrichtigkeit. 28, 150; wegen einer geringen anscheinung  
vom gegenheil. KANT 8, 86. anscheinung *collustratio* begegnet  
frühe: so die wurz ohne anscheinung der sonnen gederrt  
wird. THURNISSER inf. wirk. s. 32; heute würde vorgesogen  
werden das anscheinen.

ANSCH E I T E R N, *naufragium facere*: die auf unfruchtbaren,  
wellebedrohten dünen angescheiterte mannschaft. GÖTTE 45,  
264, eine dem sinn von scheitern unentsprechende wortbildung.

ANSCH E L L E N, die klingel, schelle ziehen, nhl. anschellen:  
geh hin, es hat jemand angeschellt.

ANSCH E L L E N, *allidere*, *adfrangere*: an einer mauer die  
beine anschellen, verletzen, weniger als zerschellen.

ANSCH E L L E R N, *frequentativ* des vorigen: die heilung mei-  
nes zerbrochenen arms, wie auch der angeschellerten beine.  
Felsenb. 2, 68; war aber so unglücklich mit dem pferde zu  
stürzen und die rippen der linken seite anzuschellern. 2, 150;  
dass ich weiter keinen schaden nahm, als nur den linken arm  
ein wenig anschellerte. irr. der liebe 600.

ANSCH E R E, *f. actus allondendi*, bei webern und wollesche-  
ren, besser anschur. vgl. anschirren.

ANSCH E R E N, *allondere*: das schaf ist schon angeschoren;  
den webern, das luchscheren beginnen.

ANSCH E R G E N, fehlerhaft für anschürren.

ANSCH I C H T E N, *disponere*, *instruere*, in schichten theilen, fast  
eins mit abschichten, nach schichten theilen, anstapeln, anhäufen.

ANSCHICK, *m. dispositio*, *accommodatio*: stöchs zu vol-  
führen ist dem redner nit möglich, er habe dann fünf stück  
artlicher schicklichkeit an ihm. nämlich vinding, ordentlichen  
anschick, gesprech, gedechtnis und zierlich red. RIZDRAK spiegel  
der waren rhetoric. Strassb. 1509. bl. 4. vgl. geschick, ungeschick.

ANSCHICKEN, *disponere*, *accommodare*, *einrichten*, *veran-  
stalten*, nhl. anschikken: damit er sein kriegarüstung dar-  
nach könne anschicken und viel grossen unkosten verhüten.  
FRONSP. kriegsb. 1, 57<sup>4</sup>; der auf dem rechten weg geht, dem  
geht sein handel basz ab statt, als dem auf dem unrichten  
weg, und ist doch nicht glücke schuld, dann glück ist nicht,  
es ist auch kein unglück, es ist ein anschicken und ein ding,  
dem der mann selbst nachstellt. der in dörnen gehn will,  
wie kan er ohnzerrissen heraus kommen? PARACELUS 2, 204<sup>4</sup>;  
nam ihm in sinn, nach des Rhumprechts urtheil sein studie-  
ren anzuschicken. Garg. 150<sup>4</sup>;

jezt gehst du ärgor noch mit kleidern angeschickt.

OPITZ 2, 470;

indessen war nun alles angeschickt,  
die schwestern zu suchen. WIELAND 4, 113;

alles von weitem zu einem künftigen grossen staatskörper an-  
schicken. KANT 4, 307. Heute fast nur sich anschicken, sich  
rüsten: damit ich es kurz sage, wie ich mich auf das alter  
anschicke. J. E. SCHLEGEL 3, 390; sie sagte ihr von dem gan-  
zen vertrage nichts, als dass sie sich anschicken sollte, noch  
diesen abend vor Aspasien zu erscheinen. WIELAND 3, 209;  
als Danischmend sich zu gewöhnlicher zeit anschickte seine  
erzählung fortzusetzen. 7, 131;

drum schick zur freude dich recht an,  
vermag gleich küch und keller wenig.

GÖTTE 1, 202;

und du zu einem kleinen ranke  
dich anschickst. 2, 3;

ohne zaudern und blindlings schickt Abraham sich an, den  
befehl zu vollziehen. GÖTTE 24, 216; um mich hiezu anzu-  
schicken, führte ich ihn zu meinen eltern. 28, 310; da bisz  
Egmont die zähne zusammen, warf seinen mantel und nach-  
rock nieder, kniete auf das kissen und schickte sich zum letz-  
ten gehet an. SCHILLER.

ANSCHICKUNG, *f. dispositio*: darnach kam Casanus auf  
des sultans anschickung. REISNER Jer. 2, 174<sup>4</sup>; dass reiter und  
knecht zugleich angreifen, doch mit anschickung, dass fusz-  
knecht auf fuszknicht stoszen, die gereisgen auf die reisigen.  
FRONSP. kriegsb. 1, 52<sup>4</sup>; ausz gottes anschickung. KINCKOR  
wendunn. 409<sup>4</sup>.

ANSCHIEBEN, *protrudere*, nhl. anschuiiven: einen schwe-  
ren stein anschieben, anwölzen; das kind schiebt schon ein  
zähnen an; wer schiebt an? die kugel, beim kegeln; das brot  
ist angeschoben, im backofen, wodurch kleberändchen entsehn;  
es ist bei der stelle ein andrer angeschoben worden.

ANSCHIEBER, *m. geräth oder werkzeug*, was angeschoben wird

ANSCHIEBLING, *m. intrusus*, ein eingeschobner.

ANSCHIESEL, *n.* das angeschobne stück.

ANSCHIELEN, *oculis limis*, *ludibundis intueri*:

Diane schielt den erdkreis an mit halbem angesicht.  
GARNIER 1, 225;

Philemon schielt ihn an. HAGEDORN 2, 102;

thu das maulchen einmal auf, schiele mich holdselig an. Mz-  
NANTES 1, 114; mit welchen augen Timokrates die frohlocken-  
den regungen der nation angeschielt haben werde. WIELAND  
3, 72; er hatte sich vorgenommen donna Felicia gar nicht an-  
zusehen, er konnte sich aber doch nicht enthalten, sie ein  
wenig von der seite anzuschiel. 12, 82;

doch anschielend den weg mitwandelnder nennst du ihn irrweg.  
Voss 6, 333;

Klotilde verbaute dem säugling den angeschielten mond (schob  
etwas vor, damit das mondlicht dem schlafenden nicht ins auge  
scheine). J. PAUL Hesp. 1, 115. früher hiess es anschillen, an-  
schilchen: wenn die sunne dem mon beisitzt anschilhent oder  
anschein. buch der natur. Augsb. 1493.

ANSCH I E N E N, *laminam imponere*, *addere*: die achsen an-  
schienen. wird von J. PAUL allzuoft fäglich angewandt: so  
geben und schienen die Franzosen morgenländischkeck der  
hofnung; der zeit, der liebe hände an. vorschule 2, 30; bei  
solchen diebsdaumen, die man meinem eignen schreibdaumen  
anschient. Tit. 1, 66; das verdienst wollte seinem matten arme  
den weltlichen anschienen. leuf. pap. 2, 239; der staat lasse



doch einmal den inneren menschen sich die lebendigen gliedmassen selber zubilden, eh er ihm später die nöthigen holzbeine und goldnen hüften anschienet. *früh. buch.* 105; in der überrumpelung sollt er den namen des metzgers anschienen. *peking.* 2, 33 u. s. w.

ANSCHIESZEN, nml. anschieten, 1) transitiv, *feram leviter vulnerare*: ein wild, den hirsch anschieszen; wie ein angeschossen reh. *Fa. MÖLLER* 3, 163;

ein andrer von dem pfeil des liebens angeschossen. *GÄRTNER* 240;

bei zween von Amorn angeschossenen leuten. *WIELAND*;  
fünf gecken alle zugleich von Amorn angeschossen. 5, 132.

angeschossen überträgt man von dem verwundeten, getroffenem auf den berauschten oder wüthischen. bei den schneidern, den ermel anschieszen, anhängen, annähen; bei buchbindern, papier anschieszen, anheften; bei den backern, ein brot anschieszen, wenn es im ofenschub das andere berührt, ein angeschossener laib; im bewiesen, ein gebäude anschieszen, ans andere bauen.

2) intransitiv, *repente ferri*: das wasser schießt an; die flut kommt angeschossen; er schießt an wie ein pfeil; er schoss an den haum an; der Rhein schwillt, gegen den rif anschieszt. *BETTINGER* 1, 275; wie der hagel anschieszt. *HEDER* 4, 55. zumal von aussehendem ers, krystall und salt: hier schießt krystall an; dort ist salt angeschossen; die bildung geschieht alsdann durch anschieszen d. i. plötzliches festwerden, nicht durch allmählichen übergang aus dem flüssigen in den festen zustand, sondern gleichsam durch einen sprung. *KANT* 7, 216; die eisblumen schieszen an fenster an. ebenwol von schnell sprossenden augen oder knospen der gewächse: in wenig tagen werden neue augen anschieszen. *Agärlisch*, so werd ich ja aber auf der einen seite nur krank, wenn auf der andern die gesundheit anschieszt. *TIECK* 5, 49; im alten manne schieszt oft ein liebhaberherz unter dem stern an. *J. PAUL* *Til.* 3, 59; das gefühl, das, sowie es sich mit der oberfläche des lebens berührt, gleich zur eitelkeit anschieszt. *BETTINE* *tagb.* 130. Zuweilen auch für angrenzen, anstossen: erstlich schieszen an den häusern kleine nette gärten an. *BROCKES* 4, 313; hinter den gärten schieszt der berühmte grasbrock an. 4, 315.

ANSCHIFFEN, *adnavigare*: am gestade anschiffen; schiffet bei der insel an! mhd. einschiffen:

zu Nisenburo der richen dā schiffen sie sich an. *Nib.* 1317, 1.

ANSCHIFTEN, *instituere, anordnen, anstiften*, vgl. *alt. skipta, dän. skifte distribuere, ahd. untirsclifan intersepire*: (Otto 1), der in seinem alter Othonem zu einem mitregierer des keiserthumbs anschifft. *FRANK* *chron.* 175; die erzählung nimmt ein kaltes ende, der hausfreund fühlt es, fast soll er noch was anschiften. *HEBEL* s. 430. scheint sich auch mit anschöffen zu berühren.

ANSCHIFTUNG, *instructio, impulsio*: Nero hat das keiserthumb erobert durch anschiftung seiner mutter. *FRANK* *chron.* 130; die kluge frau von Thekolia Davids muhme überschleicht auch also ihren vettern den könig, da sie auf Joabs anschiftung Absolon, den bösen huben, wider einhat. *MATHEIUS* 132.

ANSCHILDERN, *weidmännisch, feld- und rebhüner an den schild* (ein auf leinwand gemaltes bild) gewöhnen.

ANSCHIMMELN, *mucoorem contrahere*: das brot schimmelt an, ist angeschimmelt.

ANSCHIMMERN, *micare, coruscare ad aliquem*: noch leben wir, noch schimmern die sterne uns an; will denn keine hoffnung anschimmern?; das ist doch gewis ein traum von der insel der vereinigung, die so oft bisher den nebel des schlafs mit stralen durchschnitten und himmlisch und ziehend meine seele angeschimmert hat. *J. PAUL* *Hesp.* 4, 174.

ANSCHIRREN, *jugum equis imponere, auch angeschirren*: die rosse anschirren; das geschütz, den wagen anschirren, bespannen: feld- und ander geschütz angeschirret. *KIRCHHOFF* *mit. disc.* 84; hat so wacker als der best gespan anschirren können. *Garg.* 286;

ihm hat  
nicht umsonst der tag die seltzer angeschirrt.  
*PLATEN* 83.

unter geschirrt wird aber dargethan worden, dass dies wort ursprünglich von scheren, fuchscheren und weben ausgegangen, denn auf anderes seug und geräth (instrumentum) übertragen ist, anschirren — anscheren, einsetzen, wie sich auch

durch anschere und anschur bestidigt. darum steht anschirren, ohne allen gedanken an rosse, *Agärlisch* für anordnen, einsetzen: eine gferlichkeit, dass tüppige huben gar bald angeschirren mögend, dass ein frommer, wohlhabender mit falschem zügnus überwunden wirt. *ZWINGLI* 1, 358; auf geheisz Caroli M. hat er die historien und lectionen durch das ganze jahr angeschirrt. *HEDER* *kirchenhist.* 334. nicht anders geht das mlal. attelare, franz. atteler auf tela zurück, und das anspannen der pferde gleicht dem anspannen der faden beim gewebe.

ANSCHLACKEN, *scoriam admiscere, induere*: glimmerschiefer mit angeschlackter oberfläche. *GÜTNER* 51, 101.

ANSCHLAG, nml. anslag, nach den verschiedenen bedeutungen des sinnlichen anschlagens, woraus sich dann einige abstracte festsetzten. ahd. anslag verber, doch gerade so steht das mhd. anschlag nicht, ebensowenig für das antreiben, anschlagen der pferde mit der gerle, obschon es den umständen nach diesen sinn gleich empfangen könnte. der anschlag der wellen ans gestade; anschlag der hunde, der wachtel, der nachtigall: wir konnten mitternachts den anschlag der hunde vernehmen; endlich erfolgt der nachtigall langersehnter anschlag. ich höre den anschlag der uhr, der glocke; den anschlag der trommel, pauke; den anschlag an die thür, ans fenster. Zumal sind es zweierlei anschläge, die in betracht kommen, aus welchen die häufigste abstraction sich entfaltete, der anschlag mit nagel oder hammer und der anschlag zum zielen. mit dem hammer, dem nagel wird ans breit, an die seile geschlagen, angeheftet, was öffentlich bekannt werden soll, anschlag ist bekenntmachung, laze:

es ist ein anschlag geschehn. *fastn. ep.* 330, 7;  
es ist ein anschlag hie gemacht. 818, 14;

doch letztlich des burgermeisters anschlag folg zu thun beschlossen. *KIRCHHOFF* *wendunm.* 163; nach gemeinem anschlag zahlen. *Garg.* 198; etwas in anschlag bringen, taxieren; das kommt nicht in anschlag, wird nicht beachtet; anschlag des vermögens, der steuer, der abgabe; Servius hat einen anschlag (census) des bürgerlichen vermögens aufgebracht. *RINEL* *Liv.* 39; ein paar reimlein zum anschlag. *ROLLENHAGEN* *wunderb. reisen* 88; wann er seine meinung und anschlag darzu geben sollte. *Simplic.* 1, 66; die leiden unserer freunde bringen wir nicht in anschlag. *GÜTNER* 20, 90; dass ich dies noch mit in anschlag bringe. *TIECK* 14, 167; das ei des Columb in dem anschlag nicht zu vergessen. *PLATEN* 278. Das gewehr, die armbrust, flinte wird, um zu zielen, an die wange geschlagen, gehalten, angelegt, und anschlag heisst sowol der angelegte theil des gewehrs selbst, als vorzüglich das zielen: die flinte liegt im anschlage, wird im anschlage gehalten; er trug (drängte beim schieszen) den anschlag nicht zu viel. *Garg.* 180. aus diesem zielen fließt einfach und ungeswungen die bedeutung von plan, absicht, vorhaben, vorschlag in gutem oder bösem sinn: er macht zu nicht die anschlege der listigen. *Hiob.* 6, 12; meine tage sind vergangen, meine anschlege sind zutrennet, die mein herz besessen haben. 17, 11; die zungen seiner habe werden schmal werden und sein anschlag wird in fellen. 18, 7; er gebe dir was dein herz begeret und erfülle alle deine anschlege. *ps.* 20, 5; sie sind küne mit iren bösen anschlegen. 64, 6; sie machen listige anschlege wider dein volk. 83, 4; da ich ein kind war, da redete ich wie ein kind und war klug wie ein kind und hatte kindische anschlege. 1 *Cor.* 13, 11; oder sind meine anschlege fleischlich? 2 *Cor.* 1, 17;

so ist ganz ab der anschlag mein. *fastn. ep.* 32, 14;

beineben fielen alle anschläge dahin. *SCHWARTZMEYER* 1, 264; dieser anschlag nicht gehen wollte. 1, 264; ihnen were befolheb, das sie mich mit zü schiff brächten, des solten sie alle anschlege brauchen. *H. STADEN* 133; hetten mancherhand anschlag und wünschungen. *Frey* *gerlang.* 64; aber hab sorg, das wir früh in der küle reiten, wie unser anschlag ist. *PAULI* *sch. u. crust* 20; wann euch mein anschlag gefelt. *Galmey* 99; ir solt wissen, dass mich der anschlag sehr erfrewet. 116; der abt zuhand ein anschlag erdacht, dadurch sie solch sach wol zu wegen brächten. 293; ich besorg, dass all dieser anschlag werd ausschlagen wie dem einsidler im buch der weisen. *Garg.* 224;

sein anschlag (Maximiliane) seind wunderbarliche, darumb ich in vergleiche Julio dem kaiser reiche. *SOLTAN* 213;

der hasser buch, anschlag und rat. WACKER 198;  
dein anschlag ist zu frech, zu schwach dein widerstand. 657;  
macht nicht den anschlag gar zu spitzig. GATHEUS 1, 14;  
die vögel fängt man so, nach dem man auf sie stellt,  
der anschlag fällt nach dem, nach dem der anschlag fällt.  
LOSAU 2, 5, 30;

dein anschlag werde dir nicht anfangs gleich zu nichte!  
CANITZ 215;

euch wollen Rhein und Mosel winken,  
als heissen euch, nach alter zeit,  
treu, anschlag, wahrheit, tapferkeit  
in ihrer trauben blute trinken. HAGEDORN 3, 120;

geheimer anschlag gegen die tugend unsers helden. WIELAND 1, 174; er machte noch an demselben tage anstatt, seinen anschlag auszuführen. 1, 178; ein anschlag auf ihre tugend war so schwer zu bewerkstelligen, als die bestrafung eines solchen verbrechens streng war. 2, 234; zu welchem ende er Brederodes anschlag auf Utrecht und Amsterdam nach allen kräften zu befördern gesucht hatte. SCHILLER 843; man schmiedete neue anschlüge, den grafen noch mehr kirre zu machen. GÖTTE 18, 319; es war ein eines scharfsinnigen mannes würdiger anschlag des Aristoteles, diese grundbegriffe aufzusuchen. KANT 2, 111; was soll man von dem anschlage, das was man nicht begreift, aus dem was man noch weniger begreift, zu erklären denken? 4, 328; der herr von Maien ist auf den anschlag gekommen, die kraft eines körpers nach den nicht überwundenen hindernissen zu schützen. 8, 147; das sind edle, kluge, sinnige, böse, listige, schlaue anschlüge, man vergleiche vorschlag und rathschlag. anschlag der kosten, voranschlag; die kosten laufen im anschlag auf —. Der ableitung aller von sinnlichem anschlagen kommt zu stellen, dass man construiert ein anschlag auf die tugend wie auf das thier anschlagen; freilich geht in den meisten fällen der anwendung das bewusstsein des ursprungs verloren, denn sonst hätte man nicht sagen können anschlüge schmieden, wie pläne, oder einen anschlag zu hoden fallen lassen. in einzelnen fällen darf anschlag vielleicht auf die unter anschlagen ganz zuletzt gesegte bedeutung des sich vertragens und pacifizierens zurückgehn. Noch ist zu bemerken, dass auch auf der mühle ein anschlag des holzes, bei den schneidern ein anschlag des heftfadens vorkommt.

ANSCHLAGEN, ahd. anslahan (GRAFF 6, 766), nnl. aanslaan.

1) intransitiv, ohne acc., anschlagen, vocem edere: der hund schlägt an, schlägt laut an;

er hört die wachsamten hunde  
laut anschlagen. ZACHARIÄ 2, 74;

er (der hase) drückt sich oft, so gut er kann,  
doch alle hunde schlagen an. HAGEDORN 2, 34;

die hunde schlagen an, die scheuen rebe fliehen an.  
WIELAND 10, 198;

als die hunde auf ihn anschlugen. KLINGER 4, 129; der kleine spitzhund auf dem verdeck schlägt von zeit zu zeit an. BETTINGER br. 2, 29; hat der hund mir angeschlagen, es nahe sich einer auf heimlicher führte. BETTINGER tageb. 53. der hahn schlägt an, kräht: kaum kann es vier uhr sein, da schlagen die hähne an von ort zu ort in die runde bis Mittelheim. br. 1, 243. einer nachtigalen nachsingen, die ich letztmalen also hab anschlagen hören. SPRE 267; hörst du den nachteggall? wie lieblich schlägt er an. RACHTEL; lausche, wie die wachtel im korn munter anschlägt. man darf aber den acc. die stimme hinzu denken oder setzen. es heisst auch: die saite schlägt rein an (vgl. anheben); dieser ton schlägt in mir an; töne die einst an den gehörnerven angeschlagen haben. KLINGER 12, 246; es thut mir nichts weher, als wenn mein wesen an deines falsch anschlägt, mit oder ohne meine schuld. GÖTTE an fr. v. SL 2, 93.

2) intransitiv, anstossen, allidere: wenn nun dieses geschrei mit dem gewinsel der ermordeten an das gewölbe des himmels anschlägt. KLINGER 3, 250; er kam aus der ohnmacht zurück, sein herz schlug wieder langsam an;

das herz hebt an zu sagen,  
schlägt an so stillgütlich  
und fahrt fort zu schlagen. SPRE 302.

ein glücklich wind und wetter zu schiffen anschlug. Galky 209; die welle schlägt heftig an; die kugel schlägt über uns an; es schlägt draussen an; der hagel schlägt an, führt aus fenster; er stürzte und schlug auf dem boden hart an. anschlagen, mit dem gewehr anschlagen (vgl. unter 4):

und sie zu strafen und zu plagen,  
wird sornig er behend anschlagen  
und auf sie plötzlich schiessen los. WACKER. 23.

3) intransitiv, gedeihen, zu statten kommen, wirken, helfen, prodess: das futter schlägt dem vieh nicht an; die milch schlägt bei dem kind an; die tropfen des doctors schlagen auch nicht an. GELLERT 3, 366; ich freue mich, dass meine arznei so gut angeschlagen hat; hoffen, dass seine besse- rung, die durch eines andern zunge nicht anschlagen wollen, durch seine eigne grossmütigkeit endlich von sich selbst- erfolgen werde. pers. baumy. 4, 6; um die zweite probe mit ihrem opiat zu machen, welches zum ersten male so wol an- geschlagen hatte. WIELAND 6, 52;

verachtung ist ein mächtiger talisman,  
nur schlägt er nicht so gut in allen fällen an. 5, 202;

doch wenn ich recht berichtet bin,  
schlägt dies recept nicht an bei einer priesterin. 9, 109;

sonnenklar, dass alle leiblichen mittel vergebens sind und weiter nicht anschlagen. FR. MÜLLER 3, 343; ich freue mich deines verstandes, mein sohn, aber er schlägt nur hier nicht an. KLINGER 1, 437; ich habe manches von diesen dingen ge- hört, aber niemals eine wirkung gesehen, lassen sie mich versuchen, ob es mir nicht auch anschlägt. sie nahm den faden in die hand u. s. w. GÖTTE 17, 339; die beste bege- gnung schien nicht anzuschlagen, man musste sie einsperren. 17, 405; mein pfaster schlägt bei dir nicht an, deins nicht bei mir, in unsers vaters apothek sind viel recepte. GÖTTE an Lavater 152; hat diese teuschung bei dem leser angeschlagen. KANT 3, 336; mit ihm ist vorbei, nichts will bei ihm an- schlagen. es fällt nicht leicht über diese redensart zu urthei- len. natürlich schiene zwar von einem anschlagen des ge- wächses, der wurzel an die erde auszugehen: zeigte er der- gleichen stecklinge gar wol angeschlagen in seinem garten. GÖTTE 58, 112; doch heisst es sonst nie der baum schlägt an, das kraut schlägt an (wol aber geht an), auch nicht das vieh, das kind schlägt an, nur das futter, das essen schlägt bei ihm an, was denn meinen könnte, schlägt ihm an den leib, setzt bei ihm an. das von ADLUNG herangezogene östr. slawen- nen, mhd. slunnen hat gar nichts mit anschlagen zu schaffen.

4) transitive anschlagen mit beigefügtem acc. sind vielfach denkbar. in der küche heisst die keule, den schinken an- schlagen, das gehackte fleisch mit eiern vermischt wieder an die knochen, zum backen, legen; angeschlagne kalbskeule, an- geschlagner hecht. der luchscherer schlägt das tuch am rah- men an. der reiter, der fuhrmann schlägt die rosse an:

daz si deste balder kommen über fluot,  
diu ros si an sluogen. Nib. 1511;

und wie es der fuhrmann anschlug, also gieng es. PAULI sch. und ernst 5, und man könnte auch daher ein abstractes anschlagen ableiten. der jäger und soldat schlägt die büchse, das gewehr an, an den backen, couche en joue, zielt und schießt: schlug bald an, zielt kurz. Garg. 191. die sturm- glocke anschlagen. fastn. sp. 858, 14. feuer mit dem stahl anschlagen, den stahl an den stein schlagen, um feuer her- vor zu locken. die bienen schlagen junge an, setzen brut in den sellen an. die zähne anschlagen: ir zänlein die bien- lein schlagen an. SPRE trutzn. 129. die hände anschlagen, zum klatschen und beifall, aber auch an etwas schlagen, es in beschlag nehmen: mögen beide herrn hände lassen an- schlagen. weissh. 3, 762;

wers mit mir helt, schlag an die hand!  
damit er nach dem bloch sich wend  
und atreckt daran sein beide hend.  
froeschm. 2, 4, 5.

das bret an die wand, das papier ans bret anschlagen; die edlen in dem land hatten ein turnier angeschlagen. sch. und ernst c. 88; das urtheil soll am galgen angeschlagen werden; Luther schlägt die artikel gegen den pabst an; der ausrei- zzer wird angeschlagen. ketten und fesseln anschlagen:

den schenkeln schlug man fesseln an. OPTIZ ps. 105, 10.

zeit und lager anschlagen: dishalb des wassers schlug man das geleger an. UNLAND volkst. 458; was man für statliche zelten anschlagen habe. SPRE tugendb. 281. erz anschlagen, eine reiche ader anschlagen. der sturm schlägt die schiffe an, verschlägt sie: sind aber durch ungewitter an Schonen an- geschlagen. pers. reiseb. 3, 4. die saite, den ton, die glocke, die stunde anschlagen: die wachtel, die ihren silberschlag so heil gellend anschlug. RANLER 1, 18; du schlägt eine falsche saite an; wenn sie doch nur wenigstens einen einzigen ton anschlagen wollten. TIERCK nov. 4, 16; die uhr schlägt mitter- nacht an;

es brummt die glocke noch.  
die alt schon angeschlagen. BÜCHER 1, 65.

schlahet die sicheln an, denn die erndt ist reif. JOEL 3, 18; schlag an mit deiner sichel und ernde. OFFENB. 14, 15; schlach die finger an die gunkel! KRISSEN. geistl. gunkel; den faden beim gewebe anschlagen; den massstab anschlagen: wenn man sie (die Nibelungen) nach einem massstabe miszt, den man niemals bei ihnen anschlagen sollte. GÖRZ 6, 111; bei beurtheilung dessen was der künstler geleistet hat den grossen massstab anzuschlagen, der nach dem besten was wir kennen eingetheilt ist. 38, 81. hier gleichviel mit anlegen.

5) abstractions, wie bei anschlag. anschlagen, öffentlich bekannt machen, schälzen, taxieren: ein gebot ward angeschlagen. ESTHER 3, 15; so aber die priester ein steuer oder zoll anschlagen. FRANK weltb. 189; muss mein dienst dir höher anschlagen. GÖRZ 191; er beredet die krämerin, das sie das wammes umb ein gelt, wie sie eins würden, anschlägt. KINCOR wendun. 303;

wer buwen wil, der schlag vor an,  
was kostens er dar zu müsz han.  
BRANT norrensch. s. 111;

wer all sin rät schlecht öflich an,  
vor dem büet sich wol lederman. s. 148;

schlägt nun die unrecht an und den erlitten schaden,  
doch so dass ihr die straf auch mäszt mit genaden.  
GUTHRIUS 1, 559;

daß haus und hof schon angeschlagen sind. GELLET 1, 73; wenn du den häuslichen nutzen dieser armen welt so hoch anschlägt. TIRCK Sternb. 1, 344; ich schlage meinen schaden auf hundert thaler an; das ist viel zu hoch angeschlagen. anschlagen, auf etwas zielen, es beabsichtigen, vorhaben: das sollt du am morgen bei dir selber anschlahen, was du zu ietlicher stund thon wüllest. KRISSEN. sieben scheiden 4; als sie in nu sahen von ferne, ehe denn er nahe bei sie kam, schlugen sie an, das sie in tödten. 1 Mos. 37, 18; des menschen hertz schlehet seinen weg an. spr. Sal. 16, 9; was hilfts denn viel sorgen und anschlahen, wie es mit uns werden soll. LUTHERS br. 2, 609; ihr habt wol böses über mich angeschlagen, aber nicht than und ausgericht. FRANK parad. 25; wie er es anschlug, also gieng es. sch. und ernst c. 220; und weisz noch nicht was sie anschlagen werden. H. STADEN k2; wie wollen wirs aber anschlagen (das wir der Susanna beikommen)? II. JUL. v. Bn. Sus. 1, 5;

denn die welch schnell und unbewagen,  
doch listig werden angeschlagen,  
die werden gemeinlich ubereilt.  
B. WALDIS Esop 4, 97.

mit einem anschlagen heisst vertrag schliessen, was durch handanschlag geschah: wir wölten nun zufahren und mit unserm herrgott einen kauf anschlagen und im unser werk verkaufen. LUTHERS tischr. 352; auch hattend mitlerwil etlich edellüt mit bischof Walther anschlagen, die statt Colmar wider inzenemmen. TSCUDRI 1, 162; dieser schlägt bulschaft mit der jungfrauen an. SCHWENKICHEN 1, 97. schön heisst es im schimpf und ernst cap. 153: sie schlugen ein fridmal an, vertrugen sich, vgl. fridmal und ags. fridmal pactum.

ANSCHLÄGER, m. kann nach den verschiedenen bedeutungen des anschlagens mancherlei aussagen. es waren nachts aufrührische zeitlich angeschlagen, aber kein anschläger zu ermitteln; wie ihm gott in einer weissen hirzin gestalt zu hülf kommen und sein anschläger (eingeber, ratschläger) were. FRONSP. kriegsb. 1, 174; im bergwerk heisst der knappe anschläger, welcher durch anschlagen das zeichen zum hinaufziehen der höbel gibt. ohne umlaut findet sich das wort für glockenschwengel: was ist die liebe ohne gehör der verliebten? eine studentafel ohne zeiger, eine glocke ohne anschläger. RINKENS pol. stockfisch s. 279.

ANSCHLÄGIG, prudens, callidus, versutus: wiewol die Türken ein fast listig, anschlegig volk sind. FRANK weltb. 113; die volk daherumb ist geschwind und anschlegig. 238; er ward ein klüg, anschlegig, in waffen gestreng mann. OHREN. 197; wird ratgebigen, anschlagigen kriegsleuten uberlassen. KINCOR wil. disc. 187; kluge und anschlagige Römer. 191; er hat einen anschlagigen kopf, wenn er die treppen hinunterfällt. GUTHRIUS 1, 730; es war der kühnste, der anschlagigste und entschlossenste unter den übrigen. WIRLAND 28, 253; du hast immer ein anschlagig köpfchen gehabt; es gab einmal in alten Zeiten eine junge zeit, wo der alerts anschlagige vogel leicht heraus hatte, wo der hase liegt. J. PAUL Tit. 1, 28. das wortspiel bei GUTHRIUS zielt auf leiblichen anschlag.

ANSCHLÄGISCH, dasselbe: dem schulmeister stund mein anschlägischer kopf vor allen andern sehr wol an. FOLGENB. 2, 321; du bist ein anschlägischer kopf. ANTON schaub. 2, 261.

ANSCHLÄGLICH, prudens, cogitatus.

ANSCHLÄGLICH, adv. consulto: anschlägig was der herr gesagt zu den juden. KRISSEN. post. 2, 32.

ANSCHLÄMMEN, s. anschlemmen.

ANSCHLÄRFEN, s. anschlerfen.

ANSCHLEICHEN, adrepere, heimlich, langsam herankommen: kömmt dann der winter angeschlichen. GÜNTHER;

als er droben einen geier,  
drunten einen vogelsteller  
schweben und anschleichen sieht. HERDER 3, 50;

ich sah die zeit hinter ihm (dem genius der menschheit) anschleichen. KLINGEN 10, 229.

ANSCHLEIERN, linteo, peplo velare: eine nonne anschleiern, einschleiern;

man schleire ziegen an, man puts ein grobes holz.  
GÜNTHER 445.

ANSCHLEIFEN, perum acuire, polire: einen edelstein anschleifen; der spiegel ist nur angeschliffen; der klinge, dem messer die spitze anschleifen. vgl. abschleifen.

ANSCHLEIFEN, traha aduerso, nodo jungere, nml. aansloopen: das holz muss angeschleift werden; die waaren anschleifen; das tuch anschleifen; dem gefalteten wird die schnur angeschleift. s. abschleifen.

ANSCHLEMMEN, coenum alluere.

ANSCHLENDERN, accedere gradu plumbeo: er kommt angeschlendert. scheint das nml. aanslingeren.

ANSCHLENKERN, luto illinere: die räder schlenkern den koth an den wagen, die fusttritte den koth an die wand. s. schlenkern.

ANSCHLEPPEN, vi et clam trahere:

schwere stein anschleppend. Voss Od. 14, 10;

mühsam schleppt das wichtel eine kornähre auf der treppe an; alles wimmelte von anschleppenden ameisen; die räuber schleppten geld und kostbarkeiten in ihre hölle an.

ANSCHLERFEN, mit den schuhen am boden her streichen, anschlerfend kommen. s. abschlerfen.

ANSCHLEUDERN, ferire jactu fundae: einen stein anschleudern.

ANSCHLICHTEN, applanare: eine wand anschlichten, schlichten, glätten; holz an die wand anschlichten. den webern, mit schlichte bestreichen.

ANSCHLIEFEN, adrepere, nml. aansloipen. der fuchs schließt an.

ANSCHLIESZEN, compedes indere, annectere: einen an die kette, an den block, an den wagen anschlieszen; einen brief dem andern anschlieszen; den blick, das auge an einen anschlieszen, auf ihn heften; auch hielt er sich bei allen stürmen der faction unwandelbar an den könig angeschlossenen. SCHILLER 1080. häufig sich anschlieszen, anreihen: sich der menge, dem grossen haufen anschlieszen; er schloss sich innig diesem mann an; so schlieszen wir uns denn gleich an dasjenige wieder an, was wir oben schon benannt und besprochen haben. GÖRZ 17, 53; flächen, woran sich sanft aufsteigende hügel anschlossen. 31, 225. gleichviel mit sich anschlieszen auch blosses anschlieszen intransitiv: die züge auf der eisenbahn schlieszen an; die thür schlieszt nicht an; das kleid schlieszt an; ein enganschlieszender ermel; sanft anschlieszend. LUTZ 3, 176;

die haube schlieszt nicht an und flieht aus dem gesichte.

ZACHARIÄ;

ein heraliches, warmes, anschlieszendes, treues geschöpf. KLINGEN 9, 251, was auch auf sich anschlieszen bezogen werden darf, da fürs particip das reflexive pronomem unterbleiben mag.

ANSCHLIESZLICH, annexus.

ANSCHLIESZLICH, adv. annexo: anschlieszlich mag ich hier gern bemerken. GÖRZ 44, 162.

ANSCHLINGEN, injicere, innectere. die allere und die heutige sprache verwenden dies wort nur in starker form, schwache erscheint im 17 jh. bei LUTHERUS und noch andern: welche mit ihrer anmut im ersten anblicke gleichsam aller anschauer seelen bezauberten und ihnen das band der zuneigung anschlingeten. ARMIS. 1, 196; die Gallier, welche wie die angepöckelten krähen auch denen Deutschen den ihnen angeschlingten strick der dienstbarkeit an den hals zu werfen bemüht waren. 1, 408; mit dem gewissenstrügel wie oft hat uns

das pabstum angeschlingt. MICH. WIEDEMANN *hist. poet. gefangenschaft* 80; Aglaja, an die arme ihrer schönen schwestern angeschlungen. WIELAND 10, 84; im christenthum schlang sie sich dem jüngern platonismus an. HERDER 16, 24; zwei so weiche blumen wie seine frau mit dem ihr angeschlungenen ephrau, mit Lianen. J. PAUL Tit. 1, 131. sich anschlingen, verschlingen, haften.

ANSCHLITZEN, *ferro sauciare*: einen baum anschlitzen. STIELER 1839.

ANSCHLÜRFEN, *incipere sorbere*: dürfte ich nur anschlürfen!

ANSCHLÜSSIG, *annexus*: das anschlüssige, angeschlossene schreiben.

ANSCHLUSZ, *f. annexio*: der anschluss des gartens an das haus, zweier wälder aneinander; der anschluss eines briefes; anschluss nach Spandau *heissst im postbericht*; der anschluss Belgiens an Holland.

ANSCHMACHTEN, *languide intueri*:

ach, wie du ruhest neben mir  
und schmauchtest mich an. GÖTTE.

ANSCHMARREN, *leviter vulnerare*: einen im gesicht anschmarren, ihm eine schmarre versetzen.

ANSCHMAUCHEN, *fumo fuscare, anrauchen*: ein an der ecke angeschmauchtes couvert eueres letzten briefes, zum zeugnis dass er mit auf dem Vesuv gewesen. GÖTTE 28, 25; das gebäude durch bivouacs angeschmaucht und verunreinigt. 43, 253. angeschmauchtes erz ist weniger als angeflügelt. STIELER 1868 gibt dem anschmauchen die bedeutung von *adrepere, occulte se immergere*, s. anschmiegen und anschmeichen.

ANSCHMAUSEN, *comedere, commissari*:

fleischblänke, wo die schmeissen hausen,  
die fetten braten anzuschmausen.

ANSCHMECKEN, *gustando tentare, praegustare*. weidmännisch, die hunde schmecken an, spüren das wild. die speise anschmecken, verschieden von der speise anschmecken, an der speise merken;

mein sohn soll mein gut nicht anschmecken. AVERN 450,  
nichts davon zu kosten kriegen.

ANSCHMEICHELN, *gleichsam adblandiri*: in ihrer anschmeichelnder andacht rein ausplündern. ABEL 3, 336; ob er ihm die würde des seraphs anschmeicheln wollte. HERDER 15, 124; sich anschmeicheln an jemand.

ANSCHMEICHEN, *fumo adrepere, offenbar für anschmauchen, dem transitiv von anschmauchen*: an etlichen spenlein hab ich selber angeschmeicht oder angeflügelt silber gesehen. MATTHES 62; angeschmeicht oder angeflügelt glaserz. 63. s. anschmiegen.

ANSCHMEISZEN, *pulsare, allidere, projicere, foedere*, nnl. aansmitzen: anschmeissen an die thür, heftig schlagen, werfen; einem kletten anschmeissen, anwerfen; die fliegen schmeissen die wand an, vgl. schmeisse, schmeissfliege. s. anschmitzen.

ANSCHMELZEN, *liqueferi*: der schnee schmilzt an, ist angeschmolzen; der talg ist an den leuchter angeschmolzen.

ANSCHMELZEN, *liquefacere, pinguefacere*, nnl. aansmelten: den brei besser anschmelzen; angeschmelztes blei.

ANSCHMETTERN, *affringere*: mit dem kopf an den stein anschmettern; ein baum vom blitzstrahl angeschmettert.

ANSCHMIEDEN, *accudere*, nnl. aansmeden: einem die kette anschmieden; einen an den felsen, block anschmieden; ein eisen dem andern anschmieden; angeschmiedet, angefesselt, wie angeschmiedet sitzen:

hier schmiedet man mich nicht zu halben tagen  
und ganze nacht am spieltisch an. GÖTTE 3, 7;

vor dem stolzen göttersohne, den sein unglaupe und seine einsame, menschenleere brust an einen ewigen unverrückten schmerz anschmieden. J. PAUL Tit. 1, 14.

ANSCHMIEGEN, *arde jungere, insinuare*, zumal von eng anschliessendem kleide:

wie sie im schwung der weissen hand  
anschmiegt dem leibe hell gewand. TRECK 4, 248,

vgl. ahd. smoccho, aeg. smoc, alln. smockr colobium, interula, die grundbedeutung von schmiegen ist aber repere, sanftes bewegen der schlange, das gewand ringelt sich wie eine schlange um den leib, den arm, liegt angeschmiegt oder angeschmogen: anschmiegende umarmung. sich anschmiegen, insinuare se:

vergebens schmiegte sie an meine knie sich an. WIELAND;

meine sehnucht, mein gefühl sind melodien, die sich ein lied suchen, dem sie sich anschmiegen möchten. BETTING br. 1, 121; mich deinem andenk, deiner freundlichen neigung aufs innigste anzuschmiegen. 1, 227. angeflügelt und angeschmogen schneeweiss silber. MATTHES 28. s. anschmeichen.

ANSCHMIEGSAM, *adrepans, anschmiegend, geschmeidig*: anschmiegsame schlange.

ANSCHMIEGUNG, *f.*

ANSCHMIELEN, s. anschmollen.

ANSCHMIEREN, *illinare, impulare*, nnl. aansmeren: die farbe anschmieren, mit farbe anschmieren; den wein anschmieren, fälschen; eine grosze zeche anschmieren, anschreiben. STIELER 1881; einen anschmieren, schlecht behandeln, betriegen. einem etwas anschmieren, zur last legen:

dem schmiert er aufruhr an, der hat das volk verhetzt.  
GATHE 1, 78.

einem seine waare anschmieren, aufdringen; er hat mir angeschmiert, angeschmiert! (oben s. 335). sich anschmieren, sich bei jemand hervorstreichen, in gunst setzen durch schlechte mittel.

ANSCHMINKEN, *fucare, pingere genas*: sie schminkt sich an, trägt schmink auf; weil der göttliche schluss dich beselich geschaffen hat, so ist ein vergebliches vornehmen, dass du dich mit rother farbe anschminkest. pers. baumg. 5, 8. figürlich:

er ist der welt entwischt, da nichts als krieg und streit,  
als angeschminkte (es steht angeschminkte) lieb,  
als hass und grimmer neid,  
als schand und böse lüsten in vollem schwange gehn.  
OPITZ 2, 118;

des pöfels lob begern das ist ein armes leben  
und angeschminkter schein. 2, 158.

schminkt tugend sich mit ehre an? HALLER s. 35.

ANSCHMIRMELN, *rancescere*: die butter schmirmelt an, rancidulum est. STIELER 1883. s. schmirmeln.

ANSCHMITZEN, *allidere, maculare*, was anschmeissen, nur leichter, hurtiger: schaw, wer thut an der thür anschmitzen. H. SACHS III. 3, 39; die rosse mit der peitsche anschmitzen; die fliegen schmitzen alles an; einem etwas anschmitzen, einen fehler anhängen: damit er jedem konte eines anschmitzen. PHILAND. 1, 253; und nun nachdem ich ihn von diesem angeschmitzten flecke gereinigt, höre man seine nacheiferer. LESSING 8, 471; die tolle frechheit, womit du dich erkühnst, die tugend meiner princessin anzuschmitzen. WIELAND 11, 223; die verleumdungen, womit sein charakter angeschmitzt wurde. 24, 296; unzeitige eifersucht hatte ihre unbefleckte ehre angeschmitzt. 27, 93; der ruf hat deine jugend mit andern noch weniger schmeichelhaften beinamen angeschmitzt. 27, 54; dass er ihren unbescholtenen ruf anschmitze. J. PAUL Begelj. 3, 128.

ANSCHMOLLEN, *inimice intueri, leviter succensere*; was schmollt du mich an?

launet wol gar, und maulet und schmollt das duldende weib an.  
STOLBERG 3, 272.

H. SACHS aber hat IV. 3, 31' freundlich anschmöllet, was offenbar dem mhd. anschmielen nahe kommt, auch anschmollen muss ursprünglich ein zweideutiges mauleerziehen bedeuten, was sich in gutem oder bösem sinn auslegt.

ANSCHNÜCKEN, *comere, anputzen*: die braut anschmücken; sich festlich anschmücken.

ANSCHMUNZELN, *lene arrire, anlächeln*, doch minder edel als dieses. das schlafende kind kann nur anlächeln, nicht anschmunzeln, aber ein mitwissender schmunzelt verstoßen an.

ANSCHMUTZEN, *leniter arrire, anlächeln*:

ir wolt in all winkel guizen  
und tut die schon weiber anschmutzen. fastn. sp. 142, 23;  
ich sach in eins die kirch durchgutzen  
und le zu selten eine an schmutzen. 544, 8;  
mit freundlichem lachen, mit lieplichem anschmutzen.  
740, 7;

nun ist mir anderst nit zu sinn,  
dann sei mein leben halb von hinn.  
Woltröst schmützt mich ein wenig an.  
SCHWARZENBERG 151.

ANSCHMUTZEN, *maculare*: die schube, kleider anschmutzen.

ANSCHNÄBELN, *rostra jungere*:

das luftvolk (gewögel) auch, da manche frau und mann,  
sich schnäbeln süchtiglich ömm süsse hochzeit an.  
FLEISCH 153.

ANSCHNALLEN, *affbulare, jungere abulam*, gegensatz von abschnallen: den degen anschnallen, die riemen, sporen, die schuhe anschnallen. figürlich, anheften, anbinden:



stets angeschnallt an seinen stecken leib  
darf sie ihm tag und nacht nicht von der seite weichen.  
WIELAND 22, 273;

ich sah den haufbefehl für mich auf den ganzen abend ausge-  
fertigt, und mich der bunten schlieszerin angeschnallt. J. PAUL  
jubels. 102; er hat sich eine liebste angeschnallt.

ANSCHNALLEN, *ferire, fehlerhaft für anschnellen, das im  
praet. und part. angeschnallte, angeschnallt bekommen konnte,  
nicht im praesens:*

wie hohe baum und thürne fallen,  
wenn sie (ooo) blitz und donner anschnallen.  
froschm. 2, 2, 3.

ANSCHNALZEN, *gerrere, blaterare versus aliquem.*

ANSCHNAPPEN, *capere*: der hund schnappt die fliegen an.  
ANSCHNARCHEN, *acriter, proterve inclamare*: einer von  
ihnen fragte mich, und schnarchte mich stracks an. *Simpli-  
c.* 1, 13;

was drängt ihr euch um die branken herum,  
und schloht und schnarchet sie an? *Büchsen* 56°;

nun eilte er zu Rose und schnarchte sie an. KLINGEN 10, 179;  
dass die bildseulen von thieren am tage der allgemeinen auf-  
erstehung den künstler anschnarchen werden. KANT 10, 189.

ANSCHNARREN, *dasselbe, trotzig, heftig anfahren*:

was darfst du uns also anschnarren? II. Sachs 1, 473°;  
was darfstu mich also anschnarren? II. 4, 123°;

lieber hauswirt, ich wil euch nimmermehr, wie ich leider ge-  
than habe, bitter anschnarren. KIRSCHOF wendunm. 333°;

ich blu, thut verharren,  
und mich doch nicht so hart anschnarrn. AYER 96°;  
o heu er  
euch nur mit worten angeschnarrt. 206°.

mir zu liebe, bruder, schnarr ihn nicht an. FR. MÜLLER 3, 28.  
doch auch von vögeln: die ente, die drossel schnarrt mich  
freundlich an. s. schnarren und anschnenzen.

ANSCHNATTERN, *gerrere*: die stürche, die enten schnat-  
tern einander an; die schwätzerin schnattert alle leute an.

ANSCHNAUEN, *adhalare, afflare, increpare, durius alloqui*:  
dass der husvater die muezsig stonden tagener angeschnawet  
hat und gesprochen zu inen, wes stond ir hie muezsig? KIR-  
SCHASS. post. 1, 31; schnaw an dein sel bertiglichen umb ...  
den wolgefallen, den si hatt in stütlichen fröden. baum der  
seligk. 33°. s. die folgenden.

ANSCHNAUBEN, *afflare. intransitiv*, die rosse schnauben  
an, kommen angeschnaubt, *anschnaubend*;

ihr habt matt mir gemacht die glut anschnaubender siere.  
Voss.

*transitiv, anfahren, schnaubend anreden*: David hat boten ge-  
sand aus der wüsten unsern herrn (Nabal) zu segnen, er  
aber schnaubet sie an (*vulg. aversatus est eos*). 1 Sam. 25, 14;

er schnaubt mit flammendem gesicht  
den ritter an. WIELAND 17, 72;

blinweg, du hund! schnaubt fürchterlich  
der graf den armen pöbger an. *Bücher* 70°;

Gianettino schnaubt ihn trotzig an, donner und Doria! SCHIL-  
LER 147; Ferdinand, schnaubte er ihn an, wirst du unter-  
schreiben? SCHILLER 900.

ANSCHNAUBEN, *n. afflatus*: so ist uns auch umgekehrt  
mitten in der warmen freude das kalte anschnauben des win-  
digen schicksals am schädlichsten. J. PAUL *paling.* 1, 9.

ANSCHNAUFEN, *andere form für anschnauben*:

sein laur thut ihn anschnaufen. AYER 57°.

s. schnauben, schnaufen.

ANSCHNAUZEN, *gleichviel mit anschnauen und anschnau-  
ben, für deren frequentativum es gelten, nicht auf schnauze  
rostrum zurückgeführt werden muss, welches schnauze aber  
selbst mit schnauen und schnauben unmittelbar verwandt ist.  
(mehr unter den einfachen wörtern.)*

sie reden alle durch die nasen,  
haben wüste sehr aufgeblasen  
und schnausen jeden Christen an... GÖTTE;

da muss man einen anlachen, einen anschnauzen. TIECK 3,  
60; der kutscher schnauzte die pferde an und fuhr im trabe  
davon. J. PAUL *Tsk.* 1, 96; das gedachte journal will gelobt  
und geachtet sein, nicht aber angeschnauzt. *versch. der aesth.*  
363.

ANSCHNAUZEN, *n. insectio*: Amalia gieng mit gefasstem

muthe nach der hausthüre, selbige dem vater zu eröffnen und  
scheute sein anschnauzen gar nicht. *moulaffe* 18.

ANSCHNEIDEN, *incidere, admordere, delibare*: brot, fleisch,  
käse, kuchen anscheiden; auf dem kerbholz anscheiden.  
das korn, das getraide ist schon angeschnitten. kleider an-  
schneiden, *anmessen*; nimb arznei, lass dir kleider anschnei-  
den. *TURNERSSKA magna elch.* 1, 113; er ir vil herlicher klei-  
der anscheiden liez. *Bocc.* 196; er wölle im einen belz an-  
messen und anscheiden. WITZENBÜCHER 74;

die narrenkappen, die im der schmeichler thut anschneiden.  
B. WALDIS;

wil ich mir ein pilzner anschneiden. *fastn. sp.* 106, 24;  
sol im ein narrenkleid anschneiden. 706, 28;

mhd.

sun wilt du kleiden dine jugent,  
dag si se hove in erson ge,  
sult an dich suht und reine jugent. *Wienboks* 22,

also auch wol sich ane snlden dag kleit, ane snlden län.  
schön vom anspielen des säuleninstruments:

auf harf und lauten tastet frei,  
schneidt an die süsse geigen!  
SPAN *frucht.* 126 (1841, 115);  
und die seiten schneiden an. 298 (1841, 271),

weil der anhebende fedelbogen gleichsam an die säulen schnei-  
det, sie anschneidet, die saite beim spiel entzwei geschnitten  
wird:

heid nu hei, des fidelores seite der ist enzwei!  
MS. 2, 61°.

ANSCHNEIDHAUS, *n. gewandhaus, wo tuch geschnitten, ver-  
kauft wird?* beim rathaus, gegen dem anschneidhaus über.  
MATHESIUS 113.

ANSCHNEIEN, *adningere, nive adspergi*: blume und dächer  
sind schon angeschneit; es schneiet ans fenster an; ich lasse  
mich die flocken gern anschneien, weil sie so sanft nieder-  
fallen; er kommt auf einmal angeschneit.

ANSCHNELLEN, *vibrare, nml. aansnellen*: den ring an-  
schnellen; der sturm schnell die blume an (s. anschnallen),  
schnell, prallt an die bäume; das wild schnell den baum an.  
figürlich, einen mit worten anschnellen, anfahren.

ANSCHNERZEN, *anbrummen, anfahren*: die armen lüth em-  
pfahend wenig trosts, dörfend wol alsbald angeschnert werden.  
BULLINGER 3, 321. STALD. 2, 840. *frequentativum von anschnarren.*

ANSCHNIEBEN, *adhalare, sanfter als anschnauben, gegen  
einen atmen.*

ANSCHNIEGELN, *comere, ornare*: sie hat sich angeschnie-  
gelt, *zierlich geschmückt*, die locken anschniegeln. s. schniegeln.

ANSCHNIEFFELN, *ringi, cavillari, beschneiffeln*, wenn zu an-  
schrieben gehörig, anschniebeln, anschnieffeln oder mit ablat  
anschnübeln, anschnüffeln zu schreiben. s. *latetores.*

ANSCHNIPPELN, *frustatim discerpere.*

ANSCHNITT, *n. incisio. was zuerst abgeschnitten wird,*  
der anschnitt des brotes; der anschnitt, *prandium, caput oee-  
nae.* STIELER 1901; der anschnitt des kleides; anschnitt ans  
kerbholz. im bergwerk, die rechnung, welche der schichtmei-  
ster am schluss der woche dem bergmeister ablegt, mittelst des  
kerbholzes: kommt der teufel sichtlich zu einem bergmann  
und begert, er solle alle seine sünde herzelen, er wölle sie  
aufschreiben und in anschnitt bringen. MARZARIUS 17°; und  
also werd ihr für gott bestehen können, wenn ihr im letzten  
anschnitt erscheint. 20°; damit sich niemande am jüngsten  
tage zu entschuldigen habe, wenn er wider in anschnitt gehen  
und ein klare, richtige rechnung von seiner verwaltung und  
diensten wird vor Jesu Christo und aller welt augen thun  
müssen. 180°. auch andere handwerker halten ihren anschnitt,  
ihre abrechnung.

ANSCHNITZEN, *incisuram facere*. einem eins anschnitzen,  
etwas entkuen: entschlossen mir eins anzuschneiden, damit mir  
solches theuer genug ankommen sollte. *gespenst* 33.

ANSCHNÜFFELN, *odorem explorare, anriechen, beriechen*:  
hunde schnüffeln alles an. vgl. anschnüffeln, anschnieben.

ANSCHNÜREN, *funiculo vincire, illaqueare, nml. sansnoe-  
ren*: sie (die welt) hat manchen angeschnürt. *pers. rosenh.* 1, 2;  
wird er gleich geköpft, gerädert, angeschnürt. *Orritz*;  
dem hat des landes heil den harnisch angeschnürt.  
GÖTTSCHE.

ANSCHNURREN, *inacquare, anfahren, anbrummen*:

also sie mich anschnürt und schnaufet. H. Sachs;  
thu in mit worten anschnurren. 1, 231°;

dich nimmermer also anschnurren. III. 3, 69;  
und unter den leuten stund er fast alle anschnurrend. *gespenst* 349; oft schnurte er ihn auch an als ein fliegender käfer. *ARNIM* 1, 178. von diesem sinnlichen schnurren und summen geht die redensart aus, und wird auch auf ein anbeliehn angewandt.

ANSCHOBERN, *congerere, acervare*: heu anschobern. *s. schober*.

ANSCHÖNEN; *conciliare formam, pulchriorem reddere, verschöneren, verschönern*. *STIELER* 1755; und mit dem zepter angeschönet.

ANSCHÖPFEN, *increare, anerschaffen*: die gaben, so im gott geben hat und angeschöpft. *KREISER* has im pf. und post. 3, 44.

ANSCHOPPEN, *infarcendo opplere*: angeschoppte kapauner und gemeste gens. *GEO. SCHERRER* kunst- und wundsegen. *Ingolst.* 1595. H2; obschon der magen wol verdauet, werden doch die zu sehr angefüllten adern belästigt, ausgedehnet, zersprengt, verstopft, angeschoppt und beschweret (von zu viel essen). *HOBBERG* 1, 172; dann als er nach dem tod schon lang auf der bühn kalter gelegen und bereits die specereien beigebracht worden, wormit man den körper anschoppte. *ASB. A. S. CL. Judas* 2, 125. *SCHMELLER* 3, 376 hat einen anschoppen wanzenvoll und geschoppt voll. vgl. *anschobern* und *ausschoppen*.

ANSCHRAMMEN, *leviter vulnerare*: das hein, die haut ist nur angeschrammt. da kommt er angeschrammt, gleichsam angerissen.

ANSCHRAUBEN, *intorquere*, nnl. *aanschroeven*: ein schloß anschrauben; den gefolterten anschrauben. *figürlich*, anschrauben, schrauben, urgere, decipere.

ANSCHRECKEN, *excitare, erschrecken*. *weidmännisch*, ein laufendes wild anschrecken, zum stehen bringen, wie durch pfeifen und rufen geschieht. der arme mensch stand ganz angeschreckt.

ANSCHREIBEN, *adscribere, inscribere, notare*, nnl. *aanschrijven*: denn sie waren auch angeschrieben. 4 *Mos.* 11, 26; sie sind angeschrieben im buch der könige. 1 *chron.* 10, 1; du schreibest mir an betrübniß. *Hiob* 13, 26; tilge sie aus dem buch der lebendigen, das sie mit den gerechten nicht angeschrieben werden. *ps.* 69, 29; das die übrigen beume seines waldes mügen gezelet werden und ein knabe sie mag anschreiben. *Es.* 10, 19; zu der gemeine der erstgeborenen, die im himmel angeschrieben sind. *Hebr.* 12, 23; denn wir sind schon angeschrieben unter das heer, das da unter Christo kriegen sol. *LUTHER* 8, 197; was wir schuldig sein, das schreibt uns an. *fasti. sp.* 647, 22; ein wirt, der gar nit anschreibt. *KINCBOFF wendunm.* 192; wir lassen anschreiben. *LESSING* 1, 525; was einige hingegen tadeln, wäre ich sehr versucht, dem dichter als einen vorzüglich schönen zug anzuschreiben. *SCHILLER* 234; ihr seid übel genug angeschrieben. *GÖTTE* 8, 206;

bei vielen gar gut angeschrieben  
find ich hier manch bekannt gesicht. 13, 196;

seine freunde sind übel bei ihr angeschrieben. 20, 65; sie war doch sehr gut angeschrieben bei der gräfin. *LENZ* 1, 310. *ahd.* und *mhd.* wurde zu schreiben die *praep.* an *gefüg*, den umständen nach mit dem *dat.* oder *acc.* (*gramm.* 4, 773. 852), anschreiben entsprang folglich aus an dem buch, an der tafel, an das buch, an die tafel schreiben. anschreiben hieß sonst auch das gehörte aufschreiben, niederschreiben, einzelne von *KREISER* predigen schrieb eine jungfrau im j. 1495 nieder und auf dem titel des zu Strassb. 1520 gedruckten buchs steht: angeschriben von einer ersamen junkfrawen und die erbeten, das sie solchs in den druck gelassen hat in hofnung zu gut allen menschen. in anderm sinne sagen wir die feder anschreiben, anfangen mit der feder zu schreiben: mit einer neuen, kaum angeschriebenen feder. *GÖTTE* 4, 193.

ANSCHREIEN, *acclamare, inclamare*, nnl. *aanschreijen*. *weidmännisch*, das jagen anschreien, den hirsch, die sau anschreien (*s. anschrecken*). von vögeln, deren angang unheil bringt: der rabe hat mich zur linken seite angeschrien; die krähe schrie ihn morgens an. einen laut, auf der gasse anschreien; die wache, der soldat schrie ihn an; gehet hin und schreiet die gütter an. *richt.* 10, 14; ich schrei (*praet.*) euch an, aber ir halt mir nicht aus iren henden. 12, 2; schrei (*praet.*) das volk an. 1 *Sam.* 26, 14; und schrei (*praet.*) den mann gottes an. 1 *kön.* 13, 21; und da der könig furuber zoch, schrei er den könig an. 20, 39; und da der könig zur mauren gieng, schrei in ein weib an. 2 *kön.* 6, 26; da kam eben dazu das weib, des son er hatte lebendig gemacht und schrei den könig an. 2 *kön.* 8, 5;

Abia schrei die feinde an. *H. Sachs* 1, 50<sup>a</sup>;

wanneh mein herr zu Tholey sulchs nit mechtig were, so solt mein h. z. Th. den hochrichter anschreien, der solt meinem h. z. Th. seine gerechtigkeit und freiheit helfen handhaben und behalten. *weissh.* 3, 765;

ein nart den andern schriget an. *BRANT warrensch.* 206;  
wenn sie ein dürliger um hülf und trost anschreit.

*GATPHIUS*;

weil ich mir die gedanken mache,  
das reine blut schrei himmel an. *CANITZ* 206;

eine halbe million hungernder menschen schrie den sultan um brot an. *WIELAND* 7, 72;

mit diesem kus sei aller groll vergessen,  
den mir die bösen leute angeschrien.

*ANNIM schaub.* 1, 317.

*mhd.* got unsern herren er anschrei. *Bart.* 204, 12.

ANSCHREIER, *m. acclamator*.

ANSCHREITEN, *gradum inire, ingredi*: langsam anschreiten; immer anschreiten.

ANSCHRIFT, *f. das angeschriebene, vorgeschriebene*.

ANSCHRÖPFEN, *scarificare, blut lassen*. *figürlich*, einen anschröpfen, ansapfen, emungere argento, einem zur oder lassen.

ANSCHROT, *m. bei FAUSCH* 2, 229<sup>a</sup> ora panni, gleichsam anschnitt, rand, von schroten, schneiden, wie abschrot, abschnitt. *J. PAUL* braucht es aber oft für ansatz, besatz, anhang: der puderanschrot und spielraum des zopfs hinten auf dem rocke. *uns. loge* 9; der mann hatte das an sich, dasz er den ko-thigen anschrot, womit sich sein überrock besetzte, niemals ausrieb. 13; mit einem besatz und anschrot fremder gegenstände. *jubels.* 178; wollt ihr einer den ehreife und anschrot applicieren. 107; schönheit ist bei uns nie etwas anders als anschrot und beiwerk des vorthells. *Til.* 1, 42.

ANSCHROTE, *f. ora panni*, der angeschrotene rand des wol-lentuchs, die tuchleiste.

ANSCHROTEN, *anschneiden, anselzen*: wenn die jungen sind in die orden gestozen, hat man inen die kuttan angeschroten. *ZWINGLI* 2, 246. es gilt aber auch vom anschroten, anschleifen der wein- und bierfässer; ein paar flaschen wein anschroten. *s. schroten*.

ANSCHRUMPFEN, *rugae contrahere, beginnen zu schrumpfen*.

ANSCHUB, *m. protrusio*. anschub der zähne; anschub der knospen; anschub, anschieben der kugel beim kegeln.

ANSCHUHEN, *aplare calceos*, nnl. *aanschoeijen*. einen anschuh, ihm die schuhe anziehen; sich anschuh, sich schuhe anlegen:

sie ließ barfuß neben an.  
doch sprach er nie so hold ein wort:  
o liebchen schuh dich an! *BÜRGER* 85<sup>a</sup>;

angeschuh, unangeschuh gehen, in schuh, ohne schuhe gehen, *calceos indutus, exutus*. zuweilen auch anschuh, vorschuh, die stiefel anschuh. pfähle anschuh, vorne mit eisen beschlagen.

ANSCHULDIGEN, *accusare, anklagen, seihen, beschuldigen*: einen eines verbrechens anschuldigen.

ANSCHULDIGUNG, *f. accusatio*.

ANSCHULDUNG, *f. dasselbe*: indessen wäre es leichter, den guten Sokrates gegen diese beiden anschuldungen, als die redselige göttin gegen den vorwurf der schikane zu vertheidigen. *WIELAND* 5, 178.

ANSCHÜNDEN, *illicere, sollicitare*, ein gutes, alles, aber nun erloschenes wort, *B. WALDIS* hat es noch einmal:

da seet er krieg, die herrn anschündet,  
durch hass zum krieg werden entzündet.  
*pöb.* reich C4<sup>a</sup>.

*s. schünden*.

ANSCHUR, *f. allonsio*, den webern das anscheren des tuchs.

*s. anschere* und *anschirren*.

ANSCHÜREN, *trudere, incitare, stimulare*, *sumal* vom feuer gebraucht; die kohlen zusammenschieben, dass es heller brenne, vom *ahd.* *scurian, scurigan*, *mhd.* *schürn* und *schürgen* (mehr unter dem einfachen wort), vgl. *SCHMELLER* 3, 397;

schürt mit kleim holz ein sewer an. *H. Sachs* 1, 454<sup>a</sup>;

also lustig und artlich, als ob die h. kirch ihr fegeur daher aufgeblasen, angeschiret und geholt hab. *FISCHART bienenk.* 111<sup>a</sup>;

aber die zwerg ganz ungeheur  
schürten in dem berg an ein feur. *ATANA* 220<sup>a</sup>;  
der opferbrand wird angeschürt,  
die priester stellen sich in reihen,

es wird ein bock herbei geführt,  
den sie mit mehl und salz bestreuen.  
HASPEORN 3, 128;

sie flammte noch von Eris angeschürt  
die fohde. WILAND 10, 155;

der gute Duban steht als wie vom blitz getroffen,  
er sieht dass ihm der neid des weiser angeschürt. 10, 341;  
von solcher hoffnung angeschürt  
verdoppelt er die schritte. 18, 213;

sein ingrimm über die schöne Aruja schien die leidenschaft  
mehr anzuschüren als auszulöschen. 8, 413. die lesart an-  
schüren, wenn sie sich behaupten kann, liesse an scheuern,  
scheiern, golt. skeirjan, reinigen denken.

ANSCHÜRER, m. *excitator, motor*: wobei erzbischof Ebo,  
fremder und eigener leiden stifter, den anschürer machte.  
DANLMANN dän. *gesch.* 1, 41; riethen doch, auszer dem an-  
schürer Heinrich, Ubbo und Hagen zu einem raschen unter-  
nehmen. 1, 227.

ANSCHÜSSIG, was anschieszt.

ANSCHUSTERN, sich anbiedern (was s. 294 fehlt).

ANSCHUSZ, m. nach den verschiedenen bedeutungen des an-  
schieszens: anschusz des wildes, des wassers, des salzes, der  
krystalle. auch der erste schusz.

ANSCHÜTT, f. *alluvio, aggestio*, sumal das angeschüttete,  
vom flusz angetriebne land: bei der anschütt, als die Tunaw  
geschütt hat. MB. 12, 203 (a. 1366); daran in das wasser die  
Tunaw ein anschütt gemacht hat und hächt (*häch*) doch an  
der vorbenanten alten anschütt. 12, 266 (a. 1471); swaz die  
Tunaw geschütt hat. 13, 250 (a. 1328. 1331). vgl. RA. 548. gilt  
aber auch von anhäufung der erde zu hollwerk: si machen  
steinhaufen, pasteien, anschütt wider die feind. FRANK weltb.  
98'; durch sibn höf und wachten, ee man zü disem künig  
kumpt, alles mit schlägen, zeunen und anschütten gemacht.  
215'; dieweil machten die Babilonier das erdrich mit anschüt-  
ten der maur gleich. *chron.* 30'. 38'; pasteien, anschütten,  
hollwerk. *AGRICOLA spr.* 209'; gewan er inen ein anschütt ab.  
FRONSP. 3, 233'.

ANSCHÜTTELN, *paulum movere*: das haupt anschütteln;  
die arznei anschütteln; einen schlafenden anschütteln, anre-  
gen; vom haum, der nur angeschüttelt war, fielen die tropfen  
nieder. nml. anschudden, der form nach das folgende wort.

ANSCHÜTTEN, *affundere, aggerere*: der strom schüttet erde  
an; mit dem eimer dem feuer wasser anschütten; korn auf  
dem boden anschütten; uns haben unser getrewn burger an-  
bracht, wie si an traid ... groszen mangel haben und uns  
angerufen und gebeten, in das in unserm fürstenstumb ..  
anzuschütten und zu iren bewern und wonungen zu fürn  
vergennen. *CHWZL Maxim.* s. 125 (a. 1496).

ANSCHÜTZEN, im gegensatze des abschützens, das wasser,  
das rad, den bagl wieder anlassen.

ANSCHWÄGERN, mlat. *impraegnare*, gilt doch nur, wie  
franz. *impregner*, von künstlicher befruchtung und vermischung:  
wasser mit salzen, silber mit kupfer anschwägern. es heisst  
aber ein mädchen schwägern, nicht anschwägern.

ANSCHWÄNZELN, *cauda blandiri*, anwedeln: der hund  
schwänzelt ihn an; kommt angeschwänzelt.

ANSCHWÄRMEN, *citato agmine inveni*: lästige mücken  
schwärmen an; gegenüber dem baum haben die bienen an-  
geschwärmt.

ANSCHWÄRZEN, *denigrare*: die haut anschwärzen; hand,  
finger anschwärzen; aus zwei angeschwärzten, zu einander  
gerichteten spiegeln. GÖRNE 55, 22. oft färglich, verleumden,  
anklagen:

du bist ein sohn des glücks, versetzt Tithonia,  
und ferne seist von mir, sie bei dir anschwärzen.

WILAND 10, 213;

meint ihr, es gelte nur, ohn ausnahm, ohne wahl  
das schöne volk so hässlich anschwärzen? 10, 221;

eine tugend, die dich verdunkelt, angeschwärtzt zu haben. 13, 140.

ANSCHWÄRZER, m. *denigrator, verleumder*. LESSING 8, 207.

ANSCHWÄRZUNG, f. *denigratio*: auf einer durch anschwär-  
zung der einen seite zum ... convexspiegel verwandelten glas-  
linse. GÖRNE 55, 24.

ANSCHWATZEN, *blandis verbis alloqui, affari*, dann auch  
*alicui probare, tribuere*, gegensatz von abschwätzen, sonst  
auch aufschwätzen: das kind schwätzt den vater an; einem  
ein weib anschwätzen; schlechtes geld anschwätzen; der an-  
getrunkene lässt sich leicht schlechteren wein für besseren  
anschwätzen; ich wollte den zepterträgern menschlichkeit an-  
schwätzen. TUBUNZI; äffet aber eigentlich das volk, dem er

sie auf diese art anschwätzt. STOLZENC 6, 339; wäre dieses  
gesetz nicht uns gegeben, wir würden es nicht der willkür  
anschwätzen. KART 6, 185; die lust kann mir durch keine be-  
weisgründe angeschwätzt werden. 7, 142.

ANSCHWEBEN, *molliter advolare, heransweben*: sanft an-  
schwebende geister; des hoch anschwebenden adlers. Voss 1,  
207. Luise 2, 817; sie kam wie angeschweht.

ANSCHWEFELN, *sulphure suffumigare*: das fasz anschwe-  
feln; angeschwefelter wein.

ANSCHWEIDEN, *calce cinereque corium parare*, bei den  
gerbern, schlecht geschr. anschwöden, ein walles wort, trans-  
littivum vom altn. *svida urere*, schw. *svedja adurere*, Biönn hat  
ein altn. *svedja*, *svaddi ferro escoriare*, schweiden aber wäre  
ein altn. *sveidja*, *sveiddi*. mehr unter schweiden.

ANSCHWEIF, m. den webern, kelle, aufzug des gewebes.

ANSCHWEIFEN, *allezere, assuere limbas*. aber auch in an-  
dern bedeutungen des schweifens.

ANSCHWEISZEN, *feram crueniare, vulnerare*: ein ange-  
schweisster hirsch. BUCKER 6, 218. *ferruminare, plumbare*,  
eisen zusammenschmieden, löten:

was hier der dichter seiner akte jedem angeschweiszt.

PLATEN 252.

ANSCHWELLEN, *incipere tumere*, nml. anzwollen, gelind  
aufschwellen, empor schwellen: zur zeit, wo dem mädchen die  
brüste anschwellen und sich drehen;

dó sich ir brüstel draten unde ir reit val hár begunde brünen.

WOLFRAM im Tiz. 36, 2;

im herbst, wann die traube anschwillt; im mai schwellen die  
knospen an; wolken schwellen am himmel an:

angeschwellnes gewölke zog von mittag und abend  
dunkel am himmel auf und donnerte. STOLZENC 3, 324;

gewässer schwillt durch regen an: aber so ein traum stürzt  
wie ein angeschwollner strom über den damm. BETTINGER  
1, 241; töne schwellen an: je stärker ich den ton anschwel-  
len liez, je näher kam sie. 1, 303; der teig im troge schwillt  
an; der leib des wasserstüchtigen schwillt an. *Aggülich*, das  
herz schwillt mir an, wird mir gross; sein mut schwoll plötz-  
lich an; er redete mit angeschwollenen Worten; mag doch  
auch Gambriv wo hervorbrechen und ihr heer anschwellen,  
ich halte stand bis zum letzten schwerte, das gezückt wird.  
KLOPSTOCK 10, 190; wenn wir unser ich unter das mikroskop  
setzen, so schwillt es zum glück plötzlich an. J. PAUL lit.  
nachl. 4, 141.

ANSCHWELLEN, *schwellen machen*: der unaufhörliche re-  
gen schwellte die kleinsten bäche an; sonnenhitze und kühler  
thau schwellen die traube an; wenn die fülle des herbsts  
die gefässe (des winters) anschwellt. GÖRNE 39, 351;

dann schwellt der wind die segel sanfter an. 9, 98;

aus den entlegern provinzen flengen schon kleine haufen  
an zu marschieren, welche immer mehr anschwellten (rich-  
tiger sich anschwellten, oder anschwoilen), je näher sie ihrem  
standorte kamen. SCHILLER 1049; auch dadurch hab ich ihn  
angeschwellt (den entwurf vom platonischen gespräch Menon).  
ENGEL 9, 21;

aber der nacht sängerin hallet im busch  
nach wehmütiger stimm den ton anschwellend in sehnucht.  
Voss.

ANSCHWELLUNG, f. *tumor, intumescencia, incrementum*,  
*geschwulst*: anschwellung der hände und füsse.

ANSCHWEMMEN, *secundo flumine advehere*, nml. anzwem-  
men: der strom schwemmt, schället land an; holz auf dem  
flusz anschwemmen, anflüssen; das gewässer schwemmt eine  
wiege an, in der ein kind schlief.

ANSCHWEMMUNG, f. *alluvio, enschütt*.

ANSCHWIMMEN, *adnare*: er schwimmt dem ufer an; eine  
angeschwommne leiche; die schwäne kommen angeschwommen.

ANSCHWINDELN, *vertiginem creare*: der jähe abgrund  
schwindelte ihn an;

blass wie geister schwindeln sie mich an. SCHILLER 153;

man sagt auch einem etwas anschwindeln, betrügerisch an-  
schwätzen.

ANSCHWINGEN, *vibrare incipere*, in schwing setzen: das  
pendel anschwingen, den knüttel anschwingen.

ANSCHWIRREN, *astrepere*: Pfeile schwirrten mich an; heu-  
schrecken kamen angeschwirrt.

ANSCHWÖREN, *vovere, angeloben*: einem rache an schwören,

*zuschwören, drohen. in andern sinne ist anschwören, ein verbrechen fälschlich auf einen schwören: könig Erich erklärte, jenen männern sei schwer unrecht geschehen, weil man ihnen das verbrechen angeschworen habe, statt ihnen zu gestatten sich durch geschlechtseide davon zu reinigen. DANLM. dän. gesch. 1, 424.*

**ANSCHWUNG**, m. *vibratio*, das anschwingen:

hurtig umfaßt er die klipp in dem anschwung.  
Voss *Od.* 5, 428.

**ANSEGEN**, *adnavigare, heransegeln*, nml. anzeilen: zehn ansehlende schiffe wahrnehmen können; *figürlich*, er kommt endlich ansegelt. ansegen auch einem felsen, einer klippe nahe kommen.

**ANSEHEN**, *aspicere, intueri*, ahd. anasehan (goth. aber in-saihan), mhd. anesehen, nml. aanzien, an einen oder etwas sehen. vom unterschied zwischen ansehen und anschauen, die oft gleichbedeutend sind, war schon unter anschauen die rede, sagen könnte man auch, dass ansehn unwillkürlicher, anschauen mit absicht und anhalt erfolge; wer oft ansehn muss was er nicht will, braucht es doch nicht anzuschauen. anblicken geht aber noch schneller vorüber als ansehen.

1) *leibliches* ansehen: einen mit starren, unverwandten augen ansehen, mit lachenden, weinenden, funkelnden, blinzelnden, schielenden augen, mit prüfenden, forschenden; deren verhältnis sie denn doch mit neidischen augen ansah. GÖRKE 20, 231; ich sehe ihm den tod an seinen augen an; siehst du mir nicht die freude an?; einen starr und steif ansehen; sieh mich nur nicht immer so an!;

sieht nieman

mit gansen, vollen augen an. BRANT *narrensch.* 167;

über die achsel (s. achsel), von der seite, seitwärts, schlimms, mit aufgesperrtem munde ansehen; einen vom kopf bis zu den füßen ansehen, von oben bis unten; lieblich, freundlich, fröhlich, traurig, zornig, mürrisch ansehen; einen mit dem rücken ansehen, ihn verlassen, von ihm scheiden müssen; durch die finger ansehen: den man nicht einmal durch die finger anseheth. *Simplic.* 1, 66.

2) *einander gegenüberstehende können sich wechselseitig ansehen, d. h. der ansehende wird auch angesehen, woraus sich der doppelsinn von gesicht, angesicht, anblick erklärt. es liegt in der menschlichen natur, dass bei bedeutsamen vorgängen die gegenwärtigen, ehe sie das wort finden, oder weil es ihnen versagt, einander ansehen:*

*εὐχάσασθαι, ὡς ἀλλήλους δὲ ἴδοντο.* *Od.* 18, 320;

sah ein zi anderemo, joh forsahun in slumo. *O. V.* 10, 23;

si sähnen zuo einander,

des nam si gröz wunder. *Kchr.* 242;

die übermüdeten degene sähnen alle einander an.

*Nib.* 1730, 4;

dō sähnen zuo einander die kōnen ritters gemeit. 804, 4;

dō sähnen die herren einander an. *Renn.* 22358;

wir sähnen vaste einander an. *Helbr.* 15, 630;

zusamen begunden alle sehen. *Wigal.* 81, 2;

eg erplateret wip unde man

und sähnen vaste einander an. *GA.* 2, 449;

ir einer sah den andern an. *H. Sachs.* II, 4, 111;

und einer sahe den andern an. *weisth.* 1, 828; da sahen sich die jünger unter einander an, und ward ihnen bange von welchem er redete. *Joh.* 13, 22; sobald sich diese freunde allein auf ihrem zimmer befanden, sahen sie erstlich einander an, endlich brach Elbenstein das stillschweigen und sagte. *irrg. der liebe* 159. *der stumme blick redet im voraus.*

3) *sachen* ansehen: und gott sahe an alles was er gemacht hatte. *1 Mos.* 1, 31; darumb sol mein bogen in den wolken sein, das ich in ansehe. *9, 16*; kompt her und sehet an die werk gottes. *ps.* 66, 5; ich sahe die berge an und sihe die bebeten und alle hügel zitterten. *Jer.* 4, 24; sehet die vögel unter dem himmel an. *Matth.* 6, 26; tuen chunt allen den, die disen priore ansehent. *Chmel fontes* 1, 169 (a. 1274). 192 (a. 1278);

der schlaf hat disen brauch, dass in nicht sehen kan  
wer siht, und dass in der, der nicht siht, sihet an.  
*Lucan.* 1, 5, 96;

ich habe Opheliens rolle wieder angesehen, ich bin zufrieden damit. *Görke* 19, 92; ich wollte mir einmal die neue brücke ansehen; sieh nur die stelle ordentlich an, da wirst du sie verstehen.

4) *inf. mit zu nach adj. hat nichts unedles, wie Adelung meinte: die frau ist schön anzusehn; der mann ist herrlich anzusehn; das thier ist wunderbar anzusehn; lustig war es*

anzusehn, wie alle nach der reihe einschließen; der herr liesz aufwachsen aus der erden allerlei bewme lüstig anzusehen. *1 Mos.* 2, 9; und das weib schawet an, das von dem bawm gut zu essen were und lieblich anzusehen. *3, 6*; alle gleich anzusehen. *Ex.* 23, 15.

5) *statt des heutigen imp. seht ihn an! sieh dir das einmal an! sog die frühere sprache vor zu sagen seht an ihn, seht zu ihm! was indessen auch könnte genommen werden seht auf ihn!*

sehet alle an mich! *Justin. ap.* 596, 23;

secht an zu dem pfarrer! *614, 34*;

seht zu dem katzenschinder! *618, 25.*

*höhnisch, spöttisch verwundernd sagen wir: sieh doch an den klugen mann! ei sieh doch an, wie geschickt! seht doch an die verwegenheit! seht einmal an!*

6) *einem einen vorzug oder fehler ansehn. ich seh euch an der nasen wol an, ir werd nie kein ei under den uchen gewürmt haben. Fischart Garg.* 229; also bald sieht man eim an der nasen an, was er im schilt führt. *148*; man sieht ihm an der rothen nase an, dass er trinkt; man sieht ihm den dichter gleich an, den narren, den scneider;

wie schön und gelb ist sein gelleder,  
drum singt er auch so schöne lieder.  
dem andern sieht mans gleich an seinen federn an,  
dass er nichts kluges singen kann. *Gellert* 1, 41;

an seinen kleidern sieht man ihm die armut an; seinem gesicht sieht man keinen kummer an;

allein man sah ihr noch der jugend unschuld an. *Rost*;

ich sah dir schon die unsterblichkeit an. *Klopst.*;

ich sehe es ihm an seinen augen an (vgl. abschen); beschenkt sie mit allem, was er ihr an augen ansehen kann. *Wieland* 22, 268; sonst konnt ich ihm alles an den augen ansehen, aber jetzt war es vergebens, selbst seine augen sprachen nicht mehr. *Görke* 20, 52; handlungen, denen für sich selbst wir nichts moralisches ansehen. *Kant* 6, 360.

7) etwas mit ansehen, es mit andern, in gegenwart vieler ansehen: ich sah die hochzeit, das schauspiel, die hinrichtung mit an; wer mag alle paraden mit ansehen? woraus sich aber die bedeutung des ertragens und leidens entfaltet: eine weile noch will ich die sache mit ansehen; meinst du, ich werde es so ruhig mit ansehen? d. h. unter euch andern mich nicht regen, dawider auflehnen? würde es so mit ansehen. *Lessing* 1, 243; länger will ich es nun nicht mit ansehen, mich nicht länger leidend verhalten. seht ihr es länger an, ich nicht mit euch. freunde, wir können es nicht mehr mit ansehen, dass die guten unterdrückt werden.

8) es auf etwas ansehen, es darauf ansehen, darauf hinstellen, anlegen, scheint wie leisteres vom sinnlichem zielen und visieren mit dem bogen ausgegangen und berührt sich mit abschen, dessen gegensatz sonst ansehen ist. ich habe es auf die sache angesehen ist gleichviel mit darauf abgesehn.

als gott die welt erschuf, schwebt er still auf der flut,  
jetzt kommt er in dem sturm die erde zu erneuen,  
dort war es angesehen auf ein vergänglich gut,  
itzt baut er was da soll die ewigkeit erfreuen.  
*Gavrius* 2, 357;

diese versammlungen waren zwar nur auf gastmähler und freundschaftliche ergetzungen angesehen. *Wieland* 1, 287;

hier ist darauf angesehen,  
uns in ein labyrinth zu winden. *22, 69*;

lasz uns den versuch machen, das götze was ich dich bitte, es sei nur auf kurze zeit angesehen. *Görke* 17, 26; einer nach dem andern gieng nunmehr zu dem vogt hinein und Wilhelm konnte wol bemerken, dass es auf eine abrechnung angesehen sei. *23, 8*; nicht auf besitz, sondern auf wirkung war es angesehen. *37, 6*; es ist ja doch unter uns diesmal nicht auf complimente angesehen. *38, 150*; dabei ist alles zuletzt aufs spielen angesehen. *43, 51*; zu einer zeit, wo es nur auf pracht und prunk angesehen war. *44, 73*; dass es nur auf einen besuch, auf eine aufwartung für kurze zeit angesehen sei. *48, 192*; ich, der ihm ablauierte, worauf es angesehen war. *Klingck* 3, 154; sollte es darauf angesehen sein, mit der vernunft in religionsdingen nichts zu schaffen zu haben. *Kant* 6, 169. swar gewähren alle diese beispiele nur den passiven ausdruck, warum sollte aber der active, es darauf ansehen, unstatthaft erscheinen? In früherer zeit findet sich statt der praep. auf auch zu verwandt:



darum soll keins sein joch verschmehen,  
alles ist zu was gute angesehen. *Fischart* 68; 58;  
sollt dieses nun für mich, so ist mirs sonders gunst,  
wo nicht, so stehts dahin, zu übung meiner sinnen  
ist alles angesehen. *Locau* 3, 241, 131;

deine wahrheit ist zu nichts gutes angesehen. *pers. rosenh.*  
1, 1; fragte derowegen meinen cameraden, worzu dieses ra-  
sende tippen und trappen (das lausen) angesehen sei? *Simpl.*  
1, 108.

9) wenn der herr seinen knacht, der höhere den geringen  
ansieht, auf ihn herabsieht, so wird den umständen nach ein  
gnädiger, erbarmender, freundlicher blick, oder ein sorniger,  
ladelnder geworfen: und der herr sahe gnediglich an Habel  
und sein opfer. 1 *Mos.* 4, 4; der herr hat angesehen mein  
elende. 29, 32; herr, wirst du deiner magd elend ansehen?  
1 *Sam.* 1, 11; er sahe den jamer Israel an. 3 *kön.* 13, 4; gott  
sieht uns in gnaden und barmherzigkeit an; sage gott dank,  
wenn du reich bist, dass er dich so gnädig angesehen. *pers.*  
*rosenh.* 8, 4; die reichen sehen niemand an, es sei dann mit  
einem sturrischen und übermütigen auge. 7, 20; dass er ge-  
fahr lief verrathen und, wie Behrisch, von seinem patron übel  
angesehen zu werden. *Görner* 25, 191. daher geht dies anse-  
hen bald in den begriff des erbarmens, bald des ahndens und  
strafens (animadvertendi) über: abt Wala trägt zu des kai-  
sers erster absetzung nicht wenig bei, davor er mit gebüh-  
render strafe angesehen wird. *Hahn* 1, 94; wie kann der her-  
ausgeber eines freigeisterischen buches eine ahndung von ihr  
zu besorgen haben, mit der sie nicht einmal den verfasser  
desselben würde? *Lessing* 10, 197; ich werde ihn  
um seiner unachtsamkeit willen hart ansehen; er wird des-  
wegen angesehen, alles ernstes angesehen. umgekehrt aber:  
es ist wol angesehen (wird gut aufgenommen), allzeit drei  
keller auf ein koch. *Garg.* 101.

10) sehr häufig verliert sich ansehen in die abstraction eines  
blossen berücksichtigens, franz. avoir égard, regarder, denen  
ja auch, gleich dem lat. considerare, die vorstellung des se-  
hens unterliegt: du solst auch keine person ansehen. 5 *Mos.*  
16, 19; sihe nicht an seine gestalt, noch seine grosse person  
... ein mensch sihet was für augen ist, der herr aber sihet  
das herz an. 1 *Sam.* 16, 7; gott der herr wird das recht an-  
sehen. 2 *Macc.* 7, 6; wer gottes gerichte nicht ansieht, der  
fürchtet sich nicht. *Luthe* 3, 21; die frommen christen ha-  
ten in, er wolt bei ihnen bleiben und ansehen, wie das evan-  
gelium noch fast schwach were. 3, 32; die papisten aber bitt  
ich wollten ansehen, dass ich in kein unrecht thue. *Luthe*  
*br.* 2, 56; er sahe keinen sonntag und kein heiligen tag an,  
jaget und voglet allwegen. *Pauli schimpf* und ernst 140;

mir ist es leider oft geschehn,  
dass ich hab niemand angesehen. *Alberus* 36;  
und die sehl wird gebracht  
für Minos, der kein sehen  
mehr pflegt anzusehen. *Wacken.* 388;  
nun erfähr ich wol und recht,  
dass der herr nicht ansehn kan (unparteiisch ist),  
und ohn unterschied sich gibt  
dem, der fromm ist und ihn liebt. *Opitz* 3, 118;  
die wage reizt entwei, wenn man kein recht sieht an.  
*Garnier* 1, 38;

seht stand noch alter an. 2, 262;

sie sollten thun was recht wäre, ihn und sein land nicht an-  
sehn. *Zwicker.* 143, 11;

der tod sieht keinen vorzug an. *Haseborn* 3, 107;

so hat er zu seines sohnes besten keine unkosten ange-  
sehen. *Lessing* 3, 31; das wollen wir nicht ansehen, das ist  
schon verschmerzt. *Görner* 15, 28; einen groschen nicht an-  
sehen. *J. Paul* 4, 203.

11) vor allers konnte ein doppelter acc. oder im passivum  
doppelter nom. zu ansehen construiert werden, wo wir heute  
ein als oder für zwischenschieben: ich sehe es als meine  
pflicht an, für meine pflicht an, erachte es für meine pflicht;  
ich sehe ihn für meinen freund an; er wird allgemein als  
mein freund, für meinen freund angesehen. *Luthe* 6, 158  
sagte noch: das seine lieben christen lauter kinder, narren  
und bettler gegen sie anzusehen sind. anderwärts aber braucht  
er schon für: du sihest die schatten der berge für leute an.  
*richt.* 9, 36; hab ichs für gut angesehen. *Luthe* 3, 25; wo  
es für noth angesehen würde. *br.* 1, 63; es haben alle ver-  
stendige leut für gut angesehen und gelobt. *Alberus* 2, 111;  
darum hat mich für notwendig angesehen. *Fronsp. kriegsb.*

1, *dedic.*; wanns euch dann thut für gut ansehen. *Arten* 25;  
er hat für gut angesehen, eine mittelmässige stadt zu seinem  
aufenthalt zu wählen. *Raben* 3, 130; ich sahe vor besser  
an, demselben ein ansehnliches capital in die hände zu lie-  
fern. *Felsch.* 2, 612; hören sie, für was die Lisette ansieht.  
*Lessing* 1, 259; für was siehst du die fremden an? *Görner* 12,  
108; sie wollten nicht dafür angesehen sein. *Wirkland* 19, 164.

12) obschon ansehen, wie anschauen und anblicken, mei-  
stens auf das sehende subject gehn, kann es doch auch als ein  
angeschautes erscheinen:

und marmorbilder stehn und sehn mich an,  
was hat man dir, du armes kind, gethan?  
*Görner* 18, 233,

so gut die bilder stehend, dürfen sie auch sehend gedacht wer-  
den; lebendige bäume und pflanzen sehen uns an, davon ist  
nur ein schritt, um selbst unbelebte dinge uns ansehen zu  
lassen, die sache sieht mich an, bedeutet abgezogen, sie er-  
scheint mir so, mihi videtur, es sieht mich an, kommt mir  
vor, dankt mich. diese redensart war sonst häufiger: herr,  
als mich die sache ansieht, so bist du ein prophet. *Ketzner.*  
*post.* 2, 71; was aber anders sie ansieht, da sichten sie von.  
*Luthe* 1, 44; wie michs ansieht. 1, 114; denn michs fast  
ansieht, als wolt gott unser herr, gar balde unser ein teil  
von ihnen nemen. 3, 171; mich sihet die sache an, als such-  
ten sie. 4, 466; und sihet mich ir scharren und pochen  
gleich an, als wolten sie gott trotzen. 5, 46; daher mich  
dieser psalm ansieht, als sei er auf solch osterfest gemacht.  
5, 203; das sihet uns nicht anders an, denn als sei es nu  
gar aus. 6, 257; wie mich die sache ansieht. 8, 191; und  
sihet mich an, dass. 8, 198; diese historien sihet mich an,  
als wollt sie ein exempel werden. *br.* 2, 14; denn sichs an-  
siehet, als habe ihn gott weggezucket. 2, 663; weil sichs an-  
siehet, dass euch gott hiermit versuchen will. 5, 98;

die köstlich speis, als michs ansieht,  
die ist mit bonig zugericht. *Alberus* 28;  
du sihet mich an (mihi videtur) durch diesen ritz,  
als ob du habst eins wolfs gebiz. 42;  
drumb siht mich an für gut, dass ich. 100;  
dann dies weiter sieht mich an,  
das es kein ruow noch rast wird han.  
*Rurrs Adam* 6229;

distilliert negelöl, so viel dich für gut ansieht. *Seuten ross-*  
*arz.* 162; so vil als dich ungefährlichen für gut wird anse-  
hen. 350; diweil mich dann diser traum etwas schrecklich  
ansieht. *Fronsp. kriegsb.* 3, 296; alle die anschläge, so bis-  
hero vorgebracht, sehen mich also an, als wollte man das  
pflaster nicht auf die brust legen, so ausgefressen, sondern  
auf den arm. *J. V. Andreak ref. der gens.* wolt 157;

eine festung und ein fürst sehn mich an für eine sache,  
die da stets darf vortath, geld, mannschaft und bestellte wache.  
*Locau* 2, 4, 25,

was *Ranler* und *Lessing* verderben in sehn sich an; es sah  
mich wol mit übel an. *Schnellz. lobspr.* 66; derothalben sihet  
mich vor gut an zu erzehlen. *Simpl.* 1, 39; so dass es bei  
ihm gleichsam einen ansahe, als ob er eine freie tafel ge-  
halten hätte. 1, 362. heute wird diese ausdrucksweise gemie-  
den, und obenhin kann es zweifelhaft erscheinen, ob z. b. in  
jener stelle *Locau* sehn mich an aspiciunt me oder videntur  
mihi bedeute, der zusammenhang löst jede ungewisheit, auch das  
einfache sehen oder aussehen gelten ja den umständen nach  
für transitiv oder intransitiv. unter dem volk hört man: die  
speise sieht mich gut an, gefällt mir, lockt mich, was ja  
ebenso sündssig zu sagen ist, als sie lacht mich an. wider  
das sieht sich an, sieht sich gut, schön an hat niemand et-  
was einzuwenden: er (der strom) sieht sich von hier aus eben  
so gut an, wie die gegend von dort her. *Görner* 21, 166.

13) das part. praet. angesehen wurde sonst, wie der beige-  
fügle acc. lehrt, in activer, transitiver bedeutung als adverb,  
sumal aber im geleit anderer conjunctionen oder für sich al-  
lein als conjunction verwandt: niemands angesehen, wie Lu-  
cas schreibt von Paulo. *Luthe* 3, 243; ich wil mich aber  
von dem guten vorsatz nicht hinterziehen lassen, angesehen  
sonderlich das verstendige urtheil, so e. l. gn. hierüber fällt.  
*Opitz* 1, 9; ein iglicher sei zufriednen mit der weltlichen  
oberkeit und vergreife sich nicht dran, angesehen das welt-  
liche oberkeit der seelen nicht kan schaden thun. *Luthe* 3,  
321; e. ch. gn. wolten dem armen man gnedig sein und  
los geben, angesehen, das er guter redlicher freundschaft hie

zu Wittenberg ist. 436<sup>b</sup>; angesehen das er also daher redet aus seinem kopf. 478<sup>b</sup>; nicht angesehen, das es menschen begangen haben. 4, 112<sup>b</sup>; nicht angesehen, wie lang, groß oder schwer es (*das werk*) ist. *das.*; so were dennoch ein treu unterthenigs vermanen nicht zu verachten, angesehen *dasz.* 8, 248<sup>b</sup>; angesehen, das so viel betrübt und beangstet gewissen gefunden. *br.* 1, 387; angesehen, das derselben dinge begeben zu der seligkeit unbedenklich sei. 1, 598; euer prediger wollten das volk dannen wenden, angesehen, *dasz* des fragens kein ende sein wird. 2, 221; *dis* unangesehen. *Garg.* 217; unangesehen alle landgräben. 223<sup>b</sup>;

doch, angesehen das volk noch durch dies allzumal zu keiner busse kam, hat letztlich gott die schanden der Christen kund gemacht. *Opitz*;

angesehen in diesen fragmenten im geringsten nicht von der meinung des Scotus, sondern von der eigenen des Berengarius die rede sei. *Lessing* 8, 364; angesehen dem allgemeinen selbst in unserer einbildungskraft eine art von existenz zukommt. *derselbe.* Auch *dies* angesehen gilt heute für verpönt, obgleich das *franz.* *vu.* *attendu*, *considéré* gerade so, das entgegengesetzte abgesehen unbedenklich verwandt wird. ein solches angesehen ist beholfer als die umschreibungen in ansehen, in rücksicht, in erwägung, betrachtung, die man an seine stelle setzt.

ANSEHEN, *n.* *nll.* aanzien, nach den verschiedenen bedeutungen des ansehens, 1) *aspectus*, *forma*: ihr neues ansehen war beinahe nicht der sterblichen. *Klopst.*; die feine lilienfarbe und das schwächliche ansehen. *Wieland* 7, 111; da sie ihre kräfte, ihr äusseres ansehen so lange erhalten haben. *Görke* 14, 198; der andere hatte ein weniger wildes ansehen. 18, 143; ein negligee, das ihr ein häusliches und bequemes ansehen gab. 18, 145; ein kästchen von prächtigem altem ansehen. 21, 60; jedes ansehen geht über in betrachten, jedes betrachten in ein sinn. 82, xii; welcher das ansehen eines mannes von einigen dreissig jahren hatte. *Tieck nov. kr.* 1, 2; ich kenn ihn bloss von ansehen.

2) *schein*, *anschein*: solchs bedenken möchte ein ansehen haben. *Phonsp. kriegsb.* 3, 180<sup>b</sup>; wer mit bösen und lasterhaften leuten umgeheth, wird das ansehen haben, als wenn er mit ihnen gleiches sinnes wäre. *pers. rosenk.* 8, 116; ein jüdling, der ein gutes ansehen von frömmigkeit, weisheit und wackerheit hatte. *pers. baumg.* 2, 14; *dasz* es ein solch ansehen gehabt. *Garg.* 214<sup>b</sup>;

ich hatte von geburt viel ansehen,  
nach meiner väter art ein starker geist zu werden.  
*Günter* 700;

hat es das ansehen nicht,  
so hat es doch die schmecke. 980;

*dasz* er allem ansehen nach selbst zurück müste. *Weisz kl. leute* 20; scheint dem ersten ansehen nach ein spiel des witzes zu sein. *Lessing* 8, 277; menschlichem ansehen nach. *Claudian* 3, iii; nach menschlichem ansehen. *Stolberg* 10, 211; allem ansehen nach. *Kant* 4, 271; diese beobachtungsgabe hat das ansehen eines paradoxen satzes. 8, 95; wenn die schlüsse scheinbar sind und das ansehen der allerbekanntesten wahrheiten an sich haben. 8, 108; so hat das ding eher ein ansehen;

und weiss dabei das ansehen sich zu geben,  
als liess er augenblicks für euren dienst sein leben.  
*Görke* 1, 167.

3) *anbetracht*, *rücksicht*: ansehen der person; dieser art sind alle die, die umb ansehen der ungerechtigkeit oder torheit, die inen selbst oder andern widerferet, mit dem kopf hindurch wollen. *Lutner* 1, 77<sup>a</sup>; das sie dich im ansehen für der welt gar zu nichte machen. 3, 290; in ansehen, *dasz* er auch ein mensch. *Simpl.* 1, 131;

du moer der wunder und der wonne,  
es ist, in ansehen deines lichts,  
die sonne selbst ein punct, ein nichts:  
nur gott der herr ist schild und sonne.  
*Haeckmann* 1, 9;

den armen gibt  
er swar, und gibt vielleicht trotz Saladin,  
wenn schon nicht ganz so viel, doch ganz so gern,  
doch ganz so sonder ansehen. Jud und Christ,  
und Muselmann und Parsi, alles ist  
ihm eins. *Lessing* 2, 230.

4) *ansehen*, *audoritas*: hat herr Leonhart ein rede gethan den fürsten zu erlindern, aber kein ansehen gehabt. *Lutner* 3, 418; das volk zu bezaubern und irer geistlichkeit ein ansehen zu machen. *Frank weltb.* 226<sup>a</sup>; diejenigen, welchen die

kunst zu singen ein ansehen machet. *pers. rosenk.* 3, 27; die natur macht, wenn sie sich selbst gelassen ist, weit unmaßigere bewegungen, als wenn sie von dem zaume der erziehung oder von der ernsthaftigkeit eines zu beobachtenden ansehens zurückgehalten wird. *Lessing* 4, 195; sie erdreisten sich das ansehen eines vaters zu lästern? *Görke* 3, 89; sich über jemand ein wichtiges ansehen geben. *Klinger* 10, 87; hirtgespinsten ein ehrwürdig ansehen geben. *Kant* 6, 125;

*dasz* meine diener  
vor seinem ansehen mehr als meinem zittern. *Schiller* 434,  
welche letzte stelle doch lieber den blossen anblick meint, wie  
insgemein die bedeutungen in einander greifen.

ANSEHELICH, *spectabilis*: und der bock hatte ein ansehlich horn zwischen seinen augen. *Dan.* 8, 5; zubrach das grosse horn, und wuchsen an des stat ansehliche viere. 8, 8; dazu (war Paulus) nicht ein ansehliche person, gering und mager von leibe. *Lutner* 8, 220<sup>a</sup>. *s.* ansehlich.

ANSEHEND, *visibilis*: die hellische marter und ein ansehend leid. *Agricola spr.* 103<sup>a</sup>. *nhd.* ditz ansehende leit. *Reink.* 1199; ansehendes leides hän ich vil. *MS.* 1, 39<sup>a</sup>; in rou *dasz* ansehende leit. *Lanz.* 3714; *dasz* ansehende herzeser. 7454. *vgl. gramm.* 4, 65.

ANSEHNLICH, *spectabilis*, *nll.* aanzienlijk: da richte ein ansehlicher magister die brandstete an, legte holz zu haufen und zündets an. *Lutner* 1, 353<sup>a</sup>; ein feiner, gravitetischer, ansehlicher mann. *Wisenb.* 3, 85. *ahd.* galten sehantlih und sehanth beide, so *dasz* auch *nhd.* ein ansehtlich statt-haft wäre.

ANSEHENS, *adv. primo obtutu*: zwar ansehens hatte ich gedacht. *Philand.* 1, 229. vielleicht ansehends, wie zusehends?

ANSEHENS, *n.* es hab ein ansehens wie es wolle. *Alte-rus*, und noch heute in der Wetterau onsilins. *vgl.* ein schreibens, wesens, prahlens *n.* *a.* *m.*

ANSEHER, *m. spectator*, *ahd.* ansehari (*Graff* 6, 118): das gott nicht ein anseher der personen sei. *Melanchth. corp. doct.* chr. p. 363; gott sei ein anseher und beloner aller ding. *Frank weltb.* 143<sup>a</sup>; weil er kein anseher weder der zeit noch menschen ist. *parad.* 6<sup>a</sup>; gott ist kein anseher der personen. *Ant. Corvinus bericht.* Erfurt 1539. D<sup>a</sup>; gott ist nit anseher der person. *Wernstreit friedenb.* 78; gott wird der-mahleins nicht ein anseher der person, sondern ihrer werke sein. *pers. rosenk.* 7, 9

ANSEHLICH, *visibilis, spectabilis*: ansehliche hülfe, die man sehen, greifen und fühlen kann. *Lutners fischr.* 37<sup>a</sup> (*er selbst schrieb ansehlich*); würd nit einer aus basz und gram-schaft der menschlichen ding, einer aus vorcht des glücks, einer aus eergeiz, einer aus lieb der gerissamkeit zu solchem ansehlichen (*contemplativen*) leben gereizt und bewegt. *Melanchth. anweisung übers. von Spalatin* 22; so dann die übung und der geprauch der feldarbeit von den heiligsten, frömbsten, klugesten, herrlichsten, ansehlichsten ist jederzeit so hoch, lieb und werd gehalten worden. *Seibitz feldb.* 4<sup>a</sup>; des manns rhat als kräftiger und ansehlicher trifft dem weiblichen vor. *Fischart ehs.* 13; erbar, ansehlich und erwürdig. 73; seine kinder werden erhöht, steigen ansehlich auf. *grossm.* 92; das ansehlichste geschöpf. *Garg.* 66<sup>a</sup>; ein ansehlicher, erbarer mann. 196<sup>a</sup>; ihr er ein ansehlich theil. 214<sup>a</sup>; die ansehlichsten vom adel. *Opitz Arg.* 2, 195; ein ansehliches alter. 2, 212; eine ansehliche, aber wenig kostbare pracht. *Lougenst. Arm.* 2, 83; ansehlich verstärkt. 2, 196. *Melissus schreibt in sei-ner weise anselig und gelangt zu einem wortspiel mit unselig*: bin geschickt so unselig, das anselig mit mir wird hinken gan. *ps.* Q 5<sup>a</sup>.

ANSEHNLICH, *dasselbe*, aus ansehlich hervorgegangen: man musz keine saure geberden auf einem platze machen, der da vor ansehliche leute ist. *pers. baumg.* 4, 5; damit er sich nun bei seinen eltern und hausgenossen angenehm und ansehlich machen möchte. 5, 12; unserer alten, reinen und ansehlichen sprache. *Opitz* 1, 8<sup>a</sup>; ein moralischer satz, den man durch eine kette von beweisn bündig und durch die zeugnisse berühmter männer ansehlich machen will. *Ra-mker* 2, 25; ein ansehliches landgut, haus; ein ansehlicher, wolgewachsener mann, von gutem ansehen, schön anzusehen; der wolansehnliche pfarrer. *Laise* 3, 528; die leiche wurde auf das ansehlichste begraben; ein ansehliches geschenk, das sich sehen lassen kann; einen ansehlichen thaler geld dabei gewinnen, beträchtliches geld; ein ansehliches amt bekleiden; ansehliche verheirathungen. *Görke* 24, 274; zu welchem junge

officiere aus der gegend, so wie sehr ansehnliche und schöne forstbedienten eingeladen waren. *TITZS ges. nov. 3, 7*; der bernoullische fall ist einer der ansehnlichsten. *KANT 8, 102*.

**ANSEHNICH**, *adv.* einen ansehnlich bewirten; er hat recht ansehnlich gelogen. *HIPPAT. 13, 15*.

**ANSEHNICHKEIT**, *f. nml.* aanzienlijkheid, die ansehnlichkeit seiner gestalt, seines wuchses.

**ANSEHUNG**, *f. consideratio*: die ansehung der person, ohn einige ansehung der person; sie haben ihr irrige, ungegründete bücher damit gezieret, dardurch sie etliche ansehung erlangt haben. *PARACELSUS 1, 367*. *snmal steht in ansehung gleichbedeutig mit in ansehn, in rücksicht, angesehen*: die, die in ansehung ihres reichthums und vermeinteter überflüssigkeit aller nothdurft ihren stand weit über den unserigen erheben. *OPITZ poeterei 74*; sie haben ihn in ansehung meiner bezahlt. *RABENNA 3, 29*; sie sind neu in ansehung ihrer abstraction, aber sehr alt in ansehung der muster, aus welchen sie abstrahiret worden. sie sind neu in betrachtung, dass seine vorgänger nur immer auf das gegenheil gedrun-gen. *LESSING 7, 218*; obgleich hier in ansehung der kraft nichts verändert worden ist. *KANT 8, 189*. *man sagt heute auch in hinsicht, bezug auf, oder hinsichtlich, bezüglich mit folgendem gen.*

**ANSEICHEN**, *commingere, anspissen*: so werden wir nicht so gut sein, dass uns die hunde anseichen. *WEINZ comöd. 255*; so dass die hund schier an sie seichen mögen. *Simpl. 2, 467*.

**ANSEIFEN**, *sapone illinere, einseifen*. *STIELER 1999* setzt anseifnen, *franz.* savonner.

**ANSEILEN**, *illaqueare, weidmännisch anhaseln*: den hund anseilen, *oft figurlich für betriegen, anführen*: wie ich dich sonst angesitt und betrogen habe. *Simpl. 2, 126*; da er dich schon dermaszen angeseilt hatte. *2, 481*. einem etwas anseilen, *ankneften, aufhängen*: dem einen haben sie fremde hücher zuerkennt, aufgehent, angeseilt, zugelegt und zugeeignet. *FISCHART bienenk. 38*. *vgl. ansilen.*

**ANSEIN**, *gegenüber dem absein, adesse, adhaerere, nml.* aanzijn: der gehauene finger ist noch an, hängt noch an der haut; es ist kein fleisch daran, an dem knochen; da ist nichts an, daran ist nichts, das hat keinen werth; es ist an dem, in eo (*oben s. 276*); an dem seind, dass sie ersaufen wollen. *Garg. 252*. *ahd.* samilih willo ist ouh ana demo arzatgote, *Aesculapio quogus non dispar affectio*. *N. Marl. Cap. 8*, obwol in allen diesen beispielen loses, ungebundnes an stattfindet. er ist wol an (*geschrieben, vgl. s. 449*), *schweiz.* er ist binem verwant wol a. *Tobler 29*. *für adest, domi est hat sich in unsrer sprache nie ein er ist an entfaltet, so denkbar es wäre, nur im part. gilt anwesend (w. m. vgl.).* jetzt ists an mir. *Garg. 247*, jetzt ist an mir die reihe, führt ebenso wenig auf ansein. *man verwechselt damit nicht das häufigere an sein — ohne sein, carere.*

**ANSEIN**, *n. praesentia*, bei *STIELER 173* aufgeführt.

**ANSENGEN**, *adurere*: das kleid beim offen ansengen; die ganz über den kühlen ansengen. *s. ansang.*

**ANSESZ**, *m. domicilium*: dass die person keinen gewissen ansesz noch enthalt hett. *Frankf. ref. 1. 12, 14*.

**ANSETZEN**, *apponere, imponere, statvere, nml.* aanzetten, *ahd.* anasezan (*Graff 6, 197*), *gegensatz von absetzen*. wenn die redensart voll ist, mit doppeltem acc. das glas an den mund ansetzen, *ursprünglich nur an den mund setzen*; die flöte an den mund, den topf ans feuer, den stul an die wand, die feder an das papier, den pinsel an die leinwand, die art an den baum, den ermel an den rock, die klau an das fleisch, die leiter der mauer ansetzen, die lanze gegen den feind, das pferd gegen den ritter ansetzen; dem rock die knöpfe ansetzen, einem an den rock ansetzen: knöpflein setzen acc. und es heisst bloss: das glas ansetzen, die flöte, den stul, die feder, die art, das masser, den ermel, die klau, die lanze, das pferd ansetzen. schwänzelein ansetzen. *www. doct. 672*. essig, dinte ansetzen will sagen entweder in ein gefäss giessen, wo sie liegen bleiben, oder an das feuer, an die sonne zum destillieren stellen, *vgl. anstellen.*

*Unterbleibt auch der erste, eigentliche acc., so gewinnt das bloße ansetzen intransitives ansehn und muss aus dem sub-ject und dem zusammenhang verständigt werden, ansetzen bedeutet trinken wollen, wenn das glas, blasen wollen, wenn die flöte, hauen wollen, wenn die art angesetzt wird. dem*

*schreiber ist es nichts anders als die feder, dem bader die schröpfköpfe, dem schneider die ermel ansetzen*: die armen bauren erfahren es besser, als man es alhier ansetzen (*zu papier bringen*) kan. *Simpl. 1, 229*; versuche es doch der künstler und setze weder kohle noch pinsel an. *Görnz 22, 219*.

Der reif setzt an (*erscheint an gras und blumen*); wo die eaisge luft mir den athem an den haaren zu reif ansetzte. *BATTINE laged. 120*; erz, salz, rost setzt an. land setzt an, schüt-tet an, alluit; der brei im topf, der schimmel setzt an; die rinde setzt an; das korn setzt an, gewinnt glieder im halm, schießt; die pflanze setzt an, treibt knospen; die rebe setzt an, gewinnt blüte und trauben: der wein wird im Schwarz-wald übel geraten, aber in guten weinländern ziemlich an-setzen. *FISCHART grossm. 123* (*bei HENRICHEMAN: in alhis vero pluribus locis copiam vini dabunt vites*); durch sonn und re-gen blüht der weinstock und setzt trauben an; das obst hat gut angesetzt. das thier setzt fleisch, fett an. die stute hat angesetzt, ist trüchtig; das junge setzt an im ei, das ei ist befrüchtet.

Der reiter setzt (das ros) auf den feind, auf den sprung an; kommt angesetzt; in vollem ansetzen auf sie war. *www. doct. 658*;

ich auch sets in vollem bügel  
auf das schöne wesen an. *FLEWING 450*;

wenn ein starker mit macht angesetzt kompt. *pers. rosenh. 7, 18*; den schönen lauf, den ihr sohn gerade zum geheim-menrath und gesandten ansetzte, so auf einmal halte zu se-hen. *Görnz 16, 108*; er setzte dreimal hinter einander an; der posse thut seine wirkung. gleichwol ist auch hier der sprung nicht völlig unvorbereitet. in der pompösen erwar-tung mangelt es nicht ganz an burlesken ausdrücken, durch die wir unmerklich auf ihn ansetzen. *LESSING 8, 454*. ab-stract, es darauf ansetzen: und da ers nun einmal auf schil-drerat angesetzt. *HANDER 13, 220*; ich papiere, dass ich dich und all euch leute hier in sack stecke, wenn ichs darauf an-setze (*anlege*). *LENZ 1, 278*.

Mit dem kahn, dem schif ansetzen, anlegen, anlanden: a. 852 setzten die Normänner mit 252 schiffen wiederum in Friesland an. *HANN 1, 173*. einen ansetzen, an die seite setzen, aussetzen:

ach solt mich der fürst setzen an,  
dem ich hab so vil guts gethan? *ATENA 439*;

einem hörner ansetzen, von den frauen:

sie setzen manchem hörner an. *LOGAU 1, 37*;  
und jeder floh  
setzt an die braut sich an. *GÖKING 3, 86*.

Ansetzen, angreifen, dringen: der teufel weisz seine argu-ment wol an zu setzen und fort zu dringen. *LUTHER 6, 92*; kein unglück allein. ein exempel findestu im Job. wan es wol ansetzt, kompt kein glück allein. *FRANK sprichw. 2, 63*; das fieber, die krankheit setzt an; die schmerzen setzten hef-tiger an. *www. doct. 21*; und wahrlich, herr pastor, der zu-dringlichen griffe, mit welchen sie an mich setzen, werden allmählich zu viel. *LESSING 10, 130*.

Tag, zeit, frist ansetzen: begeren, dass er der frawen und dem marschalk ein bestimpten tag ansetzen wolt. *Galmey 277*;  
ja dass ihr heiratstag bestimmt und angesetzt.  
*GATPHIUS 1, 200*;

endlich kam die angesetzte stunde. *WIELAND 1, 243*; es war ein ziemlich naber tag zur ausführung dieser schönen hel-denthalt angesetzt. *8, 415*; schon war der tag zu einer all-gemeinen volksversammlung angesetzt. *8, 429*; wenn die natur seine lebensfrist kurz angesetzt hat. *KANT 4, 295*.

Einen ansetzen, an ein amt setzen, anstellen: herzoqe, die über den ganzen sächsischen heerhann angesetzt wurden. *MÖ-SER 1, 266*; es gibt einen lehrer im ideale, der diese alle (*den mathematiker, logiker u. s. w.*) ansetzt, sie als werkzeuge nutzt. *KANT 2, 624*. einen ansetzen, auf grund und boden niederlas-sen. eine steuer hoch ansetzen, einen hoch ansetzen, besteuern. bergmännisch, das eisen ansetzen, aufangen zu schärfen; in der landwirtschaft, das korn, den waizen ansetzen, auf-en-gen zu schneiden oder mähen.

**ANSETZKOLBE**, *m. beim geschätz. Garg. 201*.

**ANSETZUNG**, *f. oppositio*, in den meisten füllen des an-setzens gilt das subd. ansatz, doch sagen wir die ansetzung neuer beamten, ansetzung der letzten frist, und nicht ansatz.

**ANSEUFZEN**, *aspirare versus aliquem*: er redete nicht, er seufzte sie an.

**ANSHERZLEGUNG**, *f. commendatio*: die ansherzlegung dieser idee. KANT 1, 266. solch ein heransziehen anderer wörter, die sich dem verbum zu verbinden pflegen, in festere substantiengestalt ist sparsam angewandt zulässig, obgleich bildungen wie ansichtretung, instandsetzung, inbetrachtziehung, auszerachtlassung in der rede steif und selten beholfen sind; die grenze des statthaften wird leicht überschritten und der misbrauch verfällt auf masslose häufungen, die dem leben der sprache fremd bleiben. das gilt gleich auch von dem folgenden wort und allen ähnlichen, die nur mangel an gedanken und unfähigkeit des ausdrucks darlegen.

**ANSICHTHALTUNG**, *f. retentio*: dieses hätte auch der nichts weniger kluge als tapfere Arpus allhier zu beobachten und eine heilsame ansichthaltung der eitelen ehre eines schädlichen sieges vorzuziehen. LOHRENT. ARM. 2, 352.

**ANSICHT**, *f. aspectus, intuitus*, ahd. anasiht, sowol das anschauen als angeschaut werden. die ansicht, der anblick des himmels, des meeres, ahd. in anasihte meres, in facie maris, en face de la mer, im angesicht des meers. eine grosartige, überraschende ansicht; der berggipfel, das schiff kommt in ansicht, zu gesicht. ansicht ist was uns im bilde entgegen tritt, aussicht, wie wir es von unserm raume her entnehmen. die ansicht poetischer und plastischer werke. SCHILLER 487. eine ansicht des lebens, der natur, der welt; den dingen eine heitere ansicht abgewinnen. nach meiner ansicht, wie ich die sache ansehe; nach einer verbreiteten ansicht, wie die meisten sie betrachten. in ansicht deiner, in rücksicht, hinsicht auf dich; in ansicht seiner. WIELAND 5, 50. die buchhändler schicken bücher zur ansicht.

**ANSICHTBAR**, *conspicuus, spectabilis*: ein alter ansichtbarer mann. PHILAND 1, 578; schöne ansichtbare ding. KRISERS. ausg. der jüden.

**ANSICHTIG**, *visibilis, spectabilis*, ahd. anasihtic (GRAFF 6, 125), *ansichtlich*: Marcus Fabius war in Rom ein wolverdienter ansichtiger mann. RINGEL Liv. 193; der Grieche von Athen achtet in (den narren) für ein hochgelerten man, wann er was ansichtig (*ansichtlich* von gestalt). sch. und ernst cap. 66; manch erwidrig und ansichtig person. THURNEISSER archidoxa 27; von keisern und konigen erhöht, gewaltig und ansichtig gemacht. ders. von den harnen, vorr. bl. 1; die warheit mit recht ansichtigen gründen wider alle sophisterei befestigen. BUCKERUS bei Melanchth. 3, 779; die klag was so ansichtig, das ouch die herren deputaten mit zu schaffen musten han. TU. PLATER 103. gilt auch von *ansichtlichem* vieh: bruder, nemen das pferd und verkaufents, es ist ansichtig. man sprach: gesicht es wol? der bruder sprach: nit fast wol. sch. und ernst bl. 21 (ist hier ein wortspiel zwischen ansichtig und unsichtig, *ansichtig*?); wan aber ein ochs, der sonst schön und ansichtig ist, sich schwächlich wolt lassen anführen. SEBIZ feldb. 125. bei FISCHART Garg. 56<sup>r</sup> steht aber nicht von einem ansichtigen, sondern anfichtigen himelstürmer. KRISERSBERG konstruiert ansichtig aller absolut, vor aller augen, so dass es alle ansaken. FRISCH 2, 272<sup>r</sup> aus post. 160, wo ahd. gestanden haben würde *anasehantem* allem oder *anasehanto*.

Heute gilt ansichtig nur noch in der verbindung mit werden für *conspicere*, gewahr werden, und pflegt jene transitivbedeutung des participis behaltend, gleich diesem gewahr und andern adj. sowol dem acc. als gen. bei sich zu haben, vgl. HAUPT 1, 207. der acc. ist lebendiger und selst noch die rection von ansehen fort, wie man einen ansieht, an einen sieht, wird man ihn auch ansichtig oder sichtig an oder bloss sichtig. mhd. big ich dag tier ansichtig wart. Ls. 2, 294; got den wirt er sihtie nimmermê. MSH. 3, 463<sup>r</sup>; als si die veind wâr sihtig an. BREMAN 299, 11; andere beispiele sind gramm. 4, 736 aufgeschrieben. so nun auch:

als pald er mich wirt sichtig an. fastn. sp. 260, 11;

alspald man denselben wird ansichtig. Teuerdank 33, 25;

welcher, sobald er ihn ansichtig ward, rüfet er ihm zu. Garg. 217<sup>r</sup>; als ein hirsch sein bildnis im wasser ansichtig ward. Lotman fab. 2; als er mich in solcher unlustigen arbeit ansichtig ward. pers. rosenh. 2, 27; als ihn der vater ansichtig wird. 2, 27; Agathon erinnerte sich dieses umstands nicht eher, bis er einmals dies bildnis von ungefähr ansichtig wurde. WIELAND 3, 82; sobald er ihn ansichtig wurde. 7, 257; als er ihn mit seinem langen harte ansichtig wurde. 8, 7; indem er diesen gedanken nachhieng, ward er in einiger entfernung seinen kämmerling Kerim ansichtig. 8, 413; wie sie den Pedrillo

ansichtig wurden. 11, 259; er ward ihn ansichtig. ENGL. 3, 145; ein gedanke den Geddes nie ansichtig wird. HERDER 1, 187; die geliebte ansichtig werden. MUSAKUS 3, 24.

LUTHER hingegen und andere setzen den gen. dazu: und wenn er sein ansichtig wird, schwinget er sich dahin. Iliob 40, 28; und so dein die herzogin ansichtig wird. Galmey 109; wann ich weisz, das ich ewer nit meher ansichtig werd. Aimon Bi; alle die des kerls ansichtig wurden erschrecken. KIRCHHOF wendunm. 258<sup>r</sup>; als er eines wunderschönen sommervogels ansichtig wurde. WIELAND 11, 44; da sie eines jungen menschen in einem solchen aufzug ansichtig wurde. 11, 227; als der herre mein ansichtig ward. SCHILLER 533; dass sie des ritters mit den silbernen schlüsseln wieder ansichtig werden möchte. TIECK 4, 303.

**ANSICHTIGWERDUNG**, *f.* diese freudige ansichtigwerdung. gespenst 230.

**ANSICHTUNG**, *f. forma*. PARACELUS 2, 2<sup>r</sup> (s. abwerf).

**ANSICKERN**, *gullatim affluere, destillare*. s. sickern.

**ANSIEDEL**, *n. habitatio, domicilium*, ahd. anasidili (GRAFF 6, 310), mhd. dag ansidel. Schw. sp. 148 Lassb., der ansedel. 128 Wackern., wie ahd. anasedal. schönes wort, das wir fahren lassen, doch noch die ableitungen davon behaltend.

**ANSIEDELN**, *accollere*, gewöhnlich sich ansiedeln, niederlassen:

wie mancher auf der geige fledelt, meint er, er habe sich angesiedelt. GÖTTE 4, 359;

die Rheininseln waren denn auch öfters ein ziel unserer wasserfahrten und wir hätten uns hier in den traulichen fischerhütten vielleicht mehr als billig angesiedelt, hätten uns nicht die entsetzlichen Rheinsnaken nach einigen stunden wieder weggetrieben. 26, 29; unübersehbare blumenmassen, die sich auf dem überbreiten wege angesiedelt hatten. 28, 158. *transitio*: ein bürgerlicher verein, der ihn (den ausgewanderten Deutschen) bald zu einem völkchen ansiedelt. KANT 10, 357.

**ANSIEDELN**, *n.* in unsers vaters reiche sind viel provinzen, und da er uns hier zu lande ein so fröhliches ansiedeln bereitete, so wird drüben gewis auch für beide gesorgt sein. GÖTTE an grafen Stolberg 186.

**ANSIEDEN**, *coquere incipere*: das fleisch nur wenig ansieden; und wann es wol angesotten ist, so nimbs heraus. THURNEISSER magn. alch. 1, 136. färber sieden ihre zeuge, metallarbeiter, beim versilbern, die metalle an; in der schmelzhütte wird das erz angesotten.

**ANSIEDLER**, *m. accola, colonus*. THÜMMELs reise 6, 381.

**ANSIEDLING**, *m. dasselbe*, ahd. anasidilinc.

**ANSIEDLUNG**, *f. colonia, atomula*.

**ANSIEGELN**, *cera vincire*: ein loses blatt ansiegeln.

**ANSIEGEN**, *victoriam reportare, mit dat. der person*, mhd. anegesigen: gewalt noch manegem an gesiget. MS. 1, 26<sup>r</sup>; auch ahd. noch angesiegen (oben s. 351), wofür hier einige stellen nachzuholen: allen gebresten angesigen. KRISERS. ausg. der jud. 6;

der dem andern oblig und der mit rechter meisterschaft dem andern angesig. UHLAND volk. 337;

wie er heu manchen kampf gethan darinn im niemand gesiget an. Teuerd. 77, 5;

David, ein kleiner plosser man Goliath hat gesiget an. SCHWARZENB. 107, 1;

das ire junkfrawen vermeinten, ir het der tod angesigen (i. angesiget). Aimon Bi; der ritter, welchem Galmey den vorigen tag angesiget hat. Galmey 71; damit sie Christum einnem und sieget ihm an als ein rechte und geistliche Israelitin. MATTHEUS 5<sup>r</sup>; die hand so den feinden anzusiegen gewehnet war. OPITZ 1, 204;

da diesen völkern hat Trajanus angesieget. 1, 128;

du schöner Apulus, an dessen grünem ranze Trajanus vor der zeit mit einem festen bande ihm dieses land verknüpft, da mancher Römer liegt, der ritterlich und steif den völkern angesiegt. 2, 46; und fleug an solchen tag zu schmähen und zu schänden, da er den rittern hat und damen angesiegt.

WERNERS Ariost 20, 64;

ihr werdet ihn (sie) doch nicht ansiegen, weil ihr wedr stossen könt noch siegen. froeschm. III. 3, 12.

der riese, ist er wieder aufgeweckt, vorgabens würdet ihr ihm anzusiegen hoffen. WIELAND.

**ANSILEN**, *ansillen, alligare*, bei den vogelstellern noch erhalten für das anbinden des lockvogels an kleine riemen, in welchen er herumlaufen kann (s. anläufeln). nahverwand mit anseilen. vgl. sil, stille, afterail.



ANSINGEN, *cantare incipere, gesang anheben*:  
der übel singet, der singe an. *Morolf* 70;

nu dar, sing an! *Bon.* 54, 17;

sing an, sing an, frau nachtigal!  
du kleines vögelein vor dem wald,  
sing an, sing an, du schönes mein lieb  
wir beide müssen uns scheiden hie.  
*Umland* 264.

Dann aber transitiv, mit gesang bewillkommen, grüssen, feiern:

der stüglitz mit seiner witz  
der wolt die braut ansingen. *Umland* 36;

man muss uns ansingen und anblasen, das wir den herrn  
sollen preisen. *Luther* 5, 462<sup>a</sup>; zu nacht legt man si (die  
braut) zu und singt sie an mit einem christenlichen lied.  
*Frank weltb.* 128<sup>b</sup>;

singt, wer mag und kan,  
unsern könig an. *Opitz ps.* 47, 3;  
das rege federvolk das sang mit süßen stimmen  
den jungen tag laut an. *Flaminio* 82;  
das leichte federvieh singt schaf und schäfer an. 149;  
*Sarisa* sung uns an. 203;

die sie auf beiden seiten bedeckenden lünder sang er also  
folgender weise an. *Lohmstr. Arm.* 2, 511;

schon sang das hohe lied der lerche  
zum zweitenmal den frühling an. *Pfeffel* 5, 20;

haben euch die blumen sonst nie angesungen? *Tirck* 10, 266;  
müste sich mit nürnbergischen meistergesängen ansingen las-  
sen. *J. Paul paling.* 2, 37; weil ihn die fürstin an jedem mor-  
gen mit einigen strophen aus dem busz- und eulennede über  
anfuhr, Ankerströme und propagandisten ansang. *Hesp.* 4,  
133; angesungen von der singschule der musen. *Til.* 1, 73.

ANSINNEN, *postulare, annuere, mhd. an einen sinnen*,  
einen um etwas angehen, an einen gehen, mit der alten be-  
deutung von sinnen = gehen; statt des persönlichen acc. mit  
gen. der sache einfallte sich, wie in andern wörtern ein dativ  
mit acc. der sache. es hat mir Caspar Müller auf zwei stück  
antwort angesonnen. *Luther* 3, 90;

und da wir kommen sind heraus  
hat uns ein ries kampfs angesonnen.  
*Ataxa* 220<sup>a</sup>;

es steh uns ubel an,  
das wir sie angesonnen han,  
das sie sol unsers willens sein. 391<sup>a</sup>;

habe vernommen, was dieselbe an mich gesinnet. *Simpl.* 1, 286;

wie denn ich dich, halb oder ganz geschiedt,  
da du es wagst mir dieses anzusinnen! *Haasdonn*;  
doch was der kaiser da dem Höon angesonnen.  
*Wieland*;

ich weiss was dir die königin angesonnen. *Schiller* 421;  
herr, welches ungeheurs sinnet ihr  
mir an! ich soll vom haupte meines kindes u. s. w. *Tell* 3, 3;

jemandem einstimmung ansinnen. *Kant* 7, 56; der solchen  
glaubenseid dem parten ansinnete (für ansönne). 5, 116; das  
wollthun als pflicht jemandem ansinnen. 5, 289; so kann man  
auch dem spieler nicht ansinnen, dass er die gesetzte wisse.  
*J. Paul teufelspap.* 1, 77; einen andern angriff auf ihre starre  
freiheit machte könig Erich, indem er auch ihnen seinen pfug-  
pfennig ansann. *Dahlm. dän. gesch.* 1, 407.

ANSINNEN, *n. postulatio, annuere*: sie erschrecken über  
diesem ansinnen. *Wiss kl. leute* 65; er liesz sich dadurch  
nicht abschrecken, ihm das ansinnen des monarchen mit der  
möglichsten schonung vorzutragen. *Wieland* 8, 397.

ANSINTERN, *scoria obduci, sinler ansetzen*. s. sinter.

ANSIPPEN, *cognatione allingere, fast nur im part. ange-*  
sippt, durch sippe verwandt, brüchlich.

ANSITZ, *m. domicilium, habitatio*. weidmännisch, der ort  
wo die vögel gewöhnlich sitzen, vgl. anfliegen. *feiler sits, burg-*  
*sitz, angesessenheit.* *Haltaus* 41.

ANSITZEN, *habitare, possidere, nsl. aanzitten, angesessen*  
*sein, festsitzen, vgl. ansitz, ansetz, ansiedel.* auch von sachen,  
der stein, das horn sitzt fest an, die farbe, der schmutz sitzt  
fest an, dass man sie nicht ablösen kann. *bergmännisch*, vor  
ort ansitzen, die grubenarbeit beginnen. von hünern und gän-  
sen heisst es, dass sie die eier ansitzen, bebrüten und ange-  
sessene eier sind angebrütet: in einem solchen falle bin ich  
gar ein ordentliches windel ohne dotter, es ist, ausser dem  
was ich schuldig bin, nichts aus mir heraus zu bringen, der

wirt mag mich mit seiner brust ansitzen und anbrüten, wo  
er will. *J. Paul biogr. bel.* 1, 133. sich etwas ansitzen, durch  
langes sitzen susziehen: man mag auf der grabbank sich ein  
fleber ansitzen.

ANSITZER, *m. possessor, sensor*: der ansitzende nachbar,  
bergmann. auch ein unberechtigt im stollen ansitzender, ar-  
beitender.

ANSICHTTRETUNG, *f. das erscheinen, die publication eines*  
*werts*: vielleicht kann ich ihre (der kupferplatte) ansichttre-  
tung nicht abwarten. *Mercks briefs.* 1, 222. vgl. ansherzlegung.

ANSOMMERN, *vom anndhern der sommerzeit, es sommert*  
an, der sommer steht vor der thür.

ANSOMMERUNG, *f. appropinquatio aestatis.* *Stieler* 2060.

ANSONST, *alias, alioquin, aliter, erweitertes sonst*: was  
liesz sich nicht ansonst förderliches zur naturgeschichte durch  
sie erwarten? *Mercks briefs.* 1, 398. vgl. anjetzt.

ANSPALIEREN, *alligare pergulae, ans spalier (franz. espa-*  
*lier) binden*:

das bäumchen zart ist anspalieret  
nach ordnung und verstand. *Görke* 4, 132.

ANSPALTEN, *incipere fendere*: die feder ist schon angespal-  
ten; ein holz vorn anspalten.

ANSANGEN, *affbulare, eine spange ansensen.*

ANSÄNIG, *s. anspenig.*

ANSANN, *m. jugum, gespannt, dann auch spanndienst,*  
*frohne.*

ANSANNEN, *intendere, jugare, gegenüber dem abspannen*  
und ausspannen: das seil, den faden, die saite anspannen,  
straß anziehen; ein tuch anspannen; den bogen, den hahn  
am gewehr:

der feind schon spannet an  
und zieleit los zu schiessen. *Wackernel.* 41;

die allzu stark angespannte schnur reizt. rinder, rosse an-  
spannen, die rinder an den pflug, die rosse an den wagen  
spannen, dann auch den pflug, den wagen anspannen, sowol  
mit doppeltem acc., den knecht, die ochen an den pflug, die  
pferde an den wagen anspannen, oder den pflug, den kut-  
scher den wagen anspannen lassen, als den umständen nach  
ohne acc., wo er von selbst zu verstehen ist: lasz nur anspan-  
nen und zu acker fahren; lasz anspannen, wir wollen spa-  
zieren fahren; lasz nur nach Berlin anspannen; wer nicht  
anspannt, dem kann man nicht fürspannen. *Lehmann* s. 23;  
da spannet Joseph seinen wagen an. 1 *Mos.* 46, 29; und er  
spannet seinen wagen an und nam sein volk mit im. 2 *Mos.*  
14, 6; und spannet sie (die küe) an den wagen. 1 *Sam.* 6, 7;  
spann an und fahre hinab! 1 *Kön.* 18, 44; wenn sie mich etwa  
zu einem hubenstück anspannen wollen. *Schiller* 210; indem  
der hausherr anspannen liesz, um seine gattin holen zu las-  
sen. *Görke* 21, 208; die zweite methode (in der historie) ist  
die chronologische oder die vorn anspannende. *J. Paul Tit.*  
1, 117; wer sich lässt anspannen, der muss ziehen. *Lehmann* 94.

Dem anspannen des bogens oder des seils entnommen ist  
ein häufiger figürlicher gebrauch: spannen sie vielmehr ihren  
verstand an etwas auszusinnen. *Lessing* 1, 241; sobald nichts  
mehr auszer uns ist, das uns sonderlich anspannt. *J. E. Schlar-*  
*gel* 3, 368; die senatoren spannten ihren witz an, den gästen  
zu hostieren. *Klinger* 3, 74; er spannte alle seine aufmerk-  
samkeit an, ihr zu gefallen. 8, 245; in dieser allgemeinen stumm-  
heit der öde glaubte das angespannte geistige ohr manchmal  
einen rüthsellaut zu vernehmen. *Tirck ges. nov.* 2, 244.

sinnlich aber ist das anspannen der muskeln und nerven:  
ich fühlte das anspannen meiner wangen. *Fa. Möller* 1, 17,  
und ebenso das des ohrs, des auges, wenn man ein anstre-  
ngen der nerven des gehörs und gesichts versteht;

hier spannt, o sterbliche, der seele sehnens an!  
*Halles.*

man verwandte sonst auch anspannen vom überschwommen durch  
wasser: der mit wasser hoch angespannte renneplatz. *Lohmstr.*  
*Arm.* 1, 1234. s. spannen.

ANSANNER, ANSPÄNNER, *m. jumentarius, ein bauer, der*  
*zugvieh hält*: die fuhrleute, ansanner aus dem nächsten dorf,  
spannten aus. *Görke* 18, 253; städte, worin auch noch acker-  
höfe liegen und ansänner wohnen. *Möser* 1, 99. s. vollspän-  
ner, halbhüfner.

ANSANNUNG, *f. intensio, sinnliches anspannen oder gei-*  
*stiges anstrengen.* ansannungskraft (elasticität). *Kant* 9, 65.

ANSPEIEN, *aspuere, inspuere, verachten*: die amme, wenn

ihr eine alte frau das kind lobt, soll sie gleich anspeien; wenn er denn stehet und spricht, es gefellet mir nicht sie zu nemen, so sol sein schwegerin zu im treten fur den eliesten und im einen schuch aussieben von seinen füssen und in anspeien. 5 Mos. 28, 9; spotteten in und sprachen, gegrüßet seist du Jüdenkönig! und speieten in an. Matth. 27, 30;

spendit es mich an wie ein brutgans  
pf pf pf! und thut auch schauern,  
mit armen samb mit hügel flütern. H. Sachs III. 3, 44\*;  
der spelt die sündengreuel an. Gryphius;  
ein spiegel weist uns der narben heizlichkeit,  
doch wird er oftmals deswegen angespeit. Canitz 95;

ja, wenn mich nur jemand anspeien wolte, ich gäbe ihm gerne einen groschen. Wiaz comöd. 179; spinnenfeind gewesen, so daz wir sie nur immer alle augenblicke anspeien mögen. Felsenb. 4, 308; ich eines Saracenen bastard, getauft und gerettet aus dem blinden heilighum, angespien in der jugend von jung und alt. Klingens theat. 4, 162; die drachen speien mit gift an; zum anspeien ekelhaft.

ANSPEISEN, *incipere cibare, instruere*: die armen anspeisen, zum erstenmal, insofern entgegensehend dem abspeisen. man sagt auch bader anspeisen, besorgen, einrichten; die burg, die festung anspeisen. s. anspicken.

ANSPENIG, *contronervus, liliigiosus*: selbs personlichen binder einem landsiedel stehen und sal horen, obe sin gut anspenig wäre oder wurde, das er das verantworten mocht. weisth. 3, 358. häufiger begegnet das einfache spenig, spennig, spännig in gleichem sinn. HALTAUS 1698. vgl. abspeinen.

ANSPICKEN, *lardare, saginare*: den hasen, den braten anspicken, mit speck bestechen; seinen geldbeutel anspicken, spicken; eine burg, ein festes haus anspicken, mit speise und verteidigungsmitteln ausstatten: es soll auch das schloß allenthalben mit stroh, holz, pulver und anderm zu dem brennen angespickt sein. Fronap. kriegsb. 1, 128\*. s. anspeisen.

ANSPIEL, n. *allusio*: 'berühmt als maaruf', das anspiel und artlichkeit bestehet allein in den worten, als wenn man sagte, so berühmt als berühmt, weil maaruf in der arabischen sprache diese bedeutung hat. pers. baumg. 4, 11.

ANSPIELEN, *incipere ludere, alludere*. wer spielt an? rothe farbe anspielen, beim kartenspiel;

wehre mit spielender hand dem schwach anspielenden weiblein.  
Voss 2, 182;

um sein instrument damit anzuspieren. SCHILLER 732; ich hörte eine flöte anspielen. TIECK Sternb. 2, 81;

auf tannenbäumen, die vom winde  
sanft angespielt erklangen lide. TIECK 4, 136.

wo blosses anspielen, ohne acc., steht, ist das lied oder instrument hinzuzudenken, z. b. wenn SPEK s. 192 (Jungm.) singt:

will ich von Jesu spielen an.

Diesem anspielen schliesst sich die vorstellung der allusion unmittelbar an, und kann den acc. beibehalten, z. b. andeuten mag er jene ideen, anspielen jene empfindungen, doch ausführen soll er sie nicht selbst. SCHILLER 1243. gewöhnlich aber wird die praep. auf gesetzt, auf etwas, auf einen anspielen.

ANSPIELUNG, f. *allusio*. ahd. *zuospiilunga*. GRAFF 6, 333.

ANSPIESZEN, *infingere hastam, nsl. aanspeten*: einen basen anspieszen, zum braten; käfer anspieszen, mit der nadel feststecken; das fleisch mit der gabel anspieszen. Leibgeber hebt eine tischrede an: unter allen herren Christen und namen, die hier sitzen und anspieszen, wurde wol keiner mit solcher mühe dazu gemacht als ich selber. J. PAUL Siebenk. 3, 112.

ANSPINN, m. *verticillus, instrumentum, quod fuso adhibetur ut facilius vertatur, στρογγύλιον*, also zum leichten anspringen, ahd. *anaspin*, wo für aber die glossen anspring geben (GRAFF 1, 392. 6, 346), ohne dass ein gen. *anaspinnes* erschiene, der alle bedenken lösen würde. FRISCH 2, 302\* nennt es einen unlen an die spindel gesteckten ring, HENISCH 27, 59 die kugel, durch welche sich die spindel leichter umdrehen lässt, *στρογγύλιον*. COBENII orbis picti pars prima cap. 58 hat: spindel, woran der einspann oder wirt umdrehet, fustum in quo verticillus versat. FISCHART nennt, wo er von seltsamem bockwerk handelt, gerüst anspring und werten. Gerg. 197\*; den anspring und werten treiben. 228\*; H. Sachs dagegen bei aufzählung des hausrats I, 440\* rocken, spindel und ehnspe, was sich dem verderbten einspann des orbis pictus nähert. auch andere stellen bieten die umlaufende form:

der schönst falk lidrein  
ein taub und ein anspring. wachselmaere 185;  
der anspring wedewiet (*bedeutet*) uns die from (*frauen*).  
Diut. 3, 400;

und welcher dan ein anspring erwischt,  
do dann sein spindel in hat raum. fastn. sp. 306, 34;  
spindel und anspring (: gewin). 578, 17;  
belangt sie zu spinnen an einer stangen,  
da zwen anspring an hangen. 749, 17;  
darnach hat er weder müller noch den trok,  
anspring, spindel; wa ist noch der garnrok? UNLAND 718;

so sind lüt, die besuern ein brot, und stechen darein driß  
messer in driß crütz, und ein spindel und einen anspring.  
HARTLIENS buch aller verbotenen kunst (a. 1455) cap. 50 (anhang zur mykol. s. LX); er soll heimziehen und der wollen, anspring und spindel warten. FRANK chron. 160\*. HENISCH 27, 59. 897, 11 schreibt *anspring*, *anspin*, *äspin*, *sic dictum quasi ein spinn*, wie vocab. 1618 wirklich *anspe*, *anspin* setzt. bair. *anspe*, *aspe*, *espe* bei SCHWELLER 3, 370, der das wort für unklar, vielleicht undeutsch hält und ans il. *aspo* und *häspe* erinnert. doch ist der bezug auf spinnen schon nach dem folgenden verbum und dem reim auf -in nicht zu verkennen, *anspin* bildet keine oblique form, ein nom. *espe*, *aspe* war die jüngste, leicht zu erklärende verderbnis. das masc. wird überall festgehalten, eine sphondylische kugelform scheint auch nach den gemachten anspielungen unzweifelhaft. östr. *asperl*. HÖRKA 1, 47. vgl. auch andrehe.

ANSPINNEN, *fium annexere, stamen ordiri, nsl. aanspinnen*: die spule ist schon angesponnen, die raupe spinnt sich an, die spinne spannt sich an der mauer an. oft figurlich, eine sache, einen liebeshandel, einen betrug anspringen;

nun ist die sache gewonnen,  
angesponnen  
durch unser heuchelei. SOLTAN volk. 506;  
seinem feind, oh ers wird innen,  
schand und schaden anzuspinnen. LOCAT 1, 4, 63;

bald ward ein wappenrecht mit regeln ausersonnen,  
das, weil es im gehirn der schwärmer angesponnen. n. s. w.  
CANITZ 141;

das ganze werk ist vom neide und misgunst angesponnen worden. irrgarten der liebe 259; andre ursachen, warum man einen process anspringet. J. E. SCHLEGEL 4, 289; seine absicht scheint anfangs nichts weniger gewesen zu sein, als neuerungen in der religion seines landes anzuspinnen. WIELAND 6, 274; wie sie meuterei angesponnen. GÖTTE 24, 235; der graf und die marquise spinnen den unerhörtesten betrug an. 14, 221; wehe mir doch! dass nicht der unsterblichen eine mir anspring anderen trug. Od. 5, 366.

Noch häufiger sich anspringen: dass sich auch ein sprichwort daher angesponnen. Gerg. 125\*; darauf hätten sich die ursachen also angesponnen, dass sie giengen, wie i. f. gn. anitko vernommen hätten. SCHWENK 1, 387; pfaffenhandel, die sich aufs neue wieder anspringen wollten. 3, 70;

so het sich auch ein streik bei ihnen angesponnen.  
WACKENH. 721;

wenn sich da nur nichts anspringt. LESSING 1, 543; als sich eine epoche in mir entwickelte, die sich schon, als ich den Werther schrieb ... nothwendig anspringen musste. GÖTTE 26, 312; sie merken, dass sich in meinem herzen ein faden angesponnen hat, der ihnen, wenn auch nicht zum leiten, doch wenigstens zum ziehen dienen kann. KLINGEN 4, 87; im grabe soll ruhe sein, und wenn sich dann ein faden zu neuer dauer anspringt, wer steht dir dafür, ob es nicht darum geschieht, um dich an ein neues joch zu knüpfen? 5, 23; wenn zwei menschen vertraulich werden, so spinnet sich für beide ein neues dasein an. 5, 25. vgl. anschnren, anzetteln, anfideln.

ANSPIZZEN, *exacuere, suspicere*: ein messer, bleistift, eine schere anspiizen, den mund anspiizen; man sagt von zornigen und sterbenden, dass sie gesicht und nase anspiizen:

wie thut ir angelt sie anspiizen. H. Sachs 1, 481\*;  
socht nur wie sich anspiizt sein nase. III. 3, 61\*;  
sich anspiizet sam sie woll sterben. IV. 3, 16\*;

definitionen anspiizen, lahme bewaise mit neuen krücken versehen. KANT 3, 308; er ist angespiizt, hat einen rausch.

ANSPLITTEN, *affringere*: den knochen ansplitteln.

ANSPOREN, *concitare calcibus, compellere*: zur tugend angesporet und angeflammt. VON BIRKEN Ol. a. ungewöhnlich, statt des folgenden.

ANSPORNEN, das pferd anspornen, ihm die spornen ge-

ben, und davon oft figürlich, zur eile, zur rache, zur tugend anspornen; durch die immer nahe gefahr des mangels angespornt. WIELAND 7, 229;

thorheit und unruh waren, deren falsche hast mich nach dem norden angespornt. PLATEN 128.

man kann auch sagen, einen anspornen, ihm die spornen anlegen.

ANSPOHNUNG, *f. incitatio*: sich durch fremde anspornung zu etwas groszem erheben. KLINGEN 12, 32.

ANSPÖTTELN, *leviter irridere*: männlicher Albrecht Dürer, den die neulinge anspötteln. GÖTTG 39, 330.

ANSPOTTEN, *irridere*: einen gebrechlichen anspotten.

ANSPRACHE, *f. actio, condicio, allocutio*, nnl. aanspraak, in verschiedenen bedeutungen des ansprechens: er bricht ein hader ab einem zun, das er müg an mich setzen und ein anspruch haben wider mich. KEISERSB. post. 2, 46; ab ein zun ein anspruch brechen. fastn. sp. 893, 36; einlagen, zunstgerechtigkeiten, ansprechen, buszen, strafen und koren sind und sollen allenthalb in gemeinen kasten geschlagen und mit eingebracht werden. LUTHER 2, 262'; das er damit bezalet und niemand kein ansprache (keinen anspruch) mehr zu im hat. 6, 78'; einsmals ward der abt von einem guten freund verwirrt, das er nit so vil ansprachen und hadersachen suchen wölte. STUMPF 2, 34'; er lag noch in seinem end mit denen von Costanz in span und ansprach. 2, 38'; er hat wider in etwas ansprach und mishell gehabt. Plut. 70; was klagst du? was hastu für ansprach an uns? PHILAND. 1, 539;

die andre aber altzumahl  
in solches ampt sich wolten dringen,  
und fiengen an umb dise wahl  
ihr ansprach also für zu bringen. WECKNERL. 337.

später und heute immer nur im sinne von anrede: es war ihm unmöglich, einen dermassen lieben freund sonder ansprache vorbei passieren zu lassen. Pasquini staatsphantasien 1697 s. 337; er redete den fremden an, dieser antwortete auf die ansprache. MÜLLER 3, 118; ansprache eines höheren an seine untergebenen, ansprache des gutherrn, des königs an das volk.

ANSPRÄCH, *affabilis, Gespräche*: Octavianus war iederman freuntlich und ansprech, nam aber wenig verwant und vertraut in sein freuntschaft an. FRANK chron. 16'.

ANSPRÄCHIG, *affabilis, Gesprächig*.

ANSPRANK, *m. lentigo, sommersflecken, sprossen*. STIEBEL 2099. s. sprengeln.

ANSPRECHEN, *affari, alloqui*, nnl. aanspreken, in verschiedener bedeutung.

1) freundlich und grüszend ansprechen, anreden, das wort an einen richten: du hast mich getröstet und deine magd freundlich angesprochen. RUTH 2, 13; wir wollen frieden mit einander machen, ich und ir, und wil mit wenig volk kommen friedlich, dasz ich dich anspreche. 1 Macc. 7, 28; und sie empfingen und sprachen einander friedlich an. 7, 29; da wolten sie einander selbst ansprechen. 10, 56; da sprachen sie einander an und blieben über nacht da bei einander. 11, 6; eure boten sind zu uns gekommen und haben uns angesprochen. 14, 21; umb der ursach willen hab ich euch gebeten, das ich euch sehen und ansprechen möchte. apost. gesch. 28, 20; sie wollten i. f. gn. ansprechen. SCHWEINICHEN 3, 32; wer er ein gut gesell, so solt er zu uns kommen und uns selbs ansprechen. lebensb. GÜTZENS v. BERL. Nö. 1731. s. 45; aber dise ketzer wissen wol bessern, ja ihre alte hein wissen wol, dasz die propheten die Juden und nicht uns angesprochen haben. FISCHART bienenk. 172'; der khalife sprach ihn in dem mildesten tone seines hertzens an. KLINGEN 7, 139; der feldherr, vor dem beginn der schlacht, sprach sein heer an; der könig sprach das versammelte volk an. doch gebrauchen wir heute lieber anreden, wo blosser worte und grüsse, keine bülte an jemand gerichtet werden: ich begegnete ihr auf der strasse, grüsste und redete sie an; der graf stand vor mir und ich wagte nicht ihn anzureden; ansprechen würde hier ein gesuch oder anliegen auszudrücken scheinen. oft wird man eins wie das andere sagen können: rede mich nicht vor den leuten an, oder sprich nicht an. bestimmte fälle fordern aber ansprechen: einen ansprechen, so viel als zauberisch besprechen, einen segnen über ihn sprechen; ein bekannter, ein landsmann in der fremde wird begrüzt, angesprochen, nicht angeredet; zeitung der seeschiffe machen täglich bekannt, welchen schiffen auf der see, wo man sich durchs sprachrohr verständ-

ligt, begegnet worden sei: schiffe in see angesprochen. Achilles, hannov. schooner, am 9 merz auf 48° 34' NB. 14° 40' WL.

2) Aufsz aber hat ansprechen die absicht eines gesuchs, einer bülte, und zum persönlichen acc. tritt die praep. um mit dem acc. des gegenstands, der auch unausgedrückt leicht verstanden wird. sprich deinen nächsten darumb an. Sirach 16, 13; sprich deinen freund drumb an. 19, 15; mir ist leid, dasz ich euch in solchen nöten ansprechen soll. Galmey 318. der bettler spricht an, d. h. um almosen und gabe, der dürftige um geld:

nicht gar nichts und nicht alles und auch von allen nicht  
sol gab und ehrung nehmen, der den man an drumb spricht.  
LOGAU 2, zug. 27;

ein junger mensch, der viel studierte,  
sprach einen greis um schriften an. GELLERT 1, 200;

er hätte ihm noch keinen boten geschickt, der ihn um freundschaft ansprechen sollte. WEISSE erz. 390; der freier spricht den vater um die tochter an, hält an, wirbt um sie:

den rittersmann veracht ich nicht,  
wenn er den vater erst anspricht,  
brauch ich mich nicht zu grämen.  
den vater hab ich längstens schon  
persönlich angesprochen. SOLTAN s. 311;

ein junger mensch sprach einen wackern mann  
durch einen guten freund um seine tochter an.  
GELLERT 1, 201;

der einkehrende fremdling spricht an um herberge, er spricht bei dem wirt grüszend ein; der soldat den andern um die parole:

sein losung nicht weisz nachzusagen,  
alsbald er darumb angesprochen.

RINGW. laut. wark. 52;

unb unzucht mich das weib ansprach. AYER 90'.

3) stehl jedoch der angesprochene gegenstand im blossen acc. ohne um, so ist kein bitten gemeint, sondern berechtigtes fordern und verlangen, postulare, vindicare. der arme spricht die unterstützung an, die ihm gebührt, der freier die tochter, welche ihm feierlich verlobt war, der gläubiger den ihm verpfändeten acker, der eingeborne die ihm zuständigen heimatrechte; die herschaft über die ostsee ansprechen. DANIEL dän. gesch. 2, 5; auszer der allgemeinen ritterpflicht, alle damen, die seinen arm ansprechen, gegen alle gewalt zu schützen. WIELAND 4, 49. dies ansprechen heiszt dann ansprüche erheben und auf dem wege rechtens geltend machen wollen, beanspruchen, anklagen und zur verantwortung ziehn: wie sie da klagt und spricht dich an. fastn. sp. 864, 4; der würde sie in kurzem darumb ansprechen. LUTHER 5, 9'; wo sichs hegit im zank, das ein öffentlich verlöbdis oder hochzeit durch ein heimlich verlöbdis wird angesprochen und angefochten, sol man den anspruch nicht gestatten. 5, 243'; sie solte mich der ehe ansprechen. THURNEISSER nothg. ausschr. 2, 75;

ob ich herzog Cunraden ansprach,  
der mir mein bruder hat ermordt. AYER 116'.

mhd. ein guot ansprechen (mit den rechten). Schwabensp. 81 Lassb. einen ansprechen umbe den hp, umbe sin houhet (HALTAUS 42. OBERLIN 52); einen kempflich ansprechen, provocare ad pugnam (OBERLIN 757. 758) gleichviel mit kempflichen, kampfliche grüezen (BER. 1, 583).

4) diese einstimmung der wörter grüezen und ansprechen zeigt sich noch weiter. wie man mhd. sagte die hunde grüezen, dag ros grüezen mit den sporn, und von dem wild mit seinem löwen jagenden Iwein es heiszt:

dô gruoztern als ein suochhant. Iw. 3894,

wozu man BENCKERS anm. s. 308 vergleiche; gerade so gill mhd. ansprechen. der weidmann spricht seinen hund an, fordert ihn auf, die fährte zu verfolgen, er thut es mit worten und rufen, die der hund versteht; aber auch das gejagte thier, der hirsch, die sau wird mit bestimmtem rufe angesprochen, der hund spricht das wild an, bellt es an, ja alles was auf weidmannisch von den thieren zu sagen ist, heiszt angesprochen und ansprechen (DÖBL 1, 17. 2, 100. 3, 160), den jagdbaren hirsch ansprechen (weidsp. 195), die saubeller oder finder sprechen die sau auf ihrem lager an, fordern sie gleichsam zum kampf heraus!

sag an mein lieber weidmann,  
wie spricht der wolf den edlen hirsch im winter an?  
wolauf, wolauf, du darrer knab, du must in meinen magen,  
da will ich dich wol durch den rauhen wald hintragen.  
weidsp. 22. vgl. 50. 67.

Wie wir noch heute einen bei seinem namen, mit seinem namen grüßen, bei namen nennen, werden weidmännisch die wilden thiere gegrüßt und angesprochen, im dritten jahre wird ein schwein nicht mehr frischling sondern keuler, im vierten angehendes schwein, im fünften hauptschwein angesprochen, in der brunst die sau bache angesprochen, d. i. genannt. der hirsch wird für jagdbar, für einen zehnder angesprochen u. s. w. Aber auch ausserhalb des weidmännischen sprachgebrauchs heisst es bei begegnungen: ich sprach ihn als herrn NN, für herrn NN an; ich sprach ihn, seiner schönen person halber, vor den Mansfelder selbst an. *Simplic.* 1, 79; rauber und mörder mügen heimlich und finster in fremdher herrschaft sitzen, aber man spricht sie warlich an als die nicht unterthan daselb sind. *LUTHER* 4, 322.

5) GÖRNE bedient sich oft eines ähnlichen ansprechen für oder als etwas in fällen, wo man es durch nennen oder in anspruch nehmen, für etwas erklären auslegen kann, wörtliche ansprache oder anrede aber kaum irgend stattfindet: aus allen gestalten blickte nur das reinste dasein hervor, alle musste man wo nicht für edel, doch für gut ansprechen. 17, 210; er ward in einen sessel gebracht und man musste ihn, ungeachtet aller augenblicklichen beihülfe, für todt ansprechen. 17, 302; das erste gross geborne kind der schöpfung, das löwen und affen, schafe und elephanten anstaunt und sie treuherzig als seines gleichen anspricht, weil sie eben auch da sind und sich bewegen. 19, 96; er wollte angesprochene regeln festsetzen, bestimmen, was recht, schön und gut sei. 19, 122; verschiedene curen, die der aufmerksame beobachter selbst nicht erklären und auch nicht geradezu als betrug ansprechen konnte. 20, 280; unter solchem gespräch zog Wilhelm etwas aus dem busen, das halb wie eine brieftasche halb wie ein besteck aussah und von Montan als ein alth bekanntes angesprochen wurde. 21, 56; eine höhle, die man als naturwerkstatt mächtiger krystalle oder als den aufenthalt einer fabelhaft furchtbaren drachenbrut ansprechen konnte. 22, 127; dasz der skeptiker zuletzt alles für grund- und bodenlos ansprach. 25, 11; man konnte ihn für das hübscheste mitglied der ganzen kleinen gesellschaft ansprechen. 26, 235; man steigt einen berg herauf, den man für graue lava ansprechen möchte. 27, 198; eine gebirgsart, die man für thonschiefer ansprechen konnte. 28, 97; in demjenigen organ der pflanze, welches wir als blatt gewöhnlich anzusprechen pflegen. 29, 46; hatte man dieser ungewohnten speise erst einigen geschmack abgewonnen, so ist nicht zu leugnen, dasz man sie gern genos und sie auch wol als gesund ansprechen durfte. 31, 223; wie wenig in der geschichte als entschieden ausgemacht kann angesprochen werden. 49, 93; diese gänge sprechen wir als gleichzeitig mit der gebirgsmasse an. 51, 68 und noch öfter.

6) endlich, wie unbeliebte gegenstände angesprochen werden, können sie umgekehrt uns auch ansprechen, gleichsam wird ihnen sprache geliehen, wie sonst blick und lachen (s. anblicken, anlachen); ihr ansprechen bedeutet, dasz sie auf uns einwirken, uns zusage, gefallen, dasz zwischen ihnen und uns verständnis obwalle. zumeist wird das von bild oder ton gelien, aber auch von andern dingen:

in allem, was ihn jetzt umlebet,  
spricht ihn das holde gleichmass an. *SCHILLER* 24;  
tödtlich lieblich sprach aus allen sügen  
sein geliebtes, theures bild mich an. 1, 68;  
und ein harmonisch hoher geist spricht uns  
aus dieser edlen seulenordnung an;  
sie müssen sie recht im geiste fassen.  
es ist wol gut, doch so nicht,  
dasz es einen von dem tuch anspricht.  
GÖRNE 13, 151;

wie oft eilte das gute mädchen aus dem hause, in dem sie sonst alle ihre glückseligkeit gefunden hatte, ins freie hinaus, in die gegend, die sie sonst nicht ansprach. 17, 182; eröfnete ihnen einen saal, der sie ernsthaft ansprach. 21, 175; zum erstenmal sprach die musik mich an. 23, 88; selbst das ungehörige, wenn es an unsere ganze kraft mit ernst anspricht, regt sie zu einer unglaublich genussreichen thätigkeit auf. 33, 196; dieses bild spricht uns am wenigsten an, wie man in der conversationsprache zu sagen pflegt. 39, 253; so müssen wir auch dieses bild, wolgedacht, in seiner art bedeutend, charakteristisch und gehörig ansprechend anerkennen. 39, 257; in reger geistesthätigkeit, von allem angesprochen, doch ohne sonderbare reisevorfälle, kamen die beiden reisenden in die nähe Augsburgs. *ANNIN kronenw.* 1, 189. es heisst auch ohne

acc. der person: das buch, gemähld, gedicht spricht an, ar-ridet, und dann klingt der ausdruck intransitiv.

ANSPRECHEREI, *f.*, besprechung, seggen: keine seggen- und ansprecherei soll eine christliche hausmutter weder an menschen noch viehe gedulden. *HOHENEG* 1, 187.

ANSPRECHUNG, *f.* affabilitas: freuntlichkeit in ansprechung jederman. *FRANK weltb.* 104, noch mit dem acc. des verbums.

ANSPREIZEN, anniti, fulcire, anstemmen: sich mit den füssen an die wand anspreizen; die üste anspreizen, an die wand festigen.

ANSPRENGEN, aspergere, concitato equo aggredi.

1) wasser ansprengen; das tuch ansprengen, befeuchten; mit weihwasser ansprengen, besprengen; nur einen tropfen ansprengen; siebenmal mit öl und mit blute ansprengen. *LOHENST. Arm.* 2, 203.

2) das pulver hat die mauer schon angesprengt, ein stück davon gerissen.

3) die rosse ansprengen, wider einen springen machen: da springen die Portugaleser ie zu nacht aus auf das land, ansprengen etlich dörfer und fischer daselbs, führen hinweg. *FRANK weltb.* 213; häufig im buch von Aimon: lasset uns sie ansprengen; unterwies sie, wie sie ire feind ansprengen sollten; wir verziehen zu lang Rulanden anzusprengen; er wirt euch on alle forcht ansprengen; ich will, sprach er, understen, den keiser in seinem gezelt anzusprengen; die herren gewunnen all ire schwerter und sprengten die keiserischen an; es seind ihren zehenmal mehr als wir, wollen wir sie ansprengen? *Garg.* 254; hält (zu pferde) in einem hölzlin, da der jude durchziehen musz und sprengt den juden an. *SCHWEINICHEN* 1, 270; bis ich auf dem Wassigin in dem Holderloch von einer partei angesprengt (ward). *PHILAND.* 2, 930;

dasz, wenn er angesprengt je worden solt des oris,  
dasz er erwahren sich dann könte solches mords.  
WERNER Ariost 5, 41;

darumb zu wissen, was es sei,  
sprengt er stracks an sein pferd. 11, 78;

die liebe hat mich ehe bemeistert, als angesprengt, welcher man nicht wie der schleichenden widerstehen kann. *LOHENST. Arm.* 2, 145;

da sprengt aus dem wald ein unwillkommner drüher  
mit rennenden sügeln ihn an. *WIELAND* 4, 69;  
sprengt endlich selbst den prinzen an. 18, 252;  
sie sprengten ihn mit ihren speeren an. 19, 285;  
sah ritter und vasallen ansprengen durch das korn.

kam angesprengt, ansprengend.

4) im 16. 17 jh. oft abstract für aggredi, compellere: sonderlich ist Augspurg allein angesprengt worden vor den andern antwort zu geben, weil sie doch lie wären. *MELANCTH.* 2, 407; und sprengt den mit worten an. *H. SACHS*; do ward er (*Papirius*) einsmals von seiner mütter angesprengt, was heimlich in dem rath wer gehandelt worden. *FRANK chron.* 70; wenn ich dann oft angesprengt war, wer ich wäre? gab ich bescheid. *SCHWEINICHEN* 1, 264; umb bezahlung angesprengt. *Frankf. ref.* 2, 35, 11; mich sprengen freche zungen an. *OPITZ ps.* 35;

eisen schützet zwar den mann,  
wann gewalt ihn sprengt an. *LOEWS* 3, 8, 90;  
ich werd gar sehr verfolgt und bedroget,  
an meinem ansehn. ampt und ehr  
gewaltig angesprengt. *RINOWALD* 102;

freie zeugen sprengten mich an, mich unbewust zeind. *MELISS. ps.* 05; dieser gute herr ward von einer unbescheidenen frauen oft angesprengt. *ZINKER* 2, 60. heute hört diese anwendung auf, so vorthailhaft sie ein stärkeres ansprengen von dem gelinderen angehen unterscheiden lässt.

ANSPRENGUNG, *f.* aggressio, assultus: die ansprengung des unglücks. *OPITZ Arg.* 2, 218.

ANSPRING, *m.* crusta lactea, milchschorf, eine kinderkrankheit. *AGRICOLA spr. n°* 593. sonst auch ansprung.

ANSPRINGEN, assitire, ahd. ana springan, an einen, an etwas springen: ein wolf, ein hund sprang an; das hündlein springt wedelnd an meine beine an; das pferd kommt angesprungen; die kinder kamen alle angesprungen. der geworfne stein sprang ans fenster an. wer springt an? wer thut den ersten sprung? auf der reitbahn, anspringen, schnellauf anheben; anspringen lassen, das pferd in schnellauf setzen. milchschorf ist angesprungen, springt die haut an. das glas ist angesprungen, hat einen sprung, riss. ungewöhnlicher:



ich sprang hügel, auen, felsen an. FA. MÜLLER 1, 18; sei ein umgekehrter fuchs, der saure trauben, bloß weil er sie nicht mehr anspringen kann, für süß angibt. J. PAUL *Hesp.* 3, 125.

ANSPRITZEN, *aspergere*, man schreibt auch ansprützen:

ein köstlich wein,  
damit seht ihr oesen und trachen  
ansprützen. ARAN 245;  
welchen jetzt von der hufe gestampft ansprützen die tropfen.  
Voss;

ein brennendes haus mit wasser ansprützen; die wunde ansprützen; der wagen spritzt die kleider an; der koth spritzt den wagen an; plagen sprützen uns, wie spazhaft gehende wasserkünste an, und feuchten uns ein. J. PAUL *uns. loge* 3, 135; hierauf versetzte er mit einigem vom wein ansprützen vergrünzerten feuer. *komet* 3, 12; wer ihn von den irrthümern seiner jugend reuig erzählen hörte, überredete sich gern, diesem manne gehörten bloß seine tugenden, seine laster waren ihm suszerlich angesprützt. *DANL. franz. rev.* 187.

ANSPRUCH, m. nach einzelnen bedeutungen des ansprechens. am seltensten für anrede, *allocutio*, was ansprache heißt, doch braucht es GYMPIUS im sinne von suspruch:

des priesters segnen und anspruch. 167;  
kein trost mochte mich erquickern,  
aller anspruch ward zur pein. 2, 130.

auch weidmännisch ist anspruch, nicht ansprache, vom ansprechen der thiere üblich. Gewöhnlich aber bedeutet es die mit oder ohne grund erhobene behauptung, *pretention*, eines rechts oder vorzugs, lat. *vindicatio*:

also Ruggiero auch hoch auf von zorne fährt,  
als er das erste wort von diesem anspruch hört.  
WARREN Ariost 26, 131;

ihr gebt euch für des czaren Iwans sohn.  
nicht wahrlich euer anstand widerspricht  
... diesem stolzen anspruch. SCHILLER 602;

regiert in frieden,  
jedwem anspruch auf dies reich entsag ich;

nichts leidet weniger übertreibung und lauten anspruch, als die tugend. KUNZ 5, 228; allen anspruch auf erfindung hatte er aufgegeben und hielt sich an seine umrisse. GÖTTE 17, 216; unsere ansprüche sind erloschen. GÖTTE 3, 69; das schlechthin gute enthält nicht bloß anspruch, sondern auch gebot des beifalls für jedermann in sich. KANT 7, 179. Man sagt nun: anspruch haben auf, an, früher zu etwas; anspruch erheben an oder auf etwas; anspruch machen an etwas; etwas in anspruch nehmen, es vindicieren, fordern. einen in anspruch nehmen um oder wegen etwas, ihn belangen, zur rede stellen. hat aber Demetrius, und die mit ihm sind vom handwerk, zu jemand einen anspruch. *apost. gesch.* 19, 35;

mein ihr verpflichtet leben  
hat nichts, zu dem sie nicht schon anspruch haben kann.  
GYMPIUS 2, 387;

der dazu den größten anspruch hat. LICHTWIS *fab.* 2, 24;

hat seine schwester nicht gleiche ansprüche? GÖTTE 3, 7. wie kann man einen anspruch an schönheit machen, ohne einen feinen suz zu haben? WIELAND 1, 99; unter allen diesen schäferinnen hatte keine mehr anspruch an den preis der schönheit zu machen als Fyllis. 10, 62; nun denke dir einen bürger, der an jene vorzüge nur einigen anspruch zu machen gedächte? GÖTTE 19, 152; sobald der mensch an manigfaltige thätigkeit oder manigfaltigen genusz anspruch macht. 20, 249; dasz der, welcher an das einträgliche schafneramt anspruch machen wollte, ein handwerk ausüben mußte. 21, 21; dieses stück ist ohne zweifel das beste was Regnard gemacht hat, aber Riviere du Frey, der bald darauf gleichfalls einen spieler auf die bühne brachte, nahm ihn wegen der erfindung in anspruch. LESSING 7, 64; einige kunstrichter, die mehr den buchstaben als den geist anzufechten verstehen, hatten diesen ausdruck in anspruch genommen. BÜCHER 133<sup>3</sup>;

als die leute von dem gotteshaus  
Einsiedeln uns die alp in anspruch nehmen. SCHILLER 529;

als bei so mancherlei baulichkeiten der zimmermann oft von uns in anspruch genommen ward. GÖTTE 21, 22; Fichte hatte über gott und göttliche dinge auf eine weise sich zu suszern gewagt, welche den hergebrachten ausdrücken über solche geheimnisse zu widersprechen schien, er ward in anspruch genommen, seine verteidigung besserte die sache nicht. 31, 151; die philosophische facultät kann alle lehren in anspruch nehmen, um ihre wahrheit der prüfung zu unterwerfen. KANT

1, 224. zahlt der schuldner nicht, so nimmt der gläubiger den bürgen in anspruch; wird einem eine sache entfremdet, so nimmt er sie als sein eigenthum in anspruch; einen viel in anspruch nehmen, durch besuche und bitten belästigen. ansprüche machen, von sich eingenommen, eingebildet (*pretensions*) sein.

ANSPRUCHBRIEF, m. *libellus. vocab. inc. leut.*

ANSPRUCHFREL, ab *actione tutus*.

ANSPRÜCHIG, *litigiosus*, gerichtlich angesprochen: so das verkauft gut ansprüchig würde gemacht. *Frankf. ref.* 2, 10, 3.

ANSPRUCHLOS, *modestus*, ohne *pretensionen*: so anspruchlos als schön. GÖTTE 13, 234. GÖTTE 1, 254 schreibt anspruchlos.

ANSPRUCHLOSIGKEIT, f. *modestia, simplicitas morum*.

ANSPRUCHSREICH, *ansprüche zu machen befähigt*: vor vielen die älter, gebildeter, glänzender und anspruchreicher waren als sie. GÖTTE 17, 325. gebildet wie mhd. muotes riche.

ANSPRUCHVOLL, *arrogans*: wir wiesen den anspruchvollen mann zuletzt ganz ab.

ANSPRUDELN, *ebullire versus aliquem*: ein rauschendes bächlein sprudelte uns an.

ANSPRÜHEN, *emicare, gleichsam admiccare*: das feuer, die kohle sprüht an. GÖTTE setzt es transitiv für anfachen:

auf dem und jenem kopfe glüht  
ein flämmchen das ich angeprüht. 41, 47.

ANSPRUNG, m. *assultus*: mit des rehes ansprung. KLOPST. 2, 33; weidmännisch, des jägers ansprung auf den balzenden auerhahn; dem ansprung (*fiero assalto*) des unseligen bösen glücks widerstehn. BOCC. 197.

als er hierauf  
schier wie ein gott den vierten ansprung that. BÜCHER.

dann, wie ansprung, *menagra, crusta ladae*, ein ausschlag der stuglinge, der an den ohren beginnend oft den ganzen leib überzieht. der ansprung, der erste sprung und beginn: die tugend leidet keinen grenzstein und das ziel der vorwelt soll sein der ansprung der nachkommen. LOHNST. *Arm.* 1, 375; weil nun der erste ansprung entweder der irrweg oder die rechte bahn des ganzen lebens ist. 1, 1261; der fall des Servilius an der feindlichen grenze und am ansprunge des krieges. 2, 377.

ANSPRÜTZEN, s. ansprützen.

ANSPUCKEN, *inspuere*, anspeien.

ANSPULEN, *fla convolvere in glomum*, das garn anspulen.

ANSPULEN, *alluere*, nhl. aanspoelen: das meer spült an, hat leichen an den strand angespült; das meer habe ehemals diese stadt angespült. STOLBERG 7, 241; das flache, unermüdete anspülen unbedeutender mittelmäßigkeit. GÖTTE 44, 13;

des reichen erworbs  
quellen füllt anspülender schlamm. PLATEN 130.

ANSPÜLUNG, f. *alluvio*.

ANSPÜREN, *sensire*, an einem spüren, anschen: man spürt dirz doch immer an, dasz du ein gelehrter bist. GÖTTE 10, 81.

ANSPÜTZEN, auch anspeuzen f. anspeien.

ANSTACHELN, *stimulare*: vieh zu rascherem lauf anstacheln, mit dem stachel antreiben; zur rache, zum mord anstacheln; den armen gegen den reichen anstacheln, die beghrlichkeit anstacheln.

ANSTÄHLEN, *ferruminare*, stahl anschweißen.

ANSTALL, m. *statio, induciae*. ein anstal oder fride, der auf gewisse zeit bestimpt ist. DASTROPIUS 58<sup>3</sup>: da verlor er (Karl 8, am 6 juli 1405) sein hörleger (heerlager), geschütz und gezelt, nit on ein blütige niederlag, doch flohe er nach erlangtem anstal des kriegs (erlangtem waffenstillstand) zaghaft wider in Galliam. *FRANK chron.* 313<sup>3</sup>; die mütter (auf den balearischen inseln) stecken in (den kindern) für ein zil auf ein holz ein stück brot, das dörfen si ee nit essen, dan si es an einem anstal (von einem bestimmten anstand her?) herab werfen. *FRANK weltb.* 69<sup>3</sup>; diese stelle hat FISCHART im auge, wenn er sagt: gleichwie in balearischen inseln die muter dem kind ein zil steckt und ein stück brots oder schüssel mit mus aufs zilholz, welchs es nicht ehe essen dorft, es würfs dan am anstall herab. *Gery.* 180<sup>3</sup>. wie der krieg anstall haben, auf gesetzte frist anstehen soll, wird auch anstall die stelle bezeichnen, die der nach einem ziel werfende nicht überschreiten darf, den ort, wo er anstehen muß. ahd. also anastal? ähnlich gebildet war beistall, bistal, fulorum. später erlöschten beide wörter.

ANSTALT, f. *apparatus, instructio*, das angestellte, einge-

richtete, sowol das beginnende als das vorgeschrittene fertige: du must endlich anstalt machen, hand anlegen und das ist eine schöne, saubere anstalt, das ist schlecht eingerichtet, zugerüstet; es ist noch keine anstalt da, wird nichts aus der sache; anstalt, anstalten zum essen, zur reise machen;

so gut man auch die anstalt macht. GELLERT 1, 83;  
geh gleich, mach anstalt! LESSING;  
die anstalt ist schon getroffen. SCHILLER 423;

weil du für meine anstalt keine achtung zeigtest. 157; o, was diese heirat betrifft, die ist auch ein wenig meine anstalt. 653; aber ist es nicht eine barbarische anstalt, den kindern mord und todschlag zu verbieten? GÖTTE 17, 401; es (das gemählde) war nicht etwa durch einen privathuthwillen, sondern aus öffentlicher anstalt verfertigt worden. 24, 236; man jammert, dass der grosze gott gar keine anstalt machen will (zu gutem weiter). 27, 13;

was ich angab, emsig betrieben und so auch die anstalt redlicher männer vollführt, die sie unvollendet verliessen. 40, 280;

es wäre wunderbar, wenn das, was sonst so viel anstalt erfordert . . . hier so gerade zu gegeben würde. KANT 2, 315; der bau der pflanzen und thiere zeigt eine solche anstalt. 6, 71. Die belege ergeben, dass unter anstalt nicht bloss die veranstaltung, einrichtung selbst, sondern auch das eingerichtete, der sache und dem orte nach, zu verstehn ist: eine öffentliche anstalt, erziehungsanstalt, lehranstalt, heilanstalt, turnanstalt, woſer man oft auch, ohne alle noth, den fremden ausdruck institut oder gar etablissement verwendet. wo einfluss oder betrieb gemeint wird, sagen wir lieber veranstaltung, früher hiess auch das anstalt, z. b. durch dessen anstalt ich zu unserer bagage gebracht wurde. Simpl. 2, 88.

ANSTAMMELN, balbe alloqui, stammelnd anreden.

ANSTAMMEN, *natura insitum esse*, einem anstammen, wie anerben; angestammte güter; angestammte tugend; wenn das vögelchen in seinem angestammten luftreiche umherschweift. WIELAND;

für alle die ihm angestammt,  
für uns war es gothan. GÖTTE 13, 316.

ANSTÄMMEN, s. anstemmen.

ANSTÄMMUNG, *f. origo, indoles*. STIELER 2119.

ANSTAMPFEN, *ludere, calcare*, erde mit den füssen anstampfen. nml. aanstampen.

ANSTAND, *m. nach verschiedner bedeutung des anstehens*, 1) *cessatio, mora, induciae*. im 16. 17. jh. vorkersend waffenstillstand, anstehen des krieges, gleichviel mit dem seltnen anstalt: dhainen chrieg noch angriff anfahren noch treiben, noch uns damit gegen den veynden nicht befriden oder fridlichen anstand annehmen. CUNEL Maximil. s. 212 (a. 1500); als wir euch den jungst gemachten anstand, auf funf jar lang zwischen unser und den Venedigern aufgericht, verkundt. s. 355 (a. 1518); dass die kriegshändel zu frieden oder zum wenigsten in anstand bracht werden mögen. reichsabsch. von 1529 §. 26; die Römer haben mit den Jüden einen friede und anstand gemacht. LUTHER 8, 87; im Niederland soll ein anstand sein zwischen den Burgundern und herzogen von Jülich. LUTHERS br. 5, 558; ein listiger ebenthewrer machte in kriegsleuten einen fridlichen anstand auf etliche tage und plünderte doch nichts deste weniger bei der nacht seines gegenheils flecke und dörfer. MELANCHTH. verglichung in der rel. übers. von JONAS bl. 4; die Thraces machten anstand im kriege dreissig tage, aber bei nacht überfielen sie die feinde, sagten, im anstande sind tage ernendet. MELANCHTH. hauptart. im corp. doctr. chr. s. 522; gott gebe, das es ein fridlicher abschied sei, wie noch zu hoffen, denn der keiser hatt selb fursgeschlagen, der noribergisch anstand soll kräftig bleiben. MELANCHTH. an Albrecht ep. 10. ed. Faber; in demselbigen jar rüsteten sich die Hetrurier wider den anstand zum krieg. RIBELS Liv. 206; haben si markgraf Albrecht vermocht, mit keis. mai. kriegsvolk umb ein frid und anstand zu handeln. FRANK chron. 235; dieweil ich keinen friden oder anstand bei im erlangen mag. Aimon bogen i; die versicherung des anstands oder fridens zu nemen. bogen T; keiser Friderich macht ein anstand und frid mit dem sultan. REISENER Jerus. 2, 174; zuweilen werden die herrn und fürsten des langen zu feld ligens und unfreundlichen nassen kalten wetters verdrossen, machen darumb einen anstand auf etliche monaten. KINCENOV mil. disc. 200; anstand beschliessen

und annehmen. 205; wo er mit andern herren und potentaten in unwillen stünde, dass er mit denselbigen fried oder zum wenigsten anstand mache. FRONSP. kriegsb. 1, 57; bisz entweder ein fried oder anstand gemacht wirt. 8, 150; auf Nimmerles tag, wann der otter mit dem fisch eins wird, aber es musz kein Reinickes fuchs anstand sein, die hünner kehren sonst über sich die bein. FISCHART grossm. 35; die gesellschaft Jesu, so mit dem teufel einen verstand (einvverständnis) und anstand treffen können. bienerk. 25; mit dem Mercurio ein anstand treffen. Garg. 64; also kan man ein anstand mit dem durst treffen. 84; sie vergisst auch bald alle schmach, fürnemlich wann die federen stieben, allda die recht virgapiaca, der rechte bettanstand und rutenfridung regiert. 75;

vertreib der wolken dunst, mach anstand mit den winden!

OPITZ 2, 134;

vom anstand und vom fried und vielen schönen dingen wil fama dieser zeit ein neues liedlein singen.

LOGAU 1, 1, 4 (Hörschr. waffenanstand);

drumb machet sie (die liebe), dass weit, wol einen bogenschuss, die zwietracht sampt der stoltz zurücke bleiben muss, ob diesen beiden es gleich noch so sehr verdrossen, ward von den rütern doch der anstand so geschlossen.

WERNERS Ariost 24, 106;

es klaget Rodomont, dass so von Mandricard ihr anstand und vertrag zweimal gebrochen ward. 25, 134;

Augsburg hat mit Friderico und Leopoldo einen anstand auf sechs jahre gemacht. HANN 5, 270. Dies anstand, gefüger als das heutige waffenstillstand, mag davon ausgegangen sein, dass die waffen ruhig, ungeriffen an der wand stehn, wo nicht die folgende vorstellung des stillstehens zum zielen oder eines blossen anstehens, haltmachens darunter lag.

2) *statio*, wiederum gleich anstalt, der ort, wo der jäger oder kriegler ansteht sein ziel ins auge fassend, das wild, den feind erwartend, dann überhaupt ausgangs, anhaltspunct: der jäger ist, geht die ganze nacht auf anstand, steht ruhig und wartet; er hat das wild auf dem anstande geschossen; darnach kam ich in sein anstand (ward ich ihm schussgerecht). GÖTTE v. Bern. lebensb. 1731 s. 181; dz ich erst widerumb zu ruck vom zil an den anstand und malstatt laufen solt. FRANK chron. 111; vom anstand bisz zum zil; verlosz deinen kinden ein erbere narung, domit sie wol ein anstand mögen haben, anzüföhen ein gewerh, das sie auch hinkommen (fortkommen). KEISERS. post. III, 83. Daraus flieszt natürlich wieder der begriff des zauderns, wartens, aufenthalts, der frist oder schwierigkeit, des bedenkens: die sache hat anstand, steht an, d. h. es ist noch nicht der augenblick zum schuss oder angriff; blieb es im anstande. SCHWEINICHEN 2, 48;

lass dich kein bit umb anstand . . . verhindern. WACKER 450;

wir sind nicht hierher kommen trauriger zu werden, sondern dem kummer einen anstand zu geben. GYPSIUS 2, 494; ich bitte um einen geringen anstand. WEISZ comöd. 83; was vor seltsame anstände ich nun etliche tage gehabt. Simplific. 1, 76;

und will ihm auch vergönnen,  
nebst ihr noch einen wunsch ohn anstand thun zu können.  
HAGEDORN 2, 103;

er endlich keinen anstand nahm  
sich selber auf das spiel zu setzen. LESSING 1, 23;

rieth ich meinem freunde, die geforderte summe ohne anstand zu bezahlen. GÖTTE 18, 105; in der that, sehr lobenswürdige anstalten, ohne anstand, recht schnackische anstalten. SCHILLER 106; vorthail soll euch mein anstand (saudern) zuziehen und landübliche zinsen tragen. HIPPEL lebensl. 4, 398; ich hoffe gänzlich, die sache hat gar keinen anstand. J. PAUL teufelsp. 1, 12; ob der Turiner hof anstände (bedenken) gegen herrn von Abel (einen bairischen gesandten) erhoben habe, musz dahin gestellt bleiben. allg. zig. anstand geben heisst am gericht frist, aufschub bewilligen (HALTAUS 43), anstand des gericht's *justitium, prolatio, induciae*. zuweilen drückte es, wie sonst anhang, die einer sache beigelegte bedingung aus: so wolt doch s. ch. gn. doctori Jonae noch ein jar zu Hall zu bleiben vergönnen, doch mit diesem anstand, dass er hie einen legaten substituirt. MELANCHTH. 5, 268.

3) *decor, honestas*, was einem wol ansteht. ahd. war anstantida constantia (GRAFF 6, 607), was sich eher auf die vorkerkende bedeutung *statio* zurückleitet, anständig *optus, commodus* findet sich bei STIELER 2132. doch erst seit dem 18. jh. hat man anstand für das schickliche in dem äusseren betragen verwandt, von einem guten oder schlechten anstande ge-

prochen: er tanzt mit anstand; in seiner kleidung herrscht ein unverbesserlicher anstand;

weich edler anstand herrscht in seiner jungen miene.  
Cm. F. Weiss;

er hat gewusst in kurzer zeit sich den ganzen anstand eines hofmanns anzueignen;

der schwarzen augen schlauer scherz,  
der anstand lockender gebärden  
bezauberten ein jedes herz. HAGEDORN;  
unmerklich wird ihr anstand immer freier.

WIELAND 23, 237;

in seinem ton und anstand ist die spur  
von dem was er . . . verbergen will. 23, 256;

manches natürliche, das man sonst gegen einen andern aus anstand zu verheimlichen pflegt. GÖTTE 18, 89; indem es dem edelmann zur pflicht wird, sich selbst einen vornehmen anstand zu geben, indem dieser anstand, da ihm weder thür noch thor verschlossen ist, zu einem freien anstand wird. 19, 151; der gute ehrbare anstand ist ein schein der andern achtung einbüßend. KANT 10, 151. sumal oft gefühl und scheu in menschlich natürlichen und geschlechtlichen beziehungen. Seit diese dritte bedeutung um sich grif, konnte sich die erste nicht länger und kaum die zweite behaupten, etwas ohne anstand thun wird erst aus dem zusammenhang klar, da es bezeichnen kann acutum wie indecore und beidemal gleich betont wird.

ANSTANDFRIEDEN, m. *induciae*, die zusammensetzung drückt nichts anders aus als was anstand und friede getrennt: also ward dazwischen geredet und ein anstandfride gemacht bisz uf Michaelis. TSCUDT 1, 58.

ANSTÄNDIG, *aptus, decorus, honestus*, geziemend: ob meiner person anständig, dergleichen sachen aus liecht zu lassen, muss ich das urtheil leiden. LOCUS VORR. s. 3; das hauswesen heisset in guter nahrung, in einer anständigen liebste und in ordentlicher hauszucht. WEISS kl. leute 371; gar zu viel leim oder zu viel sand ist ihnen heederseits (den kistenbäumen) nicht anständig. HONIGER 1, 433; ob das beiwort . . . ihm nicht weit anständiger sei. LESSING 3, 410; schön! seiner (für ihm) sehr anständig. 10, 149; seid doch hübsch anständig, ihr leute!

wäre mirs anständig, lieber vater, dir  
zu folgen, wie glücklich würd ich sein! SCHILLER 222;  
bleib! das ist anständiger für dich und mich! 233;

diese römischen manuscripte sind dem Merkur sehr anständig. WIELAND bei Merck 3, 201; sollten sie ihnen vordersumst zum besichtigen anständig sein. 1, 397; edle kaufherren, seht das wunderschöne kind, das ich habe, ist es euch anständig es zu kaufen? TIECK 1, 127; eine der höchsten weisheit anständige massregel. KANT 6, 398.

ANSTÄNDIG, *adv. apte, decenter*: sie antwortete mir sanft und gefällig, wie es einer anständig betrübten ziemt. GÖTTE 21, 29; der späte mond, der zur nacht noch anständig leuchtet, verblaszt vor der aufgehenden sonne. 22, 109; jemanden anständig zum henker jagen. J. PAUL holzsch. 10, 161.

ANSTÄNDIGKEIT, f. *decor, convenientia*: tugend und anständigkeit. LESSING 1, 238; eine grosse und fruchtbare regel der anständigkeit, nutzbarkeit und übereinstimmung. KANT 6, 81; ich rede von der ordnung, schönheit und anständigkeit (der weltanrichtung). 6, 94; die anständigkeit der wahl gottes. 8, 274; es gibt anständigkeit ohne ehrbarkeit (*sitten ohne tugend*). 7, 52; die erwägung dieses gesetzes gibt der theorie einen neuen zug von anständigkeit. 8, 329. in fast allen diesen beispielen wäre das einfache anstand besser gesetzt.

ANSTÄNDLEIN, n. *gleichsam statuncula*: das si ein klein anständli oder anhab haben anzufoben ir handwerk zu trieben. KRISZUS. post. 3, 83. wir könnten anständchen sagen, doch anständli ist lieblicher.

ANSTANDSBRIEF, m. *litterae moratorias*: jedem tag gab er einen ablaszbrieff ihres schweigens mit, später wurden anstandsbriefe daraus. J. PAUL Tit. 3, 80. die spätere schreibung des verfassers anstandsbriefe ist hier, wie immer, zu übersehen.

ANSTANDSDAME, f. eine rollenkategorie im schauspielwesen.  
ANSTANDSMASCHINE, f.: müssen denn die armen prinzeßinnen zu anstandsmaschinen entseelt und in säle gleichsam als eisöfen hingesetzt werden. J. PAUL 37, 111.

ANSTANDVOLL, *decore plenus*:

die anstandvolle, unverstellte  
gleichgültigkeit und ungewundene kälte. WIELAND.

ANSTÄNGELN, s. anstängeln.

ANSTAPELN, *struere, ensichien, aufstapeln*. s. stapeln. umhochdeutsch auch für das folgende: er kommt angestapelt, angeschritten, sollte heißen angestapelt, angestaffelt.

ANSTAPFEN, *ingredi, anschreiten*. s. stapfen. nml. anstappen.

ANSTÄRKEN, *emulo paulisper firmare*: die wäsche nur anstärken.

ANSTARREN, *rigentibus oculis intueri*, ahd. anastaren, mhd. anstaren. Alex. 361, nml. anstaren:

ich starre jedes ding als fremde wunder an. HALLER;  
und starret sie aus grossen augen an. WIELAND;  
also starri ihn das wariende volk an. KLOPF. Mass. 6, 426;  
er starri den leichnam an. GÖTTE 2, 10;  
bewegungslos starri ich das wunder an. SCHILLER.

s. anstieren, ansturen.

ANSTATT, *praep. und conj. pro, loco, eigentlich in loco, in locum, franz. au lieu, engl. instead*.

1) umschreibung der praeposition, mit dem von statt abhngenden genitiv. bei LUTHER erscheinen an und statt gewöhnlich durch diesen gen. von einander getrennt: nam den wider und opfert in zum brandopfer an seines sons stat. 1 Mos. 22, 13; darumb lasz deinen knecht hie bleiben an des sons stat. 44, 33; und woneten an ir stat. 5 Mos. 2, 12. doch treten sie auch zusammen und der gen. folgt nach: so sol deine sele an stat seiner sele sein. 1 Kön. 20, 39; an stat deiner vater wirst du kinder kriegen. ps. 45, 17; hat dich zum priester gesetzt an stat des priesters Jehojada. Jer. 29, 26; der so an stat des leien stehet. 1 Cor. 14, 16. als Salomonius ihm an statt der ganzen römischen bürgerschaft die füsz küssele. ZINCK. apophth. 1, 14; an statt des aufgeputzten elephanten. RADNER 5, 73; an stat der handreichung und rettung. Garg. 252; aber die klöster braucht man an statt der bei den beiden geheiligten felsen, darüber sich die leut aus verzweiflung stürzen möchten. 273; zieht frisch hembder an, das ist an stat vil badens. 287;

anstatt der jugend milch ein lebhaft männlich braun.  
HAGEDORN 2, 62;

saugte meine milch anstatt der galle. SCHILLER; wo man die übersetzung dem original identisch machen möchte, so dass eins nicht anstatt des andern, sondern an der stelle des andern gelten solle. GÖTTE 6, 239. die letzte, nicht gewöhnlich gewählte phrase will ausdrücken, dass die übersetzung keinen vollen ersatz, nur annäherung gewähre, nicht gleich dem original, pour l'original, sondern au lieu de l'original sei. anstatt ist uns etwas abstracter als an der stelle, ursprünglich aber dasselbe. Den gen. kann übrigens auch ein possessivum vertreten: welcher an seine statt priester wird. 2 Mos. 29, 30; ward könig an seine stat. 1 Mos. 36, 22; an seine stat. 2 chron. 1, 8; zu einem münch an mein statt machen. FISCHART Garg. 251; in den übrigen provinzen regierten herzoge an seine statt. HANN 1, 72; mhd.

sante, als si in hat  
sin selbes tochter an ir stat. Iw. 5776;  
der sante mich her an ir stat. 0047;  
gebiestet ir an mine stat. MS. 1, 60<sup>r</sup>.

wir unterscheiden heute den acc. vom dat. und sagen: er trat an seine statt, an des vaters statt, aber er herrschte an seiner statt, du fühlst dich glücklich an meiner statt. an dessen statt oder an seine statt, ejus loco, au lieu de cela, de lui.

2) in conjunctioneller verbindung mit da, dass oder folgendem infinitiv, franz. au lieu que, au lieu de, lat. tantum abest ut.

anstat, dass wir sie kitzend könten küssen,  
so sehn wir hier mit seufzenden verlangen.  
FLAINE 162 (1606, 166);

die bürger frauen sich anstat de andre trauern,  
dass sie ein solcher prinz in sein gebiete bracht.

anstatt dessen (dass) nun Hannus mit ihr mitleiden haben sollte, rief er. LOWENST. Arm. 1, 153; er darf überall vorwärts dringen, anstatt dass dem bürger nichts besser ansteht, als das reine stille gefühl der grenzlinie, die ihm gezogen ist. GÖTTE 19, 152; deswegen wir auch heute an dem heitersten tage das meer dunkelblau fanden, anstatt dass es bei Neapel immer heiterer glänzt. 20, 91. sie freuen sich, anstatt zu trauern; sie schweigen, anstatt sich zu beklagen; gemüthe, wie sie Homer selbst würde ausgeführt haben, wenn er an-

statt mit worten (zu mahlen) mit dem pinsel gemahlt hätte. LESSING 8, 5;

scheint stolz auf seine schmach, anstatt beschämt zu sein.  
WIELAND;

Wie die neuere sprache manchen andern partikeln ein un vorschreibt oder abnimmt (anher her, anwo wo, ansonst sonst); hat sie gemeint der bei anstatt wesentlichen praep. entralhen zu können und ein blosses statt eingeführt, das, weil es keinen dat. an sich selbst deutlich verkündet, dem lat. loco nicht verglichen werden kann. s. statt.

ANSTÄUBEN, *leviter pulvere aspergere*, leicht bestäuben: die flügel des schmetterlings sind unten mit gold angestäubt; man thut nur einige schritte, so sind die schuhe schon angestäubt. s. anstieben.

ANSTAUCHEN, *leviter obstruere, inhibere*: ein wasser durch rasen und schlamm anstauchen; der fluß wird durch diesen engpass angestaucht und gehemmt. SCHUBERT reise ins morgenl. 1, 90; den arm leicht anstauchen, *luzare*. s. das folgende.

ANSTAUNEN, in gleichem sinn, wie man stauen für stauen sagt. nml. aber ist aanstouwen antreiben.

ANSTAUNEN; *cum stupore, cum admiratione intueri*:  
daz ringsher die völker den kommenden all anstaunen.  
Voss Od. 2, 13;

was äugen hat, läuft scharenweis herbei,  
den prächtigen kirchgang anzustauen.  
WIELAND;

sprich, was staunst du lächelnd an?  
GOTTE 3, 471;

oft noch steh ich an des Ätna rande,  
staune seine wolkenseulen an.  
SCHUM 1835 s. 624;

misfiel es nun dem jungen autor keineswegs, als ein literarisches meteor angestaunt zu werden. GÖTTE 26, 236. vgl. franz. étonner für estonner.

ANSTAUNENSWÜRDIG, *admirabilis*:

anstaunenswürdig mitten im tempelhain  
stand der ambrosische lebensweinbaum. Voss.

ANSTAUNUNG, *f. stupor*: anstaunung, maulaufsperr, frühnung und räucherei. KLOPF. 12, 85.

ANSTECHEN, *incitare, stimulare, infigere, carpere*, nml. anstecken, s. das einfache stechen *figere, pungerere*.

1) das pferd mit dem sporn, den oxen mit dem stachel anstecken, antreiben: da saß er auf ein ungesattelt, ein gesattelt, mit sporen, ohn sporen, auf ein licht ros, ein harttraber, ein hochheber, ein hochstamper, ein sanftzeltner, ein jungfrawdiener, ein rennros, da stach ers an, da must es traben. Garg. 176; stach damit sein pferd an, wischt hinüber, wie ein tartarperd übers müß. 233; stach er das pferd noch an. 251;

wie wann im wettaußen  
sich einer ganz bemüht vor dem gemeinen haufen  
zu treffen auf den zweck, sticht seinen klepper an,  
der siegeshoffnung voll. OPITZ 3, 194;

er säumte nicht, den rappen anzustechen, und zack zack! war er zum thor hinaus. MUSAEUS. bei dem häufigen gebrauch dieses worts heisst nun aber angestochen kommen so viel als angeritten kommen und überhaupt in verächtlichem sinn herankommen, sich nähern, mit etwas auftreten, beispiele schon oben unter angestochen, hier noch andere: wann eines von uns angestochen käme und sagte, ich bin der geiz. Simpl. 1, 565; du bettelhund, wer warest du, als du in deinem lausichten mäntelchen angestochen kamest? WEISSE erz. 11; kommt einer mit etwas angestochen, als etwa vom wetter... so ward ihm schlechtweg widersprochen. WIELAND 21, 12; verzeihen sie, daz ich schon wieder mit einem wisch angestochen komme. WIELAND bei Merck 2, 86; das blättchen schosz mir gleich, da sie angestochen kam. C. F. WEISSE; damit darfst du mir nicht angestochen kommen; da kommen schon wieder ein paar angestochen. FR. MÜLLER 3, 244.

2) das faß, den wein anstecken, *dolium aperire*:

so wil ich in den keller gan  
und anstecken den besten wein,  
darbei da wöll wir fröhlich sein.  
H. SACHS II. 4, 1\*;

schmeckt dir der wein nicht, so stich ein ander faß an. WICKRAM rollw. 55; und stachen das best faß weins an, aszen und trunken mit einander. sch. und ernst cap. 153;

wirt hast mit ein volles faß?  
dasselb anstecken laß,  
wir wollen zechen bei der glut,  
dazu sind kiten und kästen gut. Garg. 97\*.

Vielleicht ist hiernach auch ein abstractes anstecken auszulegen, das milder scheint, als das hernachfolgende anstecken: ich wils nur itzt kürzlich anstecken (*allingere*) und zeigen, was von der ganzen Heinzen schrift in den andern sacramenten zu halten sei. LUTHER 2, 159; ich wil dismal diese sachen allein angestochen und entworfen haben, damit ichs nicht vergesse. 6, 544; meinen gnädigen herrn dorft ich nicht anstecken. LUTHERS br. 4, 523.

3) anstecken, reizen, *pungere, lacerare*, in verschiedenem sinn, meist ungünstig und feindlich: das hat David wol verstanden und alhie der eins angestochen. LUTHER 1, 473; nach dem der jude, so mich bewegt hat, nehest mal von den jüden zu schreiben, auch dis stück anstach (*urgierte*), es konte nicht beweiset werden. 8, 119; es sind auch wol etliche, die da meinen, das es wider die Phariseer von Christo ironie oder spöttisch geredt sei, das also Christus etwas herbe und höhnisch ansteche ire phariseische heuchelei. J. JONAS bei Luther 6, 409; er hat uns durch seine stichlichte rede angestochen. WITZENB. 3, 202;

Lindus ward in einem glach oft mit worten angestochen,  
gleichwol aber hat er sich noch mit wort noch that gerochen.  
LOGAU 1, 10, 9;

ei ich wils ihm ein noch reiben, dieses ding muß sein gerochen!  
einer hat mich, spricht Peninna, spöttisch unlängst angestochen.  
2, 1, 41;

Quadruncus sticht gemein gelehrte männer an,  
aus diuom hör ich wol, daz er gewis nichts kan. 2, 5, 1;  
den kein wehklagen,  
kein schel gesicht  
noch neid ansticht. GRYPHIUS 2, 152;

wenn uns der strom der angat bis in den abgrund reizet,  
wenn uns der feind ansticht. 2, 157;

daz auch die alten heiden (womit er den geschichtschreiber Strabo höflich ansticht) sogar davon gefabuliret. Simpl. 1, 10; als mich aber auch diejenigen, die sich um das frauenzimmer umthun konten, meiner holzbückischen art und ungeschicklichkeit halber anstachen. 1, 292; die schädlichkeit des weiblichen geschlechts anstecken. LÖWENST. Arm. 2, 735; daz der komödienschreiber Phrynichus ihn in einem seiner stücke angestochen (*auf ihn gestichelt*) habe. LESSING 6, 303; Aristophanes hat mit dieser komischen benennung die flötenspieler anstecken wollen. 8, 72;

geschwind, herr pfarrer, dann!  
sticht sie das mädchen an? GÖTTE 13, 15,

sticht es ihnen in die augen? ich bemerkte, daz sie mit weniger offenheit als sonst, mit einiger verlegenheit mit mir redete. das fiel mir auf. ist sie auch wie alle das volk? dachte ich, und war angestochen (*piquiert*) und wollte gehen. 16, 104; dieses war eine von den übeln eigenheiten des so trefflich begabten mannes (Basedows), daz er gern zu necken und die unbefangenen tückisch anzustechen beliebte. 26, 278; ich kann seine blicke, seine augen nicht vergessen! es hat dich angestochen, mich auch. KLINGENS th. 3, 164; angestochen sein, einen leichten rausch haben; schon oft hat mich herr Gawein angestochen. TIECK 5, 587; ich wäre gar toll geworden und stäche boshaft das widernatürliche verhältnis ihres amtmanns und seines actuarius an. J. PAUL teufelsp. 1, 137.

4) noch anderes sinnliches anstecken: einen bissen, das fleisch an die gabel anstecken; die butter, eine tonne butter (*wie vorhin das wein/faß*) anstecken; eine tonne heringe, einen haufen heu anstecken; ein halstuch anstecken, *bestechen, säumen*; der apfel ist vom wurm angestochen; die rose welkt, sie ist angestochen. mhd. sagte man auch den ring, daz vingerlin an stächen, statt des heutigen stecken:

ein vingerlin kleine  
mit einem guoten steino  
zöch ab der hant, daz nieman sach,  
hern Mauritien sie ez stach  
an siner vinger einu. MEYER. 605.

ANSTECHEUNG, *f. punctio, stimulatio*: daz ihnen solche anstechungen (*mit stachelschriften*) nicht nur im herzen weh thaten. LÖWENST. Arm. 2, 517.

ANSTECKEN, unterscheidet sich der form nach von anstecken, wie das starke stechen stach, ahd. stēchan stah, mhd. stēchen stach vom schwachen stecken steckte, ahd. stecchan



stakts, mhd. stecken *stacta*, *vergleichbar dem rächen rah und recken racte*. da aber schon stechen *stach* transitiv bedeu- tung haben kann, in stecken *steckte* *diesse* *transitiv* erhöht wird, von stechen *pungere* stecken *figere* nur in bestimmten anwendungen abweicht, so müssen auch anstecken und an- stecken verwandt, oft überschauenden sinn gewähren, nicht anders als abstecken und abstecken.

1) anstecken, *affigere*: eine blume, einen strausz anstecken, vorstecken; den ring an (den finger) stecken; ein band an (den arm) stecken, mit nadeln anheften; das rad an (die achse) stecken; den deggen an (die seile) stecken; den braten an (den spieß) stecken: wie man die ferklin ansteckt. Garg. 205<sup>3</sup>; nur ein haufen paternoster angesteckt. 246<sup>4</sup>. GÖRNX sagt auch den wein, das fasz anstecken, wofür wir vorkin anstecken gebraucht sahen: wir sendeten unsere leeren gefäße zu dem schenken, der uns ersuchen liez geduld zu haben, bis die vierte ohm angesteckt sei. 43, 269.

2) anstecken, *accendere*, wofür mhd. wiederum anstēchen:

als man dag vdr darane stach (: geschach).  
HANSROT 15612,

und noch heute mancher orten: das feuer anstecken, es ist schon angestochen. doch auch myst. 148, 7: unde liez Rōme an vier enden anstecken zu burnende, in einem nicht rein mhd. denkmal, die stelle lehrt zugleich, dass anstecken eigent- lich nicht das unmittelbare anzünden, anbrennen des feuers, sondern das anlegen, einschüren, stockern des holzes beschei- net, allmählich aber drückt es geradezu das sünden und ent- brennen aus. ntl. unterscheidet sich anstecken und entstecken fast wie bei uns anzünden und entzünden, doch ist auch an- stoken zu erwägen. ein guter funke von gott angesteckt. LUTHER 3, 10 und br. 3, 71; wenn ir die stad eingenommen habt, so steckt sie an mit feurr. Jos. 8, 8; und eileten und steck- ten sie mit feurr an. 8, 19; da steckten die knechte Absalom das stück mit feurr an. 2 Sam. 14, 30; so wil ich ein feurr unter iren thoren anstecken. Jer. 17, 27; ich wil die heuwer der gütter mit feurr anstecken. 43, 12; und ich wil die mauren zu Damasco mit feurr anstecken, das es die palast Benhadad verzeren sol. 49, 27; wie jener toringisch jungherr die scheur von wegen der grossen meus ansteckt. FISCHART Garg. 185<sup>4</sup>; den meidlin die agen schütteln, die rocken anstecken. 226<sup>4</sup>; wa ichs nicht ansteckte und verbrennte. 236<sup>4</sup>; wer der heren von Elben welde anstiget. weissh. 3, 321;

wird nun ein grüner wald hier oben angesteckt.

OPITZ 1, 42;

kommt haut mir tempel auf, steckt saßgen weirauch an.

LOHRENT. Cleop. 31, 1062;

mit einem kleinen finklein kan man ein groszes feurr an- stecken. pers. baumg. 1, 6;

wann zeitlich auch die rosenstund  
den tag uns an kombt stecken. SPIN;  
ein reich von soldaten wollt er gründen,  
die welt anstecken und entzünden. SCHILLER;  
der donner hat uns sehr erschreckt,  
der blitz die scheunen angesteckt.

ein licht, die pfeife anstecken; einem das haus überm kopf anstecken; das haus anstecken, unter dem volk, sein wasser wider ein haus abschlagen.

4) anstecken, *inficere*, wahrscheinlich übertragung des vori- gen, da das *contagium* die entzündung verbreitet: mit einem heilsamen gift angesteckt und entzündet. OPITZ 1, 7<sup>4</sup>;

die faule luft heckt pestilenz  
und steckt die lānder an. GRYPHIUS 1, 18;

ein wallende, ein angestecktes blut.  
HANSROT 2, 106;

dem jūngling aber, welcher frühe  
durchs beispiel angesteckt den rechten pfad verlor.  
GOTTEN 1, 300;

der entusiasmus, womit einer den andern ansteckte. WIL- LAND 2, 96; diese art von leuten war so geschäftig, dass es ihnen gelang den grössten theil des volks mit ihrer thorheit anzustecken. 2, 101; ihre einbildungskraft ist angesteckt, ihre stille bescheidenheit athmet eine hebevolle begierde (Ophelia). GÖRNX 19, 78; ich steckte mit dieser liebhaberei die übrigen besten geführten an. 20, 212; wenn ich mich durch seinen schmerz anstecken lasse. KARR 3, 295; die schädlichen wir- kungen der angesteckten luft. 3, 328. man unterscheidet zwi- schen ansteckenden und nicht ansteckenden krankheiten, strei- tet, ob die cholera anstecke oder nicht; ein rāndiges schaf

steckt die ganze herde an; ein aberglaube hat oft ganze län- der angesteckt; gähnen steckt an.

ANSTECKUNG, f. *contagium*: wen die ansteckung der welt ergrif. GÖRNX 3, 70; ein untrügliches mittel wider selbstbe- trug und ansteckung mit fremder thorheit. WILAND 6, xvii.

ANSTEHEN, ntl. *aanstaan*, in verschiedenen bedeutungen, die alle sich auf ein nahes stehen oder liegen zurückleiten.

1) *adstare*, *prope stare*: rücke den tisch, dass er anstehe; der stul steht nicht recht an; das bette steht an (der wand); der schrank steht an, stöszt an die mauer.

2) *assistere*: antreten, sich anstellen: er steht schon an (zum tanz); ich stehe mit an (der reihe); du wolltest nicht mit anstehen; er empfing (reichliche gabe) nicht nur von uns gerührten fremden, sondern auch von den anstehenden sonst pfeinnigkargen Rōmern. GÖRNX 29, 307. man könnte auch sagen: der jäger steht an (auf das wild, zum schuss), doch heisst es: ist auf anstand. ins reich, amt anstehen, es an- treten: da Daniel das gesicht sahe und Darius ins reich, Jhesus ins bischofsamt anstānd. FRANK chron. 77<sup>4</sup>; witzbold kinder, die frū anstehen in der witz. AGRICOLA spr. 146<sup>4</sup>.

3) *sistere cursum*: der wagen steht an, steht still, fährt nicht weiter; das pferd steht an; die ochen stehen an (dem berge), stehen nicht fort. praet. ist oder hat angestanden.

4) bergmännisch, *adesse*, *prostare*, oft anliegen, anschle- ssen: wenn du mich an die stelle bringst, wo er (der stein) ansteht. GÖRNX 21, 47; ein dichter kalkstein, der in grossen, obgleich unendlich zerklüfteten massen anstand. 27, 23; auch anstehend als gänge fand ich horn- oder feuersteine. 28, 154; wenn granit hier wirklich in seiner urlage anstehend gefun- den würde. 44, 57; in einem gewissen granit, der an mehre- ren orten zwischen dem anderen ansteht. 51, 12; dieses ge- stein, da wo es von altersher der luft und witterung ausge- setzt, frei ansteht. 51, 17; eine quarzmasse, manchmal trum- weise mit anstehenden amethystkrystallen. 51, 25.

5) *sedere*: das kleid steht mir an, steht passend an dem leibe, liegt, sitzt an, schlieszt, schmiegt sich an: das tuch steht dir gar nicht an; die gelbe farbe hat dir nie angestan- den; und werden mir meine kleider scheusslich anstehen. Hiob 9, 31; was ihm für kleider wol anstehn. Garg. 72<sup>4</sup>. auch bloss stehen: das kleid steht mir gut, steht mir nicht.

6) aus dieser sinnlichen bedeutung entfallt sich die weit häufigere *decere*, *convenire*: das steht mir an, ziemt mir, schickt sich für mich: es stehet einem narren nicht wol an von hohen dingen reden, viel weniger einem fürsten, das er leugt. spr. Sal. 17, 7; dem narren stehet nicht wol an gute tage haben, viel weniger ein knecht zu herrschen über fürsten. 19, 10; und die (glieder des leibe) die uns übel anstehen, die schmückt man am meisten. 1 Cor. 12, 23; denn die uns wol anstehen, die bedürftens nicht. 12, 24; es stehet den we- bern übel an, unter der gemeine reden. 14, 35; ja so stehets gott an zu gedenken. LUTHER 3, 181<sup>4</sup>; stücklein, die ihm wol anstunden. Garg. 83<sup>4</sup>; die schlittenglocken möchten seinem kammelhier wol anstehn. 149<sup>4</sup>; wie schön ihnen der schwatz anstehet. 191<sup>4</sup>; ich hab wol bei fünfhundert sehen henken, aber keinen nie, dem es so wol angestanden, und stünd es mir so wol an, ich hieng all mein lebenlang dran. 253<sup>4</sup>; der deggen stand mir gleich der leichten feder an.

GRYPHIUS 1, 194;

ob Chloris, ob Dian nackt einzuziehen pflegt,  
stehts dennoch der nicht an, die nichts als knochen trägt.  
2, 256;

schertzen steht der jugend an,  
aber nicht dem alten mann. pers. roseuth. 6, 5;

du denkst stets an sie und auf alles was ihr wol oder übel anstehet. pers. baumg. 3, 2; solchem huben, wie du bist, stehet nicht an einem alten mann in die rede zu fallen. Simpl. 1, 30; dann es stehet ihnen oft an, wie dem raun- stecken menschliche kleider. 2, 707; wie schlecht hätte ihm das angestanden; den göttern kaum anstehende und gesim- liche noch werthe reden und arten. WACKERL. vorr. zu den weltl. ged.;

parteilichkeit steht göttern übel an.  
WILAND 10, 157;

du selbst  
mit ihm nicht rürnen, ihn zu lehen stünde  
dir besser an. GÖRNX 9, 108;

sei kerktermeister, sei der marterknecht,  
wie wol, wie eigen steht dir beides an. 9, 239;

anstatt, dass dem bürger nichts besser ansteht, als das reine stille gefühl der grenzlinie die ihm gezogen ist. 19, 152; und

das docieren stund ihm gar gravitatisch an. 56, 232; ihnen steht es an, so zart zu denken. SCHILLER 339;

dann ist es zeit und steht dir fürstlich an,  
dich mit der liebe myrten zu bekronen. 453;

wie schön musz einer so kräftigen gestalt die liebe anstehen? J. PAUL Tit. 1, 27; ein reicheres puppenkabinet, als der armut dieses erdgeschosses anzustehen schien. *paling.* 2, 37.

7) weil was einem ansteht, ihm auch wünschenswerth erscheinen muss, so entspringt die bedeutung von *zusagen, annehmlich, begehrenswerth sein, gefallen, franz. convenir*: zwei verse haben mir beinahe die seele geraubet, so wol stunden sie mir an. *pers. banng.* 9, 7; dem schulmeister stund mein anschlägischer kopf vor allen andern sehr wol an. *Felsenb.* 2, 321;

wie? hebt der städter an, kannst du auf diesen höhen,  
in diesem öden wald dich so zufrieden sehen?  
stehn, statt der wildnis, dir nicht stadt und menschen an?  
HAGEDORN 1, 26;

für dich, für dich sind meine töne,  
stehn sie dir an, so küsse mich. LESSING 1, 57;

und sonst hätte ich nichts, was dir anstünde? 1, 150; was steht dir von meinen sachen an? 1, 535; wenn ich ihr anstehe und ich stehe ihr an. 2, 412. *verkäufer rufen*: steht ihnen nichts an, mein herr? steht ihnen vielleicht noch was an? das hat mir lang schon angestanden. *verächtlich*, das stände mir an! hier steht mirs nicht an.

8) aus der dritten sinnlichen fließt die abgezogene bedeutung des zweifels, wartens und aufhaltens: ich stehe noch an, das steht noch an, musz vorläufig anstehen;

fürst Antonin steht an den schluss zu unterschreiben.  
GRYPHIUS 1, 390;

ei es wird bald friede sein, freue dich du deutscher man,  
misvertraun und eigennutz, ein paar wörtlein, stehn nur an.  
LOCAU 1, 8, 39;

wenn die hülff lenger solt anstehen. SOLTAU 467;

als ohne welche gewisheit man in vielen orten heftig anstehen, ja gar hocken bleiben (muss). PHILAND. 1, 597; indessen stand es doch eine geraume zeit an, bis die eifersucht sich sichtbare ausbrüche erlauben durfte. WIELAND 2, 99; es wird nicht lange mehr anstehen, so wird eine neue vermeinte Danae sich eben so betrogen finden. 3, 46;

der helden zahl! hier steht er wieder an,  
der kühne vorsatz bleibt in neuen zweifeln schweben. 9, 6.

das praet. kann sowol mit haben als sein gebildet werden: ich habe oder bin lange angestanden.

9) zumal gangbar ist etwas anstehen lassen, *morari, sein lassen, unterlassen, aufschieben*: und werdet meinen bund lassen anstehen. 3 Mos. 26, 15; wer aber leszt anstehen das passah zu halten. 4 Mos. 9, 13; da nu Saul angesagt war, das David entrunnen war, liesz er sein ausziehen anstehen. 1 Sam. 23, 13; sol ich gen Ramoth ziehen zu streiten oder sol ichs lassen anstehen? 1 Kön. 22, 6; gefelt dir aber nicht mit mir gen Babel zu ziehen, so lasz anstehen. Jer. 40, 4; ob er von namen oder schein etwas lerete und den grund im Herzen und die that der warheit liesze anstehen. LUTHER 3, 53; o wer dem menschen raten künde, das er beide predigen und schreiben liesze anstehen. 3, 53; wolan, so lasz man das schwert anstehen und seien freie brüder. 3, 149; was er (sabbath) aber bedeutet, wil ich lassen anstehen. 4, 15; aber gleichwol wil ich darumb michs nicht lassen überwinden, noch die liebe anstehen lassen, obs wol wehe thut und verdriesslich ist. 6, 52; und sollen die hohen unverständlichen gedanken anstehen lassen. 6, 77; aber ein christ leszt solchs alles anstehen. 6, 233; denn wo kein ander leben sein solt, was wolt jemand predigen oder zur predigt gehen? eben so mehr liesz er gottes wort gar anstehen. 6, 245; diser stett und land von wegen das si nit zů dem heiligen land gehören umb weiter beschreibung lasz ich anstehen. FRANK weltb. 169;

gerechtigkeit hat es lassen anstehen. *fastn. op.* 524, 3;

ich aber sage, wers auch wol kan, solls lassen anstahn. Garg. 209; im anfang liesz mein vater die sache noch so anstehen. GÖTTE 24, 240; und dahin sie am ersten denken sollten, das haben sie anstehen lassen bis auf das letzte. TIECK 15, 307.

10) aus der ersten sinnlichen bedeutung ergibt sich die den beiden vorigen fast entgegengesetzte des *anträtens und beginnens*, dann auch des *entträtens und bevorstehens*: in derselben zeit seidt (sagte) man, es wurde ein schulmeister von Einsidlen kummen, da macht ich mir ein sitz in eim winkel nit

wit von des schulmeister stul und gedacht, in dem winkel wilt studieren oder sterben, als der nun kam und anstund (sein amt antrat), sprach er, das ist ein hüpsche schul, aber mich bedunkt, es sigind ungeschickte knaben. Th. PLATER s. 35. 36; das kam mir bei dem patre Myconio wol, der als er anstund, las er uns den Terentium. *ebendasselbst*.

in drang die anstehende not (*nee. instans*),  
wolt er des hungers sich erwehren.  
B. WALDIS Esop 1, 57;

magstu diese anstehende (nächste) woch. SPER g. tugendb. 1 und oft. schon ahd. anastantan insistere. GRAFF 6, 599. vgl. abstehen, abtreten.

11) aus der fünften sinnlichen auch die des anliegens, am Herzen liegens: er schree mit heller stimm im tempel, wenn ihm stünd hart an das heil der menschen. KEISERSB. post. 2, 94. so sagen wir, es steht mir nicht an, ist mir nicht gelegen, was sich dem begriff des siemens nähert.

12) endlich zustehn und zu stehn kommen: ist unser handel nicht, stehet uns auch nicht an, solche zusage zu ändern. LUTHERS br. 5, 62, d. i. steht uns nicht zu, steht nicht bei uns; die herrliche gelegenheiten, die mir hiebevorn zu beförderung meiner wolart angestanden. *Simpl.* 1, 374;

kein hasen, rephün vahet man,  
es stat ein pfunt den jäger an.

BRANT narrensch. 210,

es kommt ihn ein pfund zu stahn. vgl. lat. constare und unser kosten.

ANSTEIFEN, *rigidum reddere, firmare*: die gewaschenen halsbinden ansteifen; sich ansteifen, *institi*: sich hartnäckig gegen eine sache ansteifen; sich mit den füssen ansteifen, *anstemmen*.

ANSTEIGEN, *ascendere*: den berg ansteigen; er kommt auf der treppe eben angestiegen; das gebirge steigt sanft an, erhebt sich mählich; der berg, fels steigt hoch an;

schröf ansteigend starren ihm

die felsen, die unwirtlichen entgegen. SCHILLER;

der sand steigt merklich an; sein capital ist allmählich angestiegen; zu so einem ansteigenden vermögen gelanget. *Leips. avantl.* 1, 110.

ANSTELLEN, *apponere, instituere, nml. aanstellen, eigentlich ansetzen machen, wie stellen stehen machen, und entgegenesetzt dem abstellen. sinnlich aber verwenden wir lieber das einfache wort*: den tisch an die wand, den topf an das feuer stellen, als anstellen, doch heisst es dinte, essig, bier, gebranntes wasser anstellen, wie ansetzen, in ruhe stellen, an die sonne stellen, damit sie gähren. einen diener, beamten, verwalter anstellen, *franz. placer, ihm eine stelle, ein amt geben*. arbeiter, leute, treiber, gräber, schnitter, drescher anstellen, zur verrichtung bestimmter geschäfte bestellen, *instruere und auch subornare*: es sind noch drei neue bahnwärter angestellt worden; die rede gieng, dass er einer damen ein kind angestellt hätte. ZINSCB. 2, 130; sie hat mich angestellt dich also zu betrügen. GELLEST 3, 398.

Was bedeutet aber den teufel anstellen bei FISCHART? ja in summa gar den teufel angestellt, mit solcher zucht man fastznacht helt. Garg. 51; die leut machen heut die kleider statts weiter dann die glider, da billicher wer, die glider weren grösser dann die kleider, zudem wie sie den teufel heut anstellen. Garg. 120; auf mein elende seel, ich hab gesehen, das ich den teufel anstelt mit arguieren und disputieren. 154; aber ich getröst mich meiner creuzstangen, mit deren will ich den teufel anstellen. 251. offenbar, ein seltsames werk, einen teufelsstreich verrichten, vielleicht mit dem nebegedanken, den teufel als diener, gehülff zu bestellen? vgl. mhd. wunder stellen (*gramm.* 4, 603).

Weit häufiger erscheint bei anstellen ein sächlicher acc. im sinne von anstiften, wo die mhd. sprache entweder blosses stellen oder antragen verwandte. es anstellen, es klug, fein, schlau, listig anstellen, in gulem, zumal aber übeln verstande. die weisthümer gewähren anstellen für die frage stellen, fragen, s. b. zum ersten ist von dem zentgraven angestellt, wie man das gericht hegen soll? 3, 386. ich hab es also fein angestellt. Garg. 136;

die sach ist itzund angestellt (*vorgestellt*). *fastn. op.* 159, 15;

wer zu ehren was stellt an,  
mag ersparen was er kan,  
nur dass er an ehren nicht  
etwas spart und abebriecht. LOCAU 3, 5, 19;

wer lust hat seine sachen so anzustellen, dass er gerne von der mühseligen welt will. *pers. rosenk.* 2, 38; wie willst dus

anstellen? GÖRNE 11, 14; wenn ich nur was anstellen könnte, was sie recht verdrüsse. 11, 96; das war ein angestellter handel; in anordnungen von mancherlei festen: kaum verging ein tag, dass nicht etwas neues und unerwartetes angestellt worden wäre. 17, 330; heut ist eine fahrt nach Ebeleben angestellt. GÖRNE an fr. von Stein 2, 36. ein fest, einen ball, tanz, eine gesellschaft, versammlung anstellen:

und hab das bei jungen und alten  
im besten willen nit verhalten,  
weil der nasendanz ist angestellt,  
ob ewer einer daran wölt,  
der mach sich auf bis morgen fru.

H. SACUS 1, 530<sup>r</sup>,

und hier könnte ein wirkliches anstellen der paare und reihen gemeint sein;

nicht, wann aufs fünfte jahr, das spiel wird angestellt.

OPITZ 1, 235;

schauspiel, ball und mummereien  
stellt er Ibrantwegen an. GOTTER 1, 46;  
ein angestellter possem. GÜNTHER 624;  
Ibyllis, ja in jenen zeiten  
waren deinen trefflichkeiten  
gleichfalls opfer angestellt. HAZEN 3, 79;

gesetzt, es würde eine allgemeine versammlung angestellt. WIELAND 1, 150; vernünftige gespräche anstellen; eine reise anstellen. pers. rosenk. 7, 20;

indessen sei bedacht dein reisen anzustellen,  
dass eh man noch den merz in unsern briefen schreibst,  
du deine gegenwart mir mögest zugesellen.

CANITZ 214;

eine jagd anstellen. KLINGZA 1, 23; einen spaziergang anstellen. GÖRNE 25, 102; der sich sehr tapfer hielt und ungern den rückzug anstellte. TIECK 13, 106; die seewinde stellen periodische bewegungen an. KANT 8, 226; freischwebende kugeln stellen eine bewegung um den mittelpunct an. 8, 233. ein heiliges, gott wolgefälliges leben anzustellen (*vitam instituere*). SIMPLICI 1, 33; vermittelt (welcher lehren) du dein leben anstellen sollest. 1, 44;

hilff, höchster, dass doch jedermann  
sein leben so anstelle,  
dass er nach seinem tode kann  
befreit sein von der hölle. kirchenlied;

dieser suchte sein leben also anzustellen, dass jedermann darob ein wolgefallen haben könnte. pers. baumg. 1, 18; die worte des Sadi sind rathschläge und sprichwörter, und sollen dir zu passe kommen, wann du dein leben darnach anstellst. 2, 21; dass er mit weisheit begabet gewesen und hat sein leben nicht darnach angestellt. pers. rosenk. 8, 152; wann er also sein leben anstellte und führte. ZINCA 4, 20;

stellt da sein leben an,  
da seiner unschuld selbst der himmel zeugen kan.

OPITZ 1, 158;

wer solches wird gelehret,  
der spiegelt sich an dem, was jene zeit gethan,  
und stellet so hernach auch seine besser an. 1, 13;  
wenn das bewohnte rund, wenn alle königreiche,  
so dieser boden hält, beisammen sein zugeiche,  
und einen solchen dienst dir werden stellen an,  
der nur das werthe volk, das du liebst, leisten kan.

FLERING 24;

weil es vor rathsam angesehen wurde, dass das schreiben ihrer majestät in öffentlicher audienz übergeben würde, ist der Michaelis tag dazu angestellt (*anberaumt*) worden. pers. reiseb. 1, 11; jammer anstellen und wieder jämmerlich leiden. Simpl. 1, 59. mhd. bloss jamer stellen. troj. kr. 24167. In bösem sinn: du hast was schönes angestellt (*angestellt*); ein grosses unglück ist angestellt worden;

und dennoch stellet ihr, mit allem guten willen  
mehr unheil an, als zwanzig linesillen.

WIELAND 9, 281.

Wie anstehen und anstand nehmen *aufenthal* und *aufschub* ausdrücken können, kommt auch anstellen für *differre* und *procrastinare* vor: wie wir e. w. am jüngsten geschrieben, dass sie sich etlicher articular verglichen, etliche aber angestellt haben. KASAS bei Melanchth. 2, 290;

Trajanus da der kaiser frum  
von Rom führt volks ein grosse summe,  
des sun ertödt mit seinem pferd  
der wiwe sun, die rechts begert,  
drum solcher reg ward angestellt,  
biss das der kaiser urnal feht.

SCHWARZENBERG 117, 2;

das bleibt noch angestellt, *ausgestellt*, *eingestellt*, *dahin gestellt*, *ausgesetzt*.

Sich anstellen heisst eigentlich sich benehmen, so gerere, geht aber leicht über in sich verstellen, *simulare*: du stellst dich gut an zu dem geschäft; er stellt sich linkisch dabei an; der weidmann stellt sich auf ein wildbret an, *lawert darauf*; nach diesem fürbild sollt ihr euch weislich wissen anzustellen. Garg. 22<sup>r</sup>;

wer bei hofe dienen wil, wil daselbst genad erringen,  
wie muss der sich stellen an, recht zu raten seinen dingen?

LOCAU 2, 5, 33;

stellet sich an, als wenn er krank wäre. Lokman 6;

die damen stellten sich an, als wäre des fremden gesicht  
das neueste was sie sähen. WIELAND 5, 8;

dann ists einerlei wie der freiersmann sich angestellt hat. GÖRNE 11, 30; wer sich unbequem erweist wird beseitigt, bis er hegreift wie man sich anstellt um geduldet zu werden. 23, 181; von Herdern konnte man niemals eine billigung erwarten, man mochte sich anstellen wie man wollte. 25, 305; meine liebe mutter war kränker, so leidlich sie auch sich gegen mich anstellte. J. PAUL Tit. 2, 56; mag er sich vornehm angestellt und zurückgezogen haben, so viel er will. TIECK ges. nov. 1, 79. in den meisten fällen kann auch gesagt werden sich stellen.

ANSTELLEN, n. *appositio*, *institutio*, *simulatio*: es bewege solch kläglich anstellen die räuber nicht. pers. rosenk. 2, 15.

ANSTELLER, m. *instructor*: der ansteller eines balls. auch in äbler meinung, der *anstifter*.

ANSTELLIG, *habilis*, *idoneus*: ein anstelliger mensch, der sich leicht in alles schickt; ein unanstelliges mädchen, das sich zu nichts schicken will; er ist recht anstellig und behende. TIECK nov. kr. 4, 161; der frau feinere, zartere, anstelligere hand. J. PAUL 37, 20; da fand mein schwager, dass ich sehr anstellig war und lobte mich. BETTINE briefe 1, 6.

ANSTELLUNG, f. *institutio*, *einrichtung*, *verrichtung*, *an-stiftung*, *anstalt*: nahmen solche anstellung von mir auch zu sondera gnaden an. SCHWENNICKE 3, 133; wenn ich dann nicht wusste, wo doch solcher groll auf mich herkommen möchte, habe ich auf allen seiten anstellung gethan, wie ich solches erfahren könnte. 3, 162; man sagt, es sei alles nur die anstellung eines bösen geistes. TIECK 10, 8; die vernunft hat den verstand und dessen zweckmäßige anstellung zum gegenstand. KANT 11, 491. häufig für anstellung zum amt, *emplacement*: zahlreiche anstellungen und beförderungen fanden statt. auch die stelle selbst.

ANSTEMMEN, *applicare pedes*, *anniti*: er stemmte sich heftig an die wand, an den boden an; er stemmt an gegen alle laster;

anstemmen sich in zuckungen und krämpfen. RÜCKERT 167.

ANSTENGELN, *ad polum alligare*: bohnen, erbsen sind angestengelt; die an szepter und thron angestängelten hofleute. J. PAUL komet 2, xxxvii.

ANSTERBEN, *morte*, *hereditate contingere*, uel. ansterven: das gut stirbt mir an, ist mir angestorben, früher besser mich: erbe, das in (eum) anstirbet. weisk. 1, 749; darum lesen wir, das die könige und herrn viel weiber gehabt haben, das mehrer theil daher, das sie inen angestorben sind. LUTZAN 4, 200<sup>r</sup>;

werd auch auf seinem grund erworben  
und sei ihm gleich halb angestorben.

RINGWALD leut. warh. 330;

hier ist mein eigner grund, der mir selbst angestorben.

CANITZ 118;

o selig, wer wie ihr mit selbstgezogenen stieren  
den angestorbenen grund von eignen ackern pflügt!

HALLER alpen 45;

der tummelplatz des seligen Ziegra muss ihm nicht vergebens nun ganz angestorben sein. LASSNE 10, 131. a. anorben, an-ersterben.

ANSTERBLICH, *morte obtingens*: die wal und ansterblich erb gab disen sibenzehenden keiser Marcum Antonium zugenampt Verum. FRANK chron. 138<sup>r</sup>.

ANSTEUERN, *anniti*, *adremigare*: zwen äste von dem sechsten par der nerven des hirs, deren einer sich an der pfortader ansteuert, bis in die hölle der leber hinein erstreckt. UFFENACH neues rosbuch. Frankf. 1603. 1, 125; an das creuz können wir uns steuern. predigt von 1678 bei SCAM. 3, 653. mit dem schif anstoenen, *aus leand rudern*.

**ANSTICH**, *m.* nach verschiedenen bedeutungen des anstechens: der anstich des rasens, torfes; der anstich des fasses, des weins; der anstich des obstes von den wesen; der anstich des weins *s.* anzick.

**ANSTICHELN**, *corpore, aculeatis dictis attingere*: was stichelst du mich an? du stichelst immer auf dieselbe sache an. *vgl.* anzapfen.

**ANSTICHELUNG**, *f.*: ein hofnarr, der durch anstichelung ihrer vornehmen diener die mahlzeit würzen soll. KANT 10, 293.

**ANSTICKEN**, *acu oppingere*: noch eine blume ansticken.

**ANSTIEBEN**, *pulvere aspergi*, das intransitiv zu anstäuben: alles stiebt hier an, man kann nichts rein behalten; das mehl stob in der mühle an.

**ANSTIEFELN**, *ocreas induere*: er steht schon gekleidet und angestiefelt. in anderm sinne: er kommt angestiefelt, angestupelt, wozu *ahd.* arstifulen *fulcire*, *mhd.* understibeln gehalten werden muss. *vgl.* stiefel.

**ANSTIEG**, *m. ascensus*: ein herrlicher weg, breit, bequemen anstiegs. GÖRNE 28, 119.

**ANSTIELEN**, *manubrium aptare*: die art anstielen.

**ANSTIEREN**, *rigentibus oculis intueri*, mit stieren, starren augen ansehen: mein böser geist verläßt mich nicht, stiert mich aus allen winkeln an. KLINGER 1, 54; während die grossen augen des vellers ihn verwunderlich von der seite anstierten. ANNIN 2, 205. *s.* anstarren, ansturen und stier.

**ANSTIFT**, *m. molimen, machinatio*: das unholt, geschaffen durch teufels anstift. THURNISSER archidoxa 148.

**ANSTIFTEN**, *instruere, machinari, subornare, anstellen*, in gutem und schlechtem sinn: einen anstiften etwas zu thun, er war angestiftet von andern. OPITZ Arg. 1, 189; falsche zeugen anstiften;

gross war ihr list, betrug und kunst  
leid anzustiften. WECKERLIN 84;  
versöhnung anzustiften,  
nahm er ein deckelglas,  
da floh aus allen herzen  
der wilde menschenhass. GLEIM ode 41;

der hauptmann war auch angestiftet Eduarden aufmerksam zu machen. GÖRNE 17, 21.

**ANSTIFTEN**, *a. machinatio*: auf wessen anstiften geschah das alles?

**ANSTIFTER**, *m. auctor, machinator*: anstifter des betrugs; die onstifter zum spiel. GARG. 287.

**ANSTIMMEN**, die stimme erheben, erschallen lassen:

singt gott und stimmt die seiten an! OPITZ ps. 68;  
wenn Hornes stimmt an,  
so schläft auch Argus ein. FLEMING 58;  
die zunge stimmen an. SPEX trusen. 148;  
ihr freunde, secht bei freudenvollen hören,  
auf, stimmt ein freies scherzlied an.  
HACKBORN 3, 99;

angestimmt den gesang! VOSS Laie 3, 616;

der esel singt darum schlecht, weil er zu hoch anstimmt. *figürlich*, heftige klagen anstimmen; den ton eines verliebten anstimmen;

weh, wenn das volk zerreisend seine kette . . .  
die losung anstimmt zur gewalt. SCHILLER 2, 169.

früher sagte man auch zu angestimmter stunde, was entweder vom unschlagen an die glocke zu verstehn, oder für die bestimmte, festgesetzte stunde zu nehmen ist: des andern tages zu ungestimmter stunde kam ich da die sechs frauen schon versammelt waren, meiner wartend. *spinnrockens evangelia* 1568. A iii'. oh ich den stob müchte wieder nemmen und sampt euch weiter urtheilen und richten, wie vormals öffentlich angestimpl. KAUTSKA kriegsordn. 42.

**ANSTINKEN**, früher, als stinken noch die bedeutung von duften und riechen hatte, gleichviel mit anduften, *odore bono mulove replere*: die blume stank (duftete) uns an; *mhd.*

dag wagger luch anstinchte,  
swaz ir welt trinchen. *fundgr.* 99, 45;  
die winde musten fleisch, die klippen wasser geben,  
das manna stank auch an. FLEMING 13.

allmählich nur *odore malo inficere, anwidern, den gestank an einen gehen lassen*:

die erde stinkt mich an. GUTENRUS 1, 200;  
die erden stinkt uns an, wir gehn zum himmel ein. 1, 100;  
Egyptens speise stinkt mich an. derselbe;

die seele selber ist in unfat eingebüllt,  
sie stinkt den himmel an von wegen vieler sünden.  
LOHMEYER. geistl. ged. 51, 962;

der käse stinkt mich an, riecht mich stark an; die kriegsdienste stinken mich an; er stinkt wol gar schon seinen beamten an. MÜSKEN p. ph. 2, 65, wo, wenn beamten *dal. pl. ist*, dieser casus den richtigeren *acc.* vertritt, den auch andere aufgeben:

weg edelgesindel! phui, stinkest mir an!  
du stinkest nach sünkender hoffart mir an.  
BÜCKER 1, 163;

denn wer, wie ich, die schurken haszt,  
dem stinkt ihr wein auch an. GÖRNER 3, 51.

doch ist heute wieder der *acc.* üblich: was hat einer übrig, den so vielerlei anstinkt? J. PAUL Tit. 5, 21; hoffteuten trau er keine hand breit und die ganze nation stinkt ihn an. *uns. loge* 1, 108; unsere umständliche satire wird aber jetzt jeden anstinken. *lit. nachl.* 4, 127.

**ANSTIPPEN**, *s.* antippen, antupfen.

**ANSTOCKERN**, *-dentes fodere*.

**ANSTOCKEN**, *palo alligare*: die reben anstocken.

**ANSTOCKEN**, *stockig werden*: die leinwand stockt an. *s.* stocken und stockig.

**ANSTÖHNEN**, *gemere, plangere versus aliquem, stärker als anseufzen*.

**ANSTOLPERN**, *pede labi, offendere*: mit dem fusz anstolpern, er kommt angestolpert, *titubando accedit*.

**ANSTOLZIEREN**, *superbe, cum fastu accedere, heran prangen*: er kommt in rothem gewande anstolziert wie ein brünstigam.

**ANSTOPFEN**, *implere, infarcire*: das bett mit federn anstopfen, den sack mit wolle; sich mit speise anstopfen; ein angestopfter kropf.

**ANSTÖREN**, *excitare, irritare*: feuer anstören, anlegen, ein wespennest anstören; ein pferd anstören, anspornen. STRICKER 2173. heute wenig im gebrauch. *vgl.* stören, aufstören.

**ANSTÖRER**, *m. excitator*.

**ANSTÖRLEN**, *excitare, frequentativ von anstören, verzeichnen* STRICKER 2174.

**ANSTÖRLER**, *m. instigator*.

**ANSTOSZ**, *m. allisio, offensio, offendiculum, appulsio, impetus, propinquitas, nml. aanstoot*. der anstosz mit dem fusz an den stein, mit dem kopf an die wand; anstosz der gläser aneinander; anstosz der wellen ans ufer; anstosz der äcker, häuser, länder aneinander; anstosz der zunge an die zühne; anstosz des pferdes. den schneidern heisst anstosz, wenn zwei stücke zusammengedrückt werden.

Von jenem, zumal biblischen stein des anstoszes, oder wie LUTHER Es. 8, 14. 1 Petr. 2, 8 verdeutscht, stein des anstoszens, leitet sich die häufige abstraction des ärgernisses und hindernisses: du sollt für dem blinden kein anstosz setzen. 3 Mos. 19, 14, nichts, woran er sich stösze und schädige; räumt den weg, hebt die anstösze aus den wegen meines volks. Es. 57, 14; das niemand seinem bruder einen anstosz oder ärgernis darstelle. Röm. 14, 13; es ist zwar alles rein, aber es ist nicht gut dem, der es isset mit einem anstosz seines gewissens. 14, 20; sehet aber zu, das diss ewre freiheit nicht gerate zu einem anstosz der schwachen. 1 Cor. 8, 9; die Römer hatten allzeit unfriede und anstösze. LUTHER 3, 431; darumb wir gott umb hülfe bitten und hoffen sollen in allen anstöszen in der ehe. 4. 367; anstösze des reichs. ordn. von 1512, zu eingang; das nichts an diesem fürwitz mein glaub geschwechet ein anstosz empfeng. FRANK weltb. 112; andere anstosz der geleich. H. SACUS 1, 191; mocht im das unstät glück solche freude nimmer vergunnen und begunt im mit widerwertigen anstöszen durch vil weg begegnen. Galmey 177; kein anstosz leiden. GARG. 269;

fro bin ich, das wir zu land kommen,  
gar vil anstösze hab wir eingeommen.  
AVARA 363;

obgleich einzelne dieser beispiele statt des begriffs der irrung den der anfechtung enthalten können. heute sagen wir nicht mehr anstosz legen, stellen, nur sein, machen, verursachen und zumal geben für irren, ärgern, hindern, verletzen; anstosz empfangen, zumal nehmen: so werden wir auch Wittenberg und die hohe schule los, die immer ein leidiger anstosz (= stein im wege) war. GÖRNER 19, 163. er redete, sprach ohne anstosz, ungehemmt ohne anstosslos.



Gleich häufig ist aber anstoss auch entrieb, anfall, angrif, anfechtung und der zusammenhang muss weisen, wie anstoss geben zu fassen sei, durch offenders oder impellere, excitare: wir müssen dieses vorkfalls gedenken, weil er verschiedenen dingen einen anstoss (anregung) gab, die sonst vielleicht lange geruht hätten. GÖTZE 17, 200. der die kugel in bewegung setzt, gibt ihr den anstoss, in ihrem lauf kann sie aber einen hemmenden anstoss finden. die theorie erleidet einen nachtheiligen anstoss (impugnatur). KANT 9, 302. ein weib erschüttert meine mannheit nicht, es ist nur ein anstoss vom weibe. SCHILLER 142. es ist keine weisheit ein haus an den weg zu bauen, denn ein solches leidet viel anstoss. pers. bewung. 6, 12.

kein anstoss kan die güt aus diesem reich vertreiben.  
WECKNERLIN 96;

freihend mich von anklang und anstoss. 331;  
je grösser ist sein mut, je grösser der anstoss. 620.

die weil aber unser leben von gott selber ein anfechtung genennet und so sein musz, das wir anstöss haben an leib, gut und ehre. 1, 86'. Gans besonders gall dieses anstoss vom anfall der seuchen und krankheiten, was hernach auf andere innere gemüthsregungen angewandt wurde: hilf mir auf! es ist nur ein anstoss von schwindel. SCHILLER 137; ihr habt durch diesen fieberhaften anstoss den schrecken unter eure edeln gäste gebracht. 571; in einem verdoppelten anstoss des wiederkehrenden taumels. WIELAND 1, 296; Danae und Hippas selbst liessen sich leicht bereden, seinen vorigen anstoss einer vorübergehenden übelkeit zuzuschreiben. 1, 297; aber die Athener waren, im ersten anstoss ihrer erkenntlichkeit, keine leute welche masz zu halten wusten. 2, 111; vordier fahrende anstösze von lächerlichem ehrgeiz. 2, 250; im ersten anstoss seiner unbesonnenen hitze. 2, 298; in einem anstoss von groszmuth. 3, 8; ich liebe diese Lili, rief der sultan in einem anstoss von lebhaftigkeit. 6, 73; dieser anstoss von sultanischer laune. 6, 77; in einem plötzlichen anstoss von empfindsamer laune. 6, 198; in einem anstoss von zweiflung. 7, 68; zumal wenn er einen anstoss von milzschwerung hat. 14, 106; dass ich in einem tollen anstoss mich hingesetzt und ein postscriptum hinzugehan habe. WIELAND bei Merck 1, 163 und noch sonst oft.

FISCHART Garg. 63' sagt, dass der hausherr in der häuslichkeit erkenne seiner gibel befestet anstöss, die befestigten, vorstossenden ecken seiner hausgiebel; ältere schriftsteller gebrauchen anstoss für das anstossende land oder gebiet, vicinia, grenze: ist doch nit das recht Ethiopia, sunder ein anstoss. FRANK weltb. 8'; mit stetem anlauf und scharmützel bekümmert er die anstöss der Türken in Natalia. chron. 244'; zwischen dem kloster Lützel und der probstei Miserach, an der frontier und anstoss der Sequaner landschaft. THURNEISSER von wassern 179; in dem anstoss und grenz der brandenburgischen mark. 280; Behem hat von aufgang Merhen zum anstoss; Westphalen und desselben anstösze. KIRCHHOFF wendunm. 254.

ANSTOSZEN, nml. aanstooten, in mehrfachen, ursprünglich transitiven bedeutungen, die nur wo der geldufige acc. ausgelassen ist intransitiven schein annehmen.

1) trudere, inserere, einen ring an den finger stossen, was wir heute anstecken nennen: stiez dez vingerl wider an ir hant. Parz. 270, 10;

die praut die wil sich für in naigen  
und im an ledon finger stossen ain ring.  
fastn. sp. 764, 7,

hier steht zwar bloss stossen an, woraus aber mit sicherheit auch anstossen gefolgert wird, wie es heisst stecken an und anstecken.

2) incendere, das feuer an das holz, das haus, die scheune stossen, und dann auch das holz, das haus anstossen, wo/ir wir wiederum sagen anstecken. mhd.

dó kom diu rehte minne,  
diu wäre viurminne  
und stiez ir soneniuwer an. Trist. 25, 11;  
als ob des breiten werdes wise  
wäre angestözen und enzunt. traj. kr. 9674.

ebenso: der rüter stöszt vil schüren an. BRANT narrensch. 220;

donner stöszt das haus an. 236;  
und düt sin backen zerblösen,  
als wolt er eim ein schür anstossen. 287;

wer auch die mark frevelich antiesze, den sal man drü male

am dickesten in das fure werfen, komet er daraus, so hat er damit gebuszet. weissh. 3, 489; ein kint möcht den stall anstossen und verbrennen. KRISZAN. post. 2, 11; er stiesz sein haus an und verbrant es von ungeduld. sch. und ernst; da komt botschaft, wir sollen schnell uf sein, dann man wolle anstossen und brennen. GÖTZE von BZL. 21; thäten pulver unten zu dem thurn hinein in die kirchen und stieszen es an, da musten die, so darinnen waren, verbrennen. 42; und so es nun sein nachkummer im regiment mit feur hat angestossen, lassen sie oben ein adler ausfliegen. FRANK weltb. 78'; in etlichen stetten stieszen die juden ire heuser selber an. 157'; stieszen etlich thürn mit feur an. 230'; nie-man sol im lande brennen oder anstossen. MENCKEN script. 1193; laszt uns die backen aufblasen, als wolten wir ein schwerer anstossen. Garg. 250'. später erlischt diese bedeutung, LUTHER kennt sie nicht, HANISCH und STIELER führen sie nicht mehr an, nur bergmännisch heisst es noch, das vor ort gesetzte holz in der grube anstossen.

3) inficere, impugnare, wo sich anstossen nochmals mit dem heutigen anstecken berührt, wie man beim contagium ein anstossen annehmen darf, obgleich sich auch ein angreifen und anfallen denken lässt. zumal von fieber und pest geltend, dann auf andere, innere empfindungen angewandt: so aber jemand das grawen und schawen (grauen und abscheu) für den kranken anstöszt, der sol einen mut nemen. LUTHER 3, 394'; die leibliche schwacheit, die (Luthern) desselben sonnabends auf den abend umb fünf uhr angestossen hatte. 3, 401'; wo er nur etwas fület, das in anstöszt. 4, 415'; also was min vatter gan wullen koufen, stiesz in pestelenz an, starb. Tho. PLATER 5; als unser kindlin uf eim abend hatt lernen fünf dritlin gan, stiesz (es) pestelenz an und starb am dritten tag, und als die geicht (krämpfe) hatten auch angestossen. do es verschied, weinten wir bede von leid und ouch freud, das es der marter ab was kummen. 71; alsbald si hinweg ist kummen, hat pestelenz min frowen angestossen. 71; die rothe ruhr hette ihre fürstl. gn. angestossen. GÖTZE von BZL. 77; hat mich ein fieber angestossen. SCHWEINICHEN 3, 295; da hat in angestossen der schwere siechtage; zu aller anstossenden not wol gerüst. FRANK weltb. 211'; aus forcht, es mücht in also anstossen, dass er (an haut und flecken) verändert würde. FISCHART bienenk. 233'; oder wie jener signor, der nicht durch Neapolis wolt reisen, aus sorg, es stoss ihn die neapolitanisch sucht an. Garg. 6'; es hat euch ein frost angestossen. 84'; wa dich ein wee antiesz. 103'; stiesz in das eiferfieber blötzlich an. 203'; wann uns im alter etwan ein andacht antiesz. 221'; dass kein wunder gewesen, es heit sie aller schwindel angestossen. 237'; wo das adj. aller nicht zu übersehen und mit den oben 220 unter aller gesammelten beispie-len zu vergleichen ist; die pest stöszt die am ersten an, die ein gut diät han. 249'; der auf gott thut bawen, denselbigen stöszt nichts an von grawen. 260'; ob mich ein trüppelende scheisz antiesz. 286';

dass stoss sie an das herzenleid. AYREN 325';

ich wolt, dass ihn die plag antiesz,  
wenn er wider herkommen solt. 350';

wer gotlos ist, zu diesem saget gott:  
was stöszt dich an? OPIZ ps. 2, 98;

kein ekel und verdruß des reizens stiesz mich an.  
FLUMING 47;

wie sich die seel besan  
und jene jahr betracht, stiesz uns ein schlummer an.  
GRYPHUS 1, 71;

welch unfall stöszt uns an? 1, 117;

erschreckte sterblichen, welch zittern stöszt euch an?  
1, 161;

darüber sonst manchen das kalte webe angestossen hätte. Simplic. 2, 146; wann einem (l. einen) die krankheit antiesze, soll er von stund an zur ader lassen. HOMERAC 3, 105'; wann ein füllen die gelbsucht anstöszt. 3, 106'. heute heisst es nicht mehr das fieber stöszt an, sondern entweder steckt an oder fällt an, jmachdem contagium oder accessio gemeint wird.

4) trudere gemmas, die pflanze stöszt knospen an, wie lat. pampinus trudit gemmas et frondes explicat omnes, sonst anschieben, hervorstossen: der blüsst, wann er erstlich angestossen, gar bald verblüet. THURNEISSER wirk. der erdgewächse 2. 34.

5) trudere, impellere navem, zur abfahrt. mhd.

só wart dag schif gestözen an,  
alsus só vuoren si von dan. Trist. 41, 23,

und so mhd. den kahn, nachen anstoszen, ablossen zur fahrt. dann aber auch mit dem schiff anstoszen, *impingere, an klippen und felsen*: da furchten sie sich, sie würden an harte örter anstoszen. *apost. gesch.* 27, 29; stiesz sich das schiff an. 27, 41. endlich jenseits anlanden: mit dem kahn zu lande anstoszen; stiesz bald am jenseitigen ufer an.

6) *impingere pedem, offendere pede*: ich wil dich auf rechter bahn leiten, wenn du leufest, das du dich nicht anstossezst. *spr. Sal.* 4, 12; mit häufigem Übergang in den begriff der hemmung, des ärgernisses: du hast wo angestoszen. GÖTTE 11, 27; sie sagen zwar auch mit mir, dass der seitenblick auf Klopstock einen augenblick anstosze. GÖTTE an Lavater 70; man stöszt leicht bei ihm an, kann ihn leicht verletzen; ich storze hier an, nehme anstoss, *haesito*.

7) *collidere scyphos*, die gläser anstoszen, anklingen und mit wegfallendem acc. bloss anstoszen:

auf in der holden stunde  
stoszt an und küsst treu! GÖTTE 1, 130;  
darum soll man hier am ort  
anstoszen eilen. 1, 135;

da in dem stücke selbst sehr viel getrunken und angestoszen wurde. 19, 198. auf eines wolsein, auf einen anstoszen.

8) *attingere, allidere, incitare, leise oder hart anrühren*: sie stiesz mich heimlich mit dem fusze an; ich will ihn mit dem ellenbogen anstoszen und aufwecken; mit dem kopf an die wand, mit der stirn an die mauer anstoszen; was sollen die geschirr, da man mit der nasen anstoszt? GÖTTE 95; da ein grösserer körper einen kleineren anstoszt. KANT 8, 73; die kraft, womit er die ihm unterliegenden flächen anstoszen würde. 8, 95. und oft figurlich: wird na der beichtvater jemand forschen, ob er mein büchlin hab oder lese? und damit sein blödigkeit anstoszen, sol er im antworten mit demütigen worten also. LUTHER 1, 398; denn fürwar die christliche kirche auf erden nicht grösser macht noch werk hat, denn solch gemein gebet wider alles was sie anstoszen mag. 1, 240; do stiesz mich unterwegen an mort, rauben. *fastn.* sp. 34, 13; es hat das ansehn, als ob er den ersten der ihn anstoszen möchte, umgekehrt in die erde pflanzen wollte. GÖTTE 8, 97; seine begierden, sein unmut brauchten nur einen neuen, äusseren reiz, um ihn über die grenzen zu treiben, gegen die er so wild antiesz. KLINGEN 3, 7; diese behauptung stöszt gegen alle analogie an; das stöszt zu stark wider meine grundsätze an, verstöszt dawider.

9) *assuere, annectere, kleidungsstücke aneinander nähern*:

hab manchem schön weih gmachtet kleider,  
vil rök und brüstlein gestoszen an.  
ATENA *fastn.* sp. 85;

der schneider sagt seinem gesellen: stosz nun den ermel an! doch dem Eulenspiegel rief sein meister zu: wirf die ermel noch an den rock, darnach geh auch schlafen! dieser aber verbrannte zwei lichter und warf die ermel an bis es tagte. dies anstoszen braucht J. PAUL gern für anfügen, anhängen: ich wollte noch eine geschichte aus den fürstenporträts anstoszen. *Hesp.* 2, 30; es müste denn Viktor noch einen vierten pfingsttag als nachsommer anstoszen. 3, 177; so wollt ich ... nur noch ein letztes kapitel, aber nicht dieses, als schlussstein und schwanengesang anstoszen. 4, 165; da ich zu diesem billet noch ein postscript anstoszen will. *Fislein* s. xi; ein sonderbares annexum, das ich noch an das klagebillet anstiesz. *biogr. bel.* 1, 108.

10) *attingere, vicinum esse, anstoszen, angrenzen, eins an das andere, wozu sich leicht ein acc. die ecke, die seite, den giebel denken lässt*: gegen den garten, welcher an die gassen anstoszet. GRYNIUS 1, 834. wir sagen eine laube, halle stöszt an das haus; die schönsten zimmer stossen reihenweise einander an; der anstoszende saal; Deutschland stöszt unmittelbar an Ungarn an. es heisst auch einen stall anstoszen, an das haus andauen; lehrgebäude, an welches der scharf, tief, und vielsinnige Oken eine schöne sacristei angestoszen. J. PAUL 38, 70. s. anstöszer.

11) anstoszen, ein horn anblasen, ins horn stossen: der postillon stöszt an; die jagd wird mit dem hifthorn angestoszen, angeblasen.

12) anstoszen mit der zunge: er stöszt die zunge an die zähne an, redet undeutlich, stottert.

13) anstoszen, *stipulari, pacisci, wie HALTAUS 45 glaubt, contactu pollicum paciscentium*: da ward zwischen dem röm. kaiser und dem erwlten zu Böhmeib aber ein tag angesto-

szen zue halten. SENKENBERG sel. 5, 73; ward zwischen beiden teilen ein thädung angestoszen umb ein frid, darin sich beide teil gaben. 5, 139; er rieth ihm mit dem könig einen frieden anzustoszen. FISCHART *Garg.* 263.

ANSTÖSZER, m. ein persönlicher begriff stiesz zumal aus der zehnten bedeutung des anstoszens, der angrenzende nachbar heisst der anstöszer, *accola, finitimus, oft in den weis-thümern, z. b. 1, 515*; auch die anstöszer dazu erfordern. *Frankf. ref.* IX. 3, 13; unserer nachbarn und anstöszer, der Böhmen, Ungern u. s. w. *FRANK chron.* 5; mancherlei krieg, so die Teutschen under in selbs, allermeist mit den Römern und andern anstöszer, als Crabaten, Engellendern, Italianern gehabt haben. *welb.* 34; wiewol er etliche anstöszer hett, die züzeiten sich im widersetzten. 232; zwischen ihn und ihren anstöszer. *FRONSP.* 3, 237; summa, er (Carl von Burgund) was ein ruten gottes über alle seine anstöszer. *STURM* 1, 248; diewil si zu Hitzkilch allen sündlichen willen an iren anstöszer, und insonder an denen von Hochdorf, den Luzernern zugehörig befunden. *BULLINGER* 3, 86; etliche fürsten, die dem land Macedonien nahe gelegen und anstöszer waren, kamen in das lager der Römer. *RIBEL Liv.* 391; seinen hindersassen und anstöszer. *PHILAND.* 2, 376; die Österreicher und ihre anstöszer. *Simplic.* 2, 724; man musz sehen, was die müle vor nachbarn, angrenzer und anstöszer habe. *HONBERG* 3, 67. später verallend. Denkbar wäre auch ein älteres anstöszer für mordbrenner, incendiarius, mhd. viurere; doch bietet sich kein beleg dar.

ANSTÖSZIG, *quod offensionem habet, turpis, obscenus*: anstösziige sitten, reden, worte; anstösziiges benehmen, betragen: dasz er darüber nicht anstösziig werde. GÖTTE 8; das ist bei der unterhandlung ein anstösziiger punct und vor allem zu beseitigen. hin und wieder heisst auch angehendes, anbrüchiges obst anstösziig.

ANSTÖSZIGKEIT, f., eine anstösziige sache: er sagte eine anstösziigkeit, etwas anstösziiges, unanständiges.

ANSTÖSZLICH, was anstösziig, nml. aanstootelijk: würde es männighen sehr anstösziig vorkommen sein. *LEIBNITZ* 2, 370. ist ungebrauchlich.

ANSTÖSZNAHT, f. die naht, womit kleidungsstücke angestoszen werden.

ANSTÖTTERN, *balbuliando alloqui, anstammeln*.

ANSTRAHLEN, *irradiare, nml. aanstralen*: die sonne strahlt den mond, der mond die erde an; sanft angestrahlt. *BROCKES* 2, 148. 297; der herliche anblick des von der morgensonne angestrahnten meerbusens. *WIELAND* 3, 379;

und um die runden hüften wallen  
gewänder, rosen gleich in angestrahltm thau. 5, 195;  
von deinen augen angestrahlt. 12, 29;

wie der herbsttag  
klar aus nebelgedüht sich hervorragt,  
thranendes laub anstrahlend mit licht. Voss;  
ach nur einmal strahle  
ihn, der mich nicht fassen kann,  
nur von fern und einmal strahle  
diesen kalten tadler an. Büchner 74;

die beschattete wange führte sich ebenso roth als die angestrahnte. J. PAUL heiml. klagel. 32.

ANSTRAHLUNG, f., wärmendes anscheinen, anleuchten:

hin ihn wärmend und her in der glut anstrahlung.  
Od. 21, 246.

ANSTRANDEN, *allidere ad litora, nml. aanstranden*: nachdem ich an dem marsilischen ufer angestrandet. *OPITZ Arg.* 2, 460. 477; ein groszer walfisch, so im wollinischen werder, zwischen Wollin und Camin angestrandet ist. *MICHAELIUS a. P.* 4, 120.

ANSTRAUCHELN, *pede offendere, nml. aanstruikelen*.

ANSTRAUSZEN, *aggredi, einen strausz wagen, beslehn*:

wie von deiner kühnen faust  
mancher feind ward angestraust. *FLUXUS* 304.

ANSTREBEN, *anniti, aufstreben, emporstreben, erstreben, nml. aanstreven*: jede insel, jeder stein ist mit üppig anstrebenden waldbäumen geschmückt. *HUMBOLDT ans. der nat.* 1, 276.

doch prächtig schwillt der baum des lebens  
und strebt den hohen wolken an. *PLATON* 61;

der höher anstrebende geist, das geschick seinen lehrer anzierlichkeit und zartheit zu übertreffen. GÖTTE.

ANSTREBUNG, f. bestrebung, streben: in dieser galerie verschiedener denkarten, anstrebnungen. *HERDER* 16, 174.

**ANSTRECKEN**, *intendere, moliri*: das seil anstrecken, anspannen; alle seine kräfte anstrecken. *LOHENG. ARM.* 1, 41; mit angestreckter kraft. *HALLER* 190;

die köpfe streckten drauf den grössten eifer an. *GÜNTHER* 653;

wie haben nicht beinahe alle abendländische christen ihre tapferkeit und andacht gegen sie angestreckt? *MASCOU* 2, 243; ach wie oft, wenn ich die schönheit dieses orts zu beschreiben, kopf und feder angestreckt. *BRONCHUS* 7, 7; als wenn wir alle seelenkräfte ihn recht zu ehren und zu lieben uns oft bemühen anzustrecken. 8, 665; die kunst des geistes angestreckt. 8, 354. *heute veraltet und man sagt entweder daran strecken oder anspannen, anstrengen.*

**ANSTREICH**, m. *linimentum, salbe*: ein satz oder anstreich (*überschrift*), nim guten weinessig etc. knete es wol durch einander und streich solchen dem gaul auf die nieren. *PILGERN pferdschats* s. 415. s. anstrich.

**ANSTREICHE**, f. *cerussa, fucus*. s. anstrich.

**ANSTREICHELN**, *molliter palpere*. s. streicheln.

**ANSTREICHEN**, *illimere, inungere, attingere*, nml. aanstrijken, früher mit dopp. acc., dann mit dat. der person:

1) flüssigkeiten, salbe, öl, fett, essig, wein, wasser anstreichen, mhd.

da hiez si si strichen an,  
sô entwiche diu suht dan,  
und er wâr ze hant genesen. *lw.* 3445;  
dag hiez si an in strichen. 3449.  
streich ich euch (acc.) die salben an,  
so werd ir ein gesunder man.  
*fastn. ep.* 506, 8;

der meister gab ir ein etzwasser, das streich sie an und etzt haut und bar hinweg. *sch. und ernst cap.* 177;

das (bergin schmer) stricht ein geill dem andern an.  
*BRANT narrensch.* 206;

ich kan dir den krysam anstreichen. *FISCHART Garg.* 86'; ohnmächtige wurden mit wasser bestrichen: Philis kommt mit dem wasser und labung, man streicht sie (die ohnmächtige) an. *AYRER* 419';

ein plötzliches geschrei bewegt das ganze haus,  
man bricht der frau die daumen aus,  
man streicht sie kräftig an, kein balaam will sie stärken.  
*GALLANT* 1, 84;

dem knechte ward übel. ich strich ihn an, gozz ihm in der angst selzerwasser und wein in den mund und dachte wirklich er stürbe. vgl. auch *GOTTER* 3, 21.

2) farbe anstreichen: das geländer, die treppe, das haus anstreichen lassen. *gall zumal vom anstreichen der schminke an die wangen: der wein streicht ein fürblin an (gibt rote becken).* *Garg.* 97'; wie sich die weiber daselbst durchleuchtig anstreichen. 54'; quecksilber hat man lassen drein gehen (zur schminke), darumb den weibern, so sich anstreichen, gerne die zene ausfallen. *MATHESIUS* 106';

den angestrichnen, kranken huren. *WACKM.* 534;  
gemeiner schönheit stolz, sprach sie, mag sich anstreichen.  
737;

ich weiss, wie zu hof die frawen sich anstreichen. 790;  
der sömpferlin, dem mit anstreichen,  
mit fülchen haaren, kraus und lang  
die huren von Rom müssen weichen. 804;  
ich biege keine knie und rücke keine kappen  
für aufgeputzter ehr und angestrichner gunst.  
*LOEAW* 1, 3, 3;

falschheit streicht sich zierlich an, ist auf mäntel gar beflissen.  
2, *sagebe*, 122;

wem die natur nicht ein ansehen gibt, der kans mit keiner kunst anstreichen. *LEHMANN* 37; die sonne streicht auch irdischen dingen ein licht an. *LOHENG. ARM.* 1, 620;

starben, .. wans .. mit zu starken farben  
ihr stimlein streichen an. *SPER truisen* 115;

ihm streicht der eile ruhm der tugend farben an. *HALLER*;

die fixe luft des zornes strich jetzt die rosen seiner lippen, wie die chemische die botanischen, blau an. *J. PAUL Tit.* 2, 109; wie lampenfeuer aus brandwein allen umstehenden todenfarbe anstreicht. *Nepom. kirche* 141; dies ist eben, was ihr einen solchen schein von gründlichkeit anstreicht. *Hesp.* 2, 161.

3) *notare*: gelesene stellen anstreichen; mit dem bleistift anstreichen; einem etwas anstreichen, gedenken; ich will dir das lügen anstreichen.

4) *aplare, laevigare, anschwiegen*: die haare glatt anstreichen; handschube an den arm streichen. *mhd.*

swô scharlaches hosen streich er an  
mit grögem siße an diu bein. *Wipal.* 107, 24;  
seht wie diu frowe sich strichet an,  
si tuot, ich wân, dî fremde man.  
*LIECHTENST.* 603, 15;

wofür es *LOHENG.* 22 heisst:

swô scharlaches hosen an sine bein man schuochte;  
und die hosen gestrichen an sein bein,  
geleich sam si gefalten sein. *fastn. ep.* 786, 14,

d. i. zur strafe nicht glatt, sondern in falten angezogen. *figürlich*, dass ich sie der unmenschlichen behandlung eines markt-schreiers überliess, der sich bei mir anzustreichen (anschwiegen, einschwemeln oder heraus zu streichen?) gewust hatte. *GÖTTE* 11, 54.

5) *leviter attingere, anstreifen*: Philine hatte beim herausgehen aus dem theater ihn mit dem ellenbogen angestrichen und ihm einige worte zugespelt. *GÖTTE* 19, 225. man sagt auch, die geige (mit dem bogen) anstreichen, leicht berühren. *weidmännisch*, der hirsch hat angestrichen, auf belhauem grase spur hinterlassen, seine füsse an das gras gestrichen.

**ANSTREICHERIN**, f. die schminkende magd. nach *FISCHART Garg.* 281' darf man annehmen, dass vornehme frauen eine solche für ihren putz hielten.

**ANSTREICHFARBE**, f. *pigmentum, fucus*, mhd. geriben varwe, badstuben varwe:

ohn anstreichfarb, ohn fürwitz und ohn kunst.  
*WACKM.* 661.

**ANSTREICHFÄRBLEIN**, n.

die morgenrötin .. muss alle morgen  
sich zu beschöneren ....  
aus dem lieblichen rosenkram  
all ihre anstreichfärblein borgen.  
*WACKM.* 582.

**ANSTREICHUNG**, f. *palpato*: die adern geschickt durch die äuszere anstreichung nur sichtbar zu machen, da die gröbere haut sie vorher verhüllte. *J. PAUL leuf. pap.* 2, 193.

**ANSTREIFEN**, *leviter attingere*: mit den füssen das gras anstreifen; im vorübergehen anstreifen; die buchstaben und bedeutungen vieler wörter streifen an, an einander (wie anstreifen selbst und das vorausgehende anstreichen, oder schon die einfachen streifen und streichen). ein kleidungsstück anstreifen, gegenüber dem abstreifen:

win machet usz ein wisen man,  
das er die narrenkapp streift an. *BRANT* 115;  
sie (die studenten) hant die kappen vor zu stür,  
wann sie allein die streifen an,  
der zipfel mag wol naber gan. 130;  
du tust nach meinen gülden schnappen,  
ich streift dir an die narrenkappen.  
*H. SACS* 1, 537;

der betrogen ist, der hat die narrenkap angestreift. *LEHMANN* 107; wie man die hendschü angestreift, ansiehe, anstreiche. *KEISERSS. chr. bilg.* 109; er het den kugelhüt angestreift (es steht angestreift). das; er kokettierte nicht, wie witzige süglinge, mit allen ideen, sondern er wurde von ihnen entweder angepackt oder gar nicht angestreift. *J. PAUL Tit.* 1, 163; wenn ein kleiner unfall neben sie anstreift, stellt sie sich todt. *gründl. proc.*, werke 5, 108.

**ANSTREIT**, m. *impugnatio, bellum*, lässt sich nach dem folgenden verbum und nach dem mhd. anestrif, bei dem von *GLIERS*, vermuten, *BN. beitr.* 127:

si präsent alle sunder strit  
den sumer mit den bluomen röt,  
und hant des winters anestrif,

welches *HAGEN* 1, 104' vgl. 3, 596 ohne grund ändert in alle nit.

**ANSTREITEN**, *impugnare, bestreiten, anfechten*. mhd. sagte man an einen striten, s. b. striten an die heidenschaft;

an die burgere striten. *Maurit.* 61;

streiten an einen wilden beren. *fastn. ep.* 837, 13.

*heute selten*: da neuerlichst die originalität der bürgerischen *Lenore* angestritten ist. *HERRER* 20, 404. s. angestreiten.

**ANSTRENGEN**, *intendere, anspannen, ansiehen, eigentlich*, das zugvieh in den strang spannen, die pferde anstrengen, heftig ziehen lassen, dann nöthigen, angreifen, abmühen: er wart vil angestrengt mit fragen. *KEISERSS. post.* 3, 85; sie waren als heftig angestrengt, das sie nit durch die beiden kommen mochten. *Fierabr.* 3; den kopf, die augen anstrengen;

ir habt mich auf gestrigen tag  
gebeten und hoch gestrengt an,  
meiner tochter zu geben ein man. *Teuerd.* 2, 5;  
mich schreckliche furcht anstrengt. *Matissus* M 5:

wa er angestrengt würde, sich in disen halt zu hindergehen. *Fischart* Garg. 208<sup>a</sup>; das meer, wenn es von den starken winden zum ungewitter angestrengt wird. *Spee* y. *Jugendb.* 410; ob nun wol also in Hinterpommern sich auch polnische kriege wider die Pommern anstrengeten. *Micallius* 2, 172; der schulmeister soll die kinder nicht zu sehr anstrengen; er strengte seinen verstand, seine kräfte an. man sagt auch einen process anstrengen gegen jemand, gleichsam anspannen, in zug oder gang bringen; die klage anstrengen. *unw. doct.* 660; den angestrengten rechtsstreit abbrechen. sich anstrengen, sehr bemühen.

**ANSTRENGUNG**, f. *anspannung*: mit groszer anstrengung aller kräfte arbeiten; mit mehr als menschlicher anstrengung; endlich lassen diese anstrengungen nach.

**ANSTRICH**, m. nach verschiedenen bedeutungen des anstreichens. vorerst heisst so die salbe, womit man ein krankes pferd anstreicht, wofür oben schon anstreich aufgeführt wurde, anstrich steht bei *Houner* 2, 184<sup>a</sup>. 185<sup>a</sup>. 193<sup>a</sup>. 194<sup>a</sup>. 229<sup>a</sup>; einen anstrich den man für die karpfen macht, beschreibt *Döbel* 3, 226<sup>a</sup>. Weil häufiger ist es die angestrichne farbe, der anschein, meist in übelm, doch auch in gutem verstand: der anstrich, die lünche des hauses; die wand erhielt neuen anstrich; si treiben grosse hoffart mit irem har und bart, nit on ein anstrich geel oder brun. *Frank* wellb. 193<sup>a</sup>; one zweifel hat das lateinische wort fucus, welches ein anstrich heisst, vom hebreischen fuch den namen. *Mathesius* 106<sup>a</sup>; sie glauben genug gethan zu haben, wenn sie ihrer schändlichen auführung einen guten anstrich geben. *Rabener* 1, 87; anstrich von schwermut, schein, anflug, engl. touch;

die tugend, der empfindungslose herzen  
den anstrich ihres schwarzen blutes leihn.  
*Görke* 1, 384;

bei allen anstrichen und bemäntelungen der sache gestehen sie doch ein. *Hippel* lebensl. 2, 304; ehe ich mich eröffne, wie man einer homerischen übersetzung den anstrich von alterthum geben könne. *Bürger* 136<sup>a</sup>; auszendinge sind nur der anstrich des mannes. *Schiller* 135; die sorge gab ihm einen anstrich von traurigkeit, der ihm sehr wol anstand. *Görke* 15, 116; es (das gedicht) war mehr als ein abschied von diesen lebensfreuden verfasst, wodurch es zwar einen gefühlvollen anstrich des heiter durchlebten gewann. 22, 82; seiner unwissenheit, ja auch seinen vorsätzlichen blendwerken den anstrich der wahrheit gehen. *Kant* 2, 96; durch eine populäre sprache seinen grundlosen ansprüchen einen anstrich geben. 3, 234; den schlechten moralischen gehalt der gesinnung durch einen betrügerischen anstrich verdecken. 6, 396; die neigung gibt einer schlimmen sache den schönsten anstrich. 8, 140; diese neigungen haben den anstrich der vernunft. 10, 299; es gäbe dem werke keinen lächerlichen anstrich. *J. Paul* flegeß. 1, 131; übrigens werden die farhen, die auf den wissenschaftlichen feinen und menschenliebenden anstrich des äusern verbraucht werden, nothwendig vom innern abgekratzt. *Hesp.* 2, 52; goldanstrich, *linclura auri*. Vom anstrich des fedlers heisst es schon *Nib.* 1941, 4:

eg ist ein röter anstrich, den er zem videlhogen hüt;  
jugendlich froh der musik, taktfest und von kräftigem anstrich.  
*Voss* 1, 183. (*Luise* 3, 577);

der anstrich des geigenden ist besonders zu loben. der anstrich mit dem bleistift, mit der kreide. *weidmännisch*, die führte des wildes auf dem grase, der thauschlag, thaustrich.

**ANSTRICK**, m. *cuneus allestus*, angestrickter zwickel: wer bezahlt ihnen den anstrick? *mägdolob* 64.

**ANSTRICKEN**, *illaqueare*, *alletere*, nnl. aanstrikken: es ist besser, sein ros an des feindes zaun binden, als dass der feind es an unsern baum anstricket. *Hippel* lebensl. 4, 351; endlich keuchten zwei kinder daher, davon eines als zugvieh an einen schiebekarren angestrickt war. *J. Paul* Hesp. 1, 170; mit nichts strickt uns eine schöne mehr an sich, als wenn sie uns anlass gibt, ihr eine gefälligkeit zu thun. *uns. loge* 2, 71; er strickte den schlafrock knapper an. *Hesp.* 1, 125. einen strumpf, den zwickel an den strumpf anstricken.

**ANSTRIEGELN**, *strigili pedere*, dem pferde die baare glatt anstriegeln.

**ANSTROM**, m. *affusus*: anstrom des wassers, der wellen.

**ANSTRÖMEN**, *affluere*, nnl. aanstroomen; das wasser strömt

an; das volk strömte in haufen an; in die zeit zurück, da uns der weltgeist noch jugendlich neu anströmte. *Harzen* 17, 47.

**ANSTÜCKELN**, *frustillatim assuere*, *frequentatim* des folgenden: und stückeln keinen wunsch ans blatt. *Görke* 523; eine thätigkeit lässt sich in die andre verweben, keine an die andre anstückeln. *Görke* 17, 297.

**ANSTÜCKEN**, *annectere*, *assuere*: hier muss noch etwas angestückt werden.

**ANSTUDIEREN**, künstlich und gesucht sich aneignen:

der grosse mann  
legt die systemata und seinen ernst bei seite,  
studiert sich heitre mienen an,  
und sorgt, dass jede viel bedeute. *Görke*;

das betragen ist ihm nicht natürlich, es ist alles anstudiert.

**ANSTUND**, *adv. illico*, von stund an, nnl. aanstonds, terstond, mhd. sázestunt, alzeitunt, begegnet noch im 16 jh. hin und wieder: das auch also anstund geschehen. *Weisk.* 2, 240; da Reinhart sich auf der erden sahe, anstund sprang er wider auf seinen braunen. *Aimon* V 2 und in diesem buch oft. vgl. *Frisch* 2, 420.

**ANSTUPFEN**, s. anstippen, antupfen.

**ANSTUREN**, was anstieren, anstarren:

er spitzt die nase, er sturt sie an,  
betracht sie herüber hinüber. *Görke* 2, 194;

vgl. *Klingers* th. 2, 127: was sturzt du, als wärest du von sinnen?

**ANSTURM**, m. *tumultus*, *impetus*: tobender ansturm der reiterei in der schlacht, besser als sturmangriff.

**ANSTÜRMEN**, *impetu aggredi*, *adoriri*, nnl. aanstormen: sie stürmten gegen die thür an; anstürmen gegen alles bestehende; lässt sie anstürmen!; diese gegen überlieferung und autorität anstürmenden gesinnungen *Bacons*. *Görke* 53, 148;

des sultans mächtige flotte ist gelandet  
ansturmend zu Venedig. *Tieck* 1, 277;  
sieh, ich stürme dich an. *Böcken* 238<sup>a</sup>;

weil du grad anstürmtest im vordergewühl der entschlossnen.  
*Voss*.

**ANSTURZ**, m. *impetus*, *assultus*, *procella*: ansturz der wogen, ansturz der reiterei;

.. aber die schiffe zerschlug an den klippen der ansturz  
brandender flut. *Voss* Od. 3, 296;

die den rehböck vor dem ansturz des gebells rasch wie er  
forachoss  
in den sand warf. *Voss* 3, 100.

**ANSTÜRZEN**, was anstürmen:

wie wenn dunkel das meer aufwallt mit stummem gewoge  
noch vorahndend der wind im gesaus anstürzendes wandel.  
*Voss*;

spähend, wie bald vom gestad anstürzte das volk der Achaier  
*Il.* 2, 794.

**ANSTÜTZEN**, *anniti*, *inniti*, anlehnen: die füsse an die wand anstützen. *Wielands* *Klelia* 3, 44; sich an etwas anstützen.

**ANSTÜTZPUNCT**, m. stützpunkt, wörter, die man nach dem franz. point d'appui gebildet hat und häufig anwendet, wo das einfache stütze besser stände.

**ANSUCH**, m. *weidmännisch*, der ort, wo man zuerst nach dem schweisse des angeschossenen wildes sucht. *Abb. d. s. Clara* 2, 123 braucht es auch anders: die herrn bäumer haben auf dem reichstag einen ansuch gethan an den ölbaum, ihm die kron anerbotten. besuch, gesuch erscheinen gleichfalls männlich.

**ANSUCHEN**, *petere*, *rogare*, angehen, ersuchen, früher gleich allen diesen mit dem acc. der person, noch früher wahrscheinlich auch der sache, für welchen doppelten acc. (an einen sache suchen) doch beleg gebracht: wollte auch Hansen Renner, Zigler und andere ansuchen (angehen) und des, so uns Renner in dieser sachen vertröstet, erinnern. *Luthe* 1, 134<sup>a</sup>; wie wol ich verachtet mensch mich zu gering halte, das ich solle so grosse fürtreffliche herrn ansuchen und ansprechen. 2, 143<sup>a</sup> (br. 2, 225); do habt ir den bischof von Meissen angesucht und gebeten. br. 2, 349; mit hier inliegender schrift hat Calixtus uns angesucht und sein noth angezeigt. 5, 301; und solten sonderlich an diesem ort die keiserliche maj. angesucht haben. *Melanchth.* *apol. conf. Aug.* im corp. *doctr.* chr. p. 183. beispiele des passivums: ich werde gebeten und angesucht. *Pontus* 48: ich bin zum oftmal von dem würdigen



herrn angesucht an e. w. zu schreiben. MELANCHTH. an die stadt Bonn. 1543 bl. 1; wie man billich zu aller würd, oberkeit und ämptern angesucht werden soll. FRANK weltb. 70<sup>a</sup>; Neupolis von Hanibale und andren angesucht, allweg auf der klöner seiten beliben. chron. 20<sup>a</sup>. Später werden solche fäugungen seltner:

auf deinen hochzeitag, mein freund, dir was zu machen (dichten) hast du mich angesucht. LOCAN 1, 6, 14.

im 18 jh. findet sich nur bei einem um etwas ansuchen: erinnern sie sich eines briefes, da sie mir die ehre onthaten, bei meinem vater um mich anzusuchen? KASERER 3, 209. 262; wenn ihre hoheit dies im ernste meinen, so bin ich genüthigt demüthigt um meine entlassung anzusuchen. WIELAND 7, 169; dass man theile, wenn man ja anzusuchen gezwungen wäre, zu strenger mässigkeit entschlossen, es oft nur um solche ämter thäte, die gewöhnlich ungelehrte bekämen. KLOPFER. 12, 163.

ANSUCHEN, n. *petitio*, *ersuchen*: weil ir in dem bei seiner ch. gn. als einem leien, der der schrift nicht bericht, ansuchen gethan. LUTHER 2, 5<sup>a</sup>; ich wende mich hierdurch auf befehl meiner zunft an die republik mit dem ansuchen, die polemik aus der zahl der wissenschaften auszuschliessen. KLOPFER. 12, 301; die ansuchen um freitische. HEYNE briefe an Joh. Müller 61; heute komme ich mit einem kleinen ansuchen. GÖTTE an Rochlitz 4.

ANSUCHUNG, f. *petitio*, *werbung*: weil wir nun solcher ansuchung und dormalen hepatischen mandaten aus pflicht des gehorsams folgen wollen. LUTHER 1, 359<sup>a</sup>; wie er denn bei dem hertzog von Baiern derowegen ansuchung durch mich thun liess. SCHWABINER 1, 182; ansuchung thun um hülfe, um dreijährigen stillstand u. s. w. HAHN 1, 101. 278. 2, 156. 205; bat inständig, Florindo möchte auf gethane ansuchung die kleinen sechszehn meilen nicht ansehen. WEISE kl. leute 13; wana die garstigen ihre jungferschaft behalten, so geschieht es aus mangel der ansuchung. gespenst 332; that jedoch immer neue ansuchung ihm seinen lasterhaften willen zu erfüllen. Felsenb. 3, 154; so bat doch diejenige prinzeßin die vermutung für sich, dass sie die ältere sei, um welche schon lange zeit vor ihren andern schwestern ansuchung gethan wird. J. E. SCHLEGEL 4, 315; dazu hätte er eine erlaubnis haben müssen, welche ausnahme gewesen wäre, und die konnte vielleicht auch nicht gegeben werden. es war also mislich mit der ansuchung. KLOPFER. 12, 206.

ANSUD, m. *coctura levis*, ein fürberausdruck.

ANSURKEN, *susurrando aduolare*: im wald surrten mich käfer an.

ANSÜSZ, *subdulcis*, *ὀπογλυκός*, nd. ansüte, süßlich.

ANSÜZEN, *aliquantum dulcem reddere*: das wasser ansüßen;

dir ekelt für dem saft, ders paradisa ansüßet.

LORENAT. Ibrah. 43, 467.

vgl. Arm. 1, 1130. 2, 685.

ANT, im 16 jh. sweilen geschrieben für and, s. b. wie tustu mir so ant im pauch bei UNLAND s. 394;

malch wundert fast und thut mir ant,  
wann vierzig jar würt alt genant.

SCHWARZENBERG 141, 1.

vgl. oben ahnd und and.

ANT, überrest einer uralten, ursprünglich freien partikel, die sich uns nur in wenigen zusammensetzungen mit dem nomen, zu ent geschwächt in vielen mit dem verbum erhalten hat. das goth. and war noch selbständige praeposition, gleich dem gr. *ante* und lat. *ante*, aus dem sanskrit können zwei, nur als praefix und ohne nasallaut erscheinende partikeln *ati* und *adhi* herangezogen werden. das litt. ant lebt als praeposition. an verba gefügt lautet goth. and gleichfalls and, vor substantiven aber zeigt es meistens die vollere gestalt anda, und diesem anda entspricht nun ahd. ant vor dem nomen, während vor dem verbum die ältesten denkmäler ant behaupten, die späteren schon in ent oder int schwächen, ja selbst dieses vor stummen consonanten zu blossen in, vor labialen zu im werden lassen. mhd. hat sich die zahl der nominalzusammensetzungen mit ant (vor labialen am) schon sehr verringert, nhd. ist sie auf wenige wörter gesunken. von den verbalzusammensetzungen ist unter ent zu handeln. jener nomina sind nur drei übrig: antlitz, antwort und das fast unkenalliche ant — goth. *andabiti*, antlitz und antwerk sind veraltet.

ANTAG, m. *dies octava a festo*, der achte tag nach einem grossen feiertag oder auch nach dem fest der heiligen, den man

im mittelalter noch zu begehen pflegte, vgl. DUCANGE unter octava 2. ahd. anttag und anttago (GRAFF 3, 358), worin sich kaum die eben verhandelte partikel ant — gegen suchen lässt, da es sich um einen nachfolgenden, nicht vorausgehenden tag handelt. eher hegt die zusammensetzung ein alles, unumgelautes ant — anti, goth. *andeis ende*. uf anttag des heiligen osterdages. GÜNTHER cod. dipl. 3, 774 (a. 1373); antach oisterdags. weisth. 2, 521 (a. 1298); mal. andach. DE KLEIN cod. dipl. 1, 679 (a. 1292). diese belege reichen also über die nhd. zeit zurück, wahrscheinlich aber bieten sich noch spätere dar, und deshalb wird das wort hier aufgestellt.

ANTAGEN, *altucere*:

von morgens angesichte

hast du mich angetagt. RÜCKERT 263.

ANTAGGEBUNG, f. *editio in lucem*: antaggebung dër bücher. 'die verteutscht bulle, wider M. Luther ausgangen.' (1520) 4. vii<sup>a</sup>.

ANTAKELN, *gegensatz des abtakelns*: ein schif antakeln.

ANTANZEN, *chorem ducere*, *vorantzen*. man sagt aber auch sich antanzen, sich durch den lanz zu wege bringen: sie hat sich die schwindsucht angetanz; dass sich die tochter doch wol irgend einmal einen reichen, angesehenen mann antanzen würde. TIECK 15, 211.

ANTAPPEN, *incondite palpare*, *tentare*:

der bawr den pfaffen stark andappet,

und meint, er habe den dieb erschnappet. H. SACHS;

tappet an allen orten an. Garg. 128<sup>a</sup>.

ANTAST, m. *attrectatio*, *palpatio*, *angriff*. in den weisthämern wird oft gefragt und bestimmt, wer den antast habe, den antast thue, den ersten antast; und darunter das recht des grundherrn verstanden, einen misselthäter anzugreifen und vor gericht zu ziehen. 1, 832. 2, 386. 484. 525. 529. 661. 663. 695. 706. 3, 12. 743. s. angriff.

ANTASTEN, *attrectare*, *palpare*, *angreifen*, *anpacken*, *anrühren*, anl. antasten, meistens hart und freventlich. wer diesen man oder sein weib antastet, der sol des todes sterben. 1 Mos. 20, 11; wie wir dich nicht angetastet haben. 26, 29; wir haben inen geschworen, darumb können wir sie nicht antasten. Jos. 9, 19; wo sie schneiden im feld, da gehe ihnen nach, ich hab meinem knaben geboten, das dich niemand antaste. Ruth 2, 9; wer wider dich redet, den bringe zu mir, so sol er nicht mehr dich antasten. 2 Sam. 14, 10; tastet meine gesalbten nicht an. 1 chron. 17, 22; recke dein hand aus und taste an alles was er hat. Hiob 1, 11; recke dein hand aus und taste sein gebein und fleisch an. 2, 5; taste die berge an, das sie rauchen. ps. 144, 5; wer euch antastet, der tastet seinen augapfel an. Zach. 2, 8; und der arge wird in nicht antasten. 1 Joh. 5, 18; demnach hab ich e. f. gn. mit harter und scharfer schrift angetastet. LUTHER 3, 171<sup>a</sup>; das ich auf alle artikel kurz zu antworten angetastet worden bin. 2, 410<sup>a</sup>; ich hab frisch antastet den romischen hof. br. 1, 508; keinen burger antasten oder angreifen. weisth. 1, 728; het aber ein burger binnen Welmich die hochst wette verbrochen und nit den leib, sal ein amptman nit antasten oder turnen. 3, 744;

lass mich gern die knaben antasten.

faust. op. 521, 4. 737, 23;

lasse mich von den kn. antasten; sunder auch die Römer aller völker stolze überwinder mit krieg angetast. FRANK weltb. 183<sup>a</sup>; dass i. ch. gn. mit ewerer gethaner rede unfreundlich angetastet werden. KIRCHHOFF wendunm. 370<sup>a</sup>; mit injurien und ehrenrührigen schriften unfürstlich angetastet. mil. disc. 89; ob ich schon etwan die geistlichen oder weltlichen angetast. FREY garteng. vort.; ich habe dich nur ein wenig mit Worten und der warheit angetast. 41<sup>a</sup>; er hätte mich an meinen ehren genugsam angetastet. SCHWABINER 1, 350;

tast an die berg, so rauchen sie. FISCHARTS g. lied. 74;

wie könnte aber die überhimliche majestat lästerlicher angetastet sein und heissen? Garg. 66<sup>a</sup>; sollt uns einer antasten. 204<sup>a</sup>; an seiner ehr angetastet. 261<sup>a</sup>;

daher wird sie der herr mit grossem grim und ganz trostlosem sorn antasten. WACKER 4;

han dann die heilige gruft  
nicht sicher sein und ich in der nicht rasten?  
must du mich hier, auch nun ich bin, antasten?

GAVRIUS 1, 247;

hättestu mich nur mit der hand angetastet. Lohman 27; welche beide sie bei der verhür mit ziemlich harten Worten antasto-

ten. *LOHRENT. Arm.* 1, 537; da jene mit grimm, diese mit vernunft den feind antasteten. 1, 994; wer mich anrührte, der tastete meines vaters augapfel an. *WEISK. ersn.* 76; die höheren stände herabzusetzen und sie mehr oder weniger anzutasten. *GÖRNE* 26, 195; einen wild antasten. *KLINGEN* 2, 374; kühn antasten. 2, 389; den könig aufrührisch antasten. 2, 426; mit dem grimmigen froste der schandstrafen anzutasten. *J. PAUL* 36, 126. anfühlen ist weich und gelind, anrühren kann leise oder hart sein, angreifen, anfassen, anpacken noch härter, antasten das härteste. doch liegt das nicht im begriff des tastens, wie auch das antasten der berge ps. 144, 5 leises berühren meint und den puls tasten sanftes fühlen. *goth.* sagte man tēkan, attēkan, *ahd.* hrinan, pihrinan. antasten kommt auch für anfangen in dem sinne vor, den dieses bei der vindication hat. *RINGWALD. evang.* Ji 9<sup>r</sup> reimt:

kurzumb ich fühl an meiner kraft,  
es hat mich jemand angefaßt.

steht das für angetastet oder für angetapt? der sinn fordert angerührt. *Marc.* 5, 30. 31.

**ANTASTER**, m. *attractator*: bin allezeit unwillig gerissen und getrieben von nützlichen, heilsamen gescheften mich zu wehren und schützen gegen meine lügenhaftige und böswillige antaster. *LUTHER* 1, 362<sup>r</sup>.

**ANTASTLICH**, *adv.*: der licentiat tritt zu ihr und beginnt gleich etwas antastlich zu scharmieren. *GÖRNE* 45, 171.

**ANTATSCHEN**, angreifen, antasten, denn tatschen, tüttschen ist auch was tasten, palpate; von einem, der stahlwaaren befühlt und sich zuletzt daran verbrennt:

so tatscht er dem gedulden mann  
die blanken waaren sämtlich an. *GÖRNE* 2, 218.

**ANTAUMELN**, *prolabi, titubando accedere*:

es taumelt hier kein thor, berauscht von stolzem wahn,  
berauscht von seinem glück an ihn beschwerlich an.  
*Us* 2, 16.

**ANTEL**, n. ein ungrisches weinmass, dreieimerfass nehmen die wörterbücher auf, und *FRISCH* 2, 367<sup>r</sup> hält es für das deutsche antheil. *ungr.* findet sich geschrieben atalag, antalag und atalag. vgl. antlang.

**ANTHAUEN**, *regulare incipere*: der schnee thaut an; diese schneemassen thauen in den wärmeren sommermonaten auf ihrer oberfläche an. *GÖRNE*.

**ANTHEIL**, m. und n. *pars, portio, nhl. aandeel*. da schon die einfachen theil und deel ausdrücken, was die lat. wörter enthalten, so scheint antheil ursprünglich den theil hervorzuhoben, welchen jemand an eine sache hat, der ihm neben andern darauf zusteht, zufällt (s. anrecht). ein *ahd.* anateil wäre denkbar, lässt sich aber nicht nachweisen, *mhd.* anteil ergibt sich in den bei *OBERLIN* 53 angezogenen stellen des *Strasburger statuts* und aus dem *adj.* anteilic. doch ist das wort selten und wenig gebraucht. *LUTHER, PICTORIUS, DASTYPODIUS, HENISCH* haben kein anteil, *STIELER, STEINBACH, FRISCH* führen es aber auf, im 18. jh. wird es wieder ganz üblich. allgemeiner beifall ist gemeinlich das antheil (*le partage*) der mittelmässigkeit. *WIELAND* 13, 264; seine vollkommenheit war zu rein und gross, als dass sie jemals das antheil von millionen sein könnte. 28, 121;

was wird dein antheil sein, wenn er auch hier  
den sieg dir abgewinnt? *SCHILLER* 600;

er zog vor, an den grossen unübersehblichen vorteilen sein antheil zu nehmen. *GÖRNE* 21, 121; dir und den deinigen möge jetzt und künftig das wünschenswertheste zum antheil gelangen. *GÖRNE* an *Knebel* 661.

Antheil steht nun aber auch häufig für das *franz.* intérêt, und während jenes antheil *portio* oft neutral gesetzt wird, ist es in diesem sinne überwiegend männlich, man sagt warmen antheil, den grössten antheil an etwas nehmen, etwas mit vollem, oder ohne den geringsten antheil hören, lesen;

schien es doch fast, ihr nähmt an dem töchterchen antheil.  
*Voss Luise* 3, 751;

sie waren ihm nicht gleichgültig, seinen antheil hatten sie längst. *SCHILLER* 302; ich zog meine tage ohne freude und ohne antheil hin, meine ehe war kinderlos und dauerte nur kurze zeit. *GÖRNE* 19, 101; die schönen *Französinen* hatten ihn nicht ohne antheil gelassen. 30, 8; von deutschen productionen war mir *Olfried* und *Lisena* eine höchst willkommene erscheinung, worüber ich mich auch mit antheil aussprach. 32, 175; die herzogin hat oft nach dir mit aufichtigem antheil gefragt. an *Knebel* 91; es freut mich sehr, dass

mein letztes heft dir einen freundlichen antheil abgewonnen 633. *LESSING* sagte noch neutral: das antheil, welches die leser daran nehmen. 3, 150. es heisst in gleicher bedeutung theil nehmen an etwas, und theilnahme ist was antheil, doch antheilnahme wird so wenig gesagt, als statt ohne antheil, mit antheil blosses ohne theil, mit theil erlaubt wäre.

**ANTHEILIG**, *particeps, franz. participant*, wovon sich beanteiligten — theiligen. *mhd.* aneteilic, anteilic:

der pfenninc der kan solche kunst,  
die niemen kan weder dirre noch der,  
barfuozen unde brodier,  
tete ich si sin anteilic,  
si sprachen ich wære heilic. von dem pf. 60.

diesem *mhd.* anteilic steht treffend entgegen *ateilic experts*. letzteres fehlt uns heute ganz und ersteres wird kaum verwandt.

**ANTHEILNEHMUNG**, f. schreibt einmal *WIELAND* für theilnahme, es ist aber steif und unüblich. s. theilnehmung.

**ANTHUN**, *afficere, ingerere, injicere, nhl. aandoen*. das verbum thun geht fast mit allen partikeln verbindung ein, woraus die mannigfaltigsten begriffe entspringen, anthun kann zu meist als gegensatz von abthun betrachtet werden. es bedeutet etwas an einen thun, wie abthun etwas von einem thun, und forderte, gleich allen solchen wörtern, ursprünglich doppelten *acc.*, den der sache und person, welcher letztere aber in den *dat.* übersulreten pflegt.

1) anthun, anzaubern. bei abthun brach das alle thun — opfern vor, so erscheint bei anthun ein thun — zaubern (*mythol.* 984); die sprache anstand nehmend, die böse sache beim wort zu nennen, sagt es einem anthun und schon *mhd.* war ez tuon ganz geldaufig. für diese bedeutsame ausdrucksweise mangeln, wie bei abthun — schlachten, alte belege, sie darf nichtsdestominder uralt scheinen, mit unrecht stemmte sie *ADELUNG* zur gemeinen und niedrigen, ihr adel wurde durch die poesie bald hernach besträubt. es ist mir angethan worden, mala manu hoc mihi obiectum est, carmine decantatus sum. *STIELER* 2355; einem etwas durch zauberei anthun, veneficio alicui nocere. *FRISCH* 374. der zauber wird angeworfen, angehängt, angelegt und in diesem sinn könnte sich das folgende anthun — ankleiden, anlegen damit berühren. es gilt aber zumal vom liebeszauber:

ihr aug ist schwarz wie reifer schloe,  
schier komm ich in den wahn,  
wann ich ihr lang ins auge seh,  
sie hat mir angethan. *HACKBORN* 3, 75;  
In keinem städtchen langt er an,  
wo ers nicht mancher angethan. *GÖRNE* 1, 201;  
entzückt, erstaunt, wer dies ihm angethan? 3, 22;  
du hattest längst mir angethan. 4, 118;  
den wolken zu vertrauen  
wie lieb sie mir angethan? 5, 50;  
und hat man mir nicht angethan,  
so seh ich warlich ein theater. 12, 219;  
löw und löwin, hin und wieder  
schmiegen sich um ihn heran,  
ja die sanften, frommen heder  
habens ihnen angethan. 15, 326;  
mir hat sies ganz eigens angethan. 20, 226;

doch ist mirs seitdem angethan, dass ich mich oft nach der thüre wende in der meinung du kommst meinen irrthum zu berichtigen. *BERTINE* br. 2, 133; es musz euch was angethan sein. *BÜRGER* 2, 52; ich weiss nicht, ob sie es allen menschen anthun will. *ARNIM* 2, 40. auch volksthümlich, es ist ihm than, angethan (*SCHN.* 1, 420), vgl. das einfache thun und machen.

2) anthun, induere, *ἐνδύειν, ἐνδύσασθαι*, was sogar den anschein einer wirklichen verwandtschaft der *lat.* und *gr.* wörter gründen könnte, so unähnlich beide selbst einander sind, da exuere von *ἐκδύειν, ἐκδύσασθαι* abstekt. die nähere untersuchung muss auf das einfache thun verwiesen werden. anthun aber unterscheidet sich von umthun, aufthun, das kleid wird angethan, der mantel umgethan, der hut aufgethan. *ahd.* anatuon, anagituon (*GRAFF* 5, 315. 316); *mhd.* ane getuon: den rok an getet. *myst.* 193, 1; legeten ein wroven hemedede uff ein bette, daz her iz ane tete vor sin korrockella. 210, 37. *ahd.*

wenn er in (den rock) hat angetan.  
*fastn. sp.* 441, 5;  
dem müss man andu rock und hosen.  
*BRANT* *narrensch.* 250;

doch duont wir vor zwen socken an,  
das uns die herschaft nit hör gan. 223;

und legt im den leinenrock an und gürtet in mit dem gür-

tel, und zoch im den seidenrock an und thet im den leibrock an (*vulg.* vestivit pontificem subucula linea, accingens eum balteo et induens eum tunica hyacinthina et desuper humerale imposuit). 3 Mos. 8, 7; und thet im das schiltlin an. 8, 8; und sol sein eigen kleider anthun. 16, 24; und sol die leinenkleider anthun. 16, 32; ein man sol nicht weiberkleider anthun. 5 Mos. 22, 5; mit secken angethan. 2 Kön. 19, 2; lasz deine priester mit heil angethan werden. 2 Chron. 6, 41; thet keine kleider an. Luc. 8, 27; bringet das beste kleid hervor und thut in an. 15, 23; gürt dich und thet deine schuh an. *apost. gesch.* 12, 8; angethan mit dem krebs des glaubens (*induti loricae fidei*). 1 Thess. 5, 8; weisse kleider (*käufest*), das du dich anthust. *offenb.* 3, 18; und es ward ihr gegeben sich anzuthun mit reiner und schöner seiden. 19, 8; und war angethan mit einem kleide. 19, 13; angethan mit weisser und reiner seiden. 19, 14; ich solt mich anthun, dasz ich ein wenig sauber leg. Götz von B. 77; Galmey seine kutten anthat. *Galmey* 308; einen henker in der neuen kleidungsweise anthun hiez. *Garg.* 5; meint, wann man in neu anthat, es wer sonntag. 131; under des war er angethan, gestrält vom schuh bis zum hut. 173; anthun und schmucken. 217; sich mit frischen kleidern anthun. 235; das sie viel weil mit der rüstung zubrachten, als wann man ein Baier ein harnisch sol anthun. 282; er hat sich also bischoflich angethan. *Zinck.* 7, 17;

mit gewebter luft leichtflatternd angethan. *Wieland*;  
angethan mit einem sterbekleide  
schlummert Köschen. *Höftr*;  
seht meine lieben bäume an,  
wie sie so herrlich stehn  
auf allen zweigen angethan  
mit reifen wunderschön. *Claudianus* 4, 4;  
in sammet und in seide  
war er nun angethan. *Göthe* 12, 111;  
seht, fröhlich hat der tag sich angethan. *Tieck* 2, 50.

Man pflegt heute zu sagen: die sache ist ganz danach angethan, die frage, die erklärung ist nicht danach angethan — beschaffen, eigentlich angekleidet. Übrigens zeigen schon frühe belege bei diesem anthun neben *acc.* der sache *dat.* der person: *sine* selbes fuozgen *teta* er *ana* *sine* suftelara, *pedibus* *neclit* *subalares*, *wiewol* sich ein noch *dlteres* *sine* fuoze denken *lesze*, gleichsam *ad pedes*, *ana* *sine* fuozt *teta* *scuoha*. thun scheint aber hier, wie sonst oft, an die vorstellung des gehens zu rühren, welchem geben stets ein persönlicher *dat.* gebührt, und es hiez gerade so mhd.

ein scharlachoes montelin  
daz gap si mir an. *Iw.* 326,

— that sie mir an, was wol auch noch heute gesagt werden kann. vgl. anlegen.

### 3) einem etwas gutes anthun:

man düt wisheit kein ere me an. *Brant* *narrensch.* 227;  
dann kunst gospiset wirt durch ere,  
und wann man ir kein ere düt an,  
so werden wenig darnach stan. 270;  
wir hätten euch den dienet, die ehr auch angethan,  
wenn ihr schon weret nicht bei uns allhier gewesen.  
*Fleming* 51;  
was wolte Karien von seiner treue melden,  
so sie hat angethan den hochgeliebten helden (*acc. sg.*),  
mit dem es gleiche lebt. 138 (1685, 140);

weil sie ihm seine gebührende ehre nicht anthun wollen. *pers. rosenk.* 7, 20;

ich thät euch eseln eine ehr an,  
wie mein vater Jupiter vor mir gethan.  
*Göthe* 13, 104;

einem eine höflichkeit, sein recht anthun.

4) noch häufiger einem übles anthun, wokin der zauber unter 1) gezogen werden könnte (vgl. thun). *Ortiz*, zu den worten ganz, nimmer wandelbar seines *Verupius* sagt 1, 24: angesehen die natürlichen dinge oder körper, welche den himmel weder ändern, noch ihm etwas anthun können, d. h. etwas zu leide thun, *aliquid mali facere*; thut inen das gebrandte leid an. *Luthe* 8, 63; der den Juden das gebrandte leid anthut. 8, 74; ob sie uns todten oder alles unglücks anthun. *Luthe* *br.* 2, 165; als sie sahen, das niemand als der mönch da war, der inen solche schmach anthat. *Garg.* 255; einem kein grösser straf anthun können. 53; indem man zu rate gehet, was für einen tod man ihm anthun soll. *pers. rosenk.* 7, 20;

wenn ihm ein schimpf wird angethan. *Fleming* 19;  
genesen seid ihr nun, und denkt nicht einmal dran,  
was euch der arge feind für dampf hat angethan. 131;

welche (dragoner) den unserigen daselbst viel dampf anthuten. *Simpl.* 1, 278; die übel, die sie sich unter einander anthun. *Kant* 10, 373; er that ihm so viel grobheiten an, als vonnöthen waren. *J. Paul* *uns. loge* 2, 14; einem verdruz, unehre, gewalt, zwang, leid anthun: ich habe mir alle gewalt angethan, um zu schweigen; wenn sie nur die gewalt hätten sehen sollen, die sie ihrem herzen anthat. *Gellert*; sie wollte sich ein leid, ein leides anthun — sich umbringen, ersaufen; seht darum thu ich mir mein leid an. *J. Paul* *Til.* 2, 94. *hiersu stimmen die lat. verba infligere, ingerere, imprimere, inurere, irrogare* fürs ahd. *anatun* bei *Graff* 5, 315. 316.

5) ganz fremd ist unserm anthun die bedeutung des *nnl.* *aandoen* — besuchen, aller *trouwer*: iemand bij den avond aandoen, heimsuchen; ik kan die haven niet aandoen, in dem haven nicht anlanden; ik zal Frankrijk op mijne reis niet aandoen, nicht berühren. auch niederdeutsch bei den schiffen, de Weser andon, in die Weser einlaufen, den haven andon, im haven anlegen, um wasser einzunehmen.

ANTHÜRME, *montis instar erigere*, sich anthürmen. *loll.*

ANTIK, *antiquus, frans.* antique. s. antikisch.

ANTIKE, *f. opus antiquum, artis opus*, nach dem *franz.* *antique*, das doch mehr männlich als weiblich gebraucht wird: soll der deutsche übersetzer flecken, die sich an dieser vor-  
trefflichen antike (am *Homer*) finden, wegschaffen? *Bücker* 138; ein standbild nach der antike gearbeitet.

ANTIKISCH, *antiquus, classicus*:

mich widern schon antikische collegen. *Göthe* 41, 109;

antiquische geschirr. *Fischart* *Garg.* 271; kunstreiche antiquische bilder. *Lycosthenes* *lustg.* 19. wenn aber *Fischart* *Garg.* 38<sup>a</sup> *altiqua* für *antiqua*, 30<sup>a</sup> *altiquit* für *antiquit*, 32<sup>a</sup> sogar *altdickwitet*, 33<sup>a</sup> *altwibitet* *komisch* *setzt*; so darf auch das oben sp. 275 aus ihm zugelassene *altwilisch* nichts sein als scherzhafte verdrehung, wo nicht gar eingeschlicher druckf. für *altwibisch*.

ANTIPPEN, *levi digito attingere*: ich musz ihn einmal bescheiden antippen. *Arnim* *schaub.* 2, 268. s. antupfen, antstippen.

ANTLANG, ein theil des sauns auf der feldflur in östreichischen weishütern: alle die panzeun, antlangen und luckhen, die man nit bessert und schad dadurch geschicht, den sol der büzen, der es befriden sol. *Kaltenbach* 1, 34<sup>a</sup>; all die panzaun, antlag und lukhen, die man nit pessert. 1, 231<sup>a</sup>. dies wort musz zu dem dunkeln andilang gehören, dessen unter andeln gedacht wurde, und kann es vielleicht erläutern helfen. auch gemahnt es an das unter antel erwähnte ungr. *antalag*.

ANTLASZ, *m. remissio*, ausser dem gewöhnlichen ablass erscheint im 16 jh. noch einigemal die frühere form antlasz, vgl. ahd. *antlāzan*, *intlāzan* *remittere* und unser heutiges entlassen. *antlāz* *myst.* 330, 24. *Oberlin* 53 gewährt antlasz, antlaszamt, antlasztag, ein fastnachtspiel 541, 37 antlaszfart:

es lrt sie an ir antlaszfart.

ANTLICH, *n. facies* erscheint nur in einer verdeutschung von *Bezel's facies*: da wendt er sich mit dem antlich hinweg. die geschwenk *Henrici Rebelii* 1558. 8 J 6; ir schön und wolgestalt des antlichs. *L 6<sup>a</sup>*. entweder ist darin noch die nebenform antlichte für antlit nachwirkend oder das mhd. *lich f. corpus, caro*.

ANTLIT, *n. facies, vultus*, diese mit dem folgenden antlitz leicht vermischbare, doch davon grundverschiedne form entspricht dem ahd. *antlitti* (*Graff* 201), worin das goth. *ludja f.* enthalten ist, vollkommen würde ein goth. *andludi* gleichen. *antlitti* lautete mhd. *antlüt* und erscheint bei eldsassischen, südschwäbischen dichtern, deren herausgeber es mit unrecht durch das gewöhnliche antlütze verdrängen, vgl. *Gottfrieds lobg. auf Maria* 88, 9. *Trist.* 33, 28. 330, 24. *Flors* 3431. *Barl.* 64, 7. 96, 20, einigemal steht antlüt, antlütte geschrieben.

durch fröndtschaft eim ins antlit sieht. *Brant* *narrensch.* 157.

vier antlit sagt *Brant* noch in einer andern seile des gedichts; küchet in ir antlit. *Keisersbr.* *brüssam.* 88<sup>a</sup>; antlit, antlüt. *post.* 2, 2, 60; butzen antlitter. *irr. schaf* 18; breite antlitter. *Mönster* 1387. fehlerhaft antzlüt. *Fierabr.* *Es.* antzlüt D 5; antzlüt. *Frank spr.* 25; antzlüt. *Melissus* *ps.* *L 2<sup>a</sup>*. *F 4<sup>a</sup>*. *M 5<sup>a</sup>*, neben antlitz *L 1<sup>a</sup>*. *M 1<sup>a</sup>* und im gen. *deines antlits* *F 1<sup>a</sup>*. Dies

antlüt, verderbt antlit gehört der goth. wurzel liudan, ahd. liotan crescere und scheint ursprünglich forma, facies auszu-drücken.

ANTLITZ, n. vultus, würde goth. andavlitz lauten von der wurzel vleitian *aspicere*, erhalten ist aber nur das gleichbedeutende andavleizn; ags. andvite n., pl. andvitu, altn. andlit n., ahd. antluzi, assimiliert annuzi (GRAFF 2, 322), mhd. antlütze und antlitze, s. b. Pars. 119, 21, woneben LACHM. im Til. 130, 2 antlütze schreibt, vielleicht antlütze hätte schreiben sollen. KONRAD setzt stets antlitze. HAUPT zu Engelh. 244. das auch im ahd. antlitz wieder durchgeführte i verdient den vorzug vor dem u, da die wurzel vleitian nur auf i, nicht auf u führt. u schlich sich eben aus antlüt ein, wie umgekehrt aus antlit das i in antlit. LUTHER verwendet das wort in der bibel sehr oft und schrieb unhochdeutsch andlitz, was die späteren ausgaben richtig mit antlitz vertauschten: da nu seine brüder zu im kamen, fielen si fur im nider auf ir andlitz. 1 Mos. 42, 6; und ire (der cherubim) andlitz sollen auf den gnadenstuel sehen. 2 Mos. 25, 20; und ire andlitz stunden gegenan-der und sahen auf den gnadenstuel. 37, 9; frolocketen und fielen auf ir andlitz. 3 Mos. 9, 24; und welcher mensch irgent blut isset, wider den wil ich mein andlitz setzen. 17, 10; gott sei uns gnedig und segne uns, er lasz uns sein andlitz leuchten. ps. 67, 2; gott tröste uns und lasz leuchten dein andlitz. 80, 4. doch im N. T. steht immer angesicht, s. b. Matth. 17, 2. offenb. 1, 16 sein angesicht leuchtet wie die helle sonne. mit aufrechtem, sittigem antlitz. Garg. 144; butzen andlitz. 272; darfst untars antlitz kommen? SOLTAU 473 (a. 1628); wann jemand aber auch sein antlitz weiter schickt.

OPITZ 1, 40;

gott gebet uns ihn schnell von dem antlitz der erde zu tilgen. KLOPF. Mess. 4, 58;

und er sahe der erd antlitz mit götzennatüren, sah es mit sündern bedeckt. 5, 291;

(verwüstung), die auf den wink verführter ehre das antlitz der natur verderbt. UZ 1, 203;

und in dem glauben see weiden ihr antlitz alle gestirne. GÖRNE 2, 59;

ach neige, du schmerzenreiche, dein antlitz gnädig meiner noth. 12, 189;

ihr antlitz wenden verkährte von dir ab. 12, 201;

laut auch weinte Luis, und barg an dem vater das antlitz. Voss Luis 3, 307;

verfluch ich jeden tropfen im antlitz des offenen himmels. SCHILLER 136. Heute klingt uns antlitz feierlicher und poetischer als angesicht oder gesicht, und wenn beides gesagt werden kann, auf sein antlitz oder angesicht niederfallen, würde bei waschen fast nur zulässig sein angesicht, wie auch ULFILA Matth. 6, 17 selbst ludja þraban, 26, 27 speivan ana andavleizn, in welchen beiden stellen der ahd. T. freilich annuzi gewährt, doch in der letzten das ältere bruchstück antlütli. der spätere FISCHART unbedenklich antlitz mit brunz waschen. Garg. 282.

ANTLITZFLECKEN, pl. Garg. 77.

ANTLITZTUCH, n. nach dem vocab. inc. teuton. facietum, facitergium, taschentuch.

ANTODEN, cum impetu accedere. STIELER 2284. Voss sagt antobende windsbraut, und: wann gedrängt antobte der sturmwind.

ANTÖNEN, leniter sonare, zu tönen anheben, entgegen tönen:

selber die kleinen grotten schließ ich mir nicht, welche den kaum antönenden laut mir bringen, der müden leiseren klagen so viel. KLOPF. 2, 207;

tönte der (leib)

sie (die seelen) nur an, so erschien leere gestalt. 2, 222;

Lessings prosa tönt uns mit eigenthümlichen reizen an. J. PAUL aesth. 2, 220.

ANTONIUSFEUER, n. erysipelas, Antonsfeuer, Töngesfeuer (s. oben sp. 386 unter ankommen): von dem heissen brand, sanct Antonie feur genant. GRASDORF feldbuch 77; von dem natürlichen brand, der nachfolgend s. Antoniusfeur geheissen ist worden. PARACELSUS 1, 98; also predigt einmal ein schlimmer luderbruder und argumentiert ex loco contrariorum, das sant Anthoni das glockfeur eim ins bein schick. FISCHART Garg. 258, denn der legende nach soll der heilige das heilige feur heilen. bei DASYPODIUS s. Anthoni ranch (kohle) oder feur, sacer ignis, anthrax. auch engl. s. Anthony's fire.

ANTOSEN, cum premittu adventare: antosende woge.

ANTRABEN, *appropinquare curru*, nhl. andraven: reiter trabten an.

ANTRACH, m. enas mas, anctus. während sich die ahd. form anut, anot (GRAFF 1, 335) als allgemeine benennung in ahd. ente abschwächte, verblieb dem männchen länger noch ant-rach, antrech, ahd. antrecho (GRAFF 1, 336), mhd. antreche, Renn. 2157, bis zuletzt auch daraus enterich wurde. ein weis-thum von 1408 (1, 575) stellt dem ganser den antracher sur seile; FISCHART nebeneinander antrach und enten. Garg. 201, ALBERUS antrach anas mas und noch heute weltersisch; altn. andriki, engl. drake für andrake, schw. ankebonde, götländ. andrakä. nd. hin und wieder arpel, erpel, was an den challischen Arpus und Gandestrius mahnt, die sich zu heldennamen eignen wie Genserich und noch spät Drake. vgl. antvogel und ente.

ANTRAG, m. propositio, rogatio, ein heute gangbares, in der älteren sprache selten erscheinendes wort: einem einen antrag thun, machen, einen antrag stellen, billigen, annehmen, abwerfen, verwerfen, zurückweisen; dein antrag gefällt mir nicht; es sind mir schon oft dergleichen anträge geschehen; welche antrag (anträge) Gurgelstrotza weder abschluss noch gar an-nam. Garg. 263;

du redst schon sehr vertraut. soll dies ein antrag sein? GELLERT 3, 312.

einem mädchen anträge machen, meist in schlimmem sinn. auf antrag, aliquo rogante.

ANTRAGEN, *apportare, gestare, afferre*, nhl. aandrigen.

1) an sich tragen, am leibe, fänger tragen, anhaben, ahd. die harrun tragen sie ana, cilicium portant. N. ps. 34, 26. mhd.

er truoc an seltsamniu kleit swô hiute hot er an geleit. Iw. 465;

zwêne brisschuoch er an truoc. WISAL. 41, 10;

welch wip war sô tumplich gemuot, swag ir gub valter, bruoeder, man, dag si dag niht gern trüge an. LICHTENST. 603, 7.

nhd. si muosten grawe mântl antragen. fastn. ep. 440, 5;

ich wag gern an ein hübsches kleit. 519, 23;

ich hoff es sol euch pas ergan, den der künigin, die in (den mantel) hat tragen an. 670, 28;

ich wolt mich schein, soll ich in an tragen. 673, 16;

er trogt ein seidin hemmat an, daren so preist er sich. UNLAND 58;

da das volk diese böse rede höret, trugen sie leide, und nie-mand trug seinen schmuck an im. 2 Mos. 33, 4; war priester des herrn und trug den leibrock an. 1 Sam. 14, 3; weil er das fleisch antregt (so lange er lebt), musz er schmerzen haben. Hiob 14, 22; und sagte zu im, wann her er und seine brüder hetten das kleid, das sie antrügen? LUTHER 1, 161; unser geistlichen haben keuscheit gelobt, heren hemde ange-tragen. 4, 498; die teglich nicht einen bissen essen, noch einen faden antragen, den sie uns nicht gestolen haben. 8, 84; die weltfromen gehören nicht hieher, die saubere kleider antragen. LUTHERS br. 3, 356; dis scytisch volk tregt durch-ausz schwarz an, davon si den namen haben (Melanchlaeni). FRANK weltb. 94; dasz es vom schweiz und arbeit dessen, der die haut antregt, nicht erschläffen kan. FRONSP. kriegsb. 3, 149; es seind nicht all köch, die lang messer antragen. Garg. 21; dis kleid, das ich antrage. pers. rosenh. 7, 11;

ein rubin er allein antregt. AYRA fastn. ep. 4;

leget solche kleider an,

gleichwie sie anträgt mein knecht Jan. 110;

dasz sie ein nüttrisches kleid antragen können. Simpl. 1, 1; weil er seinen gürtel nicht artig und lustig antrag. 1, 149. heute wird das einfache tragen vorgesogen, oder die praep. ge-setzt: er trägt ein sammetkleid, sie trägt einen ring, am finger, an der hand:

er tregt ein ring an seiner hand. UNLAND 123.

2) antragen, herantragen, auftragen: zu essen antragen (an den tisch). sch. und ernst bl. 306; vielleicht mit bezug hierauf fägarlich:

du trägest unverdeckt den wunsch des herzens an. RACHEL 30.

gleichsam, tischest ihn auf; steine zum bau antragen lassen, holz zum brand. bergmännisch, antragen, die simmerung sur stelle tragen.

3) antragen, anstellen, anstiften, ursprünglich wol an die stelle tragen, dahin bringen, wo es wirkt.

ich trouwe eg heinliche alsd an getragen. Nib. 816, 2;

(da vor bewarn), dag si dô truogen an. 824, 3.



des wil ich ewern rat haben dazu,  
wie wir dem sollen thun,  
das wir das auf das best antragen.  
*fastn. sp.* 915, 24.

4) antragen, *deferre, criminari, anbringen* HALTAUS 46; heissen das heilig, das sie für unheilig antragen. LUTHER 2, 512<sup>b</sup>; endlich ist er für den bischof zu Passaw angetragen, auch geladen und ins gefengnis des officials komen. 3, 410; welchs er an e. k. g. wol wird anzutragen wissen. LUTHERS br. 5, 421; das er durch etliche bei der k. maj. unsern allergnädigsten hern hoch angetragen und verunglimpft werd. LANZ *staatsp. Karl des 5. s.* 255; wo ich widerkeret, so mocht man dem kaiser antragen, ich bet in fälschlich verraten. Aimon *bogen O*;

wer reines tugend liebt .. achtet kein verklagen,  
dafern er hinderrücks wird gütig angetragen.  
GAVRUS 1, 446;

der mich heim gnädigen herrn angetragen. *Simplic.* 2, 300; dasz sie dan verleumdungen und übels antragen gehasset, des angetragenen partei gegen den anbringer genommen. LEHN 363. *man sagte demnach* einen einem oder bei einem antragen, etwas antragen.

5) antragen, *propomere, namentlich zur ehe, zur frau*:

heut trug man mir ein alts weib an. *fastn. sp.* 702, 12;  
und wagte sich selbst ihm, zum ersatz  
der falschen freundin anzutragen. GOTTER 1, 440;

sich einem frauenzimmer antragen. KLINGEN 1, 437; darum hat er mir noch heute, so arm ich auch bin, seine tochter angetragen. TIECK *Sternb.* 1, 366; er trug ihr seine hand an, *aber auch in jedem andern sinn*: einen dienst, ein amt, die freundschaft, eine ehre antragen; wollen wir recht mess halten und verstehen, so müssen wir alles faren lassen, was die augen und alle sinne in diesem handel mögen zeigen und antragen. LUTHER 1, 330<sup>a</sup>; das ich denselben son bewegt hette, mein not und gewerb dem fürsten anzutragen. 1, 336<sup>a</sup>; du nu Mose dem volk angetragen, das im der herr befohlen hatte. 4, 495<sup>a</sup>; widerstattung erbielten und antragen. GARG. 210<sup>a</sup>;

ich rufe gott, ich rufe dir bei tage,  
du hörest nicht, bei stiller nachzeit trage  
ich auch mich an. OPITZ ps. s. 43;

eine treffliche ursache! und doch ist auch das noch nicht die eigentliche abfertigung, die sich mir hier anträgt. LESSING 8, 232;

voll edlen zornes schwillt  
das hertz in mir den kampf ihm anzutragen.  
GOTTER 1, 373;

auf einen spaziergang antragen. GÖTTE 25, 352;

mein schönes fräulein, darf ich wagen,  
meinen arm und geleit ihr anzutragen? 12, 133.

6) was bedeutet die antragende hand in *schweizerischen weisshäusern*? 1, 262. 294. 297.

ANTRAGEN, n. *propositio*: derhalben wolt euer heiligkeit ire veterliche ohren, so an Christus stat dis mein antragen hören, mir irem armen schesslin ganz gnediglich darreichen. LUTHER 1, 143<sup>a</sup>.

ANTRAGSTELLER, m., im geschäftsleben heute oft gebraucht.

ANTRAGUNG, f. *propositio*: durch antragung dergleichen zeitlichen glückseligkeit. PLESSE 3, 341.

ANTRAMPELN, cum strepitu advenire.

ANTRAMPEN, dasselbe.

ANTRAMPSEN, ANTRAMPSCHEN, dasselbe, s. trampsen.

ANTRAUEN, animo, *matrimonio jungere*: er hat sich das mädchen gestern antrauen lassen; freilich hat er alles an eine innig geliebte, ihm durch neigung angetraute freundin zu berichten. GÖTTE 45, 350;

aber wir sollten doch sehn, wie es aussieht, wann dich der vater morgen bei uns antraut, in dem stattlichen ehrengewande.  
Voss *Luise* 3, 130.

vgl. antreuen.

ANTRÄUFELN, guttatim aspergere.

ANTRÄUFEN, dasselbe. s. anriefen.

ANTREFFE, f. die *traditiones fuldenses* (bei Pistorius 3, 544. 548) nennen ein flüsschen anatrefa, das man versucht sein könnte aus dem folgenden verbum zu deuten, wie sich ein altn. *ādrepā lacus* findet. leicht aber ist hier -efa, wie anderemal dem -aba in flussnamen entsprechend.

ANTREFFEN, nach der sinnlichen bedeutung von treffen *ferire, percutere* muss es ausdrücken an einen, an etwas treffen, wie anschlagen, anstossen, folglich auch anreichen, an-

rühren, altn. *ādrepā tangere*, vgl. *drepa fingri ā*, mit dem finger anrühren, *drepa ā dyr, fores pulsare*, die thür anschlagen, daran klopfen. so heisst es nun: und dasz nicht reuter auf fusz knecht antreffen (stossen). FAONSP. *kriegsb.* 1, 52<sup>a</sup>; wann das geschütz in einer schlachtordnung recht antritt (*gut trifft*). 1, 135<sup>a</sup>; unterwegs ehe sie den feind antrafen (*auf ihm stieszen*). GARG. 253<sup>a</sup>; das eisen, welches zwar wol antraf (*traf*). LONENST. *Armia.* 1, 97;

wann ihm gleich nun zwanzig sauste maul und nase treffen an.  
LOGAU 1, 8, 60;

das urtheil hat wol angetroffen (*zugetroffen, ans ziel*). OPITZ *Arg.* 2, 423 und so liesze sich sagen, der hammer hat genau angetroffen, den nagel getroffen. daraus folgt unmittelbar die vorstellung des findens, begegnens, weil auf einen stossen ein *rencontrer*, antreffen ist: darum so gehet hinauf, denn itzt werdet ir in eben antreffen. 1 Sam. 9, 13; so wirst du kommen zu der eichen Thabor, daselbs werden dich antreffen drei menner. 10, 3; und es traf in an der prophet Abia auf dem wege. 1 kön. 11, 29; und sie trafen in an auf dem acker Naboth. 2 kön. 9, 21; trafen in an bei dem groszen wasser. Jer. 41, 12; alles was sie antraf, das frasz sie (*omnes qui invenerunt, comederunt eos*). 50, 7; ich wil versuchen, ob ich vielleicht das glück antreffen köndte, das ich im garten einmal möchte allein sein. HEINR. JUL. v. BRAUNSCHW. *Susanna* 1, 3; und auf den fall gesetzt, dasz ihr etwas lustiges darinnen antreffen. GARG. 21<sup>a</sup>; eine hule antreffen. *pers. rosenh.* 1, 6; ein buch, so ich in der bibliothec angetroffen. 7, 13;

ich traf ihn schlafend an, gleich zwischen diesen bäumen.  
GELLERT 3, 327;

ich bin ein verunglückter künstler, der seinen eigentlichen beruf nicht angetroffen hat. TIECK *Sternb.* 2, 117; ich habe ihn nicht zu hause angetroffen, nicht die geringste spur von ihm angetroffen. doch bezieht man antreffen meist auf personen und zieht bei sachen finden vor.

Wie aber das *pertingere* in *pertinere*, das *allingere* in *allinere* übergeht, ist auch antreffen ein betreffen und angehen: altd. trifet tih tero deheinez ana, *allingit*. GNAFF 3, 527;

trift es euch nit an? *fastn. sp.* 20, 10;  
schande, die uns antrift. 30, 14;  
alles das das sein antrift. 277, 6;  
es trift an den seinen stam. 278, 30;  
trift euch die sach dan an? 541, 20;  
als vil das ungeistlich recht antrift. 887, 35;

wiewol diese materia nicht antrift glauben, seligkeit, not oder gebot. LUTHER 1, 51<sup>a</sup>; denn wo es uns angethet, sollen wir es leiden, aber wo es die lere antrift, die sol man verantworten und entschuldigen. 3, 241<sup>a</sup>; denn es trift nicht das leben, sondern die lere an. 4, 60<sup>a</sup>; aufs erste sollen sie die warheit miteinander reden, das trift die lere an. 4, 283<sup>a</sup>; es treffe seinen leib oder recht an. 4, 409<sup>a</sup>; Paulus redet von Christen, die itzund gnugsam unterrichtet sind im glauben, und in dem das gott antrift. 4, 518<sup>a</sup>; es treffe an gut, ehre oder was es sei. 4, 530<sup>a</sup>; nu das trift die lehre an. LUTHERS br. 2, 547; es treff an leben oder sterben. 1, 597; so achten wir, es sei auch unser und treff auch uns an. 2, 440; in geistlichen sachen, die ewiges leben antreffen. 5, 613; was seel, leib, ehr und gut antrift. MURNER *schelmens.* 19, 10; das die gotseligkeit fürnemlich fördert und antrift. FRANK *chron. vorr. a*<sup>a</sup>; die weil es antrift leib und leben. ALBERUS 160; die natur hat zween schweisz, den sie auszigt, einen durch die poros, einen durch die emunctoria. der durch die poros auszgeht, trift die pestem nichts an. PARACELUS 1, 371<sup>a</sup>; so vil als gotts ehr rein trift an. FISCHART *chs.* 25; was den magen antrift. GARG. 41<sup>a</sup>; welche es auch zum grössten theil antrift. GARG. 67<sup>a</sup>. wir pflegen heute für dieses antreffen meistens zu setzen betreffen, anbetreffen oder angehen.

Aus lat. *pertinere ad aliquem* entsprang franz. *appartenir*, angehören und diese bedeutung hatte sonst auch antreffen:

ein groszes viech, das ihn antraf. H. SACUS II. 1, 1<sup>a</sup>;

nirgends begreift man eine schalkheit lieber, als wann es (die entwendete sache) geistlichen und gottesdienern gehört oder antrift. *Simplic.* 1, 245. Anderemal bedeutete es aber etwas ausmachen, ausschlagen, franz. *importer*: das trift viel oder wenig an, macht viel oder wenig aus; alle ding insonderheit die etwas antreffen und zu bedeuten haben. FISCHART *chs.* 25;

dan es in (ihnen) zu gewin antrifft (ausschlägt).  
BRANT merrensich. 191;

dann diese sach und rechtfertigung trifft nicht wenig an.  
AYRER proc. 1, 12; weil diese sach trefflich viel antreffte. 1, 13,  
was doch wieder nah sich berührt mit angehen.

Stärkeres sinnliches angreifen, adoriri liegt in folgender  
stelle: wo die märker und die markte not antrifft. weish.  
1, 515, noth und gefahr an die mark geht, stößt. vgl. anbe-  
treffen, betreffen.

ANTREFFEN, n. das anlangen beim ziel. Garg. 22'.

ANTREIBEN, impellere, incitare, nml. aandrijven. da dieser  
begrif schon in dem einfachen treiben und pellere liegt, so  
kann die beigefügte partikel nur den bezug auf eine sache  
oder den fortgang und anhalt der bewegung ausdrücken.

1) den böllnern oder böttchern heisst antreiben die reife an  
das fass schlagen, immer höher hinaufstreben, wozu sie sich  
des triebel, mhd. tribelslage, tribelwege bedienen: im keller-  
stüblein, da ihn das new fass anlacht, welchs hielte der fu-  
der zwenzig siben, welche im recht die reif antriben. Garg.  
57'; ach, die eisernen reifen, mit denen mein herz eingefasst  
wird, treiben sich täglich fester an. GÖTNE an fr. v. Stein 1,  
169. einer frau die reife treiben, sie schlagen. STEPHANS stoff.  
141; die hauptreif triben. MONES schausp. 2, 277. 301;

im sint die reife also vertriben. WALTHER 106, 21.

2) das schif, den kahn antreiben, ans ufer. aber auch in-  
transitiv, wie treiben steht für getrieben werden:

endlich sinket sie ihm aus einem nachen, der antreibt,  
an das schlagende herz. KLOPST. 2, 142;

hier wars, wo Odysseus bei nacht angetrieben ward. SROL-  
BENZ 8, 413. das holz wird auf dem strome angetrieben und  
treibt an. das eis treibt an und wird angetrieben. man sagt  
auch, ein baum, ein reis treibt an, hebt sich und wächst.

3) das vieh mit der gerte antreiben, an die weide; aber  
auch schon gehende ochen, pferde mit der peitsche antrei-  
ben, rascher antreiben. kinder zum lernen, lesen antreiben.  
wie ich neulich den Hippocras meisterlich antrieb mit den  
renken. froschm. 1, 2, 8.

4) in der hülle, das werk auf dem treibherd in fluss bringen.

5) abstract für treiben, üben, fortsetzen:

mit singen und mit saitenSpiel,  
das sie antreiben dick und vil. fastn. sp. 735, 17;  
das habt ir lang da angetrieben. 772, 17;

was ir bittet, gleubet das irs haben werdet, so habt irs ge-  
wis, sonst wo man solch gebet imerzu umb ein sach antrei-  
bet, ists ein zeichen, das wir gott nicht gleuben. LUTHER 2,  
469'. br. 2, 398; welchs klagen und seufzen sie die ganze  
nacht angetrieben hat. Octavian 3; vil reden antreiben. Fierabr.  
5; so mustu die brenneisen von neuem vor die hand nem-  
men und die bug zum andernmal erlösen, und dasselbig so-  
lang antreiben oder widerholen, solang das pferd einigen  
schmerzen empfindet. UFFENACH roszbuch 2, 224;

und solchs antreiben lange jahr. AYRER 91'.

ich werds gwislich nicht lang antreibn,  
ich kan mein krankheit nicht beschreibn. 143';  
er sagte dass sie nur da sicher solt verbleiben,  
mit seiner wiederkunft wolt ers nicht lang antreiben.  
WENDERS Arieol 5, 80;

das hast du schon zu lang angetrieben; sollst du nicht län-  
ger antreiben. mhd. ich tribez kurz ode lanc. lw. 7992.

ANTREIBER, m. incitator: ein guter antreiber ist besser  
als zehn faule arbeiter. an einigen orten heisst das antrei-  
bende holz antreiber.

ANTRETEN, aggredi, adire, inire, gegenüber dem abtreten.

1) kampflich antreten, ein wildes thier antreten, an es, ge-  
gen es treten: den eber laßt mich treten an. H. SACHS III.  
2, 178'; si ziehen lang haar wie die frauen und treten mit  
eingebundenem haar die feind an. FRANK weltb. 70'; darnach  
traten si die andern auszländischen völker mit krieg so tapfer  
und glücklich an. 95'; als Pitacus ein fürst ward und Al-  
cheum den poeten seinen bittern todsfeind antrat, der sich  
ab im entsetzt. chron. 25'; die gewaffneten leut, die iren  
feind gegen dem spitz antretten, soll jeder ein solch rohr in  
seiner hand haben. FROBER. kriegsb. 2, 191'; rasch tritt der  
tod den menschen an. SCHILLER 547.

2) von andern angang: Burleigh und Raleigh treten sie  
(die königin) um erlaubnis an, ihn des hochverraths anklagen  
zu dürfen. LESSING 7, 243;

ich trat ihn jeden tag von neuem an,  
liess jeden tag von neuem mich verböhnen. 2, 169;

Graf Walter rief am marstallthor:  
knapp schwemm und kämm mein rosz!  
da trat ihn an die schönste maid,  
die je ein graf genosz. BÜCKER;

am frühen morgen trat mich ein altes weib an; der hahn  
hat die henne angetreten (getreten).

3) auf die sache bezogen: den kampf antreten, an den  
kampf treten: kampf antreten. Garg. 73';

einen streit antrat. II. SACHS 1, 52';

die schlacht antreten. Garg. 251'. den tanz antreten, an den  
tanz treten: dass wir einen tanz mit ihnen würden antreten  
müssen (ein gefecht bestehen). Plesse 1, 352. die kanzel an-  
treten, an, auf die k. treten, sie betreten. Garg. 100'. den  
weg, die reise, die fahrt antreten: Hagar genöthigt, den weg,  
den sie auf einer freiwilligen flucht eingeschlagen, nunmehr  
wider willen anzutreten. GÖTNE 24, 211; so haben wir unsern  
ländlichen aufenthalt angetreten. 17, 10; das übel freilich  
war, dass bedeutende vorsätze nicht einmal angetreten, manch  
lößliches unternehmen in stocken gelassen wurde. 60, 300;  
eh ich meine visiten antrete, komm ich sie zu sehn. GÖTNE  
an fr. v. Stein 2, 48; wer wollte wol das leben unter den-  
selben bedingungen aufs neue antreten? KANT kritik der ur-  
theilskr. 395; ein amt, die regierung, ein königreich, ein le-  
hen, die erbschaft antreten. vor gericht, den eid, den beweis  
antreten. ein neues jahr, eine neue woche, das siebenzigste  
jahr seines lebens antreten. bemerkenswerth ist mhd. lön  
antretten, lohn in anspruch oder empfang nehmen. mysl. 131,  
37. 40.

4) scheinbar intransitiv, sobald dieser acc. bei häufigem ge-  
brauch der redensart unterbleibt: der levit trat (das amt) an  
zu bleiben bei dem man. richt. 17, 11; ehe er antrat (den  
kampf). Garg. 251'; die blümlein, schaw, wie tretens an (das  
licht hervor, an die reihe). SPER trutzm. 120; wil tapfer  
treten an. 52; was erwartet nun der (sein amt) antre-  
tende gehülfe? GÖTNE 14, 178. er wird bald (die stelle) an-  
treten, er hat (oder ist) schon angetreten. auf dem fechtbo-  
den, beim tanz, antreten, sich einem gegenüber stellen.  
angetreten! wird soldaten zugerufen, tretet an die reihe, stellt  
euch in reihe und glied, tretet aneinander! tretet an! tretet  
vor, näher!, was sich auch aus blosser an—vor, fort deuten  
liesse. wer weiss, ob ich nicht diesen abend bei ihm an-  
trete (vortrete, anspreche). HIPPEL br. 13, 116; da kam er an-  
getreten, angestiegen.

5) den vogelstellern heisst antreten, wenn die wilden vögel  
naken und sich auf die antritte um den vogelherd herum setzen.  
vgl. anfallen, anliegen.

ANTRETUNG, f. bei antretung der päpstlichen regierung.  
ZINKER. ep. 1, 4; bei antretung meiner jetzigen stelle. LESSING  
12, 260; die antretung der erbschaft, des beweises. üblicher  
ist heute antritt.

ANTREUEN, für antrauen, anvertrauen:

dann die angetreute trew  
herschet über leid und zeit, wird auch alt sein immer new.  
LOOAU 2 s. 46;

ich gönne schwester dir den ruhm,  
die freiheit sei dir angetreuet.

LOHRENT. Arm. 2, 446.

ANTRIEB, m. impulsus, stimulus, sowol der innere trieb  
als die nach aussen gehende bewegung: etwas aus eignem  
antrieb (aber auf fremden) thun; sinnlicher antrieb; das ein-  
zige band, das die verschiedenen antriebe ihres eifers in  
einem lebendigen gemeingeist zusammenhielt. SCHILLER 954;  
der körper ist den antrieben der schwere ausgesetzt. KANT  
8, 52. nml. aandrift.

ANTRIEFEN, guttatim affluere, stillare, aspergi: das gras  
triefst an von thau; wolgerüche troffen uns an; mhd. truiffen  
sia ana, defluabant. GRAFF 5, 523.

ANTRIFELN, ANTRIEFELN, dies nicht ganz aufgeklärte  
wort wurde oben sp. 316 unter andriefeln aufgestellt.

traten einander mit den stüßen,  
ich dacht es wird sich noch andriefen  
ein hader bei dem trutz und tratz.

H. SACHS I. 5, 530';

also ward aus des bapsts decret und des thorechten weibs  
antriften ganz Grecia, Germania, Gallia und Italia vertheilt.  
FRANK chron. 493'; schmachwort, so der kläger fürwirft und  
antrifelt. sprichw. 2, 166'; welches der sathan in Adams herz  
anspann und antrifft. 2, 130; er triffelt wegen einer klei-

nigkeit einen kostbaren process an. SCHW. 1, 490; desto mehr eingespielen und angetriefelt haben. *Simplic.* 2, 566, in welcher leisten stelle eingespielen vielleicht eingespannt lauten sollte. SCHMELLER führt ausserdem an abtrifeln, auftrifeln, zertrifeln, durch umdrehen auflösen, welche für antrifeln die bedeutung andrehen nicht bezweifeln lassen.

ANTRINKEN, priorem bibere: der grave sol andrinken und darnach die gemeine merke. *weiskh.* 1, 580;

trinkt an! ich thu sein nit vor euch.  
*fastn. sp.* 275, 32;

sich einen rausch antrinken, angetrunken sein; sich einen mut antrinken; viele der streiter zogen nur mit angetrunkenem mute aus. *ANNAL. KRONENW.* 1, 455. s. angetrunken.

ANTRIPPELN, *pede curto, trepidule adventare*, nhl. an-dribbelen: angetrippelt kommen.

ANTRITT, m. *aggressus, ingressus, introitus*. der antritt zum spiel, zum tanz, zum fechten, zur waffenübung; auf reitbahnen der antritt des pferdes, pass oder dreischlag, der sanfte zeltgang; der, antritt des amtes, dienstes, der reise, des jahrs:

unser antritt in die zeit, unsre thür ins erste jahr.  
*LOC. 2, 10, 31;*

der geweihte künstler

kommt zum gipfel, wo ihr im antritt,  
gehst ihr einmal, schon sinkt. *KLOPST.* 2, 66.

antritt der treppe, vorstufe, vorzimmer:

ein antritt oder vorgemach des himmels.  
*SESS. GOLD. TUGEND.* 41;

die stange um den vogelherd, worauf die angelockten vögel sich niederlassen.

ANTRITTSREISER, pl. n., dürre um den vogelherd aufgesteckte reiser für den antritt der vögel. *DÖBL.* 2, 209<sup>a</sup>. 224<sup>a</sup>. 225<sup>a</sup>. 240<sup>a</sup>.

ANTRITTSGRUSZ, m. dies alles und mehr noch wurde von der jungen frau zum antrittsgrusze fröhlich erzählt. *GÖTTE* 21, 211; der vogel nahm mit dem antrittsgrusze flou! abschied. *J. PAUL FIBEL* 42.

ANTRITTS-PREDIGT, f. eine neue rolle des lebens spielt der mensch am wärmsten und besten, über unsern antritts-predigten schwebt der heilige geist brütend mit taubenflügeln, nur später liegen die eier kalt.

ANTRITTSREDE, f.

ANTROCKNEN, *siccescere, abtrocknen*: nach dem regen trocknete es schnell an.

ANTROMMELN, mit der trommel ein zeichen geben.

ANTROMPETEN, unter trompetenschall empfangen.

ANTRÖPFELN, antriefen, fein antropfen.

ANTROPFEN, in tropfen an etwas fallen: es tropft heftig an. ANTRUNK, m. soll der ohgemeldte wolgeborne herr den antrunk thun und haben. *weiskh.* 1, 589. 590.

ANTUMMELN, *agilando accedere*: ein pferd antummeln.

ANTUPFEN, *pangere, pacisci*, beim vertrag stupfen, antupfen, antippen, vgl. *RA.* 151. 604. 605. s. andupfen, abdupfen.

ANTVOGEL, m. *anas*, bis ins 16. 17. jh. die übliche benennung der zahmen ente, mit erhaltung des alten a von anut, wie in antrach. unsere sprache, solche zusammensetzungen liebend, bildete auch brachvogel, eisvogel, nachtvogel, schmalvogel, auf dieselbe weise. \*mhd. antvogel. *HAUPT* 7, 342. antfoege grifen. *weiskh.* 1, 557 (a. 1453); mit hennenschmalz und antfogels schmalz. *BRAUNSCHWIG. CHIR.* 101; antvögel. *Aimon Liii*; antvogelstellwerk. *SCHWEINICHEN* 1, 46; 12 antvogel. 2, 218; einen gebratenen antvogel. *KIRCHHOF WENDUNM.* 215<sup>a</sup>; antvögel, kranchen sammelten sich. *B. WALDIS ESOP* 1, 60; nicht mehr als ein katz eim antvogel gleichet. *FISCHART Bienenk.* 177<sup>a</sup>; wild enten, antvögel (= zahme enten). *Garg.* 236<sup>a</sup>; wie ein antvogel beropfen. 251<sup>a</sup>; antvogel zerlegen. *PHILAND.* 1, 403.

ANTWERK, n. *machina, instrumentum, werkzeug, geräth. ags.* scheiden sich andveorc *materia, metallum, causa* und handveorc, handveorc *opus, manufactura* genau von einander; ein goth. andavaurstv fehlt, handavaurstv aber lässt sich aus handavaursts = *ags.* handvorht *manufactus* folgern; *ahd.* kein antwerah, wol aber hantwerah, hantwerch *opus manuum*. mhd. antwerk *machina* *Nib.* 894, 3. *Trist.* 364, 38. *Wigal.* 279, 31; verschieden von hantwerk. *welsch. gast* 8166, doch jetzt beginnt auch die verwechselung, s. b. *MS.* 2, 201<sup>a</sup> bei KONRAD steht antwerk für hantwerk *creatur*, sei es ihm selbst oder

dem schreiber beizumessen. *Strassburger urkunden* von 1263. 1304 in GAUPPS *stadtrechten* 1, 91 haben antwerk für handwerk. so nun auch KEISERSBRAC oder wer seine postille aufnahm, sagt 2, 81 antwerk trieben, antwerksman, mit seinem antwerk noher kummen für hantwerk, hantwerksman, welche dem mlad. manopera, manuoperarius, χειροτέχνης entsprechen, nicht machina, machinator ausdrücken, obschon die begriffe sich nähern. andere belege liefert OBERLIN 54. das vocab. 1482 gibt noch antwerch vasa et instrumenta bellica, Tschudi 1, 474 aber redet von katzen und andern handwerkszög zur belagerung. später erlischt die wortform antwerk und die bedeutung machina, Dasypodius dennoch schreibt zu handwerk artificium manuarium alias mechanicum. Will man den erfinderischen mechaniker mit dem handwerker, andveorc mit handveorc zusammenfallen lassen, so muss jedenfalls handwerk dem antwerk an aller vorausgehn. gleiche schwierigkeit hatte andeln und andelang.

ANTWORT, *responsum, ἀποκρίσις*, bescheid, altn. andsvar, schw. dän. bloss svar (ansvar, gensvar, gjensvar ist verantwortung), ags. andsvare, engl. answer; mehr aber diese ausdrücke unter antworten. antwort schwankt von altersher zwischen n. und f., goth. andavaurdi, alts. andwordi, nhl. antwoord, fries. ondarde, onderde sind stets neutral, auch bei den meisten ahd. antwurti, nur schweift O. ins f. (*GAFF* 1, 1023); mhd. lassen die stellen das geschlecht oft ungewis, doch hat man den stumpfen nom. antwort für weiblich, antwurt für neutral zu nehmen, zweifelhaft sein kann obliques antwurt: spürte, antwurt: gurte. *Parz.* 246, 25. *Mar.* 155, 34. 164, 32. 173, 41 f. antwurt. *Lanz.* 4574. *troj. kr.* 1904. 22636. 24172. *Engelh.* 3725. ein senfiez antwurt. *Bom.* 41, 69; antwort lw. 6319. *Greg.* 2778 (504 aber gegenwart). *FREID.* 9, 11. *LICHENST.* 398. 2. allmählich überwiegt das f., wie noch entschiedener im nhd. antwort. Suso setzt antwurt. LUTHER scheint von natur für das neutrum: das antwort des heiligen geists. 3, 362; solch sei gesagt vom stumpfen und rauchen antwort. 8, 124<sup>a</sup>; wolle ihm ein gnädigs guts antwort lassen widerfahren. br. 3, 184; solchs antwort mus ich und die meinen uns itzt auch lassen gelten und gesagt sein. warnunge an seine lieben Deutschen. *Will.* 1531. A 2<sup>a</sup>; da er sie mit irem eigen antwort eingetrieben und geschweigt hatte. sermon vom zinsgroschen. *Will.* 1535. B 4<sup>a</sup>; ein richtiges antwort ist wie ein lieblicher kus. *spr. Sal.* 24, 26; wie das göttliche antwort zu Mose sprach. *Hebr.* 8, 5; legten in gefangen bis innen klar antwort würde. 3 Mos. 24, 12; wie ratet ir, das wir dem volk ein antwort geben? 1 kön. 12, 6; aber es war da keine stimme noch antwort. 19, 26; mein antwort wird noch recht bleiben. *Hiob* 6, 20, doch darf in den drei letzten stellen ein und mein bei LUTHER auch weiblichen wörtern zuschn. deutliches f. schreibt er in folgenden: und der könig gab dem volk ein harte antwort. 1 kön. 12, 13; man wartet der antwort von dir. *Hiob* 34, 33; eine linde antwort stillet den zorn. *spr. Sal.* 15, 1. spätere ausgaben führen das f. noch weiter ein. MELANCHTHON aber und andere hochdeutsche schriftsteller brauchen das wort immer weiblich, s. b. christliche antwort. *vorr. zur apol. der ausg. conf.* Wenn aber späterhin WIELAND 9, 97 schreibt an antworts statt, LESSING 2, 164 und sicher noch öfter, ich glaubte das sei antworts genug; so sucht darin das alle neutrum nach oder etwas niederdeutsches.

Mhd. hiesz es antwurt geben, bieten, ja werfen, zuo antwurt grifen; heute antwort geben, sagen, ertheilen, senden, veraltet ist thun: er soll mir noch antwort thun; nachdem die gesandten ihre antwort gethan (wie frage, rede). *pers. reiseb.* 1, 4. alts. andwordi spreca; altn. andsvör veita, *responsa dare*. antwort erhalten, empfangen, bekommen; es soll ihm antwort werden; ward ihm zur antwort. *Garg.* 158<sup>a</sup>. antwort weigern, versagen, vorenthalten, schuldig bleiben. gute oder schlimme antwort; kurze, runde, feine, höfliche, pünktliche oder lange, weilläufige, grobe, raube antwort. mhd. guot antwurt vreut den ellenden man; böse antwurt; wir sagen, gute antwort bricht den zorn. frage und antwort, rede und antwort gehören nebeneinander, red und antwort geben, rede und antwort stehen; es braucht nicht auf alle fragen antwort; keine antwort ist auch eine antwort. *Stroock* 369.

ANTWORTEN, *respondere, d. h. vicissim spondere, reponere*. dem latein zunächst steht altn. andsvara, ags. andsvarian, engl. answer. altn. auch blosses svara (sverja schwören naheverwand, aber unterschieden), and, drückt gegen, re aus. der geläufige gothische ausdrück für ἀποκρίσιν ist

andhajan, erheben, gegen die rede und frage haben, ein paar mal steht ushairan, erheben, proferre. doch andvaurdjan Röm. 9, 20 verdeutscht ἀνταγορεύειν, stärkeres entgegen und contradicere. ahd. zuerst antlengan, antlingan (Graff 2, 225), hernach antwurtan, praet. antwurtita (Graff 1, 1023. 1024); mhd. antwürten, praet. antwurte. alts. andwordian, fries. ondwardia, onderdia, andria, mnl. antwerden, nhl. antwoorden. die fries. und mnl. form mengen goth. andvaurdi und andvairpi, wie sich auch ahd. antwurti mit antwerdi praesentia (Graff 1, 1002) mischte, im Ssp. antwert bald antwort, bald gegenwart und auch das mhd. antwurte zuweilen gegenwart bedeutete. doch leiten andvaurdjan, antwurtan nothwendig auf vaurd, wort zurück und bezeichnen entgegenreden. ähnlich unserm antworten sind erwidern und entgegenen, welches letzte den schon in gegen (wie wider) enthaltenen begriff nochmals durch ent hervorhebt. von entsprechen hernach noch. versetzen hat nur den sinn des franz. repliquer (replicare) und geht nicht auf die sache, er versetzte, versetzte darauf bedeutet wol was antwortete, man sagt aber nicht, was versetztest du darauf statt antwortest?

Neben dem dat. der person steht was man antwortet im acc., die sache, worauf man antwortet, wurde ahd. und mhd. in den gen. gesetzt (gramm. 4, 669):

des antwurte dem künige von Meissen Ortwin. Nib. 82, 1;

doch galt auch die praep. zi (Graff 1, 1024): niowiht ni antwurtis zi thên, thiû these widar thir redinônt? Math. 26, 62; inti ni antlingita imo zi noh einingemo worte. 27, 14; und ebenso LUTHER: antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen? Math. 26, 62. Marc. 14, 60. ULFILAS schrieb Math. 27, 14 jah ni andhôt imma vipra niainhun vaurdê, πρὸς οὗτῳ ἐν ᾧμα, vulg. non respondit ei ad ullum verbum. wir unterscheiden heute: was sagst du dazu? was antwortest du darauf? obwol noch gestaltet wäre: was antwortest du dazu? LUTHER braucht gleichfalls schon auf: hat er lust mit im zu haddern, so kan er im auf tausent nicht eins antworten. Hiob 9, 3; es ist nicht not, das wir dir drauf antworten. Dan. 3, 16; darauf antworten sie. 1 Macc. 2, 34; antworteten drauf und schrien. 13, 7; und er antwortet im nicht auf ein wort. Math. 27, 14. Anderemal sieht er zu vor: wir Christen können hiezu fein antworten. LUTHER 8, 147; wollt ich gern richtig und klar zu diser frag antworten. br. 1, 381; denn Christus wird bald dazu antworten. 2, 514. jetzt immer auf: ich will auf eine solche frage gar nicht antworten; er hatte viel darauf zu antworten;

ihm antwortete drauf der mutige renner Achilleus;

ihm antwortete drauf der herscher des volks Agamemnon;  
drauf antwortetest du ehrwürdiger pfarrer von Grünau.

Man sagt: ja und nein antworten; verkehrtes antworten; weder singen noch beten können, schwarzes für weisses antworten. Simplic. 1, 31; was, wie wirst du antworten?; mit kraut und loth antworten, auf den feind schiessen. univ. doct. 803. einige setzen antworten für beantworten, auf etwas antworten: zwo sind der fragen nur, antworte sie! Klopst. 9, 117; könnt ich nur noch stammeln! ihr treuen wenigen würdet mir antworten, ob ihr ihn sahet, als er zu gott rief. Mess. 11, 743.

antwortete und sprach begegnet in der bibel allenthalben.

Gleich dem franz. répondre steht auch antworten für correspondre, entsprechen: weil die worte den sachen antworten. LEHMANN 463; weilen die schrift bei ihnen der sprache nicht antwortet. 470; zu allem, was die natur in sie gelegt hat, auch in der äusern welt die antwortenden gegenbilder zu suchen. GÜNTZ 37, 13; der weite kreis des fensters, der dem schiffe der kirche antwortet. 39, 346; hier finden wir die poren, das innere, das dem äusern antwortet. 53, 21; dem feuer, den säuren, dem hochrothen soll gold und eisen, den alcalien, dem blauen soll vorzüglich kupfer antworten und gemischt sein. 54, 248; aus zwei zu einander gerichteten, einander antwortenden spiegeln. 55, 22; jedem alter des menschen antwortet eine gewisse philosophie, das kind erscheint als realist. 56, 139; dieser im gefühl des glücks nach einer seinen wünschen antwortenden unterredung mit der base. HESNER molkenk. 3, 156. Diese vorstellung des antwortens und entsprechen kann man sich am widerhall der glocken und am echo verdeutlichen. sobald ein zeichen erschallt, folgt das andere gleichsam antwortend nach, die klänge antworten einander;

bange zeichen

antworteten den festlichen gebeten. GOTTEN 2, 278.

wie einer in den wald ruft, ruft es ihm wieder heraus, das echo ist eine waldstimme, felsensstimme (mythol. s. 421), ddn. det svarede fra skoven, gav gienlyd:

dass leis antwortet der buchwald. Luise 3, 786;

responsat Athos, Haemusque remugit.

CLAUDIAN in Eutrop. 2, 162;

mhd. dô antwurte im ein dôn. Reinh. 880;

von luten und von hunden der schal was sô grôz,

dag in dâ von antwurte der bero und ouch der ian. Nib. 883, 3;

vil lût diu krâ schrigen began,

si schrei, dag ir der walt entsprach,

d. h. gegen sie sprach, ihr antwortete, wie sich diese wilden löwe entsprechen, so können einander auch einzelne laute und buchstaben verschiedner sprachen oder andere dinge, auf die das bild übertragen wird, antworten, répondre, correspondre.

Schwieriger zu entfallen bleibt noch eine weitere bedeutung des wortes. dass der angeklagte auf die wider ihn erhobne klage antworten, sich verantworten, vertheidigen müsse, versteht sich von selbst, die klage erscheint gewissermassen als frage, auf die sich antwort gehört. ich werde dir antworten drückt auch aus ich will dir rechenschaft ablegen, mich rechtfertigen: das gott strenge geboten und aufgelegt hat, welchem du auch dafür wirst müssen antworten. LUTHER 4, 390; welcher einen gewalt fürbringt und als anwalt ze clagen oder ze antwurten vermeint. Nürnberg. reform. 1464. 2, 2; in recht ze clagen oder ze antwurten. 2, 3. wie hängt aber mit diesem verantworten zusammen ein antworten = einantworten, überantworten, überliefern? dass sich dieser sinn mit dem einfachen antworten verbinde, lehren folgende stellen: uns hat unser lieber oheim etlich oxen an der schuld, die uns sein lieb zu thund ist, zu geben zugesagt; verkünden wir deiner lieb, so pald solch oxen geantwort werden, dass wir dir .. hundert derselben oxen schicken wollen. CUNEL Maxim. s. 11 (a. 1493); das ein geschäft ist geben zu Würms ... den statthaltern auf ir erfordern zu widerstand der Türken fürderlichen zehentausent gulden zu antwurten. 40 (a. 1494); du weldest denselben wappenbrief fertigen .. und uns zuschicken, damit wir den dem valkner furter antwurten mugen. 94 (a. 1490); sechstawsent guldin ... der kunigl. maj., oder wenn dieselb das bevilhet, geben und antwurten. 200 (a. 1498); es müchte auch der pott sollichen ladbrief, verkündbrief oder anpiethrief an das haws oder herberg anschlahen oder antwurten den inessen desselben haws oder wonung. Nürnberg. reform. 1, 4; sein seel got antwurten. KRISZAS. anheb. mensch 2; der mich dir geantwurt hat. schif der penilenz 88; er antwurt im den schlüssel. Boecat. 10; und ist darauf unser beger, du wöllest den brief er Carl auf sein zukunft gen Aldenburg antworten. LUTHER 1, 140; dieselben drei pfarrherrn in euern gehorsam zu antworten. 2, 106;

den brief zu antwortin dem soldan. ATHERA 272;

der Bober endlich an dem ende des landes Schlesien seinen strom und namen der Oder, dem haupt und regenten der schlesischen flüsse antwortet. Opitz 2, 260. heute sagen wir nicht mehr antworten, aber in gleichem sinn überantworten, überliefern.

mhd. er antwurt sich in sine pflege. Iw. 3877;

dô antwurt er und sin wip

beidiu guot unde lip

beide in sine gewalt. 5097;

daz guot in sin gewalt mit rehtem geriht geantwurt ist. CUNEL fontes 1, 232 (a. 1298); antwurten in des vogtes gewalt. 1, 234. nicht anders hiess es ahd. antwurtan, giantworten redere, tradere, sistere bei GRAFF 1, 1002, welcher es von antwurtan respondere scheidet und statt zu wort zu wart schlägt. sicher mit unrecht, wie schon die analogie des alln. svara, schw. svara, ddn. svare lehrt, die genau wie unser antworten erst respondere, dann praeslare, sistere ausdrücken. der verklagte schuldner hat zu antworten und zu leisten, zu gewähren, zu geben, auf die forderung dem gläubiger zu antworten, und dieser verhält von antworten kann neues licht werfen auf die berührung zwischen wehren und wahren.

ANTWORTER, m. responsor, reus: es gebricht einem fertigen frager selten an einem fertigen antworter. WIELAND 29, 471; ich bin ein fauler antworter (antwort auf briefe nicht gern). antworter = beklagter. HALTAUS 47; der antworter in rechten, reus. vocab. inc. lat.; der antwurter. Nürnberg. reform. 1, 4, 6; von des antworters oder beklagten wegen. Frankfurt. ref. 1, 6, 10; dies ward der antworter inne. ZINKE. 354, 6.



**ANTWORTLICHEN**, *adv. respondendo*: einer der geister sagte mir antwortlichen. *Philander* 1, 393.

**ANTWORTSCHREIBEN**, *n. antwortender brief*.

**ANTWORTSCHRIFT**, *f. schriftliche vertheidigung des beklagten*.

**ANTWORTSDANK**, *m. antworts dank für die ehre*. *Herder bei Merck* 1, 22.

**ANTWORTSWEISE**, *adv. in modum defensionis*: klagweise und antwortsweise. *Nährb. reform.* 1, 7; klag und anwortsweise. 5, 6. diese reformation setzt sonst antwort immer weiblich, in antwortsweise kann das neutrum haften.

**ANTWORTUNG**, *f. defensio, verantwortung*: über das vermag sie niemand, das sie ans liecht wolten und zur antwortung stehen, on bei ired gleichen. *Luther* 2, 455. br. 2, 537; weiters, was etliche gaile stücke, die leider in diesem büchlein hin und her auch mit laufen, betrifft, darf ich alhie für solcher antwortung und beschützung nicht so khün sein. *Wackherlin vortr. zu den weill. ged.*

**ANÜBEN**, *exercere incipere, schwächer als einüben*: wer mit angewohnheiten des dialekts zu kämpfen hat, suche das neu anzübende recht scharf auszusprechen. *Götze* 44, 297; in Fichtes sprachschärfe erscheint das anüben der rousseauschen. *J. Paul aesth.* 2, 15.

**ANVATERN**, *im gl. inc. teuton. anvattern patrisare, bei Du-Cange patrisare, patrizare, imitari patrem. vgl. anvettern.*

**ANVERDINGEN**, *faciendum dare, was sonst andingen*:

ein werk, das muth erheischt, soll man dem anverdingen, der in die baude kan auch wol den löwen bringen. *pers. roseng.* 7, 18.

**ANVERLANGEN**, *expetere, verlangen, an einen wie abverlangen von einem verlangen*: die anverlangte abschrift; etwas gerichtlich anverlangen. *vgl. anbegehren.*

**ANVERLOBEN**, *despondere, inniger als blosses verloben, gleichsam an die hand*:

denn er fiel im kampf erschlagen  
der mein anverlobter war. *Platen* 2;  
könig Odos anverlobte. 12;  
um gatten, väter und um anverlobte.

*A. W. Schlegel kön. Heinr. 5. act 2 sc. 4.*

**ANVERMÄHLEN**, *matrimonio jungere, vermählen*:

es hat ihm (sich) Cornutus zwei weiber anvermählt,  
von einer wird getödtet, von anderer er gequält.  
*Logau* 1, 5, 13;

ha, ein lied des neubeseelten  
von der süßen anvermählten. *Bürger* 2, 76;

so wie sie gröszer wurde, mochte sie dem jungen oder alten grafen anvermählt werden. *Tieck ges. nov.* 4, 12; der ein schuldlos mädchen deines sohnes hand anvermählt hat. *Platen* 132; wo eine wahre oder scheinbare mehrzahl sich einem grundworte (wie eine vielweiberei) anvermählt. *J. Paul dopelw.* 87.

**ANVERNÜFTELN**, *argumentis probare*: und was er gegenwärtig hat und fühlt, braucht er sich nicht erst anzuvernünfteln. *Fichte grunds. der g. s.* 521.

**ANVERSPRECHEN**, *polliceri*:

weil gott sein reich den kindern anverspricht.  
*Logau* 1, 2, 10.

**ANVERSUCHEN**, *anprobieren, induere, an bene sedate velis, calceus, schon bei Opitz Arg.* 1, 61; er versucht es ihm an den leib, an die nase. *Witzens* 266; ich küsse ihnen die hand, wenn sie mir die freude machen und diese andrienne anversuchen. *Gellert* 3, 368; das kind probiere oder versuche sich spielend sein künftiges leben an. *J. Paul Levana* 1, 198; statt seine lehrmethode, wie Pestalozzi, nur bettelkindern anzuversuchen. *Fibel* 130.

**ANVERTRAUEN**, *nul. anvertrouwen, früher confidere, heute fidei alicujus committere*: aber der bub hielt sich so geschicklich, dass ich es kaum hinter ihm gesucht oder ihm anvertraut hätte. *Götz von Ber. 101.* einem das heer, sein kind, sein geld, geheimnis anvertrauen, nachdrücklicher als bloss vertrauen: dieser dem schwung seines rosses anvertraut. *Schiller* 125; damit er seinen anvertrauten nicht falsch rathe. *Fichte sonnenkl. bericht* VI; den provinzialständen die wahl der reichsstände zu überlassen hätte die nachtheiligen folgen, dass das wahrrecht einer sehr geringen zahl von wählern anvertraut würde. *denkschr. des frh. von Stein* 190; ein anvertrautes erbtheil der natur pflegen. *Bettine br.* 1 zweign.

**ANVERWANDT**, *cognatus, nul. aanverwant*:

ist ein esel zu erstreiten, er so suche dir zur hand  
einen richter, der nicht selbst ist dem esel anverwand.  
*Logau* 2, sug. 174.

**Kreisersberg** sagte angewandt: er ist dein sipthlüt, er ist (dir) angewandt. *geistl. gunkel* 8; ire angewandten propinqui. *Kirchner wendunm.* 233; was Charlotte anbelangt, so hat sie hier ihre anverwandten. *Pierol* 1, 244; er ist mein nächster anverwandter; ist mir gar nicht anverwandt;

da drang ein duzend anverwandten  
herein, ein wahrer menschenstrom. *Götze* 1, 211.

**Opitz Arg.** 2, 33 gebraucht auch anverwandte beschäftigung — angewandte, was ein anverwenden folgern lässt.

**ANVERWANDTIN**, *f. propinqua, kommt bei Gellert, Lessing, Schiller* 676 vor.

**ANVERWANDTNIS**, *f. propinquitas, cognatio*: die anverwandnis. *Lohenst. Arm.* 153. 160. jetzt unüblich.

**ANVERWANDTSCHAFT**, *f. dasselbe*: er hat eine starke anverwandtschaft; es war natürlich, dass sie in gegenwart fremder personen ihrem betragen gegen mich den freundschaftlichen ton der anverwandtschaft gab, welche zwischen uns vorausgesetzt wurde. *Wieland* 2, 60.

**ANVERWEISEN**, *verweisen und zugleich anweisen, von sich an einen andern verweisen*. *Lohenst. Arm.* 1, 804.

**ANVETTERN**, *zum vetter machen*: warum hätten sie ihn bei der heutigen familiengesellschaft denn sonst ungebeten mit angevettert? *Götze* 3, 357. *vgl. die vetterstrasse gehn.*

**ANVOR**, *adv. imprimis, praecipue*. *Stieler* 584, unüblich, wäre aber gleichviel mit voraus, vorab, voran.

**ANWACHEN**, *observare cum cura et insomnia*. *Stieler* 2396.

**ANWACHS**, *m. incrementum, augmentum, nul. aanwas, was anwächst, fortwächst, steigt, und mehr das wachsen, steigen ausdrückend, während in anwuchs das gewachsensein liegt, man sagt also der anwachs der flut, des gewässers, nach solchem anwuchs musste es wieder sinken; ein frischer, junger anwachs, ein alter anwuchs. doch mischen und vertreten sich beide ausdrücke. der anwachs meiner jahre, des vermögens, geldes, des volkes;*

und dachtest dann vielleicht an ein gedicht,  
und liessest ihm den fremden anwachs nicht.  
*Hagedorn* 1, 60;

dieses beneidenswürdige vorrecht der ersten jugend verliert sich unvermerkt mit dem anwachs unsrer jahre. *Wieland* 3, 187; die bewohner hatte ihr anwachs genöthigt sich auszubreiten. 25, 115; ich meine dieses nicht bloss in ansehung ihres (der bibliothek) gegenwärtigen zustandes, in ansehung des anwachses, den sie in den letzten dreissig jahren erhalten. *Lessing* 9, 1; sie fürchten sich vor dem anwachs ihrer jahre. *J. E. Schlegel* 3, 300;

nun ragt um Manas heiligtum  
der anwachs schlank und stolz. *Voss*;  
durch harmonien dann zähm er des vaterlands  
anwachs. 3, 14;

dieser frühe anwachs carthagischer macht hätte das junge Rom erstickt. *Stolberg* 9, 28; er sann darauf den anwachs derselben zu befördern. *Niksbach kl. schr.* 1, 69; so beobachtete er die phaenome der nacheinander entstehenden und sich verdrängenden vegetationen auf dem allmählich reifenden anwachs. 1, 70.

**ANWACHSEN**, *adolere, adolescere, inolescere, crescere, nul. aanwassen, sowol an etwas festwachsen, als aufwachsen, fortwachsen, ahd. anwachsen, anagiwachsen (Graff 1, 685): es ist mir angewachsen, natura insitum; der reiter sitzt wie angewachsen (vgl. angegossen); der abgehaune finger wächst wieder an; die pflanze ist an den stein angewachsen, die lunge an den rücken; das gold unter dem drachen wächst an; das wasser wächst seit diesem morgen beständig an; Carolus sammelte auch bei seinen schon ziemlich angewachsenen jahren die alte teutsche heldenlieder. *Hahn* 1, 74; hohes sehr angewachsenes alter (adulta aetas). 2, 2; die bevölkerung ist seit dreissig jahren aufs doppelte angewachsen; so wächst mein reichthum an;*

erduhdete, lässt die rechnung der tyrannen  
anwachsen, bis ein tag die allgemeine  
und die besondre schuld auf einmal zahlt.  
*Schiller*;

verwundungsvoll seh ich den zwist,  
der unter dem gelehrten haufen  
vom schmähen bis zum hartausraufen  
beinahe angewachsen ist. *Dezling*;

argwohn, dass sie ihn wol liebe wie sie alles liebe, da sie an alles gute gleichsam lebendig anwachsen. J. PAUL Tit. 3, 22; so drückt der erfrischte mensch seinen fusz tiefer in seine erde ein und wächst mit neuem lebenssephen fester in seinen planeten an. Hesp. 1, 164; er schloss seine augen vor entzückung und bestürzung zu und blind und liebetrunken und kühn und bange wuchs er mit seinen trinkenden lippen an ihre an. 3, 37.

**ANWACHSEN**, *n. hautstrümpf oder anwachsen, eine pferdekrankeheit*: spannet sich die haut über den leib wie eine trommel. PINTZ s. 420. nach ABELUNG, wenn das pferd abmagert und zu beiden seiten, vom geschröte bis zu den rippen einen nerven fühlt. NEMNIC führt auch ein anwachsen der kinder, *cardialgia infantum an.*

**ANWACKELN**, *vacillando, titubando accedere*: die alte kommt angewackelt.

**ANWAHT**, *m. affatus?* nur aus drei stellen des PARACELUS ersichtlich: so nun auswendig zauberische sower und anwaht gesehen werden, so sind sie auch in bergen. 1, 667; darbei auch wissent vom anwaht und drackenschusz, so sich in den bergen auch begeben, in alle arzney auriculam muris (*mdu-seohr*) zu thun. 1, 670; dann corporalisch und uncorporalisch muss alles gessen und getrunken haben, aus der ursachen kommen stein von der erden, aber aus dem gleichmässigen geist ihrer natur, dann ein jeglicher hat an sich das sein gezogen. die anwaht (so) kommen aus solchen, die fiewenden tracken werden daraus und anderst dergleichen. 2, 19. die rede scheint von einem elbschen ankauch, anblast, hier anwaht von anwehen genannt, norweg. alveblaast, alvgust (AASEN norsk ordbog s. 3. 4), wie auch alveld (*elbfeuer*) und alsvkot (*elbschusz*) für ähnliche krankheiten, meist an der haut von menschen vorkommen und dem drackenschusz neben dem anwaht begegnen. nachweisens bleibt nur das m. waht, STALDER 2, 426 hat ein f. wähte, wächti sturm, GRAFF 1, 622 ein ahd. f. giwāda affatus, spiritus, eihem m. wāt oder wāht steht kaum etwas entgegen. sicher meint aber THURNEISSER in folgender stelle dasselbe wort: sol ein gewis remedium nicht allein für die pestilenz, sunder auch für alle andere giftige luft und anwotten sein. infst. wirkung aller erdg. 21.

**ANWALLEN**, *effervere, aestuare*, vom ahd. wallan wial: das wasser wallet an.

**ANWALLEN**, *admeare*, vom ahd. wallōn wallōta: die pilger wallen an, heran.

**ANWALT**, *m. causae patronus, advocatus, procurator*, ahd. anawalto (GRAFF 1, 813), d. h. anawalt (*potestas*, GRAFF 1, 812), gewalt habend; diese beziehung beider wörter auf einander ist uns erloschen, anwalt — gewalt besteht nicht mehr und anwalt — gewaltsträger, geschäftsträger, sachwalter erhält starke form: HALTAUS 47; bisz dass ein erzbischof oder sein anwald kommt. KIRCHHOFF wendunm. 363; hat er keinen anwaldt noch hauslieutenant. FUCHART Garg. 69; widersprecher und anwalt. RANLER 1, 31. KLOPSTOCK selbst noch den pl. anwalden, doch üblich ist anwalte.

**ANWALTEN**, *procurare* hat nur STIELER 2424. ahd. anawaltan GRAFF 1, 808. mhd. aber einem anwalten, obsiegen, angesiegen:

gejustiert ich wider den man,  
dem gewielt ich ie an. Greg. 1448,

nach der hs. B bei HAUPT 5, 49.

**ANWALTSCHAFT**, *f. amt und verrichtung eines anwalts.*

**ANWÄLZEN**, *advolvere*: steine anwälzen, heran wälzen, sich mühsam anwälzen.

**ANWAND**, *f. confinium, collimitium, ager in limine positus*, ahd. anawanta *versura* (GRAFF 1, 762), mhd. anewande und anewant:

er unt joner Engelher  
tribent mich mit wiges her  
ab mīner anewande. NIDEM. bei Ben. 427;  
dag dos abgrundes anewant  
berg und tal of wagger sitzet. TURL. WA. 2;

ager dictus anewand, urk. von 1308; anwand und radwendigen lassen. weisk. 1, 207; wo och ackeren aneinander ligend, da sol och je einer dem andern anwand und radwende und für fellig geben, wellicher aber dem andern nit für fellig git, der mag dasselb nemen. 1, 207; wer den andern umb lebensguot anspricht, da sol man nit umb sprechen ... es were dan umb ain anwand oder umb ainen hag oder ain hagmarch. 1, 212; (hobenbegang) bis an die anwend, die anwend hin bis an frauen Heuschen, die anwend herab bis auf Michels Her-

manns garten. 1, 603; sol er drie stunt rufen den huobern, die da niht sint und so jegeliche stunde, das ein man möchte drie anewanden gegā. 1, 632; die zugehörungen auch anwenden. Frankf. reform. 2, 13, 4; ich hab selbe hundert und fünfzig Hispanier das land zubesichtigen von mir geschickt, die haben an kein anwandt oder grenz mögen bekummen. Frank wölbb. 232; die alten, die mit dem einen flaz schon an der anwand, zilstadt (*zielsstätt*) und grab stehn. Frank spr. 5; man sehe auch die bei HALTAUS 48 und SCHNELLEN 4, 102 verzeichneten beispiele. Alle diese stellen lassen einen wralten einfachen ausdrück vernemen, der in erster zeit des ackerbaus entsprang. enden und wenden bedeuten die grenze, die ahd. formel dō dār niwilt ni was enteo ni wenteo umschreibt das nirgend, an keinen enden und wenden, OTTRIED IV. 20, 27 verbindet nist thes gisceid noh giwant, es hat keine grenze und kein ende, der vicinus, propinquus ist uns ein affinis, angewandter, anverwandter. anawanta heiszt aber ausdrücklich versura, die stelle wo der pflug wendet, anwendet und der acker ein ende hat. anwand und radwende stehen verbunden, gleich dem element des feuers sollen sie dem nachbar heilgetheil werden oder er darf sie sich nehmen, d. h. auf der grenze seinen wagen wenden; der vorgerufne hubner soll so lange frist haben, bis ein mann an drei anwenden, d. i. drei benachbarten ackern vorübergehe. in Westfalen, wo man heutzutage anewanne spricht, legt man sie aus durch einen quer und der länge nach vor den schmalen spitzen anderer acker gelegenen. es muss aber unabhängig von so bestimmter lage allgemein für confinium gegolten haben. das mhd. gedicht von Elisabeth selbst für angewande blosses gewande: si volgete ime

über die gewande  
duringescher lande. Dial. 1, 401;  
Düringer herre Ludewig  
lantgrave der gewande (mark?). 1, 404;  
alumme in der gewande  
Babenberger lande. 1, 428;  
bi Marchburg der gewande. 1, 457.

s. angewende, anwende und SCHNELLEN 4, 102. 103 unter gewand.

**ANWANDELN**, *accedere, incedere, irrumper, angahen, anfallen, anstossen, doch leichter als diese, oft nur vorübergehend, launenhaft, richtiger mit dem acc., häufig aber auch mit dem dat. der person: es wandelt mich schlaf an (opprimor somno); ihn wandelte die lust an den apfel zu brechen; es wandelte ihr gähling eine kleine schwachheit an. LESSING 2, 49; dass mir ganz gewis eine ohnmacht anwandeln würde. LISCOW 171; er hatte zu viel lebensart, um dem trieb zum lachen, der ihn anwandelte, freien lauf zu lassen. WIELAND 6, 215; eine kleine ungeduld wandelte den sohn der Venus an. 10, 84; ihr bisweilen anwandelt. KLOPST. 12, 110;*

wie anwandelnder sturm hinter dem herbstgewölk.  
Voss 3, 16;

wer jung freit, den wandelt  
die reue nicht an. GOTTFR. 3, LXVIII;

ich habe einen gekannt, den dergleichen abwesenheit der gedanken zuweilen anwandelte. 3, 385; es wandelt mir zuweilen an. HIPPEL 14, 159; mir wandelte ein grosser widerwillen an. 12, 42; so wandelt auch jeden der pfaßengeist an. KUNZE 11, 35;

und fribet gleich auch unser blut  
das feld des krieges roth,  
so wandelt furcht uns doch nicht an.  
BÜCHER 112;

was wandelte den ritter an? SCHILLER;  
es schien ihn gleich nur anzuwandeln,  
mit dieser dirne grade hin zu handeln.  
GÖTTE 12, 165;

du bist mir heute ganz fremd, was ist dir angewandelt? TITZCH nov. kr. 3, 112; ein bedürfnis der speculation, welches ihr (der gemeinen vernunft) niemals anwandelt. KANT 4, 24.

**ANWANDEN**, *anstossen, angrenzen kommt in Baiern vor. SCHNELLEN 4, 102. weisk. 3, 627.*

**ANWANDER**, *m. vicinus, anstösser, nachbar. nach dem vocab. inc. leuton. die grenze selbst.*

**ANWANDERN**, *aggredi, incedere, antreten, auftreten:*

leiserer, lauterer mitausdruck der gedanken des Hodes  
sol die bedingung des verses. so oft er diesem gesetz nicht  
treu und hold ist, gehet er nur um zu gehn, und vorirrt  
tritt er einher, wenn er gar anwandert gegen den inhalt.  
KLOPST. 7, 822.

**ANWANDLUNG**, *incessio, irruptio, anfall, engl. a fit: fern war unserm freunde jede anwandlung des lachens. GÖTTE 19, 131; er-*

liegend vor der anwandlung des todes. STOLBERG 7, 56; da sie anwandlungen von trübsinn an mir spürte. GOTTEN 3, 36; die kleine anwandlung des schreckens bei ihr. KLINGERS th. 2, 204; eine kleine anwandlung von wohnsinn. KANT 6, 382; grund-sätze müssen auf begriffe gegründet werden, auf alle andere grundlage können nur anwandlungen zu stande kommen, die der person keine zuversicht auf sich selbst verschaffen können. 4, 292; meine erste anwandlung war furcht. ABBOT vom ver-dienst 2, 2; anwandlung von schamröthe, von heimweh u. s. w.

ANWANDUNG, *f. vicinitas*: anwendungen, *loca finitima*. STIELER 2430.

ANWANKEN, *titubando adventare*, *heranwanken*, *anwackeln*: der kranke wankte langsam an.

ANWAPUNG, *f. eine krankheit des pferdes*: anwapung des geschröts (*scrotum*). SEBIZ feldbau 152.

ANWÄRMEN, *incalfacere*, *anheben* zu erwärmen: den ofen, den treibeherd anwärmen; Viktors seele war wie die natur (im winter), o der himmel wärme bald in beiden die blumen des frühlings an. J. PAUL Hesp. 2, 102; und vielleicht kein mensch blieb in so finstere kalte ehrlosigkeit eingegraben, welchen nicht irgend eine seele durch anwärmendes kleines werthhalten errettet hätte. nachdämm. 78; Bella vom festen schlaf röthlich angewarmt. ANNA 1, 132.

ANWARNEN, *admonere*, *leicht warnen*.

ANWARNUNG, *f. admonitio*: es geschehen allerlei zeichen und anwarnungen. PLATEN 212.

ANWARTEN, *expectare diutius*, *in spem venire*: er soll noch anwarten; auf ein lehen anwarten. auch *anheimfallen*, *bevorstehen*: sein anwartend land beschirmen. Garg. 209; der anwartende erblüht. LOHENST. Arm. 2, 126. ahd. anawartēn *intendere*, *inniti* (GRAFF 1, 952).

ANWÄRTER, *m. der eine anwartschaft hat*: so wären e. ch. gn. ältester sohn, als der anwärter der chur zu Sachsen, noch ein kind. MELANCTHON 3, 367.

ANWÄRTERIN, *f. eine zur anwartschaft berechtigte frau*.

ANWÄRTIG, *praesens*, *gegenwärtig*, ahd. anawartic (GRAFF 1, 999): alle anwärtigen, *anwesenden*. aber goth. ist *andwairþs praesens*, *anawairþs futurus*, wozu das ahd. adv. anawartes stimmt.

ANWARTS, *adv. sursum*, *in die höhe*, *gegentheil von abwärts*: gegenüber die Troer auf anwärts laufendem felde.

BÜRGER 230;

wo der saum der küste ein wenig anwärts steigt. SCHUBERT reise 267. das ahd. anawartes geht auf die zeit und bedeutet *postea*, *deinceps*. GRAFF 1, 998.

ANWARTSCHAFT, *f. anrecht auf eine stelle, auf ein lehen, expectans*: mir ist die anwartschaft auf eine erhabene stelle verliehen. FR. MÜLLER 2, 58; und warum sprüche der geist aus meinen augen diesen oder jenen an, wenn er nicht vom himmel wär und die anwartschaft auf ihn hätte. BETTINE br. 1, 266.

ANWARTSCHAFTER, *m. für anwärter*.

ANWARTUNG, *f. der ältere ausdruck für anwartschaft, aber auch für erwartung, expectatio allgemein*: dasz er auch her-zog Barnimb die anwartung seines landes vorlängst zugesaget habe. MICHAELIUS a. P. 2, 298; damit er aber unterwegs nicht vergehe, zwinget das volk den Simon die last auf sich zu nehmen und den zerrissenen leib auf anwartung einer grözereu marter zu erleichtern. OPITZ 3, 255; Conradus giebt Hugoni die anwartung auf das umliegende territorium. HANN 2, 265; kraft habender anwartung. LEIBNITZ 334; wie er die stärkste anwartung auf einen officiersdienst in einer benachbarten guar-nison hätte. Felsenb. 2, 392.

ANWASCHEN, *alluere*, *anspülen*, *bespülen*: die klippen sind vom meer beständig angewaschen; der kleine bach steigt bei regenwetter und wäscht die wiesen an.

ANWÄSSERN, *irrigare*, *benetzen*: dieser garten war von vielen lebendigen quellen angewässert. LOHENST. Arm. 2, 427.

ANWEBEN, *alterare*, nhl. *anweven*: dem tuch einen prächtigen rand. auch wol was anlegen, *ordiri telam*.

ANWEDELN, *cauda blandiri*: der hund wedelt seinen herrn an;

doch nicht stürzten sie wild auf die männer sich, sondern wie schmeichelnd

standen mit langem schwanze die rings anwedelnden aufrecht.

Voss Od. 10, 215.

ANWEG, *adv. mhd. enweg, ags. onweg, engl. away, heute hinweg*:

wie ich das gelit han empfangen,  
als lot es wider anweg gangen. fastn. ep. 847, 3.

ANWEG, *m. via aditum palefaciens*: dasz niemand als durch jenen ersten anweg zu dem zauberschlosse gelangen könne. GÖTTE 15, 323. vgl. aufweg.

ANWEGHOLZ, *n. in mühlen und bergwerken, was sonst angewege, anwagholz heisst. s. auch anwelle*.

ANWEHEN, *afflare*, *aspirare*, ahd. anawāhan (GRAFF 1, 622), mhd. anwējen, nhl. aanwaaijen:

stā bi, lā mich den wint anwējen,  
der kumt von mines herzen küneginne. MS. 1, 6,

lass den wind an mich wehen! auch KRIEGERBERG schrieb noch anweien: ein leichter anweierender wind. irrig schaf 18;

kalt wehten entsetzen und grausen sie an. BÜCHER 62;

lauschen den zwillingstönen des waldhorns, welche vom see her nah und entfernt anwehn, dasz leis antwortet der buchwald.

Luisa 3, 786;

die zukunft weht uns aus unfaslichen namenlosen gegenden an. KLINGER 12, 170;

wo euch (jungfrauen) reitzung anweht,  
es sei mit Worten oder werken. H. SÄCUS;

frisch, der wein soll reichlich fließen,  
nichts verdriessliche weh uns an! GÖTTE 1, 154;

wer sie (die menschliche schönheit) erblickt, den kann nichts übles anwehen, er fühlt sich mit sich selbst und mit der welt in übereinstimmung. 17, 68; in diesem angesehenen hause wehte ihn zuerst die welt- und hoffluft an. 32, 238; eine unmittelbare wärme scheint uns anzuwehen. 52, 313; von groszen klee-feldern angeweht. J. PAUL Hesp. 1, 260. man sagt, einen (nicht einem) etwas anwehen lassen, ihm von fern zu verstehen geben. der sturm weht hohe haufen von sand an. *intransitiv*: schnee weht an.

ANWEHEN, *n. afflatus*, vgl. anwaht:

die feineren salten sie sind gestimmt  
dem anwehn, das sie rührt. KLOPST. 2, 93;

dieses anwehen der nahen liebe. J. PAUL Fibel 108.

ANWEHREN, *recipere in se*, *in sich*, *an sich oder an andere bringen*, *anbringen*, *in die gewer bringen*, *sich zu nutz machen*, *verlithun*, STIELEN 2415 schreibt anwären, andere anwähren, wie gewähren: ein solcher (fresser) misbrauchet die gaben gottes, er verschwendet sein eignes vermögen, indem er oft auf einmal so viel verzehret, anwehret und zu sich nimmet, dasz er wol drei oder vier davon leben lassen könnte. SIMPL. 1, 42; im krieg musz man nicht alles wieder so anwehren und lächerlich fortjagen, gleichwie man es gering und leichtfertig empfangen. 1, 295; der wird für einen frommen, wackern und aufrichtigen kerls gehalten, der ein schwingsgütlein abgiebet, das maul schwenket und was er heute nur möglich verlithun und anwehren kann, nicht auf morgen sparet. 1, 332; wenn dieser seine wahre zu theuer, jener sein geld zu hoch anwehret (anschlagt) und einer den andern vervortheilt. LOHENST. Arm. 1, 1059; die darwider angewehrten klügsten anstalten. 1, 285; es ist dieses eine feine art des rauches, welchen zwar gemeine leute auch um nichts anwehren können, kluge fürsten aber theuer genug zu verkaufen wissen. 1, 1060; dasz unser urheber (autor) viel desjenigen, was er nicht bei den geschichtschreibern gefunden, theils aus seinen alten münzen, theils aus den überschritten und gedächtnismalen zusammen-gesucht, solche gehöriger orten klüglich angewehret und also den mangel damit hin und wieder ersetzt hat. ANSCHAUZ vorbericht zu LOHENST. Arm.;

der dis für klugheit hält,  
vermumter laster schaum für tugend anzuwehren.  
LOHENST. Epich. 66, 507;

umb nicht, was die (fremden dichter) niedergeschrieben nachzuschreiben, sondern nur derer art und eigenschaft zu beobachten und solches in meiner muttersprache anzuwehren. HOFFMANNSWALDAU corr.; da man die andern stücke so gut wie jenes nützig hätte und auch mit vielem vorthail anwähren könnte. GÜNTHER vort. 17; die waaren fein theuer anzuwähren. 508;

wartet er (der apfel) auf einen mund . . . ihn zu verzehren,  
und also weisz ich ihn nicht besser anzuwähren. 985.

später ganz veraltet. man könnte versucht sein, in den aus SIMPL. beigebrachten stellen anwehren für anwenden — los werden zu nehmen; doch sträubt sich die form wie das verhältnis der übrigen belege. aber auch ein bei SCHNEIDER 1, 62 aus ABRAHAM angeführtes anwerung ist dann anwehrung, nicht anwerdung.

ANWEHRER, *m. dissipator*: und wil immer der ersparer wieder einen anwehrer haben (der das gut an die leute bringt). SIMPL. 1, 354.

**ANWEHRT?** wer sonst mit seinem getraid sauber und recht umgehelt, findet allzeit anwerht. *HOMBURG* 2, 60'. der sinn ist klar absatz, gehört es zu anwehren? oder leidet es andere auslegung?

**ANWEIBEN**, *matrimonio jungi*:

bin ich ihm auch nicht angeweiht,  
er mir der liebste buhle bleibt. *GÖTTER* 41, 273.

**ANWEICHEN**, *praemollire*, ein wenig erweichen: den zwieback in milch anweichen; angeweichte schwämme.

**ANWEIDE**, *f. jus pascui*, anrecht auf die weide: wer in der vogti nit sesshaft ist, der enhelt anweid in die esz. *WEISTH.* 1, 55.

**ANWEIDEN**, *pascere*, an die weide führen: wie die kinder die butten anfademen und die weiber die äschenrüslein anweiden. *FISCHART Garg.* 55'. s. das vorausgehende anweid in die esz, aber auch äschenrüslein.

**ANWEIDIG**, *weideberechtigt*: die von Bersikon süllent ouch anweidig sin zu dien ab Oisten, unz zu des Kellers hag, sat und mat unschedlich, item die ab Oisten sond ouch anweidig sin zu dienen (denen) von Bersikon in das holz unz an die Reptisch. *WEISTH.* 1, 51.

**ANWEIFEN**, *fila in glomerum ducere, agglomerare, anhaspeln*, gegensatz von abweifen, abhaspeln.

**ANWEINEN**, *afflere*: thränen nur dich anzuweinen;

ach warum klagt allein die arme poesie?  
sie kömmt, sie fällt und fasst dein väterliches knie,  
und weint dich freundlich an, und sucht in deinen armen  
und sucht und hofft es auch ein königlich erbarmen.

*GÜNTHER.*

**ANWEIS**, *m. institutio, consilium* (wie ausweis, nachweis):  
derhalb ich rat und anweis gib. *AYRER* 255'.

**ANWEISEN**, *instituere, monstrare, assignare*, nml. aanwijzen, erst mit acc. der person und sache, einen den weg anweisen = an den weg weisen, hernach mit doppeltem an, einen an den weg anweisen, zu dem weg anweisen, oder mit persönlichem dat. einem den weg anweisen; hingegen, wo die sache unausgedrückt ist, kann der persönliche acc. bleiben: und er sandte Juda fur im hin zu Joseph, das er in anweiset zu Gosen und kamen in das land Gosen. *1 Mos.* 46, 28; viel sind die von den tugenden schreiben, mehr die namen preisen, denn ir natur anweisen. *LUTHER* 1, 25';

weis demen sun das pest an. *fastn. sp.* 602, 1;

das Venusbild stund auf einer schildkrotttschalen, anzuweisen, das ein weisbild still und verschwiegen sein solle. *FISCHART chz.* 40; wer weist in also an? *Garg.* 208';

weg, weg trübes weinen!  
mich deucht, dasz ich diesen geist  
seh am himmel scheinen;  
mich deucht, dasz er angeweis,  
er sol bei der sonnen stehen  
und mit auf und nieder gehen.

*HANNMANN zu Opitz s.* 214;

gott bleibt gott, er leitet ab und hat menschen weg genommen,  
gott bleibt gott, er weiset an und lässt menschen wieder kummen.  
*LOGAU* 2, 7, 7;

ich könnte keine recension über poetische sachen anfertigen, weil mir solches von den eigentlich angewiesenen verfassern derselben übel genommen werden würde. *HIPPEL* 13, 19; an diesen wurde die herzogin als ein untrügliches orakel der majestät angewiesen. *SCHILLER* 799; der spaziergang in einen ziergarten, wohin die tochter mir den weg begleitend anwies. es heisst zumal, einem holz anweisen, einen baum in walde, einen platz zum bauen anweisen; dem flusse seinen lauf, dem vogel sein nest, die luft anweisen; einem geld anweisen, *mlat.* assignare, einem gehalt, besoldung, zahlung anweisen; eine wohnung, ein zimmer, ein bett, einen sitz anweisen; folge mir, ich will deiner thätigkeit ein rühmlicheres feld anweisen. *beispiele der unausgedrückten sache*: der schulmeister weist die knaben an, der hausknecht den gast, der aufsichter die arbeiter. *der ausgedrückten*: die tagelöhner zur feldarbeit anweisen, die kinder zur tugend, zu allem guten anweisen; sollte man nicht denken du wärest zu lauter bosheiten angewiesen worden; alle sind angewiesen dich zu schützen. auch mit auf: wir sind von natur darauf angewiesen; das geld ist auf die casse angewiesen; ich bin auf meiner hände arbeit angewiesen; auf den umgang mit ihm. *bemerkenswerth die sinnliche verwendung des worts in der landwirtschaft, wenn es heisst*: der hopfen wird gestängelt und angewiesen, seinenranken die gehörige richtung gegeben, das ist das eigentliche weisen, leiten, führen, *ahd.* wisan ducere. die *ahd.* und *mhd.* flexion war aber stets die schwache, *praet.* wista, wiste, wovon

sich im part. angeweis der stelle bei *HANNMAN* eine spur zeigt, *nhd.* riss ein starkes wies, part. gowiesen, angewiesen ein.

**ANWEISER**, *m. institutor, instructor*, *mhd.* anwiser. anweiser, informator, eruditor. *vocab. inc. leuton.*; anweiser, curator. *ORALIN* 56.

**ANWEISUNG**, *f. informatio, institutio, instructio, doctrina, assignatio*, nach allen bedeutungen des anweisens, s. b. geldanweisung, holzanweisung; ich habe eine anweisung auf ihn, er soll mir zahlen; dadurch geschieht es, dasz eine ordnung unter unsern vorstellungen wird, in welcher das gegenwärtige auf irgend einen vorhergehenden zustand anweisung gibt. *KANT* 2, 203; eine idee, welche nur auf eine gewisse, ob zwar unerreichbare vorstellung anweisung gibt. 2, 456. *hervorzuheben die bergmännische redensart*: das erz hat gute anweisung, verheisst ergibige ausbeute, ist auf gute gänge gewiesen.

**ANWEISZEN**, *dealbare*: die stuben, die wände neu anweisen.

**ANWELKEN**, *languere incipere, flaccescere*: eine anwelkende blume; ihre schönheit welkt schon an.

**ANWELLE**, *f. axis molae, das holz, worauf der klotz, die welle, mit ihren zapfen ruht, in den pochwerken angewege, angewelle*. zu den wasserrädern krümling anwellen. *KIACHHOR mil. disc.* 25.

**ANWENDBAR**, *franz. applicable, nutzbar*: anwendbar auf alle fälle.

**ANWENDBARKEIT**, *f.*

**ANWENDE**, *f. was sonst anwand, anwande*: süllent einen wech ader eine anewende suranden. *WEISTH.* 1, 311; auf den reinen oder den dabier so genannten anwenden. *MÜSSE patr. ph.* 3, 214.

**ANWENDEL**, *n. sonst gewende, die stelle, wo der fuhrmann mit den pferden wendet*. *STIELER* 2500.

**ANWENDEN**, *advertere, invertere, applicare*, nml. aanwenden, ursprünglich an einen oder etwas wenden, wie *mhd.* noch fast überall steht:

sit deich die sinne so gar an sie wande.

*WALT.* 110, 15;

ich han den muot und die sinne gewendet  
an die reuen, die lieben, die guoten. 110, 20;

swer an rehte gñete  
wendet sin gemuete. *Iw.* 1.

durch die verknüpfung des an mit dem verbum erwächst wie in allen ähnlichen fällen, s. b. bei anfallen, angehen, angreifen, anstossen eine mehr transitive bedeutung.

1) anwenden, am sinnlichsten, wenn es auf personen geht. den feind anwenden bedeutete sonst sich an, gegen den feind wenden, den feind angreifen:

wa ich mein feind selbs anewend.

*MURNER schelmens.* 21, 10;

so darf er alle bischof schenden  
und die cardinal anwenden. *Luth. narr* 2134;

der adel ist ein unrüwig volk, das der kirchengüter gefar ist, und auch die geistlichen oft anwendet. *FRANK weltb.* 46'; so dieselbigen durch die feind oder iren gegenheil ersucht und angewandt werden. *FRONSP. kriegsb.* 1, 53'; ehe sie sich in den anzug begaben oder den feind anwendeten und ersuchten. *FISCHART Garg.* 201'; nutwill, damit du uns ... räuberisch und tyrannisch anwendest. 216'. eine leiche, einen toten anwenden, von thieren gebraucht, hiesz sonst ihn angehn, anrühren, anfressen: ihr leich begraben si nit ee, si seind dann vorhin von hunden oder vögeln angewendet. *FRANK weltb.* 189'; haurenhuben, die vom roszhüten an bisz sie irgends einen graben füllen oder sonst hinter einer hecken verschmachten und von den rahen oder hunden noch halb lebendig angewendet und gefressen werden, von ihrem christenthum weniger als nichts zu sagen wissen. *Simpl.* 2, 467. *mhd.* würde statt den feind anwenden gesagt sein den sin oder muot an den vrent wenden. einen anwenden mag aber auch bedeutet haben *cognatione allingere*, wenigstens kommt angewandt vor im sinne von *propinquus*.

2) anwenden, auf sachen bezogen, *applicare*: das sie die profandt nicht anwenden (verwenden) und verkaufen, bisz sie durch den profosen geschützt. *FRONSP. kriegsb.* 1, 68';

solt ich mein gelt aus melner händ  
meim vatter wendon an (zuwenden). *AYRER* 142';

so findet sich in meiner brust  
doch gar kein lust, mit frechen händen  
ein unverdiente frucht noch blust  
unwerthen gästen anzuwenden (zuwenden). *WACKER* 342;  
Caospus hat zwei tausent gölden auf sein lornen angewand.

*LOGAU* 3, 2, 6;



sie war an schönheit reich,  
an vielen gaben hold, der hohen (actor. 9, 30) zu vergleichen,  
der weisen künstlerin, ein ausgestecktes zeichen  
der angewandten zucht. FIRMING 133;

wasser anwenden um das feuer zu löschen, feuer anwenden,  
um etwas in asche zu verwandeln, ahd. fiur anawentan (an  
den bawm). O. 1. 23, 54; gute lehre und unterrichtung, so an  
einem ungeschlachten tüpkel angewandt wird. pers. rosenh.  
8, 75; fleiß und mühe anwenden; nach der strenge auch die  
güte anwenden, das ist jenes mhd. an güte sin gemüete wen-  
den; die gesetzte anwenden, *appliquer les lois*; angewandte regel,  
wissenschaft, angewandte bedeutung; ob Salmasius schon  
selbst das beste davon hin und wieder angewandt hat. Less-  
sing 8, 505 (auf derselben seite steht gewandt); sein geld an-  
wenden, *employer*; bei ihm ist es gut oder übel angewendet,  
gar nicht angewendet, güte bei ihm nicht angewandt. einen  
acker, ein grundstück anwenden für anstossen, angrenzen gall  
in dem sinn, der bei anwand erländert wurde.

3) sich anwenden. ahd. sih anawentan. O. 1. 15, 34; das  
wir uns anwenden. MALISSUS ps. Es'. G5'.

ANWENDER, m. ein ausleger, ein anwender der zeiten.  
HERDER 10, 318.

ANWENDLICH, was anwendbar.

ANWENDUNG, f. applicatio. vgl. nutzanwendung.

ANWERBEN, *ambire, procare, conscribere*, nhl. aanwerben.  
werben ist ursprünglich *versari, circumire* und gilt zumal von  
entsandten boten, die ein geschäft für einen andern ausrichten  
und zu stande bringen sollen, botschaft werben. man liesz  
werben um leute und nach sachen (gramm. 4, 841), aber auch  
an leute oder an leuten, denn beide *casus* gelten:

ouch warp diu küneginne sint  
mit bete an Ruedegere. kl. 1925;  
warp iz apate und truon an die vrowen scöne;

haben an den bischof suchen und werben lassen. MÜLLERS  
reichst. theat. III. 1, 629 (a. 1450), woraus sich beides ansuchen  
und anwerben verständigt. nhd. sagte man eine frauwen und  
umb eine frauwen werben, nhd. bloss um eine frau werben  
oder anwerben, dagegen heiszt es mannschaft anwerben, ein  
heer anwerben: der alte ritter Hans will uns allen eine feier-  
liche rede halten und um mich anwerben. TIECK 5, 70 (vgl.  
anhalten); es ist hier verbotnen soldaten anzuwerben; plane,  
die der mensch anwirbt und abdankt. J. PAUL Tit. 3, 51.

ANWERBER, m. *procurator, freier*.

ANWERBUNG, f. *procuratio, expetitiō*: der herr noch von  
keiner anwerbung gegen sie gedenken wollte. maulaffe 74; die  
probe seiner deutschen beredsamkeit in einer mündlichen an-  
werbung ablegen. LISCOW 426; er nahm seine anwerbung wie-  
der zurück. LESSING ...; froh darüber, dass sie wenigstens in  
dem augenblicke der anwerbung und des ersten eintrittes des  
verehrten mannes nicht zugegen zu sein brauchte. TIECK ges.  
nor. 3, 56; mit deiner anwerbung ums früulein. SCHILLER 114.

ANWERDEN, dem ahd. anawerdan (Graf 1, 995) entspre-  
chend, an einen kommen, gelangen, ist schon mhd. geschweige  
nhd. völlig erloschen, und hier nur aufgestellt, um es dem fol-  
genden ganz verschieden anwerden entgegen zu setzen.

ANWERDEN, *privari, experire esse, los und ledig werden*.  
in dieser worte haft hat sich noch die alte, sonst in nhd. ohne  
verderbte praep. *âne* erhalten, vgl. oben unter *ohne* und ebenso  
in angler für ohngefähr, ungefähr. in der alten sprache ver-  
band sich diese partikel häufig mit den abstracten begriffen  
sein, wesen, werden, bleiben, thun und der von ihr abhän-  
gige gen. pflegte voraus zu gehn, bisweilen auch nachzufolgen.  
ahd. *lone diu ne was er iro âna*. N. ps. 35, 5; er ist *âne*  
worten des muotes tugede; der gnâda er wart *âne* (Graf 1,  
283). mhd. der sorge ist nieman *âne*. FREID. 116, 8;

daz wir nit mohten *âne* so großes schaden sin. Nib. 982, 2;  
alt ich sin *âne* komen bin. sw. 4735;  
die des küneges gerne waren *âne*. WALTH. 29, 15;  
er wart vil freuden *âne*. Pars. 806, 5;

welches *âne* doch stets für dir partikel, nicht für ein unflectier-  
tes adj. — *anec* zu gelten hat, wenn schon wir ledig und los  
in gleichem sinn zu werden fügen.

Nhd. stellen setzen anfangs noch den gen., bald aber den  
acc., wie bei los werden: welcher geschicklichkeit so man an-  
siehet, scheint es wol, das ir tüchter zuviel zeit und papir ge-  
habt, derselben nicht hat gewusst das anzuwerden. LUTHER 1,  
46'; alle ir gut mit den ersten war anworden. tischr. 349';  
alles bringen wir also umb und werdens unnütz an. 429';

der wil sein sun werden an (= los werden, verheiraten).  
fastn. ep. 571, 15;

wenn sies allein nur theur anwerden.

P. REBURN klog des armen manns s. 7;

besser lats gwonnen dann anwordn (anworden).

ATENA 129';

alt. betra er hafa enn an vera;

Ir seit mir eben recht mit kommen,  
ich weiss sie schon zu werden an, 213';

wie ein frommen vatter gebürt,

der seine kinder gern wol an wird (verheiratet). 229';

waare, die man nicht so leicht wieder anwerden kann. ETTNERS  
hebamme 290; ist auch so glücklich binnen zwei jahren allein in  
Frankreich vor 20000 th. dergleichen falsche münze anzuwerden.  
Felsenb. 2, 243. auch in dieser letzten stelle ist, wie in denen  
bei AYRE, das loswerden zugleich ein anbringen, an den mann  
bringen, woraus sich doch kein an — ana folgern lässt. Seit  
dem 19. jh. ist in der schriftsprache dies anwerden erloschen  
(STIELER führt es 174 noch an), niemals aber dafür ohnwerden  
gesagt worden oder statthaft. unterm volk lebt aber das an-  
werden noch hin und wieder, zumal in Baiern: i ha mei war  
nit aworn, hast dei gelit wider a worn, du lump? SCHNELLEN  
1, 62. vgl. anwehren.

ANWERFEN, *adjicere, injicere*, nhl. aanwerpen, eins an  
das andere werfen. ein kleid anwerfen, schnell überwerfen,  
umwerfen; den schlafrock, mantel anwerfen, an sich, an die  
schultern; ihm meine kuttenthalter anzuwerfen. Garg. 251';  
einen mit augen anwerfen. H. Sachs IV. 3, 39', *oculos injicere*  
in aliquem;

ihr habt ihn lieber als eurn man,  
habt ihn mit augen geworfen an. AYRE fastn. 79';

die brücke anwerfen (an das ufer), *injicere pontem*, brücke  
schlagen. Garg. 226'; die äcker anwerfen (an den grund),  
*anchoras jacere*. Garg. 238'; die leiter anwerfen (an die mauer,  
an den galgen): es ist keine einzige seite, kein einziger noch  
so versteckter winkel, dem er seine sturmeitern nicht ange-  
worfen. LESSING 10, 48; mit ihm dem galgen zu eilen, die  
leiter anwerfen und den armen Schwaben hinauf führten.  
wegkürzer 14'; das schiff anwerfen, anstossen, antreiben an das  
gestade; der strom, der sturm warf das schiff gewaltsam an;  
losgespült wie ein sandkorn und an ein fremdes gestade an-  
geworfen. TIECK 8, 59; eine sehr kalte steinart, an die sich  
bei eintretendem thauwetter die feuchtigkeit häufig anwirft.  
GÖTTG. 31, 88; einem eine klette anwerfen; kalk, leim anwer-  
fen (an die mauer); als zugabe, als einen angeworfenen zier-  
rat. TIECK Sternb. 1, 246. Dann aber auch abstract: bei einer  
jungfer anwerfen, *virginem ambire* (vielleicht f. anwerben); der  
bischof liesze anwerfen (gab zu verstehn), das man im den  
münch schicken wolt. LUTHER 3, 31; bisz auf die heutige stund  
hastu auf der andern seiten angeworfen, gezogen und gereizt  
sich bei dir anzukleben. SREE g. tugendb. 260; wer? wer  
sagte dir, was so kühn du mir anwirfst (anwirfst)? HERDER  
11, 57; eine irgend woher angeworfene schwärmeri. FICHTZ  
best. des menschen 263; daher wirft sich der heiligenschein  
einer glänzenden recensionen so vorthellhaft einer ganzen  
anstalt an. J. PAUL aesth. 3, 47. beim spiel heiszt es auch an-  
werfen, den ersten wurf haben, und den schneidern etwas an-  
nähen. s. anstossen unter 9.

ANWESEL, s. awesel.

ANWESEN, n. *praesentia*, gegenwart, aufenthalt, nhl. aan-  
wesen: er (Friedrich 2) hat erstlich zu Meinz sein hof und  
anwesen, ein liebhaber der Schwaben und Teutschen. FRANK  
chron. 189'; daher bair. und östr. hauswesen, grundbesitz,  
grundstück, ein schönes anwesen zu verkaufen; zu Athena het  
sein anwesen. H. Sachs 1, 239'; in ihrem anwesen. Garg. 152';  
rede von meinem gemüt also, dass du es in meinem anwe-  
sen verantworten kanst. pers. baumg. 7, 15;

ach wera bel seim anwesen gachehen! ATENA 361';

Lotharius bekräftigt bei seinem anwesen in Rom die freie  
pabstwahl. HAN 1, 142; fünftens reden die auctores von des  
kaisers anwesen zu Rom. 3, 186. vgl. abwesen.

ANWESEND, *praesens*, nhl. aanwezend, in dieser sprache  
hat sich auch das verbum aanwezen *adesse* reg erhalten.

ANWESENHEIT, f. *praesentia*, jetzt üblich statt des veralteten  
anwesen.

ANWESENVERKAUF, m. *venditio praedii*. deutsche allg.  
zeit. 1852 s. 1146.

ANWESIG, *praesens*, nhl. aanwezic: den meistern und gesel-  
len, welche durch ausschuss anwesig. SCHNELLEN 239. s. abwesig.

**ANWETTERN**, wie ein wetter anfahren, anschlagen: er kommt angewettert, wettert an.

**ANWETZEN**, *acutere*: dem messer eine spitze anwetzen; mit dem säbel auf den steinen anwetzen.

**ANWICKELN**, *involvere*, gewöhnlich einwickeln.

**ANWIDERN**, *repugnare*, zuwider sein, schwächer als anekeln: weil ihn jede andre art zu rauchen (als aus thönerner pfeife) anwiderte. GÖRNE 31, 232; dichterwerke, leider solche, die mich äusserst anwiderten. 60, 253.

**ANWIEHERN**, *adhinnere*: der soll könig werden, den das ros bei sonnenaufgang anwiehert. er wieherte mich an, von pferdemässigem geldchler.

**ANWILLE**, *m. inductio animi*, bei STRICKER 2536, bedarf beserer beglaubigung.

**ANWIMMELN**, *scatere*, *abundare*, franz. fourmiller: unter der sichte wimmelt es an von ameisen; der küse wimmelt an von milben.

**ANWIMMERN**, *obvagare*: das kind wimmerte seine mutter an.

**ANWINDEN**, *alligare*: der epheu windet sich an. nnl. aanwinden.

**ANWINKEN**, *annulare*: im vorübergehen schnell und heimlich anwinken; niemand bemerkte, dass ihn das mädchen anwinkte; das gestade winkt die im schiff vorübergleitenden freundlich an; von keinem ufer jemals wieder angewinkt zu werden. TIECK 8, 103.

**ANWINNEN**, *vicloriam reportare*, nnl. aanwinnen: und damit gewann er auch, und ist genennet ein mann, der gott angewonnen hat, das ist Israel. LUTHER 1, 518. doch be-rechtigt dies parl. nicht auf den inf. anwinnen zu schliessen, kann auch zu angewinnen gehören, was man nachsche.

**ANWINSELN**, was anwimmern.

**ANWINTERN**, *hieme advenlare*, *hibernare*:

doch eh regen und sturm anwintero. VOSS 3, 140.

**ANWIRBELN**, *turbine advenlare*: schneeflocken wirbeln an. **ANWIRKEN**, *allectere*, nnl. aanwerken: eine blume an die andere anwirken; das stück ist zu kurz, es soll noch etwas angewirkt werden; auch anfangen zu arbeiten, bei den sals-siedern, anfangen zu siedern.

**ANWISCHEN**, *affricare*, *allinere*: redlichem namen einen flecken anwischen. auch ein fechterausdruck, ich hab ihm eine angewischt, ausgewischt.

**ANWISPELN**, *assibilare*, anvischen, von schlangen.

**ANWISPERN**, dasselbe, anflüstern.

**ANWITTERN** wird gesagt bergmännisch von sich anlegendem, anfliegendem erz, angewittertes erz; weidmännisch aber vom anmelden des wildes:

lieber weidmann,  
was wittert dich heut an?  
ein edler hirsch und ein schwein,  
was mag mir besser gessein?  
weidspr. fr. 1. 35. 40. 119.

**ANWITTERUNG**, *f. bergmännisch*, vom anlegen, anfliegen des erzes: steine, die ich ihrer schwere und anwitterung nach für eisenstein hielt. GÖRNE 28, 153.

**ANWO**, *adv. verstärktes wo*.

**ANWOHNEN**, *accollere*, mit dem dat., den auch das lat. verbum *suocile* statt des besseren *acc.* braucht:

ganz am ende des feldes, dem nicht anwohnet ein nachbar.  
VOSS Od. 5, 499;

dem Rhein und Main anwohnen. GÖRNE 25, 57; die vorthelle derer, welche der see anwohnen. 26, 241. auch einem fest anwohnen, bewohnen.

**ANWOHNER**, *m. accola*: anwohner des Rheins; wie unter allen diesen neben- und anwohnern eine familiennachbarschaft sei. HERDER 1, 40.

**ANWOHNUNG**, *f.*: es fragt sich, ob ein volk in neuentdeckten ländern eine anwohnung (*accolatus*) und besitznehmung in der nachbarschaft eines volkes, das in einem solchen landstriche schon platz genommen hat, auch ohne seine einwilligung unternehmen dürfte? KANT 5, 191.

**ANWÖLKEN**, sich, *nubes colligere*: es wölkt sich an, bewölkt sich, *nubes globantur*; der himmel erscheint angewölkt, bewölkt.

**ANWÖRFELN**, *ventilare*, *evanare*, was das einfache wör-feln, getraide mit der schaufel werfen.

**ANWUCHERN**, *adaugeri*, nnl. aanwoekeren: das unkraut wuchert an.

**ANWUCHS**, *m. incrementum*: anwuchs des jungen holzes, anwuchs des volkes; nach dem masse des anwachses des klumpens eines körpers. KANT 8, 271; mit dem anwuchs der zeit (*procedente tempore*). J. PAUL Fibel 46. s. anwachs.

**ANWÜHLEN**, *fodere incipere*: der maulwurf wühlt die erde an.

**ANWUNSCH**, *m. der form, nicht der bedeutung nach das lat. adoptio, welches von optare — eligere abstammt, doch scheint eben die verdeutschung des adoptare in anwünschen auch jenes anwunsch, kaum vor dem 18 jh., nach sich gezogen zu haben:*

es glichen den tagen die nächte,  
auch dann nahm sein argwohn nicht ab,  
noch wann er die frostige rechte  
zum anwunsch des schlafes ihr gab.  
HACKEN 2, 88;

o schicke durch die löfte  
viel tausend süsse däfte  
zum anwunsch sanfter ruh  
Lucindens fenster zu. ZACHARIÄ 2, 278.

**ANWÜNSCHEN**, *adoptare*, aber nicht in der rechtlichen bedeutung, vielmehr *volis conceptis optare alicui, in gulum oder bösem sinn*: in summa aller und jeder orten und teilen, so von gott und der natur dem menschlichen körper angewünscht und mitgetheilt worden. THURNHEISSER *inst. wirt. aller erdgew. vorr. II*; ein jede krankheit, welche da von dem teufel dem menschen aus gottlicher verheknus angewünscht wird. dessen prob. der harnen. 76.

weil alter eine krankheit ist, so kan man dem vergeben,  
der uns den tod hat angewünscht und nicht ein langes leben.  
LOGAU 2, 5, 42;

als sie der königin erschien, welche keine kinder hatte, und die fee Fanferlusch beschuldigte, dass sie ihr angewünscht habe. WIELAND 11, 34;

segnen und heil anwünschend dem neu vermählten brautpaar.  
VOSS 1, 195;

ihren fluch gab und ihm anwünschte, dass er ganz im was-ser leben und dort wohnung und aufenthalt finden möge. TIECK *ges. nov.* 1, 59.

**ANWÜNSCHUNG**, *f. häufig formelhaft*: mit anwünschung langwieriger regierung, unter anwünschung einer geruligen nacht, alles heils und segens.

**ANWURF**, *m. nach verschiedenen bedeutungen des anwerfens*: anwurf des kleides, des ankens, der leiter; anwurf des kal-kes: an einigen stellen dieser rotunda ist etwas vom anwurf der mauer geblieben. STOLBERG 7, 178; häuser, welche äusserlich einen glänzenden anstrich und anwurf hatten. J. PAUL *flegel*. 4, 40; anwurf, *alluvio*, vom wasser angeschwemmtes land; bei mehreren handwerkern, was sonst anstoss, anschrot heisst; beim würfelspiel der erste wurf. bildlich für antrag, anschlag, entwurf: weil sie sahe, dass ich die anwürf, so hierauf zieleiten, gar kaltsinnig annahm. *Simpl.* 2, 131; lange vor ankunft ihres briefs war schon von mir ein anwurf gemacht. HEYNE *br. an Joh. Müller* 23; der erste anwurf des frühlings lag an den bergen. J. PAUL *paling.* 1, 66.

**ANWÜRFELN**, den ersten wurf thun.

**ANWURZELN**, *radices agere*, wurzel schlagen, nnl. aanwortelen: die pflanze, der baum wurzelt an (die erde), ist angewurzelt; der keim konnte nicht anwurzeln. aber auch *transitiv figere*, wurzel schlagen lassen, an den boden heften: jeder blick wurzelte mich staunenden an. FR. MÖLLER 1, 29; da hat mich angewurzelt, dass ich nicht fliehen kann. SCHIL-LEK 132; bromberstaud, die auf der erden kreucht und sich anwurzet. GESSNER *namenbuch* der erdgew. Zürich 1842 bl. 20.

**ANWÜRZEN**, *leviter, subtiliter condire*: die niedrigsten speisen anzuwürzen. LOHENST. *Arm.* 1, 1390; angewürzter duft. BROCKES 1, 60. 4, 182;

zephyrs süsser odem,  
den ein feiner geist von tausend blumen  
angewürzet und veredelt hatte. GÖRNE 3, 179.

**ANZACKEN** *vellere, stimulare*: zum zorn anzacken. STRICKER 2600.

**ANZACKERN**, *f. femine sollicitans, torquens*.

**ANZAHL**, *f. numerus*, nnl. aantal, verhält sich zu zahl, wie antheil zu theil, und will nicht die volle zahl, nur eine bestimmte zahl, *pars rala ausdrücken, wiederum steht kein* ahd. anazala, noch mhd. anezal aufzuweisen, die frühesten belege bietet ORZELIN 56 aus dem 15 jh. zahl bezeichnet den gesamten inbegriff einer geringen oder grossen menge, anzahl nur

einen theil davon: du bist unter dieser zahl (nicht anzahl) auch begriffen; er wurde in die zahl (nicht anzahl) der gütter aufgenommen; es fehlt noch eine anzahl (franz. bon nombre) gäste; ich kann dir eine anzahl (nicht zahl) bäume überlassen. doch kommen verwechslungen beider wörter vor. stro sol man euch nit geben, aber die anzahl ziegel solt ir reichen. 3 Mos. 5, 18; etliche anzahl der tage. 4 Mos. 9, 20; ich wil dir aber die jar irer missethat zur anzahl der tage machen. Es. 4, 5;

und mocht durch anzahl böser leut  
ir lob in werden ausgereut. SCHWARZENBERG 152, 1;

item allerlei kleidung findt man in dapferer anzahl feil. FRANK weibl. 229<sup>b</sup>; mehret sich daz mit alles nach anzahl und menge der leut, die es gebrauchten? Garg. 65<sup>b</sup>; gegen diser anzahl zu rechnen. 96<sup>b</sup>; ein anzahl ihren (ihrer) entran diser seichschwämme. 118<sup>b</sup>;

so groß ist ewres lobs anzahl,  
daz auf einmahl es nicht zu zöhlen.  
WACKERL. 548;

eine runde anzahl ungefahr angeben. LESSING 8, 488; sind uns in anzahl (besser zahl) doch überlegen. SCHILLER 327. LUTHER verwendet ausser dem weiblichen anzahl auch noch ein männliches im sinne von frohndienst: und Salomo legt einen anzahl auf ganzes Israel und der anzahl war dreiszig tausent man. 1 kön. 5, 13; und sandte sie auf den Libanon ... und Adoniram war über solchen anzahl. 5, 14.

ANZAHLEN, praenumerare, etwas im voraus oder in erster friel zahlen, während der grösste theil nachzusahlen ist.

ANZANNEN, ANZÄNNEN, ringere dentes versus aliquem, parare dentes ad mordendum, die zähne weisen, angrinsen, anfleischen, ahd. zannēn ringere (GARR 5, 686), was entsprungen scheint aus zaniēn: das gesatz zannet mich nit an, strafft mich nit und verdammet mich die zeit nit. MELANCHTHON anweisung in der k. schr. verdeutscht von SPALATIN 73; haben die zungen aus den halsen gestackt, sie angezant. THURNHEISER notth. ausschr. 1, 83; sintemal ein alter, ehrlicher man ehe zu lieben ist denn ein alts weib, denn es lassens die alten weiber nicht, sie zannen die jungen menner an. AGRICOLA spr. n. 673;

die pewrin mich grob anzannen. H. Sachs II. 4, 2<sup>a</sup>;  
thut mich scheutlich anzannen. II. 4, 3<sup>a</sup>;  
von söpffinnen und alten mannen,  
die das evangeli anzannen. II. 1, 68<sup>a</sup>;  
der pfleger in sehr zannet an. 1, 498<sup>a</sup>;  
der haufe der tyrannen,  
welch meine seel anzannen. B. WALDIS ps. 153<sup>a</sup>;  
vorm schwert des grawlichen tyrannen,  
der sie on auffhorn thut anzannen.  
B. WALDIS Thewsdank c. 117 bl. 108<sup>a</sup>;

auf daz der kinderfresser Saturn das ächzen und krächzen seiner berekyntischer frawen Opsrhea im kindergebären nicht hörte, noch vernem, wann der jung herfür kriechend bastart Jupiter mit weinen und greinen den tag anzännet. Garg. 103<sup>b</sup>. dies anzännen des tags entspricht dem geforderten beschreiben der wände von dem lebensfähigen kinde. STIELER 2596 bezeichnet noch anzannen, später erlischt das kräftige wort. den umlaut hat auch ein aus der ewigen weish. bei OBERLIN 56 angeführtes früheres anzennen: wie dicke hastu dem anzennenden vigende isenin gebiase anegsalagen. mhd. stellen sind noch nicht aufgefunden, aber zu vermuthen.

ANZAPFEN, ANZÄPFEN, dolium aperire, anstechen, ein fass anzapfen:

grünspocht die lagel an thet sepfen,  
dem hofgsind schenkten ein zwo schnepfen.  
H. Sachs 1, 426<sup>a</sup>.

häufig aber, wie anstechen, pungere, lacerare, und man darf es in dieser bedeutung nicht von einem verwandten anzupfen herleiten: die juden sepfent in witer an. KRISERS. post. 2, 28; do hat er sie angezefft. 2, 90;

der schnepfe, der schnepfe  
der wolt die braut anzepfen. UELAND 37;

wie heftig das hofleben von vielen ansehnlichen männern angezafft und durchgezogen. PHILAND. 1, 623; Teck hatte ihn beinahe in allen seinen schriften auf eine sehr empfindliche weise durch wahren tief eingreifenden witz angezafft. FICHTER Nicolais leben 30; einen mit sticheleien anzapfen. dann auch sinnliches anzapfen auf andere dinge angewandt: glauben sie es nur im ernst, daz dergleichen ideen biweilen angezafft werden. HANANN 7, 393; indem ich die alten teiche und stümpfe meiner studien wieder anzapfe. GÖTTE on Anselm 819;

jetzt leider scheint man in beiden städten (Ulm und Nürnberg) das fass des staates unten einen zoll hoch über der hufe des pöbels angezapft zu haben. J. PAUL Siebenk. 1, 78.

ANZAPPELN, molando pedibus adventare, angezapfelt kommen.

ANZAUBERN, maleficium alicui inferre, einen festbannen: ich will ihn lenken, ihn anzaubern, ihn am fädchen herumziehen; standen wie angezaubert und wichen nicht von der stelle; einem eine krankheit, die liebe anzaubern.

ANZÄUMEN, frenum injicere: ihm meine kuttenhalfter aufnesteln, anwerfen, aufsatteln und anzäumen. Garg. 251<sup>b</sup>.

ANZEHNEN, adedere, alterare: von heisem odem angezehrt. STOLBERG 8, 229.

ANZEICHEN, n. nota, indicium, omen, merkmal, zeichen: das ist anzeichen eines bösen gemütes; eines frühzeitigen geneses, eines schönen tages, einer sich entwickelnden krankheit (versch. von den zeichen einer entwickelten); sie erschrecken mich durch ihren unglanben fast ebenso sehr, als ich über das anzeichen mit der schüssel erschrocken bin. GELLERT 3, 148; die geschichte von einem anzeichen, das es gegeben hätte, da sie mit Christianchen in den wochen gelegen hätte. 3, 166; die fruchtbare materie von vorbedeutungen, ahnungen und anzeichen. WIELAND 11, 323. ein zeichen das an uns trill, sich ankündigt, als indicium freilich mit anzeige zusammen treffend, darum auch zuweilen fehlerhaft geschrieben anzeigen. s. u. d. wort.

ANZEICHNEN, notare, annotare, memoriae mandare, anl. anteekenen, anschreiben, anmahnen, anmerken: ich zeichne mir beim lesen gewisse stellen an; er ist angezeichnet; die hinter jedem bilde angezeichneten römischen zahlen. GÖTTE 39, 7; was den herculanischen alterthümern und neuern künstlern angehört, ist gleichfalls angezeichnet. daselbst.

ANZEICHNER, m. annotator, in der schule, decurio.

ANZEICHNUNG, f. annotatio.

ANZEIG, m. indiculus, indicium: werden auch nach vieler (multorum) anzeig bis zum ende verbleiben. BRUTTER kriegs-ordn. vorr.; dem anzeig nach. Simplic. 1, 202.

ANZEIGE, f. indicium, meldung, nach analogie von ahd. zeiga, forazeiga wäre auch anzeiga statthaft. wir sagen anzeige geben, thun, machen; es geschieht anzeige, kommt zur anzeige; ohne daz wir nützig finden, jedesmal besondere anzeige zu thun, wer die redende person sei. WIELAND 8, 53; gibt also anzeige auf den satz des zureichenden grundes. KANT 3, 370; der verstand gibt anzeige auf ein übersinnliches substrat der natur. 7, 37; die zweckmässigkeit, ob sie gleich auf naturzwecke anzeige gibt. 7, 240. gelehrte anzeigen.

ANZEIGEL, m. indiculus. nach dem voc. inc. teut. occasio, ursach.

ANZEIGELICH, manifestus: und darüber ufgebot anzeigelig gegen mir hat. CUNZL Maxim. s. 31.

ANZEIGEN, indicare, melden, ankündigen, sehr häufig bei LUTHER, s. b. du hast mir heute angezeigt, wie du gutes an mir gethan hast. 1 Sem. 24, 29; das du inen anzeigest, wer auf dem stuel nach im sitzen sol. 1 kön. 1, 20; der herr hat mir verborgen und nicht angezeigt. 2 kön. 4, 27; gieng im entgegen und zeigt im an. 4, 31; und sie zeigten im an. 6, 13; durch dise meine protestation ist klar genug angezeigt, das ich zwar wol irren kan, doch kein ketzer wil erfunden werden. LUTHER 1, 12<sup>a</sup>; trewen dienst reichlich anzeigen. 5, 14<sup>a</sup>; magister Philippus wil nicht schriftlich dem Herrheimer anzeigen und hat seine ursache. 6, 115<sup>a</sup>;

ein gar herlich tragedi,  
zeigt an von schönen, können wesen. AYRA 167<sup>a</sup>;  
dem wird jeder gerne schweigen,  
der im nur nichts an wird zeigen. LOEAV 2, 9, 98.

einen der obrigkeit anzeigen, denunciieren; ein aderlass war hier angezeigt. HUFELAND kl. schr. 321; ein buch anzeigen, sowohl von seite des verlegers als des beurtheilers: wären die arbeiten unsers dichters (Grübel) in reinem deutsch geschrieben, so brauchte es weiter keiner anzeigenden empfehlung. GÖTTE (in Hirsels fragm. 2. 13). sich anzeigen bedeutet sich darstellen, vorstellen:

dass ich mich in dem rath seig an. AYRA 97<sup>a</sup>;

ehe dann er gen On zöge, soll er sich zuvor bei ihm wider anzeigen. AYRA proc. 2, 9. GÖTTE braucht es von knospenden blumen und von erscheinenden geistern: mit welchen empfindungen betrachtete Ottilie die späteren blumen, die sich erst anzeigen deren glanz und fülle dervinst u. s. w. 17, 181; Marie stirbt und zeigt sich mir an. 6, 156. 42, 186. 442; Franz (zeigt sich an). Adelheid! 42, 227.

## ANZEIGEN, n. indicium, merkmal:

er errot (*erröthet*) nie unter den augen,  
das gibt mir gar ein gute anzeigen,  
die weiber wolln in sust überfaigen.  
*faustn. sp. 545, 26;*

welches ist ein anzeigen, inen der verdammis, euch aber der seligkeit. *Philipp. 1, 28*; diesen aber ein anzeigen geschehe. *weish. Salom. 16, 4*; weisz ers, so ists ein bubenstück, weisz ers nicht, ein anzeigen, das er noch wol ein weil eins schulmeisters bedarf. *LUTHER 3, 465*; welcher statt kein anzeigen meer vor augen ist (von welcher stadt kein zeichen mehr übrig ist). *FRANK weibl. 65*; du kannst so in dir sein und auswendig so verstört und albern aussehen, und das sind gute anzeigen. *CLAUDIUS 3, 103*. richtiger wäre anzeichnen.

ANZEIGER, m. *index, nuntius, anmelder*: und vielleicht sind die orgeln derselben senger und beten, figur und anzeiger. *LUTHER 1, 74*. oft die benennung öffentlicher blätter und zeitung: der reichsanzeiger.

## ANZEIGERIN, f.

ANZEIGNIS, f. *indicatio*: ein ieglich ding, das da soll dem liecht der natur gemesz ausgelegt werden, das soll genommen werden aus der anzeignus der ersten schöpfung. *PARACELSUS 1, 103*.

ANZEIGUNG, f. *indiciu, indicatio, demonstratio, der ehemals gangbare ausdrück für das heutige anzeige*: sieben anzeigung unsers elends und dürftigkeit. *LUTHER 1, 69*; wer nicht gnugsam anzeigung darumb kan thun. *3, 112*; die Römer meineten auch ir reich solt ewig stehen und hatten des viel anzeigung und ratschlege, aber es ist alles dahin. *3, 249*; das ist alles ein anzeigung des alten brauchs der kirchen. *6, 458*; redlich, gnugsam anzeigung. *peinl. halsger. ordn. von 1532 art. 18—42*; welchs ein gnugsame anzeigung ist. *FRANK weibl. 22*; die alten geheuw daselbig geben wol anzeigung der größe und feste diser stadt bis auf disen tag. *166*; aus disen und vil merern anzeigungen. *Aimon vorr.*; ihre gestalt gibt anzeigung, als ob sie gebrüder werent. *D4*; gab wol ein anzeigung, das er der best ritter der welt were. *B.*; ein anzeigung unmenschlicher grausamkeit. *KIRCHOF wendunm. 7*; denn seine mores nit solcher herlichkeit anzeigung von sich gaben. *156*; dieses gibt ein gewisse anzeigung. *237*; welches ein anzeigung gibt heutiger unvolkommenheit. *Garg. 41*; bei solchem see sind auch noch etliche anzeigungen eines gar alten gebäudes. *MICHAELIUS a. P. 1, 26*;

und ist mir gnug anzeigung gebn. *ATENA 3*;  
so ists ein anzeigung fürwahr,  
es krig ein andern herrn disz jar. *338*;

es ist eine anzeigung eines unverschämten sicheren gemütes, einen jedweden, wie unvernünftige thiere thun, ohne unterscheid anlaufen. *OPITZ poeterei 24*; unsere etliche hielten disz für eine böse anzeigung (*böses anzeichen*) unser angebenden schiffart. *pers. reiseb. 2, 2*; und disz ist keine schlechte anzeigung des wahren ursprunges der Grünländer. *3, 4*; o wie viel fürtreffliche und weißand ansehnliche leute liegen unter diesem erdboden, von welchen auch nicht eine einzige spur und anzeigung mehr vorhanden, dasz sie gewesen sind. *pers. rosenh. 1, 3*; richtige anzeigung geben. *3, 6*; also ist auch eine krankheit nicht stracks eine gewisse anzeigung eines gegenwärtigen todes. *6, 1*; eine anzeigung seines gar schlechten verstandes zu erkennen geben. *7, 14*; anzeigungen des sieges. *LOCAN 1, 8, 46*; anzeigungen oder abmerkungen:

das maul betreugt,  
die nase leugt;  
ihr klugen leute  
wist was ich deute. *2, zugabe 17*;

nam auch den gürtel ihr alsbald ab von der lenden,  
und als der alt ihn wol besah in seinen händen,  
erkant er ihn und hielt der alten zeugnis war,  
weil all anzeigung ihm dänkt offenbar und klar.  
*WANDERS ARIOS 23, 40*;

die traurigen anzeigungen bei den Römern für der schlacht. *LORENST. Arm. 1, 3, 5*; kön. maj. solches zu wissen theten mit der anzeigung dasz u. s. w. *wegkürzer 10*; ohne einige anzeigung von besserung. *WILKE erz. 361*; vermerkte sie bald darauf die anzeigungen ihres eigenen herannahenden todes. *Felsenb. 1, 78*; es ist keine gute anzeigung vor mich, dasz ihr das erstemal auf meiner stube mit einem körben erscheinet, gewis, dieses solte mich fast abschrecken euch einen vortrag meiner aufrichtigen und ehrlichen liebe zu thun. *1, 396*; auch er legt es uns so nahe, dasz wir unserm le-

ser und ihm durch anzeigung mehrerer stellen unfehlbar verdrisslich fallen würden. *LESSING 6, 62*. *verschwindet spdler und wird durch anzeichen oder anzeige ersetzt*.

ANZEIHEN, *accusare, anschuldigen, zeihen, nml. aantijgen*: da Yonet sich von Constans einen verräther anzeihen hort; Constans, es ist unrecht, das ir die vetter und mich anzeihen, wir solten wissen u. s. w. *Aimon D.*

ANZEILEN, *ordinare, componere, reihen- und seilenweise anfügen*: das sie als kluge bawmeister den grund zum tempel gottes wirklich angeleget, darauf nun andere kirchendiener lebendige steine anzeilen und versetzen sollen. *MATTHIAS 97*; ir bergleut seid die lebendigen steine, die wir kirchendiener polieren, aushawen und bessern und durch den geist gottes anzeilen und verbinden. *98*.

ANZERREN, *atrahere, heftig, gewaltsam anziehen*: die handschuhe, strümpfe anzerren. *daßr wird in folgender stelle geschrieben anzarren*: der könige gemüte wird bisweilen von vielen widerwärtigen geschäften so verworren, dasz sie nicht allezeit der völker anlaufen und anzarren mit gedult ertragen können. *pers. rosenh. 1, 15*.

ANZETTEL, m. *stamen textorum, trama, settel, anschere, anwurf, böhm. osnowa. hiernach das folgende verbum*.

ANZETTELN, *ursprünglich altzere, anweben, ein gewebe festigen, ordiri tramam, in häufiger anwendung auf das beginnen und anstiften anderer dinge*: sie haben in angezeigter nacht als wahre meutmacher unter sich verabredet, zu einer ausländischen gelehrtenrepublik überzugehn und allda sofort nach beiderseitiger ankunft gar manches einzufäden und anzuzetteln. *KLOPST. 12, 307*; durch einen krieg, den er selbst ingeheim angezettelt hatte. *WIELAND 7, 356*; dasz ein solcher mann eine verrätherei gegen den staat angezettelt. *8, 42*; das resultat dieser beratschlagung war, er müste etwas zwischen dem alten Kassim und seiner frau anzuzetteln suchen. *8, 258*; wenn er einen geheimen bund gegen sie anzettelt. *16, 207*; von hof- und schulfüchsen ist es ihnen angezettelt. *HERDER 18, 175*; einen gar einseitigen briefwechsel die neuste literatur betreffend anzuzetteln. *HAWANN 7, 77*; keinem schlauen Perikles wird es in der Schweiz gelingen einen krieg anzuzetteln. *STOLBERG 6, 110*;

der ewigen weberin meistersüßlich  
das hat sie nicht zusammen gebettelt,  
sie hats von ewigkeit angezettelt. *GÖTTE 3, 100*;

meine rache sei lust und freude an dem handel, den ich nun anzetteln will. *KLINGER 1, 195*; eine verschwörung anzetteln. *11, 271*; um einen zweiten kampf zwischen vater und sohn, den das schweigen des lords angezettelt, abzuwenden. *J. PAUL Hesp. 4, 136*; revolution, die sie doch selbst angezettelt hatten. *BETTINE br. 2, 228*.

ANZETTEN, in gleicher bedeutung: unlang nach jetzt beschriebener unrätiger handlung zettete sich noch ein anders spiel an. *STETTLER 2, 59*.

ANZETTLER, m. *impulsor, auctor, anheber, stifter*.

ANZICK, m. f. *acor et mucor vini, anstich, stich*: der wein hat einen anzick, zick, *nd. tik*; für anzick der weine, damit man die anzick (*acc. sg. f. oder pl. m.?*) vertreibt. *SCHE 4, 223*; diese kräuter bewahren das bier vor anzick und allen bösen zufällen. *HOMBERG 2, 47*.

ANZICK, *acidus, subacidus, umschlagend ins saure*: anzicker wein, *vinum acetosum. vocab. inc. teut.*; wein wenn er anzick wird, absteht oder verderben will, kann man zu gutem weinessig machen. *HOMBERG 1, 375*; sauren und anzickwein süß zu machen. *1, 372*.<sup>o</sup> *SCHE 4, 223* führt auch anzickig, *nulans in religione an, gleichsam anstichig von ketzerei. das adj. anzick könnte aus anzicke oder anzickend gekürzt sein. s. das folgende*.

ANZICKEN, *anstossen, anrühren, anstechen, nd. antikken, mit schnellem, kurzem stoss anrühren, nml. aantikken*: die kugel hat nur angezickt, den kegel leicht berührt; seine krankheit zickt uns faulheber; das getränk zickt an (*das saure*). *SCHE 4, 223*; der wein zickt an, *subacessit*; wann ein wein essigt oder anzickt. *TABERNAEMONT. 604. ein gutes wort, das mehr gebraucht zu werden verdient. s. zick und verzicken*.

ANZIEGEL, s. das folgende, oder anzügel?

ANZIEHEL, m. *inductorium*: der lupfer soll also geformt sein wie ein anziegel, dar man die schuh mit anzeucht. *FRONSP. kriegsb. 2, 189*. s. anzieher.

ANZIEHEN, *atrahere, gegensatz des abziehens, in mehr/achem sinn*.



1) kleidungsstücke anziehen, sich oder andern, oft gleichviel mit anthun und anlegen, doch ein wirkliches ziehen oder schieben an, über den leib oder das glied des leibs voraussetzend, darum heisst es den mantel anlegen, nicht anziehen (wiewol es LUTHER sagt Zachar. 13, 4), weil er an die schulter gelegt, gehangen, nicht gezogen wird; umgekehrt handschuhe, schuhe, strümpfe anziehen, nicht anlegen. anthun ist allgemein und für beides gerecht, den mantel anthun, die schuhe anthun; für anziehen überhaupt, ohne bezug auf die einzelnen stücke, gilt ankleiden. und gott der herr machet Adam und seinem weibe rücke von feilen und zog sie an. 1 Mos. 3, 21; und nam Esaus köstliche kleider und zog sie Jacob an, irem kleinern son. 27, 15; so gott wird mit mir sein und brot zu essen geben und kleider anzuziehen. 28, 20; und sie macht sich auf und gieng hin und legt den mantel ab und zog ihre wittwenkleider wider an. 38, 19; und er liess sich beschieren und zog andere kleider an. 41, 14; und den sönen Aaron soltu rücke, gürtel und hauben machen und sollt sie deinem bruder Aaron sampt seinen sönen anziehen. 2 Mos. 28, 41; Aaron anziehen den engen rock. 29, 5; zogen alte kleider an. Jos. 9, 5; darumb ziehet secke an, klagt und heulet. Jer. 4, 8; zeuch secke an und lege dich in die aschen. 6, 26; gele seiden und purpur zeucht man im an. 10, 9; und er sol im Egyptenland anziehen, wie ein hirt sein kleid anzeucht. 43, 12; setzt den helm auf und ziehet panzer an. 46, 4; man soll ihnen ehe hosen und doppelsocken anziehen. FISCHART Garg. 153; zogen frische hemder an, neue kleider uber alte filzläus. 174; einen trauerschleier anziehen. pers. rosenk. 5, 10;

der gleich erfreute himmel  
sieht mit ergötzung zu dem lustigen getömmel,  
legt sturm und wolken ab, zeucht gold und purpur an.

FLAMING 64;

Sinesen, die sich für die freude schwarz und für die trauer weiss anziehen. 1. PAUL. Tit. 2, 79. Oft aber figürlich: zeuch macht an, du arm des herrn! Es. 51, 9; mache dich auf Zion, zeuch deine sterk an. 52, 1; denn er zeucht gerechtigkeit an wie ein panzer. 59, 17; er wird gerechtigkeit anziehen zum krebs (als seinen panzer). weish. Sal. 5, 19; folgestu der gerechtigkeit nach, so wirst du sie kriegen und anziehen wie einen schönen rock. Sir. 27, 9; denn die verwesliche muss anziehen das unverwesliche und die sterbliche muss anziehen die unsterblichkeit. 1 Cor. 13, 53 (goth. skula ist auk þata riurjó gahamón unriurjinn jah þata divand gahamón undivanein); denn wie viel euer getauft seid, die haben Christum angezogen. Gal. 3, 27; und ziehet den neuen menschen an. Eph. 4, 24 (goth. jah gahamôþ þamma niujin mann); und nicht, wie in vielen, das wort Christi allein auf der zungen und in den ohren schwebe, sondern ernstlich und gründlich im herten wone, also das es auch sein art angezogen, und sogar freidig und unschüchter macht dasselbig zu preisen und zu bekennen. LUTHER 2, 89; must Christus bereit alda in der jungfrawen leib die menscheit anziehen. 3, 353;

dann sieh, es haben rath gepflogen  
viel könig und sich angezogen,  
und vermeint mit ihrer macht  
sei schon alles durchgebracht. OPITZ ps. 83;  
einen neuen menschen hat er angezogen.

SCHILLER 323;

er habe daseelbst die gestalt eines schlechten bettlers angezogen. GÖTTE 16, 279.

2) anziehen, von andern dingen: die glocke, das glockensell anziehen, zum läuten; die schelle, klingel anziehen; die thür anziehen an die pfosten; die saiten, stränge straffer anziehen; den zügel anziehen, dass das pferd stillhalte; die hofpferrenken an die stange, die weinreben an die pfähle anziehen; das gewehr anziehen, bei den soldaten; die hände nach allem ausstrecken, was sie erreichen und an sich anziehen können. KLINGKA 11, 199; damit nicht das wasserleczend pferd mit durstgriem übertrinken versang, muss ich euch die erste brunst anziehen (ankallen) und einzäumen. Garg. 25; der magnet zieht das eisen an; papier, wäsche ziehen (das feuchte) an, saugen es ein. das pflaster zieht an.

3) anziehen — aufziehen, erziehen, gross ziehen. den sohn anziehen: also ward Gargantua angezogen und guberniert. Garg. 193; damit er zeitlich zur reuterrei angezogen würde. 132; gleich erstmals dahin sich zu gewöhnen und anzuziehen. abs. 7;

der bunte heuchelmann,  
der sonst für sich ist nichts als wie ihn nur zeucht an  
sein grosser gunstpatron. LOCAN 2, 216;

obenso heisst es, kälber, schafe, hühner anziehen, blumen anziehen, ziehen.

4) anderes anziehen, in bezug auf menschen. gefänglich einziehen: an etlichen orten verjahren (bekannten) die die juden darumb angezogen und gefoltert. FRANK weltb. 157. das schöne mädchen zog alle jünger an; ein sanftes anziehen versammelte alle männer um sie her. GÖTTE 17, 247; die gegenwart der alten kunstwerke zog ihn an und stiesz ihn ab. 20, 245; das buch zieht alle an, die es zur hand nehmen; ist es ein mann, wie Jean Paul, als talent von werth, als mensch von würde, so befreundet sich der angezogene leser sogleich. 6, 115;

der starme prächtiges gewimmel  
den angezogenen geist mit stolzer ahnung schwallt.  
WIELAND 10, 279.

5) häufig bedeutet anziehen beibringen, anführen, nal. anbahnen, citieren: und ward allein der brauch und gewohnheit des ablas angezogen. LUTHER 1, 5; zum ersten wird der name gottes verunheiligt in uns durch den misbrauch, als wenn wir in anziehen oder brauchen, nicht zu nutz, besserung, frommen unser seelen. 1, 70; daher kömpt, wenn ich den glauben so hoch anziehe (anschlage) und solche ungleubige werk verwerfe, schuldigen sie mich, ich verbiete gute werk. 1, 235; wolan, so wisset ir ja auch, das gottes name, wort und titel sol nicht vergeblich noch unnütze angezogen werden. 3, 116; das Müntzer hat dürfen mit lügen gottes namen so unver-schämpt anziehen. 3, 126; hat nicht solchs alles Christus im evangelio selbs gelobet und für recht angezogen? 3, 148; darumb auch gott haben wil, das du solche not und anligen klagest und anziehest. 4, 415; ich neme es als in Davids person geredt und vor seinem volke, wie er denn im anfang des psalmen Israel und Aaron anzeucht. 5, 54; es mus ie ein groszes laster sein, weil es der prophet hic für ein sonderlichen greuwel des endechrists anzeucht, nehest der abgötterei. 5, 88; darumb auch Christus am jüngsten tage solch unbarmherzigkeit allein für das böheste wird anziehen, als wider in selbs gethan. 5, 356; das er danket und anzeucht, was im der vater gegeben habe, und rauschet damit in die ganze welt. 6, 174; es hat herr Carolus von Miltitz gestern hoch angezogen die unehr und frevel. LUTHERS br. 1, 207; so auch das gelübde der keuscheit so viel ehebruch hat angericht, das auch etliche unter thumbherrn, auch etliche curtisan zu Rom solches oft selbs bekent und kleglichen angezogen. MELANCHTON. augsb. conf. 2, 22; suchten auch etliche die ganze christliche confession mit mancherlei gesuchten nachreden zum ärgerlichsten anzuziehen, zu verkleinern und zu verunglimpfen. MELANCHTON. ed. Bretsch. 9, 491; so ziehens selber an (proferant, citent). fasin. sp. 842, 13; mehr denn oft habe ich meinen vatter diesen schäfer hören anziehen (nennen). KINCHE. wendwurm. 240; darumb will ich nur statt der andern aller vier heilige männer und helden thaten anziehen. disc. mil. 5; wie aber das feldläger vorzunehmen, davon ist droben ... etwas angezogen. 124; und weil ich bei der sachen, so ich mit angezogen, selbst gewesen bin. SCHWEINKEN 1, 12; die braut frau anziehen (nennen). 3, 67; mangel auszuschreiben und hoch anzuziehen. FISCHART abs. 71; zeugnus anziehen. Garg. 126; den spruch anziehen. 159; aus diesen ist sonderlich Meccas anzuziehen. OPITZ 1, 8;

ich habe mir erkletzt,  
sonst nichts hier an zu ziehn, als was unlaugbar ist. 1, 8;  
weil ich nun nicht sein kan, was ich zu sehn begehr,  
so kränkt michs, dass ich nicht des lobes würdig bin,  
das jemand mir für spott gedonket anzusehn. 2, 28;  
wil der gesandt ihm dies für eine schmach anziehn.

GATTE 1, 173;

und trat ihr ins gesicht auf offentlichen wegen  
und zog mein unschuld an, sie wogerte gehör. 1, 200;  
es ist zwar selten klag, wer nichts versteht und kan,  
doch minder, wer sich selbst und seine witz zeucht an.

LOCAN 2, 8, 1;

oh will ich alle sie erschlagen mit der hand,  
als dass ich von hier seht auf solche weis entliehen,  
die man für eine furcht mir irgend könt anziehen.

WANDER 20, 76;

wiewol nun Drusus die hohheit des römischen volkes und das ansehen des kaisers für sich anziehen liess, entbot ihm doch Marobod zurücke. LONGST. Arm. 1, 44; wenn er schon zehnmal so viel verdienste für sich anzuziehen hätte. 1, 1144; der dergleichen beispiel zwar anziehet. GÖTTE vorr. 5; da er angezogene (erwähnte) briefe so lange in händen behielt, als eines mannes 408; mit mehr angezogenem einträglichem dienst

versorgt. *ehe eines weibes* 192; das lebendig verbrennen ist wol kaum glaublich, weil denen Hohenstaufen von Innocentio III und andern ihren feinden, die wol geringere dinge hoch angezogen (*aufgerückt*), niemals dergleichen vorgeworfen worden. HANN 4, 4; und diese fragmente wenigstens widersprechen der ungezogenen versicherung ihres verfassers. LESSING 8, 304; der mann, dessen zeit als das goldne alter der musen in allen künftigen jahrhundert angezogen werden wird. WILAND 1, 141; Lessing hat die ernstische ausgabe hierbei angezogen. HEIDER 13, 168. *heute* ist anführen mehr im gebrauch.

6) wie das einfache ziehen und wie abziehen, aufziehen, ausziehen empfängt auch anziehen die intransitivbedeutung des nahens, kommens: das heer zieht an, feindeshaufen sind schon angezogen; immer mehr leute ziehen an; stolz zogen sie an, schmähhlich musten sie abziehen; wirt, krämer, handwerker und dergleichen neu angezogene leute. MÜSSEN 1, 6; jeder neue knappe, der hier anzieht. TIECK 11, 10; seind die knecht zu underrichten, dass sie im anziehen zum treffen weit in den gliedern sich ausbreiten. KIRCHHOFF mil. disc. 156; als wir in den hasen anzogen. ROLLEHAGEN wunderb. reisen 90. *sumal steht das part. neben kommen*:

indessen kommen auch gleich lauten meereswogen  
von der galanterie die schaaften angezogen.

ZACHARIÄ;

indessen war von club zu club  
die trauerpost geflogen,  
schon kommt, nach liehem brauch, ein trupp  
visiten angezogen. GOTTKE 1, 94;

kämen sämlich angezogen  
dieser stämme frohe lichter. GÖTTE 4, 136;

und nun erscheint der herr, kommt angezogen mit seiner trippelnden, kleinen, hohläugigen Französin. 10, 100; wenn einer mit einem unbedeutenden gemeinsprache angezogen kommt. 16, 67; wenn er noch ein mal mit solcher geschichte angezogen kommt. TIECK 15, 75; ein schweres gewitter kam angezogen. dies angezogen kommen ist zu deuten wie angezogen, angeritten kommen und viele ähnliche, schwerlich kann dem angezogen die transitive kraft des angestochen beigelegt werden, denn das pferd anziehen bedeutet stehn und halten machen, nicht antreiben, wiewol es heisst, das pferd zieht an, nicht angestrengt.

7) anziehen — steigen, in die höhe gehn: die weinpreise hatten schon etwas angezogen, sind aber wieder gefallen.

ANZIEHEND, in allen bedeutungen des anziehens, hauptsächlich in der von oblectans, jucundus: ein anziehendes gesicht, bild, buch u. s. w.

ANZIEHER, m. novus hospes, advena, wofür man doch lieber sagt anzüglich. dann auch anzieher, stiefelanzieher (s. anziehel); sind es diese oder anderes geräthe, das man sonst anband? den seckel band man ihm an, wie den kindern die rotzlocken und an die springend bronnen die wasserpflanzen und in den wirthshäusern die messer und anzieher. GARG. 118<sup>o</sup>, was doch vielmehr propensieher sind.

ANZIEHSTUBE, f. garderobe, ankleidesimmer: die ebene und küste um mich sah wie eine anziehstube der frühlingsgöttin aus. J. PAUL Hesp. 1, 21.

ANZIEHUNG, f. attractio: der magnet hat eine starke anziehung zum eisen, die pottasche zum wasser.

ANZIEHUNGSKRAFT, f. vis attractiva: anziehungskraft ist diejenige bewegende kraft, wodurch eine materie die ursache der annäherung anderer zu ihr sein kann. KANT 8, 480. 9, 22 (a. 1754); nach wie vor übt sie (die liebenden) eine unbeschreibliche, fast magische anziehungskraft gegen einander aus. GÖTTE 17, 395; durch manigfaltige fragen suchte er (Herder) sich mit mir und meinem zustande bekannt zu machen und seine anziehungskraft wirkte immer stärker auf mich. 25, 302.

ANZIEHUNGSPUNCT, m. sein eignes gewicht oder seinen anziehungspunct verlieren. KLINGEN 12, 124; die höhe und tiefe, zwischen welchen der mensch durch einen unbegreiflichen anziehungspunct und ein sehr begreifliches gewicht nur schwebt und flattert. 12, 241.

ANZIEHUNGSVERMÖGEN, n. das anziehungsvermögen einer masse. KANT 8, 323.

ANZIELEN, intendere, proponere, als ziel setzen, beabsichtigen: er wäre versichert, dass Augustens vorsorge zu seinem besten angezielt sei. LOHMEYER. Arm. 1, 398; dass sie ihrer königlichen, kein gesetzte vertragenden hohheit etwas zu entziehen anzielten. 1, 713; wegen des angezielten krieges. 1, 1027; der angezielte streit. 1, 1369;

denn alles dies, was nachmals ist geschehen,  
hat gottes schluss vor angezielt.  
geistl. ged. 92, 1691.

*heute ungebräuchlich.* anl. anteelen bedeutet aufziehen, erzielen. ANZIELUNG, f. daher schiene ihm der anzielung göttlicher vorsehung gemäßer zu sein, aus der milden hand ihres überflusses lieber aufsuchen, als selbtes ohne gebrauch verderben lassen. LOHMEYER. Arm. 1, 107 StIELER 2618.

ANZIEMEN, decere, anstehn:

das simt uns nit wol an. fastn. sp. 686, 10.

mhk. daz simet in (eis) an. MS. 2, 216<sup>o</sup>;

daz der jugent wol an zimet. GA. 3, 43.

ein gutes wort, zwar dem einfachen ziemen gleichbedeutig, aber fähig es den umständen nach günstig zu vertreten.

ANZIFFERN, inscribere, anschreiben:

es ist kein steiler fels, kein baum in dieser höh,  
da bolder namen nicht fest angeziffert steh.  
GAVRIEL 1, 657.

ANZIMMERN, aedificando jungere, anl. aantimmeren.

ANZIRPEN, astridere, von der grille, die ihre flügeldecken aneinander streift.

ANZISCHELN, assilare, leiser als das folgende.

ANZISCHEN, von schlangen, gansen. meinen Sigmund hat sein vater die schlange von neuem angezischt, dass er sein vaterland zum zweitenmal verlassen hat. KLOPST. 9, 330; gänse zischten den unwillkommenen gast an.

ANZITTERN: da kommt der greis angezittert.

ANZUCHT, f. cultura, des viehes und der pflanzen, novellae caprae, arbores: einige pflanzen können nicht leben ohne anzucht, wie die gewächse des ackerbaues, εἴπερ ἐνία μὴ δύνανται ζῆν ὥστερ τὰ γεωργούμενα μὴδ' ὅλως δέχεται θεοποίησιν. Theophr. hist. pl. l. 3, 6. dann aber auch, wie abzucht, ein ort der feuchtigkeit anzielt und ableitet; bergmännisch, anzüchte, anzuchten kandle hinter den schmeltzöfen; sonst cloaca überhaupt. s. anzug.

ANZUCKERN, versuckern, mit Zucker anmachen:

die ärgste rache deckt mit asche, zorn und flammen,  
und zuckert schlimmes gift durch bisam an und wein.  
LOHMEYER. Ibrah. 78, 245.

ANZUG, m. anl. aantogt, nach verschiedenen bedeutungen des anziehens.

1) anzug vestitus, die volle kleidung, ein neuer, kostbarer, reicher anzug, aber auch ein anzug spitzen, soviel davon zum anzug nützig.

nur einer (ein mantel) ist jeglichem manne zum anzug.  
Voss Od. 14, 514;

was? unartiges kind, langschlaffer! träumst du noch jetzt,  
dass die wangen dir glühn? und sogar in völligem anzug?  
LUISE 2, 271;

aber du hast mich doch lieb, mein bräutigam? steht mir der anzug  
gut?  
3, 226.

auch binde, die über die wunde gezogen wird: diese habe ich mit diesem pflaster verbunden, auch dick und hart mit starken gebänden und anzügen. WÖRTZ wundern. 170.

2) anzug der glocke, des strangs, gewehrs.

3) anzug — anzüglichkeit, malignitas, zum vorwurf, zur beschuldigung: damit dieser beschwerliche anzug, als wären die stände der augsburgischen confession in den hauptartikeln nicht eins, gebührenderweise verantwortet und abgelehnt werde. MELANCHTON. 9, 492; ewre sachen mit glimpf, ohne anzug, fürbringen. AYER proc. 1, 9.

4) anzug, zug des haufens: sich in den anzug (gegen den feind) begeben. GARG. 201<sup>o</sup>;

do fuert man grosse vass mit wein  
dem anzug zu und stunt von fern.

SCHMELSL. lobpr. 60;

des boten,  
der mir die kunde bringt von ihrem anzug.  
SCHILLER 490;

einen roman im anzuge sehn. KLINGEN 9, 168; alles ist schon in vollem anzug; ein gewitter ist im anzug; anzug in eine stelle, antritt.

5) anzug, cloaca: dieses leben ist ein wust aller unfätereien, eine gosse und anzug, da alle sünden zusammen fließen. AUG. BUCHNERS trostsch. Wittenb. 1644 s. 49. s. anzucht.

ANZÜGIG, anziehend: des herrn wort, werk und wissen wörend also anzügig. KRISZNA. post. 1, 28; mein wandel, wissen und geberden sind anzügig. 3, 18.

ANZÜGLICH, ad se sapiens, periculosus, malignus, acerbus:

eine anzügliche und gefährliche insul vor lüsterne und geldhabende seeleute. *Felsenb.* 2, 575; mit allerhand anzüglichen reden. 4, 222; anzügliche reden führen. *Plessig* 1, 118. 3, 103; vieles von dem anzüglichen (reisendsten) der schönheit liegt ganz ausser den grenzen der kunst. *Lessing* 2, 117; die anmut, die ihre kleinsten bewegungen anzügl. machte, war eben so natürlich und ungeschminkt als ihre gesichtsfarbe. *Wieland* 12, 128; die hülle des orts, das hat alles so was anzügl. was schauerliches. *Görke* 16, 9; ich weiss nicht was ich anzügl. für die menschen haben musz. 16, 11; die ruhe dieses orts ist für mich sehr anzügl. an fr. von Stein 3, 22.

**ANZÜGLICHKEIT**, *f. reiz*, und wiederum sowol angenehmer als herber: es ist eben so unstreitig, dass schädliche hässlichkeit, so wie in der natur, also auch im gemälde schrecken erwecket, und dass jenes lächerliche und dieses schreckliche, welches schon vor sich vermischte empfindungen sind, durch die nachahmung einen neuen grad von anzügl. und vergnügen erlangen. *Lessing* 6, 514; aus allerlei anzügl. und stichelreden hätte man schliessen sollen, sie habe sich um die gunst des anführers der bande bemüht. *Görke* 19, 49.

**ANZUGSPREDIGT**, *f.* mein neuer pfarrer thut die anzugspredigt. *Rabener* 4, 43.

**ANZUGSTAG**, *m.*, an dem das gesinde anzieht.

**ANZÜNDBAR**, was anzündlich.

**ANZÜNDEN**, *incendere*: wenn ein feur auskumpt und ergreift die dornen und verbrend die garben .... sol der widerstatten, der das feur angezündet hat. 2 Mos. 22, 6; und sollt den ganzen wider anzünden auf dem altar. 29, 18; ir sollt kein feur anzünden am sabbathtag. 35, 3; das feur auf dem altar sol brennen und nimer verleschen, der priester sol alle morgen holz drauf anzünden. 3 Mos. 6, 12; zündet das feur des herrn unter inen an. 4 Mos. 11, 1; zündten die stad an. richt. 1, 8; und sein heiliger wird eine flamme sein und wird seine dornen und hecken anzünden und verzern auf einen tag. Es. 10, 17; man zündet auch nicht ein licht an und setzt es unter einen scheffel. *Matth.* 5, 15; zündet ire stad an. 22, 7; da zündten sie ein feur an mitten im palast. *Luc.* 22, 55; wenn du also mit dem worte umgehst und trachtest im nach wie du konst, so wirstu sehen, das Christus bei dir ist und dein herz anzündet. *Luthen* 3, 164; auf das ich nicht durch mich vielleicht viel andere vergiften und anzünden möchte. 3, 396; und die schlangen mit irem giftigen beissen die leute anzündeten. *Matthias* 17\*;

oder wer sackeln zündet an und wil der sunnen glast zu stan.

*Brant narrensch.* 131;

ich wolt im den schlot mit schaub anzünden. *fastn. ep.* 769, 13;

o wie gross ist der lust, den dieser held empfündet, weil ein so schöne brust die lieb in ihm anzündet. *Wacken* 360;

wan unsre sünden schon, herr, deinen zorn anzünden. 181; auch derjenige, dem albereit die hitze vergangen, hätte durch ihre gesellschaft müssen zur liebe wieder angezündet werden. *pers. rosenk.* 2, 28;

den krieg, den sie allein doch angezündet haben.

*Schiller* 333;

hier zündete sich froh das schöne licht der wissenshaft, des freien denkens an.

*Görke* 9, 104;

als sei die sonne nur darum von der hand des allmächtigen angezündet worden, um ein solches schauspiel zu beleuchten. *Klinger* 12, 5; komm, deine mutter wartet deiner, zünde ihr leben von neuem an. *Klinger* 14, 3, 338; die starken und grossen will ich mit meiner allmacht anzünden. 3, 412; wie würde sich am schmerz der mut anzünden. *J. Paul dämmerungen* 78; die eisberge waren angezündet (von der abendröthe). *Fizlein* 51. Wir unterscheiden anzünden von entzünden, dieses ist inwendiger, jenes auswendiger, anzünden accendere, entzünden incendere, ein haus wird angezündet, ein herz, geist entzündet, das fleher entzündet, das blut ist entzündet, die berggipfel stehn von der abendsonne wie angezündet. anzünden fällt in die sinne, entzünden lautet feierlicher und vornehmer. allein aus der allen sprache ist kein anzünden aufzuweisen, immer verwendet sie entzünden, für accendere wie incendere, goth. intandjan, ahd. inzuntan, mhd. entzünden, man könnte sagen, das sinnliche accendere bezeichnete dann blosser zünden. die gegebenen belege zeigen jedoch, dass auch

anzünden für entzünden stehn kann, ungefahr wie sich anl. anstecken und entstecken mischen, wir aber gebrauchen nur anstecken oder anstecken, kein entstecken. anzünden heisst nun sowol den brennbaren stoff in flamme setzen, holz, dorn, wald, haus, stroh, papier anzünden, als das brennende feur wecken, feuer, licht, flamme, glut anzünden und an jenen stoff gehn lassen, gleichsam das feur an das holz gehn, schreiten lassen, vgl. angehn, anlegen, anstecken. mehr noch unter entzünden und zünden selbst. s. auch anbrennen, entbrennen.

**ANZÜNDER**, *m. incensor, incendiarius*, hausanzünder, mordbrenner; *librator tormentarius; auctor, fas, anstifter*.

**ANZÜNDLICH**, *anzündbar*: diese leucht (die irrlichter, thorenlichter, ignes fatui) werden gemeinlich in warmen landen und stetten, da viel pfüle sein, warm wasser und feist erden, von welchen so ausgezogen wird die feuchtigkeit, die anzündlich ist. *auslegung der zeichen in lästen*, 1520 zu Wien gesehen, von Joh. Vindung von Haszfurt Oppenheim 4° Dii\*.

**ANZUPFEN**, *vellere*, anzupfen beim rock, beim ohr, haar; erlöse mich von dem unbilligen anzupfen und ziehen der menschen. *Kriszsa. chr. bilg.* 195; was zupfst du mich immer an?

**ANZÜRNEN**, *iracunde intueri, alloqui*: Fiesco zürnt sie dumpfig an: du verhaszte! *Schiller* 177.

**ANZWACKEN**, *admordere, invadere*:

des pfarrers Muths schimpft aus neid,  
und zwackte mich gar an.  
ich sprach, menach, laßt mich ungeheilt  
und kneipt den leiermann. *Haeckborn* 3, 75;

die unschuld anzuzwacken. *Görke*.

**ANZWÄNGEN**, enge handschuhe anzwängen, anserren; etwas gewaltsam an eine stelle bringen.

**ANZWECKEN**, *clavulis affigere*: das leder anzwecken an den leisten.

**ANZWEIFELN**, *addubitare*, den zweifel an etwas wenden: nachdem man ihn (den Sazo gramm.) im einzelnen angezwelfelt. *Dahlmann ddn. gesch.* 1, 13.

**ANZWEIFLUNG**, *f.* das gute recht gegen jede anzweiflung verwahren.

**ANZWEREN**, *admiscere, alterere, altemperare, anrühren, anquirren*, ein uraltes, seltnes wort, dessen anlautendes zw sich verhält wie in zwagen, zwerch (quer) u. a. m. nach dem ahd. starken duëran duar duoran (*Graff* 5, 278) dürfte man ein goth. þwairan þvar þvauran mutmassen, das nach der lautverschiebung dem lat. terere (für tverere) entspricht, und hernach in ahd. tuëran, mhd. twern, endlich nhd. zweren entsteht wurde; ein starkes praet. zwar, part. gezworen muss dennoch denen, die das wort zuletzt gebrauchten, erloschen gewesen sein: alles pulverisiert und unter einander vermischt, darnach mit bräntem wein an einander angezweret, so dick als ein teig gemacht, darnach im ofen gedört. *Skutza rosarsnei* s. 85; wann es (das salbin) etwan stark (dick) worden, so zwere es wider mit einem baumöl an, dass es wider flüssig werde. s. 261. vgl. *Schneller* 4, 307, der ein abzweren, abzwören beibringt.

**ANZWICKEN**, *vellicare*. nah verwandt mit abzwacken.

**ANZWINGEN**, *cogere, obtrudere, aufzwingen*, vgl. anzwängen, aufdringen: so jemand mit geboten wolt anzwingen. *Luthen Tischr.* 317; du solltest doch deine freunde nicht mir anzwingen wollen. *Tietz junger Tischl.* 1, 276.

**ANZWIRNEN**, *agglomerare, advolare*: ein unheil anzwirnen, anstiften, wol durch abergläubisches verknüpfen der sünden.

**ANZWITSCHERN**, *trissando advolare*: anzwitschernde schwalben.

**APART**, aus dem franz. à part, *seorsim*, bei seile, spasz apart, bildeten wir ein adj. singularis: das ist ein aparter mensch; du must immer was apartes haben. *Görke im Götts*; all sein thun hat doch so was apartes. *Tietz* 1, 213; apartes wesen.

**APFEL**, *m. pomum*. ahd. apful apfol, pl. epful, mhd. apfel, pl. epfel, heute schreiben wir den pl. äpfel, das 16. 17 jh. häufig öpfel; fries. appel m.; anl. appel m., ags. äppel pl. äpple; engl. apple; altm. epli n., schw. äple, dän. äble n. den goth. ausdrück würde uns erst die verdeutschung des hohenliedes lehren, nach der ahd. form wäre apula, pl. apuleis zu gewarten, nach der altm. apli, pl. apļa. lit. obuoly, sem. abolis m., lett. abhols. alist. jabl'ko, russ. jabloko, poln. jablko, böhm. gabiko, immer n., nur das serb. jabuka f., das k als diminutivzeichen tretend (= äpfelchen), die Böhmen kennen auch noch gablo. ir. ubhal, ahdal, gal. ubhall, welsch afal, armor. aval.

Ein für die europäische sprachgeschichte bedeutsames wort

unserer urzeit, denn es erweist, wie alle, zusammenhang zwischen Keltten, Deutschen, Litaluarn und Slaven, ausserhalb dessen grenze Griechen, Römer und Romanen liegen; viel gäbe man darum, der goth. benennung sicher zu sein, noch mehr, die getische, dakische zu wissen. das neutrum der nordischen sprachen scheint für frucht und erzeugnis am passendsten, wozu auch μήλον, pomum stimmen; Keltten und Litalauer, des neutrum insgemein entziehend, griffen zum m., Spanier und Franzosen bei poma, pomme (Serben bei jabuka) zum f., Italiener bei pomo zum m. für unser apfel war das m. freie wahl, keine noth, oder führte es das ableitende l heran? von der wurzel muss dies l ausgeschlossen bleiben, dann aber bietet sich zunächst die verwandtschaft von obst, ahd. obaz, opaz, mhd. obez, ags. oft, nnl. ooft, da der begriff pomum (für opomum?) wie glans (eichapfel) in frucht allgemein übergeht, altsl. ovoschtsch, poln. owoc, wozu sich auch οπωρεα, herbst und obst nehmen liesse; gerade vom litt. obolys bedeutet der pl. obolei, lett. ahboli obst, lat. poma, und russ. stehn ovoschtschi, böhm. owoco im pl., die störung der labialstufen in ovoschtschi und jabloko, obst und apfel darf bei so allem wort ausnahmsweise entschuldigt werden und die verschiedensten anlässe gehabt haben. nun aber empfinde man mut, das gr. κήπος garten, das sonst unleugbare ähnlichkeit mit unserm hof hat, auch hier zu vergleichen und in apfel, abbal, jabloko einen abgebrochnen kehlantlaut anzusetzen, wie dem alle ein κήπος, κήπος, κήπος zur seile stand, ohne dass darum apfel und alle selbst einer wurzel zu sein brauchten. apfelgarten, dän. ahilgaard bezeichnen garten überhaupt, pomarium, pomelum, κήπος, doch ist auch ἄπριον birne anzuschlagen. finden diese etymologien anklang, so bleibt freilich immer noch in dunkel gehüllt, was die wurzel kap = ap aussage; einer vergleichung von apfel mit avalūn, altl. alla sich zu enthalten ist der vorsicht gemäss, so dass altl. apli, besser ali, thierjunges nichts zu schaffen hätte mit apli pomum.

Apfel ist uns im eigentlichsten sinne malum, im allgemeinen auch andere rund und voll hängende frucht (quae putram habet), wie die zusammensetzungen eichapfel, gallapfel, sichtapfel, tannapfel, kienapfel, granatapfel, schlafapfel, erdapfel darthun. an der blume nennt man apfel den samenbehälter: an jedem stengel kompt ein schöne weisse blumen heraus mit zwölf oder dreizehn blättlein umb den apfel besetzt. TABERNAEMONT. s. 93.

In sprache und poesie heissen apfel die weiblichen brüste, deren andrehen, anschwellen durch μαζός κυθωνιζ, apfel sich, bezeichnet wurde. τὰ μάλα. ARISTOPH. Lys. 155. τοῖς μήλοις. Ecclesiast. 903;

μάλα τὰ πρῶτα τὰ καὶ χροάοντα διδάξω. THEOPH. 27, 48; wo doch überall der dualis τῶ μήλω, τοῖν μήλοις an seiner stelle und noch schöner wäre. mhd.

dō sach er stān ir brüstlein  
alsam zwel pardisepfeln. GA. 3, 114;

nhd. warum auch schlich er diese wege  
nach einem solchen apfelpaar,  
das freilich schon im mühlgehege,  
so wie im paradiese war.

GÖTTE 1, 210, vgl. 21, 79;

einst hatt ich einen schönen traum,  
da sah ich einen apfelbaum,  
zwei schöne apfel glänzten dran,  
sie reizten mich, ich stieg hinan. Faust.  
minnet einer niht, man giht,  
daz er niht apfel ezzen mac.

La. 3, 325. Faust. ep. 222, 5;

FISCHART sagt: apfel bedeut meidlin spil.

Auch für augapfel kann blosses apfel gesetzt werden: glut in deinen augen! was drehst du die apfel? KLINGERS ih. 2, 145;

so wie der mensch sich des auges  
höstlichen apfel bewahrt. GÖTTE 40, 242;  
mir verwandter, meines auges apfel. PLATEN 323.

Redensarten und sprüche: in den sauern apfel beissen, sich eines harten, schweren dinges unterziehen; obgleich e. k. gn. ein wenig hat müssen wermut essen und in einen sauren apfel beissen. LUTHER 5, 485; habe ich doch in einen sauren apfel beissen müssen. SCHWENKENS 3, 203; in einen sauren apfel beissen. LESSING 2, 402. der apfel fällt nicht weit vom stamm; der apfel felt nicht weit vom baum. MARTINIUS 9; altl. siadān fellr eplīt lāngt frā eikinnī. der apfel sieht roth, doch sitzt ein wurm darin; rothe apfel sind auch faul; ein fauler apfel steckt hundert an; es sind süsse apfel, die der hüter übersieht; ein apfel der runzelt, fault nicht bald;

da kund man mir mit äpfeln locken. Faust. ep. 345, 16;

es stand alles so gedrängt von leuten, dass kein apfel niederfallen, zur erde konnte;

voient patens venir à grant hâte,  
qu'entraus eust une pome jetée,  
que ne chaisit sor lance o sor espée,  
ou sor haubert, sor ventaille fermée. Ogier 2285;

de terre vuide trevor n'i peussies,  
ou hon jetaist un baston de pomier,  
que ne caist sus teate ou sus desirier. 8607.

Liebende pflegten sich apfel zu schenken und darein zu beissen (vgl. anbeissen). da sol dir die erde allerlei lust bringen, das wenn du zu eim bawm sagtest, müste er eitel silbern bletter und gülden öpfel und birn tragen. LUTHER 6, 244; den goldnen apfel wieder kriegen, so euch der Türk genommen hat. RINGWALD laut. warh. 340; der künstler müsse goldne apfel in silbernen schalen seinen gästen reichen. GÖTTE 19, 158; ich wuste die goldnen apfel des göttlichen wortes auch aus irdenen schalen unter gemeinem obste heraus zu finden. 19, 324; faul öpfel werfen. Garg. 75'.

APFELBAUM, m. malus, nnl. appelboom, statt welcher zusammensetzung aber ahd. aphultrā, affaltrā, ags. apuldre, beide weiblich, dem lat. malus, gr. μήλα im geschlecht, dem litt. obēlis, welschen afall pl. efiyll in geschlecht und wort entsprechen. doch das altl. apaldr, dän. abild, schw. apel sind männlich. in diesen zusammensetzungen apaldr (wenn der gen. apuldrs, nicht apalds lautete) und apuldre scheint sich die lingualmedia des gr. δόρυ, sl. drevo erhalten zu haben, die ausserdem im goth. triu, altn. tric, ags. treov, engl. tree fortgeschoben wurde. zu apuldre aber verhält sich ahd. apholterā, wie der regel nach zu ags. d ahd. t. dies affolter dauert in vielen hd. Ortsnamen, nachdem es für malus längst ausgestorben, oder auf andere gewächse, zumal viscus und opulus angewandt worden war. auch die galische sprache umschreibt malus durch craohl ubball, die armorische durch gwēzen avalou. gefüger ist das altl. jablan', russ. jablon', poln. jabłoń f.

APFELBEIN, n. os malae, genae, backenbein, wangenbein scheint auf gelehrtem wege nach dem lat. ausdrück in der meinung gebildet, dass mala zu malum gehöre, da es doch aus mazilla, wie ala aus axilla, entspringt. richtiger also das ahd. chinnipein mazilla. s. apfelkinn, apfelwange.

APFELBISZ, m. admorsus pomi, nnl. appelbeet:

Adam must in apfel beissen, kunt es nicht verbessern,  
weil man noch zu selbten selten nichts gehalt von messern.  
Locau 3, 3, 76,

mit der überschrift der apfelbiesz; da wir aber leider durch den apfelbisz unsern geschmack verderbt haben, so bist du freilich, liebe freundschaft, kein besonderes essen mehr für uns. J. PAUL vorsch. der aesth. 3, 24. vgl. Adamsapfel.

APFELBLÜTE, f. nnl. appelbloesem. prächtig sieht apfelblüte aus, blauen himmel dahinter; Klotilde, auf deren wangen er bisher die apfelblüten der gesundheit auf kosten seiner seele gesehen. J. PAUL Resp. 2, 199. früher apfelbluot. ALTSCHWERT 24, 27.

APFELBOHRER, m. curculio pomorum, ein der apfelblüte feindlicher rässelkäfer.

APFELBRATER, m. puer mollior et delicatae nutritus, homo ignavus, in re fuli occupatus: aber so ein mensch möchte sich leicht unter den apfelbratern verlieren. WEISGERBER 205; obs allein öpf praten (ob sie sich nur mit unbedeutenden dingen abgeben). WESTENRIEDER beitr. 8, 153; der kann mehr als apfel braten;

zeuch hin und wasch, so wil ich bleiben,  
mein zeit vor dem ofen vertreiben,  
öpfel und piru umbhern vermessen,  
und welche pfffen, die wil ich essen.  
H. Sachs III. 3, 82;

Karl. und für mich zum nachtisch hat die tante einen apfel gebraten. GÖTTE. kannst du sie nicht roh essen? Karl. schmeckt so besser. GÖTTE. herr Nicolai, gehn sie hintern ofen und essen ihren gebratenen apfel! Voss gegen Nicolai. s. äpfelpeiser.

APFELBRECHER, m. strictor pomorum, sowol ein brechen-der mann, als das werkzeug zum brechen.

APFELBREI, m. pulmentum e pomis, apfelmus.

APFELCHEN, n. pomulum, äpflein.

APFELDORN, m. nd. appeldören, appeldörel, acer cam-



*pestra*, entsteht aus dem ahd. *aphultra* und vermischt mit *mazalura*, *maizholder*.

**APFELFÖRMIG**, *formam pomi referens*, wie ein apfel gestaltet.

**APFELFRASZ**, m. *apfelbiss*, *apfelgenuss*:

ei zupfte sich herr Erdenkloos  
doch nur an eigner nase!  
denn was man iet, das ist man bloss  
von seinem apfelfrasze. Büchsen 48°.

**ÄPFELFRAU**, f. *obstverkäuferin*, nnl. *appelvrouw*.

**APFELGARTEN**, m. *pomarium*:

Pinca darf gar nöthig heller,  
will verstanden ihren keller,  
den zu weisen endlich ein  
dem sie möchte schuldig sein,  
will dazu, gold eh zu lieben,  
auch den apfelgarten geben. Loeau 2, 6, 57.

**APFELGOTT**, m. was ist das anders, dann aus gott einen götzen, ja einen apfelgott gemacht. Lutke 4, 390°. s. *apfelkaiser*, *apfelkönig*.

**APFELGRAU**, *equus scutulatus*, von den apfelrunden flecken, die sich an grauschimmeln zeigen, ahd. *apfelgrā glaucus*. Graff 4, 397; mhd. *apfelgrā*, nnl. *appelgrauw*:

manich apfelgrā march. Roth. 860;  
diu eine golfe was apfelgrā. En. 5229;  
vil schöne gris und apfelgrā  
sô schein das ros von aneller art. schwannritt. 864;  
mhd. do sitz ich uf mein apfelgraw ros. Umland 387;  
er liess im satteln sein apfelgraw pferd. 677;

sall uf ohgemelte dri jairgedinge kônen der erbvogt, sitzende uf einem apfelgraben hengst und sall haben in seiner hand einen weissen falcken. *weish.* 2, 730; apfelgraue pferde. *pers. reiseb.* 1, 6. *ags.* *äppelfealo* (*apfel/ahl*). *Beov.* 1724; *altm.* *apalgrār*, *apaldgrār*, *schw.* *apelgrā*, *dän.* *abildgrā*; *engl.* *dapple grey*; *altfrans.* *gris pommelé*; *le destrier pommelé*. *Ogier* 1, 155. *le bai pommelé*. 1, 232. den Serben aber heisst ein solches pferd *zelenko*, verkürzt *zeko* (s. *scheck*), d. i. *apfelgrün*. s. *apfelschimmel*.

**APFELGRIEBS**, m. *capsula nucleorum mali*.

**APFELGRÜN**, *blaszgrün*, vgl. *μήλιος*, *luteus*, nnl. *appelgroen*.

**APFELKAISER**, m. absolvieren die fürsten von irer gelübd, gehorsam, sc. das er nicht mer dann ein apfelkaiser ist. Frank *chron.* 515°. s. *apfelkönig*.

**APFELKERN**, m. *granum*, *nucleus mali*.

nimb du schlechter öpfelkorn swen. *Avner fastn.* sp. 29°.

**APFELKINN**, n. *mala*, *gena*, die vorstellung der wange und des kinns mischen sich, kinn ist dem worle nach gena und ein besug von mala auf malum wurde unter apfelbein gesehen, schön gerändetes kinn, vgl. *apfelwange*:

in das apfelkinn gebissen eines liebhens.  
Lutke 180.

**APFELKOCH**, m. ein backwerk aus äpfeln. wol entstellung von apfelkuchen.

**APFELKÖNIG**, m. was werens sonst für könige oder herrn? apfelkönige oder gemalte herrn müstens sein. Lutke 5, 128°.

**APFELKUCHEN**, m. backwerk mit äpfeln.

**APFELMÄNNCHEN**, n. *desgleichen*. nnl. ist *appelman* und *appelmannetje* ein verkäufer von äpfeln.

**APFELMOST**, m. frischgepresster apfelwein.

**APFELMUS**, n. *apfelbrei*, nnl. *appelmoes*.

haet du zum apfelmus auch kaneel gestossen im mörser?  
Lutke 3, 427.

**APFELN**, könnte das gr. *κυδωνιά* ausdrücken, apfelgleich schwellen. *geapfelt*, *pommelé* heisst aber das graue pferd, an dem runde flecken erscheinen.

**APFELNÄSCHEREI**, f. *apfelnäscherei* der ersten eltern. J. Paul *teufelsp.* 2, 57.

**ÄPFELPAAR**, n. *μήλα*. s. *apfel*.

**ÄPFELPFEISER**, m. was äpfelbrater, nur ausdrucksvoller, der die äpfel pfeisen, d. i. singen, zischen macht. Fischart *Stohalts* 74 hat äpfelpfeiser, vgl. *pseisig*, *zischend* 30°; wer wolt nicht der öpfel, wann sie pfeisen? Garg. 49°. in der vorhin aus H. Sachs angesognen stelle könnte für pfeifen gelesen werden pfeissen, doch liefert jenes gleichguten sinn. s. *apfeisen*.

**APFELPFLÜCKER**, m. was apfelbrecher: R. hatte unschuldigerweise dem hause einen der grössten zankäpfel dagelas-

sen, den je der minister für die fruchtschale mit seinem apfelpflücker sich geholet hatte. J. Paul *Til.* 3, 84.

**APFELROTH**, *roth*, frisch wie ein apfel: empfing mit einem apfelrothen und runden gesichte den miethmann. J. Paul *flegelj.* 1, 124.

**APFELRUND**, *rund wie apfel*: apfelrunde brüstlein. Garg. 76°.

**APFELSAFT**, m. *succus pomi*.

**APFELSAUER**, *säuerlich*, wie apfelsaft.

**APFELSÄURE**, f. *acidum melinum*.

**APFELSCHALE**, f. die abgeschälte haut der äpfel: das ist keine apfelschale werth. nnl. *apfelschel*.

**APFELSCHIBE**, f. *scheibenförmiger abschnitt des apfels*.

**APFELSCHIMMEL**, m. *equus scutulatus*, böhm. *gabletnjk*, poln. *jabikowity koń*; s. *apfelgrau*:

zwölf knaben, alle in grün  
und reich gesücht, sein waldhorn jeder am munde,  
sieht man in paaren, zuerst auf apfelschimmeln ziehn.  
Wieland 4, 13.

**APFELSCHNITT**, m. **APFELSCHNITTE**, f. *segmentum mali lostum*.

**APFELSCHNITZ**, m. dasselbe: komm, empfah den apfelschnitz von mir. *sch. und ernst cap.* 30.

**APFELSINE**, f. *malum sinicum*. nnl. *appelsina*.

**APFELSÖLLER**, m. *tabulatum pomis servandis constructum*: ein beschlossenes getüfel zu eim opsgaden (*obstgaden*) oder apfelsolder. *Sebiz* 35. nnl. *appelzolder*.

**APFELSTAMM**, m.

**APFELSTECHER**, m. *apfelbohrer*, zum ausstechen des griebses.

**APFELSTIEL**, m. *petiolus pomorum*, nnl. *appelsteel*.

**APFELSTRANK**, m. *hydromelum*, ahd. *epfiltranc* (Graff 5, 539); äpfeltrank aus Hessen. Garg. 59°. nnl. *appel drank*.

**APFELWANGE**, f. *mala*: zerspielt (*spaltete*) ihnen die apfelwangen und kiesel (*kiefer*). Garg. 205°. s. *apfelbein*, *apfelkinn*.

**APFELWEIN**, m. *apfeltrank*: hast du auch obst und äpfelwein parat? Fr. Müller 1, 273. nnl. *appelwijn*.

**ÄPFLEIN**, n. *pomulum*, mhd. *epfeln*, nnl. *appeltje*.

**APOSTEL**, m. *ἀπόστολος*, goth. *apauustauls*, *ags.* *apostol*, ahd. bei T. 156, 4 (Schm. 154, 16) *postul*, mhd. *apostel*, doch wird noch gern dafür das einheimische bote verwandt: die zwölf boten, die heiligen zwölfboten. es gibt aber auch falsche apostel, lügenapostel.

**APOSTELAMT**, n. *ἀποστολή*, goth. *apauustalei* f. *apostelamt*. Rom. 1, 5. Gal. 2, 8; das der bapst nicht darf predigen noch beten noch einig apostelamt halten oder beweisen. Luther 3, 523.

**APOSTELGESCHICHTE**, f. *acta apostolorum*, früher das botenbuch.

**APOSTELZUNFT**, f. genug von der apostelzunft (der *atheisten*). Gotter 1, 411.

**APOSTOLIEREN**, gleich den aposteln zu fuss wandern, wie man noch sagt, *per pedes apostolorum*: derhalben soll er (der pabst) billich nit zu fusz in die kirch apostolieren. Fischart *bienenk.* 135°.

**APOSTÜTZLER**, m. *superstitiosus*, *hypocrita* erscheint, wie die beiden folgenden ableitungen, seit der zweiten hälfte des 15 jh. nur bei schwäbischen, elsässischen, schweizerischen schriftstellern, nicht bei bairischen, nicht bei Luther, und taucht hin und wieder im 16. 17 jh. auf. Pictorius und Henisch geben apostützler *superstitiosus*, Dastropius lässt es schon aus; Steinhövel schreibt *postuczler*, mit abgelegtem anlaut, wie in jenem *postul* für *apostel*: sie sprach, sie hette einen *postuczler*, der nit mannes wert wäre, waichs gemütes. *weiberchronik* s. 67 (Oberlin 1237); Keisersberg setzt bald die volle, bald die gekürzte form: und ist emans von oberkeit oder von der gemaind desselben klostern, der da anders sagen oder leren wolt, und sich dawider stellte, der wird geschätzt vor ainen *posteutzler* und *fantasten*. *Zachensbaum* 143 (Oberlin 2, 1237); wenn ich nit an unerlich ort gieng mit den gesellen, so würd ich verachtet, ein *zagmetz* genant und ein *apostützler*. *schif der penitens* 12; ander verrucht und sellos leut hassen sie und reden inen übel, ir gut fürnehmen verkeren sie inen und nennen sie *pastutizler*, *gleisznern*, *lufetschen*. *narrensch.* 13; *haltestu silentium*, so bistu ein *bastutizler*, *issetu*, so bistu ein *frasz*. n3; und also seind ir *apostutizler*, *hipocriten*. *postille* 2, 64.

er will allein ein ein carthuser,  
und trieb ein apostützer stadt.  
Baart *narrensch.* 274.

was doch bedeuten muss, treibt eines apostützlers stute, hat eines heuchlers, fanlasten weise? verkehrt mit ihm?

du lidenloser apostützler! RUFFS Adam 4181;

wirt auch durch die bockstützer, zwanzapfen, widerteufer, so sie ein neuwe müncherei aufrichten und den menschen ins bockshorn zwingen wend, nit verhindert. SPÄTERS instruction angef. in SCHMIDTS schwäb. wb. 6; die andern sind güt abergleubig mönch und aposteitzler gewesen von natur. FRANK sprichw. 1, 125; mit zauberischen zeichen und gebetlin, die etwa ein narreter aposteitzler von andacht wegen oder zu aim geldnetz hat erdacht, sich trösten. 34; glaubet diesen an himmel gehenkten apostitzlern (calenderpropheten) nicht. FISCHART grossm. 38.

**APOSTÜTZLEREI**, *f. superstilio, hypocrisis*: vil apostuitzlerlei und aberglauben haltet dis volk. STUMPF Schweizerchr. 7; daraus der welt unsinnigkeit zu merken, in was grozse apostützlerlei und irrtum sie geraten. WURSTSEN Basler chr. ad a. 1349; die aberglaubnarren geben acht auf vergebenliche apostützlerlei. KEISERS. narrensch. 241; in andern postutzlerien und aberglauben. HELK. lew 25; der setzet, daz kein christ von einicher geistlichkeit, aposteitzlerlei oder angenummer heiligkeit wegen einich speis solt ausschlagen. FRANK chron. 271; aber was tritt ich in das mör der abergleubigen und apostützlerlei? 35; es ist auch aposteitzlerlei, das man die tag der monat helt für unglückhaft. THUNANSEN archidoxen 51; wo einer aus der h. schrift etwas meldet, das rau und hert ist wider menschliche pockstelzei, der hüte sich. flugschr. von 1522 bei FISCH 1, 21; mit solcher apostutzlerlei und sonst dergleich viel gleisnerlei. STROBELS neue beitr. zur lit. 5, 254; wenn man creutz, characteres und zeichen macht . . . ist solches ein rechte offene abergleubische apostutzlerlei. gutachten eines Ulmer geistlichen von 1638 bei SCHMID schwäb. wb. 6.

**APOSTÜTZLERISCH**, *superstitiosus, scitius, abergläubisch, gleisnerisch*: das aposteitzlerisch büchlein von der kintheit Christi beschriben halten sie für glaubwürdig. FRANK weltb. 121; die mit aposteitzlerischen gebeten, aberglauben, segnen, kreutern umbgehn. chron. 417.

Was soll man diesen offenbar von der geistlichkeit aufgebracht ausdrücken unterlegen? dar bietet sich das it. aposticcio, posticcio spurius, prov. apostit, sp. apostizo, franz. postiche, mlat. apostizus, it. aposticciare simulare. diese aber scheinen entsteht aus appositus, zugefügt, erdacht. sp. apostia betrug, verläumdung. dem abgestumpften postützler suchten einige in bockstelzer, bockstösler deutschen anstrich und nebensinn zu geben. mit recht erlosch uns das unnütze, schiefe wort.

**APOTHEKE**, *f. eigentlich behälter, speicher überhaupt*, wurde im mittelalter eingeschränkt auf die niederlage von spezerien und arzneien: von dem süezen geruoch wart diu kirche als ein apotēke. myst. 168, 40. früher oft entsteht in apteke, appenteke, appenteck z. b. ring 26<sup>4</sup>, 10; bei FISCHART Garg. 19<sup>4</sup> abecedek. lit. aptyka.

**APOTHEKER**, *m.*

den stillen wassern ist am wenigsten zu trauen, wiazt, dass man viel von ihr und dem apotheker spricht. CANITZ 202;

ich ritt neben dem fräulein her, wir sprachen von dingen, mit denen kein apotheker handelt (noi ragionavamo di quelle cose che non vende lo spziale). GÖTTE 34, 263.

**APOTHEKERBLEICH**: derhalben aus mit disen langschauigen, apothekerpleichen, gespenstmageren, seichstinkigen. Garg. 161<sup>4</sup>.

**APOTHEKERISCH**: abteckerische zäpfleinüller. Garg. 17<sup>4</sup>.

**APOTHEKERGESCHIRR**, *n.* hanfgebutzte apothekergeschirr und weinbüschen. Garg. 19<sup>4</sup>.

**APOTHEKERRECHNUNG**, *f.* hohe, übertheuernde.

**APOTHEKGATTUNG**, *f.* all andere gewürz und apoteckgattung. FRANK weltb. 192<sup>4</sup>.

**APPELLIEREN**, *zu oder an etwas*: ist böß wann man von einem schläferigen fürsten muss appellieren zu dem wachen den. FISCHART grossm. 66;

du lassest mich dan, herr, von dir voll hertigkeit und voll gerochten sorn an dich voll gütigkeit, lieb und gnad appellieren. WACKN. 332;

meinst du, dass ich müszig sitze, wenn ich nicht mit seufzern ans sternenor hinauf appelliere? Fa. MÜLLER 3, 150. appellieren, nach Speier oder an den h. Ulrich appellieren, vomers.

**APPER, APPERICH**, *n.* die vollgesponnene spindel, im gegensatz zu andrehe, der halbesponnenen: wiltu gern, so far neben usz in das pater noster und spinn ein apperich, vater unser der du bist in den himeln. KEISERS. geistl. spinnerin; ich hab manig abbrich an der gunkel gesponnen. ebend.; approach, vertebum quod pendet in fuso. vocab. 1482. vgl. JÄGERS Ulm 2. 652. der herkunft nach dunkel, denn abbrechen, worauf die schreibung abbrich leitet, verbietet der sinn.

**APPETIT**, *m.* appetitus, zumal esslust, aber gelinder als hunger: der gelust und appetit kompt allweil man iszt. Garg. 101<sup>4</sup>, l'appetit vient en mangeant. appetit haben, machen, stillen. hab appetit auch ohne das. GÖTTE 12, 135.

**APPETITLICH**, *reisend, lustmachend*: appetitlicher hunger. Garg. 249<sup>4</sup>; appetitliche stelle. LESSING 2, 408;

glücklicher künstler, in himmlischer luft bewegen sich ihm schöne weiber, versteht er sich doch auf rosenduft und appetitliche leiber. GÖTTE 3, 134.

**APPETITSBISEN**, *m.* appetitsbiszen, *n.* leckerbissen.

**APRIL**, *m.* aprilis. mhd. abrille, abrelle in schwacher form (gesch. der d. spr. 84), woher die schreibung april bei einigen, doch lautet uns der gen. heute aprils, nicht mehr aprilten, welches nur einige zusammensetzungen wahren. einen zum april, in den april schicken, führen, (J. N. GÖTTE sagt bloss: aprilführen) ihn am ersten april vergebliehen gang thun lassen oder sonst auf irgend eine weise leuschen.

am ersten april

schiekt man die narren wohin man will;

dergleichen druckfehler sind bei hr. Klotzen sehr häufig, so dass besonders von seinen anführungen der klassischen schriftsteller unter zwölfen gewis immer achte uns zum april schicken. LESSING 8, 47;

willst du den merz nicht ganz verlieren

so lass nicht in april dich führen. GÖTTE 3, 154;

ich habe sie auch nicht verrathen, vielmehr habe ich die herren in den april geschickt. ANIM 2, 283. der brauch, unserm alterthum unbekannt, scheint uns erst in den letzten jhh. aus Frankreich her zugeführt, ist aber auch dort seinem ursprung nach unaufgeklärt, jedenfalls hängt er mit dem beginn des neuen jahrs im april zusammen.

**APRILLENBLUT**, *f.* blüte der bäume im april:

apriltenblut thut selten gut.

**APRILLENWETTER**, *m.* herrengunst und apriltenwetter sind veränderlich; apriltenwetter, männerschwüre. Fa. MÜLLER 1, 202.

**APRILLENWETTERISCH**, *inconstans*: des prinzen apriltenwetterische gunst. Simpl. 1, 85.

**APRILLENZEIT**, *f.*

dein liebster war ein junges blut,

und junges blut hegt wankelmuth

wie die apriltenzeit. BÜCKER 47<sup>4</sup>.

**APRILSNARR**, *m.* poisson d'avril, engl. april's fool, april-fool: selbst die übrigen, die man hier als lächerlich hintergangne aprilsnarren (*dupes*) bezeichnet. GÖTTE 46, 161. im nördlichen England sagt man aprilgouk, aprilsgauch, kukuk. BRAND popular antiquities ed. Halliwell. Lond. 1848. 1, 139.

**ARBE**, *f.* pinus cembra: lerchen, thannen, arben und tänen oder forenen. MÜNSTER 485. die arben, so man pinus nennt. 486. STALD. 1, 109 führt ausser arbe auch die formen arve, araf, orfe, arle an. s. arfel.

**ARBEISZ**, *f.* pisum, cicer, ahd. arawiz, mhd. arwiz, ereweig (BEN. 1, 56), nml. erwt, ert für erwet, gr. ὀρεῖος, lat. orvum, ervilia. die volle gestalt arbeisz hat noch H. SACHS 1, 511<sup>4</sup> und die bairische mundart (SCHM. 1, 101), HONBERG schreibt immer arbeis, ABRAHAM von s. CL. arbes, die fastn. sp. 346, 19 kifarbeis, wie bei H. SACHS anderemal steht erbeis, kiferbeis z. b. IV. 2, 41<sup>4</sup>. 46<sup>4</sup>. die mhd. schriftform lautet erbes für erbesz, erwes. mehr unter erbes.

**ARBEIT**, *f.* labor, ein walles, viel merkwürdige seilen darbietendes wort. schon das genus schwankt, weiblich sind immer goth. arbaiþs, ahd. arapeit, mhd. arbeit, arbeit. bald weiblich, bald neutral als. arbed und arbedi, aqs. earlod und earfode, earfede, engl. ist das wort erloschen und dafür work mitgeteilt. mnl. arbed n. und m., nml. arbeid nur m. überall neutral sind frias. arbeid, arbed, altn. erfidi (nicht arvidi), schw. arbete, dan. arbeide, arbeit.

Der wurzel gehört arb, der ableitung eit, weshalb auch die erste silbe den hauptton, die zweite noch tiefton hat (arbeit),

OTTRIED accentuiert *arabetti*, aber mhd. *laup* arbeit, arbeiten zu stumpfem und klingendem reim. der volkssprache wird die zweite silbe tonlos: *arbet*, *erbet*, vgl. *ameise*, *emase* für *ameise*, mhd. *ameize*. LUTHER und andere seiner zeit geschrieben *arbit* und *erbet*, SCHWABENBERG *arbet*, LOGAU *arbt*, und *arben*, *arbit* für *arbeiten*, *arbeiter*.

Dem wurzelhaften *arb* liegt aber kein andres wort so nahe wie das goth. *arþja heres*, ahd. *arþeo*, arþeo, alln. *arþi heres*, *flitus*, und beiden entspringt dadurch wichtiger aufschluß, den uns aber die sl. sprache sumal eröffnet. wie nun die Slaven überhaupt die deutsche dem vocal folgende liquida ihm vor-ausrücken, s. b. unser *an* in *na*, unser *elhe* in *labe* wandeln, zeigen sie *rab*, poln. böhm. *rob* und *rabota*, poln. böhm. *ro-bota*, welche jenem *arþja* und *arþajs* (mhd. *erbe*, *arbeit*) der form nach auch im männlichen und weiblichen geschlecht genau entsprechen. *rabota* bedeutet *arbeit*, *knechtsarbeit*, *frohdienst*, *rab* einen *knecht*, *leibeigenen*, *diener*, das böhm. *rob* einen *knecht* und *knaben*, das f. *roba* eine *magd* und *dirne*, das n. *robē*, *robalko* *kind* und *knabe*. es muss für das wort *erbe* aufgespart bleiben näher zu erörtern, wie die vorstellungen der hörigkeit, angehörigkeit, kundschaft und knechtschaft in einander fließen; hier haben wir es bloss mit *rabota* und *arbeit* zu thun, die unbedenklich dasselbe wort sind, selbst das sl. *t* deckt sich mit dem goth. *þ* in *arþajs* und ahd. *d* in *arapeid*, wie die ältesten glossen mehrmals gewähren, sogar ein mhd. dichter MS. 2, 91<sup>1</sup> reimt noch arbeiden: gescheiden. aber die goth. asp. wurde bald in *d* erweicht, folglich ahd. med. mit der ten. vertauscht.

Nicht genug an dieser bedeutsamen einstimmung, auch das lat. *labor* — *labos* und weiter — *lobota* (vgl. *arbor*, *arbo*, *arbota*, *arbutus*) scheint dem sl. *rabota*, nach dem wechsel zwischen *l* und *r*, zu begegnen, und *labor*, *rabota*, *arbeit* wären alle drei für dasselbe wort anzuerkennen.

Man hat *arbeit* verschiedenlich auf die wurzel *arjan*, *arare* bezogen und den anfang aller *arbeit* im ackerbau gesucht; in der that bedeutet alln. *ar* sowol *aratia* als *labor*, das il. *lavore*, franz. *labourer* ist *colere agrum* vorzugsweise, und die meisten frohnen gehn auf feldbestellung. doch lässt alln. erdidi sich keineswegs auflösen in *arvinni*, und *vinna*, unser gewinnen landbauen hat wörtlich nichts zu schaffen mit *arbeiten*. jene auslegung besitzigt aber den labiallaut *b*, der, wie *rabota* lehrt, im wort wesentlich mitspielt, *arbeit* ist kein zusammengesetztes, nur ein abgeleitetes wort. eine höher liegende verwandtschaft der wurzel *arb* und *ar* soll nicht abgeleugnet werden, in unserer sprache muss *arb*, in der slavischen *rab*, in der lat. *lab* als wurzel festgehalten bleiben.

Das goth. *arþajs* übersetzt meistens *κόπος*, im abstracten sinne von *labor* und *molestia*, das ahd. *arapeit* gleichfalls *labor*, *tribulatio*, *adversitas*, *molestia*, auch *tempestas* und *procella*. O. II. 14, 10 zu den Worten *hura erat quasi sexta*. Joh. 4, 6 erläutert:

thaz ist dages heizgista joh *arabellto* meistu,

die zeit, wo der tag am heizesten, die *arbeit* am schwersten, härtesten ist. hier meint *arbeit* doch thätigkeit, werk, nicht noth und mühe. BGM. 1, 53 geht wiederum zu weit, wenn er fürs mhd. *arbeit* nur diese leidende, nicht die thätige vorstellung will gelten lassen, WALTHER sang 103, 24 von einem gärtner, der das unkraut jälen solle:

und merke, ob sich ein dorn  
mit kündekeit dar breite,  
daz er den furder leite  
von siner *arbeta*:  
sist anders gar verloru,

das will sagen, den dorn von seinem beet, seiner hände *arbeit* entferne; mühe und ermüdung setzen eine aufgewandte *arbeit* und anstrengung voraus.

Man muss sich so ausdrücken: während in der älteren sprache die bedeutung von *molestia* und schwerer *arbeit* vorherrschte, die von *opus*, *opera* zurück trat, trill umgedreht in der heutigen diese vor und jene erscheint seltener. jede derselben war aber in dem wort selbst begründet, seitdem allmählich die thätigkeit der menschen unknechtlicher und freier wurde, war es natürlich den begriff der *arbeit* auf leichtere und edle geschäfte auszuweichen. dies wird aus dem aufzählen der einzelnen bedeutungen sich näher ergeben, in allen aber ist *arbeit* bald das *arbeiten*, bald das *gearbeitete*, bald das zu *arbeitende*.

1) ursprünglich, wie wir sahen, war *arbeit* die auf dem knecht lastende, vorzugsweise was für die feldbestellung, um tagelohn

gewartet worden musste: und machten inen ir leben saur mit schwerer *arbeit* im thon und ziegeln. 2 Mos. 1, 14; und die kinder Israel sauzeten uber ire *arbeit*. 2, 23; wenn du deine *arbeit* einsamlet hast vom felde. 23, 16; die drauben so on deine *arbeit* wachsen. 3 Mos. 25, 5; du wirst dich neren deiner hende *arbeit*. ps. 138, 2; andere haben *gearbeitet* und ir seid in ire *arbeit* komen. Joh. 4, 38; ein ieglicher aber wird seinen lon empfahen nach seiner *arbeit*. 1 Cor. 3, 8. vgl. alls. *manarbēdi*, *thiodarbēdi*.

2) allmählich heisst alles *arbeit*, was von den sogenannten handwerkern verrichtet wird, wofür, wie dieser name selbst bezeugt, ursprünglich lieber werk gesagt wurde, obschon tagewerk auch den dienst des tagelohners bezeichnen kann. *arbeit* der zimmerleute, maurer, schmiede u. s. w. dann ebenwol die feinere *arbeit* der künstler und bildner: allerlei künstlich *arbeit*. 2 Mos. 35, 33; eingelegt *arbeit*. Gerg. 100<sup>3</sup>; erhabne bild-*arbeit*; *arbeit* in elfenbein;

die *arbeit* ist so rein und überkünstlich klar,  
dass man es halten mocht für lebendig und wahr.  
WACKENHAGEN 727;

der mahler, des mahlers pinsel, des kupferstechers griffel hat eine schöne *arbeit* geliefert. seine *arbeit* der frauen mit der nadel, nährarbeit, stickarbeit, putzarbeit. Pariser *arbeit*, ein paar pantöffelchen von so feiner schöner *arbeit*. GÖTAN 19, 169. auf solche *arbeiten* gehn die redensarten: etwas in *arbeit* geben, verdingen, dem meister aus der *arbeit* gehn; die *arbeit* loht ihren meister; die *arbeit* flicken und ausschessern.

3) kopfarbeit, geistige *arbeit*, bücherarbeit, gelehrte *arbeiten*: er hat eine neue *arbeit* unter der hand, unter der feder; Plautus muss sehr zeitig comödien zu schreiben angefangen haben, wenn alle, die man für seine *arbeit* ausgehen hat, wirklich von ihm sind. LASSANCE 3, 3; der buchhändler bittet ihn in der zueignung um verzeihung, dass er ohne seine erlaubnis alles, was er von seiner *arbeit* aufreiben können, zusammen gedruckt und der welt mitgetheilt habe. 4, 212.

Von allen diesen bedeutungen unter 1. 2. 3 heisst es nun: die *arbeit* wird mir schwer oder leicht, fleckt; es ist eine saure, süsse *arbeit*; an die *arbeit* gehn, sie gut oder schlecht verrichten, ausführen; saubere, reine *arbeit* liefern; *arbeit* übernehmen und leisten (Gerg. 284<sup>1</sup>); einen in *arbeit* setzen; die sache ist in *arbeit*; nach gethaner *arbeit* ist gut ruhen; *arbeit* gebiert ruhe; *arbeit* schlägt feuer aus dem stein; *arbeit* ist unser, gedeihen steht bei gott. einzelne der vom handwerk geltenden redensarten leiden auch auf die geistesarbeit anwendung: dieses dichters werk ist flickarbeit; mit neuen beweisen oder ausgebesselter *arbeit* alter bewaise würde ich bitten mich zu verschonen. KANT 2, 488.

4) noch allgemeiner übertragen wir *arbeit* auf andere verrichtungen, ohne dass ein bestimmtes werk hervorgebracht und aufgestellt wird: du enthälst dich zu lange der speise, gib deinen zähnen *arbeit*; mit der aufgesetzten speise machte er schnell reine *arbeit*; sauber, rein *arbeit* im becher machen (rein austrinken). Gerg. 43<sup>3</sup>; gebst ein guten goldschmid, machest sauber *arbeit* 87; der husar machte kurze *arbeit*, hieb ihm den kopf vom hals herunter; in diesen sachen bemüht man sich nicht gern mit so genauen berechnungen und macht lieber kurze *arbeit* (verrichtet sie alsbald, thut sie aufs schnellste ab). WIELAND 15, 245; der macht kurze *arbeit*, ist resolut. SCHILLER 326; das glück hat bereits schon zu viel für uns gethan, wir müssen uns selbst auch noch *arbeit* geben (selbst etwas schaffen). 164; wir erfreuen uns über die macht des pflichtgefühls, welche die erfindungskraft eines verführers so sehr in *arbeit* setzen kann. 1137; er habe sein bedeutend leben in kriegerischer *arbeit* (μάχης κόπος) aufgewendet. 349; in *arbeit*, in voller *arbeit* sein, angelegentlich beschäftigt:

und er war zu beginnen ein hochgelächter in *arbeit*.  
KLOPF. Moss. 16, 452.

5) die vorstellung der *arbeit* wird an einzelne zustände geknüpft, die anhaltende anstrengung oder naturthätigkeit zu erkennen geben. namentlich heisst reise eine *arbeit*, das franz. *travail* hat im engl. *travel* geradezu diesen sinn überkommen; so drückt unser *arbeit* wo nicht die reise selbst, doch die anstrengung und ermüdung der reisenden aus: eine saure *arbeit* (bei besetzung des Vesuv). GÖTAN 28, 22; aber der *arbeit* dieser pferde und leute kunte ich mich nicht gnugsam verwundern, dann ich ward so müde, dass ich tausendmal lieber geschlafen hätte, wie wol sie alle noch frische angen hatten wie die falcken.

PHILAND. 2, 597; gegen nacht zogen wir weiters ... und bogunten sowol die pferd als wir, wegen der arbeit, jetzt müde zu werden. 2, 599. eine wiederkehrende oddische redensart stellt erfdi und örindi, arbeit und botschaft, werbung und geschäft zusammen und gillt sumal von reitenden boten: liefr þu erendi sem erfdi? heil ek erfdi ok örindi, ich hab gewonnen und ausgerichtet; höfum erfdi ok ecki örindi, wir haben die arbeit gehabt und nichts erlangt, es war verlorne arbeit. Nicht anders als das lat. labor, gr. πόνος, altm. verk dolor (neben verk opus) bezog sich arbeit auf anhaltenden schmerz, besonders gebärender, labor parturientium: thuz wib, thanne siu gibirit then kneht, iu ni gibugit thera arbeit! (non meminit pressurae). T. 174, 5 nach Joh. 16, 21; die frau liegt in arbeit, in kindsnöthen: ein frau, die in kindsarbeit ligt. KEISER. post. 3, 17; twen wiven, de ire hulpen to irme arbeide. Sep. 1, 33; gleichwie ein hochschwanger leib, der die herbe zeit erkannt, die ihm zu der arbeit ruft, schmachtet in der wehmuth band.

GAVRUS 2, 407;

her ligger Borguþ ofborin verkjom. Saem. 239.

so ist die rede von einer arbeit der natur (beim erdbeben) KANT 9, 31, wie man sie auch kreiszen und gebären lässt; das tohende meer, die wellen sind in arbeit und hierhin darf jenes ahd. arapeit = procella, tempestas genommen werden. ja, wir legen gährenden stoffen, bevor sie zur ruhe gelangt sind, arbeit bei: der wein, das hier ist noch in der arbeit; was auch die chemie auf ihre mischungen anwenden könnte.

6) hieran grenzt nun unmittelbar die von schwerer knochtsarbeit zuerst abgeleitete abstraction grosser mühe und anstrengung. alle arbeit ist verloren kann nichts sagen sollen als alle aufgewandte mühe war vergeblich. der wird uns trösten in unser mühe und arbeit auf erden. 1 Mos. 5, 29; unser leben wehret siebenzig jar, und wenns köstlich gewesen ist, so ist mühe und arbeit gewesen. ps. 90, 10; ich habe sie (die h. schrift) über zwelf jar gelernt und mit grosser schwerer arbeit. LUTHER 6, 24; ir habent vorhin wol gehört, was arbeit und not die vier gebrüder in dem thal Vacolur erlitten. Aimon 13; ein widwe, die nun ihren eigen sinn gefasst hat, solltu die nach deinem sinn ziehen, das wil arbeit nemen (kosten). ALBEAUS ebbüchlein E 4.

wa der poet mit süzen bogen durch übermenschliche arbeit sie nicht der parken hand entzogen. WACKER. 355;

wie hat in unaussprechlicher arbeit seine seele gerungen! KLOPST. Mess. 13, 244.

tages arbeit! abends gäste, saure wochen! frohe feste! GÖTTE 1, 199.

ARBEITEN, laborare, goth. arbaiddjan, ahd. arapeitan und arapeitōn, mhd. arbeiten, arbeiten, nnl. arbeiden, doch altm. wird von erfdi, ags. von earfoð, earfoðe kein verbum geleitet. LUTHER schrieb erbeiten, was nicht zu verwechseln mit dem häufigen erbeiten = erwarten, mhd. erbitten und erbeiten. LOCAN gestattet sich arben. Das goth. arbaiddjan bedeutet *κοινωνία*, Muth. 6, 28 von den lilien: nih arbaiddjand nih spinnand, ov *κοινωνοὶ οὐδὲ νήθουοι*, non laborant neque nent, ahd. si ni arbeiten noch ni spinnen, zur deutlichen bestätigung des vorhin bei arbeit erläuterten allen begriffes thätiger werksamkeit.

1) intransitives arbeiten, werken, schaffen, streben. viel arbeiten oder wenig, leicht oder schwer, schnell oder langsam, gern oder unlustig, freiwillig oder gezwungen, umsonst und vergebens; arbeiten im hause, feld, walde, auf dem acker; bei tage, bei nacht, bei lichte; auf eigne hand, bei einem meister; allein oder in gesellschaft.

Den gegenstand der arbeit bezeichnet an, den stoff in: an einem schuh, kleide, ring, bild, buch, lied arbeiten, daran arbeitete ich schon lange. in leder, tuch, seide, silber, gold, marmor arbeiten, in der classischen literatur, in der elegischen dichtung; in der sache will ich nicht länger arbeiten; in jeder andern materie arbeiten. LESSING 8, 496; warum noch kein tragischer dichter in diesem stoffe gearbeitet hat. SCHULER 144. in mit acc.: aber doch ist auch so viel wahr, dass es einem künstler weit anständiger ist, den stoff, in den er arbeitet, seinen gedanken, als seine gedanken dem stoffe zu unterwerfen. LESSING 8, 159. man darf nie aufhören an sich selbst zu arbeiten; die sache arbeitet in sich selbst fort. Den zweck der arbeit gibt auf an: wir arbeiten auf eins und dasselbe; he, alter Pasquino, du machtest es gut, das nemliche that ich, und so arbeiteten wir auf eins. KLINGENS th. 3, 233; so hätten wir, ohne uns zu kennen, auf einen zweck gearbeitet. KLINGENS 4, 258; auf die höchste wirkung ihrer kunst arbeiten.

LESSING 6, 435; so wenig auch die hebräischen künstler auf das schöne gearbeitet. 6, 437. neuers pflegen ein hin beisußen: auf die edelsten zwecke hinarbeiten. weidmännisch heisst aber auf wildbret arbeiten, es mit dem leihunde suchen und bestelligen. die kreisende frau arbeitet zu dem kind: einer zum kind arbeitenden frauen einer haselnusz gross biberghail in bier zu trinken geben. HONNIG 2, 550; schwangere weiber, wann sie zur geburt arbeiten. 3, 503. für und um etwas arbeiten: für das vaterland, für seine mutter; um geld, um ehre arbeiten; Polygnotus, der kein gedungener künstler war, sondern bloss um die ehre arbeitete. LESSING 6, 339. mit etwas arbeiten: er arbeitete mit händen und füßen, um sich los zu machen; mit der feder, mit dem spaten arbeiten; mit dem kopf arbeiten; handwerker, die sonntags auf der geige arbeiten. J. PAUL Hesp. 2, 91.

Bloszes arbeiten = ringen, sich mühen: da er lang in solchem jamer arbeitet. Aimon X; er arbeitet seitdem noch lebhafter durch das gestrück, um herauf zu kommen. KLOPST. 8, 131; du der Hieb erhörte, da er von jammer umgeben strebt, arbeitet und rang zu glauben und dennoch nicht glaubte. Mess. 12, 459;

die pferde hatten in dem leimigen boden zu arbeiten, um den wagen fortzuziehen.

2) intransitives arbeiten in anderer anwendung. es arbeitet in mir; der kopf arbeitet; mein herz arbeitete und blutete; sein in zweifeln verwickelter geist arbeitete, sich loszuwinden. WIELAND 1, 56; er schloß daraus, dass etwas in seinem gemüt arbeitete. 2, 294; der bruder marquis verzog gewaltig die miene, man sah, dass ein verdamm! unter seinen zähnen arbeitete. KLINGENS 1, 121; ein seufzer, der erste, der mit wolüstigem schmerz aus ihrer errötheten brust empor arbeitete, sagt ihr, sie liebe. WIELAND 10, 24; dem schwer arbeitenden busen entrissen nur einzelne stammelnde laute sich noch. KOSKANTEN;

ihm arbeitet die seele, sich aus diesen tiefen, die stets mehr sanken, zu heben, und arbeitet umsonst. KLOPST. Mess. 14, 567;

sein auge arbeitet mit scharfem, untersuchendem blick, die stolze stadt zu erkennen. 9, 53; mit einem auge, in dem man die sehnsüchtig an einem bilde Emanuels arbeitende seele sah. J. PAUL Hesp. 1, 76; ich spare keine schätze, was ich habe, arbeitet zum besten eures reichs. KLINGENS 2, 71. ich war in eine batterie getreten, die eben gewaltsam arbeitete. GÖTTE 30, 31; der ofen arbeitet. 34, 110; die quelle, die unterm boden arbeitet und nirgends ausgang finden kann. KLINGENS th. 3, 126; überall war lebensmost ausgegossen und arbeitete brausend. J. PAUL. Tit. 4, 160; hafenketten, die den jünglingen die fahrt ins arbeitende meer verhängen. 2, 10; das bier, der wein arbeitet, gährt; das fieber, die krankheit arbeitet; der telegraph arbeitet;

der melancholische rabe mit arbeitendem flug nach alten mosenichten eichen seine reise beginnt. ZACHARIÄ 2, 64.

3) transitives arbeiten mit acc. der sache: das feld, den acker, die erde arbeiten, bauen, bearbeiten; so erbeite im nu seinen acker, du und deine kinder und knechte. 2 Sam. 9, 10; erbeite deinen acker. spr. Salom. 24, 27; die der schrift nach die erden erbeiten und ir narung daraus suchen. LUTHER 1, 314; der boden ist fruchtbar und gut gearbeitet. GÖTTE 43, 163; das bild ist flüchtig, das buch ist vortreflich gearbeitet; die leute arbeiten, abarbeiten, strapasieren; das militär, der fürst, die regierung würden uns schön zusammen arbeiten. GÖTTE 13, 26; Hallers vortrefliche physiologie hätte mich beinahe nieder gearbeitet. J. PAUL. mummie 3, 54; zugvieh zu tod arbeiten; ein pferd arbeiten, anstrengen mit reiten: und gib im nichts anders zu essen als roggensstro und arbeite es zimlich. SKOTEN rosarsnei 20; weidmännisch, den hund arbeiten, abrichten: ein rein gearbeiteter hund, der nur zu einerlei wildbret gewöhnt ist. ein kleid, einen schuh arbeiten; einen korb, einen geldbeutel arbeiten; ein buch, ein gedicht arbeiten, an dem b. g. arbeiten. seine ehre, seine schande an etwas arbeiten: ich glaube, dass einer seine und Homers schande an hexametern arbeiten würde. BECKEN 181. bei ausgelassenem acc. streift die bedeutung in intransitive: wer nicht arbeiten wil, sol auch nicht essen. LUTHER 6, 29;

welch eine zeit ist jetzt? man spannt die drescher an, und frisset den wol gar, der nicht mehr arben kan. LOCAN 1, 6, 37; gewöhnlich, sagte er, ist nichts lustiger, als wenn schauspieler von studieren sprechen, es kommt mir ebenso vor, als wenn die freimäurer von arbeiten reden. GÖTTE 19, 183.



4) sich arbeiten, *sich anstrengen, verhält sich zu blossen arbeiten wie πονδωμαι zu πονδω*: ich hab mich gemühet oder geerbeitet mit laufen, mit schlagen, also hie auch, ich erbeite mich mit seufzen. LUTHER 1, 20<sup>b</sup>, 3, 3<sup>b</sup>; s. Augustin viel sich drinnen erbeitet. 3, 492<sup>a</sup>: ich höre, das wol fünfmal dis edict sei verendert und haben viel sich dran geerbeitet. 5, 291<sup>a</sup>: dieweil sich nun der künig ernstlich arbeitet, das schloß dem Türken abzützingen. FRANK *chron.* 210<sup>a</sup>;

ein frosch gern gross gewesen war,  
drumb arbeit er sich mächtig sehr,  
dass er möcht werden wie ein kuh. ER. ALDERUS 149;  
wann ihr euch arbeit noch so sehr,  
noch werdt ihr kein kuh nimmermehr. 150<sup>a</sup>.

sich heraus, herauf und hinein arbeiten: die sich selbs heraus arbeiten. LUTHER 3, 5; er hat sich mutig aus dem grözsten elend heraus gearbeitet; wie sich die rasende jugend in ihr elend hinein arbeitet; die bestrebung, die er anwendete, sich heraus zu arbeiten. WIELAND 1, 304; ich arbeitete mich mit ihr ans ufer. 13, 78; das meer arbeitet sich in andere gegenden hinein. KANT 9, 17; der mond arbeitete sich aus einem blutmeer von düstern ohne stralen herauf. J. PAUL *uns. lug.* 2, 139; er arbeitet sich noch zu tode.

5) arbeiten lassen: ich lasse bei meister NN arbeiten; er liess ihr bild arbeiten; machte sich ein hübsch kapitälchen und liess es brav arbeiten und durch interessen vermehren. KLINGEN 1, 123; mehrere meinungen im briefwechsel gegeneinander arbeiten lassen. GÖRNE 45, 307; die maschine a. l.

ARBEITER, *m. operarius, opifex, nml. arbeiter, sowol der tagelöhner als handwerker (goldarbeiter, silberarbeiter), ja jeder arbeitende*: er ist ein guter, schneller arbeiter. *unter den arbeitern, der arbeitenden classe denkt man sich vorzugsweise handarbeiter im haus, im felde, in den fabriken, das gesinde.* LUTHER schrieb erbeiter, LOCOW arbtter. also machten alle weise menner unter den erbeitern um werk. 2 *Mos.* 36, 8; so hastu viel erbeiter, steinmetzen und zimmerleut. 1 *chron.* 23, 15; *der fied ist zwar gestift, die krieger handeln linde, die steuer trilt uns noch, noch arbtter und gesinde.* LOCOW 3, s. 227, 51.

ARBEITERBEWEGUNG, *f. aufruhr der arbeiter, arbeiterkrawall.*

ARBEITERIN, *f. operatrix.*

ARBEITERISCH, *industrius, arbeitsam.*

ARBEITERLOHN, *m. arbeitslohn.* RABENER 3, 314. *nml. arbeitslohn.*

ARBEITERNOTH, *f.*

ARBEITGEBER, *m. der für sich arbeiten lässt, die arbeit bestellt und zahlt.*

ARBEITLEER, *vacuus a labore, müheles.* arbeitlere stelle. GÖRING 1, 3.

ARBEITLOS, *laboris expers, nicht arbeitend.* weichlich und arbeitslos. Voss *Od.* 21, 161.

ARBEITMÜDE, *fessus labore.*

ARBEITNEHMER, *m. gegenüber dem arbeitgeber, der die aufgetragne arbeit annimmt.*

ARBEITRÜSTIG, *promptus in labore.*

ARBEITSAM, *laboriosus, aerumnosus, ahd. arbeitsam.* GRAFF 1, 410; mhd. arbeitsam und herte. *Trist.* 429, 6; *nml. arbeitsam*; das erbeitsame verlangen nach der gnade und trost. LUTHER 3, 17<sup>a</sup>; pferd, oclsen und ander erbeitsam viehe. 4, 515<sup>a</sup>; arbeitsame biene;

mit arbeitsamer noth und mit gar viel bemühen  
sie miteinander fort durch ein gewälde ziehen.  
WENDERS *Ariost* 7, 8.

heute ist uns arbeitsam nur fleissig, anhaltend in der arbeit. ARBEITSAMKEIT, *f. assiduus labor.* handvest arbeitsamkeit. FISCHART *glückh. schif* 28.

ARBEITSANSTALT, *f. in dieser und den folgenden zusammensetzungen ist das s nicht aus einem n. zu erklären, sondern wie bei andern angefügten f. zu nehmen.*

ARBEITSANFÜHRER, *m. operis exactor.*

ARBEITSBEDÜRFNIS, *n.*

ARBEITSBESTELLUNG, *f.*

ARBEITSBEUTEL, *m., worin die frauen zeug zum nähen und stricken tragen.* s. arbeitskörbchen.

ARBEITSBIENE, *f. apis mellifica*: eintragende, bauende arbeitsbiene.

ARBEITSCHAU, *fugiens laborem*: arbeitscheue flüchtigkeit. WIELAND 2, 10; arbeitscheu zum schreiben. WIELANDS *Hor.* 1, 124.

ARBEITSCHAU, *f. fuga, laedium laboris.*

ARBEITSCHULE, *f., in der kinder zu gewerben angesogen werden.*

ARBEITSELIG, *mähseitig, aerumnosus, nml. arbeitsalig, mhd.*

wan er leider arbeitsmleo was. *Trist.* 55, 10;

mhd. sich rauch gegen einen arbeitsaligen halten. MAALER 209<sup>a</sup>;

ein arbeitseligs thier. *fastn. sp.* 875, 33;

ich arbeitselige burde! 876, 20;

die arbeitseligen menschen. KEISERIN. *schif der penitens* 15; arbeitsalige sorg. FRANK *sp.* 8; mein arbeitselige müwe. *chron. vorr.* aii<sup>a</sup>; deren narung ist arbeitselig, leben von nussen. *wellb.* 198<sup>a</sup>; arbeitsalig joch der leibeigenschaft. STUMPF 1, 285<sup>a</sup>; in die arbeitselig welt gesetzt. *Aimon r.*; ich mein das arbeitsalig fleisch und die baufellig hütten des christen. WERNOTREIT *kriegb. des fr.* 30; machet ihr das arbeitsalig leben noch seurer. 83; so würden die lastschif nicht mehr besetzt sein und also (welches ein arbeitseliger handel) den feinden müssen zu theil werden. FRONSP. 3, 156<sup>a</sup>; ein verdrieslich mühsam und arbeitseliger handel ist es (bei nacht ins lager kommen). KIRCHHOFF *mil. disc.* 131; zu einem arbeitseligen und mühsamen leben geboren. *wendunm.* 175<sup>a</sup>; wie ein arbeitseliges und elendes geschöpf es umb ein menschen ist. THURNHEISSER *archid. vorr.* 1; kommet zu mir, die ir arbeitselig und beschwert seid. REISZNER *Jerus.* 1, 51<sup>a</sup>. 2, 81<sup>a</sup> (*Matth.* 11, 28 wo LUTHER mühselig und beladen); waren sonst ein hart und arbeitselig volk. MICALLIUS a. P. 2, 180; ach arbeitselige glückseligkeit. *Simpl.* 1, 147; manche provinz unserer arbeitseligen nation. HERDEN 16, 157; leidengeübte, arbeitselige Psyche. KOSEKARTEN. heute wird mühselig vorgesogen, weil in arbeit der leidende begriff zurücktrilt.

ARBEITSELIGKEIT, *f. aerumna*: gedenk dein aigen arbeitseligkeit. KEISERIN. *sieben schwerer u. scheiden* 3; schwachheit und arbeitseligkeit auf erden. AGRICOLA *sp.* 136<sup>a</sup>; dass du dich segnen und unsers ellends, blindheit und arbeitseligkeit erbarinnen wirst. FRANK *chron. vorr.* aiii<sup>a</sup>; wir wollen aber hie nicht allein von der arbeitseligkeit menschlicher affecten, anligen und gepresten reden. THURNHEISSER *prob. der harnen* 82; nidertrichtigkeit, arbeitseligkeit, verfolgung. PHILAND. 1, 667;

o jammer, arbeitseligkeit,

wie ist mir das ein gross herzleid!

BERCHTOLD *redw.* 103;

warum schenkest du mir zuvor wermuth und gallen, ehe ich eine lieblichkeit geschmecket, warum sind anderseits so lange und unendliche arbeitseligkeiten, so viel leiden, bemüdhungen und thränen! GAVRIUS 1, 897; dass wir keine ursache mehr hatten uns über einige arbeitseligkeit zu beschweren. *Simpl.* 1, 652; vorher hatte ich die menschliche thätigkeit, diese mitleidswürdige arbeitseligkeit verachtet. TRECK *Sternb.* 2, 135.

ARBEITSFÄHIG, *laboris capax, zur arbeit geschickt.*

ARBEITSFÄHIGKEIT, *f. habilitas.*

ARBEITSFEIND, *m.*

ARBEITSFLEISZ, *m. assiduitas laboris.*

ARBEITSFLUCHT, *f. fuga laboris.*

ARBEITSFRAU, *f. operaria, tagelöhnerin, die sich zur häuslichen arbeit verdingt.*

ARBEITSFREUND, *m.*

ARBEITSGELEGENHEIT, *f.*

ARBEITSGENOSSE, *m. laboris socius.* SCHOTTELIUS *anctiung.* Braunsch. 1676. 8. s. 118.

ARBEITSGERÄTH, *instrumentum, utensile.*

ARBEITSGEWINN, *m. lucrum ex labore.*

ARBEITSHAUS, *n. ergastulum, mhd. weregaden.*

nü saher inrehalp dem tor  
ein witeg weregadem stän,  
daz was gesalt unde getän  
als armer liute gemach,  
darin er durch ein venster sach  
wurken wol driu hundert wip. *Tw.* 6187.

ARBEITSHERR, *m. was arbeitgeber.*

ARBEITSKÄSTCHEN, *n., frauenarbeit zu bewahren.*

ARBEITSKÖRBCHE, *n. desgleichen. lauter ungeschickte, schwerfällige zusammensetzungen, statt deren die einfachen wörter beutel, kästchen, körbchen besser gebraucht werden; es ist unnützig an dem einzelnen gerät immer auch den zweck auszu drücken, für den es dient, und den der zusammenhang bestimmt.*

ARBEITSKRAFT, *f. man betrachtet den menschen mit seiner arbeitskraft wie eine waare, deren preis mit der menge des angebots und der nachfrage danach steigt und fällt.*

**ARBEITSLAST**, *f.* moles laboris.  
**ARBEITSLEUTE**, *pl.* operae, operarii, *sg.* arbeitsmann.  
**ARBEITSLIEBE**, *f.* arbeitslust.  
**ARBEITSLOH**, *m.*  
**ARBEITSLOS**, was arbeitslos: dem arbeitslosen arbeit verschaffen. Fichte *sittenl.* 398.  
**ARBEITSLUST**, *f.* φιλοπονία.  
**ARBEITSLUSTIG**, φιλοπονός.  
**ARBEITSMANGEL**, *m.* mangel an arbeit.  
**ARBEITSMANN**, *m.* operarius, *pl.* arbeitsleute.  
**ARBEITSMITTEL**, *n.*  
**ARBEITSNOTH**, *f.* mangel an arbeit.  
**ARBEITSRAUM**, *m.*  
**ARBEITSSTAUB**, *m.* dann würde ich mein leben in frölichkeit zubringen und den arbeitsstaub ferne von mir abschütteln. pers. baumg. 1, 32. in dieser und den fünf folgenden sammensetzungen fordert der wollaut tilgung des einen s.  
**ARBEITSSTRAFE**, *f.* verurtheilung zur zwangsarbeit  
**ARBEITSSTUBE**, *f.* des gesundes, des gelehrten.  
**ARBEITSSTÜCK**, *n.* was in arbeit ist.  
**ARBEITSSTUL**, *m.*  
**ARBEITSSTUNDE**, *f.*  
**ARBEITSTAG**, *m.* werktag, dem feiertag entgegenstehend.  
**ARBEITSTISCH**, *m.*  
**ARBEITSUNFÄHIG**, ungeschickt zur arbeit.  
**ARBEITSUNTERNEHMER**, *m.* arbeitgeber.  
**ARBEITSVERDIENST**, *n.*  
**ARBEITSVERGÜTUNG**, *f.*  
**ARBEITSVERTRAG**, *m.* Fichte *franz. rev.* 150. 241.  
**ARBEITSWEG**, *m.* arbeitswege, arbeitsmittel eröffnen.  
**ARBEITSWILLIG**, sur arbeit bereit.  
**ARBEITSZEIT**, *f.*  
 er dacht, gott geb. der herhat ankumm,  
 denn ist die arbeitszeit herum.  
 B. WALDIS 1548, 145°.

**ARBEITSZEUG**, *n.* arbeitsgeräth.

**ARBEITSZIMMER**, *n.*

**ARBEITSZWANG**, *m.*

**ARBEITVOLL**, aerumnosus, mühevoll:

des dulders laufbahn sei voll schweisz,  
 sein kampf sei arbeitsvoll und heisz.  
 Klopst. 7, 126;

auf der tugend arbeitsvoller bahn. SCHILLER 1, 108.

**ARBTER**, *m.* für arbeiter.

**ARCHE**, *f.* cista, arca, goth. arko, ahd. archa (GRAFF 1, 467), mhd. arche (BEN. 1, 56), nhl. ark, ags. earc, engl. ark, altn. örkr; vgl. sl. ruka reconditorium, behälter, kasten; in unserer heutigen sprache vorzugsweise für die arche Noah beibehalten: das stammt noch aus der arche Noah, das ist uralt. Doch heisst beim wasserbau arche auch ein holzeingefasstes, kastenähnliches gerinne, an mühlen und teichen zum ablassen des wassers, ein canal zum durchfahren der schiffe. bairische und tirolische weisthümer nennen verschiedentlich solche zum fischfang eingerichtete archen (3, 677. 734. 735), vgl. SCHNELLER 1, 103.

der müller stürzt mich ins wasser frech,  
 liesz uhr mich zum dritten mal  
 seiner ark vorrath fliessen all. froschm. 1, 2, 19.

vgl. altn. rök wasserrinne, und freiarche.

**ARCHITRAB**, *n.* epistylum, hauptbalke, nach dem it. franz. architrave, das hybridisch genug ist, um auch unsrer sprache ihre assimilation zu gestatten, in trave steckt lat. trabs. architrab haben STIELER 1692 und LESSING 10, 235.

**ÄRECHTIG**, spicatus, spicatus: am obern theil der stengel erschienen ärechtige blumen. TABERNAEMONT. s. 508. s. ähre.

**ÄREN**, GEAREN, *part. praet.* des folgenden. weisth. 2, 326 a. 1315, wie abgearen von aberen. vgl. ähren, eren, aberen.

**ÄREN**, arare: zu Gerisow so viel ackers, als ein halber pflug eins tags geeren mag. TSCHUDI 1, 15. s. eren.

**ÄRFEL**, *f.* pinus cembra: auf gebrochenen, zerrissenen pflanzen steigend und stauend aus dem boden der fruchtbäume den tannwald hinauf durch den gelben enzian zu ärfeln und bergrosen. JOH. MÜLLER Schw. gesch. 1, 344. s. arbe.

**ÄRFEL**, bei HERZL auch ärfeli. s. armvoll.

**ARG**, malus, pravius, in der ältesten zeit aber vorzugsweise timidus und avarus, weil feigheit und unmilde ihr das grösste laster, die heftigste schelle waren. langob. arga: iners et inutilis. PAUL. DIAC. 6, 24; ahd. arac, arc avarus, ignavus, nequam (GRAFF 1, 412); ags. earg vecors, iners, pavidus, stupidus; altn.

in doppelter gestalt argr und in sl. weise umgestellt ragr, bei-des piger, deses, pavidus; mhd. arc nichtswürdig und geizig (BEN. 1, 54. 55); nhl. arg, schw. arg, dän. arg und arrig, iners, malus; engl. arrant, vgl. arch (erz), im sinne von abgefeimt.

Wörtlich nah zu liegen scheint ahd. charc nequam, astutus, mhd. karc astulus, avarus, nhd. karg, altn. kargr piger, ignavus, avarus, mit vorirendem kehlanlaut, der in arg (wie in offe und andern) abgeworfen sein könnte. im heutigen karg erhielt sich die besondere bedeutung des geizes, die in arg sammt der der feigheit allmählich verschwand, wofür mehr die allgemeine des bösen, äbeln und schlimmen waltet.

1) auf personen angewandt: so denn ir, die ir doch arg seid (ahd. ubilē birut), künnet dennoch euren kindern gute gaben gehen. Matth. 7, 11; nimet zu sich andere geister, die erger (ahd. wirsiron) sind denn er selbst. 12, 45; dis ist ein arge art, sie begert ein zeichen. Luc. 11, 29; der uns errettet hat von diser argen welt (goth. aiva ubilin). Gal. 1, 4;

nun will keiner der ergest sein. H. Sachs 1, 227°;

so seind wir ihm zu gross und argk. AYARA 130°;

ihnen und andern argen huben. Garg. 270°; solt Judas darumb des ürgers sein? 108°; arg lässt ürgers kind;

arg werd ich scheinen, das ist, was mich quält.

SROLBACH 11, 307;

je ärger der schalk, je besser das glück; es ist niemand selbster ürgste bösewicht. KANT 4, 82. in vielen fällen kann dies arg gleichbedeutend sein mit übel, böse, schlimm: das sind arge, schlimme, böse leute oder gesellen; wiewol jedes wort etwas anders färbt. wenn GELLERT 3, 398 den Myrtill zur Galathee sagen lässt du bist doch gar zu arg, oder MILLER im Siegwart 1, 45 eine frau zum mann: je mann, sei doch nicht arg, ich wollt ihm ja nur ein stücklein brot geben; so dürfte beide mal stehen schlimm und böse, obschon arg und schlimm objectiver sind, böse subjective gesinnung ausdrückt, also wie feindlich den persönlichen dat. neben sich haben mag, den schlimm und arg ablehnen. dachte MILLER bei arg hier noch an karg? im 16 jh. erscheint diese vorstellung hin und wieder offenbar: du was der schmid ein arg man, nam ihn auf und geducht, in acht tagen kan er mich nicht arm essen. des morgens begunden sie zu schmiden. Ulenspiegel, Erf. 1538. hist. 40. FISCHARTS gereimter Eulenspiegel bl. 119 sagt dafür:

der schmid der war ein arger mann,  
 geducht, er kan mich in acht togen  
 nit arm essen, ich wil es wagen,  
 du kanst in halten wol also,  
 dasz er nit viel wird deinen (tul) fro. blatt 265

nun als er geschickt ward auf ein zeit  
 ins dorf nicht von der statt selb weit,  
 dasz er ein argen kargen lauren,  
 wie solt ich sagen, rüem bauren  
 gelt heischen solt, da frewt er sich.

in einem liede des 16 jh. heisst es noch deutlicher vom wein:

dein kraft wunder thut,  
 dein zagen gibst du mut,  
 dem argen kargen mildes plut;

das beigefügte zweite adj. will den schon im ersten enthaltenen sinn sichern. LOGAU stellt umgedreht die beiden wörter einander im reim entgegen:

dorch wird man auch wol sehen,  
 dasz mancher etwas ärgers  
 geschrieben, mancher kargers. 3, 9, 45.

2) arg auf sachen bezogen: also ein ieglicher guter baum bringet gute fruchte, aber ein fauler baum bringet arge fruchte (ahd. tuot ubilan wahsimon, goth. akraua uhila). Matth. 7, 17; aus dem herzen kommen arge gedanken (ahd. ubilē gidancha). Matth. 15, 19; sehet zu, lieben brüder, dasz nicht jemand unter euch ein arges, ungläubiges herz habe. Hebr. 3, 12; und es ward eine böse und arge drüse (ἐλκος καὶ πονηρὸν) an den menschen. offenb. Joh. 16, 2; durch des teufels argen list. SCHWARZENBERG 147, 1; diese fisch sollen auch nit ein arg fleisch (kein ables fleisch) haben, sonder gut, gesund, vest. FORER 25°;

so ist das arge gold ein gott der götter worden.

OPITZ 1, 55,

wir würden heute sagen, das feige gold.

misgunst, das arge thier. WACKENHAUS 382;

des wurden die schaf dürr und ark (mager).

H. Sachs II. 1, 85°.

man sehe hernach die zusammensetzungen argdenklich, arglist und argwohn. das kind folgt der ärgern hand, *manum sequitur deterorem*; da sicher die ungleichen eben häufig waren, wo denn das kind der ärgeren hand nachschlechte. NIEBUHR 1, 585. 2, 93; die blutrichter verurtheilten ihn am argen baum gehenkt zu werden. 1, 336 (*infelici arbore*, fries. oppa enne northhaldne bām).

3) häufig dient arg allein, ohne beigefügtes subst., zur bildung von redensarten. das ist arg, wenn du ausbleibst; das wäre zu arg, bräuche er sein wort; ärger als arg;

es war zu arg, es gieng unmöglich an. WIELAND 18, 136; freilich arg, wenn heute gesang und klang bei der hochzeit unsers töchterchens fehlte. LUISE 3, 610.

es arg haben, schlimm, übel daran sein:

ein reicher hat es arg, ist keine zeit nicht frei, dass morgen er vielleicht der allerärmste sei. LOGAU 1, 4, 2.

ein arg, kein arg, gewöhnlicher ein arges, kein arges haben an oder aus etwas, sich schlimmes oder nicht dabei denken: denn diese haben kein arg aus dem groszen unterschiede, der zwischen knechten, freien und männern ist. KLOPST. 12, 44; Luther hatte hier kein arges. LESSING 8, 320; ich hatte nimmer arges gegen ihn. SCHILLER 393; sie hatten eine grosze freude und dabei gar kein arges. GÖTTE 24, 76; die übrige welt aber merkte nichts oder hatten kein arges daran. 29, 135. arg wollen, meinen: wenn ich arg wollte, hätte ich völlige freiheit zu sagen u. s. w. LISCOP 3, 22, vgl. argwillig; er meint es so arg nicht. arg machen: übel ärger machen; er machte es schon arg, du machst es noch ärger; damit macht ers nur ärger; auch damit ihre sachen nicht besser, sondern ärger machen. SCHWEINICHEN 1, 309;

doch, machst du ihr zu arg, gib acht, sie wird dich hassen. GÖTTE 7, 31;

ich wüßte nicht, wie mans einem ärger machen wollte. 19, 29; doch, dass ich es nicht zu arg mache, eigentlich hatte ich mich ganz in die absicht meines bruders ergehen. 19, 101; wenn sie es euch nur nicht gar zu arg machten. 24, 161. arges thun, etwas schlimmes, böses thun: ohne zu glauben, dass er daran arges thue. WIELAND 30, 477. im argen liegen: und die ganze welt liegt im argen (*ἐν τῷ ποταμῷ κείται*). 1 Joh. 5, 19. KANT 6, 177; deswegen liegt die menge wol so im argen, weil sie sich nur im element des miswillens und misredens behagt. GÖTTE 22, 13; die biblische lag hoffnungslos im argen. 32, 117; die deutsche rechtschreibung wird solange im argen liegen, als unser volk seiner politischen einheit entbehrt. eines im argen gedenken: das ein jeder ihm wolle verzeihen und nach seinem tode in keinem argen mer gedenken. REUTTER kriegsordn. 66; also das sie den frommen dienen zum besten, den bösen zum ergsten. LUTHER 4, 15<sup>a</sup>; würde mans gleich in argem aufnehmen. weykürzer 20<sup>a</sup>;

dass wir euch dieses brieflein senden, das wird man, hoffen wir, uns nicht zum argen wenden. FLEMING 51.

es steht am ärgsten, pessime: ja wans zum ärgsten mit ihr stat. Garg. 285.

ARG, n. malum, gleich dem lat. subst. aus dem adj. gebildet, doch nur im sg. üblich. in den von GRAFF 1, 413. 414 beigebrachten beispielen des ahd. subst. widerstreitet nichts dem neutrum, ein von BEN. 1, 55 angesetztes mhd. masc. beruht bloss auf Er. 5141, wo doch allen arc rom herausgeber herührt, man l. allez arc, die andern belegstellen stimmen zum n., welchem auch an allez arc. Lohengr. 76; 6f sin arc. Marienteg. 161, 238; durch arch. pass. 44, 90. 323, 60, so wie die nhd. form zur bestätigung gereichen:

seither des krieges arg das gute fast vertrieben. LOGAU 1, 8, 98;

weil das from geschwächt dadurch und verstärkt wird das arg. 2 s. 46;

wer sich fleisset auch das arg, wie das gut, so hoch zu ehren. 2, 3, 56;

und die vorhin bei arg haben aufgeführten stellen lassen sich, wenn ihnen das - es fehlt, substantivisch fassen. er ist ohne alles arg (falsch), es ist kein arg (falsch) in ihm. doch sehen neuere vor ohne arges: die zufriedene miene, mit der sie den brief einsteckte, bewies dass sie ganz ohne arges war. SCHILLER 747.

ARGDENKLICH, suspiciosus, argwöhnisch: pfui, schämst euch, argdenklicher tyrann! Leips. avantur. 1, 236; sie sind

wol gar ein wenig argdenklich? RABENERS briefe s. 42. auch bei OPITZ Arg. 2, 29. s. arggedenklich.

ARGDENKLICHKEIT, f. liessen sich merken, dass sie sich damit von ihrer argdenklichkeit nicht abbringen liessen. J. E. SCHLEGEL 3, 400.

ÄRGER, m. indignatio, ira, verdruß, zorn, eine befremdliche, vor dem letzten jh. nicht erscheinende wortbildung, deren umlaut zur annahme eines schwachen ahd. ergiro, mhd. erger gen. ergern nöthigen würde, die sich nirgend darbieten; das heutige wort steliert stark, gen. ärgers:

rinder für andere hütend mit unaufhörlichem ärger. Voss Od. 20, 221;

er lacht seinen ärger gegen (auf, über) ihn weg. KLINGER 1, 100; er schüttete seinen ärger aus; sprach mit verhassem ärger; ein ärger folgte auf den andern; ich bin vor ärger krank.

ÄRGERER, m. offendiculum ponens: der ärgerer will dem geärgerten immer übel. LICHTENBERG.

ÄRGERLICH, offendens, franz. scandaleux, anstössig: hebe dich, satan, von mir, du bist mir ergerlich (vulg. es mihi scandalum). Matth. 16, 23; seid nicht ergerlich (sine offensione estote) weder den Juden noch den Griechen. 1 Cor. 10, 32; das ist eine ärgerliche (verdrüssliche) sache, geschichte, begebenheit; ärgerliche chronik, chronique scandaleuse. gleich verdrüsslich geht das wort auch über in die subjective empfindung des ärgers: er ist immer ärgerlich, im ärger, empfindlich; wird gleich über alles ärgerlich, verdrüsslich.

ÄRGERLICH, adv. fastidioso, zum verdruß:

auf herr, straf unsern feind, dass er nicht länger ärgerlich stolzier. WECCKH. 182; sie (die schäferin)? die mir so ärgerlich nachkroecht. GRAFFIUS 1, 665.

ÄRGERN, eigentlich gegensatz von bessern, also verschlechtern, verschlimmern, deteriores facere, ahd. argirōn (GRAFF 1, 414:

was vil der frommen machen güt, das ärgert oft der pösen mül. SCHWARZENBERG 130, 1;

so sie ohn bewegliche ursachen dem gesinde urlaub geben und andere aufnehmen, so pflegen sie es gemeinlich nicht zu verbessern, sondern zu ergern. P. GLASER gesindteufel 1564. G 4<sup>a</sup>;

dieses weisen knechtes güte, die dich billig bessern soll, ärgert dein verstockt gemüte. LOHENST. geistl. ged. 13, 234;

etwas an den statuten mehrern oder mindern, bessern oder ärgern. WITZENB. 3, 204. Gewöhnlich aber bedeutet es offendere, einen ärgern, ihm ärger und verdruß machen: so ein priester, der gesalbet ist, sündigen würde, das er das volk ergert. 3 Mos. 4, 3; ir aber seid von dem wege abgetreten und ergert viel im gesetzte. Malcachi 2, 8; ergert dich aber dein rechtes auge, so reiz es aus und wirfs von dir (goth. jabai marzjai þuk, ahd. oba diu pisiuchē). Matth. 5, 29. 30. 18, 8. 9; wer wird geergert und ich brenne nicht? (goth. hvas af-marzjada jah ik ni tundnan?) 2 Cor. 11, 29; also werden sie allenthalben verstockt und geergert, das solcher fluch uns wol durch bein und mark gehen. LUTHER 3, 312; sie würden min (an mir) geergert. KEISERSB. chr. bilg. 182; ordensleut, die etwan hohe ros reiten, dardurch denn die edlen zu zeiten geergert werden. PAULI sch. und ernst 119<sup>a</sup>; und so solches die jüden und die heiden sehn, werden sie dadurch geergert. 140<sup>a</sup>; ihr sucht geflissentlich alles hervor, mich zu ärgern und zu reizen; einen zu tode ärgern, krank oder todt ärgern; ihn ärgert die fliege an der wand; du ärgerst mich mit deiner blossen miene.

Sich ärgern, ursprünglich verschlimmern, verschlechtern: indem es sich mit den kranken ärgerte. Simpl. 1, 657. meistens aber anstoss, ärgernis nehmen, franz. se scandaliser, s'offenser: und ist ein verachtet leichtlin für den gedanken der stolzen, stehet aber, das sie sich dran ergern. Hiob 12, 5; das sich viel über dir ergern werden. Es. 52, 14; und ergerten sich an im. Matth. 13, 57; darumb sollt ir euch meines tods nicht ergern. LUTHER 3, 136<sup>a</sup>; das ist, das sich niemand an mir stossen noch ergern kan. 6, 54<sup>a</sup>; wenn ich mich aber an den grillen Platos ärgere, so bewundere ich um so mehr sein weises, groszes, herliches. KLINGER 12, 58. man sagt auch: sich zu tode ärgern, sich die schwindsucht, ein gullenfieber an den hals, das herz aus dem leibe ärgern; ich will mich aber auch über nichts mehr ärgern.

Die belege weisen, dass der gegenstand des ärgernisses früher durch den gen., später durch die praep. an und über ausgedrückt wurde.

**ÄRGERNIS**, *offendiculum, scandalum, anstoss*, n. und f., doch jenes herrscht vor und gilt bei LUTHER: denn wo du iren göttern dienst, wird dir zum ergernis geraten. 2 Mos. 23, 33; und geriet seinem haus zum ergernis. richt. 8, 27; und dieneeten iren götzen, die gerieten ihnen zum ergernis. ps. 106, 36; ein fels des ergernis. Es. 14, 8; welcher mensch helt ob dem ergernis seiner missthat. Es. 14, 3; und sie werden sammeln an seinem reich alle ergernisse. Matth. 13, 41; zum ergernis. Röm. 11, 9; so hätte das ergernis des creuzes aufgehört. Gal. 5, 11; spätere ausgaben der bibel haben verschiedentlich das f. eingetragen, z. b. Matth. 18, 7. Röm. 9, 33; darumb, das sie nicht allein irren, sondern auch andern des irrthums ergernis machen und bekreftigen. LUTHER 1, 17;

mich soll von dir, herr, glaube mir kein ärgernis abzwängen. CATPNIUS 2, 204; eh als, sprach er, der sternes heer wird vor dem tag erleichen, wird eure treu von mir voll scheu und ärgernis abweichen. 2, 203;

gar selten ist ein tag, da nicht, mit ärgernis, ein fremder rittersmann im tempel sterben muss. WERNERS Ariost 20, 59;

sie hat ihn in verdacht und ist voll ärgernis. GELLERT 3, 392;

ich bin zum ärgernis und zum verdruß geboren. 3, 402; vor unzeitig genommenem ärgernis verwahren. WIELAND 1, XVIII; Hans, du gibst mir den leuten ein ärgernis! Luise 3, 714;

kein wunder, wenn die katholischen eiferer daran ärgernis nahmen. SCHILLER 1074; er konnte dem baron nicht ohne ärgernis zuhören, der ohne barmherzigkeit fortfuhr. GÜTHE 18, 286; ich horchte selbüstichtig auf die wagen, ein gewisses ärgernis wollte sich regen. 23, 133. Fürs f. liefert ein frühes beispiel MELANCHTHON: dieser grimm heisst eine phariseische ergernis. hauptartikel chr. lehre im corp. doctr. christ. Lp. 1560 p. 751, doch folgt p. 753 von phariseischem ergernis; die absicht war, alle öffentliche ärgernis zu vermeiden. GÜTHE 20, 270; in den französischen urtheilen über deutsche literatur erscheint eine anmassungsvolle ärgernis (ein verdruß). J. PAUL dämmerungen 35. auch KLINGER setzt die ärgernis. 3, 8. 11, 199. 259.

**ÄRGERUNG**, *f. depravatio, verschlechterung*: hab ich doch in dem selben buch nichts von dem bapstthum geschrieben, sondern nur von seiner besserung und ergerung. LUTHER 1, 376; das man sie mit dem munde nur gemummelt oder geplappert hat, on alle frucht und besserung, ja mit ergerung des herzens. 1, 69; denen auch Christus und alle apostel ergerung machen. br. 1, 309; ärgernis, deterioration. Frankf. reform. II. 13, 4. 14, 10;

sie hält für sünde nicht, was niemand ärgern gibt. WERNER 10.

**ÄRGERVOLL**, *taedii plenus, voll verdruß*:

er hoß, ihm schneide gott Apoll ob dieser unschm ärgervoll die langen ohren ab. HAUG.

**ARGGEDENKLICH**, was argdenklich: OMTZ Arg. 1, 206; die arggedenklischen und die sich tief besinnen. WIEDEMANN juli 21; die arggedenklischen Serer. LOHENST. Arm. 1, 642;

er macht uns arggedenklisch und furchtsamer als vor. LOHENST. Ibrah. 59, 208.

**ARGHEIT**, *f. pravitas, malitia, mhd. archeit*: MELISSUS ps. B 4;

und wer ist seines feinds argeheit auch friedenszeit so oft entronnen? WECKWELIN 365.

**ARGHERZIG**, *pravus corde, böhserschig*. FRONSP. kriegsb. 1, 25.

**ARGHEUNISCH**: leunisch. MELISSUS ps. O 6 für argheunisch.

**ARGLIST**, *f. versutia, calliditas, astutia, ahd. arclist* (GRAFF 2, 285), mhd. arclist; zuweilen noch unzusammengesetzt:

es hilft nicht euer arger list. fastn. sp. 500, 6;

bei H. Sachs II. 2, 82 eine personifizierte frau Arglist; es gilt kein arglist. Garg. 353; arglist, der kopf zur intrigue. KANT 10, 209; er steckt voller arglist; grossmut und arglist zu verbinden. GÜTHE 12, 90.

**ARGLISTEND**, *callidus*: die götter entrisen mir die öffentliche verehrung mit arglistender hand. STOLBERG 15, 235. sonst bietet sich kein verbum arglisten dar.

**ARGLISTIG**, *callidus, astutus*: arglistiger has. weidwerkbuch 1, 85. 87.

**ARGLISTIGKEIT**, *f. calliditas, schlaueit*: arglistigkeit ist nicht weisheit. Sirach 19, 19. Kirchner Wendunm. 128; arglistigkeit und bosheit der wölfe. weidwerkbuch 1, 68; arglistigkeit und geschwindigkeit der hasen. 1, 86.

**ARGLOS**, *innocens, ohne falsch*: ein argloser mensch, ein argloses herz;

Ich komme so ganz unschuldig und arglos. Luise 3, 410; denn wenn der mächtige des streits ermüdet, wirft er behend auf den geringen mann, der arglos ihm gedient, den blutigen mantel der schuld. SCHILLER braut v. M.

**ARGLOSIGKEIT**, *f. candor*. mit deutscher arglosigkeit. TRÜMMEL 10, 27.

**ARGWILLE**, *m. malignitas*. HALTAUS 52.

**ARGWILLIG**, *malevolus, böswillig, übelwollend*: damit ein gewalt und argwillig fürnehmen etwas geschwecht werde. BULLINGER 2, 343. ahd. argwillig *malignus*. GRAFF 1, 828.

**ARGWILLIGEN**, *infestare, beschädigen, befeinden*: wann er besorgt, Reichart würde Focks von Morillon stin argwilligen. Aimon E3; aber het Griffon meine vetter zu argwilligen understanden. das.; und da ich erkannt, das er mich also argwilligt. das. P; und wo ir mich argwilligent, kein stat, schloßz oder bevestigung müchten euch gefristen. das. R 2; andere belege gibt HALTAUS 52.

**ARGWOHN**, *m. suspicio, mhd. arcwān, nhl. argwaan, verdacht, misstrauen*: halt keinen rat mit dem, der einen argwon zu dir hat. Sirach 37, 11; weil aber der hohepriester besorget, der könig würde einen argwon auf die jüden haben. 2 Macc. 3, 32; lästerung, böse argwon (vulg. suspiciones malae). 1 Tim. 6, 4; argwon schepfen. LUTHER 3, 91; ich weisz treffliche leute, so itzt anfaben zu zweifeln und mit argwan werden angefochten. 4, 533; wemms nicht verboten were nach argwan zu urteilen. das. (ohne zusammensetzung: dem gemeinen mann böse blut und argen wan machen. 5, 124); der dritte grad ist, ungegründeten argwohn tragen. MELANCHTHON im corp. doctr. chr. 523; den falschen argwohn des fleisches, das in verdacht vil bei uns zu suchen. FRANK parad. 7;

blst bei mancher person der sach halb in argwon. H. Sachs II. 2, 634; dann der argwohn der ist ein schalk. AVERN 371<sup>a</sup>; und dennoch ritten sie im wald hin ihre strassen, und wolten keiner nicht vom andern argwohn fassen. WERNERS Ariost 1, 22;

einen kleinen fehler und argwohn von einem prediger. pers. rosenh. 2, 32; allen bösen argwohn aus dem weg thun. Simplic. 1, 643; argwohn folgt auf misstrauen. LESSING;

der blick, in welchem schlaue der argwohn gleich der finstern spinne lauscht. WEISS; umarmt vom argwohn hat der eifersucht das dasein liebe selbst gegeben. GÖTTER 1, 66; schon seh ich deine seele vom giftigen schlangenbiss des argwohns bluten. SCHILLER.

es heisst, in argwohn sein, stehen; in argwohn fallen; argwohn fassen, schöpfen, wecken, auf einen werfen, haben. argwohn ist des teufels hure. das organische a bricht noch hin und wieder in der form argwohn vor. s. wahn.

**ARGWÖHNEN**, *suspiciari, ahd. arcwānan, mhd. arcwēnen, nhl. argwanen; den umlaut mit vielen zu unterlassen, der doch auch in wöhnen waltet, scheint tadelhaft*: den si arkwonet voller heiligkeit, ja die heiligkeit selbs sein. FRANK weltb. 135; von den guten weiblin argwonen. Garg. 67;

Frau Trix besucht sehr oft den jungen doctor Kletto. argwohnet nichts! ihr mann liegt wirklich krank zu bese. LESSING 1, 6;

der gute könig Azor war weit entfernt, den elenden zustand seiner provinzen auch nur von ferne zu argwohnen. WIELAND 6, 221. statt ich argwöhne auch unpersönlich mir argwöhnt: solch gesuche argwöhnet mir fast sehr. LUTHERS br. 5, 205.

**ARGWÖHNIG**, *suspicious, suspiciosus, suspectus, argwöhnisch, verdächtig, mhd. arcwēnic, nhl. argwanig*: bis argwenig! KZSERS. hell. Iew 29; es wurden ouch etlich von den burgern erschlagen do zu stutze, die man argwenig (im verdacht) hatte. CROENKE s. 64; wann iemant einer missthat mit etlichen argkwonigen (verdächtigen) theilen oder stucken verdacht wird. peim. halger. ordn. 29; so find er doch in im einen unlust



auf etliche, auf die er argwönig ist. LUTHER 1, 85'; wer wolt itzt nicht merken, das daraus erfolgte, das seine lere argwönig were der ketzerei. 1, 167'; den giftigen, argwönigen deuten. br. 4, 72; und nachdem das jetzige kammergericht diesem theil zum höchsten argwönig worden ist. MELANCHTON 1, 473; dass kein argwenig (verdächtig) weib bei den priestern wone. FRANK chron. 357'; si pflegen ein solche reinigkeit zu brauchen, das in alles argwönig ist eins unflats. wellb. 104'; besahen das gebrech am insigel gar argwenig. TSCUDT 1, 634; also ward der brief geschätzt für argwönig und falsch. das; er sollte argwönige rede von dem keiser getrieben haben. MICVLLS Tac. 31'; vermaid er die neuwe erfahrung, wann er gewan si argwönig (hielt sie für verdächtig). BRAUNSCHWEIG chirurg. 40; sobald mein gnädiger herr ein wenig auf dich argwehig wird. Galmey 46; aber nun zumal reit wider in die statt, damit man nicht argwönig werd. 311; dass sie das magdlein nit mit begangner übelthat argwönig (der u. für verdächtig) halten solten. KIRCHHOFF wendunm. 413';

mit der argwönigen eifersucht. AYER 431'.

**ARGWÖHNIGKEIT**, *f. suspicio*: dadurch wider sie ein vordacht und argwanigkeit als ungehorsamen und widerstreben der heil. kirchen erwachsen. LUTHER 2, 72'. heute nur argwohn.

**ARGWÖHNISCH**, gleichviel mit argwönig, nach beiden bedeutungen, der activen und passiven: kam zum bischof, zeigt an, aber mit lügen, ich wurde nit kommen, denn ich hette geseit, ich mechte nit in die abgütterei, so fresse ich fleisch an verhottten tagen und vill mer anders. do gloubts der bischof gären, den ich was vorhin bi im argwönisch der religion halh. THO. PLATER 83; schon keiner statt nicht, es sei im haupt oder andern argwönischen stetten. PARACELSUS 1, 724'; es sol aber weder die sonn noch Mars von sonsten keinem planeten ubel angesehen oder an argwönischen orten stehn. THURNSESSER wirk. der erdg. s. 4; dass solches aufschiehen und wegern argwönisch sein wolt. FRONSP. 3, 230'. in diesen vier stellen meint es verdächtig, heute sagen wir aber ein argwönischer mensch, *suspiciosus*; die welt ist argwönisch, ich werde argwönisch.

**ARGWOHNLOS**, frei von argwohn.

**ARGWOHNVOLL**, erfüllt davon. pers. rosenh. 2, 32.

**ARIE**, *f. ersi* im 18. jh. nach dem il. aria eingeführt und ganz zu entbehren, da wir schon weise haben, ahd. wisa, mhd. wise. weise schied sich vom lied so gut wie arie.

**ARKELEI**, *f. machinae bellicae*, in büchern des 16. auch noch 17. jh., zumal bei FRONSP. kriegsb. 1, 21', von feuerw. 16' und REUTTER 139; HONTLEDER s. 390 schreibt arkelerei, s. 601 arthalerei, WURSTEN Bazel. chron. ad a. 1499 artelarei, FISCHART Garg. 201' arkeleiwagen, STIELEN 52 arkelei, nach SCHWELLEN 1, 106 noch ein wörterb. von 1735. später kam dafür artillerie, artillerie in gebrauch, dessen ursprung selbst dunkel bleibt. man hat arkelei gedeutet aus lat. arcuaris, arcualis, weil die bogen sonst den hauptbestandtheil des kriegsgeräths bilden; desto eher sollte man das wort im 15. 14. jh. erwarten, wo es doch noch nicht aufgefunden ist. wegen artillerie vgl. DUCANGE unter artillaria, beide formen sind undeutsch.

**ÄRKER**, m. s. erker.

**ARL**, *f. culler aratri*, noch heute in Steier und Kärnten gangbar, könnte zwar dem sl. n. oralo, ralo aratrum nachgebildet sein, ihm aber auch von aller zeit an entsprechen und der deutschen wurzel arjan zufallen. die laute arl und ralo verhalten sich wie arbeit rabota, arm ramo. mhd. nemt die arl in die hant. HAUPT 2, 89.

**ARLAS**, m. pannus arelatensis, ein zu Arles in Burgund gewebtes Zeug: porchat, arlas und satin. H. SACHS 5, 380'; tren dem paffen sein futer aus dem rock, es sei pelz oder arlas, und mach dir ein underrock daraus. de Ade concubinarum in sacerdotibus; arlasgarn, arelatense flum. HENISCH 1357, 60; plab und weisz arleses gefrens. WESTENRIEDER beitr. 3, 164. nicht zu vermischen mit atlas, einem indischen stoffe. arles von Arles, eulen zu Athen. FISCHART grossm. 135.

**ARLESBAUM**, m. crataegus aria, bei NEWICH arlasbaum, arlesbaum, und wieder atlasbeerbaum, sonst mehlbaum, mehlbeerbaum, seine wolligen zweige, wenn sie der wind bewegt, sehen mehlbestäubt. aber auch sorbus silvestris heisst zuweilen mehlbaum und arlesbaum. ahd. arlepaum, erligpaum. GRAFF 1, 474.

**ARLESBEERE**, *f.*, die beere von crataegus oder sorbus.

**ARM**, m. brachium, goth. arms, ahd. aram, mhd. arm, aeg.

arm, engl. arm, fries. erm, mal. aerm, nsl. arm, alln. armr, schw. dän. arm, durch alle mundarten deutscher sprache gehend, und schon darum dem höchsten alterthum zu überweisen. sundkist stimmt nun, mit umgesetzter liquida, sl. ramo, n. humerus, lat. armus, m. humerus und brachium, vielleicht auch ramus, mit verlängertem a, wie unser arm von baumstäben, palma von hand und zweig gilt, vgl. armilla, ahd. armpouc. berührung mit kelt. lamh, hand und arm, were nicht unmöglich, mit humerus, umerus abzulehnen, da dies auf umerus, goth. amsa, skr. anśa, anśa, gr. ὀμος zurückleitet. das gr. ἄρμος aber, fuge, gelenk und dann armfuge, schulter, weist nach ἄρμος und ἀραμνόν fügen.

Den pl. bildeten die Gothen armeis, acc. armis, also dat. armim, ahd. aber lautet er aramā, armā, mhd. arme, wie heute; auch alln. armar, acc. arma, dat. örmm. arme, wo es im dialect austauscht, könnte man sich dennoch gefallen lassen: von beiden seiten kamen arme hervor, auf welchen lichter brannten. HYPER lebensl. 3, 37; tadelhafter ist ein schwacher arm: beide armen ausreichen. wnw. doch. 684;

kein auge regen sie, kein armen und kein bein.

WANDER ARLOS 2, 18;

seht, wie der oppich kan die grünen armen schlagen.

FLAMING 153;

auch pers. rosenh. 7, 20. s. 94'. schön ist beim sl. ramo der dual. ramje absteigend vom pl. rama oder ramena.

Bedeutungen. das goth. arms drückt βραχίον und ἀγκύλη, arm und einbogen aus, das ahd. aram brachium, lacertus, cubitus, ulna; nur aufrecht gehenden thieren, wie den affen, wol auch den bären stehen arme zu, den andern bloss füsse; doch gilt arm für den vorderschenkel des pferdes, von der schulter zum knie, und braucht LUTHER arm = schulterblatt auch von opferthieren: das man dem priester gebe den arm und beide backen und den wanst. 5 Mos. 19, 3. arm in arm: freunde gehen arm in arm (gelegt, geschlungen); arm in arm hängen. arm und bein: vor einer solchen gewalthätigkeit zittern mir arm und beine. GÖTTE 15, 26; jeder wirds von sich schieben, kaiser und reich zu gefallen arm und bein daran zu setzen. 8, 84; halten sie das maul oder ich breche ihnen arm und bein entzwei. LENZ 1, 308; mhd. die arme und diu bein, blöz an beinen und an armen. den arm ansetzen, erheben, aufheben, niederlegen, niederlassen. die mutter legt das kind an den arm, trägt es am oder im arm, nimmt es in die arme, schlieszt es in die arme. der allen sprache war hier an zusehend, der neueren in, goth. ana armis niman; mhd. du bast an dem arme dñ dñ schone wib, an ir arme lac, an liebes arme ligen, ich lege si an den arm, ir trdt si an ir arm nam. nhd. einen in armen haben, in die arme ziehen, heben, sich in eines arme werfen, in den armen, in armen halten, sich in den armen liegen; komm in meine arme!

was mag er im arme denn haben?

was bringet er unter dem mantel geschwind? GÖTTE 3, 3;

er hat den knaben wol in dem arm,

er fuszt ihn sicher, er hält ihn warm. erkönnig;

der, sein kind immer fester in armen haltend, des reinsten, unbeschreiblichsten glückes genosz. 19, 230; glücklicher vater! rief sie laut, indem sie das kind aufhob und es ihm in die arme warf. 20, 299. aber O. 1, 15, 13 buab inan in slnan arm, und beide praepositionen sind gerecht, weil die arme sowol an sich ziehen, an sich nehmen, als in sich schlieszen, fassen. die arme ausbreiten, spreiten, öffnen, mhd. die arme zertuon, aufthun, auseinander thun, ausstrecken und im gegenheil schlieszen, zuthun, an sich halten, zurdziehen; mit öffnen oder geschlossenen armen entgegengehn: lauft ihm (die frau dem heimkehrenden mann) mit zugethanen armen entgegen. Garg. 73', wo der sinn doch fordert aufgethanen oder zerthanen, wenn es nicht ironisch steht;

es stellet sich das glück mit offenen armen ein. HANSSON;

der dieses liebe paar zu beiden armen nahm

und drückt an seine brust. FLAMING 156.

es heiszt auch auf dem arm haben, tragen; das kind sitzt ihr auf dem arm; die wüchterin sitzen ihren (ihr) auf dem arm, wie die meerkätzlin, die sönnin henken am rock. Garg. 73'. das buch, den stock unter dem arm haben, tragen; mhd. under den arm sluoe er daz sper; under arm er beslöz die edeln küneginne. Nib. 1932, 1;

under arme si in nemt'

si habeten, si kusten. Triest. 386, 4.

heute, zwischen die arme nehmen. einen unter den arm fas-

sen, ihn stützen, geleiten; einem unter den arm greifen, ihn unterstützen, ihm beistehen: manchem armen studenten unter die arme grif. *ehe eines mannes* 280. ich dächte, jeder nähme sein mädchen unter den arm. GÖTZE 20, 237. einem den arm geben, reichen, bieten, ihn geleiten. einer frau, einem mädchen den arm geben, es hüflich führen, begleiten: man reichete den frauenzimmern den arm, sie nach hause zu führen. GÖTZE 19, 213; den arm zum tanze, zum ball geben, eine sum lantz führen. KLINGER 1, 374. LENZ 1, 231. die frau sagt einladend: gehen sie mir den arm (donnez le bras)! den arm geben, anbieten ist aber weniger als die hand geben, anbieten, und drückt nicht, gleich diesem, einen eheantrag aus. Carlos empfängt ohne bewusstsein die arme des königs. SCHILLER 301; hierauf warf der könig seinen arm um Vieilleville. 1082. den arm anstrengen, seine arme gebrauchen; die arme ermatten, entfallen ihm; die arme ruhen lassen, ausruhen; legen ein geruhten arm auf ein hungigen darm. H. SACHS 1, 534.

du bist mein rechter arm, meine stütze; er versehe dessen (des prinzen) geheimste geschäfte und werde für dessen rechten arm gehalten. GÖTZE 18, 261; meine ledige schwester war bisher mein rechter arm gewesen. 19, 349. dem alterthum galten geschwister für glieder, hände, arme und füsse des leibs (Hauptz. 3, 156. 157), wie im recht die stufen der sippe an gliedern des leibs bezeichnet werden. überall drückten auch arm und hand macht oder gewalt aus: ich (der herr) will euch erlösen durch einen ausgereckten arm. 2 Mos. 6, 7; erkenne seine mächtige hand und ausgereckten arm. 5 Mos. 11, 2; sie werden hören von deinem groszen namen und von deiner mächtigen hand und von deinem ausgereckten arm. 1 kön. 8, 42; du hast einen gewaltigen arm, stark ist deine hand und hoch ist deine rechte. ps. 89, 14; er übet gewalt mit seinem arm. Luc. 1, 51; doch wie verkürzen sie in Wien ihm nicht den arm. SCHILLER 332; könige haben lange arme.

Figürlich, im arm der liebe, der freundschaft, des glaubens: und schlummern sie gelassener hinüber als, in des glaubens arm, der christ? GÖTZE 1, 399;

er stürzte sich in die arme der wollust, des lasters. der arm der gerechtigkeit erteilte ihn.

Bedeutung ist die anwendung von arm (nie von hand, finger) auf äste und zweige der bäume, wie beim lat. brachium: tum fortes late ramos et brachia tendens. VINC. GEORG. 2, 296; siehe, schon streckt der sprössling der ceder den grünen arm aus. KLOPST. MESS. 1, 65;

der (schliefe) unter dem ölbaum, wo er seinen bedeckenden arm am tiefsten herab liesz. 3, 541; dort hängen trauerbirken die arme. J. PAUL Hesp. 4, 174. nicht anders haben meer, fluss und gebirg arme: ein arm dieses meeresstroms. HUMBOLDT ans. der nat. 1, 10; ein arm des mächtigen Rheins verliert sich im sand; arme des mächtigen gebirges delnen sich ostwärts; wegweisern auf der heerstrasse werden arme, mit vornen angeschnittener hand eingefügt; wandleuchter, kronleuchter haben arme, am anker, am wagenbalken ragen arme, die arme am gestelle des vorderwagens; arm, armlehne des stuls. der rechte oder linke arm (flügel) des heers in der schlachtordnung. wirtshauschild: einkehren, wo der herrgott den arm ausstreckt.

ARM, miser, pauper, elend und dürftig, goth. arms, ahd. aram, mhd. arm, alls. arm, mnl. aerm, aerm, nnl. arm, ags. earm, fries. erm, altn. armr, schw. dän. arm, also gleich dem vorausgehenden subst. allen deutschen sprachen gemein. hier liegt einer der seltenen fälle vor, dass zwei in laut und buchstaben einstimme wörter ganz verschiedenen wurzeln anzugehören scheinen; es wird aber vielleicht gelingen einen innern zusammenhang beider, so sehr er sich dem ersten blick verbirgt, aufzudecken. was haben die begriffe brachium und miser mit einander zu schaffen? während nun arm brachium zu dem sl. ramo traf, begegnet merkwürdigerweise unser arm miser, goth. armaið misericordia dem lappischen armes misericordia, armo misericordia, finnischen armas gratias, clemens, armo gratia, clementia; die abweichung der finnischen bedeutung ist doch so zu fassen, dass armas mitleidig, lappisches armes dagegen bemitleidet ausdrückt, jenes activen, dieses passiven sinn zeigt, ungefähr wie in unsrer volkssprache niederträchtig herablassend, gnädig, in der schriftsprache elend meint. das goth. arms, überhaupt das deutsche arm bezeichnen wie das lapp. armes und lat. miser den elenden, der unglück oder absehn auf sich sieht. Lappen und Finnen vermögen aber

die abstraction dieses worts in den sinnlichen begriff nicht auflösen, wie wenn unsere sprache es vermöchte? armen hiesz amplecti, in manus tollere, umarmen, das grenzt geradezu an erbarmen, bemitleiden; wie gefühlvoll erschiene die sprache, welcher der arme ein solcher ist, den man mitleidig, liebevoll aufnimmt und in die arme schliesst. arm miser stammte hiernach unmittelbar aus arm brachium, muss nur einen hernach schwindenden ableitungsvocal besessen haben und jenes lapp. armes, finn. armas könnten ein früheres goth. armus erraten lassen, das sich hernach in arms verdünnte. fast entscheidende bestätigung dieser subjectiven deutung des wortes arm wird sich hernach unter armut ergeben, volles licht empfangen kann sie erst bei armen und erbarmen; festzuhalten ist, dass arm einem unglücklichen ausdrückt, dem mitleid und gnade zu theil werden sollen.

Bei der steigerung verwendet die goth. sprache ð armōza, armōsta, die ahd. i armiro, armist; mhd. findet armer statt neben ermer, Ernest, nhd. nur ärmer ärmt. Die bedeutung tritt

1) am klarsten vor neben personen. das goth. arms drückt nur ålesvōc, miser aus, niemals pēvige, πτωχός, pauper, wofür unlēds gesagt wird, das mitleid wendet sich zu den unglücklichen, nicht zu den dürftigen. das ahd. und mhd. arm aber gelten nicht bloss dem aerumnosus, sondern auch dem pauper und inops (wie umgekehrt das lat. pauper im il. po-vero, franz. pauvre den sinn von miser annahm), gleichwol herrscht noch in vielen redensarten die vorstellung des elends vor. So beziehen sich auch heute die ausrufe und anrufe armer! stets auf elend, das freilich von der dürftigkeit unabtrennlich ist: ich armer! ich bemitleidenswerther; ich ärmerster! GELLERT 1, 68; ich ärmerster auf der welt! 3, 425; mich ärmersten. 1, 252. neben mann, frau, leute waltet zwar die bedeutung der dürftigkeit vor, oft aber wird auch im gegensatz zum vornehmen bloss der geringe, gemeine mann verstanden. ein armer mann, ein dürftiger, ein bettler; eine arme frau, ein bettelweib. ich aber bin ein armer geringer man. 1 Sam. 18, 23; armer mann, unwerther gast; arm mann lecker hat seinen willen nicht. im mittelalter heissen die armen leute, gegenüber dem fürsten, die unterthanen, die bauern, s. b. weisth. 3, 328. 329. 354. 356 und in den urkunden allenthalben. wi arme liede. Reinaert 556. armer leute pfeffer, lepidium latifolium. man sagt, das steht wie armer leute korn, nicht äppig, dünn; arme leute kochen dünne grütze;

ärmer leute pracht währt über nacht, zween tage weisz brot, darnach jammer und noth;

armer leute hoffart wütht nicht lange; an armer leute hoffart wischt der teufel den arsch; arme leute haben weit heim; armer leute reden gehen viel in einen sack; in armer leute mund verdriht viel weisheit; es ist viel speise in den furchen der armen; arme leute haben bald abgespeist; arme leute schlafen wol für essen; armer leute witz gilt nicht, wasserkrug ist nicht klug; ein armer mann ist selten ein graf (arm man mac niht grāve sln. altd. wald. 2, 140. arem man nes ghen grave. Reinaert 564); ein armer wicht; die armen wichte — armen leute; die arme wichter und onder-saissen. weisth. 3, 868; arme wichte. WIELAND 14, 239. weil aber wicht in die bedeutung des teufels übergeht (mythol. 409. 410. 940), heiszt es ebenso ein armer teufel. Garg. 229; was für ein armer teufel müste der sein. WIELAND 13, 4; was willst du armer teufel geben? GÖTZE 12, 85; und solche vorstellungen drücken wechselseitig abscheu oder mitleid aus, ja dieses überwiegt in den benennungen ein armer schelm. WIELAND 13, 6; du armer wicht, blutarmer wicht! ein junges armes blut, eine arme, ehrliche haut; arme schwarte, noch lebendiger: ein armer schwartenhals;

wo soll ich mich hinkehren ich armes brüderlein!

die arme hutzel. mägdelob 4, 49. 59. 60; das gute arme trampel. 29; die arme dirne; ich bins ein armer reutersknab. UNLAND 380; ein armer huh, ein armer hirtentub;

ein armer pub auf einem ros. Faust. sp. 557, 16;

ein armer mensch, ein armes mensch; kein ärmer mensch als du. pers. baumg. 5, 7; das arme mädchen (vgl. alts. idis armscapan, armhugdig). ein armer kerl, armer tropf;

ich ward mit leichtem mut und kopf  
sogar arm, doch nicht ein armer tropf. GÖTZE 18, 294;

die arme trüpf; der arm tropf. Garg. 266; du armer nart! ein armer, unverständiger, wankelmütiger mensch, der nicht wol vernünftig ist. REUTER kriegsordn. 21;

bist du es, der so mich in schande gebracht,  
so bring auch mich wieder zu ehren!  
arm nörchen, versetzt er. BÜCHER 2, 31;  
da ruh du, mein armes (kind), da ruh nun in gott. 2, 37.  
ein krankes, elendes, unglückliches kind heisst ein armes:  
was hat man dir, du armes kind, gethan?

ein gekränkter, betrogener vater im voraus der arme: verdruz  
der meinem armen vater bevorsteht. GÖTTER 3, 22; was soll  
die arme mutter dazu sagen? der gefangne und verurtheilte  
missethälder wird genannt der arme gefangne, der arme sün-  
der, in der peinlichen halagerichtsordnung auch schlechweg  
der arme; kömpt letztlich der profos, führet den armen ge-  
fangenen in ring. KIRCHHOFF mil. disc. 222; der arm gefan-  
gene bittet auch um einen der ihm sein wort thue. 224; auf  
die erste anklage des profos und verantwortung des armen  
gefangenen. 224; wird von den spiesen eine gassen gemacht,  
also dass der arme gegen aufgang der sonnen laufe. 225;  
empfahet der arm trost aus gottes wort. 225; also dass dem  
schultzeissen die sonne auf den rücken scheine und der  
arme beklagte gegen aufgang gestellt werde. 231; das stühl-  
chen reicht so nach armen sündern. GÖTTER 8, 119. der aus-  
druck wird aber auch auf unvernünftige angewandt: wie die  
lange reih arme reiche sündner daher zog (die adlichen vor  
den bauern). GÖTTER 8, 137; wie manches armenündergesichte  
(richtiger armenünderg.) muss darunter gewesen sein. LÄ-  
NGE 7, 164; verdiente mein hingefallenes wort eine so mühe-  
lige armenünderentschuldigung. HARNER bei Merck 1, 6. vgl.  
harnack armenünderglückchen.

2) neben thiernamen, die dann oft auf menschen gezogen  
werden, kann nur die bedeutung von vilis, niser, nicht von  
pauper gelten: das arme thier, du armes thier! ich armes  
knechtlein kleine. UNLAND 45. 46; der arme kanz!

sogar im dache  
auch nicht ein armes häuschen. WIELAND 18, 214;

der arme wurm; ich kann nichts als jammern und klagen,  
ich schäme mich wie ein armer wurm vor ihnen zu liegen.  
GÖTTER 19, 88; das arme müschchen.

3) neben sachen, vorgängen, handlungen bedeutet attributives  
arm immer nur was gering, schlecht, elend, bemitleidenswerth  
ist. darnach kam er wider mit armen kleidern angethan.  
Aimon V; ich sehen, das er in armer kleidung von hinnen  
gescheiden ist. F1;

den armen rock  
des pilgers oder schüfers zieh ich an. GÖTTER 9, 233;

als das gerücht in meine heimat gekommen, ich müsse über  
meer, hätten meine jungen schwesterchen all ihr armes ge-  
wändli dahin geben wollen, mich los zu kaufen. der arme  
mann im Tockenburg 98; eine arme (drilliche) mahlzeit. GÖT-  
TER 1, 17; des tisches arme kost. 1, 275; wer wollte sich noch  
lange besinnen, ob er einen so groszen vorthail um eine  
arme hand voll goldes erkaufen wollte? WIELAND 13, 132; es  
ist ein armes verächtliches wort. SCHILLER 209; ein knecht,  
ein armer name. 223; nein, meine armen lippen sollen nim-  
mermehr einen vater ermorden! 104;

da brach mein armes hertz vor betrübniß.  
Voss Od. 4, 481;

gott sei deiner armen seele gnädig!; gott verzeihe ir armen  
seelen. Galmy 331; wann nun der arme sündner verscheiden  
ist, so kniet man nider und betet ein vatterunser und gebet  
zu trost seiner armen seelen. RUTTER kriegsorden. 67; wenige  
arme seelen unter den calvinisten feierten den tag, wo der  
feind von ihnen gewichen war. SCHILLER 849; ein armer ort,  
ein armes dorf, die wenig nahrungsquellen haben; du be-  
triffst unser armes haus;

viel gute rittersleute  
die hatten ... ihr leben aufgesetzt,  
und in der Walachei das arme feld genetzt. OPITS 1, 4;  
so liegt er in der winterstunde,  
wo nicht ein armes hämchen grünt. GÖTTER 1, 213;  
dass solch erfahrenen mann  
mein arm gespräch nicht unterhalten kann. 12, 100;  
doch ach, ein gott versagte mir die kunst,  
die arme kunst, mich künstlich zu betragen. 2, 149;

erhöre mein armes gebet. Judith 9, 14; wer ein arme hebe  
(ein geringes offer) vermag. Es. 40, 20; bergmännisch, ein ar-  
mer gang, ein armes erz; den armen letzten trost. WIELAND  
22, 5; ob es schon arme vergeltung für ihre vortrefflichen

seebriefe wäre. MACK 1, 177; es wer furwar ein armer han-  
del. FISCHART biemenk. 207; zu armen tagen kommen (arm  
werden). KEISERS. brüsam. 59, man muss ehmal armtage  
pauperias, wie reichstage divitias, siechtage morbus, nachtlage  
nuditas gesagt haben.

4) praedicatives arm, wozu die sache im gen. oder mit der  
praep. an gesetzt wird: er ist nit arm des güts, aber arm  
des müts und geists. KRISCH. sch. d. penit. 57; selig sind die  
da geistlich arm sind. Math. 5, 3 (ahd. armē sind in geiste);  
ich aber bin elend und arm. ps. 70, 6; das du bist elend  
und jemerlich, arm, blind und bloss. offenb. Joh. 3, 17; ich  
aber dieser ding ganz arm bin, weiss kein andern trost.  
LUTHER 1, 43. 3, 24; ist gott so dürftig arm? 8, 27;

dass er nicht weiss, arm in der wahl,  
was er soll nemen, was weglegen. WECKHERL. 380;  
arm an glück. GÖTTER 3, 182;  
arm ambeutel, krank am herten. GÖTTER;  
das hertz war nicht an freuden arm. SCHILLER;  
sie werden die geschenke meiner liebe,  
wie arm sie sind, darum gering nicht achten. 441;  
alle unsre dienste ... blieben noch  
zu arm, die grosse ehre zu erkennen. 561;

bald musste der anwachsenden menschenmenge der acker zu  
arm werden. 891. einen arm machen; er hat sich arm ge-  
soffen; die mutter arm fressen. Garg. 41.

ARM, n. pauperias, gebraucht LOCAN, wie arg, jung, alt  
substantivisch: unter der überschrift sprachlehrer dichtet er:

es ist ein tolles volk, das in dem wörterkriege  
als Türken um die welt ist eifriger zum siege,  
wanns um und um nun kömmt, so ist ein wort erstritten,  
indessen kruch, gebrauch und blures arm gelidien. 2, 7, 50;  
Canus geht gar krumm gebückt,  
weil ihn arm und alt so drückt. 2, 9, 20;

welches letzte arm oben sp. 264 adjectivisch gefasst wurde.

ARMADER, f. vena brachii.

ARMARTIG, brachiatus: zwanzig dieser dünnen und lan-  
gen armartigen sehn. TIXER ges. nov. 1, 34.

ARMBAND, n. brachiale, nhl. armband: steckte dem lieb-  
sten bald ihr armband an den hals. WEISS kl. leute 18.

ARMBEIN, n. os lacerti, ulna, armröhre.

ARMBINDE, f. binde in der ein verletzter arm getragen  
wird.

ARMBLUTADER, f. vena brachii.

ARMBRUCH, m. fractura brachii. ein fechterausdruck. Garg.  
188.

ARMBRUST, f. und n., eine seltsame, zuerst im zwölften jh.  
erscheinende assimilation des mlat. arcubalista, arbalista, prov.  
arbalesta, albaresta, il. balestra, sp. ballesta, port. besta, franz.  
arbaleste, arbalète. hier sind mhd. belege:

mit armbrusten und mit bogen. EN. 5512. traf. kr. 24980;  
die armborst unde die phille. Alex. 2107;  
(bolze), so si armbrustes span  
mit senewen swanke tribet dan. Pars. 181. 1;  
mit armbrusten uf gezogen. HERR. 2591. Dietr. 1588;  
kocher, armbrust und bogen. 6707;  
mit bogen und armbrüsten. Gudr. 1364, 2;  
dag über si kein armbrust  
geschiegen mohte noch kein boge. traf. kr. 17349;  
die kunden wol genützen  
den bogen und dag armbrust. 24768;  
die vuorten armst und bogen. HELL. 15, 323;  
als ein phil van eime armbruste. ROTHS denkm. 86, 101;  
ein armbrust truog er in der hant. BON. 3, 17;  
noch schneller ist des argen wort,  
denne von der armbrust si  
der phil. 3, 57.

die armbrust neutral setzten, konnten keinen gedanken weder  
an brust pectus haben noch an brust scissura, nur spurweise  
riss das fem. ein. das noch stärker gekürzte armst zeugt  
widerum für ein fremdes wort, vielleicht hatte das byzanti-  
sche χειροβλήτορα, das doch handschlender, nicht bogen  
ausdrückt, einfluss gehabt auf die entstehung von arcubalista.  
fries. armbrust, ermborst, nhl. armbrust, dän. armbrøst, schw.  
armbrøst, armbrøst, isl. armbrøsti sind entlehnt von uns, keine  
sl. sprache nahm das wort auf. Auch die früheren mhd. schrift-  
steller ziehen das n. vor, LUTHER verwendet armbrust nirgend.

nemmt mit euch das pirscharmbrust mein. Teneid. 30, 8;  
und geht ein armbrust im in sack,  
und tausent faldubel auf sein nack. fustn. sp. 47, 21;

auch wer auf unserm guet get mit einem geladen armbrust. *weish.* 3, 691; ein gespants armst. 3, 696, so auch bei KALTENBACH 1, 251'. 258'; ich bracht das armbrust im rennen auf (*spannte*). GÜTZ von BERL. 64; nun wolt ich das armbrust wieder ufrbracht haben. *das.*; heit wieder ein pfeil uf dem armbrust. 66; dass er mir mein armbrust wieder herausbringen wolt. *das.*; das armbrust überspannen. AGRICOLA *spr.* 97'; do schlieszt man mit dem armprust ab. THURNSEISSER *archidoxa* 15; wer recht abkommen wolte, der solte selber die bülze schiffen und fliedern und das armbrust stechen können. MATHESIUS 153';

bistu der Hünsl schütze,  
was ist dir dein armbrust nütze,  
wann dus nicht spannen kanst? Garg. 83';

er spannt von freier, sperriger hand des Herculis armbrust. Garg. 180'; das armbrust ernstlicher anspannung bisweilen nachlassen. 185'; ein stählines armbrust. WECKHERL. 69; man musz nicht zu lang im armbrust oder hugen liegen. LEHMANN 72. später und heute gilt das *f.*; wer die armbrust überspannt, dem springt sie.

ARMBRUSTER, *m.* balistarius, armbrustmacher, in einer urk. von 1423 bei OBERLIN 59; die armbruster befedern auch ire bülze mit solchen federn. SEBIZ *feldb.* 606; wäre der alte armbrust etwas galanter, so hätt er wol selbst herüber rücken und mich etwa abholen können. FR. MÜLLER 3, 59, steht das für armbruster? oder meint ers im sinne von haudegen, der alle schütz, bogner?

ARMBRUSTRAIN, *m.* ort wo nach dem ziel geschossen wurde:  
am künstlichen gheus,  
welches den armprostrain umlieng. FISCHART *gl. sch.* 985.

ARMBRUSTSCHUSZ, *m.* bezeichnet ferne: ich bleib wol ein armbrustschusz weit dahinden. Aimon k; hierauf zog sich Olgier eines armbrusts schusz weit zurück. O1; der nur ein armbrustschusz vom meer entspringet. MATHESIUS 2'.

ARMBRUSTSCHÜTZE, *m.* arcubalistarius, armbruster. schon mhd. Dietr. 2992.

ARMBRUSTWINDE, *f.* zum spannen der armbrust.

ARMBÜCHSE, *f.* die städte borgten ihm 6 büchsen, 32 armbüchsen, 6 tonnen pulvers. DARLM. *dän. gesch.* 2, 57.

ÄRMCHEN, *n.* brachiolum, ärmlein.

ARMEE, *f.* *it.* armata, *sp.* armada, ein mit dem feind überall vorgedrungenes, völlig entbehrliches wort, das unsere sprache längst mit heer und haufen hätte zurückschlagen sollen.

ARMEISEN, *n.* manica, armfessel.

ÄRMEL, *m.* manica, *ahd.* armilo (GRAFF 1, 426), *mhd.* ermel (BEN. 1, 57'), bei H. SACHS erbel, *bair.* erwel; man schreibt auch heute besser ermel, ursprünglich alles, was den arm umwindet, also auch fessel, armkette. lange oder kurze ermel, weite oder enge. bei der arbeit, beim essen die ermel zurückstreifen, dass die arme freier werden: der salat war bereit, das fleisch darein schmückt sich, er streift die ärmel hinter sich, grif darein und ass es also mit öl, essig und salz hinein. Garg. 237'; die ir erbel hinter sich streift. H. SACHS 1, 263'. einem etwas auf den ermel binden, aufbinden, aufheften, seine leichtgläubigkeit misbrauchen; er lüsz sich auf die ermel biegen. RACHSEL 19, eine sicher alte ausdrucksweise, die noch vom biegen des goldes um den arm herrührt, vgl. *mhd.* armbouc. einen am ermel fassen, ziehen, zupfen, leise auffordern oder warnen, dass er sich einhalte, nicht zu weit gehe: mein verleger hat einen sehr demüthigen brief an mich geschrieben und mich wegen des vierten theils um ärmel gezupft. RABENEN *briefe* 161; die nachricht ist gemacht, unsere übertreibende schriftsteller am ermel zu zupfen. CLAUDIUS 6, VII. etwas aus dem ermel schütteln, aus weitem ermel plötzlich hervorholen: einen Cicero schüttelt man nicht so aus dem ermel, der text musz herichtigt werden. REISKENS *lebensb.* 84; auf jede frage, so unerwartet und unbequem sie ihm sein mag, eine antwort aus dem ärmel zu schütteln. WIELAND 6, 44.

ÄRMELCHEN, *n.* kleiner ermel.

ÄRMELERLEUCHTET, *am ermel glänzend.* Garg. 112'.

ÄRMELPOPPERLE, *n.*, ein sierrat, flitter, den man am ermel trug und der am ermel zitterte, flatterte? schlug bald an, zielt kurz, bawt nit lang, acht nit das ärmelpopperle, truckt schnell ab. Garg. 180'. vgl. achselband, achselzierde.

ARMEN, in mehrfachem sinn. das *alt.* arma heiszt ergreifen, umfassen, in die arme nehmen, hann armadi skiöldinn, clypeum arripuit, *ahd.* *mhd.* scheint das einfache armen ausgestorben, doch sagen wir umarmen, in die arme fassen. nach dem unter arm miser aufgestellten übergang der begriffe

kann auch das goth. arman, gaarman *ēlesiv*, misereri ursprünglich bedeutet haben amplecti und gleichen sinn gibt kund unser erbarmen, d. i. erbarmen. von arm pauper wurde abgeleitet ein *mhd.* armen, arm werden (BEN. 1, 59'), *nhd.* die salzsole armet am halte, verarmt; ermen, arm machen, wofür *nhd.* gleichfalls armen, *franz.* appauvrir, ein verbreitetes sprichwort lautet almosen gehen armet nicht. AGRICOLA 172' n° 295. ZINKGR. 260, 11. HIPPEL *lebensl.* 4, 72, wer armen gibt wird nimmer arm. LOHENSTEIN kennt noch sich armen für in die arme nehmen: sprang in den flusz und schwamm gerade mitten in den strom, drinnen er denn alsofort etwas, das selbter herabtrieb, zu gesichte bekam, also sich mit demselben armet und ans ufer brachte. Arm. 1, 1291; wie oft armet aug und ohr nur mit gespensten sich. 1, 1291; er befahl demnach, dass die helfte seiner zum hinterhalt verbliebenen Deutschen sich mit etlichen schütten stroh und reisiggebündern armen und von selbten unter der eroberten mauer gleichsam einen tanum aufrichten sollten. 2, 245;

wenn er mit dem sich armet und küst,  
was nicht kann küssen und umarmen. 2, 1406.

im *part. pract.* hat sich gearmt brachialis und langgearmt, kurzgearmt erhalten: weitgebrüstet und langgearmet. STIELER 54.

ARMENANSTALT, *f.* πτωχοδοχείον.

ARMENANWALT, *m.* advocatus pauperum.

ARMENARZT, *m.*

ARMENAUFSEHER, *m.*

ARMENBECKEN, *n.* armenbüchse.

ARMENBEHÖRDE, *f.*

ARMENBEITRAG, *m.* zur unterstützung der armen.

ARMENBÜCHSE, *f.* RADENER 2, 75. *nll.* armbus. almosenbüchse.

ARMENEID, *m.* juramentum paupertatis.

ARMENDE, *n.* das gegen den arm gerichtete obere ende des mittelhandknochens. vgl. fingerende.

ARMENGABE, *f.* almosen:

auszuspenden alle habe,  
zu verbluten mit geduld,  
wår ein scherfein armengabe  
für der minne dank und luld. BÜCKER 17'.

ARMENGELD, *n.*

ARMENGESETZ, *n.*

ARMENHAUS, *n.* πτωχοτροφεῖον, *nll.* armhuis.

ARMENHEBERGE, *f.* πτωχεῖον, bettelherberge.

ARMENKASTEN, *m.*

ARMENKIND, *nll.* armkind. ich bin ein armenkind, kind armer eltern, armer leute kind.

ARMENORDNUNG, *f.*

ARMENPFLEGE, *f.* almosenpflege.

ARMENRECHT, *n.*

ARMENSCHULE, *f.* *nll.* armschool.

ARMENSTEUER, *f.*

ARMENSÜNDERGLÖCKCHEN, *n.*

ARMENSÜNDERSTUHL, *m.* KLINGER 11, 156.

ARMENSÜNDERSTÜHLCHEN, *n.* auf dem armensünderstühlchen hat er den richter zum narren. GÜTNE 8, 245.

ARMENSTOCK, *m.* armenkasten, ein holer klotz in kirchen.

ARMENVATER, *m.* armenpfleger.

ARMENVERSÖRGUNG, *f.*

ARMENVOGT, *m.* bettelvogt.

ARMENWESEN, *n.*

ARMER, *f.* armarium, HENISCH 120, 121 gibt die armergen und das armerglin. *s.* almer.

ARMEREI, *f.* miseria: unsere gebrechlichkeit und armerci teglich erkennen. MELISSUS *ps.* X 5'. *druckf.* für armetei?

ARMERITTER, *pl.* ein alles backwerk: man sol ein lunn braten mit spec gevult, und snit denne aht snitten arne ritter und backe die in smalze nit zu trüge. von gulter spise *s.* 19. nach FRISCH 1, 35 in teig gedrückte und mit butter gebackene semmelschnitten. STIELER 1601. A. W. SCHLEGEL könig H. d. vierte II. 2, 4.

ARMESÜNDERBLUME, *f.* HEINE buch der lieder 160.

ARMETEL, *f.* paupertas:

nun weisz ich doch, das er oft kewt  
in armetel, die in besessen. B. WALDIS Esop 4, 82.

vgl. armut und armutei.

ARMFÄHIG, amplectens, in die arme fassend. Garg. 66'.

*s.* anbiegig.

ARMEILE, *f.* schwere feile, mit grobem hieb.

ARMFESSEL, *f.* manica, armeisen.



ARMFLÄCHE, *f. superficies brachialis.*

ARMFLEISCH, *n. Andreas Hofer gebot den Tirolerinnen, brust und armfleisch zu bedecken. Beckers wolg. 14, 19.*

ARMFÖRMIG, *brachiformis.*

ARMFREI, *manumissus. Frisch 1, 34. Stieler 559. frei vom arm des herrn.*

ARMGEIGE, *f. die grosse geige, die mit ausgestrecktem arm muss gehalten werden, viola da braccio.*

ARMGEISTIG, *pauper spiritus: denn es kann nicht anders sein, die reichgeistigen müssen verfolgen die armgeistigen, wie Esau Jacob. Luther 1, 29; die armgeistigen, die do sind rein von herzen, mit keinen wahn und kunst bemäliget. Frank 2, 81; Christus ist dem armgeistigen ein schatz, dem wehrlosen ein schwert. paradoxa 72. heide geistesarm.*

ARMGESCHMEIDE, *n. monile brachii, nnl. armgesmijde: keten, armgeschmiede, ringe. 4 Mos. 31, 50; nam das armgeschmied von seinem arm. 2 Sam. 1, 10. II. Sachs III. 1, 74; der erste morgen des sommers warf über die wühlenden büche das zitter und glanzgold des herabgeschwommenen morgenroths und legte den hütschen das armgeschmiede von brennenden tropfen an. J. Paul Hesp. 4, 62.*

ARMGESCHRENK, *n. Fischart Garg. 99. mhd. arme schrenken. Frib. Trist. 711.*

ARMGEWALTIG, *manu fortis:*

zu hülf, bruder, armgewaltiger eile her! Götz 40, 395.

ARMGEWUNDEN: armgewundene mäntel und kappen. Garg. 177.

ARMGLOCKEN, *sallando manibus motum campanarum imitari? da dazzen, schupfen, hupfen ... guickelten, redleten, bürzleten, halleten, juuchzeten, gigageten, armglocketen, hendrudeten, armlaufeten. Garg. 92.*

ARMGRUBE, *f. ala sub brachio hominis, μαχαλάη, armhölle: man sieht unter dem arm die gruben. Altsvent 50, 27.*

ARMGURGELN, *pl. armschnürstiefeln und armgurgeln. J. Pauls briefe 102.*

ARMHANDSCHUH, *m. langer, zum arm hinauf reichender.*

ARMHEBER, *m. armmuskel.*

ARMHÖLE, *f. ala, armgrube, achselhölle.*

ARMHOLZ, *n., aus dem die arme des mütrads gefertigt werden: geschnittene, dicke bolzen von kammern oder kopfrädern, armholz zu denselbigen. Kirchhoff disc. mil. 25.*

ARMIG, *gearmt, in den zusammensetzungen langarmig, kurzarmig, krummarmig, vielarmig, siebenarmig.*

ARMIGLICH, *adv. misere, ärmlich, mhd. armeeliche:*

er für vil ermiglich. fastn. sp. 196, 28;

sie sprach, fürwar ganz kümmerlich, behelfen uns oft ermiglich. II. Waldis Esop 4, 30.

ARMKETTE, *f. armgeschmiede.*

ARMKISSEN, *n. zum auflehnen des arms.*

ARMKORB, *m., der am arm getragen wird, handkorb.*

ARMLAHM, *am arm gelähmt.*

ARMLAUFEN, *beim tanzen. s. armglocken.*

ARMLEHNE, *f. an bank und stuhl zum auflegen des arms.*

ARMLEIN, *n. brachiolum, ärmchen:*

dann ich lig jetzt so tiefe  
ins andern armelein. Garg. 28;

gerade volle ärmlein, weisz wie topas. 77.

ARMLEUCHTER, *m. ein gearmter leuchter. so heiszt auch die chure, eine wasserpfanze, deren stengel einem armleuchter gleichen, schw. Ijusar, dan. armstage. sonst auch wasserkatzenzangel, pferdeschweif.*

ÄRMELICH, *miser, miserabilis, ahd. armallih (Graff 1, 421), mhd. ermlich, gewöhnlich aber ermeechlich, armeelich, nnl. armelijik: ärmlich angethan und gerüst. Amon 84; ärmlich hecleidet. f1; ärmliche kleidung; wenn dich diese hütte nicht abschreckt, die nicht ärmlicher aussieht als sie ist. Wieland 8, 350. ärmlich ist uns heute weniger als arm, es drückt gleichsam nur die beginnende, anhebende armut aus: ein reines, aber ärmliches kleid; sie leben nicht gerade arm, aber ärmlich, behelfen sich ärmlich. s. ärmiglich.*

ÄRMLING, *m. ein kurzer ermel zum anstreifen.*

ÄRMLOCH, *n. die öfning im hemd oder kleid, in welche die arme gesteckt werden. ähnlich war das mhd. houbetloch, zum durchstecken des halses oder haupts.*

ÄRMLOS, *des arms beraubt.*

ÄRMNÄUSLEIN, *n. die ältere, deutschere benennung des arm-muskels, musculus humeri.*

ARMUSKEL, *m. was das vorangehende und armheber.*

ARMPOLSTER, *n. was armkissen.*

ARMRIEME, *m. πόρπαξ, ὄργανον. Lessing 8, 124 125.*

ARMRING, *m. armilla, ahd. arampouc, um den arm gebogenes, gewundnes gold. kann aber auch die mit dem eingestemelten arm gebildete öfning ausdrücken, gr. χηλή, durch welche geschaut werden musste, um geister zu erblicken. (deutsche myth. s. 891.)*

ARMRITZE, *f. scissio brachii: das blutet verteuft für eine armritze! Götz 57, 176.*

ARMRÖHRE, *f. tibia brachii, armbein. nnl. armpijp.*

ARMROST, *m. in den schmelzhüllen des harzes ein rost, worauf der armstein gerüstet wird.*

ARMSCHIENE, *f. tibia brachii. die sergliederer nennen so das obere, kleinere bein des ellenbogens, was sonst speiche, spindel, spille, radius heiszt. dann aber bezeichnet es ein die armschiene deckendes blech: dasz mir das halbe theil (des schwertknopfs) in arm gieng, und drei armschienen damit, und lag der schwertknopf in armschienen. Götz von Berl. lebensb. 78; dieweil die armschienen ganz blieben. daselbst.*

ARMSCHILD, *m. clypeus; da jeder schild ursprünglich am arme hing, so muss die benennung aufgekommen sein, seit man auch grosse, die fusze deckende setzschilder einfuhrte.*

ARMSCHLAGADER, *f. arteria brachii.*

ARMSCHLINGE, *f. mitella, band um den arm geschlungen.*

ARMSCHMALZ, *n. adeps, vigor brachii, ein kraftvoller ausdruck: armschmalz thuts. Simrock 460; schweiszwasser macht oder rürt güten mörtel, armschmalz, den rücken darhinder thun, thüts. Frank sprichw. 2, 163; aber so ein gut braucht händ und armschmalz. der arme mann im Tockenburg 14.*

ARMSCHMUCK, *m. armgeschmiede.*

ARMSCHNALLE, *f. fibula, zum festigen des armbands.*

ARMSDICK, *dick wie ein arm, von der dicke des arms: der baum ist schon armsdick; mit armsdickem knüttel schlagen.*

ARMSSELIG, *miser, ein nachdrücklicheres arm, nnl. armzalig, von personen wie sachen: als sich nun der armselige bub so köstlich anfieng heraus zu butzen. Galmey 228;*

armselige! muss ich, weil ich dich wil befreien,  
zum werkzeug deiner qual mich selbst unwissend leihen?  
Garg. 1, 170;

armselger Wentwort! ach du hast durch unser wöthen  
ein unverdiente straf, ich steh es zu, erlitten. 1, 330.

blünderten ihm seine kleider und gaben ihm dafür ein gebletzten armseligen küttel. Garg. 266; ihre eigne, ländliche, kunstlose kleidung, die ihnen nun so armselig vorkommt. Wieland 8, 297; ihre armseligen aus koth und stroh zusammengeplückten hütten stehen jedem anfall der elemente offen. 7, 45; wie oft sehen wir die grössten wirkungen durch die armseligsten ursachen hervorgebracht. 3, 50; wenn er endlich die erwartung, worin man so lange geschweht hatte, mit einem armseligen 'das weisz ich nicht' betrog. 6, 41; armseliger tropf! Gerstner. Ugot. 11; der armselige druck dieses armseligen dings. Schiller 134; vor der armseligen kirche, in dem kümmerlichen orte selbst. Tieck ges. nov. 1, 194. s. armutselig.

ARMSSELIGKEIT, *f. miseria: des spartanischen Chilons spruch, die armseligkeit sei des processes und rechtfertigens gefertin und ebgemahl und alle rechtfertiger seien armselig oder werdens. Garg. 159 [der spruch muss aber anderwärts stehn, als bei Diodor 9, 8—10 und bei Diogenes Laertius]; die christen glauben mehr armseligkeiten, als dasz sie die nicht auch noch glauben könnten. Lessing 2, 230; o armseligkeit aller armseligkeit! 10, 79; die armseligkeit unserer gewöhnlichen schlüsse. Kant 2, 229; der reiche stof der simplichkeit, wogegen die abstracten begriffe des verstandes oft nur schlimmernde armseligkeiten sind. 10, 142. s. armutseligkeit.*

ARMSSELSEL, *m. mit armlehnen versehen. s. armstuhl.*

ARMSINNIG, *was armgeistig: wo ein armsinniger mensch bedarf eins meisters, da bedarf ein reichsinniger zehen meister. Luther 1, 92.*

ARMSLANG, *von der länge eines arms: armes lang hing. Garg. 200.*

ARMSPANGE, *f. armilla: die ketelin, die armspangen. Es. 3, 10.*

ARMSPINDEL, *f. tibia brachii, armröhre: danzt ihnen auf den kniescheiben und armspindeln. Garg. 205.*

ARMSSTARK, *armsdick: ein indianisches, armstarkes, spanisches rohr. Leipz. avant. 2, 48.*

ARMSTEIN, *m. in den schmelzhüllen, der nach sechsmaligem schmelzen des kupfererzes erfolgende stein, von armem silbergehalt.*

ARMSTUHL, m. armsessel. GÖTTE 20, 122.  
ARMUNSCHLUNGEN.

ARMUT, paupertas, ein wort, dessen bildung und geschlecht manchem bedenken unterliegen. die Gothen verwenden für diesen begriff unliði n., wogegen ihnen armaið f. misericordia ausdrückt. ahd. führt aramuotl f. inopia, paupertas zunächst auf ein adj. aramuoti inops, deren uo wie das in heimuoiti patria aufzufassen wäre, dem auch mhd. armuote n. (BEN. 58<sup>1</sup>) entspricht. altn. gilt aber armðr m. paupertas und armædi f. aerumna, welches letztere aus ar labor und mædi molestia = ahd. muodl (GRAFF 2, 603) zusammengesetzt scheint; schwerlich läßt sich ahd. aramuotl als aramuodl fassen, diese mundart kennt kein einfaches ar labor, noch bedeutet ihr aramuotl molestia, vielmehr immer nur inopia. aramuotl = aramuotl schiene zwar dem sinn von muoti nach seltsam, obschon bei N. ausdrücklich aramuotig geschrieben steht; wie wenn das muot hier vollkommen begründet und für aramuotl nur eine ältere, der des goth. armahairtei gleiche bedeutung zu behaupten wäre? dadurch empfinde die bei arm entfalte annahme, dass es ursprünglich subjectiv gewesen sein müsse, neuen halt; wie arm mitleidig, erbarmend übertrat in arm pauper, ebenso wurde aramuotl misericordia, erbarmender mut zu paupertas, obgleich nun der sinn von mut zu passen aufhörte. vgl. her-nach armütig.

Mhd. halten einander das n. armuote und f. armuot beinahe das gleichgewicht, selten ist das m. armuot (ein beleg dafür Diut. 1, 419). Er. 1578 zeigt sich frowe Armuot personifiziert.

Nicht anders schwanken nhd. schriftsteller zwischen beiden geschlechtern. LUTHER schreibt das f. in folgenden stellen: sihe, ich habe in meiner armut verschafft zum hause des herrn hundert tausent centner golds. 1 chron. 23, 14; betrübe den dürftigen nicht in seiner armut. Sir. 4, 2; auf das ir durch seine armut reich würdet. 2 Cor. 8, 9; ich weisz deine werk und deine trübsal und deine armut. offenb. 2, 9. das n. hingegen öfter in andern: so wird dich das armut überheilen wie ein fuszgenger. spr. Sal. 6, 11; das gut des reichen ist seine feste stad, aber die armen macht das armut blöde. 10, 15; mancher ist reich bei seim armut. 13, 7; wer seinen acker hawet, wird brots gnug haben, wer aber müszigang nachgehiet, wird armuts gnug haben. 28, 19; wir wären wol zufriden gewest mit unserm armut. Tob. 5, 27; diese arme witwe bat von irem armut (de penuria sua) alles was sie hat, ire ganze narung eingelegt. Marc. 12, 44; wenn ein fürst dir sein gut beschiede und gebe dir zu einem pfand ein geschrieben testament seines letzten willen und thet das aus seiner milde und güt umb deines armuts willen. LUTHER 2, 24<sup>1</sup>; also, was gelobt ein münch mit seinem armut? 6, 29<sup>1</sup>; der apostel werk war eine gesellschaft und nicht ein orden des armuts. 6, 29<sup>1</sup>; das e. a. sol umb gelds willen ein böse geschrei haben, sonderlich weil e. a. sonst gnug, und dieses armuts nicht bedürfen. 6, 506<sup>1</sup>; klagte über das armut und elend der theologen. fischr. 396<sup>1</sup>. der sinn begründet hier keinen unterschied zwischen f. und n. Bei H. SACHS herrscht das f., er schildert 1, 443 die armut mit ihrem überlangen schwanz, und lässt sie den menschen reiten, leiblich auf ihn niedersitzen:

und ob armut dich reiten wolt. 1, 245<sup>1</sup>;  
da ihn wird reiten die armut. 1, 485<sup>1</sup>;  
schaw als denn in die armut reit. II. 4, 114<sup>1</sup>;  
weil in die armut reit dermaszon. III. 3, 72<sup>1</sup>;

anderemal stellt er sie auch als frau dar:

hierin wohnt fraw armut leider. III. 3, 28<sup>1</sup>,

wenn er aber sagt:

in armut liegen unter der bank. III. 3, 36<sup>1</sup>,

so lässt aus diesem dat. das geschlecht freilich sich nicht entnehmen. auch MATHEIUS und FISCHART ziehen das f. vor: die nimpt sich als ein vernünftige und barmherzige fraw der armut treulich an. MATH. 14<sup>1</sup>;

ein kloster wöllen wir bawen,  
ligt gar in grosser armut. Garg. 48<sup>1</sup>;

doch viele andere das n.:

des grossen armuts mocht ich nie. ALBERUS 27<sup>1</sup>;

wer ich in meinem armut blieben,  
ich würd ietzt nit umbher getrieben. 27<sup>1</sup>;

Franciscus hat sein haus, das ist seinen orden auf einen felsen, das ist auf das armut gebawet. ALBERUS barf. culen-

spiegel n<sup>o</sup> 471; und kann itzo dem armut wol geholfen werden. MELANCHTH. 1, 553; fürwar lagen wir zwen am armut schwerlich krank. HUTTEN 5, 316; erhalten ir unrein leben mit dem ingeweid unseres armuts. 5, 319; also sei das armut (die armen leute) verursacht worden ire hohe noth zu klagen. weissh. 3, 443; und ist ein sehr theuer jahr gewesen, davon das armut sehr bedrängt worden. SCHWEINICHEN 1, 68; den vorthail, welchen das armut in rechten hat. sachs. processordnung 1622. 1, 3;

der wald bringt gar schönes wild,  
das nicht fürs armut ist. OPITZ 1, 132;

wer nimpt das armut nun  
in seinen milden schutz, wer wird ihm gutes thun  
mit einer reichen faust? 2, 98;

ist schon das armut weg, so bleibt doch die begier. 3, 286;

man sollte ihm sein edles armut nit nehmen. OPITZ Arg. 1, 698;

du wirst des armuts schatz. FLEMING 555;

daz du (tod) vielmal mehr das armut angelachtet.  
GUTTFRIED 2, 31;

ihr seid ein lieber, redlicher herr, ihr sorget allein für das liebe armut. 1, 771;

mein grösstes armut ist zu leben ohne dich.  
HOFFMANNSWALDAU 11;

mein ganzes trachten war mein armut zu verhöhen. 88;

schien der schickung dies dein armut noch zu reich.  
GÜNTHER 989;

an der das armut sog. 1089;

wann uns das armut speist und tränkt.

WIEDERHANN mai 85;

was man aus dem armut zwinget. 64;

daz elichen das liebe armut nahe genug wäre. WEISZ ern. 89; lieber in grösstes armut als gefahr der seelen geraten wollen. Felsenb. 1, 11; wende die helfte deines schatzes an das armut. 2, 273; es sind räuber, nun werden sie dein bischen armut zu sich nehmen. irrgarten 172; bei täglich zunehmendem armut. Leipz. armenorden. 1704 s. 16; sich gegen das armut milde erweisen. s. 17; zu des armuts bestem. s. 19; das armut unterstützen. RABENER 3, 73; eine gar zu gefällige nachsicht gegen das armut des contribuenten. 3, 95; das sind die thränen des armuts nicht. 3, 99; lassen sie nicht zu, daz sich meine feinde meines armuts misbrauchen. 3, 100; der besitzer des ritterguts empfindet das armut seiner ausgesaugten unterthanen zuerst. 3, 137; ihre gemahlin nimmt sich des armuts und ihrer unterthanen an. 4, 131; mein bischen armut. GELLERT 3, 149; wollen wir etwa dem armut etwas geben? 3, 160; mag das armut schn, wies fertig wird. LESSING 2, 305; ja, wenn ich mein bischen armut gestolen hätte. TIECK 3, 374.

Die heutige sprache ist zu dem schon der mhd. gebildeten dichtung gemässen f. zurückgekehrt, und das n. braucht nicht einmal für die collectivbedeutung von armut = die armen leute, oder für die redensart mein bischen armut, dein bischen armut (irrg. der liebe 172) vorbehalten zu bleiben, da jener auch das f. ausagt (mhd. diu arme diet) und mit bischen gerade so schönheit, klugheit verbunden werden darf. doch soll es kein fehler sein, in beiden hergebrachten fällen auch das n. zu verwenden. schon GELLERT setzte, von ihnen abgesehn, das f.: ich verlange den reichthum ebenso wenig als die armut. 3, 158. die armut der deutschen literatur. GÖTTE 26, 8;

stolz auf diesen könig gab der bauer  
freudig seine armut hin. SCHILLER 922.

auch nnl. erscheint armoede = ahd. aramuotl immer weiblich.

Sprichwörter: armut ist des reichen kuh. armut ist des reichthums hand und fusz. zwischen armut und reichthum ist das beste leben. armut ist ein frühlich ding, macht lustig.

armut ist ein leider gast.  
armut ist für thorheit gut.  
armut ist fürs podagra gut.  
armut aller thür zuthut.  
junges blut, spar dein gut,  
armut im alter wehe thut.

armut ist keine schande; armut ist auslagefrei.

ARMUTEI, f. was armut, scheint aus der alten weiblichen form aramuoti-entstellt und in eine spätere ableitung übergesprungen:

drumb könd ir uns nicht wohnen bei,  
wann da ist nichts denn armutei. H. SACHS 5, 230<sup>1</sup>.

bei FRANK steht bald armüte, bald armatei geschrieben: wirt ellendiglich in armüte zu Bethlehem geboren 84; mit diser ar-

matei vermeint der güt keiser solt der römisch stül content sein. *chron.* 321<sup>r</sup>; und ist doch alles narretei, thorheit, betlerei, unwissenheit, blindheit und armatei. *paradoxa* 120<sup>r</sup>. armatei wurde oben aufgeführt. noch heute hört man in verschiedenen gegenden unter dem volk armatei, armutei.

ARMÜTIG, gleichviel mit armgeistig, armstänig, den buchstaben nach ganz das ahd. armmuotig pauper und sehr zu beachten, weil es unverkennbaren bezug auf mut, sinn kund gibt: nein, spricht er, sondern mein geist wohnt in einem armütigen, demütigen geist, der mein wort ehret. *LUTHER* 1, 391<sup>r</sup>.

ARMÜTLEIN, n. *recula, patrimonium exiguum*, das bischen armut: etliche haben kirchen und klöstergüter geplündert, in welche arme leut ir armütlein geföhlet. *FRONSP. KRIEGSB.* 1, 115<sup>r</sup>. hier ist das n. an seiner stelle.

ARMUTSELIG, was armselig: armutselige menschen. *KRISCH. IRIG* schaf 9;

ich bin das armutseligst weib,  
beide an seel und auch an leib. *H. SACHS* 1, 10<sup>r</sup>;  
in armutseliger geber. 3, 1, 200<sup>r</sup>;  
das er in sorg und engsten achwebt,  
unsicher, armutselig lebt. 3, 3, 36<sup>r</sup>;  
nach diesem armutseligen lehen. 5, 61<sup>r</sup>;  
haben gemeinlich am wenigsten gelt  
und sein gar armutselig brüder. *ATLAS* 225<sup>r</sup>;  
in armutseliger zerrissener wat. 341<sup>r</sup>;

die elenden, zerlumpten und armutseligen verachteten menschen auf der erden sitzende. *KIRCHHOFF WENDHAM.* 37; haben ein armutselig jämmerlich leben. *MIL. DISC.* 115; armutseligen kranken und halb toten menschen. 119;

so kommt doch plötzlich, man weiß nicht wie,  
eine trübe, armutselige stund. *TITCK* 13, 280.

ARMUTSELIGKEIT, f. in grosser armützeligkeit und betrübnis. *KRISCH. POST.* 3, 84;

seitdem erlitt sie still mit freudigkeit,  
den frost, die blöße, armutseligkeit. *TITCK* 2, 215.

ARMUTSPFEIL, m.

Zeus trifft nie den lorbeerbaum mit den dreigeackten kellen,  
aber die, die dieser krönt, trifft er oft mit armutspfeilen.  
*LOGAN* 3, 9, 43.

ARMUTSSCHEIN, m. ARMUTSZEUGNIS, n.

ARMUTVOLL:

wer gott hat, der hat was er soll,  
und war es sonst gleich armutvoll,  
kann ihm doch kein gut mangeln. *KIRCHENLIED.*

ARMVOLL, quantum brachio capi potest, in der volkssprache armfel, arfel (*STALDER* 1, 111. *TOBLER* 26), wie für handvoll hampfel, für mundvoll mumpfel. ein armvoll holz, armvoll ruthen; man kann auch den gen. hinzu fügen: ein arm voll holzes; im pl. scheiden sich nom. und gen. nicht mehr: lief mit einem ganzen arm voll späne. *WAW. DOCT.* 747.

ARMWURF, m. *amplexus, insultura in brachia*: sie warf sich ihrer mutter in die arme. dieser armwurf —. *HIPPEL* *LEBENS.* 4, 351.

ARMZEUG, n. *armatura brachii*: dasz ich denk, die stang und das ander theil vom knopf (des schwerts) hab mir zwischen dem handschuh und dem arnzeug die hand herab geschlagen. *GÖTZ VON BRAL. LEBENS.* 79; gute stählin krägen, armzeug, rücken und krebs. *GARG.* 200<sup>r</sup>.

ARN, m. *aquila*, eine schon mhd. aufstauende form, von welcher oben unter ar gehandelt wurde. nhd. braucht sie zumal *WALDIS*:

er rief ihm nach und sprach, herr arn,  
ich blu lass meine kinder fahrn. *ESOP* 1, 59,

doch setzt in derselben fabel er auch adler und adelar. *STRIZLER* 30 führt arn noch auf;

wer aber bleibt, der wird zerrissen,  
der arn frisst ihn für leckerbissen. *FROCHM.* 2, 2, 6.

ARNE, f. *messis* bei *STILLER* 18. die aren, erne im vocab. *inc. leut.*, ahd. arn, aran, mhd. erne. s. ernie.

ARNEN, mereri, lucrari, eigentlich metere, obschon *GAFF* ahd. arnen mereri 1, 426, ags. earnian, von arnōn metere 1, 480 getrennt aufstellt, jenes zur wurzel ar arare, dieses zu as stellend; richtiger werden aber beide zurückgeleitet auf das goth. asans meris (mehr unter ernie). arnen mereri erscheint mhd. noch oft (*BEN.* 1, 61<sup>r</sup>), nhd. selten: die doch got selbst so thewer durch seines lieben sons blut und tod arnt hat. *LUTHER* 8, 224, in der bibel braucht er das wort nicht. *ALBERUS* stellt noch auf arn vindico, mit dem falschen suts: hinc Arnold i. e. vin-

dex. die im *chron. spirensis* ed. 1698 abgedruckte Speirer gerichtsorten. von 1328 sagt s. 286 §. 39: wer aber in krieges wis spricht zu ieman 'du arnest es' oder 'ich gelasse es nimer davon, du must es arnen', oder spricht zu iemanne, der in einze huse ist, 'gang herusz, so helf mir gott, du arnest es'. länger dauerle das zusammengesetzte ernarn, w. m. s.

ARNER, m. messor, ahd. arnari, schnitter in der aren. vocab. *inc. leut.*

ARNTE, f. *messis*. s. ernie.

ARNWEIHE, m. *falco milvus*. *FRANK* *chron.* 120<sup>r</sup> schreibt arnwyer.

ARPUSE, f. *cucurbita citrullus*, wassermelone, aus dem russ. arbus, poln. arbutz, als undeutsches wort hier bloss zum verständnis einer dichterstelle angeführt:

so helaze bringen auch melonen und arpusen,  
die angenehme kost für mutter Amathusen.  
*FLEMING* 92.

ARSCH, m. *culus, anus, podex*, pl. arsch, ahd. mhd. ars, pl. erse, ags. ears, engl. arse, mnl. aers, mnl. aars und naars (wie narm, noom, nelleboog f. arm, oom, ellebog), nd. ars und mars, schw. ars, dän. arts, alln. aber umgestellt rass (analog dem ragn für argr). wir haben das rohe wort roher und breiter gemacht durch wandlung des rs in rsch (wie uns mhd. birsen zu hirschen, kerse zu kirsche, hirsen zu herschen ward), *LUTHER* schrieb noch ars, erse 1 Sam. 6, 4. 5. 11, das alle neueren ausgaben hielten unangerührt lassen sollen, so an der stelle war hier der archaismus; auch *BRANT*, *FRANK*, *ALBERUS*, *H. SACHS* (: erfars), *FISCHART*, *HEINICH* und andere behalten ars, *STIELER* will arsch aus dem albernem grunde, ne cum arte Latinorum confundatur, aber das wort musste dem strom der hochdeutschen aussprache folgen. etymologien spricht Mephistopheles:

Ars Arse wird der kriegsgott genannt,  
ars heiszt die kunst und arsch ist auch bekannt.  
*GÖTZE* 36, 31.

etymologisch am nächsten liegt das gr. ἄρσος für ἄρσος, (wie ἄρσος ἄρσος), was die zusammensetzung ὀρσῶντος fürchtam, neben dem alln. rassragn (= arschragn, arschfeige) fast sicher dürfte man nun ὀρσος deuten aus ὀρσῶντος, dessen ful. und aor. ὀρσῶ, ὀρσῶν lauten, so entspränge die vorstellung reger beweglichkeit, wie sie sich mit dem sters kleiner vögel verbindet, auf welchen ὀρσος und ὀρσῶντος gerade gehn. motacilla oder oisotocilla, oisotocilla heiszt auch uns wipstert, quikstert, weil sie unaufhörlich den schwanz rührt (vgl. ackermännchen) und *FISCHART* *Garg.* 257<sup>r</sup> sagt treffend: unmüßiger (unruhiger) als einer reiberin oder wasserstelzen ars; *grossm.* 54 nennt er unter den unfindbaren dingen: bachstelzen, atzeln, wäscherin und reiberin, die mit dem ars nicht schnappen; und früher schon *KRISCH. GEISTL. LEW.* 53<sup>r</sup>: clapperecht als einer wasserstelzen der ars. vom sters oder bürzel der vögel wäre hernach das wort übertragen worden auf den menschlichen after. wie aber, wenn nach gewöhnlicher umstellung des r, auch das böhm. řt, poln. rzyć, serb. rijšč, slov. řit, welche bürzel und arsch ausdrücken, diesem unmittelbar entsprächen und dem alln. rass nahe träten? nach *STALDER* 1, 111 soll in Obersimmenthal arsch bedeuten schewne, was, wenn es beglaubigt ist, auf manche weise auszulagen wäre.

In einer grossen anzahl von derbkräftigen, oft sinnreichen und poetisch gewandten redensarten des volks, welche die feine welt schon abweist, spielt dies wort eine hauptrolle; viele derselben sind so all, auch unsrer sprache gemein mit andern, dass sie hier nicht übergangen werden dürfen. das allorthum war natürlich und gerade heraus, heute hält man für anstündig, sich nur abgezogener ausdrücke wie der alter, der hintere, das gesäss, der sitzer, die sitztheile oder gar des euphemismus der allerwertheste zu bedienen:

must all die garstigen wörter lindern,  
aus schelzkeri schurt, aus arsch mach hintern.  
*GÖTZE* 36, 46,

es gibt aber augenblicke, wo der rede noch immer das unverschämte wort entschlüpfen muss, in manchen redensarten wird es noch jetzt, vordem aber viel öfter, arglos und gleichgültig ausgesprochen.

Brigitarsch πλάτριννος, dünnarsch, nacktarisch, bleckarsch drücken die leibliche gestalt oder kleidung aus. ahd. sō daz rēpocchilli fliet, sō plecchēt imo der ars (*GAFF* 1, LXIII);

sō geborn wirt daz rē,  
imo wirt der ars als der sad. *MOROLF* 236;

sehen ich eime den ars blocken,  
wie sol ich dag bedecken? 433;  
daven ir der ars so hinden blocket. *alld. bl.* 2, 238.

in dem (ungedruckten) verzeichnisse der zu Hanswursts hochzeit eingeladenen personen (von GÖTTER) stehn unter andern folgende herrschaften: Hans Arsch von Rippach, Hans Ärschen von Rippach. Reckärschen, nichte. Leckärsch, pathe der braut. Lapparsch, original. Heulärsch. jungfer Ärschloch. heulärsch für jemand, der bei allen anlässen flennt, ist bekannt. kaulärsch ein junger frosch oder ein kuhu ohne schwanzfedern; quengelsarsch, ein peinlicher geschäftsmann, kleinigkeitsthrämer, quengler in der höchsten potenz. in der Wetterau nennt man gebbarsch und nommarsch einen der gern gibt und gern geschenkes nimmt oder wiederfordert. ALBRUS, ein Wetterauer, sagt Aegyptii sunt reposcones (nach Ammian 22, 16), gebars nemars. diese redensart muss sehr gangbar gewesen sein, denn FISCHART nennt n° 160 ein altes gesellschaftsspiel, das lange schon nicht mehr gespielt wird, 'gebars nemmars'. STIELER 58 schreibt gebarsch, nehmarsch. seiner in gleichem sinn: gebhart nemhart. nd. vergetern eers, vergesslicher mensch. der teufel hol den letzten, den hindersten faulen ars wollen wir dem Mars opfern. Garg. 227.

Der ars wird sich am ersten niedersetzen. FISCHART grossm. 40; setz dich dahin, wo dein grosvater geessen hat. nd. sitt up den eers, so loopt daar kene mus in; en sittend eers kan vel bedenken; derhalb dürfen sich die herren nit viel auf den gemeinen püfel, sonderlich ir hofgesind verlasen, denn sie habens oftmals in der noth stecken und aufm ars sitzen lassen. FRANK weltb. 39; das ros beim ars aufzeumen. FRANK lob der thorheit 143; des andern morgens musste ich den ars desto früher aufheben. *Simplic.* 2, 276; das dir das blut vom arse flösse. LUTHER 8, 238; bis wir ihnen die streu unterm arsch (in neuern ausg. steiz oder hintern) angezündet haben. SCHILLER 121; sich gelichen rehte als ars und mäne. WALT. 18, 10; den ars zukneifen, zuklemmen, rok für sterben, die seele ausblasen; den ars verrenken. Garg. 97; wann er auf den ars ful, so schads ihm nicht am kopf; dasz er arsch über kopf in die ewige tiefe hinunder flele. PHILAND. 1, 400; schäm dich in den arsch hinein!; aus ver-tagtem arsch führt kein fröhlicher furtz;

so schlägt man mit der thür fürn ars,  
wers nit wil glauben, der erfars. H. SACHS II. 4, 101<sup>b</sup>. III. 1, 199<sup>a</sup>;  
ir swo klagt ungebleuten ars. I. 510<sup>a</sup>;  
du klagest ungebleuten ars. II. 4, 1<sup>a</sup>,

du klagst voreilich, bevor du schlägs bekommen hast; hau ihm den arsch aus; er ist ihm in den arsch gewachsen, gänzlich ergeben; kriecht ihm in den arsch;

unser magd hat hummeln im ars,  
ich hab sie hören brummen;

so waren auch diese rumpelscheiter überaus stolz und hochmütig und glaubten sie trügen den arsch um eine gute spanne höher als andere leute. *Jucundiss.* 208; ein grozzer ars muss eine grozse bruch (hose) haben. Garg. 41; dann an fersen sieht man, ob eine mit dem ars kan zundel schlagen. 149; sich den arsch verbrennen, für seinen vorwitz bestraft werden; er will sich den arsch zerreissen, ist vor zorn ausser sich; das schintmesser im ars han. BRAUNT narrensch. 96; der hund reitet mit ihm auf dem arsch, er ist ganz zurück gekommen; den ars ins fenster recken. *fastn. sp.* 611, 7; du kannst dir am arsch abfingern, kannst es selbst wissen.

Es galt für höchste beleidigung, sich vor einem andern aufzudecken und ihn zu gaste zu laden, ihm den hintern zuzucken und zu weisen; als Morolf den könig Salomo auf solche spur nach einem wilde verlockt hatte,

er liez sin bruoch nider  
und den ars her üz wider. Morolf 1519;  
die hindern si enpleuten,  
du sollt in disse spiegel schauen. BEHNS Wien 193, 13;

das heiszt *Simpl.* 1, 466 mit dem beweisthum selbst antworten, bei FRANK, den ars und die feigen bieten. Die geschichte des mittelalters liefert mehr als ein beispil, dass solche schwach vorüberziehenden feinden vom strande aus oder von der burgmewer herab angethan wurde. Das *lingere culum* (Catull 98, 12. 98, 4), *lambere nates*, altfranz. je li ferai mon cul baisier (Méon 4, 226. 227. 230. 293) kommt bei allen neuern völkern, in manigfaltigem, grobem und halbverschleiertem ausdrück vor, natürlich weigerten sich die belagerer der aufzeichnung und selbst die lexicographen halten sie meistens zurück (*litt. izslupk sub-*

binę; iszgrauzak mano subbinę; bók. polib mne w panj mandu). nur aristophanische, fischartische naturen kennen hier keine blödigkeit und müssen sich frei auslassen. da schrie er der amtmann oben heraus, da schrie ich wieder zu ihm hinauf, er sollte mich hinden lecken! GÜTZ von BERL. lebensb. 170; er aber, sagt ihm, er kann mich im arsch lecken. GÖTTES GÜtz 1 ausg. 1773 s. 133; sie het rucken aus Braband, händ von Cöln, den ars aus Schwaben, küst ir gse! Garg. 76<sup>a</sup>. es heiszt auch, im ermel lecken, den hobel ausblasen. man vgl. FISCHART Garg. zumal 94<sup>a</sup>, der 260<sup>a</sup> das wort leckars braucht.

Die meisten der folgenden zusammensetzungen stehn im nachtheil gegen die beigelegten ausdrücke fremder sprachen, weil sie, was in einfachen, behenden wörtern gleich verständlich ist, mit platter deutlichkeit umschreiben.

ARSCHBACKE, m. *clunis*, im pl. *arschbacken nates*: kont nicht darauf (auf dem mantel) sitzen, er züg ihn dann aus, dasz man fein den arschbacken hinden zitteren sah. Garg. 118<sup>a</sup>; macht ein panzerneck auf die hirszhäutin arschbacken, meint das herz steck daselbe, da der leib am weichen. 251<sup>a</sup>; sechs und zwenzig musketen schützten, denen die zilgebelen hinden im gürtel, wie dem Wilhelm Tell der holz im goller stacken, oder wie den Schweizern und scherern die toichen auf dem arschbacken. 263<sup>a</sup>.

ARSCHBELL, f. *clunis*, ahd. *arspell nates* (GARG 3, 94), mhd. *arsbelle* (BRN. 1, 118<sup>a</sup>). eine grenzbeschreibung hat: in das bachtal, das man nempt in der arbell. *weisth.* 1, 81, wie solche ausdrücke öfter auf örter und stellen der feldfur angewandt werden. nd. *eersbille*, dän. *artsbild*. FISCHART Garg. 197<sup>a</sup> schreibt: schöne arsbollen.

ARSCHBÖLLER, schläge auf den hintern, wol vom vorausgehenden abgeleitet.

ARSCHBÖSZEN, *ferire culum, caedere*:

ich wolt dich ee selber arsbözen. *fastn. ep.* 172, 13;  
das in der wirt icht arsböz. 715, 23;  
die weiber würdn mich sonet arsbözen. H. SACHS 5, 370<sup>a</sup>;

binden die leut ans bett, strecken, arsbözelen sie. Garg. 161<sup>a</sup>; arsbözelieren. 78<sup>a</sup>.

ARSCHDARM, m. *culus, estalis*, ahd. *arsdarm* (GARG 5, 226); desgleichen haben sie den arsdarm zugeheilt, dasz sie also mangels halben der stulgäng haben löcher eingeboret. PARACELSUS 1, 817<sup>a</sup>; das sant Tönigis feur dem goldschmid in arsdarm schlag! Garg. 136<sup>a</sup>; dasz der arsdarm armeslang rot vor dem sidloch hieng. 206<sup>a</sup>; wolt der könig in Frankreich (Henri) seine arzet alle versenken, weil sie dem grozzen arsdarm langheri sagen. 109<sup>a</sup>. dem hirtensbuben, der am pfängs-sonntag mit seinem vich zuletzt auf die weide kommt, ruft man entgegen arschdarm! (SCHNELLER 1, 110).

ARSCHEN, *lambere nates*.

ARSCHEN, sich ärschen, franz. *reculer*: des sie sich ärsen und nit wolten. H. SACHS 1, 209<sup>a</sup>. mnl. *aerselen*, hinten aus gehn. *leken Spiegel buch* 3, 800.

ARSCHFINGER, m. *digitus medius, impudicus*: am prangfinger oder (verzeicht mir) am arsfinger der rechten hand heit er ein ring. Garg. 120<sup>a</sup>. auch STIELER 485.

ARSCHFUSZ, m. *colymbus cristatus*, nml. *aarsvoet*, ein tau- chervogel, *podiceps*, it. *sisolo marino*.

ARSCHGREIFER, m. BEHNS Wien 285, 9.

ARSCHHURE, f.: es sind nit allein arshürn, sondern auch maulhürn, diebisch hürn. FRANK spr. 2, 201<sup>a</sup>. FISCHART im chschrüb. 1578 K 6<sup>a</sup> verfeinert leibshuren.

ÄRSCHICHT, was das folgende.

ARSCHIG, *natus instructus*, in den zusammensetzungen dickarschig, kleinarschig, breitarischig u. s. w.

ARSCHKAPPE, f. als schimpfwort für männer. Garg. 197<sup>a</sup>. vgl. it. *chiappa clunis*.

ARSCHKERBE, f. *culus, clunium strig*, franz. *lesse*, it. *tacca del culo*:

dem ran schmalz aus der arskerben. *fastn. ep.* 94, 15;  
ein pader und ein schimlige arkerb. 708, 13;  
die arskerben fegen. 856, 11.

ARSCHKITZEL, m. die frucht des hagedorns, wo für unser sprache sonst ein edles wort zu gebot stand, ahd. *hiofa*, mhd. *hiefe*, ags. *hoope*, engl. *hep*, das auch noch in der volksprache lebt. jener ausdrück scheint dem franz. *grattecu*, *gratecul* nachgebildet, doch hat ihn schon ADAM LOWEN († 1586) und noch früher vocab. von 1482: hyffen arskutzel oder hagenputz, an zwei stellen.



Henning. herr Gräff, wie häst dann hier die frucht?  
Gräff. hainbutten.  
Henning. die leut sage als arschklitsche.  
Gräff. das ist der gemeine name. Garg. 27.

ARSCHKLITSCH, m. *sl.* sculacciata, leiser schlag.

ARSCHKNIF, m. *vellicatio*.

ARSCHKRAPFEN, pl. schlage, stösze auf den hintern. SCHNEIDER 2, 393.

ARSCHKRATZEL, was arschkitzel.

ARSCHKRATZER, m. ein schimpfwort. Garg. 197. auch heisst so der breite rückenmuskel, *musculus dorsalis magnus, anisocalptor*.

ARSCHLEDER, n. *succindorium fossorum in fodinis*, unanstössige benennung des leders, das die bergknappen bei ihrer arbeit anschnallen.

ARSCHLEIN, n. sass neben den schemel mit seim zarten arslin auf den harten boden. Garg. 128.

ARSCHLICH, adv. was das folgende: die krebse gehen arschlich.

ARSCHLING, adv. *πυργδόν*, mhd. ersalingen, retrorsum: ersalingen gen dem viure gän, reculer vers le feu;

so geht beide arsling hinaus

und steigt auch arsling auf die dillen.

H. Sachs II. 4, 20.

weil für beschwörungen solcher schrill vorgeschrieben war;

ich wil mich ersling von euch wonden,

das man mir kein pos wort tut nachsenden.

fastn. sp. 561, 25.

man sagt auch, etwas arschling angreifen, verkehrt behandeln.

ARSCHLINGS, adv. dasselbe:

die plumpen schlagen rad auf rad

und stürzen arschlings in die hölle. Götz 41, 328;

müsten all arschlings zum teufel gehn. 13, 59.

ARSCHLOCH, n. *culus, anus*. ahd. arslach (Garg. 2, 141); mhd. arslach. Morolf 1526. musz, wie arshell, Ortsname gewesen sein, bei PISTONIUS 3, 157 erscheint im j. 1112 ein Arnulphus de Arslach. nml. aarsgat. häufig steht loch allein in gleichem sinn.

ARSCHLOCHIG: ja hetten sie den arslachigen, üolischen stinkenden sack aufknüpft und windmüszig drein geblasen, da wers gangen, wie ein alt weib am stecken. Garg. 111.

ARSCHLULLENBÜCHER: man stellet inen heut so sehr nach, wie den überreissichen arslullenbüchern. Garg. 80. FISCHART meint die des Raimundus Lullus und überreissich scheint auf Paracelsus anzuspielen.

ARSCHMEIER, m. ja es sollten alle lübliche universiteten darzu thun, danz solche gesellen wie die arsmeyer abgefertigt würden. TABERNAEMONTANUS s. 676.

ARSCHPAUKER, m. ludimagister, der auf den arsch paukt. reinen arsch, sagte der praeceptor, oder ich thu keinen schlag drauf. burschikos, überhaupt ein lehrer, weil er einpaukt.

ARSCHPFEIFE, f. clatier. also werden die wind vertrieben, nicht mit cristiersecken oder arspfeifen, nicht mit purgieren noch speien. PARACELUS 1, 561.

ARSCHPRELLER, was das folgende, oder arschkrapfe:

ARSCHPRÜGEL, m. verber, ein zumal soldatisches wort, und in militärischer amtsprache nach Schweden vorgedrungen (arsprygel).

ARSCHPUTZE, m. *anisocalptor, musculus dorsalis, arschkratzer*, franz. torchecul: also weiter vom genick hinab bisz durch den rücken in den arschputzen, so oft ein gleich oder hüle, als oft ein statt des podagrams. PARACELUS 1, 570.

ARSCHRÜTSCHELN, *clunes agitare*: zabeln, strabeln, zittern, wittern, zänknapfeln, toben, dauben, strampeln, arschritscheln. Garg. 111.

ARSCHSPÜLKÄMMERLEIN, n. *latrina*: abgesondert stehn von aller politischer gemeinschaft, wie die arsspulkämmerlein in häusern und die hurenkauten in stätten. Garg. 245.

ARSCHWISCH, m. franz. torchecul, russ. trjapka: weil denn e. c. h. dem keiser in sein kamergerichte scheiszt, der stadt Halle die freiheit, und dem schwert zu Sachsen sein recht nimpt, dazu alle welt und vernunft für faule arschwische helt, und alle ding so gar hepstlich, römisch und cardinalisch handelt; so wirds, ob gott wil, unser herr gott durch unser gebet schicken einmal, das e. c. h. den dreck selbst wird müssen aufsegen. LUTHER 6, 361; spöttisch für trügliche schuldverschreibung deren, denen kein geld auf arschwisch aufzunehmen zu hoch ist. FISCHART grossw. 27; ich wags so dürr als im sommer die schneider zum arschwisch. Garg. 94; wie sind das reuterkerles, wie ein igel ein

arswisch? Garg. 135; kaum so viel kahle mark baares geld, dasz man arswische darvon kaufen kann. GRYPHIUS 1, 820; wische den arsch an feuermauerkehrer. 1, 784. vortreflich ist cop. 16 im Garg., wie Grantusier an erfindung künstlicher geseszwisch seins söhnlins Gargantua wunderlichen geist erwischt.

ARSCHWOLF, m. *intertrigo*, wenn man sich krat oder wund reitet: mit demselben saft den arswolf, so von reiten verurteilt wird, bestrichen. TABERNAEMONTANUS s. 253.

ARSCHWOLFREITER, m. *intertriginosus*: bei der arswolfreiter! Garg. 135.

ART, f. *natura, genus, indoles, modus*, die geschichte dieses worts hat ihre schwierigkeit. so verbreitet es heute bei uns ist, geht es doch der goth. fries. nord. sprache völlig ab, denn das von BÜRN aufgeführte art, bart, vanart sind aus dem dän. hergeholt, das dän. und schw. art, wie schon rt lehrt, aus dem deutschen. ein ahd. art kommt nur mit der bedeutung aratio vor, ist es dasselbe wort? etwas gewungnes hat es doch, die angegebenen begriffe auf die wurzel arjan, arare zurückzubringen. häufiger erscheint ahd. artion colere, exercere, habitare, und land bauen gieng leicht über in anbauen, wohnen. niemals aber begegnet ahd. art habitatio, noch weniger genus, modus, allein die armut ahd. sprachquellen kann uns diese bedeutungen vorenthalten. in der einzigen stelle, die ein alt. ard darbietet, Hel. 33, 22, drückt es wieder aus mansio, aufenthalt; desto öfter gebraucht ist ags. eard habitaculum, patria, solum, grund und boden; wo einer wohnt, und den übergang in die vorstellung natur zeigen einige stellen im Boethius, die hier ausgeschrieben zu werden verdienen: sumra vyrt odda sumes vuda eard bið on dñum, einiger krawler oder bäume art ist auf bergen (montibus oriuntur). 34, 10; nim þonne svá vudu svá vyrt of þære stove, þe his eard and ædlo bið on tū veaxanne, nimm einen baum oder ein kraut von der stelle, an der zu wachsen seine art und natur ist. ebenda; hvæðer þu nu ongite forhvý þat fyr fundige up and sio eorde of dñne, forhvý is þat, buton for þý þe god gesceop his eard up and hire of dñne, for þý fundad wic gesceaft þider svidost, þider his eard and his hælo svidost bið, erkennst du nun, warum das feuer auf, die erde nieder strebe, warum ist das? darum, dasz gott ihm (dem feuer) seine art aufwärts, ihr (der erde) niederwärts schuf, darum strebt jedes geschöpf zumal dahin, wo seine art und sein heil zumal sind (quod cuique consentaneum est, id unumquodque conservat). in allen diesen stellen könnte man für eard noch wohnstätte festhalten, doch auch art = natur, indoles fugh die engl. sprache hat hernach das wort eingebüßt. mnd. aber, wie es uns der Sachsenspiegel zeigt, tritt die örtliche bedeutung von grund und boden hervor: binnen swavischer art, in Suevia. 1, 19, 2; swenne de koning uppe sessische art kumt, cum rex fines Saxoniae alligerit. 1, 34, 3; so he erst kumt in sessische art, cum primum in saxoniam advenit nationem. 2, 25, 2; uppe der art, dar he ut geboren is, in suis oriundis partibus (in seinem stammland). 3, 33, 3; swelk man von ridderser art nicht is, cingulo militie carens. 1, 27, 2.

Wie nun kein ahd. denkmal die begriffe genus, indoles durch art ausdrückt, sondern dafür chunni, slahla setzt, so mangelt den mhd. dichtern art für habitatio, solum, und im 12. jh. zeigt sich das wort überhaupt sparsam. das früheste beispiel gewährt das alte bruchstück aus Reinhart 1660:

Reinhart der kunde manigen ubil art,

und s. 190 mag dasselbe schon im echten text gestanden haben. belege aus dem 13. jh. verzeichnet BEN. 1, 50 und zwar gab WOLFRAM dem m. art den gen. ardes, dat. arde, während andere dem gleichbedeutigen f. art auch in der flexion arte lassen. rd gemahnt aber an erde terra, goth. airpa, ags. eorde, ahd. érda, dessen begriff dem von grund und boden näher rückte als art aratio, denn höher aufsteigen müste erst, wer airpa und arjan einigen wollte. mnl. aert, nml. aard stimmen zu allen bedeutungen des mhd. und nhd. worts.

Wichtiger und beinahe entscheidend schlägt eine sl. verwandtschaft an. wie unser arbeit dem rabota, robota, arm dem ramo, wie arg dem ragn, ars dem ras, scheint auch art zu entsprechen dem sl. rod genus, indoles, modus, böhm. rod, poln. rodzaj. rod aber leitet auf die lebendige wurzel roditi parere, generare und offenbar weg von orati arare.

Besinnt man sich auf die goth. asdingi, astingi, d. i. azdiggus nobiles, generosi; so könnte es gar wol ein goth. azds genus gegeben haben, von welchem azdiggs stammt, wie von

kuni kunigge (ahd. chuninc), dies azda, dem man auch be-  
rührung mit azets faciliis sutrauen mühle, entspräche dem mhd.  
art (wie gazds dem gart), dem sl. rod aufs haar. noch mehr,  
azds und art hielten allm. zu lauten addr, und ein berühm-  
tes wort, edda, sagt aus grossmutter, mutter. edda = goth.  
izda, ahd. erta lenkt aber auf die wurzel izdan azd, ahd. erta  
tan art, die im fernem allerthum unserer sprache ausgesagt ha-  
ben müste parere, gleichstehend dem sl. roditi. selbst das  
malbergische leoardi, wofür einigemal leodasdi geschrieben  
vorkommt, liesse sich auslegen volksart, volksgeschlecht, volks-  
gebrauch. atts, ato paler, uota, öda avia, von andrer wurzel,  
scheinen sich zu verhalten wie azd und izda, und adal prosa-  
pia, uodal praedium avilum sind ein gegenstück zur dop-  
pelbedeutung des ags. eard, genus und praedium, die ver-  
knüpfung von eard und adelo in der ausgehobnen stelle wäre  
vollkommen gerechtfertigt.

Dies alles weiter auszuführen gehört nicht hierher, aus dem  
vorgelegten folgt aber, dass art genus und art aratio, art  
genus und erde terra etymologisch unvereinbar sind. verlangt  
roditi ein goth. izdan, so muss ihm goth. liudan crescere =  
skr. ruh für rudh crescere (Bopp 293) fremd bleiben. noch  
sehe man hernach ast, cultura.

Jetzt werden aus der wurzel ertan parere, gignere, die be-  
deutungen unseres heutigen art sich leicht darlegen lassen.

1) genus, nobilitas, adel. mhd. von arte höfgeborn.  
Nib. 5, 1 (var. von arte höhe erborn, von adel höfgeborn);  
von arte der sinen mäge. 29, 2; got grüsz den wirt von ho-  
her art (den edeln wirt). fastn. sp. 97, 4; ein königssohn von  
edler art. in diesem sinn sagt man heute von hohem stamm  
oder geschlecht, von hoher abkunft und nur ein dichter könnte  
noch art setzen.

2) genus, geschlecht, abkunft überhaupt, auch ge-  
ringe, gerade wie adel gebraucht wurde. ALBERUS hat: ex  
hac natione, ausz der art, i. landschaft, wie in den stellen  
des Ssp. sächsische, schwäbische art;

freiheit, holdes wesen,  
gläubig, kühn und sark,  
hast ja lang erlesen  
dir die deutsche art. SCHENKENDORF s. 74;

das ein anzeichen gab, das diese insel etwas der art ist des  
landes India. FRANK weltb. 221; die böse, ehrecherische art  
suchet ein zeichen. Matth. 12, 39. es bedeutet auch junges  
geschlecht und zucht der thiere: den adeler, den habicht, den  
fisch, den geier, den weihe und alle raben mit irer art.  
3 Mos. 11, 15; den reiger, den heher mit seiner art. 11, 19;

die felsten rinder  
saamt ihrer jungen art. LOGAU 1, 1, 4;  
heute ward das neue jung. gestern starb das alte jahr.  
so ergeht es aller art, drüber seit die mutter war. 3, 5, 38;

alle die Judas art an sich haben. LUTHER 3, 306; o du Cains  
art und nicht Judae, die schöne hat dich bethört. H. JUL. von  
Br. Sws. 4, 3. aus der art schlagen, degenerare: dass etliche  
von ihnen etwas aus der art schlagen. OPITZ poeterei 10; ich  
schätze meine ehre nicht so geringe, dass ich aufs wenigste  
wolte aus der art meiner vorfahren schlagen. GRYPHIUS 1, 907.

3) natura, indoles, angeborne art, natürliche be-  
schaffenheit: gute, edle art; züchtige art, ingenium pu-  
dicum; bäurische, knechtische art;

die hant an ir natur und art. BRANT narrensch. 247;  
wann du pist von art ein pöswicht. fastn. sp. 610, 7;  
wann ich mag von art nicht anders begern. 625, 9. 629, 8;  
ein floss von art. ring s. 143;

von art (natura sua) steigt der lew auf die berg und felsen.  
KEISERAS. xv staffeln 51; ist dein sun ein stum von der art  
(von natur) oder von einem siechtagen? sch. und ernst 203;  
es ist ein raube art (natur) umb diese statt. MÜNSTER 820;  
fruchtbare bewme, da ein ieglicher nach seiner art frucht  
trage. 1 Mos. 1, 11; und gott machet die tier auf erden, ein  
igliches nach seiner art. 7, 14; da müssen die wort nicht zu  
verstehen sein, wie sie von art (an sich) lauten. LUTHER 3,  
286; welches macht der ehreischen rede art. 3, 495; in deut-  
scher zungen gibts die art der sprache, das, wenn wir auf  
ein ding deuten, das für uns ist, so nennen und deuten wirs  
ein das. 3, 67; nu Christus spricht, das ist mein leib, ver-  
mag kein mensch aus art der sprachen anders verstehen.  
3, 89; es heizet aber von art nichts denn kraft oder ver-  
mögen. 3, 183; weil denn ir solchs können thun, die ir von

art nicht gut seid und keine gute ader in euch ist gegen  
gott, wie sollt denn gott ewer himlischer vater, der von art  
eitel güte ist, nicht euch auch gutes geben, so ir in darumb  
bittet? 5, 435;

darumb ist mir der adel gut,  
ja das ich hab ein thummen müd.  
gewaltthat, gotschur ist mein art,  
wild ist mein kladung und der part.

SCHWARZHEB. 135, 1;

so ein streitbar volk von art. FRANK weltb. 29; ich bin bie-  
nenart, mit bl tödt man mich. Garg. 24; bist häringsart oder  
krebsart, stirbst von plitz oder donnerknall? 181;

das unkraut wächst weit und fern  
von art in Adams acker gern.

EULENBERG. reimeis bl. 218;

bin ich wahrer gott von art. RINGWALD evang. N 3;  
du hast verloren gottes art. O 1;

das inn oder neben Asers stamm viel minerischer art muss  
gewesen sein. MATHEIUS 2; ein stuf oder handstein, der  
schön ist, doch one erz, heizet ir bergkleut eigentlich ein  
berg oder metallische art. 27; Nero war von art zur poete-  
rei geneiget. OPITZ 1, 4;

wann die glut, erzeuget von den winden,  
von feuers art genehrt, sich selber auf muss sünden. 1, 45;  
wird ärger noch als arg, kreucht gar ins teufels art.

LOGAU 1, 3, 80;

der bart  
hielt weiland man dafür, vermehret männlich art. 2, 3, 38;  
sein eigenschaft und art bekam ein jedes thier,  
und wie sie einmal war, so bleibt sie für und für:  
der löw der bleibt behert, der hase der bleibt schew,  
der fuchs der bleibet schlaf, der hund der bleibet trew,  
der mensch nur wandelt sich, verummumt sich immerdar,  
ist diese stunde nicht der, der er jene war. 2, 2, 47;  
unter thieren ist kein narr. dass die affen gaukeln können  
ist bei ihnen ernst und art, ist nur thorheit unsren sinnen,  
bleibt dabei, dass menschen nur thorheit bei vernunft beginnen.  
3, 4, 80;

doch ihr seid eisenart, euch kann doch nichts erweichen.  
FLERING 13;

das kinn ist perian art. 154;

die art einer perl bringt niemal etwas böses hervor. pers.  
baumg. 2, 15; ein agat hat die art, dass er, was hinein ge-  
schnitten wird, etlichermassen vorstellen kann. pers. baumg.  
1, 33;

ihr liebt die Bacchusfeste auch nicht sehr —  
sist nicht in meiner art. SCHILLER 364;  
ein sultan und ein bauer gleich von arte.  
GÖTTE 4, 53.

von art lassen, seine natur aufgeben: art lässt von art nicht.  
LUTHER 3, 212. 5, 59. AGRICOLA spr. 131;

wie man spricht, art lässt nicht von art. H. SACHS II. 4, 112;  
wann art die lässt selten von art. 5, 360;

denn art lässt von art nicht. KIRCHHOFF wendunm. 270;

Aurel. die kinder fallen uns, wo nicht die mutter bei.  
priester. art lässt nicht art. es legt ein rab ein rabenei.  
GATPHIUS 1, 487;

ein traum lässt nie von art. WIELAND 22, 149. andere sprich-  
wörter: böse art nie gut ward; diebische art erbet ins ge-  
schlecht; je edler art, je leichter zorn.

4) species, franz. espèce, mit davon abhängigem subst.,  
das entweder unflektiert oder im gen. steht oder durch die  
praep. von verknüpft wird. gilt zur bezeichnung von thier- und  
pflanzenarten, häufig aber auch im abstracten sinn: eine art  
affen, schnecken, eine art birnen, äpfel, eine art bier, wein,  
eine art von blumen; eine neue art zanks. LESSING 1, 403;

dich bewundrich, wo ich dich versteh,  
Mauhiseon! doch deine baarrelöffel,  
die am sarge spriessen in die höh,  
ist das eine art von mauerpfeffer?

A. W. SCHLEGEL;

es kann aber auch zusammengesetzt werden: steinart, holzart,  
menschentart, affentart. auch das freiwilligste, leichteste ge-  
lächel ist eine art von vermessenheit. GÖTTE 3, 64;

ich sah dabei wol so ein ding,  
als wie eine art von perleschnüren.  
GÖTTE 12, 150;

aber eine recht gute art volks. 18, 12; er kommt mit ihr zu  
uns, um eine art von abschied zu nehmen. 20, 180; von  
dieser verwirrung, von dieser art von bestürzung. 20, 203;  
ich lasse dir meinen diener hier, eine art von kammerdiener

und tausendkünstler. 22, 47; der major legte sich zu bette mit einer art von unangenehmer empfindung. 22, 49; dahingegen der käufer mit einer art unschuld herein tritt. 22, 72; wenn sie eine art von herz und gemüt haben, so denken sie, wie mir zu mute ist. 23, 107; ruhe, aber eine art todtenruhe war über die strassen des orts gekommen. 23, 227; mit den menschen hab ich jetzt ein leidlich leben und eine gute art offenheit. 29, 8; diese erleuchtete zone, welche eine art eines thierkreises vorstellt. KANT 2, 254; der niedere begriff belastet in ansehung seines höheren art. 1, 426; wesentlich, d. i. der art nach (*specificisch*) unterschieden. 5, 374. *nicht anders drückt auch das sl. rod species aus, vgl. JUNGMANN 2, 836.*

5) *modus, weise, manier, was mit natur und beschaffenheit unter 2 nahe berührung hat.* wenn denn ein fürst den Carlstadt auf der art fünde, das er sich zu den rollen und mordgeistern hielte. LUTHER 2, 47; die art und natürliche folge der wort. 3, 69; die mich ganz holdseliger art lieb hat. H. SACHS III. 3, 31; als die Teutschen nach gepflegter art (*sueti more*) unser röm. volk thäten überfallen. FROBERG 2, 237; nach aller land art und gelegenheit. GARY. 48; so wird der leser bei ihnen oft schlechte, harte und rawe, und den gottlern kaum anstehende und geizliche noch werthe reden und arten finden. WACKERLIN *vorr. zu den weltl. ged.*

dan deine art und all dein weg und weis sind so getreu, als du gerecht, gut, weis. 100; verachten weder klein noch groß und eines jeden art erkennen. 345;

indem ich ein ding auf vielerlei art zu geben mich befeizte. OPITZ 1, 152;

kämpst du uns in den kopf, du rückst uns von der erden, dass unser hertz und sinn voll art, voll geistes werden. 1, 445; der kriegsart und werk bisher war rauben, stehlen, der väter art und werk erkaufen und verhölen. LOEAEU 1, 3, 5; wer eines dinges art nie recht erfahren hat, wil ordnen aber dran, wil geben rath und that, dem kümmt die schande früh, die reue viel zu spät. 1, 6, 62; Venus soll man nicht mehr sprechen, nur Lustinne soll man sagen, als wann name zu der sache künst ein ander art beitragen. 2, 4, 47;

christenlieb ist reformiert, abgedankt sind bei ihr werk und that, die sonst doch sind ihr art und ihr gebühr. 3, 3, 62;

man sagt, dass Türken reich werd ehstens untergehen; was hilft? weil türkisch art bei christen wil entstehen. 3, 6, 33;

so viel uns tag entfahren, so vielmal ändern wir, von tausend arten reich, von tausend thränen blöd und keine stund uns gleich. GAVRIUS 2, 25;

von der persianischen münche art und sitten. *pers. rosenl. buch* 2; von art und weise wol wissen mit leuten umbrugehen. *buch* 8; Hugens und Vondelen, so gar einer hohen art zu schreiben sich angemasset. *HOFFMANNSWALDAU vorr.*; lieb-reich mit gelassner art. GRILLERT 1, 134; könntest du nicht etwan mit einer gescheiten art auf seine heirat zu reden kommen? LESSING 2, 395; er hielt es also seiner nicht unwürdig, mit guter art die neigung des prinzen zu ihr mehr zu unterhalten, als zu bekämpfen. WILAND 2, 60; mit der besten art von der welt. 3, 114; warum willst du von deiner strengen art noch nicht nachlassen, da sie dir nichts hilft? J. E. SCHLACK 2, 24; ziemte bescheidenheit minder jung und alt, jung besonders, und wär sie nicht deutscher art und eigenschaft sonderlich gemäsz. KLOPFER. 12, 76; wie gerade sie sich hält, welche feine arten (*manieren*)! *HIPPAT lebensl.* 1, 100; seinem nebenbuhler den spott auf die schönste art heimgehen. SCHULZE 185; will ein volk nicht lieber nach seiner art von den seinigen regiert werden, als von fremden. GÖTTE 2, 185;

und sage, alles nach seiner art! 12, 191;

eigentlich sollte ich sie mit guter art bitten, diesen saal zu verlassen. 14, 18; so laßt den sechsten (*act*) spielen. A. das ist ausser aller art (*gegen alle weise*). 14, 65; dagegen erlaubte er ihnen, ich möchte wol sagen, alles und es fehlte nicht an arten und unarten in seinem hause. 15, 208; wie wir auf eine gute art auseinander kommen sollen; diese kirche stand seit mehrern jahrhunderten, nach deutscher art und kunst, in guten massen errichtet. 17, 208; diesem herrn, der immer auf seine art mit dem baron zu scherzen pflegte. 18, 208; ersann sich die baronesse einen scherz, der völlig in ihrer art war. 18, 208; sodann warf sie ihm auf eine an-

genehme art sein betragen vor. 18, 204; deine art zu sein und zu denken geht auf eine leichte lustige art zu genießen hinaus. 19, 150; er müste desto unglücklicher werden, je mehr sein naturell ihm zu jener art zu sein fähigkeit und trieb gegeben hätte. 19, 152; da ich seine art kannte, sich selbst in geringen dingen nicht gern zu erklären. 19, 301; der mensch kann in keine gefährlichere lage versetzt werden, als wenn durch äussere umstände eine grosse veränderung seines zustandes bewirkt wird, ohne dass seine art zu empfinden und zu denken darauf vorbereitet ist. 19, 141; weil in unserm vaterlande keine allgemeine bildung durchdringen kann, so beharrt jeder ort auf seiner art und weise. 23, 59; um nach meiner art den aufenthalt nutzen zu können und ihr wiszt, ich kann nichts auf andre art. 29, 6; sie zeichnete sich durch ihre natürlichkeit, ihre gute art sehr vortheilhaft vor den Römerinnen aus. 29, 114; ich mochte gern die folge der gegend, die abwechselung der landesart bemerken, nicht weniger den character der städte, ihre arten und unarten. 31, 95; jeder der eine kleine bibliothek deutscher art und kunst sich angeschafft hat. 33, 222;

denn er redet gar manches in seiner heftigen art aus, das er doch nicht vollbringt. 40, 275;

doch es fiel der geführte mit seiner gesprächigen art ein. 40, 301;

er hatte die munteren worte mit behaglicher art in gutem sinne gesprochen. 40, 325;

denn wenn ein archiv zeugnisse von der art eines zeitalters aufbewahren soll, so ist es zugleich seine pflicht auch dessen unarten zu verewigen. 45, 127;

doch unnatürlich war und neuer art die kriegsgewalt in dieses mannes händen.

*Die belege zeigen, wie art und unart, alte und neue art einander gegenüberstehn. in der letzten bedeutung ist art gleichviel mit mode, was man früher auch alte hand und neue hand nannte. wammes von damasch nach art (nach der mode) gemacht. wie sonst art und werk zusammengestellt wurden, verbinden sich heute art und kunst. art und weise bezeichnet mit zwei wörtern dasselbe. es ist seine art so, seine weise. in oder an der art haben bedeutet pflegen: ja wir habens in der art, wenn wir eine hübsche melodie finden, singen wir sie meist todt. GÖTTE 14, 25; indem die erzähler durch — die lebendigkeit des vorgetragenen zu erhöhen an der art haben. 33, 173; weil es doch allezeit die art mit den leuten hat (die leute doch pflegen). WEISS erz. 7. in der art, in dieser art, solcher art, ejusmodi, hujusmodi: die abbildungen betreffen alles was man bis jetzt in der art (dans ce genre) gesehn hat; der art leute. auf was art, auf welche art, quomodo: sie sollen nur sehen, auf was art ich im sinne gehabt habe zu studieren. MACK briefs. 1, 517; auf was art ich mich mit dem bekannt gemacht habe. 1, 518. vgl. 1, 319. 2, 204.*

6) *art, manier, geschick, tüchtigkeit, ohne dass erst ein adj. beigelegt zu werden braucht.* so doch gott sonst e. f. gn. vil mehr tugend und art in andern sachen gegeben hat. LUTHER br. 3, 57; ein gerader ungestümmel leib hat sein art an henden und füssen. AGRICOLA spr. 445; der poet muss von sinnreichen einfallen und erfindungen sein, soll anders seine rede eine art kriegen und von der erde empor steigen. OPITZ poeterei 7;

freude, die gezwungen ist, geht in schwerer fart, reime, die gezwungen sind, haben wenig art. LOEAEU 2, 3, 90;

sie hat gar keine art noch geschick, ihren zustand zu verbergen. GÖTTE 19, 4; und mit welcher stirne wuste sie sich in ihr schicksal zu finden, ja mit welcher art diese schändlichen fesseln zu tragen. 19, 87; ist das eine art! hat das auch eine art! hat das nur die geringste art? *Oft wird bloss das adverb gehörig oder tüchtig mit den worten dass es eine art hat umschrieben:* so zweifelt mir auch nicht, ein jeder kriegsmann, so einem ampt gedenkt vorzustehen, werde auch so viel begriffen haben, das er sich verantworte, das sich nach seinem ampt reumet, und eine art hat, und nicht alle befehlshaber eine antwort sprechen, wie die spertlinge nur einen schre schryb schreiben. RUTTEN kriegsordn. 34; es regnet heute vom himmel, dass es eine art hat; er schreibt, dass es eine art hat; sie holten sich prügel, dass es eine art hatte; schmeisset die thür zu, dass es eine art hatte. *sehn ohn eines mannes 2. 291. in solchem sinn hiess es früher auch: er*

lügt, dass es taug (*taugt*); er kann trinken, dass es taug; und unter dem schwäbischen volk hört man s hot a hoamet (*heimat*), hat eine art, s hot koan hoamet, hat keine art. erinnert das nicht an die alte bedeutung von art = patria? (unter 2). nun ist es doch keine art (*manier*), dass man mich so lange warten lässt.

Alle manieren und weisen gehn von angeborenenheit aus, können aber nachher aufs erworbne übertragen werden. vgl. anart.

ART, *f. aratio*, hat sich nach der beim vorausgehenden art gepflognen untersuchung damit unverwandl erwiesen. jenes würde goth. azds, dieses arps gelaulet haben und dem altn. ardr aratrum zunächst stehn. hierher zu ziehen ist die örtliche benennung eines hofes zu Arta, Arte im habsb. urbarbuch, ed. PFEIFFER 192, 13. 193, 10. die weiskümer scheinen einigemal noch ein nhd. art aratio darsubieten: einen ruck zu ernen zu iglicher art. 3, 380; und ob der ime zu nahe fure, so mag der erst dem zweiten in seine arte faren. 3, 771. vgl. die beiden folgenden wörter.

ARTACKER, *m. ager arabilis*, vgl. artfeld, artland.

ARTBAR, *tragbar*, urbar: einen acker artbar machen.

ARTEN, *indolem referre*, in die art schlagen, anschlagen, gedeihen: aus dem gespräch spürt man, wohin die gmüter arten. FISCHART ehs. 40; rüben, welche im kochen gar weich und wolgeschmacksam werden, der same aber will an andern orten nicht so wol arten. pers. reiseb. 2, 3; beleuchte meinen garten, so wird er besser arten. GRYPHIUS;

ihr artet mehr nach eures vaters geist. SCHILLER 374;

o in der weichen Liane musten diese rührungen ja zu leiden arten. J. PAUL Tit. 2, 225; die tochter artet nach der mutter. aber auch transitiv *formare*, bilden: die feder zu führen und die alte römische schrift recht zu arten und zu formieren. Garg. 175; ein kraut kann ihm sein speis auch arten. lob des feldb. bei SENZ; sich arten, sich bilden, gestalten: also artet sich Adam in uns wo er wonet. AGRICOLA spr. 13; salz, eis, schnee kompt von wasser und artet sich immer zu, und hat kein rüw, bisz wider zu wasser würt, also artet sich Adam in uns wo er wonet, und Christus spigelt sich auch in sein gleubigen. FRANK spr. 2, 6; weil sie sich zimlich darzu arten und geherden. FISCHART Garg. vorr. 5; Artischwol ist für einen eigennamen im Garg. gebraucht, s. b. 271 und öfter; wie sie sich arten und stellen. PHILAND. 1, 423; wie würde es sich geartet haben. 1, 696;

des fürsten diener sind also wie sie der fürst wil haben, sie arten sich nach seiner art, sind affen seiner gaben. LOCAN 1, 10, 44;

die blümlein wunderschön sich arten. SPER TRUTSN. 120

vgl. abarten, anarten, ausarten und geartet.

ARTFELD, *n. terra arabilis*, artacker, pfugfeld.

ARTHAFT, *arabilis*, urbar, schon ahd. arthafu erda, *arabilis terra* (Graf 404); arthaftes land. Casseler wochenbl. 1815 s. 243 und oft so.

ARTHAFT, *indolem referens*, natürlich, eigenhämlich: nur was wild aufwächst in gottes sonnenlicht und freier luft, gedeiht zu vollständiger ausbildung und recht arthaftem geschmacke. Augsb. allg. sig. 1845 s. 250<sup>a</sup>.

ARTIG, *adj. und adv.*, art habend, in den zusammensetzungen steinartig, sandartig, thonartig, kalkartig, schiffartig u. s. w., nicht mit dem abstracteren steinicht, sandicht, thonicht zu wechseln; dann auch gutartig, böseartig, grossartig. steht artig unzusammengesetzt, so ist es von der sechsten bedeutung des wortes art abzuleiten und meinte bei LUTHER *optimus, concinnus*: war alles artig in einander gefügt. Es. 41, 21; heute drückt es uns aus geschickt, hübsch, manierlich, niedlich, sierlich, elegant; ein artiges, frommes, geschicktes kind, morom gerens, obsequens; ein artiges, hübsches mädchen; ein junger artiger jägerbursche. GÖTTE 20, 45;

kein weib ist jetzt so gut und artig. GÜNTHER 429;

groß willst du, und auch artig sein?

Marull, was artig ist, ist klein. LESSING 1, 2;

lieb kind! mein artig herr! mein einzig wesen!

GÖTTE 2, 12;

bin ich dann artig? Less 3, 841.

sei hübsch artig! *soyez sage!* die herren waren ganz artig (*nicht suadringlich*). Wird aber sehr oft auf sachen angewandt: ein artiges gesicht. GÖTTE 43, 33; die frage ist, welche unter etlichen Unserinnen die artigsten fresse hat. WIELAND 1, 139; ein sehr artiger, kleiner fusz. 1, 201; wie artig steht das kleid. GRYPHIUS 1, 223;

strix liebliche syren ihr artiger gesang  
mit ihrem harfenenspiel, mit ihrer lauten klang.  
GATRIUS 1, 248;

eine artig gestickte weste. GÖTTE 18, 267; er erinnerte sich eines artigen dörflchens. WIELAND 3, 344; er blies die Rote, malhte ganz artig und tanzte zum bezaubern. 6, 157; Pafos! der hof der liebesgöttin! nach Amorn davon zu urtheilen must es dort sehr artig sein. 10, 36; ein artig haus. GÖTTE 9, 235; dieser kaufte sich ein artiges gut in der nachbarschaft. 20, 262; Darmstadt hat eine artige lage vor dem gebirge. 43, 59; Neckargemünd ist eine artige, reinliche stadt. 43, 66; drauszen links liegt ein artiges kloster. 43, 69; an einem artig besetzten tisch. 16, 2; der einige sehr artige und gefühlvolle verse zu sagen hatte. 18, 273; einen recht artigen liebesbrief in versen. 24, 263; manche die das legen des grundsteins versäumt hatten, wovon man so viel artiges erzählte. 17, 155; es wird sich artiger davon erzählen lassen, als sich schreibt. 29, 296; wo er, nicht ohne die angenehmen und artigten abenteuer blieb. 19, 121; eine gesellschaft — officiere — unterhielten sich heiter und in ihren verschiedenen verhältnissen des alters und der grade ganz artig. 43, 64; sich gar artig schmeicheln. 24, 222; ich dachte mir, wie artig es sein müste, wenn irgend ein hübsches kind mir wirklich gewogen wäre. 24, 263; ein amt mit einem artigen auskommen. 16, 64; hinterliesz ihr das kleine freigut und ein artiges capital zum vermächtnis. 20, 68; mit dem geistlichen, der eine artige bücher- und kartensammlung besaz. 19, 64; das ist eine artige geschichte, *belle histoire, eine saubere geschichte*; blüht ein artig weichen (*eine hübsche zeit hindurch*); mit der artigsten art zur thüre heraus stozzen. LESSING 2, 411; ob das feld der möglichkeit grösser sei als das feld, was alles wirkliche enthält, das sind artige fragen, die der gerichtbarkeit der vernunft anheim fallen. KANT 2, 228; der vorschlag zu einem allgemeinen völkerstaat mag in der theorie noch so artig klingen. 5, 410; wir sind in dem mittelpuncte der artigsten aufgaben, welche die abstracte mechanik vormals niemals hat gewähren können. 9, 176. was uns heute die schönen wissenschaften (*belles lettres*) heissen, nannte HEDERICH in der vorrede seiner anleitung zu den vornehmsten historischen wissenschaften die artigen studien.

Wie von bart härtig, von fart fertig, könnte von art ertig gebildet werden und mhd. hiess es auch ertic, unertic (BEN. 1, 51), wozu H. SACHS stimmt:

das kund ich verglosieren ärtig! 1, 541;

ein ärtig land an weinreben und fruchtbaren bäumen. MÖNSTER 126, in welchem letzten doch die bedeutung von artbar, arthaft anrührt.

ARTIGKEIT, *f. geschick, manier*: artigkeit geht vor schönheit;

der glieder artigkeit. GÜNTHER 175;

und eines zwerges bild die artigkeit verliert,  
wenn es wird in gestalt des riesen aufgeführt.

CANITZ 97.

einem mädchen artigkeiten sagen (*artiges, schmeichelhaftes*); alle die artigkeiten, die sie mir sagten, nahm ich stolz für schuldigen weihrauch auf. GÖTTE 19, 276; widerwillige artigkeit. 28, 281. in den zusammensetzungen gutartigkeit, böseartigkeit, kalkartigkeit ist artig wie in dem zum grund liegenden adj. zu fassen. mittelgut von menschen, die welt und eine fabrikartigkeit besitzen. HIPPEL 6, 259.

ARTLICH, *optimus, concinnus, venustus*, im adv. *apte, concinne*, die gewöhnliche, ällere form für artig, obwol LUTHER schon letzteres braucht: die richter werden gött genant, aber nit artlich oder wesentlich, sonder theilhaftiglich. KRISZAS. post. 2, 100; die erzelung der empter der lieb, durch ein kunstliche und artliche zusammensamlung und verfügung. MELANCHTHON 1 Cor. 13 verdeutscht; diser einred begegnet und kompt er artlich vor. dessen anm. zu dem br. an die Römer verdeutscht; wie sie in iren büchern und mappis gar artlich anzeigen. FRANK weibl. 1; die inselvolk ist zu schiffkriegen und schiffkunst artlich gerüst und wol geschickt. 20; sie werfen artlich und gnaw mit der schlingen. 189; und von gemäld und bildwerk so artlich conterfeit, als lebt es alles. 231; artlich und tüglic (*dass es eine art hat*). H. SACHS 1, 54; ganz artlich grünen. II. 1, 54;

Terentius der hoch poet  
ein comedi beschreiben thet  
artlich in lateinischer sprach. V, 213;



denn artlich ist geziert dein leib.  
*Ambr. Nodorb. s. 390;*  
 in gutem scheit mit bösem grund  
 den schalk er artlich decken kund. *Soltan 365;*

sollen von den fischern mit spießen artlich gestochen werden. *Forza fisch. 103;* im gespräch mit unhöflich, sondern ganz artlich. *Fischart ehs. 30;* Sappho ist von wegen ihrer artlicher und sinnreicher stellung der reimen der massen kün worden. 78; wann auch schon Bonaventura artlich so argumentiert. *bienenk. 88;* gar grätelich und artlich. 51; also lustig und artlich. 111; auch alle die wappen und panir von iren vortaren so artlich und bescheidenlich weisen kan. 222; artliche beschreibung der ungewonten und doch glückfertigen schiffart etlicher burger von Zürich gen Strassburg. *rubrik des gl. schiffs;* artlich gekorbet. *Gerg. 84;* sein artlich zerfetzt. 116;

ist es nicht artlich, andre teut  
 der seelen seligkeit berauben,  
 und doch nicht wissen selbs den streit,  
 noch was, wie und warum zu glauben?  
*Wachsmann 416;*

also durch der lieb rechte kunst  
 wirt sie ihr artliche ungunst  
 noch und nach artlicher verkehren. 400;  
 vil theurer ist ein edler stein  
 artlich und rein in gold versetzt. 847;

was Augustus für ein artlicher und sinnreicher poet gewesen sei. *Opitz 1, 2;* zwar heidnisch, aber doch artlich gesegnet. 5; ein artliches lied, ein artlich haus;

sie (Flora) streicht so artlich an  
 den schönen rittersporn, als wol kein mahler kan.  
*Flamine 151;*

hör ich nicht von fern  
 ein artlich saltenspiel? *Garnier 1, 672;*  
 die musen wühten swar durch kluge tieftersinnen,  
 das Deutschland solte deutsch und artlich reden können.  
*Logau 1, 3, 57;*

freundin des ocheens, Pasiphae, höre,  
 wie man dir böselich stahl weiland dein ehre,  
 üblich ist heute noch, artliche kinder  
 wählen zu männern wie esel so rinder. 3, 3, 64;  
 ich hab es durch witz und kunst  
 so artlich ausgedacht. *Lochner. Agripp. 50, 353;*

weistu nicht, wie artlich ein camelreiber gegen seinen sohne sprach. *pers. baumg. 2, 11;* hüte dich vor den stillen scorpionen und zertretenden tigern, wenn sie schon ein artlich fell haben. 4, 12; Lokman war ein sehr weiser und artlicher mann. 4, 20; eine artliche rede war es. 7, 17; einen eignen pallast, so artlich, dergleichen ein jeder könig zu bauen nicht vermag. *Simplic. 1, 3;* denn er war ein überaus artlicher mann, als ich noch einen auf erden gesehen. *Jucundissimus 129;* diese artliche erzählung des studentens hatte uns ziemlich ergetzt. 134; man musz bekennen, dass die verse artlich genug. *Lehn. 2, 405;* artlich in lateinischer sprach beschreiben. *Hornbac 1, 4;* die bienen mit ihrem schönen und artlichen wachgebäu. 1, 20;

manch artlich buch, vergüldt im schnitt. *Wernike 20;*

artliche phantasie und einbildung. *Wiedemann mai 91;* du hast artliche lieder, magst du mir einige davon ablassen? *Tieck 2, 100.* in einzelnen dieser stellen und sumal in der gemeinen volksprache empfängt es die bedeutung von sonderbar, seltsam, curios: ich hatte die rose am beine und dachte es wäre mir davon so artlich, und ich glaubte nicht, dass es mit der niederkunft so geschwind zugehen könnte. *schles. prov. blätter 1794 2, 111.* Seit dem letzten jh. weicht artlich dem gleichbedeutenden artig, wie die jüngere sprache überhaupt geneigt ist lich in ig zu wandeln (adlig für adellich, billig f. billich, völlig f. völich), des artleri aus den unumlaut von artig.

ARTLICHKEIT, f. *qualitas, aptitudo*: so die nucha (cervix, der nacken) verwundet ist, bedeutet den tod, durch seiner artlichkeit willen, das er flusszet von dem hirn. *Braunschweig chirurg. 64;* sachen von widerwertigen qualiteten und artlichkeiten. *Senz 19;* poeten befeissen sich durch artlichkeit schöner erfindung den leser zu ergetzen. *Fischart ehs. 37;* das anspiel und artlichkeit (*dicendi vis, festivitas*). *pers. baumg. 4, 11.*

ARTLOHN, m. *ackerlohn*, was für die besellung des ackers gezahlt wird.

ARTOFFEL, f. an einigen orten für kartoffel, *solanum tuberosum*, entsteht aus erdpfäfel, näl. ardpappel.

ARTSCHAFFER, m. *creator, conditor generis humani*: warum

wollt sonst ein solche unerschöpfliche lieb und lust kinder zu tragen in ihr (der frauen) hertz eingestigen sein ohn durch des vorsichtigsten artschaffers verordnung? *Gerg. 66.*

ARTVERWANDT, *ingenio conveniens*: sinn- und artverwandt. *Görke 82, 74.*

ARUT, f. eine der vielen entstellungen von abrotanum: wird von den gemeinen gärtnern aruthen oder abroten genannt. *Hornbac 1, 630.*

ARZEN, *rudus effodere*, nur bei *MATHEIUS* gebraucht: weil aber des bergkmans sinn nur nach gelt stunde und artzet stetigs nach goldertz. 14; stetigs und on unterlass nach ertz artzen und umb ein eigen himlisch heer auf erden oder wie jener geitzhals umb hundert tausent gülden und umb ein fuder schrepfenig darzu bitten, steht nicht im vatterunser. 40. dies arzen scheint zurückführbar auf ahd. aruz oder aruzi metallum (*GRAFF 1, 465*), in welchem selbst man eine umstellung des lat. rudus erblicken darf. *vocab. inc. test. schreibt artz für ertz, mehr bei ertz.*

ARZEN, *curare vulnus, mortuum, aegrum, moderi vulnere, morbo*: artzet, artz dich selbe! *KEISERS. post. 2, 62;* ich habe wol ein stich geartzet, der nicht erschworen ist. *FEL. WÜRZ practica der wundarn. 153;* anbeiz, es hat sich wol geartzet. *Gerg. 240;*

ein doctor thet ein kranken artzen.  
*B. WALDIS Esop 3, 62.*

ablicher ist arzenen, artzen, die man sehe. *westfälisch*: arsten.

ARZNEI, ARZNEI, f. *medicina*: eine starke, schwache, kräftige, langsame arznei; das ist für dich die rechte arznei; arznei geben, nehmen, einnehmen, eingieszen, ausschütten. zuerst erscheint dies wort in einem gebet der Windberger psalmen s. 183, als glosse neben lächentum, in der form arcenie. mhd. arzenle, erzenle (*Ben. 1, 84*), sowol für heilmittel, als heilkunde, die betonung ist arzenle, nhd. arznei, *Opitz und Logau werfen aber den ton auf die erste silbe*: der augen arznei. *Opitz 2, 289;*

die mutter unsrer ruh, die arznei vieler sorgen.

*Logau 1, 1, 7;*

merkt und rühmt die edle raute,  
 neiget euch für ihrem kraute,  
 das für so viel landesgiften  
 kan so heilsam arznei stützen. 1, 6, 91;

des lebens aufenthalt, die arznei des genesens. 2 s. 68.

LUTHER schreibt erznei: ire frucht wird zur speise dienen und ire bletter zur erznei. *Ezech. 47, 12;* die gallen und leber behalt dir, denn sie sind ser gut zur erznei. *Tob. 6, 6;* der herr lezt die erznei aus der erden wachsen. *Sir. 38, 4;* such du hilf bei der arznei. *H. SACUS 1, 108.* arznei bedeutet nicht bloss ein dem leib oder der seele heilsames, sondern zuweilen auch ein schädliches, verderbliches mittel: des weines arznei, verflischung. *KEISERS. narrensch. 363;* arznei der liebe (*antidotum*, gegen die liebe, *Ovide remedia amoris*). *Logau 3, 4, 26.* die krankheit spott der erznei. *LUTHER br. 1, 509;* an diesem ihrem vihemetzen leren sie fast ir arznei, künden sunst nichts. *FRANK weltb. 151;* mässigkeit, eine wahre, stärkende arznei des lebens. *J. PAUL Tit. 3, 167.* das baden ist mir arznei; arznei ist galgenfrei; arznei hilft nicht für allen schaden.

ARZNEIBEREITUNG, f. *confectio medicinae*.

ARZNEIBRÜTLER, m. *arsneiauskocher*, von brütlen *fovere*, ein wort, das *FISCHART* noch mit einem buchstab verstärkt: des bapstes Leo arsneibrütler. *Gerg. 101.*

ARZNEIEN, *medicinas adhibere und curare morbos*, was arzen und arzenen: er heilt und artznet die schaden der sünden. *KEISERS.*; sie anhöb ihn zu artzneien. *Bocc. 71;* die krankheit zu erzneien. *H. SACUS 1, 106;* dafür kein artz nit kund gearzneien. *fastn. sp. 345, 21;* über es ist umb sonst, das du viel erzneiest, du wirst doch nicht heil. *Jer. 46, 11;* hilf dir vor selber, ehe du andere erzneiest. *Sir. 10, 20;* dann von den unwissenden stolpeln mancher um das geld geartznet wird. *PARACELsus 1, 787;* wenn du das ros von ober-selten beiden kelsuchten schon gekrtznet hast. *SEUTER 36;* darumb rate ich nicht, dass du junger angehender artz dich allein understehen sollst ein knie zu artzneien. *WÜRZ pract. 183;* artznet ein herr ein pferd, er thüt nit aus göttlicher lieb. *FRANK sprichw. 2, 26;* wann in den siechtagen der groben darm soll man artzneien am vordersten teil zu beiden siten, und in den siechtagen der kleinen darm bei den siten. *GEISDOERF 11;* er wird sie artzneien und erlösen von iram verderben. *REISENER Jerus. 2, 114;* wie man den kranken aus der

küche arzneien soll. ZINKER 2, 44, 14; blöde augen mit chelidonio arzneien. SIMPL. 1, 153; als half ich ihm auch stets in seinem laboratorio arzneien. 1, 380; sich zu tod arzneien. WIELAND 24, 62; hilf dir selber, ehe du andere arzneiest. HIPPEL 1, 224; die menschen arzneien und, wenn das glück gut, sie heilen. 9, 206; unter den händen einer arzneienden oder reinigenden kunst. HERDER 17, 219.

ARZNEIFINGER, *m.* richtiger arztfinger, *digitus medicus*. J. PAUL FIBEL 75. biogr. bel. 1, 52.

ARZNEIGELEHRT:

so sprechen wir, zwar nicht arzneigelehrt.  
A. W. SCHLEGEL im könig Richard 2, 1, 1.

ARZNEIGELEHRSAKKEIT, *f.*

ARZNEIGLAS, *n.* GÖTTER 3, 400.

ARZNEIUSCH, *medicinalis, arti conveniens*: dasz wir euch hie nit erzeihen, wie in eim ieglichen stern das gift ligt, wann es ist astronomisch mehr dann artzneiisch. PARACELSUS 1, 8; ich heisz sie (die lustseuche) Franzosen, von wegen ihres vaterlands. sollt ich sie blatern heissen, were nicht artzneiisch, dann blatern hat ein andern ursprung. derselbe (Gött. gel. ans 1641, 920).

ARZNEIKRAFT, *f.* arzneikräfte des wermuts.

ARZNEIKUNDE, *f.*

ARZNEILÖFFEL, *m.* zum einnehmen.

ARZNEIMITTEL, *n.* besser heilmittel.

ARZNEIVERSTÄNDIG, *was arzneigelehrt*: über die ursachen dieser krankheit sind die arzneiverständigen unter einander noch sehr streitig. RABENER 2, 235; wir haben einen einfall wider die arzneiverständigen, einen wider die rechtsgelehrten. J. E. SCHLEGEL 3, 400. ein steifes, wieder abgekommnes wort.

ARZNEIWISSENSCHAFT, *f.*

ARZTEN, *curare, mederi*, *ahd.* erzinan, *mhd.* erzinen: die wunden liesz man all verbinden und arzen. TSCHUDI 1, 359; er ward von viel artzen gearznet, ehe dann er zu mir kam. WÜRZT pract. 261. vgl. arzen.

ARZT, *m.* *medicus*, *ahd.* arzät (Graf 1, 477), *mhd.* arzät, *arzet*; *mnl.* aersatre, *aersater*, *ersater*, *ersetre* (Dietl. 2, 223) *ic* ben, *seil* hi, *aersatre* goet. Esop bei Clignet 221,

wo andere stellen aus MAERLANT beigebracht sind; *mnl.* arts, *platt.* arst. die *mnl.* wortgestalt führt deutlich aufs *mlat.* *archiater*, *gr.* ἀρχίατρος, wie bereits HUDDECOOPER OP STORR 2, 187 einsah. mit artista hat die benennung keine gemeinschaft. die aussprache des chi oder ci führte den zischlaut heran, ganz wie in erzengel archangelus u. s. w. in arznei und arzen, arzen mangelt das t von artz, kaum fühlte man das verhältnis von ἰατρός zu ἰατρίω und ἰατροί, für arznei fand sich aber auch die form arzette, erzette, erzei, vgl. ärztei.

Der *mhd.* pl. lautet arzäte, kann aber für den vers in arzte gekürzt werden (LACHM. su lw. 1553); *mhd.* ärzte:

ir ärztet spotten der gesund. SCHWARZENB. 153, 1; ertzt. 96, 2; was darf ich hab und gut mit ärzten gar verzehren? sie kränken manochmal mehr als sie gesund gewehren. LOGAU 1, 9, 66;

ärzte bauen ihre mühlen an die menschenflüsse; selten sind sonst wassermühlen die man so genüsse. 3, 8, 96.

doch setzt FISCHART noch alte arzet. Garg. 249<sup>a</sup>, KEISERSBERG den arzoten, *medicis*. omeisz 36<sup>a</sup>.

Wie arznei auch unleibliches heilmittel ausdrückt, kann ein seelenarzt gedacht werden:

Niklas, trefflicher mann, du arzt des leibs und der seele. GÖTTE 1, 323.

Dem eindringling muszte das heimische wort mit allen seinen ableitungen weichen: *ahd.* lāchi, *goth.* lēkeis, *ags.* læce, *engl.* leech, *alln.* læknir, *schw.* läkare, *dän.* læge; *lit.* lēkorus (lett. aber ahrste, nach dem nd.); *sl.* ljekar, *russ.* lékar, *pojn.* lékarz. charakteristisch bezeichnen das *engl.* leech, *russ.* lékar nur noch den wundarzt, während für den feineren innerlichen arzt das fremde wort sich geltend machte.

ARZTBUCH, *n.* *fasti.* sp. 683, 21.

ARZTEL, *f.* *medicina*, *mhd.* erzette, *nd.* arstodie: wenn man die ganze schul der ärztei austrieb. HORTEN 5, 205.

ARZTEN, *curare*:

sonst ich dich wider artzen must,  
dazu hab ich itzund nicht lust. Froschm. 1, 1, 6.

ARZTFINGER, *m.* *digitus medicus*: das gleich (glied) an dem on ein den letzten (vorletzten oder vierten) finger, sonst der arztfinger genannt. SENZ 79; Garg. 120<sup>a</sup>. *ags.* læcefinger, *dän.* lægefinger.

ARZTGELD, *n.* *erzlohn*. 2 Mos. 21, 19.

ARZTIN, *f.*

nach dir zu warten ist umsonst,  
o ärztin meiner seelen. FLEMMING 525.

ÄRZTLICH, *medicinalis*: ärztliche behandlung, verordnung. ARZTLOHN, *m.* *merces medici*, arztgehalt.

ARZUNG, *f.* *medicatura*. überschrift bei LOGAU 2, s. 215.

AS, *n.* kurz und scharf aussprechen, *unio vel canis*, *franz.* as, *ahd.* mhd. esse (BEN. 1, 448), *isl.* ás, *dän.* es, *engl.* ace; auch STIELER 388 führt noch es (wie er schreibt es) auf. as werfen; weder as noch daus; ses (sechs) oder es, *aul* Caesar auf nihil. daus, *es. fasti.* sp. 294, 16; machen den menschen nit um ein äss gott angenehmer oder frummer. FRANK 3, 134; ein trümpfel von esz oder unterbülein. LEHMANN 182.

ASCH, *m.* *fraxinus*, die esche. den buchstaben nach stimmt aber das lat. *esculus*, *aesculus*, im festen sc war der laut vor verschiebung bewahrt. *ahd.* asc, *mhd.* asch, *ags.* äsc, *alln.* askr, *schw.* dän. ask. da sich nun das hols dieses schönen baums trefflich schnitzen und dreheln liesz, lagen schon dem hohen alterthum lebhaft und poetische übergänge des wortes auf das gefertigte gerät unmittelbar nah. das *ags.* äsc bedeutet zugleich hals, den eschenschaft, und ein krieger heiszt äscherend, *haslifer*. im salischen gesels aber 21 ist *ascus* navigium, der aus eschenholz gezimmerte nachen, vgl. aschmann; in Baiern hat sich asch, hallasch für saltschiff bis auf heute erhalten (SCHM. 1, 122) und auch das *ags.* äsc (*engl.* ash) steht für navigium. darf man an den lederschlauch *άσχος* denken? er müste hölzern und lederbezogen gewesen sein. das *alln.* askr ist *vasculum ligneum* insgemein, zugleich gilt dafür askja, askja *f.*, *dän.* äske; im *passional* 351, 67 drückt asch den teller aus, auf welchen Johannis haupt gelegt wird. bei uns dauert asch *m.* pl. äsche in den zusammensetzungen blumenasch, blumengefäß, topf, milchasch milchgefäß, milchnapf, reibasch u. a. m., was alles ursprünglich holzgedrehte meint, dann auf andere übertragen wurde: ich bitte dich um einen von den kleinen blumenaschen, ich will etwas säen. GÖTTE an fr. von Stein 3, 140. STEINBACH schreibt asch pl. äsche, sinum, *vas ventricosum*, und in Schlesien soll heute ein grosses irdenes gefäß mit zwei henkeln so heißen, aber auch aschach in Österreich, Kärnten scheint ein holzgefäß, s. assach. schade, dass uns das einfache asch *m.* für den baum selbst fast erlosch und esche *f.* an seine stelle getreten ist. wenn GÖTTE schreibt: der wind spielt gar schön in meinen äschen. an fr. von Stein 1, 312, steht das wol — eschen, und geht auf kein *m.* asch zurück.

ASCH, *m.* *salmo thymallus*, *ahd.* asco (Graf 1, 492), *mhd.* ascho (BEN. 1, 65), heute auch äsche, ascher, vgl. äschling. soll nach der aschgrauen farbe benannt sein. in SCHMELZLS lobspruch 92 wird aschn als nom. angesetzt, bei HONBERG 2, 465<sup>a</sup>. 468<sup>a</sup> äschen. kaufen vorhen und äschen. H. SACAS III. 1, 198<sup>a</sup>. 238<sup>a</sup>.

ÄSCH, *n.* feldfur, verderbt aus *ahd.* eggisc, und richtiger geschrieben esch (SCHM. 1, 123. 124): in dem äsch ein haust heues machen. weisb. 2, 571.

ASCHBACKEN, *in cinere pistus panis*.

ASCHBALLE, *m.* in schmelzhüllen, eine masse ausgeschlammter asche.

ASCHBAUM, *m.* *fraxinus*, asch, esche.

ASCHBLEI, *n.* wismut, von seiner fahlen farbe.

ASCHBLEICH, *cimereus*, aschfarbig, aschfahl: aschbleichen angesichts. SCHILLER 729.

ASCHBRENNER, *s.* aschenbrenner.

ASCHE, *f.* *cinis*, *goth.* azgō, *ahd.* asch, *mhd.* asche, esche, auch im 16. 17 jh. oft noch äsche, esche, *ags.* axe; *mnl.* asch, *alln.* aska, *schw.* aska, *dän.* aske. bei H. Sachs steht asche männlich, s. b. 1, 501<sup>a</sup>, wie auch *mhd.* mitunter (LACHM. su Nib. 900, 4). jenes äsche ist analog dem gleichfalls üblichen flasche und flasche für flasche, tasche, alle umlautenden formen setzen ein *ahd.* askia, taskia, flaskia voraus. *ags.* axe stellt asce um in acse. die grösste aufmerksamkeit verdient aber das *goth.* zg in azgō. sk sagt dem *goth.* organ anderwärts zu (gabprask, flisks, hruskan); es muss ein wesentlicher grund vorhanden sein, dass der Gothe nicht askō schrieb und sprach. *goth.* z ist so weich oder blöde, dass es nur vocal, liquida oder media, keine tenuis hinter sich duldet, zg, zd (folglich auch zb) sind möglich, nicht aber zk, zt, zp, sondern nur sk, st, sp. die *ahd.* mundart sehen wir *goth.* sk, st, sp festhalten, hingegen *goth.* zd in rt wandeln, folglich hätte sie auch zg in rk (und, wenn es vorkäme zb in rp) umzusetzen.

Wohin zielen diese nachweise? sie sollen einen aufschluss heranzuführen, der oben bei dem worte arg noch aufgespart wurde. die goth. sprachschatz gewähren uns dies adj. nirgend, wie wenn es den Gothen azgs gelaunt und bleich bedeutet hätte? azgd cinis wurde ganz ruhig zu ahd. asch, aber azgs zu arac, arc; in asch und arac ständen sich s und r zur seite wie in was und wāran, chōs und charun.

Dem worte arg sahen wir die vorstellung der feigheit wesentlich anklagen, der feige, sowohl der furchtsame als dem lode nahe, erbleicht, in der odde heisst er neffōlr (nasenfahl) und gefragt wird: hvi ertu svā fōlr um nasar? (wie bist du so fahl um die nase?) wenn nun azgs oder arg schon dem wortbegriff nach fahl, blass, bleich ausdrückt, muss jener vorwurf desto bedeutsamer scheinen. einen feigen können wir ebenso gut aschbleich, aschfahl nennen.

Sichtbar aber wäre arg und azgs zugleich das gr. ἀργός und ἀργός, man hätte nicht weiter nützlich, davon ein ἀργός trag und feige abgesondert aus ἀργός zu deuten, da sich der feige von selbst als einen bleichen und fahlen darstellt.

Wir lassen diese kühne etymologie des wortes arg liegen und kehren uns zu der von asche.

Dass auch azgd die fahle, weisse, bleiche ausdrückt, folgt aus allen analogien. mit einem andern ahd. worte heisst sie salawisa, mhd. valwische, altn. fōlski, was wiederum zu falo, fahl gehört und dem litt. pelėnai, lat. pallere begegnet, aber auf die wurzel des sl. paliti brennen zurückführbar scheint, wie das reduplicierende sl. pepel, böhm. popel, poln. popiół selbst: asche ist die brennende, glimmende, glühende oder die abgebrannte, verglommene, graue. nicht anders lässt sich cinis deuten aus cio, cio ignem und καίω brenne, wozu καίωος funkelneu und goth. haiza lampas wie unser heisz, ahd. heiz calidus fallen. ein dritter ausdruck, ags. ysele favilla, mhd. üsele, altn. ueli ignis, eysa cinis verbindet sich mit lat. uro — uso, praet. ussi, part. ustus und skr. ōsa ardor, ja das abstracte goth. iusilla avasus darf man wagen als ein verglimmen aufzufassen, usilvar ist wiederum gilvus, fahl. für azgd selbst endlich wäre, nicht jenes ōsa, vielmehr das skr. radachatu albus und argentum, gr. ἀργυρος, zend. cerezatam, sirjān. esrys zu vergleichen, immer also die vorstellung des weissen, glänzenden zu entnehmen, und lat. ardere (ard — arg) könnte unmittelbar hinzu treten.

Alle unsere sprichwörter bezeugen, wie nahe der glut die asche liegt: es glimmt noch unter der asche; von der aschen in die glut; du blühest so lange in die asche, bis dir die funken unter das augo stieben. so eben vernehme ich, dass jemand von meiner bekanntheit nach Weimar geht, das bläst die asche von der glut (erregt die sehnsucht). BATTINE briefe 2, 79. die asche ist noch warm, heisz;

dieses raumt seckel und läschen,  
dass uns kaum bleibt die warme äschen. Garg. 97;

derwegen solchen mut nicht unter der aschen erstöcket liegen zu lassen, sondern mit dem blasbalg strenger anmanung aufzublasen. 173; das stille entzücken Albanos glühte unter der asche des schlafes noch fort. J. Paul Tit. 2, 223.

In asche, in die asche legen heisst holz, bäume, häuser anstücken und in asche verwandeln: und hat die städte Sodoma und Gomorra zu aschen gemacht. 2 Petr. 2, 6; und wollen schlecht gottes haus zu boden und zu aschen haben. LUTHER 3, 389; manche feste, wehrliche stadt in die aschen gelegt. Kircunor disc. mil. 1;

oh als gott Zebolm liess in die aschen legen.  
GARGIUS 2, 363;

und lässt euch nicht mit geld bewegen,  
das gewissen in die asch zu legen.  
RINGWALD fr. Eok. H 7;

heute nacht brach heftiges feuer aus und legte das ganze schloß in asche; der feind warf bomben und nach einer stunde lag die prächtige kirche schon in asche. die leichte, weisse, bei der geringsten bewegung aufliegende asche heisst loderasche oder flockasche.

Zumal bezeichnet asche die des leichenbrandes, und τάπη (von τάρταρ, was ursprünglich verbrenne), cinis, pl. cineres haben denselben sinn: und das ganze tal der leichen und der aschen wird dem herren heilig sein. Jer. 31, 40; umb drei oder vier laster willen Moab wil ich ir nicht schonen, darum das sie die gebeine des künigs zu Edom haben zu aschen verbrannt. Amos 2, 1. aus seiner asche erhebt sich der phoenix zu neuem leben; krieche mit aus des phönixs äschen

ein anderer phönix? Garg. 105. die vorstellung der asche wurde aber leicht übertragen auf den verwesenden staub auch unverbrannter leichen, wir reden von der asche unserer vorfahren, vom zerfallen des leibs, des hertzens in asche, soildem längst das begraben der toden an die ställe des verbrennens getreten ist: die asche der freundin ruhe sanft, wir wollen blumen auf ihr grab streuen. GÖTTE 20, 80; doch liegt den dichtern dabei der gedanke an das feuer immer nah:

es ruft noch natur aus unsrer gruft, es lodert  
ihr feuer unverlöscht, wenn unsre asche modert  
GÖTTE 1, 141.

sonst aber sind asche und staub beinahe gleichviel und schon HELBLING 1, 1201 sagt: wie stüebet der asche?

Den brauch des alterthums sich in tiefer trauer das haupt und gewand mit staub und asche zu bestreuen, darf man am natürlichsten von diesem leichenbrand herleiten; die umstehenden verwandten gaben dadurch ihre gemeinschaft mit dem toden zu erkennen. swar könnte bloss an die heilige erde gedacht werden und Achilleus auf die kunde von Patroklos tod greift alsbald den staub von der erde; doch sieht gerade das bedeutsame τάπη (Il. 13, 25) und dichter wie silte gestalltet statt der asche leicht den staub, und die anwendung des symbols auf andere anlässe der trauer: warf Thamar aschen auf ir heubt und zureisz den bunten rock, den sie anhatte und legt ire hand auf das heubt und gieng daher und schrei. 2 Sam. 13, 19; o tochter meines volks, zeuch secke an und lege dich in die aschen. Jer. 6, 26; fasteten und zogen secke an, streueten asche auf ire heubter und zerrissen ire kleider. 1 Macc. 3, 47; bestreueten sie sich mit aschen und riefen gott an. 2 Macc. 14, 15. Wenn es aber von Hiob heisst 2, 8 sass in der aschen, und bussfertige sich auf asche legen, ist das nur ein zeichen der reue und demut, ohne bezug auf verbrannte leichen oder opfer.

Die catholische kirche hat einen solchen busstag als jahresfest eingeführt, den dies cineris et cilicii, aschermitwoch, aschen-tag, an dem sich die gläubigen mit geweihter asche bestreuen liessen oder selbst bewarfen: es ist euwer gewonheit (oder potius corruptela) am haubt der fasten, am aschermitwochen, so die heilig kirch uns ermant mit andacht zū der kirchen die aschen zu empfangen und der priester dir die auf dein haubt legt und spricht 'mensch gedenke, das du aschen bist und wider zu aschen wirst', darzū so man die altar verheugt und dich zū hohen dingen ermant, so seind wir (d. i. seid ihr, die erste person für die zweite gesetzt) am allerverrücktesten, sie laufen darafter und seind so nerrisch, machen uns der ordnung gots und der heiligen kirchen ein gespöt und verachtens. die hübschen frawen und die edlen herren sich und werfen einander mit aschen, und sol gar ein hübsch ding sein. KRISERS. omeisz 94;

brechen das houbt der vasten ab,  
domit sie minder krefften hab,  
wenig sich zū der äschen nahen,  
das sie mit andacht die empfahen,  
fürchten die äsch die word sie bissen.  
BRANT neffrensch. 294;

bei der heiligen aschen. FISCHART Garg. 164; wiewol er (der pabst) dem erzbischof, als er für ihme am aschermitwoch um anstreichung der äschen nider kniete, die äschen ins gesicht warf. biemenk. 129; secht da, der ist genug gestäubt, als küm er vom aschermitwoch. Garg. 255. in Sachsen kauft noch der brauch, dass die kinder auf diesen tag mit einem tannenreis die asche den ellern abkehren, welche sich dann mit einer gabe lösen.

In ganz andern, weltlichen sinn steht asche mit bezug auf herd und küche: kartoffel, äpfel in der asche braten (äpfel in der asch. Garg. 154); den deckel des topfs mit heisser asche belegen; in die asche blasen; in die gemartert äschen blasen. Garg. 247; der topf stürzt um und die speise fällt in die asche, geht verloren. das leidet häufig bildliche anwendung: ich bin der hoffnung, gott werde je euer etliche erwecken, das mein treuer rat nicht gar in die aschen falle. LUTHER 2, 478; ja, ich habe dennoch etwa gesehen, das der gerechte hat müssen unterliegen und ist seine asche gar in die aschen gefallen für den gottlosen. 2, 293; also ligt der Zwingel mit seiner deuttelei in der aschen. 3, 344; Davids geschlecht lag gar unter und in der aschen. 3, 427; der hoffnung immer stehet, es solle sich verziehen und zuletzt dadurch in die aschen fallen. br. 5, 197; insumma, alles hing an in die äschen zu fallen. FISCHART biemenk. 4. Wiewol das

liegen in der asche, statt von dem verschütteten essen, sich auch verstehen lässt vom liegen in schmutz und verachtung, sei nun ein armer küchenjunge (aschenbrödel) oder ein büßender gemeint: mich verachteten und gar in der asche gelegenen. SCHWEINICHEN 2, 275;

durch frommheit bleibst dein leben lang  
in dem aschen under der bank. H. Sachs 1, 250.

wie viel haben sie nur sind der zeit, da das evangelium ist angangen, ratschlag fürgenomen und noch heutigs tage für und für, einen über den andern, die alle zurück sind gangen und zu aschen worden. LUTHA 5, 314; wer nu mit im disputieren wil, den stöszt er gewislich in die aschen (zu boden), er sei denn sehr wol gerüst. 5, 335. unter allen namen des biers führt FISCHART Garg. 59<sup>a</sup> auch einen an, der stompf in die aschen lautete, neben störs den kerl, also bedeutete, dass die stärke des getränks den trinker zu boden stürzte.

Ein prügel wird volksmässig umschrieben durch ungebrannte asche: man soll ihm den vogt von Eichenstett mit seiner ungebrannten eschen übers leder schicken. SPANGENBERG lustgarten 453; mein buckel hat bisher brache gelegen, nun wird er mit ungebrannter asche gedüngt werden. CAUSENMACHER 144. dichterischer heisst es: mit einem ast klopfen, auf dem schon fünf jahre der vogel gesungen hat.

ÄSCHEL, m. eine feinere, bleichere smalte, gegenüber dem geringeren blauen kobald.

ASCHENAUSWURF, m. *ejectamentum cineris*. HUMBOLDT ans. der nat. 2, 273.

ASCHENBAD, n. chemikern die aschenkapelle.

ASCHENBEHÄLTER, m. nml. aschbak.

ASCHENBERG, m. GÖTTE 28, 22.

ASCHENBLÄSER, m. *ciniflo*, der in die asche bläst, um das feuer anzufachen oder um ein eisen zu erwärmen, dessen sich die haarkräusler bedienen. HORAT. sat. 1, 2, 98. gilt auch für aschenzieher.

ASCHENBRENNER, m. ascherer, der für glashütten oder schmelzwerke im walde hols zu asche brennt. böhm. popelář.

ASCHENBRÖDEL, m. *cinerarius*, ein küchenjunge, der in der asche brodet und sudelt, brodeln, brudeln, brutzeln wird gesagt vom geräusch kochendes, wallendes wassers; im gedicht von Oswald heisst es (HAUPT 2, 100)

kame er in dag kochehüs,  
dag in niht herwider dz  
triben die aschenbrodele,  
stuegonn dz sin geidere,

nemlich den weisen, ausgesandten raben. dies wort enthält eine walle, in den märchen ständige und reicher entfaltung fähige vorstellung. von drei söhnen gilt der jüngste für dumm und wird verachtet, weil er seine erste jugend im schmutz und in der asche der küche zubringt (alt. liggr heima l ösku); als endlich seine zeit erscheint, tritt er auf, thut es seinen brüdern weit zuvor und erreicht das höchste ziel. einen solchen nennen schwedische märchen askells (*qui cineribus oppedit*), norwegische askeladd (das wäre alt. asklatr, öskulatr, folglich wieder aschefig, ahd. asclaz). lit. heisst er pelėnus, der asche-farbige oder pelėnruša, lett. pelnu rusckis, der in der aschen-grube liegt. böhm. popelwál oder verkl. popelwálek, pecywál und pecywalek, poln. popieluch. fabel und name gehen aber gleich häufig auf die dritte oder jüngste tochter über, die im schmutz der küche schwere arbeit verrichtet, der zuletzt für ihr aschengewand königlicher schmuck zu theil wird, *favillae plena*, min armes südli. UNLAND 1, 274; franz. la cendrillon, neapol. la gatta cenerrentola, böhm. popelka, popelwálka, pecywálka, serb. pepeljuscha, pepeluschitza, wendisch popelawa. die deutschen weiblichen benennungen folgen unter ihren eigenen wörtern. ich russischer aschenbrödel. LUTHA 3, 333; ein gering ganz verachtet aschenbrödel. ...; das sie in (den Lot) nicht anders gehalten haben, denn für einen aschenbrödel. 4, 108; gott fragt nicht solcher reinigkeit, sondern wil das hertz rein haben, ob es gleich auswendig ein aschenbrödel, in der küchen schwarz, rustrig und bestoben ist. 5, 357; man erleret oft, das in einem geschlechte vil leben auf einmal, der tod kompt darunder und nimpt die alle hin, darauf man gedacht hette, das sie die güter erben solten, und beleibt irgend ein aschenbrödel, darauf niemant gedacht hette. AGRICOLA spr. n. 815; Jacob war der aschenbrödel, der mutter son, daraus auch weise leute werden. n. 593; das ist das beste, wenn ein mädchen in einem ansehnlichen ehrenstand kömmt, dass nicht alle aschenbrödel über sie gehen. WISSE ORSN. 135; oder wenn

der unachtsame aschenbrödel (das bauerndädchen) das kind an die thüre legte. 208; aschenbrödel und fuszbad. OUGLIN 62.

ASCHENBRÖDLEIN, n. aber die dritte, das arme aschenbrödelin, hat nichts denn eitel mangel und ungemach. LUTHA 1, 482.

ASCHENBROT, n. *subcinericius panis*, was ahd. derpigrot (GRAFF 5, 221) und focanza (3, 441), it. focaccia, serb. pogatscha heisst, auf dem herd, in warmer asche gebacken und ungesäuert; anderwärts aschenkuchen. mit dem vorausgehenden aschenbrödel wol unverwandl.

ASCHENFALL, m. im feuerkasten, die öfnung zum durchfall der asche.

ASCHENFARB, *colore cinereo*, mhd. aschenvar: aschenfarb und leberfarb. Garg. 88.

ASCHENFARBE, f. *color cinericeus*.

ASCHENFARBIG, *colore cinericio*: ihre haare waren aschenfarbig. J. E. SCHLEGEL 3, 488. vgl. ascherfarbig.

ASCHENFIDLE, n. schwäbische benennung des aschenbrödel, bei ERNST MEIER n. 43 eschenfidle, von fidle, fudle poder, wie MATHEIUS ascherprödel und abersel verbindet, für welches letztere doch auch andere deutungen zulässig scheinen.

ASCHENFISTER, m. *ciniflo, homo sordidus*. STIELER 490. nml. aschevijster. vgl. schw. askefla.

ASCHENFLOCKE, f. fliegende asche, flockasche.

ASCHENFUNKLE, m. *scintilla sub cinere latens*.

ASCHENFUNKCHEN, n.

gegenliebe nährt liebe  
und entflammt zur feuersbrunst,  
was sonst aschenfünkchen bliebe. BÜCHER 27.

geschichte eines aschenfunkens (neisti), der los ward und haus, stad und land verzehrte, bis ein vom himmel fallender thau ihn nöthigte wieder in asche aufzugehn (med öskum fara). alt. wäld. 3, 284.

ASCHENGEHALT, m. der chemische gehalt der asche.

ASCHENGRITTEL, n. eine andre schwäbische benennung für aschenbrödel, bei ERNST MEIER n. 4, man hört auch aschengretel, Gretchen in der asche. KRISZBERG sieben scheiden gleich zu anfang steht geschrieben aschengrütel, im paradies der seelen bl. 187 heisst es: deaglichen ein muter, die vil kind hat, und etwan ein eschengrütel darunter ist, wann dasselb nützen den grütel letz ummleit, si gibt im eins an einen backen und spricht zu im, du wüster unflot! aber das kind, das sie sunderlich vast lieb hat, so es schon ouch den grütel letz umm het, dem zartlet si. hier also ist eschengrütel das von der mutter zurückgesetzte, hart behandelte kind. GRILLER übersetzte aber auch in seinem irrigen schaf. Straasz. 1510 4<sup>e</sup> eine schrift Gersons von schmachvoll erniedrigten, zuletzt erhölten menschen unter dem titel der eschengrütel, von den ansehenden mōnschen in dem gotsdienst, daselbst heisst es u. a.: das entpfündent die gñten ansehenden mōnschen, die sind Lazarus und eschengrütel, ligent mit dem todten, aber erstandnen Lazaro vol eschen. was die esch sei, darin sie grülden, würt harnach geoffent. A 2; der mōnsch ist Martha, ein zñemender mōnsch, und gefalt got, wie wol er auch grüdet in der eschen zeitlicher ding. A 2; in klöstren, da die korschwestren die leischwestren verachten, und sie halten als fusztücher und eschengrütel .... die erst eigenschaft des eschengrütels ist, das er in der eschen grüdet, dannanhar er auch den namen hat. er grüdet in der eschen und steckt voll eschen in allem dem, damit er umbgat, kleider und sein brot, sein ougen, hend, ist alles sammen eschig. A 3; also ist die erst eigenschaft des geistlichen eschengrütels .. klarlich erkennen seine stunden, in der eschen sich süden. A 4. Die deutlichsten stellen finden sich in den brösamlin: du müst thūn als ein eschengrütel (so) thūst, und müst ein eschengrütel sein. es ist selten ein haus, es ist ein eschengrütel darin. was thūst ein eschengrütel? ich find sechs oder siben stück die er thūst, die müst du geistlichen thūn, nun merk die nacheinander. eigenschaft des eschengrütels: zñ dem ersten so hangt er fol eschen, und alles das an im ist, nas, ougen, cleider, schleier seind berömt. zñ dem andern so müsz er das feuer machen und gat im der bitter rauch etwann dick in die nasen. zñ dem dritten, so müsz er wischen, geschirr reiben, kessel, pfannen, schüsseln, und etwann so reibt er es durch. zñ dem vierten, so müsz er braten, die jungfrawen in dem haus, die braten nicht, ja wol, der eschengrütel müsz es als thūn. zum fünften, so müsz er den katzen weren, wann sie beschlecken, was man neben sich setzt. zñ dem sechsten, so müsz er vil in dem hus lei-



den. zu dem sibenden so ist der eschengrüdel dem hausvater an dem allerliebsten, er nimpt in etwann zu der ee. 79<sup>o</sup>. obgleich KEISERBERG das wort männlich gebraucht, versteht er doch, wie der schluss zeigt das mädchen darunter, das sich der könig zur braut auserkieset. die sieben stücke werden nun wie ein evangelium in der predigt ausgelegt und angewandt, es gehören noch folgende stellen hierher: das sol ein mensch gedanken und mit der aschen umbgon, darin grüden. 79<sup>o</sup>; der eschengrüdel müsz vil erliden, sie handeln in ubel, man flucht, und was alle welt in dem haus thut, das müsz der eschengrüdel alles haben gethon. 'entruwen, sprechen sie, wer wolt es gethon haben, denn der eschengrüdel'. 81<sup>o</sup>. in der esche grüden müsz aber dem KEISERBERG bedeutet haben in der asche schürren, stoßern, im irrenden schaf sagt er auch einmal ungeruwig, grüdlechte menschen i. scrupulosi. MURER in der geschmalt. Basel 1519 e<sup>o</sup> sagt: es sol ein gouch sin wib regieren lassen und meister sin. nit das du sie alwegen für ein forstuch woltest halten, denn sie ist dem man usz der siten genommen und nit usz den füzen, das sie soll ein Aschengryddel sin. im karsthaus (ed. KUNZ 193, 21) heiszt es: vil sorglicher stück seind, darin lasset man grüden recht und letz (verkehrt) machen; was bedeutet hier grüden? SCHNELLEN 2, 102. 124 hat gredern, grüden salagere, was zum ahd. grāto inkien, goth. grēdags fallen könnte, und dann schiens eschengrüdel, grütel die richtige schreibart.

ASCHENGRUBE, f. *augumauria* grube zur asche.

ASCHENHAUFE, m. *acervus cineris*, nsl. aschhoop. nach verbrannten städten, häusern, leichen erheben sich aschenhaufen. seinen kropf mit seinen feddern sol man neben dem alter gegen den morgen auf den aschenhaufen werfen. 3 Mos. 1, 16. und blas die kümmerlichen flammen aus eurem aschenhaufen raus. GÖTTE 12, 36.

ASCHENHAUPT, n. der herliche Vesuv mit dem grauen aschenhaupt. J. PAUL Tit. 4, 166.

ASCHENHERD, m., in der berghölle, zum abtreiben des silbers.

ASCHENHÜGEL, m. was aschenhaufe.

ASCHENKASTEN, m. zum ansammeln der asche.

ASCHENKEGEL, m. HUMBOLDT ans. der nat. 2, 273.

ASCHENKRAUT, n. *cineraria*, auch *artemisia vulgaris*.

ASCHENKRUG, m. urna, zum bewahren der asche verbrannter leiche. GÖTTE 2, 37; böhm. popelnjk;

das verhängnis  
gibt die unschuld oft der bosheit, dem betrug  
preis und lohnt die treu mit einem aschenkrug.  
WIELAND 9, 308.

ASCHENKUCHEN, m. was aschenbrot.

ASCHENLOCH, n. öfning am herd zum durchfall der asche: sie bedeckte also den haßen aufs neue und stieß ihn in der küche ins aschenloch unter dem feuerherd. FA. MÜLLER 1, 301. nsl. aschgat, was auch persönlich den aschenbrüdel bezeichnet.

ASCHENPÄTER, m. begegnet im nordöstlichen Deutschland für aschenbrüdel. päter ist nd. quetschen, rühren.

ASCHENPESEL, m. die niederd. benennung, an askeßes gemahnend. im frotschmüssler aschenpössel. vgl. hennenpößel bei ZINGERLE n<sup>o</sup> 16.

ASCHENPÜSTER, ein anderer niederdeutscher name, von pusten, blasen, also cinisfo. Lisch meklenb. jh. 5, 84. nsl. aschpoester: gij zijt eene rechte aschpoester. verkl. asche poestertje.

ASCHENPUTTEL, n. der heisztische name, vom putzeln in der asche, wie häkner, lauben sich im staube putzeln, wälzen, vgl. nd. askenbüel.

ASCHENREGEN, m. HUMBOLDT ans. der nat. 280. GÖTTE 28, 39; der feuerregen der entzückung war nun als ein finsterner aschenregen in seine offene seele zurückgefallen. J. PAUL Tit. 3, 49.

ASCHENREST, f. *requis cinerum*, wenn rest, alls. resta für rast, rust steht, doch lieber kann rest m. auch reliquiae, überrest ausdrücken.

und auch dann zerfällt mein staub hier, zwischen  
ausgelöschter herzen aschenrest. BÜCHER 98<sup>o</sup>.

ASCHENRÖSLEIN, wurde schon unter anweiden aus Garg. 55<sup>o</sup> beigebracht, die schwierigkeit der stelle liegt in anweiden. denn aschrösel, aschrüssel wird bei NANNICH für corbus silvestris, vogelbeere angegeben, aschröselin bei SCHNIDT schw. wb., und es scheint wie vom aufaden der butten von einem anheften der vogelbeeren die rede, wenn anweiden bedeuten kann anweien, anbinden? s. Aschlölein.

ASCHENRUHE, f. was aschenrest:

und dein hertz aus aschenruh zu flammengualen  
wieder aufgeschaffen hebt auf! GÖTTE 12, 200.

ASCHENSACK, m. für bläsende.

ASCHENSALZ, n. aus der asche gelaugtes salts:

laszts mit aschensalz durchdringen,  
das befördert schnell den guss. SCHILLER 2, 158.

ASCHENSCHICHT, f. HUMBOLDT ans. der nat. 277.

ASCHENSPIR, f. die aschenspur seiner vorgänger bemerkend, war er geschäftig ein prasselndes feuer zu unterhalten. GÖTTE 21, 50.

ASCHENTUCH, n. grobe leinwand zum durchseihen der lauge.

ASCHENWEDEL, m. Aschwedel, eigentlich aschbessen, henneryisch aber für aschenbrüdel. REINWALD 2, 23

ASCHENWEIHE, f. *benedictio cinerum*:

wie ein abt, der blühend, wolgenährt,  
vom fastnachtsaschmaus zur aschenweihe fährt.  
GÖTTE 1, 249.

ASCHENWOLKE, f. ausgeworfne aschenmasse: steine, grössere und kleinere, zu tausenden in die luft geschleudert, von aschenwolken eingehüllt. GÖTTE.

ÄSCHER, m. es muss schon ahd. und mhd. neben dem gewöhnlichen f. asch, asche ein in der bedeutung ihm nahe liegendes m. ascher, aschere, ascher, escher gegeben haben, das sich alleinstehend nicht, nur in den mhd. zusammensetzungen aschervar und ascherknoche aufzeigen lässt. die Schweizer sprache kennt es aber noch heute. denn nach STALDER 1, 114 bedeutet Äscher die schon ausgelaugte asche oder auch das schwelchen, in der lauge über die asche gespannte tuch. den lohgernern dagegen heiszt Äscher der gelöschte, durchgesiebte, mit asche vermischte kalk, dann auch ein in die erde gegrabenes fass, worin die häute mit kalk und asche gebeizt werden: die haut in scharfen Äscher legen. KEISERBERG hat im pf. H. SACHS 1, 501<sup>o</sup>, die geschichte einer roshaut ersählend, nachdem er vorausgeschickt hat:

und stiesz mich in ein alten aschen,  
der stank gleich wie ein schelmengraben,  
da sich mein leiden erst anhuben,  
der aschen auch vermischet wart  
mit kalg und biss mich grausam hart,

fügt hinzu:

und mich ausz dem escher aufschlug,

wo escher offenbar jene mit kalk und asche gefüllte beizgrube bezeichnet. seifensieder nennen Äscher den einsatz von asche und ungelöschem kalk, woraus sie ihre lauge bereiten. an die sulhat von kalk zu denken ist unnothwendig, ascher oder Äscher scheint ursprünglich nichts als die getroffene vorkehrung zum auslaugen und benützen der asche, für wasche oder beize; in den folgenden zusammensetzungen hat es darum ganz den sinn des einfachen wortes asche und wechselt damit.

ÄSCHER, m. salmo: gründling, ascher, barben, schmerlen. BROCKES 1, 308. s. Äschling.

ÄSCHERBRÜDEL, was aschenbrüdel, s. abersel. FRISCH 38<sup>o</sup> hat ascherlegelein, ascherprudel, focarius.

ÄSCHERER, m. der aschenbrenner.

ÄSCHERFARBIG, cinereus, was aschfarbig, aschenfarbig. mhd. askervare. DIENER 60, 3; ein schwarz, braun, leberfarb, graw ascherfarb etc. MATHESIUS 65<sup>o</sup>. WOLFRAM sagt: nach aschen var. Parz. 184, 2.

ÄSCHERFASZ, n. lohgernern das fass, welches auch bloss Äscher genannt wird.

ÄSCHERICH, m. wiederum gleichbedeutend mit Äscher. STALDER 1, 114: es ist in diser welt kein lauge oder Äscherich so scharpf, das uns von stunden rein machen könne. MATHESIUS 120<sup>o</sup>. der heutige, nicht unselbst eigennamen Äscherich, Escherich wird aber enderwoher zu deuten sein und die wurzel asch fraxinus in sich enthalten.

ÄSCHERICH, m. was das vorige: niter und borras, daraus escharpe wasser und Äscherich gossen werden. MATHESIUS 120<sup>o</sup>: lauge oder Äschricht. 121<sup>o</sup>.

ÄSCHERIG, cinereus, cinere conspersus: ob ein Egipier dem leben urlaub gibt, klagen alle freund mit Äscherigem haupt. FRANK weltb. 11<sup>o</sup>; schlugen sie mit einem Äscherigen sack. 51<sup>o</sup>. einige schreiben auch Äschericht.

ÄSCHERKLEID, n. vestis cinerea: von der priester kleid, har, schüch, bann, bläs, Äscherkleid. FRANK chron. 348<sup>o</sup>.

ÄSCHERKUCHEN, m. was aschenkuchen: wie ein verbrannter und dergessener ascherkuchen. MATHESIUS 157<sup>o</sup>. mhd. ascherknochelein. HAUPT 8, 235.

ÄSCHERLEGELEIN, s. ascherbrüdel.

ASCHERMITTWOCHE, der unter dem wort asche schon geschilderte dies cinerum. hier geht die r form durch, und man sagt nie aschenmittwoch. davon lis Taulerum serm. auf den ascherigen mitwoch. FRANK parad. 165. poln. popielec, böhm. popelec, franz. jour des cendres bénites, engl. ashwednesday, in welchem worte der alte Wodan sogar asche auf sein haupt nehmen muss.

so sei die zeit in frühlichkeit verthan,  
und ganz erwünscht kommt aschermittwoch an.  
GÖTTE 12, 270.

ÄSCHERN, cinere lavare, macerare, purgare: das gesponnene garn äschern und gefrieren lassen. HONBERG 1, 108; dann das blei auch mit salz soll calciniert und geäschert werden und nachmals mit einem eisen gerüwet. PARACELSUS 1, 894; äschern, cinere aspergere:

der tod will den gebrauch der fastnachtzeit behalten,  
er äschert unser haupt mit moder aus der gruft.  
GÜNTHER 613.

vgl. abäschern, abeschern, einäschern incinerare, macerare, veräschern, wobei bald die vorstellung des blossen arbeitens, steckens in staub und asche, bald des legens in asche, bald des waschens und beizens vorwaltet: wenn ich so in den ofen blase und mich abäschere. TIECK 3, 276.

ÄSCHEROFEN, m.

ÄSCHERRADE, f. ausgelagte asche, äscher, äscherich: nimm eberwurz, kreuzkraut, freudicht und äscherrade, diese drei kräuter lasse man wol sieden und thue sie samt der äscherrade den schweinen in den trog. HONBERG 3, 263.

ÄSCHERSATZ, m. was das vorige.

ÄSCHERSCHRIMPF, m. palpebrarum asperitas, palpalio: das beissen, jücken und krimmen der augen nennet der gemeine man den augenschrimpf und die gelerten τριχονα, aspretudinem. und vermeinen dieselben leute, wenn sie gehen über einen ort, dahin man einen ascher, davon lauge gemacht ist, hat ausgeschüttet, so sei es desselben schuld und ursach. BARTSCH augendienst 108. s. schrimpf und schrimpfen, rimpfen, suchen.

ÄSCHERSTANGE, f. deren sich die gerber beim äschern bedienen.

ÄSCHERUNG; f. der gebein mortification ist die calcination und äscherung. PARACELSUS 1, 895.

ÄSCHERTUCH, n. das beim beuchen der wdsche über sie gebreite grosse, grobe tuch, worauf der äscherich sich befindet.

ÄSCHERWELLIG, es musz aber stahel und eisen wol und recht an einander gewelt oder geschweizt sein, das es keinbruch oder schifer behalte und nicht ascherwellig werde. MATHEIUS 79.

ASCHEVOLL, cinere plenus:

ihr haupt ist aschevoll, wemns in den schlummer  
des todes sinkt. KLOPST. 10, 111.

ASCHFAHL, pallidus, fuscus.

ASCHFARBE, f. color cinereus.

ASCHFARBIG, colore fusco. mhd. aschvar, aschervar:  
ein schwarze thür  
und aschfarbe bender dran. AYNER fastn. sp. 77.

ASCHGESICHT, n. facies pallida:

und aschgesicht und schwindelnd hirn? Voss 6, 108.

ASCHGRAU, die vier lagen des winkelmanschen steines sind in ihrer folge schwarzbraun, braungelb, weisz und aschgrau. LESSING 8, 171; aschgrauer staub. GÖTTE 28, 29; aschgrau dämmerung, vor den augen steht mir alles aschgrau; das geht ja ins aschgrau, in graue ferne, über den horison hinaus. nhl. aschgrauw.

ASCHGRUBE, f. aschengrube.

ASCHHUHN, n. rallus aquaticus.

ÄSCHIG, cinereus, nhl. aschig: aber mit dem äschigen grund ists böser (als mit dem sandigen). SERIZ 24; der äschigen, guldernen, fewrigen sonnen staubechte kinder. FISCHART grossm. 77;

(berg), der sein aschiges haubt in den eigenen dampf verbirgt.  
PLATEN 120.

ASCHKERN, aschäberreste vom treibherd, mit silberhaltigem blei.

ASCHKNECHT, m. der arbeiter beim treibherd.

ASCHKRÄHER, m. corvus cornix.

ASCHKRAUT, n. senecio jacobaea.

ASCHLAUCH, n. allium ascalonium. schon ahd. GRAFF 2,

143. im ersten theil also fremd, und weder zu asch noch asche gehörig. oft in den alten kochbüchern: salsen von aschlauch; weiche brot in wein und stosz den aschlauch in demselben.

ASCHLEIFIG, s. asalaipfig.

ASCHLERCHE, f. alauda cinerea.

ÄSCHLING, m. salmo thymallus, in SCHNEZELS lobspruch 92 geschrieben eschling; dieser fisch, wann er gar klein ist, wird von den fischern spränzing, wann er spännig wird, mailing, wann er etwas mehr sich erstreckt äschling, endlich aber asche genennet. HONBERG 2, 519. s. asch.

ÄSCHLÖSLEIN, n. sorbus silvestris, wofür oben Äschröslein, mit bemerkenswerthem wechsel des r und l: de succis fructum sorbillum, von saft der frucht des äschlösslinbaums. THURNEISSER magn. alch. 2, 186 kaum ein druckfehler.

ASCHMANN, m. scheint mhd. die einfache benennung des aschenbrüdels:

des nahtes wart er geleit  
wider sin gewonheit  
in ein sô armeg hiusellin,  
daz ez niht armer mohte ein,  
daz was sovalen, âne dach.  
man schuof dem fürsten soich gemach,  
daz vil gar unimere  
sinem aschman were. Greg. 2866,

seinem niedrigsten küchenknecht. denn ans ahd. ascoman schiffer, seeräuber ist hier doch nicht zu denken. weisk. 1, 56 im j. 1572 tritt ein Hans Aschman auf, es könnte auch einen aschenhändler, böhm. popelář bedeuten, wie apfelmann ein apfelhändler ist. nhl. heisst aschman, bei uns aschenmann einer der die asche in den häusern abholt.

ASCHMEISE, f. parus palustris, böhm. popelnjk, von ihrem grauen gefeder.

ASCHMESSER, m., hüttenarbeiter für den aschenvorrat.

ASCHNITZ, nach NEMNICH eine benennung der alchemilla vulgaris, wahrscheinlich ein entstelltes wort.

ASCHOFEN, m.

ÄSCHSCHMALZ, n. fett des fisches asch? gänseschmalz, äschschmalz, hasenschmalz. PINTZA pferdesch. 380.

ASCHTAG, m. dies cinerum, nhl. aschdag. s. aschermittwoche.

ÄSEN, gleichviel mit aasen, vom weiden und fressen grazender thiere, zumal der hirsche: wo der hirsch äset, da lauert auch der wolf; wann wir den jägern und forstknechten glauben wollen, so soll der hirsche und rothen wildprets äsen in den saaten und feldern nicht sonderlich schädlich fallen. HONBERG 2, 50;

ho ho ho, mein lieber weidmann,  
was hat der edle hirsch heut zu feld geüthant?  
jo ho ho, mein lieber weidmann,  
das will ich dir bald sagen an:  
er hat gekset den haber und das korn,  
das hat erweckt den bauern manch grossen zorn.  
weidpr. 199.

ASER, m. locus, crumena, pera: des burgers eser, mit siden genejet und edelstein darin gewurket ... er wollen im gern geben oder einen andern eser, der vil besser wäre. CLOSKNER 40; da gap ich mim herrn vier albus in sinen eser. a. 1431. OBERLIN 358. aus dem vocab. von 1445 hat SCHNEZLER 1, 116 aser und einem den aser antuen, ihn belästigen. STALDER 1, 113 schreibt aser, aser, oser, Picronius 1' aser, darin man ässigs gehalt, lineus fuscus; schuloser, worin sich die kinder speise mit in die schule nehmen; aser weidtasche, speisesack der jäger, schleckerbiszlin aus seinem weidöser werfen. weidw. buch 89; jetst auch bloss tasche in den kleidern; beschent dem worte Petri den aser bass, er treit etwas anders, denn ir meint. ZWINGLI 1, 444.

ÄSERLEIN, n. diminutiv des vorigen:

künt sie da aber freuntlich mit mir leben,  
ich künt ir wol eins ins eserlein geben.  
fastn. sp. 772, 11;

do stund ich uf, nam usz mim äserlin ein stücklin brot und asz. THO. PLATER 65. beide wörter, aser und äserlein sind auf äs esca, cibus zurückzuführen (vgl. ags. metebealg, metefitels, schw. matsäck, dän. madepose); doch hat sich ein ahd. äsari, mhd. eser bisher nicht dargeboten.

ÄSERN, osern, im freien das jägermahl halten, aus der weidtasche zehren. STALDER 1, 113.

ÄSETZE, vacuus, non occupatus, mhd. äsaze: und wirt ein hof hie äsaze (mansus abans), das in einer wil verkoufen unde einen andern gewinnen. weisk. 1, 671; äsetze stân, un-

besetzt. SCHÖFFLIN Als. dipl. 2, 345; ist auch deheim schöffel osetze da, den sol der herre do setzen an die stat, do er billich sitzen sol. weisth. 1, 700 das wort erscheint hier bloss im Elsass und noch vor dem nhd. zeitraum.

ASIG, edas, cibi appetens, esculentus, sapidus: der mensch ist isig, hat guten appetit; wo fehlt, dass du so unisig bist? so wenig isest; isiges, schmackhaftes brot, unisiges, verdorbenes; er hat viel isiges, isige mittel, lebensmittel. STALD. 1, 113. TOSLER 20. mehr schweizerisch und schwäbisch, als hochdeutsch, doch schreibt FISCHART: da war ein wilder münch, ein waldbien, ein bruder Claus in der clausen, aber ein isiger, doch kein heuschreckenisiger, sonder honigfräiger. Gerg. 225;

die schafe sollen salz lecken:  
es hält sie isig und gesund. H. Sachs 1, 87.

besser vielleicht zu schreiben iszig wie fräzig, obschon as und asz schwanken. s. iszig.

ASLAIPFIG, desolatus: das die güter nicht od noch aslaipf werden, in einer Tiroler öfning (weisth. 3, 735); die heutige form würde aschleifig, die mhd. alsleitig fordern. SCHNEIDER 3, 435 hat: ein landgut abschleifen abnutzen, und man darf aschleifig aus abschleifig erklären, wiewol auch das ahd. mhd. &- darin fortzuwahren kann. übrigens ein kraftvoller, bezeichnender ausdruck.

ASLE, s. asel.

ASPARGES, asparagus, spargel, noch bei OLEARIUS pers. reisch. 3, 2 und sonst in Niederdeutschland, franz. asperge, nhl. aspergie (dreisilbig), dän. asperge, engl. sperage und gar sparrowgrass.

ASPE, f. populus tremula, espe. ahd. aspa (GRAFF 1, 491), altn. espi n., ags. aspe, engl. asp:

der mund ist bloss wie biei, wie aspen ihre leibar.

FLEMING;

zwischen schwarz- und weiszdorn, asp und schlehen.

BROCKES 6, 49;

du zitterest wie ein aspenlaub. SPANGEN. lustg. 443, man sagt auch zitterespe, flatterespe, heberesche. der wurzel nach können sich aspe und asch berühren, ak mit sp vertauschend, wofür spricht, dass das volk in manchen gegenden esche für aspe und flatteresche, zitteresche sagt.

ASPERLEIN, n. eine färlische münse:

ein guete pent sie darvon brachin,  
ducaten, taler, asperlein. SCHNEIDER zug 7;  
setz dir ein asperi an drei burger. Saul 20.

ASS, unio. s. as.

ASSACH, n. hölzernes gerät und gefäß, für aschach, s. oben asch. wie von alter her nicht komen, von stueln, penken, reitern etc. und dergleichen klein assach mawt zu geben. CHMEL. Maximil. s. 370; item welcher pergemosz sein assach oder pitting (bülle) in dem lesen in dem perg lässt, das soll im niemand on willen sein weg fueren noch tragen. weisth. 3, 709; welcher ainem wirt oder ain andern frumen man seine assech, gläser oder schliem fräflisch zewurf. KALREUTH 1, 5; so sol man im das perkrecht in ain schons assach, das ainen poden hab, giesen ... wirdet denn das assach verlorn oder umbkert, so ist man dem pergherren furbas darum nichts mer schuldig. 150. 160; item, wer einem sein assach, es sei potigen, tretschaf, putten, undersetz, muelter nimpt an sein willen. 156; wer zu ainem wein mit ainer kandi oder anderm assach wirft. 174. 181. 190 u. s. w.

ASSEL, m. ὀρίωνος, asellus, multipes, kelleresel, bei ALBRAND die asel oder esselwurm; man nimmt der assein (millepedum), so viel man will. HONNIG 1, 253; engering, haarwürme, asel und anders ungeriff. 1, 637. H. Sachs, alle krankheiten aufführend, sagt

der asel und wurm bleib nit dahinden. 1, 456,

indem man wol ein äbel mit diesem insect in verbindung brachte. NENNICH unter oniscus asellus gibt auch die formen oesel, atzel, maseel an. beir. astl, nastl (SCHM. 1, 124).

ASSEL, f. lignum, trade, unmittelbar mit ans und ansbaum, altn. as verwendet; russ. so an den schindlen, strouw oder asalen unter den deckern in den bauwrenhousem durch lange zeit sich anhängt. THURNISSER magn. elch. 34. andere sprechen für aslen wol asnen, und das von STALD. 1, 114 aufgeschriebene asni, asni f., rauchung der alphalte, gebalk zum räuchern des fleisches in der kuche scheint umgestelltes ansl,

wie noch dadurch bestätigt wird, dass im Berner oberland ansibaum = beir. ansbaum, ensbaum gilt. asle oder asel konnte leicht hervorgehen aus anse (vgl. goth. sailus, lat. asinus).

ASSORTIEREN ist wie sortieren und sorte jetzt eingebürgert, ein allddeutsches ohr würde durch den blossen klang dieser wörter beleidigt worden sein. an allen ecken liest man heute: wolassortiertes cigarrenlager, das fremde steht mindestens vornen und hinten noch deutsch eingefasst. wenn ich sie aber zusammen sehe, kann ich sie nicht für ein wol assortiertes paar halten. GÖRNE 21, 147.

AST, m. ramus, goth. asts pl. astōn, ahd. ast pl. estī, mhd. ast pl. este, nhd. pl. äste, denn keine nachahmung verdienen FLEMING

halbgrüne äster. 140.

allen übrigen deutschen sprachen geht in dieser reinen gestalt das wort ab, weder ist es altn. noch nd. nl. fries. oder nordisch. denn das bei BILAN aufgeführte iastr ramus, wenn es sich wirklich in allen denkmälern findet, bildet den gen. iastru und sein ia würde gothischem i, ahd. & entsprechen, wie das norwegische ister saliz (AASEN 197) bestätigt. das ags. ost bedeutet aber nodus, nd. ost, oest, was freilich im sinne von os arboris, rami pars latens dem ast nahe tritt. beide verwandtschaften zugestanden liesse sich auf eine wurzel istan ast istan crescere, germinare (unterschieden von der bei art vermuteten izdan azd uzdu?) raten, aus welcher alle diese wörter entsprossen. altn. as trabs heransziehen, mahnt das goth. ans ab, denn kaum stände asts für ansts, obschon gerade ansts xapis altn. ast lautet. ὄζος aber, wenn aus ὄρος hervorgegangen, stimmte zu asts; man hat ὄρος, ὄρος zu erwägen, doch die wurzel vahsan, so geeignet ihr sinn wäre, erreicht unser ast nicht.

Wie nun dem stamm der ast, entwehrt dem aste der zweig, erst dem zweige das laub, obwol sich sagen lässt ein belaubter ast, stamm, baum, da dem grösseren alle kleinen theile sich aneignen. ast ist der aus dem hols vortretende wuchs, ast stärker und dicker, zweig schmaler, dünner; ast kann durch ramus, ὄζος, zweig durch surculus, κλάδος (goth. hlauts, ahd. hlōz) übertragen werden. oben wurde arm gehalten zu ramus, die äste dürfen arme, die zweige finger heissen, HESIOD nannte die hand πέντορον, fünfast. doch ULFILA verdeutschte κλάδος immer mit asts, wie auch die vulg. ramus bietet, ὄζος kommt nicht vor; selbst das ὀρβίδας ἑκοντορον (lat. frondes, ramos) Marc. 11, 8 wird gegeben astans maimaitun, ahd. aber hiewun zwlg. T. 116, 4, und alts. streidun mid bomo lögun. Hel. 112, 20.

dir sollt der ast, lautet es, mir nur der zweig;

du bist eines weitausgebreiteten astes jüngster zweig; wie ein verlassen ast und zweig. Es. 17, 9; behieng an ein verwirrten, kraspeligen ast. Gerg. 251; am fürstlichen hofe wurde prinzessin Sophronie als mündel erzogen, sie der letzte zweig ihres astes. GÖRNE 23, 137; dass der orangebaum sich bald über der wurzel in zweige trennt, die mit der zeit zu unterschiedenen ästen werden. 28, 201.

Fruchtragende unterscheidet man von falschen ästen, wasserästen, wasserschossen, unfruchtbaren auswüchsen. hauptäste, holtäste heissen die stärkeren, aus denen die fruchtsweige entspringen. Aber auch des astes, der getrieben hat, spur im hols, im geschnittenen bret führt den namen ast (s. astloch), und hier erreicht ast jenes ags. ost, den harten knoten und knorren, wofür hin und wieder noch nast, knast und knost gesagt wird, im laut anschließend zugleich an quast laubbüschel, quaste und quist, quistr ramus. wie nest und nidus, können also nast, ost und nodus sich genau berühren. alst für ast wurde oben 262 angeführt. SRAZ und andere verwenden die form nast auch für den lebendigen, belaubten ast:

die bäum und nest bereichen sich mit schatten;

da sauset auch so mancher nast;

gittern und brechen der äste. GÖRNE im Farnet;

ganz wie altn. iastr streptus foliorum et ramorum, iastra streptus, rauschen und rausen meint. astiges, knotiges hols ist schwer zu spalten und fordert den keil: auf harten ast gehört ein harter keil. von einem verwundeten, verunglückten heisst es: er blieb sitzen wie ein ast. Felsenb. 4, 33. er hat einen ast, auswuchs, buckel; sich einen ast, buckel lachen.

Figürliche anwendung erfahren ast und zweig auf alles was sich in spitzen und ecken verzweigt, auf geschlechter der menschen, thiere, auf das geflecht der adern, die seiten des horns,

auf ströme und flüsse: in einer heiteren fläche, von der Maas in mehreren ästen durchströmt. GÖRNE 30, 30.

nach esten faren. *fasti. sp.* 545, 31 bedeutet zu walde fahren und reisig holen. auf dem ast sitzen, im freien, ohne haus.

AST, m. cultura, vom voreingehenden ast in der bedeutung absteigend und vielleicht doch damit zu vereinigen, da der ast sprießt und treibt wie die frucht des bodens. schon mhd.

dem walt und gevilde  
ast und bow ist undorin.

hindh. Jesu bei HAHN 79, 6.

(den grund) in wesentlichem, guten ast erhalten. Erbacher landrecht s. 97. 100. dass hier keine schreibfehler für art wälen, ihm die häufigeren belege hernach unter asten dar, oberflächlich würde art eratio, folglich cultura allerdings passen. wir ermitteln jedoch für art natura, indoles oben ein goth. azda, folglich ahd. ast = art, und es bedarf nur weiterer verständigung, um die dort und oben bei ast ramus vorgeschlagenen verschollenen wurzeln izdan und istan zusammenrinnen zu lassen. denn die ihnen zuerkannten bedeutungen von gignere, generare und crescere, germinare vertragen sich sichtbar und das skr. vridh crescere wäre dabei kaum zu umgehen, übergänge in ardh ergeben sich von selbst. höchst beachtenswerth erscheint in der angezogenen stelle die verknüpfung von ast und bau, weil auch ast ramus und baum arbor zusammenstehen und baum von bauen abgeleitet.

ASTBLATT, n. *ramum folium*.

ÄSTCHEN, n. *ramulus, ramusculus, Ästlein*.

ÄSTELN, franz. *ramifier*: geästet und geschärlet auf alle eck, wie die ähren am korn. Garg. 146°.

ASTEN, *colere*, in wettarauschen weishümern: wer sein gut nicht ast oder buwet. 3, 372. 393; der sein gut estet und buwet. 3, 413; solche guter asten und bawen. 3, 456; einen hof asten und under handen han. 3, 494; guter die er nit selber astet oder buwet. 3, 495. einmal ist gesetzt: buwet und eret. 3, 452. hof zu Elma, den itzunt Clas Kalhart ast und bewet. urk. von 1472 in Brammerell laszgülter. Hanau 1790. 2, 95.

ÄSTEN, *propagari, äste treiben, gewinnen*, mhd. esten, sich ästen, *propagare se*: ein tüchtiger meister weckt brave schüler und ihre thätigkeit ästet wieder ins unendliche. GÖRNE 37, 51; der alte stamm ästet sich zu einem ungeheuren narrenbaume. 36, 136; wie ein hirsch, der ohne rücksicht des territoriums sich ästet; denk ich, muss auch der mineraloge sein. GÖRNE bei Merck 1, 267.

ASTER, m. und f. sternblume. von astern kränze drehen. GÖRING 1, 180. asterblume. GÖRNE 17, 410.

ASTHAKEN, m. *uncus rami*. Garg. 253°.

ÄSTIG, *ramosus, nodosus*: krumm und ästig holz. buch der weisk. 12, 12;

wie dem meerpolypen  
häufige kiesel die ästigen glieder umhangen.

Voss Od. 8, 453;

in suer (der vögel) ästig sommerhaus. PLATEN 19; um schlanke pappeln oder um astige maulbeerbäume. STOLZAC 3, 129; ästige, knorrige dielen (nd. ostige, nastige dielen).

ASTKNORRE, m. im holz sitzende astwurzeln.

ASTKRÄHE, f. *corvus cornix*, entsteht entweder aus aschkrahe, oder aster, aglasterkrahe.

ASTKREUZ, n. heraldisch, ein kreuz mit auswüchsen, ästen, franz. *croix clavelée*.

ASTLEER, ohne äste.

ÄSTLEIN, n. *ramusculus, Ästchen*.

ÄSTLING, m. junger vogel, der schon von ast zu äste fliegt, zumal junger sperber und habicht, engl. *brancher*. es ist jedoch schwer zu sagen, wie die begriffe ästling, nistling und nestling (*nidarius*) hier in einander greifen. SEBIZ s. 606 unterscheidet estling und nistling: die estling sein die von einem ast auf den andern fliegen und begeren nit hinweg zu kommen. s. nestling, nistling.

ASTLOCH, n. *foramen nodi exenti in asseribus*: die sonne scheint durch ein astloch ins dunkle breiterhaus; wenn du aus jedem astloch ein auge stecktest. SCHILLER 181;

sieh plötzlich flattert ein hübchen  
aus einem astloch empor, mit wandelbarem gefieder.  
Gm. Hw. v. KLEIST (1766) 226;

er machte seinem offenerzigen reisegeführten nicht eine fuge oder ein astloch in das verhältnis mit ihnen auf. J. PAUL.

ASTLÜCKE, f. dasselbe: in den bretern des vorschlags eine astlücke. GÖRNE 30, 220.

ASTLOS, der äste beraubt.

ASTMAL, n. knorre im bred. Claus narr. 1592. s. 458.

ASTMOS, n. *hypnum*.

ASTNARBE, f., durch abbrechen des astes im stamm verursacht.

ASTRENZ, f. *astrantis*: meisterwurz, kaiserwurz, magistrat und astrenz. HOMBERG 3, 456°. das ahd. *astrenza* wird bei GRAFF 1, 503 für *aristolochia* angegeben, welche aber osterluzi heisst.

ASTSTUMPF, m. *asthaken*: henkt ihm an einen aststumpfen. HEBEL schätsk. 201.

ÄSTUNG, f. *extensio ramorum*: engstehende menschen und bäume haben zwar einen schlankern stangenschuss, aber keine wetterfestigkeit, keine so reiche krone und ästung, wie freistehende. J. PAUL Tit. 1, 164.

ASTVOLL.

ASTWERK, n. *complexus ramorum*: der baum hat ein prächtiges astwerk.

ASTWURZEL, f. *radix rami*, die stelle im holz, wo der ast ansetzt.

ASZ, ablaut von essen, mit langgedehntem a, wie vielleicht schon goth. *ēt, āt*, mhd. *āz, aln. āt, schw. āt, dän. aad*.

ASZ, n. *esca, cibus, cadaver*, mhd. *āz* (BEN. 1, 700): und soln mit in bringen ir brot und asz. *weisk. 3, 541*; eicheln der sew asz, und bückeckern. FRANK *op. 1, 130*°; ebenso hund-asz, *füller* für die hunde, mhd. *hunlāz*; baldrianwurzel zu pulver gestoszen und mit semelmehl ein pappen oder asz daraus gemacht, tödtet ratten. TABERNAEMONT. 568. dann aber für *cadaver*, gewöhnlich asz geschrieben:

du schelmiges asz. *fasti. sp.* 255, 12;

und das gevogel fiel auf die asz, aber Abram scheuchet sie davon. 1 Mos. 15, 11; fellet ein ochs oder esel hinein (in die gruben) ... das asz aber sol sein sein. 2 Mos. 21, 34; so sol er einen ochsen vergelten und das asz haben. 21, 36; die jüden hatten eckel an den heiden umb irer götzenopfer und blut und asz essen und hurerei. LUTHER 3, 529; ein eheweib, die für und für krank und siech ist, und sie nur ein lebendig asz ist, als were sie todt. *fischer. 317*°; ein todt asz von einem jungen kinde. 329°; Rom ist wie ein todt asz gegen den vorigen gebewden. 434°. vgl. *āz*.

ÄSZE, *vescus, esbar*, ahd. *āzi*, mhd. *mgo*: äszes brot, *penis grati saporis*; äszes fleisch, *caro vesca*. STEINBACH 1, 356. im heutigen Schlesien geht das in die vorstellung von schön und angenehm über: äsze semmel, *schmackhafte*, äszes brot, *weisses brot*; ein äsze gesicht, *ammutiges*.

ÄSZEN, *praed. pl.* von essen, goth. *ētun*, ahd. mhd. *āzen*:

drei gäns im habersuro,  
sie ässen und waren fro. Garg. 91°.

ÄSZIG, *cibi appellens, esculentus*, was äsig: ihr wöllet mir verzeihen, ob icht so äsig were, als es sich ziemt. PAULI sch. und ernst 105°; also auch von dem fleisch, vom trunk und anderer speis, äszigs und unäszigs, guts, reines, böses und wüstes. PARACELSUS 1, 792°; man wird desto weniger betrogen, wann man das vieh, ob es gesund, stark, äzig, wolgestaltet, milchreich sei, selbstes kennet. HOMBERG 2, 276°.

AT, s. heimat, monal.

ATAUBE, f.

der taubenfalk ein teubin stiesz,  
die ataub in ein lappen hiezz,  
darumb sie der meugeler stach,  
die hohtaub bald ir mummen rach,  
wiewol sie ward zu tod geschlagen,  
die türteltaub thet traurig klagen.  
H. Sachs 1, 430°;

welche taubenart kann unter ataub, *Atöbe* gemeint sein? wie wenn hier noch eine spur des goth. *abaks columba auftauchte*? *ataube* für *abachtöbe*, wie im folgenden wort *ätum* für *abatum*.

ATHAM [atam], m. *spiritus*. diese volle, dem ahd. *ätam*, *ätum* nahestehende wortgestalt, hat sich bei alemannischen schriftstellern, namentlich bei KRISCHBACH und FISCHART oft erhalten: dz sie kaum zeit haben ir zeit zu betten und den atham zu nemen (a. zu schöpfen). *omeiss 25*°; der leuwe ist auch ein heisz thier, sein atham stinckt auch. *geistl. lewe 5f*°; der heilig geist ist erckinen in dem atham, da der herr sprach nach seiner urstende zu seinen jungern und küchet in ir



antlit. bröseln 88"; das ich wider atham hol. Garg. 35"; bisz das er wider atham holef. 111"; bisz der atham zu kurz wird. 99"; seinen heiligen atham wol verbinet. 162"; atham-verkauf. 189"; und ihm den luft verschlug atham zu schöpfen. 235"; erstickt ohn atham. 282"; ohn hinder sich sehen und atham holen. 270"; der (becker) darf so starken atham nicht. 91". von dem wort selbst gleich unter athem.

ATHEM [atem], m. spiritus, halitus, ahd. ātam, ātum (GARG 1, 155), mhd. ātem (BER. 1, 66"), alls. āthom, nhd. adem, ags. mām, friis. ethma, adema, omma (RICHTH. 721"); den nordischen und der goth. sprache fremd, jene setzen dafür andi, ande, ande (wovon oben unter and), diess ahma. neben athem hat sich aber auch in der schriftsprache die ursprüngliche gleiche form odem, neben dem nhd. adem ein asem erhalten, odem auf der aussprache von ādem beruhend, asem auf der sichenden von athem.

Schwerer ist es über die abstammung des wortes selbst zu urtheilen. Alle sprachen leiten aus den sinnlichen begriffen des wehens, hauchens, blasens, athmens, da die seele dem menschen eingeblasen und wieder von ihm ausgeblasen wird, auch die vorstellung des geistes und der seele her. vom lat. flare, halare, spirare bildet sich flatus, halitus, spiritus, doch nur das letzte wird auf den animus bezogen, animus und anima selbst fallen zu ānūs und dem goth. anan, der wurzel auch unseres ahnden wie des altn. andi. aus πνεῖν fließt πνεῦμα, ursprünglich hauch und luft, dann seele und lebensgeist. seit durch das christenthum die abstraction des geistes gehoben wurde, gewann selbst dieses neutrum πνεῦμα persönliche kraft. das goth. ahma geht nun zwar auf ahjan cogitare und aha mens zurück (wie manna und manniska auf man memini), im hintergrund aber muss dennoch ein verbum des wehens liegen, das wieder an ānūs stößt. geist, ags. gāst entspringt aus gisan, goth. geisan, das vermuthlich bedeutete bullire, spirare. nach allen diesen analogien aber scheint in ātam, ātum, dessen ableitender m dem in ahma gleicht, dessen langer vocalanlaut zusammenziehung verräth, nichts als abatum, mit dem sinn von flatus, enthalten, wobei noch das gr. ἀτμός rauch und dampf, skr. ātman mens, anima in betracht kommen. zugleich weisen diese letzten formen, dass das ags. mām der lautverschiebung strenger entspricht, als das ahd. ātum, wofür ādum, folglich abadum = goth. ahþms oder ahþums stehn sollte.

Eine zeitlang schwankte die ahd. kirche zwischen ātum und geist für den spiritus sanctus, bald aber waltete letzteres vor, und schon mhd. erscheint ātem nie mehr in dieser abstraction bedeutung. um so mehr darf dem nhd. athem insgemein nur die sinnliche beigemessen werden, während sie umgekehrt bei geist erlosch. odem für athem wurde von LUTHER überall in der bibel gesetzt und ist dadurch wie unter das goth auch in die höhere dichtersprache eingegangen; doch behält allmählich wieder athem die oberhand. gottes lebendiger odem durchdringt die natur laute poetisch; einfacher und darum besser setzt man athem, denn niemand sagt odmen für athmen und die beziehung zwischen athem und athmen gieng verloren.

Es heisst nun tiefer und kurzer athem, leichter und schwerer; starker und schwacher; freier, gehemmter, beklommener; frischer, warmer, süszer, balsamischer athem:

lieber weidmann sag mir fein,  
was geht vor dem edeln hirsch gen holz hinein?  
sein warmer athem fein,  
gehst vor dem edeln hirsch gen holz hinein.  
weidspr. 66;

ihr süszer athem könnte einen kranken heilen; der athem (and. ausg. atham) war recht balsamkräftig. Garg. 76"; im gegensatz, ein stinkender, fauler, verpesteter, giftiger, unerträglicher athem; Dietrich von Bern hatte einen feurigen athem; des drachen feuriger athem. athem haben = leben: so lang ich athem habe, hoffe ich, dum spiro, spero;

so wird die tochter mir nicht sterben?

A. so lang ich athem habe, nicht. SCHILLER 231;

ich habe fast keinen athem, kann nicht mehr leicht athmen; der athem bleibt mir aus, vergeht mir; der athem geht leicht, schwer, mühsam, ängstlich, gedrückt; warum geht mein athem so ängstlich? SCHILLER 198. druck, schwere, hemmung des athems: wenn ihrer verschuldung mass auch nur um eines athems schwere steigt. SCHILLER 287. athem drückt auch freien athem, freiheit, aufhören des drucks aus: der feind zieht ab, unser athem wird frei; vaterland und güter im stiche

lassen, um nichts als athem und freiheit zu retten. SCHILLER 356.

Auszer oder aus dem athem sein: du bist ja ganz auszer athem, so hast du gelaufen; sie war auszer athem und konnte kein wort sagen. GÖTTE 20, 203; die verzückten zuschauer frohlocken sich fast auszer athem. 33, 26; du eiferst dich ja ganz aus dem athem. LESSING 7, 258; sich auszer athem reden, schreien, lachen.

In einem athem, hintereinander, ohne unterbrechung, franz. tout d'une haleine: in einem atheme. LOHRENT. Arm. 1, 842; in einem athem drei namen nennen; mhd.

ich nante ir wol in einem ātemen viere. MS. 2, 128";

sie lacht und weint in einem athem; du leugnest sie dreimal in einem athem hinweg. SCHILLER 202"; er schwätzt in einem athem mehr als ich in zehn wochen. LENZ 1, 231; da sind bei uns kapuziner andere leute, die können trauen und taufen in einem athem. ARNIM schaub. 2, 326.

Athem ziehen, schöpfen, holen, gleichsam aus dem brunnen der brust, aus der luft, spiritum ducere, haurire:

o tag, berühmter tag,

den dis was athem zeucht, was künftig, preisen mag.

GAVENIUS 1, 25;

solang ich den athem ziehe, werde ich deiner gedenken; mit dem athem ziehe ich wieder die luft des geliebten vaterlandes; es schöpfen aufs neue leichten athem diese länder. SCHILLER 342; dass in einer groszen stadt, in einem weiten kreis auch der ärmste, der geringste sich empfindet, und an einem kleinen orte der beste, der reichste sich nicht fühlen, nicht athem schöpfen kann. GÖTTE 29, 87; wie wir die spanischen besatzungen los waren, holten wir wieder athem. 8, 178; der graf liesz so auszerordentliche kenntnisse sehen, dass alle standen und kaum athem zu holen sich getrauten. 19, 239; endlich sah man von weitem eine laterne kommen und holte frischen athem, allein die hoffnung verschwand auch wieder. 18, 235; auf der Rheinbrücke holte man noch frischen athem, wie vor alters, und betrog sich einen augenblick als wenn jene zeit wiederkommen könnte. 30, 327; wenn einer von seinen frostigen beschäftigungen athem holen will. LENZ 1, 236; o lasz mich athem schöpfen an dieser brust! SCHILLER 192.

Den athem lassen, von sich lassen, fahren lassen, ausstossen, aufgeben, von sich gehen = sterben, exspirare, ausathmen, goth. uzanan. der athem will nicht mehr zurück, entflieht. den athem anhalten, an sich halten, einhalten, zurückhalten, respirare, sich erholen; auch den athem schonen, sparen:

sparst den atem! fastn. sp. 877, 30;

wann ein böser gute schmäh, wann ein kind den wind verbläst, gilt es gleich, ob unten dis, jener oben athem lässt.

LOGAU 2, 1, 94.

Einen in athem setzen, heftig anstrengen, laufen lassen, warm erhalten: o geduld, ich will sie auch nur erst in athem setzen. LESSING 6, 230; Melina überlegte, wie er noch geschwind durch einige vorstellungen den einwohnern des städtchens etwas geld abnehmen, zugleich die gesellschaft in athem setzen könne. 19, 243. in athem erhalten, nicht zu athem kommen lassen: vertheidigungskunst... welche wenigstens dazu dienen konnte, den angreifenden theil in athem zu erhalten. WIELAND 15, 21; ihr habt uns in athem erhalten, Weislingen. GÖTTE 8, 24 (42, 29. 262. gehalten); es werden wöchentlich neue opern gegeben, die meinen alten Winter sehr in athem erhalten. BERTINE br. 2, 11; sie scheinen getheilt, man muss sie nicht zu athem kommen lassen. GÖTTE 14, 98; wo ein einfaches thema auf die künstlichste weise durchgeführt, endlich durch sein natürliches wiedererscheinen den hörer zu athem kommen liess. 29, 146; o lasz mich nur erst zu athem kommen! athem geben, luft geben, machen, erschallen lassen:

gebt athem allen kriegerischen trompeten! SCHILLER 590;

ich will schweigen, denn wenn ich dem schweren leiden athem gäbe, es würde dein groszes hertz so tief durchdringen wie das meine. KLINGER 2, 418. gegensatz, den athem rauben, nehmen, benehmen: das nimmt mir den athem. den athem verkaufen, damit theuer thun, ihn kommen und sparen: da (am Fürstenthum) verkauft man den athem, schleift die wörter. FRANK 2; zungendrescher, die den athem verkaufen. 38. Die sache ist den athem nicht werth, den man daran setzen soll, nicht werth, dass man ein wort dazu spreche;

der raub

lohnt oft des athems nicht, den man um ihn verschwendet.

GÖTTE 1, 241;

ich verschwende den athem, wenn ich ihn auf andere meinung bringen wollte. einem den athem versetzen, beengen: der schwefel versetzt mir den athem, athemversetzende träume.

ATHEMBAR, *spirabilis*: athembare luft.

ATHEMHOLEN, *n. halitus, athemzug*:

mein hiersin  
ist athemholen unter henkershand. SCHILLER.

ATHEMHOLUNG, *f. pers. bewug. 8, 11. nml. ademhaling.*

ATHEMKRAFT, *f. vis spirandi*:

verschwinde mir des lebens athemkraft. GÖTTE 41, 87.

ATHEMLOS, *ausser athem*:

bedöcket  
von meiner sünden flut, die mächtig, streng und gross  
mich überwältigt, dass ich schier athemlos.  
WECKHERL 151;

haben die händ und lachten sich athemlos.

Voss Od. 18, 100,

*γῆλοφ ἐκθάρων*, wie es heisst, vor lachen sterben, sich tod lachen. athemlos kann auch entselt, tod meinen. sich athemlos laufen; athemlose stille, athemloses schweigen, dass man nicht einmal athmen hört. in der Schweis ist athemlos undaglich, unvol. STALD. 1, 115.

ATHEMLOSIGKEIT, *f.*

ATHEMSADER, *f. pulsader*: ein aufgeschwollen fleisch, welches da ist gleichsam als ein unterlag unter den athemsadern und unter den andern blutadern. THURNISSA magna. alch. 2, 111.

ATHEMSWERKZEUGE, *vasa respirationis.*

ATHEMVERKAUFER, *m. nenn* FISCHART Garg. 189' sackpfeifer, die für geld ihren athem verblasen.

ATHEMZIEHEN, *n. athemholen*:

nur einen kleinen seitenblick  
beim athemziehen. WIRLAND Kletia 1, 173.

ATHEMZUG, *m. nml. ademtogt, samtogt*: ein leiser athemzug; der letzte athemzug, abschiedshauch;

ganz war mein herz an deiner seite  
und jeder athemzug für dich. GÖTTE.

ATHEMZÜNGLEIN, *n. epiglottis.*

ÄTHER, *m. die reine, höhere luft, der himmlische luftraum, chemisch, ein flüchtiger, geistiger stoff. Vossens verdeutschungen haben das fremde wort gangbarer gemacht und man bildet damit eine menge zusammensetzungen wie ätherflur, äthermantel, ätherbarke, ätherkreis, ätherrein, die für unsre sprache ohne werth sind. KLOPSTOCK setzte in seinen oden heitre (serenitas) für äther.*

ATHMEN, *spirare, halare*, bei LOUENSTEIN Arm. 1, 34 noch athemen, ein und aus athmen.

1) *intransitiv*, leicht, ruhig, schwer, unruhig athmen; so lange ich athme, lebe; er athmet noch, lebt noch;

noch athmest du (kind), frei von der erde sorgen.

GÖTTE 1, 173;

und furchtbar muss Orest, so lang er athmet, sein. 2, 29;

ach mit offenen armen stand ich gegen den abgrund, und athmete hinab! hinab! GÖTTE 16, 152; wir in reichen geboren und athmend (lebend), welche sich beständig an einander reiben. KLINCK 10, 4; unter diesem last athmen. WECKHERL 467;

frei athmen macht das leben nicht allein. GÖTTE 9, 7;

ein eigentlicher lebemann, der frei und practisch athmet, hat kein ästhetisches gefühl. 6, 73;

zerrissen ist der bange schleier,  
der unsern bund der welt entzog,  
und deine Lyda, Heinrich, athmet freier.  
GÖTTE 1, 287.

aber nicht bloss menschen oder thiere athmen, auch der übrigen natur wird ein athmen, gleichsam duften, wehen, leuchten beigelegt und selbst abstracten vorstellungen:

und der morgen athmete kalt.  
KLOPST. Mess. 7, 54. 14, 20;

und es wehete schon leise, als athme der morgen vor der sonne her. J. PAUL Nopel. 3, 130;

süß, wie die athmende luft (*spirans aer*).  
GÖTTE 16, 173;

wie athmet rings gefühl der stille. 12, 139;

und rosegendüft ... athmete ringum.

Voss weils an Stalberg 16;

Mirjam, sein auge verlicht und schwerer athmet sein leben.

KLOPST. Mess. 10, 507;

Lieder, aus denen zufriedenheit und ruhiges vergnügen athmete. WIRLAND 6, 81; seelenvolle melodien, aus welchen schöne

gefühle athmen; aller deutschen dichter, in deren werken der geist der unvergänglichkeit athmet. 1, 17;

in deinen augen athmete beredsamkeit. PLATEN 165.

2) *transitiv*, wie auch lat. *spirare aliquid*:

wenn ich dies frische leben regum athme. KLOPST. 2, 84;

nur einzelne kälté wort athmete sie. 7, 19;

gleich einer lichten wolke mit goldnem saum,  
erschwebt die dichtung jene gewölbte höh  
der heitre, wo, wen sie emporhub,  
reines gefühl der entrückung athmet. 2, 25;

doch, was er noch athmete, waren  
flüche wider sich selber, dass ihn ein schauer so täusche.  
Mess. 6, 526;

aller, die sterblichkeit athmen. 16, 148;

in einem hause, wo alles freude athmete. WIRLAND 1, 75; zu den füssen einer lauter liebe und wollust athmenden Danae. 1, 257; ich athme reine luft, freiluft, freibeit;

es athmet der balm  
balsamische düfte. GÖTTE 3, 431;

nichts ist bezaubernder als der eintritt in diese heiligen mauern. alles athmet ruhe. 3, 10; ihre stille bescheidenheit athmet eine liebevolle begierde. GÖTTE 19, 78; er soll freier luft athmen. 7, 133;

und eine frische gabe, die auf langer fart  
beklommenen reisenden erfrischung athmet. 9, 381;

mir schlug das herz, ich athmete turnier. 41, 268;

aber kühnheit athmend ... zogen die Griechen.

BÜCKER 206.

aus dieser fägung entspringen die zusammensetzungen: blutathmend, himmelathmend, liebeathmend, racheathmend, rosenathmend, wollustathmend bei WIRLAND, wellenathmend bei GÖTTE.

Beide ausdrucksweisen können einigemal tauschen: in dem garten athmet es stille, oder der garten athmet stille. auch lässt die intransitive weise sich der transitiven oft gleichstellen, sobald man den acc. luft hinzudenkt. vgl. ausathmen, einathmen.

Ganz transitiv wurde athmen in einem jetzt erloschnen sinn gebraucht für trocken, der luft aussetzen: darumb man auch ofen und spor wol abdrücken, athmen und abderren lesset, damit im gestübe nichts feuchtes bleibe. MATHESIUS 148.

ATHMEZEN, *frequentativ des vorigen, anhelare*, in einem vocab. von 1429 bl. 24' *admiczen spirare*, im vocab. inc. leut. *atmeaten*. *ahd. Atumazan, Atimizan*. GRAFF 1, 156.

ATHMIG, *ausser athem, schwerathmend*, *nml. aamachtig*: hartschlechtig, herzslechtig, bauchschlechtig oder athmich. diese vier krankheiten ist alles ein ding, allein das sie mit dem namen unterschiedlich, ist aber vil heftiger als wann ein rosen einen schweren athem hat, dann über das keuchen, trenagen (*traurig schreien, trensen*) und hūsten, so lauzt es noch einen rauch und dampf aus den naslöchern, erhebt die brust, schlecht in die flanken, und ist in summa eben die krankheit, so man wälsch puiwe nennt. SKUTEN *rosarum*. 19. offenbar wird aber hier dem deutlichen wort athmig zu viel aufgebürdet.

ATHMUNG, *f. respiratio, nml. ademung*. man hört wol athmungsbeschwerde, athmungsnoth. rechnet die wenige athmung (*lebensfrist*), die ihr noch habt, theuer, selbige wol anzuwenden. *pers. bewug. 9, 1.*

ATLAS, *m., gen. des atlases, pl. die atlasse, ein plattes, rauschendes seidenseug, pannus subsericus*. atlas arabice glaber et cinereus, seu ad nigrum colorem vergens. eodem nomine denotatur tramoserica vestis propter labritium. HYD. *ad Peritoliū itin. mundi p. 23. seit dem 16 jh. unter uns gangbar* (s. atlasseckel), HENISCH 137, 25 schreibt atlas;

von reichem atlas jeder segel. WECKHERL. 568.

ATLASAPFEL, *m. pomme satin.*

ATLASBAND, *n.*

ATLASERZ, *n. malachit.*

ATLASKLEID, *n. GÖTTE 17, 254.*

ATLASMÜCKE, *f. tipula sericea.*

ATLASSECKEL, *m.*

an iden fanen dazu henken  
ein atlasseckel und darinnen  
stuf denkfennig, solche lang zu sinnen.  
FISCHART *pl. sch. 970.*

ATLASSEN, *sericeus*: ein atlasen band, kleid. bei HENISCH atlasin.

ATLASVORHANG, *m.*

## ATLASWEBER, m.

**ÄTSCH**, interjectio irridentis, gedehnt und gezogen aussprechen, im selbvertreiber 1668 s. 235 etsch!, schwäb. ätsch, ätschi, ätschägst! (SCHMIDT s. 12); scheint in der Schweiz, im Österreich und Baiern unbekannt, denn SCHM. 1, 130 verzeichnet es bloss aus Franken und Schwaben; Welterau und Hessen kennen es, in Thüringen hört man ätsch! gewöhnlich begleitet den ausruf noch die gebärde des räbeschabens, in Toscana rufen die kinder bei ähnlicher gebärde lima! lima! die weiber und mädchen werfen einen blick auf Thyralis, als ob sie sagen wollten ätsch! er hat uns auch schön geheissen. WIELAND 19, 309. vgl. auslachen. dem neckenden ausruf ätsch verwandt in der bildung scheint der schmerzsausruf autsch, und da früher für ihn blosses ausch! erscheint, liesse sich auch äsch mutmassen und an aisch, hässlich denken. STALDER 1, 346 hat ein eschelen schmolten.

**ÄTTER**, f. vipera, coluber berus, für natter, goth. nadra, altn. nadr und nadra, ahd. natra, wie viele andere wörter n dem anlaut bald zufügen, bald nehmen; anl. adder f.

so pft sie mich an wie ein alter. H. Sachs I, 440;  
die ättern bannen, dem wurm sagen. I, 532;

lieb hat oft rechten anfang,  
das wort ein seil und doch nit lang,  
so wird sie giftig als ein auer. III. 3, 4;  
o du giftige, mörderische ätter! III. 3, 79;  
giftig ättern und schlangen. V, 47;  
ein taube ätter. V, 47;

auch manche krot, äder und schlang.  
SCHMIDT lobspr. 79.

LUTHER schrieb otter (was man sehe), wodurch sich natter und otter (lutra) schädlich mengten, darum wird heute natter allgemein vorgesogen.

**ÄTTER**, n. campus, statt des üblicheren etter (w. m. s.): Christus hat inen (den aposteln) das ätter witer gemacht, da er zu inen am tage der urstände sprach: wie mich min vater gesandt hat, also send ich uch. ZWINGLI 2, 311.

**ÄTTI**, m. pater, avus, statt des goth. attā, ahd. atto, mhd. atte (HAUPT 1, 25) begegnet in späteren schwäbischen, schweizerischen quellen stets die umgelautele, auch im i der letzten silbe begründete form; geht sie auf ein ahd. attio, ettio neben atto zurück? bair. der ätt, ätten — ätt, ättn (SCHM. 1, 126):

so daz chindel wirt von not  
singt ätti, gib mir prot! ring s. 99, 27;  
ir alten minne und etten  
ir sullent vasten und sullent betten. namenbuch 112;  
eins ist din minne, eins ist din ette. 120;  
jo fünf schilling nam din lieber ette,  
die verspielt er nehten im breute. 125;  
hinuber zu dem tauben etlein. fastn. sp. 96, 33;  
das wizz ros,  
das min etti allweg in die stad in truog. 822, 17;

die jungen wiber, die eöjerige mann haben, dieselben sprechen 'wo ist der etti? wellen ir zum etten? der etti ist dohen'. KRISCH. post. 1, 21, 22; ein sün oder ein tochter die sprechen 'wo ist mein etti? wo ist mein minn?' nit sprechen sie 'wo ist mein vatter?' oder 'wo ist mein müter?' das solt nit ein, ist ungeschaffen, nit eererbietlich. 2, 64, 4, 37; (die mütter) lehren sie (die kinder) dem vatter, den sie sonst nicht kenten, ette rufen, das schmutzhändlin reichen. Garg. 68; der alt etti war auch schier verzagt. FRAY garteng. 75. im armen mann von Tockenburg ist ätti gleichbedeutend mit vater, grossätti mit grossvater.

**ATTICH**, m. sambucus ebulus, ahd. atuh, ntah (GRAFF 1, 153, der nur ungebührlich das nicht verwandte ags. ätiþ sisania heran zieht); wol aus ἀττιά, ἀττί, nieder, hollunder, falls es ihm nicht unverwandt und assimiliert ist aus abtiþ, ahtah. SCHMIDT 1664 p. 228; hollunderattich. HOMBURG 1, 249, sonst auch ackerholunder: über mauern wirft sich der attig lebhaft herüber. GÖTTE 27, 35. attig für attich, wie essig, billig u. a. m. für essich, billich.

**ATTICH**, m. labes, febris hectica, der fressig etlich, attich, das fressfeber, die zehrung, auszehrung. scheint entsprungen aus ἀττιά. vgl. TÖBLER 162 und hernach atzmann.

**ATZ**, m. cibus, nahverwandt, in der form aber verschieden von asz. die tellerschlecker soll man umb den atz üben. Garg. 131; dann solcher atz und warme brü erweicht den schweinen auch die andere speise. SCHMIDT 131; atz und jügerzehrung. STIELER 901. ADELUNG setzt ein f. atz an, wofür keine belege zuhanden sind.

## ATZBRET, n. gerdt der kupferstecher zum atzen. s. ätzwiege.

**ATZE**, m. asinus, aus esel gebildet in der weise von Matz, Götz, Lutz, Fritz:

und heit mich albeg für ein atzen,  
und heizt mich stetigs schauthatze. fastn. sp. 47, 16;

in welchem sinne schon WALTHERS Gêrhart Atze 82, 18. 101, 7 genommen werden könnte.

**ATZEL**, m. oniscus, statt des üblichen assel.

**ATZEL**, f. sehr gewöhnliche, trauliche form für agalaster, elster: ein wagen vol holzes, schwer und vol und übel geladen, das ein atzel aufrecht dardurch gefliegen mag. weissh. 1, 523; ein atzel in eim keßig, die spottet iederman und kan reden, wie man sie gelert hat. KRISCH. omeiss 23; der gescheiden atzeln sind dennoch ir eir gestoln. FRANK spr. 1, 86; ein atzel oder agalaster. KIRCHHOF wendunm. 185; die atzel sprach zu einer tauben. B. WALDIS 2, 37; hachstelzen, atzeln. FISCHART grossm. 54; man musz einmal der batzel die entlehnte federn ausrupfen. LEHMANN 21; die atzel lässt das hüpfen nicht. 28. man gebraucht auch atzel für perücke, deren haar bunt aussieht, wie das gefeder der elster; aus demselben grund scheint perruque nach dem bunten papagei (perroquet) oder der papageiin (perruche) zu heissen.

**ATZELN**, bunt machen, bunt sein? ein atzelt gemüt, eine hierhin dorthin schwankende sinnesart. KRISCH. BERG, oder adj.? in Schlesien bedeutet mich atzelt, ätzelt: gelüstet nach einer speise.

**ATZELWERK**, n. geschwätz, geplauder.

**ÄTZEN**, in doppelter bedeutung,

1) vesci, comedere, abweiden: so aber die gersten erwachsen, haben die vier dorf der mark, nemlich grossen Carben, klein Carben, Burggrevenrod und Kaichen samphalt mit ihrem vehe, kühlen und pferten dieselbige frucht geatzet. Carber markbuch von 1643.

2) cibare, speisen, beköstigen, nach gesetzlicher aufgabe: die nach Aquitanien und Septimanien entflozene Spanier wurden nicht härter als andere freie leute tractiret, sie durften nur die wachen auf den grenzen thun, die königl. commissarios atzen und beherbergen, mit vorspann oder andern nothwendigkeiten dienen, davor sie von allen übrigen dienstlasten exempt waren. HANN 1, 101; Henricus wurde auf seinen reisen von herzogen, grafen und bischöfen aufgenommen, bedienet und nach seinem höchsten königl. stande geatzet oder bewirtet. 2, 36. s. das folgende.

**ÄTZEN**, goth. atjan aus itan, ahd. ezan aus ezzan gebildet, das z und tz durch das nachstehende i geschwächt, wie in setzen, goth. satjan. zwei hauptbedeutungen,

1) pascere, cibare, allicere, füttern, durch speise locken. gilt zumal von vögeln, wofür wir s. 279 schon ammen kennen lernten: vögel lock machen und ätzen. Garg. 249; dasz Christus uns, da wir noch nicht stück waren, geätzt habe. biemenk. 99;

die wachtel liesz sich  
aus den lippen der trauten wirtin ätzen. RAHLER 1, 19;

tödtet ihr die vögel die ihr fangt? wies kommt, die meisten ätz ich auf meiner kammer. FR. MÜLLER 3, 65; unter und neben ihm riefen und flatterten die kanarienvögel, singdrosseln, finken und nachtigallen und die geätzte brat schlief gedeckt unter der brücke. J. PAUL Tit. 2, 50; gepaarte tauben ätzen sich vor liebe. 2, 219. vgl. anätzen, aufätzen.

Dann auch von menschen: lieber, lasz meine schwester Thamar komen, das sie mich etze. 2 Sam. 13, 5; gott heit die juden geätzt, gespisset und getrenkt. KRISCH. post. 2, 25; gott etzte den Jacob mit dem einkommen des ackers. Aca-cola spr. 80; den leib etzen und trenken. 130;

es heit ein weib ein kleines kind,  
wie man derselben noch wol findt,  
das kundis mit etzen oder seugen  
von seinem weinen nimmer schweigen.  
B. WALDIS Ecop 1, 86;

der städter, der den gast auf purpur hingesezt,  
und alles sucht und wählt, was tellerlecker ätset.  
HAGENBORN 1, 26;

(der knabe), wenn er nicht immer geätzt wird, sich erbost. WIELAND 24, 251;

und uns mit näschereien ätzen,  
bis uns der sian für sie gebricht. SVOLBENS 9, 335;

den herzpolypen er so gut wie ich den meinigen mit kaltem kaffee gross geätzt. J. PAUL uns. loge 3, 40; dasz die edle menschliche seele den körper warten und ätzen soll. toufse-pap. 1, 35.

2) mordere, rodere, sculpere, beisen, d. i. beissen machen: dem Petrus waren löcher in den backen, das die zäher im also auf atzten. Kriessanz. sch. der penit. 86; ein hauptmanns-fluch etzt durch neun harnisch. Garg. 244<sup>a</sup>;

ich will zwar ihr gemüß aus dem geschenke schätzen,  
dies wort doch, das sie liess auf dieses silber sitzen,  
ist was den kranz recht zielt und mich allein erquickt.  
GAVRUS 2, 386;

insonderheit sind in Frankreich  
beid alt und neu krieges zugleich  
oftmals so geätzt und gefangen,  
wenn ihn die proviant entgaun. froschm. 3, 1, 14;  
und dieses alles mahlte sich  
so unverkennbar in geberden, mienen, zügen,  
als hätt ihm auf die stirne sichtbarlich  
natur geätzt: kehr ein mit deinem tross vergnügen!  
GOTTE 1, 321;

verwünschung dessen, der gefühl und recht verliert  
hat weise die natur in jede brust geätzt. 2, 112;

ich kenne meine pflicht,  
und ewig hat natur sie mir ins herz geätzt. 2, 343;

es ätze sich in dein herz am tiefsten, dass gerade dein treuer  
Emanuel noch glaubte, du würdest von seiner freundin ge-  
liebt. J. PAUL Tit. 2, 241; das ätzende sublimat seines spot-  
tes. Tit. 1, 39. dies ätzen gilt heute zumal vom einfressen-  
lassen durch säure und scheidewasser in kupfer, glas u. s. w.  
die platte ist sorgsam geätzt, nur halb geätzt.

ÄTZER, m. nach den bedeutungen des ätzens ein speiser,  
fütterer, ein-künstler, der in kupfer eindtzt: der mann ist ein  
geschickter ätzer, liefert schön radierte blätter.

ÄTZERIN, f.

tochter der zeichnung, wie es die malerei und des bildners  
kunst ist, ätzerin, die mit dem stahle gestalten in erz gräbt.  
KLOPST. 2, 236.

ÄTZGRUND, m. wachstbüßung der kupferplatte.

ÄTZKRAFT, f.

ÄTZLAUGE, f.

ATZMANN, m. phthisis, schwindsucht, personifiziert: der  
atzmann hätte mich ohnehin an die kehle gegriffen. J. PAUL  
Tit. 2, 94. vgl. ätlich, etlich.

ÄTZNADEL, f. radiernadel.

ÄTZPFLASTER, n. ziehendes, ätzendes: der argen etzplä-  
ster. H. Sachs II. 2, 65<sup>a</sup>

ÄTZPLATTE, f. am dritten tage gieng er, dessen gesicht  
eine ätzplatte des schmerzes war. J. PAUL uns. logs 1, 48.

ÄTZPULVER, n.

ÄTZSTEIN, m. höllenstein, wundheilend.

ATZUNG, f. cibis, alimentum:

Ihr als gäste guter art  
kamt nicht her um atzung. Voss.

atzung wird oft in den weisheitern als ein bestimmtes recht  
genannt, das dem herrn auf fuller und mahl bei den unter-  
thanen zusteht, s. b. 3, 471. 479. 481. 494. 542. 546. 567. 577, vgl.  
RA. 360 und Bn. 1, 760. je nun, von solcher atzung kann  
auch wol eben kein feiner geist in die dickköpfe kommen.  
Mösa patr. ph. 1, 159. es bedeutet aber auch fuller für die  
vögel: sie (die adler) waren ausgeflogen atzung zu holen.  
Niraura röm. gesch. 1, 547.

ATZUNGSBEFEHL, m. alles was von hofe käme, erschliche  
spann- und atzungsbefehle. Mösa 1, 225.

ATZUNGSREICHUNG, f. alimentatio: dem arrestbegehrer  
die gebührliche atzungsreichung auferlegt. ABEL 3, 109.

ÄTZWASSER, n. ätzendes wasser.

ÄTZWIEGE, f. was ätzbret, auf welchem die mit scheide-  
wasser begessene kupferplatte gewiegt wird, damit das wasser  
gleichmäßig und nirgends zu stark fresse: manche schreiber  
machen die wiege eines helden zu dessen ätzwiege und giesz-  
grube. J. PAUL vorach. der aesth. 2, 113; die bruttafel und  
ätzwiege glorwürdiger regenten. uns. logs 2, 141.

AU, diphthong. da nach dem ältesten lautgesetz unserer sprache  
au und ai sich in ganz gleicher lage befinden und au zu u  
steht wie ai zu i, sollte ahd. eigentlich so wenig von au als  
von ai die rede sein. mindestens nach der reinen ahd. und mhd.  
regel gibt es gar kein au mehr, sondern an die stelle des goth.  
au ist ou oder dessen verdichtung in ö getreten. ahd. aber gilt  
nun wieder au neben o, nemlich in- und auslautend vor vocalen,  
vor m, b, f, g und ch: bau, thau, frau, aue, schau, hauen, ver-  
dauen, trauen, schauen, baum, saum, traum, zaum, laub, raub,  
schau, stau, taub, glau, zauber, kauf, rauhen, auge, lauge,  
taugt, auch, gauch, lauch, rauch. o hingegen tritt ein vor n,  
r, ch, h und sämtlichen lingualen: bohne, hohn, lohn, schon,

schone, frohn, fror, verlör, ohr, rohr, hoch, floh pulen, floh  
fugit, zog — zoh, lohe flamme, hode, tod, bot, brot, loth,  
noth, roth, bloß, amboß, verdross, floß, goß, groß, losz,  
genosz, schosz pr. von schieszen, schosz grümmen, schloß,  
sproß, sprosse, stoße, stosz, bosheit, kose, los, osten, ostern,  
kloster, rost, trost. ausserdem auch in den praet. schob,  
schloß, trof, bog, log, trog, roch, welche mhd. lauteten schoup,  
slouf, trouf, bouc, louc, trouc, rouch, während die ahd. subst.  
staub, schaub, traufe, rauch den diphth. festhalten.

Abgesehen aber von diesem au — mhd. ou hat der ahd. di-  
phthong noch eine weit grössere ausdehnung auf das mhd. ä  
empfangen, ähnlich, nicht gleich dem wendel des mhd. i in ahd.  
ei, überall, welche consonanten auch nachfolgen mögen: bau,  
sau, faul, gaul, maul, kaum, raum, schaum, daume, gaume,  
pflaume, braun, zaun, laune, raunen, staunen, auer, bauer,  
lauer, mauer, sauer, schauer, trauer, haube, taube, traube,  
klaube, auf, haufe, saufe, sauge, lauch, brauch, hauch, strauch,  
schlauch, stauche, tauche, rauh, braut, haut, traut, laut, laute,  
staude, aus für auz, strausz, braus, daus, haus, laus, maus,  
saus, klause. organischerweise hätte statt dieses au — ä vielmehr  
eu, analog dem für i geltenden ei, sollen eintreten, wie auch  
nhd. ui — eu gilt, vgl. gesch. der deutschen sprache s. 843.

Zwischen beiderlei au macht unsere heutige sprache keinen  
unterschied mehr, löst man sie aber auf in niederdeutsche laute,  
so erscheint ihre ursprüngliche verschiedenheit, da für das erste  
au ein o, für das andere ein u vortritt: baum wird bom,  
raum wird rum. Dennoch ist einzusehen, dass dieser di-  
phthong a u helle zugleich und tiefe in die ahd. sprache gebracht  
hat und wir seiner auf keine weise verlustig gehn möchten. s. zu.

AU, ein schmerzruf, dem sich schon mhd. wie heute ein  
we zugesellt, in welchem eigentlich die vorstellung des leides  
und wehes liegt. au scheint also aus dem vorangestellten  
ruf ö diphthongisch entfaltet, mhd. ouwē WH. 58, 21 für öwē  
Pars. 8, 25. 28. 9, 36. 10, 18; ouwē gieng von selbst aber in  
nhd. auweh. wenn schon die casus sangall. bei PERTZ 2, 98 au  
we mir we haben, so wallte hier wie in andern ahd. denkmälern  
au für ou. GÜTNE wie er den wehruf ai gebraucht, setzt auch  
au ohne gelcit von weh: au au, ich liege schon unten! 14,  
79 und ein heftig ausgestoßener schmerz hätte kaum seit zum  
anhang. s. aubeia, aubi, auweh, autsch.

AU, f. abgestumpftes aue, pratum, campus, ganz gleich dem  
durchgedrungenen frau, schau f. frau, schau. auch brauchen  
wir es stets so in den ortsnamen Grünau, Ilmenau, Lindau,  
Meinau, Nassau, Rheinau, Schönau, Wetterau (und Glogau,  
Spandau, wo doch sl. ow unterliegt); schon OTTOCAR hat im  
reim enou (f. enowe, enouwe) 61<sup>a</sup>; Nazzou: herschou. 731.  
darum untadelhaft bei FISCHART: schwäbisch au. Garg. 174<sup>a</sup>,  
oder bei GÜTNE:

wie feld und au  
so blühend im thau. 1, 88.

vgl. aub, aue.

ÄU, umlaut des vorhin geschilderten diphthongs au: baum  
bäume, raum räume. mhd. hingegen wurde der umlaut des ou  
durch öu, des ä durch iu bezeichnet: loup löuber, sloup stöube-  
lin, gouch güchellin; brän briunen, häs hüselln, müs müse.  
heute einförmig laub läublein, stau stäublein, braun bräunen,  
sauen säuseln, maus mäuse. wo der umlaut ungefühlt ist,  
hat sich oft noch eu behauptet: freuen, streuen, seule, ana-  
log dem e statt ä. einigemal entsteht in ei: ereignen f. eräug-  
nen. mehr davon unter en.

AUB, f. was au; auw, aue, mit b für w:

erlöse doch got deines herzens aub. WECHEERLIN 309.

AUBEIA, ausruf bei FISCHART für aueweh, auweih, in erwi-  
derungen: aubeia eia, sagt Kampkeib, laßt euch diß nicht  
grawen. Garg. 233<sup>a</sup>; aubeia, antwort der mönch, es hat sich  
wol gearzet! 249<sup>a</sup>. klingt darin eia nach? s. hotteia.

AUBI, der vorige ausruf: aubi unser! WITZKE. 161; aubi  
meiner! 258; aubi ja! 277.

AUCH, conjunction, etiam, quoque. goth. auk, ahd. ouh,  
mhd. auch, alt. ök, nhd. ook, aeg. eac, engl. eke, fries. äk.  
man darf die durchsichtigkeit dieser partikel nicht fahren las-  
sen, wie GRAFF 1, 120 that, offenbar hängt sie zusammen mit  
goth. aukan augere, ahd. ouchon, aeg. eacan, alt. aukā, und  
soll ausdrücken, dass in der rede noch etwas hinzugefügt  
werde, wie sich deutlich ergibt aus dem aeg. tō eacan in-  
super, von eaca, fries. äkn additamentum, alt. at auki, so  
wie aus der aeg. fast praepositionalen anwendung eines eac  
bei zahlwörtern: gar þæt sixte eac feovertigum meini das sechs  
38\*



und viersigete jahr, das sechste zu viersigen, über viersig hinaus. Mit der vorstellung und wird verknüpft, mit auch hinzugefügt, man könnte und eine erste, auch die zweite anfügung nennen, doch in allen sprachen laufen beide partikeln ineinander, berühren sich ausserdem noch mit andern conjunctionen. immer aber ist bei auch der begriff einer sulha, eines dazukommenden anzunehmen.

Dem lat. et (und) steht etiam (et jam, und noch) unmittelbar zur seite, den begriff auch kann aber blosses et ausdrücken; ebenso entspringt mit dem suffix que ein quoque (ad id, tū eūcan). nicht anders bedeutet das gr. καὶ bald und, bald auch: καλὸς καὶ ἀγαθός, οὐ μόνον... ἀλλὰ καὶ, non solum, sed et; καὶ οὐ ἐξέλκων, καὶ οὐ τένων; auch du bist einer von ihnen, auch du mein sohn? es darf aber δὴ oder τέ angehängt werden, καὶ δὴ, καὶ τε, oder τέ vorausgehn τέ καὶ. das litt. ir, lett. ir, ar bezeichnen sowol und als auch, irgi, arri und auch; das litt. bey ist mehr und als auch. die sl. sprachen unterscheiden ihr i und von tako auch, russ. takzhe, poln. takze, böhm. také, worin gelegen ist sic, ita, das auch im franz. aussi, engl. also, isl. ogso f. okavð, schw. också, dän. ogsaa erscheint.

Zwar das goth. auk drückt in der regel aus γάρ oder δέ, zuweilen καὶ, jah auk καὶ γάρ, wie lat. et übergeht in etiam, denn γάρ oder enim enthalten wiederum den begriff einer zufügung, eines anhangs. dagegen steht das wörtlich unverwandelte goth. jah beides für i und etiam; diesem jah möchte man altu. ok und og, schon des kurzen vocals wegen lieber gleichstellen, als dem auk, es bedeutet et und mit svā (sic) verbunden oksvā, ogso etiam. Schweden unterscheiden och und von ock auch.

Von diesen allgemeinen betrachtungen, die sich noch weiter verfolgen liessen, wenden wir uns zum nhd. auch, das von selbst manchen rückblick auf die ältere sprache gestalten wird.

1) in auch liegt ein zusatz, der weniger erwartet wurde, als die durch und ausgedrückte anknüpfung: himmel und erde gehorchen ihm, auch die hölle; die ganze familie erklärte sich zu heitrag bereit, auch die diener; es könnte heissen himmel, erde und hölle, familie und diener, aber das auch hebt einen unterschied hervor. wie und zwei wörter verknüpft, fügt ihnen auch häufig noch ein drittes hinzu: ich und du wir sind da, auch er ist da; vater und mutter kommen, auch das kind kommt; es scheint dir und ihm so, auch mir (καὶ ἡμεῖς ἐμοί); mit augen, mund, auch anmut der gestalt (roce, motu, forma etiam magnifica); über feld und wiese, auch durch den wald schweifen; reichthum und ehre, auch vergnügen, alles ist eitel. Es braucht aber nur ein begriff vorherzugehn, dem sich mit auch der zweite hinzu thut: die thür war einfach von holz gearbeitet, auch der riegel hölzern; ein grüner hut, auch das band daran grün; so jemand mit dir rechten will und deinen rock nehmen, dem laß auch den mantel (ἀπὸς αὐτοῦ καὶ τὸ ἱμάτιον, remitte ei et pallium, afflet imma jah vastja). Matth. 5, 40; ziehet hin und forschet fleiszig nach dem kindlein und wenn ihrs findet saget mirs, dasz ich auch (καὶ γὰρ, et ego) komme. 2, 8; jenes auch du? in des storbenden Caesars worten ergänzt sich gleichsam: die und die, auch du? zu ihnen gesellst du dich? man pflegt bei titelhäufungen den letzten mit auch anzuhängen: regierungsrath und professor, auch ritter; liebe, andüchtige, auch gute freunde! in berichten an fürsten folgten postscripte eingeleitet mit den worten: auch gnädigster herr, wie es in kaufmannsbrieffen heisst: auch melde ich. in vielen fällen der rede darf aber das auch vorausgehn und woran es sich anschliesst unausgedrückt bleiben: auch ich (ausser dir) werde kommen, auch du (ausser mir) weist es.

2) auch nimmt in der rede eine viel freiere stellung ein als und, kann dem worte, das es hinzuthut, vorausgehn oder nachfolgen, während und fast immer zwischen den wörtern haftet, die es knüpft. man sagt auch ich oder ich auch; alle tanzen, könnte ich auch tanzen! wenn auch ich tanzen könnte! für und ich darf aber nie stehn ich und. die ahd. und mhd. sprache gaben dem ouh gern eine vordere stelle im satz, wo wir es heute nachrücken, z. b. als auch si gerne wolden. Iw. 6084, wie sie auch gern wollten; iz ouh wola sô gizam. O. III. 16, 68, es ziemte sich so auch wol; ir ouh thez ni wollet. O. III. 14, 103, ihr wollt das auch nicht; ih ouh sie irkennu. O. III. 22, 23, ich erkenne sie auch; wir ouh iz irnâmun. O. IV. 3, 66, wir vernahmen es auch; thara ouh zua gifuagi. O. III. 14, 71, dazu füge auch, in welchen worten man eine er-

weiterung des ouh sehen kann, wie WALTHER statt auch selbst dar zuo:

vil swelc si der walt, dar zuo diu heide! 35, 22.

auffallend sind folgende einschaltungen des ouh: thaz det er ouh thô suntar. O. III. 20, 158; worton ouh thô bliddn. III. 23, 42; joh folk ouh heidiner. V. 6, 4 u. a. m.

3) bei solcher freiheit mag, wie wir eben sahen, von zeit zu zeit ein gewisser brauch obwallen, im ganzen besteht fast unbeschränkte mannigfaltigkeit der stellung, wonach sich ton und bedeutung richten. der satz: auch morgen will ich zu dir kommen, würde dasselbe ausdrücken, wenn er lautete: morgen auch will ich zu dir kommen. aber: morgen will auch ich zu dir kommen, morgen will ich auch zu dir kommen, morgen will ich zu dir auch kommen bedeuten verschiedenes; morgen will ich zu dir kommen auch, sagt man in prosa nicht, doch im gedicht wäre es zulässig. die conjunction leitet immer einen gewissen nachdruck auf das wort, dem sie unmittelbar vorangeht oder folgt.

4) nachdrucksam zumal steht auch neben dem persönlichen pronomem: (du has Jacob gesegnet), segne mich auch mein vater. 1 Mos. 27, 34; meine geliebten sind alle todt, ich auch bin lebensmüde; sie verlassen mich, er auch ist entflohen, auch ihn hatten sie mir abspenstig gemacht. ohne gewicht aber findet sich auch neben dem interrogativ und dessen ableitungen: wer es auch sei, wer auch komme, er wird nichts ausrichten; rufe alle heran, auf wen auch du stossen wirst; ich treffe ihn, wie er auch sich herge; was auch erfolge, es musz geschehn. in welchen fällen mhd. stehn würde: swer ouch, swen ouch, swie ouch, swaz ouch.

dasz, wo sie immer irgend auch des weges sich begegnen, jede der gegnerin den rücken kehrt.

GÖTTE 41, 189.

5) und auch ein stärkeres und: Heinz, Kunz und auch Albrecht; eine schöne und auch (= dazu, dabei) gute frau; ein redlicher und auch grundgescheider mann; man nennt ihn gelehrt und er ist es auch; seine lippen flossen über von deinem lob, und so meint ers auch im herzen; ich sage und betheure es auch; haut, fleisch und auch knochen ist versehrt. auch und = und auch:

entnervend beide, kriegers auch und bürgers kraft.

GÖTTE 41, 190.

sie erblickt niemand am ufer, und auch was hätte es ihr gehoffen, jemanden zu sehen. 17, 361 = aber auch, oder blosses und.

6) mehr ausführend ist die redeweise nicht nur, nicht allein, sondern auch: nicht nur Heinz und Kunz, sondern auch Albrecht; nicht allein haut und fleisch, sondern auch knochen. ahd. niht ein, sunder joh; niht ein, nuhe joh; dies joh ist das goth. jah, ahd. joh, welches noch bei KEISERB. neben auch erscheint: ich hab es etwan von carthüsern gehört, oder joch auch von vatern unsers ordens gunkel 5; man sag joch von dem christallin himel, joch auch von den groszen freuden. has im pf. mhd. niht ein genôte, sunder; niht ein genôte, wan, und noch anders. das schleppende sondern kann wegbleiben: nicht nur haut und fleisch, auch der knochen; nicht deinen arm bloss will ich, auch dein aug.

SCHILLER 657.

7) eben auch, nur auch = bair. halt auch:

sie denken, duht er da, folgt er uns eben auch.

GÖTTE 12, 185;

wenn deine worte nur auch wahr sind; ach wenn ich heute nur auch lust dazu hätte!

8) aber auch steht dem und auch nahe, nur dasz es einschränkendes sumischt: eine schöne, aber auch (aber dazu) gute frau. gelindern sinn empfängt es in den anmahmenden, verweisenden redensarten: du must mir aber auch folgen; du must es aber auch thun; das ist aber doch auch gar zu arg; sei aber auch vernünftig; warum läufst du aber auch so? hier wäre kein und zulässig.

9) oder auch:

einsam oder auch selbänder

unter lieben, unter leiden. GÖTTE;

du magst essen oder auch trinken; reiten oder auch fahren; es gern thun oder auch nicht. blosser verstärkung des oder, die, wie bei 5 nach und, unterbleiben kann.

10) zuweilen erhält auch die gesteigerte bedeutung eines sogar oder selbst: auch nicht einen heller von dem geldo

wirst du wieder kriegen; es regnet heftig, auch durch die fenster dringt das wasser; tugend macht auch den armen reich; willst du mir auch meinen letzten ruhm rauben?; ich fordere mit keiner silbe, sollt ich auch ein jahr darauf warten müssen; gründliche philosophen, die so tief in alle sachen einschauen, dass ihnen auch nichts verborgen bleibt. KANT 1, 59; ich hab da auch nicht einen bekannten gesehen;

an diesem öden ort, dahin kein thier auch kömmt, den sonn und mond nicht weis, da nie kein stern nicht glimmet. FLEMING 2;

dein schönes vaterland,  
das edle Nürnberg lacht auch mitten in dem weinen. 48.

11) *betontes* auch vor *adj.* oder *adv.* auch recht, sprach er — schon recht; auch gut, dachte ich. LESSING 1, 520 — immerhin gut; auch wahr, versetzte ich, — schon wahr.

12) *unbetontes* auch in fragen: bist du mir auch gut? ist dir auch lieb? ist es denn auch so, wie du sagst? hast du mich auch noch lieb? geht dir auch nahe? soll ichs auch glauben, oder betrügen mich meine augen? GELLERT; ist es ihnen auch zuwider, wenn ich zu ihnen komme? aber weist du denn auch, dass die ganze geschichte erfunden ist? verschieden davon sind die fragen mit betontem auch: ich bin dir gut, bist du mir auch gut? mir ist's lieb, ist dir auch lieb?

13) *unbetontes, ironisches* auch: das thäte jetzt auch noth! jetzt ist auch zeit zum weinen! was der kerl auch für einfälle hat! das weiss auch der teufel! das ist auch wahr, du hast immer recht.

14) von verbindung des auch mit den conjunctionen ob und wenn s. unter diesen wörtern.

AUCHEN, n. *pratulum*, kleine auc, gebildet wie fräuchen von frau: hinter der groszen aue lag noch ein äuchen, ganz von weiden eingefasst.

AUDIENZ, f. ein ganz entbehrliches fremdes wort, wofür wir gehör und verhör haben:

eh als er audienz (verhör ist viel zu schlecht)  
zu wege bringen kan. OPITZ 1, 136;

man sagt aber, einen zur audienz lassen, ihm audienz geben;

gleich morgen  
verlang ich audienz bei meinem vater. SCHILLER;

er leidet an gicht, eine krankheit, die allen bösen launen und melancholie audienz gibt. BETTINE br. 2, 8.

AUE, f. wasserumflossenes land, feuchter grund, wiese, insel, ahd. ouwa, mhd. ouwe, gekürzt in ou, nhd. au, das vorhin schon aufgestellt war. das goth. wort gebricht, deutlich aber hängt ouwa zusammen mit aha flusz, goth. ahva, lat. aqua, und nach analogie des goth. mavi maujōs — mhd. mouwe, altn. mey lässt sich ein goth. avi aujōs vñjos rathen, dem auch altn. ey entspricht. altn. stehen sich á fluvius und ey insula zur seite ganz wie schwed. å, dän. aa fluvius, ö insula, folglich wie ahd. aha fluvius und ouwa insula. in ouwa ist aber das ableitende i geschwunden, wie in frouwa, wofür doch ein goth. fravi oder frauō anzusetzen wäre, denn dem männlichen frauja entspricht altn. freyr statt freyji. doch zeigen ahd. lateinische urkunden volleres augia — auwia und goth. avi, vielleicht aujō, mit g für j, vergleichbar dem in Visurgis — Wisuraha, Wisurawia. nach dieser ganzen auseinandersetzung aber müsste das vermutete goth. avi hervorgegangen sein aus einem älteren ahvi oder ahvjō, beinahe wie mavi puella aus magri, von magus puer. auch das neutrum gavi regio und m. gauja incolae erwäge man. merkwürdig heisst es noch mhd.

daz schif flōg enowe (stromab). Nib. 1503, 2;  
eulchez ouwet (trieb stromab). 1511, 4;

was doch nur auf die vorstellung aha und nicht ouwa bezogen werden kann, und so steht späterhin naufart für das schiffen im strom.

FISCHART in der (unter au) angeführten stelle setzt das (nieder-rheinische?) grün bruch dem schweizerischen matte, rheinischen wiese, schwäbischen au an die seite. aus bruoch, brūc palus, nhd. veen, fenne, ergab sich wie aus aue insel, wasserland die vorstellung grasiger weide und wiese. aue, grüne weide geht aber leicht über in grünes feld, auch ackerfeld, das unter dem bergen liegt: das land hat berge und awen, die der regen vom himel trenken musz. 5 Mos. 11, 11; er weidet mich auf einer grünen awen und fñret mich zum frischen wasser. ps. 23, 2; die anger sind vol schafen und die awen stehen

dick mit korn. 65, 14; und dein vihe wird sich zu der zeit weiden in einer weiten awe. Es. 30, 23; die tochter Zion ist wie eine schöne und lustige awe. Jer. 6, 2; ein man saz auf ein roten pferde und er hielt unter den myrten in der awe. Zach. 1, 8; denn weil es ein schöne und lustige awe war, die am gebirge Libano lag. MATTHIAS 2'; so findt man in den awen, so zwischen hohen gebirgen ligen, vil geschüb und fletz, so die sündflut von gengen und stöcken abgestossen und in die gründe geflüzt und über einander geschoben hat. 2'; wie die ganze lustige awe, darin die fünf königreich als ein paradies des herrn lagen, ins tode meer und gesalzen wasser verwandelt wurde. 134'. schmückt wisen und awen. AGRICOLA spr. n° 1. jene bergschluchten mögen denn auch wild und wüst bezeichnet werden: der reiche ist weder auf dem feld noch berge, wildnis oder awen frembde. pers. rosenst. 3, 27;

glück zu du ödes feld, glück zu ihr wästen awen  
die ich, wann ich euch seh, mit thronen musz betauen.

LOGAU 1, 3, 4.

aus GÖRNE nur folgende stellen:

verlassen hab ich feld und awen,  
die eine tiefe nacht bedeckt. 12, 64;

es ist nur ein theil desselben (des Rheins), die vorliegende aue beschränkt ihn. 43, 250; die aue im flusz. 43, 251; flusz-aufwärts sieht man von hier die bewachsenen awen. 43, 252; der stromstrich wirkt hier stark auf das linke ufer, nachdem er eine vorliegende aue weggerissen. 43, 301.

AUE, f. ovis, gr. *ōvis*, skr. *avi*, lit. *awis*, lett. *aws*, ags. *cowu*, engl. *ew*, nhd. *ooi*, fries. *ey*, altn. *á*, ahd. *ouwi* (GRAFF 1, 505). goth. entweder aus gen. *avais* oder *avi aujōs* (wie *mavi*) oder *avei aveins* (wie *gaitoi*)? alle diese formen begehren *al-tere*, vollere mit *g*, *avi* = *agvi*, *ovis* = *agvis*, was dem *agnus* und *agna* näher treten würde. man erwäge goth. *mavi* = *magvi*, neben *magus*. aber mhd. und nhd. ist *ouwe*, aue längst erloschen. nach dem westfälischen *au* und *aulamm* wagt STOLBERG 3, 340: sie hüpfte blökend mit den lammern, denen die awen oft blökend folgten. Schweiz. *au*, *äuli*. STALD. 1, 117.

AUER, f. uhr, gebildet wie bauer, mauer, sauer, aber nicht durchgedrungen, noch heute spricht der Wetterauer die auer und ALBERUS schreibt aur horologium, sonnawer (sonnenuhr), anderemal aber uhr; auch im kunkelwangelium steht um 7 oder 8 auren, vgl. engl. *hour* (spr. aur). FISCHART setzt ur: ich trink nicht dan nach meinen horis, uren und paternostern. Garg. 84'.

AUER, m. einer aus aue, mhd. *ouwære*, noch heute ist Auer eigenname. ebenso in den zusammengesezten: ein Nassauer, Schönaauer.

AUER, m. urus, mhd. *Dr Wh. 335, 9. Nib. 880, 2*, liesse sich noch erwarten, begegnet doch fast nur in den folgenden zusammensetzungen. das schwäbische landvolk spricht Aurich Aurach f. Urach, Auerbach für Urbach und verschiedenlich erscheinen die Ortsnamen Aueralp, Auersberg, Auerswalde u. a. m. die in der vorzeit nach diesem thier gegeben wurden. engl. *owre* (spr. aur), gr. *ὄυρος*.

gewohnt den wilden ur zu greifen. SCHILLER 66'.

AUERHAHN, m. *tetrao urogallus*, bei FISCHART Garg. 236' urhan; grosse fasanen nennt man awrhanen. MÜNSTER 489; aurhan HENISCH 155;

aurhanen, vögel und schwanen. AYER 385';  
als wie ein taumelnder, lusttrunkner auerhahn.

WIELAND 22, 301.

man sagt: der auerhahn balzt, steigt, springt an, tritt zu baume.

AUERHAHNBALZ, f. *coitus tetraonis cum gallina*, der ansprung, dann auch die danach benannte jahrszeit: von der auerhahnbalz bis zum zweiten schneepfenstrich. GÖRNE 22, 81; selbst öter und waldgegenden führen den namen. s. balzen.

AUERHENNE, f. *gallina tetraonis*.

AUEROCHS, m. *bos urus*, ahd. *ōrohso* (GRAFF 1, 141), aurochs. HENISCH 155.

AUERWILD, n. jägern für auerhahn und auerhenne.

AUF, partikel, die ursprünglich nur adverb war, allmählich zur präposition gedieh, goth. *iup āwas*, ahd. *uf*? oder immer schon *ūf*, ansuehm als verdichtetes *iuf*?, mhd. *ūf*; aber altn. *upp*, alts. *ags.* engl. *up*, fries. *nl.* dän. *op*, mit entschieden kurzem vocal, der auch im nahverwandten ahd. *oba*, *obana*, goth. hingegen *iupa*, *iupana*, waltet. diese ablaut berechtigten noch mehr als bei *ab* auf *iban*, bei *an* auf *inan*, einen stamm goth. *iupan* *aup* *upun*, ahd. *iofan* *ouf* *ufun* anzusetzen mit

den bedeutungen tollere, erigere, pandere, wie sich ofan, offen, expansus, apertus deutlich als part. praet. darstellt, dem die goth. form upans oder schon in adjectivischer anwendung upns dürfte zugeordnet werden. vgl. nachher aufen. demnach drückt auf aus das in die höhe strebende, sich aufrichtende, emporsteigende und bildet den natürlichen gegensatz zu nieder, nieden, ahd. auch noch nida, dem niederwärts gerichteten, vom stamm niþan nah nēþun, für den unser gnade, ahd. gināda, altn. náð grátia, d. i. zueigung, propensio gewährt leisten, und wiederum entsprung hier praepositionskraft, wie noch heute die Schweizer nidsi und ohsi, nid dem wald und ob dem wald einander entgegensetzen.

Das goth. adv. iupana drückt aus āwopar, von oben her, entspricht dem ahd. obana, unserm oben und muss vom ahd. ufan, uffan, worin sich uf und ana binden, unterschieden werden. diesem ufan steht gleich das altn. uppá, schw. på, dän. paa (sp. 285), welche letztern nur den auslaut von upp bezeichnen, während ahd. die verschiebung des auf mit an wieder ausstarb und an wie auf was rührige praepositionen sind. Schweden und Dänen entgegen sie als solche beide, ihnen gilt für unser an überall jenes på, paa und ihr up, op ist bloss adv., nie praeposition.

Auf und an verhalten sich wie gipfel und seite, wie höhe und nähe; dem auf steht das nieder, dem an das ab entgegen. wer an dem berg ist, ist noch nicht auf ihm, die stühle werden gestellt an den tisch, die teller auf den tisch, die stühle abgerückt, die teller heruntergenommen; weil aber der niedersteigende sich zugleich von der höhe entfernt, an die er gelangt war, steigt er auch ab und die teller werden in diesem sinn abgenommen. oft können an und auf, noch öfter ab und nieder sich begegnen, an oder auf der erde liegen, der vogel ist an das dach oder auf das dach geflogen meint dasselbe; der apfel fällt nieder oder ab, der abfallende muss nach dem gesetz der schwere niederfallen, er sei denn schnell aufgefangen. In der abstraction pflegt an den beginn, auf das ende auszudrücken, und so steht anbrennen neben aufbrennen, anheben neben aufheben, ansagen neben aufsagen, abrennen jedoch würde mit niederbrennen beinahe zusammenreffen und es heisst nur abheben, absagen, nicht niederheben, niedersagen.

Bei dieser partikel ist voraus die adverbiale bedeutung, hernach die praepositionale zu erwägen.

1. Auf als adverb, lat. sursum, in die höhe, empor, ahd. iupor.

1) am deutlichsten, wenn es ermunternden ausruf bildet, den sonst häufig imperative ausdrücken: auf, und jage den mernern nach! 1 Mos. 44, 4; auf, und mach uns gütter, die für uns hier gehen! 2 Mos. 32, 1; auf! das ist der tag, da dir der herr Sissera hat in deine hand gegeben. richt. 4, 14; auf, lasst uns zu ihnen hinziehen! 18, 19; auf lasst uns fliehen! 2 Sam. 15, 14; entfang vieler geistlichen wie weltlichen lieder:

auf auf ihr reichsgenossen!  
auf auf, mein geist erhebe dich!  
auf seele auf, und säume nicht!;

freund, auf! und laß uns gehn,  
auf! es ist hohe zeit. Fleming 106;  
auf, ihr reisigen Troer wolauf! Voss II. 4, 500;

da heisst es auf, auf ins schiff! laß die sachen zurück. Wiser kl. leute 269; auf auf! an an! die waffen erklärten. Götz 8, 52;

auf auf ihr brüder und seid stark! Schubarth;  
auf! sprengt dieses schlummerns bande,  
der deinen geist gefesselt hält. Götz 1, 223;  
auf maienlöstchen, aus den blumenbeeten! Büchner 4

auch mit angefügtem denn oder vorausgeschicktem wol:

auf denn! die gläser gefüllt. Lütz 2, 615;  
auf denn! word e lied laut. Büchner 4;

im beginn vieler alten volkslieder:

wolauf, ir landknecht alle!  
wolauf gut gesell von himmen.  
wolauf, wir wolens wecken!  
wolauf mit reichem schalle!  
wol auf und wol her! fastn. sp. 403, 9;  
wol auf zum wein! Gerg. 87;

ursprünglich sumel ein wecken aus dem schlaf zum kampf, aus der ruhe zur arbeit;

wolauf, kameraden, auf! pferd, auf! pferd,  
ins feld, in die frühlingsgeogen!

ebenso frisch auf und anderes ähnliche:

frisch auf, mein seel und traure nicht!  
frisch auf, gut geell, laß rummer gan!

frisch auf ihr gesellen! Gerg. 87; frisch auf, doll auf! 88. man wandle das wol auf und frisch auf aber auch ausser dem ausruf an: ich befinde mich noch gesund und wol auf; du bist immer frisch auf; hat es mir als einem jungen menschen gar wol gegangen, bei gesund und wolauf. Schwärzchen 1, 62. noch häufiger sind die verbindungen herauf! hinauf! wofür auch heran! hinan! gerufen werden kann, wie für wolauf wolan! und wie auf und an! sich knöpfen. glück auf! ist der bergleute gruss. damit auf und holla! der arme mann im Tockenburg 90.

2) dem frischeuf gleichen vollauf, hellauf, lautauf, in welchen voll, hell und laut adverbial sind: schenk ein vollauf; die jäger blasen hellauf; die mutter schrie lautauf, als sie ihr kind wieder fand; er schluchzte lautauf;

und laut auf lachten die mädchen,  
laut auf lachten die knaben. Götz 40, 255.

doch wird man das auf besser zum verbum ziehen und die redensart fassen: voll aufschütten, hell aufblasen, laut aufschreien. Nun folgt aber auch ein auf adjectiven, denen von vorausgeht: von früh auf arbeiten, von frischeuf überlegen, von jung auf gehorchen, von klein auf an dem ort wohnen, was doch eigentlich heissen sollte von frühem, frischem, jungem, kleinem auf in einem lande von klein auf erzogen werden. Kant 10, 82. Denn dass von einem abhängigen casus verlangt, geht aus der analogen fügung von substantiven hervor: von meiner jugend auf. Marc. 10, 20; von jugend auf, a pueritia. Sirach 7, 25. Götz 24, 274; von kindheit auf, von Kindesbeinen auf: ich hatte von kindheit auf die wunderliche gewohnheit. Götz 24, 249. hier steht auf wieder gleichbedeutend mit an, da oben wol gesagt wird von jugend, von Kindesbeinen an. verschieden ist das von unten auf, wenn man sagt: von unten auf dienen, von unten auf rädern; oder mit subst. von der hülle auf, vom tiefsten grund auf seufzen. anderemal verbindet sich auf, gleich dem an und ab, auch mit dem acc. der substantiv: wir fahren jetzt stromauf, Rheinauf, bergauf; die seele schwingt sich himmelauf;

Christus ist gefahren himmel auf. Opitz;  
warf die augen den himmel auf. Argens 2, 103;  
himmel auf und selbst zu gott  
ist der reine geist geflogen. Fleming 336;  
und heulte himmel auf. Zachariä;  
welch getümmel  
strassen auf! Schiller 78;  
das wird die letzte thrän nicht sein,  
die glühend hert auf quillet,  
das mit unsäglich neuer peim  
sich schmerzvermehrend stillet.

Götz in Hirsels fragm. a. 4;

den strom hinauf, den himmel hinauf, das hert hinauf. folgt der acc. nach, so ist auf praeposition:

was sagt ihr, tapfre Franken? auf den feind! Schiller 458.

3) verbindung mehrerer partikeln. lebendig und unübersetzbar in andere sprachen, sagen wir auf und davon, was ursprünglich von einem vogel entnommen scheint, der sich aufschwingt und die weite sucht; die redensart hat sicher ein hohes alter:

auf und darvon!  
lasst den zeller gon. Fischart Gerg. 39;

ist auch damit auf und darvon. 42; auf und darvon, bereit und beschoren. 349; auf und davon reisen. irr. der liebe 35. 498; meine zwei geizen seien auf und davon. der arme m. im Toth. 198; wenn es gefährlich wird, geh ich morgen früh auf und davon. Götz 15, 6; wegen einer gequetschten nase, mit der so viele kinder auf und davon springen. 15, 55; ich entschloss mich, als es nacht wurde, kurz und gut, auf und davon zu gehn. 23, 101; ich war indessen bei den ersten anstalten auf und davon gegangen. 32, 123; unter andern giengst du auch auf und davon. 57, 129; und gieng endlich auf und davon. 57, 154. eigentlich flüht sich die formel nicht recht nach gehn, bloss nach fliegen, springen (auf! pferd). bei den herten heisst auf und davon! nemlich auf die gabel oder den beck. auf und darab würde dasselbe sein mit auf und davon, begegnet aber nicht, häufig auf und ab in der bedeutung von hin und her, einen gang hinauf, den andern zurück, auch im sinne von zu oder ab: lang in dem garten auf und ab gieng. Galmey 25; die fahrend hab geht auf und ab. Gerg. 88;

hier muss ich auf und ab durch wild gestrüpe reisen.

FLEMING 118;

sie frug den zug wol auf und ab. BÜCHER 13<sup>h</sup>;

sie schweben auf, sie schweben ab  
in seltsam fremder weise. HEINE;

in diesem bad auf bad ab ziehen. KLINGEN 1, 91; sie sind wol viel in der welt auf und ab gereist? 1, 141; ich will dort unter den bäumen auf und ab schleichen und passen bis er kommt. FA. MÜLLER 9, 161; lasz uns derweil auf und ab schlendern. 3, 182; ein oder zwei worte auf und ab werden nicht viel austragen. CAUSENMACHER 78; es ist nöthig, dasz nichts gepflückt werde, ehe es reif ist, und vierzehn tage auf oder ab thun viel. GÖTTE 16, 155; wenn man ein wenig vorurtheil auf oder ab, mehr oder weniger lebhaftigkeit oder bedacht nicht eben in anschlag bringt. 38, 85; weil, das vorhergesagte zugehen, auf oder ab die heilung immer bereitet ist. 56, 173; wenig tage auf ab. GÖTTE an fr. von Stein 1, 137; die wissenschaft steigt daher ewig zwischen theil und ganzem, oder besonderem und allgemeinem auf und ab. J. PAUL bücherschau 1, 181;

es war die zehnte stunde oder später,  
ein wenig auf und ab hat nichts zu sagen.

TIECK 2, 37.

auf und nieder, mnl. op ende neder: so gehts schlag auf und nider. GARG. 86<sup>h</sup>; gasse-auf gasse nieder. SCHILLER 120<sup>h</sup>;

er der auf und nieder geht. GOTTE 1, 54;

die niedliche gestalt,  
die schlanken zarten glieder  
besah er auf und nieder. BÜCHER 21<sup>h</sup>;

ich aber habe nun die alten lieder  
der schmeichelei genugsam hören müssen,  
wie man sie ganz vergöttert auf und nieder.

RÜCKERT 142.

auf und dran, im ausruf, gleicht dem wolauf und wolan!

auf und dran,  
spannt den hahn!

ausser dem ausruf: ich war drauf und dran es zu thun, mitten darin begriffen; er ist drauf und dran zu sterben, liegt im sterben. auf und an, bald so, bald so, beinahe: ein schöner und würfelter markasith oder brennender kis, sihet wie ein gold oder auf und an wie ein messing, der mit trippel abgerieben ist. MATHEIUS 74<sup>h</sup>; andere schöne bergkart, die auf und an sihet wie ein gutes erz. 113<sup>h</sup>. vor dem verbum gehäuft: auf und annehmen. GARG. 64<sup>h</sup>.

4) wann ist die verstärkung der conjunction dasz durch auf entsprungen und wie zu verstehn? bei LUTHER begegnet dieses auf dasz allenthalben, z. b. (nim zu dir) das menlin und sein freulin, auf das same lebendig bleibe auf dem ganzen erdboden. 1 Mos. 7, 3; darnach liesz er eine tauben von sich ausliegen, auf das er erfüre, ob das gewesser gefallen were. 8, 8; lieber so sage doch, du seist meine schwester, auf das mirs deste basz gehe. 12, 13; auf das der herr auf Abraham komen lasse was er im verheissen hat. 18, 19; ehre vater und mutter, auf das dirs wol gehe. Eph. 6, 3 u. s. w. durch die bibelsprache wurde nun diese partikel auch bei andern schriftstellern des 16 und 17 jh. verbreitet: und hatte sie (fräulin Loisan) Philip Marnix aus Holland herauf nach Dillenbergh geführt, auf dasz man sie in der nähe haben möchte. BANGK thür. chron. (Mülh. 1590) 206<sup>h</sup>; an einem könige wird erfordert die freundlichkeit, auf dasz die leute zu ihm kommen, billigkeit, auf dasz sie geruhsam und sicher unter seinem regiment wohnen können. pers. rosenh. 1, 8;

auf dasz ich nichts begehe wider pflicht. OPITZ,

der noch öfter in gleichem sinn um dasz verwandelt, z. b. von der nachtgal, die

mit singen lustig ist, umb dasz sie los und frei  
von ihrer dienstbarkeit und nun ihr selber sei.

ZLATKA 3.

im 18 jh. und heute selten, nur im biblischen ton oder zur versüßung:

nimm  
die peitsch und fahr, auf dasz ich fechten mag.

BÜCHER 161<sup>h</sup>;

auf dasz erwarten sie möchten ihren könig.

STOLBERG 12, 5;

dies auf dasz hat nun den sinn des frans. afin que, wie um dasz dem pour que entspricht, wofür mhd. dur dasz gesetzt wurde. nie aber erscheint ein mhd. uf dasz, mit unmittelbar

der conjunction vorangehendem uf, wol aber einmal die volle, unser nhd. auf dasz erhellende redensart: also wil ouch dñ, uf dasz wir dir gar gelich werden. myst. 376, 6. hiernach ist also auf dasz zu ergänzen in auf das dasz, in eum finem ut, folglich auf hier stets die praeposition, von welcher das erste das abhängt. Ungleich häufiger begegnet die redensart schon mnl., z. b.

ons en derf roeken wat wi hier doghen,  
op dat wi hemelrike hebbem moghen. lekenp. I. 37, 134;  
ende daer helpt hi ons gherne toe,  
op dat wi selve willen alsoe. II. 40, 176;

ghi sijt mine vrint, op dat ghi doet dat ic u ghebiede. Jesus cap. 215; doch hat es in diesen stellen mehr die bedeutung von wolern dasz, indem dasz, und DE VALES erklärt es im glossar zum lekenp. s. 547 op voorwaarde dat, unter der bedingung dass. einfacher wäre op dat dat, wie vorhin uf dasz. die nl. sprache wirft gleichfalls das erste dat weg. man darf in LUTHERS auf dasz niederdeutschen einfluss erblicken.

5) schon ahd. fügte sich uf oder uf selten an nomina und die zusammensetzungen uflumil, ufluds, ufluricha, ufwec, womit der hohe himmel, ein hohes haus, eine hohe kirche, ein hoher weg bezeichnet wurde, starben allmählich aus. desto öfter hingegen verbindet sich die partikel mit dem verbum, aus dessen zusammensetzung hernach wieder nomina geleitet werden können, aufgang, aufsicht, aufzug u. s. w. stammen von aufgehen, aufsehen, aufziehen.

Während die mit ab und an zusammengesetzten verba in vielen fällen noch die alte praeposition verkündigten und getrachtet wurde, sie darauf zurückzuführen; wird bei den zusammensetzungen mit auf ein solches verfahren unthunlich sein, da wir erkannten, dasz es keine alle und ursprüngliche praeposition auf gab, sondern sie erst im verlauf der zeit erwuchs. die composita mit auf müssen demnach, wo nicht alle, doch die meisten und ältesten für ihre partikel den begriff des adverbs, nicht der praeposition entfalten, d. h. diesem auf ist nicht ein im satz ausgedrücktes oder zu ergänzendes nomen angehörig, sondern es fügt zu dem verbum selbst und unmittelbar die vorstellung empor, sursum, so wie ausnahmsweise einzelne composita mit an statt der praeposition das adverb an, in der bedeutung des fortschritts oder anhalts enthielten.

Hauptsächlich also drückt es die in seiner wurzel selbst gesuchte richtung von unten nach oben aus, ein aufwärts und in die höhe, der aufstehende richtet sich empor, der auflebende nimmt vom boden zu sich auf und aufhängen, aufführen, aufbauen, aufbinden bedeuten in die höhe hängen, führen, bauen, binden. Je einfacher das verbum ist, zu welchem auf tritt, desto frischer und lebendiger erscheint der sinn, und in vielen fällen bringt die partikel natürliche und treffende vorstellungen zu wege. sowol ULFILAS als LUTHER, wenn sie Luc. 19, 5 verdeutschen insaihvands iup und sahe er auf, überbielen das gr. ἀναβλέψας und lat. suscipiens, denn insaihvands iup wäre ἀναβλέψας ἄνω, wie es auch Joh. 11, 41 heiszt uzulbhuf augōna iup, hub seine augen empor, ἦσαν τοὺς ὀφθαλμοὺς ἄνω, vulg. elevatis sursum oculis, iup und auf erhöhen die schon in den partikeln ἀνά, in, ex, us gelegne vorstellung, so nahe sich ἀνά und ἄνω selbst liegen. Wie treffend und anmutig bezeichnen wir das erscheinen des himmlischen lichts am horizont und das hervorbrechen der blüte ganz mit denselben worten: die sonne (die gehende) geht auf, die blume geht auf, sie richten sich empor, stehn nun oben, sind aus ihrer verborgenheit und hülle getreten; hier wird die verwandtschaft zwischen auf, oben und offen recht sichtbar. wie kurz und lächtig ist die redensart auf sein: die sonne ist auf, der mond ist auf, die blume ist auf; ich bin auf kann meinen, ich bin aus dem bette, ich bin wol auf, frisch auf, stehe aufrecht und gesund, bin gerüstet zu that und handlung; flugs laszt uns auf sein und dahin ziehen! GARG. 224<sup>h</sup>; ein bekehrt erzählender darf es unmittelbar hinters persönliche pronomem stellen und das verbum unterdrücken: er auf, und folgt mit blitzesschnelle; kaum war sie entwichen, ich auf, als trieb mich ein wespenschwarm, fuhr in den kaffan und komm ihr nachgeschlichen. WIELAND 18, 224; sie auf, und streckt den fusz von sich. FISCHART, vgl. da Kampfkeib disen vorthail ersahe, er vom pferd, zeucht von leder. GARG. 231<sup>h</sup>. noch kühner steht auf derselben blattseite: sie vergaszen die mäuler auf, vergaszen dasz ihre mäuler offen ständen, vergaszen sie zusumachen, woraus man doch kein zusammengesetztes aufvergessen folgere, es ist die frei



geschaltete partikel. aber gott helfe dir bald auf! (vom belle, krankenlager) ist schon von aufhelfen.

An dies empor schließt sich von selbst die vorstellung des öffnens, die aufgehende blume öffnet ihren keich. darum heisst es zugleich von der aufgehenden knospe sie bricht auf, berstet auf, platzt auf und dasselbe aufbrechen, anbrechen kann wiederum von tag und sonne gelten. die nuss aufbeissen ist sie öffnen und nicht anders verhalten sich den brief aufbrechen, aufmachen, das eis aufhauen, den knoten aufknüpfen. Leicht ergänzen sich die ausrufe den gürtel auf! die thür auf! in den gürtel, die thür aufgethan: den gürtel auf, lass dem hauch seinen gang wie ein fromme frau! Garg. 99'.

Wiederum aber bezeichnet die erreichte höhe zugleich gipfel und vollendung, wer aufgeklimmen ist, hat sein steigen zu ende gebracht und so entspringen die vorstellungen des aufessens, aufzehrens, aufkaufens, ohne dass man sich dabei noch ein empor zu denken hat, obschon der aufkaufende zugleich auch aufklimmt, wie in aufbauen fertig bauen und in die höhe bauen gelegen ist.

Das auf kann auch vor verba treten, die schon mit andern partikeln zusammengefügt sind und von auf unterscheidet sich aufste und aufer, jenes stärker, dieses schwächer. aufhalten weicht ganz von aufbehalten, aufstellen von aufbestellen ab. aufwachen und auferwachen, aufwachsen und auferwachsen, aufstehn und auferstehn liegen einander näher: aufwachen vom schlaf, auferwachen vom tode; aufstehen vom belle, surgere, auferstehen vom tode, aus dem grabe, resurgere; das kraut wächst auf, geht in die höhe, erwächst auf, spriesst aus der erde, aus dem samenkorn. durch er kommt in die zusammensetzung der begriff des wieder, den wir doch auch schon ins blosser auf legen, vgl. aufkündigen, aufsagen, renuntiare, widersagen.

II. Auf als praeposition, nhd. von sehr grossen umfang, weil es als solche den platz der älteren praepositionen an und in eingenommen hat, die sich ursprünglich zur hervorhebung des empor und in die höhe mit dem adverb auf verbanden, nachher von ihm aus einem theil ihres gebiets verdrängt wurden. oft also verwenden wir nhd. die praep. auf, wo die mhd., noch öfter, wo die ahd. sprache an und in gebraucht hätte. statt unseres auf dem stul sitzen hiess es goth. sitan ana stōla, ahd. sizan ana stuole; statt unseres auf allen vieren gehn, auf sechs beinen stehn mhd. noch an allen vieren gān, an sehs beinen stān; der ausdrück forderte nicht, dass hier schon immer die vorstellung aufwärts äusserlich und lebhaft beigefügt würde, da sie innerlich und still dem an selbst beizuhnte. Dennoch fahren wir auch heute fort, in manchen fällen an und auf zu unterscheiden: an den berg und auf den berg gehn, an dem thurm stehn und auf dem thurm ist nicht dasselbe; der faden reicht an, aber nicht mitten auf die thür; die füsze an einander und aufeinander stellen, an den wagen treten und auf den wagen steigen sind ganz etwas anderes. es wird aber gleichviel sein zu sagen an den amboß schlagen (in amboß selbst steckt schon an) oder auf den amboß, den finger an die nase legen oder auf die nase, die blätter kleben an einander oder auf einander, der vogel liegt an das dach oder auf das dach, die rose wächst an oder auf dem stock. einigemal zeigt sich auch die verschiedenheit des auf: der herr sitzt in dem wagen, der kutscher auf dem hock, der misethäter wird in oder auf die wange gehrennt, aber es heisst sich in den finger, in die hand schneiden, nicht auf, umgekehrt eine zeichnung auf die platte übertragen, weder in noch an; eine stadt in die ebene, auf den berg, an den fusz bauen, daher auch Frankfurt am Main, an der Oder, Francofurtum ad Moenum, allein franz. sur le Main. ebenso Stadt am hof, Lutter am Barenberge, Steinnau an der strasse. nicht selten vertritt auf die praepositionen nach und gegen, oder wechselt mit ihnen, in vielen der hernach angeführten beispiele liegt in auf die mehr oder weniger starke richtung hin zu. Zwischen auf und zu waltet die wesentliche verschiedenheit, dass auf (wie an und in) bewegung durch den acc., ruhe durch den dat. ausdrücken, in beiden richtungen zu aber nur den letzten casus neben sich hat: zu berge, zu walde heisst sowol auf den berg, wald als auf dem berge, walde; sich zu pferde setzen ist gleichviel mit sich aufs pferd setzen, zu pferde sitzen mit auf dem pferde sitzen. die praeposition zu ist ungelinker als auf und an.

A. bewegung und acc.

1) mit den sinnlichen wörtern des setzens, legens, stellens

u. a. m. verbindet unsere sprache doppelten acc., dā sache wie des orts, in fällen, wo die lateinische den abl. des orts vorzieht: den fusz auf die erde setzen, den stul auf den boden stellen, sich auf den stul setzen, einen baum auf den hügel pflanzen, eine stadt auf den berg bauen, sich auf das bett legen. es scheint lebendiger eine einwirkung auf den raum auszudrücken, als zu sagen, dass etwas auf dem raume geschieht. in der volkssprache wird sogar das intransitive sitzen, stehen, liegen gleich jenen transitiven construiert: er sass auf das pferd, sass auf den harten boden. Garg. 128', steh auf das brett! lieg auf das bett! besser doch ist zu sagen sich setzen, stellen, legen. LUTHER verdeutscht: den vergleiche ich einem klugen mann, der sein haus auf einen felsn bauet. Matth. 7, 24; ahd. giximbrōta sin hōs ubar stein, doch die ältere übersetzung hat oba steine, ULFILAS gatimrida razn sein ana staina. hierher gehört nun eine menge ähnlicher wörter: ein kind auf die welt bringen, den strausz auf (an) den arm binden, das pflaster auf die wunde legen, die leinwand auf die wiese breiten, das tuch auf den rahmen spannen, das korn auf den haufen schütten, den knaben auf das pferd heben, etwas auf die lange bank schieben u. s. w.

2) gleich häufig folgt auf nach intransitiven: auf die uhr sehen, auf das wort hören, auf den berg klimmen, die raupe kriecht auf den baum, der vogel fliegt auf das dach, auf den kopf fallen, auf das pflaster stürzen, nebel hängen herab auf die thäler.

3) liegen, sitzen, siechen auf den tod: er liegt auf den tod, sitzt auf den tod, auf den hals:

in London sass ein böser hube  
nebst einem andern auf den tod. GELLERT 1, 206;  
da nun begab sichs, dass einmahl  
ob vielem teufelspazz  
ein lumpenhexchen auf den hals  
in keit und banden sass. BÜCHER 24';

er stach meinen Karlo auf den tod. KLINGERS th. 2, 248, so dass er auf den tod lag, verschied von stach ihn zu tod, so dass er gleich todt war. ebenso verwunden auf den tod, SCHILLER 104', siechen, ermüden, ermatten auf den tod.

4) trinken, zutrinken, zubringen, abschied nehmen: ich trinke das auf deine gesundheit; ich bring air ein auf siben stein. Garg. 92'; Eckart liesz ihm ein frisch glas mit bier reichen, brachte es dem berggeschwornen auf reiches glück zu. unw. doct. 3; freund, ich trinke dirs zu auf frohes wiedersehen! auf du und du!; auf kundschaft und du! Garg. 84'; lehen sie wol auf wiedersehen beide! GÖTZE 14, 164; auf bessere zeiten! auf bessere tage warten, hoffen.

5) sterben, verschiden auf etwas, mit festem glauben an seine wahrheit: er starb auf Christum, auf das evangelium; er bekannte und starb auf seine aussage; in dem feld auf Christum wird erschossen. RINGWALD laut. warh. 443; auf Messie bitter leiden sanft verschiden. tr. Eck. K 7'; auf Messiam sein vorschidn. M 6'; bisz wir auf dich unsern mund beschliessen. P 2'; sie liesz sich auf alles, was sie bekannt hatte, foltern und martern. ähnlich bei taufen: wir sind auf Christum getauft, auf Christi namen; das kind ist auf ihn (als angeblichen vater) getauft worden; auf seinen namen getauft.

6) wagen, unternehmen, beginnen: es auf gott, auf gut glück, auf abenteuer, auf gerathewol wagen; das ich nicht auf gottes versuchen (um gott auf die probe zu stellen) in die fahr mich wagte. LUTHER 5, 13'; wer etwas guts anfaben will, der schawe zu, das ers auf got anfaben und wage es auf seine güte und beileib ja nicht auf menschlichen trost oder hülfe. 5, 53'; und fahe nichts an auf menschentrost; auf ein gerathewol wagen. irr. der liebe 46;

wie viele freiten nie  
die jozt auf gutes glück es wagen. GÖTZE 1, 90;

es steht bei ihnen, versetzte Wilhelm, wenn sie es auf meine zerstreung hin wagen wollen. GÖTZE 20, 310;

man wagt auf sein gesicht sich ihm zu überlassen.  
WIELAND 17, 89;

ich wage es auf ein gleich günstiges schicksal. KANT 8, 427; sich mit jemanden auf diese waffen einlassen. 8, 112; mutig sich auf den kampf einlassen; keine die durch das land auf abenteuer umher schweift. GÖTZE 40, 261; diesen nimmt man nur so auf glück und zufall ins haus ein. 40, 314; dann ich hatte zuvorne gesagt auf ebentheur (auf gerathewol), die feind würden uns begegnen. HANS STADEN M 3; bei lebzeiten des vorigen fürsten trieb man das geschäft auf hoffnung, jozt

fragte man nach dem unmittelbaren nutzen. GÖTTE 26, 332.

7) kochen, brauen, münzen, spitzen, den zahn wetzen: es ist auf dich gekocht, gebraut, gemünzt, abgesehen, in bösem sinn, aber auch in gutem, für einen kochen:

koch nicht auf mich. H. Sachs IV. 3, 6;

die frau soll heute auf zwölf kochen, für zwölf gäste; die person, auf die sie es gemünzt (abgesehen) haben. *hebamme* 293, aber auch in gutem sinn: alles geld wird umgeprägt und auf den jetzigen könig gemünzt; es war längst auf dich gespißt;

schon wetzte meister Urian  
auf diesen braten seinen zahn. Büchner 24°.

8) verstehn, meinen, deuten, zielen, drohen. verstehst du es auf mich oder einen andern?; ist es onzweifellich auf den papst zu Rom zu verstehn. Fischart bienenk. 122°; schweige, weil nichts auf häuslichkeit verstohst. *ehz.* 49, weil du dich nicht auf häuslichkeit verstehst. als wär es nicht auf sie gemeint. Wieland 21, 15; man mag die form der dinge auf den zufall oder blinde nothwendigkeit deuten. Kant 7, 316; arbeiten auf ein ziel (s. sp. 641);

kommst nicht, so must in thurm hinein —  
es steht so ubel nicht mein sach,  
dass ir mir trohet auf den thurn.

Ayrer fastn. 129°;

wir sagen heute drohen mit dem thurm, doch mhd. hiess es ebenwol: *uf* ir friunde dröent. Renn. 7508. vgl. aufdrohen.

9) schreien, klagen: ich werd auf hülfe schreien. LOHENST. Ibr. 9, d. i. hilfso schreien, heute um oder nach hülfe; schrie auf gewalt. unv. doct. 311; sie klagt gegen ihren verföhrer auf die ehe; ich klage auf entschädigung.

10) zürnen, sorgen, leid sein, verdriessen:

mir ist auf den tanawäschel zorn. fastn. sp. 470, 28;

dass uns auf in ernst sei. 461, 36;

es tut mir auf dich zorn. 580, 5;

es thut der mutter auf in weh. H. Sachs III. 1, 43°;

iederman gross sorg auf mich hat. III. 3, 64°;

darumb thut mir auf ihn gar wehe. Ayrer 262°;

es thut ihr leid auf dich; es hat sie stark auf dich verdrossen; was ihn am meisten auf den sohn verdross. Engel im Lor. Stark; sollte es ihn nicht auf dich ärgern? nicht anders mhd. den goten was *uf* mich zorn. Geo. 2117; im was zorn *uf* den diep. Renn. 7258.

11) wenn sonst nach sein auf folgt, lassen sich ellipsen, aber verschiedenartige, hinsudenken. er ist schon auf die reise, auf die fahrt (gegangen); er ist aufs feld, aufs land, auf den fechtboden, auf die strasse; du bist auf urlaub. GÖTTE 11, 11;

ist sie schon auf den flug  
die seele, so ist aus. Fleming 30;

mhd. sagte man noch an:

uns ist unsers aanges meister an die vart. WALTHER 108, 6.

das ist balsam (triefend) auf seine wunde; wasser (fließend) auf meine mühle.

12) gehn: auf die jagd, auf beute gehn, auf raub gehn; auf die strasse gehn; das haus geht auf die gasse (*donne sur la rue*); auf die jetzige strasse steht es (*das thor*) ganz falsch. GÖTTE 27, 61; sein leben geht schon aufs ende (*zu ende*); der wein geht auf die neige; es geht stark auf die nacht, mhd. *ez was verre uf die naht, uf den tac*; es geht auf die ernste, mhd. *daz snit ist uf uns (steht uns bevor)*. HELBL. 1, 828; die uhr geht auf drei, auf ein viertel nach drei; dreissig groschen gehn auf den thaler, zwölf pfennige auf den grogchen. aufs feld, aufs land gehn;

wir gehn hinaus aufs jägerhaus. GÖTTE 12, 48;

Görge ist aufs feld und Röse zu ihm. 14, 265; und mit ausgelassnem gehn: ich will aufs nächste dorf (nach dem dorfe). 8, 93; Otilie sollte mit auf die lust- und schlittenfahrten, sie sollte mit auf die bälle. 17, 246. auf die hohe schule (*universität*) gehn, verschieden von in die schule gehn, und das beivort hoch könnte dem auf zur erklärung gereichen, obschon bei aufs feld, aufs land, aufs dorf kein gedank mehr an hinauf ist. man sagt auch auf den markt, auf die messe, aufs schloss, auf die burg, auf den kirchhof (doch nur in die kirche) gehn; sogar hiess es auf die apotheke gehn. Felsenb. 2, 144. heute in die a., nach der a. gehn, doch auf

die bibliothek. ich will gleich an die arbeit (gehn); ich musz flugs auf die that (*los gehn*). SCHILLER 146°. der sprachgebrauch hat sich im einzelnen für diese oder jene praep. entschieden.

13) sich rüsten, kleiden, anschaffen: alles rüstet sich auf den krieg; wir sind auf alle angriffe gerüstet oder vorbereitet; auf ein brillantes fest, bei dem er nicht zugegen war, konnte ich mir etwas neues anschaffen. GÖTTE 19, 289; sie kleidete sich geschmackvoll auf den bevorstehenden ball.

14) bitten, einladen: auf die hochzeit, kindtaufe, leiche bitten; auf den schmaus einladen; auf die suppe, auf ein glas wein, auf hausmannskost, auf ein freundschaftliches mahl; du mögest heute auf ein gern geschn mein gast sein; auf den ball (*zum ball*) einladen. Klopstock ladt Gleim 16 juni 1750 ein: vergessen sie nicht zu mir auf einen kaffee und auf einen kus zu kommen. Klopst. und seine freunde 1, 16. auf pistolen fordern.

15) denken, sinnen, trachten: er denkt auf mittel, sinnt auf eine lüge, auf eine entschuldigung; er geräth auf den seltsamen einfall; ist auf den gedanken gekommen; denkt auf alles, was ihm vorthail bringt; erinnert, besinnt sich auf die vergangen dinge. man sagt: auf einen doctor studieren.

16) dienen, sich ergeben: dienten auf genade. Ringwald evang. K2°; auf hoffnung dienen. Wieland 19, 302; sich auf gnade oder ungnade ergeben. 13, 61; meine sachen dem lieben gott auf gnad oder ungnad übergeben. arme mann im Tockenb. 198. gerade so mhd. dienen *uf* genade, *uf* minne, vgl. aufdienen.

17) sagen, offenbaren: sage mir auf dein gewissen; auf vertrauen saget man je einem guten freunde wol was. H. Jul. von Br. Susanna 1, 5; ich glaube dirs auf dein wort; ich sage das auf meine ehre; ich offenbare dirs auf deine treue. ähnlich, auf treu und glauben verheissen, zusagen, annehmen, beischlafen:

und wenn ich schlaf auf glauben bei,  
bei wem kond das verdächtig sein.  
der deutsche schlemmer. Magdeb. 1588 E1°;

sich in mantel und kleidern zu der jungfrau ins bette legen (wie heim kiltgang), das beissen sie auf treu und glauben beischlafen. Schweinichen 1, 77; bei einander auf glauben ligen. LORICHS anm. zu WICKRAMS Albr. von Halberst. s. 219; auf glauben ein liebe lange nacht in liebesarm schlafen. s. 231; vgl. HUTTEN 5, 343. RÖHMEL hess. gesch. 4, 444.

18) vermischte beispiele: ich thue es auf meine hand; thu das auf deine faust; auf meine faust bestellt. SCHILLER 164°; und wüste er einen mord auf dich, er sagte es nach. Sirach 6, 9; auf wen willst du sparen? man spart das schwarze kleid auf ein andres leid (*auf neuen trauerfall*). GÖTTE 1, 95;

und leg auf vorrat, wenn was übrig bleibt.  
Lessing 2, 206;

er spielt förder aufs gewisse. Fleming 501;

das dauert auf dein ganzes leben; in jenen verhältnissen, die sehr selten eine dauernde folge auf das leben bewirken. GÖTTE 25, 27.

19) sehr oft verwenden wir auf im sinne von nach (*versus*) und damit abwechselnd:

do schleich ich zu in auf ein ort. fastn. sp. 562, 9;

auf disen (Nusz) läuft die Pregora (Prepel), nach disem Memula (Memel), die Niemen genant. FRANK weltb. 33°; der herzog eilte mit leichten pferden auf Venedig. MICHALIUS 3, 472; giengen von dar auf Rotterdam. WEISZ ersn. 438; ich will ihnen entdecken, dass meine reise auf den Harz war. GÖTTE an fr. v. St. 1, 139; ich will morgen auf Gotha reisen. 3, 203, doch steht gewöhnlicher heute nach, ohne dass auf darum ein fehler ist.

ihr Hylax will auf den verwegenen schäfer springen. Rost;

rasch auf ein eisern gitterthor  
gieng mit verhängtem zügel. Büchner;

auf Dorotheen sprangen sie dann und grüßten sie freundlich  
GÖTTE 40, 312.

20) auch bei der kraftvollen wiederholung oder folge desselben substantivus hat das zwischen sie tretende und das zweite regierende auf die bedeutung von nach, doch mehr im sinne des frans. sur als vers: es folgte blitz auf blitz, krach auf krach, schlag auf schlag, guz auf guz; mann folgt auf mann, bild auf bild;

wir zeugen kind auf kind,  
ein denkmal hinter uns das (i. dass) wir gewesen sind.  
Loeb 1, 8, 98;

und wagen auf wagen mit allem geräth. GÖTTE 1, 106;  
bis endlich thran auf thran fließt. 3, 31;  
sorg auf sorg schwankt  
mir durch die brust. 9, 63;

leider hab ich nichts zu erzählen als irrthümer auf irrthü-  
mer, verrirrungen auf verrirrungen. 20, 46; so fall ich streich  
auf streich, sturm auf sturm dieses leben an. SCHILLER 113;  
schuld auf schuld häufen, sünde auf sünde;

die schollen rollen, schuss auf schuss,  
die schollen rollten, stoss auf stoss. BÜCHER 36;  
und jach durchsuchte sie weh auf weh.

aber die formel ermattet bei mehrsilbigen wörtern, sie verlangt  
einsilbige, männliche. Diesem auf gleicht das an zwischen  
wiederholten substantiven (sp. 287), drückt aber nahe, das auf  
folge aus: die leute standen mann an mann, sanken mann  
auf mann; wolke an wolke thürmte sich, strahl auf strahl  
schoss nieder. mit demselben unterschiede des an und auf  
sagen wir: dörfer lagen an einander (dorf an dorf) oder auf  
einander (dorf auf dorf), jenes meint ihre dichte nähe, dies  
ihre rasche folge.

21) noch ausserhalb solchen wiederholungen steht auf —  
nach: auf solche red (nach solchen worten, his distis) warf  
er seine weite kleidung von ihm. Garg. 204; auf solche that  
(hoc facto) gab der münch seim pferd die sporen. 256;

wir kämen auf den krieg wol wieder was zu rechte,  
wenn nur nicht aug und mund, pracht, schwälgerei uns  
schwächte. LOGAU 3, 9, 95;

der richter ward auf anhörung dieses gesprächs dermassen  
ins enge gebracht. pers. baumg. 4, 5; dieses gespräch wurde  
des königs sohne hinterbracht, der auf anhörung desselben  
erschütterte. 4, 6;

er ward auf sein geschrei von fischern aufgenommen.

FLACKDORN;  
wir wollen auf den streit auch heute lustig sein.  
GELLERT 3, 407;

erbarmt hast du dich meiner klagen,  
auf wunden, die du mir geschlagen,  
mit neuen freuden mich getränkt. GÖTTE 1, 9;

Änchen läuft auf ihr geschrei  
athemlos zum neuen thurme. 1, 54;  
auf schweres gewitter und regenguss  
blickt ein philister zum beschluss  
ins weiter ziehende graue nach. GÖTTE 3, 199;

der tod der beiden hoffte auf den Uriasbrief. 19, 161; nur  
Wilhelm hielt für schimpflich, einen plan, in den man mit  
so viel überlegung eingegangen war, nunmehr auf ein blo-  
ßes gerücht aufzugeben. 19, 32; ich bin in dem augenblicke  
so für Michel Angelo eingenommen, dass mir nicht einmal die  
natur auf ihn schmeckt. 27, 235; dass auf ankunft der neuen  
herzogin lady Milford den abschied erhalten soll. SCHILLER  
185; der baum fällt nicht auf den ersten hieb; auf eine  
solche rede müssen die andern das maul halten; auf den spa-  
ziergang soll man ein schlafchen thun; auf diesen fisch gehört  
sich ein schluck wein, was man auch fassen kann wie auf gro-  
ben klotz gehört ein grober keil, d. h. dahinter her, oben darauf.

22) bei zeitbestimmungen pflegt dem acc. die praeposition  
auf vorgesetzt zu werden, ist aber oft auch entbehrlich. er-  
lauben sie mir, Danne, auf einen augenblick (pour un mo-  
ment) diesen rückfall in meine grille. WIELAND 10, 91; ich  
komme auf die minute; sei auf die stunde da. GÖTTE 3, 208;  
kein Berliner der auf den tag bei der schlacht ist gewest;  
Rom ward nicht auf einen tag gebaut;

gott fragt nit viel nach irem klagen,  
sie schreien auf den heutigen tag. ALBERUS 22;  
sie leben heid auf diesen tag. 46;

auf den heutigen tag. Garg. 269; auf nachmittag;

ich hab nie ghabt solch grosse freud,  
als ich auf den tag hab erlebt. ATHER 423;

sein verrat ist auf heute,  
auf morgen hat ihn gott. FLEMING 73;

gott geb euch, was auch wir euch sämtlich wünschen sollen,  
auf heut und alle zeit. itzt aber wünschen wir,  
dass ihr auf diesen tag noch möget sein allhier. 77;

auf heute (d. i. auf den tag von heute) kommen wir. 173;

Baldus führt alle sachen, die er führt, aufs verschieben,  
wil sie bei dem weltgerichte dann auf einen tag ausüben.  
LOGAU 3, 138, 5;

pavillon, in welchem er alle jahr auf seinen geburtstag die  
ältesten freunde und die neusten bekannten einlud. GÖTTE  
22, 75; Charlotte war überzeugt, Ottilie werde auf seinen  
geburtstag wieder zu sprechen anfangen. 17, 399;

so darfst du mir nur auf Walpurgis(tag) sagen. 12, 123;

ich mag ie auf heint nit mer schwätzen.  
H. SACHS 1, 453;

auf die dritte nacht. SCHWENK 1, 260; auf eine nacht  
sah er seinen vater im traum. pers. baumg. 5, 13; ich sass  
auf eine nacht zur zeit meiner jugend bei andern jungen  
burschen. 9, 2; vielleicht lauf ich auf die nacht alsdann  
zu ihnen. GÖTTE an fr. v. St. 1, 39; es wird regen geben auf  
die nacht. LENZ 1, 216; auf morgen. Garg. 136; er könne auf  
die woche die verlangte summe nicht schicken. GÖTTE 3, 211;  
kann man andere neue regimenter auf den frühling wieder  
bewerben. KIRCHHOF mil. disc. 200;

Neptun kann keinem gut für seinen schaden sagen,  
der sich in seiner fut auf späten herbst will wagen.

FLEMING 70;

ein haus auf drei jahre miethen; auf zehn jahre warten;

alt auf hundert und vierzig jahr. H. SACHS 1, 454;

es begab sich aber auf ein zeit (quodam tempore).

ALBERUS 5;

auf ein zeit begab sichs. 12;

die hand und fuß und alle glieder  
warn auf ein zeit dem bauch zuwider. 32;

man sagt der teufel auf ein zeit  
fast reizet durch seinen alten neid

ein abt zu einer nunnen gier,

bis er sie bracht zusammen schier. SCHWARZENB. 142, 1;

es hatten auf eine zeit etliche räuber sich zusammen ge-  
than. pers. rosenk. 1, 5; als ich auf eine zeit bei des h. Jo-  
hannis grabe sass. 1, 12; auf eine zeit sass ich die ganze  
nacht in gegenwart meines vaters. 2, 7; er fragt auf ein zeit  
seiner bekanten einen. ZINKER. 263, 8; auf zeitlebens (auf im-  
mer). GÖTTE an fr. v. Stein 2, 247;

auf eins (auf einen schlag) in zweien tagen  
sind zwei geschwister hin. FLEMING 330;

wil volk und ich auf eins (auf einmal) zu grunde gehn. 115;

auf einmal (tout d'un coup) schien die sonne durchzudringen.

GÖTTE 1, 4;

so hatte ich das vergnügen, sie beim ersten blick auf einmal  
in ihrer ganzen anmut zu sehn. 25, 349; wenn wir auf ein-  
mal aus einem ruhigen dache eine flamme gewaltsam aus-  
brechen sähen. 25, 364; als sie aber auf einmal das fremde  
gesicht erblickte. 25, 366; aufs nechst (proxime). Garg. 138;  
damit er aufs künftige (imposterum) solchen gefahren nicht  
mehr ausgesetzt wäre. KLINGER 6, 244; lasset uns auf dismal  
(hac vice, pour cette fois) weichen. 1 Macc. 9, 9; doch auf  
dismal wollen wir ein wenig davon sagen. LUTHER 1, 66. statt  
auf einmal auch auf einen schlag, hieb, sitz, welches letztere  
auch im dat. stehen kann:

hat nechten verspielt hundert ducaten  
fast auf eim sitz, ich stund dabei.

H. SACHS III. 3, 71<sup>a</sup>;

von jenen wunderlichen sprängen ist mir eine dunkle erin-  
nerung auf mein ganzes leben geblieben. GÖTTE 18, 17; ich  
bin elend, auf mein ganzes leben elend. 18, 64; sie auf ihr  
ganzes leben elend zu wissen. GÖTTE 3, 56; sie glauben  
mich aufs leben zu haben und nun entwich ich ihnen.  
KLINGER 3, 182. Bei diesem zeitbestimmenden auf scheint der  
sprachgebrauch oft ungenau. eigentlich sollte auf den abend  
ausdrücken gegen abend, franz. vers le soir, sur le soir, hin-  
gegen den abend oder an dem abend vespere, le soir, au soir,  
wann der abend eingetreten ist; wir setzen aber auf den abend  
auch im letzten fall, und auf drei jahre miethen bedeutet uns  
nicht gegen, sondern für drei volle jahre, und aufs ganze le-  
ben pour toute la vie. besser sagt man: was heute wahr ist,  
ist es auch morgen, als was auf heute.

23) unentbehrlich wird auf sobald bis vorausgeht oder ver-  
standen werden muss: der erbe ist unter den vormündern und  
pflegern bis auf die bestimmte zeit vom vater. Gal. 4, 2;

dann Loth und sein gesind genas,

bis auf sein weib, die sich vergast.

SCHWARZENB. 150<sup>a</sup>;

ich bleibe von montag bis auf donnerstag, von heute bis  
morgen. tadelhaft von heute bis morgen, da auch hin-  
ter lat. usque nicht ad, hinter franz. jusque nicht à fehlen  
darf, und mhd. hiess es: unz uf den tac. fw. 5467. wol aber  
kann das bis unterbleiben:

traurig die lange

nacht von gestern auf heut. GÖTTE 1, 323;

wie lang ist noch auf ostern? 11, 9;

zu Quinsay hat es birnen die wägen auf sehn pfund.  
 LOUÏS 3. zugabe 133;

als Mahomet auf die 50 jahre alt war. pers. baumg. vorr.;  
 fand in der zahl von zwölfen alle treu  
 auf einen nach (bis auf einen).  
 A. W. SCHLESSEL im Richard 2. act 4 sc. 1;

man riecht den brand auf eine stunde weit; er quälte mich  
 aufs blut. GÖRNE setzt meistens, wo nicht immer auf den grad  
 für bis auf den grad: die welt noch gross genug und die  
 menschen nicht auf den grad sorgfältig. 24, 207; personen,  
 die sich einmal auf einen gewissen grad verbunden. 29, 126;  
 hoffe ich noch auf einen grad im zeichnen zu kommen. 29,  
 64; wenigstens muss man vieles und zwar auf einen bedeu-  
 tenden grad mitgemacht haben. KLINGER 11, 185.

24) ähnlich den mit auf und dem acc. gebildeten seitadver-  
 bien sind andere, die art und beschaffenheit ausdrückende:  
 das geschieht auf diese oder jene weise (hoc illo modo, in  
 hunc modum), ahd. aber in dia wis, in andra wis, in desa  
 wisn u. s. w.; auf gewisse weise (quodammodo); auf solche  
 oder andere art; man ist auf diese art bald auf einem warum,  
 worauf keine antwort gegeben werden kann. KANT 3, 94; ich  
 sehe nicht ab, auf was art (auf welche art) das herausge-  
 bracht werden könne. HARN 3, 177; auf diese oder solche  
 masse (gewisser massen). LISCOW vorr. s. 40. bei liedern und  
 gesängen heisst: auf die weise vom Benzenauer, auf den  
 schwarzen ton, auf den langen Marner u. s. w.; fieng Philine  
 ein liedchen auf eine sehr zierliche und gefällige melodie zu  
 singen an. GÖRNE 19, 195; ich brech immerhin, auf das alt  
 liedlein (nach dem alten lied). Garg. 77. die eussersten Indi  
 haben büchsen und allerlei wör auf unsern brauch. FRANK  
 weltb. 191; auf allen, auf jeden fall; meine gewohnheit bleibt  
 auf jeden fall um fünf uhr abends spazieren zu gehen. GÖRNE  
 36, 3; es gab scandal auf alle fälle. 48, 94; was uns auf alle  
 fälle nicht berechtigt. KANT 7, 265; auf die länge (à la lon-  
 gue) kann dieses märchen nicht halten. GÖRNE 14, 144. Die  
 weise der kleidertracht, welche wir jetzt mode nennen (s. dies  
 wort) hiess mhd. der alte oder niuwe site, diu alte oder niuwe  
 hant, später auch der alte oder neue schlag; unser heutiges  
 adv. nach der mode (à la mode) lautete also mhd. nach dem  
 site, nach dem hovesite, ðf den site, ðf die niuwe hant; ahd.  
 uf die alten hant zierlich gemacht. GÖRZ VON BERL. herausg.  
 von Zöpfl s. 14; kleidet ihn fein auf den neuen schlag. Garg.  
 112; ein nährisches Kleid auf die neue mode. Simpl. 1, 1.

25) hieran unmittelbar reiht sich die redensart auf deutsche  
 sprache und auf deutsch, nur dass der letzte, gleichfalls den  
 acc. enthaltende ausdruck nicht allein auf sprache, sondern,  
 wie mode, auf jede andre gewohnheit und sitte gehn kann.  
 er aber antwortet auf seine sprache (in seiner sprache). 2 Macc.  
 7, 8; schmähet ihn auf ire sprache. 7, 24; redet heimlich auf  
 ihre sprache mit im. 7, 27; lobeten gott auf ire sprach. 15,  
 29; und es war geschrieben auf ebreische, griechische, latei-  
 nische sprache (ἐβραϊστὶ ἑλληνιστὶ ῥωμαϊστὶ). Joh. 19, 20;  
 warumb solten wir Deutschen nicht mess lesen auf unsere  
 sprach, so die Lateinischen, Griechen und viel andere auf ire  
 sprach mess halten? LUTHER 1, 333; so dass man auf unsere  
 sprach sagen möchte. pers. baumg. 8, 3; sprach sie auf ihre  
 sprache. wnw. doch. 399. ahd. gall statt auf in, doch ebenso  
 mit dem acc.:

nu iz slu manno inthibit, in slua sungun scribit. O. I. 1, 31;  
 ni sie in frenkiskun biginnun. I. 1, 34;  
 sô scribent gotes thegana in frenkiskun thia regula. I. 1, 46;  
 sô wir nu hiar bigunnun in frenkiga sungun. I. 1, 114;  
 theg wir imo hiar giungun in frenkiga sungun. I. 1, 122;  
 theg wir Kriste sungun in unsara sungun. I. 1, 125;

wiewol OTTRIED selbst in den angesognen versen 34. 46 in fren-  
 kigon schrieb, erst die strengahd. Freisinger hs. frenkiskun  
 daraus machte; sein frenkigon muss acc. m. sein von fren-  
 kigo (mos francicus), gleichviel mit dem f. frenkiskâ. NOTKE  
 sagte stets in diutiskun leuonice, in chriechiskun graece, in  
 himelakun supers lege, auf himmlisch, wie GATPHIUS:

dann wird die pracht zutreten,  
 die von dem pövel sich auf himmlisch an liess beten. 1, 298.

schon mhd. scheinen die schwachen f. diutische, himelsche ver-  
 allet und durch das unfectierte neutrum in diutsch En. 13277  
 — ze diutsche 13271 ersetzt, nhd. trat an die stelle des in auf,  
 der acc. blieb. FISCHART, wie er sagt: auf schweizerisch, köln-  
 isch, auf niederländisch, auf französisch, auf gut engellendisch.

Garg. 77; auf duarenisch, alcatisch, ochslinisch, auf Duarens,  
 Alciati, Ochslins weise, muss auch gesagt haben auf griechisch,  
 französisch (graece, gallice); wir steigen auf geistlich gen Jeru-  
 salem. KEISERS. schif der penit. bl. 1; wie man vom hasen  
 auf gut weidmännisch reden soll. weidwerkbuch 93\*;

lass uns unverdrüsslich leben,  
 recht auf gut philosophisch (— — —). WACKENHAL 412;  
 dann slato das heisst gold auf windisch. OPITZ Zlatna 10;  
 wir wollen brot und wein, und was sie mehr uns heissen,  
 mit räuchern ehr anthun, auf jüdisch einher gehn.  
 GATPHIUS 1, 501;

der redet etwas auf persisch. pers. roseng. 6, 1; diese wort  
 verdolmetschte ich auf arabisch. ebenda; weil das haus auf  
 städtisch (in städtischer weise) gebauet war. Simpl. 1, 239;

sie legte, ja doch, nur gemach!  
 schlägt euern Plato selber nach,  
 es lässt sich nur auf griechisch sagen.

WIELAND 10, 180;

und fieng auf polnisch schön zu tanzen an.  
 GELLERT 1, 42;

die hymnen, die auf gut israelitisch — dem herrn der heerscha-  
 ren gesungen werden. KANT 5, 431. wie auf gut philosophisch,  
 auf gut weidmännisch, auf gut israelitisch heisst es auch auf  
 gut, rein, gemein, schlecht deutsch und die beigelegten ad-  
 jectiva lassen über den acc. keinen zweifel, denn ebenwol sagt  
 man auch: auf reines, gutes deutsch. stände, ohne auf, bloss  
 deutsch, französisch, so wäre es das adv. — theotisce, gallice.  
 neben lateinisch aber erscheint zugleich latein (wie mhd. neben  
 ze dintsche ze diute): bei solchen talenten konnte er seinen  
 beruf zum journalisten von profession nicht lange verkennen,  
 er ward es, doch auch nur erst auf latein. LESSING 8, 201.

26) bei den unter 22 angeführten seitadverbien erschienen  
 schon einzelne mit dem adjective gebildete: aufs nächste, aufs  
 künftige, welchen manche hinzugefügt werden können: aufs  
 schnellste, aufs baldigste, aufs schierste. apost. gesch. 17, 15.  
 ausserdem gibt es eine grosse zahl, die nicht zeitliche, sondern  
 andere beschaffenheiten ausdrücken, und, zumal im 18 jh. das  
 adj. lieber stark als schwach setzen, obschon der vorausset-  
 zende artikel schwache form zu bedingen scheint. bei LUTHER  
 3, 140\* findet sich aufs erst, BINDSKILS ausg. des N. T. wird  
 zeigen, ob er es auch da schrieb, wo die gangbaren letzte be-  
 reits schwache form haben: aufs erste. apost. gesch. 15, 14.  
 Röm. 1, 8. 1 Cor. 12, 28. Ebr. 7, 2; indessen steht aufs erst  
 Jac. 3, 17. aufs schierst Ebr. 13, 19. FRANK spr. 1, 87 hat  
 auf erst, ohne artikel, womit unser zuerst und vorerst stim-  
 men. aufs best. apost. gesch. 25, 10 in mehreren ausgaben;

so wöltest doch bis an das lest  
 gott dien und lieben auf das best.

SCHWARZENBERG 155, 2;

darnach behend, aufs best ihr wiszt,  
 die wagenburg zusammen schlieszt.

RINGWALD leut. warh. 383;

aufs freundlichst. Garg. 257. Allmählich aber wird die flexion  
 mit recht hergestellt: sie verwahrten es aufs beste sie konn-  
 ten. OPITZ Arg. 1, 612; sie hatten sich ausgeziet auf beste  
 möglich gewesen. 2, 189; du aber bringest aufs höchste zwei  
 kinder zur welt. LOKMAN fab. 10; wartete seiner aufs beste  
 er kan. fab. 22;

denn er verfolge mir aufs eusserste mein leben.  
 FLEMING 26;

ich bat ihn aufs inständigste. WIELAND 1, 46; sich aufs eifler-  
 tigste zu verbergen. 1, 49;

doch schlürft es und schleppt es aufs beste. GÖRNE 1, 208;  
 anmutig thal! du immergrüner bain,  
 mein herz begrüsst euch wieder auf das beste. 2, 145;

auf das behendeste. 24, 230; bis aufs letzte. 25, 59; alles auf  
 das fleissigste und bunteste gemahlt. 26, 33; vorzüge, die sie  
 so eben aufs freiste vor mir entwickelte. 26, 12; sah ich eine  
 meiner hörerinnen aufs äusserste verzaubert. 26, 5. die be-  
 lege ergeben in dieser fägung beinahe lauter superlative, wie-  
 wol der positio statthaft ist: aufs neue (von neuem) — auf  
 ein neues (Garg. 95\*); aufs wiederholte (iterum), aufs andere  
 (seweitens); man fuhr aufs ungewisse fort, in hoffnung die ver-  
 lornen wieder zu finden. GÖRNE 17, 334. auch hier ohne flexion  
 auf ewig (für immer):

nein ihr seid herrscher auf ewig. VOSS Od. 15, 534;  
 lach aus mein licht, auf ewig aus! BÜCHER.



27) beschleunigend sind die lagen, in welchen die praep. auf unmittelbar hinter einem nomen, sowohl subst. als adj. erscheint, wobei sich aber ausgefallene verba hinsenden lassen oder die nachwirkende verbalbedeutung des nomens in betracht kommt: rede auf Friedrich den grossen, gedicht auf den frühling, antrag auf freisprechung, ehscheidung, gastmal auf zwanzig leute; vorrede und unterricht auf alle bücher und schriften D. M. L. LUTHER 1, 1; meinung und gutdünken auf die artikel. LUTHERS br. 1, 575; MELANCTHON bedenken aufs interim; schade auf das buch, schade auf das wetter sagt LESSING im jungen gelehrten und in der allen jungfer für schade ist um das buch, um das wetter; was hiervon im druck erschienen, vermehrte nur die bewegung im publicum und die neugierde auf den verfasser. GÖRNE 26, 239; ich habe einen wunsch auf den vollmond. GÖRNE an fr. von Stein 1, 133. 139; die erfahrung hat uns den werth dieser wahrheit auf das allgemeine und recht im grossen kennen gelehrt. KLINGEN 11, 192; ein verbrecher auf den tod (vgl. sitzen auf den tod). KANT 5, 167; deutung ästhetischer urtheile auf verwandtschaft mit dem moralischen gefühle. 7, 160; in bezug, in rücksicht auf das gesetz. hinter adjectiven: gierig auf essen, neugierig auf alles; hund auf den basen begierig. weidwerkbuch 89; stolz auf beifall; wund, krank, müde auf den tod (bis auf den tod, vgl. siechen auf den tod);

ein maul  
schnell auf schmeich, auf loben faul. FLAMING 460;  
drum ist er stets bereit auf samen zu erwecken.  
LOGAU 1, 5, 84,

wo das auf von bereit abhängt, nicht mit erwecken zu verbinden ist; bei allem diesem zeigt sich die junge gräfin unterschieden heftig, parteisch auf ihren stand, hartnäckig auf ihren besitz. GÖRNE 15, 49;

auf eigne fehler streng und gegen freunde billig. 56, 58.

bei participien, wie erhitzt, erpicht, versessen u. a. m. versteht sich das folgende auf von selbst.

B. ruhe und dativ.

1) sinnliche vorstellungen: auf der erde, auf dem boden liegen, ein stein liegt mir auf dem herzen; auf dem feld, auf dem acker, auf dem tisch stehn; auf einem fusz stehn; auf dem stul, gras, stein, berg sitzen. die praep. meint sowohl den grund, als was ihn berührt, der auf der erde stehende steht zugleich auf seinen füssen, der auf dem gras liegende liegt zugleich auf seinem rücken. das mädchen sitzt auf der stube, auf der kammer und spinnt, weil frauenstuben und kammern hoch, d. i. oben im haus gelegen waren, heute ist üblicher zu sagen in der stube, in der kammer;

und saaz, wenn alles schlief, und wacht,  
und weint auf ihrer selle. GÖRNE 3, 143

die sinnlichen verba können oft unausgedrückt bleiben: ich sehe den vogel auf dem ast (sitzen); so doch jener könig den xwerg auf seiner frauen (liegen) fand. Garg. 29<sup>r</sup>.

2) bei sein, das dann meistens die bedeutung von manere, wesen hat: das kind ist auf der welt (erschieden); er ist auf dem meer, auf der see, auf dem lande, er ist eben auf dem landhause, wohin die betrieger gehen. GÖRNE 14, 222; er ist auf der hohen schule (aber in der schule, in der niederen), auf der universität; er ist auf der reise, auf dem wege (unterweges); auf dem ball, dem schmaus, auf der bühne, auf der kanzel (aber im schauspiel, in der kirche, im haus), auf der hochzeit, kindtaufe; er ist (steht) auf meiner seite. ich bin (stehe) auf dem sprunge, auf der warte, lauer, ich bin auf meiner hut. es ist doch auch nichts, wenn man so ganz auf dem sand ist.

3) auf dem pferde reiten, auf dem stocken reiten; auf der geige spielen, auf der geige arbeiten. J. PAUL Hesp. 2, 91; auf dem waldhorn blasen; auf dem eis laufen.

4) auf den händen, armen tragen, auf beiden achseln, auf dem rücken; das kind wird auf dem arm, der korb am arm getragen; kein kleid, keinen trocknen faden auf dem leibe haben; eine spanische fliege auf der brust haben; du hast das hertz auf der rechten stelle; auf beiden theilen ist mir weh. H. SACUS III. 2, 6<sup>r</sup>; der fürst hat ein grosses heer auf den beinen.

5) wir trinken caffè auf dem weinberg, bier auf dem felsenkeller; wir nehmen unser mittagsmahl auf der mühle. GÖRNE 18, 146; sie wollten an einem andern orte, auf einem benachbarten jägerhause ihr mittagsmahl einnehmen. 18, 154.

auf den alpen lebt sich frei, auf dem wald (waldgebirge) lebt sich gesund;

kannst du von welken dir im lenze,  
im herbst von astern späte kränze  
auf einem stillen dörfchen drehn. GÖRNE 1, 180;  
bin auf dem holz beraubt worn. H. SACUS V, 350<sup>r</sup>;  
die unser töchter haben genommen  
mit gewalt, als mörder auf dem wald,  
den raub ihn mit dem schwert besaß. V, 256<sup>r</sup>.

d. h. als waldräuber, streuchdiebe, man darf auf dem wald nicht zu genommen construieren. auf dem walde wohnen ist gleichviel mit zu walde wohnen, briefe an gulsbesitzer pflegen ein auf und zu vor dem ortsnamen zu heißen: freiherr von Maltzahn zu Penzlin auf Rothenmoor; auf und zu NN.; sonst aber heisst es, mit unterscheidung jeder praeposition: wohnhaft auf dem schlossplatze zu Berlin, auf der messe zu Leipzig, auf dem ersten turnier zu Magdeburg.

6) hier sei einer sünde gegen die sprache bei schriftstellern aus Niederdeutschland gedacht, welchen ihr to (sp. 607) im sinne liegt und die nun auch auf mit dem falschen casus construieren: als wir nun auf der höhe von China kamen. CLAUDIUS 3, 50; der mangel der vernunft würde uns auch auf dem fall dienste thun. Liscov s. 533; erträglicher scheint bei HIRZL 7, 86 auf einem haar wissen, doch auf ein haar besser. auch LUTHER verfallt in den fehler mit auf stücken: er wolt sich auf stücken zureissen lassen, ehe er die messe wolt lassen faren oder endern. 5, 295<sup>r</sup>; wenn man es auf stücken zurisse. br. 2, 62. zu stücken wäre richtig (wie 5, 295<sup>r</sup> gleich folgt), oder auf stücke, in stücke.

relaxet mich auf etlich tausend stück entwei.  
RINOWALD fr. Echh. GIII<sup>r</sup>;

doch falsch

grosse macht auf stücken springt. laut. werk. 341;

in der bibel aber unterscheidet LUTHER vollkommen recht zwischen in stücke und zu stücken. doch auch OPIZ setzte: auf stücken schneiden. Argenis 2, 305 und GARNIUS:

wo mein hertz auf tausend stücken bricht. 286;  
riaz und bias alles auf stücken. froeschm. II. 1, 5.

7) auf sich selbst sitzen, sagte man im 15. 16 jh. für allein, in sich gekehrt und von andern zurückgezogen sitzen: wenn du doheimen uf dir selber säzest und betrachtetest. KRISKA. post. 8, 91; ein mensch mag nit alwegen also in gezogen sein und uf im selber sitzen;

wie sitzt du also auf dir selb,  
bist so erschlucket, bleich und gelb?  
H. SACUS III. 1, 107<sup>r</sup>;

später aber veralltete die ausdrucksvolle redensart.

die grauen stehn tief betrübt auf diesem falle.  
FLAMING 157,

über den tod eines knaben;

o du verletzte charitine  
bist noch auf deinem harten sinne. 502;  
mein vater bleibt  
auf dem verhassten ton. GÖRNE 7, 112;

alle meine hoffnung steht nun auf dir; du gehst auf dem grabe; man führt rechts und hat auf derselben hand gartenhäuser und weinberge neben sich. 43, 150; Philibert ertappt den Joachim über den schmeicheleien und nimmt sie auf der schlimmsten seite. LESSING 2, 475; ich erstaune über ihre geschicklichkeit alles auf der schlimmsten seite zu betrachten. LESSING im freigeist. auf der stelle, confestim; auf der stilt. Garg. 257. mhd. ze stete.

8) auf sich haben, sinnlich genommen, bedeutet auf oder an sich tragen, abstract aber ertragen, werth sein, gelten, importen: das hat viel oder nichts auf sich, summi aut nullius momenti est.

der weisen Römer volk das lorn hinfort verstehn,  
was ihre (der Christen) sabbatag und märlein auf sich haben.  
GARNIUS 1, 501;

bistu ein weiser mann, so durchgründe das innerste aller sachen, sintemal dieses und nicht die eusserliche gestalt, was es auf sich hat, anzeigt. pers. besung. 2, 1; laß mich gehen, mein unglück ist gewis, sie hat es sogar in meiner hand gelesen — was hat das auf sich? unterbrach ihn Podrillo, wenn man es nur nicht an ihrer stirne liest. WIELAND 11, 234; du wirst es erfahren, was es auf sich hat, eine hübsche frau zu haben. 11, 236; was hat das auf sich? qu'importe? LESS 1,

168; diese schwierigkeit hat weniger auf sich. KANT 2, 584. ich hab's auf andern leuten. Garg. 89<sup>e</sup> will sagen, ich habe mein geld bei andern leuten stehen.

9) auf mit dem *dat.*, unmittelbar hinter dem nomen, kommt weit häufiger vor, als mit dem *acc.*, z. b. ein haus auf dem berg, ein vogel auf dem baum; blind auf beiden augen, taub auf einem ohr, lahm auf der rechten seite, weil dadurch blosser oft geschilderte zustände bezeichnet werden.

**AUFACHT**, *f. cura, sollicitudo, aufmerksamkeit, obacht*: die aufacht der bekandten. OPITZ 1, 5. Arg. 78; so wird nicht leichtlich nur ein haus mit solcher fürsichtigkeit und aufacht verwaltet. OPITZ vortr. zu Hugo Gr. s. 282; ein fürst soll jederzeit solche aufacht haben. LOHENST. Arm. 1, 1103; das gebete hätte der andacht und göttliche zeichen einer vorsätzlichen aufacht von nöthen. 2, 376. heute ausser gebrauch, obgleich kürzer als aufmerksamkeit.

**AUFACHTEN**, *attendere, gewahren*: wobei er wol aufachten möchte, welche geschlechter und arten hier einheimisch sind. GÖTTE 60, 55.

**AUFACHTSAM**, *attendens, aufmerksam*: von seinem mehr aufachtsamen sohne des reichs entsetzt. LOHENST. Arm. 1, 118. 233; der aufachtsamste feldherr. 1, 1010.

**AUFACHTUNG**, *f. was aufacht*: demnach habe ich mich in ansehen und aufachtung ellicher meiner herren und freunde mit der ehrbaren jungfrau Anna M. verlobt. KARLSTADT bei Melanchth. 1, 539; welche schreiben in langen röhren haben aus Liegnitz getragen werden müssen, solche aufachtung hatte man gehabt. SCHWENKENS 1, 263; beantwortet nur seine eigenen einwürfe ohne kenntnis, anörung und aufachtung seines gegenredners. TIRCK nov. kr. 1, 138.

**AUFACHTZEN**, *alle suspirare*: der kranke ächzte auf.

**AUFACKERN**, *exarare, iterare, land mit dem pfluge auflockern, in die höhe ackern*: wurzeln, steine aufackern. bei kupferstechern, die platte rauh schaben.

**AUFACKERUNG**, *f. iteratio arationis*.

**AUFANGELN**, *homo excipere, einen fisch herauf angeln*; dann neugierigkeiten aufangeln, aufgabeln, auffangen.

**AUFARBEITEN**, *conficere, fertig arbeiten*: bis ich aufgearbeitet hatte. LUTHER 5, 529<sup>e</sup>. dann für aufbrauchen: der hungerrige ruhte nicht, eh er den ganzen vorrat von speise aufgearbeitet hatte; das ganze leder ist schon aufgearbeitet; ich habe nun alles papier, alle samlungen aufgearbeitet. *renovare*: alte kleider, eingesessene sessel aufarbeiten. endlich auch für mühsames aufmachen, öffnen: den versandeten graben, das schloß aufarbeiten. sich aufarbeiten, sich auftraffen, angestrengt in die höhe bringen: der kranke wollte sich im bette aufarbeiten; der mann schien verloren und arbeitete sich doch wieder auf.

**AUFATHMEN**, *respirare, alle spirare*:

athme nun auf und trink! KLOPST. 1, 114;  
die sanftern schmerzen, welche zum wiedersehen  
hinflecken, welche zum wiedersehen  
tief aufathmen. 1, 115;  
der mensch sah schwerathmend gen himmel.

Mess. 8, 404:

der feind ist geschlagen, wir athmen frei auf; sie küste mich und athmete auf.

**AUFÄTZEN**, nach den verschiedenen bedeutungen des ätzens. das vöglein, das kind aufätzen, aufputzen: dasz ich ein junger, zart aufgezogener edelmann bin. J. PAUL leuf. pap. 2, 60; dasz fuller verbrauchen: weistu nit, welchen groszen haufen schaf ich habe und dasz das Futter und hew gar aufgezät ist? KINCHE. wendun. 240<sup>e</sup>. ein geschwür aufätzen, durch aufgelegte, beissende pflaster. eine kupferplatte aufätzen. s. aufsetzen.

**AUFBACKEN**, *verbacken, aufbrauchen, anl. opbakken*: alles mehl aufbacken. dann wieder backen, recoquere, altes gebäck aufbacken; auch wol festbacken, anbacken: der kuchen ist aufbacken.

**AUFBAHÄN**, *refovere, durch warmen umschlag aufbähnen*.

**AUFBAHREN**, *feretro imponere, auf die bähre legen*:

wollt lieber sehen  
ihn aufbahren und einnehmen. AYER 323;  
er tritt herein und sieht, man bährt den Damon auf.  
GALLERT 1, 213;

der mensch liegt aufgebähret, liegt im sarge, mhd. gerüwet. J. PAUL verwendet es zu allgemein für auflegen: die alten schreibbücher der kinder lagen auf dem italienischen dache eines güterbettes aufgebähret. jubels. 155; der name ward in den thurmknopf eingeargt und aufgebähret. Fiel. 200

**AUFBALLEN**, *globare, globos, globulos formare*. von den pferden, wenn sich an ihren huf erde setzt: die erden so man unter den vordern hufeisen findet, wann die pferde in weichem wetter aufballen. PINTER s. 405; von wolken, von schnee und anschwellendem eis:

auf berges ferne ballt sich auf  
ein alpenheer, beist zu hauf. GÖTTE 4, 119;

die knaben ballen schnee auf und werfen. von polster und waaren: zu hoch aufgeballtes bette. J. PAUL biogr. bel. 1, 146; knoten seiner stirn, den sie ihm durch alle sorgen aufgeballt hatte. HERDER 19, 83. waaren aufballen kann heissen sowol binden als lösen.

**AUFBANSEN**, *getraide aufbansen*. s. banse.

**AUFBASZ**, *adv. altius*: iemer me über sich uf und ufbaaz gon. KEISERSB. chr. bilg. 150. andere belege bei OBERLIN 65. richtiger getrennt: auf basz, mhd. uf höher baz. s. basz.

**AUFBAU**, *m. aedificatio, substructio, anl. opbouw*: die aufrichtung eines gebüdes, eingedachter kirchen; der aufbau des vaterlandes unter ihren händen ist mislungen; sei daher jeder wacker und unverzag bei dem neuen aufbau Deutschlands. J. PAUL nachdämmerungen 70. bildlich: unter einem aufbau lieblicher blumen und früchte. TÄCHSEL 10, 369.

**AUFBAUCHEN**, *tumere instar ventris*: sah, wie des reiters weisser mantel im winde gleich einem segel aufbauchte. ARNIM kronenw. 1, 19 erster, 1, 23 zweiter ausg.

**AUFBAUEN**, *aedificare, substruere, restaurare, anl. opbouwen*, das part. aufgebawen bildet noch FISCHART Garg. 280<sup>e</sup>, heute heisst es nur aufgebaut: ein haus, eine kirche aufbauen, aufrichten, in die höhe führen; luftschlösser aufbauen; es ist leichter einzureissen als aufzubauen; haben feste thürm drinnen aufgerichtet und pallast aufgebawet. Es. 23, 13; einen holzstoss aufbauen. GÖTTE 3, 512; meine blumenbeete tragen den aufgebauten regenbogen und sinken nicht. J. PAUL Hesp. 2, 246; der aufgebauete himmel vor ihm. uns. loge 3, 139; mit sitzen eingefasst, die sich in mehrern reihen hintereinander aufbauten. GÖTTE 24, 147. dann auch vom aufrichten des leibes: eine leicht aufgebaute, nett gebildete gestalt. GÖTTE 16, 152; er rüstete sich zum reisen, das am besten seinen eigensinnigen körper auf- und nachbaute. J. PAUL 4, 108; Reinhard suchte seine schon sehr zerrüttete gesundheit an der heissen quelle wieder aufzubauen. GÖTTE 32, 16. endlich von geistigem bilden, erwachsen und stärken: dasz wir uns einen deutlichen begriff von verlornen bildern aufzubauen wagen. 39, 174; Moritz ist dadurch wirklich aufgebaut worden, es fehlte gleichsam nur an diesem werke (Herders gott), das nun als schlusstein seine gedanken schlieszt, die immer auseinander fallen wollten. 29, 79; eine naturgemässe darstellung aufbauen. 50, 56; diese werden eben diese überzeugung auf eben dem wege in ihnen aufzubauen suchen, auf welchem sie in ihnen selbst aufgebaut wurde. FICHTER kr. der offenb. 130. im theologischen sinn lieber sich erbauen, aufbauen.

**AUFBAUER**, *m. aedificator, restaurator, erbauer*.

**AUFBAULICH**: das wäre christlich und löblich und aufbaulich, da würden alle nationen desto lieber zu dieser religion sich begeben. landgr. PHILIPP bei Melanchth. 9, 762.

**AUFBAUMELN**, *diminutio* von aufbäumen. sich aufbaumeln, weidmännisch vom hasen, wenn er sich auf die hinterfüsse setzt, in die höhe richtet und umschau.

**AUFBAUMEN**, *weidmännisch von wilden kletterthieren und grossen vögeln, die gejagt zu baume fallen, springen, fliegen, was auch bloss baumen heisst*: der luchs, der marder, das eichhörnchen baumet, baumet auf, das haselhuhn hat aufgebäumt.

**AUFBÄUMEN**, *erigere instar arboris, sich aufbauen, erigi*, ein lebhafter ausdruck, der sich ahd. und mhd. nicht aufweisen lässt, aber vorhanden gewesen sein kann, da das einfache, gleichbedeutige boumen bereits vorkommt: dasz orts begunde sich boumen. Lohengr. 130, aufbäumen. es gilt zumal von pferden, wie aufbäumen von hasen, wenn sie sich auf die hinterfüsse stellen, männerchen machen, bair. mannel machen, wird aber auch gesagt vom kinde, das sich im mütterleib bewegt, aufrichtet, von der bewegung des herzens, vom aufrichten, sträuben der haare und mähen, des wassers, der flamme, des schallens, und steht überhaupt für auflehnen, sich emporrichten und erheben: Helisabet das ufbaumen in müterlib befand KEISERSB. post. 1, 4; sich heben und aufbewmen. LUTHER 3, 111:

doch komb nimmer, das rat ich dir,  
dich aufzubauen gegen mir. H. SACHS;

die armut, die sich trutziglich  
nie darf aufbauen wider mich. III. 2, 71;

die wil du dich so fräulich dem heiligen stül zu Rom wider-  
setzt und dich aufböpst wider din ordenliche oberkeit,  
so thün ich dich in höchsten bann. BULLINGER 1, 17; Rupertus  
kunde sich aufbauen wie ein grosser Christoffel; so einer,  
der von des herrn wegen uneechlich bleibt und sich wider die  
eeelichen aufbäumt, der sei verbannt. FRANK chron. 321<sup>a</sup>; die  
durch vil subtilitet der künst sich aufbäumen und fallen in  
die herschaft des teufels. FRANK 2, 82; wie sich das hertz  
daran aufbäumt und darauf verlaszt. 2, 98; die herzogin die  
rede sobald nicht vernommen hatt, alles ir geblüt von grosser  
freuden empören thet, ir hertz von grossen freuden sich auf-  
bäumt. Galmey 83; dann sobald solchs geschicht, sich mein  
hertz in meinem leib aufbäumt. 163; der flux hat sich auf-  
gebeumt und geschwellt; wenn sich das hirn aufbeumet oder  
aufwirft. WÖRTZ wundern. 90; wirt sich aufbäumen wider den  
fürsten. WEANSTADT friedensb. 223;

also wil ich nemen das leben  
allen die thun aufbauen sich. AYNER 63<sup>a</sup>;

gleich als könntest du wider got aufbäumen. AYNER proc.  
3, 1; der kerl beumt sich gewaltig auf, *cristas erigit*. STIELER  
115; wer sich zu sehr aufbeumt, schlägt desto schwerer nieder;  
nachdenkend betrachtet er des todten aufgebäumte brust.  
FR. MÖLLER 1, 103; o nun ruhest du hoch, bäumst auf die  
wilde brust. 1, 176; die pest mag mit aufgebäumten (*aufge-  
häuften*) leichen den Oeta übergipfeln. SCHILLER 14; als ein  
wahrer lianenwald aufgebäumt. J. PAUL Hesp. vorr. VIII; als  
ich bei einem thor in Hof vorbeigehe, auf dem ein gemahlter  
löwe sich und seine mähnen aufbäumt. 4, 1; er sah einen  
hoch aufgebäumten wald. TIL 2, 50; neben dem zauberwald  
bäumte sich der hohe schwarze tartarus auf. 3, 103; die mäd-  
chen sahen hochroth dem aufbäumen (*aufrichten eines baums*)  
zu. Fegely. 3, 72; hell klang draussen das abendläuten unter  
den aufgebäumten rauchseulen. 4, 112; eine sich aufbäumende  
sinnenwelt. Fislein 43; als eine gebogene flamme sich zwi-  
schen den grünen gipfeln aus einander rollte und aufbäumte.  
biogr. bel. 1, 28; nun blickte sie nach ihrem schatten um,  
der aufgebäumt an der wand gegenüber stand. Tieck 9, 167.

Den webern bedeutet aufbäumen das garn, den zettel um  
den weberbaum winden, aufbringen, *ad. bömen, upbömen, wal.*  
boomen, opboomen, den ketting op den weefboom brengen.  
opboomen auch: een schip met een boom tegen stroom op-  
duwen. dagegen fehlt diesem dialect das vorausgehende *nhd.*  
aufbäumen *erigere*.

Bergmännisch, es bäumt sich ein knauer auf, kommt hartes  
gestein zu lage.

AUFBAUSCHEN, AUFBAUSEN, anschwellen, aufblasen, auf-  
treiben: segel, gewänder bauschen auf; sogar meine kürbisfla-  
schen klotzen mich an, paussen sich auf. FR. MÖLLER 1, 128;  
aufgebauchte backen: ein gutes, wackres weibsen, das auch  
seine schmuckten plennige und aufgebauchte rothe backen hat.  
Tieck ges. nov. 4, 180. s. bausbacken und aufpausen.

AUFBEHEN, *tremula erigi*: das hertz bebte mir auf in  
der brust;

da waren um mich aufbehebende gräber.

Klopsch, Mass. 7, 437;

in hangen entrückungen bebte das hertz auf. Voss;

in eüzem schrecken bebte die sultanstochter auf.

WIELAND;

welch künftiges geschrei  
bebt zu den fenstern auf? C. F. WEISSE.

AUFBEFINDEN, sich, *surgere, valere, aufgestanden sein und  
sich befinden, sich gehoben*: er befindet sich schon auf; i. f. gn.  
befinden sich gar übel auf. SCHWENK 3, 125; er befindet  
sich wol auf und sieht doch blasz. RADENKA 1, 123; die schäfer  
befinden sich niemals besser auf, als wenn sie von gift und  
dolche reden. ein unverwerfliches wort, dessen man sich heute  
wenig bedient.

AUFBEFINDEN, *n. habitus, status, valetudo*: ich habe B.  
gebeten, dass er von meinem auffinden ihnen mündlich  
nachricht geben möchte. RADENKA 6, 125; das aufbefinden der  
prinzessin, wenn sie aufwachte, müste allein entscheiden, ob  
sie sich im stände befände, ihn vor oder nach der tafeel an-  
zunehmen. J. E. SCHLECKL 3, 497.

AUFBEGEHREN, *insollescere, mehr als billig fordern, sornig  
auffahren*: sie wollen hier noch aufbegehren! in andern sinn,  
aufverlangen.

AUFBEHALT, *für aufenthalt, status?* die verwendungen und  
öftere wiederkehren des aufbehalts der elementen (*ces ren-  
versements, ces mutuels retours des regions élémentaires*).  
BROCKES 3, 152.

AUFBEHALTEN, *servare, frans. garder, conserver, aufbe-  
wahren, aufheben, sinnlich, den hut auf (dem kopf) behalten*.  
GÖTTE 25, 347; es regnet noch, du must den schirm aufbe-  
halten, wie den mantel anbehalten. fruchte, fleisch aufbehal-  
ten, aufbewahren, aufheben. dann in häufiger anwendung:  
gott hat mich dazu aufbehalten, dass ich noch enkel erblicken  
soll;

so wirt doch deiner gute schatz  
für dein volk aufbehalten. WACKER 142;

da sie fast nichts können vor raub und plünderung recht ge-  
sichert haben oder aufbehalten. Simpl. 1, 15; die güter eines  
verstorbenen prälaten wurden so lange, bis sein successor  
kam, aufbehalten. HANN 2, 165; aus dem Sutorio aber hat  
uns Festus unterschiedene stellen aufbehalten. LUSING 3, 4;  
es gibt in der that auch hier paduanische münzen, die zwar  
falsche aber doch von so schönem und dem wahren so nahe  
kommenden stempel sind, dass sie gar wol aufbehalten zu  
werden verdienen. 8, 456; wer weisz, was ich ihm aufbehalten!  
er war meine erste liebe. SCHILLER 305; Strada hat uns einige  
artikel aus der geheimen instruction aufbehalten, die ihr das  
spanische ministerium gab. 797; dass classische schriften die  
schätze ihrer sprache aufbehalten sollen. HERRER 1, 130; ich  
verfolgte einen alten Lieblingsgedanken, dass Myrons kuh auf  
den münzen Dyrhachiums dem hauptsinne nach aufbehalten  
sei. GÖTTE 32, 137; dank dir, dass du mich dieser stunde  
aufbehalten hast. KLINGERS II. 2, 364; o Rinaldo, zu was bin  
ich aufbehalten! 3, 259; o hohes schicksal, ward es mir  
aufbehalten, den schrecklichsten von deinen kelchen zu leeren?  
Tieck 15, 149; flüchtige schritte, von denen die zeit nicht die  
mindeste spur aufbehält. KANT 2, 548.

AUFBEHALTNIS, *n. brüder, die das aufbehaltens einer ge-  
heimen wahrheit zu menschen macht*. HIPPEL 10, 171.

AUFBEISZEN, *dentibus effringere, nhl. opbijten*:

kanstu das nüzze aufbeissen? H. SACHS 1, 424<sup>a</sup>;

das er vor zorn ein nüzze mit dem ars aufgebissen hett. Garg.  
253<sup>a</sup>; allein er hat nüsse vorher aufzubeissen. J. PAUL Fegely.  
1, 12; beiszt mir disen verknüpften knopf auch auf, habt ihr  
anderst spitze zün. Garg. 286<sup>a</sup>. die säure beiszt die haut  
auf. sich eine ader aufbeissen. GÖTTE 18, 108.

AUFBEIZEN, *corrodere*: ein geschwür aufbeizen.

AUFBEKOMMEN: du wirst schläge auf (den rücken) bekom-  
men; bürgerkrone, die er auf (das haupt) beküme. J. PAUL  
jubels. 100. schüler bekommen arbeiten auf.

AUFBELLEN, *alle latrare*:

graunvoll aufbellende häupter. Voss;

Scylla von hunden umtobt aufbell in sikulischen wässern.  
derselbe.

AUFBEREITEN, zubereiten. bergmännisch, ers durch waschen  
und pochen zum schmelsen aufbereiten.

AUFBERGEN, *aufrecken, im landbau, die beete in der mitte  
erhöhen*. bei STIELER 164 ist aufbergen, *cumulare montes*, berg  
auf berg setzen. s. aufbirgen.

AUFBERSTEN, *rumpi, nhl. obersten*; die erde hirstet auf;  
dass Judas sich selbst erbenket und der bauch im aufberstet  
(f. hirstet). LUTHER tieckr. 300<sup>a</sup>;

oder im wölbenden baum und in aufgeborstenen felsen.  
ZACHARIÄ 2, 63;

aufgeborstene lippen.

AUFBESCHWÖREN, *durch beschwörung in die höhe rufen*:  
einen sturm aufbeschwören.

AUFBESSERN, *sensim emendare*: er hat seine fehler, einen  
nach dem andern, aufgebessert; sobald (ein erziehungsbuch)  
sogar prinzen aufbessert. J. PAUL Fibel 130.

AUFBETEN, *proces recitare, herbolen, auftragen*.

AUFBETTELN, *nhl. opbeddelen*: aufgebetteltes brot. KLIN-  
GER 1, 176.

AUFBETTEN, *lectum alle sterner*: mein neuestes opuscu-  
lum, das so verdammt hoch vor uns aufgebettet stand wie  
ein sternenkegel. J. PAUL Hesp. 4, 146; es ist schon aufbetet,  
die betten sind schon gemacht.

AUFBEUTELN, *consumere*: dieweil der unnützs und freizig  
hauf die profand, so den streichen möcht genügsem sein,  
aufbeutlet. FRANK chron. 86<sup>a</sup>. die bentel öffen und verthun.

AUFBEWAHREN, *conservare*, *aufbehalten*:

Amor,  
der dem geprüften, dessen heldenglaube  
fest am ihm hält, ein weibchen guter art  
zum schönsten ertheil aufbewahrt. GÖTTER 1, 253;  
nach jenem wohlbekannten kloster hin,  
das einen theuren schatz mir aufbewahrt. SCHILLER;

ihr wolltet uns aufbewahren der schmach, der schande. KLINGEN  
4, 173; ein ältlicher mann, der im hause aufbewahrt wurde.  
TIECK Sternb. 2, 62.

AUFBEWAHRER, *m. conservator*: die alleinigen kenner und  
aufbewahrer solcher wahrheiten. KANT 2, 28.

AUFBEWAHRUNG, *f. conservatio, custodia*: die bestimmung  
und sorgfältige aufbewahrung des ausdrucks, an dem der be-  
griff hängt. KANT 2, 298;

in dieser windeln stiller aufbewahrung  
schläft . . . ein knabe. PLATEN 287.

AUFBEZAHLEN, *integrum solvere*, *nnl.* opbetalen: baar  
aufbezahlen.

AUFBICKELN, *aufklopfen*, *aufhämmern*: auf und ab bickeln.  
KRISCHN. XV *staffeln* 38. *nnl.* opbikken.

AUFBIEGEN, *sursum flectere*, *nnl.* opbuigen: die oberlippe  
war bis zur nase aufgebogen. *pers. rosenh.* 1, 42; die rinde  
aufbiegen.

AUFBIETEN, *evocare, proclamare, denuntiare, offerre*:

1) das heer gegen den feind aufbieten, wofür auch aufge-  
bieten und entbieten gesagt wird (*welche m. s.*): alles aufbieten,  
was stab und stange tragen kann; den zehnten mann aufbieten;

und aufbieten, das jederman  
gerüstet sei mit gewehrter hand. H. SACHS III. 1, 71°;  
ich habe alle fürsten aufgeboten,  
mich aus unwürdigen banden zu befreien. SCHILLER 443°;  
hofschaft, dass die natur längst unsrer müde worden,  
die dort, geschäftig im ermorden,  
der aufgebotnen pest  
die glügen schwingen schütteln lässt. LESSING 1, 69;

dann aber auch andere mittel anwenden, gleichsam heran ru-  
fen: der scharwerkdienst, dazu die sprache aufgeboten wird.  
HERDER 1, 51; allen meinen witz aufzubieten und alle meine  
kunst zu verwenden. GÖTTER 24, 268; ohne zweifel bot man  
die letzte der weiblichen listen auf? GÖTTER 3, 108; ich wollte  
so eben meine letzte stärke aufbieten. KLINGENS theater 2, 360.

2) bekannt machen, darlegen, darbieten: nun hie beut ich  
auf, ein anderer solvier, ich bin Davus, nit Oedipus, ich lege  
die schwerer, ein anderer fecht. FRANK verbülschiert buch,  
vorr. 4°; ein räterschaft aufbieten (*rätsel aufgeben*). FRANK  
spr. 112; darin verzeichnet werden die getauften und die man  
aufbieten (*proclamieren*) solle. MATTHEIUS 136°; die verlobten  
haben sich von der kanzel aufbieten lassen. etwas feilbieten.

3) auffordern:

der feind dacht im triumph  
bald in das schloss zu steigen, wenn ers list  
aufbieten liez. E. von KLEIST 2, 117;

der knecht kam dorthin, die gerichte aufzubieten. TIECK ges.  
nov. 2, 208; eine zum tanz aufbieten, auffordern.

4) höhnen, beschimpfen. vgl. aufblasen.

5) höher bieten, überbieten. diese bedeutung hat das *nnl.*  
opbieten.

AUFBIETER, *m. proclamator*:

wa ist dann der aufbieter dein? AYAZEN *fastn. sp.* 23°.

AUFBIETUNG, *f.*: mit aufbietung aller kräfte.

AUFBINDEN, *nnl.* opbinden, in verschiedenem, oft entgegen-  
gesetztem sinn:

1) in die höhe binden: die haare aufbinden;

hett ich ein bülen als mancher hat,  
ich wolt im aufbinden sein gelbes har  
mit eitel brauner seiden. UNLAND 69;

die hosen aufbinden, in die höhe ziehen und nesteln. FISCHART  
podagr. trostb.; eingestelt, die stümpf (l. strümpf) aufge-  
bunden. GARG. 173°. geschnittenes oder gehauenes getraide auf-  
binden und in garben aufstellen;

ein baurensochterlein wolt gersten aufbinden,  
da stachen sie die distel in die finger. GARG. 88°;

blumen, stengel aufbinden, dürres laub aufbinden, in bündel  
sammeln. die schwänze der pferde aufbinden; die pferde  
(mit dem kopf hoch) aufbinden: und solts aufbinden, das sie  
nicht mist oder kot aufnaschen. SKOTKA s. 13; ehe du den  
gaul wilt laufen lassen, so gib ime ein gaufen oder zwo mit

geseubertem futter, darnach hind den gaul auf und decke ihn  
zu. s. 8; die nacht zuvor, wann es am andern tag zu morgens  
soll laufen, lass es ungesessen, steh aufgebunden. s. 11. den  
mantelsack aufbinden; gepäck und koffen aufbinden, auf die  
kutsche: der diener ersuchte ihn einzupacken, weil sie noch  
diese nacht aufbinden wollten, um mit anbruch des tages  
wegzufahren. GÖTTER 20, 148. er bindet bald auf. EYANIG 2,  
217 muss bedeuten, er ist jähzornig, reisbar, fängt schnell han-  
del an; das du dorumb mit strackes mit inen ufbindest und  
gleichs im harnisch seiest. KEISERS. post. 4, 37; damit ich nicht  
mit ihm bald aufbinde. ZINKCHER 138, 4, in streit gerathe, vgl.  
anbinden, kurz angebunden sein. HENISCH 386 hat aufgebun-  
den *petulans, dissolutus*.

2) aufbinden mit dat. der person, *alligare, imponere*: soltu  
inen die hauben aufbinden. 2 Mos. 29, 9; darumb musz uns  
der bapst gesetzte aufbinden. LUTHER 5, 219°; nachdem sie  
dem Xenophon von Athen ihrer heimfart sorg aufgebunden  
hettten. FRONSP. 3, 276°;

ist jemand hier zu finden,  
dem man verrätherlei mit wahrheit könn aufbinden?  
GRUPHIUS 1, 66,

d. i. zur last legen, schuld geben. gegen das 18. jh. heiszt aber  
allgemein einem eins aufbinden, ihm etwas unwahres weis ma-  
chen, ihm eine läge aufheften, gleichsam auf den arm heften,  
auf die nase binden, dass ers glaube. STIEGLER 157 hat schon  
dies *inducere in falsam opinionem*, auch FRISCH 1, 98°, nicht  
der ältere HENISCH. ja, ich war einmahl so verwegen eben  
dieses dem kaiser selbst, da er bei guter laune war, aufzu-  
binden. Felsenb. 3, 120;

wer hat dir, Kunz, das aufgebunden? —  
sei drum, so ward mir doch nichts aufgebunden.  
LESSING 1, 21;

er hat ihr einen vater aufgebunden. 2, 357; ihr habt immer  
solche familiengeheimnisse, doch mir wird man in solchen  
fällen nichts aufbinden. GÖTTER 20, 293; indessen meine schöne  
diese worte ganz treuherzig vorbrachte, sah ich sie beden-  
lich an, weil es schien als ob sie lust habe mir etwas auf-  
zubinden. 23, 92; unter uns jungen leuten hatte sich ein ge-  
wisser kitzel erhalten einander etwas aufzubinden und wech-  
selsweise zu mystificieren. 25, 238; wo das versammelte  
concilium einer predigt des jesuitengenerals zuhört. ich möchte  
wol wissen, was er ihnen aufgebunden hat. 27, 37; so hat  
uns Lessing aufgebunden, dass die alten nur das schöne ge-  
bildet. 38, 94; der verstand will sich nichts unechtes aufbin-  
den lassen. 53, 115; dass er sich abendlicht für morgenlicht  
aufbinden lassen. J. PAUL komet 3, 122; schade, dass dieser  
sich die vermeinten bedingungen, die hirng Geburt eines der  
elendesten annalisten hat aufbinden lassen. NIEBUHR 2, 279;  
auch hatte es keine gefahr, dass sie, wenn die leiche des  
tribunen Genucius nicht gefunden worden wäre, sich hätten  
aufbinden lassen, dass er gen himmel entrückt worden sei. 3, 204.

3) endlich heiszt aufbinden auch losbinden, entbinden, den  
knoten aufbinden, aufknüpfen, lösen; die haare aufbinden,  
die verschlungenen locken und zöpfe lösen und der zusamen-  
hang hat zu entscheiden, ob ein mädchen mit aufgebundenem  
haar ausdrücke mit stierlich aufgepusstem (nach 1) oder mit frei  
und los fliegendem (nach 3).

ich sag dir warlich, wiltu nit schweigen,  
ich wil dir erst die rechten punt aufbinden.  
FASTN. SP. 36, 27,

das bündel deiner untugenden öfnen, aufmachen.

wo du (teufel) mit toller brunst die sinne kanst entründen,  
und ware lieb aufbinden (auflösen, dissolvieren).  
GRUPHIUS 1, 60.

den sack aufbinden, öfnen, mhd. enbinden. *myst.* 293, 27. des  
*nnl.* opbinden hat bloss die bedeutung von 1, nicht von 2 und  
3: het haar, de broek, de kousen, den wijnstok opbinden.

AUFBIRGEN, *für* aufbergen, im sinne von aufthürmen,  
schreibt WIELAND:

das meer so fürchterlich  
kaum aufgebirgt, sinkt wieder bis zur gläue  
des hellsten teichs. 23, 23;  
am suzz der aufgebirgten zacken. 23, 61.

AUFBLAFFEN, was aufhellen, hoch aufbellern:

wie mann herr heissig soll abrichten,  
dass es wien jagdhund schauflend spürt,  
unsichtbar gut uns apportiert,  
umschleicht und nach dem himmel gaft,  
wenns cherub, engel merkt, aufblafft. TIECK 1, 349.



**AUFBLÄHEN**, *inflare, turgidum, tumidum reddere*, sich aufblähen *intumescere, inflari*: es blähen sich etliche auf. 1 Cor. 4, 18; sich gegen dem mann aufblähen. Garg. 77; zur wasersüchtigen sackpfeife aufblehen. 82; dasz in ein frosch aufblehet. 221; aufbleen das gemüt. H. Sachs I, 250;

so thut dich aufblehen die tugend. I, 252;  
mein brüder reden mich nicht an,  
sonder thun sich vor mir aufblehen. ARAZ 204;  
noch blähen sie sich auf und dürfen sich erheben,  
als jeder, gebe gott, müst ihrer gnade leben. OPITZ 1, 137;  
sie bläht sich eilends auf, und wird auch eilends wind;  
so bleich sich auf, als aufgespannte segel,  
sein geist. Schönborn bei Gryphus 2, 504;  
wie? soll ich mich denn auf für deiner hochheit blöhn,  
ein pharisäer sein, mein nichtigs thun erhöhen?  
FLORINE 553;

Tiberius zerriß mit aufgeblähtem rachen  
wer ihm vor augen kam. SCULTETUS bei Lessing 8, 284;  
der du mit flammender lohe den aufgeblähten Xanthus  
halb verbraucht in sein lager zurückzwangst.  
KAMAS 1, 16;

die in verborgenem über die thaten der könige herrschen,  
wenn sie damit triumphierend als ihrer schöpfung sich aufblähen.  
KLOPP. Mess. 1, 651;

wie sehr auch die stolzen sich aufblähen. 7, 490;  
die volle brust, mutwillig aufgebläht. WIRLAND;  
märkte reizen dich zum kauf,  
doch das wissen blähet auf. GÖTTE 5, 73;

ein maulwurfsaufen, der sich schwerlich zum berg aufschwellen wird, wenn ihn nicht sonst ein politisches erdbeben dazu aufbläht. KLINGEN 12, 148; ein aufgeblähter hauch. RASCHKE 1, 119; und wenn er sang, blähte er sich stolz auf, so dasz sich seine federn noch prächtiger zeigten. TIRCK 4, 154; das eingebildete wissen bläht auf. KANT 1, 370; hochfliegende, aufblühende anmassungen. 4, 292; sich vor ihnen aufzublähen zur befriedigung seines stolzes. FICHTER Kr. der offeb. 246; der aufgeblähte wipfel (des baumes). J. PAUL Tit. 1, 29; sein so oft aufgeblähtes und zusammengefallenes hertz. 2, 127.

**AUFBLÄHEN**, n. *inflatio*. 2 Cor. 12, 20. goth. *ufvalleins*.  
**AUFBLÄHIEN** bildet FISCHART Garg. 79: wie die entchrist gebührend jungfraw zu Eszlingen aufblähiren.

**AUFBLÄHUNG**, f. *inflatio, sufflatio*.

**AUFBLASEN**, *inflare, sufflare*, in die höße blasen, anschauen, schwellen machen. nnl. *opblazen*.

1) *sinnlich*. federn aufblasen: bis an (sei an) und wandere immer zum thor hinaus, wenn du raus kommst, so nimm drei federn in die hand und blas sie auf in die höhe, die eine wird fliegen über die stadtmauer, die andere wird fliegen über das wasser, die dritte wird fliegen gleichaus, welcher wilstu nachfolgen? *grusz der schmiedegesellen*. man sagt: ich weiß nicht wohin aus ich meine feder aufblasen soll. feuer aufblasen, *erst wird angeblasen, dann aufgeblasen, bis es hoch steigt*: es wird in ein feur verzerrt, das nicht aufgeblasen ist. Huch 20, 26; der schmid so die kolen im feur aufbläset. Es. 54, 16; ich wil das feur meines grimmes uher dich aufblasen. Es. 21, 31; wie man silber, erz, eisen, blei zusammen thut im ofen, das man ein feur drunder aufbläset. 22, 20; also lustig und artlich, als ob die h. kirch ihr segfeur daher aufgeblasen, angeschiret und geholt hab. FISCHART *bienenk.* 111; derwegen solchen mut nicht under der aschen erstöcket (*erstickt*) ligen zu lassen, sondern mit dem blasbalg strenger anmannung mehr aufzublasen. Garg. 173; die guten tropfen be- sehen, die das feur im Vesuvio aufblasen. 221; als wolten wir dem teufel das feur aufblasen. 250; der dis feur auf- geblasen. 270; bei welchem feur auch die unholden mit holzanlegen und aufblasen geschäftig waren. LONKST. Arm. 2, 1430; der kaiser war so erbittert, dasz er auf anstiften einiger personen, die das feur beständig aufbliesen, Henrico Leoni sehr aufsäztig wurde. HANN 4, 25;

sie bläst der rache feur in ihm auf. GÖTTE 5, 47;

Seliade weil sie selbst mein feur aufblasen.

Uz 2, 67;

in seinem busen glüht längst ein stilles, eingeschlossenes wil- des feur der grenzenlosen herrschbegierde, Ebu Amru blies es nun zu flammen auf. KLINGEN 7, 107. ein eben erloschnes licht wieder aufblasen; bläst vielmehr auf der tugend licht. LONKST. Arm. 2, 1426. *unter den spielen nennt FISCHART eins n° 229 kolen aufblasen*.

Sehr oft das horn, die trompete aufblasen, *zum heersug, zum aufbruch der kriegler, zur jagd, auch mit weglassung der*

*accusative, die sich von selbst verstehen*: drumb blies man auf und ordnet den zeug. LUTHER 3, 120;

werdu uns die thor langsam aufblasen. H. Sachs III, 1, 26;

geh, heiz aufblasen dem hofgesind. III, 2, 121;

blas auf! da kommens mit gefür,

lerman, lerman, her her her her! III, 1, 60;

man hat schon aufblasen und umbgeschlagen. III, 1, 120,

*die pauken, trommeln geschlagen*; zu hand die trommter auf- blasen theten. Calmy 323; der hertzog von stund an eine stille aufblasen liez. 324; dasz man diesen werbern zum pott (zur schüssel, zur mahlzeit) aufblies. Garg. 152; *wie wir heute sagen* zur tafel, zum tanz aufblasen; hört, wie die hinterpos- saun so schön zu haufen aufblasen. 137; trommter blas auf! 227; ein alter gaul regt die ohren, wann er hört aufblasen. 250;

drumb solt ir in allen gassen

lernen schlagen und aufblasen. ARAZ 152;

dasz ich ihm zu teutsch singen und wie andere reuterjungen aufblasen muste. Simpt. 1, 162; hurtig bruder, frisch, laß auf- blasen! vorm thor vor Pfälzel erwart ich dich. FR. MÜLLER 3, 10. an dies zum kampft, zum sturm aufblasen *schliesst sich ein aufblasen, erregen des sturms, es heisst stürme auf- blasen, aufbeschwören, aus der ecke, woher der wind weht, heran rufen*: ich weiß, dasz ihr es versteht stürme aufzu- blasen, doch wenn sie nun drohend daherrauschen, sucht ihr euch schnell die winkel, die euch bergen mögen. KLINGEN 2, 338; ich sehe in dem fernen norden einen wirbel von dem schneegebirge herfahren, er sanset in diese stille, bläst sie zum wütenden sturme auf. 7, 140; *intransitiv*:

da bläst das segel auf, da kommt ein schiff in noth,  
wann ihn (den wind) der Eolus aus seiner weiten hölen  
herfür läßt. OPITZ 1, 38.

schrauben und hochmütig die backen aufblasen: blies die backen so groz auf, dasz man geschworen hätte, er wäre ein doctor. WEISS erz. 235; sollten sie den kleinen mann nicht kennen? er bläset immer die backen auf. LESSING 1, 255; athmen und den busen aufblasen; *auch von vögeln, die ihre federn aufblasen, sumal der eule, dem weischen hahn und dem schwan, der auf dem wasser fährt und die federn aufbläst*. aufgeblasene hosen. Garg. 157, *weite, bauschende*; befeize dich auch, dasz du den schaden, da du ihn aufschneiden wilt, hoch aufblasend machest. WÖRTZ *wundarz.* 279; hofleute, welche (durch schmeichelei) fürsten, wie köchinnen tauben aufblasen. J. PAUL *Fibel* 144; die metzger blasen fleisch und braten auf, um ihnen mehr ansehen zu geben;

man hat jetzt aufgeblasen zucker, der ist zwar süß, ist aber leichte,  
wie, wann des hofes süße zunge gar selten etwas ernst  
erreichte. LOGAU 3. sup. 67.

2) *figürlich, sumeist vom aufblasen des feuers und der backen entnommen*. auf das sich nicht einer wider den andern umb jemens willen aufbläset. 1 Cor. 4, 6; das wissen bläset auf (s. aufblähen), aber die liebe bessert. 8, 1; auf das er sich nicht aufbläset. 1 Tim. 3, 6; es hilft nicht, das man wil aufblasen (zum kampft? zur mahlzeit?), es hab ein guten anfang und sei ein gut werk. LUTHER 1, 305; das (Carlstad) die geringsten stücke so aufbläset, als lege der welt seligkeit mehr dran, denn an Christo selbe. 3, 37; es gehet on euzerliche wort nicht zu, welches der heilige geist wol weiß im herzen zu erinnern und aufzublasen, obs gleich für zehen jaren gehöret wäre. 5, 50; im sterben oder im todte, da ist er (der teufel) ein meister mit sünden aufblasen und got- tes zorn anzeigen. 5, 60; der teufel kan einem herzen den tod so gewaltig fürbilden, nicht schlecht wie ein mensch da- her sagen, du wirst verbrennet, ertrenket, sondern kann es aufblasen, wie ein schrecklich, greulich, ewig ding der tod sei. 5, 65; kanstu nun aus dem evangelio aufblasen kindlichen ungehorsam, so kan man widerumb daraus aufblasen deinen unverteirlichen frevel. 5, 212; es ist am tage, das sie Christus blut und gottes gnaden nicht gepreiset noch geleret, sondern allein des papsts gewalt damit aufgeblasen haben. 5, 220; ja sie haben ire lügen noch weiter aufgeblasen. 6, 28; wie sie es denn haben können groz aufblasen. 8, 246; so hat sich gemeinlich mit diesem capitel niemand so fast aufgeblasen als eben dieselben. LUTHERS br. 2, 264; darein dann die we- ber mit schönen wackensteinen zuwarfen und mit herben schmechworten aufbliesen (*musicirten*). Garg. 198; die lieben ehemänner bliesen sich von dem lobe auf, welches ihre wei-

ber erhalten und verdienten. MÜSSE patr. ph. 1, 133; diese leidenschaft ist, die uns aufblasen wird zum brand. GÖTTE an Auguste Stolberg 7; die eitelkeit jemandes aufblasen. KLINCKA 10, 104.

Häufig steht das part. aufgeblasen von übermäßigen, innerlich leeren menschen, vom froch der fabel. schon ULFILA 1 Cor. 4, 6 ei eins saur ainana ana anparana ufbläsans ni sijai (inflatur), wie wol ufbläsans dem aufgeblasen nicht genau entspricht, sufflatus, nicht inflatus meint, aufgeblasen = stolz. EA. ALBERUS gespräch vom iulian. 1548. E1; ein feister, dicker, aufgeblasener cardinal. FAYE garteng. 63; der aufgeblasene geselle. SCHWEINICHEN 3, 102; ein solcher aufgeblasener mann. 8, 116; keiner hat jemals etwas in der ersten visite bei diesem aufgeblasenen mann erhalten. gespenst 347; als ob Plato an dem syrakusischen hofe vielmehr die rolle eines aufgeblasenen pedanten gespielt habe. WIELAND 2, 274; er ist von seinem glück aufgeblasen;

unversuchten stolzen kriegern  
aufgeblasen federsiegern. LESSING 1, 77;

so dass der arme mensch zuletzt aufgeblasen, ja beinahe verrückt wurde. GÖTTE 18, 296; ein aufgeblasener mensch kann sehr schwindstüchtig aussehn. LICHTENHAGEN 1, 218; ihr habt mit nichts weniger als einem aufgeblasenen manne zu thun. J. PAUL Tit. 2, 36. aufgeblasene worte;

ich weiss noch zeit und ort,  
an dem ich auch errug das aufgeblasne drüen.  
ORTZ 1, 218.

2. aufgeblasen.

AUFBLÄTTERN, *expandere, explicare, entfalten*, gilt von blumen und vom gefieder. die glimmende, aufgeblätterte rose. J. PAUL Hesp. 3, 195. mhd. rösen geblertet frisch und wol gevar. LICHTENST. frauend. 228, 24; da er in einem freien halbhause am hause sitzen und die ganze sich aufblätternde welt umher haben konnte. Regely. 3, 65; liebe, die nicht wie ein aufblätternder zephyr, sondern wie ein schüttelnder sturmwind die armen blümchen umfasst. uns. loge 8; wie gewächse durch nahrungsmangel sich in bunte farben aufblättern. heiml. klage. 16; und wenn dann die zephyre der melodien die duftige landschaft wehend aufzublättern und zu bewegen schienen. Regely. 1, 103;

auf dem zweig sass ruhig der aar, und die ceder  
beugte voll sehnsucht zu dem sänger herab  
ihr im lastrum schweigendes haubt,  
während seinem ion sich sanft aufblättern rosen.  
PLATEN 130.

so stand er wie ein sturmvogel mit aufgeblättertem gefieder auf dem blühenden horst. J. PAUL Tit. 1, 13; der kleine knabe trieb ihm einen aufgeblättern (aufgespreizten) trutzhahn entgegen. 2, 218; kuppel jenes tempels, unter dessen gebälk die vögel sich hargen, denen der sturm das gefieder aufblättert. BETTING tageb. 17. für eine miene entfalten: eine miene, die unsere sanft und selig entschlummerte tante aufblättert, wenn wir auf ihrem schosze keine bleibende stätte fanden, sondern durch thränen unsere mutter suchten. HIRZL ehe 5, 196. endlich, ein buch aufblättern, entfalten, die klebenden blätter lösen.

AUFBLÄTTERN, n. das entfalten, aufblähen der blumen: eine ebene von papillonblumen bewegte sich wie eine ernte und unter dem aufblättern wurde ein leuchtender, gestirnter fuszboden entblösset. J. PAUL paling. 1, 85.

AUFBLEIBEN, *non ire cubitum, non claudi*, nsl. opbliven: nachts lange aufbleiben schwächt den leib. STRICKER 193; der abendwind blieb die ganze nacht auf. J. PAUL unsichtb. loge 3, 90; beide blieben auf und erfrischten sich durch streifen in der bethauten insel. Tit. 1, 54; kinder lieben, wie die Pariser, langes aufbleiben. FIBEL 23. die thür soll aufbleiben, das thor bleibt bis um zehn uhr abends auf; das fenster blieb die nacht auf (offen) und diebe stiegen ein. verschieden ist bleiben auf etwas, *persistere*. nsl. auch für wahren, dauern: die kaars kan niet lang opbliven, die kerse, das licht kann nicht lang brennen.

AUFBLICK, m. *suspectus, ἀνέσπαστος*, mhd. öfblük:

und bót sich an sinu knie  
mit venje vil dicke,  
mit manegom öfblücke (blick gen himmel). GREG. 3222;  
din knie diu nolge dicke  
mit manegom öfblücke. alt. bl. 1, 344.

aufblick für blick in die höhe verwendet auch THÜMMEL 8, 99 und 204; andern aber ist es ein schneller blick, gleichsam ein aufblitzender und wieder verschwindender: sein leben war ein

glanzvoller aufblick; aufblicke von galanterie, zeigung. GÖTTE 4, 186. vgl. silberblick.

AUFBLICKEN, *susplicere, die augen aufschlagen, aufwärts blicken*: unter heissen thränen blickte sie auf; der könig zieht ein, alles blickt auf; schon blickt der morgen auf, bricht an und leuchtet; ein aufblinkendes und verschwindendes licht. GÖTTE 52, 21; in der ferne sahen wir ein feuer aufblicken; wo nur im lande etwas neues aufblickt, ist er alsbald dahinter her; sie wagte nicht aufzublicken;

und wie sie rieselnd nieder rann,  
der drach im grund aufblickte dann. RÜCKERT.

eigenthümlich, aber schön, *transilire*, für mit den blicken, mit den augen verzehren, verschlingen, *vorare oculis*: er las den brief nicht, er blickt ihn auf, die beilage ward wörtlich abgelesen. HIRZL lebensl. 2, 55; dann hast du mich aufgetrunken, aufgesaugt und aufgeblickt. TIECK tischler 2, 251. vgl. anblickfresser.

AUFBLINKEN, *emicare*, nsl. opblinken: hier blinkt silber auf; aufblinkender thau.

AUFBLINZELN, verstolzen aufblinzeln.

AUFBLINZEN: nun darf ich wol wieder aufblinzen (sie sieht erst durch die finger). GÖTTE 11, 299.

AUFBLITZ, m. *micatus*: der aufblitz des pulvers von der pfanne; der aufblitz eines gedankens, noch weniger als aufblick.

AUFBLITZEN, *instar fulguris apparere et evanescere*: ein aufblitzender schein, gedanke.

AUFBLÖKEN, *balare, in die luft blühen*; das lamm war krank, es mochte nicht einmal aufblöken.

AUFBLÜHEN, *florere, florem pandere*: die knospe blüht auf, geht auf; ist über nacht aufgeblüht;

neu aufblühende kräuter. Voss;

was kümmert mich die nachtigall  
im aufgeblühten hain? BÜCKER 116.

dann von aufwachsenden, blühenden menschen, blühendem anlit:

meine tage  
sind nicht eines sterblichen, der aufblühet und staub wird.  
KLOPP. Mess. 5, 40;

die zart aufblühende schönheit der werdenden jugend. 4, 682;

sie bückte sich, um eine frisch aufgeblühte rose zu pflücken. WIELAND 30, 325; der stolz aufblühende jüngerling. J. PAUL Tit. 1, 1; wenn du für irgend einen abblühenden menschen einabendstern, für irgend einen aufblühenden ein morgenstern würdest. J. PAUL Hesp. vorr. XVII;

rosen aufgeblühter wangen. HASSEBORN 3, 79,

vgl. anblümen; mit unschuldiger hoffnung im neu aufblühenden angesicht. J. PAUL Hesp. 2, 87; lange stand Schoppe wie todt, plötzlich stürzte er mit aufblühendem gesicht, mit funkelnden augen auf die knie. Tit. 5, 134; Moor, aufblühend, in ekstatischer wonne: sie vergibt mir. SCHILLER 142.

Bildliche anwendungen: unter dem aufgeblühten himmel. J. PAUL; aufgeblühte wolkenkränze. Hesp. 4, 62; gen osten, woran das gewölke zu einem rothen vorgebürge des tages anfang aufzublühen. Regely. 3, 130; auf einmal sah er im lichten morgenrauche des sees ein fahrzeug rudern, — das segel blühte auf im morgenbrand. Tit. 4, 199; in die fülle aufblühender träume versunken. Hesp. 1, 53; der erste tag der liebe begann in meinem herzen aufzublühen. KUNIGS th. 3, 375; noch eine schöne freude blüht mir auf; ackerbau, handel und gewerbe blühen auf; unsere aus gottschedischer verwässerung wieder aufblühende sprache.

AUFBLÜHEN, n. *florum emissio, aetas florida*:

umfasst von dem vater  
und an das herz gedrückt stirbt ach der jüngerling im aufblühen.  
KLOPP. Mess. 5, 226;

dass im laufe des lebens mir jenes erste aufblühen der auszenwelt als die eigentliche originalnatur vorkam. GÖTTE 22, 198.

AUFBLÜTE, f. dasselbe. HIRZL 7, 164; zur frischesten aufblüte und zum vollwuchs. J. PAUL 34, 221; der autor ist eine art bienenwirt für den leser schwarm, dem zu gefallen er die flora, die er für ihn hält, in verschiedene zeiten vertheilt und die aufblüte mancher blumen hier beschleunigt, dort verschiebt, damit es in allen kapiteln blühe. FISCHER 248.

AUFBOHREN, *aperire forando, denuo forare*: hirschnalen aufbohren. GÖTTE 161; ein fasz aufbohren.

**AUFBORGEN**, *pecuniam foenore accipere, geld aufnehmen*:

wann ich in schulden gar bestock,  
vil porg ich auf und seuch hinweg.  
SCHWARZENBERG 137, 2;

so wil wol heut oder morgen  
wider ausspeen und aufborgen. II. Sachs III. 3, 30<sup>a</sup>;  
was nur mochte und konnte aufborget werden. SCHWEINICHEN 2, 72; besser ist betteln als gefährlich aufborgen; aufborgen ist kein schand, sondern nicht zu rechter zeit wiedergeben; wer mehr aufborgt als er zahlen kann, verscherzt sein freiheit. LEMMANN 123;

mit der wangen frischem purpurblut  
aufborget von mürbem modern. SCHILLER.

**AUFBORGUNG**, *f. aufborgung geldes*. SCHWEINICHEN 2, 124. 231.

**AUFBOT**, *n. und m. evocatio, proclamatio, nml. opbod, gewöhnlicher aufbot, nach verschiedenen bedeutungen des aufbietens, voraus aufbot zur heerfolge*: wenn er gleich aus gehorsam und durch aufbot seines herrn krieget. LUTHER 3, 327; den aufbot von Friesen und Sassen. MÜSKA 1, 209;

das vish bleckt in dem stalle,  
das muss der aufbot sein zu ihrer bulerei.  
HOFMANNWALDAU getr. schäfer 8;

ein süszer seufzer war der aufbot ihrer lust.  
hochseiged. 15;

ein kus verbleibet doch ein aufbot unsrer brunst. 23;  
das alter bleibet doch der aufbot zu der bahre.  
begräbnisged. 32.

in vergantungen ist aufbot das höhere gebot.

**AUFBRACHEN**, *proscindere*: aufgebracht wald.

**AUFBRÄMEN**, *ambriare, limbum addere, oben verbrämen*:

das oberkleid, das goldne, schlage drüber,  
auch diesem gold ist mit geschmack und wahl  
der blumen schmelz, metallisch, aufgebrämt.  
GÖTTE 9, 218.

**AUFBRANDEN**, *ad scopulos allidi, öfter bei Voss*:

hinein in den wild aufbrandenden strudel;  
und um den vorstrand  
hängt sie (die woge) krumm aufbrandend.

**AUFBRANDUNG**, *f. allisio fluctuum ad littus*:

wie von des meers aufbrandung, wenn forther einer es höret,  
schallt das geräusch.

**AUFBRATEN**, *denuo assare*: eine kalbskeule aufbraten.

**AUFBRAUCHEN**, *usu consumere, verbrauchen*: das papier ist schon halb aufgebraucht; alles was in den tag eingreifen soll, muss ein frisches ansehn haben, und hier wird kein werk zum aufbewahren, sondern zum aufbrauchen verlangt. GÖTTE; dass keine echte sympathie mehr in der welt zu haben ist, obgleich so wenig aufgebraucht wird. TIECK 15, 330. aufbrauchen ist stärker als verbrauchen, die papiermasse wird gleich von anfang an verbraucht, aber erst zuletzt aufgebraucht.

**AUFBRAUEN**, *denuo brazare*: aufgebrautes bier.

**AUFBRÄUNEN**, *nml. opbruiuen, die braune farbe auffrischen*.

**AUFBRAUSCHEN**, *nd. upbrusken, brüsken, ein frequentativ von upbrusen, aufbrausen, rauschen*: sie können sich nicht rühren und kaum recht athem holen, so aufgebrauscht (aufgetrieben von fett?) ist das liebe vich. TIECK nov. kr. 2, 31.

**AUFBRAUSEN**, *exaestuare*: der gährende wein brauset auf; die woge brauset auf; ein aufbrausen sich gegenseitig durchschneidender und überschäumender wellen. HUMMOLDT ans. der nat. 1, 254; der wind brauset auf. figürlich, ich habe aber stunden, wo ich aufbrausen kann gegen ein paar verliebte bälge. J. PAUL Aegely. 2, 87; wie er im feuer der rede, welche er mit grosser zuversicht hielt, aufbrauste. BETTINE br. 2, 255; aufbrausende hitze. der a. m. im Tockenb. 291.

**AUFBRAUSIG**, *aestuans, strepens*: aufbrausige rede, inerepatio.

**AUFBRAUSUNG**, *f. exaestuatio*: in leidenschaftlichen aufbrausungen. WIELAND 8, 290; alle völker werden nur in gemeinschaftlicher aufbrausung hell. J. PAUL Hesp. 2, 227; in seiner seele hatte jetzt die erste eifersüchtige aufbrausung einem schmerzlichen mitziden platz gemacht. TIL. 5, 108.

**AUFBRECHEN**, *effringere, nml. opbreken, erbrechen*.

1) *transitiv*, ein haus aufbrechen; die thür, das thor aufbrechen. 1 Mos. 19, 9. Garg. 250<sup>a</sup>; der keller war aufgebrochen; sie brachen kisten und kasten auf; fand ich das lädlein aufgebrochen. SCHWEINICHEN 1, 398; schloesz, siegel, brief

aufbrechen; das pflaster aufbrechen; die brache mit dem pflug aufbrechen. weidmännisch, das wildpret aufbrechen, öffnen und ausweiden (s. aufschärfen). das hier, das geschmolzene erz aufbrechen, mit der stange umrühren. das lager, die zelte aufbrechen, gleichviel mit abbrehen.

2) *intransitiv, mit weglassung des acc. von der transitivbedeutung*. statt das lager aufbrechen hiess es bloss aufbrechen, abreisen: darnach brach Abram auf von dannen an einen berg. 1 Mos. 12, 8; wenn das heer aufbricht. 4 Mos. 4, 5. 15. 10, 2; wenn ir aber drometet, so sollen die lager aufbrechen. 10, 5. 6; da brach der hinderhalt auf eilend aus seinem ort. Jos. 8, 19; Sanherib brach auf, zog weg. Es. 37, 37; wenn er aufbrechen wird von der hochzeit. Luc. 12, 36; haben (heute, sind) noch in Babylone nit aufgebrochen und hoffen thörlisch, wir seien schon daheim. FRANZ laster büßi; der herzog von München sampt andern fürsten aufbrechen wolten. WICKHAM rollw. 66; was die ursache war seines aufbrechens. 90<sup>a</sup>; zuvor und ehe aus einem alten läger aufgebrochen wird. KIRCHHOF mil. disc. 99; ja dass ich geschweig des verreisens, verrückens und aufbrechens etwan ganzer länder und völker. Garg. 27<sup>a</sup>; auf morgen, nachdem sie gesuppet hetten, brachen sie auf. 146<sup>a</sup>; als wir uns wieder zu unserer reise geschicket und willens waren den morgen frühe aufzubrechen. pers. rosenh. 5, 16; da den academisten die weissen stäbe schon waren gereicht worden, ... so brachen sie auf. KLOPST. 12, 395;

grabgeführten, brecht zum richtplatz auf. SCHILLER 5<sup>a</sup>;

aufzubrechen, den sessel zurückzustossen. 146<sup>a</sup>; brich auf! es wird mitternacht. 147<sup>a</sup>.

3) *intransitives aufbrechen, rumpi, scalere, dissolvi der quellen, blumen, geschwüre*: das ist der tag, da aufbrachen alle hrünne der groszen tiefen und theten sich auf die fenster des himmels. 1 Mos. 7, 11; dass in alle ewigkeit die in ihm aufgebrochene quelle der göttlichen liebe nicht versiegen werde. FICHTER anw. zum sel. leb. 304. die knospe, blume bricht auf, geht auf, birstet, steigt in die höhe; mein herz brach auf gegen dir als eine rose, die zu blühen beginnt. pers. rosenh. 5, 16. die wunde bricht wieder auf; der fusz ist ihm aufgebrochen; dass im die zung aufbrach dem stummen. sch. und ernst cap. 47; die gräber brachen auf. FLEMING 12; das verborgen gehaltne bricht auf;

da brach es auf! da lag es kund und offen,  
aus welchem beutel ich gewirtschaft haue. SCHILLER 343.

wie der sturm aufbrach (began oder aufhörte?) erwachte er aus seiner betäubung. TIECK 4, 187. in den seltenen flecken oder städten, denn dörfer sind fast überall aufgebrochen (erblüht, entsprungen). NIEBUHR lebensnachr. 1, 256.

4) *was bedeutet aufbrechen in folgender stelle LUTHERS? da er von Maria redet*: thut doch eben wie vorhin, da sie der keins hatte, fragt auch nicht mehr nach ehren denn vorhin, brüst sich nicht, bricht nicht auf, rüst nicht aus, wie sie gottes mutter worden sei. 1, 489<sup>a</sup>. dem zusammenhang nach gleichviel mit sich brüsten, sich erheben, also wol auch sich aufbrechen? und das ist freilich der titel aller keiserthum auf erden, die sich mit krieg aufbrechen (se efferunt?) 3, 234<sup>a</sup>; so ein arzt will nüchtern sein, so soll er nit beladen sein mit andern händeln, das ist, mit sprachen sich aufbrechen (se efferre), mit groszen fremdden argumenten infallen. PARACELSUS chir. schr. 531<sup>a</sup>.

**AUFBREISEN**, *relaxare, solvere, aufschnüren, gegensatz von anbreisen*: da bucket sich herr Abner den schuch aufzupreisen. SCHM. 1, 345. s. aufpreisen.

**AUFBREITEN**, *sternere, superponere, aufspreiten*: tischtuch aufbreiten, teller aufbreiten, mantel aufbreiten, der reiter breitete seinen mantel auf und setzte sich nieder.

**AUFBRENNEN**, *ardescere, flammam concipere, mhd. ufbrinnen, auflodern, das praet. nur noch im 15. 16 jh. zuweilen aufbrann, bald, wie heute immer, aufbrannte. mhd.*

si bran uf schöne sam der äbent röt. MS. 1, 34<sup>a</sup>.

mhd. wann bald das opfer sich ründt an,  
auf dem altar int hoch aufbrann. II. Sachs III. 1, 49<sup>a</sup>;

wo unlängst eine glut so hoch ist aufgebrant. ORTIZ 2, 292; einige dörfer brannten zwar vor uns auf. GÖTTE 30, 57; bei diesem namen brennt der stöcker auf (wird er in wut entzündet). WIELAND 9, 250; ich habe der kammerjunger unter dem siegel des geheimnisses alles vertraut, die brannte auf! KLINGES 1, 393; da er alles mit lebhaftem gefühl umfasste, so brannten seine empfindungen wie lichtkugeln auf, die

einen augenblick die finsternis erleuchten, dann zerplatzen. 3, 150; bei gott, versetzte er aufbrennend. J. PAUL *Heap.* 3, 12; genug, dass Albano einem erdballe gleich, an welchem schwanzsterne sich brausend anwerfen und der mit ihnen gemeinschaftlich aufbrennt. *Til.* 1, 129. bei den jägern, das zündkraut ist aufgebrannt, abgebrannt.

**AUFBRENNEN**, *igne consumere, inurere*, mhd. *uf* brennen: alle lichter aufbrennen, *verbrauchen*: die köchin hat alles holz aufgebrannt; schon war er in gefahr, die weisheit und stärke seines geistes an der sträflichen glut seines herzens aufzubrennen. KLINGER 5, 263; o dann ist ja noch nicht alle hoffnung aufgebrannt. *Ticck* 8, 164. der feind brannte das dorf auf, *liess es in flammen aufgehen*.

eine ader aufbrennen, durch ein heisses eisen öffnen: so diser kinder vier jar erreichen, scheren sie deren gipfel (*haupt*) und brennen in alda ein ader auf, das in kein rotz oder unfat nimmermehr aussee. *FRANK weltb.* 12'. ein zeichen aufbrennen aber *geschicht mit glühendem stempel, auf den huf des pferdes, auf die daube des fasses*. das aus- und aufbrennen der weinflässer durch schwefel. GÖTTER 54, 144. einem etwas aufbrennen *bedeutet auch sowol weis machen, lüge aufbinden, als heftigen schlag versetzen*. weidmännisch, einem wild aufbrennen, es anschieszen.

**AUFBRINGEN**, *elevare, sursum levare, excitare, proferre*, nhd. *opbringen, in die höhe bringen, vorbringen, davon bringen*.

1) kinder, thiere, pflanzen aufbringen, *gross ziehen*:

da riez sich auf der baum fürwar  
und ein schön zart kneblein gebar,  
dass aber das kind nicht nem schaden,  
theilen es die meergötin baden  
und legten es auf wache (welche) kreuter,  
seugten es auf irem brustteuer,  
und ihm decklein aus binssen flachten,  
und also das kindlein aufbrachten.

*II. SACHS I, 150*;

die arme frau wird das kind schwerlich aufbringen; die mutter starb nach der geburt und das kind musste mit milch aus der flasche aufgebracht werden; von fünf kühen wurden nur zwei kälber aufgebracht, die andern geschlachtet; vier welsche hühner hatten 42 junge aufgebracht. *Felsenb.* 2, 78; disz h. bienengeschlechte von eseln, kälbern oder säuen (*aus deren verwesendem leib*) wiederum erstatten, aufbringen und erwecken. *FISCHART bienenk.* 245'. *verwand ist* einen kranken aufbringen, *retten, herstellen*: davon derselbig Kub umb das leben kommen müssen, der doch sonst wol hette erhalten und können aufgebracht werden. *WÜRTZ wunderz.* 23;

hab von den erzen vernommen,  
dass sie mit ihren künsten allen  
ihn nicht können wieder aufbringen. *ATENA* 203

2) den feind, den landstreicher aufbringen, *gefangen nehmen*: desselben gleichen geschicht auch, so die feinde eine stad überfielen, da verdient der ehre und dank, der die andern am ersten aufbringt. *LUTHER* 1, 292'; in diesem gefecht wurden dreizehn feindliche reiter aufgebracht; wird dem baillif gemeldet, dass man die zigeunerin aufgebracht habe. *SCHILLER* 686. *ähnlich*, schiffe aufbringen: die Engländer haben sich eines französischen schiffes bemächtigt und es zu Gibraltar aufgebracht.

3) die armbrust aufbringen, *in die höhe spannen zum loschiessen*: und bracht das armbrust im rennen auf. Götz von *BERG. lebensb.* 64; und schosz ihn uf den rucken hinweg, nun wolt ich das armbrust wol wieder ufbracht haben; da er sahe, dass ich das armbrust nit uf bracht. *dasselbst*; da sich dann der handel so kurz zutrug und begab, dass ich und sie die feinde unsere armbrust nit ufbringen kunten. 68.

4) der kranke wollte sprechen, konnte aber den athem dazu nicht aufbringen; er war betroffen und brachte kein wort auf; es hat auch bis auf diesen tag niemand ein wörtlin aufbringen können und vermögens auch noch niemer. *LUTHER* 3, 31'; wenn herr Simon wiederkommen wird, so geben sie nur achtung, ich kann kein wort aufbringen. *GRILLET* 3, 166; ich kann nicht sagen, wie mir ward, so viel weiss ich, dass ich kein wort aufbringen konnte. 4, 249. *dies aufbringen ist kräftiger als das heute gewöhnliche vorbringen und hervorbringen*.

5) aufbringen, *auf die bahn als etwas neues*: eine tracht, eine sitte aufbringen; eine thurniersordnung. *Garg.* 271'; neue moden aufbringen. *war. doct.* 155; es ist auch in der welt nunmehr fast aufgebracht, dass man die narren ehrt, ein weiser wird veracht. *pers. rosenk.* 1, 41; derjenige erhält die

belohnungen der republik schwerer als andre, der solche modewörter aufbringt. *Klopst.* 12, 94; der ein wort aufbringt, das nur ein jahr verwirrung anrichtet. 95; wenn uns der markgraf so nannte. *W.* der bischof von Würzburg hatte es aufgebracht. *GÖTTER* 42, 29.

6) aufbringen, *blozzer proferre, citare, anregen, anführen, anholen, vorbringen*, übergehend in *herbei holen, hervorsuchen, ermitteln*: aber d. Eck macht sich seiner bücher verlustig, wo die autoritet in aufgebrachtem buch nicht geschrieben. *LUTHER* 1, 148'; endlich bracht der prior einen brieve oder gebot auf an den pfarrherrn. 3, 32'; sie führen den spruch Christi — da sihe, wie sie den spruch so ubel aufbringen 5, 241'; was kan man doch dagegen aufbringen? *MELANCHTH.* *Augsb. conf. im corp. doct. chr.* p. 31; da die schärfste untersuchung nichts gegen ihn aufgebracht hatte. *WIELAND* 2, 138; hierwider kann nichts aufgebracht werden. *KANT* 5, 402; hiegegen liess sich nach strengem recht nichts aufbringen. *DAHLMANN dän. gesch.* 1, 409.

7) *an citare grenzt excitare*, aufbringen, *aufregen, empören, ersärnen*: um den schmerz nicht aufzubringen, nicht zu erneuern. *HIPPEL lobensl.* 3, 173; zank, streit aufbringen;

indessen hatte kaum die aufgebrachten wegen  
des ritters haupt berührt, so legi, o wunder, sich  
des ungewitters grimm. *WIELAND* 23, 23;

höre, junger mensch, bringe mich nicht auf. *SCHILLER* 186'; der aufgebrachte ehemann. *GÖTTER* 3, 23; sie sind zu aufgebracht, als dass sich ein vernünftiges wort von ihnen erwarten liesze. 3, 296; dass ihr mich selbst durch dergleichen reden nicht aufbringen könnt. *Ticck* 5, 62; nur aber zu aufgebracht auf sämtliche menschen. *J. PAUL flegelj.* 1, 49; fruchte die das auge betriegen, den geschmack aufbringen (*beleiden*). *HEADRA* 1, 133; ekel aufbringen (*erwecken, erregen*).

8) aufbringen, *werden, anschaffen*: zeugen aufbringen, es wurden falsche zeugen aufgebracht; schnell ein heer aufbringen, *auf die beine bringen, aufstellen*;

ost, west und miternacht. *OPITZ* 1, 50;

hat für und wider uns die waffen aufgebracht. *OPITZ* 1, 50;  
wir hatten sechzehn fählein aufgebracht, *SCHILLER.*  
lothringisch volk.

geld und kleider aufbringen, *herbeischaffen*: zu seinen bündschuben wurden aufgebracht (*verwendet*) vierhundert sechs ballen sammat. *Garg.* 115'; beim burgermeister geld aufbringen. *SCHWEINICHEN* 1, 154; als die letzte und kostbarste flüsigkeit, die aufzubringen ist. *Ticck* 4, 70; der landmann weiss die hohen steuern kaum aufzubringen.

9) aufbringen, *in gang und blüte bringen*: handel und gewerbe aufbringen; das sie (*die bergstadt*) gott aufbracht oder bergwerk allda erregt hat. *MATHEIUS* 2'; verblendete gruben wieder aufbringen.

10) aufbringen, *erwerben, erheben, comparare, extollere*: rhum und preis aufbringen. *LUTHER* 6, 52'; sol ich deine herlichkeit, ehre und preis aufbringen. 6, 180'; klage aufbringen. 6, 56'.

11) bei den webern heisst aufbringen was aufbäumen, den stiel am weberbaum in der höhe festigen.

12) man verwendet aufbringen noch in manchem andern sinn: ich kann den engen hut nicht auf (*den kopf*) bringen, wie die engen stiefel nicht anbringen; den knoten nicht aufbringen, *lösen u. s. w.*

**AUFBRINGUNG**, *f.* nach dem verschiednen sinne des aufbringens: die aufbringung des kindes, des geldes.

**AUFBRODELN**, *evaporare*:

so wie brauset ein kessel gedrängt von gewaltigem feuer, wann er das fett ausschmelzt des wolgenährten mastschweins, rings umher aufbrodelnd. *Voss.*

**AUFBRUCH**, *m.*

1) des kastens, des briefes, des wildbrets, der brache.

2) des heers, des reisenden: beklagte der knabe meinen eiffertigen aufbruch. *pers. rosenk.* 5, 16; zum aufbruch bereit. *eke eines mannes* 410; machten freundschaftlichen aufbruch. *Felsenb.* 4, 269; sie machen aufbruch. *SCHILLER* 363; als man den lärmern zum aufbruch schlug. 189'; *trompetenlos*: zum aufbruch! *Fr. MÜLLER* 2, 18; man hatte noch eben zur rechten zeit zum aufbruch geblasen, so dass die gesellschaft in dem besten verhältnis auseinander gieng. *GÖTTER* 26, 188.

3) aufbruch der wunde, des geschwürs. man könnte auch aufbruch der blume, der knospe sagen.

**AUFBRÜCKEN**, *tramitem lignis sternere, aggerare*: es musste ein breiterweg aufgebrückt werden. *GÖTTER* 24, 318.



**AUFBRÜHEN**, *bulliendo coquere*: fleisch aufbrühen.

**AUFBRÜLLEN**, *alle rugire*: der löwe brüllt auf;

da brüllte die hölle triumph auf. Klopst. Mess. 11, 890.

**AUFBRUMMEN**, *obmurmurare*: nml. opbrommen: der bär, stier brummt auf. *studentisch*, einem einen dummen jungen aufbrummen.

**AUFBRÜSTEN**, *den melzern, die brust des geschlachteten thiers öffnen*. dann, *prahlerisch herausstreichen*; *superbire*:

pater Beraldus gardian  
dorthalb gesetzt ward obenan,  
sein geistlichkeit thet hoch aufbrüsten.  
B. Waldis Esop 4, 4;

er brüstet sich über die massen auf. Stiehl 169. s. brüsten.

**AUFBUEN**, *tabernas exstruere, buden aufschlagen*. s. bude.

**AUFBUFFEN**, *inflare, tumidum reddere*: ein bett aufblasen, *lectum ad pompam sternere*. Stiehl 259; den halskragen aufblasen. s. büffen.

**AUFBUßELN**, *ferramento denuo laevigare*: halstücher, manschetten aufbüßeln; der schneider büßelt die knopflöcher auf.

**AUFBUHNEN**, *bergmännisch, bühnen errichten*, ein aufgebühnter zug, wenn viele secken und halden auf einem gang nach der reihe fortgetrieben werden.

**AUFBULLERN**, *ebullire, fervendo bullas emittere*, vgl. bullern und bullerborn, so wie nml. opbulderen.

**AUFBUIND**, m. religamen, *ἀνὰ δεύς*:

sanft umschlang ihn (den kranz)  
welliges haar ringsum, es verbarg ihn hinten der aufbund.  
Voss.

**AUFBÜRDEN**, *onus imponere*: sich eine last, sorge, arbeit aufbürden, besser ohne den acc., weil der begrif vonbürde im wort selbst liegt, sich etwas aufbürden, du bürdest mir zu schwer auf; eine schuld, ein verbrechen, einen fehler dem andern aufbürden:

wie grämt sie sich, dasz in der nächsten stadt  
ein lästermund ihr aufgebürdet hat,  
auch sie sei eine buhlerin. Götz 3, 251;

o über die leichtgläubigen männer! wenn nur etwas auf ihrem wege ist, so kann man es ihnen leicht aufbürden. Görne 20, 107; man musz niemanden, der zu irren scheint, eigensinn und tücke aufbürden. 33, 101.

**AUFBÜRDUNG**, f. *pruegravatio*: aufbürdung eines anderweitigen geheimen liebesverständnisses. Leipz. avanturier 1, 270; ich habe nicht lust, mich durch niederträchtige aufbürdungen ihnen gleich zu stellen. Lessing 3, 441.

**AUFBÜRSTEN**, *sursum pedere*: die haare glatt aufbürsten, in die höhe streichen.

**AUFBUßELN?** FICHART Garg. 79<sup>r</sup>, unter vielen wörtern, die vom schiff gellen, hat auch aufgebüßelt, heiszt das augenähnt? mit augenähnten segeln? Stiehl gibt 263 büßeln, büßeln consuere, sarcinare und schon ahd. war bösön suere (Graff 3, 217); kaum ist das nml. opbösen, auftraffen.

**AUFBUßTEN**, s. aufputzen.

**AUFDACHEN**, *tectum elevare*.

**AUFDACHUNG**, f. jene flache aufdachung, die auf dem schindeldach gen himmel steigt. Hecker 19, 82.

**AUFDAMEN**, im bretspiel einen stein an die stelle bringen, wo er dame wird.

**AUFDÄMMEN**, *aggarare*, nml. opdammen.

**AUFDÄMMERN**, *lucescere, dämmernd aufleuchten, anbrechen*, ein schönes, vor noch nicht hundert jahren gebildetes wort, das Adelung erst in die zweite ausg. mit einem einzigen beispiel aus Werther eintrug:

ihr dämmern lieblich verworrene gestalten  
im innern auf. Wieland;  
ein funke hoffnung fiel in meine brust,  
ein schwacher lichtstrahl dämmerte mir auf.  
Götze 2, 226;

ach dem jüdling, der belohnt wimmert,  
sonnen sind ihm aufgedämmert. Schiller 4<sup>r</sup>;  
fern dämmert schon in euerm spiegel  
das kommende jahrhundert auf. Schiller;

die genossen lenze der liebe dämmerten auf mit der stimme. 132<sup>r</sup>;

der morgen dämmert auf. Görne 12, 246;

ich einen wiedererschein der goldenen zeiten der jugend und liebe in meiner seele aufdämmern sah. 10, 146; manchmal will wol ein freudiger blick des lebens wieder aufdämmern. 16, 116; ahnungen dämmern in mir auf. Görne besieht es

auch auf die person: morgens, wenn ich von schweren träumen aufdämmere (mich ermuntere, zu mir komme). 16, 76.

**AUFDÄMMERUNG**, f. *aufklärung*: ein volk kommt unvermerkt von einer stufe der aufdämmern zur andern. Wieland 29, 256.

**AUFDAMPFEN**, *evaporare*, nml. opdampfen: feuchte wiesen, stumpfe dampfen auf; das warme bad dampft auf; der aufdampfende caffè, punsch;

der himmelaufdampfende holzstoss. Zacharia 2, 42;

und die schalen

ihres räuchwerks dampften vor gott mit wolken von dust auf.

2, 166;

die flamme . . . durch den holzstoss

knatterte, flatterte rauch seitwärts aufdampfend zum himmel.

Voss.

in der letzten stelle steht es transitiv, wie man auch sagt: taback aufdampfen, rauch aus der pfeife aufdampfen.

**AUFDAMPFUNG**, f. *evaporatio, ausdünstung, aufwallung*: bald aber schlug ihr ihm vorkommendes bild in der vorstellung ihrer angeborenen tugend und unversehrlichen treue alle diese aufdampfungen zu boden. Lomest. Arm. 2, 131; weil dieser geist gewohnt ist die aufdampfungen, womit die erde seine schönen gestirne zu verdüstern bemüht ist, in fruchtbare regen zu verwandeln. 2, 452

**AUFDÄUERN**, in der höhe dauern, aufrecht stehn, aufbleiben: ich bin todmüde und kann nicht länger aufdauern; mein schatz, führen sie mich wieder in mein schlafzimmer, ich kann nicht länger aufdauern. Gellert 3, 357; dieser brachte es so weit, dasz die streu um neun uhr zurechte gemacht wurde; ich war krank und konnte nicht länger aufdauern. 4, 84; ich bin heut für niemand sichtbar und fühle mich so unwohl, dasz ich nicht aufdauern und am wenigsten mit jemand sprechen kann. Tieck nov. 1, 157.

**AUFDECKELN**, *operculum tollere*: den becher, das glas, den sarg aufdecken; ich will dir dein töpfchen aufdecken, deine schuld offenbaren.

**AUFDECKEN**, nml. opdecken.

1) *delegere, die decke wegnehmen*, mhd. immer entdecken, entdecken: du solt auch nicht auf stufen zu meinem altar steigen, das nicht deine schame aufgedeckt werde für im. 2 Mos. 20, 26; niemand soll seines vaters weib nehmen und nicht aufdecken seines vaters decke. 5 Mos. 22, 30; verflucht sei, wer bei seines vaters weibe ligt, das er aufdecke den stich seines vaters. 27, 20; des erdbodens grund ward aufgedeckt von dem schelten des herrn. 2 Sam. 22, 16; wenn er sich denn leget, so merk den ort, da er sich hinleget und decke auf zu seinen füssen und lege dich. Ruth 3, 4; wer kan im sein kleid aufdecken? Ijob 41, 4; da wird der furchang Juda aufgedeckt werden. Es. 22, 8; das deine scham aufgedeckt und deine schande gesehen werde. 47, 3; ich wil dir dein gebreme aufdecken unter dein angesicht. Nahum 3, 5; und da sie nicht konten bei in komen, deckten sie das dach auf, da er war. Marc. 2, 4 (golt. andulidédun hrót, enthüllen das dach); ich wil dir, ob got wil, den teufel aufdecken in diesem propheten (Carlstadt). Luther 3, 60;

der erdball ändert sich, das meer entfliehet  
und deckt uns wunder auf. Rahlert;

ich will diesem volke licht und recht aufdecken. Klinger 2, 260; nehmet an, die natur sei ganz vor euch aufgedeckt. Kant 2, 383; einem tief eindringenden verstande, selbst wenn ihm die ganze natur aufgedeckt wäre. 3, 257; eine nach italienischer sitte aufgedeckt getragene leiche. J. Paul Tit. 1, 4; die sternwarte lag auf einem zwischenberge zwischen der stadt und Blumenbühl und deckte beide auf. 3, 57; dort deckt die nacht alle hinter einander ruhende himmel auf. Hesp. 1, 274; meine ganze seele schmachtet nach den aufgedeckten knospen und blumen des frühlings. Lit. nachl. 4, 254; den schleier aufdecken, aufheben; ein grab aufdecken: der gräber wird mir einmal aufdecken zur ruh. Fr. Müller 3, 324.

2) *superimponere, sternere, sumal vom aufdecken des tisch-tuches und gegensatz vom abdecken*: ich hofte immer, es würde die magd kommen und aufdecken. Juvenalissimus 127; die wirtin liess alsbald aufdecken. univ. doct. 504; den freundlichen hauswirt machen und zum aufgedeckten mahl begleiten. Fr. Müller 3, 279. gewöhnlich nur decken.

**AUFDECKER**, m. *detector*: ein kosak führt den Pallas zu der grossen masse gediegenen eisens, jener ist erfinder, dieser

der aufdecker zu nennen, es trägt seinen namen, weil er es uns bekannt gemacht hat. GÖTZE 50, 165.

**AUFDECKUNG**, *f. detectio, manifestatio*: ich will dein gewissen nicht foltern mit aufdeckung deiner verblendung. KLINGER 1, 180.

**AUFDEHNEN**, *extendere, aufziehen, in die höhe dehnen*:

ich meint, ich heit ihn aufgedehnt,  
het in bald zum henken gewehnt. AYRA 155;  
hör an, sagt sie zu ihm, der du dich so aufdehnest,  
und mich aus übermut verspottest und verhöbnest.

WANDERS Ariost 20, 134;

das leder dehnt sich auf, zieht sich in die höhe.

**AUFDEICHEN**, *aggerare, aufdämmen*.

**AUFDICHTEN**, *falso tribuere, affingere*: wie mag aber dem podagram mit fag aufgedichtet werden, was man von den eltern da ererbet? PHILAND. 2, 471; es ist lauter aufgedichtetes wesen. STIELER 297. heute lieber andichten.

**AUFDIEMEN**, *heu oder stroh aufschobern, ist nd.*

**AUFDIENEN**, *ministrare, praesto esse, aufwarten, nhl. opdieneu, gleichsam auf den tisch dienen, die speisen auftragen, gegensatz von abdienen*.

es schaut und wartet, herr, mit gläubigem verlangen  
das was hier schwebt und lebt auf deine gütigkeit,  
es dient dir sehnlich auf, und hoffet zu empfangen,  
die speise, die du schafst zu rechter essenzeit.

OPITZ 3, 175;

der dient so fürsten auf, den andern hat besessen  
ein hur und ärgers noch. derselbe;

wolan, der vierte dient auch noch zu seinem friede,  
der für die braut gehört und die ihr aufgedient.

FLUXUS 175,

d. h. für die, die ihr aufwarteten;

die gülden oberinnen  
bemühen sich, was sie können,  
und dienen stets dir auf. 332;

ja, ihrer majestät nach wünschen aufzudienen.

LORENST. Ibrah. bassa 46, 217.

das ist der lohn, das ist die frucht,  
dass ich dir aufgedient habe.

CHR. KNITTELS poet. stannenfr. 1077 s. 49;

nl. dat het hondeken opdiende (aufwartete) en hem dankte. VONDEL. Heute ist uns aufdienen in diesem sinne veraltet, dagegen bedeutet sich aufdienen, sich von unten in die höhe dienen: er diente sich auf vom gemeinen zum hauptmann; das part. kann des sich entziehen: ein vom gemeinen aufgedienter französischer offizier. NIEBUHR kl. schr. 1, 25; ein aufgedienter factor. 1, 28.

**AUFDIENUNG**, *f. cura, ministratio, pflege und aufwartung*: die gute wart und aufdienung. SIMPL. 1, 77.

**AUFDINGEBRIEF**, *m. urkunde über das erfolgte aufdingen*.

**AUFDINGEGELD**, *n. das dabei entrichtete geld*.

**AUFDINGEN**, *lironem tradere in disciplinam, bei einem handwerk aufdingen, schon mhd. im Augsb. stadtbuch von 1276: antwerk lät oder dingt ein chint uf dur lernunge (vgl. auch dingen uf, hoffen, warten auf etwas. BEX. 1, 330): den knaben aufdingen; der lehring ist noch nicht aufgedungen; auf- und abgedungene meister einer kunst. WIELAND 24, 59; ich sage, dass sie entweder schon eine wirkliche mitmacherin sei oder bei diesem unerlaubten handwerk sich ehestens werde aufdingen lassen. ehe eines weibes 29. bei LORENSTEIN ist auch aufdingen, einen für bedungenen lohn zu schiffe fortschaffen. ARM. 2, 873.*

**AUFDINSEN**, *inflare, tumescere gebrauchen wir nicht mehr, nur das part. praet. aufgedunsen, aufgeschwollen, aufgetrieben (w. m. s.). mehr unter dinsen, goth. pinsan, ahd. dinsan, trahere. vgl. auch aufdunsen, aufdunsen*.

**AUFDOCKEN**, ein unsicheres wort, da docke selbst mehr als eine bedeutung hat, in keiner aber rein hochdeutsch scheint, und tocke lauten sollte, allen älteren wörterbüchern, selbst bei STIELER und FRISCH fehlend. ADELUNG kennt es nur als jägerausdruck für aufseilen, das hängeseil aufwickeln, allein weder die alten leiwörterbücher noch DÜBEL wissen davon, und erst seitdem docke für hund einriss, kann es gebildet worden sein, oder entspräche es dem nhl. opdokken aufbringen, bezahlen (auch prägen), von dokken geben? doch dies nl. opdokken ist nie jägerisch. nach CAMPE soll aufdocken heissen die wäcke aufmangeln, um das mangelhois winden. s. docke und tocke.

**AUFDONNERN**, *fragorem edere graviorem*:

und es sank fürchterlich aufdonnend Jericho.

KLOPST. Mess. 20, 234;

es donnerte laut auf am himmel; das erbrochne thor donnerte auf. transitiv, einen aufdonnern, aus seiner ruhe, aus dem schlummer gewaltsam wecken;

sogleich macht des gerüchtes mund  
die grauvolle that mit tausendstimmigem heulen  
dem aufgedonnerten Karthago kund. SCHILLER 45<sup>r</sup>.

unter dem volk auch, in einigen gegenden, sich flatterhaft ankleiden, in rauschendes, krachendes gewand? die hat sich heute recht aufgedonnert, donnert sich gewaltig auf. vgl. verdonnern.

**AUFDOPPELN**, *den schuhmachern, die sohle ans oberleder nden*.

**AUFDOEREN**, *torrescere, uri*: in der grossen hitze dorrt alles gras auf.

**AUFDOEREN**, *torrere*: die hitze dörft die kräuter auf; das obst aufdörren.

**AUFDRÄNGELN**, *diminutiv oder frequentativ des folgenden*: sich leise aufdrängeln, wiederholt aufdrängeln.

**AUFDRÄNGEN**, *urgere, comprimere, empor drängen*: die thür mit gewalt aufdrängen; ich fand das nicht in der welt und so fuhren diese gefühle immer wieder in mich zurück, drängten die brust auf, trübten meine seele. KLINGERS th. 3, 287; die kraft das zu ertragen, was die politische welt aufdrängt. KLINGER 12, 129; sein herz war durch ein erdbeben aufgedrängt und aufgehoben (empor gehoben). J. PAUL Tit. 5, 14. einem etwas aufdrängen, *vi imponere*: einem seine freundschaft aufdrängen. KLINGER 1, 370; den fliehenden fusz fesselt ein tyrann. den uns erziehung aufdrängt. 2, 355; ich dränge euch mein glück nicht auf, warum wollt ihr mir das eure aufdrängen? 4, 91; auch bin ich weit entfernt meine meinung dir aufzudrängen. 5, 34. doch sagen wir lieber in diesem sinn aufdringen, welches ebenfalls transitiv gesetzt werden kann. sich aufdrängen, empordrängen = aufdringen: sieh, wie dieser marmorweisse busen sich aufdrängt. KLINGERS th. 3, 167. sich einem aufdrängen, aufwühligen: er drängt sich mir immer auf; eine andere ansicht drängt sich mir auf, hat sich mir aufgedrängt. hier darf wiederum gesetzt werden aufdringen: es dringt sich, drang sich mir auf, hat sich mir aufgedrungen. vgl. aufdringen, dringen und drängen.

**AUFDRECHSELN** steht zuweilen für andrehen und gleichbedeutig damit. s. auch das folgende.

**AUFDREHEN**, *nl. opdraaien*,

1) *lornando, torquendo imponere, firmare*: der thür, dem kasten eine schraube, ein schloß aufdrehen;

wers nechsten fehl hoch aufdreht (aufschraubt),  
sein eigen mangel nicht versteht. KINCUNOV wendunm. 22<sup>r</sup>;

nl. hij moet er voor opdraaien, er muss dafür büssen.

2) *torquendo aperire*: er suchte die thür aufzudrehen, er fand sie verschlossen. GÜRNE 17, 129; den zopf, ein geflecht, stricke, fäden aufdrehen; ich kann die dose nicht aufdrehen, aufschrauben.

3) sich aufdrehen gebrauchte H. SACHS für oriri, im sinn unsers heutigen sich anspinnen, und wol auch vom drehen der spindele zu verstehn

bois marter, was will sich dort aufdrehen? I, 231<sup>r</sup>;

thut aber ein unglück sich aufdrehen. III. 3, 10<sup>r</sup>;

vgl. andrehen.

**AUFDRESCHEN**, *triluram absolvere*: es ist schon aufgedroschen; wir dreschen dies getraide schnell auf.

**AUFDRIEFELN**, *aufdrehen, auflösen*. s. andriefeln, antrifeln.

**AUFDRIESELN**, *erscheint aber in demselben sinn, so dass schreibfehler wallen könnten*. s. aufdrüseln.

**AUFDRINGEN**, *nl. opdringen*,

1) *intransitiv empor dringen, aufsteigen*: der tag, die morgenröthe dringt auf; aus dem gras dringen die blumen auf;

mhd. ein wolken gräwet gen dem tage,  
ich sihe in schöne uf dringen. MS. 1, 27<sup>r</sup>;

man siht dar das gras uf dringen  
vil der bluomen äne zal. 1, 26<sup>r</sup>;

nhd. aus der feizten kuchen aufdringen (aus der fetten kuche steigen). GARG. 80<sup>r</sup>; hier dringt wolgeruch auf; ein kühles wasser dringt durch das gestein auf; eine aufdringende wasserseule hob ihn mit sich empor. J. PAUL Tit. 1, 51; auf seiner kalt aber stark aufdringenden lebensquelle liesz er die welt wie eine kugel spielen und schweben. 4, 74; seine seufzer konnten aus dem engen kerker nicht aufdringen; sein zurückgehaltener geist drang jetzt mächtig auf;

denn mächtig ist das mimen heitre kunst!  
nicht bloss dem schein sonnenhlich der gunst  
will sie die blüten holder schöpfung bringen,  
zur höchsten sphäre wagt sie aufzudringen.  
Görne 43, 94;

was dieser zug beweist.  
er kommt, gestalt gestalten aufgedrungen. 4, 27.

2) *transitive, repugnanti dare, obtrudere, aufnütlichen, auf-  
swingen*: sie drang mir den ring auf; dieser mann wurde mir  
als lehrer aufgedrungen; sie drangen ihm die braut auf;

wenn hat und wo die fromme rascel,  
den bessern gott zu haben, diesen bessern  
der ganzen welt als besten aufzudringen,  
in ihrer schwärzesten gestalt sich mehr  
gezeigt als hier, als itzt? Lessing 2, 249;

so sieht es leider mit gar vielen opfern aus, die uns als  
grosse, erhabene thaten aufgedrungen werden. Klingens 9, 30;  
mit der langenweile eines langen schmauses und aufgedrungen-  
ner karten. Stolzen 9, 458.

3) sich aufdringen, *se obtrudere, wofür auch aufdrängen ge-  
sagt werden kann (wie neben bringen bringen galt)*: wenn sich  
ihm etwas aufdringt, das ihn nöthigt zu gestehen, seine zeit  
sei vergangen. Görne 20, 29; es drangen sich ihr unzählige  
fremde worte auf. 25, 72; in diesen gegenden musz man zum  
künstler werden, so dringt sich alles auf. 29, 107.

AUFDRINGLICH, *importunus, stärker als zudringlich, der  
sich einem auf den hals dringt.*

AUFDRINGLICHKEIT, *f. importunitas.*

AUFDRINGLING, *m. homo molestus*: schmeichelnde auf-  
dringlinge.

AUFDROHEN, *minari*: er hat dir auch sehr aufgedroht.  
Millers Siegwart 3, 676. mhd. *dr* ir friunde dröent. Renn.  
7506, wie an diu ougen. vgl. androhen.

AUFDROHNEN, *alle resonare, crepare, nml. opdreunen*: die  
hölle dröhnt auf.

AUFDROSELN, *resolvere, auffädmen, was aufdrieseln und  
aufdrieseln*:

aufgedrösel bei meiner ehr,  
siehst ihn (den strahl), als obs ein stricklein wär.  
Görne 58, 93;

um das in worten noch recht aufzudröseln, was der bildende  
künstler in darstellungen zusammengewoben hat. 15, 274; zähle  
dir das nicht vor, drösele dir nicht auf, schweig und ent-  
schliesse dich. 21, 149;

wir waren zwei verschiedenfarbge fäden,  
was hat uns aufgedröseln nur?  
Rückerts Schiking. 226.

die herkunft unsicher, an drieseln, trieseeln stillare kaum zu  
denken, eher an drehen, vgl. tröseln, trosseln.

AUFDRUCK, *m. pressura, pressio, impressio, stempel*:

die besser lebenswerth, und deren redlichkeit  
als wie ein aufdruck ist den leuten dieser zeit, Opitz 2, 129;  
aufdruck eines stempels, ringes.

AUFDRUCKEN, *imprimere, nml. opdrukken, gilt wie ab-  
drucken, vom kunstfertigen aufpressen der formen auf papier  
und zeug*: typen dem feuchten papier, muster dem zeug, dem  
kattun, titel dem buch aufdrucken; die nemliche bildsamkeit  
macht den menschen gleich fähig, sich die form eines gottes  
oder die misgestalt eines ungeheuers aufdrucken zu lassen.  
Wieland 7, 148.

AUFDRUCKEN, *imprimere, wenn sonst von drücken eines  
gegenstands auf den andern die rede ist*: einen kus den lip-  
pen aufdrücken; die lippen aufgedrückt. Görne 7, 5;

gram  
drückt der schwermut siebenfaches siegel  
den lippen auf, von denen jubel floss.  
Görne 1, 328;

eine nuss mit der hand aufdrücken; ein geschwür mit den  
fingern; Engelhard hat mein (zahn) geschwürchen aufgedrückt.  
Görne an fr. v. St. 3, 151. gleichwol ist in dem unterschied  
zwischen aufdrücken und aufdrücken etwas willkürliches und  
gemachtes, der umlauf schwankt wie in rücken und rucken,  
stücken, stücken oder dem folgenden drücken, ducken; bei  
Wieland 7, 148 könnte obenwol gesetzt sein aufdrücken.

AUFDUCKEN, *repente surgere, richtiger aufucken und ge-  
gensatz von unterucken, niedertucken*:

und riss und biss alles auf stücken,  
das für ihm niemands dürft aufdecken.  
Frochmannsler II. 1, 5;

es lasse nur einer ein wörtchen von der erzählung aufdecken.  
Harnes in Soph. reise 2, 230; es duckt oft, wie der hase, an

stellen auf, wo man es am wenigsten vermutet. Tiersch nov.  
kr. 4, 160.

AUFDUFEN, *alle fragere, duft empor strömen*: abends  
duften alle blumen auf; welcher schwefel ias gehirn aufzu-  
duften pflegt. von Birken OL. 58.

AUFDUMSEN, *turgere, intumescere, aufschwellen*. Stieler  
349. s. das folgende.

AUFDUNSEN, *turgere, für aufdinsen, mit dem ins praes  
getreten ablaut des part.*: seifenblase, die sich vor unserm  
hirne aufdunsel. Fr. Müller 3, 117. s. aufgedunsen.

AUFDUNSTEN, *vaporem emittere sursum*:

witz und weisheit dunsten auf  
aus gefüllter wampe. Büchner;

denn unsre thorheit dünstet in nebeln auf. Stolzen 4, 21.

AUFDUPFEN, s. aufstupfen. Fischart unter den spielen n° 17:  
dupf auf.

AUFEGGEN, *occa proscindere, perfringere glebam*, das land,  
die erde aufeggen.

AUFEINANDER, *schweiz. ufenänd, ufenändere, ursprünglich  
ein auf das ander, ein auf den andern, ein hinter dem an-  
dern, allmählich mit unterdrückung der flexion unveränderlich  
ander*: stieszen auf einander am teich zu Giheon. 2 Sam. 2, 13;  
sie waren schlecht auf einander gesetzt. Es. 42, 6; wie sie  
die schwert zuckten und auf einander schossen. 2 Macc. 5, 3;  
berge auf einander setzen. 9, 8; solchs gibt natur und art der  
rede auf einander. Luther 3, 74. Die spätere zeit pflegte nicht  
nur aufeinander zu verbinden, sondern es auch gern an das  
folgende verbum zu rücken: aufeinanderstöszen, aufeinander-  
setzen, was sich bei directer worffügung wieder löst: wir sto-  
szen aufeinander. am härtesten aber verknüpft sich aufeinan-  
der mit substantiven und wird dann untrennbar: die aufein-  
änderfolge, aufeinanderhäufung u. s. w. geschichte erzählt be-  
gebenheiten und ereignisse in ihrer aufeinanderfolge. Wolffs  
mus. der allerth. wiss. 1, 55; aufeinanderklückung widriger far-  
ben. Lessing 3, 130. getrennt aber: aufeinander schieszen, auf-  
einander vertrauen.

AUFEISEN, *glacem effringere, tollere*: weg und strasse auf-  
eisen, vom eise befreien.

AUFEMPFINDEN, *verstärktes empfinden*: wenn er ihre fehler  
vermieden und grözere schönheiten aufempfunden. Görne  
33, 269. ähnlich dem anempfinden.

AUFEMPÖREN, *verstärktes empören, aufrichten*:

steht man da auf, wann man hat jetzt zu sitzen aufgehört?  
oder wann man zu dem stehn sich hat erstlich aufempört.  
Lecau 2, 1, 12.

AUFEN, *exallare, aufbringen, in die höhe, gebildet wie anen,  
blen, vonen, ahd. ūfen (Graff 1, 169), ags. uppian, mhd. ūfen*:

sin lob begunder alzabant  
an höhen ūren ūfen (: hufen). turnei von N. 148.

da wurd ein burger ich (rosenhaut) verkauft,  
der mich gar wol schmuckel und aufet (hoch hielt).  
H. Sachs I, 500;

mein reich zu aufen und zu mehrn. III. 1, 77;

es gilt nit, das man des menschen witz als gottes weisheit  
aufe und grosz mache. Frank 3, 137; das unachtbar babylo-  
nisch reich sei nach 1305 jahren zu grund gangen und erst  
under dem könig Merodach wider geaufet, aufkommen. Frank  
chronik 28<sup>b</sup>; die delphin haben die alten geaufet (hochgehal-  
ten). 121<sup>a</sup>. nachher veraltet. man könnte sich auch ein ūfen,  
mhd. iufen, in gleichem sinn denken. die Schweizersprache hat  
iufen, ūfen, empor bringen, urbar machen. Stalder 1, 119.  
vgl. aufung und öfen.

AUFENBLATT, *n. ruscus hypoglossum, uularia, sonst zun-  
genblatt, kehlblatt, halskraut, walddöcklein, hockenblatt ge-  
nannt, vielleicht entstellt aus uularia. vgl. Honnig 1, 237.*

AUFENT, *verknüpfung der partikeln auf und ent in mehrern  
zusammensetzungen, vielmehr anschluss des auf an eine schon  
bestehende zusammensetzung mit ent, das vor labialen in emp-  
übertritt, folglich aufempfinden = aufentfinden. Abirgens ist  
dies auf mhd. auch vor dem verbum untrennbar geworden, es  
heisst ich aufenthalte, nicht mehr ich enthalte auf, oder man  
lässt das ent weg und sagt ich halte auf.*

AUFENTDECKEN, *detegere, verstärktes entdecken*:

ja die verschwätzte trunkenheit  
eröffnet herzens heimlichkeit,  
und alles was darinnen steckt  
an gut und bösen aufentdeckt.

Philander 2, 162 aus Ringwalds laut. wörk. 64.

AUFENTHALT, m. *domicilium, mansio, mora, receptaculum, refugium, sustentatio, rast, unterhalt.*

1) der ort, die stätte wo einer wohnt, sich aufhält, enthalten, geborgen ist, weil, wofür man steif sagt der ort des aufenthalts, aufenthaltsort: der wald ist ein aufenthalt der wilden thiere; hier soll mein aufenthalt sein, will ich wohnen und bleiben; dahin liefen die abtrünnigen, denn daselbst hatten sie ihren aufenthalt. 1 Macc. 10, 14; da er verhoft einen aufenthalt zu finden. 2 Macc. 5, 9;

werd ich des dassens wonne schmecken  
in diesem bange aufenthalt? GÖTTE 3, 454;  
geht der wilde durch das leben  
ohne rast und aufenthalt. SCHILLER;

ein gewisser la Regnaudie legte um den aufenthalt des königs fünfhundert pferde herum. SCHILLER 1102; sein stiller aufenthalt blickte ihm aufs freundlichste entgegen. GÖTTE 17, 345; dieses jahre brachte ich, ohne auswärtigen aufenthalt, theils in Weimar theils in Jena zu. 32, 42.

2) weil der aufgenommene auch genährt und unterhalten wird, heisst aufenthalt zugleich *sustentaculum, alimentum*: einem pfarrherr seinen zimlichen aufenthalt geben im und den seinen. LUTHER 3, 111; schutz und aufenthalt. H. SACHS II. 2, 47; wird im (dem fisch) allein nachgestellt von seines löblichen fleisches wegen zu narung und aufenthalt der menschen. FOREN schb. 51; ein metall, damit man alles dasjenige bezahlen könnte, so den leuten zu aufenthalt ihres leibes und lebens nöthig. J. V. ANDREÄ reform. der welt s. 132; als ich neben meiner hütte saz und zugleich neben dem gehet gelbe rüben zu meinem aufenthalt im feuer briet. Simpl. 1, 51.

3) erhaltung, aufrechthaltung, unterhaltung in anderm sinn, ohne bezug auf die speise: zu beschirmen aufenthalt und handhabung des christlichen glaubens. LUTHER 2, 427;

dann ich kein aufenthalt nit hab (kann mich zu pferde nicht erhalten). Teuerd. 47, 80;

da doch das menschlich geschlecht hat  
sein aufenthalt wol von den weiben. AYER 14;  
sie stellen auf euer wort das urtheil ihres wesens,  
des lebens aufenthalt, die arznei des genesens.  
Locau 2 s. 68;

suchten ihres lebens aufenthalt in der apotheke. Simpl. 1, 85.

4) freude, trost, zusucht, was sich leicht aus dem begriff der wohnung entfallt:

ein aufenthalt irs mannes leben. H. SACHS I, 448;

mein aufenthalt war got. MELISSUS F 6. P 6; mhd. mein aufenthalt! (anrede der geliebten). BEN. 1, 623; s. HOFER. gesellschaftl. 39;

ach du herzallerliebster mein,  
mein einig freud und aufenthalt. AYER 244;  
ach schau doch, die göttlich gestalt  
ist meines herzen aufenthalt. 254. vgl. Hätzlerin 1, 100, 1.

5) mora, interruptio, aufhalt: das verursachte neuen aufenthalt, geschah ohne aufenthalt. Heute sind die 2. 3. 4 bedeutungen erloschen und bloss die erste und letzte dauert. zu bemerken ist noch, dass das wort früher auch weiblich verwandt wurde:

er ist die aufenthalt meins lebens. AYER 254;  
was er begehren kan zu seiner aufenthalt. WACKER 27.

AUFENTHALTEN, nach den vier ersten bei aufenthalt entwickelten bedeutungen.

1) herbergen, ins haus aufnehmen, aufnehmen: das erdrich, das dich treit und ufenthaltet. KRISSEN. patern. 11; dass solche reisige nicht sollen geduldet oder aufenthalt werden. landfr. von 1521 art. 15; darumb solt man dise öffentliche tathrauber nit also müszig auf den bolstern neren und iederman zum schaden in dem land aufenthalt. FRANK weltb. 154; die aufenthalt man frei an fürstenhöfen in eeren. 155; seinen feinden niemmer zu helfen noch sie an keinem ort irer landschaft zu aufenthalt. Aimon d; man befand es für übel gethan, dass ihn der könig aufenthalt. OPPITZ Arg. 2, 378. sich aufenthaltend bedeutet wohnen, verweilen, sich aufhalten: darin aufenthalt er sich so lang. Hugschäpfer 1.

2) speisen, nähren, auferhalten, sustentare: sie wurden mit schneckenfleisch aufenthalt. FRANK weltb. 182; wie wir die speis kennen, die uns den leib aufenthalt. PARACELUS 2, 323; ein narung, damit er sich und die seinen aufenthalt künde. AGRICOLA 160 (spr. 258); dass er sich, sein weih und kinder mit eim klein ackerle aufenthalt. FRONSPERG 3, 276.

3) aufrecht halten, schützen, erhalten, conservare: der beschirmt und ufenthalt alles. KRISSEN. patern. 05;

das schneckenhaus zerfällt,  
wann es die schnecke nicht aufenthalt. FISCHART ehs. 44;

damit sie sich vor der sunnenhitz aufenthalt und beschützen FRANK weltb. 14; doch aufenthalt er sich, bisz inen Scipio zu hülfe kam. RIBEL Livius 323; ufenthaltete ine des falls. Fierabr. E 5.

4) trösten: und wenn sie sich durch die predigt des h. evangeli trösten und aufenthalt, das sie alsdenn gewis und warhaftig vom heiligen geiste gezogen werden. MELANCHTH. im corp. doctr. chr. 932.

Jetzt besteht das wort längst nicht mehr und wird vertreten durch aufhalten, erhalten, auferhalten, aufrecht erhalten, aufrichten. beispiele des mhd. af enthalten gibt BEN. 1, 621.

AUFENTHALTER, m. *susceptor*: verfolger der frommen, aufenthalter der bösen, ein pfeiler der pfundenkrümer, spiegel der unredlichkeit, ein gefäss aller laster (pabst Johann XXV). FISCHART bieneck. 206. aber bei FRONSP. 3, 231 heisst aufenthalter der Fabius max. cunctator.

AUFENTHALTSKARTE, f. AUFENTHALTSORT, m. AUFENTHALTSZEIT, f. lauter neue, schlechte und in guter rede entbehrliche wortbildungen.

AUFENTHALTUNG, f. *sustentatio, susceptio, conservatio*: wo sie nicht von allem rath, hülfe, gunst und aufenthaltung des vorgedachten Luthers und seines anhangs sich ganz und gar enthalten werden. LUTHER 1, 103; es ist dir not zu deiner aufenthaltung. KRISSEN. siben scheiden und schwerter; ein ieglicher mensch neme speis und drank als viel im not ist zu seiner aufenthaltung. PAULI sch. und ernst cap. 285; haben ein herd lauter waldhund, die seind ires lebens aufenthaltung. FRANK weltb. 14; nun aber zukünftig ist noth etlich arznei zu wissen, nemlich den wein, so ich e. g. gemacht hab, und salben zun füssen, mit den zweien stücken wird e. g. aufenthaltung gewebet sein und weiter nichts noth sein. PARACELUS 1, 628; wie kann menschlich leben auch des viehes aufenthaltung haben ohne wasser? KIRCHHOFF mil. disc. 165; also solt haus und die haushaltung sein des weibs zusucht und aufenthaltung. FISCHART ehs. 44; als ein notwendige lebensfrist und menschlichem geschlecht unvermeidliche aufenthaltung. Garg. 64; (kinder sind) des vatern aufenthaltung. 67; dem schickt der könig zu aufenthaltung seins lebens allzeit sein speis. 225; und sich aller anderer erschaffenen dinge zu seines narung bedürftigen leibes aufenthaltung bedienen solle. Simpl. 1, 501. später erlöschend, schon bei STIELER fehlend.

AUFENTLEUNEN, *regolari, solvi, aufhauen, ein seltnes wort, das wir uns noch wünschen sollten*:

ein man, der frauen dienen wil,  
der bedarf gangs und seitenspil,  
damit er hoch und nider reicht,  
wan süesse stüm frauen erweicht,  
das sie gein dem man auf entleunt,  
der vor nicht gewesen ist ir freunt.  
fastn. sp. 743, 17;

bairisch: aufs gassl bin i gangn, wars fenster verfrorn,  
wie de recht bues is kernen, is aufentleunt worn.  
SCHNEIDER 2, 472.

vielleicht gabs noch ein mhd. liunen *teperere, calefcere*, und ahd. bliunen — altn. bliŋna — gr. *χλιαίνω*, auf diesem wege möglicherweise erklärt sich die noch ungedeutete ahd. partikel liuni (GRAFF 2, 222), nahe, beinahe, allgemach?

AUFER, die verknüpfung dieser partikeln erscheint noch vor mehr wörtern als aufent, bleibt aber untrennbar wie dieses, doch kann wiederum die trennung erfolgen, sobald man er weglässt: auferstehn, ich stehe auf; auferwachen, ich wache auf — ich auferstehe, auferwache. oft erscheint durch die zutretenden partikeln der sinn nur unmerklich verändert und wecken sagt für sich schon aus was aufwecken, erwecken und auferwecken. die nnl. sprache hat keine zusammensetzungen op-er, und begnügt sich mit opstaan, opwekken u. s. w. das vortretende auf verleugnet auch hier seine natur nicht, und bindet sich, wie mit an, mit ent und er, welche sich doch nicht von ihm verdrängen liessen, gleich dem an.

AUFERBAUEN, *funditus exstruere, aedificare*, von grund auf, von grund aus erbauen. mangelt noch bei STIELER und FRISCH, obwohl die für auferbaulich beigebrachten belege es früher voraussetzen, selbst ADELUNG nennt es oberdeutsch und versagt ihm volle anerkennung, GÖTTE hat ihm aber seinen stempel aufgedrückt:

wer gott vertraut ist schon auferbaut. 2, 227;  
wenn andre staunen, wenn verwirrt sie bebem,  
da fühl ich mich von grund aus auferbaut. 4, 23;



so wird der beste trank gebraut,  
der alle welt erquickt und auferbaut. 12, 14;

was sollt aus dem dichter werden, wenn es nicht hohe mächtige menschen gäbe, an deren vorzügen er sich auferbauen kann. 6, 55; welch ein unterschied ist nicht zwischen einem menschen, der sich von innen aus auferbauen, und einem der auf die welt wirken und sie zum hausgebrauch belehren will. 28, 53; ähnliche absichten, ähnliche zustände nöthigen den menschen in gleichen maximen sich aufzuerbauen. 29, 127; man würde nicht endigen, wenn man alle die clemente herzhählen wollte, aus welchen der verfasser seinen mutwillen auferbaut. 38, 236; wird, wo auch nicht gerade von dieser seite, doch von einer andern sich ausbilden und auferbauen. 39, 214;

die jugend selbst, wenn man ihr nur vertraut,  
steht, eh man sichs versieht, zu männern auferbaut. 41, 290;

es wird dich gewis vergnügen und auferbauen es durchzugehen. an fr. v. Stein 3, 74; ich (der kategorische imperativ) setze die vernunft auf den thron, den diese ewige gesetzgeberin sich selbst auferbaut hat. KLINGER 10, 145; nicht wahr, der erdgeist hat ihn grosz und schlank auferbaut? TIECK ges. nov. 6, 236.

**AUFERBAULICH:** christlicher und auferbawlicher ist im klaghaus als im schlaghaus zu sein. PHILAND. 2, 488; zu meinem geistlichen forgtang auferbaulich. Simpl. 1, 555; etwas so rührendes und auferbauliches. WIELAND 15, 325; da sie ihren geschmack an dem seignen schürften, mit ihrem geistigen vermögen seinem geiste nachzudringen suchten und sich also im höheren sinne auferbaulich bereicherten. GÖTTE 31, 198; noch während dieser auferbaulichen unterhaltung. 32, 65; du sollst mir zuweilen dergleichen auferbauliche reden halten.

**AUFERBAUUNG,** f. aedificatio. auch gern im geistlichen sinn: das müssen wir uns wol gefallen lassen, dasz junge leute nicht mehr an einem orte ausdauern und etwas zur auferbauung dieses ortes leisten. GÖTTE an Knebel 347; das schlanke miserable wesen grenzt an den kläglichen aal, das ist keine auferbauung. TIECK ges. nov. 6, 339.

**AUFERBEN,** hereditate transferre, durch die geburt mittheilen, auf einen bringen, gleichviel mit anerbten: denn solche böse tück und stück sind uns von Adam aufgeerbet und angeboren von mütterleibe. LUTHER 1, 76'; und wie uns unser vorfaren haben aufgeerbet. 8, 44'; die eltern können ein kinde auferben haus, hof und groszen reichthum. AGRICOLA spr. n. 36; als müge ein vater seinem son weisheit auferben. n. 285; ihr bruder hat ihr (der frau) viel aufgeerbet. MICH. NEANDER sylloge locul. p. 49. heute lieber, auf einen erben, vererben.

**AUFERBRECHEN,** effringere: das siegel, den brief aufbrechen;

das wenig oder viel, so ich daraus gelöst,  
hab ich theils angewandt, die wacht mit zu bestechen,  
auf dasz sie hülten ihn den kerker aufbrechen.  
WANDERS Ariost 9, 47.

**AUFERLEGEN,** imponere, auflegen: busze, strafe, pflicht, zwang auferlegen; ich lege mir stillschweigen auf, stillschweigen ist mir auferlegt; davon e. ch. gn. und den andern ihren mitverwandten ständen auferlegt würde, dasz sie ihrer lehre nit gewis, auch unbeständig wären. MELANCHTH. 3, 366; ich wollte bitten, dasz sie sich selber eine strafe auferlegten. GELLENT; der priester auferlegte ihm eine leichte busze. ACERBACH dorfgesch. 1, 292 — legte ihm auf.

**AUFERMANNEN,** verstärktes ermannen:

heil dem geweihten geist,  
der so sich aufermannet. TIECK.

**AUFERNÄHREN,** grossziehen.

**AUFERQUICKEN,** verstärktes erquickten: auferquickten ewren mut. RINGWALD evang. 18<sup>e</sup>.

**AUFERREGEN,** excitare, aufregen:

ein falscher elfer, furcht  
zerstören Mekkas auferregten kreis. GÖTTE 7, 150.

**AUFERSTAND,** m. resurrectio, auferstehung: dieser wind und das feur ist nach Christus auferstand in die welt vom himel komen. LUTHER 1, 463'; als nemlich die Saduceer hant kein teufel, heil noch auferstand. THURNISSER archidoxen 40. heute ausser gebrauch, da doch aufstand allgemein üblich.

**AUFERSTÄNDNIS,** f. und n. resurrectio: bisz zur auferstentnis aller creaturen. Aimon c; durch dein auferstentnis hehut heit mein leib. daselbst n; dem reich gottes, welches uns Christus durch sein auferstendnis erworben. THURNISSER archid. sorr 1; uferstendnis. ALBKENS gegen Witzel C<sup>t</sup>. K<sup>4</sup>.

**AUFERSTEHEN,** surgere, resurgere, sich erheben, erscheinen. goth. usstandan, ahd. arrisan.

1) von den todten, aus dem grab: aber deine todten werden leben und mit dem leichnam auferstehen. Es. 26, 19; er ist von den todten auferstanden. MATH. 14, 2; getödtet werden und am dritten tage auferstehen. 16, 21;

denn was man hier verweslich sät,  
was hier verdirbt im dunkeln,  
das wird, sobald es aufersteht,  
voll glanz und schönheit funkeln. geistl. lied;  
auferstehn, ja auferstehn wirst du  
mein staub nach kurzer ruh. KLOPP.

bist du vom rad auferstanden? SCHILLER 110<sup>e</sup>.

3) von sonne und tag: dann wird der heutige tag noch einmal auferstehn. KLINGER 2, 414; als die sonne nun im osten in ihrer ganzen herrlichkeit auferstand. 8, 123; noch ehe die sonne auferstanden war. J. PAUL Tit. 4, 199.

3) von andern dingen: vil inrede der widersacher, ob die uferston wurden, zu vermeiden. REUCHLIN augensp. 7<sup>e</sup>;

so mag uns ehre auferstan. fastn. sp. 906, 21;  
wenn die glock soll auferstehen,  
muss die form in stücken gehn. SCHILLER 79<sup>e</sup>.

**AUFERSTEHEN,** n. resurrectio.

**AUFERSTEHUNG,** f. dasselbe, goth. usstass, ahd. urrist, mnl. opstandinge: die Sadduceer, die da halten, es sei keine auferstehung. MATH. 22, 23; es wird dir aber vergolten werden in der auferstehung der gerechten. Luc. 14, 14;

das rauschende feld voll auferstehung. KLOPP. Mess. 5, 716;

als weit um ihn her das todesgetilde

rauschte von auferstehung. 11, 1168;

geld ist dir zwar zu gestorben, dran hat niemand keine beute,  
dann du wirst doch keinem helfen, hast es in den sack vergraben,  
wird, wann du wirst sein gestorben, erst die auferstehung haben.  
LOGAU 3, zugabe 68;

bei der auferstehung der todten. SCHILLER 192<sup>e</sup>.

**AUFERSTEHUNGSFELD,** n. kirchhof: eine summe, wovon er das äuszere der kirche sowol als das innere herzustellen und mit dem davor liegenden auferstehungsfelde zur übereinstimmung zu bringen gedachte. GÖTTE 17, 209.

**AUFERSTEHUNGSGEIST,** m.: ein herrlicher auferstehungsgeist arbeitet und glühet jetzt (1809) im vorigen reichskirchhof. J. PAUL dämmerungen s. 119.

**AUFERSTEHUNGSGESCHICHTE,** f.

**AUFERSTEHUNGSMÄNNER:** der zeitungleser findet artikel interessant und lustig beinah, wenn er von auferstehungsmännern erzählen hört. GÖTTE 23, 37; das furchtbare der auferstehungsmänner in England. 44, 62.

**AUFERSTEHUNGSMORGEN,** m.

**AUFERSTEHUNGSTAG,** m.

**AUFERSTERBEN,** gleichviel mit anersterben, durch den tod zu fallen. Frankf. reform. V. 8, 11. 12. VI. 1, 1. 2, 4.

**AUFERWACHEN,** exurgere, aus dem schlaf, tode:

wenn denn der könig auferwacht. H. Sachs III. 1, 132<sup>e</sup>;

auferwacht ist der krieg.

**AUFERWACHSEN,** surgere, alle crescere:

das dir nicht in zukünftig zeit  
spot zu dem schaden auferwachs,  
wie diesem bawren, spricht Hans Sachs. II. 4, 76<sup>e</sup>;  
das ihm nicht weiter auferwachs  
schaden aus schaden, rüth Hans Sachs. II. 4, 77<sup>e</sup>;  
auf das darvon herz mut und sinn  
in zimlicher freud auferwachs  
von schwermütigkeit, spricht Hans Sachs. II. 4, 90<sup>e</sup>;

dadurch spott und verachtung kan auferwachsen. PHILAND. 1, 639.

**AUFERWECKEN,** excitare, resuscitare, aus dem schlaf, tode: wenn denn der herr richter auferwecket, die inen hollen aus der reuber hand. richt. 2, 16; denn mein son hat meinen knecht wider mich auferwecket. 1 Sam. 22, 8; aber ich weisz, das mein erlöser lebet und er wird mich hernach aus der erden aufwecken (spätere ausg. auferwecken). Hiob 19, 25; aber der herr aller welt wird uns auferwecken zu einem ewigen leben. 2 Macc. 7, 9; das ist ein groszer trost, das wir hoffen, wenn uns die menschen erwürgen, das uns gott wird wieder auferwecken, du aber wirst nicht auferwecket werden zum leben. 7, 14; denn wie der vater die todten auferwecket und machet sie lehendig, also auch der son machet lehendig welche er wil. Joh. 5, 21; ein ungenannter hat 1702 S. v. G. auferweckte gedichte herausgegeben. dieser titel ist beweis, dasz diese sinngedichte damals schon begraben gewesen sind. RANLERS und LESSINGS vortr. zu LOGAU s. xiii;

dann wird  
kein neuerer thränenguss  
mich treuen todt auferwecken. GÖTTER 1, 86.

**AUFERZIEHEN**, *educare*, *erziehen*, *gross ziehen*: ich habe kinder auferzogen und erhöht. *Es* 1, 2; das sie (die knaben) also drei jar auferzogen, darnach für dem könige dienen sollten. *Dan* 1, 5; ein fülln auferziehen. *Lokman fab.* 19; kräuter und blumen. *fab.* 15; seinem meister, der ihn auferzogen. *pers. rosenk.* 1, 30; das kind auferzogen. *Lessing* 2, 295. 301.

**AUFERZIEHUNG**, *f. educatio*, *heute blyss* erziehung: sein geburt und auferziehung wunderbar und voller gefahr gewesen. *Kirschner wendunm.* 1; die auferziehung der stiefmutter. *Lokman fab.* 15; die auferziehung der kinder. *pers. rosenk.* 7, 4; mein herkommen und auferziehung. *Simpl.* 1, 2; welchermassen er dein bruder ist und einer auferziehung mit dir genossen hat. *Waisz kl. leute* 340; so einer herlichen auferziehung genossen. *che eines mannes* 415; das sind die glücklichsten folgen der auferziehung eines vernünftigen onkels. *Rabener* 6, 12.

**AUFESSEN**, *integrum edere*, *esedere*, *anl. opeten*: wo ir aber in einem hause zum lamb zu wenig sind, so neme ers und sein nehester nachbar an seinem hause, bis ir so viel wird, das sie das lamb aufessen mögen. *2 Mos.* 12, 4. isz auf, dasz gut wetter wird; ich kann nicht aufessen. *man sagt*: einen vor liebe aufessen, *vgl. Haupt* 6, 294 und fresslieb; sie ist so niedlich, dasz man sie roh aufäsz; die ich ungekocht gerne in einem bissen verschluckt hätte. *che eines weibes* 213; he is lecker nüdlik darto, ik wolln gans wol upfreten roh ut reinem water. *Nancreierei* 1618 D 2; kwoin hatt hebbn, wenen ok scholl roe upfreten hebbn. *Taweschne hocht.* 1663 A 6;

*mhd.* für zucker gugen in diu wip. *Pars.* 50, 16;  
für zucker möhten in diu wip  
dur sine friheit niegen. *turnel von N.* 189;  
disen sumer hat er si gekouwen  
gar vür brôt. *Nithart bei Ben.* 395;  
wande er kou si tegelich vür schoneg brôt. 397;  
möhtes in also gegen hân,  
dag hete si sicherlichen getân. *GA.* 1, 296.

in andern sinne sagt J. PAUL: er war zwei stunden früher aufgestanden, um beide (stunden) minute für minute aufzuessen. *uns. loge* 3, 159. *Es heiszt aber auch in übler bedeutung*: aufessen müssen, was andere eingebracht haben; die gröszern richten solche suppen an und die kleinern müssen sie aufessen. *arme mann im Tockenb.* 118; noch haben sie es nicht alles aufgeessen. *Acuc. spr.* 2.

**AUFETZEN**, *consumere*, *auffressen*: und nicht viel groszer herra und fürsten schetze durch solche lose fresswürme aufgeetzet. *LUTHER* 5, 411. s. auflätzen.

**AUFFÄCHELN**, *fando excitare*, *vgl. anfächeln*;

1) blumen entfalten, aufwehen:

rosenknospe, aufgefächelt vom lösternen zephyr.  
*KARSCHEIN.*

2) glut und flamme anfachen, aufwehen:

bei jenem Liebesfeur,  
welchs aufgefächelt hat der kluge Lieberwecker.  
*G. NEUMARK post. Lustwäldchen Hamb.* 1852. s. 163;  
verachte diese glut, die Amor fächelt auf. s. 169;  
soll die erstichte glut recht geben einen sohein,  
so muasz sie nach und nach recht aufgefächelt sein.  
*FLEMMING* 97.

**AUFFACHEN**, was anfachen:

der durch schmaritzen nur der mordlust flamm auffachet.  
*LOHRENT. Ibr. bassen* 14, 435.

**AUFFACHERN**, *des vorigen frequentativ*: welches das frauen-volk mit den langen kleidern aufgefachert. *WIEDERMAN der.* 114.

**AUFFACKELN**, *in flammam surgere*, *auflodern*: unter einer hirschkale wie seiner, zu welcher den ganzen tag die weisse flamme der phantasie auffackelte. J. PAUL *uns. loge* 1, 65.

**AUFFÄDELN**, was anfdeln: jedes von seinen worten auffdeln. *HERDER* 2, 91; aufgefädelte verliebte herzen. J. PAUL *aceth.* 2, 142.

**AUFFÄDMEN**, *richtiger als das vorige*. *ausser anfdamen* bedeutet es aber auch die faden auflösen.

**AUFFAHEN**, *sursum trahere*, *intercipere*, was spötlar auffangen: die Her flouszt, nachdem sie vil andere süsz auffahet, bei Filtzhofen in die Thonaw. *FRANK weltb.* 32; den schweisz von der stirne auffahen; dasz man dich (frosch) zur speise auffahet. *FISCHART* 46;

und gehn nicht aus, so lang als liecht am himmel steht  
die weil der zaubrer sie gewislich all auffahet.  
*WUNDERLICH* 4, 6.

**AUFFAHREN**, *sursum ferri*, *vehî*, *anl. opvaren*.

1) in die höhe, gen himmel fahren, von gott und engeln: und er höret auf mit im zu reden und gott fuhr auf von Abraham. *1 Mos.* 17, 22; also fuhr gott auf von im an den ort, da er mit im geredt hatte. *35, 13*; gott feret auf mit jauchzen. *ps.* 47, 6; und es geschah, da er sie segnet, schied er von inen und fuhr auf gen himmel. *Luc.* 24, 51; wenn ir denn sehen werdet des menschen son auffaren (göth. ussteigan) dahin, da er vor war. *Joh.* 6, 62; rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefaren zu meinem vater. *Joh.* 20, 17; der hinunter gefaren ist, das ist derselbige der aufgefaren ist (schöner göthisch: saei atstaig, sa ist jah saei usstaig). *Eph.* 4, 10. ferner, und da die lohe auffuhr vom altar gen himel, fuhr der engel des herrn in der lohe des altars auf. *richt.* 13, 20;

sie sel, wie man denn sagt, vor jarn  
von mund gen himel aufgefarn. *H. Sachs* 1, 528.

2) von andern, oft persönlich gedachten sachen, zumal elementen: durch welchen weg theilt sich das liecht? und auf-feret der ostwind auf erden? *Hiob* 38, 24; wenn des mädchens gewand in der luft spielt, ihr haar hoch aufführt. *Klingers th.* 2, 131; aber die stürme fahren doch auf und greifen nach dem herzen. *J. PAUL Hesp.* 1, 128. das feuer, die flamme führt auf; die blendenden schönheiten eines auffahrenden feuers. *LESSING* 3, 178;

wenn den forst zu verbrennen es auffuhr. *Voss*;  
andere dinge fahren, gehen im feuer auf (wie vorkin der engel in der lohe):

verwünschtes haus  
in geilem feuer aufgefahren. *GÜNTHER* 129;  
als jene flammen waren,  
worinnen haus und hof und güter aufgefahren. 450;

staub, erde fahren auf, ein gewaltiger staub fuhr auf, *erhob sich*; also wird ire wurzel verfaulen und ire sprossen auf-fahren wie staub. *Es.* 5, 24; der gewalt des auffahrenden grun-des (des von der hitze empor getriebnen erdbodens). *KANT* 9, 37; der wasserstrahl führt auf; blasen im wasser fahren auf; der fisch führt im wasser auf.

3) aufsprieszen, aufwachsen, aufsteigen, aufschieszen:

das ist ein wilder stock von selber aufgefahren. *FLEMMING*;  
über nacht fahren zahllose pilze aus dem boden auf; blat-tern im gesicht fahren auf;

ob iemant ichz (etwas) auf wer gefarn undern üchseu  
*fastn. sp.* 768, 3;

das uber ganz Egyptenland steube und böse blattern auffa-ren. *2 Mos.* 9, 9; da furen auf böse schwarze blattern, beide an menschen und an vieh. *9, 10*; wenn einem menschen an der haut seines fleisches etwas aufferet. *3 Mos.* 13, 2; wenn derselb sihet, das weiss aufgefaren ist an der haut. *13, 10*; wenn uns nur ein bein wehe thut, oder ein klein bletterlein aufferet, so können wir himel und erden voll schreien. *LUTHER* 5, 45;

kein blätterchen fuhr auf, die musche must es decken.

*ZACHARIÄ.*

4) angewandtes aufsteigen: der wein führt auf, steigt zu hirne, zu kopfe; keinen guten starken auffahrenden wein. *PARACELsus* 1, 701. gedanken fahren auf: da ich diesen kom-menden tod empfand, da fuhr eben so schnell der gedanke in meiner seele auf, dasz ich heute sterben würde. *Klopsch.* 8, 15; schon etlichemal ist mirs so aufgefahren, ich wollte dir schreiben und dem minister. *GÜTNE* 16, 77.

5) auffahren, aufspringen vor furcht, schrecken, zorn: da fuhr die ganze gemeine auf und schrei. *4 Mos.* 14, 1; Leonore, aufgefahren (erschreckend). borch! *SCHILLER* 145; sie fuhr auf und fiel auch sogleich vor ihm nieder. *GÜTNE* 18, 229; was hat der held, den eine thräne auszer sich bringt, an innrer würde vor dem weibe voraus, das vor einer spinne auffahrt. *LEISKEWITZ Julius v. T.* 3, 3; der hase fuhr aus dem kraut auf; sein hertz fuhr auf. *J. PAUL Tit.* 2, 50; im schlafe, traum, fie-ber auffahren: einen mit träumen durchbrochnen auffahrenden schlaf. *J. PAUL biogr. bel.* 1, 142; damit die auffahrenden klei-nen in einem festeren schlafe bleiben. *Kampnerth.* 16;

aus entrückungen

des behren traums auffahrend. *Voss* 3, 76.  
er fuhr auf vor wut und zuckte den dolch; für er mit gäh-linger röte auf. *Aimon* 6; do entsatz sich der könig Nebu-cadnezar und fuhr eilends auf. *Dan.* 3, 24; meine tage so öde, meine nächte so auffahrend. *HERDER an Karol. Flachs-land* s. 98. wenn sich nur der geringste widerspruch regte,

konnte er gleich auffahren; wenn ich gewust hätte, dass sie so auffahren würden, so hätte ich kein wort sagen wollen. GALLER; an allem war sein auffahrendes wesen schuld; wenn er in einem solchen jähligen anstoss von unwillen oder mismut gegen irgend einen seiner nebenmenschen auffuhr. WILAND 8, 242; der graf hielt einen augenblick inne, dann aber fuhr er mit wut auf. GÖTTE 24, 151.

6) vom heftigen sturm fuhr das fenster auf; er stiesz mit gewalt an die thür dass sie auffuhr; hammerschläge ertönten, das schloß fuhr auf.

7) der bergmann, nach vollendeter arbeit, fährt auf, aus dem schacht zu tage. ein schiff fährt auf, fest.

8) auffahren mit dem wagen, vorfahren, sumal feierlich: der wagen fährt schon auf; in Regensburg fuhr der gesandte auf, wenn er zum ersten male aufs rathhaus fuhr; ich sehe nach der strasse um meinen bruder mit den hengsten im pomp auffahren zu sehn. KLINGER 1, 30; dort kommen sie aufgefahren. 1, 34; morgen fährt der brautwagen auf; die batterie fährt auf gegen den feind.

9) transitiv, den weg auffahren, lücher und tiefes gelesse hinein bringen; der kutscher hat das thor aufgefahren; bergmännisch, ein feld auffahren, es mit grubenarbeitern belegen, aufgefahrne strecken, einen stollen auffahren; erde auffahren, heraufahren zum auffüllen; sand ist schon aufgefahren worden und doch bleibt der weg grundlos.

AUFFAHREN, n. dass ihr das orakel stört und durch eine unnütze frage oder ein hastiges auffahren vernichtet. TIECK 4, 398.

AUFFAHRIG, was das folgende.

AUFFAHRISCH, hastig, leidenschaftlich: sie hatte ein auffahrishes wesen, fuhr leicht auf.

AUFFAHR, f. ascensus, himmelfahrt, mhd. ǫfart, nnl. opvaart: insonderheit sol man halten den Christag, beschneidung, epiphanie, die osterfeier, auffahrt, pfingsten. LUTHER 7, 13; von der auffahrt des herrn hat David gewissaget. REISZNER Jer. 1, 117. dann, die feierliche auffahrt der gesandten, der braut u. s. w. nachdem die ankunft der gesandten und ihre erste solenne gesamttauffahrt stattgefunden, so bewunderten wir nachher die ankunft der kaiserlichen commissarien und deren auffahrt. GÖTTE 24, 298. bergmännisch, die auffahrt aus dem schacht. im recht, an einigen orten, entrichtung einer abgabe: der hauptmann zog dafür bei der einföhrung des erben eine erkenntlichkeit, welches jetzt die auffahrt oder der weinkauf genannt wird. MÜSER p. ph. 2, 105.

AUFFAHRSTAG, m. dies ascensionis: am auffahrtstag. THURNISSER archid. 66; regnets nicht am auffahrtstag, so bedeuts dürrung des futers. FISCHART grossm. 105; wa sind die königskuchen, die pfaffenparet, die pfingströgel, auffahrtstageflügel? Garg. 61.

AUFFALL, m. heiszt in der Schweiz der concurs der gläubiger BLUNTSCHLI Zürich. rechtsg. 1, 440. 2, 183. vgl. der arme mann im Tockenb. 194. J. PAUL bildet aber: dumpfer auffall unten im grabe. biogr. bel. 1, 80. auffall der mütze. 1, 146, beides unberechtigt und ohne gewähr.

AUFFALLEN, incidere, afficere, nnl. opvallen, 1) niederfallen: der platzregen fällt stark auf, schlägt auf den boden; auffallende tropfen; hier kann der gefüllte baum, ohne zu schaden, auffallen; naschwerk, das süß auffällt (auf die zunge), allein den magen verdirbt. HIPPEL lebensl. 4, 107.

2) anstossen, verletzen, befremden: dein betragen fiel auf, muste auffallen: es fällt mir auf, verwundert mich; ich darf das buch nur auffallen lassen, wo es auffallen will. LESSING 6, 229.

3) transitiv, auffallen, offen machen: er hat die thür aufgefallen, sich den kopf aufgefallen.

AUFFALLEND, in der zweiten bedeutung des auffallens: das ist sehr auffallend; eine auffallende unwahrheit.

AUFFALLEND, adv. insigniter: der die verletzung der majestät auffallend zu ahnden beschlossen hat. SCHILLER 199.

AUFFALLENHEIT, f. befremdliches wesen: durch sonderbarkeiten und auffallenheiten sich auszeichnen. FICHTER wes. d. gel. 109.

AUFFÄLLIG, bemerkbar: sich auffällig machen durch schimpfen, zanken.

AUFFALTEN, expandere, explicare, nnl. opvouwen: ein tuch auffalten, hände, blätter auffalten, entfalten;

laut weinte die händ auffaltend die muuer. LUISE 3, 300;

die knospe apaltet  
die volle brust,  
die blume faltet  
sich auf zur lust. DÜGGER 1, 44.

fürchterlich steht die einsamkeit vor ihm und faltet ihm ein grosses schwarzes gemälde mit zwei frischen gräbern auf. J. PAUL Hesp. 4, 101.

AUFFANGEN, interciperi, excipere, nnl. opvangen, haschen.

1) den flüchtling, den dieb, den boten auffangen; das pferd, das wilde thier, den hund auffangen; die flöhe im bett auffangen; der fuchs sagt:

aus rache fiel mir ein  
ein überflüssigs huhn zu zeiten abzulangen,  
untreuß hennen aufzufangen,  
und in das taubenfleisch grausam verliebt zu sein.  
HACKBORN 2, 136;

einen fallenden mit den armen auffangen; als mich Ännchen eines tugs auf der strasse auffeng. der arme mann im T. 72; zu tisch komm ich, wenn mich nichts auffängt. GÖTTE an fr. v. St. 1, 100; zimmer, auf dessen schwelle sie der von Albano kommende Schoppe auffeng und anhielt. J. PAUL Tit. 2, 77.

2) die niederfallenden tropfen mit dem regenschirm auffangen; das aus dem arm strömende blut mit dem becken auffangen; die sonnenstrahlen mit dem brennglas auffangen; mit dem auge der erinnerung. BETTINE tageb. 51; die schwankenden strahlen der wahrheit auffangen. KLINGER 10, 225; der zunder fängt den funken auf; die vorhänge fiengen das licht auf; die nase fieng den duft auf.

3) den ball mit der hand, den hieb mit dem stock auffangen;

der stosz gieng fehl, der mantel fieng ihn auf.  
SCHILLER 431;

nach und nach leitete ich dich zum gehen. das war freude, als du das erstmal mit furcht und ungewisheit drei schritte taumeltest, ich fieng den fall auf, drückte dich ängstlich an mein herz. KLINGERS th. 3, 350; die wand hatte den schutz aufgefangen; die mahlerischen ansichten des parks in einer tragbaren dunkeln kammer aufzufangen und zu zeichnen. GÖTTE 17, 316.

4) er fieng alle meine worte auf; dass du das wort so aufgefangen hast. GÖTTE 16, 155; solche predigte sind durch andere gelehrte aufgefangen und alhie zusammen bracht. LUTHER 4, 1; wir sagen heute aufnehmen, in die feder aufnehmen, früher hieß es auch anschreiben; nichts von unsern reden auffangen. LESSING 3, 39; da fieng nun einer die erste anfangsilbe ohne zusammenhang, vor- und nachsinn auf. HERDER; die abgesandten briefe wurden aufgefangen; jede von mir aufgefangne silbe.

5) er fieng zweien seufzer auf, die aus der brust verirren.  
ZACHARIA;

zweifel und sorgen, die er aufgefangen. J. PAUL Tit. 2, 152; dass mein vorschlag nicht flugs von einem sammler aufgefangen werde. HERDER 2, 266; eine ansteckende krankheit, die blättern auffangen.

AUFFÄRBN, denno tingere, nnl. opverwen: du trägst aufgefärbte kleider; aufgefärbte freuden. J. PAUL lit. nachl. 4, 128; jugenderinnerungen anfrischen und auffärben.

AUFFÄSELN, auseinander supfen, s. das folgende.

AUFFASERN, fla diducere, in fasern aufziehen.

AUFFASSEN, recipere, retinere, nnl. opvatten, von auffangen verschieden, worte auffangen heiszt sie schnell und heimlich wegnehmen, auffassen sie mit bedacht aufnehmen und ergreifen; das schwert auffangen, den hieb schnell abwehren, das schwert auffassen, es in die hand nehmen. im einseinen fall können beide dennoch dasselbe aussagen.

1) fassen, greifen und aufheben:

so fasst der Jahn die Haschen auf. AYER 444;  
und jeder faszt bei ihren runden waden  
zwo nymphen auf. WIELAND;

'fasst alle schwerter auf!' alle stürzen sich auf die waffen. SCHILLER 169; ich will auffassen für dich jeden tropfen aus dem becher der freude, dir ihn bringen in der schale der liebe. 184; ich habe den faden wiederum aufgefasst, den dein vater angelegt hatte, raubbegierige und unwissende diener hatten ihn zerrissen. KLINGER 5, 195.

2) er weisz den mannigfaltigen historischen stof deutlichst aufzufassen. GÖTTE 46, 226; der verstand kann nicht vereinigen denken, was die sinnlichkeit ihm gesondert überlieferte und so bleibt der widerstreit zwischen aufgefasstem und ideiertem immerfort unaufgelöst. GÖTTE 50, 60; fasse die kraft auf, die ich dir eingeboren und eingelehrt habe. KLINGER 2, 51; Faust, der alle häusliche und innige verbindung zerrissen hatte, in

dem laufe seines ferneren lebens keine mehr aufzufassen strebte; blickte düster in die welt. KLINGER 3, 238; es war freilich leichter die feder nach aufgefazten oder aus büchern gezogenen meinungen zu führen. 11, 143. es auffassen. Garg. 26°.

AUFFASSUNG, f. eine lebendige und innerliche auffassung des historischen stoffes. DARLM. dñ. gesch. 1, VIII.

AUFFASSUNGSGABE, KRAFT, VERMÖGEN.

AUFFEHELEN, s. auffeicheln.

AUFFEGEN, *sursum excitare, verrere*:

bald, wenn es (das meer) gelblichen sand auffegt aus dem untersten abgrund,  
ist es gefahrt wie der sand. Voss.

AUFFEILEN, *limando solvere*, nnl. opvijlen: die kette, fessel aufeilen.

AUFFEUCHTEN, *denuo humectare*, den rasen aufeuchten.

AUFFICKELN, *perfricare*, den ohnmächtigen reiben und klopfen: er felleet in einer anmacht die stiegen hinunter, unterdes aber seine mitgesellen gelaufen kommen, mit ihm handeln und ihn auffickeln und erquickten. MICH. NEANDER vom sel. absterben s. 29. s. das folgende.

AUFFICKEN, *leviter percutere*. STIELER 481. s. ficken.

AUFFIEDELN, *fidibus ludere*: ein stück auffiedeln, aufgeigen; sahen sie eine grozse menge wölfe an einem breiten wege, den sie gehen musten, nahmen ihre geigen und fideln eins auf, richten sich die wölfe in die höhe, schlingen die pfoten in einander und fangen einen tanz an. ETTNERS unu. doct. 670;

Ulrich, Johann und der gärtner die fiedeln uns auf. Voss.

AUFFINDEN, *adinvénire*:

wo sich versteckte, wust ers aufzufinden. GÖTTE;  
er zerarbeitete sich den kopf, um etwas aufzufinden, das er lernen und wissen möchte. KLINGER 10, 135.

AUFFIRNISSEN, *denuo cerussa oblinere*. s. anfrissen.

AUFFISCHEN, *expiscari*, nnl. opvisschen: die leiche wurde aufgefischt. bildlich, nachrichten, neuigkeiten auffischen; aufgefischte einfälle anbringen.

AUFFLACKERN, *tremule sursum flagrare*, nnl. opflakkeren, opflakkeren: die herzen müssen aufflackern zu gott in feures weis. KEISERS. has im pf.; das feuer flackert im ofen auf; das aufflackernde wilde krankenge. J. PAUL uns. loge 2, 128.

AUFFLAMMEN, *alle flagrare*:

der heilige brand bei mir aufflammte. Mess. 9, 289;

voll freude dich zu sehn, flammt ich oft auf,  
ein sterbend licht, das dennoch bald erlosch.

KLOPST. 9, 51;

ein licht, das schnell noch einmal aufflammte, schnell erlosch.

9, 72;

bei jenen sehnuchtschreien,  
mit denen unser geist, aufflammend, in die scenen der zukunft strebt.

GÖTTE 2, 40;

die hoffnung ein altes glück wiederherzustellen flammt immer einmal in dem menschen auf. GÖTTE 17, 382.

AUFFLÄTTERN, *sursum volitare*, nnl. opfladderen: die vögel sind aufgeflattert, auf und davon; drauszen flatterte schon leben auf. J. PAUL flegelj. 3, 130; wie nach einem weggeschmolzenen nachwinter auf einmal die grüne erdendecke in blumen und blüten hoch aufflattert. TIL. 2, 121; himmelhoch aufflattern. a. m. i. Tockenb. 274.

AUFFLECHTEN, nnl. opvlechten, doppelstinnig wie aufbinden,

1) *sursum plectere*, haare, locken hoch flechten, aufwärts;

2) *resolvere*, das geflecht lösen: haare, zöpfe aufflechten; die schnur, den strick aufflechten.

AUFFLEHEN, *sursum precari*:

hoch auflehnend zu Zeus. Voss.

AUFFLEIEN, *redimire, aufschmücken*. STIELER 501;

ein reiches kleid man ihr her auf befehl auch brachte,  
das sie mit eigner hand selbst aus einander machte,  
und mich, als wenn ich wer ein weib, damit bekleide,  
und in ein gülden netz mir meine haare auffleichte.

WEAVERS Ariost 25, 55.

auffleucht ist schon dem reim nach falsch und in auffleucht zu bessern. Italienisch lauten diese adel verdöckelten verse:

poi fatali arrecare una sua veste  
adorna, e ricca, di sua man la spiega,  
e, come io fossi femmina, mi veste,  
e in reticella d'oro il orin mi lega.

das nnl. vleijen, schmeicheln, met woorden streelen, streicheln geht wol auf ein sinnliches streelen kämmen, glattkämmen zurück, und das war des wortes urbedeutung. ein opvleijen wird sich ohne zweifel darbieten. vgl. aufleihen.

AUFFLEIUNG, f. *redimiculum, fasciola capillaris*. STIELER a. a. o.

AUFFLICKEN, *assuere*, nnl. opflikken, fast eins mit anflicken, da das aufgenähte zugleich angenäht wird: wenn unser eigner seine eigenheiten und albernheiten einem helden auflickt, und nennt ihn Werther, Egmont, Tasso. GÖTTE an fr. von St. 2, 183.

AUFFLIEGEN, *evolare*, nnl. opvliegen, in die luft fliegen: alle vögel fliegen auf; der pulverthurm ist aufgefliegen; das haus muste im feuer aufliegen; seine haare fliegen wild auf; es ist noch kein khu aufgefliegen. Garg. 101°; weistu nicht, dasz ein mann, wenn er gleich hundert augen hätte, in einem hause, darinnen der staub aufgefliegen ist, nicht wol sehen kan? pers. baumg. 5, 16; ich dächte sie kämen, um zugleich auch noch unser theater zu sehen, welches auf ostern gleichfalls auffliegt. LESSING 12, 203; wenn sie ihre rechnung nicht dabei finden, so lassen sie nur den quark auffliegen. 13, 223; und unser pärchen? — ist den gang dort aufgefliegen. mutwillige sommervögel — er scheint ihr gewogen.

GÖTTE 12, 167;

leicht wie der vogel von dem wirthbarn zweige,

wo er genistet, fliegt er von mir auf. SCHILLER;

die flügel (des thors) fliegen klirrend auf. BüCHER Lenore 29;

A. euer herr ist in Diegos händen.

B. aber ihre herzen die sind mein, und fliegen auf, wenn sie meine stimme hören. KLINGER 2, 35; lege meine herschaft über die elemente, unsterblichkeit, ewigblühende jugend, leg alles dieses in eine schale und gegenüber seine liebe; auffliegen alle diese seligkeiten. 2, 184; Viktor lief mit aufgefliegenen armen an hangende, die der eigner in der angst nicht erheben konnte. J. PAUL Hesp. 3, 43; nebel aufgefliegen aus thau. 3, 138.

AUFFLIEHEN, *sursum effugere*: die gekülte seele flog auf; da das morgenroth auffloh. J. PAUL; die besiegteten flohen auf ins gebirge.

AUFFLIESZEN, *effluere*:

wuchs ihm das herz im leib so groz,

das auch der bauch weiter aufloz. Froschm. D3°;

bis von neuem wieder aufflieszt ihres jammers quelle. FA.

MÜLLER 1, 101.

AUFFLIMMERN, *micare, coruscare*: aufflimmernde sterne,

blitze.

AUFFLIRREN, *flatterhaft aufputzen*:

die heuerin, der braune hirt

sind nicht arkadisch aufgeflirt. Voss 5, 223.

AUFFLÖSZEN, *flumine adverso vhere*: holz aufflöszen.

AUFFLÖTEN, *alle fistulare*, nnl. opfluiten:

ein nachtigallmännchen wird locken die braut

mit lieblichem, tief aufblöndem laut. BüCHER 61°.

AUFFLUCHEN, *exsecrari*, nnl. opvloeken: der fuhrmann fluchte laut auf; einem alle teufel auffluchen, auf den hals.

STIELER 522. vgl. anfluchen.

AUFFLUG, m. *volatus*: leicht und stark dein aufflug sonder zwang. BüCHER 123°; auch der junge aufflug des holzes.

s. anflug.

AUFFLUNKERN, *scintillare*, nnl. opflonkeren. s. flunkern.

AUFFODERN, *scribere manche niederdeutsche dichter* für auffordern, um auf lodern, modern zu reimen, LUTHER setzte sogar foddern. mehr unter fodern und fordern.

AUFFOLGE, f. *successio*, folge, nachfolge: unmündigkeit des erblings oder anerben genügt für sich allein nicht den vater zu berechtigen, denselben von der auffolge in das erbe auszuschliessen. gesellsaml. für Hannover 1840 1, 83. scheint einm. nd. upvolge nachgebildet.

AUFFOLGEN, *succedere*, begegnet kaum nhd.; nnl. opvolgen.

AUFFORDERN, *evocare, deposcere, invilare*,

1) zum spiel, zum tanz auffordern: eine jungfrau zum tanze auffordern. STIELER 540; der tanz sollte nun angehen. ein schmucker zimmergeselle führte Eduarden ein flinkes bauernmädchen zu und forderte Ottilien auf. GÖTTE 17, 156.

2) die festung auffordern, franz. sommer, nnl. opeischen: voraus erschien ein herold, der das schloz aufforderte. SCHILLER 415; die stadt ist ohne schwertstreich unser, rief er jetzt voll verwunderung seinen obersten zu und liez sie unverzüglich durch einen trommler auffordern. 949; die burg ergab sich erst nach der dritten aufforderung.

3) einen zu seiner pflicht, zum kampf auffordern (vgl. ausfordern); der ganze adel ist in mir aufgefordert, der ganze adel musz meine rache theilen. SCHILLER 155; gegen die ge-



fahr, die die grösste geistesgegenwart des wachenden auffordern würde. 699; sein auge fiel auf den armen oder schwächern, der seinen schutz aufforderte. 1011; gift trinkt der freche bürger, der aufrührisch die obrigkeit auffordert. KLINGEN 2, 431.

AUFFORDERUNG, *f. vocatio, invitatio.*

AUFRAGEN, *erfragen, ausfragen*: ich habe diesen menschen noch nicht anfragen können.

AUFFRESSEN, *devorare, vorare, nhl. opvretien.*

1) *vom vieh wie von gierigen menschen*: die rosse haben ihr heu schon aufgefressen; das schwein frisst auf was man ihm vorwirft; da kamen die vögel und frassens auf. *Malth.* 12, 4. *Marc.* 4, 4 (*goth. gēmūn fuglōs jah frētun þata*); und die sieben magere küe frassen auf die sieben fette küe. 1 *Mos.* 41, 20; und die heuschrecken fressen alles kraut im lande auf. 2 *Mos.* 10, 12; du lessest uns auffressen wie schafe. *ps.* 44, 12;

und ich behaglich unterdessen  
hätt einen hahnen aufgefressen. GÖTTE 2, 283;

das männiken soll eine tonne butter auffressen. *wnr. doct.* 782; es wird dem könige vor den augen so voll meuterei, aufruhr und tollkühnheit, dass er sich vorstellt sie frissen sich hier einander auf. GÖTTE 8, 229; frisz auf und scheisz es wider (?nider), das bringt das verloren gut wider! FISCHART *Garg.* 93<sup>2</sup>; man soll lieber die wolthaten der reichen leute missen, als die schmähworte ihrer thürhüter auffressen. *pers. rosenk.* 3, 11. auch vor liebe auffressen, wie aufessen.

2) *angewandt auf feuer, zorn, rache, die gleich thieren fressen*: da die gottlosen durchs feur aufgefressen wurden. *buch d. weis.* 16, 16; und nu lasz mich, das mein zorn über sie ergrimme. 2 *Mos.* 32, 10; du bist ein halastarrig volk, ich möcht dich unterwegen auffressen. 33, 3; denn sie haben Jacob aufgefressen und seine heuser verwüstet. *ps.* 79, 7;

so hat mich ihre wut schier gänzlich aufgefressen.  
WACKERLIN 270;

mich auch allgemach darin ergab, dass der hunger meinen geist auffressen würde. *pers. rosenk.* 3, 17; rücher im himmel, was kannst du dafür, wenn deine wasserfluten den gerechten mit dem bösewicht auffressen. SCHILLER 121<sup>2</sup>;

die kirche hat einen guten magen,  
hat ganze länder aufgefressen;

aus der tiefe der erde fahre das eingekerkerte feuer, fresse auf der unfreundlichen wohnung! KLINGEN 2, 219; die krankheit frisst meine jugend auf. *th.* 2, 192. thürnen fressen die wangen auf, scheidewasser frisst die haut auf, doch in diesen beiden ausdrucksweisen steht besser anfressen.

AUFFRESSUNG, *f. devoratio, corrosio*: das ausz kraft des corrosivischen salz eine etzung, auffressung geschicht. PARACELSUS *chir. schr.* 82<sup>2</sup>; den langsamen tod des alters von andern thieren durch ihre auffressung abwenden. J. PAUL *teufelsp.* 2, 44.

AUFFRETZEN, *verhält sich zu auffressen, wie aufsetzen zu aufessen*: nu wird dieser hause aufretzen was umb uns ist, wie ein ochs kraut auf dem felde aufretzet. 4 *Mos.* 22, 4. *bedeutet auch junge thiere auffüllern, auferziehen, und wunden schweren machen, exulcerare.*

AUFFRIEREN, *regulare, aufhauen*: also ist er mehr als fünf stund hinter dem ofen im sattel gesessen, sampt den stegreifen, ehe er aufgefroren ist. *Freygarteng.* 92<sup>2</sup>;

zum kachelofen warf ers (*die schlange*) nider,  
auf das sie möcht aufdauwen wider,  
als sie nun aufgefroren war,  
ir macht und gift heit wider gar.

B. WALDIS *Esoop* 1, 7.

könnte auch gesagt werden für *festfrieren, einfrieren.*

AUFFRISCHEN, *nahverwand mit anfrischen und erfrischen, gilt doch vorzugsweise von auffärbung des verblichnen, erneuerung des verschollenen, dann vom erregen und ermuntern*: was können die grossen an solchen leuten erblicken, das ihnen im geringsten ähnlich wäre und sie auffrischen könnte, diese ihre repräsentarii in einen bessern und geachteteren stand zu setzen? LESSING 6, 214; kritik ist das einzige mittel mich zu mehrerem aufzufrischen oder vielmehr zu betzen. 12, 355; märchen auffrischen. GÖTTE 25, 370; verblichene gestalten auffrischt, den behauenen stein wieder belebt. 26, 47; ein lange bestandenes gutes verhältnis mit jemand auffrischen. 31, 142; das andanken eines mannes auffrischen. 54, 244; ich will sein gedächtnis ein wenig wiederum auffrischen. KLINGEN 1, 395; ich will

dir das gedächtnis auffrischen. 1, 398. 9, 3; so gut nun die kultur für die kühlern und vernünftigen ist, so ist es doch nicht übel, dass wir uns zu zeiten aus dem stande der wildheit etwas rekrutieren oder auffrischen, wir würden sonst gar zu artig, gar zu duldsam werden. 12, 39; unter der menge von bekanntschaften haben wir einige sehr interessante gemacht, einige habe ich von meiner vorigen reise aufgefrischt. TRECH 6, 45. in der thiersucht, den stamm auffrischen durch edles, männliches blut.

AUFRÖREN, *auffrieren machen, das zu auffrieren gehörige transitivum, heute erloschen*: die fasz allenthalben mit wein erfuren, also das mans kaum mit untergemachtem feuer mocht aufrören. FRANK *chron.* 188<sup>2</sup>; biaz solche von der wärme des feuwers, so man sie kochet, aufgefört und bewegt werden. FORER *fischb.* 7<sup>2</sup>.

AUFFÜHRBAR, *ad scenam aptus*: indem ich das kleine artige stück, als bei uns nicht aufführbar, zurücksende. GÖTTE 31, 147.

AUFFÜHREN, *erigere, adducere, introducere, anführen, einführen, vorführen, nhl. opvoeren.*

1) *aufführen, empor, in die höhe führen, aufrichten, errichten, aufbauen, erigere, extruere*, gebäude, häuser, thürme, wälle, dämme: denn ich wil dich belagern rings umbher und wil wällen umb dich aufführen lassen. *Es.* 29, 3; und er sol aufführen den ersten stein, das man rufen wird glück zu, glück zu. *Zach.* 4, 7; und den grund noch eins so hoch aufuret. *Sirach* 50, 2; mit den nachbarn soll man heuser aufführen. *Garg.* 153<sup>2</sup>; dass einer dem andern zu weit einrucket oder den zaun zu hoch auführt. 194<sup>2</sup>; so musz man kein maur darumb aufführen. 172<sup>2</sup>; wohnungen und scheuern aufführen. GÖTTE 24, 213; die erde um einen baum hoch aufführen; die kanonen aufführen. *man sagt auch*, erde, kanonen auffahren. in gold- und silberfabriken, den lahn aufführen, mit der hand auftragen; beim spinnen, den faden aufführen, auf die sich drehende spule leiten.

2) *menschen, thiere aufführen, extollere, adducere, feierlich, pomphaft vorführen, das erstmal einführen*:

gedenke, dass erbarmen  
an überwundner schar dir desto mehr gebührt,  
je mehr die götter dich hoch haben aufgeführt (*erhoben*).  
OPITZ 1, 232;

ein wacht auf und abführen. KIRCHEN. *disc. mil.* 35; die wache aufführen. OPITZ *Arg.* 1, 457; regimenten im paradeschritt aufführen; besiegte, sclaven im gepränge aufführen; um in römischen fesseln sich periodisch im triumph aufführen zu lassen. HEADEN 2, 324; grosse helden aufführen, auf der bühne; auf der jagd das wild vorführen; hast du dem fürsten das wild aufgeführt nach seines herzens lust? KLINGEN 3, 265; Friedrich, der erste könig von Württemberg, liesz sich die eber gebunden aufführen und wühlte mit dem spieß in ihre brust; er versprach beim abschied zur bestimmten zeit diesen wunderbaren jüdling aufzuführen. WIELAND 1, 190; als Aristippus des folgenden morgens wieder kam, um ihn im namen des Dionysius einzuladen und bei diesem prinzen aufzuführen. 3, 15; der grossvizier ärgerte sich, dass er ihn (*bei dem sultan*) aufgeführt hatte. KLINGEN 6, 111;

wir sind  
gesandt als herolde dich bei ihm aufzuführen.  
SCHILLER 566;

nun geh ich, einen andern starkkopf euch aufzuführen. KLINGEN 2, 40; er führte seinen gast bei einigen seiner freunde auf. 6, 298; zeugen werden aufgeführt. *Schwäbcher steht es für blosses anführen*: in einer rechnung, im verzeichnis aufführen; ich erlaube mir den baron an meiner statt aufzuführen und diese lücke durch ausrüge aus seinen brieden zu ergänzen. SCHILLER 736.

3) *leicht erklärt sich nun, warum man sagte, ein stück aufführen, auf die bühne bringen, wie in dem stück die helden vorgeführt wurden*; die oper ist schon hundertmal aufgeführt; wenn sie das lied (*der schäfer pulste sich zum tanz*) singen und aufführen wollen, an mir soll es nicht fehlen. GÖTTE 18, 207; die messe aufführen; um ihnen eine kleine höflichkeit aufzuführen. HIPPEL *br.* 12, 1. in andern sinn sagte KATZBACH, ein gebet aufführen, empor zum himmel richten: du solt ein stark andechtig gebet auführen zu got dem herren. sieben schw.

4) *sich aufführen, se producere, gerere*:  
im kine!, wie im sammt, weiss er sich aufzuführen.  
CARITZ 291;

sween hunde dienten einem herrn.  
der eine von den beiden thieren,  
Joli, verstand die kunst sich lustig aufzuführen,  
und wer ihn sah, verurug ihn gern.  
GILLERT 1, 108;

führen sie sich hier nicht als einen tückischen schulknaben auf? LESSING 3, 415; bei der würde führt sich der geist in dem körper als herrscher auf. SCHILLER 1122; die geometer haben sich in ansehung dieser ausflüchte ebenso aufgeführt. KANT 8, 113; die töchter führten sich galant und propre in kleidung auf. SCHNELMUSKY 2, 47.

**AUFFÜHRUNG**, *f. nach verschiedenen bedeutungen des auf-  
führens*,

1) die aufführung des palastes, der kanonen.  
2) die aufführung im triumph, der gesandten, der braut.  
3) *vorstellung des stückes*: genug, dass das, was dem Eurikles Voltaire selbst in den mund legt, hinreichend gewesen wäre, die aufführung seiner Merope zu rechtfertigen, wenn er sie als die gemahlin des Polyphontes eingeführt hätte. LESSING 7, 214.

4) *betragen, franz. conduite*: dass ihre freie aufführung dem amtmann endlich selbst verdacht erwecken musste. *Felsenb.* 1, 114; er hat eine frau ohne schönheit, ohne geld, ohne aufführung (*sans conduite*), ohne verstand geheuratet. *Rabener* 4, 192; ist das eine aufführung? schämst du dich nicht?; wie deine aufführung das vaterherz foltet. SCHILLER 103; wie sie ist, bin ich ihr dank schuldig, versetzte Wilhelm, ihre aufführung ist zu tadeln, ihrem charakter musz ich gerechtigkeit widerfahren lassen. GÖTTE 19, 198; ein ungesittetes betragen und eine gewisse aufführung, die man pedantisch nennt. KANT 8, 150; eine saubere, unverzeihliche aufführung.

**AUFFÜLLEN**, *implere, replere*.

1) auffüllen, suppe auffüllen, *aus der schüssel auf die teller geben, vorlegen, s. aufgeben*; den ballon auffüllen, mit luft erfüllen: seinen mit dem gas der liebe aufgefüllten und emporgehobnen herzhallon. J. PAUL *uns. loge* 3, 138; *aus dem fasz hier in flaschen füllen*. den damm auffüllen.

2) *denuo implere*: das fasz auffüllen, wenn des weins durch sehren weniger geworden ist.

**AUFFUNKELN**, *micare, scintillare*: sein auge funkelte auf; der wein funkelt im glase auf.

**AUFFURCHEN**, *sulcare*: die erde auffurchen;

erst nun stellt er die äxt einher, auffurchend das estrich  
allen in einem zug. Voss *Od.* 21, 120.

**AUFFUSZEN**, *pede stare, austreten*: die öfnung war so schmal, dass man nicht auffuszen konnte;

wo nicht aufzufuszen hat  
raum ein fusz der mücke. RÜCKERT 76.

**AUFFÜTTERN**, *in der baukunst, ein fuller befestigen*: auf die grundstichbalken eine bohle oder halbholz auffüttern. GILLY.

**AUFFÜTTERN**, *alere, nhl. opvoeden*: ein kind, einen vogel auffüttern; hühner, gänse auffüttern;

so blühend und so frisch,  
als hätten für Cytherens beit und tisch  
die grazien mit lauter jungen rosen  
ihn aufgefüttert. WIELAND 10, 330;

einen fremden gedanken zu einem eignen auffüttern. J. PAUL *aesth.* 3, 114. auch das fuller verbrauchen: allen haber auffüttern, *verfüttern*.

**AUFGABE**, *f. nhl. opgaaf, nach verschiedenheit des auf-  
gebens*,

1) *propositio, problema, pensum*, leichte oder schwere aufgabe einer frage, eines räthfels, preises. aufgabe des lebens.

2) aufgabe, *auslegung* eines briefs; aufgabe des erzes auf den ofen.

3) aufgabe einer festung, *editio, übergabe*: Bautzen belagert und zur aufgabe genötigt. MICHAELIUS 2, 192. aufgabe eines amtes, dienstes, gutes.

**AUGABELN**, *furca, fuscina excipere*, mit der gabel aufnehmen: heu aufgabeln, fleisch, brot aufgabeln, aufstecken. dann überhaupt aufgreifen, *arripere*: könnten sie dessen tafeln, die sehr kostbar sind, aufgabeln, so haben sie für jedes ritzchen am menschlichen skelet eine gute sehr genaue abbildung und benennung. SCHMERING bei Merck 1, 354;

jetzt könnt ich mit dir, in titanischer kraft, aufgabeln als kugel  
den ordball. PLATEN 265;

die vogelschenke, die sie da draussen aufgegabelt haben. TIECK *ger. nov.* 4, 199; wo hast du das wieder aufgegabelt?

**AUGAFFEN**, *patefacere ora, aufsperrn, nhl. opgafen*:

jedennoch gafen wir  
das maul und augen auf. OPITZ 3, 42.

**AUGÄHNEN**, *alle hiare, früher aufginnen, aufginnen, w. m. s.*

**AUGÄHNEN**, *ebullire, aestuare, aufbrausen*: der wein, das hier gährt auf; ein volk, das unter dem unerträglichen joch eines tyrannen seufzt, darfst du das schwach heissen, wenn es endlich aufgährt und seine ketten zerreiszt? GÖTTE 16, 68; weiblicher stimmen geschrei und vom wein aufgährender  
wahnsinn. Voss;

der traum, der in ihrem brausenden gehirn aufgor. KLINGER 10, 235; Nodier und Balzac, so nahm Alexander das wort, stehn unter den neusten, die am stärksten aufgähren, schon wie talente einer älteren zeit. TIECK *nov. kr.* 4, 294.

**AUGANG**, *m. ascensus, nhl. opgang*.

1) *ortus, ἀνατολή, aufsteigen, sich erheben, zumal der sonne, des monds, der gestirne, des tages und der nacht, goth. urruns, dann die stelle, gegen des aufgangs*: ziehen gegen dem aufgang in das morgenland. 1 Mos. 23, 6; lagerten sich gegen der sonnen aufgang. 4 Mos. 21, 11; von dem gebirge gegen dem aufgang. 23, 7; disseit des Jordans gegen der sonnen aufgang. Jos. 1, 15. 2 kön. 10, 33; gott der herr, der mechtige redet, und ruft der welt von aufgang der sonnen bis zu niedergang. ps. 50, 1; denn gleichwie der blitz ausgehet vom aufgang und scheinet bis zum niedergang, also wird auch sein die zukunft des menschensohns. Matth. 24, 27; der aufgang aus der bühne. Luc. 1, 78; wir haben seinen stern im aufgang gesehen. REISZNER Jer. 2, 114; von dannen ruckten sie ihr läger gegen Moab auf den aufgang sich lenkende. FRANK *weib.* 162; im aufgang der nacht, *incipiente nocte*. FACIUS bei Fronsop. 3, 234; der wind von niedergang ist regens aufgang, wind von aufgang ist schön wetters anfang. FISCHART *grosszm.* 128; morgenröte im aufgang. JAC. BÖHME.

man list von Xerxe, dem beherrscher  
des aufgangs und der edlen Perser. gl. schif 1;  
gleich gleich indessen kam ihr der gedank in sinn,  
zu nehmen ihren weg wiedrumb nach aufgang hin.

WERDEAS Ariost 11, 12;

von lichten gedanken umringt, als wären des aufgangs  
röthen. KLOPST. *Mess.* 11, 1164;

dieser fremdling, ich weisz nicht wer, kam irrend ins haus mir,  
seis von des niedergangs und seis von völkern des aufgangs.

Voss *Od.* 8, 29;

mild wie des tages thauiger aufgang. FR. MÜLLER 1, 24; da rollen die donner im aufgang, dass die seulen im niedergang beben. 1, 111. zur bezeichnung der himmelsgegend bedienen wir uns heute lieber der ausdrücke orient, morgenland.

2) *andere aufsteige und aufgänge*: gieng bisz er des walds aufgang fand (den pfad, wo man in den wald aufsteigt). Aimon F2; doch erfand man einen leichtern aufgang auf die höhe. GÖTTE 17, 75. aufgang der bühne, *ascensus in scenam*, öfter bei AYREN: die königin lauft zum aufgang und sagt. 220; bei dem aufgang, da Wolfdieterich steht, red einer verborgen und sagt. 225; er geht zum aufgang und schreit. AYREN *fastn. sp.* 114; macht darzu auch ein durst in der lebern und gibt aufgang zur wassersucht (*hydropi parat adiutium*). PARACELSUS 1, 689; das brot, der teig hat seinen rechten aufgang, steigt in die höhe, wie es soll.

3) aufgang, *ingang, anfang, aufnahme, gedeihen*: ich hab die gemelt grammatick gemacht zu nutz und ufgang der heil. geschrift. REUCHLIN *augensp.* 36; begehret aber ein fürst und herr aufgang und beharrlichen wolstand seiner festung. KIRCHHOF *disc. mil.* 16; der zwölf patriarchen kindskinder (haben) noch vil mehr gedachte feldarbeit geübet und in aufgang gebracht. SEBIZ *feldb.* 3, wir sagen heute in gang gebracht;

jedoch ihr stolz und lieder neigen  
und sterben stracks in dem aufgang.

WECHERLIN 356;

mitten im aufgange des lebens. J. PAUL *Til.* 2, 179.

4) aufgang, *apertura*: aufgang der thür, der jagd, der weinlese, des eises, des geschwürs.

5) aufgang, *aufwand, kosten, was aufgeht, aufgewandt wird*: wie ich aus der küchen ein kurz verzeichnis des aufganges bekommen. SCHWEINICHEN 1, 320; sonst hab ich ein ziemlich jahr gehabt, ohn des vielen aufgangs. 2, 178; ingleichen mich auch an der gicht darnieder geworfen und also 9 wochen in der stuben innen behalten, welches mir wegen des vielen aufgangs groszen kummer bracht. 3, 240;

must zahlen allen den aufgang,  
den uns hat kostet diser krieg. AYREN 290;

dann unser würdiges gottshaus  
hat vorhin genug des aufgangs,  
der nicht gewesen ist anfangs. *ATENA fastn. 103°.*

#### AUFGÄNGIG, aufgehend:

doch dass die Venus sich vergleicht  
wol mit der sunnen, und auch sunst  
sei unverhindert durch ihr brunst,  
dazu, das si aufgengig sei  
in gutem wesen darzu frei.

THURNEISSER archidozen 78; so wird der krebs, als ein haus  
des mohns, mit seinem zwenzigsten grad aufgengig sein  
müeszen, wan der stengel mit sammt seinem mark und blet-  
tern eingesamlet werden. *infl. wirk. der erdg. 5*; wann Mars  
erfunden wird an dem himmelischen körper in dem steinhock  
oder wasserman, welche da sind die heuser Saturni, und  
dazu auch aufgengig oder ob der erden sein wird. *ders. von  
wassern 107.* aufgengig könnte sehr wol auch ausdrücken in  
kosten aufgehend.

AUFGABEN, in manipulos colligere, in garben bringen:  
da thut man es (das korn) schon schneiden,  
dort garbet man es auf und bindet es mit weiden.  
*WACKERLIN 705.*

AUFGATTERN, colligere, zusammenbringen, ergattern, nhl.  
opgaderen: was sich nur aufstreiben und aufgattern liesz.

AUFGAUMEN, allendere. *fastu. sp. 990, 1.*

AUFGEBAUDE, n. aedificium, structura: das zusammen-  
stürzen des wundersamsten aufgehändes. *GÖTTE 46, 208.*

AUFGEBEN, dedere, tradere, reddere, vorgeben, ausgeben,  
hingeben, übergeben, ergeben, nhl. opgeven.

1) *proponere, imponere*: ich wil euch ein retzel aufgeben.  
*richt. 14, 12*; gib dein retzel auf, lasz uns hören. *14, 13*; denn  
seid keine pflaffen noch münche, und halt des bapsts ge-  
setze ja nicht, gleubt in auch nicht, das es sünde oder ge-  
wissen sei, was er für sünd aufgibt (ausgibt). *LUTHER 2, 111°*;  
warum wolten ir nit eben so vil von diser kurzweiligen zeit-  
tung und neuen chronich halten, die euch vielleicht eben so  
vil reterisch als jenes fabulieren kan aufgeben? *Garg. 23°*;  
ein durch reine vernunft aufgegebener satz. *KANT 6, 165*; wenn  
das bedingte gegeben ist, ist uns eben dadurch ein regressus  
in der reihe aller bedingungen zu demselben aufgegeben.  
*2, 394*; ein frug aufgeben. *UNLAND 10, 11*; aufgegebue arbeit.  
sich aufgeben, sich zur aufgabe machen, stellen: er (Walter  
Scott) gibt sich auf, die geschichte seiner zeit dergestalt vor-  
zutragen. *Görne 46, 227*; eine untersuchung, die sich den  
hohen satz aufgibt. *HERDER 2, 56.*

2) aufgehen, bei tisch auf die teller geben, vorlegen, auffül-  
len: die zeitung brachte (verkündete), dass der tisch bereits  
gedeckt, und die frau gleich aufgeben würde. *unw. doct. 170.*

3) sich aufgeben, in die höhe ausdehnen, erstrecken: der  
stengel, welcher sich eilends in die höhe und dicke mit  
sammt den beistellen und iren blettern aufgibt. *THURNEISSER  
infl. wirk. p. 25.*

4) aufgeben, hingeben, übergeben, ergeben, fahren lassen,  
dedere, reddere: das wir euch gebeten haben, die stad dem  
Holoferni aufzugeben. *Judith 7, 17. 8, 8*; daneben sind ir viel,  
die ein leben dem andern aufgeben nur mit dem titel, daran  
er kein heller empfiehlt. *LUTHER 1, 296°*; das ich mit inen re-  
den solt, sie sollten sich aufgeben. *H. STADEN N 4*; wann stete  
oder schlösser sich (dem belagerer) ufgeben. *REUTTER kriegs-  
ordn. 13*; mit aufgeben ewer statt und der schlüssel über-  
lieferung. *KIRCHHOF mil. disc. 87*; den barmisch. *UNLAND 332.*

Nahas mit gewalt ist kommen her,  
begert, solt im die stat aufgebn.  
*SCHWEITZ Saut 24°*;

wollen sie das schloss nicht aufgebn.  
so koste graf Albrechten das leben. *ATENA 119°*;  
die stat vor hunger aufgeben. *200°*;  
ach wer hat dir das schloss aufgeben,  
oder wie bistu kommen rein? *317°*;

den geist, die seele, das leben gott aufgeben, deo reddere:  
da Anonias dise wort höret, fiel er nieder und gab den geist  
auf. *apost. gesch. 5, 5*; und alsbald fiel sie zu seinen füszen  
und gab den geist auf. *5, 10*; als er dis gesagt, gab er gott  
den geist auf und starb. *KIRCHHOF wendunm. 170°*;

ich will gott meinen geist aufgeben. *ATENA 351°*;  
heut mustu mir deinen geist aufgeben. *Galmy 323*;  
die unschuld, die den geist in solchem hohn aufgibt.  
*GRYPHIUS 2, 377*;

hiermit entfel ihm die sprache und gab seinen geist auf  
(rendit son ame). *unw. doct. 659*;

allein was ist dies schnöde leben,  
die kurze wallfahrt? mühe, pein.  
muss ich nicht immer fertig sein  
für dich, mein kind, es aufzugeben?  
*HAECKDORN 2, 108*;

das leid aull wir aufgeben. *fastn. sp. 507, 4*;

du hast dein gebet aufgegeben (belest nicht mehr). *SCHILLER  
207°*; und warum, weshalb hat er ihr schönes herz so leicht-  
sinnig aufgegeben? *TIECK ges. nov. 19, 241*; der arzt hat sie  
aufgegeben; ich gebes auf dich zu überzeugen; die treu auf-  
geben, brechen. *UNLAND 384*;

so vergönne mir,  
dass ich die aufgegebene beschütze. *SCHILLER*;  
ich lag im schif, mit stricken festgebunden,  
wehlos, ein aufgegebener mann. *540*;

ich warb um seine freundschaft zwar,  
mein ward sie auch; darauf  
gab aber mich sein golddurst gar  
für elnen schurken auf. *GÖKING 3, 12*;

ein frauenzimmer aufgeben (sitzen lassen). *KLINGER 1, 468*;  
sein vorhaben aufgeben. *GÖTTE 3, 46*; da ich gern alles  
übrige in dieser welt aufgehen mag. *TIECK Sternbald 1, 39.*  
*mlhd.* so geben wir unserm herren dem bischoff Brounen von  
Brihsen auf allez dag wir haben, eigen und lēhen, leut und  
güt, verchumbert und unverchumbert. *CWEL fontes 1, 200*  
(a. 1278). der zusammenhang wird oft zwischen den bedeu-  
tungen entscheiden, z. b. aufgegebene arbeit kann meinen auf-  
erlegte und zurückgelegte.

AUFGEBER, m. aufgeber des briefs, des pakets.

AUFGEBIETEN, was auflieten: bis das der landsfürst auf-  
geböte für sich selbs. *LUTHER 3, 329°*.

AUFGEBIG, aufgebih leben, feudum aperibile.

AUFGEBLASEN, tumidus, belege schon oben unter aufla-  
sen 2, denen hier noch einige zutreten mögen: sol ein weiser  
man so aufgeblasen wort reden? *Hiob 15, 2*; die wort der  
aufgeblasenen. *1 Cor. 4, 19*;

dick, aufgeblasen, frech und prächtig. *WECKE 3*;  
wir wollen unterdrücken  
den aufgeblasen mut. *GRYPHIUS 1, 504*;

der aufgeblasene minister. *ehe eines weibes 155*; sie sind kei-  
ner von den jungen aufgeblasenen. *LENZ 1, 242*; der auf-  
geblasene ist ein hochmütiger, welcher deutliche merkmale der  
verachtung anderer in seinem betragen äusert. *KANT 7, 431.*

AUFGEBLASENHEIT, f. die gemeindeverfassung schützt  
gegen amtliche willkür und aufgeblasenheit. *denkschr. des  
freih. von STEIN 45.*

AUFGEBOREN. *FALK über GÖTTE 28.*

AUFGEBOT, n. evocatio ad arma, ad nuptias u. s. w. hei  
meinem aufgebot (zur hochzeit). *LESSING 1, 530*;

vernehmt von euren höhen  
der rache aufgebot. *SCHILLER 45*;

dann auch die aufgebotene mannschaft, das erste, zweite auf-  
gebot. höheres gebot: die verpachtung geschieht durch auf-  
gebot. *STOLBERG 8, 108.*

AUFGEBRACHT, s. aufbringen.

AUFGEBUNG, f. deditio, redditio, renuntiatio: die auf-  
gebung des geistes; die festung durch aufgebung dem feind  
überlassen. *KIRCHHOF disc. mil. 47*; aufgebung des eigenthums  
(derelictio domini), des willens. *FICHTE naturr. 160.*

AUFGEHINGE, n. traditio in disciplinam, s. aufdingen.

AUFGEDUMPFT: wer kann unbeobachtend genug sein, um  
nicht in dieser weder stumpfen noch spitzigen, weder auf-  
gedumpten noch niederwärts hängenden nase den feinen, tief-  
sehenden menschenkenner zu erkennen? *LAVATZKA phys. fragm.  
1, 181.* aufgedumpft ist aufgebogen, aufgestülpt und gehört  
zum schweizerischen tümpfen beugen, neigen. *STALD. 1, 326.*

AUFGEDUNSEN, part. praet. des verlornen aufdinsen efferre,  
also aufgeschwollen, aufgeblasen, elatus animo: aufgedunsen  
mit wind. *WIELAND 4, 102*; aufgedunsene perioden, worin ir-  
gend ein alltäglicher gedanke in einem gothischen putz von  
schallenden Worten und rednerischen figuren strotzt. *6, 170*;  
eine art von antipathie gegen alles aufgedunsene und ge-  
zierte in empfindungen, begriffen und sitten. *7, 21*; nur un-  
ter den händen der grazien verliert die weisheit und die tug-  
end des sterblichen das übertriebene und aufgedunsene.  
*10, 103*; müste man nicht blind sein um zu leugnen, dass  
meine backen um die hälfte aufgedunsener sind als die ih-  
rigen. *12, 272*; die seele wirkt den aufgedunsenen stof bald  
ineinander. *LESSING*; durch das klare gefühl der kräfte wird  
die standhaftigkeit einer wolgenährten seele von der steifig-

keit des aufgedunsenen stolzes unterschieden. *Tz. Abt verdienst* 2, 2; in aufgedunsenen vergleichungen. *Heiden* 2, 230; die leutlein, welche bei der fähre wohnen, sind blasz und aufgedunsen. *Stolz* 8, 169; wir sahen nun nicht mehr in jenen gedichten ein angespanntes und aufgedunsenes heldenwesen. *Görne* 26, 145; diesem abgemessenen und aufgedunsenen pathos. 60, 266; das aufgedunsene herz durch verstand, spott und witz erleichtern. *Klinger* 8, 116; eine aufgedunsene einbildungskraft. 8, 129; aufgedunsene wetscher (*mantelsäcke*); musz denn alles am menschen schwülstig und aufgedunsen sein? *Tzsch* 7, 267; wickelte sie in die hängenden, aufgedunsenen priesterkleider ein. *J. Paul leuf. pap.* 1, 23;

wenn aufgedunsne kleinheit  
misgünstig sich an ihm (meinem geiste) empor phillistern.  
*Platen* 46.

AUFGEDUNSENHEIT, *f. tumor, elatio.*

AUFGEHABEN, *echte gestalt des part. praet. von aufheben.* die sich, wie in erhaben, neben dem vorgedrungenen aufgehoben, erhoben lange geborgen hat: der du vormals hast alle deinen zorn aufgehoben. *ps.* 85, 4; die werden nicht geklagt noch aufgehoben noch begraben werden. *Jerem.* 25, 33; über welchs (land) ich meine hand aufgehoben hatte. *Es.* 20, 28; denn ich hab mein hand aufgehoben. 47, 14; und habet also gottes gebot aufgehoben. *Matth.* 15, 6; ward er aufgehoben gen himmel. *Marc.* 16, 19; und da er solchs gesagt, ward er aufgehoben zusehens. *apost. gesch.* 1, 9; solcher dörnen oder spitzen hat er so viel, dass er hart mag aufgehoben werden. *Forer fischb.* 84; stehn mit aufgehobnen händen. *Fleming* 120; leute sehen mit verwunderung und aufgehobnen händen nach dem bilde. *Rabener* 1, 222; mit aufgehobnem arme. 2, 257; mit aufgehobnen flästen. 4, 305; ein sturm ist ihm ein sturm, er mag in der groszen oder kleinen welt entstehen, es mag ihn dort das aufgehobene gleichgewicht der luft oder hier die gestörte harmonie der leidenschaften verursachen. *Lessing* 6, 69; in der aufgehobnen belagerung von Ollmütz. 6, 34; unter dem aufgehobnen vorderfusze des einen centaurs liegt ein krug und unter des andern ein horn. 8, 236; eine thräne fiel aus ihren aufgehobnen augen. *Wieland* 34, 300. *heute herrscht aufgehoben.* *s. aufheben.*

AUFGEHEBE, *n. bei den kloppfechtern, beginn der fehlerstreiche, aufheben der schwerter:*

was man auch der gicht immer schuld gleich gebe,  
ist sie fehtrisch doch, macht manch aufgehebe.  
*Locau* 3, 7, 24;

woraus sich unser viel aufhebens machen erklärt, prahlerisches aufheben, emporheben der waffen. *vyl. das mhd.* nu heb ichz an mit schirmenslegen, ich wilz erheben, ez ist wol erhaben.

AUFGEHEN, *erigi, surgere, d. i. suberigere, scandere, nrl. opgaan.* eine menge von einfachen, schönen bedeutungen, deren durchsichtigkeit unsrer sprache zum vorteil gereicht.

1) wie natürlich ist es zu sagen, die pflanze, die blume, die rose geht auf, steigt empor, in die höhe, wird entfaltet: fand er den stecken Aaron grünen und die blüet aufgangen und mandeln tragen. 4 *Mos.* 16, 8; der mensch gehet auf wie eine blume und felleet abe. *Hiob* 14, 2; gleichwie gewechs aus der erden wechset und samen im garten aufgehet. *Es.* 61, 11; etliche gieng bald auf. *Marc.* 4, 8; und die dornen giengen mit auf. *Luc.* 8, 7; und es gieng auf und trug hundertfältige frucht. 8, 8; da das grummet aufgieng. *Amos* 7, 1;

durch erste frühlingluft ein rosenzweig aufgeht.  
*Garnier* 1, 528;

ein zarte blum,  
so mit dem tag aufgehet. *Wacken.* 192.

2) die letzte stelle verbindet aufgang des tages und der blume. sonne, die man des himmels auge, sterne, die man seine blumen nennt, gehen auf: da nun die sonne aufgieng (*goth. at sunnin þan urinnandin*). *Marc.* 4, 6; da nu die morgenröte aufgieng. 1 *Mos.* 19, 15; und die sonne war aufgegangen auf erden. 19, 23; ist aber die sonne uber in aufgangen. 2 *Mos.* 22, 3; am siebenden tage aber, da die morgenröte aufgieng. *Jos.* 6, 15; er spricht zur sonnen, so gehet sie nicht auf. *Hiob* 9, 7; morgenstern der vor dem tag aufget. *Umland* 66;

jetzt geht gleich auf die morgenröt. *H. Sachs* III. 1, 26;

der mond geht auf; ein stern nach dem andern geht auf. *Bettin* tageb. 18.

3) licht, tag gehen auf: über welchen gehet nicht auf sein licht? *Hiob* 25, 3; so wird dein licht in finsternis aufgehen.

*Es.* 58, 10; die da saszen am ort und schatten des todes, denen ist ein licht aufgangen. *Matth.* 4, 16;

doch geht dem mörder auf ein neues licht im herzen.  
*Gryphius* 2, 231;

es sind mir tausend lichter aufgangen. *Görne bei Morat* 1, 139; ich gebe euch die entscheidendsten winke und es geht euch kein licht auf. 14, 194; wie heiszt der pfuscher von arzt, dem erst in diesem augenblicke ein licht aufgeht. 20, 302. ihm geht der letzte tag auf, ihm geht kein tag mehr auf. das neue jahr geht auf, geht ein.

4) feuer und flamme gehen auf, streben aufwärts, schlagen empor, auf in die höhe. beim angehen des feuers konnte die partikel praepositionell gefasst werden, obschon sie sich auch als adv. deuten liesse: das feuer geht an, hinan, aufwärts; doch, scheint es, verbinden wir mit anglun weniger die vorstellung des aufschlagens als des blossen entzündens, wie das angehende, wachsende kraut sich unterscheidet von der aufgehenden blume. da gieng auch eine flamme auf. 2 *Macc.* 1, 32; gieng ein gross feuer auf. *Schweinichen* 1, 100; wann das geschrei gross würde und er das feuer aufgehen sehe. *Kinch-nor mil. disc.* 192;

der mit so steifen wangen  
so lichte kohlen blies, dass feuer aufgegangen.  
*Gryphius* 1, 563;

wir haben des nachts etlichemal an drei und vier orten zugleich das feur aufgehen sehen. *pers. reiseb.* 3, 1; wenn ein feuer in alten häusern aufgehet, so ist gefährlicher als in neuen. *Lehmann* 12. nicht anders gehn rauch und nebel auf: ein nebel gieng auf von der erden. 1 *Mos.* 2, 6; und der rauch gieng auf. *offenb.* 8, 4; und der rauch gehet auf ewiglich. 19, 3. haus, stadt, dorf gehn im feuer, im rauch auf: da fieng an sich zurheben von der stad ein rauch stracks über sich und sihe, da gieng die stad ganz auf gen himel. *richter* 20, 40; dass nicht ein monat, ja woche hingehet, in welcher nicht etliche häuser im rauch aufgehen. *pers. reiseb.* 3, 1;

das haus gieng gestern auf im feuer. *Görne* 1, 163;  
oft nur ein schlaugeworfner schleier,  
und Seladon gieng auf in feuer. 1, 443;

nicht ohne bewegung sah er diese so lange bewahrten heilighümer in rauch und flamme aufgehen. *Görne* 18, 125; als er den grössten theil seiner arbeiten in feuer aufgehen liesz. 19, 246; als die stadt endlich im rauch aufgieng. *Klinger* 6, 169. im gibt klar den dat. kund, die nach blossen in folgenden substantiva können für dat. oder acc. gelten.

5) aufgehen, sich öffnen: die blume geht auf darf auch genommen werden geht offen, öffnet sich. der mund, das auge, hertz geht auf:

da sollen mit der morgenstund  
für dir, o herr, mein hertz, mein mund  
ja meine augen und mein sehen  
zugleich aufgehen. *Wackern.* 14;

aber nun giengen ihnen plötzlich die augen auf. *Wieland* 10, 61; ich wuste nicht was ich an euch vermiste, endlich giengen mir die augen auf. *Görne* 8, 73. 42, 91; er betriegt sich eine zeitlang, und weh uns, wenn ihm die augen aufgehn! 10, 167; aber und abermal gehen mir die augen über mich selbst auf. 20, 304; seine augen giengen unbeschreiblich mild und ohne nachtwolken vor Agathen auf. *J. Paul Herp.* 2, 1; o du holdes auge, geh in meinem schlafe wieder auf und sei der mond meiner träume. 2, 21. das hertz, die seele geht mir auf:

das schwarze scholmenaug dadrein,  
die schwarze braue drauf,  
seh ich ein einzimal hinein,  
die seele geht mir auf. *Görne* 1, 19;

denen das hertz aufgieng, wenn sie viel ihres gleichen bei sich zu tisch sahen. 8, 111; mein hertz geht mir über, meine seele geht mir auf in hoffnung. 10, 74; ach und mein hertz, wie geht es auf, wie schwills vor ihnen. 10, 146; man kann unmöglich etwas zierlicheres sehen, als diese geschöpfe (die pferde) hier, es ist das erstmal in meinem leben, dass mir das hertz gegen sie aufgeht. 23, 24; wo mit einemal sein hertz mir aufgieng, sein vertrauen wuchs. *Schiller* 335, d. i. gegen mich sich aufschloss. anderes öffnen: keinem gehet der gürtel auf von seinen lenden. *Es.* 5, 27; die thür geht auf; das fenster gieng von selbst auf; es begibt sich, dass das frauenzimmer (das gemach der frauen) von sich selbst aufgegan-



gen. pers. rosenh. 7, 20; die jagd geht auf, wird eröffnet; die ställe geht auf, wird offen, muss besetzt werden; dasz er euch den zweiten marschallstab von Frankreich, der aufgeht, gebe. SCHILLER 1092; der vorhang geht auf, öffnet sich.

6) der vorhang geht auf kann aber auch bedeuten geht in die höhe, wird aufgezogen, das herz geht mir auf, schwillt mir; der östliche berg geht steil auf (in die höhe). STILLINGS leben 25. in diesem sinn heisst es: das brot, der kuchen, der teig geht auf, schwillt, geht in die höhe; sieh, wie schön der kuchen aufgegangen. TIECK 2, 333; über einer krumme, die gar nicht einmal aufgegangen, sondern teigig, klitschig ist. ges. nov. 4, 302; das pfundbrot, das macht in allen, in denen es aufgeht (gedeiht), entweder geistlich fleisch oder fleischlichen geist. GARG. 250; da gehn die städte auf (gedeihen). 75; ferner vom wachsenden haar, wie vom aufgehenden samen:

ob dir auch har da (auf dem kopf) wurd auf gan.  
faust. ep. 524, 20;

denn eifersüchtig sind des schicksals mächte,  
vorselig jauchzen greift in ihre rechte,  
den samen legen wir in ihre hände,  
ob glück, ob unglück aufgeht, lehrt das ende.

SCHILLER 307;

es ist mir ein groszes glück aufgegangen; indem ich aufgieng (heranwuchs). GYRIPIUS 2, 447.

7) die wunde, das geschwür geht auf, bricht auf:

die thorheitwunden stinken,  
die schwere gehen auf. FLEMING 19;

hier bemerkte man erst, dasz die wunde aufgegangen war und stark geblutet hatte. GÖTTE 19, 55; der angelegte verband war aufgegangen; die blattern gehn schon auf; das gleicht der aufbrechenden knospe. knoten, naht geht auf, löst sich.

8) nun viele abstractionen dieser sinnlichen bedeutungen. es geht mir auf, es geht mir hell auf, ich werde klar über etwas:

und feld entbrannte bald darauf,  
und heller giengs dem junker auf,  
und burtah! heisz giengs an. SCHILLER 12;

nun aber fühlt sie sich aufgeregt, es geht ihr auf, dasz sie nur mut fassen müsse. GÖTTE 22, 141; indem ich nicht abliesz zu modellieren, gieng mir auf, dasz ich nunmehr Tasso unmittelbar angreifen müste. 20, 322; die grosze analogie zweier vorzüglicher dichterseelen gieng mir lebhaft auf. 46, 230; jetzt wenn ich scheide, werde ich nur wissen, welcher sinn mir noch nicht aufgegangen ist. 29, 6; wahrscheinlich würde ihnen nach und nach der sinn für die werke selbst aufgegangen sein. 18, 107; der philosoph entdeckt ihm nichts neues, dem geometer war von seiner seite der grund alles denkens aufgegangen. 23, 251; doch hat uns euer entweichen auf einen guten gedanken gebracht, der uns vielleicht sonst niemals aufgegangen wäre. 24, 273;

dann geht die seelenkraft dir auf,  
wie spricht ein geist zum andern geist. 12, 31;

wie war mirs vor deiner liebe? aber da als die in meiner seele aufgieng. 10, 176; ihm war auch eine neue welt aufgegangen. 18, 46; und so war auch mir durch den anblick dieses mädchens, durch meine neigung zu ihr eine neue welt des schönen und vortreflichen aufgegangen. 24, 272; am ende des lebens gehen dem gefassten geiste gedanken auf, bisher undenkbar. 49, 87; endlich gieng ihm eine gewisse mildigkeit auf, er schien sich in die welt zu finden. 21, 168; ist dir nicht da wunsch, hoffnung, glauben aufgegangen? 33, 293.

9) da Moses gesetz und das evangelium aufgieng. LUTHER 4, 444; das sein evangelium mit macht würde bei euch aufgehen. 3, 118; das das evangelium zu Lübeck, Lüneburg flugs aufgehet. SPALATIN bei LUTHER 5, 35; weil nu das evangelium aufgehet, das des teufels reich antastet, da leget sich alle welt dawider. 3, 430; wiewol auch sonst darneben viel rotten aufgehen (entstehn). 3, 398 und br. 3, 206;

o gott, dein wort und reich gieng erstlich auf vom morgen  
biss unsrer grenzen zu. LOGAU 1, 9, 12;

da sich unser leid und trübhos endet und unser ehr und freude wird aufgehn. MATHESIUS 94; ich glaubte ein plötzliches vergnügen in ihrem schönen gesicht aufgehen zu sehen. WIELAND 2, 35.

10) endlich bedeutet aufgehen consumi, verthan, verwendet werden, gewissermassen auch ein in die höhe gehen, wie man sagt, das pulver geht auf, steigt auf in die luft:

dir gieng ein groszes unkost auf. H. SACUS III. 1, 94;

und die zeit deines lebens würde aufgehen wie der mittag. Hiob 11, 17; was täglich an fleisch, korn aufgehen wolte. KIRCHHOFF disc. mil. 30; milch, so zu seiner nahrung aufgieng. GARG. 110; die stoischen philosophen, die zwar davor halten, dasz die seele nicht gleich alsbald mit dem leibe aufgehe (pereat, consumatur), dennoch aber sterblich sei. OPITZ 1, 265; in dergleichen fällen, da geld aufgeht. SCHÖNBORN bei GYRIPIUS 2, 503; derowegen musste ich sorgen, das proviant möchte mir aufgehen. Simpl. 1, 166; gieng uns das brod auf. 1, 237; indem zu vielen neuen stücken keine und zu andern nur wenige unkosten aufgehen und also eines das andere übertrüge. J. E. SCHLEGEL 3, 255; weil er ein paar monate her nicht prompt bezahlt, weil er nicht mehr so viel aufgehen lässt. LESSING 1, 5, 12; das letzte wird aufgehn, was wir noch gerettet haben. LENZ 1, 91; was der mensch unterwegs musz für glück gemacht haben, dasz er so viel geld kann aufgehn lassen. TIECK 3, 81; so kann mein buch nie der vorwurf treffen, dasz man darin wie im Grandison zu viel thee consumiere, eher zu viel starkes getränk geht auf. J. PAUL Tit. 2, 133; in diesem hause geht jährlich ein groszes auf.

Beim rechnen sagt man, dasz zahlen gegen oder in einander aufgehen, ohne dasz etwas übrig bleibt. 7 geht 7mal auf in 49. es waren verständige, geistreiche, lebhaft menschen, die wol einsahen, dasz die summe unsrer existenz durch vernunft dividiert niemals rein aufgehe, sondern dasz immer ein wunderlicher bruch übrig bleibe. GÖTTE 19, 117. in jeder groszen haushaltung musz etwas sein, das mit dem übrigen nicht aufgeht. TIECK jung. tischl. 1, 221; die sinne gehn auf im geist und sind eins mit ihm.

Über die bedeutung hat oft der zusammenhang zu entscheiden. das brot geht auf kann heissen der brotartig schwillt oder der brotvorrat ist zu ende; städte gehn auf, entweder sie wachsen, gedeihen oder verbrennen.

AUFGEHEN, n. das aufgehen der sonne, der saat u. s. w.; beim aufgehen der jagd hinken die hunde noch. J. PAUL flegel. 1, 67; die kost und das aufgehen des keiserlichen hofs. PHILAND. 2, 563.

AUFGEIGEN, fidibus canere, aufpedeln: ein lustiges stück aufzueigen; wollt dir anders aufgezeigt haben (anders mit dir verfahren sein). FR. MÜLLER 1, 270.

AUFGELÄUFE, n. incursus, aufauf, zusammenlauf: ein aufgelauf in der stad. MÜNSTER 345.

AUFGELD, n. κόλλωβος, agio, beim einwechseln besserer münze: wer gute münz haben wil, musz aufgelt geben. AGRICOLA spr. 226; das aufgeld von dieser münze. GYRIPIUS 1, 901 dann auch arrha, angeld.

AUFGELEGT, dispositus und bene dispositus, gestimmt, aufgeräumt: wer richtig raisonniert, erfindet auch, und wer erfinden will, musz raisonnieren können, nur die glauben, dasz sich das eine von dem andern trennen lasse, die zu keinem von beiden aufgelegt sind. LESSING 7, 429; wenn der lehrer scharfsinnig genug ist, so wird er die genies der schüler bei dieser gelegenheit leichtlich prüfen und unterscheiden können, zu welcher kunst oder wissenschaft ein jedes derselben aufgelegt ist. 6, 24; schwermut und traurigkeit machen die seele nach und nach schlaf, weichmütig und mehr als gewöhnlich zu zärtlichen eindrücken und regungen aufgelegt. WIELAND 1, 313; sein herz war zur dankbarkeit, zur freundschaft und zum wolthun aufgelegt. 7, 151; die eigenschaften durch welche die luft zur erzeugung der winde aufgelegt ist. KANT 6, 76; die saiten sind so innig zum beben aufgelegt, dasz sich der ton von der saite losreiszt. CLAUDIUS 1 und 2, 27; die Deutschen sind mehr zu philosophen als zu kunstgenies aufgelegt. HIPPEL 11, 26; du bist heute ungemein aufgelegt über andere zu spotten; der vater war nicht gut aufgelegt. TIECK 2, 360; legt man das buch weg, so fühlt man sich zu nichts aufgelegt. Das wort scheint dem it. disposto, franz. disposé nachgebildet, doch für disporre und disposer sagt man nicht auflegen. die participia der anderen bedeutungen unseres auflegens gehören nicht hierher.

AUFGELEGTHEIT, f. facilitas, dispositio.

AUFGELENGE, n. gemengsel.

AUFGERÄUMT, e squalore solutus, compositus, comptus, alacer, geschmückt, heiler, gut gelaunt, nahverwand mit aufgelegt, doch, wie es scheint, mehr von der dusseren gestalt ausgegangen und hernach erst auf die innere stimmung übertragen. FISCHART sagt: angestrichen (geschminkt) und aufgeräumt (aufgeputzt), wie die cortisanen. bienenk. 146. aufräumen ist

wie aufputzen wegschaffen alles unrats, reinigen, man sieht es also dem mädchen oder dem zimmer an, dass es aufgeräumt ist, während die aufgelegtheit nicht so ins auge fällt. es ist ihm jetzt wol aufgeräumt, curia jam vacat. STIELER 1535; weswegen ich sie mehr als 100 mahl küßete, wodurch sie wieder völlig aufgeräumt wurde. Felsenb. 1, 43;

du liebst ein aufgeräumt quartier. GÜNTHER 238;  
die kunst der poesie will aufgeräumte sinnen. 791;  
mein aufgeräumt gemüthe. 857;  
ich weiss es selber nicht, was mir im sinne liegt,  
ich bin nicht aufgeräumt. GELLERT 3, 381;  
er ist nie aufgeräumt. 3, 314;  
dort blüht bei aufgeräumten sinnen  
noch alte treu und redlichkeit. LESSING 1, 83;  
sie sehen sehr aufgeräumt aus. WIELAND 4, 175;  
wie sehr sie mühe sich gab, ihn aufgeräumt zu machen.  
5, 112;

freund Danischmend, du bist heute nicht aufgeräumt, wie ich sehe. 3, 290; nun wie, gnädiger herr, was fehlt ihnen? sie sind ja gar nicht aufgeräumt? 11, 214; ist er aufgeräumt? lacht er? SCHILLER 189; ich will davon mit dir reden, wenn du mehr dazu aufgeräumt bist. LEISEWITZ Jul. v. Tar. 3, 2. s. 56; will euch anmelden, sie ist heute recht aufgeräumt. FR. MÜLLER 3, 45; was sie in ihrer aufgeräumten sprache gewis nicht ausrichten würden. HERDER 1, 85. bei geraumsig, gramsig, gramsi, munter. SCHN. 3, 84. s. aufräumen

#### AUFGERÄUMTHEIT, f. alacritas.

AUFGERICHT, erectus, rectus, sincerus — aufgerichtet, von LUTHER gebraucht für aufricht und aufrecht: ein frommer, aufgerichter, redlicher geist. 4, 203; sie handeln aufgerichtet, recht und schlecht. 4, 227; das sie (die juristen) zusehen, recht und aufgerichtet mit den sachen umgehen. 4, 404. nicht anders von RINGWALD: derhalben handel aufgerichtet (sincere). laut. warh. 10; ein aufgerichteten lauf zu führen. 55; schlags ihm ab ganz aufgerichtet. 44; du aufgerichteter christ. 47; der aufgerichtes herzens ist. 109.

AUFGERMEN, fermentescere, aufgähren. STIELER 609.

AUFGESCHIEBE, n. dilatio, aufschub. GÖRING 1, 171.

AUFGESEHE, n. aufschauen: was war vor ein aufgesehe von dem volke! SCHRELMUFST 1, 97.

AUFGESCHWELLEN, intumescere, aufschwellen: dass er davon aufgeschwal. FISCHART bienenk. 220.

AUFGESETZ, n. mitella feminarum, bei STIELER 2041 aufgesetzte; ihre hände, welche sie alle augenblicke, das aufgesetz recht zu machen, auf den haaren erblicken liesze. PHILANDER 1, 90. heute sagt man aufsatz. vgl. aufsetzen.

AUFGETRUNSEN, erscheint, gleich aufgedunsen, nur im parl. praet., das ein verlornes starkes trinsan trans trunsun zu folgern gestaltet, ungefähr mit der bedeutung von strolzen, turgere, tumere: dicke und aufgetrunzene blutadern, venae turgidae. UFFENBACH neues rosbuch 2, 3. ebenso begegnet zertrunsen: indem er das tuch umb den hals zuzoh, ward ihm das angesicht durch blut zertrunsen. WILSENb. 3, 42. vielleicht gehören dazu trensen rugire, in slüssen schreien und trense, die strolzende schnur. mehr unter diesen wörtern.

AUFGEWÄLTIGEN, vi aperire, mit gewalt aufthun, bergmännisch, einen verstärkten, zugebühnten schacht öffnen.

AUFGEWECKT, alacer, citus, munter, lobhaft: ein aufgewecktes mädchen; er wollte immer von aufgeweckten geistern umgeben sein. WIELAND 6, 17; der ehrliche Pedrillo, aufgeweckt, sinnreich und spaszhaft. 12, 365; von lustigem aufgewecktem humor. FR. MÜLLER 3, 61. s. aufwecken.

AUFGEWECKTHEIT, f. alacritas, munterkeit.

AUFGEWINNEN, urgendo aperire, aufzwingen, der edlere ausdruck für das heutige aufkriegen: ich kann die schublade, die schachtel nicht aufgewinnen; der wunderer gewint die tur auf. fastn. sp. 549, 28; ja, mühe und arbeit kost es, verleugnung sein selbst, will man disen schatz und Christum finden und den Silenium aufgewinnen, das erschein was darin ist. FRANK paradoxa vort. 6. über den hier gemeinten Silenus s. Garg. 18 (fantastische krug, läden, büchsen und hüfen, wie wir sie heut in den apotheken stehen sehen). vgl. abgewinnen, angewinnen.

AUFGIENEN, pandere os, gultur, aufsperrn, aufgähnen. gilt zumal von jungen vögeln, die weit aufgienen und vil begern;

den kopf hat er also gebient,  
das er den ganzen tag ufgiert,  
als ob er fliegen vohen wollt.

BRANT narrensch. 217;

indem die faul hausmagd erwacht,  
aufgienes weit und sach uns an.

H. SACUS 1, 509<sup>a</sup>;

da Gobandus das sah, gieng er zu dem vatter und sprache, vatter ich thu meinen mund auch auf, gebt mir auch ein apfel. der könig sprach, du bist zu spat kommen, ich gih dir weder apfelschnitz noch land. darnach ist ein sprichwort worden in Frankreich: Gobande, du hast zu spat aufgegiet. PAULI sch. und ernst cap. 30; der mensch gienet nach unflat auf, wie ein stork nach fröschen und schlangen. AGRICOLA spr. 47; ist nie so kuen gewesen aufzugienen. FRANK 17; denn da ein scheutlich loch und kluft aufgienes. 21; selig ist der reich, der on mackel nach dem gold nit schnappet und aufgienes. paradoxa 85. nicht bei LUTHER. vgl. angienen und aufgünen.

AUGIESZEN, superfundere, aufschütten, nml. opgieten: wasser dem thee, dem kaffe aufgieszen; milch, wein den erdbeeren aufgieszen; er war gern, da man mit groszen lüffeln aufgieszet. Garg. 45<sup>b</sup>; der lampe öl aufgieszen; giesz auf! der mörkel musz begossen sein. Garg. 100<sup>b</sup>;

des sonntags goss ich ihnen auf,  
macht oft ein ganze predigt draus.

RINGWALD tr. Eck. H7.

einen aufgieszen, gleichsam der kehle, einen trunk thun. wird die sache aus dem dat. in den acc. geset, so bedeutet es begieszen, und für jenen acc. tritt die praep. mit ein: den thee aufgieszen mit wasser ist gleich dem thee wasser aufgieszen (wie einen mit dem buch beschenken — einem das buch sch.). grünen thee fünfmal aufgieszen. J. PAUL biogr. bel. 1, 69. man sagte auch einen aufgieszen, wie angieszen, im sinne von verleumden, anschwärzen: und wolt si darzu vermögen, dass sie Jesum anders aufgieszen müsten, als die vorigen zeugen gethan. AYREN proc. 1, 16.

AUGIESZER, m., der im eisenhammer wasser über den glühenden eisenstab aufgieszt.

AUGIFT, f. traditio: über liegend gut aufgibt und wehrschafft thun. Frankf. ref. II. 3, 6. 7. 12. 14. nach HALTAUS 58 resignatio. vgl. aufgeben.

AUGISCHEN, spumescere: das wasser, das bier gischt auf, schäumt auf.

AUFGLÄNZEN, alle splendere, oriri, nml. opglänzen:

wer ist, die aufglänzt wie das morgenroth? HERDER;  
mein schönster stern fleng an nun aufzuglänzen.

BÜCHER 109<sup>b</sup>.

früher auch sich aufglänzen: do die sonn do aufglänzet sich. Mörin 44.

AUFGLÄTTEN, denno laevigare: das kleid, papier aufglätten.

AUFGLIMMEN, ignescere, scintillare:

neu aufgeglommor liebeszunder. LOHENST.;  
doch wenn ein sunken seele vielleicht in euch  
aufglimmet, wenn ihr zürnt, dass ihr knechte seid.

KLOPF. 7, 35;

die süsse röthe ist aufgeglommen. TIECK Sternb. 2, 29;  
und klar

glomm auf, wie gluten, die mich wollten packen.

WEINER 24 febr. s. 57;

die ganze hölle  
glomm auf in mir. er starb dort auf der stelle. s. 91;

und eine ahnung drängte seine aufglimmende thätigkeit für Esther zurück. ARNIM 2, 237.

AUFGLOTZEN, torve oculos erigere: ich erzählte dem bauer die neuigkeit, der glotzte auf.

AUFGLÜHEN, fulgescere, affulgere, nml. opglöeijen: der morgen glühte auf; eine plötzliche röthe glühte in seinem bleichen gesicht auf. WIELAND 3, 140; unser schnell aufglühendes herz. KLINGER 4, 72; schon ROSENBLÜT:

recht als die sonn uf glui zu orient.

von mässiggengern und arbeitern. o. j. u. o. A 3.

AUFGRABEN, effodere, circumfodere, nml. opgraven: das land, das beet, den boden aufgraben; einen weg, gang, ein loch aufgraben; einen schatz, sarg aufgraben; liesz die waserbrünne wieder aufgraben. 1 Mos. 26, 18; ich gieng hin an den Phrath, und grub auf. Jer. 13, 7; deckten das dach ab und grubens auf (goth. usgrabandans). MARC. 2, 4;

darf ich hinuntersteigen, den hain besuchen, in dem er mir mein grab aufgräbt? KLOPF. Mess. 16, 101;

ich brauche wahrheit. ihre stille quelle  
im dunkeln schutt des irrthums aufzugraher  
ist nicht das loz der könige. SCHILLER.

*bedeutet auch insculpere*: bei jeder Figur, die Vulkan aufgräht, bewundert ich den schaffenden gott. HERDER 13, 203.

**AUFGRASEN**, *gleichviel mit dem üblicheren abgrasen*: wir haben bald aufgegraset. STIELER 695.

**AUFGRÄUEN**, *canescere, albescere*: der morgen graut auf.

**AUFGREIFEN**, *arripere, surripere*, nnl. opgrijpen: geld von der erde aufgreifen; einen liegenden verbrecher aufgreifen; ich habe ihn unterwegs aufgegriffen;

ein schwedischer transport,  
den griffen die Croaten mir noch auf.  
SCHILLER 331;

worte, die einer fallen liesz, aufgreifen; einen recht aufgreifen, richtig fassen, begreifen. univ. doct. 609; der lackei, der das podagra einhandelt und aufgreift. J. PAUL holzschn. 10, 160; leute, die ihren helden warm aufgreifen und ungemein kenntlich abbosseln in wachs. FIBEL 195; einen streit wieder aufgreifen, erneuern. weidmännisch, die leithunde greifen scharf auf, ihre nase ist auf der fährte.

**AUFGROLLEN**, *recrudescere*: der alte unwillk. grollt wieder auf; laßt die feindschaft nicht aufgrollen. STIELER 707. vgl. angrollen.

**AUFGROLZEN**, *eruelare, auflossen, frequentativ des vorigen*: so ich sie bitten würde, mir solches in argem nit aufzunehmen, würd ihnen vielleicht der bauch aufgrölzen. PARACELSUS chir. schr. 162.

**AUFGRÜNEN**, *virere, revirere, revirescere*, nnl. opgroeijen und upgroenen:

dies dein äpfelchenpaar, das zuerst aufgrünte, versuch ich.  
Voss Theotr. 27, 50;

man erzählt von einem unserer trefflichsten männer, er habe mit verdruß das frühjahr wieder aufgrünen gesehn und gewünscht, es möchte zur abwechselung einmal roth erscheinen. GÖTTE 26, 212; wenn der himmel einen Fibel hätte wolten unter den Chinesen aufgrünen lassen. J. PAUL Fibel 81; unsere hoffnungen grünen auf.

**AUFGRUNZEN**, *grunnire*: ein gewitter grunzt auf, brüllt, dröhnt von weitem, ahd. aer grunzet lona ungewitere. GRAFF 4, 329, vgl. Iliob 37, 4; man hört die schweine aufgrunzen.

**AUFGUCKEN**, *aufschauen*, nnl. opkijken.

**AUFGUMPEN**, *calcitrare, exsilire*.

lieber osel, leb in saus,  
gump uf!  
Liederbuch der Hätzl. s. 281, 159.

s. gumpen.

**AUFGÜNEN**, *fehlerhafte schreibung für aufgienen, aufgähnen, aufsperrn*: das alles ungesetzt gleichsam nach der wahrheit noch aufgünt. FRANK weltb. rorr.; zanken auch allermeist mit denen, die auch etwas wollen sein und die gleichwol umh die herrschaft aufgünnen (*hiant ad regnum*). 63<sup>5</sup>; ein arm dürftig herz, das nach dieser gnade aufgünt. WERNSTREIT kriegsbüchl. 15; günt auf, wie ein rupp nach gwin. 159. TORLER 431<sup>1</sup> hat ein andres ufgüna, vom hund, mannehen machen.

**AUFGÜRTELN**, nnl. opgordelen, was das folgende.

**AUFGÜRTEN**, nnl. opgorden, in doppeltem sinn

1) *succingere, höher gürteln*, das kleid aufgürten, aufschürzen.

2) *discingere, den gurt oder gürtel lösen*.

**AUFGUSZ**, m. *infusio, suffusio*, sowohl die handlung des aufgießens, als das aufgegossene: aufgusz von thee, von lindenblüte.

**AUFGUSZTHERCHEN** *verdeutscht man die infusionstherchen, wie oft bei J. PAUL zu lesen ist; bessern behelf hat das frans. les infusoires, engl. infusories. etwa aufguszlinge?*

**AUFHABEN**, *tercium esse*, nnl. ophiebben, *auf dem kopf haben*, gebildet wie unhaben und abhaben: er hat gar nichts auf, geht unbedeckt; die frau hat heute ihre schönste haube auf; und sol den leinen lint auf haben. 3 Mos. 16, 4; sie giengen ein geiz an, die ein schleier auf hat. Garg. 250<sup>9</sup>; dasz eine jede person, die einen hut aufnähme, auch reiten müsse. E. von KLEIST 2, 156; dasz mehr als 19 der hesten küpfe sich in den groszen breiten lorbeerkrantz getheilet, den ich allein aufhaben wollte. J. PAUL teuf pap. 1, xviii. tritt ein casus zur praeposition, so hört aller anschein von zusammensetzung auf: ich habe den hut auf mir, auf dem haupt, wie es heizt: ich habe die pflicht auf mir. niemand sagt, ich habe die pflicht auf. doch gestallte sich RABENER 2, 196. 249 eine aufhabende pflicht, was klingt wie der aufhabende hut, die aufhabende haube; in der Schweiz, einen bei aufhabenden eiden mahnen, erfordern. das kind hat heute viel auf (zu lernen). Ausserdem für offen stehen: er hatte den mund schon auf ihr, das geheimnis zu erzählen. LESSING; kein kaufmann hat mehr auf (den laden); sie dürfen sonntags nicht

mehr aufhaben. er hat was auf (dem dache), nnl. hij heeft wat op, hat zu viel getrunken.

**AUFHACKEN**, *effodere*, nnl. ophakken: die vögel hacken mit dem schnabel die beeren, die körner auf, *picken sie auf*: sie (die hähner) hacken die körner eilig auf. ZACHARIA 2, 10;

das eis mit der haue aufhacken; das pflaster in der festung aufhacken. KINCORH mil. disc. 42; die kartoffeln aufhacken, die erde an den haufen auflockern. alles holz aufhacken.

**AUFHÄKELN**, *solvere uncinos*, das gehäkelle öffnen. nnl. ophakelen.

**AUFHAKEN**, *solvere uncinos*, das gehäkete öffnen, nnl. ophaken.

**AUFHALLEN**, *resonare*, in die höhe schallen:

dumpe aufhalte der grund. Voss;

die geworfnen erdschollen hallten auf.

**AUFHALSEN**, *collo imponere*: einem dienstbarkeit. LOHENST. Arm. 1, 22; es reden die von euch uns aufgehalste nothen. Cleop. 114, 392; um derentwillen er sich den tödlichen hasz aller mollas in der welt aufhalset. WIELAND 8, 335; wenn sie ihm noch mehr grade und geheimnisse aufhalsen. TIECK ges. nov. 6, 36; hätte ich mir nicht kind und kegel aufgehalset, bei gott, ich zöge selber mit. J. PAUL Tit. 4, 96. einen aufhalsen, auf den rücken nehmen: Arion ward von denen ihn aufhalsenden delfinen errettet. LOHENST. Arm. 1, 316.

**AUFHALT**, m. *mora, remora, impedimentum*: wiewol (Maximilian) hat müssen der aufhalt sein bei seinem leben. LUTHER 3, 323;

die reiche Weichsel kan zur see ohn aufhalt fließen.

OPITZ 1, 8;

an ihrem (der ohrtrommel) gewölbe die flöserchen,  
sie, aufhalt des getons,  
dasz es sanft sich verliere. KLOPST. 2, 93;

S. aber, Gambriw, das könnte uns ja sehr lang aufhalten! G. lasz du mich für die zeit des aufhalts sorgen. 10, 283. in einer vortrefflichen kürze mit aufhalt der erwartung. HERDER 20, 213; ohne weitem aufhalt an unser geschäft gehen. FICHTER grunds. 3 in der reikunst heissen aufhalt die bewegungen des pferds vor dem stillstand. vgl. aufenthalt.

**AUFHALTBAR**, *quod retineri potest*: die kugel, der wurf, das ausgesprochne wort sind nicht aufhaltbar.

**AUFHALTEN**, *sustinere, detinere, retinere*, nnl. ophouden.

1) die sinnlichste bedeutung ist in die höhe halten, aufheben: der bettler hielt seine hand auf, ein almosen zu empfangen; halt deine schürze auf, mädchen, dasz ich dir kirschen hinein werfe! halt auf den zippel von deinem rock und empfang dieses! pers. rosenh. 1, 15. 8, 39; er war so vom schlaf überwältigt, dasz er die augen nicht länger auf halten konnte; das thor wurde, ihm zu gefallen, die nacht über aufgehatten (aufgelassen).

2) daran schlieszt sich ein abstractes aufrecht erhalten, sustinere, erigere, conservare, behalten, bewahren, aufserhalten, aufbehalten, aufheben: ein trostprophet, der das volk sol sterken und aufhalten, das sie nicht verzweiveln an Christum zukunfft. LUTHER 3, 226; gleichwie wir auch müssen die Christen mit gottes wort aufhalten zum jüngsten tage. das.; damit ist nun aufgehatten der glaub an Christum. 3, 242<sup>9</sup>; denn in der zeit der ansechtunge musz got selbs uns zusprechen und mit seinem wort uns trösten und aufhalten. 1, 82<sup>9</sup>; also kumpt dasz das herz ein steten zorn zwischen im selbs ernert und aufheft. MELANCHTH. 1 Cor. 10; gnädigster herr, euer leib, seel, ehre und gut wolle der allmächtige güttige gott gnädiglich beschützen und bewahren und in gnaden lang aufhalten. REUCHLIN bei MELANCHTH. 1, 31; o wie herlich, das solche reiche herrn, als Fugger und Medices, nicht allein stattlich buch halten, sondern auch herliche bücher aufhalten (aufbewahren). Garg. 275<sup>9</sup>; wiltu es aber je brauchen, so scheide es mit gedistillierten essig, wirf das stinkende hinweg, das reine aber halte auf zur notturft. WERTZ practica 449;

du selbs, mein got, wilt mein erbgut verwalten  
und mich zugleich aufhalten und erhalten.

WECKERLIN 83;

der du allein was war, ist, wirt, verwaltest,  
der du ohn aufenthalt die ganze welt aufhaltest. 317;

liebe, die uns aufhält, wenn wir straucheln.

GRYPPIUS 2, 159;

zu Nimes wird des groszen Rolands horn aufgehatten. PRULAND. 2, 329; könntest allerhand bilder aufhalten und sie hernacher zusammenbinden lassen. SPERZ tugendb. 70; soltu aufhalten ... und alsdan nim sie wider an die hand. 173; schrieb

und hielt es auf (*hub es auf*). *trutsmacht*. 324; halte sie (*die ducaten*) alle gegen den marquis auf. KLINGER 1, 146. *heute sagt man* erhalten, aufbewahren, aufheben.

3) aufhalten, zurückhalten, *ahhalten*, *morari*, *detinere*: einen in seinem laufe aufhalten; den flüchtling, den feind aufhalten; halt auf!; sie konnte die thränen nicht länger aufhalten; haltet mich nicht auf, laszt mich, das ich zu meinem herrn ziehe. 1 Mos. 24, 56; wo du dich des wegerst und sie weiter aufheltet. 2 Mos. 9, 2; und wie das wasser in die erden verschleift, das man nicht aufhelt. 2 Sam. 14, 14; und wenn sein donner gehört wird, kann mans nicht aufhalten. Hiob 37, 4; er wolt sie vertilgen, wo nicht Mose den risz aufgehatten hette. ps. 106, 23; verflucht sei, der sein schwert aufhelt, das nicht blut vergiesze. Jer. 48, 10; und das volk suchte in, und kamen zu im, und hielten in auf, das er nicht von inen gieng. Luc. 4, 42; damit ich aber dich mit meinem schreiben nicht lang aufhalt. Galmey 282; wir werden von eusserlichen dingen vom reich gottes nur aufgehatten. FRANK *welb. vorr.*; also dasz er auch eins edelmans eheliche hausfrau zur unzucht aufhielte (*bei sich zurückhielt*). FISCHART *bienenk.* 213; ich stüß jetzt das meer aus, wann mir die wasser aufhieltet, die drin laufen. Garg. 94; das hält zu lang auf;

halt mich nicht fragend auf. GYPSIUS 1, 164;  
or geht, Claudine, geht, du hältst ihn nicht!  
wer gäbe mir das recht ihn aufzuhalten?  
GÖTTE 10, 206.

4) aufhalten, unterhalten: mårlein, damit man die kinder aufhält. Simpl. 1, 492. *hierher könnte auch die eben unter 3 aus bienenkorb 213 angeführte stelle passen. früher auch, einen aufhalten, unterhalten, beherbergen. sich aufhalten, sich unterhalten: absonderlich wuste er (der gastwirt) sich in gesprächen mit jederman sehr annehmlich aufzuhalten. CNA. WEISE erz. 8.*

5) da sich unterhalten, *s'entretenir* übergeht in *se divertir*, sich lustig machen, so scheint hieraus die unsrer alten sprache noch fremde, heute sehr gewöhnliche bedeutung des sich aufhaltens = *spottens abzuleiten. wer sich über einen, über etwas aufhält, sieht los, spöttelt, macht sich lustig darüber: er hält sich über alles auf; wer hat sich darüber aufzuhalten?*; Plutarch sagt uns, dasz nur die ältesten und ernsthaftesten Athenen sich darüber aufgehatten. WIELAND 2, 236; freunde, die sich nur desto leichtfertiger über ihn aufhalten, je mehr er sich mühe gegeben hat sie zu bewirten. GÖTTE 19, 146; indess sich dieses (*das publicum*) über ihre entschiedene liebhaberei gelegentlich aufhielt. 19, 188.

6) sonst bedeutet sich aufhalten ganz gewöhnlich auch *morari*, wohnen, verweilen, seinen aufenthalt nehmen: seit einem jahr hält er sich in Leipzig auf; will sich nur noch einen monat hier aufhalten; jetzt kann sie nicht bleiben, bei der rückreise aber wird sie sich noch eine stunde unter uns aufhalten können. *divertire aber im sinne von paulisper commorari würde nochmals auf it. divertire divertirse, sich lustig machen bringen.*

7) ganz fremd aber ist unserer sprache ein intransitives aufhalten, *desinere*, welches der unter 3 entfallenen transitivbedeutung zunächst läge. nnl. *ophouden*, schw. *uphålla*, dän. *opholde* = *aufhören*, *cessare*: nnl. *de donder houdt op*, der donner hört auf; *de boomen hebben opgehouden met bloeijen*, die bäume haben zu blühen aufgehört; die langdurige oorlog hielt op, der langwierige krieg hörte auf; so lange de aerde staet, en sal niet ophouden saeijen ende inoogsten, vorst ende hitte, somer ende winter, dach ende nacht. 1 Mos. 8, 22 (*ed. Delft 1592.*) *ophouden* = aufgehatten werden, mit übergang der activen in die passive bedeutung.

AUFHALTER, m. *susceptor*, unterhalter: die ketzer aus allen deutschen landen zu jagen und vertreiben, bei den allerschwersten penen wider ihre beherberger, aufhalter, oder die sie nicht vertreiben. LUTHER 1, 257. aufhalter heisst auch der breite rieme am hintergeschirr der pferde, oder an der deichsel.

AUFHÄLTICH, aufhaltend: ein aufhältliches geschäft.

AUFHALTSAM, was aufhaltbar.

AUFHALTRING, m. der eisenring am brustblatt des pferdes, durch welchen der aufhalter fest wird.

AUFHALTUNG, f. nach den verschiedenen bedeutungen des aufhaltens.

AUFHÄMMERN, *malleo aperire*, mit hammerschlägen öffnen: nüsse aufhämmern. *denn aber auch für anhämmern*, die nigel der fuhne aufhämmern, *accudere*.

AUFHÄNGE, f. *tuchwalkern ein rahmen zum aufhängen des tuchs.*

AUFHÄNGEBAND, n. *ligamentum suspensorium*, in der anatomie, z. b. aufhängeband der leber.

AUFHÄNGEN, nnl. *ophangen*, verhält sich zu aufhängen wie abhangen und anhangen zu abhängen, anhängen.

1) *intransitiv, suspensum esse*:

mein leib so dürr, dasz auch ein jedes bein  
kan sichtbar und gezählet sein.  
aufhänge! ausgedöhnet. WECKNER 91;

die ende, in fruchtschnüren und blumenbändern aufgehängen. J. PAUL Hesp. 2, 247; die gesetzte der in der vernunft des menschen aufgehängenen tafeln. KLINGER 6, 308, *wiewol diese particippia auch aus der transitivbedeutung folgen.*

2) *transitiv, suspendere*: hieben inen hende und füsse abe, und hiengen sie auf am teich zu Hebron. 2 Sam. 4, 12; die ire schild und helm in dir aufhiengen. Ez. 27, 10;

die liebe winkte, schnell entsaget du dem ruhme,  
und biengst den lorberkranz im heilighume  
der musen lächelnd auf. GÖTTE 1, 169;

gebettelt, alter kriegsmann!  
wo nicht? dich aufgehängen. GÖTTE 3, 128;

er wird auf jedem jahrmarkt prangen,  
wird in wirtsstuben aufgehängen. GÖTTE 2, 221;

die Pariser hiengen mir einen schoszhund auf. J. PAUL *pa-*  
*ling.* 2, 65.

AUFHÄNGEN, ungleich häufiger als das vorausgehende,

1) *intransitiv*: der dieb hängt schon auf; das tuch musz gleich aufhängen.

2) *transitiv, suspendere*: und solt das tuch in der thür der wonung aufhängen. 2 Mos. 40, 5; samleten wacheln und hengelen sie auf umb das lager her. 4 Mos. 11, 32; gebet uns sieben menner aus seinem hause, das wir sie aufhängen dem herrn. 2 Sam. 21, 6; und Judith hengete auf im tempel alle waffen Holofernis. Jud. 16, 22; hengeten die vorhenge auf. 1 Macc. 4, 51; und liesz beide kopf und hand zu Jerusalem aufhängen. 7, 47; und die hand gegen dem tempel uber aufhängen. 2 Macc. 15, 33; fegt die kleider aus, hengt die hosen auf. Garg. 73.

Wir sagen, den mantel, hut aufhängen, an die wand hängen; die wäsche zum trocknen aufhängen; das fleisch aufhängen, in den rauch; kränze, blumen aufhängen, an, über die thür; bilder aufhängen; auch ist das mein erstes thierstück von belang, das ich in die gänge dieses werks aufhänge und festmache. J. PAUL *segelj.* 1, 56; einem einen orden aufhängen, umhängen, überhängen. GÖTTE 3, 345.

Der dal. bei aufhängen pflegt aber zu stehen, wenn etwas schlimmes, unrechtes oder eine aufgeladene, an den hals gehänge last gemeynt wird: was für beweggründe konnte er wol haben, dem ehrlichen Paul ein so unsinniges märchen aufzuhängen (*aufzuheften*)? WIELAND 30, 244; vermuthungen dem leser aufhängen. LESSING 3, 6; du hast ihm die lüge aufgehängt; ehe ich mir eine gelehrte (frau) aufhängen liesz. LESSING 1, 233; soll ich meinem sohne ein armes mädchen aufhängen? 1, 277; das war ein angelegter plan, um sie dem alten kerl aufzuhängen. TIECK 12, 245; wozu mir eine solche plage aufhängen!

AUFHÄNSELN, in dem eben entwickelten begriffe des aufhängens: der dir eine frucht, wer weisz wessen? aufhängeln will? HERRER 19, 149. sonst ist hänseln, einen womit aufziehen, zum besten haben.

AUFHÄRKEN, *rastro congerere, effodere*, nnl. *opharken*: mist aufharken, den boden aufharken, lockern.

AUFHÄRTEN, *mollire*, die härte benehmen, gilt für stahlarbeit: durch glühen aufhärten, die härte lösen.

AUFHÄSCHEN, *raptim lenere, arripere*, das fallende, laufende, fliegende erhaschen: einen schmetterling mit der hand aufhäschen; der vogel hascht im schnabel eine mücke auf. *abstract*, seine phantasie haschte andere vorstellungen auf. KLINGER 3, 60; wir finden in Kleistens gedichten von solchen einzelnen, glücklich aufgehaschten, obgleich nicht immer glücklich verarbeiteten bildern gar manches, was uns freundlich an die natur erinnert. GÖTTE 25, 101; sie wurden ein wenig eilig so durch die hank aufgehascht. TIECK 10, 242.

AUFHÄSCHEN, n. wie wir da das erste glückliche aufhäschen der begeisterten seele des idealischen künstlers be-  
lauschten. KLINGER 10, 12.

AUFHÄSCHUNG, f. aufhäschen zufälliger wahrnehmungen. KANT 10, 54.



**AUFHASPELN**, *agglomerare*, nnl. ophaspelen, *auf den haspel bringen, winden*; auch *zu ende haspeln*, alles garn aufhaspeln. sich aufhaspeln, wie sich aufwinden, mühsam vom boden aufstehn, aus einer krankheit erholen.

**AUFHASPLER**, m. *prodigus*: mess und markthesucher, hochzeitschüler, aufhaspler, gutverlämmerer. Garg. 17'.

**AUFHATZ**, m. *irritatio*:

der aufhatz hat die sebel  
auf unorn kopf geschärft. LOWMEY. Ibrah. bassa 37, 297.

s. aufhetzen.

**AUFHAUCHEN**, *leniter efflare, sufflare*:

wie rosen blühen sie (die wangen),  
von frühlingodem aufgehauht. BÖCKH 18';  
und der püsternde balg hauchet die flammen auf. Voss.

**AUFHAUEN**, *caedendo, feriendo aperire*, nnl. ophouwen: thor, thür mit der ax aufbauen; etliche hieben die thür auf, das der ganze hauf hinein konnte. 2 Macc. 10, 37; wägen aufbauen, strassenraub treiben. KIRCHH. wendunm. 299. UNLAND 356; dein wagen (*currus*) wurden aufgehauen. H. SACHS 1, 267'; kein waer (*merx*) wurd mir nie aufgehauen. I, 441'; seit mir mein wahr (*merx*) wurd aufgehauen, hab ich verlor'n glauben und trawen. III, 3, 11'; laß mich die kist aufhauen. UNLAND 736;

alle kisten wurden aufgehauen und geplündert; mit einem schwertreich die hirnschale aufbauen. den simmerleuten heisst ein haus oder gebäude aufbauen es in die höhe arbeiten, aufsimmern: der neue lute hat ein haus helfen aufhauen. LUTHER 8, 129'. den fleischern, einen oxen aufhauen, mit dem beil tödten. den schlossern, ein loch aufhauen, mit durchschlag einhauen. das blech aufhauen, figuren darauf einhauen. forstmännisch, die windhüchle im walde aufhauen, die gebrochnen äste zu brennholz hauen. in der artillerie, aufhauen, die kanone mit der lunte abbrennen.

**AUFHAUEN**, m. den schmieden ein meissel zum eisenspallen.

**AUFHAUFELN**, *cumulos facere, circumfodere*: die kartoffeln aufhäufeln; frisch aufgehaufelte artischockenländer. GÜTHE 27, 223.

**AUFHÄUFEN**, *accervare*, nnl. ophooopen: erde, getraide, korn, fruchte aufhäufen, zusammenschütten; aufgehäuft voll. geld, reichthümer, verbrechen aufhäufen.

**AUFHAUS**, n. *domus superna*, längst ausgestorben, folgt aus dem verschiedentlich vorkommenden Ortsnamen Aufhausen, Ofhausen.

**AUFHEBEN**, *elevare, tollere*, nnl. ophieffen. was die form angeht, so sagte man früher im praet. aufhub, jetzt aufhob, und noch GÜTHE schwankt zwischen beiden, nnl. gilt ophief. im part. praet. wurde das alte aufgehoben allmählich verdrängt von aufgehoben, WIELAND brauchte bald eins, bald das andere. Mess. 4, 160 schrieb Klopstock 1751 mit aufgehobenen armen, 1780 und 1780 mit aufgehobenem arme, zuletzt aber mit hocherhobenem arme. statt aufgehoben brauchten mehrere schwaches aufgehiebt: aufgehiebt und abgethan. landfr. von 1521 §. 1 und oft LUTHER, z. b.: ist damit sein keiserlich überkeit nicht aufgehiebet. 8, 2'; AGRICOLA 82'; von späteren SPEER im tugendb. 99. HÖHNIG 1, 570', vgl. mhd. geliebet, behebet (BEN. 1, 643. 644. 645).

Bedeutungen.

1) aufheben, in die höhe heben, *erigere, elevare*: da hub Lot seine augen auf und besah. 1 Mos. 13, 10; heb deine augen auf und sihe. 13, 14; und als er seine augen aufhub und sahe. 18, 2; am dritten tage hub Abraham seine augen auf und sahe. 22, 4; Jacob hub seine augen auf und sahe. 33, 1; Esau hub seine augen auf und sahe. 33, 5; seine verdunkelten augen fielen schmerzhaft vom himmel herab auf Klotildens ihre, die aufgehoben seinen gegenüber standen. J. PAUL Hesp. 3, 86;

ganz Ellrich stand um ihn herum,  
hob vor erstaunen bis zur stirne  
die augenwimpern auf. GÖKING 2, 95.

denn du wirst dein andlitz zu gott aufheben. Hiob 22, 26; derhalben er mit begirigen herzen einen trunk thet mit aufgehobenem angesicht. LUTHER 3, 418; hob die blicke gen himmel auf; sehet auf und hebet eure heupter auf. Luc. 21, 28; und Aaron hub seine hand auf zum volk. 3 Mos. 9, 22; und Mose hub seine hand auf und schlug den fels. 4 Mos. 20, 11; mit aufgehobnen händen. pers. rosenk. 7, 20; sie hob ihren finger auf und drohte;

und wer mir trauren helfen will,  
der heb ein finger auf. UNLAND 96;

mit aufgehobenem arm. GÖKING 1, 226; da hub Jacob seine füsse auf und gieng in das land. 1 Mos. 29, 1; der adler hob seine stügel auf und schwang sich in die luft; der sturmwind hebt den grossen stügel auf. J. PAUL Hesp. 2, 217; der löwe hob seinen schweif zürnend und schlug an den boden; das pferd hob seinen huf auf und schlug aus; in den meisten dieser beispiele leitet das aufheben die folgende eigentliche handlung episch ein: er hob die augen auf und sah, hob die hand auf und schlug, hob die heine auf und gieng drücken das nackte aus er sah, schlug, gieng.

2) einen liegenden, knienden aufheben, vom boden in die arme nehmen: und sie huben Asahel auf und begruben in. 2 Sam. 2, 32; huben in auf und begruben in. richt. 16, 31; sie drückte seine hand, aber sie hob ihn nicht auf. GÖKING 17, 139; sie hub ihn auf und ergrif seinen arm. 17, 140; er hob sie auf und sie fiel auf seinen schosz. 18, 228; mein kind, rief er aus, indem er sie aufhob und fest umarmte, mein kind, was ist dir? das. ein kind aufheben, zur laufe halten: secht, das ihrs hoch genug aufhebt, das es auch hoch wachst! hebt ihr lieben paten! Garg. 110'; das kind bei den oren aufheben und Rom zeigen. 68'. einen aufheben, auf das pferd. mhd. BEN. 1, 643. es (das üf) hebt auch die leut in fallendem siechtumb auf (relevat). PARACELSUS 1, 693'. sich aufheben, sich erheben, aufstehn: endlich hub er sich wieder auf (aus dem gras) und gieng nach haus. MILLERS Siegw. 2, 315

3) geräth aufheben, in die höhe heben, voraus glas, becher, was aber wegbleiben kann. schon im mhd. weinschweig heisst wiederholt (vgl. BEN. 1, 644')

dó huob er üf unde tranc;

er hub auf und trank. UNLAND 578. Fortunatus k 7', wiederum der epische ausdrück statt des prosaischen er trank, dichterisch aber ist es, bei verstandnem trinken, bloss zu sagen: er hub auf; laß uns fröhlich leben, umbhin gehen, oft aufheben, von den reben. Garg. 86'; du hebst zu hoch auf, die hand verstellst dir die nas. 100'. auch war derselbige Friederich gross und stork, also daz er ein ohm weins aufhub und trank aus dem ponten (spuniloch). Limb. chron. §. 96. teller aufheben, wir sagen heute abnehmen, wechseln, bei der mahlzeit; ein alles sprichwort lautet: heb einen teller auf und zubrich eine schüssel. LUTHER 4, 443'. mit löffeln aufheben, vom teller essen;

man hets mit löffeln aufgehoben. fastn. sp. 385, 8,

man hätte das ausgespieene mit löffeln aufnehmen können. Da man vor alters an kleinen tischen speiste, die nach geendetem mahl bei seite gestellt wurden, so entsprang die redensart den tisch, die tische heben (BEN. 1, 643), aufheben — das mahl schliessen, vom mahl aufstehn; als nun das mahl sich ganz geendet hatte, die tisch aufgehoben wurden. Galmey 60. das blieb auch später, als an schweren, unaufgehobnen tafeln gespeist wurde: die tafel aufheben; nach aufgehobner tafel. GÜTHE 31, 235. das klingt vornehm, der gemeine mann iszt auf festen tischen; noch unpassender scheint: das mahl, die mahlzeit aufheben, wenn mans nicht vom wegnehmen der speisen und des tischgeräthes verstehn will. MOSEB sagt sogar einmal: die von einer schweren mahlzeit aufgehobene (sich erhebende?) freifrau. verm. schr. 1, 85. richtig aber heisst es, die aufgehobnen, abgenommenen speisen, gerichte, brosam; was vom tisch wird aufgehiebt. AGRICOLA spr. 62'.

4) kleider und gewand aufheben, entdecken, delegere: den vorhang aufheben; er hub den schleier auf. GÖKING 20, 285; ich hub den untern teppich auf. 18, 20; frauen, über die strasse gehend, heben den rock auf, um ihn nicht zu bestäuben, zugleich schöne füsse blicken zu lassen; mhd.

diu maget huop üf ir wāt,  
sie gienc über den hof in ein schone kemenāt.  
Merolt 2294;

dó hób diu maget wolgetān  
ir wāt lonam  
vaste an diu knie,  
sine gedächte der ruht nie,  
vrouwelicher gange sie vergaz,  
wie schiere sie über den hof geloufen was!  
Rother 2081,

die eilende botin wird geladelt, dass sie zu hoch aufgehoben hatte, zierliches aufheben war geboten:

ach edle zarte schöne frau,  
wie hebt ihr euch auf so genau! AVARA 458'.

von männern sagte man für aufgürtet wiederum aufheben: gleich wie man auf deutsch pflegt zu sagen 'du müstest dich hoch aufheben, das du soltest einem schalk entlaufen'. Lu-

THEA 5, 523<sup>a</sup>, bei schnellem lauf galt es sich hoch zu gürten, damit das gewand nicht an die füsse schläge. die zelte aufheben, das lager, die belagerung.

5) steine aufheben, wieder mit folgendem und werfen: da huben sie steine auf, das sie auf in würfen (goth. nēmun stainans, ei vaurpeina ana ina). Joh. 8, 59; da huben die Jüden abermal steine auf, das sie in steinigten (nēmun aftra stainans, ei vaurpeina ana ina). 10, 31; hebt auf aus dem Jordan zwelf steine. Jos. 4, 3; hat er den stein aufgehoben. pers. rosenh. 1, 24; entschloß man sich, das pflaster aufzuheben (aufzubrechen) und eine sanfte ab- und auffahrt zu veranstalten. GÖTTE 24, 305; huben die böden auf. Garg. 202<sup>a</sup>, brachen sie auf. erde vom boden aufheben und über einen streuen; die asche des brandopfers aufheben und neben den altar schütten. 3 Mos. 6, 10.

6) stab, spiesz, schwert aufheben: hub den stab auf und schlug ins wasser. 2 Mos. 7, 20; du aber heb deinen stab auf. 14, 16; er wird seinen stab wider dich aufheben. Es. 10, 24; er hub seinen spiesz auf und schlug dreihundert. 2 Sam. 23, 18. 1 chron. 12, 11; und hette mich dein volk nicht veracht, so hette ich nie keinen spiesz aufgehoben wider sie. Jud. 11, 2; denn es wird kein volk wider das ander ein schwert aufheben. Es. 2, 4. Micha 4, 3. dann mit weggelassenem acc. aufheben und schlagen, er hub auf und schlug, und wiederum ein fechterausdruck, aus dem sich unser viel aufhebens machen deutet (s. das subst. aufheben).

7) sich aufheben, von wasser, flut, meer, wolke, nebel, wind bedeutet aufsteigen, aufschwellen, sich erheben: und wurde sich das mör dermassen aufheben und geschwellen, das uns bedauht, wir schiffen oben an den himmel. FRANK weltb. 219<sup>a</sup>;

hoch zu bergen aufgehoben  
schwillt das meer, die brandung bricht.  
SCHILLER 60<sup>a</sup>;

wenn die wolke sich aufhub, so zogen die kinder Israel. 2 Mos. 40, 36; und nachdem sich die wolke aufhub von der hütten, so zogen die kinder Israel. 4 Mos. 9, 17. ebenso der teig, das brot hebt sich auf, geht auf und transitiv: der wind hebt den nebel auf, die hefe (wörtlich die hebende) hebt den teig auf.

8) in vielen fällen wird das aufheben gedacht als ein davon tragen (franz. emporter), behalten; wie der vogel aufpickt, aufhascht, der hund auffängt, hebt der findende den apfel, das geld vom boden auf und trägt es mit sich. in diesem sinne heisst es, den flüchtling nachts im bette aufheben, einen feindlichen posten, eine diebsbande überfallen und aufheben; einen verdächtigen abenteurer aufheben und verhaften; aufheben und auf die festung setzen lassen. TIECK ges. nov. 3, 150. abstract aber, spott oder undank aufheben, davon tragen, wo man lob oder dank erwartete:

ir wert wol sehen, was für spott  
mit der hochzeit ir werdt aufheben.  
SCHMELZL hochz. 11<sup>a</sup>;

und werdt aufheben groszen spot. Saul 12<sup>a</sup>;

der wird wenig dank aufheben. Simpl. 1, 332.

9) noch häufiger ist die abstraction des aufhebens, wegnehmens, tilgens und abschaffens: ich werde ir gedechtnis aufheben unter den menschen. 5 Mos. 32, 26; der du vormals hast aufgehoben alle deinen zorn. ps. 85, 4; er wird aufheben die schmach seines volks. Es. 25, 8; und ich nam meinen stab sanft, und zubrach in, das ich aufhübe meinen bund, den ich mit allen völkern gemacht hatte. Zach. 11, 10; das alle andere gesetz sollen aufgehoben und allein des herrn gehalten sol werden. 2 Macc. 2, 23; das testament wird nicht aufgehoben. Gal. 3, 17; da hebet er das erste auf, das er das ander einsetze. Hebr. 10, 9; es ist sehr gut und nütz, das gott so mit Jerusalem umgangen, der Jüden regiment zerrissen, Mosen aufgehoben und sie verstört hat, das sie nimmermehr wider aufkommen werden. LUTHER 5, 130<sup>a</sup>; ir habt gottes gebot aufgehoben durch ewre eigen aufsetze. 6, 27<sup>a</sup>; so ist gewis, das im solchs wolgefelleit, das die sünd und tod sollen aufgehoben werden. 6, 242<sup>a</sup>; der überig geruch ist gleich verdrieszlich und ungesund, den sie mit eim leimrauch und angezinten (angezündeten) hocksabart aufheben. FRANK weltb. 187<sup>a</sup>; Antiochus hat das gesatz aufgehoben. REISNER Jer. 1, 22<sup>a</sup>; das er gar wol verdient, ime das handwerk ganz und gar aufzuheben. AVARA proc. 1, 9; unter denen da einer liebet und der ander geliebet wird, wird der name herr und diener aufgehoben. pers. rosenh. 5, 1;

wer viel geld hat wegzuleihen  
muss der freundschaft sich verzeihen,  
dann der tag zum wiedergeben  
pflegt die freundschaft aufzuheben. LOGAU 1, 7, 34;

die liebe süsse ordnung meiner tage und stunden ist ganz aufgehoben. GÖTTE an fr. v. St. 2, 176; wie kinder ohne hasz geboren werden, wie das glück der ersten jahre darin besteht, dasz in ihnen mehr die neigung als die abneigung herrscht: so sollte ich auch bei meinem wiedereintritt ins leben dieses glücks theilhaft werden, mit aufgehobnem widerwillen eine neue hahn anzutreten. GÖTTE an Reichardt; der gänzliche müsziggang behagt mir nicht recht und doch würd es mir schwer werden ihn aufzuheben. TIECK 6, 69; eine universität wird aufgehoben, ein gesetz für aufgehoben erklärt; aufgehoben ist nicht aufgehoben. dem philosophischen sprachgebrauch geht das aufheben über in verneinen, wie das setzen ein bejahen ist: die bewegung eines körpers hebt die des andern auf. KANT 1, 61; die aufhebende form der verknüpfung (modus tollens). 1, 437.

10) mit einem aufheben heisst ein bisher zu ihm bestandnes verhältnis brechen, lösen, was wol auf eine alte exfestucation und ein aufheben des halms zurückgeht: also dasz sich sein schreiber der nutzung des gutes anmaszte, mit den gärtnern aufhob, und das getraide in seine verwahrung nahm. SCHWEINICHEN 2, 146; er gab mir vollmacht, diese sache mit dem marchese abzuthun und dann sogleich mit dem wucherer aufzuheben. SCHILLER 744;

denn damals, sire, als ich auf immer mit  
der krone aufgehoben (gebrochen hatte). 277.

gleich aufheben mit einem (gleiche halme?) meint aber, wenn beide theile fahren lassen, auf eine linie zu stehn kommen: ja du wirst fro werden, das du gleich (das gleiche) mit dem andern aufbehest. LUTHER 5, 430<sup>a</sup>;

ihr bruder, der ein autor war,  
sah sie am spiegel stehn und schmälte.  
herr autor, sprach sie, der ihr seid,  
hebt mit mir auf! denn sich gern selber lesen  
und gern im spiegel sehn, ist beides eitelkeit.  
GELLERT 1, 211.

man kann auch die exfestucation aus dem spiel lassen und nach dem blossen abrechnen deuten: zehn gegen zehn hebt sich auf; sie haben auf meine unkosten gelacht, ich lache jetzt auf die ihrigen, und so heben wir gegen einander auf. SCHILLER 654; sieh nur, eins hebt sich mit dem andern auf. ARNIM schaub. 1, 39; eins hebt das andere auf.

getheilte schmerz ist halber nicht,  
aufheben sich getheilte qualen,  
als wie sich aufhebt ein gewicht,  
das man vertheilt in beide schalen. RÜCKERT 5, 75.

11) einem etwas aufheben bedeutete auch vorwerfen, zum vorwurf machen, relevare, exprobrare, wobei wieder ein symbol anzuschlagen wäre: Joseph darf in nit anschauen noch ansprechen oder im das verwiszen oder ufheben. KEISERSB. post. 1, 2; du und Murnar mit vielen andern aufhebt mir fast (reibt mir unter die nase, hallet mir vor), das ich der geistlichen laster allein rüre, und schweige des adels und der weltlichen gewalt stüßlich laster. LUTHER 1, 389<sup>a</sup> (gegen bock Emser); die schand, die sie im aufhub und verweisz. sch. und ernst 30; einem seine lüge aufheben. H. SACHS 1, 542; si huben im sein tudel an seel und leib auf. AVENTIN chr. 191; unser keiner dem andern viel aufzuheben hatte, weil wir allzumal gemachte tropfen gewesen. ANDREAE chym. hochz. 1, 8. vielleicht dachte man auch dabei an ein aufheben des deckels vom topf, da wir heute in gleichem sinn sagen: einem seinen topf, sein töpfchen aufdecken.

12) aufheben = erheben, geld, zins, abgaben: wie etliche geizige blasen thun, die auf benante tage zinsse aufheben und frisch widerumb dasselb auch auf zinsse treiben. LUTHER 1, 195<sup>a</sup>; es hat je der bapst solch grosze güter nicht kauff, das er von seinen officis mag aufheben bei zehnhundert tausent ducaten. 1, 298<sup>a</sup>; die edelleut mit der geistlichen zehend und pfründen oder vil mehr mit deren einkommen und aufheben zu begaben. FRANK weltb. 36<sup>a</sup>; aus dem tempel Saturni machet er gemeine schatzkammer alles aufhebens der statt. 76<sup>a</sup>; der papst zu Rom pfleg alle jahr bei hundert tausend ducaten darvon (vom häuschen Loreto) aufzuheben. bienenk. 182<sup>a</sup>. Wie hier aufheben = erheben, sagte man ehmalis auch die stimme aufheben, erheben: und sie satzte sich gegenuber und hub ire stimme auf und weinet. 1 Mos. 21, 16; und hub auf seine stimme und weinet. 27, 38; hub das volk seine stimme

auf und weineten. richt. 2, 4; und hub auf seine stim, rief und sprach zu inen. 9, 7; da huben sie ire stimme auf und weineten. Ruth 1, 9; und huben auf ire stimme und weineten. Hiob 2, 12; Petrus hub auf seine stimme und redete zu ihnen. apost. gesch. 2, 14.

13) entgegengesetzt der neunten bedeutung, dem wegnehmen scheint die des aufhebens, bewahrens, behalten; beide aber kann die achte vermitteln. das wegnehmen ist der erste, das behalten der zweite act einer zusammenhängenden handlung. sage Eleasar das er die pflanzen aufhebe aus dem brand (um den altar damit zu behängen). 4 Mos. 16, 37; und sie azen alle und wurden satt, und huben auf was übrig blieb von brocken, zwelf körbe voll. Math. 14, 20; wie viel körbe ihr da aufhubt. Math. 16, 9; und sie huben auf die brocken zwelf körbe voll. Marc. 8, 43; und wurden aufgehoben, das ihnen überbleib von brocken, zwelf körbe (golk. jah ushafan varp patei affinoda im gabrukò, tainjóns tvalis). Luc. 9, 17. in allen diesen stellen ist noch mehr das aufnehmen, erheben bezeichnet als das aufbehalten. was schadet es, ob alle creaturen mir die stunde aufhoben und behielten. LUTHER 1, 40'; ich hab aber noch ein buchlin doct. Martini bei mir, das ist etliche jare fur der bewrischen ufhrur ausgegangen, das heb ich sonderlich uf von diser lügen wegen. ALGERUS wider Jörg Witseln. A 8'; o ihre gnaden, sie könnte in dem schozze der seligkeit nicht aufgehobner sein. LESSING 2, 156; meine tochter wird bei ihm so gut aufgehoben sein, als bei mir selber. GELLERT 3, 191;

mein schwesterlein klein  
hub auf die bein  
an einem kühlen ort. GÖTTE 12, 237;

hier steht meine ganze bibliothek, es sind eher bücher, die ich nicht wegwerfe, als die ich aufhebe. 20, 66; die vermählung bleibt gelegeneren tagen aufgehoben. SCHILLER 215.

Vor einem aufheben, behalten, sichern: man kann vor keinem dieb aufheben. AGRICOLA 27';

ein dieb ist dennoch besser mehr,  
vor welchem man aufheben mag. H. SACS I, 303'.

14) aufheben für auffangen, aufhalten, interciperi: Pontus hub den streich auf und empfing ihn in sein schild. Pontus 22.

15) bergmännisch, den stollen aufheben, dem verschütteten wieder öffnen. gerichtlich, aufheben — die leiche aufheben. landwirtschaftlich, aufheben, das ausgedroschene getraide von der tenne heben, messen und aufspeichern. wir haben heute aufgehoben kann in einer dieser drei bedeutungen gesagt sein.

AUFHEREN, n. denkbar in allen entfalteten lagen des aufhebens, hauptsächlich aber in folgenden:

- 1) aufheben der augen, hände, des steins.
- 2) aufheben des tisches, der tafe, abdecken:

als nun das mal volendet was,  
bei das münchlein das gracios,  
pirgasmachel thet aufhebens warten.  
H. SACS I, 426'.

3) aufheben, ertrag, einkunft von geld: daraus der künig von Portugal ein grosz aufheben hat an gold und öl. FRANK weltb. 8'; die obrigkeit im Pinzgaw und Pangaw behielten die fürsten von Baiern, das aufheben reichet man s. Ruprecht gen Salzburg. AVENTIN chron. 146. 307.

4) aufheben, proeludium, ein fechtlerausdruck, der schon bei aufgehebe erklärt wurde, das gefecht begann mit vorspiel:

nu heb ichg hie mit schirmslegen. MS. 2, 1';

nun aber zu diesem meinem schülrecht hab ich euch für mein aufheben zum richter und grieszwertel erwehlt. FRANK sprichw. vorr. 4'; ein aufheben thun oder das erst schülrecht thun. 1, 1'; man tregt ihn zwei fechtsschwerder entgegen, Bechting nimmt eins, macht ein aufhebents, gibt dem jungen auch eins, thun ein gang zusammen. AYRA 201'; und wider zu seiner kreuzstangen, mit der macht er ein aufhebens und satzt sich wider zu pferd. Gerg. 253'. STIELER 806 erklärt noch richtig: in arte pugillatoria est colligere arma cum ceremoniis quibusdam, quod dicunt ein aufhebens machen. spätere nehmen es bloss für prahlen und rühmen, nur bei LESSING blickt noch der alte sinn durch: von einem gewonnenen proceße viel aufhebens machen. RABENZA 2, 272; Dolce, in seinem gespräche von der mahlerei, läßt den Aretino von den angeführten stanzen des Ariost ein ausserordentliches aufheben machen. LESSING 6, 494; endlich scheint der herr hauptpastor Göze, nach so langem ärgerlichen aufheben, welches

nur bei der schlechtesten art von klopflechtern im gebräuch ist, zur klinge kommen und bei der klinge bleiben zu wollen. 10, 239; kein wunder, dasz diese leute so viel eifer für ihre maske zeigen, immer so viel aufhebens und prahlens davon machen. WIELAND 8, 111.

AUFHEBER, m. allevator, abrogator: und dann hebe es (das Bein, den knochen) auf mit ein aufheber und zeuße es heraus mit den fingern. BRAUNSCHEWIG chr. 43; also ist Christus ein end und anfang des gesetzes, ein aufheber und anrichter. FRANK weltb. 124'; vermisch mit jüdischen träumen von einem sohne Davids und einem aufheber eines alten bundes und einem abschließer eines neuen. FICHTER entw. sum sel. leben 169.

AUFHEBSCHÜSSEL, f. manigfallen hausrat aufzählend nennt H. SACS I, 440' auch: ein aufhebschüssel, ein zerlegdeller.

AUFHEBUNG, f. mehrdeutig,

1) elevatio: das wesen und natur des gebets sei nicht anders denn ein aufhebung des gemüts oder herzen zu gott. LUTHER 1, 69'.

2) erhebung des geldes: die zehen vorsteher sollen mit ganzem vleisz alle zinse, aufhebunge, einkomen und schulde, beide standhaftige und zufellige manen und in gemeinen kassen einbringen. LUTHER 2, 263'.

3) hebung, steigertung: dasz gewerb aufhebung und nahrung haben. reichsabsch. 1518 §. 3.

4) aufhebung, abschaffung: aufhebung der Jesuiten, der priesterelosigkeit.

5) aufhebung, verneinung. KANT 6, 33.

AUFHEFTELN, diffbulare: die schnüre, bänder aufhefteln. MAALER 35' schreibt aufhefteln reftbulare.

AUFHEFTEN, affigere, alligare. in den allen pferdebüchern vom hochbinden des pferdes: heft es auf, das es sich nit legen kan. SEUTER 144; geusz es dem gaul ein, hefte ihn auf, gib ihm in sieben stunden nichts zu fressen noch zu saufen. PINTER 416. das kleid aufheften, aufbinden, replicare, kürzer oder länger machen, anheften und losheften; aufheften das krenzeln. UNLAND 12. Heute zumal einem etwas aufheften, centonem sarcire: man konnte nicht lange unter den Abderiten leben, ohne in versuchung zu gerathen ihnen etwas aufzuheften. WIELAND 19, 127; was für beweggründe konnte der dervisch haben, ihm so viel unsinniges zeug aufheften zu wollen. 30, 270;

was hat uns der lügner nicht alles  
aufgeheftet! GÖTTE 40, 117;

er (Kant) mochte bemerkt haben, wie anmassend und naseweis der mensch verführt, wenn er ... eine grille, die ihm durchs gehirn läuft, den gegenständen aufzuheften trachtet. 30, 56; Plato brauchte einen schwätzer, um ihm seine grillen aufzuheften. KLINGER 12, 59; sich wahrscheinlichkeit für gewisheit aufheften lassen. KANT 3, 402; die geldsorten aussuchen und die falschen heller ausschieszen, um sie handlangern und tagelöhnern aufzuheften? TIECK 3, 81; seit jenem ritt durch feld und wald, wo ihr mir jenes märchen aufgeheftet. ges. nov. 6, 318; wir suchen dem einzelnen einen allgemeinen sinn aufzuheften. STERNB. 2, 124; wär ich nicht genöthigt, meiner heldin wider alle wahrscheinlichkeit freundinnen aufzuheften? J. PAUL Hesp. 3, 192.

AUFHEITERN, serenare, exhilarare: der himmel, das wetter heitert sich auf; die geliebte tochter heitert ihm die letzten tage seines umwölkten lebens auf;

mit aufgeheiteter miene  
trat er zu dem Messias und küßt ihn. MESS. 6, 78;

geh: mein sohn, und heitre Selima auf! KLOPF. 8, 21; geh Kain, und heitre dich auf! 11, 165; Theseus ermuntert ihn, sein gesicht aufzuheutern (so) und die herabfallenden thränen zurückzuhalten. LESSING 4, 237; wie du immer spaztest und mich aufheitertest. 2, 486; auch alte halb erloschene augen heiterten sich beim anblick einer so zahlreichen menge junger schönen auf. WIELAND 2, 31; Haroun heiterte sich an ihrem sanften lächeln auf. KLINGER 5, 175; ich merke sehr wol, dasz mich gesellschaft aufheitert. LICHTENBERG 1, 25; seine umwölkte seele begann sich aufzuheitern.

AUFHEITERUNG, f. aufklärung. WIELAND 6, 291.

AUFHELFEN, erigere, sublevare, adminiculo esse, nal. op-helfen: dem strauchelnden, gefallnen in die höhe, auf die beine, auf die knie helfen: wenn du deines bruders ezel oder oxen sihest fallen auf dem wege .. soht im aufheffen. 8 Mos. 22, 4; du aber herr sei mir gnedig und hilf mir auf. ps. 44

11; felleit ir einer, so hilft im sein gesell auf. *pred. Sal. 4, 10*; sie ist zu boden gestoszen und ist niemand, der ir aufhelfe. *Amos 5, 2*; wer wil Jacob wider aufhelfen? denn er ist ja geringe. *7, 2*; er hilft seinem diener Israel auf (*goth. bleibida Israëla þiunagu seinamma*). *Luc. 1, 54*; der geist hilft unsrer schwachheit auf. *Röm. 8, 26*;

führte mich von frost und arbeit schmachthenden heimwärts mit aufhelfender hand. *Voss Od. 14, 329*;

der acteur kann hier übertreiben, so viel als er will, weil die wahrscheinlichkeit dadurch mehr aufgeholfen als verletzt wird. *Lessing 4, 202*; wenn ältere geschwister alsdann für die jüngeren sorgen und das haus sich in sich selbst bedient und aufhelft. *Götze 17, 283*; und kann man ein exempel aufweisen, dasz ein einziger krümer auch nur einen einzigen handlanger unter seinen mitbürgern durch seine anleitung und einsicht aufgeholfen habe? *Möser p. ph. 1, 31*. nur *Lessing* und *Möser* gestatten sich hier den *acc. statt des dativs. s. helfen*.

**AUFHELPER**, *m. adminiculator*. so heisst auch ein bell-quast, an dem sich kranke aufrichten.

**AUFHELLEN**, *eliquare, illustrare*, unterschieden von aufheitern wie erhellten von erheitern oder wie hell von heiter überhaupt. hell ist gegensatz des dunkeln, heiter des umwölkten, der himmel erhellt sich, wenn die nacht, erheitert sich, wenn das gewölk weicht; luft und tag können hell oder heiter heissen, das wasser nur hell, nicht heiter. das trübe oder finstere wird aufgehellt, die wolke verschucht, vertrieben, nicht aufgehheitert. man sagt also: das wasser hellte sich nach dem schütteln wieder auf; der wald wurde durch ausgehauene gänge aufgehellt;

der hügel und die weide  
stehn aufgehellt. *Hagedorn 3, 109*;

mein verstand verdunkelt sich immer mehr anstatt sich aufzuhellen. *Klinger 6, 231*; ein dunkler punkt wird aufgehellt;

auch des heiteren tags weissagung  
helleit den trüben mir auf. *Klopst. 7, 37*;  
bis du die nebel aufgehellt, die noch  
die quelle seines buhenstückes decken.  
*Götze 2, 248*.

**AUFHELLUNG**, *f. aufklärung, erleuchtung*:

freies sinns aufhellung gespäht und wahrheit  
sonder scheu. *Voss 3, 235*;

**AUFHENKEN**, besteht neben auflängen, wie anhenken neben anhängen: so solchen kindern tuch und anderes dergleichen, welches sie zu gelt machen möchten, aufgehengt würde. *Frankf. ref. II, 11, 14*;

was alt und seltzam ist thust du ...  
in dein studierstüblein aufhenken. *Wacke 808*;

der henkt es (das geld) einem Italiäner auf. *Weise erz. 233*; ein groszes glück war es bei unserm unglück, dasz uns derselbe in der ersten furie nicht gleich aufhenken liesz. *Felsenb. 1, 71*.

**AUFHER** — herauf, im 16. 17. jh. häufig, s. b. H. *Sachs IV. 3, 10*; den ersten fisch, der aufher feret, den nimm. *Math. 17, 27*; gsach man den obresten hauptman Laveter unden durch ein matten ufler kommen. *Tho. Plater 79*; ist aus dem meer in dieselbige aufher geschossen. *Forer fischb. 37*;

secht, ziecht er nit schon dort' aufher? *Atræa 130*.

**AUFHERSCHEN**, *imperiose praecipere, clamare*.

**AUFHETZEN**, *excitare feras cubilibus, irritare*, *nnl. ophitsen*: das wild, den hasen mit hunden aufhetzen, aufsprengen, erschrecken. dann auch einen gegen den andern feindlich aufhetzen, aufbringen: die misvergnügten noch mehr aufzuhetzen. *Wieland 7, 369*; ich will einen spasz daraus machen, dasz er mich aufhetzen wollte. *Schiller 185*; die klugen, die dich aufhetzen, fürchten dich. *172*; da bring ich den schäfer, der uns alle aufgehetzt hat. *Tieck 5, 401. s. hetzen*.

**AUFHETZER**, *excitator*. *Fischant Garg. 270*.

**AUFHETZUNG**, *f. excitatio*: da sein geschrei und seine aufhetzungen einen aufruhr unter dem pöbel verursachten. *Wieland 6, 249*.

**AUFHEULEN**, *clamorem tollere*, *nnl. ophuilen*: waisen und witten, unterdrückte, geplagte heulen zu ihm auf. *Schiller 139*; heult zum mond auf. *Grastens. Ugolino 62*; um ihn ließen die kleinen thierte aufheulend. *Fr. Müller 1, 24*.

**AUFHILFE**, *s. aufhülle*.

**AUFHIMMELN**, *migrare in caelum*, *Stieler 841. nnl. ophemelen*.

**AUFHIN** — hinauf, wider aufhin tragen. *Frz. Garteng. 55*.

**AUFHISSEN**, ein fremdes, dem plattdeutschen uphissen, *dän. ophisse, ophaise, schw. uphissa, diese aber dem engl. hoise, franz. hausser nachgebildetes schifferwort, das man erst seit dem letzten jh. ins hochdeutsch eingelassen hat*: die flagge, das segel aufhissen, aufziehen, aufspannen. der ausdruck ist nicht einmal *nnl.*, wo man richtiger sagt ophalen, aufholen. Wenn aber *Burc. Waldis 2, 30* reimt

irn curs sie nach Corintho setzten,  
ir segel gegem wind aufhetzen,

vermischt er sogar uphissen mit *nnl. ophitsen*; richtig unterscheiden die *Dänen* zwischen ophisse und ophidse.

**AUFHOCKEN**, *intransitiv, incubare, in coltum dorsumve alijus reptare*, *schweis. ufhocka*: hock auf! ruft die mutter dem knäblein zu, das sie auf sich nehmen will;

hock auf! hier in die hütte rein. *Götze 13, 70*.

*transitiv*, einen auf sich nehmen, aufhocken lassen: der einsiedler hockt ihn auf und trägt ihn in die hütte; er habe die frau aufgehockt, sein kamerade den sohn. *16, 292*;

er eilt zum schwein, nimmt ab den trog.  
hockts auf und fort ins weite. *Voss 6, 151*.

gegensatz ist abhocken, vgl. aufbucken und *nnl. huiken* und *hurken*, sich niederbücken und op de hurkjes zitten. ein anderes aufhocken bedeutet die garben in mandeln setzen, s. hocke und *nnl. hok*.

**AUFHOCKER**, *m. incubo, incubus*: hechsenreutige marschrotlein, aufhocker, wichtelein, erdmännlein. *Fischant grossm. 132*; ein aufhocker. *Garg. 79*; soll auch der heut verruft Luther von ein aufhocker ausgeheckt sein. *108*; komen nicht die Römer von geraubten müttern? die Gotten, wie Jornandes helt, von aufhockern? *29*. nicht Gothen, sondern Hunnen leit Jornandes cap. 24 von alirunen und faunen ab.

**AUFHOCKERN**, *frequentativ* von aufhocken. *Stieler 808*.

**AUFHÖHEN**, *elevare, erhöhen*, *nnl. ophoogen*, nur in eingeschränkter anwendung: die erde aufhöhen; bei mahlern, die farbe, die lichter aufhöhen: wie man auf dunkelm grunde die lichter aufhört. *Götze 43, 101. nnl. opleuren*.

**AUFHOLEN**, höher ziehen, an sich ziehen, *nnl. ophalen*. ein schifferwort hol auf! zieh das boot auf, das segel auf (vgl. aufhissen); sonst, etwas aus dem wasser, aus dem brunnen aufholen. auch ein alles rechtswort: ein erklagt liegend gut mit recht aufholen. *Frankf. ref. I. 41, 11. II. 15, 11*; andere belege bei *Haltaus 79. 80*, der es erklärt *exsecutione judiciaria obtinere*, s. auch *Oberlin 66*.

**AUFHÖLZ**, *n. nomen loci*. *Umland 501. nnl. ophout*.

**AUFHORCHEN**, *auscultare, arrigere aures, auflauschen*, bei *Stieler* noch fehlend, bei *Frisch 1, 466* aufgeführt: hoch aufhorchchen;

und ist noch irgend ein grösser,  
heizerer fluch, der siebenfüßig verwünschungen hinströmt,  
dem die mitternacht aufhorcht. *Klopst. Mess. 6, 233*;  
wallte dann, wie ein bach, der über geglättete kiesell  
rinnt durch blumen und gras und umschattungen, wo sich die  
hirtin  
gerne legt, aufhorchend im lieblichen traum dem gemurmel.  
*Luise 3, 804*;

ich bin gewohnt, dasz das meer aufhorcht, wenn ich rede. *Schiller 158*; lassen sie hören, sagte Serlio, ich werde ruhig aufhorchchen, aber auch desto strenger richten. *Götze 19, 160*; (der fürst) darf nur aufhorchchen, wie sie ihn um gesinnungen, handlungen und thaten lobpreisen, die man andern leuten gar nicht anrechnet. *Klinger 12, 5. s. horchchen*.

**AUFHÖREN**, *attendere, obedire, cessare, desinere*, *nnl. ophooren*, nach deutschem einfluss auch *schw. uphöra, dän. ophöre*. das *goth. ufhausjan vitanoviss* bleibt aus dem spiel.

1) aufhören, *attendere*, aufhorchchen ist wenig im gebrauch: ein andermal must du feiner aufhören; er hörte hoch auf, als ich das sagte; wie hörte er auf bei diesen worten!; hör auf! *ausculla! an einigen orten, wie horche! ei was du sagst!*

2) für die desto gangbarere bedeutung des ablassens, endigens hat man eine andere wurzel gesucht als die von hören *audire*; scheinbar zunächst läge das *ahd. gihirnan, mhd. gehirmen, nnl. gehermen quiescere, subsistere*. doch lässt sich hören *audire* nicht aufgeben, obwohl die erklärung schwierigkeiten mitführt. Wie der hörende anhört, *audit ad dominum*, ihm angehört, (*lat. mit dem sinne des auges statt des ohres*)



*aufgefasst, spectral ad dominum*); ebenso hört er auf, *allendit ad vocem, parat verbo, verrichtet das gebotene, unterlässt das verbotene, hör auf! desine!* Da nun hören audire und hören (gehörchen) obtemperare zwei momente darbietet, die zusammenfallen können, mag es auch hören audire und aufhören, davon ablassen; dieser vorstellung zu hülfe kommt aber, dass die mhd. sprache der partikel gar nicht einmal bedarf, sondern unser aufhören, cessare durch das blossz hören ausgedrückt:

der hertze hiez dō hören. *Servat.* 2474;  
dā mite was dā gehoret. *Er.* 7550;  
geswigent unde harent noch. *Flora* 2511;  
vater, hōre, es ist genuoc. *Türk. Wh.* 109<sup>a</sup>.

folglich muss der unterschied der bedeutungen nicht in der partikel auf gelegen sein, sondern jedes der beiden wörter, hören und aufhören sowol audire als desinere ausdrücken können, jenachdem sie gehorsam oder unterlassung des verbots meinen.

Auch die heutige schweizerische und bairische volkssprache gebrauchen noch hören für aufhören: nu hör einist — nun lass ab, hör auf; er cha nit hōre — kann nicht ablassen, aufhören (*Stald.* 1, 54); hoir! — lass ab, hör auf (*Schn.* 2, 233). dem hauptindruck nach stimmt das zu dem hören — gehorchen anderer gegenden: das kind will gar nicht hören — nicht gehorchen, denn wenn es gehorcht, lässt es vom verbotenen ab.

Befremden kann also nicht, dass hin und wieder schon im mhd. die partikel ūf neben hören, ganz im heutigen sinne, erscheint:

hōr ūf, hōr ūf unde erwint! *pass.* 189, 42;  
nu heig den Riugen ūf hören, ir habet genuoc gestrien!  
*Orini* herausg. von *Eitm.* z. 68;

die erste stelle lässt sich übersetzen, wie man will, audi, audi alique cessa oder desine, desine alique cessa, in dem erwinden wird das aufhören vollends deutlich; die andere, jube, Russus cesset (oder obtemperet), affatim pugnastis, und in der aus *Türk. Wh.* angezogenen stelle lautet es gerade so es ist genuoc, durch welche genuoc die nothwendigkeit des ablassens bedingt erscheint.

Wie man nun die partikel selbst fasse, als adv. sursum, oder vielleicht noch als praeposition, mit weggefallenem subst. das wort; im verlauf der zeit setzte sich, bei dem häufigen gebrauch des ausdrucks, die bedeutung cessare, desinere fest, ohne dass ein vernommenes gebot oder verbot vorauszugehen brauchte, ungefähr wie uns heute angehörig und angehören verpflichtet und verbunden sein, ganz ohne die sinnliche vorstellung von hören, bezeichnen. Ja frühe schon, nach ausweis von *Er.* 7550, muss dies hören und aufhören für unterlassungen gegolten haben, denen gar kein verbot vorausgieng: an dem elfenbein stand eingegraben, wie der krieg begann, Troja eingenommen und zerstört wurde, weiter nichts — damit war da aufgehört; oder will man deuten: du war kein raum mehr, und geboten aufzuhören? heute aber lassen wir auch ganz unwillkürliche thätigkeiten aufhören und zu ende gehn: das wasser hört auf zu rinnen; der puls hat aufgehört, schlägt nicht mehr; das glockengeläute hört auf, verstummt; das schauspiel hörte spät auf; es hört auf zu regnen, der regen lässt ab; lauter fälle, in welchen die eintretende intermission nicht mehr aus einem gehorchen verstanden werden kann, wie bei dem kind, das zu weinen, dem krieg, der zu kämpfen aufhört. dennoch muss das aufhören sweiler potenz, das blossz zu ende gehn nachgebildet sein dem aufhören erster potenz, dem gehorchen und folge leisten, denn wie wollte man es sonst begreifen?

Belege für dieses mhd. aufhören ergeben sich bei *LUTHER* allenthalben: solange die erden stehet, sol nicht aufhören samen und ernd, frost und hitz, sommer und winter, tag und nacht. 1 Mos. 8, 22 (wo nml. ophouden, nicht ophooren); also zerstreuet sie der herr in alle lender, das sie musten aufhören (nml. ophouden) die stat zu bawen. 11, 8; und er hōret auf (nml. hielt op) mit im zu reden. 17, 22; und hōret auf (nml. hielt op) kinder zu geberen. 29, 35; wil ich meine hende ausbreiten, so wird der donner aufhören (nml. affaten). 2 Mos. 9, 29; hore auf von mir (vulg. parce mihi, nml. hout op van mij). *Hiob* 7, 16; und als er hatte aufgehört (nml. als hij affiet) zu reden. *Luc.* 5, 4.

*LUTHER* folgte aber den inf. mit der praep. zu dabei, andere schriftsteller des 16 jh. den blossen inf. ohne zu: aufhören

weinen, leid tragen. *elugere.* MAALEN 34<sup>a</sup>; nit aufhören arbeiten, non cessare in opere; aufhören hoffen. *sch. u. e. bl.* 204; das möhr (meer) hört nit uf wüten. 298; so stirbt er, so er nicht aufhört baden. *TURNIERER* von wassern 162. vielleicht entsprang dieser inf. aus dem gen. des gerundiums, denn man findet auch: der tod macht sterbens hören auf. *SCHWARZENBERG* 151<sup>a</sup>; hort auf fragens, und gebt mir gelt. *fastn. sp.* 561, 14; wölt gott, das er nimer aufhört des regens (pluendi). *Boccas* 109; er zūhand seins klopfen (= klopfens, pulsandi) aufhört. 126; und dazu stimmt der mhd. gen. er hiez hören der marter (cessare martyrium); wil si des niht hören (davon nicht ablassen). *Ben.* 713<sup>a</sup>.

Hier noch einige beispiele des mhd. aufhörens: demselben (ammelster) klopft man, wan er anfangen soll, es wer auch gut, dass man im klopft, wan er aufhören sollt. *Garg.* 241<sup>a</sup>; hör uf, du hast wol gedienet (es ist genug damit). *weisth.* 3, 513; hören sie nur auf damit, ich mag sie nicht. *LESSING* 1, 299; hören sie auf graf! *SCHILLER* 170<sup>a</sup>; nun hört alles auf, nun ist alles vorbei.

AUFHÖRLICH, cessans: ich hab das ewig lehen nit für aufhörlich, sondern für ewig gehalten. *FRANK* chron. 430<sup>a</sup>. *heute* ausser gebrauch, unaufhörlich aber dauert fort.

AUFHÖRUNG, cessatio: derhalb des wischens, weschens, fegens, kerens kein aufhörung bei in (den Türken) ist. *FRANK* weltb. 104<sup>a</sup>; das mit aufhörung des vorbilds die warheit in der welt offenbart den sieg behielt. *REISZKE* Jer. 2, 176<sup>a</sup>; nach aufhörung des menschlichen lebens. *KANT* 2, 319.

AUFHOTZELN, scheint frequentativ von aufhocken, wie angutzen von angucken: darumb hotzel der ein hernider, das der ander aufhotzel wider. *Garg.* 45<sup>a</sup>.

AUFHUCKELN, derselben bedeutung: dass er (der tod) gleich kommen und ihm aufhuckeln werde. *Simpl.* 1, 47.

AUFHUCKEN, was aufhocken: und weil das caleschen nicht übrig grosz, muste sie bisweilen zu fusz nachlaufen, bisweilen huckte sie hinten auf, so gut sie kunte. *WEISZ* kl leute 165.

AUFHÜGELN, elevare, acervare, aufhühen: ihr habt einen elhrenberg mit verdiensten aufgehügelt. von *BIRKEN* OL. 355.

AUFHÜLFE, f. elevatio.

AUFHÜLLEN, delegere, revelare, enthüllen:

die güter hüllen es durch thaten auf. *C. F. WEISZ*;  
hüllt er sein antlitz  
gegen Gabriel auf. *KLOPF.* Mess. 6, 16;  
was ich mit schweigen bedeckte,  
hüllet der ausgang auf. 6, 332;

die meisten häuser in den beiden aufgehüllten strassen der stadt scheinen handwerkern gehört zu haben. *STOLBERG* 8, 79.

AUFHÜPFEN, exsilire, aufspringen, nml. ophuppelen: und meinest, Christus habs (das sacrament) umb deinen willen geordnet und solle dir allein aufhüpfen, und seinen leib und blut wandeln lassen, so du doch nicht sein glied, sondern sein feind bist. *LUTHER* 6, 83<sup>a</sup>;

ich tāt mich eins zuo einer laden,  
die mich ir tag nie hat erkent,  
do sie mir nit aufhüpft behent (nicht entg. sprang),  
wolt mich ir gleich nit mehr gelangen.  
*fastn. sp.* 283, 25;

der pfaf erschrack, das er aufhüpft (aufsprang).  
*H. SACHS* II. 4, 92<sup>a</sup>;

wenn du wilt, muss ich dir aufhupfen,  
du wirst mich noch brüen und supfen. *AYRER* 325<sup>a</sup>;

hupf auf, Presinger! hupf Lipp in den klee! *Garg.* 80<sup>a</sup>. vgl. *UNLAND* 597; unter den spielen führt *FISCHART* n° 17 an: hupf auf, dupf auf; hupf auf ist der name eines tanzes und Mathis Hupfuf hiesz ein Strassburger buchdrucker 1498. 1499; man sagt: das herz hüpft mir vor freude im leib auf; der mensch hüpft vor freuden auf; man wird ihm nicht gleich aufhüpfen, zu willen sein; das wasser hüpft im kessel auf;

und dem gehöhlten schlund entrauscht aufhüpfendes wasser.

Voss;

dass ich hätte aufhüpfen und sie umarmen mögen. *GÖTTE* 27, 275; schrie aus lang gemarterter brust so heftig auf, dass der kandidat wie vor nahem todschlag aufhüpfte. *J. PAUL* *Regel.* 1, 78. vgl. aufspringen.

AUFHUSTEN, evomere tussiendo: der kranke konnte den schleim von der brust nicht mehr aufhusten.

AUFJAGEN, venando exclare, nml. opjagen, aufspringen:

mein lieber weidmann, sag mir an,  
was hast du dem edeln hirsch zu leid gothan?

das will ich dir wol sagen, aus frischem freien mut  
hab ich ihn aufgejagt den edlen hirsch gut  
mit meinem leithund. *Weidspr.* 49;

hasen aufjagen, erschrecken; aufgejagte gemsen, rebhühner;  
von einer edeln art pferde, die, wenn sie schrecklich erhitzt  
und aufgejagt sind, sich selbst aus instinct eine ader auf-  
beizen. *GÖTTE* 16, 108;

die herren kennen kein behagen,  
als ewig fehler aufzujagen. *GÖTTE* 1, 452;

liebe schweigerisch aufjagend. *J. PAUL Tit.* 2, 120.

AUFJAMMERN, *ejulare*: laut aufjammern.

AUFAUCHZEN, *jubilare, exclamare*: aufauchzend vor lust.  
s. aufjuchen.

AUFJOCHEN, *jugum imponere*, nnl. opjukken.

AUFJUBELN, *jubilare*.

AUFJUCHEN, *exultare, jubilaré, auffauchzen*. *KEISERSBERG*  
hat ufjucken: die forcht des herren ist glori und glorierung,  
fröid und die kron des fröhlichen ufjuckens. *parad. der see-*  
*len* 116; und mein seel wird ufjucken in gott. 121. *schweiz.*  
ufjocka, ufjocka aufspringen. *TÖBLER* 431; aus dem schlaf  
oder bett schnell aufjucken, *e somno corripere corpus*. *MAA-*  
*LER* 34. wurzel ist das goth. *jukan* siegen, also urbedeu-  
tung siegesgeschrei erheben, auffauchzen, aufjubeln, vgl. *HAUPT*  
8, 0—8. jucken, aufspringen der haut könnte verwandt sein.  
s. jucken und das folgende.

AUFJUCKEN, *scalpere cutem*, die haut aufreiben. s. jucken.

AUFJUCKUNG, *f. altilus*. *MAALER* 34.

AUFKÄMMEN, *repectere, sursum pectere*, nnl. opkammen,  
in die höhe kämmen.

AUFKAPPEN, nnl. opkappen, die kappe öfnen und setzen.

AUFKARREN, mit dem karren auffahren, anfahren.

AUFKAUEN, *commandere*, nnl. opkaauwen: das brot auf-  
kauen. *STIELER* 936 hat auch aufkaubern, dem doch verbrei-  
teter gebrauch und beglaubigung abgehn. adelspatent, das  
motten fast aufgekauet hatten. *J. PAUL uns. loge* 1, 23.

AUFKAUF, *m. coemptio*, nnl. opkoop.

AUFKAUFEN, *coemere*: korn, getraide, obst aufkaufen;  
alles fleisch aufkaufen. *SCHILLER* 107. in der gerichtssprache,  
einen spruch, ein urteil, ein neu recht aufkaufen. *OBER-*  
*LIN* 68.

AUFKÄUFER, *m. coemptor, propola*.

AUFKEGELN, ein feuerwerkerausdruck, kanonenkugeln, gra-  
naten aufkegeln, in kegelförmigen haufen aufsetzen.

AUFKEHREN, *convertere*: wir wollen Genua zusammen-  
schmeissen, dass man die gesetzte mit dem besen aufkehren  
kann. *SCHILLER* 163.

AUFKEHREN, *sursum vertere, aufschlagen*: den hut auf-  
kehren, in die höhe wenden.

AUFKEHRICHT, *n. purgamentum*. im bergwerk, abspringen-  
des gekräts.

AUFKEILEN, *cuneis aperire*.

AUFKEIMEN, *pullulare, germinare*, nnl. opkijmen.

denn bei uns, was vegetierei,  
alles keimt getrocknet auf. *GÖTTE* 1, 162;

so wie auch in ihm eine stille neigung gegen sie aufzu-  
keimen anlieng. 18, 285; Serlo, der auf jede spur eines aufkei-  
menden talentes zu achten gewohnt war, suchte sie aufzu-  
muntern. 19, 139; eine aufkeimende leidenschaft. 25, 302;  
darum soll dieser wahnsinn vertilgt werden, um nie wieder  
aufzukeimen. *KLINGER* 6, 353.

AUFKEIMEN, *n. beginn, werden*: mein vater erfüllte mein  
unerfahres herz mit dem glänzenden wahn der welt, von  
dem augenblick meines aufkeimens. *KLINGER* 4, 118.

AUFKEIMUNG, *f. vor der frühesten aufkeimung des mensch-*  
*lichen vernunftvermögens*. *KANT* 7, 344.

AUFKEIMEN, *findi, dissilire, crepare*. *vocab.* 1482. mhd. *uf*  
*knen*. *KEISERSBERG* von Judas: und der hat neizwen heesen  
den acker von dem lon der bosheit, und do er erkennt  
ist gesin, do ist er mitten ufgekuinen (für gekinen, wie oben  
aufgünen (für aufgünen) und ist herusz geloufen alles das in  
im gewesen ist. *post.* 3, 27. über knen kein, gnen kein  
*hiere*, *findi* s. *HAUPT* 8, 19.

AUFKERBEN, *incidere, einschneiden*, nnl. opkerven:

ja schaut ist, dass er nicht nur blut von wunden schwitzet,  
die eure sünde schlägt und euor grimin aufkerbt.  
*LOHMEYER*. *geistl. ged.* 130, 19.

AUFKETZERN, *bergmännisch*, eine wand aufketzern, auf-  
keilen, aufspalten, aufstreifen, zerstreuen. dies wort hat mit  
ketzer und verketzern keine verwandtschaft, sondern scheint

frequentativ von ketschen (was man sehe), besser also zu  
schreiben aufketschern.

AUFKICHERN, *aufsuchen*. s. kichern.

AUFKIPPEN, nnl. opkippen, in die höhe schnellen, auffah-  
ren, zumal vom wägebalken. kein hochd. wort, wofür man  
besser sagt aufschnellen. s. aufküpfen.

AUFKIRCHE, *f. hochgelegne kirche, zu folgern aus dem dorf-*  
*namen Aufkirchen*. vgl. *tschirche nomen villae in Lange re-*  
*gesten* 2, 34 (a. 1209).

AUFKITZELN, *titillando excitare*:

die seichte kunst zu witzeln,  
und die noch seichtere, begierden aufzukitzeln. *ALXINGER*.

AUFKLaffen, *hiere*, nicht mehr als das einfache klaffen:  
klaffe auf sein herz nach einer unendlichkeit. *J. PAUL flegelj.*  
1, 144.

AUFKLAFERN, *forstmännisch*, holz aufklaftern, in klaf-  
tern setzen.

AUFKLAGEN, *ejulare, aufjammern*.

AUFKLAMMERN, *compage firmare*, nnl. opklampen, mit  
klammern festigen, gleichviel mit anklammern.

AUFKLANG, *m. concensus*: die schönen naturfeste bedür-  
fen keines aufklangs. *HIPPEL* 7, 173.

AUFKLAPPEN, *crepare, scindi, aufspringen*: die kiste klappt  
auf. nnl. opklappen, auch mit der uneigentlichen bedeutung,  
langes schweigen brechen. transitiv, *replicare*, in die höhe  
befestigen, den tisch, den hut aufklappen. in beiden gestal-  
ten forderte die hochd. mundart ein pf für pp, und man hört  
auch zuweilen aufklapfen.

AUFKLÄREN. die romanischen sprachen unterscheiden zart  
zwei reihen 1) *il. chiarire*, *sp. clarecer*, *prov. clarzir*; *franz.*  
*claircir* erloschen. 2) *il. chiarare*, *sp. clarear*, *prov. clareiar*;  
*franz. clairer* erloschen. wiederum 1) *il. schiarire*, *sp. esclare-*  
*cer*, *prov. esclarzir*, *franz. éclaircir*; 2) *il. schiarare*, *sp. esclar-*  
*rear*, *prov. esclarciar*, *franz. éclairer*. die erste reihe weist  
auf *lat. clarescere*, die zweite auf *clarare*, jene sollte intransi-  
tiv, diese transitiv geblieben sein, doch mischen sich die be-  
deutungen. unser aufklären, wie das nnl. opklaren, beide im-  
mer transitiv, entsprechen mehr dem *schiarare*, *éclairer* als dem  
*schiarire*, *claircir*, welchen vorzugsweise die sinnliche bedeu-  
tung des hellen und heiteren gebührt (s. aufhellen, aufheuern),  
während *schiarare* und *éclairer* in abstractionen übergingen,  
doch mit mancher ausnahme. in einem kirchengesang heisst es:

herr der schönen himmelslichter,  
kläre deinen himmel auf!

ir seid noch immer da! nein das ist unerhört,  
verschwindet doch! wir haben ja aufgeklärt.

*GÖTTE* 12, 217;

eine dunkle stelle, ein rätsel aufklären; das geheimnis auf-  
klären; das volk, die leute sollen aufgeklärt werden; auf-  
geklärte zeiten; ein aufgeklärteres jahrhundert. was die ge-  
genstände an sich selbst sein mögen, würde uns durch die  
aufgeklärteste erkenntnis der erscheinungen niemals bekannt  
werden. *KANT* 2, 79.

o laszt mich doch bei meiner bibel,  
laszt mich in meiner dunkelheit,  
denn ohne hoffnung wird mir übel  
bei dieser aufgeklärten zeit,  
und ohne hoffnung bin ich hier  
ein elend aufgeklärtes thier. *wunderhorn* 3, 169.

Intransitivbedeutung umschreiben wir mit sich: der himmel,  
das wetter klärt sich auf; und nun genug davon, heute  
schenke dich mir, komm kläre dich auf (*mitte jam istaec*,  
*da te hodie mihi, exporge frontem*). *LESSING* 7, 323; wenn  
man diesen begriff festhält, wird man sich über einen selte-  
nen und seltsamen mann am ersten aufklären. *GÖTTE* 48, 112.

AUFKLÄRER, *m.* man sehe die finsterlinge gegen aufklä-  
rung und aufklärer sich erheben. *WIELAND* 29, 23; sich zu  
aufklären des haufens aufwerfen. *KLINGER* 8, 304.

AUFKLÄREREI, *f. aufklärung?* nein aufklärerei. *Voss* 6,  
228; auch mochte vielleicht jener philosoph einigen wolge-  
fallen an der aufklärerei der (allgem. deutsch.) bibliothekare  
gefunden und geäussert haben. *Fichte Nicolais leben* 37; so  
war ihm (Lessing) die aufklärerei und der neologismus in  
der theologie, wie er in der d. b. getrieben wurde, ein wahr-  
er greuel. 90.

AUFKLÄRUNG, *f.* aufklärung ist die maxime jederzeit selbst  
zu denken. *KANT* 1, 136; befreitung vom aberglauben heisst auf-  
klärung, weil, obschon diese benennung auch der befreitung  
von vorurtheilen überhaupt zukommt, jener doch vorzugs-  
weise ein vorurtheil genannt zu werden verdient. 7, 153;

man spricht viel von aufklärung und wünscht mehr licht. mein gott, was hilft aber alles licht, wenn die leute entweder keine sinnen haben, oder die, welche sie haben, vorsätzlich verschließen. *Lichtenzweig* 1, 201. auch nur aufschluss, erklärung: kannst du mir aufklärung geben?

AUFKLATSCHEN, *cum strepitu cadere*: der regen klatscht auf.

AUFKLAUBEN, *rostris, digitis legere, glubere, schweis. uchluba*: vögel klauben die körner auf; im walde beeren, pilze aufklauben; würllein, welche wir (der kukuk spricht) hin und wider von den haumen und ästen aufklauben. *Kirschner Wendunm.* 86\*;

den (bauern) schluogen si allzumal  
ire tenke pain ab,  
die ich aufgeklaubt hab. *fastn. sp.* 442, 32, 36;  
wann klaubten sie all brügel auf,  
gar bald würd unser auch ein hauf.  
*Soltan volk.* 240.

abstract, *passim colligere*: wiewol aber die artz ihre kunst und lehr aufklauben von badern und scherern, die doch keiner werchaft sind. *PARACELUS* 1, 836\*;

wer leut fatzen wil  
muß satzwerk wider aufklauben. *ATZEN fastn. sp.* 104\*;  
wird durch deine leut ein ding nicht aufgeklaubt,  
so ist doch volk genung, das für und auf sie raubt.  
*Opitz* 1, 106;

die kirchen sind beraubt,  
die cammern sind erschöpft, das gold ist aufgeklaubt.  
3, 268;

und wann sie sich genug geraubt  
und alles sauber aufgeklaubt. *Simpl.* 1, 16;

eine seele, die beweisstellen in der bibel aufklaubt. *GÖTTE* 33, 92; von alten schimmelwäldchen der philosophen klauben sich die theologen die abgefallenen lesefrüchte auf. *J. PAUL fegelj.* 2, 60; wo er nur das alles aufgeklaubt hat?

AUFKLEBEN, *nnl.* opkleven, *s.* aufkleiben,

1) *intransitiv adhaerere, ankleben*: das pflaster klebt fest auf; der mensch klebt auf, weicht nicht von der stelle.

2) *transitiv agglutinare*: steinschaber und münzgasser, die auch ein gehackelten schrüter (käser) für ein antiquität aufheben und jedes misgewächs aufkleben. *Garg.* 33\*<sup>2</sup>; aber der minister buszte dies tödlich, und klebte allen politischen freidenkern den namen jakobiner auf. *J. PAUL Hesp.* 2, 155; alles der schenke aufgeklebte lob. *teuf. pap.* 1, 143.

AUFKLECKEN, in verschiedenem sinn,

1) *intransitiv findi, frangi, rumpi, aufschellen, zerschellen*: das ei kleckt auf; ein knochen, beim kleckt auf, bricht: ich nennen aber disz einen kleckbruch, wann durch stoßen, schlagen, werfen oder fallen einem an ein schenkel oder andern glied ein rhören zerknelt und aufklecket, welches aufklecken kein rechter bruch ist, sondern nur ein spalt oder risz. *WENTZ wundarz.* 256. aufklecken *fatiscere, hiscere.* *MAALER* 34\*.

2) *transitiv, etwas auftropfen, fallen machen*: dinte, schmutz aufklecken, *aspergere.*

AUFKLEIBEN, *gleichviel mit aufkleben.*

AUFKLEISTERN, mit kleister auftragen, befestigen.

AUFKLEMMEN, *premendo aperire*: die thür aufklemmen; ich glaube, der bock hätte sie (die stube) sonst mit seinen hörnern aufgeklemt. *BATTING tages.* 167; einen markknochen mit dem messer aufklemmen.

AUFKLETTERN, *sursum scandere, nnl.* opklatieren: aufklettern ziegen.

AUFKLIEBEN, *findere, nnl.* opklieven, *mhd.* ôf klieben. *PARZ.* 586, 10. vgl. aufklauben.

AUFKLIMMEN, *eniti, nnl.* opklimmen: ôf klimmen in got. *ONEGLIX* 67; hohe mawren, wäll aufklimmen. *KIRSCHNER mil. disc.* 187; nachdem wir etwa zwei stunden mit unendlicher mühe und beschwerde aufgeklimmt (besser, aufgeklommen) waren, gelangten wir an den rand des kraters. *GÖTTE* 37, 208.

AUFKLIMPERN, *adibus stridere*, ein stück aufklimpern, *herklimpern.*

AUFKLINKEN, *fores pandere, durch druck auf die klinke öffnen*: so klinke ich die stubenthüre auf. *causenmacher* 66; er sollte nur umh eilf uhr an die hausthür kommen, aufklinken. *pol. maslaffe* 39;

und vor der thüre will er nicht sein,  
da klinkt er auf, tritt ein so schnell.  
*GÖTTE* 2, 304;

da kam mir eine thür, die dunkelheit benutzend, so schnell entgegen, das ich unmöglich ausweichen konnte. ich klinke auf. *TIECK ges. nov.* 2, 201. in diesen stellen ist das wort von lebendiger wirkung. andern sinn hat das *nnl.* opklinken.

AUFKLIRREN, *crepitando panti*:

borch, die kirchenthüre brauset  
und die ehnen angeln klirren auf. *SCHUBART.*

AUFKLOPFEN, *pulsare, nnl.* opkloppen,

1) *intransitiv*: das hochaufklopfende hertz.

2) *transitiv*: nüsse, eier aufklopfen; ich kan sie (die eier) auch wol rho, ungeschellet und unaufgeklopft essen. *Garg.* 228\*. früher auch im sinne des heuligen den feind schlagen: hat er in einem streifen in das culmische land alles verheeret und bei 600 mann von des ordens volk aufgeklopft. *MICHAELIUS A. P.* 2, 281.

AUFKNACKEN, *nucis frangere*: Philine, auf ihrem koffer sitzend, knackte nüsse auf. *GÖTTE* 19, 54. davon überhaupt, etwas hartes öffnen: gut gesagt, rief der rathsherr. knacken sie das auf, herr Democrit! *WIELAND* 19, 54; eine harte nusz aufzuknacken geben, schwere fragen vorlegen.

AUFKNALLEN, *cum fragore rumpi*: ein pulverwagen knallte auf. auch wol *transitiv*, im sinne von verknallen: pulver in die luft aufknallen, besser, aufknallen lassen. *s.* aufknellen.

AUFKNAPPEN, *effringere nucis, aufknacken, aber auch intransitiv aufspringen, aufschnappen*, *H. Sachs III.* 2, 281\* von einer dünnen haut:

die knappet auf an allem ort.

AUFKNAPPERN, *frequentativ des vorigen*: der sinke knappert den hanfsamen auf.

AUFKNARPELN, *morsicare*: körner aufknarpeeln.

AUFKNARREN, *cum fragore aperiri*: die thüren, wände knarren auf.

AUFKNATTERN, *sursum crepitare, zumal vom geräusch prasselnder flamme oder auffahrender rebhüner*: rebhünervölker knattern wie raketen auf. *J. PAUL biogr. bel.* 1, 8; wenn aus einem halbtodten pianissimo plötzlich ein fortissimo, wie ein rebhun, aufknattert. *fegelj.* 2, 87; das feuer knattert auf. *s.* aufknittern, aufprasseln.

AUFKNAUPELN, was abknaupeeln.

AUFKNEBELN, *solvere, das geknebelte lösen.*

AUFKNELLEN, *dirumpi*: si bläen sich solange bisz si aufknellen. *KEISERSB. sieben schw. mhd. geht knellen knal crepitare stark.* *s.* zerknellen und *SCHW.* 2, 373.

AUFKNEUFELN, gehört zu knauf und knüpfen, stimmt also mit der bedeutung von aufknüpfen, *SCHW.* 2, 372 hat aufknäufeln für aufknüpfen. der Gemser sol versuchen, ob er dir künd die ohren aufkneufeln (aufrichten, aufmerksam machen). *LUTHER* 3, 67\*<sup>2</sup>; da must man (den bauern) die ohren aufkneufeln mit hitzensteinen, das die köpfe in der luft sprungen. 3, 142\*<sup>2</sup>;

du weist, sie ist ein böser teufel,  
die dich sonst ubertag aufkneufel (*suspendere velut?*)  
*H. Sachs II.* 4, 29\*<sup>2</sup>;

vgl. I. 5, 521\* und aufknüpfen.

AUFKNICKEN, *infringere, zerknicken.* *STIELER* 901.

AUFKNIEN, *in genua procumbere*: er weigerte sich aufzuknien, auf das kissen, den teppich. *transitiv*: ich habe mir das bein aufgekniert, wund gekniert.

AUFKNIRSCHEN, *infringere, fremdere dentibus*, vor wut aufknirschen.

AUFKNISTERN, aufprasseln, vom feuer.

AUFKNITTERN, was aufknattern und aufknistern.

AUFKNÖPFELN, *globulos, nodos solvere*: du solt uflösen und ufköpfeln die band deines hals. *KEISERSB. brüsam.* 56\*<sup>2</sup>; ja sie fleng an meinen schlafbelz aufzuköpfeln. *Simpl.* 1, 369.

AUFKNÖPFEN, dasselbe: den rock, die weste, hose, den hemdkragen, die hemdsermel aufknöpfen. dann aber auch, sich frei und los machen, alles swangs vertraulich entledigen, *franz.* so déboutonner: in der damaligen zeit hatte man sich ziemlich wunderliche begriffe von freundschaft und liebe gemacht. eigentlich war es eine lebhaft jugend, die sich gegeneinander aufknöpfte und ein talentvolles aber ungebildetes innere hervorkehrte. *GÖTTE* 48, 91; es ist ein wunderbares stück (*Egmont*). wenn ichs noch zu schreiben hätte, schrie ich es anders und vielleicht gar nicht; da es nun aber dasteht, mag es stehen, ich will nur das allzu aufgeköpfte, studentenhafte der manier zu tilgen suchen. *an fr. von Stein* 2, 170; lege dich an des vaters aufgeköpfte (dir offen stehende) brust. *J. PAUL Tit.* 1, 101; nun fleng der böse feind auch an, allmählich seine haut aufzuköpfen (sich zu entküllen, wie er war zu zeigen). *teuf. pap.* 1, 84. Eine andere redensart unter dem volk ist: die ohren aufknöpfen, *origere aures, in die höhe knöpfen, dass sie aufmerken, oder*

*losknüpfen, los machen?* hör bursch, jetzt knöpf die ohren auf! ARNIM schaub. 1, 14; knöpf die augen auf! kannst du augen nicht aufknöpfen?

AUFKNOSPEN, *gemmam pandere*:

rosen knospen dir auf, dass sie mit süßem duft dich umströmen. Klopstock 1, 104;

ein aufknospendes mädchen, *s. anmutsknospe*; der frühlings streckt sich mit seinen üppigen treibenden säften auch durch meine aufknospende seele. J. PAUL Hesp. 3, 171.

AUFKNÜPFEN, bei FISCHART aufknüpfen, in doppeltem sinn,

1) *suspendere*, *nml.* op knoopen, mit umgeschlungenem knoten aufhängen; den dieb aufknüpfen; sich an den baum aufknüpfen; da (zu Bajonne) die leut singen, wan man sie aufknüpft, so fro sind sie der himlischen freuden. Garg. 53'; hoch aufknüpfen. 286'.

2) *solvere nodum, extricare*: die schuhriemen aufknüpfen, den knoten aufknüpfen; ja betten sie den aeolischen sack aufknüpft. Garg. 111'; nestel aufknüpfen. 286'.

AUFKNURREN, *mulire, ringere*: ein aufknurrender hund.

AUFKOCHEN, *ebullire, ferverescere, aufwallen*, *nml.* opkoken: künstlich aufkochen lassen. SCHILLER 182'; lasz mich einen augenblick in die luft, eine nie gefühlte glut kocht in meinen adern auf. KLINGENS th. 3, 313; ist das die ausübung deines muts, der einst in deiner jugendlichen brust aufkochte? 3, 333; man wird es nicht errathen, wer über Klotildens verlobung am meisten aufkochte. J. PAUL Hesp. 4, 88; ich eilte in ein nebenzimmer, weil ich meine wut aufkochen fühlte. ARNIM 2, 116. *transitives* aufkochen bedeutet entweder aufsieden lassen, *s. b. kartoffeln ungeschält kochen, oder recoguere, aufwärmen*: aufgekochter kohl.

AUFKOLLERN, *in gyrum verti, delirare*: lieb ist mirs, dass sich der könig ärgert, da kollert sein blut ein wenig auf, sonst gefrierts. FR. MÜLLER 2, 11.

AUFKOMMEN, *surgere, aufstehn*, *nml.* opkomen.

1) *auferstehn*, in die höhe kommen, *emergere, evahi*: da kam ein neuer könig auf in Egypten, der wuste nichts von Joseph. 2 Mos. 1, 8; und das volk wird aufkomen. 5 Mos. 31, 16; kam nach inen ein ander geschlecht auf, das den herrn nicht kenne. richt. 2, 10; es gebrach, an hauren gebrachs in Israel, bis das ich Debora aufkam, bis ich aufkam eine mutter in Israel. 5, 7; wenn sie (die kinder) aufkamen, das sie es auch iren kindern verkündigten. ps. 78, 8; ire söne komen auf (erwachsen). spr. Salom. 31, 28; nach disen wird aufkomen ein frecher und tückischer könig. Dan. 8, 23; ir saut sol nicht aufkomen. Hos. 8, 7; rannt ihn zu hoden, das sein gaul mit der nasen auf der erden lag, aber er kam allemal wieder auf. Götz v. Berl. leben 65; lasz mich nur wieder aufkomen! ruft der zu boden liegende seinem gegner zu;

der vater schuf was ist und was gewesen,  
was auf der runden erd jetzt aufkomt, jetzt vergeht.  
GRYPHIUS 2, 256;

du weists auch, wie ich aufkam aus der kindheit. Götz 7, 142; das soll nun wahren, hat man mir gesagt, bis zwei brüder in der familie aufkommen, von denen der eine den andern ermordet. Tieck 2, 40.

2) *sumat wiederaufstehn vom krankenslager, genesen*: wen ich den ufkäm, soll sie mir ein gute suppen gen (geben). TRO. PLATER 70; die frow des docters kam wider uf. 77;

der hat gyon ein schweres leger,  
dass niemand mehr gemeint, das er  
desson wider aufkommen wer. AYAKR faust. sp. 29'.

ist auch des lägers nicht aufkommen. ZINCKA. 303, 7; wenn er von seinen wunden wieder aufkame. Tieck 13, 140; jetzo sah man wol, dass die arme nicht wieder aufkommen würde. ges. nov. 9, 209;

komm ich vom lager auf, und gibt gott fried im staat,  
gelobt der kranke Stax, so werd ich ein soldat.  
LESSING 1, 16.

3) *neu entspringende kriege, bräuche und moden*:

es ist neulich aufkomen,  
als ich auch les wil sagen,  
die pauren weilen nicht vertragen,  
dass die ritter und ire kind  
anders den si gekleidet sind. faust. sp. 430, 26;

um diese zeit kamen neue trachten auf — huben an, beganen, oder, wie die Limburger chron. immer sagt, giengen an; er schrib auch alle bücher, dann die truckerkunst war noch nit aufkommen, der Gutenberg zu Straszburg und die Schiller von Mentz warn noch in lumpis (absichtlich für lumbia)

Abraham. Garg. 140'; dann die morenkübelitet (morum civilitas) Erasmus war noch nicht aufkomen. 150'; die eier, umb die am ersten der krieg aufkam. 195'.

4) liebe konnte in ihrer brust nicht aufkommen; wo man mitleid fühlen sollte, dürfte der hasz wol nicht aufkommen. Tieck ges. nov. 1, 195; diese vorstellung kommt unter uns nicht auf; wenn der begriff der hässlichkeit aufkommen soll. HERZOG 13, 223; das erforderliche geld kommt nicht auf, wird nicht aufgebracht; aus dem verkauf der güter kamen nicht einmal tausend thaler auf; solche zweifel sollen gar nicht aufkommen.

AUFKOMMEN, *n.* beginn, anheben: das aufkommen dieser mode war nachtheilig.

AUFKÖMMLING, *m.* emporkömmling, *homo novus, frans.* parvenu: gern gönnte er einem aufkömmling ein glück. SCHILLER 714.

AUFKOMMUNG, *f.* was aufkommen: bei aufkommung dieser leichten kupfermünzen. ZINCKA. 303, 5.

AUFKÖNNEN, *non valere, mit leicht zu ergänzendem infinitiv*: er kann nicht auf (stehen), hilf ihm doch! *nml.* opkunen: ik kan er niet op (komen); kunt gij het op? kannst du aufessen?

AUFKÖPFEN, bei nadlern, der nadel den knopf aufstampfen.

AUFKOPIEREN: o weh, da kopirt man bald auf, was pro widerpart aus der kannen felt. Garg. 44'.

AUFKOPPEN, *erudare, aufstossen*: alsdan kopt in (ihnen) der wein auf, stozt in an das herz, prenet sie der sod. FRANK laster 44; und koppet im der groll und böberei des bapsts noch unverdeuwet immer auf. chron. 328'; dann noch vil solcher eiferiger kuch und kirchgutschirmer vorhanden, denen, wann sie das gute kröpfstüpf genieszen, der gallenkoderig eifer auch also aufkoppet. Garg. 207'; es seien dann unsere heutige schrapherbscharschärcharpische herren von der greifen edlem treck entstanden, welcher inn (ihnen) etlichen noch so bitterkoderisch aufkoppet. 287'; es koppet ihm leicht auf was er einem guts gethan, er wirft den leuten seine wolthaten vor.

AUFKRACHEN, *aufknallen*. das thor krachte auf.

AUFKRÄCHZEN: der kranke krächzte auf.

AUFKRÄHEN, *nml.* opkraaijen: der hahn kräht auf. *transitiv*, durch krähen aus dem schlaf wecken:

der muntre hahn hat schon das landvolk aufgekräht.  
GRYPHIUS 1, 549;

als kaum der hahn zum grasbähn unsern knoecht  
aufkrähte. Voss 2, 149.

AUFKRAHNEN, *tollenone extrahere, mit dem krahn aufziehen*: o wie köstlich gut wer es, das jederman sein geburtsregister von staffel zu staffel und stiegenweis so gewis aus dem schiff Noe schöpfen, bronnenseilen, aufkranen, dänen und ziehen könnte, wie wir. Garg. 26'; den wein aufwinden, aufkranen und einladen. 53'.

AUFKRÄMEN, *nml.* opkramen, *aufdräumen, einpacken, gegen-satz von auskramen*.

AUFKRÄMPELN, was das folgende.

AUFKRÄMPFEN, *in die höhe biegen, stülpen*: den ermel, hut aufkrämpfen, eine niederdeutsche form (upkrempen), da die hd. aufkrümpfen fordert, was man nachsche. besonders weihen die federn von den alterthümlich aufgekrempten hüten aufs prächtigste. Götz 24, 300; fahr wol narrengesicht mit der aufgekrampten nase! Tieck 3, 98.

AUFKRÄMPEN, die krampe (*franz.* le crampon) aufdrücken, aufschieben, aufsiehen, aufstinken:

siehe, da sprang Amalia schnell nach der thüre,  
lachend, und krampte sie auf; und der bräutigam trat in die  
kammer. Luise 3, 303.

auch hier wäre krampe und aufkrämpfen allein hochdeutsch.

AUFKRÄMPFEN, *in die höhe krämen*: der wurm krämpfte sich heftig auf. *s.* aufkrämpfen. *nml.* dauert noch das starke wort opkrampen, kromp op, opgekrompen — aufkrämpfen.

AUFKRATZEN, *perfricare, suffricare, scalpere*, *nml.* opkrasen: die haut, die blättern aufkratzen; die hühner kratzen die erde auf; eine alte kupferplatte wieder aufkratzen; ein schlechtes stück aufkratzen, aufgeigen, aufbedeln. in der volkssprache, aufgekratzt, aufgeräumt, lustig sein. die wolle aufkratzen, aufreiben; bei den tuchbereitern ist aufkratzen, mit disteln, karden rauk machen, um es besser zu scheren: mir ist wol in meiner peim, solche disteln kratzen uns, nach guten moralisten, auf und bereiten uns zu. J. PAUL TIL. 1, 190.



**AUFKRÄUSELN**, *crispare sursum*: mit dem kamm die locken aufkräuseln; der wind kräuselt die wellen auf.

**AUFKRAUSEN**, früher auch **AUFKRÄUSEN**, dasselbe: mit heißen haarnadeln aufkrausen. LOHRENST. Arm. 2, 183;

sein haupt ist gold, sein haar erhaben  
und aufgekräuselt. OPITZ 3, 20;  
er hatte vol bestreut die aufgekrauselten haare  
mit wolriechendem zeug. WENDERS Ariost 7, 55;  
ungeflochtenes haar krauselte vom scheitel sich auf.  
GÖTTE 1, 204;

wenn wallrosse die wogen zerrissen und durch die aufgekrauselte flut zu mir herruderten. FR. MÜLLER 1, 27.

**AUFKREIDEN**, *creta notare*: ich will einen beichtiger haben, der die sünden verzeiht und nachläßt, und nicht einen, der sie aufkreidet. PESTALOZZI Lienh. u. Gertr. 1, 126.

**AUFKREISCHEN**, *franz. crier haut, nnl. opkrijshen, aufschreien*: das kind krisch auf, als die rute geholt wurde.

**AUFKRELLEN**, *vi sursum projicere*:  
wer den stein zu hoch aufkrellt,  
dest schwerer er hernieder fält. EYRING 3, 151.

**AUFKREMPEN**, *s. aufkrämpen*.

**AUFKREICHEN**, *sursum repere, nnl. opkrieken*.

**AUFKRIEGEN**, *nnl. opkrijgen, mehrdeutig, immer aber gemein und unedel*,

1) *aperire, aufgewinnen*: ich kann die thür, das schloß, den mund nicht aufkriegen:

jetzt schauzen wir uns ein,  
ziehn wall und mauren fur, und wann wir diese haben,  
so werden wir mit list von andern untergraben  
und unten aufgekriegt. OPITZ 1, 50.

2) *capiti imponere*, den engen hut nicht aufkriegen, aufbringen, vgl. ankriegen.

3) zur aufgabe erhalten: ihr kinder habt heute viel zu lernen aufgekriegt. man sagt auch aufhocken.

4) *schläge empfangen*: du sollst prügel aufkriegen.

**AUFKRITZELN**, *negligenter inscribere*.

**AUFKRÖPFEN**, *ingluviem explere, den kropf anfüllen*:

macht bald ein suppen diesem hund,  
das er sich weidlich mög aufkröpfen  
und seine sterke wider schöpfen.  
B. WALDIS Esop 3, 93 bl. 167\*.

mhd. einen guoten kropf er az. Parz. 132, 2.

**AUFKRÜMELN**, *minutatim contere*: er krümelt sein vermögen auf.

**AUFKRÜMMEN**, *retorquere, sursum torquere*:

wie ein wurm, der unter des wanderers fusze sich windet,  
krümmt er sich auf. Klopstock Mess. 6, 330.

**AUFKÜHLEN**, *refrigescere, nnl. opkoelen*: am ufer des meers kühlt es lieblich auf; gegen abend wird es aufkühlen.

**AUFKÜNDBAR**, *quod repeli revocarique potest*.

**AUFKÜNDEN**, *renuntiare, auvsagen*: könnte er hinfort dessen dienst und gesellschaft wol aufkünden. Simpl. 1, 471;

ein kaiserlicher brief kam uns zu handen,  
der uns befehlt die pflicht dir aufzukünden.  
SCHILLER 381.

**AUFKÜNDIGEN**, dasselbe, *nnl. opkondigen*: einem den bund, vertrag, kauf, pacht, die miethe aufkündigen; die freundschaft, treue aufkündigen; als wenn er mit diesem lachen der menschheit den kauf aufkündigen wollte. Tieck 7, 274. auch *absolut*: ich hab ihm aufgekündigt.

**AUFKÜNDIGUNG**, *f. aufkündigung des gehorsams*; eine wohnung mit halbjähriger aufkündigung.

**AUFKUNFT**, *f. origo, incrementum, nnl. opkomst*: benz-diktenwurzel hat ihre aufkunft (kommt auf. gedieht) in den wässern und feuchten orten. MURALT eidgen. s. 225. STIELER 1003 hat aufkunft, *restitutio sanitatis, das aufkommen*.

**AUFKÜPFEN**, was aufkippen: die breter sind auf dem gange noch nicht aufgenagelt und könnten leichtlich aufküpfen. Felsenb. 2, 314.

**AUFKUPPELN**, *adimere vincula canibus, die hundo aus der kuppel lösen*.

**AUFKÜSSEN**, *osculis excipere, vgl. abküssen*:

ihr sprecht: in stillen liebesthränen  
ist wollust. wahr. doch sagt, was ist  
natürlicher als sich zu sehn,  
'o würden sie mir aufgeküst!' WIELAND 9, 199;

hat meinen letzten hauch dein mund einst aufgeküst,  
was folget uns ins öde reich der schatten? 9, 302;

dort sitzt sie und weint thränen des kummers. ha, und ich sollte sie nicht aufküssen von ihren wangen, nicht abtrock-

nen! KLINGERS th. 3, 345; ein tropfen thau, den der erste sonnenstrahl aufküst. Tieck 8, 62. dann auch, *osculo imprimere*: ihrer schleife hab ich einen schönen guten morgen aufgeküst. GÖTTE an fr. von Stein 1, 192.

**AUFLÄCHELN**, *lene ridere*.

**AUFLACHEN**, *cachinnum tollere*: ich muste laut auflachen; lacht grosz auf. SCHILLER 150\*; boshaft auflachen. 153\*;

aber die jungfrau  
that als hörte sie nicht, und gewandt ihr erröthendes anlitze,  
sprach sie ein albernes wort zu Amalia, lachte dann laut auf.  
LUISE 3, 776.

*transitiv, cachinnando aperire*: der grosz spottvogel Erasmus hat über den episteln obscurorum virorum also gelacht, das er ein sorgfältig (*besorgliches*) geschwär, welchs man ihm sonst mit gefahr aufschlagen müssen, hat aufgelacht. Garg. 14.

**AUFLACHEN**, *forstmännisch, den baum aufritzen. s. lachbaum und auflöchen*.

**AUFLADEN**, *onerare, onus imponere*: holz, heu, steine, fässer aufladen; höher aufladen; bürde, last aufladen; eine tracht schläge aufladen; aufladen und bringen an den ort. 5 Mos. 12, 26; da wir auszogen, luden sie auf was uns noth war. apost. gesch. 29, 10; kan man fur war nicht einerlei allen aufladen zu tragen. LUTHER 3, 392; nach etlichen jahren heiratete sie einen schlingel, der ihr ein häußchen jungens auf-lud. der arme mann im Tockenb. 59; warum muste sie (*die natur*) mir diese bürde von hässlichkeit aufladen? SCHILLER 105\*; zieh hin, lade alle deine sünden auf, lade auch diese, die letzte, die entsetzlichste auf. 207\*; einem eine geiselung aufladen lassen. KLINGER 6, 341. früher auch für das heutige auftragen oder befehlen, *franz. charger*: wir thünd, wie ir uns aufgeladen habent. Aimon d; da rüstet sich ein iglicher, so er best mocht, wie in aufgeladen was. l.

**AUFLADER**, *m. ein packknecht*.

**AUFLAGE**, *f. nach mehreren bedeutungen des auflagens*,

1) *impositio, mandatum*: und sind dem recht der canonum oder satzungen abgestorben und also billich von derselben auf-lage entbunden. LUTHER 1, 8\*; es ist uns die auf-lage gescheln, zu berichten; ich hätte mich nicht gehalten und meines vaters auf-lage geradezu entgegen gehandelt. HIPPEL lebensl. 2, 132.

2) *tributum impositum, steuer, abgabe*: auf-lage auf das volk, auf bier und wein, auf bestimmte waaren;

diweil auch die freigeigkeit  
bei ihm die leut durch auf-lag nicht erschrocket.  
WECKHERLIN 425;

in allen andern stanten, oder doch heinahe in allen pflegen die auf-lagen auf das volk unvermerkt zuzunehmen. WIELAND 7, 238.

3) *inculpatio, insinualio, anschuldigung*: darum werdet ir euch derselben auf-lage und zumessung, ewer notdurft nach, auf das ewer unschuld vernarkt, — zu verantworten haben. churf. JOH. FRIEDRICH bei LUTHER 6, 6\*;

O. er ist ein ehruvergeszner mann.

Fr. ei, die auf-lag sei von im ferr. AYRA 132\*;

E. man stell ihn für gerichte!

L. wie, wenn er wie vorhin die klagen macht zu nichte?

E. die auf-lag ist zu klar. GATPHIUS 1, 12;

der arme apotheker, so wider diese auf-lagen nichts beibrin-gen konnte. PHILAND. 1, 317.

4) *die ausgabe, editio eines buchs, in einer bestimmten zahl von abdrücken*: eine auf-lage von fünfhundert, von tausend exemplaren. auf-lage bezieht sich nur auf den verleger und drucker, der das werk zur messe auflegt, den käufern vorlegt; ausgabe kann auf verleger und verfasser gehn, beide geben aus, ans licht. neue auf-lage und ausgabe unterscheiden sich so, dass jezt unverändert sein und vom verleger veranstaltet werden mag, diese aber zuhalten und verbesserungen des ver-fassers zu enthalten pflegt. das buch erlebte in drei jahren sieben auf-lagen. man sagt aber die erste ausgabe, *editio princeps*, nicht auf-lage; vollständige ausgabe letzter hand; die ganze auf-lage hat sich vergriffen. der verleger möchte gern eine neue auf-lage, der verfasser eine neue ausgabe des bu-ches machen.

5) *bei den handwerkern bedeutet auf-lage auch zusammen-kunft, gelag, entweder gleichviel mit dem letzten ausdruck, oder weil ein zunfgerät aufgelegt oder geld als beitrug und strafe erlegt wurde*. sie hat eine auf-lage in ihrem hause, sagt man auch von einer hurenwirtin.

**AUFLAGERN**, *strui, superimponi, schichtweise liegen, von gstein und erde*.

**AUFLAGERUNG**, *f. strues, structura, dispositio*: auflagerung von zertrümmerten steinen.

**AUFLÄMMERN**, ein undeutliches wort bei TIECK nov. 7, 198: seedrache, ihr wurm, nennt ihr mich? o ihr aufgelämmerte gänseblume! lämmern ist lammern, lämmern werfen, verlämmern, schew, verdutzt machen, belemmern nml. und nd. hindern. der sinn fordert etwa schwächlich, elend, kümmerlich aufgebracht. vgl. aufläppern, aufpäppeln.

**AUFLANGEN**, *alius prehendere*, mit gestreckten armen hinauflangen, aufgreifen, nml. oplangen: er langte auf, grif in die höhe; auflangen und erreichen; steine, holz auflangen. STIELER 1068. früher auch für übergeben. HALTAUS 60.

**AUFLANGER**, *m.* im bauwesen, ein angesetztes, höher reichendes holzstück.

**AUFLÄPPERN**, *minutim ac paulatim alere, nutrire*, läppern ist *sorbillare*: das kind, nach der mutter tode, wurde mit milch aufgeläppert, aufgebracht. figurlich, sein geld nach und nach aufläppern, verläppern. sich aufläppern, langsam aufwachsen.

**AUFLÄRMEN**, *excitare clamorem*: die soldaten lärmten auf und forderten doppelte löhnung. *transitiv, excitare clamore*, aufwecken: musik lärmte die mitternacht aus ihrem bleiernen schlummer auf. SCHILLER 147.

**AUFLASSEN**, *nml. oplaten, mehrdeutig*,

1) *sinere aliquem surgere*, den zu boden liegenden wieder auflassen; lasz mich auf, ich will alles eingestehn. mhd.

ûf liez er doch den wigant  
âne gesicherte hant. PARZ. 540, 1;  
er liez in ûf. 543, 28;  
Parzival in ûf verliez. 208, 11.

wir sagen wol sich herablassen, niedersteigen, nicht mehr, sich auflassen, aufsteigen, sich auf die beine lassen, wie mhd.

dô sich der herre ûf gelie  
unt von im selben stên began. TUND. 42, 50.

2) von thieren, sachen, aufsteigen, schwellen lassen, im gegensatz des niederlassens: den falken, die tauben auflassen; die segel auflassen; den ballon auflassen, in die höhe steigen.

3) sitzen lassen: lassen sie den hut auf, behalten sie ihn auf dem kopf.

4) offen lassen: die thür, das fenster auflassen; den rock auflassen, nicht zuknöpfen.

5) lösen, aufmachen: das band, die schleife auflassen, öffnen; hat officialis im die band aufgelassen. LUTHER 3, 407.

6) ein gut, ein grundstück, lehen auflassen, feierlich aufgeben, in eines andern hand übergeben. eine grube, zeche auflassen, nicht weiter bearbeiten. mhd. hiez in ûf lägen ein veterlich erbe und waz ime immer gevallen mochte von allen seinen vrunden. MYST. 214, 3. diese bedeutung kann aus der vierten oder fünften hergeleitet werden, allenfalls auch, wenn ihr *exfestucation* zum grunde lag, aus der zweiten. vgl. HALTAUS 60. OBERLIN 67. RA. 556.

**AUFLASZBRIEF**, *m.*

**AUFLASZGELD**, *n.*

**AUFLÄSSIG**, in der letzten bedeutung des auflassens, ein auflässiges gut, das man hingibt, aufgibt: auflässiges gewerk, *fočina deserata*: ein bergfreies feld, das noch nicht gemutet oder wieder auflässig ist; wenn einer (ein bergmann) auflässig wird, sitzt ein ander an. MATHESIUS 37; aber etliche herrn hinderten etwas sonderlich, weil von solchen neuwen alaunwerk besser alaun, denn bei ihrem eignen bergwerk gemacht, zudem hofen sie vielleicht, die gewerken solten auflässig werden, ob sie solch bergwerk gar an sich bringen möchten, derhalben sie dem sieder an seinem fürgenommenen gebeuw hinderung machten. THURNISSER *m. ulch.* 1, 71; meine übrigen liebhabereien erhalte ich immer durch ein oder die andere zuhause, wie man gangbare gruben nicht gerne auflässig werden lässt, so lange als noch einige hoffnung von künftigen vorthellen scheinen will. GÖTTER bei MERCK 2, 258.

**AUFLASSUNG**, *f. feierliche, gerichtliche aufgabe, abdicatio, resignatio*, übertragung der gewere vor gericht. ALBRECHT gew. 66.

**AUFLASTEN**, *onerare, aufladen, aufbürden*. aufladen ist sinnlicher, es heiszt steine, sand aufladen, nicht auflasten, aber einem mehr auflasten, als er tragen kann, sich schulden auflasten; selbst nicht einmal ein dramatischer schriftsteller würde einem zwischenact so viel handlung aufgelastet haben. SCHILLER 731.

**AUFLAUERN**, *insidiari, attendere*: man ist so barbarisch, der armen kinder (allen jungfern) zu spotten, wenn sie bis

in ihr vierzigstes jahr vergebens aufgelauret haben. RABENER 4, 248; unter uns, schwester, weil doch niemand auflauert. SCHILLER 166; er lauert den mädchen auf; ich laure hier längst der welt auf. J. PAUL *Hesp.* 1, 93; ich sah die spinne in ihrem netz allen mücken auflauern.

**AUFLAUF**, *m. accursus, incursus, tumor*, nml. oploop. sinnlich, auflauf des wassers, der wellen, auflauf einer blatter, des backens; auflauf des teiges, brotes, backwerks, daher auch die benennung eines besondern gebäckes, das über den kohlen, im ofen aufläuft, schwillt (schweiz. uflauf, plinse. TOLIER 431). auflauf des hungrigen magens: sinnenmal er der speis nur genosz, den widerspenigen auflauf des magens zu stillen. GARG. 184; im bauch ein auflauf bringen. 25; auflauf des kinds im mutterleib. 104.

Die gewöhnliche bedeutung ist aber die eines auflaufs, tumults der leute, des volks auf den strassen: volksauflauf. SCHILLER 140:

da ich höret ein gross rumor,  
stund ich fast auf ein vierteil uhr,  
gedacht mir, es wer ein auflauf. H. SACHS I, 479;

einfall, auflauf, scharmützel. REUTTER kriegsordn. 36;

ir herren, laszt uns schauen auf,  
das nit wor ein auflauf. SCHMELZL blindg. sohn 10;

einen auflauf machen, zusammenlaufen. SCHILLER 355. auflauf ist aber weniger als aufruhr, empörung, nur deren beginn, die sich dann weiter ausbreiten und tiefer wurzeln. vgl. aufgelaufe und auflauft. man redet auch von einem auflauf, belauf steigender kosten oder ausgaben.

**AUFLAUFEN**, *accurrere, tumere*, nml. oploopen.

1) steigen des wassers, der flut, des sandes: die flut läuft schon hoch auf; zuvor die schiffe in den linken arm der Dwina eingelaufen. weil aber durch auflaufenden sand der mund desselben flach worden, hat man sich des rechten arms mehr gebraucht. pers. reiseb. 3, 1; das wasser, weil es geschwinde auflief. pers. rosenh. 3, 23; die segel laufen auf vom winde.

2) aufschwellen: und wenn er findet, das weisz oder rötlicht mal aufgelaufen an seiner glätzen. 3 Mos. 13, 43; da iedermann vor unwillen aufgelaufene und versehrte herzen hette (*animis tumentibus*). FAOXS. 3, 278;

das ir ein peul auflief als ein solzschreib.  
fastn. ep. 345, 20;

zur stillung des aufrührigen geschwellenen welschhanenhals und aufgelaufener rotblawen schlangenköl. GARG. 60; vom eingenommenem gift des erbsündigen schlangenschwanz aufgelaufen. 77; wie lat. *inguina tument*; die adern laufen ihm auf; seine haut läuft auf; die leiche ist schon aufgelaufen;

der leib ist beulenvoll, geliefert blut und eiter  
rinnt häufig von ihm weg. die wunden brechen weiter,  
die sirtiem laufen auf in ungezählter zahl,  
da ist kein plätzlein nicht, das habe nicht ein mahl.  
FLEMING 9;

hochroth im aufgelaufenen gesicht. TIECK ges. nov. 4, 74; welche wie die früsche aufliefen. J. PAUL biogr. bel. 1, 134.

3) aufgehen des teigs: pfulwenbüch, darunter man den auflaufenden deig in der multer kan verbergen. GARG. 63; wuchs und lief auf wie ein teig in der multer. 247.

4) aufgehen, keimen oder schwellen der frucht: der same ist noch nicht aufgelaufen, keimt noch nicht; die auflaufende saat im herbst ... von dem schon aufgelaufenen korn. BRACSES 7, 465. wir sagen heute das schwellen der saat.

5) aufwachsen, in die höhe wachsen der haare. in der nachricht von einer Hildburghäuser diebsbande 1755 s. 28. 31. 45. 46 u. s. w. heiszt es immer: haare nicht aufgelaufen, sondern abgeschnitten. auch in diesem sinn heute schwellender haarwuchs.

6) zusammenlaufen, tumultuari, was gleichfalls von tumere:

als sein bestümt pallast sties mit tumult besprungen,  
als leichter buben schaum gleich einer flut auflief,  
und frech, ich weisz nicht was, durch alle fenster rief.  
GRYPHIUS 1, 301.

7) auflaufen, aufsteigen, aufgehen: wie es mir kaum möglich wurde, nach und nach so viel auflaufen zu lassen. TIECK nov. 6, 210; so läuft der lottuschlagschatz meiner ungedruckten manuscrite täglich höher auf, je mehr ich dem leser auszüge und gewinste gedruckter daraus gönne. J. PAUL *Til.* 2, 1; ein capital zurück zahlen nebst den aufgelaufenen zinsen.

8) hinauf laufen: spintisiert, wie die muck die wand auflauf. GARG. 211.

9) auflaufen, *sich öfnen*: denn das glockenspiel tönte, wenn die thür aufließ. J. PAUL Hesp. 1, 244.

10) *transitiv, öfnen*: mit dem ars ein thor auflaufen, *aufrennen*. Garg. 177; die fäße auflaufen, *wund laufen*: die hund sollen auch, wenn es hart gefroren ist, nicht auf die hasen-jagt gebracht werden, denn sonst sie ire fäße auflaufen. *weidwerkbuch* 88; in den schmelzhütten, erz und kohlen auflaufen, *aufschütten*.

AUFLAUFT, m. *lunulus, excursus*, auflauf: in feuersnöten oder andern auflaufen. KINCHOR disc. mil. 16; andere belege gibt OBERLIN 67 und HALTAUS 61. dann auch *ertrag, redditus*, was auflauft: da ein junker, der thalgüter hat, sein gut selber nicht will versieden, so thut ers aus einem andern pfentner, der pfandwerk hat, und er nimmet jerlich den auflauf oder wie wir reden, die ausbeut oder überlaßt davon. MATTHESIIUS 126. *gebildet wie brautlauf, überlaßt u. a. m.*

AUFLAUNEN, *hircus intueri*. STIELER 1089 *schel anschauen?* s. auflaunen.

AUFLAUERER, m. *insidiator, speculator*:

wir müssen im auflauer stellen. H. SACHS III. 2, 187;

die freiheit der stimmgebung war dahin, weil sich die bischöfe, als dienstbare auflauer der krone, jedem fürchterlich machten. SCHILLER 801; dass es in dem gange der hier beschriebenen polizei keiner spione, keiner heimlichen auflauer bedarf. FICHTZ naturv. 2, 155. THUMMEL 10, 216.

AUFLAUSCHEN, *auscultare*: schweigen und aufhören. s. aufhören, aufhören.

AUFLAUSCHER, m. *auscultator*: doch wir mögen lieber denken, was er ist und sein könnte, als es aussprechen, was wir von ihm denken, es gibt der aufhörer genug. TITZ 1, 50.

AUFLAUSTERN, *auscultare*: als sie vor dem fenster standen und aufgelaustert hatte. *Simpl.* 2, 254; wo ich dieser damen weiter aufhören wollte. 2, 397. vom verhältnis zwischen aufhören und aufhören wird unter den einfachen wörtern die rede sein. das anl. opluieren ist *illustrare*, nicht *auscultare*.

AUFLEBEN, *vitalis reddi, reviviscere*: der kranke, von diesem tage an, begann sichtbar aufzuleben; vor freude über diese nachricht ist sie wieder aufgelebt;

schon halb gestorben, lebet von neuem mir der müde leib auf. KLOPSTOCK 1, 48;

desto feuriger lebt in mir auf, dich als gemahlin in mein haus zu führen. SCHILLER 232;

dass das vaterland noch einmal auflebe! KLINGER 2, 120. *schierhaft transitiv für leben*, aufleben lassen: meine thränen sollen die deinigen von diesem leblosen holze wieder aufleben. 1, 316.

AUFLEBEN, n. *reditus ad vitam*.

AUFLEBUNG, f. eine geschichte der kunst von ihrem verfall bis zur auflebung zu schreiben. GÖTTE 29, 39.

AUFLECKEN, *calcitrare*, goth. laikan springen, *aufspringen*: zwen esel gunden binden und vorn auflecken. B. WALDIS 4, 57.

mehr unter dem einfachen locken.

AUFLECKEN, *delingere, tingendo consumere*, goth. laigön: die gelaz hat das salz aufgelegt; den zucker auflecken; da fiel das feur des herrn erab und frasz brandopfer, holz, stein und erden und lecket das wasser auf in der gruben. 1 kön. 18, 36; die opfer holocausta, welche das feur vom himmel verzört und auflecket. FRANK weltb. 177; und nun, da das zieben der harmonika wie das wasserziehen der stehenden sonne sein herz aufleckte. J. PAUL Tit. 2, 212. *intransitiv*, die flamme leckt auf gen himmel. s. lecken.

AUFLEEREN, *vacuare, aufnehmen, ausleeren*.

AUFLEGE, f. *ἐπίγραμμα*: ein gar gut auflege oder umschlag für grosse heubtwebe. BARTISCH jugend. 77. STIELER 1114 hat auch anlege *ponum, angelegtes gespinnt*. das f. *bestätigt durch ahd. analagi, scalligi u. a. m. vgl. auflegewasser*.

AUFLEGEN, *imponere*, anl. oplegen, häufig nahe grenzend an das legen auf einen, auf etwas, doch so, dass der von der *prosp.* regierte acc., sobald bloße partikel eintritt, im *dativ* steht: ich lege die hand auf dich — ich lege dir die hand auf.

1) *similich*: wenn die apostel die hände auflegten. *apost.* gesch. 8, 18; so ich jemand die hände auflege. 8, 19; den arm, den elenbogen auflegen. *sumal* ausbreiten, *vorlegen*: das tuch, die decke auflegen;

die tochterchen man da auf laß. fastn. sp. 782, 26;

messer und gabel auflegen; das brot auflegen; legt brot auf! 1 Mos. 43, 31; das man ander frisch brot auflegen sollt. 1 Sam. 21, 6; zündeten die lampen an und legten die schaubrot auf. 2 Macc. 1, 8; folgendes ward der tisch entdeckt und ein tapet aufgelegt. Garg. 163; dem oxen das joch auflegen, dem pferde den sattel; mache du das schwere joch leichter, das er uns aufgelegt hat. 1 kön. 12, 4; kein satel nit auflegen. SOLTAN 448; dem rücken schwere last auflegen, dem arm harte fessel. waaren auflegen, *auslegen, ausstellen, daler*:

leg auf knecht! lass schauen die man und die frauen. fastn. sp. 680, 4;

bücher auflegen, *vorlegen, verlegen* (s. hernach unter 5); würfel auflegen. Garg. 48 (mhd. für legen. MS. 2, 6); karten auflegen, *aufschlagen, ausspielen*, in *verschiednem sinn*: indem sie (die kartenschlagerin) die karten mischte und zum zweiten mal auflegte. GÖTTE 25, 279; nachdem er seine karten drei jahre vor uns verborgen gehalten hat und noch verborgen hält, sollen wir die unsrigen auflegen. 21, 109 (vgl. karte); meine erste beschäftigung war, die müllersche sammlung (von *mineralien*) wieder vor mir aufzulegen. GÖTTE an Knebel 547; briefe und urkunden auflegen; und wer will dran zweifeln, so doch der papst gut brief drum auflegt, dass ihm die heilige befohlen haben. FISCHART *bienenk.* 118. den augen die binde, der wunde das pfaster auflegen: auflegen und eingeben (*pfaster auflegen und arznei eingeben*). Garg. 161; schminke auflegen; fett auflegen, *fett werden*, das thier will nicht auflegen, *fett ansetzen*, legt zu viel fett auf; holz auflegen, *forstmännisch vom baum, der viel äste treibt*.

2) *figürlich*, einem etwas auflegen, *auflegen*: man legte dem könige auf, sich in die angelegenheiten Deutschlands fernerhin nicht weiter einzumengen. SCHILLER 916; ich weiss, was die delicatessen dem prinzen auflegt. 741; ein amt, eine pflicht auflegen; ewer aufgelegtes amt. LUTHER 3, 324. einen namen auflegen, *nomen imponere, gewöhnlicher beilegen*, zulegen: legen sie mir keinen spottnamen auf. GÖTTE 2, 279. eine frage auflegen, *vorlegen*; eine commission von theologen, denen die frage aufgelegt wurde. SCHILLER 812. ein leid, herzenleid auflegen; ietz sol er (der türk) den ein not auflegen, die sein glauben nit wollen annehmen oder bekennen. FRANK weltb. 105; rücksichten auflegen: die dritte forderung an den menschen zu machen und ihm rücksicht gegen die gesellschaft aufzulegen. SCHILLER 1126; zins, abgabe, steuer auflegen; und sol man in umb geld strafen, wie viel des weis man im auflegt. 2 Mos. 21, 22; den eid auflegen: wenn jemand wider seinen nehesten sündigen wird und wird im ein eid aufgelegt. 2 chron. 6, 22.

3) *sumal* bedeutete auflegen schuld geben, *zur last legen*, eine schuld, schande, laster aufbürden, *imputare*: wenn jemand ein weib nimpt und wird ir gram und legt ir was schendlichs auf. 5 Mos. 22, 14; deshalb wolle euer heiligkeit bösen falschen lestermeulern nicht glauben geben, die vom Luther anders sagen oder im auflegen. LUTHER 1, 144; sollt uns zuvor gesagt und vermanet haben, ehe er uns solche grosse laster öffentlich für aller welt auflegt. 3, 50; was beliestu von dem geist, der Christo thar (*darf*) auflegen und sagen. 3, 54; wirstu auszen bleiben und dich aufgelegter sache nicht entledigen. 3, 133; der aufthur halben, die uns der meuchler auflegt und böschlich ertichtet. 3, 307; verantwortung der aufgelegten aufthur. 6, 6; das ich solchen eid nicht ertichtet habe, wie mir wird aufgelegt. 6, 20; wie herzog Georg seinem lieben tochten vetter auflegt. 6, 32; den unsern wird mit unwarheit aufgelegt, das sie gute werk verbieten. 6, 346; und wiewol im gerne (*etwas zur last*) wäre aufgelegt worden, so hat er zuletzt mit der rechnung ehrlich bestanden. LUTHER br. 5, 411; wir streiten nicht aus eignem frevel, fürwitz oder stolz, wie uns von etlichen aufgelegt wird. MELANCTHON *bedenken aufs interim*. 1548 bl. 1. heute veraltet.

4) auflegen, *anlegen, adjicere*: s. Antonius botschaft hat an etlichen orten die becken beredt, das ihn (ihnen) ieder ein schwein zu seinen auflegt. FRANK weltb. 135; bei einem gethanen gebot noch auflegen (*höher bieten*); das agio auflegen.

5) auflegen, *wieder auflegen, errichten*: haben die abgöttischen tempel in den grund verbrandt und über 30 kirchen auflegen lassen. MICALLUS a. P. 2, 255. *gewöhnlich heisst auch ein buch auflegen es von neuem drucken, obgleich erste aufgabe sonst die erste ausgabe ist. in andern sines* LUTHER 3, 346; wenn es der himmel für nöthig und nützlich finden sollte, mich und mein leben noch einmal aufzulegen. 1, 17.

- 6) auflegen, *disponere, begeben* nur im *part. praet.*:  
blos weil mich die natur zum mitleid aufgelegt.

GÜTNER;

belege des *adjectivisch verwandten part. oben unter* aufgelegt.

- 7) sich auflegen *bedeutet* (wie unter 1) sich auf etwas legen;  
sich mit dem einbogen auflegen, auf den tisch legen, stützen;

einem armen kleinen kegel,  
der sich nicht besonders regt,  
hat ein ungeheurer regel  
heute grob sich aufgelegt. GÖTTE 1, 155.

der *übergang* in sich auflehnen, das auch ein aufstützen ist,  
liegt aber nahe, und diesen verstand scheinen andere frühere  
stellen mit sich auflegen zu verbinden: warum soll ich mich  
wider in als einen sterkeren auflegen? ne Hercules quidem con-  
tra duos. MICH. NEANDER *syll. locor.* 112; leget sich aber einer  
mit im auf und gibt böse wort für verwendte reden, der ma-  
chet ein solchen menschen rasend. MATHESIUS 119;

wan auch die schäfflein ubel auf  
sich jemal solten legen,  
und auf dem feld mit holern bauch  
der weid noch brunnen plegen. SPER trutzn. 210.

sich bei einem auflegen, *schmarolsen*.

AUFLEGEN, n. *impositio*, in *mehrfachem sinn*: so ist der  
verstand dieses textes klar, das Jacobus auflegen nicht das  
heutststück ist. LUTHER 3, 264; er habe es aber durch sein  
gehet und durch das auflegen seiner hände wunderbar am  
leben erhalten. GÜTNER 20, 300; das leise, freundliche auflegen  
der linken hand auf die schulter des in purpur gekleideten.

AUFLEGER, m. *auf- und ablager* von waaren.

AUFLEGEWASSER, n. und dis wasser gehört zu den ob-  
angezeigten auflegewassern. BARTISCH *augendienst* 111.

AUFLEGUNG, f. *impositio*: das du erweckest die gabe got-  
tes, die in dir ist, durch die auflegung meiner hende. 2 Tim.  
1, 6; aus dem allen soll erfunden werden, das mir mit hil-  
ligkeit von niemand's jünige auflegung (*beschuldigung*) gesche-  
hen sol. LUTHER 1, 210; neben auflegung gnugsamer schrift-  
lichen kundtschaft seines verhaltens. KIRCHHOFF *mil. disc.* 265.

AUFLEHNEN, *inniti, reniti, acclinare, reclinare*, vom *ahd.*  
*hlinen, hlinen*, GRAFF 4, 1094,

- 1) aufstützen: die hand auflehnen; auflänen Garg. 176;  
den stab gegen den boden auflehnen.

2) sich *entgegensetzen, empören, widerspenstig sein*: das rot  
mör hat sich ufgelendet als zwo muren. KEISERSB. *post.* 3, 71;  
his so lang, das mein herz sich als ein steinern ufer wider  
die wellen auflehnt. LUTHERS *br.* 2, 107; darum nennet in Mo-  
ses ein Nimroth und rebell, der sich wider alle welt und  
gottes wort auflehnt. MATHESIUS 82; wer wil sich wider in  
auflehnen? 1 Mos. 49, 9; und ir soll euch nicht auflehnen  
thüren (*dürfen*) wider ewre feinde. 3 Mos. 26, 37; und der  
herr wird deine feinde, die sich wider dich auflehnen, für  
dir schlagen. 5 Mos. 28, 7; zuschlage den rücken dere, die  
sich wider in auflehnen. 33, 11; von der hand aller, die sich  
wider dich auflehnen. 2 Sam. 18, 31; und mein widersprecher  
lehnet sich wider mich auf. Hiob 16, 8; die könige im lande  
lehnen sich auf. ps. 2, 2; es lehnet sich das meer auf gen  
berg über sich. AGRICOLA *spr.* 711; ein lauter wasser, das sich  
gegen ihr wie ein berg auflehnete. ORTIZ 2, 260;

Kapharens verachtet die wellen,  
die sich an ihn lehnen auf. FLEMING 465;  
wann man sich, wie mancher wolt,  
mit einem jeden auflehnen solt,  
heut man bei tag und nacht kein ruh.

EVANG. 1, 410,

wo man *vergleiche* sich auflegen; der ochse lehnte sich auf,  
stiesz mit den hörnern an das budendach. *unw. doct.* 777;  
jede nachricht, dasz sich wieder eine andere insel aufzuleh-  
nen anfangte, verursachte eine allgemeine freude. WIELAND 2,  
101; wir sahen den schlagbaum, und hinter demselben eine  
grosze masse menschen, die sich dort auflehnten und an-  
drängten. GÜTNER 30, 311; es heiszt die ordnung der dinge  
umstoszen und sich gegen die gesetzte der natur auflehnen.  
TIECK 7, 252.

- 3) aufreizen, zur *empörung anregen*:

hat euch der teufel all aufgelen? *fastn. sp.* 539, 5.

s. aufleinen.

AUFLEHNIG, *renitens, widersetzlich*.

AUFLEHNISCH, *dasselbe*.

AUFLEIERN, ein lied zur leier singen, aufspielen: leire  
mir eins auf! STIELER 1141.

AUFLEIHEN, *leihen*, geld aufleihen, aufborgen.

AUFLEIHEN, was oben *sp.* 645 aufleien:

wie sie sich schmückt und ziert, gleich also nach der reihe  
zier und ausschmücke dich, und deine haar aufleihe  
gleich eben so wie sie. WANDERS *Aristot.* 5, 25, im *original*.  
come ella s'orna, e come il crin dispone  
studia imitari.

AUFLEIMEN, *entweder mit leim festigen oder den leim lösen*.

AUFLEINEN, *gleichbedeutig mit aufleihen, der form nach*  
*ahd.* hleinan (GRAFF 4, 1095), *mhd.* leinen: sich aufleinen,  
*inniti*. MAALER 34; so sich wider ihne aufleinen. FISCHART  
*bienenk.* 126; sie schleppen (die säcke) zu mark, leinens auf.  
ATYER *fastn. sp.* 98;

wan man dan nicht kan verneinen,  
daz allhie tausend müh  
wider uns sich stets aufleinen. WACK. 600;  
wie sie sich wider dich leinen auf. 279;  
die wider mich aufleinen sich. SPER *tugendb.* 214.

AUFLENZEN, *morari, säumen, säubern*: damit er S. Veit  
nicht mit seinem langen aufleizen unwillig machte.  
WICKRAM *rollw.* 16. s. lenz und glenz.

AUFLESEN, *legere, colligere, nhl.* oplezen, von beeren (s. auf-  
klauben), ähren, reiser, brosam, dann aber auch angewandt  
auf heimlich und unversehens aufgerastet, aufgehoben, sumal auf  
kinder und findlinge: leset steine auf! 1 Mos. 31, 46; die ab-  
gefallen beer auflesen. 3 Mos. 19, 10; wenn ir aber ewr land  
erntet . . sollt ir nicht alles gnaw auflesen, sondern solts den  
armen und fremdlingen lassen. 23, 22; siebenzig könige mit  
verhewenen daumen irer hende und füsse lasen auf unter  
meinem tisch. richt. 1, 7; lasz mich aufs feld gehen und  
ehern auflesen. Ruth 2, 2; sie gieng hin, kam und las auf  
den schnittern nach auf dem feld. 2, 3; laszt mich auflesen  
und samlen unter den garben den schnittern nach. 2, 7; und  
laszt liegen, das sie es auflese und niemand schelte sie  
drumb. 2, 16; also las sie auf dem feld bis zu abend und  
schlugs aus was sie aufgesehen hatte und es war bei ein  
epha gersten. 2, 17; da las der knabe Jonathan die pfeile  
auf. 1 Sam. 20, 38; las holz auf. 1 kön. 17, 10; ich hab ein  
holz oder zwei aufgesehen. 17, 12;

und das er selber die speen aufas. *fastn. sp.* 816, 16;  
wir wissen insgesamt wie weise Pallas ist,  
und dennoch zischelt man von einem feinen knaben,  
mit drachenfüszchen zwar, den sie aus einem zwist  
mit Mulciborn soll aufgesehen haben. WIELAND 5, 185;

wie man einen schatz findet oder den schnapfen aufliest,  
unversehens und ohne zu wissen wie. 8, 22; die saubere  
waare (von menschen), die er auf den strassen zu Kischmir  
aufgesehen hat. 8, 281;

wie Vastola zwei keimchen (kinder) aufgesehen. 18, 113;

und nun würd unser einem hinterbracht,  
dies mädchen sei des juden tochter nicht,  
er hab es in der kindheit aufgesehen,  
gekauft, gestolen. LESSING 2, 301;  
vom staube hat er manchen aufgesehen.  
SCHILLER 388;

ungeziefer auflesen, *unvermerkt an sich bekommen*; wo sie doch  
ihre weisheit mögen aufgesehen haben. KLINGER 9, 139; sofort  
sprangen seine zwei hörner in die stube, die ich aufas. J. PAUL  
*tauf. pap.* 1, 82. von kindern galt auch *lat. colligere*: quicumque  
puerum vel puellam projectam de domo patris vel domini vo-  
luntate scientiaque collegerit. *cod. theodos.* 1 de *expositis*.

Dann auch namen auflesen, *recitare, herlesen*.

AUFLESEN, n. meine tapferkeit war ein auflesen hinter  
euch her, wie das erntemädchen hinter des meiers sense.  
FR. MÜLLER 3, 223.

AUFLESER, m. *collector*.

AUFLETTERN, *adspergere, aufsprengen*: im touf wird heim-  
lich die kraft gotts durch den priester, der das wasser be-  
wegt, oder wer do touft ein kind, indem so er das wasser  
uffleitet und spricht, ich touf dich in dem namen u. s. w.  
KEISERSB. *post.* 2, 26. in einer andern bei OBERLIN 918 *angezogenen*  
stelle sagt KEISERSBERG: das was gewonheit der juden, das sie ire  
hend zum dickern mol wuschen und iemer meder (mehr) mit was-  
ser letterten (*besprengten*). *elss.* im wasser letschen (*pfdi-*  
schern), *schwäb.* latschen, latschen (SCHMID 338), *schweiz.* lädern,  
lüttern, triefen, sudeln (STALD. 2, 151, vgl. lüttern 2, 189), ein  
alles, besserer aufhellung bedürftiges wort.

AUFLEUCHTEN, *alle lucere*: aufleuchtende flamme, auf-  
leuchtende gedanken.



**AUFLEUNEN**, *launisch werden, lustig oder übel gelaunt sein?* s. *auffaunen*; oder *gehörig zu aufentleunen* (sp. 638)?

Ir wist, die nacht ist niemands freunt,  
ob ich zu ser wor aufgelaunt  
und het zu grob ein teil gesponnen,  
seit ir doch weder muuch noch nunnen,  
doch bit ich mir hie zu verzeihen.  
*faun. sp. 368, 19.*

**AUFLICHTEN**, *luem affundere, aufhellen, nml. oplichten*: er konnte, nur wolke er nicht, dies sein entre chien et loup auflichten. *Hippel 10, 105*; um ihren verfinsterten kopf aufzulichten. *Treck ges. nov. 2, 257*; es beginnt aufzulichten.

**AUFLIEFERN** für aufgehen, bei den posten: es sind diesen monat tausend briefe mehr aufgeliefert worden.

**AUFLIEGEN**, *mehrdeutig*,

1) *incumbere, impositum, molestum esse*: der halke liegt auf (der mauer); der arm liegt auf (dem tisch); fleisch liegt auf (dem brot); die wolke liegt auf (dem himmel); gelt, die (spanischen besatzungen) lagen dir am schwersten auf? *Görne 8, 178*; wenn sie (die bursche) nur nicht gleich heiraten wollten und wenn man einmal freundlich mit ihnen ist, einem darnach den ganzen tag aufliegen. *Görne 11, 6*; anstatt uns nun hieran zu trösten und als grünes holz dasjenige zu ertragen, was dem dürren auflag. *20, 54*; das menschenschicksal muss demjenigen am schwersten aufliegen. *20, 312*; doch erinnere ich mich, dass (diese älteren dichter) mir als knaben und jüdling wie ein alp beschwerlich auflagen. *43, 281*; die hand des einsam verschlossenen, der die stimme der liebe nicht hört, drückt hart wo sie aufliegt. *an fr. von Stein 1, 34*; wenn die leute in eurem lande schlecht sein wollen, so liegt mirs nicht auf, sie davon abzuhalten. *Klingers th. 4, 268*; der schmerz liegt auf den weiblichen herzen mit grösserer last als auf den männlichen auf. *J. Paul. uns. loge 3, 72*; die witwe liegt mir auch auf (drängt mich). *Heyne an Joh. Müller 99*; was Heinrichs untergang möglich machte, war der hasz seiner erzhischüfe und hischüfe, denen er so schwer aufgelegt, denen er so vieles abgekargt hatte. *Dahm. dän. gesch. 1, 306*; die pflicht liegt uns auf, ob. s. *ohliegen*.

2) das gesinde liegt auf, ist diensilos, entweder liegt auf der faulen haut oder liegt offen (nach 3). der schmarotzer hat lange bei uns aufgelegt.

3) offen liegen: das buch liegt noch auf (aufgeschlagen); die zeitung liegt auf, liegt zum lesen da, liegt auf dem tisch, ist aufgelegt.

4) sich aufliegen, wund liegen, auf dem krankenlager.

**AUFLIEGEN**, s. *auflegen*.

**AUFLIEGUNG**, das aufliegen. mit aufliegung der hend. *bienenk. 167*, das aufgelegtsein, oder für aufliegung?

**AUFLISPELN**, ore blasco balbutire:

doch li-pelt  
stammelnde freude mit auf. *Klopstock 1, 115.*

**AUFLÖBEN**, *mercem laudare, ul. aller emal*. *Stieler 1172.*

**AUFLÖCHEN**, *arborum incidere, s. aufluchen*.

**AUFLÖCHERN**, *aperturam facere, incidere*: das muscz lege auf, so weit der schnd reicht, und so er aber das ganze glied umhebe, so nimb für dich die geschickligste statt und löcher es auf. *Paracelsus 1, 485*.

**AUFLÖCKEN**, das haar auflöcken, in locken binden.

**AUFLÖCKERN**, *terram solvere, agrum mollire*: auflöckern und urbar machen. *Bettine tageb. 102*. das heit auflöckern. *aufschütteln*; schwämme auflöckern, befeuchten und erweichen: nachdem sie die tische mit aufgelöckerten schwämmen abuberten. *Voss Od. 1, 111.*

**AUFLÖDERN**, *flammas concipere*: affecten lodern auf wie ein feuer. *Lehmann 9*; meine frau in zorn aufloderte. *ehe eines mannes 105*; seine ganze seele loderte, wenn wir so sagen können, in einen einzigen gedanken auf. *Wieland 2, 213*; wenn er, empfänglich wie er war, leicht aufloderte, wenn sein lebhaftes begehren zudringlich ward. *Görne 17, 10*; die man kalte leute zu nennen pflegt, weil sie bei anlässen weder schnell noch sichtlich auflodern. *18, 91*; ihr verstand ist nicht mehr meister ihres herzens, und nur zu zeiten lodern, gleich den blitz in einer dunkeln nacht, hellere gefühle in ihr auf. *Klingers 2, 323*; nun erzählte der herzog mit auflodern. *Annin kronenw. 1, 436.*

**AUFLÖSBAR**, *solubilis*.

**AUFLÖSBARKEIT**, f.

**AUFLÖSELN**, *subauscultare, diminutiv des folgenden*. *MAA-LEN 31*.

**AUFLOSEN**, *auscultare, attendere, auflauschen, schweiz. uf-losa, ahd. hlosén, mhd. lösen*:

ein teitlicher, der da horen will,  
der lose uf und schwige still. *faun. sp. 820, 5*;  
so los mir uf! *827, 16*;  
solt sie meiner red auflosen,  
wer meines herzen begier. *Ambr. lb. 2, 223, 45*;  
auflose, o got, meiner gerechten sach.  
*Malissus B 1*;

und solchem rechtglaubigem spruch  
thut got fleiszig auflosen.

*W. Spangenberg sangbriefe E 3*.

**AUFLÖSEN**, *solvere, resolvere, ahd. lösan, mhd. lösen, nml. oplossen*.

1) *sinnlich*, kanstu das band des Orion auflösen? *Hiob 38, 31*; wer hat das wild so frei lassen gehen? wer hat die bande des wilds aufgelöst? *39, 5*; nicht werth, das ir der gurt aufgelöst würde. *Baruch 6, 44*; das ich mich vor im bücke und die riemen seiner schuh auflöse. *Marc. 1, 7. Luc. 3, 16. Joh. 1, 27*; das ich im die schuh seiner füsse auflöse. *apost. gesch. 13, 25*; löse auf die vier engel, gebunden an dem wasserstrom. *offenb. 9, 14*; denn er (der ochs) kan euch sein leren, das ir in auflöset, wenn in dürstet. *Luthe 8, 195*; ihr habt mir die bande, damit mein trostlos herz gebunden war, aufgelöst. *Galmy 50*;

lös auf mein greises haar! *Gavrius 1, 59*;

die sonne in ein glanzgewölke aufgelöst. *J. Paul. Hesp. 1, 108*; salz in wasser auflösen.

2) schlaf, toil, krankheit, hitze lösen die glieder auf:

jedes ihrer glieder lag gefällig  
aufgelöst vom süssen götterbalsam (schlaf).  
*Görne 2, 100*;

innig verschmolzen mit musik heilt sie (die dichtung) alle seelenleiden aus dem grunde, indem sie solche gewaltig anregt, hervorruft und in auflösenden schmerzen verflüchtigt. *22, 91*; ich begehre aufgelöst zu sein. *Philipp. 1, 23 (ἐπιθυμῶ λυτὸν εἶναι τὸ ἀναλῶσαι, goth. lustu babands andlétan)*; mittlerweile sind aus diesem leben etliche nützliche vornehme leute aufgelöst. *Micraulus 4, 48*; die kirche gesammelt aus den geistern der aufgelösten gläubigen. *Claudius 7, 118*; der brief eines aufgelöseten, eines verklärten an seinen zurückgebliebenen freund. *Hippel 14, 1*; Horion lag aufgelöst in den armen des lehrers. *J. Paul. Hesp. 1, 248*; bis er sich in unschuldige träume auflöste. *1, 187*; ihre aufgelöste und erquetschte seele glich der bruchweide, der man alle zweige rückwärts mit der blossen hand herunter streichen kann. *2, 40*; Anna sah zum fenster hinaus, um eine gewisse beklemmung ihres herzens aufzulösen. *Annin kronenw. 1, 399*.

3) er löset auf der könige zwang. *Hiob 12, 18*; sie verstehet sich auf verdeckte wort und weisz die rätzel auflösen. *weish. Sal. 8, 7*; ir solt nicht wänen, das ich komen bin, das gesetz oder die propheten auflösen. *Matth. 5, 17*; wer nun eins von disen kleinsten geboten auflöset. *5, 19*; wer der geringsten gebot eines auflöset, der sol auch der geringste im himel sein. *Luthe 3, 312*; welcher geist Christus fleisch auflöset, der ist nicht von gott. *3, 382*; warum sind sie denn nicht auch so keck und lösen mir meine schrift auf? *1, 429*; und disen ernst, reverenz, scham und ersamkeit hat sie nie aufgelöst. *Frank weltb. 106*; dieser arme jüngling, weil er nichts hatte und ihm die hände etwas zu geben gleichsam gebunden waren, muste seine zunge auflösen und es aufs bitten legen. *pers. rosenk. 3, 27*;

schwer ist, wie mans treffen sol, dass mans recht auflöse.  
*Logau 3, 6, 70*;

des ritters bezauberung, den zauber auflösen. *Wieland 5, 15, 10, 273*; blossgestellt dem neide und allen leidenschaften eines zügellosen, aufgelösten volks. *Schiller 808*; es war als wenn er so gut durch fröhlichkeit als durch gefühl Ottiliens erstarren wieder beleben, ihr schweigen wieder auflösen wollte. *Görne 17, 397*; der mann, der die heiligste pflicht auflöst, kennt keine mehr auf erden. *Klingers 2, 394*; stille tugend löst den mann auf, nur tapferkeit ist sein werth. *5, 121*; die ehe, eine gesellschaft, freundschaft auflösen; die beobachtungen, nachdem sie durch mathematik aufgelöst werden, haben uns die kraft der anziehung offenbart. *Kant 3, 100*; die bedeutung eines begriffs durch eine erklärang auflösen. *6, 19*.

**AUFLÖSLICH, auflöser.**

**AUFLÖSUNG, f. solutio, nach allen bedeutungen des auflörens, z. b. auflösung der begriffe.** KANT 6, 14, 19; ich hätte der auflösung dieses einwurfs überhoben sein können. 8, 52; der kranke geht seiner auflösung entgegen.

**AUFLÖTHEN, ferruminare, plumbare, mit blei befestigen:** einen knopf auflöthen.

**AUFLÜFTEN, ventilare, insolare:** das bett auflüften; sich von dem zwange auflüften. HIPPEL 10, 208.

**AUFLUGEN, suspicere, aspicere, contemplari, aufschauen.** MAALER 34. schweiz. ufluoga. TOBLER 431.

**AUFLÜGEN, mentiundo tribuere, lügenhaft aufbürden:** du nimmst eine fremde lere in uns an, die du uns auflegest und auflegest, und nicht unser ist. LUTHER 3, 85; der (ein knabe) mir aus Engelland ist schalklich aufgelogen. br. 5, 402. durch lügen aufbringen, aufstreiben:

wo hat er nur gelt aufgelogen? H. SACHS III. 2, 118.

**AUFLUPFEN, levare, aufheben, schweiz. uflupfa:** es sei dann, dass er zu zeiten ausz. sonderlichem vorthell seinen hintern auflupfe. bienenk. 133; mein burche kehrt zu seiner bürde zurück, lupft auf, kratzt hintern ohr. WIELAND 18, 107. sich auflupfen, in altum enili, sich aufschwingen:

thet in (den adler) gleich wie vorhin berupfen, das er sich nicht mehr kund auflupfen.

B. WALDIS Esop 3, 47.

**AUFMACHEN, levare, aufheben, nml. opmaken.**

1) **öffnen, aperire, durch aufheben, aufthun.** die thür, das thor aufmachen, mhd. of tuon; macht auf; macht auf das loch der hule! Jos. 10, 22; wenn er jemand verschleusst, kan niemand aufmachen. Hiob 12, 14; ein buch aufmachen; den mund, die augen aufmachen; den schlag am wagen aufmachen. kebmms 26; das fenster, den vorhang aufmachen, aufschoben; die schleuse aufmachen; den knoten aufmachen, auflösen; den schnürleib aufmachen; eine quelle des unterhaltes aufzumachen. J. PAUL teuf. pap. 1, 34. genaueres unter aufthun.

2) **feuer aufmachen, anmachen, es aufsteigen, sich erheben lassen:**

wie bald er da ein feur aufmacht. UNLAND 343; sie macht ein feuer auf, ist mühsam und geschwinde, lauft hin und milkt die küh. OPITZ 1, 151.

**schweiz. ufmacha, ancküren, reizen.** TOBLER 431. ein bild aufmachen, aufrichten: sie machen ein bildnus eins menschen, das in all iren winkeln und gezellen aufgemacht stehet. FRANK weltb. 96; von neuem aufmachen, aufbauen. UNLAND 343; 3) **aufmachen, aufspielen, spiel erheben:**

mach auf, spielmann, ein fröling tanz. H. SACHS II. 4, 3;

unter währendem diesem gesang bedunkt mich warhaftig als wann die nachtigall sowol als die eule und echo mit eingestimmt hätten, und wann ich den morgenstern jemals gehöret oder dessen melodei auf meiner sackpfeife aufzumachen vermücht, so wär ich aus der hütte gewischt, meine karten mit einzuwerfen. SIMPL. 1, 28; da sie aber anfiengen zu gumpen, dass der ganze bau zitterte, weil man eben einen trollichten gassenbauer aufmachte. 1, 109; musten die spielleute vor der tafe aufmachen. 2, 279; hörete die musicanten, welche sich mit aufmachen tapfer lustig machten. Salinde 329; nicht wahr, meine herren, wandte er sich an die gesellschaft, wir lassen eins aufmachen? TIECK fischler 1, 101. angewandt auf das bettspiel:

mein man ist ein toechter gauch, der sagt des tags vil von sachen, wie er snachts oft auf wol machen. wenn wir denn zusammen kumen ins peil, so ligt er still und ist versigen. fastn. op. 771, 27.

4) **einen hut aufmachen, aufkröpfen;** das kleid aufmachen, in die höhe stecken, aufnehmen; die wolle aufmachen, sum sortieren auflegen.

5) **sich aufmachen, sich erheben, aufstehn, auf den weg machen:** mhd. macht luch of dräte, varent selbe zuo dem mer. Er. 7622;

ein paar hundertmal in LUTHERS bibel, z. b. darumb so mach dich auf und zeuch durch das land. 1 Mos. 13, 17; machet euch auf und gehet aus diesem ort. 19, 14; mach dich auf, nim dein weib und deine zwo töchter. 19, 15; Abraham aber macht sich des morgens früe auf. 15, 27; ich wil mich aufmachen und zu meinem vater gehen. Luc. 15, 18; und er

machete sich auf und kam zu seinem vater. Luc. 15, 20; wenn nu hie ein zenkischer sophist sich aufmacht und wider alle welt fechten wilt. LUTHER 3, 79; der mach sich auf und lauf davon. Garg. 86. s. auf und davon sp. 604;

sobald der tag sich auf wird machen, wil ich auch munter sein und wachen.

OPITZ ps. s. 210;

der mond hat sich schon aufgemacht. pers. rosenk. 1, 34; der wind machet sich gewaltig auf. Lokman fab. 33;

mach dich doch auf, o herr! WECKHERLIN 167;

Astree kennt das ziel,

wenn sie, o trauerspiel!

sich soll mit donnerknall und sturm zur rath aufmachen.

GRYPHUS 1, 424;

so mach ich mich auf und ziehe mit ihr von Florenz. 1, 908; wilt du dich, gou, aufmachen, zu halten über der erden ein gericht? KLOPSTOCK Mess. 5, 16;

sage dem, der mich geschaffen und gerichtet hat, dass ich mich aufmache und komme und anbete. KLOPSTOCK 8, 23;

mach dich auf, Laomedons sohn. Voss II. 3, 250;

mach dich auf, heulender sturm. GOTTHE 2, 510;

nachher schien regen und sturm sich aufzumachen. TIECK ges. nov. 6, 313; Melina, welcher sich, um die garderobe zu übernehmen, bei zeiten aufgemacht hatte. GÖTTE 18, 234.

Da sich aufmachen leicht übergeht in sich rüsten, hört man auch unter dem volk: die hat sich heute recht aufgemacht, aufgezupft; in welchem sinn schon bei KRISERBERG vorkommt sich mustern und aufmachen = aufputzen.

**AUFMACHERIN, f. lena:** wie alti wib und ufmacherin, so sie selber zu den sünden zu alt sint worden, jungfrowen und dirnen habent abgeworfen. OBERLIN 67 aus dem handschriftlichen Belial de Leronis. s. mitmacherin.

**AUFMAHLEN, appingere, anmahlen.** auch wol auffrischen. die farben aufmahlen, verbrauchen.

**AUFMAHNEN, admonere, anmahnen, aufbieten, auffordern:** her hauptman, wenn ir jetzt aufmant die Cananiter in ir grenz. H. SACHS III. 1, 34;

und flohe sein junker dem dorf zu, also das ich gedacht, er mant die bauren uf. GÖTZ VON BERL. 64; gegen abend ist es gleich arg worden, als zuvor, das i. f. gn. die stadt wieder aufgemant und das schloß besetzt. SCHWEINICHEN 1, 72; sobald sie aber durch ihre kundschafter aufgemahnet. FRONSP. kriegsb. 3, 142; dessen ich viel beispiel und exempel anzeigen könnte, dass ich in groszer eil aufgemant wurde und auch bei den patienten unbehelfen leute hatte. WÜRTZ wund-arsn. 242; hiezu wurden durch das orlandisch greuelhorn aufgemant. Garg. 81; und gegen sie sich stark aufmanen. 284; das ganze Teutschland wider die Ungarn aufgemahnet. PHILANDER 2, 370; als er wider den kaiser aufgemahnet ward. ZINEGR. 166;

dass man aufmahnet das ganze kriegsheer. AYREN 78; bald mahnet auf zweihundert mann. 216;

vor ungeduld sein hertz bald aufzumahnern. WIELAND 21, 178; von jedem manso den eigenthümer zur reichvertheidigung aufzumahnern. MÜSER 1, vorr.; wenn ein kaufmann einen pfeifersack verliert, soll man das ganze reich aufmahnen. GÖTTE 8, 80. 42, 103. 312.

**AUFMAHNUNG, f. adhortatio.** erkl. des landfr. von 1522. §. 4.

**AUFMALEN, molere.** das ganze getraide aufmalen.

**AUFMANDELN, die garben in mandeln zusammenlegen.**

**AUFMARSCH, m. acies instrua procedens.**

**AUFMARSCHIEREN:** unser gnädigster landesherr lieaz alle regimenter auf dem paradeplatz aufmarschieren. SCHILLER 189; zwei regimenter standen aufmarschiert.

**AUFMASTEN, saginare, vieh aufmästen;** ein reich, welches wie ein aufgemästeter leib an seiner eigenen grözze krank läge. LÖHNST. Arm. 2, 371; den schweinen fett und fleisch aufmästen. hannov. mag. 1844 s. 234.

**AUFMASZ, n. was von frucht, wegen des verspäteten einmessens, oder auch als sins für geliehenes getraide mehr gegeben werden muss.**

**AUFMAUERN, in die höhe mauern:** ein haus, eine wand aufmauern; poetische gemähde, worauf die farben so hoch aufgemauert waren, dass man sie ohne zweifel fühlen konnte. J. PAUL teuf. pap. 2, 100.

**AUFMEISZELN, celle, malleolo aperire oder auch caelare, insculpere, mit dem meissel öffnen, oder eingraben.**

**AUFMENGEN**, *fuller untereinander mengen, schütten. s. auf-gemeinge.*

**AUFMERKEN**, *attendere, nnl. opmerken: merkt auf ir himel, ich wil reden. 5 Mos. 32, 1; horet zu ir könige und merket auf ir fürsten. richt. 5, 3; lasz nun deine ohren aufmerken aufs gebet. 2 chron. 6, 40; so sollen nu meine augen offen sein und meine ohren aufmerken aufs gebet. 7, 15; ich habe aufgemerkt auf ewren verstand. Hiob 32, 11; merk auf Hiob und hore mir zu. 33, 31; merk auf, du menschen-kind. Dan. 8, 17; sie sahen einander an und schempten sich. merk auf. schimpf und ernst cap. 148. intransitives aufmerken ist merken auf und wechselt damit, s. b. Hiob 33, 1 heisst es, hore doch Hiob meine rede und merke auf alle meine wort; wo blosses aufmerken steht ohne casus, könnte es wie auf-lauschen, auflösen ein in die hühe hören, ohren spitzen sein; folgt ein casus, so verbindet ihn, wie die belege zeigen, Lu-thern nochmals durch die praep. auf. spätere, welchen dann aufmerken zu transitivem notare, anmerken wird, setzen nur den acc. hinsu: ich will mirs aufmerken;*

*dis haben aufgemerkt als unerhörte sachen.*

*Opitz 4, 358;*

*ich habe nun erkant die hochgeherzten Reussen, ihr wesen aufgemerkt. Fleming 626;*

*geschäfte der welt, welche er bei seinen reisen aufgemerkt. Opitz Arg. 1, 71; so viel ich von diesem sultan aufgemerkt habe. Klinger 7, 210. doch behalten einige neuere die bedeutung von attendere mit hinzugefügtem dativ: beim studieren des gedachten werkes merkt ich mir selbst und meinen innern geistesoperationen auf. Göthe 32, 175; er rechnete dem herzen des sultans als gewinn an, was er seinem verstand als verlust aufmerkte. Klinger 7, 118.*

**AUFMERKEN**, *n. attentio. man sagte sonst einer sache sein aufmerken geben im sinne des heutigen seine aufmerk-samkeit schenken: er sol auch weiter sein aufmerken geben, wo verletzte knecht (reien). Fronsp. kriegsb. 1, 65; nach sol-chem wird die bestallung zu verlesen an sie vermanet ihr aufmerken zu geben. 3, 0; wir waren überzeugt, durch treues aufmerken, durch fortgesetzte beschäftigung lasse sich allen dingen etwas abgewinnen. Göthe 26, 63.*

**AUFMERKER**, *m. observator: wölle auch hie andere auf-merker hierüber verordnen oder selbst an andern ort den augenschein halten. Kirchhof mil. disc. 164; er hat auch auf-merker verordnet, die alle monat musten inquiren. Reisz-ner Jerus. 2, 54;*

*wo purpur nicht die mauren deckt, wird kein aufmerker leicht versteckt.*

*Grubius 1, 386;*

*ein sorgfältiger aufmerker. Kant 1, 71; wenn die summierung der pflichtübertretungen durch aufmerker bevorstände. 5, 116; subtiler und sorgfältiger aufmerker. 8, 256. s. merker.*

**AUFMERKIG**, *attentus: aufmerksam und klarer erkendnis. H. Sachs 1, 360; man musz in gottes dienst aufmerksam sein. Agricola 105; so haben doch wir Teutschen nie fast auf die werk gottes aufmerksam leut gehabt. Frank chron. vorr. a; lei-den macht aufmerksam. Frank spr. 139; darum leser sei auf-merkg. Paracelsus 1, 51; grozse ohren zeigen an ein guts gehör, gute gedächtnis, aufmerksam, sorgsam. 1, 913; so bläst er umh, auf dasz man sei aufmerksam und horche gar still, was der oberst gebieten wil. Fronsp. kriegsb. 3, 67; wacht-bar und aufmerksam. Philander 2, 100; meiner bitt aufmerksam sei. Melissus ps. Lf.*

**AUFMERKLICH**, *attentus: alles wird im menschen praesa-giert, in einem aufmerklicher dann im andern. Paracelsus 2, 421.*

**AUFMERKSAM**, *attentus, curiosus, das heutige wort, vor dem aufmerkig zurückgetreten ist. Stieler 1272. aufmerksame zuhörer; einen auf etwas aufmerksam machen. Göthe 25, 56; aufmerksam geschaut! Voss Luise 3, 208;*

*mit den aufmerksamsten fingern forschte dieser grozse ge-lehrte (Klots) diesem niedlichen gotte durch alle kupferbücher nach. Lessing 8, 210; ein aufmerksamer liebhaber.*

**AUFMERKSAMKEIT**, *f. attentio. konnte der horcher, nach einer kurzen aufmerksamkeit, ungefähr folgendes verstehn. Göthe 18, 217; es gehört unter die lobenswürdigen aufmerk-samkeiten (franz. attentions), dasz wir uns schnell bücken, wenn jemand etwas aus der hand fallen lasz, und es eilig aufzubeugen suchen. 17, 69; was soll ich euch von den hun-dert aufmerksamkeiten erzählen, womit ich ihr den langen weg über angenehm zu werden, sie zu zerstreuen suchte. 21, 50*

**AUFMERKSAMLICH**, *adv. attente: meine tochter, die dies alles mit angehört und aufmerksamlich betrachtet hatte. ehe eines weibes 282.*

**AUFMERKUNG**, *f. attentio, annotatio: stond also mit gro-szer aufmerkung zuzuhören seinen worten. Frank weltb. 199; aber leider solche geographische tabulen und aufmerkungen des Theodori sind untergegangen. Micallius a. P. 1, 10.*

**AUFMESSEN**, *in verschiedenem sinn: einem schläge, prü-gel aufmessen, aufzählen; schweiz. ufnessa Tobler 431. bei-messen, impulare: ihm dergleichen schuld und seumnus nicht mag aufgemessen werden. Frankf. ref. 1, 35, 7. landwirti-schaftlich, gedroschenes getraide aufheben, messen und auf-speichern.*

**AUFMISCHEN**, *denuo miscere, aufmengen, aufschütten, auf-schütteln: ein fusz wein, ein glas arznei aufmischen. auch die karten aufmischen.*

**AUFMÖGEN**, *wie aufkönnen, doch im nhd. sinne des mü-gens: ich mag gar nicht auf, aufstehen, das bett verlassen; ich möchte gern auf, könnte ich nur. s. aufbegehren, auf-sehnen, aufverlangen.*

**AUFMORGELN**, *procrastinare, auf morgen verschieben, hat Stieler 2315, es bedarf aber der bestädigung. besser wäre auf-mornen = aufmorgnen. s. vermornen.*

**AUFMUDDERN**, *aufschlemmen, ist halb niederdeutsch: er läzt den see zwischen der stadt und Goletta aufmuddern. Niebuhr leben Nieb. 1, 309.*

**AUFMUNTERN**, *excitare, ermuntern, erregen: einen vom schlafe aufmuntern; den faulen zur arbeit, den bösen zur tugend aufmuntern; er that nichts anderes, als dasz er sie aufmunteret, nicht in der predig zu entschlafen. Garg. 82; munter dich auf, kinds treck! 129. sich aufmuntern, erheitern.*

**AUFMUNTERUNG**, *f. excitatio, ermunterung.*

**AUFMÜNZEN**, *aufprägen: ja der keiser hatte sein bilde zu seinen ehren aufgemünzt. Luther 3, 42. auch vermünzen.*

**AUFMÜSSEN**, *wie aufkönnen, aufnügen: ich musz auf (stehen); die thür musz auf (gemacht werden).*

**AUFMUSTERN**, *exornare. bei Keisersberg ist muster ala-cer, vegelus, gleichviel mit frisch, munter, wacker, wie auch Stieler 1241 munter = muster setzt, vgl. litt. mandrus und mudrus, woron mehr bei munter. nun sagt Keisersberg auch: sich aufmusteren auf das allerkostlichst, das scheint nicht sich als ein muster aufstellen, sondern auffrischen, auf-schmücken. man hört heute noch: sich heraus mustern, auf-putzen. s. das folgende.*

**AUFMUTZEN**, *bei Maaler (Pictorius) 35. 295 aufmützen. mhd. fast unerhört, während des 16 jh. in aller mund, später wieder selten werdend, musz doch schon im 14. 15 jh. entsprun-gen sein. man hat die sinnliche bedeutung von der abgezog-nen zu unterscheiden.*

1) aufnutzen, comere, ornare, parare, adornare, aufputzen, auf-stutzen, bei Dasypodius mangonizare, feile waare aufschmücken; sich erlich aufmützen exornare, sich hübsch machen, wol auf-gemutzt, wol gebutzt, bild, culta amica. Maaler 35. nit silhe an ain gezierte frawen, das du nit einfallst in ir strick, zemal wan si sich also raisig aufnutzen und zerzerren, bu-sen offen stand, der hals, es ist als gelitzt und gefetzt, es seind lauter sünden strick. Eck pred. 5, 46 bei Oberlin 67; sich zum tanz mutzen. Keisersberg post. 131; mann oder frau, die sich aufnutzen. 132; sie zieren sich und nutzen sich auf. schimpf und ernst cap. 151; so lief der nart zum reiszwagen und besicht, ob man in auch rüstet und aufnutzelt. cap. 199; wie hat der teufel hie todt knochen, kleider und gerete für der heiligen beine und gerete aufgemutzt. Luther 5, 287; da ward er zornig und kunds nicht leiden, das ich seiner kreien die pfauenfeddern ausrupft, darein er sich geschmückt hatte und für ein vicarius Christi aufge-mutzt. 2, 147; sich aufnutzen zum tanz. Frank spr. 280; lär, schwelke, hangende brüst aufnutzen. 26; und hat ein jeder sein heiligen aufgemutzt, damit ein zulauf gemacht. weltb. 129; von gold, silber, edlem gstein, seidin gewand seind sie schon aufgemutzt. 193; wann sie in den krieg ziehen, pflegen sie ire bar hoch aufzumutzen (in altitudine) quondam et terrorem adituri bella compti, ut hostium oculis, ornantur. Micullis Tacitus 449; dieweil wir der neuen ding unfleißig sein, mutzen nur das alte hoch auf. Aventin chron. 127;

*darnach hebt man ein tanzen an, do sich unser tochter und frauen vor mutzen auf und lassen schauen in perlein, rocken, guldin kronen. fastn. sp. 390, 12;*

und auch mit kleidung sich aufmutzt,  
mit worten irem ehman trutzet.

H. Sachs III. 1, 179;

mit kleidung sie sich schön aufmutzt. III. 3, 96;

so rat ich das usz minen wizen,  
wir theuend post also ufmutzen,  
in kleidind, rüstind seltsamlich. RORER Adam 406;

das thier in apocalipsin ist so gewaltig von der hüren auf-  
gemutzet, das es die ganz welte anbetet. WERNSTREIT krieg-  
bächl. 26; reichlich gestaffelt, geschmuckt, aufgemutzt und  
gebutzt werden. FISCHART bieneck. 4; dasz man die kirch mit  
schönen bildern aufmutzen musz. 142; man kann sich nit  
vil aufmutzen und pflänzen, wann man traurig und in trüb-  
sal ist (immundus fortunatus aequum est squalorem sequi.  
Plaut. Cist. 1, 2). BRENN. HEUPOLD Plautus redivivus. Augsb. 1628  
s. 35. hieraus ergibt sich

2) ein abstractes erheben, hervorstreichen, übertreiben, mei-  
stens in schlimmer meinung. schon in der erweiterung eines  
gedichts von SUCHENWIRT, jedenfalls noch aus dem beginn des  
15 jh. (bei PAUMISSER s. 167)

teten die herren nun ietund das  
den schmöden und unnützen,  
eg stund in sicher dri stunt bag  
dann das sie herfür mützen.

wenn ein reicher nicht recht gethan hat, so sind viel, die ihm  
überhelfen, wenn aber ein armer nicht recht gethan hat, so  
kan mans aufmutzen. SIRACH 23, 27; iglicher christ wolle wis-  
sen, das der teufel gerne wolle solche geringe stücke hoch  
aufmutzen. LUTHER 3, 37; darumb brüstet und mutzt (der  
geist) solche grosse wort auf. 3, 83; das ist auch nicht der  
geringsten stück eins, das sie aufmutzen. 3, 146; wie denn  
die gedanken, so nicht beten, sondern allein mit frevel ur-  
teilen und iren dünk aufmutzen. 4, 373. br. 3, 369; aber also  
hat man gottes gebot nicht müssen aufmutzen, sondern ligen  
lassen. 4, 395; wie es Paulus Rom. i hoch aufmutzt. 4, 498;  
in welchem (brief) ihr mir ewre arbeit, fahr, weinen so auf-  
mutzet. 5, 40; die schendlichen papisten und lesterer mutzen  
hoch auf, das die kirche sei heilig und möge nicht irren. 5,  
292; dis mutzet die epistel an die Ebreer hoch auf (hebt  
hervor). 5, 317; umb des hohen rhums, den sie hatten, und  
trefflichen scheins willen, den sie machen und grosz aufmutzen  
kundten. 5, 371; welchs doch ein lauter falscher schein ist,  
damit sie herkommen und ir nichtig leben so aufmutzen, das  
alles andre verachtet wird. 5, 446; aber weit uber und vor  
diesem allen hat er diesen dienst sonderlich gepreiset und  
aufgemutzt, beide dere, die sein wort hören und predigen.  
6, 35; wie er (der teufel) denn meister ist unde zu machen  
und aufzumutzen und aus einem funklin ein grosz sewer bla-  
sen kau. 6, 62; sihe, solches edles stuck der bejcht haben  
die papisten ganz gedempft und nichts daraus gemacht, denn  
die falsche untregliche marter mit sünde zelen, und das alles  
zum guten werk aufgemutzt, damit gott versünet solt werden.  
6, 109; trawen, hie solt ich mich wol selbs in die backen  
gehaben haben, dazu gefangen und geschlagen sein mit mei-  
nen eigen worten, sonderlich wo die scharfen antilogisten uber  
das buch kemen, die mich wie den öl (al) beim schwauz bal-  
ten, und alle meine widerwertige rede wissen aufzumutzen.  
6, 154; also hat Paulus hei solchen mit seinem euangelio  
auch nichts mehr ausgericht, da er mit allen trewen gepre-  
digt hatte, denn in verachten und tadeln, und sich so auf-  
mutzen. lieben freunde, wir sind nicht aus einem stein ge-  
sprungen, ja so wol getauft und christen als s. Paulus. 6,  
220; sihe also kan s. Paulus den herrn Christum predigen,  
preisen und aufmutzen, das wir sehen was er sei und thu.  
6, 241; weil sie solchs mit prechtigen worten und groszem  
geschrei, das sie fürgeben, aufmutzen, als leren wir, das was-  
ser die seele bade. 6, 278; und weisz nit allein das böse  
hoch aufzumutzen, sondern auch die tugend. LUTHERS lischr.  
8; die ärgsten haben dringen bart und mutzen ir ding hoch  
auf. 25; die sünde so hoch aufmutzen und grosz machen.  
157; das du mir volgend die lieb der einsamkeit so hoch  
lobest und aufmuttest. MELANCTH. sendbr. an einen kerkheuer.  
Wittenb. 1524. bl. 2; sunder fahen an sein leben als tugent-  
reich aufzumutzen und erzölen all sein kunst, redlichkeit.  
FRANK weltb. 11; ein ufgemutzt, nichtig, vermeint fürbringen.  
ZÖPFLS Göls von B. 28;

mit worten loben und aufmutzen. H. Sachs I, 258;

was thuts helfen oder nutzen,  
da nichts dahinder aufzumutzen? MELISSUS O. Z. 163;

hette gern die sach grosz aufgemutzt. KRCNNOR wendunm. 156;  
und tröset sich eines prechtigen juristens, der ihm den han-  
del rechte wol aufmutzen und erlengern sol. RINCW. laut.  
werk. 272;

der schwager thut sein red aufmutzen,  
die ich gleichwol nicht strafen kan. AYER 367;  
man mutzt an ihnen alles haarklein auf.  
GÜNTHER 467;

diesen punct weisz der pabst wiederum sehr hoch aufzu-  
mutzen. HARN 4, 150.

3) aus diesem aufmutzen, preisen, hervorheben, vorhalten,  
wenn ein persönlicher dat. dabei stand, floss unmittelbar die  
neuste bedeutung des vorhaltens = zur last legens, vorwerfens.  
AYER fastn. sp. 27 sagt:

du mutzest mir hoch auf mein glück,  
und seind doch lauter schlechtes stück,

das kann heissen, du preisest mir mein glück zu hoch, oder  
machst mir einen vorwurf daraus, siehst nachtheilige folgen für  
mich aus diesem lob. sie scheuten sich, das sie so viel kin-  
der haben solten, der herr würde ihnen dies aufmutzen (la-  
delnd hervorheben). WIDMANN Faust (HAUPT 2, 263); diese rede  
ist mir so sehr aufgemutzt worden, dasz ich itzt drei tage  
in dem loche stecke. WEISS kl. leute 93; mit vorbehalt, dasz  
er bei erster gelegenheit solches aufmutzen wolte. ERSE 435;  
als wolte man der jugend (juventuti) unverstand allzusehr auf-  
mutzen. MASLAFTE 193; excusierte das mir so hoch aufgemutzte  
verbrechen. FELSCH 2, 135; ein wolthäter, der den undank  
zu hoch aufmutzt. LISCOW 26; so würden sie uns den mangel  
der vernunft, den sie in unsern schriften bemerken, nicht  
mehr so hoch aufmutzen. 511; dasz wir unsere thorheiten vor  
augen sehen und diejenigen, welche die alten begangen haben,  
entweder gar nicht wissen, oder doch aus ehrerbietung gegen  
das alterthum, nicht so hoch aufmutzen. 660; must du aus  
einer stüchtigen anmerkung, die du mir gar nicht hättest auf-  
mutzen sollen, solche folgen ziehen? LESSING 1, 403; wegen  
des spöttischen tones habe ich nicht zeit dieses 'dein' noch-  
mals aufzumutzen. 1, 572; denn je grösser er sich selbst  
macht, desto unbarmherziger wird ihm der leser sein thörich-  
tes unternehmen aufmutzen. 6, 4; ein fehler, den man so  
einem stümper kaum aufmutzen darf. 6, 115; denn ob er  
schon den Griechen sehr hoch aufgemutzt hatte, dasz sie  
glaubten der genusz des abendmals breche das fasten. 8, 409;  
daher mag ich dem nachbar seinen trunpf auch kaum auf-  
mutzen. 10, 99; oder man findet es zugleich so viel sonder-  
barer und unrechter, dasz ich es in dem tone thue, den man  
mir so hoch aufmutzt. 10, 228; und in der that, seine feinde  
hatten unrecht, ihm solche kleinigkeit so hoch aufzumutzen.  
WIELAND 8, 242; einem jeden armen menschen wird seine in-  
dividualität, sein beschränkter zustand aufgemutzt. GÖTTE 45,  
184; mutzt mir doch den primas nicht auf. BETTMER br. 1, 352.  
so hat, an diesem wort, allmählich die vorstellung des schmückens  
und lebens sich verwandelt in tadel und vorwurf, doch hieng  
gleich anfangs auch jenem putzen etwas flatterhaftes und sträf-  
liches an.

Frägt es sich endlich nach der urbedeutung des worts, so  
kann sie bloss für das sinnliche aufmutzen gesucht werden,  
und hat ihre schwierigkeit. wir werden unter mutz sehen,  
dasz auch dieses einfache wort putz ausdrückt, unthunlich aber  
wäre, in mutz und putz, aufmutzen und aufputzen einen  
wechsel zwischen m. und p. anzunehmen. vielmehr wurde schon  
bei abmutzen erkannt, dasz es entsprungen sei aus abmurzen,  
abmurzeln, abschneiden, folglich muss auch aufmutzen sein auf-  
murzen, aufschneiden, aufstutzen (was man sehe) und aus schnitt,  
zustutz der kleidertracht erklärt werden. nach der Limburger chron.  
§. 36 waren um 1350 die männerrücke um die brust oben ge-  
mutzt und gestützt (HAR bei SENKENBERG sel. 2, 11 schreibt  
gemolzt und gepfützt), vornen aufgeschlüsselt bis an den  
gürtel. junge männer trugen kurze kleider, die waren abge-  
schnitten auf den lenden, gemutzt (HAR 12 gemolzt) und  
gefalten mit engen armen. das ganze mittelalter trug ser-  
haucene, verschnittene, versetzte kleider, man sagte vestimenta  
incidere, cultellare (Caesar. heisterb. 4, 15) und tunica cultel-  
lata (5, 45), nun wird das vorherrschend aus Ecks predigen an-  
geführte aufmutzen, zerzerren, stützen und setzen verständlich  
sein, aufmutzen ist aufschneiden, aufstutzen und dann auf-  
schwächen. Da aber mützen ornare aus Suchenwirt nachge-  
wiesen wurde und murzan, murzilön bereits ahd. truncare, cur-  
lare, altn. murir curtus, gestutzt ausdrückt, ein pferd mit ge-



stulstem schweiß gemutzt und mutz hieß; so kann aufmutzen nicht vom *il. mozzare*, eher umgedreht dies von mutzen hergeleitet werden. mehr noch unter mutzen.

AUFMUTZER, *m.* bei Dasypodius mango.

AUFMUTZERIN, *f.* bei Pictorius *ornatrix*, pulsmacherin.

AUFMUTZUNG, *f.* *ornatus*: doch hilft bisweilen das, was übrig hinzu gesetzt wird, auch zu aufmützung der rede. Ortz poelerei 34.

AUFNAGELN, *clavis affigere, annageln*. dann aber auch in die höhe nageln und vom hut aufkrämpfen:

ist es nicht fein, oh man guts thut,  
ohm bit und schmieren die leut hassen,  
mit aufgenagelt krummem hut  
sich bräuter machen dan die gassen?

WACKERLIN 415.

AUFNAGEN, *arridere, rodendo solvere*, *nrl.* opknagen: die mäuse nagen den strick auf; du nagst mich auf mit deinen ewigen klagen; qualvolle gefangenschaft nage seinen stolzen geist auf. KLINGEN 1, 304.

AUFNAHEN, *assuere*, *nrl.* opnaaijen: dem ermel die schleife, dem hemd den streif, dem hut die cocarde aufnähen. allen wirrn aufnähen, *consumere*.

AUFNAHME, *f.* *susceptio, receptio, incrementum*.

1) die aufnahme ins haus, eines kranken ins spital; die aufnahme eines gastes, eines gesandten, *empfang* und *bewillkommung*; die aufnahme war sehr herzlich, sehr kalt; die aufnahme auf die herrenbank des reichstages zu einer virilstimme gehührt dem könig. *denkschr. des fr. von STEIN* 47; die aufnahme in eine gesellschaft. die aufnahme, welche ein buch, ein schauspiel im publicum findet; wo zuletzt bei öffentlicher darstellung die aufnahme, welche das publicum gewährt, den ausschlag entscheidet. GÖRNE 45, 101; morgen ist aufnahme der schüler.

2) die aufnahme des geldes, des capitals.

3) aufnahme, *gelingen*, *ausbringen*, *emporbringen*: der ort, das gasthaus kommt in aufnahme; Lessings beiträge zur historie und aufnahme des theaters; ob der weg zur aufnahme oder zum verfall führt, lässt sich so geschwind nicht beurtheilen. LICHTENBERG 1, 256.

AUFNÄHREN, *alere, nutrire, aufziehen*:

ihr wurdet, gleich dem volke,  
gewiegt und aufgenährt. Voss 5, 235;

männer zur reif aufnähren. Voss *Ilas. theog.* 340;

unthier aller gestalt, wie das land aufnährt und die muerflut.

575;

wie in der honigkörbe gewölbetem baue die bienen  
dronengezucht aufnähren, das theil an bösem geschäft hat.

588.

AUFNASCHEN, *ligurrire, avidè vorare*: die frau naschte alle gedürzten zwetschen aus der speiskammer auf; die rosse aufbinden, das sie nicht mist oder kot aufnaschen. SEUTER s. 13.

AUFNASEN hat STIELER 1333 für *nares corrugare*, *nase rümpfen*. in den höhlenwerken ist die nase der form öfnen.

AUFNEHMBAR, *receptibilis*: alle wörter der sprache sind aufnehmbar.

AUFNEHMEN, *suscipere, accipere, recipere*, *nrl.* opnemen, *göth.* andniman.

1) von unten in die höhe: der vater nimmt das kind auf, auf seine knie; die mutter das schlafende kind auf in die arme; er nahm sie auf und trug sie. Es. 63, 9; Christus wird von der erde aufgenommen in den himmel; bis an den tag, da er aufgenommen ward. *apost. gesch.* 1, 2; dieser Jesus, welcher von euch (von euch weg) ist aufgenommen gen himel. 1, 11; eine wolke nahm ihn auf vor ired augen. 1, 9; der geist, die seele des sterbenden werden aufgenommen; und steinigten Stephanum, der anrief und sprach, herr Jesu, nimm meinen geist auf! 7, 59. der vogel nimmt ein korn mit dem schnabel auf von der erde; ich sah einen ring am boden liegen und nahm ihn auf; den hingeworfenen handschuh aufnehmen und dadurch den kampf annehmen; und das (*hernieder gefahrene*) gefäß ward wieder aufgenommen gen himmel. *apost. gesch.* 10, 16; endlich nahm er in der verlegenheit ein buch auf, das er vor sich auf dem tischchen liegen fand. GÖRNE 19, 88. ins zimmer verschüttetes wasser mit dem tuch aufnehmen (*aufwischen*); den staub aufnehmen von der diele mit einem tuch, wofür man auch sagt, die stube aufnehmen, *nrl.* de meid nam den vloer op. das kleid aufnehmen, in die höhe stecken oder bloss aufheben. in der druckerei, den bogen aufnehmen, um lagen zu machen.

2) von oben nach unten: die erde nimmt den samen auf

in ihren schosz; die mütterliche erde nehme den todten auf; das meer nahm alle leichen auf in seine tiefe; der kleine weiber kann die eingesetzten fische nicht alle aufnehmen; die hülle nahm ihn in ihren abgrund auf; der stul, das bett nimmt den müden auf.

3) anderes aufnehmen. wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf der mich gesandt hat. *Matth.* 10, 40; da Jesus wieder kam, nahm ihn das volk auf. *Luc.* 8, 40; denn mein vater und meine mutter verlassen mich, aber der herr nimmt mich auf. *ps.* 27, 10; kinder, waisen, fündlinge ins haus aufnehmen; und wer ein solches kind aufnimmt in meinem namen, der nimmt mich auf. *Matth.* 18, 5. *Luc.* 9, 49; gäste, boten, gesandte aufnehmen; da sie die boten aufnahm. *Jac.* 2, 25; flüchtlinge, feinde, freunde in die stadt aufnehmen, *suscipere*; wenn dein bruder verarmet neben dir, so soltu in aufnehmen als einen fremdlingen oder gast. 3 *Mos.* 25, 35; bürger in die stadt aufnehmen, *recipere*; kriegsvolk aufnehmen und bestellen. *reichsabsch.* 1329 §. 17; knechte, arbeiter, diener, schüler aufnehmen, *annehmen*; einen in die zunft, das amt, als mitglied in die gesellschaft aufnehmen. *statt des acc.*, *lassen hier einige den dal. auf in folgen*, d. h. stellen die sache so vor, als wenn am orte die aufnahme beschlossen worden sei: ich glaube ein freimäurer zu sein, nicht sowol weil ich von älteren maurern in einer gesetzlichen loge aufgenommen worden. LESSING 10, 254;

troh hat sie ihn aufgenommen  
in der labungsregion. Büchner 72;

als der reisige Peleus mich in seinem pallaste  
aufnahm. 242.

4) kampf, krieg, streit aufnehmen, *unternehmen*, *bestehen*: in kriegem, die er ausz notwör aufnehmen müsz. FRANK *weltb.* 187; es mit einem aufnehmen: er wurde ganz unwillig, als eine der sirenen kühn genug war, es mit seiner göttin aufzunehmen. WIELAND 1, 247; der arme mann im Tockenb. 304;

seine freunde jammerten laut, sie baten den könig,  
aufzunehmen den kampf. GÖRNE 40, 221;

es wünsche der könig,  
aufzunehmen den kampf, den zwist geendigt zu sehen.  
40, 222.

wo auch im Reineke den kampf, det orlich upnemen, *vgl.* den handschuh aufnehmen und mit einem anbinden. strafe aufnehmen, *annehmen*:

weil sie kein straf aufnehmen will. H. Sachs I, 500;

wir sagen heute, auf sich nehmen. spott aufnehmen, *hinnehmen*: den spot musz ich do aufnehmen. *fastn. sp.* 107, 25.

5) gelder aufnehmen. GÖTTE 17, 143; was für capital er hinter mir aufgenommen. FR. MÜLLER 1, 277. zeug aufnehmen, *wir sagen heute ausnehmen*: wurden zu seinem hemd aufgenommen funfthalbundert ballen. *Gerg.* 112\* (*hernach* 114\* zu dem latz nam man aus). die feldmesser nehmen eine gegend, eine ebene, einen wald auf, um einen riss davon zu verfertigen; nehmen einen riss, plan auf; thu, als wenn du von den meublen ein inventarium aufnähmest. *Tieck* 12, 118.

6) das wort, die rede aufnehmen, *suscipere*: lasz dein herz meine wort aufnehmen. *spr. Sal.* 4, 4; wenn jemand das wort höret und dasselbige bald aufnimmt mit freuden. *Matth.* 13, 20; wer mich verachtet und nimmt meine wort nicht auf. *Joh.* 12, 48. *verschieden davon ist* das wort, die rede aufnehmen, *accipere*, ein vernommenes wort aufheben und darauf erwidern. ein wort ins lexicon aufnehmen; jedes wort, das die sprache hat, soll aufgenommen werden.

7) etwas wol oder übel, hoch oder gering, günstig oder ungünstig aufnehmen; der könig hats hoch aufgenommen. FR. MÜLLER 3, 223;

nehmt ja nicht übel auf, gestronger ritter!  
LESSING 2, 251;

dasz man die gedrohte mishandlung dem Achilles hoch aufnimmt. HENDRA 15, 93. früher gebrauchte man dabei *adv.* und *praepositionen*: du nimmst es mir in gutem auf; nichts in argem aufnehmen. *FRANZ garteng. vorr.*; seine rede wurde nicht eben zum besten aufgenommen; der nam es ihm zu gut auf. *Avreka proc.* 2, 11; für gut aufnehmen; wie nimmst du das, wofür nimmst du es auf?; für bekannt aufnehmen. *Gerg.* 272\*; ich hätte es voraussehen sollen, wofür man meine freimütigkeit aufnehmen würde. LESSING 6, 222; laune für ernst aufnehmen. SCHILLER 187; er nimmt das alles für bares geld auf. in manchen dieser redensarten steht auch bloßes nehmen *statt* aufnehmen.

8) *beachtenswert ist die bedeutung von aufnehmen, percipere, intelligere*: in allem leiden und anfechtung sol der mensch zu allerersten zu gott laufen und erkennen und aufnehmen, das alles von gott zugeschickt werde. LUTHER 1, 19<sup>o</sup>.

9) *weidmännisch*, der leithund nimmt die fährte wol auf, erkennt, unterscheidet sie durch den geruch. bergmännisch, die zeche, grube wieder aufnehmen, bearbeiten; es müge doch das Ilmenauer bergwerk wieder aufgenommen werden. GÖTTE 30, 218. ebenso eine zurückgelegte arbeit wieder aufnehmen.

10) *intransitive bedeutung wird erreicht durch beigefügtes zurückleitendes sich*: der wind nimmt sich auf, hebt sich; er nimmt sich auf, seine umstände heben sich, bessern sich.

11) *sie entspringt aber auch ohne das, wobei leicht accusative hinzugedacht werden mügen*: der mond nimmt auf, aufsteht, — nimmt zu; wenn der mond aufnimmt und abnimmt. buch der natur. Augsb. 1483. weidmännisch, der hund, das wild nimmt auf, wird trüchlig, d. h. nimmt den samen auf, empfängt (nach 2). wil der mensch aufnehmen in tugenden — zunehmen, wie der mond. KEISERSB. aufnehmender mond E 6; das dienet dir zu aufnehmen in tugenden. A 3; mhd. nam uf an muote. Mai 19, 40; das sein nechster basz aufnimbt an reichthumb, ehr und glück. H. SACHS 1, 298;

einer namb auf, der ander ab. I, 441<sup>o</sup>;

wiewol grozse armüt vorhanden war, dennoch hat es überschwenkt und aufgenommen zu grosser miligkeit. MELANCHTH. 2 Cor. 8. diesen sinn des gedeihens zeigt das substantivische aufnehmen, so wie aufnahme unter 3.

AUFNEHMEN, n. *prosperitas*, das gedeihen, aufblühen, nach der zuletzt entfaltenen intransitivbedeutung des aufnehmens: dasz wir des heiligen reichs wolffahrt und aufnehmen gnädiglich zu fördern allezeit geneigt. Regensb. absch. bei MELANCHTH. 4, 627; unserm christlichen glauben zu aufnehmen. reichsabsch. von 1526 eingangs; dieser hochberühmten stadt Cölln zu mercklichem besten und aufnehmen lauffet. SCHWEINICHEN 1, 203; die stadt soll durch den untergang der hauptstadt in so gross aufnehmen gekommen sein. pers. reiseb. 2, 3; seines staates ehr und aufnehmen. PHILANDER 1, 556;

in hoffnung stund er auch durch seine tapferkeiten, die er erwiesen heit in waffen und mit streiten, und noch erweisen wolt in seines königs dienst, zu seines reiches ehr, aufnehmen und gewinst.

WANDERS Ariost 5, 34;

Teutschland finden sie in eim solchen aufnehmen, dasz sie sich gleich für Weischland schemen. AYER 102<sup>o</sup>;

dasz sie der underthanen nutz und aufnehmen sollen befördern. ZINCK. apophth. 36, 36; gott bitten, dasz er dero regierung zu der gesamten lande besten aufnehmen ferner gesegnen wolle. HANN 2. zweignung, am ende; Magdeburg hatte sein aufnehmen hauptsächlich der königin Edith zu danken. 2, 93; vor des volkes sicherheit und aufnehmen sorge tragen. BUNAU 1, 51; deren aufnehmen und bestes zu befördern. 1, 95; sie ergötzte sich an dem aufnehmen des ganzen geschlechts, an welches sie durch ein doppeltes band der freundschaft war verknüpft worden. CANITZ 91; um die ölmalerei in aufnehmen zu bringen. LESSING 9, 456; er sorgte für das aufnehmen der staaten, die er schon hatte, mit ausnehmendem fleisse. J. E. SCHLEGEL 4, 296; die sternwissenschaft, deren aufnehmen vornehmlich auf die vollkommenheit der werkzeuge ankommt. KANT 6, 304. heute sagt man aufnahme.

AUFNEHMER, m. *receptor*.

AUFNEHMLING, m. *recipiendus*: wenn bei den freimaurern der aufnehmeling während der aufnahme alles metall von sich legen musz. J. PAUL dämmerungen s. 130.

AUFNEHMUNG, f. was aufnahme und aufnehmen: derhalb wir zu aufnehmung desselben bedacht. reichsabsch. von 1521. pr.; es ist der adel und fürstenstand zwar bei den Persern in gutem ansehen, aber ingemein in aufnehmung und beförderung einer persohn tugend und tapferkeit, durch welche sie sich für andern herfür thun müssen, beobachtet. pers. rosenk. 7, 9.

AUFNEN, AUFNEN, *augeri, promovere, aufbringen, emporbringen*, bald intransitiv, bald transitiv, ein gutes Schweizerwort, das sich mit aufen, mhd. iufen, aber auch mit öfnen berührt, ältere schriftsteller setzen noch ufnen, vgl. STALD. 1, 118. TOBLER 481 (ufna):

ufnen alle gerechtigkeit. RUTZS Etter Heini 2618;

der gewalt ist drum geschaffen uf erd, das der götter oer geufnet word.

HANS VON RÜTI fassn. E 1;

das sein krankheit die ufnet fast, er hat nienen kein ruow noch rast.

Jos. MAURER mannensap. 1, 1;

nun wil ich witer offenbaren, wie Babylon sich guffnet hat. MAURER Bab. 2;

von deshin steng an der bischof sine brüder merklich ze öfnen. TSCHUDI 1, 6; (Waldman) aufnet und fündert liederliche haushalter. STETTLER 1, 304; dest leichtlicher den römischen namen und stand widerumb ze aufnen. STUMPF 1, 169<sup>o</sup>; in diesem berggeland, bei einer meil wegs ob s. Gallen, habend die äbt mit der zeit geaufnet den zierlichen flacken Abtszell (Appenzell). 1, 89; mein vater hatte seine wiesen mit dem mist geaufnet. der arme mann im T. 35; dschuel hed si guffnet, die schule hat sich gehoben.

AUFNESTELN, *solvere oder constringere ligulas*, was der zusammenhang entscheiden musz, nml. opnestelen: dieselben (lederhosen) hatten krappen einen bei dem andern, von der groszen zehen bisz oben aus, und hinten aufgenestelt halb bisz auf den rücken. Limb. chr. §. 85;

nestelt mich auf vor behend. fastn. sp. 333, 5;

wo das nicht helfen wolt, so wolt ich die hosen aufnesteln und uberhin springen. LUTHER 346<sup>o</sup>; zohe der pfarrherr die priesterlichen kleider aus, nestelt sich auf. FRYZ garteng. 51<sup>o</sup>; da ranten beide haufen zusammen und nestelten einander dermaszen auf mit stechen, slahen, schieszen. Hugoschapler 39; da bekumpt man witwens andacht, die wehret bisz sich einer aufnestelt. Garg. 73<sup>o</sup>; so wolt ich im meine kuttenhalfter aufnesteln, anwerfen, aufsatteln und anzäumen. 251<sup>o</sup>; ich meine aber, wann sie (die Holländer) sich zu viel räuspfern wolten, sie solten von theils Hochteutschen aufgenestelt werden. PHIL. 2, 810; einen faulen aufnesteln, *alacrem reddere*. STIELER 1342; sie nestelte dem grafen das wams auf. Musäus 3, 168; einen dieb aufnesteln, aufhängen.

AUFNESTLER, m. *stimulator*.

AUFNIETEN, *affigere, festnieten*.

AUFNÖTHEN, *solvere nodos*: auch können die fischer mit ihren salmenplätzen sehr fertig die notknöpf (s. dies wort) aufnieten und auflöden, wie ein nusz mit dem ars. Garg. 286<sup>o</sup>.

AUFNÖTHIGEN, *obtrudere*: einem ein mädchen zur frau aufnöthigen; geld, speise und trank aufnöthigen; bewirtete er uns mit fetter schafmilch, die er als höchst gesunde nahrung pries und aufnöthigte. GÖTTE 31, 223;

so trieb sie mich durch alle gassen, mir den helm aufnöthigend, den ich nicht wollte. SCHILLER 450<sup>o</sup>.

AUFNÜLEN, *suffodere, aufwählen*: den wasen aufnülen, wie die schwin thünd in wisen, *cespites excitare*. MAALER 35<sup>o</sup>; meuse, so im veld, wisen oder gärten wonend, furinen aufnülend, daher nülmaus. FORER thierb. 109<sup>o</sup>. vgl. ahd. nuol, nuoli *ruccina*, s. Graff 4, 1126, schweiz. nüelen wühlen. STALD. 2, 245.

AUFOPFERN, *immolare, sacrificare*, nml. opoffern,

1) *maclare*: der esel ward aufgeopfert. sch. und ernst c. 18; disse rathen der verstorbnen männer witten, das si sich mit der leich des manns in tod aufopferen. FRANK weltb. 191<sup>o</sup>; als der priester Calchas von wegen säumung der schiffe gefragt worden, hat er zu antwort gegeben, dasz man die Polyxena dem Achilles aufopfern müste. OPITZ 1, 209.

2) *offerre, darbringen, hingeben*: seine seele dem schöpfer aufopfern, sterben. pers. baumg. 1, 18. 9, 13; dem vaterlande das leben aufopfern; geld und gut aufopfern; im kriege menschenleben aufopfern; ich will mich aufopfern;

ihm opfer du auf dein gesang. WACKER 421;

aufopfert ihm preis, dank und ehr. 126;

er würde selbst nach Delphis nicht gereiset sein und dem Apollo seine andacht aufgeopfert haben. LOWENST. Arm. 1, 297; wil auch nit was ich glaub anzeigen, sondern dem leser zu urteilen aufopfern. FRANK chron. vorr. a<sup>o</sup>; aber es ist nichts dahinter als ein kaltes, selbstisches herz, das sich alles aufopfern weisz. GÖTTE 25, 285; ich habe für dich die schätze der erde geplündert, du hast sie der wollust und dem vergnügen aufgeopfert. KLINGER 3, 271; aufopfernde (sich aufopfernde), aufopferndste liebe, freundschaft.

AUFOPFERUNG, f. *darbringung, hingabe*, nml. opoffering: mit aufopferung seines lebens einen andern retten; aufopferung der unabhängigkeit.

AUFORDNEN, in *ordinem redigere, aufstellen*: ein minera-

logisches cabinet, das bis jetzt der bibliothek nur eingeschoben war, wird soeben abgesondert und aufgeordnet. GÖRNE 43, 361.

AUFORGELN, an der drehorgel aufspielen.

AUFPACKEN, *sarcinam imponere*, aufladen, nml. oppakken: waaren aufpacken; dem maulesel den sack aufpacken;

sorge sie steigt mit dir zu reu, sie steigt zu schiffe,  
viel zudringlicher noch packet sich Amor uns auf.  
GÖRNE 1, 395;

hinter mir stehn schwarze klippen furchtbar aufgepackt (aufgehört). TISCH 8, 58; er lässt sich alles aufpacken; einem grobheiten aufpacken. weil nun aufpacken der abreise unmittelbar vorausgeht, drückt aufpacken aus sich fertig machen, abgehen: du kannst hier aufpacken, bist entbehrlich; der kann aufpacken, hat ausgespielt. häufig auch verbinden sich aufpacken und abreisen formelhaft: packte nachher alles mein vermögen auf und gieng nach Lübeck. Felsenb. 1, 80; so möchte man nur bezeiten aufpacken und den stah weiter setzen. unu. doct. 758; das beste wird sein, wir packen auf und ziehen weiter. LESSING. aufpacken kann wiederum heißen entladen: den koffer aufpacken, wofür doch lieber auspacken gesagt wird; die ballen, waaren, kisten aufpacken.

AUFPÄPPELN, *pultu alere*, mit brei aufziehen, sätzlich aufbringen: die milch gieng der mutter aus und das kind musste aufpäppelt werden; ein gebildeter, überfüllter, von gelehrten zeiten aufpäppelter mensch. TISCH 5, 289.

AUFPAPPEN, dasselbe, man sagt es auch vom kinde selbst, das seinen brei aufst; das kind hätte das geld dafür aufgepappt. HIRZL lebensl. 4, 202. dann bedeutet aufpappen aufkleben, mit pappe festkleben, conglutinare: siegelcabinet, das auf den adlichen schuldscheinen zerstreut aufgepappt saz. J. PAUL Siebenk. 1, 5.

AUFPASSEN, *attendere*, *oplaré*, nml. oppassen.

1) intransitiv, aufmerken, acht geben: pas auf! gib acht! glaubt ihr, dass unser einer nicht besser aufpasse. GÖRNE 14, 297; welch ein aufmerken, welch ein aufpassen auf jede he-dingung. 53, 25; überhaupt hält ich den leser längst bitten sollen aufzupassen. J. PAUL Hesp. 2, 196.

2) mit beigefügtem dativ, aufauern, insidiari, oft nur at-tendere:

wan schon mit list, gewalt, macht, schinach  
vil hunderttausend mir aufpassen. WACKERL. 9;  
hätt dieser schleicher nicht gewust  
in ihrer krankheit aufzupassen,  
uns anzuschwärzen. GÖRNE 11, 124;

die räuberische bande nemlich hatte nicht der wandernden truppe, sondern jener herrschaft aufgepast. 19, 65; der pol-terer spielte ganz im sinne des unbekannten geistes und der pedant hatte seinem vorgänger gleichfalls gut aufgepast. 19, 223; meine maxime bei der naturforschung ist, das gewisse festzuhalten und dem ungewissen aufzupassen. 22, 252; eine schöne past ihm längst auf, bemüht sich um ihn. 23, 135; dem jungen möglichen universalserben scharf aufzupassen. J. PAUL flegeij. 1, 14.

3) transitiv, *oplaré*: der dose den deckel aufpassen, an-passen; cosacken mit aufgepasten (angelegten) hintern. pers. reiseb. 1, 4.

AUFPASSER, m. *explorator*.

AUFPATSCHEN, *pede humido sonitum facere*: der frosch, die ente patscht auf; am ende ist und bleibts denn doch ein stein, den wir in des nachbars garten werfen, wenn er auch ein hie-chen aufpatscht, was hats zu bedeuten? GÖRNE an Schiller 269.

AUFPALKEN, *lympanum percutere*, auf die pauke schlagen:  
pauk auf, und mach die seiten klingen! faun. ep. 506, 7;

ich will dir was aufpauken, ironisch, du meinst wol ich thue deinen willen. STENZEL 107; er wird ihm schon eins aufpauken.

AUFPAUSEN, was aufbauen, aufbauen:

aussuposaunen in allen landen,  
ohne just die bachen aufzupausen. GÖRNE 57, 258;

sogar meine kürbisflaschen pausen sich auf, als wollten sie loben. FA. MÜLLER 1, 128.

AUFPETSCHEN: ein thier durch petschenkriebe vom lager aufwecken.

AUFPFAHLEN, *palo infingere*: der aufgepfühlte kopf des mufti. LONGEV. lbr. 106, 577.

AUFPFEIFEN, *praeinare tibia*, zum tanze pfeifen: pfeif auf, lass hören deine kunst, welchs ist der schriftlich und welchs der geistlich sinn in diesem gebot 'non concupisces'? LUTHER 1, 377; ob er müsse uns aufpfeifen (zu diensie sein),

wenn wir wollen. 3, 74; wolan, pfeif auf, und verderbe den reigen nicht. 3, 845; da lass die jüden aufpfeifen, wer die-selbige grözere herlichkeit gewest sei? 3, 787; pfeif auf! UNLAND 650;

pfeift auf, ir lieben knecht,

und machet mir den reien recht! faun. ep. 578, 14;

so pfeift auf und lässt es umbhin gan! 578, 19;

pfeif auf, lieber spilman,

pfeif mir eins, darnach ich kan (nemlich tanzen)! 584, 3;

und heizt aufpfeifen, es ist seit. 716, 5;

nu pfeift auf, lieben gesell! 781, 14;

das der tod hinter im aufpfeift (ihm tanzen lässt).

H. SACHS III. 1, 248;

lässt dem böswicht nach dem hals greifen,

so muss er uns gar bald aufpfeifen. III. 2, 112;

pfeif auf, so wil ich vor einmal tanzen. sch. und ernst c. 224;

pfeif auf bruder! Garg. 49; ehe solcher tanz aufgepfiffen (der

sturm unternommen) wird. KACHNOR mil. disc. 181; ich will

dir was aufpfeifen! höhnisch, nicht zu willen sein.

AUFFPFLANZEN, *erigere*, hoch aufstecken, nml. opplanten: sich aufpflanzen, sich aufschmücken (s. pflanzen, pflänzen):

mein frau die kan sich schon aufpflanzen

mit neuem siten und mit tanzen. faun. ep. 104, 17;

sie (die weiber) thun sich auch gar hubsch aufpflanzen. 150, 31

bäume aufpflanzen; die fahne aufpflanzen:

was kümmern dich die hügel deiner leichen?

hoch pflanze da die freiheitsfahne auf. KÖRNER;

das bajonet aufpflanzen, mit aufgezanztem bajonet; kanonen

in der batterie aufpflanzen; ich will über den gebeinen meines

oheims einen galgen aufpflanzen. SCHILLER 147; wein-

flaschen auf dem tisch aufpflanzen; gläser standen in reihen

aufgezanzt. ja in den mist von Kauburg, welchen man zu

ehrn braucht und an schulen in die schönsten gemach tregt

und am sonntag aufgezanzt, wie ein braut von Schwellen.

Garg. 156; man soll die commentarios, wa die seien, zu

handen bringen, upflanzen und in guten eern halten, als

brunnen, daraus die recht warheit der sprachen und verstant-

nus der hailigen schrift fleuszt. REUCHLIN augensp. 13.

AUFFPFLÜCKEN, *paxillo firmare*, anpfücken.

AUFFPFLÜCKEN, *vellere*, *decerpere*: sie pfückten alle blu-

men auf.

AUFFPFLÜGEN, *terram aratro aperire*, nml. opploegen. dann,

in die höhe pflügen, einen schatz aufpflügen.

AUFFPFRÖPFEN, *inserere*, dem ast ein edles reis aufpfropfen.

nml. oppropfen im sinne von anfüllen.

AUFFPICHEN, *pice firmare*.

AUFFPICKEN, *rostru auferre*, *aperire*, nml. oppikken: die

vögel picken körner, trauben auf; nml. de vink heest al de

zaadjes opgepickt; er schnappte und pickte jeden französischen

fluch, schwur und schimpf sorgfältig auf. J. PAUL komet 2, 63.

man sagle auch aufbecken, von bek schnabel: er fahet mit

seinem netze die vögel, wann sie im besten aufbecken und

essen: seind. GE. SCHREKERS wundsegen. Ingolst. 1595. 4. H. 2.

intransitiv, der vogel im ei pickt (die schale) auf, kommt her-

vor; auf dem lovischen theater pickt ein talent auf, ein junger

mensch zieht kenner und liebhaber dahin. frau. von GÖCH-

HAUSEN in Böttigers lit. zuständen 2, 241.

AUFFPIPEN, *pipire*: das arme vögelchen pipt auf.

AUFFPISPERN, dasselbe.

AUFFPLATSCHEN, *cadendo strepitare*: der regen platscht

laut auf.

AUFFPLÄTTEN, von neuem plätten: ein hemd, manschetten

aufplätten.

AUFFPLATZEN, *dirumpi*, *dissilire*: die grasblumen, rosen, die

kastanien, kartoffeln platzen auf; eine aufgeplatzte naht; die

erde platzt (springt) auf vor hitze; die breter sind aufgeplatzt;

in den jahrhunderten vor uns scheint uns die menschheit

heran zu wachsen, in denen nach uns abzuwelken, in unserm

herlich blühend aufzuplatzen. J. PAUL Tü. 2, 2.

AUFFPLAUSTERN, *aufspreizen*: dabei plaustert er sich dann

manchmal auf, wie ein kollerender trutbahn. TISCH nov. kr.

4, 174. nd. de böner plustert sik, ordnen, streichen ihre federn

AUFFPLUMPEN, *illidi cum sonitu*.

AUFFPOCHEN, *tundendo aperire*, die thür aufpochen. intr.

sich erheben, in die höhe schlagen: mein hertz pochte auf.

AUFFPOLZEN, *turgere*, *tumescere*: das trüeschtig, schwammig,

aufgepolzet der brüsten. THURNISSER prob. der harnen 1, 40;

ein innerlichen, aber doch unschwerenden und doch aufpol-

zenden cancrum. *infl. wirkungen aller erdg.* 119; wann das hirnetzlein geschwilt und wie ein geschwulst oder wie ein pflückerling aufpolzent wird. *alchym.* 2, 27. vgl. *ahd.* *tzarpulzan, ebullire* (Graf 3, 115) und *holz, pilz*.

**AUFPRÄGEN**, was aufmünzen, einprägen. auch abstract, wie letzteres: milde war seinen gesichtszügen aufgeprägt, aufgedrückt; der so glücklich ist, seinen nachkommen einen unterschiedenen character aufzuprägen. *Görke* 24, 206.

**AUFPRALLEN**, *allidi, resilire*: die kugel, der stein prallt auf, sonst aufprellen (wie abprellen, anprellen für abprallen, anprallen).

**AUFPRANGEN**, *fastui studere, aufsprunken, aufstolzieren, daher prangen*.

**AUFPRASSELN**, *alle crepitare, aufknallern, und gleich diesem vom feuer und rebbun*: die flamme prasselt hoch auf; das aufprasselnde rebbun. *J. Paul* 3, 141; ich bin nicht gewohnt bei jedem anlass in kindische flammen aufzuprasseln. *Schiller* 171; doch durfte er als frommer alchimist nicht auffahren, aufprasseln oder ausser sich kommen vor ingrimm. *J. Paul* *komet* 2, 89.

**AUFPREISEN**, *relaxare nodos, aufbreisen, aufschnüren, dem anpreisen, anbreisen entgegenstehend*:

die jungfrau thet sich zieren  
in einen mantel weisz,  
ir brüst thet sie einschneieren,  
vermachtet mit ganzem fleisz.  
auch sprach die edle jungfrau schon:  
kein man sol mich aufpreisen  
dann eines grafen sohn. *Ambr. lb. s. 364.*

**AUFPRELLEN**, für aufprallen, und in doppeltem sinn, wie auffahren:

1) *cum impetu evolare*: auf die aufprellenden reiger wurden alsfort so viel falcken ausgelassen. *Loenzst. Arm.* 1, 88. vgl. aufprasseln, aufknattern.

2) *cum impetu aperiri*: ich war nicht lange hier, so prellte auf einmal die thüre bei dem gnädigen fräulein auf. *Lessing* 1, 541. ein solches aufbreisen kann zugleich ein auffahren in die höhe sein.

**AUFPRESSEN**, von neuem pressen: zeuge, tücher aufpressen, auffrischen.

**AUFPRICKELN**, *stimulare*: der unbarmherzige treiber prickelte das müde thier auf. *intransitiv*, es prickelt in mir auf, das siedende wasser prickelt auf; ein aufprickelnder pulsschlag.

**AUFPROBIEREN**, *aufsetzend anprobieren*: sie probierte die neue haube lange zeit vor dem spiegel auf; einen hut aufprobieren. *andernorts auch aufproben*.

**AUFPROTZEN**, *frans. monter, ein stück, eine kanone aufprotzen, gegensatz von abprotzen. figürlich, im zorn auffahren*: sinnbilder der aufprotzenden leute, welche sich durch mückenstiche zum zorn alsbald aufbringen lassen. *colica* 112.

**AUFPRÜGELN**, das vieh durch schläge auftreiben. s. aufprickeln.

**AUFPRUNKEN**, *prangen, stolzieren, nml. oppronken*: het meise prunkt sich verbaasd op.

**AUFPUERN**, die haare von frischem pudern.

**AUFPUFFEN**, *aufblasen, aufbausen, auftreiben*: die haare aufpuffen, in die höhe treiben: mit gezierten, aufgepufften haaren. *Zincke. apophth.* 12, 11; kleider aufpuffen, mit puffen aufschmücken; aufgepuffte, schwülstige reden und worte; die uns teuschen und in ihrem holen aufgepufften ton nur irgend wahrheit sprechen? *Tieck nov.* 4, 85.

**AUFPUMPEN**, *aquam e pulco exhaurire anllia, wasser in die höhe pumpen*.

**AUFPUPELN**, *pupam ornare, dann überhaupt aufpupsen, aufschmücken*; hat sich das weib nicht aufgepuppelt? *Stiller* 254, 255.

**AUFPUERN**, *excitare, abigere*: die vögel aufpuern, aufjagen, s. anpuern. *Stiller* 1467 hat auch aufpuern inveni in aliquem. *ahd.* *ufpurian, ufputtan suscitare*. *Graf* 3, 167.

**AUFPUTZ**, *m. complus, ornatus*: die keuschheit hegt die empfindlichste ergetlichkeit, sie ist der herlichste aufputz der schönheit. *Loenzst. Arm.* 1, 619; und scherete mich nicht nagelsgrosz um ihren stolzen aufputz. *Jucundiss.* 109; dass ihm noch niemals ein aufputz eines frauenzimmers besser gefallen. *Felsenb.* 4, 437; durch einen prächtigen aufputz die natürliche schönheit noch mehr erhöhen. *Rabener* 1, 212;

ihn rühret nicht der aufputz hoher bürden.  
*Haendorn* 1, 12;

ein weiser untersucht der hohen recht und pflicht, entdeckt und belacht der leidenschaften blöße im schmuck der eitelkeit, im aufputz falscher grösse. 1, 35; der eine, dessen amt der locken aufputz war. *Zacharia* 1, 108;

ich wurde zu der ehre bestimmt, den aufputz ihres schönen kopfes zu besorgen. *Wieland* 1, 42; indessen Laura mit Jacintens aufputz beschäftigt war. 12, 155; aufputz eines gemähldes, *retouche*. *Görke* 39, 108.

**AUFPUTZEN**, *comere, ornare, mundare*: eine braut aufputzen; die haare einer frau aufputzen; das zimmer, ein geschirr, einen deggen aufputzen; und wiewol mich wolt bedunken, das papstum were hutenwerch, hat ich denecht im sin, ich welt priester werden, wolte from sin, min ampt trüwlich versüchen und min altar sin ufputzen. *Tho. Plater* 38;

ich biege keine knie und rücke keine kappen

für aufgeputzter ehr und angestrichner gunst. *Logau* 1, 5, 3;

hübsche jungfern dürfen nicht viel aufputzens, die jungen gesellen sehen sie gern nackend. *ped. schulfuchs* 123; so könnt ich meine unmacht zu einem verdienst aufputzen. *Schiller* 205; flüchte ein system zusammen von glänzender wahrheit, teuschenden irrthümern, aufgeputzt mit sinn und unsinn. *Klinger* 5, 153.

**AUFPUTZERIN**, *f.* zu ausgang der stl des frauenzimmers waren die aufputzerin, aufzäumerin, harkrauserin, bisamreucherin, hendschuchbeizerin, halssseiferin, anstreicherin. *Garg.* 381.

**AUFPUTZUNG**, *f.* die aufputzung der zimmer. *Rabener* 5, 151.

**AUFQUÄLEN**, *cruciare, hinguadlen*:

so leb ich fort, entgegen ewig verwaister zeit,  
gestärkt an meiner lochter zart besorgtem sinn,  
die nun bedürftig meiner vatersorge wird,  
von liebesjammer unerträglich aufgequält. *Görke* 40, 410.

**AUFQUALL**, *m. scaturigo*: in dem rechten aufqual und flusz des pronnens. *Vela vergissweinnicht* B 4.

**AUFQUALMEN**, *vaporem exhalaré, nml. opkwalmen*. *Stiller* 1488:

langsamen schmauch aufqualmend. *Voss*.

**AUFQUELLEN**, *scaturire, lumere*,

1) *hervorspringen, sprudeln*: hier quillt kühles wasser in menge auf; ihre thräne quoll auf;

also fest in das auge den glühenden pfahl ihm haltend  
dreheten wir, dass blut siedheisz um den laufenden aufquoll.  
*Voss Od.* 9, 389;

eine zeit locales, lebendiges wesens und wirkens, von der man wenn sie vorüber ist, nur hoffen kann, dass sie nach geraumen jahren an fremden orten wieder aufquellen werde. *Görke* 6, 40; nicht das, was er für mich gethan hat, erschüttert meine mannheit, die verbindung unserer jugend quillt hier auf. *Klinger* 2, 19; was kann ich dafür, dass mirs immer noch so bitter aufquillt. *Klingers th.* 2, 277; dann quollen alle mit alten thränen vollgeossenen tiefen seiner seele auf. *J. Paul Hesp.* 3, 87; sein jammer regte sich gewaltsam, quoll auf, überströmte den erdrückten groll und das bild des jugendfreundes stand auf. 4, 153; für eine so hoch aufquellende masse finde ich keinen poetischen reif, der sie zusammen hält. *Schiller an Göthe* 327.

2) *schwellen, anwachsen*: mitten unter waffen, auf der woge des lebens, ruht ich leicht athmend, wie ein aufquellender knabe, in deinen (des schlafes) armen. *Görke* 8, 274; eilig kamen bediente mit lichtern gesprungen und das hertz der guten wanderer quoll über diesen aussichten auf. 18, 253; so quoll mein manuscript tüglich um so mehr auf. 24, 225; wenn ich in ihrer atmosphäre erst aufquelle, so will alsdann meine seele nicht mehr in das enge masz der geschäftlichkeit passen. an fr. von Stein 2, 50; mein principal mit festem anstande, in embonpoint und aufquellende muskeln gedrückt. *J. Paul uns. loge* 1, 107; auf einmal quoll ihre bangigkeit von der mittleren stufe zur höchsten auf. 2, 86. in diesem sinn sagt man aufquellendes brot, aufgequollner kuchen, aufquellendes polster, der hirze quillt im kochen auf, das getraide ist von der nasse aufgequollen.

**AUFQUELLEN**, *sprudeln, schwellen lassen, machen, prael*. aufquellte, *part.* aufgequellt: er (der see) quollt schwarz bech auf, das oben entpor schwimmt. *Frank weltb.* 183; der erste frühlingsregen wird unsrer spazierfahrt schaden, die pflanzen aber wird er aufquellen, dass wir bald des ersten grüns uns erfreuen. *Görke an fr. von St.* 2, 81; kartoffeln, erhasen aufquellen, im wasser siedlen lassen, aufgequellte kartoffeln.

**AUFQUETSCHEN**, *confringere*: nasse aufquetschen, aufdrücken. *Garg.* 176; aufgequetschte nüsse. *Stiller* 1490.



**AUFQUIEKEN**, *quiritare, vagire*: die ferkel quieken auf. **AUFQUITSCHEN**, *fritinnire, aufwilschern*.

**AUFQUÖCHELN**, *refovere, refocillare*, in Schlesien, einem kranken, schwachen durch sorgsame pflege und gute nahrung wieder auf die beine helfen. vgl. nsl. opkweeken, opvoeden, opkoesteren und unser erquicken.

**AUFRADELN**, auf ein rädchen winden, zwirnen, seide aufrädeln.

**AUFRAFFELN**, *captare, corripere*, fortbildung des folgenden: aber der Carlstad raffelt auf und tregt zusammen alles was vernunft hierinnen zeigen, leren, richten kan. LUTHER 3, 78; wie die sew auf der gassen dreck aufraffeln. 4, 630<sup>o</sup>.

**AUFRAFFEN**, *corripere*, nsl. oprapen, hastig wegnehmen: und ein reiner man sol die aschen von der kue aufraffen und sie schütten auszer dem lager an eine reine stete. 4 Mos. 19, 9; und derselbe, der die aschen der kue aufgerast hat. 19, 10; und meine hand hat funden die völker wie ein vogelnest, das ich habe alle land zusamen geraft, wie man eier aufrast, die verlassen sind, da niemand eine fedder regt oder den schnabel aufsperrt oder zischet. Es. 10, 14; da wird man euch aufraffen als ein raub, wie man die bewschrecken aufrast, und wie die kefer zuscheuchet werden, wie man sie überfelt. 33, 4; und heilige leute werden aufgerast, und niemand achtet drauf. 57, 1; man sollt der lerer wort nicht so unbedacht aufraffen und sich darauf gründen on gewisse zeugnis der schrift. LUTHER 5, 229<sup>o</sup>; da er ein wenig stroh neben im, sich im nasen darauf zu setzen aufraste. KIRCHHOFF mil. disc. 261; staub mit händen aufraffen. univ. doct. 559; wo hast du das zeug alles aufgerast?

sich aufraffen, vom felle hurtig aufstehn; nach der schweren krankheit raffte er sich bald wieder auf;

sie raft sich auf um wegzugehen. HAGEDORN;  
allein kaum hatt ich mich vom lehnsstuhl aufgerast.

WIELAND;

so raffte denn dich eilig auf! GÖTTE 1, 96;  
er raft sich auf durch wald und feld  
und flieht. BÄCKE 71<sup>o</sup>;  
der geist der mächtig, wie das feuer  
im Aetna auf in dir sich raft. GÖKING 1, 179;  
so raft von jeder eillen bürde,  
wenn des gesanges ruf erschallt,  
der mensch sich auf zur geisterwürde  
und tritt in heilige gewalt. SCHILLER 80<sup>o</sup>

**AUFRAGEN**, *prominere, hervorragen*:

zwar ich sih dort einn langen aufragen,  
der hülf euch wol wasser an eur stangen tragen  
fastn. sp. 650, 28;

wie han die feind zu feld  
gerust so viel der zelt,  
unt wider mich aufragen. MELISSUS ps. A 6<sup>o</sup>;

anfragende schiffmaste, aufragende berggipfel.

**AUFRAINEN**, *limites detegere*: die stein zu suchen, aufzu-  
rainen und zu entdecken. Frankf. ref. 9, 3, 12. s. abrainen.

**AUFRAHMELN**, *sowol fest als los rammeln*.

**AUFRAHNEN**, *propagines in altum emittere*:

du auch kamst mit geschlungenem fusz, aufrankender esen.  
Voss;

wo in lauben die rebe sich aufrankt. PLATEN 121.

**AUFRANZELN**, *bulgam dorso imponere*, das ränzel auf-  
nehmen.

**AUFRAFFELN**, unhochdeutsch für aufraffen:

da rappelte der rath  
vom mittagschlaf sich auf aus seinem bette  
GÖKING 2, 201.

**AUFRAFFEN**, ebenso für aufraffen. STIELER 1497.

**AUFRASEN**, *cum impetu furere*:

und ringsher toben die winde,  
trotzig mit winden im kampf, dass zerwühlt aufrasset der abgrund.  
Voss.

**AUFRAFELN**, *corrudere*: das eichhörnchen raspelt die nüsse auf.

**AUFRAFELN**, *crepitare, aufsprasseln*: das thor rasselt auf;  
dass schrecklich der leuchtende helm um die schlafen  
rings umprallt vom geschoss aufrassele. Voss.

**AUFRAITH**, *enigma*, nur in einer stelle und, wie es scheint,  
neutral gebraucht:

wunderlich auftrat gab (Simson) darnach.  
H. Sachs III. 1, 65<sup>o</sup>,

er könnte es nach aufzurathen geben gebildet haben, das  
ihm bereits goldfuß gewesen sein muss. bestand aber ein auf-

rathen — auflösen, so wäre auch aufraith das auflösende,  
was durch rathen gelöst werden soll.

**AUFRAITHEN** folgt nicht sicher aus der hergebrachten re-  
densart einem etwas aufzurathen geben:

ei jungfer ich will ihr  
was aufzurathen geben. wunderh. 2, 407;

das sind sie (die finger) gewohnt. seit zehn jahren habe ich  
ihnen schon anders aufzurathen gegeben. GÖTTE 36, 34; ich  
weisz, dass sie mir aufzurathen gehen könnten. GÖTTE 3, 277;  
und hat schon manchem braven offizier was aufzurathen ge-  
geben. TITCK Civ. 1, 84. man fasse dies nicht wie einem etwas  
aufzubeissen geben, sondern als auf zu rathen geben, zu ra-  
then aufgeben. aufraith für räthsel fand sich so eben, aufra-  
then für enträthseln erscheint nirgends, wäre gleichwol denkbar.  
dagegen heisst es im ähnlichen fall nicht einem etwas aufzu-  
lernen geben, sondern nur aufgeben zu lernen.

**AUFRAUCHEN**, in fumum surgere:

sie (die locken) rauchten dampfend auf  
goquetscht vom heissen stahl. ZACHARIÄ;

mir wird, als rauchte hinter mir die welt in flammen auf.  
SCHILLER 261; unten am tiefblauen himmel rauchten kleine  
nebel auf. J. PAUL Hesp. 4, 46; im norden raucht vom ewigen  
morgen des pols eine goldhelle dämmerung auf. Hegel. 1, 29;  
die von wunden aufrauchende ebene (des schlachtfeldes). biogr.  
bel. 1, 18.

**AUFRAÜMEN**, *vacuare, amovere, purgare*, nsl. opruimen,  
naheverwandt dem blossen räumen, abräumen, ausräumen, ein-  
räumen.

1) scheinbar intransitiv, wenn der, leicht verständliche, acc.  
fehlt:

ich will mich ein weil nider secken,  
piaz man auf raumt in allen ecken. fastn. sp. 561, 17;  
man raumbt vor mir auf wie vor rahn und wolffen.  
H. Sachs I, 232<sup>o</sup>;

so geh, raum du auf in dem gmach. AYER 300<sup>o</sup>;

ich habe noch nicht aufräumen können, alles liegt unterein-  
ander; zurüsten, aufräumen und behobeln. Garg. 281<sup>o</sup>; herrn  
Kant gebührt gewis das nicht geringe verdienst, in der phy-  
siologie unsers gemüts aufgeräumt zu haben. LICHTENBERG 1,  
101; Anna sang, indem sie ein wenig da aufräumte. REXHUS  
arm. mann 9, 249. ebenso im passiven ausdrück: es wird erst  
aufgeräumt, ist schon aufgeräumt. der kaufmann räumt mit  
einer waare auf, verkauft sie wolfeiler als sonst, um sie schnell  
los zu werden.

2) mit ausgedrücktem acc. der sache: alle ecken und winkel  
aufräumen; tische, stühle, bänke aufräumen, dass es platz im  
zimmer gibt, wegstellen; ungebeten dem wirt die bänke auf-  
räumen (d. i. stelen). WICKHAM rollw. 83; alle zimmer im ganzen  
hause aufgeräumt. SCHWEINICHEN 1, 260; haus fein aufgeräu-  
met. Garg. 89<sup>o</sup>; wenn als getreid nu aufgeräumt. REXHUS  
arm. mann 9; er hat das land ulgerumpt von der rouberei.  
KEISERB. post. 2, 55; brachen ab die höhen und altar aus  
dem ganzen juda, bis sie sie gar aufreumeten. 2 chron. 31, 1;  
meine zeit ist dahin und von mir aufgereumet, wie eins hin-  
ten hütte. Es. 38, 12; machet ban, machet ban, reumet die  
steine auf. 62, 10; denn es wird nicht allen groszen und rei-  
chen gefallen haben, das er (David) alle abgötterei und erger-  
nis hat aufgereumet. LUTHER 6, 144<sup>o</sup>. den winsern heisst auf-  
räumen, die erde um die weinstöcke auflockern, ehe der saft  
in die wurzel tritt.

3) mit acc. der person, aus dem weg schaffen, tilgen, tödten:  
das deine seele und deines hauses seele nicht aufgereumet  
werde. richt. 18, 25; gebet hin, weichet, das ich euch nicht  
mit im aufreume. 1 sam. 15, 6; hiemit wirstu die Syrer sto-  
szen, bis du sie aufreumst. 1 kön. 22, 11; sie haben Jacob auf-  
gefressen und verschlungen, sie haben in aufgereumet und  
seine wonung verwüstet. Jer. 10, 25; und wenn ich böse thiere  
in das land bringen würde, die die leute aufreumeten. Es.  
14, 5; und wollten beide Christen und Römer aus der welt  
aufreumen. LUTHER 8, 81<sup>o</sup>; denn so die mörder nicht aufge-  
reumet würden, were niemand sicher. MELANCHTON. Hauptart.  
im corp. doct. chr. 495. in diesem sinn ist aufräumen heute  
ungebräuchlich, obgleich man noch wegräumen, wegschaffen ver-  
wendet. aus dem wege räumen. OPTAT Arg. 143.

4) einen aufräumen für frei machen, erheilen sagt man  
nicht, sondern nur im part. praet. aufgeräumt: ein mensch,  
der sich nicht überisset und immer nüchtern und mäßig bleibet,

ist allezeit fertiger, seinem lieben gott zu dienen, ja er bleibt in dem gedächtnis und capacität besser aufgeräumt und wird also zu allen werken munterer und fähiger als so ein angefüllter fressnarr sein. *Simpl.* 1, 42. *Hier ist aufgeräumt frei vom speisen, warum sollte es nicht auch frei von sorgen, vergnügt und heiter ausdrücken? mein meister, ein vernünftiger und stets aufgeräumter mann. der arme mann im Töckenb.* 58;

dort blüht bei aufgeräumten sinnen  
noch alte treu und redlichkeit. *Lessing* 1, 83;

wenn du mehr dazu aufgeräumt bist. *Lessingwitz Jnl.* v. T. 3, 2; aus neugier eilte er hin und traf sie alle sehr aufgeräumt und getröstet. *Görner* 19, 82; er fand den könig sehr aufgeräumt, weil er eine grosse und gute jagd gemacht hatte. 37, 262; aufgeräumter, gesprächiger, toller war niemand in Rom als er. *J. Paul kommt* 1, 2; ein aufgeräumter kopf, ein heller, klarer.

**AUFRÄUMER**, m. ein werkzeug zum wegschaffen der erde, erweiterung einer öfnung, entfernung der asche aus der tabakspfeife (pfeifenaufräumer).

**AUFRÄUSCHEN**, *crepitare, strepere*, in die höhe rauschen, ein schönes wort: die meereswellen rauschen auf; das laub rauscht auf im winde; aufrauschende lichten; aufrauschender adler; ihr gewand, als sie sich erhob, rauschte auf;

zu beiden seiten rauscht der reiche goldstof auf.

*Wieland*;

dann von triumph und festmelodien aufrauschten die saiten.

*Voas.*

**AUFRECHEN**, *rastello congerere, aufharken*: die erde, den rasen aufrechen.

**AUFRECHNEN**, *computare, impulare, aufzählen*: wir wollen gegeneinander aufrechnen, abrechnen; allein der gewinn findet sich da, wo wir ihn jetzt aufrechnen, nicht. *Müser* 2, 118; weder sein glück, noch seine erniedrigungen, die ihm Diderot sehr hart aufrechnet. *Görner* 36, 159; ein mann, der im elende der hungersnoth seine frau neben sich in der scheune sterben sieht, und weil sie niemand begraben will, sie selbst einscharren musz, dem dieser jammer jetzt noch aufgerechnet wird, als wenn er sie wol könnte ermordet haben u. s. w. *Görner an fr. v. Stein* 1, 339.

**AUFRECHT**, *erectus, directus, integer, gerade, ahd. mhd. üfrehit, nhl. opregit, engl. upright, dän. opret*. Wie das einfache recht, goth. railits, gleich dem lat. rectus, ein part. praet. enthält, aber sich von dem weiter gebildeten garabittis, ahd. girihit, nhd. gerichtet unterscheidet; ebensowenig verkennen lässt sich in aufrecht die participialnatur, obschon im ahd. üfarihith, nhd. aufgerichtet sie nochmals deutlicher hervorgehoben wird. recht und aufrecht empfangen darum in vielen fällen bloss adjetivgeltung, während anderemal aufrecht und aufgerichtet, aufgerecht zusammentreffen. man s. die einfachen wörter richten und richten, aber auch aufricht.

1) die sinnliche bedeutung ist gerade in die höhe, in der höhe:

üfrehit sol er gën, an sueln beinen stën.  
*fundgr.* 2, 12, 22;

big si zo jüngste dö  
zir selber kom bag und bag,  
und üfrehit von ir selber sag. *Trist.* 32, 9;

der mensch steht und geht aufrecht, die thiere gebückt; die aufrechte stellung; in krummem leibe wohnt selten eine aufrechte seele; eine seule aufrecht gesetzt; von den zwanzig seulen stehn nur noch drei aufrecht; mit aufrechten und umgeschlagenen fahnen ziehen lassen. *Schulzlin von Burtenbach* 227, 228; mit aufrechtem, sittigem antlitz. *Gery.* 144; wann schon ein ganz dorf verbrennt und nur des pflaßen haus aufrecht (stehen) bleibt. 154; dann si achten nit von wannen einer sei, wann er sich nur aufrecht (auf den beinen) bei ihn helt. *Frank weltb.* 63;

wie das ganz otmannisch geschlecht  
sich hat gehalten wol und aufrecht. *Athen* 147;

er nebst einer schwester hatte für eine mutter zu sorgen, die als witwe solcher kinder bedurft, um sich aufrecht zu erhalten. *Görner* 26, 255; wenn der regent aufrecht sterben soll, d. h. in der ausübung seines amts und seiner pflicht. *Klinger* 12, 126; der sesshafte, aufrecht stehende schuldner musz vor seinem natürlichen richter gesucht werden. *Henne öf. recht der eigennosch.* s. 319; draussen stand eine finsternis aufrecht. *J. Paul Tit.* anh. 2, 47. für erhalten conservare sagen wir aufrecht halten und erhalten.

2) rein, edel, schlicht, sincerus, genuinus:

ein üfrehit leben das ist guot. *Bon.* 42, 101;

das ist die gleisnerei der menschen, die doch mit ein aufrechts herz haben. *Melanchth. kaspiart.* bl. 62; und soll die mit hübschen, züchtigen worten und güten exemplen reden, doch das sie verständlich, klar und aufrecht seind. *Braunschweig chirurg.* bl. 1; ein aufrechts, warhaftig, ehrliche gemüt. *Thurneisser archidosen* vorr. 1; unserm jetzigen herrn kaiser ist Hungern und Behem durch alte vortrege und aufrechte (rechtsbeständige) wahlen, und als einem erben von seinem gemahel heimgefallen. *Matheisus* 68; ein aufrechter und gelehrter mann;

von herzen ganz aufrecht. *Melisse ps.* K<sup>6</sup>;

und schreib uns of, wie es dir geh,  
und leb aufrecht in deiner eh. *Athen* 201;

hingegen wir, des herren arme knecht,  
bestehen nu durch gottes faust aufrecht.

*Wackernell* 81;

mein aufrechtes herz. 250;

also zu leben und zu sterben

gilt dem aufrechten Teutschen gleich,

der tod und sig seind schön und reich,

durch beed kan er sein heil erwerben. 823;

daß dis zu halten sei nicht für die minste klarheit,

die uns zwar überzeugt von der aufrechten warheit.

*Opitz* 351;

treulich und aufrecht. *pers. reisb.* 1, 1;

er fügt nicht, daß sich balken biegen,

und faßt sich mit dem schlechten stande

in seinem edlen Spessertlande

treuhersig aufrecht wol vergnügen. *Simpl.* 1, 5;

unangesehen sie einander aufrecht geehlicht. 2, 46; es solle ein schäfer ein sittsamer gütiger mensch sein, die schafflein lieben und mit aufrechten natürlichen stücken umgehen. *Hornbac* 3, 249. statt dieses aufrecht verwendet die heutige sprache aufrichtig.

**AUFRECHTHALTER**, m. conservator.

**AUFRECHTHALTUNG**, f. conservatio, franz. manutention: aufrechthaltung des friedens, der öffentlichen ruhe, der verfassung.

**AUFRECHTIG**, *erectus*: wird die wurzel der lunge nach gespalten und aufrechtig in ein verglasurten krug getan. *Thurneisser infl. wirkungen* 10; am obern theil eines jeden stengelein gewinnt es sechs oder sieben röslein, ein jedes auf einem langen stielgen über sich und aufrechtig. *Tabernaemont.* p. 668.

**AUFRECHTSTELLER**, m.

ruhmenannter väter blume,

aufrechtseller seiner stadt. *Herder* 10, 326.

**AUFRECKEN**, *erigere, arrigere, emporrecken, emporrichten*, 1) zumal vom leib und von den gliedern:

und dein (der fichte) gerader leib bleibt immer aufgereeckt,  
kennst keine krümme nicht. *Loeuv* 1, 8, 90 s. 192;

und tut gar pald sein kopf aufrecken,

und zeucht sein keplein von den orn. *fastn. sp.* 226, 10;

das heiszt mit aufgerektem hals dawider gelaufen. *Lutke* 4, 449;

mit aufgerektem hals schnauft der beklommne stier.

*Hasenpau* 2, 124;

und haschen will ich, nympe dich,

o fliehe nicht die rauhe brust,

mein aufgerektes ohr! *Görner* 2, 187;

die menschen stehn mit aufgerekten mäulern da und beneiden euch, wenn ihr über die wälder dahin fahrt. 14, 108; ein stillstehender knabe, der den fusz aufgereeckt. 39, 152; auf türkisch auf die runden mosquekirchen steigen und die finger in die oren stecken und das maul aufrecken und den leuten zur kirchen rufen, das uns der hals kracht. *Gery.* 155; saß fein lang, doch das ein has mit aufgerekten ohrn zwischen dem sattel und dem gesäz unangestossen wer durchgeloffen, wann er sich im stegreif stellt zu stallen. 177, wozu man die formeln RA. 93 hatte. om meisten hand und finger: recke deine hand auf gen himel, das es hagele uber ganz Egyptenland. 2 Mos. 9, 22; die priester aber reckten ihre hände auf gen himel. 2 Macc. 14, 34; hende aufrecken zu gott bedeut. gebet zu gott. *Lutke* 3, 25;

bisz sie aufrecket beide hend,

sich mir ergab. *H. Sachs III.* 3, 70;

das er seine hand hette meineidig gemacht und sie unbillig gegen sein herrn und seiner oberkeit aufgestreckt. FISCHART *bienenk.* 124; *gehilfen und eidshelfer* recken auf:

und wer auch des mit mir sinn hat,  
der reck ein finger auf litzunt. *fastn. sp.* 813, 8;  
wer mir wil helfen trauren,  
der recke zwen finger auf. *UNLAND* 94;  
ich bin bereit zum eid die finger aufzurecken.  
*WANDERS Ariost* 5, 32;

ich stehe allhier mit aufgereckten fingern. *REUTER kriegs-  
ordn.* 23. und wie den staub vom rock abblasen übergeht in  
den rock abblasen heisst es für die hand, die finger zum eid  
aufrecken auch den eid aufrecken:

doch woll wir sammen schweren beid  
zusam ein aufgereckten eid. *H. Sachs III.* 2, 25\*;  
ihr wist, das ihr uns alle beid  
schwure ein aufgereckten eid. *III.* 2, 27\*;  
bezeug wirs mit aufgerecktem eid. *III.* 1, 106\*;

in den weishäusern oft: bei starken aufgerackten eiden. 3, 699.

2) von thieren, die sich aufrichten: wie ein aufgereckter  
löwe jagest du mich. *Hiob* 10, 16; ein drache in fürchterlichen  
windungen aufgereckt. *Görne* 39, 66.

3) von entfaltenen fahnen: er redet von der sachen mit  
solchen worten, die man pflegt zu brauchen, wenn man sa-  
get und rühmet von einem grossen prechtigen heerzug eines  
gewaltigen mechtigen königs oder keisers, der zu felde zeucht  
mit aufgerecktem panier. *LUTHER* 2, 524\*; gehen si mit auf-  
gereckten fanen on alle tribut aus und ein. *FRANK weltb.*  
137\*. s. aufregen.

AUFREDEN, *persuadare, inducere, bereden, zureden,*

1) mit acc. der sache und dat. der person, zum ankauf be-  
reden, aufschwätzen: er hat ihm das pferd aufgeredet.

2) mit acc. der person, durch worte zur widersetzlichkeit  
antreiben: in summa, es wurden die leute aufgeredt, also  
dass das bergwerk dahin kam, dass ein kukis 200 gülden,  
und der gemeine kauf um 180 thaler verkauft ward. *TURN-  
KISEN magn. alch.* 1, 72; einen gesellen aufreden, ihn reizen,  
von seinem meister wegzugehn.

AUFREFFEN für aufraffen braucht B. WALDIS:

auffreffen und alsbald verschlingen. *Esop* 4, 90.

AUFREGEN, *excitare, erregen, stärker als anregen. sinn-  
lich, die elemente zur thätigkeit reizen:* der sturm regte das  
gewässer auf, der wind das feuer, den staub;

sie stoppelt scheit und stroh schon hurtiger zusammen,  
ein bündel reiser wird auf dörren kien gelegt,  
und als sie asch und kohlen aufgeregt,  
sacht, bläst und hustet sie den ganzen stoss zu flammen.  
*LAGEDORN* 2, 101.

worte, reden, töne, musik regen die menschen, gemüt und  
seele auf:

wo du den jüngeren mann, mit deiner alten erfahrung,  
durch aufregende worte zum ungestüme verleitest.  
*Voss Od.* 2, 190;

wenn den kriegler wild getöse,  
tromm und pauken aufgeregt. *Görne* 3, 71;  
so aufgeregt als treulich,  
so treusam wie erfreulich  
stimmet zusammen in herzlichem sang. 3, 78;

nonne, wenn du es darfst vor einem sterblichen, deinen  
göttlichen namen. wo nicht, rege bedeutend mich auf,  
dass ich fühle, welche du seist von den ewigen töchtern  
Zeus, und der dichter sogleich preise dich würdig im lied.  
1, 315;

den herrn, den ich beschäftigt vermuten konnte, wollte ich  
nicht aufregen. 25, 354; wie uns irgend ein mangel oder  
hindernis zu thätigkeiten aufregt, denen man sich sonst nicht  
hingeneigt hätte. 26, 13; in so gestimmter und aufgeregter  
gesellschaft. 26, 78; in allen wahrhaft aufgeregten gemüthern  
schlägt die gute ader. *TUCKER* *Cev.* 1, 108; als es 23 uhr schlug  
und Albano die langweiligen schläge addieren wollte, war er  
so aufgeregt. *J. PAUL Tit.* 1, 6.

Im weidwerkbuch 85 steht aufgeregte ohren f. aufgereckte,  
doch sind beide ausdrücke einander verwandt.

AUFREGUNG, f. *excitatio*: so vertreibe ich die ungedul-  
dige zeit, die mich aus einer aufregung in die andere stürzt.  
*BETTKE br.* 2, 222.

AUFREIBEN, *affricare, conterere, nml. opwrijven.*

1) wann sich ein pferd fast reibet. . so es sich aber schon  
aufgerieben hette, were es an was orten des leibs. *SKUTEN*  
237; die nas aufreiben, wie ein glasmacher, wann er zu stark  
in die gemartert äschen blast. *Garg.* 247\*; sie wusch ihr ge-

sicht mit so grosser emsigkeit und heftigkeit, dass sie sich  
fast die backen aufrieb. *Görne* 18, 167.

2) darumb sol das schwert über ire städte komen und sol  
ire rigel aufreiben und fressen. *Hosée* 11, 6; ich wil sie mit  
dem schwert, hunger und pestilenz aufreiben. *Jer.* 14, 62; und  
wil das schwert hinter innen her schicken, bis ich sie auf-  
reibe. 49, 37.

3) *conterere dentibus, aufessen:* derwegen ward beschlos-  
sen, auf das der plunder nicht unnützlich verdürb und aus  
dem weg kein, den rücken dahinter zu thun, und es weid-  
lich und neidlich aufzureiben. *Garg.* 81\*; da frasz er auf  
mein treu wol zu nacht, etwann besser als der gross keiser  
Charles, welcher wann er lustig war, ein ganzen pflawen oder  
hammen oder schafquallen gebraten ringlich kont aufreiben.  
171\*; ihm so vil feind ins land zu führen, als vil er körn  
aus dem habersack schütt, die doch die erhungerten hün-  
er bald aufriben. 211\*; ich erschreck alle morgen, wann ichs  
(das commissbrot) empfieng, weil ich wuste dass ich mich den-  
selben ganzen tag damit behelfen muste, da ichs doch ohne  
einzig mühe auf einmal aufreiben konnte. *Simplic.* 1, 392;  
war froh, dass uns die teufelischen leute nicht gar mit haut  
und haar aufgerieben hatten. *Jucundiss.* 190; der betteljunge  
wuste das harte brot bald aufzureiben.

4) wolle, tuch aufreiben, aufkratzen: rock von aufgeribener  
oder aufgetriebener krausrauer woll. *Garg.* 159\*.

5) farbe, körner mit der mühle aufreiben; mit dem reib-  
eisen alte semmeln aufreiben.

6) häufig abstract für tilgen, vernichten, zerreiben, consumere:  
du wirst die Syrer schlagen, bis sie aufgerieben sind. 2 kön. 13,  
17, 19; hiemit wirst du die Syrer stossen, bis du sie aufreibest.  
2 chron. 18, 10; und da sie die vom gehirge Seir hatten alle  
aufgerieben. 20, 23; züchtige mich, herr, mit masze, auf das  
du mich nicht aufreibest. *Jer.* 10, 24; es wird in überfallen  
wie ein lewe und aufreiben wie ein pard. *Sir.* 28, 27; da wir  
sehen werden, wie er den tod sogar aufreiben wird, das man  
in nicht mer wird spüren. *LUTHER* 6, 241\*; wie er durch ein  
geschwind kriegsstück allein ein ganz herd Bittergroller auf-  
geriben hab. *Garg.* 232\*; wann man bis auf den letzten man  
alles hat wüllen aufreiben. 255\*;

herr, die gottlosen so aufreib. *WECKHERLIN* 39;

(du hast) mehr mittel izt die feind aufzureiben.

*GRYPHIUS* 1, 406;

(der musicante Gaudimela), welcher auf dem schönen beila-  
ger zu Paris auch jämmerlich ist aufgerieben worden. *OPITZ*  
*ps. vorr.* 9; ein system metaphysischer wahrheiten also, und  
eine sinnliche rede, beides in einem — ob diese wol ein-  
ander aufreiben? *LESSING* 5, 4; wenn mich die last des elends  
endlich aufgerieben haben würde. *WIELAND* 2, 68; unsere arme  
schwester indessen schien von dem einzigen gedanken, von  
der beschränkten beschäftigung nach und nach aufgerieben  
zu werden. *Görne* 20, 277; sie (die kraft der erregbarkeit)  
nimmt mit dem leben ab, bis endlich den aufgeriebenen  
menschen nichts mehr auf der leeren welt erregt als die  
künftige. *J. PAUL* 36, 27; aufreibender ärger.

AUFREIBER, m. eine art holzbohrer.

AUFREIBUNG, f. aufreibung der haut u. s. w.

AUFREICHEN, *sursum tendere, porrigere*: wenn man irgend  
so weit aufreichen konnte. *HERDER* 17, 93; die statt reicht  
sich auf (*porrigitur*) von dem wasser gegen dem bühel. *MÜN-  
STER* 1142.

AUFREIFEN, *malescere*:

auch die unsterbliche saat steht hoch, der ewigkeit ernte,  
schimmernd reife sie auf im frohen garbengeilde.  
*Klopstock Mess.* 11, 637.

AUFREIHEN, *ordine jungere*: perlen, korallen an die schnur,  
beeren an den faden aufreihen.

AUFREISEN, *scandere, surgere*:

nachdem Messias war zum vater aufgerüst. *OPITZ* 342.

AUFREISZEN, *scindere, lacerare, nml. oprijten.*

1) augen, maul aufreissen, aufsperrn, plötzlich öffnen, dass  
gleichsam ein riss im gesicht entsteht, ein lebendiger ausdruck:  
was riss die ihre augen auf! vor verwunderung; tausend sa-  
kerment, da hättest du den kerl sehen sollen die augen auf-  
reissen! *SCHILLER* 118\*; auf dem angesicht des vaters zeigte  
sich die rüthe, jenes feuer im aufgerissnen auge. *TUCKER* *ges.*  
*nov.* 2, 38; wo ich dem teufel ein maul stopfte, da reisset  
er seihen meuler zur seiten auf. *LUTHER* 4, 319\*;

die rissen auf zwei weite maul. *H. Sachs* 1, 420\*;

menschen, die sich entsetzen, wenn mir ein warmes herzliches wort entwischt, mund und nasen aufriszen, als sähen sie einen geist. SCHILLER 188°.

2) leib, brust aufriszen: die uaholdin reißt dem kinde die brust auf und nimmt ihm das herz; am dorn riszt er sich die haut auf; was hilft es alte wunden aufzureiszen;

dem hast du seinen leib am dünnen aufgerissen. OPITZ; man balgt sich in comödien und romanen mit centauren, und keiner reißt dem mächtigen, reichen, thoren und verbrecher die brust auf. KLINGERS th. 2, 112; das warme bild drückte er an das aufgerissene herz. J. PAUL Hesp. 3, 153; hier gosz Klotilde das erste wundwasser in die weit aufgerissene seele der mutter. 4, 101; den fisch aufriszen.

3) wer hadder anfehlet, ist gleich als der dem wasser den tham aufriszt. spr. Sal. 17, 14; wer zeun vorm gemeinen nutz aufriszt. KIRCHW. wendunm. 203°; es meldet auch Monardes, dasz man den baum zuvor mit einem messer aufrisze, alsdann fliesze der saft heraus. TABERNAEMONT. 1371; die erde mit dem pflug aufriszen;

doch ein geräusch entsteht, die thür wird aufgerissen.

HAGEDORN 1, 27;

den schlag am wagen aufriszen. GÜKINCK 3, 66; da sie selbst den vorhang so gewaltig aufgerissen haben, dasz er beinahe gar nichts mehr verbirgt. KLINGERS 11, 229; hier riszt er freudig alle seine wunden auf. J. PAUL Hesp. 2, 103; einen aus seiner alltäglichkeit aufriszen.

4) kleider schleissen, aufragen: seine kleider sind beinahe aufgerissen; er reißt monatlich zwei paar schuhe auf; wann ich denn fragte, warum der knabe so vil schuhe durchbrächte? bekam ich zur antwort, es wäre seine eigne schuld und zur strafe müste er auch in aufgerissenen brandsohlen gehen. unv. doc. 46.

5) aufriszen, delineare, im abriß zeichnen: doch aber (diese bilder und figuren) nicht ohne grosze ursach da sind, und von den alten magis aufgezeichnet und aufgerissen worden. PARACELSUS 2, 302°; darumb man sich solches aufreisens oder grundlegens und verjüngens mit höchstem fleisz ohn unterlasz underfahen und gebrauchen soll. FRONSP. 2, 24°; land und stütt in grund legen, festungen stellen und aufriszen. GARG. 186°.

6) sich aufriszen, in mehrfachem sinn: als die thüre mit heftigkeit sich aufriß. GÖTZE 20, 13; das wetter reißt sich auf, erheitert sich, die wolken bekommen einen risz; ach welche wonne, so sich aufzureiszen von dem zurückziehenden erdenfuszblock und sich frei und getragen in den weiten äther zu werfen. J. PAUL Tit. 1, 85; mit erneuter kraft riszt er sich auf und war gerettet.

7) intransitiv (gleich dem einfachen reiszen): die naht reißt von selbst auf; die wunde riszt auf, ist aufgerissen.

ach, nun reißt sie von neuem mir auf, die wund in der seele! KLOPSTOCK Mess. 7, 488.

AUFREITEN, sursum vehi, provehi, vorreiten, nnl. oprijden: in reih und glied aufreiten;

aber ihn mehr zu betrüben

reißt ihm auf einmal auf

aller lastern groszer hauf. WACKERLIN 597.

transitiv, ein thor aufreiten. sich aufreiten, wund reiten.

AUFREIZEN, irritare, anreizen: werke der einbildungskraft haben das eigenthümliche, dasz sie den geist des beschauers zur thätigkeit aufreizen. SCHILLER 1227; eben darum muste die form ihrer verfassungen aristokratisch sein und dieses war es was die volkspartei gegen sie aufreizte. BECKERS wellg. 1, 393.

AUFRENNEN, in doppelter bedeutung,

1) intransitiv, sursum currere, zumal in der formel auf und ab rennen, eigentlich ohne zusammensetzung: ich kann dir nicht sagen, was in meinem herzen auf- und abgerannt (besser, auf und ab gerannt) ist. GÖTZE 7, 141. das schiff ist aufgerannt, auf einen fels gefahren.

2) cursum effringere: derwegen erlassen sie gute bewärte starke schwere grüne und dicke rennstang, damit rannnten sie ein thor auf. GARG. 176°; er ist so dumm, dasz man ein thor mit ihm aufrennen kann.

AUFRICHT, erectus, sincerus, aufrecht:

mein süß gehn aufricht. H. SACHS V, 21°;

er hüß sie aufricht in seinen armen. AIMON x; noch dann behielt er als vil kraft, das er aufricht bleib. ebenda. trewen aufrichten herzens. LUTHER 8, 11°. s. aufgericht.

AUFRICHTEN, erigere, statuere, errichten, in die höhe, empor richten,

1) sinnlich, die augen gen himmel aufrichten; mit aufgerichteten augen, blicken; aufgerichtete und feste augen. J. PAUL Hesp. vorr. xvi; die arme aufrichten, ausstrecken; der adler richtet seine schwingen, stützte auf; flügel, die sich nach einer andern welt aufrichten. J. PAUL Hesp. 1, 175; der schrecken richtete mir die haare auf; sie zeigte mir. künste, die mir die haare aufrichteten und mein blut in eis erstarrten. TIECK 2, 169; der feind richtet sein haupt wieder auf; mit aufgerichtetem haupt näherte sich die schlange; denn sibe, deine feinde toben und die dich hassen richten den kopf auf. ps. 83, 3; einen gefallenen, zu boden liegenden aufrichten. abstract, einen erheben, ermutigen, trösten.

2) und Jacob stund des morgens früe auf und nam den stein, den er zu seinen heubten gelegt hatte, und richtet in auf zu einem mal. 1 Mos. 28, 18; da nam Jacob einen stein und richtet in auf zu einem mal. 31, 45; soltu grosze steine aufrichten und sie mit kalk tünchen. 5 Mos. 27, 2; und Josua nam einen groszen stein und richtet in auf daselbs unter einer eiche. Jos. 24, 26; denn es werden in seinem lande heilige steine aufgericht werden. Zach. 9, 16; und die, so im lande umbher gehen und etwa eines menschen bein sehen, werden dabei ein mal aufrichten, bis es die todtengeher begraben. Ezech. 39, 15; richte dem herrn einen altar auf. 2 Sam. 24, 18; und richtet Baal einen altar auf. 1 kön. 16, 32. 2 kön. 21, 3; du solt dir keine seule aufrichten, welche der herr dein gott hasset. 5 Mos. 16, 22; und richtet die seulen auf für dem tempel. 2 chron. 3, 17; brach auf von dunnen und richtet seine hütten auf. 1 Mos. 12, 8; und kauft ein stück ackers, daselbs richtet er seine hütten auf. 33, 19; niemand richtet meine hütte wider auf. Jer. 10, 20; in derselben zeit will ich die zerfallenen hütten wider aufrichten. Amos 9, 11; und liesz die mauren wider aufrichten. 1 Macc. 10, 11; von des hause sol man einen balken nemen und aufrichten und in dran hengen. Esra 6, 11; brechet disen tempel und am dritten tage wil ich in aufrichten. Joh. 2, 19; und haben feste thürm drinnen aufgerichtet. Es. 23, 13; und liesz bollwerk und geschütze aufrichten. 1 Macc. 11, 20. 13, 43; ein schönen bauw aufzurichten. KIRCHW. wendunm. 144°. wir sagen heute mehr errichten und aufbauen, erbauen, doch noch die seule, den galgen aufrichten.

3) und hat uns aufgericht ein horn des heils. Luc. 1, 69; darumb hat auch gott das schwert und weltliche oberkeit aufgericht und verordnet. LUTHER 3, 427°; hette im ein siegzeichen aufgericht. 1 Sam. 15, 12; einen schild am baum aufrichten, aufhängen; die fahne am dach aufrichten, aufstecken; einen freiheitsbaum aufrichten; signalstangen aufrichten; die garbe im feld aufrichten.

4) aber mit dir wil ich einen bund aufrichten. 1 Mos. 6, 18; sihe ich richte mit euch einen bund auf. 9, 9; und ich wil aufrichten meinen bund zwischen mir und dir. 17, 7; und Josua macht frieden mit inen und richtet einen bund mit inen auf. Jos. 9, 15; hatten ein bündnus mit einander aufgerichtet. ZINKGR. 87, 11;

und gib uns zeit zum bunde,

den wir hier richten auf. FLEMING 623;

ein bündnis aufrichten. HANN 1, 45; einen frieden aufrichten. 1, 24; friedens- und bündnishaftungen, die sie zusammen aufrichten. GÜNTHER vorr. s. 12; ein geheimes liebesverständnis mit mir aufrichten. irrgarten der liebe 274; got der sein reich aufgericht hat. LUTHER 5, 9°; und richtete daselbst ein mächtiges reich der Wandalier auf. MICHAELIS a. P. 1, 62; neue mönchsorden aufrichten. HANN 4, 126; gesellschaften aufrichten, die einen ernsthaften und wichtigen endzweck haben. J. E. SCHLECKL 5, 422; ich wil einmal ein könig aufrichten und setzen, der sol bleiben. LUTHER 3, 426°;

als sie giengen,

das grosze heer dem kaiser aufzurichten. SCHILLER 338;

eine summe, mit der er eine compagnie reiter aufrichten sollte. 1099; richten kluge gesetz auf. LUTHERS br. 2, 604; den gemeinen reichszoll aufrichten lassen. reichsabsch. v. 1524 §. 1; gesetzte und landordnungen, verträge, urkunden aufrichten; instrument aufrichten. AVARA/astm. sp. 49°; brief mit der landtschaft aufrichten. 344°; in der bullen hierüber aufgerichtet. bienerk. 123°; laut der information darüber aufgerichtet. GARG. 158°; verschreibung und vertragsarticul darüber aufgerichtet. 268°; ein testament aufrichten. LUTHERS br. 5, 10.



5) auch böses wird aufgerichtet, *aufgebracht, erhoben*: viel falscher gottedienst aufgerichtet. LUTHER 6, 368<sup>b</sup>; mißbrauch, zum theil mit gewalt aufgerichtet. MELANCHTH. corp. d. chr. p. 19; das der thalmud uns cristen zu schmach sei aufgerichtet. REUCHLIN augensp. 4<sup>a</sup>.

6) sich aufrichten, nach allen vorhergehenden bedeutungen: er buckt sich nach eim strohalm, vermeinend es wer gold, und richtet sich auf wie ein giraffe. GARG. 235<sup>a</sup>; meine garbe richtet sich auf. 1 Mos. 37, 7; der sturm richtet sich auf. J. PAUL Hesp. 2, 248; der lenz glüht unter dem schnee und richtet sich bald auf. 2, 240; in einem jahr, wenn mein vater kömmt, sag ich mich los und richte mich zu etwas besserem auf. 2, 168.

AUFRICHTIG, *erectus, rectus, sincerus, candidus*.

1) *aufrecht, gerade, mhd.*

die fuge sinwel, die hein sleht,  
driblic alle viere  
als einem wilden tiere. TRIEL 168, 37.

mhd. eim risen groz aufrichtig  
hilft weder sterk noch kraft. B. WALDIS ps. 33, 6;

stehe aufrichtig auf deine füsse. apost. gesch. 14, 10; dasz diese blumen über sich gegen der sonnen aufrichtig stehen. TARNNAEMONT. 467; die gestalt des menschen ist aufrichtig gen himmel. kriegb. des friedens 71; auf gradem fusz aufrichtig stehen. froschm. C5<sup>a</sup>.

2) *gerade, offenhersig*: umb deiner gerechtigkeit und deines aufrichtigen herzens willen. 5 Mos. 9, 5; wandelst mit rechtschaffenem herzen und aufrichtig. 1 kön. 9, 4; ich hab funden, das gott den menschen hat aufrichtig gemacht, aber sie suchen vil kunste. pred. Sal. 7, 30; sei mildreich, denn es kaufen aufrichtige leute nichts aus denen kramladen, die viel nahrung haben. pers. baumg. 2, 5; einen ehrlichen und aufrichtigen namen haben. 2, 22; so ist unser ehrlich aufrichtig regiment gesterkt und nicht geschwecht. REUTZEN kriegs-ordn. 68; in einem aufrichtigen jahrbuche. MASCOU 1, 390; wo anders noch eine aufrichtige medicinische ader in ihm wäre. wnw. doct. 662; damit diese achtung aufrichtig und nicht erbeuchelt sei. KANT 6, 139.

AUFRICHTIG, *adv. ingenuus*: aufrichtig gesagt, *gerad* heraus; aufrichtig zu gestehen.

AUFRICHTIGKEIT, *f. sinceritas, veritas*: die aufrichtigkeit solcher grabschrift. MASCOU 1, 383; die aufrichtigkeit mit und gegen sich. KLINGER 12, 13; offenhersigkeit, die ganze wahrheit, die man weisz, zu sagen, aufrichtigkeit, dasz alles, was man sagt, mit wahrhaftigkeit gesagt sei. KANT 6, 376.

AUFRICHTS, *adv. erecte*:

heißt mir den riesen, wie ein narren  
aufgerichts blinden auf ein karn. ATENA 342<sup>a</sup>.

AUFRICHTUNG, *f. erectio, institutio*: bei der aufrichtung des stifts Hamburg. ZINCKEN apoph. 10, 14; die aufrichtung der republiken führte eine ordnung und einen unterschied unter obrigkeit und unterthanen ein. LISCOV 656; die aufrichtung der seule.

AUFRIECHEN, *evaporare, aufstossen, in gutem und üblem sinn*:

zu eim süßen geruch des herren,  
das es aufrich dem schöpfer fron.  
H. SACHS III. 1, 12;

das täglich aufrüchend opfer unsers bittenden und gott lobenden mundes. WERNSTREIT kriegsb. 220; mit einem aufrüchenden, stinkenden athem sich erzeugen. PARACELSUS 1, 693<sup>a</sup>; verschleimung des magens, davon aufrüchende dünst ins haupt sich ziehen. THURNISSEN karnen 10; wer viel wein getrunken und isset hönig darauf, dem lasset es die starken aufrüchenden dämpfe nicht über sich steigen. HORNZIG 2, 390<sup>a</sup>; aber so, rocks mir dann wieder auf, darfst du Ännchen nie mehr unter die augen treten. der arme mann im Tockenb. 65.

AUFRIEGELN, *pessulo reducto aperire*: die thür, das gitter aufriegeln; die blumen des tags hatten sich zugeriegelt (*geschlossen*), die der nacht auf (*geöffnet*). J. PAUL ank. zu Tit. 1, 60; und wie unter den letzten posunen erstand seine seele unter lauter glänzenden todten aus der aufriegelten erde. Tit. 1, 123. AVENTIN gibt (nach SCHWELLER 3, 68) sich aufriegeln durch surgere, und beirisch ist den strosack aufriegeln, die arznei im glas aufriegeln *aufschütteln*, einem etwas aufriegeln *verwerfen, vorrücken*; pflanzen und kraut aufriegeln (*auflockern*) und heuen (*hacken*) lassen. HORNZIG 1, 125<sup>a</sup>, was alles auf die bedutung von riegel licht spreit.

AUFRINGELN, *volvare per orbem, circinare*: locken aufrin-

geln. sich aufringeln: ephau, geizblatt ringeln sich auf, *lau/en in die höhe*; die schlange ringelt sich auf.

AUFRINGEN, *vi annili, heftig aufstreben*:

rang aus seinem elend sich auf. MESS. 8, 312;  
auf ihr herren, stille blumen, knospen, rege sinne,  
ringet auf in lieb, o ringet aufzugehn in feuer!  
RÖCKERT.

AUFRINKELN, *diffbulare, die rinke aufthun*: schreiben auch vil, wann die frau kein hand hett, wie si den schüch aufrinkeln müst. FRANK weltb. 156<sup>a</sup>.

AUFRINKEN, *Abulam solvere*: die doch all diesen arcanen nicht möchten die schuch aufrinken. PARACELSUS 1, 604<sup>a</sup>.

AUFRISZ, *m. apertura, delineatio, aufzug eines gebäudes und von grundriss zu unterscheiden*. die wunde wird gefährlicher durch diesen aufrisz (*das wegreißen der binde*). HIPPEL lebensl. 3, 28. er verfertigte grundriss, aufrisz und durchschnitt des hauses. GÖTTE 26, 32; ich weisz nicht, ob der leser mit solcher lust, wie ich, seine marschrouen in gassen nach solchen perspectivischen aufrissen macht. J. PAUL paling. 2, 24.

AUFRITT, *m. besuch zu pferd, sumal der fürsten und herren mit ihrem gefolg im kloster, wovon HALTAUS s. 63 beispiele gibt, dann besuch überhaupt*: dieser treibt sein lauter mutwillen mit der ehe, helt auch sein weib und kind nicht dafür, das er ehelich bei inen wonen und bleiben solle, sondern das er einen gewissen aufritt sichern aufrit wisse, wenns in gelüste wider zu komen. LUTHER 5, 383<sup>a</sup>;

was sie nicht kan, lerens ir gepiela  
bei den sie hat iren aufritt. H. SACHS I, 449<sup>a</sup>;  
bei ihm der adel auf und ab  
tögliehen het seinen aufritt. II. 4, 62<sup>a</sup>;  
das closter hat grozse aufritt,  
beides von knechten und vom adel.  
ATENA fastn. sp. 103<sup>a</sup>.

AUFRITZ, *m. scissura levis, ritz*.

AUFRITZEN, *leviter scindere*: die haut, den arm aufritzen.

AUFRÜCHELN, *rhonchos edere, stiertere*:

und er entsank aufrüchelnd dem schöngebildeten sessel.  
Voss II. 8, 585.

AUFRÜHREN, *verstopfte röhren öffnen*: die eingefrorenen hähne an den fässern mit glühenden kohlen aufrühren.

AUFRÖLLEN, *convolvere, nrl. oprollen*.

1) *in die höhe winden, drehen*: braune locken schnell getrocknet rollten sich schon wieder auf. GÖTTE 23, 236; den vorhang aufröllen;

die schlange sonnt sich aufgerollt im grün.  
Shakespear vom Tisick im Titus Andronicus 2, 3, nach:  
the snake lies rolled in the cheerful sun.

2) *entrollen, öffnen, franz. dérouler*: ein zeug aufröllen, *ausbreiten*; wie die sonne die blätter der buchen so hold aufröllte, *entfaltete*. der arme mann im Tockenb. 242.

3) *intransitiv*: der vorhang rollt auf.

AUFRUCH, *m. exhalatio, evaporatio, was aufrüch*: dann mache ein groz feuer, dasz das honig in der pfannen gar verbrennet, reibe das gebrandte ganz klein und subtil. die croci Martis nim ein pfund, darzu ein halb pfund salarmoniack, vermische es wol und sublimiere dreimal, dann nim den aufruch herab. THURNISSEN m. alchym. 1, 81.

AUFRÜCK, *m. exprobratio, was aufrüchelt wird, vorwurf*: weil das der nation, aus welcher wir nach dem fleisch komen sind, und die allzeit bis auf die nechste jar die getreuest und gottfürchtigst gewest ist, ein grozzer aufrück sei. LUTHER 2, 181<sup>a</sup>; aber des aufrucks der unklugheit weigere ich mich gar. MELANCHTH. sendbr. an einen Kartheuser. Wiltensb. 1524 bl. 1; auch ire kinder würdens (*der mutter schande*) einen ewigen aufrück haben müssen. LUTHERS Tischr. 326<sup>a</sup>;

von stolzen knaben  
des en beschwerlich aufrück habn.  
B. RINOWALS leut. warh. 220;

spöttliche hönerlei und aufrück anderer leute laster und gebrechen. OPTIZ poelerei s. 24; aufrück und schande. ARG. 1, 560;

deren redlichkeit

als wie ein aufrück ist den leuten dieser seitz;  
auch ich geh gerne nach, dasz ich durch dein erhaben  
was höher komen sei, doch kannst du dem was geben,  
das dieses aufrucks werth, der so dein gut vermehrt,  
dasz du die geben kannst. GATHEUS I, 27.

später verallend, so gut es neben vorwurf besichn würde.

AUFRÜCKEN, *currum movere, schon mhd. ūfrucchan gegen- über dem nidartucchan* (GRAFF 2, 434), mhd. ūfrucken.

1) die frauen, im mittelalter, rückten ihr gebende, ihren kopfputz in die höhe, streiften auf:

di ructes ir gebende, ir varwe wol getän  
diu lühte ir üz dem golde. Nib. 1291, 1. vgl. Pars. 515, 3.

2) fischer rücken angel oder harnen auf.

3) grüssende rücken den hut auf, wofür man heute nur rücken sagt.

4) fahnen, im kampf, werden aufgerückt, hoch empor gehalten:

des riches van wart uf geruht. Tünn. Wh. 23<sup>r</sup>.

5) füglich, das herz wird erhoben, aufgerückt:

sin herze im entspannen  
wirt höher uf gerücke. troj. kr. 19033.

6) der fallende, straukelnde:

des gesellen ger ich niht,  
der varet, ober mich strüchen siht,  
daz er mich nider drücke  
unt niemer uf gerücke. FASID. 64, 11.

füglich, wie man in den gegenden fride und gemeinnutz wider uf rücke. urk. von 1414 bei HALTAUS 63; damit des h. röm. reichs und teutesches gezunges grosz wurde wider aufgerückt und in die alten achtperkeit und erber stat und wesen gesetzt werde. daselbst.

7) etwas neues einführen: unde die fursten ruckten uf eine itel newe munze. daselbst.

8) einen aufrücken, befördern, zu höherer stelle erheben. fastn. sp. 919, 13. auch intransitiv hinauf rücken, avancieren.

9) einem aufrücken, auf den hals, auf die stube rücken.

10) einem aufrücken, vorrücken, vorwerfen, im 16 jh. überaus häufig: rücke dem nicht auf seine sünde, der sich bessert. Sirach 8, 6; er nart aber rückts einem unhöflich auf. 18, 19; er gibt wenig und rückt einem vil auf. 20, 15; das man im aufrückt, wenn man im geliehen hat. 29, 32; gott gibt einfeltiglich iederman und rücktets niemand auf. Jac. 1, 5. LUTHER 1, 117; schemest du nicht, das du dir so lange lesst aufrücken. LUTHER 3, 74; die sonst iederman gedult, sittigkeit und sentle leren und aufrücken. 3, 332; rücke im also sein wort auf. 4, 52; rückt im seine ehre auf. 4, 104; solchs kanstu im aufrücken und sprechen, hie kome ich, lieber vater. 4, 415; so wirstu sehen, wie er wird sack und seil aufbinden und liechter lohe brennen, schelten, richten, aufrücken. 5, 70; kundt ir uns unser ehfrauwen aufrücken. 5, 90; wo die herren so wol gestraft werden als der pöbel und der pöbel sowol als die herren, da kan keins dem andern etwas aufrücken. 5, 151; in unserm fürstenthum hats freilich kein not, das euch jemand solt etwas aufrücken oder im handel hindern. 5, 308; warumb rückt er solch hunderttausent gülden dem nicht auf, der noch lebt und auch wol darumb weisz? 6, 31; sondern es heisset liebe aus reinem herzen und gutem gewissen, das in nieman schelten noch etwas böses zeihen und aufrücken kan. 6, 38; bisweilen rückte sie mir meine armut auf. pers. rosenh. 2, 27; rückt uns dies jemand auf, uns? GATPHIUS 1, 63; bist du bekant, so kan dir jeder deine feil aufrücken. 2, 117;

da liesze sichs nicht wieder aufrücken, was einmal vergeben und verziehen wäre. Weiss kl. leute 164;

ein halber advokat und dunkler grillenfünger  
rückt den poeten auf, ihr seid nur müsziggründer!  
J. E. SCHÜTZER 4, 115;

ein pharisäer, dem die sadducäer das gesetz zu mächtig aufrückten. MÖSER verm. schr. 1, 164; man wollte die verbindung eines hergelaufenen menschen mit einer so angesehenen familie sich durch die gegenwart nicht beständig aufrücken lassen. GÖTTE 18, 83.

AUFRÜCKIG, *exprobrans, illatae injuriae memoriam retinens* (die rechte hausfrau) ist nit rüszzüngig, tachtropfig, widerheissam, aufrückig, adelstolz, treckbatzig, zornküsig, kleiderprächt, heimstenerühmig, gallkallig, wortstichig. Garg. 75<sup>r</sup>.

AUFRÜCKUNG, *f. exprobratio*.

AUFRUF, *m. proclamatio, invocatio*, nml. oproep: aufruf zu den waffen, aufruf des königs an das volk, aufruf der landwehr; verkauf durch öffentlichen aufruf; gerichtlicher aufruf.

AUFRUFEN, *inclamare, proclamare*, nml. oproepen. wie intransitives rufen *acclamare* den dat., transitives rufen *vocare* den acc. der person fordert, hat auch aufrufen beiderlei casus neben sich,

1) einem aufrufen, ihm zurufen aufzustehen:

der mancher sunst die mess verschlieft,  
wan ich im nit so treulich aufrief.  
fastn. sp. 793, 31.

2) einen aufrufen, *revocare, invocare, vocare*:

zu hause, für dem thor, und aus des grabes kluft  
wird von des todes schlaf ins leben aufgerufen.  
LOGAU 2, 4, 12;

sieht sie gen himmel und danket dem, der vom tode sie aufrief.  
KLOPST. Mess. 11, 392;

ich reizte den feurigen Charikles und forderte mit ihm den schon zertretenen pöbel auf, Damokles mit mir aufzurufen. KLINGER 2, 404; Hoorn und Oranien wurden dabei zu richtern aufgerufen. SCHILLER 810; die glaubensrichter, noch kürzlich erst durch einen ausdrücklichen befehl zu strenger amtsübung aufgerufen. 816; einen schüler aufrufen; einen zum tanz aufrufen; alle jüngerlinge über 17 jahren zur landwehr aufrufen; aufrufen zu erscheinen, auffordern.

3) etwas aufrufen: die baumgruppe beschattete kloster Bergen, einen ort, der mancherlei erinnerungen aufrief. GÖTTE 31, 210; ich könnte das gefühl der damen aufrufen (*appellieren* daran). GÖTTE 3, 376; kommt zu Victoire, um ihren beistand und ihre verwendung für Adelaïden aufzurufen. SCHILLER 686; jede schwierigkeit (in den wissenschaften) ruft ein hilfsmittel auf. KANT 4, 220.

AUFRUHR, *f. und m. commotio, seditio, tumultus, aufstand, empörung*, bei ULFILAHS unsati oder dröbna, nml. oproer. der alleren sprache ist das wort weiblich, wie man auch die ruhr, in mehrfachem sinne, sagt. ahd. hrura motus (GARR 4, 1178). es ward nur grössere aufrühr. KEISERSB. schif der pen. 89; gedachter aufrühr hauptsacher. reichsabsch. von 1526 zu Speier §. 8;

das er kein sunder aufrühr mach. fastn. sp. 2, 20;

du und deine ganze rotte macht ein aufrühr wider den herrn. 4 Mos. 16, 11; der Amos macht ein aufrühr wider dich. Amos 7, 10; nun richtet das volk in der stadt eine aufrühr an. 1 Macc. 11, 45; darumb darfstu nicht begern einer leiblichen aufrühr. LUTHER 2, 68; dienet es zu frecher aufrühr unter dem pöfel. 3, 47; in der nehesten aufrühr (im bauernkrieg) 5, 46; dazumal in der aufrühr. 47; mit welchem ich musz unschuldiglich leiden den hezlichen, feindseligen namen der aufrühr. 6, 8; das ich der fürnemsten einer war, der wider die aufrühr lerete und schreib. 6, 9; sondern aufs höchst wider die aufrühr streite. 6, 9; das man die aufrühr nicht stillen kündte. 6, 31; die aufrühr stinkt inen zum halse heraus. 6, 110; wir stewarten beide den irrthumen und aufrühren. 6, 316; kein krieg sondern eine rechte aufrühr. 8, 41; zur aufrühr zwingen. br. 2, 143; da die aufrühr schon gestillet war. MELANCHTHON Daniel, verdeutscht von JONAS. Willenb. 1546 bl. 107; da Absolon die aufrühr erregt hat. MELANCHTHON. lehr und trostr. schr. Willenb. 1588 bl. 28; das wir zu keiner aufrühr lust haben. MELANCHTHON. Augsb. conf. 368; die nechst heurische aufrühr. FRANK weltb. 45; zü morgens bewegt sich die ganz statt zü rumor und aufrühr. 190; so hat er wollen eine aufrühr anrichten. MICHAELIUS a. P. 2, 138; darauf grosze aufrüren und blutvergieszen gefolgt. REISENER Jer. 2, 74; unter disem Floro hat sich die aufrühr der jüden angefangen. 2, 106;

o könig aufrühr, aufrühr, aufrühr (2 kön. 11, 14)!

das volk hat mit grosser unfür  
Adoram dein rentmeister vereinigt  
in dem felde zu tod gesteinigt. H. SACHS III. 1, 106<sup>r</sup>;  
ungehorsam, blutige aufrühr. III. 1, 106<sup>r</sup>;  
müss wir uns fürchten einer aufrühr. AYNER 250<sup>r</sup>;  
in dieser heftigen aufrühr. SCHNEELZ Saul 2<sup>r</sup>;  
warum soll dieses haupt der aufrühr weiter leben?  
GATPHIUS 1, 14;

der aufrühr beschuldigen. ZINCK 49, 25. das f. bezeugt auch der plur. aufrühren (wie fuhr von fuhr, ahd. fuora), wie es in einer urk. Maximilians von 1494 (bei CHNEL s. 32) heisst: die aufrüren und empörungen.

Allmalich rizz aber das m. ein, und die späteren ausgaben der bibel setzen es an den platz des f. hin und wider; das nml. oproer ist bald männlich bald neutral. sinnlich bedeutet es aufregung und loben der elemente, des wassers, feuers und windes: des orkans aufrühr. Voss Od. 12, 314;

das ermattete pflugros  
trägt zu des walls aufrühr säcke mit dämmendem schutt.  
Voss 8, 121;

wein, den die besheit ausgedacht,  
in dem des hefens aufruhr tobt,  
den niemand als der wirt uns lobt.  
HAGENBOM 3, 46.

davon ist ein leichter übergang zu innern und äusseren bewegungen der menschen: sein herz, sein gewissen ist in aufruhr; das kommen und gehen, das reiten und laufen vermehrte sich immer und unser haus war tag und nacht in aufruhr. GÖRNE 24, 163; mein blut ist in aufruhr;

aber die königin, längst zerrissen von innigem aufruhr,  
blutet an wunden des herzens. BÜCHER 244;  
und sie entsprangen den thronen, den saal durchstehend mit aufruhr. Voss Od. 22, 23.

man sagt intransitiv, in aufruhr treten, kommen, transitiv, in aufruhr bringen, setzen:

und gegen ihn in aufruhr trat  
die jüdische gemeinde. BÜCHER 45;

das ganze weibliche Genua kam in aufruhr um diese schöne eröhrung. SCHILLER 145;

hurtig hinein mit der dirne! sie bringt mir den Hans so in aufruhr. LUCAS 3, 404;

ein erhitztes und in aufruhr gebrachtes blut. GÖRNE 26, 22; den gnädigen herrn in verliehten aufruhr setzen. HIPPEL lebensl. 2, 56; städte und provinzen in aufruhr setzen. KLINGEN 1, 321; worte, die die hülle in aufruhr gegen mich setzen könnten. 10, 233.

AUFRUHRACHT, f.: die aufruhracte verlesen.

AUFRÜHREN, commovere, suscitare, turbare, aufregen: das wasser aufrühren, trüben, den grund, boden, satz einer flüssigkeit aufrühren; man soll den unrath nicht aufrühren; sinsternis verlösche sie (die unthat) auf ewig und der tod rühre sie nicht auf. SCHILLER 132. dann auch sichtlich erregen und antreiben:

da ich . . . alle staaten dieses welttheils  
zu meinem schutz aufrühre und bewege.  
SCHILLER 414;

hauptsächlich, das volk aufwiegeln, zur empörung reizen; werden wir nicht den pöbel aufrühren müssen? SCHILLER 152. leidenschaften, stürme, kriege aufrühren:

drum gehts jetzt auch so fein, wenn krieg der herr aufrührt,  
so weiss der bauer schon, dass ihn sein beutel führt.  
LOUAI 1, 3, 18;

für in Holl- und Engeland aufgerührten waffensank.  
3, zugabe, 179.

AUFRÜHRER, m. turbarum concitator, rebellator: nachdem mir etliche aufrührer mein erbkönigreich genommen haben. 1 Macc. 15, 3; und will in das königreich ziehen, das ich die aufrührer strafe. 15, 4; auch weist du, dass ich dem erstgebornen gegen die aufrührer zum thron verhalf. KLINGEN 5, 204; ein gefährlicher aufrührer gegen die gerechtigkeit. 8, 63.

AUFRÜHRERISCH, seditiosus, rebellis: der aufrührerische pöbel. wird heute neben aufrührisch gebraucht, s. b. KLINGEN 8, 100.

AUFRUHRFLAMME, f.

AUFRUHRGENOSZ, m. mülverschwörner.

AUFRUHRGESETZ, f.

AUFRÜHNIG, excitatus, rebellis: stillung des aufrührigen geschwollenen welschhalsen. GARG. 60;

gar zu jach und gar aufrüzig. AYER fastn. 32;

die aufrüigen, rebelles. reichsabsch. von 1520 §. 12; mit den aufrüigen. KEISERSS. pass. D4; um dieses wespennest nicht aufs neue aufrüzig zu machen. PIOT 1, 308; dreifacher krieg mit den aufrüigen einwohnern von Bretagne. HANN 1, 1.

AUFRÜHRISCH, seditiosus, rebellis: mein kind fürchte den herrn und den könig, und menge dich nicht unter die aufrürischen. spr. Sal. 24, 21; es war aber einer, genant Barrahas, gefangen mit den aufrürischen (goth. dröhjandam). MARC. 15, 7; Habacuc sollte auch wol aufrürisch verdampft worden sein. LUTHER 3, 230; durch den aller ufrürischten menschen Thomas Münzer. EA. ALBAUS wider Jörg Wüseln mammelucken. A 8; denselben palast hat das aufrürisch kriegsvolk verbrennt. REISNER Jer. 1, 31; wolt ir wider den könig aufrürisch sein? 2, 34;

wie aber würd er gehn,  
wenn wider uns das heer aufrürisch wolt aufstehn?  
GARNIUS 1, 291;

diejenige aufrürische, welche mich und die meinige vom vaterland getrieben. SCHUPPIUS 717; aufrürisch machen. ERRNEN Aebamme 616; wegen dieser aufrürischen vermessenheit.

WIELAND 7, 68; ist noch nicht mächtig genug, sich einem aufrürisch gemachten volke entgegen zu stellen. 29, 163; drei aufrürische bürger. SCHILLER 144; die aufrürische menge, ihre aufrürischen unternehmungen. GÖRNE 8, 91; aufrürische gesinnungen. 14, 307; von den aufrürischen bauern. 42, 407; dies machte ihr verliehtes herz ganz aufrürisch. FA. MÜLLER 1, 295; KLINGEN 10, 280. 11, 115. 12, 212.

AUFRÜMPFEN, fastidire, distorguere:

mit spöttlich aufgerümpfter nasen. WECKNERLIN 35.

AUFRUNZELN, corrugare, die stirne in fallen ziehen.

AUFRÜPFBAR, exprobrabilis: es sei aufrüpfbar, noch eine welt wissen und dieselbe mit unter seinen gehorsam bringen. VON BIRKEN OL. 194.

AUFRÜPFEN, exprobrare, eigentlich aber vellere, vellicare und aus einem sinnlichen aufrüpfen oder pfücken der focken und federn vom kleid abzuleiten, was ein vorwerfen und vorhalten von mängeln oder fehlern ausdrückt; man sagt aber auch heute, wir haben ein hünchen mit einander zu pfücken, uns vorwürfe zu machen, etwas unangenehmes abzuhun? ein reiche rupft dir teglich auf, was sie dir zu hat gebracht. KEISERSS. narrensch. 192; geschenk und gutthat aufrüpfen. 347; jetzt rupften wir einander unsere thorheit auf. FRANK weltb. 225; diese ungeduld wird inen auch vom herrn aufrüpfen. HEDIO Tertullian 14; dass ihm (dem ehrlich gemachten) derhalben niemands etwas sollte zu unehren fürwerfen oder aufrüpfen. KIRCHHOF wendunm. 104; welcher seinem seine mängel aufrüpf. ISENGREINS beichtb. cap. 9 (SCHN. 3, 119); aufrüpfen impropere. MAALER 36; die etwan einer ganzen freundschaft solcher verbrachten that oder andern unfall fürgeworfen oder aufrüpfet. FRONSE. kriegsb. 1, 3; hett ihnen oft ihr verzagt und unliche weis aufrüpfet. FACIUS bei FRONSE. 3, 273; spiels wie die Italiener in hundstagen, so hat der kopf nichts aufzurüpfen dem magen. FISCHART grossm. 22; wer sich bessert, dem ist sein fehler nicht aufzurüpfen. LEWMANN 101; kein tischgenosze war mir zu gut, ihm sein laster zu verweisen und aufzurüpfen. SIMPLIC. 1, 140; thät Lucifer eine scharfe rede, in welchen er allen aufrüpfte, dass. 1, 563; dem rupften sie auf, dass ihm die den herren scholaren von kaiser Friederichen gegönnete freiheden nicht angienge. SCHUPPIUS 546. In der späteren schriftsprache erlischt das wort, unter dem volk in Baiern und Schwaben lebt es noch (SCHN. 3, 119. SCHNID 440), vgl. auch vorrüpfen.

AUFRÜPFICH, exprobrabilis: aufrüpfliche worte. KEISERSS. narrensch. 328; ist es ihm aufrüpflich, dass es einem landsknecht nicht kühn sei, ein mummenschanz zu halten. KIRCHHOF mil. disc. 139.

AUFRÜPFUNG, f. exprobratio: die trunkenheit ward keinem verarget, nachtheilig, noch ein aufrüpfung. FRANK weltb. 43; aufrüpfung, scheltung, opprobatio. MAALER 36.

AUFRÜSSELN, nach ADELUNG, stroh aufschütteln, aufrüßeln.

AUFRÜSTEN, elevare, exstruere, aufbauen, in die höhe rüsten, nml. oprusten, in der unwendung oft mit ausrüsten, nml. uitrusten verfließend, bei MAALER 36\* adornare, aptare: aufrüsten, ein gerüst auführen, aufschlagen; einen wagen aufrüsten, ihm die leilern aufsetzen; niemands rüset stülachen uf. KEISERSS. post. 2, 70; brüstlein aufrüsten, hervor schmücken:

und thut es neunmal ümb einn plapphart,  
in einem schön weissen tapphart,  
darin ir brüstlein aufrüstet,  
das ein von herzen ir gelüst. fastn. sp. 760, 12;

hier pflegt in stiller ruh der sperling aufzurüsten,  
sucht für sein leichtes nest ihm einen kleinen raum.  
OPITZ 3, 174.

AUFRÜSTIG, scheint in den folgenden stellen unser heutiges entrüstet, aufgebracht, zornig, widerstrebend: darumb wurden si an weib, kind, eer und güt schwerlich belestigt, welches die Juden, so von natur unleidlich und unverteglieh fast ie und ie erfunden werden, aufrüstig gemacht hat. FRANK chron. 36; denn sie sind aufrüstig und abenteuerlich in des grafen gezelt kommen. HUGOSCHAPLER 35.

AUFRÜSTUNG, instructio, exornatio, aedificatio. MAALER 36; nun rüset sich künig Hugo solch schmach zu rechen, aber er starb in diser aufrüstung. FRANK chron. 392.

AUFRÜTTELN, exornare, exornare, aufschütteln: einen vom schlaf aufrütteln, einen schmerz aufrütteln, renovare dolorem; dass bei so schöner gelegenheit von untvuchen meine alten stückchen genauer aufrüttelt und fein kostbar am tag revidiert würden. FA. MÜLLER 3, 220.

**AUFRÜTTEN**, dasselbe, nur stärker:

wann mit gebogenem pflug er die erd aufrüttet der landmann. (agricola, incurvo terram molitus aratro).

Voss Georg. 1, 404.

**AUFS** für auf das.

**AUFSACKEN**, *sarcinam instar sacci imponere, suscipere*: dass sie ihn (den kranken) aufsackten und wieder hinauf trügen. WZANG ERN. 363; was hast du denn alles aufgesackt? SCHUCH stud. leben E 3; der bärenhäuter hat schon alles aufgesackt. ARNIM 1, 60.

**AUFSAGEN**, in doppeltem sinn,

1) *recitare, hersagen*: wenn du ein kind beginnet solchs zu begreifen, das mans gewene aus der predigt sprüche der schrift mit sich zu bringen und den eltern aufzusagen. LUTHER 3, 279<sup>a</sup>; die lectz aufsagen, aus der predig behalten. GARG. 68<sup>a</sup>;

soit er lection aufsagen,

wusst er lauter nichts davon. OPITZ 2, 196;

der allermeiste haufen

kommt auf die temple zu mit heisser brunst gelaufen,

sagt seine sünden auf. 1, 35;

die (zwei bücher) fasst er in den kopf, die kont er ehr aufsagen,

als l'riaca zehlen wird, wie viel sie hat getragen.

GAVENIUS 2, 99;

zu hören, wie rasch und beherzt auf sechzehntausend fragen

der kleine papagai die antwort aufzusagen

gelehrig war. WIELAND 4, 55;

da hatte ich nun wieder eine neue lection aufzusagen. GÖTZE 19, 309.

2) *renuntiare, absagen, aufkündigen*: den vertrag, kauf, bund, die liebe, freundschaft aufsagen; das regiment aufsagen, die regierung niederlegen;

gester tet ich mein dienst aufsagen. FASTN. SP. 565, 20;

ja als es (das land) alle schuld und pflicht ihm (dem könige)

aufgesagt. GAVENIUS 1, 308;

nur wünsch ich, dass ich nicht in meine grube fahre,

eh ich dem laster schon den handel aufgesagt.

HAGEDORN 1, 29;

er habe eine ungeheure summe seinen schuldnern in Britannien auf einmal aufgesagt. STOLZENC 10, 19; ich komme ihnen einen kauf aufzusagen. LUSING 1, 262; seiner leidenschaft aufsagen. KLINGENS th. 4, 156; zwölf mühsame jahre sind vorüber, ihm ankündigen muss ichs, so heischt es unser vertrag, und aufsagen könnt er mir dann. FA. MÜLLER 2, 171; der herzog hat das conseil aufsagen lassen, weil er von seinem nachtritt ermüdet ist. GÖTZE an fr. von Stein 2, 158; wenn solche groszen massen, die sich selbst die erleuchteten nennen, öffentlich allen gehorsam aufsagen. TIECK ges. nov. 1, 88.

**AUFSÄGEN**, *resicare terra, mit der säge öffnen*.

**AUFSALZEN**, *aufschwätzen, aufhängen*: einem einen schatz (ein mädchen) aufsalzen. der arme mann im Tockenburg 278. SCHWELLER 3, 240 hat einem (streiche) aufsalzen, ihn prügeln, schlagen.

**AUFSAMMELN**, *colligere, recolligere*: geld auf sammeln; regenwasser auf sammeln; sah man einen nach dem andern etlichmal umbwerfen und sich mit seinem geräthe aus dem schnee wieder aufsamblen. pers. reiseb. 1, 3; meine mutter schlief bei einem don, und sammelte mich da auf. KLINGENS th. 4, 222; wahrhaftig in ganz Castilien findet man keine impertinenz mehr, er hat sie alle aufgesammelt. 4, 193; es hat sich allmählich eine ungeheure schuldenlast aufgesammelt.

**AUFSAMMEN**, dasselbe:

so sein wir all aufgesammet knaben;

die der weisheit nit zu vil übrig haben.

FASTN. SP. 700, 19.

**AUFSÄSSIG**, *hostilis, repugnans, gebildet wie ahd. antsäzic, mhd. widersazec und wie ansässig, landsässig, obgleich die schreibung und aussprache aufsässig eingerissen ist*: das alter ist denen lüsten und begierden aufsessig, die es selbst in der kindheit und jugend getrieben. LEMMANN 7; von den nachbarn rührt sich keiner, sie sind mir alle wegen des mädchens aufsässig. GÖTZE 11, 23; niemand glaubte ursache zu haben ihnen aufsässig zu sein. 38, 135; der frömmel ist er besonders aufsässig. 45, 359; alle menschen sind mir aufsässig geworden. TIECK 3, 17; wenn jemand in gesellschaft übel von mir redet, zumal wenn es nur geschieht, um die gesellschaft zu belustigen, so kann ich ihm deswegen nicht im mindesten aufsässig werden. LICHTENBERG 1, 12; diese kirche ist mir überhaupt aufsässig. J. PAUL litt. nachlass 4, 83. s. aufsatz, 8 und aufsatzig.

**AUFSATTELN**, *sellam imponere*: es ist schon aufgesattelt, alles reisefertig; aufsatteln und anzukomen. GARG. 281<sup>a</sup>. bildlich, einem etwas auflegen, auflasten: haben sie aller nation ir eigen schrift aufgesattelt. FRANK 2, 76; und den glauben, der ein frei, gott ergeben, willig herz erfordert, mit gewalt iemant aufgesattelt. weltb. 114<sup>a</sup>; ihre güter den pflegkindern nicht verkaufen, vertauschen noch aufsatteln. FRANK ref. 1, 6, 3; was einer selbst nicht leiden wilt, das soll er einem andern nicht aufsatteln. LEMMANN 97; dass sie ihm meine schwester ganz vorteilhafter weise aufgesattelt. SIMPL. 1, 409; den namen hat mir das rabenaa aufgesattelt. 2, 59.

**AUFSATZ**, m. in mehrfacher bedeutung,

1) was auf dem tisch gesetzt wird, tracht, speise:

um vielen aufsatz darf mein tisch mich nicht verklagen, der gurgel ess ich nicht, ich esse nur dem magen.

LOCAT;

er besinnt sich noch ganz genau darauf, was man für gerichte bei dem ersten aufsatze gebracht hat. RABENNA 1, 123;

prangte geformt vom konditor ein anschaunswürdiger aufsatz.

Voss 2, 216;

viel güldne schüsseln, teller, aufsatz und silberne gefässe standen auf der tafel. BROCKES 8, 294; ein aufsatz von porcellan. GELLERT 3, 173.

2) *kopfsatz der frauen*: wird verurtheilt, mit sechs daumen hohen spitzen schuhen und einem achtzehn daumen hoch aufgethürmten aufsatz von ziegenbaaren zu erscheinen. WIELAND 13, 207; frisur und aufsatz waren gesucht, sie war mit allen ihren juwelen geschmückt. GÖTZE 18, 320; äusert uns der bräutigam, dass wir ihm in einer morgenhaube besser als in dem schönsten aufsatze gefallen. 19, 287; wollt eben einen aufsatz probieren, sah einen frauenkopf auf einem geschnittenen steine, der haaraufsatz gefiel mir. FA. MÜLLER 3, 139.

3) *schmale, aufgedachte streifen am hemd oder kleid*.

4) *aufsätze in zimmern*: verzierung der zimmer durch tapeten, aufsätze und alles schöne ameublement. KANT 7, 187; ofenaufsatz.

5) *aufsatz, was niedergeschrieben, zu papier gebracht, abgefasst wird*: kleiner aufsatz, zerstreute aufsätze, abhandlungen geringes umfanges.

6) *aufsatz, salzung, auflege, impositio, statulum, traditio*: warumb übertreten deine jünger der eltesten aufsetze? MATTH. 15, 2; warumb übertretet ir denn gottes gebot umb euer aufsetze willen? 15, 3; halten also die aufsetze (goth. anafilb) der eltesten. MARC. 7, 3. 5. 8; in solch vergessen und unacht führen uns die groszen gehreng des ablasz und das engsten der aufsetz in der beicht. LUTHER 1, 85<sup>a</sup>; wir der vicarius, priores und brüdere des ordens s. Augustini zu Witemberg versamlet, haben von den gelübden, vom bettel und andern aufsetzen des ordens dermassen, wie folget, beschlossen. 2, 1<sup>a</sup>; lesen wir doch, das die apostel haben der kirchen aufsetze und gebot gegeben uber die, so sie von Christo empfangen hatten. 3, 518<sup>a</sup>; und gehet also die erste concilium gewaltlich wider der menschen aufsetze. 3, 519<sup>a</sup>; zu dem, so ist diser artikel nicht ein lere oder aufsatz auszer der schrift von menschen ertichtet. 5, 490<sup>a</sup>; ir habt gottes gebot aufgehoben durch eure eigen aufsetze. 6, 27<sup>a</sup>; das man sie aber in gnaden müste halten, das war ein ubergebot und aufsatz, damit uns gott uber seine gebot beschweret und brandschatzet. 6, 28<sup>a</sup>; ich hab gehört, wie das e. f. gn. nach abgang dieses aufsatzes wolte eine andere (so) und vielleicht schwerer aufsetzen. BR. 1, 78;

die land hart beschweren und schetzen

mit gar unbilllichen aufsetzen. H. SACUS I, 235<sup>a</sup>;

wies unter meim herr vatter war,

on alle aufsetz gans und gar. III. 1, 76<sup>a</sup>;

auch zu mehrung königlicher schetz

hat er gemachet viel aufsetz. III. 1, 101<sup>a</sup>;

vil unnötig er aufsetz macht,

damit er die gemein beschwert. ARNOLD 250<sup>a</sup>;

ihr rechtsgelehrte, die ihr die aufsetze und gebote des gesetzes verstehet. pers. baumg. 4, 5.

7) *aufsatz, aufgeld, sinnen von dargelichenem geld*: wenn dein bruder darbet, so leihe im on aufsatze. LUTHER 1, 56<sup>a</sup>; sie leihen on aufsatz, halten güte pollicei. FRANK weltb. 227<sup>a</sup>; ohn aufsatz, betrieglichen vorthail. FRANK ref. 1, 6, 5.

8) *aufsatz, nachstellung, feindschaft, insidiae, ursprünglich wol aufgestelltes netz und garn*: mir ist unverborgen mit was aufsatz dir heut etliche begegnet. CALMY 139; umb seiner tyrannie, geitzes und aufsatzes willen. LUTHER 3, 246<sup>a</sup>; darumb



das er solchs alles mit unrechtem gut, durch aufsetz und würgen gewonnen. 3, 250; aus schalkheit und aus aufsatz. *Kreisler. gunkel* 8; mit list und aufsatz. *Hevto com.* 45; denn ihm der aufsatz mit ganz verborgen ist, so wir lang gegen ihn gebraucht haben. 166; von stund an sich zur herzogin füget, ir solchen aufsatz und hinderlist zu wissen thet. 183; die bedrücktliche ufsetz und anschlege, so über in und seine brüder angestalt wurden. *Aimon vorr.*; bucher, die mit ufsatz und stracks mit ufgeworfen titel wider uns geschrieben sind. *Reuchlin augensp.* 15; wie wol er mir meine wort mit ufsatz mit recht nachsagt. 38; mit ufsatz oder usz fürsatz. *Reuchlin verst.* 9; wenn das gewächs in seinem ersten und zarten alter ist, so erleidet es groszen aufsatz von den wütern. *Muralt eidg.* 56; sie werden zu fliegen bewegt, so sie gefahr oder aufsatz anderer groszen fische fürchten. *Forer fischb.* 15; als aber Benedictus den groszen ufsatz und unwillen gespürt, gab er das pabstunh uf. *Tschudi* 1, 17; die zu Athen haben ihr beste burger durch neid und aufsatz vertrieben. *Rinck Livius* 857;

thet vor den jungen sönen warnen,  
vor iren aufsetzen und garnen. II. *Sachs* III. 1, 178;

sintemal gar oft auch verrätere und aufsatz durch markatender, sudler und andre ihres gleichen ist gebraucht und zuwegen bracht. *Kirchner mit. disc.* 95; sintemal vor irem (der festungen) ausfall und aufsatz sicher weder ins läger noch daraus niemand ziehen kan. 197; dasz er zu dem streit all augenblick gerüst und durch kein aufsatz möge von den barbaren überfallen werden. *Fronsp.* 3, 134;

sie brauchen aufsetz, list und witz,  
wie sie mich mögen fangen. *Waldis ps.* 140, 2;  
denn fulken und die leidig katz  
thun mir beide groszen aufsatz. *froschm.* D 7;  
dasz du mögest ja das heer  
und aufsatz alles leids vermeiden.  
*Weckherlin* 199;

er ward durch aufsatz gefangen. *Zinckn. ap.* 48, 27.

AUFSÄTZIG, *insidiosus, hostilis, aufsätzig*: der teufel ist ufsetzig dem menschen. *Keisersw. hell. lewe* 21; du wirst ufsetzig sein irer fersen. 16; ihr werdet mich euch ganz aufsetzig machen. *Opitz Arg.* 2, 407;

und ob mir wol die, die mich hassen,  
aufsätzig hin und her aufpassen,  
so stärket mich doch deine gnad.  
*Weckherlin* 117;

witzlos war der fürwitz, aufsätzig der fürsatz. 702;

bis endlich das ganze dorf aufsätzig war und ihm in einer nacht der stadel bis auf den grund abgebrannt wurde. *Jucundissimus* 5; aufsätzig wurde. *Hahn* 4, 25; suche anderswo frauen, die du ihren männern aufsätzig machen kannst. *J. E. Schlect* 2, 408. s. aufsetzig.

AUFSÄTZIGKEIT, *f. repugnantia, hostilitas, animus infensus*: das ward aufsätzigkeit gescholten und den listoren befohlen ihn zu züchtigen. *Niebuhr* 2, 239. s. aufsetzigkeit.

AUFSÄTZISCH, *dolosus*: mit aufsetzischen griffen betriegen. *Kirchner wendunm.* 178.

AUFSÄTZLER, *m. betrieger*. *Kirchner wendunm.* 304.

AUFSÄTZLICH, *infestus, hostilis, dolosus, vorsätzlich*: aufsätzliche beschädigungen. *landfr. von 1522 eingangs*; ufsetzlich. *Reuchlin augensp.* 1, 6. s. aufsetzlich.

AUFSATZMACHER, *m.*

ein aufsatzmacher on erbarmen. II. *Sachs* I, 350.

AUFSATZUNG, *f. statutum, impositio*: haben uns mit den ständen einer leidlichen, möglichen und trüglichen gemeinen aufsetzung auf alle ständ und unterthanen des h. reichs vereinigt. *reichsabsch. von 1512* 1, 1; sie meinen man bedürf zu der rechtfertigung nichts anders dann des gesetzes, darumb auch so vil gesetz, statut und aufsetzung vorhanden sein; das die aufsetzungen oder gepot der bischof nichts gehören zu dem christlichen wesen. *Melanchth. 1 Cor.* 4; ihr (der phariseer) aufsetzung hüben sie etwas über Mosen. *Frank weltb.* 143; ir verlasset gottes gebot und haltet die aufsetzung der menschen. *Reisner Jer.* 1, 53.

AUFSÄUBERER, *m. im bergwerk, ein arbeiter, der das losgearbeitete geste in und ers vor ort wegschafft.*

AUFSÄUBERN, *gestein und ers aufräumen*: da sie (die bergleute) nun schicht gemacht und aufgesaubert. *Matthaeus* 142.

AUFSÄUERN,

AUFSÄUERUNG, *f.*: die metallischen farhencrscheinungen,

wie sie durch säuerung, aufsäuerung, absäuerung und entsäuerung entstehen. *Göthe* 52, 217.

AUFSÄUGEN, *in die höhe, aufwärts saugen*: den wein durch das rohr aufsaugen; die sonne saugt alle feuchtigkeit auf; sein herz, das gern die eilenden töne ohne störung aufzog. *J. Paul Hesp.* 2, 94. auch wund saugen, die lippen aufsaugen.

AUFSÄUGEN, *nutricare*: ein kind, thier aufsäugen;

in strengen pflichten war ich aufgewachsen,  
in lastern hiez des pabstthums aufgeschugt.  
*Schiller* 409;

ich habe kinder aufgeschugt, und weisz,  
wie allgewaltig mütterliebe zwingt. 562.

AUFSÄUSELN, *lene murmurare*:

Toute riesenbaum ergrünt am stumpf  
und säuselt auf. *Voss.*

AUFSÄUSEN, *alle strepere*: die fichten sausen auf im sturm.

AUFSCHABEN, *radendo aperire, extenuare, fricando asperare. nml. opschaven*.

AUFSCHAFFEN, *creare, erschaffen*:

der ich eine wolke nur bin, woraus du mich aufschufst. *Mess.* 5, 47  
(1751: woraus du mich, gott, schufst);  
blickte zur erde nieder, aus welcher ihn einst gott aufschuf.  
10, 791;

und dein herz aus aschenruh  
zu flammenqualen wieder aufgeschaffen.  
*Göthe* 12, 200.

bei STIELER 1711 ist aufschaffen gleichviel mit anschaffen.

AUFSCHALLEN, *resonare*:

scholl da die hölle nicht dumpf auf,  
voll des entsetzens vor ihm? *Mess.* 19, 432;  
wo gewählt zur heiligen feier Cytharon  
laut vom gesang aufscholl. *Voss.*

AUFSCHANZEN, *valla exstruere*: sich hoch aufschanzen;  
umsonst hat die natur die alpen aufgeschanzt.  
*J. E. Schlect* 4, 47.

AUFSCHÄRFEN, *aufritzen, aufschneiden*: die haut aufschürfen. *weidmännisch, für das aufschneiden einiges wildprets*: der bär wird aufgeschärft, zerwirkt. *Dübel* 1, 33. doch andere thiere, wolf, fuchs, hase werden gestreift (gestrüht), der hirsch aufgebrochen und zerwirkt. das nml. opscherpen bedeutet anreizen, aufreizen.

AUFSCHARREN, *effodere pedibus*: so oft die blinde henne ein korn aufgescharret hatte. *Lessing* 1, 145; er könne solche (extrablätter) allezeit viel schicklicher in ein besonderes, ehrlich betitelttes buch aufscharren und aufschichten. *J. Paul biogr. bel.* 1, 107.

AUFSCHAUDERN, *exhorreere*:

aufschauend gebot der greis. *Bürger* 209.

AUFSCHAUEN, *contemplari, suspicere*: wenn wir nur die augen recht aufthun und unsern schaden recht aufschauen und beherzigen wolten. *V. Dietrichs vorr. zur übers. von Melanchthons trostschrift* 1547 bl. 1. richtiger intransitiv:

schau auf, ob mich gewinn dir dies zu sagen zwingt.  
*Opitz*;

noch hielt er sein herz, das in himmlische wehmut  
aufzuschauen begann. *Klopst. Mess.* 8, 114;

Mariane schaute mit einem traurigen blick nach ihr auf. *Göthe* 18, 31. aufgeschaut! rufen lastträger, garde! vorgezahn!

AUFSCHAUERN, *contremiscere, φρίσσειν, horrere, gänsehaut bekommen, kaum verschieden von aufschauern* (s. schauder und schauer):

viel zweig und sprosse hat auch die böse that,  
vor jedem schauern auf die empfindungen.  
*Klopstock* 7, 16;

und wie der farbige bogen in sanft aufschauender wallung  
wiederscheint. *Voss* 3, 127;

Gusmanns fall zwingt mich um ihn zu trauern,  
und still zum ewigen vergelter aufzuschauern.  
*Götter* 2, 458.

AUFSCHAUFELN, *pala egerere vel aggerere, nml. opschöpfen*: getraide, erde aufschaufeln; der todtengräber schaufelte da auf; warum lieg ich nicht auf jener wiese, als ein glücklicher schäfer, und schaufle ein bischen erde mit meinem stah auf und werfe sie nach dem leithammel? *Platen* 210.

AUFSCHÄUMEN, *alle spumare, nml. opschäumen, aufgisken*:

der wücherin  
gefüllt ist mit gifttrunk, schnell tödtend schäumt  
ihr keich auf! *Klopstock Mess.* 20, 704;

im Attila von Werner schäumen alle spieler mitten im kochen das leidens zu einem freudigen hallelujah auf. J. PAUL *aesth.* 3, 97; die leicht bewegliche, sanft aufschäumende welle. HUMBOLDT *aus. der nat.* 1, 4; aufschäumende eber; vor wut aufschäumen.

AUFSCHEINEN, *aufglänzen, aufleuchten, schein werfen.*

AUFSCHEITELN, *discriminare comas, die haare in die höhe scheiteln*: aufgeschittelte locken lassen dir gut.

AUFSCHENKEN, *aufgießen, aufschütten, anl. opschenken*. bei STIELER 1750 ist aufschenken *potum praebere, einschenken*.

AUFSCHEREN, *aufschneiden, bei den webern, die kette bilden. anl. opscheren.*

AUFSCHEUCHEN, *fugare*: die vögel, das wild, ein reh aufscheuchen.

AUFSCHEUERN, *reinigen*: den festrock aufscheuern. WIELANDS *Horas* 2, 45; das küchengeschirr, die stube aufscheuern.

AUFSCHICHTEN, *struere, acervare*: holz aufschichten, erde aufschichten; bücher vor mir aufgeschichtet. PLATEN 8;

ein jubelfeuer aufgeschichtet .. aus alten scheitern. 323. vgl. aufschlichten.

AUFSCHICKEN, *adornare, anl. opschicken*:

mein tisch, mein haus und stall ist kostbar aufgeschickt. CANITZ 149.

LOGAU für in die höhe schicken, entsenden:

wie viel augen hat der himmel, da er mit die erd anblickt?  
was für augen hat die erde, die sie auf gen himmel schickt?  
LOGAU 2, 10, 68.

AUFSCHIEBBAR, *aufschieblich*.

AUFSCHEIBEN, *protendere, protrudere, anl. opschiiven, höher schieben*.

1) den riegel, das fenster aufscheiben, öffnen.

2) hoch wachsen:

dein heldenmut ist den fichten gleich  
in kurzem aufgeschoben. GÜNTHER 798;

3) *differre, procrastinare*: verzeuch nicht, und schieb es nicht von einem tag auf den andern. SIR 5, 8;

was scheuest du viel auf? dein heute das ist hier,  
nicht lebe morgen erst. OPITZ 1, 56;

aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

AUFSCHEIBER, m. *moralor*.

AUFSCHEIBLING, m. *propago, aufschüssling, zweig, bäumchen, das schnell in die höhe geschoben hat. auch heisst so auf dem dach ein vorragender, gegen wetter und regen schützender sparre*.

AUFSCHEILEN, *aufwärts schießen*.

AUFSCHIESZEN, *adolescere, schlank und schnell in die höhe wachsen, anl. opschießen*.

1) von pflanzen und menschen: das gras, die saat, die pilze schieszen auf; er scheuzt auf für im wie ein reis und wie eine wurzel aus dürrem erdreich. ES 53, 2; die jung aufgeschoszene beumlin. AIMOY E 2; am ersten wechst die form und componiert sich und schieszt sich auf. PARACELUS 2, 45; wenn ihr diesem rat folgt, so werdt ihr sehen, das ihr schöne aufgeschossene grosze buben sollt werden. GARG. 45;

je mehr man auf den stock geuzt,  
je mehr er aufscheuzt. GARG. 41;  
die dan, recht nach der götter art,  
in kurzer zeit so hoch aufschieszen.

WACHHEIM 343;

ein harter fuch beschwert das land,  
wo dieser weinstock aufgeschossen.

HASENBORN 3, 46;

die saat ist aufgeschossen  
und reizt der schnitter hand. 2, 70;

ein schwarm junger aufschieszender scribler. LESSING 8, 203; aufgeschossene bengel. der arme m. i. Tockenk. 36; bald aber schieszt er auf ins leben. FR. MÖLLER 1, 29; kein pilz war jemals so frisch aufgeschossen. TIECK 12, 206;

ihr seid in frischer jugend aufgeschossen. PLATEN 318;

2) aufschieszen, *emergere, auftauchen*: als die noch nicht verstockt und versunken sind, sondern noch aufschieszen und schwimmen und gerne zum ufer wollten. LUTHER 3, 155; die flasche schieszen aus der tiefe auf.

3) aufschieszen vom strahl, feuer, von blitzen, raketen:

hui! schooz mirs auf wie der blitz. SCHILLER 127;

und als die sonne, wie eine lodernde welt am gerichtstage, unterank in einer aufschieszenden letzten lohe. J. PAUL *Hesp.*

4, 73; in Klopstocks und Göthens jugendzeiten, worin beider jung aufschieszendes kraftfeuer eine gerade flamme war. *aesth.* 3, 97; im nordlichte schieszen die strahlen auf.

4) *darum auch von aufprasselnden rebhänern*: ein rebhänfling schooz schwirrend auf. raubvögel hossen auf.

5) ich sehe, dass die thaten deiner hohen tugend zur thorheit aufgeschossen sind. KLINGEN 2, 347; flammen, wie nun in meinem busen brennen, verkälten nicht des weisen trockne lehren, sie sind mir zu hoher tugend aufgeschossen. 2, 351; bittere, empörende empfindungen schossen in seinem herzen auf. 5, 235; weil er den keim zu allem, was ihm widerfahren mag, in sich selbst gelegt, entwickelt und durch die that zum aufschieszen getrieben hat. 12, 195; ein buch war für ihn eine gartenschere seiner üppig aufschieszenden träume und freuden. J. PAUL *Hesp.* 3, 193; dass selten eine neue mode aufschosz. *teuf. pap.* 2, 199.

6) *transitiv, eine flinte aufschieszen, in die luft abschieszen*; das thor mit kanonen aufschieszen; sie schieszen das thor auf. AYNES 270'.

AUFSCHIESZLING, *surculus*: mich deucht ich sehe schon, wie sie (die braulleute) ihre freude haben werden, wenn sie beide in einem jahr so einen feinen jungen lecker und aufschieszling kriegen werden. SCHOCM *stud. leben* D 4. besser aufschüssling, aufschüssling.

AUFSCHEFTEN, *aufstecken*: wo der jäger das thilmesser (dielmesser, breitmesser?) aufschift, ein gemsthier zu stechen und kompt im gleich zum leib anzusetzen. SARR 570.

AUFSCHEMMERN, in die höhe schimmern:

wo hell muschel und kies aufschimmerten. Voss.

AUFSCHLACHTEN, *conficere pecora*: ich habe alles aufgeschlachtet. STIELER 1801.

AUFSCHLAFFEN, *relaxare, aufthauen*: die berge oder felsen sein zu sommers zeiten von der kälte aufgeschlaft und ledig gemacht. FROST. *kriegsb.* 3, 143', vgl. *ahd. slaf remissus, dissolutus, mollis* (GRAFF 6, 802).

AUFSCHLAG, m. *anl. opslag, nach verschiedenheit der bedeutungen des aufschlagens*.

1) aufschlag des rocken, des ermels, wobei oft das bunte fuller heraus gekehrt wird, von grözter wichtigkeit bei uniformen:

in Jena liess dir nur ein kurzer ermel schön,  
weit besser wird dir hier ein langer aufschlag stehn.  
ZACHARIA 1, 30.

2) aufschlag heisst am vogelherd das spannholz des netzes.

3) aufschlag der augen, aufblick. der erste aufschlag der vernunft. HIPPEL 11, 143.

4) aufschlag eines papiers oder buches: mit gedanken über diesen verlust, und ich weiss nicht in welcher glücklichen ahndung, suchte ich die papiere selbst auf, welche herr Ballenstedt gebraucht hat, und was meint man, dass ich beim ersten aufschlage darunter erblickte? LESSING 9, 314.

5) aufschlag des balls, des lagers, der karte.

6) aufschlag der wage:

die menschen hier, es sei ihr stand  
schlecht oder hoch, sind lügendand,  
sind eitelkeit vor allen sachen:  
wann man sie auf der sohale wiegt,  
und eitelkeit dagegen hegt,  
so werden sie den aufschlag machen.  
OPITZ ps. p. 115.

7) aufschlag, *erhöhung des preises der frucht u. s. w., der abgabe, des metalls*. verkauf mir die frucht auf aufschlag. GARG. 191'; das gold kam in den aufschlag. H. SACHS 1, 411'

8) aufschlag, *aufschub, mora, dilatio, mhd. ufelac. Grog.* 2090. BOW. 35, 20:

dein aufschlag, kaiser, ist mir schwer  
recht, des ich umb mein eun beger.  
SCHWARZENBERG 117, 2.

andere beispiele gibt HALTAUS 65. in bösen sachen sol man allwegen ein ufschlag nemen. KEISERS. *post.* 4, 9. vgl. hernach aufschlagen.

9) aufschlag des tacta, *gegensatz des niederschlags*. auch wol für hebung, *arsis* in der verskunst gebraucht, oder für aufschlag.

AUFSCHLAGEN, bei LUTHER noch aufschlahen, in die höhe schlagen, *anl. opslaan*.

1) die augen aufschlagen, *aufwärts rücken, öffnen, entgegen dem niederschlagen, schliessen*:

schlag auf die augen! GATHEIUS 1, 691;

der alte schlug die augen auf. *pers. rosenk. 6, 1*; sie schlug ihre schönen augen auf. *WIELAND 1, 261*; da er die augen aufschlug. *1, 303*; plötzlich schlug sie ihre festgeschlossenen augen auf. *GÖTTER 3, 32*; sie schlug die augen auf, sie erblickte den freund, umschlang seinen hals mit ihren himmlischen armen. *GÖTTER 17, 332*; der schlafende tag wird schon, wie eine schlafende schöne, in der die morgenträume glühen, roth und musz bald das aug aufschlagen. *J. PAUL uns. loge 2, 64*. die schweren augen beinahe nicht aufschlagen können. den blick aufschlagen, aufblicken.

2) das haar aufschlagen, *gegensatz von niederhängen lassen*: nachlässig waren seine blonden haare aufgeschlagen. *GÖTTER 18, 261*.

3) kleidungsstücke aufschlagen: sie schlug den schleier ein wenig auf, zurück; den mantel, ermel aufschlagen; den hut: der erste, der mit kluger hand der männer schmuck, den hut erfand, trug seinen hut unaufgeschlagen. *GALLERT 1, 43*;

tugend und andacht zum zeuche, frommes gemüt zum unterfutter, und dann noch mit reue und buße aufgeschlagen. *TIECK nov. 2, 112*.

4) die fahne aufschlagen, *entfallen, gegensatz von zusammenschlagen*: dann schlagen sie ihre fendlin wieder auf. *REUTER kriegsordn. 66*. den vorhang aufschlagen, *öfnen*; das betttuch aufschlagen.

5) den tisch aufschlagen, *umklappen*. ein bett aufschlagen, *rüsten*. zelte und lager aufschlagen, *figere tentoria*: da zoch Isaac von dannen und schlug sein gezelt auf im grunde Gerar und wonet alda. *1 Mos. 26, 17*; Jacob aber hatte seine hütten aufgeschlagen auf dem berge. *31, 25*; Mose aber nam die hütten und schlug sie auf. *2 Mos. 33, 7*; die Leviten sollen die wohnung aufschlagen. *4 Mos. 1, 51*; hatte seine hütten aufgeschlagen bei den eichen. *richt. 4, 11*; denn er hatte ir eine hütten aufgeschlagen. *2 chron. 1, 4*; das auch die Araber keine hütten daselbst machen und die hirtten keine hirtten da aufschlagen. *Es. 13, 20*; die werden gezelt rings umb sie her aufschlagen. *Jer. 6, 3*; meine gezelt sohlegt niemand wieder auf. *10, 20*; darnach zogen sie fort und schlugen ir lager auf an Ammao. *1 Macc. 3, 57*. kühn sagt H. Sachs I, 99<sup>r</sup>:

wie ich kam in ein garten welt,  
aufgeschlagen vol schöner zelt,

für worin schöne zelle aufgeschlagen waren. diese ausdrucksweise des hirttenlebens erhielt sich, auch wenn für zelt oder hütte später wohnung, quartier gesetzt wurde: er schlug seine wohnung in Hessen auf; der feind schlug sein winterquartier in Westfalen auf; woselbst sie ihr nachtquartier aufschlugen. *hebamme 375*; die verwaltung schlug ihren sitz zu Potsdam auf; ob die tugend allein ihre regierung daselbst aufgeschlagen. *KANT 8, 378*. Doch im ganz entgegengesetzten sinn jenes quartier aufschlagen = *se loger gebraucht* SCHILLER ein quartier aufschlagen für *déloger* (nach 7): der anschlag wird gefasst, die quartiere der Franzosen in Tuttlingen und den angrenzenden dörfen aufzuschlagen, d. h. sie unvermulet zu überfallen. 996.

6) es kann auch ans aufschlagen, d. i. zurüsten und bauen gedacht werden, wobei man balken auf balken in die höhe schlägt. die zimmerleute schlagen gerüste und häuser auf; wenn daher die Limburger chronik §. 49. 51. 78 vom aufschlagen der burg redet, ist eine gezimmerle gemeint, keine gemauerte. ein schloß aufschlagen und bawen. *weisth. 3, 333*. keine gemauerte. die zimmerleute, die da drüben einen bau aufschlagen, haben mich aufgeweckt. *GÖTTER an Aug. Stolberg 3*. da nun der tag kommen war, die schranken aufgeschlagen. *Galmey 65*; als sie ankamen, fanden sie das gerüst aufgeschlagen. *GÖTTER 18, 150*; der lieutenant schlug nunmehr das theater auf. *18, 25*. bildlich, die sonne, die am himmel ihre weissen blüten aufschlug. *J. PAUL Hesp. 3, 145*. diesen sinn des aufhebens hat aufschlagen auch in andern bezeichnungen, der schmid schlägt dem pferde eisen auf, beschlägt es;

du solt mir mein ros vier eisen aufschlagen. *UNLAND 341*.

7) aufschlagen, *öfnen*: nüsse aufschlagen; den kern mit dem hammer, eier mit der hand aufschlagen; kisten und kasten aufschlagen; das thor aufschlagen; fasser aufschlagen; mhd. ein kalb öf slahen, aufschneiden:

ich slöge in öf als ein veizte kalben. *MSH. 3, 199<sup>r</sup>*.

eine ader aufschlagen, schlagen; ein geschwür aufschlagen. *Garg. 14*; einen graben aufschlagen. der vogel schlägt die flügel auf, entfaltet sie; bildlich, in beiden frühlingen (der natur und des menschenlebens) schlagen sich die flügel des

ideals weit auf. *J. PAUL Tit. 2, 82*. ein buch aufschlagen, *sowol öfnen, entfallen*: das buch liegt aufgeschlagen, unaufgeschlagen; meine mutter schlug damals in der äussersten noth ihres hertzens ihre bibel auf und fand —. *GÖTTER an fr. von St. 1, 137*;

schau, das buch wird aufgeschlagen. *GATPHIUS 2, 238*;

als etwas in ihm aufschlagen, *nachschlagen*: wie bei dem damaligen religionsunterrichte eine der hauptübungen war, dass man auf das behendeste in der bibel aufschlagen lernte. *GÖTTER 24, 230*; da mir denn meine alte übung im corpus juris aufzuschlagen sehr zu staten kam. *26, 44*; die geschichte der längst staubgewordenen aufschlagen. *KLINGER 11, 177*; schlägt die französische revolution auf, ihr findet es auf jedem blatt. *11, 180*; ein gesangbuch aufschlagen. *J. PAUL Fibel 25*; wollte er dem jüngling einige bauernregeln im hundertjährigen kalender des hoflebens aufschlagen? *Tit. 1, 5*. bildlich, in seinem gesichte war nichts als enthaltsamkeit aufgeschlagen (lag offen). *Hesp. 1, 156*. gleich den büchern landkarten und gemähde entfallen, aufrollen: das ganze aufgeschlagene gemähde einer landschaft. *Hesp. 2, 109*. befehle, verordnungen aufschlagen, mit dem nagel aufheften; theses aufschlagen, an das schwarze bret, anschlagen: Picus, der sich zu Rom zu disputieren erboten und öffentlich ufgeschlagen, hett unter ander fürtregen und conclusiones auch dise. *REUCALIN augensp. 12<sup>r</sup>*.

8) wasser aufschlagen, über das mälrad laufen lassen, *gegensatz vom abschlagen, sperren*. weidmännisch, das wildbret, die sau schlägt das bad auf, räumt seine pfütze, lache, rührt darin mit dem rässel. feuer aufschlagen, mit dem stahl aus dem stein, dass die funken aufspringen: namen feuerstein und schlugen feuer auf. *2 Macc. 10, 3*; ein gut gebet sol nicht lang sein, ist gnug, wenn du ein stück oder ein halbes kanst kriegen, daran du in deinem herten ein fewrlin kanst aufschlagen. *LUTHER 6, 314<sup>r</sup>*; aus züsamenschlagung der stein feur aufschlagen. *FRANK weltb. 191<sup>r</sup>*; fewrzeug der selbs im busen ein fewr aufschlegt. *Garg. 193<sup>r</sup>*; wir hörten gar bald, dass man ein liecht aufschlug. *Jucund. 146*; sie mögen den funken, den ich aufschlagen will, selbst in flammen bringen. *CHR. FEL. WEISSE*; umsomehr als er einen hässlich dunstenden schwamm, nach ausgerauchter pfeife, sogleich wieder aufschlug und jedesmal mit den ersten zügen die luft unerträglich verpestete. *GÖTTER 26, 277*.

9) ein gelächter, eine lache aufschlagen, überlaut lachen: schlägt ein gelächter auf. *SCHILLER 187<sup>r</sup>*; dreimal schlugen sie auf ein hohngelach. *Klopst.*; gezwungnes gelächter aufschlagen. *der arme mann im Tockenb. 73*; einen schmetterling aufschlagen, lachen, dass es schmettert. ähnlich ist zorn aufschlagen. *OPITZ Arg. 1, 303. 621*; lärmten aufschlagen. *J. PAUL Hesp. 4, 44*; bittere klagen aufschlagen. *lit. nachl. 4, 78*.

10) einen tanz mit der pauke oder trommel aufschlagen:

schlag ein reien auf! *fastn. sp. 552, 6*;

und dort erwarb er sein brot mit tanzaufschlagen. *Jucundissimus 162*.

11) auf den preis, auf die waare schlagen: jedoch namen eis, wie ein lehen von der kirchen, dise ir gegebenen gütter wider ir lebenslang zu besitzen, doch nit on ein aufgeschlagenen aufsatz. *FRANK weltb. 36<sup>r</sup>*.

12) aufschlagen, aufschieben, differre hat ahd. üfslagôn, praet. üfslagôta (*GRAFF 6, 774*) zur seite, kein üfslahan, üfsluoh, setzt also ein subst. üfslag, wie handschlagen, ratschlagen ein subst. handschlag, ratschlag voraus. indessen wird auch bei aufschlagen für aufschieben mhd. wieder die starke form angewandt: schlach nit auf deine guten werk zu thun. *KEISERES*; nit schlag es uf, das es dir nit zu spot werd. *christl. bilg. 39*; man müsz etwa ein zeitlang das peichten aufschlagen. *sch. der penit. 23*; der brauttag ward lang aufgeschlagen. *MÜNSTER 420*;

das gricht ward aufgeschlagen

wol drei und vierzig tag. *UNLAND volkst. 306*;

ich understee die heiden in der belägerung der statt aufzuschlagen (aufzuhalten). *Aimon 1*; ich gib euch einen güten rat, schlahent auf dise reis funf jar lang, auf das die ewern ein weil ruwen mögen. *ebenda*; schlahet auf ewer vorgenommen reis. *ebenda k*;

wer, wo der fluch einbricht,  
noch lange zeit aufschlägt, entweicht der strafe nicht.

*GATPHIUS 1, 327*;

nach aufgeschlagener belägerung. *Simpl. 1, 160* scheint dem sinne nach mehr abgeschlagener, zurückgeschlagener, aufgehobener, als

aufgeschobener. überhaupt veraltet diese bedeutung des aufschlagent allmählich und geht schon bei STIELER ganz ab. ohne zweifel muss sie einen sinnlichen ursprung gehabt haben, der sich nicht mehr deutlich nachweisen lässt. die gleichbedeutigen ausdrücke aufschieben und aufschürzen zeigen schieben und schürzen an der stelle des aufschlags, war ein auflassen der gerichtsschranke gemeint?

13) in manchen der bisher angeführten, wie noch andern bedeutungen steht nun endlich auch aufschlagen intransitiv, d. h. ohne acc., der sich in einen nom. umstellt: ihr sterbendes auge schlug zum letztenmal auf; die kugel schlug hart auf; ich bin wie eine kugel, die ricochet aufschlägt. GÖTTE 1, 360; das brot schlägt auf, kippt um; als ein unkraut aufschlagen. AUG. BUCHNARS *trostsch.* 82; die blume, die am rauschenden quell furchtsam aufschlägt. HIPPEL 7, 186; (seltsam), dass auf diesem für alle cultur unbrauchbaren boden weitläufige fichtenwälder haben aufschlagen können. KANT 7, 238; der tambur schlägt auf; schlah auf! *fastn. sp.* 522, 9;

schlag auf und lass tanzen und springen: 738, 36;

darumb schlaget auf ihr spilleut. AYER 412\*;

der klavierspieler schlägt auf, schlägt zu hart auf; die wachtel im korn schlägt hell auf; die wellen schlagen auf; das feuer schlägt lichterloh auf; das dürre holz schlug prasselnd in flammen auf. GÖTTE 18, 257. 15, 314; ein unendlich gelichter schlug auf. 27, 119; in augenblicken der aufregung und leidenschaft schlägt in ihren gesichtern eine trotzig wildheit auf. *ausland* 1846, 1396; brot, fleisch schlägt auf im preise; es schlug vast auf. UHLAND 721; von nun an muss ich sparsam werden. warum denn das? der wein schlägt auf. LESSING 1, 82; das nachdenken ist auch aufgeschlagen. *der.*;

litzund da alle ding schlegt auf. AYER *fastn. sp.* 17\*;

ir müter dörfst nun nieman klagen,  
das so übel die kind aufschlagen. FISCHART *flohats* 5,

entweder so gering um werthe stehn oder so übel gedeihen.

AUFSCHLÄGER, m. bei verschiednen handwerken.

AUFSCHLAGWASSER, n., das auf die räder gelassen werden kann.

AUFSCHLÄNGELN, sich in krümmungen aufwärts winden.

AUFSCHLAPPEN, *escam lambere*: ein frasz, der aufschlägt wie die seuw. KIRCHHOF *wendunm.* 206\*.

AUFSCHLAPPERN, *frequentativ* des vorigen: die hunde schlappern vom teller auf.

AUFSCHLEIERN, *delegere, revelare, entschleiern*.

AUFSCHLEIFEN, *hoch schleifen*: aufgeschliffene gläser, steine.

AUFSCHLEIFEN, *sursum trahere*: aufgeschleiftes holz.

AUFSCHLEISZEN, *resicare, scindere*: aufgeschlossene schube; kleid unten aufgeschlissen. *Limb. chron.* §. 37. 38, vgl. aufnutzen.

AUFSCHLEMMEN, *heluari, devorare*: umb zwei setzen sich die juden nider und schlemmen die gesotten und bruten hünere auf. FRANK *wellb.* 149\*;

aufschlempten die Mortens gens. H. SACHS.

AUFSCHLENKERN, in die höhe schlenkern.

AUFSCHLEUDERN, in die höhe schleudern.

AUFSCHLICHTEN, *complanare*: die haare aufschlichten, glatt in die höhe kämmen. neuere scheinen es aber auch unrichtig für aufschichten zu verwenden: steine, holz aufschlichten; dann nahm er diese nackten, rauhen kolosse und schlichtete sie sämtlich in die eine wagschale auf. J. PAUL *Til.* 1, 119; das ewige bücherschreiben und aufschlichten des scibile hat kein ende. *uns. loge* 2, 56; in ein besonderes buch aufscharen und aufschlichten. *biogr. bel.* 1, 107.

AUFSCHLIESZEN, *recludere, reserare, aperire, nml.* opsluiten. 1) haus, thor, thür, schrein, kiste, lade, sarg, grab aufschlieszen: namen die schlüssel und schlossen auf (die thür der sommerleube), sihe, da lag ir herr auf der erden tod. *richt.* 3, 25.

2) mund, augen, herz aufschlieszen:

thut eur herz auch gen mir aufschlieszen. AYER 174\*;

fühltest du nicht, welch heiligthum sich dir eröffnete, als sich mein herz gegen dich aufschloz? GÖTTE 10, 183; ihr herz gegen ihn aufzuschlieszen. 20, 178; wir haben gewünscht, durch ihre gegenwart das arme gute herz wieder aufzuschlieszen. 20, 179; als sie sich ihr mit aufgeschlossenem herzen zu füssen warf. 26, 339;

schloz auf den hellen sonnenschein  
der himmelblauen augelein. BÜCKER 30\*;

die gute mutter schloz die immer leise schlummernden augen langsam auf. J. PAUL *Til.* 2, 57; höret den bessern engel, der seinen mund aufschloz. 2, 123.

3) samen, knospe, blume aufschlieszen:

der blumen ehr, die ros,  
da sie heut der tau aufschloz. WAGNERL. 391,

wie den mhd. dichtern sie beständig touwee röse heizt;

und jede blume schloz den holden busen auf.

WIELAND.

für mich war es (das verhältnis zu Schiller) ein neuer frühling, in welchem alles froh nebeneinander keimte und aus aufgeschlossenen samen und zweigen hervorging. GÖTTE 31, 42.

4) wort, rede, buch, rätsel aufschlieszen:

wenn du dein wort beginnest aufzuschlieszen.

OPITZ;

ein geistreich aufgeschlossnes wort  
wirkt auf die ewigkeit. GÖTTE 3, 169;

Reuchlin! wer will sich ihm vergleichen,  
zu seiner zeit ein wunderzeichen,  
die heiligen bücher schloz er auf. 4, 366.

5) geist, sinn, gemüt aufschlieszen: als er nach dem ersten erstarren seinen geist aufgeschlossen hatte. J. PAUL *uns. loge* 1, 42; damit ich den grossen zirkus und paradeplatz der natur auf einmal in die aufgeschlossene seele nehme. *rom. xiii*; ein angenehmes, den sinnen schmeichelndes und sie aufschliessendes mörchen. KLINGER 10, 5; genannte damen hatten das ernste starre, gewissermassen lieblose wesen Cornelius aufgeschlossen und erheitert. GÖTTE 26, 285; mein gemüt wollte nicht geschulmeister, sondern durch freies wolwollen aufgeschlossen sein. 26, 286; alles gute und liebevolle, was in meinem gemüte lag, mochte sich aufschlieszen und hervorbrechen. 26, 289; durch die liebe zu ihm in allem guten gestärkt, um seinetwillen freudiger in ihrem thun, aufgeschlossener gegen andere, findet sie sich in einem himmel auf erden. 17, 149.

6) welt, natur, erde aufschlieszen: wa nit des grossen Alexanders und der Römer gewalt die welt hetten aufgeschlossen. FRANK *wellb. vorr.*; die sinnlichen eindrücke schlieszen die moralische welt auf. KLINGER 12, 265; das medicinische reizte mich, weil es mir die natur nach allen seiten wo nicht aufschloz, doch gewahr werden liesz. GÖTTE 26, 7.

7) bergmännisch, das erz schlieszt sich auf; ein feld aufschlieszen, es bauen, gleichsam öffnen.

AUFSCHLIESZUNG, *f. apertura, reclusio*: die aufschlieszung der kasse. RABENER 2, 122; der beste geschmack setzt eine geistige aufschlieszung für alle arten von schönheiten voraus. J. PAUL *uns. loge* 1, 133.

AUFSCHLINGEN, *nodum figere und solvere*: bander aufschlingen, auflösen. LOHRENT. *Arm.* 2, 1049.

AUFSCHLITZEN, *scindere, aufschleissen*:

das es gibt einen widerhal,  
samb der ein frosch het aufgeschlitzt  
und in wider den boden geschlitzt.

H. SACHS III. 3, 15\*;

daselbst hat Diomed der göttin aufgeschlitzt  
die weisse zarte hand. OPITZ 1, 97;

die aufgeschlitzten larven (masken). J. PAUL *Til.* 2, 101.

AUFSCHLUCHZEN, *singultum edere*:

aus dem schlaf aufschluchzend. VOSS II. 5, 413;

endlich begann aufschluchzend die alte verständige hausfrau.  
*Luise* 3, 311;

dass nicht Aigialeia  
einst vom schlaf aufschluchzend des hauses genossen erwecke  
BÜCKER 22\*.

AUFSCHLUCKEN, *glutire, vorare, nml.* opslucken: das feuer schluckt alles auf; wie gierig wird das dürre land den regen aufschlucken: *nml.* het goed van weduwen en weezen opslucken; so darf ich nicht gleich ihre dichterei eben so begierig aufschlucken. HEIDER 1, 84. auch intransitiv aufschlucken, *singultare*.

AUFSCHLÜRFEN, *sorbendo haurire, nml.* opslorpen: ein ei aufschlürfen, ein glas aufschlürfen.

AUFSCHLUSZ, *apertura, solutio*: aufschluss der kiste; aufschluss des rätsels; was eine so gering scheinende anmerkung aus dem wörterbuche mit eins für einen aufschluss in die geschichte der künste geben kann. LESSING 8, 57. richtiger wäre in der geschichte; aufschluss eines epigramms. 8, 451; aufschlüsse (aufklärungen) finden. 7, 336; einem aufschluss geben; einen um aufschluss bitten.



**AUFSCHMAUCHEN, fumando impertire:**

wirft die  
meerschauköpfe hinweg, die wie Avern  
schwindel dem hirn und pest  
dick aufschmauchen. Voss 3, 24.

**AUFSCHMAUSEN, mit behagen aufessen; alle erdbeeren sind aufgeschmaust.**

**AUFSCHMEICHELN, adulando tribuere:** der kaiser lasse sich die milde gelindigkeit seiner negmatischen sinnesart für fürstliche tugenden aufschmeicheln. WIELAND 29, 194. einen aufschmeicheln, *blanditiis relevare:* kein lästchen kann dich dann aufschmeicheln. HIPPEL 7, 137.

**AUFSCHMEISZEN, aufwerfen, nnl. opsmijten:** die thür aufschmeiszen, aufschlagen.

**AUFSCHELMELZEN, resolvi:** der schnee schmilzt auf, das eis ist beinahe aufgeschmolzen.

**AUFSCHELMELZEN, resolve, liquefacere:** die warme luft schmelzt den schnee auf, hat ihn aufgeschmolzt;

das allerstärkste freudig aufzuschmelzen  
muß liebesfeuer allgewaltig glühen. GÖTTE 2, 16.

**AUFSCHEMETTERN, fragore aperire:** ein donnerstrahl schmetterte die pforten auf. STIELER 1876 hat auch intransitives aufschmettern, *rumpi, collabefieri.*

**AUFSCHEMIEDEN, cadendo firmare, nnl. opsmeden:**

weh mir, es haben die übermächtigen  
der heldenbrust grausame qualen  
mit ehron ketten fest aufgeschmiedet. GÖTTE 9, 59.

**AUFSCHEMIEGEN, was anschmiegen.**

**AUFSCHEMIEREN, inungere:** butter aufschmieren, aufstreichen; pflaster aufschmieren; das fleisch dachten viele sei nur wie neue schwedische steinpappe über die knochen aufgeschmiert. J. PAUL Siebenk. 4, 77; hierauf setzte sich der graf nun hin, nahm feder und dinte und fleng an zu dichten, was er damals nun aufschmierte, waren folgende zeilen. Schelmufsky 1, 94; einem eins aufschmieren, einen schlag versetzen. *figürlich, einem etwas zur last legen:*

auch sind in ihrem thun viel laster zu ermessen,  
der schmiert so fürsten auf, den andern hat besessen  
ein hur und ärgers noch. OPITZ Grotius s. 330.

**AUFSCHEMITZEN, macula conspergere.**

**AUFSCHEMÜCKEN, exornare, denuo ornare, nnl. opsmücken:**

doch indem ich so behaglich  
aufgeschmückt stolzierend wandle. GÖTTE 2, 109;

da die braut den hochzeitskranz aufschmückte. MUSÄUS 4, 162; um mit ihnen die leichte jugend einiger nährinnen aufzuschmücken. Tieck ges. nov. 2, 148; es war ihm, als süß er hinein in seine weisz und roth blühende, mit berg- und fruchtigipfeln aufgeschmückte zukunft. J. PAUL Til. 3, 2. s. schmücken.

**AUFSCHEMABELIEREN, rostro vorare, aufpicken. STIELER 1895.**

**AUFSCHEMÄRELN, dasselbe, und besser. ohne umlaut:** wie die vögel körner aufschmäheln. AUERBACH dorf. 1, 191.

**AUFSCHEMÄLLEN, fibulare und refibulare:** einen koffer aufschmählen, am wagen befestigen; die hosen aufschmählen, lösen; wir wollen uns ein gewissen nach der neusten façon anmessen lassen, um es hübsch weiter aufzuschmählen, wie wir zulegen. SCHILLER 106.

**AUFSCHEMAPPEN, ore capere, victu hianie excipere, nnl. opsnappen, auffangen:** der hund schnappt das ihm zugeworfne fleisch in der luft auf; die groszheit besteht nicht in viel zu geben oder aufzuschmappen. pers. baumg. 4, 3; du magst das bild in irgend einem elenden kramladen aufgeschmapp haben. GÖTTE 18, 51; so imprimieren sich die schüler jene kurzen formeln sehr gerne, indessen das übrige publicum diese selige überzeugung gleichsam aus der luft aufschmappt. 59, 20; was der junge alles aufgeschmappt hat! ARMIN schaub. 2, 259; jedes buch aufschmappen. der arme mann im Teckenb. 187; ein trostwort aufschmappen. 270; worin der das hebräische auch mit aufschmappte. J. PAUL fegelt. 1, 47. intransitiv, das bret, das schloß schnappt auf, fährt auf;

tritt an ein ort darauf, so schnappt  
die haut am andern ort auf.

H. SACHS III. 2, 281;

der wird bald aufschmappen (sterben).

**AUFSCHEMÄTZEN, comere, ornare, aufputzen, schmücken, in Hassen und der Wetterau; aber nur von leuten, nicht von sachen. s. schnatzen, schnetzen.**

**AUFSCHEMÄRCHEN, alle stertere, und dann minari, gloriosi, aufsprahlen. fast eins mit dem folgenden, da schnarchen und schnauben in den volksliedern nebeneinander stehn. UHLAND 244.**

**AUFSCHEMÄUBEN, alle spirare, indignari, fremere, vor wut schnauben.**

**AUFSCHEMÄNDEN, dissecare, nnl. opsnijden.**

1) aufsterben, dem hols einschneiden; der bank, der rinde des baums den namen aufschneiden.

2) einen fisch aufschneiden, einem thiere den bauch aufschneiden; eine leiche aufschneiden; dem armen stüder die eine hand abhauen und an den sturz eine aufgeschnittene henne, wegen hemmung des verblütens, anstecken. *unw. docl.* 948.

3) ein buch aufschneiden, blätter eines buchs aufschneiden; einen apfel, eine citrone aufschneiden.

4) brot aufschneiden, vorschneiden, damit es auf einem teller vorgelegt werde; überhaupt bei tische aufschneiden, was geschnitten werden muss, vorlegen, aufstischen.

5) hieraus scheint sich die gangbare vorstellung des prahlens und vorlägens, meistens doch in einem leichten, heiteren sinn, zu entfalten:

diss und jenes schneidet man auf von der hochzeit ersten nacht,  
mich, sagt Elsa, schreckt es nicht. LOSAU 2, 6, 23;

der kopf thut mir weh über dem unmüßigen aufschneiden unsers capitains. GRYPPIUS 1, 783; wenn ältere thiere als ich so wol als ich reden könnten, sie würden euch wol anders aufschneiden (hier vorlegen, zu dienen wissen, nichts schuldig bleiben). SIMPLICIUS 1, 152; als zweifele ich nicht, es werden sich etliche finden die sagen werden, Simplicius schneide hier mit dem groszen messer auf. mit denselben begehre ich nun nicht zu sechten, weil aufschneiden keine kunst, sondern jetziger zeit fast das gemeinste handwerk ist. 1, 169; als der teufel so grosz aufschneidens machte, dass Hiob noch nicht recht probiert sei. SCHUPPIUS 162; von groszen reisen aufschneiden. WEISZ erz. 66; da wuste der wirt vil aufzuschneiden, was er unlängst vor gäste beherberget. kl. leute 166; er war von lügen und aufschneiden so fruchtbar, dass er uns zu keinem worte kommen liess. maulaffe 244; ei sapperment, was schnitte der kerl dinges auf, wo er überall gewesen wäre. Schelmufsky 2, 51; Lucifer entsendet einen teufel aus der hölle auf die welt, ein groszes messer alda einzukaufen, damit man weidlich aufschneiden könne. fl. blatt von 1021 bei Scheible 91. unter dem groszen messer hat man sich am ersten das weidemesser zu denken, da bei lustigen jägermahlen prahlerische jagdgeschichten vorgetragen wurden.

**AUFSCHEMÄNDER, m. prahler, lägner:** dem aufschneider, dem capitain lügner von der berntäuterei. GRYPPIUS 1, 765; was es für ein unterschied sei zwischen einem freund und einem aufschneider. SCHUPPIUS 223; kopstüße, welche der aufschneider schwerlich werde vertragen haben. WEISZ erz. 40; er war ein allerliebster kleiner aufschneider. GÖTTE 24, 144.

**AUFSCHEMÄDEREI, f.**

wie mächt ich aber wol so falsch erdachtes sagen,  
und grosz aufschneiderei mit langmut nur ertragen?  
OPITZ 2, 162;

wenn ich diese geschichte nicht in wahrhaften schriften gefunden, würde ich sie vor eine von den grüsten aufschneidereien von der welt halten. HOFFMANNSWALDAU heldenbr. s. 13; man macht oft grosze aufschneiderei von groszer herren qualitäten. SCHUPPIUS 110; als die aufschneiderei zu lang währete. WEISZ erz. 199; unter allerhand dergleichen aufschneiderei. maulaffe 244; ich mochte ihn nur nicht beschimpfen und auf seine aufschneidereien antworten. Schelmufsky 2, 54; eine gewisse aufschneiderei durfte dem divan nicht fehlen. GÖTTE 6, 144; der junge Derones war ausser seinen aufschneidereien ein knabe von guten sitten und recht artigem betragen. 24, 145.

**AUFSCHEMÄDERISCH, prahlerisch:** so wären solche aufschneiderische anfänge gewis nicht ohne schlimme folgen für mich geblieben. 24, 77.

**AUFSCHEMÄTEILN, putare, falsa et superflua a fertilibus rescare:** er befahl seinem forstmeister die jungen bäume aufzuschneiteln, wo ihrer viele beieinander stehen müsten. MOSER patr. ph. 3, 249.

**AUFSCHEMÄLLEN, sursum librare, vibrare:** einen ring, ball aufschneellen. intransitiv, aufschneellen, impetu sursum librari: der ball schnellt auf;

die laß ich vier baum,  
aufschnellen mit raum. AYER 251<sup>a</sup>  
STIELER 1904 hat es für auffahren, zürnen.

AUFSCHNIEGELN, aufspulsen, aufschnäsen.

AUFSCHNIPPEN, klein rupfen, zerschnippeln. hochdeutscher schnipfeln.

AUFSCHNIPPEN, micare digitis, schnippchen schlagen.

AUFSCHNITT, m. dissectio, nach den mehrfachen bedeutungen des aufschneidens (aufschnitt, spalte des ermels, der pfeife oder flöte), zumal auch der letzten, für prahlerci und läge, übertreibung: und wie man in den redlichen alten zeiten einen rechtschaffenen mann am gemüt und am bart erkennt, also muß man hingegen heutiges tags einen mann nur am fluchen und gottslästern, am holdern und hochen, an unzüchtigen garstigen zotten und aufschnitten erkennen. PHILANDER 1, 227, 228; was neues zu hof? der schalksnarr, indem er viel närrischer aufschnitte und tischerei fürbrachte, hub letztlich an. 1, 531. gehört dies tischerei zu auf-tischen, so wird dadurch die von aufschneiden und aufschneideri vorgelegte erklärung bestätigt.

AUFSCHNITZ, m. proscissio. MAALER 36<sup>b</sup>.

AUFSCHNITZELN, praecidere, excidere: eichen zustutzen und aufschnitzeln. MÜLLER verm. schr. 1, 185. papier aufschnitzeln, aufschnippeln. vgl. abschnitzeln und abschnippeln.

AUFSCHNOPERN, gleichsam naribus vorare, abripere von fressenden pferden: unglücklicherweise waren die futtersäcke gefault, so mußte der hafer von der erde aufgeschnopert werden. GÖTTE 30, 172, richtiger zu schreiben aufschnobern von schnauben. andere sagen aufschnuppern, PLATEN aufschnopern und gebraucht es für naribus percipere, wie ein spürhund willern, aufspüren: dasz er (der kritikus) in ihnen (Schillers tragödien) ein revolutionäres princip, ein beständiges auflehen gegen alles bestehende aufschnopert. 359. s. das folgende.

AUFSCHNÜFFELN, naribus sentire, indagare, von spürhunden: er weisz alles aufauschnüffeln; schnüffelt die trüffeln auf. wiederum von schnauben, schnauben abzuleiten.

AUFSCHNUPFEN, dürfte in demselben sinn genommen werden, da schnupfen gleichfalls mit der nase einziehen bedeutet. gewöhnlich gilt es vom aufziehen des tabaks, und aufschnupfen kann dann meinen, allen vorrat von tabak verschnupfen. AYER aber verwendet es auch ganz richtig intransitiv für zornig auffahren, fremere:

so zörn ich oft und schnupf bald auf. fastn. sp. 37<sup>a</sup>,

wozu auch die folgenden adjectiva stimmen.

AUFSCHNÜPFISCH, auffahrend, von aufschnupfen: wie so gar unverschämt, schweinbäutig und aufschnüpfisch sie in reden oft sind. Simplic. 1, 347. s. aufschnüppig und schnüpfisch.

AUFSCHNUPPERN, s. aufschnopern.

AUFSCHNÜPPIG, auffahrend oder schnüppig, schnüppisch?

senkisch, aufschnüppig, böß und murret.

H. SACHS I, 447<sup>a</sup>;

unbescheiden, hermeulig, öppich,  
mit worten stolz, frech und aufschnüppich. I, 449<sup>a</sup>;

ich bin gewesen stolz und öppich,  
hochmütig, rauch und gar aufschnüppich. III, 3, 34<sup>a</sup>.

SCHWELLER 3, 494 hat aufgeschnüpflich, empfindlich, leicht zu beleidigen, was die wahre meinung sein kann. da man aber sagt, es verschnupft mich, verdrieszt mich, bleibt die wurzel immer schnupfen. doch vgl. schnüppig, schnüppisch.

AUFSCHNÜREN, nml. opsnoeren, in doppeltem sinn,

1) ligare, vincire: korallen aufschnüren; einem die hände aufschnüren, auf den rücken binden; den vorhang, die segel aufschnüren, in die höhe ziehen:

wie Pluto die segel aufgeschnürt. GÜNTHER 759.

2) lazare, solvere: die schuhe, stiefel aufschnüren; das corset aufschnüren; eine ohnmächtige schnell aufschnüren; die brüste aufschnüren, solvere ubera. STIELER 1908; das mädchen konnte sich abends nicht selbst aufschnüren.

AUFSCHNURREN, in die höhe schnurren:

nu schnurr auf und laß prellen! fastn. sp. 620, 18;

eine saite ist aufgeschnurrte; eben schnurrte ein käfer auf. s. aufsurren.

AUFSCHOBERN, in schober setzen: heu, stroh aufschobern, aufdiemen. s. schober.

AUFSCHOCHEN, extruere stramenta in acervum. MAALER 36<sup>b</sup>. s. das folgende.

AUFSCHOCKEN, garben auf dem feld zusammenlegen. s. schock.

AUFSCHOLLEN: glebas frangere, MAALER 36<sup>b</sup>:

wie sie zuerst aufschollte das land und mildere nahrung schuf. Voss.

AUFSCHÖPFEN, sursum haurire: wasser aus dem brunnen aufschöpfen; bei tische, suppe aufschöpfen, aus der schüssel auf die teller geben.

AUFSCHOSEN, gleichviel mit aufschieszen, aufwachsen, von kräutern und menschen: unkraut schoszt allenthalben auf; der junge ist schnell aufgeschoszt, empor geschossen.

AUFSCHÖSZLING, m. surculus, propago, von kräutern und leuten: da ich mit ihm sowol und auch mein vetter Siegemund als junge aufschöszlinge mitgeritten. SCHWEINICHEN 1, 48; nunmehr, da ich ein ziemlicher aufschöszling wurde. Leipz. avant. 1, 46; wie heiter werde ich die verlegenheiten der jungen aufschöszlinge (der jungen mädchen in der pension) betrachten. GÖTTE 17, 377; der aufschöszling des glücks, der parvenu. KLINGER 11, 239; der fall dieses aufschöszlings mag eine lehre und warnung für alle ähnlichen glücksritter werden. TIECK nov. kr. 2, 459; ich habe jetzt noch obendrein gehäufte correspondenzen mit jungen aufschöszlingen der kunst. BETTINE briefe 2, 128. s. aufschieszling, aufschöszling.

AUFSCHRAMMEN, leviter effringere, aufritzen: die haut leicht aufschrammen.

AUFSCHRÄNKEN, kreuzweise übereinander legen und aufschichten, damit die luft durchstreiche: breter, dielen aufschränken. DÖBEL 3, 77.

AUFSCHRAUBEN, in die höhe schrauben, aufdrehen: habt ihr auch je ein flaschen aufgeschraubt oder mit eim ditterich erbrochen? Garg. 21<sup>a</sup>; eine dose aufschrauben. oft auch anschrauben, die schraube erhöhen, höher spannen: die saiten aufschrauben;

um meine neugier aufzuschrauben. WIELAND 22, 68;

das so schön aufgeschraubte institut. HEYNE briefe an Joh. Müller 218.

AUFSCHRECKEN, excitare, erschrecken, auffagen, machen dasz einer aufspringt: das wild aufschrecken; und würdest dich legen und niemand würde dich aufschrecken. Hiob 11, 19; und aufgeschreckt vom schlaf sohaun götter aus dem himmel. WIELAND;

habt ihr nicht selbst mich aus dem frieden der rohen einfalt aufgeschreckt? GÖTTE 1, 446;

dasz mehrere schon anfangen über die verwegenheit ihres unternehmens aufgeschreckt zu werden und vor der allmacht des kaisers zu erbeben. SCHILLER 929; der sympathische trieb schreckt den erhaltungstrieb auf. 1129;

ich bitte dich, dasz du  
aus dem trauma mir ihn auf nicht schreckest.  
RÜCKERT 338.

intransitiv, aufspringen, auffahren: ich gieng den ersten feldweg, die feldhüner schreckten vor mir auf, so früh wars noch. BETTINE tageb. 30. dies geht auf ein ahd. screchôn, das transitiv aber auf screchan zurück. s. aufschrecken.

AUFSCHREI, m. clamor alle sonans: jauchzender aufschrei; hörst du der völker staunenden aufschrei? SCHUBART.

AUFSCHREIBEN, literis mandare, notare: er schreibt sich alles auf; hat sich einzelnes aufgeschrieben, das beste weisz er auswendig;

der eine macht geschichten,  
der andre schreibt sie auf. EICHENDORFF ged. 390.

inscribere, den titel aufschreiben. man gebraucht auch aufschreiben für aufkündigen, aufsagen: ich habe ihm aufgeschrieben; will mein dienst ihm aufschreibn. AYER 123<sup>a</sup>.

AUFSCHREIBER, m. notator: besitzen wir doch aus früherer zeit kein poetisches und kein heiliges buch, als insofern es dem auf- und abschreiber solches zu überliefern gelang oder beliebte. GÖTTE 33, 205.

AUFSCHEIEN, alle clamare, in den himmel schreien:

aufschrei der wachter, was ein han. H. SACHS I, 426<sup>a</sup>;

ir bißt schreit auf umb rath. UNLAND 375;

jener sprach, aufschrien die Danaer laut.

Voss II, 2, 394;

und es hat Abner zum Joab aufgeschrien. SCHUPPIUS 692; sie würde vor verwunderung laut aufgeschrien haben. BETTINE br. 1, 67. transitiv, aufwecken durch geschrei: sie haben mir das kind aufgeschrien.

AUFSCHEITEN, sursum gradi: die treppe aufschreiten;

er liess die einzelnen aufschreiten; um sie aufschreiten zu lehren. J. PAUL *leuf. pap.* 1, 150. tapfer aufschreiten, beim wandern.

**AUFSCRICKEN**, *aufspringen*: die agresten und sauren weinbeer werden also eingemacht, man bricht sie fein gemach von dem stengel, dass sie nicht aufschrecken. *Hom. Hesp.* 1, 216<sup>4</sup>.

**AUFSCHRIFT**, *f. inscriptio, adresse, vgl. inschrift*.

**AUFSCHRITT**, *m. ingressus, das auftreten*: bloss der laute aufschritt und die stiefel waren dem zöglinge nicht zu nehmen (nicht abzugewöhnen vom lehrmeister). J. PAUL *Tit.* 1, 121.

**AUFSCHROTEN**, *bei den schlossern mit dem schrotmeissel spalten. dann in die höhe wälzen, bier oder wein aufschroten*.

**AUFSCHRUNDEN**, *hiscere, crepare*: die erde schrundet auf, bekommt spalten. die richtige form war früher aufschrinden.

**AUFSCHUB**, *m. mora, dilatio, mhd. ütschup*. da machte ich keinen aufschub. *apost. gesch.* 25, 17; da nam er einen aufschub und frist, drei tage sich darauf zu bedenken. *LUTHER* 6, 175; ich hätte aber noch auf zwei tage aufschub. *SCHWEINICHEN* 1, 275; bittet, dass des rechtes ihm ein aufschub bis auf den andern rechtstag geben möcht werden. *KINCANOF mil. disc.* 245; aufschub (*induciae*). *RINEL Liv.* 429; es leidet keinen aufschub. *GÖRNE* 14, 221.

**AUFSCHULTERN**, *auf die schulter nehmen*.

**AUFSCHÜREN**, *excitare, in die höhe schüren, die flamme, den zorn, die leidenschaft aufschüren. gewöhnlicher anschüren*.

**AUFSCHÜRER**, *m. incensor, stimulator*: was aber den streit beträfe, das hätten anfangs die aufschürer und der wein gethan. *SCHWEINICHEN* 2, 338.

**AUFSCHÜRZEN**, *succingere, aufgürten, aufwinden, anl. opschorten*. sich aufschürzen, um behender, leichter zu werden:

als er die alben überschürzt,  
ein laienbruder in aufschürzt. *H. Sachs II.* 4, 93<sup>4</sup>;

aufgeschürzt eng gürtel. *Garg.* 63<sup>4</sup>; schürzte dich auf, ihm zu dienen. *pers. bauwg.* 2, 20; damit schürzte er sich auf, stieg den baum hinauf. 6, 6; er wird sich aufschürzen und wird sie zu tische setzen, und vor innen gehen und innen dienen. *Luc.* 12, 37;

läuft emsig, wie ein wirt, der sich die mühe kürzt,  
und hurtiger zu sein, sich lustig aufgeschürzt.  
*HAGEDORN* 1, 26;

die junge Hebe, wenn sie halb aufgeschürzt den göttern nektar einschenkte. *WIELAND* 12, 175; mit dem aufgeschürzten arm. 9, 262. man gebraucht aber aufschürzen sowol von dem entblühten theil des leibs als von dem aufgestreiften gewand: den arm aufschürzen und den ermel, das hemd aufschürzen; die beine aufschürzen und den kittel. blumen, die sie in ihrem aufgeschürzten gewande trägt. *GÖTTER* 3, 426; aufgeschürzte nase, *nasus resimus*. den kessel aufschürzen, über das feuer hängen.

ein aufgeschürztes pferd heisst, das eingefallene seiten, einen sogenannten hechtbauch hat. geschröte (*scrotum*) wol aufgeschürzet. *PRIZELIUS pferdewissensch.* s. 144.

figürlich bedeutet aufgeschürzt kurz und behend:

im reden vor dem volk  
war jener aufgeschürzt und kurz, doch scharf.  
*BÜCHER* 153, 6,

*redde ἐπιπροχάδην*. blieb bei diesem kranken treulich und thät alles, was er ihm befahl, aufgeschürzet (*succincte*). *pers. bauwg.* 4, 11. Aus dem sinn des aufhängens entfaltet sich aber auch der des aufhaltens und aufschiebens, hemmens und hinderns: wie kund er aber mich has aufschürzen dann mit meinen bekannten schriften? *RUZICULM augensp.* 38<sup>4</sup>; dannocht ob ich gleich also geschriben hette, so were ich doch nicht ufgeschürzen mit voriger missif, als ob ich mir selbs solt widerwertig erfunden werden. 39<sup>4</sup>. das gericht soll wegen der ernste aufgeschürzt werden, diese frage soll noch aufgeschürzt, in *suspense* bleiben.

**AUFSCHÜSSELN**, *anl. opschotelen, aufstischen, obgleich beide wörter ganz verschieden gebildet sind, jenes meint die schüssel auf den tisch tragen. gut aufschüsseln, reiches gastmal geben; man wird ihm nicht gleich aufschüsseln; in städten wird zu ungelegener zeit aufgeschüsselt*. *WILSEN* 3, 193; sicherlich war es seine meinung nicht, dass er uns jene märchen aufschüsseln sollte. *SCHILLER* 732.

**AUFCHÜSZLING**, *m. surculus, propago*: dass derselbig ir einiger sun ein jüngling oder ein ufchüszling was. *KRISERUS post.* 3, 84; er klagt, dass man etwas nicht mer teutsch

bekreftigen kan, sondern es muss heissen par ma foi, par dieu, welches unsere ufchüszlinge und junge schranken fast zu jedem ding brauchen. *CAONON ehrenkrans* s. 8; tieng der wirt hönisch zu dem grafen an zu lächeln und meinte, ich würde es unmöglich können bescheid thun, weil der herr graf ein dicker corpulenter herre und ich gegen ihn nur ein aufchüszling wäre. *Schelmusky* 1, 18. s. aufschieszling, aufschüszling.

**AUFCHÜTTELN**, *excitare*: dem kranken das bett, das kopfküssen aufschütteln (bei *Caesarius heisterb.* 4, 26 capitale vertere et mollificare); das fieber schüttelte ihn heftig auf; der postwagen kann einem die glieder aufschütteln, *aufschütteln*; er schüttelte ihn aus dem morgenschlaf auf; der bär schüttelt sich auf. *Fa. MÜLLER* 1, 23; ob es gleich nur ein trauriger dienst ist, wenn man uns aus einem liebungsstraume aufschüttelt. *GÖRNE* 20, 82; Herder schüttelte mich kräftiger auf als er mich gebeugt hatte. 26, 8; die natur macht den menschen abhängig zur erde, trüg und schwer und schüttelt ihn immer wieder auf. 50, 6.

**AUFCHÜTTEN**, *superfundere, aggerere, anl. opschudden*: das sie getreide aufschütteten in Pharao kornhäuser. 1 *Mos.* 41, 35; also schüttet Joseph das getreide auf, über die masz vil. 41, 49; schüttet dapfer auf. *Garg.* 43<sup>4</sup>; den honig, wie Joseph auf die sibem magere jar aufgeschüttet. 225<sup>4</sup>;

ich schütte  
die losse auf. *SCHILLER* 275<sup>4</sup>;

den wein aufschütteten; in der mühle korn aufschütteten; erde aufschütteten. *vgl. aufgieszen*.

**AUFCHÜTTERN**, *was aufschütteln, nur stärker*:

aufgeschüttet von des mitleids triebe. *BÜCHER* 101<sup>4</sup>.

**AUFCHÜTZEN**, *in der mühle, an teichen, das wasser aufschützen*. die mutter schützt ihre mühle auf, entsendet die kinder zur schule. s. abschützen.

**AUFSCHWALL**, *m. tumor*.

**AUFSCHWANKEN**, *in die höhe fahren*: eine diele, über den bach gelegt, schwankte beim betreten leicht auf.

**AUFSCHWÄNZEN**, *dem pferde den schweif in die höhe binden; die flasche beim kochen aufschwänzen, so dass sich kopf und schwanz berühren; der aufgeschwänzte, rauchende hecht*. J. PAUL *Hesp.* 2, 122. sich aufschwänzen, den schwanz ausbreiten: ein ungewisse farb, wie ir am turteltaubenhals sehen, oder am pfläwen in der sonnen, wann er sich aufschwänzet und spiegelet. *Garg.* 118<sup>4</sup>.

**AUFSCHWÄRZEN**, *schwarz auffärben*: aufgeschwärzter hut.

**AUFSCHWATZEN**, *verbis inducere*: da sie Aurelien die sorge für des kindes erziehung aufgeschwatzt hatte. *GÖRNE* 20, 111; was ihr da seit zehn jahren dem armen publicum habt aufschwätzen wollen. *FICHTZ phil. journ.* 5, 96.

**AUFSCHWEBEN**, *sursum ferri*: der adler schwebt auf; die göttin schwebte auf.

schweben auf, schweben ab, neigen sich, beugen sich.

*GÖRNE* 12, 226.

**AUFSCHWEIMEN**, *in altum evolare, mhd. uf sweimen*. schweimen noch bei STIELER.

**AUFSCHWEISZEN**, *ferruminare*.

**AUFSCHWELGEN**, *deglutire*: wilde phantasien haben meinen schlaf aufgeschwelgt (*aufgeschwört*). *SCHILLER* 162. so nimmt das wort auch STIELER 1969, unrichtig aber DITTRICH von dem WERDER in folgender stelle für aufschwellen:

gleichwie das wasser pflegt hoch aufgeschwelgt zu stehen,  
wenn es mit einem schutz und tamme wird versehen.

*ARISTOT* 18, 142.

**AUFSCHWELLEN**, *intumescere, anl. opzwellen, praet. aufschwell*, *part. aufgeschwollen*, *goth. svillan svall*: die traube schwillt auf; sein herz schwellt auf von unmut; der aufschwellende reichthum; dass er darvon aufgeschwal. *FISCHART biemerk.* 220<sup>4</sup>; 20 pfund silbers mit allem aufgeschwollenen interesse (den aufgewachsenen, aufgelaufenen sinsen). *SCAUPPIUS* 169; aufgeschwollene herrengelälle abtragen. *Leips. event.* 2, 32;

zu der schar der todten ward der stolzesten einer  
unter den menschen geführt. der aufgeschwollene verbrecher  
hatte seinem volk die heiligen rechte der freiheit  
sie mit schlangentwürfen und klauen des löwen entziehen.

*KLOPSTOCK Mass.* 16, 438;

weich du von hier, der selbst nicht bemerkt und nur nachspricht,  
eben darum, weil du dies nur und nichts mehr thust,  
aufschwillst, weich!

*WERKE* 1, 267;

wo gleich blendendem schnee aufschwillt ihr heiliges lager.

*VOSS* 3, 116;

die von thränen aufgeschwollenen augen. *GÖTTER* 3, 56; die

wange war durch eine verkältung aufgeschwollen. KLINGEN 9, 43; dass schöpfungskraft im künstler sein müsse, aufschwellendes gefühl der verhältnisse, masse und des gehörigen. GÖTTE 44, 14; die flüsse schwollen von wasser auf und traten über ihre ufer. KANT 9, 32; er konnte niemand verachten und hasen, weil seine geistigen augen in seinem aufgeschwollenen ich so tief saßen, dass er damit gar nicht über das geschwollene ich heraus schauen konnte. J. PAUL Tit. 1, 109; im grunde, sagt ich, schwillt ein schriftsteller so gut auf als ein schriftsetzer, nur jeder mit dem leidenden theil. jubels. 162; dieses aufschwellen und wieder sinken (des tons). BETTINGER 1, 304. LESSING in folgender stelle setzt aufschwellen für aufschwillt: dieses epigramm soll vier epigramme enthalten, und es ist zur höchsten noth kaum eines; nur dass der schale aufschluss desselben in jeder zeile, wie eine wasserblase, mehr und mehr aufschwellt, bis er endlich in ein wahres nichts zerfließt. 8, 451.

**AUFSCWELLEN**, *lunum reddere, inflare, praet.* aufschwellte, *part.* aufgeschwellt, *goth.* svalljan, svallida: wasser aufschwellen. KIRCHHOFF disc. mil. 37; wurde aber das wasser von feinden aufgeschwellt. 168;

wie seine mutter kocht, die zwischen furcht und klagen ihr aufgeschwelltes leid mit kummer kann ertragen.

SCULTEUS bei Lessing 8, 268;

als der erzürnte strom die wellen aufgeschwellt.

LOHSE. Cleop. 2, 380;

ein berühmter held im fressen, den das schleimen aufgeschwellt. HAGEDORN 2, 150;

einen kleinen gedanken durch weiterschweifende redensarten aufschwellen. LESSING 6, 136;

ein mund von Amorn selbst sanft aufgeschwellt zum kusse.

GÖTTE 1, 320;

wenn die ungeduld den mut aufschwellt. KLINGEN 2, 159; da musz ich lachen, wenn ich mit den zähnen knirsche, die galle mir das herz aufschwillt (i. aufschwellt). th. 3, 145. sich aufschwellen, *inflari*:

das wasser schwellt sich auf. WANDERS Arioist 11, 34;

wie würden sich alsdann die fluten thürmen und der ausdruck aufschwellen. HAGEDORN 13, 121; ein maulwurfsaufen, der sich schwerlich zum berg aufschwellen wird. KLINGEN 12, 148.

**AUFSCWELLUNG**, *f. tumor*: in einer steten und der auf- und abschwellung des meers gleichen bewegung. LOHSE. Arm. 2, 257; wäre nicht die aufschwellung der erde unter der linie ein so gewaltiger berg. KANT 2, 521; die aufschwellung des oceans. 8, 211.

**AUFSCWEMMEN**, *flumine advehere, was* anschwemmen. aufgeschwemmt, *aufgedunsen*.

**AUFSCWENKEN**, *empor schwenken*, die fahne, den hut.

**AUFSCWIMMEN**, *supernatare, empor schwimmen*: der ertrinkende suchte vergebens aufzuschwimmen; ach, wann musz ich aufhören, über diesem glänzenden stillen meere, über diesem schönen ankerplatz des lebens aufzuschwimmen. J. PAUL Hesp. 1, 143; aufschwimmender schaum.

**AUFSCWINGEN**, *atollere, erigere*: ein tuch aufschwingen; den geist aufschwingen, erheben. mhd. diu ougen tûf swingen. sich aufschwingen:

war ich ein wilder falke,

ich wollt mich schwingen auf. WUNDERLICH 1, 63;

schwing dich auf, frau nachtigall,

grüß mir mein liebchen sehtausendmal. GÖTTE 12, 104;

der adel gut, aus freien mut

tet sich gar stark aufschwingen. UHLAND 512;

er hatte sich bald vom gemeinen zum hauptmann aufgeschwungen; schwang sich schnell vom lager auf und entflo.

**AUFSCWIRREN**, *strepere sursum*: vögel, käfer schwirrten auf.

**AUFSCWÖREN**, *digitis impositis jurare, nml.* opzweren:

den stammbaum Herwalds hatten heute

beim stift drei alte edelleute

als richtig aufgeschworen. GÖTTE 3, 243.

**AUFSCWÖRER**, *conjuralores, consacramentalis*. MÜLLER pair. ph. 4, 289.

**AUFSCWUNG**, *m. natus, volatus in altum*: aufschwung des vogels, des menschlichen geistes; nie geobunter aufschwung.

**AUFSEGEN**, *navi in arenas invehi*: das schiff ist aufgeseigt.

**AUFSEHEN**, *respicere, attendere, nml.* opzien.

1) in die höhe, *empor schauen*, *goth.* ussaihvān, *ἀναβλέπειν*: darumb bin ich aufgewacht, und sahe auf, und habe so sanft geschlafen. Jer. 31, 26; hat er gutes im sinn, so sihet er frühlich auf. Sir. 13, 32; sahe auf gen himel und danket. Math.

14, 19. Marc. 6, 41. Luc. 9, 16; sahe auf gen himel, seufzet. Marc. 7, 34; und er sahe auf und sprach. 8, 24; freilich sagt mir das der erste blick, wenn er wieder aufsieht. GÖTTE 7, 131; alle leute sahen auf, als sie eintrat.

2) *aufmerken, aufachten, attendere, animum advertere*: ich bit euch, lieben brüder, ir wöllet ja aufsehen auf die da machen secten und ergernisse neben der lere, die ir gelernet habt. LUTHER 1, 504; da sihe auf, das du den grund nicht nachgebst denen die wölten gewalt haben gottes gebot zu endern. 3, 263; einem gotgelerten, aufsehenden menschen predigen all creaturen. FRANK chron. vorr. a 3;

laßt uns verachten nk den feind,  
sonder aufsehen in den sachen.

H. SACHS III. 1, 45°.

3) *auf jemand warten, erwarten, franz.* attendre: sie entschuldigte sich, weil sie mit Lianen spazieren gehe, auf die sie jede minute aufsehe. J. PAUL Tit. 2, 58; als sie auf das vierte kind jede stunde aufsa. komel 1, 6.

**AUFSEHEN**, *n. aufschauen, s. aufgesehe*.

1) *sinnliches blicken und schauen*: die hübschen freulin, die so ein grosz ufsehen haben uf iren leib. KEISER. omeis 79°; er gedacht, wie er sich von dannen machen könnit, diu weil auf in alles volk ein aufsehens hatte. Galmey 329; da du (got) ein aufsehen hast auf uns deine arme kinder. SCHURPIUS 431; aufsehen macht die ros feist. FRONSP. 1, 149°; wie das sprichwort lautet: des herrn auge füttert das ros; aufsehen ist im spiel die beste schanz, und wer nicht wil die augen aufthun, der thu den beutel auf. spielteufel. Ff. 1564. B 3°; Alcibiades, der in unsern zeiten so viel aufsehens gemacht (so viel blicke auf sich gezogen) hat. WIELAND 1, 143; die sache machte in der stadt ein groszes aufsehn (alle blickten, richteten ihre augen darauf); ich meide gern aufsehn, kann aufsehn nicht leiden.

2) *cura, attentio, achi, aufsicht, rücksicht*: leben und wolthat hastu an mir gethan, und dein aufsehen bewahret meinen odem. Hiob 10, 2; er hat ein aufsehen auf seine auserwelten. weisk. Sal. 3, 9. 4, 15; das sie allen iren vleis und aufsehen dahin keren. LUTHER 1, 251°; gleichwol dringt mich die hohe grosze sache, kein aufsehen weder auf e. g. hoch wird und achtbarkeit noch auf mein unwirde zu haben. 2, 143°; du aber weil der streit weret, so lang musz imer ein aufsehen sein. 2, 348°; wie gott so gnaw aufsehen het auf die seinen. 4, 90°; mun hat mer aufsehens auf die groszen gewaltigen hansen, denn auf die armen leute. 4, 529°; so sollen wir uns nu also in unsern leiden halten, das wir das gröszte und meiste aufsehen auf die verheissungen haben. 5, 312°; denn es darf aufsehens. LUTHERS br. 4, 547; fleiszig aufsehens haben. not. ordn. von 1512 §. 14; haben ein grosz aufsehen, dass sollich küchen nit ersauren. FRANK wellb. 147°; das sind die geist, vor den uns Christus gebeut aufsehen zu han und zu wachen. PARACELUS 2, 253°; denen allen gut aufsehens zu haben gebüret. KIRCHHOFF disc. mil. 145; es gilt aufsehens mit den guffen (nadeln), dass sie ein nicht bestecken. Garg. 136°;

es schadet nicht ein gut aufsehen,  
dann die weiber sind wunderbarlich. AYER 348°;  
seines aufsehens hat er kein gwin.

AYER fastn. sp. 11°;

da sall u. gn. h. einen buschhueter haben, der sall darauf ein aufsehens haben. weisk. 2, 674. in dieser andern bedeutung sieht man heute aufsieht vor.

**AUFSEHER**, *m. inspector*. vgl. oberaufseher, sittenaufseher.

**AUFSEHERIN**, *f. inspectrix*.

**AUFSEHIG**, *attentus*: Carneades ein geliernig, behend, aufsehig mann. FRANK chron. 91°.

**AUFSEHNEN**, *urgere cupere, aufverlangen*: der kranke sehnt sich auf, verlangt aus dem bette; das zu seinem schöpfer sich aufsehende gemüt des menschen. GÖTTE 24, 63. s. sehn.

**AUFSEHUNG**, *attentio, inspectio*: ist der halben an euch unser beger, ir wöllet auf diese sache gut aufsehung haben. LUTHER 2, 73°; sollen die gemelten unterthanen ein getreue, vleisige aufsehung haben. 3, 107.

**AUFSEILEN**, *was* anseilen, *illaqueare, alligare, aufbinden, aufbänden*:

man hat mir uber dank aufgeseilt. fastn. sp. 235, 4;

der den occidentischen kirchen den römischen glauben mit gewalt hat aufgeseilt. FRANK wellb. 35°; welcher weit ein andere ursach alles übelstands der welt aufseilt. 37°; die oren-beicht sei von paffen erdicht und der welt aufgeseilt. 79°;



des ursach die einwoner uns aufseilen. 223<sup>a</sup>; ist etwas nit so, wie du wünschest, herfürbracht, also das ich dir an vil orten nit genög thû, und noch vil begerst, so bitt ich dich wöllest die mein unvermögen aufseilen, das ich nit mer vermög hab, sunder geben was ich hab. *chron. vorr. a 2<sup>e</sup>*; wann gott uns aus seiner ordnung disen tyrannen aufseilet. 177<sup>e</sup>; erhüb sich ein grozse scisma wider Symmachum von wegen einiger laster im aufgeseilet. 282<sup>e</sup>; nu ist das auch ein gnade und gabe gottes, das gott euch den sawren nasenschweisz, so von der sünde wegen menschlichem geschlechte aufgeseilet, dennoch mit nützlichen instrumenten und künsten lindert. *Marnesius 145<sup>e</sup>*; mit brüchtigen trüworten und waffen wölle der welt kunthar machen und aufseilen. *WERNSTREIT kr. buchl. des fr. 115*; mir lasz ich nichts aufseilen. *v. BIRKEN OL. 414*; liessen den grozsen frisischen hengst, sampt den jungen fül- len, die er in aufgeseilt (ihnen als geschenkt aufgehängt hatte), hinab rumpeln. *Garg. 135<sup>e</sup>*;

Ir jog unt aufgesailte last. *MELLISSUS A 4<sup>e</sup>*;

was du einem andern thust und aufseilest. *AYREN proc. 1, 9*; er hat ihm eins aufgeseilet, *fucum ei fecit. STIELER 2000*. kommt später ausser gebrauch.

AUFSEIN, *nul. opzijn, keine wahre zusammensetzung, sondern mit noch fühlbar loser partikel, hauptsächlich in folgenden lebendigen anwendungen:*

1) *aufgehen*, die sonne, der tag ist schon auf; weil der mond noch nicht auf war. *J. PAUL uns. logs 3, 116*; der lichte morgen ist auf. *weidschreis 82*; der morgenstern ist auf. *gegensatz von unter, nieder. man ergänze: gegangen.*

2) *aufsteigen, sich öffnen*: die blume ist noch nicht auf; das fenster, die thür ist auf. die schiffart ist wieder auf.

3) *aufstehen, aufbleiben aus dem bette*: wenn ich aufwache, horch ich, ob der bruder schon auf (gestanden) ist. *GÖTZE 7, 29*; nach einer meist durchwachten nacht war ich früh auf. 23, 73; weg zu sein, eh man auf war. *J. PAUL Hesp. 1, 163*; den abend wüll wir noch auf sein. *H. SACHS III. 1, 57<sup>e</sup>*.

4) *sich befinden, auf den beinen sein*: wie bist du auf? (*mhd. wie verstu?*); ich bin wol auf, *valeo*; er ist besser auf; bei gehendem leib übel auf sein. *SCHWEINICHEN 2, 286. 3, 11*;

Rom war nie besser auf, als wie die hohen sinnen ein niedrige dach bewohnt. *OPITZ 1, 133*;

wegen des erschrecknisses nicht wol auf sein. *SCHWEINICHEN 2, 124*; weil sie vermerkten, dass die hennen nicht wol auf waren. *Lokmans fabel 32*; bin ich übel auf gewesen. *SCHWEINICHEN 2, 266*; mein liebs weib auch zu unterschiedlichen malen ganz übel auf und ungesund gewesen. 3, 173.

5) *sich rüsten und aufmachen, auf die beine machen, sich erheben, zu pferde steigen, mhd.*

alt *ûf* und *vari* mit mir! *Mai 171, 21*;

das alles von Insbruck an bis gen Trient rege und auf ist. *LUTHER 3, 151<sup>e</sup>*; wenn gottes wort kompt, da ist alle welt auf (*empört*), da hebt sich toben und wüten an allen enden. 3, 54<sup>e</sup>; darumb spricht gott, ich musz auf sein, die armen sind verstört. 8, 364<sup>e</sup>; wie die unsern zu Augsburg wollen auf sein. *br. 4, 174*; wa nit das creuz disen lenden zû hilf wer worden und alles Europa wer auf gewesen (*sich gerüstet hätte*). *FRANK weibl. 30<sup>e</sup>*; obwol der Türk rachselig zû widergeltung oftmals ist auf gewesen. 100<sup>e</sup>;

der Türk ist aber gwalzig auf. *UNLAND 521*; es ist ein grozses geschrei, das der Türk also stark auf sei, Constantinopel zu überziehen. *AYREN 149<sup>e</sup>*;

wir sollen schnell uf sein. *GÖTZ VON BERNL. 21*; bin ich nach der Steinau und von dannen nach Günschdorf auf gewesen. *SCHWEINICHEN 2, 266*.

6) *aufgehen, aufgeschrit sein*: da aber das fleisch noch unter ihren zenen und eh es auf war. 4 *Mos. 11, 33*; und liesz im des tages ein leblin brot geben aus der becker-gassen, bis das alles brot in der stad auf war. *Jer. 37, 21*; Judith antwortet, ich darf noch nicht essen von deiner speise, sondern ich habe ein wenig mit mir genommen, davon wil ich essen. da sprach Holofernes, wenn das auf ist, das du mit dir bracht hast. *Jud. 12, 3. nul. al het brood is op.*

AUFSENDELN, *resignare*: das leben aufsenden. *HALTAUS 66. 67.*

AUFSENKELN, *bergmännisch*, mit senkeln festigen: die rippen am treibehut aufsenkeln. *s. senkel.*

AUFSESZ, *n. ein fränkischer ortsnamen, mhd. tîsæze. LANG rog. 2, 71 (a. 1216). gebildet wie aufkirchen, auftrausen.*

AUFSETZBAR, was aufgesetzt werden kann.

AUFSETZEN, *imponere, apponere, instituere, nul. opzetten*:

1) *leiblich aufsetzen*: dem haupte hut, kranz, krone aufsetzen; und er liesz des königs son hervor komen und setzt im eine krone auf. 2 *kön. 11, 12*; setzen innen kronen auf. *Baruch 6, 8*; flochten eine dornenkrone und satzten sie im auf (*goth. atlagidédun ana ina þaurneina vipja*). *Marc. 15, 17*; setzt einen helm des heils auf sein heubt. *Es. 59, 17*; setzt die helm auf und scherft die spiesz. *Jer. 46, 4*;

als aber wiederum der sonnen heller glanz dem ordenkreuz aufsatz den grozsen grünen kranz. *WANDERS Ariost 11, 77*;

solt ich im nit ein rupphauben aufsetzen? *fastn. ep. 357, 32*

(solt ich ihm nicht sein haar serraufen?); flocht ire haar ein und setzte eine hauben auf. *Jud. 10, 3*; dann wiszt ihr nit von jenem philosopho, der sich ab eines affen bossen gesund lacht, als er sahe ine sein doctorhäublein und überpartlein vom nagel ziehen und es so ordentlich wie der best dorcalmäuser aufsetzen? *Garg. 13*; wie der wittebergisch magister, der seines preceptors schlafhaub aufsatz. 71<sup>e</sup>; wie die jungfrauen die schleier aufsetzen. 74<sup>e</sup>; wie wolt ein huter ein jeden narren ein rechten hut aufsetzen? 118<sup>e</sup>; ich wil dir jetzund also par mit meiner hand ein roths hülin aufsetzen. 256<sup>e</sup>, d. h. dich blutig hauen, *altfranz. faire rouge chapel Reinh. fuchs s. 390*); wie wir einem stolzen aufgeblasenen kerl in unsrer compagnie möchten die hille (hülle, schleier, kappe) aufsetzen. *Weisz erz. 450. zumal gilt aufsetzen vom ordnen des barts und haares (vgl. aufsatz und aufschlagen, aufsnutzen)*: den bart aufsetzen, den knebelbart schmieren und in die höhe streichen; das haar aufsetzen, über dem wirbel zusammenstecken; ein frauenzimmer aufsetzen, ihren haarputz besorgen; die Mexicanerin, wenn man sie abgeschmackt fände, weil sie nicht à la rhinoceros oder à la comète aufgesetzt war. *WIRLAND 14, 79*; sie war nicht zu ihrem vorthail aufgesetzt. 19, 269; sie war immer mit geschmack aufgesetzt und ihrem stande gemüsz gekleidet. 36, 159; die schalen köpfe, deren empörung gegen die religion zunimmt, sobald sie des morgens gut aufgesetzt sind. *ABBT verdienst 2, 2*; wie schön legt sie (*Aronens stadt*) Lunens blanc d'Espagne auf und scheint sich im umgeworfenen pudermantel des mondscheins für morgen aufzusetzen und zu putzen. *J. PAUL Tit. 1, 11. früher brauchte man aber aufsetzen vom anlegen (imponere) des ganzen gewandes:*

bringe mir das kleid  
das wil ich ihn (*eis*) aufsetzen. *fastn. ep. 912, 27*;  
setzet auf dis newe gewant! 913, 7.

oft musz die gewohnheit entscheiden zwischen aufsetzen oder anlegen, es heiszt nicht den ring aufsetzen, sondern anlegen, aufstecken, wol aber die brille aufsetzen: setz brillen auf und sihe! *sch. und ernst cap. 20*. die thiere setzen hörner auf, schieben hörner: der hirsch setzt auf, bekommt neues geweih; am höchsten ist der hirsch im juni, so er aufgesetzt. *weidspr 198*; die frau setzt ihrem manne hörner auf (*s. horn*). die hörner aufsetzen bedeutet auch kampffertig, wie den kopf aufsetzen hartnäckig, eigensinnig sein: weil sie (die gottlosen) ire hörner aufgesetzt haben. *LUTHER 4, 357<sup>e</sup>*; weil herzog Georg seinen kopf aufsetzt. 4, 315<sup>e</sup>; er setzt seinen kopf auf, widerstrebt. einem eine nase aufsetzen, ihm anführen.

2) tische, bänke, stühle, speisen, schüsseln, teller, gläser, leuchter, kegel, scheiter, holz aufsetzen: wenn du die lampen aufsetzest. 4 *Mos. 8, 2*; die letzten lichterchen aufsetzen. *LESING 12, 522*;

ein ungekämmer knab  
erschien die tafel aufzusetzen. *WIRLAND 9, 50*;

unter den spielen führt FISCHART n° 422 eins an was setzt ihr den gästen auf? und s. 171<sup>e</sup> ein anderes hirt, setz geiz auf, was vielleicht zu 3) gehört.

die schwarze nacht, setzend mit stillem gang  
des himmels lichter auf. *WACKERHALD 225*;  
anstatt deines worts hat er zu deinem spot  
bildstöck und götzen aufgesetzt. 163;

waaren aufsetzen; holzhaufen aufsetzen, aufschichten; wenn man pulver auf die pfanne schüttet und die lunte aufsetzt, so gibt es einen grozsen knall. *SCHURPIUS 225*; eine schleuder aufsetzen (*auftrichten*). *pers. rosenk. 7, 20*; häuser aufsetzen. *pers. reisb. 3, 1*. sich aufsetzen, zu wagen oder zu pferde steigen. zweige aufsetzen, einsetzen, inserere, pflanzen: du solt dich auch fürsehen, das du keine zweige eben den-

selbigen tag, welchen du sie aufsetzen wilt, lassest abrechen. *SEKIZ 328.*

3) aufsetzen, *aufs spiel setzen, einsetzen, wagen*: das wir getrost wagen und aufsetzen, wo es die not foddert. *LUTHER 3, 398*; seinen leib aufzusetzen. *KIRCHHOFF wendunm. 54*; aller unser vermögen, auch gut und blut nach dem willen und wolgefallen des allmächtigen aufzusetzen und zu wagen schuldig. *mil. disc. 90*; desgleichen wil ich auch meiner mutter söhne einen bei euch aufsetzen. *REUTTER kriegsordn. 33*;

dann die meinung ist auch bei vielen,  
wann sie das volgend jar wölln spielen,  
dieselben pfennig setzen auf,  
auf das sie nimer rew der kauf.

*H. WALDIS p. Reich Gg 2*;

welches streits doch der arme kranke nicht gelachen mag, die- weil er die haut aufsetzen musz. *FEL. WÜRTZ pract. 24*;

ich seiz mein blut und leib  
für euch auf liebe brüder. *WECKHERLIN 627*;

viel guter rittersleute  
die hatten ihr leben aufgesetzt,  
und in der Walachei das arme feld genetzt.

*OPITZ 1, 4*;

über diser ungläublichen ergetzung haben ihrer viel hunger und durst erliden, ihr ganz vermögen aufgesetzt und fast ihrer selbst vergessen. *poeterei 75*;

wer in handel ein sich lässt, wer sich einlässt in ein spiel,  
jeder musz hier setzen auf, welcher was gewinnen wil.

*LOGAU 2, 1, 31*;

Cardenio hat frei was höher mich geschätzt,  
ja vor mich ehr und ruhm und leben aufgesetzt.

*GRYPHIUS 1, 218*;

kunst musz der setzen auf der hier gewinnen wil.

*FLÄMING 49*;

wer ehre wil gewinnen der musz blut setzen auf. 220;

wer fürs vaterland setzt auf schweisz, kräfte, blut und geist.

*LOHENST. ARM. 1, 641*;

wie soll ein soldat, der nichts zu fressen hat, leib und leben im streit aufsetzen? *pers. baumg. 1, 33*; ein könig hat macht über seine feinde, wann sein heer vergnügt und gesättigt ist, sintenial es umbs brot seine köpfe aufsetzet. *das*; welcher rechtschaffene held bei dem gemeinen wesen land und leut aufgesetzt. *Simpl. 2, 158*;

du siehst, man will dich übertäuben,  
doch gib nicht nach, sezt alles auf,  
und lass dem handel seinen lauf,  
denn recht musz doch recht bleiben.

*GILLERT 1, 70*;

an die ich leib und leben aufgesetzt.

*WIELAND 23, 309*;

mich hat das unglück so herum und so müde gezaust, dasz ich mein lehen gegen eine stecknadel aufsetze, um es dadurch entweder zu verbessern oder zu verspielen. *BÜCHER 259*; für denselben alles das unsrige bis auf den letzten blutstropfen aufzusetzen. *SCHILLER 351*; für ihn den letzten blutstropfen aufzusetzen. 979.

4) aufsetzen, *aufzeichnen, literis mandare*: eine rechnung, die kosten aufsetzen; von solchen zügen der alten ist leider nichts aufgesetzt. *MICRILIUS a. P. 1, 47*; mit flüchtiger feder aufgesetzt. *WEISE erz. v. v. r.*; nun war der schreiber geschwind über das dintenfasz her und setzte folgenden wunder schönen brief innerhalb sechs viertelstunden auf. 121; vortreffliche werke aufgesetzt haben. *J. PAUL teuf. pap. 1, 127*. ebenso beim nähen, aufsetzen, aufnähen.

5) aufsetzen, *instituere, einsetzen*: es müst auch dem papst verboten werden, mehr solcher orden aufzusetzen oder bestetigen. *LUTHER 1, 302*; darumb sol auch keiner von im selb auftreten und in der gemein predigen, sondern man musz einen aus dem haufen erfürzihen und aufsetzen, den man müge wider absetzen wenn man wolle. 2, 341; nu hat got den sibenden tag ausgesondert und aufgesetzt zu feiern. 4, 393; festtage oder andere ceremonien ein zeitlang aufzusetzen. 5, 10; darumb ist die ehe aufgesetzt, dasz man nit falle in den strick. *FRANK chron. 374*; von wem, warumb und zu was sie (die olympischen spiele) aufgesetzt worden. *SEUTER rosarsm. 6*; in der gemein ist einer aus den eltesten erwelt und aufgesetzt worden. *MELANCHTON 2 Cor. 2*; die bischöf haben darzu keinen gewalt zu gepieten oder aufzusetzen. 1 *Cor. 4*; wenn man art oder manier des lebens zum petteln aufsetzt. 2 *Cor. 8*; bissz sein sohn Selim zum türkischen keiser aufgesetzt worden. *FRONER 3, 298*;

lass auch kein sehmelchler sich aufsetzen. *H. SACHS 1, 480*,  
sich eindringen, festsetzen?

6) namen, ziel, preis aufsetzen, *vorstecken, aufrichten*: und misfalt unsern gnaden auch nicht, das man von eim sonderen unversehenem fall eim kind den namen aufsetze. *Garg. 106*; ir herren, nit stellet in vergess, auf das aufgesetzte zil zu kommen. *Aimon L*; das der mensch sein aufgesetztes ziel schwerlich überschreiten mag. *Simpl. 1, 205*; aus eben dieser ursache hätte Onomaus seine eigne tochter Hippodamia, Piusander seine schwester als einen preis dem tapfersten helden aufgesetzt. *LOHENST. ARM. 1, 1405*; ich würd darüber den aufgesetzten preis verlieren. *RABENER 5, 44. 52*. wir sagen heute den preis aussetzen.

7) aufsetzen, *nach der bei aufsatz unter 7 nachgewiesenen bedeutung, ist übersetzen, steigern, wuchern im darlehn oder fruchtverkauf*: als hette der herr Christus drin geboten also zu leihen, das niemand nichts aufsetzt oder gewinnt daran sucht, sondern frei bin leihen sollt. *LUTHER 1, 192*; wir betriegen und teuschen unternander, setzen auf und machen tewrung. 5, 463; gleichwie itzt die bawrn und edelleute iren mutwillen treiben mit irem aufsetzen, sie haben den boden und die fruchte innen, wollen nu auch das gelt haben. 5, 466; ich hab gehört, wie dasz e. f. g. nach abgang dieses aufsatzes wollte eine andere (auflage, abgahe) und vielleicht schwerer aufsetzen. *LUTHERS br. 1, 78*; über was geht er mich an? ich will prave aufborgen und die leute aufsetzen helfen. *SCHOCU stud. leben J 5*.

8) aufsetzen, *insidiari, nachstellen, verleiten* (wie aufsatz 8): laszt euch Hiskia nicht aufsetzen (fallere). 2 *kön. 18, 29*; lasz dich deinen gott nicht aufsetzen. 19, 10; die schlange hat mich also aufgesetzt, dasz ich asz. *LUTHER 4, 23*;

du folgst ihm und bist lieb den andern göttern allen,

ich nehme Ceres aus, weil sie dich sehr verleitet

vor diesem, wie man sagt, und heftig aufgesetzt. *OPITZ 1, 434*;

ich mag nicht sagen, was er für andere beutelschneiderposen mit mir triebe und wie er so viel ehrliche leut an andern orten hab aufgesetzt und sie überredet, dasz ich und er freunde seien. *SCHUPPIUS 255*; Plautus sagt: man sehe sich so wol vor, als man immer wolle, so wird man doch oft, auch wo man meinert, dasz man am allerbesten sich vorgesehen, betrogen und aufgesetzt werden. *HONBERG 3, 48*; ein mädchen aufsetzen, verführen; er hat schon viel leute aufgesetzt, betrogen. heute, in diesem sinne, veraltet.

9) intransitives aufsetzen: der holunder setzt schon auf, treibt knospen; der hirsch setzt auf, nemlich das geweih (s. unter 1); das pferd setzt auf, setzt die vordersähne auf die krippe und schluckt die luft heftig nieder (s. krippenbeisser); bergmännisch ist aufsetzen zu mittag ruhen, von elf bis zwölf, welche stunde daher die aufsetzstunde, liegestunde heisst. vielleicht vom aufsetzen, hinstellen des werkzeugs?

AUFSETZER, m. nach verschiednen bedeutungen des aufsetzens. aufsetzer, junge, der die kegel aufsetzt; im bergwerk, der das holtz schichlet. aufsetzer, ein krippenbeisser. aufsetzer, eintreiber oder exactor. *LUTHER 3, 178*; es sind solche geholt der apostel gewest, die den aufsetzern wehren und verbieten etwas über das evangelium aufzulegen. 3, 519. aufsetzer, institutor: dasz gott sei ein aufsetzer, behüter und beschirmer der ee. *FRANK chron. 374*. aufsetzer, betrieger, nachsteller.

AUFSETZERIN, f. magd, person, die der frau das haar ordnet. noch bei *LESSING 2, 396*. s. aufsatz 2.

AUFSETZIG, was aufsätzig, *insidiarius, infestus*: wenn sie (die juden) die armen christen nicht mit iren aufsetzigen, finanziellen wuchergriffein betriegen. *KIRCHHOFF wendunm. 72*; keinerlei volk aber under allen war den hasen aufsetziger denn die Schlesier. 243; warum die flöh den weibern in der kirchen am aufsetzigsten sein. *Garg. 302*; den gelehrten aufsetzig. 142; was bedeutet es aber in folgendem spruch?

im rat sei ein schwotzer,  
im bett ein pfeuser,  
über dem tisch ein ketzer,  
zu der arbeit sei kretzig,  
zum fressen aufsetzig. *Garg. 45*,

der hinter dem essen tapfer her ist, daran bleib!

AUFSETZIGKEIT, f. *dolus, insidiae*: mit dem viehe umgangen, darumb keiner arglistigen aufsetzigkeit, anderst denn nein und ja gewohnet hett. *KIRCHHOFF wendunm. 263*.

AUFSETZISCH, s. aufsätzig.

AUFSETZLICH, *dolosus*: aufsetzlicher weis. *rechtsordn. 1530 §. 31, 1*; aufsetzliche todsünd. *SPERZ goldn. tugendb. 675*. s. aufsetzich, vorsätzlich.

**AUFSETZUNG**, *f. insertio*, das *pfropfen*: mit setzung, impfung und aufsetzung. *FISCHART anmanung v. 3.*

**AUFSEUFZEN**, *alle suspirare*: aufseufzende abendwinde. *BETTINE tageb. 52*;

als von der obersten höhe Saturnius schaut die greuel,  
seufzet er auf. *Voss.*

**AUFSICHT**? so wol im mai als in diesem monat (juni) pflügen die schafe gerne übergällig oder sonstens auf sich zu werden. *HONBERG 3, 252*. bei *SCHNELLER* und in den andern idiotiken ist kein solches wort, das eine krankheit der schafe bezeichnen muss. man darf weder einen druckfehler für aufstüzig vermehren, noch an aufsiech denken, wäre es auf sich? *altm. ist ofe, ofei aestus, violentia, norw. ofse, opse (AASER 344. 348), welche aber von of nimis stammen, nicht von upp. es müssen also bessere aufschlüsse abgewartet werden.*

**AUFSICHT**, *f. inspectio, attentio, vorsicht*, nml. opzigt: was hilft es, dass man an deiner eusserlichen kleidung sehen kan, ob du ein geistlicher oder weltlicher mann bist, sintemal beides nur zur aufsicht des pöbels geschiehet. *pers. baumg. 5, 11*;

für dissmal aber hat die freundschaft mich bewogen,  
dass so viel aufsiecht ich dir tragen wil anheut,  
zu warnen dich, dass du verschiebest deinen streit.

*WANDERS Ariost 26, 65*;

kein sonderbarer streit ist noch zur zeit geschehen,  
die weil sie beide wol in guter aufsicht stehen. *20, 46*;

ich folgte mit höchster sorg und aufsicht. *Simpl. 2, 362*;

in aufsicht soll sie bleiben bis zum grab. *SCHILLER 610*,

gewöhnlich, unter aufsicht; ich muss noch viel herumgetrieben werden und dann einen augenblick an ihrem herzen! das ist immer so mein traum, meine aufsicht (aufsehen, hoffen?) durch viel leiden. *GÖTTE an Aug. Stolb. 6*; mancherlei aufsichten und verantwortlichkeiten zu übernehmen. *FICHTZ reden an die d. n. 79.*

**AUFSICHTIG**, *attentus, sollers*: lehrt sie auch im hause fein aufsichtig und getrew zu sein. *RINGWALD tr. Eckh. 13*; bündnis zu machen war er langsam, aber selbige zu erhalten aufsichtig. *VON BIRKEN OL. 221*; aufsichtig, aufmerksam. *LOHNST. Arm. 1, 1224*; gar ein aufsichtiger jäger. *SCHUPPIUS 737.*

**AUFSICKERN**, *gullatim incidere, auftröpfeln, auftropfen.*

**AUFSIEBEN**, *denuo cribrare*: das korn aufsieben.

**AUFSIEDEN**, in doppeltem sinn,

1) *intransitiv, effervere*: gelinde aufsieden; das wasser hat schon aufgesotten.

2) *transitiv, fervere*: milch, eier aufsieden; silber aufsieden.

**AUFSIEGELN**, *sigillum solvere, entsiegeln*: den brief, eine weinflasche aufsiegeln.

**AUFSINGEN**, *canere*: ein lied aufsingen; sing auf!, lass dein lied hören; er musste alle kinderspiele mit mir spielen, die ich nur aufsingen konnte. *KLINGERS th. 4, 254.*

**AUFSITZ**, *m. ascensio equi vel currus*:

dass sie (mein pferd)  
durch mich zum aufsitze stehen gelernt. *Klopstock 2, 32.*

**AUFSITZEN**, *insidere, nml. opzitten.*

1) *aufrecht sitzen, im bett wachend*:

schien hell in meine kammer  
die sonne früh herauf,  
sasz ich in allem jammer  
in meinem bett schon auf. *GÖTTE 12, 190.*

2) *aufbleiben, nicht zu bett gehen*:

gesetzt die königin sei oft ein wenig lang  
bei ihrem mentor aufgesessen,  
entschuldigt dies auch nur den leisesten verdacht?

*WILLAND 10, 279*;

die nacht hab ich beim baten aufgesessen.

*TIECK 2, 157*;

ich bin in voriger nacht bis gegen morgen aufgesessen, um die jubelperiode bis zum letzten wort zu entziffern. *J. PAUL Tit. 2, 44.*

3) *festsitzen*: ich sitze auf und kann nicht weiter; der nachen sitzt auf; endlich kam das hinterste rad (des wagens) an ein stück holz aufzusitzen. *WZISZ kl. leute 64*; die auf dem granit aufsitzen den basalte. *GÖTTE 31, 268*; das bergleder sitzt zwischen den klüften der erzhaltigen steine auf.

4) *aufsteigen, ascendere, vgl. sitzen auf (sp. 608)*:

wiltu dich erheben,  
du junger edelman,  
folg du meiner lorde,  
sitz uf, drab zum han. *UNLAND 339*;

durch solchen fund macht er das pferd nach seim willen händig, leitig und zaumgerecht, also das es auf die knie ful,

wann er aufsitzen wolt. *Gery. 139*; beide in keiserthumen und königreichen sibet man nichts mehr denn abfallen und aufsitzen, grade als sei die ganze welt mit irer oberkeit gottes tornier und reuterei. *LUTHER 3, 230*; da hat Esau gedacht, nu habe ichs in der hand, ist sicher und gewis. so lesset in gott aufsitzen und prangen. *4, 150*; Wolfdieterich welzet sich, bisz er aufsitzen kan. *AYRER 227*; aufsitzen, an bord gehn. *OPITZ Arg. 2, 204*; in einen nachen. *2, 461*;

er sasz krank auf und mit abfur. *II. SACHS I, 172*,

er sasz krank auf das schiff und fuhr damit ab; hinter welcher (hütte) am ufer eines kleinen baches bedeckte netze ge-  
leget, dann am selben wasser sich viel federwild aufhalten soll. als sie aber bisz gegen abend geessen, und kein vogel recht aufsitzen wolte, ritten sie wieder zum nachtlager. *pers. reiseb. 4, 43*; wenn ihm die nacht zu lang wurde und er nicht schlafen kunte, ist er aufgesessen (aufgestiegen aus dem bett). *pers. rosenh. 6, 2*; aufsitzen und nach dem schlosse fahren. *unw. doch. 458*; die pferde stehn gesattelt, ihr könnt aufsitzen wann ihr wollt. *SCHILLER 132*; der bräutigam hatte schöne pferde und sogleich musste man aufsitzen. *GÖTTE 17, 228*; sattelt pferde! sitzt auf! *KLINGERS 1, 77*; in einem kriege, wozu mehr mut gehört als zu dem, zu welchem ich aufsitze. *KLINGERS 8, 255*; meinen schweiszfuchs parat! sollen zum aufsitzen blasen. *FR. MÜLLER 3, 24*; aufgesessen!; das pferd lässt nicht gerne aufsitzen (sich besteigen); die hünner wollen aufsitzen, auf ihre stange steigen, sich aufsetzen.

3. 4 fordern im praet. sein, 1 fordert haben, 2 schwankt zwischen haben und sein, doch mit vorgewicht des letztem.

Das part. aufgesessen, feindlich gesinnt, lässt sich kaum aus der vierten bedeutung des aufsitzens durch gerüstet, im heer gegenüberstehend erklären, da aufsitzen niemals diesen sinn zeigt; es scheint bloss aus aufsäz, aufsetzig entsprungen, insofern wer sich einem aufsetzt ihm auch aufgesessen ist.

**AUFSITZGELD**, *n.*, das dem bereiter beim ersten aufsitzen vom schüler entrichtet wird.

**AUFSITZSTANGE**, *f. hünnerstange, mhd. hanboum*:

hanboume stuonden blög,

der zadel hünner abe in schög. *Pars. 194, 7.*

**AUFSITZUNG**, *f. keergebot*: krieg, welcher eine allgemeine aufsitzung erfordert hätte. *MÖSSA 1, 62. ungewöhnlich.*

**AUFSÄHEN**, *üblicher ausspähen, erspähen, investigare.*

**AUFSÄHUNG**, *f. investigatio*: die aufspähung empirischer gesetze der gemütsveränderungen. *KANT 7, 133.*

**AUFSPALTEN**, *findendo aperire, nml. opspouwen*: ein stück holz aufspalten; die erde ist aufgespalten; den helm aufspalten;

er sah Olimpio, den armen jungen tropf,

vom pferde fallen rab mit aufgespaltnem (gedr. aufgespaltnem) kopf. *WANDERS Ariost 16, 50 (16, 71).*

der fröhling streckt sich mit seinen üppigen, treibenden säften auch durch meine aufknospende seele, und der mai spaltet an ihr, wie ich jetzt an den nelken, alle knospen auf. *J. PAUL Herp. 3, 171.*

**AUFSPANNEN**, *sursum extendere, aufziehen, nml. opspannen*. ein seil, tuch, bild, netz, schmetterlinge aufspannen; zu einem werd im meer, darauf man die fischgarn aufspannet. *Es. 26, 5, 14*; von Engeddi bis zu Eneglain wird man die fischgarn aufspannen. *47, 10*; die segel aufspannen, das schiff zur abfahrt rüsten; die saiten an der geige, an der folter aufspannen, den hahn an der flinte aufspannen. bildlich, alle segel aufspannen, alle mittel anwenden; gelindere saiten aufspannen, in der strengte nachlassen, den ton herabstimmen. einen teich oder fluss aufspannen, das wasser durch hemmung aufschwellen.

In häufiger anwendung auf das innere: überraschende vorträge, neue verhältnisse gaben den aufgespannten gemüthern manchen stof zu scherz und lachen. *GÖTTE 15, 82*; die aufmerksamkeit nur durch seltsame und keineswegs lobenswürdige kunstgriffe aufzuspannen. *15, 144*; wenn nach und nach alle meine sinnen aufgespannt werden. *16, 79*; alles hatte mich zu einer unbedingten, ja ich möchte fast sagen, zu einer aufgespannten fröhlichkeit gestimmt. *16, 207*; diätetische und medicinische behandlung der unglücklichen, aufgespannten Aurelie. *19, 252*; ich bin sehr aufgespannt, fast zu sagen überan Lavater 14; ich weiss nicht wies ist, dass ich just in mir so ganz anders aufgespannt bin. *KLINGERS th. 2, 276*; ich will dich aufspannen, und wenn du brechen solltest, deine glut soll entweder dich oder meine feinde aufheizen. *2, 314*; dieser entfernte sich mit seiner aufgespannten ernsthaftigkeit.

TIXER nov. kr. 4, 70; in aller aufgespannten leidenschaft wird der mensch in ein unerklärliches, aber meist schreckliches wunder verwandelt. *Covenans* 1, 26.

**AUFSPANNUNG**, *f.*: bald verwies er sich, dass er durch aufspannung und drang des augenblicks ein solches versprochen gethan hatte. GÖTZE 19, 70; dass in meinem glück und unglück, in dieser aufspannung, in welcher mir alle gedanken entgehen, es aller kräfte und anstrengung bedarf. TIXER ges. nov. 3, 193.

**AUFSPAREN**, *recondere, asservare, aufheben, swrücklegen*:  
1) von *sachen, geld, capital, getraide* aufsparen:

zur feldmaus kam einmal die stadtm Maus in den wald, in ihren dörfen, gehölten aufenthalt, hier lebte sie genau, um vorrat aufzusparen.

HAEZBOON 1, 25;

die mutter zog sich alles ab und sparte für die kinder auf. ich spare mir dies vergnügen, diesen genuss noch auf.

2) von *leuten*: das schicksal spart ihn noch zu grossem auf; will uns bis zu einem noch kritischeren moment aufsparen. GÖTZE 3, 24; sparte mich das verhängnis nur darum auf? KLINGER 4, 212; das verderben, für das sie aufgespart wurden. KANT 6, 245.

**AUFSPICHERN**, *in horreo reponere, recondere*: korn, fruchte aufspeichern; sämtlicher jahreszeiten aufgespeicherte schätze. GÖTZE 2, 117.

**AUFSPISEN**, *consumere, nhl. opspijzen, behaglich aufessen, wie aufschmausen, nicht aber, wie ADELUNG meint, anständiger als aufessen*:

ich war indess nicht weit gelaufen, hatte ein stück salmen aufgespeist. GÖTZE 2, 281;

bei genauer betrachtung scheint es, als wenn jeder schalpunkt sich eile, die nächsten aufzuzehren, sich auf ihre kosten zu vergnügen, und zwar in dem augenblicke, ehe sie zum werden gelangen. eine schon gewordene noch so kleine schale kann von einem herankommenden nachbar nicht aufgespeist werden, alles gewordene setzt sich mit einander ins gleichgewicht. 55, 329.

**AUFSPERREN**, *pandere, distendere, sumal von mund, augen, nase, ohren*: sie haben iren mund aufgesperret wider mich. *Ijob* 16, 10; sie warteten auf mich wie auf den regen und sperreten iren mund auf als nach dem abendregen. 29, 22; alle die mich sehen, spotten mein, sperren das maul auf und schütteln den kopf. *ps.* 22, 8; iren rachen sperren sie auf wider mich, wie ein brüllender und reizender lewe. 22, 14; und sperren ir maul weit auf wider mich und sprechen da da. 35, 21; daher hat die helle die seele weit aufgesperret und den rachen aufgethan on alle maaße. *Es.* 5, 14; und meine hand hat funden die völker wie ein vogelnest, das ich habe alle land zusammen gerafft, wie man eier aufrast, die verlassen sind, da niemand eine fedder regt, oder den schnabel aufsperrt oder zischt. 10, 14; uber wen wolt ir nu das maul aufsperrn und die zunge heraus recken? 57, 4; alle deine feinde sperren ir maul auf wider dich. *klagl. Jer.* 2, 16. 3, 46; welcher seine seele aufsperrt wie die helle. *Hab.* 3, 5; wenn du bei eines reichen mannes tische sitzt, so sperre deinen rachen nicht auf und denke nicht, hie ist vil zu fressen. *Sir.* 31, 12; o das were ein treflich dinge, das gleisset und kan augen aufsperrn und sich rühmen lassen uber alle tugend. *LUTHER* 5, 153; das mans umbrums willen thut und den leuten mit solchen sonderlichen geberden die augen aufsperrt. 5, 406; so hat der grawe rock und barfüsser kappe den preis, das wer darin begraben wird, der müsse gen himel faren, es sei gott lieb oder leid, denn solchs kan das maul aufsperrn, das es leucht und gleisset. 6, 76;

also schickt er mir nicht den gaul, und heit mir aufgespart das maul, dass ich nun erst köm nach mitung.

WOLFF. SPANENHANS fangbriefe L 7;

den bauren die müler aufsperrn machen. *Gery.* 16; schweit die gurgel aufsperrn. 229; die kühle als einen schlauch aufsperrn. *PHILANDER* 1, 15;

gleichwie ein löw mit ungestüm begirig den rauh zu zerreißen die klauen pflegt aufzukampferren.

WECHERLIN 57;

Risa klagt den buhler an, dass er wil kein namer sein, sagt, er sperrt ihr auf das maul, gebt ihr aber wenig drom. *LOEWE* 2, 7, 8;

da muste unsere compagne maul und nase aufsperrn, dass sie alles recht betrachten und einnehmen könnten. *WISSE ERZ.* 319; sperreten sie, der tebelhohler, alle maul und nasen drüber auf. *Schelmusky* 1, 101; so sperreten sie, der tebelhohler, allemal die müler auf und sahen mich an und lachten. 2, 2;

und das hert ist unerstlich, es sperrt die augen ganz gewaltig auf. *GÖTZE* 11, 137; sperrt maul und augen auf, der maut. 13, 71;

sperrt die ohren auf! sperrt die augen auf! 14, 265; in einem fort den schnabel aufsperrn zum gelächter. *J. PAUL Hesp.* 1, 78. meistens ist aufsperrn des eignen mauls gemeint, einigemal, wie der zusammenhang lehrt (bei SPANGENBERG und LOEWE) das eines fremden, dem man vergebliche hoffnung machen, den man hinhallen will.

Veraltet ist sich aufsperrn für sich aufblasen: der frosch blätet und sperrt sich noch mer auf. *KRISCHEN. sieben schwerte.* ausserdem sagt man, die thür, das thor, das fenster aufsperrn, auch mit dem sinn des gewaltsamen öffnens: ein schloß mit dem haken aufsperrn, überhaupt aufsperrn, aufschliessen: er brauchte einen hauptschlüssel, um den geldkasten aufzusperren. *J. PAUL lit. nachl.* 4, 79.

**AUFSPIEGELN**, *vorspiegeln*? was ist ewer kunst anders gewesen biszher, dann auf ewern faulen grund, damit ihr ewer weib und kind aufspiegelten? *PARACELSUS* 1, 201.

**AUFSPIELEN**, *fidibus canere, nhl. opspelen*, ein stück, ein lied aufspielen; höre zu, ich will dir eins aufspielen; alwo ich in dem hof eines aufspielte. *Jucundiss.* 162;

singt gott und stimmt die saiten an, spielt herlich auf!

**AUFSPIESZEN**, *transfigere, mit spear, horn, gabel aufstecken*: der hirsch geht auf den jäger los, ihn aufzuspieszen; einen frosch aufspieszen.

**AUFSPINDELN**, *garn auf die spindel winden*. bei *STIELER* 2092 *cuspidari*.

**AUFSPINNEN**, *linum conficere, nhl. opspinnen*: aller fachs ist aufgesponnen. auch sich die finger wund spinnen.

**AUFSPITZEN**, *mucronem addere*: ein bleistift, eine feder aufspitzen. der hund spitzt auf, macht die ohren spitz, lauschi. zweideutig bleibt der ausdruck in folgender stelle:

*Helfrich.* jungfer Susännchen wird mich wol zum schatze annehmen, wann ich ihr was bessers als der junker gebe. *Susännchen.* da spitze er sich nur auf. er gehe hin zu seiner wirtin.

*Helfrich.* ich verstehe nicht, was ihr saget, jungferchen. *ped. schulucks* 147. es kann meinen, darauf spitze er sich, mache sich hoffnung, von sich spitzen auf etwas, oder er spitze sich auf, mache sich spitz.

**AUFSPLEISZEN**, *findere, aufspalten, nhl. opsplijten*:

klawein, gar stüllich aufgesplissen. *SPER trusen.* 194.

**AUFSPLITTERN**, *in spillern aufsteigen, auffahren, zeroplittern*: er lieb so gewaltig auf den klotz, dass es aufsplitterte, dass die splitter flogen.

**AUFSPRECHEN**, *schwankender bedeutung*. die welt kan ltzt den seggen aufsprechen. *LUTHER* 1, 501, was heisst das? versprechen, *vituperare*? die arme dirne bekandte, sie were durch gute wort der landsknechte aufgesprochen (*beredet, gereist*) und also von inen verderbet worden und nu elendiglich von inen verlassen. *ANDR. HOPPENROD kurenleufel Eisl.* 1565. 8. F 7; die sie zu gehülffen mit aufsprachen (*aufforderten, beredeten*). *MICALLIUS a. P.* 1, 62; einen zum kriege aufsprechen, *ad arma impellere*. *STIELER* 2100; sie hatten neun barden aufgesprochen (*auffordert*) die freude zu besingen. *LOEWERT. Arm.* 2, 1527. *ADELUNG* hat auch: ein schloß aufsprechen, es durch abergläubische sprüche öffnen.

**AUFSPREIZEN**, *was aufspreizen*.

mit lög und listige maul aufspreizen. *H. SACHS II.* 4, 16; sich aufspreizend. *MELLISSUS ps.* H 8.

**AUFSPREITEN**, *evolvere, entfalten, nhl. opspreiden*: ein tuch aufspreiten, aufdecken.

**AUFSPREITIG**, *clatus, superbus, vielleicht aufspreizig*

si aufprektig sich rumen meins ungefein. *MELLISSUS Q 8.*

**AUFSPREIZEN**, *turgidum facere*: ein geschlachtetes kalb aufspreizen, mit einem querholz ausdehnen; die thür, das maul aufspreizen, aufreissen, aufsperrn; die federn aufsprei-



zen, *emporsträuben*. die reise, die reden des vaters hatten an unserm vogel rock die flügel federn so aufgespreizet, dass sie im enghüusigen Blumenbühl sich nur verstauchen konnten. J. PAUL Tit. 1, 77. sich aufspreizen, *intumescere, superbire*: lässt nie das glück eines aufgespreizten schwächlings euch hinreissen. *Dynastore* 1, 59; spottende entwafnung des aufgespreizten stolzes. 1, 116.

AUFSPRENGEN, *excitare, aufspringen machen*.

1) weidmännisch, einen hirsch, hasen, vogel aufsprengen, erschrecken, aufjagen.

2) bei den handwerkern, einen gesellen aufsprengen, zum mitwandern verleiten.

3) aufreizen: denn u. 1093 sprengte man seinen ältesten sohn Conradum wider ihn auf. HANK 3, 86; ein fanatischer eifer sprengt den verschlossenen westen wieder auf. SCHILLER 1032.

4) aufreissen: ein schloß aufsprengen; mit einem starken tritt sprengte er die thür auf; mit welcher anstrengung ein durstiger arbeitet, den feuchten boden aufzusprengen, unter dem er eine quelle wittert. KLINGER 8, 102.

5) wasser aufsprengen.

AUFSPRENZEN, was aufspreizen:

ich bin gewest bei allen tenzen,  
und tet mein prust gar hoch aufsprenzen,  
die sein als hert, sie mechten knacken.  
fastn. ep. 250, 25.

AUFSPRIESZEN, *pullulare, germinare, in die höhe sprieszen*, nnl. opspruiten: unter den füssen der göttin sprossen lilien und rosen auf;

o seht auf den wiesen  
die blümchen aufsprieszen. FR. MÜLLER 2, 387;

nicht weniger sieht man die lebendig vorstehenden, vorantretenden, gebildeten meister ... von den neu aufsprieszenden mit kraftvoller selbstdschützung und würdiger demut verchrt. GÖTTE 33, 158; die völker, welche ja immer verjüngt auf den gräbern ihrer staaten aufsprieszen. J. PAUL dämmerungen u. s. aufsprossen.

AUFSPRINGEN, *exsilire, in die höhe springen, aufhüpfen*, nnl. opspringen.

1) sprang auf, konte gehen und stehen. apost. gesch. 3, 8; und er sprang auf und wandelte. 14, 10; er springet für freuden auf. LUTHER 5, 68<sup>b</sup>;

do tanz ich mit mein pulen im meien,  
do sprang ich auf, dass ich mich sties.  
fastn. ep. 520, 21;

cameraden, aufgesprungen, frisch auf, cameraden! SCHILLER 110; spring an mir auf, wurm! 211; da ein kriegler immer, wenn er den abschied bekommt, zu einer höhern stufe aufspringt. J. PAUL nachd. 83; ein hase sprang auf.

2) einem aufspringen, *assurgere alicui, einem zu ehre sich erheben* (s. aufstehen 4): sonst müst man einem jeglichen aufspringen. LUTHERS tischr. 260<sup>a</sup>. mhd.

ûf sprano der wirt vil schiere. Parz. 63, 7;  
niwan ein Kälögreant,  
der spranc engegen ir zehant,  
er weic ir unde enpfieno si. Iw. 106.

3) eine quelle sprang auf; das wasser springt auf;

wenn dein bejahrter wein  
springt in der schalen auf und einer spielt drein.  
FLEMING 55;

blumen springen auf; springauf name der maiblume; Isalden pferd trat in einen tiefen hufschlag, da wasser innen war, also dass ihr das wasser unter dem heinde aufsprang bis zu dem knie. *Tristan cap.* 39.

4) die thür, das schloß, die feder springt auf; wenn beide federn aufspringen. KANT 8, 58; spring auf geisterpforte! J. PAUL Tit. 2, 112; die haut, die erde springt auf; die pulvermühle ist aufgesprungen, aufgeflogen; man möchte aufspringen (bersten) vor lachen.

5) sein herz vor freud aufspringen thut. SPRENG II. 138<sup>b</sup>; jetzo sprang dem helden der trost wie eine quelle auf. J. PAUL Hesp. 1, 154; aufspringende vermutungen.

AUFSPRINGEN, n. der feder, des thurms.

AUFSPRINGUNG, f. der feder. KANT 8, 58. 71.

AUFSPRITZEN, in *allum spargere et spargi*:

umb einen berg sah man dreimal drei schwestern sitzen,  
von elues pferdes fusz ein wasserquell aufspritzen.  
WACKERLEIN 724;

ein geschwür aufspritzen; der walfisch spritzt wasser auf. vgl. aufsitzen.

AUFSPRÜDEN, *austrocknen, den hanf in spitze kegelförmige trockenhaufen zusammen setzen*.

AUFSPROSSEN, *germinare*: mein herz öfnete sich gegen dich wie eine rose, die eben aufsprusst. pers. rosenh. 5, 16;

gesonderte pfade gehen zum hohen ziel,  
zu der glückseligkeit;  
einige krummen sich durch einöden.  
doch selbst an diesen sprosst es von freuden auf.  
Klopstock 2, 104;

habt ihr die blumen geschm, die vor ihm, — ach eden des  
himmels,  
dich erblickt ich! — vor ihm aufsprussten. Mess. 16, 666.

verhält sich zu aufsprieszen wie aufschossen zu aufschieszen.

AUFSPRÖSZLING, m. *surculus*.

AUFSPRUDELN, *scaturire, ebullire*: aufsprudelnde quelle; das wasser soll bis es hoch aufsprudelte.

AUFSPRÜHEN, in *allum scintillare*.

AUFSPRUNG, m. *exsultatio, insullatio, auch rima, fissura*. die aufsprünge sind kaum zählbar, in die ein armer liebhaber zu setzen ist. J. PAUL acsth. 3, 147. bei MAALER 37<sup>a</sup> aufsprung des hengsts auf die stute.

AUFSPRÜTZEN, s. aufspritzen.

AUFSPULEN, *garn auf die spule laufen lassen*: garn, wolle aufspulen.

AUFSPÜLEN, *eluere vasa*: schüsseln und teller aufspülen; das wasser spült sand auf.

AUFSPÜLER, m. *homo vilis, aschengrüdel*: sonst ist er nur ein sudelkoch und suppenwust und ein aufspfler. PARACELsus 1, 221<sup>a</sup>.

AUFSPÜNDEN, *relinere dolium*: denn mein schreiben wird wenig neues bringen, on das ich im gedenk die nasen aufzuspünden, die er so fest zugespündet hat, und nicht riechen wil, wie er stinkt, auf das ers riechen müsse. LUTHER 6, 358<sup>b</sup>. br. 6, 35; das fasz aufspünden. MUSÄUS 4, 173.

AUFSPÜREN, *investigare, aufsuchen*, nnl. opspeuren, opsporen: die hunde spüren das wild auf; es gelang mir noch eine verloren geglaubte handschrift aufzuspueren.

AUFSTACHELN, *stimulo elevare*,

1) *spinis aculeisve affigere*: der igel wälzt sich über die äpfel und stachelt sie auf.

2) *stimulare, irritare*: den ruhenden oxen aufstacheln; einen zur rache aufstacheln. s. aufsticheln.

AUFSTAFFIEREN, *instruere, optare*: einen aufstaffieren, mit kleidern ausstatten; einen hut aufstaffieren.

AUFSTALLEN, *stabulare*: pferde aufstallen; vieh zur mast aufstallen.

AUFSTAMMELN, *balbutire*:

o erhör du mein entzückt flehn von dem grabthal her!  
von der nacht stammelts auf zu des chors halleluja.  
Klopstock Mess. 20, 621;

vor seinen knien stammelt nimmermehr  
bei froher rückkehr aus der sauren schlacht  
sein knäbchen vater, vater! zu ihm auf. DÜCKER.

AUFSTÄMMEN, s. aufstemmen.

AUFSTAMPFEN, *pedibus calcare, auf die erde stampfen*,

1) *intransitiv*, die pferde stampfen auf; er stampft auf vor zorn.

2) *transitiv, calcando fodere*: die pferde haben den boden aufgestampft.

AUFSTAND, m. *aclus surgendi, surrectio*, nnl. opstand. wenn ein einzelner sich aus dem bett oder vom stul erhebt, so heisst das aufstehen; erheben sich aber mehrere zusammen, sei es um einen in die gesellschaft eintretenden zu ehren (s. aufspringen 2), oder um wegzugehn, ein aufstand. ich bitte meinetwegen keinen aufstand zu machen! redet Richard die sich erhebende gesellschaft an. ped. schulfucks 145; die gewöhnliche formel lautet: bleib sitzen!, bitte platz zu behalten. es erfolgte ein allgemeiner aufstand, alle begaben sich weg. Aber auch bei andern anlass: die anstalten sollen mit vorsicht getroffen werden, dass kein aufstand erfolgt (dass sich keiner rühre). SCHILLER 196<sup>a</sup>. FLEMING sagt von Christus:

o alles überail, o mehr als alles alles,  
vor allem allzeit da, ein aufstand alles falles! 35;

früherhin galt auch aufstand von auferstehung der todten, *resurrectio* (z. b. Hätalerin II. 65, 91), wofür man sich heute technisch des leisters ausdrucks bedient. dagegen verwenden wir allgemein aufstand für aufruhr, empörung, erhebung, *sedilio*, so jedoch, dass aufstand, auflauf und aufruhr mehr

den beginn und ausbruch, empörung, erhebung das umschließen der unruhen bezeichnen.

**AUFSTÄNDIG**, *insurgens*: die aufständigen, die insurgenten; unter dem vorwande einer kleinen unternehmung gegen aufständige versammelte er 3000 mann. STOLBERG 9, 97. ganz andern sinn verbindet damit folgende stelle: das gebäu des brauhauses anlungend lässt sich solches nicht also vorstellen, daz es einem jedem ort aufständig sein (an jedem platz stehen) könnte. HONIGER 3, 54.

**AUFSTÄNDISCH**, was aufständig: die aufständischen, insurgenten.

**AUFSTANDSKRIEG**, *m.*: eine epische schilderung der aufstandskriege Serbiens. GÖTTE 46, 334.

**AUFSTÄNGELN**, *ad palum alligare, anstängeln*: der hupfe stümpelt sich auf; mit diesem gedulde er sich, bisz ich den abgott der vernunft werde aufstängeln, denn da soll er hören, daz ihm die ohren gellen werden, ob ich ein abgötter, oder er ein thor und gotteslästerer ist. JON. SCHEFFENS *kehrwisch. Neys* 1664. 4. s. 31; jedes stückchen holz ist ein lackierter blumenstab, an welchen die fantasie hundertblättrige rosen aufstängeln kann. J. PAUL *Levana* 1, 181.

**AUFSTÄNKERN**, *investigare, aufschnüffeln, auswillern*: wo hast du das aufgestänkert?

**AUFSTAPELN**, ein wort der kaufleute, nll. opstapelen: waaren aufstapeln;

vorüber leichte schiffe ziehn, um hier und dort kaufmännisch aufzustapeln, was an pomeranzen senden mag Sicilien, an fremden weinen Genun. PLATEN 123.

**AUFSTARREN**, *oculos arrigere, oculis rigidis intueri*:

aufstarrender paffen chortanz. Voss 3, 236;

leise mit kus und geliapl erweck ich sie, und wenn sie aufstarrt, 'schmücke dich', spott ich, 'mein kind.' Lwiso 2, 235;

seine augen startten auf gen himmel. KLINGER 4, 242. s. starren und aufstieren.

**AUFSTÄUBEN**, wie bei Plautus pulverare, intransitiv:

die weite laubahn stäubte, wie wolken, auf.

KLOPFSTOCK 1, 102;

es stäubt gewaltig auf, pulvis cielum, excitatur. richtiger wäre aufstieben (was man sehe).

**AUFSTÄUBERN**, s. aufsteubern, aufstüßern.

**AUFSTAUCHEN**, *obstruere*, den wasserstrom aufhalten, zurückdrängen, daz es anschwillt. bei den schmieden, eisen aufstauchen, kürzer und dicker schmieden. dann auch aufstossen: den fusz aufstauchen, verstauchen.

**AUFSTAUFEN**, dasselbe: daz das aufgestaute wasser zu fliesen aufhört. TIECK ges. nov. 2, 253.

**AUFSTECHEN**, *pungendo aperire, excitare*.

1) ein geschwür, eine blatter aufstechen; der wundarzt hat ihm den schwären aufgestochen; herr marschall, ich habe nach euch geschickt, euch den schwär aufzustechen. SCHWEINICHEN 2, 322; meinstu nicht, sie werden ihm den eisz (ulcus) aufstechen. AYMER proc. 2, 6; stach säuren (milben in der haut) auf. GARG. 160<sup>o</sup>; jedoch was sagt ihr von müsziggehn? minder als der seiren (besser seuren) aufsticht. 246<sup>o</sup>. vgl. seure, ahd. siuro.

2) ein gespanntes tuch, papier aufstechen, durchstechen; eine nusz, auster aufstechen.

3) einen apfel, ein stück fleisch mit der gabel aufstechen, aufnehmen; ein gebund heu aufstechen, aufgabeln.

4) weidmännisch, einen hasen aufstechen, auftreiben, aufschrecken.

5) die erde, das land aufstechen, lockern. aufgeschüttetes korn, malz aufstechen, umschauflern.

6) eine abgenutzte kupferplatte wieder aufstechen.

7) abstract, in verschiedenem, nicht immer deutlichem sinn. es einem aufstechen, den schwären aufstechen, einem rück-sichtlos die wahrheit sagen, den fehler, irrthum entdecken oder verweisen; ich will gerne alles thun, alles leiden, das ich nur nit weiter aufzustechen (das übel zu offenbaren) verursacht werde. LUTHERS br. 1, 209; wiewol der böse geist ein anders drin angesehen hat, daran im mehr gelegen, denn an des bapsts geitz, er het es sonst lengst aufgestochen (aufgerührt). LUTHER 1, 507;

gedenk erloschen streit nicht wieder aufzustechen.

OPITZ 1, 306;

eine kleine unwissenheit will ich ihm nur aufstechen, die denn am ende doch nicht so gar klein ist. TIECK ges. nov.

2, 247; so soll er vor einer menge von kennern, wissenden und aufstechenden sich über die natürlichkeit controlieren lassen. GÖTTE 39, 237. STIELER 2154 hat auch die bedeutungen *adulando nocere, promissis fallere, perfide prodere*, wofür beispiele mangeln.

**AUFSTECHE**, *m.* der alles anzeigt, meldet, hinterbringt.

**AUFSTECKEN**, *affigere, praefigere, anstecken, vorstecken*.

1) das haupt der gelödteten aufstecken: sein haupt wurde zu ewigem schimpf, schanden und spott aufgesteckt. SCURPIUS 562; sein (Herders) gepudertes haar war in eine runde locke aufgesteckt. GÖTTE 25, 297; derjenige theil ihrer haare, der noch aufgesteckt ist, mildert durch weibliche zierlichkeit ihr sprödes ansehen, dagegen der herabhängende das männlich-wilde vermehrt. 39, 24; blumen am haar, schleifen am arm aufgesteckt; hanenfedern, die darnach beiderseits hausherrn einander zu leid aufsteckten. GARG. 194<sup>o</sup>.

2) einen hut an der stange aufstecken; ein kreuz am kirchthurn, eine fahne am dach aufstecken. ein licht, einen kranz aufstecken, eine rute am spiegel aufstecken. ein kleid mit nadeln, vorhänge am fenster aufgesteckt; den pferden heu aufstecken, auf die raufe;

Priapus hat das zelt mit grünem aufgesteckt.

FLEMING 615.

3) feuer aufstecken, wie anstecken: ein liecht aufstecken, anzünden. sch. und ernst 129;

Prometheus hat uns wol ein klares liecht gegeben, ein feuer aufgesteckt, dem rechten nachzustreben.

OPITZ 1, 54.

4) ein ziel aufstecken: daz diejenigen, welche frömmigkeit als zweck und ziel aufstecken, meistens heuchler werden. GÖTTE 22, 236; heute dank ich deiner heiligen asche, daz du mir ein ziel der ruhe und gnügsamkeit aufgesteckt hast. KLINGERS th. 2, 139; er bleibt weit hinter dem aufgesteckten ziel.

5) aufstecken, einhalten, feierabend machen: es ist schon spät, da wollen wir aufstecken; noch eine nadel, dann kannst du aufstecken sagt die mutter zur strickenden tochter. studentisch, ein colleg aufstecken, aufgeben, an nagel hängen; und allgemein, das werd ich wol aufstecken müssen.

6) nichts aufstecken, nichts erreichen; er hat den handel mit der und der waare aufgegeben, weil er findet, daz er nichts dabei aufstecke. kaum vom aufstecken des kranzes am ziel und am gipfel entnommen, sondern von dem des lohns oder verdienstes bei der arbeit.

**AUFSTECKKLEID**, *n.* langes kleid, das aufgesteckt werden muss.

**AUFSTECKNADEL**, *f.*

**AUFSTEHEN**, *surgere, stare*, nll. opstaan, sich erheben.

1) aufstehen von, aus dem bett, lager: so stehet ir morgens früe auf und ziehet ewr strasse. 1 Mos. 19, 2; da stund Abimelech des morgens früe auf und rief allen seinen knechten. 20, 8; und stund auf in der nacht und zoch an den furt. 32, 22. das wild steht auf vom lager, erhebt sich. episch verbunden mit essen: stehe auf, setze dich und isz von meinem wildbret. 1 Mos. 27, 19; stehe auf mein vater und isz von dem wildbret deines sons. 27, 31; legt sich und schlief unter der wacholdern, und sihe, der engel rüret in und sprach zu im, stehe auf und isz. 1 kön. 19, 5, 7; und er stund auf und aß und trank. 19, 8. so wird auch einem bären zugerufen: stehe auf und frisz viel fleisch. Dan. 7, 5 und dem entsückten Petrus: stehe auf, schlachte und isz. apost. gesch. 10, 13. gleich häufig folgt dem aufstehn ein gehn, wandeln, ziehen nach, als die eigentliche durch das aufstehn bedingte handlung: des morgens aber stund Laban früe auf, küsset seine kinder und zoch hin. 1 Mos. 31, 55; sprach der herr zu ihm, stand auf und gang in die statt. FRANK weltb. 149<sup>o</sup>;

wenn der psal aufsteht und gehet zur metten und der edle hirsch gen holz gehet und thut ihm selber beuten. weidapr. 8.

ich steh aber erst auf, derhalben ein guten morgen. GARG. 50<sup>o</sup>;

frü aufstehen ist nicht gut,

frü trinken noch das best thut. 160<sup>o</sup>.

man sagt aber einem sich verspätenden, des erfolgs verlustigen: da hättest du früher aufstehen müssen.

2) aufstehen vom boden, von der erde, vom stul, von der bank: da stunden die männer auf von dannen und wandten sich. 1 Mos. 18, 16; stehe auf, nim den knaben. 21, 19; und stunden auf und neigten sich. 2 Mos. 33, 10; da stund er auf

von seinem stuel. *richt.* 3, 20; da stund David auf von der erden und wusch sich. 2 Sam. 12, 20; weiber, die zum evangeli (in der kirche) aufstund. *Garg.* 151<sup>r</sup>. mit diesem aufstehn verknüpft sich wiederum episch das sprechen, weil der redende, um gehör zu erlangen, vorher sich erhebt: da stund Paulus auf und winket mit der hand und sprach. *apost. gesch.* 13, 16; da man sich aber lang gezanket hatte, stund Petrus auf und sprach zu inen. 15, 7; und etliche stunden auf und sprachen. *Marc.* 14, 57.

3) aufstehen vom mahl, vom tische: und er ass und trank und stund auf und gieng davon. 1 Mos. 25, 34; stund er vom abendmahl auf. *Joh.* 13, 4; und der könig stund auf vom mahl und vom wein. *Esther* 7, 7; die entsetzliche mahlzeit, woran diese gepriesenen glücklichen schweigen, von der sie betrunken aufstehen. *Schiller* 187; sie sind noch nicht von tische aufgestanden;

aufstund der könig und sein adel,  
ein (i. eim) ritterspil zusehen wolten.  
H. Sachs 1, 426<sup>r</sup>.

4) entgegen einem aufstehen, sich ihm zu ehren erheben, *assurgere* (s. aufspringen 2): und da er die engel sahe, stund er auf inen entgegen und bückte sich mit seinem angesicht auf die erden. 1 Mos. 19, 1; für eim grawen heubt soltu aufstehen. 3 Mos. 19, 32. auch mit dem dative:

für seiten stunden junge den alten höflich auf,  
jetzt heizte, junger sitze, und alter greiner lauf!  
Loeub 2, 7, 22;

dem neuen, der hereintrat, wenn er würdig genug war, standen sie auf und neigten ihm einen willkommen. *Görne* 17, 224; bis endlich die freunde kämen, denen du aufstündest. *das.*

5) aufstehen vom tode, wie vom schlafe, *resurgere*, *aufstehen*: weicht, denn das mädlein ist nicht tod, sondern schläft, und sie verlachten in. als aber das volk ausgetrieben war, gieng er hinein und ergreif sie bei der hand, da stund das mädlein auf (*goth.* urrais sô mavi, *ahd.* arstuont dag magatln). *Matth.* 9, 25; die todten stehen auf. 11, 5; die gräber thäten sich auf und stunden auf viel leibe der heiligen, die da schiefen. 27, 52; mädlein ich sage dir, stehe auf (*goth.* mavið urreis). *Marc.* 5, 41; so werden sie auch nicht glauben, ob jeman von den todten aufstünde. *Luc.* 16, 31;

auftrastehn zu jenem leben,  
wirst du, gott mein gott, mir geben. *Klopstock* 7, 199;  
staub du ruhest, steh auf in das leben! *Mess.* 11, 903;  
ach, dass ich ihn nur seh, wenn er aufsteht. 13, 494.

6) aufstehn von der krankheit, aus der ohnmacht, sich erheben: da nun der hirsch von seiner krankheit wieder aufstund. *Lokmans fab.* 3; er ist schon aufgestanden, genesen.

7) aufstehn, *oriri*, *surgere*, *existere*, *aufkommen*, *entstehn*, *aufspringen*: aber das sind fehrliche sachen, wo irrung, zwittracht und secten unter den christen aufstehen. *Luther* 3, 103<sup>r</sup>. br. 2, 575; aufstehen, sich erheben, *empören*, *insurgere*, einen aufstand machen; wie oft einem ein glück aufsteht. *Agriola spr.* 111<sup>r</sup>; da frawen nemmen meister zu machen aufstund, da kame die arznei in das ellend. *Paracelsus chir. schr.* s. 1; da sind sie nach der hand auf ein andere art aufgestanden (*hervorgekommen*). *Fischart bienenk.* 236<sup>r</sup>; man vernimmt teglich, wie umb ein jedes kloster bald ein statt aufsteht, dann der has ist gern, da er geheckt wird. *Garg.* 260<sup>r</sup>;

die häuser stehen auf, die mawren seind beschlossen.  
Weckherlin 253;

wann aber ein solcher practicant aufsteht und ein groszes unglück auf einen gewissen tag verkündiget. *Schupprius* 614; dass nit alle jahr Aristoteles aufstehen, das kompt daher, weil keine Alexandri magni leben. 795; weil mir eine gelegenheit in Italien zu reisen aufgestanden. *maulaffe* 109; sobald diese einen gesang zu spielen anfieng, so stunden die begierden auf. *Wieland* 34, 33; indem nun das deutsche theater sich völlig zur verweichlichung hinneigte, stand Schröder als schriftsteller und schauspieler auf. *Görne* 26, 194;

und gedächte jeder wie ich, so stünde die macht auf  
gegen die macht, und wir erfreuten uns alle des friedens.  
40, 337;

wie, wenn nun ein neuer Luther aufstünde? *Lichtensbrac* 1, 48; er glich langsam aufsteigenden gebirgen, die stets mehr ausbeute abwerfen als schnell aufstehende (*sich erheben*). *J. Paul Tit.* 1, 163; in der schwülen stille stand gegen vier uhr ein fischelnder abendwind auf (*erhob sich*). *Hesp.* 4, 47; im düstern haine stand ein wilder fels auf. *Tit.* 2, 67; und es ist der verwegene gedanke in mir aufgestanden. *Görne an Schiller* 289.

8) *weidmännisch*, die vögel stehn vor dem hunde auf, erheben sich, *fliegen auf*. die fische stehn auf, lauchen unter dem eis hervor an die luftlöcher. *bergmännisch*, der schwaden steht auf, steigt in die höhe.

9) aufstehen, *offenstehen*: die thür steht auf; das fenster stand die ganze nacht auf; als ich hörte, einem sei durch zufall das maul aufstehn geblieben. *Tieck* 3, 19. während alle unter 1—8 verzeichneten aufstehen mit sein, bildet dieses das praet. mit haben: das thor hat aufgestanden.

10) aufstehen, *feststehen*: das schif steht auf; der wagen steht auf, *halt still*; das eine tischbein steht nicht auf; ich stehe fest mit dem fusz auf. *die Frankf. ref.* II. 24, 10 verbindet fallieren und aufstehen von einem kaufmann der seine zahlungen einstellt, heisst dies festsitzen?

11) aufstehen vom wein gebraucht bedeutet trüb oder schal, ansick werden, einen stich bekommen, was sonst abstehen, abständig heisst. so sie mit einem wein umgehen, derselbig bald aufstehet und seiger wird. *Paracelsus* 1, 883<sup>r</sup>.

12) ähnlich ist das aufstehen, stumpf werden der zähne, nach genossener herber und saurer speise, was sonst ülgern, eilon oder auch lang werden heisst.

AUFSTEHEN, n. nach verschiedenen bedeutungen des vorausgehenden verbums: das frühe oder späte aufstehn; das aufstehn vom stuhl, vom tische; das aufstehen (*sich erheben*) des zur erde gedrückten wilds; da die gemeine zu Rom ein aufstehen machet, beredt ein kluger mann die aufgewigelten, dass sie wider einzogen. *Schupprius* 831; grössere freiheit begünstigt das aufstehen aller ideen; das aufstehen des weines, wenn er, nachdem er hell war, wieder in gährung kommt; das aufstehen der wolke an den thieren im frühjahr.

AUFSTEIGEN, *rigere facere*, *nnl.* opstijgen:

die aufgesteifte stirn wird billich ausgelacht  
*Gryphius* 2, 313;

der erbe weiss den runden hut  
nicht recht gemächlich anzugreifen,  
er sinnt und wagt es kurz und gut,  
er wagt zwö krompen aufzusteißen.  
*Gellert* 1, 44;

der schub ist niedrig stumpf mit aufgesteifter lasche.  
*Zacharia* 1, 23;

eine krone von federspulen, welche nach art der Amerikaner in einer rundung aufgesteift waren. *Rabener* 2, 109; wie werden diese Puritaner und jene aufgesteiften tugendhaften dein andanken lästern. *Tieck nov.* 6, 215; der minister steifte mit alten galanterien den erotischen sklaven (*d. h. sich*) auf. *J. Paul Tit.* 3, 105; ein eingepfarrter kleiner kopf um den andern schlich mit einem kranzknäuf und überhaupt mit goldflittern gestickt und aufgesteift an ihm vorüber. *Hesp.* 3, 204.

AUFSTEIGEN, *ascendere*, sich in die höhe erheben, *nnl.* opstijgen.

1) mit den füssen aufsteigen: und sihe eine leiter stund auf erden, die rüret mit der spitzen an den himmel, und sihe die engel gottes stiegen dran auf und nider. 1 Mos. 28, 12; sahe er ander sibem küe aus dem wasser aufsteigen. 2 Mos. 41, 3; die sibem magere küe, die nach jenen aufsteigen sind. 41, 27; und sahe einen andern engel aufsteigen von der sonnen aufgang. *offenb. Joh.* 7, 2; das thier, das aus dem abgrund aufsteiget. 11, 7. man sagt auch aus dem bette, vom tische aufsteigen, oder beidemal bloss aufsteigen für aufstehen: heute habe ich dir schon lange für deine liebe und treue gedankt, ich stieg eine stunde früher auf als gewöhnlich. *Görne an fr. von Stein* 2, 261; darauf stiegen wir verdrieszlich vom tische auf. 34, 227. aufsteigen, *auf pferd, schif und wagen*.

2) angewandt auf sinnliche gegenstände, die man sich erheben sieht: die sonne stieg prachtvoll am himmel auf; der luftballon ist aufgestiegen; das gebirge steigt vor uns auf; sanft aufsteigende, von büschen und bäumen überschattete hügel. *Görne* 31, 228; der boden ist aufsteigend, erhebt sich; die landschaft stieg bald rüstig auf und ab. *J. Paul Aegeli.* 1, 53; das meer stieg lebendig auf. 1, 73; wir sahen die wellen höher aufsteigen; stolze eichen stiegen auf; wenn sie unter cypressen gelagert den lorbeer aufsteigen und fruchte zugleich aus dem dunkeln laube hervorglühend erblickten. *Görne* 22, 128; eine hohe flamme steigt auf; dichte rauchseulen sind aufgestiegen; ein gewitter steigt auf am himmel.

3) angewandt auf innere oder abgezogene zustände: das hertz stieg mir auf, schwoll; bei inen stieg auf diser wohn. *Sprang* II. 118<sup>r</sup>; der gedanke ist in mir aufgestiegen; wann solche

gedanken trennen lehrern auch aufsteigen. SCHUPPIUS 681; stieg keiner jungen dirne der einfall auf, gefall ich auch? WIELAND; faszt mein geist die worte, aus denen ein so schwarzer, fürchterlicher sinn aufsteigt? KLINGKA 5, 363; seinen aufsteigenden stolz durch eine heilsame rückerinnerung niederzuschlagen. SCHILLER 714; der schmerz stieg höher auf bis zum herzen; diese speise steigt mir noch im magen auf (stößt auf); wann die mutter aufsteiget. ERNANDE *hebammes* 69; der rauch irer qual wird aufsteigen von ewigkeit zu ewigkeit. *offenb. Joh.* 14, 11; mit wachsendem alter und immer aufsteigender ehr. SCHUPPIUS 786; wenn die wellen der rachgier in eurem herzen aufsteigen, so wolt ihr alles überschwemmen. 283; hier steigen so viele schwierigkeiten auf. KLINGKA 9, 129; erschienen die wahlbotschafter nach aufsteigender linie. GÖTTE 24, 304; erfolge in aufsteigender linie.

4) wo ein acc. dabei ausgedrückt wird, gewinnt aufsteigen die transitivbedeutung von besteigen:

Musa, Venus, Charis schauet,  
wie Amosena staffeln bauet,  
aufsteigen euren thron. LOGAU 1, 1, 3;  
wer vermag wol einen berg  
ohne schwachheit aufzusteigen? GÖTTE 24, 304;

den thurm aufsteigen, *ascendere turrim.* doch ist die fägung unüblich und wol dem latein nachgeahmt. bei diesem transitiven aufsteigen fordert auch das praet. haben statt sein, obwol die ältere sprache jenes zuweilen mit dem intransitiven verknüpfte, in der Limburger chronik §. 76 heisst es z. b. auch hatte es sich also verwandelt mit dem pfeifenspiel und hatten aufgestiegen in der musica (waren höher aufgestiegen).

AUFSTEIGEN, n. *ascensus*: darumb ist gesang, reden, pfeifen, wenn das herzlich aufsteigen nicht da ist, gleich ein gebet, als die butzen in der menschen garten sind. LUTHER 1, 69; war diese volksfeierlichkeit von den jahren 1780 bis etwa 1793 in ihrem aufsteigen und in der vollkommenheit. TIECK *ges. nov.* 2, 13; die ideen dienen zum aufsteigen in der reihe der bedingungen bis zum unbedingten. KANT 2, 306.

AUFSTIEGUNG, f. *ascensio*, ein technischer ausdruck in der sternkunde, gerade und schiefe aufsteigung.

AUFSTELLEN, *apponere, imponere*, nml. opstellen.

1) tische aufstellen; teller, schüsseln, gläser aufstellen; schränke, waaren, bücher, bilder aufstellen. LOGAU 2, 4, 7 sagt auch brillen aufstellen statt aufsetzen.

2) netz, garn, sprenkel, fälle aufstellen, oft mit dat. der person. ein geiziger mönch, der hat sein herz aufgestellt, die einfältigen zu langen. *pers. baumg.* 7, 29.

3) sich aufstellen; ein heer zur schlacht aufstellen; soldaten, zeugen aufstellen; einen zum muster aufstellen; die leute zum hofstaat aufstellen. KLINGKA 2, 375; in reihen aufstellen.

4) einen satz, eine lehre, ein beispiel aufstellen; den beweis, die behauptung, die frage aufstellen; eine rechnung aufstellen. auch bloss aufstellen, behaupten, annehmen, proponere; aufgestelltmaszen, *ut propositum est*.

5) aufstellen, allendere, einer sache nachstellen: Herder soll doch aufstellen (acht haben), er sieht vielleicht in einem katalogus dies interessante werk. GÖTTE 29, 292. gleichsam netze aufstellen. meine frau gemahlin hatte schon lange aufgestellt (geachtet, dem nachgestellt), damit sie erfahren möchte, wo mehrgedachter cavalier seinen gewöhnlichen abtritt zu haben pflegte. che eines mannes 338.

AUFSTEMMEN, *inniti*, aufstülzen:

'ist es ihre thüre? wärs die meine.'  
sasz ich aufgestemmt in meinem bette.

GÖTTE 2, 103;

'die ursach ist leicht zu ordnen'  
sprach ich mit aufgestemmt (so) arm.

LESSING 1, 74;

er hielt sich kaum  
die starke hand dem boden aufgestemmt.

BÖHM 107.

tausend schneidende, stehende zungen, rüchlen der sterbenden, gegrinz, gewirr, gebad im blut, letztes aufstemmen zu rächen, tobt über den gräbern. KLINGKA 14, 130.

AUFSTEMPELN, mit dem stempel aufdrücken, aufprägen: den namen aufstempeeln.

AUFSTENGELN, s. aufstängeln.

AUFSTEPPEN, *steppend aufziehen*.

AUFSTERBEN, *morte obtingere*, was ansterben: der kaufte ein weib von Sponheim, der (cui) starb ein gut land auf, das ihm hernach ward von seinem weib. *Limb. chron.* §. 182; das zu der zeit des geistlichen rechts nicht den freunden hätte

können aufsterben ohn sonderlich testament. LUTHER br. 4, 403; es ist ihr viel aufgestorben. MICHAEL NEANDER *syll. loc.* 49.

AUFSTEBEN, *concitare feras*: das gwild aufstoben. MAALLEN 37.

AUFSTEBERN, *sagacius odorari, investigare, aufspüren*, weiterbildung des vorausgehenden: nu aber solche jagdhunde, ja teufel hinter uns sind, und uns aufsteburn, so müssen wir wol munter werden. LUTHER 5, 199. s. aufstoben.

AUFSTEUERN, in doppeltem sinn,

1) aufstützen, *fulcire, niti*, aufstammen: den arm aufsteuern, sich mit dem arm aufsteuern; das dritte bein ist dreieckicht und einem stegreif gleich, auf welchem sich die grösste ecke des amboaz aufsteuert. URYENRACH *rosbuch* s. 19.

2) aufwärts steuern, *segein*: eh er zum troischen land aufsteuerte. Voss.

3) STIELER 2152 hat auch aufsteuern, *pretia rerum intendere*, in die höhe treiben, wofür belege mangeln.

AUFSTICHELN, *frequentatives aufstechen*, mit kleinen und wiederholten stichen anheken: eines mannes fehler aufsticheln, aufstechen; einen aufsticheln, aufregen. s. aufstacheln.

AUFSTICKEN, *aufnähen*: zierlich aufgestickte blumen.

AUFSTIEBEN, in *sublime ferri*. mhd. *üstieben*, nml. *opstuiven*:

dô sach er allenthalben  
die molten uf stieben. *Rot.* 119, 4.

mhd. ein windspraut mich entpor aufhub,  
darmit ich in die luft aufstieb. H. SACUS I, 285;  
verschunden, lieszen laufen ir pferd,  
das hinder den aufstob die erd. *Tewerd.* 101, 28;

da sahe man erst manchen sper gen himmel aufstieben. *Galmy* 146; es stob mächtig auf, wolken von staub bewegten sich. weidmännisch, das kleine geflügel steubt auf, fliegt plötzlich empor. aus dieser drillen pers. des praes. steubt, mhd. stüebet erklärt sich, wie der inf. ein eu statt ie annehmen und sich dann mit dem transitiven aufstieben (mhd. *üstieben*) mischen konnte. s. aufstieben.

AUFSTIEFEN, *aufwiegen, aufregen*? böse, lose leute, die dir aus falschem herzen den giftigen angel mit honig bestreichen, und dich allerlei unterweisen und aufstiefen werden. THURNISSER *nothgedr. ausschr.* s. 59; nun siht man was es für ehrliche leut zu Basel hat, die einem mann sein weib also aufstiefen. s. 70. wechsel zwischen ie und üe erscheint oft, z. b. ungestiem f. ungestüem, doch in aufstiefen scheint umgekehrt das ie besser, STALDEN 2, 398 hat stiefeln, antreiben, anspornen, das wort bedarf näherer aufklärung. vgl. aufstiften.

AUFSTIEG, m. *ascensus* (über die wortbildung s. stieg und steig): sie durfte nur die eine felsenecke wegbrechen, so erlangte sie eine schön geschwungene wendung zum aufstieg und zugleich überflüssige steine. GÖTTE 17, 34; macht er sich auf den weg, so ist jeder aufstieg die qual des Sisyphus, jeder niederstieg der sturz Vulkans. 23, 266; jene gegend in felsen und bäumen, auf- und abstiegen, stillen seen, belebten bächen. 29, 132; am fusze des aufstiegs. 31, 245; was jetzt als untersatz eines kleineren berges erscheint, muss ehemals in einem aufstieg bis zum gipfel fortgegangen sein. 37, 210; der aufstieg ist steil, aber der weg gut. 43, 209; endlich gewinnt man einen aufstieg, gleichfalls durch ein kieferwäldchen. 51, 173. THURNISSER *archid.* 82 hat aufstieg für *ascensus* im astronomischen sinn.

AUFSTIEREN, was aufstarren, mit welchem es sich auch in der wurzel berührt (s. stier und starblind).

AUFSTIEREN für aufstören: aber desto grösser muss auch alsdann die vorsichtigkeit sein, um einen funken, durch allzugrosse geschäftigkeit ihn zu ersticken, nicht erst zu einer flamme aufzustieren. WIELAND 6, 248.

AUFSTIFTEN, *instigare, anstiften*: was sie nicht mögen mit der that begehnen, thun sie doch solches mit aufstiften und anreizen. KEISERBERG *braucht es aber für stiften*: da die klöster erst aufgestiftet wurden. *has im pf.*

AUFSTIFTUNG, f. *instigatio*: die misvergnügten insulaner durch geheime aufstiftungen übermütig und zu billigen bedingungen abgeneigt machen. WIELAND 2, 107; durch ihre geheimen ränke und aufstiftungen. 6, 16.

AUFSTIMMEN, *altius intendere chordas*, die saiten aufstimmen, höher stimmen:

und täglich stimmte das gemüth sich schöner  
zu immer reiner harmonien auf. GÖTTE 9, 179;

die schlafenden kräfte im menschen aufstimmen. KLINGKA 14, 375.



**AUFSTINKEN**, in *sublime spargi*, vgl. schw. stänka und aufduften: ihre sünde stinkt auf zum himmel; greuliche frevel, die bis zum himmel hin aufstinken (oder hinauf stinken). SCHILLER 122<sup>2</sup>.

**AUFSTIPPEN**, aufstipfen, *digito tundere, quasi infigendo*. HALTAUS 68. s. aufstipfen.

**AUFSTÖBERN**, aufregen, aufsteubern: das wild aufstöbern, ein seltnes buch aufstöbern; das ernste wort gemahl stöbert alle zweifel in ihrem busen auf. WIELAND 21, 273; jagte ihn diesmal selbst voran, alles drüben in Pfälzel aufzustöbern. FR. MÜLLER 3, 9; ein glück für ihn, dasz die fürstin das tolle einschiesse der uhr gar nicht aufgestöbert habe. J. PAUL Hesp. 3, 109; wo man lauter alte schäden aufstößt. 3, 156.

**AUFSTÖBERER**, m. die aufstößerer von unterschieden und neuen personen sind als aufrührer zu betrachten. TIECK ges. nov. 3, 98.

**AUFSTOCHERN**, *foficare*: die zähne aufstochern; das zündloch mit einer feder aufstochern.

**AUFSTOCKEN**, *suffodere*? er steng an rings um die wohnung alle noch unhepflanzten plätze aufzustocken und umzugraben. WIELAND 30, 329.

**AUFSTÖHNEN**, *alle suspirare*: er stöhnte laut auf.

**AUFSTOLZEN**, **AUFSTOLZIEREN**, *superbire, vultum sustollere*. STIELER 2178.

**AUFSTOPFEN**, *doppelsinnig*,

1) *aperire*, die flasche aufstopfen; zu dem so pflegt das weiblin (der kaninchen) ir eigen loch aufzustopfen und aufzumachen. SEBIZ 537.

2) *adimplere*, ein polster, ein bett mit federn, haaren aufstopfen, anfüllen, wieder ausstopfen.

**AUFSTOPPELN**, *colligere*, führen aufstoppeln.

**AUFSTÖREN**, *irritare, excitare, turbare*: ein wespennest aufstören; aus dem schlaf oder traum aufstören;

aufgestört durch eigene stimm und des mannes erscheinung fährt sie empor. VOSS;

auch Gertu ist zu sehn, wie ihn sein gutes schwert aus pflichtvergessenem traum entsetzlich aufgestört. ALXINGER;

ein wetterleuchtender glanz von hundert blösen wehren scheint stracks in jeder brust die mordlust aufzustören. WIELAND;

und hätte nicht das schicksal ihm gewehrt, jezt häue den beirg sein eisen aufgestört. SCHILLER 20<sup>2</sup>;

aufgestört wurden alle die ungewissen phantome. TIECK 14, 146; der miserable kleine fratz lüge bei unserm elend nur kalt da, mir nichts dir nichts, wenn ich ihn nicht aufstörte. J. PAUL Hesp. 1, 93. s. aufstieren.

**AUFSTÖRLEN**, eine verkleinerte aber gute form des vorigen. STIELER 2174, der ein ahd. sturilön, storilön entspräche. s. anstörren.

**AUFSTOSZ**, m. *collisio*: aufstosz oder zwiung. HALTAUS 69; aufstosz krankheit: diser harter aufstosz. OPITZ Arg. 2, 450; aufstosz, gährung: der rheinische wein kann hitze und frost ausstehen, er kan wasser und alles was nur hineingethan wird, verdauen, ja er kan alle aufstöße, so ihm widerfahren, vertragen und bleibet doch allezeit guter wein. FERDINAND I. tafelfreden übers. von DAV. SCHIRMER. Dresd. 1874. s. 133.

**AUFSTOSZEN**, nhl. opstooten.

1) *transitiv*, die thür, das fenster, das haus, das fasz aufstoszen, öffnen, *pulsando aperire*; er stiesz die thür auf und sprang davon. Susanna 39; sich die haut aufstoszen, aufritzen. weidmännisch, aufjagen, aufsprengen: der hund hat ein wild, einen hasen, gestügel aufgestoszen. den staub mit den füßen aufstoszen, erregen, aufstreuen. feist, geschwollen und ufgestoszen (aufgestrichnes) har. MUSKATBLUT 61, 37. den scheiterhaufen aufstoszen, errichten, schichten.

stoszt ihr den holzstosz auf. GRYPHIUS 1, 39,

kaum ist es hier entzündet, anstoszen. die gläser aufstoszen, auf einen anstossen: sie greifen wieder nach ihren gläsern um aufzustoszen. GOTTER 3, 489.

2) *intransitiv*, aufstoszen, aufkeimen, aufstreuen, gemmas trudere: wiltu das der gesjet coriander bald soll aufstoszen, so must du den grund zwen tage vorhin tünge. SEBIZ 246 und öfter.

3) *intransitiv*, aufstoszen, erkranken: das vieh stöszt auf; die hünere sind aufgestoszen; das kind stöszt auf; unter disen (türkischen heiligen) seind zwen, deren namen man weist Goy und Bartschumxassa (l. passa, d. i. pascha), von den man

wunder saget in ihren gegenden, wie sie fürbündig gewest seind, das vihe zu bewaren vor allen züfellen und anstößen, davon der Sibenbürger seines herren fraw ihm oft gesagt haben schreih, dasz si vil güts von diesem heiligen empfangen hab, zuvoran in hüttung des vihes, darumb si im all jar ein anzal masz butter bezalt, und wa sie etwa in dem opfer züreichen seumig gewesen, sei ihr zühand ein unglück zügestanden und das vihe aufgestoszen, damit er si gleich gemant hab, und sobald si die verheissen gab gelegt hab, sei das vihe widerkommen (genesen, zurecht gekommen). FRANK wellb. 111<sup>2</sup>. vgl. anstosz und aufstösztig, aufstüttzig.

4) *intransitiv*, aufstoszen, gähren, protrudere faeces: der wein, das hier stöszt auf, stöszt in die höhe, beginnt zu gähren: ohne eine solche immer gährende, brausende, aufstoszende harmonie sollen Livius und Polybius, Dionysius und Tacitus nicht glaubwürdige geschichtschreiber sein können? LESSING 10, 51.

5) *intransitiv*, aufstoszen, ructus movere: es stöszt mir auf, der rettich stöszt mir im magen auf; dasz ihm (dem Saturn) der gefressen stein aufstoszt. FISCHART grossm. 56; denen der rohgefressen narr noch aufstoszet. Garg. 17<sup>2</sup>; nicht also die orthodoxie, sondern eine gewisse schielende, hinkende, sich selber ungleiche orthodoxie ist so ekel, so widerstehend, so aufstoszend! LESSING 10, 25; es stöszt mir oft dick auf, wenn ich so hin in die welt schaue. FR. MÜLLER 3, 64. bildlich: zwar stiesz ihm die wegnehmung der Thusnelda etlichemal nicht ohne unmut des herzens und tiefgeholeten seufzer auf. LORENST. Arm. 2, 369; ihre meinung stiesz mir so auf. HIPPEL 4, 349; aufstoszende zweifel. KLINGER 3, 183; dem scandal vorbeugen, der über kurz oder lang dem volke aufstoszen musz. KANT 2, 28. vgl. aufkoppfen.

6) *intransitiv*, aufstoszen, mit dat. der person, auf einen stoszen, einem begegnen:

der pfarherr ist ein ehrlicher man,  
ist mir da ungefahr aufgestoszn. AYNER fastn. 63<sup>2</sup>;

bis dir ein besser glück aufstöszt. SIMPL. 1, 431; was für ein abenteuer mir hier aufgestoszen. LESSING 2, 565;

und hörst du, triffst sichs, dasz dir unterwegs  
der wagen aufstöszt. SCHILLER 216<sup>2</sup>;

und an diese chimären masz sie alle wirkliche menschen, die ihr aufstieszen. TIECK 7, 79; es kann mir der fall aufstoszen, sag ich. J. PAUL Tit. 1, 68; will er ihr im park aufstoszen, so reiset sie, wie die sinesischen kuriere, doppelt. 2, 45; misdeutungen, welche scharfsinnigen männern in der beurtheilung dieses buchs aufgestoszen sind. KANT 2, 30.

7) *intransitiv*, aufstoszen, collidere, rixari, gleichsam wie widder mit den hörnern aufeinander stossen, lässt sich aus aufstosz und aufstösztig folgern.

**AUFSTÖSZIG**, *collidens, eructans, aegrotus*.

1) *discors*: ist der markgraf und die von Nürnberg uneins und aufstösztig worden. FRANK chron. 219<sup>2</sup>; aber wenn ich schon um sie (die unfäter) war, bin ich doch mit ihnen niemals aufstösztig worden (in zank gerathen). SCHWEINICHEN 1, 67.

2) *eructans*: wann es sich begab, das er zornig, rasend, hirnbrünstig, treckaufstösztig ward. Garg. 111<sup>2</sup>.

3) *aegrotus, morbidus, zumal von thieren*: zu erfragen, ob die schafe gerne aufstösztig werden. HOUDEG 1, 10; wann ein pferd aufstösztig wird und nicht fressen mag. 2, 195<sup>2</sup>; die ziegen achtens auch im sommer nicht, wann ihre weide gleich ganz überthauet ist und werden davon nicht aufstösztig wie die schafe. 2, 301<sup>2</sup>. doch auch ein aufstösztiges kind. s. aufstüttzig.

4) aufstösztiger, gährender wein.

**AUFSTÖSZIGKEIT**, f. krankheit der schafe, des federviehs.

**AUFSTOSZUNG**, f. *protrusio*: diese aufstoszung aus dem schlund des bergs. OPITZ 1, 36.

**AUFSTRAHLEN**, *radios emittere, refulgere*:

sobald aufstrahlte die sonne. VOSS;  
nicht scham ist gastfreundschaft der sänger,  
die, an hellenischen tage der freiheit,  
zu hochverklärter menschlichkeit aufgestrahlt. DERS.;

wir räumten das buschige ufer und den aus dem wasser an seine blätter aufgestrahlten widerschein. J. PAUL uns. logs 3, 107.

**AUFSTRÄHLEN**, *sursum pedere, aufklimmen*.

**AUFSTRANDEN**, *allidere ad litora, ad scopulos*: das schiff ist aufgestrandet.

**AUFSTRAUBEN**, *rigere*:

und wenn in starrenden borsten mir rings aufstrauben die glieder. VOSS.

**AUFSTRÄUBEN**, *rigefacere*, in die höhe sträuben: der vogel sträubt sein gefieder auf (vgl. aufstrobeln); das kann einem die haare aufsträuben.

**AUFSTREBEN**, *sursum tendere, supers petere*, in die höhe streben, ragen, nml. opstreven:

drinnen im speererschloß, dem getöfelten, wo auch die andern lansen gedrängt aufstrebten des unerschrocknen Odysseus.

Voss Od. 1, 129;

aufstrebende pfeiler; mein altes herz strebt auf. KLINGERS th. 3, 338; aufstrebende staaten, jüngerlinge, kräfte.

**AUFSTREBUNG**, *f. des geistes*. HIPPEL 8, 191.

**AUFSTRECKEN**, *protere, emporstrecken*:

welcher seine hand und stirn  
zu der gerechtigkeit gestirn  
unschuldig und sündfrei aufstreckt.

WECKHERLIN 103;

ich möchte den unzeitlich fragenden nicht stillen, streckte derothalben den finger auf dieses zu lesen. SCHUPPIUS 762.

**AUFSTREICH**, *m. subhastatio, vergantung, auction*: möchten einander vergiften um ein unterbett, das ihnen im aufstreich überboten wird. SCHILLER 107; es ist ein aufstreich in meinem kopf. 110; er rieth dir deinen adelsbrief im aufstreich zu verkaufen und deine strümpfe damit flicken zu lassen. 113.

**AUFSTREICHEN**, *illinare, optare, attingere*, nml. opstrijken.

1) dem brot butter, den wangen schminke, farbe, dem stein gold aufstreichen: die menschen streichen sich recht auf mir auf, wie auf einem probierstein. GÖTTE an fr. von St. 1, 136; du hast dich auf dem schwarzen probiersteine des todes als ein echtes geläutertes gold aufgestrichen. an Zeller 197.

2) aufstreichen, mit dem bogen auf die saiten streichen, aufspielen: streicht auf, ihr spieleute; eins aufstreichen, einen neuen tanz aufstreichen (mhd. strichen. Parz. 639, 10);

nahm einen pfarrer hinter sich  
und auf die offenbarung strich. GÖTTE 2, 282,

spielte die offenbarung auf, trug sie vor.

3) die pistole aufstreichen, vorhalten: sahe er, dasz der führer auf ihn zurannte mit aufgestrichener pistole (le pistolet au poing). vww. doct. 657. s. aufpassen.

4) die haare aufstreichen, aufkämmen, mit dem kamm in die höhe streichen; er strich sich den schnurthart auf.

5) den luchscherern ist aufstreichen, wider den strich scheren.

6) dem pferd den zaum aufstreichen: die trunkenheit, welche zu allen lastern die thür willig aufthut und dem pferd den zaum aufstreicht. KINCKHOFFENDAMM. 8.

7) sich aufstreichen, sich schmücken? eins mit 4?

ich bin der man der weisz und kan  
mich zß dem mutz aufstreichen. UHLAND 645.

s. aufnutzen.

8) *intransitiv*, aufstreichen, einhergehen, vorbeigehn: je länger ich vor den grünenden seitenlogen des irrhains, dessen front- und mutterloge ein belaubtes labyrinth war, auf- und abstrich. J. PAUL paling. 1, 7. das kleid streicht auf, rührt auf die erde, streicht an dem boden her.

Hiermit sind die bedeutungen nicht erschöpft. das subst. aufstreich muss ein sinnliches aufstreichen zur grundlage haben, wodurch mehrgebot oder zuschlag bei der vergantung ausgedrückt wurde. SCHN. 3, 679 hat aufstreichen, ein mehrgebot schlagen, ohne die art und weise dieses schlagens anzugeben. s. auch aufstrich.

**AUFSTREIFELN**, *forbildung des folgenden*. bei dem nähen oder pulsen etwas aufstreifeln, fälteln. s. streifeln, striffel.

**AUFSTREIFEN**, *replicare, restringere, aufwinden, empor, zurückstreifen, aufstärzen*, nml. opstroopen:

er nimmt den weissen arm und streift ihn ängstlich auf,  
und forschet, von lieb und ahndung eingenommen,  
mit stüern nach der edern lauf,  
und streift in trunkner angst den arm noch vielmal auf.

GELERT 1, 154;

ein mädchen,  
mit aufgestreiftem runden arm. GÖTTE 1, 202;

er streifte zugleich, indem er das sagte, ihren rechten arm auf. GÖTTE 20, 256. es heisst aber auch das hemd aufstreifen, den ermel aufstreifen. STIELER 2206 und metonymisch, sich aufstreifen. dies sich aufstreifen kann zugleich ausdrücken sich die haut aufritzen, verletzen.

*Intransitiv*, die kugel streift auf, berührt im fluge die erde; der saum des kleides streifte auf, rührte an die erde; lange gewänder streifen auf. vgl. aufstreichen 8.

**AUFSTREITEN**, *litigando tribuere*, nml. opstrijden, gegensals von abstreiten: das buch fiel auf als schlecht und darum

stritt man ihm hier die autorschaft auf, die man dort ihm abstritt. FICHTER Nicolais leben 54.

**AUFSTREUEN**, *aspergere, inspergere*, nml. opstrooijen: zucker aufstreu, sand aufstreu; punctum, streu sand auf! wenn man vogel fangen wil, streut man auf die beste kost.

LOCAT 2, 10, 39.

**AUFSTRICH**, *m. nach den bedeutungen des aufstreichens*: aufstrich der schminke; aufstrich einer neuen farbe; aufstrich des fiedelhogens; aufstrich der haare.

**AUFSTRICKEN**, *laqueos solvere*, Parz. 155, 25; einem die schubriemen aufstricken; sich aufstricken, von den stricken frei machen:

Ich bin mit solcher lieb behaft,  
das ich mich nit aufstricken kann.

H. Sachs III. 2, 217.

denn auch aufstricken, das strickgarn verbrauchen, den strumpf aufstricken, fertig stricken.

**AUFSTRIEGELN**, *strigili tergere*, dann überhaupt ornare: das pferd aufstriegeln; so hat sich rechts und links die aufgestriegelte mode verbreitet. HERDER 19, 83.

**AUFSTRIFFELN**, was aufstreifeln.

**AUFSTRITZEN**, was aufspritzen, denn stritzen ist in Schwaben spritzen. SCHMID schwab. wb. 514. SCHN. 3, 690: das es lautet, als wann ein vierzig baurenmeidlin auf der alb stro in leimen treten, das inen das leimwasser zur quinternen hinauf stritzt. Garg. 55, vgl. HAZENRICH Trist. 3778. ULRICHS 401.

**AUFSTROBELN**, *frequentativ* von aufsträuben, die haare oder federn sträuben, struppich aufstreiben (vgl. strobekopf): weil er aber wie ein hänfling in der mauze, wie ein huhn ist, das den pips, und alle federn aufgestrobelt hat. TIECK 3, 251.

**AUFSTRÖMEN**, *affluere*: die flut strömt auf, assurgit; transitiv, sand aufströmen im feld.

**AUFSTROTZEN**, *tumescere*: aufstrotzende brüste, tumidae mammae; aufstrotzen vor stolz, superbire. STIELER 2214.

**AUFSTÜCKEN**, *assuere*, ein stück, einen lappen aufsetzen.

**AUFSTUFEN**, *gradatim extollere*: erst gieng der stieg durch abgestürzte kalkfelsenstücke hinauf, die durch die zeit vor die steile felswand aufgestuft worden sind. GÖTTE 16, 241; indem das volk noch auf den hoch aufgestuften sitzen saß. STOLBERG 7, 105.

**AUFSTUFUNG**, *f.* er wird die aufstufung eines organs aus dem andern und deren gesteigerte entwicklung gewahr werden. GÖTTE 58, 231.

**AUFSTÜLPEN**, *replicare, aufdrängen*: den hut, die stiefeln aufstülpen, aufschlagen; aufgestülpte nase (vgl. aufgedumft); das aufgestülpte kinn und die ganze stämmige, feste figur. J. PAUL Th. 2, 32; multermal, von der gestalt eines aufgestülpten kometenschwanzes. Siebenk. 1, 32; was hilfte, ihr romantischen autoren, dasz ihr eure unterirdische blattseite gegen den himmel aufstülpet. Hegel. 1, 145. man gebraucht es aber auch für aufdecken, aufsetzen: den deckel aufstülpen, den topf zu- decken; den hut aufstülpen, aufsetzen.

**AUFSTUPFEN**, *digito tundere*, was sumal beim eingehen von verträgen geschah, vgl. rechtsall. 604: entstehet alle aufrühr ausz trunkenheit, do stupft man auf, machet bünd. FRANK laster Eii; dasz die stypica specifica zusammengezogen den mund, dasz er hat müssen mit instrumenten wider von einander aufgestupft werden. PARACELSUS 1, 817. s. aufstippen, aufstipfen.

**AUFSTÜRMEN**, *cum impetu incedere*,

1) *intransitiv*, grassari, furere: das meer stürmt auf, der feind stürmte dreimal auf;

trotz den güttern entfloß er des meers aufstürmenden wogen.  
Voss.

2) *transitiv*, effringere, concitare, turbare: die stadt aufstürmen, mit sturm nehmen; goldnes saitenspiel, stürm ihn auf mit lautem donner. RAMLER 2, 53; ein leidenschaftlicher und aufgestürmter mann. J. PAUL aesth. 3, 144; Drottas freudig aufgestürmtes herz. FIBEL 105; das reizende wallen und beugen ihres aufgestürmten blumenflors (am busen). Th. 3, 152.

**AUFSTÜRZEN**, etwas umdrehen, wenden, und dann umgedreht aufstellen, aufgießen, erigere, vertere, fundere, nml. opstorten.

1) die arme aufstürzen, aufstreifen: ja, sprichstu, ist denn stund da in essen und trinken? nein, es ist nit sünd, aber fressen und sußen ist nit recht, und da sich einer darzß

richtet mit armen aufstürzen und mit messerwetzeln, eben als wolte einer ein kü metzen. *Kreisss. weltl. lewe 55*.

2) schüsseln und teller aufstürzen, aufsetzen. *Stieler 2230*. 3) man stürzte die waffen der helden in tempeln auf. *Lomanst. Arm. 1, 1349*; inwendig waren eitel feurige mahlwerke (gemähde) aufgestürzt (aufgestellt). 1, 1204.

4) den deckel aufstürzen (auf den topf). s. stürze.

5) die haube aufstürzen, aufsetzen, umschlagen; den helm, den hut aufstürzen.

6) wasser aufstürzen, aufgießen, nml. water opstorten. den begriff des heftigen, unordentlichen enthalten alle diese anwendungen nicht, doch heute sind sie beinahe veraltet und wir nehmen aufstürzen für gewaltsames hinstellen oder setzen.

AUFSTUTZ, m. ornatus, aufputz.

AUFSTUTZEN, offendere, stupere, percelli, nml. opstuiten. stutzen, intransitiv genommen, gehört zu stoßen und bedeutet anstoßen, stillstehn, betroffen sein, aufstutzen also auf etwas gestossen sein, erschrecken. mhd. erscheinen diese wörter nicht, mangeln auch bei *Dasydodius*, *Pictorius*, *Hanisch*, *Luther*, doch *Keisersberg* hat erstutzen (was m. s.), ältesten beleg für aufstutzen gewährt *B. Waldis Esop 3, 99*:

der man stutz auf, ward halber schellig;

dann *Kirchhoff*: ob etliche (stiehende) blizwellen an verdächtigen enden aufstutzen und sich wenden. *disc. mil. 49*; die kriegsknechte im laufen etlichmal aufstutzen (sollen), damit sie nicht aus dem athem kommen. 156. aus späterer zeit: ich stutzte auf und erblickte eine feurige kugel in der luft, die weit höher als der mond zu schweben schien. *Wieland 11, 76*. bei *Adelung* ist dies aufstutzen gar nicht einmal aufgeführt; wir brauchen heute lieber das einfache stutzen, stutzig sein, in gleichem sinn.

AUFSTUTZEN, adaptare, adornare, ornare, comere, aufputzen, aufmützen, zustutzen, transitiv genommen. das einfache stutzen *caedere*, schneiden, wiederum ahd. und mhd. mangelnd, muss gleichwol ein alles wort sein, da auch alln. *styttia amputare*, *decurtare*, *stuttr brevis*, *curtus*, *norm. styttia* und *stuttl*, allschwed. aber mit eingeschaltetem n *stunta* und *stunt* auftreten. man darf dies transitive stutzen ebenfalls auf stoßen, *golh. stautan zurückleiten*, *stautan ist — tudere*, *tundere* (mit n, wie jenes stunt für stuttl), *tutudi*, da der begriff des stoßens auf der einen seite in den des hauens, auf der andern seite in den des schneidens übergeht. nicht anders ist *caedere* sowol *tundere* als *praecidere*, *amputare*. die gegebenen erklärungen von aufstutzen und aufmützen bestärken einander gegenseitig. hiernach ergibt sich für aufstutzen und zustutzen die auf haar und baum anwendbare bedeutung des zuschneidens, putzens, schmückens (mehr noch unter dem einfachen wort), *Lessing* schrieb fehlerhaft aufstützen, wol, weil er es von stützen nml. ableitete. wir sagen, einen baum, haarwuchs, hut, ein kleid aufstutzen, ihm den rechten oder einen neuen schnitt und zuschnitt geben und wenden es dann auch abstract an. wiederum reichen die belege für dies aufstutzen nicht über das 19. jh. hinaus, *Stieler*, *Steinbach* und *Frisch* verzeichnen abstützen, kein aufstutzen: der dichter muss sehr arm sein, der seine sprache nur durch ein einziges mittel aufzustützen weisz. *Lessing*; alle die lustigkeit, mit welcher er seine fabeln aufzustützen gesucht. 6, 188; als kritikus dürfte unser verfasser ganz anders sprechen. was er hier so sinnreich aufstützen zu wollen scheint, würde er ohne zweifel als eine misgeburt des barbarischen geschmacks verdammen. 7, 313;

ein jedes aufgestutzte bäumchen höhnt mich an.

*Görz 2, 92*;

nicht mich eltel aufzustutzen. 47, 63;

den phantastisch aufgestutzten studenten. 19, 99; weil er sinnlichkeit und abstruse denkweisen durch bildende kunst zu veredeln und aufzustutzen unternahm. 60, 253; eine von andern geschriebene geschichte durch die kunst des stils und die macht der gedanken aufstutzen zu wollen. *Mözen verm. schr. 2, 141*; ein gewisser *Ephorus* erfand das märchen oder stutzte es auf. *Stolzenc 8, 83*; die dialektische gewandtheit, womit herr *Fichte* seine philosopheme aufzustutzen weisz. *Nicolas leben von Görz s. 88*; bunt, blank, aufgestutzt wie ein haselant. *Tieck 3, 45*; das von *Leibnitz* in gang gebrachte und durch *Bonnet* trefflich aufgestutzte gesetz der continuirlichen stufenleiter der geschöpfe. *Kant 2, 508*; alle, abgenutzte erkenntnisse neu aufgestutzt sehen. 3, 172.

AUFSTÜTZEN, *inniti in cubitum*: ich habe *Kain* gefunden, er lag auf der erde ausgestreckt, da er mich sah, stützt er sich auf. *Klopstock 8, 40*. den kopf, elnbogen aufstützen.

AUFSTÜTZIG, *gleichviel mit aufstützig*,

1) streitend, zankend, uneinig, widerspenstig: das man und weib oft mit einander aufstützig werden. *Luther 3, 340*; di aufstützig wider mich warn. *Melissos ps. 52*; mein leute wolten abermals weder vom stillstande noch geldgeben hören und wurden nochmals aufstützig. *Felsenb. 4, 64*.

2) unpdzlich, krank: meldete, dass sein pferd aufstützig worden wäre. *irrg. der liebe 63*; der bursch sei gestern aufstützig geworden (erkrankt).

AUFSTÜTZUNG, f. ornatus, adornatio: lassen sie die neumodischen aufstutzungen für ihre gelehrte gesellschaft. *Tieck 3, 6*.

AUFsuchen, *investigare, inquirere*: der hund sucht das wild auf; sechs reiter sind ausgezogen, den flüchtling aufzusuchen; ein mensch sucht den andern gern auf; du kommst nicht, man muss dich aufsuchen; er suchte alle angenehmen genüsse auf; die tauben suchen alle körner auf.

AUFsuchER, m. indagator.

AUFsuchERIN, f. indagatrix.

AUFsumMEN, *susurrare, susurrando evolare*: alles war still, nur ein biennen summte auf.

AUFsumSEN, dasselbe: und ein schöner schwarm wespen sumsten dir ein brautlied auf. *Fr. Müller 1, 141*.

AUFsurreN, dasselbe, vgl. aufschnurren.

AUFsüSzen, in der chemie, haftende rückstände mit wasser auflösen.

AUFtACT, m. einigen die hebung, arsis, andern vorschlag einer oder mehrerer silben. auch in der musik.

AUFtAFELN, in mensam apponere, auftragen, aufstischen.

AUFtAGEN, *diluascere*: es tagt schon auf, der tag bricht an. *Stieler 2248*. transitiv, an den tag bringen: damit sein und seiner verwandten teuflischer irrthum, gotteslesterung, verzweifelt schalkheit und bosheit nicht für den leuten offentlichlicher aufgetaget und er zu der reformation gedrungen werde. *Luther 6, 329*.

AUFtAKELN, nml. optakelen, gegensatz von abtakeln, was m. s.

AUFtANZEN, nml. opdansen, vor einem tanzen: die hande tanzten auf; dann, wie aufhüpfen, einem zu willen sein; ich will dir was auftanzen. *Stieler 2256*. transitiv, sich die schuhe auftanzen.

AUFtAPPEN, *gravi pede incedere*, plump auftappen.

AUFtAUCHEN, *emergere, emportauschen*, nml. opduiken:

kaum hatt ich mich in die welt gespielt und flog an aufzutauchen. *Görz 2, 252*;

o glücklich, wer noch hoffen kann aus diesem meer des irrthums aufzutauchen! 12, 59;

nach einiger zeit aber tauchte er wieder auf. 21, 60; schwierigkeit in Frankreich überhaupt für den tag aufzutauchen. 46, 180; das früheste auftauchen meines talents im Göttinger musenalmanach. 48, 90; einmal wollte der gedanke tröstend auftauchen, eine der fremden damen sei die verfasserin des unglückseligen billets. *Tieck ges. nov. 1, 147*.

AUFtAUMELN, *litubanter surgere*:

man taumelt auf und sucht stock, kleider, hut und degen. *Zacharia*;

und sie taumelten auf von ihren sitzen und standen starr, denkmale des schreckens. *Klopstock Mass. 13, 932*;

auftaumeln wird sie, die fürstliche drahtpuppe. *Schiller 205*.

AUFthAUEN, in doppeltem sinn,

1) intransitiv *regelari, liqueferi*, nml. opdooijen, (vgl. aufleunen): das eis, der schnee thaut auf; es thaut auf; vom odem gottes kommt frost und grose wasser, wenn er aufthawen leszt. *Hob 37, 10*; er leszt seinen wind wehen, so thawets auf. *ps. 147, 18*;

wie auf der gipfel höh der aufgethauete schnee schmelzt in dem strahl der sonnen.

*Gattnius 2, 289*,

obachten dies part. auch transitiv gefasst werden könnte;

lass uns zusammengeschmiegt im behaglichen kämmerlein aufthauen!

*Voss*;

glücklich ist immer die epoche einer literatur, wenn grose werke der vergangenheit wieder einmal aufthauen und an die tagesordnung kommen. *Görz 26, 145*; der fürst liesz an seinem

decembergesicht, ohne aufzuthauen, die warmen lobreden vorüberstreichen. J. PAUL TIL. 2, 98; sie muss erst aufthauen, *fühlt sich noch fremd.*

2) *liquefacere, solvere:*

durch einen kus wird euch  
es leicht sein, liebe frauen,  
war ich auch eis, sogleich  
mich wieder aufzuthauen.

GÖTTER 1, 249;

nur nach und nach thaute sein freundlicher blick ihr herz auf. KLINGER 3, 111; es ist wunderbar, wie der blick des graukopfs meine verstockte empfindungen aufthaut. KLINGERS IH. 3, 267.

AUFTHEILEN, *prorsus dispartiri*, ganz vertheilen: dass er den gesammten ager publicus zwischen Römern und den beiden verbündeten völkern habe auftheilen wollen. NIKBUHR 2, 190.

AUFTHRONEN, *collocare in solio*: Arminius bleibt nun ohne zweifel unter die helden aufgethronet. LOHNS. Arm. zuschr. doch in andern sinn: ein neuer stuhl, mit purpur aufgethronet (durch purpur zum thron erhoben). Ibrah. 3.

AUFTHUN, *hinauf thun, empor thun, elevare*, woraus zwei bedeutungen, des öffnens und auflegens, sich entfallen, jene bei weitem vorherrschend.

1) aufthun, *nnl. opdoen, pandere, aperire*, wer eine kiste aufthut, hebt den deckel in die höhe, wer den mund aufthut, hebt die lippen empor. das ahd. *uf tuon*, *alls. upp duan*, mhd. *uf tuon* hatten viel engere schranke, als unser heutiges wort, denn für öffnen galt das mit untrennbarer partikel gebildete ahd. *anttoan, intoan* (GRAFF 5, 317. 319), *alls. antduan*, *nnl. ondoen*; *öfnete aperuisti* erscheint zuerst in den Windberger ps. des 12 jh. (GRAFF 5, 315) und NOTKER verband *uf* mit *intuon* (GRAFF 5, 319), nicht mit *tuon*, das *alls. segel upp dādun* Hel. 68, 12 heisst noch deutlich *zogen die segel auf*, lösten sie. nachdem aber jenes *intuon* erloschen war, kein mhd. *enttuon*, geschweige nhd. *entthun* fortgedauert, mehrte sich die verknüpfung des *uf* und *uf* mit *tuon*, *thun*.

2) zunächst eingetreten scheint sie für das öffnen von thür, thor, fenster, wobei, wie am kasten der deckel, ein riegel aufgehoben, aufgeschoben wurde. mhd.

im wart dag tor *uf* getān. Iw. 5501;

dō wart bi imo nīht über lanc

ein thürin *uf* getān. 1151;

und wurde de porte *uf* getān. 1264;

ern tāt im *uf* die porte. 6173;

wānde si nāch einer bete

ein venster ob im *uf* tete. 1450;

porte, diu nie wart *uf* getān. WALT. 55, 34;

diu buro ze Bechelāren diu was *uf* getān. Nib. 1258, 2;

und mit weggelessenem acc. heisst dieses *uf* *tuon pandere* *ganuam*: *tuot uf!* Parz. 433, 1; *tuon uf!* WALT. 55, 34; *sā tuot uf!* Tuam. Wh. 76;

tuō *uf!* ich klopf an mit worten,

lā mich in, sō bīnu guot,

sīuz *uf* schīre mir die porten. frauend. 515, 24.

nhd. theten sich auf die fenster des himels. 1 Mos. 7, 11; thet Noah das fenster auf an dem kasten. 8, 16; niemand thet die thür der leuben auf. richt. 3, 25; da nu ir herr des morgens aufstund und die thür aufthet am hause. 19, 27; und solt die thür aufthun und fliehen. 2 Kön. 9, 3; thu das fenster auf gegen morgen. 13, 17; haben sich dir des todes thor je aufgethan? Hiob 38, 17; thet auf die thüre des himels. ps. 79, 23; thet die thor auf! Es. 26, 2; thu deine thür auf Libanon! Zach. 11, 1; that sie das thor nicht auf für freuden. apost. gesch. 12, 14; und von stund an wurden alle thüren aufgethan. 16, 27; und siehe eine thür ward aufgethan im himel. offenb. 4, 1; thet ein thürlein auf an eim kensterlein. sch. und ernst cap. 59;

die burg ist aufgeton. UHLAND 189;

da that er das thor auf. Garg. 134; das zeughaus zum unfrieden aufthun. 200; die thür der freigebigkeit aufthun. pers. rosenk. 1, 15; die strasz aufthun, lassen passieren. MAALER 37;

kaum aber hat dem tag in seiner goldnen bahn  
Aurorens rosenhand die pforten aufgethan. WIELAND;

als hinter ihm die thür sich aufthut. GÖTTE 18, 306. mit ausbleibendem acc.: herr, herr, thu uns auf! Math. 25, 11; thaten demnach den kürassern auf. Garg. 206; der thet mir auf. SCHWARZENBERG 150, 2;

auf steckt die lichter an, umgürtet eure lenden,  
dass, wenn der herr kommt, man alsbald aufthut!

GRYFFIUS 2, 429;

holla holla, thu auf mein kind! BÜRGER 1.

wir können heute für aufthun auch sagen aufmachen: die thür, das fenster aufmachen, doch ist aufthun edler und lebendiger und kann in gewissen fallen nicht durch aufmachen vertreten werden, z. b. für die gnadenpforte aufthun, die thür der freigebigkeit aufthun liesse sich nicht setzen aufmachen. noch unedler als aufmachen wäre aber ankriegen, das nicht bloss aufthun, sondern gewaltsam öffnen, die öfnung erzwingen ausdrücken würde.

3) dem öffnen der thür und des thors ganz nahe steht das des munds, den man als ein thor des leibs betrachtete, darum sagte schon NOTKER: *ih indeta uf mlnen munt* (GRAFF 5, 318) und mhd. heisst es:

der trache viurin,  
der gē dem man *uf* tot den munt. Bart. 119, 33;  
her wolf, tuont *uf* den munt! Dox. 11, 31.

nhd. bedeutet nun den mund aufthun, ihn öffnen, um etwas zu verschlingen, und so immer wenn dafür schlund und rachen gesetzt wird, oder ihn öffnen, um zu reden, das schweigen zu brechen: verflucht seist du auf erden, die ir maul hat aufgethan. 1 Mos. 4, 11; das die erde iren mund aufthut. 4 Mos. 16, 30; und thet iren mund auf und verschlang sie. 16, 32; und er thet seinen mund auf, leret sie und sprach. Math. 5, 2 (ahd. *intteta slman munt*); wie ich meine lippen hab aufgethan und mein mund geredt hat. ps. 66, 14; ich thu meinen mund auch auf. sch. und ernst cap. 30; thet das maul auf. cap. 45; der freisam hār mit aufgethanem rachen. Galmey 143; schweigen bisz so lang einer das maul aufthet. KINCENOR wendunm. 257; dieser that den mund ziemlich weit auf. pers. rosenk. 7, 20; auch der sohn gottes und seine propheeten haben ihren mund gerne aufgethan in schönen gleichnissen. SCHUPPIUS 845; ich will selbst mein maul aufthun. SCHILLER 192;

erdschlünde thun sich auf. GÖTTE 4, 201;

es ist ein angenehmes, unterhaltendes mädchen. unterhaltend? versetzte Charlotte mit lächeln: sie hat ja den mund noch nicht aufgethan. 17, 65; als er den mund aufthut und in einer art von recitativ den andern schalt. 18, 148; auf einmal stockt meine geschwätzige laune und ich getraue mir den mund nicht weiter aufzuthun. 19, 102;

da versetzte der vater und that bedeutend den mund auf.  
40, 262.

den mund aufmachen ist wieder etwas anders als aufthun. mache den mund auf! würde die mutter zum kinde sagen, dessen sähne sie sehn will; er kann den mund nicht ankriegen, heisst es von einem, der die mundklemme hat. doch in beiden fällen wäre auch aufthun zulässig, wie es Iliob 41, 5 heisst: wer kan die kinbacken seines andlitzs aufthun?

4) leicht gebrauchte man auch aufthun vom öffnen der augen, die sich aufrichten, emporrichten, aufschlagen und aufblicken: welchs tags ir davon esset, so werden ewre augen aufgethan. 1 Mos. 3, 5; darnach thet der knabe seine augen auf. 2 Kön. 4, 35; wie sind deine augen aufgethan? Joh. 9, 10; thet die augen auf und die hend zu! Garg. 227; das unglück hat mir die augen aufgethan;

schnell thaten sich die augen auf.  
die augen? nein der himmel that sich auf.  
LESSING 1, 58;

thue doch nur ein einziges mal die augen auf. GÖTTE 3, 413; wie er die augen aufthut. GÖTTE 7, 129; so erwartete ich den augenblick (dies wort ist hier äbel gebraucht), worin der unsterbliche geist in die gefilde jener welt sich schwingen würde, wo diese (geblendeten) augen wieder aufgethan würden. KLINGER 4, 34. wir sagen nicht: der schlafende, erwachende macht seine augen auf für thut; wol aber heisst es von dem schlaftrunknen, augenranken: er kann die augen nicht aufmachen. Wie dem blinden die augen, werden dem tauben die ohren aufgethan. Marc. 7, 35 und zur aufmerksamkeit wird durch den suruf thue die augen auf! thue die ohren auf! ermahnt. sich aufthun und zerthun als die blümen und rosen, hiege. MAALER 37.

5) hand und arme aufthun: so soltu deine hand nicht zuhalten gegen deinem armen bruder, sondern solt sie im aufthun. 5 Mos. 15, 8; ein herr muss seine milde hand gegen die seinen aufthun. der lahme könnte sagen: ich kann die krumme



hand nicht aufmachen für aufthun. mit aufgethanen (offenen) armen, *manibus expansis*. Aimon d. e. g.

6) einem das hertz aufthun, erschliessen: und ein gottfürchtig weib hörte zu, welcher that der herr das herte auf. *apost. gesch.* 16, 14; alsdann thue sich sein hertz auf. *Schneur* 113; so thut gott der heilige geist solchen leuten das herte nicht auf, wie Lydiae der purpurkrämerin. 599;

mit hellem geist, mit aufgethanem sinn.

SCHILLER 27;

jetzt lag es kund und aufgethan,  
wie Danaer auf treu und glauben halten. 32;

was für gedanken sich in jener zeit vor uns aufthaten. GÖTTE 29, 308; welch einen blick that ihr mir auf! SCHILLER 534; so that sich doch eine aussicht auf. GÖTTE 32, 179; durch wunder und gleichnisse wird eine neue welt aufgethan. 22, 23; weiter brauch ich mich der welt nicht aufzuthun. J. PAUL *Regel* 1, 17; ich biet ihm, er soll den zauber aufthun. GÖTTE 42, 177;

nun sing o lied und sag mir an,  
wer hab das wunder aufgethan,  
dass so in tausend liebespracht  
das mädcl, das ich meine, lacht! BÜCKER 119°;

eben war er im begriff hiernach zu fragen, als noch eine wundersamere bemerkung sich ihm aufthat. GÖTTE 22, 4; sonst möchten sich vielleicht wunderliche erscheinungen aufthun. *TICKER* 4, 76; ihr regelmässiges gesicht wäre angenehm gewesen, wenn sich ein zug von theilnahme darin aufgethan hätte. GÖTTE 26, 339; der unterschied zwischen ihm (*Swedenborg*) und den andern besteht darin, dass sein innerstes aufgethan ist. KANT 3, 98;

warum verschmülte sie, den weg  
aus diesem kerker schnell sich aufzuthun  
mit einem federstrich! SCHILLER 406;

nun aber hatte ich mich schon jahre lang auf dem bisherigen wege vergebens abgequält, ob nicht ein anderer, vielleicht der rechte, sich vor mir aufthun wollte. GÖTTE 55, 312; vor dem unendlichen felde der botanik, das sich nach der zeit aufthat. 17, 305;

und an dem ufer merkt ich scharf umher,  
wo sich ein vortheil aufhat zum entspringen.

SCHILLER 540;

die festung  
soll sich euch aufthun morgen wann ihr kommt. *ders.*;

dass der kriegsschauplatz sich auch in unsern gegenden aufthun könne. GÖTTE 34, 74; man versprach ihm das erste ansehnliche ant, das sich aufthun würde. 10, 69; die blume hat sich aufgethan: *bergmännisch*, das gestein thut sich auf, löst sich ab; der ahgrund hat sich unter mir aufgethan;

von der erde sich nährend, die weit und breit sich aufthut.  
40, 287.

in allen diesen fällen kann aufthun nie mit aufmachen vertauscht werden. sich aufthun bedeutet sich öffnen, offenbaren; sich aufmachen, fortgehen.

7) ein buch aufthun, öffnen, aufschlagen. mhd.

wer hat mich guoter uf getân?

lässt WIRNT zu eingang sein buch selbst fragen. mhd. und Esra that das buch auf für dem ganzen volk. *Nehem.* 8, 5; das gericht ward gehalten und die bücher wurden aufgethan. *Dan.* 7, 10; und niemand im himel noch auf der erden kont das buch aufthun und drein sehen. *offenb.* 5, 3; und die bücher wurden aufgethan. 20, 12; du bist würdig zu nemen das buch und aufzuthun seine sigel. 8, 9; und ich sahe, das das lamm der sigel eins aufthet. 6, 1; da that sie auf einen milchtopf und gab im zu trinken. *richt.* 4, 19; wann ich mein nestel aufthat. *Garg.* 280°; seinen geldbeutel aufthun; sihe ich wil ewre greber aufthun. *Ezech.* 37, 12. fast überall würde sich hier heute auch aufmachen für aufthun setzen lassen.

8) etwas zur allgemeinen theilnahme aufthun und freigeben: als nu im ganzen lande thewung war, that Joseph allenthalben kornheuser auf und verkaufte den Egyptern. 1 *Mos.* 41, 56; ein fest, einen markt aufthun; die weinlese, die mast aufthun; die jagd aufthun; die wildbahn auf und zu thun. *weissh.* 3, 491; ein spiel aufthun; den wein, das bier aufthun, ansapfen;

mein herr hat ain wein aufgetan,  
da sült ir all zu gan. *fastn.* sp. 449, 8. 484, 20,

was freilich für ein eröffnen des fasses genommen werden kann; den keller, den boden aufthun, allen daraus verkaufen. *hierher gehört auch das schon alle ein land, ein leben aufthun, mhd.*

min lant, min liut und swag ich hân,  
irût nefe, dag si dir ûf gelân. *Trist.* 113, 21,

sei dir sur nachfolge eröffnet, ein ofnes lehen.

9) endlich, die andere hauptbedeutung war die des auflegens und aufsetzens oben auf etwas. ein tuch aufthun heisst freilich es entfalten, zugleich aber auflegen und ausbreiten über den tisch. *weissh.* 2, 298. das segel (s. vorhin unter 1), die fahne aufthun, sie entfalten, öffnen, in die höhe lassen. die haube, die mütze aufthun, entfalten und auf das haupt setzen: dort den heiligen Borromaeus, der den mond als eine frischgewaschene nachtinlitzte aufthat (die vom mond beleuchtete bildseule des B.). J. PAUL *Tit.* 1, 11. Wie dies aufthun sich berührt mit anthun, heisst es nun auch in abstractem sinne einem ehre oder unehre, schande, spott aufthun, wofür wir heute sagen anthun: denn wir müssen Noahs erben als den eltesten in der andern welt diese ehre aufthun, das land und inseln in der beidenschaft von ihnen besetzt sein. *MATHEIUS* 18°; und wollet unserm evangelio, das gottlob itzt widerumb blühet, ja kein unehre aufthun durch euern abfall. *LUTHER* 2, 145°. br. 2, 229; warumb that er im die schande auf? 4, 116°; und also dem evangelio ein sonderliche schande auftheten. 8, 41°; und that dem evangelio die schande auf. br. 3, 80; sind innen sogar statuae aufgerichtet und nach irem tod stattlich begraben und grusze ehren aufgethon worden. *SEUTER* 6; und mir selbst so vil mühe aufthun. 5; solle mir und den meinigen keinen spott aufthun. *SCHWEINICHEN* 2, 261; sich keinen spott aufthun lassen. 2, 335;

im schol niemand kein sorge aufthan.

*fastn.* sp. 674, 15;

weil uns der ries helt also ubel  
und aufthut so viel jammer und plag. *ATHER* 329°;

wiewol manchmal zweifel entspringt, ob unter aufthun imponere oder aperire gemeint sei,

gute dink hat er aufgetan. *fastn.* sp. 599, 28,

begonnen, aufgelegt, entfaltet, eröffnet? also, dass er ihm weder zu schlagen noch zu fliehen fug aufthet (*facillatam dedit*). *FRONSP.* 3, 242°. den segen aufthun, in den beiden folgenden stellen, bedeutet offenbar lösen, auflösen, entbinden, also öffnen: so haben si irem heiligen nit recht gedient und iren segen nit recht gesprochen, oder man hat in den segen aufgethon, sunst sult es nit sein geschehn. *FRANK weltb.* 134°; es möcht mir sonst gehn wie dem Spanier, der wie die Sachsen sagen, ein schuszseggen hat, aber kein buszseggen, da ihn der hofman mit dem fäustling über dem caball abschmiszt, der kont im den segen aufthun. *Garg.* 251°.

AUFTHÜRMENT, *turris in modum elevare, erigere*: das meer thürmt wogen auf; der sturm thürmt den schnee auf; die pest thürmt leichen auf; beim gastmal die speisen aufthürmen;

der seit der erschaffung empörungen aufthürmt.

*Mess.* 6, 448;

von unsern brüdern ward dies bollwerk aufgethürmt.

GOTTER 2, 385;

er thürmt ihm einen ehrenbügel auf. *BÜCKER* 174°;

unsre stols aufthürmenden paläste. SCHILLER 4,

aufthürmenden — sich aufthürmenden;

hat ein kühn geschlecht sich angesiedelt,  
und unersteiglich feste burg sich aufgethürmt.

GÖTTE 41, 202;

dass er sich, den himmel und das verhängnis verwünscht, in aufgethürmten bildern spricht. *TICKER* 14, 4; er musste hinaus ans ufer des lago, in welchem die aufgethürmten inseln wie meergötter aufstehen und herrschen. J. PAUL *Tit.* 1, 6; Albano sah an den aufgethürmten morgenden tag hinauf, der vollhieng entweder von frühlingsregen oder hagelkörnern. 2, 90.

AUFTIEFEN, *nnl.* opdiepen, wenn die metalle kalt geschlagen und ihnen mit dem hammer vertieft gestalten aufgeprägt werden. kupferplatten werden aufgetieft und zu kesseln geschlagen.

AUFTIPPEN, *digitis attingere*, vgl. aufstippen, aufstüpfen, aufspufen.

AUFTISCHEN, in *mensam apponere, mensam essuere*, *nnl.* opdisschen: einem stattlich aufschischen; ich kann dir nicht viel, keine leckereien aufschischen;

hierauf wird warme milch, nebst feld- und gartenfrüchten in irdnen schüsseln aufgetischt. Hagedorn 2, 101; der zufall pflegt in bergen und öden gebüschen uns irrenden rittern gar oft noch schlechter aufzutischen. WILAND 3, 44;

was heimlich oft das herz erfrischt,  
wird endlich allen aufgetischt. PLATEN 81;  
soll ich die (kunden aller zeit) zur lust aufzischen  
neu fürs alte lesekind? RÜCKERT 218;

will ich hier etwas aufzischen, das euern gaumen reizen soll. FR. MÜLLER 2, 153; der lese lustigen welt ein buch aufzischen.

AUFTOBEN, anheben zu loben: der sturm tobt auf, tobt von neuem auf.

AUFTÖNEN, in die höhe schallen, aufschallen, nnl. opdeunen:

wie am ufer der stolzen' Elbe  
der spreen schwarze wolke  
vom gesträuch aufstont,  
zum gesträuch niederstont! KLOPSTOCK 8, 203;  
doch lauter tönen klagen  
zum thron des weltregierers auf. GOTTER 1, 62;

wie wenn hell aufstönt der kriegsruf auf der drommete. Voss.

AUFTÖSEN, resonare:

am ufer des hoch aufstosenden meeres. BÜCKRA;  
felsengestad auflosen. Voss.

AUFTRABEN, *tolutim incedere*, nnl. opdraven: den berg auftrahen.

AUFTRAG, nnl. opdragt, nach den bedeutungen des auftragens,

1) *illius, sicut actus illiniendi als illinimentum*: auftrag des kalkes, mütels auf die wand; auftrag der farbe: hier konnte man den auftrag der farben nicht loben. GÖTTE 39, 123; der erste auftrag ihrer farben war licht. 38, 224; das überhandnehmen des rothen grundes über den schwächern auftrag. 38, 225; dasz man sich immer der besten farbstoffe, des reinsten auftrags bediene. 51, 81.

2) *mandatum*: bei meiner zunft anzufragen, ob sie mir jetzo andre aufträge zu thun habe. KLOPSTOCK 12, 175; einen auftrag gehen (wie thun), ertheilen; den auftrag haben, empfangen, erhalten, bekommen; im auftrag von A. übersende; den auftrag überbringen, besorgen, ausrichten. das nnl. opdragt bedeutet ausser anbefehl auch zueignung.

AUFTRAGEN, *imponere, aufsetzen*, nnl. opdragen:

1) *cibus mensae imponere, schüsseln, teller, speise auf den tisch tragen*: und er trug auf butter und milch, und von dem kalbe, das er zubereit hatte und satzts inen fur. 1 Mos. 18, 8; und man trug im besonders auf und jenen auch besonders. 43, 32; da trug der koch ein schulder auf und das daran hing, und er legt es Saul fur. 1 Sam. 9, 24; und da er wider heim kam, hiesz er im brot auftragen. 2 Sam. 12, 20; schlachtet ir viel und trug iren wein auf. weish. Sal. 9, 2; ein landstreicher oder lotterbub kam in ein herberg und liesz im tapfer auftragen. UNLAND 618; an einem ort tregt man wist gift auf, am andern geschmückt gift. Garg. 46<sup>a</sup>; tregt das beste aus dem hackstock auf. 73<sup>a</sup>; trag auf mit schalle! 91<sup>a</sup>; trag auf vier, fünf, sechs maszen! 92<sup>a</sup>; als nun diaz für uber, trug man karten auf, nit zu spilen, sondern vil hundert geschwindigkeit, kurzweil und newe fündlin zu leren. 175<sup>a</sup>; führt sie in ein saal und liesz ihnen auftragen. 260<sup>a</sup>;

er kann die titel mästen,  
trägt stets den fetten auf, zeucht stets herfür den besten.  
Locau 3, zug. s. 215;

sie liesz alsbald auftragen und war alles aus der maszen wol zugerichtet. *wnw. doct.* 337; es ist schon aufgetragen. LESSING 1, 266; auftragen, dasz der tisch knackt, sich biegt.

2) *inducere*: kolk auf die wand auftragen; farben auftragen; schminke auftragen; stark, grob auftragen, übertreiben; grob und ungeschickt sind alle farben aufgetragen. TIECK 6, 192; der mond trug allmählich einen grund von silber auf. J. PAUL Hesp. 3, 84; die fürstin hatte das empfindsame gesicht mit der reisekleidung weggelegt und ein festes, feines gallagesicht dafür aufgetragen. 2, 44.

3) *capiti imponere, tragen auf dem haupt, aufhaben*:

soll auftragen schneeweisse hauben. H. SACUS III. 1, 131<sup>a</sup>;  
mich (sagt der buchbaum) tregt auf manche schön jungfraw  
mit freuden zu dem tanze. UNLAND 32;

sie trug ein allerliebste schlafhaubchen auf. früher hiesz es, statt des heutigen die krone tragen, die krone auftragen:

mit eurn worten ir mich nüt,  
das ich dise kron auftrag. *fastn. ap.* 656, 25;  
er ist wol werd, das er die kron  
nach euch im reich auftrage. *Ambr. lb. s.* 313;

4) *terere vestem, schleiszen und stärker als abtragen*: sie trägt jährlich drei kleider auf; ist die aufgetragen, schafft man wol rath zuner neuen. TIECK 2, 331.

5) *congerere, aufschütten*: erde auftragen. bergmännisch, einen schacht auftragen, erhöhen; erz und kohlen auftragen, in die höhe tragen; das seil auftragen, es um den korb legen.

6) *mandare, demandare, committere*: nienschen die ganz frei und ledig bleiben, alle ire ehre und namen gott zu rechnen, im allein auftragen. LUTHER 1, 233<sup>a</sup>;

es ist ein grösser lob, dasz gute leute fragen,  
warumb nicht, als warumb dir was wird aufgetragen.  
OPITZ 1, 56;

von seinen vettern wust er viel zu sagen,  
viel grösser hat er uns an jeden aufgetragen. GÖTTE 12, 109;

einem ein amt, ein geschäft, eine arbeit auftragen. *zumal* einem reich, land und lehen auftragen: dasz ich meinen leib und meine seele mit allem was ich bin und habe dir in deine göttliche vorsichtigkeit und väterliche sorge vollkommen auftrage. SCHUPPIUS 451; sie war also gezwungen diese geschäfte an andere abzugeben, oder nach der sprache jener zeiten, sie muste ihnen solche zu lehen auftragen. SCULLER 1035;

wir wissen Abas dank,  
dasz er nach so viel ach  
uns seine cron aufträgt. GRAYNIUS 1, 150;

nach den römischen grundsätzen gieng das grundeigenthum von der republik aus, die welche bürger wurden, trugen es dem staat auf und nahmen es zu dessen händen zurück. NIEBUHR 1, 332; dasz communen, welche das bürgerrecht empfangen, dem römischen staat ihr land auftragen und von dessen händen zurück erhielten. 2, 179; die böotischen districte, welche sich an Athen aufgetragen hatten, genossen die vorthelle des landrechts. 1, 451; hierauf ward einmütiglich beschlossen, dasz man uns ihr ganz gebiet, land und leut für eigen, damit nach unserm gefallen zu schalten und zu walten auftragen solle. Garg. 268<sup>a</sup>.

7) einen auftragen, *empfortragen*:

da mich das glück auftrag,  
hett ich der freunde mehr denn gnug.  
B. WALDIS Esop 1, 12.

AUFTRÄGER, m. der essen oder trinken aufträgt, einen auftrag gibt.

AUFTRAMPeln und AUFTRAMPEN, *pedibus calcare, aufstampfen*, zwar alte, aber unhochdeutsche wörter, wovon mehr unter den einfachen formen.

AUFTRAPPEN, hart, schwer aufstehen, aufstapfen.

AUFTRÄUFELN, *auftriefen, auftröpfeln lassen*: liquor dem zucker auftrüpfeln und eingehen; balsam auftrüpfeln.

AUFTRECHEN, in sinnlicher und abstracter bedeutung,

1) *in die höhe ziehen, excitare, movere*: im teutschen krieg, welchen der Julius Civilis aufgetrochen hett. FROXER 3, 276<sup>a</sup>; der stau, so das nachfolgend vieh aufgetrochen hett. 3, 280<sup>a</sup>.

2) *crimini dare, auf einen schieben, ihm zur last legen*: das unserm reich nit etwan ein grosse schmach und schand auftrochen werde, *ne qua huic imperio macula atque ignominia suscipiatur*. MAALER 37<sup>a</sup>; man kan mirs nit auftrecken, *mea culpa non est*; dann dise öffentliche lugin (des gemeinhabens der weiber) wird unverschämpt auftrochen nit allein dem Dulcino und seinem anhang, sunder auch den fraticellis. FRANK chron. 365<sup>a</sup>; etlich münch trechen im (dem Erasmus) allhie auf, er verleugne, rathbrech, marter, heb auf oder biege alle auctoritet und schrift. 391<sup>a</sup>; dann wie kan man das leben, die seligkeit und das liecht die ursach des tods, finsternus und verdammus auftrecken? *paradoxa* 20<sup>a</sup>; die schwächlichen ursachen, so im der pabst fälschlich uftrübe, werden sich mit warheit nit befinden. TSCUDRI 1, 142. später verallend. s. trecken. das nnl. optrekken, aufziehen, hat diese bedeutung des beschuldigens nicht.

AUFTREFFEN, *illidere, aufschlagen*: wo die homben auftrafen, wirkten sie verheerend. auftreffen bei den buchbindern, wenn beim beraufen eines buchs ~~am~~ die vier letzten blätter der bogen beschneiden werden.

AUFTREIDEN, *exagilare, empfortreiben*, nnl. opdrijven.

1) *excitare feras e cubilibus, aufjagen, aufsprengen*, erschrecken, aufspüren: den hasen auftreiben. weidwerkbuch 85<sup>a</sup>. 86<sup>a</sup>; er war ein weidmann, trieb auf, eh er zu garn lauf

Garg. 52<sup>a</sup>; wild in schleiern aufreiben. 171<sup>a</sup>. man sagt aber auch einen aufreiben, einen aus dem balle, von dem stuhl treiben, endlich überhaupt ausforschen, auffinden: ich will wissen, ob sie für meine tochter einen mann aufgetrieben haben? irgendwo aufjagt, aufgefungen.

2) zumal hiesz bei den handwerkern aufreiben einen anrücklich machen, schellen, schmücken, gleichsam aus der sunst treiben, dass er auch auswärts unzugelassen bleibe. in der reformation guter policei von 1530, 39, 1: schmücken, aufreiben, unredlich machen. wo aber einer einen meister oder gesellen aufzutreiben oder unredlich an seinem handwerk zu schelten vermeinet. Erfurter stadtrordn. Q 3<sup>a</sup>; auch keineswegs aufgetrieben, gemeidel oder gar unredlich geacht werden. ebenda.

3) auf sachen oder personen angewandt bedeutet aufreiben erwischen, auffinden: wo hast du das wieder aufgetrieben? er liest, wo er nur ein hntt papier aufreiben kann; geld aufreiben, ich kann keinen kreuzer mehr aufreiben:

mein geselln hahn mir gret zů leihen,  
lutz khunt ich nit ein heller aufreiben.

SCHWELZL hochzeit 10<sup>a</sup>;

wann der satan gieng von Job, ist sein anwalt dennoch blioben  
Jobs sein weib, er hatte nie keinen bessern aufgetrieben.

LOGAU 3, 2, 49;

so verdriesslich mir dieser umstand war, so gab ich doch die hofnung nicht auf, durch die maszregeln, die ich deswegen nahm, die alte noch endlich aufzutreiben. WIELAND 12, 142; aber es will sich noch nichts aufreiben lassen. TIECK 15, 329; ich hoffe, wenn ich sie dadurch unterließe, wol so viel erfindung aufreiben zu können. ges. nov. 1, 54; ein beispiel aufreiben. KANT 4, 152; endlich habe ich ein solches subject aufgetrieben. J. PAUL flegelj. 1, 11.

4) sinnliches aufreiben, in die höhe treiben von gegenständen: die reife aufreiben, wie antreiben (sp. 505); die nestel, haften und kneiflein (knäuflein) aufreiben. Garg. 163<sup>a</sup>; eine thür aufreiben, gewaltsam öffnen; keile aufreiben;

jungfern mündchen sind die mülen, drauf man süssen zucker reibe,  
jeder will hier sein ein müller, dass er stein auf stein aufreibe.

LOGAU 3, 7, 54;

in welchen brunnen würt das wasser also versamlet und aufgetrieben. FRANK weltb. 161<sup>a</sup>; springbrunnen treiben das wasser, das meer die wellen, der wind den sand auf; mein gebirn treibt ofters wunderbare blasen auf. SCHILLER 262; scheue das blut nicht, es ist der than, der die pflanze des ruhms aufreibt. KLINGER 5, 121. zumal, anschwellen, in die höhe gehen machen: die hefe treibt den teig auf; das wasser die blase, der wind den halz; trieben ein geschwulst auf. Garg. 136<sup>a</sup>; wenn einer mit seiner natürlichen größe nicht zufrieden, auf stelzen einher schritt, oder sich vor eigendünkel blähte und auftrieb, bis er hätte platzen mögen. WIELAND 8, 244; ein aufgetriebener leib bei kranken. den staub aufreiben.

5) abstractionen. widernmh alle die solchen glauben nicht haben, sondern vermessen sich, die mess als ein opfer aufzutreiben, und ir ampt gott für tragen, das sind ügötzen. LUTHER 1, 336<sup>a</sup>; ein frölichkeit, mit welcher das gemüt aufgetrieben und grosz wird. MELANCHTHON annot. zum br. an die Römer, verdeutscht 923;

etliche sinnen  
zu treiben auf mit dem was sie nicht fassen können.

LOGAU 3, zugabe s. 315;

nur das gefühl rache an dem zu nehmen, der diese leiden verursacht hatte, trieb die von schmerz erdrückten kräfte auf. KLINGER 4, 44; ich treibe die geister von neuem auf. th. 3, 369; einen krieg aufreiben, erregen.

6) eigenthümlich steht aufreiben für depascere, mit dem vieh abtreiben, abweiden, fertig weiden, man sehe die unter abweiden ausgesogne stelle von OPIZZ.

7) intransitives aufreiben: der ertrunkne leichnam treibt am ufer auf, treibt in die höhe; der same, die frucht treibt auf: laszt uns den samen auswerfen, sehen wir ihn auch nicht reifen, so wird er zu seiner zeit schon aufreiben. KLINGER 4, 257; die frucht, die in meinem herzen aufzutreiben beginnt. 5, 409; das schif treibt auf, geräth auf den grund.

AUFREIBLICH, auffindbar: die aufreibliche zahl guter kunsttrichter oder künstler. J. PAUL aesth. 3, 48.

AUFREIBUNG, f. galt sonst zumal für die exagitatio opificum.

AUF TRENNEN, dissuere: ein kleid an beiden seiten auftrennen.

AUF TRETEN, pedem figere, wul. optreden,

1) intransitiv auftreten, vortreten, vor der welt erscheinen: und alle seine süne und töchter traten auf, das sie in trösteten. 1 Mos. 37, 35; ir seid aufgetreten an ewr veter stat. 4 Mos. 32, 14; es sol kein einzeler zeuge wider jemand auftreten. 5 Mos. 19, 15; wenn ein freveler zeuge wider jemand auftritt. 19, 16; es treten frevel zeugen auf. ps. 35, 11; aber der herr ist aufgetreten die völker zu richten. Es. 3, 13; und die zween ältesten traten auf, mitten unter dem volk. Sus. 34; die künigin von Ninive wird auftreten am jüngsten gericht. Math. 12, 42; aber am letzten tage des festes trat Jesus auf und rief (goth. stôþ Jêsus). Joh. 7, 37; und in den tagen trat auf Petrus unter die jünger. apost. gesch. 1, 15; da trat Petrus auf mit den eiflen. 2, 14; was für propheten hernach aufgetreten sein. MATTHESIUS 74<sup>a</sup>; wenn ich auftrete, zitiert ein herzogthum. SCHILLER 187<sup>a</sup>; als ich zum erstenmal vor dem publicum als schriftsteller auftrat. GÖRINGK 1 vorr. 1; die fürsten, die in diesem werk auftreten. KLINGER 3, 125; wenn man die argumente der vernunft gegeneinander auftreten lässt. KANT 2, 400; die erden der nacht (die planeten) traten schon auf. J. PAUL Hesp. 4, 49.

Man pflegt die art und weise des auftretens durch die adv. still oder laut, derb oder leise, stark, fest, hart oder gelind, hehutsam u. a. m. zu bezeichnen: wer das falsche vertheidigen will, bat alle ursache leise aufzutreten und sich zu einer feinen lehensart zu bekennen. wer das recht auf seiner seite fühlt, musz derb auftreten, ein höfliches recht will gar nichts heissen. GÖTTE 58, 150; dieses leise auftreten, dieses schmiegen und hiegen. 19, 167; er tritt hoch auf, brüstet sich;

sein fusz tritt grimmig auf, dass die aller erzittert.

ZACHARIÄ;

gleich auftreten heiszt die füsse gleich heben und setzen zumal von pferden; die schönheit des gewebes hängt vom gleichen auftreten des webegeschirres ab, vom gleichen schlag der lade. GÖTTE 23, 65. mit etwas auftreten, etwas anbringen, vorbringen: die leute sind mit einer klage gegen ihren amtmann aufgetreten.

Im auftreten liegt ursprünglich emportreten, der auftretende redner oder schauspieler besteigt kansel oder bühne und der zeuge musz vor gericht treten, aufsteigen. am deutlichsten wird dies empor beim auftreten zum galgen:

und da der hübsche schreiber  
die erste sprossen auftrat,  
er sprach, Ir siben landshorren,  
gebt mir eins wortes macht! WULAND 229,

doch lässt es sich hier auch nehmen als treten auf die erste sprosse wie es heiszt: ich kann nicht auftreten, auf die füsse treten. Es heiszt aber auch: mir sind die füsse aufgetreten, angeschwollen; der leib tritt ihm schon auf, schwillt ihm.

2) transitiv, calcando frangere, aperire: eine musz, die thür auftreten, das pferd tritt den fuszboden auf.

AUF TREUFEN, aufriefen, aufropsen: es treuft hier auf, es fallen tropfen.

AUF TREUGEN, aufrocknen, aufdürren: aufgetreugte pflirsichblüeten. univ. doct. 463; aufgedreugte trauben. 874. vgl. altreugen.

AUF TRIEFEN, was auftreufen, tropfen. bei STIELER 2328 inspergi.

AUF TRIFELN, auffädmen, die fäden auflösen, auffäseln:

und als (alles) was sie beim tag thut wißeln,  
thut sie bei nacht wider auftrifeln.

H. SACCHS III. 2, 92<sup>a</sup>,

nemlich Penelope Od. 2, 105. 19, 150 ἀλλύσωνε. alte sailer genommen, dieselben aufgetriffelt und gewaschen. FAUPEL kriegsb. 1, 144<sup>a</sup>; mag leichtlichen sich begeben, dass es (das fleisch des hufes) der wein mit seiner kraft auftriffe und zerfäse. FORER thierb. 51<sup>a</sup>. hiersu halle man das folgende und antrifeln, so wie die abweichenden schreibungen andriefeln, ausdriefeln; ohne zweifel gehört dazu das alt. trejfa implicare, trejfa flum lineum, trejfil lacera vestis, dän. trevel.

AUF TRIFEN, dasselbe, alt. trejfa, dän. plukke i trevler:

viel peutel hab ich mit zerkiffet,  
viel geltsack darmit aufgetriffet.

H. SACCHS I, 534<sup>a</sup>.

AUF TRIFT, f. das treiben des viehes auf die weide (vgl. aufreiben 6), hin und wieder auch das umpflügen zur herbstzeit in rauher furchen.

**AUFTRINKEN**, *consumere polando*: alles bis zum letzten tropfen gierig auftrinken; dieser karge thautropfe zeit, schon ein traum von Ferdinand trinkt ihn wollüstig auf. SCHILLER 184; auch wollt ich die nahe Christachtsmusik näher und voller auftrinken. J. PAUL jubels. 198. austrinken heisst ein glas, einen becher leeren, auftrinken den ganzen vorrat trinken. **AUFTRISTEN**, *exstruere stramenta in acervum, aufschochen, tristen machen*. MAALER 37.

**AUFTRITT**, *m. accessus, das empor, hervor treten*,  
1) sinnliches aufsteigen: der auftritt auf die kanzel, auf die bühne, auf die anhöhe:

wie nun die frösch ans ufer kamen,  
aus dem wasser den auftritt nahmen.  
froschm. C8.

dann die stufe, auf welche man schreitet, der stein vor dem haus um zu pferde zu steigen, franz. *petron*.

2) vom wechselnden auftritt der schauspieler bildete sich leicht eine benennung der abschnitte des gespielten stücks. das schauspiel zerfällt uns in aufzüge oder acte, jeder aufzug in auftritte oder scenen, je nachdem personen abgehen und neue eintreten. HANS SACHS und AYER zerlegten ihre schauspiele zwar in actus, diese aber noch nicht in einzelne scenen, sondern begnügten sich die zugehenden personen zu nennen. auch bei OPITZ sind nur acte angegeben und dann die auf tretenden personen genannt. bei GARNIER heissen die acte abhandlungen (bei SCHUCH handlungen), die scenen eingänge. im 19 jh. drang seit CHRIST. WEISE und GOTTSCHUHD für scene auftritt durch. die Dänen sagen *optrin*.

3) gleich dem franz. *scène* fieng nun auftritt an ein einzelnes, wechselndes bild oder abenteuer auch ausserhalb dem schauspiel, jeden auffallend herbeigeführten hergang und handel zu bezeichnen:

mein auge durchlirret den auftritt noch einmal.  
E. v. KLEIST 2, 17;

wird mich der tod auf schwarzen schwingen  
zu einem hellern auftritt bringen. Uz 1, 137;

kann der ritterstolz  
des herzogs Alba diesen auftritt hören? SCHILLER 254;

wohin ich nun trete, wiederhole ich den hangen auftritt unerserer trennung. 752; ohne zu überlegen, dass sie mir einen auftritt bereiten, der meiner standhaftigkeit gefährlich werden kann. GÖTTE 3, 32; auch machten die grossen hunde dieses herrn schlimme auftritte. GÖTTE 18, 139; sachte fiengen die öffentlichen auftritte an. 24, 301; solche auftritte spannen seine imagination zu sehr. FR. MÜLLER 3, 259; die schöpfung ist immer geschäftig. mehr auftritte der natur, neue dinge und neue welten hervorzubringen. KANT 8, 324; die natur zielt die ewigkeit mit veränderlichen auftritten aus. 8, 329; ein ärgerlicher auftritt folgte dem andern; nur keinen auftritt!

4) im 16 jh. begegnet auftritt, ohne allen bezug auf das schauspiel, für betrug: ein auftritt, ein falsch betrug, ein hinterlist. THURNZEISSER *magn. alchym.* 2, 126. im 17 jh. für digression: weil ich im vorigen capitel der Grünländer gedacht, als achte ichs nicht gar unbequem zu sein, allhier eine digression oder von unser reise einen kleinen auftritt zu nehmen und die grünländischen völker in etwas zu betrachten. *pers. reiseb.* 3, 4.

**AUFTROCKNEN**, in doppeltem sinn,

1) *siccare, abstergere, arefacere*: nasses auf trocknen; die hitze trocknet alles auf; äpfel, kirschen auf trocknen; den ausgelassenen wein mit mel auf trocknen. GARG. 159; ein heimlicher abend trockne die pfützen eines schlüpfrigen tages auf. LÖNNST. *Arm.* 1, 76; seine traurigen nachforschungen trockneten sein herz auf. KLINGEN 5, 17; die neueste philosophie der Deutschen trocknet das herz ganz auf. 12, 197.

2) *siccere, gans trocken*: in der heissen sonne trocknet es schnell auf;

indem erblasst die wang und sinkt, es trocknen  
die letzten thränen auf. KLOPSTOCK 1, 91;

mancherlei aufgetrocknete blumen erinnerungen früherer spaziergänge. 17, 399; es gehört hohe moralische kraft dazu, den verstand durch weiterfahrung aufzuklären, ohne dass das herz in dieser schule auf trockne. KLINGEN 11, 85; die gerechtigkeit wird in den gesetzbüchern aufgetrocknet ziemlich erhalten. J. PAUL *lit. nachl.* 4, 138. die *part. praet.* sind sweidenlig, aufgetrocknet kann sein was von selbst trocknete oder getrocknet wurde. *ahd.* würde sich *artruccanê* von *artruccanit* scheiden.

**AUFTROMMELN**, *tympānum pulsare, aufwirbeln*: der tambur trommelt auf; generalmarsch wird aufgetrommelt; der tambur, so zum tanze aufgetrommelt hatte. Felsenb. 1, 38. auch einen auftrommeln, aus dem schlafe trommeln.

**AUFTRÖMPETEN**, *tuba canere, aufblasen, früher auch auf trommeten, auftrumpeten, auftrumpfen*: da herzog Naimo und Olgier sahen, das es zeit was anlaufen zu lassen, si theten auftrumpeten, also ranten sie all dahin. Aimon 4; eins auftrömpeten, ein stück aufblasen. wiederum auch mit der trompete aufwecken.

**AUFTRÖPFELN**, *instillare, intransitiv*, es tröpfelt auf, es fallen kleine tropfen. *transitiv*, in tropfen auf etwas fallen lassen: wein auf zucker auftröpfeln. s. auftröpfeln.

**AUFTRÖPFEN**, dasselbe, in beiden bedeutungen: es tropft stärker auf, es fallen grosse tropfen.

**AUFTRÖSELN**, *flotim solvere, altn. trosa solvere, trosna solvi, rumpi*, womit selbst das goth. *ufartrusnjan* (überspreiten, überfüllen?) verglichen werden darf:

aber tage währt,  
jahre dauert, dass ich neu erschaffe  
tausendfülig deiner verschwendung fülle,  
auftrösele die bunte schnur meines glücks  
gekloppt tausendfülig  
von dir, o Suleika. GÖTTE 5, 159;

deine briefe wandern mit mir, die ich wie eine buntgewirkte schnur auftrösele, um den schönen reichthum, den sie enthalten, zu ordnen. GÖTTE bei BETTINE 1, 229. s. aufdrieseln.

**AUFTRÖSSEN**, *imponere sarcinis, aufpacken*: mit den worten gehot er, dass maniglich sein kleintoten, gered und proviant auftrössen und den negsten gen Dordon ziehen sollt. Aimon 3. s. trosz.

**AUFTRÜBEN**, *turbare, das wasser aufregen und trüben*: von der lurtellaube:

trübet zurvorhin der klaren brunnen fass  
mit ihren füssen auf, im fall sie trinken muaz.  
OPITZ 2, 80.

**AUFTRUMPFEN**, *colorem praecepium chartae lusoriae emitlere, trumpf ausspielen*: ich hätt dem major besser auftrumpfen sollen. SCHILLER 191; die kränzelberren trumphen mir niedergearbeiteten manne nach gefallen auf. J. PAUL komet 2, 90. vgl. abtrumpfen.

**AUFTRUMPTEN**, was auftrumpeten: Hug sprach, lasset auftrumpfen und sich das volk der stadt zuwenden. hernach: man trumpft auf, der graf legt seinen spiesz ein. Hugoschapler 35, 57.

**AUFTUCKEN**, s. aufducken.

**AUFTÜNCHE**, *inducere, lünche auftragen*: so hast du deinen bedürfnissen einen schein von wahrheit und schönheit aufgetüncht. GÖTTE 39, 341.

**AUFTUNKEN**, *intingendo ezhaurire*: mit brot die brühe auf tunkten.

**AUFTUPFEN**, in doppelter bedeutung,

1) *digitis leviter attingere, was auf tippen, aufstüpfen*. STRIGLER 2258 aufstüpfen.

2) *attingendo siccare, betüpfend auf trocknen*: das wasser mit einem tüchlein auf tupfen. bei TOBLER 430<sup>a</sup> aufstopfa. FISCHART unter den spülen n° 17 führt an: lupf auf, dupf auf!

**AUFUNG**, *f. augmentum, incrementum*: Germania ist züchtiger worden und in grosse aufung kommen. FRANK *wellb.* 46<sup>a</sup>: Venedig hat zur zeit des grausamen überzugs Athile (Attilae) merklich aufung und anfang genommen. *chron.* 157<sup>a</sup> und noch einigemal. sonst aber ungebräuchlich. s. aufer.

**AUFVERLANGEN**, auf wollen, aufstehn wollen, sich aufsehen: der kranke verlangt immer auf. *schweiz.* ufblangera. TOBLER 430<sup>a</sup>, aufbelangen, vgl. mhd. belangen und aufbegehren.

**AUFVERSPAHEN**, *reservare, aufsparen*: vermutlich verspart er mir dieses vergnügen auf, um mich damit zu überraschen. KLINGEN 10, 66.

**AUFWACHEN**, *esperiare, erwachen, anl. opwaken, beide*, aufwachen und erwachen sind uns fast gleichbedeutend, wie sie sich auch in auferwachen häufen; doch sagt aufwachen dem gemeinen sprachgebrauch mehr zu und erwachen klingt gebildeter, vornehmer. eine mutter wird nicht leicht sagen, das kind ist erwacht, sondern aufgewacht. aus einem schweren traum, von dem geräusche aufwachen. da nu Jacob von seinem schlaf aufwachte. 1 Mos. 28, 16; er aber wachet auf von seinem schlaf. richt. 16, 14; wachet auf ir trunken und weinet. Joel 1, 5; und so du rein und from bist, so wird er aufwachen zu dir (*vulg.* *evigilabit ad te*). Hiob 8, 6. es heisst sowol von, und früher ab etwas aufwachen, als über, durch,



zuweilen an etwas: Kronhelm hörte ihre stimme früh im haus und wachte dran auf. MILLERS Siegw. 2, 246. statt für oder zu etwas aufwachen, zu einem andern leben, zur unsterblichkeit aufwachen, setzt Klopstock den blossen dativ:

Ja bei unserem staube, der einst der unsterblichkeit aufwacht.  
Mess. 11, 1240.

Bildlich, die seele, wie sie schläft, wacht auf: die nun mit allen heiligen kräften aufgewachte seele Albanos. J. PAUL Tit. 2, 69; aber jetzt war zu viel in Albano aufgewacht (rege geworden). 1, 56; wach auf meine ehre, wach auf psalter und harfe! ps. 57, 9; das volk wacht auf; aufgewachte völker. Hesp. 2, 223; Albano und Liane kamen vor eine aussicht, wo der mond aufwachte (aufgieng). Tit. 2, 244, was doch ungewöhnlich zu sagen ist. schlummernde, verborgne leidenschaften wachen auf; ein unersättlicher geiz war in ihm aufgewacht; aufwachende bedürfnisse. GÖTTE 3, 465; aufwachende schmerzen. Felsenb. 2, 92; der alte schaden auf meiner brust schien aufzuwachen, ich hustete heftig. GÖTTE 19, 349; alte schulden wachen auf; bald ausgehenden 1569 jahres ist i. f. g. schuldwesen aufgewacht, dasz also auf allen orten gemahnet ist worden. SCHWIMMICHEN 1, 61; das fürstliche schuldwesen ist dies jahr sehr aufgewacht. 1, 67.

Wenn Oppitz 3, 306 sagt:

ein aufgewachtes hertz und prächtiger verstand  
begehrt gerühmt zu sein durch die geehrte hand,

so lässt sich zwar aufgewacht für das part. von aufwachen ansehen; andere stellen aber zeigen, dass er es von aufwecken bildet und für aufgewacht schreibt. s. aufwecken.

AUFWACHEN, n. erwachen: sie schlummerten zu einem fürchterlichen aufwachen. Th. Abt verdienst 2, 2.

AUFWACHS, m. incrementum, verhält sich zu aufwuchs wie anwachs zu anwuchs: es wärend die irrth. misbruch, falscher geist, böse sitten zñ sñlichem ufwärts nicht kommen. ZWINGLI 1, 589; zñ ufwärts der wurzel. RÖTZE fassn. M 2;

er (der weise mann) kann aus vielen sachen,  
die er erfahren hat, ihm einen auszug machen,  
dardurch ein ganzes land nicht schlechten aufwachs nimmt,  
wenn es zugleich mit ihm bisz ans gestirne klimmt.  
FLORING 62.

AUFWACHSEN, adolescere, exrescere, nml. opwassen. steht zu erwachsen wie aufwachen zu erwachen, vgl. auferwachsen.

1) sinnlich, und gott der herr liesz aufwachsen aus der erden allerlei bewme lustig anzusehen und gut zu essen. 1 Mos. 2, 9; hielt einen rat mit den jungen, die mit im aufgewachsen waren. 1 kön. 12, 9; kan auch die schiff aufwachsen, wo sie nicht feucht stehet? Hiob 3, 11; das unsere sñne aufwachsen in irer jugend wie die pflanzen. ps. 144, 12; ich hin aufgewachsen wie ein palmbaum am wasser. Sir. 24, 18; etliches siel unter die dornen und die dornen wuchsen auf und erstickten. Matth. 13, 7; das nicht etwa eine bittere wurzel aufwachsen. Hebr. 12, 15; da er aufgewuchs. Seb. Münster 71; sintemal auch kleine steine zu einem berge aufwachsen können. pers. baumg. 1, 15;

wo Venus weiland saaz und den Adonis küste,  
wuchs gras und blumen auf, obgleich der ort war wüste.  
Lochau 1, 5, 61;

daher wuchs ich auf wie ein nart im zwiebelland oder krautgarten. Simpl. 1, 160; die andere kinder wachsen auf, er müsse denselbigen auch helfen. Schuppius 802; als ich vor den schwellen das gras aufgewachsen sah. Klinger 4, 212; das walzen und drehen war anfang, mittel und ende, alle waren zu diesem nationaltanzt aufgewachsen. GÖTTE 26, 22.

2) abstract, denn sihe, ich wil ein neues machen, itzt sol es aufwachsen. Es. 43, 19; die in kurz also in ein sollich macht aufgewachsen und so villfältig sig gehabt. Frank weltb. 99<sup>o</sup>;

zum schaden im der spott aufwachs. H. Sachs I, 535<sup>o</sup>,

eine häufige schlussformel seiner gedichte; jetzt sehet ihr wol, in was hohen ehren Galmy der ritter aufwachsen thut. Galmy 165; nñ ist zu sorgen, er wach noch mehr und mehr an dem hof auf. 160; alte tiefe wünsche der brust standen auf einmal aufgewachsen in Walter da und blühten voll. J. Paul Regelj. 1, 114; das gespräch war offenbar im poetengange aufgewachsen. 1, 156; was überkommt aber denn sonst das gute arme volk für staatschre, indes in höhern ständen täglich alle titel höher aufwachsen. nachdämm. 82; die zinsen wachsen über das capital auf.

Im part. erzeigt sich wol einige verschiedenheit zwischen auf-

gewachsen und erwachsen. wir sind zusammen aufgewachsen ist zwar dasselbe mit erwachsen, doch ein erwachsener mann, homo adultus drückt mehr aus als aufgewachsen, den zum ziel seines wachstums gelangten.

AUFWAGEN, in aleam dare, aufs spiel setzen: habe ich also über mein vermögen viel aufwachen und aufwenden müssen. SCHWIMMICHEN 3, 201; ich will noch ein goldstück aufwachen. sich aufwachen, sich in die höhe wagen, aufzustehn wagen: der kranke wagt sich noch nicht auf; als wir in den mit zwei hohen nuszäumen überschatteten pfarrhof traten, saß der gute alte mann auf einer bank vor der hausthür, und da er Loten sah, ward er wie neu belebt, vergasz seinen knotenstock, und wagte sich auf, ihr entgegen. GÖTTE 16, 42.

AUFWÄGEN, pendere, expendere, nml. opwegen,

1) eine last, einen stein aufwägen; menschen wägen auf deinem dolch keine luftblase auf. Schiller 122; durch bündnisse unter einander eine macht aufzuwägen suchen, gegen welche sie einzeln nicht bestanden. 881.

2) sie mögen mich gegen meine landsleute oder gegen ausländer aufwägen, ich habe ihnen nichts vorzuschreiben. Lessing 2, 4; damit man gründe und gegengründe desto bequemer gegen einander aufwägen könne. 5, 64;

Ja wenn selber mit golde dich aufzuwägen geböte  
Priamos, Dardanios sohn. Voss II. 22, 331;

dein blick wägt ein leben eiter tugend auf, die man nur mit leeren worten lohnt. Klinger 2, 390; die thränen, die ihr nun in meine augen zieht, wägt die herrlichkeit der welt nicht auf. 2, 419; in meinem wahnsinn wünscht ich, euch mit einem verbrechen beladen zu sehen, um das meine gegen das eure aufzuwägen. 4, 124. das part. lautet aufgewägt und aufgewogen, man sehe aufwiegen und die analogie von abwägen, abwiegen.

AUFWÄHLEN, eine karte auf gut glück aufschlagen.

AUFWALL, m. ferror: aufwall des heissen wassers, der leidenschaft; die erinnerung dieser geschichte verbitterte mir jeden aufwall freudiger empfindung. Tönnel.

AUFWALLEN, aestuare, fervere, agitari. die alle, starke form wallen viel gewallen verräth im 16 jh. zuweilen noch weltl oder wült für das heutige wallt, waltet, und das part. pract. gewallen für gewallt, gewallet.

1) von siedendem, brausendem wasser: das meer wallt auf; der gieng einmal spaciern in seinen garten, darin hett er ein brunnen, der wället auf. sch. und ernst cap. 166; das schloß auch in der mitten ein schönen aufwallenden brunnen hett. Aimon J2; das blut wallt auf; ha was ruft? was wallt in diesen zarten adern auf? Klinger 1, 49.

2) von glut und hitze: aufwallendes feuer, aufwallender brodem; man sah den dampf hoch aufwallen.

3) hertz und busen wallen auf:

aber was ist es in mir, dass zu so zärtlichen sorgen  
für die unbekante mein hertz mit empfindungen aufwallt?  
Klopstock Mess. 6, 364;

hüllete schnell in die seide den schön aufwallenden busen.  
Lais 2, 339;

auf dem wege dahin wallete Gottwalts hertz wie ein angewohetes blumenbeet bei dem gedanken auf. J. Paul Regelj. 2, 94.

4) das kornfeld wallt auf; der staub wallt auf;

wie unter dem fusze des wanders  
leichter staub, von gewürmen bewohnt, aufwallt und hinsinkt.  
Klopstock.

5) die leidenschaften wallen auf; aufwallende rache; aufwallende hitze der rachbegierde. Rabener 1, 95; wie wir alsdann aufwallen und ihn umarmen. Herder 1, 97.

6) transitives aufwallen ist zu tadeln. so sagt Hippel 10, 236: die jugend, in welcher die reife natur gewisse triebe aufwallt. s. aufwellen.

AUFWALLEN, n. aufwall, aufwallung: vielleicht ist dies der freiheit letztes aufwallen. Klinger 2, 340; letzteres siel mir einmal bei sehr grossen schmerzen bei und bewirkte ein kurzes aufwallen von lachen. Lichtenbrun 1, 15; er hatte davon nichts im kopfe behalten als ein schmerzlich süßes tiefes aufwallen. J. Paul Tit. 1, 3.

AUFWÄLLEN, s. aufwellen.

AUFWALLUNG, f. scabra. Maaler 37<sup>o</sup>; die anziehung des mondes hält das gewässer des oceans in unaufhörlicher aufwallung. Kant 8, 211;

(Hermes) schwebte daher durch viel aufwallungen.  
Voss Od. 5, 84;

ein junger mensch, dem man den zügel in seinen begierden und aufwallung der geister schieszen lassen. WINKELMANN 3, 223; man muss nicht der ersten aufwallung folgen.

AUFWÄLZEN, *subvolvere*,

1) *empordrücken, aufhürmen*:

ihn (den marmor) von der zu aufwälsend zur berghöh.  
Voss Od. 11, 506;

ein klausner, der ....  
von dem berg der aufgewälzten jahre  
hinabsieht in das aufgelöste spiel  
des unverständlich krumm gewunden lebens.  
SCHILLER 508<sup>b</sup>;

wolken gossen sich gedrängt und düster von den bergen herab, in hohen unendlichen gebirgen aufgewälzt. TIECK 8, 58.

2) *auf einen wälzen*: dem gerichtshalter und mir ist das ganze geschäft aufgewälzt. GÖTTE 20, 245.

AUFWAND, *m. sumtus, impensa, was aufgewandt wird, impenditur, erst seit dem 18 jh. im gang und bei STIELEN fehlend, der dafür mit derselben bedeutung das jetzt ungewöhnliche hinwand 2505 verzeichnet. der pl. aufwände hat kein bedenken und folgt ganz dem einwände von einwand. grosser, geringer, unmässiger, übertriebener, unnützer, vergeblicher, tüchtiger, jährlicher aufwand; aufwand machen, bestreiten, aushalten, einschränken; aufwand von geld, von geist;*

selber uns einzuladen gedachten wir. aber kein aufwand!

Luise 3, 41;

lächeln sie nur, lachen sie nur über den theatralischen aufwand von leidenschaft! GÖTTE 19, 131; weil er als ein unterrichteter mann mit auszeichnung empfangen wurde, und den aufwand des gesprächs recht gut zu bestreiten wusste. 25, 85; es erfordert einen grössern aufwand von verstandeskraft. KANT 1, 382; wenn dies wirklich der unterschied ist, den die kritik mit so grossem aufwande macht. 3, 345.

AUFWANDELN, *aufwärts, empor wandeln*: auf und nieder wandeln; ach wenn einst die seele aufwandelt über die sternebahn. FA. MÜLLER 2, 151.

AUFWANDELN heisst den katholiken die verwandelte hostie zur anbetung in die höhe halten (SCHW. 4, 95), den kelch empor heben. der ausdrück kommt mhd. noch nicht vor, und scheint unrichtig gebildet, da die wandlung nicht im aufheben erfolgt, schon vorher geschah, auch nennen dieses aufwandeln die Polen *podzwignąć*, die Böhmen *podzwjati*, die Slovenen in Steier *podzdigovati*, d. i. erheben, die Franzosen *élever*.

AUFWANDSGESETZ, *n. lex sumtuaria*.

AUFWANDSVOLL, *sumtuosus*: aufwandsvolle staatsämter. FICHTER über die franz. rev. 272.

AUFWARMEN, *recalcfieri, erwärmen, ahd. arwaramēn*:

mit solchen augen und einer so glatten haut  
und solchen alabastrarmen,  
in denen sie den alten Triton sogar,  
wie alt und kalt er auch in Aurorens armen war,  
versuchen könnte zum jüngerling aufzuwärmen.  
WIELAND 5, 47.

AUFWARMEN, *recalcfieri, recoquere, ahd. arwaraman, nnl. opwarmen*: warum wärmt ihr nicht alle altväterische worte wieder auf? WEISSERS 128; von einem manne, der eben versucht hatte, über einen kohl, den er zum siebenundsiebzigstenmale aufwärmte, eine deutsche brühe zu gieszen, ward herr Klotz urplötzlich zum allgemeinen kunstrichter der schönen wissenschaften. LESSING 8, 204; die sitt und weise der scholastiker wieder aufwärmen. KLOPSTOCK 12, 154;

ihnen hatt in der elle mama den braten vom mittag  
aufgewärmt in der pfann und gewürzt mit kräftigen zwiebeln.  
Luise 3, 532;

kneben sinds die wir gerollt  
aus der brandung grimmen zahn,  
sie auf schiff und moos gebettet  
aufgewärmt zum licht heran. GÖTTE 41, 175;

ihre freundschaft hat mich zu einem autor aufgewärmt und aufgefordert. HIPPEL 14, 184; so wenig fühlst du der liebe macht, dass sie deinen ehrgeiz nicht mehr aufwärmen kann. KLINGEN 2, 389; o mein geist begehrt etwas anders als eine aufgewärmte, neu aufgelegte erde. J. PAUL uns. logs 2, 170; aufgewärmte spielwaaren voriger Christtage. JUBEL 191; die alte geschichte, einen alten witz aufwärmen.

AUFWART, *f. was aufwartung, und für aufwarte stehend, ganz wie warte, ahd. warta, bloss in der Schweiz gebräuchlich*: ich bin zur aufwart, herr untervogt! PESTALOZZI L. und G. 1, 85; diese war ziemlich hübsch und ich, vermuthlich darum, eine zeitlang sterblich verliebt in sie. hätte sie meine

aufwart williger angenommen, wär ich wirklich an ihr zum narren worden. der arme mann im Tockenh. 102.

AUFWARTEBURSCH, *m. puer ministrans, aufwärter*.

AUFWARTEGELD, *n. merces famuli famulae*.

AUFWARTELOHN, *m. dasselbe*.

AUFWARTEMÄDCHEN, *n. ancilla, famula, dienstmädchen*: die bei einer vornehmen dame als aufwartemägdgen in dienst stand. Felsenb. 2, 247; vergessen sie zu keiner zeit, dass ihr aufwartemädchen niemals ihre vertraute freundin ist. RA-BENNER 3, 282.

AUFWARTEN, *speculare, exspectare, attendere, ministrare*.

1) *die eigentliche bedeutung ist aufschauen, in die höhe schauen, wie das einfache warten schauen, franz. regarder ausdrückt*.

um dich, o herr, stehn aller augen her  
und warten auf. OPITZ ps. 145,

bei LUTHER ps. 145, 15 aller augen warten auf dich, vulg. oculi omnium in te sperant domine. daher aufwarten zu gott, hinauf zu gott schauen, regarder à dieu:

wenn mir das aufwartn ist gericht  
zu gott nach dem ewigen licht. AYER 131<sup>a</sup>.

2) *dies aufwarten geht über in attendere, aufmerken, einem dinge warten, es abwarten, curare*: ich legte mich an die heilige stette, damit ich alsbald mit der sonnen aufgang aufwarten könnte. ROLLEHAGEN wunderb. reisen 25. einem aufwarten hiess einem aufpassen, nachstellen:

darumb müsz wir aufwarten dem,  
und ihm den weg mit volk verlegen. AYER 226<sup>b</sup>;

und ward von obristen Schlangen, der ihm an einem holze aufwartete, umgeben (umringt) und muste viel seines volkes einbüszten. MICHALIUS a. P. 5, 365. aber auch blosses warten, erwarten, exspectare: wären aber bisz zu ankunft Hanns Thurnmeyrs aufzuwarten bescheiden worden. PHILAND. 2, 234; dass ich wol anderthalbe stunde vor seinem quartier aufwarten muste. Simpl. 1, 439; dass sie ihr gewohntes geschrei nicht den aufwartenden adlern verrathe. LORENST. Arm. 1, 609;

weidet (der esel), dieweil er must aufwarten,  
bisz sie ihr blumen, wurzeln, kraut gesamlet.  
froschm. 2, 4, 4.

3) *auf des herrn und gebieters auge, blick warten, ihm aufwarten bedeutet sodann, wie aufhören gehorchen, ihm angehören, zu willen, dienste sein, von seinem worte abhängen. Wenn der hund, auf seinen hinterfüssen sitzend, nach des herrn auge unverwandt schaut, ihm gewärtig ist, wartet er ihm mit allem, was er zu thun gelehrt wurde, auf*:

du siehst, ein hund und kein gespenst ist da,  
er knurrt und zweifelt, legt sich auf den bauch,  
er wedelt, alles hunde brauch.  
es ist ein pudelnährlich thier,  
du stehst still, er wartet auf. GÖTTE 12, 63.

In solchem sinne des aufschauens, aufpassens ist also aufwarten dienen, famulari, namentlich grossen herrn, vornehmen und ellern, vorzugsweise für knaben und junge leute geltend: in der wirtschaft meinem herrn vater zugesehen und ihm aufgewartet, mit ihm geritten und gefahren und sonst, wie einem jungen gebühret, mich bezeigt. SCHWEINICHEN 1, 47; bin ich von ihm f. gn. jungenweise zum aufwarten erfordert worden. 1, 50; dergleichen jüngerlinge hatten, wie es sonst ausdrücklich heisst, dem herrn auf den leib zu warten und bildeten eine art garde. wie sich ein diener aufschürzt oder geschickt macht, seinem herrn aufzuwarten oder etwas zu tragen. KIRCHHOFF mil. disc. 114; schmorotzer, die ihm aufwarteten, weil (solange) er etwas hat. Garg. 131<sup>a</sup>; Reinmar von Zweter, der ein pfälzischer von adel und bei keiser Friedrich dem ersten und Heinrich dem sechsten aufgewartet hat. OPITZ poeterei 15; ich habe die ehre gehabt, dem tapfern und grossmütigen helden, herrn landgraf Johannsen aus dem hessendarmstättischen haus (als hofprediger) aufzuwarten, ich habe ihm oft des morgens etliche stunden aufgewartet. SCHNUPPUS 28; er hat zweien vornehmen fürsten für einen kammerdiener aufgewartet und einem andern vornehmen fürsten hievor auch als laquei gedient. 61; dass ihm allzeit 6000 reisiger oder einspänniger leute haben aufwarten müssen, welche den könig begleitet, wann er hat ausreisen wollen. 108; er ist ein schöpfer himmels und der erden und du wohnest hier auf seinem grund und boden, darumb bist du schuldigh ihm zu dienen und aufzuwarten. 207;

die ihm getrew aufwarten. WACKERLIN 252;

es wäre ein guter mensch, der bei hohen personen suchte vor einen kurzweiligen rath aufzuwarten. *WISS ERSN.* 125; sechs aufwartende diener. *Voss Od.* 18, 248.

4) *sichtbar liegt in diesem aufwarten etwas feineres, milderes als im dienen überhaupt, beim aufwartenden wird ein geschick zu besonderen verrichtungen vorausgesetzt, und der aufwärter im wirtshaus, bei gastmal oder ball unterscheidet sich von dem zu jeglichem dienst bereiten knecht, vor dem tische aufwarten heisst ministrare pocula, einschenken; das aufwartemädchen hilft bei puts, beim belten, bei tische, dient nicht, gleich der magd überall: sag es dem kellner und hilf aufwarten!* *GÖTZE* 18, 177; ich habe mich verpflichtet ihnen zu dienen, aber nicht allen menschen aufzuwarten. 18, 176. aufwarten bezeichnet sumal die höfliche aufmerksamkeit, welche vornehmen und frauensimern erwiesen wird und sich in verbindlichen kleinen dienstleistungen äussert. einer frau aufwarten, um sie dienen, werben, ihr den hof machen, zu ihren befehlen stehn. wie mancher tugendhafter jüdling wird dem Hiob und seinem weibe aufgewartet, ehre und respect erwiesen haben, ihrer schönen und wol erzogenen töchter halben. *SCHUPPIUS* 150; warte jedermann fleissig auf, begegne ihm höflich. 238; wenn das gold wird blasz werden, so werde ich auch aufhören ihr aufzuwarten. *WISS ERSN.* 147.

5) einem aufwarten heisst ihm besuch abstatten. eine stunde zu benennen, in welcher sie ihm ohne grosze verbindung aufwarten könnten. *WISS ERSN.* 44; herr von Waller will aufwarten. *GÖTZE* 3, 53; und haben fast die hülse gebrochen, um die ehre zu haben ihm aufzuwarten. *GÖTZE* 14, 83; ihre nichte fragt, ob sie aufwarten kann? 14, 149; nun war die bekanntschaft gemacht. Narciss wartete mir und meinen schwestern auf. 19, 277;

augenblicklich aufzuwarten

schicken freunde solche karten. 47, 206;

nein, will sie denn jetzt nicht stören, warte lieber ein andermal auf. *FA. MÖLLER* 3, 45; wenn wünschen wirklichkeit wäre, in dieser minute sollte sie schon vor euch stehn und euch aufwarten. 3, 53; wenigstens waren die banquiers darüber irrig, weil sie den andern tag der polize aufwarteten. *J. PAUL Tit.* 2, 26. Selbst eine sache wartet auf, stellt sich bei jemand ein, wird ihm verehrt, gegeben, geliehen: den besondern abdruck einer humboldtschen übersetzung habe ich besessen, vielleicht findet sie sich und so soll sie gleich aufwarten. *GÖTZE an Knebel* 290; abdrücke sollen baldmöglichst aufwarten (zu diensten stehn). 339.

6) die leistung kann in den acc. zu stehn kommen: einem eine tasse caffè aufwarten (servieren), wie ein buch verehren, geben. gewöhnlich aber wird die praep. mit verwandt, gerade wie man sonst auch sagte, einen mit einem buche verehren. der hund wartet mit der pfote auf;

alt und jung, man und frau, der leser grosser hauf mit kübeln, korbhln, sein und butten warten auf.

*WECHERLIN* 772;

sage dem könige, er soll seine hofnung zur dienstbarkeit, mit welcher er will aufgewartet sein, auf die setzen, welche u. s. w. *pers. rosenk.* 1, 31; da must ihm mein mann aufwarten mit der posaun. *SCHUPPIUS* 169; man sagt, dass auch weltkluge leut bei der kirchen ihre diener mit laternen haben aufwarten lassen, damit sie ihnen, wann das finsternis käme, aus der kirchen nach haus leuchten könnten. 289; bei der hochzeit mit musik aufwarten; einer frau mit einem schönen blumenstraus aufwarten; mit einem gläschen wein, mit einer prise aufwarten.

7) so sinkt das wort zur leeren höflichkeitsformel herab: kann ich dir damit aufwarten? womit kann ich aufwarten? man bejaht mit aufzuwarten, oder ihnen aufzuwarten, wie mit ihnen zu dienen, à votre service. nicht anders nml. u op te wachten, ik zal de eer hebben u morgen op te wachten, woru schw. upvakta stimmt, dñ. aber, nach dem deutschen, opvarte.

AUFWÄRTER, m. minister: Rauchelsen aufwarter. *Gerg.* 40; seine hofscheichler, seine aufwarter. 131; *pers. rosenk.* 7, 20; sie hatte ein halb dutzet rechtschaffener und wol qualifizierter aufwarter, deren jeder ihre liebe zu erwerben verhoffte. *Simpl.* 3, 396; die heiligen engel sind meine diener und aufwarter. *SCHUPPIUS* 177; noch *STIELER* 2441 ohne umlaut aufwarter.

AUFWÄRTER, m. dasselbe: Georgius brach auch mit etlichen aufwätern (hofleuten, ministerialen) auf, benanntlich doctore Georg Valltin Wintern, welchem die direction der

reise anbefohlen war, Antonio Bonin, Michel Mantoufeln u. s. w. *MICALLIUS* 4, 32; wiewol auch ein stolz abgeführte dame, dann also nennen sie unsere aufwarter (courtisane), die nirgend schöner ist als in ihrem eignen spiegel, oftmals mit gleicher münze bezahlt wird. *OPITZ* 2, 252; mein eisgrauer aufwarter (courmacher). ehe eines weibes 22. heute sumal im sinn eines den gästen aufwartenden burschen in haus und keller: viele wurden betrunken, gäste und aufwarter ohne unterschied.

AUFWÄRTERIN, f. famula: sampt unsern aufwarterinnen, den stunden. *WECHERLIN* 868; die schöne aufwarterin, la belle chocolatière.

AUFWÄRTERE, m. famulus, gebildet wie bediente — einer der bedient, aufgewartet hat: nachmittag als Eckarth abgespeiset hatte, liess er dem wirt, wein er kein geld nehmen wolte, einen recompens geben, um denen aufwarteten einige ergötlichkeit zu machen. *Eckartus hebamme* 2, 6; das übrige wenige, so noch in denen schachteln verblieb wurf er unter die aufwarteden (so). *medic. maulaffe* 291.

AUFWÄRTIG, AUFWÄRTIG, promissus ad ministerium, qui praesto est, gewärtig, aufzuwarten bereit:

es seint in zal deines frauensimmers aufwärtig der künig döchter. *MELISSUS ps.* Ta;

lass uns dir aufwärtig sein. *VON BIRKEN OL.* 295; die tänzerinnen müssen den gästen nicht nur im tanzen, sondern auch zu andern begierden aufwärtig und zu dienste sein. *pers. reisch.* 4, 45; dass er (der fuchs) sich allezeit so gesellig und aufwärtig umb den löwen finden liesse. *rosenth.* 1, 16; nim diese geringe gabe von der hand deines bruders, welcher dir bis in den tod getreu und aufwärtig bleiben wird. *SCHUPPIUS* 481. später verallend und schon bei *STIELER* mangelnd.

AUFWÄRTS, adv. sursum, nml. opwaarts: wer weiss, ob der odem der menschen aufwärts fare und der odem des vihes unterwärts unter die erden fare? *pred. Sal.* 3, 21;

das er uns in dem land aufwärts

leszt umziehen so lange zeit. *H. Sachs III.* 1, 98°;

wann du her fehrst aufwärts,

so thu hinweg den segel schwarz. *Avaza* 253°;

denen aufwärts fahrenden schipfern. *SCHUPPIUS* 664;

froh des neuen ungewohnten strebens

fliegt er aufwärts, und des erdenlebens

schweres traumbild sinkt und sinkt und sinkt.

*SCHILLER* 73°;

als sein wieder aufwärts geworfenes auge in den himmel versank. *J. PAUL uns. loge* 1, 112. gegensätze sind abwärts, niederwärts, unterwärts. vgl. aufwert.

AUFWÄRTSAM, studiosus, officiosus, dienstfertig: der kammerdiener versprach sich gegen einen solchen groszmütigen cavalier dergestalt aufwärtsam aufzuführen, als man von einem rechtschaffenen kammerdiener verlangen könnte. *irr. der liebe* 367;

er will sich aufwärtsam, ja dienern gleicher weisen, und bringet und kredenz die aufgetragnen speisen.

*HASEDORN* 1, 27;

er (gott) gab ihr (der erde) den mond dann zum getreuen gefährten der nacht, der folgt ihr aufwärtsam.

*ZACHARIÄ* 2, 171;

als die aufwärtsame Beatrix hereintrat, um die unterhaltung mit einem groszen korbe voll frischer und eingemachter früchte zu beleben. *WIELAND* 11, 118;

wir selber wollen uns bald hier bald dort

in die gesellschaft mischen und das amt

des aufwärtsamen hauswirts übernehmen.

*SCHILLER* 569°.

AUFWÄRTSAMKEIT, f. officiositas, dienstfertigkeit.

AUFWARTUNG, f. nach der verschiedenen bedeutung des aufwartens: dieser kammerherr, kammerdiener hat heute die aufwartung bei dem fürsten; herrn grafen Anton Günther zu Oldenburg, dessen hofhaltung in aufwartung eines vornehmen königlichen legati ich ein einigmal gesehen. *SCHUPPIUS* 31; gute aufwartungen. *pers. rosenk.* 2, 28; die aufwartung mit der musik, mit den speisen und getränken; ein knabe, der das abendessen brachte, und bei der aufwartung von der ordnung des hauses erzählte. *GÖTZE* 20, 8; seine aufwartung war nicht die schnellste; ich konnte vor der menge der aufwartungen kaum zu mir selber kommen. *GELLER*; ich werde morgen meine aufwartung machen (den schuldigen besuch abstellen). s. aufwart. in der Schweiz die ufwartete: das ist ein unghüri ufwartete gai, von einem groszen gastmal. aufwartung bedeutet auch aufwarter oder aufwarterin.

**AUFWASCHEN**, *lavare, aufschäumen*, nml. opwaschen: schüssel und teller aufwaschen; das küchengerät aufwaschen; die blutstücken sorgsam aufwaschen. sich die hände aufwaschen, *wund waschen*. sich aufwaschen, *lebendig waschen*: sie hätte sich gar gern mit fremdem blut zum leben wieder aufgewaschen. GÖTTE 57, 85.

**AUFWASCHEN**, n. *elutio*: es ist ein aufwaschen, es geht in einem hin; was ist besser, seine seligkeit schaffen mit furcht und zittern oder wider besser wissen und gewissen handeln? 'es ist ein aufwaschen' bringt ihr leichtsinnige bei. HIPPEL 3, 165.

**AUFWÄSCHERIN**, f.

**AUFWÄTSCHELN**, *anatis in modum surgere*: es war mir so, dass ich aufwatscheln wollte und zu ihr sagen 'schöne prinzeßin'. KLINGERS th. 4, 123. s. watscheln.

**AUFWEBEN**, *relevare*: das geweben (gewobene) auflösen. MAALLEN 37;

das webt keiner der denker auf,  
was vor irren sie damals gieng. KLOPSTOCK 1, 104.

aufweben, das gern zum weben verbrauchen. intransitives aufweben, *moveri, vigere*:

wie jener silbersee dort mit lebendigem aufwebt. HERRER.

**AUFWECHSELN**, *efflare, incendere*: sondern das er durch heizere seufzer und teglich lesen oder predighören solchen (den heiligen geist in ihm) aufwecheln und aufblasen helfe. MATTHEIUS 124, welche abstraction ein sinnliches wind oder feuer aufwecheln voraussetzt. diese merkwürdige form gemahnt nicht bloss an auffächeln und anfächeln, wo schon einer slawischen verwandtschaft gedacht wurde. auf polnisch heisst nun ein fächer wachlarz und fächeln wachlowac. kaum zu denken ist an unser wecken und aufwecken, obschon ags. gerade äled veccean, das feuer wecken gesagt wurde. zu erwägen bleiben auch aufweben und aufwiegen. mehr noch unter fächeln.

**AUFWECHSEL**, m. *agio* beim wechseln des gelds, franz. le rompu: münzordn. von 1524 §. 22; umbsunst, on eincherlei dauschel noch gelts wert oder aufwechsel. KRISCHBERG; aber er (der handel) wird auch mit anderm zusatz gefelschet, das er nicht rein bleibt, sonderlich mit aufwechsel. AGRICOLA spr. n. 226.

**AUFWECHSELN**, *permutando colligere*, nml. opwisselen: das golt wird thewr sein, angesehen dass man das best golt dem armen mann aufzuwechseln verboten hat. FISCHART grossm. 28; den armen werden die engellotten (engl. goldmännchen) aufzuwechseln verboten sein. 55; dann er in der landschaft das gute geld aufgewechslet, böß, nichtswerthes geld daraus gemacht. Scheibbe ß. bl. 51.

**AUFWECKEN**, *evigilare, excitare*, nml. opwekken,

1) aus dem schlafte wecken: also kam Gideon und hundert man mit im und weckten sie auf. richt. 7, 19; das ir meine freundin nicht aufweckt noch reget. kohel. 2, 7; das ir meine liebe nicht aufweckt noch reget. 8, 4; und der engel kam wider und wecket mich auf, wie einer vom schlaf erweckt wird. Zach. 4, 1; und werden denn iren herrn aufwecken zur schlacht. Jud. 14, 3; und die jünger traten zu im und weckten in auf. Matth. 9, 25; schlief auf einem küssen und sie weckten in auf. Marc. 4, 38; Lazarus unser freund schläft, aber ich gehe hin, das ich in aufwecke. Joh. 11, 11; der engel schlug Petrum an die seiten und wecket in auf. apost. gesch. 12, 7; denn indem der landsknecht so herum zeucht, den hawren die hund aufzuwecken und ein par wurst zu samlen. KIRCHHOFF disc. mil. 215.

2) aus der ohnmacht: wenn sie nur erst das eiserne halsband um hat, wird man sie schon mit steinwürfen aufwecken. SCHILLER 194.

3) vom tode: wecket die todten auf, treibet die teufel aus. Matth. 10, 8; vgl. auferwecken.

Sophus kan die kunst, todten aufzuwecken,  
nemlich die im grab unverstandes stecken.  
LÖNN 2, 10, 10.

4) antreiben, anregen, suscitare: ich werde hirtin im lande aufwecken. Zach. 11, 16; das unglück weckte ihm freunde auf, die ihm in seinem glücke geschwiegen hatten. SCHILLER 909; den krieg aufwecken (alta. hildi vekja), helden aufwecken:

leant ab zu jubiliere, krieg zu führen,  
gott weckt ein andern auf. SOLTAN volkst. 506;

der herr wird ausziehen wie ein rise, er wird den eiver aufwecken, wie ein kriegsman. Es. 42, 13; der innere verkehr weckte bald einen geist des handels in diesen völkern auf.

SCHILLER 781; künste und wissenschaften aufwecken; dieser umstand schien seine ganze verrostete theilnahme an einem andern aufzuwecken. KLINGERS 9, 43; der anblick einer fremden entrückung weckt den alten eindruck der unarigen auf. J. PAUL Th. 1, 15; sie ist nicht allein selbst aufgeräumt, sondern sie besitzt auch die verborgene eigenschaft, alle diejenigen, die um sie sind, aufzuwecken. J. E. SCHLEGEL 3, 472. zum part. aufgeweckt stehn schon belege sp. 657, hier noch andere: Gebal ist ein aufgeweckter kopf. WIRLAND 6, 192; des freilich nicht sehr aufgeweckten menschen. GÖTTE 24, 266; aufgeweckte geister... dergleichen anlässe lebhaft ergreifen würden. 45, 100; ich wünsche, dass ein aufgeweckter, guter, besonders aber liberaler kopf zur sache greife. 60, 64; Lichtenberg sagt in seiner aufgeweckten und gedankenreichen manier. KANT 9, 121. ob sich aufgewacht bei OPIZ für aufgeweckt nehmen lasse? wurde sp. 767. gefragt, es gewinnt um so mehr den anschein, als er Argenis 1, 291. 306 aufgeweckt seist. aufwecken und aufwachen werden dialectisch mehrfach verwechselt.

**AUFWECKER**, m. *evigilator*: in dem vertrauen, dass weil der himmel sein aufwecker gewest wäre, würde er auch sein wegweiser sein. LOHRENT. Arm. 1, 1290. aufwecker heisst auch eine art wachtpolizei. DÖBL 2, 197.

**AUFWECKLICH**, *excitativus*: wiewol die salia in ihnen selbs ein hitzige und aufweckliche art haben. PARACELSUS chir. schr. 86.

**AUFWECKUNG**, f. *excitatio*, erweckung.

**AUFWEG**, m. *via in montem*. alls. upweg *via in caelum*.

**AUFWEGEN**, *concitare, erregen, bewegen*, aus dem folgenden adj. zu entnehmen, aber ungebräuchlich.

**AUFWEGIG**, *qui facile commovetur, reizbar, leicht aufgebracht*: die Franzosen seind von art ein parteisch aufwegig volk. FRANK weltb. 65; der gemein mann ward aufwegig in diesen dreien stetten. 157; unter Domiciano ist alles aufwegig wider die Christen. 39; das der gemein mann aufwegig ob solcher burd auf stünd. chron. 216 und oft; der aufwegig bofel (aufrührische pöbel). weltb. 39; die feind aufwegig machen, *laccessere, concitare*. FAHNER. 3, 239. RUMEL Liv. 11; damit er die seinen zu frid oder krieg aufwegig zu machen vermag. FRANK weltb. 105; ein ganz künigreich aufwegig machen. 112; brüder und angesipten zu krieg und verheren aufwegig machet. KIRCHHOFF wendunm. 369; etwann die fürsten aufwegig machen, das man die ketzer überziehen soll. WERNSTREIT kriegsb. 12; die alle welte mit krieg aufwegig machen. 56; andere zu kriegern aufwegig machen. 165. im 18 jh. erloschen.

**AUFWEGUNG**, f. *commotio*: Constantius schicket Julianum wider etlich aufrührisch in Galliam, welcher der Teutschen und Gallier aufwegung mit seiner tugend und kraft bald stillet. FRANK chron. 152.

**AUFWEHEN**, *efflari, efflare*, nml. opwaschen:

das pferd hief wider den wind zur lust,  
der maen und schwan aufwehen must.  
froschmouseter 3, 1, 5;

nein, meine flammen wird vernunft und zeit aufwehen.

LOHRENT. Sophon. 31, 372;

ein schlummerndes fünkchen zur flamme aufzuwehn. WIRLAND 4, 194; ein froh aufwehender gedanke. J. PAUL Bibel 58.

**AUFWEICHEN**, *emollire, emolliri*: sie hett aber viermal die harten schwärn mit gebraten zwibeln aufgeweicht. KIRCHHOFF wendunm. 120; die ouvertüre ist der staubregen, der das hertz für die groszen tropfen der einfachen töne aufweicht. J. PAUL Hesp. 2, 96; in die jahre trat, wo der gesang der dichter und der nachtigallen tiefer in die aufgeweichte seele dringt. Th. 1, 128; die brocken weichen in der milch auf.

**AUFWEIDEN**, *depascere, pastura gramen abrumere, abweiden*.

**AUFWEIFEN**, *fla glomerare in alabrum*: garn aufweifen.

**AUFWEILEN**, *detinere, morari, hinkalten*? ein nur bei FLAMING stehendes wort von nicht sicherer bedeutung, die doch transitiv sein darf, wie in kurzweilen, intransitiv sein könnte, wie in verweilen:

was wünschet ihm wol mehr ein aufgewellter geist,  
der, wie dann wir auch thun, den himmel vater helst,  
als dass er, wenn er list sein leben auf sol geben,  
von neuem in der welt sol fangen an zu leben  
durch ein berühmtes lob. 108 (1685, 111).

**AUFWEINEN**, *placatus in caelum tollere*:

was der hoherhabene schrieb, verehr loh im staube,  
weine gen himmel nicht auf. KLOPSTOCK 1, 20.



neben ihm stand sein anderer sohn und weinte zu gott auf.  
Mess. 2, 110;

die mutter, als ihr töchterchen ins grab gesenkt wurde,  
weinte laut auf.

**AUFWEISEN**, *producere, exhibere*: ich habe darüber brief  
und urkunde aufzuweisen; *handwerksbursche müssen am thor*  
geld aufweisen; er hat nicht viel (geld), nichts aufzuweisen;  
seine vollmacht aufweisen; was hast du wider mich aufzu-  
weisen? dann *subornare, submittere*: der könig hat sie in ver-  
dacht, si hetting in (herzog Hansen) ufgewisen. TSCHMIDT 1, 234.  
MAALER 37<sup>a</sup>.

**AUFWEISER**, *m. hortator*: auf anstiftung ihrer rathge-  
bern, aufweisern und kuplerin, die eben so ehrlos sind als  
sie ist. THURNEISSER *notgedr. ausschr. s. 15*. MAALER 37<sup>a</sup>.

**AUFWEISZEN**, *dealbare*: die ganze wand ist aufgeweiszet  
worden.

**AUFWELLEN**, *fervecere, aufwallen machen*, mhd. wellen:  
fleisch in siedendem wasser aufwellen; eier aufwellen, auf-  
quellen, sieden machen.

**AUFWELLEN**, *volvere, volutare*, mhd. wellen: aus demsel-  
bigen teig mag man kleine fledlein machen aufgewollen mit  
einem prot. *küchenmeisterci c. 4*.

**AUFWENDEN**, *erogare, impendere*: mühe, fleisz, kosten auf-  
wenden; er wendet viel, alles auf; was ich mit meiner mühe  
und schweisz werde können erhalten, das will ich zu dersel-  
ben (meiner kinder) notdurft aufwenden. SCHUPPIUS 732; wie  
oft wendet er seinen ganzen geist, seine ganze neigung auf.  
GÖRNE 17, 223; nachdem der künstler stein hatte oder der  
imperator metall aufwenden wollte. HERDER 19, 125; da sie  
ihr genie nun gar für eine ungerechte sache aufwenden.  
TIECK 6, 116. s. aufwand.

**AUFWERFEN**, *in sublime projicere*, nnl. opwerpen, früher  
in häufigerem gebrauch.

1) augen, haupt, mund, nase, arme, hände aufwerfen, auf-  
thun, öffnen, emporstrecken:

der von Abensperg warf die augen auf,  
nach herzog Christof was im gäch. UHLAND 433;

der landgraf warf die augen auf. SCHÄRTLIN 35. SOLTAN 356;

aufgeworfne augen. UNW. DOCT. 45. blicke aufwerfen gen him-  
mel;

der todt sich auf der par aufricht,  
und warf gar frisch auf sein gesicht.  
H. SACHS I, 70<sup>a</sup>;

wie herrlich ist der schein  
der edlen sonnen doch, noch wirft man das gesichte  
gar selten zu ihr auf. OPITZ I, 47;

sie wurden heisstarrig und warfen ein heubt auf. NEH. 9, 17.  
seinen kopf wird er schütteln und in die faust lachen, dein  
spotten und das maul aufwerfen. SIR. 12, 19; da rümpften sie  
die nasen, schüttelten den kopf und warfen das maul auf.  
LUTHER 3, 314; ir sollt auch wol das maul aufwerfen und sa-  
gen. 3, 352; er gehet und sihet über sie hin, als legen nichts  
anders denn strohülmer da im wege, wirft das maul gegen  
sie auf und spricht. 5, 51<sup>a</sup>; was schadets, sie würfen iren  
phariseischen sewrüssel auch also auf wider die taufe. 6, 320<sup>a</sup>;  
daher dann etliche, sobald sie etwas dergleichen, sonderlich  
teutsche gedichte lesen oder hören lesen, gleich das maul  
aufwerfen. GANSKÜNIC VORR. 6<sup>a</sup>; die lippen aufwerfen, er schmolzt  
mit aufgeworfnen lippen; er warf hochmütig die nase auf;  
ruft getrost wider sie, werft die hand auf. ES. 13, 2; ehe  
sollte die ganze stadt zu trümmern gehen und werfen alle  
die hände auf. SCHWEINICHEN 2, 101; und der es thun wolle,  
solle eine faust aufwerfen. 2, 281;

mit aufgeworfnen armen. H. SACHS II, 4, 113<sup>a</sup>. III, 3, 6;  
da stund ein pfaw zierlichen ganz  
mit einem aufgeworfnen schwanz. I, 102<sup>a</sup>.

3) handschuh, fahne, panier, hut aufwerfen. einige geben  
vor, wann der begehrte dem (leufischen) bock (der ihn ab-  
holen will) nur ein strumpfband oder handschuh aufwürfe,  
begnügte er sich und brächte das geschenke der unholdin,  
die ihn ausgeschickt. ETTNERS *hebamme* 230.

wirf uf den rüerlichen van! MUSKATBLÜT 92, 84;

der wider uns aufwirft sein streifannan.

H. SACHS III, 1, 120<sup>a</sup>;

im namen unsers gottes werfen wir panier auf. ps. 20, 6;  
du hast aber doch ein zeichen gegeben denen, die dich furch-  
ten, welchs sie aufwarfen und sie sicher machet. 60, 6; denn  
er wird ein panier aufwerfen ferne unter den heiden. ES. 5,  
26; werft panier auf, auf hohen bergen. 13, 2; im namen

unsers gottes werfet panier auf! SCHUPPIUS 378; ob einer  
dem feind frisch unter die augen tritt oder das hasenpanier  
aufwirft. SIMPL. 1, 63; mit aufgeworfnen hüten. SCHILLER III<sup>a</sup>;  
seinen schilt, stamm und nammen hoch aufwerfen. FRANK  
wells. 46<sup>a</sup>.

3) thür und thor aufwerfen, öffnen, im gegensatz von zu-  
werfen wird heute nicht gesagt, es bedeutet uns gewaltsam,  
durch steinwürfe öffnen. mhd. war aber auch jenes gangbar:

wurfen uf diu burgetor. Kchr. 4408. Diemer 456, 20. 512, 6;

wurfen uf dag burgetor. Greg. 1981;

dô warf man uf diu burctor. Wigam. 3209;

uf die porten warf. WERNER vom Niederrh. 20, 18;

warf uf die ture. myst. 162, 22.

4) graben, hügel, damm, wall, schanze aufwerfen: zeigten  
im, wie die toten leichnam hin und her zerstreuet lagen und  
hügel aufgeworfen waren am wege, darunter man die er-  
schlagenen mit haufen begraben hatte. 1 Macc. 11, 4; wenn  
man die schütt (vulg. aggerem) aufwerfen wird. Es. 17, 17;  
nu hatten die bawren ein tiefe wolfsgruben aufgeworfen.  
WICKRAM rollw. 58; der maulwurf wirft haufen auf; im kriege  
werden graben, schanzen, batterien aufgeworfen. auf abge-  
sonderten und rings umher aufgeworfnen höfen. MÜLLER 1, 4.

5) wellen, schaum, blasen, blattern, beulen: das meer wirft  
schaum auf;

was warf das böse meer für freche wellen auf.

FLAMING 10;

der siedende kaffee wirft blasen auf; hier wirft sich kein bläs-  
chen auf, das ich nicht merkte. SCHILLER 184<sup>a</sup>; da es denn  
zwischen haut und fleisch grose und kleine puckeln oder  
hügel aufwirft. UNW. DOCT. 137.

6) lichter aufwerfen: und wann sie es ersehen, selbs auch  
liechter aufwerfen. FROMSP. 3, 268<sup>a</sup>. das gefilde begann zu  
kreiszen und aufzuwerfen schädel und rippen. SCHILLER 138;

Romulus der könig hat  
dem, der im kampf das beste that,  
aufgeworfen diese ketten gul. ATRER 16<sup>a</sup>,

dem sieger die ehrenkette ausgesetzt. die karten aufwerfen,  
offen vorlegen; die würfel aufwerfen, würfeln.

7) den stein, den ball aufwerfen. so auch den vogel, den  
falken aufwerfen, in die luft aufsteigen lassen: wenn man  
die sperber aufwerfen will, so soll man sehen, das sie nicht  
zu weit fliegen. SEBIZ 607. wirf uf den adelare! MUSKATBL. 92, 60.

8) das wasser aufwerfen. von dem kniend trinken, *ἐπι-  
κνίπας πνέειν*, serb. nikom vode piti (Vuk I, 149),

Gunther sich dô neigte nider zuo der vlucht. Nib. 920, 2,

Gunnar slær ser nidr ok dreckr (Vilk. saga cap. 323), unter-  
schied das allerthum ein trinken des mit der hand geschöpf-  
ten wassers, und danach soll sich Gideon seine streiter aus-  
lesen (richt. 7, 5, 6). RUDOLFS weltchronik nennt die zweite weise  
daz wagger in den munt ufwerfen mit der hant, BERTHOLD  
s. 221 bloss werfen. mhd. denkmäler bieten kein solches auf-  
werfen dar und würden aufschöpfen vorziehen. aber das mül-  
rad, sagen wir, wirft das wasser auf.

9) aufschlagen und umschlagen der blätter eines buchs hiess  
mhd. uf werfen und umbe werfen, vgl. Amis 239. 241 und in  
dem spiegel (aus dem schluss des 14 oder anfang des 15 jh.)  
s. 173, 20:

aus fleng ich an geswinde  
und warf schnell uf ein blat.

wahrscheinlich ergeben sich noch spätere beispiele: wann du  
gleich alle heilige bücher und lerer stätigs liest, wider-  
liest, aufwirdest, widerumb bewegest, hördest und lereest. Me-  
lanckh. anweisung in die h. schrift, deutsch von SPALATIN.  
Augsb. 1523. bl. 9, es käme auf das hier gebrauchte lat. *word*  
an; bücher die mit ufsatz und stracks mit ufgeworfnen titel  
(wie man das titelblatt aufschlägt) wider uns geschriben sind.  
REUCHLIN augensp. 15<sup>a</sup>.

10) zorn aufwerfen, zorn auf einen werfen:

komm wider zu dir selbst, wirf mit den goldnen sternem  
nicht zorn auf ohne schuld, sie glessen dir von sternem.

TSCHEERNING (1642) s. 227,

d. i. sörne nicht auf die sterne, sei nicht böse, dass die nacht  
kommt.

11) wir sagen eine frage aufwerfen, *quæstionem proponere*,  
eine vermutung aufwerfen, aufstellen, eine hypothese aufwer-  
fen. KANT 3, 325. in solchem sinne, für aufstellen, hinstellen,  
vorlegen, darlegen, vorwerfen verwendet es LUTHER viel häufig-  
ger: es hat auch s. Johannes zu wenig gethan und nur an-

gefangen das evangelium aufzuwerfen. 1, 426<sup>b</sup>; welche nu wöllen aufwerfen ire gute werk und rhümen den freien willen, das sind die nicht wöllen Moses angesicht lassen klar leuchten. 1, 380<sup>b</sup>; wiewol sie ir alter hoch aufwerfen, als solts damit genug sein, das sie die alten, die lere, die obersten sind. 1, 524<sup>a</sup>; das sind die falschen ertichten wort, damit sie den schein gutes lebens aufwerfen und verleugnen doch den grund der warheit. 2, 123<sup>a</sup>; und wiewol unser leiden und kreuz nicht sol also aufgeworfen werden, das wir dadurch selig werden oder das geringst damit verdienen wolten. 5, 311<sup>a</sup>; das ist nu ein stück, damit er die rottengeister widerlegt, das sie ir eigendünkel on schrift aufwerfen. 6, 219<sup>a</sup>; wer etwas anders für des evangelien lere aufwirft, oder daneben leret und dazu setzt von unserm thun und eigener heiligkeit, der verführet gewislich die leute. 6, 218<sup>a</sup>; die heilige christliche kirche on solch heupt (den pabst) wol bleihen kan und wol besser blieben were, wo solch heupt durch den teufel nicht aufgeworfen were. 6, 514<sup>a</sup>; wie komen denn unsere lügener darauf, das sie die exempeln des alten opfers, das lengest aufgehöret, nu widerumb aufwerfen. 5, 163<sup>a</sup>; wo sie (die münche) das wüsten, wie und wozu sie von gott geschaffen weren, würden sie nicht solche stende verachten, noch ir ding allein aufwerfen, sondern dieselbigen als gottes werk und geschepf lassen rein bleiben und ehren. 5, 358<sup>a</sup>; da jederman sein ding für das beste aufgeworfen und andere geurteilt hat. 5, 429<sup>a</sup>; und ist auch noch nie keine falsche lere oder ketzerei aufkomen, sie hat das warzeichen mit sich gehabt, das sie ander werk aufgeworfen haben, denn gott geboten und geordnet hat. 5, 448<sup>a</sup>; wer nu anders predigt und wirft unser eigen werk auf. 4, 60<sup>a</sup>; welche (die werke) sie nicht allein on gottes wort, sondern auch zu verachtung und schmach der lieben taufe, ja zu gewlicher lesterung gottes namen und seiner werk aufgeworfen haben. 6, 202<sup>a</sup>; das man nicht weisz, was gottes oder unser werk sind, ja dise gar vertunkeln und ligen lassen und menschen werk an irer statt aufwerfen. 6, 293<sup>a</sup>; denn wir sollen uns solche herlichkeit und trost nicht so lassen aus den augen und herzen nemen, noch in einen winkel werfen, wie die münche und nonnen gethan haben, so es allein zu sich gezogen und ire falsche, selhertichte geistlichkeit dafür aufgeworfen und dargegeben, als weren sie allein die breute Christi, zu verachtung und verkleinerung des ehelichen standes. 6, 357<sup>a</sup>.

12) an die sechste sinnliche vorstellung schlieszt sich ein abgezognes erhöhen und erheben: er hat den Esau erfür gezogen und aufgeworfen. LUTHER 4, 184<sup>a</sup>; also sehen wir in allen historien und erfurung, wie er ein reich aufwirft, das ander nidert. 1, 495<sup>a</sup>; damit spottet Habacuc des babilonischen gottes, welchen die Babylonier so hoch aufwerfen. 3, 237<sup>a</sup>; es ist ein totrechts ding umb den adel, wie ihn die welt aufwirft. FRANK weltb. 46<sup>a</sup>; der ist als ein sighafter held in groszen eeren gehalten und aufgeworfen. 66<sup>a</sup>; die juden werfen mich hoch auf. REUCHLIN augensp. 40<sup>a</sup>. zumal gilt dies aufwerfen für erheben zum gott, könig und hauptmann: sie (die Arianer) gleuben nur an einen gott, der himel und erden geschaffen hat und umb des artikels willen uns Christen verdammten, als die wir einen andern (zweiten) gott aufwerfen. LUTHER 6, 176<sup>a</sup>; das beweiset auch die that, das sie götter haben aufgeworfen. 3, 42<sup>a</sup>; und haben andere und neue götter in aufgeworfen. MATHESIUS 29<sup>a</sup>; der reichst under in ist ihr fürst aufgeworfen. FRANK weltb. 213<sup>a</sup>; last uns einen heubtman aufwerfen. 4 Mos. 14, 4. statt des acc. reissen aber bald die praepositionen für oder zu ein: solche menschen habend die heiden für ire götter usgeworfen, dero bildnussen usgericht. ZWINGLI 1, 600; darumb machten sie der götter schmide drausz, und warfen ihn (den Tubalcain) für einen götzen auf. MATHESIUS 9<sup>a</sup>; wie die beiden Jovem Hammonium, welches dieser Cham ist, für einen gott hernach aufgeworfen. 82<sup>a</sup>; dasz sie das kalb in der wüsten für ein gott aufgeworfen. AYER proc. 2, 5; die heiden warfen iren Jupiter zum höchsten gott auf. LUTHER 4, 389<sup>a</sup>; do sagt er, er welt für mich der künigin von minetwägen schriben, si wurde mich zu einem gott ufwerfen (hochhalten). THO. PLATER 56; den sie zum fürsten dieses zuges aufwarfen. MICHALIUS 1, 68; also warfen sie ihn bald zu einem herren, herfürer und hauptmann auf. FRANK weltb. 118<sup>a</sup>;

das volk,

das dich zum haupt aufwarf. GRYPHIUS 1, 27;

dasz sie ein losen mann zum regenten aufwarfen. SCHUPPIUS

827; die Franzosen warfen den grafen Eudes zum könige auf. HAHN 1, 282; der tod des von den misvergnügten zum könige aufgeworfenen Rudolfs. MÜSER 2, 43.

13) ganz üblich ist auch heute noch sich aufwerfen, sich eigenmächtig und oft anmassend für etwas erklären: aber Jerobeam warf sich auf und ward seinem herrn abtrünnig. 2 Chron. 13, 6; und wirf dich selbst nicht auf, das du nicht fallest. Sir. 1, 34; da vernahm er, das sich Philippus aufgeworfen hatte für einen könig. 1 Macc. 6, 63; der könig wird thun was er wil und wird sich erheben und aufwerfen wider alles, das gott ist. Dan. 11, 36; weil sich bereit solch teufels-gesinde allenthalben geregt und gefunden hat, die sich aufwarfen als gelehrter und heiliger denn die apostel selbst. LUTHER 6, 45<sup>a</sup>; diese briefe können nur die beleidigen, welche ein recht haben, sich für die originale dazu aufzuwerfen. RANER 3, 324; hochverrat ist es, wenn sich einer zum beherrscher aufwirft. KLOPSTOCK 12, 98; der priester Theogiton, der sich zu meinem mentor aufgeworfen hatte. WIELAND 2, 13; derjenige, der sich zum kläger wider mich aufwarf. 2, 123; er warf sich zum erklärten feinde aller freuden und vergnügungen des lebens auf. 6, 125;

ein frevler wirft sich auf zu Agamemnons sohn.  
GOTTER 2, 167;

sich zum weiberadvocaten aufwerfen. 3, 23; sich zum gesetzgeber aufwerfen. KANT 5, 139; da ich mich zum kampf für die unglücklichen aufwarf. KLINGER 4, 273; ein rechtschaffner tiefdenkender mann, der sich zum schriftsteller aufwirft. 11, 192; ich wollte mich erst zum denker aufwerfen. TIECK 3, 191; wer setzt mich hier zum schiedsrichter und wie darf ich es wagen, mich als einen solchen selber aufzuwerfen? ges. nov. 4, 110. sich zum führer, zum herrn aufwerfen.

14) intransitives aufwerfen, bei ausgelassenem acc., das meer wirft auf, schlägt wellen; die milch wirft auf, schäumt siedend: löpf, weidling und geschirr, die milch hinein zu thun, und darin aufwerfen zu lassen. HONBERG 2, 263. der pfau wirft prächtig auf, entfaltet seinen schweif; der maulwurf wirft im felde stark auf.

15) was bedeutet von einem kranken pferde: man soll ihm oft aufwerfen, auch die bugaderu öfnen. PINTER pferdschatz 385? kaum fuller vorwerfen.

AUFWERKEN, conficere, aufarbeiten, aufessen, aufknaupeln: als die köchin kam etwas aus dem keller zum frühstück zu holen, wischte ich mit hinunter, liesz mich von ihr hinein sperren, und als sie mich beschloss, werkte ich einen halben nierenbraten auf, der vorigen abend auf dem tisch gewesen. Simplic. 2, 241. TOBLER 432<sup>a</sup> ufwercha. das nml. opwerken bedeutet aber auftragen, aufsticken, aufsetzen: hij liet er nog meer ranken opwerken. vgl. aufwirken.

AUFWERT, adv. sursum, mhd. öwert:

als ich lang stund und sach aufwert. H. Sachs I, 251<sup>a</sup>

vgl. aufwärts, das einige aufwärts schreiben.

AUFWETZEN, refricare: eine wunde aufwetzen. STIELER 2519.

AUFWICHSEN, superioris labri pilos cera replicare, den schnurrhart aufwachsen, wie man wachsen für wechseln sagt, doch in Hessen hört man richtiges wechseln, aufwechseln. nach diesem aufstreichen und putzen des barts gall nun aufwachsen überhaupt für putzen: er ist heute sehr aufgewichst, sauber geputzt, und für statlich bewirten, auftragen lassen, largas praebere epulas, er wuchst heute auf, selbst transitiv, champagne aufwachsen.

AUFWICKELN, mehrfacher bedeutung,

1) die haare aufwickeln, abends vor dem schlafengehn in papier einwickeln, damit sie sich morgens in locken kämmen lassen: Mignon fragte, ob sie ihn aufwickeln dürfe? GÜTKE 18, 227; die nacht ist ganz herrlich durch das weite thal. die jungens sehr lustig und vergöüt ihrer wanderung, sie wickeln sich auf und bereiten sich zu bette. an fr. von Stein 1, 107. vgl. aufrollen.

2) seide, zwirn, garn aufwickeln, glomerare, aufwinden.

3) entwickeln, lösen: so gut es gieng suchte Siebenkäs, indem dessen innerer mensch seine im grahe des freundes statt gefrorenen glieder allmählich wieder aufwickelte, den sanften schmerz zu gewinnen. J. Paul Tit. 5, 74. die fahne aufwickeln, entfalten; ein papier aufwickeln; ein kind aufwickeln, aus der wickelschnur lösen. vgl. wieder aufrollen.

4) im 16. 17 jh. bedeutete aber aufwickeln was das heutige

aufwiegen: wenn eine kriegsbewerbung sich aufwickelt. KIRCHMOR wendunm. 86'; darauf er gleich den herzog Ott von Braunschweig wider in hat aufgewickelt. FISCHART bienenk. 127'; die sich hatten lassen aufwickeln. ZINCKR. 2. 12, 10; als sollte er das volk aufgewickelt haben. SPER gäldn. tugendb. 101; der teufel, welcher zu Lutheri zeiten die bauren wider ihre obrigkeit aufgewickelt hat. SCHUPPIUS 331; wie er knechte wider ihre huren und frauen aufwickeln könne, dass sie denselbigen widerstehen, widerbellen, allerlei untreu, allerlei verdruz erweisen. *daselbst. s. die folgenden wörter. die vermischung des aufwickelns und aufwiegelns lag nah, weil intricare leicht auf concitare, turbare führte.*

AUFWICKELUNG, f. bei MAALER 37' *explicatio*, wie heute die *entfaltung*, *auflösung*: was bei einem trauerspiele die aufwicklung des knotens heisst, das ist in dem ehestande der tod unserer weiber. KLABEN 1, 218. im 16. 17 jh. aber meistens *aufregung*, *aufwiegelung*, *empörung*: befunden sie die ganze landschaft daselbst herum ganz still und sicher, ohn einige aufwicklung, vergaderung oder widerstand. GARG. 201'; man suchet ehe allerhand grübelereien und aufwicklungen selbst, damit man nur oft fein bald einen volgetroffenen frieden wiederum umstösztig und selbstbrütig machen möge. SIMPL. 1, 567; wolten dann die unruhige und blutdürstige Esauwite fernere aufwicklung machen und mehr blutvergiesung anrichten. SCHUPPIUS 378.

AUFWICKLER, m. *concilator*, *aufwieglor*: aufwickler des lasters des wiedertaufs. *reichsabsch. von 1529 §. 6*; unglück müsse den ufwickler, den schriftensteller treffen, der mir zu diesem process rath und that gegeben. PHILANDER 1, 201. auch bei LÖHRENSTEIN *Ibr. sultan* 5, 519.

AUFWICKLEREI, f. dahingegen diese krummacher und politische nasendreher allerlei kunstgriffein und aufwicklereien hervorsuchen. SIMPLIC. 1, 566.

AUFWICKLERIN, f. *concitatrix*: anstifterinne, aufwicklerinne, fuchsschwänzerinne. PHILANDER 1, 266.

AUFWIEGELN, *concitare*, *instigare*, bei MAALER 37' aufwiegen und *gesondert* von aufwickeln *capicare*, *extricare*, das einfache wiegen kennt er nicht mehr, mhd. findet sich noch wiegeln *vacillare*, wiegelönde ghn, wankend gehn MS. 2, 108', aufwiegeln bedeutet also wanken machen, bewegen, erregen. do was einer, der wiegelt mich uf, wir welten mit einandren gen Straszburg zien. THO. PLATER 31; wie sich Josaphat von dem gottlosen Achab zu einem mutwilligen kriege aufwiegeln liess. MATTHIAS 22'; ein aufgewiegelt volk. WEISS ERZN. 267;

er wiegelte die schaaren  
zum ungehorsam auf. GÜNTHER 986;

die nachbarn gegen ihre nachbarn aufwiegeln. WIELAND 8, 158; und wider dieses verbot will er selbst zu der zeit, da die landgemeine beisammen ist, unsre jungen leute aufwiegeln? KLOPSTOCK 12, 105; die geistlichen lieder, als das probatste mittel mein aufgewiegeltes herz zu beruhigen. HIPPEL 1, 191; was gilt, den haben sie auch schon gegen mich aufgewiegelt! SCHILLER 129';

um neue wut nicht in mir aufzuwiegeln. GOTTER 2, 434;  
wir aufgewiegelten versachornen. GÖTTE 5, 262.

AUFWIEGEN, *praet. aufwog*, *part. aufgewogen*, *nnl. opwegen*,

1) *intransitiv*, *pondere praevalere*: diese sache wiegt hier auf, *überwiegt*; der gedanke wog auf, *praevaluit*.

2) *transitiv*, *pondere superare*, *aequare*, *pendere*, wofür sonst aufwiegen: eins wiegt das andere auf; sie wiegen einander auf; seine schuld wird durch sein unglück aufgewogen;

ich bin bereit mit gold es aufzuwiegen. LESSING;

und müst ich sie mit gold

aufwiegen, grosser mann, ich nehme sie in sold.

GOTTER 1, 201;

dieser fremde mann macht mich besorgt, wie ich ihn ansehe, getrau ich mich nicht ihn aufzuwiegen, frühere rechte zu verdrängen vermag ich nicht. GÖTTE 23, 195; er wird in mir eine geweihte person erblicken, die nur dadurch ein ungeheures übel für sich und andere vielleicht aufzuwiegen vermag, wenn sie sich dem heiligen widmet. 17, 378; das bestreben beider religionsparteien, sich einander wo nicht aufzuwiegen, doch im gleichgewicht zu erhalten. 20, 130. früher auch für *aufheben*, *erwegen*: er hatte das thor schon aufgewogen. LÖHRENST. ARM. 1, 803.

AUFWIEGEN, *praet. aufwiegte*, *part. aufgewiegt*, in *cunis educare*, *gross wiegen*, *nnl. opwiegen*: seine eltern hatten ihn

in pracht aufgewiegt, *nnl. zijne ouders hadden hem in alle weelde opgewiegt*; der held wurde unter fahnen eingewindelt, neben helmen aufgewiegt; im hasse der tyrannen aufgewiegt, *jam inde ab incunabulis imbutus odio tyrannorum*; darumb das wir diser fantasi aller gewonet sind und damit aufgewiegt. FRANK wellb. 135'.

AUFWIEGLER, m. *concilator*: gedachter aufruhr aufwicher. *reichsabsch. von Speier 1526 §. 8*; die aufwiegler gestraft. ATHER 25';

bliz dass des frieden  
sie sich erbioten,  
den dies aufwiegler  
ausm land woln spielen. SOLTAU 489;

aufwieglern und empörern zu steuern. KLOPSTOCK 12, 105.

AUFWIEGLERIN, f. vgl. aufwicklerin.

AUFWIEGLERISCH, *auführisch*.

AUFWIEHERN, *alle hinnire*: die rosse vor beginn der schlacht wieherten auf.

AUFWIMMERN, *ejulare*, *vagire*: das kind der armen frau wimmerte auf.

AUFWIMMERN, n. *vagitus*: gegen dieses aufwimmern falscher bildung. TIECK tischler 1, 176.

AUFWINDELN, *infantem fasciis evolvere*, *aufwickeln*.

AUFWINDEN, *involvere*, *nnl. opwinden*,

1) *glomerare*, garn aufwinden, band aufwinden *zu schleifen*:

dieses band sol auch sein seine,  
das wir haben aufgewunden,  
darmit sei er angebunden. FLEMING 42;  
dis band, das wir selbselbst  
so haben aufgewunden. 39;  
und an ewig gleicher spindel winden  
sich von selbst die monde auf und ab. SCHILLER.

2) *sursum torquere*: die schlange windet sich auf; der weg windet sich auf; es hob sie ein sanft aufgewundner weg auf das hohe gestade des thals. J. PAUL uns. loge 2, 30. den wein aufwinden *zum laden*, was FISCHART auf den trinker anwendet: und dieselbigen rachenkitzel und weinhaspeln (d. i. sachen die den durst aufregen) waren gewis auserlesene stücklein, die ihm wol anstunden, und den wein wol aufwinden, aufkranen und einladen konten. GARG. 53'; den knüttel aufwinden, erheben. B. WALDIS 4, 98.

3) *figürlich*, ein einsamer ort, den er sich gewählt hatte, um daselbst zu zeiten die kräfte seiner seele wiederum aufzuwinden. KLINGER 7, 204; der sultan, der dir ein mensch zu sein schien, da er nichts als ein durch deine sprüche und die gewohnheit deines umgangs aufgewundener herrscher war. 7, 232; seine seele und sein herz durch edle grundsätze aufwinden. 12, 123; es ist einerlei, woran eine kindliche phantasie sich aufwindet, ob an einem lakierten stäbchen oder an einer lebendigen ulme. J. PAUL uns. loge 1, 184.

AUFWINDEN, n. *glomeratio staminis*, *ansetteln*: ich sehe, an diesem stuhl ist man beim aufwinden. ich betrachtete nun sorgfältig das aufwinden. GÖTTE 23, 62.

AUFWINSELN, *gemere*, *aufwimmern*.

AUFWIPPEN, *emicare*, *aufkippen*, *aufschnappen*, *aufschnellen*, *nnl. opwippen*:

gleichwie zwei kinder sich gebaren,  
wenn sie aufwippen und niederfaren  
mit eim gleichwichtigen bawholz.  
froschmeus. 2, 6, 5.

AUFWIRBELN, *evolvere*, *evolvere*,

1) der staub wirbelt auf; eine feuerseele wirbelte auf.

2) den staub aufwirbeln, in die höhe treiben; der tambur wirbelt den generalmarsch auf; das fenster aufwirbeln.

AUFWIRKEN, *aufarbeiten*, vgl. aufwerken.

1) *weidmännisch*, das wild aufschneiden, *serwirken*.

2) den brotkeig bereiten und gestalten.

3) *garngewirke auflösen*.

AUFWIRREN, *evolvere*, *explicare*, *entwirren*. bei ALDERUS *ufwerren*: es ist besser, dass man das verworren seuberlich ufwert, dann fluchs zerschneiden.

AUFWISCHEN hatte früher vorherrschend die *intransitivbedeutung sursum elabi*, *erumpere*, wie sie noch in unserm entwischen und hervor wischen, *prorumpere* liegt und galt sumal vom raschen auffahren, *auffliegen* der vögel, vom aufschnehn der schlange, dann auch vom schnellen, heimlichen auftreten der menschen. so findet sich schon im liederb. der Hälserin IL 4, 49 aufwischen für auffahren.

sich, was aufwischens hebt sich dort!  
faust. op. 275, 31;

die Römer betten ein hauptmann, der lag auf einem weiten feld mit seinem zeug, da sah er, das aus einem wald aufwischten alle vögel, so darinnen warn. er sprach, da ligt ein zeug verborgen, das erkenn ich an den vögeln, das sie einmala aufwischen. *sch. und ernst cap. 52*; also wischt (*es steht wüsch*) der mönch auf (*aus dem bett*) und wolt kein metten mer verschlafen. *cap. 201*; das kind wischt geschwind in der wiegen auf. *WICLIAM rollw. 27*; und zuweilen urplötzlich aus dem schweren traum aufwisch. *FISCHART bienenk. 158*; die so im schloß waren, als sie die vorgedacht tonnerend geschrei vernamen, wischten auf was hand und fusz hat. *Garg. 233*; *unter den spielen n. 124* 'wisch auf!'; welchen friden er aber nicht lang gehalten, sondern unversehentlich wider aufgewüchzt, von leder gezückt. *FRONSP. 1, 9*;

di wider mich aufwischeten. *MELISSUS ps. 64*;

die affecten wischen auf, wie ein has aus den stauden. *LEM-MANN 7*;

sobald er war zur erd dem donner gleich gefallen,  
sobald wischt er auch auf mit schallen, prallen, knallen.  
*WENDERS Ariost 9, 77*;

wann ein gaul niderfelt (*erkrankt*) und die würm hat, so gib ihm . . . , von stund an wischt er auf und wird gesund. *SEUTER 181*; es begibt sich oft, dasz den pferden beutelen (*blattern*?) aufwischen (*auffahren*), darnach beissen sie es auf und reiben sich. 253.

Die heutige, gleichfalls schon alle bedeutung von aufwischen ist transitiv abstrgere, wischend aufheben, aufnehmen: wasser, blut von der erde aufwischen.

*SCHNELLER 4, 190* hat einem aufwischen, *praesto esse*, einem zu dienste sein. *dies könnte von beiden bedeutungen abgeleitet werden, cito assurgere, sich schnell erheben oder detergere, den schmutz, flecken abwischen. vgl. aufspeifen, aufpauken, aufwischen.*

**AUFWITSCHEN** darf als frequentativform des vorigen aufwischen angesehen werden, da man auch entwitschen, erwitschen für entwischen, erwischen hört. *STALDER 2, 461*. *dieser und MAALER 506* schreiben wüschten für wischen, folglich aufwütschen 37 *consurgere, aufwütschen auf sein einen anzugreifen, sich rasch aufmachen*; dasz ich sei ein wunderlicher kopf, nicht einem leglichen aufwütsch nach seinem gefallen. *PARACELUS 1, 261*.

**AUFWOGEN**, *exaestuare, auftrauschen*:

eine der inseln liegt in dem weitaufwogenden meere.  
*Voss Od. 4, 354*.

**AUFWÖLBEN**, *fornicare*:

die decke, welche dir dies hohe haus muss tragen,  
und du hast aufgewölbt, ist unerschöpfes meer. *OPITZ*.

**AUFWÖLKEN**, *nubilare*: es wölkt auf, wölkt sich auf, es bewölkt sich, ziehen wolken auf;

die nachtviole, die kräftiger  
duftet, wenns aufwölkt. *Voss 2, 234*;  
aufgewölkter rauch. *Uz 1, 101*,

*tabakrauch, der sich in wolken aufgezogen hat.*

**AUFWOLLEN**, *velle surgere, eniti, auferlangen*: weil denn die elenden verstört werden, und die armen seufzen, wil ich auf, spricht der herr (*vulg. nunc exurgam*). *ps. 12, 6*; der kranke will gern auf, aber kann nicht; und meine aufwollenden arme triebe der sargdeckel nieder. *J. PAUL*.

**AUFWORFELN**, *frumentum ventilare*.

**AUFWUCHERN**, *luxuriari*: aufwuchernde reben;

wo man . . . aufwuchern talent an talent sah. *PLATEN 137*.

**AUFWUCHS**, *m. incrementum, aufwachs*.

**AUFWÜHLEN**, *suffodere, aufnülen*:

aber der weg ist weit und holperich, dasz man im dunkeln wol der leuchte bedarf; denn die phästorer haben ihn garstig aufgewühlt.  
*Loise 3, 557*;

ruheten fünfzig versperrt der erdaufwühlenden schweine.  
*Voss Od. 14, 15*;

wenn die schweine einen wurm aufwühlen. *LICHTENBERG 2, 75*;

man sitzt bei seines freundes scherzen,  
und ist sehr billig noch, wenn man sie bloß nicht fühlt.  
oft wird wol selbst in guten herzen  
die galle dadurch aufgewühlt. *GÖTTE 1, 157*;

die wogen des meers, die der sturm aufwühlt. *KLINCKE 5, 365*; umsonst kämpften die frischen braunen augen gegen den aufwühlenden schmerz. *J. PAUL Tit. 2, 87*; die silberpap-

peln, ewigen maischnee tragend flatterten mit aufgewühltem glanz. 3, 47; ich mag den alten schmerz nicht wieder aufwühlen.

**AUFWÜHNEN**, was aufeisen: den teich, flusz aufwühnen. s. wühne.

**AUFWURF**, *m. terra egesta, agger, aufgeworfne erde, hägel*. **AUFWÜRGEN**, *constringendo aperire, aufdrücken*: die grossmutter würgte die thür auf und blinkte durch ein ritzchen. *HIPPOL lebensl. 2, 164*. s. würgen und abwürgen, abstreifen.

**AUFWÜTEN**, was aufstoben: die gnod gotts löscht den inbrunst der glüst und bösen begirden zu unküschheit, hochfart, gryt und zu andern bösen sachen, die in der seel des menschen stecken und ufwüten. *KREISBACH postill 2, 71*.

**AUFZACKEN**, *serrare, incidere, auszacken*:

hat natur, nach ihrem dunklen walten,  
hier sich bergreihn hingezogen, droben  
felsen aufgezackt. *GÖTTE 11, 259*.

**AUFZÄHLEN**, *enumerare, dinumerare, nml. optellen, auf die bank, das bret, auf den tisch, auf den rücken*:

so zel ich ir pald auf mein gelt. *fasti. sp. 232, 12*;

erlauben sie, dasz ich das geld aufzähle. *LESSING 1, 517*. schläge aufzählen, *ruhlenschläge in bestimmter zahl sumessen*; gekaufte sachen aufzählen, *szählen*; gründe, tugenden, fehler aufzählen, *hersählen*.

**AUFZANNEN**, *ringere, gebildet wie anzannen*:

han ir munt weit gen mir aufgezant. *MELISSUS ps. 66*.

**H. SACHS braucht es aber kühn von aufstehenden nasenlöchern**:

mein nas ist breit, blunisch, murk und kurz,  
daran die naslöcher aufzannen,  
breiten sich aus wie ein fütterwannen. *III. 3, 16*.

**AUFZAPPELN**, *palpitare, pedes jactare*: wenn es nicht wieder einmal in lust und freude recht aufzappeln kann. *TICKE nov. 2, 111*.

**AUFZARTELN**, *molliter educare*: ein aufgezärteltes kind, weniger als verzärteltes, *emollitus*.

**AUFZÄUMEN**, *infrenare, nml. optoomen*:

ein braungeapfelt paar wird prächtig aufgezäumt.  
*Uz 2, 206*.

das ros beim ars aufzäumen. *FRANK lob der thorh. 143*; manche zäumen das pferd, so zu reden, von hinten auf. *Simpl. 1, 37*; und verkehr ihm allwegen das tüchlin im maul, so oft du es aufzäwest. *SEUTER 405*. aufzäumen scheint auch auf einen theil des weiblichen pulses angewandt worden zu sein (s. aufzäumerin); in der küche werden die bünner beim braten aufgezäumt, eine keule in den zurückgebognen schnabel, die andere in den leib gesteckt. gen markt aufzäumen = reiten, wie man auch sagt aufsatteln.

**AUFZÄUMER**, *m. palefrenier*.

**AUFZÄUMERIN**, *f. ehemals eine der pulsmädge. s. anstreichin*.

**AUFZAUSEN**, *vellere crines*: ein kind aufzausen.

**AUFZECHEN**, *epulis consumere, abligurire, aufschren*:

so pawren ir sawack aufzechen,  
einander sie hawen und stechen. *H. SACHS 1, 336*;

alles, hier und wein, aufzechen.

**AUFZEHREN**, *consumere, nml. opteren*:

ihr göter, die mit flammender gewalt  
ihr schwere wolken aufzuzehren wandelt.  
*GÖTTE 9, 60*;

dasz Charlottens wintervorräte nun bald aufgezehrt seien, . . . so lassen sie es uns auf polnische art halten, kommen sie nun und zehren mich auch auf. 17, 257; dasz das kind von wenigen tiefen empfindungen nach und nach aufgezehrt wurde. 20, 155; es war mir angst und bange, er möchte sich in diesen ergießungen aufzehren, jedoch liess er sich ganz munter zu bette bringen. 23, 187; das wort 'fein' wird so oft wiederholt, dasz es seine bedeutung am ende selbst aufzehrt. 33, 128; etwa acht tage wird meine zeit durch äussere geschäfte aufgezehrt werden. *GÖTTE an Schiller 176*; ob ein fieber meine kraft aufzehrt. *GÖTTE 3, 105*; drei feuersbrüste hintereinander haben die halbe stadt aufgezehrt.

**AUFZEICHNEN**, *designare, nml. opteekenen*: merkwürdige begebenheiten aufzeichnen.

**AUFZEICHNUNG**, *f. annotatio, designatio*.

**AUFZEIGEN**, *exhibere, ostendere, aufweisen*: so dasz etwas zu stande kam, was sich aufzeigen liess. *GÖTTE 26, 43*.

**AUFZERREN**, *distorquere, aufreissen*: die schleife, die binde



gewaltsam aufzerren; das halstuch aufzerren; die augen aufzerren. *FRANK parad.* 31'.

**AUFZIEHBRÜCKE**, *f. pons duclarius, versatilis, besser ziehbrücke, zugbrücke*: die aufziehbrücke der gesichter, worauf sonst beide seelen zusammenkamen, stand hoch auseinandergerissen in die luft. *J. PAUL Tit.* 2, 182.

**AUFZIEHEN**, *sursum trahere, elevaré, revolvere*,

1) thor und brücke: da die thor zu Jerusalem aufgezogen waren. *Neh.* 13, 19; die brücke wurde schnell aufgezogen; ebenso den schlagbaum, den anker, die last aufziehen.

2) bogen und pfeil aufziehen: er führte einen so starken bogen, dass ihn zehn männer fast nicht hütten aufziehen können. *pers. rosenh.* 7, 18;

mit diesem aufgezogen pfeil. *H. SACHS III.* 3, 65'.

die saiten auf die geige ziehen: du solltest mir bald andere saiten aufziehen. *LENN 1*, 110. die feder aufziehen: zwar das hat nun herr Busch gewis nicht sagen wollen, sondern seine feder, die einmal aufgezogen war, hat es wider seinen willen hingeschrieben. *LESSING* 6, 98.

3) seil, segel aufziehen:

damit er mit beherrter hand  
möge seine segel schnell aufziehen. *WACKERLIN* 353;

die vorhänge aufziehen; der vorhang ist schon aufgezogen, sogar, das theuter wird aufgezogen. *J. E. SCHLEGEL* 5, 313; den vogel im käfig, den kronleuchter aufziehen. das gewebe aufziehen, aufspannen:

auch webstühle von stein sind drinnen gestreckt, wo die nymfen schöne gewand aufziehen, meerpurpurne, wunder dem anblick. *Voss Od.* 13, 107.

kragen (mit draht?) aufziehen: die eichenlaub umb den hals zu bauchen, zu plüweln, zu schlegeln, zu reiben, auszuwinden, zu stärken und aufzuziehen. *Garg.* 113'; hosen mit braunem harnisch (?) aufgezogen. *SCHWEINICHEN* 1, 46. auch für anziehen: zieh ein paar weisse handschuh auf, solch eine rede verdient es. *HIPPOL. lebensl.* 2, 104.

4) rücke öf gezogen. *iw.* 463; die achseln aufziehen, zucken; augen, nase, lippen aufziehen: so mitteilid er auch die augen aufzog. *J. PAUL Regelj.* 3, 38;

leicht schwebend fühlte sich der blick  
vom schlanken wuchs der cader aufgezogen.  
*SCHILLER* 23'.

den athem aufziehen, ziehen, schöpfen:

wer wünschte länger nun den athem aufzuziehn,  
wann er vor augen sieht, dass alles mit ihm stirbt?  
*Tscherning* 311.

5) die uhr aufziehen, *franz. monter*, wieder in die höhe ziehen, dass sie von neuem ablaufen kann. räder aufziehen, die maschine aufziehen. den hahn am gewehr, die pistole aufziehen.

6) wasser, dünste, nebel aufziehen: die sonne zieht das wasser aus der erde auf; zeucht die nebel auf. *Jer.* 10, 13. 51, 16; die wolken werden aufgezogen. das pflaster zieht ein geschwür auf.

7) aufziehen auf papier, *pappe*: kupferstiche, landkarten; ich habe das zeug heute früh durchgeblättert, es dünkt einen sonderbar, wenn man die altabgelegten schlangenhäute auf dem weissen papier aufgezogen findet. *GÖTTE an fr. von St.* 1, 220; lass nur das weisse papier aufziehen, wir wollen es auf dem rahmen färben lassen. 3, 117.

8) pflanzen, blumen, bäume aufziehen, aus dem samen in die höhe ziehen; den weinstock aufziehen. ebenso hünere, thiere, viel und zumal kinder, menschen aufziehen, *educere, educare, erziehen*: ich bin nicht mehr schwanger, ich gebere nicht mehr, so ziehe ich keine jüngerlinge auf und erziehe keine jungfrauen. *Jes.* 23, 4; derselbigen (jungen lewen) eines zog sie auf. *Es.* 19, 3; als er (*Moses*) hingeworfen war, nam in die tochter Pharaonis auf und zog in auf zu einem son. *apost. gesch.* 7, 21; und ir väter reizet ewre kinder nicht zu zorn, sondern ziehet sie auf in der zucht und vermanung zu dem herrn. *Eph.* 6, 4; so sie kinder aufgezogen hat. 1 *Tim.* 5, 10. aufziehen und erziehen sind was heute in manchen fallen gleichbedeutig, meistens aber unterscheidet sich leibliches aufziehen, *grossziehen, educere und geistiges, stillliches erziehen educare. thiere werden nur aufgesüget, aufgezogen, nicht erzogen. vgl. das verbundene auferziehen.*

9) einen aufziehen hiess ehemals einen niederfallenden aufheben, vom boden in die höhe ziehen. *AYNER fastn. sp.* 107'; darauf liess er ihn ins wasser werfen und hernach bei den

hasren wieder aufziehen. *pers. rosenh.* 1, 8. einen dieb aufziehen, *sowol auf die folter als an den galgen.* ein tag dreizehn mal aufgezogen, gefoltert. *Scheible kl.* 6, 990.

10) eine oder einen aufziehen war sonst der übliche, edle ausdruck für zum tanze holen, auffordern. *WICKRAM rollw.* 47'; welcher sehr oft meine gesundheit getrunken und bei dem angestellten ball fast stets mich aufgezogen hatte. *ehe eines weibes* 197;

und Neutchen ward von Zahren aufgezogen  
zum tanze. *GÖKING 2*, 213;

zog dich ein schäfer auf, sogleich verdross es mich. *Rost*;  
die jungen stunden zogen  
ihn (den tag) auf zum frühlingstanz. *Us 1*, 346.

es ist sehr passend, zu den sügen und verschlingungen des tanzes ein mädchen von seinem sitze aufzuziehen.

11) einen aufziehen heisst auch einen höhnen, bezieren und verspotten, mit etwas hervorziehen, gleichsam auf die spötkbank ziehen, oder will man es und das folgende aufziehen hinhalten für eins nehmen? der uns hinhält, spottet unser auch:

mich aufzuziehn, das bilde dir nicht ein,  
ich beim Olympus selbst will dir den hohn verderben.  
*OPITZ* 1, 186;

lang gnug ich euch aufzogen han,  
secht eur vertraute doch recht an. *AYNER* 423';  
der herr will mich aufziehen. *SCHWELZ* 2, 178;

es wäre viel besser dass du schliefest, als dass du der leute laster wilt viel aufziehen. *pers. rosenh.* 2, 7; hierüber wurde er von vielen heftig aufgezogen und verlachtet. 5, 9; man sieht alle und weiset niemand ab, man wählt sich einen aus und zieht indessen die übrigen auf, bis die reihe an sie kommt. *WIELAND* 12, 97;

das sagen sie nur, mich aufzuziehn. 4, 43;

weist du noch, wie tausendmal du, die flasche in der hand, den alten silzen hast aufgezogen und gesagt, er soll nur drauf los schaben und scharren, du wollest dir dafür die gurgel absaufen. *SCHILLER* 107'; wenn er fortfährt, uns mit dem groszophtha aufzuziehn. *GÖTTE* 14, 155; sich wechselseitig zu plagen und aufzuziehn. 15, 82; wenn ein alter guter freund mich etwa scherzhaft darüber aufzog. 19, 289; man wollte ihn wegen seiner eifersucht aufziehen. 25, 363.

12) einen oder etwas aufziehen, aufhalten, hinhalten, aufschieben (wie verziehen, verschieben), auf die lange bank schieben: da aber Felix solches höret, zog er sie auf (distulit illos). *apost. gesch.* 24, 22; darumb ich auch gedacht, mit meinen freunden not sein, davon zu handeln, ob wir gottes urtheil möchten wenden oder aufziehen. *LUTHER* 2, 83'. br. 2, 143; das es gewis sei, wie der vater oder freunde nichts wollen dazu thun oder mit vergeblichen worten imer und imer aufziehen. 2, 444'; dazu hat er uns das sehen auch nicht versagt, sondern zugesagt, alleine das es aufgezogen und gespart wird bis auf den jüngsten tag. 3, 365'; kompt es nicht so bald, wie du sihest, das gott Abraham aufgezogen hat, so lass nicht abe. 4, 75'; gott zeucht in (den glauben) auf und machts lang. 4, 77'; ein gut gehet sol nicht lang sein, auch nicht lange aufgezogen werden, sondern oft und hitzig sein. 6, 314'; das irer viel die taufe der kinder aufgespart und aufgezogen haben. *tischr.* 159'; die hochzeit lang aufziehen und aufschieben ist sehr fehrlich. 307'; die sachen fürsetzlich aufziehen und verschleifen. 406'; die verträge, welche wol auf diesen tag vorgenommen aber lange aufgezogen worden bis herum ins andre jahr. *MELANCHTHON* 8, 942; wiewol zwischen zulassen und verwerfen ain mittels möcht sein, ob sich ainer wölt uf ain sach bedenken oder züg sie uf oder verliess sie als gieng sie in nit an. *REUCHLIN versl.* 8'; nun aber das ich dich, lector, nit zu lang aufzeuch, was mich ursacht, das vernimb. *PARACELSUS chir. schr.* 625'; ob aber eine wunden, die schon angefangen hat zu faulen, so leichtlich zu heilen seie, das gib ich einem jeden zu rathen, aufs wenigste wird hiemit die heilung aufgezogen. *WARTZ* 46; damit nit die wunden auf ein neues anfang zu bluten und hiemit nicht allein die heilung aufgezogen, sondern auch etwas böses verursacht werde. 87; mich mit der hochzeit bis nach ostern aufziehen. *SCHWEINICHEN* 2, 82; und gott derhalben seinen gefassten zorn aufziehe bis zum jüngsten tage. *H. MUSCULUS hosenleufel* E 3'; ihnen auch verzeihung zugesagt, auch zuweilen die straf aufgezogen. *REUTTER kriegsordn. vort.*; die Lacedemonier zogen die schlacht auf. *FRONER* 3, 243'; und helt als ein langmüttiger gott aus und zeucht die straf auf, ob die gefez des zorns wölten busse thun. *MATHEIUS* 11';

was zeuchst du mich dann auf? OPITZ 1, 179;  
wie lange hastu uns vermeinet aufzuziehen,  
zu halten diesen schatz, den wir dir nur geliebet,  
du reiches Dacien? 2, 8;  
ich habe keine macht, das urtheil aufzuziehn.  
GÖTTER 1021;

dass bis nach gebrachtem kinde man die cur aufziehe, ET-  
TENS hebamme 525; Werner hörte von mir, wie sehr man sie  
mit ihren forderungen an die generalkriegeskasse aufzieht.  
LESSING 1, 515; da sind wir nun ihrer drei, ich, du und Char-  
lotte, die wir auf seinen tod lauern. ist es wol erlaubt, dass  
einer ihrer drei so lange aufziehen darf? 2, 549. heute un-  
gebräuchlich, man sagt hin, in die länge ziehen.

13) zuletzt intransitives aufziehen, einhergehen, incedere,  
procedere: das heer zieht auf; die wache zieht auf. GÖTTE  
29, 270; der mond zieht auf, geht auf; wolken ziehen am  
himmel auf; ein gewitter zieht auf;

bis auf an himmelsbogen  
die goldnen sterne zogen. BÜCKER;  
ich musz aufziehn alle tage  
in der klage  
und in schwarzen kleidern gehn. OPITZ ps. 75;  
er zeucht zwar nicht mit purpur auf.  
GRYPHIUS 1, 385;

es sind canonici aus dem stift, das e. k. m. hiebefore gestif-  
tet haben. der kaiser sagte: warum ziehen sie dann so auf  
in kleidungen, als wann es courisane aus Frankreich weren?  
SCHUPPIUS 75; ziehet ihr denn in solchem habit auch auf,  
wann ihr in die kirche gehet und betet? 76; wer nährisch  
aufziehet. SIMPL. 1, 179; auf schweizerisch aufzog (gekleidet  
gieng). UNW. DOCT. 521; jene spotteten der sokratischen wei-  
heit, die nur in einem schlechten mantel aufzog. WIELAND 1,  
64; sie pflegten bei den orgien in ihrem schönsten putz auf-  
zuziehen. 1, 34; der erste der mit einem neuen project auf-  
zog, heredete ihn, er wisse es besser als seine vorgänger.  
6, 24; wie ärmlich (lumpig, stattlich) zog er damals auf. und  
gern verbindet sich, in diesem sinn, das part. aufgezogen mit  
kommen: das heer kam aufgezogen; wann die alten in den  
krieg zogen, kamen sie aufgezogen mit ihren armbrüsten.  
SCHUPPIUS 84; da komme er aufgezogen mit einem kleid von  
cameelhaaren. 243; als er einsmals mit solchen worten auf-  
gezogen kam. 243; wer mit seinen abgeschmackten pickels-  
heringpösseln aufgezogen kömmt. WEISE ERN. 332; dem ohn-  
geachtet kömmt herr Klotz mich zu widerlegen mit ein paar  
münzen aufgezogen. LESSING 9, 19. bei naturerscheinungen für  
aufziehen auch sich aufziehen: ein gewitter zieht sich auf;

o, schreit der wanderer, zög sich ein wetter auf!  
LESSING 1, 126.

aufziehen, im gegensatz zu abziehen, bedeutet auch antreten:  
der neue gutherr, der neue pfarrer ist aufgezogen, hat sein  
gut in besitz genommen, sein amt angetreten: was nu e. k. g.  
schaft, beide mit dem vorigen pfarrer abzuziehen und mit  
diesem genannten aufzuziehen, lass ich gott walten. LUTHERS  
br. 3, 49.

AUFZIEHEREI, f. irrisio, spöllerei: was soll diese ewige  
aufzieherei? und die aufzieherei damit. FICHTS staatsl. 129.

AUFZIEHIG, s. aufzügig.

AUFZIEHUNG, f. nach verschiednen bedeutungen des aufzie-  
hens, s. b. die wehren der pasteien, so die welschen bawmeister  
bollwerk (baluardo) nennen, werden im grund acht schuch dick  
angelegt, aber in der aufziehung bis auf zehen schuch wer-  
den sie eingezogen. FROSP. 2, 28<sup>3</sup>; die aufziehung der kinder.  
aufziehung — aufzug, tracht: aus meinem magern und aus-  
gehungertem anblick und hinterlässiger aufziehung. SIMPL. 1, 69.

AUFZIELEN, educare, elevare: junge weingärten aufzielen;  
birnbäume vom kern aufzielen; also hat gott allmahl ein an-  
fang geben, das ist den samen, und denselben samen auf-  
gezielt, das er gewachsen ist in ein baum. PARACELUS 2, 225<sup>3</sup>;  
ist ein sommergewächs und musz jährlich vom samen widerumb  
aufgezielt werden. TABERNAEMONTANUS s. 58; wo bliben aber  
diese schöne spröszlin, wann man sie nit aufzilete? wer kan  
sie aber besser aufzielen als die von natur dazu geschaffene, die  
eh- und bettgenosse weiber? Garg. 67<sup>3</sup>. vgl. zielen, erzielen.

AUFZIEREN, comere, aufschmücken:

wer die terrassen einsam abapaziert,  
gewahrt die schönste herrlich aufgeziet,  
ein aug verdeckt vom stolzen pfauenwedel.  
GÖTTE 41, 66.

AUFZIRPEN, alle stridere, aufzirpende heimchen.

AUFZISCHEN, alle sibilare, aufzischende schlangen

AUZITTERN, tremule surgere: zittert vom sessel auf. SCHUL-  
LER 193<sup>3</sup>; schwer aufzitternde seufzer. Voss.

AUZÖGERN, delinere, aufhalten: der pfarrer zögerte mich  
auf in seinem losament bis 10 uhr. SIMPL. 1, 81; jemandes  
bildung aufzögern, verzögern. WIELAND.

AUZUCHT, f. educatio: ein weich aufzucht und nachlässig-  
keit ist ein urlaub zur sünd. FRANK chron. 136<sup>3</sup>; alsbald lihen  
si die kinder zur aufzucht hin geschickten leuten. WELTB. 84<sup>3</sup>.

AUZUCKEN, agitare, micare, aufflackern: die flamme zuckt  
auf; ein blitz zuckte auf; der sterbende zuckt noch einmal auf;

des erobererschweris  
blitzartig aufzuckenden glanz. PLATEN 132;  
aufzuckt im gemüt mir ein graunvornatz. 287;  
s cha st, es zuckt e streifli morgeroth  
scho an de berge uf — i weiss es nit. HERRL. 2, 188;

aufzuckende gedanken; aufzuckendes eingeweide.

AUZÜCKEN, sursum stringere, agitare: das schwert auf-  
zücken, aufheben zücken; mit aufgezücktem messer. doch frühere  
schriftsteller erlassen noch den umlaut: hierin sich mischen  
ist so viel als in aufgezuckte schwerter greifen. LEIBNITZ 171;  
bitt derhalb, es wöll mirs niemand für ein grollen aufzücken.  
FRANK weltb. vorr.; vil zücken zu ausgang des sabbats schnell  
das tischtüch auf. 146<sup>3</sup>; sie haben die jungen kriegsleut nicht  
also angenommen, wie wirs aufzücken (agilamus). FROSP. 3, 190<sup>3</sup>.

AUZUG, m., nach verschiedenheit des aufziehens.

1) aufzug der brücke, der seite, des garns.

2) aufzug des vorhangs, und danach die benennung des acts  
im schauspiel, GRYPHIUS aber, der für diesen abhandlung setz,  
bedient sich einigemal des wortes aufzug für scene oder das  
heutige auftritt, z. b. 1, 474 und SCHOCN (1657) hat aufzüge in  
fünf handlungen. in diesem sinn bedeutet des aufzugs lachen.  
UNW. DOCT. 743 der scene, des auftritts. dann aber erscheinen auf  
der scene, procession: aufzüge, ballet, mascaraden. WECKHER-  
LIN 836; aufzug des winters, der weltalter. GÖTTE 13, 195. 197. 201.

3) aufzug zum tanz lässt sich ohne zweifel sagen.

4) aufzug, spott und hohn: wenn du mir ein andermal  
einen solchen aufzug machen wirst, wie heutigen morgen.  
GRYPHIUS 1, 599; raitzung, angrif und aufzug. WECKHERLIN 365;  
falsche flucht, angrif, aufzug. 459; wer aufzüge machen will,  
der wage sich an verständige leute. WEISE ERN. 41; indessen  
ich mich doch für den hüflichen aufzug bedanke. PED. schul-  
fuchs 126.

5) aufzug, aufschub, verzug, mora, dilatio: verhinderung  
oder aufzug. kammerger. ordn. von 1521. 19, 4; ohn längern  
aufzug. reichsabsch. zu Speier von 1526 §. 1; ohn aufzug be-  
zahlt werden. von 1530 §. 82; das macht der aufzug göttlicher  
gnaden und hülf, das die seel sorget, sie sei verlassen und  
verdampft. LUTHER 1, 44<sup>3</sup>; on weiter aufzug oder bedenken.  
5, 241<sup>3</sup>; alle ander wegerung, aufzug, hinderung. 6, 330<sup>3</sup>; auch  
das uns zur concordia oder vergleichung, wie sie es nennen,  
nicht ernst sei, sondern suchen allein ufzug. MELANCHTHON an  
Albrecht ep. 8. ed. Faber; ich hätte aber noch auf zwen tage  
aufschub, wollte noch versuchen, ob i. f. gn. zu erreichen  
sein möchten, solches zu verrichten. dies thut ich nur zum  
aufzug, dass ich könnte davon kommen. SCHWEINICHEN 1, 276;  
allerlei ausflucht und aufzug suchen. KIRSCHOF mil. disc. 82;

das gar kein aufzug helfen wird. II. SACHS II. 1, 36<sup>3</sup>;  
nur bald! der aufzug mehrt und schärf die rauhe pein.  
GRYPHIUS 1, 155;

er woll uns nur nicht länger quälen  
mit aufzug unsers tods. LOHRENT. Ibrah. bassa 59, 256;  
mit langen kostbarlichen aufzügen. PHILANDER 1, 8; aufzüge  
machen. OPITZ Arg. 2, 34. 73.

6) aufzug, ansug, kleidung: die spartanischen jungfrauen  
scheuen sich nicht in einem aufzuge gesehen zu werden, wo-  
durch in Athen die geringste metze sich entehrt hielte. WIL-  
LAND 1, 148; einen jungen menschen, den er in einem so we-  
nig versprechenden aufzug unter einem baume liegend gefun-  
den. 2, 72; ihr aufzug gefiel dir doch nicht, will ich hoffen? 8, 284;  
ungeachtet seines nicht sehr schimmernden aufzugs. 11, 259; da  
er mich nach meinem aufzug für einen armen schlucker halten  
mochte. GÖTTE 25, 352, auch 55. ein feierlicher, prächtiger,  
dagegen ein lächerlicher, possierlicher, armseliger aufzug.

7) aufzug, aufflug der vögel: die vögel in ihrem unversehe-  
nen aufzug. ROLLENHAGEN wunderb. reisen 208.

8) aufzug, in der baukunst ein aufriß des gebäudes von der  
seite her. FR. MÜLLER 3, 341. den webern heisst das aufgespannte  
garn, sonst anscher, werft, kette genannt, gleichfalls aufzug.

**AUFZÜGIG**, *labidus, efflorescens, ausgefahren*: auf einmal was ein hülerin, die het ein rot aufzügig angesicht, des beschamet sie sich und kam zu einem scherer ... der gab ir ein etzwasser, das streich sie an und etzt haut und har hinweg. *sch. und ernst cap. 177*; ein scheuzlich aufzügig gesicht, als ob es malzig wer. *Ryff spiegel der gesundh. 144*; vertreibt das rot aufziebig scheuzlich angesicht. *TARNKRAEMONT. 109*; gemeldter saft heilet auch die roten aufziebige angesicht und die roten blätterlein und buckeln derselben: 432.

**AUFZÜNDEN**, *incendere, anzünden*: an vielen örtern knien die leute für den steinern und hölzern bildern, zünden inen lichter an. *MELANCHTH. im corp. doctr. chr. 268*; was eben umb die zit, das man die lichter ufzündet. *THO. PLATER 77*;

wann die glut, erzeugt von den winden,  
von feuers art genehrt, sich selber auf muss zünden.  
*OPITZ 1, 45*;

also legte sie es auf wacholderholz und eisenkraut, darbei ungebrauchter schwefel und weihrauch war, zündete es auf, und wie die lohe in die höhe schlug, redete sie. 2, 281. gerade so sagte man mhd. öf brennen für anbrennen, anzünden: ein vackel wart öf gebrant (angestündet). *Wigal. 142, 33*.

**AUFZUPFEN**, *evellere, ausrupfen, pflücken*: eine schleife aufzupfen, auflösen:

viel gänsehlümchen,  
die ich im ausland weit und breit  
einst aufgezupft und hier gestreut. *BÜCHER 94*;  
die rosse  
zupften den lotos auf und oppich. 204.

**AUFZÜRNEN**, *iracundia exardescere*: er zürnte auf.

**AUFZWACKEN**, *arripere, raptim colligere, aufschnappen*: nun hat Schwenkfeld noch kein ganz corpus doctrinae gemacht, zwacket nur auf, wo er ein stücklein mit einem schein reprehendieren kan. *MELANCHTH. 9, 326*; von zwein heimlichen gefangen, so wir aus diser statt hetten aufzwackt, zu erkündigen ir fürnehmen. *FRANK weibl. 230*; dasz zehentausend Boier auf die Römer gehalten und sie also aufgezwaigt (i. aufgezwaigt) haben wolten. *FRONSP. 3, 231*;

den storch ihn zu eim künig gab,  
dorselbig ihet die frösch aufzwacken. *H. SACHS II. 4, 53*.

**AUFZWÄNGEN**, *urgendo aperire, aufkriegen*: die thür aufzwängen. dann auch aufdrängen: dasz man sie mit kenntnissen quält und ihnen talente aufzwängt. *TIECK nov. kr. 4, 305. s. aufzwingen*.

**AUFZWICKEN**, *vellicare*: mit der schere aufknippen.

**AUFZWINGEN**, *nrl. opdwingen. verhält sich zu aufzwängen wie aufdringen zu aufdrängen, d. h. in allen diesen formen ist gleiche transitivkraft gelegen. man kann sagen die thür aufzwingen wie aufzwängen. hauptsächlich aber gilt aufzwingen für einem etwas aufdringen, aufnölhigen*:

den fremdgebornen herrn  
uns aufzuwingen. *SCHILLER 458*;

verzweiflung und schande hatten mir endlich diese sinnesart aufgezungen. 708;

jene lehren die pflicht in schwer aufzwingenden sprächen.  
*HERDER 10, 90*;

ihr zwingt mir eine schuld auf, die ich willig übernehmen wollte, wenn mich das reinste bewusstsein nicht frei spräche. *GÖTTE 19, 51*; der erziehungskünstler, der selbst dem göttlichsten seinen gemeinnützigen stempel aufzwingt. 37, 52; ebenso wol must du dem thier seinen aufgezungenen instinct zum vorwurf machen, wenn du den menschen tadeln willst, dasz er seinen bedürfnissen nachgeht. *KLINCKA 4, 70*; in dem ersten augenblick der ihm aufgezungenen ruhe. 4, 267; der erste, welcher mir den gedanken aufzwang, die menschen müsten nicht so gut sein, als uns idealisierende moralisten bereden wollen. 9, 36; wenn uns auch zu zeiten einige zweifel darüber aufgezungen werden. 11, 265.

**AUFZWIRNEN**, *fila involvere*: um welches wickelpapier eine frau ihre garnkugel aufzewirnt hat. *J. PAUL Fibel 42*.

**AUFZWITSCHERN**, *alle fritinnire*: aufzwitchernde vögel.

**AUGADER**, *f. vena oculi*: für das weisz in den augpfeilen treuf im (dem kind) nachschattensaft hinein. für die röt, scheibigkeit und geschwulst salbe im die augadern mit gemeltem saft. *RÜSSELINS hebammenbüchlin. Frankf. 1565. 92*.

**AUGAPFEL**, *m. pupilla, globus oculi, ahd. ougaphul, ags. eäpappel, engl. eyecapple, nrl. oogappel; altm. aber augasteinn, dän. øjesteen, schr. ögnasten, wie man edelsteine aus augapfeilen worden liess. poln. aber jahlko oka, litt. akiés obolya, lett.*

azzu ahbols, wie bei uns; *finn. silmän muna, ei des auges. lasz tag und nacht threnen herabfließen wie ein bach, höre auch nicht auf und dein augapfel lasse nicht abe. klage. Jer. 2, 18*.

*Gilt nun in der sprache für das unantastbarste und liebste, das man am sorgfältigsten hütet, für den liebbling des herzens: er behütet in wie sein augapfel. 5 Mos. 34, 10; behüte mich wie einen augapfel im auge. ps. 17, 8; behalt mein gebot, so wirst du leben, und mein gesetz wie deinen augapfel. spr. Sal. 7, 2; wer euch antastet, der tastet seinen augapfel an. Zach. 2, 8; er behält die wolthat des menschen wie ein sigelring und die gute werk wie ein augapfel. Sir. 17, 18;*

der rüret sein augapfel an. *H. SACHS I, 54*;

wo der herzog keine scheu trüge und es vor seinen augapfeln und rüthen wagen dürfte. *SCHWEINICHEN 1, 303*; der du mir so lieb bist als mein augapfel. *pers. baumig. 2, 2*;

wie der augapfel des auges kind,  
alsbald ein stozz sich anerbietet,  
schnell wird mit zarter sorg behütet.

*WICKERLIN 56*;

wer mich anführte, der tastete meines vaters augapfel an. *WEIßE erz. 76*; nehmet hin, mein augapfel, dieses kleine andenken und liebet mich. *Felsenb. 1, 44*; bewahre und liebe sie wie deinen augapfel. *WIELAND 8, 133*; sie ist der augapfel ihrer grossmutter. *LESSING 1, 396*;

das paradies der länder

das gott liebt wie den apfel seines auges. *SCHILLER 451*;

nehm er sie hin, mein sohn, das kind ist sanfter gemüthsart,  
mein augapfel, mein herz. *Voss Luise 3, 361*;

in ketten meine augpfeile! ihr lieben jungen. *GÖTTE 8, 117*; Berlichingen ist sein augapfel und ihr werdet inskünftige das schwarze drinn sein. 42, 70; das recht, dieser augapfel gottes. *KANT 3, 426*.

**AUGARTEN**, *m. viridarium, hebt durch zusammensetzung hervor, was schon, und schöner, im einfachen wort aue liegt*.

**AUGBRAUNE**, *AUGBRAUNE, schwankend in bedeutung, geschlecht und gestalt des zweiten worts. skr. bhṛā supercilium, gr. ὀφρύς, ir. gal. abhra, armor. abrant, altisl. br'v, russ. brov, poln. brwi, goth. brālv n., ahd. prāwa f., prā n., mhd. brāve und brā; altm. brā f. cilium, brān f. und brūn n. pl. supercilium. DASYPODIUS setzt aughraw cilium, oder aughraw supercilium, aughrawenhaar palpebrae, MAALER 38<sup>a</sup> aughrawen beides palpebrae und supercilium, wie schon ahd. opcprā palpebrae, mhd. brā bald supercilium bald palpebrae. LUTHER 6, 500: ich bin als lange nie on peim gewesen, als ein augenbrow zu der andern mücht kommen. FISCHART schreibt den pl. aughbroen (wie plo für mhd. pfā, pfāwe, ahd. pfau); LUTHER aber 3 Mos. 14, 8 an den augbrunen und kühn Hiob 3, 9 die augenbrün der morgenröte, vulg. ortus surgentis aurorae, LXX ὀρεσφόρος ἀνατέλλων, augenlieder der morgenröte, vgl. Hiob 41, 9. schon nach dem altm. brūn neben brā muss man der form braune neben braue ihr recht lassen, sie scheint ausserdem bestätigt durch das gr. πρῶν hügel, anhöhe, das lat. frons frontis und jenes abrant; mehr davon und über die wurzel unter dem einfachen braue, braune.*

Das ahd. neutrum neben dem fem. bezeugen folgende stellen:

streich dem heiligen das kinn,  
das aughbran. *HERDER 6, 63. 19, 12*;

sein finsternes, überhängendes, buschiges augenbraun. *SCHILLER 129*; mit verdruß und unwillen sieht man, wie Priestley in seiner geschichte der optik, und so manche vor und nach ihm, das heil der farbenwelt von der epoche eines gespalten sein sollenden liches her datieren und mit hohem augbraun auf die älteren und mittleren herabsehen. *GÖTTE 52, xvi. gewöhnlich aber gilt weibliches augbraune oder augbraune in der bedeutung von supercilium unterschieden von wimper (d. i. wintbrā) palpebra: zarte dunkle sanftgezogene augenbrauen. GÖTTE 19, 85; meine augbrauen sind versengt. GÖTTE an fr. v. Stein 1, 317. s. augenbraune.*

Von alters her waren die augbrauen nicht nur ein wesentlicher bestandtheil der schönheit, sondern auch in ihrer regsamkeit zeichenhaft und bedeutungsvoll. die dichter vergleichen ihre krümmung dem bogen und der schlange, in den serbischen gedängen heissen die augbrauen egel (pijavilze), die augenlider schwalbenflügel; schwarze brauen, als sässen zwei krähen über den augen ist ein altnordisches bild (*Vilk. saga cap. 1*), fast wie skr. kākapākā, krähenflügel die locke bezeichnet. bekannt ist ihr winken, *επιστρέφειν ὀφρύς* und das supercilium gerere, jenes herabschauen mit hohem augbraun, sie aufziehen,

werfen oder sinken lassen drückt wechselseitig stolz, ernst, zorn, trauer, müde und heiterkeit aus, hhrhkkēpāpā heisst skr. die augbrauensprache. alga lætr þu brýn for brár. fallen lässt du brauen auf wimper, sagt die edda, du bist dem schlafe nah. meine augbrauen sollen über euch herhangen wie gewitterwolken. SCHILLER 117; zuweilen die frömmtliche aughroen oder das vespasianisch cacantis faciem ablegen. Garg. 15; ir aughroen waren wie ein gewelb von ebenholz. 76; regt die stirn, aughroen und ohren. 230; mit sawgerünzelten aughrawn. WECKHERL. 557; mord saz in den düstern winkeln ihrer borstigen augbrauen. Fr. MÜLLER 3, 283. ryl. augenblick.

AUGE, n. ahd. ouga, mhd. ouge, goth. augō, altn. auga, schw. öga, ängl. eye, äge, oög. eye, fries. äge, nnl. oog. hierzu stimmt nun, auch im neutralen genus, das sl. oko, pl. vielmehr dl. otschi, pl. otschesa, poln. oczy, böhm. oči; litt. akis, lett. aza, allpr. ackis f. (weil diesen sprachen das n. fehlt); gr. ὄκος, ὄκκος, beide ungewöhnlich, aber mit dem üblichen dl. ὄσσε, dessen zischlaut sich zum x in ὄκος verhält, wie der slavische und lettische; lat. oculus, einfaches ocus voraussetzend, il. occhio, sp. ojo, port. olho, prov. olh, huelh, franz. oeil, der koseform oculus und ocellus (das äuglein, liebe auge, wie soleil die liebe sonne) entsprach auch ein gr. ὀκκαλλος, ὀκταλλος, vgl. ὀφθαλμός = ὀπταλμός, und ὄψις, ὄψ. endlich skr. akṣi = axi. der hier dem kehl laut anrückende zisch gleicht wieder jener modification des oko in otschi, des ὄκος in ὄσσε, dem ψ in ὄψ ὄπος, und ist der wurzel ebenso fremd, als das die lat. flexion bestimmende si in scribo scripsi, nubo nupsi, rego rexi = regsi, duco duxi = ducsi. das skr. pflegt ihn auch in andern wörtern zu entfalten, z. b. in rikṣa = rixa, rixa bär, litt. lokis für olkis, orkis, lett. lahzis, ahd. elah, elabo, lat. ursus für urcus, gr. ἀρκτος für ἄρκτος = ἄρκος (wie jenes ὀκταλλος für ὀκταλλος), ir. gal. art für arct, welsch arth.

Die deutsche sprache in ihrem ouga, auge wie in elaho, elch, die litt. in akis wie in lokis hegen reinen kehl laut, im lett. aza und lahzis ward er zischend, gleich den sl. und gr. dualen, im skr. akṣi durchgängig. man kann nicht annehmen, dass der zisch in auge, oko, oculus geschwunden, sondern nur, dass er in akṣi zugefallen sei, wurzelt ist also ak, nicht akṣ. dieser wurzel zunächst gelegen scheint aber lat. acuo, acies, acus, vielleicht axis; acies oculi bezeichnet gerade die sehe des auges, die pupille, worum könnte spitze oder auch öhr der nadel, axis ausser dem, warum das rad sich dreht, dessen loch gemeint haben; verwandt sind ahd. achus, goth. agizi axt, mit angefügtem s, agizi tritt nah zur form akṣi. nicht stammt akṣi von lṣk videre, spectacle, umgekehrt lṣk, wie akṣi, von der verlorenen wurzel ak; nicht unmöglich, dass zu diesem lṣk unser sehen, goth. sailvan gehörte (vgl. sehen), wie spähen, specere dem skythischen spu auge gleichen; noch eine andere skr. benennung des auges tschakṣus leitet auf tschakṣ dicere, indicare, vielleicht goth. teihan. deutlich fällt aber unserm auge zu das goth. augjan ostendere, ahd. ougan, mhd. ougen; wie lṣk sehen ist augjan sehen lassen. bemerkenswerth endlich ist auch das allpr. ackiwist publicus, augenscheinlich, ahd. agawis, akiwis, augiwis publicus, publicanus (GARR 1, 136).

Oko, ὄκος, oculus zeigen, nach häufigem Übergang, o für a, das sich in akṣi und akis rein erhielt; wie zu deuten ist aber der diphthong in augō, ouga, euge und dessen verdichtung äge, oog, öga? schwankte doch selbst ahd. agawis, Jesen a rein und kurz geblieben war, über in augiwis. dies au für a gleicht dem des goth. haubip, ahd. houpit, nhd. haupt gehalten zum kurzen a das lat. caput, ja des altn. höfuð = hafuð, wie noch das gothländische gesels hafuð schreibt (gramm. 1, 442 anm.) und aufrecht steht der zusammenhang mit capere, goth. hafjan. vielleicht gieng dem goth. au in augō, haubip ein au augō, haubip voraus, das dem kurzen o in oko und oculus anfangs entsprechend sich allmählich in die länge zog.

Nach diesen erörterungen wäre, in seinem urbegriff, auge das stehende, sehen lassende, zeigende, die sehe, scharf, schneidend, stehend, durchbohrend. man sagt: mit sehenden ougen. Gudr. 1510, 3; mit gesehnden ougen. Iw. 1277. 7058; mnl. mit sienden oghen; nhd. wir sehen mit sehenden ougen (recht pleonastisch). 1 Mos. 26, 28;

bald aber erblicket er sehendes auges leuchtende menschengestalten. Klopstock Mess. 17, 752;

bei sichtlichen ougen. irry. 356; ein scharfes auge; sein auge, sein blick schnitt mir ins herz; sein auge, sein blick durchbohrte den elenden.

Von auge bilden wir nhd. den unorganischen gen. auges (wie von ohr ohrs, von herz aber herzens) statt des mhd. ougen. diesem letztern gemäss setzten noch einzelne schriftsteller des 16 jh. z. b. BRAUNSCHWIG in seiner chirurgia Augsb. 1539 bl. 47 des ougen. WECKHERLINS harter nom. pl. auch:

Ihr auch liebäugelten mir sehr. 601

liesse sich dem mhd. pl. ouge für ougen an die seile stellen.

Zu auge sind eine menge bedeutsamer redensarten anzuführen.

1) andere adjectiva und participia daneben: grosse, kleine, schwarze, blaue, graue ougen. mhd. spilndiu ougen. Flore 6901, oculi lacti, ludibundi; ū spilnden ougen. WALTU. 27, 26. 109, 19. FRIB. Trist. 1966; spilnder ougen schln. Wolfr. lieder 10, 6; mit spilnden ougen. NEIFEN 6, 2. Mar. 189, 33; ir spilnder ougen funt. MS. 1, 47; diu ougen stant spillichen. Er. 8099; die ougen spielen ihr im kopf; spielte mit den ougen, wie eine meerkatze auf den apfelkram. Weiss ern. 286; ime viureten diu ougen. Rol. 78, 19; mit viurenden ougen. Kehr. 3671; fiuernive ougen. urstende 111, 70; funkelnde ougen. Felsenb. 1, 46; mit rollenden, blitzenden, strahlenden, micantibus oculis; mit blinzelnden ougen; blinzender ougen pflac. Parz. 788, 22; behende, krankhaft blinzende ougen; mit klaren, lichten, glänzenden, hellen ougen; mit liehten ougen. WALTU. 110, 1; ouge wise und clär. Iw. 7264; schœniu ougen. Gudr. 1446, 4; einnehmende, hinreissende, entzückende ougen; scowōn löteren ougon. O. III. 20, 86; scowōn frawallichēn ougon. III. 20, 23; mit lachenden ougen. Kehr. 4777; mit weinenden ougen. Nib. 2075, 2. Gudr. 1293, 2; weindiu ougen. Wolfr. lied. 3, 26; weindiu ougen hant süezen munt. Parz. 272, 12;

mit zehenden ougen. Kehr. 5966; mit zäherenden ougen. Lichtenst. 367, 10; ougen röt, zornvar. Iw. 451; diu ougen trübe unde nag. Iw. 6301; im truobeten diu ougen. 2063; dunkle, trübe, rothe, verweinte ougen; mit riegender ougen. Trist. 153, 8; mit fliegenden ougen. Parz. 25, 25; dū trahenten slniou ougen. Gudr. 1343, 1; mit trehenden ougen. MSH. 1, 166; mit waggerrichen ougen. Parz. 133, 12; do wurden naggiu ougen. Serval. 2738; nhd. da selzte es nasse ougen; mit nagzen ougen. Parz. 190, 1; niemand konnte ihn mit trocknen ougen anhören; mit vollen (thränenvollen) ougen. gute frau 2052; mit spehenden ougen. Gudr. 1510, 3; ofenēn ougon. O. III. 20, 81; dass diese die zeit über mit offenen ougen, als süezen sie nicht da, da gesessen hätten. GÖTTE 16, 30; ginädlichēn ougon. O. V. 20, 59; mit trürentēn (niedergeschlagenen) ougon; aufgeschlagene, niedergeschlagene, gesenkte ougen; mit zumachenden ougen. Schweinichen 3, 254; mit geschlossenen ougen; mit gelphen ougen. Greg. 3221. 3266; glotzende, glotzige ougen; flerrichte ougen. ERTNERS hebamme 937; hürische ougen. Ez. 6, 9; blutdürstige, untreue ougen; falsche ougen; mit verächtlichen ougen. Weiss ern. 104; mit ougen des hasses sehen. SCHILLER 202; mit ougen der liebe; zärtliche ougen brannten wilder. SCHILLER 145; scheles, schielendes auge; mhd. twerhez ouge; ein bösez ouge sich dran versneit. Parz. 71, 16; möhte ich dir dīn krumbez ouge ūz stechen! MS. 1, 95; den blick mit halben ougen schieszen. GELLET 1, 93; miszt ihn mit groszen ougen. SCHILLER 179; mit rubigen, gelassenen ougen ansehen. irry. 143; mit unverwandten ougen. 346 und ehe eines mannes 144; er hat trübe ougen (ist betrunken). Lichtenberg 3, 74;

ich hab zwei frische ougen.

und kann dem blinden vater keines geben. SCHILLER 523.

2) den dualis, wie ihn das sanskrit vermag, die gr. und sl. formen noch zu erkennen geben, wenn schon nicht mehr rein anwenden, vermischt die unsere und lateinische empfindlich gerade bei wörtern wie auge, und sucht ihn durch zugesetztes beide oder durch paar mindestens zu umschreiben. mhd. mit beiden slnen ougen. Kehr. 14746; mit beiden mlnen ougen. Bkn. beitr. 372; sach im under sln beidiu ougen. GA. 1, 495; im begunden übergān diu sln bēden ougen. Rab. 1047; nicht anders allfr. ambes dex les oex. nhd. die hat ein paar augen!, macht ein paar augen!; ein prächtig augenpaar; was sperrte der wirt vor ein paar augen auf! Schelmsfsky 1, 18; ich sah es mit beiden meinen augen;

ich verlasse mich

auf mich und meine beiden ofnen ougen. SCHILLER 421;

in seine beiden ougen. 523;

wie man auch nachdrucksam das demonstrativum beifügt: das sah ich mit diesen meinen augen. SCHILLER 129; gewöhnlicher mit meinen eignen augen (wie mit eignen händen) oder



dem blossen possessiv: ich musz mit meinen augen sehen. o sähest du diesmal nur mit den meinigen. freund, weil du sie offen hast, glaubst du, du siehst. GÖRNE 8, 224. schon das mit augen sehen erkannten wir für einen lebendigen pleonasmus der sprachen:

du zweifelst noch? du wirst mit augen sehn!  
SCHILLER 477.

mehr beispiele unter 10.

Wir pflegen von todesfall und erbe redend, zu sagen: das land steht auf zwei augen, auf vier augen, statt auf einem mann, auf zwei männern; zwei augen zu = einer todt; wenn zwei augen sich schlieszen, so fällt das reich heim, das geschlecht aus; es sei um zwei augen zu thun, wann die zuthan seien, so sei Absolon könig. SCHUPPIUS 302;

dass barbari die völker drückte,  
und dass es helle zeiten gab,  
das hing oft von zwei augen ab.  
LICHTNER 4, 30.

das geheimnis fordert vier augen oder zwei menschen: ich will mit ihm unter vier augen reden; lesen sie, es ist mein wille, dass der inhalt nicht unter vier augen bleibe. SCHULLEN 205; die frauen haszten sie (Philine) durchgängig und die männer hätten sie lieber unter vier augen als auf dem theater gesehen. GÖRNE 19, 237; Albertine war eine von den frauenzimmern, denen man unter vier augen nichts zu sagen hätte, die man aber sehr gern in groszer gesellschaft sieht. 23, 144.

3) ein auge, kein auge. nur ein auge voll, mhd. ein blic. BEN. beitr. 365; man musz ein auge zudrücken; unterdessen hast du recht, dass du ein auge zuthut und mit dem andern neben ausblickst. GÖRNE 37, 151; es thun mit einem lachenden und einem weinenden auge; einem ein auge verkleistern. das hat kein auge gesehn, keines menschen auge; dass kein auge dies gewahr wird. SCHILLER 131; und seitdem sei sie mit keinem auge mehr gesehn (gar nicht). 127; ich habe ihn mit keinem auge gesehen; als der könig sich verwundert, dass im disz seins heiligen münchs kein aug mocht werden (dass er ihn gar nicht mehr erblicken konnte). FRANK weltb. 110; einem nicht die augen im kopfe gönnen, gar nichts gönnen. kein augweh (nicht das geringste, was im auge weh thun könnte). SCHMELLER 1, 37.

4) gottes, des herrn, des freundes auge: gottes auge sieht alles, leuchtet über den menschen. die sonne, des himmels auge schaut alles auf erden an. des herrn auge macht die herde fett, fällt das vich; l'oeil du seigneur paist les brebis;

aufsehen macht die rosse feist (oben sp. 734);  
auch so wirt das vich allermeist  
von seines herren augen feist. H. SACHS I, 443;

der mutter auge ruht auf dem schlafenden kind;

al diu werlt truoc in an  
vriundes ougo und holden muot. Trist. 55, 24;

zu den güllern flehte der heide, dass sie mit milden, unwenden augen niederschauen müchten: Ilta vinar augom, Ilta oreidom augom. eine blume hiesz ahd. friudiles ouga, auge des friedels, freundes.

5) der lebendigen formel unter augen bediente sich die alte sprache öfter als die heutige, da wo wir ins gesicht, im gesicht sagen, eis circa spectat, ἐν ὄψει, coram, und auge, gleich diesem gesicht, hat dann den zwiefachen sinn des sehens und gesehenwerdens; eigentlich bezeichnet das unter den augen die wange. ahd. dannan bist tu sô under ougon hrinnende niet (hinc tibi nam flagrans ore cupido micat). N. Mart. Cap. 4; ergleiz tiu erda fone bluomon under ougon (nam et tellus floribus lumina renidebat). 38; das man sie under ougon zeichendi (notas insigniret frontibus). N. Bih. 21; siu spēh temo tyranno under diu ougen (in os tyranni abjecit). 59. als. endi im undar is ôgon spiwun. Hel. 165, 16; sô huem sô ina muosta undar is ôgon scawôn. 171, 130, vgl. that thu undar is brâwon giselas, halm an is ôgon. 61, 18.

mhd. wir in stuogen under sinu ougen.

KARAJAN denken. 100, 2;

wan do got pîleden began  
den allersten man,  
nu sehet welch ein wundir dâ gesach,  
daz er dem jungsten undir diu ougen sach. 13, 25;  
wie rehte vîentliche si im under dougen sach. Nib. 1902, 2;  
er muoz laochen swor ir under ougen siht. MSH. 1, 289;  
gietet mir den melen under ougen. MS. 2, 74;  
der lûte under ougen siht. Trist. 200, 16;

daz er im under ougen sach. 102, 15;  
daz iegelich dem gerichte under ougen sach. 281, 37;  
verboten, daz ich in niht lîge under min ougen sehen.  
Mor. 1463;

anwolde du niht under min ougen sehen. 1524;  
schamvar wart er undern ougen. Er. 111;  
ich bin zebrochen under minen ougen. 1037  
verwizzeng im under sinen ougen. 6529;  
schöne under den ougen. Alex. 5898;  
under den ougen er alsô ein viur bran. DIETRI 63, 20;  
under diu ougen spiren. 256, 26;  
spolen under diu ougen und in den munt. HAUPT 7, 374;  
warf mir under ougen. Engelh. 4441;  
getar man in niht under ougen werfen. Renn. 992;  
daz ich mich under den ougen ranph. MS. 1, 73;  
ein varw ir under diu ougen schôg. GA. 1, 196;  
under einer ougen blicke im kunden. pass. 350, 24.

mhd. werden die beispiele allmählich seltener: einem under ougen gebieten, fürbieten, verkünden. weish. 1, 210. 226. 227;

er errot (erröthet) nie under den augen. fastn. sp. 545, 26;  
(die wäcken) kruchen under die augen mein. 565, 17;  
mir den staub under die augen blies. 780, 11;  
er sach ir under die augen. UMLAND 148;  
das ellend schlug ir under augen. H. SACHS I, 525;  
bringt mir die jungfraw under augen. III. 1, 232;

ich wil dich strafen und wil dirs unter augen stellen. ps. 50, 21; und ire eigen sünden werden sie unter augen schelten. weish. Sal. 4, 20; denn es kan dir weder könige noch tyrannen unter augen treten. 12, 14; etliche wûfen sie mit aschen unter die augen. 2 Macc. 4, 41; da aber Petrus gen Antiochiam kam, widerstund ich im unter augen. Gal. 2, 11; ich gehe denn dem menschen der unfall unter die augen. LUTHER 1, 19; wie mir auch Carlstad selber zu Jhene unter augen fürwarf. 3, 56; bis so lang man im richtig und klerlich unter augen gehe. 4, 315; aber bist du im ampt, und wilt deine götter nicht öffentlich und under augen, wie dein ampt fodert, strafen, so lasz auch dein heimlich afterreden. 5, 151; das man trützlich dem mörder und reuber unter augen sage. 6, 4; denn wo du für gericht solt komen und die welt sampt deinen eigen gewissen dich uberweisen kan deines unreinen lebens, so wird dir bald das blut unter augen schieszen. 6, 61; es würde euch nach absterben N.N. sauer unter augen gehen. LUTHERS br. 4, 397; so ungleich wir einander sehen under augen, so seind und sehen wir in Adam all einander gleich. FRANK weltb. vorr.; recht den sachen unter augen gehen. SCHWEINICHEN 2, 117; i. f. gn. wollten der sachen unter augen gehen. 1, 189; unlangst dornach sah er seinen bruder Alarten under augen an, den fand er ganz bleich. Aimon D 2; ganz erschemet, sahe auch keinen menschen under augen an. L; bisz ihnen das glück solch trübsal wieder unter augen stellet. Galmy 164; der münch auf zu rosse saz, mit begierigem herzen dem marschalk unter augen rit. Galmy 322; wie ich euch jetzt nicht allein under augen nachsage, sondern künftig in alle weg nachsagen musz und wil. KIRCHHOFF mil. disc. 209; nachdem sie ihm nun nach dem freundlichsten als einem müden under augen giengen. wendunm. 419; sondern ich bin jederman grad under augen gangen. MATHEIUS 19; ich dir jetzt unter augen tritt. SPRENG II. 140; wa sich aber einer gemeid und so kühn bedunkt, das er im under augen zur gegenwehr dorft treten. Gerg. 206; welche nicht wissen, was unglück und creuz sei, sonder wann ihnen ein geringer wind unter augen wehet u. s. w. SCHUPPIUS 135; gehe jedermann mit freundlichkeit und höflichkeit unter augen. 229; du werdest dem Eliä Pratorio trutz unter augen bieten. 498; dass wir so viel vornehme poeten, so heutiges tages bei uns erzogen worden, under augen können stellen. ORTIZ poet. 14;

unter augen dem zu gehn, was mir leztlich kommen soll.

LOEUV 2, 6, 23;

Furvus lobt mich unter augen, hinter rückens schimpft er mich.  
3, sugabe 77;

wie mir mancher die beste wort unter augen gab, der mich lieber todt gesehen hätte. Simpl. 1, 291; die die resolution haben, der welt unter die augen zu gehen. usw. doct. 377; die Hunnen giengen Ottoni beherzt unter die augen, erlitten aber eine bedeutende niederlage. HARN 2, 59; die grössten grobheiten unter die augen sagen. GELLERT 3, 190; wenn sie

die freimütigkeit kennen, so würden sie mir alles unter die augen gesagt haben. LESSING 1, 390; unter die augen stellen (*confrontieren*). *Hildburghäuser diebsbande* 1755 s. 31;

der ist, ihr grossen glaubts, ein grosser mann auf erden, und darf monarchen selbst frei unter augen gehn. HACKENBACH 1, 29;

der schlaue Jupiter entgieng durch diese flucht der alten Juno eifersucht, die ihm den neectar längst vergälte, und was er als ein stier und schwan und in der jugend sonst gethan ihm täglich unter augen stellte. 2, 99,

unter die nase schob, ins gesicht vorhielt;

wie selten ist ein mann, der nie vergeblich zittert, nicht bebt sobald er nur ein kommand übel wüthet, und unverwundt vom furcht ihm unter augen sieht. UZ 2, 40;

dass ich dir dieses schmeichelhafte nur gerade unter die augen sage. GÖTTE 17, 20; und um meinem vater mutig unter die augen treten zu können, steh ich beschämt vor den ihrigen. 19, 7; er sagte ihm eine grobheit nach der andern unter das auge. *ausser diesem* unter die augen gehn, treten, sagen *versäumen wir heute die redensart und vermeiden jenes allere* unter die augen sehen, loben, unter den augen erröthen, leuchten.

6) vor augen, *ante oculos*, *einigmal gleichviel mit* unter augen, bei LUTHER noch für augen: lass mich gnade für deinen augen finden. 1 Mos. 30, 27; das du thust was recht und gut ist für den augen des herrn. 5 Mos. 6, 18; darumb das ir ubel gethan habt für den augen des herrn. 31, 29; wie wir schon jetzt sehen für augen gehen (*sich zutragen*). LUTHER 6, 209<sup>n</sup>; legte die stee in die rinnen für die augen der herde. 1 Mos. 30, 40.

ein tuchlein vor den augen haben. *fastn. ep.* 859, 1;

ich mein, ir habt vorn augen das pier. H. SACHS II. 2, 27<sup>n</sup>;

gedenkt mein ehre vor augen haben. Aimon 21; gleich ob ichs vor meinen augen sehe. *vorr.*;

vor augen ist der untergang. SPANG II. 125<sup>n</sup>. 145<sup>n</sup>;

es steht, schwebt mir deutlich vor augen; es schwindet mir vor den augen; wird mir grün und gelb vor den augen; die erfahrung vieler bei unser zeit und gedenken verhandelten geschichten noch immerdar frisch vor augen schwebet. KIRCHHOF *mil. disc.* 92; er stellte ihnen ihre untugend vor augen. SCHUPPIUS 230; solchen leuten will ich bald etwas vor die augen legen. 331; der bruder ward ihm vor seinen augen ermordet;

was zu thun? an ihm und andren wil mich redlich rächen ich, dass im rücken er soll lügen und für augen reden wahr.

LOGAU 3, zug. 77;

gehet mir vor meinen augen weg! Felsenb. 4, 210; ich habe nichts vor augen, als ihre ruhe. GÖTTE 3, 75;

als mir zum ersten mal

der fürchterliche vor augen kam. SCHILLER 246;

und warum stellte man ihn mir nicht lebend vor augen? 413;

es wird dem könige vor den augen so voll meuterei, aufruhr und tollkühnheit, dass er sich vorstellt sie fräsen sich hier einander auf. GÖTTE 8, 229; er hatte im stillen Ottilien vor augen und im herzen. 17, 235; man möchte oft lieber ein gespenst als einen alten liebhaber zur unrechten zeit vor augen sehen. 19, 234; lassen sie mir ihn ja nicht vor die augen kommen. 20, 39; der amtmann, den vorthail seiner herrschaft und seinen eignen immer vor augen habend. 23, 225; der schwiegersonn durfte ihm nicht wieder vor augen. 24, 251; warum gibt uns die betrachtung unseres einheimischen eichhörnchens so viel vergnügen? weil es als die höchste ausbildung seines geschlechtes eine ganz besondere geschicklichkeit vor augen bringt. 55, 320.

7) in den augen, in die augen. eine thräne im auge; thränen standen ihr im auge. GÖTTE 20, 34; das ziel im auge; den gipfel im auge wandeln wir gerne auf der ebene. 20, 120; die puppe, der stern im auge; der bakken im auge; ormr i auga, *wurm im auge*, *alla*. beiname; ein dorn, ein stachel im auge; er ist mir ein rechter dorn im auge, *sticht mich*, thut mir weh im auge, *ist mir unerträglich*; er ist mir in den ougen nicht ein dorn (*ich habe ihn sehr lieb*). MS. 1, 16<sup>n</sup>;

er was ir in den ougen niht ein dorn. 2, 99<sup>n</sup>;

ob ez ir eitelichen tute in den ougen wê. 1, 68<sup>n</sup>;

ich tuon dir in den ougen wol. Wilsbekin 34, 4;

si tuot mir in minen ougen wol. MS. 1, 59<sup>n</sup>;

min friunt, den ich in minen ougen gerne burgo.

WOLFRAM *lieder* 8, 4,

mein augapfel, den ich im eignen auge hegen, aufheben möchte; und möht ich dich bergen in den ougen min, friunt, daz tæ ich. LICHTENST. 312, 21; den gewin trüeger hin ze Meinze in sinen ougen. DAN. *beirr.* 78;

augen in augen wurzelnd. SCHILLER 202<sup>n</sup>;

seine braut war schön in augen, schauulich aber sonst verholten.

LOGAU 2, zug. 29;

mägdlin, die gern in der thür stan, und viel weiszes in den augen han, mich dunkt in meinen sinnen, dass sie nicht gerne spinnen. HANISCH 146;

die gegner waren sich so nahe, dass sie einander das weisse im auge sahen; du must im auge behalten, dass du einen eid leisten sollst; und so in meinen augen und in den augen der welt wieder zum ehrlichen mann zu werden. GÖTTE 10, 81; aber sie musz gleich in der ersten woche ernst und geduld und ordnung mehr als sonst üben und im auge haben. 17, 143; das was ich will, was mir unentbehrlich ist, halte ich fest im auge. 17, 349; so kam der pedant zum rufe eines witzlings, und in den augen derer, die dem baron günstig waren, eines passquillanten und schlechten menschen. 19, 296; dagegen die induction verderblich ist, die einen vorgesetzten zweck im auge trägt. 22, 239; da er mich denn beschäftigen, beruhigen und wie ich wol merken konnte, im auge behalten sollte. 25, 6; den verlust hinter sich lassen und den gewinn im auge behalten. 31, 129; in den augen liegt das herz; ich kanns in deinen augen lesen.

Derhalben ist nicht nütz, das man demut lere auf die masze, das man in die augen bildet geringe verachte ding. LUTHER 1, 484<sup>n</sup>; darumb beschleusst er nu und spricht, lieber vater, die welt kennet dich doch nicht, und wil dich nicht kennen, obs ir gleich öffentlich gepredigt und so klar fürgetragen wird, das es ir in die augen stöset. 6, 204<sup>n</sup>; einem ins auge greifen, *mhd.* ich grife ir in daz ouge. *MSH.* 3, 320<sup>n</sup>; als oft du (*schneider*) zu viel geren geschnitten und ins aug geschoben hast. WICKRAM *rollw.* 90<sup>n</sup>; man hat etwas angenehmes in die augen gefasset. WEISSE *kl. leute* 268; wer kan nun der welt thorheit sich immer lassen in die augen schlagen? *pol. maulaffe* *vorr.*; da die sonne mir bereit in die augen schien. *unw. doct.* 370; das kalb, wie man zu sagen pflegt, zu sehr in die augen zu schlagen. LESSING 10, 194; ich werde bei den buchhändlern das kalb in die augen geschlagen haben. 12, 230; unter andern schönen neigungen hatte er auch einen besondern geschmack an allem, was gut in die augen fiel. WIELAND 1, 68; aber wenn ihr der junge kerl in die augen gestochen hätte? 8, 265; die erste beste, die ihm in die augen stüchte. 8, 309;

ein fräulein reizend, wenn es schwieg und sprach, das unsern prinzen in die augen stach. PLATEN 185;

ich dächte doch, das gewebe eines meisters sollte künstlicher sein, als dem einfältigen anfangen so geradezu in die augen zu springen. SCHILLER 149<sup>n</sup>; faszt ihn scharf und lange ins auge. *das.*; mein herz trat in meine augen. 201<sup>n</sup>; wie werden sich die thoren denn ins aug geschlagen haben, die ihn jetzt verlieszen! 391; den hut ins auge drücken. GÖTTE 1, 54;

drum thu wie ich, und schau froh verständig

dem augenblick ins auge, kein verschieben!

GÖTTE 3, 28;

thränen traten ihm ins auge; er kann keinem menschen in die augen sehn; sie trat mit einem hohen edlen anstand vor ihn hin und sah ihm sehr ernsthaft in die augen, so dass er den blick nicht ertragen konnte. 19, 216; gemähle, das wirklich kunstreicher und mehr in die augen fiel. 24, 244; dass sein reichthum, wirklich oder durch groszthun gesteigert, vielen ins auge stach. 31, 222; dem tode gerade ins auge sehen. KANT 10, 285; graf Konrad fiel frau Annen gar nicht unangenehm in die augen. *ANNIM kronenw.* 1, 407; ein volk sieht gern einem frischen prinzen geschlechte ins auge. *DARLM. fr. rev.* 422; das heisst, schneidet ins auge. WOLFRAM *sagt mit blosser acc.* dougen sneit. *WA.* 55, 17. Wie in auch an:

man sieht dir an den augen an, gewis du hast geweint. GÖTTE 1, 96;

ich sah es ihm sogleich an seinen augen an, dass du ihm wolgefielest. ROST;

man kann dirs an den augen sehn, was du für ein gesell bist; an die augen (*der leute*) gehn, *sich sehn lassen*.

8) aus den augen, *ex ore, a conspectu*: der herr müsse sie nimmer aus den augen lassen. *ps.* 109, 15; aber solch dreuen ist zu weit aus den augen. *Sir.* 16, 21; denn sie sind willig-lich und christlich dem zorn aus den augen gewichen. *LUTHER* 6, 20; denn mit solcher irer rede werden die wort Christi aus den augen gethan, und frei hin, on wort, in die luft geglaubet nach eigenen gedanken. 6, 107; ich sehe wol, das es wil not sein, das man lmer anhalte euch zu vormanen des, das ich euch erstlich gepredigt habe, das ir euch nicht lasset dasselbe aus den augen setzen, noch aus dem herzen nemen durch ander predig und lere. 6, 211; diser (*Zalmoxis*) ist bald aus der Thracer augen gangen und vor irem angicht mit grosser begird und nachsenen aller verschwunden. *FRANK* 66;

und ges mir aus den augen drat! *fastr. sp.* 669, 7

einem etwas aus den augen schwören, ihm glauben machen, dass er falsch sehe:

ja wilt dich keren an sein jehen,  
so schwert er dir ja aus den augen.  
H. SACHS II. 4, 12;  
ich habe oft aus den augen geschworen  
meim mann. II. 4, 16;

ach wann der lieben ehgespinn etwan einmal ihr ehgespan aus den augen kommet und uber feld zihet. *Garg.* 75;

wie selig selig ist ein sterblicher zu schätzen,  
dem got dem sündenrest fern aus den augen setzen,  
ja gänzlich schenken kann. *FLEMING* 17;  
man gibt mir ferner schuld, dass ich der götter ehr  
als aus den augen setz. *GRYPHUS* 1, 376;

wirst du mir aus den augen gehen? *LESSING* 1, 303; geh mir aus den augen! 1, 342. 399; ja, herr Leander, wenn sie glücklich sein wollen, so müssen sie diesen Damon einige zeit aus den augen setzen. 2, 371; wahr ist es, dass die epigrammen, welche in der anthologie von ihm vorkommen, ein wenig aus andern augen sehen. 9, 138; schaft ihn aus meinen augen! *SCHILLER* 123; pack dich aus meinen augen! 134; ewig aus meinem aug! abscheuliches geschlecht. 153; weil ihm die fröhlichkeit, das freie leben, die gute meinung aus den augen sieht. *GÖTTE* 8, 172;

ja, aus den augen, aus dem sinn! 12, 161;

seit der trauung meiner schwester sah dem oheim die freude aus den augen. 19, 345; thürnen drangen aus seinem auge. 20, 10; dass wir den bruder nicht aus den augen, noch weniger aus dem schlosse lassen wollten. 20, 268; wir hatten unterdessen unsern bruder nicht aus den augen verloren. 20, 276; wenn wir unsere altvordern nicht aus den augen verlieren. 23, 278; ich liess sie nicht aus den augen. 24, 278; Berthold sagt wenig, aber seine liebe sieht ihm aus den augen. *ANNI KRONENW.* 1, 224. ausser acht lassen für aus der acht lassen ist erträglich, fehlerhaft aber *GÖTTE* ausser augen lassen. 20, 66. man sagt: es sieht ihm etwas rechtes, nichts gemeines aus den augen; da er spürte, dass mir was sonderliches aus den augen heraus funkelte. *SCHUMPFsky* 2, 18; aber auch: es sieht ihm nichts gutes, der schalk sieht ihm aus den augen; welches er gut wer, wa nit das aug ein schalk wer. *FRANK weltb.* 154.

Ähnlichkeit des Kindes bezeichnet eine höchst lebendige redensart: die mutter sieht der tochter aus den augen; die tochter ist der mutter aus den augen geschnitten; ihr gleichet ihr so eben, als wenn ihr ihr aus den augen geschnitten wäret. *GRYPHUS* 1, 760; siehet seinem vatter so gleich, als wenn er ihm aus den augen geschnitten wäre. *Simpl.* 1, 475; das kind siehet gar zu schön aus, eben als wenn es jungfer Charlottchen aus den augen geschnitten wäre. *Felsenb.* 3, 432; er hat es, so wie aus den augen gerissen, getroffen. *HIPP.* 10, 117; ein alter mann, der unserm helden wie aus den augen geschnitten war. *FICHTER Nicolais leben* 59. *lit.* kudikis kaip isz akiu jam iszplästas, das kind ist ihm wie aus den augen gerissen. *NESSERLMANN* 308; *lett.* dem vater wie aus dem munde gefallen. *lett. wog.* 6, 72. *mhd.*

si heisset Jocundilla,  
und ist ir hp Achille,  
sô gar gelich an allen sitten,  
als ob si von im si geschnitten  
und allererst ab im gehouwen. *traj. kr.* 15234.

9) von den augen gebrauchte man sonst wie aus den augen: bald tut sie von meinen augen! *fastr. sp.* 597, 8;

*mhd.* dag alter im von den ougen gie. *fundgr.* 1, 147, 20. *Diz-*  
*ner* 236, 22 (er ward verjängt). bei *MAALER* noch ab: sich ab den augen machen; bin ich etwan dir ab den augen gangen?

10) mit augen, ausser den schon unter 1 gegebenen beispiele: dass man sie mit augen werfen solle und sagen 'das ist ein prediger'. *LUTHER* br. 2, 224; mit rechten augen ansehen. *SCHWEINICHEN* 2, 107; indem das schwein die eine eichel zerbiß, verschluckte es bereits eine andere mit den augen. *LESSING* 1, 136; du hast einen grossen begriff von seinen eigenschaften, fast sollte man denken, du sähest sie mit andern augen. *GÖTTE* 8, 129; aber mit wie andern augen sah sie den freund an, den sie verlieren sollte. 17, 119; ich schwöre, niemand soll gegen meinen und meiner freundin willen dieses liebenswürdige geschöpf mit augen sehen. 19, 134; ob es ihm gleich sehr paradox, und hätte er es nicht mit augen gesehen, gar unmöglich scheinen musste. 22, 269; früher und von mir kaum noch mit augen gesehen. 24, 115; so habe ich denn auch das meer mit augen gesehen. 27, 139; ich pries den genius, dass er mich diese so wol erhaltenen reste mit augen sehen liess. 28, 74; das kann man mit augen sehen, ja man möchte sagen, mit händen greifen. 59, 69; der lebensverlauf solcher geschöpfe ist ein fortwährendes umbilden, mit augen zu sehen und mit händen zu greifen. 58, 14; einen mit den augen begleiten, einem nachschauen.

11) zu augen, in conspectum:

zum andern soll auch ein hofman  
seim herren recht zu augen gan. *ATANA* 272;

das geht zu augen und herzen; beide ausgaben sind uns nicht zu augen gekommen. *GÖTTE* 38, 439, statt vor augen, wie zu handen. *ahd.* ze ongon chomen, bringen. *GRAFF* 1, 123. 'bei den augen' verboten, *sub poema effodiendum oculorum*. *OSERLIN* 72; praecipio tibi sub interminatione oculorum tuorum. *CARSIUS HEISTERB.* 9, 38; *mnl.* gebot hen bi haren ogen. *Lanc.* 38457; *mhd.* aber: er geböt ir an diu ougen. *GA.* 3, 735, wie man auch sagte einem an diu ougen drohen: ich drie ime an diu ougen. *Reinh.* 626, drohe ihm die augen auszureissen, und sonst an den leib drohen, *mni.* drèchdem an sin vel. *Rein.* 774.

12) augen haben, seine augen haben, richten: die hat ein paar augen! er hat prächtige augen;

die schiele Thestylis hat augen in dem kopfe,  
so hat ein luchs sie nicht. *LESSING* 1, 30;

nun mylord, wo hattet  
ihr eure tausend augen, nicht zu sehn,  
dass dieser Mortimer euch hinterging?  
*SCHILLER* 435.

häufig das auge, augen haben auf etwas, für etwas: das Heva und auch Adam ein auge auf den ersten son gehabt haben. *LUTHER* 4, 33; als auf die gott ein auge hat. 4, 231; ein vleiszig auge haben. 4, 349; die auf die andern ein zug sollen haben. *MATHEIUS* 126; ich möchte doch wissen, was diese jungen gecken an der einbildischen Timandra sehen, dass sie sonst für niemand auge haben als für sie. *WIELAND* 1, 99; dass Agathon für sie allein augen hatte. 1, 202; aber Kalaf war ehrgeizig, er hatte ein auge auf die würde eines oberbonzen. 6, 277; indessen wirst du nicht übel thun, freund Kassim, wenn du ein auge auf den jungen Faruk hast. 6, 265; den einem andern schelme gedungen, der auf Lamans amt ein auge hat. 13, 84; dero herr sohn haben ein aug auf meine tochter. *SCHILLER* 183; er habe ein aug auf das ding (*mädchen*). 195; der auf die fehler seiner mitbürger überall ein wachsames auge hat. *GÖTTE* 18, 149; so jung er war, hatte er ein auge auf die hervorkeimende hoffnungsvolle jugend seines vaterlandes. 19, 107; Melina übernahm die regie, und seine frau versprach auf die kinder ein mütterliches auge zu haben, von denen sich Wilhelm ungern losriß. 19, 261; habs auge aufs geld, es ist mein sauer erworbenes schweisz. *KLINGER* 1, 130; halte (*wie habe*) das auge auf meine duchtchens! 1, 145; besonders auf den reichen schönen grafen hatte sie ein auge. *J. PAUL* 714, 2, 77.

13) augen machen, verwundert stehen mit starren augen: wie die kircheneulen finstere augen machen. *Garg.* 273; die wilden machten sehr grosse augen, als sie unser haus sahen. *Pierot* 3, 319;

sie macht  
an ihren erretter mit seiner krona von blauen  
zwei grosse augen. *WIELAND* 4, 90;

Danischmend und Seridassch machten grosse augen. 8, 282;

mein Neuchien saaz im schlitten,  
blinz um sich her, wie alles augen macht,  
als sie dahin, schnell wie auf schlittschuhn glitten.  
GÖRNER 2, 202;

du wirst gaffen, du wirst augen machen. SCHILLER 108°;

da guckt ich der eule ins nest hinein,  
die macht ein paar augen. GÖRNER 12, 208;

und jetzt macht der fratz große augen, da der andere nun  
wirklich kommt und ihm das mädchen wegnimmt. 16, 60;  
Philine, die zu dieser erscheinung große augen machte. 19,  
43; ich bin nun nach meiner art ganz stille und mache nur,  
wenn gar zu toll wird, große, große augen. 28, 19; was sie  
da sollten für augen gemacht haben: Fr. MÜLLER 2, 224. es  
heißt auch, augen schneiden, wie ein gesicht, gesichter schneiden.

14) die augen aufthun (sp. 758), aufschlagen, werfen, schwin-  
gen; die augen umgehen, weiden, fliegen, schieszen lassen:  
thu die augen auf; ich muß die augen selbst aufthun und  
sehn was ich zu schaffen hab. GÖRNER 8, 87;

drumb Teutschland thu die augen auf! SOLTAN volksl. 477;

laß die augen nicht fliegen dahin, das du nicht haben kannst.  
spr. Salom. 23, 5; sein augen schieszen wie ein schlang.

H. SACHS II. 2, 91° (vgl. ornir i auga under 7);

leszt si ir augen flechte clar  
in fruntschaft zū im schlieszen. MUSKATSLUT 47, 9;

sie lieg ir ougen umbe gān  
als der valke uf dem aste. Trist. 277, 2;

jā brinnont imo diu ougen sin  
rehte in sinne houpte als einem wilden felkelin.

Mor. 2166;

falkenzuglein schlieszen lassen. Grobianus 109°;

so laß dein augen umbher gehn,  
gleichwie man thut vom falcken sehn. 233°;

augen, die vormals als die falcken hier und dorthin geflogen.  
Ertmas habamme 802; frans. oeil émerillonné; er ließ seine  
augen weiden, oculos pascere. Rudl. 1, 52 (vgl. augenweide),  
oculis epulas dare. Plaut. Poenul. V. 4, 2. sie wirft die augen  
im kopf herum, läßt ihre augen rollen; mhd. diu ougen boln,  
schleudern, werfen:

maneger sinu ougen bolt,  
er mōht uf einer slingen  
ze senftern wufte bringen. Pars. 510, 2;

da von an-den Waleis wart vil blicke gebolt  
von liechten zarten clāren spilden ougen. Lohengr. 157;

ir augen scharf sie gen mich warf. MUSKATSLUT 36, 49;

warf sie mich stets mit augen an. H. SACHS II. 4, 29°;

und warft ihn stets mit augen an. III. 3, 7°;

sō twang in des diu siechheit,  
daz er dougen uf swanc. Pars. 758, 27;

diu liechten ougen uf dō swanc. Wh. 65, 6;

swanc diu ougen uf. Haver 5, 523;

ach wirf dein aug auf mich. WECKERLIN 203;

da warf ich gleich ein aug auf die pastete. WIELAND 11, 212;  
wir bitten e. m. unterthänigst, auf unsere bedrängten um-  
stände ein mitleidiges auge zu werfen. GÖRNER 42, 312; halten  
sies denn nicht der mühe werth ein auge auf mich zu wer-  
fen? LENZ 1, 119; endlich schlug Ottilie die schönen augen  
auf (blickte auf). GÖRNER 17, 389; die augen aufreizen, aufspen-  
nen: da ich zum ersten das ablaß angreif und alle welt die  
augen aufsperrte. LUTHER 5, 53°; die augen im kopf herum  
wälzen. GÖRNER 12, 252.

15) die augen wenden, richten, heften, legen, stellen, heben,  
schlieszen, zudrücken: wende deine augen auf mich; wende deine  
augen von mir. Hohelied 6, 4; er verwendet kein auge von ihr,  
betrachtet sie mit unverwandten augen; ich habe von jugend  
auf die augen meines geistes mehr nach innen als nach außen  
gerichtet. GÖRNER 19, 95; ich weiß recht gut, das er von den  
ersten zeiten her ein auge auf mich richtete. 23, 190; aller  
augen waren auf ihn gerichtet. 24, 290; er schloß seine augen  
(zu schlaf oder tod); sobald der kaiser die augen zugethan  
hatte. GÖRNER 42, 208; ein auge zuthun, connisere; ich sehe  
dich deine augen stellen (mit dem lode ringen). der a. m. im  
Tockenk. 228; ich mache kein auge zu, so schlage ich mich  
mit ihm herum. LESSING 1, 509;

sie sagt, sie hab die ganzen nacht  
kein aug gar zu dem andern pracht. II. SACHS II. 4, 30°;

ich hab kein aug zum andern bracht. ARN 400°;

dem vater, der mutter die augen zudrücken; niemand rückt  
(nieman drückt?) ihm mit tiefgesuchten turteltaubenseulzen  
die augen zu. Gerg. 68°. (vgl. anrucken). die augen nieder-  
schlagen, senken; die augen ducken. MUSKATSL. 76, 73.

16) eines auge suchen, ihm unter die augen treten, ins auge  
blicken:

euch kams zu,  
das auge eures königes zu suchen. SCHILLER 277;

er sucht die augen des marquis. 290. einem die augen öffnen  
(den star stechen): der aufstand gewann eine solche gestalt,  
daz man sich gezwungen sah, Isfandiarn die augen zu er-  
öffnen. WIELAND 7, 94; wie leicht werden dem domherrn, wie  
leicht der ganzen schule die augen zu öffnen sein. GÖRNER 14,  
155; soll ich dem betrogenen domherrn die augen eröffnen?  
14, 221; auf eine schreckliche weise hat gott mir die augen  
geöffnet, in welchem verbrechen ich befangen bin. 17, 370. die  
augen geben: mhd.

si begunde im ouge und ouge geben.

Trist. 29, 4;

das opfer, so du liebest,  
dem du die augen giebest,  
ist ein zermalmtier sinn. OPITS 3, 160;

Amilcar gab beiden ein geneigtes auge. LOHENG. Arm. 1, 803;

die augen aus dem kopf gegeben  
mit freuden hättest lieber du,  
und beide ohren noch dazu. WIELAND 18, 330.

die augen ausstechen, aushacken, ausreizen. Gerg. 61°, aussto-  
szen, ausbeizen: es heisst kein rah dem andern die augen aus.  
LEHMANN 186; auskratzen: ich kratz ihm die augen aus. LENZ  
1, 110; ausbrechen: der älteste sun brach auf ein nacht seinem  
vatter und müter und allen bruedern die augen aus. FRANK  
weltb. 190°; die augen blenden; ausweinen, verweinen: ich hab  
schier meine augen ausgeweint. klagl. Jer. 2, 11; sich die augen  
aus dem kopf weinen. die augen halten, verhalten:

wah ihnen, die dem volk die augen halten,  
daz es dem wahren besten widerstrebt. SCHILLER 525.

den augen trauen, nicht trauen: Wilhelm gieng ihm mit er-  
staunen entgegen, er traute seinen augen nicht, es war Wer-  
ner. GÖRNER 20, 132. diese worte setzten meine augen ins  
wasser (brachten mich zu thränen). Simpl. 1, 44. habt das  
spiel in guter acht und steckt die augen nicht in beutel, da-  
mit nicht solche prediger bei euch sein. LUTHER 6, 111°; steckt  
die augen, die nase ins buch; du mußt deine augen an-  
strengen, aufknöpfen, es ihnen sauer werden lassen hieß  
mhd. du muost ez den ougen enblanden. Pars. 331, 25. Flore  
457. 7751, wie sonst den handen, dem lbe enblanden. die  
augen versteruen, blenden, starblind machen? MUSKATSLUT 36,  
12. der jäger streicht dem hunde die augen heraus, schmei-  
chelt ihm. BUCHNER 46.

17) intransitiva. die augen stehn ihm auf, offen, gehn ihm  
auf: dem studenten standen die augen offen wie einer eule  
(vgl. 13). Jucundius. 210; es ist als ob mir die augen auf ein-  
mal aufgiengen. LESSING 1, 333; o ich unglückseliger! warum  
gehn mir so spät die augen auf? warum erkenne ich erst im  
alter jene gütter? GÖRNER 15, 147; aber und abermal gehen mir  
die augen über mich selbst auf. 30, 304; da giengen ihm die  
augen auf und er sah ein, in welcher gefahr sie beide gewe-  
sen wären. 37, 239; so gilt dies von allen sammlungen und  
jeder besitzer wird gern gestehen, das er manches lehr-  
geld gegeben, bis ihm die augen aufgegangen. 39, 316; wem  
hier über die newtonische verfahrungsweise die augen nicht  
aufgehn, dem möchten sie wol schwerlich jemals zu öffnen  
sein. 59, 74; seit drei tagen kein auge zu. SCHILLER 194°;

giengen mir die augen zu. H. SACHS I, 256°;

bald giengen im die augen zu. II. 4, 113°;

die augen mir zugien. II. 4, 129°;

dō llesfen über diu ougen sin. Pars. 383, 12;

Salomōn llesfen über diu ougen sin. Mor. 332°;

Morolf llesfen diu ougen über tougentliche. 3511;

diesen, dasz das glas kracht, den, bisz die augen überlaufen.  
Carg. 99°; er setzt mir hart zu, die augen gehn mir über.  
93°; dasz mein urane ob dieser einfaltigen gutwilligkeit die  
augen anflengen über zu gehen. 269°; da uns dann beiden,  
mir aus mitleiden und ihm aus freude die augen übergien.  
Simpl. 1, 416; dem amtmann giengen die augen über. usw.  
docl. 124. 131; die augen giengen mir wol über. 363; hierauf  
giengen der frau die augen über. 381; die augen giengen ihm  
über. 766; die alltägliche redensart gewinnt im lied bedeutung:

die augen giengen ihm über,  
so oft er trank daraus. GÖRNER 12, 142;

o mir sind auch gar oft die augen übergangen. 7, 106;

die vorquellenden thränen treten über den rand. mhd. im er-  
wielen sinu ougen. Gudr. 416, 3, wallten über; die augen



stehn ihm voll wasser; es wird viel nasse augen setzen, viel geweint werden. das auge weint, thrünt, lacht, lächelt:

wenn mir dein auge lacht, wenn deine hand mich drückt.  
GÖTTE 7, 23;

seht, wie froh den phantasien  
neuer lust sein auge lacht. BÜCHER 1\*;

das auge glänzt, spielt, funkelt, leuchtet, blitzt, rollt; die augen trüben, dunkeln, erblinden:

wären von weinen vil nâch blind. Pars. 08, 14;

das auge erblaszt, erlischt, starrt, stiert, stirbt, bricht:

die augen brechen ein. FLEMING 12;

sind schon gebrochen. das auge blutete mir; schwur, die augen hätten ihm bluten mögen. WEISE kl. leute 30. die augen haften, wurzeln: sein auge haftet auf mir; ihr aug an seinem hieng; alle augen wurzelten, ruhlen auf mir. SCHILLER 127\*. die augen schmerzen, thun weh, beissen: ist ihm das helle? dasz mich die augen beissen. SCHILLER 185\*.

18) andere redensarten und sprüche: alles was man einem an den augen absehen kann; alles was das auge begehrt;

ihr seht, wir haben wein  
und was die augen nur verlangen. WIELAND;

schau um dich, was nur dein auge absehen kann. SCHILLER 122\*; böse augen sehen nie nichts gutes; ein bös auge verderbt das andere; das auge sieht sich nimmer satt; seine augen sind grüszler als sein magen; ihm sind die augen weiter als sein bauch; das schickt sich wie die faust aufs auge; mit einem blauen auge davon kommen; auge um auge, zahn um zahn; man soll hinten und vorn augen haben; wer mit fremden augen sieht, betrügt sich oft; er ist sein rechtes auge; er war des herzogs rechtes auge, schön und gut (questo era l'occhio diritto del duca). GÖTTE 35, 296.

19) oft geht die vorstellung des sinnlichen auges über in die des geistigen, auge bedeutet dann verstand und urtheil. ich sehe die sache jetzt mit andern augen an, urtheile, denke anders davon. in seinen augen = nach seinem urtheil, seinen gedanken. viel leichtsinn hat sie, aber auch verstand und auge. KLOPSTOCK; er hat für die meisten dinge ein feines auge, unterscheidet genau; er (Dante) faszte die gegenstände so deutlich ins auge seiner einbildungskraft, dasz er sie scharf umrissen wiedergeben konnte. GÖTTE 46, 279; diejenigen, deren augen der vernunft etwas dunkel. pers. rosenk. (am schluss); sollte er blusz verdammt sein fremde werke nachzukritzein, so kriegt er doch immer auge, begrif und biesamkeit. GÖTTE bei MERCK 1, 230; sein auge, die sehkraft, einsicht schärfen.

20) umgekehrt tritt auge, wie ohr, über in die noch sinnlichere vorstellung der öfning, des lochs. für fenster bediente sich die ahd. sprache des ausdrucks augatora, ags. cagdure, gleichsam schaut das haus durch ein fenster wie der mensch durch sein auge. sl. okno ōpōis, fenestra. noch heute nennen wir eine art von dachfenstern ochsenaugen, weil sie sich krümmen, gleich dem auge des rindes. auge heisst das loch in der thür zum durchschauen, oder das astloch im bret. der schmelzofen hat vorn ein auge, eine öfning. MATTHEIUS 100\*; im käse, im brot sind augen. das nadelloch wird bald nadelöhr, bald nadelauge genannt: altn. nälarauga, schw. nälsgä, dän. naaleje, noll. naaldenoog, engl. eye of the needle. bei LUTHER aber nadelöhr, wie litt. ausis (selten ackis) adatōs, russ. uschko, poln. ucho igly; ahd. loh naldūn, goth. þairkō nēþlōs. ein kleiner fisch, petromyzon fluviatilis, führt den namen neunauge, engl. seven eyes, weil man sieben luftlöcher oder kiemen an ihm wahrnimmt, beide augen hinzugerechnet neun löcher. so wurden im mittelalter dem menschlichen leib sieben löcher nachgewiesen. fundgr. 3, 13, 36.

21) die pflanze schlägt ihre knospe auf, wie der leib das auge, daher die knospe gemma (augenstein) und auge genannt ist: das wir frühe aufstehen zu den weinbergen, das wir sehen, ob der weinstock blühet und augen gewonnen habe. hohelied 7, 12; augen drücken, protrudere gemmas; die rebe schieszt, setzt augen; im merz soll der winzer die reben auf drei augen abwerfen, nur drei augen stehn lassen; der Burgunder trägt auf den vordern augen lieber als auf den hintern.

und der weinstock hält sich kaum,  
kriegt augen von der sonnen. OPITZ 3, 13;  
milder weihen zephyrauge),  
augen treibt das junge reis. SCHILLER 55\*;

von den augen und ihrer entwicklung. GÖTTE 58, 61; lässt sich nun aber ein blatt nicht ohne knoten, und ein knoten nicht ohne auge denken. 58, 26; sie (die brüdergemeine) hatte sich nur in unbemerkten ranken durch die rohe welt hindurch gewunden, nun schlug ein einzelnes auge, unter dem schutz eines frommen mannes wurzel. 26, 305.

22) da auf der strasse und im koth stehn geliebte pfützen hervorscheinen und leuchten, sagte man von dem der unversehens in sie geräth, dass er ihnen die augen austrete (vgl. äugeleht): das eis brechen, dem koth und lachen die augen austreten. LEMMANN 181; oft bei regen und ungewitter durch die strasse laufen und mancher pfütze die augen austreten. SCHUPPIUS 662; mancher pfütze die augen austreten. franz. Simplic. 3, 46; mancher pfütze die augen austreten, manchen sauren wind sich unter die nase wehen lassen. waw. doct. 440; allen pfützen die augen austreten. maulaffe 192; itzt hielten sie sich so zärtlich, als wann sie nie keinem kuhfladen ein auge ausgetreten hätten. Simplic. 3, 756. Auf der suppe schwimmende tropfen felt nennt man gleichfalls augen, fettaugen: ein ermliche suppen, die nit gesicht, kein augen hat. KRISZNA. chr. bilgr. 17, keine magere suppe, ohne felt. augen sind die im pfauenschwanz glänzenden ründungen, vgl. pfauenauge.

23) ebenso heissen die schwarzen runden flecken auf dem wüfel augen:

do sassen drei gesellen gut,  
die spielten mit den würfeln,  
und wem die meisten augen kämen,  
der solt beim Eislein schlafen.  
der allerjüngest der unter ihn war,  
der warf die meisten augen. UHLAND 676;

indem der spieler Pfiff (erzürnte götter!)  
durch einen schlimmen wurf ein auge jüngst verlor:  
'brav kamerade', rief ein spötter,  
'du gibst uns jedem nun ein auge vor.' LESSING 1, 28;

auf die meisten augen spielen; mhd. eines ougen wæger hân. Er. 925, beim spiel um ein auge im vorthail stehn; wie es bei FISCHART groszm. 56 ähnlich, doch in andern verstände heisst: es fehlet umb ein aug, das pferd wer blind, nemlich es war ein-äugig. nach den augen der geworfnen wüfel pflegt man einen rechthaberischen, widerspenstigen zu bezeichnen: hielten nicht vor rathsam diesem einfältigen tropfen zu widersprechen, liessen ihn derowegen bei seinen fünf augen. Felsenb. 1, 109; die unbescheidenen leute blieben bei ihren fünf augen. Plesse 1, 8; mithin bleibe er immer auf seinen fünf augen. 3, 49; Theodor blieb auf seinen fünf augen. westf. Robinson 245; so bleiben solche lumina mundi doch auf ihren neun augen und ändern es der geringen person zum troz nicht. WEISE erz. 165; in den andern adaphoris einen jeden bei seinen neun augen lassen. 330; das mustu dann leiden, oder must dich immerdar mit ihr schlagen und bleibt sie doch uf ihren eilf augen und wird nur boshafter. ALBRECHT ebüchlein E 3\*; bestunde er für und für auf seinen eilf augen, wolt von seiner meinung umb einiges haar nicht weichen. WICKRAM rollw. 93\*; er bestund auf seinen zwelf augen. KIRCHHOFF wendunm. 323; der gegenheil fehlet wider an zu triplicieren, aber der bergkman stehet auf sein achtzehn augen. MATTHEIUS 21\*. die erzählung schwankt in den zahlen.

24) der keim im ei, ein gediegenes horn in der erstufe wird wiederum auge genannt: wovon sehr schöne mit jedem andern gstein dem auge nach wetteifernde heispiele gefunden werden. GÖTTE 51, 22. am diamant heisst das feuer und der schein auge, an lächern der glanz: das tuch hat kein auge, glänzt nicht; beim stricken die masche. endlich ist auge der späher, spion: Albanos nächtliche besuche wurden von nachgeschickten augen immer seines edlen charakters würdig befunden. J. PAUL Tit. 4, 100; I have eyes under my service, which look upon his removedness. SHAKESP. winter's tale 4, 1.

AUGE, oder äuge, euge, adj. patens, apertus, evidens, gebildet wie ahd. anaugi, urongi, glasugi, strougi (GRAFF 1, 123); ein mhd. ouge möglich, nicht aufzuschiegen. nur in folgender stelle: wovon einem dann mag ein geschwulst an ein glied kommen, als von kratzen, kiffdablatern, zu augen (zu weit offen gelassenen) kleidern oder von harter arbeit. WÜRTZ practica 2. 251.

ÄUGELCHEN, n. ocellus, äuglein: doch frau base, ich habe den hübschesten schatz? aber jungfer Christine will mir ihn gern abspannen, ich sehe wol, wie sie ihr äugelchen machet, ich leide es aber nicht. ped. schulf. 130.

**AUGELEIN**, n. *ocellus*, Äuglein, nml. oogelijñ:

wo zwei herzenliebe an einem danze gan,  
die lassen ir eigelein schiessen, sie sehen einander an.  
UNLAND 80;

die entstellte schreibung wie in ereignen f. ereugnen, eräugnen:

ei schliess dein Äuglein,  
ei liebchen schief doch ein. FR. MÜLLER 2, 371.

**AUGELECHT**, *augen habend*: wa der grund leimecht und himsecht ist, auch dörre lächlin hat, da ist kein wasser zu hoffen. aber wa der grund Äugelecht, rot und murecht ist, der unten ein festen küsz (*kies*) hat, da find man gut beständig wasser. SREIZ 16.

**AUGELN**, *blicken, blinken, zumal freundlich, liebäugeln, ein gules, erst seit dem 16. jh. eingeführtes wort*:

der feiste küster, Äugelte keck nach uns  
durchs lange rohr. KLOPSTOCK 2, 232;

wir schenken auf's wol  
der weiblein uns voll  
und Äugeln mit ihnen. Voss 4, 116;

ziemt es sich, Hans, liebkosend mit händedrücken und Äugeln  
mir die braut zu begehren, da wir nun eben getraut sind!  
LULIE 2, 489;

purpurisch rucht durch düster tannen ritzen  
das junge licht und Äugelt aus dem strauch.  
SCHILLER 5\*;

sie Äugelt nach dem spiegel hin,  
belauscht meine neckerein. BÜNGER;

in den blütern Äugelte goldnes obst.  
SCHUBART 1, 438;

es Äugelte der wein in dem pokale. 2, 89;

nur vom tüchtigen will ich wissen.  
heilszem Äugeln, derben küssen. GÖTTE 2, 287;

über meines liebchens Äugeln  
stehn verwundert alle leute. 3, 60;

das mädchen, das an meiner brust  
mit Äugeln schon dem nachbar sich verbindet. 12, 65;

die eine schalkisch Äugelte  
vom schiefersaum her. 40, 408;

spät kam Aphrodite herbei, die Äugelnde göttin. 40, 346;

Hudhud auf dem palmensteckchen  
hier im eckchen  
müest Äuglend, wie charmant!

und ist immer vigilant. 36, 119;

jetzt brach die liebliche sonne hervor und Äugelte mit glühendem funkeln durch den dichten wald. TITCK 4, 328; oft lag ich in seiner (*des baums*) kühlen umwölung und sah hinauf, wie das licht durch ihn Äugelte. BERTHE tagb. 49; ich war auch einsam damals in der kindheit, die sterne Äugelten mich an. 66.

*Weidmännisch*, der hund Äugelt gut, *blickt gut um, wie Äugt gut*. in beiden scheint aber noch die bedeutung des alten ougan *ostendere nachzuhalten*: er weist auf die fährte, zeigt die spur des wildes. bei den gärtnern, Äugeln, *oculieren*, ein reis mit auge, knospe in die rinde eines baumes setzen. vgl. liebäugeln, beäugeln, anäugeln.

**ÄUGELWEIDE**, f. was augenweide, mhd. Äugelweide. FRIS. Trist. 575;

meins herzen Äugelwalde. UNLAND 642.

**ÄUGEN**, *ostendere, sehen lassen, goth. augjan, ahd. ougan, mhd. ougen, Äugen*. von diesem trefflichen wort sind nur noch die letzten spuren in reiner gestalt erkennbar, desto häufiger herrscht das verderbte ereignen für eräugen, eräugnen, ereugen, ereugnen, und der gedanke an auge ist uns dabei entfremdet:

frau Kösche, euge din art. ALTSCHWART 2, 69;

din triuw du eugest offenbar. 2, 103;

ich muss ie auch einmal zu euch kumen  
und muss mich eugen gegen euch. *faein. sp.* 53, 6,

muss mich euch einmal zeigen, vor augen stellen; darin ein ganz schif voll ceremoni werden geeiget, von den aposteln niendert angeregt. FRANK chron. 262\*;  
Joseph von Arimathia ist auch allain in haimlicher junger Christi, des sich an dem aigt, das er für Pilatum tritt. FRANK guldin arch. 176\*;  
es würt sich in kein ander art glieder Äugen dann im haubt. *paradosa* 84;  
nun was nit jederman dem könig hold, dann vil grafen, herren und stett im ungünstig, dorfiend sich aber nit Äugen. Tschudi 1, 226;  
machetend gemeinlich in der statt, daz sich dero, so der herrschaft anhangend, keiner regen noch Äugen bedorft. 1, 323;

darnach der traum sich wider eigt,  
und ward daneben angelegt  
zett, stett mit aller umstand fein.

B. WALDIS Kesp 4, 32.

die jäger gebrauchen es, wie Äugeln, vom spärhund. nml. aber bedeutet oogen intransitiv schauen, ausschauen.

**AUGENADER**, f. was augader.

**AUGENARZT**, m. arzt für augen.

**AUGENBAD**, n. *lavatio oculorum*, bad kränker augen.

**AUGENBALL**, m. *augapfel*, nml. oogbal:

die klare sonn .. der himlisch augenball. SREIZ truten. 133.

**AUGENBALSAM**, m.

**AUGENBEISZIG**, *mordens oculos*: augenbeisziger mörrettlich. Garg. 72\*.

**AUGENBINDE**, f. ahd. oucpinta.

**AUGENBISZ**, m. *morsus oculorum*: weinender augenbisz. Garg. 72\*.

**AUGENBLENDE**, f. *corium ad oculos equi*, nml. oogenblinde, *augenleder, scheuler*: so unangenehm wie eine augenblende. HERDER 1, 191.

**AUGENBLENDER**, m. *obcaecator oculorum*: weil er der augenblender und vergaukler kein gnad will haben. Garg. 190\*.

**AUGENBLEDIG**, *obcaecans*: augenblendig hier. Garg. 59\*.

**AUGENBLEDNIS**, f. *obcaecatio, blendwerk*: es ist ein augenblendnis und *illutio daemoniaca*. ERTENAS hebamme 293. in diesen wörtern allen steht augen pleonastisch, da blenden an sich schon auf das auge geht.

**AUGENBLICK**, m. *ictus oculi, momentum*, nml. oogenblick, mhd. ougenblic, eine treffende, lebendige zusammensetzung:

mit lieben ougenblicken einander sähen an  
der herre und ouch diu frouwe, daz wart vil tougen geän.  
Nib. 292, 3;

din röter munt, din liechten ougenblicke  
hant mich verwunt in ir minne stricke. MS. 2, 150\*;

ir vil minneclichen ougenblicke rüerent mich.  
WALT. 112, 17;

manch augenblick sende ich im an smerten.  
MUSKATBLUT 37, 74;

sneller denne der ougenblic. Myst. 1, 385. nhd. hat sich die sinnliche bedeutung selten erhalten und man sagt dann statt augenblicke blicke der augen; doch heisst es noch: das man wol greifen mag, wie gar einen besondern augenblick gott auf die selb kirchen habe. LUTHER 1, 166\*;  
wie sehr er durch den ersten augenblick in sie verliebt ward. LOMST. Arm. 1, 845;  
zuletzt benutzte ich einige augenblicke, die sie auf mich warf. GÖTTE 21, 74. *Desto häufiger ist die abgezogene anwendung für den enteilenden punct der zeit, die ὥρη oder auch ὥρα ὁφθαλμοῦ*, ags. beorhtimble, goth. brayv augins, ahd. in slago dero bráwo. N. ps. 2, 12; mhd.

6 ich die hant umbkerte  
oder zuo geslöße die brá. Er. 5172;

also schiere so ein bráwo den andern slahen mac, oder wie sich CAESARIUS HEISTER. 12, 5 ausdrückt, antequam supercilium superius inferiori jungi posset; als lange ein augenbraw zu der andern mücht kumen. LUTHER 6, 500\*;  
meistenheils in blossen adv. momento, puncto temporis, das bald gen. und acc., bald praepositionen bezeichnen: und die freude des heuchlers weret ein augenblick. Hiob 20, 5; sie erschrecken kaum ein augenblick für der helle. 21, 13; sein zorn weret ein augenblick. ps. 30, 6; verbirge dich ein klein augenblick. Es. 26, 20; ich hab dich ein klein augenblick verlassen. 54, 7; in einem augenblick. 2 Mac. 8, 18; weiset im die reich der welt in einem augenblick (goth. in stika mélis). Luc. 4, 5; und dasselbige plötzlich in einem augenblick zur zeit der letzten passionen (goth. suns in brayva augins in spédistin þuthaurna). 1 Cor. 15, 52; ja alle augenplich. FISCHART bienenk. 107\*;

ich geh den augenblick zu holen trost vollauf.

GRYPHIUS 1, 664;

misdeut auch du nicht mein erstaunen, sultan,  
verkenn in einem augenblick, in dem  
du schwerlich deinen Assad je gesehen,  
nicht ihn und mich! LESSING 2, 359;

so gibt es keinen augenblick, in welchem das gewand im geringsten eine andere falte machte, als es der itzige stand des gliedes erfordert; sondern lässt man es eine andere falte machen, so ist es der vorige augenblick des gewandes und der itzige des gliedes. 8, 478; das köstliche geschenk des himmels, entschluß in dem geltenden augenblick. SCHILLER 193\*;

und der mächtigste von allen  
herrschern ist der augenblick. 49\*;

jedwede tugend  
ist fleckenfrei bis auf den augenblick  
der probe. 254\*;

hast du  
denn nicht im augenblick gelesen? 294;  
nur um zwei augenblicke bittet er,  
er hab ein dringendes geschäft. 305;  
hier ist kein augenblick zu harren. GÖTTE 0, 214;  
muss ich schon wieder warten? RÖSE. den augenblick. 11, 250;  
der augenblick nur entscheidet  
über das leben der menschen und über sein ganzes geschick.  
40, 279;

du sagtest mir einst, es beegne den menschen in ihrem leben  
oft ähnliches auf ähnliche weise und immer in bedeutenden  
augenblicken. 17, 369; so ruhen die liebenden neben einan-  
der, welch ein freundlicher augenblick wird es sein, wenn sie  
dereinst wieder zusammen erwachen. 17, 414; im augenblick  
der vollstreckung gnade erhalten. GÖTTE 3, 12; dass die men-  
schen ihr stückchen marktstück und ihr stückchen augenblick  
von jeher mit welttheil und weltgeschichte entweder fürchtend  
oder hoffend verwechselt haben. J. PAUL *sphinx* 153; gebt mir  
das feinste stärkste gift der ideale ein, damit ich meinen  
augenblick doch nicht verschnarche, sondern verträume. *Til.*  
2, 73. auf einen augenblick, für den augenblick, nach dem  
*franz.* pour le moment; bis zum letzten augenblick, *jusqu'au*  
*dernier moment.* ich komme, entscheide mich im augenblick.

AUGENBLICKCHEN, *n. minimum momentum*: nur ein klei-  
nes augenblickchen. LESSING 1, 547; wollt ihr ein augenblick-  
chen mit herüberkommen? FR. MÜLLER 3, 375. *nml.* oogenblikje.

AUGENBLICKEN, *oculos jacere, mit den augen blicken*:

also ursach stiehn der lieb,  
die ansehnlich hat iren trieb  
durch beiwohnung und augenblicken,  
freundlich geberd und grusz helmschicken.  
II. SACUS III. 2, 130<sup>r</sup>.

AUGENBLICKLICH, *momentaneus*:

in dunkeln genuss  
und trüben schmerzen  
des augenblicklichen  
beschränkten lebens. GÖTTE 2, 61.

AUGENBLICKLICH, *adv. momento, gleich, eben, quovis mo-  
mento, immer*:

sagte, sagte in was für angst ich augenblicklich bin.  
FLEMING 652;

ihz meint durch langes recht die schnelle pest zu dämpfen  
die augenblicklich wächst. GRYPHUS 1, 14;

so wird es um uns nur trüher und dunkler, je mehr wir ihn  
(Hamann) studieren und diese finsternis wird mit den jahren  
immer zunehmen, weil seine anspielungen auf bestimmte, im  
leben und in der literatur augenblicklich herrschende eigen-  
heiten vorzüglich gerichtet waren. GÖTTE 26, 110; unsicher aber  
blieb die ausübung auf jeden fall, und es war keiner, auch  
der besten, der nicht augenblicklich irre geworden wäre. 48, 85.

AUGENBLICKS, *ein kräftiges adv., mit dem gen., besser als  
die mit der praep. gebildeten*:

auch so got augenblicks im leben  
dem menschen sunst all kunst mag geben. *fastn. sp.* 14, 20;

das element luft ist also trocken, dass es indorret alle was-  
ser eines augenblicks. PARACELUS 2, 10<sup>r</sup>; dass dieser sich augen-  
blicks aus dem zimmer entbrach. LÖNNST. *Arm.* 1, 200;

was untr der knaiser schaff, soll augenblicks geschehen.  
IBRAH. 35, 240;

recht so! fängt augenblicks ein junger momus an.  
GÜNTHER 519;

damit sie augenblicks zum opfer fertig sei.  
J. E. SCHLEGEL 1, 31;

geh, hol ihn! Nathan. augenblicks! LESSING 2, 294;  
und augenblicks verschwinden. WIELAND 18, 156;  
doch faszt er augenblicks sich wieder. 23, 262;

alle jene widrigen züge werden augenblicks verschwinden.  
HERDER 15, 70;

und weisz dabel das ansehn sich zu geben,  
als liesz er augenblicks für euren dienst sein leben.  
GÖTTE 1, 167;

sie sollen sich zurückziehen, augenblicks. SCHILLER 384;  
und jeder Milt an deiner holden seite  
sich augenblicks den günstling des geschickes.  
GÖTTE 3, 28;

nur augenblicks möcht ich den jammer dämpfen,  
der stechend schwer mir auf dem busen liegt. 4, 56;  
augenblicks verlor ich mich. 5, 161;

diese wirkung liesz sich augenblicks in der gesellschaft emp-  
finden. 17, 109; er sprang in die kammer, und augenblicks  
fiel ihm ein, dass er die uhr noch auf dem tisch gelassen.

17, 386; man floh sich um sich einander augenblicks wieder  
zu finden. 22, 100; der alte erblaszte und die wut hand augen-  
blicks seine zunge. KLINGER 1, 57; dass augenblicks das ganze  
werk still steht. TIECK 5, 226;

schnell thuts, doch augenblicks!

A. W. SCHLEGEL im kön. Lear 5, 3;  
wer augenblicks sah jedes glück verschwinden.

PLATEN 99;  
aber augenblicks befragt der prinz ihn. 329.

AUGENBLITZ, *m. fulgur oculorum, scharfer blick*:

mit seltnem augenblitz vom hohen thurm  
umherzuschau bestellt. GÖTTE 41, 211;

den schärfen augenblitz. J. PAUL *Til.* 5, 4.

AUGENBLÖDE, *f. hebetudo visus, schwäche der schkraft*.

AUGENBLOSZ, *nudus, apertus*: aus dem regen kommt  
fruchtbarkeit, womit das durstige feldgebäu hegraset, die  
steinöde äcker geschwängert, die augenbloszen auen mit jäger-  
kleid gezieret ... werden. ABEL 5, 151. *blosz, nackt wie das*  
*ofne auge, vgl. mhd. hendeblöz Nib. 1086, 3, blosz wie die*  
*hand. oder stünde es für augenlos, blind, kahl?*

AUGENBLÜTE, *f. anagallis arvensis, gewöhnlich gauchheil,  
ackergauchheil, zuweilen auch augenzier*.

AUGENBLUTEN, *n. haemorrhagia ex oculis*.

AUGENBOGEN, *m. iris, circulus in pupilla*.

AUGENBRAN, AUGENBRANE, *f. scheint sich neben dem  
allen oughrâ gebildet zu haben, wie neben augbraue, augen-  
braue auch augbraune, augenbraune vorkommt: zornrunzeln  
über den augenbranen zusammengezogen. pers. rosenh. 5, 19,  
vgl. 3, 27;*

als er auf diesen schlag sich wieder wolt ermahnen,  
traf er zum andernmal ihn auf die augenbranen.  
WENDERS *Ariost* 13, 35;

Brunello war der ein, und führt aus Tingitan  
sein volk, und hielt hinab betrübt die augenbran. 14, 3.

BROCKES reimt augenbranen: hahnen 3, 702. 5, 390; sein augen-  
bran belebt sie treu und zart. HERDER 19, 12, vgl. oben aug-  
brauc.

AUGENBRAND, *m. anthracosis, exulceratio oculi*.

AUGENBRAUNE, *f. supercilium, ist die heute vorherrschende  
gestalt dieses schwankenden worts, dessen oblique casus brau-  
nen sowol auf ein n. braun, als f. braune zurückgehn können.  
das n. wurde unter augbraue und eben unter augenbran be-  
legt, gewöhnlicher ist das f.*

zween (liebesgüter) sazzen in den augen,  
und in den augenbraunen  
versteckten sie die bogen. E. von KLEIST 1, 52;

augenbraunen schreibt RABENER 1, 119. 4, 169. WINKELMANN 3,  
81. 82;

strich Wolf

sogar die augenbraunen mit der hand. LESSING 2, 254;

unter den buschigen augenbraunen des soßten. WIELAND 3,  
141; sein finsternes, überhangendes, buschiges augenbraun.  
SCHILLER 129; meine augenbraunen sollen über euch herhan-  
gen wie gewitterwolken. 117<sup>r</sup>;

fürchten hinter diesen launen,  
diesem ausgestalteten schmerz,  
diesen trüben augenbraunen  
leerheit oder schlechtes herz. GÖTTE 1, 158;

wir mit heitern augenbraunen  
segnen sie von ort zu ort,  
das verstümmen, das erstaunen  
bildet sich als liebe fort. 4, 78;

die stirne voller falten,  
die augenbraunen tief, die augen düster wild. 7, 5;

diese schramme die ihm hier  
die augenbraune spaltet. 9, 95;

sie sitzen schon, mit hohen augenbraunen  
gelassen da, und möchten gern erstaunen. 12. 9;  
ists auf seinen düstern augenbraunen,  
im verschlossnen blicke? 14, 44;

der major muste sich also gefallen lassen, dass seine augen-  
braunen bepinselt und seine lippen betupft wurden. 22, 48;  
sorgfalt für haut und haare, für augenbraunen und zähne,  
für hände und nâgel. 22, 77; auch seine augenbraunen  
scheinen den sinn seiner gesänge auszudrücken, nach dem  
inhalt beweglich. 44, 137. GÖTTE allein zeigt also fünfserlei  
gestalten des ausdrucks: augbraue, augenbraue, augbraune,  
augenbraune und augbraun n., warum sollte ihm nicht auch  
die sechste augenbraun n. (deren sich SCHILLER bedient) mund-  
gerecht gewesen sein? aughra oder augenbran lagen ihm ab.

**AUGENBRAUNRUNZLER**, m. *musculus corrugator superciliarum*, muskel, der die augenbraunen zur nase herabzieht.

**AUGENBRUNNE**, noch eine, und zwar schlechte form für augenbraune, das doch mit brunne fons nichts gemein hat: solch verdorrten der augen geschicht auch durch ungeschicklichkeit des schneidens der augenbrunnen, als wenn man einem die untern und obern augenbrunnen schneidet, und die threnlöchlin mit verscheidet. BARTSCH s. 125. das genus hier nicht zu ersehen, da aber auch mehrere ausgaben der lutherschen bibel Hiob 3, 9 die augenbrunn der morgenröt setzen, für augenbrün, so ist das f. unzweifelhaft.

**AUGENBUTTER**, f. *gramiae, lemae*, gr. *λίμη, γλήμη* = gramia (mit wechsel des l und r), bei DASTODIUS augenziger, augkoltzen, augenbutzen, bei MAALER 39° augenziger, bei STIELER 263 augenbutter, sonst auch augenkäse. nnl. oogendragt.

**AUGENDE**, n. horizon: augend, der cirkel am himel, so ferr wir in mit unsern augen erlangen künden. ALBERUS, wo das auge sein ende, seine schranke findet.

**AUGENDECKEL**, m. was augenlied.

**AUGENDEUTLICH**, *perspicuus*: ich verkannte ihn so wenig, dass ich ihn vielmehr augendeutlich vor mir sah. HIPPEL lebensl. 4, 307.

**AUGENDIENEN**, *oculis servire, adulari*: so ich der welt anhang, augendien, mit heuchel, und fürcht, ich könne mich on sie nit neren, so bin ich ir eingefangener knecht. FRANK parad. 162; seine stinkende gerechtigkeit, damit er etwa vor den menschen augendient, heuchlet und gleisset, 29;

den herren wend wir augendien,  
wir thuond das sie uns heissend nienen.  
trag. Johannis II 8.

mhd. ze blicke dienen. jüngling 191. 201. Renn. 18000.

**AUGENDIENER**, *adulator*, nnl. oogendienaar, mhd. ougenschalch. Amgb. 35°; oigendiener. SCHÜBENS chron. s. 204; das heer geschäftiger augendiener. LESSING.

**AUGENDIENEREI**, f. *ὀφθαλμοδουλαία*.

**AUGENDIENERSCHAFT**, f. dasselbe:

beruft uns an den hof ein herr von legionen  
zur augendienerschaft. wer mag bei löwen wohnen?  
sogar ihr streicheln schreckt. HAGEDORN I, 36.

**AUGENDIENSCHAFT**, *adulatorius*: das eseltreibig, lonsorgig, augendienschaft gesind ist ihm kaum gehorsam. Garg. 68°, man darf nicht lesen augendiensthaf, gegen alle verglichenen ausgaben, dienschaft scheint also für servilis zu nehmen, wie ahd. friuntscap für amicus persönlich steht.

**AUGENDIENST**, m. sowol *adulatio*, als auch *servitium oculis* (dat.) *praestitum*, wie der titel des buches von BARTSCH und der name einer heilsamen blume lehrt, augendienst oder augentrost ist die *euphrasia officinalis*.

**AUGENDRÜSE**, f. *glandula ocularis*.

**AUGENENTZÜNDUNG**, f.

**AUGENERFAHRENHEIT**, f. *practicus*, durch ansehen mit den augen erworbenes geschick: darauf sich ein jeglicher in die uhung und augenerfahrenheit geb. PARACELUS I, 626°.

**AUGENFÄLLIG**, in *oculos cadens, manifestus*: dass jener farbenschmuck sich durch so manche jahrhunderte klar und augenfällig erhalten. GÖTZE 44, 164; hier werden zwei hypothesen ausgesprochen, dann aber zwei augenfällige reine erscheinungen. 55, 77; die vollkommen wolkenlose atmosphäre liesz die ganze gegend überschauen, ohne dass irgend ein augenfälliger gegenstand sich hie oder da hervorgethan hätte. 60, 141; doch hält man viel aufs augenfällige. PLATEX 292.

**AUGENFEDERN**, *pili palpebrarum*. HEINICH 116.

**AUGENFEHLER**, m. *vitium, error oculi*: physiologie farben — anstatt dass man sie vorher als flüchtige augenfehler betrachtete. GÖTZE 60, 38.

**AUGENFELL**, n. *pterygium, tunica oculorum*, sonst auch nagelfell, it. ungola; bei MAALER 38° geschrieben augenfel: die längste schürze für Thümmels adamitische grazie ist das augenfell der menge. J. PAUL freiheitsb. 119.

**AUGENFEUER**, n. die schwarzäugige, die freudig und hell in fremdes augenfeuer blickte. J. PAUL Tit. 4, 127. NENNICH und schon das vocab. 1483 haben auch augenfeuer für die pflanze berberis.

**AUGENFISTEL**, f. *thränenfistel*.

**AUGENFLAMME**, f. die augenflamme, das volle leben. fle-gelj. 1, 107.

**AUGENFLECK**, m. *augenpunct*, an kleinen thieren und embryonen die stelle des auges, wo das unbewafnete menschliche

nur einen fleck, nicht das ausgebildete organ wahrnimmt. einfacher, auge für keim

**AUGENFLECKEN**, m. *albugo, leucoma*.

**AUGENFLÜGEL**, m. Fama schwingt die augenflügel. FLAMING 45.

**AUGENFLUSZ**, m. *ophthalmia catarrhalis, lippitudo*. augenflüsse, thränen. SPEE ed. Junkm. 197.

**AUGENFÖRMIG**, *oculatus*.

**AUGENFRAGE**, f. wink mit dem auge: nach einer augenfrage Lianens, ob sie es solle. J. PAUL Tit. 2, 68.

**AUGENFÜLLE**, f. *quod oculos implet, occupat*, was die augen einnimmt, triegt: darin nichts ist als ein augenfülle, und weiter ein ganzer betrug. PARACELUS I, 626°.

**AUGENFÜLLIG**, *oculos implens, leusend*: augenfüllige, scheinbare sigszeichen. Garg. 267°.

**AUGENGEFÄLLIG**, *oculis gratus*: eine augengefüllige rundung. HIPPEL che 5, 56.

**AUGENGERSTE**, f. s. augenhaber.

**AUGENGESPENST**, n. nach einer schrift von Robert Waring Darwin on the ocular spectra: wir haben bei recension des darwinischen aufsatzes den ausdruck augengespenst mit fleisz gewählt und beibehalten, theils weil man dasjenige was erscheint ohne körperlichkeit zu haben, dem gewöhnlichen sprachgebrauche nach, ein gespenst nennt, theils weil dieses wort durch bezeichnung der prismatischen erscheinung das bürgerrecht in der farbenlehre sich hergebracht und erworben. GÖTZE 54, 244. s. augentäuschung.

**AUGENGESPRÄCH**, n.: während diesem augengespräch traf uns mein vater wie ein blitz. HIPPEL lebensl. 1, 149.

**AUGENGESTELL**, n. *albugo*. s. augstall.

**AUGENGIER**, f. *oculorum aviditas*, stärker als augenlust: in hoffart, flaisch und augengier vil menschen leben als die thier. SCHWARZEND. 157°.

**AUGENGIFT**, n. was die augen vergiftet und durch die augen den menschen, vgl. ohrengift.

**AUGENGLANZ**, m. *splendor oculorum*, mhd. ougenglast, das auch MAALER 38° noch angibt.

**AUGENGLAS**, n. *vitrum oculare, oculus armatus*:

ich sehe heut durchs augenglas der liebe. GÖTZE 5, 198.

**AUGENGLEF**, n. so heisst in der Wetterau das augenlied, der augendeckel, eigentlich augenlippe, von glef labium, labrum, was man sehe.

**AUGENGLIED**, n. eine schlechte form für augenlied, augenlid, die auf verwechselung des ahd. hlit *operculum* (GRAFF 4, 1115) mit lid *artus* (GRAFF 2, 189) beruht. schon im vocab. 1482 augenglied und bei H. Sachs I, 401° meiner augen gelieder; die augenglieder. pers. rosenh. 2, 14.

**AUGENGLUT**, f. *fulgor oculorum*: die larve beschaute ihn nahe mit einer ungewissen dunkeln augenglut. J. PAUL Tit. 2, 106.

**AUGENGREIFLICH**, *oculis palpabilis*, gebildet wie handgreiflich: er war mir augengreiflich ähnlich. HIPPEL lebensl. 2, 412, wie aus den augen geschnitten.

**AUGENGREUEL**, m. *horror oculorum, gegensatz von augenweide*: mannlose, gebrochene, unnütze augengrewel. Garg. 273°.

**AUGENGRIMM**, m. *oculorum truculentia*: Heinrich nahm an augengrimm zu und fuhr an Rosas sommerhasenbalg von gelber seide mit gelbsüchtigen blicken auf und ab. J. PAUL Siebenk. 3, 145.

**AUGENGRUBE**, f. *caverna oculi, augenhöhle*, franz. salière (salzfass), wird zumal von pferden gesagt.

**AUGENHABER**, m. *hordeolum, gerstenkorn*: geschwür der augenlieder, gerstenkorn oder augenhaber genant. BARTSCH 163.

**AUGENHAUT**, f. *tunica oculi*.

**AUGENHÄUTCHEN**, n. *tunicula oculi*.

**AUGENHEILKUNDE**, f. *ars medendi oculis*.

**AUGENHÖLE**, f. *cavum oculi, augengrube*. nnl. oogenhol.

**AUGENHÖLENBLUTADER**, f.

**AUGENHÖLENHAND**, m.

**AUGENHÖLENSCHLAGADER**, f.

**AUGENHÜFIG**, nennt SEUTER 148 und es scheint *ungulis raris*, wenn der huf löcher, augen hat. gebildet wie vollhüfig, harthüfig, flachhüfig, zwanghüfig u. s. w.

**AUGENKAMMER**, f. *camera oculi*.

**AUGENKÄSE**, m. *lemae, augenbutter*.

**AUGENKITZEL**, m. *oculorum titillatio*, was die augen reizt, kitselt.

**AUGENKLAR**, n. *candor, puritas oculorum*, gebildet wie eierklar:



die stirne, dieses haar,  
der hals, dasz augenklar,  
die roten wangen,  
der schönheit reiche last,  
die du jetzt an dir hast,  
ist bald vergangen.

SCHILLERS singende rosen. lied 44.

nml. ist oogenklar name eines krauts.

AUGENKNECHT, m. augendiener, augenschalk: das letzte kleine gedränge feiler augenknechte zerfloss um seine person. SCHILLER 807.

AUGENKNOCHEN, m. backenknochen.

AUGENKRAMPF, m. tetanus oculi, spasmus. mhd. augenkrimpf. HERB. 1537. vgl. augenschrimpf.

AUGENKRANK, oculorum morbo laborans. GÜTHE 31, 100.

AUGENKRANKHEIT, f. morbus oculorum.

AUGENKRAUT, n. chelidonium majus, schellwurz. man wähnte, dass die schwalben damit die augen ihrer jungen stärken.

AUGENKREBS, m. cancer oculi, ein am auge fressender schade.

AUGENKREIS, m. orbita, augenhöle.

AUGENKRIMMEN, n. pruritus oculi, s. augenkrampf.

AUGENLEDER, n. was augenblende, scheuleder.

AUGENLEIDEN, n. morbus oculi.

AUGENLICH, adv. evidenter, perspicue: weil nun solche weissagungen wir betrugte Deutschen an ew. kön. maj. augenlich erfüllt sehen. CHRISTOPH. ANDREAE ROSELII ratissponensis trewherzige buszpossaune. Amsterd. 1643, in der zuzeichnung an Gustav Adolf (die schrift erschien zuerst 1632). kommt sonst nicht vor, OBERLIN 72 hat äuglich consentaneus, ahd. gult oucsiuinic evidens, oucsiuinigo evidenter (GRAFF 6, 128).

AUGENLICHT, n. lumen oculorum, die schkraft: er liesz sich durch das abnehmen seines augenlichts nicht davon abhalten. NIEMHUIS kl. schr. 1, 71. dann auch was in die augen, den augen leuchtet:

und lebe wol mein augenlicht!

SCHILLERS sing. rosen lied 63;

licht meiner augen, geliebte! häufig aber für auge:

mein klares augenlicht sol stets dir gehen für  
und eine fackel sein. FLEMING 18;

und was das härteste war, so hatte keiner nicht  
von uns so viel der zeit, dasz er das augenlicht  
der liebsten könte vor, wie sichs gebührt, gesegnen. 53;  
man spüret aus dem augenlichte  
oft der gedanken tiefsten grund. CANITZ 162;  
o, öffnet euch, ihr lieben augenlichter!  
erwärmet euch, ihr hände! SCHILLER 509.

AUGENLIED, n. palpebra, βλέφαρον; wörtlich augendeckel, vom ahd. hlit, ays. hlid operculum, und eughlid ist aus dem engl. eyelid zu folgern, nml. ooglid. doch erscheint weder ahd. ougahlid noch mhd. ougelit, sondern palpebra wird durch ougbrawa, ougbra ausgedrückt, auch noch bei DASYPODIUS und MAALER; KEISERSBERG hat: ir ouglid unterschlagen. sch. der penitenz 53; die ouglidder. chr. bilgr. 6; HENISCH 145 stellt neben augendeckel auch augenlieder, das er freilich aus LUTHERN entnehmen konnte, seit welchem das wort allgemein in gang kam. mein andlitz ist geschwollen von weinen und meine augenlieder sind vertunkelt. Hiob 16, 16; sein niesen glenzt wie ein licht, seine augen sind wie die augenlieder der morgenröte. 41, 9 (vgl. augenbrün 3, 9); des herrn stuel ist im himel, seine augen sehen drauf, seine augenlieder prüfen die menschenkinder. ps. 11, 4; ich wil meine augen nicht schlafen lassen, noch meine augenlieder schlummern. 132, 4; lasz deine augen stracks für sich sehen und deine augenlieder richtig für sich hin sehen. spr. Sal. 4, 25; lasz deine augen nicht schlafen, noch deine augenlieder schlummern. 6, 4; lasz dich ire schöne nicht gelüsten und verfahe dich nicht an iren augenlieden. 6, 25; eine art, die ire augen hoch tregt und ir augenlied empor hebt. 30, 13; das unser augen mit threnen rinnen und unser augenlider (so) mit wasser fliessen. Jer. 9, 18;

früh eröffne sich ein jedes augenlied. WECKHERL. 180;

du (sonne) bist ja aufgegangen,  
du tages augenlied. OPITZ 1, 168,

nach Sophokles Antig. 103 ὃ χρυσίας ἀμέρας βλέφαρον.

meiner augen schlafbegierige lieder. BROCKES 5, 175;

denn glaube, Sappho könte schier

nicht mehr nach Phäon, als nach dir (dem schlaf)

mein schweres augenlied verlangen. GÖKING 2, 74;

unschuld ruht auf ihrem augenliede. GÖTTER 1, 73;

sank je ein schlaf auf meine augenlieder! SCHILLER;

und meine augenlieder  
geschlossen hielt der friede. RÜCKERT.

die belege zeigen, dass der pl. bald augenlieder, bald augenlieder gebildet wird. Weit schöner als die deutsche zusammensetzung sind die lat. und gr. ausdrücke, palpebra von palpare, palpitare (vgl. augengreiflich), βλέφαρον von βλέπω.

AUGENLIEDERBRAND, m., entzündung der augenlieder.

AUGENLIEDERKRAMPF, m.

AUGENLIEDERROSE, f. und ähnliche zusammensetzungen.

AUGENLOCH, n. augenhöle: haltet ihr die hände vor, mag ihre leeren augenlöcher nicht sehen. FR. MÜLLER 3, 385.

AUGENLOS, luminibus orbus, nml. oogenloos, engl. eyeless, mhd. ougenvri: blind und augenlos. KEISERSB. omeis 37<sup>b</sup>;

ach sag, warumb das kind

ist augenlos und blind? H. SACHS I, 433<sup>b</sup>;

nichts als den stab dem augenlosen greis. SCHILLER 523<sup>b</sup>;

du so sinn- als augenloser mensch! Niobe, München 1688. s. 36; die augenlose Liane wurde an die pforte gestellt. J. PAUL Tit. 3, 167. auch von pflanzen ohne knospen.

AUGENLUST, f. oculorum voluptas, augenweide: du menschenkind, ich wil dir deiner augen lust nemmen durch eine plage. Eszech. 24, 16; der augen lust und hoffärtiges lehen. 1 Joh. 2, 16;

mein tausendschön und augenlust! ARNER 381<sup>b</sup>;

wenn fleisch, wenn augenlust, wenn hoffart dich ergetzet.

GATPHIUS 2, 433;

da war dieses euer zeichen, euer eigen augenlust

hat, weil so der herr befohle, zum exempel fort gemust.

LOGAU 2, 7, 7;

es gaben auch die nach ordnung gesetzte bäume anmutiges durchsehen und augenlust. pers. rosenh. 2, 28; eine lumpichte augenlust. WEISZ kl. leute 311;

wenn ich augenlust zu finden

unter schattlich kühlen linden

schielend auf und nieder gehe,

und ein schönes mädchen sehe,

möcht ich lauter auge sein. LESSING 1, 53;

die tugend, die durch Psychens ofno brust,

wie durch krystall, ihm in die seele schimmert,

lässt für gemeine augenlust

ihm keinen sinn. WIELAND 9, 299;

und suchtest, deinen geist zu leiten,

ja nicht aus augenlust, der jüngsten mädchen kreis

GÖTTER 1, 245;

und setzt die kunstgetriebenen geschirre

zur augenlust auf ihre rechten stellen. GÖTTER 10, 7;

es ist eine behagliche augenlust, die sich im allgemeinen über

die sinnliche welt aufhüt. 43, 409.

AUGENLUSTIG: die augenlustigen und die vom hoffärtigen

leben. HIPPEL lebensl. 3, 42 nach 1 Joh. 2, 16.

AUGENMAL, n. macula in oculo, flecken im auge.

AUGENMASZ, n. oculorum judicium: ein richtiges, gutes,

schlechtes augenmasz; ein bild nach dem augenmasze fassen.

LOGAU 3, 7, 31; das gelt ist heut einig und allein der welt

augenmasz. PHILAND. 1, 245. s. augenmesz.

AUGENMÄSZIG, oculis gratus, commodus: augenmäszige

gegen. med. maulaffe 842.

AUGENMATZ, n. lemae, augenbutter.

AUGENMERK, n. quo attendunt oculi, scopus: augenmerk

des schiffers, jägers, reisenden; sein augenmerk haben, neh-

men, sein lassen; die liebe zum vaterlande sein augenmerk

sein lassen. RADENER 1, 174;

erde, wie oft warst du, in deiner niedrigen ferne

mein erwähltes, geliebteres augenmerk!

KLOPSTOCK Mess. 1, 105;

du königin unter den erden,

augenmerk der geschänten, vertrauteste freundin des himmels.

1, 522;

die flucht sag ich, die flucht ist nur sein augenmerk!

J. E. SCHLEGER 1, 88;

nur eine einze frau, die sich zum augenmerke

der himmel nahm, entrißet der gefahr. WIELAND;

dies ist gewis, dasz Danae in der erzählung ihrer geschichte

mehr die gesetzte des schönen und anständigen, als die pflich-

ten einer genauen, historischen treue zu ihrem augenmerke

genommen hatte. 2, 166; wenn es weniger gewis wäre, dasz

diese herren insgesamt kein höheres augenmerk hatten, als

ihr glück zu machen. 7, 21; jeder solle nur auf seine rollen,

auf die kunst sein augenmerk, seine neigung richten. GÖTTER

18, 202; Pope war, wo nicht sein muster, doch sein augen-

merk. 25, 85; die bemühung des freundes, der die geschichte

des colorits zum vorzüglichen augenmerk behielt. 84, 308; in

betrachtung des ganzen, darauf er beständig sein augenmerk

hat. FR. MÜLLER 3, 344. das wort kommt auch wol männlich vor, wenigstens gestattet sich GÖTZE 31, 211 der hauptaugenmerk.

#### AUGENMERKUNG, dasselbe:

dann nichts ist drauf nicht der, von welchem alles hanget, mit seiner gegenwart und augenmerkung langet.

OPITZ Hugo Grot. s. 296.

#### AUGENMESZ, n. was augenmasz:

doch nach dem augenmesz allein nimpt kein gescheider nicht bald ein (eine frau sur ehe).

FISCHART ehs. 32.

AUGENMILCH, f. beim pferde: über den übersten augbräuen in oder auf dem hein der stirn ist eine höle, welche insonderheit wol zu merken, denn man findet sie weder in den menschen noch sonst in etlichen vierfüßigen thieren. in dieser höle pflegt sich ein fett, so einem truoalein gleich scheint, zu versambeln und wird gemeinlich die augenmilch genennet. UFFENBACH rosbuch s. 18. verschieden von feifel, der halsdrüse des rosses.

AUGENMITTEL, n. medicamen oculorum.

AUGENMUSKEL, m.

AUGENNEBELER, m. qui lumini nebulam offundit: liecht-scheue augennebeler. Garg. 17.

AUGENNERV, m.

AUGENNICHT, n. ein weisser metallischer ruzs, der sich über öfen ansetzt, in welchen kupfer, messing oder glockenspeise geschmelzt wird und gut für die augen sein soll. heizt auch galmeiflug, graunicht, weiznicht, s. nicht.

AUGENPAAR, n. une paire d'yeux, a pair of eyes, unbeholfner ersatz des allen dualis (s. auge 2):

ein funkelnd augenpaar. CHR. KNITTEL s. 132;

ein zauberisches augenpaar. GOTTER 1, 17;

ein augenpaar, vorklart in thränenschimmer. 3, 418;

das süße wort 'ich liebe dich'

sprach aus dem holden augenpaar. SCHILLER.

AUGENPAPPEL, f. malva alcea.

AUGENPEIN, f. augenqual, augenschmerz.

AUGENPFERDCHEN, n. ἔκτος, ein fehler der augen, wenn sie immer blinzen und springen. s. augstalt.

AUGENPFLEGE, f. cura oculorum.

AUGENPRACHT, f. splendor oculorum:

still und hehr die nacht,

des himmels augenpracht (die sterne)

hat nun den rein begangen. FR. MÜLLER 3, 121.

AUGENPULVER, n. poudre aux yeux, eine feine, augenblendende schrift im buchdruck: die kleine ausgabe ist ein rechtes augenpulver.

AUGENPUNCT, m. punctum in quod acies oculorum intenditur, augenmerk, gesichtspunct: man kann die sache zur entschuldigung des ungenannten aus einem ganz andern augenpuncte betrachten. LESSING 6, 273; die perspectiv erfordert einen einzigen augenpunct. 6, 488; eine schilderei wird immer noch ähnlich befunden, wenn sie auch nicht aus ihrem rechten augenpuncte betrachtet wird. J. E. SCHLEGEL 3, 148; facta sind alles was man daraus machen will, aus jedem neuen augenpuncte scheinen sie etwas anders. WIZLAND 8, 103; eine preisfrage unter den wahren augenpunct bringen. HIPPEL 10, 137; ihr verliert den augenpunct, denn das auge wird von dem visier geblendet. SCHILLER 1086; dadurch geht der augenpunct verloren. GÖTZE 33, 8; den augenpunct, woraus sie die gellertsche moral betrachten. 33, 13. in der anatomie heizt augenpunct, wie augenfleck, der bildungsanfang des embryo: die augenpuncte waren an diesem embryo mit weissen ringen umgeben. MECKEL. s. augpunct.

AUGENQUAL, f. augenpein: du schöpfer meiner augenqual! TUMMEL 10, 56.

AUGENQUELL, m. thränenquelle:

der schmerz hat meinen augenquell versiegt,  
ich habe keine thräne für die freude. KÖHNEN.

AUGENRAND, m. margo oculorum: thränen, am augenrande gereift. FR. MÜLLER 1, 61; sein augenrand quoll weinend über. J. PAUL.

AUGENRECHNUNG, f.: auch verstieg er sich in derselben plätterkunst und augenrechnung also hoch, dass er beides in der theorie und practic, in ertörung und erbrechung derselbigen vortreflich ward beröhmt. Garg. 175.

AUGENREIZ, m. was die augen reizt, schmerzlich oder wolthuend. den Griechen hieszen reisende frauen ὀφθαλμοὺς ἀλγίζοντες.

AUGENREIZEND, oculis placens: gänge, die sich augenreizend schlangelten. HIPPEL 9, 184.

AUGENIUNG, m. circulus oculi, streifen um das auge: da blickts (das laster) schrecklich durch den gelben bleifarbenen augenring. SCHILLER 111.

AUGENRÖTZE, f. haemalops, blutunterlaufnes auge.

AUGENRUHE, f.: die sonne blendete ihn — als er bei hergestellter augenruhe Lucinden und Antoni vor sich sahe. GÖTZE 21, 148.

AUGENSALBE, f. collyrium: und salbe deine augen mit augensalbe, dass du sehen mügest. offenb. Joh. 3, 18. ahd. oucsalpa, ags. eagesealle.

AUGENSALVE, f. schutz, blitz aus den augen, sornblich: zwei auf L. geworfene augensalven. J. PAUL Tit. 3, 78. s. augenschutz.

AUGENSCHADE, m. vitium in oculo: schriften, die er wegen eines augenschadens einem schreiber in die feder sagte. GÜNKEL im leben Nicolais s. 44.

AUGENSCHÄDLICH, oculos laedens: augenschädliche Sinope. Garg. 62.

AUGENSCHALK, m. augendiener.

AUGENSCHHEIN, m. conspectus, res praesens, autopia, anl. oogenschijn, ein mhd. augenschijn kaum aufzuweisen; auch LUTHER braucht das wort nicht, wol aber andere seine zeitgenossen:

wie man es sieht im augenschhein. II. SACUS II, 2, 72;

dienn sie mir gleich im augenschhein,  
sinds doch heimlich die feinde mein. III. 3, 65;

das edle kraut wegwarten  
macht guten augenschhein (thut den augen wol).

UNLAND 114;

siehst du den augenschhein seiner not. AGRICOLA spr. 71; wölle auch hie andere aufmerker hierüber verordnen, oder selbst am andern ort den augenschhein halten. KIRCHHOFF mil. disc. 184;

und es weizt klar der augenschhein. SOLTAN volkst. 466;

o herr, worauf ich riehte  
den ganzen sinn, das ist dein augenschhein.

OPITZ ps. s. 53;

ich halte den für todt, für unweis und verkehret,  
der eine jungfrau sieht, und ihm doch nicht begehret  
derselben huld und gunst; er ist ein klois und stein,  
den nicht bewegen kann der lieblich augenschhein. 2, 117;  
so wil ich auch mit steten versen ehren  
dein hohe zier und edlen augenschhein. 2, 173;

wie wir den unerschöpften lauf der gewässer bestürzt in augenschhein genommen. 2, 261;

da zeigt der augenschhein die last. GRYPHIUS 1, 10;

da wir in augenschhein die höchste schuld genommen. 1, 51;

wer weizt, wer unter uns beiden besser sei? dem augenschhein nach gleiche ich wol besser zu sein. pers. baumg. 4, 21; der augenschhein hat solches von etlich jahren her ziemlich mitgebracht. SIMPL. 1, 21;

gleich trat ein junger geck herein,  
und nahm das bild in augenschhein.

GELLERT 1, 136;

um über ihre schönheit, welche einer aus der gesellschaft als unbeschreiblich angepriesen hatte, den augenschhein einzunehmen. WIZLAND 2, 240; Alcibiades behauptete die unmöglichkeit so zuversichtlich, dass kein anderes mittel ihn zu widerlegen übrig blieb als der augenschhein. 3, 291; der augenschhein zeigt ja, sagte man, dass die quellen sich mit den abgaben zugleich vermehren. 7, 348; dass dem so sei, beweiset der augenschhein. 8, 105; das zeigt der augenschhein. 9, 91;

ich mag nicht vorgestellt  
bei deinem fürsten sein,  
weil ers für grosse gnade hält  
in hohen augenschhein  
von ihm genommen sein. GÖTTER 3, 51;

ein jeder wollte die gesellschaft in augenschhein nehmen. GÖTZE 18, 263;

ich muss die puppen ordnen, deren augenschhein  
sie nehmen können. PLATEN 281,

welche phrase doch tadelhaft ist, da man nur sagt etwas in augenschhein, nicht einer sache augenschhein nehmen. berg-männisch heizt auf augenschhein fahren eine grube besichtigen. im gericht, ein beweis auf augenschhein, durch augenschhein; wie der augenschhein (die evidenz der beweisführung) darthut. KANT 4, 223.

**AUGENSCHENLICH**, *manifestus, praesens ante oculos, evidens, αὐτοματός*:

laß dich augenscheinlich schawen. H. SACHS V, 245<sup>r</sup>;

darumb gehört in die arznei ein guter verstand und ein augenscheinliche erfahrungheit, so weisz der arzt was er redt, das also ist, nicht nach gedünken, noch wenen, noch hören sagen, noch hücher lesen. PARACELSUS 1, 288<sup>r</sup>; augenscheinlich ist es. KIRCHHOF *wendunm.* 1, 171<sup>r</sup>; jene zeugnisse selbst musten so glaubwürdig nicht sein, dasz ihnen die augenscheinliche aussage des künstlichen schildes nicht vorgezogen zu werden verdiene. LESSING 6, 487; es ist augenscheinlich, dasz die ganze gattung sich vereinigen musz, um ihre natürliche herrschaft über den erdhoden zu behaupten. WIELAND 7, 126; practisch oder augenscheinlich. HIPPEL 11, 72; durch sichere erfahrung, d. i. ein unmittelbares augenscheinliches bewustsein. KANT 1, 78.

**AUGENSCHENLICH**, *adv. evidenter, vgl. augensichtlich*:

das man innerhalb zweinzig jahren augenscheinlichen wird erfahren. H. SACHS III. 1, 18<sup>r</sup>;

die fruchte davon zeigten sich augenscheinlich. WIELAND 6, 24.

**AUGENSCHENLICHKEIT**, *f. evidentia*: des ANAXAGORAS sonne, welche die schüler wie ihre meister für einen stein hielten, wider alle empfindliche augenscheinlichkeit. WINKELMANN 3, 418; mit genugsamer augenscheinlichkeit aus den gründen einsehen. KANT 1, 54.

**AUGENSCHIESZER**, *m.*, einer der vielen namen der libellula, entweder von ihrem schnellen flug, mit dem sie den augen vorüberschieszt, oder von ihren grossen augen, die ihr gleich perlen aus dem kopf schieszen. vgl. augenstecher.

**AUGENSCHIRM**, *m. umbella ocularis*.

**AUGENSCHLAG**, *m. ictus oculorum, aufschlag der augen*, *ahd.* slag der ougen, slag dera bráwo (GRAFF 6, 772); er war so gefällig, mir sogleich auf meinen ersten augenschlag aus dem traume zu helfen. HIPPEL *lebenst.* 2, 117.

**AUGENSCHLAGADER**, *f. arteria ocularis*, nicht mit dem vorausgehenden worde zusammengesetzt, sondern ein zu schlagader tretender *gen. pl.* augen.

**AUGENSCHLECHT**, *f. margo oculorum, augenrand*: der überflüssige weinflusz durchbrache die augenschlecht. ADELE 4, 2. scheint beschlag, einfassung der augen, vgl. beschlächt, geschlächt bei SCHM. 3, 427. man dürfte auch ein *n.* augenschlacht mit dem *pl.* augenschlecht ansetzen, oder es mit augenschlag verbinden.

**AUGENSCHLEIM**, *m. granae, lemae*.

**AUGENSCHMALZ**, *n. dasselbe, vgl. ohrenschmalz*.

**AUGENSCHMAUS**, *m. deliciae oculorum, augenweide*: so einen augenschmaus haben sie noch nicht gehabt. GÖTTE 16, 216. vgl. ohrenschmaus.

**AUGENSCHMERZ**, *m. oculorum dolor, augenqual*:

vor schlechtem gebilde jedem graut,  
das ein augenschmerz ihm ist. GÖTTE 3, 125;  
doch uns sterbliche nöthigt, ach  
leider, trauriges miasgeschick  
zu dem unsäglichen augenschmerz,  
den das verwerfliche, ewig unselige  
schönheitsliebenden rege macht. 41, 169.

**AUGENSCHMERZEND**, *oculos laedens*: augenschmerzend nasz, thräne.

**AUGENSCHÖN**, *vegetis nitidisque oculis*. STIELER 1754.

**AUGENSCHRIMPFF**, *m. augenkrampf. s. ascherschrimpf*.

**AUGENSCHULD**, *f. culpa oculorum*:

den henker acheut fast jedermann, fast niemand sein gewissen, da jener doch nur augenschuld, die herzensschuld mag büßen. LOGAU 1, 9, 93.

**AUGENSCHUSZ**, *m. impetus, ictus oculi*.

**AUGENSCHWACH**, *infirmus oculis*.

**AUGENSCHWÄCHE**, *f. infirmitas oculorum*.

**AUGENSCHWAMM**, *m. spongia oculata*.

**AUGENSCHWARZ**, *n. der farbestof des auges*.

**AUGENSCHWEISZ**, *m. SPEE trutzn.* 89.

**AUGENSCHWER**, *m. dolor oculorum*. GERSDORF *wundarzn.* 100. *ahd.* oucsuero. GRAFF 6, 688.

**AUGENSCHWERE**, *f. gravitas, lassitudo oculorum*. wäre *ahd.* oucsuort.

**AUGENSCHWINDEN**, *n. labes oculorum*: augenschwinden wird leichtlich erkannt in und nachdem sie kleiner werden. PINTER *pferdesch.* 881.

**AUGENSEUFZER**, *m. J. PAUL aesth.* 1, 130.

**AUGENSICHTIG**, *conspicuus*: die ding, so verborgen sind und augensichtig werden. PARACELSUS 1, 25<sup>r</sup>.

**AUGENSICHTLICH**, *adv. aperte, evidenter*: wir sehen augensichtlich. FRANK 2, 97.

**AUGENSONNE**, *f. deliciae oculorum*. STIELER 2059; leuchtendes, grosses auge:

er klagt der schönen seine qual,  
er redt von strengen liesbeskorzen,  
von augensonnen, heisz an peim,  
von tigermilch, von diamanten herzen  
GELLERT 1, 101;

deiner augensonnen wälzen brennt mich an vom kopf zur zeh.  
VOSS.

**AUGENSPEISE**, *f. pastus oculorum*. STIELER 2078.

**AUGENSPERRE**, *f. ein krampf, der das schliessen der augenlieder hindert, die augen offen stehen macht*.

**AUGENSERRIG**, *oculos late pandens*: die albere welt gescheuder und augenserriger zu machen. FISCHART *grossm.* 4; ubersichtig und augenserrig wie ein stier. GARG. 19<sup>r</sup>; augenserrige stierköpfe. 145<sup>r</sup>.

**AUGENSPIEGEL**, *m. eine schöne frau, an der sich das auge spiegelt, die es mit lust anschaut. in anderm sinne, perspicillum, brille*: wie sollen wir die augenspiegel an die nasen stecken? PARACELSUS *chir.* schr. 318<sup>r</sup>. LESSING 11, 619.

**AUGENSPIEGEL**, *m. papilio Apollo*, wegen seiner aufzirmigen flecken.

**AUGENSPIEL**, *n. lusus oculorum*, vgl. die augen spielen lassen.

**AUGENSPRACHE**, *f. nictatio, redende, winkende augen*, blrúksépálapa (*sp.* 789).

**AUGENSPROSSE**, *m. die untersten spitzen am hirschgeweih*.

**AUGENSTECHE**, *n. dolor oculorum pungens*.

**AUGENSTECHE**, *m. libellula*. STALDER 1, 119. währte man dasz sie den menschen nach den augen fahre, steche? denn sie heiszt auch teufelsnadel, teufelsbolz. vgl. augenschieszer.

**AUGENSTEIN**, *m. stein mit aufzirmigen flecken, runder eiförmiger stein, namentlich oculus beli. altn.* aber bedeutet augastein die pupille, *gemma oculi*, schw. ögnasten, dan. öjsteen und es besteht vielfach ein mythisches verhältnis zwischen auge und edelstein.

**AUGENSTERN**, *m. pupula, den dichtern aber für das auge selbst*: und geschicht dir eben, wie man sagt, das du dich fürchtest für deinem eigen augenstern. LUTHER 1, 514<sup>r</sup>; darum suchte ich in ihrem (der menschen) augenstern auf, was sie etwa wünschten. LENZ 1, 214;

das kitzelt unsern augenstern,  
das schmeichelt unsern ohren gern. SCHILLER;

Narzisse schaut dich an mit goldnem augenstern. RÜCKERT 34;  
zu nah nicht, noch zu fern  
der mutter augenstern. 405.

**AUGENSTRAHL**, *m. radius oculi*. SPEE *trutzn.* 90.

ein mädchen, so von augesicht,  
von stirn und augenstrahlen. BÜRGER 30<sup>r</sup>;  
augenstrahl ist mir verliehen  
wie dem luchs auf höchstem baum.  
GÖTTE 42, 212.

**AUGENSUCHT**, *f. morbus oculorum*.

**AUGENSÜCHTIG**, *infirmus oculis*: macht den menschen übermüthig, algenliebig, eigenndtzig, augensüchtig, frech, üppig. FRANK 3, 134.

**AUGENSÜSZ**, *oculis gratus, engl. eyesweat*.

**AUGENTÄUSCHUNG**, *f. ludibria oculorum*. GÖTTE 54, 245, nachdem er, für seinen zweck, den ausdruck augengespenst erwählt hat, fährt fort: das wort augentäuschungen wünschten wir ein für allemal verbannt. das auge täuscht sich nicht, es handelt gesetzlich und macht dadurch dasjenige zur realität, was man zwar dem worte, nicht dem wesen nach ein gespenst zu nennen berechtigt ist. Gleichwol redet der sprachgebrauch längst vom blenden, täuschen, triegen des gesichts und der augen, gespenst aber ist seinem ursprung nach ebenfalls fallacia, suasio, suggestio, leibliche oder unliebliche, und das wort soll doch wol im Faust stehn bleiben:

ich sehe nichts als einen schwarzen pudel,  
es mag bei euch wol augentäuschung sein. 12, 62.

*s. augentrug*.

**AUGENTHAUWETTER**, *n. lacrimae*: der billige wird es mit dem augenthauwetter meiner tochter nicht so genau nehmen. J. PAUL *lit. nachl.* 4, 191. einfacher sagen mhd. dichter ougen saß, ougen regen für thränen.

**AUGENTHRÄNE**, *f. lacrima*: ir würdet die bette und lustige lager mit augenthrenen waschen. LUTHER 1, 21<sup>r</sup>.

**AUGENTRIEFIG**, *lippus*.

**AUGENTROPFE, m. lacrima:**

kein augentropf im nie empfel. SCHMELZER verl. sohn 7.

**AUGENTROST, m. euphrasia**, eine den augen wollthuende, heilsame wiesenblume, sonst auch augendienst genannt, nnl. oogentrost, schw. ögentröst, dän. öientröst, altn. augnafrö (augenruhe), ags. eägyrt, engl. eyebright, wie mhd. der klce augenbrehende heisst und die euphrasia mit noch andern namen die tageleuchte, die weisse leuchte, der lichte-tag, vgl. ägs. dūges eäge (tages auge) *primula veris*, engl. zusammengezogen in daisy. schottisch sagt man ee o' day (auge des tags) schön für mittag (JAMESON 1, 350 und suppl. 1, 361). trosten aber wurde mhd. mehr gebraucht für wollthun in den augen: ze sumero diu ougen trösten schone wise. SERVAT. 822, schöne wiesen thalen den augen im sommier wol, und blumentrost begegnet als eigennamen. den gegensatz bildet der dorn im auge (s. auge 7).

gilgen, augentrost, narcissa, vorgiszmeinnicht. WECKERLIN 769;

es stunde quendel zwar, auch augentrost die fülle und viel mehr kräuter da. FLERING 641; augentrost ist ein kraut, das soll da stehn, wer getrost es mit augen an-darf sehn, dem muss lust zum herten gehn. KÜCKERT 384;

gelber augentrost. SCHUMER 1664 p. 225 juni. eine andere euphrasia pratensis rubra oder odontites hieszt zahntröst. Wie nun aus blumen insgesamt kosenamen für frauen gewonnen werden, deutet sich leicht die anwendung von augentrost auf geliebte, den augen wolgefällige frauen, obschon sie auch ohne bezug auf das kraut gefasst werden mögen. doch hat dies WECKERLIN im sinn, weil er elhrenpreis, veronica damit verbindet:

mein augentrost, mein ehrenpreis! 821;

allgemeiner sind folgende stellen:

wann ihm sein augentrost den hohen sinn genommen. OPITZ 2, 146;

dadurch (durch ihren ausgesuchten anzug) ward sie den mün- nern, wie von anfang so immer mehr, dasz wir es nur mit dem rechten namen nennen, ein wahrer augentrost. denn wenn der smaragd durch seine herliche farbe dem gesicht wol thut, ja sogar einige heilkraft an diesem edlen sinn aus- übt, so wirkt die menschliche schönheit noch mit weit grö- szerer gewalt auf den äusern und inneren sinn. wer sie er- blickt, den kann nichts übles anwenden. GÖTTE 17, 98.

**AUGENTROSTGRAS, n. die sternpflanze.****AUGENTRUG, m. fallacia oculorum:**

herrscht zufall bloss und augentrug? GÖTTE 3, 117; ergeltz am augentrug den blick. daselbst;

wenn wir uns die vergangenheit jahrhunderte weit zurückma- len, so erscheint sie uns durch einen augentrug morgendlich frisch und grün. J. PAUL 34, 152.

**AUGENÜBEL, n. infirmitas, vitium oculi.****AUGENVERBLENDER, m. praestigiator.****AUGENVERBLENDERIN, f. praestigiatriz.****AUGENVERBLENDNIS, f. was das folgende.**

**AUGENVERBLENDUNG, f. oculorum error:** das schlug Sixt rund ab, weil er auf die mahlerei Albrecht Dürers gar nichts hielt, sondern das wolgefallen der leute an dessen magern gestalten für eine augenverblendung ausgab. ARNIX kronenw. 1, 294.

**AUGENWASSER, n. lacrimae:** ich wollte, ich könnte die- sem undankbaren könig sein, was ein fruchtbarer regen einem dörren lande ist. und wenn ich mich ganz ausgösse, bei gott, ich wollte auf das letzte samenkörnchen mein augenwasser schütten, um es zum schutz zu bringen. KLINGERS th. 4, 206. diu ougen guggen wagger nider. TURL. WH. 102<sup>b</sup>; ire äuglein gaben wasser. AMBR. liederb. s. 132. in anderm sinn, ein die augen heilendes, stärkendes wasser.

**AUGENWEH, n. dolor oculorum.** der augen wee. H. SACHS 1, 436<sup>b</sup>.

**AUGENWEIDE, f. pastio oculorum. mhd. ougen weide:**

si was ze ougen weide manegem recken geborn. Nib. 299, 4;

mines lîbes ougen weide, das diu lieblu frouwe min. MS. 1, 90<sup>a</sup>;

dâ gesach ich mir vil leide, eine awre ougen weide. Iw. 404;

sin vater unde muoter sâhen an im ir liehten ougen weide. Gudr. 23, 4;

dag ich dich sihe so selten in der minen ougen weide. 27, 4; sus lîez ich weiden miniu ougen dar. MS. 1, 201<sup>a</sup>;

si lîez ir ougen umbe gân als der valke uf dem aste, ze lînde noch ze vande hâmens beide ir weide, si weideten beide als ebene und als lîse. Triest. 277, 2;

vgl. oben auge 14. mhd. bedankten sich nicht sowol vor die bewirtung als vor die schöne augenweide. GÖTTE 192;

die felder bringen dir des segens augenweide. GÖTTE 192;

kurz, gar ein gutes kind, das seine augenweide an andrer wonne sah. WIELAND D, 255;

eine bezaubernde augenweide. GERSTENBERG Ugo. 17;

süßzer anblick, seelenfreude, augenweide und herzensweide. GÖTTE 11, 136;

augenweide und seelenweide. 11, 138;

des reiters augenweide, heraus mein schwert heraus! KÖRNER.

s. Äugelweide.

**AUGENWEIDEN, n.**

zuletzt im blauen blieb ein augenweiden an fernentwichnen lichten finsternissen. GÖTTE 2, 9.

**AUGENWEISZ, n. das weisse im auge.** gebildet wie eier- weisz und eierklar: es zersprangen die glasaugen der furien- larve, hinter welchen ein grausend aufgedrehtes augenweisz seellos starrie. J. PAUL herbstbl. 3, 10.

**AUGENWEITE, f. conspectus**, so weit das auge schaut.**AUGENWERREN, morbus eorum.** PINTER s. 381.

**AUGENWIMPER, f. cilium, pili palpebrarum**, ahd. wint- prâwa, mhd. wintbrâ. mehr unter wimper.

hob vor erstauen bis zur stirne die augenwimpern auf. GÖTTE 2, 95.

**AUGENWINK, m. nutus oculi, augenblick, mhd. ougen wanc:**

ich wil euch wunderdinge sagen, wie sich die liebe pflegt zu jagen und wâchset jeden augenwink. Venus oder liebeslieder von Filidor dem dorferer Hamb. 1600 s. 266;

der weise, dem die natur zu ihrem magazin den schlüssel gab, thut dies und gröszre sachen in einem augenwink. WIELAND 4, 204;

so wie die heiligen dor wüste lächelnd mit augenwink die leu und tiger zâhmten. TIECK 3, 346.

**AUGENWINKEL, m. angulus oculi, hirsquus.****AUGENWÖLKCHEN, n. nubecula ocularis.****AUGENWONNE, f. voluptas oculi, augenlust.**

**AUGENWURZ, f. allgemeine benennung verschiedener, den augen heilsamer kräuter, als leontodon taraxacum, valeriana officinalis.**

**AUGENWURZEL, n. die wurzel solcher kräuter.****AUGENZAHN, m. dens caninus, spitzzahn.**

**AUGENZEUGE, m. testis ocularis, αὐτόπτης:** epische schil- derung der aufstandskriege Serbiens, deren wichtigste momente er als augenzeuge am besten darzustellen vermochte. GÖTTE 46, 328.

**AUGENZEUGNIS, n.**

ein augenzeugnis, ein erhaschtes wort, ein blau papier. SCHILLER 265.

**AUGENZIEL, n. scopus, meta oculi, augenmerk:** sich von dem bescheiden zurückziehen, was ein würdiger zu seinem augenziele hätte. LONGINUS. Arm. 2, 450; wenn man nicht bloss das eingehenlassen mittelmässiger anstalten zum augenziel hätte. HEYNE an Joh. Müller 220.

**AUGENZIER, f. was den augen stierlich erscheinl. auch name eines krauts, der anchusa officin., die sonst liebäuglein heisst.**

**AUGENZIGER, m. lemae.****AUGENZUCKEN, n. augenkrampf.****AUGERQUICKLICH, oculum recreans:**

also sag ich, dasz die farbe grün und augerquicklich sei. GÖTTE 5, 33.

**AUGESCHAUEN, n.**

all ihr künstler in der welt, derer kühnes augeschauen euch so viel kan häuser bauen in das blau götterfeld. LOEBAU 1, 1, 13.

**AUGGÜLBEN, n. color luteus.** Garg. 77<sup>b</sup>, besser auggilben, gelb werden.

**AUGICHT, EUGICHT, was das folgende.** STICKLER 89;

wenn sie schon mehr als Argus Augicht sein. LONGINUS. Ibrah. 47, 560.



**AUGIG**, *oculatus*, *augen habend*, in den zusammensetzungen einäugig, dreiaugig, grossäugig, triefäugig.

**AUGLEIN**, *n. ocellus*, *englein*, *s. äugelein*:

zwei braune äuglein schliessen der lieben zum fenster ein. *UMLAND* 182;  
sein äuglein liess er sinken. 236;  
sie sitzt auf ihrer kammer,  
weint ihre äuglein seidenroth. *Km.* 38;  
o weine nicht die äuglein roth,  
als ob nicht trost und hoffnung bliebe. *KÖRNER*;  
schlaf kindelein, äuglein zu!  
im schatten sah ich ein blümchen stehn,  
wie sterne leuchtend, wie äuglein schön.  
*GÖTTE* 1, 27.

im kniellevers wagt *GÖTTE* den *pl. äugleins*:

thäten mit äugleins sich begaffeln. 13, 62.

**AUGLEINSILBER**, *n.*, *bergmännisch*, das an drusen und erzstufen angeschmauchte.

**AUGLEN** *für äugeln*: ich sehe schon, wie sie auf dich alleine sieht, wie des äuglens ist kein ende. *VON BIRKEN OL.* 296. auch bei *HOMBERG* 1, 123<sup>b</sup>, 125<sup>b</sup>.

**AUGLER**, *m. adulator*, *augendiener*, *nd. ügeler*:

van deme kanine, deme ügeler. *Reincke* 4359;  
das kaninchen, der äugler verleumdet mich.  
*GÖTTE* 40, 148;

*Reinhart* . . faazte den äugler. 40, 149.

im hallischen salzwerk heisst der aufseher über die bornknechte äugler, gleichsam der sie im auge hat.

**AUGLICH**, *ocularis*, *augenscheinlich*: dasz sie aus ihren sinnen geschrieben haben und nichts aus der erfahrungheit und äuglichem anzeigen. *PARACELSUS* 1, 117<sup>a</sup>.

**AUGLICH**, *adv.* mit den augen:

nach solchen worten stund er stuf  
wachen oben uf dem schluf  
und sah die sternn eiglich an.  
*MURKAS Virgil. Strassb.* 1515, 75<sup>a</sup>,

nach *Aen.* 5, 853 *oculosque sub astra tenebat*;

die wüstu darnach mögen spehen  
und on schaden eiglich sehen. 78<sup>a</sup>.

eiglich für *auglich*, *gülich*, wie in *erzigen*.

**AUGLIPPE**, *f. palpebra*. *s. augenglef*.

**AUGLIPPENHAARE**, *pl. cilia*: die linie, an welcher die auglippenhaare stehn. *LAVATER fragm.* 1, 216.

**AUGPUNCT**, *m.* was augenpunct: das bild ist mit hohem augpunct gemahlt und eine art perspective dabei angebracht. *GÖTTE* 39, 19; deshalb denn auch hohe augpuncte gewählt wurden. 44, 239. auch bei *FICHTER* oft augpunct für standpunct, gesichtspunct.

**AUGSATZ**, *m.* ein reis mit auge oder knospe: man belzet auch in diser monatzeit die ölbäum mit zweigen und augsatzen. *SEBIZ* 54.

**AUGSCHWARZ**, *m.* eine Burgunder weinrebe, auch augstklävner genannt.

**AUGSPRIESSEL**, *m.* was das folgende.

**AUGSPROSSE**, was augensprosse.

**AUGST**, *m. messis*, *ndl. oogst*, *mhd. ougest* und *ouwest*, *ernt* und *ernte* monat, *august*, *welsch awst*, *armor. east*, *vgl. alln. haust auctumnus*, *schw. dän. höst*. *augustus* und *auctumnus* stammen von *augere*. wann der frilling erst im august soll kommen, so hiesz er wol spätling. *FISCHART grossm.* 29; vom august, sextil und obsmonat. 113; im keiserischen august. daselbst;

wer uns für unkraut hält und wil uns bald verreiben,  
thut nichts als dasz er sich sam uns noch auf wird reiben;  
er warte bis zum august, da wird man deutlich kennen,  
wer tüglich sei zur ernt und würdig zum verbrennen.  
*LOGAU* 1, 9, 17;

obachon für grimmen frost des daches nagel springt,  
spricht jener 'mir ist kalt'; obgleich die tropfen zwingt  
die hitz aus seiner haut, so wird er dennoch zittern,  
und liess ihm auch im august sein kleid mit fischen füttern.  
3, zugabe s. 216.

*s. augstmonat*. *augst*, *aust*, *august* heisst auch der haft, die *ephemera*.

**AUGSTAL**, *n. albugo*, eine augenkrankheit der pferde, *ahd. cucstal* (*GNAFF* 6, 676) und *ougisal*, *hougesal*, *howisal*, *hougal* (1, 424, 4, 709); für den augstall: es hat ein jedes ros das augstall, und so es mangel daran uherkompt, das geschicht von wegen harter arhait, laufen und reiten in grosser hitz. diesem zu helfen nimt ein nadel, darein zeuch ein seidenfaden und stich oben durch das heutlen des augs und lasz

darinnen. alsdann so nimt eine andere nadel mit seiden wie zuvor, und stich sie durch das heutlen unden am aug, und fasz die baide durchgestochne nadeln, und zeuch das aug ein wenig von einander, damit es offen stehe, darnach nimt noch ein eingefadnete nadel und stich sie durch das inwendig heutlen im aug, zeuch es an dich und leg es fein subtil auf ein finger, so wirst du in dem aug an dem heutlen ein dicks und zechs ding finden, hart wie ein kruspel, als gross wie ein pfennig, dasselbig schneid herausz. *SEUTER* s. 176; von dem augstall. *ALBRECHT ROSARZNEI Frankf.* 1570. s. 95; augstall oder nagel. *PINTER* s. 881; *H. SACHS*, als er die rosshaut redend einführt:

die rewdon bracht mir auch gross quel,  
der feifel, darzu die augstel,  
da must ich mich beim schmid erst leiden  
mit eizen, brennen und mit schneiden. 1, 501<sup>a</sup>;

nach *SCHW.* 1, 37 heisst das augengestell eine krankheit des rindviehes, wodurch es dumm wird und gegen die wand geht.

Es hält schwer über dies alle wort aufs reine zu kommen. *albugo*, *λευκωμα*, ist ein weisser fleck im auge, ein fehler der hornhaut, der weisse star, *schw. ögnehinna*, *dän. hinde* (fell) i diel, *ags. eágflæ* (stok im auge) und *flæh albugo*, in der Schweiz heisst die *hippobosca*, die pferdebremse, gerade augstahler *m.* (*STALD.* 1, 119). *vgl. oben augenpferdchen*. noch ein ander *ahd.* name lautet zinko, cincho (*GNAFF* 5, 681), mit der erklärung: *aegilopium*, *vulnus quod inter oculum nascitur*, *αιγίλωρυ* aber bezeichnet ein unkraut, das siegen lieben, und ein augengeschwür. bei *oucstal* dachte man sicher an auge und vielleicht an stal stelle, oder an stal furtum, muss jedoch mit howisal eine andere vorstellung verbunden haben. cincho ist das böhm. cink, cínk na oku, augenfleck, *poln. luszcza*. mehr noch unter star.

**AUGSTEICHE**, *f. quercus pedunculata*.

**AUGSTEIN**, *m. succinum*, gewöhnlich agstein, und ganz abliegend von augenstein: als der magnet an sich zeucht das isen und nit anders dan als der augstein zu im zeucht die hälm und die fäsen. *GERSDORF feldb.* 66; wann man den augstein bei das feur thut, hebt er an und brennt. *MICLLS Tac.* 452<sup>a</sup>; augstein in Preussen. *FISCHART grossm.* 135;

drei boltische syrenen,  
die mit augsteinen reich die haar und arm beschönen.  
*WECKHERLIN* 613.

**AUGSTER**, *m.* eine traubensorte mit grossen, süssen, schwarzblauen beeren. *äugstler*, bei *STALDER* 1, 119 überhaupt frühreifende früchte.

**AUGSTERN**, *m.* was augenstern, auge:

zween augstern, ein gestirn ganz schoin und schönheit reich.  
*WECKHERLIN* 670.

**AUGSTMON**, *m. mensis augustus*:

den sex und zwainzigsten tag  
im augstmon ist geschehen. *SOLTAU* 360;  
im augstmon spate  
im vorgemelden jar. 420.

**AUGSTMONAT**, *m.* dasselbe: nu was es in dem augstmonat. *schimpf und ernst cap.* 344; *augstmonat*. *LOGAU* 2, 10, 38.

**AUGSTAPFEL**, *m. splittapfel*, *calville blanche d'eld*.

**AUGSTBILZ**, *m. boletus luteus*.

**AUGSTEICHE**, *f. augsteiche*.

**AUGSTHABER**, *m. avena sativa*.

**AUGSTHEISZ**, *calidissimus*. *mhd.* *ougestheiz*. *PARS.* 3, 9.

**AUGSTLINDE**, *f. tilia folio majore*.

**AUGSTSCHIEIN**, *m. neumond* im august.

**AUGWENDLEIN**, *n. minimum momentum*, kein augwendlein, dass man das auge nicht wenden kann, keinen augenblick. *SCHW.* 4, 106.

**AUGWUNDE**, *f. vulnus oculi*: dieweil es sehr gefährlich ist mit den augwunden. *FEL. WÜRTZ* s. 111.

**AUGZWEIGUNG**, *f. inoculatio*: sovil die augzweigung belanget, ist dieselbige diszfals nicht zum gewissesten. *SEBIZ* 387.

**AUH**, *weheruf*, entweder gedehntes au! oder gedrängtes auweh!

**AUHIRSCH**, *m.*, ein hirsch auf aus und waldebene.

**AUJURKE**, *f. cucumis*, *agurke*, *gurke*:

hat ein richter nur von dir  
fünf aujurken in den händen,  
so wird er gewis darfür  
zehn melonen dir zuwenden. *pers. rosenh.* 8, 149.

**AUKE**, *f. rana bufo* führt *LESSING* 11, 619 aus einer verdeutschung der *gesta Rom. an*, und die von *KELLER* bekannt

gemachte cep. 44 s. 68 gewährt ank, acc. ankhen, noch heute sagt man in Steier anke, die bairischen, östreich. idioten kennen es nicht; mhd. erscheint es nur im Tundalus 42, 21:

dā enist diu ouche noch diu chrot,

da gibt es weder frösche noch kröten. es ist das ags. fca rana und mit übertritt in den sischlaut das. u. d. Otzo (brom. w. 5, 148), im froschmuselet eulze, anderwärts ülsche kröte.

AUL, m. olla, bei ALBERUS: ein weit milchdöpfen, ein aul; im weisk. von Allenstadt a. 1485 (3, 455): der ulner halben weisten sie, das die ulner, die in der marg gesessen sein, irer sei vile oder wenig, die mogen alle jare und eins ieglichen jare dreizehen male aiden (brennen) ire dopfen oder aulen, und nit mhe. noch heute begegnen in der Wetterau die eigennamen Aulenpfad, Aulenweg u. a. m., allgemein aber gilt eulner für löpfer, Ägulus. aul stammt aus dem lat. olla und wurde schon in der Römerzeit dem westlichen Deutschland zugeführt, auch gleicht der vocalwechsel in aul und ulner dem lat. in aula, aulula, olla. in Schwaben und in der Schweiz hat sich das wort nicht erhalten.

AULAMM, n. agnus, s. aue agna, ovis.

AULNSPIEGEL, m. schreibt ALBERUS, dem jenes aul geldauß war, für Eulenspiegel: es hat der reformierer zeitlich angefangen in Düringen zu reformieren und gemahnt mich sein eben wie des Aulnspiegels. wider Jörg Witzeln mammelucken. F4; da legt Aulnspiegel die belz in ein hüß vol wassers. ebenda. doch auf dem titel des zu Wittenberg bei Hans Luft 1542 gedruckten 'der barfusser münche Eulenspiegel und Alcoran' folgt er (oder des titels abfasser) der gewöhnlichen weise.

AUMAT, n. foenum auchumale, grummet, ahd. amāt (GRAFF 2, 653), vielleicht uomāt (gramm. 2, 785), mhd. uomet oder oumet: auch die matten und wiesen zu dieser zeit wässeren, wo es aumat tragen soll. SENZ 58. s. afterheu und grummet.

AUMEISZ, AUMEISE, f. formica: ein hauf von aumeisen. FISCHART chs. 56; stellen aus Garg. schon unter ameise beigebracht. das u für ä oder o wie im vorhergehenden wort.

AUN, f. minulia lini. ALBERUS: gersten spreuer, gersten aun. heute in der Wetterau än, äne, gerstenän. s. oben ahne.

AUR, f. hora, uhr:

dann da lief schon die reisend aur  
die ewiglich nimmer still stot.

WICKHAM irr. bilg. 14.

s. oben auer.

AURENKRAUT, n. AURIN, AURIAN, m. gentiana centaurium, sonst tausendgüldenkraut und erdgalle, rother aurin, wogegen unter weissem aurin die digitalis minima, gratiola oder gratia dei verstanden wird, bei HOMBURG 1, 566\* wilder aurin, 'die Friauler nennens stancacavallo', womit sich der poln. böhm. name konitrad berührt.

AURLEIN, n. diminutiv von aur, uhr, also ährlein, ährchen. Garg. 173\*.

AUS, diese partikel hält denselben gang ein mit auf; beide erscheinen ursprünglich nur als adv. und werden allmählich auch zu praepositionen. das goth. ut drückt immer *ēso* aus, niemals *en*, *ē*, und das gilt ebenso vom ags. *ut*, engl. *out*, altn. *ūt*, schw. *ut*, dän. *ud* bis auf heute. im ahd. *ūz* hebt sich schon die praepositionsanwendung, doch ist sie selten (GRAFF 1, 534), mhd. und nhd. entschieden und häufig, nicht anders im fries. *ut*, nhd. *uit*.

Für die dem gr. *en*, lat. *ex* entsprechende praeposition diente goth. *us*, ahd. *ar* ir ur, altn. *or*, ur (isl. *úr*), begann aber bald zu verfallen und findet sich mhd. und nhd. als er nur in zusammensetzungen. wie erreichte man den begriff der praeposition auf andere wegen?

Schon die Gothen pflegten ihre praep. *us* gern durch beifügung *ut* zu stärken, *usiddja ut us þizai baurg*, *ἐξεπορεύετο ἔξω τῆς πόλεως*. Marc. 11, 19; *usgag ut us þamma*, *ἐξελθε ἐξ αὐτοῦ*. Marc. 1, 25; *usvairpandans ina ut us þamma veinagarda*, *ἐξελθόντες ἀπὸν ἔξω τοῦ ἀμπελῶνος*. Luc. 20, 13; *uskusan imma ut us baurg*, *ἐξίβαλον αὐτὸν ἔξω τῆς πόλεως*. Luc. 4, 29; *anderemal steht blosses us*: *usiddja us imma*, *ἐξῆλθεν ἀπὸ αὐτοῦ*. Marc. 1, 26; *usgag us þamma mann*, *ἐξελθε ἐκ τοῦ ἀνδρώπεου*. Marc. 1, 8. diesem *ut* us gleicht ein ahd. *ūz* ar, doch nur mit partikelbedeutung, nicht als praeposition, wol aber als solche altn. *ūt* ur: *ūt ur hūsi*, *e domo*; *ichw. dagegen werden utaf, dän. udaf, ags. út of, engl. out of* verbunden, um die praep. *ex* auszudrücken. ahd. erscheint kein *ūz* aha, so wenig als goth. *ut* af, *sweden aber ahd. ūz sona* (GRAFF 1, 534), mhd. *ūz* von:

du vor liebe als ein tou  
mir *ūz* von den ougen dranc. MS. 1, 50\*;  
der mäne *ūz* von den wolken stalc. Wigal. 7055;  
disen schilt hā ich dan verstoīn  
*ūz* von andern kinden. Pars. 349, 13;  
dag her *ūz* von Naroklin. Wh. 371, 2;

doch bleibt die formel selten und nhd. kommt aus von nimmer vor. alts. *ūt* fon them alaha. Hel. 6, 2 und in der beschwörung des nesso: *ūt fan themo ftege an thia hūd, ūt fan thera hūd an thesa strāla*!

Statt dieser verknüpfung des *ūz* mit andern praepositionen war es dem wesen der hd. sprache angemessener, die praepositionskraft in das bloße *ūz* zu legen, wie statt *ufan* in das bloße *uf* oder *ūf*, und unsere praeposition *ūz*, ahd. *aus*, nhd. *uit* unterscheidet sich von dem engl. *out of*, schw. *utaf*, dän. *udaf* gerade so wie mhd. *ūt*, ahd. *auf* vom engl. *upon*, schw. *på*, dän. *paa*. hochdeutsch und niederländisch wurden *aus* und *auf*, *uit* und *op* praepositional, dem nordischen sprachen ruht die praep. in *af* und *å*, welchen die partikeln *ut* und *up*, letztere nur mit ihrem consonantenauslaut vorantreten. hat nun das deutsche auf ein an, das aus ein ab fahren lassen, während im nordischen jeder nachdruck auf der zweiten partikel haftete; so stimmt diese erscheinung zu der hochdeutschen begünstigung aller praefixe, zu der nordischen aller suffixe insgesamt. aus nord. *utaf* wäre *taf*, wie aus *uppå* *på* geworden, hätte nicht die länge des *u* in *ut* den vocal erhalten.

Goth. *us* gewährt den gegensatz zu *in*, ganz wie *af* den zu *ana*, folglich unterscheidet sich *us* von *af*, wie *in* von *ana*. wer aus dem hause geht, muss in ihm, wer ab dem herge steigt, muss an ihm gewesen sein; der vogel fliegt aus dem nest, aber ab (von) dem baum; man hebt den deckel ab (von) dem becher, trinkt aus dem becher. *ut* gesellt sich zu beiden, *us* und *af*, goth. *ut us razna*, altn. *ūt ur hūsi*, ags. *ūt of hūse*, engl. *out of the house*, wie sich altn. *upp* mit beiden praep. *å* und *l* verträgt, *uppå*, *uppl*.

Mislang es nicht, für an, ab, auf lebendige wurzeln in der sprache zu suchen, so erscheint ein solches bemühen vergeblich bei aus. den buchstaben nach wäre verwandtschaft zwischen goth. *at* und *ut*, ahd. *az* und *ūz* möglich. nhd. *aus*, d. i. *ausz* mit goth. *us*, d. i. nhd. er zusammenzustellen ist ein grober fehler. *us*, ahd. *ar* ir ur, begegnen dem sl. *iz*\*, litt. *isz*, lett. *iz*, wahrscheinlich auch dem lat. *ex*, gr. *ἐκ*, *ἐξ*, wovon näher unter der partikel *er* zu handeln sein wird. verwandtschaft zwischen goth. *us* und *ut* lässt sich kaum darthun, wenn schon gr. *ἐξ* und *ἔξω*, wie *eis* und *εἰς* eines stammes sind. dem skr. *ut* sursum liegt goth. *ut*, dem begriff und der mangelnden lauter-schreibung nach, unverwandl. die nhd. schreibung *aus* für *ausz* — mhd. *ūz* wurde durch LUTHER gefestigt, obschon viele schriftsteller des 16 und 17 jh. es noch bei dem *aus* belassen, die aber auch *hausz*, *mausz* für *haus*, *maus* setzen und von dem unterschied zwischen *s* und *sz* aller richtigen vorstellung entbehren. *aus* wird wie es und das schon durch den häufigen gebrauch gerechtfertigt, wiewol beide letztere kurzen vocal vor dem *s* haben, und der lange sonst *sz* nach sich zieht. siehe *sz*.

Auch bei *aus* muss wie bei auf die adverbiale anwendung der praepositionalen vorangehen.

I. Aus als adverb und interjection.

1) *aus* im sinne von *weg*, *fort*, *foras*, *apage* hat heute geringeren umfang und pflegt durch *hinaus*, *heraus* ersetzt oder erweitert zu werden. pfui aus! Garg. 62\*, wie sonst pfui dich an! hinter einem solchen *aus* folgt dann die praep. mit: darumb nur *aus*, *aus* mit den huben! LUTHER 1, 395\*; *aus* mit den wüsten sewen! 3, 161\*; *aus* mit dem folgern und gaukeln! 3, 329\*; *aus* zum teufel mit solcher heiligkeit! 4, 487\*; *aus* zum teufel mit den guten werken! 4, 521\*; pack dich, troll dich, *ausz* mit dir! ALBERUS (wetterawisch *ous* mit dir!); es ist *ausz* mit dem heil, *ausz* mit dem zeng. MAALER 39\*; *ausz* mit diesem feindsälligen gott, der den menschen so übel will! FRANK parad. vort. 2\*; *ausz* *ausz* mit solchen patienten! WALDIS Esop 4, 23; o *ausz* mit arzenei, zuckerei und zauberei, die die leut tödten! FISCHART grossw. 140; *ausz* mit solchem schleck! Garg. 42\*; *ausz* mit dieser bibliothec, die sich nicht zu meinem beruf reimet. ZINCKR. apophth. 9, 19; *aus* damit!; und damit *aus*, *mann* im Tockend. 20. heute meistens: *hinaus* oder *fort* mit ihm! *hinaus* mit dem kerl! engl. *out with him*! *out with it*! es kann aber auch der *nom.* oder *roc.* gesetzt sein: laut schreien, *ausz* du locker, du hub! WICKHAM rollw. 97\*;

ausz ausz ausz, nur immer ausz  
was nit gelt hat, ausz meinem haus. H. SACUS III. 1, 116.  
mhd., geschweige ahd. beispiele dieser fägung liegen nicht vor.

2) aus und aus, omnino, prorsus, von anfang zu ende:

wo sind ich dann deins vatters haus,  
seuerliches mägdelein?  
'ge das gasslein aus und aus,  
schweig still und laß dein fragen sein'.  
UHLAND 678;

dieser ausz läuft durch Preussen ausz und ausz. FRANK weltb.  
56<sup>r</sup>; der hat sich besunder in dem dritten buch fortalicii usz  
und usz hin für sich und uns des thalmuds wol und ge-  
schicklich beholfen. REUCHLIN augensp. 9<sup>r</sup>;

er hat den tempel dir verwüestet ausz und ausz.  
OPITZ 3, 295;

Marcus kunte baun ein haus  
auf von grund und aus und aus. LOGAU 3, 9, 90;  
der ist aus und aus gebendet. CHR. KNITTEL sinnenfr. 22

3) aus und ein, mhd. üz und in:

eg gie üz unde in. REINH. 589;  
duz üz gät und aber in. 590;  
ein schar vert üz, diu ander in. WALT. 20, 8;  
du wilt gewaltelichen gän in minem herzen üz und in.  
55, 11.

ahd. du fleugst den grünen wald aus und ein. UHLAND 47;  
er get zu Lünzburg aus und ein. 122;  
er reit zu Nürnberg aus und ein. 341;  
wenn wir in höchsten nöthen sein  
und wissen nicht wo aus noch ein. Kirchenlied.  
wo adel und ehr beisammen sein,  
darbei gehet ehr aus und ein. LEHMANN 155;  
wo ausz wo ein walz ich schier nicht.  
SCHMELZL verl. sohn G<sup>n</sup>;

nun weisz ich nicht, wo ausz noch ein. AYER 66<sup>r</sup>;  
der sonnen Schwester heizt durch alle hohle wälder  
und jagt pusch ausz pusch ein. FLEMING 65;

aus und eingehen, aus und einfahren. weisth. 2, 172. 183;  
ich bin heute hundert und zwenzig jar alt, ich kann nicht  
mehr aus und eingehen. 8 Mos. 31, 2; aus und eingieszen.  
4 Mos. 4, 7; ich bin die thür, so jemand durch mich einge-  
het, der wird selig werden und wird ein und ausgehen und  
weide finden (goth. ingaggip jah utgaggip). Joh. 10, 9; zum tau-  
henschlag aus und ein plitzen (wischen). Garg. 40<sup>r</sup>; euer excel-  
lenz sind lieber eine geraume zeit in meinem haus aus und  
eingangen. SCHUMPIUS 789; weder aus noch ein wissen. univ. doct.  
796; so weist du weder aus noch ein, wenn nun noth an  
den innern geht. Klopstock 12, 122; und weans nun gar recht  
zu dem geht, worauf allein ankommt, so wissen sie vollends  
weder aus noch ein. 12, 150; so wurde dadurch den zwerg-  
lein gar grosze noth und kummer bereitet, dergestalt dasz  
sie nicht mehr wusten wo aus noch ein. GÖTTE 23, 91;

da ich ein kind war,  
nicht wuste wo aus noch ein. 2, 79;  
da wurden erst die söhne klug  
und gruben nun jahr ein jahr aus  
des schatzes immer mehr heraus. BÜRGER 77<sup>r</sup>;

jahr aus, jahr ein, nml. jaar uit, jaar in; ceuw uit, ceuw in.

4) aus und an:

hui oben aus und nirgend an!  
wust nit wo ausz oder wo an. UHLAND 621. aus und davon  
(ähnlich dem auf und davon sp. 604): aus und darvon kom-  
men. Maria wunderzeichen. Regensb. 1522 n<sup>o</sup> 128;  
sie läuft und weisz nicht oben  
woher und wohin ausz. FLEMING 106.

5) aus hinter substantiven. mhd. an sime tage und alle  
die wochen üz. myst. 72, 2. nhd. das land aus, den wald  
aus (wie vorhin bei aus und ein); trumpf aus!; besser ein  
fenster aus als ein ganz haus. Garg. 8; die kleider aus und  
drauf getanzt! Garg. 90<sup>r</sup>, welches abziehen der kleider beim  
schlemmen sich erklärt aus UHLAND s. 578. 579 und franz.  
Simpl. 1, 60.

6) ähnlich dem von anfang an, von stunde an, von kinds-  
beinen an (oben 296) heiszt es:

bis dasz der wein in im erhitzt,  
dasz er im zom hals usz switzt.  
MUSKATBLUT 91, 30;

den die grimme welt  
vom höchsten himmel aus bis in das grab gefällt.  
FLEMING 3;

er ist ehrlich von grund aus, taugt nichts von der wurzel  
aus, ist ein schelm von haus aus; von haus aus hat er gar

kein vermögen; eine solche heiterkeit von natur aus ist mir  
unbegreiflich. GÖTTE 23, 349; die treulichste versicherung, dasz  
wir uns von grund aus liebten. 26, 22; von Leipzig aus wird  
mir geschrieben. dies von aus reicht wieder ans alle üz von  
oder das engl. out of.

7) heraus und hinaus, wie wir unter 1 sahen, ist verstär-  
kung oder nähere bestimmung des einfachen aus, in welchem  
an sich selbst schon ein bewegen von innen nach aussen lag.  
in daraus, woraus, hieraus nähert sich aus seiner praeposi-  
tionalgellung, da man sie umsetzen darf in aus dem, aus wel-  
chem, aus diesem. durchaus gleicht sowohl dem durch und  
durch als aus und aus. voraus bedeutet wie voran, vorab  
inprimis, überaus eximie. er ist immer obenaus, will oben-  
aus; von unten aus wie von grunde aus, vornenaus, hinten-  
aus, nebenaus. gerade aus, ganz aus, garaus, halbaus. gar-  
aus und voraus werden auch substantivisch genommen wie  
kehrhaus, saufhaus, wischaus, reiszhaus, die doch von auskeh-  
ren aussaufen auswischen ausreisen hervuleiten sind. wegen  
garaus s. ausmachen.

8) eine menge verba setzen sich zusammen mit aus und die  
erste frage entspringt hier nach dem verhalten dieses aus zum  
alleren er. in der goth. sprache erscheinen nur drei fälle des  
ut: utbaurans vas naus. Luc. 7, 12; inngaggip jah utgaggip.  
Joh. 10, 9; bata utgaggandö us mann. Marc. 7, 15; hiri ut!  
Joh. 11, 43. usbairan ist ἐκβαίνειν, προβαίνειν, warum sollte  
nicht auch Luc. 7, 12 usbairan stehn dürfen für utbairan ἐκ-  
μύσειν? usgaggan verdeutscht unzähligemal ἐξέρχεται, ἐκ-  
πορεύεται, utgaggan bloss in jenen zwei stellen; allein Ul-  
pilas häuft auch gern beide partikeln in ut usgaggan oder  
usgaggan ut, wie in usdreiban ut, usvairpan ut, uskusan ut.  
solchem goth. ut us entspricht nun ahd. üzar in üzargangan,  
üzartripān, üzarwerfan und andern mehr, bei GRAFF 1, 533 ver-  
zeichneten, woneben aber das bloße üzangan, üztripān, üz-  
werfan gleichbedeutig gall. mhd. wird die composition mit  
üzar immer seltner (gramm. 2, 930), heute ist sie bis auf we-  
nige wörter (auserschen, auserlesen, auserkiesen) erloschen,  
wegen sich die mit bloßem mhd. üz, nhd. aus bedeutend  
mehrte. Wenn das ahd. argangan noch ezire ausdrückt neben  
üzangan (GRAFF 4, 89. 87); so haben sich mhd. ergen und üz-  
gen, nhd. ergehn und ausgehn dem sinne nach weiter von  
einander entfernt, und nicht anders unterscheiden sich ertra-  
gen, erfahren, erlangen u. s. w. von austragen, ausfahren, aus-  
langen, wenn auch hin und wieder beiderlei bildungen noch  
zusammentreffen können. die trennbare partikel aus hat diese  
wörter vieldeutiger gemacht, als es das festgebundene er ver-  
mochte, welchem ursprünglich jenes aus sich nur anlehnte, bis  
es endlich der stütze nicht mehr bedurfte. wie die praeposi-  
tionskraft von aus durch üzar eingeleitet sein musz, lassen uns  
eben die zusammensetzungen mit dem verbum ahnen. das ur-  
sprüngliche einfache erblühen ward zu auserblühen, dies zu  
ausblühen. so begegnen sich erheitern ausheitern, erhellen  
aushellen, erösen ausösen, erörtern ausörtern.

9) aus neben dem verbum bedeutet, bald positiv, bald negativ

a) regen und bewegen von innen her, sumal bei in-  
transitivem, jenem er- zunächst stehend: feuer bricht aus, was-  
ser läuft aus. ebenso bei ausgehen, ausliegen, ausfließen,  
auskommen, auskriechen, ausschließen u. s. w. transitiv vom  
auszen her: vögel ausheben, ausnehmen.

b) entfernen, weil mit dem austritt meistens auch ein  
weg und fort stattfindet, der ausfliegende vogel zugleich fort-  
fliegt. zumal gehören hierher die transitiva ausgehen, aus-  
tragen, ausdrücken, ausbürsten, ausklopfen: den staub aus  
dem hut klopfen, den dotter aus dem ei blasen, und dann  
den hut ausklopfen, das ei ausblasen.

c) bei manchen transitiven bezeichnet aus ein aus vie-  
len, unter der menge suchen und wählen: auserlesen,  
auserwählen, auswählen, ausersuchen, ausscheiden, aussuchen,  
ausheben, ausnehmen u. s. w.

d) noch häufiger fertig sein, ende, vernichtung,  
intransitiv und transitiv: alles ist aus, das lied ist aus, zu  
ende gesungen; das feuer ist aus, the fire is out, erloschen,  
ausgegangen, die kerze ist ausgebrannt, das brot ausgebacken,  
der sturm hat ausgerast, der gesell hat ausgebuht. das buch  
ausarbeiten, vollenden; aushalten, ausdauern; ausgreifen, ab-  
greifen.

In allen vier richtungen berührt die partikel sich mit er,  
ent, ver: ausbitten erbitten, austragen ertragen, ausgraben  
ergaben, ausgehen, sich ergehen, ausgrübeln ergrübeln, aus-

löschen erlöschen, ausgründen ergründen; ausfliegen entfliegen, ausblättern entblättern; ausgehen vergehen, ausblühen verblühen. Sehr oft steht der composition mit aus eine mit an entgegen: anfaulen und ausfaulen, angrünen und ausgrünen, anmachen und ausmachen, anfertigen und ausfertigen, um beginn oder vollendung zu bezeichnen. Nicht selten aber kann, ausserhalb des zusammenhangs, zweifelhaft sein, ob die positive bedeutung gelte oder die privative, z. b. ob ausgehen egredi oder deficere (feuer geht aus — bricht aus und geht aus — erlischt), ausblühen efflorescere oder deflorescere, ausbrüten parere oder desinere parere, ausbleichen flectere oder dissolvere, ausfeuern feuer schlagen oder aufhören zu feuern sein. Ähnlicherweise war auch auf in der zusammensetzung sowohl ein heftendes als lösendes. man darf nur in den wörterbüchern die privativa aus nicht übertreiben, denn es gäbe kein verbum, das nicht durch vorgeschabenes aus privativ gemacht werden könnte, in dem sinne dass ein aufhören seines begriffs bezeichnet werden sollte. der sprachgebrauch hat ein privatives ausleben, ausschlafen geheiligt, kein privatives ausführen, auswachen — desinere ducere, vigilare, wie umgekehrt aufwachen, kein aufschlafen.

10) substantiva mit aus zusammengesetzt stammen meistens ab von verben gleicher art: ausfall, ausbund, ausfahrt, ausflug, ausfluss, ausgang, auskunft, ausschuss, ausschuss u. s. w. von ausfallen, ausbinden, ausfahren, ausfliegen, ausfließen, ausgehen, auskommen, ausschieszen, ausschlieszen. nur bei wenigen wie aussacker, ausbürger, auseisen, ausland, ausmann, ausmärker, ausweg u. s. w. ist die partikel unmittelbar und allein dem subst. vorgetreten.

II. Aus als praeposition bindet sich durchgehends nur mit dem dativ, stellt also immer bewegung von einem orte her dar; adverbiales aus konnte sich auch mit der richtung hin vertragen und einen acc. vor sich haben: den weg aus, das jahr aus.

1) da aus dem in entgegensteht, wie von dem an; so muss auf die frage woher? aus geantwortet werden, wenn auf wo? wohin? in erschallt und auf woher? von, wenn auf wo? wohin? an oder auf zu sagen ist. es heisst also kommen aus dem bette, steigen aus dem wasser, gehn aus dem garten, aus dem walde, aus der kammer, gieszen aus dem becher, den kern aus dem obst nehmen, erstehn aus dem grabe, weil man im bette liegt, im wasser schwimmt, im garten, im walde, in der kammer ist, der wein im becher, der kern im obst ist, weil man ins grah gelegt wird, ins bette steigt, in den wald geht. hingegen vom tische aufstehn, vom felde kommen, vom dache, vom pferde steigen, den apfel vom baume brechen, weil man am tische sitzt, auf dem felde ist, auf dem dache, auf dem pferde sitzt, der apfel am baume hängt. daher ist ein unterschied zwischen aus dem hause und von hause, zwischen aus dem hofe und von hofe, zwischen aus dem berg und von dem berg kommen. der geht aus dem hofe, der in dem hofe war, der geht von hofe, der zu hofe war; ein knappe steigt aus dem berg, ein wandersmann von dem berg. der vogel fliegt aus dem nest, aber von dem haum, weil er im nest sass, auf oder an dem baume stand. der reiter steigt vom pferde, aus dem sattel.

2) bei land und ort schwankt schon die ältere sprache, doch scheint für land die praep. aus, für den ort von angemessener, weil man in dem land, aber an dem orte wohnt. ich bin aus Hessen, von Hanau; aus dem Elsass gebürtig (Görnz 25, 339), von Strassburg. es heisst in ein land, an einen ort reisen, gehn, wie frans. aller en Italie, en France, aller à Rome, à Paris, beidemal aber venir de France, venir de Paris, da diese sprache den unterschied unseres aus und von nicht fasst, also unser aus einem lande, von einem orte kommen nicht erreicht. mhd. Gêre ûz Burgundenlant. Nib. 689, 2; der fürste ûz Osterreich. MS. 2, 2'; der helt ûz Osterreich. 2, 2'; ûz Peierlant ein fürste wert. MS. 2, 66'; des küneges hint ûz Ungerlant. MS. 2, 210'; der künec usz oberlanden. Muskatalut 32, 60 und noch LUTHER der könig aus Syrien. 2 kön. 6, 8, viel öfter zu Syrien, in Syrien, nicht von Syrien; die königin aus Arabia. SCHURPIUS 95, 96; herzog Herman aus Lothringen. 387. Vor den namen einzelner städte und burgen findet mit recht von: von Troneje Hagene, von Metzen Ortwin, Wolfram von Eschenbach, herzoge Heinrich von Pressela, marcgräve Otto von Brandenburg, der herzoge von Anhalt, woraus sich das allmählich sinnlos gewordene von in den namen der edellente entfalte. Wider die regel setzt aber WOLFRAM von

Dürgen fürste Herman. Pars. 297, 16; lanträf von Dürgen Herman. Wh. 3, 8. 417, 22 und nicht ûz, wie es auch in den überschriften der minnelieder künec Wenzel von Beheim, von Tenemarke der künec Liudgast. Nib. 139, 3 heisst und niemand anstoss daran nahm. umgekehrt ist uns heute beides gleich geläufig zu sagen, ich wohne zu Berlin oder in Berlin, warum sollte unverstaltet sein ich komme aus Berlin? LICHTENSTEIN im frauendienst s. 162. 163 schrieb nicht nur zu Wiene, zu Villach, sondern auch zu Sitre, zu Langparten, er wird also vor ländern und örtern von gesetzt haben und mhd. ist zu Burgonden so richtig wie in Burgonden, folglich auch von Walhen, obgleich man ahd. vorzog in Walhum und ûz Walhum. lat. in Sabinis natus und e Sabinis redire, nicht a Sabinis.

3) die nahe berührung zwischen aus und von, wie sie uns selbst die verknüpfung ûz fons, ûz von anzeigt, tritt noch in manchen andern lagen vor, wo beide praepositionen tauschen. wir sagen heute: nicht von der stelle gehn oder weichen, sonst gallt auch aus: du kannst nicht aus der stelle gehen. LENZ 1, 207; weder wagen, noch masken, noch zuschauer weichen aus der stelle. GÖTZE 29, 271. für aus dem wege! apage, schw. ur vägen!, aus dem wege gehn, decedere de via, wäre auch heute ungebräuchlich von dem wege, wol aber heisst es von der strasse, nicht aus der strasse. einsmals ritten etzliche kaulleute aus der Leipziger messe. SCHURPIUS 361, heute von der messe.

4) dem lat. unus aliquis e multis, aliquis ex vobis gleicht unser einer aus (von) vielen, einer aus dem haufen, aus der zahl, aus eurer mitte; fleng er einen knaben aus den leuten. richt. 8, 14; etliche aus inen. 1 chron. 10, 29; viel aus inen fallen. 2 Mos. 19, 21; jemand aus den stemmen. 4 Mos. 36, 3; einer aus denen. Matth. 26, 51; einer aus dem volk. Marc. 9, 17; zween aus inen. 16, 12; einer aus inen. Luc. 22, 50; etliche ander aus inen. apost. gesch. 15, 2; einer aus den alten. H. SACHS IV. 3, 48'; welche nicht allein einen oder andern aus dem ministerio, sondern auch wol gar aus dem rathestul mit pasquillen beschweren und schänden. SCHURPIUS 623; o elendester mensch aus allen die da leben! 709; also dass keiner aus uns gewesen ist, welcher nicht geweiht habe. 735; dasjenige kupfer, welches mir aus denen, die ich vor mir gehaht hatte, am lebhaftesten in der einbildung geblieben war. LESSING 8, 107. mhd. hiess es ir (eorum) einer, heute gilt: einer von ihnen, unter ihnen, nicht mehr aus. schon LUTHER setzte einer unter euch wird mich verraten Matth. 26, 21. Marc. 14, 18 und bereits ahd. hiess es hier: ein fon iu selit mih, als ês ûmîr, vulg. unus vestrum. ULFILAS ains us bizai managein, ês êk tōv ôxlov.

5) statt des heutigen von sich, von sich selbst kommen, auszer sich sein, kommen verwandte man ehemals blosses aus: ein junger mensch kebrete sein haupt ab von den gehoten, die seine mutter ihm befohl, worüber sie zornig und gleichsam aus ihr selbst wurde (von sinnen kam). pers. baumg. 7, 2; der mich fast ganz aus mir selber bringet. univ. doc. 652. das aus sich selbst hastet aber noch sonst: von anfang an zweifelte ich ganz ihn (den namen) je aus mir selbst wieder zu finden. LICHTENBERG 1, 27; prüfe dich, ja verändere lieber deinen gegenwärtigen entschluss, aber aus dir selbst, aus freiem wollendem Herzen. GÖTZE 17, 379, wiederum wäre von mir selbst, von dir selbst gleich zulässig.

6) goth. us allamma hairtin þeinamma Marc. 12, 30. 33; ahd. fon allemo thlnemo Herzen. Matth. 22, 37, in welchen stellen auch LUTHER schreibt von ganzem Herzen. MUSKATALUT wechselt ab zwischen usz Herzen gront 51, 25. 87, 2 und von Herzen gronde. 45, 21. 79, 18. ich wünsche es von ganzem Herzen oder aus ganzem Herzen, aus herzens grund sind uns beide geläufig. mhd. ûf und ûz von grunde. WALTHER 74, 17.

7) unser auf befehl lautete früher aus hesehl: aus befehl des herrn. Jos. 22, 9; aus befehl des ewigen gottes. Röm. 16, 26; aus f. gn. hesehl. LUTHER 3, 90; aus gottes befehl. 3, 179; aus Davids befehl. 3, 318'; aus befehl des fürsten. 3, 417; aus seinem befehl und geheisse. 3, 447'; also nahmen Isaac und Jacob weiber aus väterlichem befehl. LUTHERS br. 2, 515; aus befehl herzog Carles. HERBION com. 57; aus gebiet Josue. FRANK weltb. 119'; aus des keisers geheisz. MICHAELIUS 2, 181;

ausz ordnung und befehl der müttler aller güter.

LOGAN I. c. 191.

in der bibel schreibt doch LUTHER meistens nach dem be-



felb. 1 Mos. 45, 21. 4 Mos. 33, 38. 36, 5. Jos. 17, 4. 19, 56. Ebenso gall aus rat statt des jetsigen auf rat: aus rat seines bruders. 2 Macc. 4, 39; aus bedachtem rat. apost. gesch. 2, 23; aus Tiberii rat. MICHAELIS 1, 79;

ieh bin tödlichen krank gewesen,  
jedoch aus rat des art genesen.  
H. Sachs III. 2, 275;

aus der meuchelmörder anschlag. LUTHER 3, 385. daneben auch: nach dem rat des herrn. Esra 10, 3; nach dem rat seines willens. Eph. 1, 11.

8) anders zu fassen ist mhd. ūz der māze Iw. 3274. misc. 2, 90 nemlich praeter modum, über das mass hinaus, wofür auch ūzer māze. Iw. 6633. nhd. aus der maszen: es ist aus der maszen schwer, auch den allergeltesten theologen, zugleich den grossen reichthum des ablass und dagegen die ware reu und leid für dem volk zu räumen. LUTHER 1, 9; das aus der maszen verdrieszlich ist zu lösen und schwerer zu behalten. 3, 60; andere aus der maszen schöne gebot. 3, 167; es verdreuzt aus der maszen viel. 3, 175; denn es hat müssen aus der maszen lang dünken. 3, 210; das wir im rechten heiligen gottesdienst sind, der im aus der maszen wol gefellet. 6, 35; darauf pochen und trotzen sie aus der maszen hoch. 8, 50;

ein abt den wollen wir weihen,  
ist aus der maszen gut. Garg. 48;

schrie er und sein volk aus der maszen gewlich. 265; aus der maszen schön. unv. doct. 389; aus der maszen wol. 806. was meint aber bei LUTHER aus der bünden? und gibt für mit der schneiden, das ist mit dem geistlichen verstand zu hauen, wie er denn aus der bünden wol geistlich kan, besser denn deudsch und latinisch. 1, 367; dem sinne nach wiederum praeter modum, eximie, ausbündig, wol richtiger aus den bünden: die salb schmactt usz den bünden wol. KRISSEN. post. 2, 114. vgl. ausbund.

9) ähnliche anwendungen der praep. aus, in fällen wo heute gern wegen, nach, vor, von gellen: aus der ursache, propterea, aus ursachen. PHILAND. 1, 23. 26. LESSING 2, 171; die seind etwn ausz dem unzifer und hitz der sunnen genötigt worden ir land zu verändern. FRANK weibl. 94; aus diesen guten schwankreden musten die reuter lachen. WICKRAM rollw. 44;

so müssen wir denn ausz gefahr  
die süezen felder meiden. OPITZ 1, 70;

dahero ist geschehen, dass wir aus gemachten schulden in des Daedali lahyrinth gefallen sein. SCHUPPIUS 700;

es ist kein grösser ruhm, als schmach und tadel leiden  
ausz seiner boshelt nicht, ausz böser leute neiden.

LOGAU 3, 10, 78;

es unterblieb aus mangel an geld; ein unversehener einfall, den es (das corpus) aus abgang des soldes und ohne wissen des kaisers in Böhmen that. SCHILLER 888; die billichkeit aus (nach) der vernunft messen. LUTHER 3, 318; ausz altem herkommen helt sich der künig nit über zwen tag in den gemeuren. FRANK weibl. 7; solchs will ich e. f. gn. aus irem anhalten gebeten haben. LUTHERS br. 4, 317; ausz diesem gefassten schrecken. KIRCHHOF mil. disc. 265; gieng ein jüngling zu mir, der gedunkte kaum aus (nach) den kleidern ein solcher zu sein, also hatte er schier gar kein härlein umbs maul. SCHUPPIUS 772; also kan man auch von der frauen siten aus (nach) den mägden urtheilen. 358; aus harter mühe (mit schwerer mühe). 712; aus gegenwertiger not (durch g. n.). REINHOLD klag des arm. manns p. 3; aus ungedult. Lokman fab. 14; der knabe stöhnte aus schmerz. KLINGER 5, 349; nenn deine mutter nicht, sie drehet sich dabei im grabe um aus (vor) gram. ARNIM schaub. 2, 135; er starb aus (vor) kummer;

ermanet seit  
zu wehren auch aus löwenmut. AYER 130;

das hat er nur aus (im) scherz, aus (in der) dummheit gesagt, vgl. mhd. ūz ernste MS. 2, 194;

lass unsern herr gott aus dem spazz! GÖTTE 12, 197;

ein reisender ist so gewohnt  
aus gütigkeit fürlieb zu nehmen. 12, 160;

er sagte, that es aus (von) freien stücken; aus liebe und freundschaft thun; aus zerstreung. LESSING 2, 165; eine menge trait, welches deine äcker aus seggen gottes und unserm fleisz dir mittheilen. SCHUPPIUS 736; als er endlich, aus (von) heroischem geist getrieben, den königlichen hof quittierte. 293.

10) wir sagen heute seinen scherz, spott, hohn mit einem treiben oder haben, das hiesz früher wieder aus:

usz dinem nechsten drif keinen spot. MUSKATBL. 66, 166;

zeuch dein schwert aus und erstich mich damit, das nicht dise unbeschnittene komen und mich erstechen und treiben ein spot aus mir. 1 Sam. 31, 4; das ich fröhlich und getrost dem teufel mit aller seiner macht thar trotz und aber trotz bieten, ja meinen spott und gelechter aus im treiben. LUTHER 6, 177; aus solchem seiner freund rat er oft ein spott trieb. Boccac 112;

trieben auss im den hon und spott. H. Sachs III. 1, 55;

darumb soll man dich ernstlich strafen,  
dass du aussz uns den spot wolst treiben. AYER 22;

das würde uns jetzt bedeuten: aus uns treiben, vertreiben, jagen. ps. 119, 51 steht: die stolzen haben iren spot an mir. mehr noch unter den einzelnen substantiven.

11) im gegensatz zu den unter 7—10 abgehandelten abstracien fallen, wo das aus sinnlich gemeint ist, kann es auch heute nicht entbehrt werden: aus schönem munde kamen diese worte; mhd. si sprach ūz rōtem munde; si antwort mir usz rosenfarben munde. MUSKATBL. 37, 48. 68; du lügst aus deinem halse; er lachte aus vollem halse, schrie aus voller kehle; sie ist ihm aus den augen geschnitten (oben sp. 795); sie liez ihn nicht aus den augen; sie wollten sich nicht aus den armen lassen; er legte den stab aus der hand; kam die ganze nacht nicht aus den kleidern; aus dem bette steigen, aus dem bette sein; trat aus den schuhen; mache dich aus dem stauhe. Es. 52, 1; das rind ist mager und aus dem futter gekommen; einen aus dem sattel heben; den kopf aus der schlinge ziehen; ein scheit holz aus der flamme reizen; er bezahlte alles baar aus dem beutel;

begegnestu mir uf der breiten heide,  
ich will dich bezalen ausz der scheide. UHLAND 390,

das schwert ziehen und dich erstechen.

12) aus verbindet sich mit reden, sprechen, hören u. a. ähnlichen: er redet wie aus einem buche; aus e. c. schrift habe ich mit dem licentiaten Basilio geredt. LUTHERS br. 3, 40; er sagt ferner ausz Luthero. SCHUPPIUS 27; aus dem mund des herrn sagen. 614; weil der junker so artig discurreire ausz den büchern. 87; ich hätte mit dem fürsten aus der sache gesprochen. J. PAUL jubels. 96; ein guter geist hat aus dir gesprochen; er redet aus dem weine (betrunken) und umgedreht in gleichem sinn, der wein redet aus ihm; so viel ich aus andern gehöret und gemerkt. LUTHER 6, 136; ich habe es aus deiner rede behalten; aus der predig behalten. Garg. 68; wolte ihn auch aus dem catechismo examinieren. SCHUPPIUS 242; ob er sei aus der predigt gebessert worden oder nicht. 193; ihr leben aus der predigt zu bessern. 599; erinnert er aus den sprichwörtern Salomonis. 27; ermahnte ihn aus der bibel; er predigt nur aus gottes wort; aus gottes wort den leuten busze predigen;

nicht Menelaus ist, der aus mir handelt. SCHILLER 230.

13) einigemal ist bei dem aus, um es richtig zu fassen, ein verbum hinzu zu denken: du must dich aus der stadt (gekommen) an das land gewöhnen;

erst nach und nach, so host ich, würdest du  
dich aus beschränkung an die welt gewöhnen. GÖTTE 9, 271,

aus deiner schranke getreten; ich hatte kaum angefangen aus einer krankheit (getreten) etwas kräfte zu sammeln. SCHILLER 135; da war das weib mir aus den augen (gekommen). 450. nicht anders, wenn es unmittelbar vom substantiv abzuhängen scheint: ein kus aus rothem munde (ergangen); us rodem munt ein friuntlich gruesz. MUSKATBL. 78, 4; ein kern aus harter schale (gebrochen); ein bild aus weichem thon (geformt); ein schrei aus vollem halse (dringend); eine sage aus grauem alterthum (erschallend);

ein märchen aus alten zeiten,  
das kommt mir nicht aus dem sinn. HEHN.

doch dürfte man auch im substantiv noch einen nachhall der verbaufügungen aus (mit) rothem munde küssen, grüssen, aus weichem thon bilden, aus vollem halse schreien usw. aus. es ist eine folge aus der beschaffenheit unseres verstandes. KANT 7, 286, wie es folgt daraus.

AUSÄBERN, *apicare, fovere*: felderbeit im december. die waldtenne auf die kranwetsvögel jetzo fleiszig besuchen, sonderlich wann groszer schnee vorhanden, sie wol kehren und mit kranwet und schmelkenbeeren ansäbern lassen. HORNAC 1, 141. s. aber, aber sp. 31.

AUSACHTEN, *inacquare, ausschellen, verachten*: das mich einer will schenden und schelten oder für ein hüpper ausachten. PARACELSUS chir. schr. 255. vgl. SCHN. 1, 22.

AUSÄCHZEN, *suspiriis vilam finire*: er hat ausgeächzet.

AUSACKER, *m. ager non vegetialis*. OBERLIN 72.

AUSACKERN, *exarere*: steine, wurzeln, alte münzen ausackern, *auspflügen*; wie umb Lessa bei Schlackewerde die bauren eisenstein mit dem pflug berühren und ausackern. MATTHIUS 2'.

AUSÄDERN, *enervare, venas vacuofacere*:

ist wol ein grösser schmerz,  
als in so schweren banden,  
in korker, stock und peim,  
in schmach und herben schanden  
ausädern leib und herz? GAVPIUS 2, 118;  
ob sie zwar ihm ein dorn in augen  
und uns ausädern und aussaugen.  
LÖNNST. Ibr. 17, 529;

das böse steckt in uns, als das blut in den adern, es verliert sich nicht, bis uns der tod ausädert; ein solches misrathenes kind verdient ausgeädert zu werden, *tali degeneri filio singulas venae e corpore extrahi debent*; abgemariert und ausgeädert. *unw. doct. 565. heute ungewöhnlich. s. ädern.*

AUSÄFFEN, *ludibrio habere, ausspöten*.

AUSALBELN, *degenerare. s. albeln*.

AUSALBERN, *desinere ineptire, redire ad bonam mentem*. STIRLER 33.

AUSANDERN, *imitari, spöttisch nachahmen, s. andern*. WESTENRIEDER 17 schreibt richtig ausantern.

AUSANTWORTEN, *exhibere, tradere, aushändigen, überantworten*: die überläufer ausantworten. MASCOU 2, 201; gefänglich ausantworten. HANN 1, 99; alle fahnen an den überwinnder ausantworten. 3, 268; dagegen will ich dir die Albrecht Dürer, was mir in die hände kommt, ausantworten. GÖTZE an Lavater 112. bei LUTH. 2, 161 ist aber ausantworten *plene respondere*.

AUSARBEITEN, *elaborare, conficere, exercere*,

1) weidmännisch, einen jagdhund ausarbeiten, jagdgerecht machen.

2) den fleischern, einen oxen ausarbeiten, aus der haut lösen.

3) *fatigare*: dann sie warent als gar müd (vom ringen) und ausarbeit. Aimon V. ii; ich musz mich einmal tüchtig ausarbeiten, mir bewegung machen. vgl. abarbeiten.

4) in bösem sinn: hei, was soltu lose, ausgearbeitete Couronna mir das ins facies sagen? *ped. schulfuchs* 174.

5) *fertigen, vollenden, elaborare*: die natur hätte ihn nicht ausgearbeitet, sondern nur angefangen. OPITZ 1, 4; machte er den weibern so viel kinder als sie begehren, wie ich denn selbst in einer nacht funfzig huben ausgearbeitet habe. GÖTZE 33, 287; häufig, ein buch, ein werk ausarbeiten.

6) *ausbilden, efformare, herausbringen*: und musz denken, wie ers fertige und früh und spät dran sein, das ers fein ausarbeite. Sirach 39, 31; sie hat witz, aber keinen ausgearbeiteten verstand. RABENER 6, 71;

sein königlich gehirne  
arbeitet (eine mühe die es sich selten gab)  
ein mittel aus, sich ruhe zu verschaffen,  
WIELAND 10, 254;

wie weit sich ein volk mühe gegeben, den witz auszuarbeiten? J. E. SCHLEGEL 5, 262; die kinder schön, die jugend nicht, die alten gesichter sehr ausgearbeitet, mancher greis befand sich darunter. GÖTZE 43, 264; an ihren ausgearbeiteten gesichtern glaubt ich schiffer zu erkennen. 43, 265; das meer arbeitet sein bette aus. KANT 9, 19; so arbeitete sich die junge seele gleichsam in laubknöpfen, holztrieben und ranken aus. J. PAUL TIL 1, 80; das müszige offizierleben arbeitete ihn bloz noch eitler und kecker aus. 2, 126. vgl. aufarbeiten.

AUSARBEITUNG, *efformatio, elaboratio*: mehr für die ausarbeitung der seele, als für die füllung des beutels sorgen. RABENER 4, 270; rechter gebrauch der kräfte und ausarbeitung derselben. HIPPEL 9, 193; die manier ist jetzt edler, die zeichnung richtiger, und die ausarbeitung bei weitem fleiziger. TRECK Sternb. 1, 26; die menschen haben selbst hand anlegen müssen, die ausarbeitung der natur zu beschleunigen. KANT 9, 8; den stof hab ich beisammen, ich gebe nun an die ausarbeitung.

AUSÄRGERN, *sich, desinere irasci*: ich habe mich nun ausgeärgert. auch *transitiv*, einem die seele ausärgern, sich die seele ausärgern.

AUSART, *f. declinatio, degeneratio*:

hat das urtheil.  
etwa den theil und das theilchen nicht mit scharfem  
blick gemessen? bemerkt es ausart  
in das zu gross und zu klein? KLOPSTOCK 2, 50;  
schönheit gibt das gesetz: zu ausart,  
wenn sie nicht huldigt, wird art. 2, 71.

AUSÄRTELN, *degenerare*: wenn aber unsere eingeborne landskinder . . . sich auszürteln scheinen. *Simplia* 1, 685'.

AUSARTEN, *degenerare, aus der art schlagen, abarten*: der sohn artet aus; ausgeartetes kind! GOTTER 3, 104; das viel artet aus; ausgeartete kartoffeln; sie sind von ihrem ursprünglichen stiftungsgeist ausgeartet. SCHILLER 681; sehen wir ihn, den freund der gerechtigkeit in einen unterdrücker der menschheit ausarten. 991; waren die lehen einmal in erbliche besitzungen ausgeartet. 1036; das blozse berathen artet leicht in todte formen aus bei der neigung der verwaltungsbehörden durchgreifend zu regieren. *denkschr. des fr. vom STEIN* 213.

AUSARTIG, *degener. STIRLER* 59.

AUSARTUNG, *f. degeneratio*: wir würden uns über diese ausartung gar sehr verwundern, wenn uns nicht dächte, dass es ganz natürlich damit zugegangen sei. WIELAND 6, 8; dies hätte uns noch gefehlt, um unsre ausartung und herabwürdigung zu vollenden. 8, 427; könnte die abartung (bei thieren) die ursprüngliche stamm bildung nicht mehr herstellen, so würde sie ausartung heissen. KANT 10, 26.

AUSÄSTEN, in doppeltem sinn,

1) *collucare arbores, die überflüssigen äste ausschneiden*: von gartenschere ausgedet. J. PAULS br. 81.

2) *exire in ramos, sich ausästen, in äste zertheilen*.

AUSÄSTUNG, *f. interlucatio und divisio in ramos*: die nördlichen ausästungen der Karpathen.

AUSATHMEN, *expirare, nml. uitademen, intransitiv und transitiv*: sonsten möchte er, ehe er es vermeinte, ausathmen. *hebamme* 304; dass der porphyr seinen ganzen erdguruch ausathmete. GÖTZE an fr. v. Stein 1, 332;

Frankreichs kerkerkluft

athmete sterbend er aus. PLATON 127;

wo der held ausathmete ruhigen schlummer. 130.

AUSATHMUNG, *f. finden wir ja doch oft personen, die sich die allerseltsamsten töne, ausathmungen und banale reden angewöhnen, um damit ihren vortrag zu spicken, zu flicken und zu zerstückeln*. GÖTZE 49, 156.

AUSÄTSCHEN, *illudere, ätsch machen gegen jemand*: Peter und Christel stengen nun mit einem male an laut zu lachen, ätschten sie aus und gaben ihnen die wiederholte versicherung, dass sie fehlgeschossen hätten. A. G. EBERHARD.

AUSÄTZEN, *caelare, erodere, corrudere*:

es hatte wol Ruggier erst nach dem augenscheine  
vermeint, es wer ein bild vom alabastersteine  
und marmel, so gar wol geschnitzt und ausgeetzt,  
und für ein kunststück her auf diesen fels gesetzt.  
WARDENS Ariost 10, 60;

einen mit grünem laubwerke ausgeätzten harnisch. LÖNNST. Arm. 1, 32; das gift einer wunde ausätzen; ausgeätzte schwarze erde. *med. maulaffe* 901;

wenn im das arslotch wer zu gewachsen,  
so sollt es (das putzer) ihm als weit aus etzen,  
das man ein hellhafen wol drein möcht setzen.  
fastn. ep. 768, 17.

AUSBÄCHELN, *refocillare*: ich setzte mich sehr nahe zum ofen, umb mich rechtschaffen auszubächeln. *Simplia* 2, 10. *beir. sich bächeln und dämpfen mit wasser, geschwulst mit essich bächeln*. SCHWELER 1, 145. *mhd. sich becheln gen der sunnen*. Renn. 19072. *ahd. pachilon refocillare. verwandt mit bähnen, was m. s.*

AUSBACKEN, *percoquere*: das brot bäckt nicht aus, ist nicht ausgebacken; neu ausbacken, *recens pistus*;

was ein magister für ein thier ist,  
zumal der erst ist neu ausbackn.

ATENA fastn. ep. 51';

ein ausgebackner wackerer edelmann. *Simpl.* 1, 4; den teig durcharbeiten, dass er gehörig ausbacken und genießbar werden kann. LESSING 8, 273; will einen einzigen groszen kennen lernen, einen einzigen festen, ausgebacknen kerk, zu dem man sagen könnte, fix und fertig ist der. FA. MÜLLER 2, 26; ich will unser söhnchen zu einem fürsten ausbacken. J. PAUL kommet 1, 9; die festkuchen dampfen ausgebacken durchs haus. FIBEL 22. Bei H. SACHS bedeutet ausbacken *fertig sein, fertig werden*, vgl. *ausdreschen*:

aber bald du hast gar ausbacken,  
werden sich dein freund von dir machen,  
dich schlagen auf die haberswald. I, 224';  
und het mit seim geld bald ausspachen. II. 4, 111';  
welcher umbget mit redling sachen,  
der hat zu hof bald ausgebacken. III. 1, 182';

so wirstu warlich bald ausbacken,  
fünfhundert guldin sind bald hin. III. 1, 198<sup>a</sup>;  
ei ei, ei ei, er dawret mich,  
das er so bald hat auszubacken. III. 1, 199<sup>a</sup>.

AUSDÄCKEN, *exsculpere, aushauen*. MAALER 39<sup>a</sup> ist ausbecken, auspicken, vgl. becken SCHM. 1, 150 und bäcken, bäggen. STALDER 1, 125.

AUSDADEN, *clavare, luere, fertig baden*: wer erst einsteigt, badet auch erst aus. STIELER 77;  
und haben wir im traubensaft  
die gurgel ausgebadet. SCHILLER 133<sup>a</sup>;

baden alle milzuchten des schicksals aus. 133<sup>a</sup>. hauptsächlich aber steht einen ausbaden für es einen büssen lassen und es ausbaden für abbüssen:

als er ward gar gepadet aus. H. SACHS II. 4, 70<sup>a</sup>;  
ihm will der wirt nit lenger borgen,  
schaw, des trawor ich in grossen sorgen,  
er werd also trucken ausbaden. III. 1, 198<sup>a</sup>;  
bald ich ein (einen) ausgebadet hab,  
ist er stampa dahin, schabab. III. 1, 199<sup>a</sup>;  
metz, unser kaufmann der ist hin,  
ich hab auch ausgebadet in. III. 3, 23<sup>a</sup>;

dann der einmal einsteigt, der musz das bad ausbaden oder doch zahlen. GARG. 200<sup>a</sup>;

und kömmt du drauf zum vater dasz hinein,  
so hast dus da erst auszuhaden. GELLERT 1, 203;

das ist nun aber oft so und wir andern müssen es ausbade. GÖRNE 21, 202; es ist ganz einerlei, vornehm oder gering sein, das menschliche musz man immer ausbaden. 49, 67; da hatten wir manches auszuhaden. TIECK 13, 304; ich und mein buch baden es aus und verkrüppeln nothwendig. J. PAUL Siebenk. 2, 7; der autor hat am ende das meiste auszuhaden. uns. loge 2, 175; man hält es auszuhaden unter dem umgekehrten dintentopf recensierender Xantippen. Tit. 1, 19; die geister, die es ausbaden möchten. flegeij. 1, 36; aber nicht du sollst es ausbaden, sondern der magister. 4, 124. sonst heisst es im sprichwort: wer erappt wird, musz das bad austragen. Simrock 694; das bad ausgieszen müssen. AVENTIN chron. 473; das bad austrinken, aussaufen müssen. SCHMELLER 1, 154. die geschichte worauf sich diese redensarten gründen, ist nicht mehr genau bekannt, wahrscheinlich auch auf verschiedene weise erzählt worden; es handelt sich davon, dasz ein in verbotnem bade betretener mishandlung erfährt, oder davon dasz, während die andern mitbadenden frei entrinnen, der letzte bleibende angehalten wird, das badwasser auszutragen oder zu trinken.

AUSBAGGERN, *fossam oblimatam detergere, ausschlämmen*. unhochdeutsch, nnl. uithaggeren.

AUSBÄHEN, *fovere*. s. ausbähehlen.

AUSBALGEN, *deglutere, pellem exuere*, ein thier aushalten, abbalgen, ihm den balg abziehen und wieder ausstopfen. einige, wie J. PAUL, der dies wort oft verwendet, schreiben ausbälgen: einen löwen ausbälgen. holzschn. 10, 165; seinem mit paradien angefüllten herzen kamen sogar die zimmer vor wie glaskasten einer ausgebälgtten volière. Hesp. 4, 19; wie der frosch sich nach eben so vielen (tagen) körperlich ausbälgt. jubels. 122; ausbälgt und ausgestopft aufstellte. uns. loge 2, 46; in welchem falle du aber ein ausgemachter, ausgebälgtter spitzhube würest. flegeij. 4, 83; man hütle oder schüle die Venus Urania aus. biogr. bel. 1, 131; würde ihm nicht das kleine lederne oder wächserne mädchen eine ausgebälgte milchschwester sein? komet 1, 72; es wäre nicht einmal die zoologie mehr lebendig, sondern ausgebälgt. paling. 2, 122. schweizerisch, einen ausbalgen, ausschellen.

AUSBALGEN, *egerere, exportare*, nnl. uithalien, von balie kufe, zuber, was aber mit balg pellis, uter, schlauch verwandt scheint: bei solchem sturm ward auch des schifs pumpe unklar und musste man dieselbe mit grosser mühe herauswinden und wieder gangbar machen, unterdessen das wasser ausbalgen und mit kesseln ausgieszen. pers. reisch. 2, 2.

AUSBALIEREN, *expolire*: langleicht, glatt und gleichsam ausbaliert. UFFENBACH rosbuch s. 193; ausbaliert. Garg. 144<sup>a</sup>. STIELER 85.

AUSBALLEN, *exprimere instar globi*: darnach nimbe ein hanfwerk mit essig, balls aus, netz in ierklar und salz. SEUTER 372.

AUSBALLEN, *sarcinas promere, auspacken, die ballen öffnen*.

AUSBAMMELN, *extremum sonare campana, auch ausbimmeln*:

die glocken hatten ausgebammelt. WIELAND 21, 139.

AUSBANGEN, *angorem deponere, finire*:

ich irre tröstlos, suche dich,  
an deinem herzen auszubangen. GÖRNE 13, 288.

in anderm sinn angore confici: mit tausend peinigenden stichen fährt durch die seele, . . ich bange meine seele aus. KLINGERS th. 4, 252. vgl. ausbeben und abhängen.

AUSBANKETIEREN, *discedere de convivio*. STIELER 94.

AUSBANN, m. bann, da jeder bann ausweist.

AUSBANNEN, *expellere, verbannen*, nnl. uithannen: du hast die völker aber ausgebannt. OPITZ ps. 44.

AUSBANSEN, *evacuare horreum*.

AUSBAU, m. *exaedificatio*: der ausbau des hauses, der scheune, des vaterlands, der wissenschaft.

AUSBAUCHEN, *malleo ventrosus facere*: mit dem hammer das metall bauchig treiben. eine seule ausbäuchen, am schaft verdicken, spindelförmig machen.

AUSBAUEN, *exaedificare, perficere*: eine kirche, ein haus ausbauen; jedes jar, bisz es (das kloster) ausgebaut wird. Garg. 274<sup>a</sup>; bis er ausbawet sein haus. 1 kön. 3, 1; das ers ganz aushawet. 7, 1; und da Salomo hatte ausgebaut des herrn haus. 9, 1; der strom baut allmählich seine lauffrinne aus. KANT 6, 88; immer neue fächer ausbauen. TIECK ges. nov. 9, 18; möchten doch nun unsre deutschen autoren, die eigentlich jetzt kein anderes vaterland mehr haben, das gebäude in dem sie geistig wohnen desto mehr in ehren halten und desto eifriger aus- und anbauen. FERNOW in Bölligers lit. zust. 2, 278; schimpfwörter thun oft eine vortreffliche wirkung, wenn man einen satz gerne beziehen will und doch nicht zeit hat, den beweis auszubauen. LICHTENBERG 4, 91.

AUSBATZEN, *numos dare*: je mehr exemplare, desto mehr wird ausgehätzt (dafür gezahlt). J. PAUL Fibel 91.

AUSBAUSCHEN, s. auspouschen.

AUSBEBEN, *aufführen zu beben*:

ein unerhörtes lied, nicht von Gradivus waffen,  
für dem du nun, gottlob, litzund hast ausgebebt.  
FLEMING 99.

AUSBECHERN, *expolare, becher, flaschen leeren*.

AUSBEDENKEN, *excoGITare*: Garg. 121<sup>a</sup>.

AUSBEDING, m. *conditio*: das musz mit ausbeding (bedingungsweise) und exception verstanden werden. bienenkorb 39<sup>a</sup>. s. beding.

AUSBEDINGEN, *pacisci, aushalten, vorbehalten*: liet ok en herre en gut enem manne sunder onderscheit, swat dar gebuwes uppe is, dat is des mannes mit sament deme gude, als it des herren was, he ne bedinget ut. Ssp. 2, 21;  
dabei bedung er aus,  
ihn reih herum zu speisen bis ans ende. GÖRNER 3, 216;

die dazwischenkunft irgend eines wohlthätigen wunderwerks ausbedungen. WIELAND 7, 86; indem er ihm das recht ausbedung, das land unangefochten zu verlassen. SCHILLER 883. s. ausdingen.

AUSBEEREN, *weidmännisch, von den vögeln, wenn sie die beeren aus den vogelschnitten heraus essen*.

AUSBEGEBEN, *exire, sich hinaus begeben*: ein reicher, wenn er sich des tages aus begibt, musz gegen der nacht sich wieder in seinen pallast machen. pers. rosenh. 3, 27.

AUSBEHALTEN, was ausbedingen, entnehmen. vgl. aushalten 89.

AUSBEICHTEN, *fateri, patefacere*: sie soll mir schon ausbeichten; er hat alles ausgebeichtet. auch die beichte vollenden: kaum hatte er ausgebeichtet, so fiel ihm wieder eine neue sünde ein.

AUSBEINEN, *exossare, die knochen aus dem fleisch nehmen*: rindbacken sauber ausgebeint. Garg. 53<sup>a</sup>. in anderm sinn hat STIELER 125 ausbeinen, mit bein auslegen, ossibus variare, vermiculari.

AUSBEISZEN, *morsu elidere*, nnl. uithijten.

1) eigentlich, einen zahm ausbeissen, ausgebissene zähne; ein auge ausbeissen: weil die vorigen seine irrsal viel wichtiger und diesen allen, wie man sagt, die augen ausbeissen (sie weit überbielen) möchten. LUTHER 5, 17<sup>a</sup>;

ich wüß dir noch wol eins zu sagen,  
das dem die augen müß ausbeissen.

H. SACHS I, 479<sup>a</sup>;

beisz dem ein aug aus. Garg. 86<sup>a</sup>; rock von . . . krausrauer woll, mit fuchsien gefüttert durchaus, nicht das die schaf die fuchsien an das ort ausgebissen hetten, wie etliche henchlerische belz. 160<sup>a</sup>; deine (des alten wolfs) ausgebissene zähne verrathen dich. LESSING 1, 161.

## 2) uneigentlich von beißenden, ätzenden sachen:

wann es hat mich aus meinem haus  
der sauer rauch gebissen aus. H. Sachs III. 3, 31;  
wenn man die flechten und fressende scheden mit ausbeizen  
wil. MATHESIUS 119.

3) ausleichen, verdrängen: die zwei leiden sich nicht mit  
einander, geizen oder sorgen und gleuben, eines musz das  
ander ausbeizen. LUTHER 5, 424; aber nu wollen sie (die  
winkelprediger) den pfarrher heimlich ausbeizen. 5, 491; du  
solt deinen nehesten lieben, wie dich selbs, und richte dich  
darnach, so soltu sehen, ob es nicht wird rein waschen und  
ausbeizen was da ist von eigennutz und liebe. 6, 36; die  
haben all untarnander friede gehabt und sich teglich gemeh-  
ret, keine hat die andern ausgebissen. 6, 541; zuletzt hat  
der Türken namen überhand genommen und ihene ausbissen.  
FRANK weltb. 98; wie es denn an fürstlichen hüfen pfleget  
zuzugehen, das einer verfluchsschwanzet und ausgebissen wird.  
SCHWEINICHEN 2, 328; und gieng ihm zu herzen, dasz ich ihn  
abermal ausbeizen sollte. 3, 39; ob sie nu, dasz er von sei-  
nem patrimonio ausgebissen so viel practiciret. KRAMER  
wendunm. 426; dasz man mich, um mich des gemeinen worts  
zu bedienen, über kurz oder lang ausbeizen würde. HAYNE  
an Joh. Müller 144. alte bienen beissen die jungen aus, sper-  
linge eine taube, der hahn eine fremde henne.

4) bergmännisch, von vorragendem gesteine: das gesteine beißt  
in den gängen aus.

AUSBEIZEN, *erodere*: wildes fleisch in der wunde, die  
flecken in der wasche ausbeizen; jemandes namen mit einem  
schandflecken beschmitzen, den keine zeit wieder ausbeizen  
würde. WIELAND 20, 259.

AUSBEKÜMMERN, *exturbare curas*. STIELER 926.

AUSBELADEN, *jubere, ausmahnen*: der scheffen ist ausbe-  
laden recht zu bringen. weish. 2, 8, 9.

AUSBELLEN, *latrare, gannire, latrando proclamare*: ich  
muin, dasz sie (die dreiköpfige bestia) sich ain nachvolger sant  
Peters rümet und öffentlich ausbillet. flugschrift um 1625;

fehlgrasse lachten wir, der hofhund  
bellte sie, krächte der henne mann aus. KLOPSTOCK 2, 232.

AUSBENÄCHTIGEN, *cogere ad foras pernociandum?* die  
widerwärtig wolkenfeuchtung und hagelung von unsern lie-  
ben labstülgern reben zu extrahieren und auszubenächtigen.  
Garg. 152.

AUSBEORDERN, *foras mandare, auscommandieren*.

AUSBERATEN, *collocare filiam data dote*.

AUSBEREIT, *paratus, instructus, perfectus, wolausgerüstet*:  
ein uszbereit ganz meisterlich werk. KEISERSB. chr. bilgr. 28;  
vor uns stellen die aller aushereiteste jungfrau experientiam,  
die ohne männlichen samen eine mutter ist aller künsten.  
PARACELSUS 1, 477; so sihet man noch ein ausbereite seil be-  
gangener geschicht, darbei versamlung zu erwölung römischer  
ratsherrn geschach. FRANK chron. 23.

AUSBEREITEN, *parare*: angesehen, das alles mark zu sei-  
ner vollkommenen natur und natürlichen vollkommenheit ist  
ernehret und ausbereitet. Garg. 22.

AUSBEREITER, *parator, praeparator*: horcha buba, wech-  
sel bie den kreuzer, butz mir die bir, du butzt wol, gehst  
ein guten goldschmid, machest sauber arbeit, ein guter kre-  
tzenwescher, ein guter ausbereiter. Garg. 87. vielleicht hier  
ein gerber gemeint.

AUSBEREITUNG, *f. perfectio*: ein zeichen der vollkomme-  
nheit und uszherleitung. KEISERSBERG.

AUSBERSTEN, *erumpere, ausbrechen*, in lachen ausbersten:  
der alle seine ernsthaftigkeit zusammen nehmen muste, um  
nicht auszubersten. WIELAND 19, 298.

AUSDESCHEID, *m. praecipuum, praefegatum*. bei STIELER  
1740 ausbeschied.

AUSDESCHEIDEN, *excipere, ausnehmen*. vgl. Ssp. 2, 1.

AUSDESCHEIDEN, *adv. excepto, ausgenommen*: und dem-  
nach so sollte am kammergericht kein process zugelassen  
werden, ausbeschieden da ein reichsstand klagte. Regensbur-  
ger friedensartikel bei MELANCHTHON 4, 473.

AUSBESSERN, *emendare, corrigere, verbessern*: kleider,  
schuhe ausbessern, flicken; schlechte wege, alte brücken aus-  
bessern; daher trachtete er durch eine kriegslist sein ver-  
sehen auszubessern. LOHRENSTEIN ARM. 1, 56; ich habe die feh-  
ler ausgebessert. RABENER 1, 84; ich kam zur gewöhnlichen  
stunde und fand den vater allein der ... an meinem tragen  
und behaben noch manches ausbesserte. GÜTZE 25, 281.

AUSBESSERUNG, *f. emendatio*: zur ausbesserung der deut-  
schen sprache beitragen. RABENER 1, 163.

AUSBESTATTEN, *was* ausberaten, ausstatten.

AUSBETEN, *preces finire*: und da Salomo alle dis gebet  
und flehen hatte für dem herrn ausgebetet. 1 Kön. 8, 54; da  
sie nun ausgebetet hatte, stund sie auf. Judith 10, 1.

AUSBETRACHTEN, *considerare, perspicere*. STIELER 14.

AUSBETTEN, *alio transferre*: der kranke muste ausgebet-  
tet, in ein frisches bett gebracht werden. *culcitas tollere*: die  
betten herausnehmen, auslüften. nnl. uitbedden.

AUSBEUCHEN, *eluere, auswaschen*: und wird die verschworzte  
und besudelte lere ausbeuchen und seubern. MATHESIUS 121;  
und heuchet das unreine gerete mit glühenden kislingsteinen. das.

AUSBEUGEN, *deflectere de via*, für ausbiegen, das eu ist  
bloss in 2. 3 sg. recht, aber von da weiter erstreckt worden:  
beugen doch die postkutscher auch zuweilen aus. [felsamb.  
1 vorrede;

ihm auszubeugen war der streich zu schnell gefallen.

LESSING;

da er dem trotz ausbeugt der übermütigen männer.

VOAS Od. 17, 581;

mylord, bleibt bei der sache, beugt nicht aus.

SCHILLER 414.

AUSBEUGUNG, *f. deflexio*: sittensprüche und allgemeine  
betrachtungen, diese langweiligen ausbeugungen eines verle-  
genen dichters. LESSING 7, 11; diese ausbeugung vom gewöhn-  
lichen leben und dessen geschäften. TIECK nov. kr. 1, 131; eine  
vortreffliche ausbeugung in das wahre gebiet der albernheit.  
TIECK 4, 100; gehen wir nach dieser kurzen ausbeugung zu-  
rück zu unserm vorhaben. FICHTZ grunds. 49.

AUSBEULEN, *tubera delere*: beulen auf metall mit einem  
holshammer wegschaffen; einem schadhaften, ein- und aus-  
gebeulten, zerschabten und verlötherten kesselwesen. TIECK  
ges. nov. 3, 165.

AUSBEUTE, *praeda, spoliun, fructus, lucrum, beute, ertrag*:  
und es war der ubrigen ausbeute, die das kriegsvolk geraub-  
et hatte, sechsmal hundert und fünf und siebenzig tausent  
schafe, zwei und siebenzig tausent rinder, ein und sechzig  
tausent esel, und der weibsbilde, die nicht menner erkand  
noch heigelegen hatten, zwei und dreiszig tausent seelen.  
4 Mos. 31, 32; on das vieh raubeten wir für uns und die aus-  
beute der städte, die wir gewonnen. 5 Mos. 2, 35; und solt  
essen von der ausbeute deiner feinde, die dir der herr dein  
gott gegeben hat. 20, 14; sollen sie denn nicht finden und  
austeilen den raub, einem iglichen man eine metzen oder  
zwo zur ausbeute, und Sisera bunte gestickte kleider zur  
ausbeute, gestickte bunte kleider umb den hals zur aus-  
beute? richt. 5, 30; und das volk richtet die ausbeute zu.  
1 Sam. 14, 32; er rünet wol seinen freunden die ausbeute,  
aber seiner kinder augen werden verschmachten. Hiob 17, 5;  
der sol lebendig bleiben und sol sein leben als eine ausbeute  
behalten. Jer. 21, 9; den gottlosen auf erden zur ausbeute.  
Ez. 7, 21; die ausbeute aber und sold wollen wir nemen als  
uns unwürdigen von seiner göttlichen gütte und gnaden ge-  
schenket und gegeben. LUTHER 3, 329; da höret der friede  
auf und hebt sich ein rumorn, bis er überwunden seinen  
harnisch und ausbeute geben musz. 6, 540; nach dem be-  
grüßnis wollen des verstorbenen bischofs schwester sohn mit  
dem herrn von Kohelin ausbeute halten und die verlassen-  
schaft des bischofs theilen. SCHWEINICHEN 1, 111; und viel  
reiche geng hat ausschürfen lussen, darauf grosze ausbeute  
gefallen. MATHESIUS 1; die lönen der mühe und geben rei-  
chen überschusz und ausbeute. 2;

etlich der Christen kirchen zier

die wir in iren kirchen namen,

zu einer ausbeute überkamen. AYER 154;

doch kam ich diesesmal leider ohne ausbeute, auch oben  
sah und hörte ich nichts. GÖTTE 21, 30; hier gab sein talent  
ihm eine entschiedene ausbeute. 24, 122; doch wäre vielleicht  
noch das geschichtliche der letzten zwanzig jahre nachzu-  
bringen, obgleich keine sonderliche ausbeute davon zu hoffen  
steht. 54, 318; wie man alte bücher studiert in der absicht  
wahrheit zu suchen, so kann man wol zuweilen eine ausbeute  
erhalten, die andern entgangen ist. LICHTENBERG 1, 280; ge-  
lehrte ausbeute. J. PAUL Fibel 5; er hielt das, was ihm der  
arm aus den wolken gab, für ausbeute des eignen. TIL. 3, 5.

Für praeda seisen wir heute nicht mehr ausbeute, nur beute.  
ausbeute gilt also vom ertrag der bergwerke, salzwerke, fische-



reien und der gelehrten arbeiten. man sagt die ausbeute haben, empfangen, geben, austheilen. die abstammung des worts unter heute.

AUSBEUTELN, *excernere, pollinem excutere, purgare*, aus dembeutel schütteln, bei MAALER 39<sup>a</sup> auszubülen, nml. uitbuidelen, uitbuielen; hauptsächlich für *expendere*: was hilft sparsam sein, wenn man schon ausgebeutelt hat? STIELER 142; das er schier ausgebeutelt hat. H. SACHS III. 1, 198<sup>a</sup>;

was merklichs in den büchern ist, herausbeuteln, aussichten. FRANK weltb. 143; einen ausbeuteln, ihm den beutel leeren: das bild des heiligen Rochus, wie er als völlig ausgebeutelt von seinem palast die pilgerschaft antritt. GÖTZE 32, 106.

AUSBEUTEN, *praedam dividere*: rauben, plündern und ausbeuten. DAN. 11, 24; etlich juden frassens gelt, das man in es nit nemmen und ausbeuten solt. FRANK chron. 35<sup>a</sup>; den raub der feind solt ir theilen und ausbeuten. verbütschert buch 321<sup>a</sup>;

nembt ewers vatters hab und gut,  
in drei gleich theil ausbeuten thut,  
das ewer ledem ward ein theil. H. SACHS I, 230<sup>a</sup>;  
ausbeuten den spröden schacht. RÜCKERT 48;  
deines stamms altvorders beuteten wahrlich  
nicht umsonst goldgruben aus. PLATEN 130;

das land, den boden ausbeuten; ein buch, einen andern ausbeuten, um aus ihm vorthail zu ziehen.

AUSBEUTUNG, *f.*

AUSBEZAHLEN, *integrum solvere*:

dass du den lohn, den mir du gelobt, und dem würdigen onkel ausbezahlet. VOSS.

AUSBIEGEN, *flectere, deflectere*, nml. uitbuigen.

1) transitiv, auswärts biegen: ausgebogener rücken, mhd. ho-verhoht und üg gebogen. Iw. 464;

auch ein mannliches hemd mit ausgebognen manschetten.  
ZACHARIA I, 257.

2) intransitiv: einem wagen auf der strasse ausbiegen; den neckereien der bosheit ausbiegen. GOTTER 1, 108.

AUSBIETEN, in mehrfachem sinn,

1) *provocare ad certamen*, mit dem dat. der person, wie zum einfachen bieten: es hetten zwen mahler einander ausgeboten zu mahlen umb die meisterschaft. sch. und ernst cap. 174; das einer dem andern ausbot zu kempfen; dem feind ze schlagen ausbieten. MAALER 39<sup>a</sup>;

hub an und seinen meister haszt,  
und bot im aus vor herrn und knechten  
umb leib und leben mit im zu fechten.  
B. WALDIS Esop 4, 72;

im zu dem wetlauf auszubieten. FISCHART gl. sch. 604;  
er muste des ausbietens lachen,

als die schildkröte dem hasen wetlauf anbot. ehs. 53;

ich arme magd, wie gern ichs wagt,  
aber es ist kein recht,  
dass ein magd ausbeut dem knecht. GARG. 28<sup>a</sup>;

dass er sich ein jeden waghals ausbot. 183<sup>a</sup>; die liebe lässt ihr so schlechthin nicht ausbieten. S. von BIRKEN 73; kurz und gut ich biete dem junker aus. SCHILLER 181<sup>a</sup>; dieser trompeter hat euch ausgeboten. TIECK 12, 190; Wigand hatte sich kaum etwas erholt und sah seinen feind festgehalten, als er ihn (für ihn) ausbot, sich noch einmal mit ihm zu raufen. ARNIM 1, 254.

2) *mandare ut urbe excedant*: den bethlern ist ausgeboten worden. WILSEN. 3, 62; einem mietmann, einem pachter ausbieten, ihm die wohnung, den pacht aufkündigen, ihm gebieten zu räumen. ADELUNG gibt statt des dat. den acc. an, wie auch GÖTZE 43, 4 setzt: in Wien hat man alle fremden ausgeboten, statt allen fremden. bei ausmahnen ist der acc. recht.

3) *venale proponere*, waaren ausbieten, feil bieten; hier, wein, fische ausbieten; dirnen die sich ausbieten, sese venditant; wie kannst du so frevelnd dein leben ausbieten? ARNIM schaub. 2, 304.

4) *proclamare, aufbieten*: wie wir auch nach unser obrigkeit ordnung keine witten ausbieten, sie bringe denn u. s. w. MATHEIUS 136<sup>a</sup>; desgleichen müssen fremde personen, so sich hie copulieren lassen, von ihren ordentlichen pfarren schriftliche kundschaft auflegen, das sie zuvor ohne ver hinderung ausgeboten sein. daselbst; P. Burmann, der sohn, bot mich in der vorrede zum Petronius aus, und machte meine schande bekannt. REIKENS lebensbeschr. 25, d. h. nannte mich

öffentlich, proclamavit, nicht provocavit; den leidigen teufel, der sich in dem Caristad für einen geist ausbeut (ausgibt, dargibt). LUTHER 3, 79; LOGAU vom jahr 1638:

davon nichts, ja für die todten  
steuern wurden ausgeboten. 1, 3, 43,

d. i. ausgeschrieben.

5) ausbieten, darbieten, offerre, ausstrecken: also das er die hend zu himel ausbietend zusammen legte. Aimon B.

AUSBIETER, m. *provocator*. MAALER 39<sup>a</sup>.

AUSBILDEN, *excolere, perficere*, nml. uitbeelden, entfallen: der rohe mensch ist zufrieden, wenn er nur etwas vorgehen sieht, der gebildete will empfinden, und nachdenken ist nur dem ganz ausgebildeten angenehm. GÖTZE 18, 138; durch reisen ausgebildet werden. KLINGER 1, 455. 460; das sich (richtiger ohne sich) zum geist ausgebildete wesen. 12, 265; die kleine anwandlung des schreckens bei ihr, die sich gleich wieder in grüze und etwas verdruß ausbildete. KLINGERS th. 2, 204; um auf Griechenweise den spuk ausbildend zu verschönern. TIECK ges. nov. 1, 37; was der ausgebildeten menschheit gefällt, dies allein ist schön. FICHTER silent. 491; die krankheit bildete sich allmählich aus.

AUSBILDER, m. dass die ersten erfinder der sprache nicht philosophen und die ersten ausbilder meistens dichter gewesen sind. HERDER 1, 208; ist so feiner art, dass sie unter den händen des ausbilders leicht misbildet wird. STOLBERG 10, 416.

AUSBILDUNG, *f. conformatio, cultus*: ausbildung des geistes, eines werks, der sprache, der kunst.

AUSBINDEN, *solvere*, vieh aus (der kelle) binden. der schriftsetzer bindet die gesetzte columne aus (lie la page), um sie auffassen und aufs selzbret schieben zu können.

AUSBINDLICH, was ausbündig, excellens und adv. excellenter: so uszhtinlich gelert. KRISBERG post. 4, 3.

AUSBITTE, *f. petitio puellae, feierliche brautwerbung*: es hielt aber der Geisler bei i. f. gn. um (tag sur) ausbitte der jungfrau, als bei dem obersten vormunden an. SCHWEINICHEN 1, 98; es ward doch Schellendorfen zur ausbitte tagfahrt gesetzt. 1, 115; Schellendorf aber kommt und fährt mit der ausbitte fort. 1, 115; einen tag zur ausbitte und verlobung anzusetzen. 2, 80; welche, wie landbräuchlichen die jungfrau ausbitten sollen. das.; demnach Jocheim von Salza meine schwester jungfrau Salome zur ehe begehret, als habe ich ihm zur ausbitte einen tag angesetzt. 2, 235.

AUSBITTEN, *expetere, rogare, erbitten*.

1) darf ich mir ihren namen ausbitten?; etwas von einem ausbitten. OPITZ Arg. 2, 195; ich bitte mir ein glas wasser aus; ich musz mir bedenckzeit ausbitten; das bitte ich mir aber aus (das soll geschehn oder nicht); will mir die vorgeschlagene partie auf ein andermal ausbitten. GÖTZE an Schiller 531.

2) sich einen unter vielen ausbitten; verhiess er dem Ptolemeo viel gelds, wenn er ihn beim könig möchte ausbitten (los bitten). 2 Macc. 4, 45; wann ich ausgebeten oder ranzsonniert wurde. unw. doct. 342; sich einen zum führer ausbitten; den schwarzen gelben tod oder den herzeinzigen ausbitten. SCHILLER 183<sup>a</sup>.

3) ausbitten, zu gaste einladen; ich bin heute ausgebeten, esse nicht zu hause.

4) ein mädchen ausbitten, zur braut werden: es vermeinte zwar der alte herr, dass i. f. gn. meinethalben dahin kamen, seine tochter auszubitten. SCHWEINICHEN 1, 244; sein weib helfen ausbitten. 3, 277. s. ausbitte und ausgeben.

AUSBITTERN, *amaritudinem lenire*. STIELER 130.

AUSBLASEN, *efflare*, nml. uitblazen, ahd. tǫplasan.

1) die seel ausblasen. FRANK weltb. 13<sup>a</sup>; so die rhömischen imperatores die seel ausgeblasen hetten, so hab man ein contrafeit bild in ein sessel gesetzt. 76<sup>a</sup>;

auch ist nicht unbewust,  
wie Alovus den geist durch gift ausblasen must.  
GUTHRIUS 1, 144;

es blies die lebenslichtlein aus. 1, 133;  
die seele blasen aus. LÖNNST. Cleop. 112, 333;

dreihundert deutsche edelleute hatten für ihr vaterland schon den geist ausgeblasen. LÖNNST. Arm. 2, 243; wenn wir aber dem verdammten Jacob das licht ausblasen. WEISS comöd. 160; ob ein guter kerle dem Jacob das licht ausgeblasen hat. 173; einem das leben ausblasen. KLINGERS th. 4, 204.

2) das feuer ausblasen, löschen; was bläst so auf einmal das feuer in deinen wangen aus? SCHILLER 187<sup>a</sup>; sollten wir

die glut ausblasen, die uns zu kühlen thaten reizt? KLINGEN 2, 339; ihr die ihr eure hölle erst ausgieszen wollt mit thränen und ausblasen mit seufzern. J. PAUL Tit. 5, 121; oft geschichts, dass zwei brennende herten zusammen kommen, dannoch kan der teufel eins oder das ander ausblasen. LUTHER 170; den ofen ausblasen, kühlen.

3) *buccina suavis*, den frieden ausblasen, neujahr ausblasen; *trumpeters grabchrift*:

Georg schweiget under diesem wasen,  
weill er sein leistes ausgeblasen. WACKERLIN 811;

da sagt der drommeter, sie sollten Schütteln vor einen schellen ausblasen. SCHWENK 1, 308; liesz sich für einen könig der Quaden ausblasen; die wort kan Caristad fein sagen und mit schriften ausblasen. LUTHER 3, 451. vgl. ausrufen.

4) der teufel bläst menschen die augen aus. MÖLLENHOF 202;

mit dieser heze hab ichs gar,  
der teufel hat ir das aug ausgeblasen.

H. Sachs III. 8, 13.

5) eier ausblasen; den rauch aus der pfeife ausblasen; eine flöte ausblasen, durch blasen gefüg machen.

6) die bohrpöne ausblasen, *alm. blása i nafars raufina* (SNOORI s. 86); den hobel ausblasen. vgl. oben sp. 566.

AUSBLÄSIEREN, *praedicare, exornare*, franz. blasonner: das können si wol ausbläsieren. MURNERS schelmzunft 25, 9; dan dise ire liebe frau, wie sie es ausbläsieren, ist sehr ehrgeizig. FISCHART biemerk. 182. bei H. Sachs plesemieren.

AUSBLÄTTERN, *excerpere folia*, überflüssige blätter ausbrechen.

AUSBLÄTTERN, *foliis privare*, entblättern.

AUSBLÄUEN, *verberare, durcheinbläuen*: ausknötzchen und ausbleuen. MATHEUS 119. s. bläuen.

AUSBLECHEN, *vestire laminis*, mit blech beziehen.

AUSBLEIBEN, *non venire, non redire*, nml. uithlijven.

1) er bleib heute lange aus; sie blieb aus und kam immer wieder. GÖRNE 20, 273; das kind blieb aus, man fand seinen hut auf dem wasser schwimmen. daselbst; das hächlein bleib im hohen sommer aus; er ist ausgeblieben wie rührwasser. in den weistümern oft, vor gericht ausbleiben.

2) der athem, der puls bleib aus, stockt; das fieber ist zwei tage ausgeblieben; darumb musz auch der frügen ausbleiben und kein spatregen komen. Jer. 3, 3; die erwarteten nachrichten, die posten bleiben aus; die verspätete strafe wird doch nicht ausbleiben; als die geträumte glückseligkeit ausblieb. Beckas wellg. 14, 396; so würde ihm das lächeln nicht ausbleiben. KLINGEN 12, 79; das geld ist ihm ausgeblieben.

3) die gesäten pflanzen bleiben aus, kommen nicht; es konnte nicht ausbleiben, muste so kommen; es sind beim abdruck buchstaben, zeilen ausgeblieben. LUTHER schreibt aber auch auszen bleiben: die weissagung wird ja noch erfüllt werden und nicht auszen bleiben. Habac. 2, 3; wenn ich einen tag zu lange auszen bliebe, so würde seine seele betrübt. Tob. 9, 4; des frommen hoffnung wird nicht auszen bleiben. Sir. 16, 13.

AUSBLEICHEN, *decolorem fieri*, verbleichen: die farbe blich aus, ist ausgebleichen; der flecken bleicht aus.

AUSBLEICHEN, *maculas e linteis ad solem pendendis delere*, nml. uithbleeken: es ist zwar ein flecken, aber doch ein flecken, den die zeit ausbleicht; kernhafte und gut ausgebleichte leinwand; wenn auch alter und schwäche mein gedächtnis einst matt machen und alle erinnerungen ausbleichen sollte. TIECK 9, 161.

AUSBLICK, m. *prospectus*: zwischen der kirche und dem academischen gebäude habe ich einen freundlichen obgleich schmalen ausblick ins Neckarthal. GÖRNE 43, 137; über die frischen berglehnen hin, von denen er von zeit zu zeit den ausblick auf die schönen felsen hatte. TIECK ges. nov. 7, 140; mit diesem ersten überlegungslosen ausblick in die zukunft. HENCKEN an Car. Fluchland 1, 135.

AUSBLICKEN, *prospicere, anschauen, ausgucken*.

AUSBLITZEN, *desinare fulgere*: es hat am himmel ausgeblitzt; aus und einblitzen. Garg. 40.

AUSBLÜHEN, *desinare balare*, aber auch *proclamare balando*: seit dich ein trupp zum führer einer gehörnten herde ausgeblüht. J. PAUL 5, 7.

AUSBLÜHEN, 1) *efflorescere, erblühen*: der ausblühende frühling dieser beiden welten ist die liebe. TIECK ges. nov. 4, 269; ausblühen will ich voll in allen blättern und ranken. FA. MÜLLER 2, 25. 2) *deflorescere, verblühen*: es hat schon ausgeblüht;

warum entblühet soll ich ruhn im mose,  
statt ausblühen vor deinem angesicht? RÜCKERT 303.

AUSBLUMEN, *floribus ornare*: diese Artusgedichte sind die angeblumte frühlingssprache der welt und poesie. TIECK nov. Ar. 2, 343.

AUSBLUTEN, *sanguinem effundere, emillere, verbluten*: sein blut ausbluten lassen. 3 Mos. 1, 15; und lasse das übrige blut ausbluten. 5, 9;

mein leben auszubluten  
in diesem augenblick war eine kleinigkeit.  
WIELAND 10, 257;

dass ich an seinem herten mein leben ausblute. KLINGEN 14, 361; es musz erst ausbluten, sich verbluten, die zeit wird den schmerz lindern.

AUSBOGEN, *arcuare*: das mit kleinen gebäuden umgebene rund in kleineren halbkreisen ausgebogen. GÖRNE 28, 110.

AUSBOHLEN, *solum azibus compingere*, den faszboden, die tenne ausbohlen.

AUSBOHREN, *exterebrare*: ein fasz, einen brunnen ausbohren.

AUSBOLZEN, s. auspolzen.

AUSBORGEN, *foenori dare, ausleihen*, mhd. ūz borgen. WALTHER 80, 17.

AUSBOSEN, *iracundiam exercere, austoben*. STIELER 209; er (Christus) lesset ihn (den teufel) jetzt wol ausbosen bis zu seiner stunde. LUTHER tischr. 202, wo aber steht ausbessen, das leicht anders zu deuten.

AUSBOSZEN, *tundere, ejicere*: klagt, dass er und sein gewalt im seinen arman (armen mann, colonus) ausgeboszt. urk. von 1396 bei OBERLIN s. 59.

AUSBOT, m. *venditio*, ausgebot: komm aber zu dem, der ihn mir zum ausbot gegeben hatte, und frage ihn selbst. HENCKEN 9, 272.

AUSBRACKEN, *rejicere, ausschütten*: altes, unzuverlässiges vieh ausbracken, ausschütten; sollte dem jüngsten übersetzer des don Quixote das schöne beiwort für Ariost etwa zu spanisch oder disparat vorgekommen sein, dass er es ausbrachte oder ausmährte? HAMANN 7, 93. wol niederdeutsch, utbraken, nml. uithbraken, ausbrechen, auswerfen?

AUSBRAGEN, bei den kürschnern, die felle über ein scharfes, breites eisen ziehen. etwa für ausprägen?

AUSBRATEN, in mehrfadem sinn,

1) *intr. assando exsudare*: es brät viel fett aus.  
2) *intr. satis torreri*: das fleisch hat ausgebraten, noch nicht ausgebraten.

3) *trans. assando elicere*: fett ausbraten.

4) *trans. satis assare*: das fleisch ist ausgebraten.

AUSBRAUCHEN, *plene adhibere, verbrauchen*.

AUSBRAUEN, *excoquere*: das hier recht ausbrauen; wol ausgebrautes bier; *figürlich, anstiften, verursachen*: was die stürme für zeugs in diesen gebirgen ausbrauen ist unsäglich. GÖTTE an fr. v. Stein 1, 130. vgl. brauen.

AUSBRAÜEN, *fuscare*: die sonne hat ihn ausgebräunt; was bedeutet es aber in folgender stelle: wenn sie nicht männlich und pflaffen und allerlei andere schwerer auszubreunen und derzausen. MATHEUS 51, verbrennen? rösten?

AUSBRAUSEN, *desacivire, austoben*: der wind, das meer hat ausgebraust; ein gährender stof, der most, das bier musz erst ausbrausen; seine jugend hat noch nicht ausgebraust; es brauchte einige zeit, bis die gährung, wovon diese begebenheiten theils die ursache, theils die folge waren, ausgebrauset hatte. WIELAND 8, 192; sie staunen Strephon? sehn sie denn nicht, dass der mann ausgebraust, ausgelebt hat? LENZ 1, 243; laszt ihm nur seine wildheit, all sein wesen: wenns krieg gibt, braust er aus. KLINGEN 1, 41. transitiv,

sein dunder, schröcklich als ein heer,  
ausbrauset tausent todsgefahren. WACKERLIN 127;

seine üble laune an jemand ausbrausen. KLINGEN 6, 229.

AUSBRECHEN, *evellere, egerere, erumpere*, nml. uithbreken, die transitiven bedeutungen 1—12 vorausgehend, die intransitiven 13—22 nachfolgend. vgl. ahd. arprechan, ūzarphechan und ūzprechan (GRAFF 3, 263. 264).

1) den zahn, die zähne ausbrechen: ihnen die ausgebrochene zahn zum paternoster an hals henken. Garg. 207; schickte zu einem balbierer und liesz dem sohn ein par zahn ausbrechen. SCHOPPIUS 812; du must dir deinen weinzahn ausbrechen lassen.

2) ohnmächtigen und im krampe liegenden die eingeklemmten daumen:

man bricht der jungen frau die daumen aus. GELERT 1, 84.

3) *bäumen und pflanzen* die tauben *late*, das laub und obst ausbrechen: die äpfel ausbrechen, *denn auch* den baum ausbrechen; den auswuchs an den weinreben, die geizen an den lotten ausbrechen. *Baonnia* 82. *s.* ausgeizen; der pflanze das herz ausbrechen; durch Gretchens entfernung war der knaben- und jüngerlingepflanze das herz ausgebrochen, sie brauchte zeit, um an den seiten wieder auszuschlagen. *Görne* 25, 39; trauben ausbrechen, *vgl.* ausbruch; einen kern ausbrechen, *aus der schale. mhd.*

*st böse unkrut darunter,  
dag breche er dz besunder. WALTHER 103, 22.*

4) der weber bricht einen faden aus, *wenn er den unrecht aufgezognen abreisst und an den gehörigen ort bringt.*

5) einen nagel, pflock ausbrechen, *ausreißen.* die thürangeln ausbrechen.

6) steine, erz aus dem boden ausbrechen, *ausheben*; so sol er die steine ausbrechen, darin das mal ist. *3 Mos.* 14, 40; grozze und köstliche steine ausbrechen. *1 Kön.* 5, 17; gemarkstein ausgebrochen. *weisk.* 2, 170.

7) ein stück ausbrechen: dem rad, der scheibe ist ein stück, die ecke ausgebrochen; so eckig, zackig und ausgebrochen auch immer das erste viertel (*des mondes eines schriftstellers*) vor der welt hangen möge. *J. PAUL* 5, v; ich bin völlig der meinung, dass man das repetier- und das halbe rüderwerk ausbrechen könnte, ohne das vorlege- oder zeigewerk zu beschädigen. *Til.* 1, 37.

8) wachs und honig ausbrechen, *ausschneiden, ausnehmen aus den stücken, dann auch* die bienen ausbrechen.

9) der bierbrauer bricht das hier aus, *indem er es aus pflanne oder bottich in die rinne schöpft.*

10) weidmännisch, das schwarzwild bricht die erde aus, *wühlt aus.*

11) ausbrechen, *evomere*: gift und galle ausbrechen; da kam Petrin und las was er vor euch gesprochen, darüber hab ich lung und herz schier ausgebrochen. *GRYPHIUS* 2, 472.

12) *allgemein elicere, entlocken, emittere*: sie brechen den geiz aus. *KEISERSU.* sieben scheiden 5; den hasz gedurst du nit uszbrechen. *chr. bilgr.* 141; du brichst den grollen usz. *ebenda*;

*von solcher arbeit ward ihm heisz,  
das im die müd ausbrach den schweisz.  
WALDIS Esop 4, 5.*

13) *intransitiv, erumpere*, das feuer bricht aus, *gleichsam aus seinen banden. auch* das licht bricht aus, *wie der tag anbricht, die nacht einbricht.*

14) das gewässer, die quelle bricht aus: da get der brunnen über und bricht aus (*über seinen rand*). *FRANK weltb.* 166; Viadrus, die Oder, der zuletzt bei Caminum in das mör ausbricht. 33; ein wunderbares ausbrechen süßer quellen mitten im ocean. *HUMBOLDT ans. der nat.* 1, 254.

15) an einem tage und zu derselben stunde brach das ungewitter aus. *SCHILLER* 904; der sturm bricht heftig aus.

16) sie fliehen fur diesem spruch, rauschen fur uber, als hrennet innen der kopf, das innen der schweisz ausbricht. *LUTHER* 3, 522; ein heftiger schweisz brach ihm über hals und kopf aus.

17) der dieb, der gefangene bricht aus und entrinnt: die belagerten brechen aus, *fallen aus*; sechstausend menschen brachen aus der stadt hinaus. *SCHILLER* 827; aus dem lager schosz der feind auf mich und viele brachen aus mich aufzufangen. *KLINGEN* 2, 100; der damm brach an zwei orten aus.

18) die blume bricht aus, *aus der knospe, geht auf, bricht auf*:  
du wart vor wenig wochen  
ein knöschen bloss,  
nun thut, kaum ausgebrochen,  
das röseln gross. *Voss* 4, 90.

19) die zähne brechen aus, *schieben.* die blättern brechen aus.

20) das gerücht bricht aus; und obwol Herodotus diesem gemeinen gerüchte, so zweifelsohne von den kaufleuten ausbrach, nicht wil beifall geben. *MICHAELIUS* 1, 4;

*sahw da bricht gleich aus an den tag  
unser obgesterige sag. H. SACHS III. 1, 93;*

es brach melde aus. *SCHWENKENS* 2, 202; eine sage war ausgebrochen. 2, 89; nachdem allerlei reden ausbrachen. 3, 301; würde solch geschrei ausbrechen. *KINCINOR disc. mil.* 8; die heimlichkeit bricht aus. *Garg.* 249; wann jemandes geheimnis bei vielen ausgebrochen ist, so kan man es durch keine kluge bemühung wieder geheim machen. *pers. baumg.* 7, 4. *auch*

*bloss, es bricht aus, wird bekannt, laubar*; da das ausbricht. *KINCINOR disc. mil.* 9; Davids namen brach aus in allen landen. *1 chron.* 15, 17.

21) *andere fälle*: von mittlernacht wird das unglück ausbrechen über alle die im lande wonen. *Jer.* 1, 14; an allen orten ist auch euer glaube an gott ausgebrochen. *1 Thess.* 1, 8; das Christus wort weiter ausbreche und in der welt angenommen werde. *LUTHER* 6, 201; du weist sovil sovil du thüst, du glaubst sovil sovil du durch die lieb thetig ausbrichst. *FRANK sprichw.* 1, 62;

*ich hab ein grosses hausgesind  
von knecht, mägld, auch weib und kind,  
durch die der mord würd brechen aus,  
drumb trag den todten bald hinaus. H. SACHS II. 2, 414;*

und ist ihre sprache weit ausgebrochen. *MICHAELIUS* 2, 133;

*als nun war ausgebrochen weit  
deren von Strassburg willigkeit. FISCHART gl. schif 91;  
und wenss schon von dem bader ausbrech,  
dass er das übel heit gethan,  
künd wir ihm doch helfen davon. AYER 166;  
man munkelt in dem rath, bei voller gasterei  
bricht man was härter aus. GRYPHIUS 1, 273;  
itz bricht der meineid aus. 1, 395;*

der schauspieler kann obnstreitig unter der maske mehr continence halten, seine person findet weniger gelegenheit auszubrechen (*hervorzutreten*), und wenn sie ja ausbricht, so werden wir diesen ausbruch weniger gewahr. *LESSING* 7, 251; näher berührte mich die zwischen Voss und Stolberg ausbrechende mishelligkeit. *Görne* 32, 178; die pest, die cholera ist ausgebrochen, ein concurs ist ausgebrochen.

22) ausbrechen in worte und geberden, *erumpere in vocem, in verba*: da ich auf sie zueilen und meine freude über diesen unverhofften anblick in geberden und vielleicht in ausrufrungen ausbrechen lassen wollte. *WIELAND* 2, 35; in fuch, in drohung ausbrechen. *GOTTER* 2, 4; brach sie in unhändiges weinen aus. *Görne* 25, 279; brach er sogleich mit selbstgefälligkeit in behaglichen scherz aus. 25, 348; auf einmal in ein lautes lachen ausbrach. 25, 350; brach sie in ein lautes gelächter aus. 26, 11; brach ich in gotteslästerliche reden aus. 26, 30; hier war ein Christus, bei dessen anblick ein Göttinger professor in den bittersten thränenguss sollte ausgebrochen sein. 31, 217; in eine thränenflut ausbrechen. *KLINGEN* 3, 103; wenn alle freudigen hofnungen in die wirklichkeiten ausbrechen. *BETTINE br.* 2, 178; falschheit bricht zuletzt in eine berufsmässige betrügerei aus. *RABENER* 4, 72. *auch blosses* ausbrechen:

*und Juno, frei von rachbegier,  
brach aus: sohn Jupiters. RANLER 1, 39;*

Moor in den anblick versunken, bricht heftig aus, o unhegreiflicher finger. *SCHILLER* 134; vergebt einem jüngerling, dass er es wagt, in kühnen worten vor euch auszubrechen. *KLINGEN* 2, 96. *mit wider und gegen*: dass er nach der verlorenen schlacht bei Philipp voll unwillens wider die tugend ausgebrochen, dass sie ein eitler, leerer name sei. *J. E. SCHLEGEL* 3, 466; mit heftigem eifer gegen ihn ausbrechen. *WIELAND* 1, XIX; sollten wir einst, brach der aufgebrachte general gegen den französischen residenten aus, sollten wir einmal gegen Frankreich fechten. *SCHILLER* 992.

AUSBREISEN, *nodulos solvere*. *STALDER* 1, 327, *gegenüber dem anbreisen.*

AUSBREITEN, *pandere, extendere, explicare, dilatare, noli. uitbreiden.*

1) die hände, arme *ausstrecken*: wil ich meine hende ausbreiten gegen dem herrn. *2 Mos.* 9, 29. 33; breitet seine hende aus zu diesem hause. *1 Kön.* 8, 38; sie breitet ire hende aus zu den armen. *spr. Sal.* 31, 20; und er wird seine hende ausbreiten mitten unter sie. *Es.* 25, 11;

*aber die arm ausbreitend mit innigkeit. Voss Luise 3, 222.*

2) die flügel, fittiche *ausstreiten, entfallen*: und die cherubim sollen ire flügel ausbreiten oben uber her. *2 Mos.* 25, 20; diese flügel der cherubim waren ausgebreitet zwanzig ellen weit. *2 chron.* 3, 13; dich ausgebreiteten cherub. *Es.* 28, 16; er breitet seine fittich aus. *5 Mos.* 32, 11; der käfer breitete seine flügel aus und entfloz;

*ausbreite die thauschweren flügel, o mein gemüth.  
PLATEN 131.*

3) die zweige, äste: der brombeerstrauch breitet seine stachelichte zweige und blätter aus. *Lohman fab.* 22; der baum brei-

tete seine hute aus über das fenster; es wuchs und ward ein ausgebreiter weinstock. *Es.* 17, 6.

4) *segel, kleid und tuch ausbreiten*: die schiffe breiten ihre segel aus; *breiten ein kleid aus.* *richtl.* 8, 25; tücher wurden gegen die sonne ausgebreitet; und sollen die kleider für den eltesten der stad ausbreiten. *5 Mos.* 22, 17; die wäsche auf dem gras zum trocknen ausbreiten; im groszen saal des gasthofes war die weit ausgebreitete wirtschafstafel mit gästen besetzt. *Tieck nov. kr.* 2, 143.

wir breiten nur den mantel aus,  
der soll uns durch die lüfte tragen. *Görne* 12, 102.

5) *wolken, decken ausbreiten*: wenn er furnimmt die wolken auszubreiten, wie sein hochgezelt. *Hiob* 36, 29; ja du wirst mit im die wolken ausbreiten, die fest stehen wie ein gegossener spiegel. *37, 18*; er breitet eine wolken aus zur decke. *ps.* 105, 39.

6) *figürlich, ein narr breitet nartheit aus.* *opr. Sal.* 13, 16; daher sind ausgebreitet die geschlecht der Cannaniter. *1 Mos.* 10, 18; gott der die himel ausbreitet. *Es.* 42, 5; da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das wort aus. *Luc.* 2, 17; hie wird vermanet ein ighich mensch, das er sein herz ausbreite in die ganze christenheit. *Luthers* 1, 82; ich wil sein falsches herz an den tag ausbreiten. *Luthers* *br.* 1, 311; das man ein wort nicht gnugsam ausbreiten kan, wenn man gleich lang davon predigt. *Luthers* 4, 29; die feind darinnen nicht so stark und viel, wie das geschrei von ihnen ausbreite. *Kinckhoff mil. disc.* 183;

und du machst, dass ich underfang,  
der erst mit ungewrungnem klang  
die gütter auf der Griechen saiten  
teutsch lieblich spielend auszubreiten.  
*Wachsmuth* 376;

die kraft, der helden treflichkeiten  
mit tapfern Worten auszubreiten,  
verdankt Homer und Maro dir. *Hagedorn* 3, 23;

fallen auf die knie, damit sie ja ihren schlamp ausbreiten können. *Schiller* 107; lassen sie also durch ihre bekannte und freunde das wünschenswerthe einer solchen neuen erscheinung recht ausbreiten. *Görne an Schiller* 196; dessen name im ganzen lande ausgebreitet war. *Tieck Sternb.* 1, 6; er besitzt ausgebreitete kenntnisse.

7) *sich ausbreiten. wie sich die hecke ausbreiten.* *4 Mos.* 24, 6; wie ein nuszbaum sich ausbreiten. *Garg.* 247; die vielfarbigen tulpen, welche gegen den abend ihre blätter zu schliessen begunten, ach ehe ihr euch werdet wieder ausbreiten. *Weisse kl. leute* 16; die exemplare fangen an sich in Deutschland auszubreiten. *Görne an Schiller* 180; das gras breitet sich über die ganze erde aus.

AUSBREITER, *m. propagator*

AUSBREITUNG, *f. extensio, dilatio*: die ausbreitung des menschengeschlechts, des christenthums.

AUSBRENNEN, *ausbrann, igne consumi, exstingui*, doch ist, wie beim einfachen brennen und bei andern zusammensetzungen, die starke form heute ausser gebrauch geraten und mit der folgenden schwachen für die transitivbedeutung nachtheilig vermischt: das feuer brennt wieder aus, laaz es ausbrennen; die pfeife brennt aus, geht aus; der hohe lichtfunke ist ausgebrannt. *Schiller* 106; ehe dieses licht noch ansbrennt, stehst du vor gott. 212; nachdem sie, weil die lichter auszubrennen drohten, eine lampe hereingebracht hatte. *Görne* 24, 312; das haus brennt aus, nur die mauern stehn noch; eine ganze alte bibliothek schmilzt ein oder brennt aus zu einem buche. *J. Paul herbstbl.* 3, 125; eure liebe brannte aus, da eure sinne von der zerstörung heleidigt wurden. *Klinger* 2, 34; noch eine wolke glühte sich ab, aber sie zerfiel, ehe sie ausbrannte. *J. Paul Hesp.* 1, 50.

AUSBRENNEN, *ausbrannte, exurere, intus comburere*: und Josua brandte Ai aus und macht einen haufen daraus ewiglich. *Jos.* 8, 28; und sie verbranten das haus gottes, und alle ire pallast branten sie mit feur aus. *2 chron.* 36, 19; das er dein land verwüste und deine städte ausbrenne. *Jer.* 4, 7; das die furt eingenommen und die seen ausgebrand sind. *51, 32*;

wolluf so wölten wir belägern  
erstlichen die statt Gibeon,  
wenn wir die ausgeprennet hon,  
denn zieh wir Israel entgegen. *H. Sachs* III. 1, 29;

die dürrn heile hangen und sind ganz ausgebrandt.

*Fleming* 22;

doch will ich lieber von ihnen gebrandschatzt und ausgebrannt werden. *Görne* 43, 7; dass er stärker und gesünder

war, als der ganze ausgebrannte, abgedampfte hof. *J. Paul Hesp.* 1, 66; das ausgebrannte, verglaste krankenaue. *uns. loge* 2, 149; ein plumpes ausgebranntes hert. *3, 33.* die bedeutung des part. praet. wird oft zweifelhaft. töpfe ausbrennen, fertig brennen; die sonne hat ihn recht ausgebrannt.

AUSBRINGEN, *efferre, promere, emitters, palam facere, noli uitbrongen, ahd. āspringan* (*Gratz* 3, 197).

1) *ausbringen, aus dem haus, ins feld, unter die leute bringen*:

mein welp hat mich kaum ausz gebracht,  
ich sollt mein gestem nach wiltipret laufen.  
*fastn. sp.* 271, 6;

schuld laugnen, handwerker dringen,  
engsten und zum thor aus bringen.

*H. Sachs* I, 258;

du bringst mich heute nicht aus (der stube); ein landstreicher wurde ausgebracht (zum thor hinaus).

2) *brütende thiere bringen junge aus*: die henne hat sieben küchlein ausgebracht. das ausgebrachte, die ausbeute beim bergwerk.

3) *es ausbringen: bringts aus bis an der welt ende.* *Es.* 48, 20; ich sorgte, er möchte es ausbringen. *Simplic.* 1, 397; brachten meine rede aus zu im. *Nehem.* 6, 19; bringet ein bis geschrei über sie aus. *5 Mos.* 22, 14; auf das die Griechen, verjagt und zustreuet, die griechische sprach ausbrechten. *Luthers* 2, 474; brachten auch bei frauen Margareten Dram briewe aus. *3, 31*; das gerücht vom churfürsten ausgebracht ist falsch und erlogen. *3, 151*; drum hab ich die büchlin durch den druck ausbracht. *3, 437. br.* 3, 229; ein treflichen groszen schein und glimpf erheben und ausbringen. *br.* 3, 333; etwas heimliches ausbringen;

bringts kühllich aus, ihr lüfte, was ihr wiszt,  
wie vielmal wir uns haben lass (müde) geküst.  
*Fleming* 634;

ists auch gewis? wer bracht es aus?

'ich hab's aus des obersts eignem munde'. *Schiller* 326;

sie hat manch armes Christenkind verzaubert,  
das viel verdorben, krankheit ausgebracht. *Tieck* 2, 221;

ich würde mir kein bedenken machen, es allgemein auszubringen, dass der minister nichts vom gieszen und anbrennen der wachsfackel der aufklärung im schlaf gesprochen habe. *J. Paul paling.* 1, 24.

4) *in der rechtssprache: eine ladung ausbringen.* *cammerger. ordn.* 1521 22, 2; was von beiden ausstand also ausbracht. *reichsabsch.* 1524 §. 35; privilegi ausbringen (erwirken). *Garg.* 227; die erlaubnis ausbringen. *Zinck.* 122, 8; die vergebung, so er bei ihm ausbringen wollte. *Opitz Arg.* 2, 355.

5) *den becher, den trank ausbringen, ein lebehoch*:

den hab ich redlich ausgebracht,  
bescheid zu thun wirst sein bedacht. *Umland* 590,  
drauf bring (1685 trink) ich den becher aus  
in gesundheit unsers herren. *Fleming* 47;  
doch füllet sich von selbst der becher wieder an,  
nachdem er ihn von neuem ausgebracht.  
*Hagedorn* 2, 102;

gib, schenke, gib vom saft der reben,  
dem neumond und der mitternacht  
sei dieser weithrunk ausgebracht. *3, 28*;

6) *ausbringen im satz heisst den buchdruckern weildäufiger setzen oder mehr raum machen.*

7) *sich ausbringen, forbringen*: besoldungen davon sie sich ehrlich ausbringen können. *Zinck.* 129, 3. *sich ausgeben*: eben dadurch, dass Hamann sich selbst für einen geistlichen in Schwaben und zugleich für einen schulbedienten in der weiszgerbergasse ausbringt. *Hamann* 4, 302. sich mit etwas ausbringen: zu dem, das kundpar und jederzeit ist prächtlich gewesen, damit man sich des besser in die leut richte und mit einander ausbringe, sich nach der weis und gewonheit des lands einzurichten. *Seniz* 1, 2; desto besser lebet er davon und bringet sich damit aus. *Schuppius* 428. vgl. *auskommen*.

AUSBRINGER, *m. auctor salutis propinandae, der die gesundheit ausbringt*.

AUSBRINGLICH, *sufficiens*: seind dann nicht alle geschöpf zu ausbringlicher erhaltung des menschen geschaffen und gesegnet? *Garg.* 65.

AUSBRINGUNG, *f. in mehrfachem sinn.* ausbringung der compulsorialbrief. *cammerger. ordn.* 1521. 24, 3.

AUSBRÖCKELN, *sich, friari, sich zerbrückeln*.

AUSBRODEMEN, *evaporare, auswillern*.

AUSBRUCH, *eruptio, m. nach den verschiednen bedeutungen* zumal des intransitiven ausbrechens, ausbruch des feuers,



des gewässers, gewitters, vulcans, der pest, der blattern, des gefangnen, des gerüchts, des unglücks, des krieges. ein ausbruch gewinnen, *ausgang nehmen*. FREY garteng. 53;

mit tobendem ausbruch. WECKHERLIN 402;  
wünschen, dass dem fass  
ein wolgejohrner most den besten ausbruch lasse.  
GÜNTHER 542;

der einfalt; ausbruch. 581;  
du siehest mehr den sinn als wort und ausbruch an. 748;  
der blitz, der ausbruch höchster macht. 822;  
der ausbruch einer stummen zähre. GALLERY 1, 218;

ausbruch des kummers. GOTTER 3, 33; des schmerzes. 3, 104;  
der schadenfreude. 3, 335; die empfindlichkeit gewisser leute  
kann freilich keinen noblern ausbruch nehmen. SCHILLER an  
Göthe 246; der ausbruch einer mishelligkeit. GÖTTE 32, 178;  
solche ausdrücke, ausbrüche der empfindlichsten seelen. LICHT-  
TENRENG 1, 8; lasz nicht stumm den schmerz an deinem edlen  
herzen zehren, gib ihm ausbruch. KLINGER 2, 131; o seine  
schmerzen nehmen ausbrüche, die mich zittern machen. KLIN-  
GERS th. 2, 280. ausbruch des weins, *flos vini*, den auserle-  
sene reifste trauben geben: überschwemmen mit ausbruch von  
Tokaierwein. BROCKHUS 5, 117.

AUSBRÜEN, *incubare ovis*, für ausbrüten: der seine eier  
auf der erden lezt und lezt sie die heißen erden ausbrüten.  
HIOB 39, 14; dieweil die kauflent verreisen und die edelleut  
in krieg ziehen, und doch die weiber daheim kinder ausbrüten.  
GARG. 29. wol könnte brüten zurückgehn auf brüejen und ver-  
wandl sein mit brühen; nnl. broejen neben broeden. s. aus-  
brüten.

AUSBRÜHEN, *intus aqua fervida ablueri*: fasz, geschirr  
ausbrühen.

AUSBRÜLLEN, *rugire, rugiendo proclamare*:

ha! wenn sie euch unter dem beile so zücken,  
ausbrüllen wie kälber, umfallen wie mücken,  
das kitzelt unsern augenstern. SCHILLER 133';

Belial brüllte satans erklärung über das heer der aufrührer  
aus. KLINGER 10, 299. s. ausrüllen.

AUSBRUMMEN, *fremendo proclamare*:

kaum ist ihr gaist hin, dasz ihrer diener schar  
wie hummeln brummen aus und machen offenbar,  
was sie zuvor verschwiegen. WECKHERLIN 300.

auch *desinere strepere*: die glocke hat ausgebrummt.

AUSBRUNFTEN, *was abbrunften, abbrunsten*.

AUSBRUNNEN, *elucere*: wie man geschirr, gleser und an-  
ders ausbrünnet, ausspüet oder seuhert. THURNEISSER magna  
alchym. 2, 103. im brunnen, wasser spülen.

AUSBRUNZEN, *urina restinguere flammam*: dasz das seg-  
fener müst ausgebrunzt und verseicht sein. FISCHART bienenk.  
115. auch *finem mingendi facere*.

AUSBRÜSTEN, *die brusthülle des geschlachteten viehes aus-  
leeren, das geschlinge heraus nehmen*.

AUSBRUT, *f. fetura, fetus, brut, ausgeburt*.

AUSBRÜTELN, *fovere, pullos facere*: etlich brüteln (auf  
fastnacht) narren aus. FRANK weltb. 132'; brüteln narren aus.  
GARG. 51'; so ein junger mann (mensch) läg im leib, wer noch  
nit auf sein zeit ausgebrütelt. PARACELSUS chirurg. schr. 205';  
ausgebrütelte junge hünere. SIMPLIC. 3, 178.

AUSBRÜTEN, *ova excludere, pullos facere, aushecken, nnl.*  
uitbroeden: ei ausgebrütet. KEISERSB. has im pf. Aa 4';

es sol kein heiden in Cristenlanden  
nicht nisten oder jung ausbrüten. fastn. sp. 292, 2;

wie ein vogel, der sich über eier setzt und brütet sie nicht  
aus, also ist der so unrecht gut samlet. Jer. 17, 11; kinder im  
perdmist, eier unter den uchsen ausbrüten. GARG. 108'; die  
heckelhaub, darin die liebe menslin ihre liebe jungen so lang  
wol ausgebrütet. 208'; dann viermal im tago pflegen sie (die  
seidenraupen) zu schlafen, sonderlich wann sie ausbrüten (eier  
legen). SERIZ 452;

drum hab ich zu einem treihhaus geraten,  
und brüte, zum exempel, diese granaten  
in einem frostbedeckten haus  
mit unterirdischem feuer aus. GÖTTE 14, 40;

in jeder groszen trennung liegt ein keim von wahnsinn, man  
musz sich hüten ihn nachdenklich auszubrüten und zu pfle-  
gen. 29, 302;

jedwede nächste stunde brütet irgend  
ein neues ungeheures schreckbild aus.  
SCHILLER;

abenteuerliche einfälle ausbrüten. HEYNE an Joh. Müller 231; sei-

denwurmsamen von nouellen biographisch ausbrüten. J. PAUL  
Tit. 1, 64; die gesprächweise entfallenen eier weiter ausbrüten  
auf einem lehnstul. aesth. 3, 4; er brütet nichts gutes aus,  
sinn auf böses. Endlich auch ausbrüten, aufhören zu brüten.

AUSBRÜTUNG, *f.* die frühere ausbrütung und belebung  
des herzens. J. PAUL jubels. 191.

AUSBUBEN, *puerum deponere, die bubenschuhe ausziehen  
und gesetzet werden*: darumb sind sie zuvor wild gnug  
und wollen, wie man sagt, ausbuben, so sichs vielmehr hin-  
einbubet, wie die erfahrung weiset. LUTHER 1, 315'; denn seine  
(des teufels) gedanken stehen gewislich also: wenn ich die  
kindertaufe weg hette, so wolt ich mit den alten denn wol  
handeln, das sie die taufe würden verziehen und aufschieben,  
bis sie ausgebubet hetten. 5, 186'; wenn er ausgebubet und  
das seine durchbracht hat. 5, 383'; er wolle dieweil im sause  
leben und thun was in gelüestet und itzt wol ausbuben. 7,  
62'; sie hat ausgebubet. *vitalis impurae finem fecit*. FRISCH 1,  
148'; er hat nunmehr ausgebubet, *ad seniores mentem rediit*.  
STIELER 254. vgl. buben, erubien, verbuben.

AUSBÜCHSEN, *mit einer büchse, d. i. einem breiten ringe  
ausfullern*. s. büchse.

AUSBUCKELN, *bei den goldschmieden, die buckeln auf einem  
werkstück herausklopfen*.

AUSBÜCKEN, *was ausbiegen*: er bückte sich den verfol-  
gungen des glücks bescheidenlich aus. LORENST. Arm. 1, 1263.

AUSBUFFEN, *s. auspuffen*.

AUSBÜGELN, *placas aequare ferramento laevi*: falten, wäsche  
ausbügeln; um aus dem sande alle sechs fuszstapfen auszu-  
bügeln. J. PAUL flegel. 2, 60. auch fertig bügeln.

AUSBUHLEN, *desinere amare, scortari*: er hat ausgebuhlt.

AUSBUND, *m. decus, praestantia, specimen*:

ich klag den tag und alle stund,  
dasz mein ausbund nit hab sein gesund.  
Ambr. lb. s. 242, 2;

insonderheit ist eine stat,  
da es den rechten ausbund hat  
von schönen jungfrauen wol geziert. s. 379, 8;

man eert die menschen umb eines uszbunds oder über-  
schwangs willen. KEISERSBERG post. 3, 182; da sind bei ein-  
ander gewesen Christi und der apostel jünger, ein ausbund  
der Christen. LUTHER 3, 261'; ausbund eines guten regiments.  
4, 42'; die besten und nützlichsten lerer aber und den aus-  
bund halte man die, so den catechismus wol treiben können.  
4, 233'; die allerbesten im ganzen volk, die der rechte kern  
und ausbund waren. 5, 373'; sie haben das lob, das sie der  
ausbund sind für allen. 5, 377'; du bist unter den buben,  
hist des menschen son, solltest du der ausbund sein? Lu-  
thers tischr. 214'; ein ausbund der unschuld, *specimen inno-  
centiae*. MAALER 45';

der ausbund seltsam funden wirt.

SCHWARZENBERG 129, 1. 158, 2;

das dritt geschlecht seind der ausbund bei achthundert aus  
den Persern und Scythen. FRANK weltb. 98'; es meldet Plin-  
ius, dasz siligo ein ausbund des weizens sei. TANERNAEMONT.  
586; dieser saft ist ein ausbund wider alles gift. 1145; ein  
ausbund aller hereditheit. GARG. 23'; ein ausbund von eim  
werk. 77'; ein rechter ausbund von eim münch. 254';

du wahrer ausbund aller tugent. ATRER 419';

sieh an die roten wangen,  
in denen alle zier und ausbund sich erzügt. OPITE 2, 153;  
theurer ausbund aller tugent. FLEMING 302;  
diesen ausbund aller gaben,  
diese werthe kleine welt. LOGAU 2, zugabe s. 247;

der kern und ausbund der kauflent aus Hamburg. SCRUPPIUS  
63; Ruth war eine Moabitin, aber sonst ein recht ausbund  
eines frommen weibs. HARTM. CREDIUS nuptialia. Frankf. 1657  
s. 121; er ist ein ausbund, er stehet oben an in burschma-  
nier, saufen und raufen. ped. schulf. 73; sie war ein ausbund  
aller leichtfertigen huren. Jucundissimus 177; als ein ausbund  
aller annehmlichkeiten. Salinde 2; ein ausbund aller schelme;

sie der schönheit ausbund. GÜNTHER 954;  
werthes bibelbuch, du ausbund aller schriften. 992;  
wer jenes weise haupt? der ausbund des verstandes.  
CANITZ 91;

wir der ausbund deiner treuen. 208;  
ein ausbund von beredten thoren. GALLERY;  
der ausbund eines schönen katers. LICHTNER 2, 11;  
wenn gleichwol dieser ausbund aller menschen  
so ein gemeiner jude wäre. LESSING 2, 312;

dass zärtliche männer sich an die mutter gottes gewendet, ihr als einem ausbund weiblicher schönheit und tugend leben und talente gewidmet. GÖTTKE 26, 271; weil er ein ausbund von allen möglichen verdiensten ist. GÖTTKE 3, 144; du ausbund wackrer hunde! GÖTTKE 3, 50; ich will versuchen, was stückweise über den monarchischen staat vorfiel, in einen ausbund vom ganzen zu ziehen. HIPPEL *Lebensl.* 4, 122; dieses ist der jugend ausbund (*οἷα τ' ἡδύων λαντοῖ*: Soph. Oed. tyr. 18) STOLBERG 13, 104;

ein ausbund aller helden und soldaten. PLATEN 191.

Die gehäuft belege zeugen von der gangbarkeit dieses der älteren sprache wie den benachbarten mangelnden ausdrucks, der mit bund, bündel, fasciculus gebildet scheint. zunächst kommt ihm das mhd. überbunt (BRN. 1, 135<sup>o</sup>), wofür man auch den namen schaufalt hatte, d. h. das vom kaufmann zur schau gelegte, aufgefaltete vordere ende eines stückes tuch, das immer das beste zu sein pflegt und zuletzt verkauft wird; man nannte es auch überbund oder ausbund, das übergebundene, herausgebundene. Marja aller megede ein überbunt. MS. 2, 214<sup>o</sup> wäre mhd. ein ausbund, ein muster, kern aller jungfrauen. KEISERBENZEN verbindet ausbund mit überschwank, *superpondium*. bedenken macht bloss das unter aus II, 8<sup>o</sup> angefohne adv. aus der bünden, aus den bünden, mit praepositionalem aus; doch dies könnte gleichfalls meinen aus dem bündel, aus den bündeln der waare hervorstehend, musterhaft. vergleichbar dem ausbund sind auch die mit genitiven verbundenen mhd. ausdrücke wal (auswahl), kraft, wunne, ere, gebe, dach, ags. cyst (gramm. 4, 725).

AUSBÜNDIG, *eximius*, ausgesucht, musterhaft, im adv. *eximie*, egregie: das wil ein ausbündig gut ding werden. LUTHER 3, 495<sup>o</sup>; was rechte ausbündige historien sind. 4, 155<sup>o</sup>; das Christus der einige und ausbündige sei. 4, 380<sup>o</sup>; die auserlängsten, ausbündigsten burger, *electissimi viri civilis*. MAALER 39<sup>o</sup>; ein schönes weib, aber nicht gar ausbündig fromm, denn sie bulet mit dem pfaffen in dem dorf. sch. und ernst cap. 292; der bracht mit ime einen ausbündigen und auserlesenen haufen Teutscher. Aimon 1; da Scipio sich ihrer ausbündigen schöne verwundert, liesz er sie fragen, wer sie wäre. RINEL Liv. 308; dies gewächs mag in allerlei wundtrinken als ein ausbündig und firtrefflich stück gebraucht werden. TABERNAEMONT. 1143; ein sehr weiser man unter den Griechen hat ausbündig wol gesprochen. FISCHART bienenk. 155<sup>o</sup>; wie ausbündig groszen ablasz und verdienst man alle jahr erobern könnte. 181<sup>o</sup>; woraus wölten wir aber solche ausbündige ehfrau schnitzen und schneitzelen? Garg. 70<sup>o</sup>; ein ausbündige besenbalch. 120<sup>o</sup>;

ein auspündig schöne jungfrauen. AYKER 422<sup>o</sup>;

in dem ausbündigen spanischen buche, in welchem das leben und thaten des dom Quichot lächerlich genug abgebildet. GATHEPUS 1, 651;

die ein und andre war ausbündig schön und zart.

WERNER Ariost 4, 50;

ob ihre glieder wol sein. all ausbündig schön,  
so möchte sie sich doch gedeckelt gerne sehn. 10, 08,

weil er ein so herrlicher und ausbündiger herr ist? SPEZ guldn. tugendb. 9<sup>o</sup>; ausbündig groez und herrlich. 676; der könig, der von einem ausbündigen gemüte war. pers. baumg. 1, 9; so rede ich latinum, und zwar nicht das schlimmste, sondern ausbündig gut kuchenlatein. SCHUPPIUS 544; wegen ihrer ausbündigen schönheit. Simpl. 1, 7; die concubine Alpais machte ihn zu einem vater des heldenmütigen Caroli, der wegen seiner ausbündigen tapferkeit und ganz ungewöhnlicher besiegung so vieler mächtigen feinde Tudites oder Martellus genannt worden. HANN 1, 8; ausbündige schönheit. 1, 154; von dem ausbündig schönen fräulein. Felsenb. 2, 99;

ein ausbündig schöner baum. BROCKES 3, 593;

ganz ausbündige meisterstücke. GÜNTHER vort. p. 10; ein jedes glückwünschungsschreiben ist ein inbegriff seltner schönheit, ein kern ausbündiger sachen. RADENK 1, 152;

dass Phillis  
in ein schlechtes kleid sich so ausbündig schicket.  
WERNER 56;

das grosse lob, welches ein berühmter gottesgelehrter diesem ausbündig schönen werke ertheilet hat. LISCOW s. 12; was ihn bei dem anblick einer so ausbündigen gestalt befallen. 425; ausbündige genies. GÖTTKE leben Nicolais s. 136; mit einem ausbündigen schelme in ein vertrautes verhältnis zu gerathen.

TICKET nov. kr. 2, 202; das ist die ausbündige nartheit der welt. A. W. SCHLEGEL, kün. Lear 1, 2 (this is the excellent foppery of the world). vgl. ausbündlich, fürbündig.

AUSBÜRGEN, *dejubendo eximere captivum a vinculis*: darumb ward er erstlich XVII wochen gefangen, doch durch zwen herzogen wider ausbürgt und entledigt. FRANK chron. 196<sup>o</sup>. HALTAUS 72.

AUSBÜRGER, m. im deutschen recht einer, der erworbenes bürgerrecht auch auswärtis beibehält, vgl. OBERLIN 73: da entstand, als der umfang der mauern die wachsende menge bald nicht mehr begrif, eine grosze anzahl ausbürger. JOM. MÜLLER Schweizerg. 1, 346; dass der sympolit dem pfahlbürger der alten stadtrechte entspricht, ist gewis klar genug. von diesem ist meines erachtens der ausbürger so zu unterscheiden, dass er nur dann pfahlbürger heissen kann, wenn er in die stadt zieht. wer einzeln das verhältnis des ausbürgers erbielt, war durchgehends ein vornehmer mann, ritter oder prälat, und gleicht dem proxenen. NIKBORN röm. gesch. 2, 87; indem der bloze ausbürger so wenig als ein fremder liegenschaften erwerben konnte. 2, 459.

AUSBÜRSTEN, *peniculo purgare*: die magistri nostri gelobten ire rück mit eh auszubürsten, noch ire läus abzustralen, es sei dann durch einen endlichen spruch entscheiden. Garg. 159<sup>o</sup>; bis er sich gar ausgerüst, eingenestelt, geflegt, in die hünd gespeizet, die strümpf aufgebunden, ausgebürstet, ersteubert und erblasen hett. 174<sup>o</sup>; ein herlicher messabsatteler, mächtig geübt und fertig die vigilien auszubürsten. 203<sup>o</sup>; du wirst mir meinen rothen plüschenen rock ausbürsten. SCHULZ 182<sup>o</sup>; weil ich mich mit einem hübschen brechmittel ausbürstete. J. PAUL lit. nachl. 4, 89.

AUSBURT, f.: denn dies darf man sich nit besorgen, dass die fürsten solche geistliche güter alle den kaiser werden lassen an sich ziehen. sie werden auch in der ausburt sagen wölten, und nit unbillig, wenn es ie dazu kommen sollt. LUTHERS br. 5, 28. was bedeutet in der ausburt? ausgeburt?

AUSBURZELN, *elevare animum cadendo*: wan sie (die Dänen) im schwimmen das gesesetz hinten ausburzelen. Garg. 127<sup>o</sup>.

AUSBUSCHEN, *evertere*: gras, unkraut ausbuschen, ausjäten.

AUSBÜSSEN, *emendare, expiare*: garn, netz ausbüszen; surichten, was zur weidmanschaft gehört, vögelleim, leinöl, härene mäschen, garn und vögeltende ausbüszen. HOWKAS 1, 128<sup>o</sup>;

ein weber liegt althier, sein faden ist zerrissen,  
weiss keinen weberknopf denselben auszubüessen.  
LOCAN 1, 10, 33;

kein gelübd, bit, buss kan deinen fehl ausbüessen.  
WECKERLIN 749;

sie hat ausgebüsst, ihre busse erfüllen.

AUSBÜTSCHEN, *extundere*, ein schweizerisches wort, man sehe bei STALDER 1, 250 butschen, bütschen, stossen, was doch nah verwandt ist mit ahd. pōzan, gotth. bautan. MAALER 40<sup>o</sup> hat ausbütschen, schwarzlich erobern und behaupten.

AUSBUTTERN, *bulyrum facere*:

ich half ir das smalz aussputtern. fastn. sp. 559, 28.

AUSDAMPFEN, *evaporare, exhalare*, nwl. uitdampen: der kessel dampft stark aus; die kohlen haben noch nicht ganz ausgedampft.

AUSDAMPFEN, in *vaporem solvere*: feuchtigkeiten ausdampfen. SENIZ 28; kohlen ausdampfen; weidmännisch, den fuchs und dachs durch dampf aus seinem bau vertreiben. auslöschen, *extinguere*: es seien denn beide oberburte hauptsacher, aufwiegler und anstifter dieser rebellion und alles unrats im heiligen reiche zuvor einmals entlich ausgedampft. LANZ stalsp. Karl 5 s. 409 (a. 1547).

AUSDÄMPFUNG, f. *evaporatio*: die ausdämpfungen dieses brunnen. che eines mannes 169.

AUSDÄRMEN, *exenterare*, ausnehmen, ein geschlachtetes thier ausdärmen.

AUSDAUEN, AUSDEUEN, *digerere*: bis er den andern urlaubet, speiet, verkocht, ausdeuet und von sich purgiert. FRANK 2, 81;

sohe hin, setz sich under ein strauch,  
das er ausdauet den vollen bauch.  
WALDIS Esop 4, 7.

AUSDAUER, f. *perseverantia*: lange schwankte der sieg, endlich entschied die ausdauer der Deutschen, die feinde flohen; was konnte er dafür, dass ihm der himmel nicht so viel kraft und ausdauer verliehen hatte. ARMIN kronenw. 1, 434.

**AUSDAUERN**, *perseverare*, *nl.* uitduren:

1) *intransitiv*: ausdauernde, *überwindernde* pflanzen; in der kälte nicht ausdauern; bei solchem lebendigen glauben und freudiger bekennung tawret lob aus bis an den tod in gedult und gutem gewissen. *MATTHÄUS 19<sup>a</sup>*; wenn nun trewe diener iren lauf verrichtet und haben in gedult bei dem wort des creuzes ausgetawret. 47<sup>a</sup>; bei der arbeit ausdauern;

ganz den morgen harrten wir so ausdauerndes herzens.

*Voss Od. 4, 447*;

allerdings weilt jene noch stets ausdauerndes herzens dort in deinem palast. 16, 37;

nur ein mohnkörnchen schlaf, dass ich bis morgen ausdauern kann. *KLINGER 1, 54*; die ausdauerndste bemühung musz es erzwingen.

2) *transitiv*, *aushalten*, *ertragen*:

besondern hin und her stellt er sie auf die mawren, da können besser sie den starken feind ausdauern.

*Wendens Aristot 14, 80*;

die beschwerlichkeiten eines feldzugs desto besser ausdauern. *WIELAND 6, 130*; hungern und dursten, wind und wetter ausdauern. 13, 73; o wer kann diesen monat ausdauern! *LEISERWITZ Jul. von T. 2, 2*; sein robuster nervenbau und seine starke seele dauerten diesen fürchterlichen zustand aus. *SCHILLER 714*; dass sie alle strapazen ausdauern konnte. 795; habe ich manche langweilige stunde ausdauern müssen. *GÖTTE 14, 124*; ob er das masz seines leidens ausdauern kann. 16, 69; da alles so selten die ganze kraft seines daseins ausdauert. 16, 76; o dass doch mein beruf wäre, immer in bewegung und freier luft zu sein. ich wollte gerne jede beschwerlichkeit mitnehmen, die diese lebensart auch ausdauern musz. *an fr. von St. 1, 334*; ich will auch den januar hier ausdauern. *an Schiller 403*; ich kann selbst den meinigen (zustand) mit aller meiner kraft kaum ausdauern. *KLINGER 8, 325*; tief im menschen ruhet etwas unzerwundenes, das der schmerz nur betäubt, nicht besiegt. darum dauert er ein leben aus, wo der beste nur laub statt früchte trägt. *J. PAUL uns. loge 3, 184*; pflanzen, die den grössten frost ausdauern. *biogr. bel. 1, 100*. vgl. andauern, aufdauern und dauern.

**AUSDAUERUNG**, *f. perseverantia*: es entwöhnt von berufsgeschäften, von ausdauerung bei mühsamen arbeiten. *HERDER 20, 402*; das schöne geschlecht hat keine ausdauerung. *HIPPEL 7, 101*.

**AUSDAUMEN**, *evaporare*, *ausdampfen*, ein schönes alles wort, mhd. ūgedoumen. *Diutl. 1, 487*. ahd. doum, toum fumus (*GRAFF 5, 141*), heute nur noch in der volkssprache lebendig, *SCHNELLEN 1, 371*. vgl. taumeln.

**AUSDEHNBAR**, *ductilis*.

**AUSDEHNBARKEIT**, *f. dilatabilitas*.

**AUSDEHNEN**, *extendere*, vgl. *goth.* uþpanjan, *ahd.* ardennan, mhd. erdenen: leder ausdehnen; metall unter dem hammer ausdehnen; der den himmel ausdehnet wie ein dünne fell. *En. 40, 22*; dann an dem ausdänen ligt es. *Garg. 42<sup>a</sup>*; ein eichbaum in ein gefüsz gepflanzt, das nur blumen hätte aufnehmen sollen: die wurzeln dehnen aus, das gefüsz wird zernichtet. *GÖTTE 19, 76*; die unbestimmten, sich weit ausdehnenden gefühle der jugend und ungebildeter völker. 25, 14; meine einbildung dehnte sich dergestalt aus, dass auch meine dramatische form alle theatergrenzen überschritt. 26, 199; die affecten beweisen dadurch, dass sie das hertz ausdehnen und welk machen. *KANT 7, 26*; jetzt dehnte die gebet- und abendglocke ihre melancholischen hebungen aus bis an die herzen der menschen. *J. PAUL 3, 160*; ein gesetz, geschäft ausdehnen; er hat ein sehr ausgedehntes geschäft. man sagt ausdehnen auf und über etwas.

**AUSDEHNUNG**, *f. extensio*: die ausdehnung eines gesetzes, begriffs; die gegend ist schön in ihrer ganzen ausdehnung; die ausdehnung der luft, der muskeln; nembt die windhengel und was zu aushängung helfen mag. *Garg. 43<sup>a</sup>*.

**AUSDEHNUNGSKRAFT**, *f.* die ausdehnungskraft expansibler flüssigkeiten. *GÖTTE 43, 123*.

**AUSDEICHEN**, *aggere excludere*.

**AUSDENKEN**, *excogitare*, *nl.* uitdenken:

wein, den die bosheit ausgedacht, des wassers rubm empor zu bringen. *HAEDEMAN 3, 46*;

laszt uns einen so grausamen gedanken auch nicht einmal ausdenken. *LESSING 10, 19*; den gedanken, der in ihm aufstieg, und den er sich kaum auszudenken getraute. *WIELAND 3, 229*; ich habe mir ein mittel ausgedacht;

sasz sie und dacht masken aus sur kommenden redoute. *GÖTTE 1, 69*;

du hast den sklaven wol gekostet, hast ihn wol gespart zu ausgedachten qualen. *GÖTTE 9, 240*;

lassen sie uns diesen einfall, diesen vorschlag aus dem stegreife ja recht gut durchsinnen und ausdenken. 23, 57; die grausamste und ausgedachtste claverel. *KANT 5, 434*. (*Hugo naturr. 1819 s. 243*); ersinnen und ausdenken. 10, 270; von jungen geniesüchtigen originalköpfen, wie sie sich nennen, die ihr halb ausgedachtes halb gesagt bei jeder gelegenheit darbieten. *LICHTENBERG 3, 208*.

**AUSDENSIEREN**, *extendere*: musz wie der schuster das leder erzerrern, errecken, erstrecken, erdensen und ausdensieren. *Garg. 104<sup>a</sup>*. s. dinsen.

**AUSDEREINIG**, *unicus*: und redst kein ausz der einig wort. *WENZEL SCHRAFFER grobianer, Brief 1640 s. 204*. eine seltsame, unverständliche wortbildung. vgl. das folgende.

**AUSDERKOREN** für auserkoren:

von einer junkfrau auszderkorn. *fastn. sp. 567, 22*.

**AUSDEUTEN**, *interpretari*, *auslegen*, *nl.* uitduiden: der jetzo Antenorn neidet, verfolgt, übel von ihm redet, seine wort und werk übel ausdeutet. *SCHUPPIUS 570*; deuteten ihm fast alle seine wort anders aus, als seine meinung war. 599;

dein alter Adam pflegt den Moses auszudeuten, und macht des heilands wort zu deinem fleisch bequem. *CANITZ 25*;

er bequemt sich also endlich zu einem schritte, der ihm von den freunden Dions für eine feigerzige verlassung der guten sache ausgedeutet wurde. *WIELAND 3, 177*; man hat dem ehrlichen Aristipp diese maxime übel ausgedeutet. 2, 247;

als uns der mönch das anathem ausdeutete. *SCHILLER 431<sup>a</sup>*;

hört ihr zur trauer läuten, so wiszt ihrs auszudeuten. *BÜCKER 52<sup>a</sup>*;

Peleus sohn, du gebuht mir, o göttlicher, auszudeuten diesen zorn des Apollon. *Voss H. 1, 74*;

natürliche, naive und doch weitausdeutende behandlung griechischer mythologie. *GÖTTE 56, 163*; der minister zu dem dichter? das liesze sich gar artig ausdeuten. *KLINGER 9, 208*; wir träumen ja auch nur die natur und möchten diesen traum ausdeuten. *TIECK 4, 96*; einem etwas günstig ausdeuten.

**AUSDEUTSCHEN**, was ausdeuten: so ist uszgedutschet, was ein last si, und ist als vil swers als ein pferd gefuren muge. *weisth. 3, 393*, wie man sagt deutsch reden für deutlich. s. deutsch und verdeutschen.

**AUSDEUTUNG**, *f. interpretatio*: dies ist einer sehr argen ausdeutung fähig. *WIELAND 8, 9*.

**AUSDICHTEN**, *excogitare*, *aussinnen*, *ausdenken*: die ihr die köpfe brechet und ausdichtet, wie ihr nur bald dieses unglück anrichtet. *Simpl. 1, 257*; du kannst nichts ausdichten, was schöner sei.

**AUSDICHTEN**, *dicht*, *wasserdicht* machen.

**AUSDIELEN**, *contabulare*, mit dielen belegen.

**AUSDIENEN**, *emereri*: wa nagenranft (hunger) überhand gewint, da hat sterke ausgedient. *Garg. 218<sup>a</sup>*; seine jahre ausdienen. *der arme mann im Tockenb. 100*; der hut hat ausgedient, ein ausgedienter hut, seemann, soldat.

**AUSDIGNEN**, *siccescere*, *schweis*. er ist vor alter ausgediegenet, *ausgetrocknet*. *STALDER 1, 281*; die innern ringe stehen weit näher bei einander als die äusseren, weil jene durch so viele jahre gleichsam ausgedignet worden. *MURALT eidg. 58*. man sagt in der Schweiz dieges, diegues fleisch, *trocknes, gedüchertes*, im gegensatz zum grünen, auch in Schwaben digen räuchern, *trocknen*, verdigen *ausgetrocknet*. *SCHNID 126*, in Baiern digen, gedigen wurst, fleisch, birn, *SCHNELLEN 1, 360*. 363; *HEINISCH 1407* hat gedigen erdrich, *terra solida*, gedigene feigen, gedigene wischelen, *trockne kirschen*, gedigen holz, hartes, gedigen gold. vgl. ahd. gidigan *provelus aetale, annosus*. *GRAFF 5, 107*. *HAUPT 5, 210*. mehr unter gedeihen und gediegen.

**AUSDINGEN**, *pacisci*, *aushalten*, *ausmachen*, bei *MAALER 40<sup>a</sup>* *excipere*, *recipere*: und möchten solchs noch wol ausdingen oder mit feinen worten verwahren. *LUTHER 4, 318<sup>a</sup>*. br. 3, 278;

am freitag dingt es sich sust aus. *fastn. sp. 542, 2*;

ich wolt erst viel mit ir ausdingen, da thets mit streichen auf mich dringen.

*H. Sachs II. 4, 28*;

ich will mich in das göttliche keiserliche recht aus- und eingedingt haben. *Reutterkriegsordn. 58*; doch ding aus, das du kein haus zu bawen wilst verdingen. *Garg. 90<sup>a</sup>*; dass sie

(die *nathurin*) mir meinen ausgedingeten sterbekübel verfertige. GRYPHUS 1, 807;

nur, er dingt ihm aus zu lachen,  
wie der erben brauch. LOSAU 1, 8, 20;  
dies aber ding ich aus. GÜNTHER 686. CANITZ 93;

worinnen sie deutlich ausdungen. LOHRENT. ARM. 1, 768; dabei ich mir 50 th. ausdinge. *causenmacher* 139; weil es diesmal nicht sein kan, dinge ich mir die ehre auf eine andere zeit aus. 39. ich habe es mir ausdungen. s. ausbedingen.

AUSDINGUNG, *f. exemptio, exceptio*. MAALER 40°.

AUSDÖCKEN, *weidmännisch*, das hängeseil von der docke ablaufen lassen.

AUSDÖNNERN, *delonare*, *nnl.* uitdonderen. s. ausdünnern:

überall donnerwolken  
eh die ausgedönnert. GISEKE;

der krieg hat über Deutschland ausgedönnert. J. PAUL *friedenspr.* 1, sich entladen.

AUSDÖRREN, *areferri*: mancher baum erstreckt seine este so weit, dass andere darbei ersticken, verdüstern und ausdorren. LEHMANN 67; der erdboden, der mensch dorret ganz aus;

fürz und die schwindsucht wir dich plagen,  
das du ausdorrest wie ein grieb. H. SACHS I, 339°;  
die lenden dorren aus. FLEMING 19;

lieb und bleibende treue würden hier den ausgedorrtten vagabunden fesseln. GÖTZE 10, 156; eine ausgedorrtte pflanze. KLINCKA 9, 243.

AUSDÖRREN, *arefacere*: die hitze dörrt das land aus; und (die *leute*) sich vor ihren hemmern, öfen und treibherden ausdorret. MATHEIUS 9°. LUTHER aber: und sollen alle feldbewerme erfahren, das ich der herr den grünen bawm ausgedorret und den dürrten bawm grünend gemacht habe. *Ezech.* 17, 24; ausgedörte ofenhocker. SCHILLER 120°.

AUSDÖRANGEN, *hervordrängen, cogere*: durch die thäler drängte sich noch das lichtecheue schwarze erdthier der nacht aus und blühte sich auf gegen die berge. J. PAUL *Til.* 3, 202.

AUSDRECHSELN, *cavando tornare*: becher ausdrechseln; ein diener musz immer die worte besser ausdrechseln. *causenmacher* 54; und dennoch können die schrägen tiefen nicht ausgedrechselt werden, sondern es musz hier mit dem meiszel gearbeitet sein. WINCKELMANN 3, XXXIV; seine lage ist gesuchter und ausgedrechselter als glücklich. LESSING 7, 189.

AUDREHEN, *torno excavare, extorquere*: einen becher ausdrehen, *ausdrechseln*; einem etwas ausdrehen, *aus der hand winden*; ein schloz ausdrehen, *ausschrauben, verderben*. im 16. 17. jh. sagte man häufig sich ausdrehen für *elabi, entirnen, entschlüpfen*: auch ist nicht gnug, das du woltest dich ausdrehen mit worten und sagen, ob das bapstum wol unter dem teufel etwan ist, so sind doch unter im from christen allzeit blieben. LUTHER 1, 275°; sich als die diebe heimlich ausdrehen. 3, 441°; aber die münche haben sich ausgedrehet, erstlich aus dem gehorsam der eltern, darnach der weltlichen oberkeit. 6, 28°; diejenigen, so nicht vom text fallen, diese drehen sich also aus. 8, 65°; sich ausdrehen in fremde land. GÖTZ VON BARL. *Lebensb.* 170;

fast umb dieselbe zeit, acht ich,  
der esel ausgedreht hat sich. ALBRECHT 108;  
der hahn, eul, kautz, fledermaus,  
die drehten sich vom adler aus,  
und traten auf des löwen seiten. 114;  
was half es da die fledermaus,  
dass sie sich dreht von vögeln aus. *dasselbst*;  
dass ich da kund nicht bleiben lang,  
ich dreht mich aus und kam gen Trier. 133;  
ich wil mich zu der thür ausdrehen. H. SACHS I, 231°;  
Heins wolt sich ausdrehen sustund,  
und ellet zu der stabthür dar. II, 4, 121°;  
der diab wird sich zur stadt ausdrehen. III, 3, 22°;  
wil mich zur hindern thür ausdrehen. IV, 3, 38°;  
er lauft der schalk, er dreht sich aus.

MART. HEINRICII *drei comödien*. Lp. 1582. G 4°;

das merket an die fledermaus,  
von andern vögeln drühet sich aus. WALDIS *Esop.* 1, 34;  
es lehrt uns hie die fledermaus,  
die sich drüet in den nöten aus. *dasselbst*;  
dar du di heftst her ut gedreht. *serl. son* 984;  
sieh strenger dienstbarkeit der Römer ausdrehen.  
LOHRENT. *Sophon.* 24;

der droet sich bald von innen aus  
und hat nicht mehr lust in ir haus. ETRINS 1, 706;  
als er nun hie gelebt ganz wol,  
dreht er sich aus, beorgt er würd voll. 3, 331;

(kriegsleute) welche sich heimlich von dem rechten zug zur seiten ausdrehen und ihrem mausen nachhangen. KINCKHOFF *mil. disc.* 120; man musz ein schlupfloch behalten, dass man sich auf den notfall könne ausdrehen. LEHMANN 944; gedenken, wie ich mich fürderlich ausdrehen und davon laufen möchte. *Simpl.* 1, 22; und weil ich sorgte, er möchte noch endlich schnellen, sihe so drehete ich mich aus. 2, 125; drehete mich damit aus, und schlug die thür hinter mir zu. 2, 194; welches so bald geschahe, das ich mich nicht ausdrehen noch so geschwind wieder aus der stube machen konte. 2, 262; bedunkte mich zeit zu sein, dass ich mich ausdrehen sollte. 2, 262; er hat sich gar fein ausdrehen können. STRICKER 328. *späher ungewöhnlich*, vgl. sich schrauben.

AUDRESCHEN, *frumenta excutere, extirere, ausflegeln*, *nnl.* uitdorschen: die garben sind nicht recht ausgedroschen; man hat diesmal aus einem schock nur drei scheffel ausgedroschen; wenn mans mit wagenraden und pferden ausdrescht (für ausdrescht). *Es.* 23, 28. häufig aber bildlich für sein gut verthun, nichts mehr vermögen:

wan ich an freuden bin verloschen  
und han über all ausz gedroschen.

*fastn. sp.* 521, 83. 733, 19;

und das ist alles an mir derloschen,  
wenn ich hab unten ausz gedroschen. 720, 21;  
wie ist die treu so gar erloschen,  
wie hat mitügkeit ausgedroschen. H. SACHS I, 345°;  
kein pfenning wir im seckel haben,  
so gar hat mein junker ausgedroschen. III, 1, 190°;  
ach got erst hat mein glück ausgedroschen. III, 2, 8°;  
mein begir die hat gar ausdroschen,  
hab kein lust mer zu bulerei. III, 2, 176°;  
ir seid gleich schuldig 22 groaschen,  
ir wert gar bald haben ausgedroschen. III, 3, 74°;

der unbekannte sagte, er wolle meinen erntekrantz nicht ausdreschen. J. PAUL *aesth.* 3, 162. MUSKATBL. 29, 23 bildet das part. uszgedreschen f. gedroschen.

AUSDREUSCHEN, *divulgare, sermones dissipare*: er dreuscht alles aus was er hört; es ist alles ausgedreuscht. STRICKER 334. s. austrätschen.

AUSDRIESELN, was aufdrieseln, auftröseln.

AUSDRINGEN, *elici*, *nnl.* uitdringen:

mir dringt aus der eiskalt schweisz. H. SACHS III, 2, 21°;  
das mir tödlich schweisz ausdrang. MURNER *schelm.* 88, 9;

thränen dringen ihm aus. aber auch transitiv *elicere*: Jonas lezt die armen leute umb seinen willen solch schrecken und jamer leiden, bis im gott die sünde ausdringet. LUTHER 3, 206; und wenn wer das uszdringet, das ist gewalt und kein recht. *weish.* 3, 359.

AUSDROHEN, *minari desinere*.

AUSDRUCK, *m. enuntiatio, significatio*, ein heute sehr gangbares, doch erst im 18. jh. entsprungenes wort, dem auch kein *nnl.* uitdruk entspricht, STIELER und FAUSCH geben dafür nur ausdrückung (was man sehe), *nnl.* uitdrukking. wir verwenden es ganz im sinne des franz. und engl. expression für wörtliche bezeichnung, für wort: das ist der rechte ausdrück, ein guter, passender, glücklicher, gewählter, sinniger, neuer, veralteter, schlechter, schiefer, widriger ausdrück; wer braucht solche ausdrücke?

gefällt euch Recha? 'über allen ausdrück!'

d. h. es gibt keine worte dafür. LESSING 2, 296; er bekannte dadurch, sagt jener, dass der schmerz eines vaters bei dergleichen vorkommen über allen ausdrück sei. 6, 386; der herrliche genusz, mit dem sie das gute vor und nach kosteten, war über allen ausdrück. GÖTZE 19, 166; die innere sicherheit und männlichkeit des meisters, seine grossheit geht über allen ausdrück. 27, 226; genehmigen sie den ausdrück meiner ergebeneit.

Es kann aber auch anders als durch worte, durch geberden, löne, farben ausgedrückt werden und von einem ausdrück der natur, der kunst, der schönheit und jeder empfindung die rede sein: so kann die reine schönheit allein nicht der einzige vorwurf unserer betrachtung sein, sondern wir müssen dieselbe auch in dem stand der handlung und der leidenschaft setzen, welches wir in der kunst in dem worte ausdrück begreifen. WINCKELMANN 4, 55; das wort ausdrück, welches in der kunst die nachahmung des wirkenden und leidenden zustandes unserer seele und unseres körpers und der leidenschaften sowol als der handlungen ist. 4, 136; wie er also dort bei dem schreien den ausdrück der schönheit aufopfert, so



opferte er hier das übliche dem ausdrücke auf. LESSING 6, 413; so würden anmut und grazie nicht mehr fähig sein, der menschheit zu einem ausdrücke zu dienen. SCHILLER 1109; hab ich mich nicht an den ganz wahren ausdrücken der natur, die uns so oft zu lachen machten, so wenig lächerlich sie waren, selbst ergötzt? GÖTTE 16, 5; der graf lobte den besondern ausdrück der vorlesung. 18, 308; haben sie bemerkt, wie richtig der dramatische ausdrück seiner romanzen war? 19, 209; sie küste ihn mit dem lebhaftesten ausdrücke des verlangens. 19, 211; (kleider), in denen ihr wesen einen ganz andern ausdrück hat. 20, 159; der ausdrück jener unüberwindlichen kälte. 38, 178; wenn ich sie so ansehe, und bemerke, wie sich ihre reize entfaltet, jede ihrer lieblichen schönheiten den zaubervollsten ausdrück erlangt hat. KLINGEN 1, 159; man kann überhaupt schönheit, sie mag natur- oder kunstschönheit sein, den ausdrück ästhetischer ideen nennen. KANT 7, 183; die gestalt, welche den ausdrück (ektypon, nachbild) der ästhetischen idee ausmacht. 7, 185; wie widernatürlich der ausdrück ist, dass eine feder einem körper ihre ganze kraft ertheile. 8, 197; sein gesicht hat einen sanften, hübschen, gemeinen ausdrück; sie tanzt, singt ohne ausdrück.

AUSDRUCKEN, *prorsus imprimere*, bei den buchdruckern, vollkommen, fertig drucken, im druck vollenden: der bogen ist noch nicht ausgedrückt, die bestimmte auflage noch nicht erfüllt. auf einem 1514 erschienenen büchlein heisst es: vormals ausgedruckt. PANZER ann. suppl. 129. die gewöhnliche schlussformel der alten drucke lautet aber: gedruckt und vollendet (*impressum et finitum* oder *impletum*). einest, do es noch bi der mäs was, und wir die werk nit mochten usztrucken, wir truktend den ouch am fiertag, hatten wir am unttag den ganzen tag gedruckt. THO. PLATER 91; wenn sie einen corrector finden, der vor dem abdruck nicht allein die falschen, sondern auch die schlechten, ausgedruckten (*abge-nulsten*) buchstaben ausmerzt. GÖTTE an Schiller 165.

AUSDRÜCKEN, *exprimere*, nml. uitdrukken, einzelne, zumal ältere bedienen sich der unumgelauteiten form, auch GÖTTE früherhin, in die späteren ausgaben ist der umlaut schwankend eingeführt.

1) sinnlich, die traube, citrone ausdrücken; den honig ausdrücken; den schwamm ausdrücken, das wasser aus dem schwamm; das geschwür, die wunde ausdrücken; und da Gideon des andern morgens frue aufstund, drucket er den taw aus vom fell und füllet eine schale vol des wassers. richt. 6, 38; was kan ein spiegel dazu, das er ein lützelhüpschen lützelhüpsch anzeigt? der kühdreck, dasz er eim die nas ausdrückt, nachdem er drein falt? Garg. 5; und werdet also ewer ururäne fein modelmeszig austrucken. 43; das truckt der taschen das hirn aus. 90; die sackel in der rechten, welche er deinem gespielen genommen zu haben scheint, ist er bereit, auf einem zwischen inne stehenden altare auszu-drücken (zu löschen). LESSING 8, 235; alle diese dinge drückten aus dem herzen und den thürnendrüssen unsers nachtwandlers unwillkürliche, süsse thranen aus. J. PAUL Hesp. 3, 144.

2) worte ausdrücken, mit, in worten ausdrücken, sich ausdrücken: denn es war nicht klar ausgedrückt, was man mit im thun sollte. 4 Mos. 15, 34; denn der text spricht mit klaren ausgedruckten worten, das der herr Christus hab diesen schatz der kirchen erworben. LUTHER 1, 116; zeigt und drückt aus. 3, 38; got hat selbs zwo ceremonien mit ausgedruckten worten hinein gesetzt. 3, 41; mit ausgedruckten worten. 3, 50; hie stehet das wort tuto ausgedrückt. 3, 68; ausgedruckte, stracke wort. 3, 69; wiewol solchs nicht mit ausgedruckten worten in diesen sprüchen gesagt wird. 3, 425; hie verwirft gott mit ausgedruckten worten der juden tolle andacht. 8, 146; herzog Georg wolle ausgedruckte antwort haben. br. 3, 273; man hat es mit ausgedruckten worten den aposteln befohlen. MELANCTH. im corp. doctr. chr. 311; do seit er mit uszgetruckten worten. THO. PLATER 42; dasz ich mich ja nicht zu oben hin davon ausdrücke. LESSING 2, 45; die empfindungen, die mein herz in dieser feierlichen stunde erfüllen, sind zu grosz mit worten ausgedrückt zu werden. WILAND 7, 183; den sinn der ihrigen (worte) versicherte er richtig ausgedrückt zu haben. 8, 408; wenn wir im deutschen gelegenheitsgedicht sagen, so pflegen sich die Franzosen mit poesies de circonstance auszudrücken. 46, 180; er drückte sich gelegentlich darüber in einem gewissen paragraphen aus. 49, 90; sich schielend ausdrücken.

3) anderes ausdrücken: zeichen, die ausdrückender waren.

HERDER 19, 166; man findet die gemütsbewegungen viel heftiger und ausgedrückter in den gesichtern abgebildet. J. E. SCHLEGEL 3, 49;

alles was du denkst und sinnest  
druckst du aus durch musengunst. GÖTTE 2, 166;

du übst die angeborne kraft,  
mit schneller hand bequem dich auszudrücken. 13, 159;

diese rechtliche schurkerei, diese unfähigkeit wie kann sie durch einen menschen ausgedrückt werden. 19, 167; dieses gieng so weit, dasz der ausserordentliche Voltaire bei vorlesung seiner stücke in einen ausdruckslosen, eintönigen bombast verfiel, und sich überzeugt hielt, dasz auf diese weise die würde seiner stücke ausgedrückt werde. 36, 178; der junge mann, der die gastwirthin vorstellte, druckte die verschiedenen schattierungen, welche in dieser rolle liegen, so gut als möglich aus. 38, 178; nun wird es eine sprache, in welcher sich der geist des sprechenden unmittelbar ausdrückt und bezeichnet. 38, 182; wie köstlich ist, wenn ein herrlicher menschengeist ausdrücken kann was sich in ihm bespiegelt. an fr. von Stein 2, 282; vor beiden allein konnt er sein herz ausdrücken (*ausschütten*). J. PAUL Fibel 121.

AUSDRÜCKER, m. streichmesser der gerber, um das wasser aus den fellen zu drücken.

AUSDRÜCKLICH, *expressus, certus*: mit diesen ausdrücklichen worten. SCHUPPIUS 571; ausdrücklicher befehl.

AUSDRÜCKLICH, adv. *expresse*:

dieweil die recht ausdrücklich sagd. AYER fastn. sp. 40;

strenge tapferkeit, darzu du bist geboren,  
dazu der himmel dich ausdrücklich hat erkoren.

OPITZ 1, 13;

wann ihr mir den nicht findt, der dieses grab gemacht,  
und er ausdrücklich mir vor augen wird gebracht. 1, 173;

ein lange sermon, die man ausdrücklich verstanden hat. Simpl. 1, 45; nicht ausdrücklich nein sprechen. weykürzer 8; gerichtsnutzungen sollte man besser und ausdrücklicher rechtliche contribution oder gerichtsheute nennen. RABENEN 3, 139; der vater in der getreyschen oper gelang ihm besonders wol, wo er sich in der hinter dem flor veranstalteten vision gar ausdrücklich zu gebärden wuste. GÖTTE 48, 43; ein fall, wo dieses wort (*embranchement*) zulässig und ausdrücklich erscheint, ist wenn es gebraucht wird, um die verzweigung einer strasse in mehrere zu bezeichnen. 50, 244; ich habe es dir doch ausdrücklich verboten.

AUSDRUCKSART, f. *dictio*.

AUSDRUCKSLEER, *insignificans, languidus*.

AUSDRUCKSLOS, dasselbe. GÖTTE 36, 178.

AUSDRUCKSVOLL, *expressus, gravis*.

AUSDRUCKSWEISE, f. was ausdrucksart.

AUSDRÜCKUNG, f. *enuntiatio, significatio*, das ältere wort für das heutige ausdrück, nml. uitdrukking: das man in keine wege der begrif und ausdrückung der wort einigen abbruch thun möge. LUTHER 3, 96; dasz seine ausdrückung weiter gehet als seine beindung. LEIBNITZ 376; pabst Joannes ermahnet den fürsten mit beweglichen ausdrückungen. HANN 1, 215. 1, 260. 2, 73; Wippo bedient sich einer gleichen ausdrückung. 2, 258. 3, 28; sich gleicher ausdrückungen bedienen. 3, 70; ironische ausdrückungen. Liscov vorrede; die seltenen, hohen und zärtlichen ausdrückungen. 160; ausdrückungen dieser art haben einen höheren ursprung. 161; sich künftig solcher ausdrückungen zu enthalten. 208; dasz sie durch die einzige ausdrückung 'Paulus sei so klug wieder gekommen, als er hingegangen', sich bewegen lassen werden. 235; noch viele andere bedenkliche ausdrückungen. 326. 339. 366; die ehrenrührigen ausdrückungen, die sie gegen mich gebraucht haben. 456; ich will sogleich schreiben, und sir William, hoffe ich, soll mit den betheurungen meiner reue, mit den ausdrückungen meines gerührten herzens und mit den angelobungen des zärtlichsten gehorsams zufrieden sein. LESSING 2, 52; verliebte ausdrückungen. 2, 400; die ganze seite ist mit solchen unnatürlichen ausdrückungen eines groszen schmerzens vermischt. J. E. SCHLEGEL 3, 63. spöler fast erlöschend: um uns jetzt aller minder huldreichen ausdrückungen zu enthalten. LICHTENBERG 4, 229.

AUSDRUSCH, m. *excussio frumenti*: der diesjährige ausdrusch des getraides ist nicht reichlich. auch für das ausgedroschene korn.

AUSDUCKEN, *elabi*: und weil er sich als ein sophist vermeint damit auszuducken, so macht er auch gar wenig worte und bildet ihm ein, ich werde es nicht merken. JON. SCHERR-

LENS *kehrwisch. Neiz* 1844 s. 26; bei so gestalten sachen könnte sich niemand entbrechen, der sich sonst doch ausdücken würde, wenn ihn die schamröthe oder der mangel eines gültigen vorwands nicht zurücke hielte. LOHRENT. Arm. 1, 28.

AUSDUDELN, *ausdahlen, ausspöllen*:

ausgesüht und ausgedudelt  
jeden witzkompan! Voss 4, 80.

AUSDUFEN, *kalare, eskalare, sowol duft verbreiten als verlieren*: die blumen duften süß aus; welchen wolgeruch das boet ausduftet!; dass ein körper gar nicht rieche, ausdufte. KANT 2, 397.

AUSDUFUNG, *f. exhalatio*.

AUSDULDEN, *perpeti*:

in des hells kleid, ausduldende märtyrer,  
zu dem erb in dem lichtrich kommt freudig ihr,  
die gott rücht, von dem nachhül her!

KLOPSTOCK *Mess.* 20, 714;

und doch, engel, manchmal wenn die noth in meinem herzen die gröst ist, ruf ich aus, ruf ich dir zu: getrost, getrost, ausgeduldet, und es wird werden. GÖTTE an Aug. Stolberg 7; er hat ausgeduldet, ausgelitten, starb.

AUSDÜDERN, *delonare, ausdonnern, gleich dem subst. nach dem anl. uitdonderen*:

ach, könnt ich meine stum dem dunder gleich erhöhen,  
mit überlauter macht aus meiner brust ausdundern:  
der gross Gustav ist tod! WACKERLIN 602.

AUSDÜNSTEN, *exhalare, duft, dunst von sich geben*: die wiesen dünsten aus; bonmots, die er ausdünstet. J. PAUL *lit. nachl.* 4, 63. man unterscheidet davon intransitives ausdünsten: der zuhörer, dessen eifer schon ausgedünstet wäre. KANT 1, 104. doch wird auch dem transitivum der umlaut entzogen.

AUSDÜNSTUNG, *f. exhalatio*.

AUSEBENEN, *complanare, aequare, vereben, ausflachen*, STIELER 357. den alten und ganz ausgeebneten pferden (brennen betrüger schwarze zeichen an die zähne). HONBERG 2, 120°.

AUSECKELN, *expendere, indagari, diminution des folgenden*: wer so kitzlig und andig ist, dass er alles so nahe wil süchen, erwegen und auseckeln. FRANK *sprichw.* 2, 170°; wer alles nahe wil süchen, erwegen und auseckeln. AGRICOLA 228°; habend all bisz auf die stund noch nicht so viel betracht, dass ihr hetten ausgeeckelt, dass laub und gras grün ist. PARACELSUS 1, 718°; wie kan unser vernunft die heimlichkeit gottes so gar auseckeln. 2, 388°; wöllend ihr die krankheiten so eben auseckeln, so sagend mir waraus wachst savina? dessen *chr. schr.* 264°; denn in anfallung solcher ofen schaden, die da heissen *ulcera universalia*, sind nicht auszueckeln oder darzulegen, wie sie kommen. 395°. noch heute in Baiern: auseckeln, ausgegeln und ausörteln, sorgsam überdenken. SCHNELLER 1, 25.

AUSECKEN, *perpendere, indagari, scrutari, alle ecken und winkel erwägen, erörtern, ausmessen, ausarbeiten*: die menschen laufen hin und laufen her, aufsteigen die kobel (l. tobel) und die berg, sie gien durch teler und gruben und in die hüler, sie ausecken das inwendig des ertrichs, die tiefe des meres und der wasser, die vinsternus der welder und die unweg der wüstung. ALB. VON ETNZ, ob einem manne sei zu nemen ein ehche weib. NÄRN. 1472. bl. 48; da siehestu wie die doctores alle worte ausecken und sie ergründen. KEISERS. *post.* 19;

der messenkunst was er behend,  
kund doch was ecken nk sin end.

BRANT *narrensch.* 193, 28;

ob wir nicht alles können ausecken, ligt nichts an. LUTHER 4, 82°; ein wenig rohe erkenntnis, nicht so scharf ausgeeckt. 4, 64°; auch werden daraus leichtlich rotten, wenn das volk alles aufs geschwindest wil meistern und ausecken (quando *populus nimis acerbe judicat de moribus doctorum*) an der bischove oder prediger wandel und leben. JONAS bei Luther 6, 404°; warzu aber solch beichten dienet, lasse ich ein andern, so die sach bazz verstehet, ausecken. WICKHAM *rollw.* 63; der da auseckt den ganzen schrein der gottheit. FRANK 28; nun, das ichs nit alles auseck. 35; so sie (die sieben weisen) iemand nahend auseckt und reutert, ich sterb, wo der auch ein halb weisen finde. 38; himlische sachen, die mehr anzubetten dann auszuecken sind. 48; ich beschleuz mein red in der alten, so ihr je wölln so gar ausecken, das ewer holz so gar vil virtutes habe, wolte ich gern ein frag an euch thun, wie ihr solche tugend im holz erfunden hetten? PARACELSUS *chr. schr.* 258°;

wers aus kan ecken und drob sinnen,  
man wirt noch selzam ding drin finden.

THURNISSER *archid.* 61;

treget dein bretspil mit in die hierheuser und hilfst darneben alle weit ausecken und zur bank hawen. MATHEIUS 130°;

secht wie man allein bei eim schnecken  
so schöne lehren kan ausecken. FISCHART *chs.* 45;

darumb eck nur keiner meinen magen aus. ei ja, eck bis zum andern eck und leck bis zum andern etc. GARG. 102°; es ist einer ein kluger abgefeimter schalk, zu aller bosheit, anschlagen, practiken ausgeeckt. LEHMANN 246. MAALER 40° hat ausecken *expendere, fleissig ermessen* und SCHNELLER kennt auch ausecken in der bedeutung von *ausckeln*. man hat für beide wörter mehr an den begrif von ecke *cardo, angulus* als von egge *occa* zu denken und die vorstellung von dem bauen, zimmern, richlen der ecken und örter herzuleiten, so dass ausecken und erörtern nahe zusammentreffen. STIELER 358 kennt ausecken nur im sinne von *hohnecken, irridere*, wie auch SCHNELLER ein eckeln mit einem, ihm beleidigende, *ausfordernde* worte sagen anführt, was an das alln. *egga acure, hortari*, schw. *ägga gemahnt*, und in ecke liegt zugleich *acies*; auch LOHRENT: durch allzu genaues ausecken und schärfe den zustand eines reiches nur schärticht machen. Arm. 1, 1160. später werden *ausckeln* und *ausacken* ungedrückt.

AUSECKER, *m. irrisor, cavillator*, nach STIELER 358.

AUSECKISCH, *ridiculus, absurdus*, nach demselben.

AUSECKUNG, *f. ludibrium, irrisio*, nach demselben; bei LOHRENT hingegen die quadratur des cirkels: schwerer als die auseckung eines zirkels. Arm. 1, 579.

AUSEGGEN, *occations evellere*: unkraut ausgessen.

AUSEINANDER, wie aneinander, aufeinander und alle ähnlichen zu beurtheilen, das lebendige ein aus dem andern vertheilt sich allmählich, mit vorangerückter praeposition, zu einer unbeweglichen masse. jedwedes verbum, mit dem sich die vorstellung des zerlegens und trennens verknüpft, kann ein solches aus einander bei sich haben und man hat sich daran gewöhnt, es fester anzuhelfen, woraus eine menge der schwerfälligen zusammensetzungen entspringen: auseinanderlegen, auseinanderfallen, auseinanderhieszen u. s. w. es ist natürlicher, das auseinander abgetrennt zu schreiben, doch bei substantivbildung bleibt der anschluss unvermeidlich: auseinanderlegung, auseinandersetzung, auseinanderblätterung; bei diesem langen auseinandersein wird es einem doch zuletzt wunderlich. GÖTTE an Schiller 916; auseinandersetzung der begriffe und zumal eine deutliche, die erwartete ich schlechterdings aus diesem quartiere nicht. LICHTENBERG 4, 77. dergleichen wörter begegnen bei J. PAUL haufenweise, anderwärts noch weitere *composita* wie auseinandersetzungsurtheil, auseinandersetzungsklage. HUGO *heut. röm. rech.* 1826 s. 79. 318. Die geldaufgigen verknüpfungen des auseinander erfolgen mit bringen, fahren, fallen, gehen, legen, rücken, setzen, sprengen, stellen, treiben, ziehen: meine knochen fallen auseinander. SCHILLER 120°; eben darum muss die sach noch heut auseinander. 182; sie fanden das jahr darauf für gut, sich durch das losz aus einander zu setzen. LESSING 5, 106; Cronegk aber hatte Clorinden verliebt gemacht, da war es freilich schwer zu errathen, wie er zwei nebenhüterinnen aus einander setzen wollen, ohne den tod zu hülfe zu rufen. 7, 11; nach allem diesen setzte sich Wilhelm mit der alten auseinander. GÖTTE 20, 112; diese bedeutungen treffen man nimal zusammen, aber in den meisten fällen sind sie unendlich weit auseinander. KANT 2, 297. was man sonst noch hier erwarten könnte gehört unter die einzelnen verba. auseinander! wollt ihr auseinander! *surufen streitende, ringende, balgende*.

AUSEISEN, *e glacie expedire*: den angefrorenen eimer aus-eisen; ein wagenrad aus-eisen; klug sein wie ein schlange und sich aus-eisen können. MATHEIUS 133°.

AUSEISEN, *n.* in den schmelzhütten ein eisen mit langem stiel.

AUSEITERN, *pus effundere, als eiter ausdringen*.

AUSEMPFINDEN, *plene sentire, etwas in seiner ganzen bedeutung empfinden*.

AUSENTSETZEN, *destituere, excipere*: vollkommenheit der geburt aller menschen, kein geschlecht ausentsetzt (*ausgenommen*). PARACELSUS 1, 120°.

AUSER, *ahd. ūzar, ūzir, mhd. ūzer*. von dieser partikelhäufung gilt das bei auser gesagt, wenn sie vom verbum ab getrennt werden müssen, fällt das er meistens weg: auserwählen,

ich wähle aus und nicht ich erwähle aus. wol aber kann gesagt werden: ich auserwähle. auch hierin zeigt sich wieder die nahe berührung zwischen auser und aus. man darf dies auser, in dem sich zwei partikeln häufen, nicht vermengen mit auszer, was m. s.

**AUSERBEN**, *exheredare*, *enterben*: mein vater hatte mich meines ungehorsams halben ausgeerbt bis auf hundert gülden. *Weiss erz.* 71.

**AUSERDENKEN**, *ex cogitare*, *ausdenken*:

und hab ein list mir auserdacht. *H. Sachs III.* 2, 205<sup>e</sup>.

**AUSERFINDEN**, *invenire*.

**AUSERFINDUNG**, *f. inventio*: hauptgute auserfindung. *unw. doc.* 485.

**AUSERFOLGEN**, *persequi*, *gerichtlich verfolgen*: er ensi dan mit gericht uszerfolgt. *weisth.* 2, 247.

**AUSERFORDERN**, *evocare*, *herausfordern*.

**AUSERKENNEN**, *recognoscere*:

und edler, den ich auserkannt  
zu meiner liebe wacht. *Harnk 8*, 63.

**AUSERKIESEN**, *eligere*, *auserwählen*: mhd. barmherzic muoter ūzerkorn. *Waltr.* 7, 22.

ein tapfrer geist erkieset  
ihm stets ein höhers aus, mit dem er möge ringen.  
*Fleming* 110;

einige bilden das praet. auserkiesete, part. auserkieset: so werde ein obrester priester userkieset unter den menschen. *Zwingly* 1, 620; richtiger ist auserkor und auserkoren: ich weisz wol, das du den soln Isai auserkoren hast. *1 Sam.* 20, 30; mein freund ist weisz und rot, auserkoren unter viel tausent. *hohel.* 5, 10; er hat in auserkoren zum heiligen stand. *Sirach* 45, 4;

es ist ein fürstin auserkoren. *Wackherlin* 347;

ach Seba, Seba geliebter!

auserkorener, vor allen mir auserkoren. *Messias* 16, 504;

dessen, der auferstand und der mich armen zum jünger  
auserkor. *17, 658;*

auch hatte sie der junge held  
sich heimlich auserkoren. *Gottfr.* 1, 350;

auch war er wahrlich lange nicht so gut  
als Zahren zu der rolle auserkoren. *Götinger* 2, 220.

vgl. ausderkoren.

**AUSERKLÄREN**, *declarare*: ob die christliche kirche noch heut beschlüsse und auserkleret, das der ablasz mehr denn die werk der gnugthuung linneme. *Luther* 1, 46<sup>e</sup>.

**AUSERKOBERN**, *recuperare*: were es aber sach, dasz sie iemants liesz auserkobern und liesz die güter in der berren hend komen. *weisth.* 1, 791. *ahd.* irkoborön.

**AUSERLESEN**, *seligere*, *zumal häufig im part. praet.*: sechshundert auserlesen wagen. *2 Mos.* 14, 7; der wurden sibenhundert gezelet auserlesen man. *richt.* 20, 15; ich habe seine hohe cedern und auserlesen tannen abgehawen. *2 kön.* 19, 23; heubter im hause irer veter auserlesen. *1 chron.* 8, 40; meine frucht ist besser denn gold und fein gold und mein einkomen besser denn auserlesen silber. *spr. Sal.* 8, 19; ein auserlesner männlicher helt, Reinhart der auserlesen ritter, ach meine liebe auserlesene kind und manliche ritter. *Aimon c. f. g.*; darumb musz es auf den glückfall auserlesen sein (sich glücklich getroffen haben). *Garg.* 110<sup>e</sup>;

die er ihm auserlesen  
für seine knecht und volk. *Wackherlin* 231;  
doch sind wir nach dem zweck des schöpfers aller wesen  
nur um gelehrt zu sein zum dasein auserlesen?

*Hagedorn* 1, 17;

ein auserlesner dudelsack. *3*, 118;

dies plätzchen  
hab ich mir längst zum lieblich auserlesen,  
hier grüsst mich meine ländliche natur. *Schiller* 247<sup>e</sup>.

**AUSERPRESSEN**, *extorquere*, *erpressen*:

der unterdrückten wunsch, das auserpreste sehen  
hört er, lässt keinen mann nicht hilflos von ihm gehen.  
*Fleming* 24.

**AUSERSCHALLEN**, *emanare*, *personare*: denn von euch ist auserschollen das wort des herrn. *1 Thess.* 1, 8.

**AUSERSEHEN**, *deligere*, *auserlesen*:

der einst den frommen knaben Isais,  
den hirtin sich zum streiter ausersehen.  
*Schiller* 452<sup>e</sup>.

**AUSERSINNEN**, *ex cogitare*: ich sann es mir so aus, habe es mir so ausersonnen:

bald ward ein wapenrecht mit regeln ausersonnen. *Canitz.*

**AUSERWÄHLEN**, *seligere*, *auserkiesen*: seine auserwählten heubtleute versunken im schiffmeer. *2 Mos.* 15, 4; alle auserwelte stedte. *2 kön.* 3, 19; ich habe einen bund gemacht mit meinem auserwelten. *ps.* 89, 4; hat doch der herr auch die zwei geschlecht verworfen, welche er auserwelet hatte. *Jer.* 33, 24; umb der auserwelten willen, die er auserwelet hat, hat er dise tage verkürzt. *Marc.* 13, 20; ein auserwählter gottes;

auserwel er im zu gesellschaft  
getreue freund still und warhaft. *H. Sachs I.* 483<sup>e</sup>.

**AUSERWÄHLER**, *m. hereticus* laut griechisch ein sünderring, eigensinniger oder auserweler. *Frank chron.* 453<sup>e</sup>.

**AUSERZÄHLEN**, *rem omnem narrare*: lasz mich auserzählen!

**AUSESELN**, *convictis consecrari*, *ausschellen*.

**AUSESSEN**, *exedere*: sie mögens ausessen, brocken sie zu viel ein. *Luthers br.* 4, 383 (tute hoc intrivisti, tibi omne est exedendum); ich magz nicht ausessen;

wie kummt es, dasz die last der noth die welt so drucket?  
sie laset jeztund aus, was sie vor eingebrocket.  
*Loeb* 1, 1, 90.

s. aussressen und vgl. ausbaden.

**AUSFABELN**, *desinere nugari*: hast du nun ausgefabelt?

**AUSFACHEN**, *loculare*, *einen schrank mit fächern versehen*.

**AUSFÄCHSERN**, *viridicibus instruere*, *ausfächsen*, *bei den winzern*.

**AUSFACKELN**, *vibrare desinere*, *uneigentlich*, der wird bald ausgefackelt haben, austoben, fertig sein.

**AUSFÄDELN**, *filatim solvere*, *die faden auseinander ziehen*; auch den faden aus der nadel ziehen.

**AUSFÄDELUNG**, *f. explicatio*: Franz gewann durch diese langweiligen ausfädelungen so viel, dasz er nun für eine art von vetter gelten konnte. *Tirck ges. nov.* 8, 250.

**AUSFAHREN**, *curru avehi*, *excurrere*, *exire*, *egredi*, *nnl.* uifahren.

1) der könig fährt aus; wir wollen heute ausfahren;

der sinkend abend fluegt,  
die dunkle nacht führt aus. *Fleming* 624.

sonst auch für ausreisen, die reise antreten: und fuhr aus von Pharao und zoch durch ganz Egyptenland. *1 Mos.* 41, 46; da fuhrn wir aus von Troada. *apost. g.* 16, 11; ich macht meinen abschied mit inen und fuhr aus in Macedonien. *2 Cor.* 2, 13 (goth. nk tvistandands imma galaip in Makidönja).

2) ausfahren gilt zumal von engeln und teufeln: und in der selben nacht fuhr aus der engel des herrn. *2 kön.* 19, 35; ich wil ausfahren und ein falscher geist sein. *2 chron.* 18, 21; da fuhr aus der engel des herrn. *Es.* 37, 36; da fuhr der satan aus vom angesicht des herrn. *Hiob* 2, 7; da fuhren sie aus und fuhren in die herd (goth. usgaggandans galipun). *Matth.* 8, 32; und der teufel fuhr aus von im (ahd. ūzgieng fon imo). *Matth.* 17, 18; aber dise art feret nicht aus, dann durch beten und fasten. *Matth.* 17, 21; verstumme und far aus von im (goth. pahai jah usgagg ut us pamma). *Marc.* 1, 25; und der unsaubere geist fuhr aus von im. *1, 26*; fare aus, du unsaubere geist, von dem menschen (usgagg alma unhrainja us pamma mann). *Marc.* 8, 8; der teufel ist von deiner tochter ausgefahren (goth. usiddja unhulþō us dauhtr þeinai). *Marc.* 7, 29 und so überall häufigst, s. b. wie dann mit einem grozen brausen der böse ausfuhr. *Philander* 1, 43; hui teufel, schlag dem fasz den boden aus und schlieff ins korn und fuhr zum tachfenster aus! *Garg.* 191<sup>e</sup>.

3) hieran schlieszt sich das geisterhafte ausfahren der seele aus dem sterbenden, und ausfahren an sich bedeutet sterben, *exire e vita*: Christus wartet unser, wenn wir ausfahren sollen. *Luthers* 5, 13<sup>e</sup>; so kan er den ausgefahren geist nicht wider bringen. *buch der weish.* 16, 14; bei dem ich war, bis ihm die seel ausfuhr. *Micw. Neander menschenp.* 47<sup>e</sup>; und forchte alle augenblicke, die seele würde mir ausfahren. *Jucundias.* 211; so krank, dasz mir den augenblick die seele ausfahren wollte. *causenmacher* 117; ich rief vater, vater! aber keine antwort. seine seele war ausgefahren, gestabet und kalt waren seine lieben hände. *der arme mann im Tockenb.* 182. man sagt auch: der athem ist ihm ausgefahren.

4) nicht anders fahren die elemente aus, erhaben sich: da fuhr aus der wind von dem herrn und liesz wacheln komen vom meer. *4 Mos.* 11, 31; da fuhr ein fewr aus von dem herrn und verzehret sie. *3 Mos.* 10, 2. *4 Mos.* 16, 35; und das fewr fuhr aus von dem fels. *richt.* 6, 21, vgl. ausbrechen.

5) ausfahren = ausbrechen, von blättern, ausschlag und

aussatz: und da er mit den priestern murret, fuhr der aussatz aus an seiner stirn. 2 *chron.* 29, 19; die blättern fahren in seinem gesicht aus; denn zu unterschiedenen malen solche hügelchen mit hitzigem jucken ihm an armen und beinen ausgefahren sind. *unw. doct.* 139; das kind fährt am ganzen leibe aus; bist du denn etwa ausgefahren? (im gesicht) GELLERT; und war der brandwein im andlits ausgefahren. GÜNTHER.

auch von *ausbrechender blüte*: sein freiheitsbaum fuhr in blüten aus. J. PAUL Tit. 1, 155.

6) von *pfeilen*: das der pfeil durch sein herz ausfuhr (*egrediebatur*). 2 *kön.* 9, 24; und der herr wird über inen erscheinen und seine pfeile werden ausfahren wie der blitz. *Zach.* 9, 14.

7) *ausfahren* — *ausgleiten*, *elabi*: die hand, der fusz fuhr ihm aus, er fuhr mit der hand, mit dem fusz aus; ich wollte schneiden, das messer fuhr mir aus; schief ausgeschnittenes gesicht, wo die gartensehere beim silhouettieren ausgefahren ist. *TIECK* 3, 17.

8) der hirt fährt aus, *treibt die herde aus*; der hirt dingte einen andern mann, der mit seiner herde frühe ausfahren musste. *Simpl.* 2, 331; der bergmann fährt aus (im gegensatz zu anfahren): kein bergleute, wenn sie ausfahren, führen sie handstein bei sich. *SCHUPPIUS* 838. aber auch die partei fährt aus von einem gericht zum andern, fährt zu hofe. s. *ausfahrt*.

9) *ausfahren*, *herausfahren*, *erumpere*: er fährt gleich aus, ist so ausfahrend, beleidigend.

sie aber mehr bereit als vor mir zu begegnen fuhr recht entrüstet aus, klagt über meine treu, schalt meinen wankelmuth. *GRYPPIUS* 1, 243.

10) *transitiv*, den weg, die strasse ausfahren, verderben; tief ausgefahrne löcher, in die der wagen umzustürzen droht. *GÖTTE* 15, 34; der kleine weg, der jetzt zu einem groszen ausgefahren war. J. PAUL *uns. loge* 3, 168; der kutscher fährt die herrschaft aus; eine furchen ausfahren. waaren ausfahren, *exportare*, besser ausführen.

**AUSFAHRT**, *f. exitus*, in mehrfachem sinn, tod, abreise, *ausgang*: wie man auch lieset von alten heiligen vatern, als s. Hilarion dem einsidler, welchem begunde, als er itzt sterben wolt, ein böse wort zu entfaren, 'mein liebe seel', sprach er, 'warumb fürchtst du dich für der ausfahrt?' *LUTHER* 6, 170; dasz meine seel auf einer seiten durch den antrigenden tod zur ausfahrt genöthiget. *SCHUPPIUS* 437; sieben jar nach seiner ausfahrt. *KIRCHWORT wendunm.* 352; als aber nun das edel einhorn kein ander ausfahrt mer (aus dem brennenden wald) haben mocht. *Galmey* 143; dasz man nothwendig auf denselben punct der ausfahrt zurückkommen musz. *TIECK* 4, 66. den bergleute, das aussteigen aus der grube. *ausfahrt* heiszt auch der thorweg, durch welchen man auszufahren pflegt. bei den alten gerichten hiezz ausfahrt die fahrt zu hofe, zum oberhof, zum andern gericht. s. *ausflucht*, zug.

**AUSFAHRUNG**, *f. eruptio, pustulae*: so der jugend rote purpulen und finnen im angesicht wüchsen, soll man ihnen das wasser über den leib schlagen, so werden sie der röte, wie auch der ausfarunge los. *TURNERISSEN inf.* wirk. 87.

**AUSFALL**, *m. nach verschiedenen bedeutungen des ausfallens*, ausfall der körner aus den ähren. die ärste nennen den austritt einzelner glieder aus ihrer natürlichen lage ausfall: ausfall des auges, der gebärmutter, des alters, eines darms.

2) den fechtlern heiszt ausfall das ausstossen gegen den feind: welches ist denn das eigene des miles veles, das ich dem borghesischen fechter angedichtet hätte? weil beide einen ähnlichen ausfall thun, so hätte ich sie verwechseln können; aber musz ich sie darum verwechselt haben? *LESSING* 8, 43.

3) ausfall der belagerten, *excursio*: der feind that einen lebhaften ausfall; der ausfall wurde zurückgeschlagen; vor aus- und überfall sicher. *KIRCHWORT mil. disc.* 99;

in allem schanzten, sturm, scharmützel, ausfall, schlacht. *WACKERLIN* 69.

ausfall heiszt auch das heimliche thor, durch welches die ausfälle gemacht werden.

4) ausfall, ein heftiger angrif in worten, *insectatio*; feindselige ausfälle in rede und schrift; grober ausfall.

5) ausfall des flusses, *auslauf*: wie dem ohngeachtet der starke arm des flusses seinen ausfall allhier behalten, indem das wasser mit grözter gewalt zwischen dem gstein herausstürzte. *Felsenb.* 1, 100; dasz durch den ausfall des flusses gegen mitternacht zu ein ganz bequemer ausgang von der insul anzutreffen sei. 1, 194.

6) ausfall, *ausgang, eventus, dän. udfald*: und ich sage, dasz der ausfall meine worte bestätigen wird. *alte übers. von Holzsags Plutus* 1755 1, 3 (*dän.* og jeg siger, at udfaldet vil sande mine ord). vgl. vorfall.

7) ausfall, *abgang, minderung des ertrages*: starke ausfälle in der einnahme; der diesjährige ausfall in der ernte ist sehr beträchtlich.

**AUSFALLEN**, *excidere, elabi, exire, ausgehen, nnl. uitvallen*.

1) *sinnlich*, von haaren, federn, zähnen, körnern, blumen: die haare fallen ihm aus; wenn einem man die heubthar ausfallen, das er kal wird, der ist rein; fallen sie im fornen am heubt aus, und wird eine glatte, so ist er rein. 3 *Moz.* 13, 40. 41; es ist dein glück, dasz die haare so blond sind, zwar ausgefallen scheinen dir keine zu sein. *GÖTTE* 10, 158; die stolze krähe schmückte sich mit den ausgefallenen federn der farbigen pflaue. *LESSING* 1, 144; die rose ist ausgefallen (*entblättert*) und die dornen sind geblieben.

2) aus dem ei kommen, *auskriechen, ausschließen*: die jungen hünner, gänse sind ausgefallen, *ausgekrochen, aus der schale geschlossen*. *SCHWEILER* 1, 320; die jungen neu ausgefallenen gänselein läst man zwölf tage bei der mutter. *HOMBERG* 2, 335. vielleicht sagt man es auch von neugeborenen kalbern, *fohlen*, wie lateinisches animal ex utero delapsus excidit.

3) ausfallen, *erumpere*, sowol von *fechtlern als von belagerten*: befanden für gut, dasz man umb mitternacht ausfallen sollte zum scharmützel. *Garg.* 248; ob ratsamer wer auszufallen und die anlaufende zu trängen, oder die statt einzubalten und sich lassen pfängen. 265; etliche der ausgefallenen bände (*scharen*). *daselbst*; der letzte stosz, mit dem hr. Klotz gegen die römische kunst ausfällt, ist besonders merkwürdig. *LESSING* 8, 57;

rastlos fechtend fällt die mannschaft aus, doch wenge sehn die heimatpforte wieder. *SCHILLER* 433;

hier halt ich den kriegesischen schild vor meinen leib. fall aus, triff! und verdammt sei, wer zuerst rief halt, genug! 581;

wir gewöhnten uns bald vorwärts und rückwärts zu gehen, auszufallen und uns zurückzuziehen. *GÖTTE* 24, 231.

4) ausfallen, *insectari*: wolte unser herr gott, er siele einmal grausam grob aus und tractierte einen wie ein anderer mann, so wüste man doch wie und woran. J. PAUL *Fibel* 18; wir wollten gegen ihn (*mit gründen*) ausrücken und ausfallen. *Kampanorth.* 34; sich reichlich mit witz wapnen und ausfallen. *biogr. bel.* 1, 115; wie kannst du gleich so plump ausfallen?

5) ausfallen, *geraten, ausschlagen*: das ist gut oder übel ausgefallen; wenn die sache gut ausfallen sollte. *LESSING* 1, 286; so würde unsere recension sehr kurz und zwar folgendermassen ausfallen. *GÖTTE* 49, 173; so gut fielen sie (*die kinderyahre*) für unsern Gotthelf aus. J. PAUL *Fibel* 13. dies lieze sich aus einer abstraction der zweiten bedeutung herleiten, sumal es *GÖTTE* gerade auf ein neugeborenes kind und blumen anwendet: man hätte vielleicht noch lange gezauert eine prinzeßin wieder einmal in das land zu senden, wenn nicht mein nachgeborner bruder so klein ausgefallen wäre, dasz ihn die wärterinnen sogar aus den windeln verloren haben und man nicht weisz wo er hingekommen ist. 23, 93; myrten besonders, zwerggrößen und dergleichen (*künstliche in klöstern gemachte blumen*) fielen gar schön und natürlich aus. 24, 292. man kann sich aber mit dem blossen ausgang nehmen, *ausgehen begnügen*, und es heiszt auch: die ernte fällt reich aus, wo ein bezug auf die geburt unpassend wäre, man müste denn an den mütterlichen schosz der erde denken.

6) ausfallen für einfaches fallen: Ludovicus bekräftigte die auf Adrianum ausgefallene wahl. *HARN* 1, 204.

7) ausfallen, *excidere, excludi, wegfallen*: dieser betrag fällt aus; die heutige schule, sitzung, vorstellung fällt aus; diese stelle fällt bei der aufführung des stücks aus; dieser theilnehmer fällt künftig aus, weil er seinen beitrage nicht entrichtet hat; das die selbige menschen als denn aus der gnade ausfallen. *MELANCHTHON im corp. doct. chr.* 598. auch *excidere de memoria*:

viel sachen fallen mir bei andern sorgen ein, doch fällt mir bald auch aus was ich mir vorgenommen. *OPITZ* 2, 487.

es ist beim druck ein buchstabe ausgefallen.

8) *transitiv*, ein glied ausfallen, *verrenken, ausstossen*: er hat den arm, den fusz ausgefallen; zwei zähne ausgefallen; gewöhnlich mit zugefügtem sich: er hat sich den arm ausgefallen.



**AUSFALTEN**, *explicare, entfalten, aus den falten legen*: dann sie (die Türken) legen ihr strenge und ernst nimmer hin, das si ihr angsicht nimmer auflösen und ausfalten, das jederman in einer forcht behelt. *FRANK weltb. 106*; das gesetz und lere mit vil Worten ausgefalten den menschen werden fürtragen. *AGRICOLA spr. verr. 2*; dasz ich mich selbst mit einer beschreibung ausfalt und sag wer ich sei; ist in ihr alles so entwickelt und ausgefaltet. *HERDER 1, 35*;

faltet aus die frischen praechten,  
holde blumen, euren flor. *GÖTTE 12, 242*.

**AUSFALTEN**, *striare*: die druckbogen brechen, auch die falten mit dem falzbein austreichen.

**AUSFANGEN**, *capere, excipere*, pferde aus der stuterei nehmen: jungen pferden, die erst neulich ausgefangen und aufgestellt worden, ist das traben eine nothwendige und nützliche unterrichtung. *HOMER 2, 164*. s. ausschlagen. auch sagt man einen teich ausfangen, leeren, alle fische darin fangen, und ein drittes ausfangen beim pflegen gibt *SCHNELLER 1, 340* näher an.

**AUSFÄRBN**, *probe tingere, fertig färben, wiederholt färben*.

**AUSFÄRBER**, m. ein tüchtiger ausfärber wird sogleich verlangt. *Berliner zeitung*.

**AUSFASELEN**, was das folgende.

**AUSFASEN**, *intransitiv*, die faden gehen lassen: der tafelt facet aus. *transitiv, flatim discerpere*, die faden aussupfen. s. ausfädeln.

**AUSFASERN**, dasselbe.

**AUSFASSEN**: die gruben auf weinbergen werden vorher im frühling ausgefaszt, damit der grund durch sonnen und regen fein ermarhe und ablige. *HOMER 1, 350*.

**AUSFASTEN**, *finem facere jejunii*, nml. uitvasten.

**AUSFAULEN**, *putredine confici*: die zähne foulten ihm aus; der baum ist ausgefault; unter allen treppen, die auf eine kanzel heben, ist wol keine wurmstichiger und ausgefault, als der gradus ad parnassum. *J. PAUL jubels. 20*.

**AUSFAUSTEN**, *pugnis contundere*. die becker fausten den teig aus, stossen ihn aus (s. ausstossen), die hutmacher fausten den hut aus, dehnen ihn mit den fausten.

**AUSFECHSEN**, was ausfächern.

**AUSFECHTEN**, *armis verbisve disceptare*, nml. uitvechten: es vor gericht ausfechten; sie mögen es mit einander ausfechten; ausfechten, warumb ein igliches land etwas sonderlich tregt. *LUTHER 4, 10*; ob diese strafe noch wehrt über alle gottlose, wollen wir hie nicht ausfechten. *4, 37*;

ein ieder wilts ussfechten  
wie es in dunkel güt  
in seinem übermüt. *UNLAND volksl. 369*;

doch sie spotteten nur des sehenden, fochten das ding fernhin unter sich aus und lieszen ihn allein zum geiger gehen. *KLOPSTOCK 12, 148*; dieser streit musz auf andern felde ausgefochten werden. ein ausgefochtener, einer der ausgefochten, sein pulver verschossen hat, *enervis*. *ETTERERS hebamme 80*.

**AUSFEDERN**, in verschiednem sinn,

1) mit federn ausstopfen: auf unausgefedertem bette schläft sichs unsanft. *STIELER 450*.

2) die federn, den federstaub ausklopfen.

3) kleine spalten im holz mit holzschnitzeln ausfüllen, was bei grösseren spalten ausspinnen heiszt. vgl. ausfedern.

**AUSFEGEN**, *vertere, depurgare, delere*, nml. uitvegen: und wil die nachkommen des hauses Jerobeam ausfegen, wie man kot ausfegt. *1 Kön. 14, 10*; auch feget Josia aus alle warsager, zeichendeuter, bilder und götzen und alle gewel. *2, 23, 24*; das du die haine hast ausgefegt aus dem lande. *2 chron. 19, 3*; ich wil auch worffter gen Babel schicken, die sie worffeln sollen und ir land ausfegen. *Jer. 51, 2*; und wil die abtrünnigen unter euch ausfegen. *Es. 20, 39*; und gebet aus durch den natürlichen gang, der alle speise ausfegt. *Marc. 7, 19*; darumb feget den alten sauerteig aus (*goth. ushraineip pata fairjō* heist). *1 Cor. 5, 7*;

dem etwas wer im magen gelegen,  
das kan es (das pulver) im gar wol aus fegen.  
*fastn. sp. 168, 16*;

sie tutzt ihm die schuch, fegt die kleider aus. *Garg. 73*; ich musz kurzumb die ochsendärm ausfegen. *85*; bei den Teutschen hat Mars und Bacchus mehr erlegt, als Venus bei den Weischen ausgefegt. *86*;

und joner (*brigg*) machte leer der menschen leib und blut,  
da dieser nur fegt aus der kasten alles gut.  
*LOCUS 1, 2, 12*;

Deutschland bei der alten zeit  
war ein stand der redlichkeit,  
ist jetzt worden ein gemach,  
drinnen laster, schand und schwach,  
was auch sonst aus man fegt,  
andere völker abgelegt. *1, 6, 16*;

ohne einiges brochpulver die überflüssige feuchtigkeiten ihrer geldbörse ausfegen. *als eines mannes 218*;

dasz er die stül ausfegt und laub vortrüge den zicklein.  
*Voss Od. 17, 224*;

da werden wir das haus wol einmal ausfegen müssen. *ARNIM schaub. 2, 35*.

**AUSFEGSEL**, n. *auskehrsch*.

**AUSFEHMEN**, *schweine aus der mast nehmen*. s. fehme.

**AUSFEIERN**, *bergmännisch*, nicht arbeiten: wegen eines vergehens die woche ausfeiern müssen. *vielleicht* die woche aus (*hindurch*) feiern?

**AUSFEILEN**, *elimare*, nml. uitvrijen: einem eisengeräth mit der feile die letzte gestalt geben, einen schlüssel ausfeilen. dann figurlich, ein gedicht, eine schrift ausfeilen, *perpolire*; das werk ist noch nicht ganz ausgefeilt. fehler, falsche reime ausfeilen. ausserdem bedeutet ausfeilen auch hol feilen, metall aushölen und herausfeilen: rost, flecken, ein loch ausfeilen.

**AUSFEILUNG**, f. *elimatio*: Alcibiades überlässt es einem Antifon, sich mit ausfeilung einer künstlich gesetzten rede zu bemühen. *WIELAND 1, 144*.

**AUSFEIMEN**, besser abfeimen: ein lustiger, ausgefeimter geselle. *ARNIM schaub. 2, 16*.

**AUSFELDEN**, *parietes intercolumniis distinguere*. *STIELER 464*.

**AUSFENSTERN**, *malis verbis objurgare, ausschelten, ausflizen*: ihr herr vater hat sie heissen nach hause gehen und erschrecklich ausgefenstert. *Schelmusky 1, 112*; meine mütter fensterte mich bei diesem zufall verdiensterweise ziemlich aus. *Leips. avanturier 1, 39*; und so fahren ihre majestät fort, den armen grafen auszufenster, dasz es eine art hat. *LESSING 7, 289*. da fenstern heiszt nachts am fenster der geliebten harren, seufzen, so bedeutet ausfenstern oder wegfenster nrsprünglich den am fenster stehenden liebhaber schnöde abfertigen, ausschelten. vgl. *SCHNELLER 1, 345* und fenstern.

**AUSFERKELN**, *desinere porcellos parere*.

**AUSFERTIGEN**, *conficere, expedire, conscribere, verfertigen*: nur etwas von seiner fast ausgefertigten Enclis. *OPITZ 1, 3*; einen befehl, den Bassianus ausgefertigt. *GAYRIUS 1, 370*; eine lustige bauerncomödie ausfertigen. *Jucundiss. 212*; indessen wurden die ausgefertigten contracte unterschrieben. *GÖTTE 19, 155*; um zu hause gehörig rechenschaft zu geben, ja manchen kleinen aufsatz auszufertigen. *24, 239*; mein vater verlangte ein ordentliches werk, das ich, wie er meinte, sehr wol ausfertigen könnte. *26, 41*; mit welchem geschmack der geübteste pinsel dieses bildchen ausgefertigt hat. *44, 221*; wenn man sich widersetzt ein solches buch auszufertigen. *TITUS 9, 187*. ausfertigen ist etwas stärker als das bloss fertigen und als anfertigen, verfertigen und bezeichnet das vollendet ausgehen lassen. die arbeit wird angefertigt, gemacht, bereitet und ausgefertigt vollendet. man sagt aber heute lieber ein buch verfertigen als ausfertigen, dagegen den pass ausfertigen, nicht verfertigen. an einigen orten heiszt auch die tochter ausfertigen, ausstellen, ausfeuern. s. das folgende.

**AUSFERTIGUNG**, f. dos: weder heuratgut, widerlegung, noch auch einige andere ausfertigung. *Frankf. reform. III. 2, 11*.

**AUSFEUERN**, in verschiedner meinung,

1) transitiv, ein zimmer, eine stube ausfeuern, gehörig heizen und erwärmen. den bütlichern, ein neues fazz ausfeuern, durch eingelegtes feuer erwärmen, damit die dauben biegsam werden und den übersuschlagenden reifen nachgehen.

2) intransitiv, ausfeuern, *desinere tormenta explodere*: die regimenten haben ausgefeuert. ausfeuern, vom pferde, hinten ausschlagen, dasz vom hufschlag funken auffahren.

**AUSFIEDELN**, *finem facere canendi fidibus*. transitiv, durch fedeln wagschaffen: unter andern hatte der zahnbrecher eine kunst, dasz er den leuten die bösen und hohlen zähne ausfiedelte und auspfiff. *med. mauclaffe 383*.

**AUSFIEDERN**, im bergbau, federn, d. i. eiserne heile in die wendritzen treiben, dasz sie sich auseinander geben. s. ausfedern.

**AUSFILZEN**, 1) mit filz besetzen, ausstopfen, auspolstern.

2) hart ausschellen: das ein grober esel auch auf der canzel möcht könig und fürsten ausfilzen und seine lust an ihnen bösen. *LUTHER 5, 148*; denn noch neulich hat mich Hiero-

nymus so heftig ausgefilzet, als er sein lebenlang nicht gethan. GAVRNIUS 1, 869; so sehr ich sie auch ausgefilzet und ausgehudelet habe. JACUADIUS 40;

der tod wird ausgefilzt, dass er dem theuren leben nicht eine längre frist als achtzig jahr gegeben.  
CARITZ 98;

werde sonst wieder ausgefilzt, wenn ich euch ungemeldet von dannen liesze. FA. MÜLLER 3, 45; lassen sie (die recensenten) einen fliesspapiernen zettel umlaufen, auf welchem sie mich ausfilzen. J. PAUL Siebenk. 2, 14; daher filzte er nur die hebenmaschinisten aus. TIL. 1, 93; der doctor filzte ihn nun drunten so aus. 1, 176; ein autor von gefühl filzet die aus, die nicht so viel verstand haben als er. 1, 147; dass ich dich auch ausfilze. 3, 53; so filzte er den erstaunten glöckner aus. Regelj. 4, 29 und noch oft.

AUSFINDEN, *inventire, reperire, herausfinden, nhl. uitvinden*:

bis ich deines worts geheimniss recht ausfind.

WACKERLIN 261;

und so entdeck ich selbst, was auch bei wachen stunden ein Deutscher, ja sogar ein domberr ausgefunden.

HAGEDORN 1, 17;

nach langer nächte grübeln fand ich nichts anders aus. Klopstock 9, 29;

viel wichtiger deucht mich, des einen, der unser freud und Judas könig ist, errettung auszufinden. 9, 35;

wir haben kein andres mittel zu diesem zwecke zu gelangen ausfinden können. 12, 177;

stellt und verstellt euch, wie ihr wollt, ich find auch hier euch aus. LESSING 2, 248;

sie hatten in wenig secunden, so fein sich jede glaubt, einander ausgefunden.  
WIELAND 4, 226;

habt ihr schon ohne uns vermutlich ausgefunden. 18, 171;

es würde leichter sein, eine noch schönere frau auszufinden. 8, 408; über diesen verlust fodert er genuthuung, in so weit jemals eine genuthuung für einen so unersetzlichen verlust auszufinden möglich ist. J. E. SCHLEGEL 5, 411;

ihr habt auf meinem thron mich ausgefunden, marquis, nicht auch in meinem hause? SCHILLER 280;

das unstat schwanke sehnen war gebunden,  
dem leben war sein inhalt ausgefunden. 485;

wir wandern und suchen und findens nicht aus. 553;

alle gründe, welche die brüderliche delicatesse ausfand, waren nicht vermögend, den alten marchese mit der idee auszuöhnen. 727; ich habe wenige menschen in der welt gekannt, deren schwachheiten ich nicht nach einem umgang von drei wochen ausgefunden hätte. LICHTENBERG 1, 8; leute, die den einstudiertesten heuchler auszufinden wissen. KLINCKA 9, 134; freilich kann auch ich keine (antwort) ausfinden. 11, 227; vielleicht dass er dann endlich ausfindet, nur er trage die narrenjacke. 12, 92; ei, ich hoffe doch nicht, dass er ihre breite ausgefunden hat. TIZCA 12, 318; ich höre noch nicht, dass der thäter ausgefunden ist. HEYNE an Joh. Müller 119. auffinden ist das finden des gesuchten, ausfinden das habhaft werden des gegenstandes unter einer menge, das ausfindig machen, engl. find out.

AUSFINDIG, *indagabilis*: er ist nicht ausfindig, nicht auszufinden; ich mache ihn schon noch ausfindig; er zündete bis in die siedenden kessel hinein, hörte endlich mein geschrei, dem er nachgieng und machte mich nun bald ausfindig. der arme mann im Tockenb. z. 11. vgl. ausfündig, ausfündlich.

AUSFIRNISSEN, *vollständig mit farnis bestreichen. z. anfrissen*.

AUSFISCHEN, *expiscari, erhaschen*: den teich ausfischen; einen brocken in der schüssel ausfischen; eine neugierigkeit ausfischen; da der bei ihnen als ein gallischer überläufer sich einfindende Quintus Sertorius sie hierzu verleitete und dem Marcus alle ausgefischte anschlüge der Deutschen verkundschafte. LOHNSST. ARM. 1, 917; es ist strafbar, der fürsten geheime gedanken ausfischen zu wollen. 2, 714. vgl. abfischen.

AUSFITZEN, *virgis caedere und dann incipere, ausschelten. memoires des ritter von LANG 1, 26. auch entwürren, verfitzen ausfitzen. z. fetzen, fitzen*.

AUSFLÄCHEN, *explanare, gens abflachen*: der hügel flacht sich aus.

AUSFLACKERN, *aufhören zu flackern, ausflammen*: das licht hat ausgeflackert, ist erloschen.

AUSFLAMMEN, *dasselbe, verflammen*: ach bald werden diese träume ausgeflammt haben. BATTINZ br. 2, 309. bei feuerwerkern, ein locker geladenes stück anzünden, um es trocken zu legen.

AUSFLATTERN, *evolare, ausfliegen. bildlich*, das leichtsinnige mädchen flattert gern aus.

AUSFLECHTEN, 1) *probe texere*: die wände mit reisig ausflechten. 2) *dissolvere*: die haare ausflechten, losflechten: nicht deine zöpfe aus. Es. 47, 2; von der königin aus Saba:

die kunig Salomon grosz schenkung bracht,  
und im sein tiefe frag auslacht. HANS FOLT im klopfen,

oder wäre es auf ein ausflachen, *explanare zu leiten*? 3) sich ausflechten, *se liberare, eximere*: ich suche mich von der sache auszuflechten; dass sie sich nicht ohne merkliche veränderung aus seinem gespräche ausflechten konnte. LOHNSST. ARM. 2, 128. 356.

AUSFLECKEN, *purgare maculas, nhl. uitvlecken*: wir müssen uns ausflecken von der schande. STIELER 498.

AUSFLEGELN, *triturare, ausdreschen*: das getroide vorläufig ausflegeln, mit einem fegol dreschen; hier liegt noch ein reiches feld der lüsterung unserer unwissenden Hephästione über das judenthum auszudreschen und auszuflegeln. HAMANN 6, 112. auch einen ausflegeln, grob ausschellen.

AUSFLEHEN, *expetere, ausbitten*: nur für meinen sohn da will ich mir etwas ausflehen. J. PAUL Fibel 36.

AUSFLEISCHEN, *carne privare, nudare*:

die ausgefleischte haut wird schlaf und runzelt sich.  
FLEMING 16;

um einen sack voll geld nam Glaucus, wie ich meine,  
sein ausgefleischtes weib, den alten sack voll beine.  
LOEUB 3, 9, 72,

wie es sonst heiszt, das alte gestell, mhd. alter hiute wagen. MS. 1, 59<sup>o</sup>; die gerber fleischen das fell aus.

AUSFLENNEN, *finem flendi facere, ausheulen*: hast du ausgeflemt?

AUSFLETSCHEN, *irridere*. STIELER 501. man sagt auch das wasser ausfletschen für ausplätschen, plätschern.

AUSFLICKEN, *resarcire, ausbessern*: ein altes kleid, haus ausflicken;

es braucht ein böser mensch das schweren wie ein tuch,  
damit zu flicken aus sucht- ehr- und tugendbruch.  
LOEUB 1, 8, 3.

AUSFLIEGEN, *evolare, nhl. uitvliegen*: liez einen raben ausfliegen. 1 Mos. 8, 8;

der guckuk wolt ausfliegen. UNLAND 44;  
er ist sein tag von seinem haus  
so weit nie als jetzt gflögen aus.  
ATHER fastn. sp. 1<sup>o</sup>;

die vögel sind schon ausgeflogen; der junge mensch ist erst ausgeflogen; die Venediger tragen weit lang ausfliegende kleider in groszem umschwelf. FRANK woltb. 76<sup>o</sup>.

AUSFLIEGLING, *puer imberbis, gelbschnabel*: solches hörte ein junger ausfliegling. WEISS drei erzm. 461. z. ausflügling.

AUSFLIEHEN, *effugere, nhl. uitvlieden*: eitel ausfliehen und fur über rauschen ist da. LUTHER 3, 344;

die mens die fliehen von mir aus. UNLAND 722;  
der man wol zu dem haus ausfloch. 727;

der Epimetheus, welcher als er die ubel und alle mühseligkeiten ausfliehen gesehen, hat er ein decken auf das geschirt gethan. SCHURPIUS 747.

AUSFLIESZEN, *effluere, nhl. uitvlieten*: das wasser flieszt aus;

der quell des sehnus ist ausgeflossen,  
das licht der sonne schaut er niemals wieder. SCHILLER 323<sup>o</sup>;

der mit guldenem flusz der wort ausfließende Chrysostomus. SCHURPIUS 724; der sonst so ausfließende, ausströmende dichter wie kurz! HERDER 7, 24; man sollte wunder denken, was es für ein strom wäre, bis zuletzt der vorrat ausfließt und ein jeder zum bache wird, grosz oder klein, hell oder trüb, wie ihn die natur hat werden lassen, und er seines gemeinen weges fortfließt. GÖTTE an fr. v. St. 2, 190.

AUSFLIMMERN, *extingui, aliorum exuere*:

als Hochburgen lampen überall  
schon ausgeflimmert hatten. BÜCKER 33<sup>o</sup>.

AUSFLÖHEN, *pulicibus liberare*: das kind beholt die mutter, die windelcin flöhet sie aus, das unreine bad mit dem

unflut schüttet sie weg. *MATHEIUS* 69<sup>b</sup>; wie der hund nicht kann die stich auslösen, also kan ein mensch die beschwerden nicht all abschaffen. *LEHMANN* 94.

**AUSFLUCHT**, *f. effugium, diverticulum, praetextus*. im alten recht galt ausflucht, schön und kräftig, für appellation, gang zu einem andern, höheren gericht: auch soll das landvolk und die in dem landgericht gesessen sein, kein ausflucht suchen, noch appellieren. *WEISSE* 3, 407. vgl. ausfahrt, ausfahren, ausziehen, das stimmt auch zu der gewöhnlichen bedeutung *diverticulum*. wiewol er bereit in demselbigen stück die schrift schier in zehen löcher und ausflucht zerrissen hat, das ich nie schändlicher ketzerei gelassen habe. *LUTHER* 3, 337<sup>r</sup>; falschen schein oder ausfluchten suchen. *MELANCHTON* im corp. doctr. chr. 523; und wie im sein weib und sun ertrunken wer in der ausflucht (flucht aus dem schiffe ins meer). *FRANK* weltb. 218<sup>b</sup>; hielte sie die entschuldigung vor unkräftig und lauter ausflucht. *SCHWEINICHEN* 1, 313; ich verzog aber, was ich mochte, und nahm ausflucht, was ich konnte. 2, 16; mit nichtigen ausfluchten länger aufhalten. 2, 61; er hat aber, wie zuvor, ausflucht gesucht, und ist aus keiner handlung nichts worden. 3, 25; dem könig Grollenkoderer die ausflucht zur selbigen porten aus zu verschlagen. *Garg.* 265<sup>b</sup>;

ohn trost, heil, hoffnung und ausflucht.

*WECKHERLIN* 112;

ohn ausflucht vertilget ab der erden. 229;

ohn ausflucht, ohn zuflucht mein stand  
sind zu hilf keines menschen hand. 297;

ein in angst und gefahr begriffener mann greift wol, wenn er sonst keine ausflucht siehet, mit bloßer hand in ein scharfes schwert. *pers. rosenh.* 1, 1; wann eine entschuldigung nicht helfen will, musz man eine andere ausflucht suchen. *LEHMANN* 205; verschone mich mit solchen ausfluchten. *WEISSE kl. leute* 214; ich bat sie wieder, sie möchte mir eine ausflucht (heimlichen ausgang) weisen. *ERNST* 346; dies ist nur eine beliebte ausflucht des frauenzimmers. *Salinde* 284;

und hält ihm alles abzuschlagen,

sich zu der ausflucht schon bereit. *HAGEDORN* 2, 35;

so hält er zum voraus sich mit der ausflucht fertig. 2, 107.

sie würden doch nichts als ausfluchte wider mich vorbringen können. *KLOPSTOCK* 12, 260; da er also die stellen so gut gewählt hatte, dasz nichts als ausfluchte dawider konnten vorgebracht werden, so hatten die aldermänner beinah nichts anders zu thun, als die vertheidigungen abzuweisen. 12, 271; was wir dem charakter der person zur last legen, ist sehr oft das gebrechen, die nothwendige ausflucht der allgemeinen menschlichen natur. *SCHILLER* 789; auf ausfluchte vorbereitet. 203<sup>a</sup>; ihrem herrn schwager wollte ich mein gartenhaus gern überlassen, doch würde es nur als die letzte ausflucht zu empfehlen sein. *GÖTTE an Schiller* 275; daher glaubte ich mir die ausflucht erlauben zu können, in der strasse selbst nicht gewesen zu sein. 24, 333; ausfluchte! wir nehmen das nicht an. *FR. MÜLLER* 3, 49;

dann ist hoffnung, es werde sich ausflucht öfnen des elends.

*Voss Od.* 23, 287;

*KANT*, der sonst immer ausflucht hat, schreibt 2, 177 die ausfluchte musz wegfallen, wie alle ausgaben der kritik der r. vern. lesen und auch Rosenkranz beibehält, sonst wäre leicht musz in müssen zu ändern.

Bei der nahe von ausfliehen und ausfliegen begreift sich, wie einigemal ausflucht für ausflug gesetzt wird: nach meinem gehaltenen kirchengang und erster ausflucht. *Felsenb.* 1, 9; bei meiner ersten ausflucht (dem ersten ausgang). 1, 59; aus den gebirgen sind wir glücklich zurück gekehrt. der instinct, der mich zu dieser ausflucht trieb, war sehr zusammengesetzt und undeutlich. *GÖTTE* 43, 210. auch bedeutet nml. uitvlugt beides, ausflucht und ausflug.

**AUSFLÜCHTEN**, *praetextare*: wann nun Chemnitz sich mit den juden ausfluchten wil, so musz er beweisen, dasz Luther als ein anderer messias den Christen sei verheissen worden. *Jon. SCHNEFFELAS* kehrwisch s. 13; man wird an dieser ausfluchtenden manier doch wol sogleich den echten jünger Newtons erkennen. *GÖTTE* 54, 82.

**AUSFLÜCHTIG**, *fugitivus, praetentus, profugus*: und welcher dann aus solchem kommer ausflüchtig wirt. *WEISSE* 3, 599; wer sich des ergeben wil, das gottes reich in ihm und gottes wille geschehe, der mache nur nicht viel auszüge, suche nur nicht ausflüchtige wege. *LUTHER* 1, 78<sup>a</sup>; solche wilde

renke und ausflüchtige wort, die schrift zu verstellen, nennt s. Paulus auf griechisch kybia und panurgia. 1, 407<sup>a</sup>; also sihestu und merkest, wie dieser ausflüchtige teufel keinen andern behelf hat. 3, 73<sup>a</sup>; solche ausflüchtige rede zeigen an, das man das licht schewet und die warheit fleugt (l. fleucht). 5, 294<sup>a</sup>; dasz des beklagten und appellaten ausflüchtig suchen unerheblich. *ATENA* proc. 2, 6.

**AUSFLUG**, *m. volatus e nido, excursio*, mhd. āgyluc. pass. 217, 60: der ausflug der vögel; am ersten ausflug. *LUTHER* 3, 1; wenn ich dir alle auszüge beschreiben sollte, die wir von unserm Rheinaufenthalt aus machen. *BETTINGER* br. 1, 239; einen ausflug in die wüste machen. den jägern heisst auch ausflug der ort, nach welchem der ausflug oder auslauf gerichtet ist.

**AUSFLÜGLING**, *m.* wie hoch möchte sich mancher ausflüglings bedanken, wenn er aus solchen schriftten seine eigne thorheit verlassen und klug werden sollte. *WEISSE* pol. nadscher 106. s. ausfliegling.

**AUSFLUSZ**, *m. effluvium, emanatio*, nml. uitvloed, ausflut, mhd. āgylūz. *Diut.* 1, 486. āgylūz. pass. ed. *Körke* 447, 90: der ausfluss, die mündung eines stromes; jene ununterbrochenen ausflüsse des spanischen goldes. *SCHILLER* 777;

sind lieb und hass ausflüsse meiner säfte?

*GOTTER* 1, 385;

den schwarzen ausfluss seiner galle. 1, 421.

ausfluss der urkraft, der huld, gnade.

**AUSFLÜSTERN**, *susurrando divulgare*, heimlich verbreiten.

**AUSFLUT**, *f. effluvium*, nml. uitvloed. im bergbau eine rinne, das aufschlagwasser abzuführen.

**AUSFLUTEN**, *effluere*, ausströmen.

**AUSFODERN**, *s.* ausfordern.

**AUSFOLGEN**, 1) *intransitiv*, nachfolgen, begleiten: das mädchen durfte seinem geliebten nicht ausfolgen. *AUERBACH* dorfgesch. 1, 80. 2) *transitiv*, verabfolgen, ausliefern: Scipio aber, wie sehr er durch den ersten augenblick in sie verliebt ward, liesz sie dem fürsten Allucius unversehrt ausfolgen. *LORENST. Arm.* 1, 845.

**AUSFOLGUNG**, *f. auslieferung*: um diese schmach zu rächen brachten sie theils mit geschenken, theils mit dräuungen Brittons ausfolgung zu wege. *LORENST. Arm.* 1, 1074. 652.

**AUSFORDERER**, *m. provocator*: darf ich den namen dieses seltsamen ausforderers wissen? *SCHILLER* 148.

**AUSFORDERN**, *provocare, evocare*, nml. uiteisschen;

die nachtigall

forschend fordert aus, wer gleichen ton und wohn  
nach ihr erschöpfen kan. *WECKHERLIN* 760;

ein fechter fordert aus, ein landsknecht liebt das kriegen.

*OPITZ* 1, 65;

dasz er so frech seinen meister ausgefordert hatte. *pers. rosenh.* 1, 30; fordert er den Nimrod zum streit aus. 7, 20; ich hatte ihn ausgefordert, er war mir genugthuung schuldig. *LESSING* 2, 160;

der tod und unfall auszufodern,

und wie ein gott zu bestehen gelernt. *GÖTTE* 3, 223;

schon dreimal haben wir sie ausgefordert,

doch sie sind klug und bleiben in den schanzen.

*TIECK* 2, 100;

der alte gärtner stand schon mit einem gesichte drohen, das mit keinem lächeln zum lobe ausforderte. *J. PAUL* Tü. 2, 154. heute ist üblicher herausfordern.

**AUSFÖRDERN**, *evocare ares e fodinis*, aus den gruben fördern. doch galt dafür ehemals auch ausfordern: wenn nun solcher zwitter zu tag ausgefordert und getheilt ist, rüstet man ihn. *MATHEIUS* 100<sup>a</sup>.

**AUSFORDERUNG**, *f. provocatio ad certamen*, herausforderung. *KLINGER* 11, 205. man sagt die ausforderung ergehen lassen, annehmen, ablehnen.

**AUSFORMEN**, *efformare*: die charakterzeichnung des künigs nach den feinsten nuancen ausformen. *HIPPEL* 10, 91.

**AUSFÖRSCHEN**, *indagari*: alle heimlichkeiten ausforschen. *PHILANDER* 1, 180; zu mir kamen die kerls als die besten freunde, fürscheiden und fragelten mich aus. der arme mann im Tockenb. 201. lässt sich als fortbildung des folgenden ansehen, doch auch unmittelbar vom ahd. forscari curiosus (*GRAFF* 3, 697) ableiten.

**AUSFORSCHEN**, *explorare, scrutari*, nml. uitvorschen: solchen lohn sollen empfangen, die gottes wort nicht glauben, sondern ausforschen wollen. *LUTHER* 3, 450; einen fremden ausforschen; sein geheimnis ausforschen.

**AUSFÖRSCHLER**, *m. indagator*: weise sie weg die andiskreten ausforscher und mache dir den auch so mühsamen weg eigner untersuchung durch voreilige urtheile nicht noch schwerer. *LAVATER phys. fr. 4, 156.*

**AUSFORSCHLICH**, *scrutabilis*: wie das zugehe, sollen wir glauben, denn es ist auch den engeln nicht ausforschlich. *LUTHER 6, 542.*

**AUSFRÄGELN**, *interrogando perquirere*. s. ausforscheln.

**AUSFRAGEN**, dasselbe: einen ausfragen, sachen ausfragen; dort kumbt er her, den wil ich ausfragen. *AYRER fastn. sp. 1.*

mit doppeltem acc.: morgen hoffe ich seinen bedienten zu sprechen und ihn alles auszufragen. *RABENER 6, 108*; bald können wir die natürliche, ungeschmückte und doch gefällige sprache der erzählung nicht finden, so sehr wir auch unser gedächtnis ausfragen. *GELEERT 1, 35*; dass seine mutter ihn ausfragen wollte, was im senate wäre verhandelt worden. *STOLBERG 7, 125*; ich hörte wol wie du den boten ausfragtest. *GÖTTE 21, 4.*

**AUSFRÄGEREI**, *f. percunctatio molesta*: ausfragerei des erzhertzogs. *ARNIM 1, 116.*

**AUSFRAU**, *f.*

sind kein hausfrawen,  
sonder ausfrawen,  
wann sie draus schawen. *FISCHART ehz. 50.*

**AUSFRESEN**, *vescendo conficere, exedere*, *nnl.* uitvreten: der hund hat die brühe, die schüssel ausgefressen; die pferde haben ausgefressen, ihre krippe geleert; die mäuse fressen den käse, die würmer die nüsse aus; der krieg frisst das land aus; die meise tödtet kleine vögel und frisst ihnen das hirn aus; frisz aus was du einbrocktest. *SCHILLER 192*, vgl. aussessen *sp. 852*; ein elendes fieber hat das mark ausgefressen. *GÖTTE 8, 155. 42, 214* (ausgesogen 42, 441); dies gibt dem fels ein ganz eigen ausgefressenes ansehen. *51, 63*; von einem rötlichen marmor, den die witterung angreift, daher stellt man der reihe nach die ausgefressenen stufen immer wieder her. *27, 60*; wie der jetzige legatz zu Menz seine stift, sonderlich Magdeburg ausgefressen, ausgesoffen und ausgesogen hat. *LUTHER 6, 491*. ungewöhnlich,

wollen  
aus diesem land sie gar ausfressen. *H. SACAS III. 1, 39*,

d. i. das land ausfressen und dessen alle bewohner dadurch zwingen auszuwandern. das pferd hat die bohnen ausgefressen, hat sich ausgefressen, die schwarzen flecken an den zähnen (woran man sein alter erkennt) ausgewachsen. s. bohne. aber auch sich fett fressen: der ochs frisst sich aus; sein pferd sahe ganz mager aus, das muste der junge flugs hinaus auf die wiesen in die weide reiten, dass sichs wieder ausfressen sollte. *Schelmusky 1, 78.*

**AUSFRETZEN**, *exedere*: als wann solche seulen von holz gewesen wären und elliche tausend holzwürmer dieselben ausgefretzet hätten, dass sie in einem nu dahin fielen. *unw. doch. 276.*

**AUSFREUDEN**, *affatim gaudere*, sich satt freuen: ich will mich erst ausfreuen. *LEISEWITZ Jul. v. Tar. 3, 3, satiare gaudio*, vgl. ausweinen.

**AUSFRIEREN**, *frigore percelli*: ich war so steif ausgefroren, wie das rehkalb, das als blinder passagier mit mir auf dem postwagen gesessen. *J. PAUL Siebenk. 1, 1*; der teich ist ganz ausgefroren, *glacie concrevit*.

**AUSFRISCHEN**, *weidmännisch*, den hund ausfrischen, *alvum canis solvere*.

**AUSFRÜCKELN**, *excudere, exprimere*:

von blumen was sie (die bienen) schaben,  
was sie da frücken aus,  
wird gleich zur honigwaben,  
wanns ihnen kommt nach haus. *SPER truten. 129.*

die neusten herausgeber (*Münster 1841 s. 118. 128*) raten dafür allgemeines 'einern' es scheint genau das engl. wriggle out, loswinden, losbrechen, losrütteln, losdrehen. *nd.* sagt man wrickeln und nach härterer aussprache frickeln, frackeln, die gelenke drehen (*brem. wb. 5, 298*), *nnl.* wrikken, wosu schon das goth. vraigs krumm gehalten werden darf. *SPER hätte aber das alte und gut gewählte wort richtiger frickeln geschrieben.*

**AUSFUCHTELN**, *transverso ense percutere*. soldatisch, den kerl ausfuchteln und acht tage bei wasser und brot einstocken.

**AUSFÜHLEN**, *palpando inquirere, herausfühlen*: der blinde musz ausfühlen, was seine augen nicht mehr sehen; weil er jeden zwischen die augen nahm, um auszufühlen, ob er (der kopf) dem rothen jüdling angehöre. *J. PAUL Hefel. 1, 149*; unter dem essen lockte ich den hund mit dem namen hofmann! zu mir, er kam wirklich. ich fühlte ihn aus, ob an seinem halse kein 45stes capitel hienge, er war leer. *Hesp. 4, 173.*

**AUSFUHR**, *f. exportatio*, *nnl.* uitvoer: die ausfuhr des getraides, des weins wird von den nachbarn erschwert.

**AUSFÜHRBAR**, *quod effici, exportari potest*.

**AUSFÜHRBARKHEIT**, *f.*

**AUSFÜHREN**, *educere, exportare, egerere*, *nnl.* uitvoeren.

1) von menschen, thieren. sehr häufig in der bibel: das ich sie ausführe aus diesem lande in ein gut und weit land. *2 Mos. 3, 8*; der aber den ledigen bock hat ausgeführt, sol seine kleider waschen. *3 Mos. 16, 26*; und fureten den flucher aus für das lager und steinigten in. *24, 23*; wie ein adler ausführt seine jungen. *5 Mos. 32, 11*; und furete er sein volk aus mit freuden. *ps. 105, 43*; der du dein volk aus Egyptenland geführt hast mit starker hand. *Dan. 9, 15*; fureten in aus, das sie in creuzigten (goth. ustahun ina). *Marc. 15, 20*; er ruft seinen schafen mit namen und furete sie aus (goth. ustuhip). *Joh. 10, 3*; als nun der gerichtstag kam, dass man Ulenspiegel uszuführen solt (zum galgen). *Eulensp. c. 58*;

do tet man in ausführen (zum scheiterhaufen)  
wol über ein baid, ist brait. *UNLAND 307*;  
ach Henslein, lieber Henslein  
du redtest nicht also,  
do mich daheimt ausfürtest  
aus meines vatters hof. *672*;

da redet inen Gurgelstroza getröstlich zu, ehe er sie ausführt (zum kampff). *Garg. 264*; etliche (in die see gefallen) ergriffen das umbgekehrte bot, etliche die ruder, und erhielten sich so lang daran, bis unser steuermann mit einem ihren flscherbötten ihnen zu hülfe kam und sie auf zweimal ausführte. *pers. reiseb. 2, 2. noch heute*, die soldaten ausführen, einen übelthäter ausführen, lieber hinausführen, oder mit fremdem ausdrück, ausmarschieren lassen, hinaus transportieren. weidmännisch, den leithund ausführen, am hängesoil in die freie luft; so auch von menschen, spazieren führen: sonntags sein mädchen ausführen;

dass einen guten wirt wir hotten,  
der uns ausführt diese stat,  
die so viel schöner gassen hat. *AYRER fastn. sp. 1.*

2) von sachen, korn, salz, tuch, geld ausführen, *exportare*; du wirst viel samens ausführen auf das feld und wenig einsameln. *5 Mos. 28, 38*;

ein tag ich ein fuder thu aus furen. *fastn. sp. 563, 34*;  
do ers holz hort aus furen (zum scheiterhaufen).  
*UNLAND 307*;

du solt aber nicht meinen, das das allein gestolen heisse, wenn du deinem nehesten das seine ausführt. *LUTHER 4, 527*; es geht mir auch wie jenem schulmeister, da er mist ausführt und ein stimm vom himmel hört: Achaci, Achaci lasz dein klöpfen sein, du bist zu höherem berufen! *Garg. 151*; mancher meint, er müsse allen mist ausführen. *LEHMANN 100*; jenem schulmeister der mist ausführt, und ein stimm höret, die sprach: Gregori, lasz den mist stehen! *SCHUPPIUS 543*. ausführende arzneien, *evacuantes*, die den unrat aus dem leibe führen, abführen.

3) ausführen, *ad finem perducere, vollführen, durchführen, vollenden, ausrichten*: wenn du deine hand in legest, so gedenke, das ein streit sei, den du nicht ausführen wirst. *Hiob 41, 27*; er hat eine gruben gegraben und ausgeführt. *ps. 7, 16*; mach dich auf gott und führe aus deine sache. *ps. 74, 22*; der herr sehe drein und führe meine sache aus. *1 Sam. 24, 16*; bis das er ausführe das gericht zum sieg. *Matth. 12, 20*; ich musz noch hingehn ein fach auszuführen (auszubauen, d. i. eine stelle meines magens zu füllen) und ein schnittlein weichen. *Garg. 103*;

ich will angloben, dass ich woll  
mich des rechten furen aus. *AYRER fastn. sp. 20*;  
auch soll mein mund stets gottes lob ausführen.  
*WACKERLIN 63*;

der götter grosser rath Hess dich hierumb betagen  
und für gerichte ziehn. du, wie es sich gebührt,  
hast solchen mord und dich zum besten ausgeführt.  
*OPITZ 1, 83*,

deine unschuld ausgeführt, dich gerechtfertigt; da er bei dem römischen landpfleger kein recht haben kundte, berief er sich auf den römischen kaiser, dass er daselbst sein recht aus-



führen wolte. SCHUPPIUS 584; da ers gleich folgendes könnte ausführen. 675; sie hätten sich wol ausgeführt, *ausführlich erklärt*. ORTIZ 4, 348; gute freunde, die mir einen schmaus nach dem andern ausführen. WISZ erna. 76; wenn man eine menschliche handlung gesprächsweise ausgeführt und affecten dabei angebracht hat. J. E. SCHLICK 3, 7; es ist mir leid, diesen thurm nicht ganz ausgeführt zu sehen, denn die vier schnecken setzen viel zu stumpf ab, es hätten drauf noch vier leichte thurmspitzen gesollt. GÖTTE 26, 62; besser gedacht und meisterhafter ausgeführt war nicht leicht etwas zu schauen. 31, 220. *man sagt allgemein*: eine sache, seine sache, einen handel, streich, schlag, anschlag, sein vorhaben, versprechen ausführen, ein gleichnis, einen plan, gedanken ausführen; etwas mehr oder weniger ausführen, *schriftlich ausarbeiten*. etwas in rechten, vor gericht ausführen, *beweisen*, seine unschuld ausführen. *peinl. halsg. ordn.* 151—155. das leben, die jahre ausführen, *höher führen*: die schöne jugend im Apollo gehet nachdem in andern jugendlichen göttern zu ausgeführtern jahren. WINKELMANN 4, 84.

AUSFÜHREN, *n. perductio*: mut, entschlossenheit, unaufhaltsames ausführen. GÖTTE 8, 250. ausführen der waaren, des heers.

AUSFÜHRER, *m. exportator*.

AUSFÜHRlich, *perfectus, accuratus*: ausführlicher beweis, ausführliche erzählung, ausführlicher vortrag;

mir ist genug daran, dass ich ausführlich mache,  
dass unsere meinung nicht so arg und fremde sei.  
ORTIZ 402;

lobten des libells eingang gar wol, sagten es were fein ausführlich. AYRA proc. 2, 2; ich musz diesen abstracten gedanken ausführlich und bestimmt machen. KANT 1, 66; begriffe zergliedern, ausführlich und bestimmt machen. 1, 68.

AUSFÜHRlich, *adv. perfecte, plene*: wie ich mich dann solches ausführlich gnugsam darzuthun zu schwach befände. KIRCHHOFF disc. mil. 2;

was dieser da  
mit dir beschlossen hat, weist du ausführlich. SCHILLER 228;

wir waren einen tag der woche recht ausführlich narren. GÖTTE 19, 117.

AUSFÜHRlichkeit, *f. dicendi, scribendi copia, weilschweifigkeit, genaueigkeit, detail*: was mich aber besonders frappierte, war der originalausguss von ihrer büste, der eine solche wahrheit und ausführlichkeit hat, dass er wirklich erstaunen erregt. GÖTTE an Schiller 355.

AUSFÜHRUNG, *f. eductio, exportatio, executio, deductio, perfectio*: wie ich nun i. f. gn. ausführung thät (*bericht erstallte, ausführte*). SCHWEINICHEN 2, 55; die calvinisten sind gnugsam widerlegt in der gründlichen ausführung der marpurgischen theologorum, welches buch kein calvinist angreifen wird. SCHUPPIUS 580; die nöthigen ausführungen (*exonerationes*). GÖTTE 207. 15; man ist also für erschrecklichen zeugnissen und ausführungen aus den acten sicher. HERZ 1, 155; es war eben nicht das beste gemälde, nicht gut zusammen-gesetzt, von keiner sonderlichen farbe und die ausführung durchaus maniert. GÖTTE 18, 106; die tiefsten abgründe der erfindung sind ihnen nicht verborgen und die feinsten züge der ausführung sind ihnen bemerkbar. 19, 95; das ganze herrlich gezeichnet, reich und unschuldig, harmonisch in seinen theilen, von der höchsten ausführung. 31, 219; dem dichter bleibt doch das ganze verdienst einer lebendigen ausführung, die desto fertiger sein kann, je besser die fabel ist. GÖTTE an Schiller 285.

AUSFÜHRUNGSART, *f. GÖTTE 32, 162.*

AUSFÜHRUNGSWEISE, *f.*

AUSFUHRVERBOT, *n. exportatio interdicta*.

AUSFUHRZOLL, *m. portorium. s. ausgangszoll.*

AUSFÜLLEN, *capere*: und wil dein aaz auf die herge werfen und mit deiner hühe die tal ausfüllen. Es. 32, 6; trug in die tiefen löcher holz und stein und füllet es aus. WICKERMAN rollw. 7<sup>a</sup>; guten vortrag von starken quallen vom Hundruck und hanenkamm mit zwibeln ausgefüllt. Garg. 53<sup>a</sup>;

die sich ausfüllen wie die krapfen. AYRA facta. sp. 40<sup>a</sup>;  
sein leben auszufüllen, musste er die zahl seiner genüsse vermehren. SCHILLER 1011; seinen platz, posten ausfüllen;

wenn ich nun gleich das weisse blatt für schickte,  
anstatt dass ich mit lettern erst beschreibe,  
ausfülltest das vielleicht zum zeitvertrieb,  
und sendetest an mich, die hochbeglückte.

GÖTTE 2, 12, vgl. BATTINE br. 1, 190;

der hauptacteur, der das ganze stück ausfüllt, sprach und spielte vortreflich. 27, 260; wer den thron selbst nicht ausfüllen kann, ist des glanzes unwerth, den er um ihn lögt. KLINGEN 2, 6; den edlen, der mein wachen, meinen schlaf ausfüllte, darf ich freund und vater nennen. 2, 343; eines jeden bedürfnisse kennend und ausfüllend. BATTINE br. 1, 167.

AUSFÜLLETHEIL, *m.* stellt man sich das menschliche geschlecht als ein ganzes vor, wo jeder theil in seine stelle past, so werden dergleichen menschen (*die mit jedermann leicht freundschaft machen*) zu solchen ausfülletheilen, die man überall hinwerfen kann. LICHTENBERG 1, 154.

AUSFÜLLUNG, *f. factura*.

AUSFÜLLUNGSMITTEL, *n. explementum*.

AUSFUND, *m. inventum*: mit sonder- und wunderbarem abwechselungsausfund. VON BIRKEN OL. 103. bei Tschudi scheint jedoch unfund *adjectivisch* gebraucht: an einem rechten lassen unfund werden, ob etwas recht sei. 2, 361<sup>a</sup>.

AUSFÜNDIG, *reperitus, apertus, notus*: es ward durch einen jungling auszufündig. HERZ 107. com. 23;

damit euch nu werd kundig  
desselben orden art,  
und offenbar auszufündig  
ir pfug und wagenart. SOLTAN volk. 173;

dass bergwerk in Spanien lengest vor Christi geburt gewesen, ist ausfündig. MATHEUS 16<sup>a</sup>; ist ausfündig rechts (*offenbaren rechts*). s. oben sp. 135 unter abstricken aus HONZAC 3, 30<sup>a</sup>. hauptsächlich in der redensart etwas ausfündig machen, ausfinden: sie machte bald ein mittel ausfündig sich meiner zu entledigen. WIELAND 1, 39; den ort ihres aufenthalts ausfündig zu machen, schien beinahe eine unmöglichkeit. 2, 142; mich verlangt von herzen nach dem urtheile des publicums über meinen neu ausfündig gemachten dichter. BÖCKEN 244<sup>a</sup>. s. ausfündig.

AUSFÜNDlich, *dasselbe*: sintemal doch ausfündlich, dass es der welt auf solchen schlag mächtig wolgefällt und ohn nutz nicht abzugehn pfleget. Garg. 4.

AUSFUNKELN, *emicare*: am stiffe schimmerten alle fenster im aufunkelnden mondlicht. J. PAUL Herp. 3, 141. dann micare *desinere*: Amors fackel funkelte aus. biogr. bel. 1, 77.

AUSFURCHEN, *sulcare*: den acker gehörig ausfurchen; ausgefurchte wangen, ausgefurchtes gesicht.

AUSFÜRCHTEN, *metum abicere*: und da ich nu mich für solchem sprühen des teufels schier ausgefürchtet hatte. LUTHERS br. 3, 155.

AUSFUTTERN, *vestem munire panno, pelle*: das kleid roth ausfuttern; ein mit pelz ausgefütterter rock. auch ein loch mit eisen ausfuttern. *man sagt aber auch in dieser bedeutung ausfuttern, sowie umgekehrt die folgende ohne umlaut erscheint.*

AUSFÜTTERN, *largo pabulo pascere*: ausgefüttertes leibes. LUTHER 3, 17<sup>a</sup>; ein tapferer soldat, wenn er wol ausgefüttert ist, greift den feind hurtig an. pers. rosenh. 1, 17; ein pferd, rind ausfüttern. auch das rindvieh ausfüttern, den winter hindurch füttern; die knechte haben den ganzen haberkasten ausgefüttert, leergefüttert; sich ausfüttern, stark essen.

AUSGABE, *nach verschiedenem sinn des ausgebens*,

1) die ausgabe der angekommenen briefe: die ausgabe geschieht siebenmal des tages.

2) die ausgabe der auf einmal abgedruckten exemplare eines buches, verschieden von auflage (*w. m. s.*). ausgabe von der letzten hand. WIELAND 1, VI. XXVII; ausgabe letzter hand (*s. hand*); prachtausgabe, ausgabe auf besserem papier.

3) geldausgabe, *expense pecunia*, im gegensatz zur einnahme: er hat wenig ausgaben, starke ausgaben, musz seine ausgaben einschränken; unerwartete ausgabe alle ausgabe und einnahme anschreiben. Str. 42, 7.

4) andere ausgaben: diese schwäche der augenbraunen aber ist immer ausgabe, abzug von der kraft und vom feuer. LAVATER physiogn. 4, 255.

AUSGABEBELEG, *m.*

AUSGABEBUCH, *n. tabulae expensi*.

AUSGABELN, *furor excipere, gewöhnlicher aufgaben*.

AUSGÄBIG, *expensum pecuniam*: welcher ausgäbig ist in einem, ist vonnöthen, dass er mäßig, karg und häuslich in einem andern sei. SCHUPPIUS 739.

AUSGÄBLICH, *ausgäbliche berechnung*.

AUSGAFFEN, *stipide prospicere, oculos circumferre*: was hast du immer ausgafften? dann auch *desinere spectare*: am gaffenden publicum, ob das, wenns ausgegafft hat, sich

rechenschaft geben kann, warum es gaſte oder nicht, was liegt an dem? GÜTKE 33, 31.

**AUSGÄHNEN**, *oscilare, oscitanter loqui*:

sie weist dem jungen mann die schönste reih von zähnen im schönsten munde, der sich jemals aufgethan, 'und Payche' gähnt sie aus 'war damals schon geboren?' WIELAND 9, 282.

**ausgähnen**, *desinere oscilare*.

**AUSGÄHNEN**, *deferrescere, fervendo ejicere*: gutes ausgegohrenes bier; seine jugend hat noch nicht ausgegohren;

desgleich so sein (des weins) der mensch trinkt vil, er unten und oben aus wil, bleibt so ungesund bis er rein wirt, allen unflat von im ausgiert. H. Sachs II. 2, 89;

ach ja, mein täglich bier ist köstlich ausgegohren. WITKE comöd. 350;

spöttereien über thoren

haben darin (im fass) ausgegohren. GÖXINGK 1, 142.

**a. ausgähren**.

**AUSGÄKEN**, *eructare*: musz alles aus dem magen ausgäken. WIEDEMANN juni 117. s. ausküken.

**AUSGANG**, *m. exilus, finis, nnl. uitgang, mhd. ūzganc, troj. kr. 19306*.

1) ausgang aus dem hause, lande: ausgang der kinder Israel aus Egyptenland. 2 Mos. 19, 1; dein ausgang und eingang mit mir im heer. 1 Sam. 29, 6; das er erkannte dein ausgang und eingang. 2 Sam. 3, 25; weisz nicht weder mein ausgang noch eingang. 1 Kön. 3, 7; daher behüte deinen ausgang und eingang. ps. 121, 8; zeige innen die weise und muster des hauses und seinen ausgang und eingang. Ez. 43, 11; redeten von dem ausgang, welchen er soll erfüllen zu Jerusalem (*ἔξοδον ἐν Ἱερουσαλήμ*). Luc. 9, 31; alle ausgenge des heilighums. 44, 5; das haus hat nur einen ausgang; buch des ausgangs, *exodus*. *fastr. sp.* 11, 24.

2) insonderheit der erste ausgang der frau nach der niederkunft, des genesenden nach der krankheit, des reisenden nach der ankunft: es ist wirklich sein erster ausgang. Lessing 2, 536; die frau hat ihren ausgang, ihren kirchgang noch nicht gehalten. von GÜCHHAUSEN in BÜTTIGERS lit. zuständen 2, 256. sonntags hat eine magd um die andere ihren ausgang.

3) weidmännisch, das wild hat seinen ausgang, geht auf die felder weiden; der hirsch hat die schönsten ausgänge.

4) ausgang des flusses, mündung, auslauf: die Trave, welche ihren ausgang bei Lübeck hat. MICHAELIUS a. P. 1, 29; ausgang des gewässers. ausgang bei der grenze: von dem berge Hor messen bis man komt gen Hamath, das sein ausgang sei die grenze Zedada. 4 Mos. 34, 8.

5) ausgänge des leibs: das der bapst solchs nicht macht hat zu gebieten, als wenig als er macht hat zu verbieten essen, trinken und den natürlichen ausgang. LUTHER 1, 304; von der rür oder ausgang. ALBRECHT rosarsnei 96.

6) ausgänge der zeit, des jahrs, monats, der woche, des tags, welche man oft persönlich dachte, ihnen also wirklichen gang zuschrieb: im ausgang des jars. 2 Mos. 23, 16; nach ausgang der bitterwochen. KIRCHHOF wendunm. 328; nach ausgang der erstgeschwornen zeit. mil. disc. 66.

7) ausgang heiszt den schriftsetzern der schluss eines redesatzes, nach welchem abgesetzt oder der absatz eingesogen wird.

8) ausgang, ende, ziel, eventus: der sachen ausgang vorbedenken. KIRCHHOF wendunm. 292; endlich war dies der ausgang. GARG. 269; der ausgang der bewegung war ein edler;

der anfang seh auf den ausgang.

der ausgang macht gut den anfang. LOGAU 1, 7, 100;

was es für einen ausgang mit ihnen genommen hab. SCHUPPIUS 7; viel haben von dem ausgang gezweifelt. 749;

was nicht hat einen guten anfang,

das gewinnt einen bösen ausgang. LEHMANN 23;

graunvoller ausgang meiner ahndungen. GOTTER 2, 245;

es ist im ausgange (zulezt) einerlei, ob ich sage etc. KANT 2, 393; wenn es ein nothwendiger ausgang der natur ist, dasz ein weltssystem endlich zum völligen stillstande gelange. 6, 66; wie der ausgang dieses schlusses ein lachen erweckt. 8, 365; jeder ausgang ist ein gottesurtheil. HUGO naturrecht 1819 s. 547.

**AUSGÄNGER**, *m. qui est a pedibus, sonst ausläufer*: nun kam der ausgänger des klosters und fragte, ob sie nicht in das refectorium kommen wollten. MÜLLERS Siegwart 1, 28.

**AUSGANGSGEBÜHR**, *f. was ausgangszoll*.

**AUSGANGSPUNCT**, *m.*: ihr seid von einem richtigen ausgangspuncte in eine falsche folgerung gerathen. DARLMANN franz. rev. 315; der erste ausgangspunct ist verborgen.

**AUSGANGSTHOR**, *n.*

**AUSGANGSZOLL**, *m. portorium. s. ausfuhrzoll*.

**AUSGÄTEN**, *evellere, eruncare, besser ausjeten, ausjäten*: wilt du denn, das wir hingehen und das unkraut ausjeten? Matth. 13, 28; dasz ir nicht zugleich den weizen mit ausreufet, so ir das unkraut ausgetet. 13, 29; das unkraut ausgetet. FRANK 5, 148; der magister schwur unterwegs aus ihm (dem beiderseitigen züglinge) jeden tag so viel auszugäten, als jener (der müllehrer) einbarke. J. PAUL Tit. 1, 107; du alter graubärtiger, ungehangener dieb, du darfst mir nicht viel, ich güte dir den bart aus. GRYPPIUS 1, 769.

**AUSGATTERN**, *aucupari ex insidiis, durchs gitter erspähen, rimari*: wenn er gleichwol sein Hannchen ausgattern könnte. C. F. WEISZE;

der patriarch

hiernächst hat ausgegattert, wie die veste sich nennt, und wo auf Libanon sie liegt, in der die ungeheuern summen stecken. LESSING 2, 220;

sie wird nicht ruben, bis sie ihn ausgegattert hat. vgl. aufgattern und. ergattern.

**AUSGAUKELN**, *herausgaukeln, aus der tasche locken*: die leut ubertülpeln, besefelen und innen das pludermus und wurmsamenkat auf zigeinerisch eingaukeln und den seckelsamen (das geld) ausgaukeln. GARG. 192.

**AUSGEBÄREN**, *parere, gignere ex se*:

wie eins im andern sich verliert, manch buntes kind sich ausgebiert. GÖTKE 4, 380;

aus sich selbst in stiller wonne traubensüße ausgebiert. TIECK ges. nov. 10, 296;

gott hat ein wesen ausgeboren. STILLING 691; diese naturanlage der vernunft, welche metaphysik als ihr lieblingskind ausgeboren hat. KANT 3, 279. vgl. ausgehürt.

**AUSGEBÄUDE**, *n. aedificium prominens*: aus dem liede, woraus, wie ein ausgebäude, die schönen worte herausspringen. HIPPEL lebensl. 3, 251. vgl. angebäude.

**AUSGEBEGELD**, *n. geld zu täglichen ausgaben*: weil sie aber nicht flugs bei ausgebegelde war. Schelmufsky 2, 17.

**AUSGEBEN**, *edere, promere, distribuere, von sich geben, herausgeben, austheilen, nnl. uitgeven*.

1) die tochter, das mädchen ausgehen, *dare e manu, nuptui dare, ἐκδιδόμαι*, böhm. dceru wdáti, mhd. ūz geben. pass. KÜPKE 340, 27: es ist nicht sitte in unserm lande, dasz man die jüngste ausgebe vor der eltesten. 1 Mos. 29, 26, wie das volk sagt, grummet manche vor dem heu; grozke kinder, die sie flürter braten und ūzgehen hetten. EULENSPI. c. 67;

der Kolman gab sein tochter aus. UNLAND 35;

ein solche magd wird geliebt, gefordert und darneben

von guten leuten ausgegeben.

der herr beschert ihr einen frommen mann.

KINGWALD laut. wark. 315;

demnach doctor Baudisz witwe eine tochter ausgab und ich von ihr zur hochzeit eingeladen worden. SCHWEINICHEN 3, 177; wann ein reicher mann eine tochter ausgab, so gab er ihr knecht und mägde mit. SCHUPPIUS 101; vor ungefehr einem vierteljahre gab die frau Gragern ihre jungfer tochter an einen perquenenmacher von Jena aus. w.w. docl. 635; die tochter unsers herrn wird morgen ausgegeben. WIELAND 22, 165.

2) aber auch allgemein für leute herausgeben, ausliefern, aus der hand lassen: wär aber, ob ein herr hernach käm, des er (der ins land gezogene mann) gewesen wär, und in wolte vahen ... so sullent vier man oder sechs zu dem herrn schicken, die sullent in bitten, ob er in well ausgeben auf recht. will er in denn ausgeben auf recht u. s. w. weisth. 3, 652;

nehmt an der hand und bringt des Brises rosige tochter, wenn er sie nicht ausgabe, so möcht ich selber sie nehmen. Voss II. 1, 324.

3) sachen ausgeben, austheilen, gutes oder böses: da er sold und gahen ausgegeben hatte mehr denn alle könige vor im. 1 Macc. 3, 30; brot ausgeben oder verkaufen. weisth. 3, 643; dem falcken das luder ausgehen. weidw. 2, 6; die hausfrau gibt aus, holt aus der speisekammer und vertheilt; karten beim spiel ausgeben;

die spronke, die spronke (sprünze, sperber)

die gab aus schöne krenze. UNLAND 41;

FISCHANT 'unter den spielen nennt n' 183 eins stein ausgeben und sagt auch GARG. 149': als Paris zwischen den drein frawen den apfel austheilt, daher noch der löblich brauch des stein ausgebens. es scheint hiernach der besten oder schönsten ein stein gegeben worden zu sein.

dass ihr gegenpart ohrfeigen ausgegeben habe. *Scrupus* 818. *man sagt auch, bei wegbleibendem acc. der sache, mit dem schwert, mit dem stab, mit der hand ausgegeben (ähnlich dem mhd. liez dare gän mit eime megger, mit der banriere, mit dem rosse):*

ich wil dir mit dem schwert ausgeben. *fastn. sp.* 194, 27;

da gab mans (den segen) mit den kolben aus; da wurde mit beiden händen (schläge) ausgegeben; sie gab mit voller hand (brot, almosen) aus. *auch blosses ausgegeben bedeutet den armen geben:*

darumb du frommer christ ausgab,  
zeig den armen dein christlich lieb. *H. Sachs I, 64;*  
frei miltiglich ausgeben. *I, 220<sup>a</sup>.*

4) ausgeben, *ausser dem hause fertigen lassen:* die wäsche, oder eine andere arbeit ausgeben.

5) ein buch, werk ausgeben, *herausgeben, durch den druck zum verkauf bringen, edere librum, vgl. ausgabe;* die briefe sind noch nicht ausgegeben; die zeitung wird ausgegeben; wie wol ich etzliche kleine tractätlein wider den tichter des pasquills ausgegeben. *Scrupus* 623; *aber die schrift darf noch nicht ausgegeben werden.*

6) geld ausgeben, *expendere pecuniam, und wiederum mit wegbleibendem acc. bloss ausgeben:* das dir furelt auszugeben, das lass geben aus der kamer des königs. *Ersz 7, 20;* er gibt aus, immer aus und nimmt nichts ein; er gibt alles, sein ganz vermögen aus; ein geizhals will nichts ausgeben; die herren müssen einnehmen, wie sie es ausgeben, rufen sie holt, so gehls suder (schwuder, links). *LEHMANN 87;*

wo es dann an ein rechnen gat,  
vil me in unserm usszen (ausgeben) stat,  
den wir ingnommen weilent han. *trag. Joh. B. 8.*

7) worte ausgeben, *verba proferre, von sich geben:* wo niemand zuhöret, da geb ich nicht aus das wort, sprach Salomon. *LUTHER 1, 26<sup>a</sup>;* *auch bloss ausgeben, sagen, vorgeben:*

da gab alier aus. *fastn. sp.* 758, 26;

die parole ausgeben; darumb das gott möge seine kraft und trost ausgeben und uns mitteilen, so zeucht er hin allen andern trost. *LUTHER 1, 20<sup>a</sup>;* schaden ausgeben, *stiften:*

hunde die an ketten liegen, menschen die nach willen leben,  
sind bedencklich, beide pflegen leichtlich schaden auszugeben.

*Loos 3, 8, 40,*

vielleicht mit rücksicht auf den sprachgebrauch der jäger, nach welchem der hase sein glos (seine losung, excrementum) ausgibt (auswirft). *weidwerkbuch 90<sup>a</sup>.* *andwärts scheint aber ausgeben auch das beilen der hunde auszudrücken:* nachdem sich nun des (in den dachsbau gekrochenen) hundes ausgehen in ein winseln verkehrte. *HOMBURG 2, 637<sup>a</sup>.*

8) allgemein ausgeben für geben, hingeben, producieren, im gegensatz zu empfangen, sich geben lassen: personen, die mehr empfänglicher als ausgebender natur mit reinem sinne einen ruhigen antheil an dingen zu nehmen bereit sind. *GÖTZE 26, 210.* was mein vermögen ausgeben (ertragen, austragen) kann. *unw. doc. 5.*

9) sich ausgeben, dargeben, mittheilen: sich ganz ausgeben, sich von barem gelde entblößen; ich habe immer ihero gnaden für einen ordentlichen und vorsichtigen mann gehalten, der sich niemals ganz ausgibt. *LESSING 1, 514;* von deutschen productionen war mir Olfried und Lisena eine höchst willkommene erscheinung. das einzige bedenken, was sich auch in der folge einigermaßen rechtfertigte, war, der junge mann möchte sich in solchen (so) umfang zu früh ausgegeben haben. *GÖTZE 32, 176.*

10) von sich oder von einem andern ausgeben, aussagen, behaupten:

o lieben nachbawren schweigst still  
und gebst die ding nit von mir aus. *H. Sachs III, 3, 56<sup>a</sup>;*  
so man von ihr gibt rümlich aus,  
das auf iren (ihr) das haus bestand. *FISCHART eks. 49;*  
damit underdrücken und dämpfen,  
was er von ihr ausgeben hab. *ARNHE 260<sup>a</sup>;*

man gibt swar von dir (dem tode) aus, du seist von schlechtem bein.  
von SCHÖNBORN bei GRYPHIUS 2, 32;

du must von dir selbstn mehr nicht ausgeben, als es in der that ist, damit du nicht roth von scham werdest. *perr. baumg. 5, 11.* *ungewöhnlich ist auf einen ausgeben:* dass auf ihne ausgegeben worden, er hätte die gewonheit, beides mit der zung und krummen fingern spazieren zu gehen. *Simplic. 2, 312.*

11) für etwas ausgeben, darstellen als: Ulenpiegel gab sich usz für ein schreinerknecht. *Eulensp. c. 62;* ich geb mich aber nicht für den aus, der erfarme und trewe schmelzer will

arbeiten leren. *MATHEIUS 147<sup>a</sup>;* wie immer sie sich für die erste unserer besseren poesie erfinder fälschlich ausgeben. *WECKHERLIN vorr. zu den weltl. ged.;* kam ein cavallier zu mir, der gab sich für einen baron und obristen aus. *Scrupus* 253; ich will nur erwehnen, dass mich einige leute vor schön ausgeben wolten. *Felsenb. 3, 147;* dieser gibt sich keineswegs dafür aus, die möglichkeit der dinge zu erklären. *SCHILLER 1189;* in wahren geschichten, warf Anselm dazwischen, wofür sich diese doch ausgibt, kommt dergleichen nicht vor. *TROCK ges. nov. 9, 175;* da er am ende recht behielt und ich nicht gern für hoshalt ausgegeben werden wollte, so liez ich auch diese abhandlung liegen. *9, 6.*

12) *intransitiv, ergibig sein, ertragen:* das mehl gibt gut aus, gibt vieles brot; das getraide gibt wenig aus; die schuldenmasse wird dreissig vom hundert ausgeben; so kommt doch eins zum andern und es gibt am ende etwas aus. *weidmännisch, das horn gibt gut aus, erschallt laut;* der hund gibt aus, bellt. *vgl. 7. es hält nicht schwer accusative zu ergänzen. vgl. ausgibig.*

AUSGEBER, *m. dispensator:* ausgeber über ein regiment teutsches kriegsvolk. *RUUTER kriegsordn. 9;* aber, mein freund, sage mir, wer hat dich zum ausgeber oder wagmeister der göttlichen gnade gemacht? *Felsenb. 2 vorrede.* *zuweilen auch für herausgeber, editor:* der deutsche ausgeber des englischen bibelwerks. *LESSING 10, 63;* wäre ich ein ausgeber des Tyrtaeus. *HEBBER 1, 176.* *ausgeber hies auch zuweilen der aussteller eines wechsels.*

AUSGEBEREI, *f. expensae inutiles.*

AUSGEBERIN, *f. dispensatrix, haushälterin, hausjungfer, an einigen orten auch die ausspeiserin, schlüsselmagd, käsemutter, altfrau:* eine 35jährige jungfer ausgeberin. *Felsenb. 2, 46;* die ausgeberin des präsidenten. *THÜMMEL Wilhelmine s. 32;* was ihm allen verstand nimmt, ist die liebschaft zu seiner ausgeberin. *ARNIM kronenw. 1, 397.*

AUSGEBIETEN, *proclamare, edicere:* der ausgebierten liez in seinem heer. *Boccas 43.*

AUSGEBOT, *m. venditio:* die marktweiber in der stadt sind am wenigsten geglückt, da sie beim ausbot ihrer ländlichen waare den städtern gar zu ernstlich den text lesen. *GÖTZE 33, 169.*

AUSGEBREITETHEIT, *f. amplitudo, besser ausbreitung.*

AUSGEBUNG, *f. editio:* bei der letzten ausgehung ihres wörterbuchs. *LEIBNITZ 455.* *heute unüblich und durch ausgabe vertreten.*

AUSGEBURT, *felus, gern in äblem sinn:* die laune, deren ausgeburst das werk selbst ist, hat ihm auch den namen geschöpft. *WIRLAND 4, ix;* o du ausgeburst der hölle. *GÖTZE 1, 239;* eines werks aber der wahrsten ausgeburst des siebenjährigen krieges musz ich hier vor allen ehrenvoll erwähnen, Minna von Barnhelm. *25, 106;* Eros, Amor, Cupido selbst erscheinen als ausgeburten der urzeit, Aphroditen wol zugesellt, aber nicht so nahe verwandt. *39, 288;* die centaurin gibt der jüngsten ausgeburst ihres doppelwesens die milch der mutterbrust. *39, 288;* da diese schnecken ausgeburten des süssen wassers sind. *43, 307;* eine gewisse cultur, die vom herzen ausgeht, ist daselbst (im nördlichen Deutschland) einheimisch, wie vielleicht nirgends, er selbst (Hiller) ist ein kind, eine ausgeburst dieser cultur. *49, 181;* vorzüglich an schmetterlingen. diese, die man wahrhafte ausgeburten des lichts und der luft nennen könnte. *52, 262;* wie denn auch die farben als ausgeburten jener beiden ersten (lichts und schallens) dargestellt sind. *53, 202;* der beifall, der jenen wunderlichen ausgeburten (dem Ardinghello und den räubern) allgemein gezollt ward. *60, 263;* raubschiffe, ausgeburten des bürgerkriegs. *DAHLMANN dän. gesch. 1, 409.*

AUSGECKEN, *illudere, zum narren haben:* verlacht und ausjacket. *Simpl. 1, 176.*

AUSGEHEN, *exire, egredi, prodire, interire, nml. uitgaan, mhd. üz gān (BEN. 1, 468<sup>a</sup>).*

1) ausgehen, *exire domo, cubiculo, gegenüber dem eingehen, daher ausgehn und eingehn formelhaft verbunden (s. aus 1, 9);* drei heller kummen ein, sechs heller gehen aus.

*Loos 2, 3, 6.*

Ruben gieng aus (dem hause). *1 Mos. 30, 14;* heute seid ir ausgegangen. *2 Mos. 13, 4;* ich bin ausgegangen, das ich dir widerstehe. *4 Mos. 32, 32;* als er wieder ausgieng (nach der krankheit). *MATHEIUS 18<sup>a</sup>;* ausgehen, *kutschwandel, spazieren gehn, mhd. sich ergān (BEN. 1, 472<sup>a</sup>);* die mutter liez das mädchen nur

selten ausgehn. das vieh, die herde geht aus, wird *ausgetrieben*. *weisth.* 2, 272. die eier gehen aus (der schale), *excluduntur*, vgl. ausfallen 2. Oft ist der ort ausgedrückt, von welchem, oder der wohin ausgegangen wird: von dem hause, schiffe, walde, berge ausgehen, in das land, in die stadt, an das feld ausgehen; und solt in sieben tagen nicht ausgehen von der hütten. 3 Mos. 8, 33. die *praep.* zu kann, ihrer art nach, dabei bald das her, bald das hin bezeichnen: da ich ausgieng zum thor. Hiob 29, 7; ich bleib stille und gieng nicht zur thür aus. 31, 34; was zum munde ausgehet, das verunreiniget den menschen. *Matth.* 25, 11; bis das euch zur nasen ausgehe und euch ein ekel sei. 4 Mos. 11, 19; gieng er aus zu seinen brüdern. 2 Mos. 2, 11; der stütz gebet zu tage aus; die (kohlen) lager gehen häufig zu tage aus. GÖTZE 25, 326. die seele, der athem gehet ihm aus, *gehet aus dem leibe, munde*: da ir aber die seele ausgieng, das sie sterben musste. 1 Mos. 35, 18; das er nicht ehe speise den hungrigen, kleide den nackenden, sie komen denn in die letzte not, das inen die seele ausgehet. LUTHER 1, 50;

bis dem weidman die seele ausgieng. H. Sachs II. 4, 55; etlichen (kranken) gehet, wann sie also under den andern im gedreng auf dem wagen sitzen, die seele aus, ehe sein die andern gewahr werden. KIRCHHOFF mil. disc. 118; es ist kein wunder, dasz einem heftig verliebten die seele ausgehet. *pers. rosenh.* 5, 4; dasz ihm gleichsam leben und athem ausgehen würde. GÖTZE 20, 197. der weg war so leimig, dasz ihr die schuhe (von den füssen) ausgiengen; die stiefel gehn leicht aus, lassen sich bald aussiehen;

am untern steilen abhang gehn dem pferde die letzten schmalen klippenstufen aus, es stürzt herunter. GÖTZE 9, 257.

der weg gehet von dem berg aus; ir weg gehet beseid (beiseits) aus, sie tretten aufs ungehente und werden umbkomen. Hiob 6, 18. das feuer geht aus, *bricht aus, schlägt aus dem schornstein*: oh sich durch unglück zutruße, dasz ein fewr ausgehe. KRUTTER kriegsordn. 41; in den weisthümern heisset es häufig: die schöffn gehn aus, um an einem vom gericht abgelegnen ort zu beratschlagen. Die ältere sprache setze den auf ausgehn, wie das einfache gehn, folgenden inf. gern ohne zu: ein jäger gieng aus jagen, ein knabe gieng aus baden; und er wolt ausgan weiben. UNLAND 274;

doch LUTHER und FISCHART erlassen sich zu nicht: er war ausgegangen zu heten auf dem feld. 1 Mos. 24, 63; sie giengen aus künstliche werk zu beschawen. Garg. 196<sup>b</sup>.

2) beachtenswerth ist die verknüpfung des ausgehens mit den adj. frei, leer, los und einigen participien: im siebenden jar sol er frei ledig ausgehen. 2 Mos. 21, 2; und sol nicht los ausgehen im halljar. 3 Mos. 25, 30; denn er sol von dir los ausgehen und seine kinder mit im. 3 Mos. 25, 41; da ward Jonathan und Saul troffen, aber das volk gieng frei aus. 1 Sam. 14, 41; und was soll ich haben, sagt die dritt, solt ich lür ausgehen? Garg. 131<sup>a</sup>;

ists wahr, dasz sich das hert auf solche sprach versteh, wie kommts denn, dasz ich leer mit meiner glut ausgeh? GRYPHIUS 1, 667;

wenn ich ihm zehn stelle, läst er mich frei ausgehen. SCHILLER 118; du sollst frei ausgehen, wie die weite luft. 137; und ich werde, wie es scheint, leer ausgehen, sagte Laertes. GÖTZE 18, 157; der fürchterlichste streich ist leer ausgegangen. KANT 8, 127; damit einer zalet und umbkeme und die andern one entgelt und ungestraft ausgiengen. MATHEIUS 72<sup>a</sup>;

wie aber geht es dem für so genossen aus? CANITZ;

doch da ich dieses in dem werke des Marmontels nicht finde, so kann ich es zufrieden sein, dasz man ihm auch jenes nicht für genossen ausgehen läst. LESSING 7, 152;

wart nur das geht dir nicht so ungenossen aus. GÖTZE 7, 94.

mh. ir habet mich geschoggen und gät sie genoggen. WALT. 40, 33; hër, mir tuet immer wê, sol ers genoggen scheiden hin. *Pars.* 290, 9; noch gêt er under lu genoggen, der got selben ane vihiel. *Servat.* 1022; unt varent si genoggen binnen, dag wil ich lemer gode chlagen. *Rol.* 300, 24.

genoggen gån, varn, scheiden wird jenem ungestraft, unentgolten ausgehn entsprechen; verstand GÖTZE die alle redensart, so mußte er schreiben, das geht dir nicht für genossen aus, denn

ungenossen gibt hier keinen oder falschen sinn, er meinte etwa: das sollst du noch zu genossen kriegen. genoggen aber bedeutete einen der genossen, d. h. geweidet, gegessen hat, der sich satt, behaglich fühlt und die verbotene weide ungestraft verlässt, während ein anderer dafür büßt. mehr unter genießenzen.

Eines dinges ausgehen war sonst sich seiner entledigen, es von sich weisen, abthun: einem des streites ausgehn, ihm den kampf abschlagen; des gutes ausgehen, es versäumen, aus der hand lassen. *weisth.* 2, 406; einem (eines) mit recht auszeen. *CRUEL Maximilian* n° 156 s. 178.

3) ausgehn lassen heisst in die welt, ans licht geben, bekannt machen: und das urteil gieng aus, das man die weisen tödten sollte. *Dan.* 2, 13; so lasz man ein königlich gebot von im ausgehen. *Esth.* 1, 19; da gieng eine rede aus unter den brüdern. *Joh.* 21, 13; so nu gott sein heiliges evangelium hat aus lassen gehen. *LUTHER* 3, 60<sup>a</sup>; dasz eine rede ausgangen sei unter etlichen meinen widersachern. *SCHWUPPIUS* 800; ein schreiben von seinem herrn ausgangen. *SCHWARZENBERG* 149; kurze schrift des ehrwürdigen herrn d. Mart. Luther gezogen aus der vorrede von im selbs gestellt, über den ersten theil seiner latinischen bücher, im druck ausgangen anno 45. *LUTHER* 1, 2<sup>a</sup>; wiewol ich nu diesen newen zeitungern gern glaube, das sie war sind, bewegen mich doch viel mehr die unffetigen schriften, so die zu Münster haben lassen ausgehen. 6, 317<sup>a</sup>; ein ganz predigt . . hat dörfen lassen ausgehn. *FISCHART bienk.* 156<sup>a</sup>; ein büchlein sol ausgehen. *Garg.* 18<sup>a</sup>;

weil jetzo in dem truck ausgeht ein neus beibüchlein schönes drucks.

ATKIN *fasin.* sp. 22<sup>a</sup>;

kein schönes buch geht aus, du weist es, eh es kömmt.

FLEMING 47;

in seinem schönen lateinischen gedichte, welches nebst andern seinen poematibus ausgegangen. *GARYPHIUS* 1, 180; im catalogo urbium, der neulich ist ausgangen. *pers. rosenh.* 8, 57; in einer predigt, die er anno 1578 in truck ausgehen lassen. *SCHUPPIUS* 613; lassen sie doch das recept von ihrer vortreflichen medicin allen kranken weibern zum troste und ihnen zum ruhme im druck ausgehen. *GELLENT* 3, 372; ein dritter buchhändler namens Tryphon, der nemliche durch den Quinctilian sein werk ausgehen liesz. *LESSING* 8, 489. heute zieht man diesem ausgehen vor erscheinen.

4) ausgehen auf etwas. wir haben ein regul, das ein sach ubel gethan, oder anders dan sichs gehört gethan, oder dieselb gar unterlassen, gleich auf eins ausgehe (*auslaufe, hinauslaufe, redeat ad idem*). *FISCHART bienk.* 196<sup>a</sup>; im parnasso wolten sie das römische reich reformieren, und gieng der schlusz auf petersilien und kirschen aus. *LEHMANN* 102; auf heute, auf abenteuer ausgehn; der wolf geht nachts auf den raub aus; der jäger geht auf den wolf, auf den fuchs aus, geht aus ihn zu jagen; auf den raub ausgehen. *Lokman fab.* 23; der münzenschmecker, der auf das schöne ausgeht. *HENDER* 14, 152; auf den titel eines philosophen ausgehen. *GORTER* 3, 66; unser freund, der auf menschenkenntnis ausgieng. *GÖTZE* 18, 247; auf einsichten ausgehen. *KANT* 3, 233; die befugnis auf eine mechanische erklärungsart der naturproducte auszugehen ist an sich unbeschränkt. 7, 296; dasz sie so gar nicht auf schlechte stellen ausgegangen sind. *TIECK* 9, 176; als ob ein böser geist recht darauf ausgieng. *Sternb.* 1, 363; ich gehe gar nicht darauf aus ihn zu widerlegen; er gieng dabei auf nichts gutes aus, hatte böses im sinn.

5) ausgehen über einen. aber es wird über euch endlich ausgehen. *LUTHER* 3, 117<sup>a</sup>; es wird über einen unschuldigen dritten ausgehen müssen. *PHILANDER* 2, 777;

für die zwen helden mustu sterben, dein untreu über dir ausget. *ATKIN* 292<sup>a</sup>;

das ungewitter muste über mich ausgehen; dort liegt der bär in fauler ruhe, läst über sich ausgehen des winters graus. *FR. MÜLLER* 1, 22; das unglück gieng über sein haupt aus.

6) von einem ausgehn, davon ausgehn, *procedere*:

gott vatter von im selbst gesiert in ewigkeit den sun gebiert, von beiden ausget got der geist, ir keiner ist der minst noch meist.

*SCHWARZENBERG* 154, 2;

das urbild als in gott befindlich und von ihm ausgehend. *KANT* 6, 293; alles was von jenem merkwürdigen geiste nur ausgieng. *GÖTZE* 26, 107; Adam, von dem alle ausgehen.



KLINGER 6, 344; wenn ein mann von verstand einer solchen regierung das wort redet, so kann man immer sagen, er geht von menschenverachtung aus. 12, 219; desto mehr wird er sich von dem satze überzeugen, von dem ich ausgegangen bin. 12, 278; der erste gedanke zum werke gieng von ihm aus.

7) *privatives* ausgehn, *zu ende gehn, aufhören, im gegensatz zum angehen, beginnen*. wie wird das ausgehen? GÖRNX 14, 63; wie das ausgehen wird! immer sorge und kummer, es geht nicht gut aus! 8, 192; es wird unruhig und geht schief aus. 8, 199; da es nicht anders als gut ausgehen kann. KLINGER 1, 138; da giengs aus wies schieszen zu Hornberg, und musten abziehen mit langer nase. SCHILLER 107; so fahl, so schal, so kahl gehts aus.

*froschmuseler am ende;*

es war euch langst pass ausgegangen. *fastn. sp. 17, 3;*

das euch nit wol ausgehen wird. LUTHER 3, 119<sup>3</sup>; wissen aber nicht, wie sawer es wird mit inen ausgehen. 4, 484<sup>4</sup>; das es nicht zuletzt an iren kindern ausgieng. 4, 528<sup>5</sup>; ist in wol ausgangen und wird nicht für einen unsinnigen narren, wie alle andere propheten von seinen klügligen gehalten sein, so ist mirs ein wunder. 6, 165<sup>6</sup>; drumb wird ir ende auch mit schanden ausgehen. LUTHERS BR. 2, 224; wie denn gemeiniglich grosse küpfe mit wahnsinn oder melancholei geplagt werden, und gross an- und klein ausgehen. MATTHEIUS 83; der künig gebot bald, das das übel, das sie wider in gedacht hetten, an inen selbs ausgieng. FRANK *weib. 150*<sup>7</sup>; wiewol es an irem hals ausgeet und man dise arme leut nit darum verfolgen soll. 150<sup>8</sup>; sachen zu keinem ausgehenden guten ende bringen. SCHWEINICHEN 2, 38; wie Wernhart und seine gesellen mancherlei anschlag machten den ritter umbzubringen, doch alles widersinns ausgieng. *Galmy 165*; viele wörter gehn auf ch aus; affectiert setzt man das ge vor die worte und lässt das en zischend ausgehen. HERRER 18, 186.

Am einfachsten erscheint dies ausgehn unmittelbar hinter dem nominativ: das jahr geht aus (*zu ende, gegenüber dem geht ein*); ausgehenden 1569sten jahres (*eventus*). SCHWEINICHEN 1, 61; bald ausgehenden 1576 jahres. 1, 171; die faste geht aus. UNLAND 86; das licht geht aus, *erlischt*;

da gehn die lampen aus und riechen übel.

GÖRNX 11, 364;

eine kranke frau, die die pest unter deine nachkommen-schaft bringen wird, dass alle deine kinder und enkel so in gewissen jahren höflich ausgehen, wie bittlerslumpchen. 10, 101; das öl ist der lampe ausgegangen; dass ich oft im finstern fuhr, und es in meinem wagen, wenn die laternen zufällig ausgiengen, ganz dunkel war. 23, 82; das feuer geht im ofen ganz aus; im fall so einem nachbahren das feuer ausgieng, dasselb wieder anzünden. *weisth. 1, 611*; das holz ist wieder ausgegangen (*gegensatz von angegangen*); die pfeife geht ihm aus; er liess die pfeife den ganzen tag nicht ausgehn; wir verstehen unter erleuchtung nichts anders als die erleuchtung der guten sonne, und geht uns die aus, so zünden wir lichter an. KLINGER 6, 323; der athem, die seele geht aus kann aus 1) auch hierher gezogen werden, weil indem sie aus dem leibe gehn, sie erlöschen, ersterben und an diesem beispiel zeigt sich der notwendige zusammenhang zwischen der positiven und negativen bedeutung augenscheinlich, jedes ausgehn ist auch ein weggehn, verschwinden; wenn sie nicht immer menschen, männer um sich sieht, ist es als wenn ihr der athem ausgieng. GÖRNX 23, 135; dass der wein nit ausgieng. *weisth. 3, 757*; das haar geht ihm aus, fällt ihm aus, mangelt ihm:

da zog er ohne stocken  
den hut vom haupt feyn,  
und sogte dass die locken  
ihm ausgegangen sein. RÖCKERT 207;

das kraut, die blume geht aus, stirbt ab; worauf die bäume verfallen und ausgehen. J. PAUL Siebenk. 1, 78;

er sei dem lorbeer gleich, und gehe nimmer aus.

JON. FRICKER. KONGEL;

geschlechter und stämme gehen, sterben aus; bei den Theoprottern, wo einst Heracliden geherrscht hatten, waren sie schon in jener früheren zeit ausgegangen. NIEBUHR 3, 530; wenn sie in ihrer heimat einen sohn zurücklieszen, damit nicht ihr haus ausgehe. 3, 620; den belagerten geht die speise aus; das wildpret war gestern ausgegangen, frisches fleisch geht aus, *verbleicht*; das geld geht aus, *ist verthan, mangelt*; diese sorte tabak, *sagt der krämer*, ist mir augenblicklich ausge-

gangen; da ihr und ihren reisegefährten das geld ausgieng. GÖRNX 18, 150; das gespräch, die unterhaltung geht aus, *stocket, ist zu ende*; das gespräch gieng bald aus, der graf ward stille. 18, 308; nach und nach aber ermattete das spiel, das gespräch gieng aus. 24, 313; will das gespräch ausgehen, so wird gelesen. 27, 221; ist nun ein verliebtes gespräch auf die bahn gebracht, so lassen sie es nicht so bald ausgehn. TIECK 12, 209; ach nun geht mein traum aus (*löst, deutet sich, wird erfüllt*). GÖRNX 42, 279 (*vgl. ist aus. 8, 46. 42, 56*). FAUSCH 1, 331<sup>1</sup>; mhd. wie der troum wolte üz gēn. *Griesshaber 2, 133*; iwer troum wil sich enden (*eintreffen, wirklich werden*). *Flöre 1117*; das spiel, die comödie geht aus, *zu ende*; wahrhaftig, rief don Sylvio, dem die geduld ausgieng (*riess*). WIELAND 11, 87; da geht einem der verstand aus, *steht still*; ein begriff, mit dem ihnen der verstand ausgeht und alles denken ein ende hat. KANT 6, 403; seine kraft geht ihm aus; derjenige, der seine kräfte nicht ungebraucht lasse, könne sich da, wo sie eben ausgehen, wo sie nicht hinreichen, auf den beistand des vaters im himmel berufen. GÖRNX 15, 200; tugenden, die ihm ausgegangen sind. J. PAUL *biogr. bel. 1, 45*; dass schon ausartende sitten die noch nicht ausgegangene natürliche tugend in helleres licht setzten. NIEBUHR 3, 652; der krieg, der waffenstillstand geht aus; mag der streit ausgehn, wie er will. TIECK *ges. nov. 8, 25*. ausgehen auf oder in: das wort geht auf ein f aus; die strasse geht in einen winkel aus, *exit in angulum*; die blätter gehen in zacken aus; der loib geht in einen fisch aus, *desinit in piscem*.

8) *transitives* ausgehen *erscheint selten, in meistens veralteten anwendungen. es bedeutete aussuchen, ausmachen, finden*:

o künig gib mir neur so vil huld,  
das ich mir selbs ein paum ausgang,  
an dem mich glust, das ich dran hang.  
*fastn. sp. 537, 27;*

und die wil mir min liebe tochter Ursula gestorben was, hette ich gern ein andre tochter gehabt, gedacht, wo ich minem sun ein frowen uszgieng. TRO. PLATER 109; so vil möglich soll man zu eim landgut ein ort ausgehen, welches weit entlegen sei von sumpfen. SEBIZ 10; auch MAALER 42<sup>2</sup> kennt dieses ausgon und gibt folgende beispiele: so ein jäger das wild ausgat, wo es sein läger habe, *vestigare feram*; lassend uns wilde schwein ausgon und jagen, *insidiemur apris*; dem läger ein komlich ort ausgon und erkiesen, *deligere castris locum idoneum*; einen tag ausgon, *explorare diem*; gelägne zeit ausgon, *occasionem captare*; güt wälder ausgon, *tempestates captare*; ich hab schon ze fliehen ein wüg ausgegangen, *jam pedum visa est via*; ort und platz ausgon und ordnen, wo die heuser ze bauen seiend, *domos sortiri*. in den letzten stellen könnte man es fassen als ermessen, ausmessen, richtiger doch vergleicht es sich dem ebenfalls transitiven mhd. ergän, einkolen, durchdringen (BRN. 1, 472<sup>3</sup>), was, nach irgiengin penetrarent (GRAFF 4, 89) zu schliessen, auch schon ahd. bestand; der weidmann ergeht das wild — ausgeht es, holt es ein, spürt es auf, und Merkolf, der sich einen baum zum galgen sucht, will ihn ergeben, ausgehen. auch ist zu diesem transitiven ausgehen das transitive angehen adoriri (sp. 340) zu halten. FAUSCH und STRIELER führen es nicht mehr auf, das letzte beispiel gewährt DISTICH von DEM WERNER: drumb schicket er viel leut umbher, mich auszugehn, dass er ertappen mich und hart bestrafen könn.

Ariost 9, 46,

vuol, che con l'odio a investigar s'unisca,  
come egli m'abbia in mano, e mi punisca.

FRANK scheint ausgehn nicht für einkolen, aufspüren, sondern in verwandtem sinn für ausmachen, ausschellen zu brauchen: darumb nimpt Paulus gemeinklich, so er das fleisch also uszgeet, vernicht und beschreit, für den affect das fleisch. *chron. 363*; die bischof goet er übel ausz, heisst sie Niclasbischof, wölff. 427<sup>4</sup>. Ausser dem weidmännischen ein wild ausgehen ist auch noch bergmännisch üblich zu sagen einen gang ausgehn, mit der wünschelrute suchen. Wir nennen ein feld, einen acker ausgehen, ihn mit schritten ausmessen, ermessen:

es steht ein gross geräumig haus  
auf unsichtbaren seulen,  
es misste und gehts kein wandrer aus,  
und keiner darf drin wollen. SCHILLER 79.

in anderm sinn, die schuhe, stiefel ausgehen, durch häufiges ansiehen austreten und bequem machen.

AUSGEIFERN, *offenders salivam*: die neuen zeloten, so iren unzeitigen eifer wider unschuldige und wolverdiente leut

mit unverstand entbrinnen lassen und ausgeifern. MATTHESUS 110<sup>o</sup>; mit seinem ausgeeiferten speichel. LOMST. ARM. 2, 1409; der welsche theist hat sich wie ein kind den drei ins maul schmieren lassen, um selbigen wieder auszugeifern. HARMANN 4, 3, 203.

AUSGEIGEN, was ausiedeln.

AUSGEISELN, *flagellare*: also wird der alte hund meniglich ausgeeiselt, von den buben getreten. KIRCHHOFF wendunm. 56<sup>o</sup>; bei straf des ausgeeisels und verweisung. REUTER kriegsordn. 13.

AUSGEIZEN, *viles pampinare*, den reben die unnützen ranken und blätter ausbrechen, ausschneiden.

AUSGEIZEN, *finem facere avaritiae*: wann wird der mann einmal ausgeizen?

AUSGELÄCHTER, *n. irrisio*: für alle ihre mühe und lust das ausgelächter und wolgönnen darüber haben. SIMPL. 1, 131.

AUSGELÄNDE, *n. in der Schweiz*, das zu einem grundstück gehörige garten- und wiesenland.

AUSGELASSEN, *dissolutus, intemperans*. noch nicht bei LUTHER. antwortet die ander, gar ein ausgelassene schalkin. KIRCHHOFF wendunm. 333<sup>o</sup>;

was? lust hinein zu springen?

du must doch ausgelassen sein. GELLERT 1, 203;

daz alle ausgelassene leidenschaften sonderlich aus öffentlichen werken der kunst verbannt waren. WINKELMANN 4, 153; die furcht den ausgelassenen Hippas zu einer allzu scharfen rache zu reizen. WIELAND 1, 299; eine ausgelassene und allein auf befriedigung ihrer leidenschaften erpichte jugend. 2, 247; so ausgelassen und schmutzig die gemälde sind, welche uns der genievollste, witzigste und verständigste aller possenschreiber, Aristophanes, von den frauen zu Athen macht. 2, 235; ungeschliffen und ausgelassen in ihren sitten. 7, 314; das kleine bucklige ungeheuer war vor freude ganz ausgelassen. 11, 194; in dem ausgelassenen vergnügen nützte er ihm das versprechen ab. HIPPEL lebensl. 4, 226; Philine freute sich recht ausgelassen darauf. GÜTHE 18, 279; die kinder sprangen und sangen fort, und besonders war Mignon ausgelassen, wie man sie niemals gesehen. 19, 211; Friedrich, der ausgelassene mensch. 20, 301; thorheiten ausgelassener jünger. 24, 166; manchmal misfällt mir nicht ein lustiger abend mit freunden, selbst ein ausgelassener. 36, 58; ihr ausgelassener hohn. GOTTER 1, 408; die ausgelassene freude. KANT 10, 290;

gerne folgt

der ausgelassenen lustigkeit ein übel. PLATEN 199.

AUSGELASSENHEIT, *f. intemperantia*: ein heiteres allegro der ausgelassenheit verdrängt den buszgesang. BETTINE br. 1, 232.

AUSGELEHRT, *perdoctus, doctissimus*:

sein ausgelehrter mund der redet was er will.

FLINKING 159.

AUSGELEITEN, was ausleiten.

AUSGELERNT, *probe doctus, peritus*: hundert und fünfzig fromme, schleichende, gleisnerische schurken, welche ausgelehrte meister in der kunst waren, ihre leidenschaften zu verbergen. WIELAND 6, 141; in jedem frevel ausgelerner sündler. GOTTER 1, 395; Maximilian, in der verstellungskunst ausgelernt. SCHILLER 957; ein ausgelerner tischler.

AUSGELOBEN, *spondere, angeloben*.

AUSGELÜBDE, *n. sponsio*: drum zog herzog Bernhard die grafenschaft ein, mit dem ausgelübde, das gemelder Otto die grafenschaft erben sollte. MICHAELIUS a. P. 3, 348.

AUSGELZEN, *castrare, ausschneiden*, *s. gelze, gelzen*.

AUSGENIESZEN, *plene uti, vollständig, zu ende genießzen*: doch immer einerlei wird endlich ausgenossen.

WIELAND 18, 139;

wollen sie das glück des lebens nun nicht ausgenießen, weil ein düsterer zwischenraum sich unsern hofnungen eingeschoben hatte? GÖTTE 10, 89; ausgenossen hast du das leben, und siehst nun kalt in die freude die es gewährt. KLINGEN 2, 118; der brief, den sie einsam lesen, küssen, ohne innere und äussere stürme ausgenießen konnte. J. PAUL uns. loge 3, 25. vgl. ausgehen 2.

AUSGENOMMEN, *distinctus, eminens*: denn du bist in tugenden ein ausgenommener mann. TIECK 13, 182; mhd. schöne und üzgenomen 7393; üzgenomen an prise Berl. 21, 28; ein üzgenomen zeichen. MYST. 330, 36.

AUSGENOMMEN, *exceptio, exceptis, nml. uitgenomen*. es

ist noch unermittelt, wann ein absolut gesetztes und zur partikel verwandtes ausgenommen zuerst vorkommt; das mlat. verdrängte *exceptio* (*exceptio capitale et dilatura, exceptio accipit et spata, exceptio duabus villis*), *it. eccetto, frans. excepté* boten sich von frühe an zur nachbildung, und das ahd. part. üzgenoman, mhd. üzgenomen *exceptus* waren ganz gebräuchlich, doch für die begriffe *praeter* und *praeterquam* galten ahd. wie mhd. andere und gefügtere wörter. im 14. wenigstens 15 jh. scheinen sich aber ausgenommen, ausgeschlossen und ausgescheiden in solcher bedeutung festgesetzt zu haben, in den urkunden und weishümern kommen sie oft zum vorschein, z. b. wasser und weide, nichts ausgenommen. *weisth.* 2, 250; uszgenomen bannezone. 2, 177; nicht ausgenommen ongerlich. 3, 524; ausgenommen die guter unter der hochwiesen liegen. 3, 524; ausgenommen das malefiz der dreier händel. 3, 669. Die hauptfrage ist nach dem dabei stehenden casus.

1) LUTHER lässt den acc. folgen, wie er auch von ausnehmen abhängt, bei die und das könnte zweifel sein zwischen acc. und nom., aber den entscheidet: alle seelen, die mit Jacob aus Egypten kamen waren, ausgenommen die weiber seiner kinder, sind zusammen sechs und sechzig seelen. 1 Mos. 46, 26; ausgenommen der priester feld, das kauft er nicht. 1 Mos. 47, 22; diese leute sollen das land nicht sehen, ausgenommen Caleb den sohn Jephunne und Josua den sohn Nun. 4 Mos. 32, 12; Salomo muste zur speisung haben zehen gemeste rinder und zwenzig weiderinder und hundert schaf, ausgenommen hirs und reihe. 1 kön. 4, 25; der ganzen gemeine war 42360, ausgenommen ire knechte und megde, der waren 7337. Neh. 7, 67; und ist auch niemand, der es für dem könige sagen könne, ausgenommen die gütter. Dan. 21, 11; denn man kan alles versöhnen, ausgenommen die schmach, verachtung, offenbarung der heimlichkeit. Sir. 22, 27. einmal steht der acc. auch voraus: und sol nieman da durchgehen, der gott Israel sol da durchgehen, doch den fürsten ausgenommen. Ez. 44, 3. so FISCHART: nach vollendetem scharmützel zog Gurgellang mit seinem volk ab, ausgenommen den mönch. Garg. 257; und noch WIELAND: alle menschen haben ihre fehler, dich allein vielleicht ausgenommen. 8, 360. Diese acc. sind abhängig von ausgenommen, nicht vom verbum des satzes, denn sonst hätte LUTHER schreiben müssen: ausgenommen Caleb der son. nicht anders darf man annehmen, dass er geschrieben hätte: ich gedenke aller, ausgenommen dich, ich gebe allen, ausgenommen dich.

2) allmählich ward aber ausgenommen unbelebter, zur blossen partikel, und der casus richtete sich nach dem verbum des satzes. so schon *weisth.* 2, 223: uszgenomen der frie und der hirt. wir sagen heute: alle freuen sich, ausgenommen du; ich gedenke aller ausgenommen dein; ich gebe allen ausgenommen dir; in allen (allem), ausgenommen der menschlichen gestalt, ähnlicher einem thier. SIMPL. 1, 31; ich rufe alle ausgenommen dich. der acc. pflegt kumal gern vorausgehen: dich ausgenommen, ihn ausgenommen. das gesetz verbindet alle, keinen ausgenommen. diese construction gleicht dem mhd. wan ich, wan dln, wan dir, wan dich (vgl. ohne); doch heisst es für ausgenommen ich, dein, dir besser: nur ich nicht, nur dein nicht, nur dir nicht. am geldäufsten ist mich ausgenommen, im nachgefühl der allen fügung.

3) ausgenommen dasz, wo, wenn entspricht dem lat. *praeterquam quod*: ich gebe dir alles zu, ausgenommen dasz du behauptest; ich bin überall gerne, ausgenommen wo man mich nicht gerne sieht; man hört ihn gern an, ausgenommen wenn er jene sache berührt. lieber, nur das nicht, nur nicht wo, nur nicht wenn.

AUSGEREDEN, *dicendi finem facere*: er mocht diese wort kaum ausgereden. Garg. 263<sup>o</sup>, wo aber das ge von mochte abhängt, *s. gramm.* 2, 647. 648.

AUSGEREITER, *f. cribrum, ahd. ritera, bair. reiter* (SCHN. 3, 162). TABERNAEMONTANUS hat ausgereiter für das ausgereiterte, *ausgesieble*: spreuer oder ausgereuter von dem weizen ist dem rindviehe sehr gut. 600. *s. reitern*.

AUSGESCHIEDEN, *exceptus, heute ausgeschieden*. *s. ausgescheiden*.

AUSGESCHIEDEN, *adv. excepto, ausgenommen*: uszgescheiden hochwiltpret. *weisth.* 2, 242; üzgescheiden das dorf. 2, 175; ausgescheiden in terminis probatoris. Frankf. ref. I. 40, 5.

AUSGESCHIEDENHEIT, *f. exceptio, ausnahme*: wers find, mag es behalten, doch mit dieser ausgescheidenheit, so fern ich das kleinod erhalte. jetzt ausser gebrauch.

AUSGESCHENK, n. s. ausschenken.

AUSGESPEI, n. sputum, esoputium:

das gold, den reinen koth, der bleichen sorgen kind,  
des glückes ausgespei. OPITZ 1, 54;  
du der höllen ausgespei! KNITTELS sinnenfrüchte 22.

AUSGEWINNEN, für aufgewinnen:

der adler fand ein schneckenhaus,  
das känd er nicht gewinnen aus. WALDIS Esop 1, 10.

AUSGIBIG, uber, largus, ergibig: ausigibige ernte; ausigibige zölle; mein aufenthalt zu Wetzlar war zu einer solchen unterhaltung nicht ausigibig genug. GÖTTE 26, 169. s. ausgeben 11.

AUSGIESZEN, effundere, anl. uitgieten.

1) flüssiges ausschütten: giesz die brühe aus. richt. 6, 20;  
schepften wasser und gossens aus für dem herrn. 1 Sam. 7, 6;  
bald hat ein harter fels gut wasser ausgegossen.  
WACKERLIN 238;

man hatte die dämme durchstoßen und das wasser der Westerschelde beinahe über das ganze land Waes ausgegossen. SCHILLER 867; sein blut ausgießen, vergießen; den samen ausgießen; das bad ausgießen; ein loch mit heissem blei ausgießen; den hollen zahn mit blei.

2) das gefäß ausgießen, worin flüssiges enthalten war: und er eilet und gosz den krug aus in die trenke. 1 Mos. 24, 20; das glas, den becher ausgießen; die schale, die schüssel ausgießen; das kind mit dem bad ausgießen; deren (Türken) ein jeder zwölf weiber haben mag, jedoch ihr leib also meistern, das man kein leichtvertigkeit spürt, noch ihr leib etwa unordentlich gegen einer ausgießen, mit verachtung der andern. FRANK weltb. 106°.

3) mit flüssigem brand löschen: das feuer, die flamme, die kohlen ausgießen, ausschütten, so dass sie ausgehen.

noch ist es zeit dies höllenfeuer auszugießen.

GÖKING 1, 86.

4) licht, glanz, strahlen ausgießen, auswerfen: mondschein ausgegossen;

der süsse glanz, den die stern ausgießen.

WACKERLIN 685;

ausgegossene feuerwürmer. J. PAUL Kampen. th. 75; ungeachtet alles lichts, welches der gelehrte Stülbon über sie (die allerthümer von Abdere) ausgegossen. WIELAND 12, 253. auch liebliche rüthe, todesblässe war über sein antlitz ausgegossen.

5) geist, liebe, wonne u. s. w. ausgießen: bis so lange, das über uns ausgegossen werde der geist aus der höhe. Es. 32, 15; denn der herr hat einen schwindelgeist unter sie ausgegossen. 19, 14; ich wil ausgießen von meinem geist auf alles fleisch. apost. gesch. 2, 17, 18; denn die liebe gottes ist ausgegossen in unser herz. Röm. 5, 5; süßer duft ist ausgegossen; stille war ausgegossen über die gegend;

dass ich mög aus dankbarer brust  
deiner hilf lob ausgießen. WACKERLIN 32;

Albano gosz vor seinem biedern herzensfreund sein herz aus. J. PAUL Th. 5, 111; rede aus, giesz deinen schmerz aus. KLINGERS th. 3, 366; soll ich mich mit dem vorwurf stechen lassen, ich gösse alle macht und schätze über unser haus allein aus. 7, 103; alle reichthümer waren über ihn ausgegossen.

6) gift, zorn, schmach, lästerung, bann, tadel, worte ausgießen: gehet hin und gieszet aus die schalen des zorns gottes auf erden. offeb. Joh. 16, 1 und durchs ganze ospitel; alles bittere gosz sie (die liebe) über diese einzige nacht aus. LEISEWITZ J. v. Terent 1, 1; unwarhaftig wort und schrift zu ruck (im rücken) uszgegossen. REUCALIN augenspr. 2°; disen hinderrücklingen unwarhaftigen uszgegossen handel. das.; von den lügen und verleumdungen, welche Butyrolambius auf des Antenors person ausgegossen hatte. SCHUPPIUS 566; der Dionysius hat nicht übel wider den Platonem geredt, dass er der unnützen alten wort bei den unerfahrenen jungen ausgegossen habe. 766; wer viel drawwort ausgezst hat kein macht. LEHMANN 154; dieser hat die allerlästerhaftigsten und schimpflichsten worte wider den könig ausgegossen. pers. romsch. 1, 1; gosz die schändlichsten lästerworte wider mich aus. 7, 20; lästerungen ausgießen. HANN 3, 326; nachdem er seinen unwillen gegen den hof in die bittersten vorwürfe und schmähungen ausgegossen. SCHILLER 979; den tadel über das ganze ausgießen. BÜCHER 182°; einen bann über jemand ausgießen. GÖTTE 2, 70; auf das si nicht ir ketzerei in der Türkei lern und ausgießen. FRANK weltb. 117°.

7) wo transitives ausgießen ohne acc. steht, muss es aus

dem zusammenhang verstanden werden: also schied er ah, das er nicht wolt disputiern, und schlug mir die disputation ab, darnach gosz er aus (verbreitete er), die rehte (rühre) wolten in nicht disputiern lassen. LUTHER 1, 160°; andere mich bei aller welt ausgossen (verlärerten). TAURNEISSA folgedr. ausschr. 17; giesen sie aus, edler jüdling, mein herz ist ihres schmerzes würdig. LEISEWITZ J. v. T. 1, 1; wir sind jetzt ganz in welt und naturgeschichte, reisebeschreibungen und was dazu gehört ausgegossen. GÖTTE an Knebel 44.

8) sich ausgießen: nu aber geuszet sich aus meine seele uber mich. Hiob 30, 16; der Tigris, so sich in das persische meer ausgezst. OPITZ 1, 251;

es trinken die felder  
geizig das segnende licht, das so wolthätig sich ausgiesst.  
ZACHARIÄ;

es ist nun meine schwäche, mich in worten auszugiesen, wo ich tief bewundre. KLINGEN 2, 361; da gosz sich die gedrohte qual über ihn aus. 2, 297; nun gosz sich sein gepeinigtes herz in den rührendsten und zartesten vorwürfen aus. 10, 167;

so gosz sich eine kriegeswolke aus  
von völkern über Orleans gefilde. SCHILLER 450°.

9) schöner ist das einfache intransitivum, wozu man leicht wasser oder blut ergänzt:

sei zu geleichen  
eim lauter quellenden brünnlein klar,  
süß, trüblig, kühl und angenem gar,  
welches sommer und winter feuzt,  
müliglich quillet und augenst,  
thut nicht verseihen noch gefrieren.  
H. Sachs II. 2, 90°;

es regnet wie ausgießend. GÖTTE an fr. v. Stein 3, 382. weidmännisch, das wild geuzt aus, hat ausgegossen, heftig geschweizt.

AUSGIESZUNG, f. effusio: die ausgießung des heiligen geistes. hier sagt man nicht der ausgusz.

AUSGIPFELN, putare cacumen arboris, dem baum den gipfel beschneiden.

AUSGISCHEN, exspumare, ausschäumen.

AUSGLÄTTEN, plicas laevigare: die eindrücke der traurigkeit nicht können ausglätten. HIPPEL 9, 76; beide Eutrope zu verschmelzen zu einem Livius und diesen noch dadurch auszuglätten. J. PAUL segelj. 1, 36.

AUSGLATTERN, fallente vestigio cadere, ausglitschen: mein pferd das war gewandt, es trottierte wie ein blitz mit mir die gläsernen treppen hinunter, dass es auch nicht einmal ausglatterte. Schelmusky 2, 41.

AUSGLEICHEN, exaequare: verlust und gewinn, einnahme und ausgabe; alles hat sich gut ausgeglichen; um des schicksals unrecht auszugleichen. GÖTTE 1, 389. 2, 231; dass ich überall die bedürfnisse der menschen sah und ein unüberwindliches verlangen fühlte sie auszugleichen. GÖTTE 20, 176; das höchste glück ist das, welches unsere mängel verbessert und unsere fehler ausgleicht. 22, 237; sprach er von den menschen und ihrem schicksal, so sprach er als ein mann davon, der seinen werth mit beiden ausgeglichen hatte. KLINGEN 5, 45; das böse, das sich die menschen einander thun, mit der vorsehung oder der leitung des höchsten ausgleichen. 5, 46; Klinger gesteht es selbst, dass ihm das wort vorsehung ein schall ist, bei dem er in die peinlichste verwirrung gerathe, wenn er den vermeinten sinn mit dem gange der welt ausgleichen wolle. GRÄVINGUS nat. lit. 3 auf. 4, 577. Die starke form wie in vergleichen, LÖNNSTROM aber verwandte die schwache: welcher die stiefmütterlichen abneigungen des glücks mit so väterlicher liebe gegen das vaterland ausgeglichen hatte. Arm. 1, 75; denn alle seine reden waren göttliche lehren, jedwedes wort war ein talent schwer, und die sparsamkeit seiner zunge ward ausgeglichen durch verschwendung guter werke. 1, 681; der schnee hatte berge und thaler ausgeglichen. 1, 826. auch sagt man: das pferd hat ausgeglichen, wenn im achten jahre die eckzähne den übrigen gleich gewachsen sind.

AUSGLEICHER, m. tod ein ausgleicher. LOGAU 2, 2, 6.

AUSGLEICHUNG, f. exaequatio: endliche ausgleichung aller zwiste; ausgleichung der wolle eines vlieszes.

AUSGLEICHUNGSGESCHÄFT, n.

AUSGLEICHUNGSVERSUCH, m. DAHLMANN franz. rev. 444.

AUSGLEITEN, lapsare, anl. uitglijden: mit dem rechten fusze ausgleiten; das pferd ist ausgegitten.

**AUSGLIMMEN**, *extingui, verglimmen*, nsl. uitglimmen: das segfeuer beginnt auszuglimmen und zu äschen werden. KINCENOVENDUM. 476<sup>o</sup> (509);

das irdische lag da wie ausgeglimmen. TIECK 2, 72;

die (vom abendschein) ausglimmenden fenster der abtei. J. PAUL Hesp. 1, 245; endlich quoll der mond hinter dem ausglimmenden gletscher herauf. FIZLEIN 57.

**AUSGLITSCHEN**, *frequentativ* von ausgleiten: man glitscht bei jedem schritt aus; da sie ihre untergebene auf die schlüpfriegen wege leitete, wo die unschuld bei jedem schritt in gefahr ist auszuglitschen. WIELAND 3, 302; werde ich auf einer so schlüpfriegen bahn nie ausglitschen? 3, 400; wenn jemand ausglitscht und in einen tiefen abgrund fallen will. SCHILLER 1128; indem sein pferd auf dem glatten römischen pflaster ausglitschte. GÖTTE 27, 239; ich kann mich der sorge nicht erwehren, dass die leser ausglitschen. J. PAUL Hesp. 3, 105.

**AUSGLITSCHUNG**, *f.* schon auf dem see erblickt man die oberste ausglitschung des spitzebühels, von wo aus der schreckliche bergsturz seinen anfang genommen. ULRICH HEGER 4, 176.

**AUSGLÜCKEN**, *haud amplius succedere*: wo die klugheit nicht darunter mit hervor blicket, so hat sich ausgeglückt. SIMPLICIUS 1, 277.

**AUSGLÜHEN**, *transitivo, im feuer ausbrennen, exurere*: einen topf, draht, ein eisen recht ausglühen; herr schiffscapitän, ihr seht ja aus, als hätte die sonne euch zum harnisch ausglühen wollen. BETTINGER 1, 225. *intransitivo, aufhören zu glühen*: die sonne hat ausgeglüht, ist unter; die pfeife glüht aus, geht aus.

**AUSGÖFFERN**, *surripere, entwenden, heimlich in der hand bergen, von gaule, vola manus, vgl. bair. gaufern eilig thun, haschen*. SCHM. 2, 18. ein ehrlicher mann kan nicht davor, wenn schelmen und diebe hinter seinem rücken was ausgöfferen. WEISE comöd. 270.

**AUSGRABEN**, *effodere, exsculpere, goth. usgraban, ahd. argrapan sculpere, özgrapan effodere, nsl. uitgraven*. du sollt auch ein stirnblat machen von feinem golde und ausgraben, wie man die siegel ausgreibt. 2 Mos. 28, 36; sende mir nu einen weisen man, der da wisse auszugraben. 2 chron. 2, 7; herr, sie haben deine altar ausgegraben. Röm. 11, 3; wann so oft man übel thue, die augen ausgegraben würden. SCHUPPIUS 407; wir mussten die klippen hinabklettern, als wenn wir den monden wollten die augen ausgraben. WEISE erz. 69; steine, erz, wurzeln ausgraben, teiche ausgraben; den fuchs, dachs in seinem bau ausgraben.

**AUSGRÄMELN**, *finem facere aegritudinis*: er hat ausgegrämelt.

**AUSGRÄMEN**, sich, *dasselbe*: er hat sich ausgegrämt; kam etwas unangenehmes, so war ich schon darauf gefasst und hatte mich allbereit darum ausgegrämt. WEISE kl. leute 262.

**AUSGRANSEN**, was ausflennen, ausweinen. Schelmufsky 1, 57.

**AUSGRASEN**, *demetere, depascere*, ein stück der wiese ausgrasen, vgl. abgrasen, aufgrasen. auch evellere herbas, den weg ausgrasen, das gewachsne gras ausraufen.

**AUSGRÄTEN**, *exossare pisces*: ausgegrätete sardellen. HOMBERG 3, 82; karpfen essen und ausgräten. J. PAUL Tit. 1, 135.

**AUSGRÄTSCHELN**, *divaricare pedes, ausspreizen*.

**AUSGRÄTSCHEN**, *dasselbe*: unsre miliz war doch noch ein lustig volk, sie nahmen sich was heraus, standen mit ausgegrätschten beinen da. GÖTTE 8, 241. s. auskrätschen

**AUSGREIFEN**, in mehrfachem sinne,  
1) *altius, latius tendere, hingreifen*:

rang nach vernichtung,  
winzelte, raste nach ihr, grif aus mit der sterbenden bangem furchtbaren greifen nach ihr, und war!

Klopstock Mess. 16, 696;

der gedrängte vortrag dieses weitausgreifenden wanderers (Marco Polo). GÖTTE 6, 187; ich wüste wol, wem ich diese verlegenheit vertraute, wen ich mir zum fürsprecher ausgriffe: aus allen dich Lucinde. 21, 127; zwei weitausgreifende werke, ein historisch religiöses volksbuch und eine allgemeine liedersammlung. 32, 30; der aus weit ausgreifenden absichten sich diesen rebellen verbunden habe. TIECK ges. nov. 6, 130; das leben ist ein schlaf, ein gedrückter, heisser schlaf, vampyren sitzen auf ihm, regen und winde fallen auf uns schlafende und wir greifen vergeblich aus zum erwachen. J. PAUL Hesp. 4, 83.

2) *secernere, eligere*: ich greiffe mir das aus.  
3) *palpare*, die hünner ausgreifen, befühlen, ob sie bald legen wollen.

4) *tactu delorere, abgreifen*: die klinke ist beinahe ausgegrif-

fen; diese schwämme und moose säte das schicksal so weit als es konnte in die höheren stände hinauf, weil sie in den niedern und breitem zu sehr ausgegriffen und ausgesogen wären. J. PAUL Tit. 1, 67.

5) *intransitiv vom pferde, im gang ausschreiten*:

hallo! als jag es zur welt hinaus,

greif aus, greif aus!

dies letzte noch laß uns gelingen. Büchner 81<sup>o</sup>.

**AUSGROLLEN**, *finem facere indignandi*: er hat endlich ausgegrollt.

**AUSGRÖLZEN**, *ruclari, eructare*: blut ausgröhlen, auswerfen. STIELER 707; es gibt reimere und zeilenleimere, die auf einem fusze stehend ein halb schock reime ausgröhlen können. VON BIRKEN G. 58.

**AUSGRÖSZERN**, *den kammachern, die eingeschnittenen zähne des kammes vergrößern, was mit der grösserfeile geschieht*.

**AUSGRÜBELN**, *fodere, rimari*: heut disz, morgen jenes auszugrübeln. KIRCHHOFF mil. disc. 98; dass keiner nicht die zahn ausgrübel. FISCHART Garg. 2; da setzen sich nun die regulgeber hin und meinens auszugrübeln, was da natur sei. Klopstock 12, 150; diese reden machten einen tiefen eindruck auf mein gemüt, und je weniger ich ihren sinn verstehen konnte, desto mehr bemühte ich mich ihn auszugrübeln. WIELAND 12, 88.

**AUSGRÜBLICH**, *adv. rimando*: da doch hochgelehrtere, verschmitztere und spitzfindigere köpfe, als du bist, nachforschlichen und ausgrübelicht erwiesen haben. PHILANDER 1, 463.

**AUSGRÜNDEN**, *perscrutari, rimari, ergründen, durchgründen*: er ist nie gewest, der es ausgemerzt hätte, und wird nimmermer werden, der es ausgründen möchte. Sir. 24, 39; wollen wir nicht ausgründen. LUTHER 4, 18<sup>o</sup>; die man nimmermer ausgründen kan. 5, 417<sup>o</sup>; das ir lernet von solchen gedanken lassen und dem teufel heimschieben (br. 4, 249 heimschicken), das er sie ausgründe, der weiss wol wie im drüber gangen ist. 5, 487<sup>o</sup>; wiltu klug und weise sein, ja alle göttliche heilichkeit und weisheit ausgründen. 6, 187<sup>o</sup>; und soll das disputieren auch eine masze haben, ob wir gleich nicht alles ausgründen können. MELANCHTH. corp. doctr. chr. 435; wenn wir durch unsre vernunft die gottheit ausgründen könnten, so nähme die gottheit ein ende. ELISABETH herzogin zu Braunschweig 1545;

sind unerforschlich zu erfinden

keim menschen möglich auszugründen.

B. WALDIS Esop 4, 95;

urkraft, verhalt und zweck tief ausgegründet  
umschlingt der anmut leicht geknüpfe schnur.

Voss 5, 73.

den tischlern ist ausgründen die fuge aushebeln und auch andere handwerker verwenden es für vertiefen.

**AUSGRÜNEN**, *desinere virere, nsl. uitgroeien*. gegensatz des angrüens.

**AUSGUCKEN**, 1) *ausschauen, prospicere*: das mädchen guckt immer aus; LUTHER schreibt ausgucken: diese trachenköpfe, die dem bapstesel zum hindern ausgucken und speien. 6, 319<sup>o</sup>. oder ist es auskücken? 2) *prospiciendo consumers*: sie guckt sich nach ihm die augen aus;

wer die vernunft gebraucht, die gottheit zu ergründen,  
guckt sich zuletzt die augen aus. PRAEFEL 5, 164.

s. ausgutzen.

**AUSGÜHREN**, *procidere, apparere, ausgähren*. bergmännisch, der gang güret durchs gestein aus, es tritt eine gur aus dem gesteine. s. guhr und gähren.

**AUSGURGELN**, *gargarizando eluere*, schleim ausgurgeln; die kehle ausgurgeln.

**AUSGUSZ**, *m. effusio, ergusz*: ausgusz des wassers;

dass bald ein starker flusz  
heraus floss als ein meer mit tobendem ausgusz.

WACKERLIN 725;

schaw, lieb, wie diser flusz

mit rauschendem ausgusz

die macht der lieb bekennt. 755;

dieser flusz fällt mit drei ausgüssen ins meer. LÖNNST. Arm. 2, 860. in den schmelzhüllen heisst ausgusz, was von dem herde mit der kelle in die pfanne gegossen wird; liez auf ihren ausgusz sehen. MATTHEIUS 26<sup>o</sup>. auch das loch, wodurch man ausschüttet, der schlauch, die röhre, durch welche wasser gepumpt wird, empfängt den namen ausgusz. bildlich, ausgusz des besten jugendlichen herzens. HERDER an Caroline Flachsland 1, 240; o es ist ein meisterstück, der ausgusz der wärmsten, wollüstigsten phantasie. KLINCKE 2, 406; das was



ich nun wahrnehme, gibt dem ausgusz ihrer zerrütteten phantasie den schein von wahrheit. 2, 410; mit dem lebendigsten ausgusz und gebräuse einer feurigen einbildungskraft. 8, 9. auch steht ausgusz für abgusz, *imaginis effectio*: einen ausgusz des kolossalen Junokopfes. GÖTTE 27, 250; was mich aber besonders frappierte war der originalausgusz von ihrer büste, der eine solche wahrheit und ausführlichkeit hat, dasz er wirklich erstaunen erregt. der ausgusz, den sie besitzen, läßt diese arbeit wirklich nicht ahnen. GÖTTE an Schiller 355.

AUSGUTZEN, *prospicere ex fenestra*, frequentativ von angucken und wol entsprungen aus guckitzen:

so ich mich etwa schmuck und putz,  
oder aus zu dem fenster guck. H. Sachs I, 527\*;  
wenn sie hofferten vor dem haus,  
guckst denn dein weib zum fenster aus. II, 4, 87\*.

vgl. angutzen.

AUSHAAREN, *crines dimittere*, die haare fahren lassen: der pelz haart aus.

AUSHABEN, in verschiedenen, elliptischen bedeutungen,

1) verlieren, gleichsam ausgespielt, seine rolle ausgespielt haben: er hat bei mir aus, *perdidit apud me gratiam*. STEINBACH 1, 663;

gott füllt manch wüdes haus,  
und macht die reich sind arm, die treu hat keinmal aus,  
so wenig als sein wort wird seine kraft verkürzt.

GÖTTE 2, 438;

hier schweigt endlich der verfolger,  
und hier hat die misgunst aus. GÖTTE 851.

oder ist aushaben ein ende haben, aus sein? SCHWELLEN 2, 135 gibt an: aushaben, etwas verloren haben, und STEINBACH: ich habe aus, *finem consequor*.

2) aushaben *vincere, ut in ludis et alea*: ich habe aus, vici. STIELER 725. gehört hierher folgende stelle? dasz alle ehrliebende ein betrübnis ob solchen calumnien haben, dasz ein solcher hochloblicher fürst von einem solchen landläufer also ausgehakt wird. MELANCHTHON 9, 731, überwunden? es scheint vielmehr ausgespielt, verläumdelt. SCHWELLEN a. a. o. hat auch jemand aushaben, böse auf ihn sein. näherer aufklärung bedürftig und heute veraltet. vgl. aushalten.

3) aushaben, den rock ausgesogen haben, gegensatz zu anhaben; ich habe die schuhe noch nicht aus.

4) aushaben, ausgetrunken haben: ich habe das glas schon dreimal aus; habe den teller aus (gegessen).

5) ein buch aushaben, ausgelesen haben, zu ende haben; ich habe das lied schon aus (gesungen).

AUSHACKEN, *effodere, eruere*: die raben sollen dem gottlosen sohn am galgen die augen aushacken; keine krähe hackt der andern die augen aus; so bedienen wir uns der reinen befugnis uns selbst recht zu verschaffen und den nekrologischen schnabel zu verrufen, der unsern armen Moriz gleich nach dem tode die augen aushackt. GÖTTE an Schiller 230. steine, kartoffeln aushacken. ein stück land mit der hake fertig bearbeiten. die schuhe aushacken, ihnen durch stiche und schnitte sackigen rand geben. bei den fleischern, das fleisch aushacken, in stücke zerhacken. bei den böttchern, holz aushacken, aus dem groben arbeiten.

AUSHADERN, *non amplius irasci*, aussternen.

AUSHAGELN, *non amplius grandinare*: die wolke hat ausgehagelt.

AUSHAGERN, *marescere, ausmagern*: der neid hagert aus, wenn andere zunehmen; wieder aushagern, *remarescere*.

AUSHÄKELN, *solvere uncum*: die schuhe aushäkeln. den winzern, *pulvere vilem*, die spizen und ebersäcke an der rebe ausschneiden.

AUSHAKEN, gegenüber dem einhaken.

AUSHALFTERN, *capistrum demere equo*: das pferd hat sich ausgehalftert, von der halfter losgemacht. dann überhaupt sich aus etwas helfen, lösen: er wußte sich und seines ampts angehörige auszuhalfen. Simplic. 1, 726.

AUSHALLEN, *longe sonare*: die glocke hallt weit aus; seine worte hallen im saal aus;

dasz gottes gnad und allgewalt  
in vollem jubel lang aushallt. Voss 6, 201.

dann auch *finem facere sonandi*: die letzten schläge der glocke hallen aus;

die glocken hallen aus, die heder enden. URLAND.

AUSHALTEN, *sustinere*, nml. uithouden, bis zu ende halten.

1) intransitiv, wenn kein casus ausgedrückt steht, durare, perdurare, ausdauern: ich halte nicht länger aus; er hielt

nicht mehr aus; du hast lange mit ihm, bei ihm ausgehalten; der hund hält nicht aus, *bleibt nicht*; der wagen hält wol aus, dauert, hält noch länger; hielt recht aus (von einem bogen-schützen). Garg. 180\*;

wer müßig ist, hält aus. GRYPHIUS 195;

schwache brustwehren, welche noch nie gegen die angriffe des neides, der arglist ausgehalten haben. WIELAND 2, 116; er hat gegen Cynen ausgehalten. 1, 177; die vernunft kann in einer anarchischen welt nicht aushalten. SCHILLER 1031;

dreissig jahre haben wir  
zusammen ausgelebt und ausgehalten. 379\*;

ich will sehen ob ich aushalte. GÖTTE an fr. v. St. 1, 37. aushaltende kraft, aushaltender wille. auch die wolke heisst aushaltend, wenn sie überall gleich vom leib absteht.

2) oft wird ein es oder das hinzugefügt und der begriff leise transitiv gewendet: ich halte es nicht länger aus; er hielt es nicht mehr mit ihm aus; nein, es ist mit euch nicht auszuhalten. LESSING 1, 240; wir konnten in der stadt nicht mehr aushalten. GÖTTE 14, 82; aber nun kann ichs nicht länger aushalten. GERSTENBERG Ugo. 36; nein, beim grozen gott ich kann das nicht aushalten. SCHILLER 191\*; das halte der teufel aus!

3) transitiv mit ausgedrückten wörtern der zeit: ich halte dir das jahr aus, halte keinen tag weiter aus; er hielt die bestimmten drei monate ruhig aus; halte mit dieser die wochen aus (vulg. imple hebdomadam dierum). 1 Mos. 29, 27; Jacob hielt die wochen aus. 29, 23; das er dem herrn die zeit seines gelübds aushalte. 4 Mos. 6, 12; wie er ausbielt die tage der reinigung. apost. gesch. 21, 26. man könnte aber die accusative jahr, tag, monate u. s. w. adverbial fassen, und dann würde aushalten wiederum intransitiv sein haben. das kleid hält den winter noch aus, will entweder sagen erträgt den winter, fert hiemem, oder dauert winterlang, per hiemem.

4) mit acc. der person:

gelassen kalt hat er mich ausgehalten,  
aufs höchste mich getrieben. GÖTTE 9, 162;

und deine cithre, deine gesellin, gespielin, buhlerin, die noch alle deine liebsten ausgehalten hat. 57, 198. in anderm sinn, einen mann aushalten, *marem ferre, von mannbaren mädchen*.

5) mit acc. der sache: den kampf, krieg, angriff, sturm, das spiel aushalten; wann ich mit solchen (hasigen) leuten zu thun habe, halte ich ihnen einen sturm aus und denke ihr zorn vergehe wol von sich selbst. SCURPIUS 292; das schwache boot hielt den sturm der wellen nicht aus; er hatte wiederholte stöße oder schläge des unglücks auszuhalten; der feind hielt unsern anblick nicht aus. zuweilen steht bloss das unbestimmte pronomen und ein subat. ist leicht zu ergänzen: er kann schon einen (schlag, puf) aushalten, etwas aushalten;

dein volk hat mir erzürnt ein maus,  
dromb sollt mir ein halten aus. ALBRECHT 112\*.

einen kampf, krieg, den schmerz, kummer, die strafe, das unglück geduldig aushalten; die probe, die prüfung, den vergleich, die nebeneinanderstellung nicht aushalten: freilich konnte der bräutigam die vergleichung mit dem nachbar nicht aushalten, sobald man sie neben einander sah. GÖTTE 17, 328.

6) in der musik heisst den ton aushalten ihn nicht sinken lassen, gleich stark erhalten, gut, falsch aushalten; auch wol zuletzt darauf verweilen; die weise, das lied, den gesang recht aushalten; dieser gesang ausgehalten ohne rasche bewegung. TIECK 4, 429; in einem entzückten ton aushaltend. J. PAUL biogr. bel. 1, 23.

7) früher gebrauchte man aushalten auch für unterhalten, erhalten, *sustinere*:

eim buler oft ein glück zufelt,  
das in ein schöne frau aushelt. H. Sachs I, 229\*;  
mein erbtheil wil einbringen ich,  
darmit aushalten mich und dich. III, 1, 196\*;  
wir wölln aushalten den guten man,  
ist einem umb ein kreuser sthan. IV, 3, 20\*;  
da ward ich ausgehalten frei (frei gehalten).

B. WALDIS 4, 17;

und sich allein vom raub und blut der anderen aushielten (unterhielten, erhielten, nährten). FRANK chron. 123\*;

drumb ich ein gattern gewinnen wil  
der mein weib aushelt das kindbet.

AVARA festu. sp. 26\*;

diese musten nicht allein mit gold und vivers ausgehalten, sondern auch mit fast allem kriegsapparat versorget werden. MICHAELIUS a. P. 5, 210.

8) aushalten, *ausbehalten, entnehmen*: darum wer dem unglück und ewiger pein entfliehen wollte, der mag im aus diser historien aushalten, das zu seinem ewigen fride und wolfart dienstlich ist. MATHEIUS 11<sup>o</sup>.

9) aushalten, *vorbehalten, ausbedingen*: ich halte mir das aus; er hat sich beim verkauf noch allerlei ausgehalten.

10) *beachtenswerth sind die beigegebenen dative*: ich halte es dir, halte es ihnen aus, wofür auch gesagt wird mit dir, gegen dich, gegen sie. selbst ein dat. der sache kommt vor:

so vielen streichen auszuhalten. GÜNTHER 160.

es gegen so viel streiche aushalten, sich so viel streichen geduldig hinhalten; diesem neuen ungewitter werden die schiffe schwerlich aushalten können. OPITZ Arg. 2, 2; dem streiche der grausamen trennung aushalten. 2, 169; der gefahr aushalten. 2, 404; dem göttlichen verhängnisse geduldig aushalten. LÖNNERT. Arm. 2, 1128, in welchem sinn wir heute vorsieh'n still halten.

11) *bergmännisch*, aushalten, *aussondern*: eine stufe aushalten, das gesteins von ihr sondern. *forstmännisch*, das holz, die bäume aushalten, *nutzholz vom scheitholz* sondern. anl. de spriet dient om het zeil uit te houden, um das segel von einander zu halten.

AUSHALTUNG, *f. constantia, tolerantia*: die aushaltung des tons; aushaltung, *ertragung* der gemachten vorwürfe; ruhige aushaltung eines eigenen, öffentlichen ehrbankbruchs. J. PAUL nachddmm. 78.

AUSHÄMMERN, *malleo pertundere*: heulen im metall aushämmern, *ausstreuen, glatt schlagen*; eine person, die die wenigen eckenbeschläge aus gold und tressen, die sie vom hofe aufs land hinausgenommen, draussen zu einem goldflitternen opern- und schleppkleid in der einsamkeit ausgehämmert hatte. J. PAUL jubels. 180.

AUSHANDELN, *vendere, verhandeln, weggeben*:

lass einen alten freund anjetzt unausgehandelt, denk an die erste gunst, hat er sich gleich verwandelt. OPITZ 1, 319.

auch *mercaturam deserere*: er hat längst ausgehandelt.

AUSHÄNDIGEN, *dare de manu in manum, tradere*, einhändigen drückt das in manum aus: der tochter den fischer auszuhändigen. J. PAUL paling. 2, 15; der vertrag wurde ihm ausgehündigt.

AUSHANG, *m. periculum typographicum*, was das folgende wort: zu dem ende soll meine ganze Ilias, gesang für gesang, in dem journales als ein aushang erscheinen. BÜRGER 183<sup>o</sup>.

AUSHÄNGEBOGEN, *m. plagula speciminis causa excusa*, weil solche bogen an der presse ausgehängt werden: mir gefiel es gar nicht übel, meine wilde dramatische skizze nach und nach in saubern aushängebogen zu sehen. GÖTTE 26, 204; an den aushängebogen der jugend verbessert das alter als corrector. J. PAUL grünl. proc. 1, VII; er sprach vom steigen und fallen dieser weiblichen papiere (der morgenbriefchen) und nannte sie die aushängebogen des weiblichen herzens. Hesp. 2, 189.

AUSHANGEN, *suspensum esse, anl. uithangen*: dem hange-ten kutlen usz. TRO. PLATER 78;

partei wird alles, wenn das blutige zeichen des bürgerkrieges ausgehangen ist. SCHILLER 456.

wegen des verhaltens zum folgenden wort gilt die bei abhangen, anhangen, aufhangen gemachte bemerkung.

AUSHÄNGEN, *suspendere*: tücher, fahnen, bogen aushängen; ein fenster, die kette, locomotive aushängen. s. aushenken.

AUSHÄNGESCHILD, *n. signum a domo suspensum*: man nahm meinen namen zum motto, mein bildnis zum aushängeschild. TIECK 3, 10.

AUSHÄREN, *pilos auferre*: eine haut aushären.

AUSHARKEN, *pedine purgare*. gartenwege ausharken.

AUSHÄRMEN sich, *finem facere luctus*.

AUSHARNEN, *urina reddere*: blut, griesz ausharnen; intransitiv mingere.

AUSHARREN, *perdurare, perseverare, aushalten*.

1) heute fast nur intransitiv: ich will ausharren, ausdauern; ich habe ausgeharrt bis ans ende; in dieser peinlichen lage zu verharren und doch nicht mehr lange ausharren zu können. der a. m. im Tockenk. 33; er harrete auf seinem worte aus, bestand darauf. J. PAUL aesth. 2, 163; ausharrt gedult, ausharrtende seele. wer ausharrt, wird belohnt.

2) früher aber transitiv, *expectare, aushalten*: harrets aus geduliglich. MELANCTHON im corp. doct. chr. 724; hier ist nu

ber nützlich vleiszig aufzumerken, was es für ein kampf kostet, göttliche verheissung ausharren und recht erwarten. MELANCTHON'S Daniel übers. von JONAS. Wittenb. 1546 bl. 8; auch dass der feind auszuharren (auszuhalten) sei und sein pulver und kugeln vergebens verschiesz. FRONSPERG kriegsb. 1, 131<sup>o</sup>; so vil todsgefahr ausharren. FISCHART ehz. 56; dass die natur die plötzliche änderungen wegen der gewaltsame on verdrüsslichkeit nicht wol übersteht und aushart. Garg. 172<sup>o</sup>; welcher feind mit solcher rüstung nicht zu überwinden noch auszuharren. ZINCK. apoph. 37, 22; meine zarte jugend dürfte eine solche art zu leben in die länge nicht ausharren. Simpl. 1, 33; könnte sie aber das ende meiner erzählung nicht ausharren? alle übers. Holbergs 2, 343; nach wenig ausgeharrten tagen. GOTTER 1, 249; er vermeinte den harten sinn des fräuleins auszuharren. MÜLLER'S volksm. 3, 56.

AUSHARREN, *n. perseverantia*: wöhnen sie ja nicht, Peter habe die geduld und das ausharren zum künstler. jetzt da er in den wald soll will er zeichnen, er würde eine begier nach dem holz haben, wenn er an die staffelei sollte. GÖTTE an Kraft 12.

AUSHÄRTEN, *indurare, hart machen*: ich führte so ein streng leben, dass mich verwunderte, wie er es aushärten möchte. KINCKHOFF wendunm. 395<sup>o</sup>; den stahl aushärten; unser gemüte wider die zufälle dieses lebens aushärten. OPITZ poeterei 74; übrigens härtet der krieg nicht viel stärker aus als der friede. J. PAUL dämmerungen 60. vgl. abhärten.

AUSHASELIEREN, *ineptire desinere*: der kerl hat noch nicht aushaselirt. s. haselieren.

AUSHASPEN, *cardine emovere, ausheben*: die thür aushaspen. AUSHASSEN, *odium restinguere*: viele leute hassen gar nicht aus.

AUSHATSCHEN, AUSHUTSCHEN, *subito egressi*. in Baiern, hatsch aus! apage hominem, auch katsch aus! katzaus! SCHENKLER 2, 259. 345.

AUSHAU, *m. excisio, das aushauen, gebildet wie anbau und verbau*: der aushau eines waldes; ihre besten lustspiele eines Congreve und Wycherley würden uns, ohne diesen aushau des allzu wollüstigen wuchses, unausstehlich sein. LESSING 7, 57. s. aushieb.

AUSHAUCH, *m. exhalatio*:

nicht flieht den athemraubenden aushauch von goldnen kernern der städte. E. von KLEIST;  
o wie stärket ihn da der aushauch duftender kräuter. ZACHARIÄ;

freund, welcher nordwind, schwarz vom gifte, gieszt seines aushauchs bange düfte auf deines lebens schönste zeit! GOTTER 1, 219;

der fliege kolibri gleich, die nie von düsten beschwört auf blumen schwebend sich nur von ihrem aushauche nährt. THÜNKELS reisen 8, 301;

die stümpfe, deren böser aushauch ihnen die pest gab. SROZBERG 9, 201.

AUSHAUCHEN, *exhalare, efflare, verhauchen*:

hauche dort die trübe seele langsam in gesängen aus. GOTTER 1, 104;  
hier hauch ich ungestört den schmerz in seufzern aus. 2, 4;

ich habe dies wesen in gebeten und seufzern ausgehaucht, jetzt habe ich ein anderes wesen. LEISEWITZ Jul. v. Jar. 2, 2; selbst der wunderliche geruch, den so mancherlei spezereien durcheinander aushauchten. GÖTTE 18, 22; undurchdringliche wälder, welche ungeheure massen theils eingesognen theils selbst erzeugten wassers aushauchten. HUMBOLDT aus. der nat. 1, 15.

AUSHAUCHUNG, *f. exhalatio*: die aushauchungen feuer-speiender berge. KANT 9, 54.

AUSHAUEN, *excidere, excindere*, in vielfachem sinn.

1) *virgis caedere, fustigare, verberare, flagellare*, mit rüthen streichen, wofür die alle sprache eine menge ausdrücke hatte, s. b. golt. bliggvan, usbliggvan, ahd. pliuwan, ags. stingan u. s. w. mit ruten aushauen. peiml. kaisger. ordn. 198; wirt einer mit rüthen ausgehauen. BRAUNSCHWIG chirurg. 84; das kind tüchtig aushauen; einen dieb zur stadt aushauen.

2) *evirare, castrare, verschneiden, ausschneiden*, wofür wiederum der alten sprache viele besondere wörter zu gebot standen: den knaben heuwen (hiebn) sie ausz und mesteten sie. MÜNSTER 1428. MAALER 42<sup>o</sup>.

3) *concidere, dissecare*: folgen etliche leutfressende inseln, darin die einwohner die leut schlachten, aushauwen, im rauch

dörren. FRANK *weib.* 142; die schlächter hauen das fleisch aus zum verkauf; der scharfrichter hant den missesthalter aus, viertelt ihn;

man darf mich auch bald hauen aus. ATHER 74.

4) bäume, wälder, holz, äste aushauen: und die bawleute Salomo und die bawleute Hiram und die Gihlim hieben aus und bereiten zu holz und steine zu bawen das haus. 1 Kön. 5, 18; denn so du aus dem ölbaum, der von natur wilde war, bist ausgehauen. (goth. us vistai usmaitans þis vilþeis alþvabagmis.) Röm. 11, 24; die hecken auszuhauen. *weisth.* 2, 249; später ward der insel eine besatzung gegeben und ausgehauen der zuvor mit menschenopfern besudelte hain. STOLBERG 10, 20; den baum aushauen, die unnötigen zweige entfernen; die wurzeln, dörner aushauen, wegschaffen.

5) felsen, steine, löcher, brunnen aushauen: einen weg im berg aushauen; treppen im stein; ausgehauene brunnen, die du nicht ausgehauen hast. 5 Mos. 6, 11; denn siehe, auf dem einigen stein, den ich für Josua gelegt habe, sollen sieben augen sein, aber siehe ich wil in aushauen. Zach. 3, 9; ein bild in marmor, im felsen aushauen; ein ausgehauenes feld, aus dem schon alles erz gefördert wurde; das brandsilber aushauen, was in den schmeltshütten mit dem aushauer geschieht.

6) tröge, rinnen, krippen aushauen.

7) kleider aushauen (vgl. oben sp. 694): ausgehauene und verschnürte gebreme und schweife. MATTHIAS 10.

8) die bienen aushauen. *weisth.* 2, 789.

AUSHAUER, m. ein werkzeug der bergleute, schmiede, klempner u. s. w.

AUSHAUSIG, qui foris est, wenig zu hause bleibt. vgl. ausheimisch und altn. úthýsa, domum interdicere, einen aushäusen.

AUSHAÜTEN, pellem exuere, die haut abstreifen: ein geschlachtetes thier aushäuten; die Schlange häutet sich aus, häutet sich.

AUSHAUUNG, f. fustigatio: aushawung mit ruten. *peint. halsg. ordn.* 123.

AUSHEBEN, tollere, loco suo auferre, eximere, nml. uitheffen.

1) den dieb ausheben, aus dem bette nehmen, fangen (vgl. aufheben 8); er lieh die helfershelfer sogleich aus ihren betten ausheben und war selbst bei diesen gefangennehmungen. SCHILLER 1092.

2) vögel aus dem nest, eier und dann nester ausheben, ausnehmen, in häufiger anwendung auf menschen, woraus sich die vorhergehende bedeutung ableiten liesse: die jungen falken aus irem gestüde ausheben. *weidwerk* 2, 19. 26; aus den nestern ausheben. 2, 16; vermeineten einen stücken vogel auszuhoben. KINCINOR *wendunm.* 426; hub da meine lieben junghern von sanct Jacob aus dem nest. GARG. 238; nachdem also die hilger ausgehoben. *daselbst*; es ist gar schön den ganzen tag im walde zu sein und die vögel zu hören, zu wissen wie sie heissen, wo ihre nester sind, wie man die eier aushebt oder die jungen. GÖTTE 21, 4; in drei häusern kamen diese bösewichter zusammen. das erste nest ist schon ausgehoben, fuhr er fort, und in diesem augenblick werden es die beiden andern. 24, 236. ebenso ameisenester, maulwurfshügel ausheben: wenn der krieg mit einer pfugschar die aufgeworfenen ameisenhügel aushebt. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 63. gleichbedeutend ist ausnehmen.

3) suchen ausheben: steine, wurzeln aus dem boden; da hör ich ein poltern und finde Omal, der die steine aushebt. TRICK 11, 283; die kartoffeln sind schon ausgehoben; einen schatz ausheben, heben; thor und thür, fenster ausheben, aus den angeln: Simson aber lag bis zu mitternacht, da stund er auf zur mitternacht und ergreif beide thür an der stad thor, sampt den beiden pfosten und hub sie aus mit den rigeln. richt. 16, 3. sich die schulter ausheben, verrenken, verheben, aus dem gelenk, der rechten lage heben. wein oder hier ausheben, aus dem fusse ziehen (s. heber). die setzer heben aus, tragen die in den winkelhaken gesetzten seilen auf das schiff, der drucker hebt aus, nimmt die form aus der presse.

4) ausheben für aufheben, emporheben, ausrecken:

ein adlerjüngling hob die flügel nach raub aus. GÖTTE 2, 77.

5) einen reiter ausheben, aus dem sattel heben, niederfallen, ausselenken. oft in figurlichem sinn: ein iglich teil denkt, wie es den andern teil aushebe. LUTHER 8, 306;

und dresen den vordruck, der jenen aus wil heben. GATHE 1, 813;

wer prioren aus wil heben und kronen niederdruckt, bringt meine larve mit. 1, 322.

6) ausheben, soldaten ausnehmen, recruten ausheben; was er ... für den krieg aushebet nach willkür. VOSS 2, 63;

es wurden aus jeder compagnie zehn mann ausgehoben. *überhaupt aussuchen, auswählen*: der sultan liess die fähigsten köpfe im lande ausheben. KLINGEN 6, 61. meisterswitwen dürfen sich bei den übrigen meistern einen gesellen ausheben.

7) ausheben, hervorheben, auszeichnen im abgezogenen sinn: ich will einige stellen ausheben, die meinen satz beweisen; es sollen hier beispiele ausgehoben werden; zu meinem eignen besten will ich daher folgende kleine geschichte zur probe ausheben. TRICK 15, 306; ich kann dir einige andre stücke, unter einer menge von meisterstücken sie aushebend, nur flüchtig nennen. STOLBERG 7, 287; ich finde jetzt kein rechtes gedicht, ich musz auf gerade wol ausheben. J. PAUL *flegelj.* 1, 72.

8) sich ausheben: wir können uns zu einer würde ausheben, wo wir den namen geist verdienen. HIPPEL 7, 175. besser, sich erheben.

9) zuweilen erscheint die schwache form statt der starken und ein part. praet. ausgehbt für ausgehoben, ausgehoben: wenn die netze ausgehbt und gezogen werden. *weidwerk* 2, 43.

AUSHEBER, m. ein geräth zum ausheben der pflanzen. in den schlaguhren ein rad, um das schlagen zu bewirken. s. heber.

AUSHEBIG, was aushebt, auszuhoben verfährt: meine schuldgläubiger würden iren wein wol haben, wann es zur aushebigen (es steht aushebigen, was kaum in ausbig zu ändern) formel kam. GARG. 100, wenn gerichtliche aushebung angeordnet wäre.

AUSHEBUNG, f. delectus: aushebung der kriegsmannschaft.

AUSHECKELN, pectinare: den nachs ausheckeln. häufig, wie durchheckeln, für carpere, velle im abgezogenen sinn: weilen er alles tadelte, herüber zogo und, was er nur fast ansah, ausheckelte. *Simplis.* 1, 272; fiengen wir an Spindlers unachtsamkeit auszuhackeln. PIEROT 2, 234.

AUSHECKEN, pullos excludere, ausbrüten, engl. hatch, s. hecken.

1) der vogel heckt jährlich sieben junge aus; die taube heckt keinen sperber aus; jeder vogel ist gern da, wo er ausgeheckt wurde; eier aushecken. *pers. rosenk.* 7, 10.

2) dann auch von andern thieren für parere, gignere:

wiewol sie (die hasen) teglich junge tragen und die ausheckten und aussügen. H. SACHS I, 503;

der igel wird auch daselbs nisten und legen, brüten und aushegen unter irem schatten. ES. 34, 15; wenn die heuschrecken ausgeheckt haben. LUTHER 3, 313; und wie ein kartentauscherischer saur laur, sampt eim schneckenfresser schreibt, soll auch der heut verruft Luther von eim aufhocker ausgeheckt sein. GARG. 105.

3) zähne aushecken, dentire: das kind heckt zähne aus. STICKLER 728; die zähnelein leicht aushecken. ETHERS *hebamme* 828.

4) procreare, machinari, excogitare, wie ausbrüten, hervorbringen:

was hat der deutsche krieg, der sich so lang erstreckt, von früchten und von nutz doch immer ausgeheckt? LÖNN 3, 5, 66;

Syrien heckte zur nachahmung die encratiten aus, welche auch aquarii genannt werden, mitleidenswürdige ketzer, die allen genusz des weins und des fleisches für sündlich ausgaben. HAGEDORN 3, 95; ich freue mich, wie ein poet, der ein sinn-gedicht ausgeheckt hat. RABENER 6, 14; ein labyrinth metaphysischer spitzfindigkeiten und umschweife, die am ende vornemlich gedienet haben, ungeheure bücher auszuhacken und den verstand durch ekel zu ermüden. WINKELN. 4, 35;

nun schwitzt er tag und nacht, ein zweites (epigramm) auszuhacken. LESSING 1, 2;

jede mess ein büchlein auszuhacken. GÖTTE 1, 219;

die kalte einbildung eines spätern verfälschers, denn man es nie verzeihen könnte, so etwas umsonst ausgeheckt zu haben. MÖRKE 1, 349; wodurch nach und nach ein ganzer schwarm entbehrlicher, ja sogar naturwidriger neigungen ausgeheckt wird. KANT 4, 344; das vielköpfige ungeheuer, das nach jedem streiche neue köpfe ausheckt. 8, 197; der künstliche zwang der bürgerlichen verfassung heckt witzlinge und vernünftler aus. 10, 7; die vernunft würde dann lauter leere begriffe aushecken. 10, 93;

wenn Javell für alte grillen  
neue namen ausgeheckt.

KÄSTNER verm. schr. 1773 1, 272;  
mit selbst ausgeheckter furcht. Fr. MÜLLER 2, 152; er thürmet  
sich nicht selbst ausgeheckte erschwernisse hin. 3, 147; manch  
hirngespinnst ausheckt es. PLATEN 132; damit sie (die wärme)  
neues giftiges, scharfes unglück aushecke. J. PAUL Hesp. 4, 163;  
die schlechteren pasquille, die ich bloß auf hiesiger erde  
ausheckte, lege ich hier der gelehrten welt mit achtung vor.  
paling. 1, xxv; die artige schilderung deiner erlebnisse mit ihm  
auf der seefahrt, die dein muthwille ausheckte. BETTINGER br. 2,  
88; wirklich heckte man auch einen rettungsplan aus. DAHL-  
MANN franz. rev. 352. die beispiele lehren, dass das wort nur  
in übeln, herabsetzenden sinn so verwendet wird.

AUSHEEREN, *populari, verheeren*:

wo hastus hern genommen,  
dass du dem, der ganz Teutschland werth,  
an geld und gut fast ausgeheert  
darfst unters antlitz kommen? SOLTAV 473;  
so wer manch getrewer stand im reich  
gemachtet nicht dem beller gleich  
und also ausgeheeret. 476.

AUSHEFTEN, *affixum removere*: einen bogen ausheften.

AUSHEILEN, *persanare, völlig heilen*: all offen schäden,  
die sich in viel löcher ausheilend. PARACELSUS 1, 1120<sup>b</sup>; da er  
denn seine wunden in einer hôle mit kräutern ausheilete.  
LOWENST. Arm. 1, 849; mein vater war fast tödlich verwundet  
worden, doch hatte er sich einigermassen wieder erholet und  
kam bald darauf nach hause, um sich völlig ausheilen zu las-  
sen. Felsenb. 1, 492;

ein hirsch, der sich nicht wol befand,  
blieb lange zeit daheim, die ballen auszuheilen.

HACKBORN 2, 30;

es heilte sich seine seele langsam aus. J. PAUL Kampen. 9.  
auch *intransitiv*: die wunde heilt aus, *persanatur*.

AUSHEILUNG, *f.* die gänzliche ausheilung aller wunden.  
WIELAND 7, 335.

AUSHEIMISCH, *extraneus, exsul, extra domum constitutus*,  
nml. *uitheemisch, ausländisch, auswendig*:

lass dich nicht ausheimisch sagen,  
wenn gute leute nach dir fragen. RINGWALD laut. warh. 110;  
also bin ausheimisch auch ich, denn ich tödtete jemand  
unseres volkes. VOSS Od. 15, 271;

wenn fremde auch das ausheimische bei uns zu suchen haben.  
GÖTZE 46, 322; so wird der ausheimische in kurzer zeit bei  
uns zu markte gehen müssen. *daselbst*; wenn der kopf weiss  
was er will und das hertz nicht nöthig hat ausheimisch zu  
sein, dass es ihm wol werde, so gehts ja wol. an fr. v. Stein  
2, 203; so haben die Dittmarscher geschlechter den ausheimi-  
schen zu einem vetter angenommen und nicht geringer geacht-  
et als den angeborenen sippen. NISBUNA 1, 341. anheimisch  
wurde oben auf ein adverb zurückgeleitet, doch kein ausheims  
kommt vor. freilich auch kein subst. anheim, ausheim, von  
dem das adj. herflüsse. vgl. einheimisch.

AUSHEIRATEN, *dolare, ausstallan*: dass ein römischer rat  
sein tochter von armut wegen ausheiraten must. FACIUS bei  
Fronsp. 3, 277.

AUSHEISCHEN, *deposcere, provocare, erfordern, herausfor-  
dern*, nml. *uiteischen*: heimsuchen, ausheischen. *weisih.* 2,  
226; die er mit namen erfordert und ausgeheischen hatte  
(*deposcerat*), sagten, sie wollten hinziehen. RISEL Liv. 619;  
do ist er zu der thor gegangen und hat den erbrichter us-  
geheischen (aus dem hause gefordert). Magdeb. *weisih.* s. 33.

AUSHEISCHER, *m. provocator*. Frankf. reform. 9, 2, 8.

AUSHEITERN, *serenare, erheitern, aufheitern*: der saft des  
erdrauchs macht die augen threnen, häutert (so) aber das ge-  
sicht aus. HONNIG 1, 549<sup>a</sup>; begegnete lauter ausgeheiterten  
himmelsgesichtern. J. PAUL Hesp. 1, 119; der weite ausgehei-  
terte himmel. 1, 240; sie hob ihr antlitz unaussprechlich aus-  
geheitert empor. Fisl. 58; sie liessen einander ausgeheitert  
aus den armen los. TIL. 3, 71; tugendhafte tage, wo alles  
in uns ausgeheitert und beleuchtet ist. uns. logs 3, 102. aus-  
heitern ist mehr als aufheitern, nemlich vollständig aufhei-  
tern, durchheitern, wie auswärmen mehr als aufwärmen. s.  
ausheilen.

AUSHEIZEN, *percalefacere*: die stube muss vorher ausge-  
heizt werden; obwol ich mir die zimmer im schloss aushei-  
zen und zurichten liess. SCHWEINICHEN 3, 208.

AUSHelfEN, *subvenire, nml. uithelfen, aus der hand, noth,  
verlegenheit u. s. w. helfen*: er hilft mir aus von meinen fein-  
den. 2 Sam. 22, 49; also half der herr Hiskia und den zu Je-

rusalem aus der hand Sanherib des königs. 2 chron. 32, 22;  
da sie hoffeten, halbestu inen aus. ps. 22, 5; er klagt dem  
herrn, der helfe im aus. 22, 9; errette mich und hilf mir  
aus. 71, 2; da du mich in der not anriefest, half ich dir aus.  
81, 8; er begert mein, so wil ich im aushelfen. 91, 14; und  
sie zum herrn riefen in irer not und er inen half aus fren  
engsten. 107, 13; sihe mein elend und errette mich, hilf mir  
aus. 119, 53; denn ich wil diese stad schützen, das ich ir  
aushelfe. Es. 37, 35; der herr aber wird mich erlösen von  
allem übel und aushelfen zu seinem himlischen reich. 2 Tim.  
4, 18; der im von dem tode konte aushelfen. Hebr. 5, 7; ein  
geschicht, wie gott einer erbarn klosterjungfrauen ausgehol-  
ten (aus dem kl.) hat. LUTHER 2, 364<sup>a</sup>;

durch dein göttlich gerechtigkeit  
hilf mir aus, neig die ohren dein. H. SACUS II. 1, 60<sup>a</sup>;

es ist gut, wenn den freunden mit gelde und mit anderer  
notdurft ausgeholfen wird. WEISZ kl. leute 298;

welcher, wenn noth eintrat, ihm gern aushalf mit dem brummbass.  
VOSS Luise 3, 576;

die form des buches war für den anfünger nicht so günstig,  
dass er sich selbst hätte aushelfen können GÖTZE 24, 230;  
oft hilft uns ein funken leidenschaft wider hoffen aus, wenn  
der verstand uns stecken lässt. KLINGER 2, 356. ungewöhnlich  
ist der acc. statt des dativs, einen aushelfen, doch sagt Mö-  
ser: wodurch es (das land) jetzt von andern nationen aus-  
geholfen wird. patr. ph. 1, 19.

AUSHelfER, *m.* der aushelfer in allen nöthen.

AUSHELLEN, *serenare, ganz erheilen, aufheilen*: das hier  
hat sich ausgeheilt, *cerevisia defecata est*; das wetter heilt  
sich aus. GÖTZE 3, 161<sup>a</sup>; die luft heilt sich aus, es wird diese  
nacht sehr frieren. an fr. von Stein 1, 133; möchte ich doch  
im stande sein, ihren trüben zustand nach und nach auszu-  
heilen und ihnen eine beständige heiterkeit zu erhalten. an  
Kraft 10; der es nie selber erfahren hat, dass durch die aus-  
gehellte selige brust, wie durch den heitersten himmel, sturm-  
winde ziehen können. J. PAUL Hesp. 1, 169; welche ausgehel-  
lete herten schlugen! komel 3, 4; die von dem leuchtenden  
frühlingseden ausgehellte seele. paling. 2, 15.

AUSHELLIGEN, *corroborare, recreare*: man hungert sie  
(die falken) wieder aus ... und vexieret ihre hungrige mäu-  
ler, dass sie ausgehelliget und ihre bäuche fein ledig werden.  
BACHMANS jägerscabinet. Leipz. 1701 s. 93, wo durch druckf. stehl  
ausgehelliget. behelligigen, abhelligigen ist ermüden, abmatten,  
erhelligen *conficere*, also ausgehelligigen *reficere*. vgl. SCHWELLEN  
2, 172. 173.

AUSHELLUNG, *f. illustratio*: die aushellung der in die-  
sem werke kaum vermeidlichen dunkelheiten. KANT 2, 34.

AUSHEMMEN, *rotam sufflamine expedire*, den hemmschuh  
vom rad abnehmen.

AUSHENKEN, *suspendere, auswärts aufhängen, verhält sich  
zu aufhängen wie henken zu hängen überhaupt*:

thut sie (die mörder) all zu dem schloss aushenken.  
H. SACUS III. 2, 60<sup>a</sup>;

euch ist der schilt ausgehenkt, kehrt hie ein, hie wird gut  
wein geschenkt. Garg. 17<sup>a</sup>; wie meint ir, dass auch bei ihm  
schönen ausgehenkten schilt böser wein vorhanden sei? 77.  
neuere brauchen aushenken für *lormachen*: die thür aushen-  
ken; wie heiter geht dagegen ein simultanliebhaber, der sich  
endlich aus einem fressenden herten glücklich ausgehenkt.  
J. PAUL Tit. 3, 155; dass der beste arzt die seele eines men-  
schen nach wunsch von seinem körper aushenke. teuf. pap.  
1, 101.

AUSHER, *adv.* — heraus, das sich mit auszer mengt. bei  
URLAND 366 steht auszher klauben, 369 auszer klauben, her-  
ausklauben; damit si den schalk auszher lon, herauslassen.  
MURNER schelmens. 60, 4;

wir bitten dich  
du wellest zuo uns uszher gam. trag. Joh. D3;  
(der bock) mit seinen hörnern auszher stuess,  
zu im den ohsen nicht einliess. B. WALDIS 1, 98;

und sind seine augen weit auszher bauszend. FORER fischb.  
37<sup>a</sup>; es sind etlich, so sie ein blat oder zwei gelesen, oder  
ein predigt gehört, rips raps auszher wischen. LUTHER 2, 69<sup>a</sup>.

AUSHERREN, *desinere dominari*: unser alter herr hat auch  
ausgeherret, seit fünf tagen ist er maustodt. J. PAUL Tit. 1, 172.

AUSHERSCHEN, *dasselbe*.

AUSHETZEN, *exagilare canibus, heraus hetzen*: solt man  
solchen schelmen nicht mit hunden aushetzen? LUTHER 4, 383<sup>a</sup>;



schwig mit ich, würd mit hund zu letzt  
vom fürstenhöfen ausgehetzt. H. Sachs I, 350;  
ob man dich betzt mit hunden aus. III. 1, 150;  
darnach mit hunden dich aussetzen. III. 2, 180.

**AUSHEUCHELN**, *deponere larvam*: ewer tyrann, so bisher  
sich ausgeheuchelt hat. LUTHER 3, 513. br. 3, 305; ich achte  
aber, ewere fröcklin und kreutlin zu Halle hat nū ausge-  
heuchelt und lange genug den bawm auf beiden achseln ge-  
tragen. LUTHER 8, 115.

**AUSHEUERN**, *locare, ausmieten*, sowol verheuern, vermie-  
then, als durch höherem preis aus der miethe treiben.

**AUSHEULEN**, *ferre desinere*: hast du bald ausgeheult?  
und *transire*: heule dein leben aus! KLINGEN 2, 158; heule  
dich aus, *solis te nunc lacrimis*, weine dich aus.

**AUSHEURUNG**, *f. heurung* an den meistbietenden. MÖSKA  
1, 116.

**AUSHIEB**, *m. excisio*, der neuere ausdrück für den älteren  
besseren aushau (vgl. hieb): ausgehauenes holz oder erz.  
nicht zu mischen mit aushub.

**AUSHIN**, *adv.* — hinaus, gebildet wie anhin, ausher:  
greift an und laßt in aushin tragen. *fastn. sp.* 62, 67;  
wa wille zuletzt doch aushin gon? MURKHA schelm. 60, 5;  
an dem aushin und einhin tragen. H. Sachs III. 1, 123;  
lauf aushin auf den almen. Ambr. II. 339, 12; do wir wit  
uszbi kamen. TRO. PLATZ 78; ließ man iederman überbrugg  
uszbi. das; giengen wir mit einandren uszbi in ein kam-  
mer. 80; aushin Rom, die du keinen glauben haltest! HUR-  
TEN 5, 284; wisch aushin betz! EYKING 2, 436;  
das er nach nahrung aushin denkt,  
und stünd der galgen gleich vor der thür. 1, 433.

**MAALEN 42.** führt eine ganze reihe von aushin an.

**AUSHINKEN**, *claudo pede exire*: der fuß schmerzt mich,  
ich will doch aushinken.

**AUSHIPPEN**, *ausschellen*. WICHMAN rollw. 51. ed. mülh. 88.  
s. ausholhippen.

**AUSHOBELN**, *edolare*: ein ausgehobelter sarg;  
hövel euer neues haus  
bräutigam aus! FLEHING 1685, 385.

**AUSHOFFEN**, *desperare*: wer will gleich aushoffen?; die  
ausgehoffte hoffnung. *pers. rosenk.* 6, 1.

**AUSHÖHNEN**, *deridere*: gab er ihnen die ernstliche ver-  
mahnung mich nicht auszuhönnen. *Felsenb.* 2, 405; laut wurde  
der verräther ausgehöhnt;

ich höhne lester aus, ich schimpfe böse zeit. *LOEUV* 3, 6, 2.

**AUSHÖHNER**, *m. derisor*: ein rechter spotter und aus-  
höhner der leute.

**AUSHÖHNUNG**, *f. derisio*, verhöhnung.

**AUSHÖKEN**, *minutatim dividere, duriorum facere anno-*  
nam. *STIELER* 849. auch aushökern.

**AUSHOLEN**, *educere, nml. uithalen, ausrecken, ausreichen,*  
*auslangen.*

1) *ausrecken zum streich oder schlag*: holet mit der hand  
die art aus das holz abrubawen. 5 *Mos.* 19, 5; zu einer klei-  
nigkeit die art so weit ausholen. *HEADER* 1, 112. ebenso den  
arm, die hand ausholen und den streich, den schlag ausholen:

dasz man das richtbeil mir  
mit ausgeholtem streich hat an den hals gesetzt.  
GRATWIS 1, 455.

2) *den schritt, den sprung ausholen, weil ausschreiten*:  
geht  
mit gross weit ausgeholten rituerschritten  
der mord an sein entsetzliches geschäft. *SCHILLER* 563.

3) *das wort, die rede ausholen, ausforschen, herholen*:  
discurse, dadurch mein vorsatz, sinn und gedanken ausge-  
holt werden sollen. *Simpl.* 1, 323; manches aber ist sicher,  
wie ich jetzt sehe, zu weit ausgeholt. *MÖSKA* 1, vorr.

4) *auf personen bezogen bedeutet das nml. uithalen noch*  
*sinnlich aus dem hause führen, die dochter uithalen, freien*  
*(ahd. quentū halōn, uozorem duocere). wir würden in jenem*  
*fall heraus holen verwenden, ausholen ist uns ausfragen, aus-*  
*forschen*: mit seinen freundlichen geberden holet er dich aus.  
*Sir.* 13, 16; ein gegner des Berengarius, der die anhänger des-  
selben tief und genau ausgeholt zu haben versichert. *LES-*  
*SING* 8, 416; sie ließ nicht ab mit glatten worten ihn auszu-  
holen, was er für ein abentener bestanden habe. *MUSÄUS* 4, 6;  
um den kammerherrn besser auszuholen. *J. PAUL Hesp.* 2, 71;  
Julienne sucht ihn listig auszuholen. *TÜ.* 5, 58; der reise-  
marschall holte den kandidaten mit mühe aus. *KOMET* 2, 169.  
man dürfte euch ein ausholen des brunnens, des wassers an-

nehmen und dem ausfragen die bedeutung des auspumpens,  
ausschöpfens unterlegen.

5) *sieht kein acc. dabei, so wird das verbum intransitiv,*  
*und er pflegt sich gern in eine instrumentalfügung zu verwan-*  
*deln, oder es wird ein zu und im beigefügt; statt den arm,*  
*das schwert heisst es mit dem arm, mit dem schwert aus-*  
*holen*: zum schlag, zum streich ausholen; kurz oder weit  
ausholen; im reden ausholen; er holt von neuem aus und  
springt; bei *SCHILLER*:

bewegungelos starr ich das wunder an,  
den jagdspieß in der hand, zum wurf ausholend,

wo man auch mit getiligtem comms den jagdspieß zu aus-  
holend nehmen könnte; der waldbruder mit blosszem dolch  
rennt ausgeholt auf mich los. *FR. MÜLLER* 3, 124;

doch ich mag tändeln, necken, stören, wie ich will,  
sie keissen, lärmern, holen aus und sind mir gut.

*J. E. SCHLICK* 2, 625;

hole zum glauben mit einem besonnenen überglauben aus.  
*J. PAUL dämm.* 21; was dem frieden die wolthaten verfälscht  
und schmälert ist eben, dasz er alte kriegswunden zu ver-  
schliessen und zu neuen auszuholen hat. 62.

**AUSHÖLEN**, *excavare, nml. uitholen*: gräber aushölen; der  
regen hölt den stein endlich aus; nester aushölen; secht wie  
ich die bon wil holen und wie ein weinmilb aushölen. *Garg.*  
93; liez Salomo schnitzwerk machen von ausgeholten che-  
rubim. *SCHUPPIUS* 47;

ich sollt es wol  
mit ansehen, wie er euch von tag zu tag  
aushölen wird bis auf die zehen. *LESSING* 2, 254;

singt opernauzfüge, die ihre zarte nachtigallenbrust aushölen.  
*J. PAUL TÜ.* 1, 108;

an des altars hoher schwelle  
thut ein grab sich auf, mit grauen  
ausgehöht. *PLATZ* 12.

s. aushülchen.

**AUSHÖLER**, *m. scrutator*: die mutmassung wäre ein schür-  
ferer aushöler, als die zunge ein verräther. *LORENSTEIN Arm.*  
1, 1314.

**AUSHÖLER**, *m. cavator*.

**AUSHÖLERN**, *excavare, vgl. ahd. holren dolare* (Graf 4,  
849): bald hölern sie den ganzen leib aus, wie ein maus ein  
brot. *FRANK weltb.* 13; alle berg hölert man aus. *AGRICOLA*  
157; durch die ausgehöleren felsen. *MATHEUS* 56.

**AUSHÖLHIPPELN**, *conviciis insectari, ausschellen*: der so  
gar wol beschwätzt ist und mich dermassen aushölhippelt,  
dasz ich mich dessen schämen muss. *AYRER proc.* 1, 7. *SCHMEL-*  
*LER* 2, 221; aushölhippeln *durioribus verbis increpare*. *STIELER*  
843. s. holhippeln.

**AUSHÖLHIPPEN**, *dasselbe*: ich darf euch wol schelten und  
wol aushölhippen. *PARACELSUS* 1, 143; o ihr unverständigen arzt,  
warum holhipp ich euch aus? darumb, dasz ihr nit recht  
dran sind. *chirurg. schr.* 632; einander wie hund und katzen  
aushölhippen. *FISCHART bienenk.* 87; noch vil weniger einer  
des andern werk und kunst vernichte, verschte, aushölhippe,  
schende oder schmehe. *Ulmers ratheutsch.* von 1590 bei *SCHMID*  
s. 285; weil er sich müsse aushölhippen lassen. *eselkönig*,  
um 1820;

o Wolf, wiss ich verraten bin  
bei melm alten, wie hat er mich  
ausgehölhippt so seniglich.  
*H. Sachs III.* 1, 196.

s. holhippen und aushippen.

**AUSHÖLHIPPERN**, *dasselbe*: ich rede ciceroniane und ihr  
verstehet es nicht. *Cyr.* ich verstehe genug, dasz ihr mich  
stichelt und aushölhippert. *GRATWIS* 1, 816.

**AUSHÖLUNG**, *f. scrutatio*: um gewisse fragen und ausho-  
lungen zu vermeiden. *LESSING* 12, 436; warum mehr ausho-  
lung? *HIPPAL* 6, 86; jetzt bin ich kein wort mehr schuldig  
als die stelle, die viel ausholung nöthig hat. *br.* 14, 332.

**AUSHÖLUNG**, *f. excavatio*: die aushölung des grabs.

**AUSHÖLZEN**, *lignari*: die wälder aushölen; *figürlich*, im  
letzten bande, wo jeder ästhetische schnitter seine leute aus-  
holzet. *J. PAUL Hesp.* 1, 63.

**AUSHÖLZEN**, *bei den schustern, die holzboetze auschniden*.

**AUSHORCHEN**, *auscullando explorare*: er horcht alles aus;  
er hat seit einem halben jahre einen kerl daru gebraucht,  
ihm in ganz England ein stummes mädchen auszuhorchen.  
*TIERCK* 12, 167; seine gefühlsitzen konnten nichts regesames an  
ihr aushorchen. *J. PAUL uns. loge* 3, 27; bezweifeln, ob Bentley  
seinen genius darüber gehörig ausgehorcht habe. *WOLFE eme-*  
*lecten* 1, 86.

AUSHORCHER, m. BECKERS *weltg.* 12, 369.

AUSHÖREN, *audire usque ad finem, plane audire, nml.* uithooren: sie fündend ein hallig schämig leben und wirt selten böses usgehört. *beschr. Wiens bei Scheible* 6, 659; Marobod hörte gleichsam als verzückt diesen nichts minder klugen als heiligen alten aus. *LOHRENT. Arm.* 1, 1105;

die boten, die noch kommen werden, behalt bei deinem zelt, und frage sie genau, und höre (*horche*) sie ganz aus. *KLOPSTOCK* 10, 127; die aldermänner können anklage und vertheidigung, wenn sie nicht von einer zunft geführt werden, ohne sie auszuhören, abweisen. 12, 18; ob man sich darauf einlassen wolle, die lateinischen kunstwörter dem gedächtnis mühsam einzuprägen und die erklärungen derselben, die nur selten kurz sein können, auszuhören? 12, 214;

zornig hörte der könig nicht aus was Reineke sagte. *GÖTTE* 40, 152;

ich bitte, hört mich aus! *KLINGER* 1, 285; so hör mich nur aus! *ARNIM schaub.* 2, 260; eine vorlesung, eine predigt ausbören.

AUSHOSEN, *exuere braccas*: der flachs hoset sich aus, wenn er die wurzelhülsen fallen lässt. in Schlesien. ganz verschieden das *nml.* uithooren von hoozen schöpfen.

AUSHUB, m. was ausgehoben wird, das vorzüglichste, der ausbund; ein aushub aus allen mundarten. ein recht der meisterswitwen, s. ausheben. 6.

AUSHUDELN, *incipere*: ausfilzen und aushudeln. *Jucundissimus* 40.

AUSHÜLCHEN, *excavare*: da namen die müs bomeranzepfä, da vil kernen in sein, und hülichten si usz. *KESSEN. evang.* 203; in dem uszgehülchten hüslin (*des felses*). *post.* 3, 8; uf den abent kouft Ulenpiegel ein hüpschen apfel, den hüllecht er inwendig usz und stiesz den vol fliegen. *Eulensp. c.* 86.

AUSHÜLFE, f. *subsidium*: eine aushülfe in der noth.

AUSHÜFLICH, *adv. in subsidium*: verboten ist das ausschütten auf die strassen bei strafe von einem gulden, wofür aushüfllich der stubenbesitzer haftet. *Göttinger acad. gesetz.*

AUSHÜLSEN, *eximere folliculis*: bohnen, linsen aushülsen.

AUSHUNGERN, *fame macerare, necare, nml.* uithongeren: damit er die hungerigen seelen aushungere. *Es.* 32, 6; das ir als lang hie verharren wölt bisz ir sie ausgehungert. *Aimon* X3; schemen solt ihr euch, das ihr euch also aushungert. *Garg.* 52; den hunger aushungern. *pers. rosenh.* 3, 9; die stadt solte ausgehungert werden. *Wess. erz.* 68. *intransitiv*, aushungern, *fame macerari*. auch von deckern, ungedüngt lassen: und sullent nit uszgehungert noch gemergelt sin. *urk.* von 1443 bei *ORSELIN* 75; ein ausgehungertes land.

AUSHUNZEN, *incipere, ausschellen*:

sonst störte mich kein menach im schlafe, litz pocht mich jeder narr heraus, und wenn es niemand thut, so hunzt die frau mich aus. *GELERT* 1, 145;

indem er herr Heinzen aushunzt, kommen ihm auch die verfasser der göttingischen gelehrten zeitung in den weg. *LESING* 6, 182; überdies ist der deutsche jambus jener ausgehunzte klippklapp keineswegs. *BÜCKER* 178; wofür man denn von den moralischen personen rechtschaffen ausgehunzt wurde. *TIECK* 5, 320; jeden morgen hunzte sich Viktor unter der bettedecke aus wegen des abends. *J. PAUL Hesp.* 1, 124. hunzen bedeutete zerfelsen, zerschneiden, s. zerhunzen und verhunzen.

AUSHÜPFEN, *exsilire*: der vogel ist ausgehüpft. einem aushüpfen, *aus dem wege gehn*: also habens von ihnen auch gelernt die blaterarzet, welche mehr und besser sein wöllen, dann die juden, und ist doch des eins ladders, wiewol sie zu beiden seiten einander aushüpfen. *PARACELSUS chir. schr.* 332.

sol das sin so ein heilliger man der mit dander lüt uszhüpfen kan? *trag. Joh.* 18,

sich lustig machen, springen? vgl. aufhüpfen. *BAKKE schreibt* aushoppen: sobald ich wieder aushoppen und meinen sachen nachgehen konnte, war meine noth vergessen. *der arme mann im Tockenb.* 178.

AUSHUREN, *εκπορνίσαι*: wie auch Sodoma und Gomorra und die umbligende stede, die gleicherweise wie diese ausgehuret haben und nach einem andern fleisch gegangen sind. *br. Judä* 7; hastu dich nun ausgehuret bei deiner wirthin? *ped. schulf.* 243.

AUSHUSCHEN, *vellere*, einem das haar raufen.

AUSHUSTEN, *extusire*: blut aushusten. auch *tussire de-sinere*.

AUSHÜTEN, *loco cedere, raum machen, den weg räumen, dem hirteloben entnommen, wenn ein weidender hirt aussuweichen, seitwärts zu hülen aufgefordert wird*:

hütet usz, arm und rich, wirts mir usz dem pfad und stig! *UNLAND* 7;

vgl. ausweichen. in andern sinn ist *transitiv* aushüten eine wiese ganz abweiden, *depascere*.

AUSJAGEN, *expellere, ejicere, nml.* uitjagen:

*mhd.* daz man in (den siechen) daz jagete von den andern hin. *Barl.* 23, 36.

ich wil hornissen fur dir her senden, die fur dir eras jagen die Heniter, Cananiter und Hethiter. 2 *Mos.* 23, 28; were er aber ein gegenwertiger sichtlich mensch, er solt sie mit einem strohalm zum lande ausjagen. *LUTHER* 3, 59; so müssen wir sie wie die tolln hunde ausjagen. 8, 101;

und das man auch die hund ausjag. *fastn. sp.* 2, 11;

das hat er iren frunden von mir geclagt

und mich dazzu mit einem schein auszejagt. 860, 3;

man hat dich zuo Tiereck am Necker

mit ruoten zuo dem thor uszejagt. 865, 32;

ist die seele wirt und der leib ihr haus,

wie daz dieses dann jenen oft jagt aus? *LOCAN* 2, 8, 57;

die nächtliche erscheinung jagte ihm den angutschweisz aus; aus den gesangbüchern wurden zeilen, strophen und lieder ausgejagt, die obwol keinen guten sinn, doch auch keinen schlimmen hatten. *J. PAUL biogr. bel.* 1, 138.

AUSJAHREN, *continuare annum, ein jahr ausdienen*: ich weisz nicht, ohs der groszvater auf einmal gar zu streng angefangen oder ob knecht und magd sonst zu meisterlos geworden, kurz, sie jahrteten aus und liefen davon. *arme mann im Tockenb.* 16.

AUSJAMMERN, *transigere plangendo*: sich ausjammern;

sie wird ihr leben fern von mir und dir ausjammern.

*GÖTTE* 10, 188;

als er den todeskampf nun bald hatt ausgejammert.

*WERNERS* 24 febr. s. 58.

AUSJETEN, *eruncare*: das unkraut aus dem lande, denn das land;

das solten ir pebst und bischof ausjeten.

*fastn. sp.* 294, 4;

und pflanzen menschen in ihr land,

statt menschen wie das unkraut auszujäten.

*GÖTTE* 3, 115;

es ist kindisch und pedantisch aus kindern freudige irrtümer auszujäten. *J. PAUL jubels.* 192; die kometen sind ausgejätete welten. *lit. nachl.* 4, 26. s. ausgäten.

AUSJOCHEN, *jugo solvere, ausspannen*: das vieh ausjochen.

AUSKALBEN, *desinere vitulum parere, nml.* uitkalven.

AUSKALKEN, *calcem extrahere, den kalk aussiechen*.

AUSKÄLTEN, *perfrigerare, erkälten*: auskältende saaten.

AUSKÄMMEN, *depedere, ausbürsten, nml.* uitkammen: läuse auskämmen; den kopf auskämmen; die haare sind schon ausgekämmt; indem das examinationscollegium seine samtenen hosen mit einer glasbürste auskämmt. *J. PAUL uns. loge* 3, 146.

AUSKÄMPFEN, *armis decernere, aufsechten*: den verhaszten streit auskämpfen. *KLINGER* 2, 166.

AUSKAPPEN, *pulare, nml.* uitkappen, bäume auskappen.

AUSKARREN, *carro evehere*.

AUSKASTEIEN, *corpus castigare, macerare*: sich askasteien: wie wol thut die sonne meinem askasteien, von gebet und wachen abgematteten körper. *KLINGER* 3, 111.

AUSKAUEN, *gleichsam emanduare*: knöchlein auskauen; es ist ebenso unwahr, daz dieser bogen hieselbst ausgekauen. *HAMANN* 4, 450; ausgekauener oder ausgekauter taback.

AUSKAUFEN, *integre coemere, erkaufen, nml.* uitkoopfen:

wo ein gemahlter brief und ausgekaufte bullen,

wer edel noch nicht ist, erst edel machen sollen.

*LOCAN* 1, 3, 30;

kauft ein bergherr fremde gewerken aus und wollt den geniesz gar allein haben. *SCHNEIDER* 332; er lässt sich nicht mit tausend gulden auskaufen; der ganze vortat, das gewölbe ist schon ausgekauft. s. ausverkaufen. einem auskaufen bedeutet im kauf zuvorkommen:

es hatte sie (*die frau*) ein lord bei Sweerts bestellen lassen, ich kaufte sie ihm aus, der junker muste passen.

*Uz* 2, 106.

AUSKECKEN s. ausköken.

AUSKEGELN, *etwas durch kegelschoben ausspielen*. bei den pferden aber den kegel, d. i. den obersehenkel verrenken: davon kan es (*das pferd*) anders nicht als auf dem spitzen vom

huf stehen und die fessel krümmen. dan muoz man den kegel wieder recht einrichten, auch die dabel verrenkten adern. *PINTA 398, welchen HONNAC 3, 223<sup>a</sup> ausschreibt, aber auch 2, 214<sup>a</sup> folgendes sagt: wann ein pferd ausgegelt, so schmier das glied gar wol mit warmem lortl. später wird eine salbe um den kegel gebunden, die ziehet das glied wieder ein. vgl. auskoten.*

**AUSKEHLEN**, *striare*, in der baukunst, etwas mit kehlen, d. i. holen streifen oder rinnen versehen.

**AUSKEHR**, *m. exitus*: der mensch müsz drei auskere thun, der erst von Egipten diser welt, der ander von der wüstin sein selbs, der drit in das gelobte land. *KEISERSSANG.*

**AUSKEHREN** (vom mhd. kern), *vertere*, nnl. uitkeeren: die stube, das haus, den stall mit besen auskehren; kommt für euer plaudern her und kehret mich aus (*bürstet mich ab*). *J. E. SCHLEGEL 2, 58;*

dann ist es sauber fein ausskert. *SCHNEIT prob. B 2;*  
der scorpion gleicht dir, so auf den tod verletzet,  
und kehrt mit seinem schwanz ein theil des volkes aus,  
als wie ein schwerdt auch thut. *OPITZ 1, 92.*

*sprichwörtlich: im (oder beim) auskehren wird sichs finden, d. h. zuletzt, wenn man das simmer auskehrt, findet sich die verlorne sache, und allgemein, da wird sichs ergeben, zeigen: wie auch sollichts zu verantworten sein werde, wird man im auskehren finden. LUTHERS br. 3, 508;*

so find es sich in dem auskeren. *H. SACHS I, 479<sup>a</sup>;*  
find sich zuletzt in dem auskeren. *II. 2, 39<sup>a</sup>;*

befande ich endlichen und im auskehren. *PHILAND. 1, 6; im auskehren werdet ihr sehen. 2, 347. s. auskehrich, auskehricht.*

**AUSKEHREN** (vom mhd. kēren), *egredi, austreten*, gegen-  
sals des *eintratens*, *einkehens*: ausgekeret, auf *äussere*  
dinge, nicht in sich selbst gekehrt, auswärts gekehrt. *KEISER-  
BERG der has im pf. Aa 6<sup>a</sup>; ich bin eingekeret in mein ja-  
mer, das ist, vorhin war ich ausgekeret von meim jamer. LUTHER 1, 23<sup>a</sup>; darumb ist gott in Christo vermenschet worden, dass die welt gar eusserlich abgefallen und auskert, nicht mer götlich vernam. FRANK chron. 2<sup>a</sup>. ausserdem in transi-  
tivem sinn: das rauhe auskehren, auswärts kehren, sich streng  
erzeigen; der vater kehrt gern das rauhe aus, stellt sich hart;  
der glanz der heuser ist alles einkert, wie bei uns auskert. FRANK weltb. 141<sup>a</sup>. im geschäftsleben, einem seinen antheil an  
der erbschaft auskehren, seinen gläubigern eine summe aus-  
kehren, d. i. zukehren, zuwenden, aussahlen, was doch kaum  
vertere meint.*

**AUSKEHRICH**, *n. purgamentum*: aber zuletzt hat sichs  
dennoch imer funden im auskerich. *LUTHER 3, 320; im aus-  
kerich aber wirt sichs wol finden. tischr. 3<sup>a</sup>. 281<sup>a</sup>;*

das wird sich im auskerig finden. *ATENA 458<sup>a</sup>.*

**AUSKEHRICHT**, *n. dasselbe, abkehricht*: aber es hat sich  
gefunden im auskericht, was (es) für ein geist gewesen sei. *LUTHER 5, 489<sup>a</sup>; gegenwärtiges fragment sollte, meinen ersten  
gedanken nach, durch mich entweder gar nicht oder doch  
nur irgend einmal zu seiner zeit in eben dem abgelegenen  
so wenig besuchten winkel bibliothekarischen auskehrichts  
erscheinen, in welchem seine vorgänger erschienen sind. LES-  
SING 10, 234; man sprach und schrieb und sang auf öffent-  
licher strasse von ihnen als von dem verworfensten auskeh-  
richt des menschlichen geschlechts. WIELAND 6, 238; die be-  
griffe klutern sich, ein kleiner theil bleibt, das übrige wird  
als auskehricht weggeworfen. KANT 3, 93; dort ist sie war-  
tendes auskehricht. J. PAUL jubels. 7.*

**AUSKEHRSEL**, *n. dasselbe.*

**AUSKEIFEN**, *incipere, aussanken*: hm, ich soll nicht mehr  
die nünchen auskeifen. *KLINGERS Faust cap. 9. s. auskiffeln.*

**AUSKEILEN**, *cuneis firmare, cuneare*. steht sowol gleich-  
bedeutig mit *einkeilen*, als ihm entgegengesetzt für *eingekeiltes  
auskeilen*. bergmännisch bedeutet es *spitz ausgehen*: der gang  
keilt den berg aus, keilt sich aus. zuweilen steht es auch  
für *auskegeln*, bei den pferden.

**AUSKEIMEN**, *progerminare, aufkeimen*: das erste auskei-  
men der rebe; die erbsen keimen aus; das malz keimt aus.

**AUSKEINEN**, *dasselbe, nach der alten form goth. uskeinan*,  
*alls. kinnan*:

darauf er liegen bei getreid,  
da sach er erst sein herrenleid,  
das keinet aus an allem end. *H. SACHS I, 442<sup>a</sup>;*  
auch bei *MATHEIUS*.

**AUSKELLEN**, *trulla exhaustire*, mit der kelle ausschöpfen.  
*bergmännisch.*

**AUSKELTERN**, *prelo esprimere*: die trauben auskeltern,  
den wein, most auskeltern. *figürlich*, aber wies jetzt unsere  
gnädige herren anfangen, uns bis aufs blut auszukeltern.  
*GÖTTE 42, 7; ausgekelterte wangen. J. PAUL Hesp. 2, 14; aus-  
lachen und auskeltern. Hegelj. 2, 81; so sehr kelterte er mun-  
tere reisegeführten aus. Kalsenberger 1, 3. dann auch wieder  
finem facere exprimendi.*

**AUSKERBEN**, *incisuras facere*, nnl. uitkerven: die sicht-  
baren balkenköpfe waren, wie es der zimmermann nicht las-  
sen kann, ein wenig ausgekerbt. *GÖTTE 38, 163; ausgekerbte  
blätter: ein glänzend blatt in finger ausgekerbet. HALLERS  
alpen 40.*

**AUSKERNEN**, *enucleare*, mhd. üzkirnen, gewöhnlich erkir-  
nen: die nusz auskernen, ausgekernte pflrsich. oft aber  
*figürlich*:

swer swenden welle sin hirne,  
dag er tieffu wort üz kirne. *Renn. 23450;*

wenn sich die winde legen  
der köstlichen und ausgekornen gunst.

*Schönborn bei Gryphius 2, 502;*

als hülse seiner ausgekornen stunden. *J. PAUL uns. logs 3,  
176; sie spielen mit dem ausgekornen leben, wie mit einer  
locke. Hesp. 1, 238; jeden tag, jede stunde auszukernen. 3,  
184; aus der form alle fälle auskernen und ausspelzen. Ficl.  
17; ich liez die ausgekornte perücke vicarieren. III. nachl.  
4, 85. bergmännisch, die erze auskernen, sondern, ausge-  
kornter rieme ist den fleischern ein stück aus dem hintervier-  
tel des rindes.*

**AUSKESSELN**, *excavare instar aheni*: bergmännisch, der  
ort kesselt sich aus, die grube bricht ein, verschaltet sich kes-  
selförmig. *s. kessel.*

**AUSKETZERN**, *bergmännisch, findere, mit ritzsen versehen*:  
die wand ausketzern, um keile einzulreiben. *s. aufketzern.*  
in der Schweiz könnte ausketschen bedeuten *ausschleppen*, in  
Baiern heiszt katsch aus! *apage, mach dich fort! SCHNELLER  
2, 345. s. aushatschen.*

**AUSKEUCHEN**, *anhelando emittere*: du hast jenen elenden  
gesehen, Amalia, der in unserm siechenhause seinen geist aus-  
keuchte. *SCHILLER III. MAALER 43<sup>a</sup> schreibt auskauchen.*

**AUSKIELEN**, *caules pennarum conficere*, alle kiele treiben:  
und wie ein adler thut, der nicht lässt ungeflogen,  
wiewol er kümmerlich erst jetzt hat ausgekiele,  
und noch der nordwind nicht mit seinen federn spielt.  
*OPITZ 2, 18.*

**AUSKIESEN**, *eligere, auserkiesen*, nnl. uitkiezen, mit star-  
ker und schwacher form, wie bei *auserkiesen*:

da mag ein jeder im besondern  
ein baum auskiesen für das best. *WALDIS Esop 2, 27;*  
glück hat zu seinem kinde Sutrionum ausgekiest.  
*LOGAU 1, 10, 81;*

das sind die heiligen zwölfe,  
Solia, die zu vertrauten der miltler gottes sich auskor.  
*Klopstock Mess. 3, 125;*  
und aus der grossen gedrängten versammlung  
koren ihn Moses sich aus und Abraham ihm zu erscheinen  
*15, 1027;*  
folgte dem führer den pfad hinauf, den gott für ihn auskor.  
*18, 203;*

zur gespielin her das hertz sie sich aus. *werke 1, 310;*

so kies er ihn (den weg) sich aus, und walle auf selbigem frisch  
und fröhlich einher. *12, 410; des lehnherren hausfrau soll mit-  
gehen und ein fasz wein auskiesen, als darnach soll das ge-  
richt auch ein fasz auskiesen, kiesien sie ihn gut, so haben  
sie ihn gut. weisb. 3, 783.*

**AUSKIFFELN**, *frequentativ von auskeifen*. schon im vocab.  
1482.

**AUSKIND**, *n. extraneus, peregrinus*: soll das rechtlich gut  
folgen den rechten erben und nechsten ganerben und nicht  
den auskindern. *weisb. 3, 346. vgl. ausmann.*

**AUSKINDBETTEN**, *lectum puerperii relinquere*: so sie ih-  
rer kinder genesen und auskindbetten. *PARACELsus 2, 268<sup>a</sup>.*

**AUSKINDERN**, *finem facere ineptiarum puerilium*, wie aus-  
buben. das nnl. uitkinderen auch *desinere parere*, von frauen.

**AUSKIPPEN**, *excipere, extollere, ausgreifen*, nnl. uitkippen:  
uns arme leute aus der unzähligen menge dieser verächter  
auskippen. *Liscov 490. auch intransitiv, alloli, nulare.*

**AUSKITTEN**, *ferrumina immisso obturare*, mit kitt ausfül-  
len: das menschenblut, welches das kartenhaus und das  
spartwerk unsers ichs auskittet. *J. PAUL uns. logs 2, 183.*

**AUSKLAFFEN**, *garrere, ausschreien*: das sie das für bewerte und begründete warheit auskaffen. *LUTHER* 1, 48.

**AUSKLAFFERN**, *ulais metiri, mit gestreckten armen ausmessen*.

**AUSKLAGEN**, *lite alque judicio persequi, verklagen*, *nnl. uitklagen, denn auch zu ende klagen*:

wie es den tausend mal tausend der toden gottes einst sein wird,

hat das grosse weh von dem falle bis an den gerichtstag ausklagt. *Klopstock Mess.* 13, 674;

*Johann*, fortgehn wollen sie nicht, bezahlen können sie nicht, was ist denn noch übrig?

*Adrast.* mich ausklagen zu lassen. *Lessing* 1, 400; auskлагter schulden halber soll das haus verkauft werden; ich musz mich einmal recht ausklagen.

**AUSKLAGT**, *f. actio: ausklagt thun. weisth.* 3, 13, *actionem instituere*.

**AUSKLANG**, *m. exitus soni*: du, ihr anklang und ausklang. *Herder* 4, 63; der ähnliche klang und ausklang der zweiten und vierten zeile. 18, 6.

**AUSKLÄREN**, *expurgare, nnl. uitklaren*: den waizen ausklären, die rogenhalme daraus entfernen; das mehl ausklären; das wetter klärt sich aus, klärt sich ganz ab, s. abklären; ein ausgeklärtes gemüthe. *Logau* 1, zugabe 139; in der sabbatstille meines ausgeklärten gemüthes. *Tieck nov. kr.* 2, 240; sie empfing Augustin mit ziemlich ausgeklärten augen. *Pierrot* 1, 30.

**AUSKLATSCHEN**, *effutire, ausschwalzen, ausplaudern*: sie klatscht alles aus; er wird unser geheimnis ausklatschen. den schauspieler ausklatschen, *explodere, auszischen, auspfeifen*.

**AUSKLAUBEN**, *excerpere, mit den fingern aus der schale, aus der erde, aus dem haufen nehmen*: erbsen, bohnen ausklauben, käse aus dem topf ausklauben;

darumb ausklaubt ich diese guten kea, und hab mich darthor gesetzt.

*H. Sachs III.* 3, 45°;

gold, erz aus dem boden, aus den halden klauben:

gold in blätchen, gold in stütern

durch die ritzen seh ich silttern,

laszt euch solchen schatz nicht rauben.

imsen (ameisen) auf! es auszuklauben.

*Görne* 41, 139;

das geläuterte gold, das wir aus schutt und grusz der natur nur mühselig ausklaubend als kümmerlichen gewinn eines vergeudetens lehens bedauern müssen. 39, 145; ich fand den steiger mit ausklauben beschäftigt. hier sondern sie den zinnstein von den anhängenden gangarten. 51, 108. *Oft figurlich für mühsames aufsuchen*: ich will das allerbest und hübschist ausklauben;

erlaubt mir ein vorsprech.

ja den thuu ich dir erlauben,

magst du nur ein ausklauben. *fastn. sp.* 988, 17;

sie haben in (einen vers aus den psalmen) in einem augenblick rein aus geglaubt (so), ja beider allen rein aus, das sie weder uns noch niemand etwas daran gelassen haben. *Luther* 5, 67; denn er erzelet also der Türken historien, das er nicht allein ausklaubet, was an irer religion am höchsten und schendlichsten ist. 5, 258°;

was besser gottesdienst ist irgend aus zu klauben für gottes ruhm zugleich und für der menschen glauben?

*Opitz Hugo Gr.* 331;

gleichwie alles besonder ausgeklaubte und ausgesonderte weit höher geachtet wird. *Simplic.* 1, 5; bei jeder frischen sammung fleng er an aus dem chaotischen verrat auszuklauben. *Görne* 32, 37; ungeachtet ich gestehen musz, dasz ich mich freue, wenn ich hie und da ein buch zu meiner erweckung und zur erweiterung auch meiner geistlichen erkenntnis ausklauben kann. *Hamann* 1, 349; scheinbare widersprüche lassen sich in jeder schnitt ausklauben. *Kant* 2, 34; es war etwas ganz unnatürliches, aus einer ganz willkürlich entworfenen idee das dasein des ihr entsprechenden gegenstandes selbst ausklauben zu wollen. 2, 484; dasz zuhörer und leser wie die schweiszünde in romanen und tragödien nur verwundetem wildpret nachlaufen und es aus dem unverletzten ausklauben. *J. Paul jubel.* 64; hier in diesem manne und protoplastiker sitzen nun alle facultäten und männer, die besten altfürstlichen häuser, wiewol noch nicht rein aus dem gemeinen schiffvolk ausgeklaubt. *Siebenk.* 1, 139; weil unter so vielen gründen der wahre nur von einem extrablättchen auszuklauben wäre. *Hesp.* 2, 28; ich pries sie ins schöne gesicht, dasz sie sich einen solchen verlobten ausgeklaubt. *biogr. bel.* 1, 144.

**AUSKLEBEN**, s. das folgende.

**AUSKLEIBEN**, *intus illinere, obducere*: einen schrank auskleiben; die löcher in der wand, die wand mit lehm auskleiben.

**AUSKLEIDEN**, *nnl. uitkleeden*,

1) *entkleiden, vestes exuere*: ich will mich auskleiden; kleide mich aus; kleide das kind schnell aus; die räuber kleideten ihn ganz bis aufs hemd aus; den toden auskleiden.

2) *auspulzen, exornare vestibus*: alle mit entblößten brüsten und wie liebesgöttinnen mit rosenkränzen auf den hauptern ausgekleidet. *Lowenst. Arm.* 1, 619; was für garstige teufelsbildnisse werden nicht zu fastnachten ausgekleidet. *Simplic.* 1, 172; die ergsten zwei lumpenhunde, die wir können aufreiben, die wollen wir auskleiden als grafen. *Wass comöd.* 315; dasz er denen herren solche kleider verfertigte, welche schöner als ein pfauenschwanz aussehen, darinne sie nachmals als eines grossen fürsten hofrath stutzen könnten, und dasz er seine kunst an ihnen, sie auszukleiden, aufs beste würde bewiesen haben. *Plesse* 1, 116. heute sagt man herauskleiden.

**AUSKLEIDUNG**, *f. ornatus, auspuls*: verwunderten sich über die possierliche auskleidung. *maulaffe* 92.

**AUSKLEINEN**, *frustalim efferre, bergmännisch, das erz in kleinen stücken herausbringen und klauben*: ein haufen tauber schlacken oder ein ausgekleinte und umgekehrte halle. *Matthaeus* 111°.

**AUSKLEISTERN**, *was auskleiben, oblinere*: einen kasten mit papier auskleistern, beziehen.

**AUSKLENGELN**, *was das folgende*.

**AUSKLENGEN**, *den samen aus nadelholz gewinnen, gleichsam ausklingen lassen*.

**AUSKLINGELN**, *tinnitu divulgare*: aussprechen wäre besser als ausklingeln. *J. Paul aesth.* 2, 222; wie die Samojedinnen ein glückchen tragen, damit die eltern jeden schritt und aufenthalt derselben wissen, so klingeln die Deutschen ihre mährchen den feinden aus. *Nepomukkirche* 114; verlorne sachen ausklingeln (ausschellen) lassen. *intransitiv, von einem aussprudelnden, ausplätschernden bach.* s. klingeln.

**AUSKLINGEN**, *tinnire desinere*: das lied klingt aus, verklingt.

**AUSKLOPFEN**, *pulsando excutere*: die kleider, die felle ausklopfen; den staub ausklopfen; anis, kümmel ausklopfen (aus den stauden); lasz ihn unter fremde leute kommen, die werden ihm den rock besser ausklopfen. *Arnim schaub.* 1, 7; ausklopfen, damit die schaben ein wenig davon flühen. *unw. docl.* 524; einem die kleider auf dem leibe ausklopfen.

**AUSKLÜGELN**, *subtiliter excogitare*: die alle geheimnis der schrift ausklügeln wollen. *Zinngr. apophth.* 8, 13; die unterthanen beteten Oeizig für ihre fürsten, klügelten nicht alles so genau aus. *Schuppius* 539; nun hat Moritz ausgeklügelt, dasz es eine gewisse rangordnung der silben gebe. *Görne* 27, 255; die befriedigung der neigungen, so fein sie auch immer ausgeklügelt werden mögen. *Kant* 4, 238.

**AUSKNAUPELN**, *probe rodere, ganz abknauern*.

**AUSKNEBELN**, *fulsum solvere*: den hund ausknebeln.

**AUSKNEIFEN**, *clam se subducere, nnl. uitknijpen, eigentlich ausdrücken*: er ist ausgekniffen, er hat sich gedrückt, ist ausgekratzt. *nnl.* he is stil uitgeknepen; eenen citroen uitknijpen, eine citrone ausdrücken.

**AUSKNEIPEN**, *exire in couponulam*.

**AUSKNETEN**, *probe subigere, nnl. uitkneden*: der teig ist noch nicht ausgeknetet; gleichwie ein backofen, den der becker heizet, wenn er hat ausgeknetet. *Hoses* 7, 4; er sollte auf fürstlichen befehl ein drama auf der drehscheibe seines pultes auskneten. *J. Paul uns. loge* 2, 74.

**AUSKNIEEN**, *flexis genibus excavare*: andächtige pilger knieten den stein aus.

**AUSKNIRSCHEN**, *stridendo, frendendo transigere*: lasz mich mein einsames leben so ausknirschen über das schicksal deiner verblendung. *Görne* 10, 101. auch KLINGEN im th. 3, 363. 371.

**AUSKNISTERN**, *desinere crepitare*: das feuer hat ausgeknistert.

**AUSKNITTELN**, *fulsibus expellere*:

der haur und bürger wird kanal und pack betitelt und seinem anwachs früh die menscheit ausgeknittelt. *Voss* 6, 181.

**AUSKNÖPFEN**, *globulis eximere*.

**AUSKNÖPFEN**, *exsolvere, knoten auflösen*.

**AUSKNURREN**, *desinere musitare*:

nun gute nacht! so hat er ausgeknurrt. *Voss* 6, 177.



**AUSKNÜTSCHEN**, *tundendo, conterendo olere, ausbleuen, ausdrücken, andere schreiben knötschen*: da haben sie ir ausknötschen und ausbleuen an ein wasser gerichtet, wie bei uns die tuchmacher und weiszgerber ire walkmülen haben. **MATHEIUS 119**. vgl. knötschen, zerknötschen.

**AUSKOCHEN**, *excoquere, percoquere, aussieden, nsl. uitkoken*.

1) *fertig kochen*, das fleisch, gemüse wol auskochen; die arznei ist noch nicht ausgekocht. *bildlich*, etwas auskochen, *wie* ausbrauen, *fertig werden lassen*: Faust kochte alles im stillen aus. **KLINGER 3, 267**; er kochte den zorn in seinem herzen aus. **6, 153**; wir haben es noch nicht ausgekocht, etwas mit einander auszukochen.

2) *heraus kochen*: dem fleisch alle kraft auskochen; das fett auskochen; einen topf auskochen, *reinigen*; das garn, die wäsche auskochen; die leiche ward ausgegraben und alles gift ausgekocht.

3) *intransitiv*, das fleisch hat ausgekocht; jedoch hat auch dieser schwäbisch keiser Heinrich dem pabst bald ausgekocht (*es nicht mehr zu dank gemacht*). **FISCHART bienenk. 128**; wie ist euch nun, habt ihr ausgekocht (*euch gestillt, beruhigt*)? **KLINGER 14, 153**.

**AUSKÖKEN**, *erudare*: sie sind toll im weissagen und köken die urteil heraus. **Es. 23, 7**; nachdem er solches mit ziemlich schwerer und stamlender zunge ausgekockt. **SCHUPPIUS 547**.

**AUSKOMMEN**, *exire, egredi, nsl. uitkomen*.

1) *ausschliefen aus der schale*: die glücke hätte schon 20 tage auf den eiern gesessen und noch wäre keins ausgekommen. **GÖTTE 37, 251**; nsl. waneer zullen de kuikens uitkomen?

2) *ausbrechen, vom feuer, los werden, gleichsam aus den banden oder auch als ein entschlüpfter vogel*: wenn ein feuer auskompt und ergreift die dornen. **2 Mos. 22, 6**; denn das feuer kam aus. **3 Mos. 9, 24**; von dem sol ein feuer auskommen über das ganze haus Israel. **Es. 6, 4**; ist durch ein auskumens feuer seins nachpauers ein stadel brennend worden. **Maria wunderzeichen 1521. 69**. (*Scheible 6, 989*). schon im *Meraner stadtrecht*: swenne dag siwer üz kumt. **HAUPT 6, 424**.

3) *auch das gerücht, mhd. mære, liess man einem flücken vogel gleich, aus dem nest ins land, unter die leute ausfliegen* (*mythol. 2. 880*):

dô dag mære üz quam. **En. 1916. Herb. 14374**,

und ebenso heisst es nun: sein gerücht kam weit aus. **2 Chron. 26, 15**; es kam ein erlögen geschrei aus. **2 Macc. 5, 5**; es kam aber die sage von im ie weiter aus (*usmērōda pata vaurd*). **Luc. 8, 15**; und da das wort auskam. **2 Chron. 31, 5**; oder ist das wort gottes von euch auskommen? **1 Cor. 14, 36**; und auskommen gieng in den allgemeinen begriff über von devulgari, bekannt werden: und wo es würde auskommen bei dem landpfleger. **Matth. 28, 14**; es war aber der name noch nicht auskommen, hie aber wird er ausgeschrien und lautbar. **LUTHER 4, 19f**; wo aber die sache auskommen soll. **WICKHAM rollw. 87**; wanns von ihnen auskompt. **KIRCHHOFF mil. disc. 121**; was würde man aber sagen, wenn es auskäme. **LESSING 1, 383**; ich bin ein geschlagener mann, wenn das ding auskommt. **TIECK Cerv. 1, 43**; von Stolbergs religionsveränderung als einer noch nicht ausgekommenen sache nicht zu reden. **NISBURN leben Nieb. 1, 295**; ich möchte nicht gern, dass die anecdote weiter auskäme. **J. PAUL uns. loge 1, 23**; wenn auch eine solche erklärung auskäme. **GÖTTE an Schiller 170**. Zumal galt auskommen (*wie ausgehen*) von dem, was in schrift und druck öffentlich bekannt gemacht wurde, wofür wir heute lieber herauskommen, erscheinen verwenden: da ich nu jederman auf diesen kampflatz fodderte, aber niemand sich einstellte, dazu auch sahe, das meine disputationes imer weiter auskamen. **LUTHER 1, 53**; es möcht denen von Mitweide auch also geschehen, wo meine schrift auskäme, wie es leichtlich geschehen ist umb solche gemeine schrift. **6, 325**; weil dies buch weit ist auskommen beide in lateinischer und deutscher sprache. **3, 405**; ehr aber dieses mandat auskamh, eroberte der churfürst Vierraden mit list. **MICHAELIS a. P. 3, 444**; endlich wan sich andere verwundern und verdrieszen lassen solten, dass ich so wenig für eine so lange vergangene zeit nu auskommen lasse. **WICKHAMLIN vorr. zu den wöll. ged. 10**; Clavigo kann das papier nicht auskommen lassen. **GÖTTE 10, 87**.

4) *ausgehen, von menschen gebraucht, aus dem hause kommen*: ich komme wenig aus; er ist in acht tagen nicht ausgekommen; Jericho war verschlossen, das niemand aus oder einkomen kunde. **Jos. 6, 1**; bis alles volk zur stad auskam.

**2 Sam. 15, 24**; ich lige gefangen und kan nicht auskomen. **ps. 88, 9**; alle die aus einem schiffbruch auskommen (*davon kommen*), opfern sie Iphigenie. **FRANK weltb. 94**.

5) *ausgehn, zu ende gehn, verstreichen, exire, praeterire*: wann die hertzen tage usz komen. **weisth. 3, 549**; wenn dieselben XL tag uszkoment und verschinen worent. **Kaisers. postl. 4, 80**.

6) *zu ende kommen, zurecht kommen, fertig werden, ausreichen, auslangen*, mit einem oder mit etwas: dann es ist kein tugend mit eim guten mann auskommen, sonder eim bösen. **Gerg. 71**; mit ihm kann kein mensch auskommen;

noch wil mein arbeit nicht erklecken,  
das ich auskem in meinem haus. **H. SACAS II. 4, 2**;  
das ich denn niendert mit im kan aussukumen.  
*fastn. sp. 733, 17*;

man würde dann gewis mit einem verehrungswürdigen publicum gar nicht auskommen können. **TIECK 15, 4**; ich kann mit dem gelde, mit dem übersandten wechsel nicht auskommen, *auslangen*;

mit viel geld hält man haus,  
mit wenigem kommt man aus;

mit einer solchen entschuldigung wirst du nicht auskommen; damit ist schon auszukommen; der schneider kommt mit dem zeuge nicht aus. *mhd.* mit dem guote üz komen und ere erjagen. **pass. Köpfe 158, 171**.

**AUSKOMMEN**, *n. copia victus, facilitas in consuetudine*: ein gutes, reichliches, sicheres, ehrliches, schlechtes, nothdürftiges auskommen; er hat sein gutes auskommen; man kann damit ein gutes auskommen erlangen. *pers. besung. 2, 21*; gib nach deinem göttlichen willen ein auskommen mit der versuchung, dass wir können ertragen. **SCHUPPIUS 436**; in allen dingen, so uns beschwerlich zufallen, ein auskommen verleihen. **437**; eine art von schwermet, deren ursache niemand errathen konnte, und die seine gemütsart nach und nach so sehr veräuerte, dass kein auskommen mit ihm war. **WIELAND 8, 338**; dass Albert hier bleiben und ein amt mit einem artigen auskommen vom hofe erhalten wird. **GÖTTE 18, 64**; da war nun gar kein auskommen mehr mit ihr. **11, 53**; herzogin Luise lässt ihnen sagen, sie möchten bald wieder gesund werden, denn ohne sie sei kein auskommens. *an fr. v. Stein 1, 4*; ein auskommen treffen, *mittel und wege einschlagen*.

**AUSKOMMENTLICH**, *suppetens, sufficiens, womit man auskommt, ausreicht*: welcher in sich ein auskommentliches mass (*von vernunft*) hatte, die ganze welt zu beherrschen. **LOHNST. Arm. 1, 27**; dass die natur ein theil der welt für andern ländern auskommentlich versorget habe. **1, 107**; derer vermögen zu erhaltung des geschlechts nicht auskommentlich war. **1, 976**; ihre tracht ist durchgehends, wie ihr sie an mir sehet, ihre speise auskommentlich, aber sonder überfluss. **1, 1338**; das markmännische reich, wenn es auch schon in gegenwärtiger verfassung bliebe, hätte schon eine auskommentliche grösse. **2, 1400**. *heute veraltet und durch das folgende oder durch genügend, hinlänglich, ausreichend vertreten*.

**AUSKOMMLICH**, *womit auszukommen, auszureichen ist, genügend*.

**AUSKÖNNEN**, *zu fassen wie aufkönnen und mit ergästem infinitiv*: ich kann heute nicht aus (*gehen*); und belagert die stad zu land und zu wasser, das niemand aus oder ein kunde. **1 Macc. 15, 14**.

**AUSKÖRNEN**, *grana folliculis eximere, vgl. auskarnen*.

**AUSKOSTEN**, *gustando explorare, plene gustare*: ein ausgekosteter, ausersener, gepräfter wein; die schiffer, wenn sie in Hamburg das hier auskosten. **WEISS erz. 52**; begieng er fehler, so hat er, wie der tragische held, diese auszukosten. **HANNA 18, 56**; über ein jahr hatte sich della Valle in Isaphan aufgehalten, um von allen zuständen und verhältnissen nachricht einzuziehen; endlich nachdem er alles ausgekostet, fehlt ihm noch der gipfel des ganzen zustandes. **GÖTTE 6, 196**; was mir das schicksal alles gegeben hat, und wie nach und nach, wie man kindern freuden macht, dass ich jedes gut erst ganz ausgekostet, mir so ganz eigen gemacht habe. *an fr. v. Stein 1, 123*; in süßer langeweile die zeit recht auskosten. **TIECK nov. kr. 4, 198**; den trank bis zur hefe auskosten.

**AUSKOSTER**, *m. explorator*: wenn es nicht das ansehen gewinnen möchte, als wäre dieser narren auskoster der erste im register gewesen. **WEISS erz. 7**.

**AUSKÖTEN**, *von pferden, die köte (acetalium in esse)*

*verrenken, verslauchen*: das pferd hat sich ausgekötet. s. ausgekeln.

**AUSKOTZEN**, *esscreare, ausspeien*.

**AUSKRÄCHZEN**, *crociando proferre, mühsam herauskrächzen*.

**AUSKRAGEN**, *murum instruere mutulis, kragsteine an der wand hervorragen lassen*.

**AUSKRÄHEN**, *canendo evulgare, canendi finem facere*:

Minervens muntzer hahn kräht oft den morgen aus.  
GÖTTER;

fehlglasse lachten wir, der bofsund

bellte sie, krähte der henne mann aus. Klopstock 2, 232;

ehe der hahn den morgen auskräht, wird er wieder in deinen armen sein. Musäus; ich liesz gewöhnlich die spaszvögel erst auskrähen und fiel selber mit ein. J. PAUL *freiheitsb.* 88.

**AUSKRAMEN**, *exponere res venales, venditare, promere*: geschwind, kramen sie ihr unglück aus. Lessing 1, 541; hier kann er einen brocken weisheit wieder auskramen, den er erst gestern einbettelte;

swar hat er die böse gewohnheit, bei allen arten von damen altmodische complimente, in platten witz gehüllt, mit vielem prunk und bombast auszukramen.

WIELAND 4, 169;

wurm, krame vor mir deine grätzlichen knoten aus. SCHILLER 211'; kinder kramen ihr spielzeug aus;

nein, freunde, lassen wir es noch zusammen, und geben uns nicht ab, hier auszukramen.

GÖTTER 10, 263;

wandte er sich an mich und kramte viel wissens aus. 16, 13; wenn nun alles weisszeug, stattlich ausgekramt, die augen blendete. 22, 85; ein mann, der sich durch ausgekramtes geräth als barbiere ankündigte. 23, 10; die mutter der Gracchen, wie sie einer freundin, welche ihre juwelen auskramte, ihre kinder zeigt. 29, 67; als ein academischer lehrer den unstatthaftesten apparat auskramte. 32, 123; Newtons versuche und theorien werden mit groszem bombast ausgekramt. 54, 209; aber ich blieb in fassung und kramte läppisches zeug aus. an fr. von Stein 1, 5; womit man die lächerlichen seiten und lasterhaften ausschweifungen seines charakters nicht nur sehen lässt, sondern gar auskramt. HAMANN 3, 246; physische ein-sichten auskramen. KANT 6, 78; ich werde müde alle unrichtigkeiten und widersprechungen auszukramen. 8, 82; er lobte um seinen witz auszukramen. J. PAUL *uns. loge* 2, 119.

**AUSKRÄMPELN**, *carminare, auskämmen*: die wolle auskrämpeln.

**AUSKRAMUNG**, *f. expositio, ostentatio*: hochmütige auskramung schöner und grosser gesinnungen. Lessing 4, 125; die auskramung deiner siebensächelchen. GÖTTER 3, 345.

**AUSKRANKEN**, *convalescere, liberari a morbo*, die krankheit überstehen: wenn man todt ist, hat man ausgekrankt.

**AUSKRÄTSCHEN**, *s. ausgrätschen*.

**AUSKRATZEN**, *eradere, exculpere*: da Saul aber von gott und der warheit wider abfiel, wird er auskratzt (aus der lebenden buche) und in das schwarze buch geschrieben. MATTHÄUS 105'; kurz wir zweifeln mit gutem grunde, ob diejenigen, die von einer Danae am unbarmherzigsten urtheilen, an ihrem platze einem viel weniger gefährlichen versucher als Agathon die augen auskratzen würden. WIELAND 1, 263; ich will ihm die augen mit den nägeln auskratzen. SCHILLER 113'; eine teufelei mit einer andern auskratzen. 164'; aber soviel ist doch richtig, dass aus der universalhistorie die beispiele nicht auskratzen sind. J. PAUL *Hesp.* 3, 169; ich würde das ganze bisherige lob auf die ärzte ohne mitleid auskratzen. *teufels-pap.* 1, 109; das soll mir keine henne auskratzen, *litera scripta manet. intransitiv*, mit dem fusz auskratzen, einen kratzfusz machen, scharren, auf die erde streichend sich vorbeugen, und daher entspringt die bedeutung des weggehens: nachbar, wartet doch, nun der kratzt aus (empfiehlt sich, reizt aus, macht sich aus dem staube). ARNIM *schaub.* 2, 319.

**AUSKRÄUSELN**, *comam crispare, calamistrare*.

**AUSKREBSEN**, *canceros eximere*: einen bach auskrebsen, alle krebs aus ihm wegfangen; hier ist schon ausgekrebst, wie ausgefischet.

**AUSKREIDEN**, *creta probe notare, explorare*:

niemand hats gesehlet gar,  
niemand hat es ausgekreidet. SPER TRUTEN. 231.

**AUSKREISCHEN**, *ociiferari, clamando nuntiare, ausschreien, nml. uitkrijten*: was hilft das auskreischen? sich auskreischen, *finem facere clamandi*, hast du dich ausgekreischen? vgl. aufkreischen.

**AUSKREISCHEN**, *prael. auskreischte, part. ausgekreischt, scheint dem sinne von abkreischen zu begegnen, doch ist seine bedeutung unsicher in folgender stelle*:

hier hängt du ausgespannt, gedörrt, abgefeischt,  
zerstochen, strömenvoll, entleibet, ausgekreischt.  
FLORING 12.

**AUSKREISEN**, *late propagari, in weitem kreise ausgehen*: schnell, wie der gedanke, schweben sie in weit auskreisenden wendungen fort. Klopstock 1, 237,

man könnte auch verbinden weitaus kreisenden.

**AUSKRIECHEN**, *prorepere*,

1) *excludi, ex ovis prodire*: die küchlein sind ausgekrochen; die seidenwürmer kriechen erst in zwei tagen aus.

2) *perreplare*: alle winkel auskriechen;

ein kü war durch die wunden aus gekrochen. UHLAND 649.

**AUSKRIEGEN**, *debellare, subigere*,

1) *verheeren, durch krieg verwüsten*:

heisst dia verheert und ausgekriegt? OPIZ *ps.* 9.

2) *den krieg beendigen, ausgekriegt haben*.

3) *herauskriegen, herausbringen, gemein, wie aufkriegen*: ich kann das glas nicht auskriegen (ausleeren, austrinken); gäb gleich ein kopfstück drum, wenn ichs ganz auskriegen (zu ende bringen) könnt. FR. MÜLLER 1, 284; kann die stiefel nicht auskriegen.

**AUSKRÖPFEN**, *e gutture evomere, aus dem kropf werfen*:

wann er (der sumpf) nun lietz, so er geschöpft,  
mit rauschen wieder ausgekröpft,  
so schaut man Rut auf allen seiten.

HOFFMANNSWALDAU *Secret.* s. 136.

**AUSKRÜMELN**, *friando spargere, in krumen ausstreuen, verkrümeln*.

**AUSKUCKEN**, *prospicere. s. ausgucken*.

**AUSKÜHLEN**, *refrigerare, völlig abkühlen*: dort musz das raisonnement in affect entbrennen, und hier der affect in raisonnement sich auskühlen. Lessing 7, 17;

um sich selbst und ihn ein wenig auszukühlen.

WIELAND 5, 113;

doch seine wunden weisz er auszukühlen.

GÖTTER 2, 17;

die gewitter kühlten nachts und morgens die atmosphäre aus. 43, 19 und br. an Schiller 347; nun will ich in ihrem andenk-ken einen stillen abend genießen und mich auskühlen. an fr. von Stein 1, 327.

**AUSKÜNDEN**, *notum facere, edicere, verkündigen, früher auch häufig ohne umlaut: liesz brief anschlagen und auskünden. FREY *garteng.* 17'*; dann die ding sind heimlich gebotten zu verhalten, nicht auszukünden oder auszurufen. PARACELSUS 2, 251'; als er auskünden lassen, mit dem westnortwest abzufahren. Garg. 268'. heutz gebrauchen einige auskünden für erkunden, erkundigen, auskundschaften, explorare:

aller irdischen naturen kraft

zu dem heil der menschen auszukünden. BÜCKER 88'.

**AUSKÜNDIGEN**, *explorare, indagare, auskundschaften*: die mich vermittelt der spure hätten auskündigen sollen. *Simplex.* 1, 248.

**AUSKÜNDIGUNG**, *f. edictum, verkündigung*: dass der papst kein andre meldung in seiner auskündigung von des glaubens handlung thut. MELANCHTHON 3, 150.

**AUSKUNDSCHAFTEN**, *indagare, explorare, erspähen*: die grösste sorge, so sie hatten, war diese, dass sie nicht von ihren leuten möchten auskundschaft und verfolgt werden. WEISS *kl. leute* 145; und nun fragte er so lange nach, bis er endlich den namen und aufenthalt des körbchenmachers auskundschaftete. WIELAND 8, 347; wiszt ihr auch, dass man uns auskundschaftet? SCHILLER 108'; seine eltern trauern, sie haben allerorten sein bildnis hingeschickt, ob sie ihn etwa lebendig oder todt auskundschaften möchten. FR. MÜLLER 3, 105; nichts gieng über den voraus geführten blick, womit er in jedem dorfe die arme haut, deren schwielen und narben und schnittwunden einen blutschwamm oder schmerzklindernden tropfen nöthig hatten, auskundschaftet wollte. J. PAUL *Hesp.* 1, 169.

**AUSKUNDSCHAFTUNG**, *f. exploratio*.

**AUSKUNFT**, *f. via, remedium, notitia, nml. uitkomst. Adelheid.* schwach dem könige! bischof. es ist noch auskunft (dagegen noch auszukommen, dem zu entgegen, es ist noch auskuffe, engl. escape). GÖTTER 8, 53. 42, 66; nun habe ich aber, nach nochmaligem beschlafen der sache, die natürlichste auskunft von der welt gefunden. an Schiller 200; es ist hier keine auskunft

für den philosophen, als dass er versuche u. a. w. KANT 4, 294; ich weiss keine auskunft. ungewöhnlich für andere bedeutungen des auskommens, z. b. ich habe eine hinreichende auskunft — auskommen, einnahme, vgl. einkunft.

AUSKUNFTSMITTEL, n. remedium, entbehrliche steigerung des schon im einfachen auskunft liegenden begriffs.

AUSKÜNSTELN, *arte et meditatione invenire*, künstlich hervorbringen gegenüber dem natürlich entstehenden: man könnte sagen, dass ihn die natur recht darzu ausgekünstelt habe, seine ernsthaften bürger zum lachen zu bringen. LESSING 3, 7; wie er alles sah, was das haus des weisen Hippias zu einem tempel der ausgekünsteltesten sinnlichkeit machte. WIELAND 1, 74; ausgekünstelte selbstsucht. KLINGER 5, 375.

AUSKÜSSEN, *osculandi finem facere*:

du trinkst, du küsstest länger nicht,  
trink aus, küsse aus, von dannen! LESSING 1, 48.

AUSKUTEN, *desinere furere*, ausloben, ein schweizerisches wort: der wind kulet aus, hört auf zu blasen; der schmerz hat ausgekulet, nachgelassen. STALDER 2, 147. vgl. MAALER 84' chuten stridere.

AUSKÜTTEN, *eligere prae aliis*: sanctum Johannem hat er usgeküttet und erwölbt gehalten, wen er kant in, dass er eins reinen herzen was. KEISERBERG post. 2, 28, von kütte haufen, menge volks, aus der kütte wählen.

AUSLABEN, *plane reficere, recreare*: nun habe ich mein herz hier so weit hinweg spazieren geführt und es so recht gemächlich im sonnenschein der andacht ausgelabt und eingesommert. TIECK ges. nov. 5, 147.

AUSLACHEN, *probe ridere, saluari ridendo, deridere, irridere*, nml. uitlagchen.

1) *intransitiv*, sich *satt lachen*: als nun die storken ausgelacht. GARG. 156; da wollen wir uns einmal von herzen auslachen;

werdet ihr bald auslachen, Amalia, und du Luise? Luise 3, 381; o dass ich recht auslachen dürfte! GRAYENBERG Ugoi. 16; wann ich nur von herzen auslachen kann dabei. LENZ 1, 148.

2) *transitiv*, *verlachen*, *ausspotten*: einen andern hat die vermeinte bultschaft einmal freundlich angelacht, oder wie dieser leute gebrauch ist vielmehr ausgelacht. OPITZ poeterei s. 8; es lachen dich alle aus; da wirst du recht ausgelacht werden: er lacht sie alle aus, hat alle übervorteilt; oho! lacht ihn aus!

AUSLACHEN, n. *derisio*: ein lachen, nicht ein auslachen mit verachtung, sondern ein gutmütiges belachen. KANT 10, 128.

AUSLACHENSWÜRDIG, *risu dignus*.

AUSLACHENSWÜRDIGKEIT, f. wenn man ihm (so) seine auslachenswürdigkeit hätte wollen empfinden lassen. KANT 8, 150.

AUSLADEN, *exonerare*, nml. uitladen, ausräumen, aussiehn. 1) das geladene wegschaffen, die waaren ausladen, aus dem schiffe holen, die ladung löschen; den schusz ausladen, aus dem gewehr ziehn; den electrischen funken aussiehn.

2) das schiff ausladen, das gewehr, die electriche flasche ausladen, *enlladen*: der oberhofmeister konnte als leiter der funkenzieher sein, der ihn (den jüdling) mit seinen franklinischen spitzen auslud. J. PAUL Tit. 1, 18.

3) sich ausladen, *enlladen*, frei und ledig machen:

bei nächtlich stiller weile  
gährts in dem töckischen feuerschlunde, ladet  
sich aus mit tobender gewalt. SCHILLER.

die gewitterwolke, das gewehr hat sich ausgeladen, *enlladen*. 4) in der baukunst und holzarbeit heisst ausladen hervorstehen, hervorragen lassen: ein ausgeladenes gesimse.

AUSLADER, m. *exonerator*, *ablader*, der zum ausladen des schiffes, der waaren angestellte arbeiter. in der electricchen maschine das den funken hervorlockende werkstück.

AUSLADUNG, f. *exoneratio*, die *enlladung*. in der baukunst, das hervorragende.

AUSLAGE, f. nach verschiedenen bedeutungen des auslegens und ausliegens,

1) *expensum*, das *ausgelegte geld*, baare auslage, auslage machen, thun, erstatten, vergüten, anmerken. portiauslage. es lohnt die auslage nicht.

2) *mercis proposita*, die *ausgelegte waare*, der ort, tisch, auf welchem sie zur schau ausgelegt wird, die *auslegung der waare*.

3) *propositio*, ein *fochlerausdruck*, wenn ausgelegen oder ausgelegt wird mit dem arm oder leib; er machte eine schöne, geschickte auslage. auch die auslage, wenn man im fenster ausliegt.

4) in-marschländern, ein deich, der weiter hinaus gegen die flut angelegt wird.

5) unsicher ist die bedeutung in folgender stelle: die frechen haben mir auslage aufgetragen, welche nicht war nach deinem gesetz. LUTHER 1, 524'.

In andern fällen des auslegens kann bloss auslegung gesagt werden, z. b. die auslegung, *interpretatio*, eines traums, nicht auslage.

AUSLAGERN, *diu jacere*, ausgelagertes hier, ausgelagerte waare.

AUSLAND, n. *terrae exterae*, alt. *útlönd* (auch pl.), die fremde; ahd. und mhd. nicht aufzuweisen, denn das ahd. *úzlenti* wäre nhd. auslände und bezeichnet das ufer; den ort, wo man auslandet, mhd. *dag gelende*:

si stade joh si sante, si thurremó úglente. O. V. 13, 18.

auch die älteren nhd. wörterbücher und LUTHER geben noch kein ausland für fremde, nur die ableitungen ausländer und ausländisch; im 18 jh. wird es desto üblicher und gegensatz zu inland (was man sehe): er geht ins ausland, ausser landes, peregre; die sitten und bräuche des auslands;

du willst ins ausland dich entfernen. PRÄFEL 4, 140;

so führt

vom fernen ausland fremder sitten

den flüchtling der gesang zurück. SCHILLER.

nml. sagt man ebensowenig uitland, wol aber uitlander, uitlandig, uitlandsch. in den marschländern bezeichnet ausland ein von der sielpflicht befreites land, und auch anderwärts ein vom spanndienst entbundnes, dafür geldabgabe leistendes; dabei denkt niemand an die fremde.

AUSLANDEN, AUSLÄNDEN, *evahere*, aus dem schiff ans land bringen, die waaren auslanden, Schweiz. einen toten ausländen, aus dem wasser ans land tragen. auch so effundere:

das sich der strom zur zeit auslandet  
und von der rechten strasz abwendet. FROSCHEMUS. 2, 2, 15.

Weil aber der landende seine fahrt vollführt, vollendet, sein ziel erreicht (*collineat*), so bedeutete auch landen, gelenden eine sache beschliessen, vollziehen, gleichsam mit ihr zu lande kommen, z. b. im Ssp. etwas vor gerichte landen, endigen, und in diesem sinne nimmt KEISERBERG auslanden geradezu für *exsequi*, ohne allen gedanken an das schiff: die juden kunte Jesum wol verurteilen, aber sie durften das urteil nicht auslanden (*vollstrecken*). post. 49.

AUSLÄNDER, m. *extraneus, peregrinus*, fremdling, obschon diese wörter sich auch unterscheiden, nml. uitlander: man hörts ihm an der sprache an, dass er ein ausländer ist; da kam einer der entrunnen war und sagets Abram an dem auslander. 1 Mos. 14, 13; frembde werden stehen und ewr herde weiden und auslander werden ewr ackerleute und weingertner sein. Ez. 61, 5; unser erbe ist den frembden zu teil worden und unser heuser den auslandern. klagl. Jer. 5, 2; auslander von Rom. apost. gesch. 2, 10; auch die auslander und geste. 17, 21; damit sie (die juden) nit unser müszig spotten, das wir als die einwoner inen arbeiten und sie als die fremdling nehren, den solten sie billich durch die faust lachen und uns die feigen bieten und eselsoren zeigen, weil überflüssig gnuß wer, das wir si als ausländer, bede des glaubens und lands, aufklauben, bei uns lassen wonen, handtieren. FRANK weltb. 155'. ausländer nennt man auch eine aus der fremde eingebrachte oder sonst ungewöhnliche sache: er trägt einen ausländer (fremden huf) auf dem kopf; ausländer, ein bienenstock, den man überwintern läst (s. ausständer). bei KEISERBERG ist auslander der scharfrichter, vollstrecker, *licitor*: der herr sprach zu seinen uszländern oder nachrichtern, bindet im hende und füsse. post. 113.

AUSLÄNDEREI, f. *peregrinitas, pulida peregrini moris admiratio*: aufgedrungene ausländerei. NISZUNA kl. schr. 1, 11; es sei genug hier den grundquell dieser ausländerei unter den Deutschen angegeben zu haben. FICHTZ reden an d. d. nat. 183; so wie alle ausländerei aus der sucht vornehm zu thun entsteht. 165; mithin wird die ausländerei doch die inländische webe aus ältestem und neuesten reichthum nicht erdrücken und bedecken. J. PAUL aesth. 2, 200.

AUSLÄNDERIN, f. *extranea*.

AUSLÄNDIG, *extraneus, casual*, nml. uitlandig: auslendige herrn. weissh. 3, 760. 761. 768; wir werden vertriben und auslendig (*casuales*, ahd. *úzlenti*). KEISERBERG schif der pen. 15; die ausländigen ritter. Pontus 30; viel auslendiger wissen davon zu sagen. THURNZEISSER von wassern 130. heute dem folgenden gewichen.

**AUSLÄNDISCH**, *extraneus*, nml. uitlandsch: ausländische waaren, ausländische sitten; eine ausländische waise. SCHILLER 190; Salomo liebte viel ausländischer weiber. 1 kön. 11, 1. 8. Nehem. 13, 26. 27. 30; es dienen viel ausländische im heer; waldhöhe, von der sie ein wunderbares glorienland unter sich sahen, so freundlich und ausländisch, als sei es übrig aus der zeit, da noch die ganze erde ein immergrünes morgenland war. J. PAUL Tit. 3, 140.

**AUSLANGEN**, *extendere, extendi, suppetere*, nml. uitlangen, ausreichen.

1) *herausreichen, strecken, transitiv und intransitiv*: sol er dem vogt die fände über gatter auslangen. *weisth.* 2, 191;

ich beßls den heißen feuersflammen,  
die hoch oben zu den baien auslangen. UNLAND 289;

gieng das gnädige frülein aus dem zimmer in den keller um den wein auszulangen. *Möser patr. ph.* 1, 248; mit der rechten hand dreht sie (die spinnerin) die scheibe und langt aus so weit und so hoch sie nur reichen kann. GÖTZE 23, 52.

2) *ausreichen, genügen*: wie wolte und könnte doch das einkommen auslangen und genung sein. SCHUPPIUS 416; es musz eine tugend geben, die auch ohne den glauben an unsterblichkeit auslangt. SCHILLER 786; von manchem konnte der freund auslangende rechenchaft geben. GÖTZE 21, 70; von dem mißbrauch fürtrefflicher und weitauslangender mittel. 21, 177; worüber er sich mit ihr, seitdem er eine zwar wunderliche aber doch auslangende sprache einzuleiten gewust, recht gut verständigen könne. 23, 210; mit einem schon früher auslangenden und nun frisch bereicherten repertorium kamen wir wol ausgestattet nach Lauchstädt. 31, 148; dasz man glaubt solcher heftigen und doch keineswegs auslangenden empfehlungen zu bedürfen. an Schiller 587; wo es nur irgend auslangen mochte. TRECK *ges. nov.* 9, 36. Dann auch, wie auskommen, ausreichen, mit etwas auslangen: aber damit langt man nicht aus. SCHILLER 628; das vermögen, mit einer mechanischen erklärungsart der naturdinge auszulangen, ist beschränkt. KANT 7, 297; wenn die vernunft mit einem principe auslangen kann. 10, 74.

**AUSLÄNGEN**, *prolongare, länger machen, verlängern*: die ausgelängte nacht. ORTIZ Arg. 1, 580; den ausgelängten tag dienst thun. *pers. baumg.* 5, 13; die ausgelängte nacht laufen sie. 3, 2.

**AUSLÄNGLICH**, *suppetens, sufficiens, hinlänglich*: zu auslänglicher verhöhung, dasz dergleichen in das künftige nicht mehr geschehe. SCHUPPIUS 677.

**AUSLÄPPERN**, *sorbillare*, nml. uitlappen, uitleppern: die suppe auslappern; wa wer Hercules geblieben, wann er nicht vor durst oft den bach, darin er gefahren, hett wie ein zungstreckiger hund ausgeleppert? Garg. 41<sup>a</sup>.

**AUSLÄRMEN**, *tumultuandi finem facere*, austoben.

**AUSLASE**, *f. delectus, auswahl*. man hört und schreibt am Rhein, im Rheingau: von den ererbten stückflässern wurde nur der dritte theil, lauter auslassen, geprobt. sonst heiszt es auslese, weinlese, lese; auslase könnte aber wie ausgabe, ausnahme gebildet scheinen.

**AUSLASSEN**, *emittere, lazare*, nml. uitlaten, entlassen, loslassen.

1) *aus dem haus, aus der hand und gewalt, aus dem kerker, aus der stadt lassen*: da stund Abraham des morgens früe auf und nam brot und eine flasche mit wasser und legts Hagar auf ire schulder und den knaben mit und liesz sie aus. 1 Mos. 21, 14; und lasz sie dein weib sein, wenn du aber nicht lust zu ir hast, so soltu sie auslassen, wo sie hin wil. 5 Mos. 21, 14; so sol er ein scheidbrief schreiben und ir in die hand geben und sie aus seinem hause lassen ... so kan sie ir erster man, der sie ausliesz, nicht widerumb nemen. 24, 4; der herr über völker hiez in (den gefangnen) auslassen. ps. 105, 20; und ich ward in einem korbe zum fenster aus durch die mauren nider gelassen. 2 Cor. 11, 33; bin ich bewogen, denselbigen Liechtenberger noch eins auszulassen. LUTHER 3, 405<sup>b</sup>; denn es war der anschlag, man solte die henker bei der nacht auslassen. 3, 418<sup>b</sup>; bestellt wachen unter die thor, die nieman auslieszen. Garg. 266<sup>a</sup>; zum fenster auslassen. 89<sup>a</sup>;

so thû die thür auf, laß sie aus! SCHRIJL grobianus Q4. man sagte auch, die wächter auslassen — leer ausgehen lassen, von dem leben, von der erbschaft ausschliessen.

2) *thiere aus dem stall, aus der hütte lassen*: und wenn er seine schafe hat ausgelassen, gehet er vor inen her (gotk. þó svészóna lamba ustihip). Joh. 10, 4; die lämmer auslassen; das vieh ist schon ausgelassen worden;

das ich auslaß mein sew und ku. H. SACHS III. 3, 42<sup>a</sup>.

LUTHER scheint es aber auch von geburt der thiere zu setzen, wiewol die stelle zweideutig ist: sie (die hirschkühe) beugen sich, wenn sie gebären, und reissen sich und lassen aus ire jungen. Hiob 39, 6. weidmännisch, den leithund auslassen, ihm das seil nachlassen, ihn aus dem straffen seil lassen.

3) *athem aus der brust, donner aus der wolke, wasser aus dem felsen lassen*: du leasest aus deinen odem, so werden sie geschaffen. ps. 104, 30; der herr donnerte vom himmel und der höchst liesz seinen donner aus. 2 Sam. 22, 14. ps. 18, 14; kanstu die blitzen auslassen, das sie hinfaren. Hiob 38, 35; sihe, wenn er das wasser verschleuszt, so wirds alles dürre, und wenn ers auslesset, so keret er das land um. 12, 15. desgleichen die seele, das wort, einen schrei auslassen:

die edelsten in Israel

haben ausgelassen ir seel. H. SACHS III. 1, 74<sup>a</sup>;

kaum hatte er das wort ausgelassen; der gute mann, als er das schröcklich geschrei vernam, welchs sein sohn, alsbald er an das licht der welt kam, ausliesze. Garg. 106<sup>a</sup>; do bont de rebe uf oanmol a mörderisches geschrua auslan. ERNST MEINER schwab. sagen 2. 201; ein schweizlein hinden auslassen. Garg. 15, wie einen auslassen.

4) *zorn, gift, wut, unwillen, rache, lügen auslassen*: denn da du deinen grim auslieszest, verzeret er sie wie stoppeln. 2 Mos. 15, 7; raum und stet, seine gift auszulassen. LUTHER 3, 49; das Carlstad lügen ausleszt. 3, 81<sup>a</sup>; du kannst nichts thun, als deine zühne zusammen schlagen und deine wut am trocknen brote auslassen. SCHILLER 113<sup>a</sup>; die einen schliessen ihren rausch aus, die andern hätten ihn gern auf irgend eine mutwillige weise ausgelassen. GÖTZE 23, 109; um wenigstens unterwegs gegen einen hasen meinen unwillen auszulassen. TRECK 14, 209; er liesz seine rache, seinen eifer an dem unschuldigen spiegel aus und zertrümmerte ihn. auch diese leidenschaften werden als ausbrechende, wilde thiere angesehen, die in des auslassenden dienst und gewalt stehn, daher ein possessivum beigelegt ist.

5) *selner von andern sachen*: seine geschicht und leiden an euch zu schreiben und auszulassen. LUTHER 3, 28<sup>a</sup>; seinen hofmann (seine feine manieren) recht auslassen. Garg. 240<sup>a</sup>; seine gedanken, meinung, empfindung über etwas auslassen; hättest wissen sollen, dasz mich das geheimnis martere, wenn ichs nicht auslassen darf. aber doch will ichs nicht auslassen, will überlaut seufzen bei dem zwang. (L. Ph. HANN) der aufruhr zu Pisa 34; die spannungskraft der federn flingt an ihre thätigkeit auszulassen (auszuüben). KANT 8, 141.

6) *bücher, briefe, schrift, befehl, erklärungen auslassen*: damit die sache dennoch eip ende gewinne und das ergernis des deutschen büchlins, von den ewern ausgelassen, gestillet werde. LUTHER 2, 220<sup>a</sup>; dasselb buchlin wider auszulassen. 3, 1; o das die propheten vorhin bass studierten, ehe sie bücher auslieszen. 3, 84; derhalben Carlstad auch schuldig war, solche erklärungen auszulassen. 3, 185; das sie solchen vermeineten meinen brief auszulassen, es solt in einer fürstlichen ganzlei nicht ein solcher esel canzler sein, der heimliche briefe ausgelassene briefe nennete. 4, 538<sup>a</sup>; solche gedanken haben uns verursacht diesen propheten Daniel auszulassen für den andern, die noch dahinden sind .... ich hab mir fürgenommen, denselben unter e. f. gn. namen auszulassen. 5, 1<sup>a</sup>; ich gedenke einen sermon von den lieben engeln auszulassen. 5, 145<sup>a</sup>; ich habs aber wollen durch den druck lassen ausgehen, weil ich besorget, es möcht doch sonst in druck komen und unvleisziger ausgelassen werden. 5, 488<sup>a</sup>; darumb irs für gut ansehet, das ich solche falsche meuler zu stopfen einen kurzen brief aus liesze gehen (oder ausgehen liesze?). 6, 116<sup>a</sup>; hab zuletzt mich bewegen lassen, etlich sermon auszulassen. br. 1, 387; dann dieses unser ausgelassenes edict nicht universal ist. SCHUPPIUS 571. heute sagt man lieber herausgeben, ausgehen, erscheinen lassen, erlassen.

7) *sich auslassen, sich aussern, darlegen, dargeben*:

die unbefleckte sung erschallt in kirch und haus und läßt sich tausendfach in süßen liedern aus. GAVPIUS 2, 92; du hast dich zu weitläufig darüber ausgelassen; gib acht, ob er sich nicht unversehens einmal darüber ausläßt; er liesz sich in heftigem lachen, liesz sich erbittert darüber aus. früher hieß auch sich auslassen sich aus dem stauhe machen: da ist der mann erheim komen und doch sich wider usz wöllen lassen oder machen. *weisth.* 3, 752.



8) fett, talg, butter, wachs über dem feuer auslassen, aus-schmelzen, in fluss bringen, ausfliessen lassen. man kann dies unter 4 bringen, da die flüssigkeit gleichsam aus den banden der härte entbunden wird. doch heisst es nie, dass die sonne das eis auslasse.

9) ein kleid auslassen, durch aufstossen der eingeschlagenen naht weiter machen.

10) den ofen auslassen, ausgehen lassen und dann im häutenwerk schicht machen, die arbeit einstellen. nie aber die pfeife auslassen für ausgehen lassen.

11) auslassen, weglassen, wegleiben lassen, omittire: wer aber etwas aus ungedernden auslassen. weissh. 2, 192; diese stelle wird ausgelassen, unterbleibt; es sind drei worte, drei zeilen ausgelassen. diese bedeutung widerspricht der sechsten und ein ausgelassener brief kann den umständen nach sowohl ein erlassener, als in der reihe fehlender sein.

12) das part. praed. ausgelassen gilt zwar für sämtliche bedeutungen, sumal aber im adjectivischen sinne von wild und frech: er ist ganz ausgelassen, ein ausgelassener mensch; ein ausgelassener erhungerter teufel. Garg. 231; eine ausgelassene schalkin. Kuchhof wendwurm. 352; der ausgelassenste hube ist zu verzagt, uns etwas beschimpfendes zuzumuten. Schiller 304.

AUSLASSUNG, f. omissio, in der oiften bedeutung des auslassens: die auslassung auch eines einzigen wortes soll scharf gehandelt werden. ehemals heisst es auch: nach völliger auslassung (emissio) des lachens. univ. doct. 12, was aber heute veraltet ist.

AUSLASZ, m. emissio: desgleichen etliche verdächtige personen unter ein thor zum auslasz kommen und mit gewalt heraus gewollt. Kasse bei Melanchthon 2, 265, wie einlasz. das ahd. tgläg bedeutete fnis, exilus (Graff 2, 315).

AUSLATSCHEN, egredi talpedando, sonst die schuhe austreten, verächtlich von ausschweifenden ehemännern: sie latschen aus, prostibula sedantur. s. anlatschen, ausliegen.

AUSLAUBEN, frondibus ornare: da er in die mit linden ausgelaubte stube gieng. J. Pauli Hesp. 1, 244; sie setzten sich auf den hügel, gegenüber einem gang, den grünes moos auslaubte. Tit. 2, 116.

AUSLAUERN, explorare transitiv, während auflauern intransitiv ist: da ich nicht vermeiden konnte, sie (die männer) zu sehen, nahm ich mir vor, sie alle auszulauern, und mein bruder half mir wacker dazu. Götz 19, 98.

AUSLAUF, m. excurus, nml. uitloop.

1) auslauf des wassers, baches, flusses: so kann auch nicht sein, das das wasser ob denen metallen eine zeitlung stande, die kraft an sich ziehe, und so es dieselbige empfangen, erst als dann sich zum auslauf fördere. Thurnisser von wassern. Strab. 1612 s. 1; bis an den anfang der Weisel und auslauf der Donaw ins euxinische meer. Micallius a. P. 1, 13; zwischen dem auslauf beider bäche. Pierot 2, 399;

der quell fliest überall, der auslauf ändert nur. Haller 141; da der Nil durch absetzung des schlammes den boden seines auslaufs erhöhte. Kant 9, 9.

2) der auslauf des schiffes auf dem wasser:

sondern bereits ist  
niedergezogen das schiff und ruderer fertig zum auslauf.  
Voss Od. 6, 151;

die flotte ist ganz zum auslauf bereit. ebenso ein schneller gang zu lande und zu fuss: der bote soll noch einen auslauf thun.

3) weidmännisch, der ebene, lichte plats, auf welchem die eingestellten hirsche und sauen vorgejagt werden, vgl. ablauf und anlauf. man sagt auch auslug, wie anlug.

4) in der baukunst heisst auslauf, was sonst ausladung, das vorragen einzelner glieder oder stücke einer ordnung, oder die weite, in welcher ein solches glied von der achse der seule hinausreicht.

5) in den salzwerken heisst auslauf, was bergmännisch die ausbeute, der nach absug der kosten zufallende, auslaufende gewinn.

6) ehemals name einer krankheit: wa ein man tritt bloeses fusses auf ein kleeblatt mit vier blettern, so sol es nit felen, er wird den weissen auslauf (lepra alba?) gewinnen. der kunkel evangelia. 1397.

7) in schriften und abhandlungen ist auslauf, excursus, was nebenbei untersucht und verhandelt wird: darumb wollen wir hie ein nöttigen und nutzen auslauf thun von des tollens bodels art und natur. Frank weltb. 87.

AUSLAUFEN, excurrere, exire, nml. uitloopen, oft mit folgendem in und auf:

1) von menschen: ich bin schon frühe ins feld ausgelaufen dich zu suchen; ein bote läuft aus, um das begehrte schnell zu holen;

wo ist der schönpart ausgeflohen? H. Sachs II. 4, 1<sup>o</sup>;

im 16 jh. häufig von münchen, die das kloster verlassen, wieder in die welt laufen: Pfeifer, ein ausgelaufener münch. LUTHER 3, 128; Sergius, ein ausgelaufener und abtrünniger münch und ketzer. FRANK weltb. 118<sup>o</sup>; ein ausgelaufener münch kam auf die löbliche kunst der truckerei. WICKHAM rollwagen (ed. Mulhausen) 57. in anderm sinne: er musste die ganze nacht auslaufen, bekam einen durchfall, s. auslauf 6.

2) vom wild: der hirsch ist ausgelaufen, aus dem wald auf freie gegangen. in anderm sinne: die hündin hat ausgelaufen, hört auf häufig zu sein, ist trüchtig geworden. weidwerksbuch 1, 9<sup>o</sup>.

3) von flüssigem: wo ist aber ein mensch, wenn er tod und umkommen und dahin ist? wie ein wasser ausläuft aus dem see. Hiob 14, 11; gleich einem wütenden wasserstrom, wann der über das ufer ausläuft, so reiszet er alles umb, was er antrifft. SCHUPPIUS 283; der strom läuft in drei arme aus; zog ein zapfen aus einem fass und liesz ihm wein auslaufen. sch. und ernst cap. 140; den ausgeflohenen wein mit mel aufrocknen. Garg. 159<sup>o</sup> (nach kinderm. n<sup>o</sup> 59); der sand in der uhr ist ausgelaufen. man sagt auch: der topf, die kanne läuft aus, hat einen ritz; der eimer, das fass läuft aus, wie die böllcher sich ausdrücken: das fass thränt, weint.

4) von andern sinnlichen dingen: wind, welcher gegen dem mittag sich ziemlich stark erhob, und endlich in einen sturm auslief. pers. reiseb. 2, 2; die erbsen laufen aus, wenn sie aus den hülsen fallen; auslaufende reben, in die höhe sich windende, krümmende; das lebendige, wenn es ausläuft, so dass es wo nicht abgestorben doch abgeschlossen erscheint, pflegt sich zu krümmen, wie wir an hörnern, klauen, zähnen gewöhnlich erblicken. Götz 55, 297; der schnitt gieng durch den ballen, gerade unter dem daumen, theilte die lebenslinie und lief gegen den kleinen finger aus. 19, 134; ein langer, dürrer arm, der in fünf finger ausläuft. J. Pauli leuf. pap. 1, 6.

5) abstractionen: das aber solcher falscher wahn vertrieben und die rechte demut von der falschen erkannt werde, wollen wir ein wenig auslaufen und von der demut sagen. LUTHER 1, 483<sup>o</sup>; sehet, wie bin ich ausgelaufen und über flossen mit worten. 2, 92<sup>o</sup>;

dies läuft auf aufschub aus und aufschub auf entfliehn.

GRUPPIUS 1, 35;

herr ich will auf dir erblassen,  
wenn nun meine stund ausläuft. 2, 276,

was von der sand- oder wasseruhr hergenommen sein, aber auch bloz exil, fnitur sagen kann; endlich ist das ding gar auf eine krümmerei und kaufmanschaft ausgelaufen. SCHUPPIUS 69; meine uhr ist noch nicht ausgelaufen, ich fühle es. Götz 16, 152; symptome des lebensüberdresses, der nicht selten in den selbstmord ausläuft. 26, 212; eine beim hergebrachten ins willkürliche auslaufende kunst. 32, 205; vollständige erkenntnis, auf die alle grundsätze a priori zuletzt doch immer auslaufen müssen. Kant 2, 189; antworten, die am ende doch auf Baumgarten auslaufen werden. 3, 379; die wirkungen der natur laufen auf wolgerheimtheit aus. 6, 77; das werk ist um zehn bogen ausgelaufen (stärker geworden); diese schrift läuft mehr aus; das manuscript läuft aus (gibt mehr im satz); die gesimse einer seule laufen zu beiden seiten aus (s. auslauf 4); alles unglück wird über dich auslaufen, auf deinen kopf fallen.

6) transitiv, percurrere: er ghort nit gären sagen, wie ich alle land was uszgeliffen (so) in Tütschland. Th. PLATZ 36; laufent alle winkel aus. SOLTAN volksl. 254; der verbrecher scheint dem abgrunde, der ihm bestimmt ist, ausweichen zu wollen, und stürzt hinein eben da, wo er seinen weg glücklich auszuweichen gedenkt. Götz 19, 90; der kreis, den die menschheit auszuweichen hat. 53, 3; wann ich wieder (von Leipzig) abgehe weiss ich nicht, ich will den kreis auslaufen, und wenn das lied von vorne angeht, empfehle ich mich. an fr. von St. 2, 280. bergmännisch, in anderm sinn: eine last erz auslaufen, auskarrn, zu tage fördern, eigentlich auf dem karrn auslaufen lassen.

7) sich auslaufen, nach langem sitzen sich bewegen, gleichsam die beine wieder auslaufen; das kind musz sich auslaufen. auch sich ermüden: wenn man sich den ganzen tag ausgelaufen hat.

**AUSLAUFEN**, n. *excursus*: das erste fahrzeug, das zum auslaufen fertig liegen würde. **WIELAND** 2, 206; übrigens könnte man vielleicht auch das gegenwärtige gestein ein auslaufen des granits nennen, indem man dadurch das ende einer epoche bezeichnet, anstatt dasz man da, wo ein folgendes sogleich nachzuweisen ist, das auslaufen ganz schicklich einen übergang nennen kann. **GÖTTE** 31, 47; nach einem kurzen warten auf das auslaufen des gesprächs. **J. PAUL** *Til.* 1, 179. in besondern sinn für durchfall, *profluvium alvi*: der alt sagt im, wie er die ganze nacht het das auslaufen gehabt. *sch. und ernst cap.* 208.

**AUSLAUFER**, m. ein diener zum ausschicken, *puer a pedibus*; im bergwerk, der das gewonnene erz zu lage fñrdert; eine auslaufende rebe oder sprosse der pflanze, auch wñrzling genannt, beim hoffen laufschiele; ein auslaufender berg, z. b. das riesengebirge, ein ausläufer der Karpathen.

**AUSLÄUFTIG**, *largifluus, effluens*: ein ausläufiger krug.

**AUSLÄUFISCH**, *excurrens, libidinosus, ausschweifend*.

**AUSLAUFT**, m. *excursus, egressio*: das sei zum auslaufe ungefährlich geredt, nu komet wir wider zu den stücken. **LUTHER** 2, 467; er machet aber einen ebenlangen umbschweif und auslaufe von seinem ampt, ehe er wider auf den fürgenommen artikel kömpt. 6, 219.

**AUSLÄUFTIG**, *excursivus, excurrens*: diese ausleuflige rede hab ich müssen thun. **LUTHER** 3, 49; er wil den haufen hören, nicht mich noch dich, oder einen ausleufligen, abgesonderten phariseer. 1, 82; es könnte auch heißen: ein ausleufliger mñnch.

**AUSLAUGEN**, *lixivio elicere*, mit lauge ausziehen, nml. uitloogen: salz auslaugen; das aus dem erdreich ausgelaugte salz. **KANT** 9, 10. dann für subigere, *vezare*: sie durch trübsal aller art erst tüchtig auszulaugen. **WIELAND** 21, 315.

**AUSLAUT**, m. *exitus vocis*, der ein wort schließende laut, gegensatz von anlaut. Q ist kein deutscher, M kein griechischer auslaut. vgl. ausklang.

**AUSLAUTEN**, auf einen laut ausgehn, schliessen, endigen.

**AUSLÄUTEN**, *extremum sonare campana*, nml. uitluiden: es läutet eben aus; die glocken haben ausgeläutet, *campanae tacent*;

zum gericht hat man geleutet aus. **H. SACHS** III. 1, 115.

einem ausläuten, einem zur ehre die glocken ziehen: wie ich ihr (meiner frau bei ihrem begräbnis) denn zu Hanau, in dessen kirchspiel sie erzogen, ausläuten lassen. **SCHWEINICHEN** 3, 260; wer für drüen stirbt, dem läutet man mit eselsfüren aus,

qui moritur minis, illi pulsabitur bombis.

**GRYPHIUS** 1, 796. süchtiger die alte sprache:

man spricht, wer von vorhien stirbt,  
dag der im selber dag erwirbt,  
dag man in sol in mei begraben. **BON.** 32, 27;  
swelch man von dröuwen stirbt,  
den sol niemen klagen. **FRAUENLOB** 83, 1;

vgl. **RA.** 695. transitiv, die kirche, die messe ausläuten, wie sie eingeläutet wurde; als die kirche gegenüber nun den sonntäglichen gottesdienst ausläutete. **TIECK** *ges. nov.* 3, 11. man verwendet auch ausläuten für offen gestehen, frei heraus sagen, reinen wein einschenken:

was bedeutet  
dein nur und doch? rein ausgeläutet! **Voss** 6, 237.

**AUSLÄUTEN**, n. *postremus campanae sonus*: ausläuten, oder sieben letzte worte an die leser. **J. PAUL** *uns. loge* 3, 175.

**AUSLÄUTERN**, *serenare, aufheatern*: ausgeläuterte gesichter. **LOHRENT.** *Arm.* 1, 368; da der himmel sich ausläuterte. 1, 390. **OPITZ** *Arg.* 2, 339. heute unüblich. forstmännig aber sagt man einen wald, ein holz ausläutern, lichten, hell machen, holz schlagen in den drei hiebzeiten.

**AUSLEBEN**, *vitam finire, complere*, nml. uitleven (das engl. outlive aber überleben):

doch eh ich sie erlangt, hab ich fast ausgelebt. **CANITZ** 80; um den rest seines lebens in gesellschaft der Venus, des Bacchus und der musen auszuleben. **WIELAND** 2, 240; in diesem stillen, noch vor kurzem so paradiesischen Jemal, wo ich meine tage in seliger verborgenheit auszuleben hoffte. 8, 304; du theiltest alles was ich besitze mit mir, und bist, wenn ich angelebt habe, der erbe meiner talente und meiner ganzen verlassenschaft. 3, 153;

hier möcht ich mit dir ausleben das alter. **Voss**,  
hic ipso tecum consumerer aevum. **Virgil.** *eccl.* 10, 43;

schenke du dem dulder mut auszuleben. **PRZYBYL** 1, 10;  
was sagst du? dreissig jahre haben wir  
zusammen ausgelebt und ausgehalten. **SCHILLER** 379;

der mann, dem für seine manigfaltigen talente auch ein rein ausgelehtes menschenalter noch immer zu kurz gewesen wäre. **LEISWITZ** über *Lessings* tod s. 115; ein sehr alter, aber gesunder, frohmütiger mann, still, fein, klug, auslebend nun hie und da aushelfend. **GÖTTE** 21, 133; sehn sie denn nicht, dasz der mann ausgebraut, ausgelebt hat? **LENZ** 1, 243; das ausgelebte ritterleben. **J. PAUL** *herbstbl.* 3, 136;

ja, hier könnte die tage des irdischen seins ausleben  
irgend ein hertz, nach stille begierig und süßer beschränkung.  
**PLATEN** 122.

**AUSLEBEN**, n. *vitalis exitus*: müge der trostlos umkommen, der eines kranken spottet, der nach der entferntesten quelle reist, die seine krankheit vermehren, sein ausleben schmerzhafter machen wird. **GÖTTE** 16, 139.

**AUSLECKEN**, *elambere*: die schüssel, den honig, die milch auslecken; der hund leckt die wunden aus;

so lässt er fürbag sein auslecken sein. **fastn. ep.** 310, 2,

im sinne von auslatschen, *egredi prostibula sectando*, scheint aber von lecken, *springen*, *seiwärts springen* (s. austreten). intransitiv: der wein leckt aus, tröpfelt aus dem fasse.

**AUSLEDIGEN**, *vacuefacere, erledigen, ledig machen*: die ehre ist ganz sein, hat sie alle zu sich genommen und alle ausgelediget. **LUTHER** 1, 38; und wir hohen und reichen erschrecken nicht, so wir hören, das gott uns absagt, ja nicht allein absagt, sondern dreuet zu brechen, nidrigen und ausledigen. 1, 497; damit ich e. k. mai. hofgesind von stat gebracht und ausgeledigt hab. **CHMELIS Maximilian** s. 188 (a. 1497); dagegen hatte der meister das haus Wildenbruch ausgeledigt und entblüset und an geschütz, artolerei und rüstunge davon geführt. **MICHAELIS** a. P. 3, 548; ich habe meinen sack ziemlich ausgeledigt. *med. mauflaffe* 629. s. ledigen.

**AUSLEEREN**, *vacuefacere, effundere, exhaustare*, nml. uitleeren.

1) das wasser ausleeren, ausschütten; den wein, den trunk ausleeren, trinken; das glas, den becher ausleeren, leeren; ausleeren bis auf den dörren hoden. **Simpl.** 2, 280; es kömpt die zeit, das ich inen wil schröter schicken, die sie ausschrotten sollen und ire fasse ausleren und ire legel zerschmettern. **Jer.** 48, 12; den eimer, den topf ausleeren ausgießen, ausschütten; die platten (schüsseln) sauber ausleeren. **SCHREIB** *grob.* L. 4.

2) den magen, den leib ausleeren, alvum exonerare, purgare, ausleerende mittel. weidmännisch, intransitiv vom hund: der hund leert aus, le chien se vide. die blas in die kachel ausleren. **SCHREIB** *grob.* Q. 4. D. 4; leer weidlich aus, so wirt dir hasz. D. 1.

3) den sack, beutel, kasten, das zimmer, haus, die stadt, das land ausleeren.

4) die pfeile, den köcher ausleeren:

wann verfolgung ihren köcher  
endlich auf dich ausgeleert. **BÜCKER** 12.

5) figürlich, das hertz ausleeren, ausschütten: ihre erscheinung war so kurz, ich habe mein hertz gar nicht ausleeren können. **SCHILLER** an *Gothe* 274;

und leert den schalen witz  
bei diesem anlass aus. **WIELAND**;

mit gewalt ausleeren so viel und erfreuende güter.  
**Voss** *Od.* 16, 429;

diese bilder und formeln sind zuerst ausgeleert, sodann laut verböhnt und zuletzt der stillschweigenden und höflichen verachtung hingegeben worden. **FICHTER** *anw. zum sel. leben* 26; ausgeleertes leben. **J. PAUL** *Hesp.* 2, 142; ausgeleertes gesicht. 2, 134; ein fatales, ausgeleertes gesicht. *holtschn.* 10, 178; ausgeleerte, ausgeweidete seelen. *Fibel* 4.

6) sich ausleeren: unter heftigem tumult und säbelgeklirr leert sich der saal aus. **SCHILLER** 665; am tage des drama leerte sich das neue schloss in das fürstliche zu Oberschernau aus. **J. PAUL** *uns. loge* 3, 8.

**AUSLEERUNG**, f. *egestio, exinanitio*: aber du kerest es umb, das das neue testament wol ein auslerung und finsternis ist gegen das alte testament. **LUTHER** 3, 474; diejenigen, lieber nachbar, sind eben nicht gleich kranke köpfe, die diese und mehrere auslegungen der neuern für wahre ausleerungen der ausgelegten stellen halten. **LESSING** 10, 102; der artz verordnete eine ausleerung nach der andern.

AUSLEGEN, *exponere, pandere, dialer, wnl. uitleggen.*

1) den kram, die waare auslegen, *seil bieten, zur schau legen*; FISCHART unter den spielen nennt 240 auch 'kram auslegen'; kaufmannschätz auslegen. MAALER 43; vor sonntag dürfen die messleute nicht auslegen; Sybille, welche anfangs die waaren völlig auslegt. SCHUPPIUS 763; die dirne hat ausgelegt, *pectora denudavit*; der dickwanst legt aus *strectt seinen bauch vor*; auf einen groszwanst:

Gastro, wo er geht und steht, trägt den watsack für sich her, ob er gleich nun strutsend voll, nimmer oder selten leer, hab ich doch noch nie gehört, dass ihn etwa ein soldat, wann er gleich wo ausgelegt, je, wie brauch, geplündert hat. LÖSAU 1, 8, 48;

weil ich gerne gebe zu und bin frei mit schenken, wird man, dass die waar gar schlecht, leichthlich wollen denken: guten wird doch alles gut, bösen böse sein, guten leg ich alles aus, bösen alles ein. 3, sugabe, 2;

teppiche in den fenstern, auf den strassen auslegen; brot auslegen, auf den beckerladen; bücher auslegen, *veno ponere* (vgl. auflegen, verlegen); man muss nicht seinen werth auslegen, um die menschen zu gewinnen, sondern man muss sie gewinnen und dann erst jenen zeigen. J. PAUL Tit. 1, 39; die heillosen ansichten und grundsätze werden in dem luche ohne scheu ausgelegt.

2) auslegen, ein *fechlerausdruck*, im gegensatz zu parieren, *stare in gradu* Ov. met. 9, 43; den arm, die hand auslegen; auch verstoben all diejenigen, die wider einander hand ausgelegt hatten. Simpl. 1, 210. s. auslage und ausliegen.

3) sich auslegen, *wiederm fechlerausdruck*: er legte sich in parade aus. sich zum fenster auslegen.

4) ein schif auslegen, *franz. rader, mettre en rade*; das schif hat ausgelegt, *stat in ancoris*. die soldaten auslegen, *einquartieren und ausquartieren, aufs land, in die dörfer legen, anderswo einlegen*.

5) geld auslegen, *expendere, vorschieszen, sborsare*: der wird vielmehr rathen, dass man Lesben wiedergebe, als dass man einen helfer auslege. GATRHUS 1, 866; ich wolte dem juden die auf mein wort ausgelegte vierhundert mark wieder geben, er aber sagte nein, er habe meine hand über zweitausend mark. SCHUPPIUS 582; kanst du soviel gewinn jährlich erwarten, als wann du 20 gülden dem wuchern ausgelegt hättest. 736; allermassen ich beinahe die helfte meiner beuten auf kundenschaft auslegte (*ausgab, um damit aussukundtschaften*). Simpl. 1, 234; du hast schon oft für mich ausgelegt, wie soll ichs erstatten. dies geht also über in den sinn von darleihen: solt das geld, das versoffen wird, zusammenlegen und einen gemeinen schatz sammeln, ein iglich handwerk für sich, das man in der not einem durftigen mithandwerksman auszulegen helfen und leihen kondte. LUTHER 1, 207.

6) auslegen, *proponere, vorlegen, darlegen, vorschlagen*:

si hat in irem sinne mit irn junkfrau aus gelait, wer ir dienen well mit höbschait der sol gar bald eilen u. s. w. fastn. sp. 394, 11;

söllichen meinen ratschlag hat ain getaufter jud in sein eigen hand und gewalt gebracht, mutwilliglich erofnet, darzu durch ain gedruck schmachbuchlin dargeben, verkündt und usgelegt. REUCHLIN *verslentaus* 1.

7) *allerhöfsts* aber *interpretari, explanare, auseinander legen*: es hat uns getreumet und haben niemand, der es uns auslege. Joseph sprach, auslegen gehöret got zu, doch erzelet mirs. 1 Mos. 40, 8; fieng an Mose auszulegen das gesetz. 8 Mos. 1, 5; Gabriel, lege diesem das gesicht aus, das ers stehe. Dan. 8, 16; wer alles zum besten auslegt. Sir. 6, 5; aber insonderheit legt ers seinen jüngern alles aus (*goth. andband allata*). Marc. 4, 34; und legte inen alle schrift aus. Luc. 24, 27; einem andern (*wird gegeben die gabe*) die sprachen auszulegen. 1 Cor. 12, 10; reden sie mit mancherlei sprachen? können sie alle auslegen? 12, 30; es sei denn, das ers auch auslege. 1 Cor. 14, 5;

spotweis mit irn hinderschlegen all sein ding zum ergsten auslegen. H. Sachs II. 4, 41;

ich gedenk es euch besser auszulegen. Garg. 115; die schwerverständlichsten puncte auslegen. 173;

zwar ist es jets gar nicht mein will, wie es dan auch nicht mein vermögen, hie deine thaten auszulegen, darumb zu halt ich jetzund still. WICHENZALIN 371; was die teutsche frei ausz lösen. 376;

nur seufzer habe ich von ihr gehöret und ihre schwester hat uns ihren willen ausgelegt. J. E. SCHLACKE 2, 28;

im auslegen seid frisch und munter! legt ihrs nicht aus, so legt was unter. GÖTTE 3, 270;

so löset sich der fluch, wir legens von Apollens schwester aus, und er gedachte dich. 9, 96;

das, was sie so sehr zu ihrem vorthail auslegte, fand ich keineswegs bedeutend. 20, 61; man würde euch verkennen, und selbst der könig vielleicht diese zurückgezogenheit in einem ganz verkehrten sinne auslegen. TIECK nov. kr. 3, 123; ich wäre vom landhause aus sehr falsch ausgelegt worden. J. PAUL komel 3, 237; die sache schlimmer auslegen als sie gemeint war. Dies auslegen ist weder goth. noch ahd. zu erwarten, und goth. wird dafür *gaskeirjan* oder *andbindan* gesagt, ahd. *arrecchan*; mhd. *beginnt es, doch selten, aufzutreten*: ein *üzlegen*, *interpretatio*. myst. 183, 17;

die ich hân bescheiden und mit namen üzgeleit. Köpfes pass. 471, 33,

alt. *ütleggia* könnte erst nach dem dän. *udlæge*, dies nach dem deutschen gebildet sein; solcher *späte* ursprung des worts hindert, es auf ein auseinanderlegen, entbinden (*andbindan*) der rumen zurückzuleiten. dennoch muss die sinnliche vorstellung des entfallens als seine grundlage angenommen werden, die auch fürs ahd. *arrecchan* obwaltet. man bildete *exponere* nach.

8) auslegen, *caelare, distinguere*: den fuszboden auslegen; mit elfenhein und gold auslegen; ausgelegte arbeit, *opus varium*.

9) auslegen als gegensatz des anlegens, *exuere*: das gewand, kleid, die schuhe auslegen, *ablegen*.

AUSLEGER, m. *interpres*: ist er aber nicht ein ausleger, so schweige er unter der gemeine. 1 Cor. 14, 28; bei propheten zeigungen ist der ausleger oft ein wichtigerer mann als der prophet. LICHTENBERG 2, 81.

AUSLEGEREI, f. in *äbelm* *nebensinn* für falsche auslegung, sucht auszulegen. doch verwendet KANT 1, 235 *schriftauslegerei* ohne ironie.

AUSLEGERIN, f. *explicatrix*.

AUSLEGUNG, f. *interpretatio*: da Gideon den höret solchen trawm erzelen und seine auslegung. richl. 7, 15; höret meine rede und meine auslegung. Hiob 13, 17; alle lande verwunderten sich deiner liede, sprüche, gleichnis und auslegung. Sir. 47, 18; er hat offenbarung, er hat auslegung (*goth. skeirein*). 1 Cor. 14, 26; so sich denn unterstanden derhalben jemand's auslegung zu thun. LUTHER 2, 5; auf ein höher sinnige auslegung ziehen. Garg. 21; eine auslegung thun. pers. baumg. 1, 29; wie theodicee soll auslegung der natur sein, sofern gott durch dieselbe die absicht seines willens kund thut. KANT 6, 149; betrachtet nun das neue kunstwerk, welches der tyrann mir zur auslegung gesandt. HUMOLDT aus. der nat. 2, 307. Man dürfte auch auslegung, wie auslage der waare sagen, doch heisst es nur auslage des gelds, nicht auslegung.

AUSLEHNEN, *acclinando prospicere, vom ahd. klinēn*:

wie oft hab ich in vorger zeit gestanden, mich aus dem klosterfenster ausgelehnt. TIECK 2, 72.

AUSLEHNEN, *foenori dare, commodare, vom ahd. lēhanōn*: er wolle ihn verkaufen, das geld ausleihen. SCHUPPIUS 237;

wer der wollust sich lehnt aus, wird er nicht ums hauptgut kommen, wird er krankheit haben doch stat der zinsen eingenommen. LÖSAU 3, 8, 69.

AUSLEHREN, *perdocere*:

wer diesem folgen kann, der ist schon ausgelehrt und hat genug gethan. OPITZ; sein ausgelehrt mund der redet was er wil. FLEISCH 150.

AUSLEIDEN, *perpeti, wnl. uitleiden*: das ist gar ein groz ding, im leiden nicht hülfe suchen von irgend einen menschen oder creaturen, sondern sich drücken und ausleiden. LUTHER 1, 44; das ich viel lieber wolte ein jar lang im kerker ligen, hunger und durst leiden, denn einen tag solche helleangst ausleiden vom teufel. 6, 237; was ist es anders als menschen-schicksal, sein mass auszuleiden, seinen becher auszutrinken? GÖTTE 16, 182; er hat angelitten, ist gestorben;

ausgelitten hast du, ausgerungen armer jüngerling deinen todessreit!

Lotte bei Werthers grab. elegie 1775.

AUSLEIERN, *delirare, declinare, aberrare, aus der furche (lat. lira), aus dem geleis weichen, nebensaus fahren, und dann sinnlos werden. die fastnacht, von den frauen angefochten und verklagt, sagt ihnen*:

warumb wolt ir mir nit auch ausleieren? fastn. sp. 368, 5,

mir ausweichen, aus dem wege gehn, raum lassen? man sagt noch heute transitiv, ein geleis ausleiern, ausdrehen, ausweiten: der weg war schlecht, der frost hielt noch nicht, und überdies waren die gleise entsetzlich ausgeleiert. SKUMZ; ein rad ausleiern, ausweiten, die pfanne eines zapfens ausleiern; die thürangeln leiern sich aus. SCHMELLER 2, 489 hat: die kugel auf der kugelbahn auslin leiern, auswärts, folglich aus der rechten bahn drehen, werfen. ausleiern entspräche dem ausdrehen, ausweichen. s. das folgende.

AUSLEIERN, *finem facere lyra canendi*. STIHLER 1141, der spielmann hat ausgeleiert. da nun die leier gedreht wird, gelangt man wieder auf ausdrehen, und bei STALDER 2, 174 heisst auch lyre kurbel und butterfass, das gedreht wird. doch scheinen lira = scrobs, porca und lyra, lupa unverwandl.

AUSLEIHEN, *mutuo dare*, geld ausleihen, grosze summen.

AUSLEIHER, *m. creditor*.

AUSLEISTEN, *instruere subscudibus*, mit leisten versehen.

AUSLEITE, *f. exequiae*, ahd. ūzleitl, das letzte geleit, die leichenbegleitung könnte, gebildet wie anleite, noch gebraucht worden sein, ist aber nicht mehr nachzuweisen.

AUSLEITEN, *deducere, exsequi*, ahd. ūzleitān (GRAFF 2, 195), das geleit hinaus geben, kommt selten vor, gewöhnlicher ausgeleiten, ahd. ūzgleitān: ihr ward ein schleier vor die augen gebunden und sie ausgeleitet zum blindekuhspiel. CLAUDIUS 1, 6.

AUSLEITGEBEN, *vinum, cerevisiam vendere, ausschanken*, dem vorausgehenden wort unverwandl, und mit leit, mhd. lit polus, leitgebē *caupo* gebildet: ein guter hauswirt soll den schlechteren wein auf seine schenk und wirthshäuser verlegen und ausleitgeben lassen. HOBBERG 1, 361; das hier desto wofailier ausleitgeben (so). 2, 90. man sagt in Baiern auch verleiten und verleiten = verschenken. SCHMELLER 2, 521.

AUSLEITGEBUNG, *f. venditio vini*: eine herschaft kann bei jahrmärkten von ausleitgebung ihres getränks nicht wenig gebessert und bereichert werden. HOBBERG 1, 52.

AUSLENDEN, *s. ausländen*.

AUSLENKEN, *deflectere*, ausweichen: der fuhrmann lenkt schon aus;

siehe, er lenkt unsern ehrenbogen aus  
und unsern goldbehängen rossen. RANLER;  
Friedrich zog in seine königsburg,  
und lenkt dem triumph aus. SCHUBART 2, 281.

bergmännisch, auslenken oder auslängen, einen ort neben dem gange treiben, auf einem überfahren gange fortbrechen.

AUSLERNEN, *perdiscere, perdoci*: er ist nie gewest, der es ausgelernet hätte. SIR. 24, 38; sonderlich die im regiment, die haben den gemeinen man ausgelernet. FRANK weltb. 38; das buch der natur ist zu grosz und zu hoch, unser lehen zu kurz, unser vernunft zu alber es auszulernen. LOHENST. ARM. 2, 482; sich selbst hat niemand ausgelernet. ZINAGNET 26, 26 und GÖTTE 2, 261; den menschen kann man nicht auslernen; kein alter hat ausgelernet, er habe denn das gras wachsen hören. LEMMANN 17; welcher ein ausgelerner erzvogel war. Felsenb. 2, 30; ausgelerner practicus. SCHILLER 119; in guter schule hat er des schmeichlers künste ausgelernet. 422;

in jedem frevel ausgelernete sündler. GOTTER 1, 395; ein ausgelerner schlosser; man lernt nie aus. GÖTTE 14, 263. es heisst auslernen auf etwas, auf ein handwerk auslernen; ich glaube, dass sie auf das kuppeln ausgelernet haben. LESSING 1, 371;

wie gehts dem feuerwerker?  
drauf ausgelernet, wie man nach massen wettert.  
GÖTTE 2, 17.

AUSLESE, *f. delectus, Auswahl*: du hast die auslese; Mar-donius hatte um sich die auslese der tausend tapfersten Perser; auslese halten. s. auslase.

AUSLESEN, *nnl. uitlezen*, in zwei bedeutungen,

1) *deligere, eligere*: du kannst darunter auslesen, auswählen; ausgelesene, ausgesuchte mannschaft; uszgelesener schalk. Eulensp. 84; ob allen schelken uszgelesen. 92; erbsen, früchte auslesen, die länglichen aussuchen; leset aus, und nemet schafe, jederman für sein gesinde. 2 Mos. 12, 21; ich wil zwelf tausent man auslesen. 2 Sam. 17, 1; und las die knechte aus, das beste volk, das er unter ihnen fand. Judith 3, 7; sich den sonderling zu seiner rolle auslesen. GÖTTE 1, 19; der pabst hatte eine kardinalsbeförderung vorgenommen, wozu er die reichsten präläten auslas. KLINGCK 3, 252; die wilde geisterwelt hat mich zu ihrer heute, zu ihrem spiele ausgelesen. TIECK 11, 96.  
2) *perlegere*: und wenn du das buch hast ausgelesen, so

binde einen stein dran und wirfs in den Phrath. Jer. 51, 63; als diese antiquitet ward ausgelesen. Garg. 296; les er doch ganz aus! SCHILLER 206; seine eigenen prosaischen zusammenschmierungen haben wir nicht auslesen können. GÖTTE 33, 65.

AUSLESEN, *n. delectus*: worauf wir ihr das auslesen unter den kleidern lieszen. Felsenb. 3, 267; der neue statthalter hatte ein schreckliches auslesen unter der ganzen nation. SCHILLER 859; du hast das auslesen.

AUSLESUNG, *f. dasselbe*: morgen habe ich die auslesung (der rekruten). GÖTTE an fr. v. Stein 1, 215.

AUSLETZE, *f. postremum delectamentum*:

zur auslez mir mein wiln erfüllt. KRAING 3, 188.

vgl. letzte.

AUSLEUCHTEN, *domum redeuntis faciem praeferre*, heimleuchten, feierlich entlassen, *nnl. uitleuchten*: es war schon finster, die magd sollte ihnen ausleuchten; zu ausgang des lesens kamen diese knaben all in ein feld zusammen, und machen innen alda von stroh gute handvöllige fackeln, ieglicher zwo, gehend zu nacht singend in einer ordnung in die stadt, damit leuchten sie dem herbst aus. FRANK weltb. 51. gewöhnlich in ūbelm sinn, einen aus dem haus werfen, und figürlich, hart behandeln, den angreifer abfertigen, bald mit dem acc., bald dem dat. der person: solt man solchen schelmen nicht mit hunden aushetzen oder mit ruten ausleuchten? LUTHER 4, 383; solt man den nicht als toll und töricht zum land ausleuchten? 5, 421; viel fromer leute würden sich hüten und solche buben helfen ausleuchten, wenn sie wüsten, das solche grosze fahr hette. 5, 492; Eneas Silvius hette wol verdient, das im die gelerten ausleuchteten. 8, 219.

AUSLEUTE, *extranei homines, peregrini*, schon ahd. ūzliute *alienigenae* N. ps. 55, 1, ein gutes wort, besser als die adjective auswärtige, ausländische, und der pl. zu ausmann, ūzman. mhd. im Augsburger stadtr. beziugen mit burgern und mit ūzliuten; ander ausleut. weisb. 3, 656. zuletzt noch bei BROCHLIN: frembde auslüt zu rechtem glauben bringen. augensp. 20.

AUSLICHTEN, *collucare, interlucare*: wald, holz, bäume auslichten; den flachs soll man auslichten, wenn er seine zeit gestanden hat, und gelblich ist worden, darnach furt man in zu haus. SEBIZ 503. figürlich, aufhellen: unvermutet lichte-te sich mein dasein wieder aus. TIECK nov. kr. 2, 290. verschieden ist das *nnl. uitleuchten*, ausheben, engl. lift out, was im nd. Claws bur 58 vorkommt:

so worde mi balde en ander uitleuchten.

AUSLIEBEN, *ponere amorem*: ausgeliebt *fastidius*;

er liebet fort und fort, und hat erst ausgeliebt,  
wann ihm sein ende selbst des liebens ende giebt.  
LOEUB 2, 6, 84.

AUSLIECHEN, *evellere*, ein seltnes, aber uraltes starkes verbum: da sehen wir allererst, wo Jäckel in den bohnen gesessen, wenn sie nun sind ausgelochen. PHILANDER 1, 13. ahd. arliohhan (GRAFF 2, 138), ags. ālcān und ātālōcan, goth. uslukan. schwab. liechen, rupfen. die flexion wie auskriechen, ausgekrochen. mehr unter liechen.

AUSLIEFERN, *tradere, dedere, überliefern*, *nnl. uitleveren*: dem feinde die stadt ausliefern; den verbrecher in ketten ausliefern; den buchhändlern, die bestellten bücher expedieren;

dies haus des glanzes und der horlichkeit  
steht nun verödet, und durch alle pforten  
stürzt das erschrockte hofgesinde fort.  
ich bin die letzte drin, ich schloss es ab  
und liefre hier die schlüssel aus. SCHILLER 404.

AUSLIEFERUNG, *f. traditio*: auslieferung der handschrift, der burg; die auslieferung war heute stark, sagt der verleger.

AUSLIEGEN, in mehrfachem sinn,

1) ausliegen, *jacendo praestantius fieri*: der wein liegt lange aus, ausgelegener, ausgelagerter wein.

2) ausliegen, *per noctem domo abesse, abnociare, prostibula sectari* (s. auslatschen, auslecken):

so ist er heut ausgelegen die nacht. AYREA fastn. sp. 88;  
das ausliegen kan ich nicht leiden,  
will mich von meim mann lassen scheiden. 89.

3) ausliegen, was auslehnen, auslugen, *per fenestram prospicere*: das mädchen liegt eben zum fenster aus. auch das wachtschiff liegt aus, liegt auswärts in der see zur wache, wie die schildwache aussteht. ein buch liegt aus, im laden, ist ausgelegt.



4) *kunstwort der fechter, was sich auslegen*: er liegt mannlich aus.

5) *finem cubandi facere, surgere*.

AUSLIEGER, m. *wachtschif*.

AUSLISTEN, *subdole scribari, listig ausholen*: der einfältige verlässt sich darauf, dass man keine andere wege habe, ihn oder andere auszuholen, als seine ligne, womit er auslistet. J. PAUL *teuf. pap.* 2, 175.

AUSLOBEN, *finem facere laudis und laudes perficere*:

mhd. ein frowe wil so schedeliche schimpfen, ich habe dū gelobet. WALTHER 45, 8;

mhd. der herr professor Pauli hat zwar ausgelobt, doch unser leben schreibt Knirskar gern an seiner statt. GÖKING 1, 6;

gott ist alleine gross und schön, unmöglich auszuloben. P. GERHARD;

summa, wenn man gott ausloben wird, so wird man sein wort und predigt auch ausloben. LUTHER 5, 176°.

Man *setzt* auch ausloben im sinne von ausgeloben, *polliceri*: einen preis ausloben, vorausbestimmen; das ausgelobte pachtgeld. im deutschen recht heisst ausloben, von seilen des erben, dem das gut zufällt, die übrigen kinder entschädigen.

AUSLOBUNG, f. in der letzten bedeutung des auslobens: die auslobungen abgehender kinder. MÖRKE 1, 113.

AUSLOCHEN, *excavare, excavando evellere*. bergmännisch, erze auslochen, sie unter dem rasen und in schwebenden mitteln, nicht aber aus der tiefe holen, verwandt mit ausliechen. die zimmerleute lochen die seule, die schwelle aus, wenn sie das zapfenloch daran ausarbeiten.

AUSLÖCHERN, *foraminibus instruere*.

AUSLOCKEN, *elicere, anl. uitlokken*: thränen, welche von den herzbrechenden complimenten waren ausgelockt worden. WILHELM KL. LEUTE 19; so muss man diese gesellen nicht in ihrem neste angreifen oder sie auslocken. med. maulaffe 375; sie thut verschiedene fragen ihn auszulocken und zu hören, ob sein herz schon eingenommen. LESSING 1, 279;

von unsern wächtern hab ich bisher gar vieles ausgelockt. GÖTTER 9, 35;

funken, welche eine glückliche anwandlung aus der einbildungskraft auslockt. KANT 10, 357; man hat ihn ausgelockt, ihm alle seine heimlichkeiten ausgelockt.

AUSLODERN, *flagrare desinere*: die flamme hat ausgelodert, *ignis coesedit*; ausgelodert die umgekehrte fackel. HUMBOLDT *anz. der nat.* 2, 307.

AUSLÖFFELN, *ope cochlearis exhaustare, elambere, ausschöpfen*: die mutter nannte mich einen schelm, wenn ich ihr den heissen brei ausgelöffelt hatte. ANNIN *schaub.* 1, 16.

AUSLOHEN, *exaurere, durch flammende lohe reinigen*: eine stückform auslohen, mit reisholz.

AUSLOHNEN, *mercedem dare, im bergbau, die arbeiter auslohn*. unterirdische geister, denen man für verrichtete arbeit kleidungsstücke hinlegte, riefen betrübt ausgelohnt, ausgelohnt! und kamen nun nicht wieder. in vielen sagen (mythol. 453).

AUSLÖSCHEN, *extingui, erlöschen, pract. auslosch* für auslasch: das licht der gerechten macht fröhlich, aber die leuchte der gottlosen wird ausleschen. *spr. Sal.* 12, 9;

der ewig helle brand lasch in den händen aus. LÖNNER *Cloep.* 15, 514;

mein sohn, für den die sonne nicht auslosch, dessen augo der sommernacht sanftschimmerndes licht sieht. KLOPFER *Mess.* 11, 1473;

er trifft das lichte tocht, es zittert und löschet (f. Nacht) aus. ZACHARIÄ 1, 17;

Nach aus, mein licht, auf ewig aus! stirb hin, stirb hin in nacht und graus! BÜCHER 13°;

mein gedächtnis löschet (f. Nacht) aus. SCHILLER 151; ganz lischet der mensch nicht aus. KLINGEN 11, 159; am abend, wo wir unten im westen stehen und auslöschten. J. PAUL *Hesp.* 1, 95; seine auslöschenden tage. 1, 269.

AUSLÖSCHEN, *extingui, pract. auslöschte*: und wölten meinen funken ausleschen, der noch übrig ist. 2 *Sow.* 14, 7; darum wird mein grim sich wider diese stete anzünden und nicht ausgeleschet werden. 2 *hbn.* 22, 17; und haben die thür an der halle zugeschlossen und die lampen ausgelescht. 2 *chron.* 29, 7; und mein grim sol angezündet werden über diesen ort und nicht ausgeleschet werden. 34, 25; das auch viel wasser nicht mügen die liebe ausleschen. *Isaielied* 3, 7; das glimmend tocht wird er nicht ausleschen. *Es.* 42, 3. *Matth.* 12, 29; er-

greift den schild des glaubens, mit welchem ir ausleschen könt alle feurige pfeile des bösewichts. *Eph.* 6, 16; welche haben des feners kraft ausgeleschet. *Ebr.* 11, 34; so mögen wir ausleschen das erste gebot sampt dem ganzen evangelio. LUTHER 5, 41°; welches sie leider nicht vermögen, sondern alles verkeren und ausleschen. 6, 212°; Joannes Husz, der zu Constanz vor dem concilio mit feur ist ausgelöscht worden. FRANK *weltb.* 49°; lesch das liecht aus, so sind die weiber all gleich. *spr.* 1, 24°; ein wenig mit lilgen angemahlt, die schier ausgelescht waren. Garg. 205°; derer bücher sollte man mit dem nassen schwamm, die urheber aber mit peitschen vertilgen und auslöschten. SCHUPPIUS 776;

heut ich den paffen in meim zorn ergriffen, heut im ausgelescht das liecht. H. SACHS IV. 3, 10°; denn seit ich nicht dich mehr habe, losch (f. löschte) die freud ihr lämpchen aus. GÖKING 3, 188;

wolan, wenn noch mein recht den wüthrich schrecken kann, er komm. in meinem blut lösch er es aus. GÖTTER 2, 81;

mit dem nass geweinten schleier lösch ich meine thränen aus. BÜCHER 11°; und auch dann zerfällt mein staub hier, zwischen ausgelöschter herzen aschenrest. 88°;

freudig eilt ich in dem kalten tode auszulöschen meinen flammenschmerz. SCHILLER; und ist dein stamm vertrieben, oder durch ein ungeheures unglück ausgelöscht. GÖTTER 9, 15;

jedes unerfreuliche unbequeme gefühl der mittleren zeit war ausgelöscht. 17, 397; diese barschaft sollte einen theil der schulden auslöschten, die auf traurigen, ja unseligen zuständen lasteten. 48, 34; theils hat man gesucht durch ein miswollendes verschweigen meine frühern bemühungen gänzlich auszulöschen. 54, 312; die ideen sind einmal alle ausgelöscht. LENZ 1, 223; dort will ich dem vater noch fluchen, der das blühende leben der tochter auslöscht. KLINGEN 2, 123; nur der tod kann das brandmark der sünde an meiner stirne auslöschten. LEISWITZ *Jul. von Tur.* 5, 6; er löschte alle seine wünsche aus. J. PAUL *uns. loge* 2, 130; der ausgelöschte regenbogen. *Kampanerth.* 74; bis endlich ein neuer genius alle richtungen durch eine neue auslöscht. *nachdämm.* 72.

AUSLÖSCHLICH, *extinguibilis*: wie auslöslich die züge der gegenstände im gedächtnis seien. GÖTTER 43, 132.

AUSLÖSEN, *exsolvere, eximere, liberare*.

1) weidmännisch, die vögel, die lerchen auslösen, aus den schneiden, aus dem klebegarn nehmen. die hänge oder fänge der rauhthiere auslösen, das schiess- und fangegeld zahlen und dann für sich behalten.

2) einem die zunge auslösen, ausschneiden, wie man auch sagt die zunge lösen.

3) den gefangenen auslösen durch zahlung des lösegeldes; pfänder auslösen; einen gast auslösen, beim wirt für ihn zahlen. bei landlagen wurden die stände vom landesherrn angelöst, im gasthaus frei gehalten. einen brief auslösen, das portio bezahlen. sein wort, sich auslösen.

AUSLÖSUNG, f. nach den bedeutungen des auslösens: als er am abend von der post einen brief erhielt, der dem auschein nach weit herkam, denn die auslösung belief sich hoch. TIECK *nov. kr.* 2, 25.

AUSLÖSEN, *sorte legere, durchs loss auswählen*: zum kriegsdienst auslösen, den zehnten mann auslösen zur hinrichtung, *decimieren*. ausgeloszte staatschuldscheine.

AUSLOTEN, AUSLOTTEN, *progerminare, ausspiessen, von gesträuch und holz, vgl. ahd. ariotan, pullulare* (GUARF 2, 198), goth. *liudan crescere*.

AUSLUDERN, *gustare, exedere, auskosten*:

ich wehr dir nun die losen quellen, die alle gress ausludern wollen. H. SACHS I, 237°.

AUSLÜFTEN, *ventilare, vento exponere*,

1) stube, kleider, betten auslüften: das krankenzimmer auslüften; drum stank auch die luft so nach schwefel stundenweit, als würde die ganze garderobe des molochs unter dem firmament ausgelüftet. SCHILLER 126°.

2) einen auslüften, in frische, freie luft bringen: ziemlich müd und ausgelüftet von der einfahrt, sitz ich bei W. GÖTTER *an Lovers* 15; eine menge leute, die sonst im stillen gewerbe lebten, hatten diesen tag zum auslüften (sur lustfahrt) erwählt. ANNIN 1, 80; ich habe hier keinen alter ego, mit dem ich recht auslüften kann. HAMANN *an Jacobi* 4, 3, 309.

3) *figürlich*, eines morgens frühe, als Danischmend ausgieng, seine träumereien auszulüften. WILKAND 8, 23.

**AUSLÜFTIGEN**, dasselbe: bei warmen tagen musz man sie (die kühle) auch dann und wann aus den ställen lassen, dasz sie sich ergötzen, auslüftigen, die glieder erstrecken, gelenk bleiben und nicht krümpflich werden. HOMBURG 3, 244<sup>a</sup>.

**AUSLUGEN**, *prospicere*, ausschauen, vgl. ausliegen, auslehnen:

das meitlin was behende,  
es lügt zum laden aus. UHLAND 90.

lügt das geind zum fenster aus. SCHWITZ grob. E 3;

**AUSLÜGEN**, *ementiri*: itzt musz ich abbrechen und aufs concilium, so der bapst mit den seinen angelogen und vielleicht auch ausgelogen hat. LUTHER 6, 544<sup>a</sup>; das etliche meiner gewesenen diener viel von mir erdichtet und ausgelogen. THURNEISSER nothgedr. ausschr. 6.

**AUSLÜMMELN**, *incredare*, lämmel schellen.

**AUSMACHEN**, nnt. uitmaken. um sich die bedeutungen klar zu denken, erinnere man sich des lat. *facere*, *efficere*, *conficere*, *perficere*; vielfach berührten sich abmachen und abthun, aufmachen und aufthun, wenig schon anmachen und anthun, noch weniger ausmachen und austhun. alles lässt sich zurückführen auf die hauptvorstellungen aus, zu ende, fertig und aus, heraus, hinaus.

1) sinnliches zu ende bringen,

a) das feuer ausmachen, auslöschen, im gegensatz des anmachens, anzündens: mache das licht aus, ehe du schlafen gehst.

b) das gl<sup>ä</sup> leeren, austrinken, gegenüber dem antrinken:

trinkt flugs herum und macht es aus,  
so wird ein fröhlich bruder draus,  
trinks gar aus, trinks gar aus,  
so wird ein voller bruder draus!

Garg. 66<sup>a</sup>. UHLAND 596.

c) das gewand ausnähen, fertig machen, *conficere*: uher ratet, wie vil hat mein mutter nadelspitzen an ihrem heimbild zerbrochen, eh sie es hat können ausmachen? Garg. 135<sup>a</sup>; es isset niemand fleisch, es sei dann gekocht, es legt niemand ein kleid an, es sei dann ausgemacht. LEHMANN 72; da aber beim anlegen der letzten hand ans werk noch ein schmuck oder zierat zugehan zu werden pflegt, hiesz ausmachen zugleich auszieren, ausschmücken, sticken, besetzen und aufschlagen, aus schlagen: schön ausgemachte zimmer.

den leib, dein schönes kleid, das mit so schöner pracht  
der tugend war gestückt und sauber ausgemacht.

FLEHING 144;

das kleid ist um und um mit ungemeiner pracht  
und eiper bunten reih von sternern ausgemacht.

GRYPHIUS;

die danke, da man mit denselben will belegen,  
der überwinden wird, die sein ein schild und degen  
gar sehr reich ausgemacht, darzu ein edles pferd.

WERNERS Ariost 18, 94;

doch nicht so stattlich ausgemacht,  
der könig fñrt allein den pracht. /roschm. 1, 2, 2;

einen sattel mit leder, einen deckel mit gold und silber ausmachen, *besetzen*; maszen ich einen jungen annahm. den ich als einen edelpagen kleidete und zwar in die nãrrischte farben, veilbraun und gelb ausgemacht (ausgeschlagen). SIMPL. 1, 322, obgleich man dies ausmachen auch als heraus machen deuten kann (nach 7, k).

d) ausmachen, *percoquere*, gar kochen (vgl. anmachen und einmachen): derhalben die natürliche werne in ime (dem erdboden) gemindert, und dan auch die frucht, das obs, der wein und anders aus mangel des natürlichen tribs der sonnen nicht recht digeriert, innkocht und ausgemacht wird. THURNEISSER probirung der harnen bl. 8. vgl. gar (= gemacht) und gar ausmachen unter 2.

e) im kegelspiel, zuletzt schieben: wer hat ausgemacht?

2) einen ausmachen hiesz ehemals was *conficere*, *interficere*, tödten, abthun, fertig machen: der durst wil mich gar ausmachen, *consumor siti*; die krankheit macht mich aus, *infirmilas me conficit*; einen ausmachen, *conficere hominem*; einen gar ausmachen, eim das leben nehmen, *perdere aliquem*; alle diese beispiele sind aus MÄLLER 44<sup>a</sup>, und das einen gar ausmachen wandte sich leicht in einem den goraus machen. Bald aber verlor ausmachen diesen strengen sinn und gieng über in den milderen *verbis conficere*, *incredare*, *carpere*, ausschellen, worin ja auch ein abfertigen und abthun enthalten war, LUTHER gewahrt noch keinen beleg dafür, wol aber andere schriftsteller des 16. 17. jh. genug: wie würde ich da von ir (meiner frau) ausgemacht werden. FREY garteng. 40<sup>a</sup>;

und mit so vollem unbedacht  
ganz unverschembt die leut ausmacht.

RINGWALD laut. warh. 66. 74 und PHILAND. 2, 753;

so macht ich in mit groszem straus  
für allen nachbarn redlich aus. tr. Eck. J 7<sup>a</sup>;

und haben unsern feind ausgemacht,  
verspott, verhöhnet und verlacht. AYER 151<sup>a</sup>;

macht mich hezlich aus vor den leuten.

AYER fastn. 81<sup>a</sup>;

dasz du nicht ursach habest also zu schnarchen, zu boldern und mich auszumachen. AYER proc. 1, 7; einer machte die jesuiten aus, dasz sie die beste köpf aus der jugend auslesen. ZINKREFF 2, 138, 16; die jambischen (verse) schicken sich auch wol zu satyrischen sachen, wenn man die leute durchziehn oder in zorn ausmachen will. HANWANN zu Opits 147; bisweilen geben sie (die könige) dem kleider und geschenk, der sie vexiert und durch scherz ausmachet. pers. rosenh. 1, 16; meine heischläferin, die er auch schrecklich ausmachte, konte nichts als weinen. Simpl. 1, 337; wie manche magd ist, welche ihres herren kinder verschimpft, wie die untreue magd Haguels that, welche seine betrübte tochter abel anfuhrte und schändlich ausmachte. SCHUPPIUS 357; müssen sie sich doch oft wacker drum zerschänden und ausmachen lassen. magdeleb 64;

ich macht ihn ziemlich aus, dooh war mirs nicht ums herze.

GELLERT 3, 404;

Coraline macht Lucinden aus, dasz sie den leuten so schlecht wahrzusagen wisse. LESSING 4, 411; ich würde sie auf einem ganzen blatte ausmachen und das wäre noch eine kleine strafe. HIPPEL br. 13, 113; wir haben auch von ihnen gesprochen und sie rechtschaffen ausgemacht. LENZ 1, 222. heute ziehen wir diesem ausmachen in gleichem sinne vor heruntermachen, welches wörtlich mit *interficere* zusammentrifft, doch schwächere bedeutung hat. in der Schweiz sagt man dafür abmachen, verkleinern. STALDER 2, 189. vgl. auch ausstellen, aussetzen, tadeln.

3) es, etwas ausmachen, es mit einem ausmachen, *consummare*, *perficere*, *absolvere*, fertig machen, abmachen: er hat es ausgemacht, ist gestorben; aber nach deiner grossen barmherzigkeit hastu es nicht gar aus mit inen gemacht. Neh. 9, 31; denn du machest es mit mir aus (vulg. finies me), den tag vor abend. Es. 38, 13; das ganze land sol wüste werden und wils doch nicht gar ausmachen (vulg. consummationem non faciam). Jer. 4, 27; stürmet ire mauren und werfet sie unib und machts nicht gar aus (vulg. consummationem nolite facere). 5, 10; und ich wils zur selbigen zeit nicht gar ausmachen. Ez. 11, 13; sihe, ich wils mit allen dennen ausmachen, die dich beleidigen. Zeph. 3, 19; wolan laszt sie machen, sie habens noch nit ausgemacht. LUTHER 5, 42<sup>a</sup>; gott wird fortfahren und ausmachen was er angefangen hat. LUTHERS br. 4, 347; was du anfahest, das mach aus. AGRICOLA spr. 15<sup>a</sup>; da nun Alexander hochfertig was, müst er auch herab von dem stul und hinunder under ein menschen, der ims ausmacht. FRANK chron. 65<sup>a</sup>; ich wolls bald (im kampf) mit ihm ausmachen. Galmy 98; ist denn dieser handel noch nicht ausgemacht (zu ende)? SIMPL. 2, 247;

der was vor mir und kumpt mir nach,  
wirts machen usz, das ich anfach. trag. Joh. F 8;

ziehet nun hin in gottes namen, machts wol aus, habt irs wol angefangen, habt irs wol kocht, so eszt es gut. Garg. 261<sup>a</sup>;

bawst ein haus,  
so machs vollends aus. LEHMANN 69;

mein herz zuckte bange zurtück vor dem ersten glockenton, der das jahrhundert ausmachte (vollmachte, absolviert). J. PAUL wunderb. gesellsch. 56; er hat es mit dem degen in der hand ausgemacht, mit den waffen ausgemacht. auch hier zeigen viele der ausgehobnen bibelstellen ein gar ausmachen, *conficere*.

4) ausmachen, betragen, bilden, *conficere*, interesse: das macht viel aus (multum interest), macht nichts aus (macht, thut, verschlägt nichts, nihil refert); das macht eine grosse summe aus (longam summam efficit), macht wenig aus (beträgt wenig, exiguum summam conficit); das macht die sache nicht aus (entscheidet, thut sie nicht ab); beten allein machts nicht aus (thuts nicht); haben wir frembde vertriebene leute nicht wol versorget? allein das machts nicht aus im christenthum, sondern man musz auch sonst den willen thun des himmlischen vaters. SCHUPPIUS 642; Elberfeld und Barmen machen fast eine stadt aus; die beiden häuser machen nur eins aus; diese drei herren machen das collegium aus (tres faciunt collegium); funf-

zehn vornünder, welche den staatsrath ausmachen sollten. STOLBERG 9, 154; dreiszig groschen machen einen thaler aus;

zum öftern pflegt ein doppelt nein  
ein ja ganz zierlich auszumachen. HACKBORN 2, 56;

der durch seine reichthümer, seine stellung am hofe ein groszes bedeutendes haus ausmacht. KLINGER 4, 65; verbundung und trennung, welche das denken ausmacht (worin das denken besteht). KANT 2, 321; die erscheinungen, sofern sie eine reihe ausmachen. 2, 337.

5) *ermitteln, bestimmen, festsetzen, entscheiden*: zahlpfennige, die sie bei dem eingange oder vorher erhielten und gegen deren wiederablieferung ihnen etwas ausgemachtes, hier namentlich wein verabfolget ward. LESSING 8, 493; als ihm endlich die dringenden bestürmungen eine bestimmte erklärung abnülligten, machte er aus, dass der herzog mit der armee vorausgehen sollte. SCHILLER 854; alle diese scheinbaren unregelmässigkeiten folgen einer regel, die wir noch nicht kennen, die aber künftige zeiten ausmachen werden. LICHTENBERG 4, 149; für uns ist schwer, etwas auf ihn auszumachen. HERDER 14, 127; wenn ich gleich nichts über des subjectes beschaffenheit ausgemacht habe. KANT 2, 322; der zustand, durch welchen jedem das seine gesichert, aber nicht ausgemacht und bestimmt wird. 5, 60; wenn ausgemacht ist, dass der erste in die biblische theologie eingriffe gemacht habe. 6, 167; die kritik der vernunft, die alles dieses ausmachen muss. 7, 17; die wahrheit auf diese art auszumachen. 8, 75; ich trage die erklärung als eine mutmassung vor, die ich mir nicht auszumachen getraue. 8, 294; die sache ist nicht leicht auszumachen.

6) *das particip ausgemacht bedeutet häufig absolutus, perfectus, consummatus, vollendet, entschieden*: der verlust aller hoffnung, Psyche jemals wieder zu finden, welchen er ohne genauere untersuchung für ausgemacht annahm. WIELAND 1, 309; er war von seiner jugend an dasjenige gewesen, was man einen ausgemachten wollüstling nennt. 6, 85; ausgemachte gesetze der attraction, ausgemachte bewegungsgesetze. KANT 8, 228; ausgemachte betrüger. 10, 278; herr, wir oder unser genius, oder allzusammen sind ausgemachte esel. GÖTTE 57, 169; der ausgezeichnetste staatsmann. KLINGER 11, 69; der ausgezeichnetste egoist. 11, 84; die sich für die ausgezeichnetsten richter der sache halten. 11, 100; für diese gibt es in der welt zweierlei ausgemachte narren. J. PAUL Siebenk. 1, 3; der jüngerling hatte zu harte begriffe von hof- und weltleuten, er hielt sie für ausgemachte basilisken und drachen. TIL. 1, 39; meine herren, sie spielen hier doch mit ausgemachten betrügern. 2, 27; ein wahrer ausgemachter generalfeldzeugmeister. *teufelspap. 1, 2. im adv.*, das ist ausgemacht wahr. unausgemacht verwendet schon RINGWALD laut. warh. 283 und OPITZ poeterei 18; in dem ersten buche der noch unausgemachten (unvollendeten) trostgedichte.

7) *sinnliches ausmachen für heraus, hinausbringen*.

a) *früchte aus der erde heben, aus der hülse, schale thun*: rüben, kartoffeln ausmachen; hohnen, erbsen, nüsse ausmachen: da hagelis welsche nüsse, frisch abgehülst und ausgemacht. Voss 4, 198.

perlen, austern aus der schale nehmen, muscheln ausmachen: indem ganz von ohngefahr drei harken mit perlenaustern in unsere hände fielen, womit wir denen herren Spaniern die mühe ersparten selbige ausmachen zu lassen. Felsenb. 1, 69; krebse ausmachen.

b) *früchte ausmachen, säen, pflanzen, stecken, in den boden bringen*: flachs, kraut, kartoffeln ausmachen. SCHNELLEN 2, 541.

c) *flecken ausmachen, im kleide, zeuge tilgen*: dintenflecken ausmachen, wegschaffen.

d) *weidmännisch, das wild ausmachen, aufspüren*; der hund hat wild ausgemacht.

e) *leute ausmachen, bestellen, anwerben, ausfindig machen*: es sind die nemlichen kerls, die mir Steffen jüngst ausgemacht, meinem mädcl nachzusetzen. Fr. MÜLLEN 3, 284.

f) *sachen ausmachen*: der jäger begab sich weg, um zu sehen, ob er nicht ein bequemes quartier für das elhepaar ausmachen könne. GÖTTE 19, 49.

g) *musik ausmachen, aufspielen*: und so wie er heran kam, wurde die completeste janitscharenmusik ausgemacht. TIECK 9, 268.

h) *futter ausmachen, heraus schlagen*. s. 1, c.

i) *sich ausmachen, aus dem ort, haus fortmachen, entfernen*. weissh. 3, 762.

6) *abstract genommen, ausmachen, ausfinden, herausbringen, aufstreifen, zu wege bringen*: einem geld ausmachen; unsere herren kritiker werden das bald ausmachen. GÖTTE an Knebel 369; ich glaubte meinen abend recht gut zugebracht zu haben, wenn ich mir mit älteren personen ein spiel ausmachen konnte (vgl. 1, e). GÖTTE 19, 299. *berührt sich mit 8 und 5, da das herausgebrachte, gefundene zugleich in stand gesetzt und ermittelt wird.*

AUSMACHEN, n. *absolutio operis*: ich habe einen Everdingen angefangen, nach meiner gewöhnlichen art, auf schlecht papier, und nun dauert mich die arbeit, da ich ans ausmachen komme. GÖTTE an fr. von Stein 2, 37; daher man bei einem, der im ausmachen ist, den verstand so wenig erwartet als findet. J. PAUL Fibel 185.

AUSMACHUNG, f. *heute veraltet, gall sonst*

1) *für spott und schelte*: dass etliche christen witzige ausmachungen auf die wucherer erdacht haben, ein anderer sagt, er sei ein armer teufel, der ander, ein wucherer sei der grösste brecher des sabbats. SCHUPPIUS 721.

2) *für aufschlag und besatz*: lasset selbiges regiment roth mit blauer ausmachung montieren. westph. Robinson 153.

AUSMAGERN, *emacescere*, nnl. uitmageren, stärker als abmageren: das thier ist ausgemagert, die haut hängt ihm in den knochen.

AUSMAHLEN, *probe molere*, gut ausgemahlenes korn. *nimis molere*, das getraide ist ausgemahlen, auch die schale mit eingemahlen. *molere desinere*: der eine hat ausgemahlen, nun kommt der andere daran.

AUSMAHLEN, *expingere, picturam absolvere*: der ein malet ein rosmär hin, und da sie ausgemalt war, da liess er ein reisigen hengst darzu füren. sch. und ernst cap. 174; ein bild unausgemalt lassen. ausmahlen, *coloribus illustrare, ausstreichen*: bunt ausmahlen; ein zimmer ausmahlen. *uneigenlich, abschildern, beschreiben, depingere, illustrare, amplificare*: über diesen (den sonntag) hat er sonderlich ausgemalt und strenge gehoten zu halten. LUTHER 6, 35; aber das heisst noch lange nicht liebe, das ich einen menschen oder zween ausmale, welche mir gefallen. 6, 36; das heisst ein göttliche liebe, die niemand ausmalet, noch sich stücket und theilet, sondern frei gehet über alle. das.; man fühlt sich berufen, sie (die kurze erzählung) ins einzelne auszumahlen. GÖTTE 24, 222; ein solches ausmahlen biblischer nur im umriss ungeheurer charaktere und begebenheiten. 24, 222; nun suchte ich die charaktere zu sondern und auszumahlen. 24, 223.

AUSMAHLUNG, f. nach meiner empfindung macht deine ausmahlung keinen andern eindruck als die originalskizze macht. GÖTTE an Lavater 52.

AUSMAHNEN heisst in den weissthümern, wenn der richter die scheffen auffordert, aus dem gericht beiseits zu gehen, sich zu beraten und dann zu weisen, s. b. die scheffen. durch den schultheissen ausgemant, haben ihren bedacht genommen und nach gehaltenem bedacht für recht erkannt. 1, 842. 2, 236; der scheffen gesetz und ausgemant worden durch den meier als ein richter ... darauf sich der scheffen bedacht und nachfolgende artikel vor weisthumb erklärt. 3, 799.

AUSMÄHNEN, *plane miscere, gustare, auskosten*: warte nur, wir habens noch nicht bisz auf den grund zusammen ausgemöhret. FILIDOR Ernelinde s. 121. von mähren, meren, einrühren, anrühren, vgl. mhd. enblenden.

AUSMANGELN, *lintea, massam probe laevigare, ausrollen*: wäsche, teig.

AUSMANN, m. *homo extraneus*, mhd. ōzman, oft in den weissthümern, s. b. 3, 346. 489. 499. 615. der pl. ist ausleute.

AUSMÄNGELN, s. ausmergeln.

AUSMARKEN, *notis, limitibus distinguere, insignire, limitare*: die gerechten wirt er (der antichrist) als ketzer verfolgen, die sein wirt er als das vihe ausmarken. welche sich seins gemerks widern u. s. w. FRANK chron. 523; welche zwen flusz, so disz land ausmarken (es steht ausmarkten) und einfassen, clxxii tausent schritt von einander seind. weissh. 72; Asia wirt an drei enden mit dem mör berürt und ausgemarkt. 139;

gott lass die kriegsbeurtheilung  
endlich zu dem frieden dienen,  
dass die ausgemarkten gränzen  
wieder ihre zier ergänzen.

KNITTEL post. sinnenfr. 110,

wo ausmarken nicht aussaugen bedeuten kann, sondern wol nur der gränzzeichen berauben.

**AUSMARKEN**, *exprimere medullam, enervare, ausdrücken, ausmergeln*, nnl. uitmergen: mit solchen abgeflumten, ausgemakten, verdächtigen vögeln. *Simpl.* 1, 192; market etliche citronen aus, rühret zucker daran. *Hornzag* 8, 24; ausgemakete (ausgepreste) citronen. 3, 61.

**AUSMARKER**, *extraneus, extra marcam habitans*, ausmann, der mark untheilhaftig, oft in den weisthämern, z. b. 2, 233. 3, 416 und *Frankf. ref.* VIII, 12, 3. es steht auch ausgemürker, *weisth.* 2, 162. 163.

**AUSMARKUNG**, *f. limitatio*: sie haben kein ausmarkung der land, bawen kein feld. *FRANK weltb.* 92.

**AUSMARSCHE**, *m. profectio*: der ausmarsch des heers.

**AUSMARSCIHERN**, *ausrücken, castra movere*.

**AUSMARTERN**, *excruciare, abmartern*. sich ausmartern, sich abqualen: alle unruhen und furien hatten sich schon an mir ausgemartert. *HERDER an C. Flachsland* s. 101.

**AUSMÄRZEN**, *s. ausmerzen*.

**AUSMÄSTEN**, *saginare*:

und in (den ochaen) gedacht zu schlachten,  
wann er in heit wol ausgemest. *ALBERUS* 86;  
wie komst so langsam du weinschlauch  
mit deinem ausgemesten bauch. *H. SACHS* II, 2, 3;  
der ochs war feist und ausgemestet schön und glatt.  
ganskönig D 8.

**AUSMATRAZEN**, *effarcire, auspolstern*.

**AUSMATTEN**, *fatigare, noch stärker als abmatten*: den gegentheil der sachen müde zu machen und auszumatten. *Frankf. ref.* I, 44, 1; ehe sie (die belagerten) dann gar ausgemattet und von stättem hunger verderben und doch letztlich vom feind sterben musten. *KIRCHHOF mil. disc.* 200; kranke, verzehrte und ausgemattete leute. *TABERNAEMONTANUS* s. 733; dasz das reich durch langwierige kriege ausgemattet wurde. *MICHAELIUS* 3, 397; ehen da die kaiserliche auf die beide ausgemattete und verderbete städte Pyritz und Stargard zugingen. 5, 371; oder man wolt die unterbrachte Deutschen mit allzu unerschwinglichen contributionen ausmatten. *CHRISTOPH ANDREAE treuherzige buzzposauue. Amsterd.* 1643 L 3<sup>a</sup>; man musz die unterthanen mit frondiensten, stewern und aufladen nicht ausmatten. *LEHMANN* 800; sich mit müheseligen gedanken und hunger ausmatten. *ROLLENHAGEN wunderb. reisen* 25;

die (könige) sein beid heftig ausgematt  
wegen der vilfeiltigen schlacht. *ATKER* 289.

**AUSMAUERN**, *muro munire*: ausgemauertes grab, gefach, ausgemauerter keller, graben.

**AUSMAUSEN**, *penitus suffurari*: mauseten alle heuser und gemacht aus. *Garg.* 202. s. mausen.

**AUSMAUSTERN**, *was das folgende*. sich ausmaustern, eigentlich aus der mauze sich erholen, herstellen, aussticken: nachdem wir uns nun so ein bisgen ausgemaustert hatten. *Schelmusky* 1, 23; nachdem ich mich nun innerhalb jahresfrist ein wenig ausgemaustert hatte und die luft in etwas wiederum vertragen konnte. 2, 16. scheint verschieden von ausmustern.

**AUSMAUSZEN**, *desinere mulare pennas*: die vögel mauszen aus; sich ausmauszen, se reficere, recreare. s. das vorige wort und mauszen, *ahd.* mōzōn.

**AUSMEISZELN**, *exculpere, caelare*: aufs zierlichste vom steinmetz und bildhauer ausgemeiszelt. *GÖTTE* 24, 81; ein loch ausmeiszeln.

**AUSMELKEN**, *emulgere, nnl. uitmelken*: die magd hat eben ausgemolken; die kuh, geiz ist ganz ausgemolken. *Simpl.* 2, 283.

**AUSMERGELN**, *emedullare, enervare und enervari, maccare, das mark aussaugen, ausmarken, nnl. uitmergelen*: sich mit langem warten in der sonnenhitze und von hunger ausgemergelt hetten. *FRAY Garteng.* 18; ir sollen den kummer von euch legen, dann es vergebens ist, sich dermassen ausmörgelein. *Hutschapler* 48; denn ich hab mich (im umherlaufen) dermassen ausgemörgelet, ich weisz ungeessen nit weiter zu kommen. 50. *RIBEL Liv.* 150; die klug seel musz verdorren, erdursten, erseigern, verschmachten, ausmergeln. *Garg.* 85; weil man in vor andern ausmergelt. *AGRICOLA spr.* n° 75;

ich bin ausgemergelt matt,  
mein ganzer leib kein kraft mehr hat.

*ATKER* 438;

wan sie, als alles übel knecht,  
mein völklein hinsturichten  
umbtreibend mörgelein aus.

*WACKERLIN* 174 ps. 63, 5;

seine unterthanen ausmergeln. *pers. rosenk.* 1, 8; die landfaher umbher fahren von einem herrn zum andern, von

einer statt zur andern, dieselbigen bis aufs hinderst ausmergeln. *wegkürzer* 32<sup>a</sup>; das von den vorigen kriegern zerrüttete und ausgemergelte reich. von *BIANK OL.* 227; wie ihr euern kranken leibern, die durch viel erstandene widerwartigkeit ausgemergelt, gütlich thun moget. *Simpl.* 1, 63; wie er solches reich ausmergelo und demo die schwingen zu fliegen wol und genau beschneide. *SCHUPPIUS* 418; in welchen (kirchen) die glocken heruntergenommen und den ausländischen soldaten vom armen ausgemergelten volk anstatt des tributs gegeben worden. 723; sie (die griechische philosophie) ist fruchtbar an strittigkeit, aber am werk ausgemergelt. 767; bei so erschöpftem cassa der ausgemergelten gliedmassen. *ASKE* 4, 286; dem auf reisen oder bei andern gelegenheiten ausgemergelten beutel neuen zufluss verschaffen. *ehe eines mannes* 2; heftige blutstürzungen, welche mich dergestalt ausmergeln. *Felsenb.* 2, 329; die körper der ältern von übermüßiger arbeit, karglicher, ungesunder nahrung und mangel an ruhe, erquickung und vergnügen gedrückt, abgewelkt und ausgemergelt. *WIELAND* 8, 140; in einer mit zwei ausgemergelten dorfkleppern bespannten kalesche. 12, 351; gleich andern wilden thieren müssen sie ausgemergelt werden und den stock immer über ihrem rücken schweben sehen, um einen gebieter dulden zu lernen. 7, 46; wimmernde säuglinge, welche sich anstrengen, einer hungernden mutter noch die letzten blutstropfen aus der ausgemergelten brust zu ziehen. 7, 48;

der ausgemergelte tropf  
von einem helden. 4, 217;

samt diesen gieng auch Hephästos  
hinkend, denn unter ihm schwankten die ausgemergelten schenkel.  
*BÜCHER* 230<sup>a</sup>;

aus dem grunde steigt ein alter, ausgemergelt wie ein gerippe. *SCHILLER* 135; ausgemergelter! *LENZ* 1, 177; eine arbeit, die meinen geist ganz ausgemergelt und mein gemüt ganz trübe gemacht hat. *HAMANN* 5, 173; schwach ist er, ausgemergelt, und führt reden. *TIECK* 3, 490; ausgemergelte leute. *ARNIM* 2, 205; diese (freiwilligen leistungen) sind so groß, dasz sie nur von denen übernommen werden könnten, welche nicht wie Rom selbst und ein theil der bundsverwandten durch den krieg ganz ausgemergelt waren. *NIEBUHR* 3, 505; den delinquenten durch wehmut ausmergeln. *J. PAUL grünl. reis.* 49. man sagt auch, das land, den boden ausmergeln, was mit mergel argilla nicht zusammenhängt. s. mark, modulla, *ahd.* marag, marg.

**AUSMERGELUNG**, *f. enervatio*: abnahme, verunstaltung und ausmergelung der gattung. *WIELAND* 14, 324.

**AUSMERZEN**, *reicere, seccare, untaugliches auswerfen, ausscheiden, aussondern*. scheint zumal von den zur zucht undienlichen schafen (*oves rejiculae*) zu gelten: denn wie der sone gottes am jüngsten tage die reudigen schaf und böcke von seinen schaffeln ausheben oder ausmerzen wird. *MATHEIUS* 108<sup>a</sup>; geht aber auch auf leute und sachen, heute besonders auf worte: ich sahe mich demnach sehr fleiszig nach einer solchen person um, welche von dem jungen und anmutigen frauenvolk vor mehr als zwanzig jahren ausgemerzt worden (d. i. nach einer ältlichen frau). *ehe eines mannes* 351; ausbrachte (s. dieses) und ausmürzte. *HAMANN* 7, 93; es wäre ganz und gar nicht billig ein altes, echtdeutsches, zweisilbiges wort aus der dichtersprache ausmerzen zu wollen. *WIELAND* 4, 21; wenn sie den ersten theil wieder auflegen wollen, so wünschte ich, dasz die westphalisten ausgemürzt werden könnten. *MÜSSEN verm. schr.* 2, 156; er nahm dann gelegenheit auseinander zu setzen, nach welchen strengen regeln sie besonders roheit und gelächter ausmürzte. *J. PAUL Tit.* 1, 137; dasz ich jetzt die quintessenz und der kurze inbegriff aller ausgemerzten leser sein musz. *teufelspap.* 1, XXI; manche buchstaben, wenn wir besser schreiben wollen, sind auszumerzen. ein wort, weder vom merzmonat, noch minder vom goth. marzjan (*mhd.* merren) herzuleiten; man würde sich für merz, merz entscheiden, wenn es die kaufleute vom ausscheiden schlechter waare gebrauchten, vielleicht aber berührt es sich mit murzen schneiden?

**AUSMESSEN**, *emetiri, nach dem mass messen, ermessen, nnl. uitmeten, mhd. ōmzezen pass. K.* 670, 36.

1) frucht ausmessen. *weisth.* 2, 163; usmessen und innen. 2, 242; er masz das getraide auf ein gebreitetes tuch aus; pfeffer, den man wie das korn bei uns ausmiszt. *FRANK weltb.* 20<sup>a</sup>.



2) ausmessen mit wage und gewicht, auswiegen, auswiegen: gellet ihr meszt den himmel nicht nach lothen aus? Garg. 246<sup>o</sup>.

3) nach der elle: hand ausmessen; tuch ausgemessen.

4) nach seil und ruthe: land ausmessen.

5) nach finger und spanne: mit der spanne hat ers ausgemessen.

6) abstractionen:

liele wort er ümzag (auschüttete)

uf Ambrösius lehen. pass. Köpke 252, 88;

seit ir unsinnig oder besessen,

das ir solch gesthrei mugt ausmessen (auschütten)?

fastn. sp. 539, 9;

ir lob auf erden nie ward ausgemessen (ermessen). 677, 18;

und welcher meint, in helf sein list,  
gibt im vollauf, wie or ausmazi. Kirchh. wendunm. 159<sup>o</sup>;

daz kein pflaffen mehr würden die mesz für ander leut mögen ausmessen, und sie selbst in sich essen. Fischart bienenk. 72<sup>a</sup>; jenen (den heidebewohner) kann der steuereinnahmer nicht ausmessen. MÜSER 1, 97; daz das feld sentimentalischer poesie durch diese eintheilung vollständig ausgemessen sei. SCHILLER 1206; so musz er das feld der poetischen literatur noch vollkommener ausmessen, als es der künstler selbst nützlich hat. GÖTZE 44, 285; wenn diese dinge in gleichen theilen unter alle bürger ausgemessen wären. J. E. SCHLEGEL 3, 332; in Genua darf sich kein mann bei seiner frau auf der strasse blicken lassen. man tadelt diesen gebrauch vielleicht mit recht, aber es ist doch etwas in dem gefühl, was ihn entschuldigt. es gibt doch zu sonderbaren gedanken anlass, einen mann bei seiner frau zu sehen. sie werden ausgemessen und allerlei dabei gedacht, was man nicht denkt, wenn man jedes allein sieht. LICHTENBERG 2, 168. ausmessen für verderben, zertheilen: gehet hin, ir schnelle boten, zum volk das zuriß und geplündert, das hie und da ausgemessen und zutreten ist, welchem die wasserströme sein land einnehmen. Es. 18, 2.

AUSMESSER, m. mensor, distributor:

ausz seind sie (deine blicke) des trosts ausmesser.

WECKHEIM 794.

AUSMETZEN, modio metiri: säen, einern, ausmetzen in der mühle. SCHWEINICHEN 1, 74.

AUSMICHELN, desinere garrere: als die staarmätzchen ausgemichelt und ihre weisheit an den mann gebracht hatten. Siegf. von Lindenb. 2, 316.

AUSMIETHEN, locare, vermieten; aucto pretio domo expellere.

AUSMINDERN, nach dem nd. utminuere, an den mindest fordernden ausbieten. dies wort hat einer, der wuste, wie kurz unsere sprache sein dürfte, aus übermut gemacht. Klopstock.

AUSMISTEN, a stercore purgare, früher mit dem dativ, den rossen ausmisten; man mistet inen gar nicht aus. SEUTER 92. einen Augiasstall ausmisten; man wird müde, könnte man zu seiner entschuldigung sagen, die alten, elenden übersetzungen auszumisten. LESSING 9, 268.

AUSMITLEIDEN, desinere misereri: da hat sich alsdann ausgemitleidet. Simplic. 1, 444.

AUSMITTELN, explorare, ermitteln, ausfindig machen.

AUSMONTIEREN, instruere vestibus: ins feld ausmondieren. Simplic. 2, 392.

AUSMÜNDEN, effluere, influere, die mündung haben, fallen in einen andern flusz: der Main mündet in den Rhein aus. figürlich: muste man bald zum gezwungenen curs seine zucht nehmen und hiermit war die bahn beschritten, welche in den bankerott auszumünden pflegt. DAHLMANN fr. rev. 298.

AUSMÜNZEN, aurum, argentum percutere: es wird alljährlich eine million gold ausgemünzt, vermünzt. figürlich, sie wollen ihn für einen David ausmünzen. J. PAUL holzsch. 134; alle wilden völker scheinen nur unter einem prägstock gewesen zu sein, hingegen die ründelmaschine der cultur münzt jedes anders aus. Hesp. 2, 222. das nml. uitmunten erscheint in der intransitiven bedcutung von hervorstecken, hervorblenden, excellere.

AUSMUSTERN, seligere, rejicere, nml. uitmonstern, bei sorgfältiger besichtigung, musterung ausschieszen:

du bist ausgemustert, geh dein strasz! H. Sachs I, 476<sup>o</sup>;

das alter mustert manchen aus. SCHWARZENBERG 153<sup>o</sup>;

welcher adel disz fleischs von gott stinkt, verworfen, ausgegilgt und aus seinem reich ausgemustert ist. FRANK weltb. 46<sup>o</sup>; die sich die ersten verhoffen zu sein, werden ausgemustert. 234; daz sie also, was die commissarii etwan gut gelassen, ausmustern. Kirchh. mil. disc. 72; umstehe aber nicht, daz

es einem auslender zu erlernung unsrer sprache leichter fallen dürfte, wenn das c ausgemustert würde. Logau vorrede zum 3 tausend; die philosophi, so die affecten bei den menschen wollten ausmustern. LEHMANN 8; da sei auch erschiene der esel und der has. die andern thiere haben diese beide ausmustern wollen, als welche zum krieg nicht geschickt sein. SCHUPPIUS 107; nun wird es niemand leugnen, daz dieselben wörter, die ihr ausmustert, von jedermann besser verstanden werden. WEISE erz. 126; über kurz oder lang würden sie mich gewis wieder (aus der gesellschaft) ausmustern. der arme mann im Tockeb. 204; ich allein ausgemustert aus den reihen der reinen. SCHILLER 125; die meisten eingerückten stellen, die sich ausmustern ließen. HERDER 1, 21. ADELUNG führt auch ein ausmustern für ausputzen an, was zu dem folgenden ausnutzen stimmt, s. ausmaustern.

AUSMUTZEN, exornare, ausputzen und ausschellen: ich wil aber mir die zeit einmal nemen und dem giftigen lügenmaul und lesterer könig Heinzen vollund ausantworten, und in ausnutzen, das er sagen sol, Luther habe im geantwortet. LUTHER 2, 161<sup>o</sup>; sind aber etliche, die dergleichen haben, so nutzen sie einen fremden aus, den lassen sie alle solche wahr aufkeufen. 2, 468<sup>o</sup>; das ir solche bischove seid, wie drohen angezeigt und mit der zeit, wo ir euch nicht besert, anders sol ausgemutzt werden. 5, 90<sup>o</sup>; und ein jeder nutzt sein tochter nach dem schönsten aus. Fortunat, Augsb. 1599. f7<sup>o</sup>. s. aufnutzen und ausputzen.

AUSNAGEN, erodere, aushölen: die mäuse nagen den ganzen käse aus.

AUSNÄHEN, acu pingere, in gold und seide ausmachen, sticken: sie seind angethon mit baumwollin kleidern fast wol ausgenäet, anstatt des harnasch. FRANK weltb. 204<sup>o</sup>; da hat sie krenzlein gebunden und ausgenähet. MATHESIUS 10<sup>o</sup>; die alten poeten oder heidenpropheten machen gut ding von ihren klugen fabeln und diesem alten Mida, der auch schon sein ausgehete bergkap getragen. 13<sup>o</sup>; ausgenähete arbeit. Simplic. 2, 274;

aus solchen ihren schleirn klar

nam Hecuba den bosten gar

mit gold und silber ausgehete. SPARRG II. 124<sup>o</sup>;

erst muste er einen alten ausgenäheten ledernen beutel aufziehen. ARNIM kronw. 1, 66; das laub war gleichsam mit verkohlten Johanniswürmchen schwarz ausgenäht. J. PAUL Kampenarth. 34; die bunt ausgenähete beschreibung von Viktors aufenthalt in Maienthal. Hesp. 3, 203; ein mädchen sucht kunden im ausnähen.

AUSNAHME, f. exceptio: keine regel ohne ausnahme; alle ohne ausnahme, mit ausnahme von zwein; eine oder keine ausnahme machen; mit gewissen ausnahmen; ganz gewis hat er sich wiederum alle übel als ausnahmen aus den allgemeinen gesetzen eingebildet. LESSING 5, 25; wo kaum ihr neuer tochtermann nebst wenigen blutsverwandten von dem allgemeinen urtheil über die calvinistische partei in die ausnahme gesetzt worden war. SCHILLER 1074; die ausnahme politischer schriften von der pressfreiheit widerspricht denen erfordernissen einer freien verfassung. denkschr. des fr. von STEIN 71.

AUSNAHMLLOS, adj.

AUSNAHMLSIGKEIT, f. in der bildlichen form der gesetzmäßigkeit d. i. der ausnahmslosigkeit. FICHTER nachg. werke 1, 250.

AUSNAHMSFALL, m.

AUSNAHMSWEISE, adv.

AUSNARREN, desipere desinere:

Crispus meint, wer in der jugend ausgenarrt, sei klug bei jahren, Crispus, mein ich, sei noch hamer jung an witz und alt an haaren. Logau 2, 9, 94.

AUSNASCHEN, ligurare,

1) intransitiv:

ich wil mein esel nimmer hinleihen,  
daz er ausnasch auf fremde wald. fastn. sp. 167, 2.

2) transitiv:

du thust all heimlich winkl ausnaschn. AYER fastn. sp. 11<sup>o</sup>; sie hatten jene heitere unhefangeheit der kinder, die nur den honighehüller der minute ausnascht. J. PAUL Tit. 1, 17.

AUSNEBELN, exire in nebulam, verduften:

ein schmerz, der nebelt aus in worte, seufzer, sehnen,  
erleichtert herz und Brust. LOMMST. Ibr. 56, 139;

der zeichner ohne innere empfindung wird wol einen schatten, aber nur einen in unbestimmtheit ausnebelnden schatten des wahren naturcharakters erhalten. LAVATER phys. 4, 2, 1.

AUSNECKEN, *ludibrio habere, auspollen.*

AUSNEHMEN, *eximere, excipere, nml. uitnemen.*

1) eier, junge, vögel ausnehmen, *ausheben*; nester ausnehmen: da weiss ich ein hetzenüst auf einer eich, das will ich morgen ausnehmen und stürmen. *facitiae* BARELI, *Tub.* 1555 p. 13; bei FISCHART ein spiel n° 386 vögel ausnehmen; namen spatzen aus. *Garg.* 193; namen die taubhäuser aus. 201; es hatte aber der churfürst zu Sachsen das nest nit leiden wüllen, sondern die vögel wüllen ausnehmen lassen. ER. ALDERUS wider Jürg Witzeln H 2;

so nem wir im die vögel aus. *AYNER faun. sp.* 1; der teucht sich auf das haus  
im kloben kühlich an und nimmt die elstren aus.  
FLEMING 49;

er hat wollen dolen ausnehmen. *med. mauflaffe* 927. auch honig ausnehmen, waldbienen nisten im baum.

2) kleider im kaufstaden ausnehmen, *auswählen*: die erben werden nit viel umb das erb werben, noch schwarze rück darauf (zur trauer) ausnehmen. *FISCHART grossm.* 55; niemand nimbt leidkleider auf ihn aus. *Garg.* 68; für seinen rock nam man aus neuntausend sechshundert pack. 118 (vgl. aufnehmen 5); sie erhalten den auszug für die ausgenommenen stoffe und andere waaren. *RABENER* 3, 352; ein neues kleid wird ausgenommen. 4, 187. oft mit dem nebensinn des erborgens, nicht gleich bezahlens, auf credit nehmens: er nimmt bei den kaufleuten mehr aus, als er bezahlen kann.

3) das eingeweide und gedärm vom geschlachtelem vich und zumal vögeln oder fischen ausnehmen: das huhn ausnehmen; die fische sind noch nicht ausgenommen. ich weiss mit was not wir etwann dem hauren von Kraftshofen haben geholfen, der den magen also verwüst gehabt, dasz wir ihn haben müssen ausnehmen. *Garg.* 42.

4) anderes sinnliches ausnehmen: soldaten, rekruten ausnehmen, *ausheben*; einen schadhafteu zahn ausnehmen, *ausbrechen*; von einem goldmacher:

bis dasz der gehend monat kam  
und er die büchs zum feur ausnam (aus dem feur heraus).  
*froschm.* 1, 2, 17.

abnehmen und ansnehmen sind fehlerausdrücke, ausnehmen bedeutet *excipere*, abwehren, abschlagen, parieren. *Garg.* 188; den hich kaum ausnehmen. *OPITZ Arg.* 1, 534;

man kan bald weichen sie, bald für sich schreiten sehen,  
bald nehmen die streich aus, bald lassen sie sie gehen.  
WERNER *Ariost* 2, 9;

es wärte diese schlacht bis umb die abendstunde,  
und dasz doch keiner noch am andern vorthail funde,  
und über das so hett auch keiner ohne flecht  
dem andern seine streich ausnehmen können nicht. 10, 88.

allgemein: das best vorab oder ausnemen, vorausnehmen. *weilh.* 2, 263.

5) *abstractes* ausnehmen, *excipere*, *ausschliessen*: nichts ist oder wird ausgenommen, *ausgeschieden*: wiewol einem so verdampfen und in seiner verstockten verkerung verhärten, und von dem brauch der christlichen kirchen abgesondertem menschen und offenbarem ketzer verhör zu gehen in allen rechten ausgenommen ist. *LUTHER* 1, 459; die vernünftige natur nimmt sich dadurch von den übrigen aus, dasz sie ihr selbst einen zweck setzt. *KANT* 4, 63; die verfechter der evolutionstheorie, welche jedes individuum von der bildenden kraft der natur ausnehmen, um es unmittelbar aus der hand des schöpfers kommen zu lassen. 7, 303. s. ausgenommen.

6) einen ausnehmen, *tentare*: probieren und ausnehmen. *Simpl.* 2, 302; lügen ausnehmen, *prüfen.* 2, 325.

7) sich ausnehmen, *unter andern sachen hervorscheinen, sich hervorheben, zuletzt bloss sich anlassen, darstellen*: das nimmt sich wol oder übel, schön oder hässlich aus (das lässt wol oder übel); wolklingende töne in süssen und wütern müssen durch die aussprache so gebildet werden, dasz sie sich vor den andern ausnehmen. *KLOPSTOCK* 12, 218;

mit schmafer gestalt, durch keine kledung erkünstelt  
nimmt sie unter den symphen sich aus. *ZACHARIA* 2, 37;

lauter züge, durch welche sich, wie man weiss, auch die Athener vor allen andern griechischen völkern ausnahmen. *WIELAND* 2, 245; wie schön in dieser sprache das bürgerliche mädchen sich ausnimmt. *SCHILLER* 184;

wie nimmt ein leidenschaftlich stammeln  
geschrieben sich so süßsam aus. *GÖTTE* 1, 11;  
und das alter wie die jugend,  
und der fehler wie die tugend  
nimmt sich gut in liedern aus. 1, 12;

wappendecken, worauf der weisse adler im rothen feld sich gar gut ausnahm. 24, 303;

sehr gut nimmt das kütechen sich aus. 40, 234;

für das übersendete exemplar zweiter ausgabe danke zum schönsten, sie nimmt sich recht gut aus. an *SCHILLER* 249; weil sie sich freilich auf unsrer bühne nicht ausnehmen würden. *TIECK* 4, 361; die sich höchst trübselig ausnehmen. *ges. nov.* 1, 12; scherze gegen längst begrabne thorheiten nehmen sich aus wie stachelschriften gegen mumien. J. PAUL *grünl. proc.* 6. es kann aber auch noch ausdrücken eine ausnahme machen: Mercur und Mars (die planeten) nehmen sich von diesem gesetz aus. *KANT* 8, 262, sondern sich davon, und so steht mhd. *öznenen im pass.* bei *Köpke* 210, 65.

AUSNEHMEND, *eximius*: die ausnehmende klugheit der schönen Kleonissa. *WIELAND* 3, 96; im ausnehmenden verstande, *sensu eminenti.* *KANT* 2, 179; ausnehmende fehler. 8, 155; überhaupt ist dies ganze stück im zweiten bande so ausnehmend, wie das 20te im ersten. *HEADER* 2, 266; und so könnte das werk vielleicht ausnehmend und classisch werden. *TIECK* 9, 236; es wird erlaubt sein, den namen alterthum in ausnehmendem sinne auf die beiden durch geistescultur verfeinerten völker einzuschränken. *WOLFS museum* 1, 19; auf die ausnehmendste weise. *LESSING* 3, 270; freuden von ausnehmendem geschmack. J. PAUL *Til.* 1, 26.

AUSNEHMEND, *eximie*: nun will ich dich auch ausnehmend lieb haben. 4, 146.

AUSNEHMUNG, *f. delectus*: kein sonderlich vergnügen ist bei der ausnehmung (der rekruten), da die krüppel gerne dienten und die schönen leute meist ehelichen haben wollen. *GÖTTE an fr. von Stein* 1, 218.

AUSNEIGEN, *lagenam exsiccare, bis auf die neige aus trinken*:

ein mensch, dem Jupiter nur einmal hat gegeben  
zu trinken guten wein, der bleibt bei seinem leben  
wol allzeit auch dabei. wann einer aber schon  
zum wasser ist verdampft, kommt ewig nicht darvon,  
wie sehr er schart und kratzt. drumb wacker ausgeneigt,  
weil sonderlich hierauf der winter selber selget!  
*OPITZ* 2, 72.

AUSNENNEN, *totum nomen indicare*:

nein, der seraph nennt dich nicht aus.

*KLOPSTOCK Mess.* 8, 103;

welche namen nennen dich aus, du, der für sie blutet!

8, 463;

du der geliebten geliebtester! du, dich nennet kein nam aus.

8, 604;

sang ich den sichtbaren gott im heilighume der schöpfung,  
sein, den der seligste nicht ausnennt, vielnamiges abbild.

*Voss* 3, 102.

AUSNERGELN, *extorquere*: und, was noch schrecklicher ist als ein hitziges fieber, einfalt und heuchelei müssen das bette des sterbenden nicht belagern, und ihm so lange zu-setzen, bis sie ihm ein paar zweideutige worte ausgenergelt, mit welchen der arme kranke sich bloß die erlaubnis erkaufen wollte, ruhig sterben zu können. *LESSING* 8, 336. s. nergeln, nörgeln.

AUSNESTELN, *fibulam solvere, dissolvere.*

AUSNIPPEN, *ebibere degustando*: wann sie nun ihr gläselein oder halbes ausgenipt und darbei der frau sechswöchnerin und des lieben Kindes gesundheit getrunken hat. *hebanime* 687;

statt die tausend (blumenkelche) auszunippen,  
die auch Florens wildo beut,  
saugt aus Amaryllis lippen  
aller tausend süßigkeit. *DÜCKER* 83.

AUSNÖTHEN, *extorquere, expellere, abnötigen*: aus welcher ursach disz ganz gewechs im menschlichen leib ein art und eigenschaft hat, zu wermen, zu zertheilen und auszunöten oder zu treiben. *THURNEISSER infl. wirkungen* 20.

AUSNÖTHIGEN, *dasselbe*: es ist auch eitel ausgenötigte heuchelei, was sie (der gemeine mann in Deutschland) iuen (den pfaffen) thun oder ehr entbieten. *FRANK weltb.* 44; bis dasz sie (die erde) mit gewalt ausnötigt vil wassers. *Garg.* 284.

AUSNÖTUNG, *f. expressio*: durch pressunge oder sunst ausnötunge darvon getruckt. *THURNEISSER infl. wirk.* 109.

AUSNÜCHTERN, *crapulam solvere, nüchtern werden*: er sof also, dasz er niemals ausnüchterte. *ABELE* 4, 1; ich habe mich ein wenig wieder ergangen und habe ziemlich wieder ausgenüchtert. *Scnoch stud. leben* C5.

AUSNUTSCHELN, *AUSNUTSCHEN, exsugere*. *STIELER* 1184. taubenknocken, äpfelschalen. s. abnutscheln.

AUSNUTZEN, *usu plane consumere, stärker als abnutzen*:

ein erdlich ausnutzen, ausmühen, ersaugen. MAALER 44; neue ersparungen des kleinsten aufwands ihrer ausgenutzten kräfte. WIELAND 7, 69; der thürgrif hat sich ausgenutzt. gewöhnlicher mit umlaut,

AUSNÜTZEN: welche all zuletzt, wann er sie zu seim verordneten werk, dazu er si erweckt hat, ausgenützt, so liederlich seind umbkommen. FRANK chron. 25; bis das es zum teufel und ausgenützt ist. WERNSTREIT kriegsb. des fr. 25; bis er sie zu seinem dienst ausnützt. 83; musz die ausgenützt rüt zuletzt in ofen. 164; ihr erster grundsatz schien zu sein, den gegenwärtigen augenblick zum vorthail ihrer ausschweifenden luste auszunützen. WIELAND 6, 48;

ein mantel, so entfärbt, abgefärbt und ausgenützt (frühere ausg. abgenützt). 9, 3.

AUSÖDEN, *vastare, veröden*: das land ist ganz ausgeödet. ahd. arödan (Graf 1, 150). s. ausösen.

AUSÖLEN, *oleo perungere*: ein ausgeöltes gefäß.

AUSOPFERN, *sacrificium perficere*: und da David hatte ausgeopfert die brandopfer und dankopfer, segnet er das volk. 2 Sam. 6, 18.

AUSORDNEN, *instituere, erigere, anordnen*: und sollen in den dreien häusern daneben pfarrer, prediger und capellen, wie die ausordnet worden, wohnen. LUTHERS br. 5, 707.

AUSÖRTERN, *exquirere, disculere, erörtern, ausseken*: aber diesen regen soltu gott selber ausörtern. LUTHER 1, 466; da (in den sententiarum) unseliche unnütze fragen sind, welche noch keine theologi selbst haben gnugsam können ausörtern. 6, 420; das noch heut niemand die grenz-viler land eigentlich kan ausörtern oder anzeigen. FRANK weltb. vorr.; lasz ich andere ausörtern. 27; so den himel wollen auszirkeln und ausörtern. 225; ist etwas nit so, wie du wünschst, ausgeörtert und herfür bracht. chron. 22; auf das sie all sach wissen zu richten und ausörtern. laster 2; schlieszen und ausörtern. 42, 48; demnach wil ich hie in diesem büchlin nit sagen und ausörtern. WERNSTREIT kriegsb. 5; gottloser bosheit sich ausörte. MELISSUS ps. 67.

erlischt spöler und wird heute durch erörtern vertreten; bei MAALER 44 ist ausörtern metari, angeben als ein bauw. wurzel ort *acies, angulus, initium, ags. ord, äln. oddr, folglich goth. uzda, wie tirolisch uscht, oscht.*

AUSÖSEN, *evastare, ausöden*: si raubten, wo sie nur etwas funden, also dass sie die dörfer ganz und gar ausöseten und verwüsteten. RINEL Livius 691. ahd. ösan, farösan.

AUSPACHTEN, *elocare, verpachten*: das bücherschreiben ward von verlegern ausgepachtet. HENDER 1, 105.

AUSPACKEN, *eximere, depromere, nml. uitpakken*: waaren, bücher, gläser auspacken; die kiste, den koffer, hallen auspacken; als er erschrocken von dem worte hinüber sprang in sein haus und die Hiobspost auspackte. J. PAUL Hesp. 2, 63; der fürst, an dessen hof jedes jahr ein ähnlicher Tiroler seine kurzen waaren und seine kurzen reden auspackte. komet 3, 202; vorwürfe, vorschläge, einfälle auspacken.

AUSPAPPEN, *inlus glutinare, inwendig verpappen*.

AUSPARIEREN, *ictum avertere, s. ausnehmen, abschlagen, ausweichen*.

AUSPASSEN, *emetiri, ausmessen*: der saame (des korns) soll, wie der waitz, zeitlich ausgespasst, dünn aufgeschüttet werden. HOMBERG 2, 36.

AUSPATSCHEN, *egredi ex aqua strependo, herauspatschen, ausbaden*.

AUSPAUKEN, *tympano indicare, durch paukenschlag verkünden, auch auspauken, ausklopfen, ausprügeln, vgl. arschpauken*.

AUSPAUSCHEN, *excutare, bergmännisch von schlacken und erz*: was gar taub ist, oder was gar ausgepauscht und auf den tod gearbeit ist, das stürze man immer in den weg. MATHEIUS 69; wie ein schmelzer die tauben und ausgepauschten schlacken weg stürzt oder in weg laufen lässt. 107. gehört zum goth. bautan, ahd. pōzan tundere, s. hauschen.

AUSPEITSCHEN, *virgis caedere, caedendo expellere*: einen dieb auspeitschen; und war in tausend heimlichen ängsten, die edelfrau dörfte mich in eröffnung des betrugs zum schloz auspeitschen lassen. Jucundiss. 178. ausgepeitscht, todt gepeitscht auch wie abgedroschen, pertritus, decantatus: ist die fabel ausgepeitscht, weil selbige bei gescheuten protestanten selbsten keinen glauben mehr findet. irrgarten 143.

AUSPFÄHLEN, *palare*: ein feld, einen acker auspfählen.

AUSPFÄNDEN, *debitorem pignoris coercere*.

AUSPFARREN, *aus der pfarre, kirchengemeinde ausscheiden*.

AUSPFEIFEN, *exsibilare, explodere*: wie Gurgelstrotza den könig Picrochol nach erlegung seins volks aus dem land pfl. Garg. 264;

er schreibet, man pfeift ihn aus. HAGEDORN;

ein kluger stieglitz pfl sie aus. LICHTWER 3, 23;

meine elegien sind in ganz Deutschland als erbärmlich ausgepiffen worden. FR. MÜLLER 2, 42; der hochmütige glaubt geehrt zu sein, indem er ausgepiffen wird. KANT 10, 17; piffen leute, wie Vult und der wirt, seine probe aus. J. PAUL flegelj. 1, 88; solange einen schlechten autor auspfeifen, als er dazu die pfeife mit dem guten in der hand hat. lit. nachl. 4, 215; schlechte schauspieler oder redner werden ausgepiffen, ausgepist, vgl. ovipiscare. Da das mlal. pipa, frans. pipe zugleich ein weingemäss ist, so hieß auspfeifen zugleich ein solches mass austrinken, und FISCHART lässt einen secher dem andern zurufen: ich sing dir eins, bis die dännlein (län-nenbecher) auspfeifst. Garg. 98. endlich bedeutet auspfeifen auch intransitiv, wie ausfiedeln, zu pfeifen aufhören.

AUSPFERCHEN, *finum ejicere*. STIELER 1442.

AUSPFLANZEN, *explantare, pflanzen aussetzen, an andere stelle pflanzen*.

AUSPFLASTERN, *lapide consternere*: den hof, den weg auspflastern.

AUSPFLÖCKEN, *pacillos agere*.

AUSPFLÜCKEN, *evellere, nml. uitplukken*: blumen ausplücken; ganze beete ausplücken.

AUSPFLÜGEN, *exarare, ausackern, nml. uitploegen*.

AUSPFÜTZEN, *exaurire, auspumpen, bergmännisch, die le-gewasser ausschöpfen. s. pfützen*.

AUSPICHEN, *pice inducere*: fässer, rinnen auspichen; ein ausgepichter magen, der das schwerste verträgt; ich hab ein paar nichten und einen gevatter schenkwirt, wenn sie (die spanischen soldaten) von denen gekostet haben und werden dann nicht zahm, so sind sie ausgepichte wölfe. GÖRNE 8, 247.

AUSPICKEN, *rostris extundere, nml. uitpikken*: körner auspicken; die henne pickt ihre jungen aus; von den raben die augen ausbicken lassen. gespenst 335. s. ausbäcken.

AUSPINSELN, *penicillo finire, in abelam sinn male pingere, schlecht ausmalen*.

AUSPISSEN, *mingere, nml. uitpissen, ausharnen*; das feuer ausspissen, *ignem extinguere micu*.

AUSPLAPPERN, *effulire, ausplaudern, ausschwalzen*: hastu dann schier nicht einmal ausgeplappert? siehe da, bald wollen wir dir das plappern verbieten. H. JUL. von Ba. Sus. 3, 4.

AUSPLÄRREN, *clamando, rudendo divulgare*:

so dringen wir auf recht und mögen selber klagen, was daz geblüt ausplärt. GARTNER 1, 574,

was diese verwandten davon ausschreien.

AUSPLÄTTEN, *lavigando tollere*: falten ausplätten.

AUSPLATZEN, *rumpi, dissilire*: ausgeplatzttes knopfloch, am ermel ausgeplatzt; er platzte aus mit dem geheimnisse, konnte es nicht länger verhalten; platzte aus in lautes gelächter. bergmännisch, auf dem festen-gestein platzen die bergeisen aus.

AUSPLAUDERN, *deblaterare, effulire, ausschwalzen*: er plaudert aus, plaudert alles aus; wenns nur nicht heiszt, Lorenz hats ausgeplaudert. Schlampampe 2, 102; personen, die auf den freund toll werden, wenn er ausplaudert. J. PAUL Hesp. 1, 105; sich recht ausplaudern, salt plaudern.

AUSPLUMPEN, *was auspumpen*. LOHENST. Arm. 1, 589.

AUSPLÜNDERN, *expiare, despoliare, nml. uitplunderen*: der feind plünderte das ganze land, alle kirchen aus; einen schriftsteller ausplündern.

AUSPLÜSCHEN, *frans. pelucher*:

und um seines schultern spielet ausgeplüschet ein hermelin. HENDER 5, 93.

AUSPOCHEN, *excutare, explodere, pulsare, nml. uitpoken*.

1) weidmännisch, einen marder auspochen, durch klopfen und schlagen aus dem hollen baum treiben, in dem er versteckt liegt.

2) bergmännisch, auspochen, durch klopfen das zeichen zur ausfahrt geben. was heiszt: du wirst mit uns bald ausgepocht haben. LUTHER 6, 226?

3) bei den landsknachten verbindet sich pochen und plündern: die Engelburg bochten sie aus und blündern alles, so sie funden. FRANK chron. 309; liesz alle sündische güter auspochen und plündern. MICHALIUS 3, 491. auspochen also aus dem versteck klopfen.

4) pelzwerk ausklopfen, rensigen.

5) heute einen schauspieler auspochen, ihm durch pochen, klopfen misfallen zu erkennen geben.

**AUSPÖCKELN**, *essicare*, *ausdörren*: heringe auspöckeln; ich halte auch nicht, dass ich dazumal auf meinem ganzen leibe ein pfund fleisch hätte zusammenbracht, so sehr war ich ausgepöckelt. *Weisz erz.* 70.

**AUSPOLIEREN**, *espilire*, *ausglätten*, *sowol fertig glätten*, als durch die glättung wegnemen: flecken auspolieren; wer dergleichen aus seiner religion auspolieret, hätte eben so gut gar keine. *Lessing* 10, 14.

**AUSPOLIERUNG**, *f.* was endlich die auspolierung des verstandes betrifft, so wäre zu besorgen, dass dieselbe gänzlich unterbliebe. *J. E. Schlegel* 3, 279.

**AUSPOLSTERN**, *effarcire*, *ausstopfen*: ein bett, einen stul auspolstern; jene wolthätige trägheitskraft, womit die schlechtesten wesen ausgepolstert sind. *J. Paul* *teuf. pap.* 1, 88; dass es zuletzt wol gar an haaren fehlen dürfte, womit man die köpfe der schönen auspolstert. *lit. nachl.* 4, 153.

**AUSPOLTERN**, *desinere tumulari*.

**AUSPOLZEN**, *essilire*, *ebullire*, *wie ein polz oder holz herauspringen*: wenn di grat auspolzen (die gräten der siedenden fische ausspringen), so haben sie sein (des feuers) genug, darf nicht mehr *feuer* zugelegt werden. *küchenmeisterei* a 3. schon *ahd.* *ūzarpulzan ebullire* (*Graff* 3, 115), *mhd.* sō dir ietze alsō zorn si, daz dir daz herze her ūz wolle pulzen vor ungestümekeit. *Benrard* 78; wiltu einen slahen oder wunden vor zorne, daz dir rehte daz herze bulzen her ūz welle. 123. *ūzbulz ebullitio*. *vgl.* *bolz*.

**AUSPOSAUNEN**, *buccina indicare*, *nml.* *nithazuinen*:

verkleinern das verdienst und stümper ausposaunen.

*Götze* 1, 305;

wenns dem denn hyperbolisch dünkt, posaunt ers hyperbolisch weiter aus. *Götze* 14, 37; hab aber auch die kunst verstanden, ausposaunen in allen landen, ohne just die backen aufzupausen, wie ich thät meinen Telemach lausen. 57, 258.

**AUSPRÄGEN**, *signare*, *accurate exprimere*: das gold, silber ausprägen, münzen, thaler, geld ausprägen. *figürlich*:

ich lasse gern die thoren gelten, wofür das glück sie ausgeprägt. *Götze* 1, 14;

hör auch meine wünsche, mit dem stempel langgeprüfter freundschaft ausgeprägt! *Götze* 3, LXVI; wollte man euer geschwätz ausprägen zur asphischen ode.

*Platen* 136;

aus männermut mit weibertreu verschmolzen im reinsten gold, das keinen fleck verträgt, hat uns die zeit zu diesen stolzen schaumünsen ausgeprägt. *Tümmel*;

da die natur kein volk mit einem münzstempel und einer hand allein ausprägt, sondern mit tausenden auf einmal. *J. Paul* *Hesp.* 2, 222; grundsätze, die er nie in thaten ausprägte. *Tit.* 2, 204; der stolz prägt sich in seinen mienen aus.

**AUSPRASSELN**, *edere cum fragore*:

dass sie (die wolken) über uns voll angst und graus zerspringend prasseln (es stöhnt brasshien) häufig aus rauch, glut, plitz, blitz und fiewerblammen.

*Weckermann* 129.

**AUSPREDIGEN**, *perorare*, *finem facere concionandi*: ah gott, gott meines heils, erlöse mich von den geblüten, und lass mit freuden auspredigen mein zunge dein gerechtigkeit. *Luther* 1, 30<sup>o</sup>; dieses lob und ehre sol auspredigen dir meine zunge. 3, 15; wann habt ir einmal ausgeprediget? *Garg.* 252<sup>o</sup>. einem etwas auspredigen, durch die predigt abgewöhnen: meine bauren hüten auch zu zeiten etwas mit der gröbern glocken, doch thue ich ihnen so viel einhalt als möglich, hat doch der selige herr Rist, als ein geistlicher, es seinen bauren nit ganz auspredigen können. *ped. schulwuchs* 238.

**AUSPREISEN**, *plene laudare*, *vollpreisen*, *ausloben*: gott kann keine menschliche zunge auspreisen.

**AUSPRESSEN**, *exprimere*, *ausdrücken*, *nml.* *utpersen*: einer citrone den saft auspressen; die citrone auspressen; öl, wein auspressen, den samen, die trauben auspressen; den augen thränen, der brust seufzer auspressen; die angst preste seiner stirne schweiß aus, der knebel seinen fingern blut. einem ein geheimnis, ein gelübde, eine verwünschung auspressen:

beider namen weiß ich,

doch keine marter preest sie von mir aus. *Schiller* 100.

ein land, die armen einwohner hart auspressen; sich vor einem ausgepressten fluch hüten. *medic. menlauffe* 775. geld

von den leuten auspressen; die abhängigen satrapen auspressen. *Wieland* 8, 316; aus einem erfahrungssatze nothwendigkeit (ex pumice aquam) auspressen wollen, ist gerader widerspruch. *Kant* 4, 107.

**AUSPRESSER**, *m.* *torcularius*.

**AUSPRESSUNG**, *f.* *esspressio*, *stärker als ausdrück*:

schweig, ausdrück! dummes zeug, es dürfte wol bei dir auspressung sich betheilen können. *Tisch* 3, 273.

**AUSPROBEN**, *passim tentare*, *versuchen*: den wein ausproben.

**AUSPRÜFEN**, *periclitare*, *durchprüfen*: ausgeprüfter wein; ausgeprüfte treue;

*Jemina*, *Hiloba* des ausgeprüften

und des wiedergesegneten tochter. *Klopstock* *Mess.* 15, 710.

**AUSPRÜGELN**, *deverberare*: nach verdienst ausprügeln;

der spieler will sein geld, sonst prügelt er mich aus.

*Götze* 7, 61.

**AUSPUFFEN**, *pugno tundere*, *deverberare*, *auch effarcire*, *auspolstern*. *s.* *aufpuffen* und *ausbullen*.

**AUSPUMPEN**, *exanillare*: wasser auspumpen und dann den keller, brunnen, teich auspumpen. *s.* *ausplumpen*.

**AUSPUNCTIEREN**, *punctis divinare*: ohne die cabbala zu hülfe zu nehmen, getraut ich mir fast, ihren ganzen wortwechsel von silbe zu silbe auszupunctieren. *Böckler* 173<sup>o</sup>.

**AUSPURGIEREN**, *alvum purgare*: eim die seel auspurgieren. *Garg.* 192<sup>o</sup>.

**AUSPUSTEN**, *ausblasen*. *Götze* 41, 253.

**AUSPUTZ**, *m.* *exornatio*, *expositio*: der ausputz eines kindes, einer mauer; zwei diener mit rother liberei, welche uns der alte vom adel zu einem bessern ausputz auf den weg gegeben hatte. *Jucund.* 204; um ihren guten eigenschaften den glanz und ausputz zu geben. *J. E. Schlegel* 5, 46; mit allem ausputz von angemaakter gründlichkeit. *Kant* 1, 44; der ausputz der wissenschaft. 3, 314. *s.* *abputz*, *anputz*, *aufputz*, *putz*.

**AUSPUTZEN**, *eigentlich putare*, *ampulare*, *expurgare*, *exornare*, *ausschmücken*, *die letzte hand ans werk legen*.

1) die bäume, die hecken ausputzen, beschneiden, *interpurgare*.

2) fische ausputzen, *depurgare*; den rost, flecken ausputzen, *detergere*; die flinte, kanone: liezt die stücke ausbutzen. *Pless* 3, 352.

3) das licht ausputzen, *emungere*, *gewöhnlich aber auslöschen*, *candelam incaute emungendo extinguere*; Flamin habe dem kammerherrn mit der pistole das lebenslicht ausgeputzt. *J. Paul* *Hesp.* 4, 97.

4) mein still sind fein ausgebutzet. *Garg.* 89<sup>o</sup>; gemächer, die er mit allerhand schildereien ausputzen sollte. *Weisz erz.* 3; ihre tische und tresuren mit gülden und silbern bechern, schüsseln und kannen ausgebutzet und gezieret. *Schnepius* 783; das fallen ruft aus:

swar dient der saum mich aussuputzen, doch darum ward er nicht gemacht, er ist zu meines reuters nutzen und meiner sclaverei erdacht. *Gellert* 1, 48.

5) das glas, den becher ausputzen *heißt auch rein austrinken*, *ausleeren*: er hat schon einen ausgeputzt, *genommen*; wer alle pocall ausbutzet, der gehet mit den schweinen zu tisch. *Lehmann* 67. *auch* die kisten ausputzen, *ausleeren*:

es ist fein, dass ein fremdling sich kan in ein gutes haus einnisten, und mit dem fuchschwanz fleißlich ausbutzet förliglich (*dolore*) die kisten.

*Weckermann* 417;

nachdem der wirt nun sahe, dass niemand mehr aß und die schüsseln ziemlich ausgeputzt waren. *Schellwisky* 1, 27.

6) häufig von *hülfehaftem ansug und staal*: so können sie doch wol doctorisch gehen und sich ausbutzen mit dem maul, mit dem schlecke, mit gewand. *Paracelsus* *chr.* *schr.* 128<sup>o</sup>; swen junger ritter nit baz mit cleidung, pferden und harnasch ausgebutzet. *Ajaton* D3;

was hat sich in die wüste treit? ein menschen zeohn, der si bekleit mit sarten kleidern gbutzet uss! *frag.* *Joh.* h 4;

underdes war er angethan, gestrält, vom schuh bis zum hut ausgebutzt, gerüchert und erlabt. *Garg.* 173<sup>o</sup>; mit seidenen kleidern ausgeputzt. *pers. bewng.* 3, 19; treten die beiden wol ausgeputzt auf. *Schnock stud.* *leben* J 5;

indessen kömpt sein weib, die nicht nach bism raucht, und ihren schnöden leib, wie falcher war geschicht, voll auf an allen enden hat prächtig ausgebutzt. *Ortiz* 1, 136;



sie hatte sich eben an ihrem nachttische befunden, um sich auf die ankunft ihres bruders auszuputzen, der sie auf eine unerwartete gesellschaft vorbereitet hatte. WIELAND 12, 45; sie putzte mich so gut aus, als es in der eile möglich war, warf einen schleier über mich und sich selbst, und führte mich aus dem hause. 12, 107; sie traten zusammen herein, sehr abenteuerlich ausgeputzt. GÖTTE 19, 210; die infantin will eine masquerade angestellt haben und ich will mich zu einem narren ausputzen. KLINGENS *ih.* 4, 274; für sich allein würde ein verlassener mensch weder seine hütte noch sich selbst ausputzen. KANT 7, 156; allsonntäglich putzte die mutter ihr tüchterchen wie eine puppe aus. *s.* ausnutzen.

7) *abstract, in gutem wie übelm sinn*: ich will auch fortfahren die wahrheit auszuputzen. LUTHERS *br.* 2, 15; hierdurch werden unsre gedanken ausgeputzt. J. E. SCHLEGEL 3, 88; so könnt ich mir ja den schein einer heldin geben und meine unnacht zu einem verdienst ausputzen. SCHILLER 205; man hatte gewisse vorfälle ausgeputzt und ihnen eine lustige und interessante gestalt gegeben. GÖTTE 18, 293; past hier keiner von den dreitausend namen, mit denen ihr (*ärzte*) eure unwissenheit ausputzt? 20, 301.

8) *aus der vorstellung des segens leitet sich die des züchtigens, verwessens, schellens*: er hat den huben tüchtig ausgeputzt; doch stellt KNEISERMAN die person in den *dativ*: das du in strofest, anschnauwest und im uszbüldest. *chr. btlg.* 141. *s.* ausschneuzen.

AUSPUTZEN, *n. expurgatio, expolitio*: da nun alles hausgesind umb frau Anna stehet, und eins dieses, das andere ein anders begaffte und betrachtete, und im ausputzen so geschäftig waren. SCHUPPIUS 542; wir pachteten hierauf einen gasthof und hatten viele ausspannung, mithin dem scheine nach gute nahrung. dem ohngeachtet aber waren wir in einem halben jahre fertig bis aufs ausputzen, und ich muste aufgebühlet schulden wegen Prag verlassen. *Leipz. avanturier* 2, 53.

AUSPUTZER, *m. pulator, exornator, gewöhnlich aber nach ausputzen 8 ein derber verweis*: Musca, du wirst ursache sein, dass ich wackern ausputzer und vielleicht auch wol gute trockene stütze von dem herrn bekommen werde. GRYPHIUS 1, 862; ich wil ihm einen statlichen ausputzer geben, dass er ein andermal ein wenig besser den sachen nachdenke. 1, 898; um meinem schwager einen tüchtigen ausputzer zu geben. *Felsenburg* 2, 436; einen wichtigen ausputzer zu verdienen. *ehe eines mannes* 237; und ich hatte denjenigen guten ausputzer ganz wol verdient, den ich damals empfing. *Leipz. avant.* 1, 32; sie aber nur einen ausputzer davon kriegete. *Salinde* 105; damit, wann das werk übel abließ und ihnen (*den jungen pharisäern*) Christus einen guten ausputzer gebe, die alten patres den kopf aus der schlinge ziehen können. SCHUPPIUS 790; die schwester mag mir diesen ausputzer nicht übel nehmen. LESSING 12, 459; die gnädigsten ausputzer summen ihm schon um den kopf. GÖTTE 18, 72; dass ich dem Gherardo nur eine ohrfeige gegeben hätte, und deshalb keinen so heftigen ausputzer verdiente (*non mi pareva dovere di meritare tanta gagliarda riprensione*). 34, 46.

AUSPUTZUNG, *f. leibspieg und wolhaltung, ausbutzung und schmuck des leibs*. FISCHART *ehz.* 21.

AUSQUÄLEN, *excruciare*: ob es (*das mädchen*) sich verzehrt und sein armes junges leben ausquält. GÖTTE 10, 57.

AUSQUALMEN, *evaporare, ausdampfen*.

AUSQUARTIEREN, *hospitium mutare*: der darf mir nicht ausquartiert werden. *bürgercapitain* 1, 3.

AUSQUELLEN, *scaturire*: ausquellende brunnen; die aus den schönen guten augen ausquellenden thränen. GÖTTE 23, 193; seiner seit jahren zum erstenmale von leidenschaft auseinander gerissenen brust quoll das sieche blut aus. J. PAUL *Hesp.* 3, 256.

AUSQUESTEN, *exire foras saepiusque*. STIELER 1490.

AUSQUETSCHEN, *elidere, exprimere*: ausquetschte citronen; den saft der beeren ausquetschen.

AUSRADIEREN, *eradere, auskratzen, ausschaben*.

AUSRAFFEN, *exaurire*: ein prudelmus gekocht und ausgeraft. *bienenk. überschr.* von 1, 10.

AUSRAGEN, *eminere, prominere, vorragen*: gleich als wenn ein strosack vol stro steckt, und oben und unten dennoch austraget. LUTHER 3, 461; ir werden die füz ausragen. WALDIS 4, 89; austragende felsen.

AUSRAHMEN, *ein bild aus dem rahmen nehmen, gegenüber dem einrahmen*.

AUSRAMMELN, *coire desinere, von schafen, kalsen und hasen*. FISCHART *seist es transitiv für aushecken*: welche ein trunkener münch und ungelehrter püffel irgends auf s. Martinsabend ausgerammelt hat. *bienenk.* 58<sup>b</sup>. das *ahd.* rammlon erscheint nur *intransitiv*. das *nnl.* uitrammelen hat ganz andere bedeutung.

AUSRAMSEN, *dasselbe, ein ahd. rammsön voraussetzend*: kumpt die eebrecherisch lur in acht oder zehen jaren wider und hat sich aller buberei wol genietet und ausgeramst. FRANK *welb.* 128<sup>b</sup>. *s.* ramsen.

AUSRÄNDERN, *marginare*: den teig austrändern; ausgeränderte, ausgekerbte blätter.

AUSRANEN, *gracilesce, schwächlich werden, von ran gracilis, schlank, ein gutes, nur noch bei STIELER 1505 verzeichnetes wort*.

AUSRANGEN, *auspflocken?* ein kreis uf den wasen ausrangen oder mit stro bestreuen. *weisth.* 3, 604. *vgl.* SCHN. 3, 109.

AUSRASEN, *furere desinere, austoben, nnl. uitrasen*: er musz erst ausrasen; das fieber hat noch nicht ausgerast;

wann du dann wol hast ausgerast. SCHNITZ *grob.* Ki;

lazz du

den krieg ausrasen, wie er aufgefangen. SCHILLER 456;

im tanze sich ausrasen. GÖTTE 26, 12; führe uns hinunter zu dem lager der feinde, dass wir die kühne begeisterung ausrasen. KLINGER 2, 157; er raste seine glut aus. 3, 78; als ein ausgeraster. *der arme mann im Tockenb.* 237.

AUSRASSELN, *cohibere tumultum, auslärmen*. STIELER 1523.

AUSRASTEN, *conquiescere, ausruhen*: drei bis vier tage allda auszurasten. ETTNERS *hebamme* 297;

im schatten da ein wenig auszurasten. WIELAND;

sie rasten im hohen berufe nicht aus, bis sie vollbracht was sie sollen. FR. MÜLLER 1, 88.

AUSRAUBEN, *expilare, despoliare, ausplündern*: alle augenblicke siel es zweien oder dreien von diesen potentaten ein, den vierten mit einander auszurauben. WIELAND 6, 39; der pübel raubte die öffentlichen kassen aus. 7, 371; die kleinern sultanen raubten die provinzen aus. 9, 146; denen die ausgeraubte küste keine heute mehr darbot. SCHILLER 1039; die Thurier, die jetzt aus ihrer ausgeraubten und verheerten heimat flüchtig sind. NIEBUHR 3, 573.

AUSRAUBUNG, *f. exspoliatio*: bei der bekannten ausraubung des mogolischen schatzes durch Thamas Kulikan. WIELAND 7, 207.

AUSRAUCHEN, *weidmännisch, fumo expellere, die fuchs durch rauch aus ihrem bau treiben. sonst, eine pfeife tabak ausrauchen, leer rauchen; intransitiv, aufhören zu rauchen*: der Vesuv hat ausgeraucht; der ofen musz erst ausrauchen.

AUSRÄUCHERN, *odoribus, fumo replere, nnl. uitrooken*: ein gemach ausräuchern; ein fasz mit wacholderbeeren ausräuchern; fleisch ausräuchern, *beräuchern, fumo durare*, wol ausgeräuchertes fleisch.

AUSRAUFEN, *evellere*: ähren ausraufen, *ausrupfen, goth. rauþjan ahsa* (*vgl. unter ausreiben*); da ich solchs höret, zu-reisz ich meine kleider und meinen rock und rauf mein heubthar und bart aus und sasz einsam. *Esra* 9, 3; die da nesseln ausraufen umb die püsch. *Hiob* 30, 4; ah das sie müssen sein, wie das gras auf den dechern, welches verdorret, ehe man es ausreufet. *ps.* 129, 6; ich wil sie pflanzen und nicht ausreufen. *Jer.* 24, 6; das erste thier wie ein lewe, und hatte flügel wie ein adeler, ich sahe zu, bis das ihm die flügel ausgerauft wurden. *Dan.* 7, 4; siengen an ehern auszuraufen. *Matth.* 12, 1. *Marc.* 3, 23. *Luc.* 6, 1; auf das ir nicht zugleich den weizen mit ausreufet. *Matth.* 13, 29; lieber schlafe im ein kliplin dazu und reuf (*es steht reif*) im den bart aus. LUTHER 1, 365<sup>b</sup>;

dein bart will ich dir ausraufen,

sag ich dir vil alten man. UHLAND 332.

der untersten scham den wald ausreufen. FRANK *spr.* 26; der baum ist von kainen menschen usz zeraufen. REUCHLIN *augensp.* 8<sup>b</sup>; dem teufel ein horn ausraufen. *Garg.* 17<sup>b</sup>; die federn ausreufen. *AGRICOLA spr.* 142<sup>b</sup>; und der herr wird ir schönes har ausreufen. MATHEIUS 50<sup>b</sup>;

geht, reufst du unkraut aus! GRYPHIUS 1, 513;

reufst hyacinthen aus. FLEMING 159;

mit ausgerauftem haar. GOTTER 1, 214;

kommt ein glaube neu,

wird oft lieb und treu

wie ein böses unkraut ausgerauft. GÖTTE 1, 242;

wir wollen sie nicht ausjäten, um nicht vielleicht edle pflanzen zugleich mit auszuraufen. 19, 7; wir allen würden noch

heute die haare ausraufen über euerm sarge. SCHILLER 103<sup>b</sup>; die weil er junge tännchen und anderes ausraufte. *der arme mann im Tockenborg* 13. *der scherzende umlauft wie in glauheiß und gläuben u. s. w.*

AUSRÄUMEN, *vacuare, auferre*: da sol der priester heissen, das sie das haus ausräumen. 3 Mos. 14, 36; er hat ihm wirklich die zimmer ausgeräumt (ihm bestohlen). LESSING 1, 551; misbräuche ausräumen, wegräumen, aus dem weg räumen; hänke, tische, stühle ausräumen, aus einem raum schaffen; wäsche ausräumen, aus dem kasten und den kasten ausräumen; den graben, die abzucht ausräumen; ein loch ausräumen, erweitern.

AUSRAUPEN, was abraupen.

AUSRAUSCHEN, *explodere manibus, ausspotten*: als dass man mich mit schimpflichen worten spöttlich ausrausche und lache. AYER proc. 1, 7; weil ich aber diese seine sophisterei schon drohen gar laut ausgerauscht habe, so darf es hier keiner andern antwort. JOH. SCHREFFLERS *kehrwisch*. Neiss 1664. s. 42; bei STIELER 1537 auch ausrauschen *exsibilare*.

AUSRÄUSPERN, *excrescere, lussire, ausspeien*: zerteilet den schleim in der brust und macht ausreuspern. TAKERNARHONTANDUS 927. bei MAALER 45<sup>a</sup> ausrüspen, wie mhd. riuspen.

AUSRECHEN, *errere*: das laub ausrechnen; den garten ausrechnen.

AUSRECHNEN, *computare, revocare ad calculos*, nml. uitrechnen:

rechnets nicht zu dem ergsten aus. H. Sachs III. 3, 79<sup>a</sup>; wie mußt ich das ausrechnen schier, dass ihr zwen heilig kommt zu mir? AYER *fastn.* 136<sup>a</sup>; was gott recht rechnet aus, was gott wol misset abe, steht nie so recht und wol, dass tadel nichts dran habe. LOGAU 1, 9, 34,

der dem reim zu liebe auch einmal ausrechnen schreibt:

man soll dir die nativität, Tenebrio, ausrechnen.  
zu rechnen war dein vater sei, das wil den kopf zerbrechen.  
3, 9, 82,

denn ausrecken kann nicht gemeint sein. aber schon BRANT im *narrenschif* hat ausrechnen f. ausrechnen.

AUSRECHNUNG, f. *computatio, calculus*: ausrechnung der gestirnwinkel. FISCHART *bieneck*. 11<sup>a</sup>; nach meiner ausrechnung müste er ihnen, wo nicht von liebe, doch wenigstens von verehrung vorgeredet haben. J. E. SCHLEGEL 2, 190; ich hätte den ausrechnungen der kalten vernunft gehor gegeben. WIZLAND 27, 276; eine genaue ausrechnung. KANT 8, 304.

AUSRECKEN, *extendere*, nml. uitrekken, *ausstrecken*, hand, arm, finger, hals, zunge: reckt seine hand aus und fasset das messer, das er seinen son schlachtet. 1 Mos. 22, 10; recke deine hand aus über die wasser. 2 Mos. 7, 19 und sehr oft in der bibel; nicht wissen noch gesehen haben die züchtigung des herrn, seine mechtige hand und ausgereckten arm. 5 Mos. 11, 2; ich hab meine hende ausgereckt zu dir. LUTHER 1, 42<sup>a</sup>; denn als ich meine arme ausreckt. *Felsenb.* 3, 259; sie recket die hand aus, der gabe zu nahen. GÖRNE 3, 4; gewöhnlich kann man die breite der gasse mit ausgereckten armen messen. 27, 104; in den weishütern häufig, mit ausgereckten fingern schwören; mit ausgerecktem halse und aufgerichtetem haupt einher treten. LAURENBERG *acerra* 247. es heisst aber auch finger, hals, ohr aufrecken (w. m. s.). stab und stecken ausrecken: recke deinen stabe aus, und schlag in den stau auf erden. 2 Mos. 8, 16; da recket der engel des herrn den stecken aus, den er in der hand hatte. richt. 6, 21; recke den zauberstab aus! *Zachariä* 2, 85. *abstract*, wir sagen, das gott nicht ein solch ausgereckt, lang, breit, dick, hoch, tief wesen sei. LUTHER 3, 461<sup>a</sup>; nun will ich ihn gern nicht auffordern, mir doch ein ähnliches so ausgerecktes gleichnis bei dem Tullius zu zeigen. LESSING 6, 235; hergegen fällt die stelle recht wol aus, wenn die ausgereckten, wackelnden, hexametrischen in kürzere, straffere, jambische glieder zusammen gezogen werden. BÜCKER 245<sup>a</sup>; äusserst fratsenhaft erscheint der arme T., der, nachdem er nun zeitlebens gesungen und gezwitschert hat, wie ihm von der lieben natur die kehle gebildet und der schnabel gewachsen war, seine individualität durch die folterschrauben der neuen philosophischen forderungen selbst auszurecken bemüht ist. GÖRNE an Schiller 347; die bemühungen seiner collegen, den staatskörper zu einem anagramma auszurecken, erhielten von ihm den verdienten beifall nicht. J. PAUL *Hesp.* 2, 74. sich ausrecken, *erstrecken*, *ausdehnen*:

vom felsen, der gar hoch sich übers meer ausreckt,  
hebt er sich nabgastürzt. *Wanderas Ariost* 5, 57;

da kann sich meine seele ausrecken. KLINGENS *th.* 2, 271. Heute wird dem ausrecken vorgesogen ausstrecken, wenn von reichen, ausdehnen, wenn von erweitern die rede ist; man sagt die zunge, den fusz ausstrecken, aber das jeder ausdehnen, seine macht, die grenzen des landes ausdehnen.

AUSREDE, f. *pronuntiatio, excusatio, praetextus, aussprache, ausflucht, entschuldigung*.

1) *far aussprache*: ob aber die schlesische ausrede der meiszischen für zuziehen, lasse ich hochdeutsche redeerfahne urtheilen. HANNAH sur *poeterei* s. 169; dass ich im schreiben der fremden wörter nach der hochdeutschen sprache und ausrede gänge. OLEARIUS *vorr. zur pers. reiseb.*; ihre sprache und ausrede fällt auf die tartarische art. 3, 4; nach der teutschen ausrede. *pers. rosenh.* 7, 6; ihre sprache prächtig, und ihre ausrede klang in den ohren der fremden um so viel schrecklicher. BÜCKER 1, 60; ihr höret und wisset, dass ich eine unförmliche und sehr schwere ausrede habe, welcher fehler an meiner zunge liegt. *Felsenb.* 4, 441; sie habe eine ausrede wie ein mann. *Hildburgh. diebsbände* s. 49. in diesem sinne veraltet.

2) *das gesprochne wort*:

und so erbaulich  
predigte, dass hell tönte die ausred, auch in die winkel.  
Voss 1, 178.

3) *entschuldigung, ausflucht*: doch mußt ich zuvor eine ausrede thun auf etliche bezichtigung, so sie auf mich treiben. LUTHER 1, 400<sup>a</sup>; nit ausred hab! USLAND 601; keine ausrede suchen. WICKRAM *rollw.* 64<sup>a</sup>; solcher faulen ausreden müzig stahn. *Garg.* 181<sup>a</sup>; ausred vorbringen. *Simpl.* 2, 233; es ist besser gar nicht geboren sein, als dieser missthat zur ausrede dienen. SCHILLER 186; nur ein fürstenthum kann meinem geschmack zur erträglichen ausrede dienen. 188; er hat allemal eine ausrede; er braucht ausrede; nur keine ausrede!

AUSREDEN, *eloqui, pronuntiare, loquendi finem facere, excusare, dissuadere*.

1) *eloqui, aussprechen, ausdrücken*: er ist so heiser, dass er kaum ausreden (ein wort hervor bringen, reden) kann; wer kan die thaten des herrn ausreden? ps. 106, 2; wer wil seines lebens lunge ausreden? Ex. 53, 8; ich wil euch geben einen mund, das ist ein ausreden und sprechen, und weisheit, dem nicht mügen sollen widersprechen alle euer feinde. LUTHER 1, 466<sup>a</sup>; nu ist bei allen schriftkündigen ungezweifelt, das Gabriel hic rede nicht von tagwochen, da sieben tag ein wochen machen, sondern von jarwochen, da sieben jar ein wochen machen, wie die schrift pflegt auszureden. 2, 247<sup>a</sup>; welche sprache hat die art, das sie die stücke das ist mein leib u. s. w. also verstehe oder ausrede? 3, 78; welches die andern evangelisten also ausreden. 3, 88<sup>a</sup>; Caristad kan nichts ordentliches fassen oder begreifen, vielweniger ausreden oder schreiben. 3, 89<sup>a</sup>; das ein Deutscher möcht s. Lucas text bei sich also ausreden, dieser becher ist das newe testament des bluts Christi halben? 3, 494<sup>a</sup>; und würde gott geben, das es auch frucht schaffete, mehr denn jemand ausreden möcht. 6, 35<sup>a</sup>; welches kein mensch ausreden noch mit gedanken erlangen kan. 6, 203<sup>a</sup>; des bapstes büberei kan man mit worten nicht ausreden. LUTHERS *tischr.* 241<sup>a</sup>. 243<sup>a</sup>; und ist nicht wol mit worten auszureden. MELANCHTH. im *corp. doct. christ.* 165; allerlei latine auszureden. MICHAELSEN *bedenken* 28; ein prediger hoher kunst und trefflich ausredens (*vortrags*). KIRCHHOFF *wendunm.* 481; weil sie (die *Rugianer*) rauhe, oder wie wirs Pommern ausreden, ruge lüde an kopf und bärten gewesen sein. MICHAELSEN 1, 87; es mußt ein mensch ihm erstlich etwas in seinem gemüte fassen, hernach das, was er gefasst hat, ausreden. ORTIZ *poeterei* 29; Seneca, als er das wort *ἀπαρρησία* wil lateinisch geben, sagt er, so ers wolte mit einem worte ausreden, möchte es in eine vieldeutung gezogen werden. HANNAH sur *poeterei* s. 127; wenn ich in Persien ein wort nach unserer pronuntiation ausreden und etwas fragen wollen, hat kein Perser gewust, was ich gewolt. OLEARIUS *vorr. zur pers. reiseb.*; sie haben kein r, daher sie auch wörter, so diesen buchstaben haben, nicht ausreden können. *das*;

welcher der grözere sei, redet die parze nur aus.  
Görne 1, 380;

er kommt von Rom und holt mich ab. wir haben  
viel auszureden, abzutun. *entschlüsse*  
sind nun zu fassen. 9, 115;

denn er redet gar manches in seiner heftigen art aus,  
das er doch nicht vollbringt. 40, 275.

in einzelnen dieser stellen kann auch zu ende reden, durchsprechen gemeint sein.

2) *perorare, finem dicendi facere, fertig reden*: und der herr gieng hin, da er mit Abraham ausgeredet hatte. 1 Mos. 18, 33; und ehe er ausgeredet hatte. 24, 15; und da der herr ausgeredet hatte mit Mose. 2 Mos. 31, 18; nachdem er aber vor dem volk ausgeredet hatte. Luc. 7, 1; er mocht dise wort kaum ausgereden. Garg. 263; wenn wir unser hertz ausgeredet haben. GELLERT; kaum ausgeredet. UHLAND 619; als er das wort knum ausgeredet. Lokman fab. 14; aber er musz mich ausreden lassen. SCHILLER 207; weiter! reden sie aus, eher kommen sie nicht von der stelle. GÖTZE 14, 183; hast du bald ausgeredet? lass mich nur ausreden.

3) *excusare, was gefasst werden darf: sich oder einen heraus, aus der sache reden*; niemand ist damit entschuldigt, das im seine oherkeit so hart den kelch verbeut, als solt hie der gehorsam und furcht der strafe uns ausreden mögen. LUTHER 5, 263; doch ist das urteil noch nicht gangen, das er noch mag raum haben sich auszureden. 5, 375; ich will sie nit ausreden und entschuldigen von sünden. FRANK trunkenh. H 2; ob du schon auf meine wort dich ausreden und beschönen kanst. KIRCHHOFF wendunm. 51; welcher, da er für den fürsten kam, wenig hette, darmit er sich ausreden mochte, ward derhalben in gefengnis gezogen. 450; da sich der mann ausgeredet hatte. weghürzer 7; das vergnügen zu hören, wie ein solcher mann sich ausredt. LESSING; es redt sich immer einer mit dem andern aus; so gehts mit dem ausreden! GÖTZE 14, 298.

4) einem ausreden, *dissuadere*: einem den aberglauben, den hasz ausreden, ihn davon abbringen. STIELER 1545; und hättest du tausend zungen, du soltest mir meinen vorsatz nicht ausreden. GÖTZE 18, 5; die er sich vom aufgeklärten stadthewohner niemals wird ausreden lassen. TIECK ges. nor. 1, 36; er lässt sich nichts ausreden. diese ausdrucksweise, welche ADELUNG nur dem gemeinen leben zueignen will, scheint erst im 18 jh. geläufig zu werden und auf ein volleres einem etwas aus dem sinn, aus den gedanken reden zurückführbar: als sie Eckarthen so bestürzt sahen. wolten sie ihm alles aus dem sinne reden. univ. doct. 652. beides aber klingt edel und unanstößig.

AUSREDLICH, *effabilis, unausredlich ineffabilis*. STIELER 1545.

AUSREGNET, *desinere pluere, nnl. uitregenen*: es hat ausgereget, *pluvia cessat*, die wolke hat sich ausgereget. dann auch *transitiv, pluendo cavare*: die wege sind ausgereget; dann durch haselgebüsch den ausgeregeten pfad auf steigen sie. Voss 1, 20.

AUSREIBEN, *exterere, nnl. uitwrijven*,

1) führen ausreiben, *exterere spicas, die körner aus den ähren reiben und essen, goth. raupidēdun ahsa jah matidēdun bnaunandans handum, ῥαῖλλον ποίχοντες, Luc. 8, 1, ags. ear pluccedon and mid heora handum gnidon, vgl. Matth. 12, 1. Marc. 2, 23 und 5 Mos. 23, 25; im Schwabensp. 172 s. 168 Wack. unde gēt ein man in einen esch, er sol der eher brechen mit siner hant und rbe die und egge des kornes; du solt in diu korn gān und solt des rogen rben. MS. 2, 101; und sättigte mich mit ausgeriebenen waizen. Simplic. 1, 67.*

2) kleider ausreiben, *exterere maculas, die flecken aus den rücken reiben, den koth ausreiben*:

habt ihr viel kleider sampt den weiben, habn die magd dest mehr auszureiben und die schaben dest mehr zu fressen. H. Sachs I, 471;.

3) die augen ausreiben, sich die augen ausreiben, den schlaf ausreiben, *den schlaf aus den augen reiben*:

kaum die augen ausgerieben, kinder, langeweilt ihr schon? GÖTZE 41, 207.

4) einem beim bad die haut ausreiben, einen ausreiben (vgl. abreiben), *defricare, hart ausreiben, aspere tractare*: so hett ich es gut im sinn, ich wolt ihm das bad gesegnet und ihne ausgerieben haben. lebensb. Götz von Bzrl. 103;

si hand einander wüst usriben, sind doch bi alten ernen bliben. fastn. sp. 896, 7;

du hast uns trocken ausgeriben. Garg. 135, im trocknen prügelbad; mich vor aller welt also usriben! mich so öffentlich mishandeln!

5) die schuster reiben, mit einem eignen ausreibholz, die nähte an den schuhen aus, machen sie eben. auch fehlerhafte zeichnungen werden ausgerieben.

AUSREICHEN, *extendere, attingere, erreichen, hinreichen, nnl. uitreiken*.

1) ausreichen, *ausstrecken, darreichen*: beide armen ausreichen, *extendere*. univ. doct. 684; zum fenster ausreichen.

2) *erreichen, durch ausstrecken*: der apfel hängt zu hoch, du kannst ihn nicht ausreichen; zu kurzichtig, mein ganzes auszureichen, zu kleingeistlich mein grosses zu begreifen. SCHILLER 102; wenn das genie des acteurs nicht beides ausreichen kann. 699.

3) ausreichen, *auslangen, auskommen, satis habere*: der schneider reicht mit dem tuch, der mauerer mit dem kalk nicht aus.

4) ausreichen, *satis esse, hinreichen*: das tuch, das geld reicht nicht aus; ausreichend, *sufficiens*; ausreichend unterstützt;

das arme thier

schien kaum belebt genug bis Bagdad auszureichen.

WIELAND;

über das allgemeine, was in den wanderjahren etwa beabsichtigt, in welchem sinne sie geschrieben, haben sie gar manches gute und ausreichende gesagt. GÖTZE an Rochlitz 57.

AUSREICHEN, n. *extensio*: nun merken die ding wol und eben, denn sie haben ein weit ausreichen (weile ausdehnung). PARACELSUS 2, 170.

AUSREICHLICH, *sufficiens, hinreichlich*: eine ausreichliche, *ausreichende summe*. vgl. reichlich.

AUSREIFEN, *justam capere maturitatem*: heuer reifen alle fruchte herlich aus; ausgereiftes obst, *poma matura et sole cocta*; in deinen erquickenden strahlen reift ich zum menschen erst aus. Fr. MÜLLER 1, 10.

AUSREIHEN, *removere, austrangieren, aus der reihe stellen*: ein soldat wurde austrangiert.

AUSREINIGEN, *expurgare*: obgleich die sündflut alles unkraut der alten welt weggespült hatte, so blieb doch einiger samen desselben in der erde zurück und vermutlich wird sie nur das feuer einst ganz und gar ausreinigen. KLINGEN 6, 20; gewisse schönheiten zu erblicken musz man das hertz ebenso ausgereinigt haben, wie den kopf. J. PAUL. uns. loge XXI; eine pillula perpetua, die der patient unaufhörlich einnimmt und die ihn unaufhörlich ausreinigt. Tit. 1, 25; geschwüre ausreinigen.

AUSREINIGUNG, f. *expurgatio, ausführung*: die ausreinigung des schwarzen salts. hebamme 817.

AUSREISE, f. *profectio, abilio, nnl. uitreis*: unsere ausreise aus Muscau. pers. reiseb. 1, 15; das von ihr angezeigte datum der ersten ausreise. LESSING 9, 209. gegensatz, rückreise.

AUSREISEN, *peregrinari, proficisci, abreisen, nnl. uitreizen (eigentlich ausreisen, exire, aus der stadt, dem lande; abreisen, abire, von dem ort. s. aus II. 1. 2)*: und reisete aus und durchwandelte nacheinander das galatische land und Phrygiam. apost. gesch. 18, 23; wolte des andern tages ausreisen. 20, 7; Zenodotus ist gegen morgen ausgereiset. MICHAELIS 1, 10; dass ihm (dem Salomo) allzeit 6000 reisigen oder einspännigen haben aufwarten müssen, welche den könig begleitet, wann er hat ausreisen wollen. SCHÜPPIUS 109; hast du auch des ausreisens satt, wolltest jetzt hübsch gut thun und hier bleiben? Fr. MÜLLER 1, 319; es war ausgemacht, dass ich über einige zeit als geselle auf meine künste und wissenschaften reisen, oder wie man es in Kurland nennet, ausreisen und das haus meines vaters verlassen sollte. HIPPEL 1, 110. das nennt man überall so.

AUSREISEN, *decidere, abreisen, nnl. uitrijzen*: was nu von diser regel abweicht und von diser göttlichen ordnung ausreiset, das ist unecht. MELANCHTON im corp. doct. chr. 429; besser ist es ein wenig zu früh, als ein wenig zu spat anfangen (ernsten), weil, wann es überzeitigt, viel ausreiset. HONBRAC 2, 51; so ist der sand nach und nach ausgeriesen (aus dem lückerigen geschirr gefallen). 1, 694. s. abreisen.

AUSREISZEN, *evellere, rumpi, discedere*.

1) die transitivbedeutung *vellere* ist die ursprüngliche: haare, bart, zähne, augen, zungen, hörner, federn, kräuter, blumen, bäume, wurzeln, steine, felsen ausreissen, *gewaltisamer als ausziehen, bei haar, bart, feder, pflanze gleichbedeutig mit ausraufen*. nachdem man die steine ausgerissen hat. 3 Mos. 14, 43; wiltu den leuten auch die augen ausreissen. 4 Mos. 10, 14; ir hettet ewer augen ausgerissen und mir gegeben (goth. augōna ixtara usgrabandans). Gal. 4, 15; denn dein olebawm wird ausgerissen werden. 5 Mos. 28, 40; sihe, ich setze dich heute dieses tages über völker und königreiche, das du ausreissen, zubrechen, zerstören und verderben solt, und bawen und pflanzen. Jer. 1, 10; sihe ich wil sie aus irem lande ausreissen. 12, 14. 15. 17; fur welchem der fordersten hörner drei ausgerissen wurden. Dan. 7, 8;

der teufel im die sel zum leib ausreiz. UNLAND 151;  
man muss auch zung zum nack ausreizen. H. Sachs IV. 3, 23\*;  
dass im die braut im schlaf die augen ausreiz. Garg. 61\*;  
reiz den mucken die füß aus. 129\* ; pfauefedern ausreizen  
lassen. Philand. 1, 11; reizt pohl und acklei aus. FLEWING 49;  
wer geprüften rath verachtet  
und ihn (Amors pfeil) auszureizen trachtet,  
der zerfällschet ganz sein hert. BÜCKER;

über jeden (aus der mitte, dem zusammenhang) ausgerissenen  
punkt. Fichte sonnenkl. der. 161; im heftigen schmerz sich  
die haar: ausreizen. einem den ermel ausreizen, ihn zum  
dableiden nütigen, scheint bloss nach dem lat. punculam ali-  
cui scindere.

- 3) einigemal für entreizen, eripere, aus der hand reissen:  
so thut der vater auch,  
der alles hat erzeugt, und reizt uns dem gebrauch  
der scharpfen güter aus, darin ein mensch sich stechen,  
ja seel und hals zugleich darüber könnte brechen.  
OPITZ 1, 64;

Hermann reizt dem Manlius den hauptadler aus. LOHENSTEIN  
Arm. 1, 3.

3) sich ausreizen, se evellere: saget zu diesem maulheer-  
hawm, reiz dich aus und versetze dich ins meer, ἐκρεῖω-  
σθης, goth. uslausei þuk us .vaurtim. Luc. 17, 6; ich wil aus-  
gehen, ich wil mich ausreizen, vulg. me excutiam. richt. 16,  
20; wie der mönch sich von der wacht ausreiz, die in ver-  
wart. Garg. 255\* ; ich will andern von den königen zu reden  
gern gönnen, und mich mit dem niederträchtigen völklein über-  
werfen und ausreizen (je parlerai des gens de bas estat).  
grossm. 47; so hast du zimlich vil gelernt und wirst dich  
in der welt wol wissen auszureizen (durchzuschlagen). SCHUF-  
PIUS 838.

4) weit üblicher als diese reflexive form ist die intransitive,  
mit dem sinn von rumpi, discedere, ausbrechen, sich auf die  
flucht machen: die naht reizt aus; der knopf reizt immer  
aus; das kleid, der ermel, das hand reizt aus, bricht, zer-  
fasert sich; der damm reizt aus, das wasser, die flut reizt  
aus, durch den damm und flüßlich, aber schön: die geduld  
reizt aus, geht aus, bricht, patientiam aliquis rumpit, der ge-  
duldsfaden reizt ab. durch sein wort wehret er dem meer, das es  
nicht ausreize. Sir. 43, 25; der art seind, die mitten in der  
passion weit ausreizen (davon gehn). LUTHER 1, 167\* ; als er nu  
hinein komet, brach und reizt er aus zu allen seiten. 3, 336\* ;  
darumb ist Herzheimer zu rathen, dass er bei zeit und mit  
ehren ausreize. LUTHER br. 4, 503; ausreizen und davon flie-  
gen (vom adler). weidwerk 2, 9\* ; geschwindigkeit, dardurch er  
(der hase) den hunden ausreizt (entrinnt). 1, 86\* ;

wir zwen armen verräther  
riesen aus wie das schäfen leder (schaffleder). AVAKA 321\* ;  
wie wann die nachtigal, vom keßicht ausgerissen,  
hin in die lüften kömpt. OPITZ Zlatna im eingang;  
schweig, eh ich ganz beginn in eifer auszureizen. 1, 172;  
die sprache, für der vor viel feind erschrocken sind,  
vergessen wir mit fleisz und schlügen sie in wind.  
bis euer grozses hert ist endlich ausgerissen,  
und hat uns klar gemacht, wie schändlich wir verliesen  
was allen dort gebührt. 2, 45;  
ein pferd, das immer zu bei vollem futter stehet,  
das nie geritten wird, nie an den wagen gehet,  
wird wilde, beißt und schlägt, trägt keinen reuter nicht.  
so reizt der mensch auch aus, wann ihn der haber sticht.  
3, 272;

dergleichen krieg pflegt gott uns menschen gut zu heizen,  
und pfleget selten auch zum ärgsten auszureizen. 3, 303;  
des Ephraim geschlecht, im bogenschieszen  
wol ausgeübt, ist dennoch ausgerissen  
und von der schlacht geharnischt durchgegangen. ps. 149;  
wo ist der fürst? 'er blieb noch, als ich ausgerissen.'  
GATRIUS 1, 72;

doch meine jugend liezz selbst ihre blum abwehen,  
als mich der westenwind der geilheit überfiel;  
bald riez ich weker aus und überschritt das ziel. 1, 246;  
welch geheimnis, das euch durch die lipp ausreizt? 1, 695;  
wann nicht gequält würd der mann von so viel plagen  
des argwohns, des verdachts, der furcht, der angst, der klagen,  
der marter und der pein, so endlich gar ausreizt  
in ein unsinnigkeit, und so man eifer heizt.

Wendens Ariost 30, 1;  
wo ansehn mehr nicht ist, wil auch nicht folge sein,  
wo folge reizet aus, kan ordnung nicht bestehen.  
Loeuv 2, 3, 64;

wir reizen aus, verfolgt! GÖTTNER 125;

die gedult selbst, wenn sie zu oft angegriffen wird, beginnt  
mit der zeit empfindlich zu werden und auszureizen. HANN

4, 164; meine geduld wird ausreizen. LESSING 2, 462; er er-  
hörte mich, antwortete die gemse, da ich ausreiz und gebär.  
HENDER 9, 47;

nun wollte sie  
an die liebe,  
da riez ich aus. GÖTTE 3, 217;

ausreizen ist das deutsche wort für desertieren: drei soldaten  
rissen heute nacht von ihrem posten aus; einige bemerkten,  
ich sei von armer familie, dazu ein ausgeriezner soldat. der  
arme mann im Tockenb. 204. vgl. austreten.

AUSREISZEN, n. fuga: wann es an ein ausreizen gehet.  
REUTER 27.

AUSREISZER, m. desertor, überläufer, der seine fahne ver-  
lassende soldat. auch bergmännisch, ein erstrumm, das sich  
vom hauptgange zu lage wendet.

AUSREISZIG, seinen posten verlassend? item es soll auch  
keiner nach besetzter wacht ausreizig sein. FROXSP. kriegsb.  
1, 118\*.

AUSREITEN, nml. uitrijden, in mehrfacher bedeutung,  
1) evels equo: wir sind gestern von Berlin ausgeritten;  
der herr ist nicht zu hause, er ritt eben aus;

mhd. aus reit er ðg und lieg in dā. Iw. 963;

nhd. mit lust tet ich ausreiten  
durch einen grünen wald. UNLAND 80;

und da der hübsche schreiber  
zu der hohen tür ausreit. 229;

ich will zu land ausreiten. 330;

es bogab sich einmal auf ein zeit,  
dass der reich karge man ausreit,

der reich man was geritten aus,  
ein betler kam im für das haus. 737;

wenn ir den fluritz recht betracht,  
den dann wir weiber han zu selten,

ir liezzt uns nit als viel ausreiten.  
fastn. sp. 388, 13;

und die reitende boten auf den meulern ritten aus schnell

und eilend. Esth. 8, 14.

2) equum vehendo exercere: das pferd soll öfter ausgerit-  
ten werden; wenn Stein noch zu haus ist, sagen sie ihm,  
ich möchte gern das neue pferdchen stallmeisterlich ausrei-  
ten. GÖTTE an fr. von Stein 1, 98. im scherz, ich will inci-  
nen neuen mantel ausreiten, den leuten zeigen.

3) percurrere equo:

ein gebäude steht da von uralten zeiten,  
es ist kein tempel, es ist kein haus,

ein reiter kann hundert tage reiten,  
er umwandert es nicht, er reitets nicht aus.

SCHILLER 74\*.

4) exlerere calcando unguis equi: der haber wird ausge-  
ritten, auf der lenne von pferden ausgetreten.

AUSREITER, m. apparitor equester, excursor.

AUSREITERN, cribro secernere.

AUSREIZEN, excitare: ob sein ordnung hiemit gehindert,  
zertrennt, oder in ander weg ausgereizt und von einander  
gebracht. FROXSP. 1, 165\* ;

reichtumb, gailheit, stols und praecht  
hat die paffen so verbaizet,  
und gelebrier laster macht  
hat sie so weit ausgeraitzet,  
dass verkebret sie jetz seind  
gottes feind, des teufels freind. WECHEHELIN 506.

ein selten gebrauchtes wort, mit nicht ganz klarer bedeutung.

AUSRENKEN, luxare:

die mutter komm und schau ihr umgesprühtes blut,  
die ausgereknten arm. GATRIUS 1, 522;

dass sie rücklings vom sessel fiel und einen schenkel aus-  
renkte. MUSAEUS 4, 36; sich eine hüfte ausrenken. J. PAUL

uns. loge 3, 29; durch solche ausgereknte maximen, halber-  
standene gesetzte und zerplitterte lehren. GÖTTE 25, 10.

AUSRENNEN, excurrere, sumal gegen einen, wider etwas:

mhd. daz ein hūsfrouwe oder ein fründin  
ihñ sprechen, er si mit lammes vellen  
ðg gerant gē ritters vellen. RENN. 21330.

beide reiter rannten heftig gegeneinander aus; er rannte in  
gerader richtung aus wider das scheuerthor; die stelle, von  
wo man ausrannte; und nun liezz man die einbildungskraft  
ausrennen. WIELAND 14, 357. transitiv, bis wir uns das ge-  
hirn an einander ausgereknt haben. TITCK 2, 139.

AUSREUFEN, s. ausrufen.

AUSREUSPERN, s. ausreusporn.

AUSREUTEN, evellere, exstirpare, gilt bloss von gewächsen,

59 \*



nicht wie ausraufen, ausziehen von haaren und federn, welche umgekehrt nicht den sinn des ausrüttens und vertilgens haben: und gleich wie ich über sie gewacht habe auszureuten, zu reizen, abzubrechen. Jer. 31, 28; ich wil euch pflanzen und nicht ausreuten. 42, 10; was ich gepflanzt habe, das reute ich aus. 47, 4; ja, ich wil die menschen ausreuten aus dem lande, spricht der herr. Zeph. 1, 3; alle pflanzen, die mein himmlischer vater nicht pflanzt, die werden ausgereut. Matth. 15, 13; als wer wil Ernern die gnade geben, dasz er solchen irrthum und lügen seines büchlin wider ausreute, wie er schuldig ist? LUTHER 1, 381; ergernis und misbreuch auszureuten. 8, 210<sup>b</sup>;

und möchte durch anzahl böser leut  
ir lob nie werden ausgereut. SCHWARZENB. 152<sup>b</sup>;  
der nit bringt gute frucht uf orden,  
der sol usgrüt und verbrennet werden.  
trag. Joh. h 5;

die natur so ganz und gar  
ausgereutet kan werden nicht. AYER 161<sup>a</sup>;

dasz sie ihnen (Jesus) gar ausreuten und an das creuz schlagen sollen. AYER proc. 2, 5; man wird dem wolf die art des wolfs nicht ausreuten. pers. rosenh. 1, 5;

es ist dein eigen wort, das diser stolze drach  
wil durch sein gift und macht ausreuten.

WACKERLIN 189;

gott thut, wie gärtner pflegen,  
propft, reutet aus, versezt. FLEMING;

wir wollen stamm und zweige  
und wurzel reuten aus. GATHEIUS 1, 114;

gewohnheit und natur sind schwerlich auszureuten.  
GÜNTHER 1011;

so bin ich doch nicht gesinnt, alle menschen zugleich und ohn unterschied auszureuten. Simpl. 1, 261; das kraut reutet die zahnschmerzen aus. HONBERG 1, 566<sup>a</sup> und so öfter;

nicht den, der in der brust die tugend ausgereutet.  
J. E. SCHLESER 1, 351;

die nessel ausreuten. GÜRING 3, 109; nicht hindänglich alle etwa noch übrigen groszmütterlichen scrupel (veteres avias, wie sie Juvenal nennt) aus dem grunde auszureuten. WIELAND 15, 325; die wurzel einer alten religion auszureuten. SCHILLER 790;

ausreuten mögest du der freyer brut! STOLBERG 15, 239;

dasz wir die wurzeln  
zusammt dem baum ausreuten. TIECK 3, 384;

ein gartenbeet,  
dem jedo falsche nessel ausgereutet. PLATEN 60;

dieser giftige gedanke zwang alles auszusterben und reutete zuletzt auch den egoisten selber mit aus. J. PAUL teuf. pap. 1, XXI. s. ausröthen.

AUSREUTUNG, f. exstirpacio: die blosze ausreutung der galgen. J. PAUL teuf. pap. 1, 71.

AUSRICHT, perfunctio, executio, verrichtung, ein seltnes, dem geschlecht nach unsicheres wort: hatte ich gäste ... gott aber gab gnade, dasz ich guten leuten allemal ausricht thun mochte, also dasz sie wol zufrieden waren. SCHWEINICHEN 2, 183. gewöhnlicher ausrichtung.

AUSRICHTEN, instruere, apparare, exsequi, ahd. mangelnd, mhd. kaum vorblickend, im 16. 17. jh. ungemein häufig und vieldeutig, dem heutigen anrichten, entrichten, errichten, einrichten, verrichten, zurichten, berichtigen entsprechend. auch das nnd. uitregten erscheint unhäufiger, das schw. uträtta, dän. udrette, isl. útretta sind germanismen. die erste bedeutung war recht, gleich, eben machen, in die rechte lage bringen, ins werk setzen.

1) dies zeigt sich noch am bergmännischen sprachgebrauch, wenn der kübel im gange stecken bleibt, wird er ausgerichtet, d. h. gerade gerichtet, wieder losgemacht; einen gang, neuen bau ausrichten will sagen zurecht bringen, ausfinden, entdecken. die kupferschmiede richten beulen im geschirre aus, machen sie eben, bringen sie durch hammerschlag weg. weidmännisch ist ausrichten das sichern der fährte mit dem hund.

2) ausrichten heisst nun auch bezahlen, entrichten, eine schuld ausgleichen, welt machen, gelten, berichtigen (HALTAUS 78): da er aber das geld, das er dem könige versprochen hatte, nicht konnte ausrichten. 2 Macc. 4, 27; er (der zinskauf) reizt aber ein in die groschen und pfennig und übet sich hie niden in gar geringen summen, die man leichtlich mit geben oder leihen ausgerichtet nach Christus gebot. LUTHER 1, 197; damit man kein landstewr dürfte auf den armen anlegen, sol mans von diesem überschusse ausrichten. 3, 111<sup>a</sup>;

zins ausrichten und bezalen. weisth. 1, 790. 2, 170. 171. 173; daher und hun ausrichten (entrichten). 2, 191; geleit ausrichten (bezahlen). 3, 751; die kosten ausrichten. 3, 753; die husze ausrichten. 3, 425; den solde ausrichten und bezalen. CHWEL Maximilian s. 8; dasz ir von unsern wegen ausgerichtet und bezalet benantlichen sechzig guldin. s. 12. 13; mit sambt anderm gelt, so ir vormals etlichen ausgericht habt. 13; dasz ir ime die zerung auf sein quitung ausgerichtet, gebet und damit nicht verziehet. s. 68; die soldner ehrlich ausrichten. Pontus 50; sie haben mir den tribut noch nicht ausgericht. Fierabras G 5;

ich weisz, er richt uch erlich us  
um das nûw und um das alt. fastn. sp. 829, 19;  
wie wol ich hab auf siben pfund  
ir zu dem grubgelt ausgericht. H. SACHS I, 528<sup>b</sup>;  
wer gest wil hon, der richts auch aus (besorge sie).  
SCHREIBER grob. Q 3;

einem das geld ausrichten. OPITZ Arg. 1, 650.

3) ebenso das übernommene und aufgetragene ausrichten, besorgen, vollbringen, erfüllen, verrichten, sache, geschäft, bestellung, amt, opfer, befehl, geschenk, grusz: und der knecht erzelet Isaac alle sache, die er ausgerichtet hatte. 1 Mos. 24, 66; das geschäfte ist dir zu schwer, du kansts allein nicht ausrichten. 2 Mos. 18, 18; der gesang der senger, das drometen der drometer weret alles, bis das brandopfer ausgerichtet war. 2 chron. 20, 28; ich hab ein grosz geschäft auszurichten. Nehem. 6, 3; lobet den herrn ir seine engel, ir starken helde, die ir seine befehl ausgerichtet. ps. 103, 20; sein heer ist ser grosz und mächtig, welchs seinen befehl wird ausrichten. Joel 2, 11; wer seine sache durch einen törichtten boten ausrichtet, der ist wie ein lamer an fûssen. spr. Sal. 26, 8; darnach stund ich auf und richtet aus des künigs geschäft. Dan. 8, 27; und er richtet sein ampt aus auf dem altar. Sir. 50, 16; richte dein ampt redlich aus. 2 Tim. 4, 5; und das du verkündigst für den ohren deiner kinder was ich in Egypten ausgerichtet hab. 2 Mos. 10, 2; bis das alles ausgericht war, das der herr geboten hatte. Jos. 4, 10; so mache dich auf und richte es aus. 1 chron. 23, 16; und gibt für, er wölle von wegen meines gn. h. alles gütlich und veterlich ausrichten. LUTHER 1, 110<sup>a</sup>; er höret nicht ehe auf, er habe denn sein werk ausgerichtet. LUTHERS tischr. 204<sup>a</sup>; amt ausrichten. Eulensp. 89; ich habe eine fröhliche botschaft auszurichten; er richtete einen schönen grusz, die besten empfehlungen aus.

4) man sagt, es, etwas, die sache wol oder übel ausrichten, einem seine sache ausrichten, viel oder wenig, alles oder nichts ausrichten: die sache ausrichten. weisth. 2, 273; rechts helfen und ausrichten. 3, 548; ich kan die sache nit ausrichten. schimpf und ernst cap. 129; so oft sie der herr fraget, ob auch das oder dieses geschehen were? so sprach sie allzeit, es were lang hievor ausgericht. FREY garleng. 73<sup>a</sup>; wer aber immer zutruckte 'cras, cras' der richt nimmer icht aus. AGRICOLA spr. 15<sup>a</sup>; es ist besser nicht bawen, dann nicht ausrichten. 15<sup>a</sup>; der priester wolt sie nit ausrichten (absolvieren). schimpf und ernst, wozu auch eine bei OBERLIN 77 angezogene stelle stimmt;

sint mir eur leib ist allzu kark,  
so muss ich zu einer milten gan,  
die mir mein sach ausrichten kan.  
fastn. sp. 661, 13;

was wölten wir aber singen?  
wir singen ein neus gedicht  
wol von dem landgrafen aus Hessen,  
wie ers hat ausgericht. UELAND 549;

setzen dapper in unser volk, aber richteten wenig aus. Garg. 265<sup>a</sup>; da redete ich auch von dieser materi und meinete ich hätte es wol ausgerichtet. SCHUPPIUS 382; ich habe weder dem neugierigen durch nachrichten, noch dem forschenden durch vernunftgründe etwas ausgerichtet. KANT 3, 104; ihr habt es auch wacker ausgerichtet. TIECK Sternb. 1, 206; das was unmöglich scheint auszurichten. ges. nov. 1, 157; wenn ich so nicht etwas ausrichte, so richte ich nichts aus. LICHTENBERG 1, 11. damit ist schon viel ausgerichtet, erlangt, damit ist wenig, nichts ausgerichtet, vollbracht, gethan, damit wird nichts auszurichten sein:

ja, wenns mit saufen wer ausgericht. H. SACHS I, 480<sup>a</sup>;

mit spanischen galeassenthürnen richt man nichts gegen ihnen aus. Garg. 224<sup>a</sup>; denn ich gar wol weisz, dasz es mit der poeterei alleine nicht ausgerichtet ist. OPITZ poet. 1<sup>a</sup>; es ist damit noch nicht ausgerichtet. GÜNTHER 2;

'nein, ja, ich weiss es nicht'  
hat wie fur alter zeit daz ding nicht ausgerichtet.  
LOGAU 2, 1, 38;

es ist nicht mit dem blossen wissen ausgerichtet, sondern wissen und thun musz bei einander sein. SCHUPPIUS 639; mit dem mauispitzen ist es nicht ausgerichtet, es musz gepiffen sein.

5) seine nothdurft ausrichten, *heute* verrichten, *necessitati parere*: da ein kind mit zucht und heimlich seine not ausrichtet. LUTHER 4, 383. etwas ausrichten, *anrichten*, *anstellen*: wenn sie (die kinder) was ausgerichtet oder angestellt haben und der praeceptor hinter sie kompt mit der ruthen, so sprechen sie gleich, 'ach lieber herr magister, schonet doch!' SCHUPPIUS 409. die hochzeit wurde auf des oheims schloz ausgerichtet (*angestellt, gehalten*). GÖTZE 19, 333; der aus noth gedungen ist ein mahl auszurichten (*auf seine kosten anzustellen*). HIPPKE lebensl. 1, 70; ein gastgebot, eine kindtaufe ausrichten, *die kosten davon tragen, bezahlen* (unter 2). ausrichten, *abthun, abmachen*: das sei von der historien genug geredt, alle punct können wir nicht ausrichten (*abthun, berichtigen*). LUTHER 4, 216; die gehüders kamend abt und statt also an einander, daz es nach langem durch ein pästlichen legaten ausgerichtet (*zu recht gebracht*) ward. STUMPF 2, 39; weil aber der erzpriester sich seiner zusprich willig verziege und liesz sich gültlich ausrichten (*abfinden*). MATHEUS 135; so lang not da ist zu essen, so lang ist nit da fraszheit, das ist ausgerichtet (*ausgemacht*). KEISERSB. *siben scheiden* 6; und ist wol ausgericht. *schimpf u. c.* 252;

man nit weiss,  
in welchem land es sei geschehen,  
im Schweizerland ist freilich nicht  
geschehen, das ist ausgericht (*nicher, ausgemacht*).  
ALBERUS 40;

in der spelunken möcht ich nicht  
haushalten, das ist ausgericht. 117;

was dieselbige bedeute, bin ich selb nicht übrig gewis, doch wollen wir uns dran versuchen, wenn wir das evangelium haben nach seinem schriftlichen und heubtverstand ausgerichtet (*ausgelegt*). LUTHER 1, 555; *diesem nähert sich die bedeutung eines mhd. āgrihten*:

wiltu mir āgrihten dit. *pass. Köpke* 646, 72,

d. h. recht, gerade, verständlich machen. ausrichten, einrichten:  
der kaux hats auch so ausgericht,  
dass er bei tag darf fliegen nicht. ALBERUS 114;

gute frauen würden vielleicht seltener sein, wenn die männner richtige begriffe von dem bätten, was den wahren werth eines frauenzimmers ausmacht und folglich im stande wären, ihre wahl darnach auszurichten. *die Lucius an Gellert*.... ausrichten, *meinen, ausdrücken*: es ist deutlich und dürre gesetzt 'selig sind die armen', und stehet doch dabei das wörtlin 'geistlich arm', also das auch nicht damit ausgerichtet ist, das jemand leiblich arm sei und kein geld und gut habe. LUTHER 5, 348. ausrichten, *errichten, ausfertigen*:

ein testament  
das solt ihr bede herrn ausrichten. *ATHER* 202.

ausrichten, *vollbringen, zu wege bringen, hervorbringen*: meine krefte und meiner hende sterke haben mir dis vermögen ausgericht. 5 Mos. 8, 17; an dem aber ist kein zweifel, die ersten kupfererz und eisenstein sein am berg Libanon ausgerichtet. MATHEUS 71. verrichten, *vollbringen*: wenn zwei körper eine wirkung ausrichten. KANT 8, 131; wenn das reden und spielen durch maschinen ausgerichtet würde. J. PAUL teuf. pap. 1, 59. warlich ich sage euch, ir werdet die städte Israel nicht ausrichten (*non consummabitis*), bis des menschen son kompt. Malth. 10, 23. LUTHER 3, 121. *die gerichtlichen bedeutungen des ausrichtens, praeslare evidentionem und litem per sententiam finire finden sich bei HALTAUS 78. 79 näher belegt und erklart.*

6) *hieran reiht sich ein früher ganz häufiges, jetzt erloschenes ausrichten mit dem acc. der person und der bedeutung von expedire, abfertigen oder berichten*: nit darumb, das du umb woltest laufen von einer zu der andern und iederman ausrichten (*aburtheilen*). KUNIGAN. *has im pf. Bb* 3;

wem darnach mer zu klagen gefall,  
den sol man auch ausrichten fort  
nach anklag und nach der antwort. *faust. ap.* 234, 8;  
ob iemant vor im (Salomon) zu schaffen heit,  
der wird hie kürzlich ausgericht. 523, 10,

d. i. schnell mit seiner klage gehört und gerichtet. daraus

*entfallele sich aber der sinn eines übel abfertigens, übel surrichtens, verspottens und mishandelns*:

auch solt ich sie ausrichten. *HAUPT* 9, 82;  
der richt in aus wol nach der paus,  
red im nichts guts am rücken. *AMBR. lb. a.* 10, 11;  
blieben sie huren,  
und lieszen sonst from leut ohn ausgerichtet. *s.* 334, 21;  
und wern die alten müllerlein nicht,  
ich würd noch übler ausgericht. *H. SACHS II.* 4, 4\*;  
wie si ainander richten ausz. *MURNER schelm.* 20, 9;  
nachreden und die leut ausrichten. *SCHREIBER grob.* 11;

wie schmechlich, schendlich, lesterlich und hönisch ich da von ir und andern ausgericht, ist nicht für fromen leuten zu reden oder zu schreiben. LUTHER 2, 384; so schemet sich Moses nicht, seine groszveter so zu schmechen, das gnug were, wenn er seine feinde so ausgerichtet. 4, 199; afterreder haben sonst nichts zu schicken, denn das sie die leute ausrichten. *das*; glaubt kein mensch, wie übel die sophisten den Petrum Lombardum handeln und ausrichten. MELANCHTHON *hauptart.* bl. 57; gehorent nit mer, als genzlich hindan gewisen und usgericht. REUCHLIN *verst.* 10; saufen, spielen, hürn, schlagen, die leut ausrichten ist ihr feier. *FRANK weltb.* 133; ich hab sie übel mit worten ausgericht. *Boccas* 56; einen übel ausrichten und butzen. 57; jetzt ward der sentenz gefelt, daz ich kein doctor were. der fromkeit wegen richtet mich der prediger und der pfarrer aus, dieweil und ich der Venus kein zutitler bin. PARACELUS 1, 356; anfahren und so ubel ausrichten, daz ein hund nicht ein stuck brots von ihm genommen heit. ALBERUS 6; wann man das weib schiltet, verfluchet und auf das schnödest ausgerichtet. *FISCHART eks.* 18; schelt, schmähne und richt die leut weidlich aus, wann es schon nit war ist. *grossm.* 75; schalkheit ausrichten. *Eulensp.* 87;

man pflegt im schif zu thun sonst nichten,  
dann cleut vexiern und ausrichten.

MANGOLD *markschifs nachen* 1597;

die ruh fällt in den mittelpunct, bei Lupa aber nicht,  
wer hier kümmt her und sucht zu ruh'n, wird schändlich  
ausgericht. *LOGAU* 2, 3, 45;

behüte dich gott, welt! dann deine diener haben keine andere arbeit noch kurzweile, als faulenzen, einander vexieren und ausrichten. *Simpl.* 1, 553; die schalk zuvor in seinem busen sehen ist besser als andere leut ausrichten. *LEHMANN* 102; wer mich ausricht, gedenkt sein nicht, gedächt er sein, so vergäz er mein. 2, 499.

AUSRICHTER, *m. exsecutor*: also gar viel eines bessern testaments ausrichter ist Jesus worden. *Hebr.* 7, 22, *vgl.* HALTAUS 80; befohlener dinge fleiszige nachsetzer und ausrichter. *KIRCHHOR wendunm.* 356; ein paar rüstige jüngerlinge (*Romulus und Remus*) haben auf dem hügel den grund zu palästen der herren der welt gelegt, an dessen fusz sie die willkür des ausrichters zwischen morast und schiff einst hinlegte. GÖTZE 27, 268. *bergmännisch heisst ausrichter der arbeiter, welcher das seil bei dem ausfordern richtet, ausrichter eines gangs, der ihn entdeckt hat.*

AUSRICHTERIN, *f. exsecutrix*: wo hätte sie eine geschicktere ausrichterin ihrer aufträge finden können? *WIELAND* 28, 204; eine gunst, welche die vernunft, als gesetzgeberin des menschlichen baues, der natur als ausrichterin ihrer gesetzte erzeigte. *SCHILLER* 1111; sich die vernunft des geschöpfes zur ausrichterin dieser absicht ersehen. *KANT* 4, 12.

AUSRICHTIG, *expeditus, promptus, anstellig*: da Salomo sahe, daz der knabe ausrichtig war, satz er in uber alle last des hauses Joseph. 1 kön. 11, 28; er war der schleunigst und ausrichtigst unter allen, die an Sauls hofe waren. LUTHER 3, 427; Justinianus, in allen burgerlichen, sittlichen sachen ausrichtig, wunderthätig und gewinscht. *FRANK chron.* 159; auch sonst ausrichtig, geschickt und beredt. *FRONSP.* 1, 103; der ausrichtigste man. *Boccas* 18; in allen diensten ausrichtig. 47;

nachlässig, schlüchtersch, unausrichtig. *H. SACHS I.* 447;  
heillos, unachtsam, unausrichtig. *I.* 449.

wenn die scheffen das recht nicht wusten und zu hofe ausfahren musten, hiez es das gericht ist des urteils nicht usrichtig. *RA.* 864. ausrichtig *galt aber auch in der übeln bedeutung des ausrichtens für verzans, afflicians, rixosus und findet sich so schon beim WOLKENSTEINER s. 74, 15*: wie die pasquillendichter die gute spruch aus der heiligen schrift mutwillig auf ihre ausrichtige, verkleinerliche materien verbiegen und herbeiziehen. *Garg.* 239; geschwätzig, klapperig

und ausrichtig. Scauz 62, *jenes ausrichtig war ein lob, dieses ein tadel. heute in beiderlei sinn veraltet.*

**AUSRICHTLICH**, *expeditus*: das wir daraus mögen heftige und usrichtliche argumenten uns nemmen wider die juden. REUCHLIN *augensp.* 9<sup>o</sup>.

**AUSRICHTSAM**, was die beiden vorausgehenden:

du bist ausrichtsam und ganz frum,  
ich habe erkannt und lob dich drum.

MART. HAINRECHT *drei comödien*. Lp. 1582. H 3<sup>o</sup>.

**AUSRICHTUNG**, *f. expeditio, instructio, apparatus, ausstatung, verrichtung nach verschiedenem sinne des ausrichtens. im rechtlichen sinn bald solutio debiti, bald executio rei judicatae, bald sententia* (HALTAUS 80. 81); von denen er bisher mit ausrichtung noch bezahlung erlangen hab mugen. CHMEL *Maximil.* s. 23; um die erlangten acta ausrichtung thun. *cammerger. ordn.* 1521. 25, 1;

wan er im wirt ausrichtung thun. *Folz bei Haupt* 8, 520;

solten dieselbigen mit blutvergieszen und ausrichtung ires ampts nicht wol thun u. s. w. LUTHER 3, 149; das macht, du thust inen gute ausrichtung, wie ein reicher wirt seinen gesten zu thun pfleget. 6, 347; miltigkeit, zucht und gute ausrichtung. *Auscola spr.* 259<sup>o</sup>; sein künftiges glück bieng an guter ausrichtung dieses geschäftes. WILAND 30, 268; harnische werd ich putzen und neue einrichtungen und ausrichtungen werd ich machen. GÖTTE an fr. von Stein 1, 104. ganz besonders hieß oder heißt noch in einzelnen gegenden ausrichtung der bei einer hochzeit oder kindlaufe angestellte schmaus, so wie die der braut ausser dem brautschals mitgegebne kleidung und gerätschaft, wofür auch einrichtung gesagt wird.

**AUSRIECHEN**, *ausduften in mehrfachem sinne,*

1) *intransitiv, exhalare, evaporare, den geruch verlieren*: die blumen haben ausgerochen, *ausgeduftet*; die wäsche riecht nach und nach aus;

deckt mit dem hut es wider zu,  
daz der feil nit ausriechen thu. H. SACHS IV. 3, 50<sup>o</sup>.

2) *transitiv, odorari, aufspüren*: etwas ausriechen, mit der nase ausfindig machen; alle winkel, jeden gestank ausriechen. *odorem spargere*: die blumen riechen die ganze stube aus.

**AUSRIECHUNG**, *f. exploratio*: die linderung und ausrichtung der angst und geschwulsten des herzens. SCHUPPIUS 755.

**AUSRIESELN**, *effluere, emanare, ausrinnen, hervor rieseln, sprudeln.*

**AUSRIFFEN**, *exornare, aussacken, aussieren, ausriffeln?*

das wort gottes, die heilig schrift  
er (LUTHER) mündlich und schriftlich ausriff.  
H. SACHS II. 1, 87<sup>o</sup>.

ahd. sind rifflun sacken, *rostra serrantia* (GRAFF 2, 497) und rifflon wellen (s. rifflin), ausriffen also entweder ausschmücken oder reinigen, ausreinigen. in der Schweiz meint rifflin nagen (STALD. 2, 276), was auf ausschaben, *expolire* führt. gehört zu diesem rifflin, rifflin auch das heutige riefen, rinne, streif, so entspränge der sinn von ausriefen, ausfallen, *stricare?* kaum aber setzte H. SACHS ausriff für ausriff, ausriff pronuntial, obschon ein druck der wittend. nachtigall von 1523 wirklich ausriff liest.

**AUSRINGEN**, in mehrfachem sinn,

1) *exprimere humorem torquendo*: das wasser ausringen, aus dem tuch oder linnen drücken; die nasse wäsche ausringen; ausringen wie ein bauchwäscherin. GARG. 23<sup>o</sup>.

2) *luctando perficere, den kampf vollenden, sterben*:

ausgelien hast du, ausgerungen  
armer jüdling deinen todesstreit.

Lotte an Werthens grabe.

**AUSRINNEN**, *effluere, ausfließen*: ausrinnendes wasser; das gefäß rinnt aus, hat einen riss; dadurch diese zäherliche feuchtigkeiten ausgetrocknet und auszurinnen getrieben worden. GARG. 156<sup>o</sup>; wo des jammers undankbare thränen im durchlöcherten siebe der ewigkeit ausrinnen. SCHILLER 161<sup>o</sup>; dass man die edelsten handlungen aus eigennützigem quellen ausrinnen lässt. J. PAUL *leuf. pap.* 2, 48.

**AUSRIPPEN**, *secernere in costas, venulas*: ausgerippte pflanzen.

**AUSRISZ**, *m. evulsio, discessus, fuga, digressio*: ein ausrisz in der wand; ausrisz der flüchtlinge, ausbruch aus dem gefängnis, endlich *excessus*, was auslauf, *digressio*: ein ausrisz und umschweif. HELLBACHS *grobianus* vorrede 6.

**AUSRITT**, *m. equitatio*: im ausritt vom Harze. GÖTTE an fr. von Stein 1, 143; möchte ihnen doch ihr erster ausritt ins

gebiet der dichtkunst nach einer so langen pause besser bekommen sein. an Schiller 98.

**AUSRITZEN**, *rimis instruere.*

**AUSRÜCHELN**, *spiritum exhalare*, das leben ausröcheln.

**AUSRÖDEN**, *exstirpare*, was ausreuten und ausrotten, doch verwandelt man die niederdeutsche form nur für die sinnliche bedeutung, nicht für die abstracte des auslögens: er rodete die blume aus. MURAKUS 4, 71; junge stämmchen, die ich rettete, als mein vater sie mitten im sommer ausrodete. litz. GÖTTE 17, 31.

**AUSRÖDUNG**, *f. exstirpatio*: auch wildnis hatte werth als der ausrodung fähig. JON. MÜLLER *Schweizerg.* 2, 153.

**AUSRÖHREN**, *destillare*: die wunde röhr blut aus, *vulnus sanguine manat*. STIELER 1621. mhd. rören.

**AUSROLLEN**, *evolvere,*

1) sich ausrollen, *evolvere,*

hast du die welle gesehn, die über das ufer einher schlug?  
siehe die zweite, sie kommt, rolltet sich sprühend schon aus!  
GÖTTE 1, 384.

2) getraide ausrollen, mit dem rollsieb.

3) geld ausrollen, aus der rolle nehmen.

**AUSRÖSTEN**, *omnino torrere, fertig rösten.*

**AUSRÖTTEN**, *exstirpare, ausreuten, anl. uitroden*: sondern ire altar soltu umbstürzen und ire götzen zubrechen, und ire haine ausrotten. 2 Mos. 34, 13; er rötet die haine aus. 2 kön. 18, 4; laszt uns den hawm aus dem lande der lebendigen ausrotten. Jer. 11, 19; ja man wird seine wurzel ausrotten und seine früchte abreißen. Es. 17, 9; und ob sie eine zeitlang an den zweigen grünen, weil sie gar lose stehen, werden sie vom winde bewegt und vom starken winde ausgerötet. weish. Sal. 4, 4; kann man ohn schaden ein baum nicht ausrotten, so soll man ihn beschneiden und stümmeln. bildlich sehr oft in der bibel, s. b. des seele soll ausgerötet werden aus seinem volk. 1 Mos. 17, 14; denn welche diese gewel thun, dere seelen sollen ausgerötet werden von irem volk. 3 Mos. 18, 29. 19, 8; und wil ewre höhen vertilgen und ewre bilder ausrotten. 26, 30; und unsern namen ausrotten von der erden. Jos. 7, 9; alle völker die ich ausgerötet habe. 23, 4; bis er ausgerötet alles was mansilde war in Edom. 1 kön. 11, 16; der die alte catholische lehre wollte helfen ausrotten. SCHWEINICHEN 1, 173. 212; unser ausgerötetes geschlecht. LESSING 1, 163; das laster, die nengier ausrotten. GÖTTE 2, 11. 1, 56; der despot geht endlich so weit, dass er alle seine verwandten ausrotten will. GÖTTE 33, 58;

diese brut ist ausgerötet. PLATEN 277.

**AUSRÖTTER**, *m. exstirpator*: der ausrotter kompt, da werden sie friede suchen. Jer. 7, 25. so heisst eine schere zum beschneiden der wasseräste in den baumkronen.

**AUSRÖTTUNG**, *f.*

**AUSRÖTTUNGSKRIEG**, *m. bellum internecinum*. FICHTER *grunds.* des g. s. 432.

**AUSRÜCKEN**, *anl. uitrukken,*

1) *intransitiv, egredi, exire*: das heer rückt aus gegen den feind, ist ausgerückt; man liest tausend mann ausrücken; ruckte zur thür aus. *med. maulaffe* 855; wir wollten gegen den rittmeister ausrücken und ausfallen. J. PAUL *Kamp.* 34; er soll ausrücken, mit der sprache herausgehn.

2) *ausrücken, extrahere, protrudere*:

befahl, ich soll fassen den schwanz  
und auf einmal ausrücken ganz. *fröschm.* 3, 1, 16.

ein haus ausrücken, vorrücken, weiter auswärts bauen.

**AUSRUF**, *m. exclamatio, anl. uitroep*:

du nennest immer deinen namen,  
dein ausruf handelt nur von dir. HAGEDORN 3, 90.

der pl. lautet ausrufe, doch liest man bei GÖTTE 22, 61: nach solchen und ähnlichen ausrufen kam es endlich unter beiden zur aufklärung.

**AUSRUFEN**, *exclamare, proclamare, anl. uitroepen*. man kann das schwanken zwischen starker und schwacher form längst nicht mehr auf den unterschied intransitiver und transitiver bedeutung zurückführen, da schon im frühstet soll jede form in beiden bedeutungen erscheint (s. rufen), auch die intransitive bedeutung hier, wie sonst oft, durch annahme eines ausgefallenen acc. transitiv gestellt werden darf. beispiele der formen bieten die folgenden belege genug an hand.

1) ist kein acc. ausgedrückt, so lässt sich der inhalt des ausrufs als solcher betrachten oder ergänzen die worte. er

rief aus, ich sterbe unschuldig; liesz vor im her ausrufen, der ist der landesvater. 1 Mos. 41, 43; liesz ausrufen und sprach, morgen ist des herren fest. 2 Mos. 32, 5; und sie lieszen ausrufen zu allen kindern, die gefangen waren gewesen, das sie sich gen Jerusalem versammelten. Esra 10, 7; und steng an auszurufen, wie grosse wolthat im Jesu gethan hätte. Marc. 8, 20.

2) *acc. der sache*, öffentlich, feierlich ausrufen (vgl. ausblasen 3): und solt disen tag ausrufen, denn er sol unter euch heilig heissen. 3 Mos. 23, 21; soltu dis gesetz ausrufen lassen fur iren ohren. 5 Mos. 31, 11; darnach liesz er ausrufen alle wort des gesetzes vom segnen und fluch. Jos. 8, 34; nach dem wort des herrn, das der mann gottes ausgerufen hatte. 2 kön. 23, 16; liesz eine fasten ausrufen unter ganz Juda. 2 kron. 20, 3; das hertz des narren rüft seine nartheit aus. spr. Sal. 12, 23; ein freijar auszurufen. Jer. 34, 8; und liesz lesterliche gebot ausrufen. 1 Macc. 1, 25; oder wie woltestu leiden, das ein ander auch also dein bosheit ausrüfte? LUTHER 1, 88<sup>2</sup>;

solt ich ihr namen rufen aus,  
die pösslich leben in dem saus,  
vil ließen wider mich zu praus. SCHWARZENBERG 157, 2;  
und leest ein hof ausrufen und schreien. fastn. sp. 761, 10;

nach dem tanz so rufft des wirts knecht den wein aus. 449, 6;  
woltestu mir den wein rufen aus,  
ich wolt dir zu trinken geben aus der kraus. 484, 12;  
set hin, frau, und schenket ein,  
wann es ist der allerpest wein,  
als ich in nie ausgerufft habe. 487, 32;

der wein ist genug ausgerufen. Garg. 102<sup>2</sup>; gefertbt hütlin oder gebrochen gläser ausrufen. 189<sup>2</sup>; jemanden den wein ausrufen. FRANK lob der thorheit 21;

wie war mir, als ich frei, in nie empfunden luft,  
mit ungeübtem ton, mein schicksal ausgeruft?  
LESSING 1, 188;

lauter als alles rief vor ihm etwas die scheidungen des lebens aus, der vom leichtentuch erstickte trommelschlag. J. PAUL Tit. 2, 82.

3) *acc. oder im passivum nom. der person*: wenn sie (die fürsten) banket, fullerei und prassen anrichten, werden sie kost- und gastfrei ausgerufen. KIRCHHOF wendunm. 50<sup>2</sup>; nit dergestalt, das ich von ir gelaufen, wie ich dazumal lügenhafter weis ausgerufen worden bin. TURNEISEN nolgedr. ausschr. 1, 65;

gut wein darf kein zeichen vorm haus,  
dann solcher rüft sich selber aus.

KIRCHHOF wendunm. 187<sup>2</sup>;

so unempfindlich für eure reizungen man sich ausruft. WIZLAND 13, 88.

4) für etwas ausrufen, öffentlich ausgeben: wie der wahn vom ablass gar ein ungewis ding ist, den doch die ablassprediger für ganz gewis ausrufen und halten. LUTHER 1, 7<sup>2</sup>; bis endlich sich dis bellische kind nicht allein für ein vitzthumb Jesu Christi, sonder auch für einen irdischen gott liesz halten und ausrufen. MATHEIUS 92<sup>2</sup>; für eine satire ausrufen. WIELAND 14, 248. man sagt aber einen zum könig oder als könig ausrufen, regem proclamare.

b) *das part. praet. hatte sonst die bedeutung von öffentlich bekannt, berühmt*: ein statt von allerlei gebeuw und kaufmanschatz fürbündig und ausgeruft. FRANK weltb. 72<sup>2</sup>.

AUSRUFEN, *n. proclamatio*: es ist fürwar ein grosses ausrufen um ein klein gelt, das die arme leut, was not oder krankheit sie anstos, zur stund wissen, wo sie ein guten triakelskrämer finden sollen, der ihnen aus nöten helfe. FISCHART biemerk. 194<sup>2</sup>.

AUSRUFER, *m. praeco, proclamator*: gute waare bedarf keinen ausruf. LENHMANN 28; dann kaum ein volk irer that, wort und krieg fleissiger ausruf und schreiber hat gehabt, als nach den Grecis die Latini. FRANK weltb. 74<sup>2</sup>; wird kurz vor dem jungsten tage wieder kommen und des teufels verbote und ausruf sein. pers. rosenk. 7, 30.

AUSRUFUNG, *f. exclamatio, doch ungebräuchlicher als ausruf*.  
AUSRUFUNGSZEICHEN, *f.*: da ich ihr jedes kleine gedicht, wenn es auch nur ein ausrufungszeichen gewesen wäre, sogleich mittheilte. GÖTTE 24, 169.

AUSRUHE, *f. requies*: auf welches castrum doloris der welselige eine ganz kurze zeit zur ausruhe hingestellt wurde. HIPPELUS lebensl. 1, 51.

AUSRUHEN, *quiescere und recreare*,

1) *intransitiv*, ruhe haben, schöpfen, empfinden: von der

arbeit ausruhen; von aller seiner mühe ruht er nun im grabe aus; in der groszen hitze ruhten wir unter schattigen bäumen aus;

nicht wahr, im grünen vertraulichen haus —  
'das gäbe geschichten'  
ruhest du in meinen armen aus?  
'mit nichten!' GÖTTE 1, 206;

ein land, auf dem vereinzelte häuser unter gruppierten laubhainen ausruhten. J. PAUL Kamp. 58; die heiterkeit eines befriedigten, ausruhenden hertzens. 13.

2) *transitiv*, sich ausruhen: als sie sich ausgeruht hatten. ROLLENHAGEN wunderb. reisen 9; hier wollen wir uns ausruhen; wo soll mein irrendes auge sich ausruhn? KLEIST 2, 8; wir haben uns ausgeruht; vom vielen schreiben müde will ich mir die hand ausruhen; geht, ruht euch aus!;

dass du von sommerermattung die schweraufhaltenden glieder ausruhest. Voss;

wir wollen weiter wandern, denn wir sind schon ausgeruht; unausgeruht im joche ziehn. Uz 1, 166.

AUSRUHESTUNDE, *f.*: das ist seine ausruhestunde; ausruhestunden, die ihm von eignen arbeiten übrig bleiben. GÖTTE 45, 21.

AUSRÜHREN, *excutere*: die erbsen rühren sich aus, entfallen den hälsen.

AUSRÜLLEN, *emugire, ausbrüllen, einfaches rüllen mugire bestätigt* STIELER 1636:

das gratias keiner ausrüllt,  
er hab denn erst den balg gefüllt. B. WALDIS Esop 4, 88.

rüllen könnte aber aus rühelen (vgl. rücheln) gekürzt sein, im Eulensp. cap. 13. 58. 70 gerühel, gerühel für geschrei.

AUSRÜLPSEN, *eructare*.

AUSRUNDEN, *aurundere, rotundare, etwas stärker als arrunden, rund ausarbeiten*; sich arrunden, vervollkommen: die äpfel runden sich aus; eben da rundet sich ihr system aus. KLINGER 11, 204; der staat rundete sich allmählich mehr aus; so ründet sich alles eckige in der welt aus. 11, 158.

AUSRUNS, oder wie MAALER 45<sup>2</sup> schreibt, ausrunsch, *m. effusio, profusio*, ein alles wort, vgl. ahd. runs. GRAFF 2, 519.

AUSRUPFEN, *evellere, austrafen*, von gras, haar, wolfe, federn: die jungen gänse verstanden sich gleich aufs ausrupfen des grasses;

man rupft uns steif die federn aus. SOLTAU 405;

wegen der küsse, die ich dir gleichsam auf den weg gebe, der haare, die ich deinetwegen ausrupfe, und der thränen, die ich so häufig vergiesse. OPITZ 1, 275.

AUSRÜSTEN, *armare, instruere*: ein heer, ein schiff, die flotte, den wagen ausrüsten; sich ausrüsten, kleiden. Garg. 173<sup>2</sup>; lebe wol, mein kind, gott rüste dich aus mit mut und kraft; ein stumpfer kopf ist durch erlernung sehr wol, sogar bis zur gelehrsamkeit ausrüsten. KANT 2, 155; bebe, sohn des staubs, der du dich so kühn zum feigen betrug ausrüstest. KLINGER 2, 265. auch bei den handwerkern gilt ausrüsten für zurüsten.

AUSRÜSTUNG, *f. instructio, armatura*: der verstand ist einer belehrung und ausrüstung durch regeln fähig. KANT 2, 155.

AUSRUOTSCHEN, *prolabi, ausgleiten*.

AUSRÜTTELN, *excutere, ausschütteln*: körner, stroh ausrütteln.

AUSSAAT, *f. sementis, sowol das säen selbst, als das dazu bestimmte getraide*: ein fetter acker verlangt vier scheffel aussaat. fährlich, seine aussaat von blättern und runzeln. J. PAUL uns. loge 3, 166; die aussaat des bösen wuchert; die grosse aussaat, der todtenacker, wie goth. manastēpa, männeraat, volk, welt.

AUSSACKEN, *effundere, aus dem sack schütten*: korn, kartoffeln aussacken; nachdem nun die statt also zugerüst und ausgesackert (ausgeplündert, saccoget) war. Garg. 202<sup>2</sup>.

AUSSÄCKELN, was ausbeuteln: ich bin ausgesäckelt, habe mein geld ausgegeben; sie haben dich schön ausgesäckelt heute. FR. MÜLLER 2, 118. bei STIELER 1660 aussockeln.

AUSSÄEN, *sementem facere, sieht sehr oft bildlich*:

irdisch bin ich ausgesät,  
himmlisch werd ich auferstehn;

het mir zu freuden ausgesät,  
der ander hat mir abgemät. UNLAND 128;

wir säen auf wahrheit aus, und ernten zweifel ein. DOWEN;  
wer ohren macht mit lobe reich, wil machen reich sein haus,  
der wil ihm ernten eignen nutz, der fremdes lob sät aus.

LOCAT 1, 8, 51;

so seet ir in ein fremden acker das korn aus. fastn. sp. 649, 6;



gut ausgeführte monumente, nicht einzeln und zufällig ausgesät. GÖRNE 17, 205; wer mit Rousseau nur irgend in verhältnis gestanden hatte, genozt theil an der glorie, die von ihm ausging, und in seinem namen war eine stille geminde weit und breit ausgesät. 26, 181; meine in Deutschland ausgesäten freunde und freundinnen. 45, 311; deine hungrige, bittlerische und elende brut wird den von dir ausgesäten jammer durch kinder und kindeskinder fortpflanzen. KLINGER 3, 271; so erntete ich oft vorwurf und flüche, wo ich so sorgfältig auf dank und segnen ausgesät hatte. 7, 61; an diesem striche des himmels sind die sterne dicht ausgesät.

AUSSAGE, *f. testimonium, effatum*: aussage der propheten; aussage der zeugen vor gericht; einstimmige oder unvereinbare aussagen; aussage thun.

AUSSAGEN, *effari, dicere*: als die urkunde aussagt; wahrheit oder lügen aussagen; ein zeuge sagte dafür aus, der andere dawider; es lässt sich nicht aussagen; aber das ist das heubtstück aller bosheit und ein solche schendliche unverschämte lesterunge, das nicht ausszusagen ist. LUTHER 5, 294; er solle sich nicht scheuen, sonder sol recht aussagen, worzu er lust habe. SCHUPPIUS 595; sich aussagen, sich aussprechen: sollte aber die zulassung eines mehreren zu der vereinigung der evangelischen helfen, sollte ich dafür halten, die herren hollandi theologi würden sich nicht aussagen. LEIBNITZ 2, 247; auf einen oder auf etwas aussagen, bekennen: eine verschwörung, nach deren entdeckung einer der gefolterten auch auf Belisar aussagte. BECKERS wellg. 4, 87; sie hat von freien stücken und hernach eidlich auf den hausknecht als vater ihres Kindes ausgesagt.

AUSSÄGEN, *serra ezsecare*: einen ast aussägen.

AUSSALBEN, *perungere*.

AUSSANDEN, *purgare a sabulis*: den hafen aussanden.

AUSSATZ, *m. lepra*, eine im alterthum weit verbreitete hautkrankheit, die unter sehr abweichenden namen auftritt. den Gothen hieß sie prutsill, d. i. haultverdruss, haultbeschwerde, entsprechend dem böhm. trud, poln. trąd. der ags. ausdrück war hreof oder breofel, dem auch in einigen ahd. denkmälern bruf, ruf, riobsuht zur seite steht, mhd. überwog miselsuht. nie begegnet ahd. mhd. ūzsaz für lepra, wol aber ein ahd. ūzsazeo oder ūzsazeo für leprosus (GRAFF 6, 305) und mhd. ūzsetzel, ūzsetzic leprosus; diese scheinen eigentlich einen von der menschlichen gesellschaft ausgesetzten, ausgeschiednen zu bezeichnen (wie auch ūzsetze anderwärts bedeutet non suo loco locatus. OBERLIN 1914); es ist bekannt, dass die miselsüchtigen abgesondert lebten, wie sie auch sondersieche hießen. Die herleitung des sächlichen begriffs aus dem persönlichen hat etwas seltsames, wir begegnen hier wiederum einem willkommenen beispil dafür, dass der sprachgeist die vorstellung der sache aus empfindungen des personenverhältnisses hervorgehen liess. nicht unwähnlich war der ursprung unseres elend miseria und elend miser aus dem persönlichen alilanti exzul, caplivus, oder unseres arm pauper aus dem persönlichen umarmi, bemitleidet (sp. 554). ūzsazeo war also der seines unheilbaren Übels wegen ausgesetzte, und bald fieng man an den leprosus überhaupt einen aussätzigen, endlich gar die lepra den aussatz zu nennen, ohne dass weiter an die absonderung gedacht wurde, so wenig als bei elend an exil und gefangenschaft. Wer diese geschichte des worts bestreiten und annehmen wollte, aussatz meine vielmehr einen ausschlag, der aus der hant vordringe, sich aussetze, müste ein ahd. ūzsaz = lepra aufweisen, nach welchem ūzsazeo gebildet worden sei, und darthun, dass aussetzen soviel als ausschlagen, ausfahren bedeuten könne; die analogie von frasez acruo würde eher ein ūzsez fordern. die gänzliche abwesenheit des sächlichen wortes neben den häufigen persönlichen rāh aber jenes aus diesen abzuleiten. aussatz für lepra selbst mag erst im 14. 15. jh. vorkommen, mit aussatz ganz umgeben findet sich fastn. sp. 797, 8; DIERENBACHS wörterbuch von 1470 sp. 167 hat aussezcikeit, DASTYDOPUS 114<sup>a</sup> aussetzikeit, 300<sup>a</sup> aussatz, MAALER 45<sup>a</sup> aussatz; bei LUTHER wird aussatz ganz entschieden und sehr oft gebracht, offenbar nahm er es für das ausfahrende, sich ansetzende, für flecken, macula, und hatte keinen gedanken mehr an die aussetzung des kranken: wenn einem menschen an der hant seines fleisches etwas auferet, oder schebicht oder eiterweis (lucens pustula), als wolt ein aussatz werden. 3 Mos. 13, 2; hesprengen den, der vom aussatz zu reinigen ist. 14, 7; so ist gewis ein fressender aussatz. 2 Sam. 3, 29; und da er mit den priestern murrete, fuhr der aussatz aus an seiner

stirn (vulg. orta est lepra in fronte ejus). 2 chron. 26, 19; alsbald ward er von seinem aussatz rein. Matth. 8, 3; gieng der aussatz alsbald von im. Marc. 1, 42; sihe da war ein mann voll aussatzes. Luc. 5, 12;

die pest  
steckt die glieder selbst mit scharfem aussatz an.  
GARYPIUS 1, 314;

er (Jesus) schaut der lamen laul,  
der aussatz muss vergehn. 2, 392.

figürlich heisst es: aussatz (schandmal) der menschheit. SCHILLER 122<sup>a</sup>. man hat auch einen fleckensüberzug an den bäumen aussatz genannt. seinem eigentlichen gehalt nach könnte aussatz (wie ansatz, besatz, umsatz) das aussetzende oder ausgesetzte in manigfacher abstraction aussagen, die vorherrschende der lepra scheint aber alle gehindert zu haben, SCHNELLER 3, 297 hat aussatz für ladel, man sagt aussatz, das ausgesetzte im spiel, seinen aussatz wieder gewinnen; anderemal steht aussatz für vorsatz (scr. rer. lusat. 2, 376); einigemal bezeichnet es, was das folgende aussatzung: der wird nicht stolz und hoffärtig werden, wann ihn andere leute höher schätzen und halten, als er nach aussatz (anschlag) seines eigenen gewissens ist. SCHUPPIUS 309. s. aussetzen und hernach aussatzung.

AUSSÄTZEL, *m. leprosus*, subst. lässt sich nhd. nicht mehr aufzeigen, SCHNELLER führt es aus WESTENRIEDERS beitr. 7, 183 an, mhd. ūzsetzel erhellt aus GRIESHABER 94<sup>a</sup>, wo geschrieben wird uzzecil, uzzecil. die bessere, jenem ahd. ūzsazeo gleiche mhd. form lautet ūzsetze in LICHTENSTEINS frauend. 323, 26. 27. 324, 23. 329, 19. ags. hiezz er hreoſla.

AUSSÄTZIG, *leprosus*, adj. besser zu schreiben aussetzig, mhd. ūzsetzec. BERTH. pred. 250 und im pass. bei Kypke 65, 51. 84, 44. 147, 16. ursprünglich, wie wir sahen, *expositus*, *expositicius*, *abjectus*, und hernach euphemistisch für *infectus*, *leprosus*: ūzsetzec wart, pass. 65, 51 verfiel der seuche. nhd. Deus dedit, der was so heilig und kuste einen ussetzigen menschen, der wart an stette reine und gesunt von dem kusse. Königshofen 170<sup>a</sup>; Agatho, der kuste einen ussetzigen man an sine hant, do wart er von stette gereinigt und gesunt. 174<sup>a</sup>; stecke deine hand in deinen bosen, und er steckt sie in seinen bosen und zoch sie eraus, sihe da war sie aussetzig wie schnee. 2 Mos. 4, 6; es ist aussetziger grind des heubts oder des barts. 3 Mos. 13, 36; so ist er aussetzig und unrein. 18, 44; das sie aus dem lager thun alle aussetzigen. 4 Mos. 5, 2; und sihe, da war Mirjam aussetzig wie der schnee. 12, 10; der herr plagt aber den könig, das er aussetzig war bis an seinen tod. 2 kön. 15, 5; sihe, da ward er aussetzig an seiner stirn. 2 chron. 16, 20; und sihe ein aussetziger kam und betet in an. Matth. 8, 2; machet die kranken gesund, reiniget die aussetzigen. 10, 8; die aussetzigen werden rein. 11, 5; im hause Simonis des aussetzigen. 26, 6; weil sie wol gefühet, das ir sache lüchericht, aussetzig und unfletig war. LUTHER 5, 290<sup>a</sup>.

AUSSÄTZIGKEIT, *f. lepra*, mhd. ūzsetzikeit, verkürzt in uzzeket bei GRIESHABER a. a. o., nhd. belege vorhin unter aussatz.

AUSSÄTZISCH, was aussätzig: die aussetzische seuche. PARACELSUS chir. schr. 97<sup>a</sup>.

AUSSATZMAL, *n. macula leprae*. 3 Mos. 13, 20. 25. 14, 34.

AUSSATZUNG, *f. expositio, institutio, verordnung*: aussatzung oder constitution gemachet. brandenb. edict von 1529; umb welcher aussatzung und ordnung willen sei auch die empfangung des hochwürdigen sacraments unter beider gestalt frevelich. LUTHER 1, 214<sup>a</sup>; unbehindert der hepatischen aussatzung und ordnung. 3, 96<sup>a</sup>; und die leute mit den heiligen sacramenten, nach aussatzung Christi, seliglich versehen werden. 4, 349<sup>a</sup>; weil sie doch selbs nicht mehr die fasten halten nach aussatzung der canonum. 5, 114<sup>a</sup>; das wort gottes und der heiligen kirchen ordnung und aussatzung zu verkündigen. MELANCHTH. 1, 561. s. aussetzen. späher verallend.

AUSSÄUBERN, *emundare*, ganz säubern.

AUSSAUFEN, *ebibere, exhaustire*, nhl. uitzuipen, heute nur von thieren oder unmässigen menschen, ehmal häufiger: troet und trotzet, so vil reuter ins land zu bringen, dass die pferd den Rhein müsten aussaufen, damit das fußvolk trocken durchgieng. GARY. 211<sup>a</sup>; er leszt sich dänken, er verstehe in (den bibelspruch) uberaus wol und hab in rein bis auf den boden ausgesoffen, der doch sein ganz lebenslang nie daran gedacht hat. LUTHER 5, 45<sup>a</sup>; sihe nu die wort, wie gewaltig er (Paulus) aus der schrift redet vom tode, und in so fürmalet,

als sei er gar verschlungen und rein ausgesoffen, das nichts mehr davon bleiben sol, der doch alle menschen auf erden gefressen und verschlungen hat. 6, 269<sup>a</sup>; wie der jetzige legatz Natz zu Menz seine stift, sonderlich Magdeburg ausgefressen, ausgesoffen und ausgesogen hat. 6, 491<sup>a</sup>;

dürst dich zur selben stund,  
so saufs gar aus bis auf den grund. *grobianus* G4;  
es ist noch vil härter, das ich dirz hoch glas aussaufen musz. *Gary.* 92<sup>a</sup>; aussaufen zur geselligkeit (*bescheid ihm*). 152<sup>a</sup>; ein schelm, der dem andern etwas vergibt und in nit laßt aussaufen. 102<sup>a</sup>; hat jemand dein landweingen ausgesoffen. *Wissz kl. leute* 276; hiesz mich der schiffer ein gut glas voll bomolie aussaufen. *Schelmufsky* 1, 61; sof die wasserkanne auf einen zug reine aus. 1, 101. s. saufaus.

**AUSSAUGEN**, *exsugere*, nach starker und schwacher form, nml. uitsaugen: die milch, die brust aussaugen;

Zartlieb ist im heu ertogen,  
hat sechs ammen ausgesogen. *LOBAU* 3, 10, 24;  
wenn Sirius den waisenzähren  
die milch aussaugt. *GÖKING* 1, 279;

die wunde, das gift, das mark, den knochen aussaugen:  
und saugt das mark des landes aus. *GORTKA* 1, 425;

den saft, die frucht aussaugen. *Ofi fägrlich*, das land bis auf blut aussaugen; und wenn denn alle herrn (*acc.*) mit geldborgen i. f. gn. (*nom.*) zuvor ausgesaugt hatten. *SCHWENK* 1, 263; fand die länderei ausgesogen und ungebessert. *KIRCHHOF wendunm.* 167<sup>a</sup>; das reich gar auszusaugen. *SOLTAU* 477; wie sie den armen mann mit contribution bis auf den letzten grad aussaugeten. *SCHUPPIUS* 658;

und stellt ihm, wann er sieht das volk sein hertz aussaugen,  
mit glücklicher vernunft die ursach unter augen,  
so in den dingen steckt. *OPITZ* 1, 49;  
oder hat den alten mut  
dir die schwindsucht ausgesogen? *GÖKING* 2, 42;  
daz nicht die edlern sprösslinge glut und frost  
aussaug und sturmwind. *Voss*;  
und blicket nach meinem augen,  
licht ihnen auszusaugen. *RÜCKERT* 406;

wie hätten sie eine regierung lieben können, von der sie unterdrückt, ausgesogen und mit füssen getreten wurden. *WIELAND* 2, 102; das ausgesogene und gerollte gesicht. *J. PAUL jubels.* 117; die fürsten sind gut, sie werden selber ausgesogen und dann scheinen sie auszusaugen. *TU.* 2, 97.

**AUSSÄUGEN**, *perlacare*: die amme hat das kind ausgesaugt, bis zu ende gesäugt.

**AUSSAUGEREI**, f. *exhaustio*.

**AUSSCHABEN**, *eradere*, ausradieren, nml. uitschaben.

**AUSSCHAFFEN**, *perficere*, ausarbeiten, vollenden:

nach meinem denken von der vollkommenheit  
ganz ausgeschaffen, mir geschaffen,  
führt du sie weg, die mein ganzes hertz liebt. *KLOPSTOCK* 1, 50;  
es kam auch der meister,  
alle vollender der kunst, sein schmiedegerät, in den händen,  
dass er wol ausschüfe das gold. *Voss Od.* 2, 435;

alles ist ausgeschaffen und zur vollkommenheit gediehen. *HIRPEL* 7, 205; jetzt wurde der notarius bis auf das letzte glied, auf die fersen gar ausgeschaffen. *J. PAUL flegelj.* 1, 65; warum richten wir unsere phantasie nicht im winter ab, den frühling aufzufassen oder vielmehr auszuschaffen. *WIS. LOGE* 3, 88.

**AUSSCHAFFEN**, *schwachformig*, herauschaffen, *ejicere*, fort-schaffen: die keiserin unüberwiesen auszuschaffen. *AYNER* 271<sup>a</sup>; fremde aufnehmen und geleiten oder ausschaffen und wegweisen. *MÖRKE p. ph.* 2, 104.

**AUSSCHAFFUNG**, f. *ejectio*: und was will er ihme die aus dem paradeis geschene ausschaffung verweisen und fürwerfen? *AYNER proc.* 1, 15.

**AUSSCHÄLEN**, *e concha erimere*, austern ausschalen. man nennet auch ausschalen, wenn der wellenschlag die oberen ufer abspült. umgekehrt ist ausschalen so viel als verschalen, bekleiden mit schalen oder rauhen brethern.

**AUSSCHÄLEN**, *decoctione*: nüsse, mandeln, bohnen ausschalen; Christus kann sich wol ausschelen, das du die schale davon kriegest und den kerne nicht ergreifst. *LOTWIS* 3, 355; denn es erschreckt ein ungehörtes leiden ein menschen gar seer, das er sich wol fülen also ausgeschaleet, und für allen menschen ein sonderliches leiden. 3, 56<sup>a</sup>; das die schwerer eitel brot und wein draus machen, den kern ausschelen und innen die hüllen geben. 3, 197<sup>a</sup>; da ist denn alles aus, und bleibt weder liebe, glaube noch Christus, sondern lauter hüllen und taube nüsse, die wol den namen der Christen be-

halten, aber den kern verlieren und sich selbe ausschelen und verwehen, wie die sprew von dem reinen korn. 6, 49<sup>a</sup>; wer nicht in der liebe bleibt, der bleibt in gott nicht, noch gott in im, sondert und schelet sich selbs aus, als ein unnütze, unflüchtige hüllen oder sprew. 6, 49<sup>a</sup>; gleich als widerumb kein ding, das leiden oder anfechtung so schwer und untreglich macht, und kein exempel oder mitgenossen desselbigen leidens sihet, als sei es allein verlassen und ausgeschaleet. 6, 192<sup>a</sup>;

der burgermann erzehlet,  
wie auf der strasse dich der landsknecht ausgeschaleet.  
*TSCHERNING* 210;

weil ich unterwegs ausgeschälet (*ausgeplündert*) worden. *Simpl.* 1, 470; die giftigen kräuter von den gesunden ausschälen. *LOHRENT.* *Arm.* 1, 1349; sie hatten zugleich die verführung getroffen, daz er (*Kleist*) in Frankfurt so viel geld bekommen kann, als er nöthig hat, weil es leicht möglich ist, daz ihn die Russen zugleich rein ausgeschält haben. *LESSING* 12, 134; meistentheils unter lehrern zu stehen, die keine literatoren, keine wahren schulleute waren. sie konnten mir den Cicero nicht recht ausschelen. *REISKE lebensb.* 7;

wenn einer schiffet und reiset,  
sammelt er nach und nach immer ein,  
was sich am leben, mit mancher peil,  
wieder ausschälet und weist. *GÖTTE* 2, 247.

sich ausschälen, sich langsam auskleiden. die fleischer nennen ausschälen, wenn sie an geschlachteten schweinen den innern speck ausschneiden und ablösen.

**AUSSCHALLEN**, *personare*, erschallen: als der scherer nun meinte, es were jetzund weit genug ausgeschollen. *WICKRAM rollw.* 81. steht wie das einfache schallen für schellen, ausschellen. *mhd. bz schellen, bz schal. myst.* 62, 9.

**AUSSCHALMEN**, im forstwesen, durch beschädigung der bäume aussondern, anweisen: einen platz zur weide ausschalmen.

**AUSSCHÄMEN**, sich, *pudorem abjicere*:

ich hab mich genzlich ausgeschämt. *H. SACHS* 1, 300<sup>a</sup>; er hat sich ausgeschemet, *os homini plane deinceps nullum est.* *MICH. NEANDER syll. loc.* 75<sup>a</sup>; er hat sich ausgeschämt, *dedidicit pudere.* *STIKLER* 1728.

**AUSSCHÄNDEN**, *opprobriis afficere*: er schändet alle leute aus.

**AUSSCHÄNDIEREN**, dasselbe, *STIKLER* 1732;

der hatte recht auf seinen text studieret,  
die kirchenväter oft citieret,  
die keizer statlich ausschändleret. *GELLERT* 1, 204.

s. ausschimpfen.

**AUSSCHANK**, m. *divenditio liquorum, coupona*, s. ausschanken.

**AUSSCHAREN**, *segregare*, aussondern, aus der schar slossen. vgl. ausscheren.

**AUSSCHÄRFEN**, *exscindere*, wird weidmännisch für aufschneiden von einseimem wildpret gesagt.

**AUSSCHARREN**, *eradere, effodere*: die hyäne scharrt leichen aus; die hunde scharren vergrabne münzen aus; sollt mirs ein dieb ausscharren? *GARY.* 90<sup>a</sup>; die leiche des verbrechers wurde wieder ausgescharrt und neben der mauer begraben. einen ausscharren, *explodere*, durch scharren mit den füssen beschimpfen; *intransitiv*, ausscharren, mit dem fusze scharrend hinten austreichen, *kratzfuss* machen, wie die tauben:

ich erwiederte drauf mit weit ausscharrndem böckling. *Voss*;  
ist mein rücken krumm? scharrt ich mit den beinen aus? *TIECK* 3, 139. bildlich, *ernere, wieder hervorbringen*: er gewann damit die zeit, die verschüttete gottesstadt der kindheit auszuscharren, so daz zuletzt völlig dieselben gassen ans sonnenlicht kamen, wie die waren, durch welche er einmal als kind gegangen. *J. PAUL flegelj.* 1, 123. *beirisch*, und der *ahd. sprache gemäss*, ausscharren (*SENN* 3, 389).

**AUSSCHARTEN**, bei den härschnern, leder auszacken, scharltig bilden.

**AUSSCHATTIEREN**, *adumbrare, abscallieren*: zu den umrissen soll er seine tusche nur stärker machen, zum ausschattieren kann er sie alsdann schon schwächer nehmen. *GÖTTE an Knobel* 225.

**AUSSCHÄTZEN**, *dedecorare, beschimpfen*, vgl. engl. *tax schellen*, *ladeln*: daz nicht grobe häbeler, ausschwätzer und wätscher darüber (*über mein buch*) kommen, mich damit in meiner gruben ausschätzen. *SCHWENK* 1, 13;

ganz hönisch mich ausschätzen gern.  
*JOACH. SARTORIUS psalm* 69, 12.

**AUSSCHAUEN**, *prospicere, aussehen, ausblicken*:

mit starrendem blicke  
schaut er in die finsternis aus. Klopstock Mess. 4, 1208;  
mein hin gehohletes auge  
schaut aus in die nacht, und kann nicht weinen. 5, 405;  
oft schaut sie vergebens  
in die finsternis aus. ZACHARIA.

Zuweilen auch, wie aussehen, welches doch gewöhnlicher ist,  
für *speciem habere*: du schaut gesund aus; er schaut recht  
vergnügt aus; es schaut nach gewitter aus, wir werden, dem  
anschein nach, ein gewitter bekommen.

**AUSSCHAUERN**, *cum impetu effundere, stromweise, schauer-*  
*weise ergießen*:

die wunden noch schauern sie blut aus. Mess. 8, 608.

**AUSSCHAUFELEN**, *palis ejicere*: wasser ausschaukeln, einen  
teich ausschaukeln.

**AUSSCHÄUMEN**, *expumare*: wilde wellen des meers, die  
ihr eigen schande ausschäumen. br. Judas 13; sterbende schü-  
lerinnen schäumten den namen ihres lehrers unter rüchen  
und zuckungen aus. SCHILLER 191;

o endlich kann ich meine brust entladen,  
ausschäumen endlich gegen meinen feind  
der tiefsten seele langverhaltenen groll. 671.

der eher, als ihm die hunde nahten, schäumte aus.

**AUSSCHEFFELN**, *acervatim expendere, nach dem sprichwort,*  
*was man einleffelt ausscheffeln, mit löffeln einnahm, mit scheff-*  
*eln ausgeben*; hie gehören her, von denen man sagt, sie ho-  
ben einen leffel auf und zutreten eine seihüssel, oder wo  
grosze güter sind, als zu königen und fürstenhöfen, da man  
einleffelt und ausscheffelt, macht grosze rechnung. LUTHER 6, 147.

**AUSSCHEIDEN**, *nnl. uitscheiden, in doppeltem sinn,*

1) *transitiv, secernere, aussondern*: uszscheiden das oster-  
lemblin usz der herd. KEISERSB. post. 2, 114; bergmännisch,  
die erze ausscheiden, vom lauben gesteine absondern, ausschla-  
gen; die guten von den bösen ausscheiden; einen krankheits-  
stof ausscheiden. sich ausscheiden, *discedere*: ein paar jahre  
im warmen klima zubringen, ob sich dieses übel vielleicht  
ausscheide. ARNIM schaub. 2, 368.

2) *intransitiv, discedere, abgehen*: ich musz von euch aus-  
scheiden; ich dünkte ich schiede gänzlich aus. LESSING.

**AUSSCHEIN**, *m. splendor elucens*: ein glanz und ausschein  
seiner herlichkeit. FRANK 5, 67. mhd. üzschn. LEYSER 27, 18.  
s. abschein.

**AUSSCHEINEN**, *elucere, nml. uitschijnen, engl. outshine*:  
wenn feuer über das dach ausscheinet. KALTENBÄCK panleid.  
1, 31<sup>a</sup>; in andern sinn aber *transitiv extinguere, delere*:

aus edelsteinen,  
gemacht den lächerlichen blitz der erdengötter auszuscheinen.  
WIELAND 17, 124;

so ehen hat die sonne da ein talglitz ausgeschienen. LICHT-  
TENBERGS Hogarth 1, 112.

**AUSSCHEISZEN**, *gleichsam excacare, alvo egerere, mhd.*  
*üzschn. ein uralt, ehemals unanstößigeres wort*: blut aus-  
scheiszen. STIELER 1757;

dass Niger edel, must du wissen,  
ein reiger hat ihn ausgeschissen. LOCAN 1, 8, 53,

was auf einen hergebrachten, der bewahrung werthen volks-  
scherz zurückgeht:

ein rab  
schlaz einen Schwab,  
und aus dem stank  
erwuchs ein Frank;

ausführlicher bei SCHNELLER 3, 524:

doch ist ein sprichwort,  
die Schwaben seien von hohem stam,  
als scheisze ein reiger ab einem baum  
nider auf die erden, bei dem Rhein,  
davon die Schwaben komen sein,  
und von der Schwaben stank  
sind komen die Frank,  
und aus der Franken eier  
sind komen die unsaubern Beier.

der volksglaube liess die urslämme aus steinen oder auf bäu-  
men entspriessen, und von den bäumen durch vögel herab ge-  
worfen werden (mythol. s. 538. gesch. der d. spr. 780).

**AUSSCHEITELN**, *capillos secernere, das haar aus dem ge-*  
*sicht, aus der stirne scheiteln. die tuchmacher benennen aus-*  
*scheiteln das aufdäumen, aufziehen der werfle.*

**AUSSCHELFEN**, *folliculis ezimere, enthälsen, ausschälen*:  
die nüsse soltu schwingen lassen, wann sie anfahren sich aus-  
zuschelfen. SEBIZ 358.

**AUSSCHELLEN**, *campanula proclamare*: es ist eben aus-  
geschellt worden; dem musz man so was an die nase heften,  
wenns morgen am marktbrunnen ausgeschellt sein soll. SCHIL-  
LER 183. vgl. mhd. üzschn. GA. 3, 54 und ausklingeln.

**AUSSCHELTEN**, *duriter increpare*: die mutter schalt das  
kind aus; ich bin ausgescholten worden; ich fand unsern  
hofmeister, welcher seinen sohn mit vielem eifer ausgeschol-  
ten hatte. RABENER 2, 11. 6, 208.

**AUSSCHENKEN**, *divendere liquores, cauponam exercere*:  
wein, brantwein, bier ausschenken, massweise verkaufen, aus-  
wirken, in Süddeutschland verleiten, ausleiten. bei den  
handwerkern, den gesellen ausschenken, ihm beim auswandern  
den ehrentrunk reichen, im gegensatz des einschenkens, des  
bewillkommens mit dem trunk. s. ausgeschenk. ausschenken  
*effundere*: du solt auch seine schüsseln, becher, kannen,  
schalen aus feinem golde machen, damit man aus und ein-  
schenke. 2 Mos. 25, 29. 37, 16; denn der herr hat einen becher  
in der hand und mit starken wein vol eingeschenkt, und  
schenkt aus demselben. ps. 75, 9; ausschenken und verschwen-  
den. H. SACHS I, 275<sup>a</sup>; brentenwein ausschenken. Garg. 49<sup>a</sup>.  
dann aber auch ausschenken *donare, largiri, hinschenken, hin-*  
*geben, reichlich schenken*:

da will ich königlich gab ausschenken. H. SACHS IV. 1, 23<sup>a</sup>;

dem nackenden kleider schenket usz. trag. Joh. B 8.

on allen reuw ausgeben. MAALER 45<sup>a</sup>.

**AUSSCHEREN**, *ausschor, tonsuram absolere, gleich dem*  
*einfachen scheren sonst mit dat. der person*: das haar ist mir  
ausgeschoren, abgeschnitten. figürlich hiess einem (die wolle)  
ausscheren, ihn übel, hart, eigennützig behandeln:

ich hab manigem uszgeschorn,  
der gieng dan trauriglich dahin. Hätzl. 306, 52;

auch hat die jungfraw mich mit zorn  
gehandelt, und mir uszgeschorn  
mit worten so heftig und scharf. H. SACHS I, 112<sup>a</sup>.

die tuchbereiter scheren aus, wenn sie die tücher, nachdem sie  
gefärbt worden sind, zum drillen und letzten mal scheren. das  
erste scheren heisst ihnen bärteln, das zweite schlechthin  
scheren, das dritte ausscheren.

**AUSSCHEREN**, *ausscherte, secernere, segregare, ausscharen*:

ir eigne freund sie selbst verachten,  
und von in auszuscheren trachten. H. SACHS IV. 3, 101<sup>a</sup>;

das kein zweifel ist, dieser spruch rede vom bapst und seinen  
geistlichen, und Christus selbs hie absolviert und ausschert  
alle paffen und münch, indem das er verdampt alle orden und  
klöster. LUTHER 2, 113<sup>a</sup>; fohlen ausscheren, absondern. ROSEN-  
ZWEIG rosztäuscher s. 86. in einigen landstrichen ausschieren,  
z. b. für forstmässiges aussondern des holzes, vgl. ausschälmen.

**AUSSCHEUCHEN**, *fugare, abigere, verscheuchen*: man hat  
ihn hier ausgescheucht.

**AUSSCHUEERN**, *expurgare, ausfegen, reinigen, nml. uit-*  
*scheuren*: die gefässe ausschueern; jede malerische teuschung  
aus dem gesichte der dame ausschueern. J. PAUL teup. pap.  
2, 32. einen ausschueern, ausschellen.

**AUSSCHUEERUNG**, *f. die ausschueerung des alterthüm-*  
*lichen sauerleigs. J. PAUL Hesp. 1, 87. ablicher die ausfegung.*

**AUSSCHICKEN**, *emittere, aussenden*: boten ausschicken;  
ich habe schon nach ihm ausgeschickt; er schickt nach leu-  
ten aus; schicket aus und liesz rufen alle warsager. 1 Mos.  
41, 8; er schicket aus von der höbe und holet mich. 2 Sam.  
22, 17. ps. 18, 17; schickte aus und liesz alle kinder zu Beth-  
lehem tödten. Matth. 2, 16; schickten sie aus in das ganze  
land. 14, 35; schicket sein heer aus. 22, 7; zum fenster aus-  
schicken (hinauswerfen). Garg. 104<sup>a</sup>; er schickte seine augen  
nur auf sternbilder aus. J. PAUL Tit. 3, 57.

**AUSSCHIEBEN**, *extrudere*: mhd. unz er wart üz unde üz  
geschoben. pass. K. 228, 12; brot ausschieben, aus dem ofen  
schieben; die schuhe, pantoffel ausschieben, ausslossen; den  
tisch ausschieben, durch vorschieben eines verdeckten theils  
länger machen; sich den arm ausschieben, verachoben, ver-  
renken. früher auch figürlich für auswählen, gleichsam hervor  
schieben, stossen: auf ein zeit war die gewonheit in einem  
kloster, wenn ein apt starb, dass das convent zwen erwelet und  
auschub (eligeret extruderetque) zu eim apt. sch. u. ernst cap. 317.

**AUSSCHIESZEN**, *nnl. uitschieten, in mehrfacher bedeutung,*  
1) *ejaculari*: der königssohn schosz einen pfeil aus, der in  
einem garten niederfiel; und wenn ich böse pfeil des hun-  
gers unter sie schieszen werde, die da schädlich sein sollen  
und ich sie ausschieszen werde, euch zu verderben. Ex. 5, 16;  
da er seine gift und lügen ausgeschossen. LUTHER 8, 188<sup>a</sup>; der

hauptstamm des gebirgs, obgleich es ansehnliche nebenäste ausschieszt, erstreckt sich u. a. w. KANT 9, 43.

2) *effodere jaculando*: der pfeil schosz dem hirsch das rechte auge aus.

3) *weidmännisch*, einen wald ausschieszen, *alles wild darin niederschieszen*.

4) ein neues schiessgewehr ausschieszen, *schiessgerecht machen, vervollkommen*; das zündloch ist sehr ausgeschossen, *weit geworden*.

5) *seccare, segregare, sowol das laugliche, als vorzugsweise das untaugliche, schlechte*: einen bock von der herde ausschieszen, *absondern*; die ründigen schafe ausschieszen; zehn männer unter hundert zu näherer berathung ausschieszen; da sind etliche vom reich ausgeschossen, mich zuvor goediglich und freundlich zu vermanen. LUTHER 1, 455<sup>r</sup>. br. 1, 602; aber weil es der haufe nicht warten kan, musz man je zum wenigsten einen tag in der woche dazu (zum gottesdienst) ausschieszen. 4, 393<sup>r</sup>; darum die haubtleute sagten, wer lust dazu hat sie (die feinde) anzugreifen, da die möchten sich ausschieszen (*hervortreten*), und war ich auch selbst einer, und sohossen freilich ein pferd oder anderthalb hundert aus, warlich gute redliche gesellen. GÖTZ von BERL. 82; man wolt auf ein zeit ein bischof erwelen, und da die herren zusammen kamen, schussen sie zwen herren aus, aus den zweien solt man erwelen, welchen man wolte. *sch. u. ernst cap.* 346 (*ganz wie vorhin bei ausschieben*); zuletzt empörten und schussen sich aus wider in Chora, Dathan und Abiron. FRANK *chron.* 43<sup>r</sup>; alsdann schieszen sich die Mammalucken aus und etlich beherzigt und wüthaste im haufen der charvana (*caravane*). *wellb.* 154<sup>r</sup>; sobald das geschahe, schossen sie auf jener seiten wieder sechs ros neben einem trompeter aus. SCHWEINICHEN 1, 181; bedenzeit nemmen, gemein halten und rätke ausschieszen. KIRCHHOF *mil. disc.* 213; alle hellische geister, so zu dieser beratschlagung ausgeschossen waren. AYER *proc.* 1, 1; ich denke du hast nichts dagegen, Danischmend, wenn ich diese tugenden sogleich als offenbar unrecht ausschiesze und bei seite werfe. WIELAND 8, 113; die geldsorten aussuchen und die falschen heller ausschieszen. TIECK 3, 80; bei hofe würde ein mensch mit geradem leibe und geiste als höfischtodt ausgeschossen werden. J. PAUL *Hesp.* 4, 33; einzelne gedanken zu seinem besten gebrauche ausschieszen. *lit. nachl.* 4, 139; um irrthümer auszuschieszen. *teuf. pap.* 2, 144. *das particip* ausgeschossen bezeichnet meistens das unbrauchbar beiseits gestellte: ausgeschossene pferde; ausgeschossene rehstecken. *Garg.* 286<sup>r</sup>; alte und ausgeschossene hebamme 286. s. ausschusz.

6) *intransitiv prosilire, exsilire, progerminare*, von licht, strahl und pflanze, aber auch von andern dingen:

*schöb* an worten *ög. pass.* 677, 86;

mir ist mein disack ausgeschossen,  
der also rumpelt nab die stiegen. H. SACHS IV. 3, 4<sup>r</sup>;

aus dem nordlicht schossen helle strahlen aus; da die funken, wie die sternen bei nacht, zur schmidten ausschieszen. *Garg.* 247<sup>r</sup>; *Lysis* wird in einen baum verkehrt:

mein fleisch vergeht in holtz, die finger werden äst,  
die zweige schieszen aus, der ganze stamm ist fest.  
GATYPHIUS 1, 702;

dort seh ich stehn etliche wäselein,  
ausschieszen mit den grünen gräselein. H. SACHS IV. 3, 49<sup>r</sup>;

wie können wir den keim der anfechtungen ausrotten, wenn wir ihm nicht freihait geben kraut auszuschieszen, um sich dadurch selbst zu entdecken, und es nachher mit der wurzel zu vertilgen. KANT 2, 583; eine gedrungene kürze, die nicht in wilden überfluss der worte ausschieszt. HANDBA 1, 77; dasz diese glückliche wendung zuverlässigern wesens nichts angeleimten, sondern lebendig angeschossener wuchs ist. NISBURN *leben N.* 1, 189; und jetzo stand diese edennacht mit allen um sie hängenden blüten und sternen ausgeschossen vor ihm. J. PAUL *Hesp.* 3, 234. *man sagt* *scherzhaft*, im frühjahr ist gefährlich spazieren zu gehn, weil die bäume ausschieszen und die blätter ausschlagen.

AUSSCHIFFEN, *nkl.* utscheppen,

1) *intransitiv, navigare, excedere, portu exire*:

ich daheim ausschiffen war  
aus dem königreich Armenia. AYER 333<sup>r</sup>

2) *transitiv, e navi exponere*: waaren, güter, truppen ausschiffen.

AUSSCHIMPFEN, *probris offere*: er hat ihn tüchtig aus-

geschimpft. *auch wol desinere proscindere*: hast du endlich ausgeschimpft?

AUSSCHIMPFIEREN, *proscindere*, STIELER 1797. *gebildet wie ausdensieren, ausschändieren. s. ausschumpieren.*

AUSSCHINDEN, *pecus glubere, mlal. excoriare*: tragen etliche ausgeschunden wolfabaut. AYER 197<sup>r</sup>; guter, fleisziger posthund, ich werde dich zur aufmunterung, sobald ich zeit habe, ausschinden. J. PAUL *Hesp.* 4, 186. *bildlich*, die leute ausschinden, *ausaugen*; den acker ausschinden; das getraide ausschinden, *theurer machen, in die höhe treiben, mit wucher verkaufen, essende waaren ausschinden*. STIELER 1798.

AUSSCHINDLING, *m. e ventre matris exscelus*, ein ausgeschnitnes kind. s. BESOLD und SPEIDEL, *auch ABELE gerichtshandel* 1, 719. STIELER 1798. s. ausschnitling.

AUSSCHIRREN, *abjungere equos, gegensatz von anschirren*.

AUSSCHLACHTEN, *maclare*: salzten dasselbe, wie auch das ausgeschlachtete ziegenfleisch ein. Felsenb. 1, 241. ausschlachten, *güter vertheilen, zerstückeln*.

AUSSCHLACHTUNG, *f. concisio, zerstückelung der güter. die güter kaufen, um sie zu zerstückeln, nennt man güterschlächter*.

AUSSCHLACKEN, *defecare, despumare, s. anschlacken*.

AUSSCHLAF, *m. recreatio per somnum*: dasz sie nach ihrem ausschlaf eine stunde würfel gespielt. HIPPEL *lebensl.* 2, 7.

AUSSCHLAFEN, *edormire, nkl.* uitslappen.

1) *intransitiv*, ich habe recht ausgeschlafen; kam ich in ein lustigs wäldlein, worinnen ich mich niederlegte und vollends ausschliefe. *Simpl.* 2, 328. *auch bildlich, noch warten müssen*: nehmen sie sich in acht! ihre neugierde wird ausschlafen müssen. GÖTZE 19, 233.

2) *transitiv*, sich ausschlafen; die nacht ausschlafen; einen rausch, den wein, ärger, verdruß, zorn ausschlafen, *verschlafen*; schiefen die verdrieslichkeit aus. *unw. doc.* 810; eine recht glückliche stimmung und eine wol ausgeschlafene nacht haben mich secundiert. SCHILLER *an Göthe* 543; von dem nicht völlig ausgeschlafenen rausche war ihm der kopf düster. GÖTZE 19, 215; die einen lagen und schiefen ihren rausch aus. 23, 109.

AUSSCHLAG, *m. in verschiedenem sinne*.

1) *bei fechten und ballspielen, primus ictus, prima missio*, das anheben, den ausschlag thun, den ersten streich.

2) *libramentum*, der ausschlag des wagebalkens nach der schweren seite: mit unzen und quadri abgewogen on ausschlag. *Garg.* 117<sup>r</sup>;

lieb ist, der nichts gleich zu schätzen,  
wenn man alles gold der welt  
gleich wolt auf die wage setzen,  
lieb ist, die den ausschlag hält. GATYPHIUS 2, 185.

3) *progeneratio, pullulatio, was aus wurzel und stumpf der bäume und pflanzen neu ausschlägt, schössling, junger trieb*: ein kräftiger ausschlag; ein buchenwald im vierzigsten jahre abgeholzt treibt wieder aus stock und wurzeln am lebhaftesten neuen ausschlag; ein kohl, den meine mutter aus dem ersten ausschlag verschiedener kräuter zusammenlesen liesz. HIPPEL 12, 50;

wenn ich darauf die frohen blicke  
von diesem schönen ort noch weiter herwärts schicke,  
seh ich mit neuen freuden  
den langen schönen weg im ausschlag, der mit weiden  
recht lieblich ausgesetzt uns zum Billwärdler führt.  
BRONCKA 2, 381.

4) *eruptio, scabies*, ausschlag auf der haut, schorf, grind: ausschlag am kopf, im gesicht (s. ausschlecht). *auch ein weg, der seitwärts von der grossen landstrasse ausschlägt, ausbricht, heiszt ein ausschlag*.

5) ausschlag, *das womit ein raum inwendig bekleidet ist*; der ausschlag der kammer fordert zwei stücke tapeten.

6) im hüttenwerk heiszt die ausgelaugte asche (der äscherich) der ausschlag.

7) den kärschnern der umschlag eines pelzes. mannsrock mit einem überschlag und groszen ausschlegen. *Leipziger stadtdi.* 1544. D 1.

8) *abstract* nach 2 die entscheidung, das ergebnis, der ausgang, erfolg, das ende, exitus, eventus: den ausschlag thun, geben, nehmen,  
und dieses ist mein got, der was ich underfang  
beglücket, und mein thun und ausschlag segnet.  
WECKHART 66;

der ausschlag dieser zeiten  
sieht dich an, als weil du kanst ehur und fürsten leiten  
auf deines kaisers theil. OPITZ 2, 20;

er sei dann so gesinnt,  
dass bei ihm ehr und schmach verglichen ausschlag findt.  
LOCAT 2, 3, 57;



die vögel fängt man so, nachdem man auf sie stellt:  
der ausschlag fällt nach dem, nachdem der anschlag fällt.  
2, 5, 30;

was hat für ausschlag sein erschrocken denn bekommen?  
Lomanst. Agripp. 60, 141;

gelehrter leute ausschlag möchte ich darüber gleichwol gerne hören. Philand. 2, 613; daher dann auch Avernhoes diesen klaren ausschlag gibet. Simplic. 1, 34; endlich bringt die zeit den ausschlag, dass alle kommen und sich raths erholen. Weiss kl. leute 295; doch stellt man den endlichen ausschlag der grauen ewigkeit anheim. ersn. 123; endlich machte Florindo den besten ausschlag und spendierte dem mahler ein paar ducaten. 51; dass ich den glücklichen ausschlag erzehle. Leipz. avent. 1, 156; du magst, meine tochter, so viel plaudern als du willst, so ist doch der ausschlag, dass du Leandern nicht kriegen sollst. Holbergs schaubühne 2, 227; diese zeitung veranlasste eine geheime berathschlagung unter den hauptern der räuber, wovon der ausschlag war, dass u. s. w. Wieland 1, 49; den ausschlag gehen. 1, 150; facta müssen hier den ausschlag machen. 8, 103; er fühlte, dass seine sachen einen erwünschten ausschlag nehmen würden. Stillings leben 261;

jetzt werden wir des treffens ausschlag hören.  
Schiller 556;

wie sehr sie an einem glücklichen ausschlage verzweifelten. 865; der philister fiel endlich wie ein klotz und gab der ganzen sache einen herrlichen ausschlag. Götz 18, 10; wo zuletzt bei öffentlicher darstellung, die aufnahme, welche das publicum gewährt, den ausschlag entscheidet und die belehrung vollendet. 45, 101; der endliche frieden, woran der junge edle held so vielen antheil hat, wozu er, wie es scheint, den ausschlag gab. Klinger 11, 70; den schlimmsten ausschlag hat wol unser Kotzebue gehabt und gegeben. Tieck ges. nov. 5, 52; der ausschlag einer durch philosophie versuchten ältesten menschengeschichte ist zufriedenheit mit der vorsehung. Kant 4, 359; da hier ein bestimmender grund eines ausschlags auf regelmässigkeit angetroffen wird. 6, 100; der ausschlag der allgemeinen gesetzen überlassenen natur zielt selbst aus dem chaos auf regelmässigkeit ab. 8, 114; der ausschlag, den diese bemühung hat, mag sein, welcher er will. 7, 336; ein ungemeiner ausschlag (der wagschale). 8, 176.

AUSSCHLAGEN, *excutere*, nml. uitslaan, in vielfachem sinn,  
1) transitiv, leiblich: einen ausschlagen, *percutere*: den (Polacken) schlug ich wacker aus dazumal. Götz 8, 28. 42, 269; da einer mit rüten ausgeschlagen ist. Braunschweig chirurg. 83; den misethäter stäupen und ausschlagen; du weist noch, dass wir uns schon in einigen der ehemaligen jugendjahre tüchtig ausschlugen. Tieck 6, 55; wöllest das werk deiner hende (mich, dein geschöpf) nicht ausschlagen (*operi manuum tuarum porriges dexteram*). Hiob 14, 15. einen zur thür ausschlagen, *ejicere foras*, wird sumal gesagt von hunden:  
heut hör ich von ihm, mit laub, ein fisch,  
do sprach er, es het der hunt getan,  
und log den armen hunt an,  
das man in zu der thür ausschlug.  
fauln. sp. 520, 19. 737, 6.

einem einen zahn, ein auge, das horn ausschlagen: wenn er seinem knecht oder magd ein zan ausschlegt, sol sie frei los lassen umh den zan. 2 Mos. 21, 27;

lieber weidmann, sag mir an,  
wo willst du heut hinan?  
'ins wirtshaus,  
da schlägt mir kein reis kein aug aus.' weidsp. 2, 72;  
wann thut der hirsch das kalte eisen am kopf tragen?  
'so ich im das gehörn thu ausschlagen,  
thut er das kalte eisen am kopf tragen. 69.

das getraide ausschlagen, aus den ähren, hülzen: also las sie auf dem felde bis zu abend, und schlugs aus was sie auf-gelesen hatte, und es war bei eim epha gersten. Ruth 2, 17; die wicken schlegt man aus mit eim stabe und den kümel mit eim stecken. Es. 28, 27; das korn mit Negeln ausschlagen. das ei ausschlagen aus der schale, den dotter ausschlagen:

nachdem so schlug sie aier aus. H. Sachs I, 454;

öl ausschlagen aus dem rübsamen, aus den nüssen, 'öl ausschlagen' hiess ein altes gesellschaftspiel, bei Fischart n° 516; spielen

des stocks, blinden mens und öl ausschlagen.

H. Sachs I, 472;

des stocks spielen und öl ausschlagen. III, 3, 7

die zunge ausschlagen, ausstrecken:

schlah nit die zung aus gleich eim hund. H. Sachs I, 430

(vgl. Simpl. 3, 171: so henkt sie das maul wie ein leithund);  
heraldisch heisst es vom adler mit ausgeschlagener, vom löwen mit vorgeschlagener zunge. die wäsche ausschlagen, auswinden:  
geh in, und schlag mir aus gar rasch  
die eingedeuchte saifenwesch. H. Sachs III, 2, 174;  
ausschlagen mein saifenwesch. III, 3, 82.

das essen ausschlagen (aus dem topf auf die schüssel) sagte man sonst auch für anrichten. den ball ausschlagen, in die luft schlagen, beim ballspiel anheben: derjenige, der den ball ausschlägt, steht auf der obersten höhe. Götz 27, 66. den hieb, streich ausschlagen, abhalten, parieren:

und hab gut achtung, wie ich euch  
so künstlich ausschlag eure streich. Ayner 202.

die fackel ausschlagen, löschen: indem er die andere in der linken his über die schulter zurückgeführt, um sie mit gewalt auszuschlagen. Lessing 8, 235. dem fasz den boden ausschlagen: ein frensch foder weins (ein fuder fränkischen weins) auf einen boden gesetzt und alsdann den andern ausgeschlagen (damit geschöpft werden könne). weissh. 3, 747; hui teufel, schlag dem fasz den boden aus! Garg. 191'; das heisst denn auch die auf die spitze getriebne sache endlich brechen, der geduld ein ende machen:

das schlägt den boden vollends aus dem fasz.

Platen 195.

ofen und fenster ein- und ausschlagen, ein fach der wand ausschlagen:

brich sie (die gläser) und schlag die fenster aus.

Schreib grobianus P 2;

und schmelzen ofen ein und schlagen fenster aus.

Logau 1, 4, 47;

den mutwillen eurer cameraden, welchen sie oftmals brauchen im fensterausschlagen, in zerschlagung der ofen. Schnurpius 248. erze ausschlagen, klein schlagen; ein blech ausschlagen, *laminam ducere*; felle ausschlagen, aus dem dacher nehmen und schlagen. bäume ausschlagen, mit dem waldeisen schneiden. die buchbinder schlagen blätter aus. ein gewand, kleid, gemach ausschlagen, inwendig beziehen, besetzen, unterschieden von aufschlagen, wmschlagen: ein rock roth ausgeschlagen, gefüllt; diese rothen, mit hermelin ausgeschlagenen fürstenmäntel. Götz 24, 299; ein zimmer mit grünem sammet ausgeschlagen; einen wagen mit tuch ausschlagen; in seinem überschatteten, mit dem grün der natur ausgeschlagenen innern. J. Paul Resp. 1, 175; den fetten domherrn von Meiler, der um seinen innern menschen mit einem dicken wormen küszern zu bekleiden auszuschlagen, u. s. w. Tit. 2, 31. Schnurpius 68 schreibt falsch die hütte des stifts aus und abschlagen statt auf und abschlagen (oben sp. 723). wahr-scheinlich aber sagt man noch eine hürde ausschlagen, öffnen, damit die schafe heraus können, wie es mhd. hiess ein stuo (stuterei) üz slahen, dass die füllen frei umher springen:

diu ros liefen ledec dā,  
als ein stuo were üz geslagen. Wigal. 495.

2) transitiv, abstract. es ist eine schöne ausdrucksweise, sich Gedanken, leid, zorn ausschlagen, sie aus dem kopf, dem sinn, dem hertz schlagen und verjagen: ja es sol niemand sich auf sein hertz verlassen, er sei denn wol geübt im geist und erfahrung hab, die fremden gedanken auszuschlagen. Lurzer 1, 69; nach der mahlzeit gieng Luther in mein gertlin, auszuschlagen seine schwermut und trawrigkeit und sich etwas zu erlüssen. 3, 403; schlügen alle furcht aus. 4, 109; damit kanstu die gedanken und zweiveln ausschlagen. 5, 406; allein das man bei dem wort bleibe und alle ander gedanken ausschlahe und nichts anders von gott hören noch wissen wolle, on was Christus redet. 6, 185; also sol sich ein Christen an gottes wort halten, das er solch heidnisch und gottlose geschwetz wider den glauben ausschlahe, und bei dem bleibe, darauf er getauft und berufen ist. 6, 252; sänger schlagen die sorgen mit singen aus und hinweg; gut were es dir, dass du zorn und was fellische (die fallende sucht erregende) proprietates sein, ausschlägest. Paracelsus 1, 693;

drumb solt all sorg ausschlagen thon.

H. Sachs III, 1, 40;

dorhalb solch kleimut gar ausschlaecht (ausschlahet).

III, 1, 132;

ausschlagen das herzenleid. III, 1, 189;

ausschlagen alle böse einfell. III, 3, 10;

ei ir müst das leid schlagen aus. III, 3, 83;

und dass er (der traum) wer zu schlagen aus.

Ayner 176;

schlägt allen kummer aus. Gargylius 62.

hiesse das dunkle den geil ausschlagen bei FOLZ (Haupt 8, 524) die lust, freude ablegen, zu trauern beginnen?

3) *sinnliches ausschlagen (aus der hand schlagen) wie abschlagen geht über in abstractes ausschlagen, abschlagen, recusare, repudiare, renuere, abweisen, von der hand weisen: die bitte, ehre, den antrag, das geschenk; hoffe auch noch, e. a. werde mir diese bitte nicht ausschlagen. LUTHER 6, 506; ir seint mit leut, die man verwerfen oder ausschlagen soll. Aimon h 3; wo er uns aber ausschlegt oder verschmeht. 12; und wo er den frieden ausschlecht, ich geloben got, das ich in niemer darumb besuchen thü. 21; Paulus wil haben, das die boshaften christen sollen vermeidt und ausgeschlagen werden. MELANCHTH. 1 Cor. 5; danke aber gott und meinen lieben eltern vor ihre treue vorsorge, dasz sie mich nicht so leichtlich verworfen und, wie zu sagen, nicht ausgeschlagen haben (entw. aus der hand oder aus der stut, aus der hürde geschlagen, in die fremde entlassen, was hier der sinn ist). SCHWIMMICHEN 1, 36; wer wolts ausschlagen? zwo kirschen an ein stil. Garg. 77<sup>a</sup>;*

jedoch ich nicht ausschlagen kan  
fürnehmlich die liebsten kinder mein,  
weil ich nicht weisz, wo sie jetzt sein. AYER 270<sup>a</sup>;  
das seid mir zeugen alle drei! sie schlagen aus.  
fastn. sp. 95<sup>a</sup>;

gott schlägt mein wünschen aus. OPITZ 1, 235;  
der hunger wurde bei den Griechen  
hinaus, das reichthum eingestrichen:  
der hunger wird bei unsern tagen  
hinein, das reichthum ausgeschlagen. LOGAU 1, 6, 6;

wer wolte ausschlagen, den menschen gutes zu beweisen,  
wann dieses derjenige beflucht, so die menschen gemacht hat?  
SCHMIDT 696; Eurylas, der keinen possen ausschlug, wann  
einer zu machen war. WISSE ERZN. 235; den trunk nicht gar  
zu sehr ausschlagen. univ. doc. 703;

wir freuen uns, dasz ihr wiszt, wer ihr seid,  
und dasz ihr unsern dank ausschlagt. KLOPSTOCK 12, 393;  
aber nicht ausschlagen die schreckenvolle vermählung  
kann sie. VOSS Od. 1, 250;

was man von der minute ausgeschlagen,  
gibt keine ewigkeit zurück. SCHILLER 21;

etwas als leere vernünftigkeit ausschlagen. KANT 4, 241.

4) *intransitive, sinnliche bedeutungen. ausschlagen, den kampf beendigen: und da sie ausgeschlagen hatten, war ich noch übrig. Ex. 9, 8. ausschlagen, mit den händen und füßen: der kranke schlug aus, wenn man ihm nahe kam;*

das sind der jugend sitten,  
sie schlägt grimmig aus, und kan ihr nicht gebieten.  
OPITZ 1, 218.

ausschlagen, den ersten schlag thun: aggressor? was ist das für ein ding? 'so schließt der, welcher ausschlägt', LESSING 1, 251. ausschlagen, vom pferde: komm hin auf das schlachtfeld, und sieh da, wie die stuten ausgeschlagen haben. KLOPSTOCK 12, 284; darum lecket der ein die finger immerzu, dasz der ander hinden ausschlag und zisch mit dem schuch. Garg. 46<sup>a</sup>. ausschlagen, von kräutern und planzen: die knospen schlagen allerwärts aus; die bäume sind schon ausgeschlagen; wenn der weinstock ausgeschlagen wird; das wir sehen, ob die granatpflanzchen ausgeschlagen sind. hohelied 7, 12; seine wurzeln sollen ausschlagen, wie Libanon. Hosea 14, 6; sehet an den feigenbaum und alle bewme, wenn sie jetzt ausschlagen, so sehet irs an inen. Luc. 21, 30; das gras wechst so hoch, das es zeitig über ein menschen ausschlecht. FAANT wellb. 57;

blüh haus von Österreich, schlag ewig also aus!  
GRYPHIUS 1, 623;

aus der entlaubten, verdorrten seele wird ein neuer leib ausschlagen. J. PAUL Kamp. 47. ausschlagen, von der wallenden flamme: erst glimmt, dann gehts an, dann brennts, endlich schlägt in helle flamme aus; dasz die lohe oben ausschlug. Dan. 3, 47;

gern war er, allzugern in flammen ausgeschlagen. LESSING;  
dort schlugen unsere flammen  
zuerst gewaltig aus. GÖTTE 1, 126;

die kälte schlägt bei ihm aus, ist in ein fieber ausgeschlagen. von dunst, reif und ausbrechender unreinigkeit: die kälte schlägt an den wänden aus, die wände, die fenster schlagen aus; du bist wie ein stein, wenn die kälte ausschlägt, ich schwitze über und über. GÖTTE 14, 81; Agathens gesicht war wie ein felsenkeller von der kälte ihres bruders ausgeschlagen. J. PAUL Hesp. 3, 158; der grind, die krätze schlägt an ihm aus; er ist am ganzen leibe, am kinn ausgeschlagen; damit

gieng ich in keller, tat den grözsten trunk, als ich glaub mia lebtag ie getan han, dan ich hatt lang grossen durst ghan, und was mächtig uszgeschlagen, drank nütz den warem badwasser. TRO. PLATER 89; es muste wol von der luft herrühren, weil ich so flugs an händen und füßen ausschlug. Schelmufsky 2, 15. ausschlagen, zu ende schlagen: die nachtigall hat ausgeschlagen; du lässest den vogel nicht rubig ausschlagen; die uhr schlägt ganz aus; es schlug zwölff aus;

sobald die ur hat ausgeschlagen. grobianus Q 2;  
sein hertz hat ausgeschlagen; die wage schlägt aus, neigt sich seitwärts.

5) von dieser letzten bedeutung entsprungen scheint die häufige abstraction ausschlagen = ergehen, erfolgen, sich begeben, sich wenden, bald ohne praep., bald mit folgendem zu, auf oder in: wa nit das fürstenmüszig woltrawen für dismal uns ... ubel ausschläge. Garg. 209<sup>a</sup>; endlich schlug es dahin aus, dasz der general auf nähere wege sich wolte finden lassen. MICHAELIUS 5, 206;

komm, mein geist der reget sich,  
deinem alter wahr zu sagen,  
wie es künftig aus wird schlagen. Tscherning 90;

Lysander bauet seine liebe auf einen gefährlichen grund, welches gar übel ausschlägt. GRYPHIUS 1, 184;

theils sucht man wissenschaft, damit man was verdiene,  
und dieses schlägt nur aus zu schändlichem gewinne.  
LOGAU 2, 1, 43;

wenn die sache nach seinem willen und vorsatz würde ausschlagen. pers. rosenh. 2, 30; gott auch das böse zu der menschen besten ausschlagen läßt. Weise kl. leute 162; gedanken, welche zu einer misgunst leichtlich ausschlagen. 290; weil feuer feuer leuchtet und vertreibt, oder weil zwei widerwertige ding nothwendig auf das gegenheil ausschlagen. SCHUPPIUS 528; die anfänglich betrübte, nachhero aber wol ausgeschlagene haushaltung. Felsenb. 1, 191; wenn seine unternehmung für die Syrakuser und ihn selbst glücklich hätte ausschlagen sollen. WIELAND 2, 259;

und diese ehe, schlug sie glücklich aus? SCHILLER 240;

geschweige, dasz irgend ein groll in jene alten zänkereien ausschlagen wollte. HERDER 18, 218; dasz vernunft nicht in practischen gebrauch ausschläge und die vermessenheit hätte, mit ihren schwachen einsichten den entwurf der glückseligkeit auszudenken. KANT 4, 12; zuletzt schlägt alles auf den zustand aus, dasz u. s. w. 6, 108; der senkrechte fall schlägt in kreisbewegungen aus. 8, 267; warum schlägt der nordwind nicht in einen ostwind aus? 9, 87; eine gährung schlägt nicht sogleich in entzündungen aus. 9, 33; er zeugt brünette oder blonde kinder, je nachdem sie auf die eine oder die andere seite ausschlagen. 10, 51; das heiszt doch eine pflanze aus ihrem vaterländischen boden ausreissen, auf einen fremden werfen, ohne sich zu bekümmern, ob sie zu unkraut ausschläge. KLINGEN 12, 56; wärs jetzt glücklich ausgeschlagen, dann wär alles gut. Fr. MÜLLER 3, 177; sich einer sache annahm, die vielleicht gegen den präsidenten ausschlagen konnte. TIECK nov. kr. 4, 317; wohin soll das ausschlagen? 2, 138; solche unähnlichkeiten schlagen unter gebildeten menschen nie zu offenen feinden aus. J. PAUL Tit. 2, 203; wer kann wissen, nach welcher seite es ausschlägt.

Der regel nach bilden bei ausschlagen die transitiva das praet. mit haben, die intransitiva mit sein; doch manche der letzteren, insofern ihr innerer zustand sich nach aussen wendet, nehmen auch haben zu sich: er hat ausgeschlagen (mit dem ersten streich), das pferd hat ausgeschlagen (mit dem fusse). man sagt beides: die knospe, die flamme ist oder hat ausgeschlagen; die wage ist oder hat links ausgeschlagen. nur mit haben: der vogel, die uhr hat ausgeschlagen. abstract aber immer: die sache ist gut ausgeschlagen. bemerkenswerth ist das part. praet. der ganze ausgeschlagene tag: den ganzen ausgeschlagenen tag im fenster liegen. HIPPEL lebensl. 2, 172; den ausgeschlagenen tag thut er nicht das geringste; gewöhnlicher, den ganzen geschlagenen tag.

AUSSCHLÄGER, m. ein arbeiter, der die zu tage geförderten gänge zerschlägt und das ers absondert.

AUSSCHLAGSPARER, m. kein elenkürzer, messzschürzer, ausschlagsparer. Garg. 280<sup>a</sup>.

AUSSCHLAPPEN, elambere, von leckenden hunden.

AUSSCHLAUDERN, funda excutere, dann überhaupt emittieren, aussprüzen: einem ein auge ausschleudern. FISCHART von swergen: die, wann sie auf den meulen oder pantoffeln

herabschlappen gehen, diesen vorthail haben, dass sie weder stümpf (d. i. strümpf) noch mentel betreffen, sonder den treck über den kopf ausschlaudern können. Garg. 41'. man schreibt heute ausschleudern, Ablung ausschlaudern, Lessing ausschleudern: dieses gestus der auszuschleudern den fackel, als sinbild des nahenden todes habe ich mich immer erinnert, so oft mir die sogenannten brüder Castor und Pollux in der villa Ludovici vor augen gekommen. 8, 235; der Vesuv schleudert steine aus. über die wurzel s. schleuder.

AUSSCHLECHT, *f. mentagra*, ausschlag am kinn. MAALER 45'.

AUSSCHLEICHEN, *occulte exire, ererepere, perreplare*:

und zu der hindern thür ausschleichen. H. Sachs III. 2, 105'; was ioh ausschleich all winkel do. III. 3, 28'.

s. ausschließen.

AUSSCHLEIDERN, s. ausschlaudern.

AUSSCHLEIF, *m. ocellus exitus*: wa diser weg sie nit fur sicher bedunkt, haben sie andere ausschleif. Hedion com. 195; sein ausschleif er sein allzeit fund.

FISCHARTS Eulensp. reimenweis 6'.

AUSSCHLEIFEN, ausschliif, ausgeschliffen, in verschiednem sinn,

1) früher intransitiv, elabi, vgl. ahd. slifan, instlfan (GRAFF 6, 807):

er schleift all schlupfwinkel aus. AYRA fastn. 80'.

s. ausschließen.

2) heute *exacuere, acuendo delere*: ein glas, einen spiegel ausschleifen; die scharfe ausschleifen, auswetzen;

dass du haest nach seim messer griffen, und im die scharfen ausgeschliffen. grobianus n4;

sie hatten von natur schon verstand genug, und im kriege haben sie ihm nur mehr ausgeschliffen. Lessing 6, 329; an Viktors seele waren mehrere kräfte zu schimmernden facetten ausgeschliffen. J. PAUL Hesp. 3, 155.

AUSSCHLEIFEN, ausschleifte, ausgeschleift, *extrahere*: den misethäter ausschleifen; eine schwere last ausschleifen.

AUSSCHLEIMEN, *pituita mundare*.

AUSSCHLEISZEN, *exscindere*, mhd. üzslizen myst. 202, 31. s. ausschlitzen.

AUSSCHLEMMEN, *limo purgare*: einen teich, graben ausschlemmen. in andern sinn, aufhören zu schlemmen, prassen: jetzt ist ausgeschlemmt. s. schlemmen.

AUSSCHLENDERN, *excurrere, vagari*.

AUSSCHLENKERN, *excutere*, ausschleudern: als wollte sie die beine sich ausschlenkern. ARNIM 1, 65; mit den beinen ausschlenkern. s. schlenkern.

AUSSCHLEPPEN, *extrahere*, ausschleifen: eine ansteckende krankheit ausschleppen, verschleppen.

AUSSCHLEUDERN, s. ausschlaudern.

AUSSCHLICHTEN, *explanare*: in den münzen, die zaine ausschlichten, unter dem hammer dünner strecken. auch einen zank ausschlichten, schlichten.

AUSSCHLICKERN, *ausprützen*, ausschlenkern. s. schlickern.

AUSSCHLIEFEN, *prorerepere, auskriechen*, nml. uitsluipen, sumal von küchlein, aus der schale schliefen (Garg. 43'): schleuft ein hünlin daraus. KEISERIN. has im pf. Aa 4'; die gens und hünlin, so bisz jar erst fallen und ausschließen. FRANK 1, 147'; wenn sie (die bebrüteten eier) ausschließen werden. FREY gartenp. 3'; die eierschalen, daraus die jungen hünlein ausgeschloffen. HOMBURG 1, 270'; oftmals geschiet, dass wann man die eier (der seidenraupe) einweichen will, man schon etliche ausgeschlossene würmlein darunter findet. HOMBURG 2, 420'; die eierlein, daraus sie ausgeschloffen sind. 2, 425'. aber auch von blumen: die rose schleuft aus, dehiscit rosa, aperit florem, geht auf. MAALER 45'. dann wie ausschleichen, *perreplare, profugere*:

alle winkel hat ausgeschloffen. fastn. sp. 316, 7;

den andern alten ausgeschloffen (entloffen). H. Sachs IV. 3, 70'.

AUSSCHLIESZEN, *excludere*, nml. uitsluiten. sinnlich, *cautela solvere*: so werden alle gefangne knecht und andere, so an kettenen angeschmidt, ausgeschlossen, und ihr verfangenschaft halp entlassen. FROWER. kriegsb. 1, 165'; ich bin aus dem zimmer ausgeschlossen, kann nicht hinein. dann weiter, einen von der stadt, von dem amte, von der gesellschaft, erbschaft ausschlieszen. jede frau schlieszt die andre aus, ihrer natur nach: denn von jeder wird alles gefordert, was dem ganzen geschlecht zu leisten obliegt. nicht so verhält es sich mit den männern, der mann verlangt den mann.

GÖTTE 17, 281; weil ein junger mensch immer ursache hat sich auszuschlieszen. 20, 241; dass er mit unfreundlichem betragen sich aus der gesellschaft ausschliesze. 30, 222.

AUSSCHLIESZEND, *adj. und adv.*

die über männerwerth und männerruhm ausschlieszend ohne widerspruch entscheiden.

SCHILLER 261;

diese methode gehört ausschlieszend und eigenthümlich dem redner und dichter. 706; dass ihm ausschlieszend vor seinen übrigen brüdern zuschüsse bezahlt werden. 743; für die abwesenheit ihres zweiten sohns schien sich Katharina um so ausschlieszender durch erfüllung ihrer herschaucht entschädigen zu wollen. 1078; wie schön, dass sie die liebe als einen affect, als etwas ausschlieszendes und besonderes gar nicht kennt. SCHILLER an Göthe 179; individuellen dünkelt und ausschlieszende beschränktheit. GÖTTE 19, 345; Schiller war überhaupt weniger ausschlieszend als ich und muste nachsichtig sein als herausgeber. 31, 43; jetzt habe ich das ausschlieszende, oder wie herr Rehberg das ausdrücken würde, das ausschlieszliche (= ausschlieszbare) recht. FICHTZ über die franz. rev. 139.

AUSSCHLIESZLICH, was ausgeschlossen wird, sich ausschlieszt, mit dem *adv.* verbindet die gerichtssprache bald *acc.*, bald *gen.* s. b. ausschlieszlich die stempelgebühren oder der stempelgebühren. s. ausgenommen.

AUSSCHLIESZLICHKEIT, *f.* über die ausschlieszlichkeit (dass die erhabenheit der moral dem christenthum ausschlieszlich eigen sei) sind sie nicht recht berichtet. CLAUDIUS 7, 88.

AUSSCHLIESZUNG, *f. exclusio*.

AUSSCHLIESZUNGSWEISE, *adv.* sich etwas ausschlieszungsweise zueignen, ohne zu bedenken, dass wir alle menschen sind. HIPPEL 12, 31; diejenigen seiner verrichtungen, die aus einer solchen handlung herfließen, heissen ausschlieszungsweise seine thaten. SCHILLER 1115.

AUSSCHLINGEN, *evolvere, explicare*, aus der schlinge lösen. STIRLER 1854.

AUSSCHLITZEN, *dissecari, dirimi, disscindi*, ausgehen, zu ende gehen:

aber es slitzt in ubel usz. BRANT merrensch. 101,

(wo Strobel unrichtig flytzt), es geht ihnen ubel aus;

ihr gesnd, die sach ist mächtig schwär, die uns nit wird ausschlitzen iär. BERGTOLD 84;

es würde im nümmer mit einem scherz ausschlitzen. WICKRAM rollwagen 53 ed. mülh., 31 ed. francof.; aber es ist ihr ubel ausgeschlitzt, denn sie hat darumb, als die ir consienz gedruckt, wol gebüsz. THURNISSER ausschreiben 1, 68; und zuletzt papst zu Rom, welches im sehr ubel ausschlitzte. FISCHART bienenk. 210'. ein kräftiger, später ausstierbender ausdruck. s. ausschleiszen.

AUSSCHLUCHTEN, *faucibus montium instruere*: die zackige, wild aufgethürmte, ausgeschluchtete Schweiz. J. PAUL 36, 24.

AUSSCHLUCHZEN, *singultiendo edere*:

wie er matt ausschluuchte den athem. Voss.

AUSSCHLUCKEN, *devorare, evomere*:

dich scharfe menschenseuch hat das erblitzte schwellen der Theis ausgeschluckt. GRYPHIUS 1, 508;

bei hofe lernt man merken, dass die die besten sein, die sonst nichts thun noch können, als schlucken aus und ein. LOEWS 1, 8, 56;

das gläsen fein sauber ausgeschluckt. GÖTTKE 797.

AUSSCHLUPF, *m. latebra, ausschleif, schlupfwinkel*: und was für ausschlupf und beschwerung gesucht und färgewend worden. LANZ stapel. Karl 5. 415; erstlich soll er still ein ausschlupf oder loch suchen. FORER flecht. 164'. MAALER 45' hat ausschlupf *detrectatio*.

AUSSCHLÜPFEN, *elabi, entschlüpfen, ausschließen*: die küchlein sind noch nicht ausgeschlüpf; die bienen schlüpfen aus, zum flugloch; das glas schlüpfte ihm aus, entfiel ihm unversehens; die ausgeschlüpfen federchen seines bettes las sie aus zum nachfüllen. J. PAUL Fibel 59.

AUSSCHLÜRFEN, *exsorbere*, nml. uitalorpen: ein el ausschürfen; mässigung ist weisheit, und nur dem weisen ist es gegönnt, den becher der reinen wollust, den die natur jedem sterblichen voll einschenkt, bis auf den letzten tropfen auszuschürfen. WIELAND 6, 107; er schlürft acht tassens aus. BÜCHER 21'; ich muss den gifttrank dieser seligkeit vollends ausschürfen. SCHILLER 132'; todesminuten, die er noch ausschürft. J. PAUL wss. logs 2, 131.

**AUSSCHLUSZ**, m. *exclusio*, früher auch zuweilen *conclusio*: da etliche ausschüsse gemacht wurden, die lutherischen und papisten mit einander zu vertragen. LUTHERS Tischr. 98<sup>r</sup>. mit ausschusz, ausschliesslich, exclusive.

**AUSSCHMÄCHTEN**, *inedia conficere*: willst du dein leben im tiefsten meiner thürme vollends ausschmächten? SCHILLER 130; hier will ich mein leben ausschmächten. GERSTENBERG Ugoi. 61.

**AUSSCHMÄHEN**, *contumeliis prosequi*, ausschimpfen.

**AUSSCHMÄHLEN**, *diminutiv des vorigen*, *molli brachio objugare*: freilich schmähte sie mich tüchtig aus. WIELAND 11, 212, wo das beigefügte tüchtig den milderer grad des schmäheus nicht aufhebt, auch zu schmähen aufhören.

**AUSSCHMATZEN**, *oculis exangere*: schnitzelt er den namen (der geliebten) in eine linde, schmatzt er den saft aus, der aus den buchstaben quillt. HIPPEL lebensl. 1, 157.

**AUSSCHMAUCHEN**, *fumo expellere*, nml. uitsmoken: einen fuchs durch dicken rauch aus seinem versteck treiben. dann auch, die pfeife ausschmauchen, ausräumen; eine stückform ausschmauchen, ausloken.

**AUSSCHMECKEN**, *malis esse odoris*, aus dem munde riechen: wem do ein wein, saß oder ein essen ausschmeckt, der nem peterlein, rauten oder salvei, kew es wol, so verget im der geschmack und stinkend otem. küchenmeisterei d. h. heute transitiv für auskosten, *pergustare*: weine ausschmecken; dasz ich euch diese birnen übergeben soll, damit ihr die verschiedenen arten genau ausschmecken und ihm eure meinung darüber sagen könnt. ARNIM schaub. 1, 25.

**AUSSCHMEISZEN**, *ejicere*, nml. uitsmijten, das aber, wie das einfache schmeizen, gemein klingt und durch auswerfen vertreten wird: einem einen zahn, ein auge ausschmeiszen; ergreift er einer schon nur eines zugewills trumb, wird es ihm ausgeschmissen. WEGENERLIN 249.

**PESTALOZZI** schreibt ausschmeizen: wo ist dein verfluchtes kind? ich will es ausschmeizen, dasz kein fetzen mehr gut an ihm ist. LIEBH. und GERTR. 3, 273.

**AUSSCHMELZEN**, ausschmolz, ausgeschmolzen, ausseigern, *liquecendo effluere*: das blei schmilzt aus; der schnee, das fett ist ausgeschmolzen.

**AUSSCHMELZEN**, ausschmelzte, ausgeschmelzt, *cliquare*: erz, fett, butter, grieben ausschmelzen; ausgeschmelzte grieben.

**AUSSCHMETTERN**, *cum strepitu elidere*:

der gleich sein hirn an diesen felsenkanten ausschmettern wird. TIECK 3, 172.

schmettern ist eine aufgenommene nd., zu smiten gehörige form, die darum nichts von dem unedlen des *hd.* schmeiszen an sich hat.

**AUSSCHMIEDEN**, *percutere, malleo contundere*: das eisen, das schwert ausschmieden, bildlich, ein gedicht ausschmieden; ich hab dir dies alt gesang new aus zu schmiden mich geübet. WEGENERLIN 577.

in andern sinne, wie ausschlieszen, einen gefangnen aus den kellen schmieden, entfesseln.

**AUSSCHMIEREN**, *oblينere*: eine pfanne mit fett ausschmieren, den ofen ausschmieren. dann auch verdächtig, *exscribere, compilare*: es ist alles ausgeschmiert, abgeschmiert, aus andern ungeschickt und roh entnommen. studentisch, im duell verwunden: er ist ausgeschmiert, besiegt worden.

**AUSSCHMOLLEN**, *iramissam facere*, zu schmolten aufhören.

**AUSSCHMOREN**, *incluso intus vapore excoqui*: der braten musz recht ausschmoren, das fett musz ausschmoren.

**AUSSCHMUCK**, m. *ornatus nimius*:

werden wir nicht noch kennen die weise vollendung griechischer kunst und den ausschmuck in der neuern? KLOPSTOCK 2, 71.

**AUSSCHMÜCKEN**, *exornare*: ein haus, ein gemach, eine braut, ein werk ausschmücken:

verleumdung, neid und hass, trug, heuchelei und hönen, die ausgeschmückten wort und fälschliches beschönen, das haue hier nicht statt. LÖBOW 3, 56;

die musen schmückten nie ein mädchen schon so herlich aus, als sie. GÖTTER 2, 208; damit die zehnte (muse, der anstand) die neun zu höfdamen ausschmückte. KLINGEN 9, 133; das zeitalter einer sehr ausgeschmückten bürgerlichen verfassung. KANT 1, 99; wahrheit mit dichtung ausgeschmückt; wahre geschichte zum roman ausgeschmückt.

**AUSSCHNACKEN**, *blaterandi finem facere*, ausschwätzen: ich hab ihn mit fleisz ausschnacken lassen, herr! Siegf. v. Lindenb. 2, 193.

**AUSSCHNARCHEN**, *destertare*.

**AUSSCHNARCHEN**, *desinere stridere*: rollende wecker sind wir, die sogleich ausgeschnarchet haben. J. PAUL Tit. anh. 1, 5.

**AUSSCHNAUBEN**, *respirare*, nml. uitsnuiven: er musz erst ausschnauben; das pferd ausschnauben, verschnauben lassen. s. ausschnaufen.

**AUSSCHNAUBERN**, ausschnobern, *investigare*: dasz der hund ausschnaubere, was ihm werden kan. WILSEN. 103. s. ausschnuffeln, ausschnupern.

**AUSSCHNAUFEN**, auch *hd.* wird diese *nd.* form verwandt für ausschnauben: schnaufe ein wenig aus, dasz du erst zu sinnen kommst. FA. MÜLLER 3, 176.

**AUSSCHNÄUZEN**, s. ausschneuzen.

**AUSSCHNEIDEN**, *exsecare, exseindere*, *ahd.* arsnidan, *ögarndan* (GRAFF 6, 841), nml. uitsnijden.

1) einem die zunge ausschneiden: man solte dem ältesten die zunge ausschneiden und hende und füsse abhauen. 2 Mac. 7, 4; ein geschwür ausschneiden.

2) einem die hoden, die nieren ausschneiden, oder mit wegbleibendem *acc.* bloss einem ausschneiden, ihn verschneiden, entmannen:

secht, ob ir im mugt selbs ausschneiden. fastn. ep. 255, 31;

dem sol man sein beide niern ausscheiden. 309, 25;

wan mir ist noch nit auszgeschnitten. 702, 10;

und haben im ander frauen ausgeaiten. 771, 7;

hoissen mich ein nollpruder ein follen,

und droen mir denn auszuschneiden. H. SACHS II. 4, 4\*;

ich wolt, im wer geschnitten ausz. IV. 3, 40\*.

hat Franciscus von Sickingen den bischof von Trier gekriegt, verhergt, den pfaffen (*lat. pl.*) auszgeschnitten und den geistlichen vil plag angelegt. FRANK chron. 221\*<sup>r</sup>; dem ferkel ausschneiden. WILSEN. 105; nimb des obgenanten schmeers und mach ein einschlag daraus, lasz dem gaul wol ausschneiden bis auf das leben. SEUTER 336; die nur ihren lust haben, den leuten auszuschneiden und häuser nider zu reissen. GARG. 149<sup>r</sup>; der den legaten ausschneitt und sie ir eigen geschirt zu essen zwang. 234<sup>r</sup>; die den leuten ausschneiden. 235<sup>r</sup>;

Saturnus schniet dem Coelo aus und warf es in das meer, vom schaum, der aus dem wurf entstand, da wuchs die Venus her. LÖBOW 3, 9, 74.

man scheint auch gesagt zu haben einen ausschneiden, wie das *part.* auszgeschnitten voraussetzt: Sardanapal, der einen auszgeschnittenen verheiratet. LÖBOW. Arm. 1, 201.

3) dem baum die äste ausschneiden;

so wil ich hofflich aus der weiden

die korb zeunen und ausschneiden. fastn. ep. 556, 12,

wo besser zeinen stände. dann auch einen baum ausschneiden: der zu einem thier oder menschen zierlich auszgeschnittene gartenbaum. J. PAUL biogr. bel. 1, 51. s. ausschneiden.

4) das hemd oder kleid, den kragen ausschneiden, vornen weit offen lassen. die Limburger chronik erzählt §. 46: die frauen trugen weite auszgeschnittene hembde, also dasz man inen die brust beinahe halb sahe (vgl. ALTWEAT s. 50); sie geht weit, tief auszgeschnitten; aber unserm sönnin macht man das hembd auszgeschnitten. GARG. 113<sup>r</sup>, wie man noch heute die kinderhemder ausschneidet, um die haut an der luft abzuwärmen.

5) blumen, thiere, gesichter mit der schere in papier ausschneiden; sie kann aufs zierlichste ausschneiden.

6) einen raum ausschneiden: flächen, die einen raum in der breite eines winkels ausschneiden. KANT 8, 277.

7) tuch, zeug ausschneiden, ellenweis abschneiden und verkaufen. auch der becker schneidet brot aus, wenn er es in stücken verkauft.

**AUSSCHNEITELN**, *putare arbores frutesque*, fein und zierlich ausschneiden; hopfenstangen ausschneiteln. das *ahd.* snidan — *goth.* sneipan, erhält im *prael.* sneit, snitn die tennis, ebenso das *mhd.* sniden, sneit, sniten, *mhd.* schneiden, schnitt, schnitten. mit diesem t ist auch schneiteln (nicht schneiden) und das folgende schwache schneiden gebildet. s. aufschneiteln.

**AUSSCHNEITEN**, *putare, expulare*: wenn er (der maulbeerbaum) wol gedunzt, besprüht und auszgeschnitten ist, trägt er desto besser. HORNBERG 1, 431<sup>r</sup>.

**AUSSCHNELLEN**, *vibrari, exsilire*:

denn der (arm) schnellst aus wie federstahl, sein schwerhieb ist ein wetterstrahl. BÜSSER 51<sup>r</sup>.

**AUSSCHNEUZEN**, *emungere*, früher wie schneuzen mit persönlichem *dativ.*, einem die nase ausschneuzen, einen strengen verweis ertheilen:



und schnauzet im so töckisch aus,  
so schwieg er denn still wie ein maus.  
H. Sachs II. 4, 102<sup>r</sup>;

dann er hatte sorg, Moyses würde ihm ausschneuzen. *AVRAH*  
*proc. 2, 3.* das licht, die lampe ausschneuzen, *auslöschen*:  
ausblasen und ausschneuzen. J. PAUL *paling. 2, 36.* s. ausputzen.

AUSSCHNICKEN, *vibrando elidere, aussprützen*: die dinto  
ausschnicken, die feder ausschnicken; ebenso die farbe aus  
dem pinsel oder den pinsel: er schnickte den pinsel aus.  
*Ardinghello 1, 105.*

AUSSCHNIEBEN, *respirare, was ausschnauben.* s. schnieben.

AUSSCHNITT, m. *seclor, segmentum, exsecio*: ausschnitt  
eines zirkels, einer kugel; ausschnitt des hemdes, des kra-  
gens; ausschnitt der waare, beim ellenweise geschehenden ver-  
kauf; ausschnitt des fußbodens im zimmer. J. PAUL *Til. 2, 54.*

AUSSCHNITTLEN, *sierlich ausschneiden, ausschnitteln*:

ein vierter schnittelt eine maus  
aus einem apfelkern ihr aus. *WIELAND 21, 10.*

AUSSCHNITTER, m. *ausschnittländler.*

AUSSCHNITTILING, m. *puer exsecutus, ausschindling.*

AUSSCHNITTHANDLUNG, f.

AUSSCHNITTWAARE, f.

AUSSCHNITZELN, *exsculpere, sierlich und klein ausschneiden.*

AUSSCHNITZEN, *exsculpere*:

mit recht wird stets von uns der götter heer verlacht,  
wir können, was ein mensch ausschnitzt und mahlt, nicht ehren.  
*GATPHIUS 1, 400;*

ein denkmal, barbarisch ausgeschnitzt. *GOTTER 1, 140.*

AUSSCHNÜFFELN, *odorari, aufspüren*: die hunde schnüff-  
eln die trüffeln aus. s. ausschnaubern und ausschnupfern.

AUSSCHNUPFEN, *ausleeren durch schnupfen.*

AUSSCHNUPPERN, *ausschnupfern, was ausschnüffeln.*

AUSSCHNÜREN, *relaxare funiculum*: sich ausschnüren, von  
frauen; schnüre mich aus, sagt die frau zur magd.

AUSSCHÖPFEN, *exaurire, ntl. uitscheppen*: er wolle den  
Jordan mit seinem munde ausschöpfen. *Iliob 40, 18;* und  
meint den abgrund göttlicher maiestet auszuschöpfen. *LUTHER*  
*3, 102;* sie (die gottlosen reichen) werden gewislich ausgeschöpft  
und ein andern drein gesetzt. *3, 293;* und erholten unser aus-  
geschöpfte kraft. *FRANK weibl. 235<sup>r</sup>;* brüder Nicolaus, der was  
dürrs, magers, ausgeschöpfts leihs. *chron. 311<sup>r</sup>;* wenn sie den  
geltsack ausgeschöpft haben. *KIRCHHOFF wendunm. 34<sup>r</sup>;* die  
wohlthaten, die sie genossen, wären von einem so groszen  
masze, dasz ihre dankbarkeit sie nimmehr ausschöpfen könnte.  
*LONGENST. Arm. 1, 272;* um dir noch heute an das hertz zu  
stürzen und deinen himmel auszuschöpfen und meinen zu  
füllen. J. PAUL *Til. 5, 65.* heute gebrauchen wir ausschöpfen  
sinnlich, erschöpfen abstract: den brunnen, das wasser aus-  
schöpfen, aber die geduld erschöpfen.

AUSSCHÖPFKELLE, f.

AUSSCHÖPFLOFFEL, m. *besser schöpflöffel.*

AUSSCHÖPPEN, *explere, farcire*:

het mich denn mit stro ausgeschöpft. H. Sachs I, 502<sup>r</sup>;

hab auch an ein alte reisjoppen,  
die wil ich mit hew ausschoppen. *IV. 3, 51<sup>r</sup>.*

schwören bei teufelholen, wann sie nicht mehr saufen kön-  
nen, und dennoch hören sie nicht auf sich auszuschoppen.  
*Simpl. 1, 101.* s. anschoppen.

AUSSCHÖSSEN, *germinare, schnell und nebenher auswach-  
sen, von pflanzen und gestrück*: das gras ist in wenigen  
tagen ausgeschoszt; das unkraut schoszt überall aus; haben  
nicht geblühet, haben nicht geproszlet, haben nicht ausge-  
schoszt. *PARACELSUS 1, 228<sup>r</sup>;* unterdessen ist der spargel aus-  
geschoszt. *HAMANN 5, 235.*

AUSSCHÖSZLING, m. *surculus*: die ihres leibsstammens  
ausschöszling und nabelstück sind. *Garg. 67<sup>r</sup>;* alte bäum er-  
sticken mit ihrem überschatten die jungen ausschöszling. *LEN-  
MANN 68;* einzelne ausschöszlinge einer alten wurzel. *GÖTTE*  
*14, 104.*

AUSSCHOTEN, *deglubere, was aushülsen, auskernen*: erb-  
sen, bohnen ausschoten, aus der schote nehmen.

AUSSCHRAMM, m. *quod exciditur, excinditur, bergmän-  
nisch von einer iettigen, leicht zu gewinnenden thonart, die  
los geschrammt wird, sonst ablösung und besteg geheissen.*  
könnte aber auch für andere stoffe gelten, die man losschrappt,  
s. b. für den teig in der mulde.

AUSSCHRAMMEN, *excindere, nach dem vorigen. sieht in  
folgender stelle intransitiv für excedere, exciliare*: nun erst er-  
schreck sie (die mutter) über seine (des sohns) kühnheit, fürch-  
tete, er würde ihr in allen dingen ausschrammen, nachdem

er solche gefährliche kunst (das reiten) heimlich erlernt habe.  
*ANNIN kronenw. 1, 185.*

AUSSCHRAUBEN, *cochlear retorquere, laxare, die schraube  
aufdrehen, eingeschraubtes ausschrauben.*

AUSSCHRECKEN, *exsilare, aberschrecken*:

der ritu des pflaffen pferd hin wegt,  
das er im bett so ausgeschreckt (durch eingefügten schrecken  
abgedrungen). *FISCHARTS Eulensp. reismw. bl. 114;*

dasz er angst machen möcht den bauren  
und in (etw) ausschrecken geld und pfand. *365;*

was hat

euch so aus euren sinnen ausgeschreckt? *TISCH 1, 140.*

AUSSCHREI, m. *exclamatio, proclamatio, lauter schrei, aus-  
ruf*: wöllen wir lassen anheften und hengen zeddeln oder  
bletter an die thore der kirchen, welche sollen verkündigen,  
als mit irem lautharn ausschrei und öffentlichem zeigen diese  
process. *LUTHER 2, 56<sup>r</sup>;* und so muste gar zuletzt ein gegen-  
satz von lispeln und ausschrei zur sprache kommen. *GÖTTE*  
*31, 239.* vgl. aufschrei.

AUSSCHREIBEN, *exscribere, ntl. uitschrijven,*

1) fertig schreiben: ich habe das werk nun ausgeschrieben;  
da nun Mose die wort dieses gesetzts ganz ausgeschrieben  
hatte in ein buch. *5 Mos. 31, 24;* ihr habt ewer leben lang  
nicht mehr bücher gesehen als dise jar her, wann werden sie  
einmal ausgeschriben? *Garg. 245<sup>r</sup>;* ich wollte am 15 oct. schrei-  
ben, aber können sie es glauben, dasz ich erst heute voll-  
ends ausschreibe? *HABENER 6, 208;* könnte ich nur indessen  
meinen Wilhelm ausschreiben! das buch wenigstens. *GÖTTE*  
*an fr. von Stein 3, 170.* eine ausgeschriebene hand, durch  
übung fest und charakteristisch ausgebildete handschrift.

2) aus andern schreiben, compilare: ganze zeilen und sätze  
sind ausgeschrieben; er schreibt nur andere aus; aber gleich-  
wol ist es falsch, dasz ich in dem ausschreiber den ausge-  
schriebenen getadelt habe. *LESSING 8, 132;* wer andre aus-  
schreibt und sie nennt, musz gleichwol rechenschaft geben,  
warum er ausgeschrieben habe. *KLOPSTOCK 12, 81;* tempelraub  
ists zwar eben nicht, wenn einer den andern ausschreibt,  
weil so manche bücher mit nichten tempel sind, wol aber  
strohbütteln und marktschreiberbuden. *12, 82;* die huben haben  
mich von jeher aus- und nachgeschrieben und meine manier  
vor dem publico lächerlich und stinkend gemacht. *GÖTTE*  
*an Lavater 103;* ein scholiast hat den andern ausgeschrieben.  
*HENDER 2, 91.* man sagt auch in gutem sinne, die musik, die  
noten ausschreiben lassen, für die einzelnen stimmen zur auf-  
führung: die musik der operette wird ausgeschrieben. *GÖTTE*  
*an fr. von Stein 3, 181.*

3) proclamare, rescribere: nachdem aber der junge könig  
seinen eraten reichstag ausgeschrieben hatte. *2 Macc. 4, 21;*  
da der bapst Paulus, des namens der dritte, ein concilium  
auschrieb im vergangen jar. *LUTHER 6, 509<sup>r</sup>;* auf das ausge-  
schriebene schieszen. *FISCHART gl. sch. titel;*

Apollo schrieb nechst aus, dasz jeder sollte müssen  
bei ihm sich stellen ein zu mustern das gewissen.

*LOCAT 3, 3, 31;*

auch jeglichem ein sicher und frei geleit zugesagt und ausge-  
schrieben worden. *KIRCHHOFF wendunm. 35;* ein fasten aus-  
schreiben. *SCHILLER 107<sup>r</sup>;* eine preisauflage ausschreiben. *GÖTTE*  
*31, 189;* man schrieb neue werbungen aus. *BACKHUS weltg.*  
*2, 470.* eine steuer ausschreiben. sonst auch für öffentlich  
ausgeben, im unglimpf bekannt machen: nu da du selber, dazu  
mit groben buchstaben, das es jederman wisse, dich einen  
bock ausschreibest. *LUTHER 1, 360 (an den bock zu Leipzig);*  
das mich der tauft jud Pfefferkorn mit der unwarheit hin-  
geben und wider got, eer und recht uszgeschriben und un-  
ziemlich verunglimpft hat. *REUCHLIN augenap. 32<sup>r</sup>.*

AUSSCHREIBEN, n. *rescriptum, edictum.*

AUSSCHREIBUNG, f.: die ungerechtigkeit solcher aus-  
schreibungen (von abgaben). *KANT 1, 114.*

AUSSCHREIBER, m. *compilator.*

AUSSCHREIBEREI, f.

AUSSCHREIEN, *clamando nuntiare, significare.*

1) ohne acc., mit folgesatz: lazz nu ausschreien für den  
ohren des volks und sagen. *richt. 7, 3;* liesz ausschreien  
durch sein ganzes königreich. *2 chron. 36, 22.* *Esra 1, 1;* die  
von dir ausschreien sollen zu Jerusalem. *Neh. 6, 7;* und liesz  
ausschreien und sagen zu Ninive. *Jona 3, 7;*

lazz ir dem volk ausschreien. *H. Sachs I, 54<sup>r</sup>;*

er wird mir auch vorzeihen,  
dasz ich frei öffentlich als herold aus darf schreien  
was grund und wahrheit ist. *OPITZ 1, 6.*

2) mit *acc.*, er gibt wenig und rücket einem vil auf, und schreiet aus als ein weinrufer. Sir. 24, 15; den wein ausschreien (s. ausrufen); laszt eine fasten ausschreien. 1 Kön. 21, 9; und lieszen ein fasten ausschreien. 21, 12; und solt disen tag ausschreien. 3 Mos. 23, 21 (ed. 1528, ausrufen 1534. 1545); der wächter schreit den tag aus; den jägern wird der tag ausgeschrien; wie man jegerlich morgens den frühen tag sol ausschreien:

wolau! wolau! wolau!  
der lichte morgen, der ist heut auch auf!  
wolau! wolau! ihr weidleit,  
was gueter tag ist heut! Mavara 71<sup>b</sup>. BUCHER 107;  
nun das ihr klärer möcht verstan,  
wer die lieblich nachtigall sei,  
die uns den hellen tag ausschrei:  
ist doctor Martinus Luther,  
in Wittenberg augustinier,  
der uns aufwecket von der nacht. H. Sachs II. 1, 85<sup>c</sup>;

also liesz der statthalter ein still durch den weibel ausschreien. Frey garteng. 67; das handwerk ausschreien, ein spiel bei Fischart n° 294; das ist sein name, den lesset er durchs wort ausschreien. LUTHER 6, 343<sup>b</sup>; als sie den namen und titel der verstorbenen ausgeschrien haben. KIRCHHOFF wendunm. 414<sup>a</sup>; Pindus und sein volk ist hier,  
das ein lautes lobgetöne  
schreiet aus zu unsrer zier. FLEMING 44;  
nach den ausgeschrienen Worten 'ach mein bruder Eberhard!'

Felsenb. 2, 585;  
damit nicht deine stummen steine selbst  
mein werk ausschreien. SCHILLER 563.

einen ausschreien heiszt ihn unter die leute, ins geschrei bringen, verleumden, meist in übelm sinn: weil sie denken werden, es geschehe aus lauter rachgier, als von dem, den sie so heftig durch den druck ausgeschrien haben. LUTHER 6, 315<sup>b</sup>; ich habe keinen vorthail, das weibliche geschlecht auszuschreien. Pierot 1, 446; doch auch erhehend und rühmend:

von euch heräuchert, ausgeschrien,  
und lebend apotheosieret,  
rief man die Henselin nach Wien. GÖTTER 1, 114.

3) mit doppeltem *acc.*, des subjects und praedicats, welchem letztern doch meistens ein für oder als vorgesetzt wird: das er Christum einen priester ausschreiet, das ist einen patron, fürbitter, miltler, bezaler aller sünde. LUTHER 1, 95<sup>b</sup>; das sie die für ketzer ausschreien. 5, 11<sup>a</sup>; und in einen mürder ausgeschrien. Scheibles kloster 6, 992; wann man mich für ein guten prillenreisser und grillenscheisser ausschreit. Garg. 24<sup>a</sup>;

nicht wer gold zu golde trägt,  
ist für reich bald auszuschreien. LOGAU 1, 4, 11;  
wer ist, der geld für worte giebt?  
ein weib, dem lob so sehr beliebt,  
dass manche man für schön schrei aus,  
so wagt sie dran ihr hof und haus. 1, 8, 37;

wann er ärger, gehalten oder für boshafter ausgeschrien wird als er ist. SCHUPPIUS 309; wie man alle auszerordentliche menschen von jeher für trunkene und wahnsinnige ausschreien muste. GÖTTE 16, 67; seinen gegnern, .. welche seine gründe als unüberzeugend ausschreien. 60, 23; eher wird man mich für einen grillenkopf ausschreien. GÖTTER 3, 156.

AUSSCHREIER, m. praeco, herold. fastn. sp. 591, 2; sobald einer in Frankreich gestorben ist, laufen die verordneten ausschreier herum, und berufen mit vielen schällen das volk zusammen. KIRCHHOFF wendunm. 414<sup>a</sup>.

AUSSCHREITEN, in doppeltem sinn,

1) egredi, pedem efferre, vorschreiten, durchschreiten: wir müssen tapfer ausschreiten, um richtig einzutreffen. einen raum ausschreiten, mit schritten ausmessen. TRÜMMEL'S reisen 10, 262;  
so schreitet in dem engen breiterhaus  
den ganzen kreis der schöpfung aus. GÖTTE 12, 17.

2) aberrare: die rinder schritten beseit aus. 1 chron. 14, 9; da war niemand auf rechter ban, sie warn all ausgeschritten. LUTHER 8, 364; nun ich über den grenzstein ausgeschritten bin. TRECK 8, 203.

AUSSCHREITUNG, f. aberratio.

AUSSCHRITT, m. excessus, aberratio.

AUSSCHRÖPFEN, detrudere sanguinem: wiederholtes ausschöpfen ermattete den kranken; bildlich, ein land ausschöpfen, bluten lassen;

die sonnensucht durch lindes schröpfen  
und aderlass ihm auszuschöpfen. Voss 6, 236.

AUSSCHROTEN,

1) excedere, erodere: die mäuse schroten das getraide, den käse aus.

2) excidere, behauen: stämme, klötze mit der art ausschroten, zurichten.

3) evolvere, fässer ausschroten, aus dem keller wälzen; hier ausschroten: es kommt die zeit, dass ich inen wil schrüter schicken, die sie ausschroten sollen und ire fässe ausleeren. Jer. 48, 12. vgl. anschroten.

AUSSCHRUMPFELN, corrugari, marcescere:

die stirne schrumpelt aus. FLEMING 113.

AUSSCHRUMPFEN, dasselbe, verschrumpfen.

AUSSCHUHEN, excalcare, die schuhe ausschieben, entschuhken: welchergestalt die Türken gegen mittage ausgeschuhet, gebadet ihr gebete verrichten. LOHENSTEIN zu Ibrahim. 2, 8.

AUSSCHUMPIEREN, eine andere form für ausschimpfieren, ausschimpfen: ausschumpiert, anschnauzt, trotzt und tribuliert. RINGWALD lawd. warh. 267;

dann wer sein völklein ausschumpiert,  
bei ihnen alle gunst verliert. PHILAND. 1, 445 aus RINGWALD.

AUSSCHUPFEN, extrudere, ausstossen: widerumb die gottlosen reichen, ob sie itzt ein zeitlang überflüssig haben, so werden sie doch verderben und nicht im land und gut bleiben sitzen, sie werden gewislich ausgeschupft und ein ander drein gesetzt. LUTHER 1, 332<sup>b</sup>. br. 2, 74.

AUSSCHUPPEN, schuppenweise ausschneiden, ein heraldischer ausdrück.

AUSSCHÜREN, bergmännisch, die schlacken aus dem ofen ziehen.

AUSSCHÜRFEN, effodere metallum: viel reiche geng hat ausschürfen lassen. MATHESIUS 1<sup>a</sup>.

AUSSCHURREN, lapsare, ausgleiten. s. schurren.

AUSSCHUSZ, m. separatio, delectus, nml. uitschot, sowol des besseren als schlechteren.

1) von leuten: nachdem von dem lande ein vollmächtiger ausschusz gemacht worden. SCHWEINICHEN 3, 17; ist des landes ausschusz bei einander gewesen. 3, 19; was ist ein ausschusz? 'man teilt die herren im regiment aus ieglicher parthei zu einer sonderlichen sach oder handlung, das sie nit alle über ein sach dürfen sitzen.' ÜCHSLE bauernkrieg 23;

der Jüden ausschusz nun, der Tharner bürgersmann,  
so sagt wie Christus ihm sich habe kund gethan.  
OPITZ 343;

ein ausschusz dapfrer helden. FLEMING;

samt einem ausschusz von der hauptwach. Simplic. 1, 119; schickte der regente auch an uns übrigen vom sogenannten engern ausschusse. Felsenb. 4, 235; ich ward überfallen von 16 mann besonem ausschusz. J. PAUL uns. loge 1, 25. versammlungen wählen sich ausschüsse.

2) von sachen: ein ausschusz schlechter, wolfeiler waare; das quantum von tugend, das uns nach diesem ausschusz übrig bleibt. WIELAND 8, 114; wenn es (das papier) nicht gut ist, so musz M. den ausschusz zurücknehmen. GÖTTE 37, 271; da die unteren planeten von dem ausschusse der materie gebildet werden, welche durch den vorzug ihrer dichtigkeit u. s. w. KANT 8, 276.

3) ausschusz, hervorragendes an gebäuden: man soll lügen, dass man unden an die mauwr kein grosz gesims oder ausschusz mache. FRONSPERG kriegsb. 2, 184<sup>a</sup>.

4) ausschusz einer pflanze, rebe, der sich vordrängende trieb. MAALER 45<sup>a</sup>. s. ausschutz.

AUSSCHUSZSTÄNDE, pl. jetzt haben wir die weimarischen ausschuszstände hier, bald werden die jennischen kommen. GÖTTE an Knebel 230.

AUSSCHUSZTAG, m. Eisenacher ausschusztag. 47.

AUSSCHÜTTE, f. oder pl.? was ab dem tisch falt, als brosmen, hein, analecta, abhub. MAALER 45<sup>a</sup>.

AUSSCHÜTTELN, excutere, verhält sich zum folgenden, wie einfaches schütteln zu schütten: das tuch, das kleid ausschütteln; den staub ausschütteln; die henne schüttelt sich aus; und endlich schüttle doch ein jeder nur sich selber aus, kriege sich selbst bei der nase, er wird wol manchen febler entdecken. WIELANDS Horaz 1, 85; da sie aber widerstrebten und lästerten, schüttelt er (Paulus) die kleider aus. apost. gesch. 18, 6; auch schüttelt ich meinen bosen aus, und sprach, also schüttelte gott aus iderman von seinem hause und von seiner erheit, der dis wort nicht handhabet, das er sei ausgeschüttelt und leer. Neh. 5, 13.

AUSSCHÜTTEN, effundere, nml. uitschudden,

1) sinnlich, ich bin ausgeschütt wie wasser. ps. 22, 15; wein ausschütten; den samen ausschütten; dein name ist ein aus-

geschüttete salbe. *hohelied* 1, 3; und ist mitten entwei geboren und alle sein eingeweide ausgeschüttet. *apost. gesch.* 1, 18; und da sie die secke ausschütteten, fand ein iglicher sein bündlin gelds in seinem sack. *1 Mos.* 42, 35; und da sie es (*das krost aus den löpfen*) ausschütteten für die männer zu essen. *2 kön.* 4, 40; und sie nam das gericht und schüttete für im aus, aber er weigert sich zu essen. *2 Sam.* 13, 9; und wil Jerusalem ausschütten, wie man schüssel ausschüttet. *2 kön.* 21, 13; schütten die laden aus. *2 chron.* 24, 11;

schoß einen Schotten er gleich mitten durch die stürn,  
daß er im runterfall ausschütete sein gehirn.

Wendras Ariost 19, 8;

madame, lts nicht sie, die heute die harnkachel über mich ausschüttete? *Holberg alle übers.* 2, 73; nachdem ich mich lange mit diesem hin und herreden gequält hatte, schüttete ich das kind mit dem bade aus und warf den ganzen plunder desto entschiedener weg. *Görner* 24, 170. *mhd.* her üz schütten (*aus dem beutel*). *w. gast* 14027; man sagte aber auch lebendig einen üz schütten, rasch auskleiden:

dô schutte man in üz an den tac. *Wigal.* 158, 9;  
der pfaf schütt aus das messgewand. *Haupt* 8, 527.

2) bildlich, Hanna aber antwortet und sprach, nein mein herr, ich bin ein betrübte weib, wein und stark getrenk hab ich nicht getrunken, sondern hab mein herz für dem herrn ausgeschüttet. *1 Sam.* 1, 15; schüttet ewer herz für im aus. *ps.* 62, 9; sondern die herzen gegen einander ausgeschüttet haben. *gespenst* 199; nun hab ich auf alle artikel meines lieben briefs geantwortet und dir mein ganzes herz ausgeschüttet. *Bettine br.* 2, 79; ein gebet des elenden, so er betrübt ist, und seine klage für dem herrn ausschüttet. *ps.* 102, 1; ich schütte meine rede für im aus. *142, 3*; verständige und wolredende leute schütteten ihr gebet aus vor dem bilde (*preces fuderunt*). *pers. baump.* 8, 13; er schüttete alle seine klagen bei mir aus. *Pierot* 1, 113; daß ein liebevoll beschäftigtes gemüt das dringende bedürfnis hat sich zu äuszern, das was in ihm vorgelit, vor einem freunde auszuschütten. *Görner* 17, 185; aber ihr männer, ihr schüttet mit eurer kraft und begierde auch die liebe zugleich in den umarmungen aus.

*Görner* 1, 208;

ein nart schütt seinen geist gar aus, aber ein weiser helt an sich. *spr. Sal.* 29, 11; wenn sie ja ihre weisheit ausschütten müssen. *Gallert* 3, 340; viel worte ausschütten. *pers. baump.* 7, 2; lästerungen gegen jemand ausschütten. *4, 23*; schüttete auf die letzt so viel dräuwoorte aus. *Weiss kl. leute* 175; wie es möglich gewesen, eine solche masse von schmähdgedichten, wolgezählt 410, auf einen einzigen mann auszuschütten. *Görner* 38, 235; darumb wil ich meinen zorn über sie ausschütten wie wasser. *Hosea* 5, 10; errege deinen grim, und schütte zorn aus. *Sir.* 36, 8; darumb hat er über sie ausgeschüttet den grim seines zorns. *Es.* 42, 25; sihe, mein zorn und mein grim ist ausgeschüttet über disen ort. *Jer.* 7, 30; oder so ich pestilenz in das land schicken und meinen grim über dasselbige ausschütten würde. *Es.* 14, 19; da dacht ich meinen grim über sie auszuschütten. *20, 8*; erfahren, das ich der herr meinen grim über euch ausgeschüttet habe. *22, 22*; und wil meinen grim ausschütten über Sin. *39, 15*; ich bitte dich, du getreuer gott, du wollest deinen gerechten zorn über sie ausschütten. *Heina. Jul. von Ba. Susanna* 3, 2.

3) sich ausschütten: daß wir uns alle vor lachen hätten ausschütten mögen. *Felsenb.* 4, 108; er ist witzig und satyrisch, man möchte sich vor lachen ausschütten. *Ranzena* 3, 27; wenn er sich lachend nur ausschütten kann. *Harzra* 11, 45; konnte ich mich des lauten lachens nicht enthalten, und erst nachdem ich mich eine weile ausgeschüttet (*dipoi riso alquanto*), sagte ich. *Görner* 34, 309; sich in ein wildes lachen ausschütten. *Klinger* 3, 252; wir schütteten uns in lachen aus. *lk.* 3, 310; er schüttete sich in wildes fröhliches lachen aus. *3, 318*; er gieng zwar oft zu Augusti, sich (*seinen arger*) auszuschütten. *J. Paul Til.* 2, 34.

AUSSCHÜTZ, m. tumor? das hervorgetriebene? die ander (*verrenkung des schulterbeins*) wird erkannt fornen ein sonderlicher ausschutz, und hinten ein grub. *Braunschweig* 105. in ganz andern, wiewol verwandtem sinne hat es *Maaler* 45<sup>er</sup> *der colonie, gleichsam der zwieg und ableger, der aus einem volke treibt*: ausschutz eines völkchens, so man anderswohin schickt zu wohnen; der ort, dahin man ein ausschutz eines volks zu wohnen schickt.

AUSSCHWADERN, in doppeltem sinn,

1) *intransitiv, effundi*: das es an allen orten von innen ausschwadert und schwemmt, eitel tuffelsdeck. *Lutner* 8, 111<sup>r</sup>.

2) *transitiv, effundere, effutire*: alles das ausschwaderest, das dir angelegen ist. *Krisenm.* has im pf. Bb 3<sup>r</sup>. vgl. schwadern, überschwadern, *Stieler* 1950 und *Schneller* 3, 529.

AUSSCHWADMEN, *exhalare, evaporare*. *Stieler* 1950. vgl. schwadern.

AUSSCHWANKEN, *nulare, evanescere*: dann schwanken die glocken bang verstummend aus. *J. Paul Til.* 1, 142; langsam liesz er die wiege unsers herzens ausschwanken. *2, 159*; entgegengesetzte richtungen schwanken in einem mittlern aus. *dämm.* 5; aber der oscillierende jüdling schwanke einmal in der ruhe des mannes aus. *aesth.* 3, 70.

AUSSCHWÄREN, *ulcere protrudi*: die augen sind ihm aus dem kopf geschworen; der splitter, der im finger steckt, musz ausschwären.

AUSSCHWÄRMEN, *strepando evolare*, von vögeln, bienen: daß die tauben nicht zu viel ausschwärmen. *Kirchner wendunm.* 139<sup>r</sup>; die bienen sind ausgeschwärmt; junges volk schwärmt gern aus; es musz ausgeschwärmt sein. dann auch zu schwärmen aufhören: er hat ausgeschwärmt. *transitiv*, einen traum ausschwärmen. *Klingers th.* 2, 111.

AUSSCHWÄTZEN, *garrindo in vulgus efferre, sowol arglos heraussagen, als in böser absicht ausplaudern, austragen*:

mein kind, du schwätze! ja dein ganz geheimnis aus.

*Gallert* 3, 312;

daß der, der gleichgültige mysterien ausschwatze, endlich wichtige sage. *J. Paul Hesp.* 1, 105. sich ausschwatzen, *salt schwatzen, ad salutatem garrere*: die leute schwatzen sich aus; laszt ihn nur ausschwatzen; ich bin bald in dem zustande, daß ich für lauter materie nicht mehr schreiben kann, bis wir uns wieder gesehen und recht ausgeschwatzt haben. *Görner an Schiller* 259. einem etwas ausschwatzen, *ausreden*: wie freudig ihm mein trost die grillen ausgeschwatzt.

*Görner.*

AUSSCHWÄTZER, m.: daß nicht grobe hübel, ausschwätzer und wätscher darüber (*über mein buch*) kommen. *Schweinichen* 1, 13.

AUSSCHWÄTZEREI, f. *Klinger* 12, 16.

AUSSCHWÄTZERIN, f.

AUSSCHWÄTZUNG, f. zog mich aber in eine unerlaubte ausschwatzung ihres hauses hinein. *J. Paul Regely.* 1, 62.

AUSSCHWEBEN, *evanescere*: fieng an ir trug und falsch auszuschweben. *Frank weltb.* 138<sup>r</sup>. s. verschweben.

AUSSCHWEFELN, *sulfure suffumigare, nal.* nitzwäveln. *Stieler* 1964: den keller, die fässer ausschweffeln.

AUSSCHWEIF, m. *evagatio, digressio, ambages*: einen ausschweif gewinnen, nehmen:

er hat im aber ein ausschweif gnomen. *H. Sachs III.* 1, 106<sup>r</sup>;

und ist der seltsamen ereignisse erwehnung kein ausschweif einer fabulierenden feder. *gespenst* 142; ich möchte dieses weges sobald nicht wieder kommen, man erlaube mir also einen kleinen ausschweif. *Lessing* 7, 333. in der form wie schweif, abschweif, umschweif; in der bedeutung wie auslauf, ausschritt.

AUSSCHWEIFEN, *evagari, ausbiegen, dispalari*.

1) von fluss und gewässer, sinuari: alle ströme haben vor alters (*vor bildung der flutbelle*) so ausgeschweift (*sich so weit ausgebogen*). *Kant* 6, 88.

2) von fläche und ebene: die ebene schweift hier aus, ist ungleich ausgeschweift, biegt sich aus; ausschweifende linie; die umschreibung der figur in geraden und wenig ausschweifenden linien. *Winkelmann* 3, 77; die wenig ausschweifenden umrisse ihrer figuren. *3, 79*.

3) von dach, fack, geräth: das dach ist oben ausgeschweift; ausgeschweifte gibel; der becher ist am rande ausgeschweift.

4) von gliedmassen: mit völligen und ausschweifenden hüften des weiblichen geschlechts. *Winkelmann* 4, 89; die waden (*der Venus*) sind straf und voll bis an die kniekehlen, ohne auszuschweifen. *Ardinghella* 2, 214.

5) persönliche bezüge: wir schweiften heute aus durch wald und gebirge; meine augen schweiften aus in die ferne und erblickten den geliebten nicht;

freund, schweif aus mit deinen blicken,  
lass dich die natur entzücken,  
die dir sonst gelacht. *Görner* 1, 14;

er schweif rechts und links, nach allen richtungen aus, in alle ecken.

6) *sumal gilt es vom ungetreuen ehmann (s. auslatschen), vom jangling, der abseits ausschweift, die bahn der tugend verlässt, nebenher geht. schon MAALER 46* ein paar, der ausschweifend und mit gern daheimen bei seiner frauen ist, aversus contubernio suo villicus. eine ausschweifende, wol-lustige frau; vil irrige, arme, weit ausgeschweifte mädlen. WINSUNG *Calistus* e; wollte sie ausschweiften, sie könnte den werth der seele herunter bringen und die tugend mit der wol-lust verfälschen. SCHILLER 202. ein ausschweifendes leben führen, der wollust nachhängen.

7) *aber auch sonst übertreiben, modum excedere*: im essen, trinken, im aufwand, in der liebe, freude, trauer ausschweiften, im lobe ausschweiften, unmässig loben; in oder von der rede ausschweiften, abschweiften, digredi;

wer hätte je so weit im argwohn ausgeschweift?  
WIELAND 10, 333;

so musz ich wider willen in exempel ausschweiften. HERDER 1, 176; die kritik des verstandes erlaubt es nicht, in intelligible welten, ja nicht einmal in ihren begriff auszuschweiften. KANT 2, 273; es ist schwer in einer materie, die von so weitem umfange ist, nicht auszuschweiften. 8, 23; mit der einbildungskraft in den raum des chaos ausschweiften. 8, 325; das bloz zum privatvortheile meines ausschweifens gebaute flialbündchen. J. PAUL Tit. 1, 61. *Das partic. ausschweifend bedeutet als adj. oder adv. häufig unmässig, übertrieben*: diese seine weisheit machte er in zwei verschiednen vorlesungen bekannt, von denen die erste gewis nicht wolfeil und die zweite ausschweifend theuer war. KLOPSTOCK 12, 297; wenn es auch die allerausschweifendste sache von der welt wäre. J. E. SCHLEGEL 2, 387; es ist etwas bekanntes, dass im wirklichen leben oft weit unwahrscheinlichere dinge begegnen, als der ausschweifendste kopf zu erdichten sich getrauen würde. WIELAND 1, xiv; kurz ich wollte das ausschweifendste, was man in der verzweiflung wollen kann. 2, 61; so ausschweifend dieser wahn war, so wahrscheinlich schien er meinen gönnern aus der untersten klasse. 2, 99; dürfte man einer ausschweifenden angabe aus jenen zeiten trauen. SCHILLER 915; mit ausschweifendem lobe. KLINGER 5, 342; die ausschweifende stärke eines gefühls. KANT 12, 425.

8) *transitiv, etwas bogenförmig ausarbeiten*: den giebel, den becher ausschweiften, altn. sveipa silfri; ein hemd am hals ausschweiften, emarginare; auch ein gefäß ausschweiften, aus-spülen, gleichviel mit abschweiften, abspülen (sp. 112).

AUSSCHWEIFIG, *vagus, discursans, ausläufig, gebildet wie ahd. aueifag, ubersueifig* (GNAR 6, 902), von übelm hausgesinde:

auch was es zu ausschweifig viel. H. SACHS I, 441\*;

nit ausschweifig, leichtfertig werden,  
soudier sein erbar sich einziehen. V, 372\*;

wenn du also ausschweifig bist. KEISERIN. *has im pf. Aa 8\**; zu dem ersten so ist ein mensch versumlich hinlessig; so wirt er darnach schneickerecht uszschweifig. XV *staffeln 41*; die liebkosende, blozze, ausschweifige seel Hadriani. SCHUPPIUS 743.

AUSSCHWEIFLING, *m. homo luxuriosus*. ENGEL 3, 13.

AUSSCHWEIFUNG, *f. evagatio, digressio*.

1) *capere* und einbrüche der Normänner, an denen wir uns vorstellen können, was in den alten zeiten von der schifart und den ausschweifungen der Franken, Sachsen und Heruler fürgekommen. MASCOU 2, 46; die ausschweifung der kometen nach allen gegenden. KANT 8, 262; die ausschweifung der linie. TRECK *tischl.* 1, 95; zu was für ausschweifungen verleitet dich deine freundschaft gegen mich. E. von KLIESE 1, 180; tugend ist allen ausschweifungen entgegengesetzt. 2, 189; was mein hertz in seinen kühnsten ausschweifungen nicht zu kühn gewesen war zu hoffen. LENZ 1, 114; o jüdling, lange genug hab ich deinen ausschweifungen zugehört, in was für ein ge-webe von hirngespinsten hat dich die lebhaftigkeit deiner einbildungskraft verwickelt. WIELAND 1, 94; diese ausschweifung seiner hochachtung. 2, 111; er überliess ihr also die ausführung eines einfalls, der an ausschweifung vielleicht niemals seines gleichen gehabt hat. 6, 201; ein meer von ausschweifungen und willkürlichen erdichtungen der einbildungskraft. KANT 8, 68; freie ausschweifungen des witzes. 8, 362.

2) ausschweifung in der liebe, *libido*.

3) ausschweifung in der rede, *abschweifung*: dass ich diese ausschweifung begehe (von dem gegenstand abschweife). PLESSE 3, 11; die ausschweifung ist überflüssig. RANKE 2, 97. 4, 40; ich frage nunmehr meine leser, denen zu gefallen ich diese ausschweifung gemacht habe. LISCOW 206; dass ich, um den

werth dieser groszen tugend des Shakespear recht ins licht zu setzen, eine ausschweifung auf andre nationen mache. J. E. SCHLEGEL 3, 49; gleichwol wird man sie (*gelahrtheit*) in diesem werke vergeblich suchen, ob es schon voller ausschweifungen ist. LESSING 3, 141; eine kleine ausschweifung über obige stelle des Plutarchs. 3, 427; man erlaube mir über dieses gleichnis, das ich für eins der schönsten im Homer halte, eine kleine ausschweifung. 6, 340; wer zweifelt daran, dass ihre ausschweifungen satyrisch sind? HERDER 2, 307; das vergnügen, welches ich dabei (*beim quellenlesen*) empfand, verführte mich zu unzähligen ausschweifungen. MÖSKER 1, vorr.; ich glaube dieser langen ausschweifung wegen keiner entschuldigung zu bedürfen. SCHILLER 1032; ich erhole mich wieder von einer ausschweifung, die mich von der hauptsache entfernt hat. KANT 8, 70; ich lenke nun von dieser kleinen ausschweifung wieder ein. LICHTENBERG 4, 47; auch in den obli-gaten blättern ist nicht das kleinste nur einer brandhlase grosze satyrische extravasat von ausschweifung ersichtlich. J. PAUL Tit. 1, 61.

AUSSCHWEIGEN, sich, *silentio uti*: mit welchem sich Chem-nitius gar fein ausgeschwiegen hat (*worüber er absichtlich geschwiegen hat*). JON. SCHEFFLERS *kehrwisch* s. 62; ich lobe noch die breslauischen, dass, ob sie es zwar für andren angegan-gen, sie dennoch klüger gehandelt, und sich lieber ausschwie-gen, als mit ungereimtem schreiben ärger haben zu schanden machen wollen. s. 74; alleine, weil der deutsche krieg den meisten ein greuel war, in welchem nichts als viel elend und wunden aufzulesen wären, meinten sich ihrer viele, welche das loosz traf und gerufen wurden, auszuschwiegen. LOHSEST. Arm. 2, 1094; eine heutige behörde, aufgefordert ihr beharr-liches schweigen zu rechtfertigen, antwortete, sie glaube sich hinlänglich ausgeschwiegen zu haben. ein umgekehrtes aus-schwiegen, *rumpere silentium hat* STIELER 1965, vgl. mhd. ensweic. Reinh. 148.

AUSSCHWEINEN, *tabescere, auszehren, mhd. swinen*: er ist ganz ausgeschweint vor kummer. STIELER 1983.

AUSSCHWEISZEN, *candens ferrum tundendo subigere*. bei den jägern aber intr. vom angeschossenen wilde, ausbluten.

AUSSCHWELGEN, *cessare a luxuriosa vila*.

AUSSCHWELLEN, *extumescere, part. ausgeschwollen, nml. uitzwellen*:

die stunden entflohen in goldenen träumen,  
die seele schwillt aus in unendlichen räumen. SCHILLER 8\*.

AUSSCHWELLEN, *part. ausgeschwellt, eliminare, limine pellere*. STIELER 1695.

AUSSCHWELLEN, *s. ausschwielen*.

AUSSCHWEMMEN, *eluere*: der anhaltende regen schwemmt die felder aus; die wolle ausschwemmen, reinigen;

der angstschweisz schwemmet mir durch manche ganze nacht  
mein müdes lager aus, das qual der tränen macht  
mein bett als eine bach. FLEMING 16;

und . . . die schuldlose seele

dadurch ihm ausgeschwemmt in strömen bluts.

A. W. SCHLEGEL im *Richard II.* 1, 1.

(shuiced out his innocent soul through streams of blood).

AUSSCHWENKEN, *eluere, ausspülen*: gläser, becher aus-schwenken; sich den mund ausschwenken. vgl. schwenken.

AUSSCHWIELEN, *planare, excidere callum*. STIELER 1969, der für schwiele auch schnell angibt. daher scheint folgendes ausschwellen dasselbe: dass ir den schaden seubert, und die adern unterhalb und ob dem schaden ausschwellen, und mit sophiakraut den schaden binden. PARACELSUS 1, 723.

AUSSCHWIMMEN, *enatare, nml. uitzwimmen*:

ich hab etlich schiffbruch genommen,  
bin in zwein allein ausgeschwommen. H. SACHS III. 2, 98\*;

das schif zerstiess sich an eim fels,  
das es alles zu trümmern ging,  
da schwommen aus die jungeling. III. 2, 240\*;

also dass gar wenig knecht in die kleine nachen gesprungen,  
oder zu ihrer bundgenossen schif ausgeschwommen sind. FROSP. *kriegsb.* 3, 158\*.

AUSSCHWINGEN, *vibrare, vibrando purgare*: den flachs, hanf, das werk, den haber, die wäsche ausschwingen; das haar, das gefieder:

fray nachtgal schwang ir gefieder aus,  
sie schwang sich für eim goldschmids haus.

WIELAND 48;

schwing aus, schwing aus dein gelbes haar,  
du trogst ein kindlein, das ist war. Ambr. lb. 193, 26.

einen ausschwingen, durchprügeln.



**AUSSCHWITZEN**, *exsudare*, nsl. uitzweeten,  
1) *intransitiv*: der win in zum hals us switzet. *MUSKATPL.* 91, 39; an den pflanzen schwitzt honig aus; an seinem leib schwitzte blut aus; die allegationes sind mir ausgeschwitzt. *Garg.* 154.

2) *transitiv*, die bäume schwitzen einen süßen saft aus; purpurrothe blumen, deren jede ein krystallhelles harztröpfchen ausschwitzte. *BATTINZ* *leged.* 58; das fieber ausschwitzen;

da die buren das golt usschwitzen. *fastn. sp.* 896, 21;

die peccata juventutis ausschwitzen. *WIKK kl. leule* 61; dasz Burghart diese sachen schon ausgeschwitzt hätte. *wnw. doch.* 779; meinem scheblimini, dessen inhalt ich beinahe ausgeschwitzt. *HAMANN* 7, 146; das habt ihr rein ausgeschwitzt. *SCHILLER* 131; den wein im bade ausschwitzen.

**AUSSCHWÜREN**, *ejurare*, in *verschiedner* bedeutung,

1) die stadt ausschwüren, *verschwören*, *abschwören*. *belege* hat *HALTAUS* 81. 82.

2) ausschwüren, *feierlich schwören*: er hat es ausgeschworen, *conceptis verbis juravit*;

ich scholt im sein hochzelt versorgen und scholt darauf ausschwern und porgen. *fastn. sp.* 784, 30,

d. h. *sachen ausmachen* und die zahlung eidlich versprechen; vil renk und müß ich denn anker, bis ich ein ander pferd ausschwer, denn hab ich lang daran zu saln. *H. SACKS* II. 4, 3<sup>a</sup>,

d. h. *bis ich ein andres pferd, unter geleistetem eid für dessen bezahlung, kaufe, ich zahle aber langsam.*

3) ausschwüren — *abschwören*, *juralo negare*; einem etwas aus dem gesicht schwören, *scientem et fidentem* (? *videntem*) *perjurio fallere*. *STIELER* 1977, das ist das oben sp. 795 beigebrachte aus den augen schwören, dem, *ders* mit seinen augen gesehn hat, es *eidlich* ableugnen. swuren sich üz, daz si darvone nicht inwisten. *myst.* 168, 17.

**AUSSEGELN**, *exire e portu*, nsl. uitzellen, auslaufen, absegeln.  
**AUSSEGNEHN**, *exenti fausta procari*: als wenn es ihnen noch mit tausend teufeln wäre ausgesegnet worden. *Simpl.* 1, 230; sie segnen den sabbath auch aus mit gebett, wein. *FRANK wellb.* 146.

**AUSSEHEN**, nsl. uitzien, wie das einfache sehen bald *videri* bald *videre* bedeutet,

1) *specie esse*: er sieht gut oder böse aus; du siehst mir eben nicht sehr gelehrt aus; er sieht aus wie ein dieb; der wein sieht wie hier aus; sie sieht aus wie der teufel; kind, wie siehst du wider aus?; wir sehen nicht aus, als ob wir viel bei uns trügen; zu der zeit, da du noch glat und schön aussahest. *pers. rosenh.* 5, 10; ist das nicht ein wunderschöner kerl, sieht er doch flugs aus wie milch und blut. *Schelmusky* 1, 48; durstig ausschende. *Simpl.* 2, 307; lasz uns aussehn, wie listige erben, die heulend hinter der bahre gehen und desto lauter ins schnupftuch lachen. *SCHILLER* 148;

bräutigam, so wird morgen Luis aussehen im brautschmuck. *Luisa* 3, 207;

diese deutung sieht gar zu studiert aus. *KANT* 7, 160; die kunst kann nur schön genannt werden, wenn wir uns bewusst sind, sie sei kunst, und sie uns doch als natur aussieht. 7, 167. *zumal aber unpersönlich und in verbindung mit so und wie oder den praepositionen nach, in und mit*; wie siehst in Berlin aus?; es sieht heute nach regen aus; das sieht nicht gut aus. *GELLENZ* 3, 366; sie hat ihm vergebem. 'es sieht so aus'. *GÖRNX* 10, 90; man kann sich in alles schicken und weisz wie es in der welt aussieht. 11, 11; was haltet ihr davon? 'es sieht völlig aus wie eine löge'. 14, 101; wie sieht es in ihrem herzen aus? 14, 129; hernach seh ich wie es auf dem acker aussieht. 14, 253; wenn sie glauben, dasz es nicht pedantisch aussieht, so kann ich wol in der Zeichensprache mich zusammenfassen. 17, 56; wie wird es aber mit den zinsen unsers capitals aussehn? versetzte Werner. um nichts schlimmer, sagte Lothario. 20, 146; noch sieht es mit seinen unmittelbaren leibeserben mislich aus. 24, 240; sagen sie mir bald nachricht, wie es aussieht? an Schiller 196; ach sie mögen sehn, wie mirs im herzen manchmal aussieht. an fr. von Stein 1, 59; ob es gleich hiebei lediglich nach einer kette von ursachen aussieht. *KANT* 2, 423. *diese ausdrucksweise scheint erst im 17. jh. um sich zu greifen*, *LUTHER* und *FISCHART* haben noch kein beispiel davon und verwenden dafür blosses sehen, ohne aus. aber auch nsl. het ziet er slecht met hem uit; ziet hij er nog zoo ongunstig uit? *ursprünglich war es, analog dem ansehen* 12, ein wirkliches ausblicken: sie sieht so

frisch aus ihren augen; was hernach genommen wurde für sie hat ein frisches aussehen.

2) aussehen, *prospicere*: sahe Michal die tochter Saul zum fenster aus. 1 *chron.* 16, 29;

do sach die falsche frau

mit freuden zum fenster aus. *UMLAND* 285;

Calvus sah zum fenster aus, Lippus hielt die nase für.

*LOGAU* 2, 6, 81;

wie säumt denn Nathan so? sieh aus, ob er

sich noch nicht nahet? *KLOPSTOCK* 9, 160;

ist nicht der himmel überall voll nacht?

sieh aus: ist jeder strahl des tages in wolken

nicht ungewöhnlich finster eingehüllt? 10, 67;

dein blick ist scharf. sieh aus, ob sie schon leichen tragen.

10, 68;

du laszt mich lange nach dir aussehen und ich habe doch wichtige dinge mit dir zu reden. *Joh. von Ter. s.* 11; sonst hätte ich wol noch lange nach dem kusse dieser süßesten lippen aussehen mögen. *TIECK ges. nov.* 1, 204; hier kann man weit aussehen, ausschauen, sich umsehen.

3) *transitiv*, *auserschen*, *ersehen*, *aussuchen*, *auswählen*: ich habe mir meinen ort hier ausgesehen; sieh dir einen tag aus, *sume diem*. *STIELER* 2024; wo wolltest du dir eine lustigere wohnung aussehen können? *Simpl.* 1, 476; ei Leander, so jung, und er hat sich schon ein mädchen ausgesehen? *LESSING* 1, 464;

und dann am quelle

die rassenstelle,

wo zephyrs wehn,

zum grillensitze

mir auszusehn. *STANFORD* bei Götting 1, 231;

man musz die jugend zu geschäften aussehen, besonders solchen, die zu andern stellen geschickter machen. *HIPPAT. br.* 13, 74.

4) sich die augen aussehen, *zu grund richten*: bei dem spitzenmachen sieht sie sich noch die augen aus; ich sehe mir die augen danach aus, *schaue unablässig dahin*; ich kann das stück nicht aussehen, *bis zu ende sehen*.

5) das *participium* aussehend, mit *weit verbunden*, *empfängt häufig, nach der zweiten bedeutung, den sinn von incertus*, *anceps*: die beide nordische königreiche, Schweden und Dänemark, hatten einen weit aussehenden krieg angefangen. *SCAUPPIUS* 222; die wahren thaten der freimäurer sind so groz, so weit aussehend, dasz ganze jahrhunderte vergehen können, ehe man sagen kann, das haben sie gethan. *LESSING* 10, 260;

lange nicht auszusehende weg, umgeben von sonnen.

*KLOPSTOCK Mess.* 1, 207;

meine weitaussehenden absichten. *WIELAND* 2, 120; das genie arbeitete an weit aussehenden planen. *KLINGER* 10, 277.

**AUSSEHEN**, n. *prospectus*, *aussicht*: euer mehrste aussehen, läden und fenster sollt ihr gegen aufgang über den garten richten. *SEANZ* 30; von demselben berge hatte ich ein schönes aussehn. *Simpl.* 1, 556; als wir nun im besten das saszen und zechten, erblickte ich im aussehen (*durchs fenster, prospiciendo*) ein abenteuer. *wnw. doch.* 245. *dann aber auch für species, anblick, ansehen*: wolt ich mit fürwitzigen augen das elende aussehn meines vaterlands ansehen. *SCAUPPIUS* 693; in Teutschland hat das wilde meer, der krieg noch kein end, sondern es hat ein aussehn, als woll es mehr und mehr toben. 715; ich nehme euch zum zeugen, was vor diesem mein haushaltung für ein aussehn gehabt habe. 734; vielmehr bin ich voll verwunderung dein aussehn frischer und jünger zu finden als das meine. *GÖRNX* 22, 40; endlich aber mitluchen muste über das aussehn einer närrischen handlung, die ich mit so vielem ernste durchgeführt hatte. 23, 113.

**AUSSEICHEN**, *urina facere*, *ausarnen*: herr Batt mit dem glatten schaden, der die zwillingbrüderlein im bauch verbirgt, und seicht hinden aus, wie des meiers stut. *Garg.* 131'. *mingendo extinguere*: wann ich in die hölle sollte, wolte ich mich erstlich brav voll Minder hier saufen und dem teufel zum possen das feur ausseichen. *ped. schulfuchs* 205.

**AUSSEIGERN**, *igne metallum separare*: das silber vom kupfer ausseigern.

**AUSSEIHEN**, *excolare*.

**AUSSEIMEN**, *feros, melle animare*: wachs, davon das höng ausgesaimet oder ausgelassen worden. *HOMERUS* 2, 401'.

**AUSSEIN**, *verhält sich wie absein, ansein, aufsein, und bedeutet*

1) *zu ende sein, finiri*, sowol von sinnlichen, als abstraden dingen, das licht, feuer, leben, das lied, die schule, die noth,

angst ist aus; der herren geding ist aus. *weish.* 2, 169; wann die losung aus ist. 2, 200; da nu das wasser in der flaschen aus war. 1 *Mos.* 21, 15; sie las, bis das die gerstenernd aus war. *Ruth* 2, 23; wenn man nachlieset, so die weinernde aus ist. *Es.* 24, 13; wo bleibet nu der ruh'm? er ist aus. *Röm.* 3, 27; wie ein knecht sehnet sich nach dem schatten, und ein taglöhner, das sein erbeit aus sei. *Hieb* 7, 2; und da die tage aus waren, macht der könig ein mal. *Esther* 1, 5; bis der zorn aus sei. *Dan.* 11, 36; wenn zu Babel siebenzig jar aus sind. *Jer.* 29, 10; da nu die leidtage aus waren. 1 *Mos.* 50, 4; bis das die zeit aus sei. 4 *Mos.* 6, 5;

wo gelt gbrist, do ist fründschaft usz. *BRANT narrensch.* 104; wach auf fried, der krieg ist aus! *fastn. sp.* 39, 2; all freud war aus. *H. SACAS I.* 161<sup>a</sup>;

wo nit, sei all sein hofnung aus. *V.* 226<sup>a</sup>;

lasz dein böberei aus sein, *nequitiae fuge modum tuae.* *MAALLER* 46<sup>a</sup>; das glas ist aus. *Garg.* 89<sup>a</sup>; wäre dem fasz der boden aus. 103<sup>a</sup>. vgl. ausschlagen *sp.* 959;

ach es ist noch nicht zeit, dasz ihr einmal beginnet, ihr thränen, aus zu sein. *FLÄMING* 635;

der klare wein ist aus, die hofen sind in fassen. *LOGAU I.* 9, 14;

meine bahn ist aus. *SCHILLER* 174<sup>a</sup>; die wachtparade ist aus. 188<sup>a</sup>;

das gesetz ist aus. das köpfen hat ein ende. 592;

gottes güte ists, dasz wir im tode nicht gar aus sind. *HIPPEL* 10, 270; wenn im schlosse die lichter alle aus sind. *GÖRNE* 15, 50; meine predigt ist aus; der tanz, das lied, der traum ist aus; wiltu denn uber uns zurnen, bis das gar aus sei? *Esra* 9, 14; es ist aus, wir sind verstört. *Micha* 2, 4;

wenn es aus ist. *fastn. sp.* 727, 24;

ist sie schon auf den flug die seele,

so ists aus. *FLÄMING* 30;

es ist alles aus. *GELLERT* 3, 166; nun ists aus. *GÖRNE* 14, 298; da ists aus und vorbei. *der arme mann im Tockenb.* 117. man kann sich leicht *participia* hinzudenken: das licht ist aus gethan, das lied ist aus gesungen, das glas aus getrunken, der traum ist aus gegangen (erfüllt, s. ausgehen), es ist alles aus gespielt.

2) wie sich schon zum blossen aus *die praep.* mit *gesellte* (*sp.* 618), *tritt sie auch zu aussein*: und ckelt mich ir nicht also, das mit inen aus sein sollt. 3 *Mos.* 26, 44; und mit den götzen wirds ganz aus sein. *Es.* 2, 18; wie ists mit dem treiber so gar aus? 14, 4; und wird aus sein mit der feste. 17, 3; und wenn ein mensch dahin ist, so ists gar aus mit im. *weish. Sol.* 2, 1; denn es war aus mit inen. *Matth.* 2, 18; es ist aus mit im. *Marc.* 3, 26; ists denn ganz und gar aus mit seiner güte? *ps.* 77, 9; ich wil das schwert hinder sie schicken, bis das aus mit inen sei. *Jer.* 9, 16; da war es mit den gesten aus. *grobrianus H3*; der angeklagte fürst der Cherusker hat durch diese schlacht die Römer so sehr zu zorn und rache wider uns gereizt, dasz es mit uns aus war, wenn Tiberius den Caesar nicht zurück rufte. *KLOPSTOCK* 10, 263; die bücher, mit denen es aus ist, sind uns sehr gut bekannt. 12, 384; es ist aus mit uns. *SCHILLER* 192<sup>a</sup>;

mit mir ist es ja aus, auf immer aus. 298;

am jüngsten tag, wenn die posaunen schallen und alles aus ist mit dem erdeleben. *GÖRNE* 2, 15;

ich lasz euch nicht weg, und damit ists aus. 11, 102; siehst du, mit mir ists aus, ich trag es nicht länger. 16, 140; und mit mir ist es aus, meine sinnen verwirren sich. 16, 153.

3) aus sein, *domo abesse, ausgegangen sein, ausbleiben*:

du sollt nit lang aus sein. *fastn. sp.* 501, 28;

ich bin gleich lang gewesen aus. *H. SACAS II.* 4, 1<sup>a</sup>;

wie bist so lang aus, du böswicht? *III.* 1, 262<sup>a</sup>;

solt ich so lang aus sein, ich wolt etwas schicken. *sch. u. ernst* 195; als nun die räuber den tag über, nach ihrer wohnheit, beut zu machen ausgewesen. *pers. rosenk.* 1, 8; kompt er (der fuchs) auch, entschuldigt sich, er wär aus gewesen und hüt sich bei den ärzten aufgehalten. *SCHUPPIUS* 832; zehrpfennig, den ihm die meisterin abschlug, wenn der meister aus war. *J. PAUL Hepp.* 1, 171; heute war ich noch nicht aus.

4) aussein nach etwas, *ausgehen, nach etwas suchen*:

wo bleibt Alhaid denn? ist niemand nach ihm aus? *LESSING* 2, 231.

5) aussein auf etwas, mit etwas beschäftigt sein, danach streben: ich bin darauf aus, das geld herbei zu schaffen; eine

ehre, auf die ich gar nicht aus bin; ohne auf das aufgerichtete ziel aus zu sein. *J. PAUL teuf. pap.* 1, 110; gleichwol war man auf eine blutreinigung der geistlich poetischen ader aus. *biogr. bel.* 1, 138; ob sie gleich, wie der pabst, auf die erledigungen der stellen aus sind. *Fizlein* 141; er war darauf aus, die schönsten entdeckungen zu machen. vgl. ausgehen 4.

AUSSENDEN, *emittere, entsenden, nnt.* uitzenden: boten wurden, einer nach dem andern, ausgesandt; und habe ausgesand dir meinem herrn anzusagen. 1 *Mos.* 32, 5; sende männer aus, die das land erkunden. 4 *Mos.* 13, 3; und Mose sande aus kundschafter. 21, 32; und sande seine knechte aus. *Matth.* 22, 3.

AUSSENGEN, *exurere*: wie die parfoten (*barfüsser*) iren creuzgang mit feuer reinigten und aussengeten, wenn ein weisbild öffentlich dardurch gegangen war. *MATHESIUS* 96<sup>a</sup>.

AUSSETZEN, *exponere, seponere, proponere, disponere, nnt.* uitzetten.

1) aus einem ort an den andern setzen: bäume, pflanzen aussetzen, versetzen; die genadgesalbte kirch, daraus gott colonias, burgerstift und bewohner, als geimpfte versetzling und schüzling aussetzt und ziehet. *Garg.* 65<sup>a</sup>; ein kind aussetzen, *ἐκτιθέναι*, es aus dem hause auf das freie feld aussetzen; leute aussetzen, aus dem schif ans land; tausend mann wurden glücklich ausgesetzt;

wer ausgesetzt ans feuerland

sich nicht am ersten baum erbienge. *GÖRINGK* 1, 277;

o schiffmann,

setz aus, setz aus das mädlein doch! *URLAND* 269;

er liesz sich zu Danzig aussetzen und reiste nach Polen; ein boot aussetzen, um wasser einzuholen; pferde oder rinder aussetzen, aus dem pflug oder wagen spannen; da er nun under den galgen kam, da hielt er still und satzte die pferd aus. *Eulensp. cap.* 64; eine wache, einen posten aussetzen, d. i. aus dem haufen absondern und an gewisser stelle stehen lassen; in einem so engen kreis, als es die ausgesetzten wachen erlauben wollten. *GÖRNE* 30, 812. die tochter aussetzen, aus dem väterlichen hause weg, an männer geben, ausstatten (vgl. ausgeben); der hatte dreiszig söne, und dreiszig töchter satzt er aus, und dreiszig töchter nam er von auszen seinen sönen. *richt.* 12, 9; ein jung par volks von dem gemeinen schatz mit ehren aussetzen. *LUTHER* 1, 207<sup>a</sup>; dasz derselben nonnen zwei oder dreihundert gulden möchten geben werden, damit sie ehrlich genug ausgesetzt würde. *LUTHERS br.* 2, 269; und damit je Danielis erklerung deutlich erfüllet würde, hat gott unserm herrn keiser acht frewlin geben, der schon vier grossen potentaten und mechtigen fürsten ausgesetzt. *MATHESIUS* 88<sup>a</sup>;

er nimmt ihn in sein haus,

gibt ihm die tochter noch und setzt ihn reichlich aus.

*OPITZ* 2, 450;

die tochter aussetzen. *OPITZ Arg.* 1, 742; die waare aussetzen, auslegen, feilbielen. einen der sonne, der hitze aussetzen, ihn aus dem schatten in die sonne setzen, aus der kälte in die wärme, oder aus der wärme in die kälte:

unser anrit in die zeit, unsre thür ins erste jar setzt in eis, schnee, frost uns aus, unter falscheit, trug, gefahr. *LOGAU* 2, 10, 31.

2) sehr oft, schon mehr abgezogen, sich oder auch etwas aussetzen für bloss stellen, preisgeben, wagen: welchen spötereien soll ich mich aussetzen? *LESSING* 3, 305; sie erklärte mir, dasz sie in dieser unruhigen zeit sich dort (im pulzladen) nicht hätte aussetzen wollen. *GÖRNE* 24, 297; und wenn sie einmal gewitzigt ist, wird sie nicht mehr lust haben, so allein sich auszusetzen. 11, 19; ich erkannte meine schwäche und ich suchte mir dadurch zu helfen, dasz ich mich schonte, dasz ich mich nicht aussetzte. 19, 315; er selbst drang durch den rauch hinauf, aber vergebens setzte er sich der gefahr aus. 19, 219; und sie wollen ihr kostbares leben so aussetzen? *SCHILLER* 201;

die wahrheit aber setz ich aus, wenn sie mir diese gunst verweigern. 277;

um in einer so wichtigen sache das ansehen sr. durchlaucht nicht auszusetzen. *KLINGER* 8, 313; euch ihm in dieser lage auszusetzen geht nicht, er ist keck und übermütig. *th.* 4, 189.

3) diesem *exponere* liegt nah ein *seponere*, zur seite, bei seite setzen, aussondern, ausnehmen: die spindel und nadel weglegen und geschmuck zum tanz süchen, den pflüg aussetzen und die hellenparten nemen. *FRANK weltb.* 133<sup>a</sup>. hierher ein absolut gebrauchtes ausgesetzt für ausgenommen, *exceptio*:

so sei versetzt, du ehrendieb,  
ausgesetzt dein priesterlichen stand. AYRA 263;  
d. i. *salvo sacerdotio tuo*; allein den beklagten wegen neuw-  
licher turbation ausgesetzt. AYRA proc. 1, 4;  
gott will, sich ausgesetzt, nichts lassen immer währen.  
OPITZ 3, 282.

d. i. sich ausgenommen.

4) *seponere* geht über in *intermittere* und *differre*, weil das zur seile gestellte auch ausgesetzt, unterbrochen wird, wenn es schon, oder aufgeschoben, unterlassen, wenn es noch nicht begonnen hatte: wir wollen einhalten und den tanz eine stunde aussetzen; die schule, die collegien aussetzen, schwänzen; die brunnenkur aussetzen; er liess die hochzeit noch drei tage aussetzen; meine abreise bleibt noch einige tage ausgesetzt. GÖRNE an SCHILLER 464; der preis mag gewonnen oder ausgesetzt werden. 55, 82; während dies auf entfernte zeit ausgesetzt bleibt. KANT 6, 156. auch mit etwas aussetzen: setzen sie mit der medicin einmal aus, sagt der doctor.

5) aus *seponere* fließt zugleich der begriff des tadelns, das beiseit oder zurück gesetzte wird dadurch für gering und fehlerhaft erklärt: warum hat er damals mir den fehler nicht ausgesetzt? *hebamme* 819; ich habe die fehler ausgebessert, welche man mit gutem grunde ausgesetzt hat. RABENNA 1, 84; ich bewunderte einige stücke, setzte an andern dies oder jenes aus. WIELAND 2, 72; die gäste, die vom tische aufstehen, haben nachher an jedem gerichte was aussetzen können. GÖRNE 19, 194; so würde niemand dagegen was aussetzen können. KANT 8, 73; es ist an ihm nichts auszusetzen.

6) aussetzen bedeutet aber auch in positivem, gutem sinn *proponere*, *disponere*, *festsetzen*, *anordnen*, *bestimmen*, es auf etwas anlegen: das die christliche kirch durch ein gemein concilium aussetzet, das alle christgleubige menschen geistlich und weltlich stands under beider gestalt des brots und weins mit dem hochwürdigen sacrament bericht und communiciert würden. LUTHER 1, 214;

keine straf ist ausgesetzt  
auf des neides gift. LOGAN 1, 1, 36;  
und würde deine brust nicht durch mein blut verletzt,  
so könnt ich endlich noch mich in gedult beschelden,  
ich sagt, es hat es so der himmel ausgesetzt.

HOFMANNSWALD AU heldenbr. 129;  
die zeit, die dazu ausgesetzt war. WIELAND 7, 141;  
denn Johannis hat mein treuer  
ausgesetzt zur hochzeitsfeier. VOSS *Idyllen* 6, 70;

einen preis aussetzen; geld aussetzen, anlegen; ein vermächtnis für arme aussetzen; fruchtlos habe ich das meine ausgesetzt, und damit nichts gewonnen als nachreue. *pers. baumg.* 4, 4;

magst nun schätzen,  
ob und was und auch wie viel meinen musen auszusetzen.  
GÖRNER 861;

etwas auf einen eid aussetzen, es auf den eid einer partei ankommen lassen; wenn man es nicht auf worte, sondern auf sachen aussetzen will. HIPPEL 11, 397; ein beweis, der alles auf beweis der erfahrung aussetzt (*sich bloss darauf stützt*). KANT 2, 492; wo es um urtheile a priori zu thun ist, kann man es auf schale wahrcheinlichkeiten nicht aussetzen. 3, 192; wenn wir es mit dem Epikur bei der tugend aufs bloße vergnügen aussetzen. 4, 121; die einen gewissen moralischen sinn annehmen und doch alles auf verlangen nach glückseligkeit aussetzen. 4, 141.

7) aussetzen, *extruere*, *instruere*, *ornare*:

und ein lehrreiches lobgesang  
mit müh und sief recht ausgesetzt. WACKENHEIM 557;  
nimm dieses reine kleid  
mit sternem ausgesetzt (*beachtet*)  
zu einem unterpfande. GÖRNER 1001;

er will mir alle stuben mit bildern von seiner hand aussetzen. J. E. SCHLACKZ 2, 118; einen sal mit steinen aussetzen, belegen lassen.

8) bei den buchdruckern: einen bogen aussetzen, zu ende setzen, im sats vollenden; das werk ist bald ausgesetzt, fertig gesetzt.

9) sich aussetzen, beim billardspiel, *acquit* geben.

10) intransitive bedeutungen entspringen, wenn kein acc. oder ein passives ausdrück kein nom. ausgedrückt steht: die flotte hatte in Campanien ausgesetzt (*gelandet*). MASCOU 1, 469; mit vermeldung, er in ewigkeit von solchen glaubenspunkten nicht aussetzen (*abgehen*, *abweichen*) könnte. SPRZ *g. tugend.* 96; da ich von dem Laokoon gleichsam aussetzte (*ausgieng*) und

mehrmals auf ihn zurückkomme, so habe ich ihm auch einen antheil an der aufschrift lassen wollen. LASSWE 6, 375; er setzt aus (*il part*) von dem allgemeinen schickmal, geht alsdann auf den menschen und seinen willen über. GÖRNE 33, 102; welche man ungebunden gehen ließe, weil man den glauben zu ihnen trüge, sie gewis nicht aussetzen (*durchgehen*, *entweichen*) sollten. PHILANDER 1, 462; dann es keinem von euch soll besser gehen als diesem, wenn er aussetzen (*sich davon machen*) wolte. 2, 589; er antwortete dilatorisch, dann setzte er aus (*verschob*), diesen punct zu erwiedern, dann waren seine worte zweideutig, zuletzt schwieg er ganz. GÖRNE 21, 203; der puls setzt aus (*intermittiert*): ein kleiner aussetzender puls der empfindung. SCHILLER 145. *bergmännisch*: die gänge, flütze setzen aus, gehen zu tage aus. *landwirtschaftlich*, die schafe setzen aus, hören auf zähne zu setzen, alle schafe heissen ausgesetzte schafe.

AUSSETZUNG, *f. expositio*, in allen bedeutungen des aussetzens: die aussetzung der kinder, der waren; die unterlassung, unterbrechung.

AUSSEUFZEN, *ingemiscere*, *gemitibus edere*: wie oft hatte ich nicht schmerzlich ausseufzen müssen, 'ich trete die kelter allein'. GÖRNE 26, 313; das ende der tage ist gekommen, die schöpfung seufzt den lebendigen odem wieder aus und alles was da ist gerinnet wieder zu elementen. LASSWITZ *Jul. von Tar.* 5, 4.

AUSSEULEN, *columnis ornare*. STIELER 1694.

AUSSICHT, *f. prospectus*, *nat.* uitzigt, ein erst im 18 jh. erscheinendes wort: mein haus hat eine weite aussicht in die gegend; oben an einer seite des felsens bekommt man plötzlich die aussicht auf das meer; herliche aussichten öfnen sich dem blick allenthalben; die mahlerischen aussichten des parks. GÖRNE 17, 316; hier musz die aussicht genommen werden; sie sollen auf dem wege langsam gehen und zuweilen ruhen und aussicht nehmen. FICHTZ *phil. journal* 9, 201; o meine aussichten, meine goldnen träume! SCHILLER 104'; leb wol, du liebste aussicht meines ganzen lebens! GÖRNE an fr. von Stein 2, 171; und warum nicht ein andermal alle die (schritte), welche zu thun uns die aussichten in ewige belohnungen so mächtig helfen? LESSING 10, 329; weil ich, ohne sonderliche aussichten, einem wohlhabenden, nicht geliebten, aber geehrten manne meine hand reichen muste. GÖRNE 17, 9; eine frohe aussicht in die zukunft öfnete sich ihr. 17, 181; hatte jeder zuhörer raum genug, zu einer glücklichen selbstgefälligkeit empor zu steigen und von da aus die anmutigsten aussichten in die zukunft zu überschauen. 18, 245; glaubte man durch die neue form eine neue aussicht für die vaterländische bühne eröffnet zu haben. 19, 24; von der zeit an war ihr ganzes gemüt mit den heitersten aussichten beschäftigt, auf keinen irdischen gegenstand richtete sie ihre aufmerksamkeit mehr. 20, 279; und ob mir zwar die eigenheit seines charakters einige sorge für ihn gab, wie er sich in das bürgerliche wesen finden und fügen werde, so that sich doch eine aussicht auf, in die er mit günstigem geschick einzutreten hoffen durfte. 32, 179. *die heutige geschäftssprache sagt gern* in aussicht stehen, stellen: seine beförderung steht in aussicht, der in aussicht stehende friede, verhandlungen, die eine beilegung des streits in aussicht stellen; es ist keine aussicht auf ruhe.

AUSSICHTEN, *secernere*, *sicilum*:

der in der aken besten werken  
nur eine lesart zu bemerken,  
nur wörter aussichten weisz. HASEDORN 1, 93.

AUSSICHTSPLATZ, *m. locus prospectum praebens*: wege auf denen und in deren nähe man noch die angenehmsten ruhe- und aussichtsplätze zu entdecken hofte. GÖRNE 17, 87.

AUSSICHTSREICH: günstige, aussichtreiche lage.

AUSSICKERN, *rorare*, *castillare lente*: es sickert wasser aus.

AUSSIEBEN, *cribrare*: getraide, asche aussieben;

wir wollen des wütrichs asch aussieben groas und klein,  
und lachen wenn sie wird ein spiel der winde sein.  
GATHEUS 1, 560.

AUSSIECH, *leprosus*. SCHWELLEN 3, 190. s. aussucht.

AUSSIECHEN, *languere*: mancher leset und trinket, das er darnach aussiechen und oft daran sterben musz. LUTHER 5, 439'. das ans wie in ausmagern, aussterben.

AUSSIEDEN, *excoquere*, *coquendo purgare*, *nat.* uitzieden. garn, fett, münzen, kräuter aussieden; auch ein kraut, meus ohr genannt, mit wasser aussieden lassen. *weidwerk* 1, 15' und es braust aussiedend der kessel. VOSS 1, 37;

wer zu einem poeta laureatus ausgesotten und ausgebrannt sein will. J. PAUL Fisk 141; vermuthungen auszusieden. *Leuf. pap.* 2, 144.

**AUSSINGEN**, *nml.* uitzingen,

1) *canis prodere*: ich muss aussingen, was meine brust bewegt; die nachtigall sang lieblich aus. *Docen misc.* 1, 284; die liebe, die dich schwellt, freudig aussingen. *Rückert* 304.

2) *canis absolvere*: ein lied aussingen; er fängt viele lieder an, singt aber keins aus; man lasse sie doch aussingen. *vocem cantando attenuare*: ihre stimme ist schon sehr ausgesungen.

3) *canis fumus efferre*, eine leiche aussingen.

4) *intransitiv, desinere canere*:

schnell wird ein dichter alt, dann hat er ausgesungen, doch manche critici die bleiben immer jungen. *Kästner verm. schr.* 2, 263.

5) *intransitiv, crepare*:

dem gib ich ein solchs recept ein, das alt böß löst, die im im sein, die müssen von im unden aussingen. *fastr. ep.* 752, 31.

**AUSSINNEN**, *excogitare, fingere, invenire, ausdenken*: eine list, kunst, ein mittel aussinnen;

welcher kan das aussinnen, dass wir erlangen ein göte beut? *Unland* 589; ich bin drei ganzer nacht gelegen ob dem, das uns Simson thet fragen, jedoch kan ich das nit aussinnen. *H. Sachs III.* 1, 50<sup>n</sup>; sein sinn ist nimmer ausszusinnen. *Opitz*; dass dies sein muss der graf, hat er ihm ausgesonnen. *Wendes Ariost* 11, 61;

das mögen eur ehrwürden aussinnen. *Simplic.* 2, 300; ich verwunderte mich, dis alles zu sehen und zu hören und konte nicht aussinnen, aus was ursachen ein lebendig geschöpf einen todten klotz anbetete. *pers. baumg.* 8, 13; spannen sie vielmehr ihren verstand an etwas auszuszinnen. *Lessing* 1, 241;

treibt euch der müzzigang, phantome auszuszinnen — sägt holz! *Görner* 1, 400;

welch neues unerhörtes hat der vogt sich ausgesonnen? *Schiller* 521<sup>n</sup>; wol ausgesonnen, pater Lamormein. 343<sup>n</sup>;

ich sinne schon das stück aus und bin mitten drin. *Görner* 26, 349.

**AUSSINNEN**, *n.*: ich weiss aber nicht, aus was aussinnen ich nie vor e. ch. gn. habe mögen komen. *Lutze* 1, 147<sup>n</sup>.

**AUSSITZEN**, in doppeltem sinne,

1) *dem raum nach, in foro sedere*: die krämer sitzen mit ihren waaren aus. *sedendo distendere*: die rasenbank, der stul ist ausgesessen; sich und seinen sessel ab und aussitzen. J. PAUL *Leufelsap.* 1, x.

2) *der zeit nach, per tempus constitutum sedere*: der gefangne hat sein jahr ausgesessen; man verwahrt die pferde wol vor der luft, bis die geschwulst ausgesessen. *Pintke* 391; das huhn hat noch nicht ausgesessen, noch nicht ausgebrütet; der brutofen, worin kameralistische ideen ausgesessen werden. J. PAUL *Leufelsap.* 2, 14; ein kapaun, der meine küchlein aussäzte. *Fiselin* 16.

**AUSSÖHNBAR**, *placabilis*: die that ist noch aussöhnbar.

**AUSSÖHNEN**, *placere, reconciliare, expiare*: söhneten also meinen herren bei a. k. gn. ganz und gar aus. *Schweinichen* 1, 85; dennoch hat der son gottes dem ausgesöheten Adam aus gnaden wider beide ampt befolhen. *Matheusius* 81<sup>n</sup>;

als meinet Calchas so, wo unsre schiffart soll ja werden ausgesöhnt, muss Hector's asche wol, damit die see sich leg, hinauf gestreuet werden, und auch sein grab geschleift bis auf den grund der erden. *Opitz* 1, 220;

unser schuldbuch sei vernichtet, ausgesöhnt die ganze welt. *Schiller* 10<sup>n</sup>; doch scherzend haben halme sich erköhnet heranzuspriessen, und das grab umfassend es leise mit dem leben ausgesöhnet. *Rückert* 89.

vgl. söhnen und söhnen.

**AUSSÖHNUNG**, *f. placatio*: als Calvus durch gute freunde umb aussöhnung bei ihm anhalten lassen. *Opitz* 1, 2<sup>n</sup>; wie kann einige missethat so gross und schrecklich sein auf erden, dafür die grosse marter deines einigen söhnes zur aussöhnung nicht sollte gnug sein? *Schurrius* 459.

**AUSSÖHNER**, *m. reconciliator*.

**AUSSÖHNERIN**, *f. reconciliatrix*.

**AUSSOMMERN**, *insolare, ad solem pandere*: die betten aus-

sommern, in die sonne breiten; er sommert sich aus, antwortete Jenny. *Trock ges. nov.* 3, 9.

**AUSSÖMMERN** könnte dasselbe aussagen, erscheint aber noch in andern bedeutungen. bei Houszenc 2, 330<sup>n</sup> heisst es: diejenige eiche, so unter kieferlichten gebölzen stehet, wächst schon gerade in die höhe, weil sie sich wegen der engigkeit nicht also in die seitenäste aussömmern kann, d. i. seitwärts auszuwachsen. 3, 96: es muss darauf gesehen werden, dass die felder zu rechter zeit wol gearbeitet, besät, besäet, gebräuet und nicht ausgesömmert oder versäumet werden. dies letzte aussömmern meint also wol austrocknen? *Stiller* 2060 erklärt aussömmern *apricatione calefacere, corrigere insolatione*, bei *Scheller* 3, 249 ist sümer geschlagnes holz den sommer durch austrocknen lassen. J. PAUL im *Fibel* s. 10 sagt: auswintern und aussömmern konnte nach ihm (dem vater) der junge nicht genug haben, d. i. abhärten im winter und sommer. vgl. abömmern.

**AUSSÖNDERN**, *segregare, nml.* uitzondern, *ahd.* arsuntrōn (*Grarr* 6, 53), *mhd.* sō ist ir schone als ūz gesunder. *MS.* 1, 84<sup>n</sup>; sich ūz sundern. *pass.* K. 661, 53. ich wil heute durch alle deine herde gehen und aussondern alle fleckete und bunte schafe. 1 *Mos.* 30, 32; so soltu aussondern dem herrn alles was die mutter bricht (*vulg.* quod aperit vulvam). 2 *Mos.* 13, 12; und solt die leviten mir, dem herrn, aussondern. 4 *Mos.* 3, 41; ist euch zu wenig, das euch der got Israel ausgesondert hat von der gemeine? 16, 9; das sind die senger, die heubter unter den vatern der leuten über die kasten ausgesondert. 1 *chron.* 10, 33; ich sonderte dich aus, ehe denn du von der mutter geboren wurdest. *Jer.* 1, 5; da versuchs der könig auch und liesz den ort aussondern und befrieden. 2 *Macc.* 1, 34; darnach sondert der herr andere siebenzig aus. *Luc.* 10, 1; sondert mir aus Barnabam und Saulum zu dem werk. *apost. gesch.* 13, 2; Paulus, ein knecht Jesu Christi, ausgesondert zu predigen. *Röm.* 1, 1; der mich von meiner mutter leib hat ausgesondert. *Gal.* 1, 15; ist nu Christus fleisch aus allem fleisch ausgesondert. *Lutze* 3, 365<sup>n</sup>; wolten eben S. Veiten ausgesondert haben. *Wickram rollw.* 17<sup>n</sup>; und sich von dem haufen auszuszondern gezwungen werden. *Kirchhoff wendunm.* 379<sup>n</sup>; derhalben vil fūrtrefflicher menner die allerbesten experimenta eintweder ganz heimlich behalten oder aber gar aus iren büchern ausgesondert und nicht mehr gebraucht haben. *Thurneissen inf. wirk.* 88; alle andere schriften und satzungen, keine ausgesondert. *bienenk.* 34<sup>n</sup>. heute wenig verwandt, man selst dafür absondern, von dem es sich eigentlich dadurch unterscheidet, dass es die auswahl unter vielen hervorhebt.

**AUSSÖREN**, **AUSSÖREN**, *essicare, austrocknen, ausdörren*, ein seltnes, aber gutes, wärlles wort, zu dem *Scheller* 3, 280 einen beleg aus *Balde* anführt: am hungertuch muss nagen, liegt ausgesöhrt auf bloßer erd. man sagt: der scharfe ostwind sort das land aus. *mhd.* sören:

an ir was gesöret  
vil gar ires herzen macht. *pass.* H. 90, 56;  
dag herze wird gesöret  
von der grase vūchheit. 117, 76;

*ahd.* arsrōren *emarescere* (*Grarr* 6, 272), *ags.* seárian, *engl.* sear, wofür sich ein *goth.* sausjōn raten liesse, dem das *lat.* sausas aridus, *skr.* śuš arescere, *siccari* (*Bopp* 352<sup>n</sup>) nahe treten.

**AUSSÖRFELN**, *essorbere, sorbendo exhaustare, ausschürfen*: knabatz gib her, sörfel ihn aus! *Garg.* 101<sup>n</sup>.

**AUSSÖRFEN**, nach dem vorausgehenden *frequentativ* zu entnehmen, auch gibt *Scheller* 3, 282 sürfen, sürpfen neben sürfeln, sürpfeln, schlürfen.

**AUSSÖRGEN**, *finem facere curarum*: o läget ihr, du Arpe und Gambriv, und schlummertet und hättet ausgesorgt, damit Hermann wieder allein sorgen könnte! *Klopsch* 9, 356.

**AUSSORTIEREN**, *assumilare, fremd wie assortieren*.

**AUSSPÄHEN**, *speculari, investigare, erspähen, früher geschriebe* ausspehen (*Lutze* hat weder das einfache, noch das zusammengesetzte wort): auf dem wege wieder anheims ausgespäht, an ein paumb gebunden. *Scheible kloster* 6, 997;

wösz üwern gnaden ein dienst weu sin,  
so wend wir den usspähen fin. *trag. Joh.* H 8;

ausspähen, wo der feind lige. *Kirchhoff mil. diss.* 94;

hoh in den wald, auf dass er nicht wörd ausgespähet. *Opitz*;

von keinem auge ausgespäht, von keinem verstande bewundert ringt in der schweigenden muschel die perle. *Schiller*



314<sup>o</sup>: ich habe sie neulich am brautaltar ihres bruders ausgespührt. *Jul. v. Tar. 2, 4*; furchtsam ausspühend stand er vor ihm. *Görne 10, 205*; trug Wilhelm ihn gern vor den spiegel und suchte dort ähnlichkeiten zwischen sich und dem kinde auszuspühren. 20, 114.

AUSSPÄHER, *m. explorator*: bis sie die fünf pilger fanden, welche sie fesselten, und mit allen vieren, wie die kühler, auf die rosz banden und für ausspäher darvon führten. *Garg. 254<sup>o</sup>*; dass nicht vielleicht der feind ausspäher alles absehen möge. *Kirchnor mil. disc. 143*; dem boshaftesten ausspäher und belaurer des weiblichen herzens. *Wieland 8, 268*; sendete dann ausspäher umher auf die warren des landes. *Voss Od. 14, 281*.

AUSSPANN, *m. locus abjugandis jumentis aptus, diversorium*, ort wo man ausspannen kann, das ablager. an einigen orten die ausspanne *f*.

AUSSPANNEN, *disjungere, relaxare, extendere*, *nnl.* uitspannen, *rgl.* anspannen, aufspannen.

1) die pferde, rinder ausspannen: der kutscher hat ausgespannt;

der henker ihu ihrs ros ausspannen. *H. Sachs II. 4, 3<sup>o</sup>*; ein pferd ausspannen. *Philander 1, 36*; aber auch den wagen, den pflug ausspannen;

ich bin ermüdt, ich hab geführt  
des tages bürd,  
es muoz einst abend werden,  
erlös mich herr, spanne aus den pflug,  
es ist genüge,  
nimme von mir die beschwerden. *kirchenlied*.

die stickerei ausspannen, aus dem rahmen spannen. *figürlich*, die seele, das gemüt ausspannen, losspannen: wenn schon manchmal die allzusehr ausgespannte seele lieber in sich selbst zusammenliefe. *Görne 16, 256*; der abschied von einer langen und wichtigen arbeit ist immer mehr traurig als erfreulich. das ausgespannte gemüt sinkt zu schnell zusammen und die kraft kann sich nicht sogleich zu einem neuen gegenstand wenden. *Schiller an Göthe 174*; tolles herz, tobe und spanne dich dann aus, labe dich im wirrwar. *Klingers th. 2, 265*. *Vormals sagte man aber auch* ausspannen für geld ausgeben, gleichsam losslassen, aus dem beutel springen lassen:

der pfaf was reich und spannet aus.  
*Rosenblut vom edelmann und hasgeier*;  
er was im pewtel gering,  
und er nit het auszuspinnen. *ebenda*.

2) ausspannen, ausdehnen, austrecken: die finger, die arme, die nügel ausspannen; mit ausgespannen armen. *Keisersh. aufr. mensh D 5*; ir ietweder het seine vettach ausgespannen. *ausg. der jud. J*;

er kneuet für das kreuzaltar  
mit ausgespannten armen. *Unland 771*;

ein seil, ein tuch, ein segel ausspannen; sie haben meine saelen (später seile) ausgespannen und mich zu nicht gemacht. *Iliob 30, 11*; ein ausgespannet netz. *Hosea 5, 1*; spannt alle segel aus! alle kräfte ausspannen, anstrengen. *Loberst. Arm. 2, 748*;

nach Phrygien die segel auszuspannen. *Schiller 230<sup>o</sup>*;  
er, welcher über meer und land  
den lichten himmel ausgespannt. *Bürger 37<sup>o</sup>*;

als der abend sich ausgespannt (ausgebreitet) in seiner pracht. *Fr. Müller 1, 10*; da er auf seinem gesicht den grössten, hüflichen ernst ausspannte. *J. Paul Hesp. 1, 113*; eine weit ausgespannte, wie ein grünes meer fortwogende ebene. *Til. 2, 50*. *Zwischen briderlei bedeutung hat im zweifel der zusammenhang zu entscheiden, z. b. ob das tuch ausspannen ausdrücke ausdehnen oder losspannen. Keisersberg und Luthner hatten noch das starke part. ausgespannen fest, nicht mehr das praet. ausspien, und haben auch schon ausgespannt daneben*.

AUSSPÄNNER, *m. jumentarius*, was anspanner. auch ein gestellt zum ausspannen.

AUSSPANNUNG, *f.* 1) wir pachteten hierauf einen gasthof und hatten vil ausspannung (einkuhr der fuhrleute), mithin dem scheine nach gute nahrung. *Leipz. avant. 2, 53*. 2) *expansio*: ausspannung, die einen raum erfüllt. *Kant 2, 194*; die kraft der ausspannung. 8, 136; die ausspannungskraft der luft. 9, 32; meine macht hält den würgenden in seiner ausspannung, damit ihr euch nicht reif glaubt in eurer blüte. *Klinger 10, 212*.

AUSSPAREN, *reservare, gleichviel mit aufsparen*: die mahler sparen stellen aus, halten sie noch frei von farbe; die ausgespartesten situationen. *Lessing 7, 308*; eine ausflucht, finde ich doch, hat sich Diderot auszuspären gesucht; wir spären unsere schüsse wol aus. *Görne 8, 107. 42, 139*; ich musz noch einige worte hinzusetzen, aber ausgespart, als wäre ich Spartaner. *Herder bei Merck 1, 18*; sehen wir in dieser wilden grünen anstalt noch irgend ein fleckchen den gartenblumen besonders gewidmet und mit liebe ausgespart. *Tieck 4, 80*.

AUSSPAZIEREN, *exspatiari*, *s.* abspazieren:

kommt, laszt uns ausspazieren! *Orris*;  
geschieht es, dass zur zeit sein halbgott ausspaziert.  
*Locau 3, seite 216*;

wann ein Christ am sonntage wil ausspazieren. *Schuppius 207*; als er ausspazierte, feldhüner zu fangen mit dem tyras. *Simplic. 1, 186*;

kaum kann der hohe storch zum froschfang ausspazieren.  
*Hagedorn 2, 123*.

AUSSPECULIEREN: heiszt disz nit tief ausspeculiert? *Fischart bienenk. 1588. 59<sup>o</sup>*.

AUSSPEIEN, *exspuere, excreare*, *nnl.* uitspuwen, uitspuugen: blut, gift und galle, eiter, feuer ausspeien; ich wil ire missethat an inen heimsuchen, das das land seine einwoner ausspie. 3 *Mos. 18, 25. 28*; die güter, die er verschlungen hat, musz er wider ausspeien. *Iliob 20, 15*; deine bitten, die du gessen hattest, mustu ausspeien. *spr. Sal. 23, 8*; und der herr sprach zum fische, und derselb speiet Jona aus ans land. *Jon. 2, 11*; da speieten sie aus in sein angesicht (goth. spivun ana andavleizn is, *ahd.* spuwun sie sin annuzi). *Matth. 26, 27*; weil du aber lau bist und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeien aus meinem munde. *offenb. 3, 10*; solchen worten und exempeln, als des heiligen geistes worten und vermanungen müsset ir warlich folgen, und die gedanken, so euch davon treiben, ausspeien und auswerfen. *Luther 5, 528<sup>o</sup>*; da spülten sie usz und sprachen, das wer nit ein zimlich beth. *Eulensp. 58*; hub dann der pfarrherr neben im an ausspeien. *Garg. 51<sup>o</sup>*;

dass ein flusz verschluckt wird von der erden,  
und anderwärts hernach musz ausspeiet werden.  
*Orris 1, 46*;

ein weib, das gerne trinkt, speit unversehens aus  
ihr ehr, ihr gut gerücht, auch endlich hab und haus.  
*Locau 2, 2, 24*;

das das haus seinen bauherrn oder seine kinder bald ausspie, zu dessen erbauung arme leut stein und ziegel zuführen müssen. *Schuppius 56*; dass ihme gott einen solchen medicum zugeschicket, der ihm eine purgation eingeben soll, dass das land ihre einwoner ausspie, wie das land Kanaan. 365; dass du, butterlecker, solches aus deinem schamlosen lästermaul wider deinen nechsten ausspeiest, aber an beweis wird es dir ewig mangeln. 635;

o speit ihn aus von euch, dass er die beste sache,  
die besten bürger nicht durch sich verdächtig mache.  
*Lessing 3, 338*;

und wie aus ofnem höllenrachen  
speit es verderben zündend aus. *Schiller 70<sup>o</sup>*;  
pfui, speit ihr aus, die hure da! *Görne 1, 204*;

und was er noch mehr aus ärger und galle ausspie, das ich alles vor lachen nicht verstand. *Fr. Müller 1, 233*; die ganze stadt ist voller staatsmänner und man kann auf der gasse fast nicht ausspeien, ohne in gefahr zu stehn, einen politician zu treffen. *verächtlich*: das ist zum ausspeien.

AUSSPEISEN, *exedere, ausessen*: arme leute haben bald ausgespeiset. *Stieler 2078*.

AUSSPEIZEN, *frequentativ* von ausspeien: weil sie die liebe der warheit ausspeizt und nicht weniger annehmen will. *Frank chron. 498<sup>o</sup>*.

AUSSPELZEN, *cortice nudare, ausschälen*: auskernen und ausspelzen. *J. Paul Fixl. 17*; Firmian hatte sich besonders vorgenommen, vorzüglich diese paar tage recht auszuspelzen oder abzuräumen. *Siebenk. 3, 5*; warum er (in der gesellschaft beim minister) nicht einen gewissen ausgespelzten, eingetrockneten kleisterraal, einen schwächling voll impertinenz angesehen hätte. *Til. 2, 33*.

AUSSPENDEN, *expendere, distribuere, largiri*: hie will ich, was ich vermag, willig darthün und ausspenden. *Frank laster der tr. A 2*;

ofnen des königs testament,  
wie er sein reich hat ausgespendt. *H. Sachs III. 1, 179<sup>o</sup>*;

in drei böcher ausspenden, *deducere in tres libros*. FACIUS bei Fronsperg 3, 229; belonung ausspenden. GÖRNER 1, 186; der zufall spendet parteilich glück und unglück, kränkungen und ehren aus. GÖRNER 1, 170; der die kleine blüte von wol-lust, die im wahnwitz sprossen kann, noch wirtschaftlich ausspendet. SCHILLER 758; eine schöne sittliche natur liegt wie ein capital zu grunde, von dem die interessen nur spar-sam und gleichsam nur als würze in den gedichten aus-gespendet sind. GÖRNER in Hirsels fragm. 2. 12;

es fehlt dir nie an nährlichen legenden,  
stängst wieder an dergleichen aussuspenden. 41, 253;

gegen die vielen ehverbote half das ausspenden (*dispensatio*) der gnade der kirche in einzelnen fällen. HUGO *encycl.* 1835 s. 154. s. spenden.

AUSSPENDER, m. und hatten i. f. gn. nicht mehr, als sie von Prag auszogen, als 335 th. bei sich zur zehrung, darü-ber war ich ausspender und hatte es in meiner verwahrung. SCHWENKICZEN 1, 149; einem alleren beleg liefert OBERLIN 79.

AUSSPENDIEREN, was ausspenden: weil ich bekennt habe, ich sei ein spenditor gewesen und von den sachen bei rechter zeit einzukaufen geredt habe, will ich auch mit selbiger kürze sagen, wie man die sachen ausspendieren solle. SCHUPPIUS 739.

AUSSPENDUNG, f. freigebige ausspendung. ZINKA 31, 11.

AUSSPERREN, 1) *distendere, divaricare*: die beine aussper-ren; die flügel aussperren: ein silberner adler mit ausge-sperreten flügeln. *pers. reich.* 1, 7, vgl. austrecken. 2) *ex-cludere*: man hatte sie (die hunde) zwar ausgesperrt. GÖRNER 13, 139; da ich ihn aber nicht einsperren kann, so soll er wenigstens ausgesperrt werden. an Schiller 470.

AUSSPICKEN, *probe illudare, mit speckstreifen durchzie-hen*: den basen, bahn ausspicken; ganz vollkommen ausge-spicktes und allerniedlichstes ehr- und tugendbrätlein. *ped. schulfuchs* 162; den beutel mit geld ausspicken.

AUSSPIEGELN, *speculis instruere*: ein gemach, glänzend ausgespiegelt; ein pfauenhahn vollkommen ausgespiegelt.

AUSSPIELEN, nhl. uitspielen, in verschiedenem sinn,

1) das spiel anheben: wer spielt aus?

2) im spiel, eine bestimmte karte oder farbe auswerfen: was hat er ausgespielt; du mußt die beste karte, trumpf ausspie-len, austrumpfen, was sonst auch vorziehen, hervorziehen hieß: wer das meist hab, der zeuch für! *fastn. sp.* 626, 20;

eine gesellschaft von spielkarten, die sich selber mischten, ausspielten und stachen. J. PAUL Tit. 2, 102. auch sein le-ben ausspielen, aufs spiel setzen; dieses sündhafte prunken und pracht ausspielen, dieser übermut der vornehmen rei-chen welt. TISCK nov. 6, 7.

3) zu ende spielen: das kartenspiel, das musikstück aus-spielen; und feierlich spielt ich mein possenspiel aus. STOL-BAK 1, 134; immer ex tempore zu leben und sein ganzes dasein in impromptu ausszuspielen. TISCK 4, 259; dieses ist unter allen stücken, die ich je gesehen, das einzige, das nicht ausgespielt worden ist. LICHTENBERG 3, 277; niemand macht mir mehr freude, als die hunds Futter, die ich nun so ganz vor mir gewähren und ihre rolle gemächlich ausspielen lasse. GÖRNER an fr. von Stein 1, 135; das repetierwerk und nachspiel des ausgespielten lebens. J. PAUL holzschn. 10, 197. ausgespielt haben, nil amplius posse; ausgespielte leidige tropfen. Gerg. 273.

4) ausspielen, verlassen, gegen geringen einsatz vieler: ein haus, ein pferd ausspielen.

AUSSPIELEN, seltsam und tadelhaft für ausspielen (vgl. ausdieren und ausführen): so wie ein spierhund, der an dem langen leitbando das wild ausspiert. LESSING 4, 289.

AUSSPINNEN, *filum e colo ducere*: die parze spann sei-nen lebensfaden lang aus; du zerest dich aus, wie ein spinn, die nur mucken facht, und spint sich ganz aus, und im win-ter hanget sie dort und ist nichts dan ein läre haut. KAT-THAN. *has im pf. Bb 2*; ich seh den hirs springen aus dem wald, und trinken bei dem pronnen, da sichst er (der brun-nen) ist ausgespinnen (trocken, leer?). Gerg. 99, wie noch heute: die schüssel ist ausgespinnen, leer gegessen; was be-deutet aber:

nun spin ich den aus,  
der mußt ins narrenhaus. 92?  
haben mein spinweb oft zerbrochen,  
so hang ich denn ein andres an,  
und eh ich dasselb ausgespinn (pract. conf.).  
kam etwan tochter oder sun  
und mir dasselbig auch zerstört. H. SACUS I, 453.

figürlich, *fusius deducere, evolvere*: ich mußt das weiter aus-spinnen; kurz genug und wills gott bündig und treffend, das ist alles, denn ausspinnens ist jetzt nicht zeit. GÖRNER an Less-inger 15; werke um schreibpult ausspinnen und aufsetzen. J. PAUL *paling.* 1, xxvi.

AUSSPINTISIEREN, *excogitare, ausgrübeln*: da geht er nun, und will alles ausspintisieren. LESSING;

das kunds ir kopf ausspintisieren. SCHWAB grobianus R2.

AUSSPIONIEREN, *ausspähen, auskundschaften*.

AUSSPITZEN, *exacuere, cuspidare*: ein eisen, einen pfal ausspitzen; ein ausgespitzter (geschliffener) diamant. Gerg. 120. figürlich, seine worte ausspitzen, spitze worte geben; diese red, denn er wuste sie so nötig auszuspitzen, hielten sie als warhaftig. KINCOR wendunm. 105?

er darf auch über gnad usspitzen (ausführen),

wie si in ofnem ebruch sitzen. *trag. Joh. H 1*;

si (die bösen weiber) thuond nit dann dlot usspitzen. L1,

mit scharfer, spitzer sunge verleumden. *intransitiv, spitz werden, spitz auslaufen*: alsdann fahen sie (die kräuter) an schmüler zu werden und allgemach auszuspitzen. TABERNAEMONT. 2. 612. wir sagen heute, die nase spitzt sich aus, wird spitz.

AUSSPÖTTELN, *leniter deridere*.

AUSSPOTTEN, *deridere, pers. baumg.* 7, 13; spotte mich tüchtig aus! SCHILLER 138; er hat mich ausgespottet. GÖRNER 3, 295; was ausgespottet, verlockt! KINCOR 1, 430.

AUSSPRACHE, f. *pronuntiatio*, nhl. uitspraak: aussprache der buchstaben, silben, wörter; er hat die rechte, richtige, wahre aussprache; eine reine, deutsche, deutliche, schöne, angenehme, gute, feine aussprache; eine falsche, fremde, unreine, schlechte, unangenehme, breite, plumpe, grobe aus-sprache; tugenden und fehler der aussprache. vgl. ausrede und ausspruch.

AUSSPRECHEN, *pronuntiare, eloqui*, nhl. uitspreken,

1) in dem bei aussprache angegebnen sinne des hervorbrin-gens der laute: rein, scharf und recht, undeutlich und falsch aussprechen; ein wort zu breit und gedehnt aussprechen; denn es gehört zu dem geist, der predigen wil, ein gute stim, ein gut aussprechen, ein gut gedechnis und ander na-türliche gaben. LUTHER 2, 17. es gibt leute, die kein r aus-sprechen können; die stimme versagte ihm, er vermochte die letzten worte nicht mehr deutlich auszusprechen.

2) etwas völlig ausdrücken, *effari*: ich wil meinen mund aufthun zu sprüchen und alte geschichte aussprechen. ps. 78, 2; der herr allein ist gerecht, nieman kan seine werk aussprechen. Sir. 18, 2; ich wil meinen mund aufthun und wil aussprechen die heimlichkeiten von anfang der welt. Math. 13, 35; und stengen an zu predigen mit andern zungen, nach-dem der geist inen gab auszusprechen. apost. gesch. 2, 4;

daz weder gottes gnad noch allmacht auszusprechen.

WECKERLIN 244;

es kan nicht leicht ausgesprochen werden, wie viel ein ver-ständige mixtur dieser methodorum und weisen nutze, die vermölichkeiten des gemüths zu befördern. SCHUPPIUS 728; es ist nicht zu glauben oder auszusprechen. *Simpl.* 2, 243; hiedher hat ein kenner sich bewunderungswürdig erklärt, so daz dieses verhältnis nunmehr ausgesprochen und für im-mer abgethan ist. GÖRNER 6, 111; ein ausgesprochenes wort ist fürchterlich, wenn es das auf einmal ausspricht, was das herz lange sich erlaubt hat. 17, 168; zwei kinder, stumm wie die mutter, mit einer art von verwunderung drein sehend, wenn die blicke jener ein vielfaches leiden aussprachen. 31, 237; wenn familien sich lange erhalten, so kann man bemer-ken, daz die natur endlich ein individuum hervorbringt, das die eigenschaften seiner sämtlichen ahnherrn in sich be-greift, und alle bisher vereinzelt und angedeuteten anlagen vereinigt und vollkommen ausspricht. 36, 297; ich sitze oft unter meinem himmel in gedanken an sie, sie helfen mir ab-wesend zeichnen und einen augenblick, wo ich sie recht lieb habe, sehe ich die natur auch schöner, vermag sie besser auszusprechen. an fr. von Stein 1, 60; spräche diesen geist-igen bettelorden der seelen ein anderer scharf aus, so müste er sagen u. s. w. J. PAUL dämm. 32.

3) etwas feierlich aussprechen: der richter spricht das ur-theil aus, hat ausgesprochen; von den schöffnen wird ausge-sprochen und gewiset. *weisst.* 2, 177 und oft; das königreich Italien ward ausgesprochen (*proclamiert*). GÖRNER 39, 115.

4) sich aussprechen: ich kann mich darüber noch nicht aussprechen; worüber ich mich auch mit antheil aussprach.

Görnz 32, 176; auch hätte das unvereinbare von Vossens und Stolbergs natur sich früher ausgesprochen und entschieden, hätte nicht u. s. w. 32, 170; ein diebstal spricht sich gleich aus (*kommt unter die leute*); manche slavische wörter sprechen sich schwer aus. *Ährlich*, es spricht sich in seinen mienen wolwollen, in diesen worten geheimer groll aus, d. h. nicht laut, aber merkbar.

b) ausgesprochen, *pronounced*: seine vorliebe für die italienische sprache und für alles, was sich auf jenes land bezieht, war sehr ausgesprochen. Görnz 24, 17; die mittäglichen völker sind reicher an ideen, ausgesprochener und glühender in der art zu empfinden. 49, 198; in Carlsbad, wo die felsen überall steil, ausgesprochen von natur oder durch steinbrüche aufgeschlossen und zugänglich gefunden werden. 60, 129.

AUSSPRECHLICH, *effabilis*: die geschrei ist unmeszlich und mit keiner zungen aussprechlich. LUTHER 1, 23<sup>a</sup>; ein gross schauwerin der götlichen, heimlichen und nit ussprechlichen dinge. *legende von sant Anna*. Strassb. 1509. D2; die geteilten sint begrifflich, bekentlich und ussprechlich. *theologia deutsch*. Stulg. 1851 s. 2, in LUTHERS ausg. von 1518 aussprechenlich.

AUSSPREISZEN, s. ausspreizen.

AUSSPREITEN, *expandere, distendere, ausbreiten, ausstrecken*: die flügel, die hände ausspreiten; das heu auf der wiese ausspreiten;

o dessen werk dein lob ausspreiten. WECKHERL. 15;  
also kan der fürsten gunst  
ihr lob ewiglich ausspreiten. 354;  
er hat rund umb sich her das wasser ausgespreitet.  
OPITZ 3, 211;

komm sonne, scheine klar,  
spreit aus dein güldnes haar. FLEMING 264;  
Hatem spreitete das leder aus und tödtete ermeldtes pferd.  
*pers. baumg.* 2, 13; indes Spiegelberg mit ausgespreiteten flügeln  
zum tempel des nachruhms emporfliegt. SCHILLER 108.

AUSSPREIZEN, *distendere, divaricare*: hände, finger, klauen, füsse, beine ausspreizen:

Beelzebub spreizt seine klauen aus. GOTTER 1, 371;  
mit ausgespreizter faust. J. PAUL TIL. 2, 91; ähnlich den hof-  
und stadtweibern, die wie gewächse sich ans fenster nach dem  
lichte ausspreizen. Hesp. 3, 83. einige sprechen spreizen:

was geht denn da so närrisch,  
so launisch, ungehobelt, horriach,  
so bucklicht, krumm und ausgespreizt? TIRCK 1, 340.

s. spreizen.

AUSSPRENGEN, *effringere, dispergere, ausspringen machen*: einem einen zahn aussprengen; mit pulver ein stück mauer aussprengen; wasser aussprengen, um den staub oder die flamme zu löschen; weihwasser aussprengen; der lasse solches buch ungelesen und unauss gesprengt verbleiben. SCHWEIKEN 3, 2;  
noch ferner sprengt man aus, als ring ich nach dem thron.  
GAYRIUS 1, 377;

es werden oftmals dinge wider mich ausgesprengt, welche mit solchen umständen erzehlet werden, dasz mancher darauf schweren sollte, es sei die warheit. vergangenen sommer wurde von mir ausgesprengt, ich hätte eine tonne bier einlegen lassen, als sie wer angestochen worden, sei lauter blut daraus gelaufen. SCURRIUS 587; eine solche pasquil soll dessen, wider welchen sie ausgesprengt, ehrlichen namen nicht kränken. 673; leute, die musten allenthalben aussprengen, als hielte sich in dem pfarrhof ein erschreckliches gespenst auf. Jucundiss. 131. ein pferd aussprengen heiszt es aus dem schritt in galop übergehen lassen.

AUSSPRENZEN, *exornare, ausschmücken*:

ain edelman der bette ain weib,  
die soch auf hoffart iren leib  
mit manichen koserlichen klaid,  
darinnen si oft spaceren rait,  
zu stechen, hoßern und tenzen,  
dartzu kont si sich wol aus sprengen.

ROSENBLUT vom edelmann v. hasgeier;

welche frau sich hübschlich aus kan sprengen  
mit kospren kleidern zu den tenzen. *fastn. sp.* 693, 6.

vgl. aufsprengen.

AUSSPREUEN, *dispergere, ausspreuen*, mhd. allez sin gedeme ist üg gesprewet. *myst.* 97, 3. vgl. zuspreuwen im *pass. K.* 397, 2.

mhd. du hast uns anders nicht geachtet  
als arme schafe, die man schlachtet,  
den hin, den andern her gestreut  
und unter völker ausgespreut. OPITZ ps. 87.

STIELER 226 hat spreuen, bespreuen, zerspreuen, vgl. spreu und aussprühen.

AUSSPRIESZEN, *egermiare, aussprossen*: aussprieszendes gras und gesträuch auf dem gemäuer; mhd.

die eugen die üg sprugen,  
und sich wil rurgugen  
an manigen schönen wlaben. *pass. K.* 353, 17.

AUSSPRIESZLING, m. *surculus*.

AUSSPRINGEN, *exsilire, nkl.* uitspringen,

1) heraus, er hieb ins pflaster, dasz die funken aussprangen; ein einspringender und ausspringender winkel. Görnz 54, 68; ein stück an dem messer ist ausgesprungen; die tasse am rande; vom stosz sprangen drei zähne aus.

2) hinaus, der hirsch springt über den zeuch aus. BUCHER 1, 47;

thet sich der hirsch auf,

des sinns über in aus zu springen. *Touerdank*,

in dieser bedeutung lässt man auch das pferd ausspringen, s. b. über den graben, über den zaun setzen. Garg. 176<sup>a</sup>; die klinge, das schwert springt aus, prallt von der stelle ab, auf die es gerichtet war; apfelrunde und lindharte brütlein, auf die prob der spanischen filz, die nach palmenart vom grif nicht weichen, sonder ausspringen, wie die valenzische rapierklingen. Garg. 77<sup>a</sup>; hiermit gief er nach dem degem und that nach seinem bruder einen heftigen stosz, der ihm aber ausprang (auswich) und sich in innern tempel rettete. LONERST. Arm. 2, 59; dem Amor ausspringen und seine hande zerreißen. OPITZ Arg. 2, 172.

3) sich ausspringen, durch sprünge erfrischen sowol als erschöpfen, OPITZ 1, 11 braucht in solchem sinn intransitives ausspringen:

wer pflegt nicht erstlich bald ein wenig auszuspringen,  
und kan sein frisches blut dermassen überzwängen,  
dasz nicht ein überflusz der jugend bei ihm bleibet?

4) transitiv, sich den fusz ausspringen, aus dem gelenke springen, verrenken.

AUSSPRITZELN, *verkleinerung des folgenden*.

AUSSPRITZEN, 1) intransitiv *emicare*, wasser, blut, gift spritzte aus. 2) *emillere, spargere*: mit dem munde wasser ausspritzen; der steinerne mann am brunnen spritzte wasser aus. 3) die feder, dinte ausspritzen, *ausschnicken*. 4) blutgefäße mit wachsausspritzen; wie die natur gewisse insecten mit rothem und weissem blute zugleich ausspritzte. J. PAUL teuf. pap. 2, 196. 5) feuer mit wasser ausspritzen, löschen.

AUSSPROSSEN, was aussprieszen: die wurzel stözt neben den blettern vil langer, dünner, runder fäden, welche hin und her auf der erden umb sich kriechen, welche auch aussprossen, kleine zäserlin anstatt der wurzeln und bletter bringen. TARNERNAKONT. s. 435.

AUSSPROSSUNG, f. die wurz aber soll gegraben werden, nachdem das kraut halber gewachsen, und doch vor aussprossung des samens. THURNHEISSER inft. wirk. 22.

AUSSPRÖSZLING, m. *surculus, aussprieszling*: der epische ausspröszling der roman. J. PAUL aesth. 2, 140.

AUSSPRUCH, m. 1) *effatum, pronuntiatum*: nach manchen gerichtstagen ward ein tag gesetzt des ausspruchs. *sch. und ernst c.* 65; feierlicher ausspruch des orakels;

das recht das soll den ausspruch thun. GELERT 1, 70;

es war verordnet, dasz diese drei eben so viele unter den mädchen auswählen sollten und zwischen den ausgewählten sollte Dafnis den ausspruch thun. WIELAND 10, 76; auch bin ich heute zum erstenmal in dem falle, in das heilige gefäß zu greifen und mich dem ausspruche des schicksals zu unterwerfen. GÖTTE. 2) ausspruch, *pronuntiatio*, für aussprache: ein wort hat einen längern ausspruch als das andere. HANMANN *sur poeterei* 140; also würde es auch in unsren ohren übel klingen, zu reden wie die frembden reden, also dasz es nur nöthig scheint, im reime sich des einheimischen ausspruchs zu gebrauchen. LOCAT *vorr. su th.* 1.

AUSSPRUDELN, 1) intransitiv, *scaturire*: hier sprudelt kühles wasser aus. 2) transitiv, *scaturiendo edere*: wasser aussprudeln; heftige reden, thürichte worte, witz aussprudeln.

AUSSPRÜHEN, *evomere*: funken, feuer aussprühen; der berg sprüht flammen aus. vgl. ausspreuen.

AUSSPRUNG, m. *exsultatio*: wann er (der junge falke) dann ins wasser springen wil, so lasse solches geschehen, sollest ihn darinne aber nach seinem gefallen baden und bleiben lassen. und so er dann auch widerumb herauszer stehen wil, sollest du ihm deine faust mit frischem asz darbiehen, dasz er im aussprung derselbigen nicht fäle. *weidwerk* 2, 34<sup>a</sup>; wenn ich einige minuten erübrige, so hab ich lust, in das

exordium noch einige beiläufige aussprünge zu thun. J. PAUL *teuf. pap.* 2, 58. das mhd. *passional* bietet der den üsprunc nemen an der werde leben 327, 86. 397, 28. 515, 90 und von der werde 589, 42 für *nasci und mori, den sprung ins leben und aus dem leben.*

AUSSPRÜTZELN, was ausspritzeln: gab es einer andern zu kosten, diese mit dem maul drüber her, spritzelte aber bald aus. *unw. doc.* 402.

AUSSPUCKEN, *expuere*, nml. uitspugen: blut ausspucken; vor einem ausspucken, zum zeichen der verachtung oder aus abergläubischer furcht.

AUSSPÜLEN, *eluvare*, ablure, nml. uitspoelen: den mund, die zähne ausspülen; ein fasz, eine kanne ausspülen; die wäsche ausspülen, von der seife reinigen; der heilige vater papst und die cardinal haben zu Rom viel klöster, da etwa anderthalb hundert personen innen gelebt, so rein ausgespült, das zween verlaufen münche oder ein loser bube umb sechs ducaten jerlich darinnen sitzen. *LUTHER* 5, 300<sup>b</sup>; und wenn das heilige evangelium sonst nichts bette ausgerichtet, were es doch ein gross merklichs wunder, das es solche goteslesterung rein hat ausgespült. 5, 317<sup>c</sup>; es ist rein ausgespült, die welt ist auf die hafen kommen. *tischr.* 360<sup>c</sup>; den schmutz, die hafen ausspülen; das viert (*kind*) alle kar mit dem spiegeligen ermel ausspült. *Garg.* 47<sup>c</sup>; diese krieger, so alle land krieg auschend ausspülen und nur des jars einmal heimkommen. *kriegsb. des friedens* 188;

man hat die länder  
lang wol durchwandert,  
und ausgespült,  
wie mancher fühlet. *SOLTAN* 486;

weil die M. durch keine brandung schneller aufwallungen weich und locker ausspülen war. J. PAUL *Til.* 3, 75. in solchem sinn heisst es auch: der flusz hat das ufer, der reizende strom den felsen ausgespült, ausgewaschen, ausgehült.

AUSSPÜLICHT, n. *eluvies*.

AUSSPÜNDEN, *contabulare*, inwendig mit bretern bekleiden.

AUSSPÜREN, *odorari, indagare*, gleichviel mit aufspüren: viel arme Polen, welche sich aus furcht in den grossen wildnissen und morasten aufgehalten, sind wie das wild von den jaghunden ausgespürt. *SCHUPPIUS* 386; ich nahm den kleinen Tintin mit mir, weil ich hoffte, dasz er den weg, den wir mit einander gegangen, durch seinen instinct leichter wieder ausspüren würde. *WILAND* 11, 75; wie ich denn von letztgenanntem (*Dellbrück*) nur anführen will, dasz er in den gedichten an Lida grözere zartheit als in allen übrigen ausgespürt. *GÖTTE* 45, 316; ich hab eine schöne buschichte höle ausgespürt. *KLINGENS th.* 2, 354; er konnte zweierlei unmöglich ausspüren, seine bibel und seine puderguaste. J. PAUL *Hesp.* 1, 90. s. ausspielen.

AUSSPÜRIG, *excedens via, orbile*, aus der spur, aus dem geleis weichend, nml. uitsporig: alle rechtsgelehrte geben dem landesherrn das recht, wofern die handwerker ausspürig werden, denselben einen oder mehrere freimeister entgegensetzen zu dürfen. *MÖSER p. ph.* 1, 207.

AUSSPURZEN, *expuere, excreare*: der solt stetigs auspurzen vil speichel. *küchenmeisterei* d 6; auch wullen purzen und husten ist ir kurzweil. d 8; man sagt von kaiser Constantio, wie er nicht ausgespürt hab. *AVENTIN chron.* 259. auch *BERNHOLD von CHIRSEN* sagt ausspurzen.

AUSSPÜTZEN, dasselbe: dasz man nicht auf die erde ausspütze. *LUTHERS tischr.* 167<sup>c</sup>;

der Astachs seine augen putzt  
und das heforgeschemel ausspützt. *freechm.* 3, 2, 12.

AUSSTACKELN, was das folgende.

AUSSTACKEN, *palare, firmare palis*, ein fackwerk mit sawstacken ausflechten und mit lohm verstreichen: es ist sehr schwer jetzt in der erte arbeiter zu bekommen, welche mir zu fertigung eines strohdachs und zum ausstacken der wände nöthig sind. *SCHILLER an Göthe* 479. vgl. bestacken. *STIELER* 2161 und *ABELUNG* schreiben ausstaken.

AUSSTAFFIEREN, *instruere, ornare*, was aufstaffieren, nml. stoßieren, *franz. étoffer*; der bräutigam sich ziemlich ausstaffieret. *SCHWENKICHEN* 2, 304;

die erd ist mit gewürk der mohren ausstaffiert.  
*GARNIER* 1, 51;

loibelgen wird er dem, bei dem er gut gemacht  
für seinen loib vermerkt, und der ihn ausstaffieret  
mit dem, was vorthel bringt, mit dem was speck gebleret.  
*LOEAU* 3 s. 216;

es haben die bürger und bauru ihre tische und tresuren mit gülden und silbern bechern gezieret, dahingegen vor zeiten ein vornehmer semperfrey sein haus nur etwan mit zin hätte ausstaffieren und butzen können. *SCHUPPIUS* 784; ausgeputzt und staffiert (d. i. ausstaffiert). *Simpl.* 2, 276. 382; sogar, wie ihr mich hier seht (und er war sehr prächtig gekleidet), hab ich mich mit eigner hand ausstaffiert, unterkleid, kaftan, gürtel, mantel, alles hab ich selbst gemacht. *WILAND* 1, 19;

lob sei, o bildner, deiner kunst,  
dasz du dein abbild ausstaffiert  
mit allem, was die schöpfung siert. *BÜRGER* 119<sup>c</sup>;  
auch farben sah ich neu im grossen narrenhaus  
mit namen ausstaffiert. *GÖTTE* 1, 306;

die übrigen wurden auch, nach und nach, doch geringer, ausstaffiert. *GÖTTE* 18, 32; wüste er sein zimmer statlich auszustaffieren. 18, 86; jedes hatte seine rolle mit angenehmen und unterhaltenden scherzen ausstaffiert. 18, 189; sie gestand, dasz es ihr sehr lustig vorgekommen, mich diesmal geputzt und wol ausstaffiert zu sehen. 26, 12; (marktflecken Kubschnappel übersah das vergnügen nicht), womit er (*Siebenkäs*) durch seinen unaugesuchten anzug und narrenhaften aufschritt eine denkende und ausstaffierte wesenkette mehr zu entstellen und zu verhängen, als wirklich zu verzieren dachte. J. PAUL *Siebenk.* 1, 49; am morgen waren alle ausstaffiert. *ANNIN* 1, 67. *STIELER* 2175 führt an: eine güldne borte, ein kleid ausstaffieren. *die wurzel s. in stof.*

AUSSTAFFIERUNG, f. *ornatus*: eines seidenkramers jung, der bringt etwas der frauen zur schnürbrust, dem mann etwas zur ausstaffierung seines kleides. *SCHUPPIUS* 203; auf diese ausstaffierung. *Simpl.* 2, 301; nöthige ausstaffierung eines poetischen styli. *GÖTTE* vorr. 11; der dichter dieser mahlerischen ausstaffierungen. *LESSING* 6, 443.

AUSSTÄHLEN, *chalybe inducere, roborare*: fuszreisen stählen die gesundheit aus; eine tiefe, am urvermögen des daseins ausgestählte kraft. *schon FLEMING sagt:*

das eisen der ausgestählten welt;  
wo ist nun unser mut,  
der ausgestählte sinn, das kriegerische blut? 556.

AUSSTAKEN, s. ausstacken.

AUSGESTALTEN (gehört auf sp. 875) *efformare*:

ich trat das lebensalter an,  
in welchem die natur den jüngling ausgestaltet.  
*BÜRGER* 104<sup>c</sup>;

jene verwandelnde phantasie, durch deren ungeduldiges bilden sich der fels zu götlichen mädchen ausgestaltet. *GÖTTE* 33, 149.

AUSSTALLEN, *excludere stabulo, educere e stabulo*, gegenüber dem einstellen, vgl. ausschlagen.

AUSSTAMMELN, *balbuliendo efferre*, nml. uistamelen:

herr, herr, ich weiss die stunde nicht,  
die mich, wenn nun mein auge bricht,  
zu deinen todtten sammelt.  
vielleicht umgibt mich ihre nacht,  
eh ich dies steben noch vollbracht,  
mein lob dir ausgestammelt. *KLOPSTOCK* 7, 143;  
meine lippe, die so viel gewohnt ist,  
von der liebe stüzem glück zu schwellen,  
und wie eine goldne himmelspforte  
lallende seligkeit aus- und einzustammeln.  
*GÖTTE an fr. von Stein* 1, 68;

erwürgend wird sich alles durcheinander schlingen, wenn er am traualtar mit Rabette kniend das ja ausstammeln musz. J. PAUL *Til.* 3, 160.

AUSSTAMPFEN, *exculcare, exterere pedibus*, nml. uistampfen: das korn ausstampfen, aus den ähren treten.

AUSSTAND, m. 1) *credilae vel debitas pecunias*, ausstehendes geld: pfand geben genügenden, dasz er allen ausstand daraus erlösen könne. *weissh.* 2, 191; *beloge bei HALLTAUS* 84; und was von beidem ausstand also ausbracht, davon soll zuzörderst herzog Friederich von Baiern zweitausent gülden geliefert werden, und das herzog Friedrich zu Sachsen und der bischof von Würzburg ihres ausstands ... entrichtet und bezahlt werden. *reichsabsch. von 1524* § 35; allerlei ausstand. *reichsabsch. von 1530* §. 140; so sich begibt, dasz noch ein rest oder ausstand an der schuldenumm überpleibt. *biemont.* 100<sup>c</sup>; weil ich nicht allein die schulden, in die ich geraten, bezahlt, sondern auch meines vaters seligen ausstände richtig und mennislich klaglos gemacht. *THURNZEISSER ausschr.* 3, 141;

ich bin dir schuldig, ach, die hauptsumme und die fruchte,  
dafern ich auch verkaufen wolt  
was ich besitze, wird kein geld,  
kein geld, kein blut den ausstand, herr, erreichen.  
*GARNIER* 2, 422.



2) ausstand, *dilatatio, frist, anstand*: einem schuldner ausstand geben. *Mözen patr. ph. 2, 208.* 3) ausstand, *der landungsplatz, die stelle, wo man aus dem schiffe geht*: sein wohnung war bei dritthalb hundert meil von meinem ausstand aus dem schiff. *FRANK weltb. 215* (s. ausstecken 1). 4) *das abtreten, beiseits gehen der beteiligten bei verhandlungen* (s. ausgehen 1). 5) *das öffentliche ausstecken zur schau*: bei seiner ankunft bemerkte er denn doch wol, dass es mit der öffentlichen marktschreierei, dem ausstande in einer bude und dem französischdeutschen hanswurst nicht gehn würde. *Klopstock 12, 297.*

AUSSTÄNDER, *m. ein bienenstock der aussteht, d. i. überwintert, gefristet werden soll.* s. ausländer.

AUSSTÄNDIG, *creditus, nondum solutus*: ausstendig geld. *WICKHAM rollw. 54*; fordert sein ausstendige schuld. 66 und UNLAND 620; wären also über 2000 th. ausständig. *SCHWENNICKE 1, 366.* nicht lange ausständig, bald zu erwarten, bald eintretend:

wann es wirt auch das ende dein  
nun fort nit lang ausstendig sein. *H. Sachs III. 1, 264.*

AUSSTÄNKERN, *odorasi, auswillern, in dem frühern sinn von stinken riechen, gestank geruch*: wollet ihr auch gleich über meer riechen, so werden doch nur diese räuber der welt euch nachziehen, und nachdem ihnen nunmehr länder gebrochen wollen, alle winkel der meere auszustänkern anfangen. *LOHSE Arm. 2, 1191*; wie verwunderte ich mich, dass sie mich flugs ausgestänkert hatten. *Schelmusky 1, 139.* später mit umlaut, ausstänkern: ich lege noch eine rarität bei, die ich hier auf einer öffentlichen bibliothek ausgestänkert habe. *Lessing 12, 148.* auch mit gestank verpestet: er stänkert mit seinem tabak das ganze haus aus.

AUSSTAPPEN, *deflectere pedem, austreten, seitwärts treten, nml. uitstappen.*

AUSSTÄRKEN, *roborare, firmare*:

als wie ein junger löw, im fall der seine knochen im maule, seine mahn auf beiden schultern merkt, und alle viere sieht mit klauen ausgestärkt. *OPITZ 1, 14*;

das wankende herz ausstärkend. *J. PAUL Fibel 40.*

AUSSTATTEN, *instruere, ornare*.

1) *allgemein*, einen mit gaben, eigenschaften, rechten, voll-machten ausstatten: die kirche hat die gelübde mit verheis-zungen unsichtbarer belohnungen und überirdischer vorrechte ausgestattet. *GOTTER 3, 60*;

verlangst du wohnung, mitten in der stadt?  
geräumig, holter, trefflich ausgestattet. *GÖTZE 9, 280*;

dieser mensch ward nach und nach bekleidet und bis auf uhr und dose equipiert und ausgestattet. 18, 287; dass dieser mann von unserm alten trefflich ausgestattet worden war und seine zeit nicht umsonst zugebracht hatte. 20, 262; der liebhaber wolle es (das fest) diesmal ausstatten. 24, 265; mit einem frisch hereicherten repertorium kamen wir wol ausgestattet nach Lauchstädt. 31, 148.

2) *besonders*, die kinder zur heirat ausstatten, *dotieren*: er stattete in demselben jahr sohn und tochter aus; dass der teufel ihm vorgenommen habe zu freien und kinder zu zeugen, damit er dieselbige in der welt ausstatten und mit den menschen befreundeten möchte. *SCHURPIUS 841.*

AUSSTATTUNG, *f. instructus, apparatus*: die ausstattung eines hauses, kleides, buches, Kindes; da die natur dem menschen vernunft gegeben hat, so war das schon eine klare anzeige ihrer absicht in ansehung seiner ausstattung. er sollte nicht durch den instinct geleitet werden. *KANT 4, 296*; die natur hat die thierische ausstattung (des menschen) knapp abgemessen. *dasselbst.*

AUSSTATTUNGSWEISE, *adv.* jene verehrung des widerwärtigen, verhaszten, fliehenswerthen geben wir einem jeden nur ausstattungsweise in die welt mit, damit er wisse, wo er dergleichen zu finden hat. *GÖTZE 22, 26.*

AUSSTÄUBEN, *pulverem excutere, dann auch, was das folgende, investigare*: steuhten und spürten unerschrocken alle tritt und spuren aus. *Garg. 228*.

AUSSTÄUBERN, *investigare, was aufstäubern, und zumal von jagdhunden, welche stäuber heissen*: die stäuber pflegen alle graben und hecken auszustäubern;

*David.* wie wird sich denn das land von dieser blutschuld säubern?  
*Gibson.* wir wollen diesem haupt, das uns sucht auszustäubern ganz wider red und recht, so springen auf den leib, dass von dem stamm nicht zweig, nicht wurzel überbleib.  
*GATRIUS 1, 560*;

wenn ich meinen hauswaller (*pediculus*) in seinem lager aus-stäubere, so mag ich ihm den hals brechen, das muss ein ander bei seinen peinigern wol bleiben lassen. *WIZAK kl. leute 204.* die allere schreibung ist aussteubern, w. m. 1.

AUSSTÄUPEN, *virgis caesum urbe expellere, austreiben*: drei diebe wurden gestern ausgestäup. bildlich für *ejicere, abrogare*: was aber die fabel anbelangt, ist ein ungegründeter, ausgestäupter alter schlendrian. *irrgarten 142.*

AUSSTÄUPUNG, *f.* ihr verbrechen aber aufs wenigst die aussteupung verdient hätte. *Simpl. 2, 376.*

AUSSTECHEN, *expungere, excidere, effodere*,

1) einen reiter ausstechen, aus dem sattel stechen, wie aus-heben, dann auch allgemein seinen gegner verdunkeln, über-treffen, verdrängen: den andern nach möglichkeit zu übervor-theilen und auszustecken. *WIKLAND 7, 366*;

zwar ist ein sehr kleiner triumf, so eine hässliche braut  
durch ihre reize auszustecken. 5, 137;

ein heiliges gebet sticht hundert oxen aus. *RACHEL 39*;

sie ist der inbegriff aller vollkommenheiten, und die niedliche schwester war ein für allemal ausgestochen. *GÖTZE 21, 166*; sie stach alle weiber durch ihre schönheit und ihren witz aus. *KLINGER 1, 394*; du bist nun ausgestochen.

2) einem die augen ausstechen, aus dem kopf stechen:

*mhd.* wan im hät diu girescheit  
diu ougen der bescheidenheit  
ûz gestochen, dag ist wâr. *welsch. gast 14081.*

*nhd.* aber die philister griffen in und stochen im die augen aus. *richl. 16, 21*; das ich euch allen das rechte auge aus-steche. 1 *Sam. 11, 2*; aber Zedekia liesz er die augen aus-stecken. *Jer. 39, 7. 52, 11*; stach den vögeln die augen aus. *Garg. 129*; sticht den zeislin die augen aus. 185.

3) rasen, tof ausstechen; spargeln ausstechen; teiche, graben ausstechen:

sorgt, die gräben fleissig auszustecken. *GÖTZE 5, 245.*

butter mit dem löffel aus dem topf ausstechen: wenn ich mir butter aussteche. *GÖTZE 16, 39*; austern ausstechen.

4) gläser, flaschen ausstechen, austrinken, ausleeren, viel-leicht vom öfnen, aufstopfen, aufpropfen einnehmen oder lie-ber fortsetzung der bedeutung 1, wie es auch heiszt einer flasche den hals brechen: lasz uns noch eins (noch ein glas) aus-stecken:

er siehet frölich zu, wird eines ausgestochen,  
das muth zu reden macht. *OPITZ 1, 62*;

die gläser wurden wichtig ausgestochen. *ehe eines mannes 95*; als der abend herbei gekommen, auch manches gläser wol-schmeckender wein ausgestochen war. 225; so ein weitläuf-tiges mühlchen bei einem alten hagestolze auszustecken, bei gott, Finette, das würde eben so wenig sünde sein, als, Lot-chen soll leben!, als ein glas wein auszustecken. *Lessing 2, 550*; haben doch lang nicht beisammen gesessen, lang keine flasche miteinander ausgestochen. *GÖTZE 8, 28.*

5) die kürschner nennen ausstechen, wenn sie die wamme aus dem balge schneiden; metallarbeiter stechen scheiben aus, kupferstecher ihre platten; lautenmacher stechen den boden der laute oder geige aus, wölben ihn aus.

6) wdscherinnen stechen die spitzen aus. bilder oder muster werden ausgestochen; er stach ihm mit seiner spitzen zunge ein schönes bild der höfe aus. *J. PAUL uns. logs 2, 42.*

7) einen tag ausstechen, *praefigere diem*: was inzwischen mich bewog, den heutigen tag dazu auszustecken, war haupt-sächlich der gestrige. *J. PAUL jübels. 185*; vergeblich hatte seine schwester vorgeschlagen, etwan den vierten oder fünften markttag zu seinem glanz- und gasttage sich auszustecken. *komet 2, 65.*

8) *transire, ausstechen f. hervorstechen, excellere*: was für ein strebender mensch und ausstechender vater ist unser redliche Caspar. *HAMANN 7, 407.* gehören dahin auch die fol-genden bedeutungen des *part.* ausgestochen: mein herr hatte einen ausgestochenen essig und durchtriebenen funken zum page neben mir. *Simpl. 1, 87*;

ein seemann, stark von knochen,  
rasch wie sein element, in reden kurz und rund,  
plump von manier, und gar nicht ausgestochen,  
groznanig überdes und grözzer noch von mund.  
*WIKLAND 10, 219*

AUSSTECKEN, *erigere, nml. uitsteken, zeichnen, fahne aus-stecken*: also werden sie auch das fenlin nicht auf den mast-

bawm ausstecken. *Ks.* 33, 23; vor dem herbest ist ein jar-markt zu Diedenhoven und steckst sie ein wimpel usz. *weisth.* 2, 239; strohwiese auf der wiese ausstecken;

das frowlin steckt ein zeichen aus. *Umland* 740;  
sie war an schönheit reich,  
an vielen gaben hold, der Rehen zu vergleichen  
der weisen künstlerin, ein ausgestecktes zeichen  
der angewandten sucht. *FLAMING* 133;

die fahne der freiheit öffentlich auszustecken. *Möser* 2, 192;

und aus den wolken, blutig roth  
hängt der herrgott den kriegsmantel runter,  
den kometen steckt er, wie eine ruthe,  
drohend am himmelsfenster aus. *SCHILLER* 324<sup>a</sup>;  
mit rosen hat er ausgesteckt  
dein stilles schlummerhaus. *Umlands ged.* 153;

der weg von der rechtschaffenheit zur tugend bezeichnet sich durch thaten, um ihn zu finden, musz man sich diese zum leitungszeichen ausstecken. *Klinger* 12, 219; sie haben sich nicht einfallen lassen, dass das ziel ihrer bemühungen so kurz sollte ausgesteckt werden. *Kant* 3, 233. in anderm sinne sagt man, bohnen, kartoffeln ausstecken, aufs land stecken, aus-sen, pflanzen.

AUSSTEHEN, in mehrfachem sinn

1) ausstehen, *ausstehen*, *e navi egredi*, ähnlich dem abstehen *descendere equo*:

in die insel Sagena kam,  
da stund man aus in gottes nam. *H. Sachs* I, 171<sup>a</sup>;  
seither ich von dir gescheiden, an dem britannischen port aus-  
gestanden bin. *Galmy* 347; sei ausgestanden vom schiff ietzund.  
*Arken* 462<sup>a</sup>. ebenso auch ausstehen aus der heisse. *Weidwerk*  
2, 34<sup>a</sup> und vom fallit werdenden schuldner: ausstehen, austre-  
ten und in die freihung sich begeben. *Frankf. ref.* II. 27, 9  
(vgl. aufstehen 10); ausstehn, aus dem kloster treten: wer nicht  
mehr bestehn mag, der mag dann ausstehn. *Garg.* 284. aus-  
stehen bei gericht, austreten, bei seile gehen. s. ausstand 4.

2) ausstehen, in publicum prodire, hinaustreten, feil stehn:

und wer dann nicht mehr solcher gestalt  
bestehn mag, der mag dann ausstehn,  
und darnach wider herbei gehn. *Garg.* 284<sup>a</sup>;  
selbst des nachbar gastwirts müß,  
der vordem in fremden landen  
als ein doctor ausgestanden,  
war vergebens bei dem vieh. *Gellert* 1, 67;

de la Popepiere war auf den landtag gekommen, um als  
marktschreier auszustehn. *Klosterock* 12, 296; es würde uns  
alle empören, ein erststück eines geliebten vaters, das wir nur  
unserm kostbarsten schranke anvertrauen, plötzlich in der  
schmutzigen judengasse öffentlich ausstehn zu sehn. *Tieck* 4,  
268; ich wollte als student mit einer gastpredigt ausstehen.  
*J. Paul lit. nachl.* 4, 94; jene deutschen mystiker und roman-  
tiker, welche wahrlich nicht spärlich in allen sogar schlech-  
testen taschenbüchern und romanen ausstehen. *komet* 1, xx;  
die schildwacht steht zwei stunden aus; der kaufmann steht  
mit seinen waaren aus und die waaren stehen aus. *berg-  
mannisch*, erzadern stehen aus, gehen zu tage.

3) ausstehen, vom gelde, s. ausstand und ausständig: es  
steht noch viel geld aus; der grösste theil seines vermögens  
stand im land aus und war nicht sogleich einzuziehen. aus-  
stehen, von andern sachen, im rückstand, rückständig sein:  
acht und zwanzig stimmen waren gesammelt. *Dorias* und die  
seinige standen noch aus. *Schiller* 165;

das grüerte steht noch aus! 559.

ausstehen, aufgeschoben, ausgesetzt bleiben, anstehen: die ent-  
scheidung möge zum morgenden tag ausstehen. *Nikson* 2,  
395; doch soll die vollziehung bis zum 14 juli für Paris aus-  
stehen und drei monate für die provinzen. *Dahlmann fr. rev.*  
330. vgl. ausstellen 9 und aussetzen.

4) transitives ausstehen, *ausstehen*, *ertragen*, *ausstehen*, *per-  
peti*, sowol von personen als sachen, vgl. unausstehlich, aus-  
gehend von einem sinnlichen beharren im stand, wie ausstehen  
im halten: die predigt ausstehn, stehend ausstehen, sich wäh-  
rend des gottesdienstes nicht niedersetzen. wiltu nicht glauben,  
so fare imer hin und erfäre es, du wirst mit uns bald aus-  
gepocht haben, es ist aber einer, der dir deinen trotz wol  
kann ausstehen. *Luthe* 4, 226<sup>a</sup>; das kein unglück so gross  
ist, es sei geistlich oder leiblich, das ich nicht künde aus-  
stehen und überwinden. 6, 345<sup>a</sup>; mein trotz sol iren trotz aus-  
stehen, das weisz ich für war. 3, 116; dass ich solche mühe  
auf mich nehmen und ausstehen müssen. *Schwefelwien* 3, 43;

gleichwol hat er stark augen, die ein puf ausstehn (einen puf  
ausstehen). *Garg.* 241<sup>b</sup>;

mut und stärke alles ausstehen. *Wackerlin* 364;

nach ausgestandner sucht. 253;

zweimal ist es in der welle,  
dass sie (die stadt) aus hat müssen stehn  
Hercules geschosz und pfeile. *Opitz* 1, 214;

gott hat nun ausgestanden  
was auszustehen war. *Fleming* 14;

das gold steht feuer aus. Velt duldet alle flammen,  
eh er lässt gold und sich mit willen thun von sammen.  
*Loeb* 3, 2. zug. 40;

Chorilus hat sich verbunden auszustehen einen streich  
immer und von jedem verse, der der kunst nicht fele gleich.  
3, 7, 84;

wobei ich ziemliche furcht seiner ungnade ausstehen musz.  
*perz. rosenk.* 1, 32; mit einander gutes und böses auszustehn.  
3, 9; ungemach und unlust von jemand ausstehen. 5, 14; einen  
ehbrecher strichen die Egypter mit ruthen aus und gaben  
ihm tausend streiche, konte er dieselben ausstehen, so möchte  
er weiter fortlaufen. *Schuppius* 513; eiserne köpfe, welche  
etwas ausstehen, vertragen und dasjenige, was sie gefasset  
haben, behalten können. 597; kleine vögeln haben grosse ge-  
fährlichkeit auszustehen. 837; so eine kurze faste wird noch  
auszustehen sein. *Waise kl. leute* 15;

wärs du so klug, die kleinen plagen  
des lebens willig auszustehn,  
so würdest du dich nicht so oft genöthigt sehn,  
die grössern übel zu ertragen. *Gellert* 1, 181;  
er steht den schmerz nicht aus, er überwältigt ihn.  
*Zacharia* 1, 179;

nein, ich kanns nicht ausstehn. *Gerstenberg Ugo.* 63; einige  
auführer werden verwiesen, viele andere stehen züchtigungen  
aus. *Schiller* 834; nach allen prüfungen, die ihr ausgestan-  
den habt. *Görne* 14, 196; schon bei tafel hatten wir manches  
auszustehen, denn einige männer hatten stark getrunken. 19,  
279; wer weisz nicht, was ein lied auszustehen hat, wenn es  
durch den mund des volkes eine weile durchgeht! 33, 206;  
da kommt der winter wieder und mir ists als wollt ich ihn  
wol noch einmal ausstehen. *an fr. v. Stein* 1, 70; sie konnte  
ihren herrn vater nicht eher ausstehn, bis er u. s. w. *Klinger*  
1, 168; nein gnädiger herr, sie kann ihn nicht ausstehn. *Tieck*  
3, 203; in einem solchen falle, wenn man niemand von der  
gesellschaft ausstehen kann. *J. Paul Tit.* 3, 32; das unglück  
der erde war bisher, dass zwei den krieg beschlossen und  
millionen ihn ausführten und ausstanden. *dämmerungen* 55;  
stand ihre kopfschmerzen aus. *Fibel* 21. Unterbleibt der ge-  
läufige acc., so wird das verbum wieder intransitiv: der kranke  
steht viel (schmerzen) aus; der junge steht im künftigen jahr  
aus, hat seine lehrjahre ausgestanden; er schaffe einen laden-  
diener ab, dem succedierte der fast ausgestandene junge.  
*maulaffe* 25. Doch darf man sich auch ein *en sich intransi-  
tives* ausstehen — *persistere, perdurare* denken, bei welchem  
kein acc. zu ergänzen ist: dass man nit verzage, sondern man  
stehe unserm herrn gott aus und bete (halte ihm aus, halte  
ihm stand). *Luthe Tischr.* 232<sup>a</sup>; und damit ihr an ewer sawern  
arbeit umb ewer unerzogner kindlein willen lenger taweren  
und ausstehen könnet. *Martinius* 146<sup>a</sup>.

AUSSTEHLEN, *exsilare*: die grossen gewaltigen erdbebe,  
die nicht eine stad oder zwo, sondern ganz Deuschland  
teglich ausstelen. *Luthe* 4, 402<sup>a</sup>; kommen alsdann mit den  
edelen zigeunern, stelen und henken das land aus. *Garg.*  
227<sup>a</sup>; du willst noch einmal nach S. Lüne marschieren und  
ganz verarmt vom blossen engel, den dein ausgestohlens herz  
nicht vergessen kann, den zweiten abschied nehmen. *J. Paul  
Hesp.* 3, 42; und es gieng ihm durch die seele, seinen aus-  
gestohlenen freund so sehr an freunden verarmt zu sehen. 4, 19.

AUSSTEHEN, *ferendus*, *erträglich*: soll unser hexameter  
ausstehlich werden. *Herder* 1, 219.

AUSSTEHUNG, *f. perpessio*: nach ausstehung viel kum-  
mer, mühe und sorgen. *Schwefelwien* 1, 243.

AUSSTEIFEN, *rigidum facere*: ein kleid aussteyen; eine  
wand, ein gebäude aussteyen.

AUSSTEIGEN, *excendere*: ans land aussteigen (s. ausstehen 1);  
vom wagen aussteigen; sind schon alle ausgestiegen?; der  
dieb musz zum dachfenster ausgestiegen sein; wie meine  
zweite welt, auf die meine seele ausstieg. *J. Paul Hesp.*  
1, xxvii; Viktor will am ersten pfingsttag vor der sonne auf-  
brechen, um am dritten wieder zurückzukommen, wenn sie  
in Amerika aussteigt. 3, 176; wo aber stieg denn das grösste  
kriegerische, das römische volk, welches jahrhunderte lang

weniger im blute watete, als auf dem blute schiffe, endlich aus? *dämmerungen* 58; blühet gelblich an einem grossen oben aussteigenden kolben. *HOMERUS* 2, 43<sup>r</sup>.

**AUSSTELLEN**, *proponere, disponere, exponere*, nml. uitstellen.

1) eine preisfrage ausstellen, *ausssetzen*: die frage war eine der ausgestellten und ich buhlte um den preis. *HERDER* 20, 69.

2) einen schein, wechsel, pass, eine quittance, vollmacht, urkunde, ein zeugnis ausstellen, *ausfertigen*.

3) ausstellen, *aushändigen, herausgeben*: allein die briefe mussten sie zuvor alle ungelesen ausstellen. *SCHWEINICHEN* 1, 214.

4) das land, den acker ausstellen, *bestellen*: hatte unterdessen mein land ausgestellt. *SCHUPPIUS* 119.

5) wachen, posten ausstellen; die ausgestellten wachen wieder einziehen.

6) waren zur schau ausstellen; bilder, gemälde ausstellen; eine leiche zur schau ausgestellt.

mancher meinet, ehr und würde scheine nicht an ihm hervor, wann sie nicht sich ausgestellt auf der hoffart berg empor.

*LOGAU* 2, 5, 47.

7) fallen ausstellen, den mäusen, den vögeln, dem wild, dem feinde. *weidmännisch*, die sau ausstellen, *absperrern*.

8) ausstellen, *bloss stellen, ausssetzen*: die satyre ist feindseligen urtheilen ausgestellt. *RAHMEN* 1, 92; der satyrer wird die laster tadeln, ohne der öffentlichen beschimpfung die person des lasterhaften auszustellen. 1, 93; und dessen, dass die masse der schale keine composition, sondern echter, natürlicher stein sei, konnte der besitzer auch höchstens nur versichert zu sein verlangen, wie auch sich wirklich versichern, wenn er sie mit der gehörigen behutsamkeit einem feuer ausstellte, dem keine composition ohne nachtheil an klarheit und farbe widerstand gehalten hätte. *LESSING* 8, 497; die meisten begnügten sich über die neuerungen den kopf zu schütteln und zu beklagen, dass eine so ausgemachte sache vorwitzigen untersuchungen ausgestellt werden sollte. *WIELAND* 6, 261; sich dem urtheil des Paris auf Ida auszustellen. 10, 91; sich einer gefahr ausstellen. *KLINGEN* 5, 183.

9) ausstellen, *tadeln, ausssetzen*: einem mangel ausstellen. *OPITZ Arg.* 2, 436. *LORENZ. Arm.* 1, 160;

er stellt mit höchstem fleiss die kleinsten mangel aus.

*GATPHIUS*;

was gibts aufs neu denn an ihm auszustellen? *SCHILLER* 335<sup>r</sup>.

10) ausstellen, *weiter hinausstellen, aufschieben* (vgl. ausstehen 3):

herr Karamell hatte den alten ruhm der Scythen, von welchen er landsmann war, behauptet wie ein held, doch vorthell davon zu ziehn, blieb diesmal ausgestellt.

*WIELAND* 8, 11.

**AUSSTELLER**, m. eines wechsels, *dator syngraphae*.

**AUSSTELLIG**: etwas ausstellig machen, *tadeln*.

**AUSSTELLUNG**, f. *expositio*: bei der ausstellung seiner ersten versuche gibt die jugend einem jeden verfasser ansprüche auf billige beurtheilung. *GÖTTE* 1, v; man sollte aber doch in diesen tagen eine ausstellung belieben, wo die dreijährigen fortschritte der bravesten zöglinge mit vergnügen zu beschauen und zu beurtheilen wären. *GÖTTE* 22, 163. s. kunstausstellung, weihnachtsausstellung. ausstellungen machen, *tadeln*.

**AUSSTIPPEN**, *stoppend ausnähen, aussticken*.

**AUSSTERBEN**, *interire*, nml. uitsterven: das ganze haus, dorf, geschlecht stirbt aus; die stadt ist von der pest beinahe ausgestorben; leer und still geworden:

ist doch die stadt wie gekehrt, wie ausgestorben!

*GÖTTE* 40, 233;

selt auch bei leib nicht lachen eh,  
bis dass ein gross schiff under geh,  
oder ein ganzes land verdorben  
und ein stat gar sei ausgestorben.

*SCHNITZ PROBIANUS* 53;

ausgestorben trauert das gefilde. *SCHILLER*;  
ich schätz ihn nicht mehr. ausgestorben ist  
in meinem busen die natur. 309;  
mein herr ist ausgestorben.

die sprache ist ausgestorben, *tot*; gefühle, hoffnungen sterben aus; wenn die pockeninoculation allgemeiner wird, so werden wir um eine ganze classe von gesichtern kommen, überhaupt wenn krankheiten ausstürben, so würden viele gesichtsgeschlechter untergehen. *LICHTENBERG* 1, 209.

**AUSSTEUERN**, *illius scribitur* für austäubern, *investigare, exorare*: ausgesteuert werden wie hewschrecken.

*LUTHER* 3, 313; und wir reden auf deutsch also, wir haben sie ausgesteuert. 3, 313<sup>r</sup>; ob er auch so viel mark in seinen henden noch hette, das er einen garstigen Chresem, hinter seinem willen, durch lauter menschengeticht eingeführt könnte austeuern? 6, 82<sup>r</sup>; wollen die lügen vollend austeuern. 8, 87<sup>r</sup>; darnach alle ketzerei und irrthum ausgesteuert. 8, 103<sup>r</sup>; Christum wollen sie nicht, noch hat er sie ausgesteuert. *tischr.* 85<sup>r</sup>; dass wir (*soldaten*) ihnen (*den kaufleuten*) die pfeffersäcke ein wenig austeuern. *SCHUPPIUS* 656. s. austöbern.

**AUSSTEUER**, f. *dos*, die mitgift der tochter: sie ist reich, bekommt eine glänzende aussteuer. dann überhaupt für gabe, begabung: die aussteuer der mutter natur begleitet uns im welt- und menschengetümmel.

**AUSSTEUERN**, *dolare, instruere, ausstatten*: zu Rom war ein reicher mann, der het ein son und zwei töchter, die steuert er aus. *sch. u. ernst* c. 263; jungfrau Falschheit, die habe er (*der teufel*) denen baurn vermählet, jungfrau Neid, die habe er den handwerksleuten ausgesteuert. *SCHUPPIUS* 841; weil die armen menschen nicht so geputzt sind und sich nicht so mit schönen reden aussteuern können. *TIECK* 6, 358; die anmerkung mit einem etwaigen witz auszusteuern. *J. PAUL lit. nachl.* 4, 61.

**AUSSTICH**, m. *expunctio, effossio*: der ausstich des auges, des rasens. ausstich, das schönste, beste, was alle aussticht: das mädchen ist der ausstich im ganzen dorf.

**AUSSTICHELN**, *frequentativ* von ausstechen: der handwerker hat es auf das feinste ausgestichelt, *ausgestochen*.

**AUSSTICKEN**, was aussteppen.

**AUSSTIEBEN**, *evadere, davon stieben*: er stob aus wie der wind; die hunde stoben aus nach allen seiten; hör wie das wort ist ausgestoben aus dem mund des allerhöchsten als das mel aus der mül. *KRISKASS. schif der penit.* 42.

**AUSSTIEFELN**, *ocreas exuere, gegensatz* von anstiefeln: dann ich kann nicht reisig kummen auf dem blanken dichterperde, gicht die hat mich ausgestiefelt, dass ich jetzt spornlos werde.

*LOGAU* 3, 8, 58.

**AUSSTILLEN**, *perlaclare, aussäugen*: die schwache mutter wollte dennoch das kind an ihrer brust ausstillen; eine ausstillende amme.

**AUSSTIMMEN**, *relendere fides, das verstimmte aufheben, den reinen ton herstellen*: dein weib wird dein gemüth, wenn es auch noch verstimmt ist, ausstimmen. *HIPPEL* 5, 179; scrupel heben und widersprüche ausstimmen. 9, 197; er wurde endlich bloss durch den tugendhaften entchluss wieder rein ausgestimmt, jetzt die liebe zu Joachimen nicht zu verstecken. *J. PAUL Hesp.* 2, 181; etwas blieb in ihm unharmonisch und unaufgelöst. er musste Liane morgen wiedersehen, um sein herz auszustimmen. *Til.* 3, 14; um sich selber nach diesem gehassten mislaut wieder auszustimmen. 4, 191.

**AUSSTINKEN**, *non amplius foetere*: es hat hier ausgestunken.

**AUSSTÖBERN**, *exculere, s. austäubern, aussteuern*:

da stöbert man mich wider aus. *H. SACAS III.* 3, 25;

die wege mit besemen austöbern. *Simpl.* 2, 276; sein capriccio war nur munter genug, das *ἀσπαρῆνος* auszustöbern, und es in diesem gelegenen augenblicke bei ihm vorbei zu jagen. *LESSING* 6, 270; stöbert mein springinsfeld erst noch dieses capital aus. *SCHILLER* 181<sup>r</sup>; gefunden nun mein wild, hab's ausgestöbert! *FR. MÜLLER*; nach einer stunde stöberte Leitgeber ein mit dem zerbröckelten siegel des vormunds überpichtes schreiben aus. *J. PAUL Siebenk.* 1, 53.

**AUSSTOCHERN**, *dentes fodere*, die zähne mit federn, dornen ausstochern: bis er (*der stocher*) gedient hätte, den hintersten stockzahn eines achtzigjährigen Mädchens auszustochern, die noch eine unbefleckte jungfer wäre. *WIELAND* 11, 82. 12, 24.

**AUSSTOCKEN**, *exstirpare, ausreuten*: abgeleitete flüsse, ausgetrocknete stümpfe, ausgestockte wälder. *WIELAND* 7, 256. in anderm sinne, die hunde ausstocken, *ausfüttern*.

**AUSSTOPFEN**, *materiali exaurire*:

doch hier entfällt die feder meiner hand,  
ich gab es auf, den stoff noch besser auszustocken.

*TRÜMMEL.*

**AUSSTÖHNEN**, *aspirare*.

**AUSSTOLZEN**, **AUSSTOLZIEREN**, *gensatz* von aufstolzen.

**AUSSTOPFEN**, *forcire*: einen vogel, einen balg, ein bett, ein kissen ausstopfen. *bildlich*, von närrischen und abgeschmackten fabeln war sie ganz ausgestopft. *ehe eines mannes* 172; wie überflüssig und ausgestopft die märkte von kaufmannswaaren sind. *pers. bewwg.* 9, 1; todte, lastende masse, die nur den

raum ausstopfte. FICHTZ *best. des m.* 330; alle herlichen zustände der menschheit, als sie endlich lebendig in seiner brust erschienen, konnt er sie besonnen ergreifen, regieren, ertöden und gut ausstopfen für die eisgrube der künftigen erinnerung. J. PAUL Thl. 2, 124.

AUSSTÖREN, *perturbare, investigare*: alles ausstören; alle ecken der welt austlören. Petr. 37.

AUSSTÖRLEN, *evellere, eruerere*. STIELER 2174.

AUSSTOSZ, m. *ejectio, extrusio*. bei den fechtlern, der erste stoss; bei wundärzten, was aus seiner natürlichen lage gebracht ist: ob aber die verrenkung auswerts ist, das wirt generet mit der hant, vestiglichen nidergetruckt den ausstosz. BRAUNSCHWIG chir. 104; bei den feuerwerkern, eine art gemischter ladung; bei den gerbern, ausstosz des leders aus der grube.

AUSSTOSZEN, *extrudere, expellere*, nnl. uitstooten,

1) bei den fechtlern, den ersten stoss thun: der gegner hat noch nicht ausgestoszen; er darf nur einmal ausstoszen.

2) dem fasz, kessel den zapfen, den boden ausstoszen:

wol, nun kann der gusz beginnen,  
schön gesackert ist der bruch,  
doch bevor wirs lassen rinnen,  
betet einen frommen spruch!  
stoszt den zapfen aus!  
gott bewahr das haus! SCHILLER 76;

der letzte und ergste zorn des teufels wider Christum, damit er dem fasz den boden ausstösset. LUTHER 4, 473; darnach durch der bawern aufrur, dadurch gedacht der satan gewislich dem evangelio den boden auszustoszen. ALBERUS wider Jörg Witzel. A 8; wan ir wolt, so kundt ir wol dem Luther ein groszen abbruch thun, ja dem fasz den boden gar ausstoszen. K 7; bis das der Mahometh kame, der stiesz dem fasz den boden gar aus. A 5. vgl. ausschlagen.

3) einem das auge, den zahn ausstoszen: er stiesz sich unvorsichtigerweise an einem vorragenden ast das rechte auge aus; die balgerei endigte nicht ohne ausgestoszene zähne; drum gib den gfangnen bruder (ructum) los, dass er dir nicht die zen ausstosz.

SCHMITT grobianus B 2;

sie haben meinen fusz ausgestoszen und haben uber mich einen weg gemacht, mich zu verderben. Hiob 30, 12.

4) einen ausstoszen, aus der stube, dem haus, dem land jagen, von sich fortjagen: stosz den hund aus! Garg. 87; ich wil sie nicht auf ein jar ausstoszen fur dir. 2 Mos. 23, 29; das du sie solt ausstoszen fur dir her. 23, 31; und wil fur dir her senden einen engel und ausstoszen die Cananiter, Amoriter. 33, 2; wenn ich die heiden fur dir ausstoszen und deine grenze weitem werde. 34, 24; in disem allen haben sich verunreiniget die heiden, die ich fur euch her wil ausstoszen. 3 Mos. 18, 24; wird sie aber eine widwen oder ausgestoszen. 22, 13; und der herr ewr gott wird sie ausstoszen fur euch. Jos. 23, 5; da aber das weib Gilead im kinder gebar, stieszen sie Jephthah aus. richt. 11, 2; das ubel ist grösser, denn das ander, das du an mir gethan hast, das du mich ausstösset. 2 Sam. 13, 16; stösze sie aus umb irer groszen ubertretung willen. ps. 5, 11; auf das ich euch ausstosze und ir umbkomet. Jer. 27, 10; aber die kinder des reichs werden ausgestoszen in das finsternis hinaus (goth. usvairpanda in rigis). Matth. 8, 12; es kam fur Jesum, das sie in ausgestoszen hatten (patei usvairpun imma). Joh. 9, 35; nu wird der fürst diser welt ausgestoszen werden (usvairpoda ut). Joh. 12, 31; welche gott ausstiesz vor dem angesichte unserer väter. apost. gesch. 7, 45; und sollten uns nu heimlich ausstoszen? 16, 37; ins elend ausgestoszene gattin! GOTTEN 2, 488; ich bin ein gegenstand der zwietracht. es ist billig, dass mich die gesellschaft ausstösze. 3, 99; der das weib von sich ausstöszt, die sich ihm ganz geopfert hat. 2, 220. Vormalis bedeutele ausstoszen (wie ausschieszen) aber auch in gutem sinn aus der menge sondern und erwählen: Jacobum hett er uszgestoszen. KRISCH. post. 2, 28; das besunder volk gottes, das gott uszgestoszen und erwelt hat vor allem volk. 3, 102.

5) zornige worte, unbesonnene reden ausstoszen;

man stöszt oft aus im zorn, was man nie vorgenommen.

GATPHIUS 1, 28;

stosz aus allen zorn auf die trewlose haiden!

WACKENHEIM 326;

schelte, gotteslästerungen, schimpfreden, flüche, beschuldigungen ausstoszen; seufzer, laute klagen ausstoszen; man wöll mirs dann gar abringen und ausstoszen. Garg. 209; wenn eigenschaften, die der nation, dem fürsten in entscheidenden

momenten unentbehrlich sind, nicht geschätzt, vielmehr verworfen und ausgestoszen worden. GÖTTE 17, 409; die heilige liebe, die nach und nach das fremde durch den geist der reinheit, der sie selbst ist, ausstöszt und so endlich lauter werden wird wie gesponnen gold. an Aug. Stolberg 8; das meer stöszt alle unreinigkeit, das hier die hefen von sich aus; ein strom, der sich ergieszt, unbekümmert, woher die gewässer ihm zuflieszen und wohin er sie ausstöszt. KLINGEN 3, 194; diese idee stöszt eine menge von praedicaten aus. KANT 2, 444.

6) den fleischern ist, ein kalb, einen hammel ausstoszen, die haut des geschlachteten thiers durch slossen ablösen. den hutmachern, einen hut ausstoszen, ihn auf der form zurichten. den buchbindern, ein buch ausstoszen, die scharfen ecken des bandes abstoszen. den gärlern, die wege und gänge ausstoszen, sie mit dem stöszeisen reinigen.

7) intransitives ausstoszen ist ausbrechen, hervorstoszen, erumpere und gall zumal von kräutern und gewächsen: wann aber gemelte gesetzte pflanzen anfaßen auszustoszen oder auszuschlagen. SENZ 288, obschon es leicht ist einen acc. beizufügen: aloen, deren etliche in unserer anwesenheit etliche schuh hohe stängel austieszen. LOWENST. Arm. 1, 672. figurlich, der kaiser verbiß seinen schmerz eine zeitlang, aber die mehr verhehlte als unterdrückte bitterkeit kochte beständig in seinem herzen, bis sie mit voller gewalt austiesz. HAHN 3, 294. mhd. hiesz tiz stözen, zur see ausfahren, auslaufen, von lande stöszen. pass. K. 469, 54.

AUSSTOTTERN, *haesitante lingua proferre*: kahle entschuldigungen, die er ausstotterte.

AUSSTRAFEN, *probe punire*: wenn der vater das kind ausgestraft hat, wirft er die rute ins feuer. LUTHER 3, 237.

AUSSTRAHLEN, *radiare*, nnl. uitstralen: ausstrahlende wärme;

nicht dies die sonne, deren licht einst ausgestralet auf barbaren. RÜCKERT 295;

der also eine zahl harmonierender geister um sich her versammelt, die wieder ebenso rein ausstrahlen, was sie von ihm empfangen haben. KLINGEN 12, 125; jene einfache edle sympathie, welche harmonisch die befreundeten klänge verbindet und mit einander ausstrahlen lässt. TIECK 4, 429.

AUSSTRAHLEN, ausstrehlen, *depectere, auskämnen*. der arme mann im Tockenb. 266.

AUSSTRAHLUNG, f. diese reinsten ausstrahlungen der gotttheit. WIELAND 3, 405.

AUSSTRECKEN, *extendere, porrigere, erstrecken*, nnl. uitstrekken,

1) die finger, hände, arme, füsse, beine, zunge ausstrecken: nu aber, das er nicht ausstrecke seine hand und breche auch von dem bawm des lebens. 1 Mos. 3, 22; denn ich werde meine hand ausstrecken und Egypten schlagen. 2 Mos. 3, 20; strecke deine hand aus und erhasche sie bei dem schwanz. 4, 4; und da der engel seine hand ausstreckt über Jerusalem. 2 Sam. 24, 16; wenn ein land mich verschmehet, so wil ich meine hand über dasselbe ausstrecken. Ez. 14, 13; ich aber streckte meine hand aus wider dich. 16, 27; strecke aus deinen arm. Jud. 9, 9; und Jesus strecket seine hand aus (goth. ufakjands handu). Matth. 8, 9; strecke deine hand aus. 12, 13; wenn du aber alt wirst, wirst du deine hende ausstrecken und ein ander wird dich gürteln. Joh. 21, 18; das wir mit brünstiger hitze und, wie ir tölpische wort lauten, mit ausgestrackter lust sollen auch also uns tödten. LUTHER 3, 61; die mit ausgestrackter lust das leiden Christi bedenken. 3, 73; da er zwo oder drei meil kame, da stund er auf die strassen und streckt beide arm aus, einen gegen s. Jacob, dem andern gegen seinem dorf. schimpf und ernst 254; langer ausgestreckter hals. weidwerk 2, 56; mähet mit ausgestreckten armen. Garg. 257; der käfer streckt sein fühlhorn aus;

wer die zung auf hohn ausstreckt,  
der erwecket  
einen, der den kopf hebt auf  
und ihm auch für seinen lauf  
lichter stecket. LOEWE 3, zug. s. 211;

so strecke die hand aus und nimm es an. WILHELM kl. leute 281; ihre seele ist dunkel von trauer und streckt ihre arme nach dem stillen leben aus. J. PAUL Hesp. 2, 115. die schmiede strecken (recken) das eisen aus.

2) abstractionen: deine sorgen ausstrecken (erstrecken, ausdehnen). SCHUMPF 726; wenn ich dann mein sein und fühlen ausstrecke. TIECK nov. kr. 2, 240; macht, gewalt, herrschaft ausstrecken:



einmal war seine (des meers) gewalt noch ausgestreckter.

RÜCKERT 148;

die bäume strecken ihren schatten (wie arme) über uns aus; dunkle stunde, du strecktest deinen schatten über viel jahre aus. J. PAUL v. W. l. 2, 161. von wegen ihrer gelegenheit, so werden linien ausgestreckt und gezogen. FRANK w. 164.

3) sich ausstrecken, ausdehnen. denn s. Gregorius spricht, das göttlich liebe gegen sich selbst nicht bestehen kan, sondern sie muss sich ausstrecken zu einem andern. LUTHER 1, 50<sup>b</sup>; die ebene streckt sich stundenweit aus;

und lass dem bauch sein rechten gang, dass er sich ausstreckt breit und lang (vgl. auslegen 1).

SCHNEIDER 122;

sondern mit wachsendem schwang sie sich mögen stets ausstrecken. WACKERLIN 355;

wie sich oft mein geist in mir ausstreckt, als wenn er zu dir hinüber reichen wollte. TIECK 6, 328; ein werk, das sich länger ausstreckte. J. PAUL Aeg. 1, 19; der behaglich ausgestreckte (der sich ausgestreckt hatte). GÖTTE 25, 350.

AUSSTRECKUNG, f. *extensio*: protocoll oder ausstreckung desselben. n. ordn. von 1512 §. 8; die ausstreckung elastischer, gekrümmter federn. KANT 8, 136.

AUSSTREICHEN, nach verschiedenheit der bedeutungen des einfachen streichens, die erst dort gehörig entfaltet werden können. n. l. uitstrijken.

1) *explicare*, glatt streichen: leinwand, wäsche, hemder, falten ausstreichen, glätten; die furchen mit dem pflug ausstreichen, ebenen, schlichten; er hat sich ausgestrichen als steif er immer kund. KRISZANAC; wan da komen die wiszen tüchlin und es alls sampt also muss gefaltet sein und ausgestrichen. geistl. gunkel 8; die münich, die da gond als steif ausgestrichen mit linschen rücken und glat und gefaltet am rücken, als hetten sie ein scheit daran. has im pf.; so dein fraw oder dochter zum tanz geziert und ausgestrichen geht. sch. und ernst 373; der eptissin wart geraten, sie sollte vier die allerhöchsten frawen, die sie het, wol ausstreichen und solt sie mit ir nemen und mit inen selber für den fürsten kochen, sie wurden ein gnedigen fürsten finden. 381; mich dunkt wol, könig Heinrich habe ein elle grobs tuchs oder zwo dazu geben, und der giftige hube Leus habe die kappen geschnitten und mit futter underzogen, aber ich wil sie inen ausstreichen, und schellen daran schürzen, ob got wil. LUTHER 2, 146<sup>b</sup>. MAALER 46<sup>a</sup> hat ausstreichen *exornare*, ausbutsen, blümen und ausstreichen.

2) *illuminare*, *oblinere*, *interlinere*, *anmalen*, vgl. anstreichen, hestreichen: got hat das distelvögelin auf das allerschönst ausgestrichen mit hübschen farben. KRISZAN. sieben scheiden 6; da gieng es denn wol hin, das der lügen gute schlappen gehe und striche sie mit rechter farben aus. LUTHER 4, 331<sup>a</sup>; das ich sie bisher nicht genug gemahlet habe, sondern allein auf ein papier schlecht abgerissen und derhalben begeren, ich solle sie auch mit der farben ausstreichen. 5, 161<sup>a</sup>; solt ich, oder hette ich zeit solchen buben zu mahlen und ausstreichen, so wolt ichs wol klar machen. 5, 255<sup>a</sup>; wo ist er (der teufel) denn? rings umb euch, spricht er (Christus). was hat er im sinn? er suchet wen er verschlinde. da habt ir in mit seiner farbe auf das meisterlichst abgemahlet und ausgestrichen. 5, 334<sup>a</sup>. man nannte auch das *schmincken* ein ausstreichen, *farben*: aus diesem metall (dem spießglas) sollen die weiber etwan ihre schmink gemacht haben, damit sie die augen ausgestrichen und die angesichter angestrichen haben. MATHEIUS 106<sup>a</sup>, s. anstreichen 2. *handschriften* und die ältesten drucke pflegten roth ausgestrichen zu werden: das buch ist so hübsch gerübricht und ausgestrichen. KRISZAN. post. 18; eine kirchenrechnung von 1552 setzt zwei gulden an für 'das büchlein auszustreichen'. Scheibels kloster 6, 983; ausstreichen, illuminieren. Garg. 186<sup>a</sup>; die glosen solches textes mit gebührender farbe besser ausstreichen. KIRCHMOR wendunm. 264<sup>a</sup>; welcher seinen schorstein auf dem tache hatte weiss und rot ausstreichen lassen. SCHUPPIUS 660. mit dem durchstreichen, unterstreichen verband sich aber auch leicht der begriff von *delere*, *abolere*: ein wort, eine zeile ausstreichen, tilgen. sein name ist im buche ausgestrichen worden, man soll ihn im verzeichnisse ausstreichen, *wegstreichen*, *auslöschen*; eine stelle im brief war ausgestrichen; die schuld ist ausgestrichen; aber auch die kunst auszustreichen versteht herr Klopstock. LASSING 6, 61; die kunst auszustreichen, auf und damit man es lese, wie einige leute in ihren briefen die gewohnheit haben. LICHTENBERG 4, 218.

3) auf diese sinnliche vorstellung des *farbens*, vielleicht auch mit auf die erste des *glättens* und *fallens* zurück geht nun die häufige abstraction des ausstreichens, *herausstreichens*, *hervorhebens*, *ausmalens* und *ausführens*, wobei bald gar nicht mehr an farbe oder falte gedacht wurde: deshalb ist mit allem fleisz des glaubens war zu nemen in dem sacrament und wollen in weiter ausstreichen. LUTHER 1, 63<sup>a</sup>; ja freilich sol man sie nicht verzweilen heissen, aber das verzweilen müst man recht ausstreichen. 1, 176<sup>a</sup>; ich könnte diesen handel mit exempeln der heiligen schrift wol weiter und reichlicher erklären und ausstreichen. 1, 444<sup>a</sup>; das muss ich weiter ausstreichen. 3, 82; darumb hat Jona fürwar der Nineviten rewe und busze meisterlich und gewaltiglich ausgestrichen, als die heftig, ernst und thetig gewest ist. 3, 207; das redet Habacuc mit vielen worten und streicht es alles eigentlich aus und schmückt mit gleichnissen. 3, 234<sup>a</sup>; dieser spruch ist wol werd, das man in fleiszig ausstreiche. 4, 25<sup>a</sup>; wie sanct Paulus sagt Rom. am 5. nun wir gerecht worden sind etc. wie er daselbs diese freude weiter ausstreicht. 5, 67<sup>a</sup>; zu dem wollen wir euch ewer römisch Sodoma, welsche hochzeit, venedische und türkische breute und florenzische breutgam also ausstreichen, das ir sehen solt und greifen, das sich unser ehe an ewer erlosen keuschheit redlich gerochen habe. 5, 90<sup>a</sup>; wolan, es ist mir itzt zu viel, die prediger können alle diese stück wol reichlicher ausstreichen. 5, 195<sup>a</sup>; wie man das alles aus den historien in die lunge mag ausstreichen. 5, 206<sup>a</sup>; die pfarrherrn sollen solcher groben leute bosheit öffentlich aufs allerschändlichst ausstreichen. 5, 253<sup>a</sup>; das sind doch solche wort, die kein mensch noch kein engel gnugsam kan ausreden und ausstreichen, wie sie wol werd weren. 5, 318<sup>a</sup>; wie wol er das gesetz recht erklärt und ausstreicht. 5, 371<sup>a</sup>; es ist eine solche predigt, die man kan lang und weit ausstreichen und auch kurz machen. 5, 438<sup>a</sup>; aber in jener antwort sol ers, ob got wil, anders finden, da wil ich solche schöne sachen ausstreichen. 6, 32<sup>a</sup>; nu das sind tiefe und rechte paulische wort, dazu seer reich, darumb müssen wir sie etwas ausstreichen, das mans ein wenig verstehe und seiner rede gewone. 6, 35<sup>a</sup>; wie s. Paulus davon pfleget zu reden, als ein rechter meister diesen artikel auszustreichen und imer beide, herz und mund vol hat, wie Christus aufstanden ist. 6, 79<sup>a</sup>; und wer hat auch jemal gethan oder künde noch thun, das er alle bosheit von stück zu stück solt in einem buche, schweig in einem psalm ausstreichen. 6, 164<sup>a</sup>; ich gedachte dasselbe (*wider den ablass*) nur zu entwerfen, darnach würden wol andere leute kommen, die es würden vollend ausstreichen und hinaus führen. LUTHERS ischr. 277<sup>a</sup>; las in des Campani buch, das er mit eigener hand geschrieben, und Munsterus übersehen und ausgestrichen (*angestrichen*) hatte. 294<sup>a</sup>; wo aber die sophisten nicht aufhören zu lestern, wollen wir diesen handel weiter ausstreichen. MELANCHTHON im corp. doctr. christ. 46; diese historien ans liecht zu bringen und mit fleisz auszustreichen. MELANCHTHON. decl. von k. Fridrich, deutsch von LAUTERBACH bl. 8;

mündlich ausstreichen und declarieren. H. Sachs III. 1, 132<sup>a</sup>;

die gleichnus klärer auszustreichen. II. 1, 78<sup>a</sup>;

so soltu im sein wort ausstreichen. SCHNEIDER 122;

nach verdienst beschreiben und ausstreichen.

WACKERLIN 738;

ein greis, der nicht kan streiten, streicht seine thaten aus, fasst einen becher wein, und wil zum minsten hier noch jung in kämpfen sein.

Ortiz 1, 100;

streicht löblich aus dem herren seine werke, so weit als sich erstreckt sein reich und stärke. ps. 193<sup>a</sup>; so lasst gelehrte händ aufs prächtigst auch ausstreichen.

GRIFFIUS 2, 446;

es ist unvonnöthen, dieses lustspiel weitläufig auszustreichen, weil es sich selbst genugsam lobet. 1, 932;

die menge macht mich arm, ich kan nicht zierden haben zu streichen stierlich aus die unsahl eurer gaben.

Loeb 3, 8, 54;

für tugend streichen aus die schändlichsten gebrechen. LÖNNERSTEIN hofmann 196;

nit mögens gnugsam streichen aus noch redner noch scribenten. Spitz truten. 118;

diese auf allerlei weg ihm günstig zu machen, ihr thun und wesen loben und ausstreichen. SCHUPPIUS 649; mit gewaltigem lob ausgestrichen. ZINCA. 371, 11;

er weis sie anzubringen, auszustreichen, die augen ordentlich kann er bezaubern. TIECK 1, 290.

4) ausstreichen, *virgis caedere*, *ausstäuben*, *auspeitschen*, *streiche auf den rücken geben*, was auch ein bemalen mit striemen heissen könnte, da mit der rule, dem besen, wie mit dem pinsel gestrichen wird:

mit ruten zum tor uszgestrichen. *faaln. sp.* 871, 32;  
so laß mit ruten streichen aus  
und heucken an den galgen naus. II. Sachs IV. 1, 24;

ob si schon zum vierten mal ausgestrichen wurd. *Wunsung Cal.* G2; ausgestrichen, durch die backen geprannt. *J1*; streich einen mit ruten und gärten aus. *Petr.* 213; er wer lieber von einer junkfrawen gehenkt, dann ausgestrichen. *Garg.* 48; in von den schulknaben lassen mit ruten ausstreichen. 145; horcht, wie klappt das, als strichen die kinder den dreck mit ruten aus. *bienenk.* 138; hat man doch kaum vor ein jar vil kuppeln mönchlicher hurer mit ruten ausgestrichen. 154; etliche wurden gehenket, etliche mit ruten ausgestrichen. *Micallius a. P.* 4, 127;

Möchus ward mit ernst vermahnt in ein andre haut zu kriechen, als er diesea nun gethan, ward er dennoch ausgestrichen.  
*Logau* 3, 6, 17;

einen ehlbrecher strichen die Egypter mit ruten aus. *Schupp.* 513; wurde sein mitgespan ausgestrichen und des landgerichts auf ewig verwiesen. *Abele* 3, 226.

5) ausstreichen, *everrere*, *auskehren*, das gleichfalls mit dem besen geschieht: es kommen gäste, streich die stube schnell aus!; die tenne musz, bevor der tanz beginnt, erst einmal ausgestrichen werden.

6) den fusz ausstreichen, *unter dem volk ein zeichen der höflichkeit* (s. ausscharen): ungewogene stellungen des leibes lassen sich nicht bloß dadurch erlangen, dasz man den rücken krümmen und den fusz ausstreichen lernet. *J. E. Schlegel* 3, 446. der transitivausdruck geht aber leicht über in den intransitiven mit dem fusz ausstreichen: der alte verwalter strich ungeschickt mit dem fusz aus. *Thümmels Wilhelmine* 34. 69; du sollst auf dem Bucephalus sitzen, ob er sich gleich wie ein elefant in die luft hebt, seinen speckhals krümmt und hinten ausstreicht und wiehert. *Zacharia* 1, 409. man sagt von rossen und hunden, sie streichen mit den heinen aus, streichen aus, laufen schnell.

7) intransitiv, ausstreichen, *evagari*: die eulen, fledermäuse streichen aus;

der ein ist wie ein löw erhlitz,  
der auf den raub pflegt auszustreichen. *Opitz*;

mit dem nebensinn von ausschweifen, austreten, auslatschen: er streicht bei nacht aus. *bergmännisch*, der gang streicht zu tage aus; *weidmännisch*, gegen abend ausstreichen, auf den larchenfang ausgehn, streichen. es heiszt auch von scharfer, schädlicher luft, dass sie ausstreiche: wenn nun dergleichen witterung ausstreicht und die luft erfüllt. *med. maulaffe* 697; nachdem eine fliegende witterung ausgestrichen. *unw. doct.* 3.

AUSSTREICHERIN, *f. ausputzerin, flickerin aller kleider, interpolatrix.* *Maaler* 47\*.

AUSSTREIFELN, *deglubere*, bohnen, erbsen aushülen, auskernen.

AUSSTREIFEN, *ezuere*, den mantel, den ermel schnell austreifen, abstreifen; auch wie das vorausgehende, bohnen, erbsen austreifen. intransitiv, ausstreifen, *evagari, excurrere*, wie ausstreichen: leute die austreifen, umherstreifen; ausgestreiftes und ausgekehrtes gesindel. s. streifen — ströufen.

AUSSTREITEN, *absolvere litem*, *nnl. uitstrijden*:

ausgestritten, ausgerungen  
ist der lange, schwere streit. *Schiller*.

er lüßt sich das nicht austreiten, wie ausreden.

AUSSTREUNEN, *spargere, dispergere*, *nnl. uitstroonjen*: samen, blumen, federn, geld, asche austreuen; weistu, wie sich die wolken austreuen. *Hiob* 37, 16; strewe aus den zorn deines grimmes. 40, 6; er strewet aus und gibt den armen. *ps.* 112, 9; er hat angestrewet und gegeben den armen (schöner goth. *tahida gaf unlédain*). 2 *Cor.* 9, 9; dann allenthalben die ausgeströuwete gäns- und hünnerfedern sind sein stätige wegweiser. *Kinch-nor mil. disc.* 121; geheimnisse austreuen. *pers. baumg.* 7, 3; man hat bei hofe austreuen lassen. *Klinger* 4, 117; üble gerüchte, lügen austreuen;

ausgestreuter edelthalen  
reine frucht im stöße schwirrt. *Büchner*.

AUSSTREUNEN, *investigare, austüchern, bair. austreunen* (*Schm.* 3, 686), *vgl. ahd. striunan* (*Graff* 6, 755):

streunt alt ding in der kamer aus. *H. Sachs* III. 2, 11\*.

AUSSTREUUNG, *f. rumor sparsus*: kabalen, verhetzungen, indirecte ausstreunungen. *Wieland* 15, 292; allerhand ausstreunungen erklären dies gesetz für zu streng. *Klopst.* 12, 99.

AUSSTRICH, *m. in mehreren bedeutungen des ausstreichens*: ausstrich des misethüters, ausstrich der stube, ausstrich bei nacht. *bergmännisch*, das am ufer des flusses ausgestrichene, angeschobene zinnerz.

AUSSTRICKEN, *perlexere*: seidene schnür und seiler, mit welchen die zelt ausgestricket gewesen. *Fröner. kriegsb.* 3, 193; wo ist der weisse rock mit bildern ausgestricket, der auf gesetzte zeit durch keusche hand gesticket?  
*Garpolus* 1, 59;

ich habe jene recht zu stricken angefangen, wer sie wil ganz ausstricken, thue es. *Schupp.* 424.

AUSSTRIEGELN, was das einfache striegeln, *equum pectere*.

AUSSTROM, *m. effluvium, ausfluss, mündung*:

höchste glut ist keine (des schmerzes) quelle,  
und sein ausstrom höchste glut. *Büchner* 43\*.

AUSSTRÖMEN, *effluere*, *nnl. uitstroomen*, sich ergiessen:

tonender schon, mit hellerer saite, lauterem donner  
ihrer posaunen, strömt ein chor in diesen gesang aus.  
*Klopstock Mess.* 20, 47;

er strömt in laute klagen aus; eine menge menschen strömte aus in das feld; heftiger regen strömte aus auf das land.

AUSSTROTZEN, *turgere, hervor strotzen*: von den groszen ausstrotzenden und heraus holzenden augenpöfeln. *Bartsch* 216. s. auspolzen.

AUSSTÜCKELN, *dissecare, comminuere, zerstückeln*.

AUSSTUDIERN, *excogitare*: wir wollen das sorgsam ausstudieren; keine rede war wol ausstudiert; mit ausstudierter geringschätzung abweisen. *Schiller* 916. dann *absolvere studia*: er hat ausstudiert; ein ausstudierter jurist.

AUSSTUFEN, *per gradus partiri, abstufen*: der fels ist ausgestuft.

AUSSTÜMPFEN, *contumeliis afficere*, s. stimpfen, stümpfen bei *Schmeller* 3, 639: verachtet, ausgestümpfet und verlachtet. *Philander* 1, 151.

AUSSTÜRMEN, in mehrfachem sinn,

1) *violenta manu auferre*: er stellt die ausgestürmten bilder wider in tempel. *Frank chronik* 165\*.

2) *vehementer effundere*: mit ungestüm seine empfindungen austürmen; verlieh ihm die muse nicht die gabe, jenes bedrückende gefühl am busen eines theilnehmenden freundes gewaltig auszustürmen. *Görne* 33, 159.

3) *intr. deservire*: sein herz hat ausgestürmt; lasz mich weinen, ausweinen und austürmen. *Klinger* *th.* 3, 348; wir segeln ab, sobald die winde ausgestürmt haben werden.

AUSSTÜRZEN, *raptim effundere*, *nnl. uitstorten*: ein glas wein ausstürzen; die hecher wurden hastig ausgestürzt; einen zuher mit wasser ausstürzen; einen sack mit getraide auf den boden ausstürzen; die andern aber solten sie vom leben zum tode bringen und ihr blut als eine wasserflut austürzen. *pers. baumg.* 2, 15. sich den arm ausstürzen, aus dem gelenke fallen. intransitiv *effundi*: das ganze wasser stürzte aus; er stürzte aus, hinaus, entfernte sich plötzlich.

AUSSUCHEN, *exquirere, perquirere*, *nnl. uitzoekten*,

1) einen aussuchen, seine kleider durchsuchen, nach verdächtigen sachen; suchten die profeti (privete) aus, oh etwan ein goldbergwerk und schatz dariunen leg. *Garg.* 202\*; es wird keiner gelesen, welcher aus glückseligkeit zu reden ihme ein namen gemacht habe, der nicht vor (vorher) der rhetorum brunnengrüblein mit wunderlicher aufmerksamkeit ausgesucht habe. *Schupp.* 724; alle grüher aussuchen. *Petr.* 191; ich habe den ganzen schrank vergebens ausgesucht.

2) aussuchen, auslesen: schöne und grosze bursche zu soldaten aussuchen; ein starkes pferd zum reiten aussuchen; eine kühle stelle zum lager, die rothbüchigen äpfel zum essen aussuchen. *zumal gilt das particip ausgesucht wie exquisitus, auserlesen*: das ist wie ausgesucht; ausgesucht schön, schlecht;

es ist nicht ausgesuchte pracht,  
es ist ein silles blümchen. *Görne* 1, 191;

Charlotte verlangte von Ottilien, sie solle in kleidern reicher und mehr ausgesucht erscheinen. 17, 67; zur schönen witwe, welche sie umgeben von einer zwar nicht zahlreichen aber ausgesuchten gesellschaft antrafen. 22, 87. ausgesuchte höflichkeiten, grobheiten.

AUSSUCHT, *f. dysenteria*, *ahd. ūsucht* (*Graff* 6, 141), noch in der Schweiz fortlebendes wort. *Stalder* 2, 417.

AUSSUCHUNG, *f. perquisitio*: noch in dieser woche, viel-

leicht morgen soll durch die ganze stadt in allen quartieren aussuchung gethan werden. *RABENERS BRIEFE* s. 33.

AUSSUCKELN, *essugere*, *frequentativ* von aussaugen, schon der VULKENSTEINER 110, 31 hat aussuggeln. man gibt den kindern süßholz oder zucker in den mund zum aussuckeln.

AUSSUDELN, *immunde lavare*: wäsche aussudeln; der procurator Grilling ist ein kerl, der schwarz weiß machen kann und alle dreckichte hündel aussudelt. *ped. schulfuchs* 162.

AUSSÜHNEN, s. aussühnen.

AUSSUNDERN, s. aussondern, mhd. ōzundern. H. SACUS reimt noch auf hundert:

auf das ich nit werd ausgesundert. III. 3, 21.

AUSSÜRFELN, *exsorbere*, schreibt MAALER 47\* für aussürfeln. TOHLER 436\* hat aussürpsa.

AUSSÜSEN, *eduleare*, salze oder säuren auswaschen, weg-schaffen, gleichviel mit absüßen: wenn er auch der woler-fahrenste scheidekünstler in der redekunst gewesen, würde es ihm mühe gemacht haben, hier etwas auszusüßen oder abzusiegen. *HIPPEL* 9, 399.

AUST, m. *verklärtes* august, sowol in der bedeutung von mes-sis, ernte, als von *libellula ephemera*, uferas, gr. *ἐμπύς*, weil dieses insect sich vorzugsweise im heißen august entfallt. ge-wöhnlich heizt es das (nicht der) haß, unter welchem worte auch noch andere benennungen angegeben werden sollen.

AUSTÄFELN, *tabulis munire*: ein zimmer, den fußboden austäfelu; um das täfelwerk aus seiner wohnstube zu reizen, hergegen selbige stube aufs neue mit nuszbäumholze auszu-täfelu. *Felsenb.* 2, 332.

AUSTAG, m. dies *peremptoria*, in einer urk. bei SCHÜFFLIN Als. dipl. n° 1265 heizt es: und dasz diser tag ein ustag und ein endtag sin solte, die sache nach dem rechte ussetragende als vor stat. endtag ist das ahd. anttag und endidago (GRAFF b. 355), vgl. antag oben sp. 495. usztagfrünung bei OBERLIN 79 war *citatio peremptoria*. in der Schweiz sind austage die letz-ten frühlingsstage, die scheide zwischen frühjahr und sommer: die austag des frühlings waren gur barh. SCHNECZER 1, 131, und nach STALDEN 1, 258 hiez dieser ausgehende frühling selbst der ustig, austag. die schreibung haustage, hustage, samt der ableitung von hausen, haushalten, sparen scheint verwerflich. s. das folgende verbum und unswart, auswärts.

AUSTAGEN, *peremptorie citare*, in *ius vocare*, auffordern: musz endlich deine rache aus ihrem traum erwachen! so ist, sie tagt uns aus, wenn mans um müsten denkt.

GATRIUS 1, 8;

wir haben schmach und schaden,  
und unruh abgethan, den Bulgar ausgetagt,  
den Agaren gedampft, der Scythen heer gejagt. 1, 25;

wer gott zum streit austagt,  
wird asch und staub und duust und rauch und wind. 1, 40;  
es klingt nichts in dem ohr,  
als der donnorherren rache  
von gott ausgetagte sache. 1, 48;

weist du, wem du dis sagst?  
'dir, der du mit dem mord gott zu gericht austagst'. 1, 79;  
und steht es frei, den mord zu wagen,  
und die gesallten auszutagen?  
zu tagen vor ein blindes recht,  
da über herren spricht ein knecht? 1, 270;  
schöne, wolverdiente strafe  
auszutragen auf die laud. 2, 276;

hier ist das ziel,  
das deine rache austagt. LÖNNST. Ibr. 13, 280;  
wer biltz in streit austagt, der wird in streit gelegt. 30, 341.

andere und die späteren schriftsteller bedienen sich des wortes nicht, man vergleiche die bei OBERLIN 79 und 1943 aus urkun-den mitgetheilten stellen und im Ssp. dach utlegen.

AUSTÄNDELN, *finem facere ineptiarum*.

AUSTANZEN, *sallationem absolvere*: sie war zu ermüdet, um den walzer auszutanzn; welchen ich auf dem titel mein letztes komisches werk nennen wollte, weil ich darin mich mit der komischen muse in meinem leben ganz auszutanzn vorhatte. J. PAUL *komet* 1, xiii.; ich will mir den unmut austanzen.

AUSTAPEZIEREN, *ornare tapetibus*.

AUSTAUSCH, m. *permutatio*: austausch der ringe, der güter, der gedanken, hlicke, vollmachen.

AUSTAUSCHEN, *commutare*: und sind in ihrem stand so benüget, dasz sie auch ihr leben, handel und wandel nicht gegen einem königreich austauschen wolten. *PHILAND.* 1, 40;

lobt was sich nicht gebührt  
und lästert was doch taug, und tauscht für fette lögen  
die dürre warheit aus. LOCAN 3, *supra* s. 215;

seine erfahrungen und einsichten austauschen. die kinder wurden ausgetauscht, *vertauscht*; verrückt ist bruder Martin, rief jetzt die lebhaft Luise aus, völlig ausgetauscht ist er. *TIECK ges. nov.* 10, 102; du bist heute wie ausgetauscht.

AUSTER, f. *ostrea*, schon ahd. aostar und wol m., wie nhl. oester m., ags. ostre f., alln. ostra, schw. ostra, dän. östers, engl. oister, oyster, franz. hultre, früher huistre (wie huis ostium, hult, huict octo, huile oleum), sp. ostrá; it. ostrica, armor. hister, gal. eisir. die mhd. wortform gebricht, man sagte aber früher nhd. uster, der aussprache des nhl. oester gemäsz: nach ustern fischen. *Garg.* 247\*, und auch SEBIZ 47 hat usters, HEXISCH 156 schreibt awstern, ostern. wenn sie nicht mein herr wären, so würde ich sagen, dasz sie so dummi wären wie eine auster (dersom i ikke var min herre, saa vilde jeg sige, i var saa dum som en östers). *Holberg* 2, 149. auster gilt ausser der essbaren muschel auch von andern und man sagt perlenaustrern für perlenmuscheln.

AUSTERBANK, f. *ostrearium vivarium*, nhl. oesterhank, dän. östershänk: inzwischen wate ich mit gröszer lust zur auster-bank hinab. J. PAUL *Hesp.* 1, 42.

AUSTERBETT, n. dasselbe.

AUSTERBRUT, f. *fetus ostrearum*.

AUSTERFANG, m. *ostrearum collectio*.

AUSTERGHUND, m. was austerbank.

AUSTERLEBEN, n. ein eichhörnchen, das an seinem ster-betage ein austerleben führt, ist nicht unglücklicher als die auster. *LICHTENBERG* 1, 181. *WIELAND* schreibt austernleben 24, 63.

AUSTERNESSER, m. nhl. oestereter.

AUSTERNFUSZ, m. franz. pied d'hultre, ein pferd mit flachem fusz, dem es an horn mangelt. *ROSEKZWEIG* rosäuscherkünste s. 132.

AUSTERREICH, *ostreosus*.

AUSTERSCHALE, f. *ostreae tergum*.

AUSTERSCHMAUS, m. *GOTTER* 1, 89. dän. östersgilde.

AUSTHAUEN, los thauen, hervorhauen: das eingefrorene stück holz konnte lange nicht austhauen.

AUSTHEDIGEN, *litem absolvere*, ausführen, ausmachen, für austeidigen, austugedingen: *PICUS* von *Mirandula* von hupst Alexander VI wider sein neider auszthedigt, absoluiert, entschuldigt und beschützt. *FRANK chron.* 414\*; nulin ist der zank, welchs die aposteln seind und welchs nicht, sie werden allein erkennt im wort gottes. das lasz ich sie auszthedigen. *PARACELsus* 2, 636\*.

AUSTHEEREN, *picare*: schiffe austheeren.

AUSTHEILBAR, *quod distribui potest*.

AUSTHEILEN, *distribuere*, nhl. uitdeelen: und er teilet das volk aus in die stede, von einem ort Egypten bis an ander. 1 *Mos.* 47, 21; des morgens wird er rauh fressen, aber des abends wird er den rauh austeilen. 49, 27; der feind gedacht, ich wil inen nachjagen und erhaschen und den rauh austeilen und meinen mut an inen külen. 2 *Mos.* 15, 9; überwindet in, nimt im seinen haruisch und teilet den rauh aus. *Luc.* 11, 22; diesen soltu das land austeilen zum erbe nach der zal der namen. 4 *Mos.* 26, 53; und solt das land austeilen durchs losz unter ewre geschlechter. 33, 54; dazu solt ir nemen eines iglichen stams fursten, das land auszuteilen. 34, 18; wenn ir nu das land durchs losz austeilet. *Ex.* 45, 1; denn nach dem losz soltu ir erbe austeilen zwischen den vielen und wenigen. 4 *Mos.* 26, 56; denn er sol Israel das erbe austeilen. 5 *Mos.* 1, 33; dein acker sol durch die schnur ausgeteilet werden. *Amos* 7, 17; funfzehn tage an einander oder ausgeteilt. *LUTHER* 3, 93\*; das die vernunft nicht kan die gottheit recht austeilen noch recht zueigen, dem sie alleine geführt. 3, 204\*; si haben seer grosze heuser, die seind mit baumwollin netz austheilt, das also bis in xxx oder xl wonungen in einem haus seind. *FRANK weltb.* 218\*; ihr theilt aus die geschlecht der fieber, wol 70 theil. *PARACELsus* 1, 4\*; dasz sie die arznei nicht kennen noch wissen auszuteilen. dann ursach, die arznei in zweifach, leib- und handarznei. 1, 576\*; er anhöbe mit im selbs die schöne irs leibs zü bedenken und auszuteilen (einzeln durchzugehn). *BOCCAS* 96; Sems brüder, die in die welt ausgetheilt wurden. *MATHEIUS* 163\*; *FISCHART* nennt n° 477 ein spiel kinder austheilen, d. i. erbe unter ihnen vertheilen;

so haben sie, weil sie nichts weltres wider mich,  
auch meine kläder under sich  
austhallend hingenommen. *WACKERLIN* 91;  
war es besser, da die welt nur in drel theil war gelegt,  
oder jetzt, da unsre zeit auch das vierde zu noch trägt?

viere möchten viere sein, wann nur jetzt nicht jedes land sich in theile so theilt aus, daz fort mehr nichts ganzes stand. LOOAU 2, 10, 70;

daz er sein königreich in zwölf ämpter oder kreisz ausgetheilt. SCHEPPIUS 30; gott hat es wie unter den leuten selbst also auch unter den ländern weislich und wunderlich ausgetheilt, daz eines nicht alles hat, sondern handel und wandel musz getrieben werden. 46; die austheilende gerechtigkeit (*justitia distributiva*). KANT 5, 116; superlatives lob von Mendelssohn, so wie es jeder primaner austheilen kann. LICHTEBERG 4, 78;

und theilte jedem eine gabe, dem fruchte, jenem blumen aus, der jüdling und der preis am stabe, ein jeder gieng beschenkt nach haus. SCHILLER 71<sup>b</sup>;

das abendmal austheilen; brot unter die armen, fleisch unter die soldaten austheilen; schläge, stösze austheilen; befehle austheilen; das stück ausschreiben und die rollen austheilen. man construiert: mit der hand, mit dem stock austheilen, wie ausgehen 3.

AUSTHEILER, m. *distributor*: herr und ansteller des lebens und aller toden auferwecker. LUTHER 3, 182<sup>b</sup>; daz er Christus der austeiler des ewigen lebens ist. MATTHEUS 4<sup>c</sup>.

AUSTHEILERN, f. es ist billig, daz ich sie zur austheilerin meiner geringen geistesproducte mache. GÜTNE an fr. von Stein 1, 225.

AUSTHEILUNG, f. *distributio*: austeilung des heiligen geistes. EBR. 2, 4; und dieselbe austeilung ist wol und ordentlich gefasset und an mehr orten der schrift gegründet. LUTHER 1, 490<sup>c</sup>; die dritt uszteilung der jüdischen bucher. REUCHLIN augensp. 12<sup>a</sup>; austeilung und entwerfung des ganzen erdhodens. FRANK weltb. 1<sup>a</sup>; austheilung unter die armee. SCOURRIUS 748; austheilung der heute, des abendmals, des brots; jetzt braucht man gott nicht mehr mit der austheilung der ämter beschwerlich zu fallen. RABENER 4, 37; die allgemeine austheilung der materien im chaos. KANT 8, 274.

AUSTHRÄNEN, *effundere*: helfet mir doch weinen! denn ein solcher strom voll blutes darf zu seiner abschweifung (*abstersio*) mehr wasser, als zwei augen austhränen können. LOHENST. Arm. 2, 1136.

AUSTHUN, nml. *uitdoen*, in mehrfacher bedeutung,

1) austhun, *exuere*, gegensatz von anthun, *induere*, obgleich diesem eigentlich das abthun entgegensteht. man thut oder legt ab, was über die oberfläche gelegt oder gesetzt war, z. b. den mantel oder hut, aber thut aus die kleidungsstücke, welche den inneren leib, die haut berühren, z. b. rock, weste, hemd, strumpf und schuh:

si thien üz ire kleit. pass. K. 40, 90;

sein hemd austhun. ZINCKE, 146, 13. dem abthun steht ablegen gleich, dem austhun ausziehen. waffen austhun, sagt die Limb. chron. §. 108. sich austhun, um ins bad oder bett zu steigen: hat er sich ausgezogen, und (ist) in ein wasser gestiegen, sich zu kühlen und abzuwaschen. MELANCHTH. declam. von keiser Friedrich, deutsch von LAUTERBECK bl. 28.

2) austhun, *extinguere*, edler als ausmachen: feuer, licht, kerze austhun;

die liechter ausgezogen! FLEMING 172;

thut die liechter aus! GÖTTE 13, 37;

aus thaten sie die kerzen (their candles are all out).

Macbeth 2, 1;

thu aus das licht! (put out the light). Othello 5, 2;

frau, liegst du? so thu ich das licht aus. LEISGWITZ poet. gespr. 3.

3) austhun, *castrare*, ausschneiden: aber botz Murners guckguck was sehe ich, du hast ein krummen latz, bist ausgezogen. GARG. 252<sup>a</sup>.

4) austhun, aus dem hause thun, entweder ausjagen oder in die fremde hingeben, in dienst thun: einen knaben austhun, auf eine entlegne schule geben: als ich in meinen jungen jahren ausgezogen wurde. univ. doc. 48; er thut seine kinder aus, laßt sie dienen. mhd. sagte man auch mere üz tuon, die nachricht verbreiten. mysl. 147, 9.

5) abstractes austhun ist vieldeutig, je nachdem man es auf eine der vorausgehenden sinnlichen vorstellungen zurückführt:

auf das du auf dem musterplan nicht schimpflich werdest ausgezogen.

RINGWALD l. warh. 18;

wer das nicht kan, ist ausgezogen. 67;

dagegen wird ein frommer mann des armuts halben ausgezogen und musz zu winkel traben.

RINGWALD geistl. lied. 106<sup>a</sup>,

d. h. doch zurückgesetzt, ausgewiesen. nicht anders: es soll kein hauptmann einen besolten (besoldeten) knecht austhun, ohne ihrer herrn wissen und willen. REUTTER kriegsordn. 15. dagegen bedeutet es vertilgt = ausgelöscht in folgenden stellen:

könnt ihr gedächtnis nur so leicht sein ausgezogen, als dies gemahlte brennt. GARNIUS 1, 221;

und wird alsdann die süßigkeit der ersten empfindung ... ausgezogen und verderbet. LEIBNITZ 421; und diese hölzernen buchstaben sind es, welche der herr von Heineke gänzlich aus der geschichte der druckerei will ausgezogen wissen. LESSING 9, 12, wo es doch auch ausgeworfen ausdrücken kann, wie bei KLOPSTOCK: und was kam heraus, wenn Marbod überwand? ich war ausgezogen! und ein fürst, der nun viel grösser geworden war, setzte meine unternehmungen fort. werke 10, 269. eine schuld, eine rechnung austhun heiszt sie löschen.

6) den acker, garten, das feld, land austhun, ausgeben, verpachten (utdun Ssp. 3, 77): es war ein hausvater, der pflanzet einen weinberg und fñret einen zaun darum ... und thet in den weingürttern aus (*ἐξείδοτο*, vulg. locavit). MATTH. 21, 33. Marc. 12, 1. Luc. 20, 9 (in welchen letzten stellen ULFIUS anafall, befahl setzt); er wird seinen weinberg andern weingürttern austhun (*ἐκδώσεται*, locabit). MATTH. 21, 41. Luc. 20, 16 (goth. gibip anparaim). ebenso, du sollt im dein geld nicht auf wucher thun, noch deine speise auf übersatz austhun (vulg. frugum superabundantiam non exiges). 3 Mos. 25, 37; geld auf zinsen austhun, ausleihen. diese wiesen wurden von ihm ganz nach gutdünken ausgezogen (verpachtet?) TIECK ges. nov. 8, 385; es ist an vielen orten gebrñchlich, den acker oder feldbau um die helfte auszuthun, besñen und arbeiten zu lassen. HONNENG 3, 9<sup>a</sup>.

7) sich austhun = vorgeben und sich ausgeben, *praetendere*, *alicujus personam ferre*, sich eines dinges austhun, anmassen, wie einfaches thun und geben einander nahe stehn: sich brñhlen und austhun (vorgeben). OBERLIN 80; warum wolten si sich dann nit für ärzt austhun? FRANK weltb. 151<sup>a</sup>; und nam! ich für, sich vor ein stazionierer usz zñ thun und mit dem heiltumb in dem land umbher zñ reiten. EULENSPI. 31; da thet er sich vor ein wñllenweber usz. 51; daz wir die personen, von den Christus weissaget, die sich für Christen austhuent, erkennen. PARACELUS 2, 634<sup>a</sup>; darum soll sich der arzt nicht zuviel austhun, dann es ist ein herr über ihn, ist die zeit, die mit dem arzt spielet, wie ein katz mit den meusen. 1, 606<sup>a</sup>; ein edelman der sich grosz hölens ausgetan; es war ein Teutscher in Engelland, der thet sich aus, er wolt das meerwasser dahin bringen, das sich das salt ohn sieden versamen und das wasser stñz würde. THURNEISSER von wassern 7; ein zahnrecher thet sich groszer arznei und kunst, wie er allerhand hresten heilen köndte und ein doctor wer, aus. KIRCHHOFF wendunm. 117<sup>a</sup>; damit er sich nicht an einen jeglichen, der sich vieler kñnsten austhut, verlassen musz. FROXPERG kriegsb. 1, 82<sup>a</sup>;

di sich grosz austñn wider mich. MATHESS ps. P 1<sup>a</sup>;

er thu sich für keinen gescheiden aus. AYER proc. 2, 10; hingegen thät sich eine junge zigeunerin vor dessen weib aus. Simpl. 2, 223; er thut sich vor euer gnaden velttern aus. 2, 235. Heute nicht mehr in diesem sinn, sondern sich austhun gebrauchen wir für sich aussprechen, sich aussern: er thut sich dessen gar nicht aus; wenn der verfasser sich zu weitläufig ausgezogen hatte oder nicht endigen konnte. GÜTNE 31, 65; das gieng dem ritter ans herz, doch that er sichs nicht aus. MURKUS 4, 6. er thut grosz aus, prahlt; thut klein aus, ist demüthig.

AUSTHUN, n. das austhun des feuers; ansthun des gutes, des geldes; austhun und verkündung eines reichstags. reichsabsch. von 1527. §. 12.

AUSTHÜRNEN, einem durch kerker abnñthigen: was ihr in so vielen jahren den ellenden leuten ausgepresset, ausgetrottet, ausgehñrnet, ausgeprñgelt und ausgemortert habt. PHILANDER 401.

AUSTIEFEN, *effodere*, nml. uitdiepen: einen brunnen, keller, graben austiefen; der kummer hat seine wangen ausgebleit.

AUSTILGEN, *delere*, *abolere*, aus der stätte, aus dem land. dem buch (2 Mos. 32, 32) tilgen: denn ich wil den Amalek unter dem himmel austilgen, das man sein nicht mer gedanke. 2 Mos. 17, 14; lasz ab von mir, das ich sie vertilge und iren namen austilge unter dem himel. 5 Mos. 9, 14; und der herr wird seinen namen austilgen unter dem himel. 29, 20; das nicht ein stamm ausgestilget werde von Israel. richt. 21, 17;



werden ganz und gar ausgetilget werden. *Iliob* 24, 24; lasz ire sünde für dir nicht ausgetilget werden. *Jer.* 18, 27; und hat ausgetilget die handschrift, so wider uns war. *Col.* 2, 14; Batavodurum, ein ausgetilgte statt, jedoch ist noch davon ein berümpft schloß vor augen. *FRANK weltb.* 27; allweg trachtet, womit er doch dem edlen ritter sein gut lob austilgen mücht. *Galmy* 96; solche tugend ist bei inen noch nicht veraltet oder ausgetilget. *KIRCHHOF wendunm.* 229<sup>a</sup>; austilgen und leschen. *Petr.* 181<sup>a</sup>;

der fürsten umgebracht,  
und völker ausgetilgt und städte wüst gemacht.  
J. E. SCHLEGEL 1, 156;

aus des lebens buche wird  
ausgetilgt nie ihr name. *KLOPSTOCK* 7, 293;  
doch ganz verwüsten die schwolger  
mir mein haus, und sie werden mich selbst austilgen in kurzem.  
*Voss Od.* 1, 252;  
daz er den theuren sohn dir geheim austilgte durch arglist.  
22, 53.

AUSTIPPEN, *sorbere intingendo*, vgl. auftippen.

AUSTISCHELN, *a mensa surgere, fertig essen*. *STIELER* 2287.

AUSTITSCHEN, was austippen: klebebiere brauen, welches auch so gut schmecken würde, daz sie es gar mit fingern austitschen würden. *Schelmusky* 2, 24; einbrocken und austitschen; 'müßt du denn alles austitschen?' zu neugierigen. *andere schreiben tütschen*.

AUSTOBEN, *desaevire*:

o schuft sich eine mit mutwill krank,  
umh das si sich etwas geloh  
und irem furwitz noch austob.  
*Folz bei Haupt* 8, 540;

halt dich, bisz du ausz getobst.  
*fastn. sp.* 385, 36;  
die angst, die dich gequält, hat endlich ausgetobt.  
J. E. SCHLEGEL;

der erdbeherrscher wilde heeresgluten,  
die in der welt sich grimlig ausgetobt. *GÖTTE* 13, 71;  
einen austoben lassen; die jugend musz austoben, wie der most; der krieg hat noch nicht ausgetobt; ausgetobt in der jugend, macht im alter stille leut. *FR. MÜLLER* 1, 279.

AUSTOCHTERN führt *STIELER* 2638 im sinne von *nomen filiae perdere an*: wenn der sohn todt ist, hat die schnur ausgetochtert. s. ausvettern.

AUSTOLLEN, *debacchari, desaevire*: wir wollen heute einmal austollen, haben recht ausgetollt.

AUSTÖNEN, *plene sonare und concitescere*: es ist ja nur die alte klage, sulur der geistliche hervor, die Petrarka schon bis zur ermüdung geführt hat, die Dantes erbitterung vielfach anstönt. *TIECK nov. kranz* 3, 21; um aus unserer brust die erhabene erscheinung wieder auszutönen. 4, 90; siehe ebenso töne am längsten tage meine seele aus. *J. PAUL Hesp.* 3, 240; der gesang tönt voll aus.

AUSTÖNIG, *personans, volltönig*.

AUSTONNEN, im bergbau, einen schacht austonnen, inwendig mit bretern und holz bekleiden.

AUTHABEN, *toluim ezire, nnl. uitdraven*: das pferd musz ordentlich austraben; das pferd austraben lassen; auch von menschen für auslaufen:

so sie (die mädch) des nachtes hunger leiden,  
und ill des dags darum audraben  
dohin, do sie ir pulschalt haben.  
*fastn. sp.* 794, 2.

AUSTRAG, *m. perductio ad finem, exitus, transactio, litis sententia, urteil*, dem folge gegeben wird, ein im 15. 16 jh. sehr gangbares wort, dem schon ein mhd., ja ahd. *ūztrac* entsprechen könnte, obgleich belege mangeln; den bei HALTAUS 86 angezogenen lassen sich viele beifügen: zu usztrage komen. *Mugdeb. weisth.* 28; zu rechtis usztrage komen (a. 1452) 36; zu rechtlichem austrag laufen. *nol. ordn.* von 1512 eingangs; gewillkürte austräg (pl.). *landfr.* von 1521 §. 2; die sache zum austrag verthüdingen. *dieselbst* zu eingang; weil ich und mein vorvordern aber solcher irrung nit zu ausztrag und rue kumen mugen. *CHMELIS Maximil.* s. 365; und wer denselben (den geist gottes) hat, die sollen demselben ein ausztrag geben (folgen) und den geist nit erlöschen. *KREISERS. omeiss* 17; in der zeit als Christus Jesus hat wellen ein ustrag geben (folge geben, leisten) den dingen die do von got beschlosssen seind gesin in ewigkeit. *post.* 1, 34; das man die ding, so si verordnet hand, vollstreck, inen einen ausztrag geb und on verziehen auszricht. *parad. der selen* 57; der austrag der gerechtigkeit. *sch. der penit.* 121; seinem zorn einen austrag

(ein ende) geben; da schemt sich der richter und gab der sache ein austrag (sprach das urtheil). *sch. und ernst cap.* 92; durch einen der nachfolgenden austrag. *LUTHER* 3, 106; den austrag gegen einander nemen und geben. 3, 106<sup>a</sup>; welcher dasselb hernachmals zum austrag und ende wirt bringen. 5, 43<sup>a</sup>; hat die k. maj. den handel eigner person mit samt den reichsständen richtiger zu fördern gelegener geachtet und eilet damit zum austrage. *MELANCHTHON* 4, 93; er mocht aber des austrags nit erwarten. *STUMPF* 2, 39<sup>a</sup>; ich wafnet mich in willens meiner gelühd ein austrag zu geben (sie zu erfüllen). *Hugo Schapler* 28; wir werden der sachen ein end und kurzen austrag geben. *Aimon* c; nun wolte ich mich der pferde bis zum austrag der sachen nichts mehr anmassen... so wolt ich zu recht gefragt haben, ob sie der wirt nicht bis zu austrag der sachen mit ordentlichem futter und wartung zu unterhalten schuldig sei? *SCHWEINICHEN* 1, 215 und gleich darauf: bis zu endschaft der sachen; nun aber, daz ich in den ceremonien ein austrag (ende) mache. *PARACELUS* 1, 115<sup>a</sup>; ich weine darumb, daz dieser sache nicht ein austrag wird gemacht. *KIRCHHOF wendunm.* 408<sup>a</sup>;

da sich zu meiner lieb austrag  
musz ein dreifacher freitag finden. *WECKHERLIN* 798;

dann pflegte der fünfte zu kommen und sie auf einmal zu vergleichen, indem er bis zu austrag der sache den gegenstand in verwahrung nahm. *WIELAND* 6, 39; kein theil der streitenden parteien will seinen gerechtsamen etwas vergeben und der austrag der sache wird auf einen anderweiten termin verschoben. *MUSAEUS* 4, 102; es kam zum gültlichen austrag der sache. 4, 151; so würden die Ardenier nicht zu Rom austrag über den besitz der üden mark von Corioli gesucht haben. *NIERUHR* 2, 291. austrag steht auch nicht weit ab von vertrag, da was vertragen ist zugleich ausgetragen, verabredet heissen kann. Im deutschen recht wurde aber der pl. austräge zumal auf schiedsrichterliche entscheidungen angewandt und dadurch dem ausdrück eine fast persönliche bedeutung verliehen. austräge, mlat. *autregae*, sind gekorene oder bestehende schiedsmänner (arbitri), die einen streit zu güte oder recht austragen; nach *DUCANGE* soll *autregae* bereits in einer urkunde von 1218 bei *LUDWIG* rel. mss. 1, 212. 237 enthalten sein. adliche erbschaften, wobei sie die stelle der austräge vertreten mochten. *MÜSER* 1, 54; der gang der deutschen denkungsart, welche die austräge liebte. 2, 164; die austräge der ebenbürtigen. *GÖTTE* 26, 125;

wenn dich Antonio beleidigt hat,  
so hat er dir auf irgend eine weise  
genug zu thun, wie du es fordern wirst.  
mir wär es lieb, du wähltest mich zum austrag. 9, 164;

würdigen sie mich zum austrag, schiedsrichter oder advocaten anzunehmen. *TIECK ges. nov.* 2, 263. höchst undeutsch und barbarisch aber sind die wortbildungen austrägal, austrägalrichter, austrägalgericht, austrägalinstanz.

AUSTRAGEN, ahd. *ūz tragan* (*GRAFF* 5, 497), nnl. *uitdragen*.

1) *exportare, efferre, egerere, aus dem haus, stall, aus dem kasten, gefäß tragen*: den todtlen, die leiche austragen; etliche aus inen waren über das gerete des ampts, denn sie trugens gezelet aus und ein (*vulg.* ad numerum enim et inferebantur vasa et efferantur). 1 *chron.* 10, 28;

trag wir ein vollen seckel,  
und ein lären wider aus. *UHLAND* 533;  
er tregt mir mein nachtfuoter aus. *fastn. sp.* 305, 18;  
ir sprecht der trag die pfrünt aus. 619, 13;  
mein man tregt mir das nachtmal aus. 771, 4;  
du hast mir meine pfenbert tragen aus. 657, 34;  
du tregst mir meine kleider aus. II. *SACUS* I, 525<sup>a</sup>;  
ich verspil mich oft bis ans hemd,  
austrag ich kleider, belt und zin,  
das geht oft als an galgen hin. II. 2, 6<sup>a</sup>;  
ein gutes ros hat mein herr,  
dem musz ich den mist austragen. *fastn. sp.* 563, 28;

wie das gesind in ihres herrn tödlichem hinzug anflengen auszutragen, zu stelen, zu ketschen. *Garg.* 68<sup>a</sup>; brot, seinmeln austragen, die briefe austragen. das bad austragen oder ausgieszen ist gleichviel mit ausbaden (oben sp. 827):

wolan so muosstu sbad usztragen. *trag. Joh.* K 2;

das weib müsz das bad austragen. *SCHEFF prob.* R 4; der unschuldig trägt das bad aus. *Simpl.* 2, 390; ich gedachte, daz der ohne dem zornige und erschrockene fürst uns das bad würde austragen lassen. *Felsenb.* 4, 468. man sagt auch, das kind mit dem bade austragen, wie ausschütten.

2) austragen, in *vulgo* efferre, unter die leute tragen, ausklatschen: sondern suchen etwas, das sie letern mügen, gehen hin und tragens aus. ps. 41, 7; wenn ich ein solcher were, wie sie mich schenden und austragen. LUTHER 1, 58; weil wir an dem sind, das wir nicht allein den unnützen lägnern antworten, so mich in diesen stücken austragen, sondern auch gerne den Jüden dienen wolten. 2, 243; die mich mit meiner verweteten jungfrawen Catharina von Bore austragen und berüchtigen. 3, 150; der fromme Joseph hat sie (seine brüder) nicht austragen, noch ein böse geschrei von inen gemacht. 4, 196; wo dir ein unnütz mau! fürkompt, das ein andern austragt. 405; wenn du deinem nehesten ubel redest, die leute austragst und verleumbdest. 5, 377; und sind gut gepilen alle sander, doch bald sie kummen von einander, einander sie denn auch austragen. H. SACHS I, 453; dass sie es nicht gethan, das wil ich nicht austragen, weil ich nicht weiss, so möcht ich die unwarheit sagen. WERDERS ARIOL 4, 65;

vielleicht besser, du bist fromm, lässt böses von dir sagen, als dass du böse bist und lässt dich fromm austragen. pers. rosenh. 2, 18;

ein mitgeselle, der nur ein wenig mangel an mir gewahr wird, verlässt mich wol und trägt mich aus. pers. baumg. 10, 5; mit lästerworten austragen. OPITZ Arg. 1, 230; versorge das gesinde wol, sonst wirst du unter den leuten austragen. WELKE kl. leute 373; es konnte nicht fehlen, die geschichte, das geheimnis wurde in der ganzen stadt austragen.

3) austragen, perferre, zu ende tragen: die frau trug das kind nicht ganz aus, brachte es zu frühe zur welt; ein austragenes kind, reifes; die kuh trägt im nächsten monat aus; ich habe kraft, mein leiden auszutragen. KLINGER 5, 358; ich habe schon seit manchen langen tagen nicht genossen, nur das leben so austragen. GÖTTE 13, 102.

4) austragen, transigere, decidere, schlichten, ausmachen, zu ende bringen, in dem schon bei austrag erörterten sinn: austragen und ausgerichtet. weisth. 3, 484; ob wir spruch und vorderung zu einander gewonnen, sollen die austragen werden nach der abred. CHEML. Maximil. s. 85; richter und schopfen, ir soll sitzen, und hort uns zu mit klugen wizen, was man vor euch hie habe zu klagen, das ir uns das wolt recht austragen. fastn. op. 154, 23; man hat heut noch mer sacht austragen. 647, 18; das er dem richter dank musz sagen, als reht sol man im sein sacht austragen. 704, 10; heut werden kometen zu gericht die kinder Israel entwichet und ir handel vor mir austragen. H. SACHS III. 1, 33;

dass sie ihre händel mit der faust austragen. PHILAND. 1, 601; das er die irrung vor den jüdischen rabinen zu Frankfurt austragen wolle. AYRA proc. 2, 5; bist du ein rechtschaffener kerl, so nim ein gut pferd, ein gut schwert, ein gut paar pistolen und komm an den und den ort, da wollen wir uns vertragen und die sacht austragen. SCHUPPIUS 316; Paulus wolte seine sache bei dem kaiser austragen. 594; wie gemeine klagen austragen und gerichtet werden sollten. NIEBUHR 2, 45.

5) austragen, ertragen, betragen, officere, conficere: es trägt nur ein paar thaler aus; das wird viel austragen; i. f. gn. hätten die wolle noch nicht verkauft, darum sie, was sie austrüge, noch nicht zu wissen machen konnten. SCHWEINICHEN 1, 363; über 487 th. nicht austragen. 1, 367;

das jagen ein unnütziges ding belazen, welches den kosten nicht austrag. AYRA 320; eure reichshändel tragen doch wenig aus. MÄGDELOB 56; ein oder zwei worte auf und ab werden nicht viel austragen. CAUSENMACHER 78; 300 pfund austragen. univ. docl. 916; der alte disputiert, stellt tausend schwache gründe, nach sykofanten art, er denkt, die menge trägt aus, vor seine meilung her. WITLAND 4, 60;

da es nicht wenig für die künftige wirksamkeit der apostel in ihrem berufe austragen musste, wenn sie davon recht fest überzeugt wurden. PLANK gesch. des christenth. 1, 306.

AUSTRÄGER, m.

AUSTRÄGEREI, f. klatscheri.

AUSTRÄGIG, furax oder garrulus: das gesind ist murrisch, widerheftig, diebraumisch, unverträglich ... geschwetzig, austräglich aus dem haus und im haus trüg. Garg. 69.

AUSTRÄGLICH, fructuosus, quaestuosus (HALTAUS 86): ob der anschlag nit genugsam oder austräglich erfunden wurde. reichsabsch. von 1501 §. 2; ein austräglich kullf. von 1518 ein-

gangs; und ob wir, auf des gewinnenden theils anrufen, für austräglich ansehen. kammerger. ordn. von 1521. 31, 8; austräglischen rechtens. 33, 1; wol macht die tawf menschlichen geist lebendig, so vor der tawf tod gewesen, deshalb aim ungetauften, als aim toden, kain ander sacrament oder arznei zernichten noch auszträglich ist. BERNH. v. Cn. s. 411; damit auf dem künftigen concilio deste förderlicher, statlicher und austräglischer von der neuen lere geratschlaget, was gut angenommen und was böse gemiddten werde. LUTHER 2, 433; austräglische fruchte. LOHENST. Arm. 2, 774; in einer sonst sehr austräglischen pfarre gesessen. Felsenb. 2, 9; weilen er verschiedene tüchtige subjecta in ein und anderes austrägliches amt vorzuschlagen genöthiget worden. 2, 42; wegen eines vacanten austräglischen schuldienstes. 2, 43; indessen weil ich nicht zweiffe, dass mir gott vermittelst meines sehr austräglischen pfarrdiensts den schaden gar bald wieder ersetzen wird. 2, 359; die schönsten und austräglichsten rittergüter. 4, 207; man gab mir ein amt, welches nicht ansehnlich, aber doch austräglich war. RABENER 2, 20; eine austräglische pfarre. 3, 45; was für eine austräglische erbschaft ist auf mich gefallen. LESSING 3, 63. heute sagt man einträglich.

AUSTRÄGLICHKEIT f. des amtes. RABENER 3, 37; zu götlicher austräglichkeit. HALTAUS 86.

AUSTRAGUNG, f. elatio funeris. FRISCHLINI nomencl. 480.

AUSTRAMEN,igna disponere, sternere, balken, scheiler schichten, klaftern. s. tramen.

AUSTRAMPELN, exculcare frumentum, austreten.

AUSTRAUER, f. luctus depositio, aufhören der trauer, verschieden von abtrauer, wie an hufen die zweite woche der trauer heiszt. sie ist in der austrauer, im letzten stadium der trauer, wo farben gewählt werden, die vom schwarzen zum hellen, bunten den übergang machen, wie violett, lila.

AUSTRAUERN, luctum deponere, elugere: nachdem Juda austrauert hatte. 1 Mos. 38, 12; da sie aber austrauert hatte, sandte David hin und liesz sie in sein haus holen, und sie ward sein weib. 2 Sam. 11, 27;

wann Bethsaba getrauert aus. H. SACHS III. 1, 88;

die tochter Eliams, die Davids Freundin war, und, als sie austrauert, ihm einen sohn gebar.

HAGEDORN 2, 5;

junge witwen haben bald austrauert.

AUSTRÄUMEN, exitum somnii videre, nml. uitdroomen: den traum austräumen; er hat den traum des lebens austräumt, hat austräumt; es that mir sehr leid, dass sie gestern den kurzen traum, den ich meinen freundinnen bereitete, nicht ganz austräumen konnten. GÖTTE an fr. von Stein 3, 439; es hat das jahr nun austräumt (seinen winterschlaf, der frühling bricht an). ARNIM schaub. 2, 216.

AUSTREFFEN, pertinere, conducere, ausschlagen, anschlagen: darbei wol zu ermeszen ist, dass viel krankheiten sind, so solcher magen halben kommen, die sie in falsche capitel gesetzt haben, und wenig betrachtt, wo es austreffe. PARACELSUS 1, 60.

AUSTREIBEN, expellere, ausjagen, nml. uitdrijven.

1) leute, thiere aus dem land, garten, haus: und treib Adam aus und lagert für den garten den cherubim mit einem bloßen hawenden schwert. 1 Mos. 3, 24; treibe diese magd aus mit irem son. 21, 10; bis das er seine feinde austreibe von seinem angesicht. 4 Mos. 32, 21; und er wird für dir her deinen feind austreiben. 5 Mos. 33, 27; das vieh austreiben; morgens wann der hirt austreibt;

soldaten und der wein, wo die zu gaste kummen, da ist gewalt und recht dem wirt bald benommen, der wirt kan diesen zwar zum hause treiben aus, jen aber räumen weg den wirt und auch sein haus. LOGAU 1, 5, 25;

den rachegelstern überlass ich dies haus, ein frevel führte mich herein, ein frevel treibt mich aus. SCHILLER 512;

des pächters, den unser onkel zwar mit recht, aber doch, dünkt mich, mit ziemlicher härte antrieb. GÖTTE 21, 107; dass der pächter eines unserer güter endlich wirklich ausgetrieben werden solle. 21, 199. nicht selten liegt der nachdruck mehr auf dem hinaus als dem heraus, s. b. die schweine austreiben meint zwar aus dem stall, aber vorzugsweise auf die weide.

2) im n. l. kehrt häufig die vorstellung wieder von dem austreiben der teufel und geister aus dem leib der menschen: haben wir nicht in deinem namen teufel ausgetrieben? Matth. 7, 22; am abend aber brachten sie vil besessene zu im und er treib die geister aus mit worten. 8, 16; da haben in die

teufel und sprachen, wiltu uns austreiben, so erleube uns in die herd sâ zu faren. 8, 31; er treibet die teufel aus durch der teufel fürsten. 9, 34; so denn ein soton den andern austreibt. 12, 26 u. s. w. *ULFILAS* verdeutscht *ἐκβάλλειν* bald usdreiben, bald usvairpan, *ahd.* steht arwerfen oder ôzgerwerfen, *ags.* ôðârðfan, wie die vulg. stets ejicere hat. einem den hoffartsteufel austreiben; man sagt auch den teufel austreiben für recht austollen.

ja wie vil sehlen hat dein wôhr  
den stolzen cörpern ausgetrieben? *WEGHERLIN* 371.

3) man treibt oft ein nagel mit dem andern aus. *LEHMANN* 59; die pende oben und unden uszdrehen. *weissh.* 3, 772 (unter pfand werden aber meistens thiere gemeint), vgl. 2, 256, 258. furcht ist nicht in der liebe, sondern die völlige liebe treibet die furcht aus. 1 *Joh.* 4, 18; die hitze treibt mir heftigen schweisz aus; man musz diese unarten des kinds beizeit austreiben; o thörichte weltliche, deinetwegen liegt mein verstand gefangen, meine seele beschweret, meine andacht ausgetrieben. *pers. rosenh.* 2, 28; man nicht wol vermutete, dasz man solche von ihnen so lang getriebene oder gar angehorene laster austreiben könnte. *pers. reiseb.* 3, 1; dieser wolredheit, kraft welcher wir die bewegungen können ein- und austreiben. *SCHUPPIUS* 830; die diebsbande hat es nun bald ausgetrieben, man stellt ihr nach; einem seine mucken, grillen, thorheiten austreiben.

4) zuweilen steht austreiben für treiben, *caclare*, aus metall hervorarbeiten: das hildwerk ist schön ausgetrieben; in silber ausgetriebene kunstwerke. *figürlich*, es versteht dies kein mensch, der seinen wirkungskreis aus sich geschaffen und ausgetrieben hat. *GÖTTE an Lavater* 110.

5) *intransitiv*, austreiben wie treiben: die blume treibt schön aus; der schweisz treibt aus, dringt hervor;

für dem kunt mein jungfraw nicht bleiben,  
das herz wolt ihr zum mund austreiben.  
*froschmeus.* 1, 2, 3.

auch für aufhören zu treiben: der hochofen treibt aus, geht aus, verlöht.

**AUSTREIBUNG**, *f. expulsio*: die austreibung der könige, der juden; nach austreibung der bösen geister.

**AUSTRENNEN**, *solvere, solvendo eximere*, durch auftrennen der naht herausnehmen: und da man den rock bracht, da het er zwen ermel, und der ein ermel war wie der, den sie het lassen austrennen. *sch. und ernst cap.* 23; schönheiten, die man zerstört, wenn man sie austrennt. *HERDER* 1, 96.

**AUSTRETEN**, *exculcare*, *nnl.* uittreten.

1) trauben, klären austreten, den saft aus den trauben, die körner aus den ähren treten; dasz ich ihm nicht die zühne austreten soll. *LESSING* 1, 513; könnt ich ihnen doch all das gehirn austreten, die dafür oder dawider schreiben. *LENZ* 1, 182.

2) *calcando delere*: ein funke fiel hier nieder, tritt ihn schnell aus!; man muste das feuer austreten (sofort ersticken). *GÖTTE* 18, 257; den speichel austreten: platsch, tritts aus! *Garg.* 151; der pfütze das auge austreten (oben sp. 800); ein solchs honigswäffelin ihm auszutreten. *Garg.* 71.

3) *calcando excavare*: die stufen austreten; die trette ist ganz ausgetreten.

4) die schuhe austreten, *sowol die engen weiter treten, als ganz vom fusz treten, ausziehen, ablegen*: du hast nun die kinderschuh ausgetreten; er meint immer, ich habe die kinderschuh noch nicht ausgetreten. *BETTINE briefe* 1, 310. einem undern die schuhe austreten, einem dicht nachtreten, nachfolgen, um seinen platz werben: *Romanus* so dem *Stephano* die schuch austrat (gegenpabst *Romanus*, der *Stephan* den 6 im j. 897 stürzte). *bienenk.* 213; etlich treten den einsiedlern die schuch aus und flechten korb. *Garg.* 185; verleumbder die einem andern gern die schuh austreten. *KIRCHHOFF wendunm.* 86; besorgte, ich möchte ihm vielleicht die schuhe austreten, sehe mich derowegen mit neidigen augen an. *Simpl.* 1, 97; wer den ehrenberg erstiegen hat und die leiter nit nach sich zeucht, dem können die schuhe leicht ausgetreten werden. *LEHMANN* 175. *FISCHART* verzeichnet n° 435 ein gesellschaftsspiel 'den schuch austreten'.

5) austreten hieß auch geradezu aufspüren, altraper: kann er in dann im läger nicht austreten oder finden. *FRONST.* 1, 5; ir vermeint, ich wölte euch ewer lehtag an die Elia und Arreusa geschmitt haben und ich werd kein andere austreten. *WINSUNG Cal.* Z 3; man findet vil leut, die weit und breit gereiset haben, bis sie ein ort ausgetreten, da sie mäch-

ten stille haben. *Petr.* 193; es war unmöglich goug vermögliche säugammen für in auszutreten. *Garg.* 110, vgl. ausgehen 9.

6) *intransitiv, excedere, secedere*: tretet uz und nemet den lantman zu uch! (vgl. ausmahnen). *weissh.* 3, 489; der soldat muste austreten, aus dem glied treten; als Gotthart und Siegfried an der hausthür stehend blieben, gieng eine compagnie studenten vorbei, unter denen zween waren, die unsere beide reisende kanten, diese traten aus (*procedebant, traten aus dem haufen*). *univ. doct.* 295; auf die an die mannschaft gerichtete frage, wer den gefahrvollen zug wagen wolle? traten alsbald drei kühne jüinglinge aus (vor) und erklärten sich bereit; er ist ausgetreten, flüchtig geworden;

ich will gehn, austreten damit. *H. SACHS* III. 1, 22;

aus dem zimmer, aus dem wagen treten: wann eine vornehme leiche sol begraben werden, so kompt ein mann endlich ins gemach, darin die trauerleute versamlet sind, und fragt, ob denen herrn und freunden geliebe auszutreten, dann es sei nunmehr zeit. *SCHUPPIUS* 633; woselbst der graf Carlsson aus dem wagen sprang und Eckarthen (am andern wagen zum aussteigen) die hand bot, der aber nach gemachter complimente selbst austrat (ausstieg). *hebamme* 10. es bedeutet dann auch entweichen, entfliehen (*HALTAUS* 86, 97) und ausgetretene soldaten sind flüchlinge, deserteurs. austreten, aus dem bund, aus der gesellschaft treten; ein ausgetretener mönch, der das kloster verlassen hat; dasz alle ordensgenosze, wann es ihnen geliebet, ungehindert möchten ah und austreten. *Garg.* 273. austreten, im sinne von beiseits, über die schnur treten, bedeutet auch was auslatschen, auslecken, unreue begehn.

Das wasser tritt aus, über sein bett; der flusz tritt aus aufs feld und auf die wiesen; lästz der regen nicht nach, so musz der strom austreten;

soht der Rhein ist ausgetreten,

reizt zu sich dies unglücksland. *ARNIM schaub.* 1, 240;

die galle ist ausgetreten und hat das blut entzündet.

**AUSTRETER**, *m. desertor*. *HALTAUS* 87.

**AUSTREUGEN**, austrocknen, *STIELER* 2326. vgl. abtreugen und austrocknen.

**AUSTRIEB**, *m.* 1) *exactio*: austrieb der herde, der schweine auf die weide; auch sobalden der hirt (die schweine) heimtreibet, ein jeder das seinige einthue, und bis zum austrieb im stall halten soll. *Carber markordn.* von 1657 art. 49; die schwein haben dis mit den schafen gemein, dasz ihnen der frühe austrieb und die mit thau befeuchtete weide ungesund ist. *HONNBERG* 2, 308. 2) austrieb hriszt am weinstock der sprosse im winkel der knospe, gemeinhin eberzöbhn genannt, *w. m. s.*

**AUSTRIEFEN**, *destillare*, *nnl.* uitdruipen: an einer ritze des fusses trof wein aus, den wir gierig sammelten; es war doch allzu wenig ausgetroffen, als dasz er uns hätte lahen können; aus Odins ring triefen alle neun nächte acht gleich schwere ringe aus. *Snorri* 132.

**AUSTRILLERN**, *cantiunculam vibrare*: er trillert sein liedchen aus.

**AUSTRINKEN**, *ebibere*, *nnl.* uitdrinken. an einem rechten liet ein armer haurzman ein sach und kam zu seinem fürsprechen und schenkt im ein hafn mit guter milch. der ander kam und schenkt im ein saugferlin oder spinferlin, das gut zu braten war. das urteil gieng wider den, der dem fürsprechen die milch het geben. da sprach derselbig baur, 'wo ist mein gute milch hinkomen?' der fürsprech antwortet, 'das saugferlin hat sie ausgetrunken'. *sch. und ernst* 86;

trinks gar aus mit guten trewen! *SCHNEIT grob.* 64;

er hat kaum ausgetrunken,

springt im sein herz enzwei. *UNLAND* 218;

trinks aus und machs nit lang! 590;

hilf mir den wein austrinken! 693;

und war sein lust sauber auszutrinken. *Garg.* 43;

dis gläselein weins das gilt dir halh,

trinks gar aus du mein liebes knib,

er reizt das gläslin an den mund,

er tranks wol aus bis an den grund. 60°;

trinks gar aus! 81°;

da hub er an zu trinken

den becher halber aus. 93°;

*Martialis* gefallt unser genaden, der trank soviel hochbecher aus, als viel seiner hulschaft nam buchstaben innhielt. 91°; ich tranks etwan gar aus, jetz lass ich nichts drinnen. 101°; drauf trink ich den becher aus. *FLEMING* 47;

sie bemerkten, dass ich mein glas etwas langsamer austrunk als sie. RABENK 4, 67; ich habe gegraben und ausgetrunken die fremden wasser. 2 kön. 19, 24; die hofen des daumelkelchs hast du ausgetrunken. Es. 51, 17; denn der kelch deiner schwester Samaria ist ein kelch des jammers und trawrens, denselben mustu rein austrinken. Es. 23, 34; was ist es anders als menschenschicksal, sein mass auszuleiden, seinen becher auszutrinken. GÜTZE 10, 132; trink aus, dass wir fort kommen! 42, 3; der eifer solle köstlich gewesen sein, davon sich jedoch kein beweis führen lasse, weil er schon ausge-trunken sei. 43, 272;

und doch hat jemand einen braunen saft in jener nacht nicht ausgetrunken. 12, 81.

vgl. ausneigen.

AUSTRIPPELN, *levi incessu exire*: ein lustig austrippeln-des kind.

AUSTRITT, *m. excessus, egressio*: der austritt aus dem wagen, aus dem schiff, aus dem walde; beim ersten austritt aus dem hause. med. maulaffe 536; der austritt des flusses auf die wiesen; sein austritt aus der gesellschaft; der austritt eines planeten aus dem schatten des andern. austritt heisst auch der ort auf den man aus dem hause zur umschau tritt, der balcon.

AUSTROCKEN, AUSTROCKNEN, *exsiccare, nml. uitdroogen*.

1) transitiv, wir haben gehört, wie der herr hat das wasser im schiffmeer ausgetrocknet für euch her. Jos. 2, 10; wie der herr das wasser des Jordans hatte ausgetrocknet. 5, 1; wie eine hitze, die den regen austrocket. Es. 18, 4; ich habe mit meinen fuszsohlen ausgetrocknet alle verwarete wasser. 37, 25; ich wil die wasserstrom zu inseln machen und die seen austrocknen. 42, 15; bistu nicht, der das meer der groszen tie-len wasser austrocket? 51, 10; ich wil ir meer austrocknen und ire brunnen verseihen lassen. Jer. 51, 36; der herr wird aus der wüsten her auffahren und iren brun austrocknen. Hos. 13, 15; die sonne trocknet den flusz aus; ein austrocknender wind; einen teich austrocknen.

2) intransitiv: das wasser trocknet aus; das land trocknet aus. für das part. praet. bleibt transitiv oder intransitiv be-deutung zweifelhaft: die wasserbeche sind ausgetrockent. Joel 1, 20; wie reimbt oder stümpf sich aber ein ausgetrocknet heisere stimme? Garg. 23<sup>a</sup>; ausgetrocknete wangen. KLINGER 11, 255; der arme innere mensch von dem wechselsefieber der leidenschaften ausgetrocknet. J. PAUL Hesp. 1, 43; unter so viel hundert augen war keines so verwelkt und ausgetrock-net, aus dem nicht die heisse quelle der rührung aufgestie-gen wäre. jubels. 151.

Wir verwenden heute austrocknen in beiden bedeutungen und austrocknen, wofür man auch hin und wieder austreugen sagte, ist veraltet. die unterscheidung zwischen transitivem austrocknen und intransitivem austrocknen, wenn er sie so fasste, hat LU-THIER selbst nicht strenge durchgeführt. das nml. uitdroogen steht gleichfalls transitiv und intransitiv. ganz fern steht je-nem austrocknen das austrucken *exprimere*, welches einige für ausdrucken schreiben.

AUSTRÖCKNE, *f. siccatio, siccitas*, nur bei PARACELSUS: so mag es nicht bestand haben, allein die täglich auströckne der erden sei da. 1, 518<sup>b</sup>; so nun die auströckne angeht, so dörret sich die lung aus. 1, 520<sup>c</sup>. wir sagen austrocknung.

AUSTRÖDELN, *festinare*: er gieng mir viel zu sachte, ob er schon ziemlich eilte. trüdelte aus: rief ich ihm nach. RA-BENERS br. 22.

AUSTROMMELN, *lympano indicare*: sie kennen doch den bisopischen zahnschreiber Hermann Axel, den die schweizeri-schen kunstrichter vor einigen jahren mit so vieler zujauch-zenden bewunderung austrommelten? LESSING 6, 263. auch durch schallende fuszstritte entweder auszeichnen oder verhöh-nen, auspochen. die bienen austrommeln, durch schlagen an den stock ausjagen.

AUSTROMPETEN, *tuba indicare*: dass ichs herzlich satt bin, in der welt immer für einen kerl ohne herz und ohne ehre ausgetrompetet zu werden. WIELAND bei Merck 1, 403.

AUSTROPFELN, *exstillare, in kleinen tropfen ausfliessen, diminutiv des folgenden*: jener ausgetropfelte balsam aber gäbe dem bei Jericho nichts nach. LÖNNST. Arm. 2, 308.

AUSTROPFEN, *exstillare, was austriefen*: darunder setzen si ein schüssel, samlen sollichen ausgetropften saft darein. FRANK weltb. 202<sup>a</sup>; irgents im spital auf dem stro austropfen oder sonst ir kost mit faulem ruckenbucken gewinnen. Fi-SCHART bienenk. 75<sup>a</sup>; und zur stund vor forcht, das Celestinus

sich noch für den rechten papst mücht ausgeben, warf er ihn in ein gefechnus, und liesz ine darin jümericlich auströpfen. 206<sup>a</sup>, gleichsam *guttatim effluere, sich verbluten*.

AUSTRÜSELN, *s. audrieseln, aufdrüseln*.

AUSTRÖTTEN, *extorquere, auspressen, vgl. ahd. trota presse und trodön pressen* (GNAFF 5, 522): lorhonen zerstoze gar wol, kochs in wasser, thus in ein sack und trots aus, so findest du das öl auf dem auströtteten wasser emporschwim-men. TABERNAEMONT. 1303; den ellenden leuten ausgepresset, auströttet u. s. w. (oben unter austhürnen).

AUSTROTZEN, *placari*.

AUSTRUCKNEN, *siccare, was austrocknen*:

die nässe trucknet man mit flamm und aschen aus.

GRYPHIUS 1, 37.

AUSTRÜLLEN, *explicare, auseinander trüllen*. MAALER 47<sup>a</sup>.

AUSTRUMPFEN, *colorem primum edere, trumpf ausspielen*.

AUSTRUNK, *m. exhaustio calicis*: zum austrunke des gift-bechers verdammt.

AUSTUMMELN, *debacchari*, sich austummeln; den rausch vollends austummeln. irrgarten der liebe 59.

AUSTÜNCHEIN, *inducere, dealbare*: die stube austünchen, ausweissen.

AUSTUNKEN, *intingendo sorbere, austütschen*: nachdem die alte ihr zwiebelgericht ausgetunkt hatte. ARNIM 1, 35.

AUSTUPFEN, *intingendo siccare*: eine wunde, ein geschwür austupfen.

AUSTUSCHEN, *pingere atramento sinensi*: radierte umrisse, sauber und kräftig ausgetuscht.

AUSTUTEN, *buccinam inflare, buccina indicare*: der hirt tutet aus; der wächter hat schon die stunde ausgetutet.

AUSTÜTSCHEN, *s. austitschen*.

AUSÜBBAR, *exercibilis*: das recht meine pflicht zu thun, ist nur auf eine art ausübbar. FICHTE fr. revol. 226.

AUSÜBEN, *exercere, patiare, ein erst in den letzten jhh. häufig werdendes verbum, statt dessen die mhd. sprache ein-faches uoben, üben verwendet, die nml. oefenen und beoefenen*. KEISERSBERG, LUTHER, DASYPIDIUS, MENISCH kennen nur üben, kein ausüben, verüben.

1) ausüben, verrichten, in gutem wie bösem sinn: was sie nur wollen thun und ausüben. SCHUPPIUS 415; was gott aus-geübet und verrichtet hat. 538;

soldate kümmt von sold, die ausgeübeten thaten, die sie auf freier strasz in hof und haus verübet, verdienen schlechten sold. LOGAU 1, 10, 47;

Baldus führet alle sachen, die er führet, aufs verschieben, wil sie bei dem weltgerichte denn auf einen tag ausüben. 3, 8, 5; etwas edles ausüben; unfug ausüben, anrichten.

2) darlegen, auszern, watten lassen: dass er nach gelegen-heit sein feindliches gemüte desto heftiger wider dich aus-übe. pers. rosenh. 8, 14; gegen Cellini hat er seinen bösen willen ausgeübt. SCHILLER an Göthe 123;

der immer wider ihn viel feindschaft ausgeübt.

GÖTTER 3, 275.

3) fortüben, was man gewohnt ist, ferner ausüben, exer-cere: freundschaft, gerechtigkeit, erbarmen, tugend ausüben; und ohne gleisnerei, aus neigung, nicht aus pflicht, ist schöner seelen lust sie fröhlich auszuüben.

WIELAND 9, 228;

ein recht, sein recht, eine gewalt, ein amt, sein amt aus-üben;

das recht des herschers üb ich aus zum letzten mal.

SCHILLER;

man unterscheidet die zuständigkeit und ausübung eines rechts, im staat aber gesetzgebende und ausübende gewalt (*pouvoir exécutif*), doch heisst es, die gesetze werden ausgeführt, geübt (statt ausgeübt). eine kunst erlernen und ausüben; ausüben-der (practischer) arzt. ich habe kein grösseres glück gekannt als das vertrauen gegen dich, das von jeher unbegrenzt war; sobald ich es nicht mehr ausüben kann, bin ich ein andrer mensch. GÖTTE an fr. von Stein 3, 330; nach wie vor übt sie eine unbeschreibliche anziehungskraft gegen einander aus. GÖTTE 17, 395;

der jugend glückliches gefühl erreicht das rechte leicht, und eine freude ist, das eigne urtheil prüfend auszuüben. SCHILLER 307;

grausamkeiten, rache, schandthaten ausüben (vgl. 1); ein ver-brechen, eine unthat ausüben, was doch gewöhnlicher heisst verüben, begehen, so wie wir heute lieber sagen, tugend, gerechtigkeit, erbarmen üben, als ausüben; nur bei recht, ge-walt, amt, pflicht wird ausüben dem üben vorgezogen. s. üben.



- 4) sich ausüben statt des heutigen sich üben:  
des Ephraims geschlecht im bogen schiessen  
wol ausgeübt. *Opitz* ps. 140;  
wil singen von der treu beherzter, werthor holden,  
die mehr ihr vaterland als ihre haut geliebt,  
und mit beständigkeit sich haben ausgeübt,  
die jetzt hoch nöthig ist. 2, 31.

doch wird gesagt: ein recht übt sich nicht von selbst aus, übt sich leicht aus.

AUSÜBUNG, *f. exercitium, praxis*: ausübung der tugend, der gerechtigkeit; wenigstens wüste ich mich keiner regel dawider zu erinnern und die ausübung der alten ist völlig auf meiner seite. *Lessing* 7, 140; ist das die ausübung deines muts, der einst in deiner jugendlichen brust aufkochte? *Klingens* th. 3, 333; eine zweite maxime, welche die statthalterin in ausübung bringen wollte, war diese. *Schiller* 797; die schlüsse der kirchenversammlung in die genaueste ausübung zu bringen. 815; die vorstellung der mühsamkeit, welche die menschen bei ihren unmittelbaren ausübungen (verrichtungen) empfinden. *Kant* 6, 64; ausübung der arztkunde, *praxis*; ebenso regelmässig als in seinen geschäften war er in ausübung seiner talente und im genuss seiner vergnügungen. *Görne*; dass zu jeder zeit sich immer ein local finden wird, wo das problematisch wahre, vor dem wir in der theorie allein respect haben, sich in der ausübung mit der lüge auf das allerbequemste begatten kann. 31, 232.

AUSVER, *gleich dem ausser (sp. 850)*, zeigt sich aber nur selten und ist heute fast ausser gebrauch.

AUSVERBREITEN, *propagare*: und so verbreitet sich das gift der physischen und sittlichen verderbnis fast unvermerkt durch die ganze masse aus. *Wieland* 7, 146.

AUSVERHÄRREN, *perseverare, ausharren*:

so man standhaft ausverharrt. *Fleming* 412.

AUSVERKAUF, *m. venditio omnium, quae veno posita erant*.

AUSVERKAUFEN, mit den waaren aufräumen: ich bin wilens mein waarenlager auszuverkaufen.

AUSVERSCHÄMT, *impudens, ἀναιδής*:

der ausverschämte Pan hält seine Syrinx fest. *Fleming* 153;  
und die ausverschämten frösche  
haben hochzeit schon gemacht,  
treiben ihr koaxgewäsche  
von früh an bis in die nacht. 417;

da du ganz ausverschämt geworden, sollst du deine strafe empfangen. *Langes Herodot* 7, 39.

AUSVERSCHWINDEN, *omne perire, evanescere*:

das mark verschwindet aus. *Fleming* 16.

AUSVETTERN, *gegensatz von einvettern, cadere gratia*: es ist mit ihm ausgevettert, *benevolentia inter eos refrizit*. *Stieler* 532. s. austochtern.

AUSVIEREN, *in quatuor efformare partes angulose*. *Stieler* 2381. vgl. abvieren.

AUSWACHEN, *pervigilare, vigiliis consumi, nml. uitwaken*: ich habe mir fast die augen ausgewacht; ich wache gar nicht aus, stehe immer wache;

ich han vil lange necht gewachtet usz. *trag. Joh.* D 3;  
ich bin nur haut und bein, bin durch des todes klauen  
gehürt, abgefluscht, verdürt und ausgewacht.  
*Opitz* 2, 209.

AUSWACHSEN, *exerescere, nml. uitwassen, in verschiedner meinung*,

1) zur rechten grösse erwachsen: der mensch, das thier, der baum ist ausgewachsen, hat ausgewachsen.

2) aussprossen, hervorwachsen: unten an der wurzeln wachsen neue triebe aus; gras wächst allenthalben aus an den pflastersteinen; ranken und gesträuch ist an der seile ausgewachsen; das getraide wächst im nassen wetter aus, keimt; die kartoffeln sind im keller ausgewachsen, ausgeschlagen. das ist zum auswachsen — aus der haut zu fahren; ich bin fast ausgewachsen vor langerweile, ungeduld.

3) auswachsen, zwachsen, verwachsen: die wunde, narbe wächst wieder aus;

lagern wir uns im schauen der alten familienbucho,  
die vorlängst uns bekennt mit schon auswachsenden namen.  
*Voss Luise* 1, 250;

und ach, nun seh ich, dass ein tiefer, früher schade nicht wieder auswachsen, sich nicht wieder herstellen kann. *Görne* 19, 132.

4) auswachsen, verwachsen, zur entstellung: sie hat einen etwas ausgewachsenen rücken. *Leips. arant.* 1, 201; er ist ganz

ausgewachsen, buckelicht; man behauptet, dass dergleichen ausgewachsene sich durch list auszeichnen. *Hippel* 8, 9.

AUSWAFNEN, *armis instruere, mit waffen rüsten*:

so viel kan marter dem, den sein gewissen schützt,  
den tugend wafnet aus, den grosz thaten krönen,  
ohnmächtigen abbruch thun. *Lohenst. Epich.* 121, 635;

ich wafnete mich mit allen gründen aufs beste gegen ihn aus.

AUSWAGEN, *audere exire, sich auswagen, herauswagen*: der kranke wagt sich schon wieder aus; ich wage mich noch nicht aus dem bette, aus der stube aus; anfangs mai wagte ich mich aus. *Görne* 31, 192.

AUSWÄGEN, *ponderare, expendere*: ewr brot sol man mit gewicht auswegen. 3 *Mos.* 26, 26; du sollt nicht pondus et pondus, d. i. zweierlei gewicht in deinem sack haben, und nach Nürnberger gewicht das silber einnehmen und nach erforderdich auswegen. *Matheusius* 96; kaffee und zucker, hutter und küse im laden auswägen; er wog unrichtig aus; ich wog die sache recht aus, erwog sie;

eins nachts ich ungeschlafen lag,  
vil schwer gedanken ich auswag (erwog). *H. Sachs* I, 332;

ein weiser mann ist werth, dass man ihn mit gold auswäge. *Wilsenb.* 15; indes dieser sehr bald den leichten, heissen, stillen wildling richtig auswog (taxierte). *J. Paul Tit.* 1, 165; da Luigi sich gegen die bilder kehrte, um ihren artistischen gehalt auszuwägen. 1, 183.

AUSWAHL, *m. delectus*: die auswahl haben, treffen; eine prächtige auswahl von blumen; seinen fahnen folgte noch eine grosze anzahl freiwilliger und die auswahl (élite) des spanischen adels. *Schiller* 855; jetzt ist zwischen der auswahl einer nation und der masse derselben ein sehr groszer abstand sichthar. 1231; eine ohne alle auswahl angestellte lezung von büchern. *Lichtenberg* 4, 179; die volkstapferkeit der neuesten kriege führt uns die beweis, dass nicht die menge, sondern die auswahl, nicht die regierten, sondern die regierenden sündigen. *J. Paul dämm.* 86.

AUSWÄHLEN, *eligere, seligere, mhd. üzweilen. pass. K.* 37, 69; wenn ir uber den Jordan ins land Canaan kompt, sollt ir stedte auswelen, das freistedte seien. 4 *Mos.* 35, 11; unter den blumen die rose auswählen; man hatte sich diesmal einen weiblichen boten ausgewählt; die ausgewählten stücke wurden gespielt; ausgewählte schriften.

AUSWÄHREN, *perdurare, aushalten*:

mein lebenslauf ist wie ein mittagsraum,  
wie hoft er dann, den deinen auszuwähren. *Haller* 157.

AUSWALGEN, AUSWÄLGEN, AUSWÄLGERN, *exaequare, complanare rotulando, vgl. ahd. walagōn, waligōn volvere* (*Graff* 1, 801): den teig auswälgen. *Houberg* 1, 171; mach einen teig, aber nicht zu fest, walge ihn aus. 3, 156; den kuchen auswälgen.

AUSWALKEN, *subigere in novam speciem*.

AUSWALLEN, *ehullire, exaequare*.

AUSWÄLTIGEN, *emittere de possessione*. *Haltaus* 87.

AUSWALZEN, *cyliandro exterere*: gepflügtes land auswalzen; getraide, körner auswalzen. beim tanz auswalzen, den walzer zu ende tanzen.

AUSWÄLZEN, *evolvere*.

AUSWANDERN, *emigrare, die heimat verlassen und in die fremde ziehen, mhd. üzwandern. pass. K.* 454, 29; in einer urk. von 1141 bei *Lacomblet* 1 n° 344 heisst es z. b. quod tanta sepe violentia comprimerentur, ut nonnulli vacuas, quas tenebant, possessionunculas relinquentes patriis e sedibus migrare disponerent;

der könig muss in die verbannung gehn,  
der sohn auswandern aus des vaters hauso. *Schiller*;

glücklich sind die schlafen, und die  
sind beglückter, die wandern aus.  
die da wachen und bleiben hie.  
klagen in frost und wintergraus. *Rückert* 632.

figürlich, ob er (der sieche) schon da ligt mag dennoch das gemüt stehen, himel, erde und meere überlaufen und auswandern. *Petr.* 183; wie schon Gorgonen und mißgestalten nicht aus dem reiche der mahlerei in das gebiet der bildhauerkunst auswandern dürfen. *J. Paul jubels.* 58; stellen, die aus dem neuen gesangbuch auswandern musten. *biogr. bel.* 1, 138.

AUSWANDERER, *m. exsul*: Amerika ist erfüllt von auswanderern.

AUSWANDERUNG, *f. emigratio, demigratio*.

AUSWANDERUNGSLUST, *f.*

## AUSWANDERUNGSTRIEB, m.

AUSWANKEN, *tibubando exire*: der kranke wankte noch einmal aus, that aber nur wenige schritte.

AUSWANNEN, *vanno expurgare*, nñl. uitwannen: das korn ist noch unausgewannet.

AUSWÄRMEN, *percalefacere*, durchwärmen: ein wol ausgewärmtes ruhebett. *ehe eines mannes* 318; damit mich die schilderung ganz besonders auswärme. J. PAUL *Regelj.* 1, 24.

AUSWART, m. ver, frühling. s. auswärts.

AUSWARTEN, ein im 15. 16 jh. so häufiges, wie heute seltnes wort, an dessen stelle wir uns lieber des einfachen warten oder abwarten, aufwarten bedienen.

1) die ursprüngliche intransitivbedeutung von auswarten = ausschauen, auslugen, ausgucken erscheint nicht mehr. *ahd. hiess es bei WILLERAM* 16, 25 sihet üz den venstron unde wartet üz von den linebergen, wo freilich die partikel ganz ungebunden steht.

2) da der ausschauende zugleich wartet, erwartet, und speculare sich unmittelbar berührt mit *expectare*, ist auch intransitives auswarten = warten, ausharren, ausdauern:

wart aus, steh fest gleichwie ein maur!  
RINGWALD *geistl. lieder* 83;

wart aus! *evang.* G 2;

wie bald sind acht tage vorbei, damit haben sie ausgewartet, und unser wort musz gehalten werden. *WEISE com. probe* 273.

3) transitives auswarten = *expectare*, bis zu ende aus warten, aushalten, stärker als erwarten und abwarten: das musz aber auch alles im glauben erkennt und ausgewartet sein, denn er züstört die gewaltigen sobald nicht, als sie es verdienen. LUTHER 1, 494;

den krieg wir nicht auswarten mögn. *AYNER* 63;  
so klein und zart kein vöglein war,  
es must auswarten gross gefahr. *froschm.* II. 2, 7;  
er gibt manches trauerzeichen  
und wartet bei mir aus so manchen ganzen tag.

FLEMING 118;

also wartete herzog Jubil die erörterung ihres zweifels nicht aus. *LOWENST. Arm.* 1, 50; also müsse sie das verborgene gesätze des verhängnisses nur auswarten. 2, 988; ich werde meine lobrede nicht auswarten. *GELLEST* 3, 269; ich will ihn schon auswarten (länger aushalten als er); die predigt auswarten, bis zu ende hören;

die inengen der feinde  
warten den anfall nicht aus. *WIZLAND* 16, 128;

es ist schade, dasz sie diese letzten schönen tage nicht noch in Jena ausgewartet haben. *SCHILLER an Göthe* 518'.

4) auswarten mit dem gen. entspricht unserm heutigen warten oder abwarten:

das podagra der hawren schont,  
nur bei reichen und edeln wont,  
die haben sein wol auszuwarten. *H. SACHS* I, 456';

bis zu ende des rechtens auswarten. *Brandenb. kamm. ger. ordn.* von 1516; wird aber kais. maj. nicht gelegen sein, solches langwierigen gesprächs diesmal auszuwarten. *MELANCHTH.* 4, 129; damit, hoffen sie, wollen sie dieses sturmwindes auswarten. 5, 132; gott begegnet allen menschen, wenn er sie zu einem stand ordnet, darinnen sie bleiben sollen und desselbigen auswarten. *AGRICOLA spr.* 13; dieses stands und göttlichen berufs sol er auswarten. 712; er (*Lutker*) wil uns al reich machen mit dem glauben an Jesum Christum, des kan Witzel nicht auswarten, er sihet in rem presentem, nach dem Judasbeutel. *ALBERUS wider J. Witseln* C 4'; dieweil ich meines febers auswarten muste. *MICH. NEANDER bedenken* 9; welche auch on underlass irs ampts mit pfeifen und trommen zu schlagen auszuwarten haben. *FRONSP. kriegsb.* 1, 51';

aber er wolt nicht sitzen nider,  
wolt auch keins warten aus,  
er gieng dann vor mit im hernider  
in sein hochtünster haus. *GARY.* 11;

indem er der verdünnung seiner eingenommenen speis auswartet. 175'; der (*quorum falconum*) auszuwarten *Sicuran* grosszer meister war. *Bocc.* 1, 122';

allhie wohn du dem turnier bei,  
und wenn du dessen aus wirst warten,  
so reit mit hin bis gen Gärten. *ATNER* 220';  
glückhaft seiner kampf auswarten. 242';

des streites auswarten. *LOWENST. Arm.* 1, 1302. 2, 789.

5) auswarten, geht wie warten, aufwarten über in den begriff des pflegens, der sehauende hält und schützt; dieser fägung war, zumal wenn die pflege etwas lebendiges betrifft, ein dativ angemessen: da wir dem bauch und gailen leib auswarten.

*KRIKASB.* has im pf. Aa 5'; dem federspiel auswarten. *Bocc.* 1, 116'; wie ein leibeigner knecht seinem herren auswarten. *Petr.* 36';

und warten ir (der frau) beid fleissig aus. *fastn. ep.* 388, 6;  
wenn er auswartet seinem gaul. *H. SACHS* II. 4, 3'.

aber auch sachen stehn im dativ: das wir solcher parteien händeln nicht stattlich genug auswarten mögen. *reichsabsch. von 1512.* 5, 8; dieselben sollen iren ämtern für sein und mit getreuem fleisz auswarten. *kammerger. ordn.* 1521 §. 11; damit er des reichs obliegenden sachen soviel desto fleissiger und statlicher auswarten mochte. *LANZ Karl* 5. s. 475; die geistlichen sollen irem kirchenamt treulich auswarten. *FRANK chron.* 384'; auch seinem befelch getreulich ausgewart. *REUTER kriegsordn.* 147;

nun kerend wider heim zuo hus  
und wartend über sachen usz. *trag. Joh.* E 3;  
du habst die speis all aufgetrugen  
und ausgewartet irem zechen. *SCHREIT grob.* C 1;

der ein wart seinem handel aus  
mit fleisz ördentlich in seim haus. *H. SACHS* I, 441';

was steht ir da? geht in sein garten  
und thut ewer arbeit auswarten. *III.* 1, 43';

nun geh hin zu dem himelthor  
und wart aus deinem amt wie vor. *III.* 1, 241';

kan nicht auswarten diesen dingen. *III.* 3, 29';

er muss auch haben ein lustgarten,  
und thut allem wollust auswarten. *IV.* 3, 72';

als dasz sie da eim losen klosterpsalter auswarten musten. *Garg.* 256'; salbe den patienten alsdann wol umb die wunden und warte den sachen sonst fleissig aus. *WARTZ practica* 119; man musz oftmalen den kriegsachen auswarten, es gehe und stehe mit der wunden, wie es wölle. 341.

6) verwechslung des gen. und dat. ist erklärlich, da die formen oft, namentlich im sg. f., zusammenfallen. man findet den gen., wo besser ein dativ stände, z. b.

wolt mir der pawr die groschen geben,  
der kont ich vast wol auswarten. *fastn. sp.* 109, 28;

het ich dafür würfel und karten,  
der wolt ich fleissiger auswarten. *H. SACHS* I, 18';

da wird dein ausgart, wie eins herrn. *III.* 2, 31'.

umgedreht vertritt der dat. den gen. oder acc.: dasz ich in hoffnung der zeit und dem verhängnisse auswarten solle. *LOWENST. Arm.* 1, 543; Mithridates wartete dem blutigen bürgerkriege nicht aus. 1, 933. auch der acc. erscheint statt des dat.

ich halt innen das regiment,  
das ich nicht wol auswarten kan.  
mein amptleut laas ichs für mich than. *H. SACHS* II. 2, 8';

dieweil aber gedachter N. solchen unsern befehl nicht zu jeder zeit selber auswarten mag. *FRONSP.* 1, 26'; die kranken mit essen, trinken, arzenei fleissig auswarten lassen. 3, 200'. aber schon das einfache warten schwankt zwischen gen. und dat. (*gramm.* 4, 658. 660. 699.) im *Ambr. lb.* s. 216 liest man:

ein becher frei,  
wie gross er sei,  
wil ich euch thun auswarten,

meint das bescheid thun, bis zum grund aushalten?

AUSWÄRTIG, *exterus*, *ahd.* ügwertig (*GRAFF* 1, 1004): ob ich einen ort finden möchte, wo die tugend, vor auswärtigen beleidigungen sicher, ihrer eigenthümlichen glückseligkeit gienessen könnte, ohne sich aus der gesellschaft der menschen zu verbanen. *WIZLAND* 1, 54; verbindung und trennung mit (!) auswärtigen mächten. 2, 250; nachdem der prior einen auswärtigen ruf angenommen. *GÖRNE* 39, 107; die auswärtigen angelegenheiten; der minister des auswärtigen; das auswärtige amt, *the foreign office.*

AUSWÄRTIG, *adv. foras*: dasz man dieselben inagemein nur auswärtig sucht. *GÖNTNER vorr.* s. 7.

AUSWÄRTS, *adv. foris, foras, extra*, *ahd.* ügwertes: er ist ein bürger, wohnt aber auswärts; er wohnt hier im hause, ist aber auswärts; er hat auswärts (*ausser lands*) sein glück gesucht; der vorrath des verstandes, weil wir ihn nicht auswärts suchen dürfen, kann uns nicht verborgen bleiben. *KANT* 2, 54; diese feine lebensart bestand aber darin, dasz er sich um nichts bekümmerte, sondern auswärts that, als sits er warm zu hause. J. PAUL *Regelj.* 1, 151; man gieng schon von auswärts die hiesige universität an. *HEYNE an Joh. Müller* 141; von auswärts ist die nachricht eingetroffen. auswärts gehen, *ponere pedes obliquos*:

ihr könnt vorrefflich auswärts gehn. *GELLEST* 1, 163;

die fusze setzte er so auswärts. *WEISE ersn.* 54; das Futter auswärts wenden; das best soll man auswärts wenden. *LEHMANN* 100; das neugeprägte silber geht gleich auswärts, nach auswärts.

**AUSWÄRTS**, *adj. extrorsum vergens*: die vertrockneten schoten des lathyrus furens, nach vollkommen abgeschlossener reife der frucht, springen auf und rollen sich jede nach auswärtser richtung streng zusammen. GÖTTE 55, 125. dies kühn-gewagte *adj. rechtfertigt sich durch das folgende verbreitete substantivum*.

**AUSWÄRTS**, *m. ver, printemps, primavera*, gleichsam das auswartende, ausschauende jahr. man sagt: das jahr geht auswärts, gegen den sommer, wie geht einwärts, gegen den winter, der auswärts das frühjahr, der einwärts der herbst. SCHMELLEN 1, 117. 4, 161. in Marburger acten von 1659: nächst abgewichenen auswärts = frühlings; von auswert an bis Christag. VILMAR in der hess. zeitschr. 4, 52, wonach in Hessen auch der ähnliche ausdruck die ausfahrt vorkommt. öst. im auswärts (frühling) die felder anbauen. HÜFEN 1, 51; bair. also mag ein embsiger hauswirt seine traider im herbst, winter und auswärts oft besichtigen. HONDEG 2, 49; im auswärts um ostern. 2, 61; des hofens frühe schüslinge im auswärts. 2, 66; die hengstlein (von den eseln) rasen und wüten im fröling dermaszen, dasz übel mit ihnen auszukommen, sonderlich wann sie im auswärts gute weide finden. 2, 177; es ist besser, wann man sowol im fröling als im herbst erstlich eines mit dem andern (grünes mit dürrer futter) nach und nach vermischet, und immerdar im auswärts des dürrer und gegen den winter des grünen weniger gibt. 2, 266; im auswärts um liechtmessen oder in der fasten. 2, 480; im auswärts gegen dem merzen und april. 2, 506. in der Schweiz scheint das wort ungebräuchlich, aber aus Baiern und Steier mag es sich nach Kärnten erstreckt haben, wo man ein slovenisches vigred (von vi aus und gresti gehen, gredem ich gehe) bildete. JARNIK slov. etymol. 225. MURKO slov. wb. 707, ausgang = frühling. die übrigen Slaven haben das wort nicht. auch unser frühling scheint vom adv. frühe abzustammen. vgl. ausgang und der marschall Vorwärts.

**AUSWASCHEN**, *elucere, nnl. uitwasschen*,

1) das zeug musz in kaltem wasser ausgewaschen werden; die wunde auswaschen; ein gefäß auswaschen; schmutz, flecken auswaschen; die den brandflecken ihrer ehre in meiner schande auswaschen würde. SCHILLER 187; alte freunde und bekannte habe ich auch wieder gesehen, so wie einige vorzügliche kunstwerke, die mir die augen wieder ausgewaschen haben. GÖTTE an Schiller 258; er ist in meiner erinnerung ganz ausgewaschen; das wasser hat an dieser stelle das ufer ausgewaschen; höhlungen, welche die flut in dem ersten dieser hügel ausgewaschen. HUMBOLDT ans. der nat. 1, 269;

dasz wir sie, wie ein fluss am ufer sand und erden schier ohn empfindlichkeit, im grunde waschen aus.

LOWENSTEIN ARM. 19.

2) *effutire, divulgare, ausplaudern*: die sache ist schon ausgewaschen;

auf das es mög verschwiegen bleiben  
bei mägden und knechten in dem haus,  
die alle ding sonst waschen aus. H. SACHS II. 1, 40;  
lass mir das messer und die taschen,  
man wird mich sonst genug auswaschen,  
ich musz mich schemen vor allen mannen. II. 4, 29;  
du wäschest nimmer aus, wann einer was verbrochen.

OPITZ 2, 437;

plaudern, auswaschen und rühmen. hebamm 59.

**AUSWÄSSERN**, *aqua infusa liberare sale, sordibus*: dürrfleisch, stockfische auswässern.

**AUSWATEN**, *permeare, durchwaten*:

wir sein auch sulch gesellen,  
das wir pfüttschen auswaten wollen. fastn. sp. 788, 19;  
man sieht ez gen dem Affental ügwaten. HABANER 444, 5.

**AUSWATSCHERN**, *analisis in modum incedere, scheint fortbildung des vorigen*.

**AUSWEBEN**, *perlexere, fertig weben*: ich sag aber, man spinnt und zellet da, das man darnach ausweht. sch. u. ernst 372; das bild von vater und kind ist in der epistel mit einem andern gar fein verschlungen und in die passendste allegorie ausgewebt. WIELANDS Horaz 1, 326.

**AUSWECHSEL**, *m. commutatio*: auswechsel des geldes, der gefangnen. bergmännisch, die simmerung im schacht.

**AUSWECHSELHAUE**, *f. die hane des steigers beim auswechsel der grube*.

**AUSWECHSELHAUER**, *m. der den auswechsel herstellende bergmann*.

**AUSWECHSELN**, *commutare, austauschen, nnl. uitwisselen*: geld, waaren, gefangene auswechseln; ein mann musz gegen

den andern ausgewechselt werden; er war heute wie ausgewechselt (*s. ausgetauscht*); geiseln auswechseln. bergmännisch, den schacht auswechseln, von frischem bezimmern. figürlich, gedanken, herzen auswechseln, austauschen. ein in die runde laufender und auswechselnder perpendicular, welcher die gleichste mensur von der zeit machet. BECHERUS nähr. weish. vortr.; wenn wir jetzt brust gegen brust und schicksal gegen schicksal auswechseln sollten. SCHILLER 304; was die bewohner ihrer (der welt) verschiedenen theile gegen einander auswechseln. GÖTTE 24, 30;

bist du denn ganz verwandelt? ausserlich  
erscheinst du mir die vielgeliebte selber,  
doch ausgewechselt ist, so scheint's, dein herz. 9, 355.

**AUSWECHSELUNG**, *f. commutatio, jetzt öblicher als auswechsel*. auswechselung des papiergelds gegen silber.

**AUSWEDELN**, *flabello exstinguere, auswehen*: ein licht auswedeln.

**AUSWEG**, *m. exitus, nnl. uitweg, engl. way out*: ich konnte aus dem wald lange keinen ausweg finden; aus dem brennenden hause kein ausweg mehr;

da wird es nacht vor meinen sinnen,  
nichts, nichts, kein ausweg, keine hülf,  
keine, im ganzen umkreis der natur. SCHILLER;

gestern auf Herisau und heute wieder heim. auf dem auswege (hinwege) hatte ich ein stück weit einen reisekameraden. der arme mann im Tockent. 252; aus dieser verlegenheit gab es nur einen ausweg; auf vernünftige auswege sinnen; auswege und mittel; ausweg, durch den man der consequenz auszuweichen sucht. KANT 2, 349. vgl. ausflucht, auskunft.

**AUSWEGEN**, *s. auswägen und auswiegen*.

**AUSWEGEN**, *m. ponderator. Garg. 247*.

**AUSWEHEN**, *flando exstinguere, nnl. uitwaaien*: du wehst mir das licht aus; der wind weht die fackel aus;

kein erdensturm vermag  
die fackel auszuwehen. JACOBI allerlei 7;

auch hinaus, heraus wehen: weil nun das in sich selbst schon zwistige Rom so wenig als ein groszer leib die ruhe länger vertragen konnte, ward es lüster, die wirbelwinde seiner versucht über den luftigen alpen auszuwehen. LOWENSTEIN ARM. 1, 895; der sturm hat bäume ausgeweht. *intransitiv, exstingui*: das licht weht aus; die fackel ist ausgeweht.

**AUSWEICHEN**, *excedere, deflectere, nnl. uitwijken*:

1) aus dem wege weichen: weich aus! ausgewichen! zuruf der fuhrleute;

weich aus! was wilt du binnen thon? H. SACHS III. 3, 32;

ich wil durch dein land ziehen, und wo die strasse gehet, wil ich gehen, ich wil weder zur rechten noch zur linken ausweichen. 5 Mos. 2, 27; der fuhrwagen musz dem postwagen ausweichen; einem betrunkenen soll man ausweichen;

mein fuss wich oft

von seinem pfad zur seite aus. GISEKE;

wie oft bin ich mit zwang dir schamroth ausgewichen.

GELERT 1, 328.

2) aus der fuge weichen: das holz weicht aus; die mauer ist merklich ausgewichen; der musiker weicht vom grundton aus; der clavierspieler, der sonst geduld genug hatte, wuste nicht mehr in welchen ton er ausweichen sollte. GÖTTE 17, 234.

3) dem stosz ausweichen, sich ihm nicht bloss stellen: weich aus! ein fechterausdruck.

4) aus dem besessenen weichen: weich aus von mir, böser geist!; der teufel wich aus, fuhr aus.

5) figürlich, der rede, frage, bitte, versuchung ausweichen: da setze dich hin und sprich, aber ohne auszuweichen; ich strebte dieser maxregel auszuweichen; es wird ein gesetz verdreht, ein befehl übertrieben oder (ihm) ausgewichen. WIELAND 6, 11; ausweichende antwort.

**AUSWEICHEN**, *emollire, erweichen, nnl. uitweken*: gesalzenes fleisch ausweichen, auswässern; der hering musz in milch ausgeweicht werden; der regen hat den hut ganz ausgeweicht.

**AUSWEICHSCHIENE**, **AUSWEICHSTELLE**, *f. bei eisenbahnen*.

**AUSWEICHUNG**, *f. declinatio*: ich glaube nicht, dasz mich lady durch diese ausweichung noch unruhiger machen wollen. LESSING 2, 64; zur entkräftung oder ausweichung des gesetzes. WIELAND 31, 178; in der sternkunde heiszt ausweichung der winkel, unter welchem ein planet von der sonne fern zu sein scheint.

**AUSWEICHUNG**, *f. emollitio, emulsio*.

**AUSWEIDEN**, in zwei verschiedenen bedeutungen,

1) *eviscerare*, ein wild aufbrechen, auswerfen, aus ihm das

eingeweide nehmen: bern ausziehen und ausweiden. Petr. 30<sup>o</sup>; ein reh, einen hasen ausweiden; der unausgeweidete passagier (ein rehkalb). J. PAUL Siebenk. 1, 8;

der junge schach verbot  
in zukunfft die monachen auszuweiden. PFEFFEL 3, 117.  
färglich, ausgeleerte, ausgeweidete seelen. J. PAUL Fibel 4;  
es war bloß ein hohles, ausgeweidetes vezierbuch. jubelsen.  
104. s. ausweiden.

2) *depascere, abweiden*, nml. uitweiden: diese stelle der wiese ist ganz ausgeweidet.

AUSWEIDNEN, *eviscerare, exenterare*, vgl. ahd. weidanön *pascere* (GRAFF 1, 775): Maximilian gebot auch, das man in nach königlichem brauch mit solt ausweiden. FRANK chron. 216<sup>o</sup>;

Murguland todten leib nemen mit,  
ausweiden und wol pailsamern. AYER 308<sup>o</sup>;

da schickt im der hofmeister dar  
ein brief in ein ausgeweideten hasen. H. SACHS I, 134<sup>o</sup>.

AUSWEIDUNG, *f. evisceratio*: einen groszen, den man nach der ausweidung im tode aufs paradebette legen sollte. J. PAUL Hesp. 2, 39. ausweidung der hirsche, *franz. la curée, mhd. curle*. Trist. 76, 1.

AUSWEIFEN, *absolvere glomerationem*. STIEGLER 2451.

AUSWEIGERN, sich, *abnuere desinere*: und wenn man sich zu lange weigert, so gibt es leute, die uns unrecht verstehn und nicht warten wollen, bis wir uns ausgeweigert haben. J. E. SCHLEGEL 2, 432.

AUSWEINEN, *efflere*, nml. uitweenen,

1) *desinere flere*:

wenn du, mein auge, nun  
lang über meines lebens schicksal,  
brechend im tode, nun ausgeweint hast.  
KLOPSTOCK 1, 40;

und wir singen schöne lieder,  
und wir haben ausgeweint. JACOBI allerlei 68;  
wir finden einst, wenn jeder ausgeweint,  
uns wieder, um uns nie zu trennen. GÖTTER 2, 13.

2) *satiari lacrimis*, *sati weinen*: ach das herz bricht mir, ich musz mich entfernen, ich musz ausweinen. GOTTER 2, 395;

einmal ist sie munter, meist betrübt,  
einmal recht ausgeweint,  
dann wieder ruhig, wies scheint. GÖTTER 12, 174;

sie schlief zuletzt, bewegt und ausgeweint, wie sie war, in ihren kleidern ein. 20, 98;

als sie nunmehr sich gesättigt des voll ausweinenden gramcs.  
Voss Od. 19, 213;

ausgeweinte augen (die ausgeweint haben). MUSARUS 2, 81.

3) sich ausweinen, *dasselbe*:

wein dich aus, du volles herz! GÖTTER 3, 187;

und mich auf deinen händen über alle das entbehren auszuweinen. GÖTTER 21, 12; geliebter, theurer, laß mich jetzt ausweinen. FR. MÜLLER 2, 213; das ausgeweinte, durchverweinte herz sank in ermattung hin. GÖTTER 10, 167.

4) *transitiv*, ich hab schier meine augen ausgeweinet. klagl. Jer. 2, 11; eine seele, die ihre augen schier ausgeweinet hat. Baruch 2, 18; weine reuethänen aus. pers. baumg. 9, 5;

nur einmal noch  
die fromme kreatur zu sehen, die  
nicht ruhen könne, bis sie ihren dank  
zu seinen füßen ausgeweinet. LESSING 2, 196;

ich hätte mich zu deinen füßen werfen, stumm meinen schmerz, meine reue ausweinen wollen. GÖTTER 10, 90; in dem beklemmenden jammer, den du ehemals so oft in meinen busen ausgeweint hast. 10, 102; bitterlich ausweinend ihren kummer. FR. MÜLLER 2, 215; o laß mich mein leben an deinem busen ausweinen. KLINGENS th. 3, 377.

AUSWEIS, *m. probatio, demonstratio, nachweis*: der verlangte ausweis wird hiermit gegeben; nach ausweis der rechnung; nach ausweis eines beliebigen journals. GÖTTER 31, 230; ein reisender ohne ausweis, *legitimation*.

AUSWEISEN, *in doppeltm. sinn*,

1) *indicare, demonstrare*, nml. uitwijzen: das urteil ausweisen, aussprechen. HALTAUS 87; darauf der schefen komen und erkannt, das sie von altersher ausweisen. weish. 3, 754; erkannt und ausgewiesen. 3, 746; als der articular ausweist. 1, 471; als der brief, als das recht ausweist. Magdeb. weish. 37; doch weist das wort aus ein zuversicht gegen got, die wir allein auf in haben sollen. LUTHER 1, 68<sup>o</sup>; so weit ihr verstand ausweist. REUTTER kriegsordn. 36; wie Adams zweizipfliger belz ausweist. Gort. 117<sup>o</sup>;

kan niemand doch dein hohes lob,  
o Hohenloe, recht gnug ausweisen. WACKERL. 309;

Phänicia will ich wol kleiden,  
wie es ihr stand wird ausweisen. AYER 418<sup>o</sup>;

ingeleichen haben zu der apostel zeiten die Christen ihre offene gemeine kirche gehabt, wie unter andern das exempel deren zu Corintho ausweist. SCHOPPIUS 69; davon wil ich keine pralerei machen, es wird sich am jüngsten tage ausweisen. 589; schädel, der von dreien oder viere, wie die leeren eisernen spitzen ausweisen, sich erhalten hatte. GÖTTER 24, 234; wie der nachtrag ausweist. GÖTTER an Schiller 407; wo es sich dann ausweist, dasz hier nicht zu wählen sei. KANT 7, 364; sich über geleistete zahlung ausweisen; es wird sich ausweisen; er kann sich nicht ausweisen, legitimieren. man sagle ehemals auch, die tochter ausweisen, aussteuern. HALTAUS 87.

2) *expellere*, aus dem land, dem ort, dem haus weisen: alle protestanten, die im stift Salzburg lebten, wurden ausgewiesen; einen säumigen miethsmann, widerspenstigen schüler ausweisen; defensive ausweisen oder eintreiben. Garg. 210<sup>o</sup>; zu dem haus ausweisen. Bocc. 1, 147<sup>o</sup>.

AUSWEISLICH, *demonstrabilis*: der schultheisz fragt den gerichtsmann, ich frage dich bei deinem eid, den du gott geschworen hast, umb eine ausweisliche frage (d. i. die leicht gewiesen werden kann). REUTTER kriegsordn. 39.

AUSWEISLICH, *adv. nach ausweis*.

AUSWEISUNG, *f. nach den bedeutungen des ausweisens*,

1) *demonstratio*: ausweisung des rechtes, *pronuntiatio sententiae*. HALTAUS 88; nach des rechtes ausweisung. Magd. weish. 3; nach ausweisung der alten rollen. weish. 1, 623; uren ausweisungen zu geleben und volg zu tun. beschl. des reichsreg. von 1501 §. 2; fragt der schultheisz einen der gerichtslent um eine ausweisung und urtheil. KIRCHHOF mil. disc. 224.

2) *expulsio*: ausweisung der protestanten, des schülers; besser der krone ganz entsagen, als sich von bauern die ausweisung des einzigen sohnes vorschreiben lassen. DAHLMANN dän. gesch. 1, 230; polizeiliche ausweisung.

AUSWEISZAGEN, *anem facere vaticinandi*: und da er ausgeweiszagt hatte, kam er auf die hühe (vulg. cessavit prophettare et venit ad excelsum). 1 Sam. 10, 13. s. weiszagen.

AUSWEISZEN, *dealbare*: ein zimmer ausweiszen.

AUSWEITEN, *lazare, dilatare*: ein loch ausweiten, *weiter machen*; die schuhe, handschuhe weiten sich schon aus; wir wollen zusammen wohnen, ohne das hätt ich des guten menschen gewissenhafte häuslichkeit zeither schon gern ein bisschen ausgeweitet. GÖTTER 7, 133; durch die fortdauernde theilnahme an Shakespeares werken hatte ich mir den geist ausgeweitet. 26, 199; mein gemüt ist nun durch das viele sehen und erkennen so ausgeweitet, dasz ich mich auf irgend eine arbeit beschränken musz. 29, 122; wir haben recht schöne grozse sachen entdeckt, die der seele einen schwing geben und sie in der wahrheit ausweiten. an fr. von Stein 1, 334; unser hoffnungsreicher Fritz musz aber vor allen dingen in die stadt hinein, um seinen sinn, sein gemüt auszuweiten. TIECK nov. kr. 2, 8; man musz das herz eben so ausgeweitet haben wie den kopf. J. PAUL uns. loge xxi; ein karpfen von vier pfund, so lange gefüttert im fischkasten, so geschickt ausgeweitet (? ausgeweidet). Hesp. 3, 50.

AUSWELKEN, *exsiccare*, was abwelken.

AUSWENDEN, *adhilere, erogare*: was aber werhafter stücke, sollen verwart und also fürder nach ermessung der zehen vorsteher für die armen ausgewandt werden. LUTHER 2, 264<sup>o</sup>.

AUSWENDIG, *externus, exterius, extraneus*, nml. uitwendig, *gegensatz des inwendigen*. zum grunde liegt ein von wenden oder noch besser von wand abgeleitetes wendig, da sich aber die begriffe enden und wenden nahe berühren (m. s. ende), könnte das schwierige und mehrdeutige ahd. ūganontic, ūganontic (GRAFF 1, 539) einfluss auch auf auswendig gehabt haben, doch das ahd. innenewendun, ugenewendun theru grascöff bei PERTZ 3, 261, intro, extra comitalum — intro, extra parietes comitalis lässt aber jenen ursprung keinen zweifel. in dem anfang, do die clöster erst aufgestift wurden, do waren si nitt als ganz beschlossen, sie mochten auszug, und gieng der ganz convent herausz in die kirchen, und was nitt mer dann der unterschlag zwüschen den innwendigen und den auswendigen. KRISMAN. has im pf. Ant<sup>o</sup>; auch so einer aus dem hof in fremden landen auswendig (abwesend) were, und keme widerumb in 62 jeren . . so soll man inen beilassen, und ein inwendigen binnent 32 jeren. weish. 2, 240; wenn ein auswendiger spruch setzet. 3, 642; inwendig und auswendig dienst. BERN. v. Cn. 49, 2; nit allein inwendige



rew, sondern auch auswendige puosz. 53, 5; auf das auch das auswendige (ahd. thaz dar uzzana ist) rein werde. *Matth.* 23, 26; so musz gott seine creatur so wol im allerinwendigsten, als im allerauswendigsten machen und erhalten. *LUTHER* 3, 351'; und ist nicht alles gold das gleiszt, dann oft durch auswendigen schein musz mancher lang ein betriber sein.

SCHWITZ grob. G4;

alle meine aus- und inwendige kräfte. *SCHUPPIUS* 433; die auswendige grenze des dunstkreises. *KANT* 8, 299.

AUSWENDIG, *adv. foris, foras, extra, extrorsum*, für auswendig, wie noch das volk sagt, s. hernach ausze, auszenwendig,

mhd. der mit barmherzikeit im ügwendec was bereit zuo des vleisches ougen. *pass. K.* 215, 32; das Maria wære bereit im an dienstes arbeit ügwendec mit der hant. 333, 69; diu zuo im an dié tur quam und sin ruosen wol vernam ügwendec vor der want. 373, 51.

nhd. und ist auswendig worden, *foras exiit. weisth.* 3, 752; wenn unser sele ist von uszwendig zu uns komen. *KEISERSH. chr. bilg. c.* 3; verpiche sie (die kammern des kastens) mit hech inwendig und auswendig. *1 Mos.* 6, 14; und solt sie mit feinem gold überziehen, inwendig und auswendig. *2 Mos.* 25, 11, 37, 2; auswendig wird sie das schwert berauben und inwendig das schrecken. *5 Mos.* 32, 25; fenster inwendig weit, auswendig enge. *1 kön.* 6, 4; mit blechen inwendig und auswendig. *6, 30*; brief beschrieben auswendig und inwendig. *Ex.* 2, 10; es gieng eine maur auswendig am hause. *40, 5*; und der fürst sol auswendig unter die halle des thors treten. *46, 2*; wiewol sie unter sich selbs mit dieben und auswendig mit reubern geplagt sind. *Hosea* 7, 1; die ir die becher und schüsseln auswendig (ahd. uzzana) reinlich haltet, inwendig aber ist voll rauhes und fraszes. *Matth.* 23, 25; ir pharisäer haltet die becher auswendig reinlich. *Luc.* 11, 39, 40; denn das ist nicht ein jüde, der auswendig ein jüde ist. *Röm.* 2, 28; allenthalhen waren wir in trübsal, auswendig streit, inwendig furcht (goth. utana vaihjõns, innuna agisa). *2 Cor.* 7, 5; lasz es nur auswendig bleihen, also das es nur umb der liebe willen gehalten werde. *LUTHER* 3, 264'; die werk, so von gott auswendig der gottheit gemacht. *8, 151'*; warum liesz der pfaf diejenen, so dermassen geschickt waren, nit auswendig shaus? *HUTTEN* 5, 193; ein güt oder meierhof, den Jacob seinem sun Joseph gab auswendig seinen brüdern. *FRANK weltb.* 171'; uf die seit auswendig des wegs. *Ficrabras C2*; uszwendig der dorfe. *weisth.* 2, 176; in seim haus ist ein jedes frei, auswendig verlassen. *FISCHART ehs.* 46;

denkt ihr nicht, das er dort zu nacht auswendig herkam zu der maura? *AYRER* 235'; in und auswendig, vor gott und menschen rein. *WECHERLIN* 287;

sie sollten in der thüre innerhalb des vorraums sich halten und allenfalls ein stück brot auswendig (*foras*) reichen. *GÖTTE* 30, 120.

Dies auswendig bedeutet uns aber auch ἀπὸ στόματος, ex corde, engl. by heart, franz. par coeur, nnl. bij der herten, ahd. herzlich Kzo 31', aus dem kopf, lit. iš galvos, lett. no galvas, altp. iswinadu, memoriter, aus dem gedächtnis, schwed. urminnet, lit. atmintinay, poln. na pamięć, z pamięci, ahd. ūzana:

thaz sie thes biginnān, iz ūzana gisingēn. *O. I.* 1, 109.

das altp. iswinadu sollte fast dem auswendig nachgebildet scheinen. da hab ich (Johannes Pauli) ein bawren gekennet, ein groben kegel, der hiez Hans Werner, kundt lesen und kundte schier die ganze bibel auswendig. schimpf und ernst 37; kond doch den Donat uf dem nügeln uszwendig. *THO. PLATKA* 36; konte auch den kleinen catechismus Lutheri auf ein nigelchen auswendig. *SCHWEINICHEN* 1, 34; das sie (die pfaffen) ire zeit (horas) uszwendig können. *Eulensp.* 63; seine schriften und reimen auswendig lernen. *Garg.* 71'; dasz ers im sinn in- und auswendig, hindersich und fürsich kont. *140'*; da recitiert ers auswendig. *173'*; beides die melodeien und lieder auswendig lernen. *Simpl.* 1, 363; so weisz ich ihn (den minister) auswendig. *SCHILLER* 630; wenn ichs auswendig gelernt habe, ich mich den ganzen tag damit trage. *GÖTTE* 14, 84; cinen auswendig (sehr genau) kennen. *KLINGEN* 12, 81. nnl. gerade so van buiten, uit het geheugen, uitwendig. aber auswendig können ist deutscher und alter als auswendig wissen.

AUSWERDEN für ausgehen, vgl. vorhin auswendig werden: erst wil dem schimpf der boden aus werden.

H. SACHS III. 3, 62';

oder sie gehen beide hin und schlagen die geliebte todt, und wollen beide den thron haben, so kann es gar nicht auswerden (das stück nicht zu ende gehen). *LESSING* 7, 139; oder sie schlagen beide die mutter todt und wollen beide das mädchen haben, und so kann es wiederum nicht auswerden. *7, 140. LUTHER* 1, 427 sagt da wird nichts aus, daraus wird nichts, daraus kann nichts werden.

AUSWERFEN, *ejicere, excutere*, nnl. uitwerpen.

1) den teufel auswerfen, s. austreiben 2:

mhd. der tuvel wart dō grāgen, dō in Syrus nicht ūz wart. *pass. K.* 400, 75;

und es ward ausgeworfen der grosze drach, die alte schlang, die da heizt der teufel und satanas. *offenb. Joh.* 12, 9. menschen auswerfen, in verbannung, aus dem haus treiben:

wirf aus die diern und ir kind. *SCHWANZENBERG* 156, 1;

die welt hatte mich ausgeworfen, wie einen verpesteten. *SCHILLER* 710; gleichviel, wo ich diese heiden auswerfe (aus dem schiffe setze). *KLINGEN* 4, 168; ein auf einer wilden insel jung ausgeworfener naturmensch. *11, 324*; vorausgesetzt, er sei nicht von fröhster jugend auf eine einsame insel ausgeworfen worden. *11, 97*; wa die brüder zusammen thun und werfen den abt zum fenster aus. *Garg.* 95'.

2) von innen auswerfen: speichel, schleim, blut auswerfen: der kranke warf stücke, flocken der lunge aus; geronnen blut auswerfen wie wamstermel. *Simpl.* 2, 474; samen, koth, unrat auswerfen; alles was zum munde einget, das gehet in den bauch und wird durch den natürlichen gang ausgeworfen (ahd. al daz in mund inget, in wamba ferit, inti in ūzgang wirdit gisentit). *Matth.* 15, 17; das verschluckte durch erbrechen wieder auswerfen; dem falken zur reinigung federn eingeben, die er dann mit dem gewell wieder auswirft. *weidw.* 2, 31'; der mund musz es brockend auswerfen. *WIASUNG Cal.* C1'; das meer wirft muscheln und pflanzen ans ufer aus; aber die gottlosen sind wie ein ungestüm meer, das nicht stille sein kan und seine wellen kot und unflat auswerfen. *Es.* 57, 20; der Vesuv warf steine und asche aus; die see wirft wellen aus:

wo seine wellen mit sturme wirfet aus mein deutscher ocean. *FLEMING* 113; werfen von in aus die unart, darinnen sie klebten so hart. *H. SACHS* II. 2, 89'.

3) von aussen auswerfen: er hob einen stein auf und warf ihm damit ein auge aus; einem drei zähne auswerfen; wenn ein burgermeister oder richter straft, so wirft man inen die fenster aus. *LUTHERS itzchr.* 401'; grenzsteine auswerfen. *weisth.* 2, 163; stein auswerfen mit frevel. *2, 167*; als weit man ein reiszäum mit dem zügel in die Mosel auswerfen kan. *2, 256*; unkraut auswerfen, ausreissen; aber Belial sind allesamt wie die ausgeworfen disteln, die man nicht mit henden fassen kan. *2 Sam.* 23, 6.

4) ein geschrei der tochter Zion, die da klagt und die hende auswirft. *Jer.* 4, 31; dasz ihr hände voll geld unter die arme auswerfet. *SCHUPPIUS* 748; es ist vergeblich das netze auswerfen für den augen der vogel. *spr. Sal.* 1, 17; und die so netze auswerfen aufs wasser, werden betrübt sein. *Es.* 19, 8; ich wil mein netz uber dich auswerfen. *Es.* 32, 3; derhalben werfen sie ir netze noch imer aus. *Habac.* 1, 17; far auf die höhe und werlet ewer netze aus (goth. athahip þō natja izvara). *Luc.* 5, 4; auf dein wort wil ich das netz auswerfen (goth. vairpam natja). *5, 5*; diese bublerin hatte schon lange ihr netz nach ihm ausgeworfen; warf das netz aus. *Garg.* 179'; den anker auswerfen; am dritten tage wurfen wir mit unsern händen aus die bereitschaft im schiffe. *apost. gesch.* 27, 19.

5) der skemann wirft seinen samen aufs land aus; laszt uns den samen auswerfen, sehen wir ihn auch nicht reifen, so wird er zu seiner zeit schon auftreiben. *KLINGEN* 4, 257; er gieng um die neuigkeit aus seinem säetuch in gutes land auszuwerfen. *J. PAUL Heop.* 4, 162; geld mit voller hand auswerfen; ein herr der das ganze jahr titel und bänder an alle welt ausgeworfen. die alle sprache setze statt des acc. den dat. oder instr. (gramm. 4, 710. 711): mit dem stein werfen, mit dem samen werfen, und wena *LUTHER* 1, 362' sagt: haben sie den gast mit dreck wöllen auswerfen, so lasz sich das umsetzen in dreck auswerfen an den gast.

6) abstract bedeutet auswerfen, wie abwerfen, ertragen, ein-

bringen und aussetzen: grosser herren dienst werfen etwas aus, wenn nur die herrn mittel haben. SCHUPPIUS 115; die stelle wirft 100 thaler aus;

auch das ist in der kasse stehn geblieben, was du mir einmal ausgeworfen. LESSING 2, 235;

dass ich dem preiswürdigen erfinder eine jährliche pension von 25000 gulden rheinisch für ihn und seine ehelichen leibbeserben schöpfe und auswerfe. WIELAND 15, 353; die armselige pension, die man uns auswirft, kann kaum gerechnet werden. TIECK ges. nov. 5, 154.

7) *intransitiv steht* auswerfen, wenn der *acc.* unausgedrückt, aber verstanden wird: das pferd wirft aus, wendet die füsse im gehen auswärts; die uhr wirft gut aus, wenn ihr pendel weil schwingt; auswerfen unter die huben. GARG. 51<sup>a</sup>, nemlich geld; auswerfen, den ersten wurf im kegel- oder würfelspiel thun; weidmännisch, dem hasen auswerfen, nemlich das eingeweide, ihn ausweiden; ein schweinchen, ausgeworfen das eingeweide (*exemptis visceribus*). WEISLH. 3, 760; auswerfen, sich erbrechen: wenn man auch ihnen baumwollen und jamerhanf in fleisch verhorgen und eingewickelt eingiht, dass sie davon uhergeben und auswerfen, so ist inen geholfen. WEIDW. 2, 27<sup>a</sup>. speichel oder blut: er wirft seit einiger zeit stark aus.

8) *sumal hiess es*, einem thiere oder auch menschen auswerfen, nemlich die hoden, es verschneiden: zu diser krankheit aber ist nichts bessers, als oft und vil (*blut*) gelassen, wann man aber darmit nit gar zu hilf kan kommen, so soll man dem gaul auswerfen, wann im dis nit hilft, so wirt im schwerlich geholfen. SKUTTER ROSARSNEI 73; seinen ebern, widern soll er nicht auswerfen oder verschneiden, dann im wachsenden mon. SKATZ 48; die Curetes wurfen in selbst aus (*entmannen sich selbst*), daher sie Galli oder verschnittenen hieszen. AVENTIN chr. 31;

man scholl im auswerfen sein gall. fastn. sp. 785, 21.

auch einer hündin auswerfen. WEIDWERK 1, 9<sup>a</sup>. vgl. SCHMELLER 4, 151.

AUSWERFER, *m. talpa*, SCHMID im schwäb. wb. hat auwerfer = auswerfer, aber auch auherderer, andere auweader. s. auswürfel.

AUSWESTERN? ein zweifelhaftes, nur einmal beegnendes wort: sie müssen aus unser kirchen, wir wollen sie auswestern aus dem stuel, darein sie stehen. LUTHERS tischr. 395<sup>a</sup>, kaum druckf. für auswerfen.

AUSWETTEN, *abjungere, ezucere e jugo*, ausspannen, vom allen geweten, anspannen, ahd. intwetan *abjungere* (GRAFF 1, 738): denselben liess er zwen seiner besten oxen vor dem pflug auswätten. STETTLER schweiz. gesch. 1, 29.

AUSWETTERN, s. auswintern 3.

AUSWETZEN, *ezacucere, ausschleifen*: gesetzt, dass sie der eifer ihre vorige manheit wider zu holen bewegt und die scharten auszuwetzen. KIRCHHOFF mil. disc. 181; die scharthe ihrer waffen öfters auswetzen müssen. SIMPL. 2, 78; wofern er die scharthe auswetzen würde. WEISZ kl. leute 359; durch alle ersinnliche dienstleistungen dieses mein verbrechen auszuwetzen. ehe eines mannes 265; sie suchen die scharten auszuwetzen. J. PAUL Siebenk. 1, 99.

AUSWICHSEN, *cera inducere, dann percutere, verberare*, austreichen, ausprügeln. J. PAUL uns. loge 1, 69. FIZLEIN 108. Regelj. 4, 117. vgl. abwichsen, aufwichsen.

AUSWICKELN, *evolvere, loswickeln*: das kind auswickeln, aus den windeln; geld aus dem papier auswickeln; die haare auswickeln, aus dem sopf lösen; sich auswickeln, aus dem netz, der schlinge lösen; so er ein bürge ist geworden und gehet mit ränken um, dass er sich auswickle. SIRACH 29, 26; wo der zustand knechtisch ist, wil die sunge herrlich sein, wird sie nicht aus knechtschaft aus, wird sie mehr sich wickeln ein. LOSAU 2, 10, 90.

in KANTS allen schriften beinahe durchgängig für entwickeln: die eindrücke der geisterwelt zum klaren anschauen auswickeln. 3, 73; alle naturanlagen sind bestimmt sich einmal vollständig auszuwickeln. 4, 294; seines gleichen erzeugen und nicht bloss auswickeln. 6, 71; die natur hat sich aus dem chaos ausgewickelt. 8, 323. vgl. aufwickeln 2.

AUSWICKLUNG, *f. entwicklung*: ich will die auswicklung aller dieser kleinen umstände dem leser selbst überlassen. LESSING 4, 83; so einfach ist dieser begriff, dass man nichts zu seiner auswicklung (*analysis*) sagen kann. KANT 6, 29; die natürliche ordnung der auswicklung. 6, 72; die auswicklung der ordnung der natur. 8, 228; bei einigen menschen bleibt

es bei diesem grade der auswicklung. 8, 367; eine periode der völligen auswicklung. 8, 368; die höchsten gegenden sind die ersten, die dieser auswicklung der natur sich zu erfreuen halten. 9, 10.

AUSWIEGEN, *ponderare, expendere*: bei medicischem gewicht, da vier unzen ein pfund thun, auswiegen. GARG. 189<sup>a</sup>; auf dem nasenmarkt, da man die nasen auswigt. 247<sup>a</sup>; Galenus reichthum gibt, Justinian die ehr auswigt. SCHUPPIUS 705; verdiente ich nicht die ausgewogensten und eindringlichsten schläge. TIECK 14, 278. s. auswägen.

AUSWIG, gekürzt von auswendig: auswig der stadt. Breslauer infectionsordnung von 1568. in der schlesischen volkssprache äsbig: immig und äsbig, *intra et extra*, wo das immig ebenso für inwendig.

AUSWIMMERN, *finem ejulandi facere*:

ausgewimmert hat allhier der kummer. BÜRGER 100<sup>a</sup>.

AUSWINDELN, *evolvere infantem fasciis*: nicht etwa in der wiege, und auch nicht einmal in windeln, sondern ausgewindelt. GÖTTE 39, 51;

wann er blank und bar, entstauperrückt, enthalskraut, ausgewindelt aus seinem grossen amtstalar vor mir erschien. BÜRGER 106<sup>a</sup>.

AUSWINDEN, *extorquere*, ahd. ūz wintan (GRAFF 1, 733),

1) *die wüsche ausringen*:

es soll ein medlein waschen gan,  
ir hemden weisz, ir euglin klar,  
sie hört ein reuter singen;  
sie winket mit ir schneeweissen hand  
dass er ir hülf auswinden. UHLAND 252;

das eichenlaub umb den hals zu bauchen, zu pläuveln, zu schlegeln, zu reiben, auszuwinden. GARG. 113<sup>a</sup>; sie weinet, dass ein thräne die ander rührt, und von denselbigen hatte sie ihr fazinet durch stätigs abwischen dermassen angefüllt, dass man es auswinden mögen. SIMPL. 2, 365; 'ich bin zum auswinden nass' wer aus starkem regen konimt.

2) *ergata levare, mit der winde heben*: ein thor auflaufe, so dörrt ers nicht ausheben, wie Samson die statthor zu Gaza, noch auswinden, wie Grumbach die zu Würzburg. GARG. 177<sup>a</sup>; der wagen versank im schlamm so tief, dass er ausgewunden werden muste.

3) *aus der hand drehen, entwiden*: einem den stock aus der hand auswinden; den deggen auswinden, aus der hand schlagen;

dem noch kein stärkerer die palmen ausgewunden.

GÜNTHER.

4) *sich aus der achse drehen*: so wanne ein gemeinder frönen und pflügen soll, und er an seim pfluge ein lauen verloren hette und das pflugrat sich auswinnen mochte, soll alsdan der arme man ein rockenbrot, so gross dass man ein loch dardurch machen kund, nehmen, und das in das rat in die achse stechen und alsdan ferner frönen, arbeiten und pflügen. und so sich nu das brot in dem pfluge verzerrt und damit abgeetzt mocht werden und das rat sich auswinne, dan sol der arme man uszfaren und damit den tag sein fron getan haben. WEISLH. 2, 262.

5) *abstract*, einem ein geständnis auswinden; aller klagen begehrt ich euch nicht auszuwinden. OPITZ 2, 294;

ihr sollt nun stracks empfinden,  
der princoessin den kummer umb etwas auszuwinden.  
Arg. 2, 394;

dass bosheit sich der straf umbsonst müht auszuwinden.

LOHRENT. Epich. 120, 504.

AUSWINDUNG, *f.* mit auswindung aller sachen, die mich hetten halten mögen. OPITZ Arg. 2, 315.

AUSWINTERN, *per hiemem servare, überwintern*: das vieh, die bienen, die saat, die pflanze auswintern; ein bauer mag wol 12 küw auswintern. MÜNSTER 856. einen knaben auswintern, in der kälte abhärten. J. PAUL Fibel 19; die ausgewinterten tage unserer liebe schlagen wieder in blüten aus. uns. loge 1, 137; sich auswintern, winterquartier beziehen: als sich die venetianische flotte ausgewintert. WIEDERMANN aug. 57. für dies sich auswintern steht auch *intransitives* auswintern: komme ich im herbst, so hoffe ich bei ihnen auswintern zu können. HAMANN 7, 324. einige gebrauchen es tadelhaft für im winter verderben: das korn ist ausgewintert, erfroren; von der nässe waren die meisten gründe ausgewintert, verdorben, die saat war ausgegangen.

AUSWIPFELN, *arbores cacumine praecidere*: die bäume auswipeln. man sagt auch wein, bier auswipeln, durch ausgehängte fichtenwipfel feil bieten.

AUSWIRKEN, *conficere, perficere*, nml. uitwerken, vgl. ausmachen, ausarbeiten.

1) bei den kutschmieden, den huf des pferdes auswirken, das pferd auswirken, den huf mit dem wirkmesser ausschneiden, wegschneiden: so brich das eisen ab und lass den huf wol auswirken. *Scotus* 308; mit dem auswirken ist eine kunst, dass man weder zu viel, noch zu wenig ausschneide, und das eisen also genau einrichte, dass es recht auflige. *Horsbac* 2, 138.

2) weidmännisch, den hirsch, die sau auswirken, serwirken, aus der haut nehmen und zerlegen.

3) den teig auswirken, nach dem kneten nochmals durcharbeiten.

4) die bienen wirken den honig aus: die gewonnenen fruchte sorgsam durren und in selbst ausgewirktem honig einmachen. *Anon. Aronow.* 1, 90. der weber hat ausgewirkt, sein gewebe vollendet.

5) abstract, nach der dritten bedeutung: mhd. er enweigt keinen gedank, er werde denne etwa mitte üz gewürket. *myst.* 275, 6;

mhd. wer nimmer nichts versucht, der weiz nicht was er kann, die übung würkt uns aus, versuch der führt uns an.

*Logau* 2, 2, 73;

sie können durch lange übung besser ausgewirkt werden. *Lohmstr.* 1, 740; wiewol uns künste und wissenschaften solche sitten mit einem reinern und bessern nachdenken auswirken helfen. *Snocch studentleben* A; grozse thaten auswirken. *Lohmstr. Arm.* 1, 520; bosheiten auswirken. *www. doct.* 189.

6) auswirken, *ausrichten, erlangen, bewirken*: einen befehl, ein amt, eine gnade auswirken; dem guten menschen muss gewis viel daran gelegen sein, dass er briefe ausgewirkt, die nichts geheissen. *Weisz erw.* 102; was sollte der ganze streit auswirken? *Henzke* 10, 281; das kann der grozse mahler durch seinen pinsel auswirken und bekräftigen. *Tieck Sternb.* 1, 346.

7) auswirken, vollständig wirken: man muss die arznei auswirken lassen.

8) sich auswirken, *se exsolvere*: sich auswirken von dem gerichte, sich von der peinlichen klage ledigen. *belege* bei *Haltaus* 88. ist aber jemand dieser last müde lehre zu erhalten und will mit einem schein sich auswirken, der thue solch erbieten auf sich. *Melanchthon* 6, 45.

AUSWIRKLICH, *efficiens*: der ursprung ist die sonn, die auswirkliche kraft ist die wärm. *Frank* 4, 160.

AUSWIRKUNG, *f.* item sie (*die Jacobiten*) glauben, das nit mer dann ein natur und auswirkung in Christo sei gewesen. *Frank weltb.* 137; des göttlichen worts ursprung ist der vater, und des worts auswirkung, gaist und kraft wirt der h. gaist genent. 4, 160.

AUSWISCHEN, *abstergere*, nml. uitwischen,

1) die augen auswischen, *lacrimas extergere*; sich die augen auswischen, trocken. *der arme mann im Tockeb.* 299; einem andern die augen auswischen, ihm tächtig zahlen lassen; meine augen sind selbst gut ausgewischt. *Götze in Bülligers lit. zus.* 2, 148; die ohren auswischen; das schlüsselloch, die kanone. einen auswischen, ihm den kopf waschen.

2) die schlüssel, das gefüz auswischen; die brühe mit brot auswischen, aufwischen; die schuhe auswischen, beim eintritt ins haus:

auswischens soll dich nicht befeissen. *Schreit grob.* B2;

was sollst du jetzt und waschen aus?

bald gestu wider aus dem haus. D4.

3) einem eine ohrfeige, oder auch bloss eine, eius auswischen, einen ausschmieren, ihm ein denkzeichen anhängen.

4) geschriebenes, gezeichnetes mit brot, gummi, schwamm auswischen, auslöschen. flecken auswischen. hellbemahlte urne längst ausgewischter tage. *J. Paul Tit.* 1, 78.

5) auswischen heizt sonst heimlich entwenden. *Alberus setzt*: furor, suffuror, furtum facio, subdolo, subduco, subtrahō, surripio, ich steel, entwend, entfür, wüsch aus;

und hat kein gelt, so rüft er been, wo er was mög ertapen, erfischen, stehlen, finden und sonst auswischen.

*Thurniszer archid.* 36.

6) intransitiv, elabi: wir sind ölig, glatt und hell wie die al, truckt mans, so wischt aus, schlieszt mans, so glitscht aus. *Gerg.* 304.

AUSWISCHER, *m. reprehensio*: er bekam einen redlichen auswischer. *Witsch.* 22. sonst auch bloss wischer.

AUSWISCHLEIN, *n. levis reprehensio*:

nennt auch vil auswischteln davon. *H. Sachs* V, 300.

AUSWITTERN, in mehrfachem sinn, vgl. abwittern.

1) *corrodere*: die luft wittert das erz aus; die rauhe luft wittert den marmor allmählich aus.

2) *odorari, investigare*:

doch der prophet

weiz unsre mangel droben auszuwittern. *Görz* 5, 251; konnte man sich doch unter der geistreichen gesellschaft, welche unsre dame umgab, einen gelehrten denken, welcher diese nachbildung ausgewittert hätte. 22, 81; sie hätten gewis fleisch und andere gute dinge verborgen, die wir auszuwittern noch nicht recht gelernt hätten. 30, 117; weil geld noch immer leichter zu verbergen sei, als thiere, die man wol auswittere. 30, 114; ich hatte am morgen die gerichsschränke durchstöbert, um irgend eine wissenschaftliche trüffel unter diesem schmutzigen boden auszuwittern. *J. Paul biogr. bel.* 1, 181;

die ihr mit scharfen nasen ausgewittert viel höchst gefährlicher geheimer bünde. *Umlands ged.* 181; und was auszuwittern widers stütern. *Rückert* 231.

3) *intransitiv, detonare, ausdonnern, auswittern*:

je härter donnerschlag je schneller ausgewittert. *Gatprie* 1, 154; er kam, nachdem es ausgewittert, und fand die eiche halb zersplittert. *Lichtw.* 2, 6;

da sie endlich ausgewittert. 1, 9;

die längsten regenmonate der menschheit haben ausgewittert. *J. Paul Hesp.* 2, 226.

4) *tempestate solvi*: das erz wittert aus; den thon ein jahr lang unter freiem himmel auswittern lassen; ausgewitterte klüfte. *Götze* 16, 222; die kalktheile wittern aus, der quarz bleibt stehen. 51, 63; so wie die oberste lava auswitternd sich zu erde bildete. *Stolzberg* 7, 228; die zeit hat allerdings vieles von dem scheinbaren glanze dieses gemäldes geraubt, und die kraft der farben ist zum theil ausgewittert. *Winkelmann* 1, 39.

5) die bienen wittern aus, schwärmen nach trübem wetter.

AUSWITTERUNG, *f. exhalatio vaporis*, vgl. einwitterung.

AUSWITZEN, *cautum, ingeniosum reddere, witsigen*: ein

ausgewitzter, gewitsigter bursche.

AUSWOHNEN, *ausserhalb wohnen*, mhd. üze wonen, nml. uitwonen: wenn man aber das halten wil, so müst man auch dafür sein, das man nicht in einer stad allen frombden, auswonenden gebe. *Luther* 1, 109. man sagt auch transitiv, das haus auswohnen, durch langes bewohnen abnutzen, verderben.

AUSWÖLBEN, *camerare*: ein ausgewölbttes zimmer, ausgewölbtter keller; die helle mit himmelblau und himmelroth ausgewölbtte see seines innern. *J. Paul Hesp.* 1, 172.

AUSWÖLKEN, *serenare, aushellen*: ein stummer, ausgewölktter abend.

AUSWOLLEN, *exire velle*: ich besorg wo es auswölle, *quorsum accidat timor*. *Maaler* 48; diuz ist bei ihnen der gebrauch, dass wenn der könig mit seinem frauenzimmer aus will, sich niemand auf den gassen darf sehen lassen. *pers. reiseb.* 4, 44.

AUSWUCHERN, *fenore vastare*, nml. uitwoekeren: were das loch zugestopft, so dürft man itzt der klage nicht hören, wie allenthalben eitel schuld und kein geld, alle land und stedte mit zinsen beschweret und ausgewuchert sind. *Luther* 2, 467; das sie ein einigen Christen auszuwuchern solten macht haben. 8, 94.

AUSWUCHS, *m. accrescentia*, nml. uitwas, vgl. anwuchs und anwachs.

1) des getraides, *abito frumenti in fruges*, der volle wuchs.

2) an bäumen, *sirculi vagi, spurii*.

3) am thierischen leib, *tuber, hūcker*; auswuchs von fleisch.

4) abstract, in der künftigen ausgabe des Laokoon fällt der ganze abschnitt, der ihn betrifft, weg, so wie mehrere antiquarische auswüchse, auf die ich ärgerlich bin. *Lessing* 8, 118; wilde auswüchse der phantasie. *Götze* 2, xv; was für ein kriegern und streiten und rennen für gottesverehrung! man sollte zu manchen zeiten fast geglaubt haben, der mensch lebe bloss um zu beten und gott zu verehren. ich bin überzeugt, dass hierin das meiste ein blosser auswuchs ist. *Lichtenberg* 1, 94.

AUSWÜHLEN, *ernere, effodere*: gold auswählen aus der erde; die hyäne wählt leichen aus. In ganz andern sinn setzt es *H. Sachs* für auswallen, ausbrechen:

nun sticht die sonn so überheiz,

durch unsern leib rint ab der schweiz,

aus den thunsüßlein thut auswählen,

wo wir uns nit sollen kühlen

in ein wasser, so müsz wir sterben. *III.* 2, 178.

nhd. wallen bekommt im praet. viel, und so scheint ein unorganisches auswilen entsprungen zu sein.

AUSWUNDERN, *satis mirari*: die sich nicht auswundern können, woher ihm solche geschicklichkeit käme. SPANGENBERG bei Hanmann s. 106.

AUSWURF, m. *ejectamentum*, nach den bedeutungen des auswerfens: auswurf des blüts, *projectio sanguinis*. MAALER 46<sup>b</sup>; und da wir gross ungewitter erlitten hatten, da theten sie des nächsten tages einen auswurf (*εξβολήν ποιοῦντο*, vulg. *jactum fecerunt*). *apost. gesch.* 27, 18;.

aber bald heischet die noth  
den auswurf, dass nicht sinke das schiff.

Stolzner 15, 103;

so er (der habich) auch leicht und kurzäuwig ist und zum schweissen weiten geräumen auswurf hat. *weidwerk* 2, 12<sup>b</sup>; auf der insel, welche sie aber wegen des öfteren erdbebens und der feurigen auswürfe verlieszen. WINKELMANN 3, 231;

dein schreckendes Rom ist ein höherer auswurf  
von amisen. Klopstock *Mess.* 7, 424;

jede menschliche handlung ist eine neue schöpfung, ein auswurf der saat zu neuen entstehungen. KLINGER 5, 132; so wie die fruchtbarkeit des ackers durch den auswurf der thiere befördert wird. 12, 222. die krankheit verschlimmert sich, der auswurf nimmt zu; es entsteht aus der zusammenwirkung ein gewisser ohnfehlbarer effect oder auswurf. LEIBNITZ 2, 48; gleich einem armen fündling, der, nachdem er sich lange für einen verwahrloseten auswurf der natur angesehen, unverhofft von einem edlen und zärtlichen vater erkannt wird. WIELAND 7, 176; alle noch so unreife auswürfe seines witzes sind ihm kostbar. J. E. SCHLEGEL 3, 464; das erhabene, das in diesen kräftigen auswürfen der jungen von keines menschen hand unterjochten natur lag. KLINGER 5, 15; ein auswurf der menschheit. HUMBOLDT *ans. der nat.* 1, 37; Italiens auswurf. SCHILLER 191; diesen auswurf müssen wir ja vom volk unterscheiden. TIECK *nov. kr.* 4, 20;

windsbraut,

die den auswurf aller völker auswarf. PLATEN 335.

AUSWÜRFEL, m. *talpa*, in einigen gegenden. s. auswerfer und mauwurf.

AUSWÜRFELN, 1) *primum jacere tesseras*, den ersten wurf thun. 2) durch würfel ausspielen. 3) *figürlich*, auf gerathewol ausgewürfelte einfälle.

AUSWÜRFIG, *ejiciens*: das mör ist auswürfig. KEISERSSCH. *der penil.* f3.

AUSWÜRFING, m. *reiculus*, auf mehr als einen gegenstand anwendbar. FISCHART *Garg.* 63<sup>a</sup> schreibt auswürfling und braucht es neben fündling von einem ausgesetzten kinde; allerhand auswürflinge, die in der welt weder zu sieden noch zu braten taugen. *Simpl.* 1, 187. dann aber heisst auswürfling auch *ovis reicula*, ein schaf, das ausgemerzt wird, MAALER 46<sup>b</sup> (s. ausmerzen), und ein wort, das ausgemerzt werden sollte: aber unter diesen und mehr solchen wörtern seind drumb keine auswürfling. *Simpl.* 1, 724. für *ejectamentum maris*: ligen unter andern auswürflingen des meers. FOREN *fischb.* 153<sup>b</sup>; der agstein ist ein auswürfling des meers. LOHENST. *Arm.* 2, 855. *abstract*, diesemnach müste ein fürst sich vielmal der besten diener entlasten, wenn er sähe, dass sie entweder dem volke ein greuel in augen oder ein auswürfling des glückes wären. LOHENSTEIN *Arm.* 2, 1393. s. abwürfling.

AUSWURFSDUNGKÄFER, m. setzen einige schwerfällig für dungkäfer, mistkäfer, als wenn diese nicht hinreichen.

AUSWURFSKEGEL, m. woraus lavaströme bandförmig sich ergiesen. HUMBOLDT *ans. der nat.* 2, 257.

AUSWÜRGEN, *penitus jugulare, mactare*: einen stier auswürgen; heraus würgen, aus der kehle vorbringen: Ronsardus, von dem gesagt wird, dass er, damit er sein französisches desto besser auswürgen könnte, mit der Griechen schriften ganzer zwölf jahre sich überworfen habe. *Opitz poeterei* 17.

AUSWÜRGUNG, f. die jämmerliche auswürgung und brandverheerung der stadt Magdeburg. von BIRKEN O. L. 237.

AUSWÜRKEN, s. auswirken.

AUSWURZELN, *radicare, entwurzeln*, ahd. arwurzalôn, ôzarwurzalôn, nhl. uitwortelen: so werde ich sie auswurzeln aus meinem lande. 2 *chron.* 7, 20; und mein geschlecht müsse ausgewurzelt werden. *Hiob* 31, 8; denn das were ein sewr, das bis ins verderben verzert und alle mein inkomen auswurzelte. 31, 12; Accaron soll ausgewurzelt werden. *Zephan.*

2, 4; kale unfruchtbare bewme, zweimal erstorben und ausgewurzelt. *Judae* 12; von den sünden wird man ledig, wenn unser wille ausgewurzelt wird. *LUTHER* 1, 78<sup>a</sup>; widerumb die gottlosen werden ausgewurzelt, wo sie sitzen in gütern. 3, 293; es ist dir ernstlich gebotten, das du sie solt ziehen zu gottes dienst oder solt mit kind und allem rein ausgewurzelt werden. 5, 174<sup>a</sup>; die juden beten auch mit ausgetruckten Worten, das gott das römisch keiserthumb auswurzeln soll. *FRANK weltb.* 150<sup>b</sup>; und was unkraut im reich gewachsen sei, das soll ausgewurzelt werden. *chron.* 170;

die (sünde) soll wir all fischen und meiden,  
auswurzeln und gänzlich abschneiden. H. SACHS IV. 1, 36<sup>a</sup>;

ich wil den zorn sampt dem argwon

so frei auswurzeln deinem mon,

sam heit mans mit eim messer abgschnitten. IV. 3, 12<sup>a</sup>;

gott hat doch niemals keinen baum bis in den himmel lassen wachsen, es müst ehe ein einziger mann denselben stümpfen und auswurzeln. *LEHMANN* 181; wenn man vom baum die blätter abzopft, so wird er damit nicht ausgewurzelt. 331; man wurze sie aus, man verpflanze sie. *HEADRA* 11, 119; der mann wollte recht, aber er vergrif sich in den mitteln, wie hätte ihn sonst so einer, wie mein patron, auswurzeln können? *KLINGER* 9, 154; das auswurzeln des alten glaubens scheint ihm die härteste arbeit zu sein. *AUST verdienst* 2, 2; wenn sie den basz auswurzeln sollen. *J. PAUL teuf. pap.* 2, 164. *Intransitives* auswurzeln, *radicatus excuti*: gab ihm eine solche dichte mauschell auf seine unbescheidene gosche, dass ihm vier zühn darvon auswurzelten. *Simplic.* 2, 250.

AUSWURZELUNG, f. *evulsio*: und Julius preste mit strömenden verfinsterten augen den schluchzenden athem in die flüte und erhob seine geufzer zu himmlischen tönem, um die entrinnende seele unter ihrer auswurzelung mit dem nachklänge der ersten welt, mit dem vorklänge der zweiten welt zu verhüllen und zu betäuben. *J. PAUL Hesp.* 4, 73; eine solche seltene auswurzelung ackert den halben kopf um. *teuf. pap.* 2, 160.

AUSWÜTEN, *ad satietatem saevire*, nhl. uitwoeden: o wärst du schon jetzo zum tode bleich und verstummtest, so hättest du zu der vertheidigung eines angriffs ausgewütet, der sich nicht mit siege, aber mit deinem tode endigen kann! *Klopstock* 9, 259; eile, oder ich wütte meinen zorn an dir aus. *KLINGER* 3, 204; lässt ihn nur erst auswüten.

AUSZACKEN, *extremas partes incidere, dentare*, sackig ausschneiden: die blätter auszacken; dies kraut hat schön ausgezackte blätter; deshalb war heute sein gesicht von einer sonderbaren lüchelnden verlegenheit durchzogen und ausgezackt. *J. PAUL Siebenk.* 1, 29; er zackte das gehirn zur kultur mit wenig schlägen mit dem zainhammer seiner faust aus. *Fizl.* 113; nicht alle jahrhunderte wird ein so ausgezacktes vollgeschriebenes gesicht geschnitten. *komet* 2, 73; ausgezacktes gebirg.

AUSZACKERN, *exarare*, auszackern: wann einer den andern übermehet, stein auszackert. *weissh.* 3, 402; so die schiedstein wären ausgezackert oder verrückt worden. *Frankf. ref.* IX. 3, 1. 7. s. abzackern und zackern.

AUSZACKUNG, f. *incisio extremæ partis*: auszackung des wollhaars, die nur bewafnetem auge sichtbare schuppenbildung desselben.

AUSZÄHLEN, *exsolvere, persolvere*, nhl. mittellen: das geld auszahlen; alles bei heller und pfennig auszahlen; die angeordneten vermächtnisse wurden richtig ausgezahlt; geld hatte er im beutel, zahlte aber nichts aus; die mutter zahlte dem lector nur den lohn eines freundlichen blicks aus. *J. PAUL Tit.* 3, 68. *figürlich*, einem oder einen auszahlen, wie bezahlen, es einem vergelten, ihn entgelten lassen: wie wunderbarlich uns die stiglitzischen spitzbuben mit dem lustwasser ausgezahlt hatten. *Jucundissimus* 185; mit schlägen auszahlen.

AUSZÄHLEN, *enumerare*,

1) durchszählen, eine ganze reihe zu ende. *STIELER* hat 2249 auszählen *numerandi finem facere*. beim decimieren wird je der zehnte mann, das zehnte thier ausgezählt, ausgerondert; auch im spiel wird einer durch auszählen getroffen, bestimmt, oder eine schon bestimmte menge abgezählt: ein allgemeines gelächter endigte das spiel, ehe noch das tausend ausgezählt war. *GÖTTE* 16, 36. was in folgender stelle heisst es: die wamstknüpfen sind ausgezelt, so viel hab ich eingezelt und hinein gequelt. *Garg.* 99<sup>a</sup> beim essen die knöpfe am bauch aufgemacht und gezählt?

2) auszählen, *enarrare, auserszählen*: wer kann aber aus-



zählen, wie viel reicher tugend und nutz aus dieser einigen ersten tugend folgen? LUTHA 5, 152.

3) auszählen, *rejicere*, *verwerfen*:

Ich bin ausgezehlet,  
man weist mich armen vor die thür.

Limb. chron. f. 130,

entweder nach i aus dem kreis, aus der gesellschaft gestossen,  
oder mit bezug auf das gerichtliche versöhnen, verurtheilen.  
s. verzählen.

4) gleich dem nml. uittellen wurde auszählen auch gesetzt für auszahlen:

man lasse den beamten begnügten sold auszählen,  
so müssen sie sein redlich, so dürfen sie nicht stelen.

Lothau 2, 9, 92.

AUSZAHLUNG, *f. solutio*: auszahlung des geldes, der arbeiter.

AUSZÄHLUNG, *f. dinumeratio*.

AUSZAHNEN, *desinere desinere*: das kind hat jetzt ausgezählt, bekommt keine söhne mehr; so haben sie gross hitz vom zanwee, ehe sie auszählen. Garg. 112. auszählen auch zahnartig auszacken, s. b. einen kamm.

AUSZANKEN, 1) *increpare*, *ausschellen*: er fürchtet wol gar sein sohn werde ihn auszanken. SCHILLER 637.

2) *finem facere increpandi*.

AUSZANNEN, *cavillari*. STRICKER 2596. s. anzannnen.

AUSZAPFEN, *expromere*, nml. uittappen: blut auszapfen; wein auszapfen; das fasz auszapfen; wie theuer es ausgezappet solle werden. weissh. 2, 275; in dem dorf und han uszapfen. 2, 261. FISCHART schreibt auszapfen: er hab sein leibliche mutter gesutzelet und aus iren brüsten vierzehn hundert zwen reingäusich viertheil und neun mass für jedesmal auszapfen können. Garg. 111. Agürlich, ein land auszapfen, aussaugen.

AUSZAPPELN, *finem facere motitandi*, *palpitandi*: das geschlachtete thier zappelte im hofe aus und die kinder jammert.

AUSZASELN, *effingere*, *extorquere*, *aufasern*: so zart und lieblich ausgezaset, so fein gerwirnt. TIBCK 5, 191.

AUSZAUBERN, *arte magica invenire*, *solvere*: ausrechnen und auszaubern.

AUSZÄUMEN, *freno lazare*, *effrenare*, *loslassen*:

und will sich immer zeumen aus. H. SACHS 1, 526\* (semen druckf.);

auf dieser welt ist nichts, das stärker wird getrieben als ausgezeumte brunst und ungeordnet haben.

Lothau 1, 3, 77.

AUSZÄUNEN, *sepire*: einen raum, graben auszäunen; das feld ist schön ausgezäunt.

AUSZAUSEN, *carpere*, *evellere*, für auszeisen, nml. uittetzen: der kerl zauset mir die haare aus. SIMPL. 2, 310; eine ausgezauste perücke; ausgezauster flanel. J. PAUL TIL. 1, 119.

AUSZE, *adv. ἔξω*, goth. *uta*, das sich zu ut verhält wie iupa zu iup, inna zu inn, fairra zu fairr: *uta* sat ana röhsnai. Math. 26, 69; ak *uta* ana aufjaim stadim vas. Marc. 1, 45; *uts* standandōna. 3, 31; jainaim þaim *uta*. 4, 11; stōþ at daurōm *uta*. Joh. 18, 16. ahd. *uzge* oder *ūge*: *uzge*, *foras*. gl. Jun. 208; kecaugrōt wasan *uzge*. KERO cap. 67; uzi arworpnan. Ia. cap. 5; *ūge* stuant. O. I. 4, 71; stuontun *uzge*. T. 59, 1; inne unde *uzge*. N. ps. 78, 3; heime ne wārin, nube *uzge*. 70, 1; merkwürdig der ausgang e, das in den ältesten denkmälern ein *ē* scheint, und dem *ω* in *ἔξω* gleicht. alls. *ūta*: *ūta* wārun. Hel. 12, 6; *ūta* gibrdht. 16, 22; stōd tharūte. 161, 7; *ūte* stōd. 156, 22. altn. *ūti*, schw. *ute*, dän. *ude*. mhd. siemlich selten:

und sin dā *ūte* blien. Iw. 950;

swie ich hie nu *ūge*,

hette ich luch dā *ūge*. Huns. 18636;

welt ir nu sin der *ūge*. Nib. 1914, 4;

dag in diu ougen *ūge* fūren. WALT. 61, 30,

welches LACHMANN in der zweiten ausgabe nicht hätte sollen vertauschen mit *ūz* gefūren;

sprach ein kamerrōre,

Msent in dā *ūge*. G.A. 1, 217;

und der künig was lange *ūge* sine betevart. myst. 165, 3; dō vant ich, dag her inne was und ich *ūge*. 187, 38; her zogite eine herevart und was lange *ūge*. 243, 24. Es war geboten für diese walle partikel zeugen zu bringen, die unserer heutigen schriftsprache erlöchen ist und durch aus oder auszen

vertreten wird. unterm volk lebt sie noch hier und da, s. b. in der Schweiz: chumm zuemer ausze oder usze! ausze mittem! hinaus mit ihm! STALDER 1, 119; in Hessen: ausze bleiben, er ist ausze, auszewendig; SCHWELLER 1, 117 verzeichnet bairisches ausz' = ausze. man sehe auszen und inne, innen.

AUSZECHEN, *epolare*: wir haben manche flasche miteinander ausgezechet, ausgelochen, ihr den hals gebrochen; ich gieng keinmal schlafen, ich hett dann ein renflin brot verzert und zu ietlichem bissen ein glas wein ausgezechet. WISUNG Cal. K 2; wann ich zwei solliche krüglein, ehe ich schlafen gieng, ausgezechet hett, so war ich gewis, das mich die winterlange nacht nit frore. St.

AUSZEHNEN, *decimam percipere*, *decimare*: ein geistlicher zehntet den andern nicht aus, *clericus clericum non decimat*.

AUSZEHNEN, *exedere*, *consumere*, nml. uitteren: die krankheit zehrt ihn aus; der hunger hatte das land ausgezehrt; auszehrende fieber herschen; die feuchte auszehren, *dissipare humorem*. MAALER 48;

zum neunnden vermeld auch die tauben

zu essen gar schedlich auf glauben,

welche stecken in den weinfassen,

sie wūrn eim auszern die kotgassen,

verbittern ihm den magen sein,

mit irem bitterm weinstein. H. SACHS IV. 2, 96\*;

seither ist unser frei in dienstbarkeit verkehret,

die haut ist abgestreift, das mark ist ausgezehret.

Lothau 1, 2, 51;

wie kostbar waren kriegler, die lānder auszuzehren?

3, s. 12;

wie hart sein untergang uns diesen geist beschwer,

wie scharf sein herber tod uns hertz und seel auszehr.

GRUPPIUS 1, 34;

durch deine hārtigkeit ist mein leib ausgezehret. pers. baumg. 4, 20; die ausgezehrtten und blaszen gesichter. ehe eines man-

nes 282;

als ihr des brudern flucht die geister ausgezehret.

GÜNTHER 1090;

ausgezehr wird das haus und das fruchtbare gut mir verödet.

Voss Od. 4, 318;

ob auszehrende seuch, ob Artemis, freudig des bogens,

unversehns dich getödtet, mit lindem geschosz dich erellend?

11, 172;

warum haben mir diese hofnungen allen genusz des lebens ausgezehrt, indem sie mir ein paradies von weitem zeigten? GÖTTE 8, 197; es zehret sie ein unheilbares heimweh aus. J. PAUL Kamp. 62; seit dem war Groszgriechenland durch die unternehmungen der sicilischen tyrannen, durch die angriffe ganz ausgezehrt. NIEBUHR 3, 507. Sich auszehren, *se consumere*, *confici*: zerset dich aus wie ein spinn. KEISERSBERG hat im pf. Bb 2; hätten i. f. gn. ihre schätze gänzlich versetzt und sich dermassen ausgezehret, dasz i. f. gn. keinen rath nicht wūsten. SCHWEINICHEN 2, 31. *Intransitiv labescere*: er zehrt aus, hat die schwindsucht; dasz er zu einer secte gehört, die allen wassersüchtigen, auszehrenden einreden will. GÖTTE 33, 278; und im sinne von *exedere*, zu ende essen, nicht mehr essen: denn wenn du tod bist, so hast du ausgezehret. Sir. 14, 17, was kein niedriger ausdruck ist, wie ADELUNG meint.

das ich kündigt noch ein jahr auszern.

REBENK klage des armen manns s. 13,

ist ausserhalb des zusammenhangs unsicher und kann bedeuten *confici* oder *exedere*.

AUSZEHRUNG, *f. labes*: er starb an der schnellen auszehrung. BETTINE br. 1, 96.

AUSZEICHEN, n. *χαράττω*: die bischöfe hatten ein gleiches und unauslöschliches auszeichnen.

AUSZEICHNEN, *designare*, *signo notare*, *distinguere*, nml. uittekenen,

1) sachlich, Germania von den Franzosen mit dem Rein, von Österreich mit der Thonaw ausgezeichnet. FRANK weltb. 42; ich zeichnete mir selbst auf den fußstapfen der Solonen und Aristiden einen weg aus. WIELAND 2, 85; wenn uns die weltgeschichte vorgetragen wurde, zeichnete ich mir sorgfältig aus, wo einer auf eine besondere weise erstochen oder vergiftet wurde. GÖTTE 18, 38; ich unterzog mich der arbeit, die dichterwerke meiner zwölf bände auszuzeichnen und den jahren nach zu ordnen. 24, 6.

2) persönlich, einen mann vor andern auszeichnen; die hohe kraft des verstandes, welche den Königsberger weisen vor allen speculativen philosophen auszeichnet. KLINGEN 12, 209.

3) sich auszeichnen: dass durch die aufhebung des unsichtbaren in den homerischen handlungen zugleich alle die charakteristischen züge verloren gehen müsten, durch welche sich bei dem dichter die götter über die (gewöhnlich: vor den) menschen auszeichnen. LASSING 8, 9; da sich der full nach dem verlangten berichte zu der angetragenen milderung nicht auszeichnete. HIRZL 11, 271; obwol feldherr, zeichnete er sich ausserlich durch nichts aus.

4) vor dem part. praes. unterbleibt das pronomen: ihr auszeichnender hang ist sich zum weiberadvocaten aufzuwerfen. GOTTEN 3, 23; wünschte ihm zu der auszeichnenden gnade des sultans glück. KLINGER 6, 80; da die princessin für niemand einen auszeichnenden geschmack oder besondere neigung blicken lässt. 10, 41; es ist schade, dass man dergleichen briefe so selten zu sehen bekommt, sie haben wirklich meistens etwas auszeichnendes. LICHTENBERG 4, 225; die wirklich auszeichnende meinung, die ich von seinem geist und charakter habe. ein mann von eben so angesehener stufe im staat, als auszeichnendem geiste und feiner bildung. NITZOW leben Niebuhrs 1, 184. part. praes. ein ausgezeichnete schüler; in ausgezeichnetster weise.

5) auszeichnen, fertig zeichnen: ich schick ihnen die zeichnung unvollendet, denn ich fürcht ich verderb sie. auch haben sie da noch ein ander stück, das ich nur in ihrer gegenwart auszeichnen kann. GÖTTE an fr. von Stein 1, 53.

AUSZEIGEN, monstrare, ausweisen, anweisen. mhd.

dô gap si im mit freuden dâ  
drîgez huobe ze eigen,  
und hiez im ûz zeigen  
daz beste hân, als er si bat,  
daz iender stuont in der stat. Wigal. 5748.

ausgezeigte güter heissen in der Tiroler landordnung 3, 35 angewiesene, ausgeheilte; ein jedlich stat sol in zwai, drei oder vier tail ausgezaigt sein. bair. feuerordn. von 1543.

AUSZEILEN, neuen weinberg reihenweise anlegen.

AUSZEITIGEN, maturare: das obst kann heuer nicht auszeitigen.

AUSZEM für aus dem, mhd. ūzem: der auszieng auszem thron gottes und des lambs. REISZNER Jerus. 1, 15; heute auszm deutschen kriege. LOCAU 2, 3, 60.

AUSZEN, adv. extra, foris, goth. utana 𐌺𐌹𐌸𐌰, 𐌺𐌹𐌸𐌰𐌶𐌰, ahd. ūzana, ūzān (GRAFF 1, 536. 537), ags. ūtan, alt. utan, mhd. ūzen, nhd. nur mit vorgesetztem be buiten. utana ist keine zusammenfügung von ut und ana, sondern fortbildung von ut, wie innana von inn, inpana von iup, daher auch die ags. form ūtan besteht von ūt on, und die alt. form utan von ūtā. utan ist adv., in ūt on, ūt ā wird die praep. ags. on, alt. ā durch vorgeschobenes ut verstärkt. im ahd. ūzana scheinen sich ags. ūtan und ūton einigemal zu mengen, vgl. gramm. 3, 203.

Da schon goth. ut, uta, utana und utaprō in form wie bedeutung einander nahe stehen, nicht mehr überall rein gesondert werden können; so ist wenig zu verwundern, dass ahd. ūz, ūze, ūzana, mhd. ūz und ūzen, nhd. aus und auszen sich oft vertreten. das goth. utaprō (dessen prō sichtbar dem lat. tra in extra entspricht) mangelt allen übrigen dialecten und wir sehen vorhin unter ausze, dass auch uta fast erlosch, wie in der jüngsten zeit selbst nhd. auszen entweder dem einfachen aus oder den späteren zusammensetzungen auswärts, ausserhalb u. s. w. weicht. auszen erscheint nun

1) allein, ohne andere partikeln. mhd.

si schinet ūzen frödearlich. WALTHER 121, 7;  
diu schone diu si ūzen zieret. 121, 12;  
diu werlt ist ūzen schone. 124, 37;  
beidiu ūzen und innen. 31, 5;  
sit ez ūzen ist sô wünnelich,  
sô wolt ich es ouch innen  
gar künde gewinnen. KRENE 20465;  
ūzen und inne. 23545;  
man sach ez inne und ūzen  
und innerhalben lügen. TRIST. 275, 35;  
sich zeigete ūzen ein schime. PASS. K. 54, 72;  
den namen ūzen hât getragen. 120, 84;  
daz man si ūzen sihet wol. BERL. 47, 1.

wir sagen zwar noch in höherer rede: auszen ist sie schön, innen hässlich; auszen weht frische luft, innen ists dumpf; innen und auszen stehn alle dinge wol; auszen fix, innen nix. die gewöhnliche sprache lässt aber ein dar oder hier vorgehen, und dann zusammengesetztes draussen und haussen erwecken.

2) blosses auszen findet sich praedicativ neben bleiben, lassen, sein, stehen: er bleibt auszen, lässt auszen, ist auszen, steht auszen. belege folgen hernach unter auszenbleiben, auszenlassen, auszensein, auszenstehen, welches so wenig wahre composita sind als ausbleiben, auslassen, aussein, aber gleich diesen so aufgestellt zu werden verdienen, da sie bisweilen auch substantivisch genommen sind. mhd. überall ungebunden: er was ūzen, peregre fuit. PASS. 631, 37.

3) häufig folgt eine praeposition mit ihrem subst. dem auszen nach und bestimmt es dadurch näher.

mhd. ūzen an ir wete. TRIST. 67, 33;

zeigte ūzen an im. PASS. 540, 16.

nhd. fūreten in hinaus und lieszen in auszen für der stad. 1 Mos. 19, 16; wo ist die hure, die auszen am wege saaz? 38, 21; und solt in gürtlen auszen auf dem leibrock. 2 Mos. 29, 5; aber des farren fleisch, fell und mist soltu auszen für dem lager mit fewr verbrennen. 29, 14; nam die butten und schlug sie auf, auszen ferne für dem lager. 33, 7; welcher ein ochsen oder lamb oder zigen schlacht in dem lager oder auszen für dem lager. 3 Mos. 17, 3; so solt ir nu messen auszen an der stad. 4 Mos. 35, 5; du solt auszen für dem lager einen ort haben. 5 Mos. 23, 12; sol stehen auszen für der stad thor. Jos. 20, 4; er legte thränen auszen am hause umher. 1 kön. 6, 6; die auszen auf den dörfern waren. Neh. 11, 25; und auszen für dem innern thor waren komen. Es. 40, 44; funden das fullen gebunden an der thur auszen auf der wegescheid. Marc. 11, 4; auszen am garten muste ein kleiner bach eine grasreiche wiese durchschlängeln. GZSKA;

ihr, ihr dort auszen in der welt,  
die nasen eingespannt! SCHILLER 12\*;

auszen vor der wolke stehe. J. PAUL Hegel. 1, 75. auch in dieser fügung wird heute oft schon auswärts, auswendig, ausserhalb für auszen gesetzt.

4) dem auszen geht unmittelbar eine praeposition vorher, um die richtung deutlicher zu bestimmen: von auszen scheinet ir vor den menschen from (ahd. ūzana arouget iuwih). MATH. 23, 28;

der kriegler art und werk bisher war rauben, stelen,  
der stäter art und werk erkaufen und verhehlen.  
es ist was stark gesagt, es ist ja gut gemeinet,  
wiewols von auszen nicht, als wie es sollte scheinet.  
LOCAU 1, 3, 5;

ich kenn ein höllisch volk, die brüder der Erinnen,  
ein art von auszen gold und lauter koth von innen.  
S. 214;

von auszen lassen sie freundschaft sehen, aber im herzen haben sie lauter betrug. Lokman fab. 30; wiltu einen grossen namen vor der welt haben, so ziehe von auszen schöne kleider und von binnen schlechte an. pers. baumg. 5, 13; sie wissen, wie sehr ich am begriff der zweckmässigkeit der organischen naturen nach innen hänge, und doch lässt sich ja eine bestimmung von auszen und ein verhältnis nach auszen nicht leugnen. GÖTTE an Schiller 401. die letzte stelle gewährt neben dem von auszen ein nach auszen, wie dem nhd. van buiten ein naar buiten zur seite steht; ein land im innern einig, nach auszen schwach; nach auszen blicken; was seine eigne bildung und die wirkung nach auszen betrifft. GÖTTE 24, 8; aber ungern seh ich den jüngling, der immer so thätig mit in dem hause sich regt, nach auszen langsam und schüchtern. 40, 243.

KREISBERG setzte statt von auszen auch von auszenen. frostsp. m. 5, was dem ahd. ūzanan bei N. gleicht.

5) gleich dem ahd. ūzana drückte auch auszen noch im 16 jh. unser heutiges auswendig, memoriter aus: daneben sol der schulmeister den knaben etliche leichte psalmen fūrgeben auszen zu lernen. LUTHER 4, 350<sup>b</sup>. 7, 21<sup>c</sup>; die jungen pfaffen bedürfen keiner brillen zu irem gebet, die alten können auszen. AGRICOLA spr. 21<sup>b</sup>; so sie die schrift doch bei einem nägelin schier auszen wisten. FRANK parad. 4<sup>c</sup>; er lernet den catechismus auszen. MICH. NEANDER bedenken s. 16. s. auswendig.

6) auszen als praeposition, mit davon abhängigem casus, wie ahd. ūzana des grabes und ūzan demo wingarten (GRAFF 1, 537) nur einigemal: die schnecken kommen in viel arzenei, so auszen des leibes gebraucht werden. FORAN Aschb. 195<sup>c</sup>;

mit dem geding, das er soht warten  
auszen dem zaun und umb den garten.  
B. WALDEN 4, 78;

lassen die todten bei der nacht auszen dem weg bringen und verscharren. KINCORW mil. disc. 203. dieser gebrauch ist heute veraltet. vgl. auszer 6.

AUSZEN, ein verbum, gleich dem ahd. ūzōn GRAFF 1, 540, ags. ūtīan, engl. out, altn. yta, nnl. uiten, und analog dem ausen ahd. ūfōn ist nicht vorhanden, man sagt dafür auszern.

AUSZENBLEIBEN, non reverti, für ausbleiben, weil der nicht wiederkehrende zugleich auswärts bleibt: sie solle in den keller gehen und einen trunk wein holen. die tochter aber sei über eine halbe stunde auszenbleiben. SCHUPPIUS 618; bleiben unterweilen auszen wie das rührwasser. WEISZ kl. leute 195; es blieb auch mancher ehrliche mann bei solchen parteigängereien auszen. Felsenburg 3, 30; Harlequin findet, dasz die nacht diesesmal länger auszenbleibe, als gewöhnlich. LESSING 4, 371;

wie wisst ihr, dass graf Gallas auszen bleibt?

SCHILLER 331;

dagegen ist der unmut stets egoistisch, er besteht auf forderungen, deren gewährung ihm auszen blieb. GÖTTE 6, 141; er konnte mich nicht entbehren, und ich war höchst unglücklich, wenn er auszen blieb. 19, 108; wie kommt es, dasz das neue stück der Horen so lange auszen bleibt? GÖTTE an Schiller 150; ich werde nun nicht lange mehr auszen bleiben. 525; nun ist er gegangen, wird aber nicht lange auszen bleiben. KLINGER 1, 422. für unterbleiben, wegbleiben: kan (das e) auch auszen bleiben. OPITZ poeterei s. 46; es gelinge ihm etwas nicht und der angestrebte äuszere erfolg bleibe auszen. FICHTER anw. zum s. leben 272. man sieht heute ausbleiben (w. m. s.) vor, doch ist auszenbleiben unadelhaft und ursprünglich angemessener. adelhaft aber in folgender stelle: die gesellschaft hätte vor lachen auszen bleiben mögen (= auszer sich kommen). unw. docl. 325.

AUSZENBLEIBEN, n. emansio, intermissio, praetermissio: nach Leibnitzens meinung müssen nothwendig alle unvollkommenheiten in der welt zur vollkommenheit des ganzen dienen, oder es würde sonst ganz gewis ihr auszenbleiben aus den allgemeinen gesetzen erfolgt sein. LESSING 5, 21; rechnen sie mir, lieber freund, mein auszenbleiben also nicht zu. 12, 114; Abdallah eilte nach hause und erfreute die ängstlich auf ihn wartenden durch seine gegenwart. er erzählte ihnen die ursachen seines auszenbleibens. KLINGER 7, 263; seines längern auszenbleibens ward nur im vorbeigehen gedacht. GÖTTE 19, 109; ihr auszenbleiben machte gleich eine grozse lücke in die kleine gesellschaft. an Schiller 800; das auszenbleiben meines sohnes drückte mich sehr heftig und widerwärtig. an Zelter 760; das auszenbleiben meines sohnes musz ich mir nun nach und nach gefallen lassen. 778; mache dir keine traurigen vorstellungen von meinem auszenbleiben. an fr. von Stein 40.

AUSZENDEICH, m. nnl. buitendijk: die verwaltung der auszendeiche. NIEBUHR kl. schr. 1, 69; in dem auszendeiche des Joh. P. Glameyer zu Westerende Otterdorf ist ein fasz mit rum gestrandet worden. Hamburger corresp. 1824 n° 204 beilage.

AUSZENDEICHSLAND, n., vom meer angespültes land auszerhalb der deiche.

AUSZENDING, n. res externa, hors d'œuvre: die auszendinge, die gegenstände auszer uns, dann die auszerhalb der sache, daneben liegen; solange wird er (der chor) in der ökonome des trauerspiels als ein auszending, als ein fremdartiger körper erscheinen. SCHILLER 487.

AUSZENGEHALT, m. pretium externum: im despotischen staate kann die aufklärung wie das wolleben an innengehalt grözser sein, aber im freien ist sie an auszengeshalt grözser und unter alle vertheilt. J. PAUL Hesp. 3, 167.

AUSZENGESTALT, f. forma externa.

AUSZENGLUT, f.

heil, nymphe, dir! dein kraftquell sieget oft,  
wenn auszenglut den derben bau umlodet.

BÜCKER 69°.

AUSZENGRABEN, m. fossa exterior, zumal in festungen.

AUSZENHAFEN, m. portus exterior.

AUSZENHANDEL, m. commercium cum exteris, nnl. buitendhandel.

AUSZENHEILIG, scheinheilig, specie sanctus: der auszenheilge richter. Tuck in Shakesp. measure for measure 3, 1: this outward sainted deputy.

AUSZENHER, adv. extrinsecus, verädrktes auszen, und noch gehäufte von auszenher. WIRLAND 10, 267.

AUSZENHIN, nach auszenhin.

AUSZENKELCH, m. calyx exterior, der äussere theil der blume, wenn sie sich in drei kreise scheidet.

AUSZENKLEID, n. vestis exterior: die auszenkleider wer-

den gemeinlich von besserm zeuge genächt, als das futter, weil man das erste siehet und das andere nicht. pers. bewmg. 5, 12.

AUSZENKNECHT, m. OBERLIN 78.

AUSZENLAND, n. nnl. buitenland.

AUSZENLASSEN, omittere, auslassen, auszerhalb lassen: Christus hette diese wort wol mögen auszen lassen im abendmal. LUTHER 3, 63; hie ist im text ein stücklein auszen gelassen. 3, 234; und wir müssen die wort nicht auszen lassen. 447; wörtlin, die man also mag auszen lassen oder hin zu setzen. 466; lässt viel auszen was sich nicht hinschicken will. OPITZ poet. 22; weil die Perser keine druckerei im lande haben, und sich nur mit den geschriebenen büchern behelfen müssen, geschlehet es, dasz durch der schreiber und copisten unfleiß bisweilen etliche worte auszen gelassen werden. OLARIUS vorr. zum pers. rosenh. 3.

AUSZENLINIE, f. linea extrema: der künstler kann also schlechterdings weder grözere noch mehrere gegenstände auf eine schildförmige fläche bringen, als sich auch auf eine ganz platte von gleicher auszenlinie bringen lassen. LESSING 8, 130.

AUSZENMAGD, f. dienstmädchen für die geschäfte auszerhalb.

AUSZENMAUER, f. nnl. buitenmuur.

AUSZENMENSCH, m. hör er auszenmensch, sagto der ehrliche nachtwächter, ich habe einmal wo gelesen, wie es seine alten vorfahren mit leuten, wie er einer ist, gehalten haben. KLOPSTOCK 12, 300.

AUSZENSCHALE, f. cortex exterior: hofleute nur gleich kastanien an der auszenschale abgeschliffen. J. PAUL Tit. 1, 93.

AUSZENSCHIN, m. species externa: die sitte dieser welt, einfältigfromm, begehrt des auszenschins nicht, ihr gnügt am innern werth. GÖTTE 2, 439.

AUSZENSCHLAG, m. ager extremus, die entfernteren äcker bei der koppelwirtschaft.

AUSZENSCHÖN, specie pulcher, nnl. buitenschoon: 'an eine auszenschöne' ist die überschrift des 218 stücks in Cna. KNITTELS kursgedichten. Frankf. a. d. Oder 1674 s. 53.

AUSZENSEIN, foris esse: vernemet ir noch nicht, dasz alles was auszen ist und in den menschen gehet, das kan in nicht gemein machen? (goth. all þata utaþrō inngaggandō) MARC. 7, 18;

ein schmied verließ sein weib, war auszen manches jahr.

LOCAN 2, zug. 41;

gab mir fast eine kleine reprimande, dasz ich so lange auszen gewesen. Felsenb. 3, 3.

AUSZENSEITE, f. species externa: sein sie ruhig, wenigstens zeigen sie ihm die gelassenste auszenseite. GÖTTE 10, 63; seine gelassene auszenseite sticht gegen die unruhe meines characters sehr lebhaft ab. 16, 59; immer mehr gift find ich in historikern, in arsenik und in brillenschlangen, je heller und schöner ihre auszenseite ist. J. PAUL.

AUSZENTHAT, f.

du kannst die auszenthath nur. KLOPSTOCK 1, 118.

AUSZENTHEIL, m. pars exterior.

AUSZENTREPE, f. scalas in publicum ferentes, freitreppe.

AUSZENWAND, f. paries exterior.

AUSZENWEG, m. via exterior, nnl. buitenweg.

AUSZENWELT, f. res externae: jenes erste aufblühen der auszenwelt. GÖTTE 22, 198; ich aber längst gewohnt mich von der auszenwelt völlig abzuschliessen. 32, 43; in der schildrerung der von der auszenwelt empfangenen sinnlichen eindrücke. HUMBOLDT ans. der nat. 1, 32.

AUSZENWENDIG, adv. extrinsecus: wer auszenwendig dem gericht sitzt. weissh. 2, 197.

AUSZENWERK, n. munimentum exterius, nebenwerk, beiwerk:

kein auszenwerk kann herzen überwinden. FLEMING;

dein hertz als ein castell hat gar viel auszenwerke,

wer drein, Vulpinus, kümt, hat nicht gemeine stärke.

LOCAN 3, 5, 6;

das auszenwerk ward neu, er selbst der hut blieb alt.

GELERT 1, 46;

er kam an einen hof, ein höfchen wollt ich sagen,

und ob die auszenwerk ihm gleich nicht sehr behagen u. s. w.

GÖTTE 1, 190;

es ist lustig zu sehn, was diese menschenart eigentlich gedrert hat, was sie glauben, dasz einen ärgert, wie schal, leer und gemein sie eine fremde existenz ansehen, wie sie ihre Pfeile gegen das auszenwerk der erscheinung richten, wie wenig sie auch nur ahnen, in welcher unzugänglichen burg der

mensch wohnt. GÖTZE an Schiller 248; dies sind auszenwerke oder beiverke (parerga), welche einen schönen, tugendähnlichen schein geben. KANT 3, 315.

AUSZENWIRTSCHAFT, *f.* die hauswirtschaft der vorwerke eines guts.

AUSZENZEIT, *f.* oft ist in derselben person die idealistische einkehr in sich und die realistische auszenzeit vereinigt. J. PAUL aesth. 3, 72.

AUSZER, *extra, praeter, praep.* und *adv.*, eine partikel, deren geschichte schwierigkeiten hat.

Gebildet scheint sie von aus, wie inner, oher, über, unter, hinter, nieder, wieder von in, ab, ob und den verlorenen einfachen unt, hint, nid, wid; dem adjectivischen auszere zur seite steht ein innere, obere, untere, hintere, niedere. auch dem begriffe nach rühren aus und auszer dicht aneinander, wer aus einem raum getreten ist, steht auszer, auszerhalb des raums. vergleichbar der bildung auszer ist das lat. super, supra, superus, superior von sub (*für sup*); dagegen tritt ein lingualant zu in subter, inter, praeter, propter, extra, intra, exterius, exterior, externus, interius, internus, wie in unserm alter, goth. alfra, wo die verbindung ft den laut zu verschieben hinderte, denn extra, intra sehen wir dem goth. utaprō, inapbr entsprechen, wie aus afar alapbr hätte entspringen können.

Allein die goth. sprache, obschon afur und undar kennend, weiss von keinem utar noch innar, man möchte wissen, wie in ihr *éndōtepos* lautele, für *ēdōtepos* setzte sie hindumists, der hinterste stalt des auszersten und für *ō ēow, ō ēowōn* sa innuma. das alln. ytri exterior, schw. yttre, dän. ydre gehen zurück auf eine partikel ytr oder utr, die nicht vorkommen, das ogs. ūtera exterior, engl. utter, out wiederum auf ein ūter. friesisches ūter extra und ūtera exterior leiden keinen zweifel (RICHTER 1118. 1119).

Auch alls. ist die partikel deutlich aufzuweisen, denn es heisst: libdun im far ūter laster. Hel. 3, 5; far ūtar mancunies wiht. 31, 22, und nicht anders erscheint ahd. ūzar zuēon, extra dubium (GRAFF 1, 536), weil häufiger hat dies ūzar die bloße bedeutung von ez (GRAFF 1, 536), was man versucht wäre in ūz ar zu zerlegen und dem goth. ut us (sp. 817) an die seite zu stellen, obgleich ūzar, ūzer noch in denkmälern auftritt, denen die einfache praep. ar, er — us längst entfremdet war, und wie hätte aus ūzar — ut us ein ūzaro, ūzarōst hervorgehen können? glaublicher also ist unzusammengesetztes derivativisches ūzar.

Nicht allzu häufig zeigt sich mhd. ūzer, und läuft gefahr der verwechslung mit ūzer — ūz der, vor dat. *f.* oder gen. pl.; unzweifelhaft sind alle stellen, wo dem folgt oder männliches und neutrales substantiv im dat. sg.:

wie wunt er was zem tōde, so krefllich er stuoc,  
dag ūzer dem schilde drōte genuoc  
des edelen gestelnes. Nib. 526, 2,

wo drei handschriften einfaches ūz lesen. ūzer Sahsenlande Nib. 139, 2 dürfte scheinen ūz der Sahsen lande, verglichen mit ūz der Hiunen lant 1130, 3, wo BCD ugzer bieten, doch ūzer Niderlant 289, 2 lehnt den artikel ab und muss ūzer — ūz enthalten. unsicherheit trifft sumal die fügungen, in welchen ein *f.* folgt oder folgen könnte. huob in ūzer toufe. myst. 121, 20 gābe einen beleg für unsere praep., wenn touf m., für angeschleiftes ūz der, wenn toufe *f.* obwallt. gleichen zweifel rage macht ūzer māge sw. 6633, das extra modum bedeuten, aber auch ūz der māge, wie 3274, sein kann; ūzer māge rich. Trist. 11107; wan er sichs ūzer māge schamit. kronz 20207; ūzer māge kleit. 21468; schone ūz der māge 23254; man wird lieber die praep. ūzer als ūz der annehmen, doch sind beide richtig. das geldŭge ūzer nōt Bon. 17, 42. 26, 17. 47, 11. 103. 56, 43. 71, 13 ist doch wol stets ūzer, niemals ūz der. ūzer der natŭre flz. Flore 1838 überliefert uns offenbares ūzer entre, und hālle nicht dem von LACHMANN vermutheten über weichen sollen, gerade so steht ūzer bort, extra latus navis. pass. K. 55, 40, wofür wir freilich über bord sagen. man hālle zu mhd. ūzer das parallele inner.

Nicht anders erscheinen mal. uter — extra und uter — ut der, beide zulässig, jenes z. b. in uter bōrt. Stokes 10, 563, wo Huddeoper ohne grund buter schreibt, es entspricht völlig jenem mhd. ūzer bort. Nal. ist aber uter ausgestorben und nur übrig in uiterlijk auszerlich und der zusammensetzung uiterbuurt (auszengemeinde), in uiterate (auszerste) vorausgesetzt.

Deslo häufiger gilt ahd. auszer, meist als praeposition, zuweilen als conjunction.

1) auszer — ez: uszer der grossen lieb sprach er zu dem schwacher. KRISZAN. chr. bilgr. 17; die priesterschaft entflohen das blūt Christi allein uszer dem kelch. 19; wie sie es auszer des königs munde gehört. Plut. 69; da mich aber gott auszer meines vaters hause wandern hiez (vulg. eduxit me de domo patris mei). 1 Mos. 20, 13; wir sind aber getrost und haben vielmehr lust auszer dem leibe zu wallen (*ἀσθημαῖς ἐν τοῦ σώματος*, vulg. peregrinari a corpore, goth. usleipjan us þamma leika). 2 Cor. 5, 8; wiewol diese beiden stellen die stärkere bedeutung von extra gestalten. so sind auch bei späteren schriftstellern noch einzelne auszer, für welche man heute lieber blosses aus hören würde: ich bin verschiedene tage auszer Leipzig gewesen. LESSING 12, 115; ist der knabe auszer unserer hand. KLINGEN 5, 338. doch mag man solche auszer wieder verstehen — auszerhalb.

2) auszer — extra, sowol räumlich und leiblich als abstract genommen: ich habe dir ein stück landes gegeben auszer (LXX *ὑπέρ*) deinen brüdern. 1 Mos. 48, 22; den tisch aber setze auszer dem furhang (LXX *ἐξωθεν*). 2 Mos. 26, 35; in der hütten des stifts auszer dem vorhang. 27, 21; das soll er alles hinaus fŭren auszer dem lager (LXX *ἐξω*). 3 Mos. 4, 12; und sol den farren auszer dem lager fŭren. 4, 21; und seine wohnung sol auszer dem lager sein. 13, 46; doch sol er auszer seiner hütten sieben tage bleiben (LXX *ἐξω*). 14, 8; die ganze gemeine sol in steinigen auszer dem lager. 4 Mos. 15, 35; und der blutreicher findet in auszer der grenzen seiner freien stad. 35, 27; und lieszen sie hauszen auszer dem lager Israel (LXX *ἐξω τῆς παρεμβολῆς*, vulg. extra castra, LUTHER hat das *ἐξω* doppelt wiedergegeben durch hauszen und auszer). Jos. 6, 23; es flielen aber auf Manasse zehen schnŭre auszer dem lande Gilead. 17, 5; und solt in verbrennen an einem ort im hause auszer dem heilighum. Es. 43, 21; es ist nichts auszer dem menschen, das in kŭnte gemein machen (*οὐδὲν ἴσθιν ἐξωθεν τοῦ ἀνθρώπου*, vulg. nihil est extra hominem, goth. nivalhts ist utaprō mans). Marc. 7, 15; das ir zu derselbigen zeit wart one Christo frembde und auszer der bŭrgerschaft Israel. Eph. 2, 12; derselbigen leichnam werden verbrant auszer dem lager. Hebr. 13, 11; und die kelter ward auszer der stad gekeltert (*ἐξωθεν τῆς πόλεως*). offenb. 14, 20;

dass sich zu deiner zeit diaz alles lasse zwingen,  
was auszer zaume lief. OPITZ 2, 6;

ein solches volk,

das auszer tugend lebt. 2, 7;

nur ich bin auszer kummer. FLEMING 507;

doch bin ich auszer schuld. LOGAU 1, 8, 75;

da er nun auszer hofnung vor alles war, stellte er seine hofnung auf gott. pers. beump. 1, 26; seid auszer furcht, ich bin zugegen. SCHILLER 194; die kirchen zu räumen und sich auszer den mauern mit einem gotteshause zu begnügen. 635; so lange man jung und auszer verhältnissen ist, soll man reisen. GÖTZE an fr. v. St. 61; einen sprung auszer dem zusammenhange der sinnenwelt thun. KANT 2, 437; wenn ich mich auszer dem felde der sinne damit hinauswage. 2, 315; suche die quelle deiner zufriedenheit in dir selbst, nicht auszer dir auf; ich sage, die dinge sind auszer mir, weil ich sie so ansehen musz. LICHTEN. 1, 95; der kranke ist auszer gefahr (*hors de danger*); ich bin daran auszer schuld; ich bin auszer stande, dir zu helfen; es ist auszer der zeit (engl. out of time) das zu thun; ich esse nicht auszer der zeit (*non opportuno tempore*); die sache ist auszer allem zweifel; man wählt bald in, bald auszer der reihe. Die heutige sprache pflegt, sumal für sinnliches auszer oft ein schleppendes auszerhalb zu verwenden. Das mhd. schwanken zwischen ūzer und ūz der zeigt sich aber auch noch heute in einigen redensarten, man sagt auszermassen und aus der massen, auszer acht und aus der acht, auszer athem und aus dem athem, auszer bette und aus dem bette, beiderlei ausdrucksweise ist gleich gerecht. belege für aus der massen stehen oben sp. 623, für aus der acht sp. 166; Casaubonus rŭhmte die zierlichkeit dieser übersetzung auszer alle massen. LESSING 8, 506; ihr mann war auszer massen unentschlüssig. 12, 152; GÖTZE steht vor auszer acht lassen. 37, 80 und hoffentlich auch auszer massen. die sache ist auszer streit und aus dem streit; die sache völlig auszer streit zu setzen. LESSING 8, 528; sehr mit unrecht getadelt wurde sp. 795 auszer augen lassen; wir sind aus der noth, aus aller noth, auszer noth bietet sich in der volkssprache, nicht in bŭchern dar; wieder auszer bette (*hors du lit*) sein. GÖTZE 1, 95; auszer athem kommen, auszer athem sein, sich



auszer athem laufen (oben sp. 592) und aus dem athem. das männliche und neutrale geschlecht hebt hier die praeposition auszer über allen zweifel. aber auszer landes, nicht auszer lande, s. hernach 6.

3) hervorzuhoben ist auch das mit dem einfachen aus gleichberechtigte auszer vor dem persönlichen pronomen. sp. 822, 5 wurde nachgewiesen, dass man sagte aus sich sein (non esse apud se, sui non compotem esse), aus sich werden, geraten, kommen, setzen, bringen. hier folgen nun zeugnisse für auszer in derselben lage (franz. hors de moi, toi, lui): ein eifer für die ehre des mannes, den ich hochschütze, setzt mich sogar auszer mir. Liscov 16; wie dich sein wolgemeintes lob auszer dir setzen können. 404; bei dem gesange kommen wir auszer uns. sterben wollen wir und nicht leben! bei dem liede zerfließen wir in froher wehmuth und erwarten unsern tod mit heiterkeit. Klopstock 7, 55; sie ist so auszer sich, dass sie nicht weiss, ob sie bei uns oder in Walhalla ist. 10, 222; ich ward halb auszer mir, die thränen stürzten aus den augen. 11, 18; der gedanke von seiner Psyche wieder getrennt zu werden, setzte ihn auszer sich selbst. Wieland 1, 50; wie sehr er auszer sich selbst war. 1, 249; auszer sich selbst gesetzt. 2, 223; Alcibiades gerieth beim anblick dieses gemäldes auszer sich. 3, 261; vom anblick der königin auszer sich gesetzt. Schiller 259; wir erklärten ihm was wir wussten, er kam auszer sich. 740; die auszer sich gesetzten einwohner rannten ungeduldig nach dem Ostertore. 876; seit er sich unter den mordsenen der Bartholomäusnacht auszer sich selbst verloren hatte, war er nie wieder was er sein konnte. 1077; wie er auszer sich ist, dass man allen leuten ihre güter nimmt. Götz 14, 257; sie ist darüber auszer sich und untröstlich. 10, 81; Wilhelm war auszer sich über diese nachricht. 19, 235; in solch einem moment von auszer sich sein. Fr. Möller 3, 259; im plötzlich erregten affect ist der mensch, wie man sagt, auszer sich. Kant 10, 170. ein sprachfehler, zu welchem das sich verleite, ist es aber den acc. mit auszer zu verbinden, man hört unter dem volk: ich komme auszer mich, du bist ganz auszer dich, und einzelne schreiben sogar: ihr bringt mich auszer mich. Lenz 1, 219. Götz, der hier immer den richtigen casus setzt, wagt einmal auch ein substantivisches auszerinnen: wobei sich mehr und mehr ergeben wird, wie klar und richtig die alten das auszerinnen gewahrt worden. 53, 66 — die äussere natur.

4) auszer = praeter, die örtliche vorstellung des ausserseins übergehend in die abstracte des ausgenommenseins: und er bracht zu das speisopfer und nam seine hand vol und zündets an auf dem altar, auszer des morgens brandopfer (vulg. absque ceremonias holocausti matutini). 3 Mos. 9, 17; und hat jemand dich beschlafen auszer deinem man. 4 Mos. 5, 20; auszer dem was er sonst vermag. 6, 21; und der herr redet mit euch mitten aus dem feuer, die stim seiner wort höretet ir, aber kein gleichnis sahet ir auszer der stim. 5 Mos. 4, 12; es ist niemand heilig wie der herr, auszer dir ist keiner. 1 Sam. 2, 2; ich, ich bin der herr, und ist auszer mir kein heiland. Es. 43, 11; ich bin der erst und bin der letzt und auszer mir ist kein gott. 44, 6; auf das man erfare, das auszer mir nichts sei. 45, 6; denn es ist ein gott und ist kein ander auszer im (πλήν αὐτοῦ, vulg. praeter eum). Marc. 12, 32; und sage nichts auszer dem, das die propheten gesagt haben (vulg. nihil extra dicens). apost. gesch. 26, 22; einen andern grund kan niemand legen auszer dem, der gelegt ist (vulg. praeter id quod positum est). 1 Cor. 3, 11;

ich lobe solche pracht, die auszer menschen list natürlich ist gemacht. Opitz 1, 131; alle, auszer ihm, waren der meinung, dass man krieg beginnen solle; man erlegte, auszer dem bären, auch noch zwei wölfe; ich verkaufe, auszer dem garten, alle meine grundstücke; die gefangnen verbrecher wurden, auszer einem begnadigt.

5) wie nun das lebendige ausgenommen, mit seinem acc. vor oder hinter sich zur blossen conjunction wurde (oben sp. 874), gieng auch die praeposition auszer mit ihrem dativ leicht über in die conjunction praeter, nisi und hat dann den casus neben sich, welchen die satzconstruction fordert: auszer (nur) das feuer der rache sahe ihm aus den augen. Lohenstein Arm. 2, 10; so soll euch mein schiff und alles was drinnen ist, auszer die knechte, verfallen sein. univ. doct. 782; niemand kommt mir entgegen, auszer ein unverschämter. Lessing 2, 163; er nahm nun die schlüssel der thore, die zubleiben,

auszer das Rhonethor. Schiller 1082; man erlegte nichts, auszer einen bären und zwei wölfe; ich habe an niemand, auszer (an) dich, gedacht; ich verkaufe alle meine grundstücke, auszer einen garten nicht. mhd. galt in solcher lage wan oder äne, wie auch mhd. zuweilen ohne kann gesetzt werden. Beachtenswerth ist, dass Ulfilas umgekehrt seine conjunction alja zur praeposition werden und einen dat. von ihr abhängen liess, jenes πλήν αὐτοῦ Marc. 12, 32 lautete gothisch nisi anþar alja imma. Unser auszer dass, auszer wenn entspricht dem lat. praeterquam quod, si, nisi quod:

doch dabei find  
ich meine rechnung nicht. denn auszer dass  
ein solches spiel das unterhaltendste  
nicht ist, gewann ich immer nicht am meisten  
mit dir, wenn ich verlor! Lessing 2, 227;

L. hörte ihn ohne andere bewegung an, auszer dass sie oft das niedergeschlagene auge zu ihm bedauernd aufhob. J. Paul 3, 70; auszer dass dieses gar keine transcendente betrachtung gewesen sein würde. Kant 2, 433; er geht alle tage spazieren, auszer wenn übel wetter ist.

6) auszer steht als adv. für auszen, ahd. ūzana, meist mit dem gen.: auszer sind sie fältlecht, inner glatt. Foren fischb. 131<sup>r</sup>. brant in und auszer er von zorn und bitter noth.

Wendens Ariost 1, 29;  
der pilgram, welchen du sihat auszer weges wallen.  
Opitz;

ist, ist er auszer baums, doch dürft es leicht geschehen,  
dass mit der morgenröt wir ihn darinnen sehen.  
Gryphius 707;

liit sie auch die pfeif im munde,  
wolte sie, war so beflissen,  
nimmer auszer mundes wissen. Logau 3, 5, 64;

viel laufen in den sprachen und laufen auszer des weges. Schuppius 729; in solchen reden kommt unsere rückständige compagne auszer des weges. univ. doct. 814; auszer des hauses. Hönberg 1, 194<sup>r</sup>; mach dich auszer lands. Fierabr. H5; ich brachte drei jahre auszer lands zu; er ist auszer landes, geht auszer landes; da die sinesischen prinzen einem alten herkommen zufolge, niemals auszer landes zu reisen pflegten. Wieland 7, 134; daher erhielten sich ihre arbeiten auch auszerlands in dem besitz eines vorzugs, den ihnen keine andere nation streitig machen konnte. 7, 261. ahd. hiess es ūzana thes grabes, ūzenan thes keliches, ūzan munistres, ūzenan ringes (Graff 1, 537) und heute wird oft vorgezogen auszerhalb des landes, grabes, ringes.

7) auszer = ausher, auszher, was die gewöhnliche umstellung ist von heraus, herausz: was soltestu da gutes schreiben, wenn du so unvleiszig, unbedeulich auszer speiest, was dir ins maul fellet? Lurzer 1, 389<sup>r</sup>;

ach liebe frau, tragt auszer wein,  
und laszt uns alle fröhlich sein. H. Sachs II. 2, 21<sup>r</sup>.

AUSZERAMTLICH, privatus und im adv. privatim, was nicht officiell ist und auszerhalb dem dienstkreis geschieht: die warnung war auszeramtlich; die äuserung erfolgt auszeramtlich.

AUSZERDEM, praeterea, zusammengefügtes auszer dem, extra illud, praeter id, belegend der bedeutung von überdem, über das, outre cela, übergehend in die von sonst, anderswo: es ist wirklich eine art der fürchterlichsten prosa hier in Weimar, wovon man auszerdem nicht wol einen begriff hätte. Götz an Schiller 222. auszerdem dass, auszer dass, praeterquam quod. Kant 6, 362.

ÄUSZERE, ÄUSZERSTE, exterius, exterior, extremus. gothisch mangelnd; ahd. ūzaro, ūzarūsto; mhd. ūzer, ūzereste; nhl. uiter, uiterste; ags. ūtera, ūtemest; engl. utter, utmost, uttermost; altn. ytri, ytir; schw. yttre, ytterste; dän. ydre, yderste.

Äuszere entspricht mehr dem lat. exterius als exterior, und sein r ist nicht das unserer comparative, denn es steckt schon im positiv der partikel auszer und geht mit in den superl. äuserat ein, welchem jenes comparativische r fehlt (blind, blinder, blindest); also verhält es sich wie das r in bitter, superl. bitterst, und der eigentliche comparativ würde lauten äusererere, ahd. ūzarōro, mhd. ūzerre, gerade wie zum analogen ahd. hintaro sich wirklich ein hintarōro, hintarōsto darbietet. doch die comparative ūzerre und äusererere sind ungebräuchlich.

Unorganisch scheint der mhd. umlaut äuszere, äusereste und dem obere, oberste, vordere, vorderste, ja dem magerere, magerste ganz entgegen, wiewol bei Lurzer auch übere, überste vorkommt; das ahd. ūzaro, mhd. ūzer begehren auch mhd. äuser, äusereste, ohne umlaut. die deutsche theologie (ed

Pfeiffer) cap. 7 hat auch der ūszer mensche, dem ūszern menschen und noch KEISERBERG sagte uszere oder auszere, bei LUTHER ist überall der umlaut euszere und euszerst. soll man ihn aufs nhl. uiterre, uiterst zurückführen? diesem aber liegt auch uit und uiten — nhd. aus, auszen zum grunde. in betracht kommt zugleich der nordische umlaut ytri, yttre, ydre und der ähnliche in efri superior, schw. öfre, dän. övre, doch gehört das weiter auszuführen nicht hierher.

Die bedeutungen von ūszere berühren sich mit denen von auszerlich, auswendig und auswärtig, welchen das innere, innerliche, inwendige entgegensteht. ūszere ist der einfachste ausdrück und kann auch die zusammengesetzten vertreten.

1) der ūszere schmerz gegenüber dem inneren; mhd. dag ūzer lop, diu inre tugent. WALT. 81, 4, 5; das ūszere ansehen, die ūszere gestalt, erscheinung, gegenüber dem inneren zustand. wir sagen, ohne subst., das ūszere, frans. l'extérieur: das ūszere dieses mannes gefüllt; er hat ein angenehmes ūszere; schon in seinem ūszeren zeigten sich seine inneren vorzüge.

2) die ūszere hand, die auswendige; die ūszere schale oder haut, die auswendige, gleichsam nach aussen gewandte; sein euszer wand. 1 kön. 6, 5; zum euszern vorhof. Ez. 40, 17, 42, 1; vom euszern thor. 47, 2; das auswendige kleid, die ūszere seite. mhd. hieszen, ohne beigefügtes subst., belagerte die innern, belagerer die ūzern, die leute in der burg und die sie von aussen angreifen.

3) das ūszere, auswärtige, ausländische, fremde: die ūszere grenze; das ūszere, ausländische porto; die ūszeren angelegenheiten, die auswärtigen; etwa acht tage wird meine zeit durch ūszere geschäfte aufgezehrt werden. GÖTTE an Schiller 176; die ūszeren kriege, die auswärtigen, ausländischen, in der fremde geführten, gegenüber den inneren unruhen. mhd. der ūzer hunt. BOR. 12, 32, der fremde. den ūszern behalten = draussen bleiben müssen. STETTLER ann. Helv. 323.

4) das ūszerste ist zugleich das fernste, letzte, hinterste, höchste.

a) räumlich gedacht: das ferst verzert die euszersten lager. 4 Mos. 11, 1; an der euszersten grenze. 22, 36; bis an das euszerste meer. 5, 11, 24; die euszerste herberge. 2 kön. 6, 5; das euszerste seines fingers. Luc. 10, 24, die spitze, das ende; die ūszersten, ohne subst., das hinzu gedacht wird, sind die höchsten, letzten stufen: als er auf den euszersten (stufen des lebens, im höchsten alter) war. pers. baumg. 5, 2; die mauren wurden aus dem ūszersten grunde wol aufgeführt. Weisz erz. 1;

das keine stelle höh, kein tiefer abgrund schreckt,  
an deren ūszerstem für dich ein lorbeer steckt.  
J. E. SCHLÖTZ 1, 263;

die Baiern wurden bis an das ūszerste Schwaben zurückgedrängt. SCHILLER 998. zu ūszerst drückt ein adverbiales ad extremum aus: mit solchen worten sie sich beide zu euszerst der schranken fügten. Galmey 149; und als der affe ein welsche oder baumnuszfunden, bisz er darein, und dieweil im zu euszerst die bittere leufte (schale) das maul zusammen zohe u. s. w. KIRCHHOFF wendunm. 129°;

hier musz ich arme frau von meinen schönen sitzen,  
von meinem grossen reich und völkern ausgejagt,  
zu euszerst meines lands bei kaltem winde schwitzen.  
FLAMING 113;

Stauffachers haus verbirgt sich nicht. zu ūszerst  
am ofnen heerweg stehts, ein wirtlich dach  
für alle wandrer, die des weges fahren. SCHILLER 520°.

b) abstract genommen ist das ūszerste das höchste: die ūszerste noth, extrema, summa necessitas; das ūszerste verderben, das ūszerste elend, die ūszerste gefahr, wo man am rande des abgrunds steht; das ūszerste verderben. KIRCHHOFF mil. disc. 180; der ūszerste (genauste, letzte) preis; die freiheit, die ihr uns zu geben ausgegangen, ist ja der menschen lust und euszerstes verlangen.  
GRYPPIUS 1, 109;

aber nicht alles zulässliche wäre löblich, noch alles euszerste sicher. LOWENST. Arm. 2, 124; will ich mein ūszerstes anwenden. LESSING 1, 247; weil aber den wenigsten eine so ūszerste seltenheit zur hand sein dürfte. 9, 231; da wir in abacht auf causalität ein ūszerstes und oberstes wesen bedürfen. KANT 2, 477; aufs ūszerste treibt nur die liebe. SCHILLER 193°;

der kaiser hat mich bis zum ūszersten  
gebracht. ich kann ihm nicht mehr ehrlich dienen. 363°;

so sehr es mich  
empört, zu einem ūszersten zu greifen. 436°;

wer wird auch gleich das ūszerste denken. GÖTTE 17, 167;

Melina ward mit allerlei mutwillen auf das ūszerste gebracht. 18, 202; ich war entschlossen, die sache aufs ūszerste kommen zu lassen. 20, 50; eine ūszerste abneigung gegen alle gasthufe. 25, 164; was nicht zum ūszersten bedarf war, hat man mir abgenommen. TACK 3, 15. das ūszerste steht substantivisch, wie das extrem: jedes ūszerste führt sie (die kunst) zur natur zurück. SCHILLER 319; um sich aufs neue zu erheben und so mit beständigem raschem wechsel von einem ūszersten zum andern zu eilen. 993; in der glücklichsten mitte zwischen beiden ūszersten. 1030.

c) ūszerst als adv. steht für summe, maxime, extrêmement:

sei nicht mit deinem rothen haar  
so ūszerst, Fуска, unzufrieden. LESSING 1, 20;  
so ūszerst war, nach Tacitus berichtet,  
der alte Deutsch aufs spiel erpicht. 1, 22;  
ich musz ihn sprechen, seiner majestät  
ist ūszerst dran gelegen. SCHILLER 296°;  
eine führt dich zu der andern schmause,  
den sich jede ūszerst auserzant. GÖTTE 5, 254;

die jungen leute betrübten sich ūszerst. 15, 186; was ihn ūszerst beunruhigte. 15, 194; er fürchtete sich ūszerst vor dem lächerlichen, das uns der anschein ängstlicher gewissenhaftigkeit vor der welt gibt. 19, 296; ein anhaltender regen hatte die wege ūszerst verdorben. 25, 44; wenn wir ihn nun hierüber ūszerst ausschalten. 25, 144; sowie nun eine genauere kenntnis den künftler ūszerst fördert. 38, 12; alles dieses sind umstände, die der einheit dieses stücks auf das ūszerste schaden und höchst fehlerhaft sind. 19, 161; wegen Wilhelm aber aufs ūszerste protestierte. 19, 161. In anderm sinn verwandte die frühere sprache aufs ūszerste für sogar: ich musz ihr aufs euszerst den besen kaufen, wann sie nur ein stub auskehren will. Simpl. 3, 169, und ähnliches hört man noch unter dem volk.

AUSZEREHELICH, illegitimus, auszer der ehe geschehend und erzeugt: auszerehliche verbindung, auszerehlicher beischlaf; ein auszerehliches, unehliches kind.

AUSZERER, m. homo abstemius, solitarius, der sich der welt, des umgangs mit den leuten enthält. STIELER 70. s. ūszern 4.

AUSZEREUROPÄISCH: auszereuropäische musterstücke. GÖTTE 31, 99.

AUSZERGERICHTLICH, extrajudicialis, was nicht vor gericht verhandelt wird: auszergerichtlicher befehl.

AUSZERGEWÖHNLICH, ungewöhnlich, auszer der gewohnheit.

AUSZERHALB, extra, praeter, extrinsecus, ahd. ūzarhalb und ūzarñhalb (GRAFF 4, 884); mhd. ūzerhalb mit dat. oder folgenden andern partikeln: ūzerhalb der tür. Nib. 1915, 1; ūzerhalb des mundes tür. Iw. 457; ūzerhalb dem bürgeror. Iw. 6147; ūzerhalb bi der want. Iw. 91; ūzerhalb an der gesiht. Barl. 127, 41. Wie schon mhd. das nachfolgende der zweifelhaft lässt, ob ein gen. oder dat. f. gemeint sei, findet auch nhd. diese unsicherheit statt, s. b. auszerhalb der stad gegen mittag ein brunn war. Jud. 7, 6; auszerhalb der herberg. weish. 2, 231 und man begreift, dass im m. und n. gen. und dat. schwanken. Beispiele des dativs: auszerhalb dem ehestande. MELANCHTH. im corp. doct. christ. 496;

daz dich ein andrer hat beschlafen  
auszerhalb deim mann. H. Sachs IV. 1, 40°;

dieweil ich sonst mit nictes anders, auszerhalb meinem vater unser, e. gn. zu verehren habe. RINGWALD tr. Eck. A 8°; ward ihm in der eil alles verdeckt auszerhalb eim fusz, welchen die sonn schwarz brannte. Garg. 172°; auszerhalb dem rechten. OPITZ Arg. 2, 341; auszerhalb allen latern. 2, 435; auszerhalb dem gefängnis. pers. rosenh. 7, 20; er führete ein eingezogen leben und machte sich auszerhalb seinem ampt und beruf mit niemand gemein. SCHUPPIUS 308; auszerhalb dem zirkel des privatlebens. WIELAND 2, 230; musste diese praetur, ehe das tribunat auf sechs stellen gebracht ward, auszerhalb demselben sein. NIEBUHR 2, 442. Belege für den sellneren gen.: an eim sondern ort auszerhalb der ungleubigen. LUTHER 3, 271; so jemand zum andernmal, doch auszerhalb einsteigens oder brechens gestolen hette. peim. halsger. ordn. 161; alles auszerhalb des herzens. OPITZ Arg. 2, 191; stirbst du auszerhalb des vatterlandes. Petr. 215°; was auszerhalb des kreises unsrer sinne liegt. WIELAND 3, 411. Da wo auszerhalb für ausgenommen gesetzt ist, wird ihm sogar, wie diesem, der casus des salzes selbst gelassen: aber die andern personen in der kirchen, auszerhalb die schulpersonen sollen graf Philipps und graf Hans George zu bestellen haben. LUTHER

br. 5, 795; auszerhalb den Gelanor. Omtz Arg. 2, 320; sie hatten keine einzige minuten zum spielen und spazieren, auszerhalb die jugend, welche mit ihrem praeceptor jedesmal eine stunde nach dem essen spazierten. *Simpl.* 1, 531. Dies auszerhalb kann auch, wie auszer und auszerdem, die stelle vor conjunctionen einnehmen, s. b. auszerhalb dasz sie hörner und lange spitze ohren hatten. *Philander* 2, 2. s. auszerthalb.

**AUSZERHALBEN**, praeter, gleichviel mit auszerhalb: und auszerhalbem meinem grozzen herzensriß und leiden hat es mir wol gegangen. *Schweinichen* 1, 62.

**AUSZERHÄUSLICH**, was auszerhalb dem hause geschieht: dasz ich in dieser ungerecht verkannten gesellschaft die einzige auszerhäusliche consolation geniesze. *Mercus briefs.* 1, 200; das leben der Griechen und Römer wurde mehr auszerhäuslich und unter der menge geführt. *J. Paul friedenspredigt* s. 30; auszerhäusliches vergnügen suchen.

**AUSZERIN**, f. solitaria, eine frau, die sich vom umgang der leute zurücksieht. *Stellen* 70. s. auszerer.

**AUSZERIRDISCH**, überirdisch, quod supra terram est:

denn ein verdienst das auszerirdisch ist,  
das in den löften schwebt, in tönen nur,  
in leichten bildern unsern geist umgaukelt.  
*Görke* 9, 185;

auszerirdische wesnen nöthigt er (*Shakespeare*) seinem unternehmen zu dienen. 45, 119.

**AUSZERLICH**, *exterus, externus*, anl. uiterlijk, mhd. ōzerlich (*pass.* K. 320, 15), bei *Krisanus* noch uszerlich, auszerlich, (*has im pf. Bb 4*), bei *Luthe* auszerlich: an den auszerlichen gesellschaften im hause gottes. *Neh.* 11, 16; wer wil sagen, was er verdienet, wenn mans auszerlich ansieht. *Hiob* 21, 31; wenn das hertz traurig ist, so hilft kein auszerliche freude. *spr. Sal.* 14, 10; das reich gottes kommt nicht mit auszerlichen gehörden. *Luc.* 17, 20; ob unser auszerlicher mensch verweset, so wird doch der innerliche von tag zu tage verneuert (*goth. pauhjabai sa utuna unsar manna fravardjada, abban sa innuma ananijuda*). *2 Cor.* 4, 17; da wir kinder waren, waren wir gefangen unter den auszerlichen sätzen. *Gal.* 4, 3; auszerliche heiligkeit. *Ebr.* 9, 1;

ein innerliches weib, ein auszerlicher mann.

*Locau* 1, 10, 13;

wer an frömmigkeit kleiner und an reichthum grözzer ist als der andere, der ist dem auszerlichen ansehen nach zwar reich, aber in sich selbst arm. *pers. rosenk.* 7, 20; man betreugt die auszerliche sinn und betreugt ihren verstand, darnach man einem ein brill aufsetzt. *Lernmann* 106; wir können unsern kindern die auszerlichen fehler des thelstandes nicht leichter abgewöhnen, als wenn wir ihnen solche vor den augen nachahmen. *Raben* 1, 90; das hertz bilden, ohne das auszerliche zu verabsäumen. 6, 12; sorgfältige bildung des auszerlichen. *Görke* 2, xiv; die härte der seele bei auszerlicher geschmeidigkeit und sanftmut. 3, 9; Saturn der auszerliche unter den wandelsternen. *Kant* 8, 260; bei dem hiesigen theater sind mehrere subjecte, die ein recht gutes auszerliches haben. *Görke an Schiller* 796; nach den natürlichen begriffen der auszerlichen gerechtigkeit. *Lichtenberg* 3, 171. Man sagte früher sich auszerlich stellen, sich fremd und kalt benehmen: stell dich auszerlich und dapferlich (*fremd und derb*). *Krisanus. siben scheiden* 7;

die landherrn die haben sich  
gegen uns gestellt lang gar auszerlich. *Arena* 165\*;  
der auszerwelte held  
sich gegen mir so auszerlich stellt. 168\*;

er stellt sich gegen uns gar auszerlich, *infrequens est nobis.* *Steinbach* 1, 51.

**AUSZERLICHKEIT**, f. mhd. bloss ōzerkeit (*pass.* K. 400, 43): darumb ist dir not, das du in dich selber gekeret seiest und dich allain haltest, es sei dann ampts balh ausz gehorsame, da du gezwungen wirst wider deinen willen zū auszerlichkeit. so bis gehorsam und thū das getreulich mit aufgehebtem herten zu got, und eil allweg wider zū dir selbs hinein, das geschicht laider nit, sonder si süchen ergetlichkeit in auszerlichkeit. *Krisanus. has im pf. Aa 8*; sie lud mich manchen abend zu sich und wuste mich, der ich zwar gesittet war, aber doch eigentlich was man lebensart nennt, nicht besaz, in manchen kleinen auszerlichkeiten zurecht zu führen und zu verbessern. *Görke* 25, 62; wenn der dichter Ariosto seinem ihn ausscheltenden vater ergeben zuhört, so liegt die auszerlichkeit des vaters wie des sohnes von jedem lächerlichen ab. *J. Paul aesth.* 1, 147; er hängt an auszerlichkeiten

**AUSZERMASZEN**, s. auszer 2.

**AUSZERMÄSZIG**, *modum egrediens*: ich schloz aus ihren schriften mit völliger zuversicht auf einen auszermäszigen charakter. *Fichtes leben* 1, 181.

**AUSZERN**, auszer sich geben, thun, ist gebildet von auszer wie anl. uiten, ahd. ūzōn von uit und ūz, mhd. sagte man ūzern, mnd. nach *Sep.* 2, 62 ūteren, engl. utter. es kommt meistens mit sich verbunden vor.

1) weidmännisch, das wild auszert sich, gleichsam thut sich aus dem holze, kommt zum vorschein; als wir auf der jagd waren, auszerte sich kein wild. *Steinbach* 1, 51.

2) von andern dingen, die sich zeigen: die blättern auszern sich, brechen aus; die grösste verlegenheit auszerte sich in der gesellschaft; ein betrug, ein verdacht auszerte sich in diesem geschäft; eine gelegenheit auszert sich;

als wenn beim amisetat

ein minus sich statt plus geäusert hätte. *Görke* 2, 201;

ich schlief nicht, ich wachte nicht, ich schlummerte. ich vernahm alles was um mich vorgieng sehr deutlich, und doch konnte ich mich nicht regen, mich nicht auszern. *Görke* 11, 369; eine gleiche schwierigkeit auszert sich. *Kant* 8, 22.

3) sich auszern, sich aussprechen, ore prodere, mit worten zu erkennen geben: er hat sich dahin geäusert; ich mag mich darüber nicht zu frühe auszern; er äusert sich so deutlich, dasz man ihn nicht misverstehen kann. auch ohne sich mit dem acc.: er äuserte folgendes; er hat den wunsch geäusert (*ausgesprochen*); er äusert seine meinung stets unverholen; Forskaal hatte meinem vater geäusert, dasz er wünsche. *Nizama kl. schr.* 1, 20. selten sich auszern mit dem gen., in diesem sinn: überdem hat man noch nie gehört, dasz ein wegen mordes zum tode verurtheilt sich beschwert hätte, dasz ihm unrecht geschehe, jeder würde ihm ins gesicht lachen, wenn er sich dessen äuserte. *Kant rechtsl.* 1798 s. 231.

4) äusern mit persönlichem acc. ist ungewöhnlich: sondern äusert sich selbst und nahm knechtsgestalt an (*ἀνθρώπων ἐνέωσεν*, goth. sik silban uslausida, vulg. semetipsum exinanivit). *Philipp.* 2, 7. in andern sinn: im marchieren äuserten mich ehrliche weiber. *Simpl.* 2, 145, d. h. vermieden mich, enthielten sich meiner. Sehr häufig sagte man sich eines dinges äusern — enthalten, abthun. mhd. wil er sich sin ūzern. *Schw. sp.*; mnl. wel he ir (*der schädlichen thiere*) sik ūteren name (*nach dem*) scaden. *Sep.* 2, 62; andere belege dieses sich äusern abstinere für den rechtsgebrauch gibt *HALTAUS* 83. welchs beides (*cujus utriusque*) der römisch bischof sich bisher geeusert hat. *Luthe* 1, 62; so viel genannter doctor Martinus befunden wurde, das er in einigem artikel geirret hette, so wöllen wir die ersten sein, die sich sein eusern. 1, 135\*; das ir euch in dieser sachen eusert des christlichen namens und rühmens des christlichen rechtes. 3, 118\*; das sie sich des meszhaltens aller ding eusern und enthalten. 3, 194; das die natur gewartet des, das sie nirgend sihet noch empfindet, und sich des euszere, das sie sichtlich empfindet. 3, 295; so ist auch kein fahr, das ir euch der unterthanen damit eusert, so ir die güter verkauft. 4, 318\*; solche leut für keine Christen zu halten sind, die sich so lange des sacraments eusern und entziehen. 4, 428\*; da ist hohe zeit, das sich alle frome Christen ir (*der falschen lehre*) eusern. 6, 178\*; so müste er (*gott*) warlich zuvor sich seiner rechten gottheit eusern. 8, 3\*; denn ich bei mir genzlich beschloßen, ich wolle mich hinfurt ewers hofs gar eusern. 8, 173\*; werden wir gezwungen, den christlichen namen euch absagen und euer ganz zu eusern. *Luthe* br. 2, 355; haus und hof verlassen und sich der vorherhürten stück eusern. *MELANCHTHON augsb. conf. im corp. doctr. chr.* s. 9; das er darin nichts heimlichs fügenommen, oder sich der leut gecusert, sondern alles am liecht gehandelt. *MELANCHTON. rede von hertzog Ernst, deutsch von LAUTENBECK. Ff.* 1543. s. 23; hertzog Ott und hertzog Albrecht euserten sich solches krieges. *AVERTIN* 185; ganz in aller demüthigkeit (*hat Christus*) sich gecusert seiner götheit.

*H. Sachs* II. 1, 60\*;

wenn man mich heit zu gvatern gboten,  
zum kind und bei die tauf zu treten,  
euzert ich mich derselben leut. *B. Waldis* 4, 60;  
doch euzerst du dich meiner klag  
ein antwort zu verleihen. *WACKERLIN* 96;  
wer lebet, der nicht geht des bleichen todes bahn!  
wer ist es, der sich selbst das graben euzern kan!  
*OPITZ* ps. s. 172;

im fall er ein gebot nun etwan ewig nennt, bezeugt er, dass er dist von jenen andern trennt, so dass es unrecht sich zu euszern dessen bürde, bis er es, der es gab, auch selbst verendern würde.  
Hugo Grot. s. 381;

dass gott sich auszert der gewalt.

LORENSTEIN *geistl. ged.* 70, 1394;

dass er sich meiner gesellschaft in etwas euszern müste. PHILAND. 2, 776; sobald sie aber wind bekamen, dass der zaar mich im land zu behalten entschlossen, wurden sie alle zu stummen an mir, ja sie auszerten sich auch meiner. *Simpl.* 1, 539; doch wollte ein solcher mensch sich der gesellschaft ganz euszern. *WEISSE ERZÄH.* 395. STIELER 70 hat noch folgende beispiele: sich seiner gewalt euszern auf eine zeitlang; sich seines rechts euszern; sich der leute gesellschaft euszern; sich eines freundschaft euszern; ich werde mich nicht euszern (nicht enthalten) zu euch zu kommen; geeuszerte sachen, *res separatas*. FRIEDRICH 1, 43 sich eines auszern, eines umgang meiden. später erlischt der gebrauch dieses worts, und theilweise an seine stelle getreten ist entäuszern u. m. s.

AUSZERORDENTLICH, *extraordinarius*: auszerordentliche gabe, ehre, liebe; auszerordentlicher festtag; auszerordentliches mitglied; ein auszerordentlicher gesandter; alles was mir von diesem auszerordentlichen manne bekannt geworden ist. LICHTENBERG 4, 139.

AUSZERORDENTLICH, *adv. extra ordinem, mirifice, eximie*: auszerordentlich beliebt, gelehrt, erfreut, klein, schön.

AUSZERREN, *evellere, auerissen, auseinander serren, distrahare*:

dem heiss ich auszerren alle sein adern. *faust. sp.* 596, 15; man muss dir die sel auszerren. 1093;

sie hatte schon ihre krause haarlocken ausgezerret. *Simpl.* 2, 541; die stolze noppel wusste ohndem nicht, wie sie das maul sollte krumm genug auszerren. *WEISSE ERZÄH.* 399; Wielands goldner spiegel ist ein ausgezerter Uhsong. *WEISSE AN UZ.*

AUSZERSINNLICH, *quod in sensu non cadit*.

AUSZERTHALB, *foris, extrinsecus*, mhd. ūzertalh. *Nib.* 1915, 1. B (wie innerthalben 1914, 4. 1915, 4); mhd. auszertalh des gelohnten landes. *KEISERS. ausg. der Juden* 16; auszertalh des landes. *WIRLAND Col. h 2*; sie bleiben allzeit auszertalh des krieges anheims. *FRANK weltb.* 66.

AUSZERTHALBEN, dasselbe: dasselbige bad nahe bei dem thürin war innerthalben, da sich auszertthalben Rinaldus eingesetzt hatte. *Bocc.* 1, 45<sup>5</sup>; den Tartarus mag er auszertthalben aufschliessen wenn er will. *WIRLAND* 25, 98.

AUSZERUNG, *f.* nach den bedeutungen des auszerns,

1) *significatio, dictum*: schriftliche oder mündliche auszerung; harte, wahnsinnige, thörichte auszerung; vom lallen und jauchzen des Kindes bis zur trefflichen auszerung des redners und sängers. *GÖTTE* 20, 217; Faust merkte, dass einige wild, andere gerührt hinaufsahen und erkundigte sich um den grund dieser auszerungen. *KLINGEN* 3, 117.

2) *diverticulum, segregatio*. STIELER 70. STEINBACH 52: nu ist klar, das die euzerliche einigkeit römischer versammlung macht nicht Christen, so macht ir euzerung gewislich auch keine ketzer oder abtrünnigen. *LUTHER* 1, 266<sup>5</sup>.

AUSZERWÄRTS, *extrorsum, auswärts*, bei ALBERUS auszerwerts und so noch in der *Wallerau*; jeder sucht seinen himmel auszerwärts, wie glücklich bin ich, dass ich meinen so nahe habe. *GÖTTE AN FR. VON STEIN* 3, 140.

AUSZERWELTLICH, gleichviel mit auszerirdisch.

AUSZERWESENTLICH, *non pertinens ad ipsam rem, unessential*: zufällig und unserer natur auszerwesentlich. *FICHTER sistent.* 243; und dies ist nicht etwa eine auszerwesentliche sache, sondern es ist ein sehr wesentliches kriterium. *thats. des bewussts.* 106; Horaz schreibt vor, ein schauspiel solle nicht mehr und nicht weniger als fünf aufzüge haben. die regel ist so auszerwesentlich, dass Wieland gemeint hat, Horaz habe die jungen Pisonen zum besten haben wollen. *SCHLACKEL dram. kunst* 2, 105.

AUSZETTELN, *exordiri, anseteln*: zankpfeil, welche unter den dreien, verstand, willen und begierde, einen vorzugstreit auszetteln. v. *BIRKEN OL.* 43; das gerüchte wurde an allen flüssen ausgesetzt. 412.

AUSZEUGEN, *generare*: es zeugt kein rap ein zeislin aus. *AGRICOLA spr.* 15<sup>5</sup>. man könnte aber für zeugt lesen zeucht und dann gehört es zum folgenden ausziehen.

AUSZIEHEN, *extrahere, educere*.

1) kleider ausziehen, gegenüber dem anziehen, so wie aufziehen

dem abziehen entgegensteht: als nu Joseph zu seinen brüdern kam, zogen sie im seinen rock mit dem bunten rock aus, den er an hatte. 1 *Mos.* 37, 23; und sol seine kleider darnach ausziehen und ander kleider anziehen. 3 *Mos.* 8, 11; und Aaron sol in die hütten des stifts gehen und ausziehen die leinen kleider, die er anzog, da er in das heilighum gieng. 16, 23; und zeuch Aaron seine kleider aus und zeuch sie Eleasar an seinem sohn. 4 *Mos.* 20, 26; und Jonathan zoch aus seinen rock, den er an hatte. 1 *Sam.* 18, 4; tritt nicht herzu, zeuch deine schuch aus von deinen füssen. 2 *Mos.* 3, 5; wenn einer ein gut nicht erben noch erkeufen wolt, so zoch er seinen schuch aus und gab in dem andern. *Ruth* 4, 7; die stifel halb ausziehen und darnach fliehen. *Garg.* 61<sup>5</sup>; nu muss bie ein fleischlicher mensch seine schuhe ausziehen. *LUTHER* 4, 5<sup>5</sup>; den kardinalshut ausziehen und mit dem schwerte vertauschen. *KLINGEN* 3, 233. dies letzte ist doch ungenau gesagt, da man den hut abzieht, wie aufsetzt. richtig aber heisst es das hemd, die strümpfe, die hosen, die handschuhe ausziehen; du hast nun die kinderschuhe ausgezogen und bist verständiger geworden; die kindische bubenschuch ausziehen. *Simpl.* 2, 67, vgl. ausbuben. Einem die kleider, das gewund ausziehen stellt sich nun um in einen ausziehen, ihn des gewandes entledigen: du hast den nacketen (nudis) die kleider ausgezogen. *Hiob* 22, 8; auf das ich sie nicht nackt ausziehe und darstelle wie sie war, da sie geborn ward. *Hos.* 2, 3; und zogen in aus und legten im einen purpurmantel an (ahd. inan intwätent rölachan umbi bigabun inan). *Matth.* 27, 28; fiel unter die mörder, die zogen in aus (goth. hiraubôddun ina). *Luc.* 10, 30; der räuber liess den poeten ganz nackend ausziehen. *pers. rosenh.* 4, 11;

zeuch dich fein aus, das hat wol fug. *SCHNEIT grob.* F 4;

(die frau) zeucht in (den mann) aus und an. *Garg.* 72<sup>5</sup>; ich mag mich nicht ausziehen bevor ich schlafen gehe, sagt der vater, wenn er sich des guls nicht vor der zeit an die kinder entläuszern will (vgl. altheu);

der arme freund ist ausgezogen, und fast wie Adam bloss und nackt. *GÖTTE* 1, 210; so lasset doch den frau von stunde die lust, die diener aussuziehn! 1, 212.

sist ein schelm, hat im spiel beirogen — ja, und hat mich rein ausgezogen. *SCHILLER* 326;

sie haben ihn rein ausgezogen, gerupft, geplündert.

2) *figürlich, für ablegen, deponere, eximere*: ziehet den alten menschen mit seinen werken aus und ziehet den neuen an (goth. afslauþjondans izvis þanu fairnjan mannan miþ tójam is, jah guhamð þu þuþamma). *Col.* 3, 9, 10; und hat ausgezogen die fürstenthum und die gewaltigen (vgl. goth. andhamðs sik). 2, 15; er hat meine ehre mir ausgezogen und die krone von meinem heubt genommen. *Hiob* 19, 9; wie die münche und alles geistliche volk than haben, so da meinen, wenn sie in ein winkel laufen, so sein sie heilig und allem gehorsam ausgezogen. *LUTHER* 4, 452<sup>5</sup>; so haben sie keine oberkeit und sind aller oberkeit ausgezogen. 3, 226<sup>5</sup>; sondern auch ausziehen alles was uns angeborn ist des vergenglichen wesens, essen, trinken, schlafen. 6, 267<sup>5</sup>; mistrauen, dass die christliche lieb ganz und gar ausgezogen werde. *SCURPIUS* 749; so viel ich noch scribenten angetroffen, erklären dieses also, ob sei Bamberg schon damals von aller erzbischofflichen gerichtbarkeit ausgezogen und dem römischen pabst ohne mittel unterworfen worden. *HANN* 2, 312; mit der leichtesten untreu an der kirche hat er sein geschlecht ausgezogen. *SCHILLER* 799; alle grosse, schienen ihren groll ausgezogen zu haben. 812; die helden eines Corneille und Voltaire ziehen weit eher ihre menschlichkeit als ihre würde aus. 1126; weil es einem nachdenkenden wesen anständig ist, gewisse seiten der prüfung zu widmen, hiebei aber alle parteilichkeit gänzlich auszuziehen. *KANT* 2, 379; der mensch, wenn er einen gewissen punkt der verfeinerung erhalten hat, scheint seinen originalcharakter ganz auszuziehen. *KLINGEN* 5, 40; der mensch hat alle scham ausgezogen.

3) haare ausziehen, aus dem bart, dem pferd aus dem schwanz; den schwanz ausziehen; dem vogel federn ausziehen; sie liess sich einen haken zahn ausziehen, ausbrechen, ausreissen; der zahn ist mit der wurzel ausgezogen; den star ausziehen: indem sie (die ode) die einbildungskraft mit bildern hinreißt, wie das licht einen, dem der star ausgezogen worden. *LICHTENBERG* 2, 39; die zunge ausziehen, ausreissen:

und so ich auch nicht thut entfliehen, thut man mir die zungen zum nach ausziehen. *H. Sachs IV.* 3, 23<sup>5</sup>.

man sagt auch die zunge ausziehen für austrecken.



4) schwert und messer ausziehen (*aus der scheide*), *stringere*, *ahd. arziohan und tiziohan* (GRAFF 5, 607. 608), *mhd. erziehen*. *Parz.* 421, 23. *mhd. nicht mehr erziehen, nur ausziehen*: ich wil mein schwert ausziehen und meine hand sol sie verderben. 2 *Mos.* 15, 9; euch aber wil ich und die beiden streuen und das schwert ausziehen hinder euch her. 3 *Mos.* 20, 33; denn hundert und zwanzig tausent waren gefallen, die das schwert ausziehen kunden. *richt.* 8, 10; reckt die hand aus und zog sein schwert aus. *Math.* 26, 51; dasz sie ire schwert ausziehen und ired ersten geschreies beginnen (*beim blutgericht*). *weisth.* 2, 212; zogen aus drei blosser schwert. 3, 828; er zog sein schwert aus und verschied auf seinem freunde. *Lessing* 1, 167; wenn einer ein messer über den andern auszeucht. *weisth.* 2, 160; ein messer ausziehe, dasz man die spitz sehe. 2, 233. 235. *vgl.* ziehen und zücken.

5) den dorn, den splitter ausziehen *aus dem fass oder finger*, den nagel *aus dem holz*, *aus der wand*, die kugel *aus der wunde*: dorn auszieh(n)s spin. *Fischart unter d. spielen n° 31*; dem wolf steckte ein kochen im hals, der storch zog ihn aus; eine hütte, die nicht weggeführt wird, welcher (*cujus*) nagel sollen nimmermehr ausgezogen und ire seile keines zurißsen werden. *Es.* 33, 20; alles was niet- und nagelfest ist, musz bleiben und darf nicht ausgezogen werden. man soll die pflanze heim versetzen behutsam ausziehen, damit die wurzel nicht verletzt werde; der riese zog eichen mit der wurzel aus. die quadratwurzel einer zahl ausziehen; die wurzeln sind noch nicht ausgezogen.

6) den zapfen ausziehen: ich habe die zapfen meiner gefässe, wie er angeklopft hat, gar freundlich ausgezogen und mir auch dagegen von dem seinigen reichen lassen. *Görze an Lavater* 41. der pfropfen an der flasche ist noch unausgezogen. einen krug wein ausziehen, *austrinken*. die grosse hitze hat den boden ganz ausgezogen, *alle feuchtigkeit aus ihm gezogen*.

7) die sonne, das licht zieht die farben aus; die violette farbe ist am schnellsten ausgezogen; die chemiker lösen alle stoffe auf und ziehen sie aus; durch langes sieden dem fleisch seine kraft ausziehen; die krankheit hat ihm die besten kräfte ausgezogen; mit einem rothen ballkleide, dem die walzer die farbe ausgezogen. *J. Paul Tit.* 1, 194.

8) auseinander, in die länge ziehen: das tischblatt ausziehen; das eisen auf dem amboss ausziehen, *strecken*; den draht dünn ausziehen; das tuch, die wolle ausziehen; die getrocknete wäsche ausziehen, *recken*; die spinnerin zieht den faden lang aus; *beim schreiben* die buchstaben fein ausziehen; auch die zarte ausgezogene handschrift kannte Albano nicht. *J. Paul Tit.* 2, 55. *figürlich*, der krieg zieht sich aus, *in die länge*; sie zog lange scufzer aus; was seufzen wurden ausgezogen! *Winsing Cal.* b 4.

9) böllicher ziehen die dauben aus, *büchsenmacher das rohr der schiessgewehr*. es steckt noch ein alter schusz im laufe, der musz erst ausgezogen werden. *Fischart, die verschiedne art der lätze schildernd*, sagt: und damit es nicht die zan pleck wie ein wammest mit lauten, so wirds geköllert mit knöpfen, etliche haben glatte, andere rauhe, etliche ausgezogene, andere eingezogene, etliche gehörnte, andere schneckenhäuslin. *Garg.* 115<sup>b</sup>, *woraus aber nicht deutlich erhellt, was hier ausziehen und einziehen meine*.

10) ausziehen, erzeugen, gebären, hervorbringen: *Getulia* ist ein land, das vil elephanten auszeucht. *Frank weltb.* 8<sup>a</sup>; *Agil-mundus* hat gefunden in einer lach oder pfliz sibn kinder, die auf einmal ein hürbett auszogen und geboren. 74<sup>a</sup>; darin (*in dem fass*) man schneckenheuser findet, die da bürten ausziehen (*aus welchen perlen hervorkommen*). 32<sup>a</sup>;

vom vogel cassita mit namen,  
der nistet in des treides samen,  
darin junge aussiehn thet. *H. Sachs IV.* 3, 115<sup>a</sup>;

die natur lässt sich lenken, nicht brechen, wie löwen und beren lassen sich zahm machen, nicht ausziehen. *Lehmann* 147. *s. Schmeiller* 4, 246 und auszeugen.

11) ausziehen verwenden wir heute für *excerpere*, ein buch ausziehen, seinen wesentlichen inhalt, oder was man gerade davon braucht, *herausnehmen, abkürzen*: ich habe nur ausgezogen, was sich weilläufiger in den alten ausgaben der taulerschen predigten findet. *Tieck ges. nov.* 9, 27; Göthes werke für das wörterbuch ausziehen, war vor allem nothwendig; rechnungen aus dem schuldbuche ausziehen; aus einer oper einzelne orien ausziehen. *Der sprache des 16 jh. war aber*

ausziehen *ausnehmen, excipere, eximere, sich vorbehalten, abrechnen*: denn dieser psalm allen gemein ist und niemand auszeucht (*keinen ausnimmt*). *Luther* 1, 19<sup>a</sup>. 3, 2; dieweil ers im selbs auszogen und fürbehalten, da er zu Petro sagt, was du löstest auf der erden sol los sein. 1, 51<sup>a</sup>; darumb musz dieser spruch verstanden werden von solchen leiblichen stetten, die insonderheit für andern ausgezogen und nötig zur seligkeit gemacht werden. 3, 89; die jüden etliche bücher mehr ausgezogen haben für junge leute nicht zu lesen. 4, 1<sup>a</sup>; ausgezogen (*ausgenommen*) meister Hansen, der seines ampts halben dem nehesten böses thut. 4, 405<sup>a</sup>; canones leren selbs, das in allen gelübden autoritas superioris sol ausgenommen sein, darumb sol in diesen gelübden auch autoritas dei ausgezogen sein, das sie wider gottes befehl nicht binden. *Augsb. conf. bei Luther* 6, 373<sup>a</sup> und *Melancthon. corp. doct. chr.* s. 31; obgleich Moses gesagt hatte, das sie mit etlichen fremden heiden solten keine freundschaft haben und machen, welche nicht sie, sondern gott sonderlich ausgezogen hatte als seine feinde. *Luther* 5, 392<sup>a</sup>; diese wort sind ein gebot, da niemand von auszuziehen ist, sondern es betrifft alle. *Melancthon im corp. doct.* 632. *selten im 17 jh.*: hiervon sind einige auszuziehen. *Opitz Arg.* 2, 278.

12) häufig ist nun auch *intransitives* ausziehen (*wie ziehen, abziehen, anziehen, aufziehen, einziehen*) für *egredi, se abripere, emigrare*, und zwar

a) von thieren, *fischen*: das wild zieht aus, wird flüchtig; der hund zieht aus, entrinnt aufs schnellste; du hättest ihn sollen ausziehen sehen; hui was er auszieht! *vgl.* ausstieben.

b) von menschen: da zoch Abram aus, wie der herr zu ihm gesagt hatte. 1 *Mos.* 12, 4; und zogen aus zu reisen in das land Canaan. 12, 5; darnach wich Abram ferner und zoch aus gegen dem mittag. 12, 9; aber Jacob zoch aus von Bersaba und reisete gen Haran. 28, 10; zum lande ausziehen. 2 *Mos.* 1, 10; und ich wil disen volk gnade geben für den Egyptern, das, wenn ir ausziehet, nicht leer ausziehet. 3, 21; zeuch aus, du und alles volk das unter dir ist, darnach wil ich ausziehen. 11, 8; von den lustgrebern aber zoch das volk aus gen Hazeroth. 4 *Mos.* 11, 35; da zogen wir aus von Horeb. 5 *Mos.* 1, 10; da nu das volk auszog aus seinen hütten. *Jos.* 3, 14; da zogen die kinder Israel aus. *richt.* 20, 1; und da sie von Jericho auszogen, folgte im vil volks nach. *Math.* 20, 29; aber nach zwen tagen zog er aus von dannen. *Joh.* 4, 43; dasz der hat einen son der usgezogen ist von sinem brote. *Mugdeb. weisth.* 40, 42; und wann andere herrn bei iren eigen leuten alsdan ingezochen weren, sollen dieselben alsbald ausziehen und unsern gn. h. platz und raum geben. *weisth.* 2, 108; gebüden uszuziehen und das land zu weren. 1, 612; die schiefen ziehen aus zum oberhof um sich rechtes zu belehren, *s. ausfahrt, ausflucht*; wann nun der einfall (*des hauses*) nahe ist, was soll man anderst thun, dann dasz man sich aufs beldest so man kan davon mache und gar ausziehe. *Petr.* 191<sup>a</sup>, *in diesem sinn sagen wir häufig* ausziehen: er ist aus meinem hause, von mir ausgezogen;

Franzosen ziehn jetzt stark in unser Deutschland aus,  
zu rauben unser gut, zu nemen unser haus.

*Loebl* 1, 3, 60;

wann der fürst auszog (*ausgieng*), verfügte der bettler sich stets dichte bei ihm. *pers. laumg.* 3, 3; die jäger ziehen aus zur jagd; die reuter sind ausgezogen gegen die räuber; der kaufmann zieht auf die messe aus.

c) man sagt auch ausziehen für *herausziehen, extrahi*: die feuchtigkeit musz erst besser ausziehen, *aus der wäsche, der gefäulchten wand*; der mehlbrei zieht aus, *dampft aus*.

AUSZIEHER, *m.* ein geräth zum ausziehen, *s. b.* stiefelauszieher, *stiefelknecht*. wer die leidenschaften wie ein altes kleid ablegen kann, aber dergleichen auszieher sind wenige. *Hirzel br.* 14, 228.

AUSZIEHSTUBE, *f.* zimmer zum entkleiden.

AUSZIEHTISCH, *m.* dessen eingeschobne blätter zu beiden seiten ausgezogen werden können.

AUSZIEHUNG, *f.* nach bedeutungen des ausziehens, *s. b.* ausziehung der farbe, des eisens. *ehemals auch für erstreckung, ausdehnung*: eine verlängerung oder ausziehung der freiheit. *Melancthon.* 1 *Cor.* 9.

AUSZIELEN, *intendere, acquirere, erzielen*: ein mann, der sich nachts in einen vorthell, beim tag ausgezielt, setzt. *Kirchner mil. disc.* 177.

AUSZIEREN, *exornare*: es ist schändlich, dasz ein könig

sich mit kleidern ausziehe, wann das gemeine volk in armut sitzt. *pers. besung.* 1, 12; wie wenn er dir mit dem schwerd den kopf vor die füsse legte? es gilt mir eben gleich, ob mein kopf mit einer krone oder mit einem beile ausgezietet wird. 3, 8; eines mannes haupt muss voll gehirn und verstand sein und nicht ausgezietet mit einem tulband voller edelgesteine. 4, 5; aus was ursache solte ich mich dann bemühen, disz haus höher aufzuführen oder auszuziehen? 6, 12; ausgezierte kleider. *Scruppius* 524;

die wissenschaft ein lob recht auszuozieren  
HACKBORN 1, 90;

ein glückwünschungsschreiben ist eine abhandlung, worinnen alle wörter mit allen nur ersinnlichen anmerkungen ausgeziert sind. *RABENER* 1, 153; jedem war erlaubt, sie (die narrenmaste) an seinem tage charakteristisch auszuozieren. *GÖTTE* 19, 117; ihr geist war fein und treffend, ihr gedächtnis so wol ausgeziert und ihr gemüt so schön. 21, 82; die ehre seine abhandlung mit dero namen auszuozieren *KANT* 8, 5.

**AUSZIERUNG**, *f.* die herliche auszierung der Peterskirche. *HARN* 2, 118; Trimberg hatte gesunde und gute lehrsprüche, aber hohe gedanken und lebhaftige auszierungen wird man freilich nicht oft in seinen gedichten finden. *GELLERT* 1, 19; dem beklagten, verlassenen und von allen auszierungen des glücks entblühten Agathon. *WIELAND* 2, 135; weisheit im plan, schönheit in der auszierung. *HERDER* 2, 126; die auszierung eines märchens. *KLINGCK* 7, 38.

**AUSZIFFERIEREN**, *ausrechnen*:

und kan auch wol auszifferiren  
wie sich ein ieder numerus gemert. *fastn. ep.* 741, 2.

**AUSZIFFERN**, *dasselbe*, *nml.* uitzifferen: dise frog ziffert die lerer usz. *KEISER* *post.* 4, 34;

denn ich denke wie du, und empfand unwillen von jeher, wenn habsuchtig ein mann mit dem trug aufopfernder wahrheit wucherte, sich ausziffernd den vorthell, jenen den nachtheil.  
Voss 2, 58.

**AUSZIMMERN**, *edolare*, *nml.* uittimmern: den schacht auszimmern, mit zimmerwerk bekleiden.

**AUSZINNEN**, *stanno obducere*, *versinnen*, ein gefüsz auszinnen.

**AUSZIPFELN**, *den gerbern, die zipfel oder ende der aufgehängten felle aussiehen*. sich auszipfeln, *diffuere in lacinas*. *STIELER* 2632.

**AUSZIPSEN**, *spiritum aegre ducere*: zips einmal aus! *emiculo tandem suspiritus*. *STIELER* 2634.

**AUSZIRKELN**, *circino emetiri*, *genau abmessen, compasser*: und begunden also die andern auch hinach darinne zu klugeln, und wolten mit der vernunft und eigener klugheit auszirkeln, wie sich solt reimen, wenn wir sollten alle zumal, so je geboren sind, wider auferstehen. *LUTHER* 6, 209; ein jeder stern hat sein zugeeignetes lauf und auszirkelten gang seines auf- und niedersteigens. *WISUNG Cal. b. 3*; damit man die künheit und frävel derjenigen legt, so den himmel wollen auszirkeln und ausörtern. *FRANK weltb.* 225. *vgl.* ausrecken.

**AUSZIRKLER**, *m. metator*: nachdem seine auszirkler ein gelegenheit zur wagenburg ausgemessen. *FRONSP.* 3, 235.

**AUSZIRKLUNG**, *f.* *FISCHART* *ehsücht.* E.

**AUSZISCHELN**, *susurrando evulgare*: geheimnisse auszischeln.

**AUSZISCHEN**, *exsibilare, explodere*, *nml.* nitsissen, auspfeifen: und werden ausgezischt, wie die schlechten komödieschreiber. *LESSING* 1, 352;

die harmonie der dinge wird gestört,  
die tugend ausgezischt, der götterstand entehrt.  
WIELAND 5, 109.

*intransitiv, cum sibilo exstingui*: die kohle zischt im wasser aus;

die fackel lodert wild, und zischt  
schnell aus. *GÖTTE* 1, 324.

bei *WIDENMANN* *oel.* 23 steht geschrieben ausgetschischt, wie das *nml.* sissen früher tissen lautete. *s.* zischen.

**AUSZITTERN**, *desinere tremere*: aber er musste zur hausthüre wieder hinaus, damit seine bebende retterhand auszitterte. *J. PAUL Hesp.* 1, 18; in der absicht, dass der neue nachklang seiner liebe in seinem herzen auszittere. 2, 198; der körperliche kitzel zittert als ein närrischer doppellauter und doppelsinn zwischen schmerz und lust aus. *ÄSCH.* 1, 163. *transitiv, cum tremore extrudere*: der sprachlose wonnesauf-

zer von der brust in schnellen zügen eingetrunknen und freudig schauernd in langen ausgezittert. *Hesp.* 3, 89.

**AUSZOTTELN**, *lacerum elabi*: hauwet in (den hund) nun ein schwein, dass im die därm zum leib auszotteln. *Kischhor Wendunm.* 55.

**AUSZÜCHTEN**, *efficere, hervorbringen*: was das schmeichlen eines Jacobs hat ausgezüchtet, das hat Esau erführen. *ABR. A. S. CLARA* 1, 109.

**AUSZÜCKEN**, *stringere*: sie werden ir schwert über Egypten auszücken. *REISNER Jerus.* 2, 25. *s.* ausziehen und zücken.

**AUSZUG**, *m.* nach verschiedenen bedeutungen des ausziehens,

1) man sagt nicht der auszug des kleides, des schwertes, sondern das ausziehen.

2) wol aber heisst auszug die länge des fadens beim spinnen, des wollefadens, auszug die schublade oder ein bret, das sich aus dem tisch ziehen lässt.

3) auszug (*extractus*) eines briefes, buches, einer rechnung: auszug schreibens von London; ich theile den brief hier nur im auszuge mit; sie erhalten den auszug für die ausgenommenen waren. *RABENER* 3, 352. auszug — durchschnitt: der ablauf der witterungen, in einem auszuge vieler jahre. *KANT* 9, 54. historien, welche da sind menschlichen lebens lehrmeisterin und aller ergetzlichkeiten kürzlicher auszug. *Scruppius* 537; der ministerin ihr kopf war nicht übel, sondern bunt, er war ein kurzer pragmatischer auszug aus zehn andern köpfen. *J. PAUL wns. loge* 3, 10.

4) auszug des geistes, des besten. auszug heisst das feinste weizenmehl; geistiger auszug gegohrener getränke, brantwein. *KANT* 10, 174.

mein Jerusalem, du auszug dieser welt,  
desgleichen nicht die see in ihren armen hält. *OPITZ* 3, 41;  
ich rühme billich dich, du hauptstadt einer welt,  
weil deiner göttlichkeit hier nichts die waga hält,  
und du der auszug bist von tausenden der Reusen.  
FLÄMING 617;

ich hebe hoch die gaben,  
mit denen Breslaw ist den sternern gleich erhaben,  
ein auszug der natur, des landes besto ziehr.  
TSCHEERNING 8, 26;

Mirtillo aber du, du auszug meiner seelen.  
HOFFMANNSWALDAU *gehr. schäfer* s. 82,

der auszug aller lust erwartet deiner hier. *holdenbr.* 43;  
ja selbst von einem grün und bunten garten  
scheint er (der pfauenchwanz) der inbegriff und auszug recht  
zu sein. *BROCKES* 4, 165;

äpfel, die ein auszug aller lieblichen gewürze. 5, 12;  
in einem auszug schöner wälder. 5, 122;

du auszug aller tödlich feinen kräfte. *GÖTTE* 12, 42;

der mensch auszug und gipfelblüte des tierreichs. *J. PAUL komel* 3, 213. diesem auszug kommt die bedeutung von ausbund nahe, das aber andern ursprung hat.

5) im 16 jh. galt auszug, wie ausziehen 1) für *exspere*, für *exceptio*, einrede, ausrede, ausflucht, ausnahme. ohn allen auszug und widerrede. *absch. des reichsreg. von 1501* §. 11; auszüg, die zu latein genennet werden dilatoriae. *ordn. der termin b. reichscammerg. von 1508*. 5, 1; einred, auszüg oder anfechtung. *cammerger. ordn. von 1521*. 19, 10; wo solches aus freventlichen auszügen oder unverstand der procuratoren geschehen. *von 1523*. 7, 12; sein einred oder auszug anfechten. 3, 9; aus freventlichen auszügen, versaumnis. *von 1527* §. 25; *älteren beleg für diese rechtliche bedeutung liefert HALTAUS* *sp.* 90. und sollen die Jüden solche stücke treulich halten ohn allen betrug und auszug. 1 *Macc.* 8, 26; wer sich des ergeben wil, das gottes reich in in come und gottes wille geschehe, der mache nur nicht viel auszüge. *LUTHER* 1, 79; denn wie gut und billich rechte sind, so haben sie doch allesamt ein auszug, das sie wider die not nicht treiben können. 2, 202; on einig auszug und widerrede. 3, 107; und hie hebt sich auch, das, wenn man gewisse regel und recht stellen wil, so viel felle und auszüge sich begeben. 3, 318; es komen felle, die einen auszug gewinnen, und wo man nicht den auszug liesze geben, so were es das allgerüestest un recht. 3, 318; sol hie kein auszug gelten und das strenge, steife recht gehen. 3, 318; wenn ein conditio, anhang oder auszug dabei gesetzt würde. 5, 241; dagegen sind nu etliche klügling, die suchen ire auszüge, damit sie ja nicht ehelich werden. 5, 342; lieber mache mir keinen auszug mit diesem stande. 5, 343; aber in theologia ist kein exceptio noch auszug; darumb kan man da kein gewisse regel geben, man muss

in so vielen auszügen zu örtern einschlagen, nu aber gehet ein jurist mit den particularibus um, so mancherlei auszüge können haben. *tischr.* 402<sup>r</sup>. 403<sup>r</sup>; so versagst du mirs und suchst so wundervil fauler auszüg. *Wirsung Cal.* c1<sup>r</sup>; die frau im mancherlei ursach zu versteben gab und auszüg suchete, die wenig von im (als der da listig war) geglaubt wurden. *Bocc.* 1, 219<sup>r</sup>;

amice, wie gefelt dir der rhat?  
gar nichts, als was du gwis verheisset,  
dasselb on alle auszüg leist. II. Sachs II. 2, 45<sup>r</sup>;  
weil procuratoren und juristen  
machten mit iren schwinden listen  
der aufschub und auszug so vil. II. 2, 62<sup>r</sup>;  
sucht gar vil auszüg, list und renk. III. 1, 115<sup>r</sup>;  
erwel dir kurz eins aus den zweien,  
den tod oder das dich mag freien,  
da wird kurzab kein auszug in. III. 2, 111<sup>r</sup>;  
der faule sucht allzeit auszüg,  
damit er sich entschulden mug. D. WALDIS 4, 41;

derhalb weil sie kein auszug in der sache mehr hatten, sein sie gen Paris geführt. *Kirchhof wendunm.* 416<sup>r</sup>; was sie mit euch schaffen und gebieten, dasselb ohn alle widerred und auszug zu thun. *Fronsperg kriegsb.* 1, 10<sup>r</sup>; sonsten würdestu wol solche exceptiones und auszüg unterwegen lassen. *Ayrer proc.* 1, 6. Später erloschen, und etwa nur noch in fassung der rechtsgeschäfte übrig; so nennt man hin und wieder noch auszug, was beim abtreten eines guts ausgenommen und vorbehalten wird. oder auch auszug, wenn sich die eltern bei ihren kindern auf den allen theil setzen. s. auszugshaus.

6) auszug, nach dem intransitiven ausziehen, *exitus*: das geschicht aber nit weder an unserm letzten uszug. *Keisens. christl. bilg.* A2<sup>r</sup>; und Mose beschrieb iren auszug. 4 *Mos.* 33, 2; auf das du des tages deines auszuges aus Egyptenland gedenkest dein lehen lang. 5 *Mos.* 16, 3; ich kenne aber deine wohnunge, deinen auszug und einzug. *Es.* 37, 28; seines hohes und nideres hauswildes oder vihes sicheren ein- und auszug. *Garg.* 64<sup>r</sup>; der auszug des heers in den krieg; der auszug der studenten an einen andern ort; der auszug aus einem in ein anderes haus.

AUSZUGSMACHER, m. niemals bin ich auf einen auszugsmacher oder verkürzer ungehaltener gewesen als auf diesen. *Lessing* 9, 235.

AUSZUGSHAUS, n. wohnung der eltern, die ihr gut den kindern abgetreten haben, leibzuchtthaus.

AUSZUGSMACHER, m. der herr auszugsmacher in der gelehrten zeitung. *Götze* 33, 115.

AUSZUGSWEISE, adv. *summam*: und so wirkte in unserer Sträßburger societät Shakspeare stückweise und im ganzen, stellen- und auszugsweise. *Götze* 26, 74; briefe, die man in alle zeitungens auszugsweise eingerückt hat. *Lichtenberg* 4, 170. früher hieß es in auszugsweise: aber die Juden in den dingen, die iren glauben antreffen, sind sie allein innen selbst und aust kainen richter unterworfen, sol auch darüber kein crist mügen erkennen, es were dan incidenter in ainem laischen handel zum rechten in uszugsweis ingebracht. *Reuchlin augensp.* 12<sup>r</sup>.

AUSZUPFEN, *evellere*, *ausrupfen*:

hellen mein zotten ausgezupft. II. Sachs I, 405<sup>r</sup>;  
ich wil im sein schwingfedern auszupfen. III. 3, 78<sup>r</sup>;

ausgezupfte ermel und ausgehawene und verschnürte gebreime und schweife. *Matheius* 10<sup>r</sup>; haare, wolle auszupfen, auseinander ziehen; faden auszupfen.

AUSZUPFICHT, *quod erui aptum est*. *Stieler* 2633.

AUSZUPSEL, n. *flocus*, ausgezupftes haar.

AUSZÜRNEN, *iram ponere*: er wird einmal auszüرنen, *discedet ab eo ira*. *M. Neander syll. loc.* 159<sup>r</sup>; das gewitter hat ausgezüرنt, es hört auf zu donnern; das meer zürnt aus, wird ruhig.

AUSZWACKEN, *vi evellere*, abzwacken, loszwacken: einen nagel auszwacken. s. auszwicken.

AUSZWAGEN, *elucere*, auswaschen, rein waschen: in gewisser hoffnung euch ganz trucken aus dem had auszwagen und abgerieben heimzufertigen. *Garg.* 22<sup>r</sup>; wir werden wol heut schön sein, also schön hat uns dis lustig herzenzümpelin ausgezwagen. 135<sup>r</sup>.

AUSZWÄNGEN, *comprimendo eruere*: enge stiefeln auszwängen.

AUSZWARCHEN, *pellem, corium detrahare* führt *Stiel.* 2650 an.

AUSZWEIFELN, *finem facere dubitandi*

AUSZWEIGEN, *transitiv ramos amputare; intransitiv ezire in ramos*: pappeln hoch ausgezweigt und wein hinangezogen. *Götze* 28, 14.

AUSZWICKEN, *evellere*: laszt euch den bart auszwicken, doctor! *Schiller* 607. hutmacher zwicken die groben haare aus.

AUSZWINGEN, *extorquere*: seine härte zwang ihr thränen aus; dem mörder das geständnis seiner that auszwingen, abzwingen; also dis sind nu ganz ausgezwungene und gewaltige auslegung. *Lutner* 1, 98<sup>r</sup>; auf den bübischen und nichtigen vertrag, so Wolf Hornungen ausgezwungen und abge-  
trungen ist. 5, 267<sup>r</sup>. br. 3, 548.

AUSZWITSCHERN, *frilinnire*: ein geheimnis, das die vögel auf dem dach auszwitschern.

AUT ODER NAUT, *aliquid aut nihil*, das ahd. iowiht und niowiht, mhd. iht und niht, ags. áviht, avht und náviht, navht, engl. ought und naught, ought or nought, welchem das nd. aut oder naut zunächst steht. aber auch in Hessen und der Wetterau ist die redensart lebendig unter dem volk. naut ist durchgängig, aut in vielen gegenden verbreitet, wie auch nicht allgemein herrscht, iht meistens vergessen ist, doch stammt etwas selbst aus ihtwaz. *Fischart Garg.* 90<sup>r</sup> schreibt neut, im reim auf heut. naut im schank (nichts im schrank). *Simpl.* 1, 102 ist noch heute wetterausch. aut oder naut heiszt was es mag biegen oder brechen. man sagt von naut, es kommt von aut, man sagt von nichts, es kommt von etwas, es musz etwas wahres daran sein, zum grunde liegen. im falle der noth und wenn es aut oder naut gilt, welches einem braven weidmanne nicht selten begegnet, greift er lieber, wer weisz wozu. *Münchhausens reisen* s. 30.

AUTER, n. *uber pecudis*, die organische form eines wrallen worts, das wir heute mit umlaut euter aussprechen, ahd. útar n. und útaro m. (*Graff* 1, 158), vgl. drozinta útir, distenta ubera, strotzende euter. *Haupt* 5, 329; ags. úder, engl. udder, mnl. uder, nnl. uijer, altn. iugr und iufr, schw. jur. dän. yver, (wie altn. luga dän. lyve); finnisch utar, estn. udder. dem ags. úder, ahd. útar zur seile steht das skr. údhas, gr. οὐδᾶς, dessen θ im lat. úter zum lippenlaut wurde, unverwandelt aber scheint lat. uterus, balg mit kurzem u. mhd. würde úter zu gewarlen sein, wie noch Schweiz. úter gilt (*Stald.* 2, 425), bair. und ústr. aber auter (*Schm.* 1, 127. *Höfer* 1, 51); diese unumgelaute form zeigt sich auch bei älteren schriftstellern hin und wieder: das auter that der eselin nach dem werfen gar wee. *Foren thierbuch* 42<sup>r</sup>, auch *Hexen* 150, 25 stellt noch auter auf, *Dastopius* 256<sup>r</sup> úter, *Maaler* 122<sup>r</sup> útter, *Fischart Garg.* 81<sup>r</sup> schreibt úter, wie úster für auster. mehr u. euter.

AUTERBUTZ, ein dunkles, vielleicht mit dem vorausgehenden zusammengesetztes wort. in dem gedicht der narrenbrüder was sitzt du allhie du göckhan,  
ob den eim zu brüten than,  
von dir ein gute frucht kom hart,  
weil du selb nit bist gschlechter art,  
sonder tölpisch mit werk und wort,  
ungeschickt grob an allem ort,  
von dir kommen gleich die auterbutzen,  
die niemand frommen oder nutzen. V, 410<sup>r</sup>;

ein andermal aber:

gar kurzweilig ist all mein brauch.  
ich mag nit sein ein auderputz. II. 2, 44<sup>r</sup>.

einen abscheulichen auderbutz

zur welt sie bringt, der niemand nütz.

*Nemigit daemonolatria*, übers. von *Privatus*. *Ff.* 1598 s. 307

butz bezeichnet nun vielfach ein dämonisches wesen, einen lustigen oder traurigen hausgeist (mythol. 474. *Schneller* 1, 229) und leicht könnte man sich bezüge auf auter hinzu denken, z. b. dass der daemon das euter der kühe oder schafe auszumelken pflegte. doch müsste eine beständige überlieferung und die form euterbutz beggenn.

AUTHAL, n. das thal der aue:

das nuthal und die hügel. *Tizner.*

AUTHOR, n. das in die aue führende thor.

AUTOR, m. beholfner, schon der zusammensetzung wegen, als verfasser oder schriftsteller:

mir will das kranke zeug nicht munden,  
autoren sollten erst gesunden. *Götze*;

ein junger autor, der sich noch nicht gedruckt gesehn. 18, 320.

AUTORENDE, n. fast wurde ich mir lückerlich, dass ich so ernsthaft von meinem autorende spreche. *Raben* 6, 194.

AUTORFEHLER, m. verzeihen sie meinen autorfehler, den ich begangen habe. *Raben* 5, 170.

AUTORGEWISSEN, n. ein reuiges autorgewissen. *Raben* 5, 151

## AUTORHANDWERK, n.

Mops grüßt, als ein romanenschild,  
das autorhandwerk, mich denn mit.  
GÖRINGER 3, 162.

AUTORLEBEN, n. es (dieses buch) ist vielmehr bestimmt, die lücken eines autorlebens auszufüllen. GÖRNER 20, 151.

AUTORMÄSZIG, ich theile ein verzeichnis meiner autormäszigen fähigkeiten mit. RABENER 2, 71.

AUTORMIENE, f. eine stolze autormiene. RABENER 4, 288.

AUTORNOTH, f.: ich habe vergessen ihnen meine autornoth zu klagen: meine schriften werden nachgedruckt. RABENER 6, 236.

AUTORSCHAFT, f. im gewühl der autorschaft. GÖRINGER 1, 266; es ist gleichsam das goldne zeitalter der autorschaft. GÖRNER 18, 320.

AUTORWELT, f. ich werde mir die feindschaft von der halben autorwelt auf den hals ziehen. RABENER 6, 194. andere schreiben autorenwelt.

AUTORWESEN, n. zum schreiben und autorwesen ist er nicht gemacht. HEYNES briefe an Joh. Müller s. 75.

AUTSCH, interj. dolentis, ein kraftvoller ausruf bei empfindnem sinnlichen schmerz, fortgebildet aus au oder ach, ähnlich dem ätsch und hutsch für husch. denn man sagte ebenwol ausch: da drückt mir (der h. Franciscus spricht) Christus seine wunden ein, mit solcher grausamer marter, das ich, so oft er mir eine wunden eindrukt, laut rief ausch ausch! o wehe! ALBERUS barf. münche Eulenspiegel n° 558. MAALER 478 hat utsch! mit der schwächeren bedeutung von hem! welches DASYPODIUS verdeutscht durch botz, lei!

AUTSCHEN, autsch ausrufen.

AUWE, AUWEH, interj. dolentis, mehr für den inneren, geistigen schmerz, gegenüber jenem sinnlichen autsch. LUTHER, wie awe, bawen, frawe, bawen — aue, bauen, fraue, bauen, schreibt auch awe und verbindet es gern mit ja oder nein (wie es o ja, o nein, ach ja, ach nein heisst): er sprach zu ihnen, awe ja, der herr sei mit euch (LXX εὐχαριστοῦντες, vulg. sic). 2 Mos. 10, 10; er schrei und sprach, awe mein herr, dazu ist entlehnt (LXX αὐτοῦ, vulg. heu heu heu, domine mi). 2 kön. 6, 5; awe mein herr (LXX αὐτοῦ, vulg. heu heu heu, domine mi). 6, 15; ist nicht fein? awe ja, ganz fein. LUTHER 3, 73; awe ja schöne folge. 3, 465; awe wie wollen wir nu thun? 4, 155; awe ja, ziehet hin und bawet. 4, 249; awe, jetzt füle ich erst rechten glauben. 4, 323; unser ungedult, klagen und awe schreien gefelt im wol. tischr. 209; awe nein. 244; die fägung erscheint aber auch bei andern, z. b. awe nain es. WIRSUNG Cal. T. 4. oft folgt ein genitiv oder ein verbum:

auwo meines armen kopfs! UNLAND 715;  
auwe, auwe, weh meiner hand! AYER 377;  
auwe, auwe meines herzen! 408;

awe mir grawet. WIRSUNG S. 1; auwo, awe heichlen! Z. 4. Das volk sagt: er ist recht im auweh, in der klemme; nun kommt er ins auweh.

Dies auwe, auweh entspricht dem mhd. ōwē und ouwē (gramm. 3, 293), hat aber in der heutigen schriftsprache etwas unedles, man sagt lieber oweh! bei den dichtern des 17. jh. erscheinen noch einzelne auweh, obsonen oweh, ach weh vorherrscht:

auweh! was bin ich doch als mein selbsteigner spott.  
FLEMING 621.

Seltsam ist, dass MAALER 48 auwee und au auf frauen einschränkt: ein wort eines betrübten und erschrocknen weibs, au interjectio consternatae mulieris, was ihm HANISCH 137 nachschreibt. STIELER 2458 führt neben oweh auweh an und bemerkt die lättingische aussprache auwich, sp. 82 ist ihm aber sue ja quasi vero. aubi, aubi ja und auheia wurden oben sp. 598 angeführt. s. auweih.

AUWEHZEN, auweh schreien, wie ächzen, ach rufen: wann er etwan sochet (seufzet) und auwehzet auf seinem bett, da er schmerzlich krank ligt. GÖ. SCHREIER kunst und wund-segen für schiessen. Ingolst. 1595. E. 4.

AUWEIH, jüdische aussprache des auweh: auweih geschrien! au weih, au weih! ich bin ein betrogener mann, der stein ist falsch. HANSEL 3, 146.

AUWINNEN, eine weiterbildung des auwi und aubi: als er dieses noch redete, hörte ich ein geschrei under der truppe und gewreliches rufen: ach wehe, belas, auweh, mordio, helflo, rettio, auwinnen auweh! PHILANDER 1, 572; o mordio, mordio, helflo, kombt mir zu hülff, er schlegt mich zu tod. ach weh

und ach weh, auwe und auwe, auwinnen auwe! 2, 351. dabei ist an winn und we, wind und we (SCHMELLER 4, 109), so wie ans ahd. winnan ejulare (GRAFF 1, 876), mhd. winnen pati zu denken, so dass in winnen ein imperativ gelegen sein könnte. vgl. annen.

AWASEL, m. caro morticina, esca, as, luder. schon in der 1. Bajuv. 13, 4 heisst es von einem gedöhlten thier: recipe animal, quod laesisti, quod nos auursum vocamus, mit den varianten auursan, auuorsan, auhursan, auursam und nach einer Wiener hs. des 12. jh. auuasel. diese letzte und jüngste lesart stimmt zu dem im Schwabensp. 172 Wackern. 201 Lassb., so wie nochmals 179 Wackern. 213 Lassb. wiederholen ausdrück der awasel, awesel, awursel, mit var. awese, acc. awesen und daz awes n. auch im sinne von cadaver und besäglich auf 2 Mos. 21, 35, wo LUTHER das ass oder ass schreibt. BERTHOLD von Regensb., gleichfalls auf diese bibelstelle blickend, setzt s. 94. 95 fünfmal der awchsel, und das Augsburg Stadtbuch s. 27 der awasel; mit der neutralform ohne l zu stimmen scheint irslageniu aweisiu (wie für irslagenin aweisin zu lesen sein wird) occisa cadavera bei NOTKER ps. 62, 11. SCHMELLER 4, 10. 172 hat noch awas, alas.

Diese merkwürdigen aber schwierigen formen werfen licht auf zwei, sp. 6 und 36 vielleicht falsch erklärte wörter, was und abersel. denn was aus essen, goth. itan zu leiten, hat der analogie von esca und edere zum trotz sein bedenken, wie wenn es verkürzt wäre aus jenem awes, awas? noch deutlicher ergibt sich abersel als gleichbedeutend mit awersel und dem allen awarsan, aworsan cadaver, esca, luder und kann in den stellen bei MATHESIUS sehr wol einen zurückgesetzten, geplagten menschen meinen, den man noch heute ein aus oder luder nennen dürfte. dazu tritt eine neue stelle, in welcher abersel offenbar für luckspeise, luder genommen wird: disz abersel (die erzählte fabel vom sperling) schenke ich heut zur fastnacht. SCHURPIUS 539. schwer aber ist es aworsan, abersel, awasel, awchsel, aweise, awese, abas, was untereinander auszugleichen und zu deuten.

AWAWAU, ein alter name des W: die Deutschen wissen gar nit, wie sie mit diesem huchstaben dran sein, die ein wenig gelert sein, nennen in ein zwisch u. hie zu Augspurg nennet man in in den teutschen schülen fast ungeheuer als awawau, welchs ich gedenck auch zwei u sein, auf grobschwäbisch oder mehr wirttenbergisch au genennet. VAL. ICKELSAMER teutsche grammatica bl. B. 1. offenbar liegt die benennung wau = v, also wauwau, doppelt u zum grunde.

AX oder achs, f. securis, goth. aqizi, ahd. achus, alts. acus, mhd. ackes (BEN. 6), nhl. akse, altn. öx, schw. yxa, dän. ökse, gr. ἄξιν, lat. ascia f. ascia von der wurzel ac, die in acies und im skr. āśri waltet, vgl. āśru, die scharfe, beizende thräne. das heute angehängte t ist früher noch oft entbehrlich: z. b. greifen die thier an mit spieszen, pfeilen, achsen, krummen messern. FORER fischb. 85; agkes, pl. egkese weisth. 3, 223; schidachs fastn. sp. 621, 24; MAALER 48 schreibt ax oder achs, HENISCH scheidet ax securis von ax axis. vgl. SCHM. 1, 25 äckes. s. axi.

AXE = achse, f. lat. axis:

wo um die axe nur des fleisses  
sich leben und gesundheit schwingt. GOTTER 1, 402;

erdaxe, himmelaxe. J. PAUL kl. bücherschau 1, 203; axendre-  
hung der himmelskörper. BRANDES astron. 1, 122. am Wald-  
stellensee ein Axenberg (von seinen scharfen ecken oder vom  
drehen der schiffe darum?), bei SCHILLER 540 in den grossen  
und kleinen Axen unterschieden; do si also förent bisz an  
Axen hin. ETTERLIN. EBEL schreibt Achsenberg und deutet  
falsch auf ächzen, weil die gefährliche schiffart an den stei-  
len wänden angst einjage.

AXHOSEL, m. und f. manubrium asciae: kein marker soll  
hauwen einich grün holz zu bornen (brennen), dann was man  
mag mit einer achshoseln abeslagen. weisth. 1, 524; dorre holz  
und was sie mit eim axhosele mogen abegeslagen, daz megen  
sie hollen. 1, 525. hosele ist bloss geraten und noch dunkel,  
könnte es für hasel, haselstock stehen, woraus man aststiele  
machte?

AXT, f. securis, ascia, mit angehängtem t, wie in habicht  
für habich, ertzt für erz, pabst für pabes u. a. m. bei KEISERER.  
sünden des munds 5 findet sich geschrieben agst, bei LUTHER  
entschieden axt: holet mit der hand die axt aus, das holz ab-  
zuhaben. 5 Mos. 10, 5; so soltu die bewme nicht verderben,  
das du mit exten dran farest. 20, 19; und nam eine axt in



seine hand und hieb einen ast von bewmen. *richtl.* 8, 46; man siehet die exte oben her blicken, wie man in einen wald hawet. *ps.* 74, 5; mag sich auch eine axt rhümen wider den, so damit hewet? *Es.* 10, 15; si faren daher, das der barnisch brusselt und komen mit heerskraft, und bringen exte über sie, wie die holzhewer. *Jer.* 46, 22; es ist schon die axt den bewmen an die wurzel gelegt. *Matth.* 3, 10. *Luc.* 3, 9, *goth.* sô agizi at vaurtim bagmê ligip; das ich eitel donnerschlege wider das bapstthumh reden künd und ein jeglich wort ein donneraxt were. *tischr.* 244<sup>a</sup>. 240<sup>b</sup>; der axt allweg finden ein stiel. *Kirchner wendunm.* 43<sup>b</sup>; dieser axt weisz ich schon einen stiel. *Weisse erz.* 93, wie sonst: dieser hacke ist bald ein stiel gefunden. man sagt auch: von vielen schlägen wird die axt stumpf; zu einem bösen ast, einer harten eiche gehört eine scharfe axt; wills gott, so krüht (kreit) eine axt unter der bank (*s.* axthelm). *Fischart schrieb* achst: man gesegnets im nit wie dem schweizerischen aymptmann mit der achst im had. *Gurg.* 61<sup>b</sup>; ja war nit Minerva in Jupiters hirn durch orenöffnung des Vulcan achst erzeugt? 105<sup>b</sup>; und unterscheidet davon ächst (axe): es war allda ein solch einreuten von wein zur ächst und schif, als vil all berge trauen gehen, wie vil kornür an stengelein heben. 59<sup>b</sup>. aber auch bei *Zinkga.* 47, 23 heisst es wein auf der axt nacher Straszburg führen, statt axe, achse.

AXTCHEN, *n.* *asciola*.

AXTER, *f.* *pica*, die elster. *HEINICH* 159. *s.* agalaster und atzel.

AXTHELM, *manubrium asciae*. *STIELER* 738. dem wort entspricht das umgestellte *ahd.* *helinachus bipennis* (*Graff* 1, 136), das eine gehelmte, gestellte axt bedeuten muss, wie helmbarte eine gestellte, mit handgrif versehene barte; nicht können beide wörter ausdrücken sollen, dass axt und barte helme spalten. die bedeutung von axthelm erhellt klar aus der bekannten fabel, wo ein bauer den wald bittet:

du wölst mich lassen hawen ab  
ein axthelm  
und liesz nicht bleiben bei eim helm,  
sonder er hielt sich wie ein schelm,  
das helm dem schelmen ursach gab,  
daz er bei hundert stämm hieb ab. *ALBRECHT* 144.

*mhd.* einem manne brast ein axstiel,  
do bat er alle boume vil  
um einen halp, der wer veste. *altid. wäld.* 3, 225,  
und halp ist wieder *manubrium* lässt ein herr hauen, so

sollen die märker dabei still stehn, bis er sein theil geladen, dann aber zugreifen, äste und abschläge nehmen, folgendes der nächste märker sein axthelm vorschlagen und dieselbige länge hauen *weisth.* 3, 462. vorschlagen wird hier meinen, in den baum mit dem beil einschlagen, wie man von den hezen glaube, dass sie eine axt in die thürseule schlagen und aus dem axthelm milch melken (*mythol.* 1025). *KEISERSBERG*, als er einmal ein wunder berichtet, fügt hinzu: das was ein wunderbarliche verwandlung, und also wenn gott wil, so kreget ein axthelm under dem bank, sprechen die bauren. *omeiss* 32<sup>a</sup> (*s.* vorhin axt). falsch also ist *ADELUNGS* annahme, axthelm sei der hintere dicke theil (das auge) der axt, in welchem der stiel befestigt werde.

AXTLEIN, *n.* *asciola*.

AXTSTIEL, *m.* *capulus*, *manubrium asciae*. *s.* axhose, axthelm.

AY, ein undeutscher diphthong, gleich dem einfachen y ganz zu meiden. ei, mai, laie, Baier, und alle solche wörter. weichen in der aussprache des vocals nicht von einander ab, wie schon die *mhd.* schreibung ei *pl.* eiger, leige, Beier oder Beiger erkennen lässt.

AZ, *s.* ATZ.

AZUR, *m.* hochblaue, himmelblaue farbe, ein fremdes, erst seit dem vorigen jahrhundert nach dem *franz.* azur, *engl.* azure gangbares wort, den dichtern zum reim auf nur, spur, flur gelegen. azur selbst, *il.* azzurro, azzuolo ist aber entstellt aus lazur, lazul, lapis lazuli, (*Ducange s. v. lazur*) und *mhd.* sagte man lazür. *Trist.* 397, 35. *Wigal.* 15, 26. 103, 8. 189, 21, wie noch *nhd.* lasur, lasurstein (*STIELER* 2140), mit lack, endig (*indig*) und lasur. *Simpl.* 1, 75; *poln.* russ. lazur.

und wie im aug die einzlen farben starben  
im grün der see und in der luft azur. *RÜCKERT* 301;

engel mit lilien  
stehn im azur,  
fromme vigilien  
singt die natur. *PLATEN* 53<sup>a</sup>.

AZURN, *caeruleus* (*ahd.* weiltin), gebildet wie silbern, kupfern, ledern, *mhd.* lazürvar. *Wigal.* 211, 17. *poln.* lazurowy.

die weiten azurnen gefilde  
flimmern auf einmal umber mit schärfer strahlenden sternern.

*ZACHARIÄ*;  
nur ein welkendes roth weilt am azurnen west.  
*CHR. STOLBERG* 1, 14.

1) B nimmt in allen dem phöniciischgriechischen entstammenden alphabeten gleich hinter dem A seine bedeutsame stelle ein, denn dass auf A, den grund aller vocale, unmittelbar die drei mediae, als grund und boden aller stummen consonanten folgen, muss ein grosses gewicht haben. auch bei den Gothen haften die reihe BGD; im lateinischen alphabet, aus dem hernach die meisten europäischen flossen, ist sie gestört dadurch, dass dem ursprünglich mit F identischen zeichen C bedeutung der tenuis K beigelegt, die der media G auf die siebente stelle, d. h. des griechischen Z gewiesen wurde, und G hat mit Z, wie unter G gezeigt werden soll, manigfache berührung. Eine andere beeinträchtigung des BGD fand statt im altslavischen alphabet, welches zwischen B und G das V (vidil) rückte; schon der diesem V in der cyrillischen ordnung abgehende zahlwerth lässt erkennen, dass die einschaltung unursprünglich war, und scheint zu zeugen für das mindere alter der glagolitischen, vidil auch unter die zahlen aufnehmenden. doch, wie in dévanagari die zeichen für ba und va einander gleichen, finden auch bei uns übergänge des B in V statt.

2) die sprachen standen nicht still, aber in ihren bewegungen waltete regel. alle stummen consonanten hatten, wie die gestirne sich von osten gen westen drehen, ihren festen naturgang ein, so dass sich die weiche, volle, lönende media zur dünnen, dumpfen tenuis erhärtet, die harte tenuis in aspirata spaltet und die entfalte aspirata wieder zur media zusammenschliesst. hiermit ist der kreislauf vollendet und kann von neuem beginnen. wer wollte nicht die media oben an stellen? unnatürlich wäre ein fortschritt aus ihr zur aspirata, aus der aspirata zur tenuis, aus der tenuis zur media, und nur im rückschritt oder erschaffen mag ein solcher wechsel sich kundthun. es gibt aber sprachen, die der media ganz, oder der meisten aspiraten verlustig gehn, keine, der die tenuis gebürche.

Diese der etymologie willkommene und heilsame lautverschiebung, obgleich in allen alten und neuen sprachen hin und wieder oder strichweise auftauchend, ist doch bei der deutschen zunge am wahrnehmbarsten und in zweimaligem ansatz durchgedrungen. gerade wie die stummen consonanten der hochdeutschen mundart auffallend abtreten von denen jeder andern deutschen sprache, ebenso entfernen diese sich von allen nicht-deutschen, unverwandten sprachen. gegenüber der grossen masse des sanskrit, griechischen, slavischen, lateinischen, keltischen findet sich die gothischnordischniederdeutsche eigenheit in geringerem umfange, und gegenüber diesen letzten einzig und allein die hochdeutsche im geringsten. es scheint als ob der sprachgeist, indem er jenen ausschnitt zuliesst, der spitze desselben nur den engsten raum gestalten wollte. ältestes beispiel der lautverschiebung gewährt uns das zend im verhältnis zum sanskrit, neuestes das ungrische entgegen dem finnischen; einzelne verschiebungen treffen wir im sanskrit, griechischen und latein genug an, wie das gothische und hochdeutsche auch ausnahmen davon darbietet.

Um bei allen folgenden buchstaben des alphabets darauf zurückgehen zu können, soll das gesetz der lautverschiebung hier veranschaulicht werden, wobei wir die horizontallinien reihen, die senkrechten stufen nennen:

griech.	med.	ten.	asp.
goth.	ten.	asp.	med.
ahd.	asp.	med.	ten.

wer anders beginnen oder ordnen, z. b. die dritte reihe an die stelle der zweiten setzen wollte, würde die geschichtliche folge der stufen aufheben. man merke,

a) in den anlauten prägt das gesetz sich am reinsten aus, erscheint dennoch auch inlautend und auslautend oft beobachtet, nicht selten mit einiger verschiedenheit.

b) nur auf unverwandte wörter erstreckt es sich, nicht auf erbe; höchstens wird diesen analoge behandlung zu theil.

c) ausnahmsweise kann die verschiebung sich in derselben reihe, an einzelnen wörtern einer mundart, ja bei der flexion

eines worts erzeugen. so läuft gegenüber dem goth. þvairh das ahd. duerah, mhd. twerb, nhd. zwerch alle linguallstufen durch, statt dass die beiden letzten dialecte hätten das D festhalten sollen; nhd. selbst sehen wir geitig in geizig, im schwed. thu, then übergehn in du, den. unser vater: pater stört; das goth. fadr setzt nothwendig ein älteres fadr voraus und die organische reihe wäre pater, fadr, vader. darin liegt eben ein un widersprechlicher beweis für die succession der laute. lat. pario und fero sind doch einer wurzel, das goth. gaf bildet den pl. gebun. im lat. rufus hat F älteres ansehen als das B in ruber.

d) wo statt der verschobnen gleiche mutae eintreten, liegt ein hemmnis oder eine lücke im weg, z. b. der Gothe behält die partikeln du und dis mit alter media bei, wie sie im sl. do und lat. dis walteten, verschiebt nicht in tu und tis, analog dem ahd. zi und zir, was doch geschah in der goth. partikel tus, ahd. zur = gr. τὸν, skr. dus, dur. im goth. dags hingegen haften media, wie im lat. dies, sl. d'n', skr. dina, und hier entspricht ihr auch ahd. tenuis tac, ja mit fortziehender media OTTRIKEDS dag. im hintergrunde des goth. D bei diesem wort müsste also älteres TH und T liegen, wie schon Bopp aus sinleins ein teina, anschliessend ans skr. dina folgerte. noch auffallendere beispiele wird die labialordnung an hand geben, vgl. berg, bitten, binden hernach unter s.

e) am vollständigsten erscheint die lautverschiebung bei den linguallen; in der labial- und gutturalordnung stockt sie einigemal und zwar immer an den aspiraten, die sich allzusehr verengen und dann still stehen bleiben. von den linguallen wird näher bei D, von den gutturalen bei G gehandelt.

3) auf die labialen wendet sich die verschiebung also an:

griech.	B	P	PH
goth.	P	PH	B
ahd.	PH	B	P,

da aber die goth. wie lat. asp. zu engerem F gediehen ist, steht ihr ahd. F und V zur seite, gerade wie bei den gutturalen dem gr. K goth. H für CH und wiederum ahd. H, für den inlaut war CH geblieben. als nun ahd. V = BH den platz der organischen media einbekam, gewann diese dafür raum an driller stufe und behielt ihre gothische bedeutung zum wenigsten neben strengahd. P. jene theoretische fassung verändert sich in der praxis je nach anlaut, inlaut und auslaut.

anlautend	gr.	B	P	PH
	goth.	P	F	B
	ahd.	PH	V, F	P, B.
inlautend	gr.	B	P	PH
	goth.	P	B, F	B
	ahd.	F	V, B, P	P, B.
auslautend	gr.	B	P	PH
	goth.	P	F	B
	ahd.	F	B, P	P, B.

nhd. bestimmen sich diese labialen folgendergestalt:

anlautend	PF	V, F	B
in- und ausl.	F	B, F	B.

hiernach sind also zwei hauptarten des heutigen B zu unterscheiden, insofern es der unverwandten tenuis zweiter stufe, oder der unverwandten asp. driller stufe entspricht. im ersten fall hat sich der inlaut zu tief gesenkt und geräth in zwiespalt mit dem anlaut. der zweite fall ist vollkommen organisch und darum hier zuerst zu behandeln.

a) unserm anlautenden nhd. B, wo es goth. B und strengahd. P ausdrückt, steht also gr. PH und lat. F zur seite. das sanskrit entfaltet eine doppelte aspiration BH und PH, jene von grossem, diese von geringem bereich und beide bezeugen deutschem B; der litt. sprache entgeht die asp. ganz, die sl. hat bloss CH, und ihr B sowol gr. B als PH zu vertreten.

a) beispiele des skr. BH: bhādech (bhag) becken; bhātra onus, bahre; bhādra felix, optimus, goth. batiza, bessere; bhri ferre, gebühren; bhī timere, beben; bhīd beizen; bhīl spalten, heil; bhūdech (bhug) biegen, drehen; bhū esse, ich bin; bhāt augbraue; bhātri bruder.

b) *beispiele des skr. PH*: phull blatt, blühen.

c) *beispiele des gr. PH*: φέρειν γαστέρι, tragen, gebären; φόνος, todschlag, ahd. pano, altn. hani, einer wurzel mit unserm hahn, mhd. han, riu; φέγειν, terga vertere, biegen, aushirgen, weichen; γέβομαι φόβος, bebe; φῶ ich bin; φύλλον blatt; φράτηρ fruder; φρέαρ brunne; φηγός buche; φώτος türde; φώγω ich backe.

d) *beispiele des lat. F*: follis halg; -fer -bar; ferre gebären; fovere hüten, häheln; harba hart; facere bauen; fio, fui ich bin; funus ban, halu; fiber biber; fugio biege; flindere beizen; flare blasen; folium blatt; Nigere blauen; faba bohne; forare bohren; fodere goth. hautan, hoszen; frui brauchen; frangere brechen; fervere brennen; fugus buche. einigmal mit wechsel der labialis und lingualis: timeo, timor für timeo, timor = thimeo, thimor, lilt. bijau, haimo, skr. bhī, bhīma; rutilus = rullus, goth. raude, ahd. rōt, vgl. fera = θῆρ, goth. dius, ahd. tiur.

e) *beispiele des sl. B*: brati tragen, beru trage, gebäre; bos<sup>2</sup> haar; brada hart; boi, bojati timere, beben; bjegu fugio, biege, laufe; hobr<sup>2</sup> biber; hereza birke; bodu fodio, pungo, lundo, hosze; hob<sup>2</sup> faba, bohne, finn. papu; bjes böse; buti esse, ich bin; brat<sup>2</sup> fraler, bruder; hr<sup>2</sup> v<sup>2</sup> braue.

f) *beispiele des lilt. B*: basas haar; baltas candidus, bald; barzda burt; bēgu laufe, biege; bebrus fiber; bijoti timere, beben; buti sein, huwau fui, bin; herzas birke; bobabohne, faba; hadyti goth. hautan, hoszen; besas, der böse, teufel; bruwis augbraue; hrunas braun; brolis bruder.

g) für den inlaut lassen sich folgende anführen: skr. uhlāu, gr. ἀμβω, lat. ambo, sl. obu, lilt. abbu, goth. bui, hajōbs, beide; gr. ἀμφοί, ahd. umpi, mhd. umbe, nhd. um; gr. ὄρεος braue; vielleicht skr. ribhus, elb (s. 201); skr. nahhas, gr. νέφος, lat. nubes, nebula, sl. nebo, nebel.

h) neben der regel zeigen sich aber merkwürdige ausnahmen, in welchen unserm B keine unverwandte aspirata, sondern gleiche media oder auch tenuis gegenüber steht. da nun solches deutsche B nur aus der asp. hervorgegangen sein kann, setzt es sie in verlorenen formen, die asp. aber wieder eine noch ältere ten. voraus, welche sich dann an die ursprüngliche asp. schliesst. slavisches und lilt. B entscheiden dabei nicht, weil sie, wie wir sahen, sowol gr. med. als asp. entsprechen. Nicht immer sind jedoch die mittelglieder abhanden, sondern lassen sich aufweisen, worin triftige bestätigung der vollen ordnung liegt und was zuerst störende ausnahme schien, muss der regel desto stärkere kraft leihen.

Wenn lat. pario und fero, vom standpunct unseres gebären und goth. bairan angesehen, zusammenfallen, erscheint auch B in celer, lugubris, cerebrum, candelabrum und viel dergleichen, sei es nun dem P vorgängig oder, was mehr für sich hat, dem F folgend; zu pario stimmt strengahd. piru, zum B goth. baira, auch die lat. ambo und nubes waren verschoben aus amfo, nufes. Ein noch lehrreicherer beispiel ist unser binden, goth. bindan, dessen anlaut das skr. bandh erreicht, und doch wurde diese gleichheit erst nach langem umweg hergestellt. aus bandh spriezt πείθω, dessen abstracte bedeutung noch auf die sinnliche in πείσμα zurückgeht, und nicht anders scheint der dakische pflanzenname καροπίθλα bei Dioscorides 4, 132 die vorstellung band (harband, stachsband? oder liegt das alls. beruhendi, herusēl näher?) zu enthalten. πείθω, πείθλα verschoben sich in lat. fides (πίστις und chorda), foedus, filum (für fidum), aber auch ins ags. fetel, ahd. veggil; unser binden band hält den nasallaut, der im altn. batt, prael. von binda oder in bast (gebildet wie πίστις) und fetel schwand. strengahd. pintan fällt zurück in die gr. oder dakische tenuis.

Seinen buchstaben nach vergleicht sich das skr. wort praudhā nupta, sponsa unserm braut, goth. brups, ahd. prūt, dessen sinn durch die verschiebung ganz verloren gieng, während die skr. bedeutung curru recta, ducta vor augen liegt (Bopp 314), vah ist vehere, pra vorgetreine partikel, die sonst in goth. fra gesenkt, hier noch weiteres B annahm. die goth. zusammensetzung bruplups sponsus zeigt also zwei verschieden behandelte wörter, in faps ist das skr. pati regelmässig, in brups praudhā unregelmässig verschoben, historisch aber wird uns brups durch jenes fra vermittelt.

Wenn unser bach nicht von πηγῇ zu trennen ist, πηγῇ nicht von πηγυρῆ, πάγος, πηγάς, πάχη, παχὺς, so muss aus dem rinnen das gerinnen, aus dem flüssigen das feste, aus dem warmen das kalte gedeutet, und auch backen, skr. patsch (पाँ) hinzugenommen werden, wie frigo unmittelbar zu

frigeo, frigus gehört. hinter backen liegt aber zunächst gr. πώγειν. back tergum, backe gena (vgl. lat. bucca) sind feste, felle erhöhungen, hügel des leibs, buche nennen wir ein mastschwein, πάγος ist ein hügel, παχὺς dick, fett, wie pinguis von pango, pago abstammt.

Andermal tauchen ohne zwischentufen lauter B auf: bei verschiedner ableitung zeigen dieselbe wurzel unser birke, ahd. piricha, sl. hereza, lilt. herzas; lat. betula, ir. beith, welsch bedwen, armor. bezven; keine skr. oder gr. wörter entsprechen, im neugr. φοῦτρα könnte R ausgefallen sein. Unser baden ist das skr. bād, im lat. balneum, gr. βαλανείον ward aus D ein L; altsl. banja (vgl. it. bagno, franz. bain) hat diese consonanz ausgelit.

Wie seltsam überein trifft ahd. pitit mit lat. petit; zwischen petere und goth. bidjan scheint aber eine unaufweisbare stufe mit den lauten sth gelegen zu haben, lat. pet sich an älteres had zu reihen. Gleiches schwanken ist zwischen pasco und βόσχω, πίνω und biho, welche störung der laute vollkommen der zwischen sl. pivo und unserm bier, ags. beer entspricht; sanskritwurzel ist pā und pl, sl. piti, aspirierte formen würden alles ausgleichen. da nun pā auch essen bedeutet, höher aufgefasset essen und trinken eins sind, folglich die abweichung von biho und πίνω gerade der in βόσχω, pasco, πάσχω begegnet, so lässt sich mit zuziehung des deutschen futter, goth. sōdjan die reihe ausfüllen.

Folgendes beispiel empfängt auch mythologischen werth: unsere vorfahren müssen für bergfräher gesagt haben ferg. denn nicht nur braucht ULFILAS zur verdeutschung von ὄρος durchgängig das neutrum fairguni, obschon neben bairgahei ὄρειν, bairgan τηρεῖν, sondern mit derselben bildung erscheint altn. Biörgyn, als weiblicher name der stadt Bergen, und Fiörgyn hiesz Thors mutter, die erde, ahd. aber Fergunna (= Fergunia) und Firgun ein waldgebirg, so wie ags. firgen in mehreren zusammensetzungen montanus oder silvestris ausdrückt. Griechen und Römer, mit wandlung des F in H, machten daraus Ἑρκυνίος, Hercynius, und wahrscheinlich bedeutet sl. Kerkonosch, ein name von gebirgen, des Riesengebirgs zumal, dasselbe. Wie nun Biörgyn auf Fiörgyn muss fairguni zurück gehen auf ein älteres Perchun, Perhun, und eben nennen die Littaier ihren donnergott Perkunas, die Slaven Perun, weil man den donner vom berg niederfahren liess. ohne bestimmtes seugnis einen goth. Fairguneis anzusetzen, ist allzukühn, allein Fiörgyn, des donnerers mutter, darf schon selbst donnergötin heissen oder gedeutet werden die hohe, erhabene, Perkunas, Perun der hohe. offenbar aber kehrt im ahd. peruc jenes alle perk wieder und die mittelstufen standen nachzuweisen. da ferner von bairgan auch baurgs, burg arz abstammt, ist gleichfalls πύργος turris, arz heran zu ziehen und für die aspirierte form φύργος, dor. φύργος, burgmuer. in πύργος, φύργος, baurgs, puruc liegen, wie in Perkunas, fairguni, bairgs, perac volle lautverschiebungen vor augen, und wer wollte blossen zufall wallen lassen da, wo sich alles nach natürlicher stufe ergab? die regel, anfangs in einzelnen wörtern hier und da vordringend, gewann in den deutschen sprachen endlich ihren halt. vom gothischem B ein gr. P begegnet, braucht nur die Fform ausgefallen zu sein, wo aber goth. B mit gr. B zusammentrifft, wird man die formen F und P zu ergänzen haben.

6) vom strengahd. anlaut P, obgleich er heute fast überall dem B gewichen ist, bleiben einzelne spuren übrig,

a) in den einfachen wörtern pracht, mhd. bracht, pauke mhd. houchen, und porkirche (s. empor). im ortsnamen Passau, lat. Patavium, mhd. Pazzowe war längst alles gefühl seiner abkunft von den Bataven ausgestorben. aber in einer menge von anlauten schwankte die schreibung zwischen med. und ten., ehe sich die heutige med. festsetzte.

b) in einigen zusammensetzungen hat der anlass an eine vorausgehende ten., die dann weggefallen sein kann, P festgehalten: aus andacht wurde ampacht und. noch spät ampt, ambet, heute amt; zwischen empor und mhd. enbor liegt ein falsches entpor, entbor (z. b. Kuznarszcs staffeln 44) mitten ein, doch heisst es sonst in gangbaren wörtern nur entbehren, entbrechen, entbrennen. wimper ist offenbar aus wintbrā, windbraue; schamper aus schandbar, schantbar; Schampach aus Schantbach; semper in semperfrei aus sentbar, synodpflichtig hervorgegangen; wir hätten auch bilden können himper für himbeere = hintbere, wie man ehemals kosper schrieb für kostbar, kostbar. deutlichsten beleg ergeben aber manns- und ortsnad-

men mit P für B: Rupert, Gumpert, Hilpert, Lampert, Wiprecht, Leuprecht — Ruthert, Guntbert, Hiltbert, Lantbert, Wikbrecht, Leutprecht (wie in jenem pracht) und Diepurg, Limburg — Dietburg, Lintburg.

7) wir schreiten fort zur betrachtung der hochdeutschen media B, wie sie in zweiter stufe in- und auslautend statt der aspirata erscheint, was unmorganisch heissen darf, da hierdurch ein abstand vom anlaut begründet wird, der sein F wahr (wenn auch ausnahmsweise einzelne unverwandte wörter den anlaut P unserm B gegenüber stellen). so gut für  $\pi\acute{\alpha}\rho\omega\varsigma$  fünf, für piscis fisch, sollte für  $\alpha\pi\acute{o}$  af, für aper efer, und nicht ah, eber stehn. auch hat in dieser lage die ags. und nord. mundart überall F behauptet, die goth. aber häufig in B fortgeschoben, woraus dann leicht, gleichsam in driller stufe strengahd. P wurde, obgleich viele wörter inlautend zwischen B und V schwanken. man bemerke

a) der Gothe zog noch im auslaut vor af, uf, gaf, gif, tvalif, hlaiif, senkte erst inlautend abu, ibai, giban, gebun, sibun, tvalibim, hlaibin. seine asp. entspricht der gr. ten.  $\alpha\pi\acute{o}$ ,  $\alpha\pi\acute{\alpha}$ ,  $\alpha\pi\acute{\alpha}$ , und begegnet den lat. ab und sub, die von af, suf und wiederum von ap, sup geleitet werden müssen, wohin auch super und supra, so wie die inlaute aper, caper, lupus weisen, denen wol goth. ibra, habra zur seite stünde, doch hat vulfs — ulpus, vulpes auch inlautend vullis, vullös. in istuma, astra, treiffjan scheint der anstossende consonant die asp. zu hegen. dem hlaifs aber entspricht sl. chljb, wie (nach sp. 539) dem arhja, arhaiß rab und rabota.

b) die alts. sprache vermittelt den übergang aus ags. altn. F in goth. B, ahd. B, V durch ihr BH in abh, hobh hobbh, hobhid, arbhéd, gebhan, suehhan, obhan, nehha u. s. w. niederländisch tritt auslautend af, gaf, twaalf, wolf inlautendes V in aver, gave, twaalfen, wolven recht zur seite.

c) ahd. scheint sich allmählich ein unterschied zu ergeben zwischen wörtern, die inlautendes B oder P, und solchen die V zulassen. beispiele für B und P sind: aba apa, oba opa, habaro haparo, snabul snapul, habuh hapuh, eban epan, ebar epar, geban kepan, weban wepan, sibun sipun, bibén pipén, halb halp, selb selp, chalb chalp, arbi arpi, arbeit arpeit; in allen diesen pflegt kein V zu stehn. V wird gesetzt in avar, avaro, havan, chevar, weval, ovan, hovar, hof hoves, scóvala, und dem goth. vullis ähnlich in wolf wolves. niemand würde hoves, scóvala, wolbes, noch weniger hopes, scópala, wolpes schreiben. dennoch steht in beiden lagen ags. und nord. F, hin und wieder müssen auch ahd. B, P und V gleichbegriff gewesen sein. neben wolf hat sich ein wulpia erhalten, die formen ruoba, roapa, ruova (Graf 2, 361); eipar und eivar (Graf 1, 100); frabali und fravali (3, 824) vertreten einander, in eigennamen kommt bald ehar und epar, bald evar vor. weval aber leitet sich sichtbar ab von weban, wepan. chevin (Graf 4, 370) aus lat. cavea behielt sein V, aber mit deutscher aussprache.

d) mhd. dauert die unterscheidung zwischen B und V fort, nur dass P fast ganz aufhört. B erscheint in ahe, ohe, habere avena, snabel, habech, eben, eber, geben, weben, hoben, sweben, sibén, erbe, arbeit; P höchstens noch in wülpe. V hingegen in aver, frevel, kever, schever, neve, wercel, oven, hover, hoves, eiver, zwivel und wolf wolves. ausserdem gilt nach einem allgemeinen mhd. lautgesetz für alle inlautenden B auslautendes P: gap, gip, gruop, diep, liep, loup, toup, halp, was letzte nachwirkung des strengahd. P heissen mag, und dem nl. dief dieven, lief lieven gleicht.

e) ahd. hört die ten. in den auslauten völlig auf und desto grösserer spielraum steht der media offen. inlautend aber hält der ahd. und mhd. unterschied an, doch so, dass an die stelle des V jetzt F getreten ist. wir schreiben gab, gih, grub, dieb, lieb, laub, taub, halb, kalb, ab, ob, eben, geben, beben, lehen, schweben, weben, sieben; dagegen hof hofes, käfer, schiefer, ofen, eifer, zweifel, schaufel, wolf wolfes. in dem einzigen frevel hat sich V behauptet. LUTHER schrieb auch eiver, zweivel. das F sucht aber weiter umzugreifen und den inlaut B zu beeinträchtigen in hafer, schnaufen, elfisch, es ist doch hochdeutscher zu sagen haber, schnauben, elbisch. in hübsch (früher auch hüpsch) und höflich gelten beide mit verschiedenheit des sinnes, den man auch zwischen rauben und raufen gelten lässt. aus hartus macht das volk barben. auch im fremden kläsch, cavea, gilt nun F, im 16. jh. schrieb man kebich.

Auffallend ist im anlaut blach für flach, wörter näheres unter dem worte selbst. tilgung des inlautenden B, in hat, mhd. hât für habet allhergebracht, ist heute unzulässig in geit,

mhd. git für gibel. wir unterdrücken es in wams für wambes (wie in amt rgl. 6, b), setzen aber kamm, lamm, dumm. krumm, um, zimmer für kamb, lamb, dumm, krumh, umb, zimber. ahd. ten. haset inlautend ausnahmsweise in wampe, wämplein, und angelehnt an T in, haupt, wofür einige ohne alle noth schreiben haupt; im engl. head, und landschaftlich im ntl. hood für hood schwand der labiallaut. Umgekehrt war das 16. 17. jh. geneigt, ihn ungehörig nach M vor T und D zu entfalten: nimpt, kompt, sampt, bestimpt oder nimbt, kombt, sambt, bestimbt, wo wir heute MM setzen. fromb, daheimb, hembde, frembde, wümbde, schambd (3 Mos. 20, 17), statt fromin, daheim, hembde, wümbde, schambd. Da M den lippenlaut sucht, konnte auch aus albe albn alm (sp. 201), aus ermel erbel (sp. 557) entspringen, wozu man das nord. nafn, iafn, rafn und namn, iamin, ramn hatte.

8) andrer art, als die eben geschilderten verwandtschaften zwischen B und V sind die zwischen B und W, so nahe auch doppeltes V = W dem einfachen V = lat. van oder sl. vidil steht. das hoch- und niederdeutsche V hat sich aber, wie wir sahen, dem F genähert, dem W entfremdet. B und V schwanken auch in andern sprachen, allen wie neueren, z. b. im sanskrit kann für bād lavare auch gesagt werden vād, und skr. von ferire, occidere entspricht der im gr.  $\phi\acute{o}\nu\alpha\varsigma$  und unserm ban enthaltenen wurzel; im litauischen steht für hebrus welrus, und bekannt ist, wie sonst in spanischer schreibung B das V vertrat. die Byzantiner setzten Belisarius, Bandali, Bandalaris anstatt Velisarius (Volisarius), Vandoli. Vandalarius und viel dergleichen. aus Verona entsprang Bern. In unserer sprache erscheint der wechsel zwischen B und W

a) anlautend. W für B in wase, hase, z. b. bei PHILANDER 1, 23; Wossen, Bosnien. Simpl. 2, 47; wascho, haschu. FREY volksh. cap. 5; man sagt berwolf und werwolf. die bairische volkssprache lässt häufig B für W, W für B eintreten.

b) in- und auslautend ist uns das mhd. LW RW zu mhd. LB, RB geworden: für swalwe, val walves, velwe saliz, gel gelwes, gewelwe, milwe, var varwe, gerwen, herwe, erweiz sagen wir schwalhe, falb falhes, selbe selbinger, gelb gelhes gilhen, gewölbe, milbe, farb farbe, gerben, herbe, mürhe, erbse. der Ortsname Vilhel in der Wellerau lautete früher Velwela, Felwila (von der lage an weidenbüschen) dasselbe W unterdrücken wir ganz in see, schnee, mehl mehles, blau, grau statt des mhd. sē sēwes, snē snēwes, mel melwes, blā blāwes, grā grāwes, im 16. 17. jh. hieß es zuweilen melb, blab, grah. ähnlich entsprang unser albern aus alwäre (sp. 201); salbei aus salvia, umgekehrt balwier aus balhier, harbier.

Aber auch nach vocalen und andern consonanten wandeln sich einzelne W in B: aus mhd. Twingen (wol = Twingen, ein zwinger, pomoerium) ward Tübingen; aus vidua, ahd. wita-wa wittib, neben witwe, aus aventure aventure. awas und abas, awasel und abasel, awersel und ahersel sind sp. 1045. 1046, auswig und ahlig s. 1018, anwe und auhei sp. 598. 1015 beigebracht. in ihnen muss das W älter sein als B, umgekehrt gieng unser ingwer hervor aus ingeber, doch zitwer aus il. zeltovario.

9) fremde wörter mit unsicherem P und B

a) P in B übertreten zu lassen, war ahd. natürlich, da auch deutsches P in B gemildert zu werden pflegte; mhd. musste, seit die meisten strengahd. P geschwunden waren, dies noch mehr zusagen, man schrieb bābes, bābest papa, hate patrinus, bech pix, bermint membrana pergamenta, helleg il. pelliccia, bilgerin peregrinus, hischof episcopus, bensel penicillus, bovel people, brüeren prouwer u. s. w. als ahd. der falsche grundsatz, alles fremde, ohne gefühl für die gewohnheit der eignen laute, unangestastet bestehn zu lassen, suchte man die P herzustellen und setzte papst, noch lieber papet, pathe, pech, pergament, pelz, pilgrim, pinsel, pöbel, prüfen; einige B blieben, wie in hischof, das man aber zunächst von vescovo oder évesque, évêque leiten dürfte. diese wörter sind darum in P aufzusuchen, doch soll in einzelnen fallen, wo noch im 16. 17. jh. media überwog, ihnen im B ort und nachweis gestallt werden, z. b. balieren neben polieren. oft kann auch zweifelhaft sein, ob ein wort deutsch geblieben oder aus der fremde zurückgeführt ist, z. b. bicken oder picken.

b) anlautendes fremdes B wandelte man, der lautverschiebung nach, ahd. in P, und so ist aus beryllus entsprungen perala, was noch heute in perle haset, obgleich auch die schreibung berle galt, wie eine jüngere, auf denselben stamm zurückgehende benennung brill lautet. aus bursa entsprang im 15. 16. jh.



bursch, später auch pursch geschrieben, wie für bursen birschen und pirschen, pürschen vorkommt.

10) verdoppelung des B erscheint eigentlich nur in ebbe und wird unter diesem wort erklärt werden. in babbeln, zabbeln, schlabbeln, krabbe, flabbe, rihbe hat BB kein alles recht, und abbt für abt schreibt niemand mehr.

Schlussergebnis nach 1—10: unserer sprache sind heute vielerlei B eigen, ein anlautendes organisches in busen, blume; ein inlautendes, unorganisches in geben, wehen für F; ein in- und auslautendes in LB, RB für W; endlich in fremden wörtern.

Sprichwörtlich heisst es: wer a gesagt hat, musz auch b sagen, der begann, soll, was auch erfolge, fortfahren;

herr, wer a sagt, muss auch b sagen, kurz, ich schloß die eh.  
WERNER 24 febr. s. 85.

BA, ein ausruf verdrossenen, gleichgültigen, abweisenden staunens, in der älteren sprache nicht aufzuweisen (vgl. heu), dem franz. bah, ah bah! nahe kommend, kaum nachgeahmt:

auch selbst der alte saget:  
o tochter, nicht verzaget,  
ich bin nicht ba und bu! Voss 5, 189;  
un gegen kind, gesind un fru,  
da gelt jümmer ba un bu! idylle 7, 92.

litauisch bedeutet ba allerdings, jawol.

BÄ, das blöcken der lammern und schafe ausdrückend.

BAAR [har], nudus, infectus, synonym mit nackt und bloss, ahd. par, mhd. bar, nhl. baar, ags. bar, engl. bare, alln. berr, schw. dän. bar. die heutige schreibung baar neben barfusz, barhaupt ist wie in heer und Hermann, bahn und Hanstein, doch setzen auch viele bar. leider geht uns die goth. form ab, sie würde vielleicht lauten basis, wozu der umlaut des alln. berr stimmt, oder basus, basvus, nach dem mhd. barwer brüste bei FRAUENLOB Ektm. s. 6 und irbarwen für irbaren im gedicht von dem gelouben 850. 1268. 1331. 2630. denn mit unserm bar im offenbar, lautbar u. s. w., mhd. bare, ahd. pāri, überhaupt mit der wurzel heran kann das baar nichts zu schaffen haben, auf S weisen auch sl. bos, nudus, lit. basas, lett. bašs, selbst die lappische sprache, welche P für B setzt, gewährt puodsus nudus. also verhält sich das R in baar, wie in beer, goth. basi, ja zwischen basi und jenem basis, basus wäre verwandtschaft möglich, wovon mehr unter beer gesagt werden soll. zwar schränkt der heutige sl. und litl. sprachgebrauch bosy und basas ein auf barfusz, nudipes, und bos übersetzt Jes. 20, 5 ἀνυπόδητος, allein früher muss es allgemein nudus bedeutet haben, sonst sagte man nicht russ. na bosu nogu, auf blossen fuss und hätte nicht gebildet bosonogii, böhm. bosonohy; entscheidend wird das lappische, nudus überhaupt ausdrückende wort.

Baar bedeutet uns

1) leibliche nacktheit und blöße. CÄDMON lässt Adam und Eva im paradies sagen: vit hēr baru standad, unvered vredo, wir beide stehn hier baar und unbekleidet; so könnte auch

schön wie ein baarer engel. WIELAND 22, 169

zu nehmen sein für nackt, doch soll es nach 23, 321 ausdrücken manifestus, luculentus. Gewöhnlich wird die enthüllung einzelner theile des leibs gemeint, was die zusammensetzungen barhaupt, barfusz, barschenkel näher bezeichnen. der paro arm ist ahd. brachium exsertum, ein aus dem gewand hervorgestreckter, entblößter; geirvörtur berar sind alln. papillae nudaе. Lard. saga s. 136; mhd. diu barn knie; arme und füße wären bar. BEN. wb. 1, 140; sie wies ihre baaren zähne, blickte die zähne;

mit iren schonklein get sie bar,  
recht als sie waschen sollte. UNLAND 57;

und flohe hinweg mit allem bar,  
da sass der reuter kal und bar. WALDIS 1, 95;

sie rauf im aus die schwarzen bar,  
biss im der kopf ward kal und bar. 3, 83;

ach, dass doch, wie ich wünsch, mein hert euch bahr zu  
sehen (wäre)! WECKHERLIN 746;

polische pferde gehen baar, polische leute gehn beschlagen.

LOEAU 2, 6, 13,

die pferde gehn ohne schuhe, hufeisen. houbelpart war ahd. calvitium, und kah! berührt sich oft mit baar.

das scheint doch wirklich sonnenklar,  
ich geh mit sügen frei und bar;  
mit freien, treuen blicken;  
der hat eine maske vorgehan GÖTTE 3, 161.

man sagt, das baare (wie sonst das nackte) leben:

erbötig, sollt es auch ums bare leben gehn,  
das abenteuer zu bestehn. WIELAND 18, 90.

(dem selbst nichts übrig blieb als dieses nackte leben. 23, 44).

2) baar, auf die erde bezogen, kann dem zusammenhange nach meinen unbedeckt von wasser, schnee, gras, blumen. ahd. dar diu erda bar ist, dar ist sie oberdā demo waggere. N. pr. 135, 6, aus dem wasser hervorgetreten. winters liegt die erde baar, wenn kein schnee auf sie gefallen ist (vgl. barfrozt). mhd. nu ist diu heide worden bar. MS. 2, 50. die bare heide bei MÜSKA p. ph. 1, 246 meint aber, wie das nhl. barre hei, den raum, wo das auge nichts als heide erblickt, wie nhl. de bare zee, wo man nichts als wasser, kein land sieht.

3) baar von schwert und waffen gesagt, bedeutet entblößt: das baare, wie sonst das blossz, nackte schwert, das aus der scheide gezogene:

Ir swert heten sie al bar,  
diu slu an henden truogen. EN. 6811;  
done heten sie dehein ander pfant,  
niuwan dag isen alsó bar. LW. 7222;

der ritter beleip bar. Krone 2874 ist gleichviel mit beleip blöz. 2888. 2904, ohne rüstung.

4) das baare geld, die baare münze, pecunia praesens, numeral, man könnte wieder auslegen: aus dem beutel gezogener, aufgezähltes geld, offen auf dem bret liegendes; auch die blanken thaler, wie es sonst heisst, sind die blankenden, blinkenden. baar geld lacht; baar geld kauft; baar geld kauft wolfeil; baar geld ist gute waare; baar geld ist die losung; wer baar geld gibt, hat macht zu dingen; baren sollt geben. KEISERSS. hell. lewe 66; baare bezahlung steht entgegen dem borgen; auch blossz baar (ohne geld): 100 thaler in baar;

und aufschlag machen in all wahr,  
auf porg vil thewter waon umb par.  
H. Sachs 1, 333;

und man gab das geld bar uher denen, die da erbeiten (ἀδωναν τὸ ἀργύριον τὸ ἐτοιμασθὲν ἐπὶ χεῖρας, vulg. dabant in manum). 2 kön. 12, 11; der güt alt etti hett sein siben pfening geholt, die waren im also bar (ausgezahlt) worden. FREY garteng. cap. 40; etliche werden bahr bezahlet. KIRCHHOFF mil. disc. 213;

wa sie dafür gab gut par gelt. WECKHERLIN 810;

kaum so viel kahle mark baares geldes, dass man darvon schwefelhölzer in die küche kaufen kan. GRYPHIUS 1, 820;

da hast du baare funfzig thaler,

nur unterlasse den gesang. HAEZBOHN 2, 68;

verheissung, gegendienst, vielleicht was baarers noch.  
HALLER 113;

die tausend thaler musz ich baar und auf einem brete (haben). GELLERT 3, 296; geben wir denn nicht unser baares geld dafür? GÖTTE 20, 145; es dauerte sie jeder baare pfennig, den sie aus der hand geben wollte. 22, 202. etwas für baares geld nehmen heisst unbesonnen und ungeprüft lägen glauben, oder scherz für ernst halten: ungereimte meinungen und märchen, die für baares geld angenommen wurden. WIELAND 19, 128; man glaubt leicht was man wünscht, Nicolai nahm in seiner unbefangenheit alles für baare münze. FICHTZ Nicol. leben s. 18. s. bargeld, barschaft.

5) baar für rein, lauter, ungefälscht: baare milch, blossz milch, nichts als milch; er soll schwarz brot essen und das baare wasser dazu trinken; sehen sie, das ist blanke, baare erfahrung. BÜCHER 179, das liegt offen vor augen, ist lauter. FISCHART sagt: dise haben gebeicht und gewewet (bereut) und ablass bekommen, darumb werden sie also par (gereinigt) ins paradies fahren, wie die säns in sack. Garg. 207. in dem folgenden stellen ist mehr abstraction, doch liesse sich überall baar vertauschen mit offenbar oder lauter:

und was er andern nicht an baarer gunst erweist.

HAEZBOHN 1, 22;

sie halten dies vermutlich für baren eigensinn?

WIELAND 6, 43;

und dazu kommt noch, dass sie mirs für baare verachtung aufnehmen, wenn ich ihrer nicht gedenke. WIELAND bei Merck 2, 140; baare, angeborne einfalt. GÖTTE 3, 302; das ist eine baare thorheit zu nennen. GÖTTE 2, 232; das ist baare hexerei. 11, 293; wenn sie nach entfernten und immer entfernten tropen haschen, so wird es baarer unsinn. 6, 105; diesen baaren unsinn der nachwelt zu empfehlen. 59, 292; das ist

doch der baarste unsinn; ich schämte mich nur vorher, gleich meine reue so baar und offen zu zeigen. TIECK 11, 6.

6) die mhd. sprache verwendet bar, wie blöz, häufig für ledig und frei, mit gen. der sache; er ist wiser sinne bar; si ist alles valsches bar; ez tuot sorgen bar; ougen saffes bar (DEN. wb. 1, 141); der dā wirt quotes bar. jūngling 430. nhd. erfolgt die fūgung seltner:

und aller ehren bar wār ich geblieben,  
hätt euer mut die schmach mir nicht vergaunt (abgewehrt).  
WIELAND 18, 50;

so seis. wer von ergebung spricht an Österreich,  
soll rechtlos sein und aller ehren baar. SCHILLER 530°;  
da kommt der immer meine freude war,  
der jetzt mich machet aller freuden baar. TIECK 2, 142;

so waren wir alles französischen wesens auf einmal baar und ledig. GÜTNE 26, 71. stalt des gen. mit der praep. an:

wehr-lehr-nährstand, jeder stand hat sein eigan ehr in sich,  
nim w. l. und n. weg, lehrt der name solches dich:  
nur der herstand, der bisher andrer stände heuker war,  
hat bei ständen keinen stand, ist an ehr und namen baar.  
LOGAU 2, 8, 21.

7) wie das baare geld ein bereites ist, setzt KEISERSBERG bar haben für bereit halten, in promptu habere: het ich auch also bar die geschrift wider ietlichs lusters anfechtung; ich bin aber nit gelert; ein unvernünftige antwort, die hastu bar. post. 2, 83.

BAAR in zusammensetzungen s. bar.

BAARE, f. nuditas, calvities. nach ADELUNG heisst so in oberdeutschen mundarten ein nur mit gestrich bewachsener, an hochstämmigen bäumen blosser ort im walde, dann auch der barfrost: die baare verbrennt die saat, bei frost ohne schnee erfriert die saat. ob mit der ersten bedeutung das ahd. para, gau (z. b. in Althwines bara, Bertoldes bara), dies mit dem ahd. paro gen. parawes, wald, ags. hearo hearwes zu verbinden sei, müssen weitere untersuchungen sichern. auch das lat. lucus war eine gehöhlte, heilige waldstelle, paro könnte dem wort-sinne nach den baumentblößen, zum gottesdienst bestimmten waldraum bezeichnen. rv in bearwes, parawes gliche der vorhin angeführten form erbarwen für erbaren.

BAAHE, feretrum. s. bahre.

BÄBÄ, ein wort, womit die magd dem kinde wehrt, unreines, verbotnes anzurühren: das ist bähä! pfui bähä! (vgl. pfui äks). litt. bähä, nicht mehr da, jau bähä, ist schon weg.

BÄBELN, BÄBERN, s. bappeln, happern.

BÄBE, f. vulva, anus. sl. baba, litt. boba anus, avia. diesen sinn darf man wol dem ahd. frauennamen Baba, wie dem mannennamen Babo den von avus zutragen. mhd. ist bābe vulva. Reinh. 20. troj. kr. 14492; alde bābe. pass. 395, 86, mehrmals in der Martina (DEN. 1, 75). OBERLIN aus einer Strassburger hs.: welcher keibe sollte eime alten man und einre alten hoben danken, dasz sie klische sint? si emdügent doch nit mere. bairisch noch heute die bāben, die wahm, alles weib. SCHW. 1, 141. nach NEMNICH führt ein kraut, die osmunda lunaria, beim volk den namen: traute Babichen sieh mich an, was doch lieber Bürbchen bedeutet (TOBLER 31). Von allers her heisst in denselben landstrichen auch ein gebäck oder kuchen bābe, vielleicht nach der gestalt, die man ihm gab, oder weil ihn alte weiber zu essen pflegten, ein lopfkuchen, scherbenkuchen, napfkuchen, aschkuchen (s. asch, napf) in Schlesien werden geriehene haben verkauft, kugelhopsen;

el dom himel is a baba,  
nischit zu trassen als kucha und hahn.

HOFFMANN schles. volksl. s. 314;

die batrische hūhen ist aus semmelschnitten, milch und eiern gebacken, in Meissen sagt man hābe, aschkuchen. alles deutet auf slavischen namen und gebrauch. über das poln. und böhm. backwerk baba vgl. LINDE 1, 38°. JUNGM. 1, 56°.

BACH, m. f. rivus, torrens, von der wurzel backen (für bachen), coquere, wie torrens von torrere, brunne von brinnen, sot von sieden, welle von wallen, bullire, scatere, das warme entspringen, quellen, rinne aus der erde beziehend. der verwandtschaft zwischen bach und πηγὴ wurde schon sp. 1051 gedacht, und η entspricht dem ablaut ö, uo, wie in πηγός, πηγὴ u. a. m. man darf beide, πηγὴ und bach, auch die kühlen deuten.

Zu erwägen für bach rivus bleibt

1) das wechselnde genus. bei ULPIAN, der χαλμαδός rinnt verdeutscht, mangelt das wort, ahd. pah pl. preht, nhd. bach pl. beche, nhd. buch pl. hüche, altn. heckr, schw. hück, dän. bük, ags. becc, engl. beck sind alle männlich. doch weiblich

vielleicht schon alts. beki, hiki, bei GERHARD VON MINDEN 2, 1. 3, 32 beke, in SCHÜRENS teutonista becke, in der lex Frisonum Laubachli, wofür aber Ruvius Loveke bei Perts 2, 380; nnl. beek, was selten vorkommt. aus Lothringen, dem Mittelrhein, der Wellerau, Hessen, Thüringen sieht sich ein weibliches bach bis nach Schlesien. so schon im pass. K. 3, 67. 172, 97, in der livl. chronik, in Elisabeth (Diut. 1, 421) und in urkunden. Schwaben, die Schweiß, Baiern und die edle schriftsprache, auch LUTHER, halten das m. fest, bei DASYPODIUS und PICTORIUS m. Aber KEISERSBERG schwankt, in den sünden des munds heisst es hintereinander 44°: und das waltwasser der buch, die da schnell lauft, ist gech für inen, darin sie kommen werden alle, die enteren vatter und mutter, das ist der gech bach ewiger verdammis; 47°: da sie einest stünd ober dem bach weschen; und brösamlin 37° stot in ein bach; 38° der ander bach; unsicher omreiz 44° stot in ein bach; doch sind bekanntlich seine predigten von verschiedenen aufgeschriebenen worden. die krumme bach. weisth. 2, 208. das sie on schaden über die bach kommen waren. Aimon (Simmern 1535) f5°; was über die bach geritten. f5°; hat sich bei einer groszen bach gelüert. f6°; wie er nahent bei der bach was. Fierabr. (Simmern 1533) g2. nicht anders im übersetzten Petrarch, bald: wer könne einen brunnen nicht lieb haben, die weil er solchen lust nur aus dem bach, der daraus fleuszt, hat? 38°; bald aber: zerschmolzen und zusammen, gleich als von einer buch, gelaufen. 39°. durch eine bach lin nach der mülen eilends fuhr. PRIVATUS verdeutschung des Remigius s. 281.

In der Wellerau gilt das wort auch heute nur weiblich, und ALBERUS sagt: wasser aus der bach in die wis leiten;

da schwam er durch die Erlenbach. ALBERUS 19;

das stück fleisch fiel im aus dem maul  
und fuhr die bach hinab behend. ebenda;

und plumbten in die bach behend. 66;

die magd wusch tücher bei der bach. 147;

die katz durch die bach ziehen. LEHMANN 123; jenseit der bach findet man auch leut. AGRICOLA (bürtig aus Eisleben) spr. 16°. BURK. WALDIS (ein Hesse), der sonst immer bach männlich setzt (1, 2. 4. 60. 96. 100. 2, 77. 83), lässt sich doch noch von einem f. beschleichen:

er pflügt den sand und mist die bach. 4, 95

Schlessische beispiele sind die häufigsten: hinter dem haus weg über die bach baun. SCHWEINICHEN 3, 222;

worzu dienet das studieren

als zu lauter ungemach?

unterdessen lauft die bach

unsers lebens, das wir führen,

ehe wir es inne werden,

auf ihr letztes ende hin. OPITZ;

als eine schnelle bach,

die alles was sie rührt, zeucht hinter sich hernach. 1, 11;

man soll, dasz uns der wein

nicht schaden bringen mag, ihn selber schädlich aeto,

und bach darunter thun. 1, 59;

an dieser stillen bach, da kein Silvanus springet,

da keine nachtigall sich in die luft erschwinget.

FLEMING 2;

so, freund, so geht es auch litz meiner Hippocrenen,

der obzwar kleinen bach, doch lauterem und schönen,

die vor so helle flosz. 63;

Ihr gratien geht vor, komm Sais, lust der sitten,

und Nais, schmuck der bach. 564;

dazwischen auch: sein trinken führt der bach. 73.

(er lauft) wie eine strenge bach, wenn sich die strömm

ergiesen

und häuser, baum und vieh hinführen in die see.

GRAPHIUS 1, 11;

und jagt so hurtig nach,

als der geschwinde falk den tauben an der bach. 1, 55;

und wandt sich nach der schwarzen bach,

die Kilrons thal durchflossen. 2, 203;

der wol bereite mund, der gleich der stolzen bach

sich unverzagt ergosz. 2, 309;

der zorn ist eine volle bach,

ist aber trocken von gemach. LOGAU 2, 3, 67;

war stot des Bachhus ihm hert lieben eine bach,

bleibt immer bei sich selbst und lescht viel ungemach.

2, 4, 93;

du schreihst von glut und flammen,

indem die traurbach beschwemmet meine brust.

HOFFMANN WALDBAU heldendr. 80

aus dieser unerachopften bach. GÜTNE 141;

an der schattenreichen bach. 297;

um unsre musenbach. 600;

daneben: sage du verschwiegener bach. 302; ein tiefer silberbach. 1047. selbst HALLER ahmt OPITZ das der Schweiz fremde f. nach:

dort wirft ein glänzend blat, in finger ausgekerbt,  
auf eine helle bach den grünen widerschein. s. 40 (48).

JON. GUTSLAV liess zu Dorpt 1644 ein buch von der heiligen-  
nanten bäche Wühanda ausgehen.

3) in dem aus OPITZ und LOGAU gehobenen stellen vom  
mischen der bach unter wein, vom trinken der bach statt wein  
hat bach die bedeutung von wasser; wie wir sie auch den wör-  
tern brunne und quelle beilegen. des bachs trinken i kön.  
17, 6 meint den bach Crith. meistens aber drückt bach  
das aus der quelle fliessende wasser, den floss und strom aus:  
der helle, klare, tiefe, rauschende, plätschernde, rieselnde,  
murmelnnde, sumal häufig der klingende, klingelnde bach, wie  
torrens ahd. chlinco, mhd. klinge kiesz und die ortsnamen  
Klingenbach, Klingelbach überall vorkommen. ebenso der gies-  
zende bach, ahd. kiogo, giogo, Gieszen = zu den giezen, ad  
rivulus; der diegente, tosende bach, ags. peote.

wiegt ihn in schlummer der murmelnde bach.  
SCHILLER 497;

der bach rauscht hirlachei. WOLKENSTEINER s. 33,

und hirlachei ist lärm, getöse. s. 65. 78. aber nicht bloss  
der kühle, kalte, frische bach, sondern auch der heisse und  
warmer, wenn thränenbäche oder blutesbäche stürzen:

blu ðz horten ringen den blutigen bach. Nib. 221, 2;  
si holten ðz den helmen den heiz fliegenden bach. 225, 4;  
dag im ein röter bach

ðz ðz sinen ringen von Hartmuotes handem. Gudr. 1224, 2,  
in welchen stellen bach wiederum mehr dem wasser selbst, als  
dem fliessen gleichsteht;

in manchem bach von blut, aus des feinds leib vergossen.  
WECKERTLIN 626;  
sie trauten, von empfindung warm,  
sich ihres herzens tiefste schwäche  
und mischten ihrer thränen bäche. GOTTER 1, 222;  
der bach der thränen. GÖKING 2, 158;

das herz des liebenden als geschiebe von thränenbächen fort-  
gerollt und abgerundet. GÖTTZ 6, 107.

3) aus der quelle springt der bach, zusammenrinnende bäche  
bilden einen floss, zusammenrinnende flüsse einen strom: wer  
dem bächlein nachgeht, kommt zum brunnen; viel bächlein  
machen auch einen strom. doch wird dem bach schon heftig-  
keit und macht beigelegt: es bricht ein solcher bach erfür,  
dann die drumb wohnen, den weg daselbst verlieren, und fellt  
nieder und scheuzt dahin von den leuten. Hiob 28, 4; und  
liess beche aus den felsen fliessen, das sie hinab flossen,  
wie wasserströme. ps. 78, 16; aber bald wirt der brunn gross  
und macht ein strengen bach. FRANK weltb. 166. selbst flüsse  
und ströme heissen bach:

gefangen aus dem Thonaw pach. SCHNEBEL lobspr. 92.

Hierher gehört die formel, mit der man die gegenüber liegende  
seite eines flusses bezeichnete. wie es ahd. kiesz ennont Ri-  
nes, ennont Tuonowo (GARR 1, 600); mhd. ennent Rines und  
ennent baches:

eins spills sie dā begunden,  
alsô man jenseit Rines tuot. GA. 2, 301;  
sô man noch spulget hinnen und ennen. Diut. 3, 55;  
mit spein, sam enents baches tuot. MS. 2, 193;  
ich blte dīn anderhalp des bach. Uta. Trist. 1399;

enbalm des pachs und hie dishalm wasser. MB. 27, 175 (a. 1362);  
der hirt sol faren mit dem vihe uf die alt Dorkeimer bach  
in dem biesemonat, und sol stan gesset der bach naher Dor-  
keim mit sinem stabe. weisb. 1, 785 (vor 1530); lagert sich gen  
Raphon jenseit des baches (mehrere ausgaben lesen hier jen-  
seit der bach). 1 Mac. 3, 37;

als man dan jenseit Reines thut fastn. ep. 1179;  
hie und auch da jenseit des bachs. H. Sachs II. 2, 96;  
der man noch viel findt jenseits bachs  
und auch herjenseits spricht Hans Sachs. II. 4, 89;  
der gest findt man viel jenseits bachs  
und auch herjenseits spricht Hans Sachs. II. 4, 97;  
so bleibet uns alter von deiner jugend  
sambt deinen brüdern jenseits bachs  
sant Grobianus, so spricht Hans Sachs. IV. 3, 96;  
er kan dir doch nit geben mut,  
wie man jenseit des wassers thut. B. WALDIS 4, 76.

noch heute in Baiern enten bach und herenten; enten bach  
san a leut (SCHW. 1, 69), bei ACAROLA, jenseit der bach findet  
man auch leut; mhd. überm bach wohnen auch leute. SIM-  
ROCK 677.

4) ein schlag in den bach bedeutet, was sonst auch ein  
schlag mit der ruthe ins wasser (weisb. 3, 311), vergebene ar-  
beit, die gleich zerriint:

est als ein slac in einen bach. MS. 1, 155;  
ez ist in einen bach ein slac. Winsb. 35, 10;  
dag ist als in die bach ein slag. HAUPT 2, 131;  
wie man auch spricht zu aller trist,  
wenn jemand (müh) vergeblich ist,  
es ist nichts denn ein wasserschlagen. EYKING 1, 19;

so viel als ein streich in das wasser. ABEL gerichth. 2, 400;  
vgl. Meon 4, 137 ni pert que cops en eve.

5) unklar oder mehrdeutig ist die redensart in bach treten  
oder gehn:

si ist weder die erst noch die letzt,  
die mit dem fusz in bach ist treten.  
fastn. ep. 878, 4,

von einer dirne, die zu fall gekommen war. aber,  
er goet mit eim fusz im bach.

JON. VON MORSBACH spiegel des regiments. D. 3

meint etwas anderes, und in gutem sinn muss es stehn, wenn  
FRANK in den spr. 2, 201 sagt: und gehört vil zu einer from-  
men frauen, nemlich, dass sie nit allein mit dem einen fusz  
im bach geh, sondern ein lind hertz habe. FISCHART nennt  
unter den spielen n° 142 eins: was geht auf dem kopf in bach?  
unverständlich heisst es im unwürdigen doctor s. 637 bei einer  
prägelei: die stadtknechte sprungen hinaus und schlugen mit  
denen springstecken auf sie los, traten in bach, hieben und  
schlugen, dass es eine lust war. und bald darauf: gieng  
mit dem bratspiz auf ihn los, stöszt ihn wider die stirne,  
dass er rücklings in bach fiel, wann der spiz scharf gewe-  
sen wäre, hätte er sein letztes bekommen, nach dem stoss  
merket er den fehler, hub ihn aus dem bach auf, führte ihn  
ins hochzeithaus und bat ihn um verzeihung. von einem fies-  
zenden bach ist gar keine rede, vielleicht aber die gosse oder  
rinne auf der strasse gemeint.

BACHAMSEL, f. sturnus cinctus, wasseramsel. an einigen  
orten die bachstelze.

BACHANT, m. im 15. 16 jh. ein angehender student, der  
zwischen den untersten schülern oder schülzen und den eigent-  
lichen studenten in der mitte steht, ein ungeschliffener, roher  
jüngling. der name kommt von bacchari, in der bedeutung  
vagari, durchs land laufen und betteln, ist also gleichviel mit  
vagant und fahrendem schüler: zogen also unser mit einandren  
8 oder 9, dri klein schützen, die andren gross bachanten,  
wie man sie do nampt, unter welchen ich der allerkleinst  
schütz was und jungst. TWO. PLATZ 16; da kam der schul-  
meister mit der ganzen process seiner schützen und bachan-  
ten. 20; es sind uf einmal in der stat, wie man sagt, etlich  
tusend bachanten und schützen gain, die sich all des almu-  
sens ernarten. ich han minen bachanten oft eins abenz 8  
oder 8 trachten heim uf die schul tragen. 21; die schuler  
und bachanten, jo ouch zu xien der gemein man, sind so  
voll lusen, das nit gloubar ist. 22; so habt ihr es mit ewen  
grogen eselen und bachanten also gedeutet. LUTZ 8, 88;  
kein bachant noch esel ist so grob, wenn er nur thar was  
newes aufbringen, so leuft jederman zu und gleubets. 3, 368;  
höretus da, grober bachant. ALZHAUS wider Jörg Wilsch B 6;  
sihe da, groher bachant, aus deinen büchern kan man mer-  
ken, das du auch den Alexandrum nit recht studiert. D 1;  
darumb schreibt er auch in seinen bacchantenbüchern. E 6;  
es brummen uns die münch in den grossen cappen, schreien  
wie die esel, die bestellten bachanten wissen nit was es ist.  
AVENTIN 306; Conrad der pachant kombt mit dem sack und  
schreibzeug. H. Sachs IV. 3, 8; ach wir arme bachanten, wir  
bilden uns oftmals ein, wir sein grosze, perfecte Christen.  
SCHUPPIUS 650; lesen bei dem alten bacchanten tröster. 627;

schmorotzer, blacken und bacchanten. WECKERTLIN 533.

BACHAPFEL, m. ein apfel weinartigen geschmacks.

BACHARM, egenus rivozum: so musta man eine reichliche  
schüssel besonders grosser krebse in einer so bach- und  
wasserarmen gegend höchst merkwürdig finden. GÖTTZ 31, 226.

BACHBAMBELE, f. cyprinus phoxinus, die elritze. s. bam-  
bele.

**BACHBINSE**, *f. junco conglomeratus*. bei MAALER bachbinz scirpus, bächbinzle scirpus.

**BACHBIRNE**, *f. eine birnenart*.

**BACHBLUME**, *f. caltha palustris*, sumpflume, dotterblume, butterblume.

**BACHBUNGE**, *f. veronica beccabunga*, wasserbunge, wasserheil, entstellt in bachbohne; nd. beckebuge; nnl. beekpunge; schw. bäckbunga; il. beccabungia, sp. becabunga. der deutsche name drang in die romansprachen vor. HORRE 1, 565 hat bachbunge *anagallis aquatica*, FRISCHLIN nomencl. 80 bachpungen *capaca*, ebenso HENISCH 559. s. bunge.

**BACHE**, *m. perna*, mlat. baco, frans. engl. bacon, ahd. pachu (GRAFF 3, 29), mhd. bache (BEN. 1, 76), nml. bake, liesse sich unmittelbar herleiten von dem uns längst veralteten worte bach, ahd. pah, dorsum, tergum, das im ags. bæc, engl. back, altn. schw. bak, dän. bag fortlebt, und dem gr. πᾶχος dick, feist, fleischig nahe steht. wahrscheinlich hies auch skr. paścha (paśca) tergum. da sich am rücken des schweins feiste und speck häufen, nannte man erst das rücken- und seitenstück (die speckseite), dann das geschlachtete, aufgehängte, zuletzt auch das lebendige matschwein bache.

gestabat pone baconem rusticus. REINARDUS 1, 183;

bacone comesto. 1, 383;

qu'il est venus au hardellon,  
où il vit pendre le bacon. MÖN 4, 240;

Reinhart ein gebürn sach,  
der truoc ein grögen bachen. REINH. 451;  
die wisse, daer die bake an hinc. REINART 224;  
die selve pape hadde enen spiker,  
daer menich vet bake in lach. 1516;

sie werlent ain wurst an ainen bachen (suchen durch geringe gabe reichere gegengabe zu gewinnen, heule: die wurst nach der speckseite werfen). KEISERSS. sieben scheiden 5; er wirft ein wurst an ein bachen, uf das im ein halbe saw dafür werde. sünden des munds 38; und also ist es unfri und eigen-nützig und die wurst an bachen geworfen. ZWINGLI 1, 273; ein wurst an oder nach dem bachen werfen. FRANK sprichw. 2, 69;

mein gfatter het olm gestolen ein pachen. H. SACHS I, 470;  
wie im teutschen hof hang ein bachen. I, 473;  
wer den bachen wil tragen haus,  
der muss sein herr in seinem haus. I, 473;  
und stelen im sein schweinen bachen. III. 3, 56;  
knol, hast du den bachen erschnappet? III. 3, 57;  
so wil ich dir ein bachen schenken,  
den besten der im haus thut henken. IV. 3, 12;  
und stachen dann denselben bachen. B. WALDIS 4, 90;  
ein feister bachen ungestoohen,  
reife apfel ungebrochen. 4, 93;  
fieng an zu reden und zu lachen,  
sprach, hie oben secht ir ein pachen  
under dem roten thurm hangen. SCHNEZZL lobspr. 74;

nimb fünf pfund speck von einem bachen, der gehangen ist an dem luft und nicht im rauch. SEUTER rosaren. 89. Aus dem beisatz schweinen bache lässt sich folgern, dass man auch von andern thieren bachen ausschnitt und bei HELBL. 3, 232 erscheint geizbache, HÄSL. 2, 72 geizln bache, weisth. 1, 105 bache von fischen. in den stellen bei WALDIS ist bache deutlich das noch lebende schwein, was erst gestochen werden soll. Heute sagen wir schinke, nicht mehr bache. bairisch noch: ein bachen und hamen von der sau. SCHNEZZL 1, 143. nach SCHMIDT schwäb. wb. 34 ist bachele ein dickköpfiges fettes kind (speckhale), in WACKERS Justitia s. 24 'a bachele' schelte und kann speckschwein bedeuten. s. bache f.

**BACHE**, *f. sus fera*, apra, weidmännisch, weibchen des ebers, scheint ganz das vorige wort, in der jagersprache für die wilden schweine haltend. eine scrophu Becca tritt REINARDUS 4, 660. 684. 694. 808 auf, sollte das nml. big, bigge *f. porcellus* und engl. big gleichfalls auszuschliessen sein? Seltsam setzt das weidwerksbuch für das weibliche wilde schwein 'der bach', s. b. der keiler (aper) den bach (apram) liebt sehr. 1, 57; der bach tregt jährlich nur einmal. 1, 60; und so könnte auch gemeint sein:

weil wir elliche neu gefangen,  
wie wol der bach ist uns entgangen. ARAN 336;

weil wir dem bachen nachgerent. 327;

obschon dies auf den eber zu gehn scheint; alle übrigen jagd-bücher sagen die bache, die bache.

Über wilde schweine . . . lebt nicht diese bache fast!  
BROCKES 6, 236;

wälzt sich schnaubend die bache mit ihren jungen.

ZACHARIA 2, 36;

eine bache unter ihren frischlingen. FA. MÜLLER 1, 133; als ich mitten im tiefsten walde einen wilden frischling und eine bache dicht hinter einander hertraben sah. MÄNCKH. reisen s. 26.

**BÄCHELN**, *fovere*. s. bächen und ausbächeln. SCHNEZZL 1, 145 hat aufbächeln, ein schwaches kind aufbringen. s. bächern.

**BÄCHELN**, *rivare*, *rivulum efflere*: eine quelle, die thalein mit schlankem gang bächelt. BIRKEN, ehrenmal auf Pipenburg. SCHNEZZL 1, 143 hat bächeln pissen, östr. bacherln. HÖRER 1, 52.

**BACHEN**, *pinere*, s. backen.

**BACHENDIEB**, *m. fur pernae*. II. SACHS IV. 3, 93.

**BACHENSPECK**, *m. lardum pernae*: bachenspeck mit ferkenschwenzlin herabwerfen. GARG. 81. dem sinne nach, mit der wurst nach dem schinken werfen.

**BACHER**, *m. weidmännisch*, das männliche wildschwein, sonst auch keuler genannt. s. bache und baker

**BÄCHERN**, was bächeln. lesenwerthe belege bei OBERLIN 84. gangbarer im nml. bakeren *fovere*.

**BACHFAHRT**, *f. ein koler*, von schnee und regen ausgemaschener weg, eine schlucht.

**BACHFISCH**, *m. piscis rivo degens*.

**BACHFORELLE**, *f. forelle in waldbächen*.

**BACHGEMURNEL**, *n. streptopus rivi*. GÖKING 3, 39.

**BACHGETRÄNK**, *rivo madesfactus*: des wäldchens bachgetränkte frische wildnis. PLATEN 19.

**BACHGRASLEDER**, *n. conferva rivularis*.

**BACHGRÜNDEL**, *f. was bachkressling und bachschmerle*.

**BACHHOLDER**, *m. viburnum opulus*, wasserholder, hirschholder.

**BACHHUND**, *m. bachhündlein n.*, ein dachshund zur otter- und biberjagd.

**BACHKATZE**, *f. in der gaunersprache ein stein oder kiesel*.

**BACHKÖNIG**, *m. motacilla trochilus*.

**BACHKREBS**, *m. cancer astacus*.

**BACHKRESSE**, *f. was brunnkresse*.

**BACHKRESZLING**, *m. die gründel, gobius*.

**BACHLEIN**, *n. ein weiblicher frischling, junge bache*.

**BÄCHLEIN**, *n. rivulus*, ahd. bachili, mhd. bechelin: wer einem bechlin nachgat, der kompt zu dem brunnen. KEISERSS. brüsamlin 37; es fließen von mir vil bächlein in die gärten. Sir. 24, 41; da werden meine bächlein zu grossen strömen und meine ströme werden grosse see. 24, 44; wachset wie die rosen an die bächlin gepflanzt. 40, 17;

wo willst du klares bächlein hin

so munter?

du eilst mit frohem leichtem alnn

hinunter.

ein bächlein aber rauschte durchs feld.

SCHILLER 69;

dicht von felsen eingeschlossen,

wo die stillen bächlein gehn,

wo die dunkeln weiden sprossen,

wünsch ich bald mein grab zu sehn.

TIECK nach FA. MÜLLER.

**BACHMATT**, *m. equus bellator*, ein grosses tartarisches pferd, russ. bachmat, poln. bachmat (LINDE 1, 40): hätte ich meinen bachmatt, der mir in der schlacht von Warschau erschossen ward, nur ein halb jahr eher gekriegt, ich wollte funfzigtausend thaler reicher sein. er gieng in einem futter dreizig meilen hin und her. WEISS ersn. 198; eine schmarre über den kopf hauen, dass ein bachmatt wie meiner war, daraus saufen könnte. 198; gieng der andere mit rechten bachmattschritten zur stube hinaus. 201.

**BACHMEISTER**, *m. oberster der fösser und holzknechte*. in Polen heisst mit diesem deutschen namen ein salsbergbeamter bachmistrz, packmeister. LINDE 1, 41. aber mhd. bachmeister becker. myst. 108, 27.

**BACHMINZE**, *f. mentha aquatica*.

**BACHMÜCKE**, *f. tipula rivalis*, schnecke auf feuchten wiesen, an bächen.

**BACHNASZ**, *plano madidus*, wie aus dem bach gezogen: bachnasz sein, durch einhin nass sein, permadescere. MAALER 48; die wälden bedackten oft das ganz schifflin, und das waret bisz wir gen Brunnen, an das gestad kamend, da waren wir bed bachnasz. TWO. PLATEN 44; das weiss ich aber gar woll, das min hembdlin bachnasz ward. 67; sie schlug waidh zu, und wir einander an hals, dass ich und mi Anna vor freudigen brieggtropfen bachnasz wurden. der arme mann im Tockenh. 298.



BACHRAIN, m. *limes rivo circumscriptus*. weish. 1, 466.

BACHSCHMALZ, n. *aqua potabilis*:

das bachschmalz ist mir viel zu lieb,  
das schepf ich aus dem fisch,  
es machet mir nit faizt mein lieb. UELAND 722.

vgl. arschschmalz und Rheinanke in anke.

BACHSCHMERLE, f. was bachgründel, ein fischlein.

BACHSCHNATTERIG, inter *lavandum garrula? instar rivi garrula?* nasstriffige, plewewäschige, bachschnadrig, pfudelnasse, sacksteuhige, schneekriechige, belzpletzige alte kuppelerin. Garg. 47<sup>r</sup>.

BACHSTADT, f. eine stadt am bach gelegen: zun bachstedten. Jos. 17, 9.

BACHSCHWEIN, n. gleichviel mit bache. STIELER 73. hochschwein speckschwein. weish. 2, 209.

BACHSTAUUNG, f. *cohibitio aquae*. MÖSER 1, 362.

BACHSTEINBRECH, m. *saxifraga rivularis*, ein kraut.

BACHSTELZE, f. *motacilla ripivaga*, ein an bächen herlaufendes und unablässig den schwanz rührendes, munteres, sierliches vöglein, das unter vielen andern namen bekannt ist: *motacilla* (von *cillere movere*), *osicomyia*, wasserstelze (oben sp. 564), bebeschwanz, wedelschwanz, wegestert, nd. quackstart, wipstart, wagstart, nhl. kwikstaart, schw. qwickstjert, engl. wagtail, it. codatremola, squassacoda, franz. lavandière battequeue, haussequene, sonst auch ackermännchen, stiftsfräulein: davon ist der liebe mensch so lustig, dass er in der stube herumtanzt, wie eine bachstelze. WEISE comöd. probe 292. schon ahd. wazzarstelza (GRAFF 6, 678), wazzerstellia (HAUPT 5, 198<sup>r</sup>), stelze ist *gralla*, doch scheinen stelze und stertz hier dasselbe.

BACHSTROM, m. strömender, rinnender bach: auf dem bachstrom hängen weiden. Fr. MÜLLER 2, 339.

BÄCHTEN, s. bechten.

BACHTHAL, n. *vallis quam rivus perfuit*, ein häufiger ortsnamen, wie das umgestellte thalbach.

BACHTOHEL, m. bachthöbele, n. *vallecula*. MAALER 48<sup>r</sup>.

BACHVOGEL, m. bachamsel.

BACHWANZE, f. *cimex saltatorius*, sonst auch der springer.

BACHWASSER, n. *fluvialis aqua*, brunnenwasser.

BACHWEIDE, f. *salix helix*: meien von dichten hewmen und bachweiden. 3 Mos. 23, 40; das gepusch bedeckt in mit seinem schatten und die bachweiden bedecken in. Hiob 40, 17.

BACHWELLE, f. ein kühler südwind trieb mit weichen locken und bachwellen sein letztes spiel. J. PAUL biogr. bel. 1, 50.

BACHZECHER, m. *aquae potior*, auch poetisch für froisch. STIELER 2004.

BACK, s. hak.

BACKAPFEL, m. *bratapfel*.

BACKBERECHTIGT, zum brotbacken berechtigt.

BACKBIRNE, f. *bratbirne*.

BACKBRET, n. ein dünnes, breites, zum backwerk dienendes bret.

BACKBUTTER, f. butter, die sich für backwerk eignet.

BÄCKCHEN, n. s. bäcklein

BACKE, m. *gena, mala*, ahd. *pacho*, später *hacko* (GRAFF 3, 29), mhd. *backe* (BÄN. 1, 76<sup>r</sup>), den übrigen dialecten abgehend und nhl. nur in der zusammensetzung *bakbaard* vorhanden. es scheint einer wurzel mit *back rücke*, *bache mastschwein*. *backe* ist der runde, dicke, feste theil des angesichts, wird aber auch von andern rundlichen erhöhungen gebraucht (s. 6), vgl. lat. *bucca*; einige verwenden *hacke* weiblich, halten es wol gar für feiner, vornehmer, MAALER schreibt *bak m.*, viele *backen*.

1) synonyme. wange ist edler als *hacke*, und geht nicht wie dieses in die bedeutung von *kinnbacke mazilla* über. man sagt essen ze heiden *backen*. HÄLSLER 277; mit dem einen *backen* kaut er, und mit dem andern redt er. LESSING 1, 268; er hat sich beide *backen* vollgestopft; er nimmt die *backen* recht voll (redet prahlerisch, schwülzig); um die *backen* nicht so voll zu nehmen. GÖTTE 16, 246. in diesen fällen könnte nicht stehen *wangen*, ebenso wenig heisst es *kinnwange*, wange eines apfels, obgleich umgekehrt apfelwange, apfelkinn für *gena* gesetzt wurde. heisse thränen rollten ihm über die *wangen*; sie weinet des nachts, das ir die *threnen* über die *backen* laufen. klagl. Jer. 1, 2; die *threnen* der witten fließen wol die *backen* erab. Sir. 35, 18. den *dualis* (*ydrwa*) muss beide umschreiben oder er bleibt unausgedrückt: arm und beide ha-

cken: den arm und beide *backen*. 5 Mos. 18, 8; deine *backen* stehen lieblich in den spangen. Hohelied 1, 10; seine *backen* sind wie die wachsende wurzgertlin. 5, 13. in den noch lichten brand mit steifen *backen* blasen. GARGIUS 1, 42; blas in zinken, spann die *backen*. Garg. 91<sup>r</sup>. ags. *galt kleor*, alt. *klear*, mnd. *lër*, engl. *leer*, mnl. *lier* für *gena*, ahd. *hiufla*, hiefela, was an ahd. *hiola*, mhd. *hiele*, die *rothe frucht des weizdorns* mahnt. gerade so poln. *jagoda erdbeere* und *wange*, böhm. *gahoda fragum*, *gahody genae*, serb. *jagoda fragum*, *jagoditza genae*, russ. aber *jagoda beere*, *jagoditza hinterbacken*. WALTHER lässt *rosen auf wangen* scheinen und in schwed. volksliedern steht rüd blommmande kind (*wange*). wir sagen: *rothe backen*, blühende, frische *wangen*; um ein paar *rothe bäckchen*, die mir jetzo nicht so sehr, als ehedessen blüheten. eben eines mannes s. 386; *rothbäckige dinger* — *wangen*. ebenda. *rothbäckige äpfel*. bleiche *wangen*, schw. *blekblommmande kind*. grube in den *wangen*, grübchen im kinn, löchlin im *backen* Garg. 76<sup>r</sup> (mehr unter grübchen). glatte, volle *wangen*; volle, dicke, hangende, magere, hagere, eingefallene *wangen*; glatte *backen* hin seind. Petr. 180<sup>r</sup>; geschminkte *wangen*:

der glänzende beirug, der stirn und back auffrischt.

GARGIUS 2, 26.

2) den *backen* oder die *wange* zum küssen darbiehen, darreichen; den rechten *backen* zu küssen bieten. Garg. 68<sup>r</sup>; gib mir den *backen*, lass dich von mir auf den *backen* küssen bei SPER ist aber *bäcklein der kus*, das *mäulchen selbst* geworden:

die *bäcklein* er mir klebet  
auf meine *wangen* beid. trutsn. 60;  
je mehr ich ihm der *bäcklein* gab,  
und mehr und mehr thät küssen. 188 (204);  
ich ihm die *wänglein* also gar  
mit *bäcklein* ab wolt messen. 189;  
und ihm von augen, stirn und hals  
der *bäcklein* satt wolt pressen. 189 (206);  
dir die letzte *bäcklein* heften  
an die süsse *wangen* rund. 258.

3) *backenstreich*: schlug Micha auf den *backen*. 1 Kön. 22, 24; haben mich schmeichlich auf meine *backen* geschlagen. Hiob 10, 10; du schlegst alle meine feinde auf den *backen* und zerschmetterst der gottlosen zena. ps. 3, 8; und wer dich schlägt auf einen *backen*, dem biete den andern auch dar. Luc. 6, 29; wenn du ein künig an ein *backen* schlägest, er heft dir das nicht für güt. KRISZAN. sünden des munds 21<sup>r</sup>; so sich zimpt, das du deine kind magst mit rüthen houwem und dem bösen knaben eins an den *backen* geben, das er umh trümet. 35<sup>r</sup>; wan dich einer an ein *backen* schlecht, schlag in nit widerumb. 61<sup>r</sup>; schlag in an ein *backen*, das er umb tromlet. 64<sup>r</sup>; schlägt es ihm unsanft zwischen *back* und ohr. LESSING 6, 510; mit einem sachten schlag auf den *backen*. univ. doct. 479, wo für wir auch sagen: auf die *backen* klopfen; in die *backen* kneipen; die *backen* streicheln (vgl. *backenstreich*);

er muss uns beidn die *backen* waschen.

AVRAH fastn. 21<sup>r</sup>.

4) kanstu mit einer stachel im die *backen* durchboren? Hiob 40, 21; durch die *backen* brennen, *genam vel mazillam urere*. rechtsalt. 709;

meinst ich hab dein tochter nit kendt,  
die man hat durch die *backen* brandt?

H. SACUS III. 3, 13<sup>r</sup>;

so thut man mich durch *backen* brennen.

IV. 3, 31<sup>r</sup>.

ein baggenbrennte consienz bei ZWINGLI 1, 6 meint ein verzehrtes, innerlich zerrissenes gewissen.

5) in die *backen* lügen, sich in die *backen* hauen, sich selbst ins gesicht schlagen: also müssen sie sich selbst ins maul beissen und liegen in die *backen*, wissen gar nichts, was oder wie sie reden. LUTHA 2, 608<sup>r</sup>; aber der schwermergeist bewet sich hie selbst in die *backen*. 3, 439<sup>r</sup>; drum müssen sie solchs sagen, das sie sich selbst in die *backen* hauen bis an die ohren hinan, das iederman ir lügen und hüberei offenbar werden. 3, 527; heisst das nicht sich fein in die *backen* gehawen und sich in der weisheit beschissen? 5, 290<sup>r</sup>; gott blendet sie also, das sie kein wort nicht setzen können, damit sie sich selbst nicht in die *backen* hauen und verraten. 3, 300<sup>r</sup>; trawen, hie solt ich mich wol selbst in die *backen* gehawen haben, dazu gefungen und geschlagen sein mit meinen eigen worten. 6, 154<sup>r</sup>.

6) *backe* wird angewandt auf andere runde und gewölbte erhabenheiten, s. arschbacke (die andern *backen* — hinterbacken).

kinnbacke, backe eines apfels, einer aprikose; backe am nieder, wulst zum anhängen der rücke (SCHM. 1, 149); backe, polster am lehnstuhl; backe, das an einer wand oder einem bret als ansatz oder stütze befestigte holz; backe an messerklingen und vorlegeschlüsseln; backe am gewehrscap. backen sind dem anatom erhabene theile des gehirns.

BÄCKELCHEN, n. backlein, diminutiv von backe.

BACKELTROG, m. was backtrog.

BACKEN, coquere, torrefere, frigere, ahd. packan, mhd. bachen (: machen, sachen), nnl. bakken, ags. bacan, engl. bake, altn. baka, schw. baka, dän. bage. bei älteren sächsischen schriftstellern immer bachen, und noch heute so in Schwaben, Baiern, Österreich, erst LUTHER setzte backen durch, das so unhochdeutsch scheint, als macken, sacken für machen, sachen wäre; doch erscheint ausnahmsweise schon ahd. packan, bachan (GRAFF 3, 24) und peccho, mhd. hecke pistor. die organische flexion ist stark, ahd. puoch, mhd. buoch und buoc, nhd. buch und buk und überall mit dem part. gipachan, gebachen, gebacken; mal. boek, nnl. bakte, altn. bukadi, schw. bakade, dän. bagede. LUTHER setzt neben backen noch buch 1 Mos. 19, 3; buchs (buk es) 1 Sam. 28, 24; buchen 2 Mos. 12, 39. das part. praet. steht in altbacken, frischbacken, neubacken, hausbacken ohne ge.

Diesem backen entspricht nun skr. patsch (पाच), sl. peschtschi, praes. peku, kaum gr. πέσσω, später πέττω, lat. pinso, welche beiden doch mehr das kneten und wirken des teigs ausdrücken. erwägt man, dass im backen das weiche erhartet und dorrt, so kommen auch πατῆναι und pangere in betracht, wozu die unter 2 verhandelte bedeutung des anklebens, anfrüens stimmt. Die zwischen backen und patsch mangelnde lautverschiebung weist auf vermittelndem aspirierten anlaut, und das gr. φῶγω, lat. focus, kochstille, il. focarcia, ahd. fochanza (GRAFF 3, 441), verb. pogatscha, ags. foca, panis sub cinere pistus scheinen sich darzubieten. Die wandlung der auslautenden reinen gutturalis in skr. tsch, sl. tschsch gleicht der des hochd. bachen in backen = bakian, ja dem bitsche batsche kuchen eines kinderreims bei E. MEIER n° 36, 37.

1) intransitives backen: das brot bäckt schon, ist im ofen, ist im backen; bäckt aus; der kuchen darf nicht zu lange backen.

2) zumal kleben, haften, starren, frieren, ganz wie πατῆναι: auch braucht er (gott) der sonnen nicht duzu (zum aufthauen), sondern es liegt nach der sonnen deste herter zu backen. LUTHER 5, 469<sup>b</sup>;

wach auf, Diebold, hau Diebold wach,  
es ist moir auch ein nacht,  
wach eh dir's ding ans leilach bach,  
hoch wie der han schon wacht. Garg. 248<sup>b</sup>;

das hemd ist mir in ars backen. FRISCHLIN 29; weil aber der junge herzbruder meinem ohristen gar ins hemd gebacken war (nah am herzen lag). Simpl. 1, 426; so wäre unnützlich, dass er dem gn. herrn in einer solchen bälde so hart ans herze backen können. 2, 300; es ist kalt, dass es backt; es hat diese nacht gebacken = harte rinde gefroren, angesetzt;

so war ich übern Daubensee gerannt,  
der, wie mein starrend hül, zu eis gebacken.  
WERNER 24 febr. 57;

das blutige hemd backt am arm, klebt fest. nnl. het zal dezen nacht een koekje bakken = stark frieren. vgl. anbacken, aufbacken.

3) transitives backen ist vorsugsweise brot backen, panem coquere: und sie buchen aus dem rohen teig, den sie aus Egypten brachten, ungesewrte kuchen. 2 Mos. 12, 39; was ir backen wolt das baket und was ir kochen wolt, das kochet. 16, 23; zwei webehrot von zwo zehenden semelmel gesewrt und gebacken. 3 Mos. 23, 17; das zehen weiber sollen ewr brot in einem ofen hacken. 26, 26; und nam mel und knetets und buchs ungesewrt. 1 Sam. 28, 24; den man anzündet und brot dabei beckt. Es. 44, 15; ich hab auf den kolen brot gebacken und fleisch gebraten und gessen. 44, 19; besunder in dem land (unter dem bauern) bachet iederman selber. KEIL. 2 Mos. 12, 39; buch alles brot, so sie bedorften. WICKHAM rollw. 47; das brot buch ich auch nie zu klein. H. SACHS I, 347; hecken, die uber das geordnet gewicht backen. FISCHART grossm. 54; steden, braten oder bachen. bienenk. 134<sup>a</sup>. Man sagt, das brot ist braun oder blaz, hart (knupperig) oder leise gebacken und letzteres wird auf einen verdrieten menschen angewandt:

wie sei'tr nur so leis gebachen,  
ich muss mir gleich der abweis lachen.  
H. SACHS IV. 3, 21<sup>a</sup>;

mein muoter bacht küchle,  
bacht alle so braun. E. MEIER n° 25;  
so schaw alebald zur selben zeit,  
was für brot auf der tafele leit,  
obs alt, obs new bachen sei,  
oh auch gut semel sind dabei,  
dann grob brot, schwarz gleichwie ein kol,  
das schmeckt kein grobianer wol. SCHMIDT L 2;

buchen in heisser asche. Simpl. 1, 39. er isst sein letztes brot, sein henkersmahl, hat sein letztes hemd angezogen:

mhd. orn heiz dá nâch niemer brôtes. Diemar 218, 15;  
eg was ir jüngstez mag. Helmbr. 1572;  
νὺν ὕστατα δεπνήσισιν. Od. 20, 119;

ἀλλὰ προλέγω ὑμῖν, ὅτι τὸ ὕστατον πλεῖσθε τήμιρον. Lucian. dial. meretr. 9; nun wo die frau auch rasend wird, so ist unser brot gehacken (ists um uns geschehen). Weise comöd. 158; das letzte brot ist dir gebacken. itzg. der liebe 218; dir ist dein brot gebacken!

4) kuchen backen: eile und menge drei masz semelmel, knete und backe kuchen. 1 Mos. 18, 6; und er macht inen ein mal, und buch ungesewrte kuchen und sie assen. 19, 3; und solt semelmel und davon zwelf kuchen backen. 3 Mos. 24, 5; gerstenkuchen soltu essen, die du für iren augen mit mensesmist backen solt. Es. 4, 12; daraus bûchen sie kûchen. KEISERSB. sünd. des munds 16<sup>a</sup>; es was ein frau uf ein zeit, die die hostien het gebachen. 44<sup>a</sup>; schlugen ein friedmal an und buchen strauben und kuchlin. sch. und ernst cap. 153; buch ir ein pfännel mit eier, die asz sie aus. cap. 162; die alte buch zelten. WICKHAM rollw. 49<sup>b</sup>; wo solten sie küchlein backen, so sie weder feuer, eier noch schmalz hetten? FISCHART bienenk. 139<sup>a</sup>;

so muss man narren krapfen backen. H. SACHS III. 2, 51<sup>a</sup>.

(will) ihm eier bachen auf dem kopf,  
sie ihm einrühren mit dem sohpf. BIRCK doppelspieler 129.

5) fische, frösche, hühne backen, in teig oder mehl rüsten: gebacken fleisch und grün kraut darzu. KEISERSB. sünden des munds 11<sup>a</sup>; noch heute östr. gebachen bendl, bachhendl.

6) obst backen, dörren: gebackne äpfel, birnen, pflaumen: wie zu dem braten backne pflaumen. TIRCK 1, 105.

7) stahl backen, das eisen glühen und in stahl verwandeln; steine, ziegel backen, s. backstein.

8) reüensarten: ja verlasse dich drauf und backe nicht. LUTHER 5, 227<sup>a</sup>. 464<sup>a</sup> zu solchen, die gott versuchen, die hände in den schoss legen und meinen, alles werde ihnen ohne fleiss und arbeit zu theil werden;

wir sind von einem teig gebachen. SCHMIDT grob. B 2;

sie hat von allen menschenarten das scheuslichste auf einen haufen geworfen und mich daraus gebacken. SCHILLER 105; wer weisz was er gebacken, das er nicht verthun kann. UNW. doct. 579. nnl. hij heeft mij bedrogen, maar ik zal hem weer bakken; iemand ene pots bakken, einen streich spielen; backen und brauen geräth nicht allzeit wol; was einer nicht backt, das braut der andre.

BACKENAUSCHNITT, m. an hauben, hüten, perücken die länglichen, an die backen reichenden seilentheile.

BACKENDART, m. nnl. bakbaard, die baarthaare auf den backen.

BACKENBEIN, n. os zygomaticum, os malae, der rundliche knochen in den backen. s. apfelbein:

so drück ich dir aufs backenbein  
hübsch frischen, derben kus. FR. MÜLLER 1, 287.

BACKENBISZ, m. admorsa gena, biss in den backen.

BACKENBLASE, f. sacculus buccalis, s. backenwinkel.

BACKENDÜCHSE, f. kleines gewehr, das zum feuern an den backen gelegt wird.

BACKENDRÜSE, f. glandula buccalis.

BACKENFUTTER, n. cibus, mundvorrat: und sobald ein dorf oder ort von den kriegsknechten ausgefressen, wechselten sie das ab für ein anders, da noch backenfutter zu finden. KIRCHWORT mil. disc. 215.

BACKENGESCHWULST, f. tumor malae. auch männlich: ein recidiv des backengeschwulstes überfiel mich. GÖTTE an Schiller 72.

BACKENGRUBE, BACKENGRÜBCHEN, lacuna:

sint parvae utrimque lacunae. Os. de arte am. 3, 283;

gr. οὐ γυλασίνος, grübben und lachszähne, γυμνή, was auch sonst die sich öffnende rosenknospe bedeutet; altn. spiekoppr; dän. smilehul, sonst auch latterdal; franz. fossette; in deut-

schen mundarten kaule, kautlein, kütterchen. böhm. důlek w lji, doliček; poln. dolek policzkowy, śmiechowy.

BACKENHAKEN, m. an den backen der hobelbank bei tischlern.

BACKENHALTER, m. ihr lungkitzliche backenhalter. Garg. 17<sup>a</sup>.

BACKENHAUBE, f. die auf die backen herabreicht.

BACKENKNOCHEN, m. backenbein, auch am schenkel der pferde.

BACKENLEISTE, f. mandibula: demnach asz er, wie es in ankam, soviel als im geful, spant die backenleist, liesz zu thal, schütt auf die müll. Garg. 163<sup>a</sup>.

BACKENMUSKEL, m. musculus buccinator.

BACKENRIEME, m. am pferdesaum.

BACKENROTH, gena rubicundus:

ihr schönen frauen, so wolgeputzt und backenroth.

GÖTTE 12, 50.

BACKENSCHLAG, m. alapa, mhd.

er gab im einen backenslac an ore. MS. 2, 6<sup>a</sup>;

gab einen großen backenslac. pass. K. 350, 67;

und sluoc ir einen backenslac. 388, 79.

ahd. ein backensohlag sollt mir geschehen. fastn. ep. 1121;

und gab (der nonne) aus gunst ein packenschlag.

SCHWARZENBERG 142, 1.

BACKENSCHLAGADER, f. arteria genae, nicht mit dem vorigen zusammengesetzt, sondern mit schlagader, also zu betonen backenschlagader, nicht backenschlagader.

BACKENSCHNIEGE, f. simmerleuten die schmiege oder der schräge schnitt, den die schiffsparren da bekommen, wo sie an den grathsparren anliegen.

BACKENSCHMITZ, m. colaphus, schlag mit der peitsche an den backen.

BACKENSTREICH, m. alapa: gab Jesu einen backenstreich. Joh. 18, 22; und gaben im backenstreiche. 19, 3, vgl. streich auf den rechten backen. Math. 5, 39; einer sol betrachten den backenstreich Christi. KESKANN. sünden des munds 61<sup>a</sup>; also schlagen sie Christum, dise backenstreich Christi betracht. ebenda; der ein schrie, der ander weint, der drit lacht und wert so lang, dasz die alten auch backenstreich theilten. Eulensp. cap. 4; wo alsdann ainer schon der tugent ein backenstraiche gibt, so bleibt doch ainem sein gütes lob bei den leuten. Wirsung Cal. F 2<sup>a</sup>; solches backenstreichs wil ich nit mehr gewarten. Kirchhoff wendunm. 62<sup>a</sup>; da sie dieses backenstreichs sich besorgen. mil. disc. 22;

er sel Celinden an, die alabasterbleich und plötzlich ward gefärbt durch seinen backenstreich.

GRYPHUS 1, 204.

für unedler als backenschlag und backenstreich gelten ohrfeige, mauschelle, dachtel u. a.

BACKENTASCHE, f. ventriculus, sacculus buccalis.

BACKENWINKEL, m. dasselbe. MAALER 48<sup>a</sup>. bären und affen schieben das Futter in die backenwinkel, und verzehren es hernach.

BACKENZAHN, m. dens maxillaris, ahd. bacchozant, bacchozan (GARR 5, 684), nml. haktand: da spaltet gott einen backenzahn in dem kinnbacken. richt. 15, 19; ich zubrach die backenzen des ungerechten. Hiob 20, 17; zestosze herr die backenene der jungen lewen. ps. 58, 7. backenzähne sind die vier letzten auf jeder seite des kinnbackens, und der letzte unter ihnen heiszt der weisheitszahn. s. backzahn.

BACKENZAHNDRÜSE, f.

BACKER, m. aper, für bacher, wie in backe und backen CK an die stelle des früheren CH getreten ist: alte sau heiszt ein hauend schwein, zweijährig schwein ein backer. SENZ 569. einige schreiben häcker.

BACKER, m. pistor. s. becker.

BACKFASZ, n. gefäß zur teigbereitung.

BACKFISCH, m. fisch zum backen, noch nicht zum sieden. dann ein junges, unausgewachsenes mädchen: backfischlein, puellae virgunculae dictae halbgewachsene frischling, backfischlein. facel. fac. s. 303; und ich im besitz des strittigen stücks, und drüber den hübschen (1773 richtiger hübschten) backfisch im ganzen dorf. GÖTTE 8, 76. ähnliche namen sind sitze, splette, grasaffe. nd. aber ist bakfisk ohrfeige. Brem. wb. 1, 39.

BACKFORM, f. testum, form, worin ein kuchen gebacken wird.

BACKGABEL, f. fuscina pistorum: sie stechen auch die kuchen voller locher mit einem eisinstal oder backgebelin. FRANK weltb. 197<sup>a</sup>.

BACKGAST, m. der sein brot bei einem bestimmten becker backen lässt.

BACKGELD, n. pretium pro coquendo pane.

BACKGERÄTH, n. instrumenta pistrinae.

BACKGERÄTHSCHAFT, f. dasselbe.

BACKGERECHTIGKEIT, f. jus furnariam exercendi.

BACKHAUS, n. pistrina: küche, keller und backhaus. SCHWENK 2, 65; küche und keller, backhaus, stall und rentkammer. 3, 42. 146.

BACKHECHT, m. ein kleiner hecht zum backen.

BACKHITZE, f. hitze, wie sie der ofen zum backen fordert.

BACKHOLZ, n. gespaltnes, trocknes brennholz zum backen.

BACKIG, gena praeditus, nur in den zusammensetzungen dickbackig, rothbackig u. a. gleichviel mit wangig.

BACKKAMMER, f. in hofhaltungen das gemach für das backwesen.

BACKKOHLE, f. kohle zum backen taugend.

BACKLEIN, verkleinerung von backe, wänglein.

BACKLING, m. alapa. OBERLIN 84.

BACKLUST, f. lust am backen: mittags wurde gar nicht gegessen vor backlust. J. PAUL Fibel 23.

BACKMAGD, f. pistriz.

BACKMEISTER, m. pistrinae magister. verschieden von bachmeister.

BACKMULDE, f. alveus ad coquendum panem: trug den sack zur bachmullen und leerete ihn aus. Simpl. 2, 305.

BACKNAPF, m.

BACKOBST, n. zum trocknen geeignetes, auch getrocknetes obst.

BACKOFEN, m. furnus, clibanus, nml. bakoven: die frösche sollen kochen in dein haus, in deine kamer, auf dein lager ... in deine backöfen und in deine teige. 2 Mos. 8, 3; gleichwie ein backofen, den der becker heizet. Hos. 7, 4; denn ir herz ist in heiszer andacht wie ein backofen. 7, 6; nement die hand vol eschen von dem backofen. KESKANN. sünden des munds 2<sup>a</sup>. ALBERUS hat in der Barf. manche Eulensp. n° 230 den nom. sg. backofe, und FRISCHLIN im nomencl. sogar backof. die sonn wird je lenger je wärmer den backofen einheizen. FISCHART grossm. 29; ein badaud ist nemlich ein mensch, der um ganz populär davon zu sprechen, nie hinter seinem backofen hervorgekommen ist. FICHTZ Nicolais leben 117.

wer sich eim grözern widersetzt und auf in seine säne weizt, der selb sich gar unnützlich sort, gegn backofen das maul aufsperrt. WALDIS 1, 37; ein weites maul hat genug zu schaffen, wenns widern backofen wil gaffen. 2, 28.

vgl. Reinhard fuhs s. xciii.

BACKOFENDRESCHER, m. nanus: bachofentrescherlein. Garg. 41<sup>a</sup>.

BACKOFENHITZE, f. was backhitze.

BACKOFENLOCH, n.

BACKOFENZINS, m.

BACKORDNUNG, f., ordnung, nach der gebacken werden muss.

BACKPFANNE, f. sartago, p/anne zum backen. nml. bakpan.

BACKPFEIFE, f. ohrfeige, wird gedeutet ein schlag, der an den backen pfeift, wie man auch ohrausel sagl.

BACKRÄDCHEN, n. zum rändern der kuchen.

BACKSCHAUFEL, f. pala, zum schieben des brots in den ofen.

BACKSCHEIBE, f. dasselbe: sie hatte einen grossen kuchen von der backscheibe laufen lassen. J. PAUL Fibel 71.

BACKSCHEIT, n. dasselbe: ein gross packscheit. H. SACUS 1, 468<sup>a</sup>.

BACKSCHILD, m. backmulde, abweichende lesart für badschild. weisth. 3, 356.

BACKSEL, n. Gebäck, nml. baksel.

BACKSTEIN, m. later coctus, nml. baksteen: ziegel und backsteine brennen. Felsenb. 2, 72.

BACKSTEINBRENNEREI, f.

BACKSTUBE, f. pistrina.

BACKTROG, m. alveus, backmulde, nml. baktrog. s. backetrog. ich will dir die bein abschlagen, und in eim packtrog thun heimtragen. AVERN fastn. 63<sup>a</sup>;

sechs packtröge von fichtenem holze. GRYPHUS 1, 835; eine gleich einem backtröge ausgehauene lagerstatt. Felsenb. 3, 329.

BACKTUCH, n. zum bedecken des Gebäcks.

BACKWERK, n. gebacknes, Gebäck.

BACKZAHN, m. was backenzahn: besonders eine deutliche anlegung eurer neuesten meinung über die backzähne. GÖTTE bei Merck 2, 245. auch STIELER 2596 backzähne.

BACKZEIT, *f.* die zeit, in welcher gebacken wird.

BAD, *n.* balneum. das goth. wort ist nicht zu erschen, da auch Neh. 4, 23. Til. 3, 5 meingen, im alt. test. würde es noch öfter begegnet und höchst wahrscheinlich bad lauten. ahd. pad, mhd. bat bades, alt. bath, ags. bād pl. bado, engl. bath, nnl. bad, alln. bad, schw. dän. bad. die epenthese des pl. bader steht ahd. nicht aufzuweisen, mhd. bader nur in der Martina 46<sup>r</sup>.

Die wurzel scheint auf das skr. bād, vād lavare zurückzugehen, in balneum, balineum, βαλανεῖον Irat L. an die stelle des D, hinsuszuwischen ist βαδνν, wie goth. diups zu daupjan, tief zu taufen, vgl. βαπτισμ. im allst. banja lavacrum, baniti, banjati lavare ist die lingualis aus, wie im il. bagno, sp. baño, prov. banh, franz. bain, walach. bac (s. doch it. baja, franz. baie, meerbussen). vergleichen lässt sich auch das sinn. peso, lavacrum, lapp. passalwas, worin anlautendes P = B, inlautend aber entsprang S leicht aus D (kesi kedon, mesi medon, vesi vedon, vuosi vuodon) und man gelangt auf pedo, bedo. wenig für sich hat verwandtschaft zwischen bad und bāhen, fovere, calefacere (westf. baddig, schwül, warm), da der begriff des bades ausgieng vom abkühlen, waschen im fluss; vielmehr berühren sich bāhen und backen. synonym mit bad war altn. laug lavaorum, von lauga lavare, ablucere.

1) das neugeborne kind besprengen, waschen, baden. in geistlichem sinn das bad der taufe, der wiedergeburt. Til. 3, 5. auch die heiden besprengen und badeten die kinder, die allen Germanen (Gallier) sollen sie auf einem schild im Rhein gebadet haben, nach einem gedicht der gr. anthologie (RA. 935), vgl. hernach badschild:

worum hat man dich nicht versenkt,  
und in dem ersten bad ertrinkt?  
Tho. DICK chespiegel. Tab. 1598 s. 46;

vom ersten bad bis zum begräbnis. GÖTTE 41, 307.

das kind mit dem bad ausschütten sagt man für mit dem schlechten auch das gute verwerfen; das bad soll man ausgießen, das kind behalten; das ist eine böse mutter, die das kind mit dem bade, und die windeln mit dem unflat wegschüttet. MATHEUS 122<sup>r</sup>; ja das kind mit dem bade nicht ausschütten. Felsenb. 4, 174;

nun nun, verschüttet er nur nicht gar  
das kindlein samt dem bade! BÜCHER 30<sup>r</sup>;

auf eine so zerstörende weise zu verfahren, und wie man im sprichworte sagt, das kind mit dem bade auszuschütten. GÖTTE 53, 157.

2) zu bade gehen, ins bad, aus dem bade gehen, steigen; im bade sitzen, liegen; ein bad geben, nehmen; der stille bach lockt zum kühlen bade;

es kühlet der see, er ladet zum bade. SCHILLER 516<sup>r</sup>;  
wer in den wein begraben liegt, wann der soll auferstehn,  
musz oft, eh er gen himmel tag, zuvor zu bade gehn.  
LÖB 3, 9, 70;

wenn der mann geht ins bad (ins mähnen),  
soll die frau liegen im bad. AVENTIN chron. 17<sup>r</sup>,

der mann führt ein hartes, die frau ein weiches leben. guten morgen, meine beste, ehe du ins bad steigst. GÖTTE an fr. von Stein 2, 82. der arzt verordnet dem kranken ein warmes oder kaltes, ganzes oder halbes bad, dampfbad, kräuterbad. im badehaus werden wannenbäder genommen.

hast nit ein pfenning in ein bad. H. Sachs III. 3, 18<sup>r</sup>.

3) einem das bad richten, rüsten, bereiten, anlassen, aufgießen hat oft den übeln sinn von einem nachstellen, falle legen, einen in gefahr stürzen, weil der nachte, wehrlose überfallen, erschlagen werden kann, oder das bad zu heiss gemacht wird: wenn die lieben engel nicht weren gewesen, solt dir der teufel ein bad haben zugericht. LUTHER 5, 336<sup>r</sup>; es musz also sein, das sie inen selbs das bad in der hölle wol bereiten. 3, 291<sup>r</sup>; es were gut, das die oberkeit hiez zu thet und hiesze den geist schweigen, denn er wolt euch zu Freiberg gern in ein bad bringen, sehet euch wol für. 6, 349<sup>r</sup>;

der in (ihnen) aufgegossen hat das pad. Faust. sp. 1123;

das pad den joden war gestift. IV. 1, 30<sup>r</sup>;

hat die betrubte bad gestift. RINGWALD fr. Eck. G 8<sup>r</sup>;

do das dem feind verkundschaft ward,

das im bereitet war das bad. SOLTAN 385;

vor Sachsenhausen theten sie rennen,

da kamen sie recht ins bad. 400;

der baron verklagte den haushofmeister und glaubte ihm ein rechtes bad angerichtet zu haben. GÖTTE 19, 260; daran denkt

wol kein solcher unberufener, welches bad er durch seine wahrheitsverrätheri allen hofbedienten bis zur garderoberjungfer herab bereitet. J. PAUL dämmerungen 98.

gericht ist sonst ein heisses bad,  
darinnen lernt man mores. SOLTAN 450;

das bad ist heiss genug geheizet, wem es gilt, der wird schwitzen müssen. LUTHER 6, 332<sup>r</sup>; got gebe gnade e. ch. h., das sie mir auch einmal solchen oder dergleichen brief oder botschaft lasse zukomen, der mich betreffe, so solt e. h. bad und lauge kriegen. 6, 361<sup>r</sup>; damit mancher armer gefangener durch freche unverständige schreier nicht in ein weiter bad geführt und verkürzt werde. KIRCHHOFF mil. disc. 241; dann einer der laster verschweiget und einer der falsch urtheil spricht, die werden beide zugleich in einem bade baden. KREUTER kriegsordn. 48; hie wil ich, sprach der bock, den münch im bad ergreifen und ehre einlegen. LUTHER (gegen Emser) 1, 367<sup>r</sup>.

4) einem das bad gesegen: wol bekomme das bad! proposit balneum! rief man einsteigenden zu. häufig aber auch in schlechter bedeutung: es übel bekommen lassen:

der teufel sprach, ich gsegn dir's bad. H. Sachs II. 4, 87<sup>r</sup>;

da lief ich frisch hinzu, so wie ich war,

und mit der art hab ich ihm's bad gesegnet. SCHILLER 517<sup>r</sup>;

um abend süßen sich die schweine und wälzen sich in den pfützen, da soll der jäger, ehe sie zu bade kommen, auf einen baum steigen und ihnen das bad gesegen. BECHER 57.

5) das bad bezahlen lassen, austragen, aussaufen, austrinken (vgl. ausbaden): vollends mein bruder Nicolo, der das bad mit bezahlen müssen. LESSING 2, 150; du wirst müssen das bad austragen, was ein andrer gelhan hat, wirst du büssen. STIELER 76. aber das bad wird ausgehen über sie (die rache wird sie treffen). LUTHERS br. 5, 417 (vgl. ausgehen 5);

und über mich wird stets das bad

von neid und misgunst ausgegossen. GÜNTHER 88;

und weil die unschuld stets das letzte bad ausgeusst. 1063.

6) wie im gegensatz zu balneum der pl. balneae öffentliche bader und heilquellen bezeichnete, gr. αἱ θέρμαι, thermae und aquae, franz. les eaux, pl. vody, alln. laugar thermae, weil an solchen orten viele bäder neben einander eingerichtet waren; galt auch ahd. dat. pl. az padum ad balneas, ags. æt badum, üt hātum badum für solche warmbäder und daher rühren die Ortsnamen Baden: versücht's nur ein monat, thū als einer der do leistet dem andern so lang freundschaft, und fart mit im gen Baden. KEISERSB. sünden des munds 80<sup>r</sup>. auch Achen ist ursprünglich nichts als Ahöm = Aquis. wäre unser epenhetisches bader so früh üblich gewesen, würde auch vorkommen az Padirum = Bädern. wir könnten unterscheiden ins bad gehen (in balneum) und in die bader (ad aquas, thermas), wie franz. aller au bain und aller aux eaux, aux bains. doch wir sagen ins bad reisen, ich musz ins bad Pyrmont.

7) die ahd. sprache gibt ihren zusammensetzungen pada, die mhd. bade, zuweilen bat, das 15. 16 jh. bad, später galt wieder bade, wonach also hier geordnet werden musz. man vgl. blutbad, dampfbad, fluszbad, fuszbad, kräuterbad, seebad, schweiszbad, solbad, wildbad.  
BADDELN, volutari, putlein, engl. paddle: bis der schlitten an einem eckstein zersprang und der stützer in seinem luchselpelz auf dem eise herum baddelte, wie ein foh im ohre. WEISE erz. 387.

BADEANSTALT, *f.* balneae, mit kaltem oder warmem wasser

BADEANZUG, *m.* badegewand, badekleid.

BADEARZT, *m.*

BADEBEKANNTSCHAFT, *f.*

BADEDIENER, *m.* badeknecht.

BADEDIRNE, *f.* s. bademagd.

BADEEINRICHTUNG, *f.* häusliche badeeinrichtung, hausbad.

BADEFASZ, *n.* vas lationi inserviens.

BADEFAUM, *m.* spuma balnei: weisse haut, welche das abgekühlte badewasser überzieht. med. maulaffe 912. s. badeschaum.

BADEFERTIG, *paratus ad balneum*: halbnackt, daher wir sie vor allbereit badfertig urtheilten. BIRKEN OL. 93.

BADEFLECK, *m.* locus lavando aptus: hier ist ein guter badeleck.

BADEFRAU, *f.* was bademuhme.

BADEFREIHEIT, *f.* sie müssen meine vertraulichkeit der badefreiheit zuschreiben. KLINGEN 1, 142, wie maskenfreiheit.



BADEGAST, m. *qui ad balneas venit*: es sind heuer wenig badegäste.

BADEGEFÄSZ, n. was badefasz.

BADEGELD, n. *balneaticum*. s. badeheller.

BADEGERÄTH, n. ahd. padagigarawi.

BADEGESELLSCHAFT, f.

BADEGESINDE, n. badgsind. H. Sachs IV. 3, 77.

BADEGESCHIRR, n. was balnearium.

BADEGESTRIEGELT, *balneo pexus*: o badgestrigelter doctor von Costenz! Garg. 28, nach einem volksliede der zeit.

BADEGEWAND, n. der mond windelt uns in ein nasses badegewand von wolken ein. J. Paul herbstblum. 3, 227.

BADEHAUBE, f. *calantica balnearis*.

BADEHAUS, BADEHÄUSCHEN, n. *balnearium*, *balineum*. ahd. paduhūs, nhl. badhuis.

BADEHELLER, m. *balneaticum*: wem spart ihr die drei badheller? Garg. 41. s. die unter bad 2 angeführte stelle aus H. Sachs III. 3, 18.

BADEHEND, n. *indusium balneare*: er hatte aber kein badhemd an. LUTHER 6, 141; und gehn doch beid im badhemd einer reinigkeit. FISCHART bienenk. 84; chorrück, badhemder. 20.

BADEHRE, f. *praecinctorium balneare*: kurz und gut, sie hat, mit gunst zu sagen, keinen lappen am leibe, nicht einmal eine badehre. WIELAND 11, 221. schon DASYPODIUS 300 hat badehr, badtuch perizonium, und STALDER 1, 124 noch badeere für badhemd. hiesse es bades ehre, so würde sich das mhd. des meigen ere und ähnliches vergleichen. jedenfalls ein alter ausdruck, dem man fernere aufmerksamkeit zuwendet.

BADEHUT, m. *pileus balnearis*, *tegumentum balneare*:

und deinem weib ein alten padhut. fastn. ep. 573, 30;

dein geschirrlisch (genem) in ein badhut henk.

H. Sachs IV. 3, 77.

BADEHÜTLEIN, n. ein seltsamer vogel, der unter dem badhütlein erschnupft (*eunuchus*) und nicht recht gescheide war. Katsiporus K 6.

BADEKAPPE, f. was bademantel.

BADEKESSEL, m. *tepidarium*.

BADEKITTEL, m. *vestis linea balnearis*:

den pfluffen heit nach dem bad gefron,

stund nahest bei dem ofen vorn

in seinem schneeweissen badkittel. H. Sachs IV. 3, 90.

BADEKLEID, n. *vestis balnearis*: ich spreche doch, wenn sie aufs böhest zürnen, lieben herrn, zürnet ir, so gehet von der wand, thut in ewer badekleid, und hengets an den hals. LUTHER 5, 280. nhl. badkleed.

BADEKNECHT, m. *badediener*.

BADEKRAUT, n. *herba balneo salutaris*. dergleichen badekräuter sind rosmarin, liebtsüßel, kamille.

BADEKUR, f. *usus aquarum*: die badekur blieb unvollständig.

BADELEBEN, n.

BADELISTE, f. gedrucktes verzeichnis der badegäste.

BADELUST, f. *studium balnearum*.

BADEMAGD, f. *ancilla balnearis*, *balneatrix*: ich sihe wol, solt ich den groben köpfen allen iren mutwillen gestatten, würden zuletzt auch die bademeid wider mich schreiben. LUTHER 1, 279;

und sol es denn ein badmeid bleiben,

sein zeit in rockstubb vertreiben. H. Sachs II. 2, 48;

und die badmeid henken das maul. IV. 3, 77.

s. badermagd. nach SCHMELZL lobspr. 92 baddiern eine fischgattung, was doch badedirne?

BADEMANTEL, m. *pullium balneare*.

BADEMEISTER, m. *balneator*, der die aufsicht beim baden führt, auch im schwimmen unterrichtet. s. badermeister.

BADEMUHME, f. *obstetrix*, weil die hebamme das neugeborne kind badet. auch *testis baptismi*, gevallerin: also fiel den kinds güttel von dem steg in die lachen und besudelte beide, sich und das kind so jemerlichen, dass das kind schier erstickt was von unsauberkeit. also huffen die andern frauen der bademümen mit dem kind wieder herusz. Fulcsp. cap. 1.

BADEMULDE, f. wanne zum baden des Kindes: die kinder sind aus der bademulde zu tode gefallen. WEISK comöd. 223; meine tochter ist mir nicht aus der bademulde gefallen. das.

BADEMÜTTER, f. was bademuhme. SCHWEINICHEN 1, 38. Felsenb. 1, 224

BADEN, *lavare*, *abluerre*, ahd. padōn padōta, mhd. baden badete und batte, nhl. baden baadte, nhd. baden badete. im

Elsass ward aber zur seit des 16. jh. auch stark gebogen; nach analogie von laden lud für ladete und schaden schud für schadete, welches schud organisch war (goth. skapjan skōþ). ein beispiel liefert KEISERASHERE: wenn mir (= wir) nit büdent. post. 1, 24. ein andres WICKRAM im Ovid 4, 10:

der jüngling in eim solch leiden  
sein mutter Venus bitten thet,  
dass sie das wasser machte süß (talo),  
welcher mensch fürbasz bäd darinn,  
dass er beide natur gewinn.

noch heute ist ich bade, ich bud auch weiterausich.

1) sowol intransitives baden, und sich baden, als transitives baden, und letzteres hatte früher, gleich andern wörtern des waschens, kämmens, scherens u. s. w. den dat. bei sich: ob sie den kinden badt und zwecht. H. Sachs V, 378.

ein schwarzer mensch will sich weisz baden. Lokman fab. 17; er hat sich gesund gebadet. schaaen von jungen nymfen badeten in stillen grotten. WIELAND 11, 192; der schwan badet im glanz rosiger flut;

sie öfnet früh beim morgenlicht den laden,  
und kommt, ihr liebes angesicht (im bach) zu baden.

GÖTTE 1, 208.

die Cölner frauen badeten auf sonnewende ihre hände und arme im Rhein, um alles unheil des ganzen jahrs abzuwaschen (mythol. s. 555). baden, sich erfrischen: jederman badet in seinem willen, erlustiget sich in seiner kunst. FRANK baum des wissens 124; jederman ist wol und badet gleich in seinem wissen, künsten, wissen, ohne alle busz. 135.

flut, die nicht ersauft, nur badet,  
schimpf und schertz der keinem schadet. LOGAU 1, 10, 17.

2) in blut baden: in dem blüt der unschuldigen kind baden. KEISERAS. sünden des mundes 15;

und Israel im blut thet baden. H. Sachs III. 1, 96;

werden kommen umb leib und gut,  
und alle baden in dem blut. IV. 2, 41;

die so erblut gesucht in unserm blut zu baden.

GRUPPIUS 1, 124;

in grausem blute will ich kühn mich baden.

FR. SCHLICKEL Alarcos 1, 1;

die unglückliche liebe öfnete so früh alle adern seines herzens und badete es warm im eignen blute. J. PAUL Til. 2, 124.

3) in der luft baden, das luftbad nehmen, sich im freien bewegen und ergehen zur gliederstärkung:

lustig hinauf in das dampfende thal  
über berge, über klüfte,  
die ermauerten glieder zu baden  
in den erfrischenden strömen der lüfte! SCHILLER 497;

die unbedeckte brust im frischen morgenwinde baden. J. PAUL Hesp. 1, 125; und badet (die sonne) nackt im blau. fiegely. 1, 28.

4) GÖTTE badete sich des morgens in den sonnenstrahlen, abends im mondschein:

auf, bade, schüler, unverdrossen  
die irdsche brust in morgenroth. 12, 32;

Faust zum mondschein:

(sch könnt ich doch)  
von allem wissensquäl entladen  
in deinem thau gesund mich baden. 12, 30;  
und geh ich meinen alten gang  
meine liebe wiene lang,  
tauche mich in die sonne früh,  
bad ab im monde des tages mäh.  
an fr. von Stein 1, 109,

vgl. abbaden. sich in den warmen sand am gestade des meers strecken und sonnen, ist auch einem bade gleich. von den hänern, die sich im sande putzeln, heisst es dass sie baden (s. baddeln). man sagt im sande baden für waden: wir haben lange im schlamm baden müssen, ehe wir trocknen fuss fassen konnten.

5) in thränen baden, nhl. zich in tranen baden:

mhd. ūz ougen muost er wangen baden. Wilsbeks 64;

nhd. dann ich in sähren bade. Spaz 18;

Lividus ist tödlich krank, will er leben, sol er baden aus den threnen, die er guss (goes) über eines andern schaden. LOGAU 1, 10, 90;

des jünglings grab, das ich noch lüt mit thränen bade.

GÖTTE 1, 191;

er wirft sich vor ihr nieder, er badet ihre hände in thränen. GÖTTE 17, 391;

lange genug hat in thränen sich baden  
kümmeris müssen in furchbarem drang. RÜCKERT 215.

6) mhd. in jämer baden. WH. 47, 22; in riuwen baden. MSB. 3, 253; in herze riuwe baden. FREIDANK 35, 6; daz herze in

jämer baden. TUM. WH. 26<sup>o</sup>; in zwivel baden. 95<sup>o</sup>, in zweifel stecken;

kein größer übel ist, als wenn ein mann in schaden auf gute freunde trawt, die doch ihn lassen baden (ausbaden). OPIRZ 3, 314;

was war die übelthat, damit er so verstiezt?  
dass er in Parthos uns alleine baden liess.  
LÖNNST. Cloop. 22, 782;

die weiber badeten vor jammer  
im schwelze sich. GOTTEN 1, 155.

7) in wein baden:

dich wird der liebste wirt mit speisen überladen,  
mit gläsern auf dich gehn und dich mit weine baden.  
GELLERT 2, 5;

mit malvasier baden mein zen. H. SACHS III. 1, 196<sup>o</sup>;  
in frischgepresstem wein  
zween satirn ihre kehlen baden. WIELAND.

aber den wein baden heisst ihn mit wasser mischen.

8) unter dörnern baden:

dorn und distel stechen sehr,  
falsche zungen noch viel mehr,  
doch wolt ich lieber unter dorn und distel baden,  
als mit falschen zungen sein beladen.  
SCHUPPIUS 311.

9) einen kranken finger, die augen u. s. w. baden.

10) die bienen baden, den bienenstock in wasser tauchen,  
um sie mact zu machen.

11) das mühlrad badet, wasser steht so hoch daran, dass  
die schaufeln bedeckt sind und der gang gehindert ist.

12) er sieht aus wie eine gehadete maus. STIELER 76; sie  
brachte mich demnach als eine gehadete maus nach hause.  
Plesse 1, 52. itaque statim urceatim plovebat, aut tunc aut  
nunquam, et omnes ridebant, uvidi tanquam mures. Petron.  
cap. 44.

BADENFAHRT, f. iter ad balneas: ich wil in Briger bad  
ein badenart für das podengran han, bad mit mir, ich wil  
dir die badenart zalen. ich hatt gar ein gute badenart. THO.  
PLATER 88; so sie sprechen, secht an den groszen haufen der  
krucken und stecken, lesen die zeichen ab den tufeln herab,  
die beschehen sind. und wen es schon alles war wer, ist der  
ursprung ein körper, so halts (gut) für ein badenart, dann  
zu heiden seiten gerats wol und ubel. PARACELUS 1, 107<sup>o</sup>; so  
ist auch gut ein badenart, im dritten jahr einmal, gen Pfeffers  
am besten. 1, 690<sup>o</sup>; wir wollen der badenart auswarten. FREY  
garteng. c. 68; heiligen walfart ist für ein badenart. FISCHART  
bieneuk. 185<sup>o</sup>. eine andere stelle bei OBERLIN 84 nachzulesen.

BADENWALLFAHRT, f. dasselbe. badenwallfarter (die ins  
bad ziehen). GARG. 17<sup>o</sup>.

BADENISCH für badisch:

die badenischen nymfen. WACKERLIN 359.

die bildung ist aber tadelhaft, da wir von Hessen, Preussen,  
Tübingen, Göttingen hessisch, preussisch, tübingisch, göttin-  
gisch ableiten, obschon auch heute hin und wieder badensch  
geschrieben wird. das lat. hadensis, bremensis kann für ba-  
densch, bremensch kein mass geben.

BADEPLATZ, m. badefleck, badestelle.

BADEQUAST, fasciculus ramorum STIELER 1439; und bleiht  
war, das es ist ein gewürz, schanddeckel und badquest aller  
hoshait. FRANK paradoxa 125<sup>o</sup>; LÜNTZEL stiftsfelde s. 207. s. ha-  
derqueste.

BADEQUELLE, f.

und klar und hell  
die badequelle. BENSER 10<sup>o</sup>.

BADER, m. balneator, βαλανεύς, dann auch chirurgus, der  
kranke zu baden, öffentliche badstuben zu halten pflegt, wo zu  
oder gelassen und geschröpft wird; zuweilen vom barbier un-  
terschieden. bischof oder bader, auf caesar auf nihil; bi-  
schof oder bader, es muss gehn oder brechen. FRANK sprichw.  
2, 89<sup>o</sup>; und wollen mit dem kopf hindurch, drein oder drü-  
her, bischof oder bader. LUTHER 4, 444<sup>o</sup>;

weh dem, der mit einem hadr  
in seiner not von diesem bader  
sich muss die kolbe lassen heilen.

RINGWALD laut. werk. 34;

ein schlag, den nicht sobald der bader heilt. 83;

bader erkennt man an der schürze und nimmt in ihrem amte  
ihnen nichts übel. GÜTKE 2, 38; ein versoffener bader. STIE-  
LER 76;

er lizet als ein mäder  
und trieket als ein bader. Jüngling 610;

só izz ich als ein mäder,  
só triek ich als ein bader. far. schäler 227;

den schlechten reim mhd: bad hatte auch ein anderes sprich-  
wort (bad 2).

BADEREI, f. badestube: welcher den andern gestochen hat,  
der in der baderei lieget. causenmacher 106.

BADEREIBERIN, f. balneatrix fricans: langweilig anzuse-  
hen, wie ein alte badreiberin. Garg. 15; klosterläuferin, bad-  
reiberin, krankenwärterin. 273<sup>o</sup>.

BADEREISE, f. iter ad balneas. s. badenfahrt.

BADERGASSE, f. platea balneatorum.

BADERGESELL, m. baderknecht, balneator junior.

BADERHÜTLEIN, n. von stroh oder binsen geflochten: Vespa-  
sian flechtet baderhütlein. Garg. 185<sup>o</sup>. s. badehütlein.

BADERIN, f. balneatrix. Bocc. 1, 163<sup>o</sup>. THO. PLATER 52

BADERISCH: nichts barbierisch, baderisch oder hämple-  
risch gehandelt. PARACELUS 1, 1020<sup>o</sup>.

BADERLICH, balnarius: es ist mir jetzt nicht baderlich,  
ich habe keine lust zu baden. STIELER 77.

BADERLOHN, m. balneaticum.

BADERMAGD, f. er heisst mich einen wechselbalg und ba-  
dermagds son. LUTHERS tischr. 250<sup>o</sup>.

BADERMEISTER, m. samt einem barbier und zweien ba-  
dermeistern. ABLE 3, 179.

BADERMÜCKE, f. phryganea, wassermücke.

BADERQUESTE, m. fasciculus ramorum, badebesen, russ.  
vjenik<sup>o</sup>, litt. wanta, mhd. queste. Parz. 116, 4. WH. 436, 10;  
figürlich: menschen, die da mit dem baderquesten der ent-  
schuldigung understont zu verbergen ire laster. KRISAKSANG  
sünden des munds 13<sup>o</sup>, wie nachte reiser vorhalten. vgl. Od. 6,  
128, 129. s. badequast.

BADERSCHURZ, m. supparum balneatorium.

BADERSKOPF, m. cucurbita, schröpfkopf.

BADERWASSER, n. weil aber gottes name und wort da-  
rinne ist, so mustu es nicht für schlecht und ledig wasser  
halten, als das nicht mehr ausrichte, denn das baderwasser.  
LUTHER 6, 292<sup>o</sup>.

BADESCHAF, n. vas balnearium:

ain padschaf und ain wiegen. fastn. sp. 574, 2.

BADESCHAUM, m. was badebaum.

BADESCHIF, n. das zu badern eingerichtet vor anker liegt.

BADESCHILD, m. alveus balnarius, badewanne: auch sal  
man einen armen man in diseme gerichte lassen sitzen auf  
dem sime, die wile he sich mag behalden under einem bad-  
schilde. weisch. 3, 356; wer aber alhie eigen und erbe hat,  
derselbige sol sich darauf finden lassen, und denselbigen sal  
man auch uf keinen grossern buwen dringen, diewil er sich  
unter einem hatschilde erhalten mag. 3, 378; item, ob einer  
verarmt, das er sinen bew nicht gehalten kan, sol er einen  
schilt stürzen uf sin erh oder gut, sol er us dem hatschild  
geben des besten, das er vermag, so sollen die herren in nit  
zu vertriben haben. 3, 386. der badschild dieser hessischen,  
uralten rechtsformel könnte noch auf das baden der kinder im  
schild (had 1) zurückweisen; den namen liess man auch der  
badewanne jüngerer zeit. s. backschild.

BADESCHLAMM, m.

BADESCHRÖPFER, m. hörten gemeinlich auf, wann sie  
uber den ganzen leib von schweisz tropften, wie ein bad-  
schrepper. Garg. 174<sup>o</sup>.

BADESCHÜRZE, f. subligar: da soll sich der bräutigam  
wol gar in einer badeschürze trauen lassen. WISEK ern. 253;  
aher ein stutzer, wenn er im bade oder bette ist, muss den  
zettel an statt einer badeschürzen anhängen. kl. leute 267.

BADESCHWAMM, m. spongia balnearis.

BADESINTER, m. ein luf, der in warmen badern anlegt.

BADESOMMER, m. so ein badesommer ist wirklich ein  
gleichnis eines menschenlebens. GÜTKE an fr. von St. 3, 399.

BADESTELLE, f. badefleck.

BADESTRIFGEL, f. s. badegestriegelt.

BADESTUBE, f. balnearium, baderei, mhd. badstube: das  
ist wider die joden und bösen christen, die da spöttlich re-  
den von den heiligen sacramenten, als man dan thut in den  
batstüben. KRISAKS. sünden des munds 44<sup>o</sup>; in die batstüben  
geen. 89<sup>o</sup>; schaffen wolt, dass wir heimlich und beid uns in  
einer badstuben zusammen fügten (farebbe, che io potrei es-  
sere segretamente ad un bagno). Bocc. 1, 162<sup>o</sup>; zu einer alten  
frawen gieng, die da badstuben hielt (ad una buona femmina,  
che quel bagno teneva). 1, 163<sup>o</sup>; dass der bader auf seinem  
rittergute die badstube abkaufen wolte. WISEK kl. leute 241.

BADESTUL, m.

**BADESTUNDE**, *f. stunde, wo man badet.*

**BADETAG**, *m. AGRICOLA sprichw. th. 2 n° 351.*

**BADETROG**, *m. badewanne.*

**BADEWANNE**, *f. alveus. s. bademulde, badeschild, badetrog.*

**BADEWARM**, *ad lavandum aptus, ad bibendum ineptus:*

so wurd das wasser im badwarm  
das schmeckt dann so elend arm. H. Sachs II. 4, 69;

schütt ein ein kühlen, der (vorige) war badwarm, es war mir,  
als tränk ich meiner mutter milch. Garg. 242'; ein kalter trunk  
wassers wird (dem durstigen schnitter) bass schmackend sein, dan  
den reichen hünereßern der badwarm gänsewein. grossm. 30.  
man sagt, etwas badewarm erzählen, von frischen neuigkeiten.

**BADEWASSER**, *n. das kind sammt dem badewasser aus-  
geschüttet. Felsenb. 1 vorrede.*

**BADEWEIB**, *n. badefrau.*

**BADEWETTER**, *n.*

**BADEWIRTSCHAFT**, *f. so will ich (in Carlsbad) aushalten  
und so wird aus der zerstückten badewirtschaft für mich ein  
ganzes. GÖTTE an fr. von Stein 3, 173.*

**BADEZEIT**, *f. tempus lavandi.*

**BADEZEUG**, *n. badegeräth.*

**BADEZIMMER**, *n. badestube.*

**BADEZUBER**, *m. vas balneare, labrum: im badzuber sitzen.  
MAALER 49'.*

**BADISCH**, *s. badenisch.*

**BADMEN**, *juvari, proferre. lügen, triegen, biegen ist ir-  
tümlich brot und badmet (gedeiht ihnen, schlägt an). FRANK  
weib. 155'; untreu müß ihren herren treffen, unrecht güt  
nit badmen. chronik 250'; das si (die welt) in sünden, irr-  
thumb, ketzerei bad oder badmet. verbüschert buch 3'. auch  
mhd. erscheint D für T in baden: bestaden bei HERRORT 2697,  
wo leicht zu ändern wäre baten: bestaten. mehr über dies  
wort unter batten.*

**BADSTANDE**, *f. labrum.*

**BADSTEIN**, *m. baptisterium.*

**BADSTUBENTHÜR**, *f. PLAT. s. 52. badstubenthürlein. Garg. 40'.*

**BADSTÜBLEIN**, *n. sie machen nur kaltpflinnische badstüb-  
lin draus. Garg. 224'; badstüblin (warzen) auf der nasen. 109';  
muß man dir das badstüblein wärmen? KIRCHHOFER schweiz.  
spr. 54.*

**BAF**, *interj. fragorem indicans: ich wittre den frasz, laure  
dem burschen in einem hohlwege, haf! liegt der marder —  
wir haben das huhn. SCHILLER 163'; herzog Wolf und er trafen  
auf einander, haf! stiesz er ihn, dasz der gute herzog zehn  
schritte hinter seinem rosse niederpatschte. Fr. MÜLLER 1, 220.  
STIELER 81 deutet das wort aus dem knall der flinte, fährt aber  
auch so haf! vom hundegebell an, vgl. baffen, büssen. eins  
mit paf, puf, paf, bardaus u. a. m.*

**BAFCHEN**, *s. beischen.*

**BAFESE**, *f. scutum, aus dem it. pavese m., franz. pavois,  
gewöhnlich pafese geschrieben, s. b. bei AVENTIN 17': leg zwo  
bafesen kreuzweis darauf.*

**BAFFEN**, *nach STIELER 81 porcrepare und latrare, was zum  
lat. haubare stimmt. nach SCHMID schw. wb. 37 sanken und wi-  
derbellten. bei MAALER 49' büssen, bellen. mnl. baffen — blaßen.*

**BAFFEN**, *percutere, ferire, so dass knall und fall eins war,  
also von haf! abgeleitet: und meint man wunder, wie es ge-  
häft oder getroffen sei. Simpl. 1, 531; der richter schändets  
(das ihn bestechende geschenk) zum schein hinweg, die frau  
winket es wieder her, und damit meint sie wie sie bäfte  
(es recht getroffen zu haben). 2, 322.*

**BAFZEN**, *latriare: der hund bafzt den dieb an. STIELER 81  
schreibt belzen, SCHMID 37 aber bafzen, bafzen. STALDER 1, 125  
bafzen klaffen, bafzgerli kleiner klaffer. MAALER 49' hat bafzen  
und bafzen wie ein fuchs.*

**BÄGERN**, *vezere, cruciare: dass mich das volk plagt und  
bügert, ihnen eine oper zu machen. WIRLAND bei Merck 1, 108.  
SCHMID schw. wb. 37, der das ahd. päkan, mhd. bügen san-  
ken vergleicht. STALDER 1, 125 verzeichnet aber büggen, bücken,  
heuen, hacken.*

**BAGGER**, *m. werkzeug zumauswerfen des schlammes und san-  
des, s. das folgende.*

**BAGGERN**, *ein unhochdeutsches, aus dem nml. baggeren ent-  
lehntes wort für das räumen und reinigen der gräben und ka-  
näle, den schlamm aus dem grunde schöpfen und auswerfen.*

**BAGGERTORF**, *m. leichter schlammlopf, der auf niederungs-  
seen schwimmend mit netzen gefischt wird.*

**BAGSCHIRREN?** so gehen wir (in der fastnacht) umb um-

schanten, prassen, rassen, tanzen, mummen, stummen, prum-  
men, rennen, fechten, ringen, stechen, bagschirren mit der  
trummen, bulzen, mutzen und larfieren. Garg. 50'.

**BAH**, *s. ba!*

**BÄHEN**, *fovere, ahd. pāhan (mit verlängertem vocal, wie in  
fāhan) GRAFF 1, 4, mhd. bāen (Bzn. 1, 78' wie drän, sēn), ver-  
wandt mit bācheln und bāchern, refocillare, welches doch nml.  
bakeren zur seite steht. bāhen bedeutet uns wärmen und trock-  
nen, dārren: kranke glieder bāhen, die geschwulst bāhen;*

ihm tückisch ohr und wange kneifet,  
die ihm der gärtner mühsam bāht. Stolzene 9, 338;

aber auch schnitten und semmeln in der pfanne rüsten, gebä-  
het brot, panis tostus, gebähet fleisch, caro focillata; mhd.

er bat in lange aniten bāen  
und inme keggel umbe drän. Pars. 420, 29;

nhd. blumen und laub im topf treiben:

früheres maiengebäck,  
welches im bāhenden topf sie beschleunigte. Voss 3, 123.

den kohlenmeiler bāhen, anzünden und erglūhen lassen, bevor  
er mit erde bedeckt. holz bāhen, um ihm den dast abzuzie-  
hen, weiden im ofen bāhen, um sie desto biegsamer zu machen.

**BÄHKISSEN**, *n. fomentum.*

**BÄHMITTEL**, *n. malagma.*

**BAHN** [ban], *f. via trita, ein für die geschichte unserer  
sprache lehrreiches wort. goth. finden wir banja vulnus, ags.  
benn, altn. ben vulnus, ahd. pano percussor, interfector, ags.  
bana, fries. bona, altn. hani occisor, schw. bane occisio, ho-  
micidium, dän. bane vulnus und occisio, engl. bane gift und  
verderben, das will sagen mord und todschatz, mhd. ban  
(Bzn. 1, 82'). alle diese ausdrücke fehlen nhd. mnl. nml., hin-  
gegen bietet sich dar mhd. ban via, callis, nhd. bahn, mnl.  
baen, nml. baan, schw. bana, dän. bane, welche umgekehrt goth.  
ahd. ags. altn. mangeln.*

So unvereinbar anfangs auch die begriffe todschatz und  
strasse scheinen, beide reihen müssen einer quelle entfließen  
sein, wie die bedeutung lehrt. setzen wir als wurzel ban fe-  
rire, so entspringt daraus banja πλῆγῇ, it. ferita, die ge-  
schlagene wunde, bana percussor, todschatz, und bahn, via  
trita, le chemin ballu, die von füssen und wagen getretene,  
breitgeschlagene strasse. nicht anders sagte man die sträze,  
den wec bern, den weg treten, von bern ferire (Bzn. 1, 144')  
und noch bedeutsamer ist, dass von der wurzel wig, altn. veg,  
skr. vah, lat. veh sowol unser bewegen, fahren und weg, via  
= velia stammt, als das altn. vega ferire, percutere, erschla-  
gen. selbst schlugen entfaltete aus sich die vorstellung slaha,  
mhd. slā, vestigium, getretene, eingeschlagene wegspar.

Zugleich ist der wurzel ban hohes altherthum beizulegen, da  
jenem bana gr. φόνος, dem banja φόνος (vom verlornen φόνος)  
und lat. funus begegnen. aus dem sanskrit entspricht van ferire  
(Bopp 308'), dessen V wie öfter für BH steht, nicht entspricht  
(wie GRAFF 3, 125 meinte) han occidere, welches vielmehr aus  
dhan hervorgieng (Bopp 397') und zu unserm tod und tödten  
gehört.

Bahn also bezeichnet den durch umgangbare, unfahrbare ge-  
gend, über rauhe, schwierige stellen getretenen, gebrochenen, geeb-  
neten, geglätteten weg oder pfad; felsenbahn, waldbahn, wild-  
bahn, eisenbahn, gleitebahn; die schrittenbahn führt über den ver-  
schneiten boden, die kegelbahn die kugel zu den kegeln; knot-  
tenbahn, tenne zum ausdreschen der flachsknoten; tanzbahn;  
reitbahn, rennbahn, stechbahn sind für reiler eingerichtet, und  
in unserer zeit hat das wort durch die erfundung der dampf-  
bahnen oder eisenbahnen, die schon das blosse bahn kennbar  
macht, weiteren umfang gewonnen, nordbahn, ostbahn sind  
richtungen der eisenbahnen. An sich drückt bahn einen ge-  
mackten weg über das land aus und steht insofern dem fußz  
gegenüber, der einen natürlichen weg bildet:

und zwei zusammen sehen fußz und bahn  
und berg und busch sogleich ganz anders an.  
GÖTTE 3, 138.

doch heiszt auch der fußz die staublose bahn, der wasserweg  
(wasserbahn bei GÖTTE 2, 39) und durch das eistreibende ge-  
wasser wird dem schiffe bahn gebrochen. OLARIUS sagt: dass  
man auch trucknes fußzes in seiner (des fußzes) bahn spaz-  
zieren kan. pers. rosenk. 7, 6. d. i. im fußzbett.

Redensarten.

1) hier ist bahn; wir wateten im schnee, es war durchaus  
keine bahn; nun wäre freie, ebene bahn bis auf diesen är-  
gerlichen, zähen klumpen fleisch. SCHILLER 112; und wird eide

ban sein dem ubrigen seines volks. Es. 11, 16; zu der zeit wird eine ban sein von Egypten in Assyrien. 19, 23; und es wird dasselbe eine bane sein und ein weg. 35, 8. *anl. verwendet man sumal das diminutiv baantje, um auszudeuten, dass etwas vortheilhaft ist: het is een goed baantje, voor een baantje dienst nemen.*

3) bahn machen, reine bahn machen, die bahn frei machen, *reumem*, *anl.* de baan klaar maken: macht ban dem, der da sanft her feret. ps. 68, 5; du hast fur im die ban gemacht. 80, 10; macht auf dem gefilde eine ebene ban unserm gott. Es. 40, 3; der im mer weg und in starken wassern ban machet. 43, 16; machet ban, machet ban, reumet den weg! 57, 14; weicht vom wege, machet euch von der ban! 30, 11. *bildlich*, Kant hat hier bahn gemacht, einen neuen, vorher unbetretenen weg eingeschlagen; Justinian hat in der nov. 115 nicht so reine bahn gemacht, wie in nov. 118. Hugo *heut. röm. recht* 1836 s. 206. *ebenso* bahn brechen durch felsen und wälder. *bildlich*, vorangehen, neues erfunden: daher heisst er in der schrift primogenitus ex mortuis, als der uns die ban gebrochen und vorgangen ist zum ewigen leben. LUTHER 6, 79; dieser gelehrte bricht immer bahn;

und doch sich neue bahnen brechen  
heisst in ein nest gelehrter waspen stechen.

WIRLAND 17, 14.

die bahn kehren, *sumal von schnee auf dem eis*: es ist entsetzlich kalt, wenn sie auf der ihm fahren wollen, es wird bahn gekehrt. GÖTTE an fr. von Stein 2, 12. ein ban speien, es möcht einer ban ein schiffelein geführt. Garg. 89.

3) bahn halten, einhalten; *man sagt so, wenn sich begegnende nach demselben orte gehen, namentlich wenn ein fleischer eben den weg auf die dörfer einschlägt, den schon der andere genommen hat.* auf der bahn, in der bahn bleiben: auf das du wandelst auf gutem wege und bleibst auf der rechten ban. spr. Sal. 2, 20; das ich auf rechter bane bleibe. LUTHER 6, 345; aber das lassen wir jetzt faren und bleiben auf der ban. 3, 293. *umgekehrt*, die bahn verlassen, verlieren, aus der bahn schreiten, treten: die da verlassen die rechte ban und gehen finstere wege. spr. Sal. 2, 13; der tritt freilich aus der ban und ist des teufels. LUTHER 3, 327; und sein verstand tritt gänzlich aus der bahn.

WIRLAND 22, 221;

den jungen aus der bahn schreitenden geistlichen. GÖTTE 19, 99.

4) auf der bahn sein, *unterwegs sein, herannahen*: der fñhst ist auf der ban. LUTHER 3, 285; darnach müssen denn folgen solche falsche geister, die selbs nicht wissen noch ie erfahren haben, was es ist das sie lernen, wie es bereit allenthalben auf der ban (im gang) ist. 6, 35;

denn sieh die rut ist auf der ban,  
wie manche händel zeigen an.

RINGWALD lauf. wark. 63;

wann Helena kann sehren  
vergiesen, wie sie thut, was full ist auf der bahn?

OPITZ 1, 241.

auf der bahn liegen *aber bedeute auf der strasse liegen, wegelegen*: und mir selbst aus treuer meinung anzeigt und sagt, ich leg (lage) immer auf der ban. GÖTTE von BZL. lebensb. 49.

5) auf die bahn kommen, *heraus kommen, erscheinen*: wann sie die heiligen hochpreisen, so kompt gleich die anrufung der heiligen auf die ban. *bienenk.* 37;

so wird er kommen auf die bahn,  
dich hören und beschützen. RINGWALD geistl. lied. E 5;

(gott) sein väterliches rüthel  
lezt auf die bahne kommen. F 4;

bei einem glase wein kömmt manches auf die bahn.  
LESSING 1, 163;

er hoffe, dass ich schärfere bewiese zu geben haben würde, als bisher auf die bahn gekommen wären. WIRLAND 15, 134.

6) auf die bahn bringen, *aufs lapet, vorbringen*: er wollte die sache auf die bahn bringen. WICKRAM rolle. 88;

das du grob setzen bringst auf dhan. SCHNIT grob. 52;

ein neues auf die bahn zu bringen. RINGWALD l. wark. 194;

könt seltsam geacht auf die bahn bringe. AYRA festu. 7;

und was ich weiter nicht mag bringen auf die bahn,  
dadurch ich sonst wol in argwohn kommen kan.

OPITZ 1, 121;

bald bringt man auf die bahn

ein unerhörte lehr. GATTE 1, 18;

sie brachten auf die bahn indessen ihr bedenken

WANDERS ARIOT 20, 23;

drumb bringt ihr bocksbeutel, ihre ratio status etwas anders auf die bahn. SCHUPPUS 8; solche brodlöse grillenfangerien

auf die bahne bringt. WATZK ERN. 221; dass bei tische nichts auf die bahn gebracht werden konnte, wovon man nicht immer wieder auf Bonifazchen zurück gekommen wäre. WIRLAND 16, 163; bringt klaren unsinn auf die bahn. 18, 110; er brach ab, brachte aber das gespräch bei andern gelegenheiten wieder auf die bahn. GÖTTE 19, 273; die erdichtete art von freiheit, die einige auf die bahn gebracht haben. KANT 6, 9; neue plane auf die bahn bringen. 6, 405; einen einwurf wiederum auf die bahn bringen. 8, 301.

7) leiten und führen auf die bahn, auf der bahn: herr weise mir deinen weg und leite mich auf richtiger ban. ps. 27, 11; ich wil dich auf rechter ban leiten. spr. Sal. 4, 11; dein guter geist führe mich auf ebener ban. ps. 143, 10;

ist liebe dann wol blind? wann ich sie recht seh an,  
so siht sie oftmals mehr, als jemand sehen kan,  
und führt was nirgend da, noch dennoch auf die bahn.

LOEUB 1, 8, 78.

verführen: laaz dich nicht verführen auf irer ban. spr. Sal. 7, 25; die rechten heubstücker faren lassen und also listiglich aus der ban geführt werden. LUTHER 3, 37.

8) sich auf die bahn stürzen, werfen: er stürzt sich auf die bahn des lasters; merkwürdige menschen, die sich in seine bahn werfen, zerstreuen seine aufmerksamkeit. SCHWILER 763; ein fremder warf sich auf die eisenbahn, und wurde von dem wagen zermalmt.

9) einem die bahn sperren, verlegen, verhauen. was meint aber die zeit zur bahn hauen? bei SCHUPPUS 780. einen auf der bahn, bei der that, ergreifen, ertappen.

10) abstract steht bahn geradezu für weg, und klingt edler, gewählter als dieses: die bahn der tugend, des lasters, die lebensbahn; laubbahn des menschen; zweifelbahn; der leidenschaften bahn. GÖTTE 1, 173;

vertraut mit allen künsten,

die auf die raube bahn des weisen blumen streun. 1, 272;

ach, weis mir deines willens bahn. WICKRAM 121.

denn ein gott hat

jedem seine bahn

vorgezeichnet. GÖTTE 2, 64.

11) den astronomen heisst bahn der weg oder die linie, die ein gestirn durchläuft: erdbahn, sonnenbahn u. s. w.

sie lief in der gekrümmten bahne fort. LICHTEN.

12) bei werkzeugen heisst bahn die der einwirkung eines andern körpers unmittelbar ausgesetzte glatte fläche. so wird bahn des hammers genannt der theil, welcher aufschlägt, bahn des ambosses das, worauf mit dem hammer geschlagen wird, bahn der art oder des heils die scharfe einhauende seile. das klingt allerthümlich, aber verworren, eigentlich sollte der amboss die bahn des hammers genannt sein, worauf er zu treten gewohnt ist, das holt die bahn des heils. man erinnert sich des verses bei Herodot 1, 67:

καὶ τίνος ἀντίτροπος καὶ κύμα' ἐπὶ κύματι ναῦται,

und des alt. rätsels aus Hervararsaga c. 15:

gegr hamar á gláð Rínar,

qvadr víð hátt ok komr á stöðja.

MATHEIUS sagt s. 80: muss man stabel oder solche peuschel und eisen haben, die ihr stehlene banen, schneiden, spitzen und orte haben. Tubalcain ist auch der erste waffenschmid gewesen, der stehlene schneiden, bane oder ort an eisen hat schweissen, wellen und herten können. HARTWIG s. 43 erklärt bahn das breite ort an dem hand- und andern fusteln. den tischlern und böttchern ist bahn des hobels dessen untere glatte fläche.

13) auch das breite ende am zeng, ein streif des zeugs heisst bahn. *anl.* een rok van zes banen. indem er sie (die gemähten) im gedachten giebelszimmer, bane für bane, breiter und schmaler, nebeneinander nageln liess. GÖTTE 24, 172.

14) in den angezogenen stellen kommt mehrmals bahne für bahn vor, was sum *anl.* baan — bane stimmt. *ahd.* lautete das wort ohne zweifel pana f.

BAHNBERECHNEND, nach bahn 11: haben sich doch die himmelbeobachtenden und sternaufsuchenden astronomen von den bahnberrechnenden getrennt. GÖTTE 52, 294.

BAHNBRECHER, m. qui viam aperit.

BAHNBRUCH, m. zum bahnbruch war sie nicht aufgelegt.

HITZEL 4, 97.

BAHNEN, viam aperire, terere, mhd. banen (BZL 1, 85), ein *ahd.* panón (GART 3, 128) erscheint noch, aber unsicher, da capanón sequent caepanón sein mag und ebenen mit bahnen nichts zu thun hat. den weg bahnen, auftrümen, ein



gebahnter weg; jedoch ersah ich einen steig, der wol gebahnet und getreten war. HANS CLAWERTS *historien*; nur bestechung hat ihm den weg zu diesem amte gebahnt; ich will ihm die rückkehr zur tugend bahnen. Nach CAMPE, der nicht sagt, woher er schöpft, heisst bahnen weidmännisch auch von thieren, was sonst lösen, lösen, alium exonerare, solvere, also erleichtern, aufräumen, bahn machen.

**BÄHNEN**, dasselbe, bei den schlesischen dichtern und weiterhin: den weg vollends zu bühnen. OPITZ *poeterei* 1°;

die ungebähnte bahn. OPITZ *ged.* 1, 2;

er wird ihm die strasse zeigen,  
die er selber hat gebahnt. ps. 40;

und die zeit bähnete ihnen die sandichten wüsteneien des inneren Libyens. LOWENST. *Arm.* 1, 6; dass sie den feinden eine brücke in ihre eigene länder bühnen würden. 2, 366.

den weg ins paradies gebähnt. GÜNTHER 183;  
und bähnt ihm den einzug in herzen und brust. 334;  
ich bähne mir den weg. 393. 1021;  
die sichere strasse bähnen. 485;  
und bähne ihm sichere stege. 573;  
den ungebähnten weg. 757;  
ihm ein kus den weg ins herze bähnt. 778;  
den weg zur ankunft bähne. 1059;

der einzige weg zu der freiheit wird hierdurch gebühnet. WEISSE *kl. teule* 290; die vernunft findet den weg der naturnothwendigkeit viel gebühnter und brauchbarer als den der freiheit. KANT 4, 84, was doch blosser umlaut des comparativs sein kann und einen positiv gebahnt verstatet.

**BAHNENLOS**, *inivius*, sonst bahnlos:

das schöne thier floh durch des thales krümmen  
durch busch und kluft und bahnlos gestrüpp.  
SCHILLER 495.

**BAHNENSCHLEGEL**, *m.* schmieden der grosse hammer, verdrückt in pfählsenschlegel.

**BAHNENWEISE**, nach bahn 13: lösten das tuch von der brücke, wickelten es banenweise zusammen. GÖTZE 21, 321.

**BAHNER**, *m.* instrumentum textoris vel restiarii. figürlich: ob ich etwan heimlich und unvermerkt den bahner anbringen könnte. *Simpl.* 2, 411.

**BAHNGALOPP**, *m.* der auf der reitbahn erlernte künstliche galopp eines pferdes, zum unterschiede von dem freien feldgalopp.

**BAHNHOBELN**, *aushobeln*, *glathobeln*. s. bahn 12.

**BAHNHOF**, *m.* der hof mit den betriebsgebäuden einer eisenbahn.

**BAHNHOFGEBÄUDE**, *n.*

**BAHNIG**, was glatte flächen hat. bergmännisch, bahnige zinngruppen.

**BAHNLOS**, *unwegsam*. s. bahnenlos: bahnlos liegt hinter mir. SCHILLER 302.

**BAHNUNG**, *f.* apertura viae:

eurer kühneren bahnung  
spähe der regeler nach. Voss 3, 67.

**BAHNWART**, *m.* wärter auf eisenbahnen.

**BAHNWÄRTER**, dasselbe. nicht zu mischen mit dem alten banwärter = bannwärter.

**BAHNZUG**, *m.* wagenszug auf einer eisenbahn: die hahnzüge folgen sich rasch; zwei hahnzüge stieszen aufeinander.

**BAHRE** [harc], *f.* feretrum, wie dieses von ferre abgeleitet von heren, bürren, tragen. ahd. pāra (Graf 3, 150), mhd. bāre (Ben 1, 144), alls. bāra, nnl. baar, aqs. bære, engl. beer, schw. bār, dän. haar; goth. hēra oder bērd zu mutmassen. plenastisch sagt man tragbare, da auf jeder bahre getragen wird, und LUTHER schreibt noch: das sie die kranken auf die gasen heraus tragen und legen sie auf betten und haren. apost. gesch. 5, 16. allmählich überkam aber das einfache bahre den sinn der leichbare und darum musste die blosser tragbare unterschieden werden, wenn nicht andere zusammensetzungen wie bandbahre, mintbahre, rudebahre, oder der zusammenhang aller zweideutigkeit abhelfen.

Heute gesund, morgen auf der bahre; die kinder stehn um die bahre des vaters und weinen; von der wiege bis zur bahre; kummer und leid bahnen ihn früh auf die bahre gebracht; der erzbischof kam zu der bare und entdeckt imo sein gericht Aimon F4;

kein lob ist für dich in der bahr. WACKERLIN 18 d. A. im tode  
gedenket man deiner nicht;  
zorn und list brauchen sie mein leben  
in die bahr zu fällen (füllen). 270;

in dem das ganze land auf seiner bare steht. OPITZ 2, 128;

die ringen nach der bare  
und nehmen unverhofft ein schnell und schrecklich end.

GARTHIUS 1, 17;

es überfällt sie ein katarrh, woraus eine brustkrankheit wird und in drei wochen liegt sie auf der bahre. GÖTZE 19, 349.

**BAHRGERICHT**, *n.* wenn ein todschläger unentdeckt war, liess man alle verdächtigen an die bahre treten und den leichnam berühren, im glauben, bei dem schuldigen werde die todeswunde zu bluten beginnen. RA. 2, 930.

**BAHRRECHT**, *n.* dasselbe verfahren.

**BAHRTRÄGER**, *m.* vespillo.

**BAHRTUCH**, *n.* leichentuch, das über bahre und sarg gedeckt wird. bildlich, ein gewitter hieng sein hahrtuch von schwarzem gewölke über die sonne. J. PAUL *unsichtb. loge* 3, 84.

**BÄHSCHNITTE**, *f.* panis siligineus lostus: morgens aber, ehe s. f. gn. vor tag auf die jagd zogen, wollten sie eine behächnitten. SCHWEINICHEN 2, 358. noch heute in Schlesien gebräuchlich.

**BÄHSTUBE**, *f.* bei gerbern.

**BÄHUNG**, *f.* fomentum.

**BAI**, *f.* sinus maritimus, bei FAISCH 1, 49° baie, nnl. baai, nach dem franz. baie. es hat aber auch, gleich diesem, die bedeutung eines fensters an den sinnen (vgl. golf, it. golfo meerbusen und altn. golf pavimentum):

ich beflü die heissen feuersflammen,  
die hoch oben zu den baien auslängen. UNLAND 289;  
da schaut dieselbige falsche frau  
hoch oben zur baie hervor. 287.

STALDER 1, 153 verzeichnet baienstein, fensterbank.

**BAIE**, *f.* apis, biene: baien finden. *weisth.* 3, 784. s. beie.

**BAISALZ**, *n.* meersalz, engl. baysalt.

**BAKBORD**, *n.* bei niederdeutschen schiffern die linke hintere seite des schiffes, weil der steuermann, das ruder an der rechten hand haltend, den rücken nach der linken seite kehrt, nnl. bakboord, schw. bakbord, dän. bagbord (engl. larboard). ein unhochdeutsches wort, wie schon daraus erhellt, dass bak rücke, womit es gebildet ist, hochdeutsch bach zu lauten hätte, bord aber bort. auch würde bort *m.* sein. BROCKES 8, 191 schreibt mindestens backbort.

**BAKE**, *f.* (mit langem, gedehntem a), signum navigantibus tutum monstrans ingressum appulsumve, wiederum unhochdeutsch, nnl. bauk *f.*, engl. beacon, aqs. bæcen, was signum überhaupt ausdrückt und dem ahd. pouchan entspricht, wovon unser pauke, signum militare, ahd. heripouchan, feldzeichen übrig ist. so hat sich des wortes eigene gestalt, die uns bauchen lauten und neutral sein sollte, verloren und nur die ausländische und entstellte auf doppelte weise fortgepflanzt (s. pauke). BROCKES redet oft von bake und bakenthurm, dem thurm des leuchtsignals; baken stecken heisst zeichen auf stangen im wasser festigen, oft dienen tonnen dazu: das fahrwasser war ohne einen kundigen lootsen nicht zu entdecken, sobald die baken aufgehoben waren. NIEBUHR 3, 108.

**BAKEN**, pulsare, tundere, gill vom schlagen des getrockneten flachses vor dem schwingen, auch vom klopfen der gerste, um die körner aus dem bart oder der spitze zu sondern. BROCKES 7, 571. das wort wäre leicht durch ein gut hochdeutsches wie bläuen oder schlagen zu vertreten.

**BAKENGELD**, *n.* was zur unterhaltung der bake entrichtet wird.

**BAKENMEISTER**, *m.* der aufseher dabei.

**BALBAUM**, *m.* salix: die gottseligkeit gepflanzt wie ein halbaum neben einem bach. FRANK verbätschert buah vorr. \* scheint das schwed. pil und nd. wilge.

**BALBIER**, *m.* tonsor, für barbiere, nach einem häufigen wechsel zwischen r und l, auch oft mit übergang des h in w, halwier, halwierer, wie z. b. H. SACHS IV. 3, 58° schreibt, halhierer FISCHART im Garg. 100°, AYNER *fastn.* 105°; OLEARIUS im pers. rosenh. 8, 25; LOGAU 3, 6, 5; SCHUPPIUS 546. halhier steht bei GELLERT 3, 349 und noch J. PAUL anhang zu Tit. 2, 13. man hält heute barbiere oder gar rasör für anständiger und meidet das deutsche scherer, bartscherer, bartputzer, wie andererseits der begriff des scherers in den des baders und aderlassers übergieng: balbierer, welcher die ader schlägt und verbindet. OLEARIUS a. a. o. muss dem halbirer zahlen arzlöhn. AYNER a. a. o. litt. halbērus, lett. balbeeris, poln. halwiérz.

**BALBIEREN**, radere barbam: balbieren, klistieren und laxieren. FR. MÜLLER 2, 61; einen über den löffel balbieren; die bawren werden in diesem monat (juli) die wismet mit nen-

sen balbieren. FISCHART grossm. 111; einen trocken balbieren, belügen, anführen:

auf einen öden hof da ward mans führen,  
man ward in (ihnen) allen swahen  
und tet in trucken balbieren. UMLAND 463;  
man hat in (ihnen) trucken geschoren. 514,

denn die wörter des scherens, kämmens, waschens hatten früher den dat. der person neben sich; bruder wirst trucken balbiert. FR. MÜLLER 3, 36.

BALBIERERIN, f. lonstriz.

BALBIERSGESELL, m.

BALBIERSTUBE, f. Garg. 188<sup>b</sup>.

BALCHE, BÄLCH, f. s. belche.

BALD, celer, fortis, goth. balpa, ahd. pald (GRAFF 3, 108), mhd. bald, baldes (BEN. 1, 80) liber, liberalis, fidens, temerarius, aus dem begriffe der kühnheit und freiheit in den der frecheit, verwegenheit übergehend; aeg. beald, engl. bold, nhl. boud, altn. hallr, schw. und dän. erloschen, in alldän. liedern noch bold, aber ins it. baldo, prov. bautz, allfranz. bauz, franz. baud eingegangen. eine menge eigennamen sind mit diesem bald zusammengesetzt. man darf das litt. baltas, lett. balts albus hinzunehmen, wie sich aus ἀργός weiss auch die vorstellung der schnelle entfaltete (oben sp. 579), ein zweig der alten Gothen hiess Balthae (balpai, balpans), leuchtende, kühne, schöne, freie, tapfere, und diese ableitung macht möglich auch Paltar, altn. Baldr, den namen des lichtgottes zu vergleichen. die lingualis ist der wurzel fremd, wie in alt, kalt u. a. m. beide hallr und Baldr scheinen einer und derselben wurzel mit bál rogas, folglich mit sl. paliti, planiti urere, plamen, lat. flamma, gr. φάλαξ und φλόξ. in der mythologie noch weitere ausführungen.

Seit dem 14. jh. beginnt der gebrauch des hochdeutschen adj. nachzulassen oder aufzuhören, doch werden hin und wieder noch beispiele aufzuweisen: vertröstete sie meiner balden widerkunft. SIMPL. 2, 358, wofür wir heute sagen baldigen.

BALD, adv. mos, celeriter, je seltner das adj. geworden ist, desto häufiger gilt das adv., wie uns auch zu den gangbaren adv. sehr und gern das adj. ausstarb. goth. balpaba audacter, ahd. paldo, mhd. balde. dies volle balde erscheint zuweilen noch nhd.: der sehe das alles balde. KRISERSB. sünden des mundes 37; erhöre mich balde. ps. 143, 7; und sie sich balde ganz verloren. MICHAELIUS a. P. 5, 369;

kömmt meine seele nicht balde wieder? FLEHINS;  
es ist nicht balde wahr, was der und jener spricht. 156;  
der glücklich, siegreich balde wiederkehrt. GÖTTE 16, 18;

die vögelchen schweigen im walde,  
warte nur, balde  
ruhest du auch. 1, 100;

die sich balde  
wie im holden zauberwalde  
voller goldenen fruchte heugen. 2, 25;

ich hoffe es soll balde bei ihnen anlangen. an Schiller 82;  
vom Harze werde ich nun balde die wichtigste suite beisammen haben. bei Merck 2, 242. Die comperation schwankt zwischen reinem vocal und umlaut: ich komme desto balder, baldest, aufs baldeste; ihr sollt es baldest hören; baldern. WICKMAN rollw. 28; aufs baldeste. Galmey 107; demnach ich etlicher freunden begehren desto baldern statt gegeben. WICKMANN. vorr. zu d. weltl. ged.; auf das baldern so si mochte. BOCC. 1, 270<sup>a</sup>, 2, 11<sup>a</sup>. 30<sup>a</sup>, 32<sup>a</sup>, 33<sup>a</sup>, 37<sup>a</sup>; aufs baldest so man kan. Petr. 191<sup>a</sup>; die weiher wachsen baldern dann die männer. FISCHART grossm. 74; wann das wetter sich will verkehren, so empfindens die kranken am baldern. PARACELSUS 2, 421<sup>a</sup>; welche flasche du baldern wirst verkaufen können als haber und waizen. SCHURPIUS 737; baldern schaden. 743; würet ihr baldern gekommen; die kleider baldern verfertigen; je baldern, je lieber. WIRLAND 4, 78. 87. 193. 265. ahd. erscheint paldör und paldöst, mhd. beides balder und belder; baldest und beldeste. BEN. 1, 81<sup>a</sup>. Wichtiger ist es stellung und bedeutung des adv. zu erwägen.

1) mhd. balde geht nachrücklich dem imp. voraus:

balde ilo, bringe dir ors her an! Trist. 336, 32;  
balde ilo, nicht entwähle! Holmbr. 333;  
balde gä enwider! Trist. 270, 33;  
er sprach sem boten, balde var! GA. 3, 718;  
balde machot dñ! Lo. 2, 269;  
balde og mit mir wäge! MS. 2, 107<sup>a</sup>;

balde ceteit uns diu pier! myst. 115, 6; balde wartet! 163, 13.  
folgt ihm aber auch nach:

bint dir balde min trüt gepfi! MS. 2, 75<sup>a</sup>;

fr entallegent balde mir dag gaden! ebenda;

rüme balde den hof! Morok 381. 624;

strich vil balde von mir! Karl 24<sup>a</sup>;

viluch von hinnen balde! MSH. 3, 230<sup>a</sup>;

nu seiget balde! Darl. 197, 24;

nu louf balde! Barl. 300, 7;

louf snel und balde,

daz dñ min trechtin walde!

louf balde und risch von dannen! STEPMAN stoß. 2, 161;

stant balde dñ! Grieshaber 2, 2; bereite dich balde! 2, 147  
noch lebhafter mit weglassung des imp.:

ög minen ougen balde! HERR. 1950;

näch diner muoter balde! WH. 160, 2;

wol balde swöne knechte her! Trist. 74, 32;

nu wol her balde! 76, 29;

wol balde von der strigen! 402, 17;

balde hin dñ dinen wec! MSH. 3, 228<sup>a</sup>;

nu balde enwee! Barl. 11, 31;

balde nider von den rossen! roseng. 1722;

balde von mir sathanas! euter unser 3608;

balde in den oven! myst. 109, 39; balde herre uweren gurtel! 120, 23; vil wunderlichen balde in starke buoge! BERNHOLD 75. 78. 80; in welchen fallen wir heute fort, gleich, schnell, augenblicks zu verwenden pflegen.

Nhd. ist das vorangehende adv. selten:

Spiegelglanz, bald sag an! fastn. ep. 907, 2;

bald stehe auf, frau! BOCC. 1, 276<sup>a</sup>;

und ohne imp.: bald her! STELLER 827; fein bald! perge. 84;  
bald für, und hilf mir auf den wagen.

H. SACUS III. 1, 112<sup>a</sup>;

öfter nachfolgend: wenn ich dich anrufe, so erhöere mich bald! ps. 103, 2; herr erhöere mich balde! 143, 7; fare nicht bald eraus zu zanken! spr. Sal. 25, 8; raube bald! Es. 8, 1; gehe aus bald auf die strassen! Luc. 14, 21; gehe bald hin und setze dich zu tische! 17, 7. wir sagen täglich: komm bald wieder! thu das bald! sprich dich bald darüber aus! man stelle aber auch, wenn kein imp. gesetzt ist, das bald in der rede gern voran, z. b. bald den jungen zurückzuführen befahl. BOCC. 1, 293<sup>a</sup>.

2) zeitlich aufgefasst stossen die vorstellungen bald, schnell, gleich aneinander, doch sind uns heute schnell und gleich stärker als bald, gleich ist stärker als schnell. gleich entspricht dem gr. εὐθύ, bald dem gr. ταχύ, oder auch gleich dem franz. aussitôt, bald dem franz. bientôt, gleich dem engl. immediately, bald dem soon. gleich, den augenblick; bald, in wenig zeit. ich komme gleich will sagen auf der stelle, im augenblick, ohne versug, ich komme bald kann auch ausdrücken in einigen stunden, tagen, wochen. ich verrichte es gleich, ungesäumt; ich verrichte es bald, in kurzer zeit. schnell bezeichnet unausgesetztes eilen, für die todtten reiten schnell kann weder gesagt werden gleich noch bald (doch in zusammensetzungen behauptete bald noch länger den sinn der schnelligkeit). bald lässt frist zu, schnell nur kurze, gleich keine mehr. schnell und bald gestalten den zusatz von sehr, recht, gar: er wird sehr bald, recht schnell eintreffen; sehr gleich, recht gleich wäre unsatthaltig zu sagen. das wetterglas fällt gleich, steht im begriff zu fallen; es fällt bald, wird in kurzem fallen. sprachen, die besser als unsere tempora unterscheiden, würden mit gleich das praesens, mit bald das futurum verbinden, wir aber haben kein bedenken beides zu sagen: er kommt gleich, wird gleich kommen; er kommt bald, wird bald kommen. lat. actutum redi, mox redibis.

3) früher und heute muss jedoch auch dem bald oft die bedeutung des gleich zugestanden werden, wie in den meisten unter 1 angeführten und manchen andern stellen:

du sollst zur arbeit dich bald mit dem tage wenden.  
OPITS 1, 340;

du hast den wundermuth bald mit der milch gezogen,  
bist zu der tapferkeit von kindheit an erzogen. 1, 10,

d. i. gleich mit dem tage, gleich mit der muttermilch; bald im anfang. AYAZ 1<sup>a</sup>. namentlich, wo man bald auch mit leicht verwechseln könnte: das ist bald gesagt, bald gethan; gleich gesagt, gleich gethan; leicht gesagt, leicht gethan;

dies hab ich bald gedacht. GELLEN 3, 297;

ich starbe. das ist bald gesagt

und baldern noch gethan. GÖTTE 12, 196;

ist bald gesagt. das thier hat auch vernunft,

das wissen wir, die wir die gemsen jagen. SCILLER. 517<sup>a</sup>;

ist bald gesprochen, aber schwer gethan. 531<sup>a</sup>.

In diesem sinn pflegte man damals bald auf nicht folgen zu lassen: dergleichen klagen und traurens in vil zeit nit bald von ainem sölichen, sunst standhaften und grossmütigen man gehört noch gesehen worden. SCHWARZENBERG 149; dasz seines gleichen nit bald in der welt war. BOCC. 1, 34; todkrank genesen nit bald, sie werden dann todalt. FISCHART grossw. 75; ich darf aber darumb nicht bald aus dem frantzösischen sagen approchiren u. s. w. ORTIZ poeterei 34;

es ist nicht balde wahr, was der und jener spricht.

FLEMING 156;

der höchste blizt nicht bald, dafern ihn jemand flucht.

GRYPHUS 1, 38;

ihr buhler seht euch für, es ist nicht bald zu trauen, die jungfern welche from, die werden böse frauen.

LOSAU 2, 6, 72;

was einem, ist nicht bald auch einem andern recht, sonst wer des herren frau auch für des herren knecht.

2, zugabe 6;

und nicht bald, wenn der nechste flit.

zu richten und zu schlagen. GÜNTHER 22;

falschschwerens wissen wir sie nicht bald zu überweisen. AVARZ proa. 1, 9; weil die bauren nicht bald gemahlte häuser haben. SIMPL. 1, 239. für dies nicht bald sagen wir heute nicht leicht oder nicht gleich.

4) bald für beinahe, nach den umständen, es fehlte nicht viel: die kugel hätte ihn bald getroffen; ich könnte bald eifersüchtig werden; bald hätte ich das gesagt; es dörfte im bald geraten, wie dem guten man von Paris. FISCHART bienenk. 121; bald hätte das pferd hungern gelernt, wenn es nicht gestorben wäre; ein knabe, der bald ersoffen wäre. LOKMANS fab. 25; ich hätte bald was gesagt (wo man derbes, bitteres zurückhält);

oft hat mich bald verdrossen. BÜRCKEN 28.

berührt sich mit der vorausgehenden bedeutung und lässt sich wiederum durch gleich oder leicht vertreten.

5) bald modo: ich mach bald anderst alle ding. H. SACHS I, 538\* (s. baldanders); jetzt auf die rechte, bald auf die linke seite des altars laufen. BIENENK. 20\*;

ich bin der götter spiel und kurzweil, ihr behagen, und lustiger pallon, den immer himmel an bald die bald jene faust, bald hin und her thut schlagen, bis er wird athemlos und nicht mehr steigen kan.

FLEMING 117;

sie wollen der sonnen den weg zeigen, erstlich durch den widder, bald durch den stier, dann durch die zwilling. SCHURMUS 534;

bald wünscht ich mir die eil, bald wünscht ich den verzug.

GELLERT 3, 309;

ein domherr schöpft aus seiner pfünde

bald rothen und bald weissen wein. HAGEDORN 3, 53;

der alte er wandelt nun hier und bald dort. GÖTTE 3, 5;

und wölbt sich nicht das überweltlich grosse

gestaltenreiche, bald gestaltenlose? 3, 25;

triebst du doch bald dies bald das,

war es ernstlich, war es spass? 3, 255;

da kämpft sogleich verworrene bestrebung:

bald mit uns selbst und bald mit der umgebung. 3, 21;

will denn meine stube heute gar nicht leer werden? bald ist der da, bald jener, bald die, bald jene. LESSING 1, 272.

6) räumlich genommen würde, nach dem unter 2 angelegten massstab, gleich unmittelbare nähe, bald geringe ferne ausdrücken: ich wohne gleich (hart, dicht) am ende der stadt, ich wohne bald am ende der stadt, nicht weit vom thor; der garten ist bald am dorf; eine kammer bald darneben. ORTIZ Arg. 2, 53;

fragt dich wer, was du (am grabstein) gelesen, der nicht bald (nahe) dabei gewesen. LOSAU 1, 10, 2.

wir sagen heute nahe, dicht, unmittelbar, nicht mehr bald.

7) von alsbald wurde oben sp. 259 gehandelt, sobald wird an seiner stelle näher besprochen werden. hierher gehört nur, dass früher auch blosses bald für sobald gesetzt wurde, z. b.

ich sitzer und grüsselt mein blut,

bald ich nur hört die wolgemut. H. SACHS V, 214\*;

bald solches geschehen, machet sich u. s. w. KIRSCHNER mil. disc. 110. aufs balddest so er mochte. BOCC. 1, 284\*.

8) je bald, je lieber — je eher, je lieber:

je bald, je lieber, je lieber ist er gott. FLEMING 132;

das verlangen sieht,

je bald, je lieber das herrliche schloss zu erreichen.

WIELAND 4, 78, 87, 193, 205.

eher als bald — auf das baldeste, schneller als schnell:

das denn, hat es gott versehen.

oh als balde kan geschehen. FLEMING 434.

BALDANDERS, m. ein Proteus, dessen gestalt immer wechselt, ein ἄλλοτροπός. SIMPL. 1, 592. 593 und H. SACHS I, 537. 538, der Baldanderst schreibt.

BALDE, f. das goth. balpei ist libertas, das ahd. paldi, peldi libertas, fiducia, continentia, das mhd. belde audacia (BEN. 1, 82\*), heute begegnet balde nur in der adverbialen redensart in balde, in continenti, die in Schwaben, Baiern, auch im kaufmännischen stil noch sehr gangbar ist: so wärs unmöglich, dasz er den gn. herrn in einer solchen balde so hart ans herz backen können. SIMPL. 2, 300; vgl. 2, 47. 259. 313. 448.

BALDEN, adv. was balde, scheint aber auf ein ahd. paldem zurückführbar, für welches es keinen beleg gibt: sahe eine ziege auf der mauer umspazieren und forchte, sie möchte den hals entzwei brechen, warfe geschwind die leiter an und wiese ihr die sprossen herab zu gehen, aber der schneidergeist funde balden ein andern weg. SCHUPPIUS 534; so balden du nur die thür aufhust auszugehen. 539; und so balden er sich des einstands ausdrücklich verziehen. HORNBERG 3, 36\*.

BALDFÄHIG, schnell auffassend: Sylla was gesprech (gesprächig), baldfähig, geschickt, ergizig. FRANK chron. 75\* und öfter.

BALDFÄHIGKEIT, f. ingenii celeritas: da verwundert sich Solon der geschwindigkeit und baldfähigkeit Anacharsis. FRANK chron. 26\*.

BALDFLIESZEND, schnellfließend: der keiser schwemmet in ein unbekant, zuckend, baldfließend wasser. FRANK chron. 184\*.

BALDGLÄUBIG, schnellgläubig, leichtgläubig: summa, der baldgläubig, leichtfertig hofel kan nicht rechts dulden. FRANK chron. 98\*; frumme baldgeläubige fröwlin und andere einfaltige. JON. EBERLIN der VIII bundsgenoss 1531 bl. 4; damit sie bewegen kleinverstandig und baldgeläubig leut zu stiften ewige mezz, jarzeit. der VII bundsgenoss A 5\*.

BALDGREIS, senecio, die kreuzwurz, deren samen bald grau werden soll, woher der name.

BALDIG, brevis futurus, eine erst im 18 jh. aufgekommene adjectivbildung, steif wie sonstig, einstig, dortig und ähnliche, das verlorne einfache bald äbel ersetzend. schon GELLERT sagt: ich wünsche ihnen eine baldige besserung, ihr baldiger abschied von der welt; ich komme baldigst.

BALDKÜNFTIG, dasselbe: der baldkünftigen gewissen entsetzung vertrösten. KIRSCHNER mil. disc. 34. s. schierkünftig, schierstkünftig.

BALDLÄUFEND, schnelllaufend: sie versehen sich mit baldlaufenden pferden. FRONSP. kriegsb. 1, 149\*; das baldlaufenst pferd. FIERABR. H 6.

BALDMÖGLICHEST, adv. quam fieri potest celerrime: aus dieser stellung befreien wir unsern zögling baldmöglichst. GÖTTE 22, 13.

BALDRIAN, m. herba valeriana: wechst gern an den feuchten stätten bei den bächen und in den gruben, etwan uf mannhöhe. BRUNFELS kreuterbuch 61. vgl. deutsche mythologie 1159.

BALDROCK, m. s. paltrock.

BALG, m. follis, uter, cutis, tumor, sowol die volle, schwelende hülle, als die abgestreifte haut, die wurzel ist ahd. pelgan, mhd. belgen tumere. goth. balgs balgeis, ahd. palc pelgi, mhd. balc belge, selten balge, ahd. balg bälge, nicht balgen, obgleich in den zusammensetzungen oft balgen vorgesetzt wird; anl. balg balgen; ags. bäl, engl. belly; altn. belgr, schw. dan. bäl, sundchst, und der lautverschiebung gemäss, das lat. follis und folliculus, weiter aber gleicht folium, φύλλον und die skr. wurzel phull (vgl. phol) pandere. Festus sagt, bulgas Galli sacculos scorticos appellat, und noch heute ist das ir. bolg follis, bolgaim tumere, in bedeutender einstimmung zu den deutschen wörtern. G scheint, wie oft, aus J entfallen. Wer an diesen etymologien sich nicht will genügen lassen, darf, in der anomalie, heransiehen πῆλλα, pellis, goth. fill, unser fell. φύλακος, φύλακτος, φύλα aber könnten Θ = lat. F enthalten und zu follis gehören.

1) balg gemma floris, folliculus, mhd. sumal belgellin:

als von dem sdergen touwe

diu rōse ūz ir belgellin

blecket niwen werden schin. PARZ. 100, 10;

touwic rōse, diu sich ūz ir belgellin hāt sespreitet.

MSH. 1, 156\*;

bei vielen gräsern wird eine jede blüte durch ein solches blättchen, das in diesem falle der balg genannt wird, begleitet. GÖTTE 59, 67. die schale der weinbeere, die hülle der erbe

heissen balg, erbsenbälge; die abgebalgten erbsen sind gesünder als wann sie samt den bälgen gegessen werden. HONDERG 2, 41'; der balg der körner. 2, 78'.

2) alle thierhäute, die abgestreift, zum unterschied von denen die aufgeschnitten und abgezogen werden, heissen balg: hasenbalg, fuchsalg, luchsbalg, wolfsbalg, marderbalg, zobelbalg, iltisbalg; aber härenhaut, pferdehaut, ochsenhaut, esels-  
haut, schufthaut. nicht anders von vögeln: rabenbalg, krähenbalg, mhd. sitichbalg. Wh. 1, 105'. auch schlangenbalg, wenn sich die Schlange häutet. der fuchs hat einen balg an. BECHER 67; ein jeder fuchs wart seines balgs. GARG. 194'; der fuchs ändert den balg und behält den schalk. LEHMANN 16; der fuchs hüt seines balgs. 126; stirbt der fuchs so gilt der balg; wenn der fuchs krank, so stäubet ihm der balg. GRYPHIUS 1, 805; ein jeder fuchs thu seines balgs warten. AYAER 255'; ein wolfsbalg aufs herz legen. SCHUPPIUS 832; so doch der wolf was erschneipet, frisset, und nicht aufhört, er hat seinen balk erfüllt. KIRCHHOFF wendunm. 292'.

3) die menschliche haut heisst mhd. meistens vel oder swarte, auch wol hüt, was der allgemeine ausdrück war, balc bezeichnete den bauch, leib, den vollen oder leeren:

die truogen alle slachen balc. Pars. 183, 19;  
in was erschoben niht der balc. 200, 23.

nhd. ist fell unedler und wird mehr von thieren, für menschen aber haut und balg gebraucht: wir müssen uns also mit dem alten balge schleppen und martern, bis wir an jenem tage gar geistlich fleisch werden. LUTHER 6, 350';

und hinden liesz er diesen schalk,  
mit rüden streichen seinen balk. SCHWARZENBERG 113, 1;  
dein rüden schick mir an die sew,  
es das ich dir den palg erplew. 138, 2;  
die kut mir sizeret meinen palk. 139, 1;  
sein palk an den philister wagn. SCHNEEL David 20'.

Patrobus Neronis hofschanz einer liesz im sand oder griesz aus dem flusz Nilo gen Rom bringen, darin er sich badet, damit er ein saubern und glatten balg hette, wenn er nackt kempfen wolte. MATHEIUS 120'; welche uns mit speise und trank also tractierten, dasz ich in kürze wider einen glatten balg bekam. Simpl. 1, 227; seinen balg wol ratsamen, im selbs gütlich thun, curare pelliculam. MAALER 49'; der ein glatten und feiszten balg hat, bene curata cule nitidus.

4) balg angewandt auf unzüchtige frauen, mädge, kupplerinnen, wie zwischen scortum und jenem scortus (ledern) zusammenhang waltet, vielleicht zwischen pellex, πᾶλλαξ, παλλαξίς, παλλαγή und pellis, πᾶλλα. du öder palk! HAUPT 8, 513; da schicket er (der teufel) einen alten balk zu dem weib, die bracht ir zu uren u. s. w. LUTHER 5, 861'; ja mancher leszt sich so blenden, der ein recht schön from weib hat, das er ir gram wird und sich henget an einen scheuszlichen schendlichen balg. 5, 379'; wenn einer seine braut nicht rein funde, einen balk für eine jungfrau. tischr. 317'; es ist einem tyrannen wie einer hüren, wann sie es mit ihm darf wagen, so darf sie es mit zehen wagen, und kompt in ein brauch, das mit mer sünd oder unrecht ist, ie mer man, ie freier balg. FRANK chron. 23'; ein alte hur, ein iltisbalg. B. WALDIS 4, 68; ildesbalk. H. SACHS IV. 3, 10'.

all dieser harnisch ist versetzt,  
so hat das der gelb balk gelezt. II. 2, 20';  
du unendlicher balg du gelber! III. 3, 13;

der ihr (der magd) den ungetrewen balk rechtschaffen klopft. RINGWALD laut. werh. 317; könig Alboinus hat mit seinem blüt, das im sein grewlicher und schandlicher balg vergosz, den gestaden des hellen wassers der Etsch besprengt und das wasser blütfarb gemacht. Petr. 61'; einer, der etliche jar lang sein ehweib sampt etlichen kindern verlassen und mit einem andern balk sich die weil geschlept. KIRCHHOFF wendunm. 294'; 'ein unzüchtiger balg' ist folgendes distichon überschrieben:

ein jeder ist besorgt, was er für nahrung treibe,  
die hure nährt den leib auch wieder mit dem leibe.

Logau 2, 5, 20;

ein bunten rock, einen alten bock, eine schwarze kuh, ein faulen bulg dazu, einen halben hofengarten hat man von einer academischen jungfer zu erwarten. SCHUPPIUS 115; traute dem unzüchtigen balge gar zu viel ehre und keuscheit zu. pol. maulaffe 381; der alte balg (die kupplerin). colica 22. mhd.

wer ein übel wip habe,  
der tuo sich ir enzt abe,  
onpfelhe si dem rüden  
und lege si üf ein slitten,

und kouf ir ein beutli  
und heng si an ein esuli,  
und henge dahl  
zwén wolwe oder dri.  
wer gesach ie galgen  
mit wirsren balgen?  
ez enwere, ob man den tiuvel vienge  
und in ouch dazuo hienge. Ls. 2, 531,

vgl. mit Hätzlerin 219, 61 und fastn. sp. 511. s. auch schandbalg, hurenbalg. in FRISCHLINS nomencl. 399 ist balg = pellex. Heute gebraucht man es auch in mildern sinn: ich habe aber stunden wo ich aufbrausen kann gegen ein paar verliebte bälge. J. PAUL Stegely. 2, 87. SCHILLER lässt einem greis seinen unnatürlichen sohn zurufen: hinab mit dem balg, er hat genug gelebt. 136'. vgl. die schelle: dasz dich unglück schend als balgs! oben sp. 230.

5) balg von kindern: 'lieber herr, ich hab es trawen nicht gethan, sondern das kindlein'. 'ei so geb gott dem balg die drüs und beulen!' KIRCHHOFF wendunm. 449'; sie hätte zwar den kleinen balg, so dort in der wiege liegt, mit mir erzeugen müssen. ehe eines mannes 336;

weise, beschütze vor dem blauen balge,  
wer selbst denket, und nicht grossbürgig ersonnt,  
schülert. Klopsrock 2, 215;

der knab, der balg der! o ersüft, erdrosselt ihn!  
Göthe 7, 83;

was ist denn mehr, wenn ein solcher balg umkommt. LENZ 1, 100; ich sehe so einen ungezogenen balg in der gesellschaft. HANNAES Soph. reise 3, 234; der kleine balg schrie dann wieder. 6, 636; der balg mag werden was er will. J. PAUL Bibel 48; ach da schreien schon wieder alle eif, wenn ich nicht immer die bälge stopfe und nudle, so haben sie keine ruhe. ARNIM schaub. 1, 23. s. wechselbalg.

6) balg, ausgestopfter puppenleib; ausgestopfter vogel bei vogelstellern.

7) schlauch, sack, früher balg für weinschlauch, schwertbalg, scheide. blasbalg, schmiedebalg: die bälge ziehen, treten;

wol, laszt die balge gehn! nun wird die orgel klingen!  
GRYPHIUS 2, 342;

und der püsternde balg hauchet die flammen auf. Voss 3, 7.

8) endlich wie tumor und tumultus aus tumere stammt aus belgan balg in der bedeutung von lärm, zank, streit: es ligt alles in katzbalg. WERNSTREIT kriegsb. des fr. 45; mit einander uneins im balg ligen. 219; so ist es eitel balg und zank. THURNISSER archidoza 13;

wer pulver riechen kann,  
auf balg und stoss besteht, nicht die karthausen scheut,  
der ist ein mann wie ich. FLEMING 111.

diese anwendung ist heute veraltet und man braucht dafür das verbale neutrum, oder das gebalge, die balgerei.

BALGARM, m. in der schmelzhütte die hinten vor den balgbretern ragenden hölzer. einige schreiben schlecht balgenarm, und so auch in den folgenden.

BALGBRET, n.

BALGDECKEL, m. das obere deckbret des blasbalgs.

BALGDIESZE, f. luftrohr am vordern ende des hüllenblasbalgs. schwierigkeit macht diesze, scheint aber das ags. peote, ahd. dioza fistula, canalis, weil die ausströmende luft rauscht (ahd. diugit). s. balgliesze.

BALGE, f. situla, nd. balje, nnl. balie, schw. balja, eimer, mit der bedeutung balg schlauch verwandt. vgl. engl. pail. in Schleswigholstein, Meklenburg heisst die hülsmagd der meierin baljenmädchen und verrichtet nur leichte arbeit.

BALGEN, rizari, allercari, mit einem oder auch einen balgen:

merk baur, du bist ein grober Heinz,  
und wäret wol mit dem müller eias,  
das solt mich merken eben,  
und balgest mit dem müller vil,  
dein sack müst frevel geben. UNLAND 699;  
was dürst ir mich sacken und balgen! H. SACHS I, 479';  
hacht sie mit weib und kind an galgen,  
und laszt sie mit den raben palgen. III. 1, 156';  
nauzz, bengt in an den lichten galgen,  
da dort die raben mit im balgen. III. 2, 267';  
diesen Bernhardum seig ich dir,  
dasz du nit vil palgest mit mir.  
WOLFG. SPANGENBERG fangbriefe 18';

zank, o her, mit meinen zankern,  
balg, o her, mit meinen balgern. MELISS. ps. U 4';  
als das weib hört die hünere nennen,  
aus zorn grund wider in zu balgen,  
und sprach, ich wolt du werst am galgen. WALDIS 4, 99,



die kallerin hub an zu balgen:  
gang mit dein wüsten an den galgen.

FISCHART Eulensp. 109;

ich mag nicht mit dir balgen  
du loser huder du. *Avana fastn. sp. 160*;

do hatt er sich drab verwundet und ist ingedenk gsin, wie  
die paffen mit einandren gebalget hatten. TWO. PLATER 38; do  
zeigt der meister sin art, fieng an zu balgen und fluchen.  
52; ein lawben ein liedlin singen, zun wenden reden, die  
nebel balgen (*ausschelten, mit ihnen sank anfangen*). FRANK  
sprichw. 1, 27; er ward zornig über den schuhmacher, wolt  
die schuh nicht, balgt mit ihm. FREY garteng. cap. 4; der cur-  
tisan fieng an mit dem bapst ze hadern und balgen. cap. 17;  
so heizest du mich gleich liegen und balgest mit mir. cap.  
46; wenn sie in voller weis schnarken und balgen wölten.  
KIRCHHOFF wendunm. 126; heut bekümmert er mit neidischen  
worten einen bruder, morgen balget er mit dem andern. 224;  
ohn underlass balgete auch ein weib mit ihrem mann. 335;  
Funk hatte eine meuterei über die ander, mutwillig und vor-  
setzlich balgen angericht. *disc. mil. 61*.

Lebt so noch in der oberd. volkssprache. schweiz. er hat ihn ge-  
balget, mit ihm gebalget, geschmält, gesürnt, sie balgt den gan-  
zen tag. STALD. 1, 126. SCHMID schw. wb. 38. die heutige schrift-  
sprache kennt nur ein sich balgen, *pugnis certare, contendere, rau-  
fen*: leute, welche nichts anders wissen als sich in den gymnasi-  
en zu balgen. WINKELMANN 2, 436; sie finden in keinem trauer-  
spiele handlung, als wo der liebhaber zu füssen fällt, die prin-  
cessin ohnmächtig wird, die helden sich palgen. LASSING 5, 375;

im lager von Agramant,  
wo helden und heldinnen sich wie lose jungen balgen.  
WIRLAND 5, 131;

unsere filosofie hätte sich jahr und tag mit seinen lingams  
herum balgen können. 8, 184; bald musste er sich mit dra-  
chen und fliegenden katzen herum balgen. 11, 35;

sich für tyrannen gar hinab zur hölle balgen,  
das ist ein tod, der nur der hölle wol gefällt. BÜCHER 102;

da balgten wir uns. GÖTTE 14, 297; sie rangen und balgten  
sich sehr hartnäckig, drehten und wandten sich lebhaft mit  
einander herum. 19, 93; zwei knaben von entgegengesetztem  
sinne balgen sich schon unter dem herzen der mutter. 24,  
217; ob er (Zimmermann) sich mit dem krankenwärter oder  
mit Paracelsus, mit einem harnpropheten oder chymisten herum  
balgte, war ihm gleich. 26, 343; bis zu seinen füssen hat sich  
der knabe mit den schlangen heran gebalgt. 39, 54; wenn  
männer mit amazonen sich balgen. 39, 293; die anhänglich-  
keit der wilden an ihre gesetzlose freiheit, sich lieber un-  
aufhörlich zu balgen, als sich einem gesetzlichen zwange zu  
unterwerfen. KANT 5, 427.

BALGEN, *deperere*, für walgen, wälgern, *volutare*, mit dem  
vorausgehenden unverbunden: balge es mit der milch zwischen  
den händen. TABERNAEMONT. kräuterb. 934. gleichbedeutend mit  
beeren, abbeeren. im sprichwort die milch balgt wol, aber sie  
talgt nicht. SIMROCK 7017 heisst es aber den bauch fallen:  
sie nährt, aber macht nicht fett.

BALGEN, n. *riza, ludu, duellum*: nicht mit palgen, po-  
chen, trotzen und zanken fordern. FISCHART ehs. 4; glaube  
nicht, dass grössere thorbheit, als in dem balgen auf academi-  
en fürgebe, da manchmal beide parteien das hertz zu hause  
und doch hernach die degen das fürspiel zum vertrage ma-  
chen lassen, den sie ohn ausgelachet besser zuvor annäh-  
men. *ped. schulfuchs* 114; stehlen, morden, huren, balgen.  
SCHILLER 133; über dem balgen fielen ihre langen haare  
herunter. GÖTTE 19, 171; vom ersten balgen des knaben. 20,  
217; beim ringen und balgen. 24, 101; ihre kinder lernten  
schwimmen und rennen, vielleicht auch balgen und ringen.  
30, 237; wobei sich denn die würlchen neckereien in kitseln  
und balgen zu steigern pflegten. 31, 298.

BÄLGEN, *pellem detrakere*: der fuchs bälgte und frasz den  
hasen; sich bälgen, *pellem exuere, adules*: die schlange bälgt  
sich; die erbsen bälgen sich, *lassen im kochen die haut fahren*.

BALGENTRETER, m. was balgtreter. Voss id. 6, 23 schreibt  
bälgtreter.

BALGER, m. *homo pugnas, raufes, sänker*: sich also pflegt  
es den mutwilligen balgern allen zu gehen. KIRCHHOFF wendunm.  
242; weinsäufer, spieler, sänker, balger. 245; den balgern  
fried gebotten. *mil. disc.* 137; sei kein balger, aber wann man  
die fäbalein fliegen lässt, dann sei keck und fliehe nicht.  
ZINKA. 1, 89; von balgern und kriegern sagte er (Luther):  
wer das messer zum ersten suche, muss es auch zum er-  
sten wieder einstecken 1, 175;

sinen buhler, einen sänker,  
einen balger, einen stänker. LOEWS 1, 10, 11;

schloz vestiglich, dass diese balger keine christen seien.  
Simpl. 1, 90;

lass jene balger etwas ruhn,  
wir müssen selbst das beste thun. HAZENBOON 2, 56.

BALGEREI, f. *rauferei, sänkerrei*.

BALGERISCH, *rizosus, sänkerisch*: ein balgerischer phl.  
FREY garteng. cap. 122.

BALGERRÜST, n. *gerüst*, worauf die bälge befestigt sind.

BALGGESCHWULST, f. die kleine bälge oder beutel bildet.

BALGHAKEN, m., eiserner haken, womit die käper beim  
ausfüllen und schroteln den blasbalg an die fassreife hängen.

BALGHARNISCH, m. wie man sie im 16 jh. zum kriege trug.  
FRONSPERG 118, von balgen, streiten.

BALGHAUPT, n. *vorderende des blasbalgs*.

BALGHOLE, f. *caverna follium*: Ulenspiegel sagt,  
wann ir haben isen und kolen  
und wind in den balgholen

so künden ir wol schmiden. Eulensp. cap. 41.

BALGISCH, *rizosus, sänkerisch*: futerlich, meisterlos, kiffig,  
balgisch (gesinde). Garg. 69; die balgische roth. grossm. 71.

BALGKAMMER, f. wo die blasbälge der orgel getreten wer-  
den. Felsenb. 2, 436.

BALGKAPSEL, f. fruchtkalle, die sich der länge nach öffnet

BALGKOPF, m. was balghaupt.

BALGLEDER, n. *corium follis*.

BÄLGLEIN, n. *folliculus, gemma* (s. balg 1): er schenkt im  
ein kleines belgelein (*marsupium*) und wartet eines belz dagegen.  
KRISCHN. sünden des mundes 38; treibt fort die todt frucht  
und das bälglein oder die aftergeburt. TABERNAEMONTANUS s. 46;  
belglin, darin die kinder geboren werden. WINSUNG Cal. E 1'  
(vgl. kinderbälglein); bälglein, schale der weinbeere. HONBERG  
1, 350; wann man von denen schwarzen weinbeeren die bälg-  
lein wol austrocknet und auspresset. 1, 221'.

BALGLEISTE, f. holzstab inwendig im blasbalg.

BALGLIESZE, f. beweglicher blechdeckel an der schnauze  
des blasbalgs in hohen öfen (vgl. balgstertel). FAISCH 1, 52  
schreibt balgliese und erklärt: *tegumentum quod claudit fer-  
reum os sive gulam follis, quoties aere implenda est, ne  
flamma in eum trahatur. item canalis sive gula, cujus ori-  
ficium tegumentum claudit, quoties folles levantur. die dun-  
kelheit des ausdrucks liegt in dem wort liesze, das vielleicht  
eins mit diesze aus dem wechsel zwischen D und L entsprang.  
da für zu sprechen scheint auch die zusammensetzung wasser-  
liesze, nymphe, rauschendes wasser.*

BALGLUFTKLAPPE, f.

BALGNAGEL, m. *clavus cornutus*. FAISCHLIN nomencl. 255,  
zum anheften des balgleders.

BALGPFFENNING, m. geld zur unterhaltung der bälge in den  
berghallen. OBERLIN 86.

BALGROHR, n. was balgdiesze, balgliese.

BALGSCHNAUZE, f. was balghaupt, gula follis.

BALGSCHWENGEL, m.

BALGSTECHE, n. *astiludium*: so sei auch künig Hein-  
rich von Frankreich im balgenstechen verletzt, dass er in we-  
nig tagen darauf verstorben. landgr. PHILIPP bei Melanchthon  
9, 917. es war Heinrich II. im j. 1559, vgl. RANKE französ.  
gesch. 1, 198.

BALGSTERTZEL, m. *vectis*, ein hebel an der obersten bühne  
des blasbalgs: derhalben so der pomper den balgstertzel hinab  
drückt, so geht die oberbühne des balgs empor und zugleich  
auch mit ihr die strodell (*fores*) des windlochs, so sie den  
wind haben an sich gezogen, und mit der weis zeucht der  
balg den luft an sich, so die liesze (*waris*) in sein lotte (*ca-  
nalis*) geschlossen ist; so aber der lotten mundloch sein  
mundloch gefasst hat, so zeucht er die bösen und vergiftigen  
dunst aus dem windschacht. BUCARIUS verdeutschung des Geo.  
Agricola s. 172. s. liesze und lotte. man schrieb dem balg  
(wie dem wagen und pflug) haupt und schwanz, mund, nase  
und arm zu.

BALGSTÜRZE, f. *cauda follis*. FAISCH nomencl. 255.

BALGSTÜRZEL, m. dasselbe und was balgstertel.

BALGTRETER, m. der auf die balgbälgen tritt, um sie in  
zug zu bringen.

BALIEREN für polieren: die zenlin klein und weiss, wie  
das baliert helffenbain. WINSUNG Cal. C 4; baliieren und fliegen  
lassen. FREY gartenges. cap. 39; klingenbaliierer (schwertfeger).  
Garg. 63; auf das allerkünstlichst baliieren. Pörr. 28;

ir weit die misbreuch glatten,  
die nit ballieret sind. UNLAND 913;

von wachs gar dünn getrieben  
sind alle mauer und wänd,  
balliert und glatt gerieben. SPRE TRUSEN. 135.

in folgender stelle scheint es schonend behandeln, hinhalten:  
sonder ist besser, dass du in ballierest, das ist, dass du in  
unfehltest und im sunst senftiglichsten rot (rath) thüest.  
dann den du also understundest gar zu heilen, der stürb als-  
bald. GENSCHORF feldb. 74. es kann hier auch bedeuten palliare,  
palliative anwenden. s. ausbalieren.

BALKE, m. trabs, ahd. palcho, balko (GRAFF 3, 108), mhd.  
balke (BEN. 1, 79<sup>b</sup>), alt. balco, nml. balk, gen. balks; alln.  
bialki, schw. bjelke, dän. hjälke, daneben aber alln. bälkr,  
altschw. balker, bolker für die abschnitte der gesetzbücher.  
nicht goth., sondern durch ane, alt. äs (s. oben sp. 432) ver-  
treten. das litt. lett. balkis, russ. balka, poln. balka, belka  
scheint von uns entlehnt und mangelt altisl. böhm. u. s. w.  
eine höhere abkunft liegt dunkel, denn skr. phalaka scutum,  
parma und lat. porca, unser furche heranzuziehen, weil ags.  
balca, holca, engl. balk auch furche, gleichsam balken auf  
dem acker bedeutet, ist noch bedenklich. dies balca, balk  
scheint das gal. balc, a ridge of earth between two furrows.  
neben unserer schwachen form balke begegnet im 16 jh. zuwei-  
len ein starkes, dem nml. gleiches balk, z. b. erschien ein un-  
gewonlicher stern umb vesperzeit, dem lief ein groszer balk  
oder trom entgegen. FRANK chron. 182; dieser zeit hat sich  
ein feurtriner balk von nidergang aufgeschwungen. REISZNER  
Jerus. 2, 74<sup>a</sup>; doch im pl. steht balken: die trüm oder hal-  
ken. FRANK weltb. 228<sup>a</sup>. das hier daneben stehende trom, ahd.  
drum (GRAFF 5, 260) ist synonym von balke.

Balke bezeichnet also vorzugsweise lignum, das starke in  
den wänden und dem dach des Hauses gelegte holz: er bauet  
eine halle mit seulen und dicken balken. 1 kön. 7, 6; und  
überzog die balken oben an und die wände und die thüren  
mit golde. 2 chron. 3, 7; gehöfelt (gehobelt) holz zu keulen zu  
den balken an den häusern. 34, 11; balken legt man in die  
wende. Es. 5, 8; und welcher mensch diese wort verendert,  
von des hause sol man einen balken nemen und in dran  
hengen. 8, 11; das er mir holz gebe zu balken der porten  
am pallast. Neh. 2, 8; denn durch faulheit sinken die balken  
und durch hinlessige hende wird das haus trüfend. pred. Sal.  
10, 18; unser bette grünet, unser heuser balken sind cedern.  
hohel. 1, 17; denn auch die steine in der mauen werden  
schreien und die balken am gesperr werden inen antworten.  
Habac. 3, 11; rordomel werden wonen auf iren thürmen und  
werden in den fenstern singen und die raben auf den hal-  
ken. Zephai. 2, 14; sie sind wie die balken im hause. Baruch  
6, 18; sie aber verbrennen wie andere balken. 6, 55. es heisst  
den balken legen, einziehen, richten; die scheune liegt getru-  
des so voll, dass sich die balken biegen; figurlich, er schwört,  
lügt dass die balken krachen und sich biegen: liegen, das die  
balken krachen. LUTHER 3, 516<sup>a</sup>; da viel verheissens, zusagens,  
vertröstens, schweren und eiden, das die balken krachen,  
geschicht. 6, 164<sup>a</sup>; die fürsprechen liegen (lügen) gegeneinun-  
der, das sich die balken biegen, man senkt wol hammen da-  
hei (so heiss sind die schwüre). KEISERSB. sünden des munds  
41<sup>a</sup>; dieser leugt nach dem fürgrif, das sich die balken möch-  
ten biegen. FRANK trunkenheit D<sup>a</sup>;

wie kan der wolf so weitlich liegen,  
das sich davon die balken biegen. ALBERUS 176;  
er leugt, sich möchten palken biegen. H. SACHS 1, 542;  
ßdern, das sich die balken biegen. SCHREIBER grob. D1;  
leug, dass sich die balken biegen. S2<sup>a</sup>;

er lügt nicht, dass sich balken biegen. Simpl. 1, 5. auch,  
unter freiem himmel biegt sich kein balke (hat man den ein-  
sturz des Hauses nicht zu fürchten). SIMROCK 4741. weil ver-  
breitet ist sodann die biblische redensart: was sihestu aber den  
splitter in deines bruders auge und wirst nicht gewar den  
balken in deinem auge. Math. 7, 3. Luc. 6, 41; du heuchler,  
zeich am ersten den balken aus deinem auge, darnach be-  
sihe, wie du den splitter aus deines bruders auge ziehest.  
Math. 7, 5. Luc. 6, 42. Kano seist kipret (bret), die ags. version  
beäm, bei T. steht balco. noch ein sprichwort lautet:  
wer kunst fragt den, ders selbst nit weiss,  
sucht starke balken untorn ein.

KIRCHHOFF wandern. 454<sup>a</sup>;  
das wasser, das eis hat keine balken. destillieren durch neun  
balken. Garg. 22<sup>a</sup>. zu balken steigen bedeutet sterben, weil die  
häute der schafe auf dem balken zum trocknen aushängen:

krämer, dembeutel gebrichts am klingenden! vorigen winter,  
über das muffige heu, stieg wider und schaff mir zu balken.  
Voss id. 11, 9.

in der scheune wird der höhere raum, sonst auch der korn-  
boden oder der speicher des Hauses balke genannt. schiff, pflug,  
egge und wage haben ihre balken. poetisch steht balke für  
das schiff selbst:

ist Noa und sein haus im balken fortgeschwommen?

OPITZ 3, 228.

sonst ist balke der mittlere theil eines zweimal gespaltnen  
schildes, wenn die beiden äusseren theile einerlei farbe ha-  
ben; in der geige ein hölschen vor dem F-loche. STALDER 1,  
126 führt für balke auch noch die bedeutungen eines fenster-  
ladens, eines hosen- und brustlutsches und eines viereckigen ris-  
ses am kleide an, welches letzte sonst gere hiezz. wenn beim  
pflügen zwischen je zweim aufgeworfenen furchen ein streif un-  
gewendeten bodens, so wie auf dem weinberge zwischen den zeilen  
ein freier erdraum liegen bleibt, gilt dafür ebenfalls der  
name balke. s. vorhin über porca.

BALKENANKER, m. eisenwerkstück mit ankerförmig getheil-  
ten enden, um balken in eine seitenmauer zu festigen.

BALKENBAND, n. steg auf dem boden einer laute.

BALKENDECKE, f. im gegensatz zur gewölbt.

BALKENGESIMSE, n. gesimse unter dem dach.

BALKENHAUER, m. ein zimmermann, der aus dem groben  
haut.

BALKENHOTZLER, m. der schwere balken schleppt: solche  
vierschrötige, ja sibenschrötige plotzweil, balkenhotzler, seck-  
truger, trollen, knollen, stollen und babilonische thurnbauer.  
Garg. 43<sup>a</sup>.

BALKENKANTE, f. die seite eines viereckig behauenen baums.

BALKENKANTIG.

BALKENKELLER, m. gebalkter, ungewölbter keller.

BALKENKLAFTER, f.

BALKENKOPF, m. das vorragende ende eines balken.

BALKENLAGE, f.: die balkenlage will sich auch äusser-  
lich zeigen. ARNIM kronenw. 1, 259.

BALKENRECHT, n. servitus ligni immittendi.

BALKENRISZ, m. bauriss von dem gebalk eines gebäudes.

BALKENRUTHE, f. der zehnte theil einer schachtruthe

BALKENSCHLÄGER, m. balkenhauer.

BALKENSCHLEUSE, f. aus balken gezimmerte.

BALKENSCHNUR, f. am weberbalken.

BALKENSCHRÖTER, m. lucanus parallelopipedus.

BALKENSCHUH, m. der zehnte theil einer balkenruhe.

BALKENSTAR, m. eine art des stars, wenn ein weisser, un-  
durchsichtiger streif hinter der pupille steht.

BALKENSTEIN, m. der kragstein, worauf ein balke ruht.

BALKENSTREIF, m. heraldisch, der dritte theil eines bal-  
kens.

BALKENSTRICH, m. dasselbe.

BALKENSTÜCK, n. aus einem balken gezimmert.

BALKENTRACHT, f. dicke bohlen, an beiden seiten des  
schiffes, welche die deckbalken tragen.

BALKENVORSPRUNG, m.

BALKENWAGE, f.

BALKENWERK, n. das ganze der balken im gebäude, das  
gebalk.

BALKENZOLL, m. der zehnte theil eines balkenschuhes.

BALKON, m. balkenvorsprung, auf dem man eines standes  
im freien zur aussicht geniesst, nach dem it. balcone, das  
selbst aus unserm balken entlehnt wurde. vgl. altane.

BALL, ablauf von bellen, mhd. bal, heute boll: ball wie  
ein hund. KEISERSB. omeiss 12<sup>a</sup>;

der hund

ball überlaut, davon der knecht  
erwacht. ALBERUS 146<sup>a</sup>.

BALL, m. pila, globus, ahd. pallio m. und palla f. (GRAFF  
3, 93. 94) neben stoz (6, 736); mhd. bal balles m. und halle  
ballen m. (BEN. 1, 117<sup>a</sup>. 118<sup>a</sup>) neben stützel; nml. bal pl. ballen;  
alln. höllr m., schw. häll, dän. bold. nhd. unterscheiden wir  
ball pila, globus, pl. hülle, von balle fascis, pl. ballen, und  
beide sind männlich, doch wurde outh von ball pila der gen.  
ballens, acc. ballen gebildet, des ballens spielen sag! FISCHART  
Garg. 174<sup>a</sup>. 178<sup>a</sup>; da man des hallin spielt. ALBERUS; alle bal-  
len, die auf die tuch fallen, kan man mit eim wort uberaus  
schlagen. bienenk. 47<sup>a</sup>;

ich warf den ballen weg, womit ich spielte. GÖTTE 10, 23.

Was die wurzel betrifft, so ist das von BEN. 1, 117<sup>a</sup> vermuthet  
bil bal bällen gebold, anschwellen, aufspringen unerweislich

und unnützig, die bedeutung schwellen auch schon in dem verwandten belgen enthalten, dessen G, wie vorhin angemerkt wurde, aus J, folglich hervorgieng. follis begegnet sich der lautverschiebung nach mit ball wie balg, und beiden liegt die vorstellung des schwellenden, geschwollenen zum grunde. pila hingegen, dessen kurzer vocal zum franz. bille stimmt, so wie pillula, tritt neben gr. πᾶλλα globus, von πᾶλλειν schwingen, drehen, treiben, lat. pellere. will man auch Bälllein werfen heranziehen? dann käme βολή und βέλος, pilum speer mit langem i und unser pfeil in betracht, und die consonantverschiebung bietet genug anomalien dar, deren ausgleichung hier nicht weiter zu erörtern ist. unsere sprache lässt den ball sowol werfen als schlagen und treiben:

in des hant von Riüwental  
warf diu stolze magt ir vinkelvêhen bal. MS. 2, 75<sup>b</sup>. Dan. beitr. 440;  
warf ich den bal in des hant von Riüwental. 454;

welches zuwerfen ein zeichen der gunst war. ob er sich des tags den ballen zu schlagen zu sehr erwermet hette. Bocc. 245; ich hab aber noch ein übung des leibs, darab ich vil freud, kurzweil und lusts empfinde, den bal zutreiben. Petr. 23;

als ich, in gesellschaft von thianen  
mit Pelion und Ossa als mit ballen schlug.

Götze 41, 137,

wo doch statt des zweiten als besser wie stände; den schlägel führen und damit den ball treffen. 6, 227; ohne schlägel und ball. 6, 228; ihre spiele, wie das mit ballen und schlägel, auf grossen rennbahnen. 6, 23; das maillespiel zu pferde, wo hallen und schlägel die grosse rolle zugetheilt ist. 6, 87. man sagt: den ball leiten, zurückschlagen, springen lassen; den geworfnen ball fangen. ebenso den schneeball werfen und fangen. s. schlagball, mhd. sleipal.

Bei dem spiel mit elfenbeinkugeln heisst es: auf einen ball spielen, einen ball machen, den ball sprengen, versprengen, vollnehmen und schneiden. der ball läuft und verläuft sich.

Für die kugel der geschütze (franz. la balle, la boule, le boulet) bedienen wir uns des wortes ball selten:

der weg der ordnung, gieng er auch durch krümmen,  
er ist kein umweg, gradaus geht des blitzes,  
geht des kanonballs fürchterlicher pfad. SCHILLER 336;  
durchlöchert von kugeln war sein hut,  
durch den stiefel und kolter führen die ballen. 323<sup>a</sup>.

Oft aber bezeichnet ball den luftball, den augapfel (die pupille), und die kugel der planeten: luftfahrten mit aerostatischen ballen. KANT 5, 406; fallen ofters grosse feuerballen (feuerkugeln) von himmel. SCURPIUS 409; der erdball;  
auf jedem landhaus unsers balles. GÖTTER 2, 139.

Bildlich: ball des schicksals, weil man die glücksgöttin auf einem ball darstellte, mhd. gelückes stützel. Renn. 18362; solche künige, die dem guth vertrauen aufhelfen, schlagen mit den armen des vertrauens den ball ihrer macht am allerweitesten. pers. baumg. 1, 6. spielball für spiel:

wer auf dem meer  
des lebens nicht die stürme der begierden  
bemeistern kann, ist ewger wellen ball. GÖTTER 2, 259.

BALL, m. saltatio, chorea solennis, nach dem it. ballo, franz. bal, vgl. milat. ballare, balare und gr. βάλλειν, die schenkel werfen, lansen, dem vorausgehenden deutschen worte ball unverwandl, es sei denn, dass man auch dieses aufβάλλειν leiten könne. ball = lansen kennen die wörterbücher des 16. jh., auch HENRICH noch nicht, es scheint erst im 17. aufgekomen, STIELER 87 setzt es neutral an, zum unterschied von jenem deutschen ball, FRISCH 1, 53<sup>a</sup> aber schon männlich. man sagt einen ball geben, anstellen, mitmachen, auf den ball geben, einem ball beiwohnen, auf dem ball sein. in einzelnen zusammensetzungen muss der sinn ergeben, ob ball pila oder ball chorea gemeint ist, z. b. ballhaus.

BALL, m. latratus, sonus, laut, anschlag. weidmännisch, die rüden folgen auf den ball des finders, werden auf den ball gehetzt. DÖBEL 1, 102<sup>a</sup>; fleissen sich scheutlich zu schreien, verheben ire münd mit den tartachen, das der ball herwider gell, und dester gewrelicher laute. FRANK teutsch. nat. chron. 7<sup>a</sup> nach Tac. Germ. 3. s. bellen.

BALLADE, f. eigentlich lansenlied, wofür ehemals das bessere deutsche leich zu gebot stand.

BALLAST, m. saburra, belastung, überladung des schiffes, dann überhaupt überflüssiges, was man wegwerfen kann.

BALLASTEN, ein schif beladen. auch nml.

BÄLLCHEN, n. 1) kleiner ball, pila pusilla. 2) kleiner

ball, fasciculus: ein bällchen feine leinwand. RABENER 2, 90. 3) kleiner lansen.

BÄLLCHENATLAS, m. geringer atlas, den man bällchenweise, in halben stücken verkauft.

BALLE, m. fascis, globus,

1) ründung, erhöhung an hand und fuss der menschen und thiere (mit huf wie gespaltner klau): spitzen des handballens. Garg. 174<sup>a</sup>;

lasst vom ballen zum schopf mich sein. WIELAND 18, 137;

der schnitt gieng durch den ballen, gerade unter dem daumen. GÖTTER 19, 134; so ein pferd ihm selber auf die ballen (die innere fläche des hufs) tritt. SEUTER 320; mhd. eg gie uf den ballen. KRONA 19851; der edel hirsch zeigt ballen, die sau nit. weidspr. 200;

ein hirsch, der sich nicht wol befand,  
blieb lange zeit daheim, die ballen auszubeilen.

HACKBORN 2, 30.

2) runder, schwellender bündel, fascis, sarcina: sein vatter und sein müter und alle seine freund schickten im vil brief, in ein ballen gebunden. KEISERAN. sünden des mundes 70<sup>a</sup>; waarenballen, tuchballen, bücherballen, papierballen; ballen voll pfersich. Garg. 54<sup>a</sup>; wie sich die nebel zu ballen wälzen und an den bergwänden herab lenken. BETTINGER 1, 252. bildlich, der nimpt den ballen des reichthums mit sich aus der welt, der vor das zukünftige etwas beileget. pers. baumg. 2, 1.

3) den buchdruckern hieszen sonst ballen halbrunde lederkissen zum austragen der schwärze, an ihre stelle treten jetzt walzen; den fechtlern ründlich ausgestopfte spitzen des fechtens; den tischlern der hintere runde theil des fausthobels.

BALLEN, constringens, conglomeratus,

1) hand und faust ballen: der sultan gieng, die geballten hände auf den rücken verschränkt, mit ziemlich starken schritten auf und nieder. WIELAND 8, 409; mit geballter faust. PIEROT 1, 102. GÖTTER 1, 80. KLINGER 1, 10;

die kalte teufelsfaust entgegen,  
die sich vergebens tödlich ballt. GÖTTER 12, 72;

könnt ihr den weiten raum  
des himmels und der erde  
mir ballen in meine faust? 33, 244.

2) schnee, nebel, wolken ballen sich: der schnee wird geballt, ballt sich, oder auch bloss ballt. ich ballte die wolken vom dunkeln meer her und zog sie über dich. KLINGER 2, 226;

dem glühgen müssen  
selbst die wolken sich zu füssen ballen. PLATEN 84;  
und ballende sonnen rings. Voss 3, 93,

die sich als kugeln bilden.

3) sich hervor ballen, empor drängen, erheben, aufstreiben:

der hirsch und reh sein hörner krauset,  
wenn die alten sind abgefallen  
und die neuen sich herfür ballen. FROSCHM. 3, 3, 11.

STALDER 1, 127 hat das part. erhält für dick und fett, das heisst doch aufgeblieben, angewachsen. auch das gewundene knäuel ballt, und der wurm knäuel sich:

nahe liegt, zum knäuel geballt,  
des feindes scheussliche gestalt. SCHILLER 66.

4) der teig, das mus, die gehackte speise wird geballt, d. i. zu runden klößen gebildet: der wölle machen ein morchenmus, der nem morchen und erwelle daz uz einem brunnen, und geballen (?geballt) uz eime kaldem wagger und gehacket kleine, und tu ez denne in ein dicke mandelmilch. von guter speise s. 21 cap. 79, die vorschrift ist aber undeutlich.

5) figürlich, die Franzosen wurden zu den jetzigen Franzosen durch eine längere als die benannte revolution oder umwälzung gebildet und geballt. J. PAUL nachdämm. 69.

BALLENBINDER, m. mercium consarcinator. Garg. 237<sup>a</sup>. THURNHEIMER archidoxa 11.

BALLENEISEN, n. ein meissel mit schräger schneide, der mit dem handballen getrieben wird.

BALLEGICHT, f. gicht in den fussballen, fussgicht.

BALLEGUT, n. copia mercium, aufgeballte waaren:  
dieser speichert, was der schlump ihm wirft  
ballengut vom krane. Voss 5, 5.

BALLENHAUS, n. s. ballenspiel.

BALLENKRAUT, n. plantago major.

BALLENKREUZ, n. in der wappenkunde, ein kreuz mit runden ballen an den enden.

BALLENMEISSEL, m. was balleneisen.

BALLENSCHNUR, f. globi funiculus. nach der ballenschnur verkaufte man sonst alle bücherlager.

BALLENSPIEL, n. ballspiel, ludus pilae, ehemals aber oft gesetzt für sphaeristerium, ballspielhaus, wie franz. le jeu de

paume für das haus, spectaculum für schauspiel und schauspielhaus. MAALER 50°. FRISCHLIN nomencl. 474: man macht doch heut wol stüll aus den kirchen und kirchen aus den ställen und ballenspielen. Garg. 134°. Locau hat da für ballenhaus:

die jungfern, die das geile rund,  
das zu der liebe legt den grund,  
so frech ans lichte stellen aus,  
die sind ein rechtes ballenhaus,  
da steis der ballen liegen viel  
und warten dem, der spielen wil. 1, 4, 65.

ballspiele auf freier strasse schildern die mhd. dichter lebendig s. b. WALTHER 30, 4. NEIDHART MS. 2, 79°. MSH. 2, 113. 114.

BALLENSPIELERLEIN, n. ballspieler. Garg. 47°.

BALLENWAARE, f. die geballt versendet wird, gegenüber der in kisten und fässern verpackten.

BALLENWÄLZER, m. scarabaeus pillularius, stercorarius, mistkäufer, der mit seinen langen beinen kugeln bildet und fort-schleppt.

BALLENWEISE, adv. sarcinatim, in ganzen ballen, gegen-satz von stückweise.

BALLENZINN, n. sinn das in ballen gerollt verkauft wird.

BALLERN, tumultuari: da wirstu einen rechten trostreichen prediger hören, der nicht also poltert und ballert, wie dieser unsinnige pfafe. SCHUPPIUS 480.

BALLET, n. saltatio scenica, it. balletto, franz. ballet. WACKERLIN 836 schreibt ballett.

BALLETTE, f. franz. palette: rock von grünem berkan mit goldnen balletten. GÖTTE 24, 78.

BALLETMEISTER, m.

BALLFÖRMIG, in modum pilae formatus.

BALLGAST, m. ein zum ball eingeladener gast.

BALLGESELLSCHAFT, f.

BALLHAUS, n. sphaeristerium, s. ballenhaus und ballen-spiel. DAHLMANN franz. revol. s. 207.

BALLHAUSSCHWUR, m. DAHLMANN a. a. o. 437.

BALLHOLZ, n. ballschlegel.

BALLIEREN, s. halieren, polieren.

BALLIEREN, in ballen packen, emballer. richtiger ballen.

BALLKLEID, n. tanzkleid.

BALLKÖNIG, m. dem zu ehren der ball angestellt ist.

BALLKUGEL, f. pila. pleonasmus.

BALLMÄSZIG, saltationi conveniens: ballmässig angezogen sein.

BALLMEISTER, m. SCHUPPIUS 803. s. balletmeister.

BALLON, m. ein grosser luftgefüllter ball. FLEMING 117 schrieb pallon.

BALLROSE, f. viburnum opulus.

BALLSAL, m.

BALLSCHUHE, pl. leichte tanzschuhe.

BALLSPIEL, n. was ballenspiel.

BALLSPIELZIMMER, n.

BALLUNTERNEHMER, m.

BALLWORFEN, instar pilae jactare:

so geht es zu, das oft und viel  
gott mit den leuten hat sein spiel,  
und balwurf sie bald auf bald nider,  
bald her bald hin, bald dort herwider.

MART. HAYNECI drei comödien. Lp. 1582 A 6°.

setzt ein subst. worf oder ein verbum worfen voraus, wie schon ahd. worf und worfön bestanden (GRAFF 1, 1039. 1042).

BALLWURF, m. jactus pilae; nach dem vorausgehenden viel-leicht auch ballwurf.

BALM, m. franz. paume, pila, weil man mit der flachen hand den ball schlug. DUCANGE s. v. palma, palmae ludus:

den balm schlagen, tanzen und springen. AYER 179°.

BALM, f. caverna in rupe, mlal. balma. STALDER 1, 127.

BÄLMLEIN, n. palmula. sein bälmlein uf einen schieszen, bei KEISERSBERG öfter für seinen witz an ihm auslassen.

BÄLMTAG, m. dies palmarum.

BALSAM, m. balsamum, steht häufig für wolgeruch und lind-derndes heilmittel überhaupt: nimb wilden balsam, das ist ter-pentin. SEUTER 161.

Seimar, dein wort, du erscheinst, stirbst du vor mir,  
deiner Selma! o gaus den balsam  
in die wunde der verlassnen. KLOPSTOCK 2, 118;

Ihr gossset meinen wunden  
der hoffnung balsam ein. GÖTTE 2, 355;

allgegenwärtiger balsam  
allheilender natur. GÖTTE 2, 77.

BALSAMAPFEL, m. momordica balsamina.

BALSAMBÜCHSE, f.

BALSAMDUFT, m. BROCKES 6, 44. 154. 8, 207;

nie gefühlte frühlingsluft

weht mich an mit balsamduft. BÜROER 28°;

paradiesische ufer im balsamduft blühender gefilde. BETTINGER 1, 121.

BALSAMEN, balsamo perungere, mhd. balsemen, balsamen (BEN. 1, 80°) und so auch noch Aimon B: der leib ward gebalsmet (es steht verdruckt gebalsmet) und gesalbet; auch nml. balsemen;

dann liebe balsamt gras und ekel herrscht auf seiden.

HALLER 32;

haar,

das durch öl balsamt in neuem wachthum war.

ZACHARIÄ 1, 120;

und schüttet ambraduft

und lieblichen geruch in die balsamie luft. 1, 132;

doch menschenquälern die wunde

zu balsamen, es ist gegen die menschheit vorrath

HENDER 9, 168;

und den berühmten

magenwein, mit arsenik und silbergläse gebalsamt.

Voss 2, 262.

BALSAMFLUT, f. BROCKES 6, 39.

BALSAMGEFÄSS, n.

BALSAMGEIST, m.

vom balsamgeist der hoffnung in den kalten behausungen des grabes hingehalten. SCHILLER 21°.

BALSAMGERUCH, m.

BALSAMHAUCH, m.

BALSAMIEREN, franz. enbaumer:

ausweiden und wol balsamieren. AYER 308°.

BALSAMISCH, suaviter olens:

von salben umduftet,

auch balsamischem honig. Voss Od. 24, 69;

war der eassig nicht scharf und balsamisch das nuszöl!

Luise 1, 77;

die süsse luft, die ihre schöne wange gekühlt, darin sie ihren balsamischen athen ergosz. FR. MÜLLER 3, 130.

BALSAMKRAUT, n. impatiens balsamina.

BALSAMKRUG, m. GÖTTE 3, 334.

BALSAMREICH. BROCKES 1, 82. 169. 312. 507.

BALSAMSAFT, m. der balsamsaft der trauben. GÖTTE 12, 78. mhd. balsamsaf. myst. 320, 19.

BALSAMSCHLAF, m. besänftigender, heilender schlaf:

ermuntert von Auroren

und durch den balsamschlaf gestärkt. WIELAND 17, 168.

BALSAMSCHWALL, m. BROCKES 7, 148.

BALSAMSTAUBE, f.

was der balsamstaub entrollt,

heilhet nicht wie minnesold. BÜROER 17°.

BALSAMTRÄGER, m. in jenen waldgegenden hatten sich laboranten angesiedelt und manche arten von extracten und geistern bearbeitet, deren allgemeiner ruf von einer ganz vorzüglichen heilsamkeit durch emsige, sogenannte balsamträger erneuert, verbreitet und genutzt ward. GÖTTE 58, 87.

BALSAMTROPFE, m. tausend balsamtropfen fremder thränen. J. PAUL Hesp. 4, 100.

BALZ, f. coitus silvestrium avium, nach NEMNICH 1570 vox falconum ad coitum prurientium, gilt aber hauptsächlich von auerhahn, birkhahn, kranich, trappe, fasan, schneffe. STIELER schreibt die balze oder pfalze, DÖBLER falz oder balz, PARSON pfalz. s. auerhahnbalz und das folgende verbum.

BALZEN, FALZEN, coire Jungfrique, vom federwildbret, denn für die falcken muss es erst bestidigt werden; das peidwerkbuch von 1582 hat es weder von falcken noch andern gevögel, bei wildem, unessbarem, s. b. bei storck, rabe, sperling wird es nie gesagt. kein wörterbuch vor STIELER und FRISCH über-liefert den ausdruck, als frühster zeuge muss H. SACHS auf-treten:

doch schaw auf des awerhannens falzen

und scheusz in, wenn er lang thut schualzen. I. 422°;

im geistlichen vogelgesang heisst es nach Grieshabers ausg. s. 85:

der auran seiner hennen lockt.

wann er im falzen (in der brunst) ist.

neuere schriftsteller nehmen es für schreien: alle vögel balz-ten, klapperten und krächzten ihm beifall zu. MUSARUS 2, 137.

FRISCH 1, 246° denkt an it. balzare springen, das bei wol-schen jägern mindestens denselben sinn, um entleert zu wer-den, gehabt haben müsste. näher zu liegen scheint unser fal-zen plicare, striare, zumal für ahd. anafalz incous, ags. onflit, engl. anvil mit B nd. ambolt, nml. ambeeld, aanbeeld gesetzt wird. mhd. ist valz die schneide, klinge des schwerts (valz



und ecke. Pars. 254, 13b. Dagegen kommt in Betracht, dass man vom auerhahn und birkhahn in der bals auch krollen und krollen sagt, krollen aber sich zu krollen verhält wie schnalzen zu schnallen, folglich balzen zu hollen stringere. JUYG-WANN 4, 606<sup>a</sup> verdeutscht das entsprechende böhm. tokati, tokováti krollen krollen, balzen, salzen: tetfew bluchf joks, der taube auerhahn krollt; tokugj tetfewowé, die auerhahn balzen. tok (sonst fust, sturs) ist die bälz. man dürfte das ags. bealcetan cruciare, effundere, engt. helch heran ziehen, da krollen, grollen auch ruclare ausdrückt, aber krollen ist sonst crispare, torquere, krolle cirrus, capillus contortus, und nun tritt hinzu, dass ahd. balz (GRAFF 3, 114), mhd. balzer cirrus, coma, balzieren das haar kraueln oder kämmen (BEN. 1, 82) bedeutet, was einen obscenen sinn von balzen vermitteln könnte. s. das folgende.

BALZEN, m. in Österreich schelte für unruhige, ausgelassene kinder: du balzer da! ihr balzer wollt ihr nicht friede geben? ein balzer, prostibulum (vgl. balg). HÜYER 1, 54; in Schlesien:

so laß ich darum mich in keine thronen ein,  
und mag darüber nicht ein fleischbalzer sein. GÜNTHER 405;

blückbalzer heißt ein dorfschulze, in DAN. STOPPERS drama auf das namensfest der frau Anna Barbara Emrich, und engelbalzer zu Schweidnitz ein pfefferkuchen, auf dem ein engel ausgedrückt ist. man will deuten Balthasar, das freilich in Balzer gekürzt wird; doch jenes mhd. balzer cirrus, witbalzer schopf, zopf scheinen unmittelbar verwandt, obschon zur erklärung noch etwas abgeht.

BALZZEIT, f. tempus coeundi, eine harte zusammensetzung, statt der man besser das einfache balz gebraucht, das auch für sich die zeit ausdrücken kann.

BAMBELE, n. cyprinus phoxinus, ein kleiner, lebhafter fisch, sonst auch hochbambele, das glatte bambele, pfrille, elritze genannt. MAALER 50<sup>a</sup> schreibt bambele, HENISCH 170 bambelle, bambele, pampelle, STALDER 1, 128 bambele, bambelle, entweder von bambeln, bambeln agitari, wegen des fischchens rührigkeit, oder von hammen naschen? angesehen das er der stür, mörthunnen (thunische) und hausen etlich legion auf einen schnitt nam, wie der dour die bambele, mülling und grundeln, da er sie für welschkraut aß. GARG. 33<sup>a</sup>. nach STALDER nennt man auch ein lebhaftes (oder genähtiges?) kind so, die ähnlichkeit des il. bambo, bambino und bambola docke, puppe mag zufall sein. an einigen orten heißt bambele der ausserhalb der erde liegende (also unfeste, bewegliche) theil des weinsenkens, mit dem er am müllersock hängt, pampelt. s. bampel.

BAMBS, m. streich die salb warm darauf, ein leinwand tuch darüber, und ein alten bambas darauf, so zeucht sich das alter auf einen ort. SKUTER 427. bei STIELER 90 ist bambas, bems, pilmpis conglutatio fueda ex erinibus et adipe, bei ADOLPH bambas, pl. bambas dickes, hagariges fell am sattel. bei SCHWELLEN 1, 285 pams bulg — wams. hier soll das pflaster damit befestigt, geheftet werden. s. bamsen.

BAMME, f. sonst geschrieben bämme, bämme. nach STIELER 90 litura, quidcunque pinguedine adipere illinitur, zumal butterbrot, schnitte:

wenn die kinder nach dem rannde greifen,  
weil der hund die bunterbämme nimmt.

DAN. STOPPER ged: erbs-samm. 120.

Бама, Бабама tunke läge allzu nüh und die anghesührte deutung scheint ihm erst abgesehn, besser vergliche sich бама, kuchen, backwerk und unser bamme, bampfen, bamschen.

BÄMMELN, suspensum agitari, sonst bämbele, bampeln, pampeln; blümmeln: das band bämme auf der erde; mit den füssen bämme: am hohen bunne bämme; Danischmend und der kalender bemerkten sogleich, daß unter den weibern ihres dorfs wenige waren, die nicht einen zierlich in muscelin eingewickelten lingam am halse bämme hatten. WIELAND 8, 150; sieh, so liesz ich dem Bacchus den linken arm übers knie bämme. FR. MÜLLER 165; die schwebende glocke erschallt, bämme (vgl. bimmeln):

wie anders, wenn der glocke himmeln bämme!

drängt alles zur versammlung sich hinein. Götz 56, 31;

denn wir fühlen schon im schweben, schwanken, bämme!

unserer gliederchen. 41, 200;

bämme erst die leichte waare,  
dieser gleich ist am altare  
neugeschiffenes beil bereit. 41, 220;

was das gefühlte kappe stammelt,  
ist schön die sterblichkeit verklärt.  
ja ein blüderherz wird noch geüht,  
wenn selbst der seelen mit kalten bämme.  
A. W. SCHAEFER.

BÄMMELN, mulcere, vielleicht dem folgenden bammen verwandt. HANSEN in Soph. reise 4, 387 schreibt pämme und hätscheln, dorloter.

BÄMMEN, figurare, naschen. STIELER hat aufbammen, aufessen; hineinbammen, hineinessen. s. bampfen.

BÄMPEL, m. pampinus, rebstock: so an ein ieden bampel vil trauben hangen, doß so er auch etwo usz dem herzen stammeh ein gerten mit etlichen trauben usztreiht und zu letzt auch frucht usz der bampeln bampel an im bringi. dann was pampeln usz hartem holz schossen, die sind nach stündt unfruchtbar. der aussprossend pampel. MICHAEL FLECK verdeutschung des ackerwerkes Ludw. Columelle. Strussb. 1538. 28. 37 u. s. w. das wort scheint aus pampinus, vielleicht mit hätscheln auf unser bämme, bambeln, bampeln, pampeln gebildet.

BÄMPELN, was bämme. STALDER 1, 128 erklärt bewegen, ziehen.

BÄMPEN, was bammen, mit behagen essen, naschen, STALDER 1, 128. engl. pamp. s. das folgende und schlampampen.

BÄMSCHEN, nochmals dasselbe: das kind bamscht; du sollst noch erdheeren bamschen. STALDER 1, 133 hat aber ein bamschen, hämschen, gierig, mit vollen backen essen, SCHMID 41 bantschen, TOBLER 37 pantscha.

BÄMSEN, verberare coria, das fell klopfen, prügeln. der gerber bamsch die häute. s. wamsen.

BAND, ablat von binden. der pl. banden für bunden reißt im 18 jh. ein, s. b. Felsenb. 1, 83.

BAND, n. villa, taenia, redimiculum, fascia, ligamen, vinculum. kein goth. ags. nhl. n.; ahd. pant, pl. pant und pentir; mhd. bant pl. bant und bender; nhd. band pl. bande und bänder; alln. band pl. bånd; schw. band, dän. baand. den nhd. pl. bender stellt BEN. 1, 131<sup>a</sup> unbelegt auf, er findet sich zw. 3470 nach der guten s. 460 zweiter ausgabe unangemerkten lesart der handschrift D:

si hatte keinem aste  
diu pferbender vaste.

nhd. steht händer, wo die sinnliche einheit in der vielheit, bande, wo die abstracte vielheit gemeint wird, armbänder an den armen, spangen, eisenbänder an der thür (fibula), aber eisenbänder, wenn fesseln überhaupt gedacht sind, liebesbänder, freundschaftsbänder. doch einzelne schriftsteller nehmen es nicht genau damit und enthalten sich der einen oder andern form ganz, z. b. LUTHER setzt immer bande, nie bender. über die wurzel unter binden.

1) sinnlich, alles was bindet, vom halm und dünnsten faden an bis zur schweren kette, alles was nagel und band, haß und band hat: armband, brustband, halsband, achselband, knieband, haupthand, haarband, zopfband, strumpfband, hosenband, schuhband, gürtelband, huthand, knittelband, rockenband, eisenband, goldband, seidenband, strohband, blumenband: Corinna danzte mit ihren armbändern herum. SCHNEIDER 480. Am namenstag pflegte man bänder um den arm zu winden, mit bändern anzubinden:

dis band, das wir selbselbst so haben aufgewunden,  
und auf den schönen tag zu ehren auch gebunden.

FLEWING 36;

dis ungeformte band ist einig übrig noch,  
verhülllich, unwerth, arm. nehmt schone, nehmt es doch  
und laszt es ein zeichen sein, dass man euch hat gebunden. 40;  
mit blumen wollen wir ein kleines bändlein wunden  
und unsern lieben freund damit an hause binden. 41;

so sol er, aller blumen weise,  
mit blumen angebanden sein.

nicht mit blumen nur, allezeit  
dieses band sol auch sein weise,

was wir haben aufgewunden,  
am namenstag angebanden. 42.

Liebende schenken sich bänder zum zeichen:

ich schenk ihm jüngst ein band  
und knüpft es ihm dazu noch selber um die hand.

GRILLPAR 8, 363;

und ein andrer bot ihr bänder;

und der dritte bot sein herz,  
doch sie trieb mit herz und bändern,  
so wie mit den lämmern schers. Götz 1, 21.

Frauen legen bänder allenthalben an, zu pulz und schleife:

sie tragen gelbe hute  
mit rosenrothem band. Götz 1, 32;  
um die stirn ein schwarz und goldnes band. 1, 343;  
der liebsten band und schleife rauben. 1, 48.

blumen und bäume, stäbe und gräber werden mit bändern um-  
wunden: abgeschälte maienbäume mit verblühten bändern und  
verblassten fahnen. J. PAUL Tit. 2, 107. gewandnes, gedrohtes  
band: strohband, weidenband, blumenband, kraus; reife, die  
ums fass gewunden sind, heißen bänder. dem gestreiften ried-  
gras, *phalaris plectilis* wird der name band gegeben. thürband,  
fensterband, klammer an thür und fenster; kistenband, eisen-  
band: alles offen geräte, das kein deckel noch band hat.  
4 Mos. 19, 15;

mauern, schlösser, band und riegel. Götz 42, 430;

die bänder sind schadhaft geworden, verrostet, halten nicht  
mehr. Auch was den laib innerlich verbindet und festigt,  
nerven, sehnern, häute, muskeln werden bänder genannt: weil  
diese bänder zug oder streckaderen die gleich (gelenke) zu-  
sammen heben und ihnen alle sterke geben. Würtz pract. 153;  
zarte bänder, *molles commissurae*; ich mochte mir dadurch  
die bänder der brust übermäßig ausgedehnt haben. Götz  
25, 45. Den simmerleuten sind bänder schräge hölzer, durch  
welche sparren und seulen verbunden werden. in der wapo-  
kunst heisst band das mittelstück eines getheilten schildes.

2) von betten und fesseln gilt, auch bei sinnlicher vorstel-  
lung, bande, nicht bänder, da hier nicht die einzelnen glieder  
der kette, sondern das ganze in betracht kommt: er zerriss im  
kerker seine bande und entflo; er war mit ketten gebun-  
den und mit fesseln gefangen und zureisz die bande. Luc. 8,  
29; die stricke an seinen armen wurden wie faden, die das  
feur versenget hat, das die band an seinen henden zuschmol-  
zen. richt. 15, 14; die fremden kinder sind verschnitten  
und zabbeln in iren banden. 2 Sam. 22, 46; mein vater liegt  
in ketten und banden;

wilt du mein seel in netz und band  
föhrn, das ich getödtet werd. H. Sachs III. 1, 72.

ich bin gefangen, ich bin in banden. Schiller 425.

Noch viel mehr bei der abstracten anwendung: und es war al-  
ler welt unmöglich, sich wider ausz des teufels banden und  
banden zu winden. MATHEUS 113;

in meiner kindheit on verstand  
kam in dises closters band. SCHWARZENBERG 140, 1;  
dann einer göttin trefflichkeit  
hielt seines fürstums muttersfreiheit  
gefangen stark in ihren banden. WACKERLIN 345;

sein herz vom bande der traurigkeit befreien. pers. rosenh. 5, 16;  
durch die bande des vertrauens und der freundschaft. WIELAND  
3, 71; durch das stärkste aller banden, den eigennutz. 8, 311;

föhlt du im wittwenfloze schon  
den haug zu mütern banden. GÖTTER 1, 96;  
auf, sprengt dieses schlummers bande,  
der deinen geist gefesselt hält. 1, 223;  
neue bande, neue freuden  
machen trennung dir zur pflicht. 3, LXXIV;  
zerrissen sind des lebens bande  
für den, der fremd, auf ödem strande  
in tiefer schwermut wallt. 3, 454;

andacht und wetteifer in guten werken waren die einzigen  
bande ihrer freien unabhängigen gesellschaft. 3, 45; hätte  
er donner auch nicht so schnell von den banden des schlafs  
aufgewacht. KLINGEN 6, 354; sein häusliches band, da er seine  
familie nicht mehr zu erhalten wuste, ward ihm zur last.  
KLINGEN 3, 6; die bande des bluts;

ach das hauses sarte bande  
sind gelöst auf immerdar,  
denn sie wohnt im schattenlande,  
die des hauses mutter war. SCHILLER 79;  
ehret die frauen! sie flechten und weben  
himmlische rosen ins irdische leben,  
flechten der liebe beglückendes band. 80;  
die das theuerste der bande  
web, dem trieb zum vaterlande. 79;  
nichts heiliges ist mehr, es lösen  
sich alle bande frommer schen. 80;

das herzerstickende band des schmerzens wird sich lösen.  
395; ihr geist machte sich nach und nach von den banden  
des körpers los. Götz 20, 379;

der himmel ist heile,  
und Aeolus löst  
das ängstliche band. 1, 73;

irritum, lass los der augen band. 12, 117;  
denn es löst die Hebe, das föhlt ich, jegliche bande,  
wenn sie die thigen knüpft. 46, 374;

denn gelöst sind die bande der welt, wer knüpft sie wieder  
als allein nur die noth? 46, 309.

FLÄMING und OPITZ setzten hier auch, gegen den heutigen ge-  
brauch, bänder:

sie föhren thaten aus durch ihrer bändnis bänder FLÄMING 120;

OPITZ Arg. 1, 590.

3) einigemal erscheint band für bann, im sinne von bezirk,  
revier (HALTAUS 95): weisen die lehenleut denen herren von  
Spanheim eine weinfuhr im bandt Merle. weisk. 2, 211;

er satzt sich in den waldes band,  
viel vögel fögen im zu hand,  
sie blieben all ohn netz und band,  
als viel er föng, die leez er all bei leben.  
Ambr. lb. s. 326, 141.

vgl. alle die pfluge, die in dem banno sint. weisk. 1, 708  
und hernach bann.

4) redensarten. der zunge das band lösen, schweigen brechen;  
zuohand

ward ufham siner zungen band. treg. Joh. A. 5.

einem das band durch den mund ziehen, ihn öffen, leuschen,  
öbervortheilen:

dem hab ich das band durchs maul zegn. AYRA faehn. 131<sup>a</sup>;

mhd. den halm, das helmel vorziehen;

du zühest mir den halm als einer jungen katzen vor.

MS. 2, 163<sup>a</sup>;

dem bät erg helmel vorgesogen,

unz er in gar hät betrogen. DIRMAS 305, 2;

das er mir an ir das helmel vorgeziehe. Ben. beitr. 2, 412;

da von vil maniger wirt betrogen  
in wirt das helmel vorgesogen. cod. holacz. 188.

ebenso am bande, mhd. balme umföhren:

manche frau ein frommen man  
wie ein narro beim band umbföhr. AYRA 335<sup>a</sup>;  
si fuorte dich an eim helmelin. Morolt 799.

geschwister von beiden banden, von vater und mutter. HALTAUS  
92, 03; ob nicht interfectio et conjunctio schwester von be-  
den banden? ABEL 3, 17. aus rand und band gehn, aus der  
fuge; durchs band, ohne unterschied, durch die bank.

BAND, m. tomus, volumen, pl. bände, anl. schw. band, dän.  
bind, was zusammengebunden wird, s. b. ein band kleiner  
schriften, vermischter abhandlungen, das werk föllt nur einen  
band, gewöhnlich aber der gezählte einzelne theil eines werks,  
in welcher bedeutung der ausdruck doch erst gegen die mitte  
des 18 jh. aufgekommen ist. man hat den französischen un-  
terschied zwischen tome, volume und partie durch unser theil,  
band und abtheilung zu erreichen gesucht und damit alle an-  
föhhrungen unbeholfen gemacht, denn die dritte abtheilung des  
zweiten bandes des ersten theils ist, den umständen nach,  
nichts als der sechste theil des ganzen, wie man ihn einfach  
bezeichnen sollte. es heisst ein dicker, starker oder dünner,  
schwacher band, nicht theil. auch bedeutet band was ein-  
band, tegumentum: ein schöner band, lederband, pappeband.

Tadelhaft gebrauchen schriftsteller aus niederdeutschen ge-  
genden auch band vinculum männlich statt neutral (wie das  
anl. band, pl. banden m. ist): der armband, der uhrband,  
der stockband;

durch so wunderbaren band. BACCHUS 1, 330;

der band der landeigenthümer, d. i. vereinigung zu einem  
bunde (pagus). MÜLLER verm. schr. 1, 344; man sieht an den  
ältesten gebäuden weder hohlkehlen noch rundliche bände.  
WINKELMANN 1, 406; haare, die rund herum am haupto hinauf  
gestrichen und auf dem wirbel zusammen genommen sind,  
ohne sichbaren band, der sie halten konnte. 4, 89; die frei-  
willigen, welche den rang der gefreiten haben, werden durch  
einen schmalen weissen band, und die unterofficiere durch  
einen schmalen schwarzen band um den aufschlag ausge-  
zeichnet. proclamation des künigs von Preussen vom 17 mers  
1813. s. verband m.

BANDADER, f. tendo, nervus: mit den bandadern pindeht  
die natur die hertsten bain in gellern zusammen. buch der  
natur von 1493. MONT 6, 494, 15. vgl. ahd. senädara.

BANDBOHRER, m. simmerleuten ein nadelbohrer.

BÄNDCHEN, n. diminutiv von band, bändlein.

BANDDEGEN, m. deggen, der am gürtelband getragen wird:  
breiter banddegen. Simpl. 2, 55.

BANDDRAHT, m. eine ert mitteldraht.

BANDE, f. pl. banden, früher auch bände, pl. bände, anl.  
bando.

1) *cohors, calerva, turba, truppe, gesellschaft von soldaten, schauspielern, musikanten, räubern u. s. w.*: etliche feindlich landknecht, auch etliche bände und geschwader reuter. *LANZ Karl 5 s. 530* (a. 1534); allein fertigt er etliche ab, die seine ordenliche bände und regiment, so auf den festungen ... in besatzung und bestallung lagen, zusammen forderten. *Garg. 263'*; etliche der ausgefallenen bände, die dem geschütz entgangen waren, setzten dapfer in unser volk. 265'; damit der chor, welcher diese lieder sang, manchmal ruhen und athem schöpfen könnte, fiel Thespis darauf eine interessante begebenheit dazwischen von einem aus der bande erzählen oder vorstellen zu lassen. *LESSING 6, 343*; nicht genug, dass sich die freimäurer einer den andern unterstützen, denn das wäre nur die notwendige eigenschaft einer jeden bande. was thun sie nicht für das gesammte publicum jeden staats, dessen glieder sie sind! 10, 258;

selbst die wühenden Burgundier, die mordgewohnten banden. *SCHILLER 455'*; sie habe sich während der plünderung und niederlage um die gunst des anführers der bande bemüht. *GÖTTE 19, 49*; die räuberische bande. 19, 65; Napoleon stürzte sich mit der ganzen masse dieser von leidenschaftlichem rachedurst glühenden banden auf die Preussen. *BACCHUS weltg. 14, 385*; eine bande diebe, landstreicher, zigeuner, eine spielbande. ebenso nml. eene bende ruiters, eene bende toneelspelers, struikrovers. die belege zeigen, dass die benennung von gesetzlichen, anständigen vereinen ausgegangen, allmählich den schein des anrühenden und gemeinen auf sie fallen lässt, der auch schon mit haufe verbunden ist, sich aber in trupp oder truppe noch verstärkt. *SCHILLER wechselt mit beiden: räubertrupp 119'*, einer von der bande. 120'.

2) *margo, fascia, streife und rand im gewebe, vgl. bandenfaden, bandentritt. bande, leppich oder lapete. bande, rand am billard, frans. rebords du billard: die bande halten, bei gewissen stößen den leib mit dem rande gleich halten. bande des schiffes, schmaler gang am rande, auf der seile.*

Da sich kein ahd. *panta*, mhd. *bande f. darbietet*, so ist der ausdruck vom il. *banda*, frans. *bande herzuweisen*, etwas anders aber, dass diese selbst auf unser binden und band zurückzuführen vgl. *bandum vexillum* (flatternde binde) bei *PAULUS DIACONUS*. vgl. *litt. handa, vieherde*.

**BANDEISEN**, n. *vinculum ferreum*, gleichviel mit eisenband: (dein weib ist) deinen henden und füssen (ein) herte panteisen. *ALBR. VON EREN 2'*.

**BÄNDEL**, m. *fasciola*, s. *bendel*.

**BANDELIER**, m. *balteus*, frans. *bandelier*, lt. *bandoliera*, zu jenem *banda*, hande gehörig.

**BANDELN**, s. *bangeln*.

**BANDENER**, s. *bender*.

**BANDENFADEN**, m. bei den webern der faden zu den streifen.

**BANDENSCHAFT**, m. der schaft zu den bandenfäden.

**BANDENSTOSZ**, m. beim billard.

**BANDENTRITT**, m. der tritt des webers zu den bandenschäften.

**BÄNDEREICH**, multos libros continens.

**BÄNDERLEHRE**, f. *syndesmologia*, lehre von den bändern im menschlichen oder thierischen leib.

**BÄNDERN**, *laeniti*, *fasciis instruere*: das zeug bändern, bänder einweben, eindringen. auf der wachsbliche das wachs bändern, das geschmolzene über eine walze in dünne bänder laufen lassen. s. *bebändern*.

**BÄNDERSCHUH**, m. schuh zum binden, gegensatz schnalenschuh.

**BANDEWEIS**, adv. *calervalim*: alle bandeweis und in stinlin gemustert. *Garg. 263'*; sich bandeweis oder in bande stellen — zusammenstellen.

**BÄNDEZAHL**, f. *librorum numerus*.

**BANDFASZ**, n. ein fasz mit weitem spundloch, zum schwefeln der bandweiden. in der Schweiz auch ein grosses weinmass.

**BANDFEST**, *vinculo firmus*, nagelfest: band- und nagelfest. *J. PAUL aesth. 2, 45*.

**BANDFISCH**, m. *cepola laeniti*, ein fisch mit streifen, banden.

**BANDFRAU**, f. frau, die mit band handelt.

**BANDGESCHÄFT**, n. handel mit band im grossen.

**BANDGESIMSE**, n. *gesimse* über dem ersten stockwerk.

**BANDGRAS**, n. streifiges gras, was auch allein durch band bezeichnet wird.

**BANDHAKKE**, m. 1) *haspe*, um eine thür mit den bändern

einsinken. 2) *werkzeug der böttcher*, um die reise auf fass zu zwängen. 3) *geräth zum umwinden starker bäume*.

**BANDHANDEL**, m. was bandgeschäft.

**BANDHÄNDLER**, m.

**BANDHOLZ**, n. *hols zu reifen*.

**BÄNDIG**, *qui vinculo parat, qui domatur*, mhd. *bendec* (*BEN. 1, 134'*), von *thieren*, welchen ein band angelegt ist, und wird dann auf andere dinge bezogen:

alt hund sind bös bendig zu machen.

H. SACHS I, 303'. *ATREX 50'*;

alt hund bös pendig sind zu machen. III 3, 52'. 60';

wann alter hund zu aller frist

mit pändig recht zu machen ist. *SCHWARZERB. 127, 1, 153, 2*;

lest niemand ab von alter art,

sein alter hund schwer bendig wart. *KIRCHHOFF wendunm. 68'*;

denn alte hunde lassen sich

nicht bendig machen liederlich. *HATHECCIVS Hameofraemes 2, 1*;

alt hund sind nicht gut bendig zu machen. *LUTHER 3, 302'*;

es ist schwer alte hunde bendig und alte schelke from zu machen. 5, 184'; ich bestätige mit meinem exempel, dass

alte hund schwer bändig zu machen. *Simpl. 2, 118*. *SCHUPPIUS*

188; alt hunde wollen nicht bendig werden. *PARACELUS 1,*

711'; dann sie hat alter fuchs art, welche ubel bändig zu

machen sein. *FISCHART biemerk. 50'*; den hund sol man bendig

machen. *weisik. 1, 658*; ein alter wolf ist bös bendig zu

machen. *LEHMANN 149*; die pferd lassen sich bendig machen

mit sporn. *ebenda*; durch solchen fund macht er das ochsenköpfig pferd nach seim willen bändig, lautig und zaumge-

recht, also das es auf die knie ful, wann er aufsitzen wolt. *Garg. 139'*;

hat man doch mit ochsen und pferden gedult,

ehe sie bendig werden. *WEISE teutscher Jos. 94*;

seid nicht so unverständig,

wie gäl und müler sein, die eh nicht werden bändig,

als wenn ihr wildes mau ein scharfer zügel swingt,

dass ihnen blut und schaum durch beide lesten dringt.

*FLORINO 19*;

so euch solche grosse strafe noch nicht bendig oder verstandig

machen kann. *LUTHER 2, 278'*; mit schlagen wirstu nichts

ausrichten, das du ein weib from und bendig machst. 2, 355';

welche die kriegszeit etwas im zaum hielt und bändig macht.

*FRANK 21*;

und wann ir nun meint sie sind bendig,

werden im augenblick sie wendig.

*SEBIZ 20, diese reime sind FISCHARTS*;

bring in (den wilden mann) bändig mit sich her. *ATREX 276'*;

und unser fleisch fein bendig halt. *RINOWALD evang. R2'*;

ein weiser frommer mann macht ihm die sternen bändig.

*OPITS 4, 372*;

was herr, was meister soll mit gelasein bendig machen.

*GRYPHIUS 1, 276*;

das wort beständig

macht alles bändig

was elend heisst. *GÜNTHER 296*.

heute fast ausser gebrauch, desto häufiger unbändig.

**BÄNDIGEN**, *domare, edomare*, kommt erst auf, nachdem das bändig machen unüblich geworden war und *LUTHER* kennt es noch gar nicht: ein wildes thier bändigen, ihm band und zaum anlegen und dann in andern anwendungen zwingen, überwältigen:

sein hert bändigen. *GELLERT*;

von der arbeit in porphyrr habe ich meldung gethan und angezeigt, auf welche weise und mit was für arten von eisen dieser stein gebändiget wird. *WINKELMANN 5, 113*;

gott der hilfe, hab erbarmen,

bändige die kut! *GOTTEN 3, 451*;

den zufall bändige zum glück,

orgew am augenrug den blick. *GÖTTE 3, 117*;

doch wenn ich dich (den bogen) einst bändige. 10, 9;

und hinter ihm, im wesenlosen scheine

lag, was uns alle bündigt, das gemeine. 13, 170;

die frauen gewohnt sich jederzeit zu bändigen, behalten in den

auszerordentlichsten füllen immer noch eine art von fassung.

17, 119; der kunstreiche mann, der die ungeheueren orgel die-

ser kirche allein zu bändigen wuste. 28, 193; der sand ist

dort, wo ein geringes wasser fließt, durch gärten und sonst

anmuthige umgebung gebändig. 31, 211; das R nicht bändi-

gen (ausprechen) können. *KLINCKE 2, 262*; *Stolberg* verstand

damals noch nicht, sprache und vers unter sich zu bändi-

gen. *BÜCKE*; vernunft wird durch vernunft gebändig und in

schränken gehalten. *KANT 2, 562*. bändigen und zähmen fal-

len nicht immer zusammen, das zahme, gezähmte thier hat

seine wildheit ganz verloren, das gebändige nur solange ihm

das band aufliegt; seine leidenschaft bändigen heisst sie für

jetzt zurückhalten, sie zähmen, sie völlig bezwingen. zähmen ist also demernder und stärker als bändigen.

**BÄNDIGER, m. domitor:**

Lycaeus, der bändige sterblicher sorgen. CROWESE;  
Graus, der seltenbändige. RANIER 1, 32.

**BÄNDIGERIN, f. domitrix.**

**BÄNDIGUNG, f. coercitio:** bändigung der rosse; der neigungen. KANT 4, 235; ein mensch, der in seinem ausdrück die bändigung der lust, die unterwerfung des blinden triebes zu höherem zwecke zeigte. ARNIM kronenw. 1, 294.

**BANDKIESEL, m. streifiger kiesel.**

**BANDKNEIF, m. messer zum schälen der bandweiden**

**BANDKRAM, m. kleinhandel mit band.**

**BANDKRÄMER, m. bandhändler, bandmann.**

**BANDLADEN, m. bandhandlung.**

**BANDLOS, solutus a vinculo:**

daß ihr bandlos mit den engeln schwebet. WACKERLIN 310;  
der schönsten schönste haar,  
wan scherzend in dem luft ihr schon bandlos umflieget.  
710;

kurze parenthesen können, bandlos abgebrochen, als neue perioden mitreden. J. PAUL aesth. 2, 212.

**BANDMESSER, n. zum behauen der reife, in gestalt eines handbeils.**

**BANDMÜLE, f. webestuhl für bänder, den ein rad bewegt:** an vielen orten durfte man die einföhrung einer bandmüle nicht wagen, weil unzählige bandweber zu verhungern drohten. J. PAUL teufelsp. 1, 57; wie eine bandmüle durch einen knaben bewegen lassen. paltingen. 1, 77.

**BANDNADEL, f. volula plicaria.**

**BANDNAGEL, m. confibula lignea, zimmerleuten ein starker holznagel.**

**BANDNERVE, f. tendo, was sonst band allein ausdrückt:** tendones und andere bandnerven des peritonei. THURNISSER infl. wirkungen 12.

**BANDREIF, m. den böttchern ein reif, dessen enden mit weiden umwunden werden.**

**BANDROSE, f. bandschleife in gestalt einer rose:** sie hängt voll handrosen. J. PAUL herbstbl. 3, 74.

**BANDSCHACHTEL, f.**

**BANDSCHLEIFE, f. lemniscus. auch an pferden lässt man eine bandschleife bis zum ende der mähne laufen. ROSENZWEIG rossdäuscherkünste s. 33. 35.**

**BANDSTEIN, m. streifiger stein.**

**BANDSTRAUCH, m. latus baccifera.**

**BANDSTREIF, m. schmales band.**

**BANDSTÜCK, n. bei zimmerleuten.**

**BANDSTUL, m. zum bandweben.**

**BANDWEBER, m. bandwirker.**

**BANDWEIDE, f. salix viminalis, weide, die zu reifen und flechtwerk dient.**

**BANDWERK, n., wie backwerk.**

**BANDWIRKER, m. bandweber.**

**BANDWURM, m. taenia, dünner und langer wurm im ein-geweide.**

**BANDZETTEL, m. der zettel des bandgewebes.**

**BANDZWEIG, m. viburnum: allerlei weiche stauden, band-zweig und weiden. SENZ 31.**

**BANDZWITTER, m. eine art sinners.**

**BANER, s. banier und banner.**

**BANG, anxius, pavidus, BANGE, anzie, ein der allen sprache abgehendes wort, denn das altn. bānga pulsare darf man kaum hinzu nehmen (s. nachher unter bangeln und bangen); auch die reinmhd. sprache kennt es nicht, nur das passional und der bei HAUP 2 abgedruckte Oswald:**

nu was im also bange  
von slāfe, der in betwanc. pass. 20, 19. K.;  
nach dem ist mir so bange. Osw. 300;  
im was leide und bange. 667;  
zuo vor Spange,  
nach der ist dir so bange. 962;  
mir ist gewesen bange. cod. pal. 341

wird von Bzw. 1, 84 nicht näher angezogen. in allen diesen stellen steht aber das adv., nicht das adj., wodurch die deutung erleichtert wird. denn jedesmal könnte man schreiben ange (anzie) und aus beange scheint bange verdichtet (wie er-ban, bleiben, blangen aus erbean, beleiben, belangen), folglich gehört bange zum goth. agvus, ahd. enki, mhd. enge

angustus. für das entsprechende adj. aber unterblieb die composition, denn sonst müste auch benge für beenge dem enge zur seite stehn. allmählich und erst später erzeugte sich nach dem adv. bange ein adj. bang, wobei die sprache, des verhalts von ange zu eng vergessen, der falschen analogie lange und lang folgte. Nicht anders begegnet anl. bang als adj., kein beng, beeng; mnl. denkmäler weisen aber nur anghē, kein banghe. Aber von pang prae metu bei WOLKENSTEINER s. 128 selbst ein subst. ang voraus?

Auch den heutigen oberdeutschen volksmundarten mangelt bang oder tritt selten auf, STALDER, SCHMID und HÖRER kennen es nicht, SCHNELLER 1, 181. 182 hat es und ein verbum bangen (für bengen) aus MB. 14, 282 vom j. 1414. DASTODIUS und MAALER wissen nichts von dem wort, HENISCH 184. 185 führt es natürlich an, es war durch LUTHER häufig genug geworden.

Gleichwol bedient sich LUTHER immer nur des adverbs in der verbindung mit sein, werden, machen, thun und dem dat. der person: da fürcht sich Jacob ser und im ward bange. 1 Mos. 32, 7; und Mose (dat.) ward auch bange. 4 Mos. 11, 10; das, wenn sie von dir hören, inen bange und weh werden sol für deiner zukunft. 5 Mos. 2, 25; denn dem volk war bange. 1 Sam. 13, 6; es wird inen bang sein, wie einer gebererin. Es. 13, 8; und ist uns bange, das wir kaum odem holen. 26, 18; sihe umb trost war mir ser bange. 39, 17; im wird so angst und bange werden, wie einer frauen in kindenöten. Jer. 50, 43; wie bange ist mir, das mirs im leibe weh thut. klagl. Jer. 1, 20; und seinen gewaltigen ward bange. Dan. 5, 9; da Judas sahe, das die feinde auf in drungen, ward im bang. 1 Macc. 9, 7; und sahe, das dem volk ser bang und angst war. 13, 2; aber ich musz mich zuvor teufen lassen mit einer taufe und wie ist mir so bange, bis sie volendet werde. Luc. 12, 50; und auf erden wird den leuten bange sein. 21, 25; da sahen sich die jünger unter einander an und ward inen bange. Joh. 13, 22; uns ist bange, aber wir verzagen nicht. 2 Cor. 4, 8. ebenso in der redensart einem bange machen: denn das volk macht mir bang. 2 Sam. 14, 15; ich wil den leuten bange machen, das sie umbher gehen sollen wie die blinden. Zeph. 1, 17; zu der zeit wil ich alle rosse schew und iren reutern bang machen. Zach. 12, 4; es thut mir sehr bang, das ich nicht kan leiblich bei euch sein. LUTHER 5, 147.

Andere belege desselben adv. bis auf die heutige zeit sind:

wenn jemand dir wil machen bang. ALBRUS 66;  
und ward dem armen thier so bang. 89;  
umb schuld thet im ein kaufman bang. H. SACHS I, 411;  
denn alsbald ein ange sehr rot wird, so thut im das helle liecht wehe und bange. BARTSCH 121; wem war bänger als mir? SCHWEINICHEN 1, 89;  
möh ohn frucht macht allen bang. WACKERLIN 432;  
schew dich nicht für seinen wafen,  
ab welchen seinen feinden bang. 421;  
es thut zwar heftig bange,  
in diensten müssen sein. OPITZ I, 240;  
es thut mir bange, dass ich noch der sprache nicht besser kändig bin. 2, 306;

das reisen macht mir bange. FLEWING 12;  
der krieg, der aller welt bisher macht ängstlich bange.  
LOGAU I, 3, 80 s. 70;

die änderung vom warmen zum kalten hat mir viel bänger gethan. LÖNNSTEIN ARM. I, 584;

die später thun mir freilich bange. GÜTTNER 89;  
der mir ewig bange thut. 378;  
wirf, was dir bange thut, ins grab. 650;  
thut ihm der abschied bange. 972;

es thut mir zwar unerhört bange, aber was solt ich thun, ich wuste nirgend hin. WEISZ ersa. 79;

für Götzen ist mir gar nicht bange,  
der kommt gewis durch seine dummheit fori.  
GELLERT I, 142;

o reden sie nicht so gleichgültig, es wird mir angst und bange dabei. 3, 164;

wie sich  
der knoten, der so oft mir bange machte,  
nun von sich selber löset. LESSING 2, 336;  
lass dir doch nicht bange sein. 2, 352;  
und ach, von ahndung neuer wohn euch immer bänger  
um die beklemmten herten wird. GÖTTER I, 177;  
ich muss dem huten bange machen. 3, 506;  
und doch war mir so bang ums hert. GÖTTER 3, 31;



immer ist dem herten bang. 3, 33;  
 verlier ich ihn nur nicht, das also macht mir bange. 7, 16;  
 nun ward mir bange. 10, 380;  
 bei gott, sie machen mir  
 ganz bange. SCHILLER 264;  
 mir ist ganz weh und bang, dass unsre freude  
 in rauch aufgeh. 606;  
 wenn du mir nur nicht so bang machtest! KLINGEN 1, 4;  
 hange machen gilt nicht.  
 Allein im 17. jh. entsprang nun ein unorganisches adj., das  
 sich im 18. noch allgemeiner verbreitete:  
 dass kein halbfaulend aus so grausam riechen kan,  
 wenn sich der bange stank bei heissem tag erhebet.  
 GRAYRUS 1, 317;  
 war sie vorher erschienen,  
 erschien sie nur noch mehr und mit noch bängern mienen.  
 GELLERT 1, 278;  
 bald schickt ein banges reich an ihn gesandten ab.  
 HAGEDORN;  
 banger vor freuden und bebender stehn die hüter.  
 KLOPSTOCK Mess. 10, 221;  
 ich bin, das weist du, banger als damals. 14, 371;  
 der wilden flammen macht  
 mit loderndem geräusch die bange luft zertheilet.  
 ZACHARIA 1, 29;  
 den liebenden  
 ward enger und bänger von ahndung die brust.  
 BÜCHER 34;  
 freund, welcher nordwind, schwarz vom gifte,  
 giesst seinen aushauchs bange düfte  
 auf deines lebens schönste zeit? GÖTTE 1, 219;  
 zerrissen ist der bange schleier,  
 der unsern hund der welt entzog. 1, 287;  
 die bange nacht. 2, 234;  
 und draussen hört man schon ein tausendstimmig heulen  
 mit wachsendem getöse die bängen lüfte theilen.  
 SCHILLER 32;  
 von dem dome schwor und bang  
 tönt die glocke grabesang. 70;  
 ihr seid todenbleich, eure stinme ist bang und lallt. 187;  
 in dieser bungen stunde verlässt er uns. 193;  
 der etikette bange scheidewand  
 ist zwischen sohn und vater eingesunken. 255;  
 hab es nicht vermieden,  
 die bange stunde mit dir auszuhalten,  
 die man die letzte nennt. 290;  
 sei meiner stinme nicht auf ewig gram,  
 wenn sie dir jetzt den allerhängsten schall  
 angibt, der je dein ohr durchdrungen. 576;  
 gibt mir erläuterung über das bange räthsel des todes. 754;  
 so waschen sie die wunden ihm mit thränen.  
 ich spare meine für ein bängres sehn.  
 SCHLEGEL in Romeo 3, 2;  
 öfne meine bange kleine hütte. GÖTTE 1, 250;  
 was auszen eng, was auszen bang,  
 uns macht es nicht beklommen. 3, 74;  
 die letzte, bangste krankheit. 10, 47; ein tragischer schauspie-  
 ler, der in der probe taback schnupft, mache sie immer bange.  
 10, 187; ganz natürlich klagte ich ihm, was mich bange machte,  
 und bemerkte nicht, dass ich selbst das, was mich bange  
 machte, wünschte und begehrte. 10, 288; wenn ich nur aus  
 dieser bängen angst wäre! KLINGEN 1, 3, 353.  
 Nach der historischen sprachentwicklung ist dies adj. bang  
 ein widersinn, und so unstatthaft, als hätte man aus dem mit  
 bange gleichbedeutenden adv. ange ein adj. ang ziehen wollen,  
 da schon eng vorhanden war, dessen analogie auf beng, benge  
 leiten müsste, BÜCHERS enger und bänger bietet einen ungefühl-  
 ten pleonasmus dar. das wollautende wort ist aber nun ein-  
 mal durchgedrungen. seitdem es gilt, muss freilich auch an  
 die stelle des organischen einem honge machen treten können  
 einen bange machen, anzuim reddere, und an die von mir  
 ist bange, angor me occupat, ein ich bin bange, anzuim sum.  
 die beispiele lehren, dass es ausser anzuim, timidus zuweilen  
 auch bedeutet metuendus, schrecklich, fürchterlich. die gesteig-  
 erten grade schwanken zwischen umlaut und unumlaut. zu-  
 gleich aber hat, durch diese geschichte des worts, auch sein  
 zusammenhang mit aggrus, enge, sich ausser zweifel gesetzt.  
 BANGART, BANGERT, m. entsteht aus baumgart, baum-  
 garte, arboretum, viridarium, hortus. sonst auch bongart, bom-  
 gart. viele städte und dörfer am Rhein, Main, im Westerwald,  
 auf der Rhön haben einen bangert und eine bangertsgasse.  
 BANGART, m. hortulanus, custos horti, campi: umh die  
 zeit, wann man die busz schwingt, kütteten des Grandguisiers  
 unterthane, bangart oder bannwarter und sonst die nächst  
 umbliegend herten derselbigen gegene der weingärten und re-

ben, auf dass die staren und sonst ihres geschlechts vögel mit  
 die trauben abfressen. Garg. 107; allen kühherten, geiszbir-  
 ten, bangarten, raupen, weingartnern und taglönern. 199; die  
 andere bangart und herten. 198; unsere herten und bangart.  
 199; die herten und bangart des Grandguisiers. 199; von den  
 herten, bangarten, wingartsknechten und ausschwingern. 200;  
 wo kein bangart umbstehen, ist gut trauben abbrehen. grossm.  
 116. scheint aus dem französischen bangard, banard — messier  
 entnommen, welches doch selbst seinen ursprung im deutschen  
 bannwart, flurschütz findet.

BANGARTFRÄULEIN, n. was das folgende: die meisterlo-  
 sest unter diesen bangartfräwlin, ... steng ein schön meister-  
 rangerisch liedlin in der jülgenweis (lilienweise) von dieser victori  
 an zu singen, dass es ein lust zu hören war. Garg. 109.

BANGARTIN, f. gärtnerin: sammt den bangartinen und hir-  
 tinen. Garg. 198.

BANGATHMEND, trepide spiritum ducens:

es empört ihm das hertz bangathmende wollust.  
 Voss Luise 3, 221.

BANGE, s. bang.

BANGELN, pertractare, ventilare: eventilo, ich seubere wol,  
 ich bangel in henden umb. Dasypodius 257; banklen con-  
 tractare, in henden banklen, hin und hür hütlen, ventilare.  
 MAALER 50; panglen, handlen, in henden hanzlen. 315; ge-  
 pangklet contractatus, wild umbhin gepangklet, jactatus. 160;  
 hängeln, werfen, schleudern, bangeln, bankeln, hin und her  
 stossen. STALDER 1, 130. hierzu darf noch folgende stelle ge-  
 nommen werden: wer wolt ein juristen über euch zu eim  
 strafe setzen? dann ihr habt euch dermassen hindergeschla-  
 gen, dass keisern und bapsten rotwelsch ist, was ihr hand-  
 lent. PARACELSUS 1, 207. entweder druckfehler für handlent  
 oder banglent, wenn man nicht einen wechsel der media zwi-  
 schen bandeln und bangeln gestalten will. SCHMID 3, 40 führt  
 auch bangeln, drückend und küssend lieblosen an, es wird  
 nichts als drücken heissen sollen. denn alle diese wörter schei-  
 nen dem folgenden bängen lundere angehörig. s. auch bengel.

BANGEN, tundere, percutere, pulsare. STALDER 1, 130; alln.  
 banga pulsare, percutere, schw. banga, dän. banke, engl. bang.  
 hiervon bengel, prügel und das vorangehende bangeln con-  
 tractare, in der hand schwingen, schütteln. man darf auch,  
 wenn das G unurzelt haft wäre, ban, via strata und bano per-  
 cussio, plaga heranziehen. s. bahn.

BANGEN, angere für beangen HENISCH 185, 1, ganz entspre-  
 chend dem einfachen angen, und von dem vorausgehenden ban-  
 gen lundere genau zu scheiden.

1) unpersönlich, mir bangt — mir ist bange: einer unter  
 euch, dem vor der wage bangt? WIELAND 23, 18; mir bangte  
 für meine Amalie. SCHILLER 127;

schon lange sinn ich, spricht er, was euch bange.  
 PLATEN 327.

tadelhaft der acc.: mich bangt vor einer unglücklichen auf-  
 lösung. NIKBUH leben N. 1, 560.

2) persönlich, sagen, fürchten: tet mich pangen. WOLKENST. 37;

langen und bängen  
 in schwebender peim. GÖTTE 3, 232;  
 wo eine stille seele den verlorenen,  
 rasch abgeschiednen freund vergebens sich  
 zurückzurufen bangt und sich verzehrt. 9, 94;  
 ich lebe nur um wieder neu zu bängen. 10, 315;  
 was mein armes hertz hier banget,  
 was es zittert, was verlangt,  
 weist nur du, nur du allein. 12, 189;

er lebe und lechze, bange und lebe! KLINGEN 2, 224.

3) sich bängen: die menschen scherzen und bängen sich  
 an den lebensrättseln herum. GÖTTE an Schiller 796. viel-  
 leicht ist auch in der aus 9, 94 angeführten stelle das sich  
 nicht auf zurückzurufen, sondern auf bängen zu ziehen.

4) bängen für verlangen, sich sehnen: schon gut, dass er  
 darnach zu bängen scheint. WIELAND 22, 253. s. aus GÖTTE 8, 332.

5) bängen transitiv, bange machen, in furcht setzen: wenn  
 du wütest, dass ich dadurch meinem gebangten herten lust  
 machte. KLINGEN 1, 2, 141; was sonst gute, jetzt gebangte  
 sinne sprechen. 4, 187. hierfür setzen einige bängen:

ach mich bängt die furcht. STOLBERG 14, 124;  
 Antonia, dein gürtel engt  
 sich bald und minder frei,  
 von unbekanntem weh gebängt  
 vüllbringst du mit geschrei. 2, 129;  
 höre, mutter, das sehn der gebängten  
 mütter! Thomsen 202.

**BANGENKRAUT**, n. *cicula*, *conium maculatum*. **DASYPODIUS** 361. **MAALER** 50; der (*Socrates*) hat müssen vom bangenkraut trinken. **SCHUPPIUS** 707. dunkler abkunft.

**BANGGEFALTET**: banggefaltete hände. **GOTTER** 2, 65.

**BANGIG**, wird nicht gesagt, und doch im folgenden wort vorausgesetzt.

**BANGIGKEIT**, f. *anxietas*, nml. bangigheit, schon frühe ablich:

ach, ich vermag nicht longer vor bangigkeit zu reden.

II. JUL. VON BRAUNSCHW. *Sms.* 3, 4;

wird seine seelenqual durch bangigkeit vergnügt?

*GRYPHIUS*;

sie starb in verzweifelten bangigkeiten. **BODMERS Atreus** 5, 6;

schwer lag auf mir des scheidens bangigkeit.

*SCHILLER* 346;

indem man die nachrichten des gewaltsamen vordringens in Österreich mit bangigkeit vernommen hatte. **GÜTNE** 32, 44; die bangigkeit, die man bei thieren (vor dem erdbeben) bemerkt. **KANT** 9, 33; furcht über einen unbestimmtes übel drohenden gegenstand ist bangigkeit. 10, 281; du willst aus liebender bangigkeit für mein entsinkendes leben nicht haben, dasz ich oft schreie. **J. PAUL Hesp.** 2, 114; sie leidet an bangigkeiten; bangigkeit der luft, *graviditas caloris*.

**BÄNGLICH**, *anxius*, *parumpar* *anxius*, sei nicht hänglich! ist schwächer als sei nicht bang, doch in andern fällen steht es diesem ganz gleich: nach einer gefahrvollen hänglichen jugend. **GÜTNE** 6, 195; doch schnell ergrif sie eine seltsame ahnung, ein freudig hängliches erzittern. 17, 140; er brachte einige stunden in einer hänglichen lage zu. 19, 222; ein gespräch, das wir aber, um unsere leser nicht mit unzusammenhängenden ideen und hänglichen empfindungen zu quälen, lieber verschweigen als ausführlich mittheilen. 19, 228; hienach will ich denn nicht leugnen, dasz es in Lavaters seele gewissermassen bänglich war. 45, 140; in der bänglichsten zeit, die je über Berlin geschwebt hat. **THÜMMELS reisen** 10, 246.

lieb ist das, doch ist sie hänglich,

wenn sie nicht kann widerstehen. *RÜCKERT* 395;

bängliches erwägen. *SCHLEGEL in Richard* 3 act 1, sc. 3.

beispiele des adv. mein hertz noch hänglich klopft. **GOTTER** 1, 267; sie rief daher hänglich, vater, vater! **J. PAUL Fibel** 110.

**BÄNGLICHKEIT**, f. *anxietudo*:

was will diese hänglichkeit,

die dich so oft ergreift? *WIELAND* 32, 69;

sie zog ihren haushalt, ohne bänglichkeit, ins enge. **GÜTNE** 17, 177.

**BANGSAM**, *anxius*, ein gutes wort, das mehr in gebrauch sein sollte: bangsame todtengrüße. **LOHNESTEIN Arm.** 1, 256;

so hol, so bangsam klingt die glocke. **GÜTNER** 622;

so blasz, so bangsam stille

sah ich nie deinen schein. **SCHUBART** 2, 82 an den mond.

**BANGSAMKEIT**, f.

**BANGVOLL**: arme, bangvolle mutter! **KLINGER** 1, 288.

**BANIER**, n. und f. *signum*, *vezillum*, panier, banner:

so wollen wir des heiligsten banier,  
als deines sigs und unsers tempels zior  
zu ewiger gedechtnis hoch aufhengen.

*WACKENHEIM* 80;

von reichem allesz jeder segel,  
von purem demant alle nigel,  
von gold und selden jedes sell,  
mit perlein die banier verweben. 569;

haben das keiserliche banier, darin des keisers adler waren, aus der hand des keisers empfangen. **MICHAELIUS** 2, 264. s. banner.

**BANK**, f. früher auch m. *scamnum*, *ahd.* panch, pl. penchl; *mhd.* banc pl. benke, f. und m.; *alls.* bank f. und benki n.; *ags.* henc, *enyl.* bench; *nml.* bank f.; *alln.* heckr m., *schw.* dän. hänk. das *il. sp.* banco, *franz.* banc stummen aus dem deutschen, und sind einem dialect nachgebildet, der das wort männlich gebrauchte. ein *golk.* bagks wäre zu mutmassen. auch die Russen, Polen, Böhmen nahmen männliches bank auf, die Letten benkis.

früher in das etymon aufzusitzen fällt schwer, man hat *πλατὴ* und *planca* verglichen, die zu *planus*, unserm flach gehören, schon darum hätte die tilgung des l bedenken; eher würde sich *πηγνυμι*, *pango*, *pago*, *πηγμα*, im sinne des jägens, freisigens hinsu halten lassen, und da wir oben nach aus *πηγνυμι* und *πηγνυμι* leiteten, wäre anzuschlagen, dass *alln.* becks *rius* und becker *scamnum* völlig, auch im geschlecht

übereinstreffen. wie nun, wenn unser fach, das gerade für die wasserschwelle in flüssen gilt, auch die mangelnde F form darbiete? mehr unter fach.

*Mhd.* überzog das m. (*Bkn.* 1, 83), *nhd.* hat umgekehrt das f. allmählich das m. verdrängt, für welches hier einige belege zeugen sollen:

mich tregt manche schöne junkfraw

dem meizer zu dem banke. *URLAND* 33;

streck dich auf den bank. *SCHREIT* *groß.* D 3;

ein ander sez auf dem küssen und du auf dem bank. **PACELBUS** 2, 206; wann er auch sein verborgen liecht undern bank herfür bringt. **WÜRTZ *pract.* 299; die edle warbeit under dem (l. den) bank mit füssen treten. **THURNISSEN magn. alch.** 1, 84; wenn ihr anderst die warbeit nicht undern bank stecken wöllet. **KINCHHOFF wendunm.** 284;**

zuletzt sit einer undern bank,

dem andern ward die sung zu lang. *Garg.* 80°;

nun zuck den bank,

nun wirf den stul. 98°;

noch heute scheint in Schwaben und in der Schweiz das m. gangbar, **HEBEL** sagt auf den bank, aber *KEISERSS* und auch *FISCHART* schwanken: tröwen (drohen) im also uf den Neischbank. *sünden des mundes* 63°; man die sach uf die langen bank zeucht. 42°; die decreten beginnet man hinder die bank nach den mäusen zu werfen. *bienenkorb* 4°; unter den bank stecken. 13°; den wechselbank aussetzen. 45°; bei *LOTHEN* ist das f. entschieden. dem *gen. dal. sg. f.* wurde aber im 16 jh. noch oft der umlaut gegeben, z. b. bei *H. SACUS* gesagt auf der bänk = *mhd.* henke.

Im allgemeinen bezeichnet nun bank eine erhöhung zum sitzen, lehnen, liegen oder stellen,

1) am häufigsten zum sitzen, was sich mit bett und stul, *κλίνη* berührt; bett und bank werden, gleich dem pferde, bestiegen, daher lat. *scamnum* für *scadnum* von *scando*, *scabellum* für *scampellum*: wer auf den bank wil steigen musz ein schämel haben. *KEISERSS. gunkel* 7;

dä sitz ich uf dem schemel und er oben uf der bank.

*MSH.* 2, 112°.

bank und stul unterscheiden sich aber darin, dass dieser nur für einen, jene meistens für mehrere nebeneinander eingerichtet ist; doch die kurze fuszbank dient auch nur den füssen eines einsigen. in der regel ist bank ein längeres brel, das auf beinen stehend sich um den tisch oder an wand und seile hinsieht, auf das man sich auch strecken und legen kann (faulbank, ruhebank). bänke werden aber zugleich vor dem hause und im freien von holz, stein oder rasen bereitet: steinbank, felsbank, grasbank, rasenbank. die vertraulichste bank ist die um den tisch, welche tischgenossen und gäste zu mahl und trinkgelag vereinigt, und im hause ein recht auf bestimmten sitz und platz gründet. eheteute sind bankgenossen, gehören auf dieselbe bank, in dasselbe bett (alls. gibenkion, gibeddon). wie bei uns von der bierbank, ist in den *ags.* gedichten von ealobenc und meodobenc die rede. seinen kindern auf der bank sitzen, sich von ihnen ernähren lassen. der arbeitende sitzt auf seinem stul; auf schulbank, kirchenbank, ruderbank, bank der angeklagten sitzen ganze reihen: bank an bank gedrängt sitzen. **SCHILLER** 58°. für die stellung mehrerer bänke finden bestimmte ordnungen statt, und es gibt eine höhere oder niedere, obere oder untere bank, herrenbank, fürstenbank, grafenbank; zumal in der schule heiszt es, eine bank hinauf! eine bank hinunter!; um eine bank rücken; wir sind alte freunde, saßen in der schule immer auf einer bank zusammen, waren uns gleich, bankgenossen; würde der dritte nicht um ein paar bänke tiefer hinunter müssen? **GÜTNE** 29, 116; und ich habe Cramern geschmüht, dasz ich ihn mit Popen auf eine bank setze? **LASTING** 6, 226.

Im verlauf der zeit aber wechsellten und hoben sich die sitlen, was früher den herrn auszeichnete, wurde später dem knecht eingeräumt, nachdem sich der herr eine noch höhere stufe bereitet hatte. wer weiss, ob im ferneren alterthum der unterwürfige knecht nicht zu des auf der bank sitzenden herrn füssen, hinter der bank lag (vgl. *andachts* s. 280)? allmählich wurde dem herrn ein stul und dem knecht die bank zu theil, der stul galt für vornehmer, die bank für demüthiger:

uf sinen stuol er in satze,

uf die bank er sich selber satze.

herre, ir tuot niht recht,

daz ir nider sitet also die knecht

uf die herren becke. *HAUPT* 2, 94.

*Redensarten.* unter der bank liegen, *weggeworfen, verachtet, vernachlässigt liegen, wie ein knecht? wie eine werthlose sache:* da wir sahen, dass die schrift unter der bank lag. LUTHER 3, 337<sup>b</sup>; wie bisher bei inen die schrift unter der bank gelegen ist. 4, 282<sup>c</sup>; er (*der pabst*) leszt das evangelium unter der bank ligen. 4, 323<sup>c</sup>; das sie die heilige schrift verachten und unter der bank ligen lieszen. 5, 85<sup>c</sup>;

die frömbkeit leg unter der bank. H. SACHS II. 2, 73<sup>c</sup>;

die tugent ligt unter der bank,  
ist gleich von iederman veracht. II. 2, 103<sup>b</sup>;

ich vorocht unter die penk  
sei ich süjüngst gedigen. *fastn. sp.* 1386;

ja es hat die wissenschaft so gar lange zeit in dem christlichen Europa unter der bank gelegen, *sich nicht eher hervor-  
thun können.* HOFFMANNSWALDAU *vorrede*; dass ich es endlich verachtete, und es unter der bank und ungedruckt wolte ligen lassen. SCHUPPIUS 462; dass aber das justinianeische recht auch vorher nicht gänzlich unter der bank gelegen, ist oben erwiesen. HANN 3, 161; denn wo ich neuerer zeit nur immer den Polo angezogen finde, so geschieht es sicherlich entweder nach Müllers ausgabe oder nach Bergerons übersetzung. Ramusio liegt unter der bank. LESSING 9, 216. unter die bank legen, schieben, *beiseite legen, wegwerfen:* das sie es ie nicht hinder sich werfen und unter die bank legen. LUTHER 4, 450<sup>b</sup>; solchs sollen wir nu mit allem vleisz treiben und wol ins herz bilden, den glauben zu erwecken und sterken, nicht also, wie bisher, aus dem wege setzen, oder eine weile unter die bank legen. 6, 177<sup>c</sup>;

man legt dich (*die mode*) nach sechs monden gleichwol  
schon unter bänke. LOGAU 2, zug. 76.

unter die bank stossen: darumb ists inen fast not, die schrift zu lestern und zu schmechen, sie unter die bank stossen und fürgeben, sie sei ein finster nebel. LUTHER 1, 374<sup>a</sup>; das man die bibel unter die bank gestossen hat. 4, 143<sup>c</sup>; so sol man das evangelium recht unter die bank stossen. 6, 13<sup>c</sup>. unter die bank stecken: das evangelium unter die bank gesteckt. 4, 334<sup>a</sup>; ob wol die sophisten' (das evangelium) mit füssen getreten, unter die bank gesteckt, veracht und verdampt haben, noch ists blieben durch den, der daran gedenkt ewiglich. 5, 213<sup>c</sup>; die papisten wolten sich wol gern putzen und solche gewel unter die bank stecken. 5, 282<sup>c</sup>; das wir iederman treulich gesagt haben und nichts unter die bank gesteckt. 5, 367<sup>b</sup>; wie itzt unsere geistlichen, die im ampt sitzen, und ist ihnen befohlen, das sie der christenheit fürstehen und öffentlich leuchten solten mit ihrer lehre, so stecken sie es unter die bank. 5, 369<sup>b</sup>; wir prediger haben des von gott in unsern instructionen, das wir den leuten nichts unter die bank stecken und lautern wein einschenken. MATHESIUS 150<sup>b</sup>; ir habt jetzt s. Paul unter den bank gesteckt. FISCHART *bienk.* 13<sup>c</sup>; der teufel wird all die prediger holen, welche umschendliches genieszes willen verschweigen oder unter die bank stecken, was gott austrücklich zu reden befohlen hat. SCHNURPIUS 88; ich bin ein rechter bärenhäuter, dass ich meine wahrhaftige reisebeschreibung, welche ich schon eine geraume zeit verfertigt gehabt, so lange unter der bank stecken lasse. *Schelmusky vorrede.* unter die bank setzen: niemand aber zündet ein liecht an und bedeckt mit einem gefäss oder setzt es unter eine bank (*ὑποκάτω κλίνης, vulg. subtus lectum, goth. uf ligr.*) Luc. 8, 16. unter die bank stellen: welche ihre ehre und redlichkeit entweder an die nagel henken oder unter die bank stellen. WEISSE *ern.* 462. unter, hinter die bank werfen: die decreten beginnet man hinder die bank nach den mäszen zu werfen. FISCHART *bienenk.* 4<sup>a</sup>; es hett dann die röm. kirch .. das überig, was ir nit wol mund (mundet) unter die bank geworfen. 40<sup>c</sup>; doch merke ich wol, er wil die pfafferei unter die bank werfen und einen staatsmann herfür suchen. *ped. schulf.* 74; die schneider werfen tuchlappen unter die bank, in die hülle. unter die bank schmeiszen: sobald ich aus der schule kam, schmisz ich meine büchergen unter die bank. *Schelmusky* 9. unter, hinter der bank hervor ziehen, hervor holen: noch musz dis alles heiszen, des Luthers evangelium unter der bank erfür gezogen. LUTHER 6, 13<sup>c</sup>; alte, unter der bank hervorgeholte einfälle. sich unter die bank senken, *selbst erniedrigen:*

du hast dich gleich dein leben bank  
gesenkt (so) allein unter die bank. H. SACHS III. 3, 68<sup>c</sup>

unter die bank jagen, von hunden entnommen, die man unter die bank weist, sich niederstrecken (*se coucher*) lässt:

es ist zwar guter rath mehr werth als gross geschänke,  
doch jagt das schenken oft das rathen unter bänke,  
dass an das schenken mehr als guten rath man denke.  
LOGAU 3, 1, 13.

auf die bank, über die bank legen, *schläge geben, von schülern oder sträflingen her entnommen:* mit diesen worten hättet ihr verdienet, dass ich euch ein wenig über die bank legte und euch gebe unum, verum bonum. SCHUPPIUS 791. s. überlegen. von der bank fallen, *sowol die ehliche treue verletzen, als unehlich geboren werden (s. bankert);* er ist mit der dirne von der bank gefallen, hat sie auf die bank getragen (*fastn. sp.* 1416), hat mit ihr ein unehliches kind gezeugt. durch die bank, *hintereinander, ohne unterschied:* reiche und arme durch die banc. *Livl. chron.* 943;

es wird alles durch die bank losgeschlagen; sie taugen alle durch die bank nichts; wir füttern alle durch die bank den tod, wenn wir essen und trinken. HIPPEL *lebenst.* 2, 452. sich zwischen zwein bänken niedersetzen, *wie sonst zwischen zwein stülen.* *Sprichwörter:* man musz den mantel nach dem wind henken, unter der bank und auf der bank sitzen können; unter der bank neidet man keinen; wer auf der bank schläft, den sticht weder feder noch stroh; wer unter die bank will, den stöszt man bald darunter; auf ungewischter bank ist gut finden (HESEL 33); trachte auf die bank, du kommst wol darunter; gedenke uf die bank und nit darunder. *Petr.* 12<sup>c</sup>; menschen gedenken auf die benke zur ruh. 79<sup>b</sup>; was auf der bank gemacht ist, das trachtet ans bret. LEHMANN 155; was auf der bank gemacht ist, das ligt nicht gern darunter. *Garg.* 29<sup>b</sup>.

2) gerichtsbank, dingbank, schöffnenbank. *das alte gericht wurde durch vier bänke gebildet, daher heisst es:* binnen den bänken, den vier hanken, vor die vier bänke kommen, *vor der gerichtsbank erscheinen. die bank wird gehegt, gehannt, gespannt, bekleidet, besetzt und geräumt; häufig in urkunden:* da wir an gehegter bank saszen;

und wenn die bank nu, wie man pflegt,  
wird statlich sein genug gehegt  
von unserm herren. RINGWALD fr. Eckh. M5<sup>c</sup>;

traurig stehn ... wie schälke für gehegter bank. M6<sup>c</sup>;

die gehegten und ungehegten banken (*falsch für bänke*) der menschen. HIPPEL 6, 115. *bei feierlicher ladung muszte der schultheiss auf die bank treten und reden:* wiset der scheffen und der lantman, daz der schultheisse sulle stehn uf die bank. *weisth.* 2, 213; so sal der schulteisse uf die bank treten und sal den morder heischen dri stunt. 2, 214. *frist geben, das gericht aufschieben, aufschlagen lässt sich vielleicht als ein sinnliches schieben und zurückschlagen der gerichtsbänke fassen; wenigstens die redensart etwas auf die lange bank schieben musz, wie man sie auch näher deute, in den gerichten entsprungen sein:* und das geschicht gar dick, besunder so einer nit hat der sach nachzekomen (*arm ist und für den rechtsgang kein geld aufbringen kann*) und man die sach uf die langen bank zeucht. KEISENB. *sünden des munds* 42<sup>c</sup>; er richt die sach uf den langen bank. *post.* 3, 70; man wiset in uf den langen bank (*hält ihn hin*). 3, 102; doch damit meine sache nicht in die lange bank komme, sondern in kurzer verhör abgehandelt werde. GRYPHIUS 1, 959; wer einem willfertig zu sein zweifelt oder auf die lang bank schiebet. LEHMANN 5; eine ausrede, vermittelt deren er die sach auf die lange bank schieben konnte. *Simpl.* 2, 127; er spielt die sachen in die lange bank hinaus. WEISSE *ern.* 309; schob er es doch in die lange bänk, bis nichts daraus ward. 428; denn ich sehe, dass sich in Wien die sachen sehr auf die lange bank ziehen. LESSING 12, 350. *Das umgekehrte scheint etwas durch die bank schnellen, abfertigen, abweisen:* wenn der herr wird gericht halten, so wird kein mensch an seine statt vermögen weder knecht noch rath einzustellen und also durch die bank zu schnellen. RINGWALD *laut. warh.* 240. *Auch nachdem die bänke längst durch stühle verdrängt waren, blieb noch die benennung einer adelichen und gelehrten bank:* setzte man doch bei den höchsten reichsgerichten und auch wol sonst der adeligen bank eine gelehrtenbank gegenüber. GÜTKE 48, 71.

3) bräuten pflegte das allerthum eine ehrenstelle, brautstul oder brautbank zu bereiten, altn. brúðbeckr, brúðarbeckr, dän. brudebänk; bei andern öffentlichen anlässen und hochzeiten

schle die bank oben so wenig. sänger und spielleute standen auf bänken und ihre lieder erschollen von der bank, vielleicht auch vor den bänken der kaufleute, woher die benennung bänke-sänger rührt; ein verbreiteter, beliebter gesang gieng durch die bänke und durch die strassen: dasz man dich wie ein gassenhauerchen auf allen bänken sänge. Fr. MÜLLER 3, 204.

4) die vorstellung der bank übergehend in die des tisches. MAALER 50<sup>r</sup> setzt zu bank scamnum und abacus, DASYPODIUS zu abacus anrichte und rechenbank. wahrscheinlich braucht man noch heute bank und tisch in manchen fällen gleichbedeutend: geld auf die bank, auf den tisch zählen; die angerichtete speise auf die küchenbank oder den küchentisch setzen (hernach unter 6). mhd.

vone benche so benche hiez man allöteren win scenchen.  
HOFFMANNS fundgr. 2, 35

kann übersetzt werden von bank zu bank oder von tisch zu tische. kaufleute und handwerker schlagen in strassen und auf plätzen ihre bänke auf, das sind tische und buden mit den ausgebreiteten waaren; sumal gilt es von bänken der metzger und becker. brotbänke bezeichnen den markt; die kränche, meldet eine schlesische volkssage, sollen durch die brotbänke geflogen kommen, über den markt. thiere werden zur fleischbank, zur schlachtbank geführt. einem an die bank drohen, einen zur bank hauen, will sagen, einen öffentlich zerhauen, wie man fleisch haut, ihm seine ehre abschneiden, nichts gutes an ihm lassen: thü er es nit, so müsz im daraus gon, das er nit gern hab, tröwen im also uf den fleischbank. KEISERSS. ständen des mundes 63<sup>r</sup>; die unnütze weschigen meuler, die leute gerne zur bank hawen und austragen. LUTHER 4, 630<sup>r</sup>;

kan ich beide man und frawen  
hinterrück zu der fleischbank hawen. H. SACHS;

tręgst dein bretsfil mit in die hierheuser und hilfst darneben alle welt ausseken und zur bank hawen. MATHESIUS 130<sup>r</sup>; und hat mich redlichen über die zungen springen lassen und zur bank gehauwen. THURNISSER volkg. ausschr. 2, 45;

thut seinen herren nicht bellegen,  
haut auch denselben nicht zur bank  
und nimpt fürliob mit speis und trank.

RINGWALD laut. warh. 311;

man sol seinen freund nicht helfen zur bank hawen.  
so soltu nicht bei mann und frawen  
in helfen zu der fleischbank hawen. 134;  
und weil sie ihn nit hab gewehrt (gewährt),  
hab er sie also zur bank ghauen. AYER 270<sup>r</sup>;

Hiebelfurk sprach, ir habt mich alle beide wol mitgenommen, dapfer an ehren angezogen und zur bank gehawen. AYER proc. 3, 1; nichts destoweniger wird der arme Machiavellus von männlichen zu der bank gehauen. SCHUPPIUS 521; das spiel solchen personen, die in gesellschaften anders nichts, als den armen nechsten zur bank zu hauen wüsten, keineswegs zu verargen. ehe eines mannes 219. Wol alle städte des mittelalters hatten solche plätze mit bänken, man weiss aber, ohne weiteren zusatz nicht, ob brotbänke, fleischbänke, trüdelbänke, wechselbänke gemeint sind: deswegen zog ich in ein gutes haus hinter den bänken (in una buona casotta dietro a' banchi). GÖRNE 34, 98; mein bruder war eines tages unter den bänken (era in banchi). 34, 139.

5) von der bank oder dem tisch des wechslers und spielers schreibt sich der it. ausdrück il banco, der franz. la banque, und bedeutet das von ihm den übrigen spielern entgegengesetzte geld, womit er bank hält, bank macht, so wie man die bank zu sprengen, zu brechen, ihn aus der bank zu heben sucht. allmählich aber meint es bloss ein grosses geldgeschäft und bank heisst nicht nur die geldcasse, eine öffentliche casse, sondern auch das gebäude, in dem sie sich befindet. in dieser bedeutung bildet man den pl. banken, nicht bänke. von der bank aufstehen, bedeutete sie nicht länger halten können, bankrot werden (s. bankerot): der kaufmann, wann er von der bank aufsteht, glauben und credit verlieret, ist sicher vor räubern. SCHUPPIUS 408, das erklärt 'fallieren und aufstehen' unter aufstehen 10 sp. 748;

ich habe niedrig nie gespielt,  
seit ich das spiel begonnen,  
und wo dem feind die bank ich hielt,  
da hab ich stets gewonnen. RÜCKERT 208.

6) in der küche sind bänke zum aufstellen der löpfe, schüsseln, teller und zum anrichten der speise, hackbänke und waschbänke; in der stube bücherbänke zum stellen der bücher.

der tischler hat seine hobelbank, der löpfer seine drohbank, der strohschneider seine hechselbank, zur flachsbereitung dient die hechelbank. wie hecheln und durchhecheln auch carpere, proscindere, lältern ausdrückt, sagt man ebenso durch die bank ziehen, s. b. bei SCURPIUS 535. in der schule die schandbank.

7) bank, erhöhung im wasser, untiefe: wasserbank, sandbank, eisbank, austerbank, perlenbank, muschelbank. die mutterperle ziehen sich mit den fällen auf die höheren bänke zurück, welche inselförmig über dem seespiegel hervorragen. HUMBOLDT ans. der nat. 1, 31.

8) bank in gebirg und felsen: kohlenbank, schieferbank; ob sich gleich der fels in lager und bänke theilt. GÖRNE 27, 23; nach marmorblöcken und bänken. 39, 79.

9) bank, jägern das strickholz, worüber netze gestrickt werden.

10) bank, brustwehr. über bank schiessen, wenn keine schiesscharten in der brustwehr sind.

11) fäglich, auf der spötterbank, narrenbank sitzen. nach ps. 1, 1. vgl. bärenhäuterbank.

BANKARBEIT, f. arbeit, welche die handwerker auf ihrer bank, an ihrer werkstatt, nicht ausserhalb hauses, machen.

BANKARMBRUST, n. tragula: da begab sichs, dasz Scipio mit einem bankarmbrust in ein hüft geschossen wurd. RINZL Liv. 284; liesz er sein haupt mit ein bankarmbrust in der feinden wagenburg hinein schiessen. FRONSP. 3, 257<sup>r</sup>. mnl. bancarmborst. Huydec. op Sloke 3, 316. 317.

BANKART, m. spurius, hier bloss der form wegen aufzuführen, die erklärung folgt unter bankhart: er hat inen den gewalt geben ze werden sun gottes, hüt du dich, das du nit bleibest ein bankart und ein todsünder. KEISERSS. narrensch. 177; kein bastart noch bankart. FISCHART bienk. 109<sup>r</sup>; bei H. SACHS I, 113<sup>r</sup> heisst Virginia ires vatters bankart;

bankarte sind tapfre leute, wannen kumpt doch dieses her?  
weil sie lieb und gegenliebe heissig zeugt, nicht ohngefahr.

LOGAU 2, 2, 66;

ein pankard in ihrem leib getragen. ARKLE 2, 233; kein ehelicher sohn sondern ein pankard. 4, 273.

BANKARTISCH, kurenkindisch. PARACELUS 2, 322<sup>r</sup>.

BANKARTLEIN, n. für sich und ire junge mäd und junge bankartlin verdienen. FISCHART bienk. 75<sup>r</sup>.

BANKBEIN, n. pes scamni: paukte mit einem bankbein hinten nach. WEISE ersn. 295; ich hätte ein bankbein ausgetreten, wann sonst kein stecken wäre zur hand gewesen. 403;

das bankbein her! zerbläut ihn, schlagt!

HAGEDORN 3, 124;

wenn ich ein bankbein nähren soll,  
so will ich es auch selbst gedrochelt haben.

LESSING 1, 212,

vgl. bankhart.

BANKBERG, m. schweres, grauelittiges gestein unter steinkohlenflützen.

BANKBOHRER, m. um die löcher für bankbeine auszubohren, heinhohrer.

BANKBRECHER, m. qui solvendo impar est, aere diruitur, der die bank bricht, bankerot macht: betrüger, krämer, wechler, wucherer, bankbrecher. FISCHART grosszm. 88.

BANKBRUCH, m. bankerot: ruhige aushaltung eines eigenen, öffentlichen ehrbankbruchs. J. PAUL nachdämm. 78.

BANKBRÜCHIG, cedens bonis: den butterbraten liesz er den bankbrüchigen, arslaterigen, bitterteschigen, ubelsessigen land und tischraumigen kaufleuten und fürkeufern, die mit ihrem fallment machen fluchen viel tausent sacrament. GARG. 54<sup>r</sup>; himmel, würde nicht die heiligkeit des satirischen feuers beschmutzt, wenn es nur als der namenszug einiger schelme, eines nachdruckers und bankbrüchigen brennen wollte? J. PAUL ank. zu Tü. 2, 67. Fibel 147; s. hochgräff. gn. sind eben so bankbrüchig als sie gichtbrüchig sind. LICHTENBERG.

BANKBUDE, m. potator, combido, der auf der weinbank sitzt und schlemt: ihr landkündige und landschindige weinverderber und bankbuben! GARG. 17<sup>r</sup>.

BANKCHEN, n. scabellum.

BANKISEN, n. sum festigen der bänke, schränke.

BÄNKEL, n. bänklein.

BÄNKELN, was bangeln: wie auch Antonius vater den teufeln gebanklet, zuletzt erlöset. FRANK paradoxa 89.

BÄNKELDICHTER, m. carminum triviale auctor

unsern kraft- und bänkeldichtern  
dürre kahlen und ein nüchtern wasserglas! Voss 4, 80.

BÄNKELKRÄMER, m. der kurze waaren umträgt und absetzt



**BÄNKELSÄNGER**, *m. circulator cantans*. Klopstock 12, 59; wie sie ihr herz an einen herumziehenden hänkelsänger und an ein albernes, zwittrhaftes geschöpf hängen musten. GÖTTE 15, 312; sieh, wie ich dasteh, gleich einem herumziehenden bänkelsänger, der seine gemahlte fahne in die höhe trägt. Fr. MÜLLER 2, 119; er lachte und hörte mit einer nur wenigen lesern begreiflichen rührung einen bänkelsänger an. J. PAUL Siebenk. 1, 119;

beklatschend lösterno hänkelsänger. PLATEN 133.

**BÄNKELSÄNGEREI**, *f.* die poesie zur bänkelsängerei herabwürdigend. GOTTER 1, vii.

**BÄNKELSÄNGERISCH**: bänkelsängerische gemeinheit und platttheit der meistersänger. GÖTTE 33, 204.

**BÄNKELTOCHTER**, *f. filia naturalis, illegitima*:

dass sie des knaisers bänkeltöchter sei.

Kleist Käthchen v. H. act 5 sc. 1.

**BÄNKEN**, das erdreich in erhöhte bänke legen, z. b. die kartoffeln hängen, mit dem kartoffelsfuge aufstreichen, dass die büsche auf beiden seiten von erhöhter erde umgeben sind, was man sonst hüfeln nennt.

**BANKENRUMPIERIG**, bankbrüchig: o ihr bankenrumpirige, haltet euch steif auf dem stul, es wird bürzleins gelten! FISCHART grossm. 27.

**BANKERLEIN**, *m. spurius*. Mörin 20 f. bankertlein.

**BANKEROT**, *m. ruinae fortunarum, heute bankrott, franz. banqueroute, engl. bankrupt, it. banco rotto*: elliche kaufleute haben ihre händel so hoch an, dass si in nit hinauszu künden fören und müssen darüber entlaufen, welchs man aufstehn heisst oder gefallert, in Hispanien heisst es bankerota. ALBERUS dialogus vom interim 1548. P 2\* (s. oben bank 5); so spielt der kaufmann bankarotten. JOH. HASELBERG im j. 1533; und müst also wol unser muter, die h. kirch iren glauben verlieren, bankerot spielen, und zuletzt ir armselig leben jämmerlich in eim spital vertiefen und vertropfen. FISCHART bienenk. 50; wann es einem kaufmann mislingt, dass er bankerot macht. SCHUPPIUS 59.

**BANKEROT**, *adj. zahlungsunfähig*.

**BANKERSTE**, *m. der auf der bank obenan sitzende schüler*.

**BANKERT**, *m. filius naturalis, spurius*, betont bänkert (nicht mehr bänkert, wie bänkert bänkert): weil ich erst neulich mit freuden vernommen, dass dieser bankert des betrogenen betriegers einiger erb sein würde. SIMPL. 2, 23;

was wärs

denn nun? so was von bastard oder bankert!

der schlag ist auch nicht zu verachten. LESSING 2, 288;

mich begabst du mit dem bankert. PLATEN 287;

er war ein bankert, die sollen nicht leben. ARNIM 1, 396.

**BANKET**, *n. convivium, it. hanchetto, franz. banquet, nach unserm bank, banktag, tischtag*: mit eim streichholz glatt abgemessen, den seelen im segewer ein presenz oder banket davon verehren mügen. FISCHART bienenk. 112\*.

**BANKETIER**, *m. convivor*: guter banketier, guter banketier. SIMROCK 719.

**BANKETIEREN**, *convivari*: da thet er im das best leben an mit banketieren. BOCC. 1, 295\*;

ich hab ir liebe etwas zsgen,

was geschehen sol in disen tagen

mit adelichem banketieren. Trag. Joh. H 8;

Tracula, der zwischen der gespiezten und gemarterten todengestank banketieret. GARG. 234\*; SPEE trutzn. 86.

**BANKETIERLICH**, *adv. wie es sich nach einem banket schickt*.

**BANKETLEIN**, *n. kleine mahlzeit*: gleich auf das banketlin war ein feine bank, sampt dem bankpfulwen und sonst ein faulbettlin zur hand, darauf streckt er sich banketierlich und zierlich und schlief ein zwö oder drei stunden dahin, nicht das er eim ein böß wort hett gehen. GARG. 170\*.

**BANKGENOSZ**, *m. conviva, consors judicii*: unser bankgenossen auf dem berge. WEISZ. 3, 337.

**BANKHALTER**, *m. qui numos in alea ponit*.

**BANKHAMMER**, *m. bei den schlossern ein niethammer*.

**BANKHART**, *m. spurius, illegitimus, gebildet wie freihart, reinhart, gebhart u. a. m., die sich dann in freiert freiert, reinart reinert, gebart gebert kürzen; nnl. bankard und bankerd; belege für bankart, bankert sind unter diesen wörtern angeführt, der vollen form gebührt auch voller ton, bänkhardt, gleichbedeutig mit bänking, bankkind, banksohn, bankriese, ein von der bank, d. i. hier aus dem ebelt gefallnes, unter der bank, im winkel erzeugtes kind, wie sich alln. hornögr,*

*Alius illegitimus, vom horn angulus ableitet (s. hornung); umgekehrt wird auch gedeutelt auf der bank, nicht im bell erzeugt. mhd. bankhart ist nicht aufzuweisen, aber wol möglich, die älteren nhd. beispiele werden leicht zu vermehren sein: und ein mann bankhart, der gieng aus von den herbergen der Philistiner. alle übersetzung von 1 Sam. 17, 4 bei OERLIN 87; dieweil ihr und andere uns die bankharten (schlecht für bankharte) müssen ernehren und ziehen helfer. KIRCHHOFF wendunm. 341\*;*

mein vater macht mich auf einer penk. fastn. sp. 250, 32;

ist sie geleich der bn khart dein.

so ist sie doch leibeigen mein. H. Sachs I, 114\*;

schaw dort kumt gleich mein Venus rein

mit ihm verzeitteln pankhart. AVARA fastn. 32\*;

ein wolbanantes volk sind gleichwol hurenkinder, bei bauren heist man sie zwar so nichts desto minder, bei hürgern besser noch bankhart, und im geschlechte der edlen bastarden und beischling, auch unechte bei fürst und konigen. LOGAU I, 10, 75;

von der bank gefallen. ZIMMER 3, 279; Greten auf der treppen son. SASTROW 3, 38; kindhetterin werden und ein frischen bankhart auf die welt bringen. ASKE 2. 225. die Böhmen haben daher pankhart, pankhart (JUNG. 3, 23), die Polen bekart und verkürzt bes (LINDE 1, 69\*).

**BANKHAUS**, *n. was bank, haus des geldhandels*.

**BANKHOBEL**, *m. grosser hobel, gleich der bank vierfüßig*.

**BANKHORN**, *n. kleiner amboss, den die schlosser an die bank schrauben*.

**BANKIERER**, *m. bankhalter, banquier*:

fürkoulter, wechster und bankierer. Trag. Joh. C 1.

**BANKKIND**, *n. was bankhart*. LOGAU 1, 10, 75 überschrift.

**BANKKOHLE**, *f. kohlenlager unter den bankbergen*.

**BANKKRATZE**, *f. blech zur reinigung der löpferscheibe*.

**BANKLEHNE**, *f. scamni fulcrum*.

**BÄNKLING**, *m. spurius*: dieweil ein grosze ehr bei den Spaniern, Franzosen, Italienern, Niederländern und andern worden ist, eins groszen herrn bänking, spüring und nef zu sein und heissen. GARG. 29\*. in folgender stelle scheint es aber concubine: ein ehrlich weib wird sich schämen, dass sie eines groszen herrn bänking sein soll, der sei wer er wolle. ARETINI hurenspiegel 237.

**BANKMAUSERLEIN**, *n. swerg oder wichtel, der unter der bank mausel? FISCHART Garg. 40\* unter ähnlichen namen: wollenzupferlin, bankmauserlin, erdtelberlin, zaunschlüpferlin, reifspringerlin*.

**BANKMEISTER**, *m. der bei gewerben die waaren auslegt*.

**BANKMEISZEL**, *m. zum durchschlagen des kalten eisens*.

**BANKPULWE**, *m. oder n. pulvinar, pulvillus scamni, cervical, bankpful, bankpolster*, STRIBLEN 2392 schreibt bankpful. s. die unter bankellein ausgehobne stelle.

**BANKPULWELEIN**, *n. dasselbe*, GARG. 95\* von dem wein, auf den sich gut schlafen lässt: du mein liebes rehenbrülin, mein bankpfulwelein, gumenkützel u. s. w.

**BANKRAUMIG**, *furax, die bank abraumend, was darnuf liegt entwendend: bankraumige, ruckenfegige, seckelschneidige galgenschwengel*. GARG. 47\*, vgl. oben das sprichwort: auf ungewischter bank ist gut finden.

**BANKRECHNUNG**, *f.*

**BANKRECHT**, *n. inbegriff der einer bank zuständigen rechte*.

**BANKREIHE**, *f. ordnung der bänke: die untern bankreihen*. DAHLMANN franz. rev. 400.

**BANKREKEL**, *m. longurio, rusticus, eine noch heute gangbare schelle für einen groben, bäurischen kerl, der sich auf der bank rekelt, ausstreckt. s. das folgende wort*.

**BANKRIESE**, *m. scheint im 16 jh. wiederum einen bankhart oder bänking, und deutlich den von der bank gefallenem (mhd. rise, von risen cadere) zu bezeichnen, gebildet wie hetterise, ahd. pettiriso, decumbens lecto (qans unverwand ist riese gigas). in einem ungedruckten schreiben Nickel Brehls, sächsischen schössers zu Saida bei Frauenstein, vom 26 juni 1553 heisst es: will e. churf. gn. nicht verhalten, das gedachter Joachim von Arnsdorf, neben andern vom adel, so in dies mein befohlen amt gehörig, e. eb. gn. kein ritterdienst zu thun schuldig, deswegen ihnen gleich bürgern und pavern ihre guter zu verschatzen auferleget, und seint allein aufn schloß zu wachen und mit e. ch. gn. verordneten amptman oder schosser alhier, do gelerleikeit vorkallen, oder es die notdurft erfordert, zu reiten schuldig, werden auch, wie ich berichtet, bankriesen genennet. sind das nicht unehliche söhne, bastarde des adels, vom ritterstand ausgeschlossen,*

aber doch in den burgen lebend und für gewisse dienste gezogen? Eine hauptstelle findet sich im Eulenspiegel cap. 18, nach der ausg. von Strassb. 1519 also lautend: sattelte sein pferd und reit hinweg gen Rosendal zû, und kert wider gen Peinen (Peina) zû, und wolt durchhin reiten gen Zell. da stünden die nackende bankressen von der burg, und fragten Ulenspiegeln, waz wegs er daber kem? Ulenspiegel sprach, ich kum von Koldingen (einem nahegelegn dorfe), er sach wol, das sie nit vil an hetten. sie sprachen, hör hieher, wa kumstu von Koldingen, was entbût uns dann der winter? (wortspiel zwischen kold, kalt und Koldingen). Ulenspiegel sprach, der wil euch nût enbieten, er wil euch selber ansprechen, und reit hin und liesz die nackenden bûben ston. die Erfurter ausg. von 1538 liest besser: die nackenden bankressen und ebenso der niederd. druck C1: da stoinden die nackende bankressen von der burch; Fischarts gereimter Eulensp. bl. 49:

da stunden vor der burg herausz  
ger schlimme hüdler uberaus  
die hiesz man nackende bankressen,  
dann sie die kleider han vergessen  
und waren ubel zwar gebutet,  
gleichwie die bettler aufgemutet.

die neueren ausgaben des volksbuchs machen daraus nackende spitzbuben, PRILANDRAS lat. übersetzung hat p. 30':

astabat portae castri nudata corona,

FISCHART aber muss den ausdrück recht verstanden haben, weil er ihn auch anderwärts anwendet: (der verehlchte) zihet eheliche kinder, darf sich deren nicht schämen, wie der bankressen, die ihm ein unehr, schmach und rach sind. Garg. 60': in summa bankressen, herz und halsdurartige, fuszgrammige (podagrische) hünerfresser. grossm. 62. bankrese stellt uns die reine nd. wortgestalt dar, das doppelte S scheint nur die kürze des vocals zu wahren. es käme darauf an, auch der hd. form früher, und genaueren nachrichten über die lebensart adlicher bastarde zu begegnen. man könnte auch annehmen, dass bankrese zu einem blossen schimpfwort, ohne den gedanken an unehliche abkunft, ausartele (vgl. bankrekel, bankrutscher, bannerherr).

BANKRUTSCHER, m. spottname für schulkinder.

BANKSCHABE, f. wird fastn. sp. 1216 unter dem alten hauserdt aufgezählt und diene zum reinigen der bänke.

BANKSCHEIN, m. banknote, banksettel.

BANKSCHLACHTEN, zum feilkauf in den fleischbänken schlachten, dem hausschlachten entgegen.

BANKSCHLÄCHTER, m. der zur bank schlachtet.

BANKSCHREIBER, m. buchhalter.

BANKSTÄTTE, f. gerichtsstätte, gerichtsbank. weisth. 2, 267.

BANKSTOLLE, m. was bankhein: wenn die hexen milch aus bünkstollen, holz und andern närrischen dingen melken. Simpl. 1, 175. vgl. axthelm.

BANKSTUBE, f. geschäftsort einer bank.

BANKSTÜCK, n. in steinbrüchen ein mühlstein, der seiner höhe nach aus dem bruch gehauen wird.

BANKSTUL, m. was bankstolle: als sie hart aneinander und bald von worten zu den bankstülen kommen wären. SCHUPPIUS 545.

BANKTHALER, m. ein thaler banco, in unveränderlichem werth, ohne rücksicht auf die ausprägung.

BANKTÜCHTIG, gut zum verkauf in den bänken.

BANKUNTÜCHTIG, gegenheil davon.

BANKUNWESEN, n. DARLMANN franz. rev. 171.

BANKWÄHRUNG, f.

BANKWESEN, n.

BANKZÄHLUNG, f.

BANKZETTEL, m.

BANKZINS, m. sins für bänke der becker und fleischer.

BANN, m. edictum, interdictum, proscriptio, ahd. pan panes, mhd. ban bannes, ags. (ge)ban (ge)bannes, fries. bon bonnes, nld. ban bans; altn. bann n., schw. bann, dän. band, in den lat. volkrechten und capitularien bannus, bannum. die formel der weisthümer verknüpft man und ban, bann und mann, z. b. 2, 145. 239. 240. 257. 298, was auf den wralen unterschied zwischen bannire und mannire, hegung des gerichtes und ladung (capitul. bei PERTZ 3, 85. 212. BALuze 1, 781. 792) zurückgeht. franz. prov. ban, it. sp. bando. von der wurzel hernach unter bannen. Bedeutungen,

1) bann ist dem geistlichen oder weltlichen richter und bannherrn zuständige gewalt und gerichtsbarkrit. so redet der Ssp. von des koninges ban.

2) bann ist der bezirk, durch welchen die gewalt des bannherrn und richters sich erstreckt (s. band 3). oft verbinden die weisthümer auch twine und ban, zwing und ban, wie zwing für sich umfang und grenze eines gerichtes bezeichnet (HALTAUS 2198. 2189); dass er dieser stadt zwing und bennen müszig gehe (ihr gebiet meide). WICKRAM rollw. 75. der bann zu Simmern, weisth. 1, 146 meint das gebiet, den kreis des dortigen gerichtes, vgl. bannmeile. in vielen stellen bezeichnet bann die geistliche diöcese, in andern den bezirk des weltlichen richters (HALTAUS 93. 95), den gehegten umfang eines forstes oder waldes (s. bannforst), zuweilen nur den jungen forst, welcher gesohnt, in welchen weder geschritten noch getrieben werden soll.

3) bann, das ausgesprochne, gebotne und verbotne, edictum, interdictum; der friede, in den land, wald, leute gesetzt werden, der aufruf des heers (heerbann).

4) bann, die gegen den säumigen erkannte strafe: bannos exigere. Gregor. Iuvon. 5, 26; wette und bann auf einen schlagen. weisth. 3, 741; vorzugsweise verbannung aus dem gebiet, proscriptio, bei der kirche die excommunication, ausschluss aus ihrer gemeinschaft. im mittelalter scheiden sich bann und acht so, dass jener vom geistlichen, diese vom weltlichen richter verhängt wurde, auf den kirchenbann weltliche ucht folgte. Ssp. 3, 63. Ms. 2, 255. HELBL. 8, 962 ff.

swer von dem banne in die achte kumet. Amgb. 1', 1.

geht darüber bau und acht. fastn. sp. 1000, 23.

ursprünglich und früher stand aber auch dem weltlichen gericht der bann zu. Es heiszt, in den bann thun, in den bann kündn, den bann erkennen, aussprechen, verhängen, mit dem bann treffen, helegen, den bann zuricknehmen, aufthun, einen aus dem bann thun, lassen, in banne, unter dem banne sein, den bann halten, aushalten, brechen, übertreten. wenn wir heut nit frölich funden, den wollen wir bis sonntag in ban kündn. fauin. sp. 679, 30;

die kinder Israel mügen nit stehen für iren feinden, denn sie sind im bann, ich werde fort nit mit euch sein, wo ir nicht den ban aus euch vertilget. Jos. 7, 12; und welcher erfinden wird im bann, den sol man mit fewr verbrennen mit allem das er hat. 7, 15; und man wird drinnen wonen und wird kein bann mehr sein. Zach. 14, 11; das ich nicht kome und das erdreich mit dem bann schlahe. Mal. 4, 6; wer aber dawider handelt, der sol im bann sein. 1 Macc. 14, 45; so iemand in für Christum bekennete, das derselbe in bann gethan würde (goth. utana synagógais vairpai). Joh. 9, 22; das sie nicht in den bann gethan würden (ei us synagócin ni usvaurpanai vaurpeina). 12, 42; sie werden euch in den bann thun (us gacumpim dreihand izvis). 16, 2; dermasen, das selbs die keiser und künig, ja ganze länder in den bann erkant und für ketzer sind verdammt worden. FISCHART bienenk. 12'; und solchs bei strafe des bannes oder harter gefengnis. 42'; müsten sie urlehde schwören, auf ihren schlössern ruhig zu bleiben und nicht aus ihrem bann zu gehen. GÖTZE 8, 82. 42, 106; soll ich mein ritterlich wort dem kaiser brechen und aus meinem bann gehen? 8, 140. 42, 410; er hat seinen bann gebrochen. 8, 145. 42, 194; und hat ihn Lersens bann aufzuthun. 42, 206.

5) abgezogenere anwendungen im sinne des fluchs, saubers, der fessel, des verbots überhaupt, ohne dass es vom richter ausgesprochen wurde, ergaben sich allmählich:

dein kalb bracht Israel in unglück, fluch und bann.

KONIGS LORbeerhain 1;

Kupido, das ist deins list, der bist du, der du allzeit bist, du hast mich nun in deinem banne. FLEWING 420;

warum auch must er beim empfang gleich den bann um sie verbreiten? SCHILLER 347';

mir muss fortan ein neues glück beginnen, denn dieses bannes kraft ist aus. 400';

denn mit des bannes fluch bewafnet kommt der Ungarn königin, die strenge Agnes. 549';

denn auf dieser welt, wo keiner die verdrießlichkeit in bann und die freud in erbpacht nehmen kann.

GÖTTER 1, 133;

den bann über jemand ausgießen. GÖTTER 3, 70; das schädlichste vorurteil ist, dass irgend eine art naturuntersuchung mit dem bann belegt werden könne. GÖTTER 23, 262; er wäre mit dem ganzen donner seines geometrischen bannes und mit aller gewalt der mathematik wider seinen feind aufgezogen. KANT 8, 120.

**BANNBIER**, n. *bier*, nach dem bannzwang, an bestimmter stelle zu kaufen.

**BANNBRIEF**, m. *litterae continentis proclamationem desponsorum*, franz. les bans: da stet einer am morgen uf die konzil und verkündet die tag, darnach bringet er ein langen zedel, und verkündet die toden, und weret weisz wie lang, da verkündet man die bannbrief, den blunder, und also get die stund hinweg, so lert man, so ist es usz. KEISERSBERG geistl. spinnerin M 1. sonst auch, was bannbulle:

der bannbrief liest er mir so vil. MURNER schelmenz. 6°.

**BANNBRÜCKE**, f. MÖSER 1, 236.

**BANNBULLE**, f. *solemnne decretum pontificis, ex quo aliquis coetu christianorum arceri jubetur*.

**BÄNNE**, s. benne.

**BANNEN**, *edicere, interdicere, prohibere, expellere*, ahd. panna, das praet. plan nicht zu belegen, aber nach analogie des mhd. und ags. anzunehmen; mhd. bannen, bien; nhd. bannen, bannte; ags. bannan Reov. 148. praet. beonn. KEMBLE chartae 2, 367; altn. banna, bannadi; mlat. bannire, franz. bannir, it. bandire.

Soll man dies bandire interdicere, bando interdictum aus unserm binden herleiten, wie banda, bandiera, bandella ohne zweifel daher fließen? wol dürfte der bann einem band vergleichbar sein, unser Winsbeke singt 53:

sun, siuch dag dich ibt binde ein bant,  
dag ist gestricket in der maht,  
dag du gebunden bist ze hant  
vor gode in kreftelicher aht.  
dag bant ist der gediente ban.

nahe läge, bei hegung des bannwaldes an den seidenfaden des alterthums, bei den schranken des gerichtes an die altn. vöbünd, heilige bande, zu denken. allein dem bando und bandum für bann geht in den älteren capitularien, volkrechten, z. b. dem ripuarischen, bannus und bannire voraus, das ahd. pinta pant steht von panna plan, das ags. bindan band von banna beonn entschieden ab.

Doch die goth. sprache zeigt neben bindan vincire, bandi vinculum zugleich ein mit U gebildetes bandvjan innuere, significare, bandva, bandvō signum, womit DIEFENBACH 1, 298 glücklich unser bannen zusammen gestellt hat, und Luc. 20, 37 steht bandida für bandvida, aus bandvjan ward ahd. bannan, aus vilvan ahd. wellan, NV, LV assimiliert in NN, LL. altn. blieb benda innuere, digito monstrare = bandvjan. die übergänge der begriffe sind leicht. band ist auch zeichen, die fahne ein zeichen, vexillum, signum militare. significare ist declarare, edicere, innuere, aus edicere entfaltete sich interdicere, prohibere. wie den buchstaben wird dem sinne nach bannum aus bandum und das it. hundo mag sich auf langobardische, ostgothische aussprache stützen, die dem fränkischen bannus entgegentritt; das langob. glossar (HAUPT 1, 550) hat bandum vexillum, gleich PAULUS DIAC. 1, 20. Dass der schwachen goth. und altn. form hier ahd. und ags. starke zur seite steht, ist auch sonst der fall und begründet keinen einwand; altn. finden sich benda und banna nebeneinander, beide aus binda entsprossen.

Wie nun, wenn uns jene alte formel der weishäuser 'bann und mann' zwei dunkle goth. unter sich ähnliche wörter mit aufhellen helfe, bandra (oder bandvus) und manvi, d. h. wenn mannire nicht zu mahnen, monere gehörte, sondern zum goth. manvjan parare? davon kann näher erst unter dem worte mann die rede sein.

**Bedeutungen von bannen,**

1) ursprünglich hegen des gerichtes, bannire, verschieden von mannire, ahd. dag mahal gipanna; doch verdeutscht die alte übersetzung der lex salica s. 106 auch einmal manniat durch gibannō statt gimenē. noch später heisst es die bank bannen, wie sonst spannen, hegen: vor gebanneter bank erscheinen. REUTER kriegsordn. 53. bannen auch in späterer zeit vorladen, vor gericht fordern. OBERLIN 90.

2) die tage bannen, sie zu feiertagen erklären: der herr sol nicht lehen rechten in den bannen tagen, die sind sunnentage und all gebannen feiertag. schwab. lehr. cap. 74 Senkenb., wo Lassb. cap. 9 und 130 gebunden tage liest. ebenso hat das schwab. landr. 109. 113 Lassb. 91. 95 Wack. gebunden tage, der Sep. 2, 10. 11. 66 gebundene dage, das Strassb. stat. 3, 193 hingegen gebannen virtage, nicht anders die Strassb. ordnung von 1399 gebannen srtag, eine andere hs. bei OBERLIN 90 gebannen vasteltage. auch KEISERSBERG sagt: auf gebannen tagen, er haltet sein gebannen vastag. aus diesem

sprachgebrauch geht deutlich die verwandtschaft zwischen bannen und binden hervor. es ist kein masz oder bescheidenheit da, als wenn wir die hend und augen und das maul (dahin wenden) alles, was in der schüssel ligt, zu nieselen, und zu erfüllen den lust, und die begir ist also darauf gehafet, dass du nit achtest, gott geb es sei gebannen oder geboten (7tag), es sei fasten oder ostern. KEISERSBERG geistl. spinnerin p 4.

3) einen forst oder wald, ein gewässer bannen, sie für heilig und unverletzlich erklären, der gewöhnlichen benutzung entziehen; ebenso wurden einzelne bäume und das hohe wild in bann gethan. die heiligen wälder des heidenthums wandelten sich in vorbehaltene bannforste des königs, der herrn und der kirche.

sie werden kommen, unsre schaf und rinder zu zählen, unsre alpen abzumessen,  
den hochflug und das hochgewilde bannen in unsern freien wäldern. SCHILLER 526°;

die bäume seien  
gebannt, sagt er, und wer sie schädige,  
dem wachse seine hand heraus zum grabe. 535°;

von solchen bäumen, die aller volksglaube für unverletzlich erklärte, meldet die sage allenthalben.

4) die mühle, den wein bannen, einem müller und schenken das recht verleihen, dass alle leute bei ihm malen und wein holen müssen: zu der mühle ist ein ganzes dorf gebannt.

5) bannen, strafen: er ist gebannt, im bann, excommuniciert; einen in ewige gefengnis bannen. BOCC. 1, 258°.

6) bannen, verbannen, verweisen, verjagen: einen aus dem lande bannen. pers. baumg. 1, 5; furcht, freude, trauer bannen;

es bann ein strafgericht  
die menschen ohne lieb in welten ohne licht.  
HAGSDORF 1, 45;

o jugend, holde führerin,  
bereite hier den sitz der fröhlichkeiten  
und banne frost und eigensinn. 3, 100;  
ob ihn sein schicksal zu den wilden,  
an Zemblas nebelvollen strand,  
in Zaras unwirbaren sand  
und auf des Atlas gipfel bannt. GOTTER 1, 450;

sie (die götter) hören mich nicht mehr, und bannen;  
mein flehn von ihrem thron. 2, 128;  
ich kann die furcht nicht bannen. 2, 436;

seine tochter ins kloster bannen. 3, 41; den schlaf bannen. 3, 524;

nein in diese wüstenen  
sind wir ewig nicht gebannt. BÜCKER;

in diesen eiskalten kreis gebannt. KLINGER 11, 276; sie sagte (dem mahler), sie hoffe, er werde den heutigen kummer aus ihrem wirklichen gesichte wegmahlen und ihn bloss ins gemahlte bannen. J. PAUL uns. loge 2, 105.

7) bannen, festhalten, saubern, bezwingen: die geister bannen, schätze, teufel, schlangen bannen; dass sie hingien wie eine gebannete schlang und natter. SIMPL. 2, 386; alte hunde sind böz zu bannen (wie bändig zu machen). FRANK spr. 118; reichthumb haben adlers federn, sie lassen sich nit bannen. ebenda;

geh, du weist nun, was an Lethes strand  
mich noch bannte,  
schwarzer schiffer, stoz vom lande! SCHILLER 134°;

er bannet das glück, es muss ihm stehen. 323;  
gleich einem heiligen bilde,  
daran der stadt unwandelbar geschick  
durch ein geheimes götterwort gebannt ist. GÖTTE 9, 96;

das flüchtige ziel, das hunde, ros und mann  
auf seine fähris bannend, nach sich reist.  
der edle hirsch. 9, 249;

hinter den ofen gebannt  
schwillt es wie ein elephant. 12, 69;

das schloz war zugeschnappt und er stand gebannt. 17, 387; zerrbilder grosser männer sieht man in allen schulen und in den schulen nicht allein. man bannt sie auch in den historischen romanen für das erwachsne publicum. KLINGER 12, 62; ich steige jetzt in diesen gebannten zirkel sicher vor euch und der hölle. FR. MÜLLER 2, 153; wäre alles gute nach Göttingen zu bannen. HETZEL an Joh. Müller 187.

**BANNER**, m. *exorcista*: ob es nu wol war ist, der bann ist zu fürchten, er sei recht oder unrecht, so ist doch allzeit des bannners stand in grözern fehrlichkeiten, denn des verbannten. LUTHER 1, 285°.

**BANNER**, n. *signum militare, vexillum*, nach dem franz. bannière, it. bandiera, sp. bandera; einige schreiben banier, panier (s. oben), andere baner, paner; mhd. banier n. und f. ist die wörter bannen vorgedragne identität des goth. bandvjan richtig, so würde aus bandva signum auch ein ahd. panna,

mhd. banne folgen, statt dessen aber der ausdrück aus der romanischen sprache zurückempfangen wurde. mit goth. fana, ahd. fano, mhd. fahne steht bandva und bandum in keinem zusammenhang, wir verwenden aber banner ganz in der bedeutung von heerfahne und sagen das banner entfalten wie die fahne: vortrager aller huten baner. fastn. sp. 1290; denn aller orten lässt der Engelländer sein sieghaft banner fliegen. SCHILLER 448.

MAALER 815 nennt paner 'das oberste fahne' und so kann auch banner für die hauptheerfahne genommen werden. der baner im deutschen kartenspiel enthielt, statt der heutigen sehn, das bild einer fahne mit angabe der farbe: die lieben kind, die macht man zu baner, karntüfel und bäpst im karten, die scheubt man hinfür. FRANK spr. 2, 28;

sag demnach auf mein traw und glaub,  
dass dkartenbaner nicht beraub  
die seel, weil auf dem baner sitzt  
ein falk, der seine augen spitzt.

Brock doppelspieler 25.

im Simpl. 2, 411 den bahner anbringen soll wol heißen diese sehn ausspielen?

Was ist aber das baner des sattels? wann auch die lange haar auf dem rücken und auch im baner des sattels von dem schwaiz zusammen gezogen worden, oder sonst ein hartes stainlin in dem baner zwischen dem haar ligt, und man darauf reit, so wird es in den rücken hinein getrukt. SEUTER 417; nee das pergamen auf das paner des sattels, dass es den schaden bedeckt. 422.

BANNERFLÜCHTIG, *vezillum deserens*: ir seint noch viel im geistlichen stand, die im kampf der reinikeit nicht so bald bannerflüchtig werden und aus ungedult der anfechtung so künlich in unkenscheit fallen, als du und deine schuler. (PAULUS AMNICOLA) ein schnoptschlin auf Luthers geifer und unlust. Dresden 1532 4. C. 1. 2.

BANNERHERR, m. baro, der ein eignes banner erheben kann, oder mit fremdem banner belehnt ist: ein markgraf aus der statt Ferzer, gar ein reicher, fürsichtiger und weiser mann und der heiligen kirchen panerherr (gonfaloniere della chiesa). Bocc. 1, 27;

den edlen bannerherrn von Attinghaus. SCHILLER 520.

der franz. name war banneret, KILIAN hat nl. banerheere, banderheere und banrots, banrotse, was dem it. banderese, mlat. banderesius, bandarensis entspricht (DUCANGE 1, 564) und an unser bankrese gemahnt, in welchem doch ein K und niedrige bedeutung waltet. auch SCHÜRENS teutonista gibt banritz und banerheer, baro.

BANNERIN, f. saga:

still, schwarze bannerin, du zaubrin schweig!  
(sell, banning hag, enchantress, hold thy tongue!)  
SCHLUTER in kön. Beitr. 6, act 5 sc. 3.

BANNERLEUTE, pl. ausgebot zum banner.

BANNERSCHILD, m. schild des bannerherrn.

BANNERT, m. bannwart, flurschütz. AUERBACH dorf. 1, 114. vgl. bangart, bannwart.

BANNET, n. galerus, franz. bonnet: was er aber geantwort, weisz ich nicht eigentlich, er behielt aber sein rotzipflicht banneth auf seinem haubt, und ehret sie nicht widerumb. LUTHER 2, 466. kein druckfehler für baret.

BANNFEIERTAG, m. feria, vgl. bannen 2:

heilig panfeiertag subrohen. fastn. sp. 1100.

BANNFLUCH, m. *solemnis execratio*, was schon bann für sich.

BANNFORST, m. bannwald. Ssp. 2, 61.

BANNFRIEDE, m. einfriedigung des bezirks.

BANNGERECHTIGKEIT, f.

BANNGUT, n. gut, das im bezirk liegt.

BANNHELD, m., der in den bann thut: solche tapfere bannhelden und heil. väter. FISCHART bienk. 216.

BANNHERR, m. herr des banns: hat den Claudium Marcellum zu einem bannherren (aedilis curulis) gesetzt. MICVLLS Tac. 2; daraus dann ein kammrothblutiger streit zwischen beider bannherren hanen entstand. Garg. 194. verschieden von bannerherr.

BANNHERRLICH.

BANNHOLZ, n. lucus, bannforst: ein bannholz finster und weit. FRONTIN bei FACIUS 1, 11, 10. FRONSP. 3, 240; bannholz der abgöttin Diana. 3, 261.

BANNIEREN, was bannen, franz. bannir, it. bandire: in summa den teufel gar auf ein küssen bannieren. FISCHART bienk. 80.

BÄNNIG, *bannitus*: nach dem vermögen der worten Christi Matth. 18, 17 ist der erst bännig, den die kirchhöre ausgeschlossen hat. ZWINGLI 2, 13; und achten gänzlich, die Lätiner mögen als die bännigen nit consecrieren. FRANK weltb. 136; der bann ist zu Rom gemalet, ein scheutlich bild mit greulichen augen die bännigen ansehend. 58; item das sich kein banniger den andern zu bannen understen soll. chron. 327; 1094 zerschlug die strahl den balken, darauf das grozze crucifix im münster zu Basel stund, ward ausgelegt, es were darum geschehen, dass man mit dem bännig bischof und priesterschaft daselbst gemeinschaft gemacht. SCHNEUCZER 2, 49; wo bännige flüsse den fischern sind in bestand verlassen, muss man acht haben, dass sie zeuge brauchen nach der fischordnung. HORNBERG 1, 117. vgl. SCHNELLEN 1, 176.

BÄNNISCH, dasselbe: solche leut, die in ihrer impietät halsstarrig sein, sollen billig bännisch gehalten werden und mit ihnen geübet werden, was vom bann Paulus schreibt. SCHNEPP bei Melancthon 2, 331.

BÄNNISIEREN, was bannen und bannieren: aber so sie von ihrem beginnen nicht bald abstehen, dannenhero aus unserm reich bännisirt werden. PHILANDER 1, 33; aus dem parnasso bännisiret und verwiesen sein. SCHUPPIUS 572; dieser militair ist durch dieses ein wort bännisirt. TIECK nov. kr. 4, 201. vgl. SCHNELLEN 1, 177. östr. banasirn.

BÄNNKELTER, f. worin die leute zu kelttern gehalten sind.

BÄNNKREIS, m. MÖSER p. ph. 1, 236. 237.

BÄNNKRIEG, m. MÖSER 3, 65.

BÄNNLEUTE, pl. unterthanen des gerichtsbereichs.

BÄNNLICH, mlat. bannalis (DUCANGE 1, 566): denn ichs bis her gehalten habe, wer die irthum über die warheit setzt, der leugne gott und bete den teufel an, und das wil uns diese hochberühmpte theure bulla mit bännlichem dreuen heizen und zwingen. LUTHER 1, 347; weiter hielt unser Gurgelgrosz bännlich die zinskappige Martinsnacht und den Martinsbrand. Garg. 50.

BÄNNLING, m. *bannitus*, nl. balling.

BÄNNMASZ, n. festgesetztes gemäss: tiefe bannmass. Garg. 124.

BÄNNMEILE, f. mlat. banleuca, franz. banlieue, mhd. banmle. WACKERNAGEL Baseler urk. s. 35.

BÄNNMEISTER, m. also solten wir auch thun, die schwachen freuntlich underrichten und nit mit dem bann dazü treiben, ja man soll dir ein breiten küdreck uf den bann setzen, zu ernen dem bannmeister. dialogus von Martino Luther und der geschickten botschaft aus der helle. 1523. 4. B 4.

BÄNNMÜLE, f. in einem bezirk, wo malszwang stattfand.

BÄNNOFEN, m.

BÄNNPFLICHT, f. gegenüber dem bannrecht.

BÄNNRECHT, n. jus bannarium, banngerechtigkeit.

BÄNNREITEL, m. junger gehegter baumstamm, den man schon; auch ein mit dem beil gezeichneter baum, lassreis.

BÄNNRICHTER, m.

BÄNNSPRUCH, m. machtspruch, sauberspruch.

BÄNNSTRAHL, m.

ob aus der Engelsburg  
ein bannstrahl zuck, ob seine donner schweigen.  
F. L. STOLZ 1, 2;

kein bannstrahl aus dem Vatikan

schreckt die regenten. GOTTEN 1, 410;

seit himmelpör die freiheit  
vor den zwinghern floh und des götzenpriesters  
lauerndem bannstrahl. Voss.

BÄNNUNG, f. *bannitio*:

dies sind seine echten worte,  
oh er in die bannung zog. HERRER 5, 157.

BÄNNUS, f. dasselbe: bei straf der bannus und verdammus. FISCHART bienk. 168. man würde heute schreiben bannniss.

BÄNNVOGT, m.

BÄNNWALD, m. *silva incaedua*: du sollt dir kein bannwald pflanzen bei keinerlei bäumen (s. Mos. 16, 21). REISNER Jerus. 1, 107; er hat die bilder und bannwald abgehauen. 1, 93.

BÄNNWART, m. waldschütz, flurschütz. weisth. 1, 192. 183. 670. 671. FREYGARTENG. cap. 13. 73. s. bannert.

BÄNNWARTER, m. als man etwan banwarter und hüter setzt (in reben und gärten). sch. und ernst cap. 188; bangart oder bannwarter. Garg. 197.

BÄNNWASSER, n. weisth. 1, 668.

BÄNNWEIN, m. das recht mit ausschuss anderer einseilverkäufer von wein an einem orte ausszuschenken, s. b. weisth. 3, 364.



**BANNWORT**, n. *bannspruch*.

**BANNZAUN**, m. *zaun*, der den bezirk begrenzt: in die banzone dorkomen. *weish.* 2, 177.

**BANSAM**, **BANSEM**, m. *horreum, receptaculum frugum*: als aber allda (in der scheune) das gewässer auch zunimmt, steigen sie auf den bansam. *NANSLER* ergießung der Kalsbach 1608. *STEINBACH* 1, 65 schreibt der bansem, *STIELER* 94 der bansen;

bindt garben auf, füllt seine scheuer an, die fast nicht mehr in bansen halten kan. *TSCHEERNING* 124,

wo der numerus unsicher bleibt. gewöhnlicher ist banse.

**BANSCH**, **BANTSCH**, m. *venter*, wofür zunächst liegt *franz.* panse, *it.* pancia, *sp.* panza, alle *f.* lat. pantex, doch auch unser wanst = wambes, m., neben wampe, wambe bauch zu erwägen bleibt. *STALDER* 1, 133 bansch, bantsch schmerbauch, banschli, bantli *feller*, schwerfälliger mensch, *östr.* bamstl. *MAALER* 85' benschlich, *venter* obesus. das engl. paunch, *ml.* pens *f.* verleugnen ihren ursprung aus dem *franz.* panse nicht, man nennt panse den ersten magen der wiederkäuenden thiere. auch *FISCHART*, von eingesalzener wampe redend, schreibt pans in der *sulz.* *Garg.* 53'. hier sind belege für die aufgestellte form: und zumalkten sie, dass ihr flugs der bansch so wehe thate, dass sie kaum mehr keuchsen kunte. *SCHROEN* stud. leben D4; die vor dem grossen bantsch kaum kan drei schritte gehn. *WIEDENMANN* april 1, 26; hängte an seinen bantzache alles vermögen. *PHAEOTIUS* Kalsenweil 38. s. auch banze.

**BANSCHEN**, **BANTSCHEN**, nach *STALDER* 1, 133 fällen, anfüllen, in sich füllen, gierig mit vollen backen essen, gehört zum vorigen, berührt sich aber auch mit bamschen. 1, 132 gibt ihm aber *STALDER* die bedeutung von rütteln, slossen, schlagen, wozu sich hamsen, wamschen, gleichsam den wama, wambach ausklopfen halten liesse.

**BANSE**, *f. venter*. s. bansch.

**BANSE**, m. oder *f. horreum*. *STIELER* 94 setzt an bans oder banse m., das *brem. wb.* 1, 40 banse, kornbanse scheune, Schütze im *holst. id.* 1, 67 banse, holzbanse, aufgestapeltes brennholz, im *Bräunschwiegischen* ist banse der scheunerraum, wo die garben geschichtet werden; zu ihrem glücke befindet sich in einer nebenbanse (an der scheune) einer meiner leute. *westf.* *Robinson* 136; demnach springt schon gemeldter lustige bruder aus der banse. 137.

Das wort, bisher weder *ahd.* noch *mhd.* aufzuweisen, auch der *schweizerischen*, *schwäbischen*, *bairischen*, *österreichischen* volkssprache, die dafür barn gebrauchen, wie den wörterb. von *DASTODIUS*, *MAALER*, *HEINISCH* mangelnd, muss dennoch von höchstem alter sein, da schon *ULFILAS* hansts gewährt, welches wie ansts *altn.* *äst.* auf ein *altn.* *bāst* schliesen liesse, wofür sich aber, ohne *T.* *bās* stabulum, *praesepe* bovis, *schw.* *bās*, *dän.* *baas* findet. *bās* würde einem *goth.* *bans* gleich stehen, wie *ās* dem *goth.* *ans*, und *bans* erreicht die *hochd.* formen *bans*, *banse*, *bansam*. Noch mehr, auch ein *ags.* *būs* oder *bōse* *praesepe* bovis, analog dem *ūs* für *ahd.* *ans*, *altn.* *ās*, ergibt sich theils aus der ableitung *bōsig* *praesepe*, theils aus den ortsnamen *Bōsvurd* (engl. *Bosworth*), *Bōsanham*, *Bōsanhangra*, *Bōschāmburne* in *KEMBLE* urkunden; ja in *nordengl.* volkssprache lebt noch heute *hoose* kuhstall. Die vorstellungen scheune, krippe, stall grenzen aber natürlich an einander (vgl. *unten* barn), zumal wenn man im *alterthum* ein flechtwerk von weiden und holz, wohin schon das *lat.* *praesepe* führt, für diese räume annehmen, und auf die wurzel binden zurückgehen will, von der auch *bast*, *weidenband*, *lindenband* *hirsustammen* scheint.

Auch *mlat.* und *romanische* wörter begegnen hier, man vgl. *DUCANGE* unter *banastum* *cista*, *corbis*, *sp.* *banasta* (*DIEZ* 1, 56) *bansta vitis species*, *banstella* *corbis*, *bansta* *flagellum*; *franz.* *banse* *grosser korb*. s. *hast*.

**BANSEN**, garben in die scheune legen, schichten, auch *brennholz* schichten, sonst *tassen*, *eintassen*, *eintasten*.

**BANSER**, m. *dispositor* *mergitum*, der garben schichtet. *Frisch* 1, 60<sup>1</sup> schreibt hanzer.

**BANT**, n. *pl.* *bünter*, *bair.* und *östr.* schelle, zumal für *weibende*: du bist en rechts bant! es benter! du liederliches bant! *SNELLER* 1, 182. *HÖFER* 1, 67.

**BANTOFFEL**, m. *sandalium*: tragen hohe holzschuh oder bantoffeln an den füssen. *sch.* und *ernst* *esp.* 216. s. *pantoffel*.

**BANTSCH**, s. *hansch*.

**BANZBIRNE**, *f. volucre*, eine art dicker birnen. *Frisch* 1, 60<sup>1</sup>. *NENNICH* 42. im *spott*, eine dicke nase. s. das folgende.

**BANZE**, n. *kleines kind*, dem der bauch noch hängt. *Frisch* 1, 60<sup>1</sup>. s. *hansch*.

**BÄPP**, n. *puls*, s. das folgende:

ach Till, es ward nur allzu weich,  
das es eim brei und bapp ward gleich.

*FISCHARTS* *Bulap.* bl. 161.

**BAPPE**, *f. puls densior*, *it.* *pappa*: so haltet er dich für ein narren und für ein kind, das man mit bappen geschweigt, er (der schmeichler) wil dir bappen einstreichen oder er wil dir eselsoren machen und aufsetzen. *KRISZNA*. *sünden des munde* 35': kind geschweigt man mit heppen (so), also lout sie sich mit bappen geschweigen. vom *weill.* *lewen* 54'. andere stelle bei *OSERLIN* 94. s. *pappe*.

**BAPPEL**, *f. malva rotundifolia*. *ALBERUS*; papelenkraut. *DASTODIUS* 127.

**BAPPELER**, m. *nugator*, *babillard*: sollte ich mich nicht an diesem happler rechnen? *PHILAND.* 1, 277.

**BAPPELN**, *ballutire*, *garrir*: steng die buppe an zu schreien und zu babelen *mamma, mamma!* *gespenst* 206; der knan und die meuder erwachten zum ersten, und indem jener kröschete, diese aber mit ihm happelt, wurden wir übrige allzusammen munter. *Simpl.* 2, 43; lieszen ihn stehen zu bapeln als lang er wolte. *FÄHY* *garteng.* *haha ist der erste laut*, den die kinder stammeln, von *haha* beginnt alles schwätzen und plaudern. *haha* *mutter*, *papa* *vater*, *pappa* *brei*.

**BAPPERN**, *balbutire*, was bapeln. *SCHEFFLER* 1, 290 hat habbern, die lippen unverständlich bewegen: wann du si mit dem mund bepern sichst, so bis on zweifel, das si nit bete, sondern das si lugin ausrede. *WINSUNG* *Cal.* R4';

es klappern und bappern und blappern schlankbeinliche störche. *BRACKE* *Pegnitz* *schaferet* 35;

er nam ein kreszling klein,  
hielt ihn für sein maul von stund  
und bappert mit ihm mit dem mund. *ETTING* 1, 77.

man sagt auch, mit dem munde, mit den lippen vor frost beppern, was zu beben gehören könnte.

**BAPST**, **BABST**, m. *papa*, *mhd.* *bābes*, *bābest*. bei *KRISZNA* steht bald *bapst*, bald *babst*, und *LUTHER* behielt die allgewohnte schreibung bei, wofür de Wette unbefugt in den briefen *papst* durchführt, das *LUTHER* nie in die *feder* kam. dem *papa* thut ja das angehängte *st* viel grössern eintrag als die *media*, die wir in fremden wörtern (der natürlichen lautverschiebung gerade entgegengesetzt) statt der *tenuis* annehmen. aus dem *romanischen* *nom.* *li* *papes* entsprang uns *babes*, welchem nach *deutscher* weise noch ein *t* *sutrat*.

**BÄPSTISCH**, *papalis*: kein *bepstischer* ablasz. *En.* *ALBERUS* wider *Jürg* *Wilteln* *mammelnucken*. B6<sup>1</sup>.

**BAPSTTHUM**, n.

**BAPSTTHÜMCHEN**, n. o du armes dürftiges *bapstthümlein*! *ALBERUS* *allda* C4<sup>1</sup>.

**BAR**, *ablaut* von *bären*, *mhd.* *bērn*, *ahd.* *pēran*, *goth.* *bairan*; ob aber ein beleg für das einfache *bar* noch in das gebiet der *ahd.* sprache fällt? *bären* = *ferre* wurde durch tragen ganz verdrängt und nur *gebären* = *perere* dauerte fort, das letzte *bar* *tuist* mag im 14. 15 jh. gesprochen worden sein, *gebar* *peperit* blieb *gelauf*, s. b. *gelag* und *gebar*. *Rocc.* 1, 290<sup>1</sup> d. i. *lag* *nieder* und *brachte* *zur welt*. auch das *lat.* *fert* ist *bring*; *parit* *bring* *zur welt*. s. *bären*.

**BAR**, *nudus*, s. *baar*.

**BAR**, ein nicht für sich, nur in Verbindung mit einem vorausgehenden *subst.* oder *verbum* aufstreichendes *adj.*, das *goth.* *mangelt*, *ahd.* *pārī*, *mhd.* *bäre*, *ml.* *baar* *laulet*, und von *bären*, *mhd.* *bērn* *herrührt*, wie das *lat.* *fer* oder *ferus*, *gr.* *phōgos* von *ferre*, *phōgev*, was *BEX.* 1, 147 ohne grund *leugnet*, denn *fruchtbar* ist doch *fructifer*, *καρποφόρος*, *mhd.* *lüt-bere* *mortifer*, *mortiferus*, *θανατοφόρος*. *mannbar* drückt aus *nubilis*, *viripolens*, *quae virum fert*, man *hätte* auch *virilera* bilden können. oft aber weichen die bedeutungen aus und *bar* lässt sich *capax*, *aptus* erklären, zumal in dem erst später entsprungenen zusammensetzungen mit dem *verbum*: *eszbar*, *trinkbar*, *aptus* *ad edendum*, *bibendum*, *edulis*, *potabilis*.

Beachtenswerth ist die schon *mhd.* anhebende verkürzung des *bäre* in *ber*: *dankber* *Bon.* 22, 43, 47, 125; *unabhäng* *Bzarn.* 75, 114; *liupper* bei *Naibm.* für *liuthäre*; für *valbäre*, dem *fall*, *mortuarium* *unterworfen*, *selbst* eine *urk.* von 1144 im *cod. saringobad.* n° 389 *falber*; *kampber* *wanden* sind *kampfbare* (*HALTAUS* 1065). *bekannt* sind aus noch *jüngerer* zeit die *semperfreien* = *sandbaren*, *sandpflichtigen* und die *schamperlieder*, *unsächtigen*, *schandbaren* *gesänge*; *unterm* *sohl*

hört man heuliges lages: der weg ist gangbar, mit dankbarem Herzen, kostpre f. kostbare geschenke. chosperi stcl, chappe hat HANDEL s. 270. 294 und lustbarkeit 262; dankbarkeit fastn. sp. 1369. MZLISUS pa. K's setzt scheinbar, gestattet sich aber H'4' für scheinbarem

mit scheinbarem schmuk.

solchen wechsel zwischen haar und gekürztem bre, bren wissen sich niederländische dichter besser zu nutze zu machen:

en gy, o grijsen, die met vroeg besneeuwde haren  
de woeste drift bezuurt der onbedwingbare jaren.  
BILDERDIJK siekte der gel. 1, 64;

Homer, onsterfelijk licht van ongelijkbreu gloed. 1, 72;  
helaas! wat gruwbre reeks van onafzienbare kwalen  
vertoont zich. 1, 85 u. s. w.

Auch im latein scheinen die häufigen wortbildungen auf bris, bra, brum wie celebris funebris, latebru, cerebrum entsprungen und verschoben aus feris fera serum, mit ausgestoßnem vocal: funebris funus ferens, lugubris luctum inducens, cerebrum quod in capite fertur, was man dann auch auf den nom. celeber, october, november erstreckte. wir sahen also in pario, sero und diesem bris die vollständige reihe PFB, wenn man nicht lieber das bris als älteste form ansetzen und ordnen will BPF.

Die üblichsten nhd. adj. auf bar sind: achtbar brauchbar dankbar dienstbar ehrbar fruchtbar furchtbar jagdbar kampfbar kostbar lohnbar mannbar schandbar schüffenbar sichtbar streitbar wandelbar wunderbar. mit dem verbum können sie leichter neu gebildet werden: hrennbar denkbar dehnbar deutbar eszbar fahrbar haltbar kennbar lernbar lesbar genieszbar schmelzbar sünnbar tragbar theilbar trinkbar wohinbar, besonders wenn un vorausgeht: unabsehbar unbelohnbar unhezwingbar unausdenkbar unannehmbar. in offenbar, ahd. ofanpāri, mhd. offenbare ist das erste wort part. prael. und enthält eben die bedeutung von manifestus, delectus. in tragbar erscheinen tragen und baren nebeneinander und bar = pāri war an sich schon ferendus oder portabilis.

BAR, n. bezeichnete den meistersängern eine bestimmte art gesanges, über dessen beschaffenheit und ursprung wir noch keine genügende akunft haben. H. SACHS V. 3, 413', als er am schluss seiner laufbahn über seine dichterische thätigkeit rechnung ablegt, gedenkt vor allem seiner in 53 jahren verfassten meistersängergänge

darin vil schriftlicher bar warn  
aus alt und newem testament,

hernach 414'

in einer summa diser bar  
der meistersang aller war  
eben gleich zwei und vierzig hundert.

nach dem Dresdner meistersangbuch n° 5 scheint bar oder par (wie sonst hört) ein grosser aus verschiednen lönen zusammengesetzter gesang (vgl. s. 166—176. 463. 802 dieser handschrift.) in einem älteren gedichte REGENBOGENS MSH. 3, 350'

ich lob ein meistersinger schön,  
der mir antwort in diesem dōn  
ein quot barlīn oder zwei ūz slines herzen grunde.

in dem Colmarer liederbuch steht verzeichnet ein ander parthen und ein ander par (mus. fbr alld. lit. 2, 197), in einem liede (das. 225)

das sint XII barant löne.

'vil schöner, guter, maisterlicher gedicht par' heisst es fastn. sp. 1270 und 'das gesilbent par' 1271, also deutlich n., der mangel des umlauts in barlīn weist auf bārīn, folglich bār; am nächsten zu liegen scheint das beim orgelspiel erhaltne baren, schnarren, gelinde und leise lönen, wovon auch die bärpfeife, bärpfeife ein brummendes schnarrwerk den namen hat, man vergleiche fries. bere clamor, baria clamare und was sonst unter baren zusammengestellt ist. erwägt man nun dass eine andere meistersängerische gesangsart von schallenen schall hiess, im vocab. a. 1492 pardawe (s. bardauz), schallmei und parda nebeneinander gestellt ist und bei Isidor harto genus organi vorkommt (DUCANGE 1, 609'); so erklärt sich bar mit der nebenform barthen von selbst. harto, obgleich an βαρβύρον und bariton (βαρβύρονος) mahnend, kann andern ursprung haben und es ist keine verwegenheit, des baritus oder harditus bei Tacitus hier zu gedenken, wenn auch der keltische name bard fbr dichter nichts damit zu schaffen hat, das fractum murmur objectis ad os scutis aber zum alln. bordi clypeus (von berja pulsare) stimmen dürfte.

BAR, n. par, frans. paire, heute paar geschrieben: ein bar

ochsen; es musz ein jeder ein bar narrenschuch vertreten, vertritt er nicht mehr. HANSEN 186; die pest belagend lehrt ein gentlicher apostel, es sei nichts bessers dafür, dann ein gut new bar schuch, und dieselben von dannen gebraucht, bisz sie brechen. GARY. 202'; stechen den feinden wie den hülin die gurgel ab, und fertigen sie also in ein bar stunden hinweg. 208'. für ein paar sagte man leicht zwei paar:

zwei bar schwarz leuchtend augen clar. fastn. ep. 1297.

BAR, m. ursus, gen. bāren (bei LUTHER aber noch geschrieben heer, beren und Petr. 30' beru, badelhaft ist der gen. des bāres LOHENST. Arm. 1, 266, dat. dem bāre 2, 198, pl. die bāre 2, 748 und LESSING 1, 109. 109), ahd. pēro gen. pērin, mhd. b̄r gen. b̄ren, mnl. here gen. heren, nnl. heer gen. beers, ags. bēra gen. bēran, engl. bear. die goth. form leider unbekannt, aus offenb. Joh. 13, 2 und mehreren stellen des a. l. würde sie erhellen, nach hd. weise würde sie baira, nach altn. bairns lauten, denn altn. gilt biörn, schw. dān. björn, analog dem örū für ari (oben sp. 5). auch ags. besteht ein dem earn = örū ähnliches beorn, aber mit der bedeutung von vir fortis, hinter welcher doch wol die von ursus liegt.

In den urverwandten sprachen slossen wir auf ein anderes, weit verbreitetes wort, dessen schon sp. 780 zu gedenken anlass war, skr. řīxa = řīxa, gr. ἄρκτος = ἄρκος, ir. gal. art, welch arth für arct, lat. ursus für ursus, lit. lokis für olkis orkis, welchem ahd. elab, das auf ein anderes wildes thier angewandt wurde, begegnet.

Wie nun aber pero, bero? pero, poro ist portator, lator (GRAFF 3, 155. 157) und stammt von pēran ferre, altn. hat das einfache beri diesen sinn behalten. möchte man das lat. ferus vergleichen und gleichfalls von ferre leiten? man erhielte dann die einfache bedeutung eines wilden thieres. doch ferus fera scheint, dem z zum trotz, richtiger das gr. φῆρ für φῆρ, φῆρ = goth. diuz, ahd. tior, nhd. thier, abliegend von ferre wie bēran und nie entfallet aus diesem bēran sich sonst der begriff des wilden. Liesze, nach der entstellten nd. form bare sich ein baren, brummen erweisen, so würde das dem ausdrück brummbär treffend begegnen; doch die alle sprache sagt brummen, limmen, niemals bēren oder baren, höchstens die bärpfeife der orgel wäre unsicher heranzuziehen.

In der thiersage stellt unser alterthum den bāren als den könig dar und der altnordische, slavische, finnische, lappische volksglaube feiert ihn als ein höheres, heiliges wesen, dem menschlicher verstand und die stärke von zwölf männern einwohne. er heisst waldkönig, goldfusz, süßfusz, honighand, honigtatze, honigesser, aber auch der grosze, der alte, der alte groszvater, den Lappen namentlich aija (avus). das leitet zu der freilich gewagten vermuthung, dass auch bār, pero valter bedeutet haben könne. das lat. parens = pariens geht auf den valter, parere = generare, procreare auf den valter, wie die mutter, bār gedacht als γονεύς, τοκοῦς, der härende, tragende, zeugende valter, wie, wenn er goth. bērusjās, bēruseis geheissen hätte? bērusjōs sind dem ULFILA parentes, γονεῖς, τοκοῖς, und bēruseis gewährt ein wralles part. prael. act. geboren, erzeugt habend, qui peperit. dies goth. bēruseis, parens und ursus, scheint nun wirkliche bestätigung zu empfangen, die der grammatik und thierfabel gleich willkommen wäre, dadurch dass die alln. sprache den bāren auch noch bersi, gen. bersa nennt, das sicher zu bēra parere gehört und das S des goth. participis bēruseis bewahrte. zugleich begriffe sich; wie biörn ausser ursus auch vir ausdrücken, ja das ags. beorn nur vir, heros, ohne nebensinn des bāren bedeuten kann, zahllose mannennamen sind ahd. mit pēro, altn. mit biörn, ags. mit beorn gebildet. bersi, assimiliert hessi gemakht an die koseform betz = bür, vgl. altfranz. Patous; altn. kommt auch bēmsi, bāngsi, ursus immer mit demselben S zum vorschein, ja wer kōhn sein wollte, dürfte das s in fiksā, ἄρκτος, ursus ursus hinzunehmen und auf diesem ins dunkel der urzeit sich verlierenden wege berührung zwischen bēruseis, bersi und ursus, ἄρκτος ahnen, wenn auch bei ganz verschiednen wurzeln. unser bār lässt dies S fahren, wie das keltische art, d. h. bedient sich der praesensform.

Dieses versuchs, in seinen ursprung zu dringen, war ein mit unserm alterthum und manchen auffassungen der vorzeit zusammenhängendes wort vollkommen werth. merkwürdig setzt die thierfabel dem fränkischen königthum des löwen ein deutsches, alemannisches oder sächsisches des bāren entgegen und wahrscheinlich lange schon standen die rohen, ungeleckten, unge-

schliffenen Deutschen in ihren wäldern dem verfeinerten leben der romanischen völker gegenüber; ruft doch noch im Nathan Daja dem tempelherrn, der sich selbst einen plumpen Schwab nennt, die worte nach:

so geh, du deutscher bär! so geh! — und doch  
muß ich die spur des thieres nicht verlieren.

LEASING 2, 225.

(vgl. bärensprache). der bär brummt, du alter brummbär! frauen nennen ihren mann gern einen bär und sagen er brumme; der bär heisst auch ein alter knasterbart, und knisternde zähne werden ihm beigelegt:

underdes gaf en goth eventur,  
dat sei einen wilden beren grepen ungehur,  
dei was ser vrolich van geberen,  
mit gnisterden tennen dede hei sei verferen.

Soester felds s. 654.

weidmännisch wird ihm gleich dem menschen hand, finger und gäug zugeschrieben, weil er sich aufbäumen, emporrichten und aufrecht gehen kann (von welchem erheben einige seinen namen ableiten, dies ist aber bern ferire, nicht bärn ferre): und zwen beren giengen aus dem wald und zerissen XLI kinder. KRETSCH. stunden des munds 38' nach 2 kön. 2, 24, wo LUTHER kamen seist, vgl. Nib. 902, 2: dā der bere gie. Wann der bär im moos liegt heisst mitten im winter, er ruht dann faul in seiner hōle, saugt an seinen tätzen, an den hungerpfoten: als der ber saugt die clo. fastn. sp. 1310.

Man sagt den bären fangen, stechen: in voller weis (in der trunkenheit) wollen sie alle den beren fangen und binden helfen (kühne that verrichten). KIRCHHOF disc. mil. 58; nun gedachte er den beren (den eingeschlichenen liebhaber) zu fangen und vernägelte die eine thür. wendunm. 296';

mit arbeit sticht er keinen bern. H. SACHS I, 522,

wenn ich im ob dem hals nit bin

so sticht er warlich keinen bern (ist er kein hold). III. 3, 68';

mehr dann ein feiner kriegshelden haben, wann sie mit wein begossen, den beren allein stechen wollen, und es zu heisz gewagt, ihr leben oder gesundheit verloren. KIRCHHOF mil. disc. 92; man soll die bärenhaut nicht verkaufen, ehe der bär gestochen ist. SIMROCK 722. HENISCH 233; du suchst den bären und stehst vor ihm. 723; es ist hesser 'einen hāren loslassen (unbesonnen sein) als einen bären anbinden (schulden machen). 724. so wurde das bären anbinden oben sp. 296 erklärt, und in diesem sinne heisst es offenbar: so behelfe er sich nunmehr mit borgen und lünde (für hinde) einen bären nach dem andern an. ehe eines weibes 114; o die bären sollen ihn nicht heissen, die er etwa hier angehunden hat. LENZ 1, 223; ich habe diese messe verschiedne bäre loszubinden (schulden zu bezahlen). RABENER 3, 359; die bären (schulden) abbezahlen. der arme mann im Tockenb. 189. anderemal aber, wenn ein persönlicher dativ daneben steht, bedeutet es was einem aufbinden, die unwahrheit melden, fallere, lügen weis machen (oben sp. 622): wer dir wol den bären angehunden haben mag? WIELAND 8, 261; da wurden wir gewahr, dasz uns der wirt einen grausamen bären angehunden hatte. Jucundiss. 206, während sonst umgekehrt die gäste dem wirt bären anbinden. nicht anders in der oben sp. 296 falsch gedeuteten stelle: also dasz ich ihnen, wenn ich nur aufschneiden wollen, seltsame bären hätte anbinden können. Simpl. 1, 296 (298). nach beiden erklärungen (dem borgen und lügen) pflegen aber mehrere bären hinter einander angehunden zu werden. den bären treiben ist kuppeln, wahrscheinlich weil die bärentreiber gelegenheit hatten lüderliche leute zu unterstützen (s. bärentreiber): im Calistus sagt Melibia zur Scelestina: ich will dich aber wol vergewisen, du schandloser, unerbar sack, das dir von diser deiner botschaft kein andere belonung, dann du wol verdient hast, werden soll, ich will verschaffen, damit du gott mit deinem berentreiben nicht mehr erzürnest, das dir deine recht und du ab diser welt solt gethon werden. WINSUNG K 4'; den bären treiben kundt. Bocc. 2, 75';

das ich im treiben hilf den bern. H. SACHS I, 516;

von diser kirchweih ich gedenk

zu erobern ein gute schenk,

wann ich (die magd) hab zwischen beiden lieben

den beren so trewlich getrieben. IV. 3, 3';

ihr seidenstrickrin müst bei mir bleiben

und mir helfen den bern treiben,

die merlein (kundschaft) hin und wider tragen. ARZNE 193.

wir würden diese nur in schriftten des 16. 17. jh. wiederkehrenden und verdunkelten, wahrscheinlich uralten redensarten besser verstehen, wāre die mhd. poesie weniger auf das weltliche, mehr auf das einheimische gerichtet gewesen. Nib. 891 bindet

Siegfried den bären an den sattel und lässt ihn hernach (898. 899) in die küche los, das war deutscher scherz und lust, gleich dem bärentanz. andere gebräuche kommen bei den zusammensetzungen in betracht. der bär greift die menschen nicht an, wehrt sich erst angegriffen und wird dann grausam und unbarmherschig; das erbarmen ist zu bären geflohen. SCHILLER 142. Manche pflanzen, wie nach dem wolf, hat das alterthum nach dem bären benannt und dabei mythische vorstellungen untergelegt.

BÄR, m. aper, gen. bārs. HOMERUS 2, 305'. 307', dem vorausgehenden völlig unverwandt, ahd. pēr, mhd. bër (BEN. 1, 104'), ags. bār, engl. boar. würde goth. bair gelautes haben, wie das langob. sonorpahir, sonorpaiz beständig. gesch. der deutschen sprache s. 693. s. beier.

BÄR, m. ein schwerer klotz zum einrammen, einrammeln der pfähle, rammklotz, stampfklotz, ungewisser abkunft, vielleicht von beren, schlagen. denn kaum zu denken ist an die thierfabel von dem bären, der seinen kopf in den spall eines balkens steckt. auch böhm. heran.

BÄR, m. im bergwerk astern oder abgänge bei trocken gepochten koboldausschlägen. s. bärenschlamm.

BÄR, m. im festungsbau ein starkgemauert querdamm mit scharfem rücken, franz. batardeau, soll aus einem mlat. berum stammen. FAISCH 62'.

BARÄRSCHIG, nudis natibus: aber mein schulmeister wars erlaubt, wann ich in nöthen mein nestel auf allen ecken verknipft, der schnitt sie mir so lustig auf, das ich barärschig vor ihm niederful. Garg. 296'.

BARBAR, m. homo peregrinus, incondita lingua loquens, humanitatis expers, noch nicht bei LUTHER, DASTYPODIUS und MAALER, zuerst bei HENISCH. doch hastet im 17. jh. und später die griechische und lateinische betonung:

wer sind wir? sind wir die,  
vor den der barbar oft voll sittern auf die knie  
gesunken? GRYPHIUS 1, 7;

verrahen durch den freund. den, den der barbar ehret,  
erwürgt der blutfürst, ach. 1, 22;

der bärbarne liebe. LOHENSTEIN Cleop. 22;

bis du der bärbarne stolz voll grössern stolzes dämpfest.  
Uz 1, 142;

von verschwornen bärbarne überfallen. RAMLER 1, 75.

man schrieb und sprach auch um 1700 im pl. bärbern. Allmählich aber drang die französische aussprache barbare wie Tartare durch: bärbar, harbar, Tártar, Tartár, pl. barbaren, Tartaren:

sie liefen mit zerstreuten haaren,

und warfen schon vor angst halb todt

sich vor den feldherrn der barbaren. GELLERT 1, 139;

so hart als auch der feldherr war,

so konnt er doch dem zauberischen flehen

der weiber nicht ganz widerstehen.

denn welchen maun, er sei auch zehnmahl ein barbar,

weiss nicht ein weib durch thränen zu bewegen? allda;

der morgen kömmt, und Lucia

ergibt sich thränend dem barbaren. 1, 240.

der frauennamen Barbara (verkürzt Bärbel), gr. Βαρβάρα, behält den ton auf erster silbe, desgleichen bärbar, bärher, ein pferd aus Africa.

BARBAREI, f. betont bärbarei, einmal der landstrich in Nordafrika, wo die Berbern, oder jedes land, wo harbaren wohnen; dann aber inhumanitas, crudelitas:

auf einmal wachet auf  
die ganze barbarei, ein heer von Gothen, Wenden.  
CANITZ;

dasz in der barbarei

auch was zu finden sei,

das nicht barbarisch ist. FLEMING;

unser jetzige zeit hat sich solcher barbarei billich entschüttet. SCHUPPIUS 779; der stärkende winterschlaf einer neuen barbarei. LICHTENBERG 4, 28.

BARBARISCH, barbarus, incultus, inhumanus. das 17. jh. müste leicht gesagt haben barbarisch, barbrisch, heute fällt der ton wie in harbar: das heisst barbarisch mit sich und andern verfahren. GELLERT 3, 345;

ein denkmal, barbarisch ausgeschnitten. GOTTZA 1, 140.

BARBARZIER, f. decus barbarum:

unverlockt von dem wahn, welcher mit barbarzier  
schönheit selber verschönt. VOSS 3, 214.

BARBE, f. cyprinus barbatus, ein adler flossfisch mit vier barbfedern, wonach er genannt ist, ahd. barbo m. GRAFF 2, 207. it. barbo, franz. barbeau, auch rothbart, steinbarbe, barf und barme: grosze flach kaufen, die man vor zu stücken hawt,

eh das man sie kocht, als karpfen, hecht, herben und dergleichen, darnach schmecket dem knecht sein manl. *sch. und ernst cap. 287; SCHNELLER lobspr. 92;*

rufolken, barphen, hechten, schelen,  
grundlen, berlich, greppen nach der reien.

WICKHAM *irrtötend bilger bl. 10;*

hier sah man  
karpfen, barben, hecht und lachs. GYPSIUS 2, 64.

BARBEHUND, m. *sum barbenfang abgerichteter hund*; im manl holen, wie unsere barbehund. Gerg. 179.

BARBEIN, *nudipes, alm. barbeinn, schw. barbent, dän. barbenet, das gold im feur lauter und parbein machen, parbein gold. MATHEIUS conc. 4. FRISCH 2, 72<sup>a</sup> nimmt das für probiert gold, es scheint aber nachtes, unvermischtes, blosses.*

BARBEINIG, *nudis pedibus, barfuss. GUTENOW ritter vom geiste 2, 12. höchst merkwürdig ist aber das in Estons oberhess. id. angeführte barbes en busbenig, wodurch die herleitung des bar aus bus bestätigt wird. Der mal. dichter POTTER sagt, ohne zusammensetzung, absolut:*

bars biens ghinc die coninc groot. 4, 663;

doe hi al naect ghinc spelen

baers biens ende bloter kelen. 4, 704; .

KILIAN haerscher been.

BARBEISZIG, *ferox iuster uros, brummig, auffahrend: thue nur recht barbeiszig! CHA. FEL. WEISER; manchen barbeisigen gelehrt. Mönchhausens reisen s. 31; als der barbeisige schwager in's haus trat. GÖTTE 30, 120; dem widerspricht der barbeisige Eustach. 55, 155; ich kann schon den geruch von dieser mystik nicht ausstehn, barbeisige unvernunft! TIECK 3, 279.*

BARBEL, f. *barbulus, was barbe:*

barbeln han ein söuses meulchen,  
brachten jenen reuter von seim geulchen. Garg. 54.

BARBENKRAUT, n. *barbares vulgaris, auch barbelkraut, barbenhederich, winterkresse, weil es die barben im bach fressen.*

BARBERITZE, f. *berberis vulgaris, gewöhnlich berberitze: hagebutten, barberitzen. BROCKES 9, 154.*

BARBES, s. barfuss.

BARBESTAND, m. *pecunia residua, summa: barbestand der casse, barvorrath, ein jetzt häufiges wort der cassensführer.*

BARBIER, tonsor, bartscherer, bartpulser, balhier, was man sehe.

BARBIERBECKEN, n.

BARBIERBEUTEL, m. GÖTTE 14, 305.

BARBIEREN, *tondere, den bart abnehmen, scheren, pulsen, rasieren. einen über den löffel barbieren.*

BARBIERER, m. *der allers ausdrück für barbiere: wann ein barbiere durch die welt will und hat nur sein bindzeug. SCHNUPPIUS 60; es ist ein barbiere bei mir gewesen. 498; dem mädel fehlt was, muss heut den barbiere befragen. FA. MÜLLER 1, 235.*

BARBIERGEHÜLFE, m.

BARBIERGESELLE, m.

BARBIERISCH, *tonsorius: barbiereisch, baderisch oder hümpelisch gehandelt. PARACELUS 1, 1010<sup>a</sup>.*

BARBIERLOHN, m.

BARBIERMESSE, n.

BARBIERSACK, m. GÖTTE 14, 269.

BARBIERSTUBE, f.

BARBIERZEUG, n.

BARCH, m. *porcus, porcus castratus, verres, ahd. paruh, paruc. GRAFF 3, 297; barch und bertz, verschnittener aber, majalis. MAALER 50; heute nur in der volkssprache einzelner gegenden. s. berg.*

BARCHANT, m. *was barchat und barchent, H. SACHS I, 407<sup>a</sup> schreibt parchant, im reim auf gwand.*

BARCHANTER, m. *barchentweber, deren es sonst zu Augsburg 6000 gab. SCHNELLER 1, 194. s. das folgende.*

BARCHAT, m. *heute barchet, barchent, aus dem mlat. barchanus, parchanus (SCHN. 1, 193), mhd. barchan (BEN. 1, 89<sup>a</sup>), doch steht schon joppe parchatin. MSH. 2, 206<sup>a</sup>; später ein aus leinen und baumwolle dicht gewirter starker sehr verbreiteter stoff: die Schwaben machen barchet, der ein leinen zettel hat und ein baumwollenen inworf. MÜNCHEN 244. Zur volkstümlichkeit wurde an festtagen um den barchat gelaufen oder gejagt: sie pfeifen im sack stecken und werden auf der kirchweih dem barchet mit laufen nicht erjagen. FISCHART biemerk. 66; schützen ire hembder mit eim gürtel auf, als wolten sie um den barchat laufen. 149<sup>a</sup>; noch viel minder vergass die*

Heb Grandgurgel die ordenliche kirchweihen, die messtag, die jarmärkt, da kindert er, kelberiert er, dorfariert er, kegelt, sprang umb die bosen, jagt umb den barchat. Gerg. 51<sup>a</sup>; daher kommt auch palgen, walgen und bellum, dass man den fuchs umb den palg und fell jagt, davon ist noch das spiel 'umb den barchat jagen' und 'haar auf haar'. 194<sup>a</sup>; dann ich wolte viel lieber todt als ein solcher bernheuter sein, der nur da stehet und zusieht, wie tapfer andere ehrliche und wol mondierte soldaten sich umb den barchet jagen. Simpl. 2, 66. aus den von SCHNELLER 1, 194 gegebenen belegen erhellt, dass ein tuch beim weilauf ausgesteckt wurde, um das zuerst die junggesellen, dann die jungfrauen sprangen; eine nähere schilderung steht fastn. sp. 1352. 1353; auch MURNER:

wie die von Basel und von Bingen  
umb ein barchet wollen ringen. schelmons. 6<sup>a</sup>.

vgl. das allers barlaufen.

BÄRCHEN, n. *ursulus:*

selbst aufrecht lernt ein bärchen wandern  
und steigt nach honig wie die andern. Voss 5, 87.

BÄRCHEN, m. *was barchat, barchent, böhm. barkan, barchan: streiche das schmalz auf ein leinen tuch oder barchen. TABERNAMONTANUS 619. löcher in den barchen (ins bettuch) reissen, schnarchen.*

BÄRCHENT, m. *die heute feststehende form: er hat mich eins in parchent gekleidet. SCHWEINICHEN 1, 73 und oft. s. barchat, barchet.*

BÄRCHENTSCHAU, f. zu Ulm, wo viel barchent gewoben wurde, galt strenge barchentschau. JÄGER'S Ulm s. 639. 647. 649.

BÄRCHENTSTUHL, m. *weberstuhl zum barchent.*

BÄRCHENTTUCH, n.

BÄRCHENWEBER, m. SCHNUPPIUS 57.

BÄRCHET, m. *was barchat, barchent: seiden von Venedig, barchet von Ulm. FISCHART grossm. 134; tuch oder barchet. WICKHAM rollw. 44;*

was gills, er wird dort barchet stehlen. AYER fastn. 17<sup>a</sup>.

BÄRDAUZ, ein ausruf wie klatteratatsch! paf! und ähnliche, plötzlichen knall und fall bedeutend, früher auch pordutz! perdutz!

und fiel bardaux! in schnee. GÖKING 2, 220;

an einem hübschen morgen gibt er mit dem ellbogen seinem kameraden einen schub, und bauz, bardaux! liegt er am boden; perdutz! da lag es; pordutz! lag der dienstock auf dem boden. Simpl. 2, 336. lett. ist spert wie der donner einschlagen, litt. spirdyti, spardyti stossen, schlagen. vgl. das unter bar beigebrachte bardawe d. i. bardau.

BÄRDE, m. *poeta, des Sirabo und Ammianus nachrichten von den keltischen barden waren längst bekannt, und auf alldutsche dichter unanwendbar; die zusammenstellung des germanischen barditus oder baritus Tac. Germ. 3 mit jenen barden (vgl. oben unter bar), brach im 18 jh. einen ungedeulichen, bald wieder vorüber gegangnen bardenunfug hervor, der doch den ausdrück barde für dichter in unsere sprache eingeführt hat:*

wann du voll vaterlands  
aus jenen hainen kommst, wo der barden chor  
mit Braga singet. KLOPSTOCK;

ja bei barden

wuchs ich mit dir in dem eichenhain auf;

ein barde hies aus frommer pflicht

ein ganzes heer von silben ringen. HAGEDORN 2, 55;

frommer barden chor. Voss 2, 26;

wenn sich der barden sang

durch das hallende thal ergoss. STOLBERG 1, 6;

strassenbarden. J. PAUL biogr. bel. 1, 156. man vgl. GÖTTE 33, 71—77.

BÄRDE, f. *gestus, ahd. pārida GRAFF 3, 150, mhd. barde BEN. 1, 149<sup>a</sup>, öfter kipārida, gebärde, gebärde: einen zettel voll seiner hässigen wort und bärden. LUTHERS br. 1, 309; er wird nicht nach geschrei und bärden erkant. 1, 319;*

do wels noch berd sich eiget nicht. fastn. sp. 1284;

im aller wels und bärde,

als ob er wer ein geriner. UNLAND 646;

des taufels larvenspiel und spot,

darin durch falsche barden

die welt er gar beirretet. 921.

BÄRDEN, *gestire, gebärden: schreien, bärden, viel plaudern. LUTHERS br. 1, 318; wie eine brant in irem geschmeide bardet. Es. 61, 10. in LUTHERS werken steht dafür ohne umlaut barden: (fein were es), wo die umliegende stadtlin und dörflin mit einer stad gleich bardeten. 2, 277<sup>a</sup>.*



**BARDIET**, m. soll bei Klopstock jenen barditus bei Tacitus ausdrücken, er sagt: wir haben barde nicht untergeben lassen und was hindert uns bardiet wieder aufzunehmen? wenigstens habe ich kein eigentlicheres und kein deutsches wort finden können, eine art der gedichte zu bezeichnen, deren inhalt aus den zeiten der barden sein und deren bildung so scheinen musz. 8, 243.

**BARDISCH**, poetisch, dichterisch: der bardische quell. Klopstock 1, 245; die verlornen bardischen denkmale. 3, 170; diese genaueigkeit scheint unumgänglich, wenn ein bardisches ohr die kunstreiche harmonie eines Flaccus fühlen soll. Lessing 3, 209;

der esel sang mit bardischem geschrei. Pfeffel 1, 128.

**BÄRE**, n. musa, pera, mhd. bære (Barn. 1, 105<sup>b</sup>. 106<sup>b</sup>): beren in den hoch setzen. weisb. 1, 23; man pflegt sie zu fahen gemeinlich mit garnen, bären und dergleichen instrumenten. Föner 164<sup>a</sup>.

**BAREIS**, n. eis das bloss, baar liegt, unbedeckt von schnee. **BAREN**, procedere, se gerere, gewöhnlicher gebären, ahd. gebårn (Graf 3, 151<sup>a</sup>): denn wie e. k. gn. damit wil faren oder baren, sol es geschehen. Luthers br. 3, 99; der hundert gulden vermag, baart als vermüge er zwei. Franks laster d. 3; daselbst baret er, als wer er von seinem sun vertriben. chronik 149<sup>b</sup>; das man vor fürwitz schier nit mer weiszt, was man an sol thûn, oder wie man sol reden, paren, geen und einher treten. 524<sup>b</sup>; er sol auch nach gelegenheit der zeit etwan baren, als fürcht er ihm. Fronsp. kriegsb. 1, 176<sup>b</sup>.

**BAREN**, m. bei den orgelbauern ein gedecktes, sanftes register. baren schreien hat Schmid schw. wb. s. 43 aus einer urk. von 1532; barren, sublate et ferociter clamare more ursorum. Henisch 192. Stalder 1, 136. s. bar, gesang.

**BÄREN**, ferre, parete, golh. bairan, ahd. përan, mhd. bërren, wofür aber jetzt nur gebären parere gilt, indem die bedeutung von ferre dem tragen überwiegen wurde. fride beren erscheint noch im j. 1320 weisb. 1, 671. 672; bärerder haum, fruchttragender noch in der öfning von Gillingen bei Pufkrofer, wie der Sap. 2, 28 berende (bei Humeys barende) home sagt. (s. bürhaft). Fischart Garg. 258<sup>a</sup> hat noch unhären = unfruchtbar sein, von weibern. der untergang des einfachen words musste auch den der schönen ableitungen harm sinus und barn infans nach sich ziehen. nnl. dauert baren noch fort. s. bar.

**BÄREN**, ferire, verberare, s. beren.

**BÄREN**, marm appelere, von der hürin: die bärin baret, wie es heisst die kuh öchelt, die stute hengstet; wein die bärin um diese zeit (gegen lichtmess) anfängt zu bären (hitzig, brünstig zu werden). Hohnberg 3, 342<sup>a</sup>. man sagt ebenso von der sau, und dann leitet es sich von bär aper.

**BÄRENBEISZER**, m. canis molossus ursum aggrediens, ein kurzhaariger, dickköpfiger, schwarzschnauziger hund, dessen man sich in der bärnhals bedient, wie des hüllenbeiszers gegen den stier. nicht zu verwechseln mit barnbeiszer.

**BÄRENBLUST**, n. rhododendron ferrugineum. Stalder 1, 135, alprose.

**BÄRENBROT**, n. wenn der Mainzer waldbote auf die brotschau gieng, führte er einen bären mit sich, wofür ihm die becker ein brot entrichteten. weisb. 1, 533, vgl. deutsche myh. 743.

**BÄRENDECK**, n. rubus caesius, weil man den strauch aus dem koth des bären aufgehen liess. auch fuchsheere, hocksbeere. schweiz. ist bärendreck süßholzbaumsaft. Stalder 1, 135.

**BÄRENFANG**, m. captura ursorum, die bärenjagd, häufig auch die angelegte grube, in der sich bären fangen sollen.

**BÄRENFACKEL**, f. verbascom thapsus.

**BÄRENFENCHEL**, m. bärwurz.

**BÄRENFETT**, n. adeps ursorum.

**BÄRENFINDER**, m. canis familiaris.

**BÄRENFLEISCH**, n. caro ursina.

**BÄRENFÜHRER**, m. ductor ursi, nd. barentrekker, nnl. berenleider, der herumzielt und den bären tanzen lässt. s. barentreiber.

**BÄRENFUSZ**, m. pes ursinus; gilt auch vom plumpen, misgestalteten fusse eines menschen oder pferdes. das pferd hat bärenfüsse, wenn die fessel sich zu weit rückwärts biegt. auch ein kraut, helleborus viridis, heisst bärenfunz. s. bärenklaue.

**BÄRENGRUBE**, f. locus ursi capiendis: eine residenzstadt ist die bärengube der provinz. J. Paul lit. nachl. 4, 37.

**BÄRENHAAR**, n. solliges, straffes haar.

**BÄRENHATZ**, venatio ursorum: auf die bärenhatz reiten. Schiller 169<sup>a</sup>.

**BÄRENHAUT**, f. pellis ursina, alln. biarnarfeld, biörn-skind, biörnstaka. es muss davon in unserm allertum manche sage umgegangen sein, deren die mhd. denkmäler geschweigen. Thor, wie die vorrede zur edda meldet, war zwölfjährig schon so stark, dass er zehn bärenhäute zusammen empor hob: þá lypti hann af iördu 10 biarnstökum senn. ein sprichwort sagt, die bärenhaut verkaufen, eh der bär gestochen, für die wiege sorgen, ehe das kind geboren ist; ein anderes, die dreizehnte bärenhaut verkaufen, reiche losung haben: doch wollen itzt die reiche kaufleute ihres gelts glück und dasselb eitel on unglück, dazu anderer leut willen und mut verkaufen, an welchen es ligt, ob sie verkaufen wollen, das heisst die dreizehnte bärenhaut verkauft. Luthers 1, 196<sup>a</sup>, auch über den ursprung dieser redensart wäre genaue auskunft erwünscht. auf der bärenhaut liegen gall von helden, die im frieden beglücklicher ruhe pflegen: quotiens bella non ineunt, non multum venatibus, plus per otium transigunt dediti somno ciboque, fortissimus quisque ac bellicosissimus nihil agens. Tac. Germ. 15. auf der bärenhaut nicht zu verschimmeln. Garg. 185<sup>a</sup>; auf der bärenhaut liegen. Schweinichen 2, 14; auf der faulen bärenhaut liegen. Simpl. 1, 256. 2, 81; hatte auch immer das glück nicht lange auf der bärenhaut zu liegen. Felsenb. 2, 332; dass ich die bärenhaut suchen und darauf liegen könnte. 2, 391; ich, der ich sonst herum schwärme den ganzen tag und plane wie ein raubvogel, muss heut hier auf der bärenhaut liegen. Göthe 57, 170; es kann aber auch jene tradition der börigen über die roheit ihrer herren sein, die auf der bärenhaut lagen, und für die sie das feld bestellen musten. Nreunar 1, 93; ebenso sind unsre statuen keine miltzigen staatsbürger auf der bärenhaut, was karyatiden sind, tragen häuser, was engel sind, halten taufschüsseln. J. Paul Tit. 1, 43.

**BÄRENHÄUTER**, m. homo ignavus, nebulo, ein vieldeutiges, oft zur schelle, aber auch guhmäßig (etwa wie kerl) verwandtes wort, zu dessen erklärung Simpl. 3, 895—904 ein märchen vortragen wird, wonach ein der schlacht entronnener landsknecht einem erlegten bären die hant abzieht und als mantel solange lebensart ledig geworden ist; vgl. biarnalpumaðr in der alln. Kormaksaga cap. 12 s. 114. perenheuter haben die facetiae facietiarum s. 156. 158; ich hab's mit meinen augen gesehen, das man auf einer hochzeit herrschaft und fremde leut mit einer lagel Reinfal verehret, die man unrath zu verhüten ins breutgam stuben auf ein tisch satzte, das ein tischdiener, so oft er ein becher einliesz, so oft soffe er allweg einen in sein hals, darauf schenkt er ein schreckeberger. sol das nun von ehren wegen zur hochzeit gehen, oder solch gering geschenke ehrgelt heissen, das braut und breutgam und heiderseits freundschaft zu ehren geschenkt werde, so weisz ich nicht, was bier- und weinörten oder jarküchler und bernenheuter heissen. Joh. Mathesii vom ehestand und hauswesen fünfzehn hochzeitpredigten. Nürnberg (1663) 4. Ddd 4;

meid seuffer, schlemmer und vergeuter,

meid lose buben, beherenheuter,

meid müzziggenger, spiler, dopler

meid huren, hurenführer, kopler.

Auch Lobwasser bewerte hymni palrum, aus dem latein ins deutsche mit gleichen reimen gebracht. Leipzig 1579 8<sup>a</sup> s. 310;

ja Cupido, du beerenhäuter,

du hast verderbt einen guten reuter. Gryphus 1, 736;

wäre er kein bernenheuter gewesen, so hätte er allen redlichen soldaten zum spott diese schändliche arbeit nicht verrichtet. Simpl. 1, 53; in diesem deinem stand nimbt sich aber kein mensch deiner an, und du bist der allverachtteste bernenheuter, der sein mag. 2, 7; ich werde kein schlechter bernenheuter sein, wenn ich mich nun auch auskleiden (herausputzen) werde. Schöner stud. leb. H 2; ich hätte doch wol so einen nackigten bernenheuter gekriegt. Witten 10; verzagte bernenheuter. 224; aber dass ein christ dem tode gleichsam vor der thüre weizt und ihn herausfordert, als einen andern bernenheuter, das ist fürwahr eine von den grössten schwachheiten. 315; ob es rühmlich ist, wenn man sich im kleiderschrank als ein ander bärenhäuter verschlieszen lässt. kl. leute 59; diese Belise aber, so einen bärenhäuter ihrer schönheit theilhaftig macht. 26; aber ein solcher bärenhäuter will den faulen schelmack alle tage gefüllet haben. 205; uns trennt kein alter bärenhäuter. Maulaffe 24;

aber o der bärenhäuter

taugt so kaum zum glockenhäuter. 57;

sei still, 14 schneider,  
14 bernheuter,  
ein gais und ein bock  
ist just ein halb schock. *fliegenwadel* 13;  
hier satzt es nichts als bärenhäuter. *GÖTTNER* 163;

man könnte den elendesten, verlaufenen bernheuter nicht ärger tractieren. *ped. schulsuchs* 84; was habt ihr bärenhäuter da zu wetzen? *Schelmusky* 1, 56; ich hielt ihn vor keinen braven kerl, sondern vor den allerelendesten bärenhäuter auf der welt. 1, 73; o sapperment, wie verdross mich das ding, dass der bärenhäuter mir von solchen sachen schwatzte. 1, 135; bärenhäuter steh! *Felsenb.* 1, 31; bärenhäuter, du hast dich gehalten als ein resoluter kerl. 1, 32; so sind wir doch nicht die einzigen bärenhäuter gewesen. *LESSING* 3, 41; ein dummer bärenheuter. *CNR. FEL. WEISSE* *poeten nach der mode* 3, 2; *Mösa patr. ph.* 2, 397. 3, 60;

wenn es nicht hat, bin ich ein bärenhäuter. *GÖTTNER* 7, 80;

der oberkeller ist so so, aber doch fast ein ehrlicher mann, wenn man ihn gegen die andern bärenhäuter vergleicht. *FA. MÜLLER* 1, 279; bei der ganzen pastete dauern mich die zwei Mosler, die des goldschmieds mädels zu bärenhäutern gemacht. 2, 51. Diese gehäuftten beispiele sollen das ursprünglich unverletzende der vorstellung durchblicken lassen, der die haut des bären anlegende kriegler kommt dem bären selbst gleich, der sich winters auf die faule haut streckt und an seinen tätzen saugt, bis die zeit des hervortretens wieder naht. in solchem sinn ist der bärenhäuter auch dem aschenbrödel ähnlich, den eine zeilang der schmutz der küche birgt. die Böhmen sagen pecauch, peciwal, peciwälek für beide.

BÄRENHÄUTERBANK, *f.* das liederlichste volk, das auf der bärenhäuterbank sitzt. *causenmacher* 63.

BÄRENHÄUTEREI, *f.* inertia, nequitia: capitain lügner von der bernhäuterei. *GAYRIUS* 1, 765.

BÄRENHÄUTERISCH, *iners, ignarus.*

BÄRENHÄUTERZEUG, *n.* pannus lino lanaque textus. *STIELER* 2178. 2626; die hörner des bocks waren verguldet, sattel und chaheraque von bärenheuterzeuge und mit schellen behangen. *Felsenb.* 2, 414.

BÄRENHETZE, *f.* was bärenhatz.

BÄRENHÜTER, *m.* arctophylax, arcturus, das gestirn Bootes.

BÄRENJAGD, *f.* ursorum venatio.

BÄRENKÄFIG, *m.* cavea ursi. *ENKELIN* lob der pfarrer der VII bundgenossen. 1521 4<sup>a</sup> a. 5.

BÄRENKASTEN, *m.* dasselbe.

BÄRENKLAUE, *f.* ungula ursi, bärentatze, bärenpfote. die bärenklauen saugen bedeutet kümmerlich zehren:

die hofsuppen muss ich wol dewen  
und muss die berenklauen saugen,  
meins elends kan ich nicht verlaugen. *H. SACHS* II. 4, 5<sup>a</sup>.

Unter den kräutern *heracleum sphondylium*, deutsche bärenklaub, *dt.* brancorina tedescha, *ndl.* beerenklaub, *schw.* björnloka, *dän.* björneklov. man sagt auch borst, porst, bartoch, *franz.* la berce, *lett.* bahrksches, *poln.* baraszc.

BÄRENKLAUBLATT, *n.* ein sierrat am stulenknoyf, nach der gestalt des blattes der pflanze.

BÄRENKLAUDISTEL, *f.* eine distelart.

BÄRENKLEE, *m.* steinklee, melotenklee.

BÄRENKNOBLAUCH, *m.* allium ursinum, s. bärenlauch.

BÄRENKOTH, *m.* stercus ursi, bärendreck. in dem berg-hütten, das ursine, beim schmelzen oben schwimmende.

BÄRENKRAUT, *n.* verbascon thapsus.

BÄRENKRIS, in Schwaben niedres strauwerk, buschholz; soll das sein chriesi kirsche, oder griesz stein, send?

BÄRENLAPPE, *m.* lycopodium clavatum, auch birlapp, birlappe genannt, eine urt. von 1803 bei *Heinr. Schreiber* n° 67 hat den mensennamen Bernlappe, und *ahd.* lappo ist palma, palmula, hand, folglich pfote, tatze, so dass bärenlappe wie bärenfuss, bärenklau zu fassen wäre. lycopodium heisst nach dem wolf, *dän.* ulvedod, *engl.* wolfsclaw, sonst auch nach dem löwen löwenfuss, was mit bärenfuss mythisch einerlei. Der gelbliche, entzündbare samenstaub, semen lycopodii, heuspulver, sulphur vegetabile dient auf der schaubühne zum blitz machen:

seine blitze sind nur von bärenlappen. *WILLAND* 26, 216.

BÄRENLAUCH, *m.* allium ursinum.

BÄRENLAUNE, *f.* morositas, brummiges wesen: er ist heute in seiner bärenlaune.

BÄRENMOOS, *n.* polytrichum.

BÄRENMUTZLE, *n.* ursulus. *MAALER* 48<sup>a</sup>, und zu Bern heisst der bär noch heute der mutz, vielleicht von mutzen, sustutzen, pulzen (s. aufmutzen), weil die bären ihre unfürmlichen jungen gross lecken?

BÄRENOHR, *n.* auris ursi, das kleine, gestülzte ohr des bären. *Linnaeus* gab ausländischen pflanzen den namen arctotis. BÄRENOHRLEIN, *n.* auricula ursi, primula auricula, wegen der ähnlichen gestalt.

BÄRENPFENNING, *m.* eine kleine münze. s. batz.

BÄRENPFOTE, *f.* pes ursinus, dann ein unter vielen namen bekannter schwamm, *clavaria coralloides*, sonst auch bärenpratze, hirschling, geizbart geheissen.

BÄRENPRATZE, *f.* dasselbe, auch für *boletus ramosissimus*.

BÄRENRAUPE, *f.* die grosse, rauhhäutige raupe des bären, *phalaena caja*, eines nachtschmetterlings. man sagt auch schlechthin der rothe, der schwarze bär von solchen raupen.

BÄRENREISZER, *m.* ein feiger prahlhans: pflanzenreisser, die nur ihren lust haben, den leuten auszuschnelden und häuser nider zu reissen, darumb heissen sie bärenreisser, sind freche Parides, die in den toden Achillen stechen, sind hasen, die umb den toden lewen tanzen und ihm den bart ausreissen, daher sie heissen vom hart reissen. *Garg.* 119<sup>a</sup>. der sinn scheint: farrenreisser, die sich an einen farren, bärenreisser, die sich an einen bären wagen wollen. s. das folgende.

BÄRENRINGER, *m.* und zog also der eisenfresser und berenringer seine pfeifen ein und traf einen andern weg nach hause. *CVR. SPANGENBERG* jagtleufel 1560. 4<sup>a</sup> M<sup>4</sup>. der jäger bei Aesop, dem der hirt einen löwen zeigen soll. den löwen vertritt wiederum der bär.

BÄRENSCHINKE, *m.* palaso ursi, gall sonst, nebst den tätzen für ein leckeres, vornehmeres gericht.

BÄRENSCHLAMM, *m.* bergmännisch was bärenkoth.

BÄRENSCHMALZ, *n.* adeps ursi, ausgelassenes bärenfett.

BÄRENSCHOTE, *f.* astragalus glycyphylus, auch wolfschote.

BÄRENSPIEL, *n.* ludus ursi, der bärentanz und die verkleidung in bären, ehemals eine grosse volkstust: mit zweien lauten und bärenspiel. *pers.* reisob. 1, 4. deutsche mythol. 746.

BÄRENSPRACHE, *f.* bezeichnung der deutschen sprache (s. oben deutscher bär): so fürchte denn niemand (wie Fichte im j. 1809), dass wir unsere bärensprache verlieren werden. *J. PAUL nachdämm.* 99;

sonderbar! wie wolbekannt  
dünkt mir diese bärensprache!  
hab ich nicht in theurer heimat  
früh vernommen diese laute? *HEINE* *Alle Trolle* 13.

BÄRENSPRUNG, *m.* saltus, saltatio ursi: er macht lauter bärensprünge, tanzt blind.

BÄRENSTAND, *m.*

unmenschlich ist der trieb, von menschen sich zu scheiden, und Timons bärenstand ist nimmer zu beneiden. *HAENDORN* 1, 53.

BÄRENSTÄNGLER, *m.* alligator ursi: unser Gurgelgrozza machts (im lustigen verkehr mit den landleuten) vil gurgelfüriger als der baurenfeind Neidhart fuchs beschrieben hat, dann ein solchen mollentrolligen, affenrunden bärenstängler stund es mechtig wol an. *Garg.* 51<sup>a</sup>.

BÄRENSTECHER, *m.* vgl. bären stechen unter dem worde bär.

BÄRENSTECHERLEIN, *n.* und wie-lebt, sagt der münch, das lieb herrlin abt Tranchelion, das bärenstecherlin, ein bodenlos gut zecherlin? *Garg.* 259<sup>a</sup>. scheint eine verdäutlichung von tranchelion, löwentödter, nach der oft angemerkten vertretung des löwen durch den bären.

BÄRENTANZ, *m.*

BÄRENTAPPE, *f.* pes ursi, gall für einen leckerbissen, der von erlegten bären auf die tafel des herrn oder fürsten geliefert werden muste: ungewontliche speis essen, als biberschwenz, berendoppen. *KREISER.* ränden des munds 5<sup>a</sup>; schwerwichtige, holzschlegeliche bärentapen. *Garg.* 70<sup>a</sup>. dann auch name einer pflanze, wofür man an einigen orten der Schweiz bärentalpe hört (*STALDER* 1, 135), s. das folgende.

BÄRENTATZE, *f.* pes ursinus: wie er auch der berendätzen (als leckerhafter speise) nicht achtet, er liess sie den schwertapigen und greifklauigen fürsten. *Garg.* 54<sup>a</sup>. unter den kräutern heissen so *aconitum*, *anthyllus vulneraria* und der schwamm *clavaria coralloides*.

BÄRENTRAUBE, *f.* arbutus uva ursi. bekannter unter den namen mehlbeere, preiselbeere, wolfsbeere.

**BÄRENTREIBER, m. ductor ursi, dann leno, kuppler:**

was kosten in nur die alten weiber,  
die kuplerin und barentreiber. H. Sachs III. 3, 71<sup>a</sup>.

**BÄRENTREIBERIN, f. lena, kupplerin:**

die alte barentreiberin,  
wo hat sie wol der teufel hin? H. Sachs IV. 3, 20<sup>a</sup>.

**BÄRENTRUNKEN, ebrinus instar ursi:** etlich werden bern-  
trunken, etlich sewevoll, etlich hundstrunken, etlich der teu-  
fel gar. FRANK *trunkenheit* C 3<sup>a</sup>.

**BÄRENWÄTER, m. custos ursi, bärenhüter.**

**BÄRENWURZ, f. heracleum sphondylium.**

**BÄRENZOTTIG, hirsutus instar ursi:**

hüllte das löchterchen dann aus dem bärenzottigen fustsack.  
Voss *idyll.* 10, 158.

**BARET, n. pileus, galerus, cappa, nach dem mlat. barretum, gewöhnlich birretum; wie auch in Deutschland biret, piret gesagt wurde:** ob er gang als die hüben und trag zwei örln an dem barret. KEISERSB. *sünden des munds* 54<sup>a</sup>; kommen herfür ir meine geschmuckte bareter, ir meine gestickte hauben, ir meine fröliche rück! WINSUNG *Cal.* d 3<sup>a</sup>; die fliegenschwämme sind rund und breit wie ein baret (*hul*). TABERNAEMONT. 1521; es stehet sehr übel, wann ein magister das piret trägt, und nicht darzu kan. *Petr.* 43<sup>a</sup>; drug rot piret oder ein narrengugel. *Berliner hs. von meistersgesängen.* auch ein frauenkopfsputz hieß baret, bareit, zu Ulm gieng das sprichwort 'bareit und barfusz', flitter am kopf und blosze füsse. SCHMID s. 43.

**BARETCHEN, n. pileolus:** bin einmal einem um mitternacht erschienen mit dem baretchen auf dem haupt und stäblein in der hand (*als zauberdoctor*). FR. MÜLLER 2, 12.

**BARETLEIN, n. dasselbe:** paretlin zucken. SCHEIR *grob.* E 2.

**BARETLEINSLEUTE, pl. männer, die das recht haben ein baret zu tragen, gelehrte doctoren:** also die bresthaftigen herren haben die schmeichler lieb, das seint die gehubten, die paretlislüt, die mer schaden thunt weder die, die ir paretlislüt heissen, das seint doctores und gelernt lüt. KEISERSBERG *narrensch.* 12; wir lesen von Sigmundo dem herzogen von Österreich, wenn der etwas mit dem adel redt, so zohe er allwegen die geschrift der weisen herfürer, das verdrosz den adel und fragten in wie es kem, das er allwegen die baretislüt herfür ztge? da sprach er, allein gott mag euch kunst und weisheit gehen und nit ich, die natur gibt die. aber usz euwer eim mag ich einen groszen machen und mag im land und lüt gehen, silber und gold und grosz reichthumb, darum züh ich die geleerten und weisen herfür. *brüsam.* 45<sup>a</sup>; wann es ein fränkischen reuter begegnete, so sprach man, er wer ein bawrentroll und ir sind baretlinslout und sind noch dölpscher. PARACELUS *chir. schr.* 263<sup>a</sup>.

**BARETLEWÄSCHER, m. interpolator, mango.** MAALER 315<sup>a</sup>.

**BARETSLEUTE, was baretleinsleute:** wenn Siegmund, herzog von Österreich mit den adlichen beratschlagung hielt, so liesz er oft die schriften der weisen den ausspruch thun. die adlichen zürnten: warum ziehst du uns die baretsleute so vor? KLOPSTOCK 12, 243, nicht nach KEISERSBERG, sondern nach PAULI *sch. und ernst cap.* 113.

**BARETMACHER, m. galerorum confector.**

**BARETTLELLER, m. ein flaches, tellerförmiges baret:** so musz ich mir, bei der heiligen äschen, die new kart bekommen von vier auserlesenen farben, roten cardinalshüten, grawen mönchskappen, blawen cornutschlappen und schwarzen predicatorischen überparetdellern. Garg. 164<sup>a</sup>.

**BARF oder BARFE, m. discalceatus, barfüsser:** die barfen dunkt ir regel die beste, die prediger widerumb achten ir regel die beste, augustiner hin aus (*voraus*). LUTHERS *deutung des münchkalbs zu Freiberg. Willenb.* 1523 fol. 5.

**BARFELL, n. pellis ursina:** einer der mit bärfehlen und bernstein handelt. LESSING 7, 82. es heiszt aber richtiger bärenhaut. schon darum ist barfell in folgender stelle ganz etwas anderes:

da sah ich alan  
in elms parfell ein handwerkman. H. Sachs 1, 541.  
meint es ein schurzfell?

**BARFROST, m. gelu agris nive non lectis, frost, ehe noch schnee das erdrreich bedeckt hat.** in mehreren gegenden setzt man dafür das einfache haar oder bar substantivisch. s. blachfrost.

**BARFUSZ, nudis pedibus, in der volksprache gekürzt barfes, barwes, barbes, barbesig, nd. barfet, barvet, barft, vgl. auch barf. aeg. bārfōt nudipes, altä. bārfōtr, schw. bārfotad, dän. bārfodet.**

nhd. er gät für die frouwen barfuog. *Jüngl.* 718<sup>a</sup>;

ein riter sol niht vor frouen gän  
barfuog, als ichg versän. *Calo ed. Zarncke* 183, 177.

(vgl. barschenkel). nhd. zu derselbigen zeit redet der herr und sprach, gehe hin und zeuch ab den sack von deinen lenden und zeuch deine schuch aus von deinen füßen! uñd er thet also, gieng naked und barfusz. *Es.* 20, 2; also wird der könig zu Assyrien hintreiben . . . beide jung und alt, naked und barfusz mit bloszer scham. 20, 4; den tisch breiten sie auf die erd, sitzen zu essen barfusz herumb. *FRANK weltb.* 104<sup>a</sup>; die gäns gehn ungern barfusz. *Garg.* 92<sup>a</sup>;

so laß mir die scharn tragen rein,  
die im glütofen ligen schon,  
darauf so will ich parfusz gohn. *ATYER* 135<sup>a</sup>;

welche andern schu machen, laufen selbst barfusz herumb. *SCHUPPIUS* 712; so will ich dir schuh und strümpfe verstecken und solst du morgen den ganzen tag zur strafe barfusz gehn. *WEISE erz.* 12.

Wie nun das sl. bosonoby allmählich den allgemeinen sinn von nudus annahm (sp. 1055), gerade so überkam ihn auch unser barfusz, und gerieth in die lage, mit schwerfälligem pleonasmus, nochmals zu fusz oder bein gesetzt zu werden. schon die Goslarer berggesetz 185 drücken sich aus: der vote scal en sin geschoit, de andere barvod, wo es doch schöner hiesze: de andere bar. noch ärger lautet die unmittelbare nebeneinanderstellung:

und wallen mit barfuszen füzen  
gen Rom und zum heiligen grab. H. Sachs III. 2, 149<sup>a</sup>;

wandern van einem orde tho dem andefen mit barveden vülen. *Nic. GRYSE pawestdom. Roslock* 1593 Xx 1<sup>a</sup>; mit barfüzen beinen und abgenommener mütze hinein trat. *Felsenb.* 2, 403; machte mich auf die barfuszen beine. 2, 472; hennebergisch sogar, nach REINWALD 2, 26, mit barbesen bene und mit barbesen arsch (mit blosszem hintern), s. hernach barfuszshaupts. so wenig gehört dazu, die sprachgewohnheit über den offbaren gehalt der wörter zu verblenden und unsinn herbeizuführen.

Als adv. begegnet nd. barfotes, nnl. barvoets, analog dem unter barbein angeführten barbens: si he van sinem rosse afgestegen und barfotes in de stad gegan. *GRYSE* Ll 3<sup>a</sup>; etlike ghan barvotes, etlike slapen in harenen hembden. *Nn* 3<sup>a</sup>. die absolute wäre genauer, wenn es hiesze bars fotes. *hd.* erscheint weder barres fuszes (wiewol es könnte gesagt werden), noch barfuszes, was sich doch leicht in barfusz kürzte, also mit dem adj. zusammen fiel.

**BARFÜSZER, m. discalceatus, nnl. barvoeter:** so sol sein schwegerin im einen schuch ausziehen von seinen füzen und in anspeien . . . und sein name sol in Israel heissen des barfüszers haus. 5 Mos. 25, 9. 10. vorzugsweise monachus discalceatus: damit sie der barfüszler spotten. *FISCHART biemerk.* 27<sup>a</sup>; dann er (der pabst) hat doch das barfüszler Franzlein in Lucifers stul erhüben können. 48<sup>a</sup>; dasz dem papst der stul gezuckt und die schlüssel gebrochen würden, wie sehr man in auch mit bischofstäben und mit barfüszlerstricken umwindet. 49<sup>a</sup>; denn das vermag kein cartheuserkuppen, barfüszlerstricke, noch aller münche heiligkeit. *LUTHER* 6, 78<sup>a</sup>;

man mich ein parfuszler münchen nennt. *ATYER fastn.* 99<sup>a</sup>.

zu den barfüszern begraben. *Bocc.* 2, 134<sup>a</sup>. 135<sup>a</sup> will sagen ins barfüszerkloster, weil der örtliche begriff oft durch den persönlichen ausgedrückt wurde (*gramm.* 3, 420. 421. 784. 4, 289. 290), und gerade so hiesz es zu den Schotten, zu den Einsiedlern, zu den Ursulinerinnen.

**BARFÜSZEREI, f. nuditas pedum:** unsere sinesische pedolatrie (*fuszanbelerei*) verstattet leichter jede höhere nacktheit, z. b. des busens, des rüdens, als die barfüszerei. *J. PAUL* *Levana* 1, 275. vgl. das nicht barfusz vor frauen gehn.

**BARFUSZHAUPTS, adv. nudo capite, für barhaupts, nach dem vorhın gerügten pleonasmus:** barfuszshaupts fallen die flüsz (wenn man das haupt unbedeckt läst, ereignen sich schlagflüsse). *Garg.* 156<sup>a</sup>.

**BARFÜSZIG, nudipes:** es ist billich, das wir unser güte rück abziehen, bisz auf unser hembder ausgethan und barfüszig zum keiser umb gnad zu bitten geen. *Aimon* C 3<sup>a</sup>; nichts dann allein ire hembder anbehielten, auch barfüszig von iren gezelten schieden. *ebenda*; etliche geben barhaupt, vil barfüszig, aber all mit einander müszig. *FISCHART biemerk.* 20<sup>a</sup>; die barfüszigen sammler (*dorfjungen*). *J. PAUL Fibel* 10.

**BARFÜSZIGKEIT, f. nuditas pedum.** Voss *myth. br.* s. 137.

**BARFÜSZLER**, *m. was barfüszler*:

damit man spätisch nicht barfüszler zu ihm sagt.  
LÖWEN 1, 5, 84

mit bezug auf 5 Mos. 25, 9

**BARG**, *ablat* von bergen.

**BARG**, *m. porcus*, *nat. barg*: nimt ein guten theil Rainberger schmer, das von einem barg sei. SKUTZA 336; 300 bärkt und firklin von der milch kommend. Garg. 236. s. barch.

**BARGAUN**, *f. s. das folgende*.

**ARGE**, *f. horreum foenarium*, in der Schweiz ein heuschaber im gebirge, doch ohne vichstall darunter (da sich sonst die begriffe scheune und stall begegnen, s. banne), mit der merkwürdigen nebenform bargau und bargüne. STÄLDER 1, 135. auch bei den merschwobnern in Holstein heisst ein lustiger schaber ohne wände barg. SCHÜTZ 1, 69. mehr unter berg.

**BARGE**, *m. pecunia parata*, barschaft STÄLDER 881, besser unsusammengesetzt baar geld, baares geld, MAALER 50' setzt swor bargelt, aber mit barem gält bezalen; auf schulden, bargelt und fahrende hab. Frankf. reform. 1, 13, 4; schicke ich dir hiemit ein bargelt, mit dem du dich auf dem thurnier rüsten magst. Galmey 118; es musz allwegen bargelt da sein, kumm ich auf den fischmarkt, sehen die fischer bald, oh ich umb bargelt oder auf borg kaufen woll. UNLAND 620; dass man niemand mehr gefunden het, der ein mezzlin auch umb gut pargelt het singen wollen. FISCHART bienenk. 4'.

**BARGESTALT**, *f. figura ursi*:

die gelahrten werden angebunden  
wild in bargestalten an ihr pult. BÜCHER 57'.

**BÄRHAFT**, *fertilis*, mhd. berhaft (BEN. 1, 140') MAALER 49'; Thracia ist mit allerdingen fruchtbar, auch mit allenthalben bärhaft. STUMPFF 1, 5'; die wiber der Gallier sind über andre fruchtbar und bärhaft. 1, 103'; die ärzt rieten, sie solt wein gebrauchen, wolt sie berhaft bleiben. aber der keiser liesz ir sagen, er wolt lieber ein unfruchtbar, dann ein weinseufferin haben. FRANK deutsche chron. 258'.

**BARHAUPT**, *capite nudo*: barhaupt sein, *capillos solvere*. MAALER 50'; sobald si ein man nimpt, gehet si bloz und barhaupt. FRANK weltb. 76'; ich het im (dem sohn Eisschmarr) verhotten, dass er nicht barhaupt solt sitzen, aber er hats nicht gethan, da hat in die sonn so heisz gestochen auf sein kopf, dass er zerschmolzen ist. sch. und ernst cap. 251; etliche gehn barhaupt, vil barfüszig, aber all mit einander müszig. FISCHART bienenk. 20';

barhaupt mich zu sehn! Voss 5, 52;

schreit barhaupt, barfusz zur kapelle. CHAMISSO 357;

wogegen (dass Socrates und Cato auf dem markte barfusz gegangen) barhaupt (chapeaubas) gehen ihm nicht halb so viel war. J. PAUL Siebenk. 1, 96; ladenjungen standen barhaupt unter den ladenthüren. lit. nachl. 4, 176; er that an den sehr ernst unter seiner thür stehenden wirt barhaupt am stalle die frage. Hegel. 1, 96.

**BARHÄUPTIG**, dasselbe: gieng die ganze procession barheubtig. LUTHER 5, 27'; weil ich allezeit paarhäutig zu gehn pflegte. Simpl. 1, 68.

**BARHAUPTS**, *adv.* fein barhaupts, wie jener kriegsfürst in schnee und regen, das ist weidmännisch. Garg. 244'.

**BARIL**, *n. cadus*, *frans.* baril: da wachsen lange ror in der grözze, als ein baril oder zimliche legel umb sich hat. FRANK weltb. 206'.

**BARILL**, *f. perspicillum*, *brille*, *pl.* barillen. AGRICOLA spr. 335'. HENISCH 190; wie ein ieglicher ein barill auf der nasen hat, also erscheinen im alle ding. FRANK von heillosigk. 87 und beim des wissens 128; bei teufeln und warsagern rat fragen und in die barill sehen, darnach ein gebeude anstellen oder auf gespenst und des bergmendels gerümpel kux haben ist christlichen leuten nicht zu raten. MATHESIUS 36'.

**BÄRIN**, *f. urse*, *ahd.* pirin, *mhd.* birin, *berin*. BEN. 1, 104'.

**BÄRISCH**, *ursinus*:

und mit seiner beerischen stim  
murr er und grismmet mit grim. H. SACHS II. 4, 50'.

**BARKE**, *f. navicula*, *mlat.* barca, *barga* (DIEZ 1, 26), *it.* barca, *frans.* barque, *nat.* bark. mhd. BEN. 1, 89'. mhd. zuerst bei HENISCH 198. STÄLDER 134; Rose sanz in der leichten barke und schwamm über die spielenden wogen. KLINGER 10, 127. mitunter heissen auch leichte lastschiffe barken.

**BARKHOLZ**, *n.*, ein an der barke festes hols, zum ein- und aussteigen. *nat.* barkhout.

**BARKOPF**, *adv. nudo capite*. HENISCH 198. besser barkopfs, baares kopfes.

**BARKÖPFIG**, *was barhäutig*. J. PAUL Siebenk. 2, 127.

**BÄRLAPP**: der lohe lichtfunke Prometheus ist ausgebrannt, dafür nimmt man jetzt die flamme von bärlappenmehl. SCHÜLLER 196. s. bärenlappe.

**BÄRLATSCH**, *f. unförmlicher, plumper flusschuh, einer bärenlappe ähnlich*, auf bärlatschen gehn, leise treten; 'die schönsten latschen an den füssen'

sie trug also latschen und zwar an den füssen. ist trug das rechte wort? sagt man: die taube hat latschen an den füssen, oder sie trägt? man fällt beinahe durch das wort tragen auf bärlatschen oder flusschuhe. GELLERT 1, 313.

**BARLAUFEN**, *cursum certare*. SCHW. 1, 292. 2, 444. mhd. die barre loufen. WA. 187, 15. alld. bl. 2, 224. LANS. 282. ALTGW. 89, 27. vgl. barchat laufen. s. barre 3.

**BARLEN**, *parlieren*, *schweiz.* paria (TOBLER 36'), *retwelsch* barle:

ja wenn du je da vil barin wolest,  
uns mit handn und gtengnus drohen. AYER 47'.

**BARLEFRANZ**, *morbus gallicus, lues venerea*: es müsten etwan die barlefranz oder sogenannten franzosen sein. Simpl. 1, 376 (382). doch aus parler français?

**BARLEIBIG**, *nudo corpore*: meint ihr, dass ich meine tochter barleibig, als ein gerupft hühnlein verkaufen soll? MUSAEUS 4, 145.

**BÄRLIN**, *n. ursulus, bärcchen*. sonst auch ein hundename (wie fuchs und wolf): ertrenkt ihren hund, der hiesz bärin. Garg. 258'.

**BÄRM**, *m. sinus, gremium*, *goth.* barma, *sowol* *wārtos* als *ortþos*, *ahd.* param (GRAFF 3, 154), *mhd.* barm (BEN. 1, 142'), *alt.* barm, *ags.* bearm, *alt.* barm, *schw.* dän. barm. dies treffliche, von bärn abstammende wort, drückt es nun den sich hebenden busen aus oder den tragenden schoss, ist uns heute beinahe erloschen, wie auch ein engl. und nld. barm in solcher bedeutung fehlen. noch bei RUPRECHT VON FREISINGEN p. 159 ed. Westenr. poren Abrahams. möglicherweise ist es doch in bärmig, barmung, barmherzig enthalten (s. zum leisteren wort). Höchst merkwürdig aber sieht dem alt. barm sinus, gremium ein farm amplexus, dem alt. barm sinus, gremium ein farm onus, das was getragen wird zur seite, so dass auf ein dem bairn vorausgehendes altes fairan (= lat. ferre) geschlossen werden darf, wie von fairguni auf ein altes fairgan statt fairgan. an fires farm Hel. 75, 10 ist in amplexum, in gremium ignis und thes Nödes farm 133, 9 fluctum amplexus.

**BÄRMDE**, *f. misericordia*, *erbarmen*: dass er ein wildes thier hätte zur bärmbde bewegen sollen. PHILANDER 2, 593. s. barmen.

**BARME**, *f. cyprinus barbatus*, *entstellt* aus barbe.

**BARME**, **BÄRME**, *f. faex*, *ags.* beorma, *engl.* barm erscheint auch in Deutschland statt des üblicheren hefe, *nat.* hef, ist aber wie dies von heben- und das franz. levain von lever von baren — sich heben, emportragen zu leiten. die barm oder befen. HOMBERG 3, 58'; den most von der barme oder befen abziehen. 3, 284'. man versteht darunter sowol den aufsteigenden schaum als die zu boden sinkende hefe. in nordwestlichen gegenden Deutschlands nennt man auch bärme die sich am deich hebende, häufende erde und unterscheidet auszenbärme von der binnenbärme; am Niederrhein heisst barm ein im freien aufgestellter haufe ungedroschener frucht. ebenso nld. barm und barmte für högel, erdaufwurf, damm, in Geldern für heuhaufe. vgl. Barmen bei Elberfeld.

**BÄRMELN**, *misereri*, s. das folgende.

**BARMEN**, *misereri*, *erbarmen*, *ahd.* parmanto miserando (GRAFF 1, 423), *mhd.*

daz og barmen muose den Guntheres man. Nib. 806, 3 B;

si barmet sich den armen al so guote. MSB. 3, 14';

mhd. ihn barmte der unmündgen barm und weinen. TROCK 2, 86;

sein, wegen seines barmenden (lamentabile) geschreies!

BRADEN 13, 67.

et mug en steen in de eer barmen, sollte einen stein in der erde erbarmen. SCHÜTZ holst. id. 1, 70; es verbarmt ihn, erbarmt, betrübt ihn. *alt.* barma ser, *lamentari*, vor milloid jamern, weklagen; *alt.* barma barma *misereri*: gud barme then omilde hempd, deus misereatur immitis vindictas; omka ok barma, *lamentari* et *misereri*. IHRZ 137. in Sachsen und Thüringen barmen lamentieren, sie barmt erschrecklich, thut ganz kläglich.

Schon HENISCH 190 deutete barmen aus bearmen, ihm folgen ABELUNG und die neueren, denen auch erbarmen erbarmen (groom. 2, 808), barmherzig bearmherzig ist. doch haben sich zweifel.



1) volles piarmen, bearmen u. s. w. zeigt sich nie, da doch sonst ahd. kiengan kiangti, kiartön steht, wie nhd. beengen, beerben, für unser bleiben aber mhd. bellben, neben mhd. blangen belangen gilt. bange wurde erklärt aus beange. arpunnan scheint dem arparamen nicht ganz gleich, denn du unnan gönnen, arpunnan misgönnen ausdrückt, sollte auch die bedeutung von armen misereri sich umdrehen in arparamen, grausam, hartherzig sein. allein arparamen meint was armen. man müste sagen, dass den partikeln ar und pi bald privative, bald intensive kraft beiwohne.

2) wie kommen Schweden und Dänen zu barma, förbarma, forbarma? sie haben keine partikel be, ausser in erborglen, deutschen wörtern, sollen auch jene von uns entlehnt sein? freilich, die altu. sprache gewährt kein forbarma, doch das angesagte barma lamentari, von welchem förbarma, forbarma ungewungen sich ableiten, barma aber wird von Iure unbedenklich unter barm gremium gestellt. man muss auch ein ahd. parmön sicher zu param sinus, gremium stellen: si in harmöta, sustenavit gremio. N. Cap. 62 (Graf 3, 154). BENECKE thut jedenfalls zu viel, dass er auch dieses wort 1, 59 unter arm setzt.

3) nl. und nd. tritt eine eigne, vom hd. erbarmen abweichende wortbildung auf, mnl. ontfaermen, unl. ontfermen, mnd. entfarnen, s. b. oft im Reineke oder bei DETMAR 2, 395. dies kann nicht aus ontbaermen geworden sein, da die partikel ont, ent niemals das anlautende B des folgenden wortes in F wandelt, überdies die hd. zusammensetzung entbarmen nirgends vorkommt; noch weniger liesse sich das F aus einem, gar nicht vorhandenen afaermen (gleichsam abarmen) deuten. vielmehr in faermen, farmen scheint das vorhin unter barm hervorgehobne alls. farm = barm enthalten, wodurch wir nochmals von armen ab und auf barm gelenkt werden.

4) wie das transitive barmön in gremium suscipere, fovere hieß, würde ein intransitives barmen sinu commoveri, innerst erregt, bewegt sein,  $\sigma\pi\lambda\alpha\chi\chi\upsilon\zeta\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$  aussagen und diese sinnliche deutung von barmen, erbarmen, barmherzig aus barm der oben gewagten von arm miser aus arm brachium zu statten kommen. der unglückliche wird vom mitleidenden in den arm oder auf den schosz, an die brust genommen. beidemal entfaltete sich die abstraction misereri, hinter den abgezognen wörtern läge schön ein sinnlicher grund. ein gangbarer altu. ausdrück für misereri lautet kenna 1 briosti, in der brust fühlen, und briostgödr ist misericors, briostlaus ferox, unerbarmend. die ausdrücke für reue haben oft ähnlichen ursprung. scheint doch im lat. miser, misereri, maestus, maerere ein sinnliches miclari, skr. mīṣ, die augen niederschlagen enthalten und unser trauern ihm vergleichbar (HAUPT 7, 456). zugleich aber wird der miser ein  $\mu\sigma\sigma\tau\acute{o}\varsigma$ , ganz wie der bejammerte elende ein  $\epsilon\rho\mu\epsilon\tau\epsilon\rho\varsigma$ , erbärmlicher, verachteter. wenn barmherzig dem misericors nachgebildet sein soll, wie könnte es erbärmlich ausdrücken?

BARMHERZIG, misericors, lamentabilis, ahd. paramherzi, barmherzi (Graf 4, 1046), mhd. barmherze (BEN. 1, 674), nnl. barmhartig, schw. barmhertig, dän. barmhjertig, mitleid, erbarmen im herten tragend, fühlend. goth. nur armahairts, ags. nur earmheort, ahd. beides armherzi und barmherzi; mhd. nur barmherze, nicht mehr armherze. knechtische nachahmung des lateins braucht hier gar nicht obzuwalten. ULFILA, wenn ihm gr. text vorlag, dachte bei verdeutschung von  $\epsilon\upsilon\sigma\pi\lambda\alpha\chi\chi\upsilon\varsigma$  durch armahairts, von  $\epsilon\lambda\epsilon\omicron\varsigma$  und  $\epsilon\lambda\epsilon\eta\mu\omicron\sigma\upsilon\nu\eta$  durch armahairtei, armahairtipa nicht an misericors, misericordia, die goth. sprache konnte selbständig zu diesen ausdrücken, wie zu haubhairts, hrainjubairts, hardubairts gelangt sein. warum nicht die ahd. zu armherzi, barmherzi, wie zu miltherzi, breinherzi, reitherzi, heigherzi? Matth. 6, 4 hat die vulg. elemosyna, nicht misericordia, wo freilich auch ahd. elemosina steht, goth. aber armahairtipa, das wie armaið den begriff des almosens einschlieszt. neben armherzi aber dürfte die sprache sehr wol ein ähnliches, doch verschiednes barmherzi entfallen.

Nhd. findet sich das adj. barmherz gar nicht mehr, nur barmherzig, und in LUTHERS bibel sehr oft, s. b. gott barmherzig und gnedig. 2 Mos. 34, 6; der herr dein gott ist ein barmherziger gott. 5 Mos. 4, 31; der gottlose horget und bezahlet nicht, der gerecht aber ist barmherzig und milde. ps. 37, 21; es haben die barmherzigste weiber ire kinder selbs müssen kochen, das sie zu essen hetten. klagl. Jer. 4, 10; so du demütig bist, keusch lebest, almsen gibst, armen leuten barmherzig bist. KEISERER. sünden des munds 75;

es will der grosze gott barmherzig sein der welt.  
para. rosenh. 7, 20.

Barmherzig heisst aber auch mitleid einflüssend, erbarmenswerth, elend: er kan auch kein besserung seines leidens haben, denn dasz er ein lauten neme und also barmherzige (rührende, zum mitleid bewegende) traurige liedlein schlage und singe. WINSUNG Cal. L 3; wie ist das so ein barmherzige entschuldigung, dasz sie sagen, sie seien leibarzet und nicht wundarzet, damit wöllen sie ihre thorheit beschirmen haben. PARACELsus chir. schr. 193; er machte ihm die augen mit speichel nasz, und sah so barmherzig aus, dasz alle alte weiber weinen musten. GRYPHIUS 1, 724; lustig, mädchens! hochzeit, hochzeit! nu? ihr seht ja so barmherzig aus? was fehlt dir Juliane? LESSING 1, 461; da geht der barmherzige (arme) schlucker; der kerl ist ein barmherziger reiter; das ist doch ein barmherziges (erbärmliches) wetter!; ein barmherziger (elender) unterrichtet. diese bedeutung ist heute fast ungewöhnlich geworden, zeigt aber augenscheinlich den zusammenhang zwischen barmherzig und barma lamentari.

BARMHERZIGKEIT, f. misericordia, gratia, mhd. barmherzekeit. pass. K. 4, 11; nhd. sihe dieweil dein knecht gnade funden hat für deinen augen, so woltestu deine barmherzigkeit grosz machen. 1 Mos. 19, 19; die barmherzigkeit thu an mir, das wo wir hinkommen, du von mir sagest, ich sei dein bruder. 20, 13; und die dirne gefiel im, und sie fand barmherzigkeit für im. Esther 2, 9; und der könig gewann Esther lieb über alle weiber, und sie fand gnade und barmherzigkeit vor ihm vor allen jungfrauen. 2, 17;

etlicher ist beim trunk andechtig  
als wer er voller heiligkeit,  
und ist hier und barmherzigkeit.

RINGWALD laut. warh. 79,

wortspiel mit hier und barm, hefe.

mein sohn, wie hat uns der mittler  
mit barmherzigkeiten, mit huld, mit gnade beseligt!  
KLOPSTOCK Mess. 11, 261;

wie denn auch eine beleidigende art des wolwollens, barmherzigkeit genannt, die ein wolwollen ausdrückt, was sich auf den unwürdigen bezieht, unter menschen gegen einander nicht vorkommen sollte. KANT 5, 295. man sagt ohne gnade und barmherzigkeit, da ist keine gnade und barmherzigkeit, kein erbarmen; sie schlugen ihn ohne gnade und barmherzigkeit tod. OPITZ braucht es einmal für hang des herzens:

für allen sol uns nicht barmherzigkeit beiwohnen  
auf eusserliche pracht. 4, 327.

BARMHERZIGLICH, adv. misericorditer:

demnach du nu mein gott ...  
mein gebet barmherziglich erhöhet. WECKHERLIN 124.

BÄRMIG, misericors, mhd. barmec. pass. K. 439, 30;

nhd. recht bärmig milde nie verdarb,  
kargheit grosz schand allezeit warb.  
BRANDS Freitank 1539. 14,

wo der urtext liest 87, 16:

reiniu milde nie verdarp,  
sô erge manege schande erwarp.

BÄRMILICH, misericors, misericorditer, bei B. WALDIS.

wenn andre bärmilich sich beklagen. GÖTTE 13, 126.

BÄRMUF, m. manica e pelle ursina facta.

BÄRMUNG, f. misericordia, erbarmung. mhd. barmunge. WALTHER 7, 36. 36, 23. pass. K. 147, 89. 639, 34. nhd.

auf das bleib in der wag  
barmung in mittelmasz. H. SACHS II. 2, 64;  
würst an deiner barmung nit vil gewinnen. III. 1, 20;  
sein barmung über uns leszt walten. III. 1, 153;  
durch seiner milden barmung gnaden. IV. 1, 57.

BÄRMUTTER, f. uterus, matris, gebärmutter, nnl. baarmocder, dann auch für mutterbeschwerde, passio hystérica: die weil mancherlei sinn und ursach von dem grimmen (colica) gehalten werden zu sein, darumb entspringen viel seltsamer namen, das einer torsiones, tormina, der ander colicam, der dritte bärmutter, der mutter siechttag nennt. PARACELsus 1, 527; ich gieng kainmal schlafen, ich bett dann ein renflin brot verzert und zu ietlichem bitten ein glas wein ausgezächt, das hekame mir ganz wol an der hermüter, die mich vast engstiget. WINSUNG Cal. K 2; luna, welche hals, genick, schlund, magen, hauch, bärmutter, link seit ein hat. FISCHART grossm. 93; da er (Lemnius) mit gestank gebranter abschnidling von leder und hürnern die pest wolt vertreiben, als ob die leut die bärmutter hetten. GARG. 182. vgl. deutsche mythol. s. 1111.

## BÄRMUTTERHÖLE, f. muttermund.

BÄRMÜTZE, f. *galerus polle ursina munitus*, eine soldaten-tracht. solche soldaten heissen auch selbst bärmützen.

BARN, n. *infans, proles*, der syntactischen fägung nach bald auch m., bald f. (gramm. 4, 267), früher allen deutschen mundarten ohne ausnahme gemein, goth. barn, ahd. parn, mhd. barn, als. barn, mnl. baren, ags. bearn, fries. barn, altn. schw. dän. barn, heute nur dauernd in den nordischen und friesischen, auch in engl. volkssprache bairn. von der wurzel bairan, bēran, wie *τέρας, τέρας* von *τείνειν, τέτειναι*, und dem *bērusis, parens, τέρας* zur seite. aus den urverwandten sprachen begegnet litt. *bērnas*, lett. *bērnis* kind, sohn, knecht, gerade wie arbja, erbe, sohn die bedeutung von rab knecht annahm (sp. 530).

Das wort ist ahd. nhl. längst erloschen, schon mhd. überwiegt kint, doch haben barn noch HUGO von LANGENSTEIN in der *Martina* und HELBLING 8, 233, nicht mehr BÖNER, SUCHENWIRT, WOLKENSTEIN. am festesten könnte es in den zusammensetzungen westebarn und muoterbarn gehaftet haben; auch mnl. erscheint es zuletzt in moederbaren beim dichter der kinder von Limburg, der noch in die zweite hälfte des 14. jh. fällt. das 15. jh. weiss nichts mehr davon und keins der ältesten hdt. wörterbücher hat eine spur übrig, auch die oberdeutsche volkssprache nicht. es reicht also nicht mehr ins ahd. gebiet, und wird hier nur angesogen, um die forschung zu schärfen, da es aller mähc werth ist, genauer zu ermitteln, wann ein so alter und natürlicher ausdruck das letztmal aufleuchtet.

BARN, m. praesepe, krippe, die ahd., bei GRAFF ganz mangelnde form ist schwach, parno dat. parnin (HAUPT 3, 463), wozu die variante barnen Parz. 269, 4 stimmt. die späteren sumerl. 51, 17 geben praesepe parn und eine gl. bei MONK 7, 591 houbarn foenile. mhd. barn stark:

in den barn er sich so hante (hielt sich so zur krippe),  
daz er der spilz swande vil. Parz. 165, 27;

Sagramors kateidin  
huop sich gein sinem barns sän. 289, 4;

daz man den muose legen,  
der elliu dinc muoz bewarn,  
in einer chuo barn. anegenge 31, 48;

und tizet nit gern nâch dem riten,  
den barn gnagt zû allen siten. anlaster 40;

nu hâstû dich in den baren geleit. myst. 343, 15. ahd. darzu sol ein knecht nemen ab dem wagen ein garbe und sol si den rindern für werfen, ald dem meier in den barn. weisth. i, 307; wo aber ein bauw darauf gesetzt wird, der soll mit vier hohen wenden ulgericht werden und soll darin setzen ein barn und raif (?trauf), darzu ein heth, im fall der gerichtsherrn einer quem, und nit underkomen könt, soll er daselbs mit einem knecht, zweien pferden und eim hund in zu zechen haben. 2, 197; wan ein pferd ledig wird von dem barn, so es sich von dem barn abzerret. KEISER. g. spinn. bei Oberlin 97;

schwungen das futer in den parn  
und furligen den unsern gurren. fastn. ep. 251, 3;

do mein pferd soht steen am parn. fastn. ep. 1137;

wer ein pferd am baren hat,  
zu fusz darf er nit gau. UELAND 103;

danoben ein bongst am baren halten. B. WALDIS 4, 76;

welcher kein ros am paron hat. H. Sachs II. 4, 3°;

wo in (den reichen) die armen schuldig warn,  
half ich sie bringen zu dem parn. III. 1, 115°;

er hielt leichter vier ros am barn. III. 3, 71°;

ich wil zum barn dich bringen fein  
und dich vor dem pfleger verklagen. IV. 3, 41°;

hab also lang fortuna geungen,  
biss mirs ros ist in baren geprungen. V. 350°;

ich wil inen nemlich der halfter an dem barn nicht vergessen. LUTHER 1, 163°; darumb sie von den alten narren fast berücht ward, denen sie auch der halfter am barn nicht verganz, sondern sie schand die auf das lebendig. Wimsung Cal. E1°; gott kann uns nicht zum baren bringen, dann durch das creuz. FRANK laster 14; ein ochs erkennet seinen herren und ein esel den barn seines meisters. e3; da hat er sich an den widerspenigen burgern heftig gerochen und (ste) zum barn bracht. chron. 315°. 517°; ein pferd am (l. an) baren faren. AGRICOLA 66°; es gehören vil ackergurren darzu, biss sie einen solchen reisigen gaul am baren erhalten. 233°; wer müssig lebt, des leben sol lang sein, kanst du doch deinen esel am baren wol überschütten. Petr. 15°; noch alle krippen und baren, daraus die pferd essen, wie sie alle die kreuz, so man machen kan, lasset anbetten. FISCHART bienenk. 176°;

wilt dein vihe gesund halten, so raum zu weihnachten den barn in Joseph esels namen. grossm. 128;

der Eulenspiegel gleich gedacht,  
das heisst die leut zum barn gebracht,  
dass sie in gelt drein müssen spielen.

FISCHART Eulensp. 250;

drumb suchten sie ein solchen rauch,  
darmit sie einen nebel machten  
und fein die leut zum barn brachten.

FISCHART nachtrab G7;

etliche führen schmale, von thannenhelz gemachte baren oder krippen mit, werden an pflä vor den rossen her angehenkt. KIRCHWOF disc. mil. 126; nimb lebendigen schwefel, stoss den und gib ins im futter, das futter stell auf die erden und das hew under den baren. SROTEN 31; gib ins under dem futter in einem geschirr under dem barn zu essen. 32; und gib ins under dem baren zu essen, desgleichen auch gerstenstroh und was du ihm zu essen gibst, das gib ihm alles nider under dem baren zu essen, so rindt es ihm. 38; es geschicht gar vil, dass durch hinlässigkeit der knecht die pferd oft in die baren (l. baren) oder zigel springen, wann sie (nemlich die knechte) beim wein sitzen, also das oft ein ros erkrummt und erlamht. 210; stroh unter den baarn streuen. HONBRAC 2, 139°; die pferde laufen wider den baaren. 2, 140°. 156°. 157°; die bärn (l. barn), darein man ihnen das heu gibt, mit samt den krippen, müssen niedrig gestellt werden. 2, 296°. STALDER 1, 123 schreibt baaren, TOLIER 36 barn, krippe und heuschöber. SCHNELLER 1, 200 erklärt barn durch fressrog, futterkrippe und den raum in der scheune, wo die garben zum dreschen aufbewahrt werden; in BRONNERS leben 1, 195 liest man: ich sprang behende in den kübstall und verkroch mich unter den barn ins heu. SCHMIDT schwab. wb. 44 gibt: baarn, barn kornscheune, heuboden, verschal in der scheune, krippe, trop. HÖRER 1, 59: barn futterkrippe und einfang zu beiden seiten der tenne, zum legen des strohs und der garben. das böhm. perna, pjrna scheint hiernach entlehnt. in Franken und Henneberg lebt der ausdruck noch, nicht im mittlern und nördlichen Deutschland, das ihn durch banse und krippe ersetzt.

Dieser unterschied der volkssprache sieht an, merkwürdiger weise scheint aber England beiderlei benennungen zu besitzen. banse wurde im ags. böse, -bösig praesepe erkannt, mit barn stimmt ags. bern horreum, engl. barn, wozu auch ags. berern, beretlön area, engl. barton gehalten werden muss, die schottische form lautet bern (JAMIESON 1, 97); also nur die bedeutungen haben gewechselt, da unser banse mehr für scheune, böse für stall, unser barn mehr für krippe, das ags. bern für scheune gill. aus bern und berern gewinnen wir aber die etymologie. ags. ist bere hordeum, goth. baris, woraus jetzt auch mit sicherheit ein verlornes ahd. par zu schliessen, vielleicht dem altn. bar n. semen, gemma arboris zu vergleichen ist. in Altschwed., auf die frage nach den benennungen der saat, heisst es Sam. 51

bygg heitir med mönnum en barr med godom,

bygg aber ist dän. bygg gerate, barr m. also goth. baris. bern und herern kann nichts anders sein als receptaculum hordei, ahd. parno dasselbe, will man annehmen, dass bern aus berern, parno oder parn aus parnerin (vgl. ihre area sp. 198) gekürzt sei? (s. barre). die goth. zusammensetzung bleibt schwer zu raten, muss aber baris in sich enthalten haben. überraschend stimmt nun das lat. hordeum — ahd. kersta, nhd. gerste, und horreum, das wie berern receptaculum hordei war. baris, bere entspricht aber dem lat. far farris und farina (gerstenmehl) und ist, wie dieses von ferre, abzuleiten von der reichen wurzel bairan, beran.

Dies alles lehrt, dass unsere vorfahren den rossen, wie die Griechen *πρὸς λαμόν* zu fressen gaben, noch nicht haben, und dass die deutschen, wie die lat. vielställe vom aufbewahren und füttern der gerste benannt waren; bansts und banse, wie lat. praesepe sind vom geflocht der krippe, raufe und scheune aus reusern entnommen. vgl. krippe.

Uralt müssen die redensarten sein am barn stehn, pferde am barn haben oder halten, sich gegen dem barn heben, sich in den barn haben oder halten, in den barn springen, in den barn beissen, am barn nagen, zum barn treiben oder bringen, deren einige durch die folgenden zusammensetzungen näher beleuchtet werden sollen. unser heutiges leute zu paaren treiben, bewältigen, zur ruhe bringen scheint nichts anders als das wilde ros zum barn treiben und man muss so gut sagen können: ich will dich schon zu paren treiben als auch. s. barre.

**BARNBEISZER**, *m. equus praesepe mordens, krippenbeisser, krippensetzer, kopper, küker, franz. tiqueur, engl. cribbamping horse, böhm. krkač, poln. lykawy kof, wenn das pferd seine zähne beim fressen an die krippe aufsetzt, daran zu nagen scheint, nicht zu mischen mit bärbeisser.*

**BARNGROLZER**, *m. dasselbe, wenn es bei jedem schlucke grolzt, rülps.*

**BARNHENGST**, *m. equus iners, domi ad praesepe manens: jedoch was achts unser römisch kirchlein, mestet sie nit fein aus fremden gut vil legion müsziger sibenfuderiger schmürbüch und barrenhengst hin und wider in klöstern? FISCHART bienenk. 39; dem herrn raumauf und den barrenhengsten ist die weid gewachsen, die ackermerren mögens wol mit dürrem rucken bawen und haberstro fressen. Garg. 81.*

**BARNMÄHRE**, *f. equa ad praesepe. Garg. 62.*

**BARNKIND**, *n. bos ad praesepe nutritus: baunzen sind feizte magendärm von barrenrindern. Garg. 79.*

**BARNSCHEISZER**, *m. was barnhengst: barnscheiszer und pfarrenreiser. Garg. 149.*

**BARNSPRINGER**, *m. was barnbeisser, wenn das wilde pferd in die krippe springt, setzt, krippensetzer.*

**BARNSTREICH**, *m. schlag, der das pferd zur krippe führt, zu paaren treibt? dann du bist nicht in seiner ruten, sondern in gottes, erzürnstu ihn natürlich, so bistu sein sohn, so bezahlt er dich mit barenstreichen. PARACELUS 1, 373. könnte vielleicht auch sein baren streichen, auf den blossen rücken?*

**BAROCKISCH** soll das franz. baroque, bizarre unserer sprache bequemen (wie antikisch sp. 500, idealisch, theatralisch): der barockische schmuck vielfarbiger muscheln. ZACHARIÄ 1, 103;

barockischer konnte man nichts als Blaffardinen sehn, vom kopf zum gürtel so scheuslich als bis zum knöchel schön. WIELAND 4, 141.

**BARON**, *m. ein erst im 17. jh. aus dem franz. baron, it. barone (DIEZ 1, 26) ins deutsche aufgenommenes wort. HENISCH führt es noch nicht auf, aber STIELER. DASYPODIUS und MAALER verdeutschen baro und dynasta nur durch freiherr. daher auch die fremdartige betonung der letzten silbe.*

**BARPELN**, *pl. variolae, eldss. bapelngeischt, blattergeischt, durch blatternarben entsteht. OBERLIN 97.*

**BÄRPFEIFE**, *f. in der orgel ein tief brummendes schnarrwerk, entweder nach dem bären, oder von baren schreien.*

**BÄRRAUPE**, *f. s. bärenraupe.*

**BARRE** oder **BARREN**, *m. schreiben einige statt barn praesepe: das wir drei oder vier hüren an dem barren haben zu ziehen. KEISERSB. omeis 9;*

wer sein güß fast auf rüstung leit,  
vil geul auch hat am barren. UNLAND 617;

wilt dein vihe gesund halten, so raum zu weihenachten den barn und geb dem vih an die erd für den barren zu essen (was die vorhin ausgesognen stellen SEUTERS und HONBERGS nennen: under den barn, unter dem barn). FISCHART grossm. 128; wie man die ketzer soll überwinden und zum barren pringen. bienenk. 62; wie ein pfaf Hans Hylle 13 huren am barren gehalten. 154;

wer ein pferd hat am barren stan,  
zu sußz darf (braucht) er nicht gan,  
und die allein nicht schlafen kan,  
nem die fasznacht ein mann. Garg. 50;

aber was darf ich vil knöpf an einer binzen suchen, ich mücht sonst die halfter am barn vergessen. 126; zu welchem dann villeicht gott ihm zur straf den zaum nun etwas verhenget, auf das wir durch seinen freuel erregt, ihne nach gebür einreiben, züchtigen und, wie man sagt, zum barren bringen (vgl. barnstreich). 210; ich wollt sein (des rosses) uf die nacht beim barren auch nicht vergessen. PHILAND. 2, 27. tadelfast steht das wort weiblich: man soll dem füllen eine halfter anlegen und ein zaum an die barre binden. SEBIZ 150; was die schafe in der barren lassen. 141. das rr in barren, barn soll wol nur die kürze des a ausdrücken, kaum eine zusammenziehung aus barern?

**BARRE**, *f. later, slange, franz. barre, mlaf. barra.*

1) barre goldes, silbers, d. i. unverarbeiteten; goldbarre, silberbarre.

2) barre schlagbaum, riegel, hebebaum, MAALER 50' setzt harren: ein holz oder stücken etwar fursgeschlagen;

schlagen die huf an die hemmenden barren. Voss,

3) es gab ein spiel, das man barre laufen, barlaufen (sp. 1134) nannte: da kam er auf ein matten, da liefen die jungen edlen und burgers sün der herren barr. sch. und ernst; spielen der barr, des wettlaufs. Garg. 174; nachgehends lief er der barr, der eier, des hirzes. 178. genaue schilderungen entgegen aber.

**BARRENEINGUSZ**, *m. eiserne form zum giessen der silberbarren.*

**BARRÖST**, *nudo corpore: etlich hettind gern ir barnisch und züg von inen geworfen und barröst gestritten. TSCAUDI 1, 526. der sinn ist klar, gleich den nordischen berserken, indusio lantum induti. aber was ist röst?*

**BARS**, **BARSCH**, *m. perca, nnl. baars, ags. bears. s. bär-sich.*

**BARSCH** hiesz auch ein stück an der rüstung, das vielleicht nach der gestalt des fisches gebildet war: es seind bei drei rosse verbüget und schadhafft worden, dann sie haben kein barsen oder geliger (?glieder) geführt. GOLDAST const. imp. bei dem turnier von 1530; mit seinem ganzen küris, starkem hengst, guten barschen oder verdeckten stählen gliedern gerüst. FRONSBERG 1, 37; ihre kürisz mit ganzen parschen, wolbedeckt ställen glider und verdeckt hengst. Garg. 200.

**BARSCH**, *acris, truz, austerus, ferox, rauh, grob, herb, nnl. harsch, nd. basch, schw. dän. barsk; zuerst bei STIELER 99: ein barscher mensch, homo durus, inexorabilis, barscher käse, caseus acrioris saporis, ein barscher geschmack, barsche worte, verba acerba. ADELUNG nahm das wort erst in die zweite ausgabe auf und führt an: die wolle ist barsch, das tuch fühlt sich barsch an, der wein ist barsch, hat einen herben geschmack.*

tyrannenvolk, das barsch vom thron gebeut. GÖKING;

mit gunst, ist dies nicht allzu barsch? DÜCKEN 93;

an dir gesellen unhold, barsch und toll. GÖRKE 12, 171;

der barsch besiegte habe sichs. 40, 418.

nd. en baschen keerl; sprik doch mal en basch woord; en basch woord holt den keerl van de dör. der hochd. volksprache, überhaupt der älteren sprache unbekannt, auch nicht nml., der bedeutung nach lässt es sich kaum von baar nudus, etwa wie hübsch von hof, ableiten.

**BARSCHAFT**, *f. pecunia parata, heute mit langem a ausgesprochen: alle barschaft an gelde und kleinod. LUTHER 3, 239; daruinh auch alle gelübd in der schrift allein so beschrieben stehen, dasz sie sind in menschlicher barschaft bereit von got geben, als oxen, schaf, haus, äcker, leibe. LUTHERS br. 2, 637; sie haben allzeit zubereit gift inhendig und in barschaft. FRANK weltb. 121; münz oder gelt und barschaft. MATHEIUS 180;*

des muss ich euch bescheiden,

die parschaft mein,

was mir gut ein,

zahl ich nit bald zu zeiten. Garg. 89;

Athen, das gwalzig königreich,

demo an parschaft schir keins ist gleich.

AYER 248;

dann ich wuste wol, dasz sie unsere barschaft in ihre brust vernühet hatte. Simpl. 2, 94; seine mittelmässige barschaft sicher unterzubringen. ehe eines weibes 5;

die barschaft, die zu sehr an kargen süsten klebt,  
nur ihrem hütler lecht, der stets nach mehrern strebt.

HARDOPF 1, 21;

dasz ich aber

dir alle meine barschaft nicht kann schicken,

das macht der junge tempelherr. LESSING 2, 283;

als ich ihr drauf mein biszchen barschaft gab

und einen goldnen ring. BÜCKER 106;

seine ganze barschaft, welche sich, die warheit zu gestehen, nicht über zehn oder zwölf pistolen belief. WIELAND 10, 94; da ihre emsig gesammelte barschaft der familie doch endlich zu gute kommen sollte. GÜTKE 22, 203; seine barschaften und capitalien. 31, 222; denn eine masse gemünztes gold und silber verleiht selbst dem unwahren ansehen und gewicht, man lässt die läge gelten, indem man die barschaft beneidet. 31, 231; die umsetzung der banknoten in barschaft. KANT 3, 95; das kargen mit der barschaft des lebensgefühls. 10, 168.

**BARSCHENKEL**, *nudo femore, barbeinig, barfusz. mhd. lautet die oben unter barfusz angesogne lehre:*

ein riter sol niht vor vrouwen gän

barsohlok, als ichz ken verstän. welsch. gast 457,

mit den varianten barschenk, barschenkel.

parschenkel het kein hosen an. H. SACUS II. 4, 79;

der burgermeister auf aus seinem huse barschenkel. Tschüss 1, 386; die magd bald an das fenster gieng, und von dem schein des himmels wol erkannt, dass es ein nackender mensch war und darzu barschenkel in einem hemdlein arm und elendlichen für dem türlein sasze und vom frost zittert als ein aspenlaub. Bocc. 1, 45', die alte Ulmer ausgabe bl. 29': die meid pald an das fenster ging und von dem schein des himmels wol erkannte, dass es ein nackender mensch war darzu parschenkel in einem hemdlein arm und elendlichen in dem türlein sasze und von frost zittert als ein aspenlaube; im original: la fante andò, e ajutandola la chiarita dell'aere, vide costui in camiscia e scalzo quivi sedersi, come è detto, tremando forte. also barschenkel für scalzo discolceatus.

**BARSCHHEIT**, *f.* acerbitas, rauheit, grobheit, barsches wesen.

**BARSDUNG**, *f.* von geld.

**BARSICH**, *peres*, gleicht dem *il. persico*, *persega*, *franz.* *persegué*.

**BARST**, *ablaut* von bersten.

**BART**, *m.* barbe, *ahd.* part, *mhd.* bart, *nld.* baard, *ags.* *engl.* beard, *fries.* berd; den nordischen sprachen mangelnd und durch *akegg*, *schw.* skäg, *dän.* skäg (*lepp.* skautja, skautzja) ersetzt, das bei Brönn (unterschieden von hard *n.* ala, axilla) aufgeführte bart *n.* kommt nicht vor, und scheint nach der deutschen form eingetragen. schade, dass die gothische bei Ulfilas wieder nicht zu ersuchen ist, nach analogie von gazd, azd, huzd, uzd = *ahd.* gart, art, hort, ort wäre bazda (*tirol.* salzb. wirklich bascht) zu erwarten, *alt.* baddr, dem doch die eigennamen Harbardr und Långbardr widerstreben.

Zunächst liegt das *lit.* barzda, *lett.* bahrda, beide weiblich; dann das *altisl.* brada, *böhm.* serb. brada, *pol.* broda, *russ.* boroda, alle auch weiblich, B nach der sl. umstellung, wie in rud = art. *finnisch* parta *gen.* parran (neben hapena, est. habbe).

Mit labialis statt der lingualis lat. barba und so in allen romanischen sprachen, überall *f.* unter den keltischen nur welch bart, *ermor.* harð, nicht gal. und ir. das B in barba neben jenem bard ist wie in verbum neben goth. vaurd, wie in herba neben hortus für horthus (vgl. goth. auris herba, aurja hortulanus), wie in uher neben ovðap u. a. m.; B:D verhält sich wie sonst öfter F:TH, z. b. in fores und θυρά, fera und θυγ, fumus und θυμός. will man B aus DV deuten, wie bellum aus duellum, bis aus ðis für dris, so böte sich das serb. bradva für unser barte, simmerast dar, und statt des vorhin gerathnen goth. bazda gelangte man auf bardv.

Wie es auch um diese verwandtschaften eigentlich stehe, sie sind unleugbar; nicht zu übersehen, dass zwischen bard brada barzda barba keine consonans verschoben ist und lauter mediae wallen; bedeutsamen anklang hat das *ahd.* parran und parzan rigere (Graff 3, 155. 191), *östr.* barzen (Hörner 1, 59), *bair.* bärzen (Schm. 1, 204), hervorstecken, weil die stacheln des barts sterren, emporstecken.

Bart war, wie *παργύριον*, der allgemeine ausdruck, den lippenbart, *μύσταξ*, bezeichnende *ahd.* grana *f.*, *mhd.* gran, *all.* grön, wofür wir heute die unbeholfnen composita schnurrbart, schnanzbart, knebelbart brauchen müssen. der jungspriessende bart hieß gauchbart, von gauch, *vöglein*, weil nach dem volkerschertz es noch im streite liegt, ob aus dem flaum federn oder haare wachsen; andere zusammensetzungen gehen auf gestalt und farbe: flachbart, strohbart, moebart, stutzbart, spitzbart, milchbart, eisenbart, granbart, rothbart, bockbart, ziegenbart, geizbart; schönbart ist schenbart, larve.

Bart kann auch das himm, die stelle des barts ausdrücken: am bart noch ohne haare. Gökinex 2, 174.

Es heisst den bart kämmen, winden, knüpfen, streichen, wischen, schmieren, beizen, färben, einseifen, abnehmen, machen, putzen, scheren, schaben, echniden, verschneiden, stutzen, ziehen, raufen, ausreissen.

1) vor dem barte drückt, wie unter den augen (sp. 791), das coram, adde und gegenwert aus, einem etwas in den bart (unter die augen), geradezu heraus sagen; être à la barbe bedeutet en présence, katson partahan jumalan. Kalevala 27, 290 gottes bart schauen, vor seinem angesicht stehn; papin parran näkivät, des pfaffen bart schauen. Kanteletar 1, n° 177, vor ihm stehn; da lehret die alten vor dem bart, om tumbarts majorem naku doct. Henrich 193. ante pilos venit. Persius; nahmen mich derowegen vor ihren bart (coram). Simpt. 1, 634; es war eine statliche frau in den besten jahren mit handfester gemütsart, eine von denen, welche unsern

herrgott unter dem bart stünden, wenn er sie bis dahin kommen liesse. Jhn. Gottself erzählt. 3, 234. ähnlich ist: gott lässt sich nicht in den bart greifen, zu nahe treten: sie gedenken nicht, das gott redt, er sei ein starker eiverer, er lasse im nicht in bart greifen. Luthra 4, 511'; unsern herrgott in bart greifen. Tischreden 403; derhalb solt man mit dem weltlichen schwert unverworren sein und gott mit also in sein urteil, gericht, bart und schwert greifen. Frank chronica 400'. lauter heidnische ausdrucksweisen.

und sagten ihm von dieser art noch viel verbindlichs in den bart (ins gesicht). Götz 2, 200.

wir hätten sie bart gegen bart empfangen und heimgeschoßt. Schiller 579.

wir wären ihnen tapfer unter die augen getreten. einem um den bart (mund) herum gehen, wie frauen den männern schmeichelnd.

2) einem ströhernen, flächsenen bart drehen, faire la barbe de paille à quelqu'un, ihn hinterpoken, abervortheilen, ihm etwas weis machen: weil sie im solch ein feine nasen drehen und einen solchen schönen strörn bart flechten. Luthra 5, 55'; herr Caiphas stenge an und machte gott auch eine nasen und strörn bart. ebenda; ein etwas mit lug und trug überreden, ein nasen troen oder ein ding ein strörn bart flechten. Frank sprichw. 1, 18'; und es ist nicht wol möglich gott ein flächsenen bart oder wächsine nas zu machen. Fischart biemerk. 202'.

3) einem etwas in den bart werfen, einen schimpf, der an ihm hängen bleibt: eine klette oder leimspille in den bart werfen. Ringwald laut. werk. A 5'; sprichwörter lassen einen stachel hinter sich, darum musz man sie nicht einem jeden ohne unterscheid in den bart werfen. Bödians deutsche sprache, ausg. von 1746 s. 478.

4) in dem bart grasen lassen, praebere ut vellatur barba; wer ihm in dem bart lässt umgrasen, dem hoßeret man endlich gar aufs maul. Henrich 195.

5) einem etwas in den bart reiben, ins gesicht vorwerfen; die begebenheit mit seiner frauen unter den bart gerieben. weisf. Robinson 162.

6) einem den bart scheren, kämmen, putzen, bespinnen, einen hart mitnehmen, ausschellen, aus den fallen legen (hebamme 43);

sein messer vil genower schirt zu harten barten ungenetzt, den ie kein scharfsach new gewetzt. fastn. sp. 1112; und im den bart also bespinnen, das ers sein lebtag nicht verwunden.

Ringwald laut. werk. 128;

der profos ward geheissen nachfolgen vor des fürsten losament, bekam doch nichts, dann dass der bart ihm wüst ward gekemmet. Kirschner mil. disc. 220; wem der kopf bleibt, der butzt den bart. 200; dann ich sehe wol, es heiszt da, wer den kopf bekompt, der schär den bart. Fischart biemerk. 127'; den bart verschneiden. Ringwald laut. werk. 81. einem den bart machen, seine pläne vertheilen. Stalder 2, 493.

7) raufen: sich in die leffen beissen und bei dem bart ropfen. Krieger. sünden des munds 25'; das heiszt dem todten lewen den bart reufen, welchen sie lebendig nicht betten thurst andren. Luthra 3, 298'; schlahe im ein kliplin und reuf im den bart aus. 1, 365';

dein bart wil ich dir ausraufen. Umland 332; vom schmähen bis zum bartausrufen (oben sp. 512).

8) in den bart brummen, murmeln, unuernehmlich, für sich reden; was brummt er wieder in den bart?; vernehmlich sprechen ist besser als in den bart murmeln. Platen 345'. auch er lügt in seinen bart hinein.

9) den bart behaglich streichen, wischen: und streiche lächelnd meinen bart. Götz 12, 191; ein jeder wüschet sein bart. Umland 577.

10) durch den bart trinken, langsam, vorsichtig schlürfen. *alt.* lätin grūn sū jā! (lass den bart den wein saugen). Sam. edde 170. Völs. sage cap. 10 s. 142; ich trink nicht nach dem stundglas, wie ein prediger auf der kanzel, ders oft schüttelt, ich nicht durch die sip, aber durch den bart seigern, das ist das best. Garp. 85'. aber, er hat sich einen bart gemacht, kann nicht mehr über den bart spuken, ist trunken. Lichtenberg 3, 78.

11) von einem greisenden bart: sehet wie der rif (reif) dir in den bart gefallen ist. Krieger. kaufleute (bräusamten) 106'; wie ligt der thaw dem auf dem bart. Garp. 87'. *mhd.* bart anbar. Ersk 2000.



12) bis an den bart in arbeiten stecken, bis an die schulter vertieft:

so aufgeblüht wie ein pedant,  
der ist von seinem werth erblüht  
in werken seiner eignen hand  
bis an den bart begraben sitzt. GELLERT 1, 93.

13) mädchen mit dem lauwasser eines knaben gelaufen, bekommen davon bart; frau, die einen knaben über laufe hält, kann davon bart bekommen; kleine mädchen, die sich von männern küssen lassen, bekommen bart; das mädchen muss die mutter, den knaben der vater zuerst küssen, sonst bekommt das mädchen bart, der knabe keinen;

ohne grane, die mir sint angesunt,  
geset ir minne uf minen munt,  
diu mir sture uf die vart  
mit kusse gap, den selben bart  
hät ūg mīne künne  
noch mēr gezogen ir minne  
dan mīner kurzen zite jār. Wb. 287, 11.

14) schwur bei dem bart, mit anfassung desselben. RA. 899. sam mir mln bart! so mir dirre mln bart! bei meinem bart! so sagt auch der löwe. GÖKING 3, 226.

15) um des kaisers bart streiten, sich erfolglos um abgethane, verschollene dinge abmühen, an die man kein recht hat. kaiser Carl wurde mit langem weiszem, kaiser Friedrich mit rothem bart geschildert (deutsche myth. 910) und es hieß auch auf den alten kaiser hinein leben, prassen, heirathen, d. i. in ruhiger erwartung, dass er wieder komme.

Ausser dem menschlichen kinnhaar gill nun bart

16) von den borsten an der schnauze einiger thiere, zumal katzenartiger: die katze leckt ihren bart, es ist besuch im hause zu erwarten; auch vom bart der ziegen, und des fisches, der den namen barbe führt; vom löppchen am halse des hahns.

17) weidmännisch, von dem rässel des schwarzwildbreis.

18) von den grannen (was schon barthaaren heisst) der gerste und des habers. auch die nusz hat einen bart.

19) von den strahlen, die der komete nach der seite des himmels wirft, wohin er sich bewegt, im gegensatze seines schweifens. s. hartzstern.

20) am schlüssel heisst der untere, viereckige ansatz, den man im schlüsselloch umdreht, bart oder kamm: da eben zum grössten unglück der bard, gleich bei dem anfang des umdrehens von dem schlüssel abging. Leipz. avanturier 2, 152.

21) bergmännisch, der gang setzt einen bart, er führt in der sicherung erz oder steine. auch heisst bart ein holzstück mit angeschnitzten spänen, zum zünden des feuers, sowie der vom stürzer zum zeichen an die tonne gesteckte holzbüschel.

22) in der schmelzhütte das gepochte, unten im waschtröge sitzende bleibende erz.

23) an den orgelpfeifen zwei stücke zinnblech zum stimmen.

24) bei den wolkämmern, die klar gekämmte, zum verspinnen zugerichtete wolle. vgl. 6.

25) bart des weinstocks, wenn lange fäden herabhängen. nach KÜLGES weinbaukunde s. 63 die feinen thauwurzeln dicht am boden des stocks.

26) ein bart an der kappe: eine grosse kappe mit langen bärten, die kappe selbst durch ein dratgestell hoch über den kopf gehalten, die bärte aber wie eine schärpe um den leib geknüpft, so dass die enden hinterwärts herunter fallen. GÖTTE 27, 66.

27) ein dem wachlicht abgenommener bart, ein wachsbart. HIPPEL lebensl. 3, 205, 206.

BARTBEISZKER, m. cobitis barbatula, fossilis, ein kleiner fisch mit bartfäden, beisker, bitzker ist das poln. piskorz, böhm. piskof von piskati pfeifen, wie er auch in deutschen landstrichen peisker und pipe heisst.

BARTBÜRSTE, f. zur pflege des barts.

BARTCHEN, n. barbula.

BARTE, f. bipennis, ascia, ahd. partā, mhd. barte, den übrigen deutschen sprachen mangelnd, aber allsl. erscheint neben brada barba ein bradv' ascia, serb. neben brada barba ein bradv' ascia. das böhm. brada bedeutet unverändert den bart an der axt (JUNGM. 1, 188), das poln. broda zugleich die spitze der axt; was meint aber der bart an der axt? bradvice soll bartaxel oder breites beil ausdrücken, wobei verwirrung herrschen muss. denn das aeg. brādū, engl. broadax ist breites axt und von barte wörtlich verschieden. unter axthelm wurde dargehan, dass helm den stiel bedeute, helmbarte eine gestielte barte, folglich war barte, wie das poln. broda der spitze oder schneidende theil des werkzeugs mit einem bartähnlichen widerhaken.

unser barte ist demnach von bart, wie bradv' von brada herzuweisen. die folgenden stellen zeigen, dass man mit der barte zu hauen, aber auch zu werfen pflegte, sie diente dem zimmemann wie dem krieger. mhd. andere belege bei BEN. 1, 90;

bat eines gesellen wip behalten sine barten. TUNDAL. 43, 75;

mālet sicheln und barten. JÜNGLING 537;

torwarten houwen mit der barten. RENNER 660.

nhd. man musz nit all ding mit barten behaunen. KRISCHEN. omeiss 22'; man sihet die exte oben her blicken, wie man in einen wald hawet und zuhawen alle seine tafelfwerk mit beil und barten (vulg. in securi et ascia deiecerunt eam). ps. 74, 5, 6; da man mit barten wirft und stecken und stangen sicht. LUTHERS br. 3, 358; zu einer barten eiche musz man barten, beile und exte haben. FISCHER. 37'; warf er nach demselben (hasen) mit einer barten. KIRCHHOF wendunm. 210'; ein bauwer wird mit einer barten gehaunen. 223'; hub ein lange, breite barten, die er trug, auf. 223'; holet eine barte und hieb mich aus dem baum heraus. HANS CLAWERTS hist. 35; die barten über einen rücken und ihm den wurf bieten, die barten einem aufrücken. urk. von 1557. 1562;

die ohren wollen schaben

mit der apostel kling und bart.

RINGWALD laut. warh. 432;

wie viel sie da mit beil und barten sellen.

OPITZ ps. s. 141;

mit spieszzen, beil und barten. SPERZ trutsn. 44.

sprichwort: schlägst du mich mit der barte, schlag ich dich mit dem beile. SINNOCK 741. vgl. helmbarte, hellebarte, partisane.

BARTECHT, s. bartet.

BARTEISEN, n. zum kräuseln des bartes.

BARTELN, bei den tuchschernern, das tuch zu halben haaren scheren, dass es rauch wird und gleichsam das ansehen eines bartes hat. s. ausscheren.

BARTELTUCH, n. zum erstenmal geschorenes, rauhes tuch.

BARTEN, pubescere. MAALER 50'. STIELER 768. ahd. partēn. GARR 3, 711. die zeit des ersten barts hiess mhd. gransprunge zit.

BARTEN, pl. laminae corneae balaenarum, nhl. baarden, schw. dän. barder, engl. whalebones, franz. les barbes, sp. las barbas, das rohe fischbein, welches man nachher reißt und spaltet. jeder walisch hat viele hunderte solcher barten, die ihm in der obern kinnlade sitzen und in vertiefungen der unteren passen. man verglich sie den barthaaren.

BARTE, barbatus, mhd. bartot (BEN. 1, 90'), ahd. partoht: der bartet baccaurarius. Bocc. 1, 66', des bartechten baccaurarius. 1, 66' (die Ulmer ausg. 43'. der partat bacalari, des parthen bacalari, das zweitemal verdruckt f. partehten); sihe zū, wol geht mein bartete alte so langsam. WIRTSUNG Cal. G 4'; du alter barteter unnützer sack. K 3';

ein bartet man, was alt und greis. SCHWARZENB. 150';

darvor ein kleines zwerglein sass

kurz, dick von leib und partet was. H. SACHS I, 352';

ein zwerglein alt, bartet und rauch. V, 333';

partet, mit zerhacktem gewand. I, 294';

unter der rinden ist noch ein andere haarlockechte oder bartechte schal, welche eines menschen antlitz scheint gleich sein. TABERNAEM. 1333; etlich entformen sich mit der kleidung, der nackend, der bartet, der von der dritten regel. PARACELSUS chir. schr. 332'. heute bärtig.

BARTFADEN, m. was barten der fische.

BARTFÄHIG, pubes, vesticeps: bartfahiges alter. Gerg. 76'. MAALER 50'.

BARTFISCH, m. barbe oder auch walisch.

BARTFLECHTE, f. lichen barbatus.

BARTFLIEGE, f. musca mystacea.

BARTGEIER, m. falco barbatus.

BARTGERSTE, f. hordeum seocrithon, mit langen grannen.

BARTGRAS, n. andropogon.

BARTGRÜBLEIN, n. grübchen im kinn, im backen. STIELER 689.

BARTGRÜNDEL, f. cobitis barbatula.

BARTHAAR, n. pilus barbas:

keimende barthaare um mund und kinn. GÖTTE 31, 219.

BARTHABER, m. barthafer, avena fatua.

BARTHANS, m. homo nimium studens barbas, bartnarr. barthänsel, bei RABELAIS barberot. FISCHART grossm. 72.

BARTHAUBE, f. haube die unterm kinn gebunden wird, nachthaube. bart im sinne von kinn, gene. SCHNELLER 1, 203.

**BARTHEL**, Bartholomaeus oder Barthold? Bartel weiz schon, wo er den most holt (weiss alle schliche). SINROCK 744; ja ihr glaubet nicht, wie er den fenzigen huren so schöne kleider machen können, darinnen sie gepirngt, wie Barthel, so most holet. SIMPL. 1, 139; mit grosser oder verdorbener kauflente rath, welche wissen, wo Barthel den most hole. SCURPIUS 121; ich wil wissen, wo Barthold den most geholt hab? 613; ich will ihm aus dem hinterfasse auch einen trink Barthel einschenken. *pod. schulf.* 274. der ursprung dieser sprichwörter liegt im dunkel. s. schmutzbarthel.

**BARTHOLOMEI MACHEN**: es seind etliche, die sein also unzünftig in dem brot schneiden, das sie dasselbig schinden und machen ein bartholomei daraus, indem sie die rinden davon schneiden und essen und lassen die brosam also allein. *narrensch.* ed. HÖNIGER 58. wie der heilige Bartholomaeus geschunden wurde.

**BARTHOLT**, *nomen capri*. B. WALDIS 3, 27. im Reineck aber heisst 1777 Bartolt de adebar der storch (s. adebär).

**BARTHOLZ**, n. siehe bart 21.

**BÄRTICHT**, *barbatus*, s. bartet, bartigt und das folgende:

der bärticht Heinrich starb. OPITZ 2, 99.

**BÄRTIG**, dasselbe: etliche bärtig, die andern unbärtig und ungebärtig (für ungehörig). FISCHART *bienenk.* 29;

Zartlieb ist der welt zu zärtig,  
eh er, dünkt mich, noch wird bärtig,  
werden mit ihm ihren mut  
würm und schlangen machen gut. LOGAU 3, 10, 24;  
der bärtige Zeus ersch die freude  
und des vergnügten flüchtlinge glück. HAGENBORN;

die bärtige siege  
klimmt den zackigen fels hinan. STOLZEN 1, 6. s. Bartholt;  
das linsenfeld und die bärtige gerste durchwandelnd. Voss.  
einige schreiben bartig: dass die Amerikaner von natur bartig  
sind und sich den bart nur ausraufen. KANT 4, 333.

**BARTIGT**, dasselbe: diese bartigte Ilse ist mein weib. *unw.*  
*doch.* 908;

jedoch sein bartigt maul ruft steht! ZACHARIÄ 1, 116.

**BARTKARPF**, f. barbe.

**BARTKRATZER**, m. *tonsor*, *raser*, *bartschaber*: hab dem alten so eben ein quartier beim bartkratzer Atzel gedungen. FR. MÜLLER 2, 61; das unverständige volk spricht viel von bartkratzern. GÖTTE 15, 59.

**BARTKÜNSTLER**, m. was er als bartkünstler leistet, davon können sie selbst ein zeugnis geben. GÖTTE 23, 69.

**BARTLÄPPCHEN**, n. *palea*, unter dem schnabel der häner herabhängende häute.

**BÄRTLEIN**, n. *barbula*: wann die rinder unter der zungen geil fleisch bekommen, so man das bärlein nennet. SKRIZ 127.

**BÄRTLER**, m. *tonsor*.

**BÄRTLERZUNFT**, f.

adner trüft in keiner bärlerzunft  
lypp und kiel vom honigsolm der sunde. BÜCKER 88°.

**BÄRTLING**, m. *vir barbatus*, mhd. bertinc. BEN. 1, 90°: und sunderlich zeicht man solliche (der feme) die pärtling in den fürstenelöstern. FRANK *weib.* 61°; ire nollbrüder oder bärting. *kriegsb.* des fr. 124. 125;

du alter bärting troll dich nauss,  
eh ich dir thu dein haut erbern. H. SACHS II. 2, 47°.

**BARTLOS**, *imberbis*, *impubes*: der bartlose knabe, ein bartloses kind.

**BARTMANN**, m. *capit*, wie Bartholt:

Reinhart und Bartman von den siegen  
zusamen in ein pfützen stiegen. B. WALDIS 3, 27.

**BARTMÄNNCHEN**, n. *parus biarmicus*, *bartweise*.

**BARTMÄNNCHEN**, n. *ophidium barbatus*, eine ealschlange mit bartfäden.

**BARTMESSER**, n. *cultus tonsorius*.

**BARTMOOS**, n. *phacum*.

**BARTNEIGE**, f. *religium cerevisiae*, *vin*, gleichsam was durch den bart-triefl. vgl. bart 10.

**BARTNELKE**, f. *dianthus barbatus*.

**BARTNUSZ**, f. *corylus avellana*, weil die vorragende grüne schale einem barte gleicht.

**BARTPFLEGE**, f. *cura barbas*.

**BARTPUTZER**, m. *tonsor*, war ein ganz unuerdliches wort: gehe hin zum bartputzer und sage er soll zu mir kommen. SCURPIUS 609. J. PAUL *Hesp.* 1, 90.

**BARTSALBE**, f.

**BARTSCH**, *heracleum sphondylium*, vielleicht aus bärentatze, bärenklau gekürzt, vielleicht was sonst poruch, porst heisst, ahd. *borse ledum palustre*. GRAFF 3, 215.

**BARTSCHEREN**, n. *tonsio barbas*: man spricht, vier jahr vorm bartscheren und vier jahr hernach ist am besten ein weib nehmen. SCHWEINICHEN 1, 99; mir beim bartscheren die gurgel abzuscheiden? SCHILLER.

**BARTSCHEREN**, *tonsor*. PLATEN 214°.

**BARTSCHIEREN**? es darf im (dem türkischen kaiser) auch, so er von der kirchen gehet, niemand nachfolgen noch jemand auf der gassen im begegnen und vil buckens, gnappens oder partschiers treiben. FRANK *weib.* 103° (die ausg. von 1567, 104° bartschiers). bartschiers steht für bartschierens, und bartschieren vergleicht sich dem sp. 1075 unbestimmt gelassenen bagschirren, zu welchem pakscherer und packschirrer, packschierig bei SCHNELLER 1, 104. 3, 394, bartschierig bei STALDER 1, 142 gehalten werden muss. der ursprung und eigentliche sinn dieser wörter bleibt noch unaufgeklärt, vgl. bartwischen.

**BARTSCHÜSSEL**, f. *pelvis tonsoria*, *barbierbecken*: dort droben die himmlische bartschüssel, der zahnflückige, tief-äugige mond. FR. MÜLLER 2, 117.

**BARTSCHWADEN**, m. *panicum crus corvi*.

**BARTSCHWAMM**, m. *spongia tonsoria*.

**BARTSEIFE**, f. *sapo tonsorius*.

**BARTSTERN**, m. *cometa*: der schiefer war ihm eine kometenarte, die ihm gott weiz welchen neuen feurigen bartstern ansagte. J. PAUL *flegel.* 1, 100.

**BARTSTREICHER**, m. *adulator barbam permulcens*: lieber wo bleiben jetzt unser suppenfresser, tellerlecker und bartstreicher? THURNEISSER *magn.* alch. 2, 55.

**BARTWACHS**, n. *BARTWICHSE*, f. *cera barbas unguedae*.

**BARTWISCHE**, f. was bartneige? an eine bartwisch bibere queat, qui barbam non habet? *facit. facit.* 117. bartwisch m. heisst sonst ein kehrwisch aus borsien.

**BARTWISCHEN**, n. *extersus barbas*: aber wieder heraus (aus der hülle) zu entrinnen wird viel schnaufens und bartwischen brauchen. SIMPL. 1, 133.

**BARTWOLLE**, f. *lanugo barbas*: die keimende bartwolle um die wange. GÖTTE 44, 137.

**BARTZANGE**, f. *volcella*.

**BARUCKE**, f. *galericus*, *haarhaube*, die frühere form für das franz. *perruque*, dessen deutung unter atzel versucht ist. SIMPL. 2, 421. 3, 119. 123; auch STIELER 94 schreibt barücke, welches, nach ADELUNG, weil es doch dem franz. wort zu ferne stand, wieder in perrücke geändert wurde. als ob wir nicht das recht hätten ausländische wörter uns mundgerecht zu machen?

**BÄRVATER**, m. gegenstück zu bärmutter: (die frau ist des mannes) teckelwärmerin zu seim nabel, wann in der bärvater plaget. *Garg.* 69°.

**BÄRWANNE**, f. *uterus matris*, ahd. *wampa*:

geworfen bin auf dich aus der bärwanne. *Malissus ps.* 118°.

**BÄRWOLF**, m. *λύκάνθρωπος*, werwolf: vergleicht sich mit dem römischen beerwölfe und seinen messiaschoven. LUTSKA 3, 96; woltend geren Teutschland, wie die beerwölfe, gar aufessen und verderben. ALDENUS vom interim E°; beerwolf, meerwolf. *unw.* *doch.* 671. vgl. werwolf und deutsche mythol. 1048.

**BÄRWURZ**, f. *heracleum sphondylium*. SCHNURA s. 201. s. bärenwurz.

**BARZAHLUNG**, f. *numeralis pecunia*.

**BARZEIT**, f. *weidmännisch*, des bären brunstzeit.

**BARZEN**, *rigere*, *starren*, *sich brästen*. s. unter bart.

**BARZENKRAUT**, n. *cicuta virosa*, sonst auch berstenkraut, wutschierling, wol weil das gift der pflanze starren macht.

**BAS**, *melius*, *magis*. s. baz.

**BAS**, m. gen. *basses*, *vos gravis*, *fides gravioris soni*, *mal. baz*, aus dem it. *basso* m., *franz. basse* f. davon weitere bildungen *bassist*, *basflöte*, *basgeige*, *basstimme* u. s. w. als mit einer ungeheuren basstimme dieses enakkind einzufallen begann. GÖTTE 23, 7;

wenn das gewölbe wiederschallt,

führt man erst recht des basses grundgewalt. 12, 104;

er sieht den himmel für eine basgeige an (ist betrunken). LICHTENBERG 2, 74.

**BASALT**, m. *basaltis*.

**BASALTBRUCH**, m. ich besuchte die basaltbrüche von Dransfeld. GÖTTE 31, 113.

BASALTGLIMMER, m.

BASALTKEGEL, m.

BASALTSEULE, f.

BASCH, m. *numeri pares*, beim würfelspiel, gewöhnlich pasch, was m. sehe:

mein held

zwang (wie beim basche sonst, wann ehr und seligkeit

auf eines würfels fläche schwebte)

sein muskelspiel zu falscher heiterkeit. GOTTER 1, 193.

BÄSCHEN, n. *diminutiv* von base: ich glaub, eine von meinen bäschen hat dich überrumpelt. FA. MÜLLER 2, 60.

BASCHGEN, s. basgen.

BASE, f. *amila*, ahd. *pasā*, *basā* (GRAFF 3, 215), mhd. base (BEN. 1, 92), ein kennzeichen unserer mundart, gleich seinem gegenstück muhme, denn die übrigen dialecte haben beide wörter nicht. später ist die im mittleren Deutschland gältige form wase auch nach Westfalen und Niedersachsen vorgedrungen, nicht nach den Niederlanden. base ist *amila*, hop *matertera*, der mutter Schwester. nicht anders verhalten sich *ags. fadu amila*, *mōdrie matertera*, nd. *vade* und *medder*, fries. *fetthe* und *mōdrie* (RICHTH. 736), schw. dän. *faster amila*, *mōster matertera*. seltsames bei *amila*, hop *matertera* aus der Wangeroger volkssprache gibt EHRENTAUF s. 19.Klar liegen fuster und moster, bequeme zusammenschreibungen aus *farsyster morsyster*, *fadersyster modersyster* = *alln. fōdursyster*, *mōdursyster*. sollten nicht in *matertera* die beiden letzten silben kürzung eines älteren *sostera* anzeigen? *soror* geht zurück auf *sosor*, *svasor*, vielleicht *svastor* = *sl. sestra*, goth. *svistar*. dem *matertera* ist *amila* (woraus franz. tante, engl. aunt entsprang) unähnlich gestaltet, parallel wäre *patertera*, vermuthungen über *amila* gehören nicht hierher. zu *matertera* treten *mōdrie*, *mōdire*, *medder*, doch fehlt ihnen, was dem tera entspräche; ihre bildung gleicht genau der von *patruus*, *ags. fādera*, ahd. *fatareo*, nhd. *vetter*, *valers* bruder. in *base* und *muoma* muss *fatar* und *muotar*, in *fadu*, *fetthe* muss *fāder*, *feder* stecken. Sind ihre verengungen blosser hypokorismen, oder rührt das S in *base* noch von *suestar* her, *base* = *faster*? was *fadu*, *fetthe* und ihren abstand vom D in *fāder*, *feder* anläng, so gewahrten wir oben sp. 1050, dass dem goth. *fadar*, um mit *pater* in einklang zu kommen, ein *fāp* vorausgegangen sein werde; hier wären in *fadu* und *fetthe* (vgl. goth. *fāps* in *brufāps*) überreste der gesetzlichen aspirata. von *muoma*, wie von *hluomo* auf *hluosmo*, *ags. blōsma*, auf *muosma* zu schliessen, schiene zu kühn.Doch das merkwürdigste ist die störung der lautregel zwischen *base*, *passa* und *fatar*, welches ein *fasa* forderte, F wurde gleichsam in B fortgeschoben, das B noch weiter in W. den wechsel von B und F bezeugen *baigrs* und *faigruni*, balzen und falzen, blach und flach, wahrscheinlich auch Balder, Paltar und die koseform Phol (Folz?). Gegen die einleuchtende nothwendigkeit *base* mit *fatar*, *fadu* mit *fāder* zu verbinden, werden andere vermuthungen einer gemeinschaft zwischen *base* und *huosum* (gramm. 2, 44), zwischen *fadu* und *fādm* nicht können aufkommen. wer wollte *muoma* von *muotar*, *matertera* von *mater* trennen? aber schon skr. ist *vadhū*, *badhū* *femina*, *nurus*. BORR 308°.So bestimmt alle solche verwandtschaftswörter ursprünglich waren, so leicht pflegt im laufe der zeit ihre bedeutung sich zu verwirren und verallgemeinern. *vetter patruus* und *base amila* wurden bald auch auf den mann der base, auf die frau des vellers, allmählich auf die *patruales* überhaupt erstreckt, ja heute drücken sie gar nicht mehr *patruus* und *amila*, sondern geschwisterkinder und weitere verwandte untereinander aus. den begriff *patruus* und *avunculus* muss uns oheim, den begriff *amila* zugleich muhme oder das fremde tante bezeichnen.Bei LUTHER, der immer wase, nicht base schreibt, ist es 3 Mos. 18, 14 des *patruus* frau: du sollt deines vatern bruder schamhd nicht blößen, das du sein weib nimest, denn sie ist deine wase. THO. PLATER hält noch die urbedeutung aufrecht: die wil ich das jüngst was, hand mich meine bālin, des vatters schwestern, ietliche ein wil ghan. 5; min bālinen. 6. bei KEISERBERG fallen base und muhme zusammen: meines vatters oder meiner mutter Schwester, das wer mein bas. post. 4, 8. bei GYPSIUS ist aber unter base deutlich die tochter der tante oder des oheims gemeint:

was ist denn, sprach er, mehr? und war es gleich geschoben, man hat mich dennoch nicht mit schwestern hūhlen sehen, nicht in der tochter schau, wie Verianus pflegt, der sich zu kind und weib, zu baas und Schwester legt. 2, 98.

GELLEY setzt base richtig für amila, muhme ungenau für nichte:

zwei mädchen brachten ihre tage

bei einer alten base zu,

die alte hielt zu ihrer muhmen plage

sehr wenig von der morgenruh. 1, 179.

geschwisterkinder untereinander reden sich heute vetter und base an, in aller zeit würde der neffe seine tante base genannt haben. wenn GOTTER 1, 50 tanten und basen zusammenstellt, wäre dies ehemals ohne sinn gewesen, da base einerlei mit tante ist, er versteht also unter basen fernere verwandinnen. was unter base gemeint sei, hat oft der zusammenhang zu bestimmen.

Nicht unähnlich dem mhd. 'ich pin mlaer basen brooder sun' (BEN. 1, 92°) pflegte man zu sagen 'das geht dir an deiner basen herz', ist dir gleichgültig, hämmert dich wenig: du gönnest (l. er gönnet) etwan eim etwas, aber schlechtlich anhin, es got im an der basen herz. KEISERB. post. 3, 91; so lenger du on tanzen bist, so minder dich tanzen anflcht, es got dir an der basen herz, das du nit gon solt. 3, 99. aber 'einander in der base sein' meint gut mit einander stehn. STALD. 2, 493.

Man bildete grossbase *proamila*, *amila magna*, obergrossbase *amila major*, *abamila*, vorberggrossbase, *amila maxima*, *abavi soror*; stiefbase, *vitrici et novercae soror*. STIELER 100.BASEN, *delirare*, *vagari*, ein seltnes wort, das nach dem wechsel zwischen B und DW sich mit dem nnl. *dwazen* berühren könnte, doch ist auch *verbazen*, *stupere* zu vergleichen. das *bremische* wb. 1, 59 kennt beides basen und verbasen. wer bist du denn, das du so rastest und basest, springest und rennest, wie ein rechter Bachusbruder? ERBENIUS *fastnachtsgespräch*. Erfurt 1582.

BASENGESPRÄCH, n. zu Strassburg wurden noch in diesem jahrhundert ergötzliche fraubasen- und jungferbasengespräche in reimen abgefasst und für das volk als fliegende blätter gedruckt.

BASENSCHAFT, f. *cognatio*, *sippschaft*: ich muss gestehen, dass sich die basenschaft mit grazie in das zimmer hinein hustete. J. PAUL uns. loge 1, 87; verachten wir das masz, so macht sich am ende das ganze todenreich von abstracten, die ganze basenschaft von eigenheiten auf. kl. bücherschau 1, 169.BÄSLEIN, n. *affinis*, *amica*, *bäsi*, *bäslin*. MAALIN 49°; liebs *bäslin*. sch. u. ernst c. 132. KEISERB. ständen des munds 72°.

BASSIEREN, das singen: ich will mit dem gutturfel bassieren, so tenorier du mit dem kranchhals. Gerg. 91°.

BAST, m. *sellner* n., *cortex*, *cutis*.1) *liber*, *cortex tiliae*, *spartum*, ahd. *past*, mhd. *bast* pl. *heste* (BEN. 1, 92°), nnl. *bast* m., *ags. häst*, engl. *bast*, *alln. schw. bast* n., dän. *bast* m., die inwendige weiche, unter der äusseren harten rinde abgezogene haut der linde, ulme und anderer pflanzen, deren man sich zum binden bedient. die natürliche ableitung ist darum von *binden* *band*, *alln. binda* *batt* (in der zweiten person wahrscheinlich *bast* oder *batt*), nach dem A das N ausstossend. auch dem goth. *pract*. *band* dürfte man in zweiter person *banst* zufragen, wie von *standan* *stōst*, von *vairpan* *varst* gebildet sind, und im abgeleiteten subst. *afstass*, *ustass* für *stand*, *gahts* neben *gaggs*, ohne *nasalis* gelten. goth. *bansts* *horreum*, wahrscheinlich *gestecht* bedeutend, konnte neben *basts* *liber* bestehen, wie sich hochd. *banse* von *bast*, *ags. böse* von *bast*, *alln. bās* von *bast* scheidet. ähnlicher tilgung der *nasalis* begegnen wir im zendischen *bašta* gebunden von *bandh*, im pers. *besteh* von *bend* (BORR vergl. gr. s. 102); doch ausser *bandh* fordert auch die wurzel *paš* *ligare* rücksicht, zu welcher sich einige der oben sp. 1051 angeführten wörter mit gleichem recht schlagen liessen.Abgesehen von solchen schwierigkeiten macht anstand, dass ein nahverwandtes mhd. *buost* oder *buoste* auf einem ablauf von *bast* leitet:

mit bestinen buosten

bant ern (den sattel) wider zuo. Pars. 137, 10,

wo das abstracte *buost* strick durch das angefügte sinnliche adj. *gehoben* wird. immerhin aber mag aus *bast* von *binden* ein neues *basten* *buost* entsprungen sein, das weitere verbum *besten*, *enbesten* (BEN. 1, 92°. HAUPT 8, 12. 13) stellt sich zu *bast* wie zu *basten*. Gans von *binden* *ablenken* würde, wollte man *bast*, *buost* und *besten* zum ahd. *bōstn* nähern, oder gar zu *buogan* bessern, *sticken* ziehen, welches letztes doch geringe wahrscheinlichkeit hätte (vgl. 2 c. f.).*Bast* galt nun gleich jenem besten im einfachen allertum zumal vom binden der schuhe, des sawms und sattels (RA. 290.

201): die sollens bezahlen, so die schuhe mit bast binden (d. i. die armen bauern). STIELER 157;

Ich bin ein Heiländisch Bauer,  
mein leben wird mir sauer,  
ich steige auf den birkenbaum,  
davon hau ich sattel und saum,  
ich binde die schuhe mit baste.

mhd. gereit geworht von baste. *Krone* 19904;  
von baste ein zornlein geflochten. 19940;  
mit einem grünen baste  
verstrickt erg. *Trist.* 75, 30;  
die vüege wärm in unden  
sesamene gebunden  
und die hende vaste  
ze rüke mit baste. *Iw.* 4940.

nhd. ein jung mensch muß man ziehen wie ein wildfang (wilden baum), das in dem walde stot, tregt sauer obs, wan man sie (die äpfel) iszt, so ziehen sie das maul ze samen als ein seckel (wie einen beutel), so man das (wildfang) ausgeht und mit bast verbindet. *KEISERSBERG sünden des munds* 63'; wenn man mich bünde mit sieben seilen von frischem bast, die noch nicht verdorret sind. *richt.* 16, 8; man sihet die buszbrüder und buszschwestern bisweilen in Italien über die strasse gehn mit einem bast und strick um den hals, als ob sie vom galgen gefallen wären, damit sie der barfüßer spotten. *FISCHART bienenk.* 27'. bast, pantoffelholz, suber. *Frisch nomencl.* 10; schuh aus dem baste der zartesten linde gewoben. *RÜCKERT* 262. zugleich aber drückte bast, wie stroh, halm und ähnliche wörter, etwas werthloses, geringes aus: mhd.

eg was im anders sam ein bast. *Iw.* 2635;

ich sag iu ein bast. *Ö273*;

er ist nicht bastes wert. *MSH.* 3, 463.

2) die benennung des bastes wird erstreckt auf die abgelöste oder haftende haut und schale, ohne alle vorstellung des bindens.

a) auf die menschliche haut, den bast an fingern und händen:  
das biszchen gras verwelkt,  
daz man des abends fast das bast von fingern melkt. *Roar*;  
kalt wehten entsetzen und grausen sie an,  
o Jesu, mein heiland, was hab ich gethan?  
sie wand sich das bast von den händen. *Büchner* 62'.

doch auch dieser bast muszte zu bändern dienen: mein vater der lange in Ungarn gegen die Türken gedienet und sein lederwerk, was er auf der jagd brauchte, diesen unchristen bei lebenden leibe aus dem baste gerissen hatte. *Müser patr. ph.* 1, 266.

b) auf die haut, unter welcher sich das gehörn des hirsches und rehes bildet: der hirsch schlägt oder segt den rauen bast vom gehörne ab. *Döbel* 1, 3. *Becher* 50.

c) im *Tristan* s. 72—75 bedeutet der bast die enthütung des hirsches des jäger, und enbesten ihm die haut abziehen, wofür auch entwäten und entnägen gesagt wird, was wieder an jenes ahd. hūsōn klingt.

d) auf die ablösbare äussere schale, oder die unter der baumrinde feste haut: so klopfen die knaben den bast von der weide los (deutsche mythol. s. 1190. 1191);

noch prahlt ein baum mit manchem frischen ast,  
die blätter bilden noch geräume lauben,  
da schon zerstörung wüthet unterm baste. *Platen* 94'.

e) die äussere haut des flosses wird gleichfalls bast genannt.

f) mhd. heisst der saum oder behänderte rand eines kleides der bast (*Bem.* 1, 92') oder äfbast. *Häsel.* 282'.

3) *SCHNELLER* bemerkt 1, 214, dass linden und ulmen selbst bast heissen, gleichsam bastbäume. in solchem sinne könnte auch ein stab, der geschält ist oder sich schälen lässt, den namen bast führen. *GÜNTHER* 192 undeutlich:

bald schnitz ich etwenn bunte stäbe,  
da martert mich sogar das bast,

was will er damit sagen? dass ihm die harte rinde mühe mache? Den hirtten legt schon das höchste allerthum buntgeschälte haselstäbe bei (1 Mos. 30, 37) und das volk schält sie noch heute. es mag als gewagter einfall beigelegt werden, dass das so gut wie unerklärte romanische bastone, baston, bâton ursprünglich ein geschälter oder schälbarer stock gewesen sei, wofür die geschichte unserer sprache selbst freilich keinen beweis mehr aufbringen kann. *RAYNOUARD* schweigt oder verweist auf *DEMINA*, der wol auch βαταίνω (*DIEZ* 1, 39) anführt. doch das lat. basta, bastum, cithellae, sella, sagma (*DUCANOE* 1, 613. 619) gemahnen an den bast unserer alten sätel, der ur-

alle volksname der Bastarnen an basterna, den geflochtenen wagen (gesch. der deutschen spr. 460. 461). *MAALER* 50' hat ein schweizerisches der bast, cithellae, saumsattel, und *FORER thierbuch* 51' den esel unter den bast (tragsattel) verkaufen (s. bästlein); selbst in bastardus scheint das deutsche wort bast zu liegen. auf der andern seite stimmen βαταγμα tracht, last, bei Hesych βαταγμα zu sigma, saum zum il. basto saumsattel, und bastone wäre ein prögel, den man in händen trägt. sogar fustis vergliche sich zu bastone, bâton.

4) abstractionen der ersten bedeutung des bastes verstehen sich von selbst: der fürst wurde durch einen dreifachen bast an Lebaute geknüpft, durch dankbarkeit, durch sohn und frau, der lord zauseite den bast auseinander. *J. PAUL Hesp.* 1, 34.

BAST, optimus. schon mhd. begann die zusammenziehung von hegest in best, nhd. im 16 jh. erscheint aber eine unumlautende form, doch nur im adverb am oder zum basten, optime: gefallen mir an dem basten. *KEISERSB. brs.* 26'; im lesen kan er am basten und leichtesten merken und unterwiesen werden. *VAL. ICKELSAUER cap.* 3; dessen er am basten erfahren gewesen. *FRONSP. kriegsb.* 2 vorr.; so stehet es nicht zum basten zu haus. *WIRSUNG Cal.* R4'; wer mich am basten zalet, der war der best an inen. *T1'*; versähe alle sachen nach dem basten. *WICKRAM rollw.* 97'; ir wissend am allerbasten, wo euch weh ist. *FREY garteng. cap.* 60;

du gfelst mir nit am basten. *H. Sachs I.* 224';

lüg und list kan am allerbasten. *I.* 255'.

vgl. hasz und best.

BASTART, m. nothius, spurius, die schreibung hastard unhochdeutsch, wie denn auch *MAALER*, *HENISCH* und andere immer hastart setzen; ein aus den romanischen sprachen her weit verbreiteter ausdruck für einen begriff, dem haufenweis andere benennungen zustehn, mlal. bastardus, il. bastardo, prov. bastarz, franz. bastard, bâtard, mhd. hasthart (wie Reinhardt, hasehart = renard, hazard) und bastart (*Bem.* 1, 93'), nnl. bastaard, bastert, engl. hastard, litt. būstras (*Nesselm.* 233').

Um den ursprung und sinn dieses worts zu ermitteln, muss vor allem geforscht werden, wo es zuerst erscheint. man findet es nun weder ahd., noch ags., weder in den gesetzen und capitularien, noch bei den lateinschreibenden chronisten Frankreichs oder Deutschlands vor der zweiten hälfte des elften jh. der berühmte normännische Wilhelm, der natürliche sohn herzog Roberts und eroberer Englands im j. 1066, ist der erste unter diesem namen vorkommende, und heisst bei *ADAM von BREWEN* 2, 52. 3, 51 iste Wilhelmus quem Franci bastardum vocant, cui pro obliquo sanguine cognomen est bastardus; bei *Anselmus gemblacensis*, dem fortsitzer *Sigeberts*, ad a. 1139 Wilhelmus bastardus (*Perts* 8, 386); beim *annalista Saxo* ad a. 1014 Wilhelmus, quem Franci bastardum vocant (*Perts* 8, 667); ja in seinen eignen briefen nennt er sich ego Wilhelmus, cognomine bastardus, alle normännischen herzöge führen beinamen, es war natürlich, dass er das kebskind hiesz. das wort könnte nun ein französisches scheinen und man hat es aus bas, bassus, niedrig gedeulet, da in späteren urk. des 13. 14 jh. fils de bas, fille de bas für bâtard, bâtarde vorkommt, venir de bas für ex illegitimo concubitu (*DUCANGE* 1, 614'. 615'). andere urk. setzen aber fils de bast, venir de bast, ohne zweifel richtiger, und bas ist blosse entstellung des hast, womit die vorgeschlagne ableitung fällt. wäre der ausdruck französisch gewesen, man begriffe nicht sein unterbleiben in früherer zeit, in welcher die natürlichen kinder der Carolinge oft dazu anlass gaben; er war also normännisch, folglich altnordisch, und erst durch den titel des ruhmvollen herzogs Wilhelm nach Frankreich und in alle andern reiche des mittelalters vorgedrungen. zwar gebrauchen die nordischen gesetze selbst für nothius und spurius das wort hastard nicht; bemerkenswerth aber ist, dass nach der saga *Magnus Erlingssonar cap.* 5 (forrm. sögur 7, 297) Sigurdr iarl ein schwert führte, das hastart hiesz (er hastardr var kalladr), und eine hs. liest basthardr. das mag nun, der trefflichkeit des schwertes unbeschadet, spottname gewesen sein, hart wie bast (gegenüber dem beinhardt, steinhart), d. i. unecht, und wir werden nachher sehn, dass hastart überhaupt auf gemischte und unechte sachen anwendung findet. in der unmittelbar vorausgehenden saga *Hákonar cap.* 13 (forrm. sög. 7, 289) steht bastbleikr, bleich wie bast. höchst unwahrscheinlich ist, dass auch nach Norwegen hastardr erst aus der Normandie oder England verpflanzt worden sei; man könnte aber den zweiten



theil des namens, wenn er nicht auf ein schwert, sondern auf einen mann bezogen wird, allgemeiner fassen und nach der vorhin bei bast hervorgehobnen bedeutung von *res vilis*, nullus pretii, erklären homo spurius, illegitimus, ein sohn, dem erbe und stand des vaters entzogen werden. beidmal ist jedoch bast liber darin enthalten, und im verlauf der zeit bätard, wie renard allgemein in die französische sprache eingetreten; auch in der hochdeutschen sprache hat es, als vornehmes und rittermässiges, aus Frankreich hergebrachtes, ob- schon urdeutsches wort, die übrigen benennungen, zumal bankhart und bankrise verdrängt und unter das gemeine volk verwiesen.

Den höheren stil von bastart bezeugen folgende stellen: du bist unerlich, du bist ein basthart, daran sein vatter und mutter schuld haben. KRISERAN. sünden des munds 37°;

so wer ich wol ein pasthart. VINDLER bei Haupt 9, 92;

seid ir aber one züchtigung, so seid ir bastarte und nicht kinder, ἀγα νόθοι καὶ οὐκ υἱοὶ τότε. Ebr. 12, 8; wie hat denn Lascus seine bastarten an ihre statt bringen können? MICALLIUS 2, 169; päpstische bastart. FISCHART bienenk. 98°. 128°. 130°; menig (multitudo) irer bastart. 210°; die bastart zeugen. Garg. 70°;

und dieser Dietrich ist allein ein pastart und unehlich kind. AVAR 204°; der thron von England ist durch einen bastard entweiht, der Briten edelherzig volk durch eine listige gauklerin betrogen. SCHILLER 429°.

sprichwort: keine mutter trägt einen bastart; ein bastart bringt so grosz brot für einen pfennig als ein ehkind (gegen die ausschliessung unehlicher vom handwerk).

Schon frühe ward das wort übertragen auf unechte, unreine erzeugnisse und stoffe, auf blendlinge, mischlinge:

des niht von der höhen art,  
ez was ein samlt pastart. Purz. 552, 12;

thu dazu ein wenig weissen tragant in dem bastard (wein) zulassen (zerlassen). TABERNAEM. s. 162; wann sie ein gute supp von bastart und romanei gezecht haben. bienenk. 93°; die weich man drei tag in starken romanei oder bastart. 241°; FISCHART zählt unter weinen und unter bieren einen bastart auf. Garg. 58°. 59°; ein gewisser spanischer wein hiesz bastartwein, ein geschwe- feller, stasser wein weisser bastart. hunde von jagdhund und schäferhund erzeugt sind bastarte oder zwitter; es gibt auch von windpielen und docken eine bastartierte art. Nicht anders it. bastardo unechte, wilde rebe; französisch: charrette bastarde, quae inter majorem et minorem media est; coustel bastart, bastardeau; vin bätard; moulin bastart. DUCANGE 1, 610°; heute noch heiszt écriture bätarde die zwischen der run- den und italienischen stehende. man sehe die folgenden zu- sammensetzungen und verbastarten, auch composita mit bauer, welches ebenso zur bezeichnung des schlechten, unechten diente.

BASTARTADLER, m. vultur percnopterus, geieradler.

BASTARTART, f., aus begattung oder befruchtung mehrerer arten hervorgegangen.

BASTARTBAUERNSENF, m. überis unbellata; hier ist die unechtheit zweimal, durch bastart und bauer ausgedrückt.

BASTARTBRUT, f. untaugliche drohnenbrut im bienenstock.

BASTARTEHRENPREIS, m. veronica hybrida.

BASTARTEISOGEL, m. todus.

BASTARTFENSTER, n. halbfenster.

BASTARTKIND, n. was bastart.

BASTARTKLEE, m. trifolium hybridum.

BASTARTKÜNNEL, m. lagoecia.

BASTARTLERCHE, f. alauda pratensis.

BASTARTLORBEER, m. viburnum tinus.

BASTARTMOHN, m. papaver hybridum.

BASTARTNACHTIGALL, f. motacilla hippolais.

BASTARTPETZE, f. sohn einer bastartpetze, the son of a mongrel bitch. König Lear 2, 2.

BASTARTPFLANZE, f. planta hybrida.

BASTARTRIFFE, f. cosia spuria.

BASTARTWESPE, f. sphex.

BASTDECKE, f. legumentum e libro testum.

BASTDOHNE, f. tendicula e libro testis.

BASTEI, f. it. bastia, vallum, propugnaculum, bollwerk. Faisch- LIN nomencl. 346. starke bastei von guten brülin. Garg. 237°.

BASTEL, n. arlocreas, pastele? und mache ein blat von teige gesetzt, dri ecke von basteln, als ein schilt; schöne bastel fünfe von huanren, eing mitten in den fladen gesetzt,

die viere an das ende. von guler speise s. 28. doch s. baster- zucker und zuckerbastel.

BASTELKOPF, m. ein schönen bastelkopf drauf gesetzt. von guler speise s. 29. 29.

BASTELN, BÄSTELN, fabricari, tornare, dreheln, schnitzeln, kleine handarbeit, flickarbeit machen. HERNZ in Soph. reisen 1, 663; ein unehliches kind zimmern, zeugen. SCHMID schw. wb. 45. gemahnt wieder an bastart, an besten flicken und ans roman. bastire, bâtir, bauen, zimmern.

BASTEN, e libro factus: basten stiegleder. weisth. 1, 465; bastene decke;

der (seckel) hieng an einer basten schnur.

WALDIS Esop 4, 21.

BASTERFORM, f. in den zuckersiedereien eine thönerne form zum absondern des syrups vom kochzucker. baster scheint aber nichts anders als bastart, geringer, schlechter zucker.

BASTERLEIN, n. filius illegitimus: David, da er zu Bath- seba hinein gangen, sie zu trösten nach absterben ihres basterleins. SCHUPPIUS 13.

BASTERNAT, m. pastinnaca.

BASTERSAMMET, m. mittelgute sammelat. jener samlt pastart bei WOLFRAM.

BASTERTOPF, m. ein irdener topf, worin der vom zucker ablaufende syrup gegossen wird.

BASTERZUCKER, m. bastardsucker.

BASTETE, f. pastele. UHLAND 605.

BASTGEN, compescere, edomare. MAALER 50°; paschgen 315°; ein nur schweizerisches, alemannisches wort:

ir wenn all herren baschen und demmen.

Rups Etter Heini vorep. 57;

und wil ietz luogen on verzug,

ob ich den menschen paschgen mug.

Adam und Ileva 6132;

ich wil min puren, kan ich recht,

wil anderst pastgen danu biszhar.

Wilt. Tell s. 65;

so wil ich lügen, wo ich gepör

etwan ein guten guell und gspan,

dem dise kappen wol stünd an,

ders mau! und düsz nit basgen möcht,

dem müst sein dise kappen recht.

Geo. Gotward sorstörung Trajas. Solothurn 1598. D 2;

der jenner seit: i förch di nit,

chumm, wenn de mit mer baschgo wit.

Haber 209;

pastga, paschga bemeistern: sena, magst d'soppa pastga, kannst du die suppe bezwingen, aufessen. TOBLER 37°; basten und baschen, eines im raufen meister werden. SCHMID schw. wb. 45; STALDER 1, 139 hat bastgen, baschen, 1, 143 aber batten: d'atube cha nit alli batta, nicht alle in sich schliessen; er mag da essa nit alle batta, kann nicht alles aufessen, welches batten stehen muss für basten und von batten helfen unterschieden sein. sollte es aus dem it. domesticare, domesticare können erklärt werden? doch näher läge bastare sufficere. FRISCH 1, 69° denkt wieder an βαστάζειν, mit schlägen zähmen, à coups de bâton, was doch mit der bedeutung bastare unvereinbar scheint. vgl. basteln, das SCHM. 1, 213 = hascheln setzt.

BASTHANF, m. hanf wie er aus der breche kommt, woran der bast noch hängt.

BASTHART, m. s. bastart.

BASTHUT, m. pileus e libro testus.

BÄSTLEIN, n. funiculus e libro lortus. mhd. bestlin. steht aber auch für ein geflecht zum tragen: Marius machet seinen knechten bästlin und tragröllin, damit si ir rüstung zu rugk on irrung der gweer selbs dinsten müchten. FONZ thierb. 40°; Marius hat seine knecht gewant ir rüstung, nahrung und ge- weer mit inen zu scheipfen uf röllinen, die sie zu rugk lu- den, eben wie ein maulesel den bast. 55°.

BÄSTLING, m. der männliche hanf, ämmel.

BASTMATTE, f. leges testis e libro.

BASTPFEIFE, f. fistula aucupis e libro facta.

BASTSCHUH, m. calceus e libro testus:

trägt eisen in der faust und bastschuh an den füssen.

Opitz 1, 103.

s. bast und abschinden.

BASTSEIDE, f. eine art derbes seidenzeug.

BASTSEIL, m. vimen e libro testum, bästlein.

BASTULME, f. ulmus campestris.

BASTÜTZLER, m. s. apostätzer sp. 536.

BASTWURM, m. phalaena spirilinguis, raupe die sich in den bast der apfelbäume bohrt.

BASZ, *adv. melius*, *ahd. paz*, *mhd. baz*, *alls. bat* und *bet*, *ags. bet*, *nnl. bet*, *alt. betr.* die *goth. form erscheint nicht*, muss aber, wie *gramm. 3, 589* vermutet wurde, *gelautes haben bats*, nach der analogie von *mais magis*, *minus minus*, *suns ocinus u. a. m.* das *adv. bats* verhält sich zum *neutrum des adjectivischen comparativs balisō*, wie *mais zu maisō*, *minus zu minisō*; das *latein unterscheidet magis von majus*, bedient sich aber für *bats* und *minus* des *adjectivischen melius* und *minus*, gerade wie *engl. nnl. schwed. und dän. das ältere adv. bet* erlosch und durch das *neutrum des adj. better, beter, bättre, bedre* vertreten wird. *nhd. aber hat sich basz neben besser behauptet*, mehr neben mehrere, doch das *alte min* musste dem *adjectivischen minder* weichen.

In *bats*, *mais*, *minus*, *suns* ist das *auslautende S* zeichen des *comparativs*, im *ahd. mēr*, *mhd. mēr*, *nhd. mehr*, *alt. meir* ward es zu *R*, im *ahd. paz*, *mhd. baz*, *nhd. basz* schwand es, wie in *min*, doch im *alt. betr* blieb es haften. merkwürdig sind einzelne spuren von *baser* (wie *LUTHER* bas und das schreibt statt *basz*, *daz*) im 16. jh., worin ein *alles adv. bazer*, unterschieden vom *adj. bezzer* enthalten sein könnte: das du die innerlich und dein angeborne tugent dester *baser* und brachtlicher an tag bringen magst. *Wirsung Cal. 3*; wirdt der nagel rot, so hat es genög, wa nit, so lasz es *baser* sieden. *SEUTTER s. 2*; bei *KEISERSBERG* wechseln *fürbasz* und *fürbaszer*. vielleicht aber fasste die *damalige zeit basz als positiv* auf und *comparierte* ihn von *frischem*, wofür auch die *vorkin (sp. 1150) aufgeführte superlativform bast* anstatt *best* zu sprechen scheint.

Wie steht es aber um den eigentlichen *positiv* zu *basz*, dem die vorstellung *bonus*, nicht *melior* beiwohnen müste? jeder *comparativ* seiner natur nach setzt einen *positiv* voraus, doch fast in allen sprachen erlöschen die einfachen *positive* zu den *comparativen melius*, *pejus*, *magis*, *minus* und werden durch *abgeleitete* oder ganz andere wörter ersetzt, wie z. b. im *latein* durch *bene*, *male*, *multum*, *parum*. aus demselben grunde tritt auch bei uns an die stelle des *comparativen bats* und *baz* der *positiv vaila*, *wela*, *wola* von verschiedenem stamm. *theoretisch* aber muss es einmal einen wirklichen *goth. positiv bata bene*, oder ein *adj. bats bonus* (unterscheidbar von jenem *bats* — *batis melius*) gegeben haben, die über die geschichte unsrer sprache hinausreichend sich dem *skr. bhadra felix*, *excellens* vergleichen und die wurzel *bhand gaudere*, *excellere* anerkennen (*POTT 1, 245*. *BOPP vergl. gr. 411* und *gloss. skr. 243*), verwandt ist vielleicht das *ir. fearr*, *ferr melius*, doch muss *vergleichen* werden was unter *busze* und *büßen* gesagt ist.

Dies über den *ursprung* und die *form* von *basz* vorausgeschickt, kann nun eine *darstellung seines gebrauchs* gegeben und in *folgende regel* zusammengefasst werden: *basz* steht immer als *adverb*, besser ursprünglich nur als *adjectiv*; allmählich aber wurde besser (gleich dem *lat. melius*) auch *adverbialisch* verwendet und der *gebrauch* von *basz*, das man nicht mehr recht verstand, dadurch *eingeschränkt*.

1) *basz* in *bezug* auf das *verbum des satzes*, oft im *sinn* von *eher*, *leichter*, *mehr*, und mit *ehe* oder *mehr* *ausdrücklich verbunden*: die *künige mügen basz küstliche speis* überkumen, dann das *gemein volk*. *KEISERSB. sünden des munds 4*; gott ist weiser dann du bist, und weisz *basz* zu wittern (*wetter zu machen*), weder du. 18; disen menschen ist nit *basz* ze helfen, weder das (als *dadurch dass*) sie glauben erfarnen leuten. 19; so schedigstu in mer, weder stülest im gelt und zeitlich güt, wann er mücht es *basz* leiden. 28; die leut meinten, sie wolten es umb andere (bei andern *kaufleuten*) *basz* kaufen. 22; ich weisz es wol und *basz* wen (als) du mir sagen kanst. 41; du wilt ausz dem doppel und in ein einöd gon, das du es (des *zankens*) abkumest, da magstu got *basz* dienen weder also. 43; so spricht er, ich wil im *basz* nachsehen und nach gedenken. 60; wilt du aber vier reder haben, die behaltest du *basz*, so hab gott lieb uber alle ding, ist ein rad, hab darnach dich selber lieb, das ist das ander rad, und hab lieb deinen freund, das ist das drit rad, und hab lieb deinen feint, das ist das viert rad. 89; er muss dir den kopf *basz* zerschlagen. 67;

dem trugen die erst solchen *basz*, und deten weder wirs noch *basz*. *psalm. sp. 1265*;

wer ich bei meinem hulen, wie könt mir das geseln?

UNLAND 73. *Ambr. Ib. s. 60*;

so spel einmat, so wirt dir *basz*.

SCHREIBT *grob. D 4*;

ein andermal so geht es *basz*. *Q 2*;

so hebt sich erst das *murmeln basz*. *J 2*;

ei *lantamen*, *trink* doch *basz*. *M 4*;

damit ers *basz* verneme. *Bocc. 1, 235*; da das der mann vernam, *basz* sein weib *basz* und höher verkauft hett. 2, 31; sintemal ich es *basz* dann du verkauft hab. 2, 31; damit sie sein noch *basz* freud haben möchten. 2, 20; der *basz* den du in hohen freuden stehn wird. 2, 62; wolan, wir wollen dich *bas* plagen denn jene. 1 *Mos. 19, 9*; woran kund er seinem herrn *bas* gefallen thun, denn an den köpfen dieser menner? 1 *Sam. 29, 4*; Abrah hat Baal wenig gedienet, Jehu wil im *bas* dienen. 2 *kön. 10, 19*; dus wird dem herrn *bas* gefallen denn ein farr, der hörner und klawen hat. *ps. 69, 32*; den erwürgeten durchs schwert geschah *bas*, weder den, so da hungers starben. *Jer. klagl. 4, 9*; die mütter haben alle söne lieb, und geräth doch zuweilen eine tochter *bas* denn der son. *Sir. 38, 23*; und solcher einer kan oft etwas *bas* ersehen, denn sihen wechter. 37, 18; als woltet ir in *bas* verhören. *apost. gesch. 23, 15*; welcher geschicklichkeit so man ansieht, scheint es wol, das ir tichter zu viel zeit und *papir* gehabt, derselben nicht hat gewust *bas* anzuwenden. *LUTHER 1, 45*; durch welche *gesetze* die welt würde *bas* regiert, dan itzt mit den zinsen. 3, 43; aber das ich den teufel *bas* abmale. 3, 51; ein apostel ist höher denn ein prophet laut *bas*, denn apostel ist höher denn prophet. 3, 466; das wird *bas* heissen, denn ir lachen. 6, 86; nu höre weiter, wir wöllen in noch *bas* sehen. 6, 90; wie ein messer *bas* schneidet, denn das andre. *tischr. 180*; wer auf diss weis lesen lernet, der list auch das *latin vil* leichter und *bas*, dann ders lernet durch das *gemein buchstaben*, wie mans nennet. *VAL. ICKEL-SAXER b 6*; da merkt er die verenderung der laut und stimm *vil ehe* und *bas*, dan so ers von einem andern hört. *b 7*;

so, nagel, ich dich wacklet merk, an dir versuch ich *basz* mein sterk. *SCHWARZENB. 121, 2*;

dann als ich wol erquicket was, da kamen wir zu reden *pas*. 150, 2;

der hält dich des bescheiden *pasz*. 152, 2;

er versucht sich aber *basz* an ihm. *ALDEUS II*;

er meint es solt ihm *basz* gelingen. 20;

ich bitt noch, wöllet euch *basz* bedenken. 33;

halt, halt, ich wil den pfarrer bringen, der selb kan *basz* zu diesen dingen. *II. Sachs III. 3, 43*;

und ist kein uneer, wer *basz* mag, der nimpt dem andern das sein on gewissen auf dem *mör. FRANK wellb. 17*; ist nit unnütz si ein wenig *basz* erlernen. 176; es wirt den steten Tyrus und Sidon *basz* ergeben am tag des gericht's dann euch. *REISZNER Jer. 1, 125*; wolt in *basz* probieren. *Eulensp. cap. 79*; hab ich gedacht dis mein büchlin nit *basz* anzulegen. *WICKHANS bilger A 2*; ach wie mücht *basz* geschehen mir. *B 3*; wer mich einmal beteuschet, der sol nicht nit *basz* beteuschen. *LEHMANN 2, 473*; es ist keim *basz* als in seim haus. *FISCHART ehz. 46*; stricks umh den hals, wird sich *basz* schicken. *Bienenk. 27*; trag auf, zelt nicht, lauf *basz*! *Garg. 99*; bekäm mir *basz*. 99;

dann was stat *basz*, dann wann die jugend nachschlägt irer vorfaren tugend? *gl. schif 163*;

*pas* wers, ich wer ein schuster worden. *AYNER fastn. 99*;

ist es nicht *basz* zu both voll wein, dan auf der orden tod zu sein? *WACKERLIN 412*;

dan eben nach müß und verdruß kan man der rub vil *basz* genießen. 493;

den frawen kan fürwahr nichts dan ihr lob erschallen und ihrer schönheit macht besingen *basz* gefallen. 749;

im selde stirbt sichs *basz*. *FLEHING 134*;

du börenhäuter nim dein dintenfasz, geh in die schul und lerne *basz*. *SCHUPPIUS 645*;

es lernte Jost öhn unterlass, dass ihm der kopf fast rauchte, kein mutterkind studierte *basz* was es zu wissen brauchte. *HASEBORN 3, 113*;

nun, da ihr die verliebten seelen so unaussprechlich elend seht, dass eatan selbst sie *basz* zu quälen nicht möglich fände. *WISTAND 9, 203*;

da sollte Bacchus juchhei *basz* ans ohr der kenner schlagen. *BÜCKEN 9*;

drob ärgern sich nun freilich *basz* (schickig) die herren facultisten. 40;

die herren von der klerisel und aus dem edeln rath verschmelzen mehr in supp und brel und prunken *basz* im staate (als ein dichter). 40;

basz glöckt harfenspiel und sang,  
wenn ich brav schlampampe. 50°;  
was glockenklang, was chorgeplärr!  
die jagdlust mag euch basz erfreun. 70°;  
der rechte ritter aprenget heran  
und warnt den grafen sanft und gut,  
doch basz heizt ihn der linke mann  
zu schadenfrohem frevelmut. 70°;  
magne, frommer nart, dich basz verdrieszen,  
so will ich meine lust doch büßen. 70°;  
ha, daaz du deiner besten kuh  
selbst angewachsen wärest,  
so sollt es basz mein herz ergetzen,  
euch stracks ins himmelsich zu heizen. 71°;  
er rühmt dir basz sein gutes herz,  
will freundschaft mit dir treiben. GÖKING an Bürger 30°;  
ich sehe wol, das ding verdrieszt dich basz.

GÖKING 2, 206;

ihr sechet basz (tätig)! GOTTER 3, 491;  
ein guter schlaf stellt alles her,  
und morgen bin ich basz. CLAUDIUS 5, 140;  
den edeln Bajard zu besingen  
geßilt mir basz,  
als unsern helden weiltrauch bringen. STOLBERG 1, 290;  
das macht, er thät sich basz (tätig) hervor,  
thät die welt mit seinem kriegsruhm füllen.

SCHILLER 324°;

habens gekauft, es freut sie basz (sehr),  
eh mans denkt, so betrübt sie das. GÖTTER 2, 246;  
sind die im unglück, die wir lieben,  
das wird uns wahrlich basz (sehr) betrüben. 2, 306;  
dreihundert jahre hat sich schon  
der protestant erwiesen,  
dass ihn von pabst- und Türkenthron  
befehle basz (stark) verdrieszen.  
was auch der pfaffe sinnt und schleicht,  
der predger steht zur wache,  
und dass der ersteind nichts erreicht  
ist aller Deutschen sache. 3, 146;  
das sollte frau wahrheit basz verdrieszen. 5, 132;  
das wesen ist mir recht zur qual  
und muss mich basz verdrieszen,  
ich stehe hier zum erstenmal  
nicht fest auf meinen flüssen. 12, 229.

alle neueren belege sind aus der poesie und lehren, dass das  
adv. häufig positivbedeutung gewinnt; wo es aber noch compa-  
rativische behält, wird in prosa immer besser dafür gesagt.  
jenes basz für tätig, sehr, gewaltig, gestattet sich zuweilen auch  
die prosa, z. b. er liesz ihn in ungewisheit, dass reue und  
furcht ihn basz mühe machen möchten. CLAUDIUS 8, 42; und  
wenn ich ihn basz gepeinigt hätte. HERMES in Soph. reisen  
1, 659; wie wir nun scharmierend um die frauen herum-  
schmunzelten, dass es einem basz wol thät. KLINGERS th. 4,  
121. hier wäre besser unstatthaft. man sehe auch paz und  
unpaz.

2) participia sowol praes. als praet. gleich andern adjecti-  
ven zu steigern, war schon ahd. und mhd. unbeliebt, wiewol  
die gramm. 3, 584. 585 gegebenen seltenen beispielen noch ein-  
zelne zugesetzt werden können. in der regel aber pflegte man  
den comparativ durch vorangehendes baz, wie auf romanisch  
durch plus auszudrücken: mhd. baz gemuot. MS. 1, 83°; baz  
geziert. Wigal. 7272; baz geriten. Parz. 119, 5. 537, 11 u. s. w.  
(BEN. 1, 94°); mnl. bat ghemaect, bat oder bet gheraect. dies  
geschicht nun auch nhd., doch mit recht besteht daneben auch  
adjectivische comparison. ein kalter trunk wassers wird basz  
schmackend sein, dann u. s. w. FISCHART grossm. 30; basz-  
geberdiger seie (neben der gewöhnlichen steigerung, für basz  
gebärdig). Garg. 144°; du bist wahrlich in dieser sachen basz  
erfahmer (erfahren hätte ausgereicht). AYER proc. 1, 7; für  
basz wird aber heute vorgezogen besser: ich bin besser un-  
terrichtet, besser beritten als du. Selmer hingegen steht ein  
solches basz oder besser vor adjectiven: der basz gemutest  
man. Bocc. 2, 125°; doch wil ich hierin keinem basz verständ-  
igen fürsichreiten. AYER proc. 1, 1, wo es richtiger hiesse kei-  
nem verständigeren; einem dichter mag es eher gerecht sein:

nun lächelt sie  
so minniglich die lehre,  
gar sanft mirs thut,  
bin basz gemut (= besser zu mut),  
denn ob ich kalter wäre. Voss 4, 30.

dähnlich ist: und nach den zehen tagen waren sie schöner  
und basz bei leibe (= beleibter), denn alle knaben, so von  
des königes speise assen. DAN. 1, 15. Bemerkenswerth scheint  
auch bei STEINHÖVEL die häufigung von besser und basz vor  
participien: ist es nicht besser und basz gethan, ich vergünne  
das? Bocc. 2, 16°; denn du die best und basz geboren tocht-

ter bist dieser statt. 2, 50°. in der alten Ulmer ausgabe 227°  
ist es nicht besser und basz getan; 260° aber: denn du die  
piste und paz gepornest tochter pist dieser stal. Es lauft  
auf eins hinaus, ob man diese basz beritten, basz verständig  
als gesteigerte wol. beritten, wol verständig oder als gesteigerte  
beritten und verständig ansehen will.

3) die ahd. mhd. auch mnl. sprache pflegte baz und bet  
mit den partikeln höher nieder näher ferner her hin  
für auf und aus zu verbinden, wenn zu den wörtern des  
stehens gehens tretens reitens fliegens und sitzens die rich-  
tung bezeichnet werden sollte. ahd. nidar baz sizzi. fragm.  
theol. p. 7; sizzi noh höbbro baz. daselbst; hera paz, hina  
paz. gramm. 3, 214. mhd. wicher höher baz. Nib. 1880, 1;  
sitzent höher baz. Gerh. 4561; enthielt er höher baz. Er. 825;  
er lie die gürtel nider baz. Helmbr. 1153; gestuont hin näher  
baz. Iw. 5228; näher helde baz. Nib. 2069, 1; urloup näh und  
näher baz. WOLFRAMS lieder 5, 14; trat näher baz. Trist. 179, 7;  
hine baz. pass. K. 430, 63; rit her näher baz. 236, 25; zöch  
näher baz. Wigal. 5367; ruck her näher baz. graserin 7, 3;  
vür baz. Nib. 1071, 3. Iw. 3020. Trist. 179, 5; uf baz. pass. H.  
151, 10. 342, 29. K. 452, 61. mnl. geht das bat oder bet vor-  
aus: bet naer. Maerl. 3, 179; bet naer. Lanc. 5631. bat naer.  
25778; bat neder. 20952; trec bet achter. Maerl. 3, 109. alln.  
hingat betr, propius.

Von allen diesen dauerte nhd. fürbasz allerius noch am  
längsten: und wenn du dich von dannen furbas wendest.  
1 Sam. 10, 3; und da er von dannen furbas gieng. Matth. 4,  
21, 9, 27; doch das etliche zeit hangen liesz, nicht fürbasz  
suchet, also das gute junge mädlin fürbasz span. Bocc. 1,  
234°; sage mir fürbasz, dass dich gott gesegne. 2, 80°; bei  
KREISBERG erscheint bald fürbasz, bald fürbaszer und mit  
nl. voranstellung basz naer = naher basz: so wolt er inen  
verheissen und zügesagt haben, das sie basz naer würden  
kommen. sünden des munds 22°. fürder basz steht im Ambr.  
Ib. s. 40. STIELER 719 führt an basz dran, basz oben, basz  
unden, basz forn. zü har basz steht bei UHLAND 406, auf  
basz oben sp. 618. heute sind auch sie veraltet und man fügt  
etwa besser statt basz einzelnen jener partikeln zu: besser  
heran, herunter kommen, besser hinab steigen; tritt besser  
her, besser hinter! TOBLER 36° mit vorangestelltem bas gibt an:  
bas aha, bas noba, bas föra.

4) auf gleiche weise hat sich die mit dem alten instrumen-  
talis gebildete partikel des diu paz, wie des diu mër, des diu  
min, mhd. in desto baz, desto mër (mit t für d wegen der  
anlehnung) verdünnt. nhd. lautete sie früher noch desto basz,  
deste basz, dester basz: auf das man dich desterminder er-  
suchte, und desterbasz darvon möchtest kommen. KREISBERG.  
sünden des munds 22°; damit dieselbe rüth ihres raths und  
diensts desto basz zukomen. reichsabsch. von 1512. §. 10; auf  
das mirs desto basz gehe. 1 Mos. 12, 13; damit das volk den  
gesang desto basz vernemen möge. LUTHER 7, 14°; damit solche  
schiffart desto basz von stat gehen möge. MICALLIUS 4, 104;  
damit alle sachen dester basz versehen werden. REUTTER  
kriegsordn. 34. heute nur noch bei den dichtern, die sich auch  
des blossen basz bedienen:

dagegen kann ihr pfauenpaar  
sie desto basz erfreuen. BÜCKER 27°;  
die sonne mag uns tausend segen schenken,  
doch sengt und brennt oft desto basz dafür. 55°;

in prosa aber heisst es nur desto besser. Bei diesem desto  
und desto darf nicht überschen werden, dass der vorausset-  
zende gen. des ursprünglich abhng von dem im te oder to  
enthaltene instrumental diu, der dem lat. eo in eo melius  
entspricht. mnl. hiesz es des te bat hebben, vorthail aus  
etwas sehen, mi es des te bat, es gereicht mir zum nutzen.  
der gen. des konnte aber auch wegbleiben, wie er vor dem lat.  
eo immer fehlt, und dann hätte das te wieder de werden  
sollen, weil kein anlass weiter war, die alte tenuis fest zu  
halten; man liesz aber nml. te bat stehn, und nhd. entfaltete  
sich vielleicht ein ganz umorganisches zu basz, zu paz,  
dessen sinn schwer zu fassen, nur aus den beispielen selbst  
zu entnehmen wäre: ich bin übel zu basz, perdis sum valetu-  
dine. MICH. NEANDER sylloge loc. 154°; ich was mit wol zu  
paz. Eulensp. cap. 85; solche bossierliche spiel konnt er so  
meisterlich zu paz bringen, dass ihm ein lust zu zu sehen und  
zu hören war. Garg. 170°. zu basz bringen, zum besten geben, zu  
basz sein, sich zum besten befinden? Doch richtiger nimmt man  
an zu bas, zu paz = zu passe, nml. te pas, nd. to pas vom

folgenden (mehr unter P). Leicht verständlich sind je basz und so basz: und thet im ie lenger ie basz gefallen. KEISENB. sünden des munds 57; setz aber ein klein kolenglut und ie basz und basz richt kolen darumb. küchenmeisterei a 5; ie mehr die reb den weinstock ergreift und basz in im stehet verurzet, ie mehr ie saft in sich sauft. FRANK laster a 2; meine bücher, so basz ich immer mag und sich das schicken will, zu transferieren und auslegen. HUTTEN 5, 41. heute, je länger je besser, je mehr je besser.

BASZ, m. passus, franz. pas, jetzt passz, genauer pas, gen. passes, ganz verschieden von dem vorhergehenden:

dasz eilich longae gehn den basz,  
breyes den zelt gehn lernen lasz,  
ancipites zu basz und zelt  
kont brauchen wie es euch gefelt.

ISAACUS GILMUSIUS *marpurgensis grammatica* (eine comedia) 1597 s. 60.

BAT, ablaut von bitten.

BATAILLE, f. proelium, acies. dies fremde wort war schon frühe unter uns hergebracht, vgl. das mhd. verbum batalien, proeliari bei BEN 1, 93. man gebrauchte es auch, wie treffen, von der schlachtordnung: herzog Bernhard von Weimar, der die eine bataille führte. MICHAELIUS 5, 297.

BATE, m. sowol baptismit sponsor als filiulus baptismatis, das heutige pathe, der mhd. schreibung gemäsz (BEN 1, 93) und nach der üblichen umsetzung des fremden P in deutsches B. STIELER 77; bathe. univ. doct. 672.

BATENGELD, n. pathengeld: der geist aber ist das kleine beutelein, da das batengelt, das ungerische gold innen liegt. LUTHERS tischr. 199.

BATENGESCHENK, n. donum lustricum. STIELER 1760.

BATENHEMD, n. velamen lustrale, westerhemd.

BATENIE, f. belonica, mhd. betene: schöne. Hätzl. 163, 86. nimb braun battengen, dürre die. SEUTER 349. vgl. deutsche mythol. 1159.

BATENIKEL, *teucrium chamaedrys*, gamander, aber auch *primula veris*, schweiz. badnikli, schlüsselblume, fluhblume, bei TOBLER 33. badenechtei, patünjele, bei SCHWEILER 1, 215 batengel. die deutung βαδνὺς ἀγγελος, frühlingsbote ist nur spielend, das wort scheint diminutiv des vorausgehenden, gleichsam kleine belonica.

BATSCH, s. patsch.

BATSCHEN, *batuere*, *contundere*, franz. battre: da hatscht die maid ir hend zusam. H. SACHS IV. 3, 66; die geisel patschen. URLAND 734. mehr unter patschen.

BATTE, f. *lucrum*, *emolumentum*, STIELER schreibt die hate *auxilium*. mhd. bate:

ich gebe iu noch hiute  
alleg dag ich ie gewan,  
lant, burge, diensman,  
ez kumet alleg wol ze baden,  
iwer juncfrouwen wil ich bestaden  
bag dan nâch irme rehte. HERBERT 2697;  
armisen unde platen,  
göschütze in guoten baten. 4738;  
ir sit in grôzen unbatlen,  
deheines grifens ich iuch staten. 417;  
dag Trollus mit umbaten  
ûf Eleno trilbet sinen spot. 2296;

überall scheint baten hier der dat. pl. eine im wb. zum pass. K. 697<sup>a</sup> angezogene, aber nicht angeführte stelle war jetzt nicht zu erreichen. OBERLIN 98 führt in mehreren stellen an: weder miete noch batte nemen. batelôs hilflos findet sich Tundalus 54, 69. unbate bedeutet unart, schade, und wie wir unart persönlich anwenden: du bist ein rechter unart! gilt auch noch heute in wellerauischer, westerwäldischer volkssprache unbatte für einen *homo nequam*, *nihili*.

Nd. dat mochte ik reken vor grote bate. REINEKE 2083;

wat schoilde mi dat to bate komen? 2103;

tor baten. 3233;

so denken mést der kindere bate. 3979;

schoilde ymant bate entfân. 5250.

sprichwort: alle bate helpet, segde de mûgge, un mēg in den Rîn; h. alle batte hilft, sagte die mücke, und seichte in den Rhein. mnl. baet, bate:

entie mést andren héft mesdaen,  
sal den andren in baten staen. REIN. 191;  
daer of te hebben baet en ghenot. 4265;  
om ein bate. Christine 1365;  
te sire bate. *heimelich*. 1112;  
te sire ombate. 1801

wat baet oomt u van minre dôt? POTTER 1, 1201;

bate of ontfaen. 2, 1451.

mnl. baet oder bate f. siehe das folgende wort.

BATTEN, *frugi esse*, *prodesse*, *juvare*, *proficere*, *frommen*, *fruchten*, im Westerwald, in Hessen, in der Wellerau sehr üblich, ALBERUS erklärt batt durch *proficere* und das synonyme hilft, DASYPODIUS 179<sup>a</sup> expedit, es ist nutz, es battet;

die sonne gab des fleisches schatten,

er meint, es sollt in etwas batten,

er greif darnach und war nicht faul. ALBERUS 19,

das stroh, das er in schuen hatt,

wiewol michts warlich wenig batt,

das nam ich, als herauszer guckt,

und hab es hinder im verschluckt. 39;

als er nun lang gebetten hatt

und sah doch, dasz in wenig batt. 97;

geh du am saubern ort,

und lasz in in dem dreck umb watten,

das wirt dich an dein schülen batten. SCHWEIT grob. 23;

hat euch die leussalb nichts gebatt. T 1<sup>a</sup>;

und denken nur, was sie mag batten,

wann sie han viel acker und maten. ganzköning H 5<sup>a</sup>;

du glaubst und glaubst und weist nicht was,

was meinst, das dich werd patten das?

W. SPANGENBERG fangbriefe F 6<sup>a</sup>;

was batt dein übelsehen? URLAND 680;

es batt noch hilft nichts. FISCHART bienenk. 34<sup>a</sup>; ja dasz man die gewissen mit keinen neuen geboten binden mag, das batt uns nichts, ebensowenig als ein frühmesz auf den abend. 47<sup>a</sup>; dasz ... alles sein leiden uns nicht hat können batten. 75<sup>a</sup>; und ob man sich schon zu gott bekehrte, das kan nicht batten, es sei dann, dasz man vollkommenlich bezale. 106<sup>a</sup>; und hiewider hilft noch battet alles nichts, was die ketzer einwerfen. 107<sup>a</sup>; aber es battet sie wie muterkraut für herzegsperr und heisze eschen für blatrige fasz. 244<sup>a</sup>; es soll dich wol etwas batten, dasz ich da sitz. Garg. 151<sup>a</sup>. STIELER führt 719 an: es battet mich nichts, nihil conducit; was batt es, dasz man den stall zumacht, wenn die kühe weg sein? nach HENISCH 199. batt es nichts, so schadt es nichts: ist eine noch heute gangbare redensart; es will nichts batten sagt man in Schwaben (SCHMID 1, 36) und im Elsass, für die allemannische mundart zeugen zwei stellen aus HEBEL (ausg. 5):

du grobe burst, se battets nüt. 212;

's het alles nit ghuiffen und battet. 209;

in der schweizerischen sollte man das wort erwarten, doch geben es weder MAALER, noch STALDER und TOBLER an, STALDER 1, 143 hat ein batten, aber in der bedeutung von hastigen, bezwingen, überwältigen. der bairischen und östr. volkssprache scheint es heute ganz fremd.

Desto üblicher bleibt es in der niederdeutschen:

wente gi konnet noch so manigen rat,

de ju lichte wol baten mach. REINEKE 1305;

de konnen nicht an enen baten. 3652;

it mach mi schaden, it mach mi baten. 3700;

mochte ik ju mit mineme live baten. 5313;

dat sulre Reinken nicht vele batede. 6362;

in welchen stellen allen kein baten des mnl. gedichts entspricht, doch unterliegt das mnl. baten keinem zweifel.

Hält man nun das mhd. bate, nhd. batte zum mnl. baet, bate, nd. bate, das nhd. batten zum nd. und mnl. baten, so muss die abgehende lautverschiebung auffallen und man hat eben darum das wort für ein unhochdeutsches, aus der niederdeutschen sprache erborgtes angesehen. bei genauerer forschung ergibt sich umgedreht, dasz die hochdeutsche form hier in vollem rechte steht und das nl. nd. baten aus baden verderbt ist, wie längst schon gramm. 1, 494 (ausg. von 1822) nachgewiesen wurde. niemand kann glauben, dass ein mhd. dichter wie ALBER batelôs für bazelôs geschrieben oder ganze hochdeutsche landschaften batten aus bazen gemacht haben sollten, umsoweniger als ein ahd. bazên melius habere (GRAFF 3, 223) wirklich bestand. dies bazên ist aber mit baten ganz unverwandt und baten fordert zur wurzel ein goth. bad, nicht bat, folglich ein ahd. pat, nicht paz; baten hat auch gar nicht die bedeutung bene se habere, melius se habere, vielmehr die völlig verschiedene von juvare, proficere. die schreibung baden: bestaden bei HERBERT, dessen gedicht ans nd. streift, hatte guten grund.

Wie nun, sollte ahd. keins spur des ausdrucks übrig sein? alle glossen gewähren unpata lentus, wobei man sich alsogleich jenes persönlichen unbate nequam erinnert, wie schon das aus-



lautende a ein fem. anzeigt; noch mehr, fragm. theol. p. 20 steht in Christi amore promptissimus verdeutsch: in Christes minniu batatz gagarawiter, das will nicht sagen optime (beizt) paratus, sondern promptissime ad juvandum paratus, — funkt gagarawiter. Dazu stimmt aber hadmen juvari (sp. 1075) und die vom SCHNELLEN verfehlte auslegung eines alls. ausdrucks, der es zur sicherheit bringt, dass nd. haben für baden steht:

idial fengun gibada an iro brioston. Hel. 172, 11,  
muliores ceperunt juvamen in pectoribus;  
thēm mannū ward gihöld mōd,  
gibadi an iro briostun. 97, 9,

viris restitutus est animus, auxilium datum pectoribus eorum; wie sich damit aber die deutung von underbadōn 148, 5 ver- trage, muss für einen andern ort aufgespart bleiben. von der verwandtschaft dieses ahd. pata, alls. gibada mit ahd. petti, goth. badi, vielleicht auch mit ahd. poto, ags. heado, alln. höd pugna soll unter dem worte bett lectus die rede sein. hier genüge es hatten als rein hochdeutsch gerechtfertigt und seine herkunft aus haaz abgewiesen zu haben.

BÄTZ, m. ursus, betz, pelz, koseform für här, den betzen zu Bern im loch zeigen. Garg. 124; vgl. alln. hessi, bersi und hernach hätzli.

BATZE, BATZ, m. numus ursi typum gerens, ursatus se- stertius, mlat. bacio, bacius, bacenus (DUCANGE 1, 526<sup>n</sup>), eine ge- ringe zu Bern geprägte, vier kreuzer werthe münze, die sich seit dem 15. 16. jh. im südlichen Deutschland allgemein verbreitete und auch in andern gebieten, ohne dass der Berner bär dar- auf abgebildet war, gleichen namen behielt. auf dieselbe weise entsprang der name florenus von der blume, die dem floren- tinischen gulden, oder kreuzer von dem kreuz, das dieser klei- nen münze eingeprägt war, und behauptete sich auch, wenn das zeichen wegfiel oder mit einem andern vertauscht wurde. diese herleitung des batzens ist der vom il. pezzo oder franz. pièce schon deshalb vorsuziehen, weil dann auch wol allge- mein goldbatze für goldstück, pièce d'or gesagt worden wäre, wie nie geschieht, auch heisst die Schweizer gerade das sil- berstückchen von fünf sols hieszli (STALDER 1, 170), niemals hätzli. doch s. das folgende hatze.

Wann das wort zuerst erscheint, ist noch unermittelt, es mag gegen den ausgang des 15. jh. der fall sein, in dessen mülle die rechnungsbücher Conrads von Weinsberg oder Otto Rulands nie von batzen reden, auch nicht des abtes Ulrich von sanct Gallen um 1490 (ZELLWEGER n<sup>o</sup> 523). FRISCH 1, 74 und SCHNEL- LER 1, 227 häufen beispiele aus dem 16. jh. MATHERIUS 165<sup>n</sup> sagt: batz ist hernach ein gemeiner name worden aller der gro- schen, die auf vier kreuzer, wie die halben alten zehner ge- schlagen; so weil als nach gulden und kreuzern gerechnet wurde, verbreitete sich auch die benennung des batzens und des dreibätzners, sechsbätzners für grözere münze. statt zwei kreuzer sagt das volk lieber einen halben batzen, statt vier kreuzer immer einen batzen, ja das wort ist allmählich ein ausdrück für geld überhaupt geworden, es heisst nicht das ko- stet kreuzer oder gulden, sondern das kostet batzen; nicht der hat gulden, sondern der hat batzen, ist ein reicher mann, was freilich wieder für jenen auch in pièce und pezzo lie- genden allgemeinen sinn sprechen könnte. seine batzen zu- sammen halten. Simpl. 2, 44; wäre sie arm, so könnte ich ja wol denken, dass sie nur meine bare batzen genommen. ebenda; wenn danken ein batzen kostet, so behielt mancher in seinem stückel. LENNANN 193; ein hüser hatze, der seinen herrn nicht lösen will. SIMROCK 549; seine batzen zählen, sein geld zählen. GOTTKE 1, 159; halbbatzen daher machen, al- bernes zeug schwülzen. SCHNELLEN 1, 228;

dazu hab ich ein specerei,  
die gilt ein batzen oder drei. ALBRAUS 197;

und geh frū einem gelt dazu,  
nemlich ein patzen oder drei. II. SACHS II, 4, 3;

da der zahlpfennig jetzt ein gulden, ein alhum oder batzen, jetzt ein pfennig heller hedcutet. KIRCHHOR wendunm. 47; kundenschaft zu verhören, von jedem zeugen 2 batzen. mil. diss. 258; Königsteiner batzen und Salzburger gröschlin. Garg. 120<sup>n</sup>; wenn das glück gar wol will, fallen etwan ein thaler batzen von den reichen, als wie durchs schneiders secher uns zu. SCHUPPUS 548; den schülern zehn batzen, den wit- frauen ein gulden. 750; acht batzen von der winkelsteuer. Juundiss. 192; sie ihm ein paar batzen schenkten. weghärser 26; o ho, drei batzen für meinen eintritt. FA. MÜLLER 2, 122;

alle diese dinge wären keinen halben batzen wert.  
PLATZEN 250.

In der bairischen kindersprache heisst jedes geldstück, zumal ein als schmuck angehängtes batze, batzel, aber auch ander- warts war hatze ein angehängte der frauen von gold, silber und edelgestein, so wie der rosse:

ein schönes ross,  
jung, weillig, freidig, stark und gross,  
behangen mit stül und baum,  
mit batzen, das mans sehen kaum. WALDIS 2, 78,

mit glänzenden metallplatten oder blechen. die sinnigster nen- nen grosse, abgedrechselte sinnstücke, wonach die formen ge- macht werden, batzen, was doch wieder vom folgenden wort abgeleitet werden könnte.

BATZE, m. massa, globa, klumpe, was aus dem weichen erhärtet, geronnen ist und zusammen klebt, ohne zweifel von hacken 2 herzuleiten, wie gutzen von gucken, gatzern von gackern u. s. w. man sagt mehlbatze, leimbatze, eiterbatze, rotzbatze, speibatze, augenbatze (was augenbutter, augenkäse) und nennt die klebrige, aus serguetschen thieren oder pflan- zen vortretende materie batz: ich drücke dich, dass dir der batz ausgeht; er hat den wurm getreten, dass ihm der batz herausgegangen ist; er frisst, dass ihm der batz abrinnt; die birne ist teig, ich habe sie zu einem batz zerdrückt (SCHNEL- LER 1, 228). jungfrau mon bringet so schöne, kalte wetter- linge, unfläter, grindbatzen. FISCHART grossm. 94; ja von sol- chen dreckbatzen, kruckäntlein, kolüntlein, muckenscheiszer- lein, hafenguckerlein. Garg. 40; der natürlich mensch, der in der schrift ein verderbter batz wird genent. FRANK baum des wissens 125; weisz fast wol, dass wir alle gleich Adams kinder seind ein verderbter batz, ja all wol wasser an einer stangen tragen. weibl. vorr. 24; wir seind all ein verderbter batz aus Adam, die nichts dann die hell verdienen, aus demselben verfluchten kotbatzen seind ausz genaden etlich geschirr zu ehren gemacht. guldin arch 210; gott wird all menschen auf ein haufen durch sein wort nicht desto wen- ger, wie sie sind, ein verderbten batzen, vass des zorns, thorecht und gotlos nennen. paradoxa 37; dann was ist das fleisch, dann ein pfütz, instrument, hüfel und patz der sünd? 66<sup>n</sup>. in den hohen öfen heisst ein stück lehm oder leim zum verkleben des lochs im tümpel der batze. batze, dreckbatze eine schelle der vornehmen gegen handwerksgesellen, sonst broz, handwerkshroz. Man könnte nun auch vermuten, dass die kleine am finger klebende münze, weil aus heissem silber ge- backen, batze genannt worden sei, und vielleicht verdient diese herleitung den vorsug vor der andern aus dem Berner bären.

BÄTZE, f. canicula, betze, petze, hündin, alln. bikkja, ags. hiccce, engl. bitch, wozu man das sl. p's canis, poln. pies und die in der gesch. deutsch. spr. s. 38. 39 angeführten weit- greifenden verwandtschaften halte.

wer wolche thierchen fängt, der fängt belkuffige bäzen.  
WIEDMANN april 1. 22.

BATZEN, haerere, rigere, coagulari, kleben, pappen, zu- sammen backen (sp. 1065), dem subst. batze entsprechend. wenn zottige haare sich in knäuel verwirren, heisst es sie batzen (backen) zusammen; bettfedern haben sich gepatzet. KÖNIC schweiz. hausb. 819; indeme er (der staar) sich nicht allzu reinlich hält, seind seine federn meistens nass und zusam- men gebatzet. HORBERG 3, 372<sup>n</sup>. SCHNELLEN aber hat es noch in der weichen, flüssigen bedeutung: einen käfer, einen apfel batzen, zerbatzen, quetschen, zerdrücken; herumbatzen, in el- was schwierigem herum greifen.

BATZEN, sarcire, grob flicken, grobe naht nähen: den rock batzen. verderbt aus besten oder büsen, welche man seht.

BATZENFLÖTE, f. J. PAUL flögelf. 1, 43.

BATZENHÄUSLEIN, n. geringes wirtshaus, wo man nur einen batzen verzehrt.

BATZET, rudis, aus batze, wie massiv aus masse, derb, grobgebacken: warumb macht sich iedermann so breit, gross und batzet? FRANK perad. 14; sich batzet machen. SCHNELLEN 1, 228; eine batzeto lüge, derbe lüge.

BATZIG, dasselbe, oft geschrieben patzig: der kerl macht sich batzig, thut dick, prahlt derb; sihe, bagenbutz, du machst dich diesen morgen mechtig patzig. Garg. 198<sup>n</sup>; wie macht er sich mit ander leut geld so patzig. TAUBMANN zu ferax est in Plautus Atriar. II, 4, 62. vgl. adelstolz, treckbatzig. Garg. 75<sup>n</sup>; treckbatzige zwerglin. 196<sup>n</sup>.

BÄTZLEIN, n. mit verschiedenen bedeutungen,

1) *kandlein*, s. *bätze*: hett ein kleines hündlin, dem lockt sie behend und bald, schlug die hend zúsamén, sprach hurs, hurs bätzli, hurs, dapfer an ihne, er ist doch nichts mer werd. *Frey garteng. cap. 20 s. 33.*

2) *schäfflein*, *ovicula*. *Schneller 1, 229*, vgl. *bätschelein kalbchen 1, 226.*

3) *anhängsel von gold, silber und perlen.*

4) *kleiner, fester mehlkloss.*

5) *kleiner, aufgenährter flickfleck.*

**BATZMANN**, m. name eines biers. *Garg. 50'*; nach dem zeitvertreiber s. 158 des biers zu Wollin.

**BÄTZNER**, m. siehe dreibätzner, sechsbätzner.

**BAU**, m. *cubile, aedificium, cultura*, rus. pl. háue, ahd. pū gen. pūwes, mhd. bû bûwes und bou bouwes, nhl. bouw bouws; alt. aber bû n., alln. bû n., schw. dñ. bo n. (neben hÿr f. gen. bÿar, urbs, schw. dñ. by), ags. engl. mangelnd, goth. nicht vorkommend. von der wurzel hernach unter bauen.

1) *cubile, fovea, specus*, den wilden thieren, die sich ihre wohnung bauen, wird darum ein bau zugeschrieben, namentlich heisst die fuchshöle und dachshöle bau; in der thierfabel empfängt Reinharts höle oder grube sogar den eigennamen Malpertuis, mhd. Übelloch, wenn er sich dahin zurückzieht, wird gesagt, er hebt sich zu seiner burg, wie ihn die jäger zu loche, zu baue schliessen oder kriechen lassen. Grimberts burg wurde altfranz. Malbuisson genannt. schwed. räfsven har bo i skogen. biber, ottern, hamster, kaninchen haben ihren bau, auch dem wolf wird bau und lager beigelegt, dem bären nur ein loch.

begibt sich das raubthier  
aus dem gesicherten bau in unabsehblichen wäldern.  
*Zachariä 2, 74;*

wollen den dachs bis an seinen bau hetzen. *Fr. Müller 2, 112*; die hunde stehn vor dem dachsbau und bellen. Mit noch grösserem recht verdient das kunstreiche nest der vögel den namen eines baues, schwed. heisst es ausdrücklich fågelbo; mhd.

dag ein awalwe ze Irlande kome,  
ein frouwen hâr dâ neme  
zir bûwe, zir geniste. *Trist. 217, 11;*

wenn ihm sein ehgemahl vom garn erhaschet wird,  
der jetzt sein einsam zeu ruht aus auf allen bâuen,  
so bin antizo ich. *Fleming 23.*

die bienen wirken honig in aufgestellten körben, aber in selbst gebauten zellen; das wespennest, der ameisenhaufen könnte bau genannt sein, wie den leistern die thiersage burg nennt.

2) das haus, die behausung und wohnstätte der menschen ist ein bau, in welchem sinne *Ulfilas* hauains verwendet von dem unreinen geist, soci bauuin hahaida in aurohjom, qui domicilium habuit in sepulcris. *Marc. 5, 2*, oder ahd. pûhaft habitabilis ausdrückt.

wer herrscht inner groszen bâuen. *Opitz 1, 210*;  
fragt nichts nach hohen bâuen. *Fleming 72.*

3) häufiger aber ist bau das gebäude, aedificium, structura, die errichtung des Hauses, an dessen balken und giebel, nach *Homeyrs* entdeckungen, der eigner sein handgemal, sein bauzeichen, bûmark in gestalt aller runen setzte: wie die menner hieszen, die diesen bau theten. *Esra 5, 4*; meister, sihe welche steine und welch ein bau ist das? *Marc. 13, 1*; sihestu wol allen diesen groszen bau? nicht ein stein wird auf dem andern bleiben. *13, 2*; wir wissen aber, so unser irdisch haus diser hütten zubrochen wird, das wir einen bau haben von gott erbawet (goth. gatimrjôn, οἰκοδομήν). *2 Cor. 5, 1*; da Jesus Christus der eckstein ist, auf welchem der ganze bau in einander gefügt wechset zu einem heiligen tempel (goth. gatimrjô, οἰκοδομήν). *Eph. 2, 21*; und der hau irer mauern war von jaspis (ἐνδόμησης). *apost. gesch. 21, 13*; wann du den grund enzenhest, so ist der bawe lose und felt bald umb. *Petr. 2, 8*; welches doch der rechte grund und boden ist, darauf sie iren römischen bau zimmern und setzen. *Fischart bienenk. 16*; burgliche bau thun. *Landau ritterg. s. 104*; darauf bin ich fortgezogen und die nothwendige bawe verdinget. *Schweincigen 3, 125*. wir sagen: das ist ein stolzer, edler bau, ein herrliches gebäude; ein neuer bau steigt über der asche auf; viele häuser stehn in bau;

laest ihr nur darum ewge bâue gleissen,  
um schnell dieselben wieder einzurissen?  
der tod kömmt plötzlich, der wird euch bei setzen  
höhlen bereiten. *E. v. Kleist 1, 6*;  
heilige ordnung, segensreiche,  
die der städte bau gegründet. *Schiller 70*;

dampfrausend wie des meeres wogen  
von menschen wimmelnd wachet der bau  
in weiter stets geschweiften bogen  
hinauf bis in des himmels blau. *58*.

newere bilden den pl. baue: glauben sie, dass er bei bauen, wo sie selbst einwirken, angestellt werden könnte. *Götze an Zeller 9*. Ausser dem haus gilt bau auch für schiffe, häfen, canäle, strassen, eisenbahnen, wagen und maschinen.

4) dieser bau, genommen für structura, constructio, leidet vielfache anwendung sowol auf sinnlich wahrnehmbare verhältnisse des leibes, der pflanzenwelt und gebirge, als auf abstracte gegenstände: der bau des menschlichen körpers. *Kant 8, 9*; ein mädchen von schlankem bau (wuchs);

die du in tiefer ruh am nachtlisch bänder wählst,  
der locken bau besteht und muschen überzählst.  
*Zachariä schnupst. 2, 1*;

ein pferd vom schönsten bau; vielfarbige blüten von wunderbarem hause. *Humboldt ans. der nat. 2, 32*; der bau der gebirge, der vulkane; der bau des himmels, der welt;

gott bleibt gott, man wird die welt gar in neuem hause sehen,  
wann man bei der letzten brunst meinen wird es sei geschehen.  
*Logau 2, 7, 1*;

der ganze bau der welt zeigt seiner hände spur. *Hallen*;  
und behte gleich der welten bau und veste,  
so zaget er bei ihrem einfall nicht. *Hagedorn 1, 13*;

ein bau von stahl, von stein und eichen  
darf langer zeit nicht leichtlich weichen,  
ein bau, der auf dem glauben steht,  
vergeht, wenn ewigkeit vergeht. *Logau 1, 3, 47*;

und kann die gleichheit nur den bau der freundschaft gründen,  
wie wird er (der fürst) einen freund statt eines heuchlers finden?  
*Hagedorn 1, 36.*

der bau eines gedichts, seine composition; der bau der sprache, ihre innere einrichtung. vgl. aufbau, unterbau, satzbau.

5) das alt. bû n. hatte die bedeutung von rus, land im gegensatz zur stadt und zum hause, dann aber bezeichnete es auch das landgut, praedium, rusticatio und den viehstand, namentlich die rinder. ein alter spruch lautet

heima skal heit ala, enn hund á bûi,  
equus domi, rurs canis alatur,

für ala list háramál (*Sæm. 20'*) seita, sagimare, das pferd soll daheim im stall, der hund beim bauer auf dem land gefüttert werden, man legte die hunde bei den hörigen ein. hann reisti bû, rusticatum exorsus est, er begann seinen landhaushalt. ein bû, praedium, wird oft hingegeben und verschenkt. høgga bûit heisst das rindvieh ins haus schlachten. offenbar entsprungen diese benennungen daher, dass das feld gehaut, angehaut wird und die rinder den acker bauen, pflügen. die stadt aber führte, gleich der villa nach derselben wurzel, den namen hÿr oder hær, weil sie erbaut wurde und von gebäuden erfüllt ist. die heutigen nordischen sprachen setzen bu oder bo nicht mehr für land, rus, doch gilt in Norwegen lu für das hornvieh (*Aasen 52*).

6) das ahd. pû, mhd. bû gehn zwar nicht auf das land selbst, aber auf die landbestellung. den pû huerpan mag ursprünglich ausgedrückt haben das land bauen und pflügen, *O. II. 16, 8* sagt in geistlicher anwendung:

bûent sie in wîra erda sîu mîra,  
iher hîar then bû sîwirbit, er lamer ihar nîrsîrbit.

mhd. mir hât der schûr erwâgen  
den besten bû den ich hân. *Iw. 2833*,

der hagel hat meine besten âcker verheert;

iu ist bû wol hekant,  
nemt die art in die hant,  
ert, zîunet unde sei,  
sît, dreschet unde mêt,  
und ander slachte arbeit,  
die man gebûren ðf leit. *Haupt 2, 89*,

ihr versteht euch auf alles, was ein bauer im feld zu verrichten hat, vgl. *Bkn. 1, 289*. es heisst ein feld, ein grundstück in bau und besserung, in gutem bau erhalten, es gehörig ausstellen; ein acker ligt in bau oder nicht (*Schneller 1, 137*). wir sagen aber meistens in der zusammensetzung ackerbau, feldbau, landbau, weinbau treiben: gott Zebaoth wende dich doch, schaw vom himel und sihe an und suche heim diesen weinstock, und halt in im bau, den deine rechte gepflanzt hat. *ps. 80, 16*. auch mit bezug auf die einzelnen fruchte: getraidebau, kornbau, flachsau, hanfbau, kartoffelbau, je hognigbau und seidenbau. bergbau bezeichnet den anbau und betrieb der bergwerke, und wiederum auf die einzelnen arten angewendet, silberbau, kupferbau, eisenbau, kohlenbau: der bau der steinkohlen wird eifrig anempfohlen. *Götze 45, 290*.

7) eigenthümlich ist der Schweizer sprache hau oder buu *amus*,

mist, dünger, weil man den dünger einackert, mit ihm das land baut: bauw anlegen, stercorare. MAALER 51'. STALDER 1, 146; mist oder bauw. TOLER 37'; ein fuder bau, mist; kuhbauw, roszbauw, kuhmist, pferdemist. oder muss dem wort ein andrer ursprung beigemessen werden? vgl. bauen.

8) das altn. bō, norw. bu, schw. bo bedeuten auch res familiaris, vermögen, hausgeräth.

9) bau sleht nhd. für festungsbau, gefängnis: der missethäter kommt auf den bau, in schwere festungsarbeit.

10) in den städten führen einzelne öffentliche gebäude den namen bau, stadtbau, städtisches wirthshaus.

BAU, ausruf, gewöhnlich mit bif oder baf verbunden: auf einmal kams, wie vom himmel herunter, von der mündung des flusses, bav, bau! immer mit kanonen in die Franzosen drein. GÖTTE 8, 173. s. bauz.

BAUABHUB, m. da kam der wirt und der besen, um den bauabhub und bodensatz über die stube hinaus zu fegen. J. PAUL. flegh. 1, 99.

BAUAMT, n. cura aedificiorum publicorum.

BAUANSLAG, m. aestimatio, einen bauanschlag machen.

BAUANSTALT, f. apparatus operis: an dasjenige, was eigentlich zur besten zierde gereicht, daran pflegt man zu anfang einer bauanstalt am wenigsten zu denken. GÖTTE 53, 4.

BAUARBEIT, f. opus publicum. s. bau 9.

BAUART, f. aedificandi ratio, die gothische, griechische bauart; die burg war guter bauart. KLOPSTOCK 3, 69; deutsche bauart. GÖTTE 39, 352; die bauart der wagen, dampfwagen u. s. w.

BAUAUFSEHER, m. publicorum operum curator.

BAUAUSFÜHRUNG, f.

BAUBAR, arabilis, cultus, urbar: baubares land; felder, die sie erst neulich baubar gemacht haben. SYRINGS sehtrecht.

BAUBEDARF, m.

BAUBEDÜRFTIG, aedificii egens: nur um dir dein vorurtheil zu benehmen, dass alle baubedürftige plätze schon ausgefunden und besetzt, alle nöthige arbeiten schon unter die erforderlichen hände vertheilt wären. LESSING 10, 275.

BAUBEHÖRDE, f. was bauamt.

BAUCH, m. venter, uterus, ahd. pūh, mhd. bāch, mnl. bōc, nnl. buik, ags. bōc, altn. bōkr, schw. buk, dän. bug. nach dem nhd. pl. bäuche darf man einen mhd. biuche, ahd. pūchl ansetzen, der nnl. lautet buiken. die goth. form begegnet nicht, sie würde lauten buks, pl. bukeis.

Der wurzel nach verwandt scheint gr. πρύος, der esser von πρᾶν, skr. bhakṣ, weniger das von BOPP 75' verglichene kukṣi, derselben bedeutung; übergänge des a in u ereignen sich oft, und viele goth. u erleiden in den übrigen sprachen verlängerung; doch sehe man bauke. vorzugsweise drückt hauch den die speise aufnehmenden theil des leibs, also unterleib im gegensatz zu brust und hals aus. hauch ist gleichbedeutig mit goth. vamba, ahd. wampa = lat. venter, aber auch mit uterus = goth. gīprs, γαστήρ und alle drei wörter bezeichnen bloss den inneren leib, nicht dessen äussere decke, wie balg, fell und haut. man kann sagen den balg füllen oder den hauch, nicht aber der balg thut mir weh für hauch, wampe oder leib.

1) hauch, der essende, die speisen einnehmende: voller hauch ein fauler gauch; volle schläuche, dicke bäuche;

vil dicke vrō houbet siāt  
ūf satem bāche, der in hāt. FREID. 125, 11;

auf vollem hauch steht ein fröhlich haupt; ist der hauch satt, so ist das herz froh; man füllt leichter den hauch als die augen; der hauch macht uns alle zu schelmen; ein feiszter hauch der gebirt ein dum gemüt (plenus venter non studet libenter). KEISERSS. sünden des munds 9'; etlicher ist so weis, das er nummen drei mundfol von einer trachten isset, und gewinnet noch dannoch ein feiszteren hauch darbei, dann mancher der ein trachten gar isset und laszt die andern ston. 11'; sol ein weiser man so aufgeblasen wort reden und seinen hauch so blehen mit losen reden? Hiob 15, 2; von den leuten dieser welt, welche ir teil haben in irem leben, welchen du den hauch füllest mit deinem schatz. ps. 17, 14; mit denen die da heuchlen und spotten umb des bauchs willen. 35, 16; er hat mich verschlungen, wie ein drache, er hat seinen hauch gefüllet mit meinem niedrigsten. Jer. 51, 34; du menschenkind, du must diesen brief, den ich dir gebe, in deinen leib essen, und deinen hauch damit füllen. Ez. 3, 3; sie werden doch ire sele davon nicht settigen, noch iren hauch davon füllen. 7, 19; der hauch nimt allerlei speise zu sich. Sir. 36, 20; denn gleichwie Jonas war drei tage und

drei nacht in des walfisches bauch (ahd. in thes wales wambu). Matth. 12, 40; alles was zum munde eingehet, das gehet in den hauch (ahd. in wamba verit). 15, 17; und er begerte seinen hauch zu füllen mit trehern (goth. gairnida sad itan haurñē). Luc. 15, 6; denn solche dienen nicht dem herrn Jesu Christo, sondern irem bauche. Röm. 16, 18; die speise dem bauche und der hauch der speise. 1 Cor. 6, 13; die Creter sind immer lügner, böse thier und faule heuch (goth. vambōs latōs). Tit. 1, 12; nimm hin und verschlings und es wird dich im hauch krummen. offenb. Joh. 10, 9; und da ichs gesessen hatte, krummets mich im hauch. 10, 10; wie ein grober baur blehet er den hauch. LUTHER 5, 253';

sie lusen in ein helbes küblin sieden,  
darmit do wollen sie die heuch verschieben,  
dannoch hetens noch nit gūg. UHLAND 702,

vgl. mhd. in was erschoben nicht der balc. Parz. 200, 23; der hauch sich zu henken anfaecht. weidwerk 1, 9';

nun thu bescheid unbesonnen,  
wir haben bāch wie tunnen,  
o gott behüt den wein  
vor hagelstein! Garg. 99';

schoppet sich und frasz bisz im der hauch strotzt, wie ein füllwurst und seussack. 163'; mit hungriem magen und kurrenden hauch. LAURENBERG acerra 182; weil sie alles verschwenden und durch den hauch jagen. pers. rosenh. 8, 67; hauch wider hauch. fac. fac. 428; er hat dem vater pabst die krone und den mōnchen den hauch genommen. SCHNUPPIUS 405; der hauch ist ein böser schalk, ein böser ratgeber;

laut auf lachten die knaben, es hielt den hauch sich der alte.  
GÖTTE 40, 255;

hätt man sanct Paulen ein bishum gehen,  
poltzer wär worden ein fauler hauch,  
wie caeteri confratres auch. 56, 20;  
und die armee liegt hier in Böhmen,  
pflegt den hauch, lässt sichs wenig grämen. SCHILLER 324';  
wo sein selber der mensch sich erinnerte, dass er verständig  
sei, ein göttergenosz, nicht ein gefrässiger hauch.  
Voss 3, 154.

die belege zeigen, dass dieses hauch oft für des bauchs träger, für mensch oder mann gesetzt wird.

2) hauch allgemein venter, leib, unterleib, ohne bezug auf das einnehmen der speise, im gegensatz zu brust, hals und den beinen. was hauch und hals antrifft. weish. 2, 253; voigte über hals, über bōch. 1, 604; hals und hauch belangen. 2, 281; einen hauch haben, kriegen, bekommen, corpus sibi facere, auch sich einen hauch zulegen; du sihest es an den fürstenhöfen, wenn man sol jagen, prassen und ein land innemen, da seind vil freund. wenn man aber soll die hūch darheben (den leib in gefahr setzen), da ist niemands darbei, es seind tischgesellen. KEISERSS. wannenkremer 109'; seist du (schlange) verflucht für allem vieh und für allen thieren auf dem felde, auf deinem hauch soltu gehen und erden essen dein leben lang. 1 Mos. 3, 14; alles was auf dem hauch krumcht, solt ir nicht essen. 3 Mos. 11, 42; Ehud aber recket seine linken hand aus, und nam das schwert von seiner rechten hüft, und stiesz im in seinen hauch. richt. 3, 21; sihe, seine kraft ist in seinen lenden und sein vermügen in dem nabel seines bauchs. Hiob 40, 11; meine gestalt ist verfallen für trawren, dazu meine seele und mein hauch. ps. 31, 10; denn unser seele ist gebeuget zur erden, unser hauch klebt am erdboden. 44, 26; der hauch ist ihm so weich wie mir; der teufel greift die leute am hauch an, wo sie am weichsten sind. SIMROCK 773; den hauch aufschlitzen;

die Römer sind je auch nur leut,  
haben eben so weich heuch als wir. H. Sachs III. 2, 62';  
verboten bei hals, bei hauch. HATTECCIUS Hanostramea 1, 2;

die heuch, die rücken wenden. GÖTZ VON BERLICH. bei Züpf 44; den hauch aufblasen (stolsieren). Petr. 7'; zog ein junger student nach Paris in Frankreich, in willens das studieren durch den hauch zu stechen (zu erlegen, hinzulegen, aufzugeben) und sich daselbst an jemandes dienst zu begeben. KIRCHHOFF wendunm. 136'; der hauch zwischen den ohren thet mir weh (= der kopf). Garg. 89'; täglich rib und kratzt er ihm den hauch mit eim nonnenküblin. 128'; macht den leib eng und ermel weit, anzuzeigen, dass ein kriegsmann dem bauch nicht so viel raums als den armen soll geben. 113'.

3) hauch, uterus: von dem allmechtigen bistu gesegnet mit segn oben von himel erab, mit segn von der tiefe, die hunden (hier unten) ligt, mit segn an brüsten und heuchen. 1 Mos. 19, 25; dein hauch ist wie ein weizenhaufe umb-

steckt mit rosen, deine zwei brüste sind wie zwei junge reherwillige. *hohelied* 7, 2; so sol der priester das weib beschweren, so gehe zu das verfluchte wasser in deinen leib, das dein bauch schwelle und deine hüfte schwinde. 4 *Mos.* 5, 21; und stach sie beide, den man und das weib durch ihren bauch. 25, 8; er gehet schwanger mit unglück und gebirt mühe, und ir bauch bringet feil (uterus ejus praeparat dolos). *Hiob* 15, 35;

aber es hat einer heimlich zu mir gesprochen,  
ir hab ein schreiber in das fleischgaden gesprochen,  
derselb hab ir den bauch gegroest. *Isaia.* sp. 854, 30;

es fieng sich an zu schicken, das der andacht mit zweien groszen beuchen ein ausbruch gewinnen wolt. *Faby garleng.* 64; aber wol vernam, dasz ir der bauch geschwall und schwanger ward. *Bocc.* 1, 185; also das sie nachgehends anfieng sich gegen dem mann aufzublähen und sehr schwermütig und schwerleibig zu bauch tragen, mit manigfaltigem schwampelen, schwindelen, stirnweh, auggülben, blumstellen u. s. w. *Garg.* 77; lasz dem bauch seinen gang wie ein fromme frau. 99; habe ein gut herz, lasz den bauch sanct Velten haben! 103; dann man sah es im an, dasz er mit etwas schwanger gieng, also strotzt er den bauch. 152; es hatte ein paar den ehestand lang lediger weis getrieben, worzu gleichwol der bauch geschwiegen (d. h. ohne dass schwangerschaft der frau erfolgt wäre), etliche murmeler entblödeten sich, ob wäre es hierbei mit crüttern zugegangen. *Simpl. calender* 178. in diesem sinne heisst es auch: der bauch ward ein verrüter, entdeckte die schwangerschaft;

wenn der bauch schwillt,  
sieht man wo es gilt. *Simmrock* 771.

4) bauch, die sich hebende wölbung, der schoss an knauf, fass, kessel, flasche, krug, schif und mauer, berg, erde, wofür auch lat. venter und uterus, gr. γάστρα gesagt wird: an dem reife, der umb den bauch des knaus hergieng. 1 *kön.* 7, 20; zwei seulen mit den beuchen und kneufen. 1 *chron.* 4, 12; zu bedecken beide beuche der kneufe, so oben auf den seulen waren. 4, 13; bauch der kirche, alvus templi. *Henrich* 208; dort füllet man dem fass durch trechter seinen bauch.

hell umschlug sie den bauch des geschirrs und es kochte das wasser  
(später: hell um den bauch des geschirrs flog glut),  
γάστρην μὲν τρέκοντος πῦρ ἀμπερε, Ἰάπερο δ' ὕδωρ.  
*Voss Od.* 8, 437;

schöpfte des nektars himmlische gabe  
Jovis lieblich, der phrygische knabe  
in die bäuche des goldenen pokals. *Schiller* 227;  
(*lph. Aul.* 1052 ἐν γαστρίων γυάλοις);

sein horn von elfenbein,  
er setzt es an den mund und zwingt mit sanftem hauche  
den schönsten ton aus seinem krummen hauche.  
*Wieland*;

gewachsen war ein brombeerstrauch  
aus des gebohrten brunnen bauch. *Rückert*;  
eröffnet Sinon still den bauch der fichte. *Schiller* 31;  
wird rings der hauch der schiffe  
zur neuen fahrt verpicht. *Platen* 30;

in den bauch der erden schliefen. *Petr.* 74; aber es wird ein erwachen sein, wie des lebendig begrabenen im bauche des kirchhofs. *Schiller* 139;

was fragt ich dann nach allen erten,  
die man im bauch der grube fand. *Göcking* 1, 283;

im bauch dieser felsenberge ist die kelle (eine grotte). 3, 134; weisz der durstige, ob die quelle, die ihn trinkt, aus dem hauche eines berges springt, der mit gift angefüllt ist? *Klincks* 3, 279; eine wolke stieg den horizont herauf, der blitz schosz aus ihrem hauche. 5, 389; der hauch seiner weste. *J. Paul Fisl.* 15. *Henrich* hat auch bauch für indusium eine manibus et collari.

BAUCHARTIG, ventriosus.

BAUCHARZT, m. was heute leibarzt. *Schmid schwdb. wb.* 47. 48.

BAUCHBAND, n. ventrale, binde um den unterleib, bauchgurt. auch der reif um den bauch des fasses.

BAUCHBENGEL, m. C. F. Weisz poeten nach der mode.

BAUCHBINDE, f. was bauchband.

BAUCHBINDERIN, f. eine schwangere, die zur verheimlichung ihres zustandes sich den bauch bindet. *Garg.* 63.

BAUCHBLÄHEN, n. infatio, crepitus. *Isaia.* sp. 356, 18.

BAUCHBLÄHIG, corpus inflans: mit räzen pfefferwürsten, bauchblehigen röszwürsten, stulgengigen mettwürsten. *Garg.* 54.

BAUCHBLÄSIG, ventre tumidus, ein pferdemangel: buck-

blesig. *Frankenberger* gewohnl. bei *Schneider* 2, 752; bauchbläsig oder schleibblüchig. *Schneider* 145; vor bauchbläsige pferde ist auch gut ehrenpreis. *Pintzer* 404. die späteren pferdebücher haben das wort nicht mehr, vgl. das folgende und bauchschlechtig, bauchstreb, bauchstrenge. im ped. schulfuchs 74 heisst es: wie weisz er allerlei modos von gesundheitstrinken? wie tolle lieder, dasz man sich muss bauchbläsig lachen?

BAUCHBLÄSTIG, dasselbe: die rosztenscher geben das pulver (von süßholz) den pferden und curieren sie damit, wann sie bauchbläsig sind. *Hornberg* 3, 49.

BAUCHBLÜTTERN, n. pantes. *Maaler* 51.

BAUCHBOHRER, m. zum bohren des bauchs in einem werkstück.

BAUCHBRUCH, m. gasterocele.

BAUCHDECKE, f. ἐπιστάσιον, die den bauch deckende haut.

BAUCHDECKENSCHLAGADER, f. arteria epigastrica.

BAUCHDIELE, f. bret zur bekleidung des schiffbauchs.

BAUCHDIENER, m. ventri deditus, ἐπιστάσιος: wie redlich und from der herr ist, so sind auch seine bauchdiener. *Luther* 3, 96; wie die maler malen und die bauchdiener predigen. 3, 212; bauchdiener und freszlinge. 4, 54. 385; wolüstige und bauchdiener. pers. baumg. 6, 1. 6, 6. 6, 9; bauchdiener und weichling. *Leips. avant. vrb.* *Lenz* 1, 97.

BAUCHDIENST, m. vita mollis, gulae dedita: ein lauter bauchdienst und gefresze. *Luther* 3, 379; eltern, so wol kinder haben, die sie zu gottesdienst ziehen künden, und ziehen sie allein zum bauchdienst. 4, 463.

BAUCHDRÜSE, f. glandula abdominalis.

BAUCHE, f. maceratio in lizivia, waschen und bähnen in lauge, it. bucata, sp. bugada, franz. buée, armor. bugad: in der bauch oder wuschen. *Keisersb.*;

das wird mir doch ein schöne bauch,  
das leder wil ich jetzt erweichen  
und wers so hart gleich wie ein eichen.  
*Fischarts Eulasp.* bl. 161.

BAUCHEISEN, n. ein stück der rüstung. *H. Sachs* V, 348; auch was bauchbohrer.

BAUCHELCHEN, n. ventriculus:

ich habe niemals danach gefragt,  
von welchen schneppen und fasanen  
ich mein bauchelchen gemästet. *Görner* 47, 77.

BAUCHEN, BÄUCHEN, lizivia macerare, nd. bükken, engl. buck, schw. byka, dän. hyge, franz. buer, die herleitung aus buchenasche, von welcher die lauge bereitet wird, hat wenig schein; vielleicht romanischer abkunft, wie die bei bauche angeführten wörter bezeugen, doch hat das wort schon im 16. jh. in Oberdeutschland allgemeine verbreitung: das ist wider die faulen luntchen und faulen feigen weiber, die thünt nüt, wenn sie bauchen und man nicht zu inen kumpt, so verweisen sie es eim. *Keisersb. sünden des munds* 11; ja sprechen sie, ich bin nimmer müsziger, weder so ich bauch. ebenda;

denn was ich gehaucht hat in der aschen  
und ganz schneeweisz mit seifen gewaschen.  
*Waldis* 1, 53;

besehet Ecken in seim enchiridio 'das segfeurig sünden bauchen'. *Fischart bienenk.* 111; jedoch mit guter hülff will ich mich brauchen und dapfer brauchen (arbeiten), dieweil irs also haben wolt. *Garg.* 103; disz eichenlaub umb den hals (den krausen halskragen) zu bauchen, zu pläuwehn, zu schlegeln, zu reiben, auszuwinden, zu stärken und aufzuziehen. 113. s. verbauchen und beuchen.

BAUCHEN, turgere ventre. *H. Sachs* IV, 3, 59. erzählt von Sewhainz, der sich in eine schwangere frau verkleidet:

samb wer er ein gross bauchent weib,

den aber die frauen als mann erkennen:

erst merket sie die schalkheit tief,  
dasz disz bauchend weib war ein mann.

ein bauchender krug, der oben einen kragen hat. *Hornberg* 1, 239.

BÄUCHEN, implere ventrem, den bauch füllen:

ich und mein hündlein habn, ich sag,  
heut noch nichts gessen den ganzen tag,  
wie wölten wir uns bächen heint.  
*H. Sachs* IV, 3, 30.

BAUCHERIN, f. lotrix. *Fischart grossm.* 83. *Garg.* 273.

BAUCHET, turgidus ventre, von einer frau gravidä:  
sie (die schwangere berge) waren bauchet über dmooz.  
*B. Waldis* 1, 21;



ein bauchete magd treugt nicht, sie ist feiszt oder tregt ein kind. FISCHART *grossm.* 127. *schweiz.* pauchs wetter, übersogner, *duftiger himmel.* STALD. 1, 146. *s.* bauchicht.

BAUCHEUTER, *m. abdominalis mamma.*

BAUCHFÄLLIG, *ventre prostratus, supplex*: was aber so viel gesellige verhehrer und so viel fusz- und bauchfüllige clienten des einflussreichen mannes einander nur fromm ins ohr sagten, dasz vater Gleim sehr schlechte verse mache. GÖTTE 49, 165.

BAUCHFASZ, *n. labrum lavando serviens, waschfass*: einer strimen dienstmagd an ir beuchfasz und waschschefel. MATHEIUS 122.

BAUCHFELL, *n. peritoneum.*

BAUCHFETTE, *f. abdomen.*

BAUCHFINNE, *f. pinna ventralis, am bauch der fische.*

BAUCHFLOSSER, *m. piscis pinnatus, abdominalis.*

BAUCHFLUSZ, *m. fluxum alvi*: scharfer bauchflusz. *fastn. sp.* 1267, *heftiger durchfall*: so solchs beschicht, so wirt der dreck nicht mit seim rechten gestank, dergleichen nit mit seiner rechten form, und wirt da ein krankheit, das ist ein bauchflusz. PARACELUS 1, 639.

BAUCHFLÜSSIG, *profusio laborans*: vor diesem bad solten sich hüten die zum grimmen geneigt und bauchflüssig sind. THURNEISSER von wassern. 162.

BAUCHFÖRMIG, was bauchartig, bauchig.

BAUCHFREUND, *m. parasitus.* Petr. 47.

BAUCHFÜLLE, *f. ingluvies, ahd. pōhfulli* (GRAFF 3, 484)

die narung ist beim tempel schmal und darinnen kaum die bauchfüll. H. SACHS III. 1, 125; mit der pauchfüll er uns ficht an.

SCHMELZ hochzeit 24;

gaben dem könig allseit recht, von der bestattung und bauchfüll wegen. AYER 260;

das derselbige modus praeparandi vergleicht werde einer bauchvolle oder magenvölle. PARACELUS *chir. schr.* 211.

BAUCHGEGEND, *f. regio gastrica*: die anatomen unterscheiden obere, mittlere und untere bauchgegend.

BAUCHGERÜMPEL, *n. strepitus alvi.*

BAUCHGESCHWULST, *f. tumor ventris.*

BAUCHGETÄFER, *n. gleichsam taberna ventris, vgl. täfere bei MAALER 397*: hiemit so seie es genug für disen heller von unsers Groszhustiers koch und keller, ir habt jetz sein magengrenzen, magenzen, magenstüdel, bauchgetäfer und darmgehün verstanden. GARG. 60.

BAUCHGÖTZE, *m. als were er (gott) ein mammon oder bauchgötze.* LUTHER 4, 283.

BAUCHGRIMMEN, *n. colicus dolor.* MAALER 51; wiewol nun iren der kindsepfengten frauen das bauchgrimmen etwas ungewont war. GARG. 103; fühlt oft entsetzliches bauchgrimmen. *ehe eines weibes* 314. *man sagt heute leibweh, leibschmerzen.*

BAUCHGURT, *m. ventrale, breiter gurt, um den bauch zu schnallen. dann um den bauch des pferdes, cingula, mhd. darmgürtel.*

BAUCHGURTRIEME, *m.*

BAUCHGURTSCHNALLE, *f.*

BAUCHHAAR, *n., am bauch der thiere, oft von anderer, hellerer farbe als das des übrigen leibs.*

BAUCHHAUT, *f. sarte haut der inwendigen bauchhöhle.*

BAUCHHAUTENTZÜNDUNG, *f.*

BAUCHHÖLE, *f. abdominis cavum.*

BAUCHICHT, *ventriosus, gewölbt*: ein rundes bauchichtes schild. LESSING 8, 142. *s.* bauchet. KRISERBERG *evang.* 15 schreibt bauchecht.

BAUCHIG, *dasselbe, nach der heute üblichen form*: den bauchigsten seiner krüge zu leeren. WIELAND 4, 157; die bauchge spinne (bottled spider). SCHLEGEL in *Richard 3 act 1, sc. 3*; ein bauchiger dickköpfiger herr. ARNIX *kronenw.* 1, 266; ein bauchiges glas u. s. w. den zusammensetzungen pflegt man ungenau den umlaut zu geben: grossbauchig, dickbauchig, weithäuchig, wie dickköpfig, aber auch köpfig.

BAUCHKETTE, *f. an den frachtwagen, zum ausweiten der last.*

BAUCHKISSEN, *n. zum erwärmen des bauchs.*

BAUCHKNECHT, *m. was bauchdiener*: ein geizhals, ehrsuchtiger und bauchknecht wirds wol lassen. LUTHER 8, 240; das ihr sehet und erfaret, das Witzel ein giftig beucheler und bauchknecht ist. ALBRUS wider Witzel H 5; bruchknecht ist ein gross geschlecht. SINROCK 770.

BAUCHKNEIPEN, *n. was bauchgrimmen.*

BAUCHKRAMPF, *m.*

BAUCHKRANKHEIT, *f. morbus gastricus.*

BAUCHLAPPE, *m. lobus ventris.*

BAUCHLAUF, *m. fluxus ventris, was bauchflusz, altn. bāh-laufr.* MAALER 51. PARACELUS 1, 639.

BAUCHLAUT: von einer bauchlauten kolik geplagt werden. HIPPEL 8, 16.

BAUCHLEER, *famelicus*:

dein volk auch, die soldaten,  
ist bauch und sockelleer. OPITZ 1, 101;

was soll aus der vielköpfigen, bauchleeren hydra werden? KERNEL.

BÄUCHLEIN, *n. ventriculus, nach HENISCH 206 auch sinus*:

verbarg ir beuchlein, wo sie kundi. H. SACHS IV. 3, 100;

arm, schenkel, bäuchlein, schosz. WACKERLIN 743.

BAUCHLING, *m. was bauchdiener, bauchknecht*: weil ich höre, dasz ir nicht solch müszige freszlinge und bauchlinge habi, wie wir, und auch niemand darben lasset. LUTHER 2, 231; bäuchling. STALDER 1, 146.

BAUCHLINGS, *adv. prone, mhd. biuchelingen*: buchelingen uffe ein pfer legen und zu gerichte furen. *weisth.* 1, 700; buchlingen. STALDER 1, 145.

BAUCHLOS, *ventris exers*:

der niemal sollte frasz, ohn aelnen got bauchlos,  
und gotlos ohn den bauch. WACKERLIN 215.

BAUCHLUST, *f. gulositas.*

BAUCHMÄSTER, *m. pinguefaciens ventrem.*

BAUCHMÄSTLER, *m. dasselbe*: in einer grossen theuerung, wenn solche Lazaruswirt und bauchmestler ir bettstroh weidlich zur hellen führen. KIRCHHOFF *wendunm.* 184.

BAUCHMASZ, *n. mensura ad quam ventriculus pecoris exigitur e pasquo redeuntis*: ferner prügelle mich der vater nicht selten, wenn ich nicht hütete, wo er mir befohlen hatte und die geissen nicht das rechte bauchmasz heimbrachten. der arme mann im Tockenb. 31.

BAUCHMÜNDUNG, *f. die öfning der mullertrompete.*

BAUCHMUSKEL, *m. musculus abdominis.*

BAUCHMUSKELWAND, *f.*

BAUCHNABEL, *m. umbilicus.*

BAUCHNAHT, *f. sutura ventralis. den wundrsten heisst so eine besondere naht für wunden des unterleibs.*

BAUCHNAHRUNG, *f. alimentum*: haushalten oder mit bauchnahrung umgehen. LUTHER 8, 235.

BAUCHNERV, *m. nervus abdominis.*

BAUCHNERVENSCHWÄCHE, *f.*

BAUCHPFAFFE, *m. darumb wirst du auch gewislich nicht gewandelt, sondern eitel brot und wein geopfert und den fromen christen mitgeteilt haben, deinen bauch zu erneren, du bauchpfaf und nicht gottes pfaf.* LUTHER 6, 85;

unsere herrn bauchpaffen mit kupfriger nase, den läuten bald die pokale zu grab. VOSS *id.* 8, 66;

der edle Saurin, der ein guter birt in gottes herden, und kein mietling war, kein fauler bauchpfaf. STOLBERG 3, 9;

in jenem glatten wolgemästeten bauchpaffen, der ehrwürdig schnaubend naht. 3, 34.

BAUCHPILZ, *m. holer pils.*

BAUCHREDNER, *m. ventriloquus.*

BAUCHREDNERISCH: Proteus, bauchrednerisch, bald nah bald fern. GÖTTE 41, 167.

BAUCHREICH, *n. regnum ventris*: und ich soll gott und sein reich so schendlich hinwerfen und faren lassen, das ich dies unfetige, tödlich bauchreich neme für jenes göttliche, unvergängliche. LUTHER 5, 425.

BAUCHRIEME, *m. was bauchgurt.*

BAUCHRING, *m. abdominis annulus.*

BAUCHRUND, *gewölbt.*

BAUCHRÜNDE, *f. wölbung.*

BAUCHSCHILD, *m. testudo.*

BAUCHSCHLECHTIG: hartschlechtig, herzslechtig, bauchschlechtig oder athmig, diese vier krankheiten ist alles ein ding (weiter oben *sp.* 594). SKUTER 19. *vgl. bauchbläs.*

BAUCHSCHMERZ, *m. dolor ventris, bauchweh, leibweh.*

BAUCHSCHNALLE, *f.*

BAUCHSCHNITT, *m. schnitt in den bauch, bei wundrsten.*

BAUCHSCHÜTTERND, *ventrem concutiens*: holes, bauchschütterndes lachen. GÖTTE 24, 199.

**BAUCHSEIL**, n. was bauchkette.

**BAUCHSIECH**, *alvinus, lieniticus*. MAALER 51'. HENISCH 207.

**BAUCHSORGE**, f. *cura nimia ventris*, sonst ein gangbarer ausdruck für das heutige pflege des leibs, nahrungssorge: viel pfarrherr und prediger verachten beide ir ampt und diese lere, aus lauter faulheit und bauchssorge. LUTHER 4, 385'; weil ich sehe, das der gemeine mann allein auf die narung und bauchssorge sich geben. 5, 173'; zu hohn, spott und schanden dem leidigen geiz und bauchssorge. 5, 422'; die bauchssorg ist hindan gesetzt. AGRICOLA 3'; die bodenlos bauchssorg martert uns. FRANK laster b2; wider die bauchssorge sich schützen. REHMANN klag des armen manns s. 4; wenn die bauchssorge nicht wäre, würde kein vogel im stricke gefangen. pers. rosenth. 8, 66.

**BAUCHSPEICHEL**, m.

**BAUCHSPEICHELDRÜSE**, f.

**BAUCHSPRACHE**, f. bauchredekunst. STIELER 2102.

**BAUCHSTEMPTEL**, m. Garg. 187'.

**BAUCHSTICH**, m. einstich in den bauch.

**BAUCHSTOSZ**, m. stoss in den bauch, in dem bauch. s. das folgende.

**BAUCHSTÖSZIG**, was bauchschlechtig und bauchbläsig, dämpfig. STALDER 1, 146. mhd. bōchstæzec. KRONE 19845. die bauchstöszi, f. der dampf. STALDER a. a. o.

**BAUCHSTREBEN**, n. scheint dieselbe pferdekrankheit. MONK 8, 493.

**BAUCHSTRENGE**, f. wiederum dieselbe: es (das pulver) ist köstlich für alle bauchstrenge. HONBERG 3, 182'.

**BAUCHSTRICK**, m. was bauchseil.

**BAUCHSTÜCK**, n. *stalumen navis*, ein bret für den bauch des schiffes; dann auch ein stück fleisch aus dem bauch des thiers.

**BAUCHSUCHT**, f. dysenteria, durchlauf.

**BAUCHTROG**, m., gewölbtler trog. Garg. 187'.

**BAUCHTUCH**, n. *furlecke, castula*, wie es die frauen trugen. HENISCH 207.

**BAUCHUNG**, f. fehlerhafte verdickung einer seule oder wand. HENISCH 206 hat: bauchung, da das wasser zwischen den fastigis am niedrigsten flusst, ventres rivorum, und da sich das werk also sinkt (*senkt*), das die rinnen oder canäl voll stehen, intervalla lacunosa.

**BAUCHVATER**, m. kundschafterische beichtväter, busen-väter oder bauchväter. FISCHART bienenk. 180'.

**BAUCHVOLL**, *plenus ventris*.

**BAUCHVÖLLE**, f. s. hauchfülle.

**BAUCHWÄSCHERIN**, f. *lotrix*: wie ein bauchwäscherin ringen. Garg. 22'; als die bauchwäscherin mit dem seifenreiben wolten zu faul werden. 113'.

**BAUCHWASSERSUCHT**, f. *ascites*.

**BAUCHWEH**, n. *colicus dolor*: ein unsättiger frasz schläft unruhig und hat das grimmen und bauchwehe. Sir. 31, 24.

**BAUCHWIND**, m. *crepitus ventris*: ein bauchwind ist ein unbehaglich ding, welches schwerlich zu fangen. polii. colica 109.

**BAUCHWINDEN**, n. *intestinorum tormina*.

**BAUCHWIRBEL**, m., so heissen die fünf untersten starken wirbel des rückenmarks.

**BAUCHWOLF**, m. *zona ignea*, bauchumlauf, entzündung, die den bauch, wie ein gürtel umzieht, feurgürtel, it. cintola erpetica. PARACELSUS chir. schr. 445' schreibt: de cinzilla, vulgo bauchwolf. gebildet wie arschwolf.

**BAUCHWUNDE**, f. *vulnus abdominis*.

**BAUCHWURM**, m. *lumbricus*, eingeweidewurm.

**BAUCHZINS**, m. eine unter die sporen gehmen, einer die hosen gerecht machen, über die wassernuszu kommen, schellenmännlein spielen, einer den bauchzins geben, einer den krautgarten düngen, mit einer zu acker fahren. MAINHINKLERS sack.

**BAUCHZUBER**, m. *alveus ad lavandum*. MESSERSCHNIDS spital der narren. Strassb. 1618 s. 213.

**BAUCHZWANG**, m. *tenesmus*, stuhlszwang. STIELER 2666.

**BAUDE**, f. *casa, tugurium*, die halle des hirtens auf dem schlesischen, böhmischen und sächsischen gebirge, mhd. Frib. Trist. 3391. bōde stabulum. pass. K. 512, 39. auch böhm. bauda, budka (Jungm. 1, 76'), poln. buda (Linde 1, 188), gleichviel mit dem gewöhnlichen bude, was, und baute, man sehe.

**BAUDEN**, *pulsare, tundere*:

der probet kam baumhin schnauden,  
der meler richt an gross pauden  
und klopfet gerulich an dem tor.

ROSENBLUTH *fauna*. sp. 1162.

schnauden ist anhelare, schnauden, mhd. snāden, wonach für bauden mhd. bōden stehn müste, das nicht vorkommt. goth. bautan *tundere*, ags. beātan, ahd. pōgan, dem sinne nach verwandt, liegen in den consonanten ab, welche sich mehr zu lat. batuere, franz. battre schicken. die folgenden wörter führen auch auf baudern schlagen, wobei man sich des böhm. udefiti, poln. uderzyć, russ. udarjat erinnert und bauden, baudern scheinen gerade in Franken und Schwaben ablich.

**BAUDENKMAL**, n. GÖTZE 39, 365.

**BAUDER**, m. *ictus, tumor cutis*. SCHNEIDER 1, 155. SCHMID 48. russ. udar "schlag.

**BAUDERFAUST**, f. geballte, schlagende faust, faustschlag.

**BAUDERFÄUSTIG**: darumb must der mann auch ob tisch ihren (= ihr, der frau) ein taschenmeulige und maultäschige, ein faustpäuderige und poulderfeustige product abkehren. Garg. 70'.

**BAUDERLING**, **BAUDERLING**, m. *ictus*: item were es, dass einer den andern lügen straft oder bauderling gebe, und wann die gerügt würden, die weren buszfällig umb die kleine busze. weisb. 2, 371; was dem niedergericht zustehet, als beinschrötig fließende wunden, peuderling, maulstreich. a. 1537 (HALTAUS 1458); vulnera peuderling, die offen, aber nicht schädlich, auch heftens und meiszels nicht notdürftig. Nürnbergers fñferordnung;

der schreiber was ein mann,  
er gab dem pflaffen ein paderling  
und lief darmit darvon. Garg. 49'.

**BAUEN**, *colere, aedificare*, form, bedeutung und verwandschaft dieses wortes fordern die grösste aufmerksamkeit.

1) das goth. bauan bedeutet *oiknōv, évoicnōv*, liegt uns aber in seiner gestalt nicht vollständig vor. aus bauip Röm. 7, 18. 20. 8, 9. 1 Tim. 6, 16. 2 Tim. 1, 14 darf ein reduplicierendes prael. baibau oder baibō gefolgt werden, wofür aber 2 Tim. 1, 5 das schwache bauaida auftritt, welchem auch die substantivbildung bauains *oiknēteion* entspricht; doch statt jenes bauip würde dann bauaip (wie neben trauaida trauaip) notwendig. die übrigen gebrauchten formen entscheiden nichts. liuhai bauip unatgalt, *φῶς οἰκῶν ἀνθρώπων*. 1 Tim. 6, 16. einem starcken bauan baibau bauans gereicht aber zur bestätigung das altn. būa hið būinn, so wie das ags. būan, dessen prael. beo freilich unbenutzt ist, dem aber das part. būn oder gebūn zum unabwiesbaren zeugen dient, Beov. 234 steht (būa) gebūn hāfdon, bewohnt hatten. auch būn Cædm. 46, 32. 259, 18 scheint mehr habitaverint = beon, als habitent (wofür 6, 2 būan). ein schwaches bīvan bīvde drückt aus aedificare, wovon das part. ābīvde im cod. exon. 234, 24 vorkommt. das alts. būan habitare bildet sein prael. nicht mehr bio, sondern būide. Hel. 83, 3; das ahd. pūan nicht mehr plo, sondern pūta (GRAFF 3, 17) und ebenso verhalten sich mhd. būwen būte, ahd. bauan baute; doch dauert heute hin und wieder (belege hernach 4 a) das starke part. gebauen, erbauen, mhd. gebāwen (Jundgr. 2, 61) und ein ahd. gīpūan leidet keinen zweifel. auch das schw. bo habitare macht sein prael. schwach bode, das dñ. boe boede. wie aber jenem altn. būa bið habitare ein schwaches bygga aedificare, so steht dem schw. bo, dñ. boe ein bygga, bygge aedificare entgegen und man möchte auch dem goth. bauan baibau habitare ein transitives bauan bauida aedificare gegenüber stellen, unabhängig von dem intransitiven bauan bauaida habitare.

2) das lat. habitare gehört zu habere, auch unser bauen muss mit ags. beon esse, beo ero, und unserm bin, zum zusammen hängen. wenn das zum praesens gewordne prael. vait, ich weisz, eigentlich ausdrückt vidi, ich habe gesehn, so mag ich bin, ahd. pim ursprünglich bedeuten ich habe gebaut = ich wohne, maneo, existo und eben aus der reduplication baibau oder baibō entspringen. die abstraction des seins leitet sich ab aus der sinnlichen vorstellung des wohnens, ganz wie visan, wesen manere in vas, war zum ersatz des verbum substantivum dient. im litt. buwu, buwau, busi, buti erscheint dies verbum vollständig, und die subst. buwin, buwas, buwimmas aufenthal, wohnsitz hinzugehalten bleibt kein zweifel an der innigen verwandschaft zwischen bauen und sein, die auch das sl. buti und buvati *alvas* laut bezeugt. im sanskrit entspricht bhū esse, existere, bhavana domus, bhavitu futurum, esse debens, im lat. fui, fuisse, fore, futurum, im griech. *πῶς creo, parō, facio, ὄντομαι ὄντομαι* fo, existo, *πῶς natur und wesen*. unser wesen und visan aber könnte, wie der imp. vis in his übergeht, den futurischen formen busi, *πῶς natur*, *πῶς selbst angehören*.

3) damit nicht genug. alle diese wörter, bei ihrem hohen alter und vielfachen gebrauch, verraten abgeschliffenheit, es darf nicht verwundern, dass noch spuren vollerer gestaltung auftauchen. das *ā* in *bāa*, das hernach gekürzte *u* in *fui* und *gru* *gru*, das *ā* in *bāa*, pflanzen geben ihren ursprung aus *av* *bund*, wie ihn *bhavana*, *bhavana* bestätigen. im goth. bauen scheint aber der diphthong so verhärtet, dass er sich nicht mehr in *av*, woraus er entsprang, zurück auflöst, da doch *taujan* und *tavida*, *mavi* und *maujūs* wechseln. gleichwol weist, wie *mavi* auf *magvi*, *havi* auf *hagvi* und *hagvan*, bauen auf *hagvan*, dem vorerst jenes *alln*. *byggja*, dann aber das lat. *facere* und *laxo* — *busu* bestätigung bringt. die lateinische sprache, überaus geneigt *kaklaute* wegzuerwerfen (via für *veha*, weg; dies für *deces*, tag; res für *reces*, ahd. *racha*), hat doch *facio* behalten, während inflect *ih* zu *infli*, *facio* zu *flor* statt *flor*, *facior* gediehen ist. *flor* steht zu *fui* unmittelbar, wie unser *baue* zu *bin*, *facio* aber, obgleich bauen ausdrückend (*aedificare*, *nidificare* — *aedem*, *nidum facere*, haus und nest bauen, *faber* — *faber* *schmid*, *zimmermann*) hat den abstracten sinn von *thun* übernommen, *gru* von *creare*, *parare*, wie das *alln*. *būa* zugleich *parare*, *būina* *paratus* bedeutet. mit der reduplication *baibō* — *blo* scheint das oskische *fecacust* — *fecerit* augenscheinlich zu stimmen. *factus* (*fatto*, *fait*) ist also was gebaut und unser bauen trägt wie *facere* meistens transitiven sinn an sich, das goth. bauen den intransitiven des gr. *gru* *gru*, nur dass dieses mehr wachsen und werden, jenes mehr wohnen und sein ausdrückt. unser werk und das gr. *εργον* zeigen höchst analoge übergänge aus dem begriffe des bauens in den *thun*.

4) diese sätze geben einen schlüssel zur erklärung der wörter *bau*, *bauer*, *baum*, *bin* und vielleicht noch anderer, bei welchen darauf zurückgekommen werden muss; jetzt kann sich die untersuchung in die schranke des nhd. bauen ziehen.

a) vorerst sind beispiele des starken *part. prael.* gebauen nachzuholen:

habe gebauen und vollendet  
die stadt Rom. H. Sachs V, 258;  
in hofnung was ir hertz erbauen. Spreng 405;  
daher dann die poeten sagen,  
das durch das künstlich lautenschlagen  
die stadt gebauen seien worden.

Fischart lob der lauten s. 114;

dann darumb ist die rhuwart aufgebauen,  
alles zu handelen ohn schew und grawen. Garg. 280;  
so bleibet doch des höchsten stat mit höchlein frisch genötzet,  
durch ihn, der sie gebauen hat, trostreich allzeit ergötzet.  
Weckenlin 168;

wer vorgebauen hat. Hohnberg 1, 16. Luther setzt aber nur die schwache form: Hebron war sieben jar gebawet vor Zoan. 4 Mos. 13, 23; grosse und feine städte, die du nicht gebawet hast. 5 Mos. 6, 10; welcher ein new haus gebawet hat. 20, 5 u. s. w. schweizerisch noch heute gebauen.

b) intransitives bauen gilt noch zumal wenn es sich von thieren und vögeln handelt: hier an der krümmung des flusses bauen biber; die bären hauwend und machend höhlen, *specus aedificant* ursi. Maaler 51; er forscht, wo etwa die ameise baut und zertritt ihr nest. Fr. Müller 1, 22; über der hausthür haben schwalben gebaut; der distelfink baut gern auf apfelbäumen, der zeisig in den gipfeln hoher bäume; man kann aber leicht den acc. nest hinsudenken, und ebenso haus, wenn von bauenden menschen die rede ist. sie aszen, sie trunken, sie pflanzen, sie baweten (goth. *timridēdun*). Luc. 17, 28; von stein bauen. Güthe 38, 164; wer am wege baut, hat viel meister, oder nach Epko von Repco:

ich zimbere, so man sagt, am wege,  
des muss ich manigen meister han;  
wilt bawen, so baw wol besunnen. H. Sachs II, 2, 49;

wer an den Fluss baut, dem steht beim eingang der keller voll wasser; ich leide nicht, dass du mir zu nahe baust;  
nachbar heisst ein nachbauer, gar zu nahe bauet der,  
der bei nacht ins nachbars bette bauet.

Loeuv 2 zug. 52;

doch wird es Jupiter gestatten,  
dass der Trojaner an den Tyrer baut,  
dass beide stämme sich in eins zusammen gatten,  
zu einem volk vereint durch engen bund? Schiller 38.

kühn wird der fische bauen, d. i. wurzel einschlagen beigelegt:

dein fuß ist so gesetzt, dass Aeolus sein wauer  
zu schanden an dir wird; ein harter fels und stein  
muss dir in seinen leib zu bauen zinbar sein.

Loeuv 1, 6, 99 s. 191.

c) das land bauen bedeutet was heute *agrum colere*, das land anbauen, und so sagt auch Luther: denn gott der herr hatte noch nicht regnen lassen auf erden und war kein mensch, der das land bawete. 1 Mos. 2, 5; du lessest ir getreide wol geraten, denn also bawest du das land. ps. 65, 10. mhd. aber hieß das land bōwen es bewohnen, darin wohnen (Bem. 1, 288) und in diesem sinn verwenden es auch die frühren nhd. schriftsteller:

des muss ich pawen fremde lant. Faust. sp. 1352;

wölt mich zwei jar lang lassen bawen  
die land, bin und herwider schawen. H. Sachs III, 2, 121;

das ich vor langer zeit  
von meim vater daheim auszreit  
fremde land und lewt zu pawen. Teuerdank 116, 21;  
ein jung gesel, der das lant nit pawt,  
wirt züglicht ein ungeschmalen kraut.

Schneitz lobspr. 65;

mit ewiger flucht fremde unerkannte lande bawen (in *esilio* vivere). Bocc. 2, 15. hiernach begreift sich die häufige redensart das elend bauen, da elend, ahd. *alilanti*, mhd. *ellende* nichts anders als das fremde land ausdrückt, mhd. beispiele bei Bem. 1, 288; nhd.

wer das elent bawen wel,  
der heb sich auf und sei mein gesel  
wol auf sanct Jacobs strassen. Umland 798;  
die raben kann gott gleicher weis  
ermuntern, dir zu bringen speis,  
wenn du das elend bauest. kirchenlied;  
nun ist es jetzt vierzehnen jar,  
dass ich das ellend bawt fürwar.

H. Sachs IV, 2, 24;

damit er auch müge ein ander wesen anfahren, dabei er bleiben und nicht so in der irre ewiglich das elende bawen müsse. Luthers br. 3, 548; nun ist es bei vierzehnen jahren, dass ich das ellend gebawet hab. Bocc. 1, 77 (hier schöpfte H. Sachs wörtlich die eben ausgesagte stelle); sechs ganzer jar das elend und ewer land gebawet hab. 1, 125; dieweil ihr ursach seit, dass Thedaldus sieben ganze jar das elend gebawet hat. 1, 173; und Adam aus seinem lustgarten verstoßen ward und musste das elend bawen. Matheisius 7; haben kein bleibende stadt, bawen das elend. 53;

kommen her ein weg gar weit  
aus klein Egypten, sieben jar  
müssen wir bawen also har  
das elend, wann ausslaufft die zeit,  
alsdann wir alle seind gefreit.

Bruck chespiegel 120;

und so mein müder leib noch länger soll beschauen  
das unrecht dieser welt und dieses elend bauen,  
herr gott, so gib geduld. Loeuv 1, 1, 6;

brachte ihn ebenmäßig von land und leuten, dass er etliche jahr zu Friaul in Welschland das elend bauwen musste. Mircailius 1, 80; der von seinen brüdern vertriebene Wladislaus II musste das elend bauen. Hahn 3, 251; der vorhin gerühmte Pelagius hatte ebenfalls das elend bauen müssen. Mascov 3, 165; fand kaum einen aufenthalt, da er sicher das elend bauen (in der fremde wohnen) konte. 2, 250; auf welcher insel ich nun mein elend ins fünfte jahr gebauet. pol. stockfisch 326; mit meinem ehgemahl muss ich das elend bauen. Menantes 1, 184. später unüblich, denn wenn Braken im arm. mann von Tockend. s. 191 sagt: ich wollte mein glück bauen und haute mein elend, nimmt er bauen in der heutigen bedeutung von *colere*, nicht in der von *habitare*.

d) es gibt noch einige andere redensarten, in welchen bauen für *habitare*, nicht für *colere* gesetzt wurde. das wüste, die wüste bauen, in der wüste hausen. Hiob 3, 14 (vulg. *aedificant sibi solitudines*). die strasse, den weg bauen hieß was wir heute nennen auf der strasse liegen:

ich bin ein armer karren man,  
ich fahr und paw im land die strasz. H. Sachs II, 4, 3;  
du wölst darumb nit traurig sein,  
das wir leitz müssen pawn die strassen.

Schneitz aussendung 10;

ein cartheuser münch bawet einen solchen weg, dadurch er wil gen himel komen. Luther 7, 56. das meer, die see, das wasser bauen, darauf schiffen:

kein meer ist mehr gebauet,  
kein hafen weit und breit wird schöner nicht geschauet  
als umb Cajeta her. Oriz 1, 27;

viel haben von dem strand auf einen him zu schawen,  
der in gewitters noth die stränge see muss bawen. 4, 350.

den schnee bawet (im schnee wohnt), als der bauer dem acker thut. Bocc. 2, 99. die messe, den markt bauen — besuchen, darauf hingehen:

der obristen kauffout war beschawen, welche die messz hie werden bawen. H. Sachs III. 2, 14; und muoz pawen messz und die märk. I, 337; und fordert ein solche grosse auflag, der vor nie gewest ist sein lebtage, so lang ich den mark hab gebaut. Ayrar 268; die die Leipziger messe bauenden buchhändler. Sachs. mand. dat von 1773. ähnliche lassen sich nach den mhd. (Bzn. 1, 388) hinsudenken, sind aber ausser gebrauch gerathen.

e) transitives bauen, aedificare, goth. timbran, ahd. zimbarôn: stadt, dorf, burg, haus, festung, schloß, mauer, brücke, wagen, schiff, kirche, altar und kanzel; kompt, laszt uns die mauren Jerusalem bawen. Neh. 2, 17; das alte thor bawete. Sojoda 3, 6; da wir nu die mauren gebawet hatten, henget ich die thür (svê gatimrida varp sô baurgs vaddjus, jah gasatida baurdins). 7, 1; und er bawete eine stad. 1 Mos. 4, 17; wolaufl, laszt uns eine stad und thurn bawen. 11, 4; der sein haus auf einen felsen bawet (goth. saei gatimrida razn sein ana staina). Matth. 7, 24; ich wil den tempel, der mit händen gemacht ist, abbrechen und in dreien tagen einen andern bawen, der nicht mit händen gemacht sei (goth. ik gataira alh þô handuaurhtôn jah bi þins dagans anþara unhanduaurhta gatimrida). Marc. 14, 58; wer ist aber unter euch, der einen thurn bawen wil (goth. izvara hvas railtis viljands kélíkn timbrjan). Luc. 14, 28; ganze plätze, strassen liegen unangebaut;

was dir nit gfoht, brich wider ab, und baw ein anders an die stat. H. Sachs II. 2, 49;

also hat Clodoveus das münster zu Straszburg in der eer unser frauen zu bauen angefangen. Franz. weltb. 36. Nach dem biblischen wortspiel: tu es Petrus (goth. Stains skeir. 7), super hanc petram aedificabo ecclesiam meam, du bist Petrus, auf diesen felsen will ich bawen meine gemeine. Matth. 16, 18, wurde die redensart häufig auf einen, auf etwas bauen, sich gründen, stützen, vertrauen: darauf ist nicht zu bauen; auf dich allein ich hoff und baw. Weckherlin 20;

dasz ich so weit kam, dasz ich ein schloß auf ihn bauen dürfen. Simpl. 2, 437;

auf gott und nicht auf meinen rath will ich mein glücke bauen. Gellert 2, 102;

dasz man so selten nur auf deine worte bauen will. Lessing 1, 9; die warme bekennerin eines glaubens, der auf liebe gebaut ist. Gotter 3, 123;

weil ich auf deine gute, schöne seele baue.

Schiller 291;

du wirst mir meinen glauben nicht erschüttern, der auf die tiefste wissenschaft sich baut. 369; es war ein mann, auf den ich alles baute. 359;

die wir schon früher auf des grafen wort gebaut hatten. Göthe 24, 155; dasz ich nun auf den jüdling baue. J. Paul Regely. 1, 11; ist aber nicht grade auf mein gesicht meine ganze zukunft und krone gebauet? komet 3, 125; die schilderung von der erhabenen liebe desselben, die keinen menschen vergasz, weil sie nicht auf die vorzüge, sondern auf die bedürfnisse der menschen gebauet war. Hesp. 1, 259.

f) transitives bauen, colere, laborare, operari, goth. vaurkjan: feld, land, acker, erde; und gott satzt in in den garten Eden, das er in bawet und bewaret. 1 Mos. 2, 15; da liesz in gott der herr aus dem garten Eden, das er das feld bawet, da von er genomen ist. 3, 23; wenn du den acker bawen wirst. 4, 12; zu ackerleuten, die im seinen acker bawen. 1 Sam. 8, 12; er feret leichtfertig und bawet seinen weinberg nicht. Hiob 24, 18; es sol aber der ackermann, der den acker bawet, der früchte am ersten genießen (goth. arbaidjands airþós vaurstija skal frumist akrané andniman). 2 Tim. 2, 6; denn die erde, die den regen trieket und bequeme kraut treget, denen die sie bawen (vulg. illis a quibus colitur), empfahet segnen von gott. Hebr. 6, 7; das erdreich mit dem pflug bauen; das bergwerk bawen auch ein göttliche und ehrliche narung und handel ist. Mattheus 11;

der pauman sprach, ich pau das ehorn. Umland 337;

blieb sie dahelme bei from mann (dem müller), hüll im das hörslein bawen. 693;

seinenbeutel baue vor, wer ein wüster gut wil pflügen.

Logau 2 zug. 59;

hundert ochen, welche du an die pflug sollest spannen, damit sie den acker bauen. Schurpius 735; Cyrus und Abraham bauten lustgärten. 834; das schöne wolgebaute thal. Göthe 43, 59; die hohen gutgebauten weinberge, die wolgebauten weinberge. 43, 63; eine schöne, sanft ablaufende wolgebaute erdsplize. 43, 66; wegen seiner ofen fruchtbaren wolgebau-

ten lage. 43, 125; alles ist grün, alles gebaut, jedes eckchen und winkelchen genutzt. 50, 190. schlösser in die luft bauen heiszt sich falschen einbildungen ergeben. die bergleute nennen auf den raub bauen, wenn sie nur obenhin arbeiten, nicht kunstmäßig in die tiefe. man sagt korn bauen, getraide, haber, gerste bauen; kartoffeln, hopfen, flachs bauen; wein, honig und seide bauen.

g) transitives bauen, formare, creare, exstruere: und gott der herr bawet ein weib aus der liebe, die er von dem menschen nam. 1 Mos. 2, 22; dieweil er Adam aus erden und Hevam aus Adams rieb gebawet hat. Luther 5, 479;

an wäldern, berg und thal, an feldern und an auen und was natur noch sonst hat künstlich können bauen.

Logau 1, 8, 90: s. 192;

so spricht der herr, dein gott: ich habe dich gebaut, zum könige gesalbt, das reich dir anvertraut.

Hagedorn 2, 6.

man sagt heute nur: eine schön gebaute frau, ihre hand ist schön, seine brust stark gebaut, ein herlich gebautes pferd.

h) abstractes bauen, anbauen, erbauen, fördern: das gewissen bawen. Luther 4, 126; wer darauf trauwet, der bawet ihm selbs die helle. 5, 59; es ist ein wunderlicher, mechtiger geist (der teufel), der aus einer geringen sünde solch eine angst anrichtet und solche helle bawen kan. 5, 60;

so kan niemand für unglück bauen. fastn. sp. 754, 12;

heistu oft tugent recht gepaut,

jetzt wer dir rechthun leicht und süß.

Schwarzenberg 141, 2;

welcher mensch mutwilliglich

wird jetzt gemelte laster bawn. Ringwald tr. Eckhart D2;

dadurch wird des teufels reich gebauet und gottes reich zerstört. Schurpius 332; eine recht eiferig gemeinte predigt, ob sie gleich gering und schlecht, bauet mehr als tausend hochkünstliche, almodische. 553; ein prediger würde wenig bauen, wann er unter soldaten stünde und von den lastern der kaufleute redete. 658; so will doch gott nicht durch bloßes beten, sondern auch durch arbeiten die welt gebauet und fortgebracht haben. Weiss kl. leute 373;

dein glück dereinst zu baun. Gellert 3, 106;

wer, welche wissenschaft er baut, nur auf geniesz des lebens schaut, den nennt schon Luther nießling. Voss.

i) bauen, hoch sein, ragen, sich fügen: der baum haut 50 fusz; die sakristeien bauen auf jeder seite sechs ellen heraus. das bauet nicht, heiszt es von arbeiten, wenn sie kein gutes verhältnis haben; die lage der kirche baut nicht mit der gasse.

k) eigenthümlich, doch sicher dem sprachgebrauch gemäß, setzt Fischart bauen für zielen, richten beim abschiessen: schlug bald an, zielt kurz, bawt nicht lang, acht nit das ärmelpopperle, truckt schnell ab, hub nicht viel ab. Garg. 180.

l) nach bau 7 bezeichnet schweiz. bauen, buen auch düngen, stercorare agros (Maaler 51. Stalder 1, 146) in naher be- rührung mit bauen colere. felder bawen. Bocc. 2, 123 in- grassare i campi.

m) sich bauen: er baut sich arm; bergmännisch, eine grube baut sich frei, deckt ihre kosten;

Furvus denkt sich gross zu bauen, legt den grund von solchen stücken,

die er andern durch verleumdungen weggezogen hinterm rücken.

Logau 3 zug. 13;

in der grossen welt

blüht schön und süß viel mädchen noch und frauen, du kennst dich ja in manches hertz noch bauen. Büchner 68;

nach zu dem entfernten strande baut sich keiner brücke stet, und kein fahrzeug stößt vom ufer, doch die liebe fand den weg. Schiller 59;

Griechen, Römer, o kommt, o seht, das alte Pompeji

findet sich wieder, aufs neu bauet sich Hercules stadt. 83;

es baute sich ein portal in die höhe. Göthe 18, 9; an dem grossen begriff, den die preussischen schriftsteller von ihrem könig hegen durften, bauten sie sich erst heran. 25, 104; ich gewöhnte mich zu ertragen, nicht zu seufzen unter hitz, frost und last, baute mich zu dem, was ich jetzt bin. Kluge 4, 205; wie fest bauete sich beim nächtlichen spaziergange Albanos über die flüchtigen zeltgassen der stadt die welt- tunda mit ihren festen sterareihen dahin. J. Paul Tit. 2, 137.

Die belege lehren, oder lassen schliessen, dass anfangs bauen, sumal die alte starke form des worts, nur wohnen und sein aus- drückte und für aedificare und colere noch andere verba galten,



allmählich aber bauen diesen sinn annahm und der von wohnen erlosch. wie zu *olmāw* und wohnen sich leicht ein acc. gesellte und die transitivbedeutung von bewohnen entsprang, gieng auch aus bauen ein bebauen und der sinn von aedificare, colere hervor. günstig unterschied sich altn. *būa* *bið* und *byggja* bygde.

BAUER, m. cubile, cubiculum, cavea, habitatio, gen. bauers, pl. bauer, ahd. *pūr* (Graf 3, 18), mhd. *būr*, alls. ags. *būr*, engl. bower, altn. *būr* n., schw. *bur*, dän. *buur*. wie wol auf gotisch? ohne zweifel bauers, wenn männlich, baur, wenn neutral. die herkunft von bauan ist offenbar, wie auch das einfache bau in seiner ersten bedeutung völlig dazu stimmt. das angefügte ableitende R in bauers von bauan gleicht dem in akrs von akan, in ligrs von ligon. *pūr*, *būr* ergeben sich wie *pūan*, *būa* aus bauen, und jenes gotk. bauers wäre bauers, unterschieden von bauers *genitus*, *filius*, altn. *burr*, ags. *byre*, dessen R der wurzel *hairan* gehört. Bedeutungen,

1) *cavea*, aviarius, nach Faisch 1, 72 m., nach ADELUNG n. bau war das nest, bauer ist der kästch, sumal für kleine singvögel, vogelbauer. HENISCH 209 hat das bawer, vogelbäusle; besser ein vogel im hawer, dann tausent in der luft; in ein gut bawer gehört ein guter vogel; es lautet übel, wenn das bawer schön ist, und der vogel darin singt nicht wol; man musz den vogel im bauer haben, ehe man ihn will pfeifen lehren;

die freundin, sprach er (der hânfling), gieng mir nah,  
die ich in diesem bauer sah,  
sie rief und durch das glück bewogen  
um sie zu sein, kam ich geflogen. GELLERT 1, 251;  
einest lehnt ihr Dämon zum vergnügen  
das thürchen nicht beim flütern an,  
so dass sie aus dem bauer fliegen  
und in der stube flattern kann. 1, 284;  
ich geh und will den hahn zur sie in bauer stecken,  
die jungen bring ich mit, sobald die alten hecken. 3, 307;  
viel glücke! die vögel sind dem bauer  
entwischen. WIELAND 9, 211;

keine dieser stellen entscheidet für m. oder n. (obwol GELLERT in der letzten ins bauer für in bauer — in den bauer geschrieben hätte, wenn er das n. meinte), deutlicher ist die folgende:

ein jeder hatte seinen bauer. PREFFEL 5, 124;

Schoppe heggleitete die sänfte fast zehn schritte weit, um den vogel des bauers (den in der sänfte sitzenden ordensherrn) besser zu beschauen. J. PAUL Tit. 2, 25. s. gebauer.

2) das altn. *būr* ist *penuarium*, das schweiz. bauer käse-speicher (STALDER 1, 147), das engl. bower maskorb und laube.

3) das altn. *būr* *gynaeceum*, gemach der frauen und mädge, kämmerlein:

möðlr mik föðdi biðri l biðri. Sam. 230\*;  
ags. þat on bære áhöf brýð Abrahams  
líttleáne hleahior. Cædm. 144, 7;  
ahd. her furlinet in lante luttla slitten  
brüt in bære, barn unwahsan. Hildebr. lied.

mhd. *būr*, mhd. bauer nicht mehr in diesem sinn.

BAUER, m. *voluptas*, *libido*. aus der vorstellung des wohnens und ruhens leitet sich die des freuens her, *vinja* die weide (des hirtens wohnplatz) wird zur wonne, *wunnia* (wonne und weide); *salida*, *selida*, *selde*, *habilitatio* wird zur *sálda*, *sælde* *felicitas*; *gináda*, *ruhe*, *herablassung* zur *gnade*, *gratia*, *favor*; gemach, kammer, stube ist auch behagen und wonne. hiernach geht auf das gotische, vorhin angesetzte bauers *cubile* zurück das bei ULFILAS erscheinende *gabauris wāmos*, frohes gelag und mahl, *gabaurjōpus* ἡδονή, *gabaurjaha* ἡδῶς, dies auf *gabauris* ἡδύς, *voluptas*, welche alle mit der wurzel *hairan* nichts zu schaffen haben, sondern aus *bauan* erwachsen. *gabaurjaha* ist gleichviel mit *us lustum*, gern, von freien stücken.

Diese gotischen wörter scheinen nun fortzuleben in einem ἀποδόνητος der heutigen sprache, dem alle glossare ausweichen, so allgemein es verbreitet ist, als bezeichnung einer turpitudine, die der europäische sprachgebrauch durch den ausdruck *onanie* (nach 1 Mos. 38, 9) verschleiert. unsere deutsche philologie kann aber nicht umhin eine benennung zu erkunden, die wol von waller seit her sächliche rede auf unsucht anwendet; denn was möchte besser anstehn als lust wider die natur kalte lust zu heißen? kalt, wie *frigidus* und *ψυχρός*, gibt den neben-sinn von miser und languidus, *infestus*, *inutilis*, *frigida negotia* sind nullus momenti, kalte ratschläge sind böse, in der edda liest man 67<sup>a</sup> *scolo þer æ kold ráð koma*; 138<sup>a</sup> *kold*

ero mer ráð þin; kalladi kaldri ráðdo, *infesto sermone*; kalte träume sind unglückliche. lust hat, neben der bedeutung wol-lust, immer auch den reinen sinn behauptet. bauer für lust ist uns erloschen, in kalte bauer haßte das wort, längst un-verstanden und desto gemiedener.

Der ausdruck herrscht, vielleicht mit ausnahme nördlicher, niederdeutscher landstriche (namentlich soll er in Holland unbekannt sein), in ganz Deutschland und lässt sich über Schlesi-en, Deutschböhmen und Österreich bis in die Steiermark, über das Elsass in die Schweiz verfolgen. ein elsassischer arzt sagt, bauer sei insgemein *ortéqua*, warmer bauer die natür-liche bewohnung, kalter bauer *onanie*, und so genommen liesse sich bauer unmittelbar zu *graves* zeugen, *gravis* zeugende, schaffende natur halten, vielleicht auch die schweizerische be-deutung von bau, befruchtendem dänger vergleichen. denn in der Schweiz kommt daneben vor: er tribtem selv d'natur ab, gewöhnlicher: macht en chalte bür; die chalte büre há be-zeichnet pollutionen haben, gleichsam erfolglose, unwirksame lust. in Steier heisst *onanieren* den kalten bauer schlagen oder herunter reissen, die Slovenen in der gegend von Laibach übersetzen wörtlich aber falsch merzel kmet, bauer für rusti-cus nehmend, ebenso unrichtig die polnischen Schlesier *zimny chlop*, eigentliche Polen wissen nichts davon. unter dem west-fälischen volk ist der name meistens gangbar, unbefangen und ohne siltlichen vorwurf heißen ihm spuren der pollution de kalle bür. in Niedersachsen scheinen wenigstens die städte, wenn auch nicht überall die dörfer das wort zu kennen. wei-tere forschungen müssen darthun, ob es in Scandinavien auf-taucht, oder diesem volkstamm gebricht.

BAUER, m. *agricola*, *colonus*, *rusticus*, mit schwankender flexion, die sich auf zwei oder drei ältere gestalten zurück-zieht, nemlich bauer, gen. bauern und pl. bauern ist das ahd. *gipūro*, pl. *gipūron* (Graf 3, 19); bauer gen. bauers, sowol das ahd. *gipūr*, pl. *gipūra*, als *pūari* pl. *pūarra*, mhd. *bāwre*, *bawere* (Ben. 1, 290), doch den pl. bilden wir für diesen starken sg. dennoch schwach bauern. man würde, weil dem heutigen bauer meistens der voranls ge mangelt (einzelne fälle werden un-ter gebauer aufgezählt), es überall von *pūari*, *bāwre* ableiten, wo nicht die vorherrschende schwache flexion des sg. und pl. entgegenstände. den gen. sg. sichert FISCHART recht entschie-den, indem er bei den spielen unter n° 320 auch eins namhaft macht 'des bauern'. Keiner dieser formen bedient sich die altn. mundart, sie setzt entweder *bāi* — ahd. *pūwo*, oder *bōndi*, schw. dän. *bonde* — ahd. *pūanti*.

In Luthers bibelübersetzung begegnet bauer nur wenigmal: es gebruchs, an bauern gebrachs in Israel (vulg. cessaverunt fortes in Israel). richt. 5, 7; da sage man von der gerechtigkeit des herrn, von der gerechtigkeit seiner bauern in Israel (vulg. fortes). 5, 7; ich wil deine hirtin und herde zerschmei-zen, ich wil deine bauern und joch zerschmeißen (vulg. et collidam in te agricolam et jugales ejus). Jer. 51, 28. ge-wöhnlich gebraucht er ackermann, wenn vom landmann die rede ist, und auch heute verbinden wir mit diesen beiden wörtern einen edleren begrif als mit bauer, welchem daneben noch die vor-stellung des gemeinen, groben und unedlen anhaftet, in wel-chem sinn es dann auch als schelte von andern, die nicht bauern sind, gilt: er ist ein rechter bauer, ein grober bauer;

denk hab, dank hab du grober baur,  
was will du bei mir holen? UNLAND 693;  
er müst ein rechter bauer sein,  
der uns so ernehre. Garg. 86<sup>a</sup>.

so heisst es: diese fabel leret, das die buchlin bei bawren und groben leuten unwerd ist. LUTHER 6, 270<sup>a</sup>; ich hab len-ger, denn zehen jar mich oft gedemütigt und die allerbesten wort gegeben, damit ich sie (die papisten) je lenger je erger gemacht habe, und die bawren nur sich vom flehen deste mehr geblehet haben. 3, 309<sup>a</sup>. schon bei KRISZANUS hatte bauer meistens diese ungünstige bedeutung: ein herzlich person als ein künig ist, dem zimpt ein köstlich kleid zu tragen seines standes halber, und mit ein bauern schanz (gro-bes kleid, s. schanze). stunden des munde 4<sup>a</sup>; den bauern ge-riet weder ir ops noch kraut. 16<sup>a</sup>; wer ein bauern salbet, so sticht er, wer sie sticht, den salbet sie. 59<sup>a</sup>; got thut dar-nach als ein bauer oder als ein metzger. welches kalb ein bauer metzgen wil, das lazt er blitzen und gumpen uf den matten. 18<sup>a</sup>; got geb dir den ritten, oder die heulen, oder die hünach (schwere krankheiten), als dan die bauern einem wünschen. 38<sup>a</sup>; aber wie wol die juristen in iren büchern

haben, das ein bloss und schlechte verheiszung (nichts wirke und) müß darum keiner den andern mit recht anziehen (nuda promissio non dat actionem), darumb nemen die bauren den mantel in die hand (sehen sich vor, ut promissio sit vestita). 65<sup>o</sup>; es kam ein weltweiser einist in ein wirtschhaus, und er sah, das ein bauer bei den andern bauern in der urten saz und hort inen zü, was sie redten, und er redt nichts, dan er kunt nüt zü den sachen reden. 70<sup>o</sup>; geheilget werd dein nam, zükum uns dein reich, knecht stich den bauern ze tod! (von unterbrechung des valerius bei unandächtigen betern). 84<sup>o</sup>; das lit also klor am tag, als der bur an der sunnen. post. 3, 52, auch schimpf und ernst cap. 226. wie man das menschengeschlecht überhaupt aus bäumen und steinen hervorgehn liess, heisst auch der bauer, der es am einfachsten darstellt, oft aus kieselstein entsprungen, s. b. in ETTMARS hebamme s. 16.

Aus späterer zeit werden wenige belege genügen: auf dasz die leut an der schrift nicht erwürgen, wie dem bauren schier geschehen war, der ein calender für coriander frasz. FISCHART bienenk. 39<sup>o</sup>; lobt ihn für alle schwangere bauren. Garg. 239<sup>o</sup>; danzen auf eim fusz, wa ein Schweizer baur zwen bedarf. Garg. 126<sup>o</sup>; setzt den bauren auf den edelmann, vom pferd zum esel. 129<sup>o</sup>;

das feld hält sabattag, der acker liget stille,  
und duldet nicht wie vor, dasz ihm viel wunden schlug  
des bauers frecher arm und ein tyrannisch pfug.

LÖBOW 1, 4;

wer bauren verderben will, müsse bauren mit nehmen. Simpl. 2, 467; die bauren, die beim untergang der sonnen oft streitende kriegsheere erblicken. Liscov 55;

es schleicht der echte schlaf den federpfühl vorbei,  
ist falschen stüßern falsch und treuen bauren treu.

HAGEDORN 1, 23;

eines bauers hütte. PFFERL 1, 166;

ich wette fast, ihr bauern, ihr verliert! GELLERT 1, 205;

diesen gesunden, kernhaften, wolgebildeten jungen bauer. WIELAND 6, 146; ihn aus einem bauer zu einem staatsbürger umzubilden. 7, 151;

ich bin regent im land an kaisers statt,  
und will nicht, dasz der bauer häuser baue  
auf seine eigne hand und also frei  
hinlebe, als ob er herr wär in dem lande. SCHILLER 519<sup>o</sup>;  
und zu gericht zu sitzen mit dem bauer. 525<sup>o</sup>.

Sprüche: bauern sagen auch etwan wahr; bauern machen fürsten; der bauer ist nicht zu verderben, man hau ihm denn hand und fusz ab; wenn der bauer nicht muss, rührt er weder hand noch fusz; der bauer ist ein lauer; gibt der bauer, so sieht er sauer; ein bauer kommt sobald in den himmel als ein edelmann; hinter sich hinaus tragen die bauern die spieße; in einen bauern gehört haberstroh; wir sollen drauf schlagen als die bauern auf den wolf; die bauern jauchzen dazu, wann sie singen; er fährt hinein, wie der bauer in die stiefeln; der bauer glaubt nur seinem vater; ein reicher bauer kennt seine verwandten nicht; was der bauer nicht kennt, das frisst er nicht; gemach ins dorf, die bauern sind trinken; bürger und bauer scheidet nichts als die mauer.

Man unterscheidet hofbauern, ganze bauern, halbbauern, pferdebauern; es gibt aber ausserdem eine menge anderer benennungen, um die bäuerlichen verhältnisse zu unterscheiden, vgl. hühner, hinterrassen, kossäten, meier, spanner u. s. w. Im schachspiel heisst bauer, der mhd. vende genannt wurde; auch eine muschel, conus rusticus, sonst der aschenpuster, aschenbrüdel, fährt den namen bauer. Bei der zusammensetzung schwankt der erste theil oft zwischen bauer, bauern und bauers, doch drückt bauer mehr den allgemeinen begriff, der vorgesetzte gen. bauers die abhängigkeit aus und bauern, wenn es den gen. sg. meint, ebenfalls. muss darunter ein gen. pl. verstanden werden, so hat es die allgemeinheit des praesens bauer. häufig aber dient bauer-, bauern- vor substantiven zur bezeichnung des geringen, schlechten.

BAUER, f. societas colonorum seu rusticorum, so nennt man in Niederdeutschland jeden kleinen verein von land- oder grundbesitzern. MÖNN 3, 71. entweder ein alles bära, biura, oder blosser körnung von bauerechaft.

BAUERARBET, f. opus rusticum, besser bauernarbeit.

BAUERART, f. rusticitas, mores rusticorum, auch bauernart, bauersart.

BAUERBAND, n. hurländischer flecht, der so versendet wird, wie ihn die bauern gebunden zur stadt tragen.

BAUERBART, m. barba sordida, mala pona.

BAUERBENGEL, m. homo agrestis: ein ungeschliffener bauerbengel. WEISS kl. leute 377.

BAUERBURSCHE, m. juvenis agrestis, rusticus: hab ich dir nicht einmal von einem bauerburaschen geschrieben, gleich da ich herkam? GÖTTE 16, 117.

BAUERBURSCHENSCHAFT, f. Martinsgans (wunderh. 1, 226). bauerburshenschaft, lustig losgebunden. GÖTTE 33, 193.

BAUERDE, f. humus, dammerde.

BAUERDING, n. mhd. bürdinc, judicium civicum de causis civilibus, von bür, domicilium.

BAUERDIRNE, f. puella agrestis, ein landmädchen. Simpl. 1, 482.

BAUERDÜNKEL, m. besser bauerndükel.

BAUEREI, f. aedificatio: ich bin froh, wenn die bauerei im hause einmal aufhört;

verrückte zierratbauerei,

es ist eine saubre bauerei. GÖTTE 3, 200.

den acker zu bauen und flasche zu fangen macht glücklicher, als gewisse andere fischereien und bauereien. KLINGEN 7, 271.

BAUEREPPECH, m. opium graveolens.

BAUERERZ, n. argentum nativum solidum, gediegenes, erkennbares erz, zumal silberers; man erklärt, das auch ein bauer erkennen kann. NENNICH schreibt bauernerz.

BAUERFISCH, m. eine art stockfische, mit und ohne bartfaden.

BAUERFLEGEL, m. was bauerbengel: wenn die vornehmen diener nicht zur stelle sein, so kommt die ordnung wol an einen bauerflegel. WEISS comöd. 73.

BAUERFLÖTE, f. in der orgel die gedackte pedalstimme.

BAUERFRAU, f. colona, rustica, bäuerin, gewöhnlicher bauersfrau.

BAUERFRIEDE, m. in Niederdeutschland, der dorfbezirk, die dorfmark, landwehr. s. friede.

BAUERFUDER, n. siehe bauernfuder.

BAUERFUSZ, m. den tuchbereitern ein eiserner, gabelförmiger hebel zum einspannen der lächer in den rahmen, sonst breitbaum.

BAUERGERÄT, n., dessen die bauerwirtschaft bedarf.

BAUERGLOCKE, f. dorflocke, die den bauern zu gericht laute. burdinsglocke. OBERLIN 100.

BAUERGRETE, f. was bauerdirne: unsre alte magd hat mich mit eid und thränen versichert, dasz eine bauergetra viel besser sich auf dem strohsack befände als des gelehrtesten mannes frau auf schwanenfedern. GYPSIUS 1, 764; indeszen aber war er mit liebe über macht nach dem baurengretel eingenommen; du wilst die ehrliche baurengretlein heuraten. Simpl. 1, 482. 483. s. grete, gretel.

BAUERGRÖSCHEN, m. sinstgröschchen, wie ihn die bauern dem gulsherrn entrichten. s. OBERLIN 100.

BAUERGUT, n. praedium rusticum, ein gut, auf dem bauern sitzen, ein mit frohnen und dienstlen belastetes gut, im gegensatz der rittergüter. zuweilen auch ein gut, auf dem wenigstens zwei pferde gehalten werden, ein pferdegut, anspannergut. s. bauerngut.

BAUERGÜTCHEN, n.

BAUERHAFT, rudis, ungesittet, bäurisch, flegelhaft.

BAUERHAUT, f. siehe umschreiber.

BAUERHAUS, n. aedes rusticae.

BAUERHOF, m. villa rustica. MUSAEUS 2, 54.

BAUERHUBE, f. dienstpflichtiges land, gegenüber der ritterhube: ausbrüche der noth, von denen sich der arme befreitung von schulden und erwerbung von bauerhufen verhiess. NIEBUHR 1, 650.

BAUERHUND, m. canis domesticus. s. -bauerköter.

BAUERHÜTTE, f. casa rustica: ich wählte eine bauerhütte zu meinem aufenthalt. WIELAND 28, 208.

BÄUERIN, f. colona, rustica, bauersfrau. bauer und bäuerin spielen, ein altes spiel.

BÄUERISCH, rusticus, sowol ländlich als roh, ungesittet, zuweilen, wie früher, noch ohne umlaut baurisch,

mhd. nach gebürischen alten. HAUPT 6, 469;

mhd. baurisch kleidung. fastn. sp. 1292;

man sagte auch die baurischen, rustici für bauern, rustici, s. b. ich hab aber noch ein buchlin D. Martini bei mir, das ist etliche jare fur der baurischen ufrur ausgegangen. ALBRAND wider Witzel A 6<sup>o</sup>, wo baurischen gen. pl. ist, da ALBRAND aufrur als m. lat. baurisch, grob, ungeschickt:

grob, baurisch und unhöflich art. SCHMIDT grob. a 1<sup>o</sup>;

gegen dieser künstlichen resolvierung Ptolemei ist gewislich ein pewrische resolvierung. MICHA. STIFELS *cosz.* 1554 bl. 112; so bäurisch quartiert von leib war er. GARG. 19<sup>b</sup>; der ist ein bauer, der bäurische sitten hat. LERNMANN 154;

was nützlich ofters ist, ist allemal nicht ehrlich,  
was bäurisch etwa nützt, nützt allemal nicht herrlich.  
LOCAN 1, 8, 100;

beim rauhen klang der bäurischen schalmeien. CRONECK;  
bäurisches wesen, *ungeschliffenheit*; bäurisches benehmen; bäurische tracht; er geht ganz bäurisch (in bauernkleidung); auch roh im sinne von *ungeschmückt*, einfach: als in der bekannten fast bäurischen oberstufe die schöne witwe ihm entgegentrat. GÖTZE 22, 116; bäurisch treues blut. 56, 42.

BAUERISCHHEIT, *f. rusticitas*, kommt bei PAULI in schimpf und ernst vor. ahd. *sagte man einfacher gipürsch*.

BAUERJACKE, *f. tunica rusticorum*. GÖTZE 14, 209.

BAUERJUNGE, *m. puer agrestis, rusticus*.

BAUERKANAILLE, *f.*

oft schleppen ihre gnaden gar  
mich zu der baukanaille. Voss 4, 44.

BAUERKERL, *m. stärker als kerl allein, und gleichviel mit bauerhengel, bauernegel*: kam vom ersten dorfe über der führe jenseits der Moldau (Mulde) ein groszer bauerkerl. ETTENNS *hebamme* 844; ein rüstiger bauerkerl.

BAUERKIND, *n.*, ein auf dem land, von bauern geborner mensch.

BAUERKIRSCH, *f. wilde kirsche*.

BAUERKITTEL, *m. vestis agrestis*.

BAUERKLEIDUNG, *f. vestitus rusticorum*.

BAUERKNABE, *m. puer rusticus*:

ich guter, dummer bauernkabe. GELLERT 1, 157.

BAUERKNECHT, *m. rusticus, bauer, bauerkerl*:

Tityrus war der betrübte  
unter allen bauernknechten. LOCAN 1, 6, 33;  
ihr stampfenden tänzer hervor!  
ihr springet auf grünender wiese,  
der bauernknecht hebt die Liexe  
in hurtiger wendung empor. HAGEDORN 3, 98;  
der edle, der von seinen ahnen  
in unzerrannter ordnung stammt,  
ohn dass ein wackrer bauernknecht  
nicht oft das heldenblut geschwächt.  
LESSING 1, 81.

der dienstknecht eines bauern würde heissen bauernknecht, bauersknecht.

BAUERKÖTER, *m. was bauerhund*: es war nie kein bauerkoter so schlimm, leg ein pferd da im tiefen graben, er wolt sein maul davon voll haben. HENRICH 211. *s. köter und bauernkoter*.

BAUERKUNDIG, *stolide ferox*: solche ehre und gewalt möchte warlich einen fürsten kützel und bewegen, sonderlich wenn er bawrkundig ist, das er dem ketzer Luther feind würde. LUTHER 3, 515<sup>b</sup>; der esel ward auch einmal bawrkundig, und als er einem lewen begegnet, grüszet er in hönisch und sprach, ich grüsz dich bruder. 5, 272<sup>b</sup>. kündig bedeutele sonst listig, geizig u. a.

BAUERKÜNDIGKEIT, *f. ferocia*: weil der adel zu hofe und auch sonst von jugent auf sich verderbet mit schwelgen, spielen, bawerkündigkeit. LUTHER 6, 162<sup>b</sup>.

BAUERLEHEN, *n. feudum rusticum*, im gegensatz zu ritterlehen.

BAUERLEI, *m. homo laicus, ein bäurischer laie, gegenüber dem gelehrten*:

wan der burler kein unterscheid  
hat nach der dinge sicherheit. *fastn. ep.* 1251.

BÄUERLEIN, *n. rusticulus*:

nu dar, nu dar mein peuerlein,  
loh müss dich eins bescheiden. UNLAND 338;

beurlin, trage ins kloster hinein, so gibt man dir ein supp und ein sauren trunk wein. GARG. 246<sup>b</sup>; damit kein armes bäuerlein mehr in den fall komme, über frohndienste zu klagen. WIELAND 26, 315.

BÄUERLICH, *ad rusticum spectans*: die bäuerlichen lasten, das bäuerliche besitzthum, grundeigenthum; was ist auch für eine leichtfertigkeit, dass etliche fürsten und grafen heutiges tags lassen korn malen, bier brawen, brot backen, alles zu kauf, hütger- und bawerliche händel und nahrung treiben. CUN. ANDREAE *bussposse* E 4<sup>a</sup>. *verschieden vom ahd. gipürllh civilis, domesticus* (GARR 3, 19), das sich von *pür habitatio* ableitet.

BAUERLIED, *n. cantio rustica*.

BAUERLIEDLEIN, *n. sibe*, das ist das bawrlieblein, das alle geizwenste singen. LUTHER 5, 413<sup>b</sup>.

BAUERLÜMMEL, *m. homo rudis. s. lümmel*.

BAUERMÄDCHEN, *n. puella rustica*. GÖTZE 39, 169.

BAUERMAGD, *f. virgo rustica*.

BAUERMEISTER, *m. von bär, habitatio, eine städtische obrigkeit, burgermeister, auch, und so im Ssp., auf dörfer angewandt*.

BAUERMENSCH, *n. femina rustica, verächtlich gesagt*.

BAUERMIETE, *f. siehe baumiete*.

BAUERMUTZ, *m. wo wollten wir strümpfe kriegen, die wir dem bauernmutze anzögen? denn du weists wol, die beine geschwellen den gemeinen leuten, wenn sie zu viel ehre kriegen. WISEK *ersn.* 400.*

BAUERN, *rus colere*. das unter abbauen aus LOCAN 2, 8, 85 *angesogne distich führt die überschrift 'baurende soldaten'* der lazz am ersten sich der arbeit nimmer tauern, so ist er wol versorgt, so wird er glücklich pauern. SCHERFFERS *grobianer* 1, 57.

s. verbauern.

BAUERNADEL, *m. alle geschlechter der bauern, verächtlich vom landadel*:

ja ich verberg es nicht, in tiefer seele  
schmerzt mich der spott der fremdlinge, die uns  
den bauernadel schelten. SCHILLER 525<sup>b</sup>.

BAUERNADER, *f. vena rustica*:

o soltn dir blutn die bauernadern,  
du würst wol hie bei alln badern  
finden weder meiser noch geselln,  
die dir das blut köndten verstelln. AYER *fastn.* 61<sup>b</sup>.

BAUERNARBEIT, *f. opus rusticum*.

BAUERNART, *f. mores rusticorum*, sowol die einfache lebensweise, als das grobe betragen der bauern.

BAUERNAUFRUHR, *m. tumultus rusticorum, bauernkrieg*.

BAUERNAUFSTAND, *m. dasselbe*.

BAUERNBAIERLAND, *n. Bavaria rustica*: von Filzhofen aus Baurenbaierland. GARG. 54<sup>b</sup> (Vilshofen in Niederbayern).

BAUERNBENGEL, *m. was bauerhengel*: lasset mir die kinder ungeheiet, sie sind keine gemeine bauernbengel. JUCUNDISS. 118.

BAUERNBESCHIED, *m. portio pagana*. STIELER 1749.

BAUERNBESCHEISZER, *m. deceptor rusticorum*:

ein farenden schüler zu ihm eintrat,  
wie sie denn umgiengen vor jarn  
und lauter pawrenbscheiszer warn. H. SACHS II. 4, 63<sup>b</sup>.

BAUERNBRAUT, *f. sponsa rusticana*:

so sitz nicht wie ein bawrenbraut,  
die sich mit prangen läppisch stellt. BIRCK *ohespiegel* 163.

BAUERNBROT, *m. panis vilior rusticorum*.

BAUERNDRECK, *m. siehe bauernviol*.

und lazz dort niden die hofschanzen  
die weil umb den bawrendreck tansen.  
H. SACHS IV. 3, 51<sup>b</sup>;

in deinem martinischen bawrendreck. LUTHER 3, 132<sup>b</sup>.

BAUERNEIGENTHUM, *n. einen district, wo nur bauern-eigenthum vorkommt. NIEBUHR kl. schr.* 1, 70.

BAUERNELEMENTER, *dirarum in rusticos jactator, bauernfeind*: marterhansen, hanshum, mußmaffen, baurenelementer, die gar kein kriegsweis wissen als stelen und rauben. GARG. 232<sup>b</sup>. *s. elementen, imprecari*.

BAUERNERBE, *n. praedium rusticum immune*: seitdem jeder sich ein freies bauernerbe gewinnen konnte. NIEBUHR 3, 85.

BAUERNFEIERTAG, *m. altmodischer putz, wie ihn bauernleute an feiertagen tragen. SCHMID schw. wb.* 49.

BAUERNFEIGE, *f. was bauerndeck*:

der nart hoft schon ich sei die sein,  
ja bauernfeigen ich aber mein.  
CASTENHOFF *pentalogus conjugalis* b.

BAUERNFEIND, *m.*, bekanntlich der beiname Neidharts GARG. 51<sup>b</sup>:

du luchs, du fuchs, du pauernfeint, lernstadel!  
*fastn. ep.* 264, 27.

BAUERNFEST, *n. solemne rusticorum, bauernhochzeit*.

BAUERNFLEGEL, *m. was bauerneegel*: bauerneegel, handbengel, galgenschwengel. GARG. 197<sup>b</sup>; in ein haus gieng, wo ein dergleichen idiot und bauerneegel seinen fusz hingesetzt hätte. *mw. doct.* 662.

BAUERNFRESSER, *m.*

ich glaub fürwahr, bei meiner treu,  
das er ein pauernfresser sei. AYER 341<sup>b</sup>.  
vgl. bauernkrieger.

**BAUERNFREUDE**, *f. laetitia rusticorum*: unsere bauernfreude ist mitunter etwas lölpisch, aber sie fließt aus dem herten. Götter.

**BAUERNFREUND**, *m.*

**BAUERNFÜHRE**, *f. frohnfuhr*, die von bauern geleistet wird.

**BAUERNGANS**, *f. eigentlich anser domesticus*, dann aber *culler plicatilis anas lignea*, laschenmesser mit hölzernem griff: zu gutem glücke find ich eine bauerngans in meinem hosen-sack. Wisl. 16, 130. Schmid schwab. wb. 49.

**BAUERNGESINDE**, *n. Simpl. 1, 11.*

**BAUERNGIPPE**, *f. vestitus rusticus*, bauernjuppe, bauernkittel: vil baurengippen hat er sell, darü gross fürmanskappen. Umland 697.

vgl. untergippe, underrock. fastn. sp. 825, 26.

**BAUERNGOTT**, *m.* nennt Jupiter bei H. Sachs II. 2, 68<sup>a</sup> oder bewircht gott den Pan.

**BAUERNGUT**, *n. praedium rusticum*. Musaeus 2, 66.

**BAUERNHAAR**, *n.* wie es bauern zu schneiden und zu streichen pflegen. die schauspieler nennen danach gemachte perücken ein bauernhaar.

**BAUERNHAMPEL**, *m. bauernlocke, puppe*: was soll ich mit dem baurenhampel (dem schönen mädchen) machen? Simpl. 1, 477 (483). s. hampelmann.

**BAUERNHAUS**, *n. nedes rusticae*:

vil bawrnheuser hat er umbgstoezen. H. Sachs III. 2, 99<sup>a</sup>.

dies ist die heute gültige wortform, bauernhäuser, nicht bauernhäuser.

**BAUERNHEBEL**, *m. homo agrestis*: oho, er dorst nicht wie jener baurenhobel ein gänskrag drein stecken. Garg. 115<sup>a</sup>; die knebelspieß unterzulaufen, die bauernhebel abzuweisen. 177<sup>a</sup>. hebel ist vestis, stange, franz. levier.

**BAUERNHOCHZEIT**, *f. Götter 8, 76.*

**BAUERNHOF**, *m. villa rustica*. Simpl. 1, 495; Niburn kl. schr. 1, 5; von der erhaltung der bauernhöfe und der adlichen güter in massen hängt die erhaltung eines tüchtigen standes von landbewohnern ab. denkschr. des freih. von Stein 186.

**BAUERNHOFLEUTE**, *pl.* wa seit ihr baurenhofleut, die nicht in die stub dürfen, wie? seit ihr gestorben? Garg. 86<sup>a</sup>.

**BAUERNHÜTTE**, *f. casa rustica*.

**BAUERNJUNGE**, *m. buccinum sertum*, der geschmückte bauernjunge, eine schneckenart.

**BAUERNJUPPE**, *s. bauerngippe*.

**BAUERNKALENDER**, *m. Fischart bienenk. 203<sup>a</sup>.*

**BAUERNKAPPE**, *f. cucullus rusticorum*:

in ein grob bawrenkappen schlecht. H. Sachs IV. 3, 55<sup>a</sup>.

**BAUERNKITTEL**, *m. lintea rusticorum vestis*. Garg. 157<sup>a</sup> steht geschrieben baurenkittel.

**BAUERNKLEIDUNG**, *f. vestitus rusticorum*.

**BAUERNKOHL**, *m. brassica fimbriata*.

**BAUERNKÖNIG**, *m. anführer der bauern bei festlichen aufzügen*.

**BAUERNKOST**, *f. victus simplex agrestium*:

seid ihr auch satt ihr lieben? nur bauernkost war es freilich, und kein gräßlicher schmaus. Voss Luise 1, 56;

er hatte keine liebesspeisen auszer der bauernkost seiner heimat. Niburn kl. schr. 1, 79.

**BAUERNKÖTER**, *m. was bauerköter, canis domesticus*: auch ist zu wissen, dass wo ein hündin von einem hund, es sei gleich leithund, jag, hetschhund oder bawrenköter anfangs belegt wird, nachmals auch so oft sie widerumb weilt, unter denselbigen (d. i. den welfen) allzeit einen hat, so dem ersten gleicht, mit welchem sie anfanglich belegt worden. buch vom weidwerk 1, 9<sup>a</sup>. s. bauernrekel.

**BAUERNKRAUT**, *n. ledum palustre*.

**BAUERNKRESSE**, *f. thlaspi arvense*.

**BAUERNKRIEG**, *m. bellum rusticorum*.

**BAUERNKRIEGER**, *m. zu teutsch stubenkrieger, bawrenkrieger*, die all bawren wollen fressen und in ernst iren feind nit gnüg dörfen sehen. Frank sprichw. 2, 46<sup>a</sup>. vgl. bauern-elementer, bauernfresser.

**BAUERNKÜCHLEIN**, *n. placenta rusticorum*: kräpfen, nudeln, pflanzen, baurenküchlein. Garg. 56<sup>a</sup>; nudeln, baurenküchlein und küßladen. 197<sup>a</sup>. s. bauernleckkuchen.

**BAUERNLAGER**, *n. castra rusticorum*: das ist nichts dann armadei (armutei, sp. 562) im baurenlager. Fischart bienenk. 39<sup>a</sup>.

**BAUERNLEBEN**, *n. vita rustica*.

**BAUERNLECKKUCHEN**, *m. was bauernküchlein*:

bawrnleckkuchen und branten wein. H. Sachs IV. 3, 42<sup>a</sup>.

**BAUERNLÖFFEL**, *m. cochlear ligneum*. Garg. 88<sup>a</sup>.

**BAUERNLUST**, *f. bauernfreude*.

**BAUERNMAGD**, *f. virgo rustica*:

umb kein pawrnmeit pul ich nit me,  
wie es mir immer sunst ergo. Haupt 6, 516;  
als frö die bawrenmeid aufston. H. Sachs II. 4, 104<sup>a</sup>.

**BAUERNMÄGDLEIN**, *n. ein volkalsied*:

und wil meiner bulschafft heit hoßeren,  
und wil irs 'bawrenmeidlein' drein singen. H. Sachs II. 4, 30<sup>a</sup>.

**BAUERNMETZE**, *f. puella rustica*.

**BAUERNMETZLEIN**, *n. dasselbe*:

auch schöner baurenmetzlein vil. Schmitz grob. A 1<sup>a</sup>.

**BAUERNPFEFFER**, *m. piper vilis*, die schlechteste sorte.

**BAUERNPLACKER**, *m. rusticorum carnifex, bauernschinder, bauernelementer*. Soph. reise 6, 451; wie mancher fürst und graf weisz wol, das sein drost ... ein baurenplacker, bürger und hausmansfeind ist. Chm. Andreas bussposane H 2<sup>a</sup>.

**BAUERNPLAGE**, *f. vexatio rusticorum*.

**BAUERNPLÖTZER**, *m. eine art messer oder kurzer schwerter*, wie sie die bauern im 16. jh. führten. s. plötzer.

**BAUERNPUR**, *baurenpur*: fragt, ob sie sein liebste kind auch sauber und rein hielten? darauf antwort das Gargantule, o jungherrle, gar baurenpur wie ein schindmesser. Garg. 136<sup>a</sup>.

**BAUERNREGEL**, *f.*: das steht in der bauernregel. Kirchhofer schw. spr. 212; verschiedene bauernregeln und sprichwörtliche wetterprophezeiungen. Götter 43, 278.

**BAUERNREKEL**, *m. homo agrestis*: unverständiger baurenrekel, pflugstürzer. univ. doct. 663, bei Stricker 1507 bauersrekel. vgl. bankrekel. bei Nennich aber ist bauernrekel canis laniarius, und man dürfte es dem bauernköter gleichstellen, unter bankrekel einen hund verstehen, der sich auf die bank streckt.

**BAUERNROCK**, *m. vestis agrestis, rudis*.

**BAUERNSCHANZE**, *f. eigentlich propugnaculum, dann aber vestis vilior rusticorum*, in das die bauern sich gleichsam verschanzen, die stelle Keisersbergs ist schon oben unter bauer angeführt. erinnert wird man an das nnl. schanslooper, einen groben mantel oder überwurf beim wachhallen in der schanze.

**BAUERNSCHENKE**, *f. caupona rustica*. s. bauerschenke.

**BAUERNSCHIMPF**, *m. focus illiberatis, scurrilis, derber bauernscherz*.

**BAUERNSCHINDER**, *m. exactor rusticorum, bauernplacker*: bengel, baurenschinder, erznarren, coujonen. Gryphius 1, 827.

**BAUERNSCHINDEREL**, *f. rusticorum vexatio*.

**BAUERNSCHRITT**, *m. gradus amplus, quali rustici incedunt*:

so jeder schwür, es fällt im nit,  
so fällt es umb ein baurenschritt. Brant narrensch. s. 190,

es fehlt noch ein tüchtiges stück daran; so es doch gemeinlich wol umb ein baurenschritt fällt. Frank wellb. 37<sup>a</sup>; wa irs glaubt, kompt ihr weder mit händen noch füßen, bei vilen baurenschritten, nit zu meiner meinung. Garg. 22<sup>a</sup>;

man vermut oft, das sei geschehen,  
und wenn mans bel dem liecht thut sehen,  
fehlt wol umb etlich baurenschritt. Ayren 431<sup>a</sup>.

s. bauernschuh, bauernsprung.

**BAUERNSCHROT**, *n. homo agrestis*, schrot ist grando plumbea, also von grobem schrot und korn.

**BAUERNSCHRÖTLEIN**, *n. ungeschickte, simplicianische, grobe baurenschrötlein*. Simpl. 1, 39.

**BAUERNSCHUH**, *m. calceus rudis*: es macht böß blut und schwere gedanken, wenn das angeben (des gewichts) oft wol umb ein bawrenschuch fehlet. Mathesius 155<sup>a</sup>.

**BAUERNSCHWALBE**, *f. die rauchschwalbe*.

**BAUERNSENF**, *m. thlaspi arvense, hederich*.

**BAUERN SITTE**, *f. mores agrestes*.

**BAUERN SOHN**, *m. Götter 33, 172.*

**BAUERNSPRACHE**, *f. sermo rusticorum*: ihre sprache war die oundentliche hiesige baurensprache. Lessing 1, 307. verschieden davon bauersprache.

**BAUERNSPRUNG**, *m. saltus qualem rusticus facit*: allein hier war noch ein grosser baurensprung dazwischen (fehlte noch viel). Salinde 247. s. bauernschritt.

**BAUERNSTAND**, *m. ordo, conditio rusticorum*. Musaeus 2, 149;

du sehr verachteter baurenstand  
bit doch der beste in dem land. Simpl. 1, 11.



**BAUERNSTOLZ**, *m. fastus, ferocia rusticorum*: der bauernstolz selbst hätte sie (die *reconsion*) nicht gröber und plumper ablassen können. LESSING 8, 208; was ist denn bauernstolz, wenn das nicht bauernstolz ist? 8, 209; aber nichts ist blinder in der welt, als der bauernstolz, wenn er sich gekränkt glaubt. LICHTENBERG 4, 278.

**BAUERNSTOLZ**, *rusticus superbus*. GARG. 69°. STIELER 2178.

**BAUERNSTRAUSZ**, *m. flores rustice serti*: was das für ein bauernstrausz ist! GÖTTER 3, 172.

**BAUERNSTÜCK**, *n. gemahide, schauspiel, das bauern darstellt*.

**BAUERNTAG**, *m. dies communis*: dass es in einer stadt einen mittwoch, einen sonnabend und andere platten bauernstage gebe. J. PAUL *Regelj.* 1, 123.

**BAUERNTANZ**, *m. choris agrestis*: den bauernanz aufstreichen. *Schelmusky* 1, 50.

**BAUERNTAPPE**, *f. manus, pes rudis*, bauerntappe:

sobald sie aber mich (den reichthum) erschnappen,  
so gewinnen alle bauern dappen. H. SACHS II. 2, 16°.

**BAUERNTAUBE**, *f. columba domestica, haustaube*.

**BAUERNTHUM**, *n. rusticitas, wie bürgerthum*.

**BAUERNTISCH**, *m. was bauernkost*: sie hatten so ihren bauernisch, suppe und fleisch mit erdpfeln und erbsen. *der arme mann im Tockeb.* 130.

**BAUERNTUCHTER**, *f. puella rustica*.

**BAUERNTÜCHTERLEIN**, *n.*

ein bauerntüchterlein wolt gersten aufbinden,  
da stachen sie die distel in die finger. GARG. 69°

**BAUERNTÖPPEL**, *m. Klinger th.* 3, 211.

**BAUERNTUCHT**, *f. vestitus agrestis*:

selbst gesponnen, selbst gemacht,  
rein dabei ist bauerntucht.

**BAUERNTROLL**, *grober bauer. s. PARACELUS unter baretleinsleute, und oben ackertroll*.

**BAUERNVATERUNSER**, *n. Scheible fl. bl.* 177.

**BAUERNVERSTAND**, *m. iudicium, capus rusticorum*.

**BAUERNVIOL**, *f. stercus, bauernveilchen, nach der bekannten neidhartischen fabel*: sie (die säue) achten dessen alles nüt, sunder da ienen (ihnen) ein bauernviol an ein zaun ligt. *KEISERSS. sünden des munde* 29°; ein mor (*scrofa*) die nimpt alwegen lieber ein bürenviel in das maul oder in den trüssel, weder ein muscatnusz. 62°.

**BAUERNVOGT**, *m. praefectus rusticorum*: wann du deinen bauernvogt abschaffest. *SCHURPIUS* 89.

**BAUERNVOLK**, *n. plebs rustica*.

**BAUERNWEIHRAUCH**, *m. fichtenharz, womit das volk räuchert*.

**BAUERNWIRTSCHAFT**, *f.*

**BAUERNWIRTSCHAUS**, *n. bauernschenke*.

**BAUERNWÖRTLI**, *n. MAALER* 51°.

**BAUERNECHE**, *f. compotatio rustica*: etliche burgermeister und rathsherren zechen bisweilen manchen guten, dicken, fetten bauernzech hervor in rathskellern und dürfen eben darumb andere, die dergleichen thun, nicht gebürlich strafen. *CHR. ANDREAE busspossum* M 3.

**BAUERNECHE**, *f. digitus pedis rustici, i. e. foetidus*. GARG. 72°.

**BAUERNEZWANG**, *m. zwang gegen dienstpflichtige bauern*.

**BAUERORDEN**, *m. ordo rusticorum*:

was gab der deutsche krieg für heute?  
viel grafen, herren, edelleute.  
das deutsche blut ist edler worden,  
woll so geschwächt der bauerorden. *LOGAU* 2, 3, 60.

**BAUERPFERD**, *n. starkes ackerpf.*

**BAUERPÖBEL**, *m. plebs rustica*: der gemeine bauerpöbel im dorfe. *RADENKA* 6, 21.

**BAUERSAME**, *f. rusticitas, bauerschaft*:

ein ganz bursamen eelt. *fastn. sp.* 825, 27;

die bauersame des herzogthums Lothringen wolte sich auführisch erzeigen. *STETTLER* 1, 639; nachdem sie mit gewalt an das land gestiegen und ohne mühe die bauersame geschlagen, führten sie die kühnsten fort. *JOH. MÜLLER* 2, 353.

**BAUERSAND**, *m. zinngießern der grobe sand zu den gussformen*.

**BAUERSCHAFT**, *f. rusticitas, communio rusticorum*: vermanung D. M. L. an die bawerschaft. *LUTHER* 3, 108; welcher adel alsbald anfieng, der pauerschaft aufzusetzen und in viel wäg zu belästigen. *STRUPP* 1, 327; die berggruben sein betrüglich und kosten viel und mit süßer hofnung machen sie die bawerschaft trägt. *SCHURPIUS* 720; dass die auszendeiche

vor und nach der eroberung den bauerschaften gehörten. *NIEDERNA leben Nieb.* 1, 302; die kirchspiele und die bauerschaften, aus denen die gerichte und ämter bestanden, hatten ihre bauerschaftsvorsteher und bauerrichter, im Sauerlande hieszen sie vorsteher und schöffen. *denkschr. des freih. von STRIN* 31; die reihfolge der ländlichen gemeinden in Westfalen ist bauerschaften, kirchspiele, kreisz, provinz. 91; die nothwendigkeit der erhaltung, und wo sie nicht erhalten, sondern zerstört sind, der wiederherstellung der ordentlichen bauerschaften. *ANNOT leben* 2, 318.

**BAUERSCHENKE**, *f. caupona rustica*. *WEISZ ersn.* 315.

**BAUERSCHERZ**, *m.*

doch die ihn besser kennen,  
die pflegen ihn den bauerschertz zu nennen.  
*J. E. SCHLEIER* 2, 537.

**BAUERSCHÖNE**, *virgo rustica*:

mich selber reizte diese scene  
weit weniger, als eine bauerschöne  
in weissem wamme und rock. *BÜCHER* 105°.

**BAUERSCHWELLE**, *f. habitatio rustica*: nur ein wort dankes für die zeichnung. sie ist ganz herlich, ganz wahr und deine ganze seele in der wahrheit. das gefühl des friedens, der mit dir geht, an den bauerschwellen. *GÜTKE am fr. von Stein* 1, 43.

**BAUERSFRAU**, *f. rustica, bauerin*. *UNLAND* 712.

**BAUERSKERL**, *m. rusticus*. *ZINAGR.* 45, 9. *Simpl.* 2, 313.

**BAUERSKRIEG**, *m. für bauernkrieg*. *SCHURPIUS* 367.

**BAUERSLEUTE**, *rustici, pl. von bauersmann*.

**BAUERSMÄDCHEN**, *n. GÖTKE* 10, 133.

**BAUERSMANN**, *m. rusticus, colonus*. *SPRENG II.* 483°. 550°:

ein ritter und ein pauerman. *fastn. sp.* 613, 14;

aber ein ritter und ein pauman. *UNLAND* 336;

der trugenhaft bauerman bringt mit seiner laternen und dem süßen glockenklang die staren zu seim netz. *WISUNG Col. X 2°*;

bauersmanns sohn

lass das rölein stohn. *ANDR. GARTNERI dictoria proverbialia*  
*Francof.* 1598 bl. 97°;

die groszen herren hielten den armen bauersmann zur bedauerlichen sclaverei. *GRYPHIUS* 1, 344. *Die form ist noch heute, gleich dem pl. bauersleute, im gemeinen leben sehr verbreitet, man darf sie von bauer domicilium leiten, so dass sie ursprünglich nicht sowol einen bauer, als einen einwohner bezeichnele. in diesem sinne heisst es z. b. im j. 1463 bei NEUMANN Magdeb. weisb. 59. 60: als ein gebauersman in einem andern lande und gerichte gewandert und gegangen ist. ebenso wäre bauersfrau mehr hausfrau als bauerin, obschon beide begriffe verschwimmen.*

**BAUERSPIEL**, *n. ein schauspiel, in dem bauern die handelnden personen sind*.

**BAUERSPRACHE**, *f. colloquium, conventus civium, wiederum die verhandlung der einwohner, nicht der bauern*. *HALTAUS* 109. 110. *MÜSER* 1, 20. 21.

**BAUERSSCHALKHEIT**, *f. rustici calliditas*. *Petr.* 52°.

**BAUERSTOLZ**, *m. lächerlicher bauernstolz. che eines mannes* 444. *s. bauernstolz*.

**BAUERSTOLZ**, *adj. das distich bei LOGAU* 1, 4, 85 *hat die überschrift 'auf den bauerstolzen Grollus'*.

**BAUERSTÜBCHEN**, *n.*

**BAUERSTUBE**, *f. conclave rusticum*.

**BAUERSVOLK**, *n. turba rustica*: *OPITZ* 1, 104;

drauf sehr viel gelds löset er  
von bauersvolk, alten und jungen. *H. SACHS II.* 4, 40°.

**BAUERWAGEN**, *m. currus rusticorum*.

**BAUERWEIB**, *n. rustica, baurisches weib, bauernweib mehr das eines bauern*.

**BAUERWELT**, *f. turba agrestis*:

die frohe bauerwelt  
läuft omm die Zeres her, die einen reichen (reihen) helt  
om das berauschte dorf. *FLEMING* 65.

**BAUERWERK**, *n. agricultura*: das bauerwerk wirt von vilen geubt. *FRANK weib.* 71°.

**BAUERWESEN**, *n. res rustica*.

**BAUERWETZEL**, **BAUERWÄSCHEL**, *m. parotitis, eine drüsen-geschwulst an hals und ohren, engl. mumps. man sehe das einfache wetzel und tanewetzel*.

**BAUERWIRTSCHAFT**, *f.*

**BAUERWOLLE**, *f. welche die bauern selbst scheren, im gegensatz zur sorg/altiger behandelten schäferwolle*.

**BAUERZECH**, *f. was bauernzeche: sein seligen, tröstlich-*

ches sacrament deuten und verkehren in eine bawerzeche. LUTHER 8, 179°.

**BAUFACH**, *n. architectura, bauesen*: sich dem baufache widmen; er ist im baufach angestellt.

**BAUFÄHIG**, *arabilis*: baufähiger acker, *ager restibilis*. STRICKLER 393.

**BAUFALL**, **BAUGEFÄLLE** für *ruins* (mhd. gevelle, ahd. giffelli), kommt nicht sicher vor, desto öfter das adj. doch seist STRICKLER 419 baufall an.

**BAUFÄLLIG**, *ruinosus, caducus*: ein bawfellig wand, *ruinosus paries*. DASYPODIUS 211°: ob die mülle bawfellig werde. weisth. 2, 254; davon sollen sie bessern, was bawfellig ist am hause des herrn. 2 kön. 12, 6. 22, 6. 2 chron. 34, 10; darauf solch sein bawfellig glöseln sich gründet. LUTHER 3, 805; welcher spruch oder gedanken auch wol kan einen bawfelligen christen stossen. 4, 484°; der teufel siehet, wo du bawfellig und unverwartet bist, da er könne ein lücken finden. 5, 514°; wenn sich ergibt, dass die erhobene klage baufällig und ungegründet ist; bawfellige gütter besitzen. BOCC. 2, 87;

mein herr, ich bin so müd und heilig,  
vom schlaf worden so bawfellig. H. Sachs III. 2, 28°;  
weil es so unglücklichhaft geht  
und all sach so bawfellig steht. V, 223°;

der provincial und prior von Basel ubten sich auch hart, dass sie diese bawfellige sach abtrieben. KIRCHHOFF wendunm. 410°; in unsern bawfälligen pilgerhütlein. Garg. 64°;

Sürwahr die sach bawfellig steht. AVERN 68°;

so stehet er (gott) hinter unser wand, hinter der wand unsers bawfälligen leihs. SCHUPPIUS 261; die aushesserungen eines bawfälligen gebüdes. WIELAND 2, 227; was bleibt in füllen des unvermögens dem bawfälligen manne übrig? HIPPEL che 5, 133; ein wolgebauter, obwol bawfälliger herr von adel. J. PAUL herbstblum. 3, 217; den bawfälligen und ungehorsamen kranken. teufelsp. 1, 108. heute dafür hinfällig.

**BAUFÄLLIGKEIT**, *f. labes, infirmitas, caducitas*.

**BAUFALTER**, *m. papilio*, bei NEMMICH angeführt, entsteht aus seifalter, flalter oder aus baumfalter?

**BAUFELD**, *n. arvum, campus arabilis*: und siehe, das bawfeld war eine wüste und alle städte drinnen waren zuhrochen. Jer. 4, 26; das niemand müszig gieng, sunder all das bawfeld und ackerwerk wider übeten. FRANK weltb. 75°;

mit wisen, awen und bawfelden. H. Sachs II. 1, 7°;  
in die dörfer und die bawfelder. III. 3, 25°;  
und wir dein thal, dadurch du rinnt,  
mit bawfeld zieren, dem schönsten dienst.

FISCHART glückh. schif 122;

wir halten uns lieber in ungebauten einöden, als in stätten und bawfelden. ZINCKA. 417, 19; hundert solcher (losze) bildeten eine alte centurie von zweihundert jugern bausfeld. NIKUNN 2, 177; dass nach jeder eroberung der antheil des bausfelds, welcher gemein bleiben und der welcher getheilt werden sollte, geschieden wurden. 2, 185; dass das gemeine bausfeld steuerpflichtig gemacht worden. 2, 370.

**BAUFEST**, *firmus ad aedificandum*: den grund zu sittlichen gebäuden eben und baufest machen. KANT 2, 293.

**BAUFLÖSZE**, *f. navis e trabibus junctis facta*.

**BAUFREIHEIT**, *f.*

**BAUFRESSIG**, *edax aedificiorum*: wo es kein baufressiges alterthum wird beschädigen oder zu grund richten dürfen. JON. RIKUNN reime dick. s. 158.

**BAUFROHNE**, *f. opera vecturae serva ad aedificationem, baudiente*: ich hatte nur die erste hälfte eines plans ausgehauet, die risse und baumaterialien der zweiten forderte ich dem handlangerzufall als baufrohn ab. J. PAUL biogr. bel. 1, 139.

**BAUFUHRE**, *f. vectura a domino aedificationis imperala*.

**BAUFÜHRER**, *m. bauanfuher*.

**BAUGEDING**, *n. bauding*. HALTAUS 104. 105. weisth. 2, 190. 181.

**BAUGEFAHNER**, *m. ad opus publicum damnatus*.

**BAUGEIST**, *m. aedificandi cupiditas*. KANT 10, 50.

**BAUGELD**, *n.*

**BAUGERÄTHE**, *n. instrumenta ad aedificationem necessaria*. mhd. bägerate Trist. 217, 19 von dem, was eine schwalbe zu ihrem neeste brauchte. AVENTIN 1533. 24° in der gewöhnlichen bedeutung. aus grobem bangeräth, sagt HEUBER, ist deine denkende natur nicht zusammen gezimmert.

**BAUGERIPPE**, *n. compages aedificationis, sparrwerk*. J. PAUL Resp. 1, 178.

**BAUGERÜSTE**, *n. machina aedificationis*.

**BAUGEWERK**, *n. was baubauhandwerk*.

**BAUGLIED**, *n. sierrathen* sind häufig in horizontalen baugliedern und streifen durch abwechselnde formen und farben höchst anmutig auseinanderzusetzen. sodann finden sich aber auch wirklich erhabene bauglieder, gesimse und dergleichen durch farben vermanigfaltigt und erheitert. GÖTZE 44, 187.

**BAUHAFT**, nach verschiedenen bedeutungen von bau, bauhafes land, *terra arabilis*; bauhafte zeche, die des bearbeitens werth ist und in baulichem stande erhalten wird; bauhafte stelle, *locus aedificationi commodus*.

**BAUHANDWERK**, *n.*, das zur ausführung eines baues nöthig ist, wie das der zimmerleute, mauer, dachdecker u. s. w.

**BAUHERR**, *m.* 1) *aedicator*, der bauen lässt: alle brauchbaren menschen sollen in bezug unter einander stehen, wie sich der baubherr nach dem architekten und dieser nach mauer und zimmermann umsieht. GÖTZE 23, 123.

2) *aedilis*, dem die aufsicht über die gebäude obliegt: baubherr war ich sechsmal im rath. GÖTZE 40, 280; die verwaltung des eigenthums und der einkünfte der republik, als kämmerer und baubherren. NIKUNN 2, 447.

**BAUHERRNAMT**, *n. aedilitas*.

**BAUHOF**, *m. chors materiae exasciandae, zimmerhof*. s. beunte.

**BAUHOLZ**, *n. materia*. das bedeuete ursprünglich das einfache ahd. zimpar, altn. timbr, während uns heute zimmer schon ein erbautes gemach ausdrückt. architektonik und bauh Holz für die vorrede. J. PAUL Hes. xiii; das biographische bauh Holz, das meine stützinspektion für mich bald in die Elbe, bald in die Saale, bald in die Donau oben herabwirft. Til. 1, 64; wollte ein grosser staat nur die hälfte seines kriegsbrennholzes zum bauh Holz des friedens verbrauchen, wie ständen die völker ganz anders und stärker da. dämmerungen 62.

**BAUJOCH**, *n.* im bergwerk, das gebälk für die stützpfähle des ganges, dass er nicht von oben einstürzen könne.

**BAUKE**, *f. tympanum, pauke* und schon mhd. bei WOLFRAM pauke oder bûke. Wh. 34, 6. 40, 3. wie aus dem ahd. woloban nubes, mhd. wolken n. ein nhd. wolke f. wurde, entstellte sich auch ahd. pouchan, mhd. bouchen n. in ein f. bauke oder mit strengahd. P pauke: ir habt in eweren zichen harpfen, leiren, haugken, schwegeln. FRANK laster 2. ALBERTUS schreibt bauke, trumm, tympanum, crepitaculum, pulsator baculo, DASYPODIUS 253° hörtrumme, baucke, HENISCH 209 bauke, paucke, trumme, auch STRICKLER 107 noch richtig bauke, LUTHER hingegen paucke. das ahd. pouchan, ags. beacen, welchen ein goth. baukn zu entsprechen hülle, wurde schon sp. 1080 zu bake nachgewiesen, welches mit bake eins sein muss. hinter allen diesen wörtern scheint ein verschollenes biukan bauk ferire, pulsare zu liegen, ahd. piochan pouh, dem auch unser pochen folgt; τύπανον, τύπανον erwächst gleichfalls aus τύπτω. pouchan war also schlag und beripouchan, nhd. heerpauke, signum militare, weil an den gewölbten schild geschlagen wurde, dass es weit erscholl, selbst das romanische bocla, franz. boucle, prov. bloca scheint das nachher ansehnende baukel, die schildwölbung, woran man schlug, und bouclier, bloquier der schild. weiter zu gehen und nun auch für hauch die bedeutung des hollen, wölbiges, κοιλία, venter, als erste zu setzen und dann aus ihr die des essenden leihs zu leiten, hülle in der that nicht wenig für, nur das wider sich, dass ahd. pûh, nicht pouh, altn. hûk, nicht bauk gesagt wurde und die zusammenstellung mit πρυος dennoch rücksicht verdient. zu erwägen ist, dass auch τύπος form und gestalt ausdrückt. mehr unter pauke, heerpauke, buckel, pauken, pochen, vgl. bock.

**BAUKEL**, *f. tympaniolum, trommel*: der best steht dir bei, wie der hase bei der baukeln. AGRICOLA spr. 50°; er besteht bei den gesellen oder warheit, wie ein hase bei den hunden oder baukeln. 238°; er steht bei der wahrheit, wie der has bei der pauke. SINROCK 4370. die hasen sind natürliche trommler und brauchen nicht erst darauf abgerichtet zu werden. auch FISCHART schreibt noch trometen und hörpaukeln (heerpauken). Garg. 200°.

**BAUKEN**, *pulsare, tympana tundere, pauken*.

**BAUKENER**, **BAUKNER**, *m. tympanotriba, tympanista*, mit erhaltung allem N von bauken tympanum: wie die heerbaukener mit den benden trommen schlagen, dann mit den füssen hab ichs noch nicht gesehen. Garg. 230°. im unw. doct. 648 steht aber trompeter und heerpauken, und heerpauke lässt sich auch für heerpauker nehmen, wie lanze für lanzensträger. **BAUKER**, *m.* was das vorige, heute pauker.

**BAUKNECHT**, *m.* eine unsichere benennung des knechts auf bauernhöfen. bald meint es den grossknecht oder pferdeknecht, im gegensatz zum enken, bald den ackerknecht, arator, bald den knecht, der die bau-führen leitet. vgl. BROCKES 7, 494 und s. baumagd.

**BAUKOSTEN**, *pl.* sumtus aedificationis aut agriculturae, nach dem sinn von bau. in der Frankf. reform. V. 8, 5. 16 sind baukosten die bestellungskosten, um feldgüter in rechtem bau zu halten. heute verstehen wir meistens darunter den aufwand bei erbauung von häusern, bei umbau u. s. w.

**BAUKUNST**, *f.* architectura, in allen ihren anwendungen, bürgerliche und kriegsbaukunst, wasserbaukunst, bergbaukunst u. s. w. auch die ausgeführt sich darstellende regel: er gieng sich im hause umzusehen. es war die reinste, schönste, würdigste baukunst, die er gesehen hatte. GÖTTE 20, 161.

**BAUKÜNSTLER**, *m.* architectus. GÖTTE 17, 205. 223.

**BAUKÜNSTLERISCH**.

**BAULAND**, *n.* terra arabilis, zum ackerbau laugend.

**BAULAUSTIAN**, *m.*, ein dunkles wort, das einen zur arznei diensamen pflanzenstoff ausdrücken muss: so nim schifhech, cyressennusz, baulaustian, von der granatblumen iegliches ein quintlin. GENSCHKE feldbuch der wundarz. 35.

**BAULEBUNG**, *f.* setzt ein ahd. pūleipa, būleiba (wie āleipa, tūleipa), mhd. būleibe voraus und bedeutet die hinterlassenschaft im bau, von leipa, goth. laiba reliquia, entspricht also den sonst üblichen benennungen baumiete, būmeda, bauteil, būteil und vielen andern, die für den hauptfall, sterbfall und das bestehaupt hergebracht waren, vgl. RA. 364 ff. n. gall būlève, būlevinge. der herr nahm nach dem tode des hürigen aus dessen hinterlassener habe das beste stück, gewöhnlich pferd, rind, kleid, aber auch geringe sachen, bauleibe, baulebung. HONSBURG 3, 23 und in vielen rechtsurkunden.

**BAULEHM**, *m.* zum bauen geeigneter lehm, aus dem auch in der schmeltshütte öfen errichtet werden.

**BAULEUTE**, *pl.* von baumann, in verschiedenem sinne,

1) mhd. hūman colonus, būliute coloni: die liute wāren sāliche, erde jouh vūne vil bāric, dā got selbo was pūman, waz māht dā ubele wuocheren? fundgr. 2, 56, 5;

ir būliute unde ir enken. PARZ. 119, 2.

auch altn. būmadr rusticus, *pl.* būmenn. noch heute heissen hin und wieder die ackerbau treibenden bürger bauleute.

2) baumann für zimmemann, faber lignarius oder mauer, faber murarius wird nicht gesagt, desto häufiger hauleute für bauende, aedificantes, fabrorum operae: und die bawleute Salomo und die bawleute Hiram und die Giblin liebten aus und bereiten zu holz und steine zu bawen das haus. 1 kön. 5, 18; den zimmerleuten und bawleuten und muerern. 2 kön. 22, 6; den zimmerleuten und bawleuten. 2 chron. 34, 11; und da die bawleute den grund legten am tempel. Esr. 3, 10; der stein, den die bawleute verwerfen, ist zum eckstein worden. ps. 118, 22; deine bawleut haben dich aufs allerschönste zugericht. Es. 27, 4; der stein, den die bawleute (ahd. zimbarōntē) verworfen haben, der ist zum eckstein worden. Matth. 21, 42. Marc. 12, 10. Luc. 20, 17 (goth. stains þammei usvaurpūn þai timrjans, sah varþ du haubida vaihtstins); wa der höchst nicht das haus aufbawet, so ist der bawleut mūh umbsunst. WICKERLIN 283:

bauleute, die weder über den risz des gebäudes noch über die materialien dazu einig werden können. KLINGER 11, 59; die bauleute noch in voller arbeit. GÖTTE 39, 370.

**BAULICH**, *sartus tectus*, wol erhalten: das haus ist in baulichem zustande; wenn nur die fürsten sein könnten wie bürger, wo doch einer des vaters gartenhäuser, wenn er einigermassen kann, in baulichem wesen erhält. GÖTTE an frau von Stein 1, 216; wie viel es mich gekostet hat, nur ihrem reifenrock in baulichem wesen zu erhalten. RABENER sat. 1, 113.

**BAULICHKEIT**, *f.* in einem geräumigen zimmer waren tische, gestelle, pyramiden und baulichkeiten errichtet, wo jeder einzelne solche gaben fand. GÖTTE 13, 43; als bei so mancherlei baulichkeiten der zimmemann oft von uns in anspruch genommen ward. 21, 21; ist die gemeinde anderes sinnes, so steht es ihr frei verschiedene baulichkeiten den verschiedenen zwecken zu widmen. 21, 123; zu aller art von baulichkeiten ist gelegenheit, ja nothwendigkeit vorhanden. 23, 159; ich bin der schäfer, der über die baulichkeiten gesetzt ist. 26, 83; obschon diese baulichkeiten aus neueren zeiten sind. 28, 199; ein alter thurm, nebenan wolerhaltene neuere baulichkeiten. 39, 264;

grosser höfe raumgelasse, rings mit baulichkeit umgeben aller art und zweck. 41, 203.

**BAULIEBHABER**, *m.* KLINGER 11, 118. 149.

**BAULOHN**, *m.* merces fabrorum.

**BAULUST**, *f.* aedificandi studium: und so ward auch an uns die alte bemerkung wahr, dass gegenwart eines baumeisters baulust erzeuge. GÖTTE 31, 79.

**BAULUSTIG**, aedificandi studiosus.

**BAUM**, *m.* arbor, ahd. poum, mhd. boum, alls. bōm, bām, nrl. boom, ags. beām, engl. beam, fries. bām, goth. bagms, altn. badmr, schwed. und dän. mangelnd. der *pl.* lauteit goth. bagmōs, alls. bōmōs, ags. heāmas, fries. bāmar, altn. also badmar, ahd. poumā, mhd. boume, nhd. häume, und schon LUTHER hat bewme, ABR. VON S. CLARA bāumer, nrl. boomen und auch H. SACS setzt tadelhaft pawmen:

wāld und all pawmen werden kall. I, 376\*.

Auf das etymon zeigt am natürlichsten die goth. gestalt bagms, die zu dem vermuteten bagvan für bauen stimmt, wobei in betracht kommen muss, dass auch das lat. facere unmittelbar zu faber und fabricari leitet, und das ags. beām geradezu trabs bedeutet. noch mehr, ein anderer ausdruck für muleries, das goth. timbr, ahd. zimpar, nhd. zimmer, altn. timbr, schw. timmer, dän. tømmer scheint sich zum sl. dub, poln. dąb quercus, wie zum gr. δένδρον zu fügen und man empfinde die dem bauen parallelen wörter zimmern und δέμειν, ja das böhm. strom arbor, lignum muss sich mit strogiti, russ. stroit struere, parare, facere genau berühren, erst aus strom entspringt dann strimēti ragen, strim arduus, ragend, wie unser häumen, sich häumen aus baum, nicht darf strom aus strimēti, noch baum aus häumen gelei- tet werden.

Dieser deutung, welche in baum vorzugsweise den begriff des holzes, lignum erblickt, kommt nun zu statten, dass wiederum goth. triu, altn. triu, ags. tren, sl. drjevo ausser arbor zugleich žūlav, holz und zimmerholz bezeichnet und in den zusammensetzungen liebebaum, weberbaum, leiterbaum, mastbaum, schlagbaum, gulgenbaum u. a. m. unter baum ein gespaltnes, gezimmertes und bearbeitetes holz verstanden werden muss, wie denn auch merkwürdig der aus bohlen und bretern zusammengesetzte sarg totenbaum oder bloz baum hiesz. noch heute in Schwaben und in der Schweiz todabaum (STALDER 1, 286. TOBLER 68<sup>a</sup>. 142<sup>a</sup>), ein kindersarg, den man unterm arm oder auf der schulter zum kirchhof trägt, būmmli, bei den Friesen dothholt (EHRENTAUB 363<sup>a</sup>), todtenholz. schimpf und ernst cap. 260 sagt eine frau: gehe in den gerner (ossuarium), da stehet mein nachbawr in einem totenbaum und ist gestorben, schütte in aus dem baum und lege dich darein. und hernach: der in dem baum gedachte, es were umb seine sele zu thun, und wischt auf in dem baum und stiesz den deckel ab und zu dem baum hinaus. auch hat man in allen gräbern völlige, ausgehöhlte baumstämme für leichen gebraucht gefunden. die Russen nennen koloda einen aus dem baum gehauenen sarg und koloda, allsl. klada ist buchstäblich das altn. hladi strues, unser lade, wie man auch totenlade für sarg sagt, was uns nochmals zu hlada struere, fabricari, folglich zu bauen führt.

Hiermit soll jedoch eine andere auslegung nicht abgeschnitten sein, die in baum das der erde entspriessende und wachsende holz, die lebendige pflanze erkennen möchte, da wir in bauen selbst neben der vorstellung des wohnens und bauens zugleich die des seins und lebens enthalten finden. wie bauen dem φύειν und φύσθαι, so liegt auch baum dem φύλον und φύρον nahverwandt und das altn. badmr (genauer badmr, dessen D sich zum goth. G in bagms wie schlinden zu schlängen, έρδαιν zu έρπον verhält) drückt nicht nur arbor, sondern auch silva, frons arborum und flos campi, den ganzen vegetabilischen wachsthum der natur aus. das eddische á baðmi víðar Sæm. 195<sup>a</sup> entspricht dem umgestellten ags. vudu-beām, baum des waldes und vudu, der einzelne baum, ahd. witu, altn. víðr geht über in den begriff des holzes und des waldes. Seltsam, dass das ags. und engl. beārn auch noch einen strahl des lichts (ähnlich dem halm und zweig der spriessenden pflanze oder dem strahl des kammes) und eine pesonne bedeutet, aus der sich schälle gleich strahlen ergiessen. es war ein unhaltbarer einfall oben sp. 533 pomum aus opomum abzuleiten, und man deutet es sonst aus posumum; eher liesse sich, wenn man pario und fero = baira anschlägt, eine wirkliche berührung zwischen baum und pomus annehmen, die schon dadurch bestärkt würde, dass pomus, pomum aus dem

engern sinn von *malus*, *malum* in den allgemeinen von *arbor*, *fructus* übertreten, gleich dem *alın*. *apaldr*.

Diese noch mancher ausbildung fähige wie bedürftige ansichten werden kaum zweifel an dem innigen zusammenhang der wörter baum und bauen übrig lassen. in der bibel steht baum zahllose mal für den wachsenden und lebendigen des felde oder waldes: und gott sprach, es lasse die erde aufgehen gras und kraut, das sich besame, und fruchtbare bewme. 1 Mos. 1, 11; und allerlei fruchtbare bewme und bewme, die sich besamen. 1, 29; den bawm des lebens mitten im garten. 2, 9; und der hagel schlug alles kraut auf dem felde und zubrach alle bewme auf dem felde. 2 Mos. 9, 25; und sol am ersten tage fruchte nemen von schönen bewmen, palmenzweige und meien von dichten bewmen und bachweiden. 3 Mos. 23, 40; es sei auf hohen bergen, auf hügelu oder unter grünen bewmen. 5 Mos. 12, 2; und hat ausgerissen meine hoffnung wie einen bawm. Hiob 19, 10; es ist schon die art den bewmen an die wurzel gelegt, darumb welcher bawm nicht gute fruchte bringet, wird abgehawen und ins feuer geworfen. Matth. 3, 10; ich sehe menschen gehen, als sehe ich bewme. Marc. 8, 24. sie steigen uf die böm bisz in den tolden und fressen die bletter ab, was sie dan finden. Ketzers. sünden des munds 62; das irdisch paradeis mit vil beumen und fruchten. 12; man spricht, den bawm sol man beugen, weil er jung ist, wird er alt, so wil er ungebogen sein oder bricht. LUTHER 6, 165; dann je die kerle, die dazu tüchtig seind, nicht auf den bäumen wachsen. Kirchhor mil. disc. 214; erklettert die bäum wie ein katz. Garg. 179; wie der baum, so die frucht; der baum genießt seiner äpfel nicht; krumme bäume tragen so viel obat als die geraden; grosse bäume geben mehr schatten als fruchte; unter altem baum ist gut schauern; hoher baum fängt viel wind; es ist dafür gesorgt, dass die bäume nicht in den himmel wachsen; es ist kein baum, der nicht zuvor ein sträuchlein gewesen; je höher baum, je schwerer fall; liegt der baum, so klaubt jedermann holz; es fällt kein baum auf einen hieb; es ist nicht allen bäumen eine rinde gewachsen; von einem grossen walde sagt man, dass das eichhörnchen sieben meilen über die spitzen der bäume laufen kann. RA. 497;

denn ihnen erhöht war die seele  
allen. sie pflanzen mit lust die munteren bäume der freiheit.  
GÖTTE 40, 290;

wo im blauen unbegrenzt  
blüht der sonne goldner baum. RÜCKERT 406,

was an die beämas, strahlen mahnt; der kühlende, rauschende  
baum des himmels, dessen blüten sonnen, dessen fruchte  
welten sind. J. PAUL uns. loge 3, 103. die cdda kennt einen  
welthbaum.

Nicht selten, wo es der zusammenhang verstatet, steht das  
blosse baum für mastbaum, schlagbaum, stammbaum, tod-  
tenbaum u. a. m., auf dem meer ragen die hohen bäume der  
schiffe,

bäum und breuer. WACKERLIN 149;

er bemühte sich, seinen baum aufzustellen, sein geschlecht zu  
verzeichnen; diese zwei und dreiszig edele anen und äst auf  
einen artigen stamm und baum zu bringen. FISCHART bie-  
nenk. 222. durch den baum gehn heisst unter dem schlag-  
baum vorbei, passieren: es konnte wol als tischrede durch  
den baum gehen. HIPPEL 10, 126, wie man franz. von mittel-  
massigen dingen sagt: ce vin, ce mets, cet homme passera.  
den baum auf beiden achseln tragen gilt von einem trage-  
holz, wofür schon sp. 163 belege gegeben sind.

beulend kommt der sturm geflogen,  
der die flamme brausend sucht,  
prasselnd in die dürre frucht  
fällt sie, in des speichers räume,  
in der sparten dürre bäume. SCHILLER 78.

was bedeutet in den weistümern muss auf dem baum gestri-  
chen, abgestrichen, abgeschlagen; über dem baum abgestrichen,  
abgeschlagen? 2, 189. 193. 196. vgl. baumsimmer.

BAUMAGD, f. die grossmagd. s. bauknecht.

BAUMANGER, m. campus arboribus consitus.

BAUMANN, m. colonus: das evangelium sagt, dieweil der  
bauwmann schleß, seet er (der leufes) den raten (loßum)  
unter den weizen. bei LUTHER 5, 107; der selben statt erster  
bauwmann was Canaan. FRANK weltb. 179; es sei dann, dass  
der artz die ernd der krankheit erfahren hab, als wol als  
der rebman sein weingarten oder der bawman sein acker.

PARACELSUS 1, 598; oder ein bawman, der das getreid seen  
solte. BRAUNSCHWIG chir. 8; land und baumann. SCHUPPIUS  
559; baumann, der in der gemeinde vollberechtigte bauer:  
hausleute, hauleute, erbleute, meier, anspänner. STÖVE verf.  
der landgem. 9. für bauender, aedificans steht der sp. bau-  
mann selten, doch schreibt LÖNNSTEIN himelschl. 32:

solln wir ihm s'baumanns lob, des vaters ruhm nicht gönnen?

s. hauleute.

BAUMANNSCHAFT, f. agricultura: gewitters abwechselun-  
gen, die in der baumannschaft schaden und nutzen geben  
mögen. HOBBERG 1, 102.

BAUMANNSHÖLE, f. am Harz. Simpl. 3, 326. GÖLTER 2, 135.

BAUMANPFLANZUNG, f.

BAUMARM, arboris expertus: eine baumarme gegend.

BAUMART, f. genus arboris.

BAUMARTIG, arboreus: wie die heisse zone sich im gan-  
zen dadurch auszeichnet, dass alles vegetative baumartig zu  
werden strebt. HUMBOLDT ans. der nat. 1, 8

BAUMAST, m. ramus arboris.

BAUMATERIAL, n. materia, baugerdthe.

BAUMBACH, m. rivus arbore consitus, häufiger Ortsname.

BAUMBART, m. moos, das die fichte in feuchten, schatti-  
gen lagen übersieht.

BAUMBAST, m. cortex arboris.

BAUMBEGRENZT: an einem kleinen baum- und busch-  
begrenzten flusse. GÖTTE 31, 144.

BAUMBICKER, m. picus, weil er an die baumrinden dickend  
würmer sucht.

BAUMBLATT, n. folium arboris.

BAUMBLÜTE, f. flores arborum, tempus quo arbores florent

BAUMBRAND, m. morbus arborum.

BAUMBRUCH, m. clades, strages arborum.

BAUMBRÜCHIG.

BAUMCHEN, n. arbuscula. GÖTTE 12, 24.

BAUMECHT, arboreus, ahd. poumoht: das dritte geschlecht  
(des eibisches) ist ein baumechtes stäudlein. TABERNAEMONT.  
1153.

BAUMEISTER, m. gewöhnlich architectus, dann aber auch,  
wie bauberr, aedilis: da liesz ein weiser rat fürfordern die  
baummeister und obersten derselbigen pfarre. LUTHER 3, 39.

BAUMEISTERANT, n. aeditilas.

BAUMEISTERIN, f. architecta. KLINGER 10, 224.

BAUMEISTERLICH: Aristoteles steht zu der welt wie ein  
mann, ein baumeisterlicher. GÖTTE 53, 84.

BAUMEL, f. machina pendula, schaukel, von einem ver-  
wachsenen wird gesagt: ich muste mich an einer in der decke  
befestigten baumel mit beiden händen anhaltend ausdehnen.  
Leips. avant. 1, 44. s. ohrenbaumel, bommel.

BAUMELN, suspensum pendere, herabhängend sich bewegen,  
gleich baumästen: zur kappe baumelten wol sechs trodel-  
chen vom schnupltuche heraus. WISSE erz. 53; wie zierlich  
die guldenen spitzen auf seinem silberstück, das nun lauter  
stücke war, herum gebaumelt. 232; mich vor und rückwärts  
baumeln lassen. Leips. avant. 1, 44; es baumelten ihnen goldne  
händer um die achseln. C. F. WISSE; und wollüstig hinab  
baumeln ihre füsse ins weinfass. FR. MÜLLER 1, 117; lampen  
mit figuren behängt, welche die absicht zu gefallen und zu  
ergetzen, sobald sie schaukeln und baumeln, sogar übertrif-  
fen. GÖTTE 28, 62.

der muss baumeln! — zum profoss, zum profoss!

das mandat ist noch kürzlich ausgegangen —

in einer stunde seh ich ihn hangen. SCHILLER 230;

es baumelt daran ein verdorrter bandit. PREYER 5, 103;

seht selbst, wie stülp ich nur den hut mir auf!

soll er mir oben auf den stangen baumeln?

TIECK 2, 371;

sie sahn am wagen baumeln

die hand, die schlapp genug. RÜCKERT 206;

du sprichst ein wort, und baumeln muss der mehr.

PLATEN 220.

s. bammeln, bummeln.

BÄUMEN, tollere se erectum, wovon schon sp. 618. 619 un-  
ter aufbäumen. gewöhnlich sich bäumen, doch steht auch in-  
transitiv ohne sich: der lux bäumt, d. i. steigt auf die ho-  
hen hölzer. SENZ 569; der lux baumet, so er vom hund auf  
einen baum gejaget wird. DÖRFL 1, 24; das baselbuhn fällt  
zu baum, baumet. 1, 50; der marder baumt von einem baume  
zum andern; das pferd baumt oder bäumt, hebt die vorder-  
füsse; beumete und legte er sich auch wider den könig auf.



LUTHERS *tiachr.* 419<sup>b</sup>; sie heumen und blasen sich uf als die Otter. LUTHER vom baum 114;

wie hoch sich der teufel aufgepaumt. SCHNEELI *Saml* 3<sup>r</sup>;  
sie krümbten, paumpfen aber sich  
so frei, als werens lebendig. *lobspr.* 79;

noch wilde kriegsgefahr,  
wie gross sie immer auch zu jener zeit schon war,  
die täglich höher bäumt. der burgersmann erzehlet,  
wie auf der strasse dich der landknecht ausgescholet.

Tscherning 210;

es (der bdr) bäumt den schweren leib, es setzt die vordertatzen  
an rind und ästen ein, so schnell als scheue katzen.  
Lessing 1, 124;

die schönsten der rosse springen und bäumen und wiehern  
bei den ziehenden her. Klopstock 10, 249;

sie bäumt mit hundertklauen armen  
dem sturm entgegen und sieht!;

hoch bäumte sich, wild schnob der rapp. Büchner;

(singt es (das pferd) an  
sich brav zu baumen. Göckingk 1, 104;

der melster jeder kunst fühlt tief, begehret heisz,  
fragt nichts nach lauf der welt, sieht nur auf sich, und weisz,  
dass, wenn beim schatten selbst des jochs er sich nicht bäumte,  
pedanterei und neid ihn bald zum leuthier zäumte.

Götter 1, 197;

den wilden kenn ich, weisz, dass huld ihn nur erbittert,  
dass er vom joch wund, noch ungestüm sich bäumt  
dem ungeheuer gleich, das an der kette schäumt. 2, 324;

seine silberhaare bäumen sich. Schiller 1<sup>r</sup>;

stolz, wie die rosse sich strüben und schäumen,  
werfen im sturme die mähnen umher,

königlich wider den zügel sich bäumen. ebenda;

spring an mir auf, wurm! krame vor mir deine grässlichen  
knoten aus, bäume deine wirbel zum himmel. 211<sup>r</sup>; die  
schlange war es, die sich jeden mittag über den flusz hin-  
über bäumte und in gestalt einer kühnen brücke da stand.  
Görge 15, 229; entsprang eine starke sich viele fusz in die  
höhe bäumende springwelle. 30, 297; der wurm kriecht wol,  
ich auch, aber wir bäumen uns, wenn man uns auf den  
schwanz tritt. 36, 64;

da erhob der esel den schwanz und bäumte sich springend  
über den herrn, und schrie und sang und plärrte gewaltig.  
40, 174;

er häumet den speer. Fr. Müller 2, 382;

der bäumet sich wild und erhitzt. 2, 379;

das meer daneben bäumet  
als ein unbändig ros  
zum kampf sich und schäumet  
auf erd und himmel los. Rückert 53;

die ganze sich hier bäumende, dort sich bückende, hier leuch-  
tende, dort schattende landschaft. J. Paul *Hesp.* 3, 208.

Man sagt auch ein fuder heu, stroh bäumen, mit einem  
aufgelegten heubaum fest laden:

ein wagen heu, den Veltens hand  
zu hoch gebäumt und schlecht bespannt,  
konnt endlich von den matten pferden  
nicht weiter fortgezogen werden. Gellert 1, 85;

die weber bäumen, wenn sie die webekette auf den baum zie-  
hen, s. aufbäumen.

BÄUMEN, *arboreus*, *ligneus*, ahd. poumlin, mhd. boumlin,  
alts. bömlin, heute nicht mehr einfach gebraucht, nur in den  
zusammensetzungen apfelbäumen, birnbäumen, kirschbäumen,  
nuszabäumen, ölhbäumen, pflaumbäumen: reichte dem könige  
seine ölhbäumene keule. Lohmeyer *Arm.* 2, 861; in einem von  
ölhbäumenem holze gemachten kästlein. 2, 862. dies adj. ist  
in einzelnen Ortsnamen enthalten, s. b. dem bekannten Bome-  
neburg, entsteht Boineburg.

BAUMENTE, *f. anas arborea*.

BAUMERDE, *f. erde*, die sich in holen bäumen ansetzt.

BAUMEULE, *f. strix aluco*, cinerea, nachteule:  
habichte, samt baumeulen. Voss *Od.* 5, 66.

BAUMFALK, *m. falco subbuteo*, sonst auch lerchenfalk.

BAUMFALL, *m.* was baumbruch.

BAUMFALLE, *f.* eine im wald an die bäume den mardern  
und katzen gelegte falle.

BAUMFÄLLIG, was baumbrüchig.

BAUMFALTER, *m. papilio*, s. baufalter: lief gern nach den  
schröttern, maikefern und fürnemlich den farfallischen baum-  
faltern und papilionischen butterfliegen und pfeifholdern. Garg.  
128<sup>b</sup>. mehr unter feifalter.

BAUMFARN, *m. polypodium vulgare*. s. farn.

BAUMFELDWIRTSCHAFT, *f.* die vereinigung von forstbe-  
trieb und ackerbau in den baumleeren zwischenträumen des  
waldes.

BAUMFEST, der steht baumfest.

BAUMFLECHTE, *f. lichen pulmonarius*, baumlunge.

BAUMFLOH, *m. podura arborea*.

BAUMFÖRMIG, baumarlig.

BAUMFRASZ, *m. s.* baumkrebs.

BAUMFREI, baumleer: thal welches baumfrei mitten in  
oder wildnis lag. Platen 331.

BAUMFREVEL, *m. waldfrevel*, gartenfrevel.

BAUMFREVLER, *violator arboris*, baumschänder.

BAUMFRUCHT, *f. poma*, im gegensatz zur halmfrucht.

BAUMFUTTER, *n.* womit die sätler den baum des wagens  
fütern.

BAUMGANG, *m.allee*.

BAUMGANS, *f. anas bernicla*.

BAUMGARTE, *m. pomarium*, *pometum*, ahd. poumgarto  
(Graff 4, 251), mhd. boumgarte (Ben. 1, 483<sup>r</sup>), nhl. boomgaard,  
ein sehr häufiges, in vielen Ortsnamen wiederkehrendes wort,  
dessen nom., wie bei dem einfachen garte, gewöhnlich schon  
das N zulässt (garten = frans. jardin) baumgarten s. b. Galmey  
25. GÖTZE 24, 246; Saadis persianischer baumgarten. daher  
nicht nur der unorganische gen. baumgartens, sondern auch  
der umlaufende pl. baumgärten: strasse, die sanft auf hügel  
mit offenen baumgärten und in gelbblühende gründe stieg.  
J. Paul *Til.* 2, 49. vgl. bangart.

BAUMGÄRTNER, *m. custos pomarii*.

BAUMGÄRTNEREI, *f. cultura hortorum*. GÖTZE 17, 305.

BAUMGATTUNG, *f.* GÖTZE 31, 229.

BAUMGEIST, *m. dryas* Henisch 1445, *faunus*, *silvanus*. aller  
und besser ist waldmann, holzmann.

BAUMGELÄNDER, *n. spalier* an niedrigen obstdäumen.

BAUMGERICHT, *n. judicium sub arbore habitum*. am Rhein  
heissen aber die an bäumen aufgestellte dohnen oder sprengel  
baumgerichte, von richten stellen.

BAUMGESCHMÜCKT, *arboribus consitus*.

BAUMGESTALT, *f. figura arboris*.

BAUMGIPFEL, *m. cacumen arboris*, baumwipfel.

BAUMGRIND, *m. festanliegendes baummoos*.

BAUMGRILLE, *f. κερθίος*, *certhia familiaris*, baumkleitlerer.

BAUMGRINDEL, *m. lemo atrati*, s. grindel.

BAUMGRUBE, *f. baumloch*.

BAUMHACHE, *f. securis*.

BAUMHÄCKEL, *n. asciola*: gott verordnet den unfrucht-  
baren baumb umzubauen und zu fellen das baumhäckel  
und holzhacker, dazu ist der Türk, der hat seine breite art  
und hacken schon gewetzt und angesetzt. GEO. SCHERERS  
wundtzen J 3.

BAUMHÄCKEL, *m. picus arborarius*, weil der specht in  
den baum hackt, baumbicker, östr. baumhackel. Höfer 1, 66:

der baumheckel, der baumheckel  
kaum auch hernach gelaufen. UNLAND 36;

grünspecht und baumbäckel, den bienenstöcken böse gäste.  
Hörberg 2, 376<sup>r</sup>. vgl. bienenwolf und specht.

BAUMHARZ, *n. resina*.

BAUMHEBER, *m. werkzeug*, um schwere bäume aus der  
erde und auf den wagen zu heben: er hob mit dem baum-  
heber d. i. mit einem eisenkolben das bret samt den wur-  
zeln, d. h. nägeln auf. J. Paul *Siebenk.* 2, 86; der frost ist  
ein baumheber für unsere wurzeln. s. baumwinde.

BAUMHECKE, *f.* bäume mit verwachsenen ästen.

BAUMHEIMCHEN, *n. cicada*.

BAUMHOCH, *altitudine arboris insignis*: baumhoher riese,  
baumhohe soldaten.

BAUMHOLDER, *m. sambucus nigra*.

BAUMHÖLE, *f. antrum arboribus lectum*:  
in dumpfer baumhöl oder kluft. Voss 6, 248.

BAUMHOLZ, *n. gehölz*, das zu bäumen angewachsen ist:  
in diesem walde steht viel baumholz.

BAUMHÜPFER, *m. aranea truncorum*, eine kleine spinne an  
sonnigen bäumen.

BAUMIETE, *f. bumedé*, burmedé. Sep. 3, 73. vgl. baulebung  
und RA. 384.

BÄUMIG, *robustus*, baumstark: ein bäumiger mann. Stal-  
der 1, 148.

BAUMICHT, was baumecht: trifolium fruticans, deutsch  
baumichter wiesenklee. Tabernaem. 915.

BAUMINSEL, *f. insula arboribus abundans*: grüne baum-  
inseln. Ardkinghelo 2, 237.

BAUMKÄFER, *m. scarabaeus horticola*.

BAUMKAHN, *m. cymba e cave arbore sada.*

BAUMKANNE, *f. cantharus ligneus.*

BAUMKANTIG, *von einem zimmerholz, dessen ecken noch spuren der rinde haben, nicht scharf zugehauen sind.*

BAUMKELTER, *f. keller mit hülzerner spindel, die durch einen hebebaum auf und nieder bewegt wird.*

BAUMKIEN, *m. laeda pinea trunci, gegenüber dem aus den daten der kiefer gewonnenen vogelkien.*

BAUMKIRCHE, *f. einzelne dörfer heissen Baumkirchen, weil ihre kirchen unter hohen bäumen stehn.*

BAUMKIRCHHOF, *m. er kam durch das alte schloß in einen abgesägten baumgarten, gleichsam einen baumkirchhof. J. PAUL Tit. 2, 107.*

BAUMKLETTE, *f. certhia familiaris; baumläufer, baumgrille und mit vielen ähnlichen namen, franz. grimpeur, ein rasch an den bäumen auflaufendes vöglein.*

BAUMKLETTERLE, BAUMKLETTERLEIN, *n. dasselbe. SCHWENKFELD theriotropheum Silesiae p. 347. HONNIG 2, 686.*

BAUMKLIMMER, *m. qui sursum in arborem nititur, von vierfüßigen thieren, welche aufklettern können, z. b. der katze und auch dem bären. mhd. welz sint nû die rehte boumklimmer? ez gieng ze einem mæle ein katze und ein fuhs mittenander über ein velt. dô sprach der fuhs: ver katze, waz können ir? diu katze sprach: ich kan boume klimmen. myst. 293; ich spring hinan die beum und mauren. froeschenseler 18.*

s. baumreiter.

BAUMKLUMPE, *m. glomeratio arborum, besser als baumgruppe, nach dem franz. groupe d'arbres: ein verstrickter wald von baumklumpen. J. PAUL Tit. 2, 108; worin baumklumpen die schiffe vorstellten. flegelj. 1, 53.*

BAUMKOHL, *m. brassica arborea.*

BAUMKRÄTZE, *f. lichen, was baumgrind.*

BAUMKREBS, *m. morbus arborum, auch baumfrazz, geschwürähnlich, eiternd, nur durch eisen oder feuer heilbar.*

BAUMKRIECHER, *m. certhia.*

BAUMKRONE, *f. die zerstörte symmetrie mancher baumkrone. GÖTTE 17, 304.*

BAUMKRÜPPEL, *m. arbor debilis, mutila.*

BAUMKÜBEL, *m. ein starkes, reißbeschlagenes gefäß zum einsetzen der bäume.*

BAUMKUCHEN, *m. ein feines gebäck, stangenkuchen.*

BAUMLAND, *n. arboretum: niemand darf vom gemeinland an bau- und baumland mehr als 500 jugera besitzen. NIEBUHR 3, 15.*

BAUMLANG, *valde procerus: ein baumlanges kerl;*

*du gross, grader baumlanges mann, wo hast du das klein näseln genommen? H. SACHS V, 305.*

BAUMLAUB, *n. folia arboris.*

BAUMLAUBE, *f. umbraculum, was schon das einfache laube.*

BAUMLÄUFER, *m. certhia, bei STALDER baumläuferli, bei HÖFER baumläuferli.*

BAUMLAUS, *f. aphid.*

BAUMLEER, *baumlos, baumfrei: eine baumleere grasflur. HUMBOLDT ans. der nat. 1, 259.*

BAUMLEIBIG, *von pferden. HERNES Soph. reise 6, 233.*

BAUMLEIN, *n. arbuscula: dann so hast du das beumlein gezeigt (gereisert). KEISER. sünden des mundes 63.*

BAUMLEIN, *n. linum arboreum.*

BAUMLEITER, *f.leiter mit einer stütze an der rückseite, so dass sie auch unangelehnt steht.*

BAUMLERCHE, *f. alauda arborea, heidlerche.*

BAUMLOCH, *n. zum anpflanzen eines baums.*

BAUMLOS, *baumleer: von baumlosen ufern begrenzt. HUMBOLDT ans. der nat. 1, 258.*

BAUMLUNGE, *f. lichen pulmonarius, baumflechte, lungenkraut.*

BAUMMARDER, *m. mustela martes.*

BAUMMARK, *n. medulla arboris: liebe ist das baummark des lebens, das alle jungen Herzen haben. J. PAUL komet 1, 70.*

BAUMMAST, *f. eichen und bucheckern zur mast der schweine.*

BAUMMEISE, *f. parus, ein munteres vöglein, das vormal in besonderem ansahen stand (rechtsallerth. 647), doch ist es, bei den schwankenden benennungen, schwer die bestimmte art herauszufinden, weith. 1, 465 heisst es baummeise, 1, 499 baummeise, 1, 533 kolmeise, 2, 153 stierzmeise, anderwärts aber baummeise. NENNICH gibt für den parus caudatus, die stierzmeise, zagleich auch den namen bachofendrescher, was zu bachofentrescherlein Gerg. 41' von einem zwerg stimmt.*

BAUMWEISZEL, *m. zum abtösen unnützer äste.*

BAUMMESSER, *n. zum beschneiden der bäume, hippe der obstdärner.*

BAUMMOOS, *n. muscus arboreus. bei MAALER 51' baummoos.*

BAUMNACHTIGALL, *f. molacilla modularis.*

BAUMNUSZ, *f. juglans regia: als er ein welsche oder baumnusz funden. KIRCHHOFF wendunm. 129.*

BAUMOBST, *n. gegenüber dem an sträuchern wachsenden: weinreben werden auch baum genannt in irem geschlechte (bei den münchen), davon sie im herbst und durchs jar vil güts weins samelen, nusz, mandeln, centnerfeigen, ist als baumops. dialogus von den vier grüsten beschwerdnusz eins sieglichen pfarrers. o. j. u. o. bl. 8.*

BAUMÖL, *n. olivum, oleum, engl. olive oil, nhl. boomolie, schw. bomolja: es ist kein besser ding darzû (für den scorpionsbiss), dan dass man den scorpion daruf zereib mit baumöl. KEISER. sünden des mundes 67; darumb hat man ampeln in den heusern, in denen ist baumöl. 66; gestozen lauter baumöle zu liechten. 3 Mos. 24, 2.*

BAUMÖLEN, *oleo inungere, verberare, streichen, schmieren, abschmieren, ausschmieren: da ich nun nachgehends den guten ehrlichen puter so nannte, ward er ausgelacht, ich aber vor einen bösen schalkhaften narren gehalten und seinelwegen gehaumölt. Simplicius, 187. vgl. ölen und baumspind.*

BAUMPAPPEL, *f. malva arborea.*

BAUMPFAHL, *m. zum anbinden junger bdume.*

BAUMPFEIFE, *f. junger citronen- oder pomeranzensweig zum ableger.*

BAUMPFLANZER, *m.*

BAUMPFLÄNZLING, *m.*

BAUMPFLANZUNG, *f.*

BAUMPFLASTER, *n. zum schmieren der baumwunden.*

BAUMPICKER, *s. baumbicker.*

BAUMPILZ, *m. pilz auf faulenden bäumen wachsend.*

BAUMRÄUDE, *f. baumgrind, krankheit der bäume.*

BAUMREBE, *f. pflanze, die sich an bäumen rankend aufschlingt und durch die zweige streckt.*

BAUMREICH, *gegensatz von baumarm.*

BAUMREIHE, *f. ordo arborum continuus.*

BAUMREITER, *m. gill vom specht und von der wilden katze, s. baumbäcker, baumklimmer. MAALER 51' baumrüter, calus silvestris.*

BAUMRINDE, *f. die härtere, äussere rinde, unter welcher sich noch der sartere bast befindet.*

BAUMROSE, *f. viburnum obulus.*

BAUMRUTHE, *f. ein dünner, in die fuge des weberbaums passender stab, woran sich die kelle festigt.*

BAUMRUTSCHER, *m. certhia familiaris, baumreiter.*

BAUMSAFT, *m. succus arborum.*

BAUMSÄGE, *f. zum absägen unnützer äste.*

BAUMSALBE, *f. baumpflaster, baumwachs.*

BAUMSAUGER, *m. planta parasita, schmarotzerpflanze.*

BAUMSCHÄNDER, *m. violator arboris, baumfreveler, baumscheler; ertilt in unserer vorzeit grausame strafe. RA. 519; baumschänder kanonischer haine. J. PAUL flegelj. 1, 30; ein adelicher baumschänder vom hof, der den waldfrevel an der kleinblättrigen verübte, bestach sie, dass sie nur auf einen durchpassierten literatus, namens anonymus, bekannte. kom. anh. zu Tit. 1, 9.*

BAUMSCHÄNDEREI, *f. welche moralische barbarismen und baumschändereien der menschheit hat nicht schon das wissenschaftliche licht endlich fortgescheucht? J. PAUL friedenspr. 46.*

BAUMSCHATTE, *m. so noch bei STIELER 1703.*

BAUMSCHEIBE, *f. am weberbaum zum aufwinden des zeugs.*

BAUMSCHELER, *m. decorticator arboris, baumschänder.*

BAUMSCHERE, *f. foras arboraria.*

BAUMSCHIMMEL, *m. byssus lactes, die rinde weisslich überziehend.*

BAUMSCHLAG, *m. frondes arborum diversarum pictae: die wechselnde gestalt und eigenthümlichkeit des baumschlags.*

BAUMSCHLIESZER, *m., der den haften Eingang mit einem schlagbaum schliesst.*

BAUMSCHMALZ, *n. was baumspind.*

BAUMSCHNECKE, *f. helix nemoralis.*

BAUMSCHNEPFE, *f. pupa epops.*

BAUMSCHNITT, *m. pulatio arborum.*

BAUMSCHORER, *m. arborator, gärtner, MAALER 51'.*

**BAUMSCHRÖTER**, *m. lucanus cervus*, der grosse schröter, hirschhölzer.

**BAUMSCHULE**, *f. seminarium, plantarium*, franz. pépinière, ein hässliches wort, aber noch nicht bei DASYPODIUS, MAALER, HENISCH, zuerst bei STIELER 1721. FRISCH 73<sup>n</sup>; ntl. boom-school, ddn. bomskole, traskole; poln. szkółka (das schülchen), böhm. škola, stromová škola. DASYPODIUS 221<sup>n</sup> sagt zweigrübe, setzlingrube, STIELER 2042 baumgesetze. diesen platz zu einer rechten baumschule machen. westph. Robinson 220; die geliebte wiege und baumschule seiner schönen und dreitägigen zukunft. J. PAUL Hesp. 3, 185; die andere welt ist keine gleichgestellte allee und orangerie, sondern die baumschule unserer hiesigen samenschule. 4, 125; Fichtens vorschlag in einer normalschule die baumschule eines neuen Deutschlands zu pflanzen. dämmerungen 85; Eduard hatte in seiner baumschule die schönste stunde eines aprilnachmittags zugebracht. GÖTTE 17, 3. s. schule.

**BAUMSCHWALBE**, *f. muscicapa*, fliegenschnepper, östr. baum-schwalberl.

**BAUMSCHWAMM**, *m. penus*, baumpilz, bei MAALER 51<sup>n</sup> baum-schwamm. s. baumstaubschwamm.

**BAUMSCHWARTE**, *f. cortex*, baumrinde.

**BAUMSEIDE**, *f. ein gewebes seug.*

**BAUMSEULE**, *f. stipes arboris*: Maienthal mit seinen zerstreuten baumstüben und grauen quadern. J. PAUL Hesp. 1, 241.

**BAUMSIMMER**, *n.* da braucht man ein simmer, genant das baumseimmer, das soll man uf den reienfusz stellen, da forne soll es überlaufen und hinten soll man den boden sehen, des tun sechs simmer ein malter. weisth. 2, 209. vgl. auf dem baum streichen unter baum.

**BAUMSPALTE**, *f. rima arboris*: Milo mit beiden händen in einer baumpalte gefangen. GÖTTE 38, 50.

**BAUMSPECHT**, *m. picus*, specht, baumhäckel.

**BAUMSPERLING**, *m. fringilla montana*.

**BAUMSPILLE**, *f. arboris cacumen*. STIELER 2089.

**BAUMSPIND**, *m. pinguetudo arboris* — verber: jedoch zalten sie es ihnen nach gemeinem, gebräuchlichem anschlag mit trei (drei) rückkörben baumspind und hundert schönen keiserspergischen ausgeschossenen rebstöcken aus dem Markkirchenthal, sambt dem überblühnen past. Garg. 198<sup>n</sup>.

**BAUMSPINNE**, *f. was baumhüpfer.*

**BAUMSPRINGER**, *m. was baumklimmer.*

**BAUMSTAKE**, *m. truncus arboris*: des reitens müde stieg ich endlich ab und band mein pferd an eine art von spitzem baumstaken, der über dem schnee hervor ragte. Münchhausens reisen s. 19.

**BAUMSTAMM**, *m. stipes arboris*.

**BAUMSTARK**, *robustus*: ein grosser baumstarker munch. WICKRAM rollw. 89<sup>n</sup> (ed. mülh. 182<sup>n</sup>); ein grosser baumstarker mühlpursche. Felsenb. 2, 364; ein baumstarker kerl. colica 210; baumstarker kerls. der arme mann im Tockenb. 303. von sachen: ein baumstarker glaube. Felsenb. 1 vorr.; baumstarker reif. der arme mann im Tockenb. 29.

**BAUMSTÄRKE**, *f.* unserer rüstigen und tüchtigen sprache ihre alte baumstärke wiedergeben. HERDER 1, 34.

**BAUMSTEIGER**, *m.* wie baumklimmer.

**BAUMSTEIN**, *m. dendrites*, stein mit pflanzenartiger zeichnung.

**BAUMSTILL**, *m.* menschenstill, wie ein stein: aber jetzo schwiegen sie miteinander auf einmal baumstill. HAPPELS academiker roman. Utm 1890 s. 30.

**BAUMSTOCK**, *m. truncus arboris*, dann aber auch ein bienenstock im klotz, was man sonst heute nennt.

**BAUMSTÜCK**, *n.* arboretum, nach den beiden folgenden wörtern, sollte man meinen, ein ort, wo die bäume künstlich zugeschnitten sind, doch versteht man nichts als obstbaumgarten: ich sitze oft auf den obstbäumen in Lottens baumstück mit dem obstbrecher, der langen stange, und hole die birnen aus dem obpfel. GÖTTE 18, 79; eilig beschäftigten sich die kinder, den kleinen hausgarten und die wirthliche laube verlassend, in dem angrenzenden baumstück ein geschäft zu verrichten. 22, 193; nussblume zeigen sich wieder, schöne wiesen und baumstücke. 43, 148; man übersieht alle wiesen und baumstücke. 43, 188; wo herumgestrichen diesen ganzen langen nachmittag, herr bruder Liederlich? das baumstück hat gewartet. — und ich im baumstück. bin fast drüber erfroren. FR. MÜLLER 1, 289. wdh. sagte man schöner baumwist.

**BAUMSTÜCKEN**, *frondere, putare*. MAALER 51<sup>n</sup>.

**BAUMSTÜCKER**, *n.* frondator, putator.

**BAUMSTUMPF**, *m. truncus arboris*:

und über fels und baumstumpf  
gieng die fahrt durch ungebahnte wildnis. PLATEN 323<sup>n</sup>;  
der künig stürzte auf einen spitzigen baumstumpf. DANLMANN ddn. gesch. 1, 126.

**BAUMSTURZ**, **BAUMSTÜRZEL**, *m.* das vorige.

**BAUMSTÜTZE**, *f. statumen arboris*.

**BAUMTHAL**, *n.* vallis arboribus consita.

**BAUMTHIER**, *n.* die katze beweist noch immer durch ihre lust in die bäume zu laufen, dass sie von einem baumthiere stammt.

**BAUMTROCKNIS**, *f. loca in arboribus emortua, exarida*: abermals schöner wasserfall, etwas baumtrocknis. GÖTTE 43, 192; dann las der obersecretär Luigis stammtafel ab und beleuchtete den hollen stammbaum samt seiner baumtrocknis und dem letzten blaszgrünen ästchen. J. PAUL Tit. 2, 98. die fürster nennen so den baumfrazz oder wurmfrazz, welchen der fichtenbohrer, piniperda, oder der schwarze wurm, dermesles, in grossen baumstrecken verursacht.

**BAUMTROPFLE**, *f. aegopodium podagraria*, sonst geizfusz. STALDER 1, 148.

**BAUMTRUMM**, *n.* stipes, truncus arboris: alte baumtrümme. INVERNANNS Münchhausen 412.

**BAUMSCHATTET**.

**BAUMWACHS**, *n.* ceratum arborarium, baumpflaster, beim propfen und für krankheiten der bäume.

**BAUMWAND**, *f.* die fremde phantasie musz nicht erst mühsam, wie auf einer bühne, fels- und baumwände an einander zu schieben brauchen. J. PAUL aesth. 2, 170.

**BAUMWANZE**, *f. aphid*, baumlaus, eine art blattläuse.

**BAUMWART**, *m.* custos horti, s. bangart.

**BAUMWÄRTER**, *m.* dasselbe.

**BAUMWEIDE**, *f. salix alba*.

**BAUMWEISZVOGEL**, *m.* papilio crataegi.

**BAUMWERK**, *n.* ramalia arida: vögel, die nahrung für ihre jungen oder baumwerk für das nest suchten. TIECK nov. kr. 4, 262. die mahler nennen in ihren bildern das baumwerk die darstellung der bäume und gesträuche. s. buschwerk.

**BAUMWERMUT**, *m.* eine art wermut, die hohe büsche treibt.

**BAUMWIESE**, *f.* man sieht über die reichen baumwiesen in eine heitere ferne. GÖTTE 17, 4.

**BAUMWINDE**, *f.* 1) heder helix, schon in älteren vocabularien baumwinde, homwinde. 2) was baumheber, werkzeug zum aufwinden der bäume beim versetzen.

**BAUMWIPFEL**, *m.* cacumen arboris, baumgipfel.

**BAUMWOLLE**, *f.* lana arborea, eriozylon, gossipium, bei DASYPODIUS 88<sup>n</sup>. 301<sup>n</sup> bauwol, wie noch heute alemannisch bawe, baweile, bei STALDER 1, 146 bawe, bei MAALER 51<sup>n</sup> baumwol; und solche leute soll man dazu mit baumwollen angreifen (sart behandeln). LUTHERS br. 4, 241; also das junge mädlin Rusticho gar oft zu dem gottesdienst lude und die baumwol aus der joppen zohe (si la bambagia del farsetto tratta gli avea). Bocc. 1, 197<sup>n</sup>.

**BAUMWOLLEN**, *gossipinus*, bei DASYPODIUS noch bauwöllin: baumwollene strümpfe.

**BAUMWOLLENGARN**, *n.*

**BAUMWOLLENSTAUE**, *f.*

**BAUMWOLLENWAARE**, *f.*

**BAUMWOLLENWEBEREI**, *f.*

**BAUMWOLLENWEIDE**, *f.* salix pentandra.

**BAUMWOLLENZEUG**, *n.*

**BAUMWUCHS**, *m.* die wundersame üppigkeit ihres baumwuchses. HUMBOLDT ans. der nat. 1, 325; nun erschien erst die herlichkeit des baumwuchses sowol an höhe als breite auf dem gereinigten boden. GÖTTE 17, 153.

**BAUMWUCHT**, *f.* was baumheber, baumwinde.

**BAUMWURZ**, *f.* polypodium, engelsäss.

**BAUMZUCHT**, *f.* arborum cultus.

**BAUMZWEIG**, *m.* ramus arboris.

**BAUNARR**, *m.* aedificationi nimium deditus. STIELER 1329.

**BAUNE**, *f.* der name eines niederhessischen flusses und ortes, früher Bune, sei hier aufgeführt, weil er gleich dem davon verschiedenen Bünaba in den trad. feld. mit dem altn. buna (vielleicht bñna) scaturigo, und dem ags. bñne poculum zusammen hängen könnte. ans lat. fons fontis darf kaum gedacht werden.

**BAUNZEN**, *pl.* intestina: als sie (des Gorgontia muller) zu viel baunzen gegessen het, baunzen sind feizte magendärm von barrenrindern (krippenvieh, mastvieh). Garg. 79<sup>n</sup>, in der

rubrik des capitels heisst es: wie sie ein grossen wust kutteln frasz; baunzendärm (so liess), wüsthunzen. 81<sup>a</sup>; frische notelpaunzen (mit nudeln gefüllt). 197<sup>a</sup>; vgl. notelpaunzer 193<sup>a</sup>. dies baunzen muss gleichviel sein mit bantschen, banschen sp. 1119. SCHWELLER 1, 289 hat panz, ponz, punz im sinne von fasz d. i. bauch.

BAUORDNUNG, f. formula aedificandi, bauplan.

BAUPLATZ, m. area, besser baustelle, baugrund.

BAUPRACHT, f. luxus aedificationis.

BAUPREDIGER, m. der baugesangenen predigt.

BAURACH, n. nitrum.

BAURATH, m. aedilis.

BAURECHNUNG, f.

BAURECHT, n. agricultura. UNLAND 337.

BAUREDNER, m. orator aedificationis, der vom giebel des fertigen gebüdes redende zimmermann oder mauer: ein bauredner auf dem satteldache eines neuen hauses besprach droben die künftige feuersbrunst. J. PAUL Tit. 1, 170.

BAUREN, in der zusammensetzung die alle, unladelhafte form statt des heutigen bauern, wovon oben schon genug beispiele angegeben sind, hier noch einige nachgeholt werden sollen.

BAURENKÖSTE, f. bauernschmaus:

mich dünkt, ich seh euch schon, ihr angenehmen gäste, wie ihr gefahren kommt zu einer baurenköste.

CANITZ 120.

BAURENTROLL, m. rusticus: wenn es ein fränkischen reuter begegnete, so sprich man, er wer ein bawrentroll, und ihr sind baretlinseut, und sind noch dolpischer. PARACELsus chir. schr. 263<sup>a</sup>.

BAURENZAPFE, m. rusticus: solches recht zu erkennen leret dich der gebrauch und geschicklichkeit, darumb ich wol reden darf, dass die baurenzapfen und ein jeglicher püffel sich nicht soll solcher händel understehen. PARACELsus chir. schr. 344<sup>a</sup>.

BAURGALREDE, f. bauernred, von galrede, mhd. galreide, galrei, gallert (BEN. 1, 460<sup>a</sup>): gleich als wenn das hochgelerte und durchleuchtige, weisse vieh, die sewe, auf irem reichstage beschlössen, wir sewe gebieten, das nieman halten sol, das muscaten edle würz sei, was sie aber sei, das wissen wir nicht, wir halten aber etliche, es seien trester, etliche es seien kleien, etliche es seien kolletter, etliche es seien die köstlichen haurgalreden unter den zeunen. LUTHER 5, 297<sup>a</sup>.

BÄURISCH, was bäuerisch: die nächst heurische aufrühr (der neuliche bauernauführ). FRANK weltb. 45<sup>a</sup>; ein fromb, einfeltig, ungelehrt, wehrisch volk. KIRCHHOFF wendunm. 401<sup>a</sup>.

BÄURISCHHEIT, f. rusticitas: aber durch sein grobheit und bewirichheit, denn er war ein hawr, ist er entschuldigt. sch. und ernst cap. 123. s. bäuerichheit sp. 1179.

BAURISZ, m. species operis: die gethane zussage eines neuen und ausgearbeiteten baurisses. GÖTZE 26, 32; die runzeln des lebens sind nur kleine linien aus dem ungeheuren baurisz den der weltgeist zieht, unbekümmert welche stürnen seine glückseligkeit schmerzhaft durchschneide? J. PAUL Tit. 4, 173; das ist der baurisz meiner fobel. holsschn. 10, 92; die himmliche zeit der ersten baurisse der luftschlösser für die zukunft. herbstbl. 3, 1.

BAUS, f. abundantia, tumor, inflatio, ein zu bausch gehöriges und wol daraus entstelltes wort, das fast nur in adverbialer redensart vorkommt und fehlerhaft bausz (wie bausz, grausz für haus, graus) geschrieben wird, vgl. hause und bausen. nach der baus bedeutet copiose, ubertim, in fülle: den (mönchen vom orden der willigen armut) trüg man zu nach der baus. FRANK chron. 479<sup>a</sup>;

so wöll wir held schleppen und demmen, den wein nach der baus zu uns nemen.

H. SACHS III. 2, 168<sup>a</sup>;

gelt aufgenommen nach der baus. III. 3, 72<sup>a</sup>;

sie sechten redlich nach der baus und lärten alle gläser aus. SPANNE II. 148<sup>a</sup>;

wer es darmit gerichtet aus,

wir können beide nach der baus

einander wol den huten butzen. 465<sup>a</sup>;

die wirt tragen den bauren den wein und bier nach der baus auf, beiten und borgen ihnen. ALBERTUS Gumen 465; andere haben den wein mit kübeln und andern geschirt nach der baus ausgetragen und verschlembt. REINHARDT Wertheim gegen Würzburg 1615 s. 245;

er ging für eines wirtes haus,

da sass er stiller in der baus,

die ganze nacht hatten sie triben.

J. MISTWERT fuchsigel 1674 s. 31.

In folgender stelle begegnet noch die ursprüngliche bedeutung tumor: heilet die dicken roten geschwülle oder bausen des haupts. TABERNAEMONTANUS s. 677, doch lässt sich nicht mit sicherheit auf einen sg. baus schliessen, er könnte auch bause lauten. ganz etwas anders war das mhd. pūs = pausa. Helbl. 1, 617.

BAUSACHE, f. materies. mhd. būsache. Trist. 217, 16.

BAUSAND, m. sabulum aedificando aptum, grober sand: so heiss auch kalkstein und bausand. ATRER 121<sup>a</sup>.

BAUSBACKE, m. bucco, cui genae tument, einige schreiben pausback oder gar pfausback: ein pfausback, der aufgeblasne backen hat. DASYPODIUS Strasz. 1537. 20<sup>a</sup>; ein pfausback, der aufgeblasne packen hat. JOA. SERRANUS diction. latinogerm. Nürnberg. 1539 c5<sup>a</sup>; pfausz, bauszbacken aufgeblasene backen, buccae inflatae, tumidae. HENISCH 1610. bl. 167; der gross bauszbacken hat, pfeifersbacken oder grossmaul, bucco. ebenda; in ROLLENHAGENS froschmeuseler ist hausback (gen. bausbacken) das gr. γροσσυβάσος; geh fort trüfflügige pausbacke! HENNES Soph. reise 3, 661, in der letzten stelle ist es weiblich gebraucht, der mann redet seine frau so an. s. bausen.

BAUSBÄCKIG, gena tumidus, lurgidus: bausbäckige engel; ein bausbäckiger knabe, mit derben, gesunden wangen; doch mein ursohn hat zwölf pausbackige kinder.

PLATEN 252.

BAUSCH, pl. būsche, mhd. būsche, pl. būsche (BEN. 1, 285<sup>a</sup>) tumor, wulst, geschwulst.

1) schwellender schlag, beule, ictus, mhd.

Richard von Engellanden

sluoc im dā starke būsche. turnei von N. 151;

dag ir dem kinde hāt gegeben

als ungewüege būsche. Ouo bart 137.

2) wulst des sattels, torus, sinus sellae:

dag ich im von dem satel dan

reit būsche und ouch don siegereif. frauend. 270, 17.

noch heute nennen die satler solche erhöhungen būsche, vgl. baner des sattels sp. 1117.

3) ausgestopfter wulst, den kindar beim gehenlernen tragen, umbella, fallhut, hauptring von luch oder stroh, den frauen, wenn sie körbe tragen, aufs haupt legen, cesticillus; überhaupt ein weich und nachgiebig gestopft kissen: wann er auf den ars ful, so schads im nichts am kopf, das macht die kinderpauschen waren wol gestopft. Garg. 120<sup>a</sup>. heute in Schwaben bausch und baust. SCHMID 51. bausch machen, fallen werfen.

4) zusammengelegte leinwand auf wunden oder gelenke, compressa, penicillus: bausch oder heuschle, das die wundarzet oben auf das zügli legend, wenn sie einen verbindend, splenium. MAALLEN 51<sup>a</sup>; langlichter bausch den man überlegt. HENISCH 224; lasse solche fassen auf der wunden ligen, lege einen dicken leininen bausch darüber und binde die wunde wol zu. WERTZ practica 89. 117; durch erfahrung nicht so viel lernen, wie man einen bausch binden oder ein gebund machen solle. gespenst 116.

5) bausch, schopf, dolde des baums und der blume, umbella: baum mit rundem bausch, arbor in orbem comata; bausch, krone des gewächses. HENISCH 224; bausch blumen, umbella florum. STEINBACH 1, 79. vgl. busch, būsche.

6) gebund stroh, corona facta convoluta stramine, drei būsche stroh. ein bausch stroh, auf dem Westerwald, in der Wetterau eine schülle, ein gebund stroh.

7) bei grenzen heisst bausch die auswärts, bogen die einwärts gehende fläche, bausch das schwellende, bogen das einbiegende, daher die redensart in bausch und bogen, eins gegen das andere. im ganzen, in folle genommen; etwas in bausch und bogen kaufen, aversione emere, so dass was auf der einen seite abgeht die andere wieder einbringt (nd. im rümt, im ramp, im rummel, im rumpelump, in der ruse kopen): diese unvollkommenheit besteht darin, dass die menschliche gerechtigkeit, wenn strafen und belohnungen coludieren, nicht anders als durch die kleinere bestrafung belohnen und durch die kleinere belohnung bestrafen kann, mit einem worte, dass sie in dergleichen fällen, wie der ausdruck ist, in bausch und bogen bestrafen und belohnen musz. LESSING 9, 172; handelten darüber im bausch und bogen. MÖSKA 1, 389;

nehmt nur mein leben hin, in bausch

und bogen wie ichs führe,

andre verschlafen ihren rausch,

meiner steht auf dem papere. GÖTZE 4, 330;

weil man alles nur zu gunsten der newtonischen lehre in bausch und bogen genommen hat. 54, 46;



russamen lässt sich mancher drängen,  
ihn aber steckt man gern in bausch und bogen ein.  
PLATEN 61.

8) bausch, gleich dem vorausgehenden baus, *compotatio, crapula*: wohin denn nun mit so manchem vollsauß, welcher also im dicksten rausch und bausch den geist aufgibt. *Simpl.* 1, 102. s. bauschen.

BAUSCHADE, m. *vitium in laelo*: ausbesserung eines großen gefährlichen bauschadens am dachstuhl des kölnischen doms. GÖTTE 39, 366.

BAUSCHE, m. was bausch, die schwache form statt der starken: ein bauschen stroh. *fama fratrum* (der rosenkreuzer) 101, heute in Schwaben, am Rhein ein bosen; pauschen an den ermelin. *Garg.* 136<sup>a</sup>; kinderpauschen (s. bausch 3). in Baiern ist der bauschen ein reiserbündel. SCHMELLER 1, 213.

BAÜSCHCHEN, n. *penicillus*, auf wunden zu legen.

BAUSCHECHT, *turgidus*: auch must es (das kleid) pfauscht, bauschecht sein zwischen den schnitten, das der blau damast und taffat heraus boschete. *Garg.* 114<sup>a</sup>, in merkwürdiger häufung der formen pfauscht und bauschecht. s. bauschen und bausen.

BAUSCHEL, n. *exta*, das gesamte obere eingeweide eines geschlachteten thiers, herz, lunge, milz und leber. HÖFER 1, 67. in Baiern bäuschlein. SCHM. 1, 213. bergmännisch aber ist bäuschel ein schwerer hammer, mit dem die wände der gruben zerschlagen werden, s. bauschen 1. *Garg.* 83<sup>a</sup> scheint peuschel ein bauschiges trinkgefäß.

BAUSCHELN, ungeschickt zusammenlegen. SCHMID schwäb. wb. 51.

BAUSCHEN, in doppeltem sinne,

1) transitiv *ferire*, schlagen, schwellen machen, bair. zusammenschlagen, legen. SCHMELLER 1, 213; ausbauschen, abdreschen, prügeln. 1, 214. SCHMID 51. HÖFER 1, 67; mhd. biuschen oder büschen:

mit legen er in biuste: viuste. *Lans.* 1927;  
von nütlichen sporslegen  
begundens d'ors biuschen: riuschen. 2545,

in der ersten stelle steht biuste f. biuschte, büschte, in der andern würde besser gelesen büschen: rüschen. nhd. bauschen:

ein spilmann, der die spels und trank  
nicht annimt zu vernüg und dank,  
sonder wil gelt, schilt, kleider han,  
dem geschicht auch kein unrecht daran,  
ob man ihn schlägt und bauschet (rei).  
MILANDER 1, 381 (383).

hierzu stimmt bausch 1, *ictus*, zwischen bauschen und dem oben unter bauke gemulmassten piochan, püchan tunderer blickt aber deutliche verwandtschaft durch, büschen könnte aus büchison hervorgegangen sein, und sich weiter auch mit beule berühren. östr. stroh oder heu bauschen, übereinander rollen; der salat lässt sich bauschen, beim essen über die gabel rollen; seinen gegner bauschen, im ringen überwinden. s. hernach bausen.

2) intransitiv *tumere, turgere*: das polster, der ermel hauscht; als sie vorüber schritt, bauschte ihr gewand; das hemd stark bauschend; ich arbeitete mich in meinem bauschenden nachtmantel den stamm hinan. J. PAUL *paling.* 1, 66. s. aufbauschen.

BAUSCHIG, was bauschecht.

BAUSCHKAUF, m. *emlio per aversionem*.

BAÜSCHLEIN, n. *penicillus*: ein lager mit untergelegten püschlein. ETTNERS *hebamme* 367; nachdem nehme ich das kind, lege es auf die windeln, setze ihm das leinene hüblein mit dem hüschlein aufs küpflein. 814. in Baiern wulst und compresse. SCHMELLER 1, 213.

BAUSCHREIBER, m. rechnungsführer bei bauten.

BAUSCHUNG, f. *tumor*: die rocktaschen standen in sonderbaren bauschungen weit vom leibe ab. INNERMANN'S *Münchhausen* 1, 275.

BAUSCHUTT, m. *rudus*.

BAUSE, f. *aversio*? bausch? safran gibt man nach dem gewicht, gibt in nit nach der bause. WITZENB. 95. oder nach der bause, ubertim?

BAUSE, f. *adumbratio*, den künstlern der entwurf, das modell, franz. bosse und ébauche, it. abbozzo, wol auch durchzeichnung, und wieder ist bosse, bozza auch tumor, so dass verwandtschaft mit unserm bausch nicht unwahrscheinlich wird.

BAUSECHTIG, *turgidus*: die haselmaus hat grozse bausechtige augen. *FORER thierb.* 110<sup>a</sup>. offenbar eins mit bauschechtig.

BAUSELIG, in doppelter bedeutung,

1) im bau begriffen: alle bawtälligen wänd mit ongeartem mörtel verworfen. *FRANK parad.* 11.

2) *arando fessus*: wann der bauseilige ackersmann das feld geackert. *gespenst* 10. vgl. arbeitselig, mühselig.

BAUSEN, in zwiefachem sinn,

1) *tumere, turgere*: hatte ein weit breit angesicht mit bausenden backen, ein scharf manlich gesicht ... wann er zornig war, so hauseten und floderten im seine backen und stunden im herlich. *Limburger chron.* 81; pawsen turgere. *vocab.* 1482; der bauch bauset hervor. *buch der natur, Augsb.* 1483; die träubeln sangen an mit glenz daher zu bausen und zu zeitigen. *ALBERTINUS de convivii* 1598 bl. 98; und sind seine augen weit auser bausend. *FORER fischb.* 37<sup>a</sup>; hat weite bausende augen als stieraugen. 86<sup>a</sup>;

für faistem spek si bausen strützig. *MELISSUS pa.* F 4<sup>a</sup>;

baust dir nicht der naser, bas Els?

und bauset dir der naser nicht,

so kauf ich dir der kirbe nicht

vier pfenwert da. sieben lächerliche geschwätz 16/17 fh.;

die lobendbrausendlaute wind,

weil sie zu bausen sehr geschwind. *WICKERLIN* 540;

wenn alles gar nach herzenswunsche geht,

so bleibst sich auf, als ausgespannte segel,

sein geist, der paust und lebet ohne regel

bis endlich er sich selber überschlägt.

SCHÖNBORN bei Gryphius 2, 504.

2) *largiter potare, schlemmen und demmen*: mancher schlempt als hab ers im krieg geraubt. er baust als hab er sein gut gefunden. *AGRICOLA spr.* 317<sup>a</sup>. *FRANK spr.* 1, 43<sup>a</sup>;

grillen im kopf hat er sausen

von überschwenklichem bausen.

Freidank, Worms 1539 cap. 29 bl. 18;

halt du dein Martinsgans jeztund,

die kompt furwar nit allen stund,

und wann einmal hast nichts zu bausen

so faste mit sanct Nicolausen.

FISCHART'S *Eulensp.* bl. 15;

wann er dann nun genug gespielet, gerasselt, gefesselt, gekesselt und die zeit verrammelt hett, da wolt sich auch nun in alle weg gebühren, ein weil zu bausen aus der krausen. *Garg.* 170<sup>a</sup>. s. verbausen, verbutzen.

Zu dieser zweiten bedeutung stimmt die oben bei baus entfaltete von fülle und seche, sowie ein zwar bei WEILAND unverzeichnetes, aber in alleren wörterbüchern stehendes nnl. buis ebrius, buisken zechgesell, buisen zechen, boire à grands traits, und ein engl. howzy ebrius, howze oder bouse zechen. der ersten bedeutung des schwellens hingegen entspricht unverkennbar die von bauschen, und wie sonst viele nhd. SCH aus allem S entspringen (wirsch, kirsche, birschen, herschen für wir, kirse, birsen, hirsen); so scheint hier umgekehrt bausen auf bauschen zurückzuführen, das sich daneben behauptete, wenn man nicht bauschen selbst aus jenem büchisou, wie herschen aus hirsou sich zu deuten getraut. in jedem fall müssen bausen und bauschen zusammentreffen.

Auch die begriffe des schwellens und schlemmens scheinen vereinbar, der säufer schwillt auf von wein, schwellt sich an mit getränk und die freilich scharf geschiednen verba suellan sual, suelhan sualb, unser schwellen und schwelgen können höher aufwärts nah verwandt sein. selbst *tumere* unmittelbar zu *temulentus*, *temetum* zu stellen hindert nicht die kürze des U, die länge des E, wie denn tuber langen vocal, gr. *τύλη* und *τύλος* = wulst, jenes langen, dieses kurzen vocal besitzen. man muss auch bauz = bausch für den schwellenden most erwägen.

Ist das angegebne verhältnis zwischen bauschen und bausen gegründet, so darf man bausen nicht mit pfausen blasen verbinden wollen, wie nahe auch dem *tumere* die vorstellung inflare und dem bausbacke der pfeifersbacke liegt. HENISCH stellte darum pfausbacke nur neben bausbacke, FISCHART pfauscht neben bauschecht, es blieben ihnen, bei aller berührung, verschiedene wörter. hätte ROLLENHAGEN, als er *φωλύαδος* durch das längst in der sprache vorhandne bausback wieder gab, an *φωλύα* gedacht, so würde auch in seinem werke das verbum bausen nicht mangeln; es kommt aber niemals vor, so oft dazu anlass gewesen wäre. s. pfauchen und pusten.

3) bausen, den künstlern entwerfen und übertragen, *adumbrare*, it. abbozzare, franz. ébaucher. s. bause und durchbausen, durchpausen, durchzeichnen.

BAUSINN, m. *sensus aedificandi*, geschick, geschmack im bauen.

BAUSINNIG, von Albr. Dürer: anschlegig, bausinnig, der alle gebew von grund wüste anzugeben aus rechter kunst. *FRANK chron.* 243<sup>a</sup>.

**BAUSORGE, f. aedificationis cura:**

ein seilig, der sein nest nur eben angelegt, verzagt an einem heitern morgen den schlaf, die bau- und nahrungsorgen. HANDB. 2, 123.

**BAUST, m. schwäbisch für hausch, wust.** SCHMID 51.

**BAUSTÄNDIG, sartus lectus, in gutem bau und stand:** als die weitschweifige last hiesigen grossen regimentes bawständig und bei seinen wunden erhalten wird. OPITZ Hugo Groh. vorr. s. 382; bauständig bleiben. LOHENSTEIN Arm. 2, 963.

**BAUSTATT, BAUSTÄTTE, f. area, bauplatz.**

**BAUSTEIN, m. lapis ad aedificandum utilis.**

**BAUSTELLE, f. was baustätte:** er blickte über die weite baustelle seines künftigen lebens. J. PAUL Tit. 1, 78.

**BAUSTEN, turgere** gibt STIELER 110 als gleichbedeutend mit bausen: das küssen ist so voll federn, dass es baustet; er baustet daher als ein hofensack: vor hoffart, vor zorn bausten. dies bausten köme dem pfausten und pusten, flare, inflari am nächsten, könnte aber auch ans alln. baust, bust fastigium gemahnen, doch wieder nichts als hauschen sein. vgl. baust, verbausten, verbausen.

**BAUSTER, m. anhelator, asthmaticus.** STIELER 111.

**BAUSTERIN, f. anhele, aegre spirans.**

**BAUSTERLI, n. ein gespenst, verummtes wesen.** STALDER 1, 149. sonst auch pusterli.

**BAUSTERN, turgere, bauschen, sich aufragen, von luch.** STALDER 1, 148. transitiv aber was bastgen, baschgen meistern, säkmen, use baustern, herausjagen. 1, 149.

**BAUSTÜCK, n. materies: baustücke liefern; ein baustück in einem systeme.** KANT 6, 15.

**BAUSUCHT, f. nimium aedificandi studium.** LOHENST. Arm. 1, 679.

**BAUSÜCHTIG:** graf Rantzow ist nicht hausüchtig (es steht bausüchtig), sondern pflegt zu sagen, ein haus sei ein böses capital. SCHUPPIUS 55.

**BAUSZEN, adv. wie binnen, — beauszen, alls. biñtan, mhd. in thüringisch hessischer gegend bügen z. b. myst. 17, 1. 2. von bügen, ahd. bügen.**

**BAUT, f. fundamentum? oder ist es heute, nml. buit?**

hab ir vertraut auf guter baut  
der herztallerliebsten mein,  
ich wil sie noch wol finden. UNLAND 122.

**BAUTAG, m. dies operum, tag an dem gefühnt, gebaut werden muss.**

**BAUTE, f. aedificium, der pl. bauten stellt sich gern zum sg. bau:** es sind manche neue bauten im werk;

der lindenraum, die braune baute,  
das morsche kirchlein ist nicht mein. GÖTTE 41, 302;

das alter der kirche entschied neben dem alter des firsstnpaars die baute einer neuen dachung und kapsel für die gruft. J. PAUL Tit. 1, 151; das beste wäre die baute eines ähnlichen winterkastens gewesen. biogr. bel. 1, 9. diese jetst übliche, von ADELUNG noch nicht aufgenommene wortbildung verstösst gegen das gesetz unserer sprache, das baude fordert, welches auch vorhanden ist (vgl. gebäude). es scheint aber nach dem folgenden, ganz andern wort unrichtig eingeführt.

**BAUTE, f. alvearium, schon ahd. piuta (GRAFF 3, 13. 327) und auch jetst noch ist heute die gewöhnliche form, in Schlesien hört man baute, klotzbaute, weil solche bienenstücke aus hollen baumklützen gefertigt werden. das sl. wort lautet bühm. brt, russ. bort, poln. barc. mehr unter heute.**

**BAUUNG, f. aedificatio: mhd. bûunge pass. K. 268, 20. 275, 90; Ir (der tugend) bauung bringet ewig freud.** SCHWARZENBERG 150, 2;

ich sollte die bauung anstellen aufs beste ich möchte. SCHWEINICHEN 3, 125; bauung und verüstung. MALLIUS ps. 5<sup>a</sup>; von bauung der stadt Rom. AYER 1<sup>a</sup>. heute unablich, so häufig erbauung ist.

**BAUUNTERNEHMER, m.**

**BAUUNTERNEHMUNG, f.**

**BAUVERSTÄNDIG, aedificandi peritus:** einen jungen bauverständigen. GÖTTE 26, 32.

**BAUVERWALTER, m.**

**BAUVERWÜSTUNG, f. HETNE an Joh. Mäller 226.**

**BAUVOGT, m.**

**BAUWEISE, f. GÖTTE 39, 358.**

**BAUWERK, n. aedificium.** BROCKES 3, 325. das bauwerk der sprachen.

**BAUWESEN, n. opus aedificandi:** vielleicht komme ich nächste woche auf einen tag und sehe dann vielleicht auch das theatralische bauwesen. SCHILLER an Göthe 488.

**BAUWÜRDIG, aedificatio dignus. bauwürdige grube, fodina benigna.**

**BAUWUST, m. squalor aedificationis:** ward sie durch den bauwust des hauptgebäudes nach dem seitenflügel geführt. ARMIN kronenw. 1, 83.

**BAUWUT, f. insanum aedificandi studium.**

**BAUZ, ausruf des knallens und fallens:** bauz! er stürzt. GÖTTE 8, 98 (die früheren ausg. bau! 42, 126. 350); bauz, baradauz! der götze liegt am boden. 38, 112; bauz, da lag er! z. hardauz.

**BAUZ, m. im schwäbischen seeland heisst so der süsse weinmost. auch bei STALDER 1, 149 bauz, boiz, von hauschen schwellen.**

**BAUZEN, bauzen, baubari, latrare, ein, wie gauzen, dem schall bau bau, gau gau wiedergebendes wort, auch mit Übergang des U in V, F dem haften und häften (sp. 1075) nahe liegend. baubare, bautzen, bellen wie ein hund. DAVROD. 18<sup>a</sup>; beizen, bautzen, bellen wie ein hund. JOH. SEBASTIANUS c5<sup>a</sup>;**

er hultert, bautzt den kirchhof an,

wird bald aufa rück zur kirchen gan. ETRING 1, 566;

und thut in wie ein hund anbauzen. 2, 40;

gauzen und bautzen wie die hund. 2, 147.

STALDER 1, 149 hat dafür bautschen, wie man auch gautschen schreibt, bautschi ist eine benennung des hundes. bautzen bezeichnet in Graubünden das geschrei des waldhahns, was an balzen (sp. 1094) erinnert.

**BAUZEUG, m. und n. materies, bausache, baugeräth:**

von blämlin ist erwöhlet der bauzeug. SPER TRUTZ. 135;

der bauzeug. KANT 2, 535; das bauzeug der metaphysik. 3, 186.

**BAXEN, pugnis certare, engl. box, schw. boxas, boxas, ddn. baxe:**

man baxet sich, man lärmel,

ach, wo will das hinaus. BÖCKER 18<sup>a</sup>;

die drüben baxen sich um ein herzogthum. SCHILLER 175<sup>a</sup>.

**BE, eine partikel, deren buchstäblicher verhalt zu dem ganz nahen bei vor allem erwogen werden muss. dieselbe doppel-form erscheint auch im anl. be und bij, mhd. ze und bl, parallel dem anl. te und toe, mhd. ze und zuo, während heute das ze dem zu ganz gewichen ist. ahd. entsprechen pi und pl, zi und zuo, doch bieten sich für pi auch pa und pe, für zi auch za und ze dar, welche pa pi pe, za zi ze wiederum dem ka ki ke oder ga gi ge statt des heutigen ge gleichen. selbst ahd. lässt sich in älteren urkunden zuweilen noch bo für be blicken. alls. laufen be und bl, te und tö neben einander, ags. be und bl oder big, doch te ist dem tö ganz gewichen. alln. mangeln, was einen hauptgegensatz nordischer zunge zur deutschen bildet, diese partikeln sämtlich, es gibt kein alln. be ze ge noch bei zu, und wo neunordisch be und ge auftreten, sind sie uns abgeborgt. nicht minder erheblich ist, dass die goth. sprache nur die kurzen formen bi du ga kennt, und weder ihr bi in hei, noch ihr du in dū verlängert. dies pl und zuo, dies big und tö hat die ahd. und ags. sprache vor der gothischen voraus.**

Es scheint nun ein für die geschichte der partikeln, folglich der sprache überhaupt wichtiger grundsatz, dass die volleren und schwereren formen hier an alterthum den stumpferen und gekürzten vorangehn und in höherem grad als diese licht auf den ursprung des worts fallen lassen können. da wir aber an dem pl und zuo vorsugsweise praepositionskraft haften sehn und es der partikelbedeutung an pi und zi genügt, so begegnet auch hierin eine bestärkung der öfter ausgesprochenen ansicht, dass die praeposition der partikel vorausgegangen sein müsse, mit andern worten, die partikel erst aus der praeposition abgeschliffen sei.

Solches alles näher auszuführen und in fruchtbaren anwendungen zu erläutern gehört nicht an diese nur der partikel und dem praefz be gewidmete stelle, soll aber eine vermuthung über den ursprung der wörter be und bei wagen helfen. nehmen wir für die praeposition in den begriff inn, inui domus, für alln. hiñ, nn. hos die begriffe heiv, hui familia, hūs domus in anspruch, warum sollte nicht auch bei geradesu auf die vorstellung bau und bauen leiten, dem in bin, beon, flo, fieri, -ficio der vocal i angesignet wurde? wie, halt! im ags. big nicht das G von hagns und hagnan nach? (nicht anders als in igland — eiland der kehlaut von aha, ahva, aqua). will also bei nicht ursprünglich sagen im bau, im hause, wie frans. chez in casa?

In dergleichen lassen uns doch die unverwandten sprachen nicht so hell und tief auf den grund schauen als die eigne. wir gewahren, dass goth. bi, ahd. pi eins sei mit skr. abhi und bhi (Bopp gloss. 15<sup>a</sup>), lat. ob, sl. ob, aber auch mit gr.

*äppl*, lat. *amb-*, ahd. *umpi*, wo der lippenlaut das M heranzog, und zur bestätigung gereicht, dass goth. *bi* zugleich die bedeutung von *umpi*, circum erfüllt, weil das bezeichnende auch umgibt, was um mich ist auch bei mir ist. in *abhi*, *äppl*, im casusuffix -*bhi* und -*gi* erscheint wiederum die consonanz von *hhü* und *graw*. unterschieden von *abhi* ist *api* super, gr. *ἀπὸ*, goth. *uf* *ufar*, sl. *po*, so wie *apa*, *ἀπό*, lat. *ab*, goth. *af*, ahd. *aha*, doch zeigt das *la* apud gehalten zum skr. *abhi*tas gleichfalls die bedeutung bei, und auch *api* und *äpl* könnten fortschiebungen von *abhi* sein.

Nhd. kommt *be*, auf welches sich jetzt die untersuchung zurücksieht, nicht mehr als praeposition, nur als untrennbare partikel vor, durch welche die wörter, denen sie vortritt, mehrfach bestimmt werden. praepositionskraft steht nur dem *bei* zu.

1. vor dem verbum hat *be*

1) die bedeutung von *circum*, was die verwandtschaft zwischen *bi* und *umhi* bestärkt. sehen ist das bloße schauen, ansehen das auf einen gegenstand gerichtete schauen, besehen das schauen nach allen seiten. der einen baum beschneidende gärtner, einen marmor behauende künstler schneidet, hant nicht nur an, sondern ringsum, überall. bewachsen, herasen ist mit laub, mit gras umzogen werden, herba, gramine vestiri; bearbeiten umarbeiten; bearmen umarmen; behinden umbinden; befangen umfangen.

2) es drückt aber auch die vollendete einwirkung auf einen gegenstand aus und bildet lauter transitiva mit dem acc. der person oder sache: treten betreten, greifen begreifen, rühren berühren, giesen begiesen, scheinen bescheinen, leuchten beleuchten, schauen beschauen, sehen besehen, trachten betrachten, achten beachten, sitzen besitzen, setzen besetzen, riechen beriechen, säen besäen, graben begraben, sprechen besprechen, reden bereden, denken bedenken, schreiben beschreiben, weinen beweinen, hüten behüten, niesen hiesiesen u. s. w. häufig lässt sich das werkzeug hinzudenken, mit dem die handlung vollbracht wird: mit den füssen betreten, mit den händen begreifen, mit den fingern berühren, mit den augen betrachten, mit dem korn besäen u. s. w. Dass auch ableitungen auf *in*, *rn* des *be* fähig sind versetzt sich, z. b. bespötteln, befördern, bewundern. selbst undeutsche wörter können durch annahme des praefixes noch transitiver, als sie gewöhnlich schon an sich sind, gemacht werden, z. b. wir sagen einen becomplimentieren, begratulieren, bequartieren und nhl. bestudeeren, wie nhd. einstudieren.

3) der mehrzahl solcher zusammensetzungen liegt schon ein einfaches, oft gleichbedeutendes verbum unter. indessen bildet man sie auch von substantiven unmittelbar und sagt z. b. hemänteln, beneheln, beseelen, hemitleiden, bewillkommen, beurlauben, ohne dass ein verbum mänteln, neheln, seelen, mitleiden, willkommen, urlauben üblich oder zulässig wäre. in behändigen, behilfern, begeistern (und entgeistern), bevölkern (entvölkern) ist das paragogische R mit eingelassen. beglückwünschen hat glückwünschen zur grundlage, den Franzosen genügt aber für beide felicitàter. nhl. kommt vor behulwerken und bewierooken, wofür wir verbellwerken und beräuchern sagen. unsere geschäftsleute können weder reden noch schreiben, ohne sich der steifen wortbildungen heanspruchen, beantragen, beanstanden, befürworten (oder bevorworten), begutachten, bemängeln, bewahren, beachselzucken, beaugenscheinigen und ähnlicher zu bedienen. sie möchten überall die accusativconstruction heranzuführen. Einigemal bleibt auch zweifelhaft, ob schon ein verbum vorhanden war oder erst aus dem subst. gebildet wurde, z. b. beblumen, beschulen, befinger aus blumen, schulen, fingern oder gleich aus blume, schuh und finger doch sind andere, wie bevormunden, bepantoffeln, bemuscheln, bekoralen, beschienbeinen sichtbar aus dem subst. hervorgegangen.

4) kahn erzeugt die heutige sprache aus substantiven mit dem praefix *be* spöttische verba zur rüge falscher anweisung oder im wortspiel: ich will dich bevatern, bemuttern, bevattern, gegen einen, der sich unbefugt als vater, mütter, gevatter angestellt hatte. du sollst bethalert, begoldstückt werden, d. h. prügeln statt der thaler und goldstücke erhalten, von denen du gelogen hast. ADELUNG führt beispiele aus comödien von CUN. FEL. WEISSE an:

es ist der herr von Liebreich, du weist nicht, was du thust.  
Jobst. ich will dich und ihn bekebretchen;

sie behauptet sie sei die frau Junkern. aber ich will sie bejunkern, dass sie an mich denken soll. man sehe bebestien, bedoinen, beezcellenzen, bebuchsen, beßegeln u. a. m. Es

ist kein grund da, dergleichen schorns nur in 'die niedrigen sprecharthen' zu verweisen.

5) aus dem adj. scheint die bildung beschränkter, man sagt nicht einen beschwärzen, beweisen, begrünen für schwarz, weiss, grün machen, sondern nur schwärzen, weissen, grünen: er ist von der sonne geschwärzt, gekräunt, die zimmer sind geweizt worden. auf beedeln, beröten bei STRICKER ist nichts zu halten, es heisst adeln und röten, erröten machen. aber bereichern, mit dem R des comparativs wird gebildet, wie vergrössern, verkleinern, verringern, vermehren, vermindern. befreien, beschweren, bestärken, beschönen, bezähmen scheinen auf freien, schweren, stärken, schönen, zähmen zurücksuführen. Unverkennbar ist der adjectivische ursprung an belangstigen befähigen befestigen befeizigen begewaltigen begünstigen begütigen behelligen bekräftigen belästigen belustigen belustigen bemächtigen benötigen berichtigen beruhigen beschleunigen beschuldigen beseligen bestütigen bethütigen betheiligen bewältigen bewerkstelligen bewilligen, von welchen mhd. nur benötigen und heisteten aufzuweisen, beleidigen, beseligen durch das einfache mhd. leidegen, sälegen zu sichern sind; bewältigen steht für begewaltigen, begewaltigen. auch die substantivbildungen fähigkeit gütigkeit lustigkeit richtigkeit schuldigkeit seligkeit thätigkeit willigkeit zeigen das adjectiv. wie soll man aber folgende fassen: beabsichtigen beedigen beendigen beerdigen befehligen befriedigen beglaubigen begnadigen behändigen beherzigen beköstigen heherzigen besänftigen beschädigen beschäftigen bescheinigen beseitigen? hier liegen keine adj. unter, beglaubigen gehört seiner bedeutung und form nach nicht zu gläubig, begnadigen nicht zu gnädig, beeinträchtigen nicht zu einträchtig, beherzigen nicht zu herzig, behändigen nicht zu dem allen handelnd; die mhd. sprache rechtfertigt nur beschädigen durch schädigen bei BOKENIUS und für beköstigen leistet der Ssp. gewähr. in befehligen mag das *ig* gar nicht der ableitung gehören, vielmehr aus befehl für befehl selbst stammen. doch bei den meisten scheint -igen unorganische erweiterung des einfachen -en und heabsichtigen beedigen beendigen beerdigen u. s. w. gesetzt für das einfachere heabsichten beedien beenden beerden, weil der sprachgebrauch durch jene adjectivischen bildungen gestimmt sich zu dem -igen neigte. denn aus einem alten -ien diese neuen bildungen herzuleiten wäre unversätelt, wie allerdings ein ahd. himunigön neben himuniön und selbst einem mhd. gemunien steht (mythol. s. 1179). Auch nhl. ist kein mangel an solchen wörtern: heangstigen beeedigen begiftigen begünstigen behartigen bekräftigen bemächtigen benoedigen beschuldigen bespoedigen bevestigen bevochtigen bevljhtigen bevredigen bewerkstelligen bewettigen bewilligen bezadigen bezoldigen bezondigen bezuinigen, deren manche uns fremd sind.

6) einige mit *be* gebildete verba sind hauptsächlich nur im parl. pract. gangbar und sonst unüblich, so z. b. benachbart, bepurpurt, bethrünt, besegelt, bewandert, beleit, betagt, bejahrt; schriftsteller wie FISCHART oder unter neueren J. PAUL würden sie gern auch in andern lagen verwenden. ich will mich ihm benachbarn klänge steif für ihm näher wohnen, könnte aber sagen sollen: ihm als nachbar auf den hals rücken das schiff besegeln für mit segeln ausstatten wäre zulässig, doch bedeutet besegeln sonst was beschiffen.

7) intransitivbedeutung ist viel seltener. sie waltet in bleiben (s. III), heliegen, bestehen, heruben, beharren, beginnen, bekommen, behagen, hekleben (wachsen), behangen, herasen, bewachsen; die ältere sprache hatte noch andere, sie sagte auch besitzen für still sitzen. jene parl. pract. betagt und bejahrt wären zu beziehen auf ein intransitives betagen, bejahren, zu seinen lagen, jahren kommen, wie mhd. betagen, benahnen auch diescere, noctescere ausdrücke.

II. *be* vor dem nomen.

1) alle mit *be* zusammengesetzten substantiva haben schon verba gleicher bildung zur unterlage, sind aber weit beschränkteren umfanges, d. h. stehen lange nicht allen mit *be* zusammengesetzten verben zur seite. es sind fast nur männliche wörter: bedacht, bedarf, befang, befehl, befund, begang, Beginn, begriß, behelf, behuf, belang, belauf, beleg, bericht, berul, besatz, beschlag, beschluss, besitz, bestand, besuch, betrag, betracht, betref, betrieb, betrug, bezug. die ältere sprache kannte noch andere, jetzt veraltete, z. b. bebot, bejag. weibliche kommen bloss vor beschwer, begier oder beschwerde, begierde und das verdunkelte leichte; mhd. auch begrebede behügede, bevilde u. a.

2) *adjectiva* mit *be* lassen sich fünf nennen, bereit, behend, besonder, bequem und bieder, in welchem letzten die *composition* unkenntlich geworden, daher auch das alte *bi* hastend ist. dagegen gibt es eine menge *part. praet.* mit *be*, die zum theil *adjectivische* geltung angenommen haben.

3) *be* trat *ahd.* und *mhd.* noch als *praeposition* vor einzelne *nomina* um *adverbialbegriffe* zu erzeugen: *bediute*, *begarwe*, *benamen*, *benöte*, *besiten*, *bevollen*, *beziten*. davon werden noch unter *beseite* und *bezeiten* einige *mhd.* spuren aufgewiesen werden, gewöhnlich heisst es *beiseite*, *bezeiten*. zweifelhaft ist *besege*, jenachdem man es von *beseigen* leiten oder aus *be* sage deutet. *bevor* ist *ahd.* *bifora*, *bifuri*. von *beneben*, *benebst* gleich unter III.

III. *be* durch *anlehnung* verdunkelt. in bleiben wird, wie in glauben, gleich, glück, begleiten, glied der *vocal* der *partikel* überall gelügt und schein eines wurzelhaften *bl*, *gl* hervorgebracht; *mhd.* hieß es noch *bellben*, *ahd.* *pillpan*, doch ward schon blangen für belangen *mhd.* geläufig. schwächer zu fassen ist unser aus *mhd.* *begiht*, *ahd.* *pigihit* entsprungenes *beichte*, und *bieder* aus *biderbe*. *mhd.* *erban*, *ahd.* *arpan* = *arpan*, *erbean* mangelt uns gänzlich, obschon wir gönnen und gunst behalten haben. *bange* wurde gedeutet aus *heange*, doch *erharmen*, *barmherzig* aus *erbearmen*, *barmherzig* wieder in zweifel gezogen. *beneben*, *benebst* deuten sich aus *beneben*, *ahd.* *inepan*; *binnen* aus *beinnen*, wie das *selne* und *verachte* *hauszen* aus *beauszen*.

IV. *verhältnis* des *be* zu *bei* in *zusammensetzungen*.

1) *zahllose verba* sind mit *untrennbarem be*, nur wenige mit *trennbarem bei* gebildet, welches immer eine stärkere bedeutung, mit noch nachwirkender *praeposition*, an sich trägt. beiderlei *composita* liegen daher im sinn von einander ab, obgleich sie sich aus der ferne her berühren können. bestellen z. b. heisst etwas umstellen, besorgen: die wand ist ganz mit stülen bestellt, der acker ist gut bestellt; *beistellen* aber etwas hinzu stellen: der topf ist *beigestellt*, bei das feuer gesetzt, der stuhl *beigestellt*, an den tisch. *beschlafen*, allgemein betrachtet, scheint freilich eins mit *beischlafen*, allein jenes ist *comprimere*, dieses *adjacere*, der ehmann schläft seiner frau bei, *beschläft* sie nicht. ich kann die sache nicht bekommen, mir verschaffen, ich kann der sache nicht beikommen, sie vollständig fassen, hier nähern sich die bedeutungen. ich betrete den boden, ich will dir beitreten, mich zu dir, auf deine seite stellen. der betagte, bejahrte ist bei seinen tagen, jahren. die *zusammensetzungen* mit *be* sind meistens transitiv, die mit *bei* vorwiegend intransitiv. alle mit *be* *zusammengesetzte participia praet.* nehmen kein *ge* an, denen mit *bei* ist es nothwendig: bestellt *beigestellt*, *beschlafen* *beigeschlafen*, *bestanden* *beigestanden*.

2) nicht anders bei der *nominalcomposition* bestand ist ganz verschieden von *beistand* und *Fischart* setzt beide nebeneinander: secht, ist da der ehestand ein wehstand? o nein, sonder ein bestand und *beistand*, dann da ist er eben sie selbs und sie er selbs, ist ein gehackt *mus.* *Garg.* 72. *beschlaf* wird nicht gesagt, aber *beischlaf* gleichviel mit *beilager*, und dies von *belagerung* deutlich unterschieden. vgl. bei.

*BEABSICHTEN*, *propositum habere*: die zwecke, welche die natur mit den menschen *beabsichtigt*. *Schiller* 1110; die von dem künstler auf das hertz *beabsichtigte* wirkung. 1137.

*BEABSICHTIGEN*, *dasselbe* und *gewöhnlicher*: ich *beabsichtige* mein haus zu verkaufen. auch im sinne von *spectare*: der weise thut als sähe er *blosz* sich, allein er *beobachtet* und *beabsichtigt* andere. *Hippel* ehe 5, 60.

*BEABZIELEN*, *intendere*: dass ein schein ... in anderweitigen *beabzielten* hinsichten uns zerstreue und unsicher mache. *Fichte* nachg. werke 2, 124. s. *bezielen*.

*BEABZWECKEN*, *intendere*: ich darf gar nicht *blosze* legalität *beabzwecken*. *Fichte* sittenl. 381; der künstler kennt die nothwendigen und unwandelbaren gesetze des mechanismus, auf die er zur hervorbringung des *beabzweckten* resultats rechnet. *Fichte* sonnenkl. ber. 80. s. *bezwacken*.

*BEACHSELZUCKEN*, in *dubium vocare*: sie hatten das büchlein nach hertzenlust begaffet, *bekopfschüttelt*, *beachselzuckt*. *Siegfr. von Lind.* 1784. 1, 23.

*BEACHTBAR*, *attentione dignus*.

*BEACHTBARKEIT*, *f.*

*BEACHTEN*, *attendere*, nicht *beachten*, *negligere*, er *beachtete* alle warnungen nicht, *schlug* sie in den wind.

*BEACHTENSWERTH*.

*BEACHTUNG*, *f. consideratio*: alles was er sagte, erhielt keine *beachtung*.

*BEACKERN*, *arare*: alle bürger, welche das *gemeinland* *beackern* oder *beweiden*. *Nirubn* 3, 573; dieselbe erde, mühselig zu *beackern*. *Dahlmann* *dän. gesch.* 1, 36;

eher verwandt ist hier dem gewaltigen *schaumelemente* als der *beackerten* *scholle* der mensch und dem üppigen *saatfeld*. *Platen* 119.

*BEÄDERN*, bei den *sattlern*, mit *pferdeschnen* überziehen: die *sattelbäume* *beädern*.

*BEAHNDEN*, *punire*, was *abnden*: und ist er in diesem betrefte nicht *straffällig*, so bleibt dennoch die *verheimlichung* nicht *unbeahndet*. *Klopstock* 12, 270; sie wollten die härte *beahnden*, die ihnen ihre aufseher zufügten. *Hippel* 11, 24.

*BEAHNDUNG*, *f.* er trug es ihr als eine *großmut* an, dass er sich aller *beahndung* in *bester rechtsform* begeben wollte. *Hippel* *lebensl.* 3, 90.

*BEALBEN*, *veste alba induere*: schön *bestolet*, *healbet*, *be-kaselt*. *Garg.* 162.

*BEAMTE*, *m. munere fungens*, in dieser *substantivischen* anwendung hat sich die alle, gekürzte form des *part. praet.* *be-umt* für *beamtet* erhalten. *Frank* setzte auch noch: also wollen vil, die *beamtet* werden, mit *schinden* und *schaben* wol-dienen. *paradoxa* 92. *mhd.* war es ganz die regel *verschert* gemäst *entniht* *erlöhnt*, und wenn ein *verbum* *beambeten* üblich gewesen wäre, würde dessen *part. gelaulet* haben *beamt*; unser *mhd.* *subst.* *erlaucht* *durchleuchtet* *entspringt* aus die *erlauchte* = *erleuchtete*, *durchleuchtete* *person*, *persona illustris*. der *pl.* von *beamte* sollte aber *lauten* *beamten*, nicht *beamte*, wie der *sg.* *schwach* behandelt wird, *gen.* des *beamten*; doch findet sich: alle *beampte*. *Schurpius* 30; *gebietende* *hohe beamte*, *officiales*. *Kant* 6, 346.

*BEAMTEN*, *muneri praeficere*, ist *ungebräuchlich*, wird aber in dem *part. praet.* *beamtet* vorausgesetzt: ein *beamteter* der *krone*. *Opitz* *Arg.* 2, 26; als *unterschiedene* *hohe beamptete* ins *schiff* traten. *Lohenst.* *Arm.* 1, 510; *verminderung* des *gebalts* der *beamteten*. *Klinger* 9, 217; *wohlmittelte* und *reich beamptete* *jünglinge*. *Fr. Müller* 2, 52; das *vorrecht* der *hohen beampteten*. *Nirubn* 2, 439; der *zunftstolz* *beamteter* *gelehrten*. *Beckers* *weltg.* 7, 15.

*BEAMTENHERSCHAFT*, *f. bureaucratie*.

*BEAMTENMASSE*, *f.* eine *zahllose*, *kostbare*, viel *treibende*, wenig *leistende* *beamtenmasse* drückt auf unsre *schultern*. *denkschr. des fr.* *von Stein* 93.

*BEAMTENSTAND*, *m.*

*BEAMTENWELT*, *f.*

*BEÄNGSTEN*, *angere*, was das *einfache* *ängsten*:

der *geist* von *gott*, *gott* selbst, *kummt* wie ein *starker wind*, *stürzt* die, die *trozig*, *labt* die, die *beängstet* sind. *Logau* 1, 9, 38;

der *beängste* *geist*. *Wiedemann* *juli* 28;

die *beängstete* *unschuld*. *Opitz* *Arg.* 2, 154;

*Petrus* war zu *beängstet* sich wieder zu *nahen*.

*Messias* 7, 541;

keiner *beklagt* *wehmütiger* diese *beängsteten*. 9, 195;

eine *beängstete* *braut* unter *lebhaften* *zudringlichkeiten* *mutwilliger* *gäste*. *Görne* 33, 150; man *sieht* ihn *bewegt*, *beängstet*, *verworren*. 37, 10.

*BEÄNGSTIGEN*, *dasselbe*, *nnl.* *beangstigen*: die *beängstigten* *reisenden* *flengen*, sobald die *sorge* für ihr *leben* *vorüber* war, ihren *verlust* zu *bejammern* an. *Görne* 19, 40.

*BEÄNGSTIGUNG*, *f.* sie *leidet* an *beängstigung*.

*BEÄNGSTUNG*, *f.* die *jammervolle* *beängstung*. *Görne* 40, 346.

*BEANKERN*, *anchoris instruere*: *beankert* *schiff*. *Garg.* 79.

*BEANSPRUCHEN*, *petere*.

*BEANSTANDEN*, *rem differre*, *anstehen* lassen: er *galt* dabei in *Rom* so viel, dass man *pabstwahl*en bis zu seiner *rückkehr* *beanstandete*. *Dahlmann* *dän. gesch.* 1, 182.

*BEANSTANDUNG*, *f. dilatio*, *aufschub*.

*BEANTHEILIGEN*, *participem facere*, auch *betheiligen*.

*BEANTLITZEN*, *aspicere*, von *angesicht* *schauen*: er *zweifelt* ob er der sei, obgleich er ihn *beantlitzt*. *Hippel* 10, 62.

*BEANTRAGEN*, *proponere*, einen *antrag* auf etwas *stellen*.

*BEANTWORTEN*, *respondum dare*, *nnl.* *beantworten*, *antwort*, *bescheid* *ertheilen*, früher auch auf *personen* *bezogen*: ein *hochweiser rath* wolle mich eher *besser* *beantworten* lassen. *Schweinichen* 1, 390; wäre aber *vertrübet* eher *darauf* *beantwor-*tet zu werden. 2, 14; sie *spricht* also zu mir, lieber *fründ*,



mein spielen von dir beantwort sind. THURNISSER archid. 5; ewr kön. maj. wöll mich beantworten mit gnad. 25; Kürath thate das wort, erzählte mir die ursachen dieser beschickung und beantwortete sich gleich selbst an meine statt. PHILAND. 2, 819; einen beantworten. OPITZ Arg. 1, 399. LOWENST. Arm. 2, 1464. heute sieht man es nur auf sachen: einen brief, antrag beantworten; bald merkte ich, dass nur ich die liebe, die in ihrem busen keimte, beantworten (sie erwiedern) könnte. KLINGEN 1, 220; die sanften töne des klagenden zerflossen in der luft, kein wiederhall beantwortete sie. 10, 241; die unbeantwortete liebe ist die eifersüchtigste. J. PAUL Tit. 2, 205.

BEARBEITBAR, tractabilis.

BEARBEITEN, operam dare, elaborare, nml. hearheiden,

1) früher nur sich bearbeiten, sich mühen, befeissigen, id agere: dass i. maj. geruhte mit allem fleisz sich zu bearbeiten, damit ein gemeiner fried erlangt werden möge. reichsabsch. von 1527 §. 10; und sich zum höchsten bearbeiten und befeissen wurden, ihrem auferlegten ampt gnug zu thun. LANZ Karl 5 s. 470 (a. 1550); ich hab mich bearbeit, euch mit dem keiser zu verrichten und versöhnen. Aimon m; des allein bearbeit er sich, das die göttlich barmherzigkeit durch ire sacrament, die sie hat wollen sein krefflige arzneien der sünde, die verwundeten in iren kirchen nicht heilet und gesund macht. LUTHER 2, 286; dieweil wir uns aber gleichwol, wie oben erzählt, täglich eine liberel albie einzurichten bearbeiten. ALBRECHT an Melanchth. ep. 1 ed. Faber; weil fürst Gottschalk in fortpflanzung der christlichen religion eifrig sich bearbeitete. MICHAELIUS 2, 202; und hat sich allewege dahin bearbeitet, das guter friede gepflogen würde. 3, 599; deren ursachen wegen sich die päpst jederzeit sich so heftig bearbeitet haben, das sie das röm. reich wie ein bettermantel müchten zertrennen und zerspelteln. FISCHART bienenk. 126; welche sich under uns friede zu machen heftig bearbeiteten. PHILAND. 1, 272; dass ich in allen meinen schriften mich dahin bearbeitet habe. 2, 194; schleunig aus der sachen zu kommen mit allem fleisz sich bearbeite. AVENUS proc. 1, 9; sonst aber so viel thunlich alles dermassen rein und deutlich zu geben mich bearbeitet. OPITZ ps. vorr. s. 11; seine zunge bearbeitete sich auf das höchste ein ungebundenes herze in ein schlüpferiges garn zu versetzen. HOFFMANNSWALDAU heldenbr. 49; diese aber die wunden zu curieren und zu verbinden sich bearbeiteten. SIMPL. 2, 473; hätte er nicht zu verhindern vermocht, dass die Römer in Deutschland den fusz gesetzt, so wolte er doch sich bearbeiten, dass ihr glück darinnen nicht herasete. LOWENST. Arm. 1, 1314; seit den Jesuiten ein paar possen hegeget sind, haben sie nicht betrachtet, dass Frankreich einen catholischen könig habe, sondern mit aller macht sich dahin bearbeitet, dass die franz. lilien auf italianischem boden nicht recht wachsen oder gedeien wollen. SCURPIUS 369; dass sie nicht allein ihnen allezeit das praedicat durchleuchtig beilegen, sondern auch dahin sich bearbeiten, dass es von andern geschehn möge. LEIBNITZ 2, 298; haben also durch alle jahrhunderte in allen künsten und wissenschaften die menschen sich fleiszig bearbeitet und geübt. GÖTTE 53, 155. stärker sind sich abarbeiten, zerarbeiten.

2) heute transitiv in bezug auf sachen: den acker, das feld bearbeiten; ein stück holz, metall bearbeiten; ein werkzeug bearbeiten, manier; in die kirche, die er, das herliche instrument (die orgel) bearbeitend, bis in den letzten winkel mit leisestem hauch sowol als gewaltsamsten tönen durchsäuselte und durchschmetterte. GÖTTE 28, 193; er bearbeitet einen der trockensten gegenstände geschickt und anziehend; der stol zu einem werke wird bearbeitet, das werk selbst nicht; das stück ist nach dem französischen bearbeitet.

3) auf personen gehend: er wurde von allen parteien vergebens bearbeitet. steht auch, wie durcharbeiten, zerarbeiten, gerben, in die mache nehmen, für prägen: um von den millionen karbatschen bearbeitet zu werden. TISCH ges. nov. 4, 23.

BEARBEITER, m. cultor, artifex: bearbeiter des feldes, eines lebens, eines schriftstellers; es fielen auftritte vor, welche ergriffen, und bearbeiter verdienten. J. PAUL.

BEARBEITUNG, f. cultura, elaboratio: der kirchenglaube geht in der bearbeitung der menschen zu einem ethischen gemeinen wesen vor dem reinen religionsglauben vorher. KANT 6, 277; ein altdienst, der alle bearbeitung zur wahren religion rückgängig macht. 6, 363; neue bearbeitungen alter stücke gehn über die bühne.

BEARGWOHNEN, suspicari, mit argwohn ansehen.

BEARMEN, amplecti, heute umarmen:

es erquickt sich, und erwärmt durch die kraft der güldnen sonne, was die reiche see bearmt. OPITZ 2, 60; streckt händ und füsse weg, der doch in seiner macht was auf- und niedergang, was mittertag und nacht in sich bearmet, hält. FLAUS 10; ich hab euch leid gethan, ihr deutschen kastalimen, o ihr mein ander ruhm, als ich mir bildet ein, man ehr euch weiter nicht, als was der weisse Rhein, der Elb und Donauströhm in sich bearmen können. 500.

BEARTEN, arare, laborare: ein feld bearten, den acker zu wiese bearten.

BEASCHEN, cinere legere, conspergere:

friede beascht jetzt schlummernde glut. KLOPSTOCK 2, 75; ist volk um mich, das hör und heul den trümmern klagen, beasch und bücke sich. HERDER 3, 90.

BEÄSTEN, sich, ramos emittere: ein stark beästeter pappebaum. s. eines weibes 390.

BEATHMEN, halitu afflare, nml. beademen: ir öl und balsam wird beschworen ... mit viel blasen beathmet. FISCHART bienenk. 21.

BEAUFICHTEN, BEAUFICHTIGEN, regere, curare.

BEAUFTRAGEN, mandare, auftrag erteilen:

von wem auf lebens und wissensbahnen wardet du genährt und befestet zu fragen sind wir beauftragt. GÖTTE 47, 77.

BEÄUGELN, oculis percurrere: er nahm ein stück in die hand, hielt es eine volle minute, so weit er den arm strecken konnte, von sich, dann bracht ers allmählich dem antlitz näher, um gleichsam die schönheiten einzeln zu beäugeln. Siegf. v. Lind. 2, 8.

BEAUGEN, BEAUGEN, oculis lustrare: die schweinhirtin, als sie beides die zarte haut an des königs händen und im angesicht, als auch ein reines mit spitzen besetztes hemd beauget. SIMPL. 3, 188;

auf einmal ihre pracht vollkommen zu beaugen.

BRONCKES 1, 110. 5, 496;

dass des beäugenden

blicke wir endlich entziehen. KLOPSTOCK 2, 86;

gar viele derjenigen ausrufte, die neulich den hohnlacher in der nähe haben beäugen müssen. 12, 307;

als sie mit vielem geprüng und nicht zu leichter hand den zustand der wunde beaugte. WIELAND 5, 107;

er nimmt was er vorfindet, beäugt es. CLAUDIUS 1, 4; die nach dieser voraussetzung alles beäugt. HERDER 17, 11; jeder hatte Jesum beauget nach der verwandtschaft des inliegenden naturells seiner hauptgabe. ÖTTERING grundbegriff. 1777. 1, 349; durch diese brombeersträucher, dornen und distel und den schmutz werde ich nun wol nicht durchkriechen, um herrn Vossens gefundenen schatz zu beäugen. LICHTENBERG 4, 332;

sie fieng als kennerin an mich zu beaugen. RÜCKERT 170.

Das part. praet. beaugt steht auch intransitiv für mit augen ausgestaltet, oculatus: von der poeterei borgen wir solche sachen, damit die höhe der wissenschaft mit funkelndem gesteine, gleich wie ein andrer himmel beäugt und besternt wird. LOCAN 3, 2.

beaugter pfauenschwanz. BRONCKES 1, 219. 164;

ihr, das auge beaugt durch zielende Herschel, entdeckt weltbewegung. KLOPSTOCK 7, 22;

er (Lavater) war aber beaugt genug, um sich nicht täuschen zu lassen. GÖTTE 26, 280; lange farbig beaugte schweife, wie von pfauen. 27, 171.

BEAUGENSCHENIGEN, oculis aspicere, in augenschein nehmen: um zu beaugenscheinigen, ob er auch so aussehe, wie sie sich ihn vorgestellt hatten. WIELAND 19, 298; und all unser wesen selbst beaugenscheinigen. WIELAND bei Merck 2, 151.

BEAUGENSCHENIGUNG, f. als Danischmend mit seinen reiseführten zu Lahor ankam, trafen sie in dem karawanse-ral, wo sie abstiegen, ein paar derwische an, in welchen sie bei näherer beaugenscheinigung, zu ihrer aller grossen freude, Sadik und Aruja erkannten. WIELAND 8, 457.

BEAUGUNG, BEAUGUNG, f. contemplatio: alles was ausser der sehe und beäugung. KLOPSTOCK 12, 44; mensur, haltung und beäugung des gegenstandes. HERDER 20, 309.

BEBALSAMEN, was balsamen:

die salbe, die mein haupt behalsamt vor zeiten.  
*Lotharstein geistl. ged.* 138, 3;  
 die frische luft, mit den reinsten düften der blumen und blü-  
 ten behalsamt. *WILAND* 6, 89;  
 der ölige duft  
 von seinen behalsamten locken. 4, 14;  
 wie eine aufgemahlte, behalsamte papierblume. *HERDER bei*  
*Merk* 1, 14;  
 er war behalsamt wie ein modenkramer,  
 he was perfumed like a milliner.

*kön. Heintz. IV. erster th.* 1, 3.  
**BEBÄNDERN, fasciis exornare:** einen jungen geck in be-  
 händerten hosen. *LESSING* 6, 370; alten häusern, wie mächtig,  
 wie behändert und betitelt sie auch sein mögen. *KLOPSTOCK*  
 12, 7;

so behutsam sie sich umwickelt und behändert.  
*WILAND* 5, 130;

als er mir den behänderten hut reichte. *GÜTKE* 25, 353;  
 sein bunt behändert schwertchen. *GÖKING* 1, 100;  
 und behändert sind  
 die segelstangen. *PLATEN* 222;

ein schöner mann, nicht mehr jung, behändert und besternt.  
*BETTINGER* 1, 347; behändert wie die lakaien hinten auf  
 der kutsche. *J. PAUL Fibel* 31; da die behänderten und sieger  
 immer die kleine anzahl gegen die handlosen ausmachen, so  
 blieben sie ausgezeichnet genug. *nachdämm.* 85.

**BEBARTEN, barba instruere, bebartet barbatus:**

plunderweilheit hat ihr angesicht  
 nicht also herusst und lang bebartet. *BÜCHER* 88;  
 bis ungeborne kinne  
 bebartet sind, till newborn chins  
 be rough and razorable. *tempest* 2, 1 (*COLLIER* 1, 40)

**BEBASTEN, libro vestire, bebastet.** *Garg.* 79<sup>a</sup>.

**BEBÄUCHEN, corpus sibi facere.** wol bebaucht.

**BEBÄUEN, laborare, aedificare, bauen transitiv genommen:**  
 das land ist schön und gültig wie der himmel,  
 doch dies bebauen, sie genießen nicht  
 den segnen, den sie pflanzen. *SCHILLER* 535<sup>a</sup>;

die ganze ebene, die brandstelle ist jetzt mit häusern bebaut.  
**BEBÄUMEN, arboribus instruere.** bebäumet. *W. SCHERRER*  
*Hugo* 69.

**BEBECKELHAUBEN, galea instruere.** bebeckelhaubet. *Garg.*  
 231<sup>a</sup>.

**BEREISZEN, circumrodere:** die mäuse haben das brot be-  
 bissen.

**BEBELAND, n. solum uliginosum, moorboden, der unter**  
*den tritten bebt, wankt, quakeland.* *MÖSER* 1, 93.

**BEBELLEN, allatrare:** Momus heer mag ihn bebellen.  
*KNITTEL* 1877 s. 19.

**BEBEN, tremere, ahd. pipēn, mhd. biben, als. bivōn, nhl.**  
 beven, ags. beofan, altn. bifa, schw. bäfra, dän. bäve, ein goth.  
 biban bibaida wäre zu erwarten. die urverwandten bhl, *geßo-*  
*uaz, paveo, timeo, bijau* wurden schon sp. 1050. 1051 angemerkt.

1) beben der natur: und sein (des Sinai) rauch gieng auf,  
 wie ein rauch vom ofen, dasz der ganze berg seer bebete.  
*2 Mos.* 19, 18; die erde bebete und ward bewegt. *2 Sam.* 22, 8.  
*ps.* 18, 8; da bebet die erde und die himmel troffen für die-  
 sem gott in Sinai. *ps.* 68, 9; wie die bewme im walde beben  
 vom winde. *Es.* 7, 2; ich sahe die berge an und sihe die be-  
 beten und alle hügel zitterten. *Jer.* 4, 24; die berge zittern  
 für im, das erdreich bebet für im. *Nahum* 1, 5. vgl. erdbeben  
 und beheland; in der edda heisst der regenbogen bifrost, was  
 ahd. wäre piparasta, die bebestrecke.

selbst die festen felsen beben. *GÖTKE* 1, 72;  
 leise bewegung bebt in der luft. 1, 91;  
 mit höhendem getöse. *WECHERLIN* 306;  
 schüchterne winde beben heran. *Voss* id. 1, 90;  
 flog er den bebenden flog. *KLOPST.* *Moss.* 9, 493;  
 mag der wind im segel beben. *PLATEN* 8;  
 über die schauernden fluren zu beben. *RÜCKERT* 409;

im bebenden blau des himmels. *J. PAUL Hesp.* 1, 149; so dasz  
 die ganze oberfläche des berges unten ausgehölet scheint  
 und im gehen bebet. *WINKELMANN* 1, 517.

2) beben des herzens und der glieder, woraus sich die vor-  
 stellung der furcht, φόβος φόβος φόβος entfaltet, welche  
 der Grieche nicht mehr auf das äussere stitern anwendet: der  
 gottlose bebet sein leben lang. *Hiod* 15, 30; des entsetzt sich  
 mein herz und bebet. 37, 1; da bebet im das herz, wie die  
 bewme im walde beben vom winde. *Es.* 7, 2; meine gelenke  
 beben mir. *Den.* 10, 16;

er rang die bebenden hände. *KLOPSTOCK Moss.* 6, 114;

ein herz, das liebereif und warm  
 in einem weissen busen bebt. *GOTTER* 1, 17;

mit bebenden händen

gab mir den segnen der greis. *PLATEN* 47;

lachend dasz der bauch ihm bebt. *BÜCHER*;

'mit bebender hand' im deutschen recht 'auf frischer that'.

*HALTAUS* 112; es mit bebender stimme sagen; dann schwamm

sein herz bebed wie das sonnenbild im unendlichen ozean.

*J. PAUL Hesp.* 1, 167;

mein schwermutsvoller gedanke

bebt noch gewaltig in mir. *KLOPSTOCK* 1, 27;

ihr erschrockener geist bebt vor harter knechtschaft. *KLIN-*

*GER* 2, 94;

und bebt vor der rache der götter. *Voss* Od. 2, 66;

und sollt ich ängstlicher für meinen thron

als für die gattin meines horzens beben? *SCHILLER* 252<sup>a</sup>;

Germania, die du es siehest, bebe

du nicht, noch Sorge, wie sich soll entfalten.

*RÜCKERT* 135;

häufig verbinden sich zittern und beben, s. b. *SOLTAU volkst.*

467; ich zittere und bebe. *GÜTKE* 14, 198; die frau zitterte

und bebt.

er bebt die stufen schau hinauf und steht

sich unerkant im lauten hochsolisale.

*SCHILLER* 249<sup>a</sup>.

vgl. aufbeben, zubeben, zurückbeben.

3) beben von andern sachen gebraucht: schlahe an den  
 knauf, das die pforten beben. *Amos* 9, 1; seine wagen leuchten  
 wie feur, wenn er treffen wil, ire spiesze beben. *Nahum* 2, 4;  
 wie auch die lieben feuerigen engelien ire strahl von sich  
 gehen wie sternlein, oder bebete (d. i. bebende) schwerter  
 blinken. *MATHEUS* 55<sup>a</sup>;

wenn die klingende lanze daher bebt. *Messias* 4, 181;

sie ergrimmen und ruften und schwangen die bebenden sackeln.  
 6, 63;

ein flüternd blumenwerk bebt um des fensters fack.

*HACKBORN* 1, 22;

entlockst du meinem bebenden saittenspiel

geiden. *Voss*;

bebend schweigt des hirtens rohr. *GOTTER* 1, 102;

ach würden nicht, bei deiner tritte schall,

du pflichtvergessene, die laren schau entliehn?

nicht deines frommen vaters asche beben? 2, 490;

der weisse kirschbaum vor dem fenster mahlte einen bebenden

baumschlag in die stube. *J. PAUL unsichtb. loge* 3, 171.

**BEBEN, n. tremor:** mit zittern und beben;

ja dasz auch gott cometen,

gewässer, donner, plits und beben als propheten

und boten zu uns schickt. *OPITZ* 1, 49;

bis das letzte beben der organ verhallt ist. *GOTTER* 3, 107;

deiner töne süszen beben

dringt durch mark und bein. 1, 180;

Lenorens herz mit beben

rang zwischen tod und leben. *BÜCHER*.

**BEBEN, m. pebo, ahd. pepano, bebena** (*GRAFF* 3, 321): wir  
 gedenken der fisch, die wir assent in Egypten vergebens, uns  
 kummen in das gemüth die kirbsen und bebenen, die lauch,  
 die zibelen. *KEISERSB. sünden des munds* 16<sup>a</sup>, aus *4 Mos.* 11, 5,  
 bei *LUTHER* so lautend: wir gedenken der fische, die wir in  
 Egypten umhsonst assen, und der körbis, pfeben, lauch, zwie-  
 bel und knoblauch. s. pfebe.

**BEBENELE, f. pimpinella, ahd. pibenella, bibinella** (*GRAFF*  
 3, 322), mhd. bibenelle (*BEN.* 1, 115<sup>a</sup>); im vocab. ex quo: pi-  
 penella est nomen herbe bebenele. heute abwechselnd bibinell,  
 bibernelle, bimbernelle.

**BEBENEN, timere, ahd. pipinōn, trepidare** (*GRAFF* 3, 21), mhd.  
 bibenen (*BEN.* 1, 115<sup>a</sup>): wer bebenet mit den künig? *FRANZ* 22.

**BEBER, m. ein zug in der orgel, durch welchen den löwen**  
 eine bebung gegeben wird.

**BEBERESCHE, f. populus tremula, zitteresche, vgl. aspe.**

**BEBERLICH, tremulus, bebarlich.** *KEISERSB. bilgersch.* 42.

s. das folgende.

**BEBERN, intremiscere, horrere, steratis von beben, STALDER**  
 1, 150 schreibt bebbren, vor frost die sähne aufeinander schla-  
 gen; erschrecken und fahen an zu zittern und zu pöpern.  
*SCHOCU stud.* leben E 4; zitterte und beberte;

sie bebern insgesamt

gleich hunden um den löwen her. *BÜCHER* 164<sup>a</sup>;

alle bebern vielmehr, wie hund in der nähe des löwen. 226<sup>a</sup>.

**STIELER** 117 hat pöppern quasi bebern, anzium esse ut mulie-

res pavidae. vgl. puppern und sp. 557 ärmelpopperle.

**BEBESCHWANZ, m. molacilla. s. bachstelze.**

**BEBESTIEN**, *aequare bestiis*: F. zu welcher gattung von bestien gehörest du? C. ich will dich bebestien. **GOTTEN** 3, 505. vgl. be 1, 4.

**BEBETEN**, *precibus celebrare*: dieser plan ward bebetet und besungen. **HIPPEL lebensl.** 2, 237; nachdem er nun alle heiligen orte betreten und bebetet. **GÖTZE** 6, 193.

**BEBEWAND**, *f. paries tremulus*:

aus düstern klosterhallen schallen  
verhulne seufzer und verhallen  
an unsres hertzens bebewand. **GÖTZE** 47, 184.

**BEBILDERN**, *imaginibus ornare*.

**BEBINDEN**, *ligare, umbinden, goth. bihindan, nsl. bebinden*: sein haupt war mit einem tuch bebinden.

**BEBISAMEN**, *moscho imbuiere*: die bebisamte luft. **BROCKES** 1, 5; bebisamtes silber. 1, 171; ein süßes bebisamtes männchen. **Siegfr. von Lind.** 1, 214. mhd. sagte man einfacher bismen. (**Ben.** 1, 168<sup>1</sup>).

**BEBLASEN**, *tibiis canere*: man soll nicht alles besingen und beblasen.

**BEBLATTEN**, *truncare olus foliis, abblatten*: ihre pflanzen versetzen, hegäten, beblatten. **LESSING** 10, 276.

**BEBLÄTTERN**, *ornare foliis, sich beblättern ornari*: die bäume beblättern sich schon; sie starreten fast unbeweglicher als diese unbeblätterte eiche. **LOHENST. Arm.** 2, 265;

beblättert wie ein baum. **Uz** 1, 106;  
lieblich beblättert. **BROCKES** 2, 64. 8, 195;  
der dicht beblätterte weinbaum. **RAMLER** 1, 22;  
jeden baum des lebens soll mein hauch beblättern.  
**RÜCKERT** 12.

**BEBLECHEN**, *laminis vestire*: den kasten beblechen; beblechte gerichtsdienere; es gibt am hofe viel beblechte herrn;

sei lang von wuchs, beblecht, und voll von wade,  
das gibt verdienst! **GÖTZE** 2, 207.

**BEBLICKEN**, *conspicere*: beblickt mich schönste augen! **Niobe, München** 1668 s. 6;

denn Hermonens leib, wie weit ihr ihn beblicket,  
hals, hände, stirn und brust sind perlen, milch und schnee.  
**LOHENST. blum.** 147;

ohne sehr vom dache gehindert zu werden, beblickte der mond das innere des häuschens.

**BEBLÜHEN**, *sich, flores induere*:

wie sich der fels beblüht,  
wie sich die weide zieht,  
treibt gemach. **GÖTZE** 40, 384.

**BEBLÜMEN**, *flore ornare*:

und Flora heizet es hier zweimal frühling sein,  
beblümet zwief das feld. **ORITZ**;  
sind, Florida, deine wangen ein beblümtes lustgehöge,  
gibt mein mund sich an zum gärtner, dass er dieser blumen  
pfläge. **LOCAU** 3, 6, 14;

der neid, der insgesamt den stachel zu beblümen,  
die tugend in dem sarg am liebsten pflegt zu rühmen.  
**CANITZ** 183;

bunt beblümt. **BROCKES** 1, 106. 149;

die hügel und die weide  
stehn aufgeheilt,  
und fruchtbarkeit und freude  
beblümt das feld. **HAEDEMAN** 3, 109;

beblümt kein wahrer mai  
o Phyllis diese zur. **Uz** 1, 73;

diese erd ist so schön, wann sie der lenz beblümt.  
**HÖLTY** 117, 1;

drum, liebes paar, sagt nicht, eik auf beblümters spur  
zum akar, weil der lenz euch locket. **GÖTZE** 1, 8f;

zwischen zwei beblümtten flüssen. **GÖTZE** 1, 100;

auf schön beblümtten auen. **BÜCKEN** 21, 6;

auf neu beblümtten mauen. **GÖTZE** 3, 21;

die anmut ihres betragens schien mit der beblümtten erde  
und die unverwüstliche heiterkeit ihres antlitzes mit dem  
blauen himmel zu wetteifern. 36, 15;

wenn mit jugendlichen schaares  
wir beblümtte wege gehn,  
ist die welt doch gar zu schön. 56, 71;

durch grüne blütenvolle wiesen, reich  
beblümt mit rosen. **SCHILLER** 230<sup>a</sup>.

**BEBLUTEN**, *cruculare, nsl. bebloeden*: den boden bebluten;

gesänk und tod bringt Libitina  
auf die beblutete scene. **GÖTZE** 2, 43.

**BEBLÜTEN**, was beblühen, *florere*:

ich seh des lenzes  
grüne bäume froh dann, und froh des winters  
dürre beblüet. **KLOPFSTOCK** 2, 94;  
wenn ich vorüberglitt an hellbeblüeteten ulmen,  
schnee war die blume. 2, 244.

**BEBRÄMEN**, *praeletere, verbrämen*: **BROCKES** 1, 257. 6, 165;  
wie ein cavalier in bebrämen kleidern. **FR. MÜLLER** 1, 278; das  
andre stück, die minne betitelt, scheint uns schon den fehler  
zu haben, neuen geist mit alter sprache zu bebrämen.  
**GÖTZE** 33, 61.

**BEBRANDMALEN**, *stigmatis nota deformare*: aber die rache  
hörte darum nicht auf unmenschlich zu sein .. und die ge-  
rechtsten siege zu bebrandmalen. **LOHENST. Arm.** 2, 1248.

**BEBRÄUNEN**, *fuscare*:

so muss ihr bild bebräunt von meinen schatten werden.  
**LOHENSTEIN blum.** 68;

hier im bebräunten pergamen. **GÖTZE** 41, 94.

**BEBREITEN**, *late amplexi*:

dass er (der baum) unser land bebreite  
mit des schatens grüner weite. **LOCAU** 2, 2, 3.

**BEBRILLEN**, *perspicillo instruere*: bebrillet und schulsack-  
behenkt esel auf stehlen. **GARG.** 18<sup>a</sup>; bebrillte gesichter be-  
gegnet einem allenthalben.

**BEBRÜCKEN**, *amnem jungere ponte*:

die flut bebrückt. **BROCKES** 1, 327.

**BEBRÜTEN**, *incubare*: die eier sind schon bebrütet; wie  
ein trüber nebel die erde bebrütet. **LOHENST. Arm.** 1, 378;  
der geiz bebrütet gold zu sein und andrer plage.  
**HALLER alp.** 44;

ein kopf, in welchem fieberhitze die dunkelheit bebrütet.  
**J. PAUL grünl. proc.** 35.

**BEBUCKELN**, *umbone ornare*:

hieng das schwert  
mit gold bebuckelt um die schultern. **BÜCKEN** 150<sup>a</sup>.

**BEBÜCKEN**? aber ehe man das pflaster auflegt, sol der  
schaden mit einer flieden (*phlebotomo*) wol bebückt sein. **SEU-  
TER** 302.

**BEBÜNDELN**, *fascas imponere*: jeder war bebündelt wie  
ein esel. **der arme mann im Tockenb.** 138.

**BEBUNG**, *f. vibratio tremula*: das was klinget hat eine  
bebung oder hin und her gehende bewegung in sich. **LEIBNITZ**  
421; es bleibt eine zitternde bebung oft noch lange zurück,  
die wir ihrer eignen abschwächung überlassen müssen. **LES-  
SING** 2, 53; die bebung des seegrundes. **KANT** 9, 36; eine von  
dem boden des meeres geschehene bebung. *ebenda*;

die wallende bebung des schweigenden sees.  
**STOLBERG** 1, 105;

zephyrs brachten mir alles bis auf die geheimste bebung zu.  
**HIPPEL lebensl.** 2, 173; unter den bebungen der seelensaiten.  
**CLAUDIOS** 109; jedes kühne gefühl, jede leise schüchterne be-  
bung zu erwidern. **SCHILLER** 201; die tödlichen bebungen einer  
harmónika. **J. PAUL biogr. bel.** 1, 67.

**BEBÜRDEN**, *onerare*: Annibal aber hielt nicht für thul-  
lich die Deutschen und Gallier mit langer winterverpflügung  
zu bebürden. **LOHENST. Arm.** 1, 828; welch elende glückselig-  
keit, welche den leih zwar mäset, das gemüth aber bebürdet  
und die seele besudelt.

**BEBÜRSTEN**, *scopulis verrere*.

**BEBÜSCHELN**: bunt bebüschelte holzen.

**BEBUSCHEN**, **BEBÜSCHEN**, *vestire virgultis*: dick bebüschet.  
**BROCKES** 4, 3. 85. 6, 218; er erblickt mehr bebüschte als wal-  
dige hügel. **GÖTZE** 22, 152; mein auge schwelgte in betrach-  
tung der nähen und fernern, der bebüschten felsen, der son-  
nigen wipfel. 26, 177; wahrscheinlich bebüscht sich der wall  
rings umher. 60, 188;

bebüschter wald verbreitet sich hinan. 41, 136;

kühlen schatten uns zu geben,  
hat ihn wald umher bebüschet. **GLAUBS ode** 57;

im bebüschten gartenreich. **HÖLTY** 156.

**BEBÜSCHUNG**, *f.*

ach nicht eilet wie sonst, grünsilberner haare bebüschung.  
**VOSS** 2, 198.

**BEBUSEMEN**, *cognationem probare*: auch so einer aus dem  
hof in fremden landen auswendig were und keme widerumb  
in zwein und sechzig jaren und konte sich bebusemen oder

belinien, dass er ein rechter erbe were. *weissh. 2*, 240. vgl. busen.

BECH, *n. piz*, *pech*, *ahd. beh* und *peh* für hülle (deutsche mythol. 765, wogegen *Graff 3*, 323 unnötige zweifel erhebt), *mhd. bech* (*Ben. 1*, 96<sup>b</sup>), *alt. bik*, *schw. beck*, *dän. beg*:

Caron schenk im ein bech und schwebel. *H. Sachs II*, 2, 3<sup>a</sup>.

BECHBATZ, *m. pice maculatus*: bechpatz. *AVERN fasin*. 84<sup>a</sup>. s. bats.

BECHCHTIG, *piceus*, *pice illitus*: die schuhmacher ... sudeln mit iren bechchtligen händen darüber. *Krisenb. narrensch. Hön. 203<sup>a</sup>*. s. bechfisel.

BECHELN, *fovere*, *mhd. Renn*. 19972. 19981. s. bächeln.

BECHER, *m. poculum*, *calix*, nach dem lat. *bacar*, *baccar*, *it. bicchiere*, *ahd. pechäre* (*Graff 3*, 46), *mhd. becher* (*Ben. 1*, 98<sup>b</sup>), *nnt. heker*, *alt. bikar*, *schw. bāgare*, *dän. bürger*. auch unser kelch, *ahd. chelih* stammt aus *calix*. der *goth. ausdr.* war *stikls horn*, *alt. stikill*, *woher lit. stiklas*, *sl. stiklo* für glas. alle völker scheinen ihre trinkgefäße, wofür ihnen genug heimische namen zustanden, gern mit fremden benannt zu haben, die sich auch durch geschenk und handel sehr leicht weit verbreiteten, vgl. *angst.* das schon *Helbling 1*, 661 hat.

Und ich hatte den becher Pharaon in meiner hand, und nam die beer und zudrückt sie in den becher und gab den becher Pharaon in die hand. *1 Mos. 40*, 11 (vgl. *fundgr.* 2, 58); es ass von seinem bissen und trank von seinem becher. *2 Sam. 12*, 3; denn der herr hat einen becher in der hand und mit starkem wein vol eingeschenkt und schenkt aus demselben. *ps. 75*, 9; nim diesen becher weins vol zorns aus meiner hand und schenke draus allen völkern. *Jer. 25*, 15; und ich satzte den kindern becher vol weins und schalen fur und sprach zu ihnen, trinkt wein. *35*, 5; und wer dieser geringsten einen nur mit einem becher kaltes wassers trenket. *Matth. 10*, 42; ir heuchler, die ir die becher und schüsseln auswendig halten. *23*, 25. *Luc. 11*, 39; wer aber euch trenket mit einem becher wassers in meinem namen. *Marc. 9*, 41.

Becher scheint ursprünglich ein gefäß zum schöpfen des wassers oder weins und man kann einen becher wassers wie ein glas oder schale wassers sagen, nicht einen kelch wassers, kelch ist feierlicher als becher, becher feierlicher als glas (doch sagt man blechbecher, holzbecher). es heisst den becher schöpfen, füllen, einschenken, zutrinken und ansetzen, leeren, austrinken, ausgießen; den becher heben, anstossen, bringen, stürzen, schnell in die kehle schütten, es gab ein altes lied von Stürtebeker und Gütke Michel, auf das *Fischart Garg. 97<sup>a</sup>* anspielt:

hui Störz den becher, Godeke Michel,  
da hat der teufel ein gleichs geworfen.

*Brant narrensch.* 291 gedenkt des pfeifens in den becher, wie es auch heisst den becher auspfeifen, einen pfiff trinken. die becher schäumen. *Garg. 82<sup>a</sup>*, *palerae spumantes*, *rorantes*:

tunc rorant scyphi desuper,  
et canna pluit mustum,  
et qui potaverit nuper,  
bibat plus quam sit justum. *archipoeta 91*.

zur parodie von *Es. 45*, 8 *rorate coeli* desuper et nubes pluant justum. da ich ihn mit einem becher wein tractiert habe und er mir wol 20 zutrank. *Schnepper 817*;

dort stand der alte zecher,  
trank letzte lebensglut,  
und warf den heiligen becher  
hinunter in die flut. *Görner 1*, 188;  
lass mir den besten becher weins  
in purem golde reichen. *1*, 179;  
stoszt die becher heisz zusammen,  
dass es bis nach Deutschland klingt! *Rückert 284*.

Anwendungen:

verderbte welt, wie bitter gaben  
schenkst du nicht unserm becher ein. *kirchenlied*;  
des lebens becher zu genießen,  
in welchen wol und wehe fließen. *Görner 1*, 230;

was ist es anders als menschenschicksal, sein mass auszu-  
leiden, seinen becher auszutrinken? *Görner 16*, 132; statt des  
süssen bechers der liebe den bitteren kelch der leiden. *19*, 78;  
lass mich den becher des jammers und der freuden, rief  
Wilhelm aus, auf einmal trinken. *20*, 89;

zu tief hat sie  
den becher der Hobe gekostet. *Bürger 81<sup>a</sup>*.

nach der gestalt heissen auch andere ausgehüllte gegenstände  
becher: wie man in den ausgebrannten hohlen becher (crater)  
eines vulkans hinunter blickt. *Görner 18*, 120. ein kleines mass

für flüssige und trockne dinge führt den namen becher, auch  
die hülle, worin die eichel steckt. s. gaugelbecher, giftbe-  
cher, zauberbecher.

BECHERCHEN, *n. pocillum*:

ein verguldetes becherchen

voll freudenlust und heil. *Hoffmann gesellsch. lieder s. 67*

BECHERFUTTER, *n. abaz*. *Stieler 527*. becherfuttermal.

BECHERGLAS, *n. unterschieden* von kelchglas.

BECHERHELD, *m. potator*: wenn du ein so grosser be-  
cherheld bist, als du rühmst. *Fr. Müller 1*, 163.

BECHERKLING, *m. clangor poculorum*:

dein hochzeitschmaus

weibst denn das haus

mit becherklänge ein. *Görner 1*, 273;

laszt lautenspiel und becherklang nicht rasten.

*Rückert 310*.

BECHERLEERAUS, *m. potator*: ein ansehnlicher erbarer  
mann und ein zimlicher becherlerausz. *Garg. 198<sup>a</sup>*; fahrender  
schüler, becherlärusaz, litzelsalat. *grossm. 62*. in der zweiten  
stelle mit anspielung auf *baccalaureus* und *licentiat*.

BECHERLEERER, *m. dasselbe*: den wolverkerten, listwisen  
maluistern, becherlärern und stubenstenkern. *Friedr. Rieders  
spiegel der waren rhetorik. Friburg im Brissow 1493 fol. bl. 119*.

BECHERLEIN, *n. pocillum*.

BECHERLEINSTELLER, *m. jocular*: becherleinsteller,  
passionspieler, kugelschlucker. *Fischart grossm. 88*.

BECHERN, *poculum siccare*, *exaurire*, *poculieren*: da wir mit  
des gouverneurs officieren noch etwa zwei stunden tüchtig ge-  
bechert hatten. *Felsenb. 4*, 72; mit denen sie noch discourier-  
ten und becherten. *4*, 86; auch wol eine gute stunde tüch-  
tig gebechert. *4*, 93; sie haben die ganze nacht gebechert;

er bechert gern, sie auch. *Götz 2*, 157;

an unsers himmlischen vaters tisch  
greift wacker zu und bechert frisch. *Görner 3*, 292;

muszt halt eins bechern. *Fr. Müller 1*, 344.

BECHERRAND, *m. margo poculi*:

becherrand und lippen

zwei korallenklippen. *Rückert 342*.

BECHERSCHWAMM, *m. peziza*, ein pilz ohne stiel, wie  
eine glocke oder ein becher gestaltet.

BECHERSTÜRZEN, *haurire poculum*, vgl. stürzebecher.

BECHERTRAUBE, *f.* ein hölzernes werkzeug der tüpfer, wo-  
mit sie tellern und schüsseln gleiche tiefe geben. der grund  
dieser benennung unbekannt.

BECHFISEL, *m.* ein schimpfswort: von den bechfiseln in  
des parzifants Guldimuth Mercurladen und gaugelsack, über-  
schriß eines capitels in *Fischarts grossm. 87*; o bechfisel!  
*Garg. 134<sup>a</sup>*; bechfisel, grobe mistheizen. *197<sup>a</sup>*. s. fisel und  
bechbatz.

BECHNER, *m. frangula*, *rhamnus frangula*, noch viele an-  
dere namen führend, z. b. faulbaum, sporkel, mausbaum: es  
ist ein strauch, davon die bienen viel nützung haben, bech-  
ner, lateinisch *frangula* oder schizbeerenholz. *N. Jacq. un-  
terricht von den bienen 1568*.

BECHTEN oder BECHTELN hiess im Elsass und in der  
nördlichen Schweiz, also unter Alemannen, am schluss oder  
zu beginn des jahrs einen frühlichen umzug durch das land,  
und festgelage halten, die noch auf das heidenthum zurückge-  
hen. da nun der feiertag selbst den namen Bechtelistag und  
auch Berchtelistag, Berchtlistag führt, so ist dabei natürlich  
an die göttliche frau Berchta zu denken, die andern deutschen  
frau Holda, und ein wolthätiges leuchtendes, gnädiges wesen  
bezeichnet, das um diese zeit unter den menschen zu erschei-  
nen pflegte. dazu stimmt das bairische perchtenlaufen, perch-  
tenspringel zur ehre einer mehr schrecklich gedachten wilden  
Berchta oder Berchtel. der ausstoss des R in Bechte und bech-  
ten, bechteln erfolgt wie sonst in focht für forcht, furcht, fo-  
dern für fordern, welt für werlt und vielen andern würlern  
und es hat weniger für sich, Bechte gleich der romanischen  
Befana als eine volksmässige personification aus epiphania her-  
zuleiten. die sagen von frau Berchta sind deutsche mythol.  
*s. 250—260* gesammelt.

Der milden Bechte und des 'behtens after den gassen' ge-  
denkt zuerst *Conrad von Dannebrotshelm* in seinem 1435 abge-  
fassten namensbuch. *Brant im narrensch. s. 195* von Bacchus  
und seinem lustigen gefolge redend, meint  
von denen kumen ist stihrt,  
das man im land umb bächten far.

*Kreuzerberg* hat mehr denn eine anspielung: semliche ding



vor weibenachten thun, das ist von heiden hie, wir haben vil von heiden, etliche ding hat die cristenheit abgthon. *daraus erzdhlt er, wie man den Janus geehrt habe*: etlich mit tanzen und springen, ander mit stechen und mit danreis in die stuben legen, ander mit bechten, ander das sie einander gaben schicken lebkuichen, wein &c. *omeiss 47*; die ander schel (an der narrenkappe) ist putzenantlitter (larven) tragen, das sein ursprung hat von den heiden... da must man bechten (umgehn und) wurst samlen, von Bacho kumpt das her. *pred. über das narrensch. 1520 bl. 183, nach BRANTS auslegung. in den statuten der Strassburger schiffer (OBERLIN 103) heisst es*: als dann die handwerksknecht oder kneben nach alter gewonheit in den winachtstagen gehechtet, und von einer stuben zu der andern, auch frummen liden in ir hüser geloufen sind gutzen und noisen, das sol ouch nit me sin. auch DARTODIUS 17<sup>a</sup> hat bichten, 302<sup>a</sup> bechten für bacchari, wülen, hin und wider laufen und der Büchte tag bacchanalia. merkwürdig ist die erwähnung des bechters bei einem schriftsteller aus Hessen, wo man sonst nichts von frau Bechte, nur von Holle weiss:

summa, jeder machts auf sein best  
und feirt also des Bachus fest,  
sie rennen, stechen, ringen, sechten,  
mit aller theilheit weidlich bechten.

B. WALDIS *pöbult.* reich 4, 10;

und was meint AGRICOLA *spr. 238<sup>a</sup>* in den worten: sahe vil an, bicht lützel? *fahr nicht wild und müssig umher?*

BECHTERMÜNZE, *f. name eines buchdruckers zu Eltvil, aus dessen presse 1409 und wiederholt 1471 der unter dem titel ex quo bekunnte vocabularius latino teutonicus hervorgieng.* PANZER s. 57. 104. *bedeutet bechtermünze bachmünze, mentha aquatica oder ackermünze, mentha arvensis?*

BECK, *m. gen. heckes, rostrum, schnabel, kein hd. wort, sondern nd., nwl. bek, franz. bec, doch mit bicken, picken, rostro lundere genau verwandt*: dann disz ist, wie die Sachsen sprechen, rechter speck für iren heck. FISCHART *bienentk. 112<sup>a</sup>*.

BECK, *m. gen. becken, pistol, ahd. peccho d. i. pecchio von pachan pinsere (GRAFF 3, 21), mhd. becke (BEN. 1, 76<sup>a</sup>). die flexion tritt deutlich vor in der novelle von Cisti fornajo in Bocc. 2, 3—6, nam. beek, gen. dat. ace becken; den becken dahin bringen. WICKRAM *rollw. 87<sup>a</sup>*: liess er den becken herufen. LAURENBERG *accers 231*: heffen von bier, wie die becken gebrauchen. SKUTER 80;*

ach mutter liebe mutter mein,  
kein ander soll mein eigen sein,  
kein becken mag ich nehmen,  
und heit er gleich ein tonne gold;

ich kauf mein brot beim becken. FISCHART *grossm. 32*; diebische becken und müller. 88; gärtner, ackersleut, graber, fischer, küch, becken, bierbrauer. SCHRIFFIUS 715, *oberdeutsche schriftsteller, s. b. HONNIG verwenden das wort noch später, namentlich in den zusammensetzungen hrotbeck, semmelbeck, zuckerbeck u. a. m., in der schriftsprache ist es allmählich erloschen und durch becker verdrängt worden, schon LUTHER schreibt nur becker. in dem häufigen eigennamen Beck, Bück, Bückh haftet aber noch die hochdeutsche form.*

BECK, *n. pelvis, gekürzt aus becken, was man sche*:

peck, pürsten, kamp, schwamm und pruch.

H. SACHS I, 440<sup>a</sup>;

auch so hat er weder sib noch die seck,  
giessvass, angster, seichter, trichter noch kein beck.

UNLAND 719;

HONNIG 1, 219<sup>a</sup> und oft. SCHWELER 1, 149. MAALER 52<sup>a</sup> schreibt das becke, auch KINCHNOV *disc. mil.* ein becke mit wasser, und schon mhd. becke. *lw. 587. 593.*

BECKE, *f. pistris, ahd. pecchā, könnte sich vorfinden, ob schon kein beleg zur hand ist. s. beckin.*

BECKELHAUBE, *f. galas militum, bei STIRLER 206. 702 bückelhaube, pickelhaube*: es wird das leben kosten denselbigen die da sterben und alsdann werden sie kein beckelhaub mehr bedürfen. FISCHART *grossm. 141*; braunschweigische glattwollige geblichte beckelhauben, darmit man die hünier auf dem garten tod wirft. *Garg. 119<sup>a</sup>*; ja diese federfranken können den ganzen leib mit der beckelhauben im sturm decken. 127<sup>a</sup>.

BECKELMANNSHAUBE, *f. dasselbe*:

ich hab ein gut beckelmannshauben,  
und auch gut biödermanns handschuch,  
hab auch an ein hanzere bruch,  
zum hader bin gerüstet ich. H. SACHS IV. 3, 51<sup>a</sup>.

BECKEN, *pungere, tundere, bicken, picken. SCHW. 1, 140<sup>a</sup>* gleichwie die englisch sackpfeif sprecken und wie die russisch ruszpfeif becken.

FISCHART *grossm. 43*;

unser balder abconterfoet

in stein gehauen und gebeckt. AYRES 325<sup>a</sup>.

BECKEN, *n. pelvis, labrum, mlat. bacinus, baccinus, bacinum (DUCANGE 1, 526. 527), schon bei Gregor von Tours 9, 20: Brunichildis quoque regina jussit fabricari ex auro ac gemmis mirae magnitudinis clypeum, ipsumque cum duabus pateris ligneis, quas vulgo bacchionon vocant, eisdemque similiter ex gemmis fabricatis auro, in Hispaniam regi mittit. hier also hölzerne schalen, mit gold und edelsteinen verziert. ahd. pecchin (GRAFF 3, 30) und pecchi, mhd. becke und becken (BEN. 1, 97<sup>a</sup>). man versteht darunter*

1) ein flaches gefäss, um darauf wasser zu giesen oder auch blut zu lassen, handbecken, fuszbecken, barbierbecken, hartbecken, kammerbecken, waschbecken: und nemet ein püschel isopen und tunket in das blut in dem becken. 2 Mos. 12, 22; und Moses nam die helfte des bluts und thets in ein becken. 24, 6; schalen, schüssel, becken, leffel und pfannen von lauter golde. 1 kön. 7, 50; das sie trinken und vol werden als das becken. Zach. 9, 15; darnach gozz er wasser in ein becken, hub an den jüngern die füsze zu waschen. Joh. 13, 5 (welche stelle gothisch nicht einzusehn ist). dass ein solches becken auch von hols sein konnte, lehrt Gregor.

2) flache metallscheiben zum aneinanderschlagen und erklingen, cymbalum: mit solchem klang, als wan man sonst den immen auf ein becken schlägt (um sie zu locken). *bienentk. 240<sup>a</sup>*; becken der spielleute;

die hellen becken muss ich schlagen

und ward von vielem weinen blind. CL. BRENTANO.

3) flache vertiefung der erde oder felsens, worin wasser enthalten ist, it. bacino, franz. bassin: thalbecken in einer landschaft;

wie durch holer felsens becken weint ein bach.

SCHILLER 8<sup>a</sup>.

4) pelvis muliebris. die zusammensetzungen mengen sich mit den alten von becke pistol.

BECKENBAND, *n. verbindung der das becken bildenden theile.*

BECKENBLUTADER, *f. vena pelvis.*

BECKENBROT, *n. beckerbrot, d. i. feil, nicht zu haus gebacken. unter den spielen führt FISCHART 173 an: Memminger vokatzter beckenbrot.*

BECKENBUB, *m. socius pistoris mercenarius, beckerknecht, beckerbursch*: beckenbuben zu Basel, fischerbuben zu Strassburg. FISCHART *grossm. 71*; hurnauszenstürmig und brämenschwirmig wie die beckenbuben auf der tanzlauben und dem fechtboden. *Garg. 82<sup>a</sup>*.

BECKENFÖRMIG, *wie ein becken gestaltet.*

BECKENHÖLE, *f.*

BECKENKNECHT, *m. was beckenbub*: WICKRAM *rollw. 87*; mein mann alsdann in der müll ist und auch mit ihm sein beckenknecht. AYRES *fastn. 85<sup>a</sup>*.

BECKENMAGD, *f. speirische beckenmägde. Garg. 275<sup>a</sup>*.

BECKENMOR, *f. scrofa pistoris, i. e. pinguissima*: und da müssen sie erst fürs drittmal mit öl geschmieret werden und damit sind sie ganz vollkommen, wie ein andere beckenmor, und dürfen nit weiters, dan das sie der oberst über das fegfeuer auf fastnacht zu bau und für schunken in rauch aufhenk. FISCHART *bienentk. 245<sup>a</sup>*. vgl. beckermor.

BECKENSAU, *f. dasselbe*:

sich fullen als die beckensaw. H. SACHS II. 2, 10<sup>a</sup>;

ich hab mich bel im ausgemost  
oben gleich einer beckensaw. II. 2, 25<sup>a</sup>.

BECKENSCHLAGADER, *f. arteria pelvis.*

BECKENSCHLÄGER, *m.*

BECKENSPREISZEL, *n.amenta ligni ad fornacem calefaciendum*: der knecht tregt etliche beckenspreuszeln und bringende schleiszen. AYRES *fastn. 87<sup>a</sup>*.

BECKENWEIB, *n. pistris, beckerin*:

Charitas das jung becken weib. AYRES *fastn. 85<sup>a</sup>*.

BECKENWERK, *n. H. SACHS IV. 3, 96<sup>a</sup>*.

BECKER, *m. pistol, ego. baccere, nwl. bakker, altn. bakari, schw. bagare, ddn. bagere; auch FISCHART grossm. 40 setzt nudlenbacher, coletichenbacher. und es begab sich, das sich der schenk des königes und der becker verständigten an irem herrn. 1 Mos. 40, 1; da der oberst becker sahe, das die deutung gut war. 40, 16; gleichwie ein backofen, den der becker*

heizet, wenn er hat ausgeknetet. *Hos.* 7, 4; aber ir becker schleift die ganze nacht und des morgens brennet er (der ofen) liechter lohe. 7, 6. vgl. brotbecker, hofbecker, kuchenbecker, pastetenbecker, semmelbecker.

BECKERBROT, *n.* was beckenbrot.

BECKERBURSCHE, *m.*

BECKEREI, *f. pistrina.*

BECKERFÜRTUCH, *n.* Garg. 115°. 115°.

BECKERGASSE, *f. platea pistorum*: und liesz im des tags ein lehlin brot geben aus der beckerassen. *Jer.* 37, 21.

BECKERGESELL, *m.*

BECKERHANDWERK, *n.*

BECKERHAUS, *n.*

BECKERIN, *f. pistriz*: ewre töchter aber wird er nemen, das sie apotekerin, küchin und beckerin seien. 1 Sam. 8, 13. vgl. sträubleinbacherin, küchleinbacherin, leckerlebacherin. FISCHART *grossm.* 83.

BECKERINNING, *f.*

BECKERISCH, *pistorius*: schererische schwegler, beckerische ohrenfilder. FISCHART *grossm.* 88.

BECKERJUNGE, *m. tiro pistor.*

BECKERKNABE, *m. dasselbe.* GÖTTE 45, 254.

BECKERKNECHT, *m.*

BECKERLADEN, *m. pistrina.* GÖRKE 3, 129. DAHLMANN *franz. rev.* 284.

BECKENMÄDCHEN, *n.*

BECKERMEISTER, *m.*

BECKERMOR, *f.* was beckenmor: wa köndten die pomerische säw und heckermoren gedulden, das inen die meus also spannentief hinden aus dem ars speck nagen, ja gar nester hinein tragen und hochzeit darin halten, wann sie nicht stüts im trog lügen? Garg. 41°; von schwartbehauenen schweinen, unahgelertem speck, von heckermoren, ackerschweinen. 53°.

BECKERSKUNST, *f. pistoria ars*:

ich ess ein selig brot, mit schweisz zwar eingeteiget, doch das durch beckerskunst und hefen hoch nicht steigt. LOGAU 1, 3, 4.

BECKIN, *f. pistriz, beckerin.* AYER *fastn.* 84°. HONBERG 3, 69°.

BED, *f.* siehe bede.

BEDACHEN, *lecto legere*: mit dem ernstekranz von welken halmen bedachtet. J. PAUL *Kampfan.* 19.

BEDACHT, *part. praet.* von hedenken, *consideratus, attentus, gebildet wie goth. andapahits, ahd. gidāht, anadāhti, mhd. bedāht* (Ben. 1, 344°), heute beducht (wie bedacht, *tectus*): es ist alles vorher gesehen und bedacht; aber wenn es nun fertig ist und unwiderruflich, dann heiszt es, es ist bedacht. TIECK *tischler* 2, 7;

bedachter war der mutter gang. L'EFFEL 5, 166.

aus bedachtem rat. *apost. gesch.* 2, 23; das war wol, übel bedacht; mit bedachtem müß. KEISERS. *sünden des munds* 51°; mit wol bedachtem müß. 22°. 23°; deshalb so appellier und beruf ich mich dieser schrift auf ein zukünftig christlich frei concilium von dem obgenanten allerheiligsten bapst Leo, dieser sach nicht wol hedacht- und verstendigem. LUTHER 1, 352°. heute, enger angeschlossen, wolbedacht: eine abgefeimte Iphigenia weisz durch die maske ihr eigenes zauberwerk wolbedacht wieder zu zerstören. SCHILLER 698.

Zumal verbindet es sich in dieser activen bedeutung mit sein und werden: pis doch auf ein beicht bedacht! HAUPT 8, 533; ich bin noch nicht bedacht (entschieden), ob es gut sei. LUTHER *br.* 3, 529; deshalb bezeugen wir hie öffentlichen, das wir die warheit zu verlassen nicht bedacht (gemeint). MELANCHTHON *im corp. doctr. chr.* 370; steigt Taubmannus, der länger alleine zu liegen nicht bedacht (willens) war, wieder aus dem bette. BRANDTS *bericht von Taubm.* s. 40; denn wir seind hie gar nicht bedacht, das ein neus stüß wird aufgebracht. AYER 137°;

schlaf, grosser kaiser, schlaf! wir beide (*pax et justitia*) sind bedacht (aufmerksam). GÜTHER 965;

ich war schnell bedacht (entschlossen) und reiste ab; wurde sie kurz bedacht und kehrte wieder um. PHILANDER 1, 30. ganz verschieden ist das heutige bedacht sein (*passiv genommen*), s. hernach bedenken 2.

Auf etwas bedacht sein, für etwas sorgen, auf, an etwas denken: ich war stets auf deinen vorthail bedacht; er war auf nichts so sehr bedacht als auf ihre verheirathung; du mußt auf die ruhe deines alters bedacht sein;

so lange wil ich sein bedacht auf neue trauē, und nicht bedacht nur sein, auch weiken in der that, dasz dis mein herze sei, wie sichs erkläret hat. FLEMING; sind derowegen die königlichen rätthe auf mittel bedacht gewesen, wie man diesem unheil möchte begegnen. *pers. rosenh.* 1, 5;

singet ein vogel die ganze nacht, warumb bin ich denn auch nicht bedacht, dasz ich den gütigen schöpfer droben sollte nicht auch eine stunde loben? 2, 22.

BEDACHT, *adv. franz. considéré que, wie angesehen, erwogen* dasz:

bedacht, das sie kein bhelf nicht hatten von winden. FISCHART *gl. schif* 1151;

welchs gleichwol nit bestehn kan, bedacht, dasz die esel und hanen kein hücher schreiben. *bieneck.* 120°; bedacht, dasz das fleisch aus der verfluchten erden kompt. 148°; bedacht, weil er in unvernünftiger, viehischer weis gelebt hette. 219°.

BEDACHT, *m. consilium, consideratio, gebildet wie andacht, ahd. anadāht, welche aber f. sind*: mit wie vil gröszerm bedacht richtest du deine kinder. *weish. Sal.* 12, 21; nach genommenem bedacht. MELANCHTHON *vorr. zur Augsb. conf.*; da der glaub mit der martrer blüt und mirakel bestelliget, keins bedachts mer bedorft, weil die zeugnis der schrift vorhanden ist. FRANK *chron.* 318°; Simonides begert von Hiero gefragt über dise frag, was und wer got wär? ein bedacht eins tags lang. *paradoxa* 1°; jetzt begert des gefangen fürsprech ein bedacht. FRONSPERG *kriegsb.* 1, 10°; in den weishütern häufig die formel: darauf die schüffen bedacht genommen, z. b. 2, 188. 189. 3, 754;

noch heint in unserm bedacht stehn, als wolt wir morgen hinaus gehn. SCHWELZ *Saul* 30°;

doch mit gutem bedacht. FISCHART *bieneck.* 175°; mit grosszem bedacht. Garg. 109°; ohne weiteren bedacht. 200°; uns zur deliberation raum und bedacht lassen. AYER *proc.* 3, 5;

kühnheit mit vermessenheit bringt es ofters noch so weit als bedacht und witzigkeit. LOGAU 1, 8, 27; bedacht wich dem gonusz. HALLER 140;

am mute fehlt mirs nicht, doch an bedacht fehlt dir. LESSING; mehr oder weniger lebhaftigkeit oder bedacht. GÖTTE 39, 85; hab auf den vater bedacht! VOSS *Od.* 18, 267;

aber mit klugem bedacht verbarg er des vaters geheimnis. 23, 30. spur des f. zeigt sich bei LUTHER: ich schreibe auch heimliche brieue, aber allzeit mit der bedacht. 4, 534°. einigemal scheint auch das bedacht vorzukommen. s. vorbedacht.

BEDACHT, *part. praet.* von hedenken: bedacht sich eines kurzen rats. *Eulensp.* 25.

BEDÄCHTIG, *consideratus, providus*: ein bedächtiger mensch; ein ungedültiger thut nerrisch, aber ein bedechtiger lasset es. *spr. Salom.* 14, 17;

mit wie leichtem herzenarogen horchet ihr der glocke nicht, die mit zwölf bedächtigen schlägen ruh und sicherheit verspricht. GÖTTE 19, 197;

ein bedächtiger, langsamer gang. vgl. unbedechtig, *inconsideratus*. MICH. NEANDER *menschensp.* 102; gottsbedächtig. *Simpl.* 2, 296.

BEDÄCHTIGKEIT, *f. die mutter der klugheit.*

BEDÄCHTIGLICH, *adv. considerate*: ein kluges hertz handelt bedächtiglich, aber die künen narren reden nerrisch. *spr. Salom.* 15, 14;

und spricht zu sich bedächtiglich. der arme mensch, er dauert mich.

GÖTTE auf *Nicolais Werther.*

BEDÄCHTLICH, was bedächtig: Sancho, auf seinem bedächtlichen pferde. LESSING 7, 348; für solche empfindungen gibt uns der heutige geschichtschreiber kalte, aber wenn gott will, sehr zuverlässige beläge aus dem bedächtlichen kabinete. 9, 83; den bedächtlichen gang republicanischer verhandlungen. SCHILLER 970;

was bedächtlich natur sonst unter viele vertheilt, gab sie mit reichlicher hand alles der einzigen ihr.

GÖTTE 2, 130.

BEDÄCHTLICHEN, *adv.* recht schweren ist, da ein mensch war schwer, bedechtlichen, bescheidenlichen, nit on not unzimlich. KEISERS. *sünden des munds* 21°; wen einer schreibt, so gat es gar bedächtlichen zü mit wol bedachtem müß. 22°.

BEDÄCHTLICHKEIT, *f. circumspectio, gravitas*: ihrem willen wunderlichen wesen selbst bei der bedächtlichkeit gunst zu erwerben. GÖTTE 17, 230; des fremden weiteres gespräch,

das er mit heiterer eigenheit und bedächtlichkeit fortsetzte. 17, 319; diese bedächtlichkeit nur das nächste ans nächste zu reihen, haben wir von den mathematikern zu lernen. denn eigentlich ist es die mathematische methode, welche wegen ihrer bedächtlichkeit und reinheit gleich jeden sprung in der assertion offenbart. 50, 21.

**BEDACHTSAM**, was bedächtig: secht, darum ist M. Gentian sehr bedachtsam gewesen, das er von diesen dingen nicht viel hat wollen schreiben. *FISCHART bienenk. 231\**; das tedeum noch niemals bedachtsamer (bedächtlicher) und aufmerksamer gesungen. *Felsenb. 2, 189.*

**BEDACHTSAMKEIT**, *f. considerantia, cautio.*

**BEDACHUNG**, *f. lectum.* *LOHNESTEIN Arm. 2, 1080*; das haus ist bis auf die bedachung fertig.

**BEDACKT, BEDACKTE**, *s. bedecken.*

**BEDAGEN**, *lacere*:

schweigen und betrogen. *fastn. sp. 664, 4.*

**BEDÄMMERN**, *tenebras obducere*:

als die gäste des mahls von dannen geschieden, weil Luna halb die bedämmerte bahn der sonn erschienen. *BÜCKER 245\*.*

**BEDÄMPFEN**, 1) *vapore mollire*: diese stücke in einen topf gethan, darauf geuz wegewarten wasser, lasz kochen und bedempfe die augen unter einem tuche. *BARTISCH 55.*

2) *comprimere*:

da bedämpft ihm der buntgestickte riemen die kehle, welcher ihm unter dem kinne den helm hielt. *BÜCKER 211\*.*

**BEDÄMPFUNG**, *f. eine gute bedempfung zu obgemeltem schmerzen der augen, recipe eibischwurzel &c. lasz sieden und empfehe den dampf an die augen.* *BARTISCH 226.*

**BEDANK**, *m. consilium, bedacht*: der hedank ist in einem menschen behender weder in dem andern. *KEISERER. irrig schaf 15*; die gewonheit ist gleich dem hedank, wan volkumne kunst bedenkt sich nit, das sieht man in den schreibern und lautenschulhern. *ebenda*; traten sie samptlich mit einandern ab, einen ratschlag zu fassen. nach gehabtem hedank und gefasstem ratschlag. *WÜRTZ pract. 52. s. bedenken.*

**BEDANKEN**, kommt ahd. mhd. nicht vor, so nahe bedenken, goth. *hiþagkjan*, ahd. *pidenchan*, mhd. bedenken liegt, worüber mehr unter dank und danken.

1) mit acc. der person, *remunerari*, belohnen:

die schönheit wird allein mit dieser frucht bedanket.

*WACKERLIN 721;*

tod wird schlecht von uns bedankt, mehrentheils mit fluch und spot. *LOEUB 2, 8, 52;*

Matz wil mehr nichts gutes thun, weil er nie nicht wird bedankt. *3, 5, 58.*

2) mit dat. der person, acc. oder gen. der sache:

so wirt es im bedanket wol. *Mörin 15;*

wir bedanken euch alles guts. *AYNER 360\*.*

er hat ihr seine wolffahrt zu bedanken (danken, verdanken). *OPITZ Arg. 2, 297. mit ausbleibendem dat.:*

erlauchte firsten, eurer gegenwart bei unserm heutigen feste seid bedankt!

*UNLAND Ernst von Schwaben s. 29;*

er präsentiert seine geschenk, uber sie wurden wol bedanket, doch als zu unmäßig nit angenommen. *Garg. 268\*.*

3) sich bedanken, *gratias agere.*

a) mit gen. der sache: ich bedank mich aufs demütigst ich kan gegen euern gnaden des gnedigsten und gütigsten wilens, aus welchem diese vermanung und erinnerung herflusst. *LOTHER 1, 446\**; und bedank mich gegen e. gn. beide der gunst und freundschaft von mir unverdient. *2, 207\*. br. 2, 305*; in zwo schachteln, der ich mich fleiszig gegen euch bedanke. *4, 178*; das er sich schon gegen im widerum erlangter gesundhait bedanket. *MELISSUS ps. R7\**; und bedankt sich des bescheids. *AYNER proc. 1, 6*; ich bedankte mich seiner guten neigung. *Simpl. 1, 181*; sich ehrenschuldigt bedanken. *unw. docl. 389*; sich der gunst bedanken. *MUSAEUS 3, 137.*

b) mit der praep. für: bedanke mich von Herzen für ihre gute affection gegen mich. *SCNUPPIUS 272*; wir bedanken uns für alle empfangnen wolthaten.

c) dieses sich bedanken drückt häufig ein höfliches ablehnen mit ironie aus: ich bedanke mich schönstens dafür, mag nichts damit zu schaffen haben; er wird sich dafür bedanken, wird es ausschlagen; sie wollte einen mann haben, aber für einen krüppel bedankte sie sich; du sollst dafür bedankt sein! *prosil die mahlzeit!*

**BEDARBen**, *egere, darben*, ein seltnes wort: lasse inen die zins, so lange sie leben und bedarben. *LUTHER br. 2, 659. s. bederben.*

**BEDARF**, *prael. mit praesensbedeutung von bedürfen.*

**BEDARF**, *m. indigentia, res necessariae*, weder ahd. noch mhd., das nhl. *bederf n. bedeutet interitus, verderb*; 'nahverwand ist unser bieder — ahd. *piderpi*, mhd. *biderbe*, *bederbe utilis*. suerst hat bedarf *HEINICH 230* für *necessitas*, *egestas*. *STIELER 290* gibt die zusammensetzungen *geldbedarf*, *kunsthedarf*, *freundebedarf*. *ADELUNG* hielt es schon für veraltet und nur canzleimässig, die spätere zeit hat ihm besser aufgeholfen: nimmt auch wol den bedarf von roher baumwolle allenfalls an zahlungsstatt. aber nicht allein den bedarf an rohen stoffen holen die marktleute in der stadt. *GÖTZE 23, 172*; nach örtlichem bedarf. *denkschr. des fr. von STEIN 66*; mein vortrat übersteigt den bedarf. *s. haubedarf*, *brotdedarf*, *holzbedarf u. s. w.*

nichts unbändiger doch, denn die wut des leidigen magens, der an seinen bedarf mit gewalt jedweden erinnert. *Voss, nach ἡ τ' ἐκείνου το μνήσασθαι ἀνάγκη. Od. 7, 217*; nie auch möge des schwertes bedarf dir entstehen in zukunft, *μηδὲ τί τοι ξίφος γέ ποθὶ μετόπισθε γένοιτο. 8, 414*; sein (des menschen) bedarf ist viel. *PLATON 196.*

**BEDARFSWISSENSCHAFT**, *f. disciplina ad victum quarendum culta, brotswissenschaft*: sobald etwa die eine oder andere itzige bedarfswissenschaft sich mehr, als bereits gesehen, von dem ansehen alter schriften und deren auslegung losmachte. *WOLFF mus. der alterth. 1, 89.*

**BEDAUBEN**, *laminis instruere*. *Garg. 51\*.*

**BEDAUCHEN**, *s. betauschen.*

**BEDAUCHE**, *prael. von bedürfen.*

**BEDAUERLICH**, *miserandus*: hielten den armen bauersmann zur bedauerlichen sclaverei. *GRYPHIUS 1, 344*; der vorfall ist bedauerlich.

**BEDAURN**, früher **BEDAUREN**, *dolere, misereri*. in diesem wort, wie in dem einfachen dauern, wenn es ähnlichen sinn hat, wird ganz falsch D für T geschrieben, und dadurch nicht nur vermischung mit dauern durare herbeigeführt, sondern auch der zusammenhang mit theuer d. i. teuer verdunkelt (*STIELER 283* will umgekehrt dauren dolere von tauren durare unterschieden haben). die mhd. form lautet betören = tiure wesen, viel kosten, mich betöret, mich kostet. *PARZ. 230, 7*; sine hete niht betöret, es war ihnen nicht zu schwer geworden. *351, 25*; daz tötet mich allez kleine, das dauert mich wenig. *Flore 4096*; in lützel tötet. *4439*; in verdürte die dehein kleit, ihn dauerte kein kleid. *HERR. 3081*; er liez sich es nieuht ferdören, er liess es sich nicht dauern. *DIENER 208, 10*; lieze si der zahere niht betören. *fundgr. 2, 23, 33.* aber dō tiuret in daz eggen, da ward ihnen die speise theuer, selten. *Lanz. 144*; Walweinen niht betiurte, dauerte, verdross es nicht. *2400.* in *ALBRECHTS Tit.* wird geschrieben betouren: die niht betouret, nicht dauert. *4472*, und merkwürdig

wers im gewesen teure, es het in lüt betouret, der edel kunio gebeure schouf daz dirre garte wart umbmouret,

d. h. hätte ihm dran gelegen, es hätte ihn gedauert. *4817.* dieser unterschied zwischen tören und tiuren d. i. tauern und teuern ist für den ursprung des wortes tiure nicht zu übersehen.

Die schreibung D zeigte also nur HERBORT einmal, der ins nd. neigt, wie sich auch nhl. duren durare, duur perpetuas und duur = dier carus schädlich mengen; dem hd. aber wäre dauern durare, betauern dolere und teuer carus angemessen. das richtige tauern schrieben noch *WACKERLIN, FLEHING, LEISING* (nur dass er 12, 348 es falsch aus tauern leitet) und andere.

**Bedeutung und gebrauch.**

1) früher sagte man unpersönlich mich bedauert eines dings, ich lasse mich etwas bedauern, mir etwas leid sein:

so in sein schonk so vast bedeurt. *BRANT narrensch.*

stelt oft eim nach, bedauert dich nicht

der hund und vogel, die ross abricht.

*tragödie von Hell. Nürnberg 1541. B;*

darumb sol sich kein herr bedauern lassen, was im auf die schanzbauern geht. *FRONSPERG kriegsb. 1, 88\**; er laszt sich nichts bedauern. *HEZION com. vorrede*; muss derowegen einer sich nicht bedauern lassen, den erfahren wunderzten nachzuziehen. *WÜRTZ pract. 4;*

laszt euch mein elends guchrei bedauern.

*AYNER fastn. sp. 9\*;*

Charon, der die reichthum achtet  
als einer spinadlen spitz,  
lasset sich die arme bawren  
wie die herren selbs betawren. WACKERLIN 413.

3) *transitive* bedauern, *dolere*:

als dein volk ganz trawrig dich betawret. 163;  
und (l. uns) selbte zu betawren  
gebührt uns ewig zwar. FLUGGE 2;

o ich betauere ihn, mein lieber vogt. LESSING 1, 324; ich betauere um so viel mehr. 1, 565; betauern sie mich. 2, 125; der dichter betauert in dieser ode den verlust oder die entfernung einer geliebten. 3, 25; sie bedauret (hier wird der setzer die schreibung geändert haben). 4, 229. 3, 310. *zumal höflichkeitswort*: ich bedaure unendlich, bedaure damit nicht dienen zu können u. s. w.

BEDAUERN, n. *miseratio*: jedermann hatte bedauern mit ihm. SCHILLER 1100; ich erfuhr es mit bedauern.

BEDAUERNIS, f. *desiderium*, franz. regret: unter abwechselnden ausruftungen des hohns, der schadenfreude und einer noch weit kränkenderen bedauernis. SCHILLER 715; die bedauernis, welche sich in unsere empfindung mischt. 1191; entschuldigungen, anklage, bedauernisse. GÖTTE 32, 35; den geist der rache milderte mildheit und bedauernis. MUSAEUS 4, 42.

BEDAUERNISWERTH.

BEDAUERSAM, was bedauerlich.

BEDAUERUNG, f. ich brauchte bedaurung. SCHILLER 707; hofrath Jagemann stirbt zur bedaurung von Weimar. GÖTTE 32, 184.

BEDE, f. *petitio*, *rogatio*, *precaria*, eine niederdeutsche, auch von lat. schriftstellern gebrauchte form, statt der ahd. *peta* (GRAFF 3, 57), mhd. *bete* (BEN. 1, 171). doch stehet Fierabr. 25: geweret mich einer bed, und ALBERUS setzt an: vectigal, bed. H. SACHS I, 155 hat sogar ein m.

durch der burgerschaft grossen bät (: rät).

in der gerichtssprache herrscht bede vor (HALTAUS 156. 157, der doch selbst bete aufstellt), ADELUNG schreibt tadelhaft bethe. man unterscheidet alte und neue bede, landbede, herbstbede, haferbede, kuhbede u. s. w. s. bedhaftig, bedpflichtig.

BEDE, s. beede, beide.

BEDECKEN, *legere*, *contegere*, *obtegere*, ahd. *pidicchun*, mhd. bedecken, nld. bedekken. gleich dem ahd. mhd. praet. *pidacta*, *bedacta* hegen auch noch einzelne der früheren nhd. schriftsteller den rückumlaut: bedackten damit ire scham. KRISZENS. sünden des munds 12; es begab sich, daz der brüder an das tolbeth kam, der heller erschien im und ward vor seinen augen so grosz, das er den himel bedackt. 65;

in dem das pford so stund, das er gelassen hatte,  
und solches wol bedackt des wirtensbaumes schatto.

WERNERS Ariost 6, 46.

LUTHER aber schreibt bedeckte und im praet. bedeckt.

1) *sinnliches zudecken, überdecken, einhüllen*: der himmel bedeckt die erde, wolken bedecken den himmel; schnee bedeckt die erde, dichter wald das gebirge, gras den boden, erde den leichnam; bäume bedecken das land, blumen den rasen; der mantel bedeckt die schulter, der hut das haupt, der schuh den fusz, das tuch den tisch, der teppich das zimmer, das dach das haus, die ziegel das dach, der deckel den krug: in der alten ee musten die juden alle krüg bedecken. KRISZENS. sünden des munds 75; sihe, so wil ich morgen heuschrecken komen lassen an allen orten, das si das land bedecken. 2 Mos. 10, 5; da lieszestu deinen wind blasen und das meer bedeckt sie. 15, 10; das der nebel vom reuchwerg den gnadenstul bedecke. 3 Mos. 16, 13; mein gebein hanget an meiner haut und fleisch und kan meine zene mit der haut nicht bedecken. Hiob 19, 20; das gepüsch bedeckt in mit seinem schatten und die bachweiden bedecken in. 40, 17; denn sihe finsternis bedeckt das erdreich und tunkel die völker. Es. 60, 2; eins jeglichen leih bedeckten zween flügel. Es. 1, 23; schiff bedeckte mein heubt. Jon. 2, 6; also das auch das schifflein mit wellen bedeckt ward. Math. 8, 24, goth. *swasvê pata skip gabulip vairpan fram vëgim*, ahd. *sô thaz thaz skif ward bi thekit mit then undon*. hüllen und decken verhalten sich wie celare und tegere. bedeckte gänge, wege sind schattengänge, wo laub und äste die sonnenstrahlen nicht durchdringen lassen, engl. covered ways; der himmel ist bedeckt, es wird ewern augen nichts schaden. GÖTTE 14, 86.

2) bedecken, von grössern vierfüssigen thieren wie rossen, hirschen u. s. w., *salire* (vgl. belegen, beschlagen, bespringen), franz. couvrir, engl. cover: die hindin, stute ist bedeckt.

3) *weidmännisch*, die hunde bedecken die sau, packen sie.

4) *bildlich*, wir waren zu schanden worden, da wir die schmach hören musten und die schande unser angesicht bedeckt. Jer. 51, 51; selig sind die, welchen ire sünde bedeckt sind. Rom. 4, 7; wird bedecken die menge der sünden. Jac. 5, 20; sie (die geistlichen) können mit ihren langen mänteln viel dings bedecken. SCHUPPIUS 37; unter welcher seiner larve viel laster bedeckt werden. 775; Rom, Frankreich und Parma bedecken mich. SCHILLER 161; jetzt kam alles darauf an, durch eine feste, zuversichtliche sprache die unmacht des reichs zu bedecken. 970; Beata bedeckte einen seufzer mit ihrer steigenden brust. J. PAUL uns. loge 3, 27; in der osterwoche trägt sie ihr herz voll bedeckter sorgen nach Maienthal. Hesp. 3, 24; da er an alle ihre bedeckten tugenden auf einmal dachte. 3, 83.

5) sich bedecken:

den (nur) einer kund sich nit bedecken (verbergen).

fastn. sp. 548, 18;

bedecken sie sich, setzen sie auf, couvrez vous!; der wald bedeckt sich mit laub, der himmel mit wolken; sich mit ruhm, ehre, schmach, schande bedecken:

schwarz bedeckt sich die erde. SCHILLER 79;

das ungeheuer an bosheit

hat sich selbst mit schande bedeckt. VOSS Od. 11, 433.

BEDECKGELD, n. zu entrichten an den eigner des hengstes, der eine stute bespringt. Hannöv. gesetzsamm. 1844. s. 93.

BEDECKUNG, f. *operimentum*, *velamentum*, nach allen bedeutungen des bedeckens: bedeckung seines hauptes. WICKHAM rollw. 93; und so er ein schwarzes kleid von gutem derbem landtuche und einen priesterrock hatte, glaubte er, er sei nun seiner bedeckung mehr nichts henüthigt. Leips. aventur. 18; man mag aber wol curam palliativam brechen, das ist als vil gesprochen als ein bedeckung. GERSDORF feldb. 91; zu bedeckung der brücke wurden an beiden enden starke basteien aufgeführt. SCHILLER 886; die reisenden durchzogen den wald in bedeckung von sechs soldaten; die gefangnen kamen unter starker bedeckung an; der oberst gab uns zehn mann bedeckung mit.

BEDEICHEN, *aggere circumdare*.

BEDEINEN.

Veitel. isch Lotte mein, isch alles mein.

Waller. dein? ja ich will dich bedeinon.

Fr. MÜLLER 1, 269.

s. be I.

BEDEMERUNG, f. *crepusculum*, dämmerung, nach der alten, guten schreibweise findet sich noch in handschriftlichen glossaren.

BEDEMMERN, *vesperascere*. STIELER 290. s. bedämmern.

BEDEMUND, niederdeutsch, s. bettmund.

BEDENK, m. was bedacht, *consilium*: darauf haben die hutschaffen nach wolbedachtem bedenk uf ize gethan eide... gewisen und geoffent. weissh. 3, 741; denn wie künd man sich für den falschen propheten hie hüten, wenn man ir lere nicht solt in bedenk nemen, richten und urteilen? LUTHER 2, 254; und mügen doch nicht leiden, das man ein wenig an irer himelischen stim und gottes werk zweifel oder bedenk neme. 2, 457. br. 2, 540. s. bedank.

BEDENKEN, *considerare*, *cogitare*, ahd. *pidenchan*, mhd. bedenken, praet. bedachte, nld. bedenken.

1) etwas bedenken, erwägen, überlegen, etwas wol, übel, ernstlich bedenken: wie denn einem menschen ein schwur entfaren mag, ehe ers bedecht. 3 Mos. 5, 4; bedenkt, was der herr dein gott thet mit Mirjam. 5 Mos. 24, 9; lere uns bedenken, das wir sterben müssen. ps. 90, 12; was du thust, so bedenke das ende. Sir. 7, 39; so würdest du auch bedenken, was zu deinem fride dienet. Luc. 19, 42; ir wisset nichts, bedenket auch nichts. Joh. 11, 50; was deine hand und rath zuvor bedacht hat, das geschehen solt. apost. gesch. 4, 28; sollicher verstand, meinung und will soll in allen nachgeenden mins ratschlags reden und allen minen schriften bedacht, uszgenommen und hindangesetzt sein. RUCOLIN verst. 3; der get hinan, als sei er blind.

bedenkt trauriges endes nit. H. SACHS III. 3, 5;

derhalben habens die h. vätter sehr weislich bedacht. FISCHART biemerk. 41; man wolt im gleich zur stund ein solch lock und käfig weisen, darin er anders het dichten und singen lehren und des bapets macht bedenken. 42; bedenket, ob nit die bewegung der wägen oder last können durch bewegliche segeltücher fortgebracht werden. SCHUPPIUS 706;



was von menschen nicht gewußt  
oder nicht bedacht,  
durch das labyrinth der brust  
wandelt in der nacht. GÖTTE 1, 112.

freut sich, dass er das geld nicht wie der Römer bedenkt.  
1, 281.

2) einen bedenken, *consulere, prospicere alicui, was über-  
geht in begaben, beschenken:*

wir wollen alle mild  
für angewendten Reiz mit ehr und gut bedenken.  
GUTHRIUS 1, 410;

der uns bedacht mit gesunden gliedern. PAUL GERHARD n° 82;  
wiltu der welt güter wol genießen, so bedenke auch andere  
damit. *pers. rosenlh.* 8, 2; ich wil dich viel mit einem besse-  
ren (dienst) bedenken. SCHUPPIUS 412; die nächsten freunde  
im testament ordentlich zu bedenken. *Weise erz.* 2; ein  
mädchen von vierzehn, das gott mit fünf bis sechs sinnen  
bedacht. WIELAND 4, 54;

hier sind, so scheint es, wandrer wol bedacht,  
denn jeder fände pfad um mitternacht. GÖTTE 3, 140;  
der alte wollte die gaben, womit er auch sie bedacht, vor-  
weisen. 18, 4; die justiz bedenkt zuvörderst sich. 7, 63;  
ist wol der ein würdiger mann, der im glück und im unglück  
sich nur allein bedenkt. 40, 249;

ich habe in den nächsten zehn bis zwölf tagen manches in  
allerlei geschäften nachzuholen, alsdann hoffe ich die horen  
und den almanach am besten zu bedenken. an Schiller 173;  
sie singen:

der gute geist hat uns bedacht. Voss 5, 198;  
der in seinem letzten willen ihn väterlich bedacht hatte.  
STOLBERG 10, 135.

3) man sagte ehemals auch einem etwas bedenken für das  
heulige zudenken, bestimmen:

dem, der da kommt ohn groszen pracht,  
des kaisers tochter ward bedacht. ALBERUS 142.

4) sich bedenken, sich besinnen, oft ohne casus, aber auch  
mit dem gen. oder praepositionen: mir starb ouch min vatter  
so zittlich, das ich mich nit mag hedenken, das ich in ie  
gesüchen hab. THO. PLATER 5; du mag ich mich worlich he-  
denken, das ich bi einer (hase) was, die hiesz Margret. da-  
selbst; sprichst du, eh ich mich bedenk, so bin ich heraus.  
ursach ist der schlüssel zu dem mund, der ist dir zu nahe.  
KEISERSH. *sünden des munds* 52; nu hedenkt euch uher dem,  
und geht rat und sagt an. *richt.* 19, 30; so sorget nicht was  
ir reden solt und bedenket euch nicht zuvor. *Marc.* 13, 11;

und als ein red die ander bracht.  
zu fragen ich mich des bedacht. SCHWANZENBERG 150, 2;

ich habe mich zweier wege bedacht, diesen wunsch desto  
eher zu erreichen. LESSING 9, 4; so bedachte er sich zugleich  
eines grundes von dieser undeutlichkeit. 8, 324;

und zuletzt musz ich mir argen,  
wenn ich mich bedenk und lasse. GÖTTE 1, 64;  
still bedenk ich mich und frage,  
wer mag der abgeschiedne sein? 9, 123;

wir wollen des uns bedenken. STOLBERG 12, 51. dies sich be-  
denken oder besinnen kann natürlich auch einen zweifel und  
anstand oder gründerten entschluss ausdrücken: ich bedenke  
mich das zu thun, stehe noch an, *zaudere*; ich habe mich  
jetzt bedacht, bin jetzt anders entschlossen; ihr bedenkt euch?  
ihr nehmt anstand? man sagt gleichwol ausdrücklich: ich habe  
mich eines andern, eines bessern bedacht.

BEDENKEN, n. *deliberatio, dubitatio, nahe dem bedacht*  
und bedenken: darauf s. kurf. gn. inen hat lassen anzeigung  
geben, sie wolten ein bedenken in der sachen nemen. LU-  
THER 1, 317; denn Paulus strafft die Corinthen nicht umb des  
unwürdigen bedenkens willen am leiden Christi. 3, 503; die-  
ses hüchlin habe ich gerne gesehen und habe es aus einem  
bedenken wider in druck geben. 5, 258; darum zimet es sich  
seuberlich in der sachen zu faren und in bedenken zu ne-  
men. *br.* 4, 477; es hat papst Pius dis wort aus groszem be-  
denken geredt. MELANCHTH. *ausg.* *conf. im corp. d. chr.* 21;  
die groszen Hansen, welche das allerheiligste evangelium wöl-  
len in ein bedenken nemen, disputieren und vermeinen, ob  
es auch gewis war sei. CASP. GÜTTEL *von evangelischer war-  
heit.* Zwickau 1523. 4. A<sup>o</sup>; in ein bedenken nemen und in  
einen zweifel setzen. A 2<sup>o</sup>; ist er gnadigen bedenkens (hat er  
sich gn. bedacht) euch alsdann bei allen alten gerechtigkeiten  
zu lassen. KIRCHHOF *mil. disc.* 87; aber die h. kirch hat noch  
ein ander bedenken hierin gehabt. FISCHART *bienenk.* 117; aber

nicht umb der zehenden willen, sondern aus eim andern  
bedenken. 149<sup>o</sup>; graf Rudolf von Habsburg bedenken in Ita-  
lien zu ziehen. 216<sup>o</sup>;

ich sollte zwar die zeit so nichtig zu vertreiben,  
die feder solt ich auch vergeblich abzuschreiben  
noch in bedenken stehn. LOGAU 3 *zug.* s. 214;  
Vagus liebet weiber, wilwen, jungfern, mägde, was ihm kömt,  
christenlieb ist so geartet, dass sie kein bedenken nimt. 3, 221;

es ist unser treuer rat, väterliches bedenken und verord-  
nung, dass sich unsere söhn in alle wege für krieg wollen  
hüten. SCHUPPIUS 391 aus Philipp des groszm. von Hessen te-  
stament. bedenken (wie auflebens, aufsehens u. s. w.) ha-  
ben. *Simpl.* 2, 369; bedenken tragen. 2, 379. 437. das kann  
man ohne bedenken thun; ich habe kein bedenken dabei;  
ich würde mir bedenken machen, bedenken tragen. oft auch  
im pl., rechtliche bedenken; es sind manche bedenken da-  
bei; er hat immer neue bedenken.

BEDENKFRIST, f. aber sie gaben beiden theilen noch eine  
bedenkfrist von einem monat. LOHENST. *Arm.* 2, 366.

BEDENKLICH, *dubius, suspectus, suspiciosus*: aus bedenk-  
lichen ursachen. SCHWEINICHEN 2, 213;

war eine schönheit zart und schwach,  
auch wunderreich und hochbedenklich,  
doch auch, wie alles fleisch, zergänglich.  
WECKMERLIN *ps. vorrede*;

doch, dein auge blickt bedenkligh. BÜRGER 74<sup>o</sup>;

dieses gedicht zu bedenkligher zeit und stunde aufgeregt. GÖTTE  
4, 186; selbst diejenigen handwerker, welche zu bedenkligher  
zeit an der ordnung gehalten, waren (in Frankfurt) rathsfähig.  
48, 78; bedenklighstes. 49, 15; er führte sich so vornehm auf,  
seine reden waren oft so geblümt und bedenkligh. TIECK 3, 71.

BEDENKLICHKEIT, f. *dubitatio, scrupulus*: du hast immer  
bedenklighkeiten; deine bedenklighkeit soll gleich schwinden.

BEDENKLICHKEITSKRÄMER, m.: in ihrem theatralischen  
bauwesen werden sie sich durch die bedenklighkeitskrämer  
nicht irre machen lassen. SCHILLER an Göthe 479.

BEDENKUNG, f. *consideratio, erwägung*: in bedenkung, das  
falsche zeitung in das land zu bringen soll verhüt werden.  
FISCHART *groszm.* 13; in bedenkung, das den achtzigsten tag  
nach der empfangnus dem embrión, so es ein weiblin ist,  
die seel eingegossen wird. 74 (vgl. PHILIPPS *Maria* 329—335);  
in bedenkung dessen. *bienenk.* 111<sup>o</sup>; in bedenkung (erwägung).  
Garg. 231<sup>o</sup>; das gesicht ist in deinem haupt, die bedenkung  
(denkkraft) im herzen. *pers. baumg.* 7, 3.

BEDENKWÜRDIG, *attentione dignus*: dieser so grosze hauf  
bedenkwürdiger und wichtiger ursachen. KIRCHHOF *mil. disc.* 264.

BEDENKZEIT, f. *spatium deliberandi*: bedenkszeit nemen.  
KIRCHHOF *mil. disc.* 213;

merkt, ihr zeugen, dass der erbe  
um bedenkszeit gar nicht worde,  
wil das erbe treten an,  
wann er soll und wann er kann. LOGAU 1, 8, 20:

bedenkszeit aushitten. *Pierot* 2, 100; nach drei tagen, die er  
mir zur bedenkszeit gebe. WIELAND 12, 118.

BEDEPFLICHTIG, was bedacht.

BEDERBEN, *perdere, consumere, verderben*: damit ir die  
bröcklein aufhebet und den durchlasz nicht alle wochen zwir  
oder drcimal bederbet. MATHEIUS 24<sup>o</sup>; das feber bederbete  
mich nicht so (nahm mich nicht so mil). MICH. NEANDER *be-  
denken* 9; STIELER 321 hat bederbem usu conlerere. vgl. be-  
derben, verbrauchen, verwenden, in Köpkes gloss. zum pass  
s. 607<sup>o</sup>.

BEDEUCHTEN, *videri, eine aus dem organischen bedachte,*  
*praet. von bedünken, neu gebildete, fehlerhafte praesensform,*  
*deren praet. dann bedeuchtete heisst, folglich das kennzeichen*  
*T doppelt setzt: es bedeuchtet mich, mihi videtur, für be-  
dünkt mich; es hat mich bedeuchtet, visum est mihi;*

ob eine red uns schön und künstlich gleich bedeucht,  
so ist sie doch ein wind, der hin zum winde zeucht.  
LOGAU 1, 2, 76;

ich habe die ehre gehabt, den fürstlichen hof zu Wolfenbüt-  
tel zu sehen, und hat mich bedeucht, dass ich kommen sei  
an den hof des löblichen kaisers Theodosii. SCHUPPIUS 464.  
auch LOHENST. *Arm.* 1, 195.

BEDEUT, *significatus, für bedeutet, auf mhd. weise, sumal*  
*wenn flexion hinsutritt: wer nun diese figur und bedeutung*  
*für das bedeut ding nimpt u. haben wil. FRANK weltb.* 124<sup>o</sup>;

sonder wie die lilg hat kein dorn,  
die bei der kronen ist bedeut. ARN 129<sup>o</sup>;

als ich mehr bedeuates instrument gebrauchte. *Simpl.* 1, 249;

den rubin, der auch des bedeuten jaden gewesen. 1, 401; umh bedeute zeit. SCHWUPPUS 557. *auf ein mhd. adj. bediute, nach analogie von gedüte* (BEN. 1, 327<sup>b</sup>), *lässt sich nicht zurückgehen. man sehe unter den belegen des folgenden worts bedeuten = hedeutet.*

BEDEUTEN, *significare*, mhd. bediuten (BEN. 1, 328<sup>a</sup>), nhl. bediuden, schw. betyda, dän. betyde, ein wort der häufigsten anwendung, von dessen ursprung unter dem einfachen deuten zu handeln ist.

1) etwas bedeuten, bezeichnen, ausdrücken in unsrer sprache, von fremden oder auch dunkeln, mehrdeutigen wörtern: diser Jacob bedüttet uns ein frummen glatten menschen. KEISERSB. *sünden des munds* 18<sup>a</sup>; in latin transiliens, aber in teutschem so bedeut er Jhesum Christum. 86<sup>a</sup>; Ezechiel hedeut einen menschen, der noch nit dohen (droben) ist. 86<sup>a</sup>; wa da stot ve (vae!) in der geschrift, bedüttet ewige verdammis. 34<sup>a</sup>; ich antwort kürzlich, das das wörtlin rat bedeut nit einerlei, ... wan das wörtlin kressen hedeut fisch (cyprinus gobio) und bedeut auch kraut, das man iszt zu dem salat (lepidium), also ist es auch mit dem wörtlin rat. 57<sup>a</sup>; rat bedeut ersuchen und einer sach nach gedenken, ob es gilt sei, aber zu dem andern so hedeutet das wort rat das das ietz funden ist durch den ersten rat, da man lang ersucht und funden hat, zu dem dritten bedeut das wörtlin rat 'ich rat dir, das du das thüst', nun wiltu gern, so nim das viert auch, so bedeut das wörtlin rat die menschen alle samen, die zu einem rat gehören. 58<sup>a</sup>; die rettterschen gibt man etwan uf mit züchtigen worten und bedeuten schampers, etwan gibt man sie uf mit schamperen worten und bedeuten nichts unzuchtiges. 61<sup>a</sup>; aber scandalum ist auch schand und bedeut ein strauchstein, den einer einem darlegt, das er darüber fall. 62<sup>a</sup>; das ist aber die schrift alda verzeichnet mene mene tekel upharsin, und sie bedeutet dis. DAN. 5, 25; das griechische wort hieroglyphe bedeutet eingebaue heilige schrift. *Diesem bedeuten entspricht nun das einfache deuten, ausdeuten, auslegen, interpretari*: ich will dir das fremde, dunkle wort deuten, sagen was es bedeute. ungewöhnlicher, doch auch statthaft ist: ich will dir das fremde wort bedeuten, dolmetschen;

wolt ihr die weissagung verstan,  
so müst ir sie also bedeuten. AYRER 243<sup>b</sup>.

2) bedeuten, von sachen, ohne bezug auf worte: der herr hat nit wellen lassen seinen geliszmeten (gestrickten) rock (tunicam inconsutilem) zerteilen, der da hedeutet die christenheit. KEISERSB. *sünden des munds* 48<sup>a</sup>; wo der reif des vilgeschweiz ist auszgesteckt, das hedeut, das man da nurreit und thorheit schenkt. 75<sup>a</sup>; das aber dem Pharaon zum andernmal getreumet hat, bedeut, das solchs gott gewislich eilend thun wird. 1 Mos. 41, 32; redet ir doch davon wie der gemeine pöbel, und merkt nicht was jener wesen bedeutet. Hiob 21, 29; und ich hefahl, das alle weisen zu Babel für mich her aufbracht würden, das sie mir sagten, was der traum bedeutet. DAN. 4, 3; die warheit, die dadurch bedeutet ist. LUTHER 3, 13<sup>a</sup>; das innerliche, das darin bedeutet ist. 3, 14; mit sollichen verborgen worten zu hedeutten, das die nit iederman kundt verston. REUCHLIN *augensp.* 10<sup>a</sup>; wird die radix cubica in diesem algorithmo bedeut durch sollichen character. MICH. STIFELS *cos.* 97;

durch dise gleichnus wirt bedeut  
geringe zal recht güter leut. SCHWARZENBERG 129, 1;  
dadurch flürllich wirt bedeut  
wie geistlich streiten frumme leut. 153<sup>a</sup>;

meine seele, die bedeutet wirt bei dem vierten finger, und mein leib, der bedeutet wirt bei dem fünften finger (*des schwürenden*). RUTTEN *kriegsordn.* 22; auch wirft man gleich darauf oblaten herab, das himelbrot zu bedeuten. FISCHART *biemenk.* 150<sup>a</sup>;

und solch unser freud zu bedeuten,  
so lassen wir all glocken leuten. AYRER 201<sup>a</sup>;

die herschaft war durch ein diadema bedeutet in einem alten gemalde. WINKELMANN 2, 541; durch den einfluss des himmels bedeuten wir die wirkung der verschiedenen lage der länder in die bildung der einwohner. 3, 46; und am ende hat niemand die wahre form der toga gezeigt, welche allerdings schwer zu bedeuten ist. 5, 72;

versteh noch weniger, was sie damit  
bedeuten: Semele vermag bei Zeus so viel. SCHILLER 14;

sehn wir doch das grosse aller zeiten  
auf den brethern, die die welt bedeuten,  
sinnvoll stül an uns vorüber gehn. 52<sup>a</sup>;  
freude dieser stadt bedeute,  
friede sei ihr erst geläute. 80;  
das wird bedeutet durch den runden hut. 363;

es ist eine allgemeine quelle unsers unglücks, dasz wir glauben, die dinge wären das wirklich, was sie doch nur bedeuten. LICHTENBERG 2, 154. *Häufig vorbedeuten, voraus sagen*: donnerts in diesem monat, so bedeuts viel regen und wind; so diese fisch auszer dem wasser fliegen, so sollen sie ungewitter bedeuten. FORER *fischb.* 17<sup>a</sup>.

3) was, etwas, viel, wenig, nichts bedeuten = auf sich haben (*sp.* 616), zu sagen haben: was hat das zu bedeuten? was heiszt das? was soll diese rede bedeuten? *quid sibi vult haec oratio?* was bedeutet das rennen in den strazen? was ist damit gemeint?; so ist sein mund die porten des himels, die sol nit usgun, es bedeut dan etwas redlichs oder etwas hochs. KEISERSB. *sünden des munds* 50<sup>a</sup>;

die hasen hatten ja vorzeiten  
weit mehr, als itzo, zu bedeuten. HAGEDORN 2, 34;  
o dies hat nichts zu bedeuten (*nihil valet*).  
WIELAND 1, 185;

das hat nichts zu bedeuten (*nullius est momentu*). 1, 223;

das biszchen gärtnerci, womit ich mich zuweilen abgebe, hat nichts zu bedeuten. 8, 271; ob ein paar jahre früher oder später, hat wenig zu bedeuten. 8, 280;

es bildet  
nur das leben den mann und wenig bedeuten die worte.  
GÖTTE 1, 337;

das kann nun weiter nichts bedeuten,  
gnug, so nehm ich euch nicht zu leuten. 13, 110;  
und bringen wir die brücke nicht zusammen,  
so will der ganze park nichts bedeuten. 14, 39;

wenn sie sprach, war sie angenehm und natürlich, hingegen wenn sie schwieg, schien sie etwas bedeuten zu wollen. 27, 14; dieser staatsmann, unter allen andern, hat das meiste zu bedeuten. *vgl.* bedeutend.

4) einen bedeuten, anweisen, zurechtweisen, belehren, warnen: sie schickte sogleich ihre vertraute an Aruja ab, um ihr den anschlag, der gegen sie im werke sei, zu entdecken und sie zu bedeuten, dasz sie noch in dieser nacht aus Dehly entfliehen müsse. WIELAND 8, 451; sie machten einen spaziergang durch äcker, wiesen und einige baumgärten. Therese bedeutete den verwalter in allem, sie konnte ihm von jeder kleinigkeit rechenschaft geben. GÖTTE 20, 42; auf diese erklärung entwarf der abbé sogleich seinen plan. so bedeutete er auch den markese. 20, 285; als dieser bedeutete, sie möchten nun zu fusze sich dem thore nähern. 21, 174; fragte, was es gehe? sie bedeutete ihm, ich stand auf. 25, 355; die sogenannte entenmuschel erinnert uns gleich an eine hivalve. allein schnell werden wir bedeutet, hier sei von einer mehrheit die rede. 55, 327; wenn sie doch gelegentlich Herdern bedeuten wollten, dasz er noch keine horenstücke haben kann. SCHILLER *an Göthe* 220; seine wächter bedeuteten ihm, er sollte sich auf die nahen qualen rüsten. KLINGER 4, 274; herzlieber gmahl, laß dich bedeuten. AYRER 369<sup>a</sup>;

so laßt euch bedeuten, herr richter. GÖTTE 14, 300; er läßt sich nicht bedeuten, *versteht die weisung nicht*.

6) einem etwas bedeuten, andeuten, anzeigen, verkünden: neue mer ich euch bedeut. *fastn. sp.* 585, 4;  
also bedeut ich dir dieses, beliebte, unruhige, dir noch heute des Kronos reich, da unten waltend zu theilen.  
GÖTTE 20, 354;

Paulet überliefert der amme ein schmuckkästchen nebst einem papier und bedeutet ihr durch zeichen, dasz es ein verzeichnis der gebrachten dinge enthalte. SCHILLER 439<sup>a</sup>; zugleich liesz sie der bürgerschaft bedeuten, dasz dem ersten, der es wagen würde, einer öffentlichen predigt beizuwohnen, der galgen gewis sei. 335<sup>a</sup>; und nun eröffnete sie mir den ganzen vorgang, bedeutete mir was sie um meinwillen fürchtete. KLINGER 4, 28; der bote bedeutete ihm, ohne gerusch und begleitung nachzufolgen. 5, 188; Leviathan winkte einem kammerherin, einen sessel herbeizubringen und bedeutete ihm zugleich, ihn zur seite zu stellen. 10, 268; herr secretär, bedeuten sie doch einmal den leuten. TIECK 3, 4.

BEDEUTEN, n. *significatio*, *monitio*: der (quorum) bedeuten und figur si gewon waren zu verstecken. FRANK *weltb.* 6<sup>a</sup>; da ergreift ihn der worte bedeuten. SCHILLER 70;

die aldermänner schickten dem de la Poppiere einen wegweiser mit dem hedeutem, dasz er sich diesem zuverlässigen und mit den kürzesten wegen wol bekannten manne sogleich nach dessen ankunft anvertrauen möchte. Klorstoca 12, 301.

**BEDEUTEND**, *significans, insignis, magnus*. dies participium brauchte gar nicht eigens aufgeführt zu werden, wenn es nur die erste bedeutung behalten hätte. in solchem sinn sagt LUTHER: das brot, so wir brechen, ist die gemeinschaft des bedeutenden leibs Christi. 3, 506; hat er selbs einen bedeutenden leib, so musz er sie auch einen bedeutenden leib lassen sein. daselbst. auf diese weise noch schriftsteller des vorigen jh.: sie (muskeln als verzierung) können also an vielen orten schön, ja bedeutend sein. WINKELMANN 1, 204; an allen orten, wo dieses bild nicht entweder auf menschenliebe oder auf hülfe und schutz, welchen künstler wie Arion finden, zielen kann, würde es nicht bedeutend sein (d. i. unbedeutend, insignificant). 1, 207; eines bildes, welches mit so wenig zeichen als möglich ist, die zu bedeutende sache (rem significandam) ausdrücke. 2, 464; so wurde die zeichnung regelmäszig, aber eckig, bedeutend, aber hart, und vielfach übertrieben. 3, 20; ihre miene ist im ausdrücke der freundlichkeit, des scherzes bedeutender und einnehmender. KANT 7, 405 (1764); ein bloßes hülfsmittel der religion, die bei den sinnlichen vorstellungen, die sie ihr (der kunst) aufgab, mehr auf das bedeutende als auf das schöne sah. LESSING 6, 436; man könnte einwenden, dasz dergleichen bedeutende (einen sinn habende) namen wol nur eine erfindung der neueren griechischen komödie sein dürften, deren dichtern es ernstlich verboten war, sich wahrer namen zu bedienen. 7, 404. SCHILLER setzt es mit andern wörtern zusammen:

auer zeugnis  
des vielbedeutenden, gewaltigen lords. 421;  
die nichtsbedeutendsten kleinigkeiten werden dadurch wichtig. 862.

GÖTTE aber führt das wort zu oft im munde, als dasz es nicht aus der lebhafteren vorstellung des andeutenden, ahnen lassenden (s. ahnungs-voll) unvermerkt, obwol unverschwendet in die abgesogenere des wichtigen, entscheidenden, ausgesetzten, grossen übergegangen wäre, und so herrscht es seitdem in der sprache (während ihr früher unbedeutend, wie noch jetzt der französische insignificant, geldäufiger war als bedeutend, signifiant), was wiederum zahlreiche stellen darthun sollen:

fürsten prägen so oft auf kaum versilbertes kupfer  
ihr bedeutendes bild, lange beirrt sich das volk. 1, 364;  
der augenblick, da ich zuerst ihn sah,  
war viel bedeutend. 9, 177;  
wenn dir die menge, gutes, edles kind,  
bedeutend scheinen mag, so tadl ichs nicht.  
sie ist bedeutend, mehr noch abdr sind  
die wenigen, geschaffen dieser menge  
durch wirken, bilden, herschen vorzustehn. 9, 264;  
bedeutender gebärde dringend streben. 9, 265;

so neu, so bedeutend ist mir alles. 10, 137; bin ichs? die zerschlagene, die zerrissene, die in der bedeutenden stunde so ruhig, so muthig ist? 10, 164;

bedeutend ist zu gleicher zeit und wirklich auch. 11, 306;  
weil aber das besondre, wenn es nur zugleich  
bedeutend ist, auch als ein allgemeines wirkt. 11, 323;  
sie (die schilde) schienen hier nicht ahnenstolz zu prangen,  
ein jedes schien bedeutend und gewählt. 13, 188;

wir stengen an, und es wurden gleich einige bedeutende paare gezogen. 16, 207; felsan, welche senkrecht den letzten wasserspiegel entschieden bekränzten und ihre bedeutenden formen auf der oberfläche desselben abbildeten. 17, 31; so folgte der hauptmann mit Charlotten in bedeutender unterhaltung der spur jener rascheren vorgänge. 17, 81; diese wunderbaren ereignisse schienen ihr eine bedeutende zukunft, aber keine unglückliche zu weissagen. 17, 162; wir spielen mit voraussagungen, ahnungen und träumen und machen dadurch das alltägliche leben bedeutend. aber wenn das leben nun selbst bedeutend wird, wenn alles um uns sich bewegt und braust, dann wird das gewitter durch jene gespenster nur noch fürchterlicher. 17, 191; ihr regelmäsziges und doch bedeutendes gesicht. 17, 252; eine bedeutende musik spannte die erwartung. 17, 253; nahm er an allem theil, was dem leben zur zierde gereichen und es bedeutend machen kann. 17, 315; kleinigkeiten, die er in bedeutenden augenblicken von Marianen erhalten. 18, 124; so wechselte die gräfin mit Wilhelm bedeutende blicke über die kluft der gehurt hinüber.

18, 285; er vermied eine eigentliche erzählung und liess nur in bedeutenden und mystischen ausdrücken dasjenige, was ihm begegnet sein könnte, erraten. 19, 8; er (Hamlet) schlieszt mit dem bedeutenden seufzer, die zeit ist aus dem gelenke. 19, 75; den fremden, der in jener bedeutenden nacht sich mit ihm unterhalten. 20, 122; mit einem fremden, dessen gestalt und wesen bedeutend, ernsthaft und auffallend war. 20, 286; was ihn eigentlich ganz unkenntlich machte, war, dasz an seinem bedeutenden gesichte die züge des alters nicht mehr erschienen. 20, 286; im schatten eines mächtigen felsan saz Wilhelm an grauser, bedeutender stelle, wo sich der steile gebirgsweg um eine ecke herum schnell nach der tiefe wendete. 21, 3; was nützt, ist nur ein theil des bedeutenden, um einen gegenstand ganz zu besitzen, musz man ihn um sein selbst willen studieren. 21, 49; das bedeutende kästchen steht vor mir. 23, 233; bedeutender ort. 24, 28; zu dem brückenthore kamen die bedeutendsten züge herein. 24, 32; bedeutende handelsstädte. 24, 33; mit manchem, für einen knaben bedeutenden geldgeschenke. 24, 46; so war mein junges gehirn schnell genug mit einer menge von bedeutenden und wunderbaren gestalten und ereignissen angefüllt. 24, 50; nicht weniger war uns ein maulbeerbaum bedeutend. 24, 55; bedeutende träume. 24, 57; so dasz es recht heiter und zugleich bedeutend genug aussah. 24, 64; bedeutende zustände des menschlichen lebens. 24, 108; so grosse schicksale, so bedeutende veränderungen. 24, 111; der einen verzierten blumentopf mit den bedeutendsten blumen nach der natur darstellen sollte. 24, 243; die züge ihres gesichts, weder bedeutend noch schön, sprachen von einem wesen, das weder mit sich einig war noch werden konnte. 25, 23; die bedeutende puppenspielfabel des andern (Faust). 25, 314; ich war wegen eines glücklichen freien bedeutenden vorlesens berühmte. 30, 249; liessen wir uns an eine bekannte bedeutende stelle führen, wo mit einiger vorsicht gar vieles zu übersehen war. 30, 204; unter allen diesen erscheinungen that sich eine zwar nur auf kürzere zeit, aber bedeutend und auffallend hervor. 31, 176; gross und bedeutend, manigfaltig. 33, 29; dasz er als ein vorzüglicher mensch sie ins gefolge seines bedeutenden daseins mit aufnahm. 33, 134; die ableitung führt ihn auf das bedeutende des wortes. 33, 161; man findet mehrere sinnlich bedeutende und wol klingende worte. 33, 173; bedeutende mordgeschichte. 33, 193; bedeutendes motiv kurz abgefertigt. 33, 193; ein sonderbarer, aber für den gesang ein bedeutender vortrag. 33, 193; er ersetze das gleichgültige allgemeine durch bedeutendes besonderes. 33, 220; zu eigener herstellung dieses bedeutenden lebens und charakters aufgefordert wird. 37, 15; das andenkens merkwürdiger menschen, sowie die gegenwart bedeutender kunstwerke. 37, 17; der graf Bünau, der als particulier nur ein bedeutendes buch weniger hätte kaufen dürfen. 37, 28;

aber du sagtest drauf mit freundlich bedeutenden Worten.  
40, 250;

sein zorn ist nach tische,  
wo er heftiger spricht und anderer gründe bezweifelt,  
nie bedeutend. 40, 275;  
durch dein wort verführt und deine bedeutenden reden.  
40, 269;

mit bedeutenden blicken und mit besondern gedanken.  
40, 314;

er findet sein grab in der nähe eines andern, freilich mehr bedeutenden, aber mit ihm eigens verwandten pilgermannes. 45, 259; während der arbeit an dieser höchst bedeutenden trilogie. 46, 265; die vorrede ist höchst bedeutend. 46, 266;

ein bedeutend ernst geschick  
waltet übers leben. 47, 133;

nachdem sie verschiedene bedeutende anträge, aber von unbedeutenden männern, von solchen, die sie verabscheute, ausgeschlagen hatte. 48, 101 und hier sehr oft.

Diese aufmerksamkeit forderte GÖTTE stil. die ausgehobnen beispiele lassen gewahren, dass der gebrauch eines zum nahe liegenden lieblingsworte gediehem ausdrucks mit der gewöhnlichkeit der göttischen späteren schreibart stieg. früher erscheint es sparsam, und in den wahlverwandtschaften, in der lebensbeschreibung und den recensionen weit öfter als im Meister. des wortes ursprünglicher sinn war dem dichter stets zur hand, wie er z. b. an Schiller 165 schreibt: das gedicht ist gar schön gerathen, die gegenwart und die allegorie, die einbildungskraft und die empfindung, das bedeutende und die deutung schlingen sich in einander.

**BEDEUTEND**, *adv. significanter, insigniter, valde*:

nenne, wenn du es darfst vor einem sterblichen, deinen göttlichen namen, wo nicht, rufe bedeutend mich auf, dass ich fühle, welche du seist von den ewigen töchtern Zeus.

Görnx 1, 315;  
o meine liebe, was bedeutend schmückt,  
es ist durchaus gefährlich. 9, 302;

und so antwortete sie bedeutend auf jede unschuldige, leichte frage. 20, 159; auch der vater unsers herrn hatte sich dort bedeutend angesiedelt. 21, 121; was von ihm ausgieng wirkte, wenn auch nicht erfreulich, doch bedeutend. 25, 314; ein so bedeutend durchlebter, völlig fremder zustand. 29, 90;

da versetzte bedeutend die gute verständige mutter. 40, 269;

da versetzte der vater und that bedeutend den mund auf.  
40, 282;

nur hie und da bedeutend funkelt  
ein rother, ahnungsvoller schein. 41, 275;

zuletzt sah ihn der polizeiinspector Herprecht sehr bedeutend an. J. PAUL *Regelj.* 1, 8; das kind blickt ihm immer bedeutender ins gesicht. Tit. 2, 55. doch lässt sich in einzelnen stellen bedeutend auch für den nom. des participi nehmen.

**BEDEUTENHEIT**, *f. auctoritas, für bedeutendheit, nach falscher analogie von anwesenheit, befangenheit, beklommenheit, die mit dem part. praet. gebildet sind*: um uns ähnliche persönlichkeiten und charaktere mit leichter bedeutenheit vorzuspiegeln. Görnx 46, 10.

**BEDEUTLICH**, *significans, sagte man früher für bedeutend und deutlich*: merk deutlich mit deinem erstockten herzen. KEISERSA. *anheb. mensch* 6; nicht wesentlich und gegenwärtlich, sonder allein figurlich und bedeutlich. *reichsabsch.* von 1530 §. 12; der papst macht dreierlei unterscheid der kirchen, erstlich eine wesentliche, d. i. der kirchencörper und leib, zum andern eine bedeutliche, das sind die cardinäl. LUTHERS *tischr.* 191; jetzt schreiben sie, es sei ein mysteriale, d. i. ein bedeutlich opfer. 255; ob sie das sacrament des altars allein für ein bedeutlich sacrament und nicht für den waren leib und blut Christi halten. MELANCHTHON *im corp. d. chr.* 874; welcher das brot ein figurlichen oder bedeutlichen leib nennet. MELANCHTH. *vom streit des h. nachtmals.* Regensb. 1580; die ziffern 1—9 sind bedeutlich und die zehende 0 ist unbedeutlich. MICH. STIFEL *cos.* 1; das ist in der gemein also bedeutlicher zu verstehn. PARACELUS 1, 51; und nachforschen den natürlichen dingen, so der augen gesicht nicht begreift, und doch so bedeutlich vor ihnen stehet. 1, 80; als ein harn von einem menschen im glas, so da offenbar ist dieselbig krankheit so bedeutlich, als einer sich selbst im spiegel sieht. 2, 386; solchs aber mit bedeutlicher auslegung zu erkennen, folgend hernach eins jeglichen species sonderliche generation. *chirurg.* schr. 92; ob etwann ein kind krank würd einer andern krankheit, dann bedeutlich seine eltern gehabt hetten. 196; bedeutliche wunderzeichen. RINEL *Liv.* 20. stirbt allmählich aus, doch von STIELER 310 noch angeführt.

**BEDEUTLICHKEIT**, *f. eine bedeutlichkeit der wahrheit in den handlungen.* HAGDOAN.

**BEDEUTNIS**, *n. f. significatio*: gesicht, träum und bedeutnis. KEISERSA. *ausg. der juden H3*; Judas ist ein verheer gotes in siner bedeutnis. J5; sihe umb der ehre willen, das vermischung mans und weibs ein so gross ding bedeutnis genießzen. LUTHER 1, 170; das solicher namen bedäutnis aus unwissenheit der sprach gar wenig oder so vil als nichts verstanden. STRUNFF 1, 172; die null mehret der andern figuren (*siffern*) bedeutnis (*geltung*), wa sie inen fütgesetzt wirt. MICH. STIFEL *cos.* 1; durch solliche practiken kompt an den tag der werd und die bedeutnis der erstgesetzten radix. 140; die figur, schatten und bedeutnis für das bedeut ding rühend. FRANK *weib.* 124; dass die somnia und visiones recht verstanden werden, dann ohne bedeutnis seind sie nicht. PARACELUS 2, 422; in gleicher bedeutnis hat Pharaon den Joseph über alles erhöht. REISSNER *Jerus.* 1, 28; das bild der Venus stund zu sonderer sinnreicher bedeutnis auf einer schildkrotschalen. FISCHART *chs.* 40; was ist Melchisedech anders gewesen dann ein figur und bedeutnis des papstes. *biemerk.* 74; glaubt ir auch, das der blind Homer auf die lätze bedeutnissen, gekrünte allegorien, verwante gleichnissen gesehen habe? Gerg. 22;

und wenn die guten — sag ichs nur geführt —  
die uns der welt bedeutnisse gegeben,  
verüber sind, so sei zu lust und leben  
was sie vermocht vor diesen tag geführt. Görnx 4, 27.

**BEDEUTSAM**, *was bedeutend, etwas nachdrücklicher*: in der hand bedeutsam ein blaublühendes eryngium, im deutschen mannstreu genannt. Görnx 26, 219.

**BEDEUTSAMKEIT**, *f. significancia*: die bedeutsamkeit der unschuldigsten reden wächst mit den jahren. Görnx 22, 246; sie verband ihn still und mit einer nachdenklichen bedeutsamkeit in sich gekehrt. 19, 134; ich werde die gehörige ruhe und sicherheit, leerheit und bedeutsamkeit recht zierlich (*als Polonius*) aufstellen. 19, 177; denn ich hatte allzuungütlich die zarte bedeutsamkeit des originals in unserer sprache nachzubilden getrachtet. 26, 158.

**BEDEUTUNG**, *f. 1) interpretatio*: und es treumet inen beiden in einer nacht, einem iglichen ein eigen traum und eines iglichen traum hatte seine bedeutung. 1 Mos. 40, 5; nach der bedeutung der wort ... so thut es dem menschen weh. KEISERSA. *sünden des munds* 36. dafür heute deutung.

2) *significatio, vis, auctoritas, sinn, gehalt, gewicht, nachdruck*: zu bedeutung der herlichkeit des päpstlichen stuls. FISCHART *biemerk.* 211; den kategorien beziehung auf objecte, mithin bedeutung zu verschaffen. KANT 2, 163;

Ihr seht mich mit bedeutung an! SCHILLER 271;

wie machen wirs, dass alles frisch und neu  
und mit bedeutung auch gefällig sei! Görnx 12, 9;

sie nennt den namen Albert zweimal mit bedeutung. 16, 33; die sache ist nicht von der bedeutung, versetzte Charlotte, dass man sich deshalb durch einen rechtshandel beunruhigen sollte. 17, 203; er dringt in die bedeutung des gehalten ein. 46, 283; es ist schon längst mit grund und bedeutung ausgesprochen. 48, 63. die eigentliche und uneigentliche bedeutung eines worts; die verschiednen bedeutungen aus der grundbedeutung entwickeln.

3) *admonitio, conditio adjecta*: das instrument dem sänger zu überlassen, mit der bedeutung solches vor der abreise treulich wieder zu geben. 22, 129.

**BEDEUTUNGSLOS**, *insignificans, levis*: das gedicht ward mir zuletzt ganz trivial und bedeutungslos. Görnx 46, 266; ein bedeutungsloses gesicht.

**BEDEUTUNGSVOLL**, *significans, gravis*: er sah das wichtige und bedeutungsvolle leben der vornehmen und grossen in der nähe. Görnx 18, 291; ein bedeutungsvolles vorzeichen. DAHLMANN *dan. gesch.* 1, 419; ein paar bedeutungsvoller augen.

**BEDEUTZEICHEN**, *n. signum*:

min iouf allein ist ein bedützeichen. *trag. Joh.* D 5.

**BEDHAFTIG**, *der bede, der abgabe unterworfen*: wir weisen auch alle güter in der Zozenheimer gemarken bedhaftig, auscheiden pfarrerwittumb. *weissh.* 2, 160.

**BEDIADEMEN**, *diademate ornare*:

das haubt, das nun der schere sich bequemt,  
mit mancher krone wards bediademt. PLATEN 32.

**BEDIELEN**, *contabulari*: das zimmer ist neu bedielt worden. **BEDIENEN**, *servire, ministrare, ahd. mhd. unüblich, auch bei KEISERSBERG, LUTHER, DASTODIUS, MAALER noch nicht erscheinend, erst in der zweiten hälfte des 16 jh. aufkommend, HENISCH 232 gibt es an. man verwandte das dienen, servire, mit dem dat. der person in ein bedienen, ministrare, mit dem acc. der person oder sache, bedienen wird auf bestimmte, unmittelbare und leibliche dienstleistungen, oft mit der vorstellung gegen lohn, bezogen.*

1) *personen bedienen, ihnen aufwarten*. wir dienen gott, dem könig, unserm landesherrn; hier würde nicht gesagt werden können bedienen, so wenig als ministrare. nur WACKERLIN selbst einmal:

wie selig ist doch der (o gott), der dir gehorsam sich erweist,  
wer aber ist der, so dich nach gebühr  
mit forcht und lieb bedienet, bittet, preiset. 110,

gleichsam dir mit furcht und liebe aufwartet, furcht und liebe dir darbringet. Hieran reiht sich zunächst bedienen, wenn es im verhältnis der beiden geschlechter gebraucht wird:

Jungfern haben herzlich gern, dass man sie bedien und ehre.  
LOEBAU 3, 4, 86;

oder aber ist es ihre gunst,

die du so lange zeit bedienet hast ümsonst?

HOPFMANNSWALDAU *gehr. schäfer* 83;

dessen ganz besonderer herzensfreund Joseph van Zutphen meine schwester Philippinam ebenfalls aufs äusserste zu bedienen suchte. *Falsenb.* 1, 308;

schwarz und ohne licht und schatten  
kommen Röslein aufzuwarten  
grazien und amorinen,  
doch er wird sie schon bedienen. Görnx 47, 314;



manche jungfer (oben sp. 163) ... Über achsel sieht, und ein hantbändrichen monsieur ihm zu trotz mit vortreflichen liebkosungen bedient. *WEISSE ERZN.* 325. auch gilt bedienen, von männern gesagt, für die leistung der ehelichen pflicht sowohl, als für uneheliches beiwohnen: der mann kann seine frau nicht mehr bedienen; die frau schweifte aus und liesz sich auch von andern bedienen.

Vorzugsweise geht aber bedienen auf verrichtung alles lohn-dienstes, der kammerdiener bedient seinen herrn beim käm-men, ankleiden, an tafeel und zum schlafengehn, der kellner bedient die gäste, der barbiere bedient scherend, schröpfend, verbindend, jeder handwerker bedient mit der bei ihm bestell-ten arbeit, der kaufmann bedient mit den besten waaren sei-nes lagers. In übler meinung heisst einen bedienen was trac-tieren, regalisieren, zurichten: halts maul, soldaten dürfen gar nicht reden, sonst wolt ich dich anders bedienen. *ANNIM schaub.* 2, 182, wie man auch sagt, dir anders dienen.

2) die sache bedienen. der geistliche bedient (mini-istriert) die messe, die firmung: dasz die firmung vil würdiger ist, dieweil sie von keim schlechten gemeinen pfaßen mag bedient werden. *FISCHART bienenk.* 71<sup>b</sup>; dasz alle diener des worts gleiche macht haben, in was orten sie bedienen, es sei zu Rom oder zu Neaples. 38<sup>b</sup>;

kein chorgehülfe war erschienen.  
die messe kundig zu bedienen. *SCHILLER* 68<sup>b</sup>.

ebenso heiszt es ein weltliches amt bedienen, versehen, beklei-den: ich hab disen ort fünf jahr bedient, *administravi hujus loci officium.* *HENISCH* 232; der die höhste ämpter bedient hat. *MICRÄLIUS a. P.* 4, 78; landvogteien bedienen. *pers. rosenh.* 3, 27. die tafeel bedienen, schüsseln, speisen auftragen: hat die wilden eselsbraten hochgehalten und seine tafeel oft darmit bedienen lassen. *pers. reiseb.* 4, 43; diese zu jagen und seine tafeel damit bedienen zu lassen, hat er grosze lust gehabt. 2, 20;

mit grobem zinn, die schlechteste edelfrau  
wurd es verschmähn, bedient man ihre tafeel. *SCHILLER* 405<sup>b</sup>;

bewafnete, die sich hinter die stühle der fürsten pflanzen und das frühstück bedienten. 1079. durchs thor eintretende hand-werksgelesen rief man an: was bedient ihr? was für ein ge-schaft treibt ihr?

der wache war, sie wust nicht wie,  
fragt keiner: was bedienen sie? *GÖTTE* 56, 28.

das geschütz bedienen bedeutet es richten, laden, losfeuern: die kanonen waren gut, übel bedient. im spiel, die farbe bedienen, bekränzen, karte derselben farbe zuwerfen.

3) sich eines bedienen, s'en servir eine person oder sache zu seinem vorthail verwenden:

klag nicht, es kömmt gewis ein günstiger augenblick,  
allein bitt um verstand, dich seiner zu bedienen.  
*GRILLER* 1, 233;

wo die gewalt unbrauchbar ist,  
bedient ein weiser sich der list. *HAGEDORN* 2, 106;  
Agnese trinkt und leert mit widerwillen  
zwölf flaschen aus, bedient sich auch der pillen,  
allein umsonst. nichts kann die krankheit stillen. 2, 107;  
mir konnt es wenig helfen, meines glücks  
mich über einen Arnhem zu bedienen. *SCHILLER* 342<sup>b</sup>;

da mir die sonne gerade ins gesicht schien, so bediente ich mich abermals des vorthails, den mir der hut gewährte. *GÖTTE* 25, 355; er bedient sich, wenn er spricht, allzu häufig fremder wörter; ich bediene mich der ersten gelegenheit, dir zu schreiben; sie bedienen sich da sehr ungebührlicher re-densarten. absolut, bedienen sie sich (der speise), langen sie zu!

4) bedient sein, mit dem particip in activer bedeutung, heiszt einem dienlich, wie beholfen sein einem behülflich sein: so ich dir bedient sein kann, wil ich keinen fleisz sparen. *HENISCH* 232; so ich nun willens wäre selbiges auch zu se-hen, sie mir vor anderen darin bedient sein könnten. *PHILAND.* 1, 14;

Largus zeucht sich an den richter, wann die andren recht  
anziehn.

parten, denen er bedient (ist), haben dessen viel gewin.  
*LOGAU* 3, 4, 29;

die hände und füsse helfen und sind bedient und behülf-lich darzu. *Simpl.* 1, 172; kan ich aber dem herrn in etwas bedient sein. 1, 314; dahingegen obligierten sie sich ihm auf alle begehende gelegenheit mit darsetzung guts und bluts be-dient zu sein. 2, 259; jedermann bedient sein (dienen). 2, 306. schon der beigesetzte dat. der person verbietet dies bedient etwa

für eine zusammenziehung von bedienend zu nehmen; mit dem part. praet. in beinahe adjectivischem sinn konnte sich leicht-er der dativ, d. h. ein andrer casus, als den das verbum sonst regiert, verbinden. man sagt: dieser mann ist mir treu bedient, mein treuer diener; Melak (der hofhund) woltte mit, und Alban woltte einen dem schloszhofe so bedienten schirm-vogt wieder heimhaben. *J. PAUL Tit.* 1, 112. s. bediente.

BEDIENLICH, commodus, utilis, beholfen: etliche grosze herren, so uns in unsern sachen bedienlich gewesen. *pers. reiseb.* 1, 14; sie sind arbeitsam und bedienlich den Franzo-sen und Spaniern. 3, 4; damit sie euch mehr in gutem als übeln zustande bedienlichen sein. *Scrooch stud. leben F.* heute unablich und durch diensam vertreten.

BEDIENSTEN, officium alicui tribuere, bedienstet officialis. *HENISCH* 232.

BEDIENTE, m. famulus, minister, pedisequus, gebildet wie aufwartete (sp. 772), und in der activedeutung des part. praet. bedient (s. bedienen 4), wie sehr viele andere participia praet. so gebraucht werden, z. b. gemeint, gewillt, bedacht, beholfen, beredt, verliert sein, vgl. *gramm.* 4, 69—71. *WOLFRAM* sagt: ungedient ich daz trage. *Parz.* 248, 29, d. i. ohne es verdient zu haben. Gewöhnlich in schwacher form der bediente, des bedienten, pl. die bedienten, und so auch nml. de bediende, des bedienden; doch ist in starker zulässig ein bedienter, pl. drei bediente: sein general oder feldmarschall, seine hofpre-diger und andere vornehme bediente. *SCHNEPPUS* 37; die für-nehmsten bedienten desselben hofes. *pers. rosenh.* 1, 20; seine bediente und sklavinnen waren die ausgesuchtesten gestalten. *WIELAND* 1, 69; die menge und gute miene der bedienten. 1, 71; unter ihnen befanden sich viele lehensleute des vor-nehmen adels, wie auch verschiedene bediente des königs selbst und der herzogin. *SCHILLER* 822; das meiste, was man von seinen kleinen sonderbarkeiten weisz, hat man einem weiblichen bedienten des grafen von Oxford zu danken, die ihn vielleicht im mittlern alter gekannt hat. *LICHTENBERG* 5, 66. s. lohnbediente, postbediente.

BEDIENTE, f. famula: bei der frau Orgon ist eine be-diente nicht allein eine maschine, die von früh bis in die nacht, ohne zu ruhen, sich bewegen musz, nein sie hat noch mehr zu ertragen. *GELLERT* 3, 234.

BEDIENTENHAFTIGKEIT, f. *MALTENS neueste weltkunde* 1846 s. 212.

BEDIENTENROCK, m. livree.

BEDIENTENSCHWARM, m.

und ein bedientenschwarm die marmorsäule füllet. *Uz.*

BEDIENTENSEELE, f.

BEDIENTENSTUBE, f.

BEDIENTENVOLK, n.

BEDIENUNG, f. 1) wie dienst, dienstleistung: die bedienung ist hier (im gasthaus) gut, schlecht; du verstehst dich nicht auf deine bedienung. 2) wie dienst, amt, stelle: Carolus Crassus nahm seinem canzler seine bedienung. *HAHN* 1, 269; haben den schutzgott ihres glückes auf erden in ihrem fürsten zu su-chen, in dessen hand die bedienungen stehen. *J. E. SCHLEGEL* 3, 326; ein gleiches recht zu allen öffentlichen bedienungen. *SCHILLER* 1068; nicht wieder auf das theater zurückzukehren, vielmehr eine bürgerliche bedienung, sie sei auch welche sie wolle, anzunehmen. *GÖTTE* 18, 78; noch ehe er eine bedie-nung erhielt. 19, 303; es kostet ihm nur ein wort, so macht ihm don Alvarez eine bedienung aus. *LENZ* 1, 218. wird heute ungern verwandt, wenn unter dem dienst ein öffentliches amt gemeint ist. 3) dienerschaft: männliche, weibliche bedienung; ein knabe, der sich bei Wilhelmen als seine bedienung an-kündigte. *GÖTTE* 20, 8.

BEDING, früher BEDINGE, n. pactum, conditio, wofür mhd. nur gedinge vorkommt; das nhd. wort erscheint meistentheils in der formel 'mit dem bedinge':

mit solchem beding. und dem bescheid,  
das du nach weis der christenheit  
dieselbig zu der ehe solt han. *WALDIS* 4, 67;

doch mit disem beding und besprechen. *FISCHART bienenk.* 117<sup>b</sup>; doch mit disem heding, dasz er sich mit eid verpflichten solt. 215<sup>b</sup>;

an dem beding wir nichts verliern. *AYRER* 399<sup>b</sup>;

mit dem beding, dasz. *ZINKGR.* 29, 30; wie und mit was be-ding. *PHILANDER, Leiden* 1646. 5, 318; worüber bald hernach ein unparteiisches beding gesetzt; got wil euch eure sünde vergehen, mit dem beding, dasz ihr auch eurem nechsten ver-

gebet. *SCHUPPIUS* 279; ein einzeltliche öffentliche protestation oder beding. *SPERZ gälden. tugendb.* 679;

und wann ihr alle mich gedankt euch zu verbinden,  
so werdet dieses ihr mit mir gut alle finden,  
dass ihr es auf das loss mit dem bedinge stellt,  
dass wer von euch zuerst sei treten auf das feld,  
dem sollt beide ewre säch ihr in die hände legen.  
*WANDERS ARTIST* 29, 31;

er fragte, was ihr thun und ihr bedinge wer?  
und sie erklärte ihm all ihr vorhaben her. 27, 35;

mit dem bedinge. *pers. besung.* 7, 3; dass zwar einem jeglichen sein theil bescheret ist, aber mit dem bedinge, dass ers suchen und danach streben soll. *pers. rosenh.* 2, 27; mit dem bedinge, dass sie. *WANDERS kl. leute* 66; gab ihm die geforderte zehen thaler mit dem beding, dass er. *ehe eines weibes* 309; die ehe mit dem beding zusagte, dass. 314; mit dem beding dass. *ehe eines mannes* 209; doch mit dem beding dass. *Felsenb.* 2, 253; mit dem bedinge, dass er dahin besorgt sein solle. 3, 389; nur mit dem beding, dass sie davon aufhören, sobald Mellefont zurück kommt. *LESSING* 2, 64; aber nicht anders als mit dem bedinge, dass er sich verkleidet. *J. E. SCHLEGEL* 2, 593; die dieser held in mehr als einem jahr nicht bezwingen konnte, und zuletzt mit dem bedinge gewann. *HANDER* 20, 183; mit dem bedinge, dieser gesetzgebung unterworfen zu sein. *KANT* 4, 46; unter dem beding, dass. 10, 21; mit dem bedinge. *GÖTZE* 1, 153;

so ist auch. das ist sein beding und pact. *SCHILLER* 328;  
wo zu kaufen ist es, meine schöne,  
vom besitzer hört ich die bedinge. *GÖTZE* 1, 220;  
das ist beding bei jeder cur. 11, 373;  
ich schwör euch zu, mit dem beding  
wechselt ich selbst mit euch den ring. 12, 155;

H. übernahm diese arbeit mit dem beding, dass. 37, 126; wenn ich wiederkomme, sollen sie was sie wollen von der sache wissen mit dem beding, dass sie mich gegen niemand verteidigen. *an fr. von Stein* 1, 310. beding ist im vers oft bequemer als das dreisilbige bedingung.

BEDINGEN, *pacisci, conditionibus circumscribere, was ahd. blosses dingon oder gidingon ausdrückte, auch mhd. erscheint bedingen nur sparsam (BEN. 1, 339)*. ding aber hatte ursprünglich die bedeutung von causa, handel, woraus sich erst später die von res, wie aus causa die des franz. chose entfaltete. wenn daher *SCHWELING* (*philos. schr.* 1, 7) unser bedingen ein vorzügliches wort nennend es erklärt als die handlung, wodurch etwas zum ding werde, bedingt, das was zum ding gemacht sei, unbedingt, das was gar nicht zum ding gemacht sei, gar nicht zum ding gemacht werden könne; so scheint dieser sprachgebrauch nicht aus der geschichte des wortes selbst zu folgen. bedingt sein hiess auf einen gepflogenen handel zurückgehen, dadurch bestimmt werden; nachher verband man auch damit die vorstellung des seinen grund in etwas tragend, des hypothetischen, mit unbedingt des absoluten.

1) bedingen, aushalten, bestimmen, ausnehmen: ich bedinge aber allhie, das ich diesen artikel nicht darumb halte. das ich den bapst wolle verwerfen. *LUTHER* 1, 422; darnach bedinget er mit trefflichen worten, wie es doch so gar nichts sei mein rede. 2, 156; denn das wil ich hiemit gar frei öffentlich haben bedinget und bekennet. 2, 169; wie ich gar öffentlichen daselbst bedinget. 2, 454; ich hab ewer schrift vernommen meines buchlins halben von der winkelmessen, wie etliche gute leute daraus besorgen, es möcht verstanden werden, als hielte ichs mit den schwermern, und ob ichs wol hette im genannten buchlin bedingt und bezeugt, das ichs gar nicht mit den schwermern halte, so were doch das buchlin zu gross. 3, 116; denn wie ich in jenem buchlin bedingt, ist mein meinung nicht wider die jüden zu schreiben. 3, 109; bedinge und bezeuge. *SPERZ gälden. tugendb.* 231; bedinge und protestiere. 512; bedingen bringt das landrecht. *LEHMANN* 73; wenn das bedingen ist gebrochen, so kann man nicht gewinnen. *das.*;

wol bedingt und gehalten  
steht wol bei jungen und bei alten. *das.*;

der jud kam und bracht einen ring, welchen er sehr hoch hielt. ich half den ring bedingen (behandeln). *SCHUPPIUS* 226; sie bedinget ihn umb ein gross geld. *ROLLENHAGEN wunderb. volk.* 44;

bedingte nur das eine  
für sie und mich noch aus,  
im kleinsten fruchtbaumhause  
das kleinste gärtnerhaus. *BÄCKEN* 50\* (s. ausbedingen);

dass nicht des lebens bedingender drang mich, den menschen, verändert. *GÖTZE* 1, 330;

die gemässigten, bedingten (beschränkten) regierungen. 6, 207; denn er weiss

so glatt und so bedingt zu sprechen, dass  
sein lob erst recht zu tadel wird. 9, 198;  
entschiedner werth ist leicht zu kennen, leicht  
was du bedingen möchtest zu erfüllen. 9, 267;  
er kommt, er naht! wie fühlt bei diesem schalle  
die seele gleich sich ahnungsvoll bedingt!  
doch schon befreien sich die herzen alle  
durch leberuf, davon der fels erklingt. 13, 254;  
der waffen flug wird selbst bedingt. 13, 275;

es darf sich einer nur für frei erklären, so fühlt er sich den augenblick als bedingt. wagt er es sich für bedingt zu erklären, so fühlt er sich frei. 17, 262; nur muss der künstler niemals einen unbedingten beifall für das was er hervorbringt verlangen, denn eben der unbedingte ist am wenigsten werth und den bedingten wollen die herren nicht gerne. 20, 106; Luthers bibelübersetzung hat die grössten wirkungen hervor gebracht, wenn schon die kritik immerfort daran bedingt und mäkelte. 46, 264; als man noch nicht durch polizeiliche untersuchung der pässe, durch zollabgaben jeden augenblick erinnert wurde, es sei draussen noch bedingter und schlimmer als zu hause. 48, 136; der hauptfehler, den Milton begangen hat, nachdem er den stof einmal gewählt hatte, ist, dass er seine personen, götter, engel, teufel, menschen, sämtlich gewissermassen unbedingt einführt und sie nachher, um sie handeln zu lassen, von zeit zu zeit in einzelnen fällen bedingen muss. *an Schiller* 618;

stets bleibt, wie wenig mir bei dir gelinget,  
mein auge durch dein angesicht bedingt. *PLATEN* 46;

bedingtes (eingeschränktes) lob; bedingtes (von bedingungen abhängendes) versprechen.

2) sich (se) bedingen: ich sollt mich der kirchen demütiglich untergeben, wie ich mich denn des zuvor für menniglich zu thun bedingt hatte. *LUTHER* 1, 119; denn ich mich imer bedinge, das ich denen predige, die gern recht für gott thun wollen. 3, 326; ich habe mich bedingt, das ich nicht wider fleisch und blut schreibe, sondern wider den teufel und seine glieder. 3, 476; will mich auch erstlich und vor allen dingen hiemit bedingt haben. *LUTHER* br. 2, 147;

sta, sta, mein mann, laaz dich bedingen,  
hör was wir dir vor zeltung bringen.

*HAYNECCIUS Hansoformen* 4, 3;

diweil dan ihr, her schultheisz, mir sein wort zu thun erlaubt haben, will ich mich anstatt der allerbesten gewöhnlichen form und massen, so beschehen soll und mag, an das löbliche malefizrecht bedingt haben. *KIRCHWORT mil. disc.* 242;

jedem worte kilngt  
der ursprung nach wo es sich her bedingt. *GÖTZE* 41, 116;  
die schüler lernen eine wie die andre (*kunst, musik, poesie*) in ihrer bedingtheit kennen, sodann wird gelehrt, wie sie sich wechselseitig bedingen und sich sodann wieder wechselseitig befreien. 22, 158.

3) sich (sibi) bedingen, verbinden, aushalten:

sie zur braut sich sätlich zu bedingen  
reicht den ring der bräutigam ihr dar. *BÜCKEN* 99\*;  
doch merkt ich mir vor andern dingen,  
wie unbedingt uns zu bedingen  
die absolute liebe sel. *GÖTZE* 3, 136.

4) alle vorstehenden belege zeigen nach schwacher form bedingen bedingte bedingt, dem ahd. dingon dingots, mhd. dingon dingets entsprechend. wie aber nhd. ein starkes bedingen bedong bedongen stattfand, scheint aus *Niederdeutschland* ein praet. bedung bedungen; oder bedang bedangen (wie sang sangen) eingeführt. jenes verwendet z. b. *ETTERA im medic. manuffen* 556 und *GÖTTER* (s. ausbedingen), dieses *NIDDERA*: ein bündnis, welches wenigstens jetzt sicher die anerkennung der römischen hohheit bedang. 3, 313; habt ihr aber einmal euch selbst aufgegeben, so bedingen jene für sich. 3, 576; wie die Römer für sich mit den Aetolern bedangen. 3, 593. *das klingt unhochdeutsch und ablicher ist bedungen, sumal im parl. praet. und nie in jenem philosophischen sinn des bedingten: bedungen, ausbedungen, ausbekalten, z. b. WIELAND* 18, 138.

BEDINGLICH, *conditionalis*: da er inen bedinglich, cum conditione implendae legis, das land Canaan zusaget. *MARTINIUS* 129; bedingliche abrede, pactum. *RINZ Lis.* 27; mutmasslich oder bedinglich. *Simpl.* 1, 203; wollen aber diese meine meinung bedinglich, und dem fürtrefflichen minister am besten bewust, wie es mit der bedingung bewandt. *LEHMANN*

2, 110; er verdient das geschenk, wozu sie ihm bedingliche hofnung geben. *HIPPOL. lebensl.* 2, 234. *man gebraucht dafür heute bedingt.*

**BEDINGNIS**, *f. und n. conditio*: zum richtigen empfinden ist richtig denken eine unentbehrliche bedingnis. *WIELAND* 6, 97; die freiheit ist das unentbehrlichste bedingnis der glückseligkeit. 25, 126;

doch mit bedingnis, dir die zeit  
durch meine künste würdig zu verreiben. *GÖTTE* 12, 74;

er hielt dieses bedingnis für sehr vortheilhaft. 30, 72; jeden einzelnen fall recht als einen einzelnen aus seinen fernem und nächsten bedingnissen herausgestalteten zu erwägen. *TIECK* *ges. nov.* 2, 85.

**BEDINGTHEIT**, *f.*: die schüler lernen eine wie die andre (*kunst*) in ihrer bedingtheit kennen. *GÖTTE* 22, 158; zwar gab die ungleichheit des terrains die schönste gelegenheit aus der nothwendigen bedingtheit des locals die forderungen des zweckes zu erfüllen. 31, 162.

**BEDINGTLEUTE**, *homines sub conditione recepti*: er wöll dann vileicht alles zu der hofwarter, bedingt-leuten und gült-bawren genad setzen. *SEWITZ feldb.* 26.

**BEDINGUNG**, *f. conditio*, das bedingende und bedingte, erst in den letzten jahrhunderten üblich geworden, auch nnl. unbekannt: bedingungen machen, stellen, feststellen, vorschreiben, halten, brechen, annehmen, ausschlagen, verwerfen, sich gefallen lassen; es soll nur unter der, unter keiner andern bedingung geschehen; es erfolgt unter den ehrenvollsten bedingungen; bedingung eingehen (*capitulieren*). *OPITZ Arg.* 2, 431;

derß flug  
des denkens hemme ferner keine schranke,  
als die bedingung endlicher naturen. *SCHILLER* 270°;  
so müsse man in seinem eignen wien  
dem kaiser die bedingung machen. 351;  
sie sind auf jegliche bedingung mein. 363°;

ich kann hiezu einen mir bekannten feldchirurgus vorschlagen, der jetzt um leidliche bedingung (*lohn*) zu haben ist. *GÖTTE* 17, 44; es gehört zu den traurigsten bedingungen, unter denen wir leiden, uns nicht allein durch den tod, sondern auch durch das leben von denen getrennt zu sehen, die wir am meisten schützen. *an Zeller* 70; ich habe späterhin der welt und ihren bedingungen gelebt, aber in jenen tagen lebte ich dir und mir. *TIECK ges. nov.* 3, 239.

**BEDINGUNGSLOS**, *sine conditione*.

**BEDINGUNGSWEISE**, *cum conditione*.

**BEDONNERN**, wie andonnern und verdonnern: er stand da ganz bedonnert, *ahd. pidonarōt*. *GRAFF* 5, 150.

**BEDORNEN**, *spinis conserere*, zumal im *part. praet.* bedornt. *BROCKES* 8, 108; keine mit lebensgefahr und straszenraub bedornete reise. *HERDER* 6, 299;

den hohen bedorneten thron (*der rose*). *KLEIST* 2, 17;  
bedornete rosen. *Uz* 1, 17;  
die bedornete bahn des lebens. *GOTTER* 1, 7;  
da pflückt ich am bedorneten see  
zum strausz ihr unter spätem schnee  
blau roth und weissen güldenkle. *Voss* 4, 87;

die hienen bedorneten die rosenkelche mit neuen stacheln. *J. PAUL Kamp.* 35; wie emsig er aus jedem bedorneten oder gestachelten tadel den honig der besserung saugt. *uns. loge xxxvii. nhd.* bedürnen.

**BEDÖRNERN**, dasselbe: er legt sich auf eine bedörnerte bank. *WIEDENMANN juni* 108.

**BEDÖSEN**, *deludere, circumvenire, ein seltnes, zum ahd. dösen, ferdösen, disperdere, corrumpere* (*GRAFF* 5, 229) stimmendes wort, dem *mhd. diusen* (*BEN.* 1, 372°) verwandt: nun war dem fürsten wol bewußt, das doch der abt solch hohe frag nicht würd auflösen, drum wolt er in also bedösen. *WALDIS* 3, 82.

vgl. bedusseln.

**BEDRANG**, *m. vexatio*. *HALTAUS* 113: sollichen bedrang ist uns nit möglich länger zu leiden. *HUTTEN* 5, 432; ich hoff zu gott, wir werden aus bisher deines keisers geübten bedrang uns schierst zu solcher besserung unverdrieszlich schicken. *unterrede und anschlege zur kriegsordnung widder die Türken. Willemb.* 1527. E 3°;

bedrang der vögt die leut erschreckt,  
und ward der Schweizer bund erweckt.  
*SCHWARZENBERG* 116, 1;

auf dass er nicht am trinken, auch sonst den hitz halber

betrang leiden muste. *KIRCHHOF wendunm.* 138°; ist dem feind schädlich, thut auch berter bedrang und anstöß. *FRONSP. kriegsb.* 1, 163°. bei *FISCHART* erscheint das wort weiblich: einige betrang und überlast zufügen. *Garg.* 261°. heute un-üblich, und durch das einfache drang oder drangsall vertreten.

**BEDRÄNGE**, *n. pressus, angustiae, gedränge*:

die welt hat groazen mängel (so), die welt hat grosse menge an frölichem vergnügen, an kläglichem bedränge.  
*LOGAU* 3, zugabe 82.

**BEDRÄNGEN**, *BEDRANGEN*, *angere, vexare*: darumb gebiete ich dir und sage, das du deine hand aufstuhst deinem bruder, der bedrenget und arm ist in deinem lande. 5 *Mos.* 15, 11; tritt zu mir und tödte mich, denn ich bin bedrenget umbher und mein leben ist noch ganz in mir. 2 *Sam.* 1, 9; damit sie ire feinde und die so nach irem lehen stehen, bedrenge werden. *Jer.* 19, 9; wen gefahr des leihs bedrangt (: anlangt). *KIRCHHOF wendunm.* 105°;

der, den das theure blut des lammes hat besprenget,  
wird von den wölfen zwar gegangstet und bedrängel.  
*LOGAU* 1, 6, 13;

der kleine haufe, von allen seiten bedrängt, muste sich ergeben; wo ehemänner einen begriff von dem bedrängten zustande eines unverheirateten wolgesinnten jünglings hätten. *GÖTTE* 14, 89; er ist in sehr bedrängten umständen.

**BEDRÄNGLICH**, *urgens, affligens*: es ist auch ein ding in der nähen allwegen würklicher und anrührlicher. dann was fern hindan ist, das ist nicht bedränglich. *PARACEL-SUS* 1, 927°;

und was bedrängliches guten städten grimmig droht.  
*GÖTTE* 41, 203.

**BEDRÄNGNIS**, *f. und n. sollich* alles müst der herzog dem keiser durch bedrangknus versprechen. *Aimon D*; die von Montabon litten solche bedrangknus. *X*; in diesem bedrängnisse verfiel Civitella auf das spiel. *SCHILLER* 744; wie sie sich aus gegenwärtigem bedrängnisse ziehen sollte. 837; damit das bedrängnis vollkommen würde. 900; in diesem physischen bedrängnisse. 1130.

**BEDRÄNGUNG**, *BEDRANGUNG*, *f.* keine not, bedrangung, geschütz treibet eine festung so hart zur ergebung als eben mangel an wasser. *KIRCHHOF mil. disc.* 166; denselben (gott) in allen bedrangungen anrufen. 172°; ein feind aller unge-rechten bedrangungen. *RAVENNA* 3, 72.

**BEDRÄUEN**, *comminari, bedrohen, über das verhältnis bei-der formen wird beim einfachen dräuen und drohen gespro-chen*. *LUTHER* schreibt dröwen und bedrewen, was freilich neuere ausgaben der bibel in drohen, bedrohen wandeln: und stund auf und bedrewete den wind und das meer, da ward es ganz stille. *Matth.* 8, 26; und Jesus bedrewete sie und sprach, sehet zu, das es niemand erfäre. 9, 30; und bedrewete sie, das sie in nicht meldeten. 12, 16; und Jesus hedrewet in und der teufel fuhr aus von im. 17, 18 u. s. w.; unglück zu vermeiden bedräuwet ward. *KIRCHHOF wendunm.* 215°; was für eine polizei das sein soll, wodurch allen den üeln vorgebeugt werden könnte, womit uns die schwarzgel-ben sittenlehrer so fürchterlich bedräut haben. *WIELAND* 6, 74; um den staat mit gefährlichen unruhen zu bedräuen. 6, 280;

starrt mit erschrocknem blicke  
den ritter an, und findet, da er ihn  
für den erkennt, mit dem ihn sein geschick  
vorlängst bedräut, für rathsam abzuziehn. 17, 73;

läßt fürwahr die trauten kindelein  
gefahr und leid nicht eben leicht bedräun. *BÜCKER* 28°;  
bei gefahr und noth,  
die meinen lieblich, die mich selbst bedräut  
*GÖTTE* 9, 285.

ladelhaft fügen einige zu bedrohen, wie zu drohen, den dat.  
statt des acc. der person: bald bedräuten erdbeben der natur  
den untergang. *GÖRINGER* 3, 73.

**BEDRÄUER**, *m.* schreck euch kein bedräuer! *RÜCKERT* 46.

**BEDRÄUUNG**, *f. comminatio*: als nu die prediger bei uns davon gepredigt und die priester erinnert sind der schreck-lichen bedrawung, das, wer das sacrament unwirdiglichen brauchet, der sei schuldig am leib und blut Christi. *Augab. conf. bei LUTHER* 6, 370°; durch bedrawung des tods. *KIRCHHOF mil. disc.* 187; Gelanor schalt ihn noch harter mit der bedrawung, er wolte gleich nach hause reisen. *WELLS ersn.* 27; von zorn aber und bedräuung kann man nichts darin sehen. *GÖTTE* 39, 127.

**BEDRECKEN**, *luto conspersere, inquinare*:

wer sein finger in all löcher steckt,  
dem werden auch zu seiten bedreckt. **WALDIS** 4, 50;

was nit beschissen ist, das bedreckent ihr. **PARACELSUS chir.** schr. 535<sup>r</sup>.

**BEDRECKERN**, dasselbe. **Simpl.** 2, 390.

**BEDROHEN**, was bedröhen: einen hart bedrohen. *fehlerhaft mit dem dat.*; Ludovicus bedrohete dem französischen könig mit offenbarem kriege. **HANN** 1, 236.

**BEDROHENTLICH**, *minaciter*: ernsthaft und betrohentlich. **Simpl.** 2, 10; Gregorius VII schreibt von Henrico bedrohentlich. **HANN** 3, 38.

**BEDROHLICH**, *minas und minaciter*: dieweil sie ihme und seinen schwedischen reichen noch grözern abbruch zu thun sich betrohlich verlauten lassen hatten. **CHR. ANDREAS busz-poseune** L3; Titius hat halb voll in einem wirtshaus betrohlich ausgegossen. **ANKE** 4, 232.

**BEDROHSAM**, dasselbe. **STILKE** 332.

**BEDROHUNG**, *f. minae*: im scherz und ernst, mit ver-mahnung und bedrohung gesagt habe, was dir zu sagen ist. **SCHUPPIUS** 520; wie denn wegen bedrohung der grossen sonnenfinsternis 1654 das ganze landvolk erschreckt. 695.

**BEDROSSEN**, *s. betrossen*.

**BEDRUCK**, *m. oppressio, afflictio*: unsere gesellschaft aus ihrem bedruck zu reissen. **LISCOW** 422; mein vater war, zum bedruck meiner mutter, unerschöpflich über die ehre des adels. **HIPPZ lebenel.** 1, 146; die schöpfungsgeschichte Moses aus allem bedruck der tausend und tausend ehrenschändungen und ehrenrettungen heimholen. **CLAUDIUS** 1, 37.

**BEDRUCKEN** und **BEDRÜCKEN** *unterscheidet man wie abdrucken und abdrücken, ausdrucken und ausdrücken*: ein zeug, ein blatt, ein papier bedrucken, *hingegen* die leute, das volk bedrücken. *doch schreibt GÖTZE in beiden fallen, ohne umlaut, bedrucken*:

eines kann ich und fest bedruckt es zufrieden die lippe. 1, 306;  
der fürst ist unterrichtet, wie sehr das volk bedruckt sei. 15, 27.

**BEDRÜCKTHEIT**, *f. oppressio*: sie sahen reichere gegen-den und ihre bedrücktheit. **DYANASORS** 3, 351.

**BEDRÜCKUNG**, *f. dasselbe, und üblicher*.

**BEDUFEN**, *vapore, odore aspergere*:

zu trüben an dem kalten luft,

weil es mit feuchte war beduft. **H. SACHS** I, 484<sup>r</sup>;

von reif, schnee, eis und kaltem luft

mit welken fassen als beduft. **II.** 1, 54<sup>r</sup>;

ob es ausen der frühlung

gleich mit der blume beduftet. **KLOPSTOCK Mess.** 9, 445.

**BEDUMPFEN**, *offuscare, obtundere, machen dass etwas dumpf, gedämpft schalle*: dem alten mann ist seine stimme bedumft;

wie die orgel so bedumftet laute? **SCHUPPIUS** 48.

**BEDÜNGEN**, *s. bedingen*.

**BEDÜNGEN**, *stercorare agrum, beegelen*: das ein acker ein-

mal bedünkt drei jar selbs frucht bringt. **FRANK wellb.** 57<sup>r</sup>;

einen acker wol durchpflügen, einen acker wol betüngen

macht, dass unkraut muss verwelken und das land muss

früchte bringen. **LOCAN** 2, 1, 40;

der das land selbst bedünget und fruchtbar machet. **SCHUPPIUS** 408; damit ich den teufel aufs narrenseil für, das er sich selbst in seiner klugheit betüngen muss. **LUTHER** 4, 535<sup>r</sup>.

**BEDÜNK**, *m. oder n. opinio, bedünken*:

da hab ich einen esel jung,

der ist fürwar, nach mein bedunk,

viel zu verstendig. **WALDIS** 4, 97.

**BEDÜNKELN**, *obscurare*: es die nacht die erd bedünkelt. **AIMON** Y1; wie die sonn den mon bedünkelt, also bedünkelt das reich Licuri dein reich mit seinem schein. **STREINOWELS Esop** 23<sup>r</sup>;

oh sie das laub bedünkelt mit seiner köhlen umwölung.

**HANNA** 15, 134.

**BEDÜNKELN**, *verkleinertes bedünken, zu dem dunkel ver-*

*leiten*:

euch mög es nicht bedünkeln,

es sei gemeines finkeln. **GÖTZE** 5, 63.

**BEDÜNKEN**, **BEDÜNKEN**, *videri, ahd. pidunchan, pidūhta* (**GAFF** 5, 176), *mhd. bedunken, bedūhte* (**BRUN** 1, 366<sup>r</sup>): mich

bedünkt, mich bedaucht, mich hat bedaucht. *der sprachge-*  
*brauch irrt nach drei seiten ab, indem er sowohl bedaucht oder*  
*bedünktet ins praes. als bedünkte, hat bedünkt ins praes.*  
*selbst, und statt des acc. einen dat. der person beifügt. man*

*siehe das einfache dünken, dauchte und halle sich an die ana-*  
*logie von bedenken, bedachte. LUTHER scheint sich des wer-*  
*tes überhaupt nicht zu bedienen.*

1) auch mich stets bedünkt, wie mir alle mein haar auf-  
steigen. **BOCC.** 1, 5<sup>r</sup>; in eins zwei bedaucht (*er schöpfte ver-*  
*dacht*). 1, 25<sup>r</sup>; nun fragstu, als mich bedünkt, so wer das  
klappern und eersabschneiden ein ding. **KRISZANZAC sünden**  
**des wunds** 46<sup>r</sup>; bedaucht dich die versorgung deiner einigen  
seele nit schwer genug. **Petr.** 94<sup>r</sup>; denn er, wil mich die sach  
bedunken, der rechte thäter ist. **Calmy** 264; als mich die  
sach bedünken wil. 309; und derwegen mag der papst, in-  
massen Antonium de Rosellis bedünket, einem sein hab und  
gut nemmen. **FISCHART bienenk.** 134<sup>r</sup>;

als mich bedaucht, ich liebte. **GRYPHIUS** 1, 249;

ihr irrt, so euch bedünkt, ihr wäret angeneher.

**LOCAN** 2, 3, 50. s. 70;

du brennst für lieb und bist doch blaz, Pyriana, mich bedünkt,  
der brand zeucht sich von auszen ein auf seinen mittelpunct.

3, 10, 69;

als ich so zusahe, bedauchte mich. **Simpl.** 1, 66; da bedauchte  
(*es steht verdrückt bedaucht*) michs zeit. 2, 435; so viel uns  
bedünket. **SCHUPPIUS** 522; mich bedünkt, der seie der erst  
politicus, der u. s. w. 559;

so wird die vorsicht uns weise,

der himmel uns gnädig bedünken. **KLEIST** 2, 134;

es hätte sie bedünkt, dass er mehr damit habe sagen wol-  
len, als seine worte an sich selbst gesagt hätten. **WIELAND**  
1, 291;

dass ihn bedünkt, ihr kaltes herz erwarme. 17, 291;

mich wollte fort und fort bedünken, als hätt ich ihm und  
unsrem zusammensein das erfreulichste stiften können. **GÖTZE**  
31, 195;

wenn du dich so bedünkest, wäre mehr gefahr. 10, 14;

was unerreichbar scheint, bedünkt so schwer. **PLATEN** 28;

dass es die zwei auch mochte so bedünken (versunken).

**RÜCKERT** 141.

2) sich bedünken lassen, *sibi videri*:

da liess sich Esopus bedünken. **ALBERUS** 106;

nun lasse ich mich bedünken. **Susanna com. Hildeke** 4, 4;

was bistu für ein bengel, was laszt dich bedünken, ich hab  
mein hüdin für dir abgezogen? **FISCHART bienenk.** 142<sup>r</sup>; was  
lasztu dich umb diese beide bedünken? **AYRA proc.** 1, 10;

wie man Christi leib kan essen, wie man Christi blut kan

trinken,

leszt sich jener diaz vernehmen, leszt sich dieser das bedünken.

**LOCAN** 3, 4, 8;

o ich liess michs wol bedünken. 3, 8, 56;

kaiser August liess sich bedünken, dass seine gewalt die  
siede aller Römer übertreffe. **LOHMEYER Arm.** 1, 1055; weswe-  
gen ich mich ein vollkommen geschickter kerl zu sein be-  
dünken liess. **Felsenb.** 2, 370. *heute ungedruckt.*

3) die ältere sprache fügte, nach lateinischer weise, zu be-

dünken den acc. mit dem infinitiv: lasz ich mich bedünken

not sein unter uns ein haupt zu machen. **BOCC.** 1, 8<sup>r</sup>; doch

bedünkt dies schreiben ursach gewest sein. **MELANCTHON**

**annot. Röm.** 1; bedünkt michs ein unnütze und torechte forcht

sein. **WICKHAM bilger** A4; der ander leib bedünkt sich ohne

schüppen sein. **FORER fischb.** 30<sup>r</sup>; bedünkt uns zeit sein. **UR-**

**VENACH vossbuch** 1, 192. *bald aber musste zu beigesezt wer-*

*den*: der fromme mann bedünkte ihn als eine aufbrechende

rose zu sehn (*auszusuchen*) und gleich eine süsse singende

nachtigal zu sprechen. **perz. beumg.** 4, 27; bedeuchte mich

schöner zu sein. **Simpl.** 2, 454; diejenige, welche lieber ge-

wolt spitzfindig disputieren, als fromb und verstendig leben,

bedünken mich den seiltänzern und gauklern gleich zu sein.

**SCHUPPIUS** 707; ich habe aus beiden eine dritte lesart zu-

sammengesetzt, die mich die nächste zu sein bedünkte. **LES-**

**SING** 9, 130.

4) *belege des fehlerhaften dativs*: besonders wenn es wahr

wäre, was dem Erasmus bedünkte. **LESSING** 3, 517; auch mir

bedünkt es selbst. **WIELAND** 13, 145;

schonmal räumlicher wird dann

unser stüben dir bedünken. **GÖTZE** 1, 47;

was nun bedünkt den erlauchten sünden? **SCHILLER** 608;

als klagt uns alle an vor jenem reicher,

dem unsre that nicht wird so leicht bedünken.

**TRECH** 1, 103.



gewohnt, bei bedünken an *videri* und scheinen zu denken, construierte man, wie zu diesen, den *dativ*.

**BEDÜNKEN**, *n. opinio, sententia*:

mork, dörch mein kunst ist mir bekant  
aller menschen auf erden stand,  
auch wie als weiser wirt gethan,  
das zeig ich nach bedünken an. SCHWARZENBERG 120, 1;

meines bedünkens, *ex mea sententia*. WICKHAM *rollw.* 50; die weil es, irs bedünkens, ein grozse nartheit gewesen wer. FISCHART *bienenk.* 110<sup>o</sup>; unserm bedünken nach. WIELAND 3, 87; unsers bedünkens hat es mit einer geschichte wie diese die nemliche bewandnis. 12, 320; weil er die sprache nehmen musz, wie sie ist, und nicht, wie sie, nach seinem gegründeten oder ungegründeten bedünken, sein sollte. KLOPSTOCK 12, 208.

**BEDÜNKLICH**, *opinabilis*: seltsamlich und so bedünklich bös. *Simpl.* 1, 27.

**BEDÜRFEN**, *egere, indigere*, *ahd.* pidurfan, pidarf (GNAFF 5, 207), *mhd.* bedurfen, bedarf, bedorft, *nhd.* bedürfen, bedarf, bedurft; über die wurzel vgl. das einfache dürfen.

1) mit *partitivem gen. der person oder sache*: wenn du eins bedarfst, so schmeichlest du im, und wenn du sein nicht bedarfst, so beizest du in. KEISERB. *sünden des munds* 34<sup>o</sup>; so wil ich in nu mit dem spiesz stechen in die erden, das ers nicht mer bedarf. 1 *Sam.* 26, 8; nach eines ieglichen willen, wie ers bedurft. *weish. Sal.* 10, 25; nim zu dir von des flasches gallen, denn du wirst ir bedürfen. *Tob.* 11, 4; so bedarf er keiner fahr überall. *AGRICOLA* 112<sup>o</sup>; item, wan der römische glaub der apostolische wer, bedorft er nit neuer wunderwerk. FISCHART *bienenk.* 26<sup>o</sup>.

2) mit *acc. der person oder sache*: noch so bedarfstu dennoch freund. KEISERB. *sünden des munds* 47<sup>o</sup>; ewer vater weisz, was ir bedürft, eh denn ir in bittet. *Matth.* 6, 8; die aber der chirurgicus nit achten bedarf. GERSDORF 15; ausgenommen der westwind, welchen er zu seiner heimsfart bedorft. FISCHART *bienenk.* 41<sup>o</sup>; ergo darumb bedürfen die leien keinen wein. 91<sup>o</sup>; dieser theil des menschengeschlechts war in der ausübung seiner vernunft so weit gekommen, dasz er zu seinen moralischen handlungen edlere, würdigere bewegungsgründe bedurft und brauchen konnte. LESSING 10, 321;

wofern sie nichts dazu  
als eine junger bedürfen. WIELAND 4, 207;  
denn mag er noch so viel sich stellen,  
als wenn er keines menschen kind  
bedürft. GÖTTER 2, 110;

er bedurft jetzt mehr als jemals den guten willen der staaten. SCHILLER 707. *der unterschied des partitiven gen. und des acc. ist wie sonst, ich bedarf des weines, etwas von dem wein, ich bedarf den wein, habe ihn überhaupt nöthig. oft aber tauschen beide casus gleichgültig.*

3) *blozses bedürfen, ohne casus, arm, bedürftig sein*: ja, fuhr er fort, ich fühle, dasz ihr bedürft, und was ich vermag, will ich euch leisten. GÖTTER 19, 54;

für mein bedürftend unerfahren horz  
zufällig einen gegenstand zu haschen. 9, 180.

4) mit *folgendem infinitiv*: mir bedürft ir nichts geben *braucht ihr nichts zu geben*. *AGRICOLA spr.* 97<sup>o</sup>; dise species zu probieren bedarf ich nicht wort brauchen. MICH. STIFEL 94; dasz kein mensch auf erden so heilig gewest noch seie on Christus alleine, der nit selbst mit sünden beschmeizt were gewesen und bedürft hab für eigene missethaten zu bitten. FISCHART *bienenk.* 46<sup>o</sup>; er bedarf schlechts des jahrs einmal beichten und hochzeit halten. 232<sup>o</sup>; die vernunft, welche dem zusammengesetzten das einfache zu grunde zu legen bedarf. KANT 3, 338; was den beweisgrund seiner wirklichkeit von der erfahrung herzuholen bedarf. 4, 152; stärke, erhabenheit, würde bedürfen weit weniger von dem ausdrück unterstützt zu werden. SCHILLER 28; zu trinken bedurft ich nicht, denn ich hatte mich an den fruchten hinreichend gelabt. GÖTTER 24, 91; dasz ich die folgenden erläuterungen gar nicht zu geben bedarf. J. PAUL *teufelsp.* 2, 120.

5) mit *folgendem dasz*: ich bedarf wol, das ich von dir getauft werde, und du kommest zu mir? *Matth.* 3, 14.

6) *unpersönlich, es bedürft allein (braucht nur) zwo oder dri predig.* KEISERB. *sünd. d. munds* 82<sup>o</sup>; dennoch bedarf es, gedachten (*modo dictum*), ja alle prediger treulich zu vermahren und warnen. LUTHERS *br.* 4, 425; aber was bedarfs vil wort? die kinder auf der gassen wissen genugsam. FISCHART *bienenk.* 56<sup>o</sup>; darüber bedarfs keiner gloss nicht. 90<sup>o</sup>; nun bedurft es keines kampfes, keiner gewaltsamen anstrengung mehr. WIELAND 2, 213;

für den zufriednen poeten  
bedarfs nur euren witz und wein. GÖTTER 3, 40;

zum behuf der schönheit bedarf es nicht so nothwendig reich und original an ideen zu sein. KANT 7, 182; ebenso wenig bedarf es von dem werthe dieser dinge etwas hinzuzusetzen. GÖTTER an Friedländer.

7) sich bedürfen: es bedarf sich grozzer bescheidenheit, so du wenst, dich treib brüderliche liebe, so treibet dich nach darz. KEISERB. *sünden des munds* 36<sup>o</sup>; doch also, dasz jederzeit das eine theil davon zimlich lang für die wunden heraus lange, damit, wann es sich bedarf, du es leichtlich könnest widerumb heraus ziehen. WÖRTZ 348; zwar es bedarf sich auch gar nicht deintwegen zu pindarisieren. WACKERLIN 370.

**BEDÜRFlich**, *egens*.

**BEDÜRFlichkeit**, *f. egestas*: wenn man sie wieder setzte in die einfaltige bedürflichkeit, in das unschuldig armut. HURTER 5, 264.

**BEDÜRFNIS**, *f. und n. indigentia, egestas, res cuius egemus*.

1) *weiblich*: aus äusserster bedürfnis. RABENER 4, 71; seine gattin, die er liebt und von der er geliebt wird, schmachtet in der äussersten bedürfnis. LESSING 7, 63; konnte nun wol dieser bewegungsgrund durch die bedürfnis des staats aufgewogen werden? GARVE zu *Cic. de off. s.* 212; weil verschiedene mitglieder dieser zunft bei bereicherung der sprache eben nicht ekler wahl sein und auch wol die bedürfnis nicht genau mochten untersucht haben. KLOPSTOCK 12, 199; die unumgängliche bedürfnis. KANT 2, 120; ungeachtet dieser dringenden bedürfnis der vernunft, etwas voranzusetzen. 2, 451; die bedürfnis der vernunft, etwas anzunehmen. 2, 464; dieser dringenden bedürfnis abhelfen. 3, 297; zur ersten bedürfnis. MÖSER 1, 284; und warum befinden wir uns in dieser bedürfnisse? *patr. ph.* 1, 16.

2) *neutral, heute vorherrschend*: die wechsel sind ausgeblieben, jetzt in diesem dringenden bedürfnisse zum erstenmale ausgeblieben. SCHILLER 739; den kaiser so lange in seinen bedürfnissen zu verlassen, bis er diese verfügung bestätigt hätte. 989; weshalb denn auch aus benachbarten und entfernteren provinzen lebensmittel und bedürfnisse unverseigbar zufließen. GÖTTER 6, 199; wo man in einem privathause unterkommen und das nächste bedürfnis fand. 29, 101; die bedürfnisse der baulichkeiten und einiges wünschenswerthe der umgebung anzuordnen. 31, 149;

all dieser prunk, all dieser tand,  
bedürfnisse des überflusses. GÖTTER 1, 20;

uns auf die leichten, die schwankenden halme  
hat er des lebens bedürfnis gestellt. RÜCKERT 215.

3) bedürfnis, *naturae necessitas*: ein bedürfnis befriedigen, *necessitati parere, operam dare, seine nothdurft verrichten*, *nd. sin behof don*.

**BEDÜRFNISVOLL**, GÖTTER 24, 207.

**BEDÜRFT**, *f. indigentia, ein gutes, jetzt wie das einfache durft veraltetes wort, obschon nothdurft fortdauert*: nach seiner nothdurft und bedurft. PARACELSUS 2, 12<sup>o</sup>. auch LOGAU sagt noch lebensbedurft. das *adj.* bedürftig, dem hernach wiederum bedürftigkeit *entsprieht, setzt es voraus*.

**BEDÜRFTEN**, *egere, ein nochmals aus bedurft gezeugtes verbum*: auf bedürfteten fall (*nöthigen falls*). ETTNER *unw. doct.* 551.

**BEDÜRFTIG**, *egenus, dürftig, necessarius, nöthig*: hätten mich loszulassen, weil sie mich in ihrem dienste bedürftig wären. SCHWEINICHEN 1, 349, mit bemerkenswerthem *acc.*, wie er bei bedürfen stattfindet. gewöhnlich steht der *gen.* geldes, trostes bedürftig, der hülfe bedürftig; so oft der gemeine nutzen eines gelds bedürftig. SCHURPIUS 748. häufig auch ohne *casus*: ein bedürftiger mann. *pers. bewung.* 4, 12; so wird an der helfte des bedürftigen samens noch ein drittel erspart. HÖRNIG 2, 26<sup>o</sup>; lassen sie in dieser ungewisheit des lebens zwischen diesem hoffen und hangen dem bedürftigen herzen doch nur eine art von leitern. GÖTTER 17, 192; seltene, schöne, lebenswürdige tugenden, deren friedliche einwirkung die bedürftige welt zu jeder zeit mit wonnevollem genügen umfängt und mit sehnsüchtiger trauer vermischt. 17, 416.

**BEDÜRFTIGKEIT**, *f. egestas*: sein fraule tochter Bertram,

welche zwar schön, doch aber mit ihrem herrn vater in gleichmässiger bedürftigkeit schwebte. ABEL 4, 411;

ausgestossen hat er jeden zeugen menschlicher bedürftigkeit. SCHILLER.

**BEDUSSELN**, *vertigine corripit, animo defecere*, trunken, schlaftrunken, berauscht sein, bei STIELER 352 bedüseln und bedeuseln, für bedeuseln, denn wurzel scheint das ahd. diogan strepere, rauschen, wozu baldieze und wasserdieze gehören. man könnte es aber auch herleiten aus dusen, dusein stille sein, schwindeln, schlummern (SCHM. 1, 401. STALD. 1. 331) und das ahd. dusan (einschlafen, bei FLEMING einem das sause singen) O. I. 11, 41, engl. doze vergleichen. s. bedösen, ad. dösig, düsig, Mhd. diusen, und das folgende wort.

**BEDÜTZEN**, *circumvenire, consternare*, von demselben diogan, diegen (wie aus niezen nutze, aus schiezen schütze)? doch steht entgegen die mhd. schreibung betützen:

er ag vil mngelichen  
und ist den gelichen,  
als er fleisch genuste,  
sinen gemaggen er betuste. VOLNICH 451,

erat ei etiam moderata ciborum paritas ac quidam singularis abstinentiae modus; quo solebat religiosa arte secum convivantes circumvenire;

nu vernement ein niuwen rät,  
swel frowe ein basen man hät,  
der zuo minnende ist unnütze,  
wie si den betütze. fragm. 31<sup>a</sup>.

mhd. so sol gar niemande, mit meinem rath, gott zu vil vertrauen, ich wils auch selbs nit thûn, dann er hat deshalb mauchen bedützt (gefellt). FREY garteng. cap. 29. hierzu stimmt das schweiz. tuzzen, duszen lauern, nachstellen, tüsseln, düsseln leise schleichen (STALD. 1, 331); nur ist die bedeutung des heute allein üblichen part. pract. bedutzt und verdutzt, allonitus, consternatus stärker als circumventus: wenn er spürt, dass es ernst ist, kriecht sein theatralischer eifer gewis zum kreuz, er kehrt bedutzt nach Frankreich zurück. GÖTTE 10, 108; endlich kamen wir abends ganz bedutzt von allen den herlichkeiten in unser dürfchen zurück. fraulein GÜCHHAUSEN in Bültingers lit. zust. 2, 240. das wort bedarf also noch weiterer aufklärung.

**BEECKEN**, in der wapenkunst, mit ecken versehen, ein beecktes kreuz, aus dessen ecken längliche figuren ragen.

**BEEDE**, s. beide.

**BEEHREN**, *honorare*: einen mit lobsprüchen, geschenken beehren (s. verehren); beehren sie mich mit einem briefe, besuche, mit ihrer gegenwart; es wurden, dieses fest zu beehren, zwölf stückschüsse gethan. Felsenb. 2, 71;

laas deiner tochter tod den todten feind beehren.  
J. E. SCHROCK 5, 162;

von welchen helden sieht sich unser haus beehrt?  
WIELAND.

**BEEHRUNG**, f. cultus.

**BEEICHELN**, *glande instruere*: die bäume beeicheln sich; aber wer sitzt dir denn in dem beeichelten kranze, sechend mit wilddem schrei? KLOPSTOCK 2, 190.

beeichelte bäume kommen in den wapen vor.

**BEEIDEN**, *jurejurando astringere*: da man dann ire treu spürt, soll man sie (die obristen) beeiden. KINCKHOFF mil. disc. 8; alle von tapfern, versuchten, bekanten und beeideten mannen auslesen. 125.

**BEEIDIGEN**, dasselbe: unparteiische und beeidigte leute. HONNIG 3, 28; auf etwas beeidigt, in pflicht genommen werden; die verschwörer beeidigten ihr vorhaben. KLINGEN 7, 249, verbunden sich eidlich.

**BEEIFERN**, *studere, operam dare*: der alles will und nichts erträgt, alles wünscht und nichts beeifert. DYNASORE 5, 351. gewöhnlich sich beeifern: wie sollte er nicht geliebt werden, er, der immer bereit ist sich für die vorteile andrer zu beeifern. WIELAND 1, 159; sich in die wette beeifern. 6, 159; für welche (religion) ihr liebhaber sich ungemein beeiferte. 6, 277; ein mann, der mit so viel entusiasmus wie du, sich für andrer menschen bestes beeifert. 8, 234. vgl. ereifern.

**BEEIFERUNG**, f. studium: so kann es nicht fehlen, dass ihre nachahmungen nicht in vielen stücken übereinstimmen sollten, ohne dass zwischen ihnen selbst die geringste nachahmung oder beeiferung gewesen. LESSING 6, 421; und alle beeiferung der nachfolgenden dichter. 7, 344; der beeiferung eines chrlichen mannes nicht sehr würdig. 8, 479; die beeiferung sogar in den gleichgültigsten dingen sich von einander zu unterscheiden. WIELAND 6, 289; positive erkenntnisse, welche

das ziel der beeiferung der vernunft ausmachen. KANT 2, 305; denn beeiferung zur that gieng damals durch das christenthum. DAMMANN dän. gesch. 1, 41.

**BEEILEN**, *celerare, festinare, beschleunigen*: den feldzug beeilen; man beeilte die hinrichtung des verurtheilten; sich beeilen etwas zu thun.

**BEEINIGEN**, *conjungere, vereinigen*:

so schaf, dass wir beeinigt werden  
dort in der frowdenkirchen deis.

lob und dank abe. Frankf. 1664 s. 51.

**BEEINTRÄCHTIGEN**, *nocere, injuriam facere alicui, intrag thum* (s. eintrag und eintracht): ob thierische begierde den geist in edleren geschäften und reinern vergnügungen beeinträchtigt. WIELAND 3, 395.

**BEEINTRÄCHTIGUNG**, f. damnum, injuria.

**BEEISEN**, *glacie obducere, mit eis übersiehen, in eis hüllen*:

der wind beeist das land. OPITZ 2, 71;

durch beeisten frost. Hugo Grot. 294;

jetzt, da die beeisten gebirge

und der einsame wald

stumm und menschenlos ruhn. KLOPSTOCK 1, 76;

auch von des höchsten gebirgs beeisten zackigen gipfeln.

GÖTTE 1, 314;

ein alpenboer, beeist zu hauf. 4, 119;

am blumenleeren rande deines beeisten bords. FR. MÜLLER 1, 130; überall, selbst nahe an den beeisten polen. HUMBOLDT ans. der nat. 2, 3.

**BEEKELN**, *fastidire, reprehendere*:

sein künstlicher geschmack beekelt seinen stand.

HALLER;

ein männlein, das mit dünkeln und klügeln über allerlei gelehrte arbeit und schrift, auch wol meisterwerk seine lebens-tage hat zubracht, gehlinzt, und gethan, als obs sehn könnt, beekelt und gethan, als hätt's ne zunge. KLOPSTOCK 12, 127.

**BEEKLER**, m. *reprehensor*: kühne erneuerer und beekler des alten. KLINGEN 3, 22. 11, 42.

**BEELENDEN**, *commiserari, bemitleiden, bedauern*: der aber lang zühelen (zweiheln) schelet, dem laufen die augen hinden nach uber. also der andechtig, fleiszig mensch, der on ufhören an dem zwibelen der uppigen eer schelet und alwegen an der schelet der anfechtung schneidet, beellendet billich sich selber, das er so unvolkomen ist und so vol gebrechen, das im auch dick die augen davon uberlaufen. KRISZANA. baum der seligkeit 22<sup>a</sup>. 23<sup>a</sup>; das er sein jamer und not beellende. post. 2, 7<sup>a</sup>. 94<sup>a</sup>; wenn der bilger sicht, das die deller feiszt und wstet sint, die dringgeschirr unsußer, suppen und muss ermlich, so beellendet (jammert) es in, und gedenkt, werestu doheim. christl. bilger 206; er beellend sich selbst (fühlt sich fremd). 207. so noch in der Schweiz: es belendet mich, macht mich mitleidig; er belendet mich, ich erbarme mich sein. STALD. 1, 342. ich weiss nichts, das mir fält, weder (als) dass ich mich beellende, dass ich meine junge tag so ubel angelegt habe. FREY garteng. cap. 75. vgl. barmen, gedwilt barmen.

**BEEENSIGEN**, *studere, befeiszigem*. ungebrauchlich.

**BEEENDEN**, *ad finem adducere, vollenden, zu ende bringen*

**BEEENDIGEN**, dasselbe.

**BEEENDIGUNG**, f. vor, nach beendigung des kriegs.

**BEEINGEN**, *coercere, coardare*, in die enge treiben, einschränken. nie aber, auch bei den dichtern nicht, bengen, analog dem bange und hangen. in der brust, im herzen sich beengt fühlen.

**BEERBANK**, f. so heisst den siegelbrennern die holzbank, auf der sie den lehm kneten und zubereiten, von dem mhd. bern, das sich noch in beerpflaster und abbeeren (sp. 12) erhalten hat, aber auch als einfaches wort bis ins 17 jh. dauerte. s. beeren.

**BEERBEN**, mal. boerven.

1) *heredem aliovi esse*, einen beerben: der sohn beerbt den vater, der vater den sohn; den reichsten omras und stalthaltern, die er gern beerbt hätte. WIELAND 8, 145; er heiratete eine bejahrte reiche witwe, in der hoffnung sie bald zu beerben; du sollst mich allein beerben.

2) *rem hereditate obtinere*: wiltu es (das stück felds) beerben, so kauf es für den burgern und für den eltesten meines volks. Ruth 4, 4; beerbe du was ich beerben sol, denn ich mag's nicht beerben. 4, 6; wenn einer ein gut nicht beerben noch erkaufen wolt, so zoch er seinen schuch aus und gab in dem andern. 4, 7; und wisset, das ir dazu berufen seid, das ir den seggen beerbet. 1 Petr. 3, 9; wisset, das ir dazu be-

rufen seid, das ir die benedictung beerbet. *LUTHER 2, 360*; das hündchen (neben dem todt auf dem feld liegenden bettler) hatte den ganzen bettelsack schon beerbt und ausgekrat. *J. PAUL biogr. bel. 1, 166*. gewöhnlich sagt man heute das land, die sache erben, nicht beerben.

3) *hereditate in alium transferre, auf einen erben*: auf das ir besitzt das gute land und beerbet auf ewre kinder nach euch ewiglich. *1 chron. 29, 8*; auf das ir mechtig werdet und casset das gut im lande und beerbet es auf ewre kinder ewiglich. *Esra 9, 12*.

4) beerbt sein heisst leibliche erben haben, unbérbt sterben, keine solche erben hinterlassen.

5) beerbt sind erbliche grundeigenhümer, die auf erbgut sitzen: der landrath wurde vom adel der provinz, der steuer-einnehmer von den beerbten gewählt, der bauerschaftsvorsteher von den bauern. *denkschr. des freih. von STRIN*.

**BEERBFOLGUNG**, *f.* die vollkommenste allegorie von dem ursprunge, dem fortgange, der befestigung und endlichen beerbfolgung der königlichen gewalt unter den menschen. *LESSING 6, 468*.

**BEERBLAU**, blau wie heidelbeeren.

**BEERCHEN**, *n.* *baccula*.

**BEERDIGEN**, *humare, terra condere, u.* sottertare, *franz.* enterrer, *nwl.* beaarden, *schw.* jorda, *dän.* jorde, kommt bei uns erst im 17. jh. auf und wird von *STIELER 386* angeführt, bei *HENISCH* und den älteren mangelnd. es klingt, wie bestatten, vornehmer als begraben und geht nur auf menschen, nicht auf eingegrabne, verscharrte thiere.

**BEERDIGUNG**, *f.* *humatio, enterrement, begräbnis, bestattung*.

**BEERDORN**, *m.* *berberis vulgaris*.

**BEERE**, *f.* *bacca, ahd.* aber peri *n.* (*GRAFF 3, 203*), *mhd.* ber *n.* (*BEN. 1, 104*), doch steht auch einmal schon:

sie schoofen niht gein einer ber. *uraltende 114, 16*;

da man häufig den pl. *n.* diu ber gebrauchte, entfaltete sich leicht daraus der *sg.* *f.* diu ber. *DASYPODIUS, LUTHER, HENISCH* schreiben für *sg.* und pl. beer, *MAALER 52* beere. auch *altm.* ber *n.*, *schw.* *dän.* bär *n.*, *ags.* aber berie, berige *f.* und schwach flektiert, *gen.* berian, pl. berian, *engl.* berry, pl. berries. das weibliche geschlecht scheint also im sächsischen stamm allhergebracht.

Man würde sich kaum bedenken und peri von përan, ber von bër, als die getragene frucht, herleiten, wenn dies nicht ein umstand verbüte: die *goth.* wortgestalt lautet basi, *n.*, das sich keineswegs auf bairan beziehen lässt, noch mehr, dasselbe S hat sich bis auf heute im *nd.* besing und *nwl.* bes *f.*, pl. besen, verkleinert beje oder bezie *n.* bewahrt. ja, ein *ags.* neben berie geltendes wort, basu purpureus, coccineus, *gen.* basves, gemahnt an κόκκος und κόκκινος, folglich an beere, wenn auch die vorstellungen purpur und scharlachbeere vermischt worden sein sollten. den Polen und Böhmen ist iagodka, gabodka beerlein gerade so coccus und die beeren haben vorzugsweise rotte farbe.

Wie also unser baar nudus ein *goth.* basis, basus vermuten liess (*sp. 1055*), ist auch beere sicher das *goth.* basi, *nl.* bes, und wahrscheinlich in jenem *ags.* basu enthalten, hier schützte der fremde begrif das alle S, während es im geldüftigen berie zu R geworden war. verwandtschaft zwischen baar und beere wäre nicht unmöglich. die kleine, runde beere steht gleichsam nackt vor augen, kann unmittelbar gepflückt und genossen werden, ein dichter dürfte die beere nackt oder baar, die bacca nuda nennen. Indessen hat *BOPP gl. skr. 241* eine andere, die wörter beere und bacca vereinende herleitung vom *skr.* bhakā rdere vorgetragen, so dass *goth.* basi = bhakāja cibus, essbare frucht, bacca aber assimiliertes bacsa wäre, wie auch faba aus fabga entspränge (*s.* bohne). man würde dann unser backe gena heransiehen können, zumal des *sl.* iagoda wegen (*oben sp. 1064*).

Beere erscheint in zahlreichen zusammensetzungen: erdbeere, himbeere *f.* hindbeere, heidelbeere, brombeere, mehlbeere, stachelbeere, preiselbeere, vogelbeere, olbeere, lorbeere, maulbeere, weinbeere, und die kirsche selbst heisst *schw.* körsbär, *dän.* kirsebär, wie auch *GÖTZE* von kirschen redend sagt:

das beerlein schmeckte seinem gaum. *13, 121*;

in einem kirchgarten herumnaschen, wo ihnen die beeren ins maul hängen. *am Jacobi 238*. Die jugend gelästet nach beeren, dem aller sagen sie minder zu: auch enthielt ich mich von dieser zeit an alles neueren, genusz und beurtheilung

jüngeren gemüthern und geistern überlassend, denen solche beeren, die mir nicht mehr munden wollten, noch schmackhaft sein konnten. *32, 177*. die weiche beere des vergnügens. *J. PAUL uns. loge 3, 97*.

Mir hat getreumet, das ein weinstock für mir were, der hatte drei raben und er grünete, wuchs und blüete und seine drauben wurden reif, und ich hatte den becher Pharao in meiner hand und nam die beer und zudruckt sie in den becher und gab den becher Pharao in die hand. *1 Mos. 40, 11*; also auch soltu deinen weinberg nicht genaw lesen, noch die abgefallene beer auflesen, sondern den armen und fremdbdingen soltu es lassen. *3 Mos. 19, 10*; ire drauben sind gall, sie haben bittere beere. *5 Mos. 32, 32*; als wenn man einen ölbaum schüttelt, das zwo oder drei beer blieben oben in dem wipfel. *Ex. 17, 6*; schlag an mit deiner hippen und schneide die drauben auf der erden, denn ire beer sind reif. *offenb. Joh. 14, 18*.

Beeren lesen, pflücken, brechen; in die beeren gehn (sie im wald suchen); beeren austheilen, spitse reden geben, wol von stachelbeeren: da hast du eine beere.

**BEERE**, *m.* *nassa, s.* bäre *sp. 1127*, wo durch versehen *n.* angesetzt ist: zwei lachs sind in den beeren gefallen. *ROUSSEAU 2, 485*. vgl. fischbeere.

**BEEREN**, *lat.* ferire, *terere, ahd.* perian, *mhd.* bër, *altm.* berja und genau zu scheiden von *ahd.* përan, *mhd.* bër, *ferre*; heute ist gleich dem einfachen bären ferre auch das einfache beeren ferire unüblich geworden, nur die zusammensetzung abbeeren geblieben. im 16. jh. tauchen noch einzelne beispiele auf:

bei dem saframent, narr, du thust vil treiben,  
und werest witzig, ich wölt dich leeren (lehren),  
bei glauben, ich wölt dir dlenden beeren.

spielt wie man die narren beschweren sol. *1554. ET*;

**BEEREN**, das vorige wort in der bedeutung depere, *ahd.* perian, *mhd.* bër, hat noch *HENISCH 237*: hin und wieder in händen umbkeren, volvere, ut fit in massis pillularum. *s.* beerpfaster.

**BEERENBAUM**, *m.* *melastoma acinodendron*.

**BEERENDOLDE**, *f.* *aralia*.

**BEERENFRUCHT**, *bacca*.

**BEERENKORB**, *m.* aus weiden geflochten, durch welchen der most aus der keller fliess, und in dem die beeren hängen bleiben.

**BEERENSAFT**, *m.* eingekochter saft aus beeren.

**BEERENSEIM**, *m.* dasselbe: mancherlei klarer beerenseim. *Voss id. 12, 195*.

**BEERENWANZE**, *f.* *cimex baccarum*.

**BEERENWOLF**, *m.* waise zum quetschen der trauben vor dem keller.

**BEERENZEIT**, *f.* die beeren- und kirschenzeit gieng zu ende, deren spätlinge jedoch Nanni sich besonders schmecken liess. *GÖTZE 17, 180*.

**BEERESCHE**, *f.* *sorbus aucuparia*.

**BEERGELB**, *n.* *rhamnus infectiorius*, gelbe farbe, die aus krusdornbeeren bereitet wird.

**BEERGRÜN**, *n.* *vinca major*, aus deren saft man grüne farbe bereitet.

**BEERHACKE**, *f.* die letzte behackung der reben, wenn die beeren schon anfangen hell zu werden.

**BEERHÜTER**, *m.* feldwärtler im weinberg.

**BEERKRAUT**, *n.* *agrimonia eupatorium*.

**BEERKRAUTE**, *f.* was beerhacke.

**BEERLEIN**, *n.* *baccula*.

**BEERMELDE**, *f.* *blitum*.

**BEERMOST**, *m.* ungepresster, von selbst aus den beeren laufender most.

**BEERPFLASTER**, *n.* *malagma, streichpfaster*: ein köstlich gut beerpfaster, nimm *n.* *s.* w. böhre (= beere) das alles wol untereinander. *TAUBERNMONT. 221*. *s.* beerbank.

**BEERREIS**, *n.* reis mit vogelbeeren, das die vogler auslegen.

**BEERSTRAUCH**, *m.* *sambucus*.

**BEERWEIN**, *m.* wein aus dem beermost, der von selbst ausrinnt, im Elsass vorlazz genannt.

**BEERWINDE**, *f.* *convolvulus*.

**BEERWOLF**, *m.* was bärwolf, werwolf: der satan nur schaden thut, beide der kirchen und policei, wie ein beerwolf. *LUTHER 2, 215*; gott gebe dem bluthunde und beerwolf seinen lohn. *LUTHERS br. 5, 345*.

**BEERWURZ**, *f.* *athamanta meum*, *nwl.* beerwortel.

**BEESIGEN**, *aceto macerare*: beessigte häringe. *Garg. 55*.

**BEEST**, *f.* und *n.* *franz.* bête, früher beste, im 17. jh. nach dem *engl.* beast, *nwl.* beest *f.* auch im hochdeutscher sprache versucht:

die erst erfunden hat ein solches abschewlich beest,  
ch'immaginò si abominosol ordigni.

WANDERS ARIOT 11, 27,

von erfundung des geschützes redend;

wann mich gefressen hat die wunderböse beest,  
so la fera

nel brutto ventre avesse avuto a porme. 11, 57.

auch nhl. wurde das wort anfangs weiblich, bald aber, wie heute allgemein, neutral gesetzt. könig Belsazer musste wie ein ander beest beim wild im feld laufen. ANDREAS bussposanne E. STIELER 210 nimmt an das beest, pl. die beester, und so schreibt man in Niedersachsen: 2 kühe, 2 fette beester (schlachtvieh), 2 stück junges hornvieh. in gebildetem hochdeutsch klingt aber das beest, du beest! gemein, und man sagt dafür die bestie, du bestie!

BEET, n. areola, nichts anders als bett (gramm. 1 ausg. 3. s. 210), und nur für die bedeutung des im feld und garten erhöht bearbeiteten bodens durch abweichende schreibung unterschieden; ahd. schrieb man petti areola, wurzpetti, pettilli (GRAFF 3, 51), wie petti überhaupt, und noch DASYPODIUS überträgt arela gartenbett oder krautstück, MAALER 157<sup>a</sup> gartenbett, gartenbette, selbst STIELER 136 gartenbette, krautbette, so dass beet erst eine erfundung des 17. 18 jh. ist, von der wurzel wird also unter bett gehandelt.

Wenn bei SCHWEINICHEN beet einigemal als massbestimmung verwendet wird: drei bete breit vom klepper wegfallen. 1, 135; überrück den jäbblingen berg hinter (l. hinunter) vier beete breit kaulen (rollen). 1, 349; so weiss man, wie bei diesem schriftsteller insgemein, nicht, was dessen herausgeber an der schreibung ohne verstand geändert hat. GRYPHIUS aber 2, 8 verwendet beet zum reim auf seet:

wo find ich mich? hier sind die beet,  
die in den schwängern schoss verstecken,  
was dessen milde faust ausseet,  
der todt und leichen auf kan wecken.

WIEDENMAN octob. 26 aber

der acker ist die welt, wir alle sind die bäte,  
was auf gedehnte aussprache schliessen lässt. dort hat die kunst blumen in schön geordneten beeten gesammelt. GESZNER;

im winter ziehn die städte  
sich bunte blumenbeete. C. F. WEISSE;  
das beet, schon lockerts  
sich in die höh. GÖTTE 3, 43,

wie man gerade auch sagt, das bett lockern, auflockern, aufschütteln; er will sie auf irgend ein beet des hofgartens verpflanzen. J. PAUL uns. loge 1, 170; ist diese blume mit dem melonenheber des todes oder schicksals aus meinen biographischen beeten ausgestochen oder versetzt, so werf ich die federn weg. Hesp. 3, 24; das vermengte tulpenbeet der drei sonnenschirme (der drei vorüberfahrenden frauen) schimmerte lange zurück. Tit. 2, 216; kann es ein feld des wissens geben, worin nichts als beete voll unkraut blühen? bücherschau 1, 17.

BEETCHEN, n. areola, pulvinulus.

BEETE, f. beta vulgaris, franz. bette, it. bieta, ags. bete, engl. beet, nhl. beet, ein fremdes wort, dessen hochdeutsche gestalt beesz, biesze erforderte, ahd. pioza, pieza (GRAFF 3, 233), bair. biesze, bieszen (SCHW. 1, 211) oder auch beesze, hösze: nimm mir oder meier und beeten oder böze, betant nennen es die gelehrten, ist auch zweierlei, rothe und weisse. HONNBERG 3, 242<sup>a</sup>. gewöhnlich aber heisst es auf hochdeutsch mit schönerem namen mangold.

zwiebel, rettig, gurken, beet. BROCKES 9, 154.

BEETOCHSE, m. der zur linken hand (gegen das beet gerichtet) pfühende ochse. vgl. gesch. der d. spr. 996.

BEETWEISE, adv. litatim.

BEEWIGEN, immortalum reddere, gewöhnlich verewigen: und ohne schluss bewigt werden muss. ABEL 3, 290.

man sagte auch ewigen für legitimieren. SCHW. 1, 131.

BEEEXCELLENZEN: dafür aber wurde ich so viel beexcellent, als ob ich der erste ordensgeneral wäre. SCHW. 1, 131.

BEFÄCHELN, aestuanti lenue frigus ventilare:

ihn sehn erstaunt, mit halb vortheilichem lächeln,  
die kammermädchen im äuszern gezelt  
sein jägertliches gesicht mit vielem anstand befächeln.

WIELAND 4, 24;

damit geschminkte sofen ihn befächeln,  
schamlos und geil wie er. SCHUMANN 2, 68.

BEFÄCHSERN, vitiandiobus instruere, den weinberg mit fächsern belegen. STIELER 524 schreibt befächsern.

BEFÄHIGEN, aptum reddere, ausrüsten: die natur befähigte

ihn zu allen unternehmungen; die natur, die wieder erkaltet, etwas anders geworden, zu etwas anderm befähigt ist. BATTINUS briefe 1, 287; ein befähigter, fähiger, begabter kopf.

BEFÄHIGUNG, f. aptitudo: wo denn die mitempfindende welt neugeschaffen eine höhere befähigung in sich gewahrt. BATTINUS br. 2, 102; göttliche eingebung, die den menschlichen befähigungen ein ziel steckt. 2, 198.

BEFAHL, ablativ von befehlen, s. befehl.

BEFAHNEN, vexillo ornare: schiff befanet. Gerg. 79<sup>a</sup>;

ein befahntes sommerschloß. PUFFEL 6, 61.

BEFAHR, f. metus, cura, sollicitudo, besorgnis, dem ahd. einfachen fara, mhd. vār entsprechend, die meistens insidiar, dolus, periculum ausdrücken, und in die vorstellung der sorge und furcht übergehen. mhd.

sie hāt ir magetuomes vār. FREIB. Trist. 709,

sieht in sorge um ihre jungferschaft, und öfter äne vār für ohne sorge, furcht, während es gewöhnlich ohne gefahr, ohne hinterlist, absque dolo bedeutet. ahd. befahr haben, tragen — sorge haben, tragen, besorgen, befürchten: ward auf gemeldter reise so müde, dass ich auch befahr trug, ich werde gar zu bette liegen bleiben. SCHWEINICHEN 1, 165; trug befahr, dass ich ihre tochter nur vexieret. 2, 11; i. f. gn. aber nunmehr ständige befahr haben mussten. 1, 205. einmal heisst es befahr: so trug ich doch befahr, die beeren möchten mir in der kehle stecken bleiben. 1, 108.

BEFAHRBAR, besser fahrbar, πόρμος, meabilis, navigabilis, nhl. bevaarbaar: der weg, die strecke ist schon befahrbar, das meer ist jetzt nicht befahrbar. vom folgenden.

BEFAHREN, praet. befuhr, auf etwas fahren, nhl. bevaren. einen weg, eine strasse befahren; ein befahrener weg; schon andere haben angemerkt, dass die strasse von Prag nach Wien vielleicht die befahrenste in ganz Europa ist; heute wurde die eisenbahn nach Nürnberg nach Fürth zum erstenmal befahren; das meer befahren; die küste von Stettin bis Danzig befahren;

wir haben  
des schönen lebens öde küste nur  
wie ein umirrend räuber Volk befahren. SCHILLER;

während dieser reise befuhr Cook das südliche grosse weltmeer zwischen dem 60 grad südlicher breite und dem polarzirkel. LICHTENBERG 4, 160; es war das erstmal, dass der hauptmann die teiche befuhr. GÖTTE 17, 139; stollen und schächte zu befahren. 92, 7; der bergmeister befährt die grube. Auch mit etwas befahren, auf etwas fahren: der weg muss mit sand befahren werden, der acker mit dünger.

BEFAHREN, praet. befahrte, metuere, timere, ganz unverwundt mit dem vorigen, und zum mhd. vāren, ahd. fāren insidiari gehörend, der besorgende fürchtet gefahr und hinterlist. Beide wörter faran ire und fāren insidiari sind uns heute fahren, erst das praet. fuhr und fahrte hilft sie unterscheiden, in der aussprache müssen sie doch lange von einander abgeklungen haben, zumal pflegt OPITZ, und die ihm nachfolgen, das zweite befahren noch zu schreiben befahren, wozu die belege unter diesem wort gegeben, auch noch einige zweifel über den ursprung des wortes sich befahren vortragen werden sollen.

1) früher gewöhnlich sich befahren, wie sich befürchten und besorgen, mit dem gen. der sache, oder einem folgenden, abhängigen sals: wer auf der erden ligt, darf sich keines falls befahren. HENRIC 237; denn der Türk schon heraufgerückt über Presburg, und befahret sich jedermann, er würde Presburg und Wien belagern. MELANCTHON 7, 1172; und befahret sich, ich möchte so viel verlieren, dass ihm darnach nicht übrig bliebe, so er verthun könne. LAURENBERG acerra 545; du darfst dich nicht befahren, noch deswegen bekümmern. SCHWEINICHEN 1, 90; weil es ins herzog von Lothringen haus war, so war sich allerhand zu befahren. 1, 174; befahren sie sich eines überfalls. 1, 222; befahrten sich herzog Friedrich, i. f. gn. mein herr werden wieder fische holen. 1, 354; dürfte sich nichts befahren. 1, 373; befahrten sich also i. k. majungenade. 1, 374; ein schriftlich geleid, damit die gesandten sich nichts zu befahren haben. KINCORW mil. disc. 96; ursach derhalben man sich schadens leibs und guts befahret. 123; wenn solches geschicht, hat man sich auch des fiebers nichts mehr zu befahren, denn es leszt also bald von ihm selbst nach. UFFENBACH rossbuch 2, 15; wenn die krankheit so heftig ist, dass man sich des schnellen sterbens des pferds zu befahren hat. 2, 115; nicht schrecken, noch sich befahren



für der plag. *RINGWALD geistl. lieder E 4*; muss sich befahren, dass er unkom. *deutsche wark. ed. BROSTZONS 28*; und musste die stadt nunmehr sich einer harten belagerung befahren. *MICALLIUS 5, 199*;

vor dem ich mich befahren muss,  
er zieh mir ein reis üben weg. *AYRES 180*;

als sich der hellische großfürst gewalts vor ime befahrt. *AYRES proc. 1, 3*; welcher sich keines bösen urtheils befahrt. 1, 16; verderblicheres ist sich nit zu befahren. 3, 1; weil wir uns nun mehrer verfolgung befahren musten. *PHILAND. 2, 740*;

für einem menschen muss der mensch sich selbst befahren, der doch für wölfen sich erwehrend kan bewahren. 1, 605; der alte landsknecht sich befahrt für neuen kriegern.

*OPITZ 1, 227*;

Almonio, dar sich dergleichen nicht befahrte,  
war willig, und sich stracks hin nach der stadt zu karte.

*WERDERS Ariost 13, 22*;

es waren ihrer viel, dia sich gar sehr befahrten,  
sie müsten vom Grifon des todes driew (*drohung*) erwarten.

*18, 7*;

und weil der bawer nicht den weg wol wust zu weisen,  
befahrt sie sich, dass sie würd irgend irre reisen. 23, 19;  
so muss ich über das auch dieses mich befahren.

*FLAMING 229*;

befahrt dich nichts für mir. 561;

niemand, mein freund, hasset dich,  
nur der tod führt viel beschwerden,  
weil er muss befahren sich,

dass du wirst sein meister werden. *LOGAU 1, 1, 38*;

o wie befahrt sich Rom auf grosses unfallswetter. 2, 3 a. 67;

damit der ganze Taubmannus abgebildet würde und nicht jemand eines betrieglichen übertünchens oder schminckens sich bei uns zu befahren hätte, gleich als machte man aus ihm einen purlautern heiligen. *BRANDTS bericht von Taubm. 50*; was (t. wes) befahrte sich die keusche Penelope nicht in abwesenheit ihres Ulyssis? *SCHUCH stud. leben C*; und gesetzt, man hätte sich nicht des geringsten zu befahren. *das.*; so hette ich mich ganz keiner wankelmütigkeit zu befahren. *das.* H; der spott, dessen du dich befahrest. *ZINKGREF 100, 7*; man muss sich bei keiner krankheit befahren, wann der artz eine bittere arzney schicket. *pers. baumg. 3, 20*; baue kein haus hoch, das keinen festen grund hat, wenn du dich dermaleins herunter zu fallen befahrest. 2, 24; wann aber du dich der gefängnis oder dergleichen ungemachs zu befahren bettest. *SPERZ g. tugendb. 63*; so ists, wann man in gerechter sache sich nichts böses zu befahren hat. *Simpl. 1, 217*; doch habe er sich zu befahren, es möchte ein gütlicher vertrag zwischen beiden im kammergerichte furlaufen sein. *WEISZ kl. leute 164*; wo man sich alle augenblicke eines neuen zufalle befahren musste. 171; verfaulen viele discurse in der kehle, dass man sich eines stinkenden athems befahren müste. 314; ich mache es ja so unhöflich und unchristlich nicht, dass ich mich befahren müsse, als würden sich mehr daran ärgern als bessern. *vorr. zu den erz.*; einander umarmten, auch sich keines bösen befahren. *Felsenb. 4, 219*; dass wie die Engländer in Frankreich, so die Franzosen in Deutschland sich einiger opposition zu befahren hatten. *GÖTTE 46, 155*.

2) befahren ohne sich: sachen, aus welcher verzug ein grosser schad und nachtheil zu befahren. *Frankf. reform. I. 1, 21*; ist i. f. gn. in einer beiden übel auf geworden, dass also kein anderes zu befahren gewesen, denn dass i. gn. werden eines Kindes genesen. *SCHWEINICHEN 1, 37*; da sonst zu befahren, dass. *KIRCHHOFF mil. disc. 9*; *MICH. NEANDRA syll. 19*;

dass auch müssen befahren wir,  
was jetzt Lucio that zustehn. *AYRES 75*;

als Belial daraus befahret. *AYRES proc. 1, 4*;

kein nebel zeucht sich auf, kein regen und kein wind  
bei dieser stetigkeit ist zu befahren sind. *FLAMING 151*;

ich befahrte, es möchte gott umb meiner sünden willen die gnadenthür zugeschlossen haben. *pers. baumg. 4, 26*; es ist gewislich zu befahren, dass. *SPERZ tugendb. 453*; ich befahre wir haben uns zu lange gestäumet. *SCHUCH stud. leb. C*; wann empörung zu befahren (ist). *SCHUCH 557*; mein frei bekenntnis will nichts widriges befahren. *irrgarten 394*; dass man nicht eine unversehene veränderung zu befahren hätte. *das eines weibes 6*; hingegen aber ein übeles tractament befahrete. *colica 5*;

zu dem was hast du zu befahren? *HALLER 90*;

doch glaubt man auch für sich nichts übeles zu befahren.  
*J. E. SCHLEIBL 4, 190*;

jetzt war ihr leicht, sein nichts befahrendes (ad. 1. besorgendes)

herz  
durch stille grazien und durch blicke voll seele zu fangen.

*WIELAND 4, 111*;

doch war es nur ein traum,  
was hast du zu befahren? 17, 150;

denn ich befahre, dass ein mann  
ergrimmten wird. *BÜCHER 142*;

doch ist befahrt ich fast  
in mir, dass Thetis dich berückt. 149;

denn, herr, was habt ihr zu befahren? *SCHILLER 68*;

dass s. maj. von seestürmen nicht viel zu befahren haben würden. 853; die Türken hatte der kaiser dergestalt überwunden, dass er von dort her nichts mehr zu befahren hatte. *GÖTTE 6, 198*; weil er befahrt (*fehlerhaft für befahrt*), der dampf fress ihn an. *J. PAUL Hesp. 1, 13*; weil ich befahre, der buchhandel schreie über nachdruck. 2, 125; es gab glückliche zeiten, wo man von seinem nebenwillen und nächsten nichts zu befahren hatte, als todt geschlagen zu werden. 3, 92; der mann mit dem kammerherrlichen dietrich liesz befahren, er werde sie (*die beleidigung*) vergeben. 4, 90.

3) befahren in der allen transitivbedeutung von insidiari, persequi laucht im 16. 17 jh. noch einigemal auf:

zu stand hat man wunder gesehen,  
wie viel da Reinkens freud waren,  
die ihn vor oft theten befaren.

*BRUTMUS Reinkens fuchs. Frankf. 1556. 90*;

mein gott, wie sehr vermehren sich  
die welche mich  
verfolgen und befahren. *WACKERLIN 7*;

o nit woltest mich befahren,  
ich bin ohne schulden ganz. *SPERZ trutzn. 262*.

4) die gegebenen belege zeigen, dass anfangs sich befahren vorherschte, dann das bloss befahren, und heute ist auch dieses wenig gebraucht. einige handschriftsteller, wie KEISERBERG, LUTHER, H. SACHS, FISCHART scheinen das wort gar nicht zu brauchen. bemerkenswerth ist noch die schreibung befahrn bei WALDIS 2, 57:

der adler sprach, das thet ich gern,  
ich heit mich aber zu befahrn,  
was heimlich geredt wirt in dem haus,  
das brächst bei allen nachbauern aus.

BEFAHRUNG, f. sectio, visitatio: die befahrung des wegcs, der eisenbahn, des flusses, meers, des schachts.

BEFAHRUNG, f. metus, besorgnis, befürchtung, gefahr: ohne befahrung ihrer leib und güter. *MELANCHTHON 3, 137*.

BEFALCH, die organische gestalt des ablaufs zu befelchen, heute befahlen, *ahd. pifalah, pifalah, mhd. bevelhen, bevalch*, s. b. David befalch seinem son Salomo das haus dem herrn zu bauwen. *REISZNER Jer. 1, 36*. s. befahlen und befelch.

BEFALLEN, *ahd. pifallan* (*GRAFF 3, 461*), *alts. bifallan, ags. befallan, engl. befall, mhd. mal. unüblich, aber möglich, nnl. befallen*.

1) intransitiv, collabi, corruiere, niederfallen: das haus befiel, *domus corruit*, wie man *ahd. sagte sunnā pifal, die sonne sank, gieng unter, ist nieder gegangen*; er befiel am fieber, *lag nieder, correptus est febre*;

er kam nit weiter denn gen Menz,  
befiel bald an der pestilenz. *WALDIS 4, 65*;

*nl. de vrouw beviel, ist nieder gekommen, Kindes entbunden*; zij is van eenen zoon bevallen, mit einem sohn nieder gekommen, sehr ausdrucksvoll, weil die gebärende zu boden fällt und des Kindes entledigt wird:

ik berghde zelf haar vrucht, toen zij in duin beviel.  
*VONDEL*.

das ursprüngliche die frau ist mit einem kinde befallen wandte man aber uneigentlich auf den mann oder auf beide eltern zusammen an und fügte werden statt sein hinzu: gutedel und blutarm war ein frommer alter edelmann, dazu mit vielen kindern befallen (*gleichsam gesegnet*). *KIRCHHOFF wendunm. 75*; aus heidnischem mistrauen, weil sie sorg haben, sie möchten mit vielen kindern befallen werden. *CASSIUS hochs. sorm. 2, 252*. denn angefallen werden, *corrupt, irru lässt sich dies mit kindern befallen doch nicht deuten, wie freilich das befallen mit einer krankheit: da ich denn auf der rückreise mit einer heftigen krankheit befallen wurde. pers. reiseb. 3, 1*; ist sie endlich darüber mit einem verzehrenden feber befallen. *Picasso 3, 69*; als wenn ich über und über mit einer nosseleucht befallen wäre. *GÖTTE 16, 271*. heute heisst es auch von stalt mit, was der bedeutung des anfallens zu statien

kommt, während mit dem fieber befallen leichter ausdrückt am fieber niederliegend. er ist vom heftigsten fieber befallen, ergriffen, angefallen (vgl. anfallen sp. 332), πυρετός oder πυρ κλασ bei Hippokrates. in andern beispielen ist aber das intransitivum noch vollkommen deutlich: vier tage vor der lindnerischen auction befiel ich krank (= tombai malade). HANN 5, 199; nun konnte es (das fieber) nicht einmal vor die mauern getrieben werden, und befiel mit tödtlichen seuchen. NIEBUHR 2, 284. zulässig wäre darum auch: sie befiel ohnmächtig, sank, fiel hin, nieder, tomba evanouie, obschon es ungebräuchlich ist. füglich: ihr schicksal hat sie, fürcht ich, mit poeterei befallen lassen. hersogin ANALIE bei Merck 1, 349.

2) transitiv, invadere, anfallen: ein fieberschauer befielt mich jeden abend; ich bin stark vom schnupfen befallen; was befielt dich, dass du so redest?; und ein stilles sizzern befiel den staunenden seraph. MESS 5, 757; die pest befiel ihn und er musste sterben; die stadt ist von der cholera befallen worden; gestern hat den kranken grozse schwachheit befallen; das alter befielt uns unvermerkt; furcht befiel alle thiere, die des löwen gebrüll vernahmen; schlaf befielt ihn, wenn er reden will; regen, schnee befiel uns, als wir über das gebirge zogen; mehlthau befiel das getraide. die participialfügungen: befallene keller mit asche, collapsi cineres in cellis. STIELER 421; mit schnee befallene dächer, lecta nivibus obruta, mit steinen befallene felder, lassen sich auch nach 1 fassen: die keller befielen mit asche, die dächer mit schnee, d. i. asche, schnee fiel nieder auf sie. das den grafen befallene unglück. GÖTTE 38, 289, entweder das ihn befallen hat oder von dem er überfallen wurde.

einer ist doch wie der andre,  
dass er zu gaffen sich freut, wenn den nächsten ein unglück  
befällt. 40, 237.

An sich scheint fallen überhaupt ein intransitiver begriff (und erst fallen wird transitiv), transitivem anfallen (invadere) lag zum grunde intransitives fallen an einen (vadere in aliquem); auf solche weise wird auch bei befallen die intransitivum vorherrschen.

3) nml. befallen auch gefallen, behagen: het bevalt mij niet. das ist nicht hochdeutsch. ebensowenig das engl. it befell, es trug sich zu, fiel vor.

BEFÄLLEN, obrucere, sternere, ahd. pifellan, pifalta (Graf 3, 467): will es vonnöthen sein, aufs förderlichst von e. k. f. gn., als die gott in solchem fall dazu gefodert und mit der that befället, von vier personen lassen das land zu visitiern. LUTHERUS br. 3, 136. wenn die leart richtig und befället, wie gefodert, das part. praet. ist, so muss es den sinn von obrutus, lectus, thatsächlich bestimmt gewähren. könnte es aber die III. praes. sg. sein, so gehört es zum vorausgehenden befallen, befiel, kaum zu befehlen, befahl, da LUTHERUS befielhet schreibt.

BEFANG, m. locus septus, ambitus, umfang. STIELER 397. ahd. pifanc, bifang (Graf 3, 413) vgl. RA. 538. nml. bevang.

BEFANGEN, ahd. pifahan amplexi, comprehendere, capere, implicare, circumdare (Graf 3, 403), mhd. bevân, nml. bevangen.

1) sinnlich, befangen, umfassen, umwinden, umwickeln: man meint, dass auf den dörfern nur sind natern, kröten, schlangen, mit diesen wärmen ist man mehr in städten noch befangen. Logau 2, 6, 40;

der wüste fels, die waldumwachsne bucht  
befangen mich, sie hindern meine flucht. GÖTTE 2, 40;

mir wird so eng,  
die mauernpfeiler  
befangen mich. 12, 201;

von wolken streifenhaft befangen  
versank zu nacht des himmels reinstes blau. 5, 184;

der hohlweg, worin wir befangen waren. 30, 8; ein düsterrkerker befielt ihn; die wiese, von grünen becken befangen.

2) abstract, einnehmen, gefangennehmen, bewältigen:

frühtlich bevangen  
hät mich ein röter munt  
und zwei liehtlu wangen  
dä bi ein kele runt. MS. 1, 7\*;

o bruder, der du in deinem gemüte mit liebe befangen bist. pers. baumg. 7, 16; die vernunft sieht sich in einem gedränge von gründen und gegengründen befangen. KANT 2, 371; wir würden von schwierigkeiten befangen werden, aus denen wir uns nicht heraus wickeln könnten. 7, 275; reden sie jetzt frei, ich will ihr urtheil damit nicht befangen haben. SCHILLER 821;

ungerechtes gut  
befängt die seele, zehrt auf das blut. GÖTTE 12, 145;

dieser busen ist von liebe rein gewesen,  
was ihn wieder hat befangen ist ein becher wein gewesen.  
PLATEN 84;

kummer befielt meine seele; deine augen sind mit schlaf befangen; angst befielt ihm das herz; unselige irrthümer haben ihn befangen.

3) befangen sein, eingenommen, schonender als verwirrt, blöde, verlegen, unbeholfen: im gemüt befangen, mente captus;

schwachsinnig.

klagt der befangene mensch umsonst der vorsicht launen an.  
PLATEN 134;

er war befangen und konnte nicht antworten; unbefangen, uneingenommen. aber auch, ohne übeln nebensinn, wie befielt, beschäftigt: denn ich fleng sogleich an auf den sinn der sache loszugehen, und ob wir gleich noch in dem ersten buche Mosis befangen waren, mancherlei dinge zur sprache zu bringen, welche mir aus den spätern büchern im sinne lagen. GÖTTE 24, 203; leider aber war ich seit geraumer zeit schon in einem unternehmen befangen, das nach und nach immer bedenklicher und weniger ausführbar schien. 29, 148. das ist schon darunter befangen, enthalten, begriffen. man merke an, dass auch ein bestochener richter befangen heisst, ein bestochenes gut und ein bebrütetes ei ein befangenes.

4) sich befangen, sich abgeben, befassen mit etwas:

denn mit den todten

hab ich mich niemals gern befangen. GÖTTE 12, 24;

strassenbettler, die sich überhaupt noch wenig mit der verbreitung unserer poetischen schätze befangen. J. PAUL biogr. bel. 1, 153; damen, die sich mit einer gelehrten nachspürung dieser kämpfe auf keine art befangen können. teuf. pap. 1, 40; der autor, wenn er sich mit dem wuhle ganzer länder befielt. 2, 140.

BEFANGENHEIT, f., nach befangen 3, er trat mit groszer befangenheit auf; konnte seine befangenheit in der rede nicht ablegen; es war geistige befangenheit so zu urtheilen.

BEFÄNGNIS, n. carcer.

BEFÄNGNISSEN, incarcerare. STIELER 397; dann sie könnten weder von uns noch von andern befängnist werden. Simpl. 1, 503; des herrn unschuldig gesind, welches befängnist war. 2, 96. ganz ungebräuchlich und steif.

BEFÄRBBEN, inficere, tingere: darumb wirstu deinen fusz beferben im blut. LUTHER 1, 471. ps. 68, 24 heisst es: darumb wird dein fusz in der feinde blut gefeibet werden;

ich spür, das sich beforbend mer  
die gilgen und die rosen güt. WIRTSCHAFT Col. 12\*.

BEFÄSEN, fibras, radices agere, fasern treiben:

so ist meine lust befaset,  
dass sie stets mehr saft gewinnt.

DAV. SCHIRMERS eingende rosen, lied 33.

BEFÄSSEN, amplexi, complexi, begreifen, befangen, nml. bevatten: und war der ort des tempels zu klein, die menge der leute zu befassen. pers. baumg. 8, 13; ein regelmässiges gebäude mit seinem erkenntnisvermögen, es sei in deutlicher oder verworrenen vorstellung befassen. KANT 7, 44; wie nach Buffon und Kant die sonne die verschiedenen materien der verschiedenen planeten, die um sie fliegen, in sich vereinigt befasset. J. PAUL biogr. bel. 1, 119. sich mit einem befassen, wie befangen 4:

und obgleich Amor öfters mich begüet,  
mocht ich zuletzt mich nicht mit ihm befassen.

GÖTTE 2, 13;

man soll sich nicht mit opbütern befassen. 2, 252;

wer will sich mit dem narn befassen? 12, 130;

sie sollten sich mit solchen händeln nicht befassen. 24, 269.

BEFÄSSUNG, f. status mentis, heule nur fassung: ich fühle mich sofort in der befassung, in welcher sich jeder mensch, der dieses namens noch würdig ist, bei erblickung eines ausgesetzten kindes befindet. LESSING 10, 199.

BEFÄUSTEN, in die faust geben, nehmen. s. besingern.

BEFÄCHEN, n. collare sacerdotum, parochorum, halschen, runder kragen oder weisses läppchen unter dem kinn, nml. beisse und auch de bef, pl. beissen; gemanteld en gehest ziju; bef überhaupt kragen, halskragen. halschen. Soph. reise 4, 84. vielleicht verwandt mit beisse, wie lappe mit lippe.

BEFECHTEN, impugnare, devincere:

herr, wer den teufel sol befechten,  
der muss sein gar bei guten mechten. HAUPT 8, 534;

dem Samson fürgebild, da als er ward besprungen,  
befochten und gedruckt. ORTIZ 3, 243;

also tapfre streiterin hast du nun den sieg befochten.  
GÖTTE 872;

befochte einen trefflichen sieg gegen den k<sup>önig</sup>. Mascou 2, 175; die Austrasier befochten einen vollkommenen sieg. 2, 258; die bei Detmold erbaute capelle wurde gottes oder sancthülfe genannt, weil Carolus diese victorie durch hülfe der heiligen befochten zu haben vermeinete. HARN 1, 32; die von Ludovico befochtenen vorteile sind öfters von keiner wichtigkeit gewesen. 1, 228; die böhmische nation befochte über den k<sup>önig</sup> eine complete victorie. 1, 227; vorteile, die er (Olo) anfangs befochten, und nachmalige entsetzliche niederlage. 2, 103. 115; einen vorteil über die Bairen befochten. 2, 182; einen sieg befochten. 1, 276. 2, 38. 77; befochtener vorteil. 3, 7; der sieg, den ich in dieser sache über sie befochten habe. Liscov 570. heute ausser gebrauch und durch bekämpfen, erfochten vertrieben.

BEFEDERN, *plumis instruere, ornare*: die federn kleben sie auf den leib mit materien, die kompt aus den beumen, das streichen sie auf die örter, da sie sich befeddern wollen. H. STADEN F1;

gülden pfeil mit hämlein zart befedert. SPER trusen. 185.

s. befledern.

BEFEGEN, *purgare, repurgare*: derhalben ist unvonnöten, dass wir den kopf über der gezeugnis aus dem buch der Machaheer zerprechen, die ketzer darmit zu befegen. FISCHART bienenk. 111<sup>r</sup>;

wen Christus rother schweiz und kostbar blut besprenget, darf sonsten keine glut, die ihn besegt und songet. LOCAN 1, 9, 42.

BEFEHDEN, *bellum inferre, bekriegen, feindlich überziehen*: die vier sun Aimonts befedet oder bekriegt. Aimon 22; er soll erfahren was das heiszt, einen Spanier mitten in der bürgerlichen ruhe zu befeden. GÖRNE 10, 107;

wo alte freiheit noch den angeerbten hut frisch in die augen drückt und unbefehdet ruht. HASEBORN;

keine klut ist irgendwo so öde, dass nicht liebe mich auch da befede. BÜNER 68<sup>r</sup>.

s. fehde.

BEFEHDUNG, *f. pugna, certamen*:

und aus dämmernder luft annahm zu böser befcheidung.

Voss II. 3, 7;

immer hast du den zank nur geliebt und kampf und befcheidung. 5, 891;

damals nach der befcheidung in siegestrunknem sinn begehrt er unterordnung mit unarer k<sup>önigin</sup>. RÜCKERT 190;

so entstand eine gewisse sittliche befcheidung, einmischung der einzelnen ins regiment. GÖRNE 26, 140.

BEFEHL, *m. mandatum, praeceptum, imperium*, in diesem worte scheint das h kein dehnendes, sondern organisch, nur dass es seine stelle verrückt hat und vor das l getreten ist, hinter welches es gehört, befehl ist befelh, befehl, wie noch im 16. 17 jh. geschrieben und gesprochen wurde. Vor allem überrascht aber, dass die ahd. und mhd. sprache, so gelauff ihnen das verbum pifelhān und bevellen auch ist, kein subst. pifelhān und bevelch erzeugen; gleichergestalt steht dem alls. bifelhān kein bifelh, dem nwl. bevelen kein bevel, dem fries. bifella kein bifel, dem altn. fela kein fel zur seile, obschon der Gothe aus filhan, gasilhan, anasilhan, ussilhan die nomina gasilh, anasilh, ussilh bildete. hätte er bifilhan gesagt, so wäre ihm auch ein neutrum bifilā entsprungen. jene frühere abwesenheit der substantiva muss in der ursprünglichen bedeutung des verbums befehlen begründet sein, wovon näher unter diesem worte zu handeln.

Nhd. und nwl. treten die substantiva mit einemmal in menge auf. DASTODIUS 127<sup>r</sup>. 302<sup>r</sup>, MAALER 52<sup>r</sup> setzen befelch mandatum an, KRISERSBERG sünden des munds 58<sup>r</sup> schreibt: von den junkfrawen hab ich kein gebott oder befell, aber ich gib ein rath; befell für befelch, wie daselbst 58<sup>r</sup> auch im pract. befall für befelch steht. bei LUTZER findet es sich noch häufiger: und Joseph thet befelh. 1 Mos. 42, 25; nach dem befelh Phraon. 45, 21; thet inen befelh. 2 Mos. 6, 13; nach dem befelh des herrn. 4 Mos. 23, 2. 38; das ich im befelh thue. 5 Mos. 31, 14; nach dem befelh des herrn. Jos. 17, 4. 19. 50. 21, 3; aus befelh des herrn. 22, 9; fleuget der adelar aus deinem befelh so hoch? Hiob 39, 27; die befelh des herrn sind richtig und erfrewen das herz, die gebot des herrn sind lauter und erleuchten die augen. ps. 19, 9, wo die vulg. hat iustitiae domini rectae, praeceptum domini lucidum. in LUTHERS werken steht gedruckt befehl, befelch, zuletzt schrieb er

befehl: denn das kan ja niemand leugnen, das gott Jona einen befehl thut und gebeut. 3, 201; es sei denn gewis, das ers von gott oder von seiner dienerin der oberkeit befehl habe. 3, 222; aber nu wollen sie (die winkelprediger und schleicher) den pfarrherr heimlich ausbeizen mit allem seinem befehl und doch nicht anzeigen iren heimlichen befehl, das sind rechte diebe und mörder der seelen. 5, 491<sup>r</sup>; ernstliche göttliche befelch. br. 5, 652.

Hier folgen noch andere beispiele der allen form aus dem 16. 17 jh.: alles zumal unter solchem befelch, verordnung und vorbehalt. publicationspatent zur Frankf. reform. vom j. 1611; doch mit dem geding und befelch. reform. 46, 4. 11; da verharreten die ritter alle auf den königlichen befelch. buch der liebe 36, 4; das er dem keiser anleg, dieselbige in seinem gnedigen bevelch zu haben. Aimon B1; wenn jeder sein befelch ausricht. KIRCHHOF wendunm. 46<sup>r</sup>; in FISCHARTS bienenk. schwanken befehl und befelch: aus befehl des k<sup>önigs</sup> zu Antorff getruet. 17<sup>r</sup>; dass die kirche volle macht über den befelch Christi habe. 19<sup>r</sup>; auf gots ausgetruckten befehl. 19<sup>r</sup>; on das ansehen, bewilligung und befehl des papstes ... on bewilligung und befelch des papstes ... der papst allein hat allen befelch und gewalt. 44<sup>r</sup>; nach dem befehl Christi. 49<sup>r</sup>; durch befelch seines vatters in aller gebürlicher lehr erzogen. Garg. 128<sup>r</sup>; demnach hatte ich auch im befelchlich (war wir anbefohlen, aufzuheben vertraut) i. f. gn. rappir. SCHWENKICHEN 1, 29; befelchlich. 2, 44. 57. 98; obwol ihre durchl. befohlen ... dass dennoch die ausfühler dieses befelchlichen. GARRIUS 1, 805; domine Valeri, kompt zu uns, wir wollen euch etwas zu verrichten in befelchlich geben. Vinc. Ladislaus comed. Hildebe-pihal 2, 1; verricht, was wir euch in befelchlich gethan haben. das.; herr wirt, wir haben befelchlich wegen unsers gn. h. mit ewrem gast zu reden. 5, 1; wir wollen befelchlich lassen machen an alle fürsten. AYRA 355<sup>r</sup>; empfieng von der wirtin befelch, er sollte ihr ein andermal das gut genau zusammen halten. Simpl. 2, 305; nachgehends aber, als sie (die cabala) Esdras aus göttlichem befelchlich schriftlich verfasst. 309; aus göttlichem befelch. 2, 436; kam aus befehl des allerhöchsten der engel Gabriel. pers. baumg. 4, 4; die praecepta und befelch Hippocratis. SCHUPPIUS 696; bin ich aus befelch der oberen in stadt und märkten herum gereist. 746. im 18 jh. verschwindet die aspiration hinter dem l ganz und nur befehl gilt, wie nwl. immer bevel galt.

Wie unterscheiden sich gebot, geheisz, befehl und auftrag? das gebot, gleich dem gesetz, stellt allgemeingültig auf und ihm entgegen steht das verbot, wir sagen gottes gebot, die zehn gebote und würden hier weder geheisz noch befehl verwenden (MELANCHTHON im corp. doctr. chr. 884 hat freilich befelch oder gebot). geheisz ist jussum, einzeln erfolgreicher befehl, ich thue es auf geheisz meines herrn, was auch auf befehl lauten könnte. befehl aber ist

1) mandatum, auftrag, wie jenes in befehl geben, in befehl thun seigt; etwas aus, auf befehl thun — im auftrag, aufbefehlnermassen verrichten;

dass jederman sol fleissig gehn in seim befelch (amt), darzu in gott

mit seinem wort berufen hot. ALBERUS 108<sup>r</sup>;

er hats (hat dessen) keinen befehl. AGRICOLA spr. 255, keinen auftrag dazu; einen befehl vollziehen, ausrichten; er kam aus Samaria, seins vatters befelch auszurichten. REISZNER 1, 87<sup>r</sup>.

2) commendatio, empfehlung: zu einem befelch gehört ein lob. AGRICOLA spr. 194, wen man empfiehlt, den muss man loben können. oberdeutsch: machen sie dem herrn meinen befehl, befehlen, empfehlen sie mich ihm.

3) praeceptum, gebot, franz. ordre: denken sie nicht an Christus befelch, dass sie vom reich der himmel predigen. HUTTEN 5, 477; es war wider den befelch gottes. REISZNER 2, 46<sup>r</sup>;

ist unser nicht das recht befelch zu geben? WACHTEL. 44;

befehl geben, ertheilen, bekommen, empfangen; es geschieht auf meinen befehl; ich habe den befehl dazu, es ist mir geboten; bis auf weitem befehl, bis auf weitem ordre; auf höherem befehl; heute auf befehl (sagt der comédienssettel).

4) imperium, gewalt, herrschaft: eines römischen kaisers befelch und majestät. ZINKER 12, 15; unter eines befehl stehn; er hat zwei landschaften unter seinem befelch; die flotte segelte unter des herzogs befehl ab; einem zu befehl (wie zu gebote, dienste) stehn; zu befehl (zu gebote, zur verfügung) haben: sehr wichtig war mir die bemerkung, dass er die

reinste und gehörigste stimmung beinahe durchaus vollkommen zu befehl hat. GÖTZE an Schiller 456 — darüber zu gebieten, verfügen. daher hüflich: was ist zu ihrem befehle? was, beliebt ihnen?; es steht ihnen zu befehl, sie haben freie gewalt darüber; zu befehl, à votre service;

und was sie nur wünsche war zu ihrem befehl (ward ihr gewährt). ZACHARIÄ.

BEFEHLEN, ahd. pifelahān pifalah pifolahan, mandare, commendare, committere (Graf 3, 501), mhd. bevēihen, bevalch, bevolhen, das einfache goth. silhan, ahd. selahan, alln. sēla hieß condere, legere, ebenso das goth. gasilhan und ussilhan. erst goth. anasilhan geht in die abstraction tradere und mandare über, gerade wie sie auch im altn. sēla, ahd. pifelahān vortrue. es ist anziehend, die begriffe mandare und praecipere aus diesem condere zu entwickeln. man könnte sagen, der mandant birgt bei dem mandatar das befohlene, aber silhan, selahan condere, legere wird damit noch nicht erklärt.

Hier zeigt sich eine bisher unvollkommen erkannte, allernäheste verbindung des einfachen silhan, sowie der zusammensetzungen gasilhan, ussilhan, pifelahān mit dem bestatten der leichen. nicht bloss die hingabe des menschen in den schoß der mütterlichen erde war ein befehlen, ein condere, recondere terra, terrae mandare;

den lip bevalch er dem grabe. Krons 13333;

auch früher im heidenthum hatte pifelahān bezug auf den leichenbrand, der sich denken läßt als ein mandare flammis, rogo, strui, als ein bergen in der flamme, dem feuer übergeben, anbefehlen, denn die glut deckt zu was in sie geworfen wird, ags. beðgas bebohte þa seal brond fretan, alod þeccan. Beov. 6025.

(die ringe soll brand fressen, feuer decken). bedeutsam klingen die ahd., bei Graf 3, 500. 501. 504 unverstanden angeführten wörter: falah, composuit ligna, d. i. schichtete den scheiterhaufen; witufelah strues, wörtlich holsschichte, rogos; pifelahān immolare, d. i. im feuer opfern, verbrennen; unbifolhan illibatus; pifelhari pollinctor. nemlich pollinctor est, qui cadaver curat, et rogo parat.

Aus dem alltäglichen bergen, befehlen der todten in feuer und erde mußte sich von selbst, die vielleicht an sich gar nicht in silhan, ussilhan, pifelahān gelegene bedeutung mandare, commendare ergeben; die leichen werden dem sie auflösenden element anvertraut, anbefohlen, empfohlen, entweder verbrannt oder begraben, und da der brauch der cremation dem der humation vorangiegt, so könnte in dem worte silhan selbst ein ursprünglicher bezug auf brennen gesucht werden. allmählich wandelte es sich in die vorstellungen humare, mandare und praecipere, und so bereits im goth. anasilhan und ahd. pifelahān.

Merkwürdig scheint diesem silhan und selahan das lat. sepepire zu entsprechen und zwar, da seine erste silbe gekürzt ist, ein sepepire (wie solvere solum ein soluere, sēluere) vorauszusetzen, also omburere, comburere auszudrücken, einfaches pelire, palire gliche dem sl. paliti, gr. φάλαξ und berührte sich mit falawisa (sp. 579). nachdem das brennen der leichen aufhörte, gieng der alte name auf den neuen brauch über und sepepire galt auch für humare, wie silhan für begraben. sepepire, silhan, ussilhan, pifelahān — beerdigen haben den acc. der person, keinen dat. bei sich, wie ihn befehlen — mandare gewöhnlich fordert, und diese abweichung der construction unterscheidet schon den früheren und späteren gebrauch.

Manches bleibt dabei noch unsicher, wer sich an die sichere vorstellung von condere, legere halten und daraus die von mandare herleiten will, behält hinreichenden, freien spielraum.

In unserm längst abgezogenen nhd. befehlen, zu dem die betrachtung einlenkt, waltet der sinn von übergeben, anvertrauen, welcher auch den weiter gebildeten wörtern anbefehlen, empfehlen und anempfehlen beivohnt; alle diese verba pflegen den befohlenen gegenstand in den acc., neben einem dat. der person zu setzen. wenn aber der begriff in den des gebietens und anordnens übergeht, können die casus unterbleiben und abhängige sätze folgen. Läßt sich nun der abgang, wie vorhin angemerkt wurde, einer ahd. und mhd. substantivbildung pifelah, bevelch nach der geschichte des verbums deuten? eines ahd. witufelah rogos gewährten wir eben, pifelah immolatio, libatio würde gar nichts wider sich haben, und dem mhd. bevilhde, bevilde funus nahe stehen, zulässig der sinn von commendatio, anbefehlung, kaum der von mandatum, jussus sein. erst als in befehlen die bedeutung jubere, praecipere stark vortrat, wie es nhd. der fall ist, konnte befehl für gebot, pra-

ceptum in gang kommen. dies substantiv gereicht also zu einer guten probe auf die gegebene erklärungs des verbums. KREISBERG fühlt noch deutlich den abstand zwischen befehlen und gebieten, er sagt: mit ein gebot, aber ein befehlung, wenn ein ding, das man einem befehlt, ist vil früntlicher, und begiriger einem zu thun, denn do man einem ein ding gebietet. wenn einer ein ding befehlt, so gebrucht er sich keiner stoltheit noch überkeit. chr. bilger 154. dies gefühl schwand später und befehlen ward so hart wie gebieten.

Das nhd. verbum schreiben KREISBERG, LUTHER und andere zeitgenossen noch befehlen befahl (befalch) befohlen, was aber die ausgaben oft in befehlen befahl befohlen umsetzen. auch z. b. des ALBERUS verschiedene schriften schwanken zwischen beiden formen. bei KREISBERG steht mitunter befehlen befall und befohlen, vgl. befohlenschaft — befohlenschaft.

1) befehlen, mandare, mit acc. der sache, dat. der person.

a) im kirchenstil, in der predigt könnte noch gesagt werden den leib der erde befehlen, nicht aber, wie ahd. und mhd., blosses befehlen für begraben. auch, dem biblischen: vater, ich befehle meinen geist in deine hände. Luc. 23, 46; in deine hände befehl ich meinen geist. ps. 31, 6 heisst es aber häufig in die hände gottes oder des herrn sich befehlen, gott oder dem herrn sich befehlen, in getreue hand befehlen;

in deine hand befehl ich dir,  
herr meinen geist von herzen. WECKKALIN 136;

got ich zu gnaden mich befahl. 296;

vater, in deine hände befehl ich meine seele!

deine seele sei auch in gottes hände befohlen!

KLOPPSTOCK Moss. 12, 536;

befehl eure seele gott zu gnaden! GÖTZE 12, 198;

und dies befehlen der seele bei sterbenden gemahnt an jenes befehlen des leibs in die erde. auch, wie der eintretende in gottes namen bewillkommt wird (sei gott und mir willkommen mythol. 14), entliess man den scheidenden, ihn gott befehlend, woraus sich allmählich eine leere hüflichkeitformel beim abschied und weggehn, das ade (sp. 176) — à dien (commandé, commandant) bildete:

sonst haben wir manchen bissen erschrant,  
nun aber gott befohlen! GÖTZE 12, 230.

nicht anders artete das befehlen in die huld und gnade des herrn, wenn man sich entfernte oder botschaft zu melden hatte, in blosses empfehlen aus: er befehlt sich zu gnaden; der herr graf läßt sich ihro gnaden hüflichst befehlen; heute empfehlen.

b) anderes befehlen von personen: das er im unter seine hand befahl alle gefangenen im gefengnis. 1 Mos. 39, 22; ich bitte euch umb gottes willen, wöllet die leutlein in Diedmar euch lassen befohlen sein. LUTHER 3, 30'; wolan, so wil ich den Carlstad mit seiner griecherei den griechisch verstendigen befehlen, das sie im den kützel vertreiben. 3, 69; wie ein kind seinen eltern und der pöbel seinem fürsten befohlen ist, so sind wir in der engel schutz und inen befohlen. 5, 338'; Gabriel befahl mich einem andern engel. 8, 29'; dem ritzer ihr leib und seel in sein gebet befehlen thut. Gaimy 320; dem hevalch er seine brüder, fraw und kind. Aimon B1; disem treuen gott befehl ich meine groszg. herren in seinen starken schutz. SCHUPPIUS 134; ich befehle disen verfluchten der rach des gerechten gottes. 564; du wärest zwar würdig, der du dich mit einer guten anzahl kinder dich der nachkommenschaft befehlen thättest. 731;

der tag, daran ein dieb dem henker wird befohlen,  
hät ihn wol nicht gehenkt, hät er nur nicht gestolen.

LOCAT 1, 4, 29;

dann will ich euch des herren schutz befehlen.

TRICK 2, 17;

sie alle schenk ich und befehl ich euch.

UNLANDS ERNST 126.

c) befehlen von sachen: der könig hat mir eine sache befohlen. 1 Sam. 21, 2; liesz der könig eherne schilde machen und befahl sie den obersten der drabanten. 2 chron. 12, 10; befelh (für beflüh) dem herrn deine wege. ps. 37, 5, wonach GERHARDS bekanntes lied; das regiment hat mir got befohlen, das ich sol herr sein. LUTHER 6, 37'; wir haben bei ihm hinderlegt, haben im befohlen unser seligkeit. ALBERUS;

ein gott . . . der hieß Pan,

demselben war das vieh befohlen. ALBERUS 79;

achte, was dir der herre des gestirns befohlen und gesetzt habe. Petr. 99'; nachdem er Fridrichen seinem gesellen das gold, so er in seiner schosz hett, befalch. buch der liebe 58, 3;



ich hab dir mein ganzes land befohlen. 328; und da Magis den (erbeuteten goldenen) adler in getreue hand bevolhen het. Aimon 54; befohlen und gethan ein ding war. Buec. 2, 174; das wil ich dem urtheil der magister noster zu Löven befehlen. Fischart biemerk. 52; hat derowegen dem engel S. Michel die wage befohlen. 104; kauft dir einen haufen immen, und befehle diesem die obacht. Schurpius 730;

befohlen bleibt jetzt die empörung schlacht  
der Troer und Achäer sich allein. Bünke 109;

er befahl seine pferde (dem diener). Götz 17, 169; als s. Christoph mir sein ref befahl und zur thüre hinaus gieng. 23, 57;

Hermann zog sie hinweg, noch viele grüze befahl sie.  
40, 314,

bestellte sie; trug sie auf.

2) befehlen, *praecipere*, gebieten, meist ohne acc., mit folgendem abhängigem sats, der persönliche dativ kann ausgedrückt sein oder nicht: befahl inen und sprach, also sagt meinem herrn Esau (d. i. befahl ihnen dem E. zu sagen). 1 Mos. 32, 4; und Joseph befahl seinem haushalter und sprach, fülle den mennern ire secke mit speise (befahl seinem h. den männern die s. zu füllen). 44, 1; und Joseph befahl seinen knechten, das sie seinen vater salbeten. 50, 2; wie inen der herr befahl. 2 Mos. 17, 1 (vgl. theten wie inen der herr geboten hatte. 7, 10); nachdem der herr Josua befahl (sicut praeeperat ei dominus). Jos. 15, 13; und befahl, man sollt die kinder Juda den bogen leren (praecipit ut docerent filios Judae arcum). 2 Sam. 1, 18; obgleich die, den es befohlen und daran gelegen ist, wider sie eitel banne regneten oder hagelten. Luthar 1, 18; derbalben bitt ich und befehl euch, in diesem fall den neunten psalmen zu singen und zu lesen. 3, 28. br. 3, 67; Augustinus befehlt das in seiner regel von den closterleuten. Kitzers. sünden des munds 4; es was ein pfaf, der het fisch kauft und befahl dem knaben die fisch zu siedern. 7; und befahle darnach, das man in mit riemen oder rüten sollt houwen. 22; wolten hinweg reiten und ausrichten was inen befohlen was von des closters wegen. 73; Seneca spricht also. ich befehl dir und wil, das du seiest langsamer red. 82; und befahl und hiesz, seine brüder allesamen für das kind solten bitten. 56; das mir und eim iglichen prediger zu thun befohlen ist von gott dem allmechtigen. 79; denn er befehlt sicherheit und gerechtigkeit zu halten in seinem land. buch der liebe 40, 2; also befehlt Christus demselben menschen. Albraus wider Witsel. D 3; befahl also dem armen weib. chsucht. C 3; unangesehn was Christus das oberhaupt mit ausgetruckten worten anders befohlen hette. Fischart biemerk. 14; derowegen befehle ich euch, ihr sollet u. s. w. Schurpius 750; so befehl ich euch, dasz ihr bedenket. 706;

Harpax kan nicht müzzig sein, wil ihm niemand was befehlen, so erbricht er thür und thor, lad und kiste was zu stehlen.

Logau 3, 1, 28;

was spricht er nun als gast, wo er als herr befahl?  
J. E. Schlegel;

sinne nur, beschliesze, befehle! Götz 42, 386. Mit dem acc., er befahl die hinrichtung, die untersuchung; ihre exc. haben die gnade mir den beweis zu befehlen. Schiller 185; vater, ehrfurcht befehlt (gebietet) die tugend auch im bettlerkleid. 193; im wirtschans, befehlen sie wein? braten? Freilich lassen einzelne beispiele die bedeutung mandare, insofern das gebotene aufgetragen war, zu. Auch dies befehlen artet im hüflichen umgang zu leerer formel aus: sie haben zu befehlen; was befehlen, wie befehlen sie? als frage, und was, wie sie befehlen als antwort.

3) erst seit dem 17. 18 jh. erscheint ein dem franz. commander nachgebildetes befehlen, *imperare*, mit acc. statt dat. der person — commandieren, beordern:

wann ihn (den wind) der Eolus aus seiner weiten hölen herfür läst, dasz er kan das ganze meer befehlen.

Opitz 1, 36,

wo man das meer sich persönlich denkt; ich hab meine kinder befohlen (her beordert), dasz sie beten. Schurpius 781; noch ehe die silberne drommete die befohlne mannschaft weckte. Lessing 2, 92; ew. gnaden haben die hofjuweliere befohlen. sie sind vor der thür. Götz 14, 170;

befohl den kriegler in die schlacht,  
das mädchen führe du zum reihen,  
so ist gleich alles abgemacht. 41, 109;

und im hofstil: die rätbe wurden vorgestellt und zur tafe

befohlen; s. maj. geruhte sämtliche anwesende officiere zum ball zu befehlen.

BEFEHLER, m. unüblich, aber im folgenden vorausgesetzt. s. befehliger.

BEFEHLERISCH, *imperiosus*, stolz, übermäßig. s. befehlhaberisch.

BEFEHLGEMÄß, adv. entgegengesetzt dem befehlwridig: doch pflichtgemäß, befehlgemäß zu handeln. Götz 4, 22.

BEFEHLHABER, m. der zu befehlen hat, der befehlhabende general, officier: von den obersten und andern befehlhabern. Kirchhoff disc. mil. 43; eher ein siegherr, als befehlhaber. Schurpius 404; der obriste befehlhaber. 522. früher befehlhaber, heute gewöhnlich befehlhaber. s. befehlhaber, befehlhaber, befehlhaber.

BEFEHLICH, m. mandatum, nicht aus befehl mit der endung -ich -lich abgeleitet, sondern nichts als befehl, mit eingeschobenem i. belege oben unter befehl angeführt.

BEFEHLICHEN, *imperare*: mehr zum beispiele als zum befehllichen. Lorenz. Arm. 1, 31. s. befehligen.

BEFEHLICHABER, m. was befehlhaber: amtleute oder befehlhaber. Luthar br. 5, 796. pers. reiseb. 1, 3.

BEFEHLICHSHABER, m. dasselbe:

als er geordnet nun und fürgestellt allen  
befehlshaber hab, nach seinem wolgefallen.

Wendun Aristot 13, 62.

BEFEHLICHLEUTE, pl. officiere: schickt der herzog zu den angenommenen ritmeistern und befehlchleuten. Schwabacher 1, 190. s. befehlchleute.

BEFEHLIG, m. weichere, mehr niederd. form für befehllich, befehl. s. b. bei Micallius 3, 418.

BEFEHLIGEN, eingeschränkt auf die bedeutungen

1) *praesae exercitus, agmini*: der könig befehligt das heer selbst; der general M. hat nur ein kleines corps zu befehligen.

2) *mittere cum imperio*, einen mit dem befehl versehen, beauftragen: er wurde befehligt, dies auszurichten; Saleh verkündigt dem volke, wie er von gott ihnen zu predigen befehligt sei. pers. rosenth. 7, 20; sagten, dasz sie befehligt wären, diese nacht bei uns (zur krankenspflege) zuzubringen. Felsenb. 4, 80;

ein herold ward dazu befehligt. Kleist 2, 67.

dies befehligen leidet eine doppelte erklärung. es kann, wie viel andere verba -igen aus -en entsprungen sein, aber auch erweicht aus befehlchen, welches = befehlchen. in beiden fällen geht es also auf befehlen zurück. s. befehlchen.

BEFEHLIGER, m. *praefectus, imperans*: durch zufall und verhältnisse zu befehligern erhoben. Dyanasore 1, 404. läst sich sowol aus dem vorhergehenden leiten, als auf ein älteres befehlcher, mhd. bevelchere, ahd. pifelhari = befehlcher zurückführen.

BEFEHLIGSHABER, m. Micallius 5, 279. pers. bauw. 1, 33.

BEFEHLSAUSRICHTER, m. werden aus den kirchenoberen servile befehlsausrichter. Schuderoff protestantismus 36.

BEFEHLSHABER, m. 1) der bevollmächtigte, beauftragte: und bitten e. g. sie (die gesandten) in dem allen als die diener und befehlhaber nicht zu verdanken und sie wider ihren habenden befehl nicht zu verdanken. Melanchth. 3, 1223.

2) der vorgesetzte, befehlende. Böhm 1, 113. 124. die ältere form befehlhaber, gebildet wie machthaber, gewalthaber, theilhaber scheint vorzüglicher.

BEFEHLSHABERISCH, *imperiosus*, befehlcherisch, gebieterisch: das klingt sehr befehlhaberisch. Chr. Fel. Weissz.

BEFEHLSHABERSTAB, m. commandostab.

BEFEHLSHABERSTELLE, f.

BEFEHLSHABERTON, m. in seinem gewohnten befehlshaberton. denkw. des ritters von Lang 1, 166.

BEFEHLSWEISE, adv. *imperiose*, pro imperio.

BEFEHLSWIDRIG, adv. wie befehlswidrig er sich bei dieser gelegenheit gezeigt. Götz 18, 260.

BEFEHLSWORT, n. wort des befehls.

BEFEIERN, *celebrare*: die welche sich einander lieben, ehren, befeiern. Garve zu Cic. de off. s. 210.

BEFEILEN, *climare*, mit der feile bearbeiten, anl. beviljen, mehr als anfeilen: das thürschloß war ringsum befeilt; einen schüssel befeilen; wie der h. Hieronymus seine zähne willig befeilen liesz. J. Paul teufelsp. 1, 112.

BEFEINDEN, *infestare, oppugnare*, anfeinden: Curius was widerwertig und het befeindet die Samnites. Albr. v. Eyben 17;

doch müst ihr mir die hand drauf geben,  
dass weil doch eine nur die schönste heissen kann,  
der andern keine mich deshalb befeinden wolle.  
WIRLAND 10, 164.

**BEFELCH**, *m.* die veraltete, organische gestalt des heutigen  
wortes befehl. belege oben.

**BEFELCHEN**, *mandare, praecipere, s.* befehlen. ich befich  
mich unserem lieben vatter zu Rom. FISCHART grossm. 69; ob-  
servationen, darauf unmassgebend ein pfleger müchte befehlt  
und instruiert werden. HOMERUS 1, 145.

**BEFELCHGEBER**, *m.* der befehl gibt, erteilt.

**BEFELCHHABER**, *m.* der mandatar sowol als der mandant:  
keller, amtmann und befehlshaber. weisk. 2, 253; unsern  
hern meier oder befehlshaber. 2, 256; befehlshaber des königes  
zu allen gescheften an das volk. Nchem. 11, 24; der königlich  
französisch befehlshaber. FISCHART bienenk. 15.

**BEFELCHLEIN**, *n.* kleiner befehl: diejenige grosse doctores,  
die mit ihren befehllein (*recepten*) verheissen den gipfel  
der sachen. SCHUPPIUS 743.

**BEFELCHNIS**, *f.* mandatum: den weg diner befehlts hin  
ich geloufen. KRISERS. chr. bilgr. 154; die befehlntüssen der  
alten. postill. 2, 64.

**BEFELCHSHABER**, *m.* und sie über die teutsche poesi  
oberhäupter, befehlshaber und richter verordnet. WECHERLIN  
vorr. zu den weltl. ged.

**BEFELCHSLEUTE**, *pl.* praefecti militum, officiers: man  
liest von Alexandro magno, dass er die land, so er gewonnen,  
seinen befehltsleuten verschenkt hab. FISCHART bienenk. 130;  
auch hauptmänner und befehltsleut. AYER 117;  
die hauptleut und befehltsleut gut  
ir leben hielten in guter hut. SOLTAN 417.

*s.* befehltsleute.

**BEFELCHSTRÄGER**, *m.* obrister befehlsträger der schul.  
BEBELS geschwenk 7.

**BEFELCHUNG**, *f.* mandatum, befehlung, anbefehlung: das  
were ein harte sprach zu Rom, darum musz man es nen-  
nen ein commende oder befehlung das closter zu behalten.  
LUTHER 1, 296.

**BEFENCHELN**, *oleo foeniculi illinere*: gesalzene und be-  
fenchelte rindlein und krästlein zum untertrunk. Garg. 56.

**BEFENSTERN**, *fenestris ornare*. STIELER 410; ein haus be-  
fenstern. HIPPEL 6, 263.

**BEFESSELN**, *calenas injicere*: jetzt sollen die bilder, die  
über dir aufgehen, völlig deine sinne befesseln. FR. MÜLLER  
2, 163.

**BEFESTEN**, *firmare, confirmare, befestigen, goth.* gabvastjan,  
ahd. hifestan: er thet das schloz mit starken mauren be-  
festen. Aimon 12;

unsern glauben zu befesten. H. SACHS IV. 1, 98;  
manch fuszhauf thut dabei das pest,  
mit prunnen, nomen (ruden) wol bevest.

SCHWARZENBERG 153;

hat befest. MELISSUS ps. V 8; wa der standmut die lieb nicht  
befestet. FISCHART chr. 9; seiner gibel befestet anstüsz. Garg. 63;

sie die klag durchaus mit bekent,  
befest dorthalb mit neu den krig. AYER faun. 46;

wiewol sich leicht errathen lässt,  
dass felden dieser art, wie blitzig sie auch schienen,  
ihr regiment nur zu befesten dienen. WIRLAND 18, 187;  
von wem auf lebens und wissens bahnen  
wardst du genährt und befestet? GÖTTE 47, 77.

**BEFESTIGEN**, *dasselbe, anl.* bevestigen: ein bret, eine  
thür, einen teppich auf dem boden, ein bild an der wand be-  
festigen; und Vsia bawet thürne zu Jerusalem am eckthor und  
befestiget sie. 2 chron. 26, 9; ir werdet die heuser abbrechen,  
die mauren zu befestigen. Es. 22, 10; das lager befestigen;

du hast den umbkreis diser erden  
bevüstiget, dass er nicht kan bewöget werden.

WECHERLIN 201;

wie er ein weisses schnupftuch an die trompette befestigt.  
GÖTTE 30, 27; auf dem linken ufer liegt hoch und flach die  
alte stadt, sie ist andern befestigten städten ähnlich. 30, 148;  
ihr (der weidenbüume) same spielte in seiner wolkenflocke, eh  
ihm die erde befestigte (*fest hielt*). J. PAUL Tit. 2, 219. Häufig  
abstrac: den bund, die freundschaft, die wahrheit der sache  
befestigen, bekräftigen; gott ist aber der uns befestiget. 2 Cor.  
1, 21; sie sind alleamt nicht gnug mit iren opinien, das sie  
eine predigt befestigen solten. LUTHER 1, 47; mit päpstlichen  
hullen befestigt. FISCHART bienenk. 24; wiewol man es doch  
fester ans Daniele kan befestigen. 78; wann sie ir fegfeur  
mit dem zeugnissen Vergili befestigen. 111; bewiesen und un-

widersprechlich befestigt haben. 116; aus der schrift befe-  
stigen. 156; wiewol die kirch aus der propheten schriftten  
auch noch wol was erfischen kan, damit sie irer heiligen  
dienst befestigt. 187; was haben dann die, so mit sünden  
befleckt sind, in dem platze, der vor die heiligen und auf  
gott hoffende befestiget ist, zu thun? pers. baumg. 9, 16; ich  
soll den krieg rechtens befestigen. J. E. SCHLEGEL 2, 73; ein öl,  
dessen zähigkeit seine flüchtigkeit befestigt (*fest hält*). KANT 9, 22;  
auf den ruin eben dieser kirche befestigte die britannische  
Elisabeth ihren noch wankenden thron. SCHILLER 1044; zwi-  
schen idee und erfahrung scheint eine gewisse kluft befestigt,  
die zu überschreiten unsre ganze kraft sich vergeblich be-  
müht. GÖTTE 50, 57; du süsze, lass dich nicht irre machen,  
denn ich bin doch dein. alles befestigt mich nur mehr an  
dich. an fr. von Stein 3, 176; seine gepreszten und eben  
darum dunkelrötheren übertollen lippen waren in die men-  
schenfreundliche erhebung zum kusse befestigt. J. PAUL Hepp.  
3, 154; das befestigte eiserne angesichte. Tit. 1, 37.

Sich befestigen, *festsetzen, wurzeln*: seine gesundheit befe-  
stigt sich nunmehr; die Franzosen, nachdem sie einmal Strass-  
burg einbekamen, befestigten sich am Rhein; er befestigte sich  
nunmehr in dem entschlusse, Tarent zu seinem beständigen  
sitze zu erwählen. WIRLAND 2, 424;

schiebt man es auf, so wird der twing vollendet  
in Altdorf, und der vogt befestigt sich. SCHILLER 531.

**BEFESTIGUNG**, *f.* munio, confirmatio, anl. bevestigung:  
die befestigung einer stadt, befestigung des glaubens; die be-  
festigung des fegfeurs, beides aus texten der schrift und auch  
erfahrung. FISCHART bienenk. 109; befestigung der anrufung der  
heiligen. 187; befestigung des kriegs (*litis contestatio*). reichs-  
cammerger. ordn. 1507. 8, 2.

**BEFESTIGUNGSKUNST**, *f.* art de fortifier.

**BEFESTIGUNGSWERK**, *n.* munimentum.

**BEFESTIGUNGSZEICHEN**, *n.* mit mir verfährt gott wie  
mit seinen alten heiligen und ich weiss nicht, woher mir  
kommt. wenn ich zum befestigungszeichen bitte, dass möge  
das fell trocken sein und die tenne naaz, so ist so, und  
umgekehrt auch. GÖTTE an fr. von Stein 1, 139.

**BEFESTNEN**, *munire, ahd.* pifestinôn (GRAFF 3, 723): der  
hieruf bevestnet ist. Fierabras A 6; befestnet und umgeben  
mit groszen thürnen. G 4.

**BEFESTNUNG**, *f.* munio, befestenung.

**BEFESTUNG**, *f.* dasselbe: mechtig vor gott, zu verstören  
die befestungen. 2 Cor. 10, 4; wie er zu einer ewigen befe-  
stung und sonderlichem trost von gott mit dem eid zu einem  
priester und mittler gesetzt ist. LUTHER 1, 95; schanzen und  
kleine befestung. KIRCHHOF mil. disc. 198.

**BEFETSCHEN**, *involvere fasciis*, einfetschen, einwindeln.  
STIELER 438.

**BEFEUCHTEN**, *humectare*: der regen befeuchtet das land;  
das getraide, das mehl, das papier befeuchten, anfeuchten;  
als er sich wol mit wein befeuchtet (*stark getrunken hatte*).  
KIRCHHOF wendunm. 215; die erde seines feindes mit thürnen  
befeuchten. pers. baumg. 9, 9;

hier fand ich auch den Amor,  
der seine flügel sonnte,  
die ihm von ihu befeuchtet  
und so beträpelt waren. HASPEORN 3, 68;

dass Fichte die erziehung auserwählt, gleichsam zum ablei-  
ter einer niederschlagenden vergangenheit und zum zuleiter  
einer befeuchtenden zukunft, ist nicht nur recht. J. PAUL  
bäckerchen 1, 106.

**BEFEUCHTIGEN**, *madefacere, anl.* bevochtigen: mit zehern  
befeuchtigen. KRISERS. paternoster D 5; in einem waldigen ort  
mit lustigen brunnen befeuchtiget. FRANK weltl. 8; der regen  
die erde befeuchtiget. PARACELSUS 1, 885; welchem zu nutz  
würde der mon und thaw den boden erkülen, der regen be-  
feuchtigen? Garg. 65; sommerweizen mit frischem wasser be-  
feuchtiget. TARNKAMONT. 613; die gemelte häutlein zu be-  
feuchtigen und frisch zu halten. UFFENBACH rossb. 15; dienet  
fürnehmlich zu dem ende damit es die augen befeuchtige.  
18; wodurch der erdboden befeuchtiget wird. Simpl. 1, 500;  
gott befeuchtiget mit seinem regen gerechte wie ungerechte.  
SCHUPPIUS 755.

**BEFEUERN**, *accendere, stärker als* anfeuern:

die nüchternheit, die einfalt blöder liebe  
verlängerten der schäfer mäh,  
wir trinken wein, befeuern unsre triebe  
und küssen mutiger als sie. HASPEORN 3, 100;

der alte wein befeuerte mich,  
als mir bei Hochstätt alles wich: 3, 123;  
in ihren adern fließt ein unverfälscht geblüet,  
darin kein erblich gift von siechen vätern schleicht,  
das kummer nicht vergäht, kein fremder wein befeuert.

HALLER;

wem dieses nichts mehr gesagt heiszt, als dass die phantasie des künftlers durch das erhabene bild des dichters befeuert, und ebenso erhabener vorstellungen fähig gemacht worden. LESSING 6, 506; die leidenschaft mässigen oder befeuern. 7, ...;

wie befeuert er (der wein) den muth! GOTTER 3, 484;

kleine siege musten seine zuversicht befeuern. SCHILLER 777; dennoch befeuerte ihn diese leidenschaft nicht, für seinen zweck auch alle mittel zu vereinen. 1077;

der tag ist mir zum überdruß,  
langweilig ist, wenn nächte sich befeuern. GÖTTE 3, 32;  
gewaltige kraft die menschen aufzurufen,  
sie zu befeuern köhnster that. 4, 50;

befeuert durch den aufrichtigen antheil, den die frauenzimmer an der sache nahmen. 18, 275; Serlo lobte an ihm, dass er nicht so schneidermässig gejamert, und sogar am ende eine stelle, die einem so groszen helden besser zieme, seinen sohn zu befeuern, angebracht habe (der geist im Hamlet). 19, 210; aber Trancoeur hatte etwas furchthares in seinem wesen, sein dunkles auge befeuerte sich. ARNIM 2, 375; der befeuerte held des tages. J. PAUL komet 2, 102.

BEFEUERUNG, f. man kann nicht frühe genug mit dergleichen sachen herausrücken zur befeuerung der aufmerksamkeit aller naturforscher. MACK 1, 398; die befeuerung der glasöfen mit torfigas.

BEFFEL, f. s. hefte und waffel.

BEFIDELOCHEN, *clunibus instructus*: (hosen) ... auf schweizerisch, das geschirt warm bei einander zu halten, und glatt anliegend, zu zeigen, dass man wol befidelochen ist. GARG. 157. lochen, *part. praet. von luchen, claudere?* doch liest ein andrer druck befidelochet. geschrieben sein sollte aber hefüdelochen, befüdelochet, vgl. fufdlochot TOLTER 197 und fuflein.

BEFIEDERN, *plumis legere, plumare*, dann, wie befüßeln, anregen, zum flug ausstatten: die befiederten thiere, die vögel; befiedertes geschöpf. BROCKES 4, 52. 7, 61;

in Cuba war ein papagei,  
den neckt ein jeder um die wette,  
kein einziger gestund, dass er gelehrt sei,  
noch dass ihn die natur recht schön befiedert hätte.

HACKBORN 2, 47;

sein lächelnder kaltsinn befiedert  
des fräuleins neugier noch mehr. WIELAND 4, 30;  
und etwas das ich seit kurzem von einem fremden erfuhr,  
hat meinen eroberungselbst von neuem ein wenig befiedert.  
5, 62;

daher in allen schulen  
befiedert täglich sich (wird flücke)  
ein heer von jungen buben,  
und insgesamt für dich. BÜRGER 18°;

unter tausendfachem jubel aller befiederten kehlen. BETTINE tageb. 44; das befiedernde und erhebende bewustsein. J. PAUL grünl. proc. 84;

wenn du sprichst, befiederst du den pfeil der liebe.  
RÜCKERT 380.

s. befiedern.

BEFILLEN, *corium detrahere, schinden*, *ahd. pifillan. lea sal. p. 104; mhd. bevillen. Rothe 4307; ein mhd. beleg wird sich auch finden, da kaßiller, stiller schinder fort dauert.*

BEFINDEN, *invenire, deprehendere, nachdrücklicher, doch abstracter als finden, zuweilen empfinden, fühlen.*

1) mit dem gen.:

und ehe der mensch das recht befinde,  
stund, tag und jar vergangen sind.  
SCHWARZENBERG 152, 2;

ich hab befunden des schweren lastes der sünden. KRISZAS. irr. sch. 16; so gross hauptwe, das ich vor schmerzen mein selbst gar nit befunden (meiner nicht bewust war, die besinnung verlor). WICKRAM irr. bilger vorrede.

2) mit acc.: mhd. bevant (föhle) gotes gewalt. pass. K. 75, 25;  
eg ist mir niht geseit,  
ich hân eg bevunden. KRONA 13809;

und in dem da erwachet diser, und befand die schnatten (striemen) da hinten an dem rücken. KRISZAS. sünden des munde 22; denn wir schreiben euch nichts anders, denn das ir leset und auch befinde. ich hoffe aber, ir werdet uns auch bis ans ende also befinden, gleich wie ir uns zum teil

befunden habt. 2 Cor. 1, 13. 14; das haus ward durchsucht in zu befinden. PLUT. 31; wo der mensch nicht in sich selbst findet und fület ein solch gewissen und fröhlich hertz zu gottes gnaden. LUTHER 1, 63°; da ich das stücke befand, ward ich gelinder gegen irem thun. 6, 113°; wir befinden allzeit gebrechen an unsern werken. 6, 366°; nachdem ich ewr gross treu zu Augsburg an mich befunden. br. 1, 381;

was freud wir jetzt befinden hie. SCHWARZENBERG 115, 2;

und so er trost befinde. REHMANN klag des armen manns s. 4;

denn da sie (die schüler) in den büchern die alten terminos befinden (l. befunden), vom praeceptore neue hörten, so würden sie ja irre. MELCHIOR von OSSZ pol. testament, ed. Thomasius; solches ist aus deinen boshaftigen handlungen klärlich zu befinden. KIRSCHOF mil. disc. 90; als Herodes wider heim kam, befand er an seinem hofe groszen unwillen. REISNER Jer. 2, 89°; wenn sie mehr geld im beutel befinden, dann ihnen vonnöthen ist. FISCHART grossw. 90;

wenn eur lieb befinde das im rath (rathlich findet),  
so folg ich eur lieb allezeit. AYER 423°;

o du gott der süßen schmerzen,  
warumb, dass man dich so blind  
überall gemahlet findt?

ich befinde es nicht im herzen. OPITZ 2, 199;

damit sie also etwas pein befunde. SPER tugendb. 741;

ich befinde nur fünferlei art lente, welche zum reisen tüchtig und bequem sind. pers. rosenk. 3, 27; habe sich demnach auch einmal voll gesoffen. allein des andern tages habe er befunden ein solches hauptwe, dass. SCHUPPIUS 280; berichtet mich, wie ihr einen oder den andern befunden habt. 448; wie ich dich befinde, also richte ich dich. 515; wann wir die vorige und alte zeiten beleuchten, befinden und sehen wir eben das alte spiel. 522; wann man die sache recht betrachten will, wird man leichtlich das widerspiel befinden. HONNEG 3, 260°;

ich befinde auch mir im herzen einen sunder. GÜNTHER 244;

in das verderben gestürzt, in welchem er sie jetzo befinde. LISCOW 592; ich habe die sache ganz anders befunden, als ich geglaubt habe. Man sieht heute vor, einfaches finden oder gewahren, empfinden statt befinden zu setzen. seine zwei hörner, die ich aufas und als ein paar gute pulverhörner befand. J. PAUL teufelsp. 1, 82.

3) mit adjectiven: wo er aber falsch befunden wird, wird sie in verlassen. Sir. 4, 22; und seinen vorgenommenen bauw unratsam befunde. KIRSCHOF mil. disc. 12; befand nicht keiser Maximilian zu Cöln je mehr brot uberig, je mehr leut dahin zum reichstag kamen? GARG. 65°; liesz das magnificat zur metten singen und befand es mächtig gut. 130°;

sie meinte, das man nicht sollt abziehen von dem lande,  
weil sie so fruchtbar es und gar gesund befande.

WANDERS Ariost 20, 26;

alles was oft in einem schlechten wort verborgen steckt zu erklären, dazu befinde ich mich nicht sufficient. SCHUPPIUS 9;  
ein sprichwort sagts, das ich nicht falsch befinde,  
nichts schmeckt so schön als das gestohne brot.  
HACKBORN 2, 150°;

man braucht ihm nur zu gefallen, um zu allem tüchtig befunden zu werden. WIELAND 1, 140; die untersuchungen hatten die folge, dass vieles, was man für wahr gehalten hatte, falsch befunden wurde. 6, 251; allein wir müssen zur steuer der wahrheit, die uns über alles geht, sagen, dass wir, nach langer und sorgfältiger nachforschung, das gerücht falsch befunden haben. KLOPSTOCK 12, 438; die wirkung wird der kraft proportional befunden. KANT 8, 57; dass das, was ich vorseze, nicht unschmackhaft befunden werde. GÖTTE 15, 113; der erste schritt, den wir zur besonnenheit und tugend thäten, wäre schon der, dass wir unsern gang, anzug, dialect nicht besser, sondern gerade so befinden, als alle fremde. J. PAUL Tit. 2, 2; ich habe ihn in allem treu und redlich befunden; man befand ihn im latein stark genug, im griechischen schwächer. einigemal wird dem praedicator für beigesetzt: ratschlagten von nur schwebenden sachen, und befanden (statt befunden) für gut, dass man um mitternacht ausfallen sollte. GARG. 248°; für gut befunden. WIELAND 1, 175. 227; für nöthig befunden. 1, 313. mit ausgelassnem adj.: er befand es (für gut, rathsam) das zu thun. OPITZ Arg. 1, 552. wie Jonsür, videri.

4) bei diesem befinden hielt sich lange der acc. mit inf.: er befand sich sein in den henden seiner feind. FIERABRAS f.; er befand ihn so vorthailhaft stehen. LOWENST. Arm. 2, 240.

meist schon mit eingeschaltetem zu: dass ich solche hohe sachen zu befördern mich zu wenig befinde. SCHWZINICER 3, 27; du wirst noch den Adams dorn in dir befinden umbuschleichen. RINGWALD laut. wark. 415; nachdem denn ich wider den fürsten der welt zu fechten befunden. A 4'; er befand sich zu sterben (glaube zu st.), eh er starb. ORTIZ Arg. 2, 404; da ich nun mich also allein zu sein befande. SCHURPIUS 551; dieser zeit werden die bettler oft befunden am meisten geld zu haben. 697; ich habe wahrscheinlich zu sein befunden. KANT 8, 234.

b) doch gewöhnlich folgt der abhängige satz mit seiner conjunction: ir werdent es wol befinden, wie er ein mensch ist. KEISERSB. sünden des munde 46; da wird alsbald die keis. maj. befinden, das unser widerwertigen in diser hochwichtigen sachen oft gar nichts merken noch verstehen. JONAS bei Luther 6, 380'; aber von diser zal der sieben sacrament befindet man, das die veter selbs nicht gleich gezelet haben. 6, 436'; so hab ich dasselbig ganz emsig überlesen und mit der that gleich befunden, dass darinnen kurzlich verfasst stat der ganze grund der h. röm. religion. bienenk. 6'; sehet, diaz haben sie in der that erfahren und befunden, dass. 67'; und da er wider zu haus kam, befand er dass sein weib. 141'; nun laszt unsern herren frei kommen, rechnung zu hören, wan er wil, er soll befinden, dass. 148'; ja wir befinden in täglicher erfahrung, dass. 153'; doch hat man davon mit erfarenheit befunden, dass es. 243';

ach so befind ich, dass ich muss was ich begaungen, recht zu beklagen erst anfangen. WACKENH. vortr. zu den ps.;

ich befinde,  
dass alles nur umsonst, nach dem ein kranker tracht.

GAFFRIUS 2, 421;

als er vergebens nun in dem beschimpften stande  
harrt hin und her gedacht, und endlich die befande,  
dass ihn ein jungfräulein geworfen hatt herab.

WANDRAS Aristot 1, 71;

denn er befunde und merkte schon wol. AYRES proc. 1, 11; so sei aus den processen zu befinden. 1, 10; er wird befinden, dass ein jedes alter seine eigenthümlichen thorheiten hat. J. E. SCHLICKEL 3, 459; ja man hat durch vielfältige erfahrung befunden, dass ein etwas stumpfer verstand, oder die art leute, von denen man zu sagen pflegt, sie hätten das pulver nicht erfunden, zur bekehrung und geistlichen behandlung die fähigsten sind. LICHTENBERG 3, 104.

c) sich befinden, franz. se trouver,

a) an einem orte gegenwärtig sein, leben, in etwas sein, stecken: ich befand mich damals zu Cassel; als er sich gerade im bade befand; ich befinde mich wol in dieser luft; die kraft befindet sich in dem körper. KANT 8, 55; eine kugel befindet sich in ruhe. 8, 56; sie befand sich erst im achtzehnten jahr, als sie der tod hinwegnahm; er befindet sich noch mitten in der gefahr; ich befinde mich in der unangenehmen lage, in der unmöglichkeit dir zu antworten.

b) aus, ohne etwas: jetzt befinde ich mich frei und aus aller noth; dieses wol (weiss ich), dass ich aus dem hollen baume mich befinde. Simpl. 1, 27;

ob er wol ohne beim sich jetzund da befund.

WANDRAS Aristot 1, 16.

c) unter, in gesellschaft: ich befinde mich wieder unter den menschen, unter meinen landsleuten; er befindet sich unter räubern, in gesellschaft von verbrechern; deswegen befand er sich am besten mit solchen wolgesinnten menschen, die in einem beschränkten berufsreise beschäftigt sind. GÖTTE 48, 28.

d) vor, bei, neben: er soll sich vor der stadt befinden; ich schriebe an ihn, dass er sich für Marsilien befinden (vor Marseille einfinden) sollte. ORTIZ Arg. 2, 384.

e) sich wol, übel befinden, valere, se habere, it. trovarsi: wie befinden sie sich? befinden sie sich unwohl? ich befinde mich wol dabei; befinde mich wol auf; er befindet sich wol bei leibe;

einst gieng der menschen trübsal mir zu herzen,  
als ich mich ausserordentlich wol befand.

SCALZETUS musenalm. s. 261;

die frau befindet sich schwanger, gesegnetes leibes, in andern umständen; ich befinde mich seit gestern krank; darumb ich mich beschweret und beleidigt befinde. LUTHER 1, 352';

sie selbs befanden sich betrogen. WACKENH. 64;

fürsten, die auch die geschenke, nicht die treu pflegt zu verbinden,

diese habt ihr nur so lange, weil sie sich beschenkt befinden.

LEBAU 3, 16, 91;

als etwas kühler es ward umb die abendstunde,  
und sie sich auch genug nun ausgeruht befande.

WANDRAS Ar. 11, 11;

Zerbino sich also auch drob bewegt befand,  
dass er für liebe ganz und für milden brandt. 19, 12;

eine unter den mägden war, welche sich über alle massen beschwert befunde. SCHURPIUS 356; wird er nicht sich verpflichtet befinden, wol einsehen zu lernen? GÖTTE vortr. 6; hierüber befand sich der kranke zum höchsten beleidigt. pers. baumg. 4, 11;

jedoch als Doris nur, der mutter nachzuahmen,  
und küsse zu verstehn, sich alt genug befand.

HACKBORN 2, 94;

ihr beutel befand sich leer. LICHTW. fabeln 1, 1;

Agathon befand sich also über alle seine hofnung glücklich. WIELAND 3, 199; himmel, wie glücklich wär ich, wenn ihre mutmaszung sich wahr befände. 12, 152; diese unerträgliche unbequemlichkeit hatte mich auch in Sesenheim verlassen, so dass ich mich dort doppelt vergnügt befand. GÖTTE 26, 8.

f) sich befinden, ohne beisatz, gewahr werden, merken: da befand sich Florindo, dass er sein journal schändlicher weise vergessen hatte. WEISE kl. leute 20. (vgl. befinden ohne adj. unter 3). dies befinden kommt unserm heutigen empfinden, merken nahe.

g) sich befinden, bewahren (wieder befinden 3);

die srewd, die wir auch machen könn,  
die wird sich wol befinden. UELAND 239;  
und befindet sich die ansag dein (wahr),  
so solst du frei und ledig sein. AYRES 72.

h) unpersönlich, es befindet sich, ist der fall, verhält, bewahrt, ergibt sich, weist sich aus: das man aber den unsern die schuld gibt, als verbieten sie casteiung und zucht, wird sich viel anders aus iren schriften befinden. Augsb. conf. bei LUTHER 6, 372' und corp. doctr. chr. 29; wie sichs leider täglich in der erfahrung befindet. 8, 172'; es befinet sich oft, das ein frommer gotsfürchtiger mensch gewisser und eigentlicher studiert und erkennt. VAL. ICKELSAUER 25; es befindet sich aber, das die philosophia auch eine anweisung von ehelicher unterrichtung einheilt. FISCHART ekt. 2; gleichwie... also befinde sich. 67; und so sich befinde, dass er durch einige gunst darzu kommen ist. bienenk. 45'; also befindet sichs auch mit den schiffleuten. FRONSP. kriegsb. 3, 145';

aber am end befindet sichs wol,  
was man hiervon urtheilen soll.

RINGWALD geistl. lied. C 6';

alldieweil sich erstlich befindet, ob wol u. a. w. AYRES proc. 1, 11; als man die thür des gefängnis aufthut, befand sichs, dass. pers. rosenth. 3, 9; da befand sich endlich, dass. SCHURPIUS 368; was er beklagt, das befindet sich leider im werk selbst. 614; da es sich doch oft befindet. Simpl. 1, 1; wenn man ihn lange genug in der nähe betrachtet hatte, so befand sichs, dass seine vermeinten tugenden in der that nichts anders als seine laster waren. WIELAND 3, 56; und es befand sich, dass seine ansprüche nicht zu recht bestehen konnten. 3, 388; allein wenn man der sache auf den grund sieht, so befindet sichs, dass der unterschied des geschlechts hier in keine betrachtung kommen kann. 8, 235.

7) ladelhaft bildeten einige die schwache flexion befandete f. befand, s. b. ORTIZ Arg. 2, 310. LORENST. Arm. 1, 22.

BEFINDEN, n. conditio, status: wie ist dein befinden? mein befinden ist gut, schlecht; nach befinden der sache, der umstände; nach meinem befinden, dafürhalten; denn handhaben musten an den schilden nothwendig auch damals schon sein, um sie von dem leibe abzuhalten und nach befinden zu lenken. LASSING 8, 124; je nach befinden; an das gericht kommt essich und gewürz, nach befinden salz.

BEFINDLICH, qui insenitur, deprehenditur,

1) aufweisbar: denn so an den heubtartikeln kein befindlicher ungrund oder mangel ist, solten sich billich die bischoffen gelinder erzeugen. Augsb. conf. bei LUTHER 6, 366', im corp. doctr. chr. 18. heute erfindlich, erfindbar.

2) vorhanden: das buch ist in der sammlung befindlich; alle im hause befindlichen menschen; eine in untersuchung befindliche person; die stelle ist im buche s. 68 befindlich.

3) man sagte auch sich befindlich: sie zeigte ihm alle daselbst sich befindliche sachen. HOFFMANNSWALDAU holdendr. 28. BEFINDLICHKEIT, f. sensus. MAALER 55'.



**BEFINDUNG**, *f.* nach befundung der sachen. *KIRCHHOFF disc. mil.* 7; bei befundung der nothwendigkeit. *WEISE kl. leute* 158; bei leibes, lebens und andern strafen, nach befundung der sachen. *SCURPIUS* 675; dasz seine ausdrückung weiter geht als seine befundung. *LEIBNITZ* 376.

**BEFINGERN**, *digitis tangere*,

1) angreifen, anrühren: einem den puls belingern;

es ist doch nur benaset (*berochen*) zwar.  
ir seit auch wie die jungfrau dort,  
die nichts asz, was belingert word,  
da must mans erst befausten ir,  
alsdann wards erst wol verbitschiert.

*FISCHARTS Eulenspiegel* 224.

2) ergreifen und vorwegnehmen: bei jener langen gührung des jurisdictionswesens, wo zuletzt immer ein richter vor dem andern nur zuerst zu befingern (so nennete man die praeventionem fori) suchte. *MÜSER patr. ph.* 2, 481 (345).

**BEFINSTERN**, *caliginem offundere, verfinstern*: dieweil und gott das liecht der natur ohn einen befinsterten geist wirken hat lassen. *PARACELsus* 1, 252; ein sondere art ist der sterren, die dunkel macht und befinstert so viel, wo der mond nicht ist, dasz gar nichts gesehen mag werden. 2, 76.

**BEFIRNISSEN**, mit *firniz* bestreichen.

**BEFISCHEN**, *expiscari*: den teich befischen. *LÖNNST. Arm.* 1, 1089.

**BEFITIGEN**, *alis instruere, legere, beflügeln, beschallen*,

1) beflügeln:

dein leib, vom groszen geist  
bestittigt, weiter fliegt. *BIRKEN G.* 221;  
der wein, der uns befreit, bestittigt unsre Herzen.  
*PLATEN* 77.

2) mit dem flügel decken:

siehet man den blinden schatten ausgestreckt durch das feld,  
er bestittigt, was da stehet, mit dem schwarz verhüllten zelt.  
*HANS DORFER Gesprächspiele* 6, 10. 90.

**BEFLACHSEN**, *gebildet nach sp.* 1203 I, 4:

in ganz Sachsen,  
ja in ganz Deutschland wol,  
muß soicher Nachs, wie dor, nicht wachsen!  
wers anders redt (hier schwoll  
sein kinn ihm), den will ich beflachsen,  
dasz er drau denken soll. *GÖKING* 3, 84.

**BEFLAMMEN**, *accendere*:

beflammt die liebeskerzen,  
geht, geht zu eurer rath! *FLEMING* 157;

beflammte pracht. *BROCKES* 1, 185; beflammte sterne. 1, 419. 454;

Satans beflammter rollender wagen. *KLOPSTOCK Mess.* 2, 638;  
also beflammte sie mehr noch den glühenden busen mit liebe.  
*BÜRGER* 244;

als wäre die heilige jungfrau aus dem beflammten altarblatte,  
worauf sie gen himmel stieg, herabgezogen auf die stufen.  
*J. PAUL Aegeli.* 3, 23.

**BEFLAUMEN**, *mollis lanugine signare*:

der wänglein paar, wie die pflsiche roth,  
und oben auch so weichwollig beflaumt. *GÖTTE* 41, 200.

**BEFLECHTEN**, *vimine contegere*: sessel mit stroh beflechten; der keise scheidewand zu setzen weisz zwischen dem zimmer der rechten und reinen kunst und der beflochten oder geflickten stümpelei. *BRANDTS Taubmann* 31. kaum soll es beflechten ausdrücken, obwol auch beflecht = beflochtet vielmehr beflochten erwarten liesze.

**BEFLECKEN**, *maculare, polluere, contaminare, besprengen*, so dasz die spur haftet, nml. beverlecken.

1) sinnlich, das gewand mit staub, die hände mit blut, das huch mit dinte beflecken; und alles kleid und alles fell, das mit solchem samen befleckt ist, sol er waschen mit wasser. 3 *Mos.* 15, 17; und vergossen unschuldig blut, das das land mit blutschulden befleckt ward. *ps.* 106, 38; denn ewer hende sind mit blut befleckt. *Es.* 59, 3; halt dich von ihm, das du nicht in einen schweisz geführt und von seinem unflut beflecket werdest. *Sir.* 22, 15;

mich hat zwar mannes blut bespritzt, doch nicht befleckt.

*HOFMANNSWALDAU*;

als ein schüsselchen zur erde  
füllt, und sich mit blut befleckt. *GÖTTE* 1, 52.

2) bildlich, der seines nehesten weib nicht befleckt. *Es.* 19, 6. 11. 15; damit wird ir gewissen beflecket. 1 *Cor.* 8, 7; also ist auch die zunge unter unsern gliedern und beflecket den ganzen leib. *Jac.* 3, 6; hasset den befleckten rock des fleisches. *Judd* 23; diese sinds, die mit weibern nicht beflecket sind.

*offenb.* 14, 4; und asz allein, das er sich nicht befleckte mit füllerei. *KEISERSB. sünden des munds* 13; auf das si ir leben nicht beflecken. 30; also sag ich, das neuwe mer sagen das ganz gemüt beflecken und verwüsten. 30;

süsz singen, das die sünd sei gut,  
beflecket oft der jungen mut. *SCHWARZENBERG* 124, 2;  
was meint der himmel doch mit so gehäuften regen?  
wil von des krieges schmutz beflechte welt er segnen?  
*LOGAU* 2, 1, 13;

die, so mit sünden befleckt und beschmizt sind. *pers. baumg.* 9, 15;

er könnte durch verrath sein graues haupt beflecken?  
*GÖTTE* 2, 126;

habt ihr darum eure gemablin verlassen, um euch mit dieser heidin zu beflecken? *KLINGER* 4, 177; die geschichte erzählt, dasz die menschen leichter und länger in ganzen scharen und schwärmen sich beflecken. *J. PAUL dämm.* 10; seinen character beflecken. *HEYNE an Joh. Müller* 146; er hat seinen guten namen, seine ehre befleckt, *macula aspersit*.

**BEFLECKEN**, *calceamenta sarcire talcis, flicken, blitzen*: schuhe, absätze beflecken. *s. fleck*.

**BEFLECKUNG**, *f. contaminatio, pollutio*: das der ehliche stand anders nicht sei, dan ein beschmeiszung und befleckung aus fleischlicher vermischung. *FISCHART bienenk.* 15;

dasz ich unschuldig und rein aller befleckung sei. *Voss*.

**BEFLEGELN**, *flagel nennen*:

Sandel. er flagel, er esel!  
*Knellius*. der alte kracher, mich so zu beflageln!  
*FR. MÜLLER* 2, 40.

**BEFLEHEN**, *commiserari, plangere, delinire, vgl. flehen und goth. flēkan plangere*:

ich bin todkrank, ich warte mit begier,  
ob einer mich aus jammer wil beflehen.  
da ist kein mensch, ich harre bis man mir  
bringt etwann trost, es ist niemand zu sehen.  
*OPITZ ps. p.* 130:

ich müste nur das lose volk beflehen. *ps.* 119, 27.

**BEFLEISCHEN**, *carne vestire (vgl. einfleischchen, zerfleischen)*:

ein matter wolf voll nahrungssorgen  
betrat an einem frühlingemorgen  
der fetten anger feuchtes grän.  
da sah er mit erwünschten freuden  
ein wolbefleischtes füllen weiden. *HAGEDORN* 2, 21.

wolbefleischt = wol bei fleisch.

**BEFLEISCHUNG**, *f. incarnation*: nehmen wir noch dazu, dasz nicht nur das angesicht, sondern das ganze knochen-system sammt seiner befleischung verschlimmert oder verschönt werden kann. *LAVATER fragm.* 1, 75.

**BEFLEISZEN**, *studere, satagere, praet. beflisz, part. beflissen, statt des einfachen ahd. flizan fleiz, mhd. vlizen vleiz*.

1) intransitives befleiszen, ohne sich, müste ebenso zulässig sein, wie mhd. vlizen, ahd. flizan:

herre, ich hân gelizgen  
an ieglichem seitapfl. *Trist.* 93, 26;  
dô wart vil michel flizen von schenen vrouwen getân.  
*Nib.* 261, 4;

dages inti nahtes fleiz si thar thes rehtes. *O. III.* 16, 32;  
sie flizgun sâr thes sinthes. *I.* 16, 22;

obwol schon mhd. sich vlizen vorwaltet. nhd. findet sich nur der substantivische inf. und das part. praet. im gebrauch, die construction, wie bei sich befleiszen:

die damen wolln von nichts als chevaliers jetzt wissen,  
das macht sie sind zum krieg auf reuterei beflissen.  
*LOGAU* 1, 1, 66;

ich bin auf die beflissen,  
die mir viel gutes thun, und doch von mir nichts wissen.  
1, 5, 2;

falschheit streicht sich zierlich an,  
ist auf mäntel gar beflissen. 2, *zugabe* s. 231;

er zweifelte nicht, dasz er eine mächtige feindin habe, die darauf beflissen sei, ihn in der liebe unglücklich zu machen. *WIELAND* 11, 37;

solches löbliche beflissen  
muß der dichter höchlich preisen. *GÖTTE* 47, 210;

natürlich mit verstand  
sei du beflissen. 4, 384;

sei du im leben wie im wissen  
durchaus der reinen fahrt beflissen. 4, 390;

wie sind die vielen doch beflissen  
und es verwirrt sie nur der fleiz. 47, 246;

und noch viel anders mehr, davon ich beflissen (*absichtlich*) nichts melde. *SCURPIUS* 556. man setzt beflissen für stu-

*diosus*: der tugend, des anstandes beflissen; der kunst, der weltweisheit beflissen; ein handlungsbeflissener.

2) *häufig* sich beflissen, mhd. sich vligen:

a) *mit genitiv*:

beflissend sich der bescheidenheit. *trag. Joh.* 1, 7;  
des besten weins ich mich beflissz. *Avren fastn. sp.* 38°;  
wer sich dessen wil beflissen. *Logau* 1, 9, 71;  
der musz bedachtsamkeit sich wol beflissen. 1, 4, 79;  
gleichwie Achilles sich  
beflisse aller tugend. *Wackerlin* 359;

daz er sich der frömmigkeit beflissen hab. *Schnupp* 141;

die selunen fürsten götter heissen,  
die sich der menschenhuld beflissen.

*Hagedorn* 3, 61;

zu meiner zeit

befliss man sich der helmlichkeit. 3, 72;

beflissen sie sich jetzt  
der schlau erdachten rucht. *Götter* 2, 418;

doch euch des schreibens ja beflissz,  
als dicitert euch der heilig geist. *Götter* 12, 97;

Melina, der sich eben nicht der grössten feinheit beflissz. 19, 209; sie wuste sich in Serlos launen zu schicken und befliss sich des singens ihm zu gefallen. 19, 237; der sich einer vollkommenen reinigkeit der sitten beflissz. 25, 83;

mancher fabriken befliss man sich da und manches gewerbes.  
40, 236;

ich habe mich der äussersten treue beflissen. *Bünger* 141°;  
wenn man sich jederzeit dieser methode beflissen hätte. *Kant* 8, 107.

b) *mit an*: warumb beflissen wir uns nit an die art der schrift? *Melanchth. hauptartikel bl. 2.* vgl. *jenes mhd. ge- vliggen an seitspil.*

c) *mit auf*: hat sich one zweifel Cain hernach auf eisenwerk weiter beflissen. *Matheis* 78°;

daz wird kein gut nicht heissen,  
worauf ein böser mensch sich pflegt zu beflissen.

*Opitz* 1, 56;

mein hund sol mit dir sein, so lange man wird wissen,  
daz sich ein Fleming hab auf solch ein thun beflissen.

*Fleming* 108°;

sie wird mir nützer sein,  
als daz ich mich befliss' auf hundsphilosophel.

*Logau* 1, 5, 3 p. 97;

kan ich, wil ich mich beflissen

mehr auf glimpflich als auf spitzig. 1, 7, 28;

der sich auf glauben nur und auf geduld beflissz. 1, 9, 22;

wil sich sonst auf nichts beflissen. 2, 5, 55;

der sich mehr auf eitelkeit wil, als auf die witz beflissen.

2, 6, 49;

daz ich frömm' sei als er, drauf beflissz ich mich. 2, 7, 24;

weibervolk pflegt auf die tittel sich nicht wenig zu beflissen,  
jungfern wollen jungfrauen, jungfrauen müter heissen.

2, 10, 58;

es haben nicht allein die alten Lateiner und Griechen, sondern auch die ältesten juden sich auf diese fabelweisheit beflissen. *Schnupp* 929; wär ich ein groszer herr worden, ich hätte mich trefflich auf rare hunde beflissen. *Wiesz ersn.* 837; wenn man bei diesen sich vorzüglich auf urtheile beflisse. *Heider* 1, 17.

d) *mit um*: also sein wir beschaffen, daz ein jeder umb etwas sich beflissz. *Schnupp* 717; wenn er nicht noch freunde hätte, die sich um ihn beflissen, so wär es längst gethan um ihn. *Lenz* 1, 224.

e) *mit folgendem daz*: beflisse dich, daz du lauter und rein predigest. *Lutras tischr.* 194°; und da beflissz sich das weib, daz sie dise himlische sackpfeif oder pfeisen mit eim jungen discanthläserlein, vogelgeschrei und pfeiffrölin stüts ersetz, damit das orgelwerk ganz bleib. *Garg.* 68°;

die bosheit, die für sich in keinem wesen steht,  
beflissz sich, daz sie stets auf etwas gutes geht.

*Logau* 2, 2, 84.

oder einem *infinitiv*: tummelt und beflissz sich man- niglich etwas ins läger zu holen. *Kinckhor mil. disc.* 130;

wie meine hand und fuss die arbeit und den weg,  
die got befohlen hat, zu halten sich beflissen.

*Wackerlin* 65°;

wann man weislich sich beflissz,

seinem feind, eh ers wird innen,  
schand und schaden anzuspinnen. *Logau* 1, 4, 63;

diejenige, so sich beflissen, nur das böse aus andrer leut schriften zusammen zu klaben. *Schnupp* 569; damit wir aber reine reden mügen, sollen wir uns beflissen, deme,

welches wir hochdeutsch nennen, bestens vermögens nachzu- kommen. *Opitz poet.* 29.

**BEFLEISZIGEN**, was beflissen, aber nur mit sich, nml. bevlittigen: so wil ich auch hinfort mich beflissigen, daz ich euer bestes schaffe. 2 *Macc.* 11, 19; beflissige dich gott zu erzeigen einen rechtschaffenen arbeiter. 2 *Tim.* 2, 15; er bleihe nicht, wo sich iemand unreiner werk beflissiget. *Avren proc.* 2, 10; beflissiget und bemühet er sich, wie er solches reich ausmergele. *Schnupp* 415; wenn du dich mit ganzem fleisz auf ein gewisses beflissigen und deme dich ganz er- geben wirst. 553; daz man sich also immer einer andern methode zu beflissigen habe. *Kant* 8, 107.

**BEFLIEGEN**, *volare aliquo, volando attingere*:

der nie beflogne gipfel. *Haller*;

voll neun tage beflogen das heer die pfeile des gottes.  
*Bünger* 186° nach *Il.* 1, 53.

weidmännisch wird ein vogel beflogen genannt, wenn er flüch- ist: die jungen sind beflogen, haben ihre vollkommenen federn. *Döbel* 1, 73°.

**BEFLIESZEN**, *circumfluere*: ein felsen umb und umb mit dem meer beflossen. *Fierabr.* C 6; das best befestigte ort der stadt, darzu mit dem meer an dem end beflossen und be- schlossen. *Kinckhor disc. mil.* 14; sein ganzes gesicht war mit blut beflossen;

auf blumen, welche, leicht wie geist  
und heil wie luft, ein sanfter quell beflusst.  
*Wirkand* 9, 293°;

eine deutsche stadt möcht ich erbauen  
unter himmel einem ewig blauen,  
rings von einem frühlingshalm unschlossen  
und von einem stillen strom beflossen.

*Rückert* 426.

**BEFLIMMERN**, *collustrare fulgore micante*:

sieh er trug ein schwert, beflimmert mit sternon von jaspis.  
*Bünger* 248°;

wann die nacht mit tiefendem schatten  
still die erde bedeckt und die sterne den himmel beflimmern.  
249°.

**BEFLISSEN**, *s. beflissen*:

hebt, ihr beflissenen, hebt ihn (den anker)! *Platow* 164.

**BEFLISSENHEIT**, *f. studium*: alles ihr thun war ohne be- flissenheit. *Lorenst. Arm.* 2, 397; ihre beflissenheit, mir ein glück vorzuspiegeln, das sie durch mich verloren hat. *Lessing* 1, 580. vgl. geflissenheit, dienstbeflissenheit.

**BEFLITTERN**, *bracteolis micantibus circumdare*: die schuhe, den hut beflittern, mit flittergold besetzen.

**BEFLÖREN**, *byssu tenuissima circumdare, velare, umfloreu, schwarz behängen, nml. bevroeren*:

beflort den himmel, welche tag der nacht!  
(hung be the heavens with black, yield day to night!)  
*Henry VI. part 1. act 1. sc. 1;*

der gram um sie beflort dein augenlicht. *Bünger* 68°;

auf diese art betrübte und tröstete er sich unter dem beflor- ten mond. *J. Paul uns. loge* 2, 135; jedem beflorten gliede der schwarzen kette (des leichenszugs). *Til.* 2, 81.

**BEFLÜGELN**, *alas addere*, die schultern, füsze, schuhe, schritte, den gang, die worte, gedanken beflügeln, beschleu- nigen, erheben:

und brach frölich bestürzt in diese beflügelten worte.

*Zacharia* 1, 17°;

(rief) beflügelnd jedes wort dem freunde zu. *Bünger* 161°;

die todesstunde beflügel

ihren kommenden schritt. *Klopstock Mess.* 6, 305;

schwarze, blutende stunde, du todesstunde beflügle

deiner schritte leiston. 13, 971;

komm, beflügle den schwung, den harfentlang, den du

schwebest. 11, 1841;

sein zweifelnder wink schon soll den fuss dir beflügeln.

16, 400°;

er ruft,  
säumt nicht, betritt den see,  
und beflügel sich mit stahle den fuss. *Werke* 1, 258°;

deiner gottheit gegenwart

entflamm und beflügle

jede meiner empfindungen. 1, 130°;

ach, daz ich dich zu beflügeln,

tag der hülfe, nicht vermag! *Uz* 1, 174°;

kaum worden von ihren beflügelten sohnen

die spitzen des grasses im laufen berührt. *Wirkand* 4, 15°;

die furcht beflügel ihre flucht: 6, 233°;

die reizungen ihm vorzuspiegeln,

die nur zu sehr die seel in ihm beflügeln,

die unterm zwerchfell thronen. 9, 66°;

beflügle meinen geist! *Götter* 1, 467°;

auch nicht kund ist ihnen der rothgeschnäbelten schiffe,  
noch der geglätteten ruder, mit welchem sich schiffe beflügeln.

Voss Od. 11, 125;

hätte ein günstiger wind nach Troja sie (die schiffe) beflügelt.  
Schiller 230;

die das verderben

beflügelte auf ihr so sicheres haupt. 401;

und die angst beflügelt den ellenden fusz. 62\*;

jammern und elend haben seinen kleinen lebenslauf schnell  
beflügelt. Grastensack Ugol. 9; heilig sei mein name dem  
enkel und beflüge sein herz mit liebe zum vaterland. Klinger  
2, 147; dieser gedanke, der nun mein herz beflügelt. 5, 44;

ihm beflügelte rasch der gefühle chaos  
seines herzens lauten schlag. Platen 325;

blosz worte, von tugend und empfindung beflügelt, sind die  
bienen, die den samenstaub der liebe von einer seele in die  
andere tragen. J. Paul Hesp. 1, 63; denken beflügelt den geist,  
der beflügelte geist stirbt nicht. Bartsch br. 2, 4; dem gelieb-  
ten entgegengeben beflügelt den schritt. 2, 107. Die schlesi-  
schen dichter gebrauchen lieber das einfache flügeln, w. m. s.

Den jägern heisst den wald beflügeln ihn mit stellung  
oder flügeln versehen.

BEFLÜGELUNG, *f.* beflügelung des stahls, schrittsschuhe:

an dem Hebrus, wie der Griechen das träumt,  
über der woge von krystall, erfand  
diese beflügelungen des stahls, so den sturm ertit,  
Thrazens Orpheus nicht. Klopstock 1, 196;  
jetzt legt auch die beflügelung des stahls  
der städter sich an. 1, 258;

in erhabener oden beflügelung. Platen 303.

BEFLÜSCHEN, bei den köhlern üblich: einen meiler be-  
flüschchen, mit grünen lannenreisern belegen.

BEFODERN für befördern, befördern: ich habe seinen tod  
befodern wollen. pers. rosenk. 1, 25.

BEFÖDERN für befördern, wie fodern aus fordern, köder  
aus keder entspringt, und nd. müser für mörser, marsch für  
marsch gesagt wird. befördern, beförderer schreibt s. b. LON-  
STEIN, BODNER, und befödern Logau.

BEFOHLENSCHAFT, *f. commendatio*: befohlenschaft — be-  
folhenschaft. weisk. 2, 246.

BEFOHREN, sich, *meluere, vereri, und schon das diction.*  
*vralislav.* 1620 fuhr auf ich beföhre mich, vereor. beföhren  
steht also für befahren, wie in schles. mundart jor, wor —  
jahr, wahr und uns allgemein argwohn für argwahn:  
du mörder, hättestu ja müssen dich beföhren  
vor deines vaters zorn, ein mensch (*virginem*) wie ich geböhren  
durch königlichen stamm, bei allen wol bekandt,  
bei allen hochgeschätzt, zu führen in das land.

Opitz 1, 436;

alsdann kömpt ihre seel, eh als ich mich beföhre,  
und fleugt in meine seel, alsdann macht sie die thore  
der sinnen bei mir auf. 2, 145;

und als er sich beföhrt,  
er wird an diesem orte  
vom koch leicht ertappet. Elias Major. 1636;

das beföhren sich alle andre könig von ihnen. Zinkgräf 56, 30.  
freilich schreibt Opitz anderwärts gefahr, wie jahr, und 1, 227  
sich befahrt, nach gemeinhochdeutscher weise; in jenen stellen  
scheint er seiner mundart nachgegeben zu haben. und wenn er  
gar zohlen für zahlen auf holen reimt, entsprang uns ja dies  
holen aus halen. STEINBACHS *wb.* setzt befahren, beföhrt an.  
Mehr bedenken macht ein *ahd.* biforata, biforata (Graf 3,  
621), das aber nicht beföhrtete, sondern bereitete ausdrückt,  
und das heutige fürchten für fürchten in alemannischer mund-  
art (HEBEL 81), was verleihten könnte beföhren aus beförchten,  
beförchten zu denken, ohne dass sich der sinn änderte.

BEFOLGEN, *sequi, folge leisten, ein erst im 18 jh. auf-*  
*kommendes, bei Frisch und Stieles noch fehlendes wort,* etwas  
befolgen für einem folgen: ich werde den erhaltenen befehl,  
rath befolgen, dein beispiel befolgen; er befolgt alle vor-  
schriften des arztes aufs pünktlichste; befehlen ist ein un-  
sicheres mittel befolgt zu werden. Lessing 2, 104; despoten  
sind nicht immer gut befolgt, wenn sie abscheulichkeiten ge-  
bieten. Schiller 1014. in anderm sinn sagte Götz 1, 111  
von scherzen befolgt — gefolgt.

BEFOLGER, *m.* der befolger einer lehre. Klinger 8, 129.

BEFOLGUNG, *f.*

BEFORCHT, *terribilis, furchtbar, gefürchtet*: und ich sage  
euch in warheit, das ir darvon beförchter werdent. Aimon r 4.  
das *ahd.* forcht, forht *bedeutete timens, timoratus* (Graf 3, 695).

BEFÖRDERER, *m. adjutor, fautor*: reisete zu meinem ein-  
gebildeten grossen beförderer. Felsenb. 2, 42;  
befördrer vieler lustbarkeiten,  
du angenehmer Alsterkuss! Hagendorf 3, 113;

Russland bedarf jetzt keines erobers mehr, es bedarf eines  
weisen beschützers, erhalters und beförderers. Klinger 11, 38.

BEFÖRDERIN, *f. adjutrix, sagt man lieber als befördrerin,*  
wie plauderin neben plaudrerin.

BEFÖRDERLICH, *utilis, commodus*: ihr könnet mir über-  
massen beförderlich sein in einer sachen. Geynius 1, 770;  
welcher anfang auch sehr wol beförderlich und verflänglich  
von statten gieng. Simpl. 1, 35; ob es dem gemeinen nutzen  
beförderlich sei. Schuppius 720; wiewol seine grundsätze,  
ohne das laster eigentlich zu begünstigen, von einer seite  
der tugend nicht sehr beförderlich sind. Wieland 1, 22; manche  
vorurtheile sind der moralität beförderlich. 29, 266; einem zu-  
satz, der dem poetischen eindruck vielmehr nachtheilig als  
beförderlich ist. Schiller 1132; eine widerlegung jener an-  
massungen ist der sache selbst sehr beförderlich. Kant 6, 132;  
der untersuchung der wahrheit beförderlich. 8, 10. heute sieht  
man das einfache förderlich vor.

BEFÖRDERN, *exigere, fardere*: darum musz ich hingen-  
hen und befördern, das mit dem gerichtstage bald verfahren  
werde. Susanna com. Hibeldeha 3, 5; ob bei solchen gelegen-  
heiten nicht ein gewisses von denen begnadigten vor der  
expedition zu befördern. Leibnitz 2, 271.

BEFÖRDERN, *juvare, promovere, provecere, nsl.* bevordern.  
früher auch befördern und befürdern (*s. fördern*): dass man  
mit einem bösen menschen nichts soll zu schaffen haben, noch  
ihn befördern helfen. Lokman 22; sein herr soll nur landkin-  
der zu dienst und ämpter befördern. Lehmann 19; wie lange  
wolt ihr diejenigen reich machen, welche nur suchen euer  
ruin zu befördern. Schuppius 303; ich preise diese stunde  
für glücklich, darin durch gottes beistand arme knechte und  
mägde können befördert werden zu ihrer zeitlichen und ewigen  
wofahrt. 337; die vermöglichkeiten des gemüths und leibs zu  
befördern. 728; der sieg bei Dreux, weit entfernt ihre wünsche  
zu befördern, hatte ihr einen herrn gegeben. Schiller 1060;  
die wolle reizt die haut und befördert die ausdünstung. Hu-  
felands *macrob.* 345; das wasser befördert die verdauung.  
357; die erkältung befördert das fieber; einen ins grab be-  
fördern; einen mit wagen, mit dampf befördern.

BEFÖRDERSAM, *utilis*: was euch zum guten folgendes be-  
fördersam erscheint. Kirchner mil. disc. 87.

BEFÖRDERUNG, *f. utilitas, promotio*: hatte also von gu-  
ten freunden beförderung. Schweinichen 1, 169; zu beförde-  
rung von gemeiner statt nutzen. Kirchner wendunm. 159\*;  
dessen ehre durch meine beförderung geringert worden. pers.  
baumg. 1, 6; wann ich durch deine beförderung etwa zu einem  
kleinen ampte gelangen möchte. rosenk. 1, 18; die jesuiten  
haben leute, welche ihnen mit aller beförderung an die hand  
gehen. Schuppius 51; haben ihm wege und stege gezeigt und  
andere beförderung erwiesen. 315; einzelne denken wenig  
daran, dass indem sie ein jedes seine eigne absicht verfol-  
gen, sie unbemerkt an der naturabsicht, die ihnen selbst un-  
bekannt ist, als an einem leitfaden fortgehen und an dersel-  
ben beförderung arbeiten, an welcher ihnen, wenn sie ihnen  
bekannt würde, wenig gelegen sein würde. Kant 4, 293; be-  
förderung im amt, *avancement*.

BEFÖRDERUNGSMITTEL, *n.* ist nicht die armut ein gut  
beförderungsmittel zu allen solchen tugenden? Dan. Dykes  
welk. selbstbetrieger durch D. P. H. fünfte Aufl. Frankf. 1652.  
8. s. 192.

BEFORSCHEN, *scrutari, erforschen*: wir vorgehant dechant  
und theologi haben die alles ein lange zeit beforscht und  
fleissig angezeichnet, was die heiligen lerer hierin hielten.  
Luther 1, 547\*.

BEFRACHTEN, *onerare, enger als beladen und fast auf*  
*kaufmannsgut eingeschränkt (s. fracht), nsl.* bevrachten:  
lange tag und nächt stand mein schiff befrachtet,  
günstiger winde harrend sass mit treuen freunden  
ich im hafen. Götz;

dass einfalt oder eitelkeit

genies, mauleseln gleich, befrachtet. Götz 1, 14;

den tisch mit einer guten mahlzeit befrachten. Siegf. von  
Lindenberg. 1, 350; so wie wir mit unserm geheimnisse ganz  
fügig ein frisches kapitel befrachten können. 2, 35; einem  
den kopf mit grillen befrachten. 2, 109; den befrachteten ge-  
krümmten dikasterianten. J. Paul jubels. 189; ihr (der für-  
stin) mit verwandten befrachtetes courgefolge. Tit. 3, 94; land-  
strasse .. die einen knabenkopf anleuchtet und befrachtet.  
Fibel 30.

BEFRACHTER, *m.* wenn ein fuhrmann, der in einem grund-

losen wege mit einem schwerbeladenen wagen festgefahren, nach mancherlei vergeblichen versuchen sich los zu arbeiten, endlich sagt, wenn alle stränge reißen so muß ich abladen; wäre es billig aus dieser seiner rede zu schliessen, dass er gern abladen wollte, dass er mit fleisz die schwächsten mürbesten vorgebunden, um mit guter art abladen zu dürfen? wäre der befrachter nicht ungerecht, der aus diesem grunde die vergütung alles schadens, selbst alles innern von aussen unmerklichen schadens, an welchem ebensowol der einpacker schuld könnte gehabt haben, von dem fuhrmanne verlangen wollte? dieser fuhrmann bin ich, dieser befrachter sind sie, ehrwürdiger mann. *LASSING 10, 127.*

**BEFRAGEN**, *nal.* befragen.

1) *interrogare, consilere*: den arzt, das orakel befragen, zum schein befragen; darüber hat er mich noch nicht befragt; peinlich befragen;

und Piliatus befragt ihn, du bist der könig Judaeas?

*Klopstock Mess. 7, 247;*

und alle kundigen, die ich befragte,

bestätigten mir eures anspruchs recht. *SCHILLER;*

was ich nun sprach, was die holdselge mir

erwidert, möge niemand mich befragen;

*starke und schwache flexion schwankend, wie beim einfachen fragen*: die er oft befrag. *KANT 5, 433.*

2) sich befragen, *rathes erholen, untereinander fragen, sich erkundigen*: und sie entsatzten sich alle, also dass sie unter einander sich befragten und sprachen. *Marc. 1, 27. Luc. 24, 15* (vgl. einander ansehen, *sp. 453*); und fiengen an sich mit ihm zu befragen. *9, 11*; und er fragte die schriftgelehrten, was befraget ir euch mit inen? *9, 18*; wie sie sich miteinander befragten. *12, 28*; da stunden etliche auf von der schule und befragten sich mit Stephano. *apost. gesch. 6, 9*; er redet auch und befragte sich mit den Griechen. *9, 29*; befragt sich der gewonheiten. *Magelone A 3*;

er sprach, würd mir der dienst nicht behagen,

will ich mich nicht mit euch befragen,

ob ich laufen oder bleiben soll. *Waldis leben Esopi 6*;

lagen i. f. gn. funf tage stille und befragten sich um rittmeister und landknechte. *SCHWEINICHEN 1, 184*; i. f. gn. kamen und befragen sich, wie es im regiment und rentkammern stehet. *3, 221*; ein junger mensch sich bei einem studioso theologiae befragte, was er sprechen sollte. *WEISK kl. leute 210*;

bald, als er essen sah und roch,

befragt er sich, wie leb ich noch? *Hagedorn 3, 33*;

dass du zuvorderst dich nach dem sinne der eltern befragest.

*Görz 40, 317.*

**BEFRAGUNG**, *f. consultatio*: eine befragung hatte statt; peinliche befragung, *tortur*.

**BEFRANSEN, BEFRANZEN**, *ambriare, mit fransen schmücken*: ir habt doch jetztund keine glatte behaftete und befransete mutzen mit runden schößzlin oder dreien zipfeln. *Garg. 116*; wenn sie sich mit pferdeschwänzen befranzten. *J. PAUL teuf. pap. 1, 86.*

**BEFRASZT**, *cibus oppletus*: ir seit wol besoffen und wol befraszt. *Garg. 101*. *s. befrassen.*

**BEFREIEN**, *liberare, lösen, entbinden*.

1) *persönliches befreien, ἑλευθεροῦν drückte die alle sprache durch frei lassen, frei gehen, frei machen, goth. frijana briggan aus, und auch heute noch ist für die manumission der knechte frei lassen, für die absolution der angeklagten frei sprechen hergebracht*. so bestehet nun in der freiheit, damit uns Christus befreiet hat (τῇ ἑλευθερίᾳ ἡμᾶς Χριστὸς ἑλευθερώσων) und lasset euch nicht widerumb in das knechtische joch fangen. *Gal. 5, 1*. befreien gilt auch vom lösen des zaubers: Rosa und Zamora, durch die gewaltige hand des zaubers verwandelt. sind sie befreit (erlöst), so wird des sultans tochter auch entzaubert. *KLINGENS th. 3, 143.*

2) die hände, den rücken befreien; die worte, gedanken, den willen:

männer sollen luthrisch glauben, weiber wollen bapstisch sein,

männer sollen den willen binden, weiber wollen ihn befreien.

*Loeuv 3, 6, 96.*

3) *gen. der sache*:

du gäldest freiheit du, mein wünschen und begehren, wie wol doch wäre mir, im fall ich jeder zeit mein selber möchte sein, und wäre ganz befreit der liebe, die noch nie sich wollen von mir kehren.

*Opitz post. 12*;

ich war der wankelmuth des glückes ganz befreit. *2, 106*;

es hat mich gott befreit der feinde scharen. *ps. 37*;

vom wirbel an bis auf den fuss

ist nichts befreit der plage. *3, 158*;

hat darauf den cämmerling seiner gefängnis befreiet. *pers. roseng. 1, 27*; deiner fessel kanst du dich mit vorsichtigkeit befreien. *pers. besung. 1, 33*; möchte sie dieses schandmahls befreien. *LOWENST. Arm. 2, 993*; sie wären aller frohnen befreiet. *1, 560*; mich aller gefahr, darin ich anderwärts gerathen möchte, befreien. *Simpl. 1, 643*; wollte doch seinen jüngern sohne des heerzugs befreien. *SCHWUPPUS 405*;

um diese dame hier des zaubers zu befreien.

*WIELAND 17, 172.*

4) *heute zieht man die praep. vor, von, wenn entledigen, vor, wenn sichern, schützen gemeint ist*: die hände von den fesseln, den rücken von der last befreien; ein sanfter tod befreit ihn von allen schmerzen; du bleibest von so gefährlichen ämptern befreiet. *rosenth. 1, 18*; werde gleich einem kinde, das eben aus mutterleibe kommet und von allen begierden befreiet ist. *pers. besung. 6, 11*; ein bettler, dessen herz und gemüth von sorgen befreiet ist. *das.*; so sprach der arme mann und befreiete sich also von demjenigen, was auf seinem herzen lag. *4, 5*; wer seine freunde vor feinde hält, der wird seine seele vor gefahr nicht befreien können. *1, 33*; wollet ihr vor dem stachel der misgunst befreiet sein. *Scaurpius 411*;

vom eise befreit sind strom und bäche. *Görz 12, 52.*

5) begah er sich an einen befreiten ort zu Daphne. *2 Mac. 3, 33*; befreiter gerichtstand.

6) befreien heisst ehemals auch zu etwas ermächtigen, privilegieren, kühn machen, die freiheit gewähren (*s. befreiheiten*):

zwar ofte werd ich seultzen müssen,

wenn ich erwege jene zeit,

da ich den schönen mund zu küssen

mit gutem fuge war befreit,

da ich des lebens süßes wesen

von ihren lippen durfte lesen. *FLAMING 496*;

schmähen, schweren, leugnen, lügen,

liebekosen, schmeicheln, schmügen,

ist der schild, der schelmerien

für der warheit soll befreien. *Loeuv 1, 8, 26*;

der vorsitz ist den läusen für bösen wol erlaubt,

die wie die nöh im busen nicht wohnen, nur im haupt.

schmarotzer, die bei hofe credenzen fürstlich gut,

sind für gemeinen heuchlern befreit zu großem mut.

*1, 8, 79.*

**BEFREIEN**, sich, *uzorem ducere, s. freien*: das er nicht ein weib von seinem geblüt nimpt, sondern befreiet sich mit den heiden. *LUTHER 4, 209*; also das er gesagt, warumb ich mich nicht wider befreie? darauf ich ihme geantwort, das ich furthin schwach seie, solt ich dann ein junge nehmen? *TURNERISSEN nothgedr. ausschr. 3, 2*;

wenn sich die göter auch befreien gleich als wir.

*FLAMING 617*;

er hat sich reich befreit. *RACHSEL 8.*

**BEFREIER**, *m. liberator*: Arminius, Deutschlands befreier; du befreier von Pisa. *GERSTEN. Ugol. 9.*

**BEFREIHEITEN**, *beneficium tribuere, privilegieren*: auch so hin ich widerumb befreiheit oder zum wenigsten befristet. *LUTHER 4, 336*.

**BEFREIUNG**, *f. liberatio, exemptio*.

**BEFREIUNGSGRUND**, *m.*

**BEFREIUNGSKAMPF**, *m.*

**BEFREIUNGSKRIEG**, *m.*

**BEFREIUNGSTAG**, *m.* die bisher getragene last war so groß, dass ich den 16 mai als glücklichen befreiungstag ansah, an welchem ich mich in den wagen setzte, um nach Böhmen zu fahren. *Görz 32, 55.*

**BEFREIUNGSRUKUNDE**, *f. WIELAND 8, 329.*

**BEFRENDEN**, *mirum videri, nal.* bevremden.

1) diese sache bevremdet; sein unartiges auftreten musste bevremden; die erklärungen des Apollo bevremdeten mich endlich und seine handlungen noch mehr. *WIELAND 2, 22.*

2) *gewöhnlich unpersönlich*: es bevremdet mich sehr, nimmt mich fremd; hat mich im geringsten nicht bevremdet; lass dich nicht bevremden; mich bevremdet, dass du sampt dein gesellen in solcher armut so frölich lebest. *Bocc. 2, 115*; denn warlich, doctor Held sich etwas scharpf uf den tag zu Schmalkald hörn lassen, das sich die fürsten bevremdet (verwundert). *LANZ Carl 5, 262*; darin sich niemandts soll bevremden, dass nicht recht zugange. *PARACELSUS 2, 199*; lass dich nicht wunder nehmen, was du gesehen hast, noch dich es bevremden. *pers. besung. 1, 1*; lass dich nicht bevremden dessen, was der alte mann vorgebracht hat. *1, 6*; wann (ir was) solts hier nicht der sonderbare gegensatz bevremden. *LASSING 7, 347*; insonderheit ermahnte er mich, mein urtheil über alles zurück zu



halten, mich durch nichts befremden zu lassen. WIELAND 2, 21; man wird sich nicht befremden dürfen. KANT 8, 359.

3) dieses liess sich bemelter legat sehr befremd fürkommen. MICALLIUS 5, 219; welchem befremdet fürkam. LOWENST. ARM. 1, 85.

BEFRENDEN, *n.* zu meinem groszen befremden.

BEFRENDLICH, *mirabilis*:

dass eine Fyllis sich erklärt,  
sie wolle nicht, dass sie mit leiser stimme schreit,  
und wenn nichts helfen will, auch lächelnd dräul,  
und sich so lang es hilft mit stumpfen nägeln wehret,  
ist nichts befremdliches. WIELAND 9, 86;

ich denke nicht, dass es befremdlich vorkommen werde. 28, 225.

BEFRENDLICHKEIT, *f.* wir (Deutschen) am wenigsten treten zurück vor den befremdlichkeiten, womit jene heroen andern den zutritt erschweren. WOLFFS MUS. 1, VI.

BEFRENDUNG, *f.* ich merke noch eine befremdung des Spence an, welche deutlich zeigt, wie wenig er über die grenzen der poesie und mahlerei musz nachgedacht haben. LESSING 6, 441; zu seiner nicht geringen befremdung wollte weder frosch noch nymfe zum vorschein kommen. WIELAND 11, 40.

BEFRESEN, 1) *adedere, arrodere*: mäuse befressen den käse;

böcher, die keine zeit befrisst. FLEMING 24.

2) sich befressen, *cibo se implere* (wie besaufen, *potu*):

denn wer sein ampt wil recht bestellen,  
musz nicht die gosch mit bier verquellen,  
noch sich befressen alle satt,  
wie jetzt wol die thun in der stadt.

RINGWALD plagium 2, 6;

wer viel zu lesen pflegt und weiss nicht nachzusinnen,  
vergleicht sich mit dem der gar zu geizig iszt,  
und dessen magen sich an speisen so befriszt,  
dass sie mehr schaden thun als sie ihn nähren können.

OPITZ 1, 348.

vgl. befraszt.

BEFREUDEN, *gaudio afficere, erfreuen*: befridet und befreudet das hertz. PETR. 96<sup>a</sup>;

wann er seine schäfschen weidet  
auf der grasbegrüntem au,  
wird er schon genug befreudet.

CAR. KNITTELS sinnfrüchte 1677 s. 24.

BEFREUEN, sich, *erfreuen*?: so hat der spiritus salis sein zeug, in dem er sich befrewen mag (doch nicht befreien, auflösen?). PARACELSUS 1, 291<sup>a</sup>; froh blickt unser kranke auf und sein haupthaar war das erste, mit dem er sich befreuen wollte. HIPPEL lebensl. 3, 15; ich befreue mich sie so wol zu sehen.

BEFREUNDE, *m. cognatus, propinquus*, für befreundete, befreunde: wegen des übrigen könnte mit der zeit schon ein vergleich zwischen den hochadlichen eigensinnigen befreunden getroffen werden. FELSENB. 2, 147; nach Mühlhausen zu einem weitläufigen befreunden reisete. 2, 222; ich aber gieng mit einem alten befreunden auf dieser seite. 3, 150; wenn ein ehemann ein gut verkauft, das sein wäre, so haben darum seines eheweibs befreunde den einstand nicht zu begehren. HUMBAC 3, 37<sup>a</sup>; die stimm des hinweggehenden ist von den befreunden eben mit diesen worten vermerkt worden. SCHURPIUS 770. s. befreundin.

BEFREUNDEN, *conciliare, zum freunde machen*.

1) einen dem andern: ich will dich ihm oder mit ihm befreunden; diese alte, reiche handelstadt (Nürnberg) eilte, sich den beschützer der evangelischen zu befreunden. BECKERS weltg. 9, 92.

2) meistens sich befreunden, *se conjungere, ursprünglich nuptiis*: befreundet euch mit uns, gebt uns ewre töchter und nemet ir unsere töchter. 1 Mos. 34, 9; und solt dich mit inen nicht befreunden, ewr töchter soltu nicht gehen iren sönen und ire töchter solt ir nicht nemen ewren sönen. 5 Mos. 7, 3; und Salomo befreundte sich mit Pharao dem könig in Egypten, und nam Pharao tochter. 1 kön. 3, 1; und Josaphat hatte grosze reichthum und ehre und befreundet sich mit Ahab. 2 chron. 18, 1; wir aber haben dein gebot lassen faren, das wir uns mit den völkern diser gewel befreundet haben. ESR. 9, 14; und einer hatte sich befreundet mit Saneballat. Neh. 13, 28; nach ötlichen jaren aber werden sie sich mit einander befreunden. Dan. 11, 6; denn nachdem er mit im befreundet ist, wird er listiglich gegen im handeln. 11, 23; denn Milca wird sich auch befreunden und eine mutter werden. LUTHER 4, 71<sup>a</sup>; man kan sich zu weit nicht befreunden. AGRICOLA spr. 2 n<sup>o</sup> 346; mit der zeit liessen sich auch die kinder

gottes verführen, befreundeten sich mit den gottlosen. MATHEUS 82<sup>a</sup>; verzeiht (*es steht verzeucht*) mir, wann ich dieselbige freiheit brauche, welche in der insel Atlantide mir pflegt befreundt zu sein. SCHURPIUS 767; ist es ein mann, wie Jean Paul, so befreundet sich der leser sogleich. GÖRNE 6, 116; doch wuste er mit meiner wolwollenden zudringlichkeit, mit meiner heftigen, durch keine lehre zu beschwichtigenden lernbegierde sich so wenig als andere zu befreunden. 48, 286; im wetflüg schwang ein befreundender reigen dir bis an den felsen sich zu. STOLBERG 15, 20; Liane, die gern die befreundete stimme hörte. J. PAUL Tit. 2, 42. ein befreundter hiess ein befreundeter, mit schwacher flexion der befreunde (s. oben); sein befreundter. FELSENB. 1, 113; ein befreundter. 3, 139; die befreundeten mächte, ein befreundetes haus.

BEFREUNDIN, *f. propinqua*: eines tages, da ich von einer befreundin in ihren garten eingeladen war. FELSENB. 3, 149; meine befreundin den van Steen an der hand zu mir geführt brachte. 3, 150; indem wir nun meine befreundin von ferne auf uns zukommen sahn. 3, 151; mit einer ihrer befreundinnen auf ein landgut gereiset. 3, 199; dass ich eine von ihren befreundinnen aus Deutschland sei. irrgarten 582; eure gemahlin ist meine weitläufige befreundin. 585; die armuth war seine nächste befreundin und folgte ihm, als ein selbstberufener gast, auf dem fusz nach. SIMPL. 1, 382; Lorchchen, ihre weitläufige befreundin. GALLERT 3, 134. heute veraltet.

BEFREUNDUNG, *f.* hierüber schweigt man denn wie billig, und fühlt sich beglückt, mit dir in befreundung zu stehen. BETTINE br. 2, 87.

BEFRIEDEN, *prolegere, tueri, pacare, ahd. fridôn, ags. fridian, mhd. bevriden*, wurde zumal auf das hegen und schirmen des landes und feldes gegen feinde und schädiger angewandt:

ob mln lant mit mir bevridet were. Iw. 1906;

sit ich an einen vrumen man

min lant nicht bevriden kan. 1910;

so heisst es in einer niederd. urkunde von 1255: de velde mit lantwere bevruden. Lisch 17, 97; in diesem sinne steht 2 Macc. 1, 34 da versuchs der könig auch und liess den ort aussondern und befrieden; ich lerne auch, dass gott durch solche gebot mir mein gut befriedet und verheget. LUTHER 6, 313<sup>a</sup>; friedhof ist ein gehegter ort, ein asyl und einfriedigen einhegen, einzäunen. mehr unter friede und frieden. aus der sinnlichen vorstellung entfaltele sich leicht die abgezogene des schützens, schirmens, beruhigens, befriedigens, wofür hier belege folgen (vgl. mhd. bevriden Bari. 324, 21. pass. K. 69, 22. 205, 28. 332, 46. 385, 90. 389, 93. 682, 32).

davon das hertz getrübet wird und befriedet. LUTHER 1, 63<sup>a</sup>; es ist nicht gnug sagt, das concilium habe gethan, man musz grund anzeigen, die widersacher zu schweigen, und uns selbst zu befrieden. 1, 344<sup>a</sup>; da sie wolten mit iren klügsten anschlegen und rethen ire königreiche befrieden und erhalten. 1, 444<sup>a</sup>; mein gewissen zu befrieden. 3, 415; darnach unter dem keiser Constantius ward die kirche befriedet und das evangelium on verfolgung gepredigt. 6, 478<sup>a</sup>;

das schwert ist mit solcher kunst geschmilt,

das sich ein man da mit befritt

vor hundert mannen, wenn ers aussucht. fasin. sp. 763, 21;

in dem, dass wir in hond geklagt

die stinden, die uns hond genagt,

und drumb geklagt, das unser gewissen

befridet wurd. BRANTS Freidenk 5;

Hester das jüdisch volk befried. H. SACHS I, 362<sup>a</sup>;

die burg war nach der Römer art

gewölbt, vor sewer zu befrieden. I, 390<sup>a</sup>;

die weil wir nun befridet sinn. III. 2, 156<sup>a</sup>;

auch unser gachrel und sehnlich blt

erhört, und uns gnedig befridt

vor vil unglücks und bröchlichkeit. V, 24<sup>a</sup>;

wo ir jetzund abgiengt mit tod,

darvor euch wölß befriden gott. V, 229<sup>a</sup>;

dem leibe, der mich getragen, zu eren sollen die Römer von mir erledigt und befriedet sein. ALBR. VON EYBE 10<sup>a</sup>; ob ir k. maj. nicht befrieden oder fridlichen anstand annemen. CUNZLS Maximil. s. 212; es musz ihn doch nicht sättigen, befrieden. AGRICOLA spr. 148<sup>a</sup>; die sach zwischen uns sei in guttem ufgehalt und mit gebot befridet und zu entlichem rechtspruch gegen ainander vertragen. REUCHLIN versl. 13<sup>a</sup>; dadurch gott die gekreuzigten müseligen christen befriedet. FRANK chron. 2<sup>a</sup>; Ecius schicket botschaft zu dem künig Theoderico, sich mit einander zu befrieden. 156<sup>a</sup>; zuletzt sohe er aus Rom, liess

Welchland befriedet und wendet den spiz wider die Winden. 178; der papst sagt im davon, dass er sich also übt und bemüht zu befrieden die kirchen. *chron. Germ.* 245; damit die kirche einmal befriedet und alle völker einerlei glaubens sein möchten. *Kracanor wendunm.* 377; Christus ist erschienen uns mit gott zu befrieden. *Reisner Jer.* 1, 5; Alexander der groz hat alles Griechenland befriedet. 2, 46; Julius Cesar hat alle land befriedet. 2, 76;

so hat uns auch der herren augustiner, der karmeliten trost, die gunst der kapuziner, der Engländer gespräch und der Franzosen schertz (Batavian war feind) befriedet oft das hert. *Fleming* 200; plötzlich mildert sich die gut, wie du uns befriedest. *Götze* 41, 330; beschlossen wir, mit unserm stiefsohn Ernst, der nach des reiches spruch gefangen lag, uns wieder zu befrieden, ihm durchaus in wörden und in ehren herzustellen. *Unlands Ernst* 30;

o komm genius, befriede dich mit mir. *Bettine tageb.* 143.

**BEFRIEDER**, *m. pacificator*: befrieder, schidman. *Maaler* 53; er (Johann von Böhmen) schreib sich selbs ein befrieder Italie. *Stumpf* 1, 756.

**BEFRIEDERIN**, *f. conciliatrix*, die uf friden stellt. *Maaler* 53. **BEFRIEDIGEN**, *satisfacere, placare*, *anl.* bevredigen.

1) *sepire, einhegen, einfriedigen*, im sinn von befrieden: den wald, garten, die flur, das feld befriedigen;

von der stachlichten hecke befriedigt. *Voss* 2, 217;

alle zugleich nun

sammelten dornesdorn, dass befriedigt würde ein fruchthain. *Od.* 24, 224.

2) das land befriedigen, euern rath, eure meinung wünscht der könig, wie diese staaten wieder zu befriedigen. *Götze* 8, 257; den hunger oder durst befriedigen, stillen; seine lüste, trieb, begierden, wünsche befriedigen; er konnte seinen geiz nicht befriedigen; die darstellung dieses stücks befriedigte allgemein, stellte zufrieden. befriedigende antwort, zusage.

3) seinen gläubiger befriedigen, besohlen; zudem sei auch billich, dass er mich umb den schreiberlohn befriedige. *Simpl.* 2, 41. er ist schwer zu befriedigen.

4) sich befriedigen, begnügen: Algerthe, so dennoch zu zweien malen mütter worden, musste sich mit einem scheidebrieft befriedigen. *Hofmannswaldau heldenbr.* 15; er befriedigte sich nicht allein damit, auf dem theater über die masse zu wüten. *J. E. Schlegel* 3, 150.

5) befriedigt sein: von der geruhsamkeit und herlichkeit eines befriedigten gemütes. *pers. rosenk.* 3; so dass ich nach dem erklärten frieden hoffen kann, sie auch auf einem befriedigten, obgleich sehr zerrütteten boden wieder zu sehen. *Götze* 43, 8;

nichts trennt uns mehr, das schicksal ist befriedigt.

*Schiller.*

**BEFRIEDIGUNG**, *f. 1) seipementum, munio*: auf dem kirchhofe, von dessen ehemaliger frommen befriedigung keine spur mehr zu sehen ist. *Götze* 39, 268; planken und hecken, welche auf befriedigung verschiedener besitzthümer deuten. 40, 374.

2) *satisfactio*: die einzige der vielen befriedigungen der mächtigen und reichen, der sie nicht auf kosten der kleinen genüge leisten. *Klingner* 11, 157; o käme dies schif zu meiner befriedigung. *Tisch* 11, 300; er sprach seine volle befriedigung aus;

aber ach! schon fühl ich, bei dem besten willen,

befriedigung nicht mehr aus dem busen quillen.

*Götze* 12, 68.

**BEFRIEDIGUNGSMITTEL**, *n.*

**BEFRIEDUNG**, *f. pacatio*: auf sölichen sind etliche tagleistungen in Ungarn gehalten worden, von befriedung des reichs Ungarn. *Stumpf* 1, 15; nach der befriedung und aufrichtung des römischen reichs hat Vespasianus fürgenommen, den tempel des friedes zu bauen. *Reisner Jer.* 2, 156; nach befriedung. *Melissus ps. F.* 6.

**BEFRIEREN**, *frigore confici*, *ahd.* pifriosan, *mhd.* bevriesen, *anl.* bevriesen. die chinga sint winteres pefroren. *N. ps.* 125, 4; da lag ein schlang gar ungestalt im schnee und eis bevroren hart. *Waldis* 1, 7;

sein haar ist im (dem harn) bereist, es hangen an den ohren die sapfen von crystal, die klauen sind bevroren. *Opitz* 1, 3; deren (moorbusen) es daselbst mehr gibt und wegen umgriff des landes gleich als stehende seen leicht haben befrieren können. *pers. reisb.* 3, 4; wasser, welches wegen kälte so dick als ein stein bevroren war. *baumg.* 3, 21; blieb sie fest im eise bevroren. *Götze* 40, 193 (44 dat se bevrore in deme iee. *Reinke* 5718);

da sie im eise befror. 40, 194

(do se alsus bevroren stöt. *Reinke* 5730);

*anl.* bet water is bevroren.

**BEFRISTEN**, *differre, prorogare, frist geben, ertheilen*: auch so bin ich wiederumb befreiheit oder zum wenigsten befristet. *Lutner* 4, 536; damit ich also befristet war. *Schwinnchen* 1, 318; ich bitte mich mit einer dilation zu befristen. *Hippel* br. 13, 28.

**BEFRISTUNG**, *f.* er nahm eines tages befristung. *Lowknst. Arm.* 2, 601. 963; sie erbat sich drei tage befristung. *Hippel* 8, 31.

**BEFROHNEN**, 1) mit frohnen belogen: die unterthanen befröhnen.

2) mit arrest bestricken, güter befröhnen. *Stieler* 571 schreibt befröhnen.

**BEFRÖSTEN**, *glacie obducere*, mit frost belogen:

ein kaltes eis

befröstet adern, hert und lungen. *Gyphius* 2, 10.

**BEFRUCHTEN**, *focundare, fruchtbar machen*: das ei, die blüte befruchten; warmer regen befruchtet das land; feigen künstlich befruchten; befruchte, schwangere frau. *Henrich* 241;

jene befruchtet gebat den Pelias samt dem Neleus

*Voss* Od. 11, 234;

und befruchtet gebat ihm zwillingssöhne die nymfe

*Il.* 6, 28;

beklagt des grüblers trocknen fleisz, der in der alten besten werken nur eine lesart zu bemerken, nur wörter auszusichten weisz, ihr geist, geschmack und unterricht befruchtet seine seele nicht. *Hackborn* 1, 93.

den geist mit neuen ideen befruchten.

**BEFRUCHTHUT**, *m.* den gallenschwamm stellt die blume bloz durch den befruchthut vor. *J. Paul herbstblum.* 3, 5.

**BEFRÜCHTIGEN**, was befruchten: die ungeduld von des teufels samen geschwängert, von der bosheit befrüchtigt. *Hadio, Tertullian* 12.

**BEFRUCHTUNG**, *f. focundatio, fructificatio*: künstliche befruchtung, *caprificatio*; geheime befruchtung, *cryptogamia*.

**BEFRUCHTUNGSBODEN**, *m. receptaculum*.

**BEFRUCHTUNGSTHEIL**, *m.*

**BEFRUCHTUNGSWERKZEUG**, *n.*

**BEFUG**, *m. jus, potestas*: nach befug der herörten ordnung. *beschl. des reichsreg.* von 1501 §. 1; so gar wenig fehlet, dass man eine schlimme sache nicht mit einem ansehnlichen mündelchen des rechtmässigen befugs bedecken kan. in einer schrift von 1675. man sehe das einfache fug.

**BEFUGEN**, *copiam, potestatem alicujus rei dare, ermächtigen, anl.* bevoegen. fast nur im part. pract. übrig, doch sagt man: ich befuge dich dazu; wer, was befugte dich dazu?; dass er umb des gemeinen friedens willen von seinen befügten rechten abgetreten. *Lautenbachs verdeutschung der melanchth. declam. von keiser Friedrich.* Ff. 1563 f. 12; und dis ist die ursach, warum der ehr cardinal Polus und die drei statthalter des papstes sehr befügter weis geschriben haben. *bienent* 42; durch wen und wie er sich zu diesem blütlichen überfall befugt, verreizt oder verursacht sein vermeine und halte. *Gerg.* 210; werden, als ob sie es wol befugt weren, recht zornig. *ekz.* 15; damit wir den frommen, bei dem er befugt ist, schützen. *Avana proc.* 1, 16; ein befugter meister, der sein handwerk rechtmässig ausübt;

gebt ihm befugten platz! *Fleming* 600;

nur frost und falschheit nicht, den grund befugter klagen.

*Hackborn;*

die einzige belohnung, welche er sich befugt halte für seine dienste zu verlangen. *Wieland* 3, 40;

bin ich, nach eurer sittenlehre,

nicht auch befugt, dass ich beweis begehre? 9, 87;

sie sind gar nicht befugt mir das zu sagen; befugter weise.

**BEFUGNIS**, *f. potestas*: die freiheit, die durch keinen entgegenesetzten imperativ eingeschränkt ist, heiszt die befugnis, *facultas moralis*. *Kant* 5, 22; die zustimmung der landstände zu provincialgesetzen ist eine wesentlich ihnen beizuliegende befugnis. *deutschr. des fr. von Stein* 43. *Götze braucht das wort neutral*: mein befugnis mitzureden. 38, 99. ebenso *Schelling weltsoele* vorr. xiii. das befugnis. pl. die stände überschreiten ihre befugnisse.

**BEFÜHLEN**, *contrahere, palpere, tentare, belasten, greifen*, *ahd.* pifwōlon (*Graf* 3, 477), *anl.* bevoelen: der artz befühlt den puls, die magd befühlt die hühner; befühlen sie mich,

visitieren sie mich. LESSING 1, 330; der henker befürchte die schärfe des schwerts. KLINGER 3, 190;

und ich sah die wöchnerin froh die verschiedene leinwand, aber besonders den weichen flanel des schlafrocks befehlen. GÖTTE 40, 246;

alles mit augen befehlen. J. PAUL Kalsenb. 3, 49.

BEFUND, *m. exploratus status, ein visum repertum*, der ärztliche oder richterliche befund; nach befund der sache, nach ermessen, befinden; unsere strafen bestehen vorerst in absonderung von der bürgerlichen gesellschaft, gelinder, unterschiedener, kürzer und länger nach befund. GÖTTE 23, 153; den befund einholen lassen.

BEFUNDBERICHT, *m.*

BEFUNDSCHEIN, *m.* sie hätte sonst nicht an den befundschein geglaubt. HIPPEL 9, 314.

BEFUNDZETTEL, *m.* empfindungen, die nicht in den acten oder in einem ärztlichen befundzettel können beschrieben werden. J. PAUL Hesp. 2, 190; es hat sich nach dem neuesten befundzettel, sagte Heinrich, ausbefunden, er ist selig eingeschlafen. Siebenk. 4, 93.

BEFURCHEN, *sulco signare*: der landmann befurcht den acker; die sorge befurcht seine wangen; das schiff befurcht das meer;

der schwan befurcht mit stolzem hals den see. PLATEN 73; ein see befurcht mit leichten silberwellen. PFEPPEL 6, 32.

BEFÜRCHTEN, *timere, pertimescere*.

1) unsere alle sprache pflegt die verba des fürchtens, zur erhöhung des begriffs der innerlichkeit, reflexiv zu setzen, d. h. ihnen den dat. (nicht acc.) des persönlichen pronomens beizufügen. es heisst also goth. *ogan sis, faurhtjan sis timere*, *og mis timeo*; ahd. *ih forhtu mir*, mhd. *ich fürchte mir* (gramm. 4, 29. 33. 35). da aber ahd. und mhd. für die dritte person der unterschied zwischen dat. und acc. aufhört, vielmehr der acc. sich zugleich für den verlorenen dat. sir gilt; so musste auch im nhd. sich fürchten der dativ ungefühl werden, und man begreift, wie nicht nur sich fürchten, er fürchtet sich, sie fürchten sich gesagt wurde, sondern auch ich fürchte mich, du fürchtest dich statt ich fürchte mir, du fürchtest dir. man erwäge *vereri, φοβέσθαι*. Wie sich fürchten construiert nun auch sich befürchten und sich befahren.

denn man sich befürchten muss. LUTHERS br. 5, 708; wir sollen nicht denken, dass diese letzte fehrliche zeit weniger gefahr sich zu befürchten habe. MELANCHTON im corp. doctr. chr. 974; er befürcht sich ergers. Aimon O 4; so muss ich mich befürchten, ich möchte ertichtete sachen herausgeben. MICHAELIS 1, 48; da sie sich befürchteten, der kaiser möchte sich mit dem könige von Dennemark verbinden. 2, 202; darumb befürchte ich mich, dass nicht etwa mir selbst lebensgefahr zuwachsen möchte. pers. rosenk. 1, 10; dann ich befürchte mich, dass ein starker feind mich überfallen wird. 1, 12; ich befürchte mich, dass sie dann ursache nehmen möchten, mich etwas zu fragen. 4, 3; als nun der dieb sich seines lebens befürchtete. baumg. 4, 17; weil er sich des andern befürchtete. Lokman fab. 26; denn ich bin ein so freundlich schelmchen und befürchte mich, sie möchten einander wol gar umbringen. SCHUCH stud. II 2; vor einem vielschreienden hahn hastu dich nicht zu befürchten, der wird dir kein leid thun. SCHUCH 202; der neidhart hasset und verachtet jedermann, die geringen, weil sie nicht seines gleichen sind, die höhern, weil er sich befürchtet, sie möchten ihn demütigen. HANSBÜRNEN gespr. sp. n° 288; hätten wir uns den übelsten zu befürchten genugsame ursach gehabt. Felsenb. 1, 90; der pabst befürchte sich, dass auch die churfürsten wieder ihn aufstehen möchten. HANS 5, 287; niemand hat sich zu befürchten, dass ich. BÜNAU 1, 6; was befürchtet er sich denn von uns? LESSING 3, 38; welcher sich ganz und gar keines unglücks befürchtet. 7, 353.

Die beispiele zeigen, dass wie bei sich befahren und besorgen die sache im gen. steht, oft aber auch ein abhängiger satz folgt; dass nicht für dass ist dem lat. *vereri ne nachgeahmt*. Allmählich erlosch der gebrauch dieses sich befürchten (obschon das einfache sich fürchten fortdauert), und man setzt

2) blosses befürchten, ohne sich, und zwar mit dem acc. der sache, oder folgendem dass: man befürchtet den ausbruch eines kriegs; ich befürchte strenge kälte diesen winter; es wird kalt werden, befürchte ich; das haben wir alle befürchtet; es ist nur zu befürchten, dass das geld nicht ausreicht; das schlimmste steht zu befürchten; befürchte nichts.

BEFÜRCHTUNG, *f.* es waren leere befürchtungen; mit reu und befürchtung und demut. KLOPSTOCK Mess. 16, 477.

BEFÜRDERN schrieb einige für befördern:

dass sein heil befördert wird. WECHERLIN 216; zu fürsten befördert er sie. 258;

seine verwandten hat er nicht gern zu beneficien befördert ZINKGR. 2, 8.

BEFÜRZEN, *crepibus opplere*: aus mit solchem schleck (helt schier anders gesagt), wann er schon befürzt ist, es soll einer den magen nicht mit bescheissen. Garg. 42; item von allerlei geräuchtem, gedürtem, eingesalzenem und grünem fleisch, auch vil thunnen voll waidelendens, hundsbe- fürztens wildschweins. 53; item elenzucker, meszschürzer, da uns das messen theurer als bei den paffen ankommt. also heizts aus dem befürzen kommen ins bescheissen. 190'.

BEFZE, *f. labium*: wer wol bemault ist, und ein gut pantoffelgosch hat, der heizt ein gröszer und breiter stück ab. was sollen dünne leizen, obschon ihre küs besser angehen, so seinds doch böse befezen. Garg. 250'. STALDER 1, 151 hat befeze lippe und SCHW. 1, 156 beffel, biffel, gedrückte, hervor- stehende lippe. s. auch befehen.

BEFZEN, *altrare, frequentativ* von baffen. SENNANUS C 3'. HE- NISCH 241. STIELER 80; den dieb anhefzen, *allatrare furem*. SCHW. 1, 156 beffen, beffeln, heffern, heffzen, bellen wie ein fuchs, ein hündchen, wiederbellen, keifen.

BEGABELN, *furca excipere, aggredi*, schwächer als aufga- beln, mit der gabel anstecken: mitten in der raschen arbeit, eine junge hühnerbrust zu begabeln. KL. SCHMIDT.

BEGABELN, *fascinare*, ein merkwürdiges, seltnes wort:

mit küssen nectargleich begabeln. WECHERLIN 769.

die angegebne bedeutung ausser zweifel, da STALDER 1, 409 ga- beln *gaukeln*, gäblig *gaukelhaft* anführt; er fügt hinzu, dass es auch *possenhafte bewegung*, hin und her laufen ausdrücke, so wie bei TOSLER 209<sup>a</sup> *gabla* sich viel bewegen, *pfuschen*, *gabel* einen *pfuscher*, *springinsfeld* bedeutet, gäblig *flatterhaft*, *beweglich*. ob nun dies begabeln mit dem vorausgehenden und mit gabel *furca* (= *fusca*) *fuscina* gemeinschaft hat, wäre die frage, zu *gaukel* und *zauber* kann gabel und *tridens* wol gedient haben, und wie wenn *fascinum*, das man durch *βαρμακίον* nicht ge- nügend aufheilt, sich mit *fuscina* gleichfalls berührt?

BEGABEN, *donare, beschenken*, nhl. *begaven*:

der künig, der hat im fürgenumen, der wil ein grosse hochzeit haben und wil all sein fremd gest begaben mit kosperr reicher reverenz. fastn. sp. 761, 14; ich hab sie auch wöllen begaben. H. SACHS III. 3, 21<sup>a</sup>; wöl wir auch mit einer reis begaben. III. 3, 47<sup>a</sup>;

die begaben sie dan mit gelt und cleinaten. ALBR. v. EYBE 16'; hatte bei sich zehen pfund silbers, damit in der künig begabet hatte. Tob. 1, 16; sie wird in mit ewigem namen bega- ben. Sir. 15, 6; so wirst du und deine söhne einen gnädi- gen künig haben und begabet werden mit gold und silber und groszen gaben. 1 Macc. 2, 18; were dann sach, dass du dich auf solche kurzweil zu rüsten willen hestest, ich dich reichlich darzu begaben soll. Galmy 107; man wolt da einen jeden nach seinem verdienst begaben. 150; will ich dich mit einem erlichen ampt begaben. 154; dieweil sie (*Pasi- phae*) mit einem reichen künig ehelich begabt ware. FISCHART elz. 10;

lag dazu begabet (*beuudelt*) im bett, als wenn ich leim getreuten heit. froeschmeisler 1, 6;

hett ich was böses in den sinnen und unter meiner brust gehabt, der herre hette mein beginnen und bitten nicht so hoch begabt. OPIRZ ps. 122;

der wunsche ist ungewünscht und unbegabt die gaben, darbei kein eifer ist. 2, 53;

ein ballon fluegt ungeschlagen nimmer, ob er gleich voll wind, manche sind zu faul zu ehren, ob sie gleich begabet sind. LOCAN 2, 8, 9;

hat der künig den bauren mit einem schönen kleide und an- dern geschenken begabet. pers. rosenk. 3, 1; wäre er mit einer schale voll wein begabet worden. 3, 27; mit schlechten sitten begabet. 6, 2; welche bäume gott mit so schönen fruchten begabet. 8, 151; Melissus begabte Taubmannum mit einem kranz. BRANDTS bericht. 22; Adam und Eva, als sie noch im stand der unschuld und mit dem ebenbild gottes begabt waren. SCHUCH 87; wie manchen priester hastu be- gabt? wie mancher witbe unter die arme gegriffen? 173; dar- gegen liesz sie die armen niemals unbegabt von sich gehen.

che eines mannes 279; ein begabter kopf; hoch begabter mann; der begabteste unter den brüdern;

mein hertz stellt sich hier selber ein,  
mit diesem will ich euch begaben. *CANITZ* 206;  
wenn mich ihr purpurn und begabt,  
ach welch ein wolgenuss! *BÜCHER* 13;  
die mutter mit dem Jesuknaben,  
den die drei könige begaben. *SCHILLER* 66;

die dienerschaft  
vom höchsten bis zum niedrigsten herab  
kehrt reich begabt von seiner herberg wieder. *TIECK* 3, 282;  
er übersetzte die wukische grammatik und begabte sie mit einer  
vorrede. *GÖTTE* 44, 321; die vögel, die begabt (*be/ähigt*) sind, an  
dem gewölke des himmels zu fliegen. *KLINGEN* 7, 112; sie kam  
ihm als eine feenkönigin vor, die sich über seine wiege lä-  
chelnd und begabend herein gebückt. *J. PAUL* *TU.* 4, 136;  
er hat sich begabet (*wie betrunken, wie man auch sagt be-*  
*schenkt, vgl. vorher die stelle aus froeschm.* 1, 6). *LICHTENBERG*  
3, 76. vgl. begaben, ironisch, äbel zurichten.

BEGABER, m. *donator, largitor*:

erhöre die gerechtigkeit,  
o der gerechtigkeit begaber. *WECKHERLIN* 54.

BEGABERIN, f. *donatrix*:

du bist der witz begaberin. 763.

BEGABNIS, f. *dotatio, begabung, gabe, talent*: wie wol wür-  
den die fürsten bedient sein, wann sie ihren abgeschickten  
ebenso leicht die erforderlichen begabnissen, als den glanz  
und das ansehen ertheilen könnten. *WIDMANN an Gellert* 5, 402;  
ein kavalier von so vorzüglichen eigenschaften und begab-  
nissen. *GÖTTE* 3, 273.

BEGABTHEIT, f. *ausstattung*: eine grosze und schöne na-  
tur in dem überflusz ihrer begabtheit. *BETTINGER* br. 2, 201; gibt  
es einen solchen überflusz an begabtheiten. *DAHLMANN fr.*  
*rev.* 301.

BEGABUNG, *donatio, largitio, munus*: dankt wegen der  
reichen begabung. *WICKHAM rollw.* 64;

die götter eifern in die weise,  
wer zur begabung der natur  
am meisten beizutragen hätte. *WIELAND*.

aber auch gleichviel mit begabtheit. ein mensch von groszer  
begabung.

BEGACHEN, *festinare, beeilen, ahd. gighôn*:

man muss die leut nit so begachen.  
*THURNISSER archidora* 15.

BEGÄFFELN, *curiose, stupide intueri, angäffeln, verkleine-  
rung des folgenden begaffen*:

thäten mit äuglein sich begäffeln,  
einander in die ohren räffeln. *GÖTTE* 13, 62.

BEGAFFEN, *cum stupore intueri, angaffen, anl. begapen,  
mit ofnem, gaffendem maul anschauen*: die zogen auf alle  
kirchweihen, messen und märkte, nicht dass sie kauften, son-  
dern alles wie es zueing begafften, waren galleut für kauf-  
leut. *Garg.* 5; da lief die ganze welt zu, ihn mit groszer  
wunderung zu begaffen. 148.

BEGAFFUNG, f. *otiosa spectatio*.

BEGAHN, im 16 jh. noch zuweilen für begehen, mhd. be-  
gân und begên.

BEGÄHNEN, *oscilanter audire, spectare, angähnen*:

er ward, wie mancher demagoge,  
zuerst beklaucht, zuletzt begähnt. *PRETZEL* 4, 186.

BEGANGEN, *part. praet. von begehen, in dessen verschied-  
nen bedeutungen*.

BEGANGENSCHAFT, f. *modus se gerendi, art und weise sich  
zu begehen, lebensart, unterhalt, kundschaft, gewerb, conditio*: die  
begangenschaft der statt Fuld stehet auf wullen und leinen und  
die einwohner führen solche wahr zu verkaufen. *MÜNSTER cosmogr.*  
s. 1143; wolan lieber herr, es sind mancherhand begangen-  
schaften auf erdrich, es muss sich mancher auch wunder-  
barlich erneren. *Frey Garteng.* cap. 32; sie machten auch ver-  
ordnungen wider die begangenschaft solcher frauen, welche  
sich gern bei groszen opfern einfanden, um vorübergehende  
jünglinge lieblich zu trützen. *JON. MÜLLER Schweizerz.* 2, 304  
(361); da er ihnen die begangenschaft erzählte. *ZINKE* 13, 10.  
*MAALER* 55 hat begangenschaft, gewerb, weg und weis zu ge-  
winnen, quæstus, und so noch heute in der Schweiz, bei Hu-  
nisch und Stieker fehlt es schon. vgl. begehen.

BEGÄNGISCH, *fascinosus, reus, der etwas begeht oder be-  
gehen hat*: deinem blutschand begängischem ehebrecher.  
*THURNISSER notendr. ausschr.* 3, 102.

BEGÄNGNIS, f. und n. *was feierlich begangen wird, fest,  
feier, namentlich hochzeit, leiche, seelmesse, processio*: heu-  
len und schreien vor iren gützen, wie man pflaget in der  
todten begängnissen. *Bar.* 6, 31; warum bleiben die begängnis  
und jarzeit der verstorbenen stehen? *LUTHER* 1, 11; die seel-  
messen und jerliche begängnisse sind kein nütz. 3, 512; da  
die pflaffen auf den begängnissen und kirchweihung oder  
patronfesten so leichtfertig mit dem sacrament handelten.  
5, 295; da hat man mit seelmessen, vigilien, dem siebenden,  
dem dreissigsten und jerlichen begängnissen, zuletzt mit der  
gemeindwochen und allerseelentag und seelbad ins fegefeuer  
gehandelt. 6, 512; demnach haben wir seelmessen, begängnis  
und alles andere gaukelwerk für die todten getrieben abge-  
than. 8, 372;

mit was geprent und überflusz  
die keiserlichen begängnis  
haidnischer weis wurden volend. *H. Sachs* I, 200;  
und auf den tag meiner begängnis  
lass richten sie bei meinem grab. *III.* 1, 170;

die begängnis der verstorbenen ward herlich gehalten. *RINKE*  
*Liv.* 565; nach der begängnis. *Plut.* 30; dass man den jar-  
begängnissen und dem andern plunder des besser zu steur  
komme. *bieneck.* 103; von ihren ausfahrten und begängnis-  
sen. 240; und soll euch solche flaschenbegängnis nicht  
fremd sein, dann vor zeiten hat man gepflegt die abgestor-  
bene helden in steinene vässer einzuschlagen. *Garg.* 32; da  
halt man ordentlich etlich tag dem s. Schweinhardo griben-  
fressige, mauschmutzige begängnis mit lederkrachen, fett-  
schwimmenden wein, frisst wie ein klosterkatz zu beiden  
backen. 48; die kleidung gehört in ihrer maj. schatz und  
wird nur bei solchen begängnissen herausgehen und wie-  
der eingeliefert. *pers. reiseb.* 1, 7; liess ihn der gesandte mit  
einer statlichen begängnis und processio zur erden bestat-  
ten. 4, 42; warum hilft er die begängnisse der abgestorbenen  
mit mehrern wein als weihwasser begehen? *Simpl.* 2, 331;

sonst sollt ihr gar mit der begängnis nichts  
zu schaffen haben. *A. W. SCHLÖSSL im Jul. Cass.* 3, 1

vgl. begehen 3. 4.

BEGANN, *praet. von beginnen*.

BEGASTEN, *convivio recipere, bewirten*. *STIELER* 614: in  
welchem (hause) sie von einer ihrer guten freundinnen be-  
gastet wurden. *gespenst* 168; der graf, welchen sie künftigen  
abend zu begasten hätte. *maulaffe* 85.

BEGÄSTIGEN, *dasselbe*: die unterschiedliche mal ihn an  
solchem ort begästigten. *MICHAELIUS a. P.* 3, 573; insonderheit  
begästigte landgraf Moritz in Hessen in diesem jahre herzog  
Bogislawen in Stetin. 4, 146.

BEGATEN, *BEGÄTEN, sarrire, runcare, reuten*: acker be-  
gaten, blume pflanzen, wein beschneiden, das ist nur ein  
lust. *LAURENBERG accerra* 284; dass sie nicht lange an einem  
orte sich gehalten, noch denselben zum korne gepflüget oder  
begatet haben. *MICHAELIUS* 1, 11; welchen die fürsten wüste  
feldmarken eingethan, das sie solche mit sächsischen lawren  
begateten. 3, 308; ihre pflanzen versetzen, begäten, beblatten.  
*LASSING* 10, 276. s. bejäten, vgl. ausgäten, ausreuten.

BEGATTEN, *jungera par pari*,

1) *transitiv, vermählen, verheiraten*: glaubt ihr etwa, gott  
werde sogleich vier männer und fünf weiber vom himmel  
herab fallen lassen, um unsere kinder mit selbigen zu be-  
gatten? *Felsenb.* 1, 287; demnach waren alle die meinigen  
wol begattet und berathen. 1, 417; wolf und hündin begatten.  
*ahd.* des der argo furhtet, daz pegatôt in, veniet super eum  
(das erreicht ihn). *N. ps.* 62, 10.

2) *gewöhnlich sich begatten, jungi, coire, von menschen  
und thieren*: die tauben wollen sich nicht begatten; un-  
gleiche thiere begatten sich nicht untereinander. *Agärlisch*,  
ist es denn zuviel gesagt, dass zu jeder zeit sich immer ein  
local finden wird, wo das problematisch wahre, vor dem wir  
in der theorie allein respect haben, sich in der ausübung mit  
der lüge auf das allerboquemste begatten kann. *GÖTTE* 31, 232.

BEGATTUNG, f. *coitus*.

BEGATTUNGSTRIEB, m. *naturale desiderium*: den begat-  
tungstrieb haben, fühlen, reizen.

BEGATTUNGSZEIT, f.

BEGAUKELN, *fascinare, anl. begoochelen, mhd. begaukeln*  
*pass.* *K.* 636, 37. *myst.* 43, 19.

ich mein, die feind wollen uns frei  
begaukeln mit ir zauberel. *H. Sachs* III. 1, 26;  
mich hat begaukelt wol der teufel. *IV.* 3, 20;



in Lotharingen nennet man es engigner, das ist durch eine geschwinde kunst betriegen, wir Teutschen aber sagen, wenn solches geschicht, wir seien begaukelt worden. *daemonolatrie* übers. von PRIVATUS s. 454; es ist gar als wenn sie ihn begaukelt hätte. *Waiser comöd.* 121. vgl. begucken.

BEGAUZEN, *inspicere*, für begutzen, begucken (s. angutzen): ihre abgeschmutzte wäsch und hemder hegauzen und durchsehen. *mdgdelob* 29.

BEGEBEN, *tradere, dimittere, deserere, hingeben, aufgeben*, ahd. pikepan, bigeban (GRAFF 4, 117), mhd. begeben (BEN. 1, 503), nhd. begeben. weder goth. ags. noch alls., sondern goth. gilt dafür usgiban (ahd. arkepan, mhd. nhd. ergeben), ags. āgifan, alls. āgeban. schon im einfachen geben liegt ein aus der hand geben, von sich geben, hingeben, welchen begriff die vorangestellten partikeln leise bestimmen. die bedeutung von begeben schwankt zwischen einem positiven hingeben, ergeben, und einem negativen hingeben, weggeben, fahren lassen; auf ähnliche weise war aufgeben zweideutig. im ganzen scheint ergeben etwas stärker als begeben, ergeben ein aus sich geben, begeben ein bei, neben, zur seite geben.

1) transitiv, mit acc. der person oder sache.

a) hingeben, übergeben, ergeben, widmen: ich prediger war könig über Israel und begab mein herz (gab mein herz hin, vulg. proposui in animo) zu suchen und zu forschen weislich alles was man unter dem himmel thut. *pred. Sal.* 1, 13; auch begeben nicht der sünde ewre glieder zu waffen der ungerechtigkeit, sondern begeben euch selbst gotte. *Röm.* 6, 13; begeben auch nu ewre glieder zu dienste der gerechtigkeit. 6, 19; ich ermane euch, das ir ewre leibe begeben zum opfer (goth. bidja izwis usgiban leika izvara saud). 12, 1;

welche ir herze nur auf reichthume begeben (hinwenden). *MELLISSUS ps. X 2°.*

dies begeben erlischt später, denn wenn *CLAUDIUS* 4, 95 sagt: ein mann, der sein herz begab zu suchen, so ist das bibli-scher stil, nach dem prediger. Noch gilt begeben im sinne von hingeben, verkaufen, s. b. von welcher anleihe am 7 sept. zu Harrisburg etwa 3 1/2 mill. dollars zu 102 begeben wurden. *Bremer handelsbl.* 1852 n° 54. kaufmännisch, einen wechsel begeben, verkaufen, absetzen, was in die folgende bedeutung übergeht: Berliner ist immer gut zu hegeben, Pariser war heute nicht zu begeben.

b) hingeben, aufgeben, fahren lassen, verlassen: so merket selber was ir begeben habet. *LUTHER* 3, 192; man solle kein vorthail begeben, es sei wie klein es sei. 3, 325°; das sie bedinget, sie wollen nichts von der confession begeben haben. *br.* 5, 354; an denen orten, da es die materi begeben hett davon zu schreiben. *REUCHLIN augensp.* 3°;

kein mensch mag mich erfrewen,  
denn ich bin trawriglich,  
die ich eins pfleg zu freien,  
die hat begeben mich. *Ambr. lb.* s. 204;

ire schwerter an den seiten, die sie nit begeben (*ableyen, abgeben*) wollten. *Aimon* m; ich schetz euch vor doren und unweis, das ir den felsen, welcher ein behaltens ewers lebens gewesen ist, begeben. o;

lass noch begib mich nicht. *MELLISSUS ps. LI 2°;*  
begebt das saufen und das fluchen.

*RINGWALD tr. Eckh. G 4°;*  
begebet ewren bösen brauch mit dem gesäuf!  
*lauf. warh.* 60;

besser gut und blut begeben. 390;  
das ich beschlossn hab,  
euch leiblich zu begeben, wil morgen von euch scheiden ab.  
*evang. S 4°;*

der papst neme kein königshaupt, das er sein hauptmanschaft umb das geringst begeben. *bienenk.* 127°;

so reuen mich meine bulfrauen,  
die ich warlich nicht kan begeben. *ATENA fastn. sp.* 81°;

und euch gar nichts versümet oder begeben (*vergeben*) habe. *ATENA proc.* 1, 9; denn was einer einmal begibt, ist demnach nicht mehr sein. 3, 4;

wann das glück uns plötzlich hat begeben,  
so leszt uns doch die kunst nicht ober als das leben.

*OPITZ* 1, 317;  
in dem der wilde Mars mich hat des Neckers rebon  
und meine Sylvien verursacht zu begeben. 2, 41;  
gib aus als soltest du die welt bald bald begeben,  
sei karg als würdest du noch lange lange leben. 2, 451;  
so wollen wir dich nicht begeben,  
erhak uns, dass wir dich erhaben. *ps.* 157;

was bilft es ferner dann, ob ich diß todte leben  
soll langsam oder bald, alt oder jung begeben,  
die well es endlich doch will überlassen sein!  
*OPITZ in funebria triam Davidis Mulleri liberorum.*  
*Bregae* 1632. E 4;

wenn wir denken recht zu leben,  
müssen wir den geist begeben (*reddere spiritum*),  
wie der bleiche tod es heisst. *TSCHEERNING* 328;  
o ruh, wo dich der geist auf kurze zeit begeben.  
*GRYPHIUS* 1, 457;

nechst als ich durch die nacht  
voll wehmut, schmerz und angst in überhäuftun sorgen  
gleich dem getheilten licht der Dellen gewacht,  
begab mich kraft und sinn bei nunmehr nahem morgen. 2, 79;  
so liegt ohn unterscheid, wenn uns der geist begiebt. 2, 508;  
(bücher) sind meine hesten freund, und solt ich die begeben,  
eh geb ich alle welt, eh geb ich auch das leben.  
*LOCAN* 1, 5, 2;

dass ihn und mich ich nicht mehr lieben kann,  
und was ich vor gesucht, litzund nun wil begeben.  
*HOFFMANNW. getr. sch.* 19.

mhd. ouch begap in keine stunde  
der ritter, der in schunde. *Krone* 16251;  
sêle, nu begip mich! 17291.

im 19 jh. erlosch diese anwendung des wortes begeben, und wir gebrauchen an seiner statt aufgeben, hingehen, dahingehen.

c) die bedeutung des part. praet. begeben kann zweifelhaft sein. entweder drückt es aus bloss gegeben, oder hingeben, verlassen, oder kann auch zu dem folgenden sich begeben gehören: und ich bitte auch untertheniglich, nicht allein die christen zu Bamberg sondern allenthalben wollten solch begeben (gegeben) urteil annehmen und zwischen mir und dem bapst richten. *LUTHER* 2, 186°; als vermess ich mich zu hoch, das ich verachter, begebner (*verlassener, aufgegebenner*) mensch solche hohe und grozze stende thar anreden. 1, 298°; dir als einem begebenen und verurtheilten, erklerten mun. 3, 189°; wenn sind mehr privilegia geschehen begebenner person, denn seit deinem herfür gebrachten evangelio? 3, 191. ein begebner mensch bezeichnete einen, der sich der welt begeben hat und ins kloster gegangen ist. mhd. *BEN.* 1, 503°. bemerkenswerth, mit zittern begeben = befallen, umgeben. *KINCORHOF wendunm.* 234.

2) reflexiv, sich begeben,

a) *cedere, concedere* = *abire, venire*. begeben ist hingeben, sich hegeben wohin, dahin begeben, wie aus dem franz. rendre ein se rendre à wird, aus dem verlassen des einen orts das gelangen an einen andern folgt, und das lat. *cedere* nicht bloss *de loco*, sondern auch *ad locum* bezeichnet, d. h. *cedere* bald *decedere, recedere, abire*, bald *accedere, concedere, venire* ist. der die welt begebende, räumende begibt sich ins kloster, in den himmel, erreicht einen neuen aufenthalt, und oft verbinden sich mit diesem begeben die praep. in oder auf, zu oder nach. beispiele solches räumlichen sich hegebens: ob auch gleich iemand ohn schiff ins meer sich begäbe. *weish. Sal.* 14, 4; und Bacchides volk war nicht so kühne, das sie sich ins wasser begeben hätten. 1 *Macc.* 9, 48; da er aber sahe, das das volk eine scheu hatte sich ins wasser zu begeben. 16, 6; hegah er sich an einen befreiten ort. 2 *Macc.* 4, 33; sich bewafnen und zu ros begeben. *Garg.* 250°; sich aus dem hett begeben. *Simpl.* 3, 357;

als ein traum entweicht,  
wenn sich die nacht begeben (*fortbegeben hat*)  
und nun der mond erbleicht. *GRYPHIUS* 2, 178;

hernach haben sich viel gelehrte Griechen in Italien begeben. *OPITZ* 1, 7°; der Tigris begibt sich unter Babilon in den Euphrat. *pers. rosenh.* 7, 6; am selben orte, da sich der strom in die weisse see begibt. 3, 1; sich, um zu baden, ins wasser, in den strom begeben. *Lokman fab.* 25; begaben sich auf die streue (*aufs strohbett*). *unw. docl.* 780;

Lucinde kömmt. begieb dich gleich von hier! *GELLERT* 3, 108;  
begib dich zurtück! *concede retro!* ich begeben mich aufs land, in den wald, in die stadt; der könig begab sich von Berlin nach Potsdam; die fürstin begab sich in die hintern zimmer. *GÜTKE* 15, 301; sich zu schiffe, zur see, zur ruhe, in den ehtand, auf die wanderschaft begeben. heute sehr gebräuchlich und weniger steif als sich vorfügen, aber vornehmer als das einfache gehen.

b) das vorige begeben abstract genommen: denn was ist, das ir euch begeht (*damit abgeht*), die halstarrigen sophisten zu schweigen oder überwinden? *LUTHER* 2, 118°; achte ich, die fürsten weren nicht schuldig, ein igitichen zu sagen, was sie bewegt, noch sich in recht mit ihm zu begeben (*einzu-lassen*). 3, 49°; das unsere bawern zum friede und freund-

lichen vertrag sich begeben wolten. 3, 105'; ich weiss auch nicht, ob der einen rechten lebendigen glauben habe, der nicht so viel leiden oder sich zu leiden begeben wil, das er für einem menschen zu schanden werde. 1, 517'; wie weit e. g. sich begeben und reumen solle (wie weit gehen, sich einlassen, zurückgehn?). 3, 90. br. 3, 72; das die unsern zu Augsburg sich sollen etwas zu weit begeben haben (zu weit gegangen sein). 5, 138'; ja auch niemand auf sich selbs begeben soll (auf sich selbst zurückgehn, sich verlassen). br. 1, 597; wie das man die schwestern nütlichen wil, sich nach des pfarrherrn und predigers meinunge zu begeben (auf des pf. meinung einzugehn). 4, 333; so ist der könig noch nicht dahin gekommen, das er sich auf Christum den herrn begeben (verlasse, recedat). MELANCTH. 3, 777;

wer sich zu weit darein begeit (eindüst). SCHWARZENB. 152, 2;

wil mich aufs lesen ganz begeben (zurückziehen). WICKRAM bilger D2; und Ulenspiegels müter, die was fro, das ir sun so stil was, und straft in, das er kein hantwerk wolt lernen. da schweig Ulenspiegel stil. da liesz die müter nit nach in zu strafen. da sprach Ulenspiegel, liebe müter, warzú sich einer begibt, des wirt im sein lebtage genúg. Eulensp. cap. 5 (in den späteren ausgaben: wozu sich einer begibt, das gibt im sein lebtage genug; wie man seine sache anfängt, so gehts einem hinaus); man müsz nit zu vil schlafen, sich nicht begeben auf die unkeuscheit, nit auf fresserei, wein und faulheit. Petr. 194'; und nimpt mich wunder, das man sich bei uns nit darauf begibt (damit abgibt, dieses kraut zu fällen). SEUTER 94; er heit sich auf der Alexandriner sitten und leben ganz begeben (ad mores Al. vitamque deficere). FRANSP. 3, 229'; und sich begeben zu erkennen gottes gesetzte. MELISSUS ps. A 1'; das wir uns ganz und gar dahin begeben, dich hüchlich zu preisen. M 2'; die sich auf alkestisch für ihren mann darf inn tod begeben. Garg. 69'; derhalben begaben sie sich ohn alle ordnung in die flucht. 265'; dasz du dich gegen einem kaiser darfst in die wehr begeben. PHILAND. 1, 565;

unbedachtsam ich mich begab

wol mit der keiserin bräutigam. AYER 235';

eh er sich ans licht begab. LOGAU 2. 47;

wer sich zum krieg begibt, spielt umb sein eigen blut.

pers. rosenh. 1, 4;

aber bald begab er sich wieder in neue laster. 3, 7; in der ersten blüte meiner jugend habe ich mich auf das lieben begeben. 5, 10; sich mit einem in zank und streit begeben. 7, 20; sich aufs hetteln begeben. 7, 2; der heischer (bétler) begab sich aufs verleumbden. pers. baumg. 4, 12; allen den papisten, welche sich zu unserer religion begeben würden. SCHUPPIUS 579; hegebt euch mit allem fleisz auf die arithmetica. 29; da sie sich aber auf den luxum begaben und marmorsteinerne häuser baueten. 126; er sich in alles unglück gedultig begab (ergab). WEISZ kl. leute 31. heute nur noch üblich in den redensarten sich auf die flucht, in den streit, in den krieg, in die gefahr begeben = gehn. vgl. unter a.

c) sich begeben, mit gen. der sache, bedeutet bei älteren was sich auf oder in etwas begeben: da sollen sie nicht sich des begeben, seiner tyrannie executores zu sein. LUTHER 4, 314'; sich des beide vereinigen und begaben. BOCC. 1, 110'; da hat es sich nun begähen, dasz denen von Glaris ir pfarrer mit tod abgieng und sie um Ulrichen Zwingli warbent, das er sich dessen begähe (darauf eingienge) ir pfarrer zu werden. BULLINGER 1, 7. meistens aber sagt es aus auf etwas verzichten, einem entsagen, es aufgeben, also was 1, b, doch LUTHER setzt nur begeben mit acc., nicht sich begeben mit gen., wofür hier andere belege folgen: gnediger herr, wes begeben ir euch? Aimon i;

das leichte federrich verlässt die warmen nester

begibt sich ihrer burg, der halbbegrünter äster,

spaziert durch freie luft. FLAMING 149;

schaute wie in eil das trauerspiel sich verkehr,

der feldherr selbst begibt sich der verführten heer.

GRYPHIUS 1, 275;

wenn ich mich der welt begeben (= die welt begeben).

GÜNTHER 70;

hast du dich der Dylama begeben? Pierot 2, 26; gegen die freiheit, deren sie sich in diesem augenblicke selbst begaben. WIELAND 2, 121; dasz er sich aller andern beschäftigungen begeben habe. 2, 240; Dionysius hatte wenig lust, sich einer gewalt zu begeben. 2, 288;

Treibsind selbst fleng wieder an zu grünen,

der kurz zuvor sich aller hoffnung begab. 4, 121;

man müste der welt sich begeben,  
um nicht mit männern wie er, und mit noch schlimmern zu leben.

5, 98;

ihr erster anblick wird dir allen mut benehmen, dem mann, der schon sieben jahre im besitz eines solchen kleinods ist, länger zuzumuten, dasz er sich dessen freiwillig begeben solle. 8, 398; wenn die guten fürsten geniüsse sind, die der tadel, wo der nektar rinnt, sich begaben. 9, 149;

hierdurch aber vergibt er jenen hohen vorzügen sehr und am ende begibt er sich ihrer gänzlich. GÜTHER 26, 297; dasz man gern der eifersüchtigen grillen sich begibt. BETTINGER br. 1, 168; mein recht begibt sich jedes grundes. L'LATIN 99.

d) sich einem begeben, ergeben: wisset ir nicht, welchem ir euch begeben zu knechten in gehorsam, des knechte seid ir. Röm. 6, 16; das sie sich dem einigen teil so ganz und gar begeben und verbinden solten. LUTHER 5, 315'.

e) die sache begibt, meist unpersönlich, es begibt sich, ergibt sich, geht vor, geschieht, trägt sich zu, franz. il arrive, ganz im sinne von a: esz hat sich begeben, das ein knecht ... bei vierhundert gulden gestolen hatte. Magdeb. weisth. (a. 1489) s. 105; es begab sich aber nach etlichen tagen. 1 Mos. 4, 3; und es begab sich, da sie auf dem felde waren. 4, 8 und so fort, in LUTHERS bibel überaus oft; zuletzt sich begab. BOCC. 2, 180'; begeh sich dann schon, das nür an zehrung abgehen würde. Galmy 197; was begibt sich aber weiter? biemk. 26'; disz gestech begibt sich das mehrertheil bei liecht und nebel. Garg. 259'; es begab sich. pers. rosenh. 2, 28; wenn das widerspiel sich begeben hätte. 3, 9; es kann sich ein wunderwerk begeben. 7, 20; es begab sich selten, dasz er jemanden ins kabinet führte. KLOPSTOCK 12, 139;

welches wunder begibt sich? SCHILLER 83';

was sich nie und nirgends hat begeben,

das allein veraltet nie. 52'.

f) für sich begebend, sich begeben steht hergebrachterweise bloss begebend und hegeben: dahingegen obliierten sie sich, ihm auf alle begebende gelegenheit mit darsetzung guts und bluts bedient zu sein. Simpl. 2, 258; auf begebende neue emergentia und zweifelhafte hündel. SCHUPPIUS 44; da sie von ihrer mutter auf begebenden sterhefull noch eine ziemliche erbschaft zu hoffen hatte. Felsenb. 2, 10. ein begeben mensch liesz einer der ins kloster gegangen ist; eine begebene jungfrau, eine nonne.

BEGEBEN, n. casus, eventus: angesehen, das derselben dinge begeben, fahr und verlust zu der seligkeit unschädlich sei. LUTHERS br. 1, 698;

glücke hat leider in allen begeben,

sonderlich in dem soldatischen leben. Simpl. 2, 87.

heute ungewöhnlich.

BEGEBENHEIT, f. eventus, vorfall, ereignis, geschichte: eine traurige begebenheit; ich entsiane mich der begebenheit nicht mehr deutlich; die prüfung der begebenheiten ist ein reiches feld für einen denkenden geist. LICHTENBERG 1, 47; auf dieser reise hatte ich seltsame begebenheiten (fata). eine menge von romanen des 17. 18 jh. sind bezieht begebenheiten, geschichte aber bezog man mehr auf die darstellung des wirklich geschehenen, doch beide wörter vertreten einander oft, das volk meint unter begebenheit gern ein wichtiges ereignis. das fürwahrhalten ist eine begebenheit in unserm verstande. KANT 2, 611;

stürzen wir uns in das rauschen der zeit,

ins rollen der begebenheit. GÖTTE 12, 98;

im roman sollen vorzüglich gesinnungen und begebenheiten vorgestellt werden, im drama charaktere und thaten. 19, 181; eigentlich aber steht er gegen die natur doch nur als ein ungebildeter mensch, denn nicht sie interessiert ihn, sondern ihre begebenheiten. wir nennen aber begebenheiten diejenigen zusammengesetzten auffallenden ereignisse, die auch den rohesten menschen erschüttern, seine aufmerksamkeit erregen und wenn sie vorüber sind, den wunsch in ihm beleben, zu erfahren, woher so etwas doch wol kommen möchte. 53, 48.

BEGEBNIS, f. und n. eventus: nach dieser begebenis bin ich auf Hindustan gezogen. pers. baumg. 8, 13; zu dem erschütternden begebnis gesellte sich nun die ahnungsvolle gegenwart. GÖTTE 22, 90; es sind andere begebnisse, auf die man mit begeisterung harrt. BETTINGER tageb. 135.

BEGEBUNG, f. 1) ergebung: dasz er das stattvolk zur hegebung treiben möchte. FRANSP. 3, 279'. 2) eventus, begebnis: weil dessen buch nicht besonders bekannt und die begebenungen nie von denen angezogen oder berührt, welche sich die

eigenschaften der geister zu erforschen bemühet. GYMNUS 1, 185; dafern anders dieser begebung völliger glaube heizumessen ist. LONKST. ARM. 1, 413. 3) verzicht, entsagung: freiwillige begebung aller freuden und bequemlichkeiten dieses lebens. MILLER'S Siegwart 1, 30.

BEGECKEN, *infatuare*, zum narren, zum besten haben, nml. begeben, STRICKER 621; einen flz begeben eine mit diesen worten. ZINAGH. 2, 71;

des habichts (Österreichs) flug sich strecket,  
d' andre churfürsten kräftelos  
er offenbar begebenet. Urticularius 1, 20.

BEGEGENSCHAFT, *f. begegnung*: das was ein wunderlich begegenschafft, do die zwo parthen einander begegneten. KRISNBURG post. 3, 84.

BEGEGNEN, *obviam venire, occurrere, widerfahren*, ahd. pikaganan, bigaganan (GRAFF 4, 140), mhd. begagenen, begebenen, begeinen (BEN. 1, 493), nml. bejegenen, bei KILIAN belegen d. i. belegen. da man die zweite und dritte person belegen, belegen bildete, so lag es nahe, auch den inf. belegen für begebenen, wie seggen für seggenen zu schreiben, beispiele liefert LUTHER, auch FOLZ reimt belegen: gelegen. HAUPT 8, 513. heute gilt begebenet, begegnet, also auch nur begebenen. Die bedeutung gestaltet beides, sowohl einer oder etwas begegnet mir, als ich begegne einem oder einer sache.

1) leibliches begebenen meist mit dem dat., der aber auch unterbleiben kann: herr du gott meines herrn Abrahams begeben mir heute (*occurre mihi hodie*). 1 Mos. 24, 12; Jacob aber zoch seinen weg und es begegneten im die engel gottes. 32, 1; wenn dir mein bruder Esau begegnet. 32, 17; was wiltu mit alle dem heere, dem ich begegnet bin? 33, 8; und er gieng hin und begegnet im am berge gottes und küsset in. 2 Mos. 4, 27; und da er von dannen zoch, fand er Jonadab, der ihm begegnet und grüßet in. 2 Kön. 10, 15; es ist besser eim beren begeben, dem die jungen geraubt sind, denn eim narren in seiner nartheit. spr. Sal. 17, 12; wisse, dass dir gott begegnet hat. Acaicola spr. 9\*;

Amea ist so wunderhübsch, die schwangern meiden sie,  
es gehet ab ohn misgebur, wo sie begegnet, nie.

Lochau 2, sup. 120;

Mutius ist eine biene, flucht herum auf allem süßen,  
ist nicht stolz, was nur begegnet, zu beherzen zu beküssen.

124;

und wolte fast jeglichen baum, der uns begegnete (auf den wir stießen) ausreizen. pers. rosenk. 1, 18; hat mir ein mensch begegnet. 3, 14; es hatten ihnen etliche soldaten begegnet. pers. reisb. 1, 4; denen (angekommen fremden) der wirt mit einem trunk warmen sekt begegnete (entgegen kam). Weiss ers. 388; indem kam der priester selbst, und wolte seinen gästen mit einem guten morgen begegnen. kl. leute 368;

viel edle ritter find ich hier versammelt,  
und alle augen glänzen freudenhell,  
nur einem traurigen hab ich begegnet,  
der sich verborgen musz, wo alles jauchzt. SCHILLER 400\*;  
seit wann begegnet der tod dir fürchterlich? GÖTTE 8, 275;  
begegnet mir auf neu bekümmten maten. 3, 21;  
jeder begegnende priester dich salig. Voss Ua. 15, 537.

einen wol tadelhaften acc. der person, wie er bei antreffen oder finden steht, scheint der eindruck des franz. rencontrer zu veranlassen:

ein gärtner hatte  
den prinzen dort begegnet. SCHILLER 273\*;

wenn man auch nicht weiss, was man unterwegs antreffen, unterwegs begegnen werde. GÖTTE 31, 219; ich werde die herrn grüssen, wenn ich sie begegne. HIRZL br. 13, 110.

3) abstract: denn er sprach, es möchte im ein unfal begegnen. 1 Mos. 42, 4; lasset euch die hitze, so euch begegnet, nicht befremden. 1 Petr. 4, 13; untrew, so ihm von Wernhart und andern seinen widersachern begegnet war. Galmey 354;

mit dankbarkeit ... begognen. WACKERLIN 241;

niemand hat mir das geringste böses gethan oder mir mit widerwillen begegnet. pers. baumg. 4, 27; wird mir mit manier und höflichkeit begegnen. SCHUPPIUS 504; und seiner frauen sagt, was für grosse gnaden ihrem herzliebsten (d. i. ihm) begegnet sei. 37; und mir von guten leuten viel ehre begegnete (widerfuhr). 21; beide hatten einander auf der bahn des ruhm und am throne begegnet. SCHILLER 804; Heinrich war ihnen auf dem italienischen feldzug sehr gebietarisch begegnet. 1043;

dem festlichen tage  
begegnet mit trüben. GÖTTE 2, 32;

ihm begegnet neckisch genug ein unglück nach dem andern.

25, 37; so will ich ihnen noch eine andere sehr seltsame begebenheit erzählen, die mir wenige monate vor meiner letzten rückreise nach Europa begegnete. Manichausens reisen 81; in Albano sprach ein anderer geist als in Schoppe, aber beide begegneten sich bald (trafen in ihren ansichten zusammen). J. PAUL Tit. 2, 82; ihm wird wol oder übel, mild oder hart, anständig oder unanständig, unverzeihlich begegnet. Auch hier erscheint zuweilen die accusativconstruction mit dem sinne von behandeln: darüber ward er von seinem bittersten feinde übel begegnet. pers. baumg. 4, 19; indem er ihn mit gründlicher widerlegung nicht begegnen konnte. pers. rosenk. 7, 20;

doch wenn die luft nachher sie widriger begegnet.

BROCKES 6, 170;

unter den klagen und vorwürfen, die er denjenigen machte, welche ihn mit so vieler grausamkeit begegneten, sagte er. Lessing 6, 215.

3) hervorsukeden ist die bedeutung von geschehen, sich zutragen, ereignen, engl. occur, meist ohne dativ:

ich blit um gnad, es soll nicht mehr begegnen.

SCHILLER 536;

wer ist der weiseste? der nichts anders weiss noch will, als das was begegnet. GÖTTE 14, 180; nur ein wunderliches unglück begegnete bei dieser gelegenheit. 17, 250; wie vieles war begegnet, seitdem sie die stimme dieses treuen lehrers nicht vernommen. 17, 274; ich weiss es schon, sagte die gräfin, was mag wol begegnet sein? 18, 307. man sagt aber auch, das soll mir nicht wieder begegnen, das kann jedem begegnen.

4) die bedeutung von gegenwehr, widerstand leisten, entgegenstellen, zuvorkommen: dis erwehne ich allhier, damit dem teufel und seinen propheten begegne. MATTHESIUS 48\*;

dass sicher sie dem feind begognen. WACKERLIN 364;

meine obrigkeit werde den verkauf und spargenten diser pasquill begegnen, wie es die reichsabschied und die gesetzte dieser löblichen stadt Hamburg erfordern. SCHUPPIUS 566; dass ich mit heimlichem gelächter den politischen begegne. 710; wie ich nemlich schon angemerk, wollte Berengarius seinem gegner in dessen eigener methode begegnen. Lessing 8, 334; und auch auf diesen fall versieht mich unser manuscript mit gründen ihm zu begegnen. 8, 352; alle zerstreungen und ergetlichkeiten, womit man diesem übel zu begegnen gesucht hatte, wollten nichts mehr verfangen. WILAND 6, 27; damit dem übel mit den gehörigen mitteln in zeiten begegnet werden könne. 7, 221; einem dritten fall hatte Lykurgus nicht begegnet, wenn nemlich der senat selbst seine macht misbrauchte. SCHILLER 1020;

wer begegnet ihrer wuth? GÖTTE 2, 27;

doch ein wort zu den verwegenen.

ja ein wort soll euch begegnen

kräftig wie ein donnerschlag. 2, 28;

begegnet so, im würdigen beschäftigt,

der dämmerung, der nacht, die uns entkräftigt. 13, 170;

sie war zufrieden, der kleinen überraschung und beschämung, die man ihnen zugebracht hatte, auf diese weise zu begegnen. 20, 188.

Die angeführten stellen zeigen, dass das praet. sowol mit haben als sein gebildet wird, heute herrscht letztere weise vor. BEGEGNEN, n. das veränderte begegnen von woldenkenden schwiegereltern. GÖTTE 48, 34.

BEGEGNIS, *f. und n. fürstellung des grossen creusträgers* Hiob und der mannfaltigen, schmerzhaften und jammervollen begebnissen. SCHUPPIUS 129; diese erhebung des instinkts zur vernunft, wenn ich ihm glauben soll, macht es ja eben, dass eine begebnis aus dem reiche der thiere zu einer fabel wird. Lessing 8, 383; auch diesem wunderbaren, unerwarteten begebnis sahen der hauptmann und Charlotte stillschweigend zu. GÖTTE 17, 92; da ihm diese (region) durch das was man erfahrung nennt, durch begebnisse an welt und weibern verleidet wurde. 25, 90; von der begebnis, wie sie die wand angesehen. HAZEL bei GÖTTE 60, 76.

BEGEGNUNG, *f.* ich bin solcher begebnungen nicht gewohnt. GÖTTE 3, 166; seine begebnung ist zu scharf und rauh. KLINGENS th. 2, 320.

BEGEGHEN, *obvire, ambire, circumire, inire, adire, aggredi, celebrare, celere, patrare*, ahd. pikān, bigangan (GRAFF 4, 81. 92), mhd. begān, begēn (BEN. 1, 493. 499), nml. begaan.

1) inire, *circumire, circumire, inire, adire, aggredi, celebrare, celere, patrare*, ahd. pikān, bigangan (GRAFF 4, 81. 92), mhd. begān, begēn (BEN. 1, 493. 499), nml. begaan.

1) inire, *circumire, circumire, inire, adire, aggredi, celebrare, celere, patrare*, ahd. pikān, bigangan (GRAFF 4, 81. 92), mhd. begān, begēn (BEN. 1, 493. 499), nml. begaan.

1) inire, *circumire, circumire, inire, adire, aggredi, celebrare, celere, patrare*, ahd. pikān, bigangan (GRAFF 4, 81. 92), mhd. begān, begēn (BEN. 1, 493. 499), nml. begaan.

1) inire, *circumire, circumire, inire, adire, aggredi, celebrare, celere, patrare*, ahd. pikān, bigangan (GRAFF 4, 81. 92), mhd. begān, begēn (BEN. 1, 493. 499), nml. begaan.

1) inire, *circumire, circumire, inire, adire, aggredi, celebrare, celere, patrare*, ahd. pikān, bigangan (GRAFF 4, 81. 92), mhd. begān, begēn (BEN. 1, 493. 499), nml. begaan.

1) inire, *circumire, circumire, inire, adire, aggredi, celebrare, celere, patrare*, ahd. pikān, bigangan (GRAFF 4, 81. 92), mhd. begān, begēn (BEN. 1, 493. 499), nml. begaan.

1) inire, *circumire, circumire, inire, adire, aggredi, celebrare, celere, patrare*, ahd. pikān, bigangan (GRAFF 4, 81. 92), mhd. begān, begēn (BEN. 1, 493. 499), nml. begaan.

1) inire, *circumire, circumire, inire, adire, aggredi, celebrare, celere, patrare*, ahd. pikān, bigangan (GRAFF 4, 81. 92), mhd. begān, begēn (BEN. 1, 493. 499), nml. begaan.

1) inire, *circumire, circumire, inire, adire, aggredi, celebrare, celere, patrare*, ahd. pikān, bigangan (GRAFF 4, 81. 92), mhd. begān, begēn (BEN. 1, 493. 499), nml. begaan.

1) inire, *circumire, circumire, inire, adire, aggredi, celebrare, celere, patrare*, ahd. pikān, bigangan (GRAFF 4, 81. 92), mhd. begān, begēn (BEN. 1, 493. 499), nml. begaan.

1) inire, *circumire, circumire, inire, adire, aggredi, celebrare, celere, patrare*, ahd. pikān, bigangan (GRAFF 4, 81. 92), mhd. begān, begēn (BEN. 1, 493. 499), nml. begaan.

gen, betreten, beschlafen, belegen, (*ожену*): der hengst hat die stute begangen, die stute ist begangen; es ist nicht zu leugnen, dass im königreich Neapel und in Engeland die da-sigen stuten, von spanischen hengsten begangen, eine edlere art durch diese begattung geworfen haben. WINKELMANN 4, 238; ihn schaun als sumpf für ekler kröten

begehen und brüten,  
or keep it as a cistern, for foul toads  
to knot and gender in. *Othello* 4, 2.

2) begehnen, *curare, besorgen, pflegen*, wurde mhd. wiederum von pferden gesagt:

dō si daz ora begiengen. *Parz.* 483, 1;  
genc und bewar  
disse herren phart, tohter min,  
und begenc es dō so vilge  
daz ich durs iht verwijs. *Er.* 319;  
daz phart begienga ze vilge  
ir hende vil wijs. 353;  
dō daz phart was begangen. 441;  
dā man diu ora begienc. *Krone* 644;  
begie sinen mōl. 12823;  
und wer ein gemeiter vol,  
der (wenn man) in wol begienge. *Eract.* 1333.

3) begehnen, *curare, ducere funus*, einen todten begehnen, be-statten, begraben, die leiche, die seele feierlich besorgen: mhd. dō der kuninc sinen sun alsdō hote begangen. *En.* 6236;

auch so höret mans aus des priesters munde, wenn er für dem altar zum volk spricht, lieben freunde helft mir bitten für die seele NN, die man itzt begehnet mit vigilien und seel-messen, das gott wolt ansehen die guten werk, die im nach geschehen. *LUTHER* 5, 164; und ist gewis, das die alten kei-ser in iren thumstiften mit keinen anniversariis oder seelmes-sen, die sie gestift haben, begangen wurden. 2, 7; begerende, das man die gestorbene fürstin mit vigilien und seelampfen begehen und besingen wölt. *VAL. ISCHLANKER* 3; bisz der mann begraben und in gebürlicher zeit nach christlicher ord-nung begangen. *weisk.* 3, 745; die reichen holt man mit der procession und begehnet si mit vil priestern. *FRANK weltb.* 134; so sol man seinen leichnam begraben uf das geweiht erd-reich und sein seel begon mit vigilien und seelmessen nach christlicher ordnung und gewonheit. *Eulensp. cap.* 93; wie er den verstorbenen ritter begehnen liesz. *Pontus* 49;

wir müssen schön  
keiser Otten den grazen begehnen,  
der ist in got selig verschiedn. *AYNER* 125<sup>a</sup>.

vgl. begängnis, leichbegängnis, seelbegängnis, beleiten.

4) begehnen, *celebrare*, die feier begehnen, ein fest, einen jahrs-tag, namenstag, tag begehnen, eine weise begehnen, mitmachen: disen sant Johans begend wir dort zū winachten nach sant Stefans tag. *KRISTENBERG post.* 4, 33; da beging Pharao seinen jartag. 1 *Mos.* 40, 20; da aber Herodes seinen jartag beging, da tanzte die tochter der Herodias vor inen. *Matth.* 14, 6;

nein es ist keiner nicht, der uns mehr freude macht,  
als dieser (tag), der uns itzt so süß hat angelacht,  
drum ist es billich auch, dass wir ihn recht begehen  
und mit glückwünschungen vor unserm vater stehen.  
kommt, kommt, ihr schwestern kommt, laßt uns die werthe zeit  
begehnen mit süßer lust und schöner frölichkeit.  
*FLUMINE* 38;

wann spölich sie (die fürsten) begehnen gemeiner leute brauch.  
*LOSAU* 2, 2, 60;

wenn sie das gedächtnis der opferung Abrahams begehen.  
*pers. rosenk.* 7, 20; bätet ihr beide so zusammen gesagt, ehe  
ihr eur verdammliche gaukelfuhr begangen, so wäre es mit  
einem guten gewissen geschehen. *Simpl.* 2, 317; diesen alten  
loblichen gebrauch wollen wir auf dieses mal auch begehen.  
*SCHEFFLER* 941; mir ist nicht erlaubt auch nur den geringsten  
götzendienst zu begehen. *Felsenb.* 4, 465; er lud den prinzen,  
den ganzen hof und die vornehmsten der stadt ein, auf sei-nem landhause die wiederkunft des frühlings zu begehen.  
*WIELAND* 2, 200;

wo hirtenteln ein maienfest begehen. *GOTTER* 1, 23  
des frühlings wiederkehr, der ernste fest begehnen. 1, 417;  
begehe die erlöste wiederkehr  
mit hekatomben, schmäusen, heldenspielen. 2, 211;  
laß uns beide das fest im stillen freudig begehen.  
*GOTTER* 1, 125;

begeht den alten, heiligen brauch,  
allvater dort zu loben. 1, 232;  
doch laß die frölichkeit  
mich hier begehen im schatten alter buchen. 2, 24;

so feiern die Armenier das fest der kreuzestaupe, die sie in  
ihrer frühigen vorstadt feierlichst begehen. 6, 292;

welch eine weihung mag sie da begehnen? 10, 81;  
diesen tag, so schön, so schön  
laßt im garten uns begehnen. 10, 293;

einer mit hundert, ja tausend gläubigen auf den Ottilienberg  
begangenen wallfahrt denk ich noch immer gern. 24, 79; um  
am folgenden tage ein lustiges fest im walde zu begehnen.  
*TIERCK Sternb.* 2, 145; man beschenkte und verstöhnte sich,  
und begieng den vertrag nach dänischer sitte durch eine  
achtstägige, wechselseitige beschmausung. *DAHLMANN dän. gesch.*  
1, 189. Auch schw. und dän. ist begä und begaue in diesem  
sinn üblich: begä den heliga nattvarden, das heilige abendmal  
feiern, nehmen; begaue en fest.

5) den wald, das feld, die grenze begehnen, *circumire*, was  
auch feierlich geschah: die grenze soll alle zehn jahre be-gangen werden, vgl. grenzbehang; ich begieng alles selbst mit  
einem geschickten forstmann. *GÜTHER* 20, 58; die jäger haben  
diese gegen nicht fleissig begangen. *natl.* ik heb dat pad  
dikwijls begaan, ich habe diesen pfad oft begangen, betre-ten. es heisst auch die wacht begehnen, durch umgang besich-tigen: soll eine starke wacht stets begangen und besichtigt  
werden. *KIRCHHOFF diss. mil.* 34; besichtigung der wacht, oder  
die wacht begehen. 145. ein wol begangner (vielbesuchter)  
laden.

6) begehen, treffen, erreichen, bestreichen, berühren: es wäre  
besser, wann der brunn mit einem verschlag und oberfläche  
bedeckt würde, damit kein regen einfallen, noch ein raubes  
nebligtes wetter und luft ihn begehen (bestreichen, an ihm  
gehen) können. *ECKHARTS medic. meslaffe* 789; wann nun das  
rohe (fleisch) von den zufließenden feuchtigkeiten begangen  
wird, entstehen heftige schmerzen, welches ein jeglicher leicht  
mutmassen kan, wann das rohe fleisch eine scharfe materie  
begehnet. *hebamme* 693; so musz die hebamme die sechswöch-nerin auf einen nachstul setzen, dass von unten der dampf  
von warmen wasser, welches man in einem asche einsetzen  
soll, den hindern begehne. 697.

7) in schlesischer mundart, es begehen, *aegre ferre, dolere*: er  
hat es sehr begangen, *valde doluit*; er begehnet es (*empfindet*  
es) um des vaters tod nicht wenig, *non parum morie patris*  
*afficitur*. *STEINBACH* 1, 546; ihm folgten Martin und Ulrich, den  
jungen Engelmänn mit seinem reisbündel an der hand, der  
es gar sehr begieng, dass er aus seinem lieben Schweidnitz  
scheiden sollte. *VAN DER VELDE*.

8) abstract, zuweilen in gutem sinn: eine edle, tugendhafte  
handlung begehnen; einen herrlichen sieg am tod und helle be-gangen. *LUTHER* 6, 79<sup>a</sup>; das ir die wolthat an im begangen  
vollführen wöltet. *br.* 5, 10; in streiten und kriegten grosse red-lichkeit begieng. *Bocc.* 2, 166<sup>a</sup>; für darauf begangene und ge-habte mühe. *brandeb. kammerger. ordn.* von 1516; damit er  
lob und kein schand begehne. *REUTER kriegsordn.* 4. Bei wei-tem häufiger aber in adler bedeutung und schon das bloss  
begehen meint wie committere etwas verbrochen: was hast du  
begangen? du wirst wieder etwas begehen, anstellen; guter  
mann, wes hastu umb diser falschen lügen willen mit deiner  
erbaren und frommen frauen begangen? *Bocc.* 1, 124<sup>a</sup>; und  
wurden ser zornig, das er ein narrheit an Israel begangen  
und Jacobs tochter beschlafen hatte. 1 *Mos.* 34, 7; denn sie  
haben eine schande begangen. 3 *Mos.* 20, 12; darumb das sie  
eine torheit in Israel begangen hat. 5 *Mos.* 22, 21. *Jos.* 7, 15.  
*Hiob* 42, 8; und zogen an den frevel an den siebenzig sönen  
Jerubbaal begangen. *richt.* 9, 24; der frevel an mir begangen.  
*Jer.* 51, 35. *Habac.* 3, 17; umb aller ewer sunde willen, die ir  
in allen ewren grenzen begangen habt. *Jer.* 15, 13; damit er  
einen gewel begehnet. *Ex.* 18, 12; rächeten den mord an irem  
bruder begangen. 1 *Nacc.* 9, 42; die im aufrur einen mord  
begangen hatten. *Marc.* 15, 7 (*goth. maurpr gatavidedun*); die  
edle tugend (*ironisch*), so die predigermönch zu Bern began-gen haben mit dem sacrament. *LUTHER* 3, 514; sihe, das ist  
der lügenmönch einer, die zu Bern solch laster mit dem sa-crament begangen. *das.*; dass man einen solchen gewel nit  
begehen soll. *FISCHART bienenk.* 37<sup>a</sup>;

an keinen schworen fall, den sie begangen hāu,  
denkt Cypris, sie stillt, oh, aber nur ins hēte.  
*LOSAU* 1, 5, 45;

schnitzer darwider begehen. *GÜNTHER oorr.* 5; ich begehne einen  
fehler. *WISSE kl. leute* 18; er begieng den fehler, die wahr-heit laut zu sagen; eine der grössten ungereimtheiten, die  
man begehen kann. *KANT* 8, 84; einen streich, ein schelm-stück, eine dummheit begehen.



9) *intransitives begeh* kommt kaum vor, während abgehn, angehn, aufgehn, beistehn häufig *intransitiv* stehen, weil ihre partikeln trennbar sind, das untrennbare *be* hingegen *transitiv* nach sich zu ziehen pflegt. doch findet auch *intransitives* vergehen statt und bei AUKLE 3, 288 liest man: seines lievor begangenen lebens — vergangen, verstrichen.

10) *desto häufiger ist das reflexive sich begeh*, und zwar

a) *sich vertragen, sich begallen* (s. begeh) 1):

der plumpe bär ... begeheth sich mit seiner bärin.

BROCKES 7, 46;

der stand solcher wilden,  
die ohne zu pflanzen, zu ackern, zu säen,  
mit muszigang sich auf kosten der götter begeh.

WILAND 10, 12;

seh sie die ritter und damen,  
wie sie zusammen kamen,  
sich begeh, sich begatte. GÖTTE 13, 38;  
das quillt all von erzeugungskraft,  
wie sichs hat aus dem schlaf geraft,  
vögel und frösch und thier und mücken  
begehn sich zu allen augenblicken,  
hinten und vorn, auf bauch und rücken,  
dass man auf jeder blüt und blatt  
ein eh- und wochenbettlein hat. 13, 78.

b) *zusammen leben, mit einander umgehn*:

mit einander lieplich sie  
sich begiengen, als ich las. FAH. Trist. 2671;

wenn brüder eins sind, und die nachbarn sich lieb haben und mann und frau sich mit einander wol begeh. Sir. 25, 2; drumb wenn der tod man und weib, die sich wol begangen und lieb einander gehabt haben, oder sonst gute und liebe freunde von einander scheidet, so ist des traurens und klagens unter inen kein masz noch ende. LUTHER 2, 520; es ist ein sonderliche, grosse gnad, wenn die eheleut sich wol begeh und solcher einigkeit ist der teufel feind. tischreden 314; wenn zwei fromme eheleute, die sich wol mit einander begangen, lieb und werth gehalten haben. 353;

sich nicht fein brüderlich begeh. RINGWALD evang. Gg 4;

begeht euch wie die brüder fein. T 1;

wenn nu die brüder solten allsamt diesen weib erstehen,  
wie könten sie sich allzumal umb dies person begeh?

Ff 7;

gleichwie die wilden thiere, so da einerlei art sein, sich freundlich mit einander begeh. J. VAL. ANDREAE reform. der welt 125;

dass sich der grimme wolf mit lämmern soll begeh.

OPITZ;

wie nasz und trucken sich, wie warm und kalt begeh.

3, 231;

wann sich mann und weibe wol mit einander begeh. PHILANDER (ed. lugd.) 5, 27;

so lang sich Moses wird mit Aaron wol begeh,  
so lang wird Israel in guter wolfart stehen.

NEUMARKS lustwäldchen 219;

aber da sehn sie doch, was es ist, wenn man sich mit den leuten zu begeh weisz. WILAND 11, 211; sie würden sich gewis vertragen — gut begeh, hätte ich bald gesagt. HIPPEL 4, 276; wollen wir in einen himmel, so müssen wir auch auf erden uns mit einander begeh lernen. 5, 103; ein hund, der sich mit dem lämmlein brüderlich begeh. 7, 190.

c) *sich eines oder mit einem begeh, auch ohne casus, abgeben, behelfen, betragen*: was begiengen sie sich? (was thaten sie) KEISERSB. ausg. der jüd. J 5; er begieng sich mit allen lastern. MÜNSTER 301; lieber hauswirt, ich habe zwelf kind, und ist keins dein, denn das erst, des du sicher bist, denn das erst jar bin ich fromb gewesen, und hast mein wenig gedacht, ob ich zu heissen oder zu brechen, zu essen oder zu trinken hett, darumb so hab ich mich begangen wie ich mochte. sch. und ernst cap. 240;

wer sich jetzt kaufens wil begon,  
'der muss oft sein warsagen lon. AGRICOLA spr. 698;

so gibt man einem jeden ein ehrliche underhaltung, damit er sich hinfürter wol ernehren und begahn mag. FRUNSP. 3, 151; o wehe dem vatter, des kinder sich mit dieser schauden kunst begon müssen. WICRAM bilger H 3;

wil lieber mich mit krieg begon. trag. Joh. C 8;

man sol sich weidlich mit lebendiger bewegung begeh und auf die tugent wacker sein. Petr. 10; denn auch die männer sich ehbruchs an solchen orten begangen. 28;

wie die kinder sich begeh, also hält den brauch  
Curtius mit seiner frau. kinder kratzen auch.

LOGAU 3, zwg. 81;

wie er alle zeit, wo es ernst gegolten, sich ehrsam und ernstlich begangen. BRANDTS Taubmann 51.

d) *während heutzutage die bedeutung b fast, und c ganz erloschen ist, gebrauchen wir sich begeh* für begangen werden, committit, z. b. der ganze frohe fröhling ist voll mord in drei elementen, nur dass sich der mord noch stiller im lauten meere begeht, in welchem kein leben anders lebt als von einem andern leben. J. PAUL dämmerungen 4.

BEGEHR, m. und n. *petitum, voluntas* (vgl. begier). das mhd. einfache ger ist f. (BEN. 1, 531) und wahrscheinlich auch beger f. pass. H. 112, 23. K. 103, 13. 398, 13, welche stellen über das genus nicht entscheiden. das n. scheint erst durch das substantivisch gesetzte verbum begehren, dem jenes begeh vorzuziehen ist, herbeigeführt. was ist dein begeh? auf sein begeh geschah es;

er macht den buntschü so vol achmer,  
als ob er luter zucker wer,  
das jeder hat darzu beger. MORNERS luth. narr 3178;

da Alard Reinharts beger vernam. Aimon X 2; mit beger, dass es hinfürter durch ein verbot müchte abgeschafft werden. KIRCHHOF wendunm. 42;

was hilf dem Tzafer gold und geld?  
es kan doch sein begeh nicht füllen,  
und weder durst noch hunger stillen. pers. rosenh. 3, 18;  
wenn eines sein begeh man willig wird erfüllen,  
so pflegt er auch noch wol zu thun nach unserm willen.  
7, 19;

dass sie auf den begeh gehöret deine klagen.

HORMANNSW. getr. sch. 13;

denn dein herz hat viel und gross begeh,  
was wol in der welt für freude wär,  
in dein herz zu sammeln. GÖTTE 2, 198;  
frau nachbarin! was ist ihr begeh? 13, 60.

BEGEHREN, *cupere, petere, stärker als bitten, schwächer als verlangen und fordern*. ahd. nicht vorhanden, mhd. noch selten und der späteren zeit eigen (BEN. 1, 534), nhl. begeren.

1) *mit gen. der sache*: wenn ich die heiden für die austoszen und deine grenze weitem werde, sol niemand meines landes begeren. 2 Mos. 34, 24; die bilde irer götter soltu mit fewr verbrennen und solt nicht begeren des silbers oder goldes das dran ist. 5 Mos. 7, 25; ich begere keines lebens mehr. Hiob 9, 21; gleichwie ein lewe, der des raubs begert. ps. 17, 12; sihe ich begere deiner befelhe. 119, 40; der engel des bunds, des ir begeret. Mal. 3, 1; du weist herr, das ich keines mannes begert habe. Tob. 3, 17; wer ein weib ansieht ir zu begeren. Math. 5, 28; sihe der satanas hat ewer begeret. Luc. 22, 31; ich begere deines lebens. LUTHER 3, 18; wer des todes begert. 3, 20; wer aber gott fürchtet, der begert seiner gnaden. 3, 21; ich habe ewer schrift empfangen mit den zwei questen oder fragen, darin ir meines berichts begert. 5, 140;

Elsli, ich beger din zu der ee. fastn. ep. 889, 12;

ob du min begerst. 889, 16;

rechts, des ich umb mein sun beger. SCHWARZENB. 117, 2;

der witwe sun, die rechts begert. das.;

gewalts und richtens ich beger. 135, 2;

und als er wider zu der schlacht kam, so begegnet ihm ein könig, derselbige begeret des Florenzen, aber zu seinem schaden. buch der liebe 26; Marcellus zog aus seinem lager und begerte des streites. RUEL Liv. 312; des tranks begehren. SPEE g. tugendb. 222;

ein sondres lob ist diaz, dass einer lobenswerth,  
auf blosses lob nicht siht, und lobens nicht begehrt.

LOGAU 3, 3, 33;

eines mannes herz darf sich auf sie verlassen, wann gleich etwan ein näscher bei nacht ihr begehren sollte. SCHUPPIUS 531; der teufel muss ein fauler hernhäufer sein, dann ir begehrt sein des tages so oft, dass er euch holen soll. 163; die sitte dieser welt, einfältig fromm, begehrt des aussehens nicht. GÖTTE 2, 439;

und du begehrtst mein. BÜCHER 91;

darob das mädchen dein begehrt

wie gold und edel geschmeide (: kleide). GÖTTE 1, 190,

mit übergang aus dem gen. in den acc.

2) *mit acc. der sache*: und nim darnach was dein herz begert. 1 Sam. 2, 10; alles was er begert. 1 kön. 9, 1; wiewol die cardinal des misfallen trugen, so kam er doch zu begehrttem ende. KIRCHHOF wendunm. 369;

ein kränzlein ward genommen,

das ander ward verchrt,

nur eins das hat gewonnen

und die jungfrau begehrt. HORM. gesellschaftl. 12;

waffert sie sich nicht bald bekehren,  
gnad und barmherzigkeit begehren. WACKERLIN 23;

jetzunder ist die natur des königs anderst und begehrt  
schärpfer rath. SCHUPPIUS 713; dort naht sie. vielleicht be-  
gehrt sie mich (d. i. zu sprechen). GOTTKA 2, 117; er begehrt  
die volle erbschaft; er begehrt (verlangt) sie zur ehe, hält um  
sie an. von thieren gebraucht ist begehren *coeundi ardore*  
*flagrare*: der stier begehrt die kuh, der hirsch die hindin,  
die hündin den hund; der luchs begehrt, vnsl. DÜSEL 1, 34.

3) selten stehen, statt des gen. oder acc. der sache, praepo-  
sitionen. nach etwas begehren (wie verlangen, streben): alles  
abzuweisen wonach die menschen begehren. GOTTKA 6, 70. auf  
etwas:

wie künste, dass ein gemeiner mann um trankgeld pflegt zu bitten?  
auf essegeld begehrt er nichts. es sind noch deutsche sitten.  
LOGAU 2, sug. 231,

doch ist auf essegeld — sum essegeld.

4) der dem abgekehrt wird, hat die praep. an oder von vor  
sich.

a) an mit dat. selten: es hat Philippus an mir begert. Lu-  
THENS br. 2, 188; darum wollen a. l. gnädiglichen von unsern  
wegen an ime begeren, dass er ja weiter in keinem artikel  
wolle gehen. churf. JOH. FRIEDRICH bei Melanchth. 4, 285.

b) an mit acc.: begerte das ros an Cima. BOCC. 1, 156;  
fragt, was das alt weib an sie begere? 1, 162; wie thue  
ich? schick oder gehe ich selbst den falcken an in zu bege-  
ren? 1, 306;

und sein anzuheören bereit,  
was sig an uns all begert.

JOH. SANDERS trag. von Johannes. 1598 Q<sup>o</sup>;

wann sie an ihn begehren thut  
was ihr gehört, er sich ausredt. HOFFM. geestlich. 153;

unt wils hinfort hillich an in begern, MELLISSUS ps. 88<sup>o</sup>; er  
begerte an ihn. ZINACA. 23, 7; du würdest es nicht an mich  
begeren. 2, 95; er begerte an die musicanten, dass sie sich  
mit etzlichen italienischen stücken solten hören lassen. SCHU-  
PIUS 178; was ich im namen dieser redlichen christen an ihn  
begehren werde. 258.

c) von: wie ers von dir begert, so machs mit im. Jer.  
39, 12; und begerten von inen. brennk. 41<sup>o</sup>; begehrte des-  
wegen von Taubmanno. BRANDTS ber. 39; die Venediger be-  
gehren die aschen von den Lithuanern. SCHUPPIUS 767.

5) der abhängige satz folgt entweder

a) im inf.: ich begere nicht mehr zu leben. Hiob 7, 16;  
und alles volk begerte in anzurufen. Luc. 6, 19; sie begeren  
gesettigt werden von den brüsem. KRISCH. schif der penit.  
60; beger ich von dir gerechtfertigt zu werden. MELANCHTH.  
annol. zum Römerbr. verdeutscht 9, 12;

wo ich reime schreiben soll, die gefällig allen bleiben,  
leg ich meine feder weg, und begere nichts zu schreiben.  
LOGAU 2, 9, 29;

dieses begehrt ich nicht zu sagen oder zu wünschen. SCHU-  
PIUS 230; jetzo ist kein mensch, der mir für ein dutzet löuse  
begehrt einen doppelschilling zu geben. SCHUPPIUS 241.

b) oder mit dass: wir begeren aber, das ewer ieglicher  
denselben fleisz beweise. Ebr. 6, 11; als Paulus die epistel  
an Timotheum geschrieben und begehret, dass man solle thun  
bitte, gebet. SCHUPPIUS 385.

6) begehren, ganz allein, ohne casus und folgenden satz,  
stehend hat (wie heischen) den sinn von betteln: dass zwei  
ding verdriesslich sein. 1. der arbeit machet denen, die nicht  
mehr müszig sein, als wann sie müszig sein. 2. der vor einer  
thür stüts begehrt. SCHUPPIUS 762. vgl. mhd. gerndiu diet.

7) sich (sibi) begehren, wie sich wünschen:

ihr tapfren cavaliers, die ihr in lieb und waffen  
zu leben euch begehrt. LOGAU 2, 1, 87 s. 12.

8) wohin begehren, an einen ort begehren (zu gehen, kom-  
men): er begehrt (verlangt, will) fort;

der christlich glaub ist wol gegründet,  
von vil propheten lang verkündt,  
mit wunderzeichen wol bewert,  
manch weiser hat darain begert.

SCHWARZENBERG 154, 1;

die insul, wo ihr hin begehrt. SCHUPPIUS 717; Vieilleville ver-  
sicherte ihm, dass er nicht in die stadt begehre. SCHILLER  
1892; indem es ihm unmöglich schien bleiben zu können,  
sah er sich erst um, wohin er denn eigentlich begehre. GÖTTE  
19, 88; die heiligkeit dieses triebes (des ehrtriebs), der, wie die  
sittlichkeit, über leben und tod hinaus begehrt im nachruhm.  
J. PAUL nachdem. 77.

9) auf ähnliche weise verbindet sich begehren mit einem  
adj. des praedicats, wobei man wiederum verba in gedanken  
haben kann: er begehrt das tuch fein, den wein stark, den  
becher voll (zu haben, zu trinken);

die jugend ist ja werth,  
dass man an ihr den zaum nicht allzu kurz begehrt.  
LOGAU 2, 218;

dann begehrt aus seinem schoos  
die gefasne selbst nicht los (zu kommen). GÖTTE 1, 49.

ebenso bei wünschen, wollen, verlangen, fordern.

BEGEHREN, n. *petitum*, begehrt, verlangen, wunsch. Fi-  
SCHART, unter den spielen, nennt eins n° 100: was wer dein  
gröst begern?

ach, soll ich nur, o mein begehren,  
nach meiner wahren lieb und klag,  
nach solcher zweifelfreien plag  
allzeit nur meinen zweifel hören? WACKERLIN 308;

mit begehren, sub *petito*. pers. rosenk. 7, 1; gott erfülle dein  
begehren. SCHUPPIUS 731; auf dein begehren; in sein begeh-  
ren willigen, es abschlagen;

bedenke was du thust! du kannst des kaisers  
begehren nicht erfüllen. SCHILLER 340<sup>o</sup>.

BEGEHRENSWERTH, *appetibilis*: kein begehrenswerther  
zustand.

BEGEHRER, m. *petitor*: von sundrer gnaden oder lieb  
wegen, die der geber zu des begerers person hat. RUDERS  
rhetorik. Friburg 1493 fol. bl. 103<sup>o</sup>.

BEGEHRERIN, f. *petitrix*.

BEGEHRIG, *cupidus*, begierig:

denn, wie mich dünkt, ist kaum halbjährig,  
sie sprach, ich war ewig sehr begierig. B. WALDIS 4, 71;  
(heut) ir viel gelehrt, welch waren lehrig,  
und derselbigen kunst begierig. 4, 72;

warumb er nicht seinen schwiegervater unter die cur dieses  
arztes zu geben begierig. pers. rosenk. 2, 37.

BEGEHRICH, *cupidus*, *expetendus*, mhd. begerlich, vgl. be-  
gerlich:

nach allem höstlohen  
strack er begerlich seine hände aus. SCHILLER 500;

ach ist der wein denn nicht die süßeste und begerlichste  
unter allen himmlischen gaben. BETTKE br. 1, 117; die be-  
gerlichsten menschen sind die schlimmsten; ein begerliches  
(wollüstiges) weib.

BEGEHRNIS, f. n. *appetitus*, *desiderium*: sie ließen ihre  
forderungen und begehrenisse sich zusichern. BECKERS wolg.  
13, 391.

BEGEHRUNGSKRAFT, f. unsere begehungs- und verab-  
scheidungskräfte. LESSING 7, 154.

BEGEHRUNGSLÖS, frei von begierden.

BEGEHRUNGSVERMÖGEN, n. das vermögen, durch seine  
vorstellungen ursache von der wirklichkeit der gegenstände  
dieser vorstellungen zu sein. KANT 4, 104.

BEGEHUNG, f. *celebratio*, feier: Hippas, nachdem er den  
olympischen spielen (deren begehung in dieses jahr fiel) sei-  
ner gewohnheit nach beigewohnt hatte. WILAND 3, 139; es  
kam endlich dazu, dass Proteus bei begehung ihrer myste-  
rien ergriffen wurde. 27, 10; ich wurde mitten in der be-  
gehung unsrer heiligen mystereien ergriffen. 28, 34; bei uns, wo  
alle feierlichkeiten kurzrückig sind und wo die grösste — mit  
dem gewehr auf der schulter begangen wird, möchte so et-  
was nicht am orte sein. aber hierher gehören diese schlepp-  
rücke, diese friedlichen begehungen. GÖTTE 27, 130. man sagt  
auch begehung von der wirklichen that: die begehung des ver-  
brechens.

BEGEHUNGSSÜNDE, f. im gegensatz zur unterlassungsünde.

BEGEIFERN, *saliva foodare*, mit geist besprützen:

begiefert schleier, hemd und rock. Faust. ap. 1212;

begiefert kranz und krone. GÖTTE 463;

blutbegiefert. BROCKES 1, 4<sup>o</sup>;

das kind hat sich begiefert; lass du dir das heilige wort  
Walhalla doch nie auf die lippe kommen. du konntest dich  
ja nicht einmal enthalten, dass du es nicht mit hässlichen  
begiefertest. KLOPSTOCK 10, 290;

wie! du begiefert den meister? PLATEN 145.

BEGEILEN, *stercore satiare*, *lactiflorae*, gill von pflanzen,  
sumat weinreben. s. geil, geilang.

BEGEIN, f. *jalst* *begin*, was man seht: so besolden sie  
klageut, alt bebeginnen, die vorher gehen. FRANK walt. 134<sup>o</sup>;  
monnen oder bebeginenzäher. ein bebegin neme gelt und weinet  
ein ein ganzen tag. sprichw. 1, 47<sup>o</sup>; dolle bebeginnen. brennk. 223<sup>o</sup>;

paffen, münche und begeinen  
sind nicht so heilig als sie scheinen. SIMROCK 7776.

**BEGEISTEN**, *inspirare, divino spiritu afflare*: durch eigne, lebhafteste kraft begeistert werden. LONZST. Arm. 1, 1116;

laßt euch einen gott begeistern. GÖTTE 2, 293;

wenn liebe je den liebenden begeistert. 3, 26;

also bleibt beim tafelfest  
zuletzt des salzes krume, die man prüfend streut.  
ein trefflich sinnbild dessen was begeistend wirkt,  
geselligkeit belebt, freund und freund bewährt. 11, 372;

ein paar begeisterte goldstücke (bei der Danac). 44, 220;

alldort empfangen uns begeistert  
geschmackgerüche. 47, 184;

lebet in einander, o ihr beiden,  
geist besetzt, begeistert seele du. RÜCKERT 192.

**BEGEISTERER**, *m. inspirator*: aber dasz er sich fast in  
einen mystischen begeisterer darüber verwandelt, würden sie  
kaum glauben. HENDR. bei Merck 1, 35.

**BEGEISTERN**, *spiritus indere, inspirare*: die feurigen lie-  
besaufzuer, mit welchen sie, wenn es möglich, seine erstarrte  
geheime begeistern würde. GARNIUS; indem sie allzeit den  
tod zur ruhe gejagt und die zunge mit neuer lebenskraft  
wieder begeistert hat. WEISE kl. leute 9; dasz unter so vielen  
mehrtheils sinnreichen und begeisterten körpern allerhand  
streicheln passieren. Felsch. 2, 37; weil er sich eben damals  
in etwas begeistert (betrunken) hatte. westf. Robinson 258;

stellt des künftlers hand  
die körper fast begeistert für. BROCKES 6, 223;

o wie begeistertest du mich,  
wein, der entzückung quell und zunder. HAGEDORN 3, 132;

es scheint, dasz sich damals auch über andere gesittete völ-  
ker ein allgemeiner geist ergossen, welcher sonderlich in die  
kunst gewirkt, dieselbe begeistert und belebt habe. WIN-  
KELMANN 3, 219; auch die liebe begeistert zu gesängen mehr  
als das helle morgenroth. SAL. GESNER;

begeistert reizt euch durch die nächsten zonen  
ins all und füllt es aus. GÖTTE 3, 85;

als man hörte vom rechte des menschen, das allen gemein sei,  
von der begeisterten freiheit und von der löblichen gleichheit.  
40, 289;

das alte testament sah er (Christus) als hieroglyphen an, als  
schattenbilder, die er begeisterte. HIPPEL 8, 209; zwei nach-  
tigallen, wovon die eine unsere insel, die andere die nächste  
insel hesang und begeisterte. J. PAUL uns. loge 3, 104; die flü-  
gelthüren eines begeisterten concertsaals. TIL. 3, 46; er ist be-  
geistert (betrunken). LICHTENBERG 3, 73.

**BEGEISTERUNG**, *f. inflammatio, impetus divinus*: himm-  
lische begeisterung; begeisterung für vaterland und freiheit;  
glühende begeisterung für alles schöne und gute;

begeisterung ist keine heringswaare,  
die man einpökelt auf einige jahre. GÖTTE 2, 301.

dann auch rausch, taumel: er trank als dichter gern starke  
begeisterung. Siegf. von Lindenb. 1, 126; abends erzählte er  
in der begeisterung des Rheinweins einem jungen novizen  
seinen traum. KLINGER 3, 8.

**BEGEITIGEN**, *invidere, von geitig, mhd. gitic*. OBERLIN 106.  
die ältere gestalt des folgenden.

**BEGEIZEN**, *invidere, aus geiz nicht gönnen, gebildet wie  
beneiden*:

wenn man den armen zwingt und seinen schweiß begeizt.  
WIEDERHANN dec. 68;

hängt euer herz nicht mehr an den begeizten kassen.  
GÜNTHER 394;

ohne ursache zu haben, bei jetzo ohnedies nahrungs- und  
geldlosen zeiten andern weniger hemittelten die gelegenheit  
etwas zu verdienen durch ihre begeizende amtsverwesungen  
zu entreizen. LEIPS. avant. 2, 102;

weil man den unerschöpften meistern  
die lorbeern nur umsonst begeizt. LEISING 1, 57.

**BEGELLE**, *adv. profecto, omnino, eine verdunkelte betheue-  
rung*: bei gölle, medius fidius. DASYPODIUS 302\*;

begelle, herr, dem ist also. BIRCK ehenspiegel 151;  
unser nachbars Michelin,  
der musz bei gölle werden mein.

Novm. gesellsch. lieder 232.  
be ist offenbar die praep. bei, doch bleibt das subst., dem sie  
vortritt, schwer zu deuten. man könnte an bei gott denken,  
wie gott in andern fällen mehr absichtlich gedankt wird, aber  
auch ans schweiß. gelle, laute stimme (STALD. 1, 430), an gol,  
göli lahn (STALD. 1, 463), kaum an gelte und den bekannten  
suruf gell für gelt (SCHNEIDER 2, 31. SCHNID 227). eine zusam-

menziehung aus 'bei gotts beule' (vgl. götz byl in MURNERS  
luth. narren 1806) wäre stark.

**BEGELTUNG**, *f. remuneratio, vergeltung*: sollten sich dann  
alle catholische mit iren viln centnern gute werk und ver-  
diensten ohn begeltung verrechnen? bienenk. 96\*.

**BEGENIEN**, *das genie einreiben, eintränken*:

laßt ja den griesgram gehn!  
er weisz euch (schwibuben) zu kuranzen,  
wird euch mal begenien,  
dasz euch die steisse glühen. BÜRCKE 21\*.

**BEGEVATTERN**, *evocare aliquem propatrem, einen zum ge-  
vatter machen*: sant Peters oder sant Marx oder eins andern  
heiligen begevatterter maubrecher. Garg. 182\*.

**BEGEWALTIGEN**, *captivare, in gewalt bringen, unterjochen*:

und sie begewaltig saamb mit trutz. H. SACHS III. 1, 106\*;  
die ie wolten begeweltig (d. i. begewaltigen) mich.  
III. 2, 155\*;

die freund und armen tag und nacht mehr denn die feinde  
begewältigen. FRONSP. 1, 98\*;  
es sol auch keiner alte leut,  
priester, prediger, frauwen begewaltigen noch erwürgen. 3, 16\*;  
in welchen die natur begewältigt und gleichsam als underge-  
trucket wird. WÜRTZ wundarsn. 3.

**BEGEWALTIGUNG**, *f. coactio*: den gewaltthätigen mutwill  
und gelüstige begewaltigung. Garg. 216\*.

**BEGHART**, *m. laienbruder, fraler conversus, dem weiblichen  
begine entsprechend, w. m. s.* FRISCH 1, 76\*.

**BEGIER**, *f. cupiditas, cupido, desiderium*. in der bibel  
schreibt LUTHER begirde, nicht begir, in seinen schriften 3, 21  
steht: geschrei ist nicht anders, denn ein seer starkes, ernst-  
liches begir der gnaden gottes, wo vielleicht beger zu schrei-  
ben ist. denn begir, begier scheint, wie das einfache gir, gier,  
stets weiblich.

o herr der künig, euch raten wir,  
erhöret diser leut begir. SCHWARZENBERG 106, 1;

nach püz des gelts stät mein begir. 135, 2;

den menschen scheidet von dem thier,  
das er bezwing sein pös begier. 144, 2;

geiz und hoffart ist mein begir. 146, 1;

und brennen zumahl von begir,  
bei diesem einzug sich zu finden. WICKERLIN 348;

zu dir, herr, zu dir,  
der du mein trost und mein begir. 155;

des himmels freude dort, der erde segnen hier,  
ein mehres weiter nicht, ist täglich mein begir.

LOGAU 1, 3, 35;

dein tod, dein tod am kreuze

bring, herr, mich ganz zu dir!

wie mächtig mich auch reizt

die sündliche begier. KLOPSTOCK 7, 234;

o lebensreiz, o glühende begier,

o lebensreiz, welch rätsel bist du mir! GÖTTE 1, 319;

der geist, der in euch wohnt, der nach unsterblichkeit

voll unstillbaren durstes schmachtet,

mit zitternder begier die dunkelheit,

die euch umhüllet, zu durchbrechen trachtet. 1, 402;

folgte begierde dem blick, folgte genusz der begier.

GÖTTE 1, 262;

bring die begier zu ihrem süßen leib

nicht wieder vor die halbverrückten sinnen. 12, 174;

o der reizenden begier,

wie nach mir du sehnest. RÜCKERT 352;

wo wir die menschheit ganz, und menschliche begier in allen  
adern fühlen. GÖTTE 8, 275; mit unnatürlicher begier trinken  
hier einzelne völkerstämme das ausgesogene blut ihrer feinde.  
HUMBOLDT ans. der nat. 1, 37.

**BEGIERDE**, *f. dasselbe, in prosa aber gewöhnlicher, von  
LUTHER auch neutral gebraucht*: schlemmen ist nüt anderst, dan  
ein unordenliche begird zü essen und zü trinken. KEISERSH.  
sünden des munds 4\*;  
das heiszt unordenliche begird, die da  
nit ist nach ordnung der vernunft. 4\*;  
die begierden tödten den faulen menschen. 11\* (nach spr. Sal. 21, 25);  
Eva gewann ein begird darnach, das sie ein apfel versücht. 11\*;  
du solt fliehen und dich entziehen der bösen begirden. 12\*;  
süch gelust und begird sol man ausztreiben. 43\*;  
hab ich den dürftigen ir begirde versaget? Hiob 31, 16;  
wer gibt mir einen verbör, das meine begirde der allmechtige erhöhe? 31, 35;  
herr für dir ist alle mein begird und mein seufzen ist dir  
nicht verborgen. ps. 38, 10;  
mer aus begirde der furcht, dan aus böser lust. Tob. 6, 23;  
nicht sihet er an die schönen wort und grosze werk der reichen, weisen, heiligen, sondern  
allein das begirde und gebet der die nichts haben. LUTHER  
1, 38\*;  
zurm begird nach. br. 2, 660;  
des feinds begird und werk vernichten  
mit weisem rat und schneller that. WICKERLIN 305;

worfür du einen ekel hast, dazu hab ich eine begierde. *pers. rosenk. 1, 9*; dass wir im geiste lebendig und in begierden tot sind. 2, 38; begierde zu vernünftigen sachen. *pers. baumg. 3, 21*; du wolltest meinen feinden ihre begierd nicht lassen. *Schuppius 683*; die höchste begierde (der wille gottes). die möglichkeiten der dinge, die durch die göttliche natur gegeben sind, werden mit seiner groszen begierde zusammenstimmen. *Kant 6, 44*;

und die befleckende begierde  
von deinem zarten busen abgewehrt. *Schiller 22*;  
herzliche liebe verbindet uns stets und treues verlangen,  
und den wechsel behielt nur die begierde sich vor.  
*Görne 1, 279*;

weil dein vater, aus nie zu sättigender begierde des besitzes, dich mit einer reichen frau verband. 17, 9; das unglück ist geschehn, das herz des volks in den koth getreten und keiner edeln begierde mehr fähig. (*Usong*). 42, 1; er brennt vor begierde dich zu sehen; er lässt seinen begierden den zügel schiessen.

#### BEGIERDENFREI:

in ihrem heilern still vergnügen  
begierdenfreien aug. *Wieland 18, 83*.

BEGIERDENPEISERIN, *f.*: er kan alle nacht die begierdenspeiserin und sein vergnügen im arm küssen. *pers. rosenk. 7, 20*.

BEGIERDENZÄHMER, *m.*: und ist die nit ein genugsam wunderlich mirakel, die kraft und tugend diser gewaltigen fleischdemmer und begirdenzämer zu erweisen? *bienenk. 27*.

BEGIERHÖRIG, *avide audiens, audiendi cupidus*: demnach frommen christen der loblichen statt Lucern ich als ein unachtbarer, üch, als den begirhörigen, Christum zu verkünden berüft und beschriben bin. *antwort bruder Conrad Schmid uf ellich widerred. 1522 4<sup>o</sup> Ab.*

BEGIERIG, *cupidus, meist mit dem gen., doch auch mit praepositionen*: sie sind begirig nach iren sünden. *Mos. 4, 8*; ir seid begirig und erlangets damit nicht. *Jac. 4, 2*; des evangelii begirig. *Luthra 3, 28*; da die keiserin wider das schiff begierig war, wolten sie die nicht darein lassen. *buch d. liebe 6*; der mōnch mit begierigem herzen dem marschalk unter augen ritt. *Galmey 322*; die hecknater ist begierig der milch. *Forek fischb. 202*; die Römer waren des streits begirig. *Rinzel Liv. 311*; ist des lobes so begierig gewesen. *Opitz 1, 5*; ein begierig herz etwas zu lernen. *pers. rosenk. 2, 32*; des gewinstes begierig. 3, 27; seine begierige netze ausbreiten. *pers. baumg. 2, 18*; die begierige etwas zu erlangen. 6, 8; dass ein schaf und ein esel seien der dienstbarkeit überdrüssig und der freiheit begierig worden. *Schuppius 352*; sein begieriges gemüte. *unw. doc. 455*; ich bin begierig, was noch daraus wird; du begieriger mann, in unverschämtheit gehüllet. *Stolzene 11, 11*;

als alle welt, begierig nach dem neuen,  
der ersten feier sich entgegendrängte. *Schiller 503*;  
und zuletzt, des lichte begierig  
bist du schmetterling verbrannt. *Görne 5, 26*;  
kühne phönixische männer, begierig mancherlei reichthums.  
40, 361;

mancher entschlossene mann, auf abenteuer begierig.  
40, 362.

BEGIERLICH, *cupidus, expetibilis*: die drit predig sagt von zu vil essen und trinken und von begirlichem nachlaufen und anhangen dem geschleck und der füllerei. *Keisersn. sünden des munds 89*; und ist nicht lieblicher, begirlicher ding zu hören, denn sünde, tod, helle zu vertilgen. *Luthra 1, 182*; aus begirlichem willen, dich zu erkenntnis dein selbs zu bringen. 3, 199;

und machen dich begierlich wandern  
von einem laster zu dem andern.

*H. Sachs 1, 343<sup>o</sup> und oft*;

denn, wie du weist, ist veränderung und was neues allweg lieb und begierlich. *Kirschner wendunm. 63*; welches denn bisher bei ethichen was begier- und anseemlichen gewest. *Fransp. 1, zweign.*;

so soll man begirblich und billich  
schätz einsamen in die küsten. *Wackerlin 418*;

der begierliche hauch. *pers. baumg. 6, 6*; ihme von diesem allem zu antworten begierlichen (*cupido*). *Schuppius 762*; ein kleiner drache begierlich nach der anlockenden heute schauend. *Görne 39, 180*.

BEGIERLICHKEIT, *f. cupiditas, libido*: dadurch wollen die poeten bedeuten, das zu denselbigen zeiten die menschen viel herter denn die stein, unsteter denn die fließenden was-

ser, und allein den begirlichkeiten unterworfen gewest sein. *GREGOR. WAGNER comedi, die da leret, das untrew seinen eigen Herrn schlechl. 1547 vorr.*; so sie (*die planeten*) herschen im lauf microcosmi, und kommen in die begirlichkeit des euszern firmaments, und ziehen an sich wie die erden den regen. *PARACELSUS 1, 243*; mit begierlichkeit etwas neues zu erfahren. *KIRCHNER wendunm. 164*; in summa Borgia ward papst, und begab sich frei auf alle wollust und begierlichkeit des fleisches. *bienenk. 220*;

jetzt, nun ich sonst entgangen,  
und die begierlichkeit mich wenig meistern kan,  
steckt Flavia mich dort als neues feuer an. *Opitz 2, 178*;

begierlichkeit den fisch und vogel treibt ins garen. *pers. rosenk. 3, 27*; so lange dein mund aus begierlichkeit sich öffnet, wird das geheimnis der verborgenen erkenntnis dir keines weges kund werden. *pers. baumg. 3, 16*; bei dieser groszen begierlichkeit zu dem regiment. *Schuppius 415*; es würde weniger gefahr sein, einen schlafenden löwen, als die begierlichkeit dieser leute aufzuwecken. *Wieland 7, 46*; verschiedene beispiele eines schleunigen und blendenden glückes, welches auf diesem wege war gefunden worden, reizten die allgemeine begierlichkeit. 7, 81; er hat sich angewöhnt, so wenig zu bedürfen, dass die begierlichkeit ihn selten zu thorheiten verleitet. 8, 75. *die schreibung begierlichkeit ist falsch.*

#### BEGIERLOS, cupiditatis expertus:

ihr, die ein rascher schwur verpflichtet,  
die schönste sündlerin begierlos anzusehn,  
seht, welchen zoll Kambab der tugend hier entrichtet.  
*Wieland 10, 264*.

BEGIERSAM, *avidus*: eine begiersame katze. *pers. baumg. 6, 2*.  
BEGIESZEN, *perfundere, ahd. pikiozan, bigiazan* (*Graff 4, 284*), *mhd. begiezen* (*Ben. 1, 541*), *nwl. begieten, mit wasser netzen, beschütten*: so man das aus grebt und mit bast verbindet und mit wasser unden begüszet. *Keisersn. sünden des munds 63*; Jacob aber richtet ein steinern mal auf an dem ort, da er mit im geredt hatte, und gosz trankopfer drauf, und begosz in mit öle. 1 *Mos. 35, 14*; wenn der staub begossen wird, das er zu hauf leuft. *Hiob 38, 38*; ich habe gepflanzt, Apollo hat begossen, aber gott hat das gedeihen gegeben. 1 *Cor. 3, 6*; so ist nun weder der da pflanzt, noch der da beeguszet etwas, sondern gott, der das gedeihen gibt. 3, 7; der aber pflanzt und der da beeguszet ist einer wie der ander. 3, 8; also sind die feinde Christi auch so rachgirig und heisz begossen. *Luthra 5, 55*; aber so heisz ist der hasz und grim uber mich begossen (*ausgegossen*). 6, 6; das wo die sonn und nacht entsteht, das was die see pflegt zu begieszen, die für sich oder rückwärts geht, wird als ein wasserstrom verfließen. *Opitz 1, 222*;  
welche veränderung! sehet ich bane,  
pflanze, begiesze, versetze, behaue. *Gatynius 1, 622*;  
beegusz mit einer flut von thränen diesen hügel.  
*Canitz 178*;

ich wollt vorhin mein klares garn begieszen.  
*Gellert 3, 361*;

gott thut nicht alle ehner weis mit dem regen der reichthumb begieszen. *Schuppius 755*; begossener hund. *Schiller an Göthe 194*; er stand da wie ein begossener hund, ganz aus der fassung gebracht; pflegte meistens die rolle zu übernehmen, wenn jemand schläge kriegen oder begossen werden sollte. *Görne 18, 240*; das beisse ich doch fürwahr sich begieszen, um seine kunst im fleckauswaschen zu zeigen. *Licentius 5, 141*; sie hatte in Maienthal noch gepück abzuholen, freundschaften zu begieszen. *J. Paul Hesp. 1, 126*; und als der mond mit seinem erdenlicht die wangen der unbekannten ercheinung begosz. 1, 248; ein graues land, das die sonnensichel mit einem eklen, erdfahlen licht begosz. *Til. 4, 52*. die nase begieszen heiszt sie zu tief ins glas stecken, sich mit wein begieszen, betrinken: der cavalier weiss nicht, wie er mit diesem nährischen weibe dran ist, denket bisweilen, sie habe sich etwa die nase begossen. *eke eines mannes 340*; stinker und saumägen, die ungezankt und ungeschlagen nicht leben können, sonderlich wann sie die nase begossen. *Honnere 1, 144*; er hat sich die nase begossen. *Licentius 3, 70*. *nwl.* een werk begieten, lustig auf den forgang eines geschäfts trinken.

BEGIESZKRUG, *m. gullurnium, HANISCH 247, besser gieszkrug, gieszbecken*.

BEGIESZUNG, *f.* die mehr sprachen reden kann als die apostel vor ihrer begieszung. *J. Paul leuf. pap. 2, 217*; der arzt verordnet ihm kalte begieszungen.



**BEGIETEN**, falsche schreibung für begieten, begüten, gut machen:

mit falschem mund ein sach begieten. MURNERS schelmenz. 25.

**BEGIFTEN**, dolare, donare, begaben, nml. begiftigen:

drumb hat gott ... diez herlich neuw edict  
reichlich begiftet und gespickt,  
mit brief und siegel stark muniert. B. WALDIS Esop 4, 1;  
unzehlich vil der messen süßen,  
ir pfaffen gar herlich begiften. *päpistisch reich* 3, 6;  
eine tochter begiften, ausstellen.

**BEGIFTUNG**, f.: auf das aber auf der churfürsten erlangte kaiserliche begiftung an dem entfang der lande kein abbruch geschehe. MICHAELIUS 3, 484.

**BEGINE**, f. laien Schwester, nml. begijn, bagijn. seit dem elften jh. bildeten sich in den Niederlanden frauengesellschaften der beginen, seit dem dreizehnten männervereine der begharde, im vierzehnten, zunächst von Antwerpen aus gesellschaften der lollharden, die sich allesamt rasch ausbreiteten und an manchen orten, wie s. b. die beginen in Köln ausserordentlich zahlreich wurden. es waren freie, geistliche genossenschaften, ohne gelände, die in abgeschiedenheit von der welt leben und nur durch das band der liebe und wohlthätigkeit mit den übrigen menschen verbunden bleiben wollten. diese barmherzigen schwestern und krankenspflegerinnen kamen aber im verlauf der zeit gleich den begarden oft in den übeln ruf der ausschweifung, kupplerrei, geizsnerie und trunkenheit, sie sanken in der öffentlichen meinung so tief, als sie sich anfangs gehoben hatten, wie allenthalben eine menge stellen in den chroniken bezeugen (vgl. oben beegin). man sehe MOSHEIM de beghardis et beguinabus, ed. G. H. Martini Lips. 1790. DUCANGE 1, 637. 639. FRISCH 1, 76. 77. C. ULLMANNS Joh. Wessel s. 391. 392. RAYNOUARD s. v. bechina, beguina (mit einem beleg aus Peire Cardinal, um 1230), il. beghina, franz. béguine. Das offenbar unhochdeutsche wort erfährt vielfache ableitung, von einer angeblichen stifterin Begga oder einem stifter Begue, von dem engl. beg betteln, beggar bettler, von béguin kappe oder schleier, welche solche leute tragen; ja HUDEROPHA op. St. 3, 449 führt begyne auf die Albigenser zurück, welche ketzer auch diesen namen empfingen. Wie aber, wenn das gar noch nicht ags. und allengl. beg und beggar selbst erst aus dem betteln der beginen und begharde entsprungen wären? die behauptung scheint kühn, es käme darauf an zu ermitteln, welche englische schriftsteller sich des verbums beg zuerst bedienten; das Ormulum, CRAUCKER und FLOWMAN haben es noch nicht. was den schleier, die haube béguin, nd. 'begincken, ein kinderhäubchen angeht, so könnten diese auch erst nach der tracht dieser leute so heissen, wiewol der umgedrehte fall möglich ist.

Und gebot ouch (paps Johannes a. 1333), das men alle heginen und zullebruder oder begharde solte abetun, die do anders kleider drugent denne andere weltliche lüte. KÖNIGSNOVEN s. 200; es ist ein misbrauch, das die jungen beginen zu den siechen gond. ja der siech tüt inen nüt. es ist war. ist die frau siech, der man ist aber nüt siech, ist der man siech, der knecht in dem hus ist nüt siech, oder der vetter, der zu siechen gat und kumpt lügen, wie er lebe. sie gond ouch etwan usz essen, es were besser, du schiktest inen heim. es solt den stab nieman an sich nemen under den frauen, sie wer denn vierzig jar alt, wiewol etlich sprechen sechzig jar. KRISZANUS bei Schiller gloss. 95; item die do habend die drei hohen glüden gethon als etliche beginen und geisterin, dieselben seind pflichtig, die siben ziten zu betten. post. 2, 32; das mag nit beston, es nimpt ab, es sei in phaffen, münchen oder in beginen oder closterfrauen, so ist dise leichtfertigkeit falsch. sünden des munds 51; da kamen die beginen und legten den totenbaum widder uf die bar. Eulensp. cap. 94;

jetz kompt min Schwester Irmeltrut,  
die ouch treit ein schelmenhut,  
im rücken hat das schelmenheint.  
si wil ouch leben in der gemein  
und die dri gelübd volbringen,  
wann sie vol ist, wollen singen.  
sacht si das schelmenheint an jucken,  
so laest si sich herumher bucken,  
noch blibt sie dannoch ein begin,  
und laest sich schelen junkfrow drin.

Murner narrenbeschw. cap. 24, 78;

auch al beginnen lad ich her,  
dan ir regel ist in tū schwer. luther. narre 4076;  
ich kan mich weder heben, legen,  
und nit ein glid am leib me regen,  
ach bestel mir doch ein starke beguin,  
doch das sie müsz ein junkfrow sein. 4336;

si müst nun stets dabeimen ein  
und gar lathan (eingesogen) wie ein begin.  
trag. Joh. Q 1;

bei aller beginnen geduld! H. Sachs III. 3, 44;

alle die winkel der frawenklöster, unter denen etliche beginen sein, etliche nonnen, die dritten frawen, die vierten canonicassin oder domfrawen. bienenk. 26; lutterache beginen. DAN. VON SOEST s. 68. 79. 84.

**BEGINENBUSZE**, f. escae molliculae, leckerbisslein. bienenk. 27.

**BEGINENHAUS**, n. domus in qua degunt beginae, mlat. beguinagium.

**BEGINENPFLASTER**, n. concubina: so sahe er ihm umb ein bezöpftes beginenpflaster umb. Garg. 60.

**BEGINN**, m. initium, principium, anfang, vgl. anbeginn, ahd. pikin (GRAFF 4, 215), mhd. begin (BEN. 1, 529), nml. begin: im beginn aller dinge; im beginn des jahrs; der beginn, ausbruch des kriegs; das ist ein guter, übler beginn; für gutes böses geben ist schändlicher beginn.

LOGAU 1, 10, 27;

der vater gab dem sohn als vater den beginn. OPITZ;

ihn seines beginnes (vorsatzes) zu überzeugen. OPITZ Arg. 2, 32.

**BEGINNEN**, incipere, ahd. pikinnan (GRAFF 4, 209. 210), mhd. beginnen (BEN. 1, 528), nml. beginnen, goth. aber duginnan. in die form und bedeutung dieses wortes zu dringen wurde bei HAUPT 8, 14—20 gesucht, worauf hier verwiesen werden muss. es ist nämlich eine auffallende eigenheit des hochd. dialects, dem praet. sowol schwache als starke flexion zu verleihen, ahd. pikan und pikonda, mhd. began und begonde, begunde, nhd. begann und begonnte. began und begonde scheinen sich aber zu verhalten wie kan und konde, kann und konnte, d. h. begonde und begonnte, konde und konnte ein abstractes praet. zu dem sinnlichen praet. began, begann, kan, kann zu gewähren, welchem began und kan allmählich auch abstracte praesensbedeutung verliehen wurde. ginnan schloss ursprünglich den sinn von schneiden, spalten, gann den von ich habe geschnitten, gespalten in sich; wer sich brot, fleisch geschnitten, den apfel geschält hat, der heit an zu essen.

Anfangen und anheben haben ein sinnliches fassen und heben an etwas zur unterlage, beginnen und entginnen ein beschneiden und anschneiden. so heisz das span. empezar, empezar anfangen eigentlich zerstückeln, vgl. pieza stück, pezuelo stück; nicht anders das franz. entamer = commencer, eigentlich faire une petite incision, entamer un pain, entamer la chair anschneiden, vgl. prov. entamar, mettre en pièces. RAYNOUARD 2, 130. hierzu aber hatte man das mlat. die scortae ontginnen, entamer l'escorce. ROSE 14169; castel ontgonnen, burg zerbrochen. 7340; tpaleis ontginnen, casser le palais. 14092. slavische verba des anschneidens und beginnens werden a. a. o. seite 19 verglichen, der dort gewagten zusammenstellung von coepi mit capio und incipio scheint ein dreisilbiges coepi entgegen, das LACHMANN zu Lucr. 4, 619, doch bloss in dieser stelle, nicht sonst aufweist. hatten wir uns für beginnen an die ausreichenden andern analogien.

Ahd. herrscht die schwache form des praet. merklich vor, mhd. halten sich schwache und starke mehr im gleichgewicht, doch scheint began vorzüglich der reim herbeizuführen. nhd. begann erscheint wiederum erst bei den dichtern des 19 jh. LUTHER verwendet beginnen überhaupt nur selten, öfter anheben, noch öfter anfangen: da sich aber die menschen begunden zu mehrn auf erden. 1 Mos. 6, 1; morgen sol euch hilfe geschehen, wenn die sonne beginnet heiz zu scheinen. 1 Sam. 11, 9; so sol euch solche untugent sein wie ein ritz an einer hohen mauren, wenn es beginnet zu rieseln. Es. 36, 13; darumb ich sie auch weg gethan habe, da ich begonnt drein zu sehen. Es. 16, 50; beginnet ir dem ketzer zu schreiben. LUTHER 3, 33; was aber dennoch begunnt (angefangen) und vorgenommen. MELANCHTH. 1, 550. FOLZ, H. Sachs und WALDIS setzen häufig blosses gund oder gundt für begunde, ein solches mhd. gunde ist nicht aus Eracl. 1936. 3994 zu beweisen, wo die hss. beidemal begunde lesen; die decreten begunde (es sieht begonnen) man hinder die bank zu werfen. bienenk. 4; dardurch die brüder begunden sehr reich zu werden. 181; begunnte steht in BRANDTS Teubmann s. 11, begunte im PHILAND. ed. Lugd. 3, 236, begunnte bei ALBERUS;

fürstin, euren ruhm zu preisen ist ein werk nicht meiner sinnen,  
weil ich nichts thu, was die leute durch und durch nicht auch beginnen. LOGAU 3, 3, 32;

bleibt dabei, dass menschen nur theorie bei vernunft beginnen.  
3. 4, 80;  
eine rose, die zu blühen beginnt. *pers. rosenk.* 5, 16; wenn  
das korn zu reifen beginnt. 6, 1; da beginnen die leute auch  
auf den propheten selbst zuzuschlagen. 7, 20; als der knabe  
sich ins wasser begab, konnte er nicht schwimmen, beginnt  
zu sinken. *Lokman fab.* 25; etwa eine stunde drauf begunte  
sich das wetter zu ändern. *pol. maulaffe* 6;

ein geck, der alles, was sein stolz begonte (unternahm),  
recht unverschämte bewundern konnte. *GALLER* 1, 118;  
du wogst, eh ich zu sein begonte,  
eh ich zu dir noch rufen konnte,  
mir mein bescheiden theil schon vor. 2, 117;  
im anfang jener zeit, die gott allein beginnt. *HALLER* 137;  
entfernt vom land, wo ich begann zu leben;  
eh meine knorpelhand so stark zu sein begonte,  
dass sie mit jäuchzen ihr das haar zerzausen konnte.  
*LESSING* 1, 189;

zwei musen begonnen ihren streit. *WIELAND* 9, 144;  
bis endlich der älteste also begonte (ankub). 16, 11;  
beginnt er seine geschichte dem wirth erzählen. 22, 19;  
den felsen stieg ich jetzt hinan,  
eh ich den schweren strauss begann,  
hinkiet ich vor dem Christuskinde,  
und reinigte mein hertz von sünde. *SCHILLER* 66°;  
dies alles ist mir unterthänig,  
begann er zu Aegyptens könig. 57°;  
gesteh ichs doch! ich wusste nicht was sich  
zu eurem vorteil hier zu regen gleich begonte,  
allein gewis, ich war recht böse auf mich,  
dass ich auf euch nicht böser werden konnte.  
*GÖTTE* 12, 165;

Isgrim aber, der wolf begann die klage. 40, 6;  
domino placebo begann die gemeine, sie sangen  
alle verse davon. 40, 15;  
endlich aber begann die würdige hausfrau und sagte.  
40, 236;  
freundlich begann sogleich die ungeduldige hausfrau.  
40, 238;

in der ersten hälfte seines lebens wird dem dichter begonte,  
in der andern begann gelaufener gewesen sein.

Es braucht kaum erinnert zu werden, dass beginnen, wie  
anfangen und anheben, sowohl transitiv als intransitiv stehen  
kann. in ihrer abgesognen bedeutung sind sich diese drei  
verba vollkommen gleich, so verschieden die ihnen unterliegende  
sinnliche gewesen war: es beginnt zu regnen, es hebt an zu  
regnen, es fängt an zu regnen. nur dass uns beginnen etwas  
vornehmer klingt als anfangen. für ein verweilendes was hast  
du wieder angefangen im sinne von übles angestellt? würde  
nicht leicht begonnen gesagt, und umgekehrt lässt sich von  
gott sagen, dass er die welt begonnen habe, nicht anfangen.  
so schon OPITZ in seiner verdeutschung der calvinischen disti-  
chen buch 2, 2:

lass sein was himmel sei und gott daselbst beginnt,  
schaw an was sterblich ist, dieweil wir sterblich sind  
(mitte arcana del coelumque inquirere quid sit,  
quum sis mortalis, quae sunt mortalia cures).

Die ahd. und mhd. sprache fugte zu beginnen häufig den  
gen. der sache (*BEN.* 1, 528°), wofür heute bloss der acc. üblich  
ist. ganz eigen aber ist, dass der meissnische dialect den  
reflexiven gen. hinzufügt, im sinne von sich gebärden, anstel-  
len: er beginnt seiner sehr albern, er stellt sich albern an;  
sie sehen, wie sie ihrer beginnt, wenn ich nur ein wort er-  
wähne. *CHR. FEL. WISSE*, wie sie sich gehabt, böse thut, gleich-  
sam es mit sich anhebt. anderwärts findet sich auch ohne den  
gen. ein sich beginnen ähnlich gebraucht:

seht an den hünemann, wie er sich doch beginnt,  
wann er sich sonder weib nur kurze zeit befinnd.  
*seilvertreiber* 1668 s. 442.

BEGINNEN, *n. inceptio, conatus*, mehr thätigkeit ausdrückend  
als beginn:

zumal mich sonst noch ehrt ein anderes beginnen.  
*LORENZ* 3, zug. 131;

eine perle von der tugend  
ein christall von recht beginnen. 1, 10, 3;

redeten vertraulich von solchem übeln beginnen. *pers. rosenk.*  
1, 45;

der nicht ein neues unheil und gewalt-  
beginnen von den vögeln uns verkündet. *SCHILLER* 519°;  
habt ihr doch böses genug erlitten vom wüsten beginnen.  
*GÖTTE* 40, 293;

so gewannen sie bald mit fourigem muntern beginnen  
dann die hertzen der weiber. 40, 290;  
dies wunderliche beginnen. 40, 331;

und was ist dein beginnen? *SCHILLER* 362°;  
dass wir ahnen, wie zu enden  
das beginnen dieser zeit. *ARNIM kronenw.* 1, 316.

BEGINNER, *m. auctor, urheber*, *STIELER* 631: dat bei is ge-  
west ein beginner der kunst des gesangs. *cron. van der hil-  
liger stat van Colten.* 1499. bl. 10°;

denn solches gebührt dem beginner. *Voss.*

BEGINNERIN, *f. auctrix.*

BEGINNLOS, *mhd. āne urhap. SPEZ trulzn.* 169.

BEGINNSEL, *n. elementum.* *STIELER* 631.

BEGIPSEN, *mit gips bewerfen, dealbare.* *HERNICH* 1802.

BEGITTERN, *cancellare, clathrare*: begitterte fenster.

B EGLÄNZEN, *lumine perfundere, beleuchten, bescheinen*:

sie (die blume) steht dort und vertraut  
des himmels gunst allein,  
der freundlich auf sie schauet,  
und selbst ihr trost wil sein,  
wil den verlust ergänzen  
und fröhlich sie beglänzen  
durch eines sternes schein. *OPITZ* 2, 58;  
die blaue ferne schlieszt ein kranz beglänztster höhen.  
*HALLER alp.* 37;

die beglänztsten altäre, von denen  
mir anbetungen schollen. *KLOPSTOCK Mess.* 18, 687;  
den sauren kelch des ehstands zu versüßen  
beglänzt den funfzehntausend thaler schon  
des alten pult. *GÖTTE* 3, 216;  
die sonn ist zwar die königin der erden.  
ich wäre ja von ihr beglänzt zu werden,  
verneint ich dies, nicht eine stunde werth. *BÜCKER* 55°;  
das abendsterns ersehnter schein  
beglänzt den saum der fut. *PLATZ* 6°;  
die kinder liefen beglänzt durch den lärm und im hellgrünen  
laub. *J. PAUL Tit.* 3, 107.

B EGLÄNZIGEN, *polire, purgare, glänzend machen*: die per-  
len beglänzigten mit warmer semmelschmollen. *HOMBAC* 1, 203°.

B EGLÄNZUNG, *f. coruscatio, bescheinung*:

heller o traum sind deine beglänzungen. *HERDER* 17, 113.

B EGLASEN, *vitro tegere, inducere*: hoch beglasete zimmer.

B EGLASTEN, *splendore perfundere, was beglänzen*:

du hast den thron viel mehr als dich der thron beglast.  
*VON BIRKEN OL.* 330.

B EGLAUBEN, *firmare, fidem facere*:

er tratt ins predigamt, beglaubte mit viel zeichen  
das evangelium. er heilte manche seuchen. *FLEMING* 5;

meine erzählung beglaubte ihn. *LOHNS.* *Arm.* 855; nachdem  
die wesentliche verwandlung im sacrament auf dem concilio  
beglaubt worden. *WIEDERMAN febr.* 65; wo er mich nicht für  
den lebendigen teufel selbst gar gehalten und beglaubt hätte.  
*Simpl.* 1, 241; der uns gutes erwiesen und seine freundschaft  
mit so mancher begünstigung beglaubet. *BUTSCHNY Palmas* 78.  
wol bin ich mit köstlichen siegeln beglaubt (: geraubt).  
*GÖTTE* 3, 6.

B EGLAUBIGEN, *dasselbe*: eine urkunde, eine abschrift beglaubigen;  
einen geschäftsträger am fremden hofe beglaubigen;

wodurch beglaubigt ihr, dass ihr der seid? *SCHILLER* 662.

Ein beglaubigter ist, wie beglaubter, ein agent, bevollmächtig-  
ter, *franz. affidé, accrédité.*

B EGLAUBIGUNG, *f. firmatio*:

die ewige  
beglaubigung der menschheit sind ja thränen. *SCHILLER* 255°;  
muszt ein neues element hinzutreten, welches das ganze all-  
seitig durchdringt und im mittelpuncte des gedichtes seine  
beglaubigung findet. *TRECK* 4, 360; die beglaubigung eines ge-  
sandten; zu dessen beglaubigung habe ich gegenwärtiges eigen-  
händig unterzeichnet.

B EGLAUBIGUNGSBRIEF, *m. creditiv.*

B EGLAUBIGUNGSSCHEIN, *m.* die geometrie geht einen si-  
chern schritt, ohne dass sie sich von der philosophie einen  
beglaubigungsschein erbitten darf. *KANT* 2, 120.

B EGLAUBIGUNGSSCHREIBEN, *n. fides litterarum auctori-  
tate probata.*

B EGLAUBNIS, *f. n. beglaubigung*: ich sendete ihr diesen  
schlüssel zur bessern beglaubnis. *Salinde* 272.

B EGLAUBT, *certus, firmus, fide dignus*:

da steht der geist, der weis und rab.  
ich weiss sie seine all wol beglaubt,  
ein jeder mirs in besunder zeugt.  
*B. WALDIS* 4, 94;

eine beglaubte und bekante frauw, die des feldherrn leinwat im feld bräuchlich waschet. KINCOR *mil. disc.* 126;

so hat der lange weg beglaubt genung gemacht,  
was list und was gefahr uns hatten zugebracht.

FLAMING 83;

seine werke sollten seine jetzige erklärung beglaubt und ihnen wahr machen. LÖNNST. *Arm.* 1, 28; mit beglaubten anmerkungen. SCHNUPPIUS 635; bei beglaubten scribenten ist eine spur davon zu finden. HANN 1, 275; eine noch seltenere, doch beglaubte begebenheit. HACKDORN 2, 17;

das hertz liebt ein beglaubtes nichts. HALLER 56;

durch schmeichelnde versprechen  
seh ich schon deines raths beglaubte zeichen brechen.

J. E. SCHRECK 1, 130;

zu gutem glücke finden sich in den beglaubtesten geschichtschreibern beispiele genug. WIELAND 1, XV; aus beglaubten urkunden gezogen. 6, 29; aus mangel beglaubter zeugnisse. 14, 7. beglaubt sein bedeutet auch sicher sein, etwas fest glauben, im glauben sein, gebildet wie gemeint sein:

horr Idris fest beglaubt, Zeniden selbst zu sehen;

sie (die Hindus) tragen das amulet am halse oder arm, und sind stark beglaubt, vermittelt desselben unfehlbar in den kailassam (das paradies) einzugehen. 8, 159.

Ein beglaubter, was ein beglaubigter, ein beamter, dem man vertrauen schenken darf. so kommt bei der judenschaft in Berlin ein beglaubter vor.

BEGLAUMEN, *prehendere, arripere, erreichen, ergreifen, erwischen, ein seltnes, nur bei RINGWALD (also einem Märker) vorkommendes wort:*

und wenn er zu derselben kreucht,  
was er beglaumet, an sich zeucht. LAUT. *mark.* 165;

zu schawen, ob ich ihn (den Kuss) im grund  
des Böhmerwalds erteilen kund  
und ihn beglaumen sein mit list. *plagium act 4 sc. 1.*

STIELER 689 hat gleimen *dissimulare, sub vulpe latere*, gleimer *simulator*, man könnte beglaumen, beglaumen auch nehmen für erlauern, überraschen.

BEGLEICHEN, sich, *se aequare, sich vergleichen*: wiewol sie (die gnomen) nicht in der sonnen schein wohnen, auch nicht sich brauchen des lichts vom firmament, sondern das hassen was wir lieben, und wir lieben das sie hassen, desgleichen mit unserm form und wesen nicht begleichen. PARACELSUS 2, 12<sup>a</sup>.

BEGLEISZEN, was beglänzen. HENRICH 247 führt das part. beglissen *splendens an.* auswendig beglissen, inwendig beschlissen.

BEGLEISZERN, *fallere*: David von Ziba (2 Sam. 9, 2) begleiszert. BUTSCHKY *Paln.* 70.

BEGLEIT, *n. comitatus, geleit, begleitung, entsprungen aus begleitet*: unter dem begleitet der leibwacht. *Servius Tullius, München* 1685 s. 121. 123; kommen mehrbenannte ausrufer und ankündiger stracks, so darfs ohne begleitet der nachtwächter geschehn. KLOPSTOCK 12, 276; ich sahe eine schöne gestalt im begleite junger knaben über das feld herab kommen. WIELAND 34, 22.

BEGLEITDUNSTKREIS, *m.* als so spät in der nacht... die prinzeßin sanimt ihrem begleitdunstkreis anfuhr. J. PAUL *Hesp.* 1, 187.

BEGLEITEN, *comitari, für begleiten, anl. begeleiden, ahd. nur pileitan, mhd. beleiten, wie auch DASTODIUS, MAALER und HENRICH noch stets beleiten schreiben, LUTHER selbst aber geleiten (weder beleiten, noch hogleiten), erst seit den schlesischen dichtern scheint begleiten einzureizen:*

nun braut, glück auf den weg, das heit ist schon bereitet.  
ihr frawen, die ihr sie nach Bernstadt hin begleitet,  
sagt ihr das hochzeitrecht zu wagen (in vehiculo) heute für,  
dann übermorgen wird sie doch schon sein wie ihr.

OPITZ 1645. 2, 71;

die schwarze farbe steht zu schwarzen traurigkeiten,  
dieselbe brauchen wir, wenn wir den sarg begleiten.

FLAMING 177;

ist Schuldrieh gleich blutarm, ob niemand ihn gleich acht,  
wird er mit mahnern doch bedient, begleitet, bewacht.

LOEWE 3, 1, 99;

laufen zusammen die bürger gleich, damit sie die untergehende seel mit glücklicher urlaub begleiten. SCHNUPPIUS 698;

(die nachtigall) um die harfe zu begleiten (*accompagner*),  
ihr neet mit unserm baum vertauscht. GÖTTER 1, 75;

und wer gebot dem mond, die erde zu begleiten?  
GÖTTER 1, 401;

wenn gute reden sie begleiten,  
dann fließt die arbeit munter fort. SCHILLER 77<sup>a</sup>;  
ernst begleiten ihre trauerschläge  
einen wanderer auf dem letzten wege. 79<sup>a</sup>;

da ihre reden und gebürden mit einer gewissen schamhaftigkeit, ja man dürfte sagen verlegenheit begleitet waren. GÖTTER 19, 242; Jungs umschränktheit war von so viel gutem willen, sein vordringen von so viel sanftheit und ernst begleitet, dass ein verständiger gewis nicht hart gegen ihn sein konnte. 25, 315; das ganze alterthum hat dieses verfahren mit lobsprüchen begleitet. KANT 8, 8. bei begleitet sein kann von und mit, bei begleiten nur mit stehn.

Einen rang, ein amt begleiten schreiben sogar gute schriftsteller tadelhaft für bekleiden (was man sehe): aus keiner andern ursache, sagt Pope, musste ein solcher rang, ein solcher grad der vollkommenheit, als der mensch begleitet, wirklich werden. LESSING 5, 10; ein amt begleiten findet sich s. b. in WILHELM VON HUMBOLDT'S briefen an eine freundin.

BEGLEITER, *m. comes, doch immer in bezug auf leibliche mitfolge im gang*: du sollst auf der reise mein begleiter sein, der hund ist ein begleiter des menschen, der mond der erde. also gleichviel mit geführte, oder ahd. gasindo, goth. gasinhja, wie uns noch das n. gesinde, comitatus, gefolg obrig ist. genosz und gesell, sodalis gehen aber weiter und gellen auch von der verbindung ausserhalb der reise, obwol sich reisege-  
nosz, reisegezell sagen lässt.

BEGLEITERIN, *f. comes f. schande würde sonst die ewige begleiterin meiner tage gewesen sein.*

BEGLEITSCHREIBEN, *n.*

BEGLEITSLEUTE, *pl. comites: begleitesleute.* OPITZ *Arg.* 2, 71. s. geleitsleute.

BEGLEITUNG, *f.*, sowol sinnlich: meine begleitung wechselte oft; begleitung zur hochzeit, leiche; als abstract: furcht, die schreckliche begleitung der tyrannei. in der musik, accompagnement.

BEGLIEDERN, *membris instruere*: wol begliedert, wol gestaltet.

BEGLIEDERUNG, *f.* bei den mahlern *emmanchement*: gute, schlechte begliederung.

BEGLIMPFEN, *comode tractare, glimpflich behandeln, beschönigen, anl. beglimpen*: wenn sie gleich keinen liebhaber erhören, so ist es schon unrecht (damit ich diese sache so sehr als möglich beglimpfe), dass sie ihn hören. HIPPEL *chs* 5, 125. gegensatz verunglimpfen.

BEGLOTZEN, *rigidis oculis contueri, anglotzen, anstieren*: er beglotzte alle ihm vorgelegten sachen, ohne ein wort zu reden.

BEGLÜCKEN, *fortunare, beare*: meine frau beglückte mich mit einem jungen sohne; dieser könig beglückt sein volk; wenn der himmel meinen wunsch beglückte. HIPPEL 12, 88; beglückte thoren. GÖTTER 1, 27;

um, wenn man nicht beglückt gewesen,  
doch wenigstens bemerkt zu sein. 1, 19;

beglückt, wer treue rein im busen trägt,  
kein opfer wird ihn je gereuen. GÖTTER 12, 87.

früher war das folgende beglückseligen mehr in gebrauch.

BEGLÜCKER, *m. felicitatis auctor.*

BEGLÜCKSELIGEN, *anl. begeluckzaligen*: er sorgte auch zu beglückseligen. LÖNNST. *Arm.* 2, 965; beglückseligt mein hertz mit eurer gegenwart. *Pierot* 2, 102; eines von denen werkzeugen, deren sich der himmel sehr oft bedient, wann er ein ganzes land beglückseligen will. CANITZ 187; die wohnungen der seligen würden durch die ankunft der königin beglückseliget. LISCOW 177; ewig müsse der himmel alle diejenigen beglückseligen, die ihnen ähnlich sind. LUCIUS an Gellert 6, 146; der tag ihrer geburt sei mit den auserlesenen segnungen des himmels beglückseligt. 6, 157; vielleicht hat sie der anblick der sonne, der uns neulich auf ein paar tage beglückseligte, zu dem althandischen pulver verführt. LEISOWITZ *br.* 278; das bedürfnis einer glückseligkeit und eines beglückseligenden gottes. FICHTER *enw. zum sel. leben* 236.

BEGLÜCKWÜNSCHEN, *gratulari alicui, franz. féliciter.*

BEGLÜCKWÜNSCHUNG, *f. congratulatio.*

BEGNADEN, *gratis ornare, ignoscere, mhd. begnaden. pass.* K. 26, 62.

1) gnädig begaben: das wir wissen können, wie reichlich wir von gott begnadet sind. 1 Cor. 2, 12; der hoffnung, das e. ch. gn. in wol mit einer andern (stelle) begnaden würden. LUTHER 2, 391; mich unwürdigen hat der liebe gott mit vielen schönen gaben begnadet. 2, 492; er were denn von gott begnad. 3, 412; das gott den so begnadet mit keuschheit. 4, 162<sup>a</sup>; mit trefflichen segnen begnadet. 4, 408<sup>a</sup>; wie künde uns nu

gott reichlicher begnaden? *A.* 404<sup>4</sup>; es sol euch ja vil frölicher machen, das ir von solchem man berufen seid, dazu begnadet mit erkenntnis, lust und liebe zu seinem wort. *E.* 205<sup>5</sup>; dieweil aber gott der allmechtige ewer majestat mit sonderlicher angeborner güte und zucht begnadet. *JONAS bei Luther* 6, 452<sup>6</sup>; dennoch wil gott, das der gehorsam auch damit begnadet werde. *MELANCTHON im corp. doctr. chr.* 598; nachdem ir das evangelium und der heil. boten leer so durstig gehört, die der allmächtig gott durch mich kleinfügen sich begnadet hat üch zu öfnen. *ZWINGLI* 1, 2; und darum hat es Christus geben, dass wir daran unseren bresten erlernetind und demnach allein zu im flühind, der unsren bresten barmherziglich begnadete. 1, 11; die leute werden mit kindern begnadet. *HENRIO Tertull.* 2; auch begnaden und befreien wir unser stadt Arnstadt. *statut von 1543.* §. 70;

glück begnad mich ellenden. *Ambr. lb. s.* 236, 24; ingleichen haben sie etliche fürnehme geschlechter mit etlichen erbärmptern begnadet. *MICALLIUS* 3, 343;

ich wil ewer dürftigkeit mit meinem heil begnaden. *RINGWALD ewang.* 18<sup>7</sup>; den besten kämpfen mir (= wir) begnaden mit einer ketten und einem kranz. *AYNER* 400<sup>8</sup>;

wol begnadet, guts kopfs, schön rein abgestäubet. *Garg.* 144<sup>9</sup>; ein begnadeter diener. *Locau* 2, 1, 71; mit was für einer innerlichen herzensfreude ich mich begnadet und überschüttet befunden. *Simpl.* 2, 379; begnadete ihn gott mit der gabe träume auszulegen. *Scaurpius* 516;

ein jeder der zu bauen sich erkechte auf heissem boden, an der schlünde saum, und ferne her nun die erkrankten ladet, sieht sich mit wald und feld und trift begnadet. *GÖTTE* 13, 256.

2) *capitis absolvere.* früher auch mit gen. der sache, aber dat. der person: o gnedigster herr und fürst, ich hoff ir wollen mir des leibes begnaden. *Eulensp. cap.* 25. meist bloss begnaden, ohne beifügung der sache, mit acc. der person: die sie aus forchten anbetten, wie die in Calicut den teufel, das er ihnen nicht wöll schaden, wann er sie doch nicht könn begnaden. *Garg.* 258<sup>10</sup>;

um deiner menschlichkeit willen, welche sie alle begnadet. *Klopstock Mess.* 4, 917; wie diese begnadeten, Selth, es fühlen, dass sie es sind. *E.* 383;

selbst die seraphim standen um sie in trüberem glanze, mittheilsvoll, und sahn, wie Christus begnadete litten. *E.* 815;

wenn du ihm selber nicht siehest, wird er dir doch von denen, die er begnadete, senden. *E.* 533;

ich beschwör euch bei gott, der auch mich begnadete, bleibst noch! *E.* 533,

doch kann auch in einzelnen dieser stellen ein begnaden erster bedeutung stattfinden;

und da vorlauten wolle, dass euch nur darum Saladin begnadet. *Lessing* 2, 221.

**BEGNADIGEN**, was begnaden. im 16. 17. jh. öfter begnädigen: weil ich dem man die frau begnädigt (gnädig mache). *Fischart Nollats vort.*; der zaar lässt euch durch uns empfangen, begnädigt euch auf seinen pferden einzureiten. *pers. reiseb.* 1, 6; liesz den gesandten sagen, dass er sie begnädigte seine hand zu küssen. 1, 7; mit was vor hälmischen blicken mein weib ihren ring an des doctors hand begnädigt. *Simpl.* 2, 389. *später nur ohne umlaut:*

doch noch ein blick von dir begnadige dies heer! *J. E. Schmeckl* 1, 263;

mit einem adelsbrief muss nie der echte sohn Minervens und Apolls begnadigt heissen sollen. *Bücher;* von den verurtheilten räubern sollte der zehnte begnadigt werden.

**BEGNADIGER**, m. begnadiger, komm tröster, geist. *Klopstockes geistl. lieder.*

**BEGNADIGUNG**, f. *delicti venia.* früher auch begnädigung: ward uns wiederumb die begnädigung der speisen von ihro zaar. maj. tafel zugesagt. *pers. reiseb.* 1, 14; dem verbrecher begnädigung ertheilen.

**BEGNADIGUNGSGESUCH**, n.

**BEGNADIGUNGSGRECHT**, n. *jus aggratiandi.*

**BEGNADIGUNGSSPEISE**, f. mit der man aus der fürstlichen küche begnadet wird: sonst ist es wol gebräuchlich, dass man von gedachten begnädigungsspeisen, wenn man sie

selbigen tag nicht alle essen kan, an gute freunde verschickt. *pers. reiseb.* 1, 11.

**BEGNADUNG**, f. *gratia, clementia:* freiheit und begnadung. *privil. Carl des 5. von 1541, Frankf. ref.* 1, 44; weil e. hochw. durch göttliche begnadung mit herrlichen, schönen, grossen gaben, sonderlich mit hohem verstand begabt ist. *LUTHER* 1, 118<sup>11</sup>;

durch einfluss der sieben planeten, die mir solche begnadung theilen. *H. SACAS III.* 2, 57<sup>12</sup>; dennoch ist es begnadung, wenn du sie früher hinaufführst. *Mess.* 18, 103.

**BEGNAUEN**, *circumrodere, derodere, benagen:* ein adler wird darumb der edelste unter den vögeln geachtet, dass er die gebeine begnauet und andere thiere nicht zerreiszet. *pers. reiseb.* 1, 19. auch *STIELER fähr* 1323 neben nagen gnagen gnauen und 1324 beknauen auf. *mhd. begnagen steht im pass.* *K.* 430, 27; *ahd. pikanagan, bignagan bei GRAY* 2, 1014. dem begnauen nahe kommt aber das *mnl. becnause (benage sie).* *Rein.* 225, und *mnl. beknauwen, benagen, ags. begnagan, engl. begnaw.*

**BEGNÜGEN**, *contentum esse, contentum reddere.* *DASTRODIUS* hat nur vernügen, *MAALER* 58<sup>13</sup> benügen, *HENRICH* 1499 genügen, benügen, vernügen, auch *LUTHER* nur benügen. *mhd. begnügen erscheint* *BON.* 25, 53, 88, 9, wo aber *PERKIRKEN* mit recht wieder benügen herstellt. *ahd. begnügen kommt im 17. jh. durch die schlesischen dichter auf, doch das adj. begnügig galt schon im 16. jh. s. benügen und genug.*

1) *unpersönlich, sufficit* (vgl. *goth. hinab und ganah*): daran begnügt mir, täglich etwas aus meinen lastern abthun und meine fehler strafen. *OPITZ* 1, 150 nach *Seneca:* hoc mihi sat est, quotidie aliquid ex vitiis meis demere et errores meos objurgare; sein schlechtester bescheid darauf soll mir begnügen. *LESSING* 8, 392. heute in diesem fall genügen, nicht mehr begnügen.

2) *transitiv, zufrieden stellen, befriedigen, franz. contenter:*

so dass euch die natur fast mehr als uns vertrauet, die tausendkünstlerin, die euch noch nicht begnügt, weil ihr in eine welt des Epicurus fliegt. *OPITZ* 2, 38,

falls euch der acc. ist, nahm ers für den dat., so fällt die construction zu 1;

ich begnüge meine sinnen, dass ich gleichwol schreiben kan, was von andern wird gethan. 2, 63;

dass sie dort die gestalt mit milde mehr begnügt, als dieses herzens sinn das dir im busen liegt. 2, 149;

sein verlangen begnügen. *OPITZ Arg.* 1, 551; eure kunst und wissenschaft, eure redlichkeit und aufrichtigkeit hat mich also contentieret und begnügt. *SCHUPPIUS* 473; ich werde sogleich mit dem in zwei tagen abgehenden postwagen diesem gnädigsten willen folge leisten, um ew. hf. durchl. zu begnügen. *MERCK* 2, 221; begnügt euer einfältiges gemüth, ihn von herzen hoch zu halten. *TIECK* 2, 26; gutsein begnügt die seele, wie das wiegenlied die kinderseele zum schlaf befriedigt. *BATTINE laged.* 90. auch dieser gebrauch von begnügen ist heute fast veraltet, man sagt vernügen oder befriedigen.

3) *reflexiv, sich begnügen:* ich begnüge mich damit, daran, bin zufrieden gestellt, habe genug, es genügt mir: nachdem der verfasser diesen wichtigen unterschied an einigen beispielen gezeigt, lässt er sich auf die psychologische ursache ein, warum sich das exempel der practischen sittenlehre, wie man die fabel nennen kann, nicht mit der blossen möglichkeit begnüge, an welcher sich die exempel anderer wissenschaften begnügen. *LESSING* 6, 186; es wäre denn, dass sie sich gefallen lassen wollten, sich an ihren angestammten gütern zu begnügen. *WIELAND* 8, 460. statt mit oder an auch *genitiv:* das volk begnügt sich nicht müszigen zuschauens. *BACCHUS welly.* 12, 137.

4) *häufig sich begnügen lassen, wo aber die fägung zwischen acc. und dat. schwankt, wie doch an sich, uns, euch nicht zu unterscheiden ist, nur bei mich, dich, mir, dir hervortritt. richtiger scheint der acc. im kirchenlied 'was gott thut, das ist wol gethan' heisst es vers 2:*

so lass ich mich begnügen an seiner huld,

wo aber manche abdrücke setzen mir begnügen;

bleib ich dir unversöhnt, so lass ich mich begnügen, dass ich in hoffnung auch dort gleichwol sterben kan.

*OPITZ* 2, 156;

vermögend halt ich mehr den, der sich lässt begnügen, er achtet niemand nicht, trotz alles was da lebt;





das jonische meer mit ihren ersten strahlen vergoldete, fand sie alle diejenigen (mit Virgil zu reden) von wein und schlaf begraben (vino somnoque sepultos), welche die nacht durch dem Bacchus und seiner göttin schwester geopfert hatten. WIELAND 1, 36; in tiefem schlaf begraben liegen. KLINCKE 10, 76; wenn sich mein geist, von traurigkeit durchbebt, mit seinen schlummernden begräbt. GÖTTER 1, 434;

nicht wahr es ist ein tiefer schlaf, in dem er begraben liegt? GÖTTER 11, 68; aller welt annut liegt begraben für mich. KLINCKE 10, 368; über das angesicht des landes strich der kalte schatten eines begrabnen schmerzes. J. PAUL Hesp. 1, 39; das pfarrhaus, das die bühnen der begrabnen freundschaft bedeckte. 4, 22; zerfallene gestalten, die eure seele begrub (in vergessenhait senkte). TIL 2, 72; da liegt der hund begraben.

4) man hat ihn begraben (er ist trunken). LICHTENK 3, 76, vgl. die vorhin aus OPITZ 1, 7 und WIELAND 1, 36 angezogenen stellen.

5) begraben, umgraben, mit graben umsehen: die begrabnen kämpfe, felder. in Niederdeutschland.

BEGRÄBNIS, *f.* und *n.* sepultura, sowol die bestattung als das grab: geht mir ein erbbegräbnis bei euch. 1 Mos. 23, 4, 9; du sollt mich in irem begräbnis begraben. 47, 30; zum erbbegräbnis. 49, 30; da wil ich Gog einen ort gehen zum begräbnis. Es. 39, 11; sie kauften einen öpfersacker zum begräbnis der pilger. golt. du ussilham päim gastim. Matth. 27, 7; sie ist zuvor kommen meinen leichnam zu salben zu meinem begräbnis (salbón mein leik du ussilha). Marc. 14, 8; lasset sie mit frieden, solches hat sie behalten zum tage meiner begräbnis (in dag gäsilhis meinis fastaida päta). Joh. 12, 7; ein gemein begräbnis auszen für der stad zu machen, denn ein begräbnis sollt ja billich ein feiner stiller ort sein. LUTHER 3, 398; in der begräbnis verbräntet si mit der leicht alles. FRANK weibl. 66; zeigent mir meiner hausfrauen begräbnis ... also fñret er in zñ der begräbnis. Aimon D 2; zu derselben fñrstlichen begräbnis erfordert. SCHWEINICHEN 1, 64; die begräbnisse. RINKZ Liv. 25; warum singt man zur begräbnis der toden? bienenk. 38; dass man kein gelt für die begräbnissen nemmen solle. 45; weil nicht allein kostbare palläste, herliche begräbnisse endlich verfallen und untergehen. OPITZ 1, 8; bei seiner begräbnis. SCHUPPIUS 427; ein stilles, ehrliches begräbnis. Ägärlisch, seit dem begräbnis der ersten liebe. J. PAUL TIL 3, 143.

BEGRÄBNISBITTER, *m.* qui invitat ad exsequias, besser leichenbitter.

BEGRÄBNISFEIER, *f.* leichenfeier.

BEGRÄBNISFEIERLICHKEIT, *f.*

BEGRÄBNISFEST, *n.* leichenfest.

BEGRÄBNISGEBÜHR, *f.* sumtus funeris.

BEGRÄBNISKOSTEN, *pl.* der geizhals wünschte sich wol ein seliges ende, wenn er sich nur nicht vor den begräbniskosten so sehr fürchtete. RABENER 4, 139.

BEGRÄBNISLIED, *n.* cantio funebris.

BEGRÄBNISPLATZ, *m.* locus sepulturae.

BEGRÄBNISCHMAUS, *m.* leichenschmaus: noch besserer wein flasz beim begräbnischmaus. HAGEDORN 3, 43.

BEGRÄBNISSTÄTTE, *f.* bildlich, begräbnisstätten einer schönern zeit. J. PAUL Hesp. 3, 160.

BEGRÄBNISTAG, *m.* dies feralis.

BEGRÄBNISTUCH, *n.* leichentuch, bahruch, lodis feralis: der winter hat ... in wald und feld ein weisz begräbnistuch der blumen vorgestellt. GÖTTER.

BEGRABUNG, *f.* sepultura: die auferstehung aus der lebendigen begrabung. J. PAUL Fisl. 134.

BEGRADEN, *die mäuse gradieren.* FISCH 1, 364: diese alte ducaten, rosenobel, auch die unbegradete leberfisch werden wider in brauch kommen. FISCHART grossm. 130. s. leberfisch.

BEGRADIGEN, *applanare, gerad, eben machen.*

BEGRAFT, *f.* sepultura, ähd. pikraft (GRAFF 4, 309), mhd. begraft (BEN. 1, 562), ein edles wort, gebildet von graben wie gift von geben, wiß von weben, tritt von treiben: zur begraft bekleidet. NICH. NEANDER vom seligen absterben s. 4. vgl. begreß, begreide.

BEGRÄNZEN, *s.* begrenzen.

BEGRASEN, *sal.* begrasen, in verschiedenem sinn,

1) sich begrasen, herbascere, gramine vestiri, sich berassen: die hügel der gefallenen begrasen sich; das ackerfeld steht jahre lang ungepflügt, und begrast sich; die bank begrast sich; die frisch eingesäten wiesenstellen begrasen sich wieder;

wie auf begrasten hügel die annut grñt. HAGEDORN; sein wollenvieh springt auf begrasten hügel. v. KLEIST; die auf begrastem feld um ihre schafe wacht. GATPHIUS 2, 433;

dick begrast. BROCKES 1, 192. 2, 76;

die burg liegt auf runder, kurz begraster kuppe. BATTINE tageb. 169.

2) weidmännisch, die fñhrte begrasen, mit den fñgern durch das gras vorsichtig nach der fñhrte suchen, nach ihr grasen, vgl. umgrasen.

3) begrasen, depascere herbas: die hirsche begrasen den waldgrund; das vieh begrast die tangelhölzer; die schafe begrasen den hügel; den garten begrasen, abgrasen; einen rain begrasen, abschehen;

der meier geht über den perlenen rasen und sieht ihn die brüllenden rader begrasen.

SCHIMMAS singende rosen, lied 67;

bildlich, ich hatte mich zwar denselben tag ziemlich abgearbeitet, aber dennoch waren noch soviel kräfte vorhanden, dass ich meinen garten begrasen konnte. SIMPL 2, 382.

4) sich begrasen, urprünglich vom vieh, sich soll grasen, gedeihen, zunehmen. sehr oft bildlich für mästen, an wolstand zunehmen: waren reich worden und hatten sich begraset und fett gemestet. LUTHERS tischr. 183; weil sie sich nun begraset haben und reich sind worden. 405;

so einer nun bringt vil gñt und hab, zeucht man gen im das hñtli ab, und welcher sich nit wol kan begrasen, denselben thñt man darumb lassen.

spiel wie man die narren von einem beschweren soll. 1554. F 2;

so ist kein zweifel, ich an diesem ort alhie ein güten mark wurd halten als ie und ie und das ich mich vil besser wurd begrassen auch, als wenn ich mich wolt einer freien kunst gebrauch,

sagt ein marktschreier in MART. HAYNECII drei comödien J'; ungeschickte grobe bawren, welche mit groszem unserm unkosten reich werden und sich begrasen. SKRIZ feldbau 36; dass viel fremde nationen werden hilf bei im suchen, sich dahin begeben, begrasen, einschlagen, durchreisen und das teutsch gelt hinaus tragen. FISCHART grossm. 129; die rñm. bienen solln im land, welchs von milch und honig flieszet, sich nach lust begrasen und bereichen und in roren und rosen sitzen, dass sie pfeifen schneiden. bienenk. 138;

weil die zwen kramer sind wek glosfen, wil ich mich diewell bass begrasen.

AVARA facta. sp. 18;

ob wir gñns oder hñnr finden, dann wñllen wir uns selbst begrassen. 122;

solches alles bewegte seinen (des dragoners) hauptmann, ihn ins paradies, ein sogenanntes frauenkloster, auf salvaguardi zu legen, damit er sich begrasen (ausfressen) und wieder monieren solte. SIMPL 1, 226; nachdem ihn die medici und ärzte verlassen, als sie sich zuvor genugsam an ihm begraset hatten. 1, 480; der wirt, entweder dass er sich bei ihm wol begraset, oder ihn übernommen. 2, 52. man sagt noch heute von einem, der zu gaste gewesen ist, er wird sich da wol begrast haben.

5) was meint begraset in folgender stelle: ein haselant seiner grözze kann zwar ein paar eckige, begrasete landfrñulein zu einem verliebten erstaunen zwingen. J. PAUL uns. logs 1, 190? denen gras im haar hängt? oder fett gemästet?

BEGRASUNG, *f.* berassung, bekleidung mit gras: wie steigt die natur auf und ab an den düstern mauern und bekleidet die verödeten räume mit schmeichelnder begrasung. BATTINE br. 1, 235. auch in der dritten und vierten bedeutung des begrasens.

BEGRAUEN, *concre, invecrari, grau werden, ergrauen:* er begraut in den waffen; er ist in den lastern begraut; nd. it is darin begriset, it schal dar ok wol in begrauen;

der lorbeer trotzt begrauter zeit,

stets blühend immer grün. US 1, 138;

begraute dämmerung. BROCKES 1, 21. 3, 7.

BEGREB, *n.* sepulcrum: auf das wir seinen namen auf sein begreß lassen stellen. Aimon Fs', kaum ein druckfehler für begrebnis, das zwar in demselben buch, doch weiblich vorkommt, eher für das folgende begreide. begreß mahnt uns böhm. pohreb, poln. pogrzeb, die dasselbe ausdrücken, wie schon der ältst. sprache grob" sepulcrum und gepati sepelire

mit uns gemein ist. jenes begreb wärde ein ahd. pikrepi, bi-grebi voraussetzen, das nirgends begegnet.

BEGREBDE, f. sepultura. KRISERSB. post. 2, 115. mhd. begrebede.

BEGREBTNIS, f. sepultura: bei Ulenspiegels begrebtinis gieng es wunderlich zu. Eulensp. cap. 95; meinen sechzig jeren were vil bazz die begrebtinus angestanden. Wirsung Cal. h<sup>1</sup>.

BEGREIFEN, ahd. pikrifan, bigrifan, mhd. begriffen, nnl. begrijpen, geht, wie das einfache greifen, ursprünglich bloss auf die berührung mit händen und füssen, fingern (s. befingern) und sehen, da man mit dem mund und den zähnen nicht greift. greifen ist demnach bestimmter als fassen, fassen, rühren, fühlen. tasten scheint zwar auch auf hand und fusz eingeschränkt, ist aber nur ein angreifen, begreifen, nicht ein ergreifen.

1) sinnliches berühren, palpare, atrectare.

a) leibliches begreifen, berühren, betasten, befühlen: mhd.

dag er ir hüffe solte  
bar begriffen unde rüeren. krona 11680;  
als er nū die hüffe begreif. 11719;  
begrif sie mit den armen niht,  
swag dir ze reden mit ir geschicht.

Cato ed. ZARNCKE 132, 147.

mhd. sihe mein bruder Esau ist rauch und ich glat, so möchte vielleicht mein vater mich begreifen. 1 Mos. 27, 12; da sprach Isaac zu Jacob, tritt erzu mein son, das ich dich begreife. 27, 21; und da er in begriffen hatte, sprach er, die stim ist Jacobs stim, aber die hende sind Esaus hende. 27, 22; da selbst lieszen sie ire brüste begreifen und die zitzen irer jungfrawschaft betasten. Ez. 23, 3. 21. heute sagt man berühren, befühlen, und nur vom schlächter, dass er das fleisch der thiere, von der köchin, dass sie die hühner begreife.

Die wunde, den pulsschlag befühlen., mhd.

dō begreif im diu gebiure  
sine quaschiure  
mit ir linden henden wiz. Pars. 68, 13;  
er wart nie man in langer frist  
sō krank, dem si die adern wolte begriffen,  
des dörfte niemer arzt mō gehöeten. MS. 2, 25;  
mhd. sein huls er fleiszig auch begreif. faust. ep. 1250;

darumb pfleg hie des artzes rat,  
der dir dein puls begreifen sol. H. SACHS III. 1, 914;

als die stiefmutter wider eingieng, begreif er den puls der kranken. ALBR. v. EYBE 10<sup>1</sup>; seine leibmedici spareten zwar keinen fleisz noch mühe, begriffen den puls, besahen den harn. PHILAND., Leiden 1646. 3, 88. heute den puls fühlen, tâter le pouls.

b) zeug, gerät berühren: das sammtkleid nicht begreifen, durch anlasten nicht beschädigen; der wird zu oft begriffen, endlich abgegriffen; die saite mit den fingern begreifen, in die saiten greifen:

sage du begriffne (oft gerührte, abgegriffne?) leier,  
wem ich dich vermachen darf? GÜNTHER;

verklungne instrumente, die weder begriffen noch gebraucht werden. FR. MÜLLER 2, 35.

2) sinnliches ergreifen, erfassen, fassen, apprehendere, comprehendere, attingere,

a) leute: den fliehenden, sinkenden arm, beim haar, an seinen locken, an dem mantel begreifen; mhd.

Gawān in bime hāre dō begreif. Pars. 521, 9;  
erne hote mir 4 genomen  
den zom und den stegerreif.  
und alsoer mich also begreif. Iw. 204;  
begrif den gauch beim grind. Töwerdank 60, 41;  
und sein Schwester Themar begrief,  
sie oberweltigt und beschlof. H. SACHS III. 1, 90<sup>1</sup>;

sie süchent in zu begriffen und töden. KRISERSB. post. 2, 105; und ob er begriffen wird, gibt ers sibenfeltig wider. spr. Sal. 6, 31; wie ein dieb zu schanden wird, wenn er begriffen wird. Jer. 2, 26; und würde verdeckt, dass sie unrein ist, und kan sie nicht überzeugen, denn sie ist nicht drinne (auf der that) begriffen. 4 Mos. 5, 13; dies weib ist begriffen auf frischer that im ehebruch. Joh. 8, 4; wie aber, wenn einer begriffen wird mit einer magd, das man sie im mit der art gibt, ob der zwang auch gelte? (wol mit der art, die das zimmer aufgehauen hat, ihn bedrohend?) LUTHER 2, 167<sup>1</sup>; diese alle sind weit über die heimlichen diebe, für den man schloß und riegel legen kan, oder wo man sie begreift, also mitleret, das sie es nicht mehr thun. 4, 402<sup>1</sup>; der könig seer darumb

erzürnt ward, und Hugen liess begreifen und in schwere gefenknuß legen. Hugoschapler 11; aber Alart begreif in mit seines pferds zaum. Aimon 9; wird einer verweist, und heit das landgebot nicht, sondern wird wieder begriffen. RUTZKA kriegsordn. 68; er ist aber darüber begriffen und auf ein rad gelegt. MICHALIUS 3, 408; dann er forchte, wann er begriffen, würd ihm nicht wol gewartet werden. wegfürzer 17; ein armer derwisch, als er im laster der unzucht begriffen, und vermutet, es würde ihm nicht wol bekommen. pers. rosenh. 7, 20. an sich erfolgte das begreifen mit der hand, das betreten mit dem fusz; es lag aber nahe beide ausdrücke sowol für einander wechselweise, als auch für den fall gelten zu lassen, wo der verbrecher durch blossen augenschein überrascht wird.

b) sachen begreifen, fassen: sie schlagen einander bisz ihm der jung fürst das schwert begreift (festhält). H. SACHS IV. 2, 25<sup>1</sup>;

swenn du begrifst ein edeln ast,  
sō lā dich niht ein bösen dorn  
siehen dervon. welscher gau 14710;  
wan dag under wilen selten  
ime der vuog abe sleif (vom stetg abglitt)  
und kume hālder begreif (grund fassete). krona 12939;

wer misset die wasser mit der faust und fasset den himmel mit der spannen und begreift die erden mit einem dreiling? (vulg. quis appendit tribus digitis molem terrae? ahd. huer wac dhrim fingrum allan aerdhwasun?) Es. 40, 12 (vgl. unter dreiling). in folgender stelle wird mit dem knie ergriffen, erhascht: zu gleicher zeit wollte er mit dem rechten fusze hinten auskratzen und dachte nicht an den hut. dieser entglitt ihm über all der höflichkeit, und als er ihn mit den knien begreifen wollte, verlor er selbst auf dem gebohnten fuszboden das gleichgewicht. Siegfr. von Lindenb. 1, 77.

3) ausdehnungen des sinnlichen begreifens auf fälle, wo hand und fusz fehlen, lassen sich auf personifikationen zurückführen. da man sich das feuer, oder eine seuche, oder die naturerscheinungen als lebendige wesen dachte, dürfen ihnen auch jene glieder, folglich das vermögen zu greifen beigelegt werden. das feuer frisst, leckt, greift um sich, ergreift die häuser, also konnte CONRAD sagen staupe, die Moses

mit flure sach begriffen. goldne schm. 451.

das fieber begreift, greift an (sp. 357), befällt (sp. 1249), fällt an (sp. 323), packt an: Alexander kam in die statt Tarsum, da rüwet er mit krankheit begriffen. FRANK chron. 64<sup>1</sup>; so si mit schwerer krankheit begriffen und in gefar stunden. weltb. 66<sup>1</sup>; welcher in ein krankheit felt und mit einer sucht begriffen wirt. 194<sup>1</sup>; Heinrich, als er schon mit der peste begriffen war. MICHALIUS 4, 166. Treffend heisst es von der nacht, welche einbricht, mit gewalt einfällt, uns anfällt, uns auf den hals kommt, anstöszt, irrt, dass sie begreife (surprenne). nml.

die nacht hevet mi hier begrepen. MAERLANT 3, 157;

mhd. er gieng über feld, do begrif in die nacht. KRISERSB. has im pf. Aa 5<sup>1</sup>; wa sie die nacht begrif, da übernachteten und rüweten si. FRANK weltb. 5<sup>1</sup>; den keiser begrif die nacht. deutsche chron. 106; dass euch die finsternus nicht begreife. AGRICOLA spr. 353<sup>1</sup>; wie ags. dichter der nacht einen helm geben, und sie mit ihrem schattenhelm feindlich heranschießen lassen;

bis dass der abend in begrif. H. SACHS V, 358<sup>1</sup>;

seltner vom tag: und damit sie der liechte tag nicht auf dem thurn begriffe (e perchè il giorno quivi non la cogliesse). Bocc. 2, 104<sup>1</sup>. Freilich musten wörter wie angreifen, begreifen, ergreifen bald den allgemeinen sinn von anheben, antommen, anfallen empfangen, und wenn H. SACHS III. 1, 74<sup>1</sup> sagt:

mich hat begriffen angst und not,

so schwebte ihm nichts persönliches mehr vor; davon sie trunken und mit tiefem schlaf begriffen worden. KIRCHHOFF wendunm. 6<sup>1</sup>; als Hercules mit hunger begriffen ward. FRANK weltb. 21<sup>1</sup>; ein in angst und gefahr begriffener mann. pers. rosenh. 1, 1.

4) begreifen, amplecti, complecti, umfassen, einschliessen: der baum ist erst so dick, dass ich ihn noch mit den fingern begreifen kann. in diesem sinne nahm man es aber frühe schon für umfassen, befassen überhaupt, ohne dass ein greifen statt findet: die schale begreift den kern in sich, enthält den kern. WILLERAM sagt in seiner bunten sprache 70, 2: also multa grana begriffen sint mit uno cortice mali punici; und häufig heisst es: der äussere kreis begreift die andern in sich; der himmel begreift in seinem raum zahllose gestirne; der

himmel kann dich nit begreifen, viel weniger dieses haus. KRISZNER Jer. 1, 42; du seiest in der stadt ringmauer begriffen oder anderswohin ausgezogen. SCWUPPIUS 678; die welt begreift alle dinge in sich; und wenn mans alles solt schreiben, acht ich die welt könne die bücher nicht begreifen, die zu schreiben weren. LUTHER 1, 425; die stadt begreift tausende von häusern; das buch begreift viele blätter; dass ein einziges blätlein mehr in sich hält und begreift, als der alten grosse bücher. SCWUPPIUS 779. *Noch häufiger aber wird dies begreifen, wie enthalten, umfassen und einschliessen, abstract verwendet: aber nützlich begreift vil in im selbs. KRISZNER. sünden des munde 23; das der glaube ist das rechte heubtstücke und höchste gebot, das alle andere in sich begreift. LUTHER 6, 39; diese zwö künste begreifen ein regul und richtschnur alle sachen zu erleuchten. SCWUPPIUS 729; die sacht hat mein Jesus Christus mit wenigem begriffen. 748; mit einem worte viel zu begreifen. WEISZ ERSE 76; es müsten deren aber sechs und neunzig sein, wenn der abschreiber alle mitgenommen hätte, die er nach dem salmasischen manuscrite in dem buche des Luxorius begriffen fand. LESSING 9, 186; das mittel begreift eine weilsüftigkeit der anstalten, die für die größe des zweckes überflüssig ist. KANT 6, 105. begreifen (affirmare) mit seinem eide. HALTAUS 118. begriffen sein heisst enthalten, gefasst, ausgedrückt sein: das ist hier mit (oder in, unter) wenigen worten begriffen;*

wies hier ist begriffen zwar im text und noten im tenor. HOFFMANN gesellch. 175.

b) begreifen, concipere, fassen, aufnehmen: gewachsen kinder, die ir sterke begriffen (erreicht) haben. KRISZNER. ank. mensch A 2; die pflanze hat ihr wachsthum begriffen, steht in voller kraft; hastu forcht begriffen, melum concepisti. KEISERSBERG ank. mensch A 3; sie begreifen grozse liebe (fassen liebe). B 2. *sumal steht in dieser bedeutung begriffen sein: die pflanze ist im wachsthum begriffen, steht in vollem wachsthum; sein reichthum ist in zunahme begriffen; Tacitus ist in der meinung begriffen (hat die m. gefasst). MICHALIUS 1, 35; da Alcibiades noch mit der kintheit begriffen was. ALBA. von EYER 11; wenn zwene in streit oder in einer arbeit begriffen sind. Lokman fab. 21; wer in dieser tugend sich nicht begriffen findet. pers. rosenk. 7, 12; obrigkeitliche, in vornehmen diensten begriffene personen. SCWUPPIUS 677; in etwas begriffen sein, in eo esse, im begriff sein etwas zu thun;*

hier ward der hohe schwung, den Fanias zu nehmen begriffen war, gehemmt. WISLAND 9, 29;

über der arbeit begriffen sein; er ist im ausziehen begriffen; die feinde sind auf dem rückzug begriffen; es ist alles noch im werden begriffen; Lavater, auf seinem rückwege von Berlin nach hause begriffen. GÖTTE 24, 294.

c) *hieran grenzt unmittelbar das begreifen, in worte fassen, abfassen, verba concipere: nicht das ich das gebet verwerfe, sondern man sol ein nehers begreifen (genauer fassen), das sind die wort, da Christus die mess mit einsetzt. LUTHER 1, 436; wollen i. gn. in der grafenschaft eine christliche ordnung begreifen. LUTHERS br. 5, 798; das büchlin kurz begriffen (kurs fassen). SUTZ 12; und wiewol sölich gedicht ehemals mit weniger inhaltung begriffen (verfasst, abgefasst) gewest. SCHWANKENBERG 150; begreifen mir (fasst mir ab, entwerft) ein brief an den könig. Aimon m 2;*

sum fürbild hab ich zu der frist begreifen lassen diss mandat. BRUCK doppelstiller 140;

darinnen wesentliche stücke einer vollkommenen rede verfasst und begriffen sind. SCWUPPIUS 410. heute veraltet, desto mehr im gebrauch ist

7) begreifen, comprehendere, trans. comprendre, fassen, verstehen: einwiders der materi halb, die so schwer ist, oder der hörer halb, die also unverständlich seind und künden es nit begreifen. KRISZNER. sünden des munde 74; unsere magistri können solches nit begriffen. FISCHMANT bienenk. 98; ich gedacht im nach, das ichs begreifen möchte, aber es war mir zu schwer. ps. 73, 16; wer kan seine grosse wunder begreifen? Sir. 18, 2; aber das wort vernahmen sie nicht, und es war vor inen verborgen, das sie es nicht begriffen. Luc. 9, 45; auf das ir begreifen möget, welches da sei die breite und die lunge und die tiefe. Eph. 3, 18; etwas begreifen, d. h. in dem grade durch die vernunft und a priori erkennen, als zu unserer absicht hinreichend ist. nichts kann mehr begriffen werden als was der mathematiker demonstriert und doch begreift er nicht, wie es zugehe, dass eine so einfache figur diese

eigenschaften habe. KANT 1, 393; vernunftbegriffe dienen zum begreifen, wie verstandesbegriffe zum verstehen (der wahrnehmungen). 2, 288; der widerstand, den etwas im raume seiner gegenwart leistet, ist auf solche weise wol erkannt, allein darum nicht begriffen. 3, 53; begreifen, d. i. die möglichkeit des gegenstandes einsehen. 6, 322; begreifen heiszt ein denken an ein anderes anknüpfen, das erstere vermittelst des letzteren denken. FISCHT sittenl. 238; ich kann das auf keine weise begreifen; der eindruck einer solchen scene auf ein junges herz lässt sich leicht begreifen. GÖTTE 3, 34; du kennst meine leidenschaft für Ottilien und hast längst begriffen, dass sie es ist, die mich in diesen feidzug gestürzt hat. GÖTTE 17, 344; nein es ist nicht zu begreifen!; du begreifst?; begriffen?

a) sich begreifen, mehrdeutig.

a) sich befassen, beschäftigen: dass er sich mit andern thun oder schulendienst derweil begreifen mag. LUTHERS br. 5, 358.

b) sich anhalten, festhalten: der straukelnde begreift sich an einem baum, an einem ast.

c) sich fassen, recolligere, zu sich kommen: der zornige begreift sich bald wieder; ich war überrascht, aber begriff mich schnell; jedoch begriff sie sich geschwind. ehe eines mannes 271; der alte herr wird ziemlichermassen in barnisch gejagt, begreift sich aber in der boheit. irrgarten der liebe 488; hierauf begreift er sich in etwas, gehet in ein anderes zimmer. 492;

doch wie! begriff ich mich hierauf nach einem kurzen trauern! BROCKES 2, 30;

erstarrter sinn, begreife dich. 4, 224.

d) sich verstehen, erkennen: ich begreife mich endlich; nach langen irrthümern begriff ich mich wieder; das begreift sich leicht, cela se comprend.

e) intransitives begreifen begegnet kaum. doch sagt PARACELSUS 1, 307: dass spiritus coagulationis und massa tartari gescheiden würden von einander, dass sie an einander nicht begriffen, d. i. rührten, griffen. auch lässt sich begreifen intelligere 7, wenn kein acc. dabei steht, intransitiv fassen: der mensch begreift, intelligit, ist ein vernünftiges wesen.

BEGREIFIG, capax: sie haben gemacht durch dieselbe prodigt, das sie deiner barmherzigkeit begreifig sind. LUTHER 1, 38. STIELER 699.

BEGREIFLICH, mhd. begrifflich (BEN. 1, 571),

1) activ genommen, capax, habilis, fähig, leicht fassend: dass die sacht nit so schwer noch so scharf ist an ir selber, sunder die hörer seint so einfaltig und so unbegreiflich (wau-fassend, schwer von begriffen), so müsz man sie begreiflich machen, man schafft sunst nichts, sie würden sprechen 'was hat er gesagt?' KRISZNER. sünden des munde 74; werdet nicht wie die pferd und meuler, die da keins verstands begreiflich sind. LUTHER 1, 22; junge knaben, welche zu der schule wolgeschickt und begreiflich der freien künste und schrift sein würden. 2, 265; er hat auch recht der erden die läre und wüste zugelegt, der tülfe die finsternus, dan die erd ist, die da gebürt (l. gebirt), der thom ein cörper, der da begreiflich ist des lichts. MELANCHTHON anzeigung in elliche schwersten cap. Moses. 1523, verdeutscht.

2) passiv genommen, contrectabilis, comprehensibilis: die seel wird vergleicht dem feur, denn sie ist subtil und unbegreiflich, der leichnam der erden, denn er ist grob und begreiflich. GREG. WAGNER com. das untrew seinen eigen herrn schlechl. 1547 vorr.; mit etwas weniger, und dem gesichte kaum begreiflicher grüne vermisch. THURNISSER inf. wirkungen s. 2; der begreifliche beweis von der vorzüglichsten form der Griechen ist, dass sich gar keine gepletschte nasen unter ihnen finden. WINKELM. 3, 56; eben so sinnlich und begreiflich der einfluss des himmels in die bildung ist, ist zum zweiten der einfluss desselben in die art zu denken. 3, 59; kann nicht allein keine vernunft sich ohne beispiel begreiflich, sondern nicht einmal ohne anschauung verständlich machen. KANT 2, 234; welches anzunehmen, so viel man absehen kann, ganz ohne begreiflichen nutzen sein würde. 3, 565; Pagliasso theilte mit sehr begreiflichen spässen, indem er bald ein mädchen küste, bald einen knaben pritschte, seine zettel aus. GÖTTE 18, 144; mir den hang und gang dieses auszerordentlichen geistes begreiflich zu machen. 25, 307; das ist mir wol begreiflich.

BEGREIFLICHKEIT, f. wiederum,

1) capacitas: die natur schicket sich nicht nach unserm kopf oder begreiflichkeit. LAURENZERO acerra 489.



2) *perspicuitas*: die begreiflichkeit einer sache.  
 BEGREIFUNG, *f.* 1) *conceptio*, nach begreifen 6: dieselben ordnungen nach iren inhalten und begreifungen. *beschl. des reichsreg. von 1501 §. 1*; begreifung des spruchs. *magdeb. weisth. 157.* 2) *perceptio, comprehensio*: hingegen sollen wir unsern verstand in den deutlichen begreifungen üben. *LEIBNITZ 2, 38*; zum behuf der speculation und zur begreifung dessen, was unbegreiflich ist. *KANT 5, 377*; etwas zur leichteren begreifung anführen. *6, 116.* 3) *sinnlich attractus*: die begreifung des huts.

BEGREINEN, *deplorare, beweinen*. *STIELER 700.*

BEGREINERLICH, *lamentabilis, lamentarius*. *STIELER 701.*

BEGRENZBAR, *limitibus circumscribens*.

BEGRENZBARKEIT, *f.* die freiheit und ihre begrenzbareit. *FIGURES nachg. werke 2, 461.*

BEGRENZEN, *definire, terminare*: das meer begrenzt die erde; gebirge begrenzen den horizont; der begrenzte, eingeschränkte verstand; ein phänomen zu erklären, das ihren begrenzten herzen zu göttlich war. *SCHILLER 755*; wenn meine natur die wirkung hat, die ibrige ins begrenzte zu ziehn. *GÖTTE an Schiller 321*: begriffe und befugnisse gehörig begrenzen.

BEGRENZTHEIT, *f.* womit der dürtigere geist seine begrenzhtheit und dürtigkeit zu verbergen sucht. *ZACHARIÄ hiebert. schr. s. V.*

BEGRENZUNG, *f. definitio, circumscriptio*:

den körper, den zu bilden  
 natur hat aufgewendet all ihr lieben,  
 den ihre hand mit milden  
 begrenzung umschrieben. *PLATEN 26.*

BEGRIFF, *m., mhd. begrip, nhd. begrip.*

1) *complexus, umfang*, nach begreifen 4, was räumlich begriffen, umfassen ist: der begriff und der zirk des richen. *weisth. 1, 774*; nun hat der begriff tarraconensis, sunst in gemein Hispania genant, fünf königreich in sich. *FRANK weltb. 23*; diese vier brunnen sein nit weiter vom groszen mür, dann als einer mit eim armbrost möchte schieszen und in dem kleinen begriff treiben dieselben brunnen mit irem wasser sechs mülderer gnüg grosz. *164*; das schloß Altenburg ist eines zimlichen weiten begriffs gewesen, an der Aaren gelegen bei Bruck. *STRUPP 2, 299*; der begriff und cirk der statt hett drei und dreizig stadia. *REIZNER Jer. 1, 2*; sie verlieszen den euszern begriff und bezirk der stattmawren und wichen in das innertheil der statt, das mit einem kurzen begriff (orbis) der wehr umgeben war. *RINEL Liv. 529*; dann grosze circumferenz und begriff einer festung erfordert auch viel leut. *KIRSCHWOR disc. mil. 12*; und das theil der statt (Vineta), das man unter dem wasser sehen kann, ist grösser als der begriff der statt Lübeck anzusehen. *MICHALIUS 2, 143*; ich kam fürter in einen groszen saal, so im begriff 9999mal grösser war als die metzgeraue. *PHILAND. 1, 484*;

auf Cytherons begrieff, wo Bachus weiber lachen,  
 wann ihr berühmter gott die nasse tafeel deckt,  
 da hört kein ohre nicht viel kluge wörter machen,  
 indem ein voller galm uns das gehöre schreckt.

*HOFMANNSWALDAU st. Socr. 80*;

der ganze sehr weite begriff des halben theils America bis auf den isthmum zur statt Panoma. *pers. reiseb. 3, 4*; weilen aber die sache von einem groszen begriff. *LEIBNITZ 439.*

2) *compendium, summa, inbegriff, ausszug*: die äuglein oder bollen sind ein begriff des ganzen gewächses. *MURALT eidg. 10*; ade, begriff der welt! stadt der nichts gleich gewesen.

*GATPARIUS 2, 347*;

die jungfern sind ein volk, sind unter uns gestellt  
 als engel in der zeit, als wunder in der welt,  
 sie sind ein kurz begrieff von allen zierlichkeiten.

*LOGAU 2, 3, 58*;

so wird man auch einen und den andern missethäter in diesem kurzen begriffe verliebter geschichte und briefe leicht vertragen. *HOFMANNSWALDAU heldenbr. 132*; indem dieses, was in hiesigem kurzen begriffe zu finden, alleine zu meiner eigenen belustigung von mir aufgesetzt worden ist. *vorr.*; diese kunst, welche ein begriff ist aller andern künsten. *SCHUPPIUS 706*; also macht der erste pflanzer des huben ingenii das studieren süß oder bitter. ich weiss wol, dass zwar dieser zeit viel kurze begriff gefunden werden. aber ein verständiger schulmeister thue das, damit er witzige ingenia nicht keck mache. *728*; die freie sprachen als in einen kurzen begriff eingefasset, können ohne sondere mühe erlernt werden. *778.*

3) *conceptio*, nach begreifen 6: haben unserem statthalter befohlen mit zeitigem rath einen begriff darüber zu stellen.

*reicheabsch. von 1524 §. 24*; dass ein jeglicher stand desselben begriffs abschrift nehme. *von 1529 §. 32*;

herzog Leudegast mich her geschickt hat  
 im zorn mit diesem absag brief,  
 was der inhalt, gibt sein begrieff. *ATENA 439*.

4) *prociuctus, conatus*, nach begreifen und begriffen sein 5. er ist im begriff zu sterben; steht im begriff zu verreisen; der feind war eben im begriff die mauer zu übersteigen; der soldat war auf den göttlichen ursprung seines stifters stolz, das zeigten die wölfin und die kinder genugsam, musste er auch noch den Mars im begriffe einer handlung zeigen, in der er nichts weniger als der fürchterliche Mars war? *LESSING 6, 424*; der schöne sommervogel gaukelte in kleinen kreisen um ihn herum, dann setzte er sich wieder, aber entwichte allemal, wenn er im begriff war gefangen zu werden. *WIKLAND 11, 46.*

5) *notio*, nach begreifen 7, vorstellung: dass die thüren der alten in keinen haspen hiengen, sondern sich unten in der schwelle und oben in den balken bewegten, und dieses vermittelst dessen, was wir thürangeln (cardines), aber ohne begriffe, nennen. es findet sich auch in keiner neuen sprache ein bequemes und bedeutendes wort dazu. *WINKELMANN 2, 79*; die form der buchstaben ist verschieden von dem begriffe der schrift in diesen zeiten. *2, 121*; der unvollkommene begriff der schönheit des gesichts. *3, 214*; der stil der zeichnung ist dem begriffe, den wir von der höchsten zeit der kunst haben, gemäss. *3, 244*; wenn sie noch nicht gelernt haben, wie sehr und worin der poet von dem versificateur unterschieden ist, so mögen sie es doch nur erst lernen, ehe sie einen ehrlichen mann, der es zu begreifen gesucht hat, und sich diesem begriffe gemäss ausdrückt, darüber chicanieren. *LESSING 6, 227*; man kann sagen, der gegenstand einer transcendentalen idee sei etwas, wovon man keinen begriff hat, obgleich diese idee nothwendig in der vernunft erzeugt worden. *KANT 2, 307*; besser würde man sagen, dass wir vom object, welches einer idee correspondiert, keine kenntnis, obzwar einen problematischen begriff haben. *dasselbst*; diese nothwendigkeit ist in gewissen fällen ein ganz leerer ausdrück, mit welchem wir nicht den mindesten begriff verbinden können. *2, 297*; ein schurke, der von einem edlen gefühle keinen begriff hat. *7, 387*; begriff, in dem sinne von annahme, hypothese, ansicht, der sich auch in dem compositum lehrbegriff, wo es von besondern lehrmeinungen gebraucht wird, verhält. die gründe der wahrcheinlichkeit erfordern durchaus diesen begriff. *8, 265*; mein onkel hat einen so hohen begriff von ihrem eifer. *GOTTE 3, 27*; die verworrenen begriffe über den unbegreiflichen. *KLINCKEN 6, 318*;

seh ich den pilgrim, so kann ich mich nie der thränen enthalten.  
 o, wie beseliget uns menschen ein falscher begriff!

*GÖTTE 1, 350*;

denn eben wo begriffe fehlen,  
 da stellt ein wort zur rechten zeit sich ein. *12, 98*;

die kinder haben keinen andern begriff, als dass ich immer morgen wieder kommen würde. *16, 72*; man traute sämtlichen schauspielern fürtreffliche anlagen und einen hohen und klaren begriff von ihrer kunst zu. *19, 84*; o ich war auch einmal in diesem glücklichen zustande, als ich mit dem höchsten begriff von mir selbst und meiner nation die bühne betrat. *19, 96*; der grosze begriff, dass hier ein ganzes königliches haus durch innere verbrechen und unschlichkeiten zu grunde geht, wird nicht in seiner würde dargestellt. *19, 166*; sie hatte keinen begriff, dass man kaufen könne, ohne zu bezahlen. *20, 95*; in den neuern zeiten, wo so viele begriffe schwankend werden. *20, 146*; die freude des wiedersehens nach einer kurzen und doch so seltsamen trennung übersteigt alle begriffe. *23, 98*; berge geben uns wol den begriff von naturgewalt, nicht aber von wolthätigkeit der vorsehung. *23, 266*; wenigstens wetteiferten beide geschlechter, dem aufstehenden knaben einen höchst vortheilhaften begriff von jenen beiden personen beizubringen. *24, 29*; nun bin ich sieben tage hier und nach und nach tritt in meiner seele der allgemeine begriff dieser statt hervor. *27, 209*; wer den entchluss des Regulus anerkennen soll, muss den hohen begriff von Rom mit zum stücke bringen. *33, 206*; unter die damaligen verrücktheiten, die aus dem begriff entstanden, man müsse sich in einen naturzustand zu versetzen suchen, gehörte denn auch das baden im freien wasser unter ofnem himmel. *48, 96*; wir haben bei uns einen bildhauer, einen mann von leichtem begriff und schneller hand. *an Lavater 57*;

hier sind begehren zum leichteren begriff des unbegrifflichen (zur veranschaulichung der sternenbahn). an fr. von Stein 2, 14; sie gesteht, dass ihr begriff von ihnen sich durch dieses product noch mehr gestärkt habe. SCHILLER an Göthe 246.

**BEGRIFFLICH**, 1) *expeditus*, unternehmbar. als Eulenspiegel auf der hohen schule zu Prag angeben sollte, wie viel mass wasser im meer seien? antwortete er: würdiger herr rector, heissen die andern wasser still ston, die an allen enden in das meer laufen; so wil ich euch messen, beweisen und die warheit sagen davon, und es ist begrifflich zu thun. cap. 28. vgl. begrifflich 2. im Eulensp. wird aber i nicht für ei geschrieben.

2) *notioni rei conveniens, ad notionem accommodatus*: bei allem, was hauptgedanke ist, kommt es auf bestimmtheit des ausdrucks an, daher hierin vorbereitung auch auf den ausdrück nothwendig ist. je mehr hingegen ein gedanke nebengedanke, oder blosses darstellungsmittel ist, desto mehr löst er sich vom streng begrifflichen, geht ins bildliche über, das als solches grözere freiheit haben will. SCHLEIERMACHER.

**BEGRIFFLICHKEIT**, *f. complexus*: die grözse des hafens des hirschedels ist grözzerer begrifflichkeit an dem menschen, dann an ein andern thier. GERSDORF 3.

**BEGRIFFSMÄSSIG**, was begrifflich 2: das was im begriffe liegt. FICHTE nachgel. werke 2, 76.

**BEGRIFFSVERWECHSELUNG**, *f.*

**BEGRIFFEN**, *inanibus replere speciebus*: wann auch zur heissen sommerzeit, begriff mit hirnenmücken, die böck in stolzem altnenstreit mit köpfen sammen rücken.

SPERTRUIS. s. 191 (193. 209).

**BEGRIMMEN**, *atrociter corripere, reprehendere*, nsl. begrimmen:

mit widerlegen, bedingen, begrimmen, bemüht und brühet mancher sich. GÖTTE 4, 382.

**BEGRINSEN**, *lorvo vultu vituperare*:

die krone, der mein fürst mich würdig achtete, die meiner fürstin hand für mich gewunden, soll keiner mir bezweifeln noch begrinsen. GÖTTE 9, 156.

**BEGROLLEN**, *odium occultum habere in aliquem*.

**BEGRÜBELN**, *anzie rimari*.

**BEGRÜNDEN**, *stabilire, fundare, firmare*: ein reich, ein haus begründen:

ich hab ein haus gebauet und es begründet dauerhaft. CHAMISSO 44;

im unterricht begründen: entwuchs ich sehr bald dem unterricht, ohne dass ich doch in irgend etwas begründet gewesen wäre. GÖTTE 24, 45; dass ich ihn nicht nur für unterrichtet, sondern auch für begründet halten muste. 24, 169; einen satz, eine behauptung aufstellen und begründen; mich und mein glück in einem neuen vaterlande zu begründen. 49, 191; man suchte sich in dem studium geschnittener steine zu begründen. 30, 265; ansprüche, zweifel, verdacht begründen; wol oder schlecht begründen.

**BEGRÜNDER**, *m. fundator, auctor*: der begründer dieser meinung.

**BEGRÜNDUNG**, *f. constitutio, confirmatio*: begründung einer anstalt.

**BEGRÜNEN**, *virere*: so lang die schulden wehren, mag man nimmermehr begrünen oder auf einen grünen zweig kommen. KÖNIG narrensch. 1, 88;

welt kann einem baume gleichen, ihre blätter sind begrünt. OPITZ 1, 376;

viertel hat die winterzeit von den wäldern abgenommen ihr begrüntes sommerkleid. 2, 196;

wenn der wilde frost erlegen, und der sanfte vorjahrswind in den wäldern sich beginnt mit begrünter lust zu regen. SIM. DACH M.;

die süßen vögel singen, voraus die nachtigall alst auf begrüntem zweigen, hebt ihre stimm empor. N 2;

das leichte federvieh verlässt die warmen nester, begibt sich ihrer burg, der halbbegrünter äster. FLEMING 149;

das erst aus drei gebürgen, die mit begrünter kron sich durch die wolken würgen. GYMNAST 1, 506;

du schmelz der bunten wiesen, du neu begrünter flur. HAGEDORN 3, 68; begrünter lockherd. GÖTTE 3, 217;

eine capelle, die auf grüner matte ihre mit ophen begrünt maueru erhebt. GÖTTE 43, 248. man darf das part. begrünt sowol vom intransitiven begrünen *virere*, als vom transitiven begrünen *viridare* ableiten, welches letztere im reflexiven sich begrünen vorausgesetzt wird:

seig mir die frucht die fault, eh man sie bricht, und bäume, die sich täglich neu begrünen.

GÖTTE 12, 85.

**BEGRÜSSEN**, mhd. begrüezen (BEN. 1, 584'), nsl. begroeten.

1) *salutare*, einen ankommenden freundschaftlich begrüßen; sich gegenseitig begrüßen; das handwerk begrüßen; freudenthänen begrüßten das morgenroth. GÖTTE 2, 339;

so selert im schauspiel das jauchzen der menge, bewillkommen tänze, begrüßen gesänge ein glückliches paar im entscheidenden act.

GÖTTE 1, 339;

der morgen erleuchtete die fläche des meers, die unglücklichen begrüßten die sonne mit klaggeschrei. KLINGER 4, 193; schon gestern hatte ich einen sehr sauber gekleideten wirtssohn bemerkt, der auch heute früh mich aus seinem hofe begrüßte. GÖTTE 25, 351; der feind wurde, sobald er anrückte, mit einem lebhaften gewehrfeuer begrüßt; schiffe begrüßen sich.

2) *adire et rogare*, einen, dessen genehmigung nöthig scheint, darum ansprechen, ehe man die sache thut: du bist, unbegrüßt seiner, durch den garten gegangen; es will den kindern gebühren, dass sie nicht für sich selber zufahren und unbegrüßt der eltern sich hie und da anhängen oder kuppelinnen bestellen, welche die hühler hin und wieder tragen. CREIDUS 2, 186; zu welcher disputation ein ersamer, wiser rat alle irer landschaften lütpriester und seelsorger hat tun berufen, auch den hochwürdigen herren und bischof von Costenz darum begrüßt. ZWINGLI 1, 116; sie haben aber niemals derwegen die obrigkeit als greven und hauptleute begrüßt. SCHLICHTHORST beiträge 2, 99;

so hat uns Collatinus böhln euch umb ein antwort zu begrüßn. AYER 58°;

und weil ihr es nicht an seinem gebührigen ort gesucht und uns deswegen begrüßet, so seind wir auch nicht schuldig euch in diesem zu willfahren. SCHOCM stud. leben J; von dem augenblick an, da die kaiser sich der gemeinen hülfe wegen nicht mehr an den reichsboden halten, sondern die hauptherrn darum begrüßen musten. MÜSER 2, 174;

das hieß er allenfalls noch gut, besonders wenn ihr ihn darum begrüßen solltet. GÖTTE 12, 216;

nachdem er den wirt um ein couvert begrüßt hatte. 30, 211.

**BEGRÜSZER**, *m. saluator*.

**BEGRÜSZUNG**, *f. salutatio*: nach gegenseitiger begrüzung;

die pfauenfeder trägt du stolz zur schau und schlägst den purpurmantel um die schultern, den landmann blickst du mit verachtung an und schämst dich seiner traulichen begrüzung. SCHILLER 525°.

**BEGUCKEN**, *oculis obire, traulicher als besohn, beschauen, betrachten, unschuldiger als begaffen*. KIRCHHOFF wendunm. 102°. MELISSUS ps. C5°; dass die erfüllung neuer offenbarungen zwar nicht begucket und betastet werden kann. HAMANN 1, 109; und beguckte des tags wol zwanzigmal meine vor anderthalb jahren gesetzte junge bäume. WIELAND bei Merck 2, 127; ich begucke meine finger. GÖTTE 24, 80; sie beguckt sich schon wieder im spiegel; beguckt es von vorn und hinten. anders das mhd. begucken, beschreiben. BEN. 1, 559°.

**BEGUNSTEN**, *amplecti, juvare*. LOGAU in seinem gedicht an die kunstgöttinnen (musei) 3, 5, 57:

wolt am ehesten die begunsten.

**BEGÜNSTEN**, dasselbe:

heute bringet ans licht die begunstende Eileithyia einen knaben. STOLBERG 12, 238.

**BEGÜNSTIGEN**, *favere, propitium esse, juvare*, nsl. hegunstigen: wann der himmelslauf jemanden mit reichthum und vermögen begunstigt. pers. baumg. 5, 1; das mädchen begunstigte sichthor keinen seiner liebhaber;

denn lachen schützt vor spleen, begunstigt das verdaun.

GÖTTE 1, 418;

die umstände begunstigen seine unternehmung; das glück hat ihn von anfang an begunstigt; er ist ein begunstigter sooh des glücks; in diesem grossen werke von dem papst und von Spanien selbst begunstigt. SCHILLER 1046; das wetter begunstigte unsere reise.

**BEGÜNSTIGUNG**, *f. favor, bevorzugung, gunst*: die begun-

stigung eines liebhabers; die begünstigung des handels; er floh unter begünstigung der nacht.

**BEGÜRTEN**, *cingere, umgürten, angürten*, *ahd. picurten* (GRAFF 4, 264), *mhd. begürten* (BEN. 1, 593): ward begürtet mit einem leinen leibrock. 2 Sam. 6, 14; so begürte nu deine lenden und mache dich auf. Jer. 1, 17; begürtet euch und klaget ir priester. Joel 1, 13; darumb so begürtet die lenden ewres gemüts. 1 Petr. 1, 13; begürtet umb die brust mit einem gülden gürtel. *offenb.* 1, 13;

begürten ober rumb mit fleisz  
ir leib in schlechte leinwat weisz. H. Sachs IV. 2, 74;  
die führenden sind zu der weiten wallfahrt  
durch die weiten umher mit hellen gürteln, als hätte  
sie die morgenröte geweb, begürtet.

Klopstock *Mess.* 17, 109;

In ein liches gewand mit golde begürtet (*gekleidet*).  
20, 731;

mit schwertern begürtet. KLINGER 3, 263.

**BEGUSZ**, *m. perfusio aquae*: dein begusz hat die schmach-  
tende blume erquickt; das kind fühlt seine nelkenknospen  
mit dem federmesser aufgeschnitten, nicht nach lauem be-  
gusze weich von eigem treiben aufgethan. J. PAUL.

**BEGÜTEN**, *dilare, augere bonis, placare*,

1) *gut machen*, *mhd. güeten* (BEN. 1, 591), *begüten bene fa-  
cere* HENISCH 1798, *heute begütigen*:

mit falschem mund ein sach begüten (*beschönigen*).  
MURKHA *scheimenz.* 48, 15;

2) *besänftigen, stillen*:

stets neu geboren wird, den gott will stets begüten.  
GRYPHIUS 2, 367;

sach wenn des höchsten herz von menschen zu erbitten,  
dass er, der einig nur die eintrachtsmittel kennt,  
durch seines geistes glui, die nur bei frieden brennt,  
wolt aller menschen sinn, weil du noch lebst, begüten.  
2, 370;

und obgleich Amor öfters mich begühtet,  
mocht ich zuletzt mich nicht mit ihm befassen.  
GÖTTE 2, 13;

wir haben den dreizack Neptunen geschmiedet,  
womit er die regaten wellen begüet. 41, 169;  
nun hat schon mancher wilde sturm gewüet,  
doch kehrt das herz aus ungewissem streben  
zu dir zurück, von dir, natur, begüet. PLATEN 46<sup>a</sup>.

3) *dilare, fundis dolare*: fürter liegen zwei dinggueter, wer  
damit beguetet ist, der sol zu ding und zu ring gehen. *weish.*  
2, 165; wer in dieser gemarken begut ist, so wit und vil das er  
ein dreibeinig stul mag druf stellen. 2, 166. *heute begütert.*

4) *lueri, in gulem stand erhalten*: also das wir und unser  
erben das berurt sloz Waldeck nu furan inne haben, nutzen  
und niesen, und uf unser selbs darlegen (*auf eigne ko-  
sten und auslage*) begueten, bewaren und versorgen. CHWELS  
Mazimil. s. 212.

**BEGÜTERN**, was begüten 3, *fast nur im parl. praet.* be-  
gütert, *fundos habens*:

jener so mächtige mann und begüterte, wie du erzählst.  
Voss *Od.* 14, 116;

der begüterte nachbar . . . der erste kaufmann des ortes.  
GÖTTE 40, 236;

denn ein wackerer mann verdient ein begütertens mädchen.  
40, 252;

das gesetz gibt allen gemeindegliedern gleiche rechte und ver-  
bindlichkeiten ohne rücksicht, ob sie begütert oder nicht be-  
gütert sind. *denkschr. der fr. vom STEIN* 52.

**BEGÜTERUNG**, *f.* geld ist eine sache, die den preis aller  
andern dinge bestimmt, dessen menge also in einem volke  
die begüterung desselben ausmacht. KANTS *rechtslehre* s. 126.

**BEGÜTIGEN**, *placare, aus begüten* 1. 2. er gieng uber ein  
weil wider hinin und wolt darnach schmeicheln und die sach  
begütigen, dass er im geneigt würd. KRISERSB. *sünden des  
munds* 34; ihr alle, die von im begütiget seit. MELISSUS *M 9*;  
mit tröstlichem gespräch begütigen und stillen. FISCHART *ehz.*  
65; ich will ihm den herrn wieder begütigen. *Simpl.* 2, 319;  
verhoffte er werde sich wol begütigen lassen. *Weisz ersn.* 71;  
darnach wurde ich begütigt. *Felsenb.* 3, 159; dadurch wird er  
nun nicht nur begütiget, sondern auch noch dazu ganz lu-  
stig. 4, 543;

folgt ihm, Lahire. o sucht ihn zu begütigen. SCHILLER 436<sup>a</sup>;

Emilie, die ihre schwester zu begütigen suchte, gab mir hinter-  
wärts ein zeichen, dass ich mich entfernen sollte. GÖTTE  
25, 285; denn ein zorniger ist wol zu begütigen, wenn es  
uns glückt ihn zum lächeln zu bringen. 26, 30; dies alles  
wühlte so in dem leidenschaftlichen busen, dass ich alle

schmeichelnde aufmerksamkeit auf sie zu wenden hatte, um  
sie zu begütigen. 26, 39.

**BEGÜTIGER**, *m. placator*.

**BEGÜTIGERIN**, *f. placatrix*: die ehebegütigerin Venus. FI-  
SCHART *ehz.* 40.

**BEGÜTIGUNG**, *f. placatio*: zu glimpflicher begütigung sei-  
nes gefassten zornkoders und grollens. GARG. 210<sup>a</sup>.

**BEHAAREN**, *criniri, crines induere*. *in dem spruch bei SIMROCK*  
11809 'wie der wolf behäutet ist, wird er wol behaaren' schei-  
nen beide verba intransitiv, und verschieden von den *mhd.*  
*transitiven* behiuten und behären (BEN. 1, 635<sup>a</sup>), *haut und haar*  
*abschneiden*. auch ein *ahd. gihäret crinitus* (GRAFF 4, 992)  
weist aufs neutrum. *heute* heisst es sich behaaren, haare trei-  
ben, bekommen, und im *part.* behaart *crinitus, pilosus*: ein  
behaarter mann, eine behaarte brust; das thier ist fein be-  
haart; ein wolbehaarter hund; der stiel der pflanze ist be-  
haart; ein behaarter stern, komet.

**BEHÄB**, *s. behieb*.

**BEHABEN**, *ahd. pihapē tenere, oblinere* (GRAFF 4, 733), *mhd.*  
behaben (BEN. 1, 599).

1) *diese alle bedeutung von behalten, behaupten dauert noch*  
*im 18 jh., doch verwechselte man behaben und beheben* (BEN.  
1, 645<sup>a</sup>):

kein zan heit sie behan. BRANT *narrensch.* 290;

hie wirt das leben erhalten, behabt oder verloren. FRANK  
chron. 499<sup>a</sup>; MAALER 54<sup>a</sup> behaben, behalten, retinere; 55<sup>a</sup> be-  
han, behallen, compescere; behaben mit dem eide. HALTAUS  
119. HENISCH und STIELER führen das wort nicht mehr auf.

2) GÖTTE verwendet sich behaben im sinne von sich ge-  
haben, sich benehmen, sich halten, se gerere: sie war himmlisch  
gut, wenn sie sich nach ihrer weise behaben konnte. 26, 38;

wie könnt ihr euch so wunderbar behaben,  
als wolltet ihr des nachbarn weinberg graben? 47, 125;

indessen er sich an meinem eigenthum gar wol behaben  
mochte. 48, 16.

**BEHABEN**, *n. habitus, gestus*: nicht ohne bewunderung  
hatte der major das äusere behaben seines alten freundes  
im ganzen und einzelnen betrachtet. GÖTTE 22, 39; ich fand  
den vater allein, der an meinen tritten und schritten, an  
meinem gehen und kommen, an meinem tragen und beha-  
ben noch manches ausbesserte. 25, 281; den gesichtsausdruck  
und das behaben eines blühenden in liebe befangenen mäd-  
chens, dem ort und stelle einer zusammenkunft ins ohr ge-  
raunt wird. 44, 262.

**BEHÄBIG**, *bene se habens, beatus, locuples, franz. à son  
aise, wohlhabig*: die behäbigen, fruchtbar sich fortpflanzenden  
bürger. GÖTTE 39, 152.

**BEHÄBIGKEIT**, *f. engl. comfort, behagen*: dem reichen  
übergibt der baumeister mit dem schlüssel des palastes alle  
bequemlichkeit und behäbigkeit, ohne irgend etwas davon mit  
zu genießen. GÖTTE 17, 224.

**BEHACKEN**, *putare, sarrire*: bäume behacken, die erde  
unter ihnen mit der hache auflockern; den kohl, dem wein  
behacken.

**BEHADERN**, *jurgio adoriri, mit sank ansechten*: auf ein  
zeit gedacht er, wie er davor möcht sein, das er nit allweg  
(von seiner frau) behadert würd. sch. und ernst cap. 155.

**BEHAFT**, *devinctus, obligatus, connexus, captus, alles rück-  
umlaufendes part. praet. von beheften, statt der neuen form  
beheftet*. man darf es also nicht von dem folgenden intransi-  
tiv behaften haerere leiten, so verwandt diese wörter sind (vgl.  
haften und heften). diese vermischung ist aber schuld, dass  
man das zu behaften gehörige part. behaftet auch für behaft  
— beheftet setzte und in stellen der lutherschen bibel ein-  
schwärzte.

Behaft hiezz *mhd.* sumal der vom teufel eingenommene oder  
besessene, *ahd.* firnoman:

der ist mit dem übelom geiste behaft. HAUPT 1, 448;

ein behaften under diu man fuorte  
in dez münster gebunden. *Servat.* 2284;

er löste mangel behaften man,  
den tievel hiez er dane varn. *Diener* 324, 25;

beheftet steht *MS.* 2, 5<sup>a</sup>, *myst.* 147, 11; tadelhaft aber behaftet  
mit dem bösen geiste. *myst.* 124, 27 (man lese behaft oder  
beheftet) und ebenso wenig laugt behaft *Renn.* 5906, 15664.  
15695. besessen und behaft. *theol. deutsch* s. 39.

Hier folgen nun belege des richtigen *mhd.* behaft: und sie  
brachten zu im allerlei kranken mit mancherlei seuchen und

qual behaft. *Matth.* 4, 24; und Simonis schwieger war mit einem harten fieber behaft. *Luc.* 4, 38; welcher nun der erste, nachdem das wasser bewegt war, hinein steig, der ward gesund, mit welcherlei seuche er behaft war. *Joh.* 5, 4; und hat über die annaten und monat ein solch fund erdacht, das die leben und pfünd nach dreierlei weise zu Rom behaft werden. *LUTHER* 1, 295; lasz los, welche dir mit unrecht behaft sind. 5, 377;

keller und küch, megde, eehalt, knecht  
die mit der kuchen sint behaft. *BRANT narrensch.* 223;  
so dir die ehlich wird behaft,  
dieselbig ist erst recht dein eigen. *H. SACHS* I, 320°;  
hie wandeln wir ja pilgerschaft,  
die stüts mit unrw ist behaft. *SCHWARZENBERG* 151;  
als oft der tag  
mir kompt ja zu betrachten,  
daran dein schön mich hat behaft  
mit solcher kraft. *Ambr.* 1b. s. 230;

daher ist auch die zung der Römer an etlichen orten ietz angennumen und gelert, behaft, das sie auch noch römisch reden. *FRANK weltb.* 41°; ein mönch was behaft mit lieb eines jungen meidlin. *schimpf und ernst cap.* 349; so war die ander gesellschaft dermassen mit lachen behaft. *WICKRAM rollw.* 65°; so werent wir ietund nit mit sölicher armut behaft. *Aimon* X; denn der so mit der artollerei behaft, sich nit leichtlich der gereisigen underfecht. *FRONSP. kriegsb.* 1, 50°; von der liebe oder bilschaft behaft. *MAALER* 54° und daneben mit krankheit behaftet;

vergessen hab unser sipchaft,  
damit wir seind gen im behaft. *ATENA* 114°;  
und nimpt sie mich an zur bilschaft,  
bin ich in lieb gen ir behaft. 243°;  
weil ihr mit dienstbarkeit der menschen seid behaft.

*OPITZ* 2, 221;

nur hab ich mich vorher zu beklagen,  
dass meine vers nach art und eigenschaft  
der steine sind mit rauigkeit behaft.

*GRYPHIUS epigr.* 1663. s. 69.

Späterhin reißt behaftet mehr ein, das nicht besser ist, als für gesandt, gewandt ein gesandt, gewandt wäre. ihr hirt, wir wissen was der himmel und die musen euch verlihen und mit was für begier der wissenschaft ihr behaftet seid, heiszt es bei *OPITZ* 2, 266 und behaftete güter, *bona affecta* stellt *STRICKER* 817 auf. was aber sind feine glatte behaftete und befransete nutzen. *Garg.* 116°? wahrscheinlich gestickte oder mit band besetzte? geheftete? *SCHUPPIUS* schwankt noch: mit allerlei schwachheit behaft. 441; die mit diesem groszen laster behaftet wird. 520. im 18 jh. allgemein so: jede schwachheit, jedes laster, womit er behaftet gewesen wäre. *WIKLAND* 7, 199; noch immer bin ich mit amtageschäften behaftet und musz mich kurz fassen. *LEISOWITZ br.* 267; zärtliche mütter brachten heimlich ihre kinder, die von irgend einem übel behaftet waren. *GÖTTE* 17, 411. s. beheften.

BEHAFTEN, *haerere, firmum esse, bekleiben, ahd.* haften, anhaften, vgl. anhaften sp. 364: denn es darauf nicht behaften noch bleiben mag. *KANZ bei Melanchth.* 2, 294; der reif hängt sich darnach an die blätter und gräser, ausz ursachen, die feuchte der gräser und der blätter haften in ihm, dass er behaft, sonst fiel er auf die erden. *PARACELSUS* 2, 124°;  
ist grün, bedeutet die stätigkeit,  
darin behaft unser freundschaft.

*W. SPANGENBERG fangbriefe* K°;

uf im ir hofnung fest behaft (haftet fest). *MELISSUS* P 8°;  
tief im busen und fest behafteten wort und gebärde.

*BUCKEN* 241°.

vom part. behaftet, fest gewachsen ist jenes behaftet für behaftet deutlich verschieden, wie schon die dort hinzutretenden praepositionen mit und von, welche der intransitivbedeutung widerstreben würden, lehren.

BEHAG, m. voluntas, gefallen, schw. dän. behag n., das m. ist schon mhd.:

nach eines wunsches behage. *RUDOLPHS weltchr. cod. coss.* 64°  
und cod. argent. bei *BERLIN* 100,

aus welcher stelle *BEN.* 1, 608° ein f. folgert, dem allerdings das einfache hage *Trist.* 3, 8 vorschub thut, gleichwol steht *MSH.* 3, 465°:

ir bluomen wolbehag.

ein mhd. m. behag wird gebraucht in *KNITTELS poet. sinnfrüch-*  
*ten* 1677 s. 55; käufger gewahren es niederdeutsche mundarten:

na godes behage. *MARINA bei BRUNS* s. 145;  
in wollust unde minus herten behach  
hebbe ik geleivet up düssen dach.

*WALDIS vortorn* son 1836;

ja, mester Johan, des is de rechte anschlag  
und altomal na minem behag. *HAVERLANDS Daniel von Soest*  
s. 106. im alten druck von 1830. 4. m 3.

BEHAGEL, *gratus, vegetus*, mhd. wol behagel. *Diut.* 1, 472;  
mnl. behaghel. nhd. nicht mehr aufzuweisen.

BEHAGELN, *grandine obruere*: felder und wiesen sind behagelt.

BEHAGEN, *placere, convenire*. dies schöne, wollautige wort scheint in unserer sprache nie allgemein durchgedrungen, und wie es die heutige schwäbische, schweizerische, bairische volkssprache gar nicht kennt. *LUTHER*, obwol er behaglich selst, behagen nirgends anwendet, *DASYPODIUS*, *MAALER* und *HENISCH* es gar nicht einmal aufführen; enthalten sich seiner auch schon mhd. dichter wie *WOLFRAM*, *FRIDRICH*, *CONRAD* und der ordner der Nib., während es *HARTMANN*, *WALTHER*, *GOTTFRIED*, *REINBOT*, *WINSBECK* und andere gebrauchen. auch goth. und ahd. keine spur davon, fester haftet es im alts. bihagōn, nd. behagen, mnl. behaghen, nwl. behagen, fries. bihagia, ags. onhagian, altn. haga, schw. behaga, dän. behage. die beiden letzteren sprachen haben das praefix nach nd. einfluss zugefügt.

Eine mutmassung über den ursprung des worts, da uns das einfache starke verbum abgestorben ist, mag gleich hier stehen. es scheint ein hagan huoc seipre gewesen zu sein, dessen part. praet. gibagan septus auch ahd. vorhanden ist (*GRAFF* 1, 761) und im mhd. behagen vegetus, validus (*BEN.* 1, 608°) fortadurte. hac ist der gehegte wald, hagen, ahd. hagan der hegende dorn, hegen weitere ableitung jenes hagan. das gehegte geht über in den begriff des gefriedigten, gemächlichen, behagen ist bequom, zufrieden, gemächlich sein, das ags. onhagian opportunum esse, das altn. hagr commoditas, utilitas, hagr und hegr dexter, facilis, moderatus, hegrja moderare, sedare. skr. ist haks porta, hegende thür, haks septum und ks sehen wir anderwärts einem blossen kehlaus anderer sungen entsprechen, vgl. aksa auge, bhaks gayev.

Behagen hat wie gefallen den dat. der person bei sich: wem da mit hinderreden wol behaget, da man den lüten ir eer abnaget, sol des tisches nit würdig sein. *KEISERMAN. ständ. des munds* 27°;

kan mir dan numehr nichts dan du, mein gott, behagen.  
*WECKERLIN* 91;

durch deine lieb und gnad behaget. 321;  
wan mir schon  
das kalt nicht wie das warm beliebt und behaget. 783;  
da sprich ich nein dazu, dass mir dein thun behagt.  
*OPITZ* 1, 190;

kein trinken und kein essen,  
ja nichts hat mir behagt;  
glaubt, herr, dem so viel müß für unser heil behagt.  
*GRYPHIUS* 1, 135;

als ich ihr nur behaget. 1, 196;  
es hat mir nie behaget. 1, 217;  
allen leuten wol behagen,  
allen was gefällig sagen. *LOEAV* 1, 7, 52;  
wem das lieben wil behagen,  
musz dem leben abesagen. 1, 7, 73;  
alles loben, alles tragen,  
allen heucheln, stets behagen. 1, 9, 71;  
und da den osten schon ein kranz von rosen schmückt,  
wird jeist die morgenruh uns beiden wol behagen.

*WIKLAND*

von allen schönen waaren  
wird keine mehr behagen,  
als die wir euch getragen  
aus fremden ländern bringen. *GÖTTE* 1, 43;  
und es behaget so wol, wenn mit dem gewünschten weibchen  
auch in körben und kisten die nützliche gabe herein kommt.  
40, 252.

sich behagen, wie sich gefallen, franz. se plaire:

sie mögen sich nicht mit mir behagen. 11, 339;  
und ob sie, wie in der stadt man sagt,  
sich mit dem teufelspaffen behagt. 13, 63;

mit groszer schadenfreude (er) sich an meinem abscheu behagte. 26, 278.

BEHAGEN, n. delectatio, suavisitas, moderatio, zufriedenheit, freude, frohes gefühl, stille, innige kraft:

ich bin der götter spiel und kurzweil, ihr behagen  
und lustiger pallon, den immer himmel an  
bald die, bald jene faust, bald bin und her thut schlagen,  
bizz er wird athemlos und nicht mehr steigen kan.  
*FLEMMING* 117;

da drängte sich frohes behagen  
hervor aus verdödet ruh. *GÖTTE* 1, 104;  
mich ergreift, ich weiss nicht wie,  
himmlisches behagen. 1, 134;



mit des bräutigams behagen  
schwingt sich ritter Curt aufs ros. 1, 193;  
der graf im behagen des traumes. 1, 106;  
und mit urkräftigem behagen  
die Herzen aller Hörer zwingt. 12, 36;  
mit wenig witz und viel behagen  
dreht jeder sich im engen zirkeltanz. 12, 107;  
der setzt sich nieder auf das grnh,  
und legt sein reinlich hauflein ab,  
schaut mit behagen seinen dreck,  
geht wol erahmend wieder weg. *spottgedicht auf Nicolai*;

aber auch dem behagen glich nichts, wenn er sich mit ihr  
zusammen fand . . . dann waren es nicht zwei menschen,  
es war nur ein mensch im bewussten vollkommenen beha-  
gen. 17, 394, 395; er wollte ohne festlichkeit in stillem freund-  
lichem behagen diesmal gefeiert werden. 17, 397; indem sie  
statt eines üngstlichen und niedrigen zustandes auf einmal  
ehre und behagen vor sich sah. 18, 246; in der gewohnheit  
ruht das einzige behagen des menschen. 21, 53; dies alles  
gab ihm ein inniges behagen zur nächtlichen ruhe. 23, 9;  
mein vater zweifelte auch an dem behagen des praesidenten.  
24, 116; das unterbrochene treppen- und winkelhafte local  
ward mit schaurigem behagen durchstrichen. 24, 193; ich  
fühlte immer ein heimliches behagen. 24, 199; ich war im  
behagen der jugend zu einer art von optimismus geneigt.  
24, 255; das liebe mädchen äuserte gar anmutig ihr beha-  
gen, dass sie für eine bürgerin gegolten habe. 24, 311; so  
war ich gar bald gegen sie in dem freundlichsten behagen.  
29, 136; der unpoetische, in seinem bürgerlichen behagen be-  
queme kunstfreund. 29, 183; die einrichtung der wohnungen  
zeugte von einem stillen, häuslichen behagen. 30, 49; er mel-  
dete mir sein behagen an den dortigen zuständen aufs rei-  
zendste. 31, 48; wie die gesunde natur des menschen als ein  
ganzes wirkt, wenn er sich in der welt als in einem groszen  
ganzen fühlt, wenn das harmonische behagen ihm ein reines,  
freies entzücken gewährt. 37, 20; er wird, auf dass ja sein  
behagen vollkommener werde, für einen künstler gehalten.  
37, 34; personen, die sich zwar in beschränkten, aber doch  
wohlthätigen, auch ein sittliches behagen fördernden verhält-  
nissen befinden. 45, 142; ein geistlicher auf einer nördlichen  
landzunge der insel Usedom, auf einer düne geboren, diese  
düne mit ihrem geringen vegetabilischen behagen und sonstigen  
zuständen liebend. 46, 376; es waren schöne männer dar-  
unter mit dem behagen eines gründlichen wolstandes. 48, 161.

BEHÄGLICH, BEHÄGLICH, *commodus, suavis, gratus*. mhd.  
behegellch (BEN. 1, 608\*), nml. behagelij, schw. behaglig. *der  
umlaut ist, wie in kläglich, unsäglich, tüglich, erträglich her-  
gebracht und begründet, in fraglich, wäglich, glaublich kemnte  
ihn eher die ursprüngliche länge des vocals, obschon man auch  
grüfflich u. s. w. sagt. indessen hat das schönere behaglich sich  
allmählich den vorzug errungen, selbst bei Götze, dessen schwan-  
ken die belege darstellen: denn sie üben den menschen und  
machen in ihm die demut und gedult vollkommen und gott be-  
heglic, als die allerliebsten kinder. LUTHE 1, 87; denn weil  
sie ein opfer aus der messe machen, werden wir nicht un-  
gewis, ob unser opfer gott behaglich sei oder nicht? 2, 27;  
daraus wir gelernt, welches da sei der wolgefellige und be-  
hegliche gottes willen, was er von uns seinen lieben kindern  
haben wil. JOACH. GREFF Lazarus vorr. A 2:*

dasselb ward dem blinden behaglich,  
und da allen beiden treglich. WALDIS 4, 61;

ew. gn. behagliche dienstwilligkeit zu erzeugen. KIRCHHOFF mil.  
disc. vorr.; wenn man im (gott) angenehme oder behagliche  
opfer thut. MATTHIAS 43\*; in allen billigen sachen, was der-  
gestalt zum rechten gereicht und behäglich sei. REUTTEN  
kriegsordn. 36;

das keine hilf in diesem jamer mir erwärtlich noch behäglich.  
WECKMANN 112;

der wein ist alter leute milch, Humandus saugt täglich,  
ist wie ein seugling um die brust der mutter gar behäglich.  
LOUAT 2, zugabe 47;

wer redlich ist im herzen und mit dem munde frei,  
der wisse, dass bei hofe behäglich er nicht sei. 3, 1, 33;

behäglische mittel und beförderung. SIMPL. 1, 32; als ich dort  
liebte, war ich immer so leicht, so fröhlich, so ausgelassen,  
nun bin ich von allem das gegentheil. doch nein, nein, nein!  
behäglischer oder nicht behäglischer, ich bin so besser. LES-  
SING 2, 117; was ihm, da er noch in der welt lebte, höch-  
stens und nur in gewissen augenblicken eine ganz behäglische

sache schien, ward in seiner jetzigen lage zum bedürfnis.  
WIELAND 8, 20; der sultan wurde durch diese versicherung in  
eine so behäglische laune gesetzt. 8, 452; ein rauher, aber  
biederer und guter mann ist behäglischer, als. HIRZL lebensl.  
4, 309;

wiewol für jeden andern kläglich,  
doch seiner neigung nach behäglich. STOLBERG 9, 343;  
behäglich lächelte Paris. 11, 380;  
schläft meine Molly Adonide  
nun ihr behäglich schläpfchen schon. BÜCKER 26\*;

sag nur wie trägt du so behäglich  
der tollen jugend anmassliches wesen?  
fürwahr sie wären unerträglich,  
wäre ich nicht auch unerträglich gewesen. GÖTZE 3, 248;  
auch dem weisen sitzt behäglich  
sich die thörheit wol zur hand,  
und so ist es gar verträglich,  
wenn er sich mit euch verband. 3, 173;

sie fühlten sich beide in einem festlich behäglischen zustande.  
22, 103; sanfte ufer zu beiden seiten gewährten einen zwar  
einfachen, doch behäglischen anblick. 23, 235; du glaubst nicht,  
was das ein behägliches volk. 29, 279; ein behäglischer jüng-  
ling. 39, 128;

froh ist unsäglich sitzendem hier  
athmend behäglich an gelschirtens thür. 47, 82;  
wir sind behäglich, können thätig ruhn. 47, 243;

das doch auch ein behäglich auskommen wäre. an Knebel 31;  
er scheint mir von einer sanguinischen, behäglischen complexion  
zu sein. 40.

Dagegen ohne umlaut, wo oft beim druck geändert sein kann:  
unglückssohn, noch nie sprachst du ein behägliches wort mir!  
BÜCKER 186\*;

wolltest du aber denn auch behaglicher liebe dich weigern?  
244\*;

also schmauseten jen', in behaglicher ruhe vereint.  
LUTHE 3, 520, 590;

und das mütherchen lachte behäglich. 3, 879;  
und so zu des lagers vergnüglicher feier  
bereiteten den dunkeln behäglischen schleier  
die nächtlichen stunden das schöne gespinnst. GÖTZE 1, 253;

bald wie jeder sein antlitz,  
das er im spiegel gesehen, vergisst, die behäglischen züge.  
1, 336;

wenn der künstler bemerkt, dass die welt sehr leicht zu be-  
friedigen ist und selbst nur einen leichten, gefälligen, beha-  
glichen schein begehrt. 20, 248; ward die überfahrt (über den  
Main) gar behäglich genossen. 24, 22; wir fühlten uns be-  
haglich. 24, 37; ein schöner, behaglicher, sanguinischer mann.  
24, 248; diese unerwartete, seit vielen jahren unerhörte lust  
drückte die behäglischen bürger gewaltig. 24, 131; fand sich  
glücklicherweise ein behaglicher dolmetscher. 24, 135; er machte  
überhaupt einen sehr behäglischen eindruck. 24, 289; in be-  
haglichen vermögensumständen. 26, 34; und so giengen tage  
und stunden einen rubigen, behäglischen gang. 29, 135; wo  
der pulcinell uns in die so höchst behagliche nullität des da-  
seins zu versetzen wusste. 29, 135; alles soll, so will es der  
behäglische leser, im gewöhnlichen gange fortgehen. 29, 184;  
indem die alten sich selbst und die welt behäglich empfin-  
den. 37, 24;

er hatte die munteren worte  
mit behaglicher art, im guten sinne gesprochen. 40, 325;

die eltern waren anständig behagliche personen. 48, 189; es  
ist ein guter behaglicher mann. an Knebel 76;

baue nach lust dein feld,  
nach deinem bedarf dein haus,  
und sieh auf die tolle welt  
behäglich zum fenster hinaus. RÜCKERT 318.

BEHÄGLICHKEIT, BEHÄGLICHKEIT, *f. mhd. behegellcheit*:

und der, o voh, o schmach! bohn über alles leid,  
schöpft aus den ohsen, nicht aus gott behäglichkeit.  
GATHE 2, 411 (nach Luc. 14, 19);

sie fanden eine grosse behäglichkeit, sich einander verständ-  
lich machen zu können. GÖTZE 20, 247; man sprach mit be-  
haglichkeit von den vorübergegangnen kriegszügen. 24, 29; ich  
stand bald und recht schmuck da, warf mich in die brust und  
mein freund schien sein ebenbild mit behäglichkeit zu be-  
trachten. 25, 352; persönlich war mein vater in ziemlicher  
behäglichkeit. 25, 105; die grosse heiterkeit und behäglichkeit  
womit der verehrte lehrer uns von bett zu bett führte. 26, 9.

BEHALBEN, *adv. ausgenommen, beiseite gelassen, fries. bi-  
halva, nml. behalve, mhd. behalben (BEN. 1, 615\*), nur in mund-  
arten gebräuchlich, die sich zum niederdeutschen neigen.*

BEHALFTERN, *capistrare*, besser bloss halftern.

BEHALMEN, sich, *culmis vestiri*, begrazen: der grund wird sich bald bebalmen, sagt SALIS.

BEHALSEN, *amplecti*, umhalsen, vgl. halsen. auch behälsen: was hilft das händedrücken und viel behälsen doch?

KNITTEL post. sinnefr. s. 165.

BEHALT, m. nml. behoud n., gebildet wie halt, verhalt, vorbehalt, gehalt, inhalt, anhalt, aufhalt, aufenthalt, rückhalt, in mehrfacher bedeutung,

1) *custodia*, gewahrsam: mhd. behalt (BEN. 1, 623<sup>o</sup>); das wissen wir in behalt gen Waldeck, so wie der behalt komen si an unsern gn. h. von Spanheim, das si im kündig und uns unkündig. *weisth.* 2, 208; und wo er euch in seinem behalt liet, thet er euch das haupt abschlahen. *Aimon* A 2; ir wisent, das Magis ein grozzer zauberer ist, das ich keinen behalt (*schutz, bewahrung*) darvor machen kündt. R; sie hat in irem behalt das heilthumb. *Fierabras* Gd. nml. dat was zijn behoud, seine rettung, was ihn rettete, erhielt, bewahrte; het behoud des vaderlands, *salus patriae*.

2) *subsidium*, *reserve*, rückhalt: man hat alsdann noch genug im behalt, um 4000 rth. auf die angeführte weise zur unterhaltung der acteurs auszusetzen. J. E. SCHLÄGEL 3, 257.

3) *memoria* (vgl. behalten 7): nachdem aber bisheran etwan vil untergerichten kein schreiber oder gerichtsbuch gewesen, sonder alles was gehandelt auf blossen behalt und gedechnus der schüffen gestellt worden, welcher behalt zu vilmalen bei den personen ungleich erfunden und durch absterben der schüffen zuletzt in entlichen vergess gefallen. *undergerichtsordnung des erztzifts Trier*. Meinz 1537 bl. 3.

4) hieraus entfullet sich die heule veraltete, im 17 jh. geldufige formel meines behalts, d. i. so viel ich es behalten habe, mich besinne, erinnere, meines wissens: meines behalts den zweiten tag nach dieser glücklichen conjunction. *Stimpl.* 2, 153; des spanferkels vater ist, meines behalts, ein hackisch oder grobes schwein. *colica* 173; er blesz Johann Tobias Fasert, meines behalts, von Minden an der Weser gebürtig. *Felsenb.* 2, 523; meines behalts hielten wir uns nicht gar zu lange in diesem gasthofe auf. 4, 420; wie vielmal seid ihr unter unserer cur gewesen? sie antwortete, das ist, meines behalts, das drittemal. *ETTERER univ. doct.* 803; (von einem fischzug redend, den er selbst mit angesehen) so ungefahr, meines behalts, in dem majo gewesen. *HOMBERG* 2, 466.

5) die ältere sprache scheint auch behalt n. für behälter, *gefäß* zu nehmen: der hauer liez sich eine grosse tasche machen, die hatte zwei behalt. *sch. und ernst*.

BEHALTBAR, *quod memoria teneri potest*: noch sind die perioden des schlafs genauer zu erwägen, in welche die lebhaftesten, die deutlichsten und behaltbarsten träume fallen. *CARUS psychologie* 2, 181.

BEHALTBARKEIT, f.

BEHALTEN, *tueri*, *servare*, *tenere*, *retinere*, *reservare*, *ahd.* bihalten (GNAFF 4, 904), *mhd.* behalten (BEN. 1, 620), *alts.* biholdan, *nml.* behouden, *ags.* behealdan, *engl.* behold. von der wurzel beim einfachen halten.

1) wie die wörter des sehens übergehn in den begriff des hütens, *tueri* schützen, unser warten, garder, beschirmen ausdrückt, der sehende sein auge auf die gegenstände richtet, sie im auge behält, sie in aufsicht nimmt; so erklärt sich, dass unser behalten im *ags.* behealdan, *engl.* behold anschauen, anblicken, *aspicere* bedeutet.

2) wie nun der sehende, schauende den blick nicht abwendet von der sache, lässt der haltende sie nicht los und behalten heisst festhalten, nicht weggeben, den stock in der hand behalten, ihn nicht hinlegen, den mantel um die schulter behalten, ihn nicht abnehmen, was noch durch die *praepositionen* an, auf, bei, um verstärkt wird (*s.* anbehalten, aufbehalten, beibehalten, umbehalten). der gläubiger behält das pfand, gibt es nicht wieder heraus; der reiter behält das ros im zaum, lässt ihn nicht fahren; zwei äpfel gebe ich dir, den dritten behalte ich; ich behalte den ring am finger, streife ihn nicht ab; der hund behält das stück fleisch im mund;

so hat er keine zahn im maul, den harsen kündigt er nit behalten. *ALBERUS* 48;

das fasz behält den wein, enthält ihn in sich, *capit vinum*; das gefäz ist schwach, das nicht so vollkommen behalten kan. *LUTHER* 6, 202.

3) behalten auf lebende wesen bezogen heisst oft sie nicht tödten. der vater hatte die wahl, das neugeborne kind aus-

zusetzen oder zu behalten (*aufzuheben*); wer es aber ein töchterlin, so solten sie (*die hebammen*) das behalten (*nach* 2 Mos. 1, 16). *KRISERUS. sünd. des munds* 45<sup>o</sup>; der sieger durfte die gefangnen tödten oder behalten, am leben lassen, *servare*, *woher vielleicht servus*; da erretet gott Isaac und behielt in beim leben. *LUTHER* 3, 128; (der bauer schlachtet die kälber), aber die er behalten (*aufziehen*) wil, die müssen ingewottet werden in pflug und müssen arbeiten. *KRISERUS. a. a. o.* 19<sup>o</sup>; wenn dich nu die Egypter sehen werden, so werden sie sagen, das ist sein weib, und werden mich erwürgen, und dich behalten. 1 Mos. 12, 12. in *biblischer anwendung*: der sündler soll behalten, *erretet*, nicht zu grunde gerichtet werden; seine seele bleibt behalten; gott behielt den könig Jechonias, da er sich auf gottes wort ergab. *LUTHER* 6, 3<sup>o</sup>.

4) einen behalten, da behalten, im hause, zu tische, im dienste, amte: die kinder im hause, in der stube behalten, nicht ausgehen lassen; wir behielten den freund zu tische, behielten ihn da, bei uns; die ganze gesellschaft wurde zu gaste, zum abendessen behalten; wir kehrten ein, der wirt konnte uns nicht behalten; den knecht im dienste, den verwalter im amte behalten.

5) behalten auf sachen bezogen, *retinere*, *servare*, *erhalten*, *aufbehalten*, *zurückbehalten*, *aufheben*: du hast den guten wein bisher behalten. *Joh.* 2, 10; und ein jeglicher unter euch wisse sein fasz zu behalten in heiligung und ehre (*gath.* gastaldan sein kas in veihipai jah svérjpai). 1 *Thess.* 4, 4; du darfst die geliebene sache nur drei tage behalten; nachdem ich das büchlein schnelles laufs, wie man spricht, hab überlesen, sintemal mir so groz glück nit widerfahren kont, das ichs länger behalten müchte. *bienenk.* 6<sup>o</sup>; wiewol euch gott bisher einen festen, harten leib gegeben und behalten. *LUTHER* 5, 12<sup>o</sup>; der regen gosz, dass ich keinen trocknen faden auf dem ganzen leib behielt; die räuber hatten ihn ausgezogen, er behielt nichts als das hemd; mein herr hätte ihm nächten eine kette und das kleinod gegeben zu behalten. *SCHWEINICHEN* 1, 130; ein würlich schloz, da letz der soldan seine schätz behaltet. *FRANK weltb.* 172<sup>o</sup>; dann diez war eine allzu köstliche speis für seinen mund und muste zur letzten gericht behalten werden. *FISCHART bienenk.* 23<sup>o</sup>; alles was von ihnen geschrieen worden, das heutelt sie vor und behält darvon die schönsten kleien. 40<sup>o</sup>; ist dir lieb, dass eine ganze stadt verbrenne, woferne deine kütte behalten bleibet? *pers. baumg.* 1, 16; das schif ist behalten, im sichern hafen geborgen; alles ist wolbehalten angelangt; das wasser behalten (*retinere*, *cohibere*), dass es nicht auslaufe. *MAALER* 55<sup>o</sup>; behalt ihnen diese sünde nicht. *apost.* 7, 60;

hilf gott hilf, geh nicht ins gericht mit deinem armen kinde! sie weiss nicht was die zunge spricht. behalt ihr nicht die sünde. *BÜCHER* 14<sup>o</sup>.

ich meiner briefe keiner abschrift behalte. *LUTHER* br. 5, 411.

6) behalten, *bewahren* in etwas: der wein wird in schläuchen, in fässern behalten; das fleisch salzen und in bütten behalten; die zung müsz man in dem keller behalten und salzen mit dem salz der bescheidenheit des schweigens. *KRISERUS. sünd. des munds* 79<sup>o</sup>; und wie das evangelium selbs zeigt, die sprachen sind die körbe, darinnen man diese brot und fleische und brocken behelt. *LUTHER* 2, 475<sup>o</sup>; mit einem heftigen gift, das man in eines pferdes hüf behalten muste. *MATHEIUS* 85<sup>o</sup>; mischends durcheinandern und behaltens wol in ein (ein?) glas. *PARACELUS* 1, 690<sup>o</sup>; im auge behalten (*sieh* 1). *abstract*, und wie kündte man ein volk feiner im irrthum behalten, denn mit solcher rede? *LUTHER* 6, 107<sup>o</sup>; laszt uns das volk nur in der blindheit behalten, so sehen sie nit unsere werk. *bienenk.* 35<sup>o</sup>; dass er sein volk in unterthänigkeit behalte. 147<sup>o</sup>; die bürger in zucht, den son in meisterschaft behalten. *MAALER* 54<sup>o</sup>.

7) behalten (*wie sparen*) auf. sihe das ist uber blieben, lege fur dich und isz, denn es ist auf dich behalten. 1 *Sam.* 9, 24; denn das böse wird behalten auf den tag des verderbens. *Hiob* 21, 30; auf den stich behalten, vgl. 10;

den lohs auf dich behalten hab. *SCHNELLT Sawl* 17<sup>o</sup>;

das manna verdarb, wenn man es auf den andern tag behielt. *SCHURRIUS* 748.

8) behalten, *memoria retinere*, *alls*.

that fri al bihold an ira hugisheftum. *Hol.* 12, 4;

Maria al bihold, gibarg an ira broostan. 25, 6 (*Luc.* 2, 19. 51);

*nhd.* im kopf, sinn, gedächtnis, herten behalten, vgl. auswen-

dig behalten *sp.* 1015; ich kanns nicht behalten; ich wills behalten; und seine brüder neideten in, aber sein vater behielt dise wort. 1 Mos. 37, 11; ich behalte dein wort in meinem herten. ps. 119, 11; die das wort hören und behalten in einem feinen guten herten. Luc. 8, 15; eiserne köpfe, welche dasjenige, was sie gefasset haben, behalten können. SCURPIUS 597; leider hat Wilhelm davon (von dem liede) nur die letzte strophe behalten. GÖTZE 19, 227; behalten sie ihre rede (vergessen sie nicht, was sie sagen wollen), wenn ich bitten darf. GOTTEN 3, 219, wenn man einem redenden ins wort fällt, ihn unterbricht.

9) behalten, bei sich behalten, *tacere, reticere*: er behält alles bei sich, will nicht damit heraus rücken; er kann nichts bei sich behalten, schwätzt, plaudert alles aus; er hat sunst verheizen solche ding zu verschweigen und bei ihm zu behalten. KRISCHEN. sünden des munds 72; er wust auch, das in Judas hingeben (verraten) wurd, er hat es aber niemants gesagt, er hat es bei im behalten. 73; mein kind, behalt meine rede und verbirg mein gebot bei dir. spr. Sal. 7, 1; und sie behielten das wort bei sich. Marc. 9, 10; wolt ihr es bei euch behalten, so will ich euch sagen, was heute vorgehen sei; könnt ihr es selbst nicht bei euch behalten, wie sollt ich es bei mir behalten? leiblich, die speise bei sich behalten, verdauen; sein mage kann nichts mehr behalten; es gehet ihm wie einem cacaturienti, er kann nichts bei sich behalten. SCURPIUS 22.

10) redensarten. die oberhand behalten. bienenk. 36; den sieg behalten; das feld behalten (behaupten):

es streit für uns der rechte man,  
das feld muss er behalten. LUTHER 8, 36;

dise sind die eichelnsw, welche der teufel lang auf den stich behalten hat (um damit zuletzt im spiel zu stechen). bienenk. 25; redlichkeit behält den stich (siegt zuletzt ob). univ. doct. 173; recht behalten, sein recht behaupten; wenn gott sein recht wider uns behalten hätte, so würden wir alle beide längst zum teufel gefahren sein. SCURPIUS 316; ich behalte allemal unrecht; seine alte weise und gewohnheit behalten; seine ehre, seinen guten namen behalten; etwas für sich behalten; behalt das für dich! (entweder verschweig es, oder niemand anders mag es); behalt dir das, habe dir das:

herr Hans wirft sein hengst rumb.  
behalt dir, lieber gesell, ich reut darvon!  
gespräch von der flucht des grossen scharhansens,  
h. Heinrich von Braunschweig. 1543. b 3.

11) behalten und *adjectiva*: einen lebendig (beim leben) behalten: so wolt ich dich auch itzt erwürgen und die eselin lebendig behalten haben. 4 Mos. 22, 33; etwas übrig behalten; fest behalten; gefänglich bis in den tod behalten. SCURPIUS 387; sich von der welt unbefleckt behalten. Jac. 1, 27; rein zu behalten mein gewissen. WACKENHAUS 55; einen lieb behalten; behalten sie mich lieb!; gut behalten (haben); ich will das gut behalten (mir vorbehalten, künftig empfangen), daher die hüflichkeitformel, um begleitung abzuwehren: bleiben sie, bleiben sie beide. ich behalte das geleite auf gelegener zeit gut. GOTTEN 3, 76. man sagt auch zu gut behalten: ich behalte einen thaler zu gut (er soll bei nächster rechnung mir zu gut kommen).

12) behalten mit dem eide, mit den heiligen, hiess was begreifen, behaben mit dem eide, und HALTAUS gibt *sp.* 121 belege dafür. ihren grund haben diese redensarten darin, dass die reliquien mit dem finger berührt, gehalten wurden. man gebraucht es allmählich bloss für feierlich behaupten, versichern, s. b. ich will solches auf mein letzte hinfahrt behalten (bei meiner ausfahrenden seele behaupten), dass ich den huten mit wissen nie gesehen habe. Galmey 319; sofern er bei dem eid mag behalten, dass er ewer in unehren nie begehrt hat. Pontus 33.

13) das absolut gesetzte *participium* wol zu behalten scheint gleichbedeutend mit dem *adv.* behältis: ich möchte sie wol um mich haben, um sie als ein lebendiges register zu nutzen, an seitenzahlen würden sie mich nicht mangel leiden lassen, nur für die gedanken müste ich selbst sorgen. wol zu behalten (mit dem vorbehalt), dass ich ihnen auch die seitenzahlen nachzuberechnen nicht versäumte. LESSING 8, 196.

14) sich behalten — sich aufhalten, morari: aber alle die städte, herschaften &c., dahin sich benannter Martinus oder jemens von den gedachten begeben wird, solange er daselbst sich behält, und drei tag nach seinem abschied, unterwerfen

wir dem geistlichen interdict. LUTHER 1, 261; ratten und meus, die sich hinter dem hausrat behalten. KÖNIG warrensach. 94; war darneben ein so unflätiger gestank umb ihn, dass sich niemand neben dem bett behalten kunte. PHILAND. Leiden 1646. 3, 89; wolt sehen, was in dem see vor flasche sich behielten. 3, 245.

15) *intransitives* behalten — halten, stehen bleiben, anhalten, von reitenden oder fahrenden: queme unser herre von Fulda dazu, dass einer mit wagen oder andern dem seinen behalten wer. weisk. 3, 368, wo behalten der inf. scheint, doch auch für das *part. praet.* mit der bedeutung festgehalten, aufgehallen könnte genommen werden; er blieb behalten (stehen, halten). OTTIZ Arg. 2, 319. 354. s. bestehn.

BEHALTER, m. *servator, custos*, ahd. pihaltari, mhd. behaltære, behalter (BEN. 1, 623), MAALER 55; Jesus unser behalter (heiland). KRISCHEN. ausg. der jüden K;

wann der künig heilig und behalter dein  
kumpt dir ganz arm auf einer eselein. fastn. sp. 903, 11;

damit er ein behalter und volbringer wurd geacht beder testament. FRANK weltb. 118; als ein balsam ist ein auswendiger behalter aller körper vor aller feulung. PARACELUS 1, 818. die vorstellung gieng aber bald über auf das gerät, den schrank (receptaculum), in welchem sachen aufbewahrt und verschlossen werden: zu der stiegen lief, darunter ein behalter war von bretern gemacht. BOCC. 1, 307; die dürre hagre gestalt ist der behalter eines feurvollen, kühnen geistes. KLINGERS th. 3, 323.

BEHÄLTER, m. oder n., *franz.* reservoir, die heutige, umgelaute gestalt des vorigen worts, dessen sächliche vorstellung auch leicht ins n. schwankt:

sie wollen liebe! hier in diesem busen  
springt eine quelle frischer, feuriger,  
als in den trüben sumpfigen behältern,  
die Philipps gold erst öffnen muss. SCHILLER 255;

lastende traube  
stürzt ins behälter  
drängender kelter. GÖTZE 12, 76;

wie nun (das mineralische wasser) sich selbst überbauen, erhöhungen, hügel, klüfte, canäle und gewölbe aus sich selbst hervorbringen, nach und nach ab- und aufsetzen könne und sich selbst ein behälter zu bilden im stande sei. 51, 19. s. fischbehälter, fischhälter, fischkalter, wasserbehälter.

BEHÄLTIG, *capax, tenax*: wie er denn sonst behältig und guter gedechnus war. MELANCHTH. leben Luthers übers. von RITTER 1561 s. 1. bl. 12.

BEHALTLICH, was behaltbar und behaltsam.

BEHALTNIS, f. *receptaculum*: wenn das sacrament des altars in seiner behaltis oder am hin und wiedertragen angebetet wird. MELANCHTH. corp. doct. chr. p. 874; diss land ist der wilden thier ein behaltis. FRANK weltb. 59; ich schetz euch vor doren und unweis, das ir den felsen, der ein behaltis ewers lebens gewesen ist, begeben. Aimon O; halten mir ewer zusage, das ist behaltis unsers leibes, lebens und glieder. T;

ich hab in in der behaltis gschit  
und die hundert gulden erwisch.  
ATENA fastn. 99.

auch abstract für *retentio*: verkündige dir die unaufgelöste behaltis deiner sünden (dass sie dir behalten, nicht erlassen sind). SCURPIUS 670.

BEHALTNIS, BEHÄLTNIS, n. dasselbe: behaltis für waren, kohlen, kleider, thiere, fische; behaltis für menschen, gefängnis, und abstract vorbehalt, bedingung. ein behaltis aller unreiner geister und ein behaltis aller unreiner und feindseliger vögel. offenb. 18, 2;

reichthum soll man zwar nicht lieben, mag es, wenn es kumpt,  
doch fassen....  
mag es ein in sein behaltis, sich nur nicht in seines tragen.

LOCAN 2, sug. 21;

so hätte dieser unbeschreibliche schatz noch länger ohne nutzen in seinem behaltis liegen bleiben müssen. als eines mannes 374; schon in der mitte des vorigen jahrhunderts hatte man in unserm büchersale ein abgesondertes behaltis, über welches geschrieben war 'unsterbliche werke'. KLOPSTOCK 12, 92; jede sprache ist gleichsam ein behaltis der eigensten begriffe eines volks. 12, 209.

BEHALTNIS, BEHÄLTNISSE, *adv.* cum exceptione, *has lege*, mit vorbehalt, unter vorbehalt (vgl. wol zu behalten in behalten 12), häufig in der rechtssprache der weisthümer des westlichen Deutschlands: beheltnisse, der die haben seind, ires

rechtes. 1, 578; diese recht wissen wir, doch beheltenisse den drien herren iglichem seiner gerechtigkeit. 2, 208; beheltnus unserm lieven herren der boezzen. 2, 246; beheltnus u. h. sein zehnten und gerechtigkeit. 2, 316; beheltenisse iglichem herren sins rechts. 2, 357; beheltnus, dass alle empfängliche güter in dem hof verthädigt sollen werden. 2, 387; beheltnus dem herren, dem hof, dem scholteisen seine gerechtigkeit. 2, 388; beheltnus dem gerichtsherrn seiner lehengüter. 2, 392; an des abts widersprache, beheltenisse seins rechts. 2, 521; beheltenisse doch unserm gn. h. van Colne. alsulcher breva. 2, 646; beheltnis des markgreven recht van Gulich. 2, 773; beheltnis dem vaecht sinre bruchen. 2, 781; beheltenisse andern irs rechten. 2, 799; beheltenisse doch dem vaigt alsulchs rechts. 3, 4; beheltenisse doch der drier gotshausen rechten. 3, 824; beheltnus der insassenden hern ire gerechtigkeit. 3, 829; doch beheltnus ime dem vogt seiner gerechtigkeit. 3, 834. *mehrmals auch in dem Aimon, Simmern 1535: ir herren, dieweil ir mir solche ere zumessen, das ich ewer huldung aufnehmen soll, so thut ichs, doch beheltnus ewers rechten herren. B; verschaf, das wir gute söne (söhne), beheltnus unseres lebens, erlangen. X3. Statt dieses adverbial gesetztes datus steht hin und wieder auch die praep. mit oder bei: doch mit beheltnisse unsers stifts und unser manne recht. weisth. 3, 507; doch mit beheltnus unser ofnung. HALTAUS 121; bi beheltnisse uwer lehen. daselbst. der blosser casus ist aber gefüger. in ul. urkunden sollte man ein ähnliches behoudenisse, behoudenisse erwarten. die belege zeigen, dass ein dat. der person, gen. der sache dabei steht.*

BEHALTREUSE, *f. seclusorium, gurgustium*. STIELER 1593. s. reuse.

BEHALTSAM, *behalter*: jemehr sinnlichkeit der künstler seiner darstellung zu geben gewusst hat, desto behaltamer werden sie für das gedächtnis. ECHENBURG *theorie der sch. wiss.* 1789. s. 11.

BEHALTUNG, *f. conservatio, erhaltung*: zu der christenheit behaltung und rettung. *absch. des reichsreg.* von 1501 §. 20; das nit allain der anfang, sonder auch die behaltung und werung der körper gottes werk sei. *verdeutschung von Mx-lanchthons all. schwersten cap. 1 b. Mos.* 1523 bl. 4.

BEHAMMELN, *cohibere, impedire, capere, ein alles wort, altn. hamla, vgl. ahd. hamalon mutilare, ags. hamelan poplites sciudere, von ham poples, suffrago, man bändigte ein wil-des thier durch lähmung; wahrscheinlich ist auch hammen, hammeln verschneiden daraus zu erklären: welche beide thier unbändig und sonst nicht zu fahen noch zu behameln sind. REISZNER Jer. 2, 78; die geister bannen, beschweren, behammen. THURNHEISSER archidoxa 50; Panzer klammerte sich mit beiden händen nur noch fester an ihn und behammelte Herz zugleich mit (hielt ihn fest?). Fr. MÜLLER 2, 62. was HENRICUS 250 unter behammeln sich dachte, ist nicht zu sehen, da uns sein artikel hammel abgeht. Die heutige volkssprache verwendet behammeln für besudeln und von der magd wird das kind ermahnt sich nicht zu behammeln oder behampeln. das lässt sich kaum von behammeln und hemmen ableiten.*

BEHAMMEN, BEHÄMMEN, *capere, cohibere, was das vorige: er muss sich zorn nit lassen behamen (einnehmen), sonder für und für verziehen. ZWINGLI 1, 209; so zieht ewern feinden vil frisch volk und hilf zu, wann wir einmal hierinnen behämmt (andere drucks behämmt) und umblegert würden, wüst ich warlich nit, wie wir bestünden. Garg. 264. s. hemmen, behemmen.*

BEHAMMERN, BEHÄMMERN, *malleare, mit dem hammer bearbeiten. BROCAS 9, 28; indem er das blech von einer oder der andern seite behämmerte. GÖTZE 35, 326.*

BEHADELN, *tractare, manu tractare, franz. manier, angreifen, begreifen, nsl. behandeln, ahd. bloss hantalon, mhd. handeln.*

1) von sachen: den teig behandeln, bearbeiten, verarbeiten; ein geschäft behandeln; die fracht ist auf 45 rthl. behandelt. WIELAND bei Merck 2, 67; es ist um zehn rth. behandelt; dieser stoff lässt sich nicht leicht behandeln; das bild ist mit meisterschaft behandelt; die studien wollen nicht allein ernst und fleissig, sie wollen auch heiter und mit geistesfreiheit behandelt werden. GÖTZE 10, 10.

2) von leuten: er kann die leute, die menschen nicht behandeln; der arzt behandelt einen kranken; der herr behandelt seine unterthanen hart; man kann uns niedrig behandeln, nicht erniedrigen; man hatte ihn einem landgeistlichen

anvertraut, der sich ein besonders geschäft daraus machte, dergleichen leute (*geistesranke*) zu behandeln. GÖTZE 19, 239; wir hatten ihn lange, nach unserer überzeugung, moralisch und physisch behandelt, es gieng auch bis auf einen gewissen grad ganz gut. 20, 287; gibt er sich alle mühe dessen creditores dahin zu behandeln, dass sie mit der helfte der zu fordern habenden capitalien zufrieden sein wollen. Felsenb. 2, 589; die behandelten (*eingetauschten*) kinder. LOWENST. Arm. 2, 1143.

3) sich mit einem behandeln, mit einem unterhandeln: als der freund (*der kutscher, schwager*) eintrat, gieng Eckart mit ihm auf die seite, behandelte sich mit ihm, was er bis Mezen, ihn mit denen seinigen dahin zu führen, geben sollte. als sie nun einig wurden, gab ihm Eckart einen halben gulden drauf und brachte ihm ein glas bier zu, so er auch bescheid that, und sich vor geschene ehre bedankend abschied nahm. *www. doct.* 7.

4) sich behandeln lassen, mit sich handeln lassen: sie schlagen es gänzlich ab (*zu bleiben*), doch auf Pickelherings grossen nöthigen lassen sie sich behandeln. SCHOCN *stud. leben G*; liess mich in den polnischen krieg mit behandeln. WEISS *ern. 72*; dass er sich behandeln liess und wieder umkehrte. MASCOU 2, 206; suchte die feinde mit geld abzukaufen, die sich denn auch behandeln liessen. 2, 279; was den preis anbelangt, so wird sich vielleicht die frau postmeisterin Adami in Heilbronn noch etwas behandeln (*abhandeln*) lassen. MEXX 1, 397.

BEHANDEN, BEHÄNDEN, *einkändigen, zur hand stellen*: euer lieb schreiben, des datum stehet zu Augsburg am 25 tag oct., und uns am 19 nov. durch ein zufällige botschaft behendet. LUTHER 1, 136; haben diese brief behendet dem könig Von Aimon M2; da im keiser Carles brief behendet wurden. M3; Reinhard behendet ime widerumb sein pferd. L4; behendent inen (*ihm*) dem keiser in gestalt als obs ein anderer gefangener were. R2; er hat uns unser schwester wider behendet. T; ihre maj. hätte die übergebenen artikel vergangener zeit gehört und als dieselben i. maj. behendet und zugestellt, hätte i. maj. dieselben selbs mit fleisz gehört und verlesen lassen. KREXZ *bei Melanchth.* 2, 250. *später behändigen. s. behenden.*

BEHANDFAHNEN, *mappa, mantili instruere*: schön bestolet, bealbet, bekaselt, verschapplieret, versubtilot, behandfnet und behumeralet, wie ein eul im schornstein. Garg. 162. *vom ahd. hantfano, mhd. hantvan mappa.*

BEHANDGABEN, *donare, von handgabe, handgift, donum*: mit einem stück gelts behandgaben. *der kunkel evangelia* 1537.

BEHÄNDIGEN, *in die hand geben, einkändigen, nsl. behändigen*: das er im mein büchlin behändiget. LUTHERS br. 1, 320. *in der vorrede zum ersten theil des A. T. von 1524 spottet LUTHER über behändigen und beherrigen als neue wörter, die auch in seiner bibel nirgends erscheinen. wenn jene stelle (1, 320) wirklich von ihm und nicht von CARLSTAD ist, hätte er behändiget im j. 1519 selbst geschrieben. ist solcher begriff etlichen insonderheit zu überlesen behändigt worden. MELANCHTHON 1, 503; das sie die burgen uns sollten behändigen. HEDION com. 32; er sollte die brief in nit behändigen. 80; sobald den männern das schreiben behändiget worden. Wisemb. 15.*

BEHÄNDIGUNG, *f. einkündigung.*

BEHÄNDIGUNGSSCHEIN, *m. empfangschein.*

BEHANDLUNG, *f. tractatio, unterhandlung*: von einem erzürnten feinde, welcher sogar von keiner behandlung hören wollte. LOWENST. Arm. 1, 58; eine gute behandlung erfahren; ich sehe weniger auf groszen lohn, als auf gute behandlung; gegenstände rechtlicher behandlung. GÖTZE 26, 192; behandlung der farben, manieement.

BEHANDLUNGSART, *f. behandlungsart des vorkommlichen. GÖTZE 26, 258.*

BEHANDLUNGSWEISE, *f.* es würde sogar diese behandlungsweise, zu der ja schon so vieles vorgearbeitet ist, den verwandten wissenschaften von grossem vorthail sein. 30, 178.

BEHANDUNG, *f. was behändigung. MÖSEN petr. ph. 4, 332.*

BEHANDZEICHNEN, *mit dem handzeichen versehen, franz. paraser: ein behandzeichnetes rescript.*

BEHANG, *m. pl. behänge, res pendula, gebildet wie hang, anhang, vorhang, umhang: behang an den wänden, peristroma. HENRICUS 250; behang der pferde, phaleros; eine pferdedecke mit silbernem behang; nun von einem andern ast diaz baums, den si nit lassen nusz tragen, sonder halb abschneiden, geben im dann besunder beheng (umhänge). FRANK *weltb.* 202;*



*weidmännisch*, ein hund mit gutem behang, mit lang niederhängendem ohr; der hund hat glatte haare, langen behang;

da was gemalt manch schöner hund,  
so in dem wasser schwamm ganz rund,  
mit lappendigen langen henenken  
vom kopf sün füszen allen gleuken.  
WICKRAMS irr reitend bilger bl. 17.

**BEHÄNGEN**, *pendere, haerere, praet. behieng, part. behangen*: und da das maul unter eine grosze dicke eiche kam, behieng sein (*Absaloms*) haupt an der eichen und schwebt zwischen himel und erden, aber sein maul lief unter im weg. 2 Sam. 18, 9; als aber im der wider nacheilet, stund ein dorrenheck an dem weg, in der behieng der wider. *STEINBÜWELS Esop* 61<sup>h</sup>; der hann was worden wie ein spinnenwepp, dadurch die groszen hansen füren und die kleinen behiengen. *FRANK chron.* 522<sup>h</sup>; haben grosze acht, dass kein hrüsemlein darvon auf die erd fall oder im bart hehang. *wellb.* 147<sup>h</sup>; das ist eben die zurissene spinnwebe, darin die Dieglein behangen. *MELANCHTHON* 7, 25; die kleinen mücklin behangen in der spinnen wepp. *AGRICOLA* 18<sup>h</sup>;

dann er hoft, mit den sporen sein  
wurd er in stauden behangen. *Teuerdank* 30, 25;

da behieng im an einem paum  
sein pferd mit dem zügel am zaum. 35, 51;

gleich wie der strick den vogel fängt,  
und mancher visch im netz behängt.  
*SCHWARZENBERG* 151, 2;

darmit sie die einfeltig fangen,  
die darnach in irm netz behangen. *H. SACHS* II. 4, 44<sup>h</sup>;

der sünden netz,  
darin all menschen werden gefangen,  
und thun auch in dem fluch behangen. *IV.* 1, 38<sup>h</sup>;

der jung vom wagen that ein fall,  
behieng, von rossen ward geschleift. *IV.* 2, 3<sup>h</sup>;

der fackin (*faquin*) dem edelmann mit vorgemelttem eisen in einem ermel behieng. *WICKRAM rollw.* 46 (*Müllh.* 78); darumb beschneide die binden, wie auch die pflaster und schindlen und was irgend mehr fasen und spreizen hat ganz wol, auf das du nicht darinnen behangest. *WÜRTZ practica* 213; gleichwie einer im winter ein schneeballen lenger umbwalzet, jhe mehr schnee daran behanget. *KIRCHHOFF wendunm.* 361<sup>h</sup>; dassz er nit behange. *FRONSP. kriegsb.* 1, 176<sup>h</sup>; wann die feind sehen, dassz das feurr aus dem rohr fehret und also brinnet an inen behängt. 2, 191<sup>h</sup>; misgewächse, die man an eim rost erhieng und hopfen im bachlofen treschen könten, deren neun in einer spinnwepp behangen möchten. *Garg.* 41<sup>h</sup>; derhalben musz es ein ander hücklin haben, daran der fisch behang. 194<sup>h</sup>; rant er unter ein nuszbaum, und behieng gleich mit des helms visier an eim verwirrtten kraspeligem ast. 251<sup>h</sup>; denn Absalon behieng an haaren, so behenkt diser beschoren münch bei den oren. 252<sup>h</sup>;

denn er hat viel vogelleim aus musqueten ausgeschossen,  
der an federn seinem feind ist behangen und verdrossen.  
*LOGAU* 3, 3, 30;

Hippolitus von wagen gefallen  
und behangen an eim leitseil. *AVRER* 258<sup>h</sup>;

weil aber andere noch in ihrer alten gewohnheit behiengen oder wieder darein fielen. *HARTMANN fuchsperg.* Nürnberg. 1672. 203.

Man sagte für behangen auch behängen bleiben, welches behängen der inf., nicht das part. ist, wie die analogen stecken, leben bleiben *darthun*: wenn die kleinen fliegen drein komen, bleiben sie darin behangen. *LUTHER* 4, 529<sup>h</sup>; blieb doch der mehrer theil bei Stanges meinung behangen. *SCHWEINICHEN* 8, 321; was nun am ofenloch behangen bleibet, das wird pomphylox geheizen. *THURNSEISSER magna alch.* 2, 69;

herr, moine seele bleib behangen  
an dir. *OPITZ ps.* 63;

wer ist so stark wie gott? der, der an ihn sich reibet  
durch zuversicht, und stets an ihm behangen bleibet.  
*LOGAU* 1, 9, 22;

wer schalkheit übt und boshait treibt,  
am galgen er behangen bleibet. *HENISCH* 250;

Absalon blieb mit den haaren an der eichen behangen. *SCHUPPIUS* 489; meiner einrichtung nach nöthig sein wollte, nicht an einem orte allein behangen zu bleiben. *Leipz. avand.* 2, 82; letztlich aber die rechte hand dergestalt streifte, dassz sie nur noch an einer einzigen flechse behangen blieb. *Felsenb.* 2, 216.

dass seine nase  
all augenblick in ihres halstuchs gase  
behangen bleibet. *WIELAND* 18, 148;

sie war nur als ein schwankender und blasser schatten im

gedächtnisse und in der einbildungskraft behangen geblieben. *FICHTER* reden an die d. nat. 182; Umschbung eines flüchtigen und auf der oberfläche behangen bleibenden zuschauers. 229. heute heisst es lieber hängen bleiben, und das intransitiv behangen ist uns ausser gebrauch gekommen, selbst in der form behängen.

Den jägern ist der hund wol behangen, wenn er brave lange ohren hat und die lefzen an den seilen fein herunter hangen. *DÜBEL* 1, 84<sup>h</sup>, vgl. behang, ganz etwas anders bedeutet den hund behängen. ein behangen pferd dagegen heisst ein krankes, das die mauke hat. *ROSENZWEIG* s. 123. in diesen beiden fällen scheint behangen den transitiven sinn von behängt zu haben, und so in folgenden: das er mit allem ungeluke behangen ist. *theol deutsch.* s. 107;

ir spricht, ir het nach mir verlangen,  
und seid vorhin mit lieb behangen. *H. SACHS* III. 3, 5<sup>h</sup>;  
musz doch mit dir behangen sein. *III.* 3, 45<sup>h</sup>;

ein gespenst von münchs- und weibertugenden, mit engelreinheit und keuschheit behangen. *KLINGER* 3, 175. s. behängen.

Sich behangen, wie sich befassen: es geschieht bisweilen, dass böse huben weib und kinder sitzen lassen und in krieg ziehen, oder sonst in der frembde mit andern sich behangen. *CREIDIUS* 1, 242.

**BEHÄNGEN**, *legere, vestire, obducere, praet. behängte, part. behängt*: das man sie zu breiten blech schlahe und den altar damit behenge. 4 Mos. 16, 38; mit solchem viehischen laster behengt. *KIRCHHOFF wendunm.* 222<sup>h</sup>; auch trägt dafür niemand scheuen sich mit dergleichen volk (dem trost) zu behengen. *mil. disc.* 114; meinten der Luther wer vileicht mit kolen behengt ins schlosz gewischt. *bienenk.* 26<sup>h</sup>; umb und umb behengt. 145<sup>h</sup>; es kompt bisweilen, dassz einer vom könige mit gold und küstlichem geschenke begabet und behenget wird. *pers. rosenh.* 1, 16; behängte, verneitelte, verhandelte hosen. *Simpl.* 3, 754; ihre speise bestand mehr in frichten, als in fleisch, daher die körper sich nicht mit vielem fleische behängen konnten. *WINKELMANN* 3, 51;

zu reiner bedeckung folgt auf einem elefanten  
mit eisenblechen behängt der rissé Moukineau.  
*WIELAND* 4, 14;

er hatte sich mit drei tüchern behängt und konnte kaum gehen; man behängte die waffen mit kränzen; sich mit allerlei schlechten leuten behängen.

*weidmännisch*, die hunde behängen das wild, wenn sie es anfallen und sich daran hängen. der jäger behängt den hund, legt dem leithunde das hängeseil an und führt ihn auf das feld.

Ausser diesen transitiven bedeutungen darf aber behängen, wie das einfache hängen und dessen übrige composita, auch intransitive empfangen, s. b. derhalben ist es ein grosze einfalt, allein an diesem behängen und kleben wollen, was die aposteln gelehrt und geschrieben haben. *bienenk.* 30<sup>h</sup>; der junge prediger hatte sich nunmehr darein ergeben die canzel zu betreten, er möchte nun in der predigt behängen bleiben oder nicht. *maulaffe* 125;

als die märkische frösch erfahren,  
wenn sie behängen im fischgarn. *froschm.* III. 1, 15.

s. behenken.

**BEHÄNGEN**, n. *weidmännisch*, das aussieken mit dem leithunde auf den besuch. da die kunst den leithund zu arbeiten, d. i. abzurichten, das wichtigste stück in der jägerei ist, so werden von dem ausfahren des leithundes die drei lehrjahre der jägerbursche die drei behängen genant. s. hängeseil.

**BEHANGZEIT**, f. soll die zeit sein, wann die hirsche sich hären.

**BEHÄPELN**, *putare, beschneiden*: die fruchtbare bäum behäpeln und umbgraben. *Seniz* 52. ahd. ist heppa *falcastrum*, bair. heben, heppen ein gartenmesser (*SCHWELLER* 2, 141. 221), nhd. hippe dasselbe. richtiger würde also behäpeln oder behäpeln geschrieben.

**BEHARNEN**, *commingere, bepissen*.

**BEHARNISCHEN**, *lorica induere*: von fusz auf bis zum scheidet beharnischt. *Garg.* 176<sup>h</sup>; eisbeharnichte stirne. *BROCKES* 1, 270; jetzt rauschet ein würmchen schwarz beharnischt auf glänzend rothen flügeln vorbei. *GESNER*.

**BEHARREN**, *permanere, perseverare, verbleiben, verharren, ausdauern*.

1) intransitiv:

vil däm in dorthelt hie beharren  
und siehen vast ein schweron karren.

*BRANT narrensch.* 158;

was ist meine kraft, das ich möge beharren? *Hiob* 6, 11; weh denen, so nicht beharren. *Sir.* 2, 16; beharre in deinem beruf. 11, 21; wer aber bis an das ende beharret, der wird selig. *Matth.* 10, 22; es jamert mich des volks, denn sie nun wol drei tage bei mir beharren und haben nichts zu essen. 15, 32; ir aber seids die ir beharret habt bei mir in meinen aufsehtungen. *Luc.* 22, 28; sollen wir denn in der sünde beharren? *Röm.* 6, 1; beharre in diesen stücken. 1 *Tim.* 4, 16; wer aber durchschauert in das vollkommene gesetz der freiheit und darinnen beharret. *Jacobi* 1, 25; da ein feldläger über winder beharren soll. *Kirchner mil. disc.* 201; zu beklagen ist es, das mit ihnen nicht auch ihre thorheiten untergegangen, sondern noch bis auf diesen tag in der welt beharren (*fortdauern*). von Butschky *Palmas* 779; ein mann wie Berengarius hätte die wahrheit gesucht, ... wäre bei der bekannten und gelehrten wahrheit, trotz allen gefahren dreiszig, vierzig jahre beharret. *Lessing* 8, 335;

kurz, man erstattete bericht, weil alle steif auf ihrem sinn beharrten. *Gellert* 1, 205; wenn sie schlechterdings darauf beharret wäre. *Wieland* 2, 191; bei allem wechsel der erscheinungen beharret die substanz. *Kant* 2, 190; die person, die sich in dem ewig beharrlichen und nur in diesem offenbart. *Schiller* 1161; der menschliche fleisz hat den widerstrebenden boden durch sein beharren und seine geschicklichkeit überwunden. 1004;

ich habe mich nicht freventlich vermessen,  
wie ich beharre bis ich knecht. *Görner* 12, 86;  
dieses auf sich selbst beharren  
spröde nur ist und dünkt dir weise. *Platen* 26;

die strenge kälte beharrte drei tage; ein steifer beharrender schmerz. *Maaler* 55; ich beharre in grösster hochachtung, höflicher briefschluss. die beigefügten prepositionen sind in, auf und bei. vgl. ausharren und verharren.

2) transitiv, mit dem acc. (wie noch heute erharren), behaupten, fortsetzen, fortführen: er hat mir aber angezeigt, dass er von wegen schwachheit des haupts das studium nicht beharren könne. *Melanchthon* 3, 413; denn man nach einem streit die walstatt beharren soll. *Tschudi* 1, 360; netz ein baumwollen darin und legt über die augen, das erfrisch so oft es trucken wirt und beharrs ein tag oder drei, es hilft. *Tabernaemont.* 9; trink davon alle morgen und abend und beharre diesen trank bis du besserung befindest. 318; ein gross gewagte sach muss man frech beharren und nit davon aussetzen. *Lehmann* 875.

BEHARRHAFT, *perseverans*: welcher sehr geheimnüsreicher nam ('ehleute') nicht schlechtachtsam ist auf und anzunehmen, in betrachtung, dass er auch nach beider ehgatten tödlichem abstand noch nit verschwindet, sonder auch im ewigen paradisz beharrhaft bestehet. *Garg.* 64'.

BEHARRIG, *dasselbe*: gäh im ersten antritt, aber nit beharrig. *Münster* 380; beharrig in seiner hohheit. *Maaler* 55'.

BEHARRLICH, *constans, assiduus, durabilis*: auf dass gleichwol ihre greuliche irrthumen wahrhaftig und beharrlich bleiben sollen. *Melanchth.* 4, 382; bis die strafe herbei kömmt und durch einen schweren tod die beharrliche furcht endiget. *Butschky Palmas* 65;

hoch hat er sein allhersehenden thron  
beharrlich aufgesötzet. *Weckherlin* 257;

etwas was jederzeit ist, d. i. etwas bleibendes und beharrliches. *Kant* 2, 191; beharrliche treue. beharrlich leugnen.

BEHARRLICHKEIT, *f. constantia, stabilitas, datur*: ein guter nam hab seine beharrlichkeit. *Zincke* 38, 20; grundsatz der beharrlichkeit der substanz. *Kant* 2, 190; die kräfte, durch welche die gliedmassen gestalt, thätigkeit und beharrlichkeit haben. 3, 101; ohne den glauben hat die moralische denkungsart keine feste beharrlichkeit, sondern schwankt zwischen praktischen geboten und theoretischen zweifeln. 7, 361; die beharrlichkeit auf dem besitz gibt uns in manchen fällen die grösste energie. *Görner* 21, 223.

BEHARRUNG, *f. dasselbe*: ire (des canadischen weibes) gedult, beharrung und standhaftigkeit. *Keisersberg sünden des munde* 36; er wolt damit zeugen iren grossen glauben, ire beharrung und bestandhaftigkeit. 37; heldenmütige beharrung. *Schiller* 775; so viel mut sein entschluss verrieth, so viel standhaftigkeit zeigte seine beharrung. 905; bei aller beharrung der person wechselt der zustand. 1161.

BEHARSCHEN, *indurescere, rigescere, verharschen*: die wunde beharstet, bekommt eine rinde; der fluss beharstet.

BEHARZEN, 1) *obtinere resina*: beharzte hände, finger; beharzte hauer gehn um diesen aufenthalt. *Zachariä*.

2) *resinam abradere*, die bäume beharzen.

BEHASCHEN, *capere, surripere, haschen*:

wer so mit katzenlust behascht,  
und alle dinge nur benascht. *Simpl.* 1, 90.

BEHÄSZLICHEN, *defigurare, entstellen*: welche, indem sie die sprache zieren wollen, vielmehr beheszlischen. *Olkenius vort.* zur pers. reisebeschr.

BEHAUBEN, *mitra operire caput*, eine haube aufsetzen: einen missethäter behauben (*mitler un criminel*). *Gryphius* 1, 956; die falkonirer, ehe sie ihre vögel speisen und behauben. *Garg.* 249';

bald uns geraubet  
wird sie behaubet  
unsere braut. *Voss* 5, 127.

BEHAUCHEN, *afflare, anhauchen*: das fenster, den spiegel behauchen; von bösem athem behaucht;

von athmender kühlung  
aller winde behaucht. *Stolberg* 12, 164.

BEHAUEN, *dolare, concidere*,

1) holz, steine behauen, zurichten: altar von ganzen steinen, die mit keinem eisen behauen waren. *Jos.* 8, 31; behewet das holz und cirkelts abe. *Es.* 44, 13;

knabe, du siehest nun steine behauen,  
ordnend sich flügen, zu häusern sich haun. *Görner* 4, 140.

2) *interlucare*, bäume behauen, aushauen, lichten: hawet den hawm umb und behawet im die este. *Dan.* 4, 11; von der eiche:

je mehr man sie behäut, je mehr sieäste trägt.  
*Opitz* 3, 295.

3) bergmännisch, den gang, das gestein behauen, anhauen.

4) unbehauen, ungehobelt: ein unbehauenes, loses maul. *Stalder* 2, 26.

BEHÄUFELN, *accumulare*: bäume, erdfrüchte behäufeln.

BEHAUPTEN, *obtinere, consequi, evincere, asserere*. das mhd. behoubeten hiesz decollare, enthaupten (*Bem.* 1, 720') und den feind behaupten wäre allerdings auch obsiegen, das feld behaupten, wie aber sollten aus so herbem sinn unsere milden abstractionen hergeflossen sein? das uns so gelduflige wort geht den verwandten sprachen, namentlich der nhl. völlig ab, scheint auch den meisten volksmundarten fremd, *Keisersberg* und *Lutner* enthalten sich seiner, *Dastpodius* führt es nicht auf, *Henisch* würde es im zweiten theil gehabt haben, im 17. jh. wird es allgemein. Aber schon früher mag es aus der Schweiz her vorgebrungen sein, denn *Maaler* 55' bietet dar: behaupten, seiner sach zum end kommen, pervincere, potiri; behaupten an einem was wir begärend, obtinere; ein sach behaupten und vollenden, conficere; sein fürnehmen behaupten und erlangen; sein rächtschandel behaupten und gewinnen. hier kennt es auch das volk, *Stalder* 2, 26 gibt aus Saanenland an: behaupten, obsiegen, meister werden, vollbringen, zum zwecke gelangen; *Tobler* 50' aus Appenzell: nebes bhauta, der sache gewachsen sein; magsts bhauta? kannst du (das mulige pferd) bemeistern, bewältigen? das leiste beispiel ist treffend, kannst du es am haupt fassen, ihm den saum um den hals werfen, es bezwingen? es wäre nichts entgegen, dass schon ein mhd. dichter aus der Schweiz ein solches behoubeten verwendete. ist doch auch capistrum ein capitulis vinculum, von capere. manu tenere, maintenir drückt denselben begrif von andrer seite aus. behaupten von behaben herzuweisen ist den buchslaben nach rein unmöglich.

Bald aber dachte man bei behaupten nicht mehr an haupt und hals des rosses oder mannes, nicht mehr an fassen oder packen und sagte den sieg, ein recht, den thron, ja ein wort, eine meinung behaupten, mit gewalt und macht aufstellen, durchführen.

verwunderung ergreift mich, ich gestehs,  
dass diese länderlose königin  
von Schottland, die den eignen kleinen thron  
nicht zu behaupten wuste, ...  
dein schrecken wird auf einmal im gefängnis.  
*Schiller* 418'.

und was die liebe gab, werd ich, bei gott,  
mit meinem leben zu behaupten wissen. 434'.

wer wird den platz behaupten (als sieger erscheinen)?; die festung gegen den feind behaupten; seine stelle behaupten; ich sehe es wol Cathrine, es sind wenig leute, die werth

sind, dass man sie mehr als einmal sieht. die wenigsten behaupten nur einige tage die hochachtung, die man geneigt ist, gegen sie zu fassen. J. E. SCHLÜCKEL 2, 266. sich behaupten, in dem reich, auf dem thron, in der stelle, in ansehen.

nun erst wagst du ihn treulos zu behaupten, weil du noch treulos ihn verehren darfst. SCHILLER 300.

Eine meinung, etwas behaupten, aufstellen und verteidigen; man muss nicht behaupten, wenn man nicht beweisen kann; er behauptet immer drauf los; ich kann nichts behaupten, d. i. als ein für jedermann nothwendig gültiges urtheil aussprechen, als was überzeugung wirkt. KANT 2, 612; ich behaupte das gegentheil; ich behaupte, das ist erlogen.

BEHAUPTER, m. vindex, assertor.

BEHAUPTLICH, quod oblineri, asseri potest. die festung, die meinung ist unbehauptlich.

BEHAUPTUNG, f. oblatio, assertio, sententia: die behauptung der freiheit, des reiches, des friedens; eine kühne, unüberlegte behauptung; er soll seine behauptungen beweisen.

BEHAUSEN, 1) transitiv, recipere in domum: darin die kranken behauset und versorgt werden. LUTHERS br. 5, 692; das auf solchen hof anschleg gemacht werden, etlich prandtler (abgebrannte leute) der ort behauset zu machen. CAMEL Maxim. s. 359;

vii leut bewäret und behauset. SCHWARZENBERG 163, 1;

und fortan ir nachtläger schlügen bei den eidgnossen zu Mülhausen, die sie mit freuden da behausen. FISCHART gl. schif 1034;

2) sich behausen, niederlassen: wölle sich einer der enden behausen, da im das wort gottes klar lauter gepredigt wird. LUTHER 3, 421.

3) behausen, domum occupare, das haus einnehmen: als si schon lengst Hierusalem behauset und erobert betten. FRANK weltb. 99°.

4) intransitiv, habitare, häuslich wohnen: es ist ein man, in dem weder lieb noch barmherzigkeit behauset. Aimon A;

und sonderlich zu Syracusen thot er etlich monat behausen. WALDIS Esop 2, 30;

ein behauster, angesessener unterthan, der haus und hof hat.

BEHAUSUNG, f. habitatio, wohnung: und wirst erfahren, das deine hütte friede hat und wirst deine behausung versorgen. Hiob 6, 24; und wird eine behausung sein der drachen. Es. 24, 13; ire behausung müsse wüste werden und sei niemand, der drinnen wohne. apost. gesch. 1, 20; sehnen wir uns nach unser behausung, die vom himel ist. 2 Cor. 5, 2; zu einer behausung gottes im geist. Eph. 2, 22; sie ist gefallen und eine behausung der teufel worden. offenb. 18, 2; behielt ihn bei sich in seiner behausung. Kirchhor wendunm. 170°; sollte eine deposition in des vortreflichen icti doctoris Lindemanni behausung fürgehen. SCHUPPIUS 799;

denn er hat ihn geprüft, als in des paffen behausung er sich nach mühen hinab liess. GÖRKE 40, 64.

BEHÄUTEN, cute legere: wie der wolf behäutet ist, so wird er wol behaaren; einen kasten, koffer behäuten, mit haut überziehen.

BEHEB, continens, retinens, enthaltsam, fest schliessend: continens, behebe menschen, incontinentes, unbehebe menschen. hebebe menschen, als die die anfechtung des leibs haben, aber sie gond ir nit nach, sie bleiben also und leiden sich, bis die anfechtung vergat. KRINGSB. brosamlin 69°; die ausz Chartres sint arbeitsam, still, sittsam, beheb, und die für sich selber leben. SKATZ 40; so wissend, dass dieselbige massa nichts anderst ist, sondern als eine bütze wol vermachet und behäh, und je näher der geburt zu, je fester die haut. PARACELUS 2, 91°; nimb zehen aier, thu sie in einen glasierten hafen, geusz einen scharfen essig daran, dass er uber die aier gang, decks warm zu mit einem tuech und einer beheben decken. SKUTER 12; oben beheb vermachet mit sand, welchs ihm kein luft leszt. TURNIKISSER von wassern. 102; vermache das glas beheb zu, dass nichts heraus riechen mag. TABERNAEMONTANUS 346; ein hafen wol bedeckt mit einem beheben deckel. 1290; ledern seck in zimlicher guter grözze, die gar beheb, fleiszig und wol geneet seind. FRONSP. 1, 124°; es sein aber diese büschel also beheb und dick, dass sie sich sicher dahinden behalten können. 3, 142°; verwar auf das best und behebest. 1, 147°. s. faustbeheb, faustge-recht. GARG. 183°.

BEHEBEN, capere, retinere, continere, behaupten. SCHNEZLER 2, 139. mhd. beheben behuop (BRN. 1, 644);

ein brom nit in dem spinnewep klebt, die kleinen mücklin es behebt.

BRANT norrensch. 227;

junker, mich wundert diser sach, das gelt mügt (mocht) ir wol als beheben, thünd mirs so fröulich wider geben.

WICKRAMS dilger R 3;

do wurfind iro etliche die ritterschaft wider hin und woltend nit ritter sin, etliche aber behubens. TSCHUDI 1, 628; do si sahend, dass niemand mit inen teil noch gemein welt haben, do behubend si das land allein. 1, 631; wenn das zeug genug sei gestoszen, so nimb es und dörre es wol, so werden grosz knollen da, und behebt sich der zeug aneinander, die knollen lass bleiben. FRONSP. 2, 214°. s. heben und haben.

BEHEBIG, was beheb: solche eisene stangen mit eisenen drehten oder sonst mit starken schnüren auf das hertest und behebigst umbwunden. FRONSP. 1, 146°. STIELER 806 hat behebig aptus, commodus.

BEHEBNUS, f. hafl, bestrickung, verpfändung: ain entlich behebnus auf all des Sweinshaubt und Sweinshaubtin hab und gut, was si im land Kernten haben, durch recht erkant. CAMEL Maximil. s. 400.

BEHEBT, aptus, commodus: dass ihm gott einen viel beheberten kopf mitgetheilet, als etwa nur zu einiger handarbeit von nöthen. BRANDTS bericht von Taubmann 12.

BEHEFTEN, figere, retinere: das sie villeicht gedenken, ihn mit der zeit also bei sich beheften und behalten. LUTHERS br. 3, 376; forcht, sie werd mich beheften. H. SACUS 1, 290°; sich mit einem beheften = befassen, abgeben. beheften heisst auch mit heftlichen annähen. s. behaft.

BEHEGE, bereit? gerüstet? s. behegen:

Bajardo machte sich stracks gegen ihm behege, Rinaldo springt auf ihn und rennt weg seiner wege. (e, dove aspetta il suo Bajardo, passa e sopra vi si lancia, e via galoppa.)

WERNERS Ariost 2, 19.

BEHEGEN, arcere, seipere, hegen: wie man das gericht behegen soll? weisth. 2, 190;

und nur der busch, der auch das wild behegt, und nur die schluff, die auch das raubthier birgt, war uns herberge. UMLANDS Ernst 104.

BEHEILIGEN, consecrare, heiligen: der römischen kirchen, welche du durch gottes gebot mit deinem blut beheiligt hast. LUTHER 1, 256°.

BEHEILIGUNG, f. darumb das die heiligmachung oder beheiligung in uns noch nit vollkommen sei. MELANCHTONS anweisung verdeutscht durch SPALATIN s. 132.

BEHEIM, Bohemus, ein Böhme. man verstand sonst darunter einen groschen oder plapbart, ferner einen groben nagel: grozse beheim oder schindelnägel. HONBERG 1, 178°.

BEHEIMLEIN, n. turdus cristatus, das behaml, böhemle, bömerle. SCHNEZLER 1, 140.

BEHEIRATEN, conjungi matrimonio: ob sich in denselben sipzalen zimet zu beheiraten? LUTHER 3, 418°; derwegen beheuratet, freiet und trauet er im in seinem nicht allein bartfeihem, sondern auch mannskräftigem und hausverständigem alter das frülein Gargalmelle. Garg. 76°; ein mann der ubel beheiratet (verheiratet) ist. PHILAND. 1, 367.

BEHEIRATUNG, f. heute verheirathung: als zur beheirathung eurer kinder vonnöthen. Felsenb. 1, 300.

BEHEIZEN, calefacere.

BEHEIZUNG, f. die beheizung der zimmer fordert jeden winter fünf klaffern holz.

BEHELFF, m. adminiculum, praetextus, excusatio, ausstülfe, ausrede, ausflucht, vorwand, womit man sich behilft: das du doch nicht verzagst, hab dir meinen treuen rath, und gedenk, das du noch mehr behelf habst, dazu dieweil du so gar kein gehirn hast, wil ich dirs anzeigen. LUTHER 1, 219°; das wir keinen andern behelf sollen haben, denn das wir sagen. 3, 70°; denn die wider uns sind, haben kein sterkern behelf, den sie aufwerfen. 3, 261; so hetten die schwermer allzumal keinen behelf noch ausflucht mehr wider unsern verstand. 3, 478; rechtsprecher, so das recht lenken und dehnen, wie es zur sache helfen wil, die wort zwacken und zu behelf nemen. 4, 406°; sie nemen zu behelf, das wir falsch und heuchelgebete verwerfen. 4, 414°; ach lieber gott, wie mancherlei behelf müssen die bösen sachen haben, und gehören immerdar sieben lügen zu einer lügen. 6, 89°; wir manen alle christglenbige, unangesehen alle römische widergebot, tück, list, behelf, ausflucht, zu obangezeigtem generalsynodo und freiem concilio

sich gehorsamlich zu verfügen. 6, 330'; höret aber lieber höret, wie die meister der consultation hie gern behelf suchen wolten. JONAS bei Luther 6, 468'; ohn alles rechtens streng und behelf. LUTHERS br. 1, 362; und hat der son disen behelf, das er in rechten mag verrichten das ganze geschäft. ALBR. VON EYER 11'; wa es sich begibt, das die juden wider uns sind, arguiert er mit inen uns zu behelf usz irem thalmud. REUCCLIN augensp. 9'; (die wurzel), von welcher sie iren behelf haben (mit der sie sich behelfen), heisset mandioka. H. STADEN q 2; wann ich doch nit mehr dann ein wenig ein behelf hette. GÖTZ VON BERL. lebensb. 81; wann das meer ungestüm und wütend ist, sollte ir grözter behelf der anker sein. PETR. 98'; ich habe nie den fortheil brauchen wollen, so dem mehrer theil derjenigen, die reimen machen, sehr gemein und ir bester behelf ist. ER. ALBRECHT fab. s. X; heimlichkeit und behelf, so er von den parteien vermerkt, niemand offenbaren. FRANKF. reform. I. 3, 38; mag ein jeder (vor dem gericht) nach seinem besten allerlei behelf, entschuldigung oder gnad begehren. KIRCHHOF mil. disc. 246; aber er kann auch alle behelf auf seine seiten biegen, dergleichen auf erden kein jurist erdenken kan. AYREY proc. 2, 11; dieweil die heilige schrift das einige mittel und der höchste grüste behelf ist, daraus wir einen gründlichen und satten bericht schöpfen, fassen und erlernen mögen. FISCHARTS geistl. practica 1588 fol. vorr.;

bedacht, das sie kein behelf nicht haben  
von winden, die sie treiben thaten. glückh. schiff 1151;

was haben die menschen nur für groszen behelf von den bäumen, wohnung, heuser und ställe zu bawen, dieselben damit in dach und fach zu erhalten. LYCOSTR. PERILLONOROS lustgarten 1621 s. 103; dieser meinung dient nicht wenig zum behelf. LOHENST. Arm. 1, 122; das ist auch nur ein bischen zum behelfe. J. E. SCHLICKEL 1, 100; wer wird so unbillig sein, ihnen einen solchen behelf übel zu nehmen? WIELAND 3, 11;

allein auch diesen behelf entbehren die göttinnen. 5, 201;

kümmerlicher behelf mit nur eben so vielem aus den wissensschaften, als zur verwaltung eines amtes alsdann zureicht, wann man allein broterwerbs halben sein wartet. KLOPSTOCK 12, 79; elender behelf! 12, 140; so wünschenswerth es wäre, dasz keine böse sache einen behelf fände, so ist doch einmal nicht anders. HIPPEL 11, 190; aber die höchste wonne der gewalt ist doch nur ein elender behelf. SCHILLER 188'; zwei worte hätten ihm diesen widrigen behelf erspart. 770; bekehrung durch gründe ist ein so schlechter behelf als einer. J. PAUL teuf. pap. 2, 8. Die belege zeigen, dass das wort zwar meistens den abeln sinn einer nichtigen, spärlichen und leeren aushülfe annimmt, sonst aber auch für eine gute und nützliche hülfe oder beihülfe galt. s. behilf und nothbehelf.

BEHELFFEN, juvare, mhd. behelfen, nhl. behelpen,

1) mit dem acc., oder im passiven ausdrück nom., consulere alicui: mhd. dag man sie behulfe. pass. K. 150, 6; nhd. denn war ist es, das der mensch mit gnaden beholfen mer ist denn ein mensch. LUTHER 1, 176'; denn was ist mir damit beholfen? 3, 134'; so were uns damit nichts beholfen. 3, 181; denn uns nichts beholfen ist mit irem verdammnis. 3, 390'; wer diesen artikel im nicht leszt zu herzen gehen, dem ist auch nichts beholfen. 8, 184'; wörter im dienst der kräfte und thaten behelfen das menschliche leben. PESTALOZZI Lienh. und G. 4, 161.

2) sich behelfen, consulere sibi, uti aliqua re, sich bedienen,

a) mit gen. der sache: sich des eides behelfen. erkl. des landfriedens von 1522. 11; er hat sich des schwerts beholfen. KRISERUS sieben schw.; des behelf uns got. ausg. der juden k 4; dieweil aber unser meinung ist, den einfeltigen gewissen zu dienen, wollen wir nicht, das sich unsers beschluß sollen behelfen, die das wort gottes pflegen für zu wenden zu schedlicher freiheit ires fleischlichen mutwillens. LUTHER 2, 1'; David behalf sich seines ledersacks, seiner schleuder und steine. 3, 189; also wird mein unfat und unreinigkeit durch in rein gemacht und musz mich also behelfen einer fremdbden empfangnis und geburt, und meine damit schmücken. 6, 73'; gerechtigkeit, die sich dergleichen bettelwerks behilft. LUTHERS br. 2, 83; die arme frau musz sich bei iren freunden fast des bettelbrots behelfen. 5, 642; des sich ein doctor in reden wider den andern tut behelfen. REUCCLIN augensp. 4'; er hat sich des talmuds wol und geschicklich beholfen. 9'; so dann ire böcher verbrennt wären, was kündten wir uns wider sie behelfen, es were dann des texts der bibel. 18'; behelfen si sich der gret, so sie von fischen auf dise not haben aufbe-

halten. FRANK weltb. 14'; er behilft sich allein des trinkens. AGNICOLA 679; wie ihr bisher euch eins entis beholfen habt. PARACELSUS 1, 4'; sich des stelens und streiferei beholfen. REUTTER kriegsordn. 71; damit nieman hinfüro sich der unwissenheit mer hab zu behelfen noch damit zu beschönen. publicationspatent der Frankf. reform. von 1579; des senatus consulti macedoniani gegen dem leiherrn sich behelfen. reform. II. 11, 12; damit dieselben ihres auszenbleibens halben sich der unwissenheit nicht haben zu behelfen. I. 7, 10; sondern mich allein der hauptpfästern behelfe. WÜRTZ pract. 106; so behelfen sie sich aufs wenigst allein des lateinischen. Simpl. 1, 700.

b) mit praepositionen.

a) mit: und wilcher sich mit uns adir undir uns behelfin wil. LANDAU ritterges. s. 109 a. 1371; sich mit keinem andern hern behelfen. weish. 1, 461; weil alle ketzer sich mit der schrift behelfen. LUTHER 3, 336'; so ir junkern aber nit anheimlich seit und den frauen die zeit zu lang wil werden, so müssen si sich mit den stalkpochen, köchen und kellern behelfen. FAZY garteng. cap. 41; da nun der marschalk vernam wo die sache hinaus wolt, konnt er sich nit mehr mit seinem falschen geschwätz behelfen. Galmey 276; sich mit der unwissenheit nicht behelfen (entschuldigen). Frankf. reform. II. 7, 18;

ich werd es (das spinnen) aber wol bleiben lassen,  
und mich vielmehr auf allen gassen  
behelfen mit den schreibern.  
geschicht mir wie andern weibern.

HOFFM. gesellsch. lieder 66;

dieweil sich e. e. leichtlich mit eim gezeitenbuch für ir andacht kan behelfen. bienenk. 4'; es ist wol war, dasz sie sich zu zeiten mit der schrift behilft. 30'; und springen also wie meerkälber und unruhige vögel von eim zweig auf den andern, und behelfen sich mit händen, mit zänen und mit allen gliedern. 58'; dasz er forthin mit Pauli schwert sich wolte behelfen. 216'; sich mit betteln behelfen. pers. rosenh. 3, 13; sie behelfen sich mit geringer speise. beschr. orient. insula 148; ihre götzenpriester, welche mit beschweren sich wol behelfen können. das; dasz er sich mit der übrigen gesellschaft in dem alten schlosse schlecht behelfen müsse. GÖTTE 18, 264; sie kann sich wol mit ihrer zunge behelfen; behilft sich mit lügen; man behilft sich auch mit wenigem (kommt damit aus); damit kann ich mich lange zeit behelfen; er weisz sich mit vielem zu behelfen, hat zu viel dingen geschick.

β) aus: wil ich aufs nehest ich kan hinzu schleszen und auch aus den historien mich behelfen. LUTHER 6, 136'; also gieng es der biblia unter dem papst auch, die man öffentlich ein ketzerbuch hiesz und ir schuld gab, die ketzer behölffen sich aus der biblia. 6, 316'; er hat sich mer dan an funfzig orten wider die juden beholfen aus dem talmud. REUCCLIN augensp. 9'.

γ) von: sintemal sie sich nicht kunden von der sonnen licht behelfen. LUTHER 4, 47'.

δ) in: müssen in nassen kleidern und schuhen sich behelfen. KIRCHHOF mil. disc. 116; ein eigen zimmer vor die Esther und ihr kind, darinnen sich auch Josanna behelfen muste. Simpl. 2, 454; hierbei gelingt es denn auch, ein viele jahre gewünschtes gartenhaus an die stelle des alten zu setzen, worin du dich auch einmal beholfen hast. GÖTTE an Zeller 482.

e) auf:

will keinem weib kein ursach geben,  
dasz sie sich auf mich behelf nur. AYREY 66'.

c) sich behelfen, ohne beigelegten casus: wer sich behelfen musz, der hat nit vil ubrige, als da sich einer im winter mit hosen deckt. REUCCLIN augensp. 14'; behalf sich wie er mochte. Bocc. 1, 41'; behalf sich wie er mocht. Eulensp. cap. 32; die weil sich denn je mein sache also zutregt, dasz ich mich nicht anderst behelfen mag. Galmey 276; wir können sich nit behelfen. HELVICUS jüd. gesch. 1, 5; zwei tausend thaler mehr würden alles gut machen, aber diese will man ersparen, man musz sich behelfen, heisset es. WIELAND 7, 300; wenn ich zu dir kam und so viel leer stehen sah, und ich musz mich so ängstlich behelfen. GÖTTE 7, 135; hätten sie, anstatt der groszen und kühnen aufopferungen, sich zwischen ihrer familie, einem bräutigam, vielleicht einem gemahl nur so hin beholfen. 19, 339; ihr müszet euch dermalen nun schon ohne alle diese leichten und anmutigen zerstreungen behelfen lernen. TRUCK ges. nov. 4, 248; er weisz sich nicht zu behelfen, kann nicht zurecht kommen.



3) einem beholfen sein — *helfen*, in der *activbedeutung* des *part. praet.*, wie *bedient sein* (sp. 1231), die *sache* wiederum im *gen. oder mit praeposition*, wie bei 2.

mhd. des wolt ich gern beholfen sin. *Lo. 2, 263*;

auch sollen und wollen wir, unser ein deme andern beholfen unde beständig sin zu allen unsers iecliches sachen. *LANDAU ritterg. s. 98 a. 1362*; die sullin in behulfn sin uf ire stende. *s. 125 a. 1373*; wi willet en ok behulpen sin, äne uppe dat heilige romesche rike. *133 a. 1373*; ouch sol unser oheim Ulrich der gesellschaft mit dem sterne nit beholfen sin wider die lantgrefen von Hessen. *136 a. 1373*; wir emphelhen dir, dasz du den armen leuten in der Reifaltz mit korn und traid beholfen seiest. *CHMEL Maxim. s. 13 (a. 1493)*; sind sich auch beholfen (*es steht behülffen*) in der gefahr. *FORER fischb. 60*; suget frölich nach euwerem begeren was euch geliebet, kann ich euch beholfen sein, wil ich mich nicht sparen. *buch der liebe 53, 2*; so wöllen wir dem keiser mit aller unser macht beholfen sein. *Aimon B*; ich schwer und glob euch, inen wider allermänniglich (one den keiser) beholfen zu sein. *B1*; ich gee dahin, wo mir gott beholfen sein will. *F1*; itzund erkenne ich, das ir mir beholfen seid gewest. *O*; so will ich inen meines vermögens beholfen sein. *P3*; hat euch keiser Carl lange zeit beschedigt, verleiht wird euch got kürzlich wider beholfen sein. *X*; ir versprachent mir, das ir mir gegen dem keiser beholfen sein wolten. *Zi*; war den mit rat und that beholfen. *KIRCHHOF wendunm. 372*; man musz aber mit rechten mitteln der natur zu solchem beholfen sein. *FEL. WÖRTZ practica s. 194*; mein neuer herr erbot sich mir mit rath und that beholfen zu sein. *Simpl. 1, 359. heute nicht mehr im gebrauch. s. helfen, anheffen, aushelfen.*

BEHELFLEIN, *n.* ein kleiner behelf: ob jemand ein behelflein wolt suchen und fügen. *LUTHER 3, 496*.

BEHEFLICH, *utilis, opportunus*, was behülflich.

BEHEFLICHKEIT, *f.*: davon sie kleidung, speise, trank und andere behelflichkeit kaufen und vertauschen. *THURNEISSER von wassern s. 58*.

BEHELFUNG, *f.* dasselbe, öfter bei *KEISERSBERG*. behelfunge. *theol. deutsch s. 42*.

BEHELLEN, was das folgende behelligen:

mein urtheil, das mir fellt,  
das kostet nimmer geld,  
weil solches unbehellt  
mein richter mir bestellt. *LOGAU 2, 10, 61*.

BEHELLIGEN, *molestiam exhibere*, einen bemühen, belästigen, ermüden, von heilig müde, matt (*SCHM. 2, 172*), mhd. hellec (*BN. 1, 660*). das einfache helligen, ermüden, stören ist ungebräuchlich, vgl. abhellen, aushellen, erhellen. erfuhren aber bald, dasz mein herr, der soldatenwache ins haus bekommen hatte, nicht allein von der beschimpften dame, sondern auch noch von einer höheren person behelligt werde. *Felsenb. 3, 385*; es verlohnte sich wol der mühe nicht uns damit zu behelligen. *WIELAND 8, 66*; falls ihr euch auch mit solchen dingen behelligen wolltet. *WIELAND bei Merck 1, 105*; alle die sich seit angezeigter zeit damit behelligen in solchen schriften und blättern aufzutreten. *KLOPSTOCK 12, 269*; was den magnificus betrifft, so werden sie nicht unterlassen haben, ihre eilfurcht für seine ruhe vorzuschützen, dasz sie ihn nicht behelligen wollen. *HANANN 3, 325*; da in der that keine unart verächtlicher ist, als die ohren seiner freunde mit unwahrheiten zu behelligen. *Münchhausens reisen 9*; die landescollegien werden mit keinen händeln und processen von dorthier behelligt. *GÖTTE 17, 23*; dasz ihr mich nicht mit irgend etwas behelligt, was ich nicht höchst nöthig erfahren musz. *TIECK 4, 403*; ich musz sie freilich mit meinen übersichtigen grillen behelligen, wem sollt ich sie sonst mittheilen? *BETTINGER br. 1, 50*; lasz mit deinen sachen mich künftig unbehelligt. es ist ein vornehmer ausdruck, mit dem höhere von sich ablehnen, zurückweisen, sie wollen unbehelligt sein.

BEHELLIGUNG, *f.* molestia, onus.

BEHELMEN, *galeare, galea legere*, mhd. helmen:

behelmt und bepansert. *PREYER 5, 101*;  
denn aus der tiefe des gehölzes plötzlich  
trat eine jungfrau mit behelmtom haupt. *SCHILLER 457*;  
meine behelmte kunst. *PLATEN 132*.

BEHEMDEN, *indusio, tunica vestiri*:

fast alles nackt, nur hier und da behemdet. *GÖTTE 41, 116*.

BEHEMMEN, *impedire, retinere, copere* (*BN. 1, 625*): also ward der herr fürchten, das im der hirt Malchus entgieng und

hinweg lief, und gedocht, er wolt im ein weib geben, wann er dann weib und kind überkem, so würd er behempt und blib im bei dem vih. *KEISERSB. omeis 7*; bald entpfeng er des ein rew und wolt ubel mit ubel zudecken und den keiser zu Cili mit wenig volks wesende behemmen, liesz 800 reiter bei nacht ein, die sollten den keiser fahen. *FRANK wellb. 92*; von stund an, als si das schloz behemmet hatten. *TSCHUDI 1, 240. s. behammen, behammeln.*

BEHEN, *fovere* — hähnen, *s. b.* darnach das pferd wol gewischt und gebehert mit kimmichkraut. *SEUTER 9*.

BEHEN, *n.* der arabische name einiger pflanzen, centaurea behen, behen album, cucubalus behen, auf deutsch widerstosz, junggesellenkraut, gliedweich u. *s. w.*

BEHENDE, BEHEND, *celer, citus, promptus, agilis, dexter. ein augenscheinlich mit hand naherwandtes wort. ahd. hiesz az henti pim praesto adsum, später zi henti, heute zur hand; nicht anders ahd. pi henti, mhd. be hende, nhd. bei der hand, an der hand. bezieht man diese vorstellungen auf die rechte, vornehme, schöne hand, so entfaltet sich von selbst die der dexterität, wie dexter, δεξιός, skr. dakṣa und dextera, δεξιά, dakṣinā zusammengehören. wer zur hand, bei der hand ist, der wird auch fertig, bereit, gewandt und schnell sein.*

Doch aus dem praepositionalen bei der hand, be hende ein flecier- und steigerbares adj. behend auf dem unorganischen wege unseres zufrieden, vorhanden und bang entspringen zu lassen, hat schwierigkeit. diese nhd. drei adjectiva müssen allerdings von den adv. zu frieden, vor handen und be angegeleitet werden; aber behende war schon ein mhd. berechtigtes adj. (*BN. 1, 632*) und ein ahd. pihenti, wenn gleich unaufgefunden, könnte wol bestanden haben, man hätte es auf ein verbum hantōn (vgl. drittekantōn. *GRAFF 4, 971*) oder hentan, manibus tractare, prehendere — altn. henda zurückzuführen, welchem auch behandeln, behenden, einhändigen angehört. behende ist was handlich, tractabilis, franz. traitable, maniable, engl. handsome, auf sachen bezogen bequem, gefüg:

vil schonez isengewant  
beidiu behende unde guot. *Er. 591*;  
ze enge noch ze swære,  
dô was ez behende unde guot. *617*;

auf personen gehend agilis, habilis, promptus:

ez lief kreierende hie  
behender garzune gnuoc. *Iw. 7107*;  
funfzehn knaben er gewan,  
sô behende dag kein man  
deheine tiuwerre vant. *Er. 2344*;  
diu unbehende böse schar. *pass. II. 217, 8*.

diese lebendigen adj. wird man nicht aus be hende erklären wollen, höchstens kann es im einzelnen fall zweifelhaft sein, ob die praepositionale fügung oder das adj. gemeint ist, *s. b.*

der herre ire gegen gie,  
vil wole er si enphie,  
er vie sie behende,  
er gie mit ire spilende  
uber dag schöne velt. *fundgr. 2, 35, 29*.

hier scheint doch behende eher bei (mit) der hand als schnell.

DASYPODIUS 302 stellt auf nhd. behend dexter, agilis, MAALER 55<sup>a</sup> gar schnall, ring und fertig, praeceler, celer, impiger, industrius, STIELER 758 behend manu promptus, agilis, facilis, celer, SCHWELLER 2, 204 phent, plent, hurtig, schnell. hervorzuheben sind,

1) leibliche gefügigkeit, leichtigkeit, schnelle: und ist kein geringer, behender ding mit weder die zung. *KEISERSB. sünden des munds 49*; also geschicht mit den vechtern, springern und andern behenden leuten. *ALBR. VON EYBE 37*; füsse die behende sind schaden zu thun. *spr. Sal. 6, 18*; behender gang; er ist behend auf den füßen; behende hand, manus expedita, würde, wenn man aus bei der hand ableitet, auffallender pleonasmus sein; ein behendes reh; der behendeste flug.

2) geistige begabung, witz, list, schlaueit: denn es ist in ihr der geist, der verständig ist ... scharf, behend, heredit, rein, klar. *weish. Sal. 7, 22*; wir tichten so behende fündlein und schwinde griffe. *LUTHER 4, 406*: und sonderlich weiz der pöbel von solcher behender grammatica nichts, dasz accipio und accipiam zweierlei sei. *5, 241*; ein kurze, behende und redte antwort. *KIRCHHOF wendunm. 34*; behender geist, rat, zorn; Hippas besaz einen behenden und geschmeidigen witz. *WIELAND 1, 60*; seine geisteskraft war behende und sehr durchdringend. *CLAUDIUS 5, 18*; der verstand kann begriffe von groszem umfange haben, ja auch von behenden begriffen sein.

KANT 10, 208; der kopf von behenden begriffen ist nicht immer auch ein gründlicher. 10, 217;

denn was ich berühre,  
wird mir unter der hand gleich ein behendes gedicht.  
GÖTTE 1, 375;

eines lebhaften, geistreich um sich blickenden, behenden mannes. 24, 152; ein thätiger und behender freund. 31, 265; auch ist der graf nicht so gar behende und sinnreich, dasz es sonderlich schwer werde ihn zu hintergehn. TITZ 2, 161; und dann war ich so zutraulich und behende mit den Franzosen wie mit meines gleichen. 6, 356.

3) die ältere sprache verband mit behende, gnarus, kundig den gen. der sache:

der marschalk sprach, ich bins behend (ich weiss es wol),  
sie kan gespengelt theding wol. MÖRIN 40;  
der messenkunst was er behend,  
kund doch uszucken nit ein end. BRANT warrensch. 192;

bei MÜNSTER heisst es 1226: sie seind behend mit bogen zu schiessen.

4) behend von der sprache: auf behend (geldaufg) eigentlich deutsch. LUTHER 3, 467; indes die fremden in einer unbekannten sehr behenden sprache gegen einander zischten. GÖTTE 15, 210.

5) behend von strenger, rascher kälte: ir treid wirt selten reif oder zeitig von der behenden anfallenden kälte wegen. FRANK weltb. 56; die behende, zunehmende kälte. KANT 1, 42. ebenso von anfallender krankheit: ob mich gott mit einer behenden krankheit angriffe. REUTER kriegsordn. 42.

BEHENDE, BEHEND, adv. apte, celeriter, agilitate, subito, cito.

mhd. sper unbehende (ungeschickt) gröz. ER. 747;

nhd. hiemit do tet er fassen  
ein armvoll spiess behend (geschickt, gewandt).  
HALBUTER im Sempacher lied;

gar kürzlich sagt er mir behend,  
ich bin gewest an manchem end. SCHWARZENB. 150, 2;

sölcher erster anfang zeigt behend  
gross püss im mittel und dem end. 157, 2;

das gßugel, so im luft behend  
rumfliegen, jeder nach seiner art. WICKRAMS bilger D3;  
und urteil nit behend,

bist er vor erforsch die umbstend. H. SACHS I, 57;

niemants mag so behend schreiben, als die zung redet. KRIEGERBERG sünden des munds 49; aber etlich lere sprechent, ein schlang hab nit me dan ein zung und zitter so behend mit, das man meint, es seint zwo zungen und ist numen ein zung. 67; behend, flusz, in einem suck oder juck, raptim, actuum. MAALER 55; behend absitzen, schnell ab dem ros springen. das; verwunderten sich, dasz aus einem groben bahren so behend ein witziger und fürbeträchtiger schultheisse worden was. FRY garteng. 53; der ritter behend von seinem pferd sprang. Galmy 323; da der andern waffen im zeughaus zerrinnen würde, diese behend zu finden weren. KIRSCHNER disc. mil. 30; behend oder ehe es jemand meinet wird eine blundung und zugleich damit eine schanz gemacht. 174;

und sollen ein ellendes end  
durch deiner sonnen pfeil behend  
in ihren sünden finden. WICKERLIN 85;

aber der Schwed wird ihn behend  
fein aus dem lande jagen. SOLTAN 482;

und je sarter ist der faden,  
je behender nimmt er schaden. FLÄMING 323;

war ich ihm so behend durch seinen arm geschlüpft.  
GÖTTE 1038;

schön liebchen schürzte, sprang und schwang  
sich auf das ros behende. BÜSSERS Lenore;  
dringen die andern ins mark, zünden behende das blut.  
GÖTTE 1, 262;

der knabe der eilt so behende,  
war bald an des schlosses ende. 1, 221;

und behende  
stürzte der liebende sich heiss in die nächtliche flut. 1, 262;  
weckt aus der asche behend flammen auf neue hervor. 1, 272;  
schneller hielt ich mich dran und fuhr behende dem dorf zu.  
40, 245;

sachte nach, und erreichte sie bald und sagte behende.  
40, 247;

aber es fiel sogleich die gute mutter behend ein. 40, 249;

ich faszte das italienische sehr behende. 24, 46; gern macht ich ihnen nun auch von ihm das porträt, so weit ichs habe, und führte den rattenstext weiter aus, wenn mich bei diesem gegenstande nicht der natürliche widerwille gegen das schreiben behende ergriff. an fr. von St. 2, 43; ein behend wirkendes gift. KANT 5, 253. wie FRY garteng. cap. 4: behend und

bald so erwünscht der schuster ein kneipen; sagt auch GÖTTE 17, 349: das was ich will, was mir unentbehrlich ist, halte ich fest im auge, ich werde es ergreifen und gewis bald und behende. so treten natürliche wortverknüpfungen ganz unbewusst in der sprache hervor. so behende kann wie so schnell und so bald im sinne von simulac primum gesetzt werden.

BEHENDE, f. celeritas, agilitas. MAALER 55; sein behend durchgeh in actu ein hund. PARACELUS 1, 811.

BEHENDEN, tradere in manus, einhändigen, behanden, behänden, vgl. mhd. behenden (BEN. 1, 632), alln. henda und vorhin unter behende.

BEHENDIG, gleichviel mit behende. GRAFF fahrt 4, 974 behende industrius auf. mhd. behendec (BEN. 1, 632). nhd. man sagt, der betrug sei ein sehr behendig ding und könne allein aus allerhand gegeneinander gehaltenen umständen vermerkt werden. MELANCHTHON 4, 343;

gleich dem fertigen schmetterling,

der aus starrem puppenzwang

flügel entfallend behendig schlüpft. GÖTTE 41, 231.

mhd. bildete sich auch ein subst. behendigere, ein geschickter mann.

BEHENDIGEN, behändigen, einhändigen: welchs ich gethan, und durch einen unsers klostere diener, dem ich denn auch ein zettel geschrieben, im zu behändigen bestellt. LUTHER 2, 384. in folgender stelle scheint es aptare, idoneos reddere: völker behendigt hat und gebendigt. MELISSUS ps. V 5.

BEHENDIGKEIT, f. habilitas, agilitas, calliditas, mhd. behendekeit (BEN. 1, 632): da sie nu durch die mittel nichts ausgerichtet, haben sie sich auf ein behendigkeit dieser tück gebraucht. LUTHER 1, 144; nu aber haben sie der groben behendigkeit braucht, das sie allein ein geschrei mechten. 1, 155; stracks oder krumbs, waserlei behendigkeit und farbe das geschehe. 2, 55; es were denn in solchem fall, das einer dem andern ein reiche braut mit behendigkeit entrückte. 4, 407; das bracht Esopus mit seiner behendigkeit zu wegen. ALBERUS 8;

keiner wolken lauf, noch winds behendigkeit. WICKERLIN 181;

dasz ich mich von diesem gnadenthron durch keine list und behendigkeit des satans zurückführen lasse. SCHUPPIUS 445; ausser einer behendigkeit zum zorn weiss ich keinen fehler an ihr. HIPPEL 12, 74; der knabe zeigte alle bequemelichkeiten, kleine vorthelle und behendigkeiten des ganzen leichten baues (eines reisewagens). GÖTTE 21, 164; behendigkeit des taschen-spielers.

BEHENDIGLICH, aptus, commodus und adv. apte, commode, cito. mhd. behendeclich, behendecliche (BEN. 1, 632): wilt du behendiglich die summa wissen. MICHA. STIFEL 17; er sprang behendiglich auf. Aimon B 4; bestreich die kuchlein mit der goltfarb behendiglich umm und umm. KUCHENMEISTEREI c 2; ain ander weis behendiglich. d 2;

was sol man sagen von dem schalk,  
den er kundt unter seinem balk  
verbergen so behendiglich. ALBERUS 74;

si trollten sich behendiglich. SOLTAN 372;

endlich wagte er es mit den fersen die rippen ihm behendiglich zu klopfen. HERMANN Soph. reise 3, 219.

BEHENDS, adv. statim, cito. diese bildung kann zwar aus dem adj. behende, wie bereits, rechts, links, längs aus bereit, recht, link, lang genügend erklärt werden, mahnt aber doch an den adverbial gesetzten gen. des subst. hand im nd. tohantes, althantes, mnl. te hants, anl. hands, anders hands, könnte also der deutung von behend aus be hende vorschub thun. sie erscheint mhd. durchaus nicht. schlug Petrus an die seiten und wecket in auf und sprach, stehe behends auf; das er (der sinkawf) ein neues behendes erfunden ding ist. LUTHER 1, 194 (in welcher stelle es aber auch neutrum des adj. sein könnte); sie liefen behendts widerumb zu haus. WICKERLIN rollw. 73;

das uns gott werd mit seiner ruhen  
scharf helmsuchen und gar behents  
mit krieg, theurung und pestilenz. H. SACHS I, 348;  
Mars aber der stund auf behends (: pestilenz). I, 455;  
ir solt behents  
innen thun ehr und reverenz. AYER 12.

BEHENKEN, was behängen.

1) transitiv, ich fürchte, überkümme ich eine, so müste ich mein lebenlang mit ihr und sie mit mir behenket sein. FRY garteng. 60; sein haus auf fronleichnamstag mit tapeten auszen

behenken. Kirchhoff wendunm. 477; und disz behenken sie ferner mit vielen andern freien zeugnissen. Fischart bienenk. 142<sup>3</sup>;

die mit säcken voller geldes sind behenket überall, kommen schwerlich in den himmel, dann der steig ist gar zu schmal. Logau 3, 2, 67;

ich hätte lieber nach Londen in Sodom und Gomorra oder Prag hinter die mauren gehen wollen, und hätte ich über vier wochen ins spital gemusst, als mich mit diesem fantasten behenken. ped. schulfachs 116.

3) intransitiv, dasz er mit dem kopf in den speichen, so eng waren, behenkte. Kirchhoff wendunm. 352; kolmeisen und rotkehlchen bleiben (am kloben) behenken. Mathesius 164; schmähle weidlich, wann es schon nit war ist, so behenkt doch allzeit etwas. Fischart grossm. 75; Absalon behieng an haaren, so behenkt dieser beschoren mōnch bei den oren. Garg. 252; wenn die stalljungen hebrützen machen und ihr maschen und schlingen ins stroh binden, da bleibt auch mancher (sperling) behenken. Schupprius 837; einen ekel ... der auch an ihnen bei zuwachsenden jahren und verstand behenken blieben. Leibnitz 458.

BEHERBERGEN, *hospitio recipere*, franz. loger: ich bin ein gast gewesen, und ir habt mich beherberget (ahd. ih was gast, inti ir halōtut mib, golk. gasts vas, jah galapōdēdub mik). Math. 25, 35; ich was ein gast, und ir habent mich beherberget. Keiszers. sünd. des munds 42; gastfrei zu sein vergesset nicht, denn durch dasselbige haben etliche, on ir wissen, engel beherberget. Ebr. 13, 2; und beklagt sich, sie möcht nien mer hinkumen, sie wer verirret, wer nacht und müst verderben, er solt als wol thūn und solt sie beherbergen. Keiszers. sünden des munds 57; und hat man den lieben got zu dem halben mon gelosiert und beherbergt. bienenk. 174; und in der mitte einer unzähligen menge kleiner lustwälder beherbergte ein künstlicher ocean alle arten von wassergeschöpfen. Wieland 6, 202; sie bedauerte, dasz sie ihn wegen der vielen fremden die nacht nicht beherbergen könne. Götz 18, 137; er beherbergt viel ungeziefer. s. herbergen.

BEHERBERGER, *m. receptor peregrinorum*: beherberger, aufenthalter der ketter; so dasz ihn der beherberger selbst nur wie ein dunkles räthsel versteht. Tirck 4, 295.

BEHERLICHEN, *summam terrae potestatem tribuere*: wie hochgedachter leib- und landherr beherlichet sei. weish. 3, 746.

BEHERREN, *domino subdere*, beherret, *domino subditus*: wo du mich, wie ich dich in meinem gewissen, da ich allein im himmel beherret bin (nur im himmel einen herrn anerkenne), frei lassest. Frank verbütschiert buch 406; als die an dem ort gen himmel beherret seind und ein gott im himmel haben. kriegsb. des friedens 167; weit beherret ist, dasz man selten zum herrn komme. Agricola spr. 22; weit beherret und nahend gefreundet. Frank spr. 1, 89; weit beherret und nah befreundet. Simrock n° 11529.

BEHERSCHBAR, *quod regi potest*: Ludwig XIV verstieg sich übermütig in das gebiet der nicht mehr beherschenbaren dinge. Dahlmann franz. rev. 4.

BEHERSCHEN, *imperio regere*, in der gewalt haben, nnl. beherrschen: ein volk, ein land, eine stadt beherrschen; sich selbst beherrschen; der geist beherrscht den leib; die furcht beherrscht, überwältigt ihn; das historisch wahre in einem beschränkten gedicht läßt sich nur durch grosse kraft des genies beherrschen. Götz 33, 209. man sagt, dasz höher gelegene örter die gegend, die landschaft beherrschen; die burg, das schloß beherrscht die stadt; die anhöhe einen theil der festungswerke; der thurm die anhöhe; ein blick aus diesem fenster beherrscht den osten des gefildes; beherrsche deinen ärger, werde seiner herr. s. herrschen, mhd. hērischen, ahd. hērisōn.

BEHERSCHER, *m. dominator*:

man list von Xerxes, dem beherscher des aufgangs und der edlen Perser. Fischart gl. schif 1,

wo die organische form beherser den reim rein machen würde; ein unumschränkter beherscher beider sprachen, drückte er sich gleich gut in der französischen und italienischen aus. herrscher und beherscher unterscheiden sich wie herrschen und beherrschen, das transitive beherrschen hat immer einen acc., beherscher einen gen. neben sich; das intransitive herrschen steht für sich, herrscher ohne gen., aber im land herrschen, der herrscher im donnergewölk.

BEHERSCHERIN, *f. domina*.

BEHERSCHUNG, *f. imperium*. vgl. selbstbeherschung.

BEHERZEN, in mehrfachem sinn,

1) *animum erigere, addere*, ein herz machen, mut machen, beherzt machen: die weiber sudlen und kochen den männern, beherzen sie zum streit, verbinden der verwundten wunden. Frank deutscher nat. chron. 7; einer beherzte den andern. v. Birken 170;

beherzen jenen der herzlos. Weckherlin 365;

wan die frölingzeit die welt zu der lieb streit und beut beherzet. 581.

heute nur noch im part. beherzt übrig, was man nachsehe.

2) *animo volvere, considerare*, sich zu herzen nehmen: solchs beherzt und bedacht, hab ich mich auch eigener bescheidenheit selbst wol wissen zu erinnern. Waldis psalter, vorr. aa 3; Philippus die sache recht beherzend. Laurenberg acerra 252;

man kan in tiefen schmerzen ja freilich sag ich wol ein ding nicht recht beherzen.

Opitz 1, 227;

wer hier nicht wird bewegt, wer sonder weh und schmerzen dis ungerechte recht des krieges kan beherzen, der ist aus hartem stahl und kieselstein erzeugt. 3, 269;

beherzet doch die zeichen, doch ihr seid eisenart, euch kan doch nichts erweichen Fleming 12;

wenn man im gegentheil den grossen muth beherzt, den unverzagten sinn. Gryphius 1, 30;

die noth ist der tugend sporn, wor es recht beherzt. Günther 584.

heute sagt man beherzigen.

3) *blandiri, osculari*, ans herz drücken, herzen:

Mutius ist eine biene, flucht herum auf allem süßen, ist nicht stolz, was nur begegnet, zu beherzen, zu beküssen. Logau 2, zugabe, 124.

BEHERZEND, ein herz fassend, mutig: als ein redliche beherzende frau (come non curante e valorosa). Bocc. 1, 203; lieben herrn, freunde und gütner, seit ihr so beherzend, als ich meine und hoffe (signori, se voi così valorosi siete, come io vi tengo). 1, 223; die kröt war so unmäßig gross, dasz niemand so beherzend war, sich ihr zu nähern (non avendo alcuno ardire d'appressarsi). 1, 236; ir keiner bei leib und leben so beherzend wäre (che niun fosse tanto ardito). 1, 242; ein dapfer, fürnem und beherzend mann (espertissimo e feroce). 1, 255.

BEHERZET, *animosus, cordatus*: wer das weibsbild sein möcht, die so beherzet wer in sein kloster zu kommen. Bocc. 1, 25; und nach etlicher vergangener zeit so beherzet war, dasz er selbst mit der frauwen redt. 2, 85; und da der bub so vil leut kommen sahe, da ward er dester beherzter. Aimon k3; von dieser rede ward Ripus beherzter und sicherer. r; es leszt sich aber dergleichen viel beherzter reden, als in das werk richten. Opitz 2, 255;

lasz deine hülfe mich zu aller zeit erquicken, und dein beherzter geist lasz in mir nicht ersticken, des glaubens schwache frucht. herr, tröste, tröste mich. Fleming 21;

vorzeiten haben beherzte leut sich auf die philosophie gelegt. Schupprius 707; bestelle ein rector der schul, der ein beherzter mann sei, mehr fromm und verständig, als gar hochgelehrt. 728; der beherzte entschluß. Gellert 1, 199; eine beherzte that;

wie beherzt in reim und prosa redner, dichter sich ergöhn. Götz.

BEHERZIGEN, wie beherzen, anl. behartigen,

1) *animum armare*: damit aber meniglich ain trost hab, thut not, dasz e. k. maj. disem land in ehent ziehe, alsdann wurde iederman den veinden widerstand zu thun beherzigt. Camels Maximilian s. 298; da sprengte Cajus Fabius mit dem reisigen zeug hinzu, das beherzigte die Römer. Ruel. Liv. 199; die druides gaben für, die seel sturb nicht mit dem leib, damit die furcht des tods bei in wurd aufgehelt und sie all gefar anzutreten dardurch beherzigt wurden. Frank wellb. 66; darzū war er (Maxilian) auch von natur so groszmütig und beherzigt, dasz er in wör und waffen niemand wiche. chronica 215.

2) *animum commovere*, zu herzen gehn: so er allain ist, gedenkt er solcher ergetzlichkeit nach und würt in manicherlei weg beherzigt und ungerdwig. Keiszers. sch. der pen. 18; diser kelch beherzigt unser andacht heftiger. christl. bilger 50; so solle uns auch diser jammer billig zum höchsten beherzigen. Bucan bei Melanchth. 3, 778; also sollen ir euch be-

herzigen lassen den grossen schmerzen, mit allem gemüth dem nachgedenken. PARACELSUS 1, 595'; welchs er dermassen redt, das im die augen ubergiengen und iren vil fast beherzigt. FRANK chron. 36'.

3) *animo valere, considerare*, zu herzen nehmen, stehen: wir haben zum tiefsten beherzigt und angesehen. WITZEN. 3, 102; hätte demnach, i. f. gn. wollten solches beherzigen und mich erretten. SCHWEINICHEN 1, 273; unser gehorsame bitten beherzigen. 2, 171; als ich die mißbrüch zu mut führete und beherzigte. FISCHART grossm. 3;

beherzigt seine glücklichkeit. FLEHNE 319;  
ist von den Troern was und den Griechen, so du beherzigst?  
BÜCKER 230';

beherzigt die gefahr des vaterlands.

BEHERZIGUNG, *f.* die sache ist aller beherzigung werth; wir empfehlen den ganzen schluss unsern lesern zur beherzigung. GÖTTE 23, 13; wissen und beherzigung ist nicht einerlei. LICHTENBERG 3, 297.

BEHETZEN, *agitare feram*: ein wildbret behetzen; einen hirschen behetzen. OPITZ Arg. 2, 400;

so hat mich auch behetzt  
des argen feindes list. OPITZ 3, 39.

die jäger sagen auch den hund behetzen, einheizen, zur hetsjagd abrichten; einen forst behetzen, *sallum pervagari venatu*. STIELER 763.

BEHEULEN, *ululatu prosequi, deflere*: der wolf beheult den mond; ein sehr beheulter todesfall, *funera ululata*. STRICKER 63;

die (kinder) werden unsrer seit beginnen  
beheulen, nicht besingen können. LOEHL 1, 71.

BEHEXEN, *fascinare*: er ist behext, er steht da wie behext; geh du hast mich behext. FR. MÜLLER 2, 119. vgl. verhexen.

BEHILF, *n. remedium, adminiculum*: darwider ist ein gemeine behilf. KRISSEN. *höll. lewe* 35; ich het hinnen mer behilf dann ussen. *Eulensp. cop.* 69; und wie sie im herzen warend, solche ihres gleichen gefunden und zu behilf genommen die undankbarkeit und die bezwungene bezahlung, so mir wider alles zusagen und verdienen geben ward. PARACELSUS 1, 132'; der künig für sein behilf. MALLIUS H 4'. s. behelf und behülff.

BEHILFLICH, *utilis*: ein brüder, der dem andern behilflich ist, die seint wie ein starke mauer. KRISSEN. *sünden des menschen* 80'; da ein brüder oder burger dem andern behilflichen und beraten ist, die seint als ein starke und ein feste statt. 81'.

BEHILFUNG, *f. adminiculum*: ob man müsse den haw solcher befestigung zugleich allenthalben herumföhren oder ob solches werk etwan auf einer seiten ein behilfung habe. FROSP. 2, 25'.

BEHIMMELN, *tegere*, eine decke über etwas wölben, ein behimmelt schiff, ein mit bedachung versehenes. behimmelt sein, *benebello*, betrunken, gleichsam vom wein bedeckt, zugedeckt.

BEHINDERN, *impedire, verhindern*: ward ich daran behindert. BROCKES 1, 10. 4, 127. 6, 284. 496. 507. 574; um uns das vorrücken zu behindern. HIPPEL 4, 236.

BEHINDERUNG, *f. impedimentum*: häusliche behinderung. BEHIRNEN, *cerebro instruere, mit gehirn, mit verstand ausstellen*:

o was nützt ein tapfrer mann!  
mehr als tausend reuterknechte,  
die kein witz behirnen kan,  
wenn es kömmt zum gefechte.  
KNITTELs einnahmfr. 117.

BEHNER, *m. s. benner*.

BEHOBELN, *runcinare, lassigare*:

der ak ganz wol behohlet ist. MURRAY scholmens. 35, 10;

mann und frawen, wann sie zusamen spaciren wolten, vor zurüstten, aufraumen und behobeln. GARY. 391'; wie er (der balke) sollte behohlet und beschnitzt werden. WISSE ERN. 3.

BEHOBELUNG, *f. o du hochst wol zu tisch. das macht ich hab auch auf der rebent stub zu Bessfeld promoviert. ja mit bestosung und behobelung der stegen. GARY. 97'.*

BEHOCKEN, *succellare, aufhocken*.

BEHODET, *testiculis instructus*: ein behodeter esel. GARY. 136'.

BEHOHNEN, *ludibrio habere, verapotten*, bei HENISCH 253 behöhen, *hehn anthus*:

wenn er ir trewe sol behöhen,  
thut er sie schmecken und behöhen. WALDEN Reap 1, 57.

BEHOLFENHEIT, *f. habilitas, moderatio. s. behelfen*.

BEHOLZEN, 1) *lignari, silvam caedere*, den wald beholzen; sie hätten das land lange beholzet, bedeschet, bejaget. LÖNNST. ARM. 1, 1089.

2) *silvam augere, den holzwuchs fördern*. der wald beholzt sich, der anwuchs des holzes nimmt zu; die bäume beholzen sich, wachsen stark in die höhe.

BEHOLZUNG, *f. lignatio*: zum fünften sind wir auch beschwert der beholzung halben. LUTHER 3, 112'; beholzung der vier stämme. GARY. 271'.

BEHOLZUNGSRECHT, *n. jus caedendi ligna*. HIPPEL 1, 54.

BEHOPFEN, *humulo lupulo instruere*: das hier behopfen; das hier ist wol behopft. *figürlich*,

ist er doch aller geschossen,  
in seinem kopf aller behopft,  
dann es ihm oben durchs dach tropft.

CASTENHOFF pentalogus conjugalis 10.

BEHÖR, *f. quo opus est, quod decet, quod pertinet ad rem*, mhd. wol du behöre (wie überhöre, widerhöre. BEN. 1, 714). dem kern kan auch einer helfen mit den arzneien, so darzu taugendlich, darvon wird hernach die behör folgen. SEUTER 349; und so der fuesz nach der behör ist ausgewürkt. 359; lieaz ich ihn der behör nach procedirn. SIMPL. 1, 600. s. zu-behör, angehör, verhör.

BEHORCHEN, *subauscultare, belauschen*: wir werden behorcht, es gibt jemand heimlich acht auf uns; aus einem winkel, in dem er versteckt lag, behorchte er alles;

sie eilt zu den blumen und will da  
nicht von zeugen behorcht, will gesehen nicht sein.  
KLOPSTOCK 1, 23;

don Sylvio, der bereits zu viel gehört hatte, konnte nicht so viel gelassenheit behalten, sie länger zu behorchen. WIELAND 11, 348; heimlich Walts notariatsexamen zu behorchen. J. PAUL *Regej.* 1, 52; das an die erde gebückte behorchen des kommenden feindes war Lianen fremd;

doch drängt auch nur von ferne  
dein ton zu mir sich her,  
behorch ich ihn so gerne. PLATEN 13.

BEHORCHER, *m. auscultator*.

BEHORCHERIN, *f. auscultatrix*: mache dich an die behorcherin Pythia. HAZEN 18, 149.

BEHÖRDE, *f. 1) locus ad quem aliquid deferendum est*: die zuständige, rechtmässige behörde; vor die rechte behörde gehen; sich bei der behörde melden. s. ortsbeförderung, gerichtsbeförderung, polizeibeförderung u. s. w. den brief an die behörde (adresse) besorgen. 2) *res, quae convenit*: wir werden die behörde verfügen, das gehörige.

BEHÖRDLICH, *von der behörde ausgehend*: behördliche massregeln, anordnungen.

BEHÖREN, 1) *convenire, pertinere*: wie sichs behört (gehört). MICHAEL STIFEL 114. 2) *causam cognoscere, vernehmen*: so ein unterraaz wider die herrschaft anspruch zu haben vermeinet, muss solches von rathen aus der landschaft gütlich behöret werden. MICHAEL 4, 128. 3) *reclatantem audire, überhören*: ich will dich einmal behören. MAALER 56' hat behören *examinare*. er wird auf ostern behört, *confirmiert* in der Schweiz.

BEHÖRIG, *rectus, conveniens, gehörig*: verhindere meine zunge doch nicht, das behörige letzte wort, du bist ein gott und nebenst dir sind keine andere götter, auszusprechen. *pers. baumg.* 10, 1; da wir in behöriger weite vor dem felsen die anker sinken lieszen. *Felsenb.* 1, 91; stellte ihnen das behörige nochmals vor. 1, 94; da es nun wegen der erbeuteten güter zur behörigen theilung kommen sollte. 1, 558; einem schneider kommen lieszen, welcher alles behörige mitbringen und mir ein neues kleid verfertigen musste. 2, 359; das behörige trinkgeld. *ehe eines mannes* 249; in behöriger form (*engl. in due form*). *ehe eines weibes* 44; an behörigem orte. 171; stellte sich in die behörige positur. 305; wenn jemand sein vieh nicht behöriger massen verwahrt. HONORAC 3, 24'; dass du in deiner bilanz an behörigem orte erwähnung thätest. WIELAND bei Merck 1, 157.

BEHÖRIG, *adv. convenienter, gebührend*: alle diejenigen, so sich um mein wesen bekümmerten, behörig abzuführen. *Felsenb.* 1, 447; dass ihr in zukunft wisset, wie mit denen Lutheranern und andern nebenchristen behörig umzugehen. 2, 32; die sache ist behörig angebracht.

BEHÖRLICH, *was behörig*: nach behörlichen umständen. OLEARIUS vort. *sur pers. reisbesch.*



BEHÖRUNG, *f. examen, verhör*. MAALER 56'.

BEHOSEN, *bracis induere*: die knaben hösslich behost und beschuhet (mal vestiti e peggio calzati). *Bocc.* 1, 74'; nachdem er den knaben behoset hatte. *MUSAEUS* 4, 139; die bienen erscheinen mit wachs behost; sie sind von den männern gewohnt, dasz sie behoste wasserhosen sind. *J. PAUL FIZL.* 70.

BEHUB wäre von beheben, wie abhub, aushub von abheben, ausheben gebildet. wir sagen aber behuf. s. die folgenden.

BEHUBEN, *egere, opus habere, bedürfen*: so sich auch die engel der himeln mer frewen über einen sündler, so büsz thüt, dan über neun und neunzig gerechtfertigten, so der büsz nicht behüben. *GENE. LORICUS auslegung zu Wickrams Ovid. Mainz 1545 bl. 12'*; das Pallas ein göttin wirt geticht der weisheit und auch des kriegs, ist ein anzeigung, das man auch zum krieg gelehrter leut behubet. 28'. *die ausg. Frankf. 1631 setzt dafür s. 42 und 95 bedürfen und bedarf. s. behufen.*

BEHUF, *m. für behub von beheben erklärt sich leicht aus dem schwanken des B und F in haben und heben, worüber diese wörter selbst nachzusehn sind, namentlich geht huf unqula durch alle hochdeutsche mundarten. beheben ist continere, das goth. gahubains continetia, das ahd. pihabannissi detentio, aus enthaltsamkeit bildet sich die vorstellung des mangels und bedarfs, behuf ist indigentia und necessitas. mnl. behoeft, ags. behēfenisse, engl. behoof.*

1) behuf drückt, wie bedürfnis und notdurft, leibliche notwendigkeit aus: sie gehn auch nit gern die nacht aus iren hutten ires behüfes zu thun. *HANS STADEN p. 4.*

2) behuf im abstracten sinn von usus, commodum, finis erscheint fast nie anders als nach der praep. zu.

mnl. tonsen behoeft. *lekenp. II. 41, 50;*  
tes fondaments behoeft. *II. 45, 156;*  
teens anders behoeft. *III. 21, 26;*  
tsmenschen behoeft. *III. 23, 12;*

mnl. ten behoeve: ten behoeve der armen; t'zijnen behoeve; tot zijn behoeft. nhd. zum behuf: nahm ich mir vor, niemals mehr einige freude in mein herz zu lassen, zu dessen behuf (in quem finem) ich allen zusammenkünften absagete. *pers. rosenh. 5, 17;* die moral bedarf zum behuf ihrer selbst nicht der religion. *KANT 6, 161;* zum behuf dieses ihres zweckes. *6, 348;* der zweck, dem zum behuf ich den begrif der ursache zu bestimmen gedenke. *10, 68;* zu diesem behuf ist mir dein unerwarteter besuch wolthätiger gewesen, als du vermutlich wolltest. *WIELAND 3, 163;* beides bestättigte ein geschenk von einigen diamanten von werth und einem heutel voll gold, welche die sultanin ihr zum behuf ihrer schleunigen abreise zustellen liesz. *8, 451;* wenn ich die innern verhandlungen zum behuf meines vaters abschreiben muste. *GÖTTE 24, 291;*

so kommt ein junker angesandt zu dem behuf,  
mir morgen früh den schönen park zu zeigen.

*BÜRGER 108';*

es breitete der schöpfer, damit vor dir wir knien,  
die welten aus als teppich zum heiligen behuf.

*PLATEN 88;*

und dieser mann zu meines reichs behuf  
nennt mir den dieb. 218.

doch finden sich einige beispiele, in welchen behuf auch auf andere praepositionen folgt: so habt ihr doch solche mittel bei handen, durch welcher behuf ihr leicht das feld erhalten möget. *AUG. BUCHNERS zwei trostschriften. Wittenb. 1644. s. 73;* aus demjenigen wein und fruchten, so sie über den behuf (über den bedarf hinaus) ihrer nahrung erzogen. *Simpl. 3, 24 (19).*

3) es wurde auch weiblich gebraucht: hatte auch zu der behuf wolgedachtem grafen von Arnberg geschrieben. *LANZ Carl 5 s. 630 (a. 1554).*

BEHUFEN, *indigere*. mnl. behoeven, ags. behōfan, engl. behoove:

trowlose huben,

wenn sie eins frommen mans behufen (*f. behuben*),  
redens freundlich, er unverdrossen  
hilft in, wenn sie sein han genossen u. s. w.

*WALDIS Esopus 1, 39;*

aber im ward zur antwort, man behüfte keines mehr, und wer die zahl und register nun beschlossen. *KIRCHHOFF wendunm. 98';* wo er oder die seinen ir weiter behuften, es zu besern. *FRANKE 1, 184';*

ich behufe nicht zu borgen,  
darf auch noch zur zeit nicht sorgen,  
dasz mich jemand mahnen soll.

*GABR. VOIGTLÄNDERS oden u. lieder. Lüneburg 1650 n° 59.*

jetzt ganz ausser gebrauch und durch bedürfen vertreten.

BEHUFEN, *ungulis instruere*: behuften, gehuften thiere; die natur hat das pferd behuft; ein wol, schlecht behuftes.

BEHUFIG, *necessarius, quo opus est, erforderlich, geeignet, dienlich*. ags. behēfe. welche bischofe er mit behuften hohen commissionen versahe. *GYMPHIUS 1, 345;* sende mir den fraglichen brief, damit ich sehe, ob nicht noch etwas behuftenes hinzuzufügen ist. *GÖTTE an Knebel 669. ein in der cansleisprache beliebtes wort.*

BEHÜFLICH, *dasselbe, ags. behōflic*: in der angelegenheit, worüber du mir schreibst, kann ich nichts behuftenes thun. *WIELANDS übersetzung von Ciceros briefen 1, 209.*

BEHUF, *adv. zum behuf*: behufs der verpachtung, behufs der auseinandersetzung. in der gerichtssprache.

BEHÜGELN, *collibus, limitibus circumscribere*: wir wollen gottes gerechtigkeit behügeln und begrenzen. *HIRPEL lebensl. 3, 134.*

BEHÜLF, *n. was behilft*: etliche (halten das aderlassen) für ein miltierung und behülf etlichs theils der krankheiten. *PARACELSUS 1, 712';* ihnen zum behülf. *Wittenb. 3, 55;* der erwürger wächst auf erben, klee, wicken, dann er ohne andere behülf niemals wächst. *TABERNAEM. 1062, s. erbsenwürger, erbsenstrang, orobanche, ein unkraut, das sich um erben, wicken windet und darauf stützt;* die schrift allein, on behülf der andern auszulegen. *bienenk. 70';* beistand und behülf. *MELISSUS ps. N°.*

BEHÜFBRIEFE, *pl. literae commendaticiae, empfehlungsbrieft*: so wil ich dir hülf schaffen vor allen sachen mit des königs briefen . . . der ritter in zu seinem procurator machet und behüfbrief von dem könig gab (*ricevuta la procura e le lettere favorevoli del re*). *Bocc. 1, 12'. 13'.*

BEHÜFLICH, *utilis, secundus*: gerne geben, behüflich sein. *1 Tim. 6, 18;* solches groblicht gepülvert, in einen bisamapfel gethan und ofte daran gerochen, ist sehr behüflich wider die felle der augen. *BARTISCH s. 139;* ein kaiser soll jedem seines rechten behüflich sein. *ZINCKEF 91, 25;* so wolte ich darzu behüflich sein. *WEISE kl. leute 207;*

so mancher freund ist in der näh, und jeder wird behüflich sein. *HAGEDORN 2, 35.*

die frühere sprache construierte, ihrer weise nach, mit dem adverb: nemmet war, wie es sich glücket zu unserem anfang, dasz in unserem trübsal uns behüflichen zu sein gott zuschicket drei züchtige jüdling. *Bocc. 1, 7'. s. behilflich.*

BEHÜLLEN, *velare, obtegere*:

vom Zobienberg,

ob ihm sein haupt behüllt mit einer feuchten hauben  
und ob er mir voran zu sagen woll erlauben,  
ein regen zeucht herauf! *LOGAU 1, 8, 99 s. 193.*

BEHUNDEN, *invadere, incurrere canibus*:

zerreißen

von einem wilden stier, der da ist stark behundet,  
und durch den ganzen tag gezogen und verwundet.  
*WERNERS Artost 18, 15.*

BEHUNGERN, *fame domare, ahungern*: lag der könig von Siria vor der statt Samaria, behüngert sie so hart, dasz ein eselskopf achtzig silberling galt. *FRANK chronica 52'.*

BEHÜPFEN, *saltibus adire*: der floh behüpf den ganzen leib; die sperlinge behüpfen das dach.

BEHUREN, *viliare feminam, beschlafen*, mhd. diu wip behuoren. *BEN. 1, 730'.*

BEHUSTEN, *gleichsam circumlustrare*:

will der pusterich nun gar  
pflaffenkuchen pusten,  
teufelsjungenküchenschär  
wird den teig behusten. *GÖTTE 56, 92.*

BEHUT, *f. custodia, hut und bewahrung*: dem ist also, das ir ieder drei nemen und erwellen, dieselben sechs sollen herr Heinrichs gepew und behut (*magazine*) . . . besichten. *CAMELS Maxim. s. 200 (a. 1498);* was ist denn wunder, dasz einer aller welt gut zu sich bringe, dar da bereitchaft der wahr und teglich sicherheit, weniger fahr mit behut der heubtsamen zuvor hat umbsonat? *LETNER 1, 196'.*

BEHUTEN, *pileo operire*: der ein rebenflachs (wein) war claretrot bekleidet, der ander liechtröt behütet, der dritt schwarzrot verkappet, der viert goldgelb gekrönet. *GARY. 58'.*

BEHÜTEN, ahd. pihnotan (Graf 4, 802), mhd. behüteten (Bem. 1, 731), nhd. behoeden.

1) *depassere, abweiden*: eine wiese behüten; dieser platz ist schon behütet, hier ist gehütet, geweidet worden.

2) *custodire, bewahren, beschützen, wehren*: darumb hab ich dich auch behüt, das du nicht wider mich sundigest. 1 Mos. 20, 6; und sihe ich bin mit dir und wil dich behüten. 28, 15; sihe, ich sende einen engel fur dir her, der dich behüte auf dem wege. 2 Mos. 23, 20; er behütet in wie sein augapfel. 5 Mos. 32, 10; darumb so behütet aufs fleiszigst ewr selen. Jos. 23, 11; er wird behüten die füsse seiner heiligen. 1 Sam. 2, 9; du behütet mich zum heubt unter den heiden. 2 Sam. 22, 44; werden deine kinder ire wege behüten. 1 Kön. 2, 4; behüte mich wie einen augapfel im auge. ps. 17, 8; die gleubigen behüt der herr. ps. 31, 24; behüte deine zunge fur bösem. 34, 14; der dich behütet, schlegt nicht. 121, 3; ich der herr behüte in (den weinberg) und feuchte in balde. Es. 27, 3; der uns die ernste treulich und jertlich behüt. Jer. 5, 24; wer aber überbleibt und dafür (vor dem schwert) behüt ist. Es. 4, 12; und was fett und stark ist, wil ich behüten. 34, 16; und stalt den engel dafür, der die thier behüten (abhalten) soll, das sie nicht mer hinin mochten. KRISASS. ständ. d. m. 16'; so weist du nicht, ob du fallen würdest, wann dich gott nit behüte. 30'; darumb sollt du gott oft anrufen, das er dir genad geh und dir dein zung behüte. 32'; und also sich behüten unvermoget von diser welt (LUTHER Jac. 1, 27 sich von der welt unbesiegt behalten). 39'; dise nacht nennen si (die juden) ein behüt nacht, lelschemorim. FRANK weltb. 147'; dass sie den acker behüten vor dem gefügel. PARACELUS 1, 1017';

hunde, die das vieh behüten. LÖB 1, 7, 65;  
vor krankheit, vor frost, vor ekel behüten.

Sehr oft in der dritten person des conjunctivi: gott behüte uns; davor behüten uns gott und seine heiligen; Apollonia behüt uns für zanwehe. bienenk. 47'; mittel gegen die liebe? dafür behüte uns der himmel! WILAND 2, 206. Hieraus entsprangen aber, in mancherlei sinn, anfangs bedeutsame, dann leere formeln der rede. beim abschiednehmen wird nachgerufen gott behüte dich (auf deinen wegen)! wenn widriges, unheilvolles droht oder erscheint, gott behüte davor! gott behüte! deus avertat omen! was dann auch blossen abscheu, schrecken, weigerung, verneinung ausdrückt: ja wol in Lucifers stal, gott behüt uns! bienenk. 33';

behüte gott, wer mag da reden?

JUL. von DALGERSCHW. Susanna 2, 2;

behüte gott, wie gehalt rein,  
koth soll wol nicht dein vetter sein.

RINGWALD Eckh. N 2';

behüt! mein schwiegervater! GÖTTE 7, 64;

Weistungen. die zeiten sind vorbei. GÜZ. behüte gott! GÖTTE 3, 28, 42, 269; Olearius. der pübel hätte mich fast gesteinigt, wie er hörte, ich sei ein jurist. abt. behüte gott! 3, 36, 42, 45; Hoffegul. gibt er euch denn so gute nahrung, dass ihr wo anders nicht besser haben könnt? papagei. behüte gott! ich muss mir mein biszchen selbst suchen. 14, 85. K. treuloser, undankbarer! M. behüte! ich, wodurch, warum? KLINGEN 1, 461; 10, 84; ich will heut abend reisen. ei so behüte und bewahr! LENZ 1, 103; ei behüte, minime gentium. ebenso steht gott bewahre, oder bewahre! ei bewahre! diu m'en preserve! in Baiern bhiegod, pflegod, pfietigod (SCHWELLEN 2, 258). in Östreich bhüat! und bhüaten, begrüssen. in Franken sind behütet (herr behüt uns) eine art mehklöse. STIERER 998. HAUPT 2, 191.

BEHÜTER, m. *custos, tutor*:

gute, des wehs abwehrr, der sterblichen menschen behüter.  
Voss.

BEHUTSAM, *cautus, vorsichtig*: gesunt und behütlich bleib seines munds halb. KRISASS. sünden des munds 82'; behütlich, ingezogen leben. oweis 21';

behütlich, doch forchtlos. WACKENHEIM 423;

gib nicht ins herr, dass ich die ungeheuren klippen

Behutsam meid. GAVRIUS 1, 201;

behutsam und vernünftig reden. SCHOEN stud. A; ich wenigstens, Malwend, so alt ich auch geworden bin, habe es noch nie erlebt, dass ein Mars ein zu behutsamen entchluss gefasst hätte. KLOPFER 9, 208; um zur warheit zu gelangen, muss man nicht kühn, sondern behutsam sein. KANT 7, 427; mit feuer muss man behutsam umgehen; behutsam verfahren, auftreten; hübsch behutsam!

BEHUTSAMKEIT, f. *cautio, circumspectio*: aus behutsam-

keit folgt sicherheit. LEHMANN 73; behutsamkeit, sagte Cromwell, ist eine bürgermeister-tugend. KANT 7, 384.

BEHUTSAMLICHEN, *caute*: ein ieglicher mensch sol umsichtiglichen und behütlichen urteilen. KRISASS. sünden des munds 7'.

BEI, apud, ad, von dieser partikel war schon sp. 1202 unter be die rede, sie wurde mit bin und bauen zusammengestellt, und bei scheint sich zu bi, wie boon, boon, bium zu bin zu verhalten. dem be für bi liesse sich bo für ein altes bu vergleichen, doch bu und bau treten nirgend als lose deutsche partikeln auf. gilt es einen sinnlichen begriff von bei aufzusuchen, so bietet sich die vorstellung des wohnens und seins höchst angemessen dar, bei bedeutet nahe und anwesenheit im bereich und umkreis von personen oder sachen, was dann auf andere zustände anwendung findet; hierin beruht der zusammenhang des räumlichen bei mit den abstractionen *apud* und *um*, die sich in den urverwandten partikeln *abhi* und *apud* entfalten. das goth. bi erscheint nur selten als ein sinnliches wort, meist als ein abgezognes in der meinung unseres um, d. h. des ahd. umpi, folglich gr. *apud*, skr. *abhi*; umpi aber, ays. ymbe würden in ihrem ersten anlautenden theil ohne goth. analogie sein, ergäbe sich nicht die vermuthung, dass sie aus verschmolzenem und bi hervorgegangen sind (wie andahis zu ampahit, lindburg zu limburg, hindbere zu himbere wird), welchemnach auch skr. *bhi* sich als einfache form, *abhi* als zusammengesetzte darstell. in umpi ist pi = goth. bi der wesentliche bestandtheil, und bi nicht durch aphaeasis aus undhi, vielmehr um durch apocope aus umpi entsprungen. alle bedeutungen des bei und um müssen aber zurückgeleitet werden auf die vorstellung des seins und wohnens, des beiwohnens und umwohnens, des *apud*, *apud* und circa. chez aus casa, hos aus hūs, hiā aus heiv und hiu sichern den ursprung des bei aus bau und boon vollends.

Diese chez, hos und hiā sind jedoch weit sinnlicher und beschränkter geblieben als bei. hos hat nur den persönlichen bezug auf haus und schuls und geht nicht auf sachen, ob schon man allmählich ein dän. hosbunden beigebunden, hosfolgende beifolgend wagte, vielmehr den deutschen ausdrücken nachahmte. Das franz. chez, unsinnlicher als das it. in casa, sp. en casa ist gleichwol sinnlicher als bei, das uns längst nicht mehr den gedanken an bau und haus rege macht. wir sagen noch gekauft bei Gerson, verlegt bei Reimer, chez Reimer, nicht aber ich bin bei mir, wie je suis chez moi, im sinne von zu hause, sondern er ist nicht bei sich bedeutet uns apud se non est, il est hors de lui, was sich freilich verstehen liesse, er ist abwesend, seine seele nicht in ihrer wohnung. du warst lange nicht bei mir, hast mich nicht besucht; er ist heute bei mir zu mittag (in meinem hause), aber ich freue mich, dass ich wieder bei mir bin, wieder daheim; bei mir, bei mir zu hause verführt man anders; verschieden von jenem bei mir. Wol aber heisst es bei uns (in unserm hause) kam feuer aus; bei uns (in unserm lande) thut man so; ich wohne bei Blumes (gramm. 4, 281), in Bl. hause. vgl. auch beiführen = heimführen.

Bei und an, bei und zu berühren und vertreten sich oft, wer bei dem berge, steht auch an dem berge; die stadt liegt am Rhein, beim Rhein; setze dich bei mich ist was setze dich zu mir; ich führe das kind bei der hand, an der hand; dem ab, von der hand sind entgegengesetzt bei der hand, an der hand, zu der hand; die reihe ist nun an mir, bei mir; man spannt die pferde an einander, bei einander, zu einander. Nur ist, wer genauer zusieht, die nahe von an und zu stärker und gerader, als die von bei, in bei liegt ein neben, zur seite, im umkreis, circa: der an das feuer gehende berührt es mit seinen füssen, der zu dem feuer gehende geht unmittelbar darauf los, ohne es schon erreicht zu haben, der bei das feuer gehende naht sich von der seite; ich stecke den ring an den finger, bei wäre daneben; sie hat das hand an sich gesteckt, bei sich, wäre in die tasche; wir sitzen am tische, zu tische, auch wol bei tische, doch von dem neben hin gewissten hiesse es, dass er bei tische, nicht daran sitze.

I. Bei, die praeposition.

an ist gerecht für den acc. wie den dat., nachdem es nahen oder bleiben (bewegung oder ruhe) ausdrückt. auch bei regiert beide casus, zu hingegen für nahen oder bleiben allein den dat. statt des bei der ruhe hätte die alte sprache oft den instrumental.

A. bei des nahens. FRISCH 1, 91' und ADELUNG haben

die ansicht, dass bei nicht mit dem acc. construiert werden solle, nur mit dem dat., dass es zwar heiße ich bin bei dir, ich stehe, liege bei dir, aber ich komme zu dir, stelle, lege mich zu dir und nicht bei dich.

1) wahr ist, die strengen mhd. dichter scheinen keinen acc. auf bei, nach verben der sinnlichen bewegung folgen zu lassen, hin und wieder, schon im 13. jh., dringt er aber doch ein. LACHMANN schreibt mit recht:

ir sweher zuo zir sag dornidr. Wh. 251, 5,  
ohne einmal anszuführen, dass die cass. hs. 113<sup>b</sup> liest:

ir sweher bi si sag darnider;  
in GLICHESERS Reinhart heisst es 641:  
eines tages dô gie Isingrin  
wider daz selbe hûs in den walt,

was der umarbeiter ändert in:  
er gienc bi daz hûs in den walt;  
si vrâgete, ob her gerûchte  
nider bi sie sitzon? gr. Rhd. 21, 12;  
dô huob sich min heriscraft  
ûf bi daz wagger. Alex. 4809. Weism.:  
si legite sich bi irn vater. Athis D, 48;  
daz er dehein ander wip  
legote mër bi sinen lip. HERR. 8507;  
ûf slahen daz gezelt  
bi die linde ûf daz velt. HEINR. Trist. 4704;  
dô man diu wâpen bi in truoc. Bt. 8942;  
er schicte sich bi in. pass. H. 83, 54;  
disen meiden unde dinen knehten  
hîlf bi dich hin zuo got. 391, 71,

wo zuo und bi zusammen gebraucht sind mit dem unterschiede,  
dass bi mehr den sinn von neben und zur seite, zu den von  
hin zu hat;

bi die ist gesetzt aldâ  
Maria Magdalenâ. pass. K. 5, 25;  
sô hât man allerleige merterêre bi in gesatzit. myst. 1, 35;  
das sind lauter denkmäler aus dem mitteren Deutschland, des-  
sen spuren in der mhd. sprache überhaupt haften.

2) derselbe acc. steht bei LUTHER ganz fest: als sie in nu  
sahen von ferne, ehe denn er nahe bei sie kam. 1 Mos. 37,  
19; begrabt mich bei meinen vater. 49, 29; die kinder Israel  
sollen sich lagern ein iglicher in sein lager und bei das pân-  
nier seiner schar. 4 Mos. 1, 52; tritt bei dein brandopfer. 23, 3;  
setze dich bei den stein Asel. 1 Sam. 20, 19; Joas aber ward  
begraben bei die künige zu Samaria. 2 kön. 13, 13; ward be-  
graben zu Jerusalem bei seine veter. 14, 20; man begrub in  
bei seine veter. 15, 7; und ward begraben bei seine veter.  
15, 38; gieng hin und trat bei das rad. Es. 10, 6; und er kam  
hart bei mich. Dan. 8, 17; die weisheit des geringen bringt  
in zu ehren und setzt in bei die fürsten. Sir. 11, 1; gieng  
hinein und satzte sich bei die knechte. Matth. 26, 58; und  
da sie nicht konten bei in komen für dem volk (goth. ni  
magandans nehva qiman imma saura managein). Marc. 2, 4;  
da er kam bei die stütze. Luc. 10, 32; funden sie tod, trugen  
sie hinaus und begruben sie bei iren man. apost. gesch. 5, 10;  
denn wo die heiligen und gelerten mit den gewaltigen und  
herra, dazu mit den reichen, nicht wider, sondern bei das recht  
und die warheit treten, wer wolt unrecht bleiben? LUTHER  
1, 495<sup>b</sup>; die philister lagerten sich bei den Helfenstein. 4, 17<sup>b</sup>.

3) ebenso brauchen ihn andere schriftsteller, zumal dichter:  
er hiez in bei die andere sitzen. Fierabras D 5; es ist schon  
die art den bewmen bei die wurzel gelegt. CASP. GUETTEL von  
evangel. warheit. Zwickau 1523. A 3;

er lief umbher bei alle thier,  
und sprach, kompt doch zu helfen mir. WALDIS Esop 1, 6;  
ich wil gehn bei den weidenpfad. ALBRAUS 41;  
welchen (Christum) sie in gleichen grad bei die schaf und  
lâmmen stellen. FISCHART bienenk. 74<sup>b</sup>; ich wil mich bei das bad,  
darin sie pfleget zu haden, niedersetzen. JUL. v. Bm. Sus. 1, 4;  
kommet ihr aber hie bei mich. 4, 1;

es hat die himmelskunst disz ferner auch bedacht,  
und bei die wage hin den scorpion gesetzt. OPITZ 1, 92;  
erliest er ihm ein ort, an dem er frei kan sitzen,  
liegt etwan bei ein quell, sucht schatten an der bach. 1, 63;  
disz schliffen, das man mag bei deine muschel stellen. 2, 52;  
hier kan er wie er will, so lang er ist, sich strecken  
bei eine kühle bach. 2, 158;

er wil ihn bei die fürsten hin  
aus dem geringen staube ziehn. ps. s. 217;  
sie kamen nahe bei die insel Malta. Arg. 2, 117; bei die  
princessin hingehen. 2, 198;

drum wer anhängt allen rechen,  
ist auch kühnlich einzurechen  
in die tolle, wilde zunft  
bei das volk der unvernunft. LOGAN 1, 2, 13;  
die ganz kom bei das sewr. ganstkönig E 5;

nimpt er ihn bei den ermel (fasst ihn an den ermel). pers.  
rosentk. 4, 3; der medicorum, so bei sie gehen. PHILAND. 1, 197;  
kamen bei eine vorname statt. 2, 166; nahm er mich bei der  
hand, führte mich bei ein fenster. SCHUPPIUS 22; Richardi herz  
wurde bei die minoriten nach Oxford gebracht. HANN 5, 42;  
trat dann dicht bei den engel, heran zu dem blutigen leichnam.  
Klopstock Mess. 12, 173;

näher bei die schulter warf er, ich stieß in das herz. werke  
8, 230; bäume bei das grab zu setzen. 11, 95; Filangieris  
kommen diese tage bei mich zu tische. GÖTTE 29, 38; trat  
dieser mann zu mir und stellte mich bei fünf stücke auf  
den höchsten ort des schlosses. 34, 102; ich bitte mich bei  
Sie zu gast. an fr. von Stein 1, 294; setze den topf bei das  
feuer; stelle den stul an die wand; lege die gabel bei das  
messer; den apfel bei die kleider; du must nicht ausgehen,  
ohne geld bei dich zu nehmen; ich nehme die arme waise  
bei mich (ins haus).

Die deutschheit dieser accusativfügungen wird sich nicht be-  
streiten lassen. sagt man doch auch mit zusammengesetztem  
verbum, ohne substantiv, das sich leicht ergânzt und nach-  
fühlt, ich habe den topf beigesetzt, die gabel beigelegt.  
GÖTTE wusste ohne zweifel, dass es sonst heisst, bei einem zu  
tische sein, sich bei einem zu gast bitten; er wollte also et-  
was anderes durch den acc. ausdrücken, im brief an fr. von  
Stein könnte man vermuthen: bei sie, neben sie, an ihre seite  
gesetzt. ein stellen auf den höchsten ort, bei, neben die fünf  
stücke ist lebhafter gesagt als bei den fünf stücken wäre.  
Wenn auch die herrschende schriftsprache lieber gehn und kom-  
men mit zu als mit bei verbindet, wird die trauliche rede das  
bei vorziehen: komm bei mich! setze dich her bei die an-  
dern! geh bei das feuer und wärme dich! es ist ein vor-  
theil, kein nachtheil, dass wir auf dreierlei weise sagen kön-  
nen: setze dich an das feuer, bei das feuer, zu dem feuer,  
und mit der vorstellung des bleibens auch noch ausserdem:  
setze dich an dem feuer nieder, bei dem feuer nieder. bei  
ist neben, an die seite, engl. by. Unangefochten heisst es, bei  
seite gehn, einen bei seite nehmen, ziehen, rufen, etwas bei  
seite, wie zur seite legen: in seinem maul bei seit hat er an  
jedem ort ein langen zan. FORER fischbuch 200<sup>b</sup>, vgl. engl.  
beside, by the side. nhl. bezijden.

4) nhl. hat dieser acc. weit grössere ausdehnung. man sagt  
nicht nur iets bij iemand leggen, zetten, stellen, sondern auch  
liggen, zitten, staan bij iemand; bij de hand oder bij der  
hand zijn; iets bij de hand hebben; bij de haren trekken;  
bij de hand vatten; bij het licht bezien (bei dem licht be-  
sehn); bij de kerk wonen; het schip is bij de kaap gestrand  
u. s. w.

5) das goth. bi verbindet sich häufig mit dem acc. in der  
bedeutung des gr. περί, lat. de (gramm. 4, 779), also auf die  
vorstellung von ἀπὸ, circa zurückgehend. Doch heisst es  
Luc. 6, 29 auch stautan bi kinnu, bei, an das kinn stossen,  
zur bestätigung der nahen verwandtschaft zwischen an und bei,  
ihrem sinne wie der construction nach. während aber goth.  
qiman die praep. at, gaggan da neben sich hat, beidemal mit  
dem dat., findet sich Joh. 11, 19 gaggiman mit bi und dem acc.,  
unserm mhd. kommen bei einen entsprechend. in solchen wör-  
tern beobachtet jede sprache ihre eigenheit, keine aber ohne  
sich auch mit andern zu berühren.

6) ahd. pi mit acc. in der bedeutung von wegen, um, für er-  
läutern hinreichende beispiele bei GRAFF 3, 11. 12 und praep. 106.  
B. bei des bleibens.

1) das verbum substantivum mit bei. des unterschieds zwi-  
schen bei sich sein und bei sich sein wurde vorhin gedacht:  
du bist nicht bei dir heisst, tui compos non es; du bist  
nicht bei dir, domi non es. wie ist dir? du bist nicht bei  
dir? GÖTTE 14, 220. er war heute frühe bei mir; du bist  
lange nicht bei ihm gewesen; allerlei thier das bei dir (in  
der erde) ist. 1 Mos. 8, 17; es ist auch viel stroh und futter  
bei uns. 24, 25; der jüngste ist noch bei unserm vater. 42, 13;  
wie ein tagelöhner und gast sol er bei dir sein. 3 Mos. 25,  
40; dass sie bei dir seien und dir dienen. 4 Mos. 18, 4; ich  
lis, das einmal brüder kamen zu einem altvater, die schwet-  
ten vil, sanct Antonius kam auch zu dem altvater und fragt  
in und sprach: wie gevallen dir die brüder, die bei dir sein

gewesen? da antwort der aktivator, wol. allein das ir stal hat kein thür, wer da wil der got aus und ein, und entledigt den esel. KRISZAS. sünden des munds 75°. Bei den leuten sein hieß ehemals was heute unter den leuten, unter den menschen sein, in der welt leben, im gegensatz zu von den leuten sein, in der abgeschiedenheit leben; schon WALTHER sang 35, 17:

Ich mich bi den luten;

KRISZAS: Ich hab darnach gelesen von Platone, der was einist bei den leuten (in der welt, auf reisen), und iederman sagt von seltzamen dingen, die er in den anderen landen hett gesehen. sünden des munds 5°; aber bist du geladen und bist bei den luten. 28°; und alle die das hören, werden auch dadurch geschädigt, wenn, so sie also bei inen selber (zu haus allein) seind, und an denselben menschen gedenken, so fallen sie in hoffertige gedenk. 27°; bei sinnen, bei verstande sein, bei sich, seiner sinne, seines verstandes mächtig; bei jahren sein, bejahrt, alt:

ich bin bei jaren und ungestalt. fastn. sp. 1400;

er ist schon stark bei jahren, bei hohen jahren; ist noch bei guten jahren; da man bei jahren, zugleich bei stärkem leibe war. KLINGER 9, 103; bei guter laune sein; er ist heute nicht bei laune; bei kräften, guter gesundheit sein; er ist noch bei voller kraft; ich bin nicht bei athem; er war nicht bei witz; er war nicht recht bei troste; beim leben, am leben sein, in vita esse; da er beim leben war. 2 chron. 10, 6; dasz das kind noch beim leben wäre. pers. rosenh. 7, 20. die irrlichter schienen wieder gut genährt und wol bei flammen. GÖTTE 15, 251. der sänger ist heute abend nicht bei stimme. bei gelde sein, bei vermögen; ich bin nicht bei gelde. SCHUPPIUS 582; wir sind nicht bei gelde. GÖTTE 14, 280;

und wär ich bei gelde,  
so wär ich bei sinnen. 12, 122.

bei tische, beim essen, trinken sein; ich bin noch beim lesen, noch darin begriffen; wir sind beim ankleiden, ausziehen, baden; wenn herr Eberhard einmal beim erheben über die sphäre der sinnlichkeit ist. KANT 3, 355.

Nicht anders verhalten sich bleiben und wohnen: bleib bei mir, verlass mich nicht;

Max, bleibe bei mir, geh nicht von mir, Max! SCHILLER 384°;

er blieb bei sich, aber saß todtbleich da. GÖTTE 19, 280; sie bleibt nicht lange mehr bei kräften, bei vollen sinnen; ob Christus mit den thieren fröhlich sei gewesen, die bei im wonen in der wüste. KRISZAS. sünden des munds 42°; man sieht gar bald bei was luten er gewont hat. wonest du bei einem füller, du würest auch also, wonest du bei wüsten luten, du würest auch wüst. 30°; ich wohne schon zehn jahre bei dem selben mann.

2) jenem gehen, kommen, stellen, legen, setzen mit bei und dem acc. gegenüber gilt ein anlangen, stehen, liegen, sitzen, schlafen, ruhen mit bei und dem dativ, fühlbar hat bei etwas persönlicheres als an oder zu; stehen, liegen, sitzen bei mir kann nicht überall mit an mir und nirgends mit zu mir tauschen. du sitzt zu mir würde aussagen du näherst dich mir; du stehst, sitzt an mir müste durch hinzugefügtes nahe oder dicht deutlicher werden und käme dann auf eins heraus mit bei mir. vor sachen mögen bei und an wechseln: der arzt sitzt an oder bei dem krankenbette, aber nicht an, nur bei dem kranken; der vogel ruhte am gestade oder beim gestade; das haus steht am oder beim berge; dagegen wolan, laß in diese nacht bei dir schlafen, und er schlief die nacht bei ir. 1 Mos. 30, 15, 16; und sie erwischt in bei seinem kleid und sprach, schlafe bei mir. 39, 7; er sah das ein bauer bei den andern bauern saß in der urten und hort inen zü, was sie redten. KRISZAS. sünden des munds 76°; wo ein clapperman ist, wan der ob tisch bei den leuten sitzt, so redt er on underlaß und es mag niemand vor seinem tadern zü kumen. 75°.

Diese sinnlichen stehn, liegen, schlafen, wohnen bei einem und alle ähnlichen wörter können nun übertreten in die abstractere form beistehn, beiliegen, beischlafen, beiwohnen, haben denn meistens dativ der person neben sich und empfangen eine bestimmtere bedeutung. aus dem bei einem stehn entfaltet sich die vorstellung des helfens, aus dem bei einem gehn ein unpersönliches mir geht bei u. s. w. da die partikel bei dieser zusammensetzungen in gewissen lagen trennbar wird, so könnte zweifel entpringen, was im einzelnen fall ge-

meint sei, stehn bei oder beistehn? hier entscheidet aber die stelle der praeposition, die ihrem casus vorausgeht, und der partikel, die dem dat. nachfolgt. der praepositionale ausdruck ich stehe bei dir, ich will bei dir stehn hat grössere sinnliche kraft als der bloss adverbiale ich stehe dir bei, ich will dir beistehn. dieser findet sich s. b. in folgender stelle:

ein clausen stund mir nahen bei. SCHWARZENBERG 150, 2;

jener aber in:

und hörn, ob sie wölln bei uns stehn. ALBERUS 54°;  
die werden freilich bei uns stehn. 56°;  
wann ihr wolt, dasz euch wol sol gehn,  
so müsst ihr beieinander stehn. 148°.

3) bei sich haben, im hause, in der tasche, am leibe, im kopfe, zur hand haben: sie hat nur ihre tochter bei sich; zur zeit seines todes hatte er niemand bei sich als einen alten bedienten; nam die kleider die sie bei sich im hause hatte. 1 Mos. 27, 15;

also ist jetzt Georg Friderich,  
der hat allein die tugenden bei sich. WACKERLIN 428,

herbergt alle tugenden. reiste ab und hatte alles bei sich was ihm von geld übrig war; ich habe keinen heller bei mir (sur moi); ich kann nicht mahlen, weil ich die farben nicht bei mir habe; das ich bei meinen handen habe. AYER proc. 1, 4; der abbé, der schon viel wein bei sich hatte, forderte das ganze geisterreich in die schranken heraus. SCHILLER 719; meine nase blutet und ich habe kein schnupftuch bei mir.

4) halten, fassen, greifen, zupfen, nehmen, erwischen:

die führ mir her bei ir sneweissen hant. fastn. sp. 585, 1;

bei den ohren, armen, beinen halten; beim kopfe, halse, beim rockzipfel fassen, nehmen, kriegen; wann der wolf das schaf bei der gurgel erwüschet, so hat er gewonnen. also der teufel, wan er uns bei dem frasz erwüschet, so hat er genög. KRISZAS. sünden d. m. 3°; wer da ringt mit eim und in erwischt bei der gurgel, der hat die sache wol gewonnen. also wann der tüfel einen bei dem hals erwischt des fraszes oder bei der macht der unküschheit. 9°; sich in die lefzen beißen und bei dem hart ropfen, oder sich bei dem or pletzen, da man dem knaben die meisen ausnimmt. 23°; als wan man ein hündlein immermer bei den oren zupft. 42°; strecke deine hand aus und erhasche sie (die schlange) beim schwanz. 2 Mos. 4, 4; zupfe dich bei (an) deiner eignen nase; bei der nasen führen. MURNERS schelmens. 7°; und sie erwischt in bei seinem kleid. 1 Mos. 39, 12; einen beim mantel niederziehen, beim kragen reissen, bei den armen, ohren emporheben; etwan ein schrift oder zwo bei dem hals herbeizuziehen. FISCHART biemerk. 91°; und liesze ine darzwischen bei dem hals greifen. 106°. bei sich behalten, verschweigen: du kannst nichts bei dir behalten; er wust auch, das in Judas hingeben wurd, er hat es aber niemants gesagt, er hat es bei ihm behalten. KRISZAS. sünden des munds 73°; er hat sunst verheissen soliche ding ze verschweigen und bei im ze behalten. 72°. erhalten: das erhielt mich beim leben. anfangen, anheben: fang nur bei dir selbst an (zu tadeln); ich fange beim letzten capitel, Aintzen an, früher sagte man an (gramm. 4, 960).

5) kennen, merken, wissen, nennen: man kennt ihn leicht bei (an) seiner langen nase. bei seinem rothen haar; alle welt verachtet sie (die zweisüngigen menschen), dan man erkennt sie bei der grinthauben, die kumpt einem gar kum ab dem kopf. KRISZAS. a. a. o. 66°; aber ich kenn dich bei den langen oren, dasz du ein esel bist. 9°; bei den dreien stücken wirst du wol innen, wie er ein mensch ist. 54°; das wissen die frauen wol bei iren mannen, wenn sie zü nacht heim kumen und soll seind, so sein sie fröhlich und güter ding, und sunst nimmer. 9°; man erkennt den mann bei (an) seinen handlungen. einen bei (LUTHER sagt mit) seinem namen nennen; der nachtwandler erwacht, wenn man ihn bei namen nennt;

denn sie feierten das freundlichen jüngerchen hochzeit, ach der schönen Luise. denn nur beim namen genannt sein wollte sie, schlecht und recht. 3, 528.

6) schwören, betheuern. goth. svaran bi himina, hi haubida; ahd. suerian bi himile; mhd. swuor bi sinez vater sêle (gramm. 4, 847); bi dem eide sagen, eidlich versichern. NS. 1, 77°; bi dem eide jehe. 2, 47°;

vriunt, ich sage dir bi got. HELBL. 7, 338.

ahd. schwören bei gott, bei dem schwert, bei dem himmel, bei den sternern, bei allen himmlischen mächten; und Jacob schwur im bei der furcht seines vaters Isaac. 1 Mos. 31, 54; ich habe bei mir selbs geschworen spricht der herr. 23, 16;



also auch soll im ein mensch ein straf uflegen, wenn er schwert bei gott, das er so dick ein helbling wöl geen umb gottes willen. *Krisana. Sünden des munds 23*; als so du etwas verkaufst und schwerest bei got es ist gut. 2<sup>e</sup>; dann schwören wir herzlich bei ja und bei nein, im leben und tode getreu uns zu sein. *Bäcker 1*; er schwur sich bei allem, was heilig und hehr, auf ewig zu ihrem getreuen.

*häufig aber mit ausgelassenem verbum*: bei gott, beim himmel, bei allen heiligen; bei göle, *medius fidius* (sp. 1291); bei gott, ich kann nicht. *Gortan 3, 90*; bei meiner treue, *per me foi*; bei meinem hart, *per me barbe*; oho raupennest, das wer bei dem versteinigten steininen Stephan ein gar zu vil herbes und bitters pillulein auf einmal. *bienenk. 45*;

bei diesem licht, das uns zuerst begrüßt vor allen völkern. *Schiller 531*;

o gott, bei deinem sonnenschein, fast möchte ich nie geboren sein. *Bäcker 38*;

ich will einst bei ja und nein vor dem zapfen sterben, (mihi est propositum in taberna mori).

Auch, ich denke bei mir, ich sagte bei mir, ich überlegte bei mir im stillen, ich hatte bei mir beschlossen.

7) gebieten, befahlen, verbieten, warnen, sich hüten sollen. es ist verboten bei dem strang, es wird bei wasser und brut verboten, geboten; bei leib und leben;

*mhd. uns iz diu kunegiu virbót*  
bi dem halse und bi der wide. *kaiserchr. 10085*.

daher das *häufige* bei leibe, unter androhung von lebens und leibesstrafe, bei leibe nicht, ja nicht: hüte dich bei leibe, das du nicht mit deinem dunkel drein fallest. *Lutwka 3, 432*; ein kind sol bei leib nicht sein gehorsam gegen vater und mutter verachten. 4, 414<sup>e</sup>; bei leib, laßt euch nit bereden. 6, 349<sup>e</sup>; man sol die beicht oder absolutio bei leib nicht lassen abkommen. 6, 520<sup>e</sup>; das kein einwoner berühren darf und alles bei leib auf der erden ligen bleibt. *Frank weltb. 77*; bei leib seh zu! *Alberus 12*; thut solchs bei leibe nit! *Waldis 141*; bei leib nit! *Kirchhof wendunm. 324*; o nein, die decreten und decretalen müssen wir bei leib in ehren halten. *bienenk. 30*; bei leib dasz (ne). *Garg. 71*; nein bei leib. 204<sup>e</sup>; *Petr. 216*; *Simpl. 2, 380*; das beileibe nicht! a. m. *im Tockenb. 278*; kommen mir vor wie die hecken, die meine bauern gar schlaun um ihre felder herum führen, dasz ja kein hase drüber setz, ja beileibe kein hase! *Schiller 106*. auch bei dem eide, bei der strafe verbieten: das im bei seinem eid verboten ist. *Krisana. a. a. o. 9*; und solchs bei strafe des hannes oder harter gefengnis. *bienenk. 42*; bei strafe ewiger verdammis. 50<sup>e</sup>.

8) schwanger werden, zeugen, gebären, ein kind haben construierte die alte sprache mit bei (gramm. 4, 783. 853):

alsus wart si derselben naht swanger bi ir bruoder. *Greg. 229*;

bi der Galmuret ein kind gewan, des disiu mero sint. *Parr. 455, 21*;

ein mörinne iz Jotakraco Josweiz bi im gebar. *Wh. 386, 19*;

o Fritz, laß von dem hochmuot dein, ich trag bei dir ein kindelein. *ald. bl. 2, 130*;

bleib si ein witten, das si die letsten kind bi dem man überkommen dester basz mechte erziehen. *Tho. Plater 34*. man kann treffend auslegen an der seile (des mannes oder der frau), und die al. sprache bediente sich der praep. an:

dit kint an u wan. *Lanc. 24307*;

an hare wan hi onen sono. *Marrl. 3, 206*;

aber auch ein abstractes von annehmen, wie das engl. by häufig für von steht und die gr. sprache zu *ἐν τῷ πρὸ* (vgl.).

9) jenes kennen, erkennen unter 3 liess bei und an zu, erlangt aber leicht die bedeutung durch: bei des menschen lieblicher gestalt und schönen geberden merkt man, dasz ein verstand und tugend dahinden ist. *Alberus 1*. auch die verbe senden, entbieten, schicken haben dieses bei — durch neben sich: auch sante si bi ir dan. *Iw. 3453*;

ir enbietet mir bi ir. 7751;

ohn das ich bitte, mir solchs bei diesem botten zu verstandigen. *Lutwka br. 3, 2*; und schickens euch nun wieder bei eurem botten. 3, 123; und uns zukomen lassen bei diesem botten, der darauf ist ausgesandt. 3, 529; mir ist von meinem gnedigsten herrn von Menz ein kaiserlich mandat bi einem geschwornen botten zugeschickt. *Rauchenlin eugenp. 2*; und also hah ich meinen ratschlag meinem gnedigsten herrn verschlossen und versorgt bi einem geschwornen botten zugeschickt. 3; den mörrel bei seinem schüler der frawen heimschicket. *Bocc. 2, 77*;

ich hab euch geschickt ein flasche mit wein, und ein hafen mit pfeffer zu dem. der gardian sprach: mein herr, bei wem? der burger sprach: bei meinem son. *H. Sachs IV. 3, 73*; Alba hab mir zu spot gethan, dasz sie den brief bei im geschickt han. *Avra 22*; den soll er auf dem mere tief bei eim botten euch zusenden. 369;

er ist zu Münster mein beichtvater gewesen und bei dieser post will ich an ihn schreiben. *Scurrius 255*; relation aus dem parnasso, welche bei jüngster post Mercurius anbracht hat. 544; dasz Paulus bei (unter) dem buchstaben anders nichts verstanden dann das gesetz. *bienenk. 70*.

10) zuweilen nimmt bei die bedeutung von um und für an: er läßt sein leben bei ihm, um ihn; der wein brachte Alexandrum dahin, das er Clitum seinen besten freund umbrachte, bei dem er sonst sein leben het gelassen. *Frank trunkenk. Ca*; er würde das leben bei dieser wahrheit lassen; dasz sie wolten leib, hab, gut und blut bei einander aufsetzen und für einander in den tod gehen. *Scurrius 545*. den sinn von an hat bei in folgenden stellen: da beginnet der hund zu reden, warumb sie also bei ihm handelten? *pers. rosenk. 1, 6*; wie unchristlich Butyrolambius und sein anhang bei Antenorn (an Antenor) handeln, indem sie ihn bei dem gemeinen mann wollen stinkend machen. *Scurrius 839*.

11) sehr oft dient bei (neben) zu örtlichen, räumlichen Bestimmungen und kann dann auf jedes verbum folgen: sihe so stehe ich lie bei dem wasserbrunn. 1 *Mos. 24, 43*; er wonete bei dem brunn des lebendigen und sehenden. 25, 11; mir treumete, ich stunde am ufer bei dem wasser. 41, 17; da wir bei den fleischöpfen sasszen. 2 *Mos. 16, 3*; da trat der engel des herrn in den pfad bei den weinbergen. 4 *Mos. 23, 24*; da kam er in ein dorf und wolt sich wermen, wann es was kalt, da sass der priester bei dem feuer. *Krisana. Sünden des munds 63*; und ha ha ha mach, das man das bei der pfalzen möchte hören. 49<sup>e</sup>; allerlei bilder bei allen wegen, auf allen strassen, in allen ecken aufrichten. *bienenk. 30*; die feinde zogen sich schritt vor schritt kämpfend zurück und man focht noch bei den wagen; der Rhein ist bei Mainz breit; dicht bei dem zaun flog ein trupp vögel auf. Das verbum braucht gar nicht ausgedrückt, und kann entweder in einem substantiv enthalten, d. h. nachgefühlt sein oder hinzu gedacht werden: ein angenehmer aufenthalt bei den blümen, eine wohnung bei dem meer, an der küste, gotk. *four marein*; die klage bei der tennen Atad. 1 *Mos. 50, 11*; der weisse berg bei Prag; die schlocht bei Hanau, ein pfalzgraf bei Rhein; Elisabeth pfalzgrävin bei Rhein. *Wackernagel 337*. Auch zur messung des raums: welche jagd bei einer halben meile vom dorfe angestellt war. *pers. reiseb. 4, 43*; indes wäre es doch möglich, dasz einmal auch ein alter künstler, nach ihrer art zu reden, der liebe und den grazien weniger geopfert und hier bei hundert meilen an die liebe nicht gedacht hätte. *Lassine 8, 237*; diese beiden städte liegen bei zehn meilen von einander fern.

12) noch öfter erscheint es bei zeitangaben, wozu man sich leicht ein participium denkt: ich arbeite nur bei tag (bei währendem tag, so lang es tag ist); bei anbruch des tags reiste er ab; alle züge des schlafenden erkannte ich bei anbrechendem tag; du wolltest entfliehen und bist noch da bei hellem tag? welches noch heut bei tag (heutzutage) in allen mesbüchern geschriben stehet. *bienenk. 203*; ein lämpchen gibt bei nacht seinem tische sparsames licht; seine angenschwäche verbietet ihm abends oder nachts bei licht zu lesen; heere von gedanken und sorgen quillen den schlaflosen bei stiller nacht; bei nacht sind alle kühe schwarz; wir harrten lange, er kam noch bei später nacht; als ein katz bei nacht. *Krisana. Sünden des munds 9*; da kam der teufel in gestalt einer frawen bei nacht einist an sein zell und klopfet an. 57; den juden ordentlich gefolgt, wie ein fromme nonn bei finster nacht irer priorin. *bienenk. 54*;

wenn bei geheimer nacht  
um sein geliebtes haus ein münster buhler wacht. *Flamine 640*;

euch selber werdet ihr bei nacht ganz offenhertzig eingestehn, dasz ihr das sonderling nur macht. *Gömmel 1, 20*; uns spricht der scheinfreund, so wie du, allein bei guten tagen zu. *Hausmann 3, 60*;

o wo ist bei unsern tagen  
kaiser Probus zu erfragen? *Loeau 1, 1, 93*;  
dasz deine mutter dich neun monat hat getragen  
ist viel. jezt duldet dich niemand nur bei neun tagen. 1, 4, 30;

der hunger wird bei unsern tagen  
hinein, das reichthum ausgeschlagen. 1, 6, 6;  
meine mutter war der hunger. seit sie mich aus sich geboren,  
hat sie sich bei keinem tage noch zur zeit aus mir verloren.  
2, 1, 91;  
wann den stab bei leistem tage Christus wird gerichtlich  
brechen. 3, 4, 74;  
alt von jaren, frisch von lastern ist die welt bei unsern tagen.  
3, 3, 10;

sanct Magnus, der heilig würmstürmer wöll den lieben ca-  
tholischen imenstock für imenfrassen, hummeln und kraut-  
würmen (*raupen*) bei disen heissen hundstagen ritterlich be-  
schirmen. *bienenk.* 81<sup>o</sup>; mein liebes kind, das ich bei dreien  
jaren gesüget. 2 *Macc.* 7, 27; bei meinen jungen jahren krän-  
kelte ich viel; do ich bei meinem vierzehnten jar zu Magde-  
burg in die schule gieng. *LUTHER* 6, 9<sup>o</sup>; darnach villicht bei  
eim halben jar. *TWO. PLATEN* 8;

die was zwar wol bei achsehen jaren. *fastn. sp.* 545, 16;  
(Mars) litz aus dem himmel ist bei zweimal sieben jahren,  
und was noch drüber lauft. *FLEMING* 65;  
indessen dass der Mars bei zweimal sieben jahren  
annoeh nicht grausam satt berennt und angefahren  
mein werthes vaterland. 70;

bei sechmal hundert jahren  
hat Rom sich frisch und stark bei kohle können sparen. 73;  
dem kriege zieh ich nach nun bei so vielen jahren. 110;  
es denkt mich noch ein spiel bei meinen jungen jahren,  
drin ich ein könig war, da andre knechte waren.  
*LOGAU* 1, 1, 84;

fürs vaterland sein blut vergossen  
hat weiland man zu rühmen wissen.  
das blut dem vaterland zu sparen  
ist jetzt ein ruhm bei unaren jahren. 1, 4, 58;  
Pulla hat in schwarzem tucho bei drei jahren zugebracht  
um den mann. verstehte nur eigen. dieses tuch das war die  
nacht. 3, 9, 50;

frische lila  
von neuem rebenbaum, den Phöbus erst erfunden  
bei wenig jaren her. *J. ROEPKE* von Löwenhart *gebüsch seiner*  
*reimgedichte. dedic. s. 1*;

dass sich bei etlichen jaren her vil schöner gaister herfürge-  
than. *s. 9 der vorrede*; der bettler freute sich lächelnd seiner  
list, denn bei (*seil*) jahren war er nicht so reich gewesen.  
*HAGEN* *molkentur* 3, 9;

manne sei am sabbath nicht, sonst bei allen morgen immer.  
*LOGAU* 2, *sug.* 67;

da liesz er sie bei vielen woehen  
als brot und wasser nichts versuchen. 1, 7, 11;  
wie sehr er dich gesucht bei einer halben woehen.  
*FLEMING* 649;

*nhd.* bl der zit, bl der stunt, bl der vriste, *tum*; *nhd.* bei  
zeit, *fröhe*; aber dank hab unser liebe frau von Antorf, dass  
solchem bei zeiten mit allem fleisz und müh ist begegnet  
und vorkommen. *bienenk.* 5<sup>o</sup>; bei der zeit, *tum*; bei der hoch-  
zeit unseres tüchterchens. *Luise* 3, 610; erinnere dich bei rech-  
ter zeit deines versprechens; sich bei zeit, bei früher zeit auf-  
machen; komm fein bei zeit, bei zeiten; hübsch bei zeiten;  
bei zeit gewent si (*die kinder*) guter ler.  
*SCHWARZENBERG* 127, 1;

also güt übung bei der zeit  
macht angeborener laster quelt. 143, 2;  
bei dieser tummen zeit. *LOGAU* 1, 5, 38;  
Deutschland, bei der alten zeit,  
war ein stand der redlichkeit. 1, 6, 18;  
die gelehrten sind nicht gerne von den alten und den rothen,  
dann sie sind bei allen seiten untermischet mit den todten.  
2, *sug.* 65;

und so entdeck ich selbst, was, auch bei wachen stunden,  
ein Deutscher, ja sogar ein domherr ausgefunden.  
*HAGEDORN* 1, 17;

ich stelle mir oft bei müszigen stunden vor. *CLAUDIUS* 1, 21;  
heute schon bei frühen stunden war das schicksal der schlacht  
entschieden; bei weilen, *interdum*. *WICKHAM rollw.* 49; dass  
auch bei weilen grosze schiff undergehen. *Petr.* 109<sup>o</sup>; bei wei-  
len zwei beieinander, bei weilen drei zugleich. *bienenk.* 177<sup>o</sup>.  
Wie bei zeit auch bei früher, guter tagszeit, bei sommers-  
zeit, bei winterszeit, oder mit ausfallendem zeit, nur bei tags;  
bei anbrechenden tags. *pers. bewung.* 8, 6; bei sommers, bei  
winters. bei wind und wetter ausgehen, bei schönem wetter  
ausfahren; bei nacht und nebel ausziehen;  
bei eisigem regen und winden. *BÜCKER*.

für einzelne dieser zeitbestimmungen gibt aber unsere heutige  
sprache dem an, in, zu dem versug und sagt: am letzten tage,  
in meinem vierzehnten jar, ni oder zu dieser zeit. zu be-  
merken ist auch der *acc.*: in dem hause, worin dieses ge-  
schlecht bei die dreihundert jahren (jahre) ihre wohnung ge-

habt. *BRANDTS Taubmann s. 60, wie wir sagen*: an die drei-  
hundert jahre.

13) *ausdrucksvoll bezeichnet bei vor pluraldation, was wir*  
*sonst durch angehängtes weise wiedergeben, die sich folgende*  
*reihe*: das gieng alles zu Noah in den kasten bei paren  
(*männchen und weibchen paarweise*) von allem fleisch. 1 *Mos.*  
7, 15;

der schwarzen mäntel lange zahl  
begleitet ihn bei paaren. *HAGEDORN* 3, 115;

alles lief bei haufen (*turmatim*) herzu, bei scharen (*caterva-*  
*tim*); da liegen sie bei haufen (*haufenweise*). *richt.* 15, 16; die  
feinde fliehen bei haufen; *LUTHER* *selst* auch mit haufen: las-  
set sie sich setzen bei schichten (*per convivia*), ie funfzig  
und funfzig. *Luc.* 9, 14, *wo/ir Marc.* 6, 40 nach schichten;  
eine waare bei füssern, bei ballen, bei pfunden kaufen; was  
man bei groschen einnahm, bei thalern ausgehen; das korn  
liegt niedergemäht bei schwaden; etwas bei tropfen (*guttatim*)  
kosten;

im beisein der alten verstellt sich die jugend,  
sie trinkt nur bei tropfen, sie durstet vor jugend.  
*HAGEDORN* 3, 74;

du bist ein tiefer, bitterer kelch,  
ach tränk ich dich nicht bei tropfen,  
leert ich mit einem zuge dich aus! *KLOPFROCK* 2, 40.

zwar rinnt in ihren kelch auch  
bittres wie in unsern, doch leicht zerflösbar  
rinnt und bei tropfen. 2, 77.

bei stufen (*gradatim*) aufsteigen.

*Besonders auch vor zahlwörtern*: bei zweien, dreien, zehnen  
traten sie auf; bei dutzenden, hunderten, tausenden: die  
austern bei dutzenden verschlucken; die heiden wurden bei  
hunderten getauft; fieber, welche die fremden bei tausenden  
wegraften. *NIKSUNA* 2, 612;

wer sie bei tausenden will auf die probe nehmen,  
wie du gethan, hochweiser mann,  
muß sich bei tausenden der probe freilich schämen,  
wird drüber wild und lästert dann. *LESSING* 1, 9;

ei was, es wär nicht geckerei,  
bei hunderttausenden die menachen drücken,  
ausmargeln, plündern, martern, würgen, und  
ein menschenfreund an einzeln scheinen wollen? 2, 211;

ein schlag mit seinem zauberstab  
heißt welten um uns her bei tausenden entstehen.  
*WIELAND* 9, 96;

seiner edlen völker söhne kamen  
bei tausenden zur huldigung. *BÜCKER* 78<sup>o</sup>;

die schranken der vernunft sind durchbrochen und der wahn  
drängt sich bei tausenden (*in tausend gestalten?* oder *bei tau-*  
*send menschen?*) durch dieselbe lücke ein. *KANT* 10, 64. *vgl.*  
*auch*: er wiederholte es bei drein malen; er ächzt und heult  
bei tausend malen. *GÖTTE* 56, 13.

*Gleiche wirkung mit diesem dat. pl. hat ein wiederholter dat.*  
*sg. mit der praep. in der mitte*: schar bei schar; mann bei  
mann (*virilitim*); par bei par: sie näherten sich paar bei paar.  
*Gezeker Daphnis* 10; stufe bei stufe; tropfe bei tropfen;  
stets pfeiler bei pfeiler zerborst und brach. *BÜCKER* 37<sup>o</sup>, was  
doch nicht meint *pfeilerweise*. statt bei darf aber auch an  
stehen: paar an paar, tropfe an tropfen (*sp.* 287), pfeiler an  
pfeiler, mann an mann.

14) *verschieden ist die häufung zweier verschiedner substan-*  
*tive neben bei*: er versichert bei treu und glauben; bei ehre  
und seligkeit; er wird bei haut und haar gestraft; es wird  
alles bei heller und pfenning bezahlt; es trifft zu bei heller  
und pfenning, *convenit ad numum*. in beiden letzten stellen  
hat bei die bedeutung von bis auf, his zu, *usque ad*, wie es  
auch vor *einfachem subst. der fall ist*: es trifft bei einem  
haar zu; ich verspendierte alles bei einem helfer. *Simpl.* 1,  
178; und ist dieser haufen fast gar bei einem (*bis auf einen*)  
jämmerlichen umbkommen. *FAONSP.* 3, 137<sup>o</sup>; *vgl. auch* bei pfen-  
ningen genau sein. *LEISGWITZ br.* s. 219.

15) *bei vor persönlichen wörtern, wie lat. apud*: bei gott ist  
ruhe und friede; bei gott gnade zu erwerben. *bienenk.* 38<sup>o</sup>;  
bei gott ist erbarmen;

bei gott ist kein erbarmen,  
o weh, oh weh mir, armen. *BÜCKER* *Lenore*;

bei dem adel herrscht stolz und übermut; bei rath (*dem Frank-*  
*furter senat*) wurden überlegungen gepflogen. *GÖTTE* 24, 28;  
mein glück steht bei dir; es steht jetzt bei ihm zu entschei-  
den; bei den lutherischen war es mein eheweib, bei euch  
ist es mein kebsweib. *bienenk.* 39<sup>o</sup>; den schlüssel muß man  
bei gott holen. *KRISNA*. *stunden des munde* 82<sup>o</sup>; wir lesen  
bei den dichtern; ich habe bei Göthe gelesen; es kommt bei

Lessing vor; er hat bei Niebuhr gehört; er steht gut angeschrieben beim alten herrn; aber der knabe Samuel gieng und nam zu und war angenehme bei dem herrn und bei den menschen. 1 Sam. 2, 26; er ist verhasst bei allen leuten.

16) vermischte fälle des bei vor substantiven. wir brachten den abend bei spiel und tanz zu (inter ludum et choream);

als Carlos mit der königin und mir beim spielen saß. SCHILLER ... vor dem spiegel geht der morgen und beim spiel der abend hin. GÖTTER 1, 49; beim trunk (inter bibendum) gehört ein könig, so war vor alter zeit, der, trinkt ein gast zu wenig, ihm dreimal drei gebaut. VOSS 4, 135.

bei holz, bei kohlen kochen: dasz die Sabaei bei den weihrauchbäumen kochen, wie wir bei dem eichen und büchen holze. SCHURPIUS 151. das wort gottes sei ein liecht, bei dem (quo lucet) der dieb ergriffen werd. bienenk. 35'; was ist es denn wunder, wann auch der röm. kirchen bei dem geruch des worts gottes onmächtig wird? 35'. sehr oft hilft bei in der rede übergänge und zwischensätze bilden: bei diesem handel kam manches bisher verhorgen gehaltne an den tag; bei solcher lage der sache ist es rathsamer abzustehn; bei solchem anlass müssen wir bedacht sein unser altes recht zu behaupten; bei diesem streit hattest du doppeltes unrecht; ich rathe, bei der groszen theuerung, die jetzt herrscht, mit dem kauf noch zu warten; jener (Laertes) war, bei allen seinen fehlern, mit seinen sonderbarkeiten wirklich ein interessanter mensch. GÖTTER 19, 111; bei (trotz) allem nachforschen konnte man den körper nicht finden. 20, 273;

aber ach, schon fühl ich bei dem heuten willen befriedigung nicht mehr aus dem busen quillen. 12, 65;

wenn sein gegner ihm bei gelegenheit (data occasione) denselben streich spielt. KANT 5, 119. Nah genug liegt auch ein übertritt des bei in die bedeutung von nach: ich werde dir gleich bei (nach) meiner ankunft schreiben; bei gethoner arbeit ist gilt feiren. FRANK spr. 1, 61', wenn, nachdem die arbeit gethan ist, wie goth. die praep. at dem absoluten particip in solchem sinn vorsteht (gramm. 4, 898). einen wechsel bei sichts, nach sichts bezahlen.

17) bei vor adjectiven, nur in einzelnen, bestimmten fällen.

a) bei weitem, longe, usque; bei weitem nicht, minime; o bei weitem nit. FISCHART bienenk. 14'; dies ist bei weitem besser, er ist bei weitem der schönste, longe pulcherrimus; das ist bei weitem noch nicht alles. ADELUNG wollte bei weitem, wozu die mhd. bl. langen, be. langen (tandem). ER. 8406. FUGESSEN. 86, 76. DIUL. 1, 403. 412. 429. 429 stimmen würden, wo sie nicht auf ein dunkles ahd. pi. langanemo (GRAFF 2, 229) zurückgehen, das nicht vom adj. lanc herrühren kann. doch heisst es schimpf und ernst 247 gleichfalls bei langem, endlich, in die länge hin. das mhd. adv. witen, ohne praep., ist aber ahd. witen. man sagt ferner, ich kann bei nahem, das buch nahe gehalten, nicht lesen, vgl. beinahe. es ist alles beim alten, es soll beim alten bleiben. bei vielem, was er weisz, ist zu tadeln, dasz ers nicht versteht anzuwenden; man kommt auch bei wenigem aus. bei allem, was du mir sagst, beruhige ich mich. bei allem dem, bei dem allem, bei alle dem (ahd. pi. alliu, allü, pi. diu alliu), trotz dem: bei alle dem ist er ein ausgezeichnete mann; bei alle dem bliebe noch viel zu wünschen übrig; die armen fahim, bei allem dem, ihr schicksal war hart. WIELAND 8, 191; bei allem dem war ihm doch, als ob ihm eine leise stimme in seinem busen sage, Danischmend könnte sich demungeachtet über ihn zu beklagen haben. 8, 417; jene fragen würden wir bei allem dem doch nicht beantworten können. KANT 2, 266; bei allem diesem ist ihr urtheil nur negativ. 8, 513.

b) vor superlativen: sie kämpelten mir haar und bart beim zierlichsten. SIMPL. 1, 634; das ist beim allerbesten. 2, 90; Ludwig sahe nicht beim liebsten, dasz Sigismundus sich an das ostgothische haus verheuratet. 3, 361. heute sagt man: aufs zierlichste, am besten, sah es nicht allzu gern.

II. Bei als adverb.

1) sind verba zusammengesetzt mit bei, so kann es sich in den bekannten lagen der fügung lostrennen und ihnen nachtreten. den unterschied der frei zu dem einfachen verbum gesetzten praeposition bei von dem adverb der composita lehrte die erste anmerkung zu I, B. kaum aber darf man zweifeln, dasz die composita eben aus jener ursprünglich losen stellung der praeposition erwachsen sind, die gehemmte bewegung zu-

gleich mit einem wechsel der bedeutung zusammen hieng. zuerst heisz es ich stehe bei dir, ich will bei dir stehen, hernach ich stehe dir bei, ich will dir beistehn. die praeposition geht im aller der adverbialpartikel voran. der hund springt bei mir drückt ganz die sinnliche vorstellung aus er geht in sprüngen neben mir; der hund springt mir bei aber schon die abgezogene des helfens, er springt heran, um mich zu schützen. in jenem springen bei mir war noch kein gedanke der hülfe. von den bei dem tisch sitzenden männern unterscheiden sich die beisitzenden dadurch, dasz sie dem amle, dem rechte nach diese stelle, um ihnen obliegende geschäfte zu verrichten, einnehmen. dem zusammengesetzten wort tritt ein begriff hinzu, der zwar durch den sinnlichen bedingt, noch nicht entfaltet darin enthalten war. meiste ähnlichkeit haben die zusammensetzungen mit an, doch so, dasz sich feinere unterschiedungen für jede dieser partikeln entfalten.

2) vor dem nomen nimmt schon die partikel feste stelle ein, d. h. das bei in beistand, beisitz kann sich gar nicht mehr abtrennen, wie in beistehen, beisitzen zuweilen noch; mit andern worten, bei haftet am nomen, wie an der indirecten verbaläusserung, während die directe es noch los liez. der indirecte infinitiv kann alsbald nominal werden und das beistehen, beisitzen drückt aus was beistand, beisitz. häufig führt dies bei die vorstellung des nebenher bestehenden, geringeren, unechten mit sich: beischmack, beiweib (concubine), beischlag (falsche münze), beiname, ungünstiger nebenname.

3) die zusammensetzungen mit be, welches ein geschwächtes bei ist, sind weit zahlreicher, stehn aber doch in merkbarem, wie wol fernem verhältnis zu jenen auf bei. bestehen, bespringen, besitzen rühren an beistehen, bespringen, beisitzen und beistand, besitz an beistand, beisitz. allein mit dem geschwächten laut scheint auch die sinnlichkeit der vorstellung bei in diesem be gemindert, und jene oben am goth. bi hervorgehobene abstraction entsprungen. meistens sind die verba mit be transitiva und den acc. verlangend, die mit bei intransitiva, von einem dat. begleitet; als composita müssen dagegen die mit be an alter denen mit bei vorausgehen, weil dies erst allmählich und später am einfachen verbum haufte, das untrennbare be von alters her. darum entfernen sich auch die bedeutungen. bestehen heiszt den feind umstehen, angreifen, der besitzende behauptet das durch leiblichen sitz in seine gewalt genommene feld. Hin und wieder bricht dennoch die verwandtschaft zwischen beiderlei zusammensetzungen durch. so reicht das intransitive bestehen schon nahe an stehen bei etwas; beschaffen an beischen; bewohnen nahe an bei einem wohnen, beiwohnen; behelf an beihülfe; beseit an beiseit; behändigen, behende an bei der hand; befeischt an bei fleische; bejahrt, betagt an bei jahren, tagen sein. in dem wort beibehalten finden sich beide partikeln zusammen, nicht anders, doch unmerklicher, in beiblieben. neben befahren vereri gilt beifahr metus, timor.

4) los wird also das adverbium nach dem gesetz dieser composition überhaupt in der directen verbaläusserung: ich stehe dir bei, stehe du mir bei; in der indirecten durch zwischentreitendes zu: dir bei zu stehen, was wir schreiben dir beizustehen. kühnere rede wagt auch noch einschlebung anderer wörter, wie wenn Locau, an die fichte, singt:

ich pflege mich dir bei in freies blau zu paaren.  
1, 8, 99 s. 192,

was sich nehmen lässt dir beizupaaren oder bei dir zu paaren.

5) gern treten der partikel auch noch andere, zur verstärkung, vor, gar bei, ganz bei, dicht bei, nahe bei: nun zu dem ersten so ist hinderred ein gemeine sünd, wann von diesem laster gar bei (beinake) die ganz welt verdirbt. KATZSASS. sünden des munds 25'; aber es verderben darumb nit alle menschen, sunder gar bei, das ist vil menschen verderben damit. 28'; aber also genouw wil ich ietz nicht davon reden, sunder durcheinander, wann hadern und zanken seind gar bei zwei hosen eins thüchs. 41'; die gar bei unzaliche lest und bürdin. Kell. lwe 27; die gar bei der mann kellerin sein. post. 3, 6. nächstdem häufen sich anbei, vorbei, nebenbei, wofür auch beian, nebenher und beiher gelten: das beiher! (das sei nebenbei gesagt). LESSING 2, 173; beiab, beizu für nehenab, nebenzu, nebenhin sind selten.

6) nicht ganz unauflösbar sind die pronominalanlehnungen dabei, wobei, herbei, hierbei: man kann ja den teufel nirgend so wol bei kennen, als bei der lügen und zwiespeltigkeit im glauben. LUTHER 3, 286, d. i. nirgendwobei; wo der

lügengeist regiert, da ist der mordgeist auch bei. 4, 438<sup>m</sup> — dabei ist auch d. m., wir sagen heute, da ist der mordg. auch dabei; dann da ist kein vorthell bei. *bienenk.* 60<sup>n</sup>; nicht was ich hörte, wo ich selbst bei war, erzähl ich, Perser. *Stolmas* 15, 143,

wobei ich selbst war. denn zusammengesetztes bei ist, bei war lässt sich hier nicht annehmen. Die trauliche volkssprache gestaltet sich dergleichen sonderungen leichter: da bin ich gern bei, da will ich auch bei sein; wo die schriftsprache meint wiederholen zu müssen: da bin ich gern dabei, da will ich auch dabei sein, oder sich mit blossem dabei begnügt.

7) in einem fall ist es nicht leicht über praeposition oder adverb zu entscheiden. seinem begriffe nach war bei das lat. circa, circiter, welche partikeln ebenso zwischen beiden redetheilen schwanken; der form nach wäre circa praeposition, circiter adverb, allein jenes wird auch adverbial, dieses praepositional verwandt. die bedeutungen schwimmen in einander über. auf die bloss adverbialpartikel kann, unbehelligt von ihr, der casus folgen, den die satzfugung fordert, bald ein nom., bald ein acc. und so heisst es: da sie daselbs gewonet hatten bei zehen jar. *Ruth* 1, 4; die erste schlacht war bei zwanzig man. *1 Sam.* 14, 14; und irer waren bei viertausend, *ὡς τετρακισχίλιον*, vulg. quasi quatuor milia. *Marc.* 8, 9; denn es waren bei fünftausend man. *Luc.* 9, 14; bei vierzig jar lang. *ὡς τεσσαράκοντα ἔτη*. *apost. gesch.* 13, 18; und schrieen bei zwei stunden. 19, 34; und hieb im bei ein viertel des schilts ab. *Aimon* 44;

da harrt er bei ein halbe stund. *Altkrus* 41<sup>n</sup>;  
dass er bei hundert stamm hieb ab. 144;

ich weiss, dass bei 400 geistliche in der stadt sind. *pers. rosenh.* 2, 30; dass das feuer bei vierhundert familien an den hettelstab gebracht habe. *Schiller* 189; dann traten bei dreissig seminaristen nach und nach auf. *Görne* 27, 258; die zeichnung ist bei sieben fusz lang. 29, 91; dass ein solcher zustand bei drei wochen dauerte. 30, 305. Allein zuweilen geht dieses bei aus der vorstellung beinahe in die praeposition über und hat dann den dat. neben sich: und es war bei eim opha gersten. *Ruth* 2, 17; und es begab sich nach diesen reden bei acht tagen. *Luc.* 9, 28, wo im original *ὡς ἐν ἡμέραις ὀκτώ*, vulg. fere dies octo, auch steht bei *Ulfilas* *svē dagōs ahtau*, und so würde *apost. gesch.* 13, 18 bei vierzig jahren lang, wie neuere ausgaben gewähren, zulässig sein (vgl. sp. 1353). Die partikeln ausser (sp. 1031), ausgenommen (sp. 974), das mhd. wan und äne zeigen ähnliche schwankung zwischen adverb und praeposition. wenn es aber im expertus in trufs cap. 12 heisst: sitzen vor die kirche bei nackend und zittern jämmerlichen vor den leuten, so kann über die bedeutung beinahe, fere kein zweifel obwalten. dies bei — beinahe gewähren noch andere bücher des 15. 16. jh.: do Hannibal hette bi die stat gewonnen. *Königsborn* s. 56; er gab im ein harten stoss, dass er bei kräftlos worden were. *Pontus* 53. (vgl. gar bei unter 6).

BEI, adj. und steigerbar. den partikeln der nähe und ferne stehn häufig adjective zur seite, die sich steigern lassen, wie das gr. *ὄχι ἄλλιον ἀσσοῦ, ἔγγυς ἔγγιον ἔγγιστος, πόρρω proximum, πόρρωτιον πόρρωτατα*, das lat. prope propius propior proximus (gens wie longe longius longior) zeigen. auch unser nach und das goth. *nēhv nēhva* reicht unmittelbar an das adj. nah, näher, nächst. es befremdet also nicht, dass die so reiche und allerthümliche Schweizermundart den comp. beier, hier, den superl. der beiste histe bildet — näher nächste (*Stald.* 1, 152); am beisten, bisten — am nächsten. man erwäge die gleichfalls parallel laufenden verba beien, bien und nahen. diese zusammenstellungen gewinnen an gewicht dadurch, dass wie bei auf bau und haus, auch nach auf vaos haus, vaos schif — wasserhaus, nahe, navis und valaiv zurückföhren, mit skr. *nivāsa domus* hat vaos nichts zu schaffen. mehr unter nach.

BEIAB, adv. juxta, propter, nebenab: weil sich mir denn dieser wege nicht einer, sondern alle zugleich und eben hie zutragen und keiner mich beiab oder irre knn föhren. *Fabiani Francus caslei* und *titelbüchlin*. *Willenb.* 1538. 4. A 2<sup>n</sup>.

BEIABSCHIED, m. decretum adjunctum, nebenabschied: wir aber haben bald hernach den eröffneten beiabschied darüber anhören müssen.

BEIAN, adv. juxta, nebenan: er wohnt hier gleich beian; wenn wir auch auf des berges grund bei an zu müszgem zuschau posten fassen wollten, though we, upon this mountain's base by took stand for idle speculation. *Henry V.* act 4. sc. 2.

BEIARBEITER, m. cooperator: die beiarbeiter desselbigen handwerks. *apost. gesch.* 19, 25.

BEIBAUE, m. nebenbauer, der nicht das volle recht der übrigen bauern hat.

BEIBEHALTEN, servare, retinere: den ranzigen geruch behält der topf bei; gute sitte beibehalten; befeizige dich die herzen der gemeine beizubehalten. *pers. baumg.* 1, 2; übrigens unterliesse man nicht, den wolverdienten ruhm dieses unvergleichlichen regenten durch grabschriften sowohl als durch andere ehrenmahle beizubehalten und auszubreiten. *Hann* 3, 193; einen liebhaber beibehalten; ein wort im text beibehalten.

BEIBEHALTUNG, f. conservatio.

BEIBELEN, ein dunkles wort, dessen sich die weinvisierer bedienten: dann sein reimen war, wer etwas im glas über laszt, dem teufel ein opfer laszt, darumb must er teglich nach der weinvisierer tabulatur viermal weiselen, treubelen und beibelen. *Garg.* 43<sup>n</sup>. so alle verglichenen ausgaben, man müchte aber beigelen lesen. s. beigeln und beigler.

BEIBEUTEL, m. folliculus secretus, nebenlasche.

BEIBIEGEN, affigere, adjungere, anbiegen: beigegebogene, angebogene schrift.

BEIBINDEN, alligare, adjungere, nnl. bijbinden: die kuh beibinden, an die krippe;

hät ich längst den kettenhunden  
meinen momus beigeunden. *Logau* 1, 1, 78;

ein kleines buch dem grösseren beibinden.

BEIBLATT, n. nebenblatt, beilage der zeitung.

BEIBLEIBEN, permanere, nnl. bijblijven. *Hansisch* 255. jetzt ausser gebrauch.

BEIBOTE, m. nebenbote, hülfsbote.

REIBRIEF, m. literae adjunctae: ir heibrif gesandt haben. *beschl. des reichsreg.* von 1501 §. 2.

BEIBRING, m. n. productio: das ich doch nit main, bedörft auch wol ains guten bibringes. *Reuchlin augensp.* 15<sup>n</sup>. doch könnte ein n vor dem s ausgefallen sein, denn verst. 10<sup>n</sup> heisst es: bedörft auch wol ains guten bibringes.

BEIBRINGEN, proferre, inferre, praebere, nnl. bijbrengen. 1) mit blossem acc. der sache: zeugen beibringen, vor gericht föhren; zeugnisse, erlaubnisschein beibringen;

greift frisch den remen an, bringt alle regel bei!  
*Fleming* 590;

das sie zur bewährung irer meinung beipringen. *bienenk.* 16<sup>n</sup>; unsere zeit hat dergleichen exempla nicht beizubringen ausser der jämmerlichen zerstörung der stat Magdeburg. *Schurmus* 782; man muss gestehen, dass die anekdoten, die er davon beibringt, nicht sehr geschickt sind, die republikanische verfassung anzupreisen. *Wieland* 11, 207; und indem er niemals direct auf eine frage antwortete, wusste er durch eine geschlichte oder einen schwank die artigste und vernünftigste erläuterung beizubringen. *Görne* 19, 122; wer sich vor dem tode wirklich nicht fürchtet, wird schwerlich davon mit so vielen kleinlichen trostgründen gegen ihn zu reden wissen als hier Montaigne beibringt. *Lichtenberg* 1, 286. die äble bedeutung des anbringens, verleumdens hat beibringen nicht.

2) mit dat. der person, meistens nachtheilig und feindlich genommen: einem einen stoss, schlag, lieb, eine wunde beibringen, versetzen; dem feind eine niederlage beibringen. dann auch hauptsächlich: es einem beibringen, erweisen, wahr machen, erbringen: wer mit dem allmächtigen haddern wil, sols im der nicht beibringen? *Hieb* 39, 32; sie können mir auch nicht beibringen, des sie mich verklagen. *apost. gesch.* 24, 13; er sol es mir auch nicht beibringen, des biete ich im trotz und recht, sondern ich wil diese lügen im beibringen mit alle meinen büchern und lesern in der welt. *Luthe* 2, 148<sup>n</sup>; das sie mir aber auflegt, das ich einigerlei enttragen oder abhendig gemacht, wird sie mir nicht beibringen mit warheit. 2, 384<sup>n</sup>.

3) meist in gutem sinn, einem etwas leiblich oder geistig beibringen: dem kranken die arznei, ein klistier beibringen; die suppe konnte ihm nicht mehr beigebracht werden; aber auch, es ist ihm gift beigebracht, in wein beigebracht worden. ihre werke werden einander alsdenn am ähnlichsten, wenn die wirkung derselben gleich lebhaft ist, nicht aber, wenn das eine der seele durch das ohr nicht mehr oder weniger beibringet, als das andere dem auge darstellen kann. *Lassing* 6, 445; es ist in der that verkehrt, wenn man un-



sern kindern alles mit liebe beibringen will. LICHTENBERG 1, 219; kindern geschmack an der arbeit beibringen. HUCOS naturrecht, 1819 s. 125; ich kann ihm die sache nicht beibringen, so ungelehrig ist er;

seit mir des königs ruhm den ehrgeiz beigebracht.  
J. E. SCHÜTZEL 1, 222;

um ihm misstrauen gegen sich beizubringen (einzuführen). KLINGER 5, 156; es ist ihm beigebracht (insinuiert) worden, dass ich sein feind sei; man hatte ihm eine üble meinung davon beigebracht.

BEICHER, n. corbis, strohgeflechtner bienenkorb, ahd. pl-char, mhd. bīkar, binekar. STALDER 1, 152. s. beie.

BEICHT, f. confessio, confessio peccatorum. da das sündenbekenntnis, als bestimmte kirchliche form und vorschrift, unter den Christen anfangs nicht vorhanden war, erst später eingeführt wurde, so darf man nach dem wort im neuen testament selbst noch nicht suchen, wenn schon das bekennen der sünden mehrmals erwähnt ist, im griech. text immer mit dem ausdrück ἐξομολογέω (Matth. 3, 6. Marc. 1, 5. Jac. 5, 16), was ULFILAS verdeutscht andahaiton fravaurhtim. andahait ist ihm ὁμολογία, bekennnis, nicht ἐξομολόγησας im sinne der griechischen kirche. auch ags. beýegnet andetnissie confessio, das ahd. antheiz sagt aus volum. für confiteri peccata bediente sich die ahd. kirche des wortes pijēhan (GRAFF 1, 585) von jēhan dicere, fateri = goth. aikan, lat. ajere, für confessio sagte sie pijiht, pigiht (GRAFF 1, 597), woraus mhd. begiht und blit, blute (BEN. 1, 518), nhd. beicht, beichte ward, nnl. biecht, schw. bikt, dän. bigt, lett. bikts, estn. piht. die ags. geistlichkeit führte aber das wort scrift ein, so wie scrifan d. i. scribere, notare, was nur auf den beicht hörenden, busse ordnenden priester gieng, nicht auf den beichtenden; engl. shrift und shrive. durch die ags. bekehrer verbreitete sich der sprachgebrauch nach Scandinavien, alln. skriftilir pl. censura ecclesiastica, skrifla absolvere, schw. dän. skrift und skrifla, skrifte, was nun nicht bloss absolvieren, sondern auch confiteri bedeuten muss. aus schw. skrift entsprang endlich mit aphaeresis des SK finn. rippī beichte und ripitän absolvo, confiteor. die Slaven sagen in ihrer kirchensprache für beichte ispovjeda, russ. ispovjed', poln. spowiedz, böhm. zpověd, woher das litt. spawėdė beichte, neben griekauti, sünden beichten.

Wie sich LUTHER über unser deutsches wort ausdrückt verdient hier mitgeteilt zu werden: und solchs gibt auch das alte deutsche wort hejicht. daher man die heiligen bischöve nennet confessorios bejichter, das ist hekenner, denn hejichten heiszt bekennen, wie auch im gericht das wort noch in ubung ist, urjicht, und man sagt das jicht er, das hat er hejicht. und sind zwei unterschiedlich i in dem wort bejicht, welchs mit der zeit ist in ein i verwandelt, und durch misbrauch beicht, als mit einem i geschrieben und geredt, wie vil andere deutsche wörter also verderbt sind. 6, 109\* (aus einem brief an die zu Frankfurt a. M. Wiltemb. 1533 C, 4). die verdichtung des bejicht in beicht hat nichts wider sich und war im mhd. blit, mnl. blcht (Parlonop. 15, 19) längst entschieden.

Als wan man schweigt aus scham, das ist, so einer in der beicht soll reden was not wer, aber er schweigt. KEISERSB. sünden des munds 78\*; so wird er der frucht beraubt, die von der beicht kömpt. 78\*; David spricht, confessio et pulchritudo in conspectu ejus, beicht und hübsche in seinem angesicht... wiltu hübsch werden vor got, so hab die beicht lieb. 84\*;

zu beicht und hüsz dich wol bereit. SCHWARZENB 139, 2;  
durch beicht und hüsz dein sünd leg wegk. 141, 1;

und sprechen ein lange ofne beicht. FRANK weltb. 149\*; der juden beicht ist allein gott, wiewol si auch undereinander beichten. 154\*; man wolt nicht mehr zu beicht gehn, dann zu gott allein oder allezeit in gegenwertigkeit der ganzen gemein. bienenk. 5\*; aber dies (das aufhören der wunderwerke) sind die neuen ketzerausfluchten, dieweil sie Nas (der franciscaner Joh. Nasus) schreibt, keim hinkenden hund helfen können, wie er den meiden in der beicht. 26\*;

dein ohr zu meiner beicht und bit war niemal taub.  
WECKHERLIN 202.

s. berichte.

BEICHTABEND, m. Albano war abends vorher so heilig froh, als feiere er den beichtabend vor dem ersten abendmale. J. PAUL Tit. 2, 46.

BEICHTBEKENNTNIS, f. ein übel gebildetes wort, da in

beicht schon die vorstellung bekennnis liegt: aber sind es wirklich lebensbeschreibungen? ach nein, es sind beichtbekenntnisse, dass sie arme sündler sind, die sich für grosze bedeutende männer halten. KLINCKE 11, 260.

BEICHTBRIEF, m. literae absolutoriae: die leren unchristlich, die fergeben, das die, so da seelen aus dem fegfeuer oder beichtbrieve wollen lösen, keiner reu noch leides bedürfen. LUTHER 1, 9\*.

BEICHTBUCH, n. mhd. blhtebuoch.

BEICHTBÜCHLEIN, n. das sind die zehen gebot, vierfeltig gehandelt, nemlich als ein lerebüchlin, als ein sangbüchlin, als ein beichtbüchlin, als ein betbüchlin. LUTHER 6, 314\*.

BEICHTE, f. confessio, ahd. pigiht? was sich doch aus dem dat. bigiht O. V. 6, 38 nicht erweisen lässt; mhd. blhte, wofür BEN. 1, 516\* stellen anführt; gleichviel mit beicht = pigiht, und gebildet wie macht, kraft. die form beichte ist aber heute üblicher geworden. man sagt beichte thun, beichte ablegen; zu beichte knien; du sollst mir beichte thun; die beichte hören, annehmen; hört ihn selbs beicht. GARG. 72\*; zu beichte sitzen. aber auch kühner, mit ausgelassener praeposition:

dem priester nur geziemt, dass er euch beichte sitzt.  
HAGEDORN 2, 147;

wie, sagt er, ihr wollt beichte sitzen? 2, 146;

ihr männer, stündet ihr nur all einmal so beichte.  
GÖTTE 7, 67;

beichtsitze (aushorchende) judenschaft. J. PAUL Fibel 57. beichte knien. man soll nicht aus der beichte schwätzen.

BEICHTEN, confiteri, mhd. blhten (BEN. 1, 516\*), nachdem das alte bejeben erloschen war: das wir beichten sollen unsere sünd. KEISERSB. sünden des munds 14\*; im trüwlich beichten und nüt verschweigen was du in deinen jungen tagen gethon hast. daselbst; und achamest dich das zu beichten. da sag ich dir, das du nimmer selig magst werden, es sei dann, das du es beichtest. daselbst; ie mee er daraus beicht, ie minder er sein abkummet. 19\*; die beichteten zu Cölen einem priester. 27\*; ich glaub nimmer anders, weder das in beichten und in predigen hat man euch entschloset. 32\*; es hilft weder beichten noch reuwen, dan es müsz widerkert sein. 60\*; für den kam ein frauw und meint er wer ein priester und sieng an ze beichten. 71\*; dan was man beicht, das ist verrigelt und vermacht. 72\*; es was ein brüder sancti Francisci, er denn derselb wolt schweigen halten, wan er beicht, so beichtet er mit deuten und nit mit worten. 78\*; klag und beicht dem priester demütiglichen deine sünd, so wirstu hübsch und schön vor gott dem herren. 84\*;

du alter narr, bald peicht und hüsz. SCHWARZENB. 141, 2;

hab ich meine that  
und sünden dir gebeuchtet (: befeuchtet). WECKHERLIN 147;  
als oft ich sagen kan, dass ich, du edle flichte,  
des sommers meinen gang zu deinem schalen richte,  
so ofte musz ich mir auch beichten meine schuld,  
dass ich dich nicht geehrt, wie billich ich gesolt.  
LOSAU 1, 8, 99;

niemand beichtet gern in prosa,  
doch veriraun wir oft sub rosa  
in der musen stillem hain. GÖTTE 1, 12;

Dragones hats mir schon zur hälfte gebeichtet. FR. MÜLLER 3, 107.

BEICHTER, m. sowol der beichtende als der beichtvater, mhd. blhtere (BEN. 1, 516\*); got hat gesetzet ein beichter als ein miltler zwischen im und dem sündler. KEISERSB. a. a. o. 14\*; das thün auch etwann die beichter, thünt nicht anders, weder das sie küsselin machen under die ellenbogen. 32\*.

BEICHTERMAHNUNG, f.

BEICHTFORMEL, f. formula confitendi.

BEICHTGELD, n. was beichtpfennig, beichtopfer.

BEICHTIGER, m. confessor, mhd. blhtigere. HAUPT 8, 573; aber ich halt, das die beichtiger die dich absolvieren ketzer seint. 79\*; heiliger herr s. Francisce, wo wilt du sitzen? bei den beichtigern? nein. KLINCKE wendun. 399\*; an Makarien, die schweigsamste aller frauen. deshalb aber doch die vertraute, der beichtiger aller bedrängten seelen. GÖTTE 22, 118;

mein beichtiger sagt: bruder,  
für deine sünden faste mir  
den vollen langen tag!  
Margaria sagt, mein schützchen,  
komm abends, zum essen komm,  
der teufel hole den beichtiger. 47, 90.

BEICHTIGERIN, f. wie du alles erfahren sollet, liebe beichtigerin. GÖTTE an fr. von Stein 2, 126.

**BEICHTKIND**, n. *confitens*: zu dem andern so sol auch die beicht verschwiegen sein des beichtkindes halb, das da beicht. KRISZAN. sünden des munds 71'.

**BEICHTKINDLICH**, adv. beichtkindlich bekennen. HIPPZ 10, 14.

**BEICHTMÖNCH**, m. vgl. beichtwolf Garg. 245'.

das ist eine sünd und frevel,  
davon kein beichtmönch absolvieren kann. SCHILLER 307.

**BEICHTMUTTER**, f. in einem tüchterreichen hause müssen, wie in der Peterskirche beichtstühle für alle völker, für alle charaktere, für alle fehler stehen, damit die tüchter als beichtmütter darin sitzen, und von allem absolvieren, bloss die ehelosigkeit ausgenommen. J. PAUL Hesp. 2, 140.

**BEICHTOPFER**, n. beichtgeld.

**BEICHTPFENNIG**, m. anstatt eines beichtpfennigs mussten sie ihn samt der frauen, kinder und mich, tractieren. Jucundissimus 129; sie beichtete zwier in jedem vierteljahr und geizte nicht mit dem beichtpfennig. Siegf. von Lindend. 3, 102.

**BEICHTREDE**, f.

**BEICHTSCHEIN**, m. zeugnis des priesters, dass man zur beichte und zum abendmal gegangen ist.

**BEICHTSOHN**, m. beichtkind. beichtsun. KRISZAN. irrig schaf 60; du denkst vielleicht, was für ein glückliches mädchen du bist, dass du einen so treuherzigen beichtsohn zum freier hast. RABENK 3, 296. 6, 49.

**BEICHTSONNABEND**, m. was beichtabend.

**BEICHTSTUL**, m. sella audiendis confessionibus.

**BEICHTTAG**, m.

**BEICHTVATER**, m. ob eelet, die sich ungeschicklichen mit einander hielten, anders weder sie sollten, auch beide einem beichtvater mügen beichten, wie es zwischen inen stand. KRISZAN. sünden des munds 72'.

der schelmen beichtvater bin ich.

MUNKE schelmens. 40'.

wann ich einmal respondieren sollte, verliesz ich mich auf meine logische beichtväter N. und Hoppium. SCHURPIUS 816.

**BEICHTVÄTERISCH**. Garg. 26'.

**BEICHTWEH**, n. *pruritus confitendi*: die das beichtwe haben und nit gnüg künden beichten, und ie mer sie beichten, ie minder die rüh haben. KRISZAN. eschenge. 68.

**BEICHTWEISE**, adv. *per modum confessionis*. STIELER 2483; ob sie wol der landgraf ohne unser wissen auf seiner lieb beichtweise berichten hätt ansuchen lassen. CHURF. JON. FRIEDR. bei Melanchth. 3, 1043. KRISZANER schreibt in beichts weis: zu dem ersten so sol der beichtvater, der da beicht hört und dem man sagt heimlichkeit in beichts weis, dasselbig nit offenbaren. sünden des munds 71'; und in dem ist es ein grosser unterscheid, das man einem sagt in beichts weis und das man einem sagt in trauen und nit in beichts weis. 72'.

**BEICHTZETTEL**, m. was beichtschein: ein gassenlied wider die beichtzeddel vorheulen. RABENK 3, 23.

**BEIDE**, pl. ambo. dies heute alles geschlechtsunterschieds verlustige, manche anomalie erleidende zahlwort zeigt schon in der goth. sprache, so weit wir sie übersehen können, unvollständige, gemischte formen. nach analogie von *trai trōs tra* (vgl. *hai bōs bō*) sollte *hai bōs ba* entfallen sein, von welchen doch nur *hai*, dat. *haim*, acc. *hans* und das n. *ba* vorkommen, nach *traddjē* wäre ein gen. *baddjē* zu vermuten; neben *hai* gilt die erweiterte gestalt *bajōps*, flektiert wie *mēnōps*. parallel laufen sich auch die ags. *trege* *trā trā*, gen. *trege* und *tregra*, dat. *trām* und *begen* *bē bē*, gen. *bega* und *begra*, dat. *bām*. dem goth. *trai trōs tra* zur seite steht ahd. *zuēnē* *zuō zuei*, doch kein *pēne pō pei* lässt sich irgend blicken, wol aber ein dem goth. *bajōps* nah rückendes, adjectivisch flektiertes *pēdē pēdō pēdiu*, ähnlich dem artikel *diē diō diu*. hieraus ward mhd. *bēde bēde bēdiu* oder *beide beide beidiu*, endlich nhd. einförmiges *beide* (zuweilen *beede*) für alle geschlechter. nur unsere volksdialekte lassen uns einen blick thun in die höhere vorzeit, man unterscheidet bairisch: *bed* *hod bed* (SCHN. I, 154. mundart. §. 774); schwäbisch: *beand* *buod boid* (SCHN. a. 53); wettaraisch: *bed* *bud bad*; was ganz zu dem vocalswechsel der formen *zwei* *zwei*, der sich lange in der schriftsprache, länger in der volkssprache behauptete, stimmt. zusammengefallen sind mnl. *bēde*, nld. *beide* in allen geschlechtern. alta *badir bādar bādj* steht zunächst dem ahd. *pēdē pēdō pēdiu*, doch der gen. *beggia* gleicht jenem goth. *baddjē*, ags. *bega*, *begra*, wie *treggia* dem *traddjē*, *trege*, *tregra* und einem ahd. *zueio zueiario*. die schw. *bāde*,

*bāde* sind wiederum einförmig, wahren aber den gen. *bāge* und *begge*. engl. bleibt nur ein unveränderliches *both* übrig, doch die allengl. sprache bildete einen gen. *bothor* oder *botheres* = ahd. *peidero*, nhd. *beider*.

Licht auf diese deutschen formen werden die unverwandten fallen lassen. jenes goth. *hai bōs ba* ist das lat. *ambo ambo* ambo (wie *duo duae duo*), gr. *ἀμφο* (wie *δύο* für *δύω*), M ist eingedrungen, gerade wie in amb, *ἀμψ* gegenüber unserm *bei*, goth. *bi*, vgl. umbi. *krinen nasallaut hai* das skr. *ubha*, dt. *ubhau* (Bopp 52'), wie er in *abhi* und *bhi* = *ἀμψ* fehlt; auch nicht das litt. *abba* m. *abbi* f., noch das sl. *oba*. auf die frage aber, ob vor dem goth. *hai*, folglich unserm *beide* insgesamt, A weggefallen, oder in den unverwandten sprachen dem lippenlaut zugezogen sei? lässt sich kaum antworten. jenes anzunehmen wäre man nach analogie von *bi*, *bei* und bauen geneigt; damit soll *beide* nicht der wurzel bauen aberwissen sein. *ἀμφο* aber gemahnt an *bajōps*, wie *εραπος* an *anpar*, *καραπος*, jon. *καραπος*, utor an *hvarar*, ahd. *hūdar*, wiewol dem *bajōps* und *pēdē* das R abgeht; dafür darf ihnen das skr. *ubhaja utrumque* und litt. *abbi* unmittelbar verglichen werden. Mit *bei* aber scheint sich *beide*, wie mit *ἀμψ* *ἀμψ* in der that zu berühren, wenn man die vorstellung der nähre und folge erwägt, die zweizahl steht der einzahl zunächst und folgt unmittelbar darauf (vgl. *beid'ebig*). Die unternehmung inwiefern hier überhaupt dualflexionen im spiel sind und sich mit pluralflexionen gemengt haben, würde hier zu weit abführen.

Nach dieser erörterung der form legen wir die begriffe dar.

1) *zweiteit* und *beideit* scheiden sich im begriffe so, dass zwei die folge eines zweiten dings auf das erste, oder das spalten in zwei theile ausdrückt, *beide* aber eins und zwei zusammenfasst. eins und zwei sind da, sind aufgestellt, aber in *beide* treten sie zusammen, einigen sich, werden wieder als eins gedacht. zwei kinder sind geboren, *beide* sind schön; hier hast du zwei thaler, mit den beiden must du ausreichen. niemand kann zweien herrn dienen (wenn noch keiner genannt ist), niemand kann beiden herrn dienen (wenn sie schon genannt waren). *beide* bezieht sich immer auf ein in der rede vorausgegangenes oder vorauszusetzendes bekanntes zwei. *duae sunt mihi manus*, *ambabus* (nicht *duabus*) *plaudam*, d. h. mit beiden zusammen, verschieden von *utraque*, mit jeder von ihnen. Allein die sprachen als ihnen gestalt oder bedeutung von *beide* erlosch oder getrübt ward, bedienten sich auch des zwei an dessen statt, häufig mit vorgesetztem (umfassendem) *alle*. wir sagen heute auch mit zweien händen schlagen für mit beiden, zwei kinder sind geboren, alle zwei schön, wie es franz. *heist tous les deux*, allfranz. *ambe deux*, it. *ambedui*, poln. *obadwaj*. unser alle *beide* für *beide* ist pleonasmus, und alle zwei (wie alle drei, vier) besser gesagt, aber schon KRISZANER sagte oft alle *beide*, z. b. sünden des munds 12'. 46'. 48'.

2) *beigefügtes beide* pflegt die untergegangene dualform zu umschreiben. wir *beide*, unser *beider* ist, was goth. *vit und ugkara* einfacher und schöner ausdrückt. so stellt es sich vor substantiva, die von natur in *zweiteit* gedacht werden: *beide* augen, hände, füsse; das er auf beiden achseln zusammen gefügt werde. 2 Mos. 28, 7; das Aaron ire namen auf seinen beiden schultern trage. 28, 12; da fasset ich *beide* tafeln und warf sie aus beiden henden. 5 Mos. 9, 17; wer das hören wird, dem werden seine beiden ohren gellen. 1 Sam. 3, 11; von begirigkeit zu essen, da ein mensch zu beiden orten (mundwinkeln) inwirft und ein mundfol dem andern nit entweichen mag. KRISZAN. sünden des munds 7'; und schläg mit beiden fetichen in die pfefferbrühe (der gebratene, wieder lebendig gemachte hahn). 12'; künden zu beiden henden. *has* im pf. Aa 5'; irist zu beiden backen. Garg. 48'; steht zu beiden seiten; und fasst sein schwert zu beiden henden.

H. SACUS II. 3, 132'.

3) *beide* folgt (wie alle) dem persönlichen pronomem nach: wir *beide*, ihr *beide*, sie *beide*; unser *beider*, uns *beiden*. nach den demonstrativen empfängt es heute schwache flexion: die *beiden*, diese *beiden*, jene *beiden*; *aktuals* war auch die *beide*, diese *beide* unbedenklich. dem substantiv aber geht es voraus: *beide* männer, *beide* augen, in *beiden* händen. dem possessiv mag es folgen oder vorausgehen: seine *beiden* hände oder *beide* seine hände; mit seinen *beiden* augen, mit *beiden* seinen augen, *obwol* jenes mehr der prosa zuzagt, dieses in der poesie gestaltet ist. so kann man auch die demonstrative hinter *beide* stellen: in *beiden* den händen, *beiden* diesen

leuten, beide jene männer. oft bei LASSING: geben sie acht, wie viel wichtiges und neues uns herr Klotz von beiden diesen puncten sagen wird. 8, 103; sie zeigte sich ohnstreitig an den bildsäulen, welche beide diese wesen zu Lacedämon hatten. 9, 216. Dem subst. ohne flexion nachgesetzt werden kann beide gleich andern adjectiven:

die weil sich gleiche spur auf diesen wegen beid  
erzeigte frisch und neu. WANDERS Aristot 1, 23,

wiewol es hart klingt und sehr selten vorkommt. beide substantivisch: o ihr zartfühlenden beide! GENSTENBERG Ugo. 23.

4) obschon die wörter beide und zwei (wie ambo und duo) ihrer natur nach den sg. ausszuschliessen scheinen und recht eigentlich dualform an sich tragen müßten, so gilt das doch nur von ihrem collectivbegriff. denn wie ein z. b. im alln. elnir oder sp. unos des plurals fähig, in der ordinalzahl der zweierheit der einzelne in der reihe gedacht wird, als ein anpar, alter, *εταρος*, ebenso kann sich auch in der beidheit das einzelne darstellen, folglich des sg. bedürfen. wir erblicken neben *αμφότεροι* ein *αμφοτέρω* — *εταρώ* und im skr. ein neutrum *ubhaya utrumque*; wahrscheinlich würde, wenn vor unsern augen die goth. sprache vollständiger ausgebreitet läge, auch ein sg. *baþs uterque* erscheinen, der mit dem pl. zusammenfiele, ganz wie *ménþs* sg. und pl. ist. ahd. sprachquellen lassen keinen sg. von *pêd* aus sich schöpfen, alls. scheint aber ein neutrum *bêdi utrumque* zu bestehen, dessen gen. *bêdies* zweimal sich darbietet:

huand hi habad *bêdies* giwald  
liudio lîbes endi ôc iro lîchamon. Hel. 58, 5;

was im *bêdies wê*, empfand über beides schmerz. 164, 30, welchem *bêdies* weder ags. noch nl. denkmäler ähnliches an die seite stellen. Dagegen lässt sich ein mhd. neutrum im sg., sowol flectiert beidez als unflectiert beide nicht bezweifeln: fröide unde trûren wont in beidez bl.

MS. 1, 46\* — MSH. 1, 112\*;

wan ez ist beides ein besoggen brunne und ein offen brunne. BEN. wb. 1, 97\*;

nu ist aber der lieben beide unmore,  
ist min kumber ringe oder ist er swere. MS. 1, 171\*.

Auch ahd. erscheint dieses neutrum: bedes mit unterschied. Nurnb. reformation von 1479 tit. 35; man sollte auch nicht wechseln, würde aber jemand wechseln, so solt beides heilig sein und nicht gelöst werden. 3 Mos. 27, 33; denn das ist dem herrn deinem gott beides ein gewel. 5 Mos. 23, 18; mancherlei gewicht und mass ist beides gewel dem herrn. spr. Sal. 20, 10; ein hörend ohr und sehend auge die macht beides der herr. 20, 12; es war beides erhermlich. 2 Mac. 3, 21; lasset beides mit einander wachsen bis zu der ernte (ahd. lāzet logiwedar wahsan unzān zi arni). Matth. 13, 30; beides zu wenig und zu vil ist des teufels zil. HENRICH 255;

man sagt, als Romulus und Remus deine söhne  
hinan den Tiberstrom geworfen worden sind,  
dass von der grossen treu des spachtes beides kind  
hernach gespeiset sei. OPIE 1, 94;

(Spanien) das nunmehr beides haus der sonnen eingenommen. 2, 272;

die schätz hat er an sich. er lässt andre reisen  
in beides indien und bringen gold für eisen. FLEMMING 62;

die Wolge schreit,  
dass anfall, mord und raub ihr beides ufer räume. 582;

da beides ufer ist in blumen eingehüllt. 632;

für einen guten mann sind alle zeiten gut,  
er führt durch beides glück nur immer einen mut.

LOGAN 1, 10, 76,

per *utrumque fortunam*; um so viel besser, obschon neuer, als beides ist, Scaliger unsern anonymus macht, um so viel schlechter, vielleicht auch um so viel älter, macht ihn Barth. LASSING 10, 366. Im 16 und 17 jh. bildete man den sg. für m. und f.

ein weiser hält sich beider seit,  
halb holz, halb horn, das schliesst weit.

SCHWANZENBERG 128, 2;

Entellus so mit beider hand  
Dareten har und wider send.

MUNNERS Aeneis Strassb. 1515 bl. 60\*;

schoest Tage durch beiden schlaf (per tempus *utrumque*.  
Virg. 9, 418.) 126\*;

das heubt das hieng im hin und har  
von seim leib zu beider seit (*humero ex utroque*. Virg. 9,  
756.) 132\*;

warumb der habet entzucket dir  
des leibs Christi beid gestalt,  
Seisch und blut auch beider falt. der luth. narr 633;

zu einem zeichen, das beide priesterschaft von im geordnet wer. schatzbehalter. Nurnb. 1491 bl. 199\*; beider baum hat weisse blumen. MATHEIUS 80; der teufel ist verschlagen und zu beider hand abgericht. HENRICH 255 (s. beidenhänder); auf beidem ort, *utrinque*. daselbst; das nachmal unter beider gestalt, brots und weins halten. *bienenk.* 51'. 21' (welches beider sich allenfalls verstehen liesse als gen. pl., wie er z. b. offenbar steht, wenn KEISERS. ständen des munds 67\* sagt: von beider partei wurden vil erschlagen — ab *amborum parte*); schwerer zu beider faust. s. beidstüstig;

wir werden nicht geboren

mit dutton als ein weib, darmit die brust uns frei  
zum schild und beide hand im fechten leichter sei.

OPIE 1, 100;

du seuche beiden volks (*utrisque*). 1, 230;

mit beidem arm. LOUENST. Ibrahim 21.

Doch diesem hat der sprachgebrauch des 18 jh. wieder entsagt, und heute verwenden wir beides für *utrumque* nur abstract: beides ist mir willkommen, beides hat grund, in beidem ist er wolerefahren, mit beidem macht er glück. nicht aber sagt man: beides kind lebt, beides haus gehört mir, sondern beide kinder, beide häuser. noch weniger heisst es beider mann, beide frau, sondern beide männer, beide frauen oder jeder von beiden männern, jede von beiden frauen. beides ist in prosa auf ein abstractes neutrum und den adverbialgebrauch beschränkt. s. unter 8. dichtern aber muss immer noch gestaltet sein beides haus, beides volk zu setzen, und selbst KANT schreibt: dass man sich in beider angeblichen erfahrung geirrt hätte. 6, 178.

5) *alteruter* ist einer von beiden, von den beiden; *alteruter* eins von beiden, von den beiden; *neuter* keiner von beiden:

eins von den beiden haben wir verschuldet.

SCHILLER 483.

6) LASSING verbindet gewagt den pl. beide als *praedicat* mit dem sg. des verb. subst. (kaum war ihm beide jenes unflectierte neutrum):

Rom steht, wenn Brutus Brutus ist.

schon war ein Brutus Roms erretter,  
komm, selge, dass du beide bist. 1, 66,

jeder von beiden, *uterque* Brutus. richtiger schiene beider oder beides. man sagt: du bist ein engel und ein teufel zusammen, beides.

7) ahd. drückte der pl. n. *peidiu* mit folgendem *joh* oder *enti* (engl. both—and) *tam* und *quam* aus: *daz peidiu ist joh michel joh luzzel, wofür wir heute beides setzen: das beides gross und klein, sowol gross als klein ist* (GRAFF 3, 84. 85). in gleichem sinn wird noch mhd. *beidiu*, aber auch beide gesetzt (BEN. 1, 98. 99) und es könnte zweifel erwachsen, ob dieses aus *beidiu* geschwächt, oder ein unflectiertes beide — *beidi* sei? da aber *beidi* nur vermutet wird und nicht vorkommt, *beidiu* häufig erscheint, so hat die unmittelbare ableitung aus ihm weit mehr für sich. Bemerkenswerth ist, dass nach solchem beide nicht nur zwei, sondern auch drei sachen aufgeführt werden können, z. b. beide man, kint und wip; beide velt, berge und tal; beide toup, lam und blint, was vollkommen zu der oben aufgestellten ansicht stimmt, die in beide ursprünglich eine folge erblickt, also nicht mit der zweizahl einzuhalten braucht, sondern sich noch weiter erstrecken kann, vgl. BEN. 1, 98\*. nicht anders verhält es sich mit dem mnl. beide, z. b. beide wijen, sout ende coren;

bede van selvero ende van goude  
ende van stenen menichfoude.

vgl. HUYDE. OF STORZ 1, 65. Nhd. beispiele des beide — und sind im 16 jh. noch allenthalben anzutreffen: beide klein und gross. 1 Mos. 19, 11; beide wir und unsere veter. 46, 34; beide in hülzern und steinern gefaszen. 2 Mos. 7, 19; beide an menschen und an vieh. 8, 19; beide unter menschen und vieh. 11, 7; beide oben im himel und unten auf erden. Jos. 2, 11; und verlacht beide ros und man. Hiob 39, 18; und spreche beide zu got und den menschen, vergib uns unsre schuld. LUTHER 4, 38\*; dafür beide ir und wir billich im von herzen danken sollen. 6, 11\*; denn das müssen euch beide feinde und freunde bekennen und zeugnis geben. 11\*; sie haben aus unser lere gelernt beide sprache und predigt. 6, 12\*; nacht und tag ir tisch bedeckt und bede mit speis und trank beladen. FRANK weltb. 34\*; von trefflichen helden, so beid am leib und gemüt schön waren. ALBRECHT 1\*; und helle mich an beid tag und nacht. 24; Esopus berühmt, beide seiner guten schwenk und höflichkeit halben. 14\*; beide Cananiter

und Sareptaner. MATHEUS 1<sup>1</sup>; hie hören wir abermals, das die goldbergwerk in Indien beide von heiden und juden sind belegt gewesen. 22<sup>1</sup>; dasz rede ich zu erklären (erklärung) beide des worts und schönen spruchs im Zacharia. 98<sup>1</sup>; beide dies und jenes, beide klein und groß. HANSEN 235; mit solch einem exempel beide der gestrenghkeit und der güt. MICHAELIUS 2, 232; zu gesundheit beide der seel und des leibs. bienenk. 21<sup>1</sup>; für alle gläubige Christen beide lebendige und tote. 81<sup>1</sup>.

8) allmählich beginnt an die stelle dieses beide — und jenes unter 4 geschilderte beides — und, mit derselben bedeutung, zu treten und im 17. 18 jh. den pl. beide, in solcher anwendung, ganz zu verdrängen. schriftsteller der zweiten hälfte des 16 jh. schwanken zwischen beide und beides: der sich beides (= mhd. beidez) seines ackerbaws und bergwerks aus der erden nehmen sollte. MATHEUS 8<sup>1</sup>; beides schriftlich und auch mündlich. FISCHART bienenk. 10<sup>1</sup>; welchs auch bei allen concilien und rechten, beides der juristen und canonisten öffentlich und schriftlich ist verboten. 19<sup>1</sup>;

beides mit tapfrot leut vertrauung  
und seines talgelands erbawung. pl. schiff 472;

die freiheit beides zu reden und zu urtheilen. SCHWURM 776; Oric besaz so viel macht und stärke, dass er beides Teutschen und Franzosen überflüssig zu schaffen machen konnte. HANN 1, 172; wir erkennen aus dem zu Mersens geschlossenen vergleich, dass beides er und seine brüder die befugnis nicht gehabt, jemand von ihren unterthanen ohne erhebliche ursache zu verdammen oder an ehre und leben zu strafen. 1, 180;

beides höheren mut und freudigkeit fühlt und erquickung.

Voss Od. 15, 77;

beides zu lecken die edeln und fern zu verschrecken das pöbel. BÜCHER 82<sup>1</sup>;

beides ein löblicher könig und mächtiger schwinger der lanze. 208<sup>1</sup>;

ja sie konnten sich zu einer zwischenmacht erheben, beides dem oberhaupt und den gliedern ehrwürdig. GÖRZ 26, 131; beides in weiterem und näherem kreise. 26, 255.

BEIDENHALBEN, BEIDENTHALBEN, *adv. ab utroque latere*, mhd. bēdenhalp, beidenthalp: du hast baidenthalp verloren, die welt und auch got. KRISKA. *ausg. der juden H. 8*. beiderhalben, beidenthalp.

BEIDENHÄNDER, *m. homo ancipitis fidei*, einer der auf beiden händen, achseln trägt: gleisner, beidenhender, zungendrescher, so umb geld ihren nächsten verraten, auf der zungen tragen und verschweizen. THURNISSEN magna elch. 2, 26. ursprünglich aber war es ein schwert für beide hände, eine waffe beiden händen gerecht: summa, es wirt nichts so ungereimpts fürgenommen, dem man mit der schrift nit balde ein ansehen und anhang hab gemacht. so gar müsz gottes wort iederman gerecht, ein gemainer baidenhänder sein, wer es erwischt, damit darein schlaget und damit sich selbe verschneidet. FRANK paradoxen 125<sup>1</sup>; ein beidenhender, wie ein bundschüch, unstatet dann der wetterhan. sprichw. 2, 99<sup>1</sup>. richtiger schiene die form beidhänder, vgl. beidhändig und beidenthalbner.

BEIDENTHALBNER, *m. der auf beiden achseln trägt, utriusque portum adductus*. HALTAUS 164.

BEIDERHALBEN, *ab utroque latere*. BOOS 1, 200<sup>1</sup>.

BEIDERLEI, *utriusque generis, utrumque*: beiderlei geschlecht;

mit diesen beiderlei gedanken. SPRUNGE II. 7<sup>1</sup>;

taback und tüttelbrauch

sind beiderlei nur rauch. LOEUB 3, 8, 35;

wer gerüchte vom geruch nennen wil, wird wenig fehlen, beiderlei, wanns nicht recht gut, pflegt die sinnen fast zu quallen. 3, 9, 2;

süchtigen, oder in frieden die beiderlei völker versöhnen.

Voss II. 4, 16;

das abendmal unter beiderlei gestalt austheilen. s. beide 4. BEIDERSANDER, s. beidesander.

BEIDERSEIT, *adv. utrinque*:

doch das raum sei zwischen uns weit  
zwei tausent dem beiderseits. H. SACHS III. 1, 25.

BEIDERSEITEN, *adv. utrinque*: sie trafen beiderseits. FONTANUS 22;

gott der mag uns beiderseits  
dich mit segnen sehen an, mich mit halden auch begleiten.

FLAMING 301.

BEIDERSEITER, *m. cuius utrinque vulnerans*, von FISCHART Corp. 116<sup>1</sup> unter den waffennennungen angeführt. s. beidenhänder.

BEIDERSEITIG, *mutuus*: beiderseitige hälfe. RADEN 1, 199; ihre beiderseitige freude über dieses unverhoffte wiederfinden war unbeschreiblich. WIELAND 8, 420.

BEIDERSEITS, *adv. ab utroque latere, utrinque*: es ist oben drein gefallen der tag umb Simonis und Judae bestimpt, darauf man sol handels umb einen vertrag und friede zwischen beiderseits fürsten. LUTHER 6, 19<sup>1</sup>; wie nun ihre l. gn. beiderseits ihre reise nach Brieg zu nehmen. SCHWEINICHEN 1, 87; und ihr .. seid beiderseits

noch mehrer straf wol werth. WACKERLIN 622;

nach zusammenkunft beiderseits herren gesandten. pers. reiseb. 1, 4; so würde es beiderseits an nachdrucklichen discurren nicht ermangelt haben. WISSE kl. leute 350; einander öftere schriftliche nachricht von beiderseits zustande geben. Felsenb. 1, 127;

Suga steht man beiderseits zur kleinen Doris ellen, ein jeder nennt sie sein wahres ebenbild. HAGEDORN 2, 94; entsagten beiderseits dem ernsten vaternamen. dasselbst; es gehört beiderseits, beim dichter und seinem leser schon ein gewisser gehalt von geisteskraft dazu. SCHILLER 102; man war beiderseits zufrieden.

BEIDERTHALB, *adv. was beidenhalb, gebildet wie nidertalhalb, oberhalb aus ahd. nidarot, obarot, vgl. niederwärts, beiderwärts*: uppige wort seint beiderthalb (sind beides) nüt und alt durcheinander. KRISKA. *sünden des munds* 69<sup>1</sup>; schon in der urkunde für Kaufbeuren von 1240: und swag nit en bawe lit, da suln sie getreten sin beiderthalp von der burc an die stat und von der stat unx an die burc.

BEIDERWAND, *n. oder f., vestis e lana linoque contexta, gleichsam utrinque fili*, nach FISCH 1, 77<sup>1</sup> eine art rasch, it. rascia, bei ALBRUS beiderwen, in der Wellersu beiderwell m.

BEIDERWÄRTS, *adv. utrinque, beiderseits* (vgl. beiderthalb):

und diese lieb macht beiderwärts  
aus vilen herten nur ein hertz. WACKERLIN 437.

BEIDESAM, *ambo simul, verstärkte form für beide, beideszusammen, entsprungen aus beidesamt* (anl. beidegader, beidegaar):

mir ist auf dieser erd nicht bas,  
denn wenn wir beidesam  
spacieren gan im grünen gras  
in gottes herren nam. AMBR. II. s. 116;  
die sie hernach doch jämmerlich  
beidesam da ermordet haben. H. SACHS IV. 2, 62<sup>1</sup>;  
Juno hat mich geschickt verborgen,  
für euch beidsam steht sie in sorgen. SPRUNGE II. 8<sup>1</sup>;

waren beidsam entschlafen. WICKHAM rollw. 73; Crates warf vil golds von im, dann er achtet, er möchte nit beitsamen (ambabus) den künsten, tugenten und den reichthumen dienen. FRANK chron. 404<sup>1</sup>. in der letzten stelle wieder, wie beide, auf drei dinge bezogen. vgl. allesam, allesammt.

BEIDESAMMEN. H. SACHS III. 1, 19<sup>1</sup>.

BEIDESAND für beidesamt, wie allesand f. allesamt:

was ratschlaget ir beide sand?  
und was ist das geschrei im land? H. SACHS I. 122<sup>1</sup>.

BEIDESANDER, in gleichem sinn, wie allesander für allesand, von H. SACHS oft zu klingendem reim verwandt:

die hatten beidesander  
lieb, treu und werde an einander. I. 150<sup>1</sup>;  
theten ein feldschlacht mit einander,  
darin die brüder beidesander  
belieben todt auf der waldstet. II. 3, 126<sup>1</sup>;  
diese zwen jüngling beidesander  
gewunnen recht lieb aneinander. II. 3, 145<sup>1</sup>;  
darinn die zwen kriegsherrn beidesander  
allein haben kempft mit einander. II. 3, 143<sup>1</sup>;  
wir zwen die kriegem mit einander  
und sind zwispeltig beidesander,  
wie dieses tuch ein farbe hab.

V. 232<sup>1</sup>; auch III. 1, 60<sup>1</sup>, 2, 63<sup>1</sup>.

der gen. lautet beidersander, folglich der dat. beidensander:  
zum zeichen ir treu beidersander. V. 276<sup>1</sup>.

BEIDFÄUSTIG, *utrinque pugno aptus*, zu beiden fäusten gerecht:

sie zertrennten so der feinde schar  
mit ihren beidfüstigen schwerten.

JACOB VOGLER ungrische schlacht. Jena 1626 s. 83,

s. 84 heisst es: sie führten schlachtschwert zu beider faust.

BEIDHÄNDIG, *utrinque manu delineatus, scriptus*: wir zeichneten zusammen (Göthe und Schiller), auch der einfluss des dilettantismus ward tabellarisch weiter ausgearbeitet, wovon die blätter beidhändig noch vorliegen. GÖRZ 31, 85. vgl. eigenhändig und beidhändig.



BEIDING, n. *judicium extraordinarium*.

BEIDLEBIG, *ἀμφίβιος*, zu land und wasser lebend: was wir Holländer waren, gerade hinten drein. uns, die wir beidlebig sind, ward erst wol im wasser, wie den fröschen. Götz 8, 174. ein wort recht geeignet, den zusammenhang zwischen *ἀμφί* und *ἄμφω* anschaulich zu machen, denn *ἀμφί*, circa, rundherum ist auch von beiden seiten, und *ἀμφιπόλιος*, *ἀμφιπόλιος* was *διπόλιος*. kein deutscher naturforscher redet aber von beidlebigen statt amphibien, noch von beilebigen. beidhändig unterscheiden wir freilich von beihändig.

BEIDRÄNGEN, undique urgere, imminere:

und finsternis drängt ringsum bei. Götz 12, 192.

BEIDREHEN, den schiffen was beilegen, die segel auf den wind brassen; ein schiff beidrehen, beilegen, beistechen, es gegen den wind drehen.

BEIDRUCKEN, was andrucken: die abhandlung steht einem andern huche begedruckt.

BEIDRÜCKEN, *apponere*, hinsudrücken: sein siegel beidrücken.

BEIDSCHATTIG, *ἀμφιπόλιος*, nach beiden seiten schatten werfend.

BEIE, f. fenestra. MAALER 67. s. bai, baie, es wird auch geschrieben baige (s. baige): die soldaten warfen zwei der ufrüschigen buren in Bolingen zu den baigen des kilchturns usz; man sach den kelch und das brot durch die baien des stuels. wrk. über den schwab. bauernkrieg von 1525;

drumb lousend hin all schnell und bhend durch dmuren beien und durch dwend.  
ROERS Elter Heint 2773.

BEIE, f. apis, ahd. plā (GRAFF 3, 12), mhd. ble (BEN. 1, 116<sup>b</sup>), nhd. beie: beien (sonst binen oder immen). SEBAST. HELBER sylbenbüchlein 1593 s. 36, weisth. 2, 258, und heute noch in Baiern die bei, die beij, die bein (SCHM. 1, 140. 165); ags. beo f., engl. bee; nhl. bij und bije f. pl. bijen; altn. bý, gewöhnlich býfluga, schw. dån. bi neutrum. auf den merkwürdigen unterschied zwischen bairischem beie und schwäbischem bin, ahd. plā und pini n., mhd. ble und bin oder bin f. wurde gesch. d. d. spr. s. 1033 gewiesen, doch hat auch STALDER 1, 153 beien m. bienenschwarm und beii biene. Pla, Bla war ein schöner ahd. frauennamen wie gr. Μελισσα. leider entgeht der goth. ausdrück, dem ahd. gemäss wäre bijō, aber auch beivō möglich, nach beiv, ahd. hiu, hl.

Urverwandt sind litt. liti. bitte, lat. apis, apicula, it. ape und pecchia, sp. abeja, franz. abeille, russ. pische, pischela, serb. tschela, böhm. wčela, poln. pszczoła, deren wurzel man im skr. pā bibere sucht, weil die biene den treffenden namen madhupa m., mel bibens, honig aus blumen saugend führt, wie sie auch madhukara mel faciens und gr. μέλισσα, von μέλη, in östr. mundart methiesderl heisst. man hat bei apis auch an apex, bei pecchia an unser bicken picken stechen gedacht, als hätte des thierchens stachel, den auch wespen und hornisse tragen, ursache zu seiner benennung gegeben. das L in apicula, abeille und pischela, das tte in bitte (vgl. brotutti brüderchen, tētutti völderchen u. s. w.) sind kennbare diminutivform.

Wie aber, liegt unserm deutschen wort die abkunft nicht näher in bauen, bau und bei? die biene baut und webt künstliche zellen, um süßen honig zu wirken, sie ist das bauende thierlein in eigenstem sinn und da man auch sagt honig bauen (sp. 1174) und bauen facere ist, so reicht beie, biene gerade an madhukara; der übergänge aus bau in bei und bi liessen andere wörter zu genüge wahrnehmen, ags. beo apis stöszt unmittelbar zusammen mit beo, ich bin, ich wohne. hier bedürfen wir keiner aphaeresis des a, und apis verhält sich zu bla, ble, beie, zu bitte gleich den partikeln abbi, api, ἐπί zu bi und bei. das P in apis und pischela ist eine fortschiebung. s. beicher und hiene.

BEIEINANDER, adv. simul, conjunctim, beisammen, nebeneinander, nhl. bloss bijeen: ich und Johannes sind bei einander, ab eadem stamus parte. HENISCH 257; wie lang seid ir beieinander gewesen? und gieng in ein haus, da warent zwo junkfrawen in beieinander, die hettent zwen brüder, die waren ire mann wa brüder und schwestern beieinander sein, da geschicht es selten, das sie mit frieden leben, sie seien dann gar vernünftig. wir zwo sind fünfzehn jar beieinander gewesen und hat keine die ander nie betrübt mit einem wort. KREISERMAN sünden des munds 42; als dan gemeinlich geschicht in den samlungen, wo vil beieinander sind, da ist mancher wilder

kopf, dan so nummen drei in einem haus beieinander sind und künden nimmer mit einander gestellen, wie vil me denn so vil beieinander wonen. 43; den jungen frawen ist etwann wol mit solchen dingen, so sie beieinander seint, treiben solich schampere wort. 62; denn ire habe war zu gross, das sie nicht kundten bei einander wonen. 1 Mos. 36, 7; kühe und beeren werden an der weide gehen, das ire jungen beieinander ligen. Es. 11, 7;

wilde born

sind beieinander gern. HENISCH 256;

die ehe ist gut lieblich sein,

wenn zwei selbst gern beieinander sein. LEHMANN 170.

BEIEL, n. ascia. ALB. und HENISCH 257. s. beihel und beil.

BEIEN, *appropinquare*, propius ire, accedere, sich nahen, herbei kommen, von bei gebildet, wie außen von auf, nahen von nach und nahe: es beiert sich, nähert sich. STALD. 1, 152. mhd. blien:

so hant sach man blien  
den falkener Scholere;  
dir gît gelinge noch die stur,  
daz dir wirt freude blien.

weitere bruchstücke von Alhis. Berlin 1852 s. 16. der gegensatz ist vonen, sich entfernen.

BEIER, m. aper, so oder baier, lautet in einigen gegenden richtig, was anderwärts bär, beer, behr gesprochen und geschrieben wird. jenes dem mhd. bër, ags. bär, engl. boar näher. s. bär.

BEIERBE, m. coheres, nebenerbe.

BEIERLEICHE, f. funus minus solenne, eine leiche, zu der nur gebeiert, nicht geldauert wird.

BEIERN, nhl. beijeren, mit dem klöpfel (beijart) an die glocke schlagen, statt sie im schwunge zu läuten.

gern wol hört ich vordem, wenn zum morgenden feste der kuster

beierte. doch nun schallt mir wie todtengeläut von dem kirchthurm. Voss 2, 22,

der in einer anmerkung sagt: 'man lautet, indem man die glocke in vollem schwunge bewegt. man beiert, indem man den rand der ruhenden glocken mit den klöpfeln durch befestigte seile tactmässig anschlägt.' Mit meinem fusz wars noch lange nicht recht und ich muste bei jahren dran beiern. a. m. im Tock. 179, wie hinken ein clocher, cloper, clopiner ist, an glocke (cloche) und klöpfel mahend.

BEIESSEN, n. *cibus interpositus*: der fürst, durch seine männliche beamten schon an bürgerliche gasteinschießel oder beissen gewöhnt. J. PAUL komet 2, xxxvi.

BEIFAHR, n. timor, metus: darum ich auch beifahr hatte, es möchte mir also angehen. so trug ich doch beifahr, die beeren möchten mir in der kehle stecken bleiben. SCHWENK 1, 108; hatte aber auch beifahr, ich werde so viel geld nicht haben. 1, 246; beifahr tragen, vereri. VACHNER, ergießung der Katsbach 1608. s. befahren.

BEIFAHREN, *propinquare*, heranzufahren. HENISCH 256.

BEIFALL, m. pl. beifälle. ein heute häufiges, ahd. mhd. abgehendes wort, dem von natur, wie dem einfachen fall, die intransitive bedeutung ruina, casus zugestanden haben muss. DASTODIUS und MAALER stellen es nicht auf, erst bei HENISCH 258 wird es angetroffen. LUTHER braucht es in der bibel gar nicht und sonst selten.

1) es bedeutet ihm *allapsus*, *accessio*, *transitus*, das fallen von einem zum andern: das ir aber gedenkt, ir werdet durch solchen beifall zum römischen stuel verkommen (hindern) mögen, das Behmen hinfurt nicht weiter in secten mögen zutrennet werden, das wird durch dis mittel fürwar nicht geschehen. 2, 144; sich solchs bei- oder zufalls zum römischen stuel enthalten. br. 2, 226.

2) hieraus fließt der sinn von *comprobatio*, *adstipulatio*, *assensio*, wer einem beifällt, zu seiner partei tritt, der billigt und lobt ihn, nhl. bijval. wir sagen: sein beifall ermutigt uns, der beifall der menge, ein allgemeiner, öffentlicher, lauter, rauschender, schmeichelhafter beifall. diese worte erregten lärmenden, stürmischen beifall, der sich in händeschlag (*applausus*) und zuruf (*apclamatio*) äusserte; dieser wein hat meinen beifall (mündet mir); der redner, der prediger, der professor hat, findet beifall, hat keinen beifall, verdient ihn, verliert ihn, weisz ihn sich zu erhalten; liest mit vielem beifall, ohne beifall; strebt nach beifall; alles lächelte beifall. Ungenau scheint aber das schon bei HENISCH aufgeführte, jetzt allgemein verbreitete einem beifall thun, geben, zustimmung, lob geben, weil, was zufallen, sich ereignen muss, nicht ge-

geben werden kann. dieselben, meint ich, sollten uns desto bessern beifall thun. *AVRER proc.* 1, 11; Plautus war also genöthigt, seinen stücken beifall zu verschaffen, einen theil von diesen scherzen beizubehalten. *LESSING* 3, 15;

dem wachmeister muss ich beifall geben. *SCHILLER* 327; wenn er sich auch von der heftigkeit seines temperaments hinreissen liess, dem völlig reifen complot seinen beifall zu geben. 1071; ich las ein stückchen davon in meiner gestrigen gesellschaft vor. man gab ihm vielen beifall. *GÖTTE an Schiller* 53; ausserdem ist ja den kindern bekannt, dass ohne etwas wein und etwas beifall keine poetische ader offen gehalten werden kann. *LICHTENBERG* 3, 71; der verstand ist zum beifalle sehr geneigt. *KANT* 8, 34; beifall in die hände schlagen. *KLINGER* 3, 33. *ehemals auch beifall in einer klage, subscriptio.* *HEINICH* 258. *beistimmung, weniger als lauter beifall, ist ein ruhiges, auf gründe gestütztes billigen.*

3) das ntl. *bijval* bezeichnet noch, dem ursprunge des worts gemäss, einen sinnlichen zutritt und zuschlag beim gewicht, s. b. wij hadden maar op honderd pond gerekend, doch er was nog een bijval van tien pond.

BEIFALLEN, ntl. *bijvallen*.

1) *dabei, daneben fallen, hinfallen*: und alle threne in gottes sack gefasset, das nicht einer sol beifallen oder vergessen sein. *LUTHER* 8, 344. *br.* 4, 434; das ir nicht von mir weichen wollet, sondern alle vor einen mann meinethwegen stehen und beifallen (*fallen*). *RAUTEN kriegsordn.* 30.

2) einem beifallen, *assentiri, beistimmen, beipflichten*: der pastor mag die kirche vermehren und bereden, das sie im beifalle und bewillige fastage aufzusetzen. *LUTHER* 5, 10; wird mir ein jeder verstendiger beifallen. *KINCHOR disc. mil.* 10; wie dan ein jeglicher, so dessen ein verstand hat, mir hierin wird beifallen. *bienenk.* 205; und wie er ungern sonsten der worheit beifallt. *AVRER proc.* 1, 14;

fallt gott mit diesem lobe bei,  
dass er allein nur mächtig sei. *OPITZ ps.* 2, 128;

fallen wir der meinung bei, dass. *GRYPHIUS* 1, 56; derothalben fallen wir mit ganzem herzen bei und glauben. *SPEE g. tugendb.* 3; und nur im herzen fiele bei. 18; dass er einer sache weiter beifalle, als er von der wahrheit derselben vergewissert ist. *LEIBNITZ* 2, 321; die welt fällt dem gezeugnis bei. *WEHNICKE* 26;

ein betrübter esel heult —  
und der affe fiel ihm bei. *HAGENBOHN* 2, 31;

dass man den Plautus nicht allzu unbehutsam, auf unkosten des Horazes erhebt, noch auch dem Horaz auf unkosten des Plautus völlig beifallt. *LESSING* 3, 15; ich finde den deutlichsten beweis darinne, dass sie mir nicht aus höflichkeit, sondern aus überzeugung beigefallen sind. 3, 331; ihrem urtheile über die Wilhelmine falle ich völlig bei. 12, 167;

also sprach Adramelech. nun fiel die ganze versammlung  
Satan auf einmal mit ungestüm bei.

*KLOPSTOCK Mess.* 2, 731;

weil nun der hofnarr das hertz des königs hatte und in der that für den besten kopf des ganzen hofs gehalten wurde, so fiel ihm jedermann bei. *WIELAND* 12, 166;

dem bruder fall ich bei, ich muss ihn loben. *SCHILLER* 502; fallen sie mir bei, so hab ich weiter nichts zu sagen. *J. PAUL Hesp.* 2, 88; als ein Gascogner einer ihm unglaublichen erzählung höflich beigefallen war. *aesth.* 2, 20; derselben meinung fallen auch angesehene peinliche rechtslehrer bei. *jubels.* 60; mit der zauberkraft herrschender überlegenheit, der innerhalb der mauern eines rathszimmers, vor beifallenden theilnehmern nur höchst gesunde gemüther widerstehen können. *NISSEN* 2, 379.

3) einem beifallen, *einfallen, subire*: mir fielen alle diese umstände wieder aufs lebhafteste bei. *RABENER* 2, 216; wenn dem schauspieler seine rede nicht auf das schleunigste beifallt, so kann er fast nicht den geringsten gebrauch von seinen talenten machen. *LESSING* 4, 199; da indes dem Quadratus sein vorgänger so völlig unbekannt geblieben war, so konnte ihm so leicht kein argwohn darüber beifallen. 8, 348; beantwortung einer frage, die dem (es steht den) leser beigefallen sein könnte. *WIELAND* 8, 217; sie kennen die lieder dieses lebenswürdigen schwärmers zu gut, schöne Danae, dass ihnen nicht zwanzig andere stellen beifallen sollten. 10, 89; da ihm zugleich beifiel, dass ihm sein herr eine solche nachlässigkeit nicht vergeben würde. 11, 242; dies wird jedem beifallen. *HEANER* 1, 322; wenn es mir bei der wahrheit seines

spiels beifallt, dass ihm dieser charakter nicht natürlich ist. *SCHILLER* 1114; ich hatte auch einen fürchterlichen traum, wenn er mir doch beifele. *TACK* 12, 60.

BEIFÄLLIG, 1) *assentiens, zustimmend, günstig*: beifällige äusserungen; er sprach sich beifällig aus; so bin ich diesem vorgeben nicht beifällig worden. *med. mauaffe* 768; der himmel hat sich ihr selbst beifällig gemacht. *OPITZ Arg.* 2, 163. *gegensatz ist abfällig.*

2) *erinnerlich*: es ist mir nicht beifällig (wo man nicht sagen könnte einfällig).

3) *zufällig, beiläufig*: ein beifälliges recht, ein nebenrecht, dem ordentlichen gegenüber; beifälliger weise, von ungefähr; nach *HEINICH* 258 *obiter, quasi praeteriens*, wie der han über die kolen lauft; beifällige einkünfte. *LOHNS. Arm.* 2, 766; es ist beifällig, gelegentlich, beiläufig gesagt worden. *heute ausser gebrauch.*

BEIFALLSBEDÜRFTIG.

BEIFALLSBEZEUGUNG, f.

BEIFALLSBEZEUGUNG, f. *GÖTTE* 31, 96.

BEIFALLSDONNER, m.

BEIFALLSRUF, m. *DAHLMANN franz. rev.* 218.

BEIFALLSSTURM, m.

BEIFALLSWERTH.

BEIFANG für bevang (*sp.* 1249) ist ladelhaft. richtiger aber heisst den fischern beifang ein zufälliger, nicht beabsichtlicher.

BEIFARBE, f. *mischfarbe*: so man schwarz mit weisz vermischt, wird daraus graw. also ist es auch mit andern beifarben und vermischten farben zu verstehen. *PARACELSUS* 2, 304.

BEIFASSEN, *nebenbei anfassend*: sie würde nur beitreten und beifassen, so dass immer eine andere dame das kind vor der sichtbaren welt halten könnte. *HIPPEL* 8, 33.

BEIFLECHTEN, *implicare, einflechten*: noch eine blume beiflechten; beigeflochtene lillie.

BEIFLICKEN, *assuere, anlicken*: ich trieb den satz weit und flicke noch bei. *J. PAUL teufelsp.* 2, 23.

BEIFLIEGEN, *advolare, herbeifliegen*. *HEINICH* 258.

BEIFLIESZEN, *affluere*.

BEIFOLGEN, *comitari, adjungi*:

niemand ist, dem nicht was von thorheit folgte bei,  
der, dem der sinn ist klar, der merkt wie gross sie sei.  
*LOBAU* 2, 2, 37;

beifolgender brief, beifolgendes geld. *im adv.* beifolgend sende ich.

BEIFRAU, f. *concubina, auch serva adjutrix*: denn als Jasons junge beifrau diesen schleier angezogen und die krone aufs haupt gesetzt, ist sie lebendig darin verbrannt. *LAURENBERG acerra* 106. eine der hebamme beispriugende helferin heisst beifrau.

BEIFREUDE, f. *societas lactitiae, gegensatz des beileids, auch mitfreude*:

und wir sollten unsere beifreud nicht in liedern lassen aus?  
VON BIRKEN G. 387;

sich aufrichtig bemühen, das natürliche gesetz der liebe durch mitleiden und beifreude zu erfüllen. *GELLENT* 4, 81; dem feste zu ehren eine beifreude bezeugen. *HIPPEL* 3, 236.

BEIFUGE, f. *adjunctio, beilage, anlage*: beifuge von urkunden. *nur in der consleisprache.* s. anfrage.

BEIFÜGEN, ntl. *bijvoegen*,

1) *adjungere, addere, anfügen*: dass sie für arge ketzer diejenige straft, welche ire zusatz, verkleisterung, anschmierung, beifügen und andrungen nit wollen für das unfalbar wort gottes annehmen. *bienenk.* 17;

ein hoher sinn ist wol vergnügt,  
im fall ihm solch ein liebes kind,  
da schönheit sich bei tugend findt,  
wird von dem himmel beigefügt. *NEUMARK lustw.* 84;

den rosen auch die lillie beifügen, *hinsufügen*. mit dem beifügen, mit dem bemerken, *addendo*: und setzte es dem notarius mit dem beifügen auf den kopf. *J. PAUL Negelj.* 1, 65.

2) *afferre, inferre, zufügen*: es solle der pfalzgraf der stadt keinen schaden beifügen lassen. *SCHWEINICHEN* 1, 175; so wäre seines beigefügten schimpfes vil eher vergessen worden. *pol. mauaffe* 209.

BEIFÜHREN, *domum deducere, die braut, die frau heimführen*: endlich als man sie wolt beiführen, must man sie erst über ein gasz führen. *HELVICUS jüd. historien.* *Giessen* 1611. 1, 166.

BEIFUSZ, m. *artemisia vulgaris, ahd. pibōz, vielleicht auch pibōz* (*GRAFF* 3, 22), *mhd. bibōz*: grōz. *La.* 2, 526. *GA.* 1, 55; *später verderbt in beifusz, ntl. bijvoet* (für bijvōt). ein alter

mannsname war von dem kraut entnommen: Beböz. DROHNER *tr. feld.* 420. SCHANNAT n° 348, mhd. Bldöz, in urkunden von 1330. 1340. 1357 (*berichte des Bamberger vereins* 10, 107. 129. 136. 138. 145); ein Nürnberger buchdrucker um 1514. 1517 hieß Peypus. die echte form wahr ein heilmittelbuch von 1400 (*cod. gissens.* 992 bl. 128<sup>b</sup>): bibes ist ain crut, wer ser welle gaun, der sol es tragen, so wirt er nit mued sere uf dem weg, der tüfel mag im och nit geschaden und wa es in dem hus lit, es vertribt den zoher, vgl. *mythol.* 1162. *vocab. leut.* Nürnberg. 1483 d<sup>r</sup> schreibt noch beiposz, *vocab. ex quo* Eltvil 1489 aber byfusz, wie er für incus selbst anfüsse statt anbosz; *vocab. inc. leut.* byfus. DASYPODIUS und SERRANUS haben beifusz, MAALER 67<sup>b</sup> beifusz, HENISCH 258 beifus, SCHNUR 249 beifusz; eiteresseln und beifusz. *maulaffe* 310. die ober-sächs. bauern noch richtig beips. Die benennung hat ohne zweifel nichts zu schaffen mit fusz, scheint aber uralt und gebildet wie anapöz incus, welchem der sinn von pipöz ganz nahe stehn könnte, abergläubische meinungen und gebräuche müßten ihn erklären. klopfte man an das kraut oder schlug man damit auf menschen?

BEIFUSZSAFT, m. *syrupus artemisiae*. STIELER 1663. schon das mhd.

trinkent ir ouch blböz? *La.* 2, 526 geht auf einen heilkräftigen kräuterwein.

BEIGABE, f. *additamentum*:

als beigabe des lebens, als auszerer zierat erfreut sie (die kunst). RÜCKERT 276.

BEIGANG, m. *via aversa*, seilengang, nebenweg, ganz verschieden von begang ritus, ahd. pikanc, biganc.

BEIGÄNGER, m. *comes*, *commilito*: da ich mit den besten meiner beigänger oder beilaufere collationierte. HIPPEL 3, 179.

BEIGAST, m. *convivator*, nebengast.

BEIGE, f. *strues*, ahd. plga f. und plgo m., mhd. blge. *Lenz.* 1540. 2337. heute nur in der Schweiz (STALD. 1, 153. TÖBLER 52), in Schwaben (SCHMID 57), Baiern (SCHN. 1, 158) und Österreich fortlebend, auch in die form beuge, beug, mhd. bunge übergehend. es wird darunter vorzugsweise ein geschichteter holzhaufe, scheiterhaufe verstanden, vgl. über das verbrennen der leichen s. 82. HENISCH 258 hat beig, holzbeig, *meta*, *strues lignorum*, MAALER 68<sup>a</sup> die big, so samen getragener hauf; in einer schwäbischen urk. von 1501 heist es: die nachhuren sollen die beigen in dem hof zu gemeinsamen kosten buwen und unterhalten (worunter doch auch baien, fenster gemeint sein können); do ich nun custos was, hatt ich oft nit holz inzuheizen, nam ich war, welche leien in die schul giengen und ei schitterbigen (scheiterhaufen) vor den hüsren hatten, das ich umb mitte nacht vor und nach bin gangen und holz zutragen. TRO. PLATZER 37; etwa ain tail des raubs und beig (haufen) der übelgewonnenen güter. FRANK 54. s. beigen.

BEIGEBEN, *adjungere*, *addere*, nhl. bijgeven: ich musz ihm einen gehülfe beugeben; er ward ihm zur begleitung beigegeben. klein beigegeben heist gelinde aufstehen, die satten herabspannen: ihr seid desperate leute hier, aber ihr werdet klein beigegeben, wenn ihr die erste stückkugel sausen hört. ANIM schaub. 2, 264. scheint vom spiel entnommen, wenn man eine geringe karte zuwirft.

BEIGEDANKE, m. *sententia*, *cogitatio secundaria*, nebengedanke: ich habe wegen dieses handels meine beigedanken; wo er denn allerlei neckische beigedanken schelmisch hervor-blicken liesz. GÖTTE 25, 154; wie alle tonkunst so sehr das junge ohr ergreift, das noch keine nebensinne und beigedanken verschlissen oder verwirren. J. PAUL aeth. 2, 222.

BEIGEFÄHRTE, m. *socius*, *comes*:

so geht in gleichem amt der kleine beigefährte der gruzen herde her, oh ihm der kopf noch härte von hörnern worden ist, trägt stirn und hals empor, als wie sein vater pflegt, und tritt dem viehe vor. OPITZ 1, 227.

BEIGEHEHN, nhl. bijgaan.

1) *nobis her gehen*, beifolgen: beigegehendes schreiben; ist es nicht die grösste ungereimtheit, dass ich ihnen beigegehen-des buch schicke? LASSING 12, 268.

2) *animum subire*, beifallen: wenn mir nur nicht, bei alle dem, immer der gedanke beiege, durch die gegenwart des hauptmanns würde nichts gestört. GÖTTE 17, 11; in erwartung, dass nach einiger zeit mir manches beigehehn würde, das noch zu seinem vorthell gereichen könnte. 30, 207; diesem gedanken will ich keinen grösseren werth geben, indem er mir nur gelegentlich beigegegangen. 60, 212; was auch sonst beigeht, bedenkt, beredet und richtet aus. an Knobel 258; es konnte

mir nicht beigehehn, ihn zu beleidigen; kein zweifel ist mir darüber beigegegangen (beigekommen).

3) sich beigegehen lassen, in *animum inducere*: der oder diejenige, welche sich beigegehen liesze, einem zärtlichen paar in eine grotte nachzuschleichen. WILAND 13, 207; liesz sich aber beigehehn, zu grösserer vertraulichkeit seine pfeife anzuzünden. TITZ 4, 35; so liesz ich mir beigehehn, auch selbst einmal zu componieren. nov. kr. 4, 40.

BEIGEHERDE, f. *parergon*, nebenwerk: wenn sie nicht etwa einem höhern werk als beigeherde dienen. HERDER 19, 43.

BEIGELEIT, n. *comitatus*, nebengeleit.

BEIGELN, *explorare*, *probare*, beignen prüfen. *vocab.* 1482. vgl. beigler und beibelen. STALDER 1, 153 hat für beignen die sinnliche bedeutung rufen, 1, 154 aber die form heilen. s. dieses wort und beil.

BEIGEMACH, n. *cubiculum adjunctum*, nebenszimmer:

weicht ihr ins beigemach! LOHRENSTEIN *ibrah.* 73, 61.

BEIGEN, *struere*, hols aufsetzen, STALDER 1, 153 beigen, aufbeigen, aufstapeln, TÖBLER 52 biga, MAALER bigen; ein starkes verbum, das mhd. blgen, beic, bigen lauten würde.

Thyphocus understund in himmel ze stigen

und steng an die berg ufeinander bigen.

HANS VON RÜZE *fasti.* sp. E 2;

im alemannischen Schwaben sagt man erbisz bigen, *inania tentare*, *puerilia tractare*, damals baig ich noch erbisz, tum valde puer fui, was auch ausgelegt wird, tum nondum natus fui. Wegen der nebenform beug und beuge liesze sich an bigen bog denken, und ALBERUS schreibt ich beig die knie, *flecto genua*, für ich beug, HENISCH 258 beigen krümmen; richtiger wird man aber bigen *flectere* und blgen *struere* sorgsam auseinander halten, möglicherweise berührt sich blgen mit bl und bauen, aufbauen (sp. 1170 und sl. stroit *struere* sp. 1198). das für bauen vermutete bagvan = *facere* könnte im blgan haig ein neues ablautendes verbum gebildet haben. vielleicht gehört auch beie, beige fenster mit nicht geringerem recht dazu, als beie *apis*. SCHNELLER 1, 158 führt an baiggen, steigern, höher bieten, SCHMID 58 beugen, im aufstreich verkaufen, wäre das wiederum *struere*, *cumulare*? oder lieber goth. baugjan, engl. buy?

BEIGENUSZ, m. *nebengenusz*: ein guter humor, wodurch für geistreiche leser ein geschmackvoller beigenusaz bereitet wird. GÖTTE 30, 223.

BEIGERICH, n. *beissen*, *nebergericht*: unter disen ordnungen oder gesätzten was das eine, das sie hattend leges cibarias, wie man essen solt morgens und obens, und wie vil man trachten und beigerichten haben solt. KRISZAN. post. 3, 86; er erzählt, was für braten und beigerichte aufgesetzt worden sind. RABENK 1, 123; bigericht. von guter speise 54.

BEIGERTE, f. *virga secundaria*, *nebergerie*, *nebensweig*: die weingartranken oder beigärten von den reben zu seiner (des winzers) wärmung sammeln. SENZ 52.

BEIGERUCH, m. s. beigeschmack.

BEIGESCHIRRIG, von pferden, die einander beigeschirrt, beigepannt werden und dann ansteltig. SCHN. 1, 164.

BEIGESCHMACK, m. *sapor secundarius*, *alienus*, *beischmack*, *nebengeschmack*: die speise, die sache hat einen widrigen beigeschmack.

BEIGESCHMUCK, m. *ornamenta secundaria*, *nebenschmuck*: und über das so liesz auch zu den schönen waffen den andern beigeschmuck der könig noch verschaffen, er hefte perlen drauf, viel gold und edle stein.

WERNER ARIOT 17, 60.

BEIGESSELN, *adjungere*, *consociare*, *sugesellen*, *gesellen*:

du wirst mir nimmer beigesselt. LICHTWALD 1, 10;

wo ist das arme weib auf dieser weiten welt, das nicht an einem solchen tage gern ihrem wunsch ein scherfchen beigesselt? GÖTTE 1, 200; wie grausam, hätte nicht dem wechsel, ihn zu mildern, ein guter gott erinnerung beigesselt! 1, 328; und so erwuchs ich still am stillen orte in lebensglut den schatten beigesselt, da stand er plötzlich an des klostere pforte, schön wie ein gott, und männlich wie ein held.

SCHILLER 400;

sie wurden ohne schonen

den bleichen schatten beigesselt. PRÄTZEL 6, 63;

wisse, dass der ewige uns einen geist beigesselt hat, der fähig ist zu wählen und thätig zu sein. KLINGER 3, 340; weil sie nicht zum wesentlichen (*principale*), sondern auch zum beigesselten (*accessorium*) gehören. KANT 1, 265. beigesselter hiesz im 17. jh. ein *adjunct*.

BEIGESSELLUNG, f. *associatio*: den begriff der ursache,

wie Hume that, von einer öfteren beigesellung dessen, was geschieht, mit dem, was vorhergeht, und einer daraus entspringenden gewohnheit ableiten. KANT 2, 38.

BEIGETHAN, *favens, addictus, sugethan, ergeben*: dass sie auch mir entweder mit blutfreundschaft oder verwandnis begethan sind. ORTIZ *poeterei* 3; die hohe gunst, mit welcher e. f. gn. unserer alten, reinen und ansehnlichen sprache begethan ist. ORTIZ *ged.* 8;

o Juli, der du mir für allen beigethan. 2, 415; bleiben euch in gnaden beigethan. *stil fürstlicher erlasse*.

BEIGEWÄCHS, *n. excrecentia, nml. bijgewas, gewöhnlich bloss gewächs*.

BEIGEWICHT, *n. addilamentum ponderis*: alles was man von ihm zu wissen gebreht, ist dieses, ob er seinerseits in die wagschale des einen oder des andern etwas zu legen habe, welches in gegenwärtigem falle den ausschlag zwischen ihnen ändere oder vermehre. nur ein solches beigewicht, auf richtig ertheilt, macht ihn dazu, was er sein will. LESSING 8, 212. vgl. übergewicht, *pondus majus*.

BEIGIESZEN, 1) *juxta fundere, nebenbei, vorbei giesen*: die vördertheile des rockes sahen aus, wie sie mit bleche beschlagen wären, vom desto (*squalore*) des beigegossenen bieres. *maulaffe* 163. 2) *affundere, hinzu giesen*.

BEIGLAUBE, *m. superstitio, aberglaube, nml. bijgeloof*: ja nit gnüg wer, all ir sect und beiglauben anzüzeigen. FRANK *wellb.* 44.

BEIGLER, *m. explorator, winpaigler, dimensor doliorum; paiglerstab, dimetiendi virgula. Costenser satsungen. STALDEN 1, 154 hat beiler. s. beil und beilen*.

BEIGLIED, *m. membrum secundarium, nebeglied in der seelenordnung*.

BEIGÖLLE, *s. begelle (sp. 1291)*.

BEIGOTT, *m. deus falsus, nebengott*: got wil allein got sein, und kan kein beigot leiden. FRANK *paradoxa* 123.

BEIGRUFT, *f. sepultura, begräbnis, vgl. begreb*: bin ich zu derselben fürstlichen begräbnis erfordert worden. auf welcher beigruft ich habe helfen lichter tragen. SCHWEINICHEN 1, 64. vgl. *mhd. blgrast. BEN. 1, 562*.

BEIGÜRTEL, *m. crumena, HENISCH 258, mhd. blgürtel (BEN. 1, 595)*, ein ausser dem hauptgürtel anhangender nebegürtel, meist um geld darein zu thun. SCHW. 1, 164.

BEIGUT, *n. nebengut*.

BEIHABEN, *simul habere, adhibere, daneben haben*: sampt einem trommter und beihabender schönen reuterei. SPERG. *tw-gendb.* 238; beihabende soldaten. *hebamme* 3, wie unterhabende.

BEIHANDEN, *adv. ad manus, vorhanden, zuhanden, vgl. abhanden*: auch derselben antwort gleichlautend schriften beihanden. *reichsabsch.* von 1519 §. 1; ob unsere bezalung auch für voll von gott angenommen wird, demnach wol geschehen mag, dass der einnehmer und rentmeister dieselbige bei handen behalten möchte. *bienenk.* 108; wenn sie dispensieren wollen, gleichwol aber nicht alle im recept benennete und verordnete species beihanden haben. SCHUPPIUS 644; auf dass recht fromme und wolgeantete geistlichen, die unter churf. durchl. schutz gefunden, dero beihenden sein möchten. LEISNITZ 2, 278.

BEIHÄNDIG, *ad manus, praesto, vgl. abhändig, adjectivformen aus dem adv. entsprungen*.

1) beihändig haben, *zur hand haben*: mit vil mererm inhalt seines schreiben, welchs ich noch beihändig hab. CAMEL *Mazim.* s. 336 (a. 1512); sampt den manungsbrieffen, dern abschrift berurter unser gesandter beihändig hat. LANZ *Karl* 5 s. 436 (a. 1550); damit er diss in jhener welt braucht und beihändig hett. FRANK *wellb.* 60; das si die mappa und silberin blech beihändig haben. 160;

und wer schon hat der eins beihändig. H. SACHS II. 2, 72;

wer reichthum hat bei ihm beihändig und sich des vast berhümen wil, der hat der neider mehr denn vil. II. 4, 51;

die brief hat ir beihändig. IV. 1, 95.

2) beihändig sein, *praesto esse, vorhanden, zur hand sein*: ein kanten mit öl erwäckt, die ongefähr beihändig und entgegen (*obviare*) war. FRANK 69; und wie durch die sonn, mon, storn, luft die frucht der erden sichtbar erfunden werden, dass sie die machen wachsen, also mag auch nichts wachsen in der mutter, es sei denn, das solche element auch beihändig sind. PARACELSUS 1, 70; wie wol ein philosophus mag erkennen, das alles das so hilflich ist und beihändig dem zergänglichchen, auch zergänglich ist. 2, 6; darumb so ist diesel-

bige kunst noch nicht vergangen, sondern noch beihändig. 2, 270; sein ampt ist, das er den obersten vertritt, so er nit beihändig ist. FROSPERUS *kriegsb.* 1, 100.

3) beihändig, auch ohne haben und sein, wie vorhanden *adjectivisch verwandt*: Paulus hat alda gepredigt und zu in (den Corinthern) zwo beihändig epistel geschriben. FRANK *chron.* 18; also namen si das beihändig (vorhandene, vorrätige) gelt zu iren handen. 219; also namen sie in mit rat willig auf und das beihändig gelt zu ihren handen. KLASCHOR *wendunm.* 402; ohn innerlichen, beihändigen und heuslichen rat. GARG. 210.

BEIHANG, *m. appendix. HENISCH 258, heute anhang*.

BEIHANGEN, *juxta pendere, appendere, nebenbei hängen*: ihre rücke ziehen sie, wenns sehr kalt ist, über den kopf und lassen die ermel auf den seiten beihangen. *pers. reiseb.* 3, 3. das pferd beihängen. *unw. doct.* 698.

BEIHÄNGIG, *appendens, praesto*: sie hatten schon bei einer stunde vor ihrem schlafgemach gewartet, wenn sie rufen würde, derowegen waren sie alsobald beihängig. Amöne und Amandus 19.

BEIHASPEL, *m. proles illegitima. s. beischlag*.

BEIHEIT, *f. praesentia*: das erste, was ein solcher mensch merkt, ist die nahe beiheit der gegenwart gottes in der seele, welches Salomo fürcht gottes heiszt. ÖTTINGER *vom zusammenhang der glaubenstheorie mit den letzten dingen.* 1779 s. 121. absichtlich wurden hier wol überfließende worte gewählt, denn die beiheit ist was nahe und gegenwart.

BEIHEL, *n. securis, ascia, ahd. pihal, plhal, pigil, plal (GRAFF 3, 49), mhd. bl, bñe (BEN. 1, 124), nhd. beil, die alte schreibung dauerte aber in Süddeutschland fort*: beihel. *Keisersbr. lebkuh.* 82; wenn du ein ein fliegen oder ein mucken von dem antlit wilt treiben, so sollt du die nicht dannen treiben mit ein beihel oder hechel, sunder mit ein fliegenwadel. *sünden des munds* 36; sie haben mir viel ext und beihel verderbet, das ichs inen nicht verzeihen kan. *schimpf und ernst cap.* 439; welcher Vulcanum bat, das das er im das hirn mit einem beihel aufhie. FRANK 50; dass man mit beiheln die thür zu im hat müssen auflauen. *bienenk.* 194; beihel. *RHEIN. Lie.* 61; in erbawung des tempels kein hammer noch beihel gehört. *REISENER Jer.* 1, 41; äxt, beihel, messer. *CARIDIUS* 1, 256. *DASTODIUS* schreibt bihel, biel 14. beiel 220. 311; MAALER biel 68; HENISCH beihel, beiel 257. Dies H in pihal könnte nun unwesentlich scheinen, wie in flila für flä, feile, in der schreibung stehic, slief, seher für steic, slief, sér (*gramm.* 1, 188. 189), wesentlich, wenn man das mlat. *bicellus hastula amentata* (DUCANGE 1, 674), mhd. bickel *spitzhacke* (BEN. 1, 116) erwägen will. sollte *πῆλεξος* verwandt sein, so müste eine umstellung von pilah in pihal stattfinden, *πῆλεξος* ist aber skr. *parañu* (BOPP 210), was wenig mehr anklingt an beil. Da nun auch alt. bil gen. billes *schwert bedeutele*, *Hel.* 149, 22. 149, 4. 20, im Hildebrandslied suertā hauwan, billū bretōn parallel stehn, in ags. gedichten bil gen. billes oft wiederkehren, so ist die gleichstellung von pihal, pihil und bil gar nicht zu bezweifeln. mehr unter beil und bickel.

BEIHELFEN, *adjuvare*: sich einander nicht zu verwirren, sondern zu unterstützen, beizuhelfen. *HERDER* 7, 28; die abtheilung der wirkenden mitglieder, der ehrenmitglieder und einer besondern classe beihelfender mitglieder. GÖTTER 45, 395; dazu beigeholfen haben. J. PAUL *Fibel* 9. s. beihülfe.

BEIHELSCRACKEN, *securi fodere*: lief in alle macht hernach, traf in mit ein groszen hebel, den er uf der achsel trug, so gewis, als hett er das beihelschracken von den böhmischen holzbauren gelernt. GARG. 198. schracken ist spalten, sprengen und gehörig zu schricken springen.

BEIHELSCRACKER, *m. beilsplitter*: beihelschracker und holzhacker in Böhmen. FISCHART *grossm.* 71.

BEIHER, *adv. juxta, obiter, nebenher, nebenbei, ganz verschieden von herbei, huc. STRICKER* 827; der kammerdiener sollte beiher reiten. *irrg. der liebe* 367; die kinder hüpfen und rufen beiher, fallen, stehn auf und klatschen in die hände. KLOPFSTOCK 10, 250; gewein? beiher mit gott auch wol gerechtet. LESSING 2, 324;

*Althaf.* seit aus Aegypten wir das geld erwarten, hat sie. *Sittah.* wozu ihn hören? *Althaf.* nicht nur nichts bekommen. *Saladin.* gutes mädchen! auch beiher mit vorgeschossen. nicht? 2, 336;

beiher lief sie den ganzen tag, beiher im sonnenstrahl. BÜCKER 85;

dass eins und anderes noch beiher sich zeige. GÖTTE 54, 80; ich bin als auditor angestellt und mache beiher meiner frau amthauptmännin die cour. GÖTTER 3, 183; Augustis flutenblasen, ders nur so beiher mittrieb. J. PAUL *Tu.* 2, 21.



**BEIHERSTELLEN**, *weidmännisch, netze und lappen neben dem treibzeuge aufstellen. vgl. belappen.*

**BEIHERZIEHEN**, *ein junges thier nebenher grossziehen.*

**BEIHOLEN**, *vela subducere, die segel einziehen.*

**BEIHÜLFE**, *f. adjumentum, subsidium:*

sie bahnete das meer zur beihülfe unseres reizens.

HALLER 134;

eine ausserordentliche beihülfe. MÖSER 1, 322; dass durch ihre beihülfe ihre frau die zweihundert und erste besitzerin seines herzens werden möchte. J. E. SCHLEGEL 2, 363; hatte man sie in ein bündnis wider die Calvinisten verflochten und letztere durch ihre beihülfe unterdrückt. SCHILLER 550; der ihm alle mögliche beihülfe leistete. GÖTZE 15, 192; alles was lebt findet nahrung und beihülfe. 17, 346; als wir uns ihre beihülfe zu erbitten haben. 43, 234; mir gereicht es (das werk von Leonhardt) zur grossen beihülfe, da ich endlich gern das aussprechen möchte, was mir im kragen sitzt. an Knebel 519.

**BEIHÜFLICH**, *subdiarius, auskühlich.*

**BEIJAGEN**, *n. venatio secundaria, weidmännisch, ein hochjagen, im gegensatz des hauptjagens.*

**BEIKARTE**, *f. die niedrige farbe im spiel.*

**BEIKÄSTCHEN**, *n. cista juxta posita: welches (fürstliche archiv) in einem beikästchen ganz heilig aufgehoben war. WEISK. ersn. 231.*

**BEIKIND**, *n. spurius, bastart. s. beihaspel, beischlag.*

**BEIKIRCHE**, *f. secta, haeresis: welches nachmals ein beikirch, necl. nebenweg, beileer heisst. FRANK chron. 453.*

**BEIKLAGE**, *f. wie beifreude, beileid, societas tristitiae, milklage. er ergiff ihn durch rath, durch beiklage, durch zusage weicheit. Dyanasore 4, 181.*

**BEIKNECHT**, *m. servus servo assistens, der dem ordentlichen knecht zur hand geht, wie s. b. in marställen geschieht. die winzer nennen beiknecht eine junge, neben die absterbende alte gepflanzte rebe, welche demnächst an deren stelle treten soll.*

**BEIKNETEN**, *addepsere: dem roggemehl auch gerstenmehl beikneten. figurlich, er hat der übersetzten abhandlung noch seine eignen gedanken beigeonetet.*

**BEIKNOSPE**, *f. gemma secundaria, die kleinere aus der blattachsel spriessende knospe.*

**BEIKOCH**, *m. külskoch, aide-cuisinier.*

**BEIKOMMEN**, *accedere,*

1) *adjunctum esse, mit eintreffen, fast nur im part. praes.: beikommendes schreiben; wie solches in beikommender rechnung verzeichnet ist; beikommende zwei erklärungen werden ihnen tiefen der erkenntnis und empfindung öfnen. GÖTZE 56, 234; dass ich mich immer träumend an den erscheinungen der natur und an der liebe zu ihnen weide, sehen sie an beikommendem. an fr. von Stein 1, 109. sonst heisst es, der brief kommt hierbei, anbei, nicht bei.*

2) *accedere, subire, beifallen, einfallen: es kommt mir nicht bei dies zu behaupten; wie könnte mir ein zweifel beikommen?; lass dir das nicht beikommen (wie beifallen, heigehn); der argwohn kann auf hundert mannschritte nicht beikommen. SCHILLER 164.*

3) *aequare, parem esse, nahe kommen, gleichen: sie kommt ihr an schönheit bei; der sohn kam seinem vater nicht bei, erreichte ihn nicht; zwar dass viele durch hunger verdorben und umkommen, ist niemand in abrede. aber dieses alles kombt doch nicht bei dem was jetzt erzehlet worden. SCURPIUS 792; ihm sind nur wenige in der kunst die leidenschaften der menschen lebhaft und natürlich vorzustellen, beigekommen. RABENR 2, 215; unsere gottesgelehrten haben diese unbillige strenge nie gelassert. selbst das was sie von den tugenden der heiden sagen, kömmt ihr noch lange nicht bei. LESSING 6, 129; ein stein dem an alter kein einziger von den beschriebenen beikömmet. 8, ...; der körper kömmt umso weniger dieser proportion bei. KANT 8, 193; er faszt mit dem sinn unaussprechliche werke und doch fühlt er den unwiderstehlichen drang mit worten und buchstaben ihnen beizukommen. GÖTZE 37, 54;*

auf einmal kömmt in alle  
sola ganz gesicht der eule  
verserrem ernsta bei. 47, 4.

4) *capere, vincere, einem mit gewalt beikommen: wir wollen in verklagen, ob wir in überforten und im beikommen mügen, und uns an im rechnen. Jer. 26, 10; bisz er (Christus) dem stolzen und übersichtigen sathan wider mit göttlicher hinterlist beikommet und seinen kopf zusticht. MATTHEUS*

72; er fand desto leichter gelegenheit ihnen beizukommen. WIELAND 7, 91;

so viel als ich schon unternommen,  
ich wusste nicht ihr beizukommen. GÖTZE 12, 71;

unsere theaterfreunde suchten auf alle weise diese verwirung zu lösen, diesem eigensinne beizukommen. 19, 189; wie man diejenigen durch kleinigkeiten gewinnt, denen man durch bedeutendes anerbieten nicht beikommen kann. 22, 204; es ist gar zu schwer unserm sogenannten vaterlande beizukommen. TIRCK 15, 294; einem rechten juristen komme der teufel selber nicht bei. J. PAUL Aegely. 1, 45; es hängt mir zu hoch, ich kann nicht beikommen; es war ihm von keiner seite beizukommen.

5) seinem schaden, verlust beikommen, *schadenersatz erlangen, wie man auch sagt, wieder zu seinem schaden, seinem gelde kommen: wäre der sturm, der die hütte des fischers niederriß, nicht gewesen, so hätte itzt auch kein reiches schiff an den strand können geworfen werden, durch dessen plünderung der fischer seinem schaden so wol beikam. LESSING 6, 119. kann zu 3 oder 4 gerechnet werden.*

**BEIKÖNNEN**, *vincere, in der bedeutung von beikommen 4, und aus der ellipse von kommen zu erklären:*

wer sonst bei hofe treulich dient und dem man nicht kan bei.

LOGAU 3, 9, 97;

dém volk kann weder wasser bei noch feuer. SCHILLER 545.

**BEIKRAUT**, *n. suthal von kraut bei speisen.*

**BEIKRIECHEN**, *adrepere, vom geschligten hund, der sich beschämt versteckt; jetzt kriecht er klein bei, jetzt ist er kurz und klein, gibt er nach.*

**BEIKUPPELN**, *gleichsam adcopulare:*

er ist ein hurenwirt, und kuppelt jedem bei  
von schanden, was er wil, von sünden mancherlei.

LOGAU 3 s. 217.

**BEIL**, *m. mhd. bll, ein früher sehr gangbares jägerwort, wofür BUN. 1, 123 belegstellen gewährt, heute fast nur in beilen, verbeilen und den orismamen Beilstein, Bilstein übrig, wodurch jagdplätze bezeichnet sind, auf welchen das wild zu stand gebracht und erlegt wurde. der hirsch steht 'zu bll', engl. at bay, franz. aux abois, er wird, von bellenden hunden umringt, gefällt und erlegt. zu verwundern, dass ein solcher, mit der unermüdlichen jagdlust eng zusammenhängender ausdrück bei dem weidmann erlöschen konnte. seine wurzel muss in bllen beil latrare, das sich neben bellen, bal entfallete, liegen.*

**BEIL**, *n. securis, wurde schon vorhin unter der alleren gestalt beihel abgehandelt, hier sind noch beispiele der neueren, seit sie sich festgesetzt hatte, anzuführen, man versteht darunter ein hauendes, schneidiges werkzeug mit einem stiel, und zu verschiednem gebrauch verschiedne gebildet, im allertum scheint es oft gleichbedeutig mit schwer, gewöhnlich ist es kleiner und faulgerichter als axt und barte, aber grösser als das messer, wurde früher auch geworfen, s. handbeil, wurfheil, henkerheil, richtheil. simmerleute führen axt, kein beil.*

Und muste ganz Israel hin ab ziehen zu den Philistern, wenn jemand hatte ein pflugschar, hawen, beil oder sensen zu scherfen, und die schneiten an den sensen und hawen und gabeln und beilen waren abgeerbeitet und die stachel stumpf worden. 1 Sam. 13, 20, 21; und da das haus gesetzt ward, waren die stein zuvor ganz zugericht, das man kein hamer noch beil noch irgend ein eisen gezeug im hawen hörte. 1 kön. 6, 7; man sibet die exte oben her blicken, wie man in einen wald hawet, und zubawen alle seine tafeelwerk mit beil und barten. ps. 74, 6; denn der heiden götter sind lauter nichts. sie hawen im walde einen hawm und der werkmeister macht sie mit dem beil. Jer. 10, 3; was gewältiget holz? das messer. was stein? der (so) beil. PARACELSUS 1, 567;

ein jungfraw toll  
der innerlichen bosheit voll,  
mit einem scharfen beil (sunge) gerüst,  
waschhaftig und voll hundeseil.

RINGWALD leut. werk. 300;

ach geht der bosheit keinen raum,  
stecht in der zeit ein beil zum baum.

so liest die zu Broda gedruckte umarbeitung, bei RINGWALD selbst 236 steht ein stock zum baum; dass Deutschland auch beil und stecken (frees) gleichsam zum täglichen schrecken fürtragen sehen muss. LÖNNST. Arm. 1, 19;

als treibt dem beil des henkers mich entgegen. SCHILLER.

*Sprüche und redensarten:* wirf das beil nicht so weit hinweg, dass du nicht wieder holen könntest. *Sinrock* 891; aber mich dünkt, sie werfen das beil viel zu weit. *Lutna* 2, 32'; das beil zu weit werfen — *legen*. *Kinchor wendunm* 246'; er warf auch bisweilen das beil so weit (*schnitt auf*), dass ich selbst vor ihm sorgte, wo er wieder finden würde. *Simpl.* 2, 323; wann er nur sonst das beil nicht zu weit werfe. *pol. colica* 262.

**BEIL**, n. *incisura doli*? leg ihn (den eingepökelten fisch) in ein sauber neues eichern fläzelein ... lass es hernach einen binder wol verschlagen und giesz durch das beil guten scharfen weinessig darauf, lass ihn also verbeilen. durch das beil muss man öfters zusehen, ob der essig nicht mangle und gleich wieder nachfüllen. *Homazac* 1, 209'. dies beil scheint mit beile tales (vgl. franz. taille) und beilele nah verwandt, mahnt aber auch an beigeln und beigler, beide müssen aus dem geschäft der fassbinder und weinprüfer erläutert werden. an beil, beihel azl darf man denken, insofern die kerbe damit eingehauen wurde, s. beilen.

**BEILADE**, f. kleiner nebenkasten in einer grösseren lade.

**BEILAGE**, f. *additamentum*, *appendix*, zusage: beilage zu einer schrift, zeitung, zu einem gewicht, zu einer speise: das buch hat drei beilagen; die metzer dürfen ein schlechteres stück fleisch zu dem bessern legen und gleich theuer verkaufen; der ist doch die wahre ausgefütterte gediegene pracht, selber nach fleischergewicht und ohne alle beilage. *Tixen* 2, 453; gemüse mit beilage.

Früher auch bald für beilager (s. b. *Garg.* 64'), bald für *depositum*, *hinlage*, *niederlage*: und bin gewis, das er kan mir meine beilage (*παράδότης*) bewahren bis an jenen tag. *2 Tim.* 1, 12; diesen guten beilag (so) bewahre durch den heiligen geist, der in uns wohnt. *1, 14*; riefen gott im himmel an, der selbst geboten hat, das man die beilage nicht sol veruntreuen, das er den leuten das ire, so sie an den ort zu treuen henden beigelegt hatten, wolt erhalten. *2 Macc.* 3, 15; vor allen seheu dich dein gewissen zu befecken. wenn got an jenem tag uns frölich auf wird wecken, soll diese beilag uns ein kennezeichen sein, im anblick aller welt, wer gottes und wer mein. *Gravitus* 1, 253.

auch *Hippel* sagt noch biblisch: ich weiss an welchen ich glaube und bin gewis dass er mir meine beilage erhalten werde bis an jenen tag, dass der so meinen nelkensamen gestreuet auch die nelken ablegen, dass der so in mir angefangen das gute werk es auch vollführen werde. *lebensl.* 3, 258. s. beilegen B, 2.

**BEILAGER**, n. eigentlich *concubitus*, dann *nuptias*, von vornehmen leuten: das fürstliche beilager halten; als Krates (aus eifer die cynische lehre, dass nichts natürliches schändlich sei, durch eine auffallende that zu bekräftigen) sich die freiheit nahm, sein beilager mit der schönen Hipparchia in der stoa öffentlich zu vollziehen. *Wieland* 9, 37; sobald das beilager vollzogen ist. *Gortzen* 2, 213; die rede geht im ganzen lande, der herzog hab sich eure gn. zur gemahlin erkieset, und nach dem feldzuge solle das beilager in Trier gehalten werden. *Fr. Müllers* 3, 68.

**BEILASSEN**, *admittere*, *sulassen*: ob es dem gemeinen nutzen beförderlich sei, dass rabbi Benisrael sollte zugelassen werden? letztlich wurde er beigelassen. *Schuppius* 721.

**BEILAUF**, m. *occursus*: ich habe zwar von meinem vater nur wenig und das im beilauf (*obiter*) gesagt. *Hippel lebensl.* 1, 40.

**BEILÄUFER**, m. *pedisequus*, *satelles*: *Philand.* 1, 28; nebenst mir reisete nur noch ein gutscher und beiläufer mit. *Jucundiss.* 59; das beiläufer- und mäklerhandwerk. *Görner* 24, 275; noch sind viele menschen der niederen classe bei handelsleuten und handwerkern als beiläufer und handlanger beschäftigt. *28, 263.* s. beigänger.

**BEILÄUFERIN**, f. *pedisequa*, *concubina*: aber einem seine beiläuferin, die einen baben von ihm hatte. *Hebels hausfr.* 150.

**BEILÄUFIG**, *subsecivus*: beiläufige arbeit, nachricht, bemerkung.

**BEILÄUFIG**, *adv. obiter*: man richtete inmitten des schauplatzes ein schönes creux auf, woraus ich schon das fact machen konte, was es hinfüro beiläufig geben werde. *Sprengendb.* 101; zumalen ich deines lebens künftige begebnissen beiläufig sehe und wol weiss. *Simpl.* 1, 43; beiläufig gesagt, *en passant*.

**BEILÄUFTIG**, in gleichem sinn: und schreibt beiläufig gar

nichts anders, das nicht zu aufrühr, zertrennung, krieg, todschlege, rauberei, brand und zu ganzem abfall des christlichen glaubens reiche und diene. *Lutna* 2, 427; beiläufig um mitternacht lassen die befehlhaber die spiel hören. *Kinchor mil. disc.* 148.

**BEILÄUFTIGKEIT**, f. *casus*, *zufall*, *gebildet wie weilläufigkeit*: zufällige beiläufigkeiten bei dem weine sind die farbe, der geruch. *Wiedemann jen.* 21.

**BEILAUT**, m. *braucht Locau für accent*: ich gedenke, dass die einsilbigen worte ich bald lang bald kurz gesetzt, nicht so wol aus übersehen, als dass der beilaut im lesen und reden alsdann so fällt. *vorr.* 2;

deutscher reimkunst meistes werk steht im beilaut oder schalle, ob der silben ausspruch kurz, lang, und wo er hin ver falle. *2, 6, 28.*

**BEILBRIEF**, m. *urkunde*, wodurch dem zimmermann der bau eines schiffs übertragen wird, er soll sein beil an das schiff setzen? doch in der Schweiz heisst beilbrief ein auf grundstücke ausgestellter schuldschein, worin die jährlichen zahlungen samt den zinsen wie auf einem kerbholze verzeichnet sind. *Stalder* 1, 154. s. beile und beilfertig.

**BEILCHEN**, n. *securicula*.

**BEILE**, f. *tales*, *kerbholz*. *Dasyd.* 239'. 303'. *Stald.* 1, 153. beilen f. *MAALER* 56' (bei ihm unterschieden von biel, biele 68' securis); er hat viel auf der beile, rechnung. s. oben das dritte beil und hernach beilen.

**BEILEGEN**, nml. *bijleggen*, in mehrfacher bedeutung des zu und neben.

A. sinnlich genommen,

1) zu einem legen, an eines seite legen, namentlich zum beischlaf: er legte ihm seine tochter bei, gab sie ihm zur ehe; da sprach Sarai zu Abram, ich hab meine magd dir beigelegt, nu sie aber sihet, das sie schwanger geworden ist, muss ich geringe geachtet sein gegen ir. *1 Mos.* 16, 5; dass Oda einem könige aus-Rugia sei beigelegt worden, mit dem sie einen sohn gezeugt habe. *Micallius a. P.* 2, 205; wil der herr, dass seine frau ihre magd ihm lege bei? *Locau* 2, *sup.* 23.

s. beilager.

2) sachen zulegen, *addere*: du must noch drei gulden beilegen, d. h. den gebotnen noch drei beifügen; dem brief einen andern beilegen, einlegen; dem brief einen groschen für die bestellung beilegen; meine frau will auch noch etwas beilegen. *Schillers an Göthe* 429;

was hüfte mir armen doch? legt deine schwesterreu zu meinen tagen gleich noch lange jahre bei? *J. E. Schulze* 1, 51.

3) bei seite legen, *seponere*, *deponere*, *ablagen*: gewand beilegen, von sich, zur seite; die waffen beilegen, niederlegen; alsbald diser held, sein irdisches gewand beiliegend in den sal des himmels eingetreten. *Wackerhlin* 686;

legst doch ein weil die rück und kleider bei. *741*;

wer dich im kriege sieht, der legt die waffen bei. *Ortiz* 1, 5;

das segel beilegen, *niederlassen*: ein armer teufel, welcher gerade oben das hauptsegel beilegte, flog wenigstens drei meilen weit vom schiffe weg, ehe er zu wasser fiel. *Mänchhausens reise* 67; das schiff beilegen, *die meisten segel einsinken und langsam fahren*. das buch beilegen, *hinlegen*, *liegen lassen*: ich habe den Hesekeil beigelegt, doch verdeutsche ich die weil die kleinen propheten. *Lutna* 2, 121'; nachdem er das buch beigelegt. *Simpl.* 1, 36. *engl. lay by.*

B. abstract genommen,

1) beilegen, *assignare*, *attribuere*, *imponere*: einem gute oder böse eigenschaften, titel, namen beilegen; ein verbrechen, eine schuld beilegen;

wer bei hof am meisten wäget, steigt am meisten in die por, dem wird gnade beigelegt, der sonst leichte wie ein rohr. *Locau* 3 s. 200;

wann es junge leute anfangen, muste man es ihrer unerfahrenheit beilegen. *Schuppius* 290; klüglich einem jeden sein recht thät und beilegte was ihm gebührte. als eines mannes 214; das lob, das ich seinem leser beilegte. *Wieland* 2, 73; die herkunft, die ihm dein geständnis beilegt. *Gortzen* 2, 238; legen wir nun der erde eine bewegung in entgegengesetzter richtung bei. *Lichtenhaz* 2, 198.

2) beilegen, *reponere*, *deponere*, *surcklegen*, *hinterlegen*, *aufheben*: das er den leuten das ire, so sie an den ort zu

treuen henden beigelegt hatten, wolt erhalten. 2 Macc. 3, 15; gott anrufen, das er das gut deren, so es dahin beigelegt hatten, erhalten wolte. 3, 22; umb der hoffnung willen, die euch beigelegt ist im himmel (propter spem quae reposita est vobis in caelis). Col. 1, 5; hinfort ist mir beigelegt die kron der gerechtigkeit (in reliquo reposita est mihi corona justitiae). 2 Tim. 4, 8; es ist ein zettel ausgegangen gebietend meinen sermon von dem heiligen sacrament aufzuheben und beizulegen. LUTHER 1, 215; oder aber das aufs wenigst das einkomen der nächst verledigten prebenden als verfallen und stetigs ledig solten beigelegt werden. 2, 176; so daz er, was ihm vor einigen (für einige) schriften zugekommen, ihr (seiner stiefmutter) zum besten beigelegt und damit ihr unvermögliches alterthum untergestützt. BRANDTS Taubmann 11; lege itzo, da du was hast, bei (zurück) vor den nothdürftigen tag.

pers. baumg. 2, 4;  
was jener alte narr in zweimal dreissig jahren  
hat sorglich beigelegt. RACHAL 48;  
sucht freuden beizulegen auf jene böse zeit,  
wann brust und odem leicht. Us 2, 31.

3) seponere, componere, nach A, 3:

bei dir verhoff ich nun den rest von meinem leben,  
das reisen beigelegt, in frieden aufzugeben. OPITZ 2, 47;  
wer ämpter hat, der lege sie nicht bei. 3, 126;  
Teutschland hatte den dreissigjährigen krieg beigelegt. WEISE  
ern. 1; diesen verwegenen handel im stillen beizulegen. GÖTTE  
14, 243; ein langer streit der sich nur schwer beilegen liesze.  
TIECK 4, 121; die sache, der zwist ist glücklich wieder beigelegt.

C. intransitive bedeutungen (die ausfallenden casus leicht zu ergänzen).

1) das schiff legt bei, hält gegen den wind, in der schiffersprache auch sticht, dreht bei.

wenn ihr frisch beilegt, halt ihr ihn noch ein.

SCHILLER 518.

2) einem beilegen, einem beistimmen, zustimmen, beifallen, n. bislaan. gegensatz ablegen.

BEILEHNEN, anlehnen: beigelehntes pförtchen. RÖCKERT 23.

BEILEHRE, f. nebenlehre, falsche lehre, irrtum: hie sehen wir aber, das nicht umb neugens des evangelii dem apostel zu thun ist, sondern umb andere heilere und nebenpredigten, die das volk vom evangelio heimlich abwenden. LUTHER 1, 505; und mag nicht verführt werden durch menschengesetz und beilernen. 3, 294. br. 2, 78; was ist alle abgötterei, aberglaub, nebenweg, beileere, menschengesetz? FRANK baum des wissens 140; welchs nachmals ein beikirch, sect, nebenweg, beileer heisst. chron. 453.

BEILEIBE, s. bei sp. 1351.

BEILEID, n. dolor ex alterius dolore, misericordia, mitleid: beileid haben, empfinden, beweisen, zu erkennen geben:

es kunte niemand nicht ein beileid mit ihm haben.

FLEMING 11;

da ist kein kläger nicht, der beileid mit mir trägt. 19;  
da bedanktest du dich bei den herren für das herzliche beileid. SCHILLER 107. mitleid kann beleidigen, beileid nie.

BEILEIDSBESUCH, m. condolenzvisite.

BEILEIDSBRIEF, m. condolenzschreiben.

BEILEIDSBZEUGUNG, f.

BEILEN, latrare, s. anbeilen und bellen.

BEILEN, securi caedere, incidere, abscidere: ruften sie nach hause und beilten ihm den kopf ab (abbeilen). WIEDEMANN decemb. 46. Zumal aber galt beilen, anbeilen, abbeilen für das untersuchen der fässer, prüfen, wie viel wein oder bier ein fass in sich hatte, wie viel der wirt in keller gelegt habe, zur bestimmung des umgelds, der trankesteuer. da nun neben beilen auch beigeln, beigeln geschrieben und gesprochen wird, scheint die doppelform von heil und beihel, beigel securis in betracht zu kommen, der einschnitt, die kerbe gemeint, die in den stab der weinprüfer gehauen war, um das gesetzliche mass für die höhe des getränks im fass zu geben. n. heisst dies messen oder eichen (ijken) der fässer peilen und das zeichen im messstab für die höhe der flüssigkeit das peil oder der pegel, pegel ist der allgemeine niederdeutsche ausdruck für das wassermass an flüssen. peil und pegel, denen man sonst keine wurzel ermitteln könnte, sind aus der hochdeutschen in die niederdeutsche sprache aufgenommen worden und bezeichnen die mit dem beil gehauene kerbe, nach welcher das wasser oder das getränk gemessen wird; der name blieb auch nachdem andere zeichen an die stelle der kerbe getreten waren.

BEILELE, n. taleola, kleine kerbe. MAALER 56, vergrößert beile.

BEILER, m. explorator dolii, sonst beigler, n. pegeler, peiler. s. das vorhergehende beilen.

BEILER, pl. gingivae, ahd. plarnā, blarnā (GRAFT 3, 102), das sahnfleisch: wer der welt lust braucht, dem ist gleich wie einem hunde, der einen harten knochen naget umb eines kleinen safts willen, die beiler seiner zene werden im blutig und je mehr er naget, je wirser er seinen zenen thut. AGARCOLA spr. n° 239, wo die n. übersetzung setzt de balle seiner tenen werden em blodich. das wort scheint also mit arspell, eersbille (sp. 586) verwandt. mehr unter biller, bilder.

BEILFERTIG, vom schiff, wie es der zimmermann liefert.

BEILICH, propinquus, vicinus, nahe. einfacher war das adjectivisch gesetzte bei sp. 1357; beim beilichen, nahes, ohngefahr. SCHMID schw. wb. 53.

BEILICHE, f. vicinias, nahe: bei einer beiliche, ohngefahr, beinahe. SCHMID a. a. o.

BEILIEGEN, accumbere, concumbere, mhd. bl ligen. Nib. 295, 3. MS. 1, 81; n. bijligger: und Jacob sprach zu Laban, gib mir nu mein weib, das ich beilige. 1 Mos. 29, 21; also lag er auch bei mit Rahel und hatte Rahel lieber denn Lea. 29, 30; so erwürget nu alles was menlich ist unter den kindern und alle weiber, die menner erkand und beilegen haben. 4 Mos. 31, 17; und ein böser geist, Asmodi genannt, hatte sie alle getödtet, alsbald wenn sie beiliegen solten. Tob. 3, 8; so hab ich auch nu mich verhehlicht und beilegen. LUTHER 3, 150; darum ich heilig in freuden und ehren und bin gleich wie die braut ein reine jungfrau gewesen. SCHWEINICHEN 2, 91; si bewilligt sich vertrauen (trauen) zu lassen, jedoch mit vorbehalt, daz sie diesen abend in keinen weg beiliegen wolt. 2, 305. wird heute in dieser bedeutung, gleich dem transitiven beilegen, gemieden, obchon beilager noch gesagt wird. beiliegen heisst auch adjunctum esse: die urkunde liegt bei; beiliegendes schreiben; die beiliegenden örter.

BEILIEGER, m. accumbens, concumbens, beischläfer, wird auch für concubina f. gesetzt: die schlafmied und concubinen oder beiliger. KRISKAS. lebkuch. 88.

BEILKETAFEL, f. baillafel, kugellafel. niederdeutsch. FLEMING 425 (421) schreibt peilke.

BEILKRAUT, n. coronilla securidaca, n. bijlkruid, eine wickenart mit beilförmigen hülsen.

BEILSCHLAG, m. ictus securis:

denn es fiel ihr vater voreinst in dem kampf durch den beilschlag dessen, an den in des ehbunds schnöde gewalt

nun das losz sie geknüpft. PLATEN 129.

BEILSTEIN, m. Ortsname für alle jagdplätze, auch Bilstein.

BEIM — bei dem, mhd. blme. gramm. 4, 368.

BEIMAGD, f. wie beiknecht.

BEIMANN, m. gehülfe. kann auch einen bezeichnen, mit dem die frau, neben ihrem ehmann, suhelt.

BEIMELDUNG, f. additio: unv. doc. 790.

BEIMENGEN, admiscere, beimischen, untermischen.

BEIMESSEN, attribuere, adjudicare, imputare, beilegen, zuschreiben:

so vielen zeugnissen nicht glauben beimessen.

OPITZ Grotius s. 314;

Ihr gelästlichen, ei messet mir kein böses sonsten bei,  
drum daz von euch, die ich sonst ehr, ich sonder meinung sei.

LOCAU 2, 6, 93;

Witzel wird mir schuld beimessen, daz ich schreib auf lumpen

possen,  
besser das pappier verschrieben als beim pferdefang verschossen.

3, 8, 91;

drittens wenn du siehest das wörtchen mang, so misz mir nicht bei, wie es von etlichen geschehen, als wenn ichs versehen und ein niederdeutsches wort unter das hochdeutsche gemenget. NEUMARKS lustwäldchen, vorrede; mit einer vorzüglichen gütigkeit, welche ich einer mütterlichen gesinnung beimasz. WIELAND 2, 28; nicht wenige beklagten seine entfernung und verwünschten die kalender und die tänzerin, denen sie die schuld davon beimasz. 3, 322; der alte miszt sich den tod seines sohnes bei. SCHILLER 114; schon fleng er an, den worten seiner schwester glauben beimessen. GÖTTE 22, 36; die schatzhistorie, der er vorhin seine ungnade beimasz. MÜNCHHAUSEN reisen 101.

BEIMESSER, n. culler oppendens: ein beimesser, das wol schneidet, auf das du könntest die schindlen schnetzeln nach deinem begeren. WÜRZ practice 214.

**BEIMISCHEN**, *admiscere*: dem weine wasser, der speise saß, öl beimischen; er mischte dem gespräch fremdartiges, ungehöriges bei; du hast zu viel unglaubliches beigemischt, als dass man dir glauben könnte.

**BEIMITTEL**, n. *subsidiūm*.

**BEIN** — bei den: bein leuten, bein büchern, bein thalern. **STIELER** 142, 143;

o kind, ich bitte dich bein göttern unser fur.

**GELLERT** 3, 395;

dass nicht einer der Aelter . . .  
gewaltsam seine hände gegen dich  
empor bein hohlen schiffen heben soll. **BÜCHER** 143.

**BEIN**, n. os ossis. eins der merkwürdigen wörter, mit welchen unsere sprache ganz für sich steht und von ihren urverwandten gesondert scheint, zugleich aber zeigen es alle deutschen ungen voll einstimmig. zwar das goth. bain konnte sich in keiner einzigen stelle der bruchstücke darbieten, im A. T. wurde es oft begegnet sein; nun ist aber Luc. 17, 6 οὐκ αὖτις, morus verdeutsch bainabagma, worin man beinbaum erblicken darf, der Gotthe dachte sich cornus, karriegel darunter, einen baum, der rolhe beeren trägt und noch heute beinholz, rothbeinholz heisst, hornkirsche, cornus ossea. auch dies wort würde im A. T. wiederkehren. Luc. 19, 4 steht für οὐκ αὖτις smakabagma, feigenbaum, LUTHER gibt an beiden stellen maulbeerbaum. da die steine der beeren und des obsts in vielen sprachen ossa genannt werden, so verbürgt uns bainabagma, dass auch die Gotken das wort bain für os besaßen. ahd. pein, mhd. bein, altn. bein, alls. bēn, nhl. been, schw. dān. ben, ags. bān, engl. bone.

Zum gr. ὀστέον fügt sich lat. os ossis für ost ostia, skr. asthi und in allen sl. sprachen mit vortretendem K kost', böhm. kost, poln. kość, wie sich im lat. costa rippe der kehl laut erhielt. dem litt. kaulas, lett. kauls mag vielleicht das lat. caulis, der harte theil der pflanze verglichen werden.

Unserm bein tritt aber schon frühe die jenem asthi, ὀστέον, os fremde bedeutung crus, tibia hinzu, da unter allen knochen des leibs die des schenkels und fusses an gröösze vorragen; lässt sie sich gleich im ags. hān, engl. bone, altn. bein selbst nicht aufweisen, so erscheint sie dennoch in den altn. zusammensetzungen berbeinn nudipes, müßeinn gracilipes, rāngbeinn laripes, ja man ist versucht, das verbum beina expedire, promere, das adj. beinn expeditus, reclus auf bein crus zurückzuführen. Die frage entspringt nun, wie sich beide begriffe, die des knochens und fusses vereinbaren. für knochen bieten sich kaum andere vorstellungen dar, als der härte und weisse. beinhart ist auch steinhart, nach der eddischen kosmogonie wurde stein aus bein, nach der friesischen bein aus stein erschaffen, und wie die Griechen den harten obstkern ὀστέον, die Slaven kost', nennen wir ihn stein. man sagt, es hat stein und bein gefroren, das heisst hart. noch mehr, die beiden wörter bein und stein sind, ihren anlaut abgerechnet, auffallend gleicher bildung. für wurzelhaft mag in bein nur das B, in stein nur das ST gelten. da nun Bore dem skr. asthi mit vollem fug die wurzel sthā stare beilegt, könnte sie ebenwol in stains enthalten sein, folglich dem asthi, ὀστέον das deutsche stein entsprechen, und übrig bleibe, auch für bein eine laugende ableitung zu entdecken. λευκὰ ὀστέα ist bei Homer ein ständiges episches epitheton, die nackten, gebleichten, weissen todtenbeine leuchten auf dem gefilde, die weissen zähne glänzen in dem mund:

von anéwitzem beine  
nähe bi einander kleine  
aus stuonden ir die lichten zane. **PARZ.** 130, 11;

altn. sagt man hvitbeinn, albipes; bein aber gemahnt an παρὸς weiss, licht und an παῖς, ans ir. gal. ban und fion weiss, weisse gwen, die lautverschiebung wäre in ordnung (vgl. *grínn* unter beinbrecher). Dennoch würde man, wenn die bedeutung des schreitenden beines als von anfang an berechnigt zu erweisen stände, den parallelismus von stehen, στῆναι und gehen, παῖς für stein und bein sich gefallen lassen, die vorstellung des stehens und gehens ist lebendiger, als die der härte und weisse. dann aber müsste zuerst nicht nur bein den gehenden fuss, sondern auch asthi den stehenden ausgedrückt haben, obschon bei diesem und bei unserm stein gar nicht mehr an fuss gedacht wird. in unserer sprachgeschichte erscheint für bein die bedeutung des knochens aller.

A. bein, os, knochen, die härtesten, festesten theile des menschlichen und thierischen leibs, im gegensatz zu fleisch und blut.

1) in den beschwörungsformeln lautet es: bein zu beine, blut zu blute, fleisch zu fleische, sehne zu sehne.

2) fleisch und bein drückt aus den ganzen leib: da sprach der mensch, das ist doch bein von meinen beinen und fleisch von meinem fleisch. 1 Mos. 2, 23; wolan du bist mein bein und fleisch. 29, 14; ir soll nichts von seinem fleisch hinaus fur das haus tragen und soll kein bein an im (dem osterlamm) zubrochen. 2 Mos. 12, 46; ir seid meine brüder, mein bein und mein fleisch. 2 Sam. 19, 12; bistu nicht mein bein und mein fleisch? 19, 13; sihe, wir sind dein bein und dein fleisch. 1 Chron. 12, 1; ir schindet innen die haut abe und das fleisch von iren beinen. Micha 3, 2; sein fleisch verschwindet und seine beine werden zuschlagen. Hiob 33, 21; denn ein geist hat nicht fleisch und bein, wie ir sehet, das ich habe Luc. 24, 39; wenn sie den ganzen leib mit fleisch und beinen essen. *bienenk.* 93'; erbarmet euch über das fleisch von eurem fleisch, über die beine von euren beinen. *Scorpions* 324. s. die zusammensetzungen achselbein, armbein, brustbein, halsbein, hüftbein, kinnbein, kniebein, nasenbein, rückbein, steizbein, schlüsselbein, schlundbein; das heilige, das ungenannte bein.

3) von einem abgemagerten sagt man, er ist nichts als haut und bein, die beine hängen, schlottern ihm in der haut; man kann an ihm alle beine zählen;

mein schwacher leib, so nichts dan haut und bein.

**WACKERLIN** 269;

ir haut henget an den beinen und sind so dürr als ein scheit. *Klagel.* Jer. 4, 8; ich mücht alle meine beine zelen ps. 22, 19; ein faul bein ausnemen. *Docc.* 1, 245.

4) mark und bein bezeichnet das innerste, die innerste kraft; das ist mir durch mark und bein gegangen; das dringt durch mark und bein; denn das wort gottes ist lebendig und kräftig, und durchdringt auch mark und bein. *Ebr.* 4, 12;

geschoss, die bein und mark durchdringen.

**WACKERLIN** 23;

es ist als ein mord in meinen beinen, das mich meine feinde schmehen. ps. 42, 11; ein gültige herz ist des leibs leben, aber neid ist eiter in beinen. *spr.* Sal. 14, 30.

5) der feind soll bis aufs letzte bein vertilgt werden;

der (mörder) will ich kein bein leben lassen. *Avana* 250';

dem gemeinen volk die bein zu nagen (es bis auf die knochen auszusaugen). *bienenk.* 222'; die geisel macht striemen, aber ein böses maul zerschmettert bein und alles; seine beine werden seine heimliche stunde wol hezalen und werden sich mit im in die erden legen. *Hiob* 20, 11.

6) denn sumal sind beine die aufgehobnen und begrabnen oder auf dem feld liegen gebliebenen todtenbeine: wann ihr nicht mehr lebet und die Schwaben mit ewern beinen nutz abwerfen. *Garg.* 52'; du wirst noch mit meinen beinen äpfel abwerfen;

mein schwesterlein klein

hub auf die bein

an einem kühlen ort. *Görne* 12, 257;

min ewester do Marleniken

sökt alle mine beinken

un bindse in en siden dok;

wer anrührt auf dem felde einen erschlagenen oder einen todten, eins menschen bein oder grab, der ist unreine sieben tage. 4 Mos. 19, 16; also auch der eins todten bein angerührt hat. 19, 19; ire alten bein (die knochen der verbrannten ketszer). *bienenk.* 172'. für diese bedeutung ist auch der pl. beiner zulässig, mhd.

der sare gienc von einander hie,

der was vol ioter beiner

grözer unde kleiner. *Geo.* 5076;

ahd. die birnschalen und beiner da lagen. *Reisner* Jer. 1, 103'; ir verdorrte beiner hörend das wort gottes. 2, 98'; seie nicht werth, dass seine beiner weder der luft, noch die erd, noch das wasser behalte. *Avn.* a. s. Cl. 1, 124.

7) beine, thierische knochen: es steckt dem wolf ein bein im hals;

wie man denn spricht, zwon hund allein

bleiben nicht eins an einem bein. *H. Sachs* IV. 3, 54;

ja er must im auch an einer ketten unter seim tisch ligen, bei den hunden die bein zu nagen. *bienenk.* 125'; ein hund, der an einem bein nagt, kennt keinen freund. *LEHMANN* 122; der hund ist ängstlich, weil er die verscharrten beine nicht noch vor seinem ende fressen soll. *Raben* 2, 26. in die-



sem sinn steht die heutige sprache knochen vor, während das edlere Bein von dem menschlichen gesagt wird, todtenbeine, todtengebeine, nicht todtenknochen. doch bleibt Bein für das verarbeitete thierische: paternoster von holz, augstein, corallen und beinen mit messing beschlagen. *bienenk.* 21<sup>3</sup>;

bei der sonnen thüre (in Indien) stein, Bein, glas und federn handeln. *Logau* 3 sup. 139;

den schild von starkem Bein und hartem feilen stahl.

*Wendens Ariost* 2, 10;

dieses beins (beinernen kammes) kann ich wol entbehren. *pers. baumg.* 6, 7. 2. elfenbein, falzbein, fischbein, nadelbein (*fingerhut oder nadelbüchse aus knochen*), würfelbein.

7) stein und Bein schwören, einen hoken eid leisten, entweder von den heiligenknochen, reliquien, auf die schwörende den finger legen, oder fest, wie stein und Bein: stein und Bein hat geschworen. *Frey garteng.* 72;

die frau schwört stein und Bein,  
ihr lebelang nicht mehr zu frein. *Gellert* 1, 184.

B. Bein, *crus, tibia, schenkel und fusz bis zur ferse, sowol schenkel von der hüfte (ahd. dioh) zum knie, das dicke Bein, als vom knie zum platten fusz, schienbein, also das glied, auf welchem der leib steht und geht, wie die benennung aethi und οὐδὸν vom stehen, die benennung Bein vielleicht vom gehen herrührt. in diesem sinn ist Bein der gegensatz des arms, wie fusz der hand. das ahd. Bein gilt fast nur für os, doch in *peinperga, peinpfla, peingarawi, peinzarida* ist schon *crus, pes* anzunehmen, ebenso in *peinseggo, peinssegga, pedisequus, pedisequa* (*Grav* 6, 129. 143). mhd. (*Ben.* 1, 100<sup>3</sup>) und nhd. wird diese bedeutung weit häufiger. unser 'von kindes beinen an', was doch heissen muss, von der zeit an, da ich zuerst auf den füssen stand, und kaum von der zeit an, da sich meine knochen in mutterleibe bildeten, reicht weit hinauf, es hiess schon ahd. *sona chindes peine, a tenero, a puero* (*Grav* 3, 128), mhd. von kinden. *Gudr.* 1129, 3. von kinden ie. *Ben. beitr.* 1, 60.*

1) wir sagen die beine rühren, regen, bewegen, strecken, krümmen, biegen, falten, übereinander schlagen, spreizen, verrenken, stauchen, lähmen, beben, erheben, aufheben: darum sol ein mensch thun, wie die vögel. dann sobald sie morgens aufstond, so strecken sie ein Bein und den flügel darüber und fahen an zu singen und loben got, und künden nicht reden. *Keisersb. sünden des munds* 82<sup>3</sup>, und fast ebenso *post.* 3, 81<sup>3</sup>. einen an den beinen fassen, fortziehen, aufhängen.

2) auf das Bein, die beine springen, mit den beinen springen, hüpfen, tanzen: doch das solt ir essen von vogeln, das sich regt und gehet auf vier füssen und nicht mit zweien beinen auf erden hüpfet. 3 *Moz.* 11, 21. vgl. *beinstelze, beinstelze* und ahd. *spertzpeinôn*; du gretest mit deinen beinen (vgl. *beingrattel*) gegen allen so fur über giengen. *Es.* 16, 25; geht acht, wie hurtig er auf die beine springt. *Schiller* 140<sup>3</sup>. auf die beine treten, fest aufreten: er kann nicht auf die beine treten; er thut, als könne er nicht auf seine beine treten; denn hernach konnten die orientischen keiser nicht mehr recht auf ihre beine treten. *Matthesius* 87<sup>3</sup>.

3) auf die beine kommen, aufstehn, sich erheben, aufrichten: bitte, das ir weiter wöllet helfen fördern, damit er auch mûcht auf die Bein kômen. *Luther* 4, 373<sup>3</sup>; der kranke wird bald wieder auf die beine kommen (aufstehn). zu halbem Bein hinab hängen. *Bocc.* 2, 89<sup>3</sup>.

4) auf den beinen sein: er ist schon auf den beinen (aus dem bette); er hat es sauer, muss den ganzen tag auf den beinen sein (kommt nicht zum sitzen); wieder auf den beinen (gesund). *Görne an Zeller, am schluss von brief* 419; am geleitstag war das ganze volk auf den beinen. *Görne* 24, 31; jungen leuten, die gut auf den beinen wären. 24, 275; nun kam die stadt durch neue förmlichkeiten in bewegung und die ceremonielbeauchte der gesandten hielten uns immer auf den beinen. 24, 288; auch weil wir einmal auf den beinen waren, uns nach andern gebüden umzusehen. 28, 148.

5) auf dem Bein stehn: zwölf kränche bei dem wasser, die da ruheten und ein jeglicher auf einem Bein stunden. *Bocc.* 2, 9<sup>3</sup>; geschwind noch eins. auf einem Bein ist nicht gut stehen. *Lessing* 1, 511; er kann auf keinem Bein mehr stehn (ist betrunken). *Lichtenberg* 3, 74.

6) einem beine machen, ihn sich eilends entfernen lassen: gehe vor den henker hinein, oder ich will dir beine machen. *Gryphius* 1, 745; nimm die beine mit! mach schnell;

was steht ihr horchen? will euch beine machen.

*Schiller* 352<sup>3</sup>;

ihr hund, soll ich euch Bein machen! wie sie zaudern. *Görne* 8, 137. sich auf die beine machen. *Simpl.* 2, 418;

besagter Seladon, sobald er den unfall erfuhr,  
macht, wie natürlich, sich auf die beine, die spur  
der dame, die er liebt, in diesem gebirge zu suchen.  
*Wieland* 5, 69.

7) auf die beine bringen, *excitare, erigere, colligere*: wir brachten unversehns zwölftausend auf die beine. *Gryphius* 1, 138; mit venetianischem gelde eine armee auf die beine bringen. *Schuppius* 253; die neuigkeit hatte alles was athmete auf die beine gebracht. *Klinger* 10, 84; Nürnberg brachte im fall eines kriegs 1200 mann auf die beine; sie brachten ihn wieder etwas auf die beine. *J. Paul uns. loge* 2, 147. man vgl. oben die bemerkung über das altn. *beina expedire*.

8) auf die beine helfen, aufrichten, forthelfen: aber darnach müssen wir uns selbs auf die Bein helfen. *bienenk.* 202<sup>3</sup>; hält ich ihm nicht auf die beine geholfen. *Lenz* 1, 230. in gleichem sinn: einem ein Bein halten, *subsidio esse*. *Stieler* 124. einem den kopf zwischen die Bein legen. *Urland* 345.

9) einem ein Bein unterschlagen, versetzen, stellen, *supplantare aliquem*: daraus urtheilte ich und glaubte, dass er calender machte, wie er ihm ein Bein versetzen und (ihn) zu fall bringen möchte. *Simpl.* 1, 189; alsdann, meinte er, würde es nicht schwer halten dem herrn Fix ein Bein unterzuschlagen und ihm einen kräftigen schupps zu geben. *Siegr. von Lind.* 4, 274; einem armen schlucker ein Bein unterschlagen. *Schiller* 627; einem ein Bein stellen. *Görner* 1, 167;

der teufel stellt dir nächstens doch ein Bein  
*Görner* 41, 102;

immer besorgt, der möge mich prellen,  
der habe lust mir ein Bein zu stellen. 51, 258.

10) etwas ans Bein kriegen: er kriegt die rose ans Bein; hat einen schlag ans Bein gekriegt; wenn nicht einer von uns was ans Bein kriegt, wobei ich nur wünsche, dass es mein hölzernes treffe. *Görner* 42, 295.

11) ans Bein binden, streichen, wischen, *parvi facere, nihili aestimare* im gegensatz zu dem ans Herz legen, auf der brust tragen; mhd. ze beine binden (*Ben.* 1, 100<sup>3</sup>); ich muss das schon ans Bein streichen, den schaden ertragen, verschmerzen. *Stieler* 124. noch stärker ist, dem teufel ans Bein lügen, unverschämt lügen. *Rother* 3131.

12) das Bein brechen: er ist aus dem fenster gesprungen und hat beide beine gebrochen; er hat arm und Bein gebrochen; wan man dem wünschet, das im ein rad über ein Bein gang, uf das er ander menschen ungeirt lasz, das ist kein sünd. *Keisersb. sünden des munds* 38<sup>3</sup>; ich breche ihnen arm und Bein entzwei. *Lenz* 1, 305; die jungen freiesleute, welche ire vertrauwete nicht allein lieben als ir eigen fleisch, sondern auch noch mehrer und heftiger als sich selber, dass auch einer seinen eignen leib für die seine in gefahr und wol gar in tod setzet, daher denn das sprichwort erwachsen: irenthalb ein Bein entzwei. A. *Musculus eheteufel* 1588. D 8<sup>3</sup>.

13) *adjectiva*: es müssen starke beine sein, die gute tage ertragen; was leichte beine hatte, war ausgeflogen. *Schiller* 121<sup>3</sup>; wer rasche beine hatte, begab sich auf die flucht;

hat schöne tauben eugelein,  
ir brüst sein süßter dan gut wein,  
ist wie ein reh rischer Bein.

*Jon. Sanders trag. Johannes der täufer.* 1588. N4<sup>3</sup>;

du hast Rinke beine und wirst ihn noch einholen; meine alten beine schleppen mich nicht mehr fort; ach die (alten) Bein wölten nicht meh tragen. *Görner* 99<sup>3</sup>; was mir mein knan zuvor gesagt hatte, dass ich von dieser wallfahrt nichts als müde beine und den hergang vor den hingang haben würde. *Simpl.* 1, 529.

14) anwendung auf leblose gegenstände: ein stul mit drei, ein tisch mit vier beinen; es ist ein Bein von der bank abgebrochen. *abstract*: das ander Bein am stul (die ehfrau). *Görner* 09<sup>3</sup>.

erfahrung und vernunft die beine der arznei. *Fleming* 83.

BEINACH, *adv. fere, prope*, *Maaler* 67<sup>3</sup> schreibt beinloch, *Dastpodius* 196<sup>3</sup> setzt zu *prope* 'bei oder nach', und jede dieser partikeln, nach für nahe genommen, drückt es auch heute in gewissen fällen aus: es sind bei tausend mann gewesen, es sind nahe tausend mann gewesen. einige, wie *Fischart*, verbinden beinach: die frau Fasznacht und der grave von Halbfasten und Fronfasten hatten beinach den hals gebrochen. *bienenk.* 4<sup>3</sup>; so beinach auf einen ton sich enden. 120<sup>3</sup>;

das sie ein solchs beinach vollbrachten. *gl. schif* 576.

vgl. bei I, 17a und das folgende.

**BEINAHE**, was beinech, *propomodum, circiter*: bei nahe in halber hufen ackers, die ein joch treibet. 1 Sam. 14, 14; ein stat in Galilea, bei nahe ein eiteler fels. KINCKOR diss. mil. 14. früher selten, heute sehr gedrückt und beinahe geschrieben: er wäre beinahe gestorben; beinahe hätte ihr die stimme versagt; ich glaube es beinahe; du verlierst beinahe hundert thaler.

**BEINAHEINSEL**, *f. peninsula, halbinsel*: könnte also vielleicht diese provinz der Winulorum die beinaheinsel sein, so man heutzutage Wensissel nennt. LEJON. 2, 446.

**BEINAHEN**, *accedere, imminere*: der beinahende schiffbruch. OPPZ Arg. 2, 337.

**BEINAHEND**, *adv. prope*: zu Mocha ist ein tempel bei nahend dem coliseo zu Rom vergleicht. FRANK weltb. 195; Petr. 112.

**BEINAHEWUNDER**, *n. ein halbes wunder*: ich hüpfte nicht selten in meiner warenkammer vor freuden hoch auf und betrachtete meine errettung als ein beinahewunder. der arme mann im Tockenb. 213. gebildet wie beinaheinsel.

**BEINÄHIG**, *prope stans, PARACELUS* schreibt beineilig: dann wo solche viehpropheten auferstehn, da ist der teufel beineilig, er wart darauf, fündert, treibt hinzu. 2, 173.

**BEINÄHNLICH**, *ossi vel cruri similis*.

**BEINAME**, *m. agnomen, cognomen*: ein ehrenvoller oder schimpflicher beiname. vgl. zuname, ekelname, spitzname.

**BEINAMEN**, *cognominare*: Karl beigenamt der grosze.

**BEINARBEIT**, *f. opus ossibus factum*.

**BEINARBEITER**, *m. drechsler in knochen*.

**BEINARTIG**, *wie bein beschaffen, nach beiden bedeutungen*.

**BEINASCHE**, *f. knochenasche*.

**BEINBLUME**, *f. caltha palustris*. vgl. beinholz.

**BEINBOHRER**, *m. teretra ossaria*.

**BEINBRECH**, *m. osteocolla, lapis ossifragus*, ein mürber, poröser mergel mit wurzelähnlichen fasern, dessen man sich zur heilung gebrochener beine bediente: nimb bainbrech, das find man im sand, siehet einem stain gleich, ist es doch nit. SEUTER 333.

**BEINBRECHER**, *m. falco ossifragus*: ein vogel beinbrecher genant, Aristoteles nennt diesen phine (φῑνη), etliche halten den für ein adlergeschlecht, ist aber mehr den geiern, dann den adlern zugeartet. THURNISSER magna alch. 2, 69. die benennung daher, dass man diesen vogel das gebein der geraubten thiere zerbrechen sah, Plinius nennt ihn ossifraga. läge auch in φῑνη der sinn von knochen, so wäre das ein merkwürdiger anklang an unser bein.

**BEINBRECHGRAS**, *n. anthricum ossifragum, franz. brise os, it. ossifrago*. man wählte, das viel erlähme, werde beinbrüchig vom fressen dieses grasses. s. beingras.

**BEINBRUCH**, *m. os fractum*: der sturz vom pferde hatte einen beinbruch zur folge.

**BEINBRÜCHIG**, *aut os fractum est, claudus*: beinbrüchiges vieh taugt nicht zum schlachten; dass ich erstlich die schlechten wunden, nach diesen die beinbrüchigen und folgendes die so noch weiter verletzt, sollte eine nach der andern einführen. FZL. Würtz pract. 84.

**BEINCHEN**, *n. ossiculum oder auch pediculus, parvus pes*: niedliche pulcinellbeinchen. GÖRKE 20, 247; und setzt ihm für ein beinchen, da lag das arme Heinchen.

**BEINDIECH**, *n. femur*: zwei aderen an den beindiechern und zwei an den knieschiben an beiden schenkeln geschlagen. GERSDORF 18; gessa (?) beindiech. 97. s. diech.

**BEINDRECHSLER**, *m. tornarius*.

**BEINDÜRRE**, *valde macer, abgemagert*, so dass die knochen durchscheinen, knochendürre.

**BEINEBEN**, *praep. und adv. juxta, praeter, praeterea*, nebenbei, daneben, aus drei wörtern zusammengesetzt, aus bei, en (in) und eben: und befestigt das mit klarem text aus der schrift, beineben den herrlichen zeugnissen, die sie hiez u entlehnet. BIENENK 154; beineben vielen frauenschändungen, die er begangen. 221; beineben dem, was er noch von den juden krigt. 224; und ist beineben zu wissen. SCHWIMMER 1, 21; habe beineben meinen gnädigsten fürsten und herrn gehabt. 1, 32; beineben eine handbüchse. 1, 56; und waren beineben den kriegsleuten zu geiseln gegeben. 1, 179; beineben fielen alle anschläge dahin. 1, 264; dann ir auch diss beineben wissen soll. GARG. 8; usw. doc. 68. 100;

wir wollen erlangen gute heut,  
beineben haben gross ehr und freud. SOLTAN 401;  
du heilst und schlägest mich, ach schone doch beineben.  
FLORINO 103.

**BEINEBENS**, *adv. praeter*: auch beinebens in der täglichen erfahrung verspürt. ANALE unordn. 5, 99; zu merken ist beinebens. HONNEAC 3, 344. heute veraltet.

**BEINECHT**, *osseus*: sein ganzer leib wird mit rauchen beinechten schuppen bedeckt. FORER 19. s. beinicht.

**BEINECHTIG**, *osseus*: sonsten der substanz nach beinechtig, so subtil als etwan eine schal eines kleinen merkrebalins sein mag. UFFENBACH rossbuch 21.

**BEINEN**, *osseus*: das ist die schraub, damit sie der schrift ihres gefallens kan ein nase trähnen, wann sie schon beinen wer, geschweigen wächsen. BIENENK. 69; an hölzinen, beinonen, steinonen oder corallinen knöpfen oder kügeln. 197. s. beinern.

**BEINERHAUS**, *ossuarium, beinhaus*: zu Sempachs erstem beinerhause. PRETZEL 3, 113.

**BEINERN**, *osseus, wie wir heute sagen, nach der pluralform* beiner: Isaschar wird ein beinern esel sein und sich lagern zwischen die grenzen. 1 Mos. 49, 14, altn. beinasni onager, die vulg. hat asinus fortis. auch ähd. wäre peinieln suldasig neben peiulin, mhd. beinerlin neben beinlin. vgl. steinern.

**BEINFÄULE**, *f. knochenfäule, was beinfrasz*.

**BEINFEILE**, *f. knochenfeile, lima tornatorum et chirurgorum*.

**BEINFELN**, *infusa donare*: beinfelte bischof. BIENENK. 222.

**BEINFISCH**, *m. ostracion, anl. beenvisch, engl. bonefish*.

**BEINFOLTER**, *f. tormentum crurum*.

**BEINFRASZ**, *m. caries ossium*.

**BEINFRESSER**, *m. caries, gangraena*. PARACELUS chir. schr. 361.

**BEINFRUCHT**, *f. pflanzenfrucht mit knochenarter schale*.

**BEINGEHEGE**, *n. sepimentum osseum, ἔπος ὀδόντων*: die zunge wohnt mit fleisz im weissen beingehäge. LOEUB 1, 7, 66.

**BEINGERIPPE**, *n. compages ossium, skelet*: dieses beingerippe ohne wang und lippe hatte gold und rang. HÖLTY im todengrüberrhod.

**BEINGERÜSTE**, *n. dasselbe*.

**BEINGESTALT**, *f. species ossea*: keine beschreibung des schattenreichs, das an dieser beingestalt antheil habe. HANDEL 19, 241.

**BEINGESTELL**, *n. was beingerüst*.

**BEINGEWÄCHS**, *n. geschwulstiger auswuchs der knochenmasse*: wann ein ros ein beingewächs hat, so brennt die haut ob dem bain auf. SEUTER 284; überbein, beingewächs. PINTKA 421.

**BEINGEWAND**, *n. vestis crurum*. mhd. beinberge.

**BEINGITTER**, *n. clathrum osseum*: beingitter stehen zwischen den menschenseelen, und doch kann der mensch wähnen es gebe auf der erde eine umarmung. J. PAUL uns. loge 2, 188.

**BEINGLAS**, *n. eine mit weissgebrannten knochen versetzte milchweisse glasmasse*: auch trübt man das glas dadurch, dass man gepulverte und calcinierte knochen mit ihm zusammenschmelzt, deswegen man es auch beinglas nennt. GÖRKE 52, 79; die magische hängelampe aus beinglas. J. PAUL Tit. 4, 47.

**BEINGRAS**, *n. was beinbrechgras*.

**BEINGRATTEL**, *varus oder valgus*: mit den rotznaglitzen, dürrbackenschmutzigen, beingratteln elenbogenhinkern. GARG. 61.

**BEINHALTER**, *m. suppletator, der andern ein bein vorhält, stellt*.

**BEINHARNISCH**, *m. was beingewand, tegumenta libiarum, ocreae, παχυρυμῖς*: und hatte ehern beinharnisch an seinen schenkeln. 1 Sam. 17, 6; der gegenwärtige hasenfuss ist nicht bloß der beinharnisch der hocksfüze meines satirs. J. PAUL lit. nachl. 4, 57.

**BEINHART**, *praedurus, osseus, knochenhart, steinhart, alin*. beinhardt: ist aber das überbein alt und beinhardt worden. UFFENBACH rossb. 2, 266; beinhart gefroren.

**BEINHÄRTE**, *f. ossilago*.

**BEINHASE**, *m. pfuscher. Felsenb. 2, 190. s. bühnase*.

**BEINHAUS**, *n. ossuarium, osium conditorium, haus auf dem kirchhof für die ausgegrabnen totenbeine, sonst auch gerner, cornarium (sp. 1188)*: doch wird er nicht die hand ausgestrecken ins beinhaus; in einer bar in das beinhaus gestellt. WICKHAM rollw. 51; liecht oder ampel in dem beinhaus. 52;

gehe ins beinhaus  
und such ein adelichen kopf heraus. LEHMANN 156;  
wann ins weinhaus Linaus geht, soll er in das beinhaus gehn,  
drauf so wolte seine frau nie durchs tauhsaus stille stehn.  
LOEUB 3, 9, 69;

das beinhaus auf dem gottesacker. *WISS kl. leute* 91; im ersten beinhaus war wo ich beschaute, wie schädel schädeln angeordnet pasten. *GÖTTE* 23, 283.

Den *ags. dichter* hieß aber *bánhús* der menschliche leib selbst, das aus knochen erbaute haus, und in diesem sinn sagt auch J. PAUL: unter mir lag eine schlafende gasse erloschener bein Häuser. jubelsen. 198.

BEINHÄUSEL, *n. diminutiv des vorigen*: ich sperrt sie ins beinhäusel nahe hierbei. *GÖTTE* 42, 185.

BEINHAUT, *f. periosteum*, dünne, die knochen umgebende haut. BEINHEIL, *n.* 1) *osteocolla*, was beinbrech. 2) *symplytum*, *it. consolidata*, *franz. consoude*, mit klebrichem, heilendem saft.

BEINHÖLE, *f. cotyla*.

BEINHOLZ, *n.* benennung mehrerer kräuter, namentlich *lonicera xylosteum*, *cornus* und *ligustrum vulgare*.

BEINHÖLZLE, *n.* wiederum *ligustrum vulgare*.

BEINHÜFTE, *f.* was sonst hüftlein, *os coxae*: ein weiser habich sol haben einen grossen weiten hals ... hohe breite brust, hart fleisch, lange wolgesetzte und weitergerichte beinhüfte. *weidwerkbuch* 2, 12; einen bösen unartigen habich sol man erkennen an seinem grossen kopf, an seinen dicken büschigen weichen halsfedern und kurzen feisten beinhüften. 2, 12.

BEINHÜLSE, *f.* was beinholz und heinhölzle.

BEINHÜTLEIN, *n.* da es (das nagelgeschwür, der wurm) mit allem gewalt hindurch brechen müge durch verbrennung des flammes (?) und beinhütteleins. *Wörterb. sprach.* 266.

BEINICHT, *osseus*, beinhart, *s. beinecht*.

BEINIG, 1) *osseus*, was das vorige: beiniges fleisch, mit vielen knochen. 2) *füsse habend*. *s. zweibeinig*, dreibeinig, vierbeinig, langbeinig, kurzbeinig, dickbeinig, dünnbeinig, krummbeinig, hochbeinig.

BEINISCH, *osseus*: was nur fälsch oder geäderisch ist oder auf beinische art. *PARACELSUS* 1, 1025.

BEINKLEID, *n. femorale*, *bracca*, hose, beingewand, niederwut, gewöhnlich im pl. beinkleider, da beide beine bekleidet werden.

BEINKLEIDMACHER, *m.*: dass ich in solchem fall weder schlichter noch beinkleidmacher für meine blöße nöthig zu haben mich erkönnen würde. *HERDER bei MERK* 1, 38.

BEINKNOPF, *m.* 1) das verstärkte ende der knochen als gliedmassen. 2) knöcherner knopf.

BEINKRAMPF, *m.*

BEINKREBS, *m. cancer ossis*, knochenkrebs.

BEINKRUCK, *f.* was beingeripp, *skelett*. *EYRING* 2, 195 von einem gebratnen, berupften capuin: und bleibt allein die beinekruck.

BEINKRÜMME, *f. rhachitis*.

BEINLADE, *f.* ein werkzeug zur heilung der beinbrüche.

BEINLAGE, *f.* was beinling.

BEINLAHM, knochenlahm oder fusslahm.

BEINLEDER, *n. lederschaft* an stiefeln.

BEINLEIN, *n. pediculus, ossiculum*: ein beinlein von einer liege. *KEISER*. sünden des munds 51; was soll denn das todt und vergengliche silber und gold und die schwache kraft aller steinlein und beinlein uns eines glaubigen menschen ewige, unvergengliche herlichkeit fürbilden können? *MATHEIUS* 115; that so einen harten fall, dass ihm die beinlein in dem hals umgedreht wurden und er seinen hals weder auf diese noch jene seite beugen konte. *pers. baumg.* 8, 4. truck wol das beinlein! *SCHNEIDER* 1, 41; beinleins spielen hieß sonst was jetzt knöcheln: sogar Socrates und Heraclitus hätten zu Ephesus unter den kindern des beinleins und der sauersehende Cato mit den würfeln gespielt. *LOHRENSTEIN* Arm. 1, 86.

BEINLING, *m.* 1) der obere theil des strumpfes. 2) bei den kürschnern, die haut, welche unmittelbar über den beinen der thiere sitzt, und stärker ist, als die übrige.

BEINLOS, *exos*, ohne knochen oder ohne füsse.

BEINMARK, *n. medulla ossium*.

BEINMEHL, *n. knochenmehl*.

BEINMUSKEL, *m.*

BEINNARBE, *f. callus ossium fractorum*.

BEINÖL, *n. oleum osseum*.

BEINÖTHIG, *necessarius*: wie beinöthig es itzt allenthalben wird umb personen. *LUTHERS* br. 5, 380. muss auf das *ahd. adv. pl. nöti*, *necessario* zurückgeführt werden.

BEINRÖHRE, *f. fistula ossis, cruris*, knochenröhre: so falle meine schulter von meiner achsel und mein arm zerbreche mit seinen beinröhren. *GRONC SCHREIBERS wundlegen*. F 3.

BEINRÜSTUNG, *f.* was beinharnisch.

BEINSAFT, *m. materia liquida ossibus generanda*.

BEINSÄGE, *f. serra ossium*, knochensäge: er fluchte und donnerte auf alle seine leidenschaften, die bisher die beinsäge an ihre verbundenen freundschaftshände angelegt hatten. *J. PAUL Hesp.* 1, 11; wenn ihr noch jahre lang mit euern haar- und beinsägen auf dem ehelichen lande hin und herkratzet. *Siebenk.* 3, 123.

BEINSAUGER, *m. hypersarcosis*.

BEINSCHADE, *m. knochenschade*.

BEINSCHAUER, *m.*: von wegen der weissen bein und posterioren desselbigen orts frauen. dann als Paris zwischen den drein frauen den apfel austheilt, sah er mehrtheils nach denselben zweien stücken, wie noch der beinschauer mehr. *Garg.* 149.

BEINSCHELLE, *f. compes tibialis*: der halgtreter besah die silbernen gatterthore und beinschellen auf den füssen seines verwandten. *J. PAUL Hesp.* 2, 8; die beinschellen des metrum. *biogr. bel.* 1, 143. *s. handschelle*.

BEINSCHIENE, *f. ferula*, 1) dünne hölzer zum verband gebrochener knochen, wie beinlade. 2) beinbedeckung, wie beinharnisch.

BEINSCHMALZ, *n.* was beinöl: nimb bainschmalz und schmirb ein streichtuech damit. *SKUTER* 205.

BEINSCHNALLE, *f. periscelis*.

BEINSCHRAUBE, *f.* ein stück der beinscheller.

BEINSCHRÖTE, *f. lacio*, *incisio ossis*: schläge, lähme, beinschröten. *privilegium Maximilians* von 1512 und *Carl V* von 1541 in der *Frankf. reform.* 1, 44; beschädigungen als verwundungen, beinschröten, lähme. 1, 43, 9.

BEINSCHRÖTIG, *os laedens, secans*: beinschrötige wunden. *Frankf. ref.* 10, 4, 3; ist dan ein wunt beinschrötig oder ist in dem gleich, so treuf das öle warm dorin, so legt es den schmerzen. *GERARDUS* 31; würt ainer wund durch die öbern tail der achseln, und ist die wund mit fast bainschrötig, das ist ein klaine wund. *BRAUNSCHWIG* 7; wann ein pferd das ander schlegt vornen an holz, dass zu besorgen, es mücht bainschrötig sein. *SKUTER* 282; heilet die wunden, so nicht beinschrötig sind. *TABERNAEUS* 588; ein guter trunk, wann einer gestochen, gehauen oder geschlagen wird, wanns nur nicht beinschrötig ist. *HORBERG* 1, 307.

BEINSCHRÖTLEIN, *n. fragmentum ossis*: luchsamenmel zeucht beinschrötlein aus den wunden. *TABERNAEUS* 677.

BEINSCHWARZ, *n. atramentum, color adustorum ossium*, schwärze aus gebrannten, zerriebenen knochen:

aus den knochen gleicherweise, woraus man noch überdem das beliebte beinschwarz bringet, das den mahlern so bequem. *BROCKES* 9, 260;

in einem solchen sieden des bluts wurden ihm moralische leberflecke zu beinschwarz. *J. PAUL Hesp.* 4, 94.

BEINSPALT, *m. fissura ossis*.

BEINSPAT, *m.* eine pferdekrankheit. *s. spat*.

BEINSTAB, *m.* den büttichern das in fässern unten vorstehende, zum fuss dienende holz.

BEINSTEIN, *m.* was beinbrech, *osteocolla*.

BEINSTELLEND, *supplantans*:

doch dem Eros siegt er ob  
in beinstellendem ringerspiel. *GÖTTE* 41, 222.

BEINSTERZ, *f. bachstelze*.

BEINSTIEFEL, *m.* ein folterwerkzeug.

BEINTARTSCHE, *f. scutum crura legens*:

die schilder sein entwöl, die panzer sein zerschmissen, die beintartsch ist zergänzt, die armschlen ist zersplissen. *WANDERS ARIOS* 23, 113;

der helm verbleibet hier, dort die beintartschen liegen, dorthin muss ihm der schurz, die armschlen hiernaus liegen, (qui riman l'elmo, e là riman lo scudo, lontan gli arnesi, e più lontan l'usbergo). 23, 113.

BEINTASCHE, *f.*: rüstung mit sturmhüten, langen achseln und beintaschen. *KIRCHHOF mil. disc.* 29.

BEINVOLL, *plenus, refertus ossibus*:

die todtegräber  
enthuben dem boden beinvolle klumpen. *SCHUBART*.

BEINWAARE, *f. drechselarbeit aus knochen*.

BEINWACHS, *m.* was beingewächs: wider alle dunkle der augen, wider alle siechtumb und mangel der beinwachs. *SKUTER* 39; so ein ros ein gewächs hat, dass es daran hinkt, so nimb schelmenbain, und merke das ort wo es ligt und wie es ligt, reibs dem ros wol über den beinwachs. 285. *mhd. beinwachs. Krone* 19346.

**BEINWAND**, *f. paries osseus*: zwischen den beinwänden seines kopfes. J. PAUL *Hesp.* 1, 215.

**BEINWELL**, *m. symphytum consolidae major*. vgl. beinheil, wallwurz. *ahd.* beinwelle. *sumeri.* 55, 38, 54.

**BEINWERK**, *n. was beinharnisch, beinrüstung*: das beinwerk allerdings verbran. *Sprengs II.* 33.

**BEIORDNEN**, *adjungere, suadere, als gehülfe und mitarbeiter an die seite stellen*. beigeordnete satzglieder.

**BEIPACKEN**, *alligare*: die bücher sind beigepackt, mit eingepackt.

**BEIPFANNE**, *f. im salzwerk, eine vom feuer der grossen pfanne mit erwärmte nebenpfanne*.

**BEIPFERD**, *n. equus funalis, ein nebenpferd, riemenpferd, handpferd*. *Arndts* leben 19.

**BEIPFLICHTEN**, *accedere, assentiri, astipulari*. pflicht hiess in der alten sprache eine obliegende, übernommene sorge, ein dienst, pflichteten sich einem zu dienst verbinden:

nū lāt in tuo in pflichten. *WALTHER* 12, 15;

si pflichten alle wider mich. 58, 32;

hin so wiben nāch höhern muote

sult ir die sinne rīhten

und an ir helfe pflichten. *WH.* 6, 8.

beipflichten ist demnach zu einem in pflicht treten, sich einem pflichtlich verbinden, folglich stärker als blosses beistimmen, ein wirkliches treten auf seine seite, sich hingeben. *LUTHER* muss das wort kennen, da er beipflichter davon ableitet.

hier ist kein unterschied zu merken,

sie sind nur sūnder allzumahl,

sind böser art in ihren werken,

ihr arges thun ist ohne zahl.

nicht einer kan vor gott bestehen,

nur Christus pflichtet ihnen bei (hilft ihnen):

ihr thun ist nichts und muss vergehen,

denn er macht sie aus gnaden frei. *OPITZ* 3, 96.

zu Babel wurden schöne tüchter auf freiem markte feil gestellt, die ungestanzt aber nahmen zur mitgift so gelosten geld. ich aber, wann ich diesem brauche nach willen sollte pflichten bei,

so meint ich, dass allhier das geben viel selbiger als nehmen sei.

*LOGAU* 3, 6, 92;

ich muss ihrer vorsicht beipflichten. *GÖTTE* 3, 190; grundsätzen beipflichten, die ich verabscheue. *KLINGEN* 1, 384.

**BEIPFLICHTER**, *m. assessor, assentator*: auch zu mehrer schand des genannten Martinus und seiner beipflichter, günstigen, anhängigen und halter gebieten wir allen und jeden christgleubigen ... das sie gedachten Martinum, sein beipflichter ... persönlich fuhren. *LUTHER* 1, 261.

**BEIPFLICHTERIN**, *f. assessoria*: ich höre wol diese schöne fürstin sei eine beipflichterin des Plato. *LOHENSE* *Arm.* 1, 325.

**BEIRATH**, *m. consilium, trost und hülfe der nahestehenden und berechtigten*: beirath der freunde; etwas mit oder ohne beirath der genossen thun; sonder ausdrückliche einwilligung und beirath seines grossen gutthäters. *ehe eines weibes* 183; und jeder freund kam angerannt, ihm trost und beirath mitzutheilen. *HACKBORN*;

sogleich wird hand an eine neue oper gelegt und Claudine mit Erwin, in seiner gegenwart, mit seinem beirath verbessert. *GÖRNE* 29, 119. du warst mein beirath.

**BEIRATHEN**, *consilium dare, suadere*: ob ich nun gleich zu solchen possen sehr gern beirath. *GÖRNE* 26, 139.

**BEIRÄTHIG**, *qui consilio suo juvat*: eine alte frau, welche ihr heimlich an die hand gieng und sowol im essen als in anderer nothdurft ihr beiräthig war. *WILHELM* *kl. leute* 225; bätte nur, auch seiner gegenwärtigen noth beiräthig zu erscheinen. *ERNST* 235; indem ihn ein ereignis vor dem andern anzog, hatte ich beiräthig und mitthätig eingewirkt. *GÖRNE* 31, 193; die anwesenden preussischen architekten waren beiräthig. 32, 48; die philologen waren mit gefälligkeit beiräthig. 32, 84; indessen kann er ihm im ganzen und einzelnen beiräthig sein. *an Zeller* 512.

**BEIRÄTHIGKEIT**, *f. facilitas*. *unw. doct.* 717.

**BEIRECHNEN**, *enumerare, hinszurechnen*: hierzu kommen noch die binnen zwanzig jahren beizurechnenden fünf schalttage. *WIELAND* 15, 375.

**BEIREDE**, *f. doverticulum, praetextus, aurore*: der satan sucht immerdar winkelböler und beirede, holzwege wider gottes ordnung. *LUTHER* *lischr.* 312.

**BEIREIHEN**, *colligare, anreihen*.

**BEIREIS**, *n. stolo, nebenspross*.

**BEIREITER**, *m. eques adjunctus*: über etliche tage hat man ihn mit einem beireuter als wider heim zu ziehen abgefertigt. *LUTHER* 3, 385.

**BEIRENNEN**, *accurrere*: der die seelen aus dem meer den exorcisten fürstellt und denselben bis so lang er alles sein begeren erfüllet hat, beirennet. *ATREX* *proc.* 3, 6.

**BEIRIEME**, *m. lorum adjectum, nebenrieme, saumrieme, der die kopfhaltung des pferds bestimmt*.

**BEIRREN**, *impedire, verwirren*: er beirrt alles; das verständnis beirren; ich lasse mich nicht beirren, irren.

**BEIRÜCKEN**, *addere, hinsurücken*: eine stelle, die ich hier beirücke, einrücke; man könnte beirücken, zuseisen. *KONGEL* 2, 10;

denn wo sein name nur sich in die verse schickt,

so wird er alsofort dem maier beirückt. *CANITS* 94.

*intransitiv*, beirücken, näher rücken, anrücken: rücken sie ein wenig bei.

**BEIRUFEN**, *citare, herschufen*: so seltsam und weitschweifig, als der verspottete Grillo seinen Pindar nicht beirufen kann. *HARDEN* 14, 195.

**BEISACHE**, *f. causa secundaria, nebensache, beiwerk*: darum ist unser unterthänig bedenken, dass die unsern solche beisachen nicht streiten. *MELANCHTON* 6, 55; und nicht dem evangelio feind werden, abfallen von wegen ander beisachen. *corp. doct. chr.* 87.

**BEISAM**, *adv. simul, una*: CK und TZ, wiewol kein wort also angefangen wird, doch ist der buchsetzern brauch, diese beisam zu behalten, gleichsam einen halbgedoppelten consonanten. *SEN. HELMAS* *syllbenbüchlein* 1593 2, 20; also auch mit dem wörtlein firmamentum kommt die eigenschaft, dass über alle begrifflichen verstand der himmel die andern sichtbare corpora elementorum tragen und beisam vest unverrückt halten muss. *PARACELUS* 2, 672. heute gilt nur das folgende.

**BEISAMMEN**, *conjunctim, ahd. pl samana, wie zusammen* *ahd. zi samana, einen unterschied zwischen beisammen und zusammen festzuhalten ist schwer, wollte man jenes für ruhige nahe, dieses für näherung nehmen, so kann ja auch bei bewegung, zu ruhe ausdrücken*. wir stehn beisammen heisst zwar nebeneinander, wir sind einander zur seite; wir kommen zusammen, nähern uns und der sprachegebrauch meidet beisammen kommen. wenn aber zu sagen verstatlet ist bei mich kommen, scheint beisammen kommen noch nicht gerechtfertigt, insofern sammen jenen ursprünglichen *dal. samana* enthält. Die belege zeigen, dass neuere schriftsteller beide partikeln von einander zu scheiden gesucht haben. und liess sie beisamen verwaren drei tage lang. 1 *Mos.* 42, 17; es ist besser wonen im winkel auf dem dach, denn bei eim zenkischen weibe in einem hause beisamen. *spr. Sal.* 21, 9. 25, 24; und da er und die ältesten bei samen waren, beratschlaget er mit ihnen. 2 *Macc.* 13, 13; und drei sind, die da zeugen auf erden, der geist und das wasser und das blut, und die drei sind beisamen. 1 *Joh.* 5, 8;

dreierlei macht dich vergöttert, dass du bist so wunderthön

und so wunderkusch, dass beide letztlich auch beisammen stehn.

*LOGAU* 1, 10, 55;

die menschen sind nicht nur zusammen, wenn sie beisammen sind, auch der entfernte, der abgeschiedene lebt uns. *GÖRNE* 8, 295; doch ist oft nichts natürlicher, als dass man nicht zusammen kommt, wenn man so nahe beisammen ist. 28, 35; beisammen sind wir, fanget an! 12, 75;

lasset, freudig überein,

als wenn wir beisammen wären,

kräftig uns zusammen sein. 47, 135;

treuhersigkeit, welche mit genie und witz sehr wol beisammen sein kann. *WIELANDS* *Horas* 1, 121. offenbar darf zusammen überall auch an die stelle von beisammen treten: wir sitzen hier zusammen ist gleichviel mit beisammen. *GÖRNE* 28, 35 liegt der nachdruck mehr auf kommen und sein, als auf zusammen und beisammen, 8, 295 und 47, 135 wird sinnliches, örtliches beisammen dem geistigen zusammen gegenübergestellt. Man sagt: er hat viel geld beisammen (zusammen gebracht); hier finde ich alles beisammen, was sonst zerstreut ist; der feind hatte bald wieder ein heer beisammen; du hast deine gedanken nicht beisammen, bist unaufmerksam; ich lasse alles beisammen. vgl. beieinander, zueinander.

**BEISASZ**, *m. accola peregrinus, gebildet wie landsasz, hinterasaz*: landflüchtige, die sonst nur als beissaszen in der fremde duldung erlangen konnten. *NIRNBERG* 1, 252; ein solches schirmverhältnis bestand unter den Griechen für den beissaszen, welcher sich einen bürger zum mundherrs wählen musste. 1, 250; wäre dies nicht, so würde man in ihnen (den plebejern) beissaszen erkennen, die, wie in Griechenland, aller



politischen rechte bloß, selbst die bürgerlichen nur unter der person ihres patrons und vertreters ühten. 1, 659.

BEISATZ, m. 1) *propago, talea, ableger*: wann die erde zu gut ist, taugt sie mehr den wurzen und zwibeln beisätze, als blumen zu geben. HONNIG 1, 585. 2) *addilamentum, anhang*: so geschah es mit dem ausdrücklichen beisatz, dass beide parteien sich über diesen punct nicht verglichen hätten. SCHILLER 882.

BEISCHAF, im wortspiel für bischof: sonst wirds ursprünglich nit unbequeme verdolmetschet bischof beischaf, der bei den schafen sein sol, stets auf sie sehen. LUTHEUS tischr. 269.

BEISCHAFFEN, *parare, afferre, anschaffen, herbeischaffen*: meine grösste freude war, hinter den büchern zu sitzen, deren ich mir dann viel beischeifte. SIMPL. 1, 530 (525); zuerst giengen mehrere tage hin, bis ein clavier beigeschaft war. GÖTTE 29, 146; und so beschah man denn auch seine ältern sammlungen, zu deren glücklichem beischaffen historische kenntnis genügt, ohne geschmack zu verlangen. 31, 223; dass den meistern alles, was sie selbst nicht beischaffen können, an modellen genugsam gereicht werde. 43, 352.

In anderm sinn beischaffen für auf die seite, bei seite schaffen: kaum war der alte beigeschaft. BÜCKER 77.

BEISCHARREN, *defodere*: ein todtes thier beischarren.

BEISCHATZ, m. *tributum secundarium, nebenaufgabe*: aufschlag oder beischatz. 1503 als erhöhung des landschatzes erhoben. acten der hannov. ständeverb. 1849 s. 231.

BEISCHIESZEN, *conferre, zuschieszen*: ich musz noch geld beischieszen; wie viel für das notariuswerden beizuschieszen ist. J. PAUL fegely. 1, 17.

BEISCHIF, n. *navis secundaria, nebenschiff*.

BEISCHLAF, m. *concubitus, beilager, ahd. mitilaf* (GARR 6, 802), *sowol der ehliche als unehliche*: so hat mich die Zengerin mermaln ersucht, nachdem si den peischlaf gethan hab (verheirathet sei), ir den stand als andern frau zu geben. CAMELS Maximilian s. 189 (a. 1497); kinder so aus unehlichem beischlaf geboren werden. weish. Salom. 4, 6; gewaltsamen beischlaf verüben.

BEISCHLAF, m. *concumbens, schlafgesell, beischläfer, auf männer und frauen gehend*: zeuget er (Lamech) von seinem andern beischlaf oder kebsweib auch ein son und tochter. MATTHEUS 8; so ein verstorbener knecht einen beischlaf bei ihm hätte und von ihr kinder erzeugte oder sie wissentlich schwanger gelassen hette, so soll das kind oder schwanger beischlaf die besoldung ererben. REUTZEN kriegsordn. 18; dass ein beischlaf oder hur erhalten ein heiliger werk sei, dann in solcher ehe leben. bienenk. 39.

BEISCHLAFEN, *concumbere, nhl. bijslapen*: ich bin auch ein sterblicher mensch, gleich wie die andern, und bin ein fleisch gebildet zehen monden lang im blut zusammen geronnen aus manns samen durch lust im beischlafen. weish. Sal. 7, 2; wenn ein frau beischläft, sol sie (um zu empfangen) nit zu vil essen noch trinken. ALBERTUS MAGNUS weibergeheimn. Frankf. 1569 s. 4; so wirt sie rein, das si beischlafen mag. FRANK wellb. 153;

sollten forthin nicht mehr beischlafen  
und weiber nemen zu der eh. H. SACHS IV. 1, 113.

BEISCHLÄFER, m. *concubinus*.

BEISCHLÄFERIN, f. *concubina, ahd. släfwip*: schöne beischläferin zum heirat. SIMPL. 2, 29; die beischläferin eines Alcibiades. WIELAND 2, 186; die gewalt, welche seine beischläferinnen über sein herz erhielten. 3, 59; ich nannte die namen aller frauen und beischläferinnen des profeten Salomo. 6, 187. s. beisorge.

BEISCHLAG, m. in mehrfadem sinn,

1) *numus adulterinus, falsche, neben der echten, geschlagene münze, und dann angewandt auf ein von fürsten unehlich erzeugtes, unehliches kind, bastart. eine stelle* LOGAU oben sp. 1112. Beischlag wie Bastart begreuen aber nicht selten als eigenamen, weil man aussererliche abkunft von vornehmen nicht für schimpflich hielt.

2) *was einem aufgeschlagenen gebäude neben beigeschlagen wird, ein besonderes fackwerk (verechlag), eine stufenmässige erhöhung vor dem haus u. s. w.*

3) *eine von den hauptschlägen gesondert bewirtete feldabtheilung in der koppelwirtschaft.*

4) *ist sie (die sunge) aber gottes, so redt sie nicht dann gottes wort, leben, fried, licht, und ist ein anfang und beischlag (anhang) aller ding. FRANK spr. 1, 115.*

BEISCHLAGEN, *etwas nebenbei schlagen. niederdeutsch bislan auch beistimmen, beipflichten. es eben so arg machen*: er schlägt nicht übel bei; der getragene ist so voll (betrunken), dass er den kopf nicht in die höhe halten kan, und der ihn trägt, schlägt auch nicht schlimm bei. pers. baumg. 7, 9.

BEISCHLIESZEN, 1) *includere, servare, einschlieszen*. 2) *adjungere, beifügen*: der beigeschlossene brief.

BEISCHLUSZ, m. 1) *inclusio*. 2) *adjunctio, beilage*.

BEISCHLÜSSEL, *nachschlüssel, clavis adulterina*.

BEISCHMACK, m. *was beigeschmack*.

BEISCHMELZEN, *hinzuschmelzen*.

BEISCHOSZ, m. *stolo, ramus inutilis, kleiner nebenschoss am weinstock, den man ausbricht, beireis*.

BEISCHREIBEN, *adscribere, hinschreiben*.

BEISCHREIBER, m. *gehülfe des schreibers*.

BEISCHRIFT, f. *inscriptio, heute inschrift, nhl. bijschrift*: Heineccius meldet, dass zu Goslar Conradi bildnis mit folgender beischrift anzutreffen. HANN 2, 13; in welchen sinnbildern die fuchse unter allerhand gestalten und trachten mit einer beischrift aus der bibel vorgestellt werden, welche die erklärungs des bildes sein soll. GELLERT 1, 28; die allegorie soll durch sich selbst verständlich sein und keiner beischrift vonnöthen haben. WINKELMANN 2, 441. GRYPHUS nennt seine epigramme beischriften.

BEISCHUB, m. *auxilium, vorschub*:

Piochus ruft seinen freund in der noth um beischub an, dieser schickt ihm hülfe zu, spannet aber irehse dran.

LOGAU 2, 9, 37;

Nothus ist mit rath gezeugt, ist gezeugt nicht ohngefehr, ihrer neune waren da, gaben rath und beischub her. 2, 10, 56;

wenn er ihr eine schlammichte tasche zum behältnis alles vorraths anhieng und einen knörrichten stab zum ganzen beischube ihrer reisen mitgab. LÖNNST. Arm. 1, 1204; inen mit speise und kleidern nicht beischub thete und versorgete. DREYDING B 2.

BEISCHUSZ, m. *addilamentum, zuschusz*: denn sie ihm doch einen beischusz würden gethan haben. Salinde 328; die beischüsse eintreiben.

BEISCHÜSSEL, f. *addilamentum cibi*.

BEISCHÜTTEN, *affundere*: allzeit dem wein wasser beizuschütten. J. PAUL teufelsp. 1, 30.

BEISCHWIMMEN, *adnatare*.

BEISEGEL, n. *velum secundarium*.

BEISEGELN, *was beisteichen*.

BEISEIN, 1) *adesse praesentem, bei, um jemand sein. mhd.* dag kumt von einer frowen schone, der ich gerne ware bi. MS. 1, 39; darsuo ware ich dir vil gerne bi. 1, 41;

wir sagen heute mit der praeposition: ich wäre gerne bei dir. 2) *concumbere, beiwohnen*:

aus ehlichem beisein sproszte dann Hermione. GÖTTE 41, 194.

BEISEIN, n. *praesentia, beiwesen, gegenwart*: im beisein des königs, *regis praesentia*; im beisein vieler edlen personen. Jucundiss. 212;

er war mir schon hinweg gegangen,  
und ich war seines beiseins los. ORTIZ;

warum denn wolt auch ich  
mich von der noth entziehen  
und gottes beisein flieh? LOGAU 1, 5, 21;

mein beisein das entrückt ihn zwar des todes pfelen.  
HOFMANNW. getr. schäfer 43.

BEISEIT, adv. *seorsum, meist vor vocalen*:

tretet ein wenig beiseit, ihr jungfrau, dass ich mir selber von den schultern das salt abspül. VOSS Od. 6, 218;

jener sprach, und sie giengen beiseit. 6, 223;

das beiseit sah vater Aasn Aga. GÖTTE 2, 54;

sie giengen schen beiseit, was er befohlen ward ausgeführt. TRICK 2, 139;

sie nahmen den vorleser beiseit und beschworen ihn. ges. nov. 1, 111; er ist der ärmste, grösste narr. das beiseit (à part). KLINGERS th. 2, 128. s. beseit.

BEISEITE, *seorsum, die volle form des vorigen*: beiseite stehn, sitzen, setzen, führen, legen, stellen, thun; aber den herzog Friedrich nennt, den sollte er beiseite thun (beiseitigen, auslassen). SCHWEINICHEN 1, 87; nach diesem gieng ich etwas beiseite. 1, 125; ich würde glauben, dass er dadurch den ernst und die ehrwürdigkeit seines amts beiseite setzte. J. E. SCHLICK 3, 444; sagte Jarno, indem er ihn beiseite nahm. GÖTTE 18, 289; dieses beiseite gesetzt. KLINGEN 7, 246; doch das beiseite, Kalb, sie sprachen also mit dem herzog?

SCHILLER 184; übermäßiger gebrauch des beiseite (*radens*), welcher oft ins lächerliche fällt. SCHLICKL. dram. kunst 2, 44. bei seite gehn, zu verrichtung leiblicher nothdurft.

BEISEITGEDANKE, m. *sententia secundaria*, *nebensgedanke*: seinen commentar über Horaz und dann noch manche liebe beiseitgedanken. HENDEN 11, 104.

BEISEITLEGUNG, f. *sepositio*.

BEISEITS, adv. an, von der seite: und als die Franzosen, der beit unfidig, di italischen bi sits und kurz anrannten, brachents wenig spiesz. ANSELM Berner chron. 3, 231; dero-wegen muste ich mit herzog Friedrichen beiseits wegziehen. SCHWEINICHEN 1, 87; hat keine flaschbren beiseits. FORER 43<sup>5</sup>;

mich jammert nur der arme Fabian,  
bald lauter glut, bald leichenmäßig blaß  
steht er beiseits. WIELAND 9, 48.

s. beiseits.

BEISEITSCHAFFUNG, f. *remotio*, *beseitigung*.

BEISEITSQUER, quer von der seite (vielleicht getrennt zu schreiben): er gehet beiseitsquer aus dem holzweg in das larchenfeld. LUTHERS lischr. 51<sup>5</sup>.

BEISESZ, m. *assessor*, *judez*, *beisitzer*: soll er von ersten der gerichtslaut einen, hernach den beisesz fragen. KINCENOR mil. disc. 246; dieses wird mit einhelliger umfrag des andern beisesz bekräftiget. 247; wird ihnen doch auf des schult-heisesz umfrag durch den beisesz aufschub erkennet. 248; soll der schultheisz den beisesz fleiszig ermahnen. 249. s. das folgende.

BEISETZ, m. *dasselbe*:

durchleuchtiger herr könig mein,  
und auch ihr beisetz allgemein. Mörin 17.

BEISETZEN, *apponere*, nhl. *bijzetten*, an die seite setzen, legen, anlegen.

1) zur ehe beilegen: herzog Wartislaw aber liess sich fräw-lein Magdalenam in seinem hohen alter ehelich beisetzen. MICHALIUS 3, 450;

der kaiser Otto wird ihn selber würdig schätzen  
die tochter allda ihm zur ehe beisetzen.  
WANDERS Arioet 3, 27.

vgl. beisetz 2.

2) bestatten, in der erde, in der gruft: eine leiche beisetzen; der verstorbne fürst soll nächste woche feierlich beigesetzt werden; wir zogen aus des nachts durch die stadt mit glocken-spiel und geklimper, bis der hund beigesetzt war. SCHILLER 107<sup>5</sup>.

3) die speise, das fleisch, den topf beisetzen, sum feuer: sie setzte rindfleisch bei, um kräftige brühe zu haben; sie wurde schon als ein groszes stück beigesetzt und ist nun am feuer noch mehr aufgequollen. TRICK 5, 416; indessen wir andern am ersten kamine uns zur noth erwärmen und von zeit zu zeit nachsehen, ob die selbstgezogenen kartoffeln, die wir beigesetzt, gar geworden. GÖRNE an Zeller 697.

4) geräth, stülle, bänke beisetzen, sowol an den tisch als zur wand. alle segel beisetzen, einsetzen, ausspannen. nhl. alle zeilen bijzetten, alles anstrengen.

5) beisetzen, *hinsusetzen*: noch mehr geld beisetzen; worte beisetzen; und sie selbst hätten sonst nichts beisusetzen? SCHILLER 189<sup>5</sup>.

6) beisetzen, an die seite setzen, vergleichen:

der heutige gebrauch trägt gleichsam ein ergeizen,  
die bauren dieser zeit den fürsten beisusetzen.  
LOEBAU 1, 1, 84.

7) beisetzen, *seponere*, bei seite setzen, beiseitigen: und wann ich auch die absonderliche ursach, dasz einem inwohner sei-ner geschäften und seines müszigganges wegen rechenschaft zu geben nicht übel anstehen will, beisetzte. OPPITZ H. Grotius vorr. s. 281; dasz gott sie den ihrigen lange zeit einen trost und freude wolle sein lassen, als wie ew. gn. bisher löblich gewesen ist und die heldin Judith (oben ausgestellte mangel beigesetzt) vor zeiten soll gewesen sein. 3, 70.

BEISICHTIG, *myops*, *kurzsichtig*, der nur in die nähe sieht.

BEISINNIG, *amens*, *delirus*, *wahnsinnig*: er wirt von der krankheit beisinnig, *delirans morbo*. HANISCH 264. vgl. absinnig.

BEISITZ, m.

1) *usufructus*. FASCHLIN nomencl. 436. Frankf. reform. 3, 6, 1. 2.

2) *concubitus*: sie (die Friesen) strafen die hürerei hart und gestatten niemand ein unehelichen beisitz. FRANKE weltb. 66<sup>5</sup>; laszt man ihm ein beisitz und hürn, doch nit zur ee, sun-der für ein kepsweib. 128<sup>5</sup>.

3) beisitz am gericht.

BEISITZEN, *assidere*: der adler, als er dis anbringen sei-ner underthanen mit den beisitzenden räten angehört. KINCEN-

NOR wandern. 63; mit früllichem gelächter der beisitzenden herren. 214<sup>5</sup>; der ehrlichen beisitzenden (*assistentium*) ohren mit widerdriesz erfüllet. 221<sup>5</sup>.

BEISITZER, m. 1) *usufructuarius*. Frankf. reform. a. a. o.

2) *judez assidens*: unser gerechtigkeit findt beisitzer in gottes gericht. *bienenk.* 98<sup>5</sup>; nach solchem thut der schult-heisz an alle beisitzer eine gemeine rechtliche umfrage. KINCENOR mil. disc. 240. vgl. beisesz.

3) *assidens concubina*? ich kenne einen gewissen mann, der durch liebe eingenommen, von seinem beisitzer gefragt wurde: was wünschst oder verlangst du? *pers. baumg.* 3, 14. vgl. beischlaf, schlafgesell.

BEISOHN, m. *flius spurius*: in dem ward er (Friedrich 2) von Manfred seinem beisun aus einem kebsweib geboren erstekt. FRANK chron. Germ. 195. s. beitochter.

BEISORGE, f. *cura*, *solicitudo*, *suspicio*, *besorgnis*, *ver-dacht*: hatte vielleicht auch ein beisorge, es wäre nu an dem u. s. w. LUTHER 3, 402<sup>5</sup>; er setzet aber dazu eine warnung, als zur beisorge. 6, 212<sup>5</sup>; die beisorge noch gar stark ist, dasz irer etliche unsern namen und glauben fast feind sein. LUTHERS br. 4, 589; wo aber einer zum andern mal wiederkommet, so hat es beisorge, als sei es mutwilliglich und aus botheit geschehen. AGRICOLA spr. 185<sup>5</sup>; das ich aus dem be-richt erstlich diese vermuthung und beisorge schöpfete. RINC-WALD tr. Eckh. A 3<sup>5</sup>;

dann er die forcht und beisorg heit. SPARNER II. 414<sup>5</sup>;

aus beisorge, es möchte das heilige blut an dem harte hangen bleiben. WIEDERHANN febr. 65; sein vorhin allzukühner geist mit übriger beisorge sich abzukühlen genötigt gewest wäre. LOHENST. Arm. 1, 856; aus beisorge einer verrätheri. 2, 245; der unnöthig gesetzten beisorg, er möchte sich vor dem com-mandanten verreden. ABEL 3, 41; allein nachhero that er es aus der beisorge, Manlius werde die feinde dennoch angrei-fen und überwinden. BÖNAU 1, 72; nach Caroli absterben ver-fügte sich Ludovicus nach Achen, aus beisorge, dasz ihm Walo gefährliche händel machen möchte. HANN 1, 100; der pabst wolte von Friderico nichts wissen, theils wegen seines geringen alters, theils aus beisorge, dasz er nach erlangter kaiserlicher hoheit wegen Neapolis kein vassal des röm. stuls sein wolte. 4, 52; indem er ohne allen zweifel die beisorge haben müsse. WEISK. erz. 23; aus beisorge, der vater möchte ihm sonst eine unangenehme visitation anstellen. 110; aus beisorge, es möchte zu viel wasser darneben weg fliesen. 119; Florindo brach seinen worten ab, aus beisorge er möchte zu weinen angereizet werden. kl. leute 19; sie hat sich absentiert aus beisorge, die bauern möchten nichts guts erziehen. *opfer Isaaks* 151; Hiob hatte zwar seine freude daran, dasz seine kinder einig unter einander lebten, gleichwol hatte er die beisorg, sie möchten im essen und trinken zu viel thun. SCHWEPPIUS 154; vielleicht aus beisorge, ich möchte daselbst etwa wieder auf meine alte schliche und abwege kommen. *Plasser* 1, 99; inswi-schen gibt mir meines hochgeehrten herrn stillschweigen we-gen dieses puncts keine geringe beisorge. LAMPERTZ 2, 113; nicht aus beisorge, dasz sie, mein herr, es mir übel nehmen möch-ten. LISCOW 51; weil ein solches verbot nothwendig aus einer beisorge herrühren müste, dasz die vollkommene creatur das böse dem guten vorziehen möchte. 643; wir enthalten uns, alle die solennitäten umständlich zu beschreiben, aus beisorge, es möchten schon viele unsrer leser des sinnes sein, als hätten wir bereits bei der feierlichen procession zu lange verweilet. *Stegfr. von Lindenb.* 1, 231. Die späteren meiden oder vergessen das wort, welches doch oft bequemer ist als besorgnis.

FISCH 2, 288<sup>5</sup> merkt aus einer chronik an, dasz beisorge auch eine concubine bedeutete: durch sie wachsen dem mann, der als vormund schon für frau und kinder zu sorgen hat, *nebensorgen* zu.

BEISORGER, m. *tutor*, *vormund*.

BEISPANN, m. *subsidium jumentorum*, *vorspann*.

BEISPANNEN, *jumenta adiungere*, *hinspannen*: es müs-sen noch zwei pferde beigespannt werden. bildlich, nun mes-sen die wirthe keinen tropfen wein mehr weg, dem nicht ein ebenso groszer tropfen reines wasser beigespannt wäre. J. PAUL *Leufelsp.* 1, 30.

BEISPIEL, n. *subula*, *exemplum*, für beispell, denn mit spiel ludus hat das wort nichts zu schaffen, es stammt aus spell sermo, narratio, ahd. spel gen. spelles (GRAFF 6, 333), ags. spell, altn. spiall, goth. spill, deren aller doppeltes L sich von dem einfachen in spil ludus wesentlich scheidet. wie fa-

bula von fari, narratio von narrare, sage von sagen, ist spill von spillōn abzuleiten. die partikel tritt vor wie im ags. bigcive fabula, proverbium von cveðan dicere, parallel dem ags. bigspell, erzählung des gerade am wege liegenden, wie παροίμια, des neben hin geworfenen, παραβολή, was im rom. parvula, parola, parole wieder zum einfachen spel, sermo, verbum geworden ist. ahd. bispel hat sich noch nicht dargeboten, wol aber mhd. bispel gen. bispelles, mnl. bispel gen. bispeles (Clignett's Esop 106. 107) und Kilian hat noch byspel, heute ist es nml. erloschen und durch voorbeeld vertreten. ahd. hat die falsche schreibung beispel bereits LUTHER; DASYPODIUS, MAALER, HENISCH setzen gleich unrichtig beispil.

Das mhd. spel und bispel drücken aus was das lat. fabula, in der kaiserchronik heisst es 6870:

horez dūz lieber hēre,  
ich gedēnke alder dinge verre,  
wilt dū tē, hēre, vīnemen,  
ich sage dir ein scōne spel.

6890 dō der herzoge daz spel vīrnam.

bei ULFILA 1 Tim. 4, 7 sind usalpanaizō spillā aniles fabulas, γράμματα μύθοι (vgl. μῦθος γράος bei Plato Gorg. 527. republ. 350); mhd.

der sol von einem turzen hōren spel. ALBR. Tit. 3254;

dem Stricker aber ist die fabel vom wolf und lamm  
aller bispelle anvano;

spell und beispell setzen also ursprünglich eine erzählung voraus und die ins heutige beispel gelegte bedeutung von exemplum, vorbild, das durch die that gegeben wird, war ihnen ganz fremd. den allen sinn des worts hält WEGENERLIN fest: die ohn allen grund

ein beispil, ein sprichwort und bossen von uns machen. 163, d. h. die uns austragen unter die leute, dass wir zur fabel und zum spolie werden. in dem niederrheinischen vespelchen für wärchen klingt noch heute spelchen, beispelchen nach. anspielen, alludere war in beispiel niemals enthalten. Tristig genug unterscheidet KANT: beispiel ist mit exempel nicht von einerlei bedeutung. woran ein exempel nehmen und zur verständlichkeit eines ausdrucks ein beispiel anführen sind ganz verschiedene begriffe. das exempel ist ein besonderer fall von einer praktischen regel, sofern diese die thunlichkeit oder unthunlichkeit einer handlung vorstellt. hingegen ein beispiel ist nur das hesondere, als unter dem allgemeinen nach begriffen enthalten vorgestellt und bloss theoretische darstellung des begriffes. 5, 322. Der jetsige sprachgebrauch mengt aber beide und zieht auch beispil auf wirkliche praktische fälle, wir sagen: er hat ein groszes beispiel gegeben; du hast andern ein schönes beispiel gegeben; daran sollst du dir ein beispiel nehmen. hier würde mhd. nicht bispel gesetzt sein, sondern bilde geben, bilde nemen, vorbild geben; umgekehrt bilde niemals erzählung ausdrücken. das ist ohne beispiel, beispilios heisst uns was das frans. sans exemple, das ist noch nicht vorgekommen. noch nicht wirklich gewesen; dem ursinn des wortes nach wäre es: davon, dazu gibt es keine fabel.

Du machst uns zum beispiel unter den heiden, und das die völker das heubt uher uns schütteln. ps. 44, 15; das er verneme die sprüche und ire deutung, die lere der weisen und ir beispil (LXX αἰνέματα). spr. Sal. 1, 6; das ist der welchen wir etwa für einen spott hatten und für ein hönisch beispil. weisk. Sal. 5, 3; ein beispil (ὑπόδειγμα) hab ich euch gegeben, das ir thut wie ich euch gethan habe. Joh. 13, 15; zum beispil meiner erklärung kann ich den mehrmal erwähnten ägyptischen Antinous anführen. WINKELM. 3, 117;

erfreue unsern vater, nimm ein beispil! SCHILLER 448;

nie zank und streit, das ist erbaulich, das ist doch ein beispil. 654; die geschichte hat dieses merkwürdige beispil nur ein einziges mal in dem cardinal Mazarin wiederholt. 806; alle schritte verrathen einen mann, den weder beispil noch menschenfurcht versuchen. 808; er habe geschworen ein beispil an ihnen zu geben, worüber die ganze christenheit sich entsetzen solle. 839; im begriff, ein nie erlebtes beispil des undanks gegen den schöpfer seines glücks aufzustellen. 975; seine eltern lebten dem ganzen adel von Anjou und Maine zum beispil. 1080; von jenen (lieberkühnischen praeparaten) wurden einige wirklich bewundernswürdige beispiele (exemplars) vorgewiesen. GÖRKE 81, 215. böse beispiele verderben gute sitten. Häufig einleitend und einschallend zum beispil, par exemple.

BEISPIELCHEN, n. kleines beispil: noch ein beispielchen.

BEISPIELIG, exempti gratia dictus: so nun beides die alte

und auch heutige welt solche beispilige spiegelweis und spiegelweisliches beispil ... gebillichet und nutzlich befunden. GÖRKE 4.

BEISPIELLOS, unicuique, inauditus: beispillose güte, grau-samkeit. im adv. beispillos wolfeil, unverschämmt.

BEISPIELWEISE, adv. um beispilweise zu erklären. GÖRKE 39, 74. gebildet wie paarweise, scherzweise, zugweise u. a. m., es heisst doch gewöhnlich beispilweise, wie wechselsweise, ausnahmsweise u. s. w.

BEISPRACHE, f. ahd. pispřacha, obfrectatio (GRAFF 6, 389), mhd. bispřache (Krone 1743). HENISCH 264 hat es aber im sinne von parabola.

BEISPRINGEN, accurrere, succurrere, hinsulaufen, beistehen: doch Reussen springt uns bei. GRYPHIUS 1, 116;

dass wir solches von unsern eltern, die sehr genaw und uns in diesen schweren zeiten gar wenig beispringen können, erwarten müssen. SCHUCH stud. leben H5; hat um gottes willen, sie solten ihm mit einem guten rath beispringen. WISSE kl. leute 226; dinge, so unserer natur mit ihrer nebenwirkung beispringen. BUTSCHNY Pathmos 8; sage mir, was hat dich bewogen mir beizuspringen? J. E. SCHLEGEL 2, 401; die verpflichtung bei deich- und hausbau und allerlei unglück den geschlechtsettern nach vermögen beizuspringen. NIXBUHR 1, 353; Plautus kam nach Rom und zu allem unglück war theurung in Rom, so dass ihm seine freunde, die er ohne zweifel wird gehabt haben, nicht beispringen konnten. LASSING 3, 5; doch fremdling oder nicht, wer leidenden beispringen kann, wird auch mit ihnen trauern. SCHILLER 227;

der harfner war mit nach dem orte geeilt, einen wundarzt aufzusuchen und seinem für todt zurückgelassenen wothäter nach möglichkeit beizuspringen. GÖRKE 19, 41; ein uhrmacher aus London war ihm in dieser mässigkeit am meisten dadurch beigesprungen, dass er ihm eine bedientenglocke und ein federwerk verfertigte. J. PAUL Hesp. 2, 39; den mahlern, welche geköpfte leute oder aufgesprengte schiffe mahlen wollten, ward mit den urbildern dazu beigesprungen. WISSE loge 2, 145.

BEISPRUNG, m. auxilium: und ist unvergessen, was den erketzerischen aufrührischen Niederländern etliche teutsche fürsten für assistenz und beisprung geleistet. postreuter am bapstliche heiligkeit 1620 4 s. 13; mit deren hülff und beisprung. s. 37.

BEISTAND, m. 1) auxilium: auch seint wir schuldig vor got einander zu helfen und in allen dingen beistand zu thun. KRISCHKE sünd. des munds 78; du sollt falscher anklage nicht glauben, das du einem gottlosen beistand thust. 2 Mos. 23, 1; schaff uns beistand in der noth, denn menschen beistand ist kein nutz. ps. 60, 13; thut ir beistand in allem geschefte, darinnen sie ewer bedarf, denn sie hat auch vielen beistand gethan, auch mir selbst. Röm. 16, 2; irer nechsten nachpaur-schaft nicht peistant thun. fastn. sp. 1302; indem so ir der huren und schalkin beistand thut. buch der liebe 3; sonst magstu auch wol die spatten mit brantenwein dörren, hat aber keinen beistand (bestand), das fewer ist die beste kunst dazu. SKUTER 299; gebürt ein jeden nach seiner gab hierin eueren h. fürnehmen hülff und beistand zu thun. bienenk. 5; um die Hugenotten zum beistand ihrer niederländischen brüder gegen Philipp von Spanien in bewegung zu setzen. SCHULLEN 1069; der prinz hat die furchtsamkeit der regentin zu seinem beistande gerufen, die ihr jede wahl untersagt. 815; der mensch löst sich freilich gar zu geschwind von denen los, denen er noch manchen rath und beistand verdanken könnte, doch diese unart dient zu seinem glück, wenn er sich dereinst selbst helfen musz und jeden rath und beistand entbehrt. GÖRKE an Zeller 10; für beistand thun heute beistand leisten; den beistand der gesetzte anrufen. GÖRKE 3, 89;

laas im zählen uns zusammen  
unverdrossen beistand lehn! 3, 526.

2) aus dem sächlichen begriff ergab sich leicht ein persönlicher, beistand ist auch adjutor: ihr seid mein geistlicher vater und sonst mein vormund und treuer beistand gewesen. SCHUPPIUS 490; da beide mit erwählten beiständen vor der stadt einen zweikampf unter sich vornahmen. Felsenb. 1, 310; Lothario kommt mit seinen beiständen. GÖRKE 20, 209; denn einen begleiter musz ich haben, einen sittlichen beistand, wie man sich rechtliche beistände nimmt, wenn man dem gerichtshandel nicht ganz gewachsen zu sein glaubt. 21, 206; Hebling, freundin, beistand ihrer mutter. 33, 43.

3) beistand = *umstand, corona, qui circumstant, die umstehenden*: kehrte sich zu dem beistand umb. ZIVKA 2, 62.

4) beistand im sinn von beimischung, *sublat oder bestandtheil*: ein wasser, welches einen schönen goldschlich mit schmirgelgrawem beistand oder sand auswirft. THURNISSER von wassern 104.

BEISTÄNDER, *m. adjutor*: sagte zu seinen beiständen, geistlichen und weltlichen fürsten. ZIVKA 1, 26 (28, 13); ein getreuer beiständer. SIMPL 2, 415.

BEISTÄNDIG, *adjutorius, favens, secundus, helfreich, behelflich*: mhd. ein blistendig sint. MSH. 3, 309';

herr kaiser, loh wil euch peistendig sein.

fastn. ap. 637, 27. 638, 17;

wirt euch der herr beistendig sein. H. Sachs III. 1, 164';

ein alter darf allerhast (*maxime*) freund, die im beistendig seind und ze hilf kummen. KEISERS. sünden des munde 47'; daneben gebieten wir, das ir in den obgemelten stenden und oberkeiten gleich uns selbs in solchem hüfflich, beistendig, gehorsam und wilfertig seiet. LUTHER 2, 431'; auch ein hauptman dem andern, so ferr ihr einem das an dem andern begehren würde, in solchem allem beistendig sein. erkl. des landfriedens von 1522 §. 7; bald müsten die Christen zu verfolgen die Christen dem Türken beistendig sein. FRANK wellb. 100'; darin waren im beistendig und hüfflich seine diener und rath. chron. 144'; glück den kecken beistendig. WISUNG Col. F2'; hütet gott, daz er euch wölle beistendig sein. buch der liebe 6'; ach du edler Florens bis mir beistendig und komm mir zu hüffe. 26'; wo mir heut dein hüff nit beistendig ist. Aimon B; wo inen das glück nit beistendig gewesen. C2; ich furwar mein bestes auch auf diesem stehen wolt unterstehen und versuchen, ob mir das glück beistendig sein wolt. Galm 64; welcher (*quorum*) burgerschaft den unsern allwegen getreu und beistendig gewesen ist. MICHEL Tacitus 450'; sie würden ihm in der schlacht beistendig sein. FRONSP. 3, 240'; ward ich von meinem alten vatter, im in seinen amptgeschäften beiständig zu sein erfordert. KIRCHNOR disc. mil. vorr.; wird er (*gott*) denen, die auf ihn hoffen, beiständig zu sein auch nicht vergessen. 149; nachdem und mir gott beistendig ist. PARACELSUS 1, 146'; alsdann der kaiser guten frieden mit Pommern halten, sie nicht angreifen, sondern vielmehr ihnen beiständig sein wollen. MICHAELIUS 3, 350; o gott, wollest unser bitt beistendig sein. bienenk. 165'; in deinen nöten nicht beistendig gewesen. Garg. 215'; bekümmert sich heftig, das er inen nicht beistendig sollt sein. 255';

wir seind vergwist,

das Alba uns beistendig ist. AYNER 32';

daz er (*gott*) dem herrn beistendig wer. 364'.

später geräth das gute wort ausser gebrauch, obwol es STIELER 2132 noch aufführt. In abweichendem sinn scheint es FRANK zu verwenden: der ein künstlichen maler auf sein kosten bei sich beistendig gehabt. wellb. 163', was doch wol meint, bei sich angestellt?

BEISTANDPFAHL, *m. fulcrum, pedamentum, ein unbeholfenes wort für stütze*: soll zubereiten die rebstecken, beistandpfaß, tragstangen, die reben daran aufzuführen und zu binden. SENZ 50.

BEISTÄNGELN, *ad stipites ligare*. STIELER 2133.

BEISTECHEN, *vela demittere, beisekeln, gegenüber dem abstechen, absekeln*.

BEISTECKEN, *condere, einstecken*: die baronesse hatte das portefeuille ihm heimlich beizustecken gewust. GÖTTE 18, 267; ach, muntres paar, möchte nur Chigi dich modellieren zu einer tragbaren taschenausgabe für damen, ich steckte dich bei und zöge dich erst in Deutschland aus der tasche. J. PAUL Tit. 1, 22; die verdächtigen spitzbuben sind beigesteckt.

BEISTEHEN, *assistere, opem ferre, auxilio esse, nml. bijstaan*: wem stehest du bei? Hiob 36, 1; und der herr wird inen beistehen und sie erretten. ps. 37, 40; sihe gott stehet mir bei, der herr erhelte meine seele. 54, 6; lasz mir deine hand beistehen. 119, 173; ein trewer freund liebet mehr und stehet fester bei, denn ein bruder. spr. Sal. 18, 24; so spricht der herr, der dich gemacht und zubereitet hat und der dir beistehet von mütterleibe an. Es. 44, 2; ja ich bitte auch dich, mein treuer geselle, stehe ihnen bei (*goth. ja jah þuk valisó bidja gajukó nípais þó*). Philipp. 4, 8; er steht im bei in allen dingen. KEISERS. sünden des munde 82'; samt allen, die inen beistunden oder sie beschürzten. bienenk. 12'; stehen sie ihm

bei in der schrecklichen nacht, wenn der ehrwürdige geist selbst vor ihm auftritt. GÖTTE 19, 75; der himmel steh euch bei! KIRCHER 11, 111.

BEISTELLEN, 1) *apponere, von sachen, was beisetzen*: die töpfe beistellen; leg holz an, stell wasser bei. GÖTTE 13, 148.

2) *adjungere, von leulen*:

ich bin zwar auch ein theil und denen beigestellet, die ihres gelates hoch zusammen hat gesellet zu treffen einen bund, zu würgen tapfre frucht. LOEUB 2, 3, 13.

3) *seponere, bei seite stellen*.

BEISTERN, *ferox, turpis, ein seltnes wort, nd. bister, nml. bijster*: du bist beistern satt, *extra periculum hostis es ferox*. MICHAEL NEANDER syll. loc. 187. vielleicht von beissen? bissig? STALDER 1, 155 hat ein adj. beistrig munter, flink, was verwandt scheint. vgl. engl. boisterous.

BEISTEUER, *f. collecta, beitrug*: eine beisteuer geben, veranstellen; um milde beisteuer bitten.

BEISTEUERN, *conferre*: ich kann auch noch etwas beisteuern.

BEISTIEL, *m. scapus secundarius, nebenstiel*: der stengel, welcher sich eilends in die höhe und dicke mit sammt den beistilen und iren blettern aufgibt. THURNISSER infl. wirkungen 25.

BEISTIMMEN, *assentiri, astipulari, zustimmen, beifallen, beipflichten, beitreten*. unter diesen wörtern scheinen beipflichten und beistimmen stärker und mehr auf innere überzeugung gegründet als beifallen und beitreten. der grosse haufe fällt bei, tritt bei, der prüfende, erwägende stimmt, pflichtet bei, der um seine meinung befragte stimmt bei, ein unbefragter fällt bei. doch stehen alle oft gleichbedeutig:

doch stimme meinem vorzug bei. HAGEDORN 2, 52.

BEISTIMMER, *m. assessor*. STIELER 2168. BUTCHER Palm. 573.

BEISTIMMUNG, *f. assensus*: ihr beifall oder vielmehr ihre beistimmung. HAGEDORN in Böttigers lit. zust. 2, 191.

BEISTOCK, *m. nebenstock*: ohne seinen kirchhof, wie ers (das krankensimmer) nannte, mit allen anhängen und beistücken zu besuchen. HIPPEL lebensl. 2, 438.

BEISTOSZ, *m. den tischlern eine schmale, übergreifende, angestrichene leiste*.

BEISTOSZEN, *nebenan stoßen, fügen*.

BEISTRECKEN, *porrigere, mit vorstrecken*: er hat zehn gulden beigestreckt.

BEISTRICH, *m. nebenstrich*: ein beistrich mit rothstift.

BEISTROM, *m. nebenstrom, nebenarm eines flusses*.

BEISTÜCK, *n. nebensstück*.

BEISWIND, *m. boreas, ahd. plsa* (GRAFF 3, 216), mhd. blse, franz. bise, schweiz. bis, bise (STALD. 1, 173). ahd. denkmäler schreiben falsch beizwind für beizwind, DASYL 303'; nord oder beizwind. Garg. 242'. FORER im fischbuch 134' schreibt: den beissen ostwind und dergleichen starke bläst lassen sie. dies beissen scheint ein gen. sg.

BEISZ, mhd. beiz, ablaut von bligen, ahd. bisz; doch haffete jenes noch hin und wieder im 16. jh. z. b.

es beizt ein mauz des ochsen fusz. ALBRECHT 115'.

BEISZBAR, *m. ursus mordax, ein bissiger bär*: eine halbalte frau, welche im gesichte einem beiszbar gar ähnlich sahe. maulaffe 133. richtiger wol ein den bär beissender hund. vgl. beizhund und bärenbeizzer.

BEISZDREIN, *m. offa, buccella*: ein garstiger beiszdrein. fliegenwadel 108.

BEISZE, *m. vom starken beissen abgeleitet*,

1) ein wildes, beissiges thier, ein eber: auch die jährling kan man zu den halbjährigen beizen oder ebern laufen lassen, wann sie rumen. HONIGER 3, 65'. ahd. ist wolpigo lyciscus, ein von wolf und hündin erzeugter hund.

2) beizze, *bolus, frustum*: duos bolos, das ist zwen beizen. bienenk. 229'. gewöhnlicher bisse, ahd. piggo.

BEISZE, *f. das zum schwachen beissen gehörige substantiv*, 1) *venatio*: er (*der hund*) het zu tage uf sein herrn gewart, mit auf die beiz gelaufen, wachtel gefangen. FRANK spr. 2, 29'. gewöhnlicher beize (vgl. reiherbeize, falkenbeize). mhd. aber beize f. und beiz n. (BRN. 193').

2) *infectio, maceratio*, das bereiten in einer scharfen, fresenden feuchtigkeit, ahd. peiza alumen (GRAFF 3, 231):

das ist ein ziment (*cimentum*) und ein peiz, dorianen sein sele wirt gepleicht. fastn. ap. 1163;



ich wil mich mit inen in die beisse und zu recht einlegen und mit gottes wort ausführen. *LUTHERS tischer. 400*; da muste in die beisz was nur bar hatte (*es wurde alles verprast*). *KINCOR wendunm. 230*; die nassen fell usz der beissen tragen. *Eulensp. cap. 53*; kürzner, die die beisz nicht salzen (*wird unter den dingen, die nicht vorkommen, angeführt*). *FISCHWART grossm. 53*; alle fuchs kommen endlich beim kürzner in der beisse zusammen. *SCHUPPIUS 839. heute auch beize.*

3) das altn. beil f. hieß auch *pascuum*, in welchem sinn es hochdeutsch nicht erscheint.

BEISZE, f. zuweilen für beete, beta das kraut. richtiger biesze.

BEISZECHTIG, mordaz: die schafwollen zu äschen gebrannt, hat ein rüze, beiszechtige, hitzige kraft. *FOXES thesaur. buch 140*.

BEISZEL, m. oder f. *cuneus*, nml. beitel, spaltendes werkzeug:

keine beiszel, keine meissel,  
keine stahl noch eisenspitze. *SPEER trutzs. 293.*

BEISZEN, mordere, einstimmig in allen deutschen sungen, goth. beitan, ays. alts. bitan, ahd. plzan, mhd. blzen, nml. bijten, engl. bite, altn. bita, schw. bita, dän. bide. den ablaß, welcher goth. bait bitun, ahd. peiz pigun, mhd. beiz biggen lautete, verderben wir in bisz bissen. unverwandt das skr. bhid findere, rumpere, perforare, lat. findere fidi, vielleicht gr. φαίδωμα sparen, wenn ihm die bedeutung von abbrechen, abswachen zum grund liegt, vgl. φιδός beizkorb. zwar haben bhid und findere nicht die besonderheit von mordere und δάσσειν, skr. das, dans; doch ist beissen ein morsu dividere, dentibus findere, wird aber nicht auf zähne eingeschränkt, da auch s. b. das schwert beizt, schneidet, spaltet, oder der keil beizsel genannt wird. vgl. bellen.

1) intransitiv, morsu petere, morsum imprimere: das kind kann schon beissen, der alte mann kann nicht mehr beissen;

Flaccilla liess ihr nechst den lezten zahn ausreissen,  
und gleichwol kan sie noch so unaussprechlich beissen.  
*GRATINUS 2, 466;*

er beizt wie ein wolf; das thier beizt mörderlich; sie beissen wie der teufel. *Simpl. 1, 220*; aber darnach beizt er wie eine schlange und sticht wie eine ottern. *spr. Sal. 23, 32*; fein leise beissen (*beim küssen*). *PHILAND. ed. Leiden 5, 313*; er bisz um sich nach allen seiten; mhd. diu frouwe beiz umbe als ein grusch (*anserculus*). *HELSEL. 1, 1210*; wer schläft, beizt nicht. *Oft mit folgendem* in: in den apfel, in den sauren apfel beissen (*sp. 533*); obgleich e. k. gn. ein wenig hat müssen in einen sauren apfel beissen. *LUTHERS br. 4, 347*; sich in (auf) die lippe beissen, labra mordere, lachen unterdrücken, verbeissen (*vgl. 5*); das er so dick ein helbling woll geben umb gottes willen, oder sich in die lefzen beissen und bei dem bart ropfen. *KEISERSB. sünden des munds 23*; Rente küste der frütlein hand und bisz ihr ein wenig an den finger, dasz sie schrie und die hand wegzog, sagende, dis war ein versicherungswort. das frütlein aber zwickte ihn bei den haaren. *ERTMERS univ. doct. 479*; sie aber antwortete: wo er nicht beissen, und er: und sie nicht schlagen will. *480*; er bisz ihr (*oder sie*) in die wange, in den arm;

man hat mir nicht den rock zerrissen,  
es wär auch schade für das kleid,  
noch in die wange mich gebissen  
vor übergroßem herzeleid. *UNLANDS ged. 82;*

das beizt mir (*oder mich*) in die augen; die hutnesseln bewegen (*erregen*) das brennen und beissen in den henden und augen. *FOXES fischb. 115*; ein ros, das nicht auch in den zügel beizt. *SCHILLER 188*; darumb sollt du nit in die rüten beissen, als ein ber, der falt in ein spiesz, beizet darin und vergisset des, der darhinder stot, und im das me thut, weder der spiesz. *KEISERSB. sünd. d. m. 18*; und sollt nit darin beizen und murmeln. *20*; die schafe bissen glerig in das gras; mhd. der wolf beiz in diu geiz. *BON. 11, 6*; in den kesse er vaste beiz. *ULR. Trist. 1975*; er beizt tapfer in das fleisch; beim kauen auf ein steinchen beissen; in das gras, in die erde beissen, mordre la poussière, von menschen gesagt, sterben müssen, wie kraut, erde und staub oft einander vertreten;

solt ich, o Marspiter, ins gras gebissen haben (*todi sein*).  
*OPITZ 1, 101;*

viel haben müssen in der frembde hungers halben ins gras beissen (*fame perire*). *pers. rosenh. 1, 18*; wovon viele verwundet und elliche ins gras beissen musten. *Plesse 3, 350*;

die beissen alle mit verdreuz  
aufs muaz als eine harte muaz. *GÖTTE 56, 44;*

der fisch hat schon in die angel gebissen. *Abstract*, die welt gibt den prodigern schuld, sie können nichts denn schelten und beizen. *LUTHER 3, 366*; es beizt, *fasst, greift an*; denn ich mag nit sein ein cardinal allein vom titel oder vom buchstaben, es muaz besser beissen mit mir. *LUTHER 2, 51*; aber gott hat angefangen, ir widerumb zu lachen, das wird basz beissen, denn ir lachen. *LUTHER 6, 86*.

2) transitiv, morsu, dente laedere: dan wird ein schlange werden auf dem wege und das pferd in die fersen beizen (*cerastes in semita mordens ungulas equi*). *1 Mos. 49, 17*; da sandte der herr fewrige schlangen under das volk, die biszen das volk. *4 Mos. 21, 6*; was sol ich mein fleisch mit meinen zenen beissen? *Hiob 13, 14*; das brot mit dem maul vom tisch fassen oder aus dem backofen beissen. *LUTHER 3, 448*; da schreien sie denn und beissen in in die fersen. *6, 541*; ich hab ein groz loch in der papisten taschen gebissen. *LUTHERS br. 2, 55*; ein hunt wann der alle welt heizet, so beizet er doch seinen herren nicht. *KEISERSB. sünden des munds 20*; ein wütender hund, der beizet den der im brot gibt, und mit gotslesterung beizet du den der dir geben hat alles das du hast. *20*; dan es waren fast böse schlangen in der insel, welchen die beissen, der müst sterben. *68*; wie die hund immermeder in einander fallen und einander beissen, kein weiser man thut das nit. als wan man ein hündlein immermeder bi den oren züpf, was thut man anderst, weder das man in bewegt zu zorn, das er eine beissen sol. *42*; es beizt mich am kopf (*die lusse beissen mich*); es beizt mich, wann ich ein andern jucken sihe. *Garg. 47*; die flöhe beissen den hund, dasz er sich nicht helfen kann; nur sie hingericht, . . . die toden beissen niemands mehr. *13*; alte leute, die das brot nicht mehr beissen können; arme leute, die kein brot zu beissen haben; wenn man ins feld soll und nichts zu beissen und zu brechen hat. *LENZ 1, 92*; vgl. mhd. beiz und brach. *Jw. 6761*; weder zu beissen noch zu brocken. *Felsenb. 1, 336. univ. doct. 359*; es wollten manche feine leute gerochen haben, der landesvater thäte die sache, damit seine landeskinder etwas zu brocken und zu beissen hätten. *J. PAUL was. loge 2, 12*. Statt mit den zähnen beissen, heizt es auch die zähne beissen, die zähne zusammen, aufeinander beissen: was beizt er die zähne? was zieht er die faust zusammen? was wölkt sich seine stirne? *KLINGEN 1, 22*; und mit den worten bisz er die zen aufeinander von grozern zorn. *Aimon V 4*; das wan sie sie nur ansehen, die zön uber inen zusammen beissen. *bienenk. 192*;

sinken nieder in staub und sterbend beissen die erde.  
*STOLBERG 11, 63.*

mit 'alle beiz!' beizt zu! heizt man hunde.

3) beissen von andern sinnlichen gegenständen. ahd. bl-ganti suert; wola plzantaz scarasahs (*GRAFF 3, 228. 229*); mhd.

wanti si woldin wiggin,  
daz nigelini (suert) bez ni biggin. *Anno 304.*

mhd. der rauch beizt die augen; der essich den gaumen;  
drum beizt uns auch der böse rauch. *SOLTAN 497.*

4) abstractionen. die sünde, die noth, die reue, die angst, das gewissen beizt (*quält, plagt*); so ist gewis, das den freien, sichern geisten, die ire sünde nicht beizet, die messe kein nütz ist. *LUTHER 1, 339*; aber wenn du das wilt ansehen, wie from und rein du seiest, und darnach erbeiten, das dich nichts beize. *4, 429*; die sünden, so das hertz beissen und unrügig machen. *5, 15*; dein hertz wird dich beissen und also sagen. *5, 234*; ich habe auch zur rechten braut eingestellt. aber es beizet mich etwas und habe sorge für euch. *6, 357*; die conscienz beizet in. *KEISERSB. sünden des munds 32*; das die selben wort den nicht so fast beissen, dem er es thut. *36*; neuwe mer (*neugierigen*) ist nichts anderst, dann da ein mensch hat oren, die in beissen, und hat ein zung, die in beizet oder jucket, es (*der mensch*) müz neuwe mer sagen und müz sie hören. *69*; die angst beizt ihn (*vgl. angstklause sp. 362*); einen immerwährenden und beissen-den zank erregen. *KINCOR wendunm. 312*;

dasz ihn tag und nacht  
müh, trübsal, arbeit, sorg sorrelzend stets gebissen.  
*WACKENHUT 183;*

der listige betrug bisz mich zwar immer noch am hertzen.  
*Felsenb. 2, 338;*

und doch belebt auf seine tücke kein beissend lied den widerhall. *LESSING* 1, 98; beissende spöterien. *WIELAND* 1, 76; beissende strafpredigt. *WIELANDS HORAS* 2, 267; beissender witz; beissende bemerkungen; ein sehr angenehmer gesellschaftler für die, denen er sich durch beissende züge nicht fürchtbar gemacht. *GÖTTE* 26, 98;

wenn wie nichts gute dich schilt ein wicht,  
und soll es dich nicht beissen,  
so darf es dich auch kitseln nicht,  
wenn sie was rechts dich heissen. *RÜCKERT* 234.

der nart beisst ihn, hat ihn gebissen, er ist nährisch, eitel:  
mancher, der ein doctor ist, wil nicht mehr ein doctor beissen.  
wie mich dünkt, so wil der nart einen solchen doctor beissen,  
der sich mehr auf eitelkeit wil als auf die witz befeissen.

*LOEUV* 2, 6, 48.

mān sagt auch: mich beisst was nichts gutes; ich weiss nicht was mich beisst; ich dachte, was mich biss. *J. PAUL* kommt 2, 60. Schon das goth. andeitan schellen, tadets, drohen beruht auf einer solchen anwendung des sinnlichen beissen.

5) wie etwas in sich fressen, biss es auch in sich beissen: wenn ein prophet oder prediger so heftig von oder wider falsche lere und böse regierer schriebe, sollt er wol aufrüch gescholten und verdampt werden. nu aber ist er (*David*) ein könig und thut solchs selber, er möcht doch der ernen verschonet und zum wenigsten etliche stücke in sich gefressen und gebissen haben, wie on zweivel sonst manch könig und fürst gethan, vielleicht auch noch thun. *LUTHER* 6, 165; Julia, ihre wuth in sich beissend. *SCHILLER* 171;

der arm ziehochs sagt zwar nicht vil  
zu solchem prangen und schweigen still,  
er must die schmachwert in sich beissen.

*ALBRECHT* 99\* (126);

es könnens wol jungfrawen am besten, wann sie das kittern in sich beissen und vertracken. *Garg.* 14; denn sie (die frau) weiss, das sie ihre leibs nicht mächtig (schwach) ist, beisst derhalben alles in sich. 71\*. vgl. verbeissen.

6) sich beissen, *morsibus invicem se lacerare*: die hunde, die rosse beissen sich; auf dass sie einander nit bissen, noch hinden ausschlagen. *bienenk.* 27; es möchte zwischen pfarrherr, prediger und caplan ein teufel sich einmengen, das einer uber dem andern sein wolt und also sich für dem volk zanken und beissen und ein iglicher der beste sein wolt. *LUTHER* 5, 494;

in die welt wer vor soll gehn, muss der höchste beissen,  
in der welt, wer vor soll gehn, pflegt man sich zu beissen,  
aus der welt, wer vor soll gehn, will sich niemand reissen.

*LOEUV* 2, 9, 86.

sich mit einem beissen, herum beissen: mit diesem nüsslin lazz sich die jüden beissen. *LUTHER* 8, 49; denn das du viel heulen und weinen wilt und dich lange mit dem trübsal wilt beissen und fressen. 3, 21; du must in not nicht den kopf hengen und schütteln, und mit deinen gedanken dich beissen und fressen. 5, 50; wenn es an ein treffen gehet, das ich mit dem teufel, sünden, tod, not und welt mich sol beissen. 5, 67; da nu Jona nicht anruft seinen gott, sondern sitzt und zittert für gottes zorn und beisset sich mit dem tod. 3, 206; der director biss sich mit Schoppe herum. *J. PAUL* Tit. 2, 97; wir würden uns täglich mit herum zu beissen haben. *uns. lege* 1, 78. auch an etwas: er aber beisst sich an jenen zu tode. *LUTHER* 3, 439. er hat sich gut heraus gebissen; der hund hat sich los gebissen. verschieden ist: er beisst sich an der harten nuss einen zahn aus, wo sich der dat. vgl. abbeissen, anbeissen, aufbeissen, ausbeissen, beheissen, durchbeissen, einbeissen, erbeissen, nachbeissen, verbeissen, wegbeissen, zerbeissen, zubeissen.

BEISZEN, dies schwache verbum tritt zwar noch in der flexion von dem vorausgehenden starken ab, da es sein praet. beiszte, part. gebeizt, jenes aber biss und gebissen bildet; durch die schädliche vermischung des mhd. 1 und ei in ahd. ei laufen aber die praesensformen beider verba zusammen, was zur folge hatte, dass das schwache verbum entweder ganz aufgegeben oder in beizen geschwächt wurde. alle übrigen sprachen stehn hier gegen uns im vortheil.

1) beissen, *venari, aucupari*, mhd. beizen (*BEN.* 1, 193\*), alt. beita, schw. beta, dän. bede, engl. bait. die goth. gestalt würde sein baitjan. dies beissen, beizen bedeutet nun eigentlich beissen, bizen lassen, machen, den hund oder habicht auf das wild loslassen, es von ihm bizen lassen. man sagt darum alt. beita hundum, haukum, mit hunden, habichten jagen. im sprichwort: aber so eins falcken nit hat, müss es mit eulen beissen. *BRILL* 20; beisse mit eulen, hast keinen kau-

zen. *FRANK* 1, 45; beisse mit eulen, wenn du keinen schuhe hast. *SINBOCK* 2224; ein edelman het ein sperber, mit dem er beisset. sch. und ernst c. 207; lasset uns mit unsern falcken beissen reiten. *Aimon* C3; der bapst mit diesen falcken beisset. *HUTTEN* 5, 67; vögel beissen. *Saa. HALBER sylbenbüchlein* 1593 s. 34; weder reitet noch jaget, weder hetzet noch heisset. *PHILAND.* 2, 73; der nicht weiss was heizen oder beissen ist. 2, 147. alt. sagte man auch beita üngul, escom hano imponere.

2) *inficere, macerare*: item wie man bleiweisz und bleiasche daraus beisse und brenne. *MATHEIUS* 106; die leber sampt der galle (des fisches) wirt gebraucht zu dem beissen und räude. *FORER fischb.* 74; so man diese schalen in essig beisset, so wirt sie der übern schalen beraubt. 140;

wie die falckner mit falcken beissen. *AVEN* 179;

in wein gebaisztes lavendelblüthe wasser. *HOMBURG* 1, 265.

3) beissen, *pastum agere pecus*, gleich dem alt. beita, schw. beta, das vieh auf der weide beissen lassen, vermögen wir nicht zu sagen, ein so gutes wort es wäre. doch s. erbeissen, vom pferde niedersteigen, es fressen lassen.

BEISZER, m. von beissen mordere (vgl. erzbeisser, kernbeisser, nuszbeisser, steinbeisser),

1) ein bissiger pferd, ein bissiger hund: hatte also ein braun ros, welches sonst nichts konnte, als springen und sonstens nichts guts, allein ein schlager und beisser, dass auch, wenn einer allein ritt, sein leben nicht darauf sicher war. *SCHWEINICHEN* 2, 89.

2) ein bissiger, sänkischer mensch: wer sind aber die ergsten beisser und scheller? *LUTHER* 3, 378\*. 382; bleib also ein beisser und granzer bis in sein end. *KINCKHOFF wendunm.* 225\*.

3) beisser nennt man scharfschmeckende weine, die zu viel apfelsauren kalk enthalten.

4) beisser heissen auch die beissenden, essenden zähne, wie sonst die müller, und schon nach *VARRO* 8, 58 die dentes edentes sind, folglich das skr. danta, dens für adanta steht (*BOPP* 103\*). doch dürfte, nach beissen und beisser, immer noch die wurzel das und dāns = *dānsaw* ansprüche erheben. s. beisz-zahn.

BEISZER, m. *venator, aucops*, mhd. beizero: jäger, beisser, falckner, sperwerhändler. *FISCHART* grossm. 94. s. beizer.

BEISZERCHEN, n. was beizzerlein.

BEISZERIN, f. *oblatratris, widerbellerin, sänkerin*. *STIL* 126.

BEISZERLEIN, n. ausbrechender hindersahn, beizzerchen, sonst auch häckerlein, bäckchen. *STIL* 126.

BEISZGER, m. siehe beiszker.

BEISZIG, mordas, mhd. blig (*BEN.* 1, 193\*), bissig: ire rosse sind beisziger, denn die wolfe des abends. *HABACUC* 1, 8; da ward der gemein pöfel beizig, dieweil es geglückt hette. *LUTHER* 3, 128; das in irer abergöttlichen kirchen so viel rotten, secten und beizigen parteien sind. 328; sol man salzen, so muss es beissen, und ob sie uns gleich beizig schelten, so wissen wir, das so sein sol. 3, 366; ich bin auf meine widerstacher beizig gewesen. *LUTHER* br. 1, 507; das meerkalb ist ganz beizig. *FORER fischb.* 102; dise (wärste) hielt er für beiziger (besser anrubeissen) und anatomieriger als der Engellender und Spanier erznappige küniglein, katz- und motzenfleisch. *Garg.* 54; nicht zu viel heischig noch beizig sein. 70;

destomehr, weil nun die welt, wie ein kindschalter greis beizig, garsig satsam wird, bloz auch nur zu nusseln weiss. *LOEUV* 2, 2, 70. s. 47;

hund, die an ketten gebunden, seind beiziger als andere. *LEHMANN* 17; wer will ein beizigen hund zu tisch und bett haben, der nehme ein weib. 159; eine beizige und böse frau. *perz. baumg.* 7, 22; einen beizigen kettenhund. *ehe eines mannes* 242; sollte er (der bär) sich beizig machen, so ist es zeit genug ihm die haare zu sausen. *Aebmann* 24;

das beizigen Lupans befinden welt ihr wissen?  
der beizige Lupan hat jüngst ins gras gebissen.

*LESSING* 1, 18.

BEISZIGKEIT, f. *mordacitas*: erdichte ursach der beizigkeit. *LUTHER* br. 1, 507; weil dies oleum ein art hat allen corrodirenden beizigkeiten ire scherpfe und macht aufzulösen. *TURNERSSON inf.* wirkungen 60.

BEISZIGT, für beizicht, beizig: beizigte haderkatzen. *WEISS kl. leute* 277. s. beiszrechtig.

BEISZKER, m. *cobitis fossilis*, ein kleiner, schlechter fisch, sonst auch schlammbeisser, steinbeisser, peisker, pitzker ge-

nannt, poln. piskorz, böhm. piskof, russ. piskar'; da ein ähnliches fischlein, *cobitis taenia steinbeiszker*, steinbeizel und schon mhd. steinblze (BEN. 1, 193'), ahd. steinblza (Graf 3, 231) hiesz, beide aber zwischen steinen, im schlamm und grund leben, so ist wol der name aus beissen, fressen abzuleiten und die slavische form von uns entlehnt, nachher wieder zurück aufgenommen (doch vgl. bartbeiszker sp. 1143). HONBERG 2, 512' sagt: die beiszger oder biszgurren sind schlechte und verächtliche fische oder vielmehr würme, die allein von dem armen mann zur speis gebraucht werden, sehen fast aus wie die blindschleich, auszer dasz sie kleiner, schwärzlicher und geschmacklicher sind.

BEISZKOHL, m., was heisse, beta.

BEISZKORB, m. fscella, maulkorb, gr. φιδμός für φιδμός und derselben wurzel.

BEISZRIEME, m. fscella e corio:

beiszriemen hängen da von leder.

beiszriemen nicht schmachtieren sind

die ihn zum werwolf machen, Hinz. Voss 6, 112.

BEISZSCHAF, mordens oves, bischof, die rechte beiszschaf. bienenk. 120'. ein andres wortspiel als das unter beischaf mitgetheilt, REICHARD im versuch einer hist. der d. sprachk. s. 307 thut, als erfände ers neu. hiesze beissen noch, gleich dem nord. beita, pascere, so wäre beiszschaf sogar die kirchliche bezeichnung.

BEISZZAHN, m. dens incisor, schneidezahn. s. beizzer 4.

BEISZZANGE, f. forceps, kneipzange: abnehmen mit einer äugen oder heizszangen. GERSDORF 49.

BEISZZÄNGLEIN, n. volsella.

BEIT, n. mora, mhd. blit (BEN. 1, 174'); nhd.

wir wend nit dürfen beit noch borg. RUFFS Adam 5050;

da ist kein guad, noch borg noch beit. trag. Joh. B8;

daselb uf beit widerumb verkouft

vil thürer dann es aust erlouffet. C2.

vgl. hit.

BEITAG, m. dies praeter ordinem statutus, nebenversammlung.

BEITEINWEIL, *exspecta parumper*: lieben landsknecht, seil still und schweiget, ich wil euch ein eigen dorf eingeben, ligt allernächst liebei, das heiszt Beiteinweil. FREY garteng. cap. 44; kom ich nicht hinüber, so bleib ich im dörflein Beiteinweil unterwegen. Garg. 233'. auf ähnliche weise bildet man heute warteinweil, warteinweilchen.

BEITEN, *exspectare*, goth. heidan, ahd. pltan (Graf 3, 62), mhd. blten (BEN. 1, 173), alts. ags. bldan, nml. beiden, aln. blida für blida, schw. blida, dän. bie. dieses uralten, starken worts gehn wir seit dem 17. 18 jh. verlustig und ersetzen es überall durch das ungefügere, oft doppelsinnige warten oder durch harren und verziehen; die oberdeutsche volkssprache bewahrt es noch heute, LUTHER kannte und gebrauchte es, doch nicht in der bibel. beiten ist bleiben, manere, warten ist *exspectare*, *attendere*.

Unverwandt zeigt sich hier das ir. und gal. feith (wait, at-tend), unverkennbar ist auch der anklang an die reiche wurzel bauen, der so vieles entspriest. denn die vorstellung bauen geht über in wohnen, bleiben und warten, wie das lat. manere warten und erwarten bestätigt, nicht anders morari bleiben, wohnen, verweilen, franz. demeurer, und demeure ist bau, wohnung. noch mehr, das ags. āblidan — goth. usbeidan, ahd. arpltan ist ausdrücklich *exspectare*, manere, das engl. abide habitare, abode habitavit (ahd. arpeit), abode habitatio. wie nah grenzen die begriffe des seins, bleibens, werdens, wohnens aneinander, und beidan baid, obgleich die ableitungen anders sind, rührt an beide, bajöps, die zusammen seienden. man erwäge das sl. budu ero, ags. beo. unverwandt aber scheint mit beiten unser arbeiten, goth. arbaidjan (sp. 541), wie auch jenes āblidan absteht von earfoð labor; doch liesse sich umstürzen, was sp. 539 vorgetragen wurde, so gemahnte freilich arbeiten laboreare wieder an bauen terram colere. allein das goth. ar in arbajps neben dem usbeidan gebietet diesen gedanken fern zu halten.

DASTODIUS hat beiten nicht, wol aber MAALER 56', HENISCH 268, selbst noch STIELER; FRISCH 1, 79' gedenkt seiner aus dem kirchenliede da Jesus an dem kreuze stand, und dessen achter vers lautet:

zum siebenten ich meine seel  
o vater in dein händ befehl  
in meinen letzten zeiten,  
weil sie jetzt von mir scheiden will  
und mag nicht länger beiten,

was sogar PONSIS gesangbuch verdirbt in streiten.

In den weisthümern ist eine stehende formel zu gunsten des holzfallenden märkers, der, wenn er haue rufe, wenn er lade beite, d. h. dessen laut durch den wald schallende art, dessen ruhiges aufladen allen verdacht eines diebstals fern halte: wenn er ledt, so beite er, so er bindet und ledt, so beitet er (1, 329. 422. 459. 579. 753. 761. 2, 174. 3, 357. 542. 591. 858). erst jüngere fassungen wandeln beitet in wartet (1, 575), eine selbst in peitscht (1, 777), mit nicht völlig unpassendem nebensinn, da, wenn der ladende mit seiner peitsche knallt, er sich auch ankündigl. allein richtig ist aber beitet.

Hier folgen nun andere beispiele des meist schon in schwacher form erscheinenden worts: man sol gütlich beiten, bis sie es wol bezalen mügent. KRISERS. paternoster L6; ich hab gottes geharret und mein seel hat gewartet und auf sein wort hab ich gebeitet. LUTHER 1, 40'; sondern er beite auf ein concilium. 6, 10'; da hiesz in der bapst bereiten zu der erst messe und sprach, man solt nicht lenger beiten. 6, 501'; mein lieber herr, was beitestu? ich wil von dir getauft werden. 6, 502'; sie beiten nit ein jar. HUTTEN 5, 212; so darfstu nicht lenger mein beiten. de fide meretr. 85;

sagt im, sein herr poliet sein. Teuerd. 23, 21;

dann ich seiner kunst mit verdriesz bit. 87, 86;

ich kan nicht langer beiten. UNLAND 112;

tü keiner des andern beiten. 523;

welt ir mein beiten sibem jar? 773;

ich beite und wart. Ambr. lb. s. 72;

ich harr und beite. 244;

der kaufman wolt nit beiten. s. 168;

stets wil ich auf dich beiten. s. 206;

thet er nit lenger beiten. AIMON e; wer lob' erlangen wil, der sol nit als lang beiten. S4; oft auch im Fortunat (Augsb. 1599) und Fierabras, s. b. wiltu meiner beiten? A7;

indem stünd auf der edelman,

kam zu den dreien, sprach sie an,

sie sollten doch des imbiß beiten,

dann es wer nit güt nüchtern reiten. WICKRAM bilger bl. 70;

da künd der wei nicht lenger beiten,

er must die bösen kriegler scheiden. ALBERUS 18;

sich da folgt ir von ferne nach

die podagra zu beiden seiten

und sprach, gesellschaft wöllest beiten. WALDIS Esop 2, 31;

derhalb nit lenger ist zu beiten,

eb die zwei heer zusamen kommen. H. SACHS III. 1, 29;

wiltu mich denn lassen allein, fraw,

wornach soll ich lenger beiden? STRICKERS schlimmer J4';

darumb magstu ein zeittlang beiten,

bisz er kom widrumb heim zu haus.

SPANGENBERGS fangbriefe G5';

in krankheitsnöten soll einer beiten bisz er lustig wurde. PARACELSUS 1, 720'; es ist zu lang gebeitet. SKRIZ 107; lieber, müget ir nit ein wenig beiten? KIRCHHOR wendunm. 260'; und wo er nicht müchte bis an den morgen beiten. 427'; erscheint der regenbogen zu klaren zeiten, so wird die helle nit lang beiten, sondern mit winterlichem luft und regen scheiden. FISCHART grossm. 23; ist bös auf niederländisch zu wagen und schif reiten, wann sie eines nicht beiten. 56; hörst nit, wie die landsknecht vor des Peters himmel beiten? (s. beiteinweil). 76; ich deiner baite. MELISSUS ps. K1';

es ist nu allzulang gebelt,

die zeit zur buß ist überhin. RINGWALD tr. Eckh. J8';

drumb steht auf und thut nicht beiten,

wir haben zeit auf djagt zu reiten. AYREN 134';

und ich ohn trost, heil, hoffnung und ausflucht

kann kaum, herr, länger beiten

auf deiner hilf und deiner gnadenfrucht.

WACKERLIN 112;

nach einer stunde, dann so lang musten wir beiten. PHILARD. 2, 828;

es kommt die liebe zeit,

darauf ich harr und beite

gar mit fröhlichem mut (s. 1589. 1609).

HOFM. gesell. Heder s. 116;

ade, ich mag nit lenger peiten. SCHERLLEL zug 3';

nun will ich doch noch beiten

beständig alle zeit. SPRZ g. tugendb. 255;

wann sie (die seele) nach vielen langen beiten,

so ärger drückt als gut und band,

der hollen heisses folterland

mit vielen klagen muss beschreiten.

HOFMANNSW. sterb. Socr. 125,

in welcher stelle, vorausgesetzt dass jenes kirchenlied älter ist, wol zuletzt ein nhd. dichter sich des worts bediente.

Vorungsweise oft wurde sein imp. verwendet:

beita beita min durch got! pass. K. 2, 14;

aber Esopus gieng im hinden nach und sprach beit ein weil! Esop 3<sup>e</sup> (vgl. den ortsnamen beiteinweil); Ulenspiegel stünd und lacht und sprach, ja beiten, die belz seind noch nit recht. Eulensp. cap. 30, wo die späteren ausgaben setzen ja harret, oder ja wartet; beiten, bis im gebraten enten in das maul fliegen. FRANK Baum des wissens 3, 143; gefar erstlich der zeit, darnach nimmer beit. FRANK spr. 2, 173<sup>a</sup>. AGRICOLA 232<sup>a</sup>;

do solt zu deinen vettern gehn,

und nicht länger beit. ALBERUS 57;

beit, stolzer geill, und stand hie still.

KOLBOSZ beträchtus B 2;

versuech, und nicht lang harr und beit,  
sonder greif an zu rechter zeit. FAONSP. 2, 100<sup>a</sup>;

nicht zlang beit, das rat ich dir mit guten trewen. WÜRTZ practica 233;

pelt, lass uns fragn die diener drumb. SCHNELZ hochs. 27<sup>a</sup>.

Man sagte sowol eines dings als auf etwas beiten, aber auch ein dat. der person konnte beigefügt werden, wie dem forster beiten. weissh. 2, 174; nein ich warlich ich beit dir nit. weghärser 18; du hast mir auch nicht beiten wöllen. 18<sup>a</sup>.

Ein verbum, das so guten grund und so lange in der sprache gewallet hat, auch unter einem grossen theil des volks fortlebt (SCHW. 1, 218. STALD. 1, 156. HÖFER 1, 72), könnte von den dichtern an rechter stelle leicht wieder eingeführt werden.

BEITER, m. cunctator, sauderer. STIELER 132.

BEITHUN, reponere, componere, seponere, apponere.

1) beilegen, abschaffen, entfernen: auf das zwietracht der prediger beigethan würde. LUTHER 3, 437<sup>a</sup>; denn solch ereignis wäre nötiger beizuthun, denn die bilder stürmen. 440<sup>a</sup>. die sache ist beigethan, abgethan.

2) beilegen, begraben:

was uns von dir verbleibet,

mit dem du warst ummleibet,

sei ehrlich bei gethan. FLEMING 333;

aber was geneussis der mann,

der schon längst ist beigethan. 416.

3) beilegen, aufheben, beschliessen: die kleider sind beigethan.

4) hinsuthun, addere:

wenn nun Bassora noch das letzte,  
gewürz und weihrauch beigethan. GÖTTE 5, 156.

sich beithun, suthun, einschmeicheln.

5) beigethan, zugehan, addictus: nur bitt ich mit aller freund- und bruderliebe wol beigethan zu verbleiben eurem unverändert ergebenen treuen freund. WIELAND bei Merck 2, 218; und ist also auch dem herrn bruder mit aller huld und groszschätzung wol beigethan. 2, 231. s. beigethan.

BEITISCH, m. mensa secundaria, nebenisch.

BEITNÖMPFEL, n. frustulum praegustatum, ein bisslein, das vorläufig (en attendant) gekostet wird. STIELER 1305.

BEITNARRE, m. cunctator, stultus. OBERLIN 114 aus KEISERSB.

BEITUCHTER, f. filia illegitima: welches er beweist mit klarem text, den er von seiner kammerpostill und beitochter wird gelehrt haben. bionenk. 194<sup>a</sup>. kaum ist zu lesen beicht-tochter. s. beisoehn.

BEITRAG, m. rata pars, collatio, nml. bijdrag: ein beitrags an geld, an fruchten; ein beitrags für die armen, zu einem denkmal; ein ansehnlicher, bedeutender, geringer, kleiner beitrags; seinen beitrags geben, thun, leisten, erlegen, erstatten, entrichten, zahlen, weigern, abschlagen, versagen; einen beitrags zu etwas thun. KANT 8, 141; wie grosz der beitrags sei, welchen die schönen künste zu bildung des sittlichen menschen thun können. WIELAND 2, 6. beitrags ist schonender als beisteuer, die bloss bedürftigen geleistet wird, während auch beiträge zu einem gemeinschaftlichen werk, zur wissenschaft, zu zeitschriften erfolgen. manche werke führen den titel beiträge.

BEITRAGEN, conferre, contribuere: seinen theil, das seine zu etwas beitragen; sie hat gar nichts dazu beigetragen; die milde, warme luft wird viel zu seiner genesung beitragen; dies kann nichts für meine zwecke beitragen;

Venus soll man nicht mehr sprechen, nur lustinne soll man sagen,

als wann name zu der sache kint ein ander art beitragen.

Locau 2, 8, 47.

auch ohne casus: das trägt nur bei ihn zu verbittern; das trägt viel bei, hilft, erträgt etwas.

BEITRÄGER, m. 1) der etwas bei sich, an sich trägt: Sam-nius, ein stein von der insel Samnia (so für Samos). er befestiget das gemüte seines beiträgers weibergeheimnis Al-berius m. Frankf. 1660 s. 91. in diesem sinn ganz unge-

bräuchlich. 2) der etwas hinsutragt, conferit: ich bin so glücklich, dass mir nichts fehlt, als sie und meine andern freundschaftlichen beiträger. RABENNA 6, 188; die compagnieschaft mit den freiwilligen beiträgern kann er doch nicht ableugnen. LESSING 10, 183; alle beiträger und herausgeber versprechen ihren lesern die wahrheit. CLAUDIUS 6, 1.

BEITRAGSPFLICHT, f. BEITRAGSPFLICHTIG.

BEITREIBEN, cogere, exigere: das vieh, die rinder, schafe beitreiben, eintreiben; schulden, steuern beitreiben; alles wurde von den armen leuten unbarmherzig beigetrieben.

BEITREIBLICH, exigibilis.

BEITRETEN, accedere: den meisten, den meisten stimmen beitreten; einer sache, meinung beitreten; er ist endlich auch beigetreten; einer gesellschaft, einem verein beitreten;

wie man ihm vorgesaget, so sagt der papagei,  
drum wer dasselbe (am hofe) wil gelten, der trete diesem bei.

Locau 3, 1, 33;

ich trete bei mit meinen freuden deinen freuden. 3, 5, 48.

2) beitreten, nebenhin treten, fehlreten, labi, pede errare: der hirsch tritt bei; sie hat beigetreten, fehlgetreten. s. be-tritt 2.

BEITRITT, m. 1) accessus: der beitrtritt der Engländer zu dem bund der Deutschen verbürgt ihm den sieg; ich eile ihnen eine andere entdeckung mitzutheilen, die viel zu wichtig ist, als dass ich nicht zu völliger benutzung derselben, ihren oder eines andern würdigen gelehrten unserer kirche beitrtritt auffordern dürfte. LESSING 8, 317; der begriff eines göttlichen beitrtritts oder mitwirkung. KANT 6, 436; er kann von der natur zwar einen zufälligen beitrtritt, aber keine gesetz-mässige zusammenstimmung zu seinem zwecke erwarten. 7, 337; die gesetzte der materie als solche kennen und sie von dem beitrtritt aller andern ursachen klären. 8, 542;

er wandte sich zu allen freunden,

um ihren beitrtritt zu erhehn,

den hunden, seinen ärgsten feinden

zu steuren oder zu entgehn. HACKBORN 2, 34.

3) weidmännisch heisst beitrtritt, wenn der hirsch fingerbreit mit dem hintern lauft neben den vordern tritt; wenn du den hintern fusz bei dem fördern (in der erde als spur einge-drückt) siehest, dass sie gleich bei einander stehen, und jed-weder für dem andern gehe, so ist gar ein gewis zeichen von einem hirsch, denn es eine hindin nicht thun mag, und solches nennet man den beitrtritt. BECHER 1, 37; weidemann, lieber weidemann sag mir au, wo hat der edle hirsch seinen ersten beitrtritt gethan? aus mutterleib, umb die liebe mutter sein thut er den ersten beitrtritt sein. weidsprache 166.

vgl. abtritt.

BEITRÖPFELN, hinsu tröpfeln.

BEITUNG, f. mora, cunctatio: kein lengere beitung wird hie sein. Aimon r.

BEIURTHEIL, n. sententia interlocutoria. reichskammerger. ordn. von 1607 art. 6 §. 3. notar. ordn. von 1512 von appell. §. 1. Frankf. reform. 1, 39, 5; hat der herr von Passaw ein bejurteil geben. LUTHER 3, 417<sup>a</sup>; das vorgehend aber, ob es gleich in der proba das erste, wird hie zum anderen judicio und bejurteil erklert. THURNEISEN prob. der harnen. 60;

klag eingeben und zeugen führen,

bei- und endurtheil zu beschliessen. AYER fastn. sp. 42<sup>a</sup>;

wenn das bejurtheil des parlaments zu Rennes erst durch ein endurtheil bestätigt sein wird. MÖSKER verm. schr. 1, 81; nach mancherlei bejurtheilen die definitivsentenz abwarten. HIPPEL 4, 337.

BEIVERWAHREN, adjungere: beiverwahrten unsern brief. MELANCHTHON 3, 1040; wir übersenden euch beivorwart etliche exemplaria. ball. stud. 15, 11.

BEIVERWANDT, adjunctus: als ist er heute gegen mittag zu mir kommen und hat mir beiverwandt verzeichnis gebracht. MELANCHTHON 5, 740.

BEIVORMUND, m. miltvormund, nebenvormund.

BEIWACHE oder BEIWACHT, f. excuriae nimmt man zur deutung des franz. bivouac, bivouac an, obwol aus unserer älteren sprache kein solches wort aufzuweisen ist.

BEIWACHTEN, bivouaquen: ausser dem lager sollen sie be-wachten ohne wetterschutz, auch sich nicht verschanzen dür-fen. NIKSUN 3, 600.

BEIWAGEN, m. vehiculum subsidiarium.

BEIWEG, m. via secundaria, nebenweg:

vil irriger beiweg und pfat. H. SACUS I, 344<sup>a</sup>.

BEIWEG, adv. juxta viam: die kugel gieng dicht beiweg.



**BEIWEIB**, n. *pellex, concubina*, mhd. *biwip*: trugen sie (die *päbste*) nit auch aus dem alten in das new testament die chweiber der alten heiligen vater? nein, aber ire beiweiber, dann sie sagten, es wäre unzünftig den blattenden (*plattgeschornen*) chweiber zu haben. so halten sie anstat der chweiber ire hurenweiber? da ist kein zweifel. *der verruchet Pasquinus*. 1543. 8. F 6<sup>o</sup>.

**BEIWEILEN**, adv. *interdum, suweilen, unterweilen*, mhd. *so wol bi wile als bi wilen, unverbunden, wie auch noch im 16 jh. verschiedentlich bei der weil geschrieben wird, z. b. Petr. 13<sup>o</sup>. 29<sup>o</sup>. 45<sup>o</sup>, doch mit Übergewicht von beiweilen: denn der begirden sind so viel, so mancherlei, dazu beiweilen durch eingeben des bösen so behend, subtil und guter gestalt, das nicht möglich ist einem menschen sich selbst zu regieren. LUTHER 1, 243<sup>o</sup>; also sehen wir in veteren, das sie auch beiweilen stro und hew auf den grund gebawet haben. 6, 415<sup>o</sup>, vgl. *corp. doct. chr.* 97; das solche statuta beiweilen zu lindern. *br.* 5, 255; ist er nit beiweilen karg? HUTTEN 5, 172; das er auch beiweilen ganz ein streitig fürnehmen heit. *Wirsung Cal. F3<sup>o</sup>*: felt beiweilen selbst ein man. *Petr.* 32<sup>o</sup>; überwindet beiweilen kleine schande mit groszem loh. 130<sup>o</sup>; nehmen auch beiweilen die gemeine hofer mit in ihren rath. *weisth.* 1, 619; die h. mesz ist auch vol kreuz von eim ort zum anderen, beiweilen zwei beieinander, beiweilen drei zugleich. *bienenk.* 177; beiweilen zwen, beiweilen drei, ja vier päpst miteinander. 223<sup>o</sup>;*

für Newburg man das leger schlug,  
nam ein die päz beiweilen,  
die vor der feind heit all besetzt. *SOLTAN* 372,

in dieser letzten stelle bedeutet es aber paulatin, wie das ahd. *hullöm* (Graf 4, 1226).

**BEIWERFEN**, *adjicere, hinschwerfen*: warf noch zwei gro-schen bei.

**BEIWERK**, n. *parergon, nebenwerk*: wir sind mit dem druck des almanachs jetzt bald im reinen, und wenn die beiwerke, decke, titelkupfer und musik keinen aufenthalt machen, kann das werk noch vor Michaelis versendet werden. *Schiller an Göthe* 359; gleich gelehrten liegt sie neben dem brotstudium noch einem beiwerk ob, und thut in jeder sache die benachbarten mit. *J. Paul uns. loge* 1, 69; schönheit ist bei uns, hoff ich, nie etwas anders als anschoß und beiwerk des vorthells. *Th.* 1, 42; wie doch das alles noch kaum das beiwerk ihres bildes sei. 2, 142; kein stundendatum und andere beiwerke der contracte zu vergessen. *Stegely.* 2, 13.

**BEIWERTH**, m. *pretium quod accedit, nebenwerth*: es ist möglich, dasz der stein alt und der name neu eingegschnitten sei, um dem vortreflichen noch einen beiwerth zu verleihen. *Görke* 30, 260.

**BEIWESEN**, n. in zwei verschiednen bedeutungen,

1) *früher war es praesentia, anwesenheit, gegenwart, beisein, gegensatz von abwesen*: was solt der fleischliche mensch thun im abwesen des geistes oder der gnaden wider die sünde, so er im beiwesen des geistes streitet wider gott für die sünde? *Luther* 1, 411<sup>o</sup>; in mein beiwesen. 3, 408; wenn du wilt auß beiwonon sehen und die augen auf das ausserliche beiwesen kerest, so ist unter dem ehelichen leben und hurenleben gar kein unterscheid. 5, 330<sup>o</sup>; im concilio niceno ist beschlossen worden, das ein igliche kirche einen bischof für sich selbst, in beiwesen eines oder mehr bischofen, so in der nehe woneten, welen sollte. *bei Luther* 6, 524<sup>o</sup>; ohn der nachbare beiwesen und bewilligen. *Frankf. ref.* 9, 3, 3; in beiwesen des volks. *Frank weltb.* 10<sup>o</sup>; in ihrem beiwesen. *Wicram rollu.* 44; der ritter ihr auch in beiwesen des herzogen versprach bald wider zu kommen. *Galmy* 207; das ire weiber frei in ihrem (der männer) beiwesen essen und trinken mögen. *Fischart* *chs.* 19; in beiwesen und zusehen etlicher frommer glaubwürdiger leut. *bienenk.* 36<sup>o</sup>; ausz disen reden, die ich mit mein so itzund in ewerem beiwesen getriben. *Garg.* 140<sup>o</sup>; in beiwesen aller seiner fürsten und haubtleut. 267<sup>o</sup>; in seinem und der Octavian beiwesen. *Ortiz* 1, 3<sup>o</sup>.

2) *neueren schriftstellern ist aber beiwesen parergon, neben-sache oder zuthat*: das beiwesen, das man Horaz aus kunstbüchern zuführte. *Hazart* 11, 76; das pfeischen (mit welchem der kräppel stets sich zeigte) ist so ein beiwesen, das man ihm auch nicht nehmen mag, was hat er sonst für freude? *Hazart molkenkur* 3, 135; wem ererbte reichthümer eine vollkommene leichtigkeit des daseins verschafft haben, wer sich, wenn ich mich so ausdrücken darf, von allem beiwesen der menschheit von jugend auf reichlich umgeben liedet.

*Görke* 19, 17; einen blumenstrauß anbrachte, auch die lebendigen kleinen beiwesen zierlich und erfreulich sowol zu wählen als zu vertheilen wuste. 24, 244; dieser zug mit seiner pracht und allem beiwesen. 24, 294; bei einem werke, wo seine arbeit nur beiwesen bleiben, wo er manigfaltig gegebene räume verzieren sollte. 32, 50; so ist auch Laokoon ein blosser name, von allem poetischen und mythologischen beiwesen haben ihn die künstler entkleidet. 38, 40; im beiwesen und in verzierungen dacht ich manches anzubringen, was eine Schweizerreise, deren bester theil zu fusz gemacht worden, bezeichnete. *an Lavater* 61; es mag ein gut bild sein, aber es sagt nichts. davon haben die modernen künstler keinen begriff, und müssen sich am ende deine auslegung des beiwesen gefallen lassen. *an Zeller* 747.

**BEIWESEND**, *praesens, qui praesto est, vorhanden*: die beiwesenden dünste würken ihren absonderlichen geruch aus. *Muralt eidgen.* 34; und weil er dem regiment nicht allezeit beiwesend sein könnte. *Micallius* 3, 627; weilen derselbige in dieser schlacht beiwesend gewesen. *unw. doct.* 549; waren die gestrigen herren auch beiwesend. 645; dieweil ich aber nicht immer beiwesend sein kann. *Hebamme* 815. *Absolut gesagt, wie das lat. praesente, mit folgendem gen.,*

ist wolt wir anrichten gern  
unsrer schwester ihr hochzeit,  
beiwesend eurer heiligkeit  
und anderer fürsten und herrn. *Atraz* 141<sup>o</sup>;

dasz gott mit seinem sohn, beiwesend des heiligen geistes, himmel und erden erschaffen habe. *Atraz proc.* 1, 6.

**BEIWESENHEIT**, f. *praesentia*: in seiner liebsten beiwesenheit. *ped. schulfucks* 226.

**BEIWESER**, m. *comes*: teurung, hunger, sterbseuchen und andre übel, als gewöhnliche beiweser des kriegs. *J. Rompler von Löwenhalts gebüsch seiner reimgedichte* 2.

**BEIWILLIG**, *consentiens, willfährig*:

meint sie, dasz Stuard selbst beiwillig ihrer bitte!  
*Garnier* 1, 264.

**BEIWIND**, m. *ventus a latere flans, seitenvind*: so er goet, hat er zu jeder seiten ein beiwind. *Frank weltb.* 3<sup>o</sup>.

**BEIWOHNEN**, 1) *concumbere, mlad. cohabitare, wofür auch oft wohnen bei einer, habitare cum aliqua steht*:

des weinmons zwainzig sibem tag  
verlor ich die, darumb ich klag,  
der ich recht ehelich wonet bei. *Schwabenb.* 151;

seiner frauen beiwohnen. *pers. rosenk.* 7, 20;

wie bitter, Dido, war die frucht  
der boeden männer lieb, denen du beigewohnt.  
*Wackernell* 799;

schaw ich bin die frau Phantasi,  
die ich dir oftmal wone bei. *ganckönig* D;

Heinricus wolte seiner ersten gemahlin nicht länger beiwohnen, weil sie schon eine vidua velata gewesen. *Hann* 2, 39.

2) *beiwohnen, adesse, interesse, oft schon mhd.,*  
ist mir wont diu fröide bi. *MS.* 1, 22<sup>o</sup>;  
mir wont vil ungemaches bi. *1, 42<sup>o</sup>*;  
ob mir ir genade wonet bi. *1, 77<sup>o</sup>*;

in welchem sinn noch öfter bi wesen gesetzt wurde. *ahd.*

und wonet im noch sovil bei  
schicklichkeit mit gelückes val. *Touerd.* 17, 66;  
Juno, die uns thut beiwohnen (unter uns w.) *Atraz* 39<sup>o</sup>;  
wer mir in gunst will wonen bei. *Schwabenb.* 134, 1;  
nempt war, manch pöse procurei  
gar vil gewältan wonet bei. *157, 1*;

sein trutziger müß, der ime als überschwenklich beiwonet. *Aimon A*; docter Frobels und Waldis sache in der verhörd beiwunnen. *Schwabenb.* 3, 246; ich danke dir, getrewer gott, dasz du mir gnediglich in verrichtung meiner sachen beigewonet. *Susanne com. Hübelders* 3, 1;

ja wan ich mit dank nicht belohnt,  
der mit undank mir beigewohnt. *Wackernell* 30;

dergleichen wohnt nichts des helden söhnen bei. *Ortiz*;  
wann nicht bei kampfherse liegt, so wird er sich verzehren.  
wann jungfern sucht nicht wone bei, wird lang ihr stand nicht  
wehren. *Lothar* 2, 50;

die liebe, fürst und herr, die wir vom himmel haben,  
die wohn euch reichlich bei mit ihren edlen gaben. 3, 60;  
und dieser sein befehl wer auch geschehen freit,  
werstu nicht kommen mir mit hölle beiwohnen.

*Wagners Ariost* 5, 74;

festtagen und fröhlichkeiten beiwohnen. *pers. besung.* 4, 7;  
dasz er ihm in dem heer beiwohnen und beistehen wolte.

ZINKER 2, 24; wer ihm (dem Taubmann) beiwohnete und mit ihm umginge, könnte nicht leichtlich seiner überdrüssig werden. BRANDT'S Bericht 19; und theilte diesem Babo und andern herren befehl mit wenigen bedienten solcher jagtlust bei zuwohnen. KONRAD'S lorbeerhain 6; wann grosze herrn ihre rechnungen lassen abhören, so wohnen sie gemeinlich denselben nicht bei. SCHUPPIUS 29; eine dunkle erinnerung, die dem Meursius vielleicht beiwohnte. LESSING 6, 291; wer viel rechnet, wird es bald merken, ob ihm ein richtiges einmal-eins beiwohnet oder nicht. 10, 25; obschon mir nur ein sehr dunkles bild davon beiwohnet. 12, 174; begriffe, die unsrer vernunft a priori beiwohnen. KANT 2, 52; die kenntnisse, die dem verstand vor aller erfahrung beiwohnen. 3, 237; eine einem körper beiwohnende geschwindigkeit. 8, 114; weil euch vielleicht die lycurgische geschichte nicht beiwohnen (gegenwärtig sein) dürfte. HIPPEL 3, 167; sie versichert, nichts, was ihr von diesem vorfalle beiwohnet, aus liebe zu verschweigen. 9, 276;

wo ein greis beiwohnt (zugegen ist). Voss II. 3, 109;  
welcher mann, o Kirche, dem recht und billigkeit beiwohnt.  
Od. 10, 388;

ich wohnte jedoch manchem gespräch darüber bei. GÖTTE 50, 50; um in jeder lage tugendhaft zu sein, dazu gehört mehr muth als schlachten bei zuwohnen. KLINGER 12, 17; welche heraufstiegen, um dem hochamte bei zuwohnen. TIECK 4, 393; was ihnen ernstes und feierliches beiwohnt. HUMBOLDT kosm. 1, 7.

BEIWOHNEN, n. *consuetudo, familiaritas, umgang, nähe*: ire (der ehfrau) süsse rede und freundlich beiwohnen macht im all sein sorge und angst leichter. ALBAUS ebbüchlin D 2<sup>1</sup>; Apulejus schreibt also, das die flamme der lieb des ersten klein sei und gelüstig, darnach durch peiwonen und gewonheit werde sie mehr enzündet. ALBA. von EYBE 4<sup>1</sup>; denn er in sorgen stunde, das vil beiwohnen der beiden liehhabenden menschen sie vielleicht gegen manniglichen argwöhnig machen würd. Galmey 156.

BEIWOHNEND, *quod praesto est, was einem beiwohnt*: meine hochgelehrte obrigkeit zu Hamburg werde nach ihrer beiwohnenden weisheit den verkaufern dieser pasquill begegnen. SCHUPPIUS 566; ihrer beiwohnenden geschicklichkeit nach. WEISE erz. 454; seiner beiwohnenden vernunft nach. kl. leute 75.

BEIWOHNER, m. *accola, vicinus*: und wie mit den allergeziertesten dolden der paum sam mit einer kron nicht allein den prunnen, sunder auch die peiwoner umschattet. *fastn. sp.* 1302; das weisz ich ie wol, wie ich teglich nicht allein von meinen beiwonern, sondern auch aus vielen landen schriftlich verwarnt werde. LUTHER 1, 363<sup>1</sup>; RHEIL Liv. 461.

BEIWOHNLICH, *umgänglich, nachbarlich*: zu vernunftigem und beiwöhnlichem leben. PHILANDER 1, 15<sup>1</sup>.

BEIWOHNUNG, f. 1) *convivium*, fleischliche, ehliche beiwohnung: der wust nit, das wir noch nie biwonung zomen ghan hatten, schämpten uns bede mit einandren nider zu gan, doch must das einmal sin. THO. PLATER 60; die ehliche beiwohnung. KANT 5, 85.

2) *commercium, gesellschaft, umgang, verkehr*: die sitten werden angenommen durch beiwonung (*mores trahuntur ex convictu*), man sicht gar bald bei was lüten er gewont hat. KEISERSBERG sünden des munds 30<sup>1</sup>; und als Joannes Andree spricht in add. spec. tit. de judeis, so mögen wir sie on ir gemain bywonung got dem almechtigen nit herzu bringen. REUCHLIN augensp. 36<sup>1</sup>; so hon ich kein biwonung mit inen (den juden), dan es halt sich kein jud in allen mins fursten landen. *verst. 2<sup>1</sup>*; kein priester soll einich weib bei ihm haben, das er nit ausz ihrer teglichen beiwonung mit ihr zu fall komme. FRANK weltb. 54<sup>1</sup>; wie neidisch und abgünstig die menschen sein, on welcher hilf und beiwodung grosze ding nit können ausgericht werden. MELANCHTHON'S rede von herz. Friderich, deutsch von LAUTERBECK s. 27; hegeren sie in irer (der hofleute) beiwohnung zu sein und leben. KIRCHHOF wendunm. 60<sup>1</sup>; sie wöllen erstlichen gen Trient, daselbst viel treflicher mender seien, welchen seine beiwohnung ganz angemem sein werde. 382<sup>1</sup>;

hab mich alselt vor im geschmogen,  
von seiner beiwonung mich absogen. H. SACHS III. 1, 94<sup>1</sup>;  
gott wöll ewige beiwohnung gebn  
dort in sein thron und himelreich. AYER 145<sup>1</sup>;  
weiber und jungfrauen sollen  
fremdbder männer beiwohnung meiden. 397<sup>1</sup>;

lieb wächst aus beiwonung, ein lebend kohl rundt die todt

kohlen neben sich an. LEHMANN 171; ein jeder, dem seine vernunft noch gute beiwohnung leistet. BUTSCHKY Patmos 115; das wir der beiwohnung eines angenehmen kindes so lange zeit theilhaftig gewesen. WISE kl. leute 274; man hätte ihm ein hübsches mädchen verschafft, um eine ewige langweilige beiwohnung bei seiner ehfrau zu unterbrechen. GÖTTE 36, 16; der den ehemann von dem abgeschmack einer einförmigen beiwohnung zu retten sucht. 36, 17;

worauf sie in ein siebenjährig elend  
gewandert, ich erwünschter beiwohnung  
beraubt, dem hause meiner väter erben  
entzogen. TIECK 2, 256;

jeder von den 40 akademikern in Paris hat von der beiwohnung einer session einen silberpfennig. J. PAUL teufelsp. 1, 10.

BEIWOLLEN, *damnum intendere, einem schaden wollen, an einen wollen, einem beikommen wollen*:

sie wollen ihm mit glatten reden bel,  
und trugen sich mit blinder heuchelei. ORTIZ ps. s. 151;  
wil sie mit diesem grimme der fürstenmutter bei?  
GRYPHIUS 1, 382.

heute ausser gebrauch. s. beikönnen.

BEIWORT, n. *proverbium, parabola, ahd. plwort* (GRAFF 1, 1022), *ags. higvord, engl. byword, gebildet wie beispiel und ähnliche*. man hat es aber auch, nach vorgang des nnl. *bijwoord*, in der grammatik für das lat. *adjectivum* verwandt und von nebenwort *adverbium* unterschieden. an sich drücken beiwort und nebenwort ganz dasselbe aus und das lat. *adverbium* (*quod verbis adjicitur*) kann durch keins dervelben erreicht werden, da wir wort nicht auf verbum einschränken und auch vom nomen gebrauchen. darum sind diese verdeutschungen untreffend, und wie sollten wir beiwort und nebenwort sondern, während heiweg und nebenweg, heiwerk und nebenwerk einerlei sind? für epitheton mag sich beiwort wol schicken, wie bei GÜNTHER vorr. 10: beiwürter dahin setzen, wo sie nicht hingehören. ein fürnehmer mann führete zum beiworte (*pflegte zu sagen*). BUTSCHKY Patm. 753.

BEIWURZEL, f. *stolo*: die wurzel disz gewächs ist an gestalt uneben mit vilen angenehnten beiwurzeln oder zeserlein begabt. THURNEISSER infl. wirk. 3. s. beizaser.

BEIZÄHLEN, *annumerare, hinzuzählen*:

des landes vätern zähl ich mich jetzt bei. SCHILLER 543;  
daz die, welche damit beauftragt waren, den tribunen beigzählt werden, ohne, streng genommen, zu ihnen zu gehören. NIEBUHR 2, 441.

BEIZASER, f. *nebenfaser, s. beizeserlein*.

BEIZBRÜHE, f. *liquor mordens, beizwasser*.

BEIZE, f. *was beizze*, 1) *venatio*, meistens auf die jagd mit vögeln eingeschränkt, falkenbeize, reiberbeize, hasenbeize.

2) *maceratio, infectio, liquor erodens*:

es thut nit not ein man sū reitzen,  
er friszt sich selbst in diser baitzen.

MURRES schelmensunft 38<sup>1</sup>;

man legte also den hasen in eine scharfe essigbeize. LEIPS. avant. 1, 54. beize zum taback.

BEIZEICHEN, n. *signum, nota, kennzeichen, attribut*: hier steht Hercules, heldenhaft geschmückt, ihm fehlt keines jener bekannten beizeichen. GÖTTE 39, 67.

BEIZEICHNEN, *annotare, anmerken, hinschreiben*.

BEIZEIT, adv. *was das folgende*. beizeit auf die zäun, so trocknen die windeln. GÖTTE 26, 203.

BEIZEITEN, adv. *mature, in tempore*:

hilf uns, o got, ach herr, hilf uns beizeiten. WACKERL. 43;  
ich brauchte beizeiten die vorsicht. RANER 2, 19; ich will formulare für alle stände und arten der liebhaber liefern, wie sie einander von ihren fehlern beizeiten nachricht geben sollen. 3, 280; er ist diesen morgen beizeiten wieder da. GÖTTE 39, 98.

BEIZELSCHIF, n. ? heitzelschif. *weish. 2, 223, was bedeutet das? nnl. ist beitel ein keil, s. beizel*.

BEIZEN — beizen (*das schwache verbum*) und verhält sich. dazu wie reizen zu reizen, beizen zu heiz und das heutige weizen *triticum* zu dem älteren weizze, mhd. weize.

1) *venari avibus*:

vermeinet mich darmit zu fangn,  
zu beizen auf die leimstangn.

Is. GILHUSIUS grammatica. 1597 s. 62;

wenn ihn der arge feind will beizen,  
zu den sünden locken und reitzen. H. SACHS IV. 1, 98<sup>1</sup>;

wer drawet der beizt mit eim todtten falcken. LEHMANN 153;  
einige grosze herren springen doch wol mit hohen damen

voll stolzer reihfederen, wie mit hochschwebenden reihern selber um, und beizen beide. J. PAUL *komat* 3, 208; der sperber geübt das kleine gefieder zu beizen. *MUSARUS* 2, 137; er hatte das federspiel nicht zur hand um zu beizen. 2, 159;

mit dem beizenden sturm  
trägt du ihn hoch empor. *GÖTTER* 2, 67;  
es wässert mir das maul, wie ein gebeizter hase. 7, 90.

2) *inficere, macerare, condire sacho*, wärzen, übersuckern (vgl. einbeizen), die gerber beizen felle, die schreiner holz, die köche fleisch, die sonne beizt das gesicht braun und die trauben roth, reif: mit essig beitzen. *HELBRA sylbenb.* 1593 s. 34; vil ochsen auf das best gemästet und mit blut gebaitzet springen her mich gewilich umzubringen. *WACKERLIN* 89;

damit nu ihrer süßigkeit  
und baitzenden holdseligkeit  
du und sie möget gar genießen. 458;  
des hofs glanz, davon du lang gebaitzet. 516;  
meines munds rubin kan baitzen und besehlen. 738;  
der Simplicissimus verreizet  
und ihn zu scheimenstücken beizet. *Simpl.* 1, 98;

wermut in bier oder wein baitzen lassen. *HORNBERG* 1, 290';

so währs doch kurze frist, bis dass in dem gemach,  
das man zur sommerzeit, so wie im winter heizet,  
ihm ein verschwiegener artz den alten Adam beizet.  
*CANITZ* 90;

bei mädchen, die durch liebesunglück gebeizt sind, wird ein heiratsvorschlag bald gar. *GÖTTER* 8, 85;

ein starkes bier, ein beizender tobacc  
und eine magd im putz, das ist nun mein geschmack. 12, 49;

die brennende sonne, der beizende schnee. 14, 195; wärzte er alles was er sagte und schrieb mit beizenden ingrediencien. 24, 199; und lasse den garstigen Wartburger feuerstank verdunsten, den ganz Deutschland übel empfindet, indes er bei uns schon verrauchet wäre, wenn er nicht bei nordostwind wieder zurückschläge und uns zum zweiten mal beizte. *an Zeller* 300; früher machte ich weite spaziergänge, aber das ist bei dieser hitze nicht mehr möglich. die sonne beizt die weinberge. *BETTINE br.* 1, 323; die ausgenommen, die ihm ähnlich war, beizten die andern alle, die es nicht waren, sein inneres mit ihren tischreden so sehr, dass er nie in grösserer beklemmung war. J. PAUL *uns. loge* 2, 121. vielleicht meint auch der beizende sturm bei *GÖTTER* 2, 67 keinen jagenden, heizenden, sondern einen blzenden, angreifenden.

BEIZER, m. 1) *venator*, s. beizzer:

er nam sie bei irer schneeweissen hand  
nach aller beizer weise. *UNLAND* 245.

2) beizer, *macerator*, der arbeiter, der die werkstücke beizt. BEIZERIN, f. *lotrix*, s. b. handschuchbeizerin. *Garg.* 281'. BEIZERERLEIN, n. *fibra secundaria*: die gewächs hat eine zimliche lange und mit vil beizerlein bewachsene wurzel. *TURNERISER inf. wirk.* 10. s. beizaser.

BEIZHUND, m. *canis venatorius*, spürhund.

BEIZIMMER, n. *nebensimmer*.

BEIZKRAFT, f. *vis rodendi*.

BEIZKUFFE, f. *bei den härschnern*.

BEIZLUDER, n. *esca*: aber ein jeder verseh sich jetzund zum besten wie er wil, ich muss mich zu meim beizaluder fügen. was für beizaluder? fragt Gargantua. mein brevierbüchlein, antwort der mönch, dann zu gleicher weis wie die falkonier, eh sie ire vögel speisen und behauben, sie vor etwan mit eim hünerrüssellein erbeitzen, lock machen und ätzen, inen das hirn vom phlegma zu reinigen; also wann ich dies klein brevium morgens frö übernag und ein kleins viertheilstündlin zersaug, so erpflutere und erpolstere ich meine lung so lustig, dass sie gleich bereit ist zu trinken. *Garg.* 249'.

BEIZMITTEL, n.

BEIZSTUBE, f.

BEIZTOPF, m.

BEIZU, adv. *nebenhin, nebenbei*, ad. bi to: beim gieszen aus einer flasche in die andre ist etwas beizu gekommen; nun so werde denn der ungetheilte fluch über mich ausgegossen, und dass kein blitz beizu sprütze! *LEISERWITZ Jul.* v. *Ter.* 4, 6.

BEIZUG, m. *nebensug*.

BEIZUNG, f. *maceratio*:

o schöne kunst, o reiche stier,  
des lebens seltsame carrier  
durch so vil baitzungen zu wenden. *WACKERLIN*. 546.

BEIZVOGEL, m. *jagdsvogel, falke, habicht, sperber*.

BEIZWACKEN, *forceps atrahens*: du verstehst dich wol, geld und gut beizuwacken. *HEINICH* 268.

BEIZWASSER, n.

BEIZWEIGUNG, f. *insitio rami*: das solt aber wissen, das solche beizweigung (äpfel und birnen auf einem stamm) gar schwerlich obs trage. *SEBIZ* 336. s. zweigen.

BEIZWOLLE, f. *gerberwolle*.

BEJAGEN, *venando assequi, erjagen*, nml. bejagen, mhd. sagte man auch bebirsen:

si bebirsent swaz si mugen bejagen. *toles gehugde* 287;

dann überhaupt erlangen:

in wehre hande wise  
bejagestu kleider unde spise  
in eines stolzen knappen wise  
bejage ich kleider unde spise. *Tragemundes lied*;

nhd. wirt, geht in weder speis noch trinken,  
ir bejagt an in vil löszel uren. *fastn. sp.* 506, 18.

man sagt aber auch einen wald, ein revier bejagen, *silvum venando peragrare*. *LOHRENT. Arm.* 1, 1089.

BEJAHEN, *annuere, affirmare, ja sagen*, richtiger zu schreiben bejaen, wie nml. bejaen, dän. bejae, auch schrieb LESSING bejaen, ahd. gall ein *frequentatives* gijāzan, gijāezan, entsprechend dem altn. jāta (*GRAFF* 1, 570), mhd. jāzen und bejāzen (*BRN.* 1, 764'). *HEINICH* 255 setzt bejahren und bejachsen, danach *STIELER* 873. verschieden, obgleich im begriff verwandt, ist das ahd. biġehan, mhd. bejēhen (*BRN.* 1, 515') *faleri*, dessen praet. bejach pl. bejāhen die vermischung heren geführt haben könnte, vgl. beicht. wirklich hat *GRYPHIUS* 2, 314 dem must ihr selne sprach und jedes wort bejāhen,

im reim auf schmähen und geschehen.

man wollte wissen, ob es mit dieser vermuthung des herrn Burmann seine richtigkeit hätte, und wollte in dem bejaenden falle das manuscript näher kennen. *LESSING* 9, 184;

per dio! das bejah ich,  
mein blaues wunder sah ich. *BÜCHER* 23';

ein bejahendes (positives) recht. *KANT* 5, 352; bejahender satz, gegenüber dem verneinenden, negativen; ich für mich bejahe die sache. J. PAUL *Fibel* 15; konnte Karoline eine liebe bejagen, der ich untreu sein müsste? *Tit.* 3, 73.

BEJAHREN, *actale proventum esse*, ist ungebräuchlich, aber durch bejaht und bejahrung bedingt.

BEJÄHREN sich, ein jahr werden: heute ist Michaelis und heute bejährt sich seine abreise. J. PAUL *uns. loge* 2, 1. vgl. verjähren und betagen.

BEJÄHRT, *annosus, vetustus*, nml. bejaard: ein bejahter mann, eine bejahte eiche; eine etwas bejahte perücke. *RABENNA* 4, 58; ein hochbejahter greis;

steht meines vaterlands bejahte lehre fest,  
dass kein unsterblicher sich sehn noch bilden lässt?  
J. E. SCHLEGEL 1, 327;

ihr verstummet Deutsche! was zeigt  
euer schweigen? bejahter geduld  
müden kummer! *KLOSTERROCK* 2, 111;  
auch die kraft bejahter triebe  
müsse morgen sich erneun! *BÜCHER* 123';  
bejahte, verfallene warten. *GÖTTER* 1, 174.

BEJÄHRUNG, f.

das meiste ist doch die bejahrung,  
das allermeiste die erfahrung. *TISCH* 13, 293.

BEJARTSEIN, n. *affirmatio*: der ausdruck des bejahtseins, des für sich bestehens im einzelnen ist die ruhe. *SCHRELLINGS weltseels* vorr. xxx.

BEJAHUNG, f. *affirmatio*: ein begriff, der lauter bejahungen enthält. *KANT* 2, 269. im bejahungsfall — im bejahenden fall. BEJÄMMERN, *deplorare, miserari*, stärker als beklagen: die beängstigten reisenden fiengen, sobald die sorge für ihr leben vorüber war, ihren verlust zu bejammern an. *GÖTTER* 19, 40.

BEJÄMMERNSWÜRDIG, *deplorandus, piloyable*: sie würden mit dem kleinen bejammernswürdigen zeugen ihrer schwachheit für sich wol ihr kümmerliches brot finden. *RABENNA* 6, 100.

BEJÄMMERUNG, f. *lamentatio*.

BEJÄTEN, *arrare*. s. begüten.

BEJÄUCHZEN, *lacta acclamatione excipere*:

mehr als ein grosses land bejauchzet dein erhöhen.  
*CANITZ* 61.

BEICHT, schreibt *LUTHER* für beicht (oben sp. 1350) s. b. sie solches edles stück der beicht haben die papisten ganz gedempft. 6, 109'; wenn tausent und aber tausent welt mein

were, so wolt ich alles lieber verlieren, denn ich wolt dieser beicht das geringste stucklin eines aus der kirchen komen lassen. *daselbst*.

BEICHTER, m. *confessor*. LUTHER a. a. o.

BEICHTUNG, f. *confessio*. *obendasselst*.

BEICHTVATER, m. *daselbst* 9, 110°.

BEJOCHEN, *jugo subdere*:

ob dort ein schlauer Gustav Octavius  
ein volk bejochte, welchem noch freiheit galt.  
Stolzess 1, 2;

dors vaterland  
bejocht, und unsern stamm bejeckt. 5, 13.

BEJOCHER, m. *subjugator*:

hirtenvolk der alpen, das ringend mit den bejochern  
fiel, unvergesslich bist du, wie das thermopylische häuflein.  
Klopstock 7, 32.

BEJOCHUNG, f.

die bejochung dort  
den lorber. Klopstock 7, 36;  
drauf hat sie dieser thürsche bejochungskrieg  
gemordet. 7, 29.

BEJUBELN, *jubilo exspera*.

BEKACKEN, *concacare, inquinare*, nml. bekakken. STIELER  
907: die ordnung gottes bekacket er. LUTHERS *tischr.* 253°.

BEKÄLBERN sich, *vomere*, s. kälbern.

BEKALKEN, *trullisare*, mit kalk bewerfen: bekalkte wand.  
s. bekelken.

BEKÄMPEN, *espire*, bestürmen. *niederdeutsch*.

BEKÄMPFEN, *impugnare*, zuerst bei STIELER 923: den feind,  
die leidenschaften, begierden, den schmerz bekämpfen;

ich seh es, deine brust bekämpft vergebens  
das unerwartet ungeheure wort. Götz 9, 40;

das bekämpfte herz. J. PAUL *Hesp.* 1, 276. sich bekämpfen:  
beide gegner bekämpfen sich lange, ohne etwas auszurich-  
ten; parteien, die sich unter schwachen herrschern um ein-  
fluss bekämpfen. KLINCKA 11, 26.

BEKANNT, *part. praet.* von bekennen, das

1) in der bedeutung von *confessus*, weil wir noch bekennen,  
*confiteri* sagen, seine verheerung behauptet: er hat bekannt,  
eingestanden; er hat anfangs geleugnet, zuletzt aber alles be-  
kannt; er wil der red niemand bekand (*geständig*) sein. AGRI-  
COLA *spr.* 110°; ich lobe noch die tyrannen, so durch öffent-  
lich gericht frei am tag unsere brüder abthun, und der that  
bekand sind. LUTHER 3, 384°; ob sie es (*ejus*) denn auch be-  
kand wollen sein öffentlich für irer oberkeit. 6, 18°; weil er  
ungewis oder des nicht bekand wil sein. *daselbst*. vgl. be-  
kannlich, bekentlich und bekennig.

2) in dem sinn von *notus* (*kund*) aber, weil uns bekennen  
— *novisse* untüchlich geworden ist, hat es nur die *adjectivi-*  
*sche* bedeutung von *certus*, nicht mehr die *participiale*, wie ge-  
kannt und erkannt, verkannt, da kennen, erkennen, verken-  
nen *fortdauernd*.

a) bekannt sein: es ist allgemein bekannt; es ist den spatzen  
auf dem dach bekannt; dem land und den leuten bekannt;  
ich bin hier nicht bekannt; das war aller welt bekannt; das  
ist die bekannteste sache; bekannte geschichte; du bist dafür  
bekannt; bin ich denn bei euch nicht besser bekannt?; gott  
ist in iren pallasten bekand, das er der schutz sei. ps. 48, 4;  
und wird ein tag sein, der dem herrn bekand ist. Zach. 14, 7;  
denn sein name war nu bekand (*gotk. svikunþ allis varþ  
namó is*). MORA 6, 14; ich bin ein guter hirt und erkenne die  
meinen und bin bekand den meinen (jah kann meina, jah kun-  
nun mik þó meina). Joh. 10, 14; doch ich bin bei euch allent-  
halben wol bekand (in allamma gabairhtida du irvis). 2 Cor.  
11, 6; ich bin mit, in diesen dingen wenig bekannt (*bewandert*);  
war in der bibel ist bekandt (*versatus*).

SWARZENBERG 186, 2.

b) bekannt werden, *innotescere*: er wurde bald bekannt;  
es soll schon bekannt werden; denn der herr wird den  
Egyptern bekannt werden. Es. 19, 21; und wil bei ihnen be-  
kand werden. Es. 38, 11; er ward mit einem mädchen be-  
kannt, das ihn immer stärker anzog; man will die sache  
nicht bekannt werden lassen.

c) bekannt machen, *divulgare*, *scr.* bekannt geben, kund  
geben, thun: ich will diese lieder bekannt machen (*drucken  
lassen, herausgeben*); ich habe es wol gedacht, dass ich nicht  
nützig haben würde, ihnen dieses letzte werk bekannt zu ma-  
chen. Lessing 6, 97; sein freund Shakespear hatte ihm einen  
primzen bekannt gemacht, der sich unter geringer gesellschaft  
eine zeitlang aufhält. Götz 19, 2; dem ich zugleich so viel

gutes von dem jungen manne, den er mir bekannt gemacht,  
zu sagen wuste. 30, 231; man muss sich mit dem frischen  
spielkätschem nun auch wieder bekannt machen.

d) für bekannt annehmen: die sache darf für bekannt an-  
genommen werden; die erbielten nam Moyses für bekannt an-  
übergaben also beide theil ihre schriften. AVARA *proc.* 1, 14.  
*vielleicht sw 1, pro confesso*.

e) bekannt thun: er thut so bekannt, vertraut;  
und thun nach ritterart beim ersten blick bekannt. WIELAND;  
so sätlich und bekannt,  
als wären sie verwandt.

s. allbekannt, unbekannt, wolbekannt.

BEKANNT, m. f. *familiaris*, substantivisch gebraucht, der  
bekannte, der freund, die bekannte, die freundin; wer sein  
kind in der zucht hält, der wird sich sein frewen und darf  
sich sein bei den bekanden nicht schämen. Sir. 30, 2; such-  
ten in unter den gefreunden und bekanden. Luc. 2, 44; ein  
bekannter, eine bekannte von mir; meine alten und neuen  
bekannten; Klopstock *meint* 11, 240: ein freund ist weder ein  
bekannter noch ein guter bekannter, er ist auch kein guter  
freund. ein bekannter ist nun so einer, den man sehen und  
nicht sehen kann, ohne weiter an ihn zu denken. aus einem  
guten bekannten wird zwar bisweilen ein freund u. s. w. Man  
sagt auch, ich habe hier niemand bekanntes.

BEKANNTENKREIS, m.

BEKANNTERMASZEN, adv.

BEKANNTHEIT, f. *fama*: weil es nur personen oder hand-  
lungen von einer ohnedem schon genugsamen bekanntheit  
und berüththeit sind. Lessing 3, 448.

BEKANNTIN, f. *sagte man sonst, wie befreundin*: Aegle  
war eine bekanntin und feldnachbarin des Silenus. HES-  
CHON 3, 130; ich weiss gar nicht, sagte eine von meinen be-  
kannntinnen, was das für ein paar zusammen ist. Lessing 7, 98.

BEKANNTLICH, wie bekannt,

1) *confitens*: er ist bekantlich gewesen (*hat eingestanden*).  
REUCHLIN *augensp.* X 4°.

2) *notus*: also und nicht mehr dann bekanntlich zu sein  
möglich ist. PARACELSUS 1, 561°; einem arzt desto bekandli-  
cher. 3, 78°; zwölf bekantlicher tieren. TSURANIKEN *inft. wirt.*  
26. Heute braucht man nur das adv. bekanntlich — *bekann-*  
*termassen*, *ut inter omnes constat*: er ist bekantlich arm;  
dies war bekantlich sein verbrochen.

BEKANNTMACHUNG, f. *declaratio, edictum*. nml. bekend-  
making. *östr.* bekanntgebung, kundgebung.

BEKANNTNIS, f. oder n. *confessio*, von bekannt *confessus*  
gebildet: die bekantnis des glaubens. *bienenk.* 6°; im buch  
der bekantnis. 22°; in bekantnis irer groszen schwachheit.  
107°; sein bekantnis mit seinem blut versiegelt. 110°;.

Ich wil dir dessen nur ein klar bekantnis geben. FLEISCH 20;

theurer und herlicher bekantnis ist nicht geschehen als diese  
zu Augsburg. SCHUPPIUS 842; der wahre dichter weiss, dass  
er alles nach seiner art verschöthern muss, und also auch  
sich selbst, welches er oft so fein zu thun weiss, dass blöde  
augen eine bekantnis seiner fehler sehen, wo der kenner  
einen zug seines schmeichelnden pinsels wahrnimmt. Lessing  
4, 32. man schreibt heute bekantnis.

BEKANNTSCHAFT, f. 1) *notitia*: er hat einige bekant-  
schaft mit der sache; er hat mit dem mädchen bekanttschaft  
(*umgang*); bekanttschaft mit etwas machen; gedankt seist dem  
leiden meiner gemahlin, das mir eine so werthe bekant-  
schaft macht. SCHILLER 148; ich machte seine bekanttschaft  
zu Paris; unsere bekanttschaft ist schon alt.

2) *noti, familiares*: er hat eine ausgebreitete bekanttschaft;  
er macht gern neue bekanttschaften, hat schon viele be-  
kantschaften (*liebeshändel*) gehabt.

BEKANTEN, *angulos demere*, was beecken.

BEKAPPEN, 1) *putare*, was abkappen, die äste bekappen,  
die weiden bekappen.

2) *legumento instruere*, eine kappe aufsetzen:

aber ich kenne denn auch die bekappten. Götz 40, 136,

da bekappden. Reink 4047, die münche, *cucullati*.

BEKEHRBAR, *emendabilis, convertibilis*.

BEKEHREN, *avertere, convertere*. kehren ist wenden, be-  
kehren im sinne von abkehren, *abducere, reducere, umkehren*,  
umwenden, auf die rechte seite wenden, vom unrechten weg  
auf den rechten wenden, geistlich verstanden, so dem rechten  
glauben, zur busse, zur tugend wenden. ULFILA sagt stels



gavandjan, wenden, *επιστρέφειν*, ahd. *galt* gihuerpan (Graf 4, 1234), bald aber vorwiegend *pichêran* (4, 475), mhd. bekehren, nml. bekeeren; altn. *snúa*, schw. *omvända*, dän. *omvende*, engl. *convert*, nach dem frans. *convertir*. sinnlich für umkehren, umwenden, umdrehen, verkehren wird bekehren fast nicht mehr gebraucht, es bleibt ganz auf den kirchlichen sinn eingeschränkt; wenn man Bocc. 1, 142<sup>o</sup> liest: damit im sein grosse empfangene freude nicht in trübsal und traurigkeit verkeret würde; so haben hier zwar andere ausgaben bekeret, doch der alte Ulmer druck gekeret.

1) einen bekehren, das volk, die heiden, die juden, die sündler bekehren: er hatte grosse gnade das volk zu bekehren. Sir. 49, 8; und er wird der kinder vil zu gott irem hern bekehren (goth. *gavandeip* du frauin). Luc. 1, 16;

bekehre was verkehret. GRYPHIUS 2, 293;

hum, sagte der kaiser, der grund lässt sich hören und mag den durchlauchtigen stolz wol bekehren. BÖRNER;

ich wuste nicht wie ich bekehrt war, konnte mich in die sache nicht finden. aus oder von etwas bekehren: die aus dem heidenthum bekehrte christen. SCHUPPIUS 517; einen vom afterdienst bekehren. KLINGEN 6, 242; er ist von seinem unglauen bekehrt worden.

2) sich bekehren: so wirst du dich bekehren zu dem herrn deinem gott. 5 Mos. 4, 30; so ir euch mit ganzem herzen bekeret zu dem herrn. 1 Sam. 7, 3; werden sich von iren sünden bekehren, weil du sie drengest. 1 Kön. 8, 35; wirstu dich bekehren zu dem allmechtigen. Hiob 22, 23; auf das sie sich bekehren (*gavandjaina* sik). Marc. 4, 12; und wenn du dermaleins dich bekerest. Luc. 22, 32; und sich bekehren (*gavandideina*). Joh. 12, 40; da er sich bekert zu gott dem herren. KEISERSS. sünden des munds 30<sup>o</sup>; und sich bekert hat und burger worden ist. 37<sup>o</sup>.

BEKEHRER, m. BEKEHRERIN, f.

BEKEHRUCHT, f.

BEKEHRUCHTIG:

des frommen und bekehruchtigen bischofs  
WIRLAND 15, 240.

BEKEHRUNG, f. *conversio*.

BEKEHRUNGSEIFER, m.

BEKEHRUNGSVERSUCH, m. alle bekehrungsversuche, wenn sie nicht gelingen, machen denjenigen, den man zum proselyten ausersah, starr und verstockt. GÖTZE 26, 261.

BEKEHRUNGSWERK, n.

BEKEHRUNGSWUT, f.

ihr priester voll bekehrungswut. Voss 6, 213

BEKEIFEN, *convictis* prosequi, beschellen.

BEKEILEN, *cuneis* instruere. bekeilt heisst auch betrunken.

BEKEIMEN, *germinare*, keime treiben.

BEKELKEN, was bekalken, *calce* oblinere:

der sperher thet die wend bekelen (*weisen*),  
ein junges kalb die kuh must melken.  
WALDIS Es. 2, 27.

BEKENNE, f. oder n. *confessio*, *bekennnis*:

es ist ein offen bekenne. VINDLER bei Haupt 9, 94.

BEKENNEN, *fateri*, *confiteri*, *prael.* bekannte und bekennete,

1) und alle zungen sollen gott bekennen (goth. *andhaitip* alla razdô gupa). Röm. 14, 11; gott anbeten und bekennen (*invaitip* gup). 1 Cor. 14, 25; Jesum Christum bekennen. 2 Joh. 1, 7; das ist die frucht der lippen, die seinen namen bekennen. Ebr. 13, 15; ich will seinen namen bekennen. offenb. Joh. 3, 5; sie bekennen allein got (*für*) iren hern. MÖNSTER 1339; zu Jerusalem bekanten und bezeugten zwölf apostel den namen Jesu Christi. SCHUPPIUS 842; in Newyork sind neunzig verschiedene christliche confessionen, von welchen jede auf ihre art gott und den herrn bekennt, ohne weiter an einander irre zu werden. GÖTZE 50, 123.

2) da werden sie denn bekennen ire missethat und irer veter missethat. 3 Mos. 26, 40; und sie sollen ire sünde bekennen, die sie gethan haben. 4 Mos. 5, 7; und die priester bekantden ire schande und heiligeten sich. 2 chron. 30, 15; und bekenne die sünde der kinder Israel. Neh. 1, 6; und traten hin und bekanten ire sünde und irer veter missethat. 9, 2; darumb bekenne ich dir meine sünde und verhele meine missethat nicht. ps. 32, 5.

3) der dieb hat schon bekannt (*gestanden*); er will immer noch nicht bekennen; der mund soll nicht bekennen, was das herz leugnet; alles was herz, mund, fedder und hand bekennet. LUTHER 3, 56<sup>o</sup>;

ein kläger kam und sprach, herr richter ich bekenne, beklagter soll mir thun, soviel als ich benenne.

LOGAN 1, 6, 50;

die flache lieben auch, mag wasserliebe brennen?  
kein flach bin ich, und sie sind stumm, wer wils bekennen?  
1, 10, 41;

verlangst, dass ich den edeln stolz verleugne,  
den dieses freie herz von je bekannt? SCHILLER 610;

es ist gar löblich von dem alten patriarchen, dass er sein volk auch vor der welt und ihren grossen bekennet. GÖTZE 60, 240. die ältere sprache setzt auch noch die sache in den genitiv: der warheit bekennen; er hat aller sache bekennet; darauf sie sich des bekant und verjacht. PLUT. 5;

der künig des selbst hat bekent. SCHWARZENB. 117, 1;  
weistu nit, das junkfrewlich bild  
in lieb ist alzeit rauch und wild,  
und seiner lieb nit leicht bekent. H. Sachs I, 436<sup>o</sup>.

4) seinen namen bekennen (*nomen suum profiteri*. l. *unica C. de fam. libell.*), angeben: wann einer dem gemeinen besten zu schutz und gutem etwas anzubringen, sol er seinen namen bekennen. SCHUPPIUS 673. im kartenspiel, farbe bekennen, blätter derselben farbe kinzuwerfen.

5) von sachen, sie bekennen, geben kund, zeigen an, bezeugen, *profiteri*:

Im gras,

das seiner grünen farb entkleidet die zeit bekennet.

WERNER 273;

lagern wir uns im schatten der alten familienbuche,  
die vorlängst uns bekennet mit schon auswachsenden namen.  
LUISE 1, 250.

6) auf einen bekennen: da sol denn Aaron seine beide hende auf sein (*des bockes*) heubt legen und bekennen auf in alle missethat der kinder Israel. 3 Mos. 16, 21; wiltu aber nicht, so wollen wir auf dich bekennen, das wir einen jungen gesellen allein bei dir funden haben. Susanna 21;

bekenne selbst auf dich mein kranker sinn,  
hast du nicht schuld, dass ich so elend bin? FLEMING 527;

die schwangere magd hat auf ihn bekannt, ihn als vater ihres Kindes angegeben.

7) bekennen für: sobald jemand in für Christum bekende (ei jabai hvas ina andhahaiti Christu). Joh. 9, 22;

der oheim eines königes bekennet  
mich für sein kind. GÖTZE 9, 262.

vgl. erkennen für, und 9, b sich bekennen für.

8) bekennen, mit *folgesatz*: ich bekenn wol, wenn dir einer schuldig ist und er dir nit mit lieb geben wil, so machtu zanken rechtlich. KEISERSS. sünden des munds 41<sup>o</sup>; ich bekenn es wol, es ist wor (*dass es wahr ist*). 49<sup>o</sup>;

und alsobald bekant er frei,  
es müst sein eitel trügerei. ALBERUS 108;

da Gentianus öffentlich bekent, das es wol war sei. bienenk. 10<sup>o</sup>; und Gwido bekennet rund, dass er der hacken kein stil weisz zu finden. 88<sup>o</sup>. mit *inf.*, ich bekenn billig sein. LUTHERS br. 1, 411; ich bekenne — erhalten zu haben.

9) sich bekennen,

a) ich bekenne mich ein sündler. MELANCHTHON im corp. doctr. chr. 130; der czar, des sohn ich mich bekenne. SCHILLER 682; die vornehmen personen, welche sich heute als diener des reichsoberhaupts bekannten. GÖTZE 24, 326.

b) das stot uns zu, und ist gewonheit der guten gemüt, sich schuldig bekennen, da kein schuld ist. KEISERSS. sünden des munds 15<sup>o</sup>; sie bat um verzeihung einer grossen ubelthat, deren sie sich gegen diese dame schuldig bekannte. WIRLAND 12, 360; denn dieser bekannte sich selbst als mitschuldigen ihrer vergehungen. GÖTZE 18, 181; er bekennet sich überwunden, für überwunden;

alles was heilsam, was löblich sich nennet,  
was sich selbst herlich und witzig bekennet. LOGAN 3, 212.

c) sich zu einem glauben, einer lehre bekennen; sie bekannte sich zu dem verbrechen; er bekennet sich zu dem kinde, gesteht, dass er dessen vater sei; er wollte sich nicht zu der schrift, zu der urkunde bekennen.

d) sich gegen einen bekennen: bekenne dich gegen im, gesteh ihm deine schuld. KEISERSS. sieben scheiden 3.

e) sich (*sibi*) bekennen, *eingestehn*: er muste sich selbst bekennen; du must dir selbst bekennen.

10) im 15 jh. öfter, im 16 selten, im 17 fast gar nicht mehr hat bekennen noch die alte bedeutung von erkennen: wer ein weib

bekennet (*leiblich* erkennt). *kunkelreue* f.; vor dem er dann nie kein frauw bekandt. *Plut.* 146; der da sich selbs bekennet. *Krisenans. sieben scheiden* 3; im wart der dieb zu sehen, das er in bekant. *chr. bilger* 43; gleichwie wir in der taufe eitel wasser bekennen. *LUTHER* 3, 86; allwo ich mich dem geländer (*der landschaft*) nach wieder ein wenig bekennen (*zurecht finden*) konte. *Simpl.* 1, 523.

**BEKENNER**, m. *confessor*: die bekennner eines glaubens; der bekennner dieser meinung; bisher nannte man die strenge kunst handwerk, ganz angemessen und richtig, die bekennner (*sich zu ihr bekennenden*) sollten mit der hand wirken. *GÖTTE* 23, 162; menschenverachtung fängt immer mit dem bekennner derselben selbst an. *KLINGEN* 12, 95.

**BEKENNERIN**, f. die warme bekennnerin eines glaubens, der auf liebe gebaut ist. *GÖTTE* 3, 123.

**BEKENNGELD**, n. *grundins*, der dem gutsherrn zu anerkennung seines obereigentums entrichtet wird.

**BEKENNIG**, *confitens*, *geständig*: und der furste derselben munze fulsteit und bekennich ist. *Magdeb. weisb. a.* 107 (a. 1469). vgl. *HALTAUS* 126.

**BEKENNTLICH**, 1) *geständig*, *eingeständig*, s. *bekanntlich*:

hör, mein geselle, du bist bekennntlich,  
du habst irs gelobt. *fastn. op.* 654, 2;

nach welcher copeien abschrift diese aus unserm befelh treulich gedruckt wir bekennntlich sind. *LUTHER* 1, 547; lieben brüder, das ist arrabo, ein zeichen das ich macht hab, wider doctor Luther zu schreiben, und bitte euch alle, ir wölt mirs bekennntlich und zeugen sein. 2, 466.

2) *erkennbar*, *bekannt*: davon sagt auch ps. 44, das alle heiligen werden nicht mehr thun, denn gott loben im himel, das er sie in irer tiefe angesehen und sich alda inen bekennntlich, lieblich und löblich gemacht hat. *LUTHER* 1, 478; umb und von euwer eltern willen, lieber herr Johannes, seid ihr uns bekennntlich. *KIRCHHOFF wendunm.* 448;

in solchem bekennntlichen schmerzen. *H. SACHS* V, 26.

**BEKENNTNIS**, f. und n. *confessio*: wer got bekennet und nicht liebet, der wirt nimer selik von dem bekennntis. *theol. deutsch* s. 85; sich in disem sinne da ist die bekennntis ane liebe des, das bekent ist oder wirt. 86; die ganze bekennntis verdammen sie, als sei nichts guts drinnen. *LUTHER* 3, 291; da sie doch selbs zu Augsburg bekennet haben, es sei nichts wider den glauben in unser bekennntis. *das*; er hat euch gedrunzen zu der herlichen offentlichen bekennntis Christi. 6, 17; und diese stille bekennntis des einigen mannes (*Las. Spengler*) sol alleine mehr schreien für gott, denn alle ire schreier. 6, 307; darauf bittet der wirt der abrechnung ein bekennntis unter i. f. gn. handschrift, welches ihm auch erfolgt. *SCHWEINICHEN* 1, 210; einem ein bekennntis thun, ablegen, machen; wovon ich dir das bekennntis machen musz. *GÖTTE an Knebel* 203; die bekennntisse einer schönen seele.

**BEKERBEN**, *striare*, *kerben* einschneiden.

**BEKERKERN**, in *carcerem includere*, *einkerkern*: unsere frau ist mit einem kerl in guter arbeit erwischet worden und nun bekerkert. *ped. schulf.* 227.

**BEKERZEN**, *illuminare*, mit kersen erleuchten. *STIELER* 954.

**BEKETTEN**, *calenis constringere*. *STIELER* 955.

**BEKICHERN**, *clanculum ridere*, *irridere*, in *Schlesien* begickern: die mädchen konnten sich nicht enthalten, diesen vorgang zu bekichern.

**BEKIEFELN**, *mandere*, *rodere*: das liebe biszgen brot bekiefeln (*benagen*). *Weiss Isaaks opf.* 132.

**BEKIELEN**, *pennis instruere*, *befiedern*:

doch diesen hohen flug  
noch dreiszig tage auszuhalten  
fühlt kein olympier sich stark genug bekielet.  
*WIELAND* 5, 199;

womit der Amor die fägel der Psyche bekielet. *J. Paul. jubels.* 114; die rufenden raben haben sich verwandelt in bekieledende rabenfiedern. *Kampan.* 36; spieler und schreiber verkörpern und besetzen sich wechselseitig und bekieelen sich mit lanierschwänzen. *flegelj.* 2, 133.

**BEKIESEN**, *glarea sternere*: die wege sind frisch zu bekiesen

**BEKINDEN** sich, *prolem gignere*, *kinder zeugen*: dasz sich mann und weib mit einander bekindet hätten. *Brandenb. polizeiordn.* von 1540 cap. 12. *GAUFF schles. recht* 46.

**BEKLAGEN**, *miserari*, *deplorare*, *ahd.* pichlagōn (*GRAFF* 4, 552), *mhd.* nml. beklagen.

1) *anklagen*, *verklagen*, *beschuldigen vor gericht*: wann dann der kläger den beschuldigten seines beklagens nicht beweisen kundt. *reichsabsch.* von 1512 4, 6; dein eigen gebet strafft dich und ist wider dich, bezeugt dich, beklagt dich. *LUTHER* 1, 72; nachdem die herrn des capitels uns beklagt haben. *MZLANCHTHON* 1, 552; ist das des statthalters Christi amt und gebühr, mit beklagen, nit verhören, sonder zu stund und erstlich zu der marter ein christlichen menschen ziehen? *HUTTEN* 5, 10; ob ihn aber gleich sein gewissen naget und beklaget. *MATHEIUS* 83; dasz niemer schier ein rechtstag, daran er nit beklagt und busz geben must, verliefte. *KIRCHHOFF wendunm.* 225;

ich bin der that, der ich beklagt bin, unschuldig.

*H. JUL. von BRAUNSCHW. Susanna* 2, 4;

dann dem kein schwein stirbt, was darf der s. Anthonius beklagen? *bienenk.* 172;

Jupiter auch selbst an dem end

beklagt gar sehr viel regiment. *ATENA fastn.* 40;

gedenken magst du alles, nicht alles darfstu sagen,  
das sagen pfleget busze, das denken nicht zu tragen,  
wil nur nicht dein gewissen dich für dir selbst beklagen.

*LOCAN* 3, 4, 87;

man beklagte sie wegen der hurerei. *OPITZ Arg.* 2, 147. in diesem sinn spöler verallend, doch s. sich beklagen und der beklagte.

2) *dolere*, *deplorare*, *desfers*: das beide grosz und klein sollen in diesem lande sterben und nicht begraben noch beklagt (1545 geklagt) werden. *Jer.* 16, 6; und ist besser verwahret denn beklaget. *LUTHERS br.* 5, 781;

dein schmach das evangeli sagt,

und lohnt den, der sein sünd beklagt.

*SCHWARZENBERG* 111, 2;

schon da gewesen also! das beklagt ich.

*SCHILLER* 268;

er regte sich nicht, ich schrie und beklagt ihn,

rief o weh mir und ach! und wiederholte die klage.

*GÖTTE* 40, 115;

und beklagen mit mir unser gemeines geschick. 1, 320;

indem ich Winkelmanns abscheiden grenzenlos beklagte. 25, 182.

3) sich beklagen, *queri*, *conqueri*, mit *gen.* der sache, oder *den praep.* ab, über: da kam der teufel in gestalt einer frawen bei nacht einist an sein zell und klopfet an, und beklagt sich, sie möcht nienen mer hin kumen. *KRISSENS. sünden d. m.* 57; wann man etwan einen rat und falsch urteil gibt, und der sich beklagt kumpt zu iren einem, und spricht, wie kündent ir so scellos leut sein, das ir ein solich urteil geben? 61; und es werden sie beweinen und sich über sie beklagen die künige auf erden. *offenb. Joh.* 18, 9; nun beger ich von euch zu wissen, ob sich der erste herr ab dem andern beklagen mög. *Bocc.* 2, 180; darum haben sich die leien der sacramentstümmelung nit zu beklagen. *bienenk.* 93; dasz Belial sich wider euch auf einen raub und verübten gewalt beklagt. *ATENA proc.* 2, 2;

des (es steht das) beklaget sich alt und jungk.

*Froschmows.* C6;

er beklagte sich darüber auf das lebhafteste;

so höre meinen rat. du weist, wie hier

zu Schwyz sich alle redliche beklagen

ob dieses landvogts geiz und wütere! *SCHILLER* 519.

**BEKLAGENSWERTH**, *dolendus*, *deplorandus*:

mir scheint der höchste stand so oft beklagenswerth.

*HACKENBACH* 1, 36;

gewis, der ist beklagenswerth,

den seine götlin nicht erhört. 3, 33;

der frauen zustand ist beklagenswerth. *GÖTTE* 9, 4;

**BEKLAGTE**, m. *reus*, ein beklagter, *angeklagter*: der beklagte in rechtfertigung stünde. *reichshammerger. ordn.* 1507. 8, 4; so der beklagte sich zu antworten widert. *ordn. der termine beim reichsk. ger.* 1508. 1, 7; beklagter spricht, gibt an; beklagter soll mir thun so viel als ich benenne. *LOCAN* 1, 6, 50.

**BEKLAGTIN**, f. *rea*. *HIPPOL lebensl.* 3, 90.

**BEKLAGUNG**, f. 1) *actio*: ewige, zeitliche beklagung, *perpetua*, *temporanea actio*. *FRISCHLIN nomencl.* 413. 2) *dolor*, *bedauern*: der wein mit unserer beklagung an die erde geschüttet wurde. *maulaffe* 297.

**BEKLAGUNGSWÜRDIG**, *deplorandus*: ein unglücklicher, beklagungswürdiger mann. *KLINGEN* 2, 86.

**BEKLAMMERN**, *compagne vincere*. dann auch *spprehendere*, *fest umfassen*, *umklammern*:

der art, dem dieses wort durch mark und beine dringet,  
fällt auf den kranken zu, beklemmt puls und hand.  
CANIS 86.

BEKLÄREN, *declarare*, *erklären*. ungewöhnlich.

BEKLÄRUNG, *f. erklärungs*. beklerung der fabel. H. SACHS IV. 3, 114.

BEKLATSCHEN, *applaudere*: die schauspieler wurden stark beklatst; jede anspielung beklatst. *s. begähnen*. er beklatst alles, *klatscht über alles*.

BEKLAUBEN, *circum rodere*: knochen und beine beklauben; brot und käse beklauben; eine sache in den händen beklauben;

die tauben theilen sich die sache fleissig beklauben.  
WALDIS 3, 22.

BEKLAUEN, *ungulis instruere*: andre binden splitter an die nackten finger, auf rechnung ihres kopfs beklaugt zu sein. FA. MÜLLER 2, 20; ein beklauter teufel.

BEKLEBEN, *beklebte*,

1) *intransitiv, adhaerere*, *fest kleben*: ist etwas in meinen henden beklebt. Hiob 31, 7; mein gebein sind beklebet an meiner haut. LUTHER 3, 17;

ein unsüchtig leben,  
darin er thut endlich bekleben. H. SACHS IV. 2, 107;  
in einem lesterlichen leben  
je lenger je mehr darin bekleben. II. 2, 84;

die schosz und zweige bekleben zum allerbesten im zunemen des lichts. SMITZ 323; denn subtile und grozze raben bekleben selten am kloben und reizen sich vom leime. MARTINUS 154; so wird er als eine fliege mit den flusen im honig bekleben und stecken bleiben. *pers. rosenh.* 2, 28;

vivat könig Wilhelm lebe  
und sein dreifach königreich,  
es bestehe und bekleebe,  
bis es wird den sternern gleich.  
SOLTAD 522 (a. 1692);

reisete etliche 30 meilen weiter in die welt, blieb endlich in einer stadt bekleben, wo sich viel dergleichen leute zeigten. *Felsenb.* 2, 371;

des wandrers nasser fuss beklebte. BROCKES 2, 431;

wie quecksilber im flor beklebt und durch leder rinnt. J. PAUL Hesp. 1, 116. *s. bekleben*.

2) *transitiv, illinere*: die wand, das fenster mit papier bekleben.

BEKLECKEN, *aspergere, conspergere, maculare, besprengen, besprühen, beschmeissen*. die grundbedeutung von klecken kleckte (mhd. klacte) scheint schmeissen, sprengen, und wie diesem ein smitzen springen, muss auch dem klecken ein starkes klicken unterliegen, abklecken ist absprenzen, anklecken ansprengen, aufklecken aufsprengen, zerklecken zersprengen, zerschmeissen, mhd.

in dem bluots lag er bekloeken. *FR. CUNRA.* 160, 1 nach A, wie sonst berunnen, besprengt. mehr unter klecken.

mhd. beklecten in mit hor. *pass. K.* 357, 8;

mhd. wenn eine kuh in koth gefallen,  
dieselb beklect die andern alle. WALDIS 3, 41;

obachon die alten caremonien mit groszem misbrauch beklect und beschmeisset gewesen sein. MARTINUS 69;

hier steh ich armer mensch, und schäme mich vor mir,  
mit so viel hässlichkeit der sünden ganz beklectet,  
mein erstes schönes kleid, wie ist es doch beklecket.  
FLEMMING 554;

das papier bekleecken. GÜNTHER 492;

wenn auch das kind die wiege beklect hätte, so könnten sie dem feinde die windeln in das gesichte werfen. *WEISZ kl. leute* 80; und beklecte mit solchem (leim) das ganze heimliche gemach. *Jucundiss.* 41; sonderlich sehe ich, dass sie ihre kleidung nicht mit so vielfarbigten bündgen beklect hat. *gespenst* 277; bald steckte er alle haare in einen mit glänzendem schmelz beklecten sammethbeutel. *Felsenb.* 2, 122; denn das herze wolte mir zum voraus sagen, dass dergleichen aufführung endlich ein beklectes ende nehmen würde. 2, 380. *s. beklicken und beklickern*.

BEKLECKSEN, *frequentativ des vorigen*: narrenhände beklecksen alle wände. *s. klecks und beklexen*.

BEKLEIBEN *beklieb, coalescere, radices agere, wurzeln, naherwand mit bekleben (ahd. chlîpên — chlîpên)*. alle kinnan eflha biktîban, *keimen und anwachsen*. *Hel.* 75, 9. mhd. bekliben bekleip bekliben, *nsl. beklijven*:

guoter hande wurzen sint in einem garten bekliben.

WALTHER 103, 15;

der triwe ein reht beklibeniu frucht. *Pars.* 26, 13;

dâ diu galle in der triuwe  
an iu bekleip sô niuwe. 255, 16;

daz des Heimriches geslehtes  
immer iht mege bekliben. *Wb.* 43, 6;

wie sin geslehte were bekliben. *gute frau* 4;

ob sim ze herzen beklibe. *Trist.* 479, 19;

giteheit hât triuwe und schimpf vertriben  
und ist über die werit bekliben. *Renner* 5168;

daz in dem weppe ein mücke beklibe. . . ;

davon ouch ime der fluoch bekleip. *HAUPT* 5, 516;

dem muog der fluoch bekliben. 5, 550;

woraus sich unmittelbar die identität mit kleben ergibt, da man auch sagte:

solten alle flüechte kleben. *FREIBANK* 130, 12;

der fluoch klebet niemer an. *HAUPT* 8, 187;

wursein ist zugleich haften, festhängen und der fluch kleibt wie der wunsch. *nhd. beispiele*:

pliz an acht menschen, die do pliben,  
von den der sam noch ist becliben. *fastn. sp.* 1207;

wenn mans wil alruhoch treiben,  
so kan weder leib noch seel bekleben.  
*AGRICOLA spr.* 236;

ein stein solt man eh schmeidig machen,  
denn ein hös hert zu guten sachen,  
worin der teufel ist bekleben,  
da wird er schwerlich ausgetrieben. *WALDIS* 3, 4;

mein gebeine ist bekleben an meinem fleisch für dem geschrei meins seufzen. *LUTHER* 1, 35; sind selbs daran bekleben. 3, 277; obwol der same nicht allzeit bekleibet und aufgehet. 6, 200; das der name Mahmet allein dran bekleben ist. 8, 36; der hoffnung, es solt des orts ir collegium bekleben und bestand haben. *ALBERUS wider Witsel* H<sup>2</sup>; nahm weiden, band das (entswei gekackte) pferd wider zusammen, die weiden beklebten dem pferde und wuchsen so sehr, dass ein ganzer wald auf dem baume ward. *H. CLAWERTS historien* 35; der meerrettig bekleibt gern von ihm selbst, wenn man kleine stücklein davon ins land setzt. *TABERNAMONTANUS* 799; wann ein knäblein gebrochen wär, dem soll man ein stock dieses baums zwischen die bein in den garten setzen. so das kraut anfangs zu bekleben, soll der bruch des kinds heilen. 1229; wachse also leichtlich, dass so man ein blatt halb in die erde steckt, so bekleibe es bald, gewinne auch seine wurzel. 1371; das reislein beklieb. *lustgarte* 480;

auf das du fein in ihm bekleibst  
und an dem weinstock ewig bleibst.

*RINGWALD tr. Eckh.* N<sup>3</sup>;

drinnen wonhaft bekleben. *MELISSUS ps.* P<sup>7</sup>;

viel suchen groszen ruhm, und meinen zu bekleben  
durch lob, das nimmer sürbt, mit lesen und mit schreiben.  
*OPITZ* 1, 58;

du aber wirst bekleben

mit unverleschter zier, so lange man nur schreiben  
und thaten merken kan. 2, 21;

drum wird auch euer ruhm stets grünen und bekleben,  
so lang ein mensch althier den herren loben kan. 2, 41;

mein wunsach doch bringt im schreiben

den mangel wieder ein,

mein wunsach, dem zu bekleben

der himmel holdt wird sein. 2, 70;

die berühmten lieder bleiben,

wann wir längst gestorben sind,

was durch sie nicht kan bekleben,

föhrt dahin wie rauch und wind. 2, 130;

die tage sind bekleben

und aller ewigkeit zum denkmal aufgeschrieben.

*SCULTATUS bei Loering* 8, 275;

mich dünkt, es ward an mir die schande mit bekleben,  
und eine stete last mir auf dem herzen bleiben.

*WANDERS ARIOT* 17, 111;

nicht vor diesem nur allein,

da du pfägest selbst zu schreiben

was Thalien könte sein

und nicht unwerth zu bekleben. *SIM. DACH* X<sup>2</sup>;

schreibt schon ein buch, das künftig wird bekleben,

so lange sonn und mond am himmel bleiben.

*TACRANINE* 127;

die hoffnung ist bekleben.

ein stamm von guter rucht

bringt seines gleichen frucht. 343;

so recht. durch ehlich sein da baut man pflanzen an,  
davon noch eine zeit hernach bekleben kann. . .

gesetzt, es möcht auch dir der schöne stam bekleiben,  
wie lange wird er wol bei nahem winter bieleben?

GATHEUS 2, 65;

oh kaum das neue reich im sand  
beklieb und rechte wurzel fand. 1, 581;

gib gott, dass korn im feld, in uns dein wort bekleibe,  
dass wir theils haben brot der seele, theils dem leibe.

LOGAU 1, 9, 19;

wenn die pfropfreiser bekleiben sind. LOHENST. ARM. 2, 772;

wird der wunsch bekleiben. GÜNTHER 164;

wie schlecht ist unserm lieben  
der abschiedswunsch bekleiben,  
der gott so zärtlich hat? 209;

der in seiner brust bekliebne hochmutssamen. 517;

dein früh bekliebnes wissen. 751;

und die wünsche sind bekleiben,  
die des himmels ohr erschaut. 104<sup>a</sup>;

wo er (der segnen) bekleiben soll,  
so geht auf gottes wegen. 1062;

ein pflanz, die man oft fort setzt, bekleibet nicht. EYRING  
2, 612; ja es geschieht, dass der name bei etlichen bekleibt.

WEISSE ERN. 370;

mein schöpfer gib, dass was jetzund  
gesungen hat mein schwacher mund,  
in meinem herzen mag bekleiben. CANNITZ s. 15;

allein bekleibt mein wunsch, ist nimmer sein gewinn.

OVERBECK'S Virgil 1750 s. 150;

die gelehrten sind uneinig, wer die Mase Thonas unter ihnen  
waren, allem ansehen nach die edlen der masonei, welche  
so tiefe wurzel in diesem neuen boden schlug, dass sie un-  
ter allen nachfolgenden staatsveränderungen bekliet, und sich  
von zeit zu zeit in der herrlichsten blüte zeigte. LESSING 10, 305;

hier, wo disteln kaum bekleiben. WIRLAND 23, 43;

urtheilte, es müsse ein blumenstock bekliebt sein, an des-  
sen fortkommen sie gezweifelt hatte. MUSAEUS 4, 88;

so mögt ihr denn im dreck bekleiben. GÖTTE 13, 105;

ob sie alle (stammchen) frisch bekleiben,  
wird sich finden, wenn sie dorren,  
werd ich neue stücke schreiben. 47, 264;

auf den (wilden stamm der juden) pflanzte der ewige gärtner  
das edle reis Jesum Christum, dass es darauf bekleibend des  
stammes natur veredelte. 86, 234;

mich (rose), die der wind umneckt mit leiser klage,  
die ich in thau und regen darf bekleiben. PLATAN 29;

in den boden eingewurzelt bin ich strauch der rose,  
und vom morgenthau begossen bin ich fest bekleiben.

RÜCKERT 330.

die dichter haben das wort fort erhalten, in prosa ist es heute  
unüblich. von der wurzel unter kleben und kleiben.

BEKLEIBEN bekleibte, *illinere, integere*, wäre mhd. beklei-  
ben bekleipte, und ist darum von bekleiben beklieb, mhd. be-  
klieben ganz verschieden: die wand bekleiben, mit lehm be-  
streichen; in Schlauffenland, da die heuser mit bratwurst  
gezeunet, mit hönig bekleibt und mit fladen gedeckt seind.  
de generibus ebriosorum p. 12. entspricht dem transitiven be-  
kleiben.

BEKLEIBUNG, f. *conceptio*, mhd. beklüunge. daher Maria  
bekleibung, *annuntiatio Mariae*, weil nach Gabriels vollbrach-  
ter verkündigung Maria empfing, der heiland in ihr zu wur-  
zeln begann. in CONRAD VON DAKEN. rambuch 112 unser frowen  
clibeltag, bei PHILANDER 2, 24 fraw klüwel, in urkunden clibert-  
tag, becliber. SCHREFFERS Hallaus s. 96. 97. SCHN. 2, 351. be-  
kleibung kann also überhaupt den beginn der schwangerschaft  
ausgedrückt haben.

BEKLEIDEN, *vestire*, mhd. bekleiden (aber nur im pas-  
sional), nml. bekleeden, goth. gavasjan, ahd. pidecchan, giwā-  
tan: ich bin nackt gewesen und ir habt mich bekleidet.  
Matth. 25, 36; ich was nacken und ir bekleideten mich. KRIS-  
STIANUS stunden des munds 43<sup>a</sup>; wie der oberst priester be-  
kleidet sollt sein, so er in den tempel wolt gon. 78<sup>a</sup>; das sie  
essen und satt werden und wol bekleidet sein. Es. 33, 18;  
ich sage euch, das auch Salomon in aller seiner herrlichkeit  
nicht bekleidet gewesen ist, als derselbigen eine (goth. nih  
Saulaumōn gavasida sik svē ains pizt). Matth. 6, 29; wer ein  
fromme frau wil behalten, der bekleide sie wol, gebe ir wol  
zu essen und nehme sie zeitlich in arm. LERNMANN 162; end-  
lich kam ein junger mann, der war wol bekleidet. SCHUPPIUS  
251; ein balken (an dem palast), wie er sollte bekleidet oder  
gemahlet werden. WEISSE ERN. 3; das hertz, das man mit wei-  
chen bekleideten händen und nicht mit rohen griffen abplückt.  
J. PAUL Hepp. 3, 227.

Den stof drückte ein instrumental der alten sprache aus  
(gramm. 4, 712), die spätere ersetzte diesen durch die praep.  
mit oder in.

1) mit. es kompt ein alter man erauf und ist bekleidet  
mit einem seidenrock. 1 Sam. 28, 14; meine widersacher müs-  
sen mit schmach angezogen und mit irer schand bekleidet  
werden, wie mit einem rock. ps. 109, 29; und war bekleidet  
mit einem sack und fastet täglich. Jud. 8, 6; Johannes aber  
war bekleidet mit kamelharen (goth. gavasips taglam ulban-  
daus). Marc. 1, 6; ein jüdling, der war mit linwand beklei-  
det auf der blossen haut (bivaibijs leina ana naqadana). 14,  
51; ein engel, der war mit einer wolken bekleidet. offenb.  
10, 1; der lenz bekleidet die bäume mit laub und blüten, die  
äugen mit gras und blumen, ein bild das die mhd. dichter  
gern lieblich ausmahlen, sie lassen den Mai kleider geben, schnei-  
den und anmessen (mythol. 720. 721);

hat er nimmer gehört, herr bräutigam, dass man die männer,  
welche dem herde sich nahen, mit der küchenschürze bekleidet?  
LUISE 3, 493.

2) in. wie Reinhart sich in ein sergentlich bekleidet. Aimon  
B1; wie die fraw sich in ein serg bekleidet. ebenda; in gäl  
bekleidt sein. MAALER 56<sup>a</sup>; sind in ganze güldene stück be-  
kleidet. FRONSP. 3, 294<sup>a</sup>; und disz ist villeicht die ursach,  
warumb unser muter in allen böchern, da dise histori ge-  
malt steht, den teufel in ein mönchskapp bekleidet hat. bie-  
nenk. 90<sup>a</sup>; in einen wollenen rock bekleidet. pers. baumg. 5, 3;  
die mädchen erschienen in roth bekleidet;

zuckeräpfel sind zum schälen in gefärbtes wachs bekleidet.

LOGAU 3, 9, 64.

heute sagen wir nur kleiden in und bekleiden mit, obschon  
andere zusammensetzungen mit be sonst noch in mit dem acc.  
auf sich folgen lassen, s. b. beschliessen in das hertz, in die  
hand, bewinden in ein tuch, beschuhen in rothes leder. be-  
kleiden in war also untadelhaft.

Figürlich heisst es nicht nur die wände mit tünche beklei-  
den, weil tünche tunica selbst ein rock, mit breten, gemäl-  
den, schränken bekleiden, sondern auch seine gedanken mit  
worten bekleiden, in worte kleiden; gott hat deinen gedanken  
gehört, bevor du ihn mit worten bekleidetest. KLINGEN 7, 90;  
jedoch lasse ich gerne geschehen, dass der schluss der gü-  
ter mit meinem versehen bekleidet und der zufall zu meinem  
verbrechen gemacht werde. LOHENST. ARM. 1, 49; es kann nicht  
leicht etwas thörichteres geben, als das bestreben von rechts-  
gelehrten und ärzten, ihre sciencz mit einem philosophischen  
ansehen zu bekleiden, während sie über die ersten grund-  
sätze der philosophie in unwissenheit sind. SCHELLING meth.  
des akad. st. 42.

Einen posten, rang, ein amt, eine stelle bekleiden will sa-  
gen sie mit seiner person, mit sich ausfüllen, damit bekleidet,  
investiert sein. man darf nicht schreiben begleiten.

Sich bekleiden, *vestire se, vestiri*:

wie ich essen soll und trinken, wie ich mich bekleiden soll.  
LOGAU 2, 1, 35;

deutsch zu reden, deutsch zu schreiben sind die Deutschen jetzt  
beflissen,  
wie sie sich recht deutsch bekleiden, können sie zur zeit nicht  
wissen. 3, 1, 20;

seine wange bekleidet sich mit flaum, *lanugine tegitur*; ein  
theil der wangen fängt an sich zu bekleiden bis an das ohr  
hinunter (*συγκατιοῦσα ἡ κομή; τῇ τριτάτῃ παρὰ τὸ οὖς*).  
WINKELMANN 4, 192.

BEKLEIDUNG, f. *vestitus*: eine leichte, schwere beklei-  
dung; für bekleidung der hände und füsse war gesorgt; die  
bekleidung der landrücken durch wald und andere gewächse.  
KANT 9, 110; die bekleidung der wände und thüren.

BEKLEINODEN, *gemmis ornare*: ob ich jeder wissenschaft  
ihren glanz gleich lasse, so ist es doch die poeterei alleine,  
womit der andren ihre stirnen gleichsam bekleinodet werden.  
LOGAU 3, 2.

BEKLEISTERN, *glutine obducere*: so ist der boden auch  
mit speichel dermassen bekleistert, dass es scheint, als wolle  
man ein neu ästrich dahin machen. Simpl. 3, 100; allein an  
einem thore wurde diese glorie ziemlich begleistert (so). ge-  
spenst 258; seine phantasie bekleistert ihm nicht die augen.  
Fa. MÜLLER 3, 149; er weiss seine fehler zu bekleistern.

BEKLEMMEN, *angustus, klemm*, schwer zu haben: gesind und  
tagelöhner sind beklemm. HERNICH 271.

BEKLEMMEN, *angere, premere*, nml. beklemmen, verhält  
sich zu beklimmen, wie schwemmen zu schwimmen;



viel hundert tausent kleine schwein,  
so unterm thor beklemmt sein. *freemans*. 1. 2, 13;  
ach was beklemmt vor grauen  
die abgekränkte brust. *Gavrius* 1, 148;  
besser beklemmt von bauch als beklemmt von herzen. *pers.*  
*baumg.* 6, 9; ein ängstliches und beklemmtes seufzen. *Win-*  
*kelmann* 1, 32; von unaussprechlichen empfindungen beklemmt.  
*Wirkand* 1, 304; ihr herz schien beklemmt, sie gab keine acht  
auf meine fragen. 35, 78;  
o war es dies, was ihr das herz beklemmte! *Schiller* 376°;  
eins nur ist,  
Melvil, was der beklemmten seele noch  
verwehrt, sich frei und freudig zu erheben. 442°;  
mein herz beklemmt und kalt. *Görke* 7, 167;  
mich soll die kleine frist  
von allem heilen was mich jetzt beklemmt. 9, 227;  
da war beklemmt mein herz. 40, 250;  
auch immer bänger  
um die beklemmten herzen wird. *Gottsch* 1, 177;  
ein beklemmter abschied. *Klinger* 2, 391; das das meine  
seele so gefangen hat, meine sprache so beklemmt. *Klingens*  
*th.* 4, 143; wenn mich das düstern und düften der seulen-  
reihe von obstäuben nicht beklemmen sollte. *J. Paul biogr.*  
*bel.* 1, 21; mein geheimnis fleng an mich zu beklemmen. *Ber-*  
*tinge* *lageb.* 133;  
der herzog hörte, zwar mit beklemmtem herzen.  
*Platen* 318.  
s. beklimmen, klemmen, klimmen.  
BEKLEMMTHEIT, *f. angustia*: beklemmtheit des athems.  
BEKLEMMUNG, *f. dasselbe*: ein buch, aus welchem er  
eine novelle nicht ohne beklemmung vorlas. *Görke* 18, 308;  
und die königin sprach, mich jammert seine beklemmung.  
40, 71.  
BEKLENNEN, *illinare, besudeln, ahd. pichlenen, praet. pi-*  
*chlan.* *Graff* 4, 558, 559.  
mit trock bekent. *fastn. sp.* 1204;  
und bekent sie gar allzumal. *II. Sachs* II. 4, 80°.  
vgl. klänen, schmieren bei *Schneller* 2, 357.  
BEKLEPPEN, *decipere*. *Henisch* 271.  
BEKLETTELN: bekletelt das ist auf deutsch beschissen.  
*Katsiporus* 9, 2.  
BEKLETTERN, *conscendere, nnl. beklafteren*: die ziegen  
beklettern die stauden und hecken. *Schinnens* *singende rosen,*  
*lied* 67; weil daselbst die felsen weit steiler und an vielen  
stellen gar nicht zu beklettern waren. *Felsenb.* 1, 205; dasz  
wir den berg an der nordwestecke beklettern wolten. 3, 303;  
da nun ferner seit so viel jahren berg um berg bestiegen,  
fels um fels beklettert und beklopft wurde. *Görke* 32, 7.  
BEKLEKEN, was beklecksen: sie haben auch, wie ich höre,  
dem deutschen museum mehr aufnahme verschafft, als alles  
womit herr Voss diese schrift seit jeher beklegt hat. *Lichten-*  
*berg* 4, 307; dasz sie (die welt- und hofmänner) mit allen  
eisen- und rostflecken ihrer praxis nachher ihre maske der  
irreligiösen theorie beklexen konnten. *J. Paul jubels.* 125.  
BEKLICKEN, *maculare*: und stellen ire sachen nur auf  
viel bücher schreiben und papir beklicken. *Luthe* 3, 338°;  
du heklickest das papir mit unnötigen worten. 5, 308°; über  
das so ist die liebe christenheit mit so viel gewlichen er-  
gernissen beklickt und geschmeiszt. 6, 336°.  
BEKLICKERN, *frequentativ des vorigen*: du hast dich unter-  
wegs heklickert.  
BEKLIMMEN, *conscendere, beklettern, nnl. beklimmen*, den  
berg beklimmen, der fels ist beklommen, *erstiegen. es scheint*  
*aber, da der steigende seinen athem einbüsst und beengt fühlt,*  
*die intransitivbedeutung ang, premi sich gebildet zu haben,*  
*von welcher uns jedoch nur das part. beklommen und das*  
*transitivum beklemmen ablich ist:*  
mein herz ist dermassen beklommen.  
*II. J. von Dr. Susanna* 3, 4;  
mit aufgerecktem hals schnauft der beklommne stier.  
*Hagedorn* 2, 122;  
da ich eilte zu meiner mutter zu gehn, da wurde ich so bang,  
so beklommen über das was mir Seth von dir gesagt hatte,  
dasz es mir auf einmal dunkel vor meinen augen ward. *Klopst.*  
8, 20; mit beklommenem tone fragen. *Klinger* 7, 55;  
wär dieses arme herz nicht hoffnungslos beklommen.  
*Görke* 7, 71;  
beklommnes herz, das allzuviel verloren. 3, 90;  
und eine frische gabe, die auf langer fahrt  
beklommen reisenden erfrischung athmet. 9, 381;

er fühlte sich in seiner lage äusserst gedrückt und beklom-  
men. 20, 9; nur trost für mein beklommnes herz. *Stolz* 1, 64;  
und mehr und mehr ward mir das herz beklommen.  
*Schelling in Schlegels museumalm.* s. 121;  
anklänge tiefer gemüthlichkeit, die aus dem schmerzlich be-  
klommenen busen aufsteigen. *Humboldt kosm.* 2, 19.  
BEKLINGEN, *campanae sono celebrare, beliduen*:  
(*dein leb*) bleibt unbeleut und unbeklungen,  
ohn alle seelrecht unbesungen. *Waldis* 4, 46;  
alle diese von dir angeführte und besungene und beklungene  
herrlichkeiten. *Riemers reime dich.* s. 49.  
BEKLINKEN, *oculare, bei zimmerleuten und tischlern, holz*  
*in einander fügen.*  
BEKLÖMMENHEIT, *f. angor animi*:  
wie aus langer dumpfer nacht,  
mit beklommenheit durchwacht,  
fühlt er froh sich auferstanden. *Büchner* 130°.  
BEKLOPFEN, *pulsare*: der bergmann beklopft das gestein;  
in der münze werden die schrotlinge beklopft; decken be-  
klopfen.  
BEKLOTZEN, mit einem klotz beschweren.  
BEKLÜGELN, *argutius examinare, spitzfindig und anmassend*  
*untersuchen*:  
dasz ich was bei gott geschehen  
nicht zu viel beklügeln soll. *Gavrius*;  
dasz ich was du gut gefunden  
zu beklügeln mich erwunden. *Canitz* 33;  
ihn tadeln oder ihn beklügeln. *Platen* 93.  
BEKLUNKERN, *oram vestis maculare, von klunker, globu-*  
*lus, sordes de lana pendens*: das kleid beklunkern, sich be-  
klunkern. *nnl. beklonteren.*  
BEKNAPPEN, *defringere dentibus, derodere*: und bekommen  
dazwischen ein andacht, ein messlein zu beknappen, oder ein  
salve zu hören. *bienenk.* 146°. s. abknappen.  
BEKNAPPERN, *ilerativ des vorigen, nnl. beknabbelen*: das  
eichhörnchen beknappert tisch und stühle; ich muste ihm  
meine übersetzung vorlesen, er las das griechische nach, hielt  
bei jedem commate inne, beknabberte bald dieses, bald je-  
nes und befahl mir bald dies bald das wegzustreichen. *Ri-*  
*sken's lebensbeschr.* 39. vgl. abknappern.  
BEKNAUPELN, *derodere, benagen*: die knochen beknau-  
peln. s. abknaupele.  
BEKNAUSERN, *fast dasselbe, da knauser wiederum ein*  
*nager.*  
BEKNECHTEN, *in servitutum redigere*: den menschlichen  
geist beknachten. man sagt lieber bloss knechten. sich be-  
knechten hieß mhd. sich mit knechten versehen. *MS.* 2, 138°.  
BEKNECHTUNG, *f. was knechtung*: der kampf für geistes-  
freiheit gegen beknachtung.  
BEKNEIPEN, *vellicare, carpere, nnl. beknijpen, benijpen*:  
er sollte ein andermal die scharwenzel beknepen, dasz er wüste  
wo sie lägen. *Weisk erz.* 59.  
BEKNIEN, *genibus contingere*: steine durch langes be-  
knien ausgehöhlt;  
ist dem teppich vorzustehen,  
dessen goldgewirkte blumen  
Mahmuds günstlinge beknien. *Görke* 5, 24.  
BEKNIXEN, *flexis poplitibus salutare*: die damen waren des  
steifen ceremoniels überhoben, sich gegen unbekannte zu be-  
knien. *Musaeus* 2, 94.  
BEKNODELN, *sordibus inquinare, besudeln*: ein jeder hat  
sein Gretel lieb, ob sie schon beknodelt ist (*quavis amat ami-*  
*cam, licet sordidam*). *Lehmann* 502. s. beknudeln.  
BEKNÖFFEN, *nodare, neclere, scheint eins mit beknüpfen*:  
so mit mancherlei farben von nesteln, bendeln, zweifelstricken,  
schlüpfen sind sie (die verliebten) an haut und haaren, an  
hosen und wambe ... behenket, beschlenket, beknüffet und  
beladen. *Philander* 1, 27.  
BEKNOSPEN, *gemmis instruere*: reich beknospet. *Broders*  
2, 37.  
BEKNUDELN, *was beknodeln, besudeln*: er dorft kein  
schonhart, wann er sich unter den augen mit roth beschmi-  
ret, berussiget, besudlet und beknudelet. *Gerg.* 128°. *den buch-*  
*staben nach entspräche das ahd. pichnuodilan tinnoscere*  
*(Graff 4, 572), doch die bedeutungen scheinen unversiebar.*  
*s. beknuseln.*  
BEKNÜPFEN, *innectere, subnectere, ahd. pichnupfan* (*Gaaf*  
4, 583):  
dieser belt, der als mit einem bande  
sein regiment beknüpft. *Opitz* 1, 10;

bald hieng sie ihm ihre halskette um, bald beknüpfte sie ihn mit bändern. *Weisz kl. leute* 18. s. beknöffen.

**BEKNUPPERN**, *errodere*: kinder beknuppen das zuckerwerk, den kuchen. s. abknupfern.

**BEKNURREN**, *musticare*, vgl. anknurren:

will es der hund wie sie beknurren? *Görz 12, 65.*

**BEKNUSELN**, *maculare*, was beknudeln:

schau zu was großer, feister truseln,  
die sich mit säwermilch beknuseln. *Schmidt grobianus* 2.

bemerkenswerth auch hier die analogie zwischen *ahd. chnuot* und *chnuosli* (*Graff* 4, 572). s. bekoseln.

**BEKNÜTTELN**, *rustem appendere*, den hund beknütteln.

**BEKOBERN**, *recuperare*, erkobern: und euch wird solcher verlust zuteil, das irs niemer bekobern werdt. *Aimon* 21; *Regulus* bett sich seines schadens an den gütern wol mögen bekobern und zwisch erholen. *Kirchhoff wendunm.* 25.

**BEKOHLEN**, in steinkohlwerken, einen platz, eine bank bekohlen.

**BEKOLBEN**, *clava instruere*, mit einem kolben ausrüsten: trommel, o trommele du den bekolbten hünen zum leichnam!

*Voss* 2, 183.

**BEKOMMEN**, *goth. biqiman, ags. becuman, ahd. piquēman, mhd. bekomen, nld. bekomen, engl. become*. wie das einfache kommen in allen deutschen zungen nur intransitiv ist, transitiv erst durch zutritt einer partikel erwachsen kann, sind auch von bekommen zuerst die intransitivbedeutungen vorzutragen.

1) bekommen, wachsen, gedeihen, hervorkommen, fortkommen, *provenire* (*ahd. beispiele gewahrt Graff* 4, 668): der immer bekumt auch fast schon alda. *Frank weltb.* 201; disz volk pflanzt und handelt nicht, geneuzt was im selbs bekumt (von selbst, wild wächst). 222; wir säeten mancherlei samen als rüttich, lattich, salat. kürbs, die bekamen all in xvi tagen und wurden in xxxvi tagen abgenumen. 222; weil er (gott) ein theurung kan machen, so es alles bekumt und all berg mel werden. *chron.* 250; deshalb an der hut anzufahren ist, wann die bekumet an dem ersten und von uszen als ein rind des baums. *Gersdorf* 1;

dank für wolthat ist ein same,  
der nicht überall bekame. *Logau* 3, 2, 26.

später erlöschend und durch fortkommen, herauskommen ersetzt.

2) aus sinnlichem wachsen verstanden sich die abstraction des engl. become, das geradezu werden ausdrückt, wie sich werden und wachsen (*engl. wax und grow*) oft berühren, doch sind auch *evenire* und *franz. devenir* zu vergleichen. Uns aber ist bekommen mit dat. der person ein gedeihen, anschlagen, welche beiden wörter wieder auf den wachsthum zurückgehen. die luft hier bekommt mir nicht, schlägt mir nicht an;

ich bin von seuchen frei,  
dir ist die rösmache luft in weithit nicht bekommen.

*Gargilius* 2, 347;

die speise, das futter, die arznei bekommt nicht: solche vermahnung bekam mir wie dem hund das gras. *Simpl.* 1, 472; die macaronen werden deiner junger bekommen, wie dem hunde das gras, sie soll gewis anderst pfeifen, wann sie eine darvon einbekommen. *ped. schulf.* 67; wer weisz wie ihm das mittagsmahl bekommen wird. *Weisz ersn.* 14;

wie wird die zeche dir leider  
nach der mahlzeit bekommen? *Görz* 1, 338.

wol bekomms! prosit (prost)! bene cedat! ist die formel beim zubringen von speise und trank:

den becher nimm ich jezt zu mir,  
du sichst er ist schon voll,  
den will gewis ich bringen dir,  
soll dir bekommen wol. *Garg.* 93;

nach der mahlzeit bringt er ein schlückchen, es mag euch bekommen! *Görz* 40, 26;

(wil ju up de mallit schenken. *Reinke* 662.

haddi gheien, so souddi drinken. *Reinaert* 706);

nehmet nicht gierig zu viel, es möcht euch übel bekommen. 40, 25.

wol oder übel bekommen geht aber auch auf andere dinge: es soll ihm übel bekommen, es soll euch übel bekommen! fort mit ihnen! *Görz* 14, 299; ich habe von dir einen traum gehabt, gott lasse dirs wol bekommen! *pers. rosenh.* 4, 12; die luchs sind eines sehr schnellen laufs, so ihnen zum einholen ihrer beute wol bekommt. *Homberg* 2, 650; jetzund bekumt mir nichts bessers, als gut wein, gut bett, den rucken am ofen, den bauch beim tisch, den schemel under den füszen und ein tiefe schüssel. *Garg.* 154; welchen das stü-

dieren nicht allein zu spott, sondern zum elend bekommen. *Schuppius* 707.

3) nahe liegt die bedeutung von *convenire*, *gesien*, *begehen*, *zukommen*, *zustehn*, *anstehn*: das bekumt zu sonderlich der heiligen mutter der kirchen, die ist ein rechte hausmutter und die braut Christi. *Lutze* 1, 467; die spital bekummet allein den rechten armen, als widwen, waisen, gesten und andern verlassen leuten. 5, 152. s. bekommlich.

4) bekommen, *obviam venire*, *ire*, *occurrere*, *begegnen*, so Sempach vor dem walde,  
do innen der lew bekam. *Ueland* 405;

bekumt mir ein meitlin mit minen geizen. *Two. Plater* 11; wie weri den das war, das Christus s. Peter were vor Rom bekumen. 40; einer bekam uns ouch, dem hangeten kuttlen usz. 79; und wenn es sich begab, das sie einander bekamen, so gieng ie einer ein andere strassen. *sch. u. ernst cap.* 191; da bekam im der herzog. *Eulensp. cap.* 25; wem er bekam. *Bocc.* 2, 115; im ein edelmann bekam. 2, 209; (ich hoffe), so werd mir der Pfefferkorn uf einem rechten platz und zu rechter zeit bekommen, das ich mit im an offen schranken peinlich fürfaren werde. *Reuchlin augensp.* 4;

wie ein beer wil ich dir bekommen,  
dem seine junge sind genommen. *H. Sachs* IV. 1, 56;

fraw heut frü mir am mark bekam,  
Alexander vor dem wüzkron,  
ein selign tag entbeut euch der. *V.* 225;

bekommet im von ungefähr  
bischof von Trier stark daher. *Fischarts Eulensp.* 177;

da im (dem Hercules) auf dem wegscheid frau tugend und frau wollust bekamen. *Garg.* 172; und eben an dem er also weg uf die hellen zuzog, so bekame im der egyptisch tuncius. *Ayren proc.* 2, 1; wir waren nicht viel für sich gangen, da bekamen uns etliche bettler. *Schuppius* 694; in diesem zustande bekam uns ein jeger. *Jucundias.* 154; drei meil wege über diesem schlosse bekame uns ein alter bettler. 187. in allen diesen stellen steht bekommen von personen, es kann aber auch auf andre vorstellungen bezogen sein, die man sich personifiziert dachte, z. b. auf den tag. *mhd.*

6 uns bekume der mitte tac. *krona* 13194;

*mhd.* davon uns freud bekomen möge. *Bocc.* 1, 8; also gross scham und erschrecken mir davon bekommen sind. 1, 16; nicht das leiden, das du erdenkest, sondern das dir wider dein erwelen, denken, begirnden bekümmet. *Lutze* 1, 24. auch diese bedeutung von bekommen ist im 18 jh. ausgestorben. man sagte ehemals etwas auf einen bekommen (= ankommen) lassen: das es also sei, so getarr ichs bekommen uf einen frummen biderman. *Keisersb. post.* 2, 83.

5) das selbne bekommen mit dem gen. der sache und der bedeutung zu einer sache kommen nähert sich der folgenden transitiven. in der deutschen theologie (ed. *Praxen*) s. 106 steht es mit sich verbunden: da bekäme sich got alles des sinen. sonst aber ohne sich: denn die gebot foddert eine geistarme seele, die da ired für gott opfert, das er ir gott sei und in ir seins werks und name (i. namen) bekome. *Lutze* 1, 322; damit ein jeder tagloner seines taglons bekomme. *Frank weltb.* 45; weil er (gott) aber keins rechtens bei uns bekomen mag und er uns folgen müsz, so würdt er in uns und will in uns, das wir sind und wülen. *parad.* 20; got wart mit grosser langmütigkeit auf des menschen willen, ob er seines werks in im bekommen möcht. 166;

o winter, du löst dich vil berömen,  
du wirst deins kriegs noch wol bekomen. *Ueland* 26,

du wirst kriegs salt haben.

6) transitives bekommen, mit acc. der sache, etwas erlangen, erreichen, etwas kriegen, vergleicht sich unserm überkommen, dem lat. *supervenire* (*ascendere, superare*), dem goth. *anaqiman* (an, auf einen kommen) und *usqiman* (*interficere*, meist mit dem dat., doch auch dem acc.). man darf es also deuten bei etwas, zu etwas kommen, einem beikommen, wie das zweite, dritte und vierte bekommen (*prodesse, convenire, occurrere*) ebenfalls persönlichen dat. neben sich hatten; das verbum drehte sich hier ganz dem acc. zu. entsprang aber bekommen aus bei einen, bei etwas kommen, so zeugt es laut für die nothwendigkeit, den acc. neben bei zuzulassen (sp. 1348).

Zumel auffallend ist nun der völlige abgang dieses transitiven bekommen im mhd., und während es uns heute vorkerscht, die intransitiven bedeutungen, mit ausnahme der zweiten, erloschen sind, gelten mhd. nur diese und auch keins spur zeigt

sich der transition. ahd. aber eine sehr merkwürdige bei NOTKER: bechumet tih daz ieh? *sentisme haec?* bechumet tih eigeallch die charchares? *movet le facies carceris?* (GRAFF 4, 668) — *ergreift dich das nicht? ergreift dich der schauder des kerkers?* es bleibt der forschung noch aufbehalten, dies transitive bekommen ahd. und mhd. näher zu ermitteln und die scheinbare kluft zwischen mhd. und nhd. sprachgebrauch auszufüllen.

a) bekommen das was wächst (analog dem bekommen unter 1): die frau bekommt alle jahre ein kind; der mann hat einen sohn bekommen; welcher Johannem den elften im ehelich bekommen. *bienenk.* 210<sup>a</sup>; die kuh bekam ein kübchen; der baum bekommt viel äpfel, der strauch eine schöne rose; das kind bekommt einen zahn; der jüngerling einen bart; der vogel bekommt federn, das kalb hörner, der schmetterling seine flügel. so nun auch, ich bekam groszen hunger, ich bekomme lust, unlust, widerwillen; es begab sich, das noch ein ander alt weib zu Venedig lust bekam zu disem krieg. *bienenk.* 27<sup>a</sup>; ungest, fürcht bekommen; frischen mut, neue kraft bekommen; er bekam seinen verstand erst spät; wol dem menschen, der verstand bekommt. *spr. Sal.* 3, 13 (der zu verstande kommt); das mädchen bekommt eine schöne stimme.

b) eine krankheit, ein übel bekommen: sie bekam zahnweh, kopfweh, den husten, schnupfen, das fieber, die gicht; mit dem anfange des achten jahres bekam ich einen blutsturz. *GÖTTE* 19, 265; er bekam schlimme augen; bekam schon früh graues haar; dass sie von der bank fallen und eine rote nas bekommen. *bienenk.* 89<sup>a</sup>; von dem hieb bekommt er krumme finger; seine gesundheit wieder bekommen.

c) schläge, prügeln, ohrfeige, die ruthe, sein theil bekommen; einen verweis, eine rüge, nase, harte strafe; er bekommt schon einmal seinen lohn dafür; man sagt, er bekomme geld dafür; zank, streit, krieg mit einem bekommen; erlass, nachlass bekommen; vollkommenen ablass bekommen. *bienenk.* 43<sup>a</sup>; und kanst nit mee süliche freuntschaft mit im bekommen. *KERSEN. sünden des munds* 37<sup>a</sup>; sind frülch das sie das grab bekomen (*ins grab k.*) *Hiob* 3, 22; grosze mühe bekommen; ruhe bekommen (*gewinnen*). auch bloss es: er hats gehörig bekommen, bekommt schon noch.

d) speise, wein, trank, es heisst aber lieber zu essen, zu trinken bekommen, wie da kann man etwas zu sehen, zu hören bekommen. raum, luft bekommen, endlich habe ich einmal luft bekommen; der affect, der im tiefsten grunde des herzens ruhte, war auf einmal losgebrochen, wie eine flamme, welche luft bekümmet. *GÖTTE* 19, 262;

was einmal luft bekumpt, das gibt auf keinen rat, und kehrt nicht wieder umb. *OPITZ* 1, 54;

der schuh, der strumpf hat ein loch bekommen; die mauer bekommt einen risz. die frau bekommt morgen eine neue magd. ich bekomme noch zehn thaler; er kann nichts von ihm bekommen.

e) wir werden heute schönes wetter, regen, schnee, ein gewitter bekommen — es wird geben; bei diesem wirt ist guter wein zu bekommen — gibt es guten wein; bei dir bekomme ich rechten trost; wer from ist, der bekommt trost vom herrn. *spr. Sal.* 12, 2. einen brief bekommen, ich bekam keine antwort. er bekommt einen titel, einen namen, groszen namen; das kind bekam zu namen Johann.

f) einen bekommen, fangen, erwischen, einen gefangen bekommen; zu greifen, zu packen bekommen, in die hände, in die gewalt bekommen; würde einer auf einem scharmützel oder sonst von feinden bekommen. *KIRCHWOL* *mil. disc.* 180; wenn ein missethäter entlaufen ist, darnach wieder bekommen wird. *REUTZEN* 68; ein wolf gehet einsmals auf den raub aus und bekumpt ein jung fürken. *Lokman* 23; wann ich diese kerle auf meinem mist beküme (*erwischte*). *Simpl.* 1, 15, vgl. bekommen 4, *begegnen*; zuletzt haben ine (*den schlüssel der auslegung*) die lutherische in die händ bekommen. *bienenk.* 60<sup>a</sup>; liesz mir einen ziegelofen machen und bekam (*überkam*) einen kerl, der mir brennete. *SCHUPPIUS* 119; ich wil ein paar gute freunde bekommen, die sollen ihn zwischen die sporn nehmen. 796;

hört jungfrau, was gebt ihr mir zu lohn, dass ich euch bekam disen mann? *AYRER* 160<sup>a</sup>.

g) bekommen mit *adjectiven als praedical*: einen lieb, satt, los, frei bekommen: er bekam (*gewann*) das mädchen lieb; der vater beginnet ihn je länger je lieber zu bekommen. *pers. rosenk.* 1, 4; ich hatte das reisen satt bekommen; er kann nicht satt bekommen; einem brav aufs leder saufen,

damit er satt beküme. *irrg. der liebe* 350, was wieder an bekommen — werden mahnt; ich kann den nagel nicht los bekommen, das holz nicht klein. mit *partic.* ausgezahlt, er setzt, vergütet bekommen.

h) bekommen mit *partikeln*: etwas weg bekommen (*eines inne werden*), heraus, wieder, zurück bekommen; ich kann die stiefel nicht an oder ab, den hut nicht auf bekommen; um den grad der salzigkeit des meerwassers heraus zu bekommen. *KANT* 9, 13.

In allen fällen von a — h darf dies bekommen auch durch kriegten vertreten werden, was nur gemeiner klingt. in den fällen c, d durch das vornehmere erhalten, empfangen, in den fällen a, c, d und g einigemal durch gewinnen, wenn etwas gutes gemeint wird.

BEKOMMENLICH, *commodus, aptus*, nach der dritten bedeutung von bekommen, dem heutigen bequem entsprechend, was man sehe: dahin enthot uns priester Johan alle bekummenliche hülf, streitbare kriegsleut ... zu leihen. *FRANK weltb.* 236<sup>a</sup>. ahd. *piquemanlth.*

BEKOMMLICH, BEKÖMLICH, dasselbe, bequemlich: gleichwie die päpst vorzeiten die zween markstein auf inen bekömliche weis geruckt haben. *bienenk.* 146<sup>a</sup>; solches bekömllicher auszuführen. *Garg.* 172<sup>a</sup>; allerlei nötige bekömlliche waren. 245<sup>a</sup>; es ist kein bekömllicher weg die welt zu tribulieren, als oft gerührte himmelslärmen. *grossm.* 11; safran, weid, rüte, hanf, wo anders solche stück nicht bekömllicher in freiem feld gehawet werden. *SENIZ* 2. von der nhd. transitivbedeutung des bekommens scheint kein adj. bekömllich im sinne von erhaltbar, erlangbar gebräuchlich, doch gerade gibt MAALER 56<sup>a</sup> 'bekömllich parabilis, das man wol haben und aberkommen mag.'

BEKÖMLICHKEIT, *f. aptitudo, commoditas*: seins rauchloches, liches und luftes bekömllichkeit. *Garg.* 64<sup>a</sup>; vom willigutigen stifthaus, seiner bekömllichkeit. 280<sup>a</sup>. s. bequemlichkeit.

BEKÖMMERN, *nnl.* was bekömmern, nhl. bekommen: aber wer mit den sachen sich bekömmert und denket nach einem andern leben, der wird sie (*Paulus worte*) wol fassen und verstehen. *LUTHER* 6, 268<sup>a</sup>; darumb wollet euch hierin nicht bekömmern. *br.* 5, 10.

BEKOPFSCHÜTTELN, *caput quassando inspicere*. s. oben beachselzucken.

BEKORALLEN, *coralliis exornare*: das kind becorallen, bemuscheln. *Garg.* 67<sup>a</sup>.

BEKORBEN, *repudiare*: ein bekorbter freier. *HIPPELS* *br.* 14, 180; klag eines bekorbten freiers. *zeitvertreiber* 1693 s. 559.

BEKOREN, *tentare*, ahd. *pichorôn* (GRAFF 4, 522), mhd. bekorn, *nnl.* bekoren: o vater, das ist gewis ein anfechtung über mich verhengt, hilf, das sie mich nicht verführe und beköre. *LUTHER* 1, 86<sup>a</sup>. heute ausser gebrauch, so gut es neben versuchen bestehen könnte.

BEKORKEN, *oblurare lagenam, zustopfen*.

BEKÖRPERT, *corpulentus, beleiht*: selten bleibt man ohne hauptflüsse, wenn man bekörpert ist. *HIPPEL* 8, 170.

BEKORUNG, *f. tentatio*, mhd. bekorunge: wenn das wörtlin versuchung oder bekörung nicht so gemein were, stünd es viel basz und were klerlicher zu sagen also 'und nicht für uns in anfechtungen.' *LUTHER* 1, 86<sup>a</sup>; die versuchung aber, oder, wie es unsere Sachsen von altersher nennen, bekörunge ist dreierlei. 4, 420<sup>a</sup>; bedeut tentatio ein bekörung, ein versuchung. *THURNEISEN magna alch.* 2, 41; herr vogt, ihr sollet das gericht behegen, allen uberbracht, scheltwort, bekorung des gerichtes und alles was das schwachen mag verbieten. *weisth.* 1, 610.

BEKÖSELN, *maculare*. *HEINISCH* 271. s. beknuseln.

BEKOSTEN, *alere, nutrire*: sollen euch köng, fürsten und herrn bekosten. *H. Sachs* I, 849<sup>a</sup>;

da sie so wol beköstet die Teutschen, meine sucht, und sich so fett gemästet. *friedens wehklage*.

BEKÖSTIGEN, dasselbe und üblicher, *nnl.* bekostigen: er wird vom staate beköstiget; lässt sich beköstigen. *Felsenb.* 2, 492; aber weil du dich ausserhalb beköstigest, so gehört uns wiedererstattung zu thun. *AGRICOLA* *cap.* 78.

BEKÖSTIGUNG, *f. alimonia*: die schwärmeret, die sich im schatten einer unbeschäftigten einsamkeit mit sinnlichgeistigen fantomen und gefühlen nährt, lässt sich freilich an einer so frugalen beköstigung nicht genügen. *WIRLAND* 3, 411.

BEKÖTHEN, *lute oblinere, kothig machen*: dass nach dem-

selbigen donner naaz ist worden und die weg bekötet. *PARACELSUS* 1, 597.

**BEKOTHIGEN**, *maculare*: ein verrucktes gemüth ist mit allem sündenwust bekothiget. *ANA. VON S. CL.* 2, 3.

**BEKOTZEN**, *consomere, besipien*: die sich bekotzen, am morgen wollen ihnen die augen nit uf, sie seind inen zügebachen. *KRISZAN. geistl. lewe* 54.

**BEKRABELN**, *digitis fricare, permulcere*:

seugst, schwestern, sanft bekrabbelt  
um hüt und brust,  
wie hold ihr suchst und rabelst  
vor seelenlust. *Voss* 4, 122.

**BEKRÄFTIGEN**, *firmare, confirmare, val. bekrächtigen*: bekräftiget er alle seine gelübd und verbündnis. *4 Mos.* 30, 15; so bekräftige nu herr gott das wort in ewigkeit. *2 Sam.* 7, 25; auf das er sein wort bekräftiget. *1 kön.* 12, 15; und bekräftiget im das königreich. *2 kön.* 15, 19; und Salomo ward in seinem reich bekräftiget. *2 chron.* 1, 1; bestetiget und bekräftiget. *12, 1*; die bebende knie hastu bekräftiget. *Hiob* 4, 4; bekräftiget das wort durch mitfolgende zeichen. *Marc.* 16, 20; und über eine weile bekräftigets eine andere. *Luc.* 22, 59; dieses breilein starket und bekräftiget (*kräftigt*) die kranken. *TABERNAEMONT. s.* 430; das der h. vatter der papst macht hat, seins gefallens neue religionen und regeln der vollkommenheit zu stellen und zu bekräftigen. *bienenk.* 28; die arianisch ketzerei durch ihre decreten bekräftiget haben. *41*; für warhaft bekräftigen. *Garg.* 78; weil auch alsdan das alt ermüdet geblüet erfrischt, gemert und bekräftiget wird. *THURNIKER. prob. der harn.* 45; dies wird die vasa chorii stärken und bekräftigen. *inß. wirt.* 60; hätte er (*gott*) euch durch beständige glückseligkeit in diesem hochmütigen wesen bekräftiget. *WISSE KL. leute* 162; die jungfer bekräftigte sich nochmals (*in der kirche*), beschloz mit einem stoazgebetchen und stund auf nacher hause zu gehn. *maulaffe* 173; anno 805 Hengzen sich einige Hunnen durch Carolum neue sitze anweisen, auch ihre chane oder fürsten von ihm bekräftigen. *HANN* 1, 48; allein diese anmerkung bekräftigte ihn nur in seinen gedanken. *WIELAND* 1, 106; eine deutsche akademie mit ihrem ansehen und ihrer unterstützung zu bekräftigen. *HERDER* 18, 211; meine botanischen grillen bekräftigen sich an allem diesen. *GÖTTE* 27, 283;

dein treues heer, bis jetzt im inneren beschäftigt,  
wenns an der grenze dich und deinen thron bekräftigt.  
*41, 280*;

es scheint sich unser beruf zu abentheuern mehr zu bekräftigen. *an fr. von Stein* 1, 75; mit einem eide bekräftigen.

**BEKRÄFTIGUNG**, *f. firmatio*: umb mehrer bekräftigung derselben (*freundschaft*). *KIRCHHOFF wendunm.* 89;

ihr hast du  
bekräftigung, so wöhl ich, zugewinkt. *BÜCHER* 148.

**BEKRAGEN**, *limbo collari instruere*: ein purpurbekragter mantel. *Siegfr. von Lindend.*

**BEKRÄHEN**, *caulando nuntiare*: der hahn steng an stolz seinen sieg zu bekrähen. *Lohman fab.* 35.

**BEKRÄLLEN**, *ungulis laedere*: ein land, das kein unthier bekrallet. *Nicolas leben von GÖTTE* 2, 164.

**BEKRAMPEN**, *retinaculis firmare*: wenn ihr ein schiff bauet, so haut ihr der eiche die äste ab, sägt und zimmert und hobelt an ihr, biegt die bohlen mit kraft, bekrampft und benagelt sie von allen seiten. *LICHTENHAUS* 6, 100. *im wasserbau heist bekrampen lockeres ufer durch strauchwerk festigen.*

**BEKRÄNKEN**, *infirmare, debilitare, violare, kränken, schwächen, arpern, mäd. bekranken*: also das wir den maier, der uf demselben hove sitzt und in büwet niemer geirren noch bekranken sun an kainen rehten, die in den selben hof von alter horent. *monum. soll. n.* 259 a. 1313; das ir gesicht von dem glaas der sunnen nit bekrenkt werde. *KRISZAN. anheb. mensch* C;

warumb sind ir nun solliche denken  
und twer hertz damit bekrenken. *trag. Joh.* D 4;  
man firt in aus, man wolt in henken,  
das was sein mutter sehr bekrenken.  
*trag. von Heil. Narnb.* 1548. E 4;

der heb that er sich hart bekrenken. *H. Sachs* I, 168;  
darmit du nur dein leit bekrenkest,  
der überfluss ist allmal schad. *II.* 2, 50;  
dieselben ich mich hart bekrenk. *III.* 1, 67;  
und die jungfraw so hart bekrenket. *III.* 2, 80;  
schaut, wie that sie euch jetzt bekrenken. *III.* 3, 6;  
was laest du dich den geiz bekrenken. *III.* 3, 10;  
mich that mein unfal stets bekrenken. *IV.* 2, 23;

kein sorg bekrenkt ir hertz noch nie. *Grobmann* H 3;  
ir schöne mein junges hertz bekrenkt. *Ambr. lb.* s. 63;  
das mich so hoch, alle stund und noch  
mit schmerzen that bekrenken. *s.* 72;

so sind sie doch als krank als vor und werden noch viel fester bekränket und verderbet. *PARACELSUS chir. schr.* 170;

ich mich oftmals darumb bekrenk. *AYRA* 323;  
was wöll wir uns lang bekrenken? *AYRA (actn. sp.)* 122;

got, der ein geringe zeit  
die armen mag bekränken. *WACKERLIN* 33;

wie lang, o höchster herr, wie lang  
soll sich mein hertz bekränken? *46*;

lass sich dein hertz nicht mehr bekränken. *352*;

diesemnach möchte könig Teutoboch lieber in Italien seine blutsfreunde aus der dienstbarkeit erlösen, als sie mit ungerechtem einfall bekränken. *LOHMEY. Arm.* 1, 902. *später verallend und durch einfaches kränken vertreten.*

**BEKRÄNKUNG**, *f. laessio, violatio, kränkung*: er entsetzte sich vor Violantens bekränkung, wie vor seinem grössten unglück. *pol. col.* 282.

**BEKRÄNZEN**, *sertis redimere, val. bekransen, nach BUCHNERS anweisung sur posterit.* *Wittenb.* 1645 s. 47 zuerst von Ortz eingeführt;

bekränzt mit laub dem lieben, vollen becher  
und trinkt ihn fröhlich leer! *CLAUDIUS*;  
haus vom glücke bekränzt. *RÜCKERT* 278;  
(*gestirne*) führen das bekränzte jahr. *SCHILLER* 80;

das portal der hölle ist oben mit herabhängenden blümen und gesträuchen bekränzt. *GÖTTE* 3, 134; sich innerlich preisen und bekränzen. *J. PAUL Tit.* 1, 122.

**BEKRATZEN**, *radere, circumradere, reprehendere*: die wand bekratzen; nachdem als der herr dise ding hat geredt, sie gestraft und bekratzt hat von irem unglauen. *KRISZAN. post.* 3, 23.

**BEKRAUTEN**, *secare olera*, das feld bekrauten, gebildet wie begrasen 3, *depascere*.

**BEKRÄUTERN**, *herbis vestiri*:

dann bergkrümmen durchspäht und grünbekräuterte thäler.  
*Voss Od.* 4, 337.

**BEKREIDEN**, 1) *creta obducere*: bekreidete kolen und verzuckerte wurmsamen. *Garg.* 263. 2) *fuscere vultum, schminken*: eschermitwochisch berämen, vorkleiden, beruizen und bekreiden. *Garg.* 51;

die jungfern,  
die mit schminke sich verpurpern und bekreiden,  
die wollen ihre brust mit männern gerne kleiden.  
*Loeb* 1, 5, 32;

auf die bekreidete Luoidam. *3, 1, 21.*

**BEKREISEN**, *circumire, umkreisen*: sette oxen haben mich umkreiset. *HEINICH* 271; die jäger bekreisen das gehölz.

**BEKREISTEN**, *deffere, deplorare, beweinen*:

die weilt die füll und überfluss  
der reich gar oft bekreisten muss. *H. Sachs* I, 367;  
nur ist schiedlich der überfluss,  
den man hernach bekreisten muss. *IV.* 3, 95.

s. kreisten, stöhnen, sumal von frauen in kindermoth.

**BEKREULEN**, *ungulis instruere, beklauen*. *Kreul* ist das *ahd. chrouwil fuscina, fuscina, ungula* (*GRAFF* 4, 585): bekreulte und wol verzänte teufel. *AYRA proc.* 2, 2. *das heutige bekreulen, kratzen kann darauf hingeleitet werden, wo es nicht bekrallen, bekrellen ist.*

**BEKREUZEN**, *cruce signare*: das gesicht, die stirne, brust bekreuzen; sich bekreuzen, wenn gefahr oder schreckhaftes naht, sich abergläubisch mit dem zeichen des kreuzes schützen; davor muss man sich bekreuzen und segnen, dem ausweichen.

**BEKREUZIGEN**, *dasselbe*. ein haus bekreuzigen, das kreuz auf ihm ausstecken. *rechtsalt.* 132. 133.

**BEKRIECHEN**, *irropere, circumrepere*, gilt von insecten:

so wird die gelbe frucht von katern schon bekrochen.  
*LOHMEY. Hyac.* 66;

steh auf, und lass uns gehen. denn sie werden dich bekriechen die ameisen. *LESSING* 10, 263; schmerzen bekrochen und umwickelten ihn bis ans hertz. *Kampfer* 9; sie stiess den zurückkriechenden, mit krebsscheren umhergreifenden argwohn weit von sich. um sich zu entschüldigen und das von ihm bekrochene hertz zu reinigen u. s. w. *heiml. klagelied* 27. *vgl. val. bekrüpen.*

**BEKRIEGEN**, in doppeltem sinn,



1) *arma movere contra aliquem, debellare*, nml. bekriegen: du sollt die Moabiter nicht beleidigen noch bekriegen. 5 Mos.

2, 9;

ein solch wild fiewr heit sie durchgangen,  
bekriegt, gewonnen und gefangen. *froschm.* 1, 1, 8;  
an welchem strand  
bekriegt dein früher muth des waldes ungeheuer?  
GÖTTE 2, 14;

irrtümer und mißbräuche bekriegen. 3, 66; wie die meisten  
schullehrer glaubt er solange die feinste lebensart zu haben,  
als er sie docierte und die größte bekriegte. J. PAUL Tit. 1,  
106; seine bescheidenheit bekriegte vergeblich ihre demuth.  
3, 13.

2) *impetrare, obtinere, bekommen*:

so suochend nit den schnöden gwin,.  
das ir bekriegend grozen sold. *trag. Joh.* D 1;  
das (gold) ist der art, das (dass es) alle bekriegt,  
so schwer, das alles überwiegt. *WALDIS p. r. K 3*;  
Thersites bog sich hin und her  
bekriegt ein grosse stramen blutig. *SPANNE II. 28*;

das meerkalb frisst alles so es bekriegen mag. *FORER fischb.*  
102'. *dafür wird aber heute kriegen gesagt.*

BEKRITTELN, *corpore, vellicare*: das vortrefliche sollte  
durchaus nicht bekrittelt noch besprochen, sondern genossen  
und andächtig im stillen bedacht werden. GÖTTE an Zeller  
533. s. kritteln.

BEKRITTLER, *m. iniquus censor*.

BEKRITZELN, *male scribendo paginam, parietem implere*:

doch seit ich euch mit meinen meisterpinseln  
bekritzelt habe, seid ir umgeschaffen. *PLATEN 212*.

BEKRÖNEN, *coronare, ornare*, nml. bekroonen,

1) *coronam, sertum capiti imponere*: diweil es eine zu  
vil schlechte, geringfügige sach war, eure hermitrierte, be-  
krönte, geweihte und gesalbte häupter darüber zu zerbre-  
chen. *bienenk.* 7';

grünet doch, die schläfe zu bekronen  
uns der rebe muntres laub. *SCHILLER 52*;  
lang lebe meine königliche frau,  
und glück und ruhm bekronen ihre stirn. 419';  
ein stern — welch liebes haupt bekront, beleuchtet er?  
GÖTTE 40, 388.

2) *sieren, schmücken, weihen*: seine gottesfurcht war wie  
das feinste gold, damit seine andre qualitäten herlich be-  
krönet worden. *BRANDTS Taubmann 66*;

swart ist auch hier geschehen,  
dass dein bekronter kiel von lauter todtten schreibst,  
doch hast du ihren sarg so ungenehm gezieret,  
dass anmut, freud und lust dem leser übrig bleibst.  
FRIEDR. VON DERSCHAU;

wird mit lauter glück bekront. *CANITZ 31*;  
kein unbiegsamer stols bekront mich in gedanken.  
J. E. SCHLUGEL 1, 229;

dort schwebt leise bewegt und bekront mit süßigem schummer  
eine sanftere sonne. *KLOPSTOCK Mess.* 1, 624;  
die heilige jugend mit frommer unschuld bekronen. 3, 311;  
den er mit so viel gnade der himmel bekront. 11, 930;  
wo noch in so mancher weide  
dein bekronter name steht. *GÖKINGK 1, 40*;  
so viel jahre mit ruh und reinen freuden bekronet. *Göz*;

mit sieg bekront giengs nun zur rückreise. *GÖTTE 10, 189*; nach  
einem wüldchen, das ganz nah eine erderhöhung bekronete.  
25, 386; ein mit einem thatenreichen immer noch blühenden  
alter bekronter mann. *KANT 3, 401*.

BEKRÖPFEN, sich, *was sich aufkröpfen, einen kropf fres-  
sen, essen*: sich ingenheim zu füllen und zu bekropfen (*Plut.*  
*ἀντιλαοφάγος*). *FISCHART ehs.* 19; welche verlobt haben zu fa-  
sten, mögen durch meine dispensierung sich bekropfen (peu-  
vent bien repaistre par mon ottroy et dispense). *grossm.* 34;  
Ponocrates zeigt im etwan an, dass er nicht sobald vom bett  
sich bekropfen sollt, eh er zuvor eine ubung vorgehabt het.  
*Garg.* 160'; demnach ich mich zimlich bekropft hatte. *Simpl.*  
1, 177.

BEKRÖSEN, *crispare*: dickbekröste fransen, dicht gekrauste.  
*Garg.* 282'. *von kraus scheint krause collare sinuosum und*  
*gekröse krauses, gewundnes eingeweide hergeleitet, und bekro-*  
*sen wird auf gewundne fransen oder spitzen wie auf locken*  
*angewandt.* nml. kroezen, gekroest haar, gelocktes haar.

BEKRÜTEN, *curare, vezare, sollicitum esse*, nml. bekroeden:  
ich bekrütte mich der haushaltung nicht vil, *de*  
*oeconomia non multum sum sollicitus.* *HANISCH 271*; so nun

die von Bibrach mir in solchem nicht helfen noch sich da-  
mit beladen wollen, und geben die antwort, si bekruden  
sich nichts, was ich mit den testamentariis zu handeln hab.  
*CHMEL'S Maximil.* s. 431; ich wolte uch anders nit als vele  
darumbe bekrot han. *HALTAUS 128*.

BEKÜMMERLICH, *sollicitudinem afferens*: bekümmerrliche,  
betrübte zeitung. *SCHWEINICHEN 1, 280*.

BEKÜMMERN, *aegritudine, sollicitudine afficere, gravare, ein*  
*verbreitendes, aber undeutsches, dem franz. encombrer, prov.*  
*encombrar, it. ingombrare nachgebildetes, also auf lat. cumu-*  
*lare zurückgehendes wort; nml. bekommen, nml. bekomme-*  
*ren; mhd. bekumben*:

egn betwane min gemüete  
und bekumbert minen lip  
nie so sere magt noch wip. *Iw.* 345;  
unde zwäre äne den idt  
bekumberten si in sere. 5367.

nhd. 1) einen bekümmern, *quälen, plagen, belästigen*: warumb  
bekümmerstu deinen knecht? 4 Mos. 11, 11; denn ich wil die  
müden selen erquicken und die bekümmerten selen settigen. *Jer.*  
31, 25; was bekümmert ir das weib? *Matth.* 26, 10; langes pre-  
digen bekümmert und beleidiget den prediger und das zülo-  
send volk. *KEISER'S. paternoster N 3*; bürgen wird ich uch  
keinen gen (geben), dan ich wil niemantz drum bekümmern.  
*THO. PLATER 96*; diese fabel weist, umb uppigkeit die obern  
nit zu bekümmern. *STEINBÜWELS Esop* (1487) 59; die Nort-  
manni, die Galliam hart bekümmert haben. *FRANK weltb.* 28';  
und haben sie mit krieg hart bekümmert. 116'; heut bekümm-  
mert er mit neidischen worten einen bruder. *KIRCHENWEND-  
WASS.* 224';

denn ewigelt bekümmert die geschöpfe  
nicht halb so sehr als ein verlegerschmaus.

*GÖKINGK 2, 127*;

bekümmert mich des Moskowitzers sache?  
du bist es, deine grösz und herlichkeit. *SCHILLER 667*.

2) sich bekümmern, *sich quälen, sorgen, mühen, früher noch*  
*mit gen. der sache, dann mit den praep.* um, ob, mit: und umb  
die eselinnen bekümmere dich itzt nicht, sie sind gefunden.  
1 Sam. 9, 20; als aber Petrus sich in im selbst bekümmerte. *apost.*  
*gesch.* 10, 17; und sonderlich haben sie sich bekümmert mit  
der veter geburt, welche im buch der chronica verzelet wer-  
den. *LUTHER 2, 492*'; die werk, damit er sich bekümmert.  
3, 25; doch lasz ich solchs denen, die lust haben, sich da-  
mit zu bekümmern. 3, 492; da bekümmert sie sich nit vor.  
4, 33'; da musz sich Mose mit bekümmern. 4, 112'; mit sol-  
chen worten und gedanken, liebe mütter, lasset sich ewer  
herz bekümmern und sonst nit nichte. 5, 329'; so sol es  
sich nit damit bekümmern und sich ander ding annemen.  
*KEISER'S. sünden d. m.* 19'; ich wolt, das ich weisz wa wer  
(irgendwo wäre), sollt ich mich erst mit dem gaukelwerk be-  
kümmern. 36'; ieglichen menschen, der sich mit meersagen  
(*neuigkeiten*) bekümmert. 70'; dann er bekümmert sich on un-  
derlasz mit himelischen, ewigen dingen. 86';

oft von dem rechten wege straucht,  
wiewol sich stets der kunst bekümmert.  
*WALDIS Esop 4, 76*;

mit Ulenspiegel han ich mich nit bekümmern wollen. *Eulensp.*  
*cap.* 27, *in den späteren drucken*: und haben wir uns um E.  
nicht so viel zu bekümmern; und bekümmert sich nit fest  
mit groszen regimenten. *AGRICOLA spr.* 176'; Augustus hat sich  
ob diser niderlag hoch bekümmert. *REISNER Jer.* 2, 79'; und  
wölten uns mit dem unnützen geschwätz der götterischen  
knechten uns nicht bekümmern lassen. *PARACEL'SUS 1, 803*;  
wir wölten uns nit des bekümmern, das ingeworfen wird,  
und sich selbst wider hinaus treibt. 1, 17'; dann sollt mans  
inen nit vergeben, sie würden sich zu tod drum bekümmern.  
*bienenk.* 113';

ich will mich um ein kleid  
bekümmern. *GRYPHIUS 1, 68*;

sich von etwas bekümmern. *pers. reiseb.* 97; mit schulpos-  
sen sich nicht viel zu bekümmern pflegen. *Simpl.* 1, 3; Lu-  
there, du hast keine vocation solche dinge zu tractieren (*Esop*  
*zu übersetzen*), warumb bekümmerstu dich nit viel mehr, wie  
es jetzt zu Augspurg hergehe? *SCHUMPFUS 843*; so viel ist wol  
gewis, dass nie leicht ein schlechter mensch sich viel um  
religion bekümmern wird. *LICHTENBERG 1, 93*.

3) bekümmert sein, *in kummer, sorgen sein*: denn er war be-  
kümmert um David. 1 Sam. 20, 34; und obgleich der pfaf darzu

schief und träumte, und mit seiner mess nicht vil bekümmert were, dennoch wissen sie rat darzu. *bienenk.* 89; und also in andern ständen und handwerken seind andere heiligen bekümmert. 183; da einmal die doctores versamlet und mit disem handel heftig bekümmert waren. 303; als nun die zeit herbei kam, dass Asars frau gebären sollte, ist sie sehr bekümmert worden. *pers. rosenk.* 7, 20; muss der arme bekümmert sein, wo er sein frühkost hernehmen wil. *ebenda*;

des bin ich nicht bekümmert. *LORENZ. Ibrah. basses* 2, 40;

dannenher etzliche fürgehen, wann schon ein gott wäre, liesze er sich doch umb uns menschen unbekümmert. *OPITZ Hugo Grot. s.* 277; weil Mercurius mit allerhand staatsgeschäften bekümmert war. *Simpl.* 2, 402;

so würd er nur für sich allein,  
und nicht für mich bekümmert sein.  
*GALLER* 1, 67;

die welt gefällt mir täglich besser,  
seit um den lug und trug darin,  
bewohn er hütten oder schlösser,  
ich nicht wie sonst bekümmert bin.  
*GÖTTER* 1, 215.

4) unpersönlich, es bekümmert mich, macht mir sorge: da rewet es in, das er die menschen gemacht hatte, und es bekümmert in in seinem herzen. 1 *Mos.* 6, 6; liesz sich es aber ie lenger ie weniger bekümmern. *WICKHAM rollw.* 90; weisz nicht, wie sie sich gehalten werden, bekümmert mich auch wenig darum. *FISCHART grossm.* 132;

was bekümmerts den,  
wenn Philipps graue haare weisz sich färben?  
*SCHILLER* 235\*;

was bekümmerts dich,  
wenn du das spiel gewinnest, wer es zahlt? 340\*.

5) bekümmern hatte ehemals auch bezug auf sachen, und *beduella occupare, dainere, impedire*, mit arrest belegen, zumal im gerichtsgebrauch, wovon *HALTAUS* 129. 129 beispiele gibt; als die Römer den ganzen erdhoden bekümmerten und under iren gewalt wurfen. *FRANK von heillosigkeit.* 76; als zu Neapolis einmuals ein brunwasser mit tödlichen egeln bekümmert (*beest*), eingenommen) was. *chronica* 112; begegneten ihn zween stattknecht, welche sprachen, dass der bürgermeister in und sein pferd in der statt arrestieren und bekümmern liesze. *KINCUNOR wendunm.* 75; das haus wird von winden bekümmert. *SCHLIZ* 30; der winter mit regen bekümmert. 40. *Bocc.* 1, 7 heisst es: dass in unserm trühsal uns behülflichen zu sein gott zuschicket drei züchtige jüngling, die uns willighen mit ihren diensten, auch unser führer und diener werden sein, darumb wollen wir sie nicht verschmehen. Nephile, die eine frauw, in irem angesichte ein wenig roth ward. 'schauwe, wie schön bist du nun', sprach Pampinea, 'hette ich ein botlen, ich wolte die farb bekümmern'. *STEINWERT übersetzt hier sehr frei, und von der redensart die farbe bekümmern ist nichts im original. soll es sagen: das rothwerden steht dir so schön, dass ich nach dem richter schicken und deine farbe verhassten, in beschlag nehmen lassen möchte, dass sie dir bliebe? so muss man sich wol öfter ausgedrückt haben. Heute sind alle diese anwendungen des worts bekümmern auf sachen ausser gebrauch, und es geht nur auf personen: das ganze haus, land ist bekümmert, d. h. die leute im haus und land.*

Schweden und Dänen haben aus unserm bekümmern ihr bekymra, bekymre entlehnt.

BEKÜMMERNIS, *f.* und *n.* sollicitudo, anxietas: ich hatte viel bekümmernisse in meinem herzen, aber deine tröstung ergetzeten meine seele. *ps.* 94, 19; da es aber tag ward, ward nicht ein kleine bekümmernis unter den kriegsknechten. *apostelg.* 12, 18; uns von mancherlei fragen und bekümmernis wenden, die der Martha viel zu schaffen gaben ohne noth. *LUTHER* br. 2, 221; da kam der edelman in solche rewen und misfallen, dass er sein lebenslang ein bekümmernis umb den getrewen hund hat. *schimpf und ernst cap.* 286; mit was bekümmernis ist es manlichs herz beladen. *GALY* 31; solcher langwerenden bekümmernis halben. *KINCUNOR wendunm.* 74; und bitt mich fernrer bekümmernis zu überheben. 76; reich an sorgen und bekümmernis. *LEHMANN* 56; also das der gute Leo aus bekümmernis sturbe und den leffel fallen liesze. *bienenk.* 214; allein sie traf Belise in herzfressendem bekümmernis. *WEISS kl. leute* 142;

aber es flossen in ihrer bekümmernis thränen.

*KLOPSTOCK Mess.* 10, 299;

ach ich hoffe, du solltest auch ihr in heiligen träumen meiner seele bekümmernis zeigen. *KLOPSTOCK werke* 1, 36; dennoch empfand sie nicht die bekümmernis Penelopeias. *Voss Od.* 18, 234.

BEKUNDEN, *testari, testatum facere*: er hat seine neigung oft bekundet; nicht viel (von der seele) bekunden können. *HIPPET* 12, 14; das bekundet starken ebrgeiz.

BEKÜNDIGEN, *dasselbe*: darumb wil ich mit dieser meiner schrift jederman meine unschuld bekündigt haben. *LUTHER* 1, 175; das doctor Eck von Rom sei komen, wird mir durch viel tapfer anzeigung bekündigt. 1, 341; wie ich acht, euer gnad bekündigt sei. *br.* 1, 602; der den geist hat, der uns bekündigt. 2, 162.

BEKÜNSTELN, *facitium reddere*: wir werden in einem künstlichen zustande geboren und es ist durchaus leichter, diesen immer mehr zu bekünsteln, als zu dem einfachen zurück zu kehren. *GÖTTER an Zeller* 533.

BEKÜRSSEN, *lorica induere*: beharnischt und bekürsirt. *Garg.* 178\*.

BEKÜRZEN, *breviare, breviter dicere*: sprichwörter, zusammen tragen in etlich tausent, in lustig höflich teutsch bekürzt, beschriben und ausgelegt. *FRANUS spr. titel* 1541; und damit das ichs bekürzt. *schimpf und ernst cap.* 369; damit ichs aber bekürzt. *GALY* 74; und damit ichs bekürzt. 236; wie leichtfertig trachtet mancher herr nach seiner underthanen gutern und gerechtigkeit, nimpt ihnen und bekürzt mit gewalt ihre gemeinheiten, brüche, weiden, hölzungen. *CHR. ANDREAS bussposauwe* E 4. man sagt dafür heute abkürzen und verkürzen.

BEKÜSSEN, *exoculari*: *pers.* baumg. 1, 1; *SCHIRMERS sing. rosen lied* 24;

Mulus ist eine biene (oben sp. 1340);

in dasselbe bret verwandeln, welches die liebste täglich mit dem schneeweissen hintertheil ihres leibes zu beküssen pfleget. *WEISE erz.* 110.

BELACHBAR, *ridendus*.

BELACHELN, *leniter ridere, arridere*:

dich hat Homers und Meros geist belächelt,  
und selbst der geist des stürmenden Pindar.  
*SCHUBART* 2, 306;

herabgebückt auf flüssige krystallen  
belächelt sich die schöne Damalis. *WIELAND* 10, 127;

neid, furcht, verwünschung sind die traurigen spiegel, worin sich die hoheit eines herschers belächelt. *SCHILLER* 187.

BELACHEN, *ridere, arridere*, *nrl.* belagchen: der da im himel ist, wird sie belachen und gott wird ir spotten. *LUTHER* 1, 98\*;

als auch die leut zu Sodoma  
Loth belachten, kam bald darnach  
und fiel auf sie ein schrecklich fiewr,  
da ward in bald das lachen thewer.  
*STRICKERS schlemmer* 1584. O 3\*;

wie Luna, wann die flammen  
in ihr sind rund beisammen,  
das firmament belacht (anlacht). *OPITZ* 2, 58.

BELADEN, belud, *ahd.* pillatan, *mhd.* beladen, *onerare*, *onus imponere*.

1) sinnlich, beladet ewr thiere, ziehet hin. 1 *Mos.* 45, 17; zehen esel mit gut aus Egypten beladen. 45, 23; esel beladen mit wein, drauben, feigen und allerlei last. *Neh.* 13, 15; wenn der mandelbaum blühet und die hewschrecken beladen wird (*vulg.* impinguabitur locusta). *pred. Sal.* 12, 5; niemand wirt mit wein beladen. *FRANK weltb.* 98; ein trüchlein mit ducaten beladen. *SCHUPPIUS* 762; knarrnde wagen schwer mit holz beladen; mit fruchten beladene bäume. *KLINGER* 4, 156;

aber laegrim hatte sie alle verschlungen, er hatte  
über noth sich beladen, er wollte hersten. *GÖTTER* 40, 10.

vgl. kornbeladen, pulverbeladen, steinbeladen.

2) abstract. in den weisthümern werden die schöffn beladen (mit dem urtheil). 1, 471. 3, 748. 750. 751; auf dus sie sich nicht mit missethat und schuld beladen. 3 *Mos.* 22, 16; die krankheiten, damit sie der herr beladen hat. 5 *Mos.* 29, 22; komt her zu mir alle, die ir müheselig und beladen seid. *Matth.* 11, 28; und er half vielen kranken, die mit mancherlei seuchen beladen waren. *Marc.* 1, 34; ir beladet die menschen mit unerträglichen lasten und ir rüret sie nicht mit einem finger an. *Luc.* 11, 46; und füren die weiblein gefangen, die mit sünden beladen sind (*goth.* qineina afhlapan fravaurtim). 2 *Tim.* 3, 6; ir entlediget euch frembder sünde, ir beladet euch eigner gerechtigkeit und weisheit. *LUTHER* 1, 92; also der sich beladet mit vil teglichen sünden, wirt hindennach davon getruckt in ewige verdammis. *KEISERS. sünden d. m.*

st; aber die ingewettet seind under das joch Christi, das seind die menschen, die er beladet mit krankheiten, armüt und widerwertikeit. 18; also die menschen, in denen die welt wület, und beladen seint mit weltlichen dingen, die schwattichen (*schwanken*) alwegen und seint unstat und nement der ding nit war. 70; so wil ich darmit (*mit dem process*) kainen fürsten oder herren beschweren und beladen, sunder es gehört für ain schranngengericht. *Reuchlin augensp.* 4; so wollet euch der mühe beladen. *causf. Joh. Friedr. bei Melanchthon* 5, 533; vernam wol, das er mit einer schalkheit beladen was. *Eulensp. cap.* 52; mein weib mit grosser krankheit beladen. *Schwernichn* 2, 243. 249; dieweil ich dich mit solchen schmerzen beladen sehe. *Galmy* 43; vernam, dass er sich der herzogin nichts beladen wolt. 289;

das wir mit freiden oder pein nach diser zeit beladen seint. *Schwarzenb.* 159, 2; mein herr künig hat sich beladen mit manchem gefährlichen krieg. *H. Sachs III.* 1, 97; ich wil michs handels gar nit beladen.

*epil wie man narren beschweren sol.* 1554. B 1;

nun aber, auf dass es nicht scheine, als ob sie sich nit beladet (*nicht auf sich nimmt*), etwan ein schrift oder zwo bei dem hals herbei zu ziehen. *bienenk.* 91;

unser hertz ist in lieb beladen. *Ayren* 348; sie folgten Agramant dem künig, der beladen von zorn noch rächen wolt aus jungem stolzen mut an kaiser Karlen jezt Trojani tod und blut.

*Wendens Ariost* 1, 1;

mit falschen zungen seint beladen. *Schuppis* 511; mit geschenk und gaben beladen. 699; mit abentheuerlichen geferten beladen. 835; mit gicht und stein beladen seint. *Wieland*;

nur der erweisungslast will niemand sich beladen. 10, 158; hast du die schmerzen gelindert je den beladenen? *Görne* 2, 80;

der herlich beladene längste tag. *J. Paul flegh.* 1, 27; weil die beladene vergangenheit alle seine getödteten hofnungen und seine entfürbten wünsche vor ihr trägt. *Hesp.* 2, 242.

BELAG, m. pl. beläge schreiben einige, namentlich Lessing, Herder statt des besseren beleg, was m. s. für den häufigen pl. beläge = belege wurde der falsche sg. belag angenommen.

BELAGERN, obsidere, circumvallare. auch hier ist, wie in lager castra, die organische form leger, belegern, oder auch geschrieben läger, belägern, seit dem 18. jh. aber lager und belagern allgemein durchgedrungen. beispiele der alten schreibung sollen unter belägern und belegern gezogen werden. alle früheren wörterbücher, Dastodius, Maaler, Henisch 272, auch noch Stieler 1112 geben diesen wörtern e oder a, auch anl. heisst es leger und belegern, erst Feisch setzt lager und belagern.

Im sinn von drängen und umgeben sagt man nicht nur die stadt, burg, festung belagern, sondern auch ein heer von schmeichlern belagert ihn; der alte wird von seinen verwandten belagert; neid und misgunst belagern alle meine schritte; die thür ist von bettlern belagert.

BELÄGERN, dasselbe:

als Holofernes mit der that Betullam belagert hat. *Schwarzenb.* 100, 2;

sein (*des todten Reinharts*) bare was stetigs mit siechen belägert. *Aimon* F4; die fürsten und stände im anzug Liegnitz zu belägern. *Schwernichn* 2, 101; als er diese statt belagerte. *Zinngr.* 7, 13. 8, 27;

alsobald mich wütet belägert umb und umb. *Wackernell* 70;

wie sie nun hierauf Issa und Dyrrachium aufs neue belagerte. *Lohenst. Arm.* 1, 537; belagerten und bestritten sie. *Schuppis* 364. s. belegern.

BELAGERUNG, f. obsidio: die belagerung Wiens; eine belagerung anfangen, unternehmen, aushalten, aufheben. man bildet nun weiter: belagerungsbedarf, geschütz, heer, krieg, kunst, stand u. a. m.

BELÄGERUNG, f. dasselbe: wenn die tage der belegerung umb sind. *Es.* 5, 2; liess nicht abe von der belegerung. 1 *Maec.* 11, 23;

weil zu gewarten er nun hat belagerungen und schlachten von dem feind. *Wendens Ariost* 2, 25; der Otten und den papst errett aus ihrer hand und die belagerung durch ihn wird abgewandt. 3, 27;

bei der belagerung der schönen stadt Troja. *Schuppis* 406.

BELAMPERN, inquinare: aus oben besagtem unflätigem

bad begab ich mich in ein anders, nemlich in ein fliessend wasser, weil ich aus dem ersten so belampert stiege, dass mich wol kein mensch vor einen menschen hätte halten und ansehen mögen. *Simpl.* 2, 336. vgl. behammeln, behampeln, belemmern.

BELANG, m. momentum, bedeutung, anl. belang: die sache ist von belang, von keinem, von geringem belang; bei dem volke anfragen, ob die republik die urtheile fällen sollte? die antwort war, des belangs wäre die sache nicht. *Kloppstoc* 12, 276; da die aldermänner dabei blieben, nichts vorzunehmen, das von belange wäre. 12, 330; eine moralische betrachtung von wichtigem belang. *Wieland* 8, 199; wir können uns keinen moralischen werth von belange denken. *Kant* 6, 228; sein ganzes wesen war allem, was man belang nennen kann, geradezu entgegen. *Hippel lebensl.* 1, 55; wol zwanzig bis dreissig gute bücher unter drei bis viermal so vielen, die entweder schlecht oder von keinem belang waren. *Siegfr. von Lindenb.* 4, 302; ein ausdruck von sehr wichtigem inhalt und belang. *Münchhausens reisen* 46; dieses weiter auszuföhren würde von wichtigem belang sein. *Görne* 23, 248; auch ist das mein erstes thierstück von belang, das ich in die gänge dieses werkes aufhänge und fest mache. *J. Paul flegh.* 1, 86.

BELANGEN, attingere, perlingere, allinere, pertinere, anl. belangen,

1) mich belangt, verlangt, desidero, ich sehne mich, die zeit wird mir lang, dass es geschehe, *ahd.* mih langêt, mihi kelangêt, mihi pelangêt (*gramm.* 4, 233. *Graff* 2, 223. 224). sie belangêt des tages, sie verlangt nach dem tag; *mhd.* mich gelangêt, belanget, blanget; *ahd.* mich belanget, blanget:

welchen belanget nach der kron. *fastn. sp.* 655, 35;

das ist güt hōw, des ich mich frōw, und blanget wann es reifen tōt. *Umland* 604. *Garg.* 87;

gefragt, ob er umb sein vatterland nit sorgt und in heim belanget? *Frank chron.* 92; in belangt nach den himlischen fröuden. *Krisenr.* anheb. *mensch.* A 7;

jetzt wil er mit seim sūn fürbas reiten und baehen alles das, da sein sūn nach belangen was. *Wickrams bilger* 73; es hat mich blanget schier nach dir, nun komm, spazier ein weil mit mir.

*Geo. Gotthard serat. Trojas. Soloth.* 1598. act 1;

so einer gleich lang ligen thut, und jedermann darnach belanget, wann du in widerum aufstellen sollest. *Fel. Würtz* 247. die günstige zweisilbige form blangen haben wir aufgegeben und verwenden auch belangen in dieser bedeutung nicht mehr, nur verlungen. in der Schweiz lebt noch blangen fort: dachte es werde ihn blangen zu vernehmen wie es gegangen. *Jen. Gottsch.* erschl. 3, 215.

2) an einen langen, reichen, an ihn gehn, ihn anlangen: und ob es sach were, dass die fuhrleute durch die bender und schrotter verhindert wurden, so ist der brauch, wo sie die ave Maria klock belangt (wo das läuten der glocke an ihr ohr dringt), dass sie daselbst den wein uf die erd abzuladen haben. *weisth.* 2, 211; er ist nicht mehr zu belangen, auf dem wege einzuholen; dies wort belanget den pracht der geistlichen. *Agricola spr.* n° 218; so viel die schuld derselben belanget. *Luthn.* 1, 10; das es geschehe, den unsern zu schutz, welche die not belanget. 4, 85; so uns allzumal belanget. 4, 404; das man je mit dem selbs handle, den es belanget. 4, 405; nachdem es ein ganze gemein belangt. *Kirchhor wendun.* 163; sorg vor den bauch und was sonst meh dein seel belang, dich nichts angeh. 237; und dasselbig belanget ihr fürnemen gar nichts. *Fronsr.* 3, 241; was die reim belanget. *Reymunn klag des a. mannes* 4; nur so viel, als es die mütterlich amal belangt und nit weiter. *bienenk.* 98; dann was die königreich, fürstenthum und landschaften ein jeden seins gefallens auszuthellen belangt, kan er dieselbe kunst. 124; was das regiment sei, so vil iren künig belangt. 239; was aber der heiden recht belangt. *Ayren* proc. 2, 5; was die practicum astrologicam belangt, halten unsere evangelische theologi nichts darvon. *Schuppis* 613; was aber disz belangt, dass unterweilen schlechte ingenia befördert werden. *Weisk kl. leute* 198. heute sagen wir nicht mehr belangen, nur anbelangen, während in gleichem sinn betreffen und anbetreffen beide zulässig sind; wol, weil belangen die folgende bedeutung angenommen hat.

3) einen belangen, angehen, petere ab aliquo, von einem verlangen: welcher den künig um erledigung der Catharine

belanget. GAVRUS 1, 83; einen vor gericht belangen, fordern, verklagen; deswegen will ich ihn jetzt belangen, da sein herr todt ist. TISCH 12, 134; er wenigstens hätte lieber selber gebettelt, als einen dieb beim gerichte belangt. junger tischler 1, 12.

BELANGEN, *n. desiderium, verlangen*:

die gelustet mein da also hart,  
das sie vor belangen amechtig wart. *fastn. sp.* 726, 28;  
meiden und belangen  
ist erger dann erhangen. 1406;

jedermann seinen weg gehen mag, wo sein belangen hin ist. *Bocc.* 1, 213<sup>3</sup>; wahn sol anderst mein belangen sein? *KRISZKASZKASZ.*

BELANGEND, *adv. wie anlangend, respectu, frans. quant à*: die juden belangend hat die röm. kirche mit vergessen. *bienenk.* 83<sup>3</sup>; darnach belangend die kleidung und das messgewand. 80<sup>3</sup>; belangend die wesentliche veränderung des brots. 80<sup>3</sup>; und belangend, dass die ketzer sagen. 110<sup>3</sup>; uns belangend, es sei erlogen oder war, so beschere uns gott ein gut kornjar. 138<sup>3</sup>.

BELANGREICH, *magni momenti, nsl. belangrijk*: belangreiche geschäfte, käufe.

BELANGUNG, *f. 1) propinquitas, angehörigkeit*: das schlechteste und das beste, das grösste und das kleinste, haben ohne ausnahme das merkmal, woran ihre verwandtschaft und belangung zu der nemlichen klasse auch ein leser empfindet, der nichts weniger als kunstrichter ist. *LESSING* 8, 469. 2) *impugnatio*, gerichtliche belangung.

BELAPPEN, *centonibus, laciniis reficere*. weidmännisch aber *lacinias panni feras terrendi causa annexere*, das wild, das gehölz belappen, lappenbehängte schnüre festigen, um das wild zurückzutreiben. vgl. beherstellen.

BELASSEN, 1) *acquiescere in aliqua re, es dabei bewenden lassen*: lächelnd beliesz es auch der papst dabei. *GÖTTE* 29, 201; der freund möge es bei dieser allgemeinen schilderung belassen, solche allenfalls in gedanken ausmalen, dagegen aber aller weitem nachforschung entsagen. 22, 122.

2) *sistere aliquem manere*: die weiber bei menschenseelen rechtskräftig belassen. *HIPPOL.* 8, 34; der könig beliesz in der verwaltung der finanzen den staatsrath Joly. *DAHLMANN frans. rev.* 91.

BELASTEN, *onerare, beladen, nsl. belasten, ags. behlāstan*.

1) *sinnlich*, den wagen mit steinen, das schiff mit waaren belasten; bäume mit fruchten belastet;

edle reben belastet  
mit grosstraubigem wein. *Voss Od.* 9, 111;

arme und füsse des gefangenen mit schweren ketten belasten.

2) *figürlich*, ein hohes alter belastet; willkommen aufräge belasten nicht; er ist mit verbrechen belastet; das haus mit schulden belasten; das land mit schweren steuern;

ach schon lang hat mir der kummer mein leben belastet.

*Klopstock Mess.* 7, 484;

ach mit jedem verbrechen der kinder Adams belastet. 10, 677;

einsam von gottes befehl belastet

stand er auf Sinai. 10, 697;

doch eh er hineintrat,

weilet er der belastenden tage viel an der pforte. 13, 697;

Jesus verschwand, und sie gieng mit der botschaft der wonne

belastet. 14, 1385;

nie hat mich schwerer die blindheit belastet. 15, 1169;

belastet vom gericht

lagt ihr, vernahmt mich nicht,

tedte seelen! *Klopstock werke* 7, 90;

nun will ich gehn, und was der göttin wol

gefällt und mir so wenig segen bringet,

und allen Griechen so belastend ist,

vom seher Kalkhas näher auskundschaften. *SCHILLER* 223;

er verschmähte das belastete leben. *J. PAUL Hesp.* 4, 94; um der belasteten mutter nicht zu neuer last zu sein. *TIL.* 3, 79.

BELÄSTEN, *onerare, gravare*: denn wa ein sollicher die scheltwort für übel ufem, dadurch belestet und betrübt würd oder beschwert. *KRISZKASZ. sünden des munde* 36<sup>3</sup>.

BELÄSTERN, *conviciari, lāstern*: wo ein filz ist, der weder got noch die welt fürcht, jederman belästert. *KRISZKASZ. sünden des munde* 38<sup>3</sup>; sprich nicht, die zärtlichkeit wird sich

nicht so belästern. *WIEDEHANN april* 1, 28.

BELÄSTIG, *molestus, lästig*: ir wissent, das er euch zu belästig ist. *Aimon* 52; ihre (der bohnen) windige (blähende) belästige eigenschaft kan mit zwibeln verbessert werden. *HOMER* 1, 516<sup>3</sup>.

BELÄSTIGEN, *gravare*: das man gott gehorsam sei, welcher mit wolbedachtem rath dermassen eine ganze kirchen be-

lestiget hatte. *MELANCHTH. trostschr. für alle betrübten herten, übers. von v. DICTRICH* 1543. bl. 5; wie er widerumb mit der kornbettlerei die bauern belästiget. *KINCHOR wendunm.* 437<sup>3</sup>; der grösste wallfisch hat 300 karren belästiget (die last von 300 k. erfüllt). *FORER fischb.* 87<sup>3</sup>; gleichwie der palmenbaum, je mehr er belästiget wird, je mehr derselbe sich empor und in die höhe schwinget. *SCHURRIUS* 534; der belästigte vertrag (*pactum onerosum*), d. i. der, welcher wechselseitigen oder gar keinen erwerb zur folge hat. *KANT* 5, 92, belästigenden vertrag nennt ihn *HUGO, naturrecht* (1819) s. 464; von mücken belästigt; ich will ihn nicht weiter belästigen.

BELÄSTIGUNG, *f. molestia, onus*.

BELASTUNG, *f. aggravatio, nsl. belasting*: die erleichterung der unterthanen von mancher aus dem kriegssystem fließenden belastung. *DAHLMANN dän. gesch.* 1, 396.

BELASTUNGSZEUGE, *m., dessen aussage den angeklagten beschwerd, gegensatz von schutzzeuge, entlastungszeuge*.

BELATTEN, *asseribus tegere, ein dach wird belattet, um es mit siegeln oder stroh belegen zu können*.

BELAUBEN, 1) *fronde vestire*: der mai, der lenz belaubt den wald. 2) sich belauben, *frondem agere*: der major, der so viele alte bäume sich wieder belauben sah, konnte auch an die wiederkehr seines eignen frühlings glauben. *GÖTTE* 22, 36;

und wenn ihr seinem spougedichte glaubt,  
so hat für andre nur miss Daphne sich belaubt.

*GÖTTE* 1, 336.

das particip kann auf 1 oder 2 bezogen werden, häufig steht dicht belaubt, grün belaubt u. s. w.; reif, der einen belaubten frühling aufdeckte. *J. PAUL mumiën* 3, 16. 3) belauben heiszt bei den kohlenbrennern, die meiler mit laub, reiser, erde bedecken. 4) belauben, *fronde spoliare, entlauben, gebildet wie beblatten, begrasen*: maulbeerbäume belauben, zur fütterung der seidenwürmer.

BELAUBUNG, *f. foliatio*: die zeit der belaubung.

BELAUERN, *speculari, aucupari, heimlich beobachten*:

allein gesetzt auch, dass um sie  
der liebesgott die dickste wolke zieh,  
ihr glück so lang als ihre flamme daure,  
und Argus selbst vergebens sie belauere. *WIELAND* 10, 263;  
und hat er die stadt sich als wandrer betrachtet,  
die groszen belauert, auf kleine geachtet. *GÖTTE* 1, 251;

die gröszeren reiche belauerten einander neidisch. *TISCH* 14, 338.

BELAUF, *m. summa, betrag, engl. amount*: belauf einer rechnung; die oben erwähnte unterstützung, von welcher ich den eigentlichen belauf nie erfahren habe. *ANDRÉS leben* 56.

BELAUFEN, *currere ascendere, nsl. beloopen*,

1) belaufen lassen, *sincere currere, alluere, allui*: lasz das glas voll belaufen mit wasser; lasse in (den stockfisch) wol belaufen mit butern. von guter spise 20; jeder nimmt nach gefallen fremde und arme auf seine gründe und laszt sie das land belaufen (durchziehen). *MÖSSER patr. ph.* 1, 83.

2) belaufen, *intre, despringen, belogen, von thierem, sich belaufen, coire*:

ir unsucht wird zwar nimmer gestilt,  
gleich wie der stadions umher brüllt,  
all tag durchs iar die kuh beleuft,  
dem gleich ir sucht weit umher schweift.

*WALDIS p. reich* 1<sup>3</sup>;

die hunde belaufen sich; eine hündin belaufen lassen; ist dann dein gelt hasen art, welche zugleich geben, andere jünger aufziehen und sich wider belaufen. *Gerg.* 191<sup>3</sup>. s. laufen.

3) belaufen, *begehen*: die grenzen belaufen, *besichtigen*; die wolfsjagd belaufen müssen.

4) belaufen, *durchdringen, durchziehen*:

dein leib ist dir mit ungemach  
ganz durch und durch belaufen. *PAUL GERHARD* n<sup>o</sup> 17;  
der theure mohrenrauch  
belief den ganzen saal. *RACHEL* 71.

5) belaufen, sich, *aufsteigen, frans. monter*: das geld kann sich auf hundert thaler belaufen; es wird sich nicht hoch belaufen; die zahl der erschlagenen belief sich auf tausend. *BELÄUFTIG, catulens, läufisch, gebildet wie weitläufig*:

wer solche thierchen fängt,  
der fängt beläufige heizen. *WIEDEHANN april* 1, 22.

BELAUNT, *stomachosus, tristis, laune habend*:

drum geh ich gern  
belaunten, wie betrunken aus dem wege. *GÖTTE* 1, 100.

BELAURER, *m. speculator, späher*: ausspäher und belaurer des weiblichen hertzens. *WIELAND* 8, 266.



**BELAUSCHEN**, *speculari*, *auspiciari*, *behorchen*, *belauern*: ich habe ihn belauscht; ich will ihn doch belauschen; einen gelegten augenblick belauschen, um sich über alle ihre zweifel ins klare zu setzen. **WIELAND** 1, 313;

wer sollte wol so scharfschlug, so vermessen,  
so müszig sein, den Carlos zu belauschen,  
wenn Carlos unbelauscht sich glaubt? **SCHILLER** 262\*;  
der feind belauscht uns, greift  
mit überlegner macht uns an. **GÖTTER** 2, 356;

wer belauscht dort (in den klosterzellen) die armen, zu spät  
von ihrem betrüge erwachten seelen? 3, 11.

**BELAUSTERN**, dasselbe, s. *auflustern*: wie sie (die spin-  
nen) ihr netz ausspannen, ihr wildpret belaustrern. **Simpl.** 1, 153.

**BELÄUTEN**, *campanae sonitu celebrare, convocare*:

dein leib nit auf den kirchhof graben,  
bleibt unbeleut und unbeklungen. **WALDIS Esop** 4, 46.

belütet an die hant, rechtlos und belütet mit der gloggen.  
**SCHREIBERS Freib. urk.** 2, 145, 147; das gericht beläuten. **Hir-  
PEL** 5, 306. beleuten. **STIELER** 1094.

**BELÄUTUNG**, *f. celebratio funeris campanarum sonitu*: die  
beläutung der capitularien, wenn einer von ihnen starb. **HAHN**  
2, 223.

**BELCHE**, *f. fulica*, das wasserhuhn, *ahd. pelichā* (**GRAFF**  
3, 332, wo das wort falsche stelle empfangen hat, denn es war  
3, 97 aufzustellen), *mhd. belche*, ihre fusze heilen den wider-  
willen vor speise:

mit der belchen fügen  
wirt dem man mazleide buoz. **LS.** 3, 564;

*bair. belchen* (**SCHM.** 1, 170), *NEWNICH* unter *fulica atra* hat die  
namen belch, belchine, bölicher, bellhenne und dann blesse,  
blesz, bleszhuhn, der *franz. ist foulque, it. folaga, fulca*,  
*fulica* und *pelichā*, belche entsprechen sich lautverschoben, viel-  
leicht ist auch das *gr. φαλαγός* verwandt, oder selbst *πελεκάν*,  
specht und wasservogel, das sich zu *πελεκας* fügt.

Hier sei nun nachgeholt, was *sp.* 203 versäumt wurde, dass  
ein andrer wasservogel, der *larus cinereus*, sonst auch mewe,  
*gavia* genannt, auf dem Bodensee **ALENBOCK** bei **MAALER** 13\*,  
daneben holhrot, holhruder heiszt, bei **HEXISCH** 41\* *alenhock*,  
holhret, holhruder; **NEWNICH** im *index* gibt *alenhock*, *albuck*,  
*tringa vanellus*. **STALDER** 1, 95 hat *alenhock*, *larus*, ein grosser  
schwimmvogel auf den Schweizerseen, **TOBLER** 20\* *alabock*, *mewe*.  
s. das folgende wort.

**BELCHE**, **BALCHE**, *m. oder n. ? salmo lavaretus*, im *Thu-  
nersee* *albock*, im *Bielsee* *pferret*, im *Vierwaldstättersee* *hulle*,  
in *Glarus* *blüblig*, im *Bodensee* *adelfelch* und *blaufelchen*.  
**STALDER** 1, 94. 95. ein *sanct Galler register* von 1360 in *ZELL-  
WEGERS* urkunden von Appenzell n° 99 zählt hintereinander als  
*fische* verschiedner art auf s. 207 *duo velchones* und *pisces*,  
*qui dicuntur alhocce*. **NEWNICH** unter dem wort *salmo sp.* 1212  
sagt: das *blaufelchen* heiszt im ersten jahr am Bodensee  
beuerling, bei den fischern *maidel*. im zweiten jahr stuben,  
steuben, und zwar entweder ordentliche oder blaue, wenn  
sie in der tiefe mit dem seil am klausgarn gefangen werden,  
oder grüningstuben, grüningstuben, wenn sie an erhabenen  
orten, gegen dem strand und ufer zu gefangen werden. im  
dritten jahr gangfisch, zu ende des august springer. im vier-  
ten ränken, im fünften halbfelch, im sechsten dreier, im sie-  
benten blaufelch. das weiszfelchen, *albele* (*sp.* 201 *albe*,  
*albel*), *adelfisch* heiszt am Bodensee im ersten jahr hürling,  
hürling, beuerling, weisse maidel; im zweiten stüve, steube,  
agaune; im dritten gangfisch; im vierten ränke, renke; im  
fünften halbfelchen, halbfisch; im sechsten dreier; im siebten  
weiszfelchen, ganzfelchen. der *albock* im *Thunersee* sei einer-  
lei mit den felchen.

In dieser angebe, auf welche im verfolg öfter zurückgekom-  
men werden muss, mag einzelnes noch ungenau sein, **PANA-  
CELOS** 1, 632\* hat folgende stelle: kan aus eim renken ein  
belch werden, aus eim lachs ein salm, so kan auch aus eines  
menschen krankheit ein andere werden. reuke wurde schon  
oben *sp.* 378 aus *rinanke*, *anchorago Rheni* gedeutet. das selts-  
amsle aber scheint, dass felche oder belche, welches wir hier  
auf den salmfisch angewandt sehen, mit belche oder fulica,  
dem namen des wasservogels zusammenfällt, gerade wie *alen-  
hock* sowol die mewe als auch an einigen orten den salm,  
wenigstens in einer seiner nach dem alter verschiedenen er-  
scheinungen bezeichnet. dass sich *fulica* und *larus* begegnen,  
versteht man leicht; das volk muss aber auch die namen der  
untertauchenden vögel mit den fischen vermischt oder in bezug

gesetzt haben. was kann *alenbock*, *albock* ausdrücken? einen  
auf alle stossenden, aalsfangenden bock? die forschung hat  
über alles das noch viel nachzuholen.

**BELEBEN**, in verschiedenem sinn,

1) früher bedeutete es was das heutige erleben: es ist nicht  
mehr um die zeit, die wir zu Soest belebten. **Simpl.** 2, 18.  
eben so das *nl.* beleven: ik hoop niet, dat ik dien tijd be-  
leven zal; ik heb al wat beleefd; hij beleeft niet veel goeds  
van zijne kinderen.

2) dagegen war die heutige bedeutung *animare* sonst unbe-  
kannt, wie sie es auch der *nl.* sprache geblieben ist. **FRISCH**  
zuerst stellt sie 1, 591\* auf, weder **HEXISCH** noch **STIELER**.  
**STIELER** hat nur das *part.* belebt für lebhaft, lebendig. doch  
sagte schon **WECKHERLIN**:

flügel, deren glanz belebet (rasch)  
under beeden himmeln schwebet. 378;  
wil mich bald in dein haus begeben  
und mit der heiligen gemein  
dein lob beleben. 15,

was doch wol meint eifrig anstimmen. im 18 jh. drang es  
für *animare*, erwecken, zumal im sinn des *franz.* *animer* durch.  
gott kann die todtengebeine wieder beleben; die sonne be-  
lebt alle kräuter; ich war wie neu belebt;

belebt die hülerei nicht jeden spring mehr,  
als alle lusternheit den traurigen Tiber! **HAUPTMANN** 1, 16;  
er belebt an dem sabbath verdorrnde hände.

**KLOPSTOCK Mess.** 6, 404;

die beiden sinne belebten sich. **WIELAND** 30, 287;  
belebt nicht, nein begeistert. **BÜRGER** 98\*;

das nesselstuch, durch die farbe der halbaufgerollten händler  
belebt. **GÖTTER** 18, 4; wenn sie erst erfahren was mich dazu  
belebt hat, so werden sie sich über das sonderbar scheinende  
talent nicht mehr verwundern. 20, 43;

alle felder besorg ich, der vater waltet im hause  
fleissig, die thatige mutter belebt im ganzen die wirtschaft.  
40, 308;

wie wunderbar es denn auch damit gewesen sei, trat erst  
hervor, als mein verhältnis zu Schillern sich belebte. 50, 54;  
das gemüth erheben und bis zur hegeisterung beleben. **KANT**  
5, 380; die ursache des lebens musste also der idee nach  
früher da sein, als die materie, die nicht lebt, sondern be-  
lebt ist. **SCHELLING weltseele** 191.

**BELEBEND**, *animans*.

**BELEBENDIGEN**, *animare*: dieses alles erquicket meine  
seel und belebendigt sie wiederum. **ABELE** 4, 288.

**BELEBTHEIT**, *f.*

**BELEBUNG**, *f.* die belebung dieser aufkeimenden ideen.  
**FR. MÜLLER** 2, 34.

**BELEBUNGSMITTEL**, *n.*

**BELEBUNGSVERSUCH**, *m.*

**BELECKEN**, *lambere, circumlambere*, *golph. hilaigón, ἐπι-  
λείξεν*: die finger belecken; der bär beleckt seine jungen;

heuchler und hunde belecken die teller,  
jene sind schmeichler und diese sind beller. **LOCAN** 1, 10, 45;  
wenn er ein volk anfallt, so durchströmt er die funkelnden augen  
erst mit blut, und beleckt sich voll gier die dürstenden leipzen  
mit der gezuckten zunge. **KLOPSTOCK** 7, 25;

da verrammeln sie sich die gesunde natur mit abgeschmack-  
ten conventionen, belecken den schuhputzer, dass er sie ver-  
trete bei ihre gnaden. **SCHILLER** 106\*;

auch die cultur, die alle welt beleckt,  
hat auf den teufel sich erstreckt. **GÖTTER** 12, 127;

der ochs jeden, der ihm nahe kommt, mit der zunge zu er-  
reichen sucht, um ihn zu belecken. **BETTINZ tageb.** 168. s. be-  
schlecken.

**BELEDERN**, *vestire corio*. **STIELER** 1107.

**BELEG**, *m. testimonium, documentum*. belege heissen die  
zeichen, welche von markmeistern und feldgeschwornen unter  
die grenzsteine gelegt werden, um, da sie von unersürbaren  
stoffen genommen sind, auch der nachwelt ein zeugnis abzu-  
geben. wie solche merkmale den ort und die stelle belegen,  
können auch sonst andere gegenstände einen ausgezeichneten  
platz bedecken und hervorheben; figurlich sind es die einer  
sache beigelegten beweise und urkunden: die unverkennbaren  
belege dieses geständnisses in der vorliegenden sammlung  
selbst aufzusuchen, überlasse ich der belesenheit eines jeden.  
**GÖTTER** 1, VIII; die gegebenen belege sind verfälscht und be-  
weisen nichts; das buch liefert belege in grosser fülle.

**BELEGE**, n. *assumentum*, streifen, die schneider auf den rand eines kleides setzen oder legen, um ihn steifer zu machen. nach MAALER 57<sup>a</sup> *lacinia*, *leista* eines kleids.

**BELEGEN**, *operire*, *contegere*, *ahd.* pileccan, *bilegan*, *prael.* pilekita, *bilegita*, *mhd.* belegen, *prael.* beleite, *nnl.* beleggen, *beleide*.

1) von thieren, *inire*: der hengst hat die stute belegt, der ochs die kuh, der hund die hündin; auch ist zu wissen, dass wo ein hündin von einem hund anfangs belegt wird, nachmals auch, so oft sie widerumb weift, unter denselbigen (d. i. den welfen) allzeit einen hat, so dem ersten gleichet, mit welchem sie anfänglich belegt worden. *weidwerkbuch* 1, 9<sup>a</sup>. vgl. begehen, belausen, bespringen, aber auch heiliegen und heilager.

2) mit gewand, kleid, metall u. s. w. belegen: die tische sind mit kostbaren teppichen belegt; die schultern belegt ihm ein seidner mantel; sich mit tüchern belegen, tücher anlegen;

ein spannen oder zwo belegt (*besetzt*).  
MANNERS schelmenz. 96, 11;

Uberto Hess nicht lang allda herumher laufen,  
so fanden trachten sie in grosser meng und haufen,  
damit belegt sie sich WANDERS Ariost 11, 70 (74)

non fa molto cercar, cho ritrovoanne  
di varie fogge Oberto copia grande,  
e fe vestir Olimpia;

*ahd.* tragabetti mit golde bilegit, mit tsarna pilegita wagana (GRAFF 2, 92. 93); ein seidenwammes mit sammat und schußren belegt (*besetzt*). KIRCHHOFF *wendunm.* 285<sup>a</sup>; den hals mit einem band von edelsteinen belegt.

3) mit gras, blumen, fruchten: die felder, die auen sind mit blumen belegt; teller mit edeln trauben belegt; tische mit speisen; speisen mit petersilie; ein belegtes butterbrot.

4) gebirge mit nebel, anhöhen mit duft, felsengipfel mit schnee belegt, dächer mit reif.

5) die zunge ist mit schleim belegt, eine belegte zunge; das auge belegt sich mit einem fell, die wunde mit einer haut; die brust, stimme belegt, nicht frei.

6) den gang mit brethern, das dach mit ziegeln, die flur mit steinen belegen; ein reicher bauer kam auf den einfalt, den boden seiner stube mit harten thälern belegen zu lassen; das glas mit zinn; ein gartenheet, ein grab mit rasen belegen.

7) die hufe der rosse mit eisen belegen, beschlagen, auch bloss die hufe belegen; die pflugschar belegen, neues eisen daran schmieden; die wunde mit pflaster, das gesicht mit schönpflüsterchen belegen.

8) das kind wird mit einem namen belegt, es wird ihm ein name beigelegt, zugelegt; das volk belegte diesen fürsten mit dem namen des gerechten; ist nicht, sagte der geistliche, von jeher alles mit dem namen ketzerei belegt worden, was — TITCKA *ges. nov.* 9, 13. auch einen mit schimpfworten, unnamen belegen.

9) mit dem eide belegen, einen zur ablegung des eides nöthigen, wie mit dem eide beladen, belasten:

wenn ich mit dem heiligsten eide  
alle Troer belegte, das kleinste nicht zu verhehlen.  
BÜCHER 235<sup>a</sup>;

sachen mit arrest, mit beschlag belegen; ich bin wirklich mit hauserrest belegt. GÖTTE an Schiller 276. es heisst auch schlechtweg belegen, z. b. das zeugnis des studierenden ist belegt.

10) mit strafe, züchtigung, drangsal, krankheit belegen: er wurde mit schwerer strafe belegt;

die strafe, mit der du uns belegen must. FLEMING 28;

also hat euch gott mit einer solchen züchtigung belegt. Weise kl. leute 162; die drangsale, womit der krieg das menschliche geschlecht belegt. KANT 7, 315; da ein goldschmid mit etlicher stattlicher und vielfältiger arbeit überfallen und belegt gewesen. THURNEISSER *notgedr. ausschreiben* 1, 99; mit oder von einer krankheit belegt; das volk mit abgaben, steuern belegen.

11) geld belegen, anlegen, bergwerke belegen, betreiben:

ich bin ein patriot. mich wird man leicht bewegen,  
das erste schöne geld in häuser zu belegen.  
HACKBORN 1, 44;

will er die eisen- und kupferbergwerk nicht haben und belegen, weil viel unkost darauf gehet. MATHEUS 2<sup>a</sup>; Cain oder seine erben sollen auf der andern seiten den berg Lybanon beleget, und ihr erstes eisen und kupfer in Syrien gemacht haben. 2<sup>a</sup>.

12) einen platz beim gastmal, im schauspiel, in vorlesungen (mit gezahltem geld) belegen; vorlesungen, collegia belegen; das stete schwänzen beunruhigt doch, sagte ein student, ich studiere weit sorgloser, seit ich nun gar nicht mehr belege. in der droschke, auf der bank im wagen belegt man durch hinlegen eines kleidungsstücks.

13) ein dorf mit soldaten, mit einquartierung belegen; dass ein gross theil des ortes mit teutschem volk belegt gewesen. MICALLIUS 1, 13; die strasse belegen, obsidere, verlegen, s. *ahd.* lāga *insidias*; belegten mit vleisz die strassen zu Meldorf. LUTHER 3, 34;

überzog uns der könig mit seinem heere, belegt er  
auch die strasse mit macht. GÖTTE 40, 102;

wenn der räuber die strasse belegt und alle beschädigt?  
OPITZ 1, 97;

daher belegen auch belagern, belehern: Abimelech aber zog gen Thebez und belegt sie und gewan sie. richt. 9, 50; belegten Gibeon. Jos. 10, 5; darnach zoch Josua von Libna gen Lachis und belegten und bestritten sie. 10, 31; das ein kleine stad war und wenig leut drinnen und kam ein grosser könig und belegt sie und bawet grosse hollweg drumb. pred. Sal. 9, 14; zeuch erauf Elam, belege sie Madai, ich wil alle seines seufzens ein ende machen. Es. 21, 2;

als Troja ward belegt, o Mars, von allen seiten.  
OPITZ 1, 97;

weil kaiser Karol ihn nunmehr so hart belegt,  
und eine wagenburg her umh sein lager schloget.  
WANDERS Ar. 21, 99;

als unsre hauptstadt von fünf königen belegt  
den prinz um hülff anschrie, der alle zwang zu weichen.  
GRUPHIUS 1, 559;

Malepartus, die burg, belegen wir, was er im haus hat  
wollen wir sehen. GÖTTE 40, 119.

14) die grenze mit zeichen, eine geschichte mit urkunden, eine rechnung mit scheinen belegen; ich kann alles, jeden posten belegen; diese behauptung bleibt unbelegt;

Androm. des Hectors sohn ist todt. Ulyss. ist was das du belegest,  
dass diesem also sei? OPITZ 1, 229 (240);

weder soldat noch geognost fragt, wem flusz, land und gebirg gehöre, sondern jener, in wie fern es ihm zu seinen operationen vorthailhaft, und dieser, wie es für seine erfahrungen ergänzend und nochmals belegend sein möchte. GÖTTE 32, 99; alle diese begriffe lassen sich durch nichts belegen. KANT 2, 242.

15) abstract. einen untüchtigen mit tugend wollen belegen, ist eben so viel als auf eine kugel nüsse legen. pers. rossenth. 1, 5.

**BELEGEN**, *situs*, *part. prael.* des starken beliegen, *jacere*, *situm esse*, ganz anders auszusprechen, als das vorhergehende schwache belegen, dessen vocal lautet wie in bewegen, anregen, während das *part. prael.* dem *mhd.* belēgen entspricht und lautet wie regen *pluvia*, wegen *viis*. ein an der gasse belegenes wohnhaus; A. dein name? K. Laurenz Rohrdornmel. A. gebürtig? K. aus dem freireichsdorfe Urlau, belegen auf der Lautkircher heide in Schwaben. Klopsroca 12, 377; obgleich sie auf einen auszer und über die natur belegenen grund hinausweist. KANT 7, 295; verschiedene, doch in verschiedener breite belegene länder. 9, 127; die vielheit ist in dem ursprünglichen stamme belegen gewesen. 10, 76. man sieht heute gelegen vor.

**BELEGENHEIT**, *f. situs*: während dagegen der bischof von Lübeck es für rathsam erachtete, der belegenheit seiner stiftslande eingedenk, die alten verhältnisse zu ehren. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 444.

**BELEGERN**, *obsidere*, mit dem E von belegen *situs*, nicht mit dem von belegen *obsidere* 13, auszusprechen, bei MAALER und STRICKER belägern geschrieben, heute sagt man belagern: wil sie aber nicht friedlich mit dir handeln, und wil mit dir kriegem, so belegere sie. 5 Mos. 20, 12; und richte dein angesicht und deinen bloszen arm wider das belegert Jerusalem. Es. 4, 7; deine feinde werden umb dich und deine kinder mit dir eine wagenburg schlagen, dich belegern und an allen orten engten. Luc. 19, 43; wenn ir sehen werdet Jerusalem beleget mit einem heer. MICH. STIFELS wortrechnung K.

**BELEGSTELLE**, *f.*

**BELEHNEN**, *luto oblinere*, mit lehm bestreichen.

**BELEHNEN**, *jure beneficiario tribuere*, *mhd.* belēnenen, belēhent schilt. MS. 2, 132<sup>a</sup>: mit einem grundstück, amt, einer würde belehnen;

damit du, Ernst, der zweite deines namens  
belehnet werdest mit dem herzogthum. UNLANDS Ernst 32.

**BELEHNUNG**, *f.* schloßhauptmann, samt allen belehnungen. *Fr. Möller* 3, 227; die belehnung empfangen.

**BELEHNUNGSGNADE**, *f.* *BUTSCHNY Palm.* 183.

**BELEHREN**, *docere, instruere*. *STICKLER* 1129, vgl. belernen.

1) *gewöhnlich mit dem gen. der sache*: ein fänomen, dessen uns die erfahrung täglich belehret. *WIZLAND* 8, 246; nicht dass ein fremdes lob sie dessen erst belehrt. 9, 50;

ihrer (der musik) zauberkraft  
sich recht vollkommen zu belehren,  
muss man, wie Scipio, die sfiren  
zum wenigsten im traume singen hören. 9, 62;

glaubst du nicht,  
dass träume dann und wann der zukunft uns belehren?  
22, 130;

du bist noch jung genug, dass gute zucht  
dich eines bessern wegs belehren kann. *GÖTTE* 9, 157;

ist nicht alles, wie ich sage, versetzte Friedrich, so belehrt  
uns eines bessern. 20, 307;

das seid belehrt! 41, 29.

*ohne gen.*: er lässt sich nicht belehren; ich will mich gern  
belehren lassen.

2) *oder auch mit der praep. von (de aliqua re)*:

ich würde eilen sie  
von eingen dingen zu belehren. *SCHILLER* 282\*;  
um einen argwöhnischen und wachsamem feind nicht zu früh-  
zeitig von seiner gefahr zu belehren. 1062.

3) *ladelhaft scheint der acc., wie er sich zum einfachen lehren schickt, nicht zu belehren*: denn ich möchte nicht darauf  
wetten, dass er richtig gelesen, worüber der augenschein das  
nähere belehret. *LESSING* 10, 345 *statt* des näheren.

4) *verschieden ist an*: die weimariischen kunstfreunde be-  
wunderten ihn (den kleinen centaur von silber) und belehrten  
sich daran. *GÖTTE* 32, 77.

**BELEHRUNG**, *f.* *instructio*: ich danke ihm diese belehrung.

**BELEHRUNGSSUCHT**, *f.* er hatte diese rede, wie im dis-  
curs, eins auf das andere, folgen lassen, mehr in dem in-  
nern behaglichen gefühl, dass er sich uns von einer vorthail-  
haften seite zeige, als mit dem ton einer bigotten belehrungs-  
sucht. *GÖTTE* 16, 296. so liest auch der erste druck in den  
Horen.

**BELEIBEN**, *zuweilen noch in der vollen form des mhd.*  
heilben, *ahd.* pillpau, *statt* des gewöhnlichen bleiben. *MAA-  
LER* 57\*;

wer murren will muss aus dem spiel,  
beleiben muss er draussen.

*Hoffm. gesellsch. lieder* s. 155. 166;

beliben (geblieben). *MURNERS schelmens.* 109, 6.

**BELEIBEN**, *praet.* heleibte,

1) *corpore induere, lebendig machen*:

und Lazarus sein freund wird wieder neu beleibet.

*FLEMING* 5;

dass kann eine schöne seele,  
die den himmel vater heiszt,  
die aus der beleibten höle  
über sich und zu ihm reiszt. 413;

das tropische heseelen und beleiben siel noch in eins zu-  
sammen. *J. PAUL aesth.* 2, 24; ein nichts, auf dem sich ein  
nichts beleibt. *Kamp.* 47.

2) *corpore facere, implere, pinguefacere*: die bessere nah-  
rung wird den ausgehungerten bald wieder beleiben; ein wol  
beleibter mann;

der träge schwarm von schwer beleibten kühen. *HALLER*;

als uns des herrn Biot stark beleibte physik zu gesicht kam,  
hexonders aber der vierte theil der allerbeleibteste erschien.  
*GÖTTE* 60, 113; fieber, nervenschwäche, getränke können die  
bilder der einbildungskraft so verdicken und beleiben, dass  
sie aus der innern welt in die äuszere treten und darin zu  
leibern erstarken. *J. PAUL aesth.* 1, 55; das ideale zum wirk-  
lichen verdunkeln und beleiben. 38, 24.

**BELEIBZÜCHTIGEN**, *mit einer leibzucht versehen, s. leib-  
zucht.*

**BELEICHTERN**, *exonerare, sublevare, erleichtern*: beladen  
und nicht beleichtert. *PHILAND.* 2, 625.

**BELEIDEN**, *laedere, injuria officere, aversari, ahd.* leidōn  
(*GRAFF* 2, 176):

die ain schelm thut gar belaiden.  
*MURNER schelmens.* 87, 10;

verfluoht ai der, der dich hat bleidt.  
*trng. Joh.* 34;

das trostlos trösten, das feindsülig lieben, dem belaideten wol

thün. *FRANK parad.* 144; die sollen weiters nicht mehr be-  
schädigt noch beleidet werden. *FRONSP.* 3, 18\*;

dass aber sich durch das belaiden  
mein herz woll und könd von euch schaiden  
hat keinen schein. *WACKERLIN* 394;

dass dich ja nimmermehr der sonnen heizer schein,  
noch deine klare bach was trübes thu beleiden.

*OPITZ* 2, 216;

und weil du denn must scheiden,  
so müsse dich kein fall  
und keine not beleiden,  
fahr glücklich überall. *S. DACH N°*;

auch fürcht ich die gefahr und list,  
dass die ihn nicht beleide. *V2*;

wer mag haben ihn beleidet? *SPEER trutzen.* 230;

dass sie sind veracht und beleidet worden. *SCHUPPIUS* 309.  
*später beleidigen.*

**BELEIDIGEN**, *dasselbe. ahd.* leidagōn (*GRAFF* 2, 175): wo  
du meine töchter beleidigest oder andere weiber dazu nimpst  
uber meine töchter. 1 *Mos.* 31, 50; ir solt kein widwen und  
waisen beleidigen. 2 *Mos.* 22, 22; wenn ir in einen streit zie-  
het in ewrem lande wider ewre feinde, die euch beleidigen,  
so solt ir drometen mit den drometen. 4 *Mos.* 10, 9; gedenke  
nicht, das dein knecht dich beleidiget. 2 *Sam.* 19, 19; er hat  
beleidiget die einsame, die nicht gebirt. *Hiob* 24, 21; ists euch  
zu wenig, das ir die leute beleidiget, ir müst auch meinen  
gott beleidigen? *Es.* 7, 13; bittet für die, die euch beleidigen  
iu; *goth.* hidjaiþ bi þans uspriutandans izvis). *Nath.* 5, 44; so  
ists doch nicht geschehen umb des willen, der beleidiget hat,  
auch nicht umb des willen, der beleidiget ist (*goth.* ni in þis  
anamahitjandins, ni in þis anamahitidins). 2 *Cor.* 7, 12; sollend  
ihr ungezweifelt sein, dass das podagra euch beleidigen möge.  
*PARACELSUS* 1, 694\*; welche mit dem gicht beleidigt sind, die  
sollen sich dieses weins stätigs gebrauchen. *TARNERNAEMONT.*  
703; dies kraut ist dem magen sehr schädlich, von wegen  
seiner schürfe, damit es denselben beleidiget. 1265; dardurch  
auch etliche gute gesellen mit franzosen beleidiget und umb  
ihre gesundheit bracht. *REUTTER kriegsordn.* 70; eines jeglichen  
reichs, so ich durch gottes schickung über kommen, unter-  
thanen habe ich mit nicht beleidiget. *pers. rosenh.* 1, 43; ich  
möchte wissen, womit ich dich beleidigt habe; ich war von  
uns beiden der beleidigte theil; du hast ihn gar nicht belei-  
digen wollen; der anblick so vieler gegenstände, die seinen  
moralischen sinn beleidigten. *WIELAND* 1, 79; ich finde es so  
natürlich, dass ich mich dadurch nicht beleidigt halten kann.  
25, 100; der beleidigte stolz. *GÖTTE* 39, 178; aber die letzten  
scenen von einem frauenzimmer dargestellt werden immer  
beleidigen. *dasselbst*; das licht beleidigt die kranken augen.  
*KLINGER* 10, 62; die (durch eine ohrfeige) beleidigte wange.  
9, 43; das (von dissonanz) beleidigte ohr. *J. PAUL dämm.* 12;  
ein beltiger geruch, der alle nasen beleidigt. *Die beispiele*  
*zeigen, dass beleidigen nicht nur auf personen, sondern auch*  
*auf sachen geht, wenn sie unmittelbar mit der person in be-  
zug stehn, zumal wird der leib durch anfallende krankheiten*  
*beleidigt, oder der sinn, das gefühl, das auge, ohr. das fühl-*  
*ende herz kann beleidigt werden, weder die verletzte hand,*  
*noch das verletzte thier; offenb.* 11, 5 *sind die übdäume und*  
*fackeln persönlich gedacht. beleidigende worte, reden, aus-*  
*drücke, scherze, anspielungen verletzen die innere empfindung,*  
*in diesem sinn entspricht das franz. blesser und unser versehren.*

**BELEIDIGER**, *m.* *injuriae illatae auctor, der beleidigende*  
*theil*: denn sie werden zum herrn schreien für den beleidi-  
gern. *Es.* 19, 20.

**BELEIDIGUNG**, *f.* *injuria, offensio*: viel beleidigung und  
ühermut erlitten. *KIRCHWOF wendunm.* 77\*; ich sehe, das die  
schiffart wil mit beleidigung und groszem schaden ergeben  
(*vulg.* cum injuria et multo damno, *gr.* μετὰ ὕβρεως καὶ  
πολλῆς ζημίας). *apost. gesch.* 27, 10; beleidigungen des wet-  
ters und der unfreundlichen jahreszeit. *WIELAND* 13, 44; be-  
leidigungen der witterung. 14, 265, in welchem sinn auch in-  
juria und ὕβρις stehn. *hauptsächlich aber leibliche und die*  
*seele kränkende beleidigung: diese beleidigung ist unerträg-*  
*lich, unausstehlich, nicht zu dulden; eine schwere, empfind-*  
*liche beleidigung; welche beleidigung!*

**BELEIHEN**, *was beleihen*:

mit wiesen und mit feldern belieh ihn reich das stift.  
*SIMROCK sagen* 234;

ich achte des stattlichsten ritters dich werth,  
beliehen mit leuten und landen. *BÜCHER* 61\*;

ein blick aus ihrer obern gartenstube, mit der sie, wie ich höre, einen philosophen belieken haben, würde jetzt sehr erquicklich sein. GÖTZE an Schiller 824; der beliebene. KANT 5, 110.

**BELEIMEN**, *glutine firmare*. STIELER 1656.

**BELEIT**, *n. comitatus, geleit*: wiewol er sich zum belait mit erbotten noch verbunden wolt haben. LANZ Karl 5. s. 257.

**BELEITEN**, *ducere, deducere, comitari, ahd. pileitan* (GRAFF 2, 195), *mhd. beleiten, der ältere ausdruck für das heutige begleiten* — begleiten: des folgenden tags kam er wieder, mit dem vater vicario, general irs ordens, und vielen andern beleitet. LUTHER 1, 124; nu hatte sie M. Franc. Burkardus von Weinmar beleitet. *tischr.* 437; do bleitet ich in wider gen Zürich. TWO. PLATER 84; ich wolt aber in der wildin nit von im, sunder in wider herusz beleiten. 87; wie wir zum langgraven reiten und ihne gegen Halle beleiten wollen. LANZ Karl 5. s. 487; zu haus beleiten. *Bocc.* 2, 186; ein leich beleiten, *funus deducere*. MAALER 57; eine braut beleiten;

das dich gott beleite,  
mein schlupf, mein schertz! UNLAND 136;

les ist man strich bereiten,

daran man wirt beleiten

die hüben in gemein

mit freud zum rabenstein. 375;

die herrn von Lübk teten in beleiten. 551;

sie sprach, fahr hin in freuden,

das dich der liebe gott beleit

in liebe und auch in leide. *Ambr. lb.* s. 331;

und bald es morgen anhebt tagen,

wil ich dich lassen sunder klagen

beleiten zu der herberg dein. *WICKHAM pulger* 63;

der fürst kumbt beleitet mit so vil reutern, ist lieber dan  
er kumbt und so vil reuter beleiten in'. *ICKELSANER teutsche gr.* 23; und beleiteten ihn in seine herberg. *buch der liebe* 32, 4; wil ich dir ein ehrliche gesellschaft zugeben, die dich bis gen Lunden beleiten müsses. 62, 4. *Galmey* 196; ich wil sie mit acht der besten grafen meines königreichs beleiten thun. *Aimon* m1; weil du ja wilt beleitet sein und nicht allein über die gassen gehen. *KIRCHHOF wendunm.* 330; zum wenigsten beleiten sie (eos) ein pfeifer und trommelschläger vorher zur tauf und wider darvon. *mil. disc.* 148; reit mit vielen andern herrn, edelleuten und dienern beleitet. 219; wie er auch die Israeliten durchs rote meer beleitet hat. *MARTIUS* 80; ich wil auch mit dir sein, dich beleiten und behüten. 140;

denn weicht sein falsche sicherheit,  
welche in hat bisher beleit. *H. Sachs II.* 2, 69;

fahr hin, und das dich gott beleit. *III.* 3, 19;

ich wil euch zwen beleiten nausz. *IV.* 1, 18;

derhalb er auch dieselbe göttin mit groszer ehrentbietung, wo sie hinaus fert, beleitet (is deam multa cum veneratione prosequitur). *MICVLL Tac.* 450; er hat auch den keiser in Egypten beleitet. *REISNER Jerus.* 2, 89; so sie noch jung, werden sie von den alten beleitet. *FORER Aechb.* 94; profand oder anders zu beleiten. *FRONSP. kriegsb.* 1, 55; pfad, der mich belait. *MALLIUS ps.* F1;

Pacollet bleit ihn in die stadt mein. *AVARA* 287;

so habe er die heiligen drei könig beleitet, dasz sie nicht wider gen Jerusalem kommen. *AVARA proc.* 2, 10; er habe das kindlein beschützen und beleiten helfen. *das;*

darumb ich durch Apollons glanz  
und durch der musen gnad beleitet  
für dich mit ihnen hab bereitet  
den würdigst grünen lorbeerkranz. *WECKNERLIN* 309;

deinen gang belaiten. 384;

der eine klagt, wie er viel jahr  
seines junkern reuterknecht war,  
ihn beleit, bewacht, bewart. *FROSCHEMUS.* 1, 2, 20.

später begleiten, geleiten, obschon bei STIELER 1144 noch beleiten angeführt. *das gekürzte part. beleit sel zusammen mit beleit = belagt.*

**BELEITERN**, *s. belittern*.

**BELEITUNG**, *f. comitatus*. wir erkennen auch aus solcher beleitung der fische gut wetter. *FORER* 60.

**BELEMMERN**, *impedire, scheit* das *nld.* belemmern. *doch vgl. man auch belampern, das sich mit lemmern, wie hehameln mit hemmen berühren könnte.* *ORZLIN* 117 belemmeln, belammeln. *sordidare*. sich belemmern, beschmutzen.

**BELEERNEN** galt früher für belehren, sumal sich belernen für doceri, sich unterrichten:

weil er von der weisen schar  
belernet war. *RINGWALD evang.* E4;

damit die heubtsumma, so sich eine gemeine eingepfarrte versamlunge in irem bedenken und ratschlage aus der jarrechnung als für notdürftig und genugsam belernen und erkunden würde, für vol auszubringen und zu erlangen sein möge. *LUTHER* 2, 266; dasz er sich wider belernen lassen wil. *AVARA proc.* 1, 9; so mag man sich dessen anderer orten helernen und ihn zufrieden lassen. 2, 10; der hätte sich in allen traumbüchern belernen lassen, was die kündel bedeuten sollten. *WEISS erz.* 364. s. lernen.

**BELEERNUNG**, *f. instructio*: on all beleernung frei. *RINGWALD tr. Eckh.* D7; das gedächtnis ist die schatzkammer unserer wissenschaft, der werkzeug aller beleernung. *VON BOTSCHNY Palm.* 302.

**BELESEN**, 1) *depurgare, emundare, rein lesch*: das gemüse, den salat belesen; die linsen sind nicht ordentlich belesen. in diesem sinn *ahd.* arlesan (GRAFF 2, 246).

2) *librum legere, perlegere*: so thu ich das in aller gehorsam zu wissen, das ich Cyprianum an zwei enden dazumal allegiert hab, und vermeinet, doctor Ludder gieng des ersten irr, darumb legt ich im ein zeichen dazu in sein buch, denn er hatte in warlich nicht wol belesen. *Ecz bei Luther* 1, 161; und so wir die alten geschicht warhafter historien belesen, befinden wir. *FRONSP. kriegsb.* 2, 30; die teufel hetten auch alle brillen auf und sahen in die schrift zu belesen. *AVARA proc.* 1, 11.

3) *carmen, librum legendo consecrare, conjurare, formeln über einen, über etwas herlesen*: so jemand schwach ist, so sollen die pfaffen kommen und ine mit besonderen zauberworten belesen. *bienenk.* 166; wie vil man sie (die heiligen bilder) auch weihe und belese. 169. *das nld.* belezen stalt oft für besaubern: laut u belezen, lass dich besaubern, überreden.

4) *das part. praet.* belesen in activum sinn einer der viel gelesen hat, in den büchern bewandert ist: ein belesener mann; gelehrte, belesene leut. *Garg.* 184; ein belesener kantz. 239; und ist so ein belesener mann, wan er im paurenkalender ein narrenkapp sieht, so weisz er gleich das fasznacht ist. *bienenk.* 203; er ist in den alten nicht belesen; das werk eines nicht sehr belesenen schönen geistes. *LICHTENBERG* 2, 22; der belesenste mann von der welt.

**BELESENHEIT**, *f. lectio, multa literarum lectio*:

was nützt belesenheit, was die gedächtnisbürde,  
die schreib- und ruhmbegier aus tausend büchern raft!  
*HANSDAN 1, 28;*

ihre erstaunliche belesenheit in chroniken und ritterbüchern. *WIKLAND* 11, 9; das musz ich gestehen, sagte don Sylvio, nachdem Pedrillo mit seiner erzählung zu ende war, dasz du eine erstaunliche belesenheit hast, Pedrillo. 11, 167.

**BELESER**, *m. exorcista, ein beschwörer*. *HANSEN* 373.

**BELESUNG**, *f. incantatio*, *HANSEN* 373: es ist je so viel, dasz man alle beschwörungen und belesungen mit kreuzen machen musz. *bienenk.* 177. *gebildet wie* ablesung, verlesung, vorlesung, überlesung.

**BELEUCHTEN**, *collustrare, ahd. pilihtan*: die sonne beleuchtet alles; alle gebäude, wenn sie der mond sanft beleuchtet, nehmen sich gut aus; nur ein theil des Hauses wurde von den strahlen der sonne winters beleuchtet; eine beleuchtete landschaft; seinem beleuchtenden adlerblick entgieng keine heldenthat. *SCHULZER* 922; die scheiterhaufen dienen zu nichts, als den heldenglauben und den ruhm seiner opfer zu beleuchten. 1045; mit der ungeheuren volkmenge war eine verwirrung der religionen und meinungen entstanden, die von so wenigen augen unmöglich mehr beleuchtet werden konnte. 600; hier wurde das betragen des adels von spanischen augen beleuchtet. 830; der stachmarkt — ich gehe oft darüber und beleuchte die unglücklichen, aufgehaschten meeresbewohner. *GÖTZE* 27, 140; eine sokratische gleich beleuchtete seele. *J. PAUL Herz.* 3, 158; die sache konnte nicht besser, als von dieser seite beleuchtet (ins licht gesetzt) werden; ein geschichtschreiber ist oft mehr der mann, die vergangenheit zu beleuchten, als die gegenwart zu begreifen.

**BELEUCHTER**, *m. commentator*. *TUDMUS reisen* 8, 284.

**BELEUCHTUNG**, *f.* die beleuchtung der erde von der sonne; die stadt strahlte von beleuchtungen; es erfolgte eine ungünstige beleuchtung dieser angelegenheit; die beleuchtung in dem bilde ist gut; es wird für heizung und beleuchtung des saals gesorgt werden.



**BELEUMDEN, BELEUMUNDEN**, *diffamare, calumniari*, verleumden, würde ahd. *pihlumuntōn* gelaute haben: das laß dich bewegen, das du deinen nechsten nicht belümbden sollt. *Keisensu. sünden des munds 30*; wol oder übel belümbdet, in gutem oder bösem leumund stehend. irr. schaf 62.

**BELEUTEN**, s. beläuten.

**BELFEN**, *gannire, latrare*:

mich freuen die vielen guten und tüchtigen, obgleich so viele dazwischen helfen. die Deutschen wissen zu herichigen, aber sie verstehen nicht nachzuhelfen. *Görke 2, 251*; so hört doch auf zu belfen. 3, 115; o hört, wie die hündlein belfen. *Rückert 210*.

die wörterbücher geben nur das frequentativ belfern, was m. s.

**BELFERER**, m. *oblocutor*, ein sänker, widerbeller.

**BELFERMAUL**, n. os *ganniens*.

**BELFERMUND**, m. dasselbe:

der hund ist wache mit dem pelfermund. *Knittels kursgedichte 1674 s. 53*.

**BELFERN**, *gannire*: so laßt uns nicht hören ir schreien, bellen, belvern, klagen und lestern. *Lutken 3, 7*; das belfern der fuchs. *Henrich 273*; ungeacht was bruder Neidhart darwider grunzen und belvern mag. *Oberlin 117*;

fern nun blafs und belfert mit nahendem laut. *Voss 2, 39*;

zwar belferte sie jämmerlich, doch mußte sie sich geben. *Bücker 48*;

wie ein spitz an der kette gebelfert. *Platen 282*;

zu ohren belfern, obgannire. *Henrich 273*.

**BELGEN**, *lumere, irasci*, ahd. *pēlgan* (*Graf 3, 103*), die wurzel von *baig follis*, heute erloschen und nur in *balgen rixari* (sp. 1086) übrig.

**BELIEBÄUGELN**, *oculis blandiri*.

**BELIEBEN**, nml. *believen*, ahd. und mhd. nur das einfache wort, oder *giliuban*, *gelieben*.

1) mit acc. der person, früher so viel als lieben:

(ir soll) dem feind vergeben seine schuld, und ihn wie einen freund belieben. *Waldis Esop 1, 7*; als Venus wolte Mars in ihre liebe bringen, hat sie ihn blank und bloß am besten können zwingen. denn so sie, wie sie pflegt, in theurem schmucke bleiben, hau er sie dürfen mehr berauben als belieben. *Logau 1, 2, 9*;

wie mancher mensch ist doch von dir betrübt, der dich beliebt. *Neumarks lustwäldchen 5*.

vgl. beliebt.

2) häufiger mit acc. der sache, *probare, comprobare*, gut heissen, billigen:

er beliebt den vertrag, auchet was zerstreut zusammen. *Sim. Dach X 2*; so wird dann auch die braut, was du ihr möchtest machen, so gut es immer ist, belieben und belachen. *Logau 1, 8, 14*;

gewislich, es hätten so viele grose und weltberühmte leute seine freundschaft nicht gesucht oder beliebt. *Brandts Taubmann s. 67*; weil der stand der geistlichen für fromm gehalten und beliebt wird. *pers. rosenk. 2, 5*; es schreibet Aldrovandus, dasz die cameele die musik oder einen lieblichen ton sehr belieben sollen. 2, 24; der dein gesichte ansah und beliebete. 5, 10; dieser rath wird beliebt. 7, 20; der weisen sprüche werden nicht von jedermann mit gleicher neigung angehört, einer beliebt sie, der ander verwirft sie. *pers. banng. 7, 20*;

hier ist, hochädeln paar, was ich in eil geschrieben auf schlechte schäferart. ich hilt es zu belieben, obs gleich gering und schlecht. *Neumarks lustw. 166*;

wird es beliebt, so möchte sich der politische nüscher auch zu gelegener zeit einstellen. *Waisz kl. leute, vorrede*; der belichte allgemeine zug ins gelobte land. *Möser 2, 86*; dieser anzeige zufolge wurde beliebt (*placuit*), dasz sich don Sylvio auf eine kleine weile beurlauben sollte. *Wieland 7, 2*; dasz man die zeichensprache in frage und antwort beliebte. *Herder 1, 156*; die neigung des werthen mannes, überall inschriften zu belieben. *Görke 21, 99*; man sollte aber doch, versetzte Wilhelm, in diesen tagen eine ausstellung belieben. 22, 163; weshalb der vorsichtiger freund den schönen mondschein zum vorwand nahm und auf einen spaziergang antrug, welcher denn auch sogleich beliebt wurde. 25, 347; man müsse nach der grammatik verfahren, wie sie einmal beliebt und verfasst worden. 24, 201; bis die gelährder von Humboldt ... einen längeren aufenthalt in Jena beliebten. 55, 175;

mit zusiehung der sache etwas belieben, ist sonst wol nicht der herra monarchen art. *Görke 3, 225*;

doch konnten die curien ganz und gar nichts belieben ohne vorhergegangenen senatsbeschluss. *Niederr 1, 574*.

3) dies belieben, wenn ohne allen casus dem infinitiv vorausgeschickt, oder auch nur für sich gesetzt, wobei man einen solchen inf. leicht ergänzen kann, bildet dann hüfliche anrede und frage: belieben sie einzutreten, sich niederzulassen, mich anzuhören statt des natürlichen tritt ein, laß dich nieder, höre mich an; schwächer als geruhen sie einzutreten, daigiez entrer, was man nur an vornehme richtet. was belieben sie (zu verlangen)? *quid imperas*? was belieben sie (zu sagen)? *quid dicis*? wie sie belieben, ut lubet. ihr, die ihr heute oder morgen mein grab vorbeigeht, ich bitte euch, beliebet an mich zu gedenken. *pers. baumg. 4, 26*; das er (gott) meine sünde zu vergeben belieben wolle (*hier noch dignetur*). 10, 5; mein herr, sie belieben alzu vortheilhaftig von ihrem diener zu sprechen. *Felsenb. 1, 17*; meine hochgeehrte herren belieben wasser zu nehmen und nehmen den ihnen selbst anstehenden platz ein! *unw. doct. 506*; beliebet morgen einzusprechen, die wechsel laufen später ein. *Lassne 1, 82*;

hierher mamsell! und sie belieben hierher (*sich zu setzen*)! *Görke 10, 140*; wie wär es, wenn deine weisheit uns diese sache ins klare zu setzen belieben wollte? *Wieland 6, 74*; ich wisse mehr von ihrer geschichte, als sie mir selbst davon zu entdecken beliebt hatte. 27, 235; das ist ein kammerdiener, den herr Champagne beliebt hat ihm an die seite zu geben. *Schiller 660*. in beiden leisten stellen wird niemand angeredet, nur hüflich von einer dritten person gesprochen, dies beliebt ist nichts als gewollt. es heiszt auch unartig oder ironisch: belieben sie nur zu warten, sie wollen, mögen nur warten! belieben sie jetzt zu schweigen! sie belieben wol zu scherzen?; du beliebst das anzunehmen.

4) mit dem dat. der person, *gefallen, bekagen, placere*: diese sache beliebt mir nun einmal; es beliebt mir so; wenn es gott beliebt; den feinden hat der krieg vor dem frieden beliebt; zu unterschiedlichen mir sonderlich beliebenden melodeien. *Weckherlin vort. zu den geistl. ged.*; die narren belieben sich in ihrer nartheit selbst. *Philander 2, 155*;

wem redlichkeit beliebt, ist bösen stücken feind. *Fleming 57*;

was uns an ihr beliebet, liegt vor uns kalt und todt, sei, junge welt, betrübet, dich rührt die meiste noth. 308;

ein weib, dem lob so sehr beliebt. *Logau 1, 8, 37*;

immer betteln, wo mir belieben (wo ich befehlen) darf! *Fr. Müller 3, 253*. Auch hier erzeugen sich höflichkeitsreden: was beliebt dir? — was beliebst du? wenn es dir beliebt, gefallt, gefällig ist, s'il vous plait; wie es ihnen beliebt — wie sie belieben;

zur sache, wenns beliebt! *Schiller 342*;

meine herren, wenns beliebt! (*auffordernd*); was beliebt? wie beliebt? (*wenn man einen nicht verstanden hat*); sumal in der verbindung mit lassen: du wirst es dir belieben lassen; so lasse ihr nun e. churf. durchl. gnädiglich belieben. *Weckherlin zweign. der weltl. ged.*; ich sollte die einsamkeit und stille mir belieben lassen. *pers. rosenk. 2, 14*; nun läßt sich Esau belieben eine heidnische gemahlin zu suchen. *Waisz comöd.*; möchte sich belieben lassen, die kluge narrenhistorie umbatündlich zu erzählen. *kl. leute 13*; zwei freundinnen, welche sich belieben lassen mit uns nach Felsenburg zu reisen. *Felsenb. 2, 616*; meine werthe ste herren, ich bitte sie lassen sich belieben zu sitzen. *unw. doct. 386*; mit bitte, die herren wollten sich belieben lassen wasser zu nehmen. 396; liesz auftragen und bat, die herren wollten sich belieben lassen zu sitzen, so auch geschach. 756; die mächtigsten lieszen sich diesen vorschlag belieben. *Wieland 6, 39*; kater Doria lasse sich nun die mäuse belieben! *Schiller 154*; lassen sie sichs brav belieben! *Millers Siegwart 1, 53*; nun kinder, laszt euch belieben! 1, 108.

**BELIEBEN**, n. *libido, arbitrium, gefallen, verlangen*:

1) seines beliebens, ut libet: ihn seines beliebens zu bezingen. *Zincke 414, 15*; nach belieben, nach bloßem belieben, nach deinem belieben, nach eines jeden belieben; mit beiderseits gutem belieben. *Scnuppius 644*; je nach belieben.

2) belieben tragen, haben, finden zu, an etwas:

ich trag am rauben ein belieben. *Logau 1, 7, 65*;

trägestu lust und belieben zu dem hofleben, kanstu an das bret zu kommen hoffen, wann du zu allem willig bist. SCHURPIUS 553; in was für concave gemmen haben sie denn sonst zu schneiden belieben getragen? LESSING 8, 144; spaz zu machen belieben trug. WIZLAND 21, 324; und man nicht eben zur heiz oder jagt belieben hat. BUTSCHKY Palm. 37; fand er doch viel belieben an der unterhaltung. WIZLAND 7, 141; er findet belieben, lust und belieben an pferden und hunden.

3) belieben machen, geben, bringen, stellen: sein stand machte ihm ein belieben zu glauben. SIMPL. 1, 2;

weil als der tag die nacht  
ihm mehr belieben bracht. LOGAU 2, 2, 46;  
nehmet hin den schlechten willen, gebet nur ein klein belieben,  
ei so wird ein jeder glauben, dass ich köstlich ding geschrieben.  
3, zw. 129;

ich stellte alles in sein belieben.

BELIEBERN, *concretere, coagulari, geliebert*, ahd. gelibe-  
rôn, altn. lifraz, dän. levres, zu leber gehörig: wusch er  
Reicharts wund umm und umm, und reinigt in von dem ge-  
blüt, so umm die wund beliebert was. Aimon p. 3.

BELIEBIG, *gratus, commodus, voluntarius, gefällig*: beschen-  
ket zu werden ist beliebig und nützlich. von BUTSCHKY Palm.  
434; den bienen ihre neue herberge angenehm und beliebig  
machen. HOMERUS 2, 365; alle selbst beliebige freiheit las-  
sen. Felsenb. 1, 330; daferne es andere ihnen allerseits belie-  
big ist. 2, 36; wenn es beliebig, so wollen wir von diesem  
gespräche abbrechen; so dass alle beziehung, von welcher  
uns Newton so gern überreden möchte, als ein leerer wahn,  
als ein beliebiges märchen anzusehen ist. GÖTZE 59, 125;  
sollte es ihrem herrn schwager und den beiden damen gleich-  
falls beliebig sein (mich zu besuchen), so würde es an einiger  
unterhaltung nicht fehlen. an SCHILLER 855. beliebiger, frei  
stehender gebrauch.

BELIEBLICH, *gratus*: beliebliche sachen. LOGAU 3, 5, 5;

vertrauliche schwänke,  
belieblich getränke. 1, 10, 69;

höchst beliebl. SCHOCN stud. A 2; lauter süsse blicke, lau-  
ter beliebliche scherze. WISSE kl. leute 262;

sie ist beliebl. zart und schön,  
was soll ich dann zu andern gehn?  
überfl. ged. th. 1, dussend 3, lied 8;  
ich hätt es nicht vermeint, dieweil betrübt und schön,  
belieblich und erzürnt nicht wol beisammen stehn.  
dussend 2, lied 4;

ihre maj. hatte sie mit allerlei ihnen beliebl. und gefäl-  
ligen sachen begabet. pers. reiseb. 3, 4. heute veraltet, man  
sagt lieblich oder angenehm.

BELIEBT, *gratus*: ein beliebter, der beliebteste mann im  
land; ein beliebter schauspieler; eine beliebte redensart;

so kehrt er wiederumb gar freundlich und beliebt  
zum fräulein, das sehr war erschrocken und betrübt.  
WANDERS Ar. 28, 8;

bei den Egyptern war der schäferorden verhasst, bei dem  
volk gottes aber war er sehr beliebt. KONGELUS lorberkain 7;  
und wie mancher war ein beliebter und gesegneter mann  
blieben, wann er im trunke nicht alle heimlichkeit geoffen-  
baret. WISSE ersn. 306;

meine Dorindgen, nim die blumen  
mit beliebten händen an.  
überfl. ged. th. 1, dussend 2, lied 3;

nichts ist so heredt, so da allen alles und zu jeden zeiten  
beliebet machen und überreden könnte. SCHURPIUS 403; wie ha-  
ben sie sich denn so beliebt bei ihr gemacht? GELLENT;

beliebter wald, beliebter kranz von büschen! HALLER;  
beliebte luft auf väterlichen hügel! derselbe;

das beliebte rettungsmittel. KLINGEN 10, 288;  
im fernen land, hoch berg und wald  
ist mein beliebter aufenthalt. GÖTZE 13, 86.

BELIEBUNG, *f.* was belieben, lust, gefallen:

dann ich denselben tag mich für glücklich hielt,  
da zur beliebung ihm ich hatte was gespielt.  
WANDERS Ar. 5, 15;

der wirt heut beim trinken seinen gästen an, selbige weiber  
ihrer beliebung nach zu ferner lust zu gebrauchen. pers.  
reiseb. 4, 45; er liesz sich plagen wie ein ball, der nach be-  
liebung der kolbe hin und wieder getrieben wird. pers. besung.  
4, 19; wem nicht wahr ist, magstu mir nach deiner belie-  
bung die grösste marter machen. pers. rosenk. 1, 35; sie hat-  
ten keine beliebung, mich mit zu nehmen. 2, 5; es hatte ein-

mal ein könig grosse beliebung zum bogenachsen. pers.  
rosenk. 3, 27; wenn wir alt werden, vergehet uns alle lust,  
davon die jugend so grosse beliebung hat. pers. besung. 9, 2; be-  
liebung an reisen tragen. pers. reiseb. 1, 1; begierd und beliebung  
trug. HARNISCH 73; lust und beliebung zur weide. 147; lust und  
beliebung zu neuerungen haben. SCHURPIUS 522; es mit belie-  
bung lesen. 625; so trag ich im geringsten keine beliebung  
zu solchem schulposen. SCHOCN stud. A; und weil sie so  
ganz keine beliebung zu einem hofmeister tragen. B; es ma-  
chet lust und beliebung zu den studiis. SIMPL. 305; so darin  
beliebung gehabt. LEISNITZ 469; in einem gasthofe zu blei-  
ben, dazu hätte keine beliebung. Plesse 1, 58; er schien zwar  
hierzu beliebung zu haben. spöler erlischt das wort und gilt  
nur noch in dem sinn von vereinbarung (franz. agrément) und  
freiwillig gemachter einrichtung; so hatten die handwerke eine  
todtenbeliebung, leichenanstalt; dass das allgemeine latinische  
landrecht in kraft war und einzelne orte daran durch belie-  
bungen nichts ändern konnten. NIKSUNA 2, 37; der eigenthüm-  
liche charakter dieser volksbeliebung. DAMLMANN dän. gesch. 1, 194;  
es gelang ihm die beliebung durchzusetzen, dass in den städ-  
ten die waffen künftig abgelegt werden sollten. 2, 146.

BELIEGEN, *jacere, kommt heute fast nur im part. belegen*  
(sp. 1443) und im inf. neben bleiben vor (wie hängen, behangen,  
haften bleiben), das ahd. pilac, mhd. belac drückte aber für  
sich aus er blieb liegen; er belac tödt, blieb todt auf dem feld  
liegen, beliget töt der verte, bleibt unterwegs liegen:

ach nu ich bin geschwinds krank,  
ich bleib beliegen auf der bank.

STRICKERS schlamm C 4;

die spende ist beligen blieben. urk. von 1637 in GROTHS gesch.  
von Nordheim s. 81; wer den gefallenen zu hülfe kompt, der  
bleibet, wann er fällt, nicht beliegen. pers. besung. 2, 9; das  
holz aloe gibt keinen lieblichen geruch, wemns nur in der  
büchsen beliegen bleibt. pers. rosenk. 1, 21;

und was ihm aus der feder fällt,  
ist, wie es fällt, beliegen blieben. WENNICKS 112;

man sagt aber gewöhnlicher liegen bleiben, liegen geblieben.

Das ahd. pilikan stand, wie pilizan und unser besitzen,  
auch transitiv im sinn von comprimere, opprimere (GAAFF 2,  
87. 88). so sagen wir heute noch: du beliegst mir das eben  
gemachte bett; die rinder beliegen und vertreten das gras;  
gewinnen die schäfer nicht jährlich ein grosses, dass sie an-  
dern leuten mit irer herde die ecker beligen und tügen.  
KIRCHHOFF wendunm. 240°. im 15 jh. belag für belagerte. HAUPT  
8, 331.

BELIEGEN, richtige alle schreibung statt des heutigen be-  
lügen, mendacis fallere, ual. beliegen: damit er je mein un-  
williger, ungünstiger und soviel desto sterker gezeug ist, das  
ich ein recht from christen, und on ursach von im ein ketzer  
belogen bin. LUTHER 1, 385; wer uns in disem artikel abgöt-  
tisch beleuget und lestert, der beleuget und lestert Christum,  
das ist gott selbs als ein abgott. 8, 106; das ist nicht das  
erste mal, das ich von e. f. u. (ungnaden) belogen und bö-  
lich dargeben bin. br. 2, 295. wie beliegen und belügen ver-  
hält sich betriegen und betrügen.

BELIEGER, m. mendacis fallens:

weil Polinesso war ein lügner und belieger,  
stolz, grawsam, ungerecht und geiziger betrieger.  
WANDERS Ar. 5, 57.

BELINIEN, *lincom cognationis probare, s. debusamen. heute*  
auch für linden ziehen, das papier belinien, linieren.

BELISTEN, *fallere, decipere, aberlisten*:

komm doch glück mir zu wünschen, Amalia! schämst du dich  
jetzo,  
dass du mich also belistest? geduld, wir sprechen uns weiter.  
Lais 3, 376;

die (politik) damit sich kläglich fristet,  
niemand als sich selb belistet. RÜCKERT 185;

es war eine freude, den alten fuchs zu belisten. KLINGEN  
1, 121;

der will den feind belisten wird bestricht. TISCH 5, 530.

BELITTERN, bergmännisch für beleitern: einen schacht be-  
leitern, die fahnen in ihn einhängen, ihn mit leitern versehen.

BELL oder BELLE, *f.* ein bestandtheil des schiffs, worüber  
die wörterbücher auskunft versagen: weiter auf die bellen vom  
schiff, zwischen dem mast und dem haus voran. FROBERGERS  
kriegsb. 1, 161. man denkt an bell in arschbell, cunius. bel-  
len könnte aber auch ein pl. sein und zu balle fascis, globus  
gehören, wie in folgenden stellen: do namen sie ein guldene

schalen usz dem tempel und verbargen die heimlichen in die bellin Esopi. STANNÖWEL (1555) 25; bunden die Delphici sine bellin (sein gepäck, seine ballen) uf und funden die gulden schalen. 25'.

BELLE, *f. populus alba*, poln. topola biala, it. pioppo bianco, sonst auch albele, alber, abele und daraus gekürzt.

BELLE, *f. latrans*: der hund hat eine starke belle; du hast eine gute belle, starken husten; die gottesackerbelle, ein schwind-süchtiger husten. mhd. sagte man bel oder bil m. (BEN. 1, 125').

BELLEN, *latrare, personare, praet.* holl für ball, pl. bollen, part. gebollen, auch bellte, gebellt, mhd. hellen bal bollen (BEN. 1, 125'), ahd. pellan pal pullun pollan (GARR 3, 91), ein uraltes wort, dem skr. bhil findere entsprechend. da nun zugleich skr. bhid findere besteht, welchem wir unser beissen an die seite setzen durften und das aus bhid, nach dem wechsel zwischen D und L, bhil hervorgegangen scheint, so gewährt unsere sprache in beissen und bellen dieselbe doppelgestalt einer wurzel, die im skr. bhid und bhil vorliegt; das latein hat nur findere = findere für bhid. wer bhid und bhil von einander halten will, muss ihre einstimmende bedeutung zu geben; wer beissen und bellen zu einigen trachtet, kann anschlagen, dass die begriffe des spaltens, brechens und schallens in einander überkreuzen, z. b. aus frangere ergibt sich fragor, aus brikan altn. brak stridor, crepitus, braka crepare; unser krachen crepare wird zu transitivem krachen frangere (nüsse krachen, ein ei zerkrachen) und crepare kann scindi bedeuten; altn. skella ist sowohl als amputare, secare; bersten sowohl brechen als krachen; klaffen hiscere, findi und latrare. alles schallende bricht die luft, schneidet in die luft, reizt ins ohr, umgekehrt jedes reissen, bersten, schmettern bringt einen laut und gerdusch hervor.

Das sanskrit verbindet, soviel wir wissen, mit bhil, das latein mit findere nur die vorstellung des spaltens, unser bellen hat umgedreht nur die des schallens, man müste denn in arPELLI elunes noch die bedeutung von spalte, kerbe suchen. aber auch auf anderm wege ist der begriff des spaltens erreichbar. bellen stellt sich als secundäre form dar, welcher ein beilen, mhd. bllen praet. beil vorausging (wie ein subst. beil latrans sp. 1376 neben ball sp. 1091 besteht), das zwar wiederum latrare ausdrückt, doch daneben an beil securis, folglich an beilen, spalten, kerben reicht. wir empfangen dadurch einen oben noch entbehrten näheren aufschluss über den verhalt der beiden verba beilen latrare und beilen incidere, findere zu einander.

Während unser bellen hauptsächlich auf den hellen laut geht, den der hund, hirsch und fuchs von sich geben, das ags. bellan vom geschrei des ebers gilt: bearg bellende on hóc-vuda. cod. exon. 428, 10, das engl. belling noch von dem des hirsches; wird das ags. engl. und nl. subst. bell, bel für die schallende glocke oder schelle verwandt, den Schweden ist skälla latrare, und FISCHART Garg. 149<sup>b</sup> nennt die glocken kirchschellen, aber 152<sup>a</sup> auch bellende, billende, bollende kirchposaunen. man könnte sagen, in früher vorzeit ersetzte dem nahenden wanderer das gebell der haus und hof bewachenden hunde den aus der ferne ihm entgegenschallenden glockenklang. der hundenname bello m. und bella f. ist alt, vgl. ahd. mistpellā. Natürlich aber war es, dass man mit bellen von früh an auch das laute geschrei der menschlichen stimme bezeichnete.

1) thierisches bellen: sie sind glich den bösen haushündlein, die tag und nacht bellen, was aber der starken rüden sind, die keren sich nit daran. KEISERS. sünden des mundes 42<sup>a</sup>; die schwachen hund bellen aller meist, als die mistbellerlin. aber die groszen starken hund bellen selten, die kleinen betzlin hellen tag und nacht. 76<sup>a</sup>; wan als ich vormals auch gesagt hab, was der thürigen hund sein, als betzlin und die mistbellerlin, die bellen tag und nacht, aber was der groszen starken rüden sein, die hellen selten. 81<sup>a</sup>; gleich als wenn einer einen hund, der feindlich pillet, verachtet und für über gehet, so beiszt er nicht allein nicht, sondern horet auch auf zu bellen. LUTHERS tischr. 220<sup>a</sup> (234<sup>a</sup>); da bullen die bauren, da liefen die hund mit spieszen. de generib. ebriosor. 20; disz geschach zu der zeit, da die häuser flo-gen, die thier redten, die bech branten und man mit stro leachte, die bauren bollen, die hund mit spieszen herausz loffen. bienenk. 182<sup>a</sup>; ein hund der immer schrellt und billt, heiszt selten. KRACHTOR wendunm. 223<sup>a</sup> (236); leise bellen dem gespür nach. HANISCH 275;

drumb pall er (der hund) weldlich in den haufen. ganekönig D 5; ich weiss nicht, ob ein hund viel gilt, der allen schmeichelt, keinem billt? LOCAN 1, 8, 29;

die hunde, die am meisten bellen, greifen am wenigsten zu. Jucundiss. 209; (der hund) ohne unterlasz gebollen hätte. ehe eines mannes 253;

mich lobt das ganze haus. warum?  
ich kann die treue klüglich üben,  
ich bleibe dem geliebten stumm,  
und belle betlern oder dieben. HAGEDORN 2, 28;

Hylax billt. 2, 131;

billt unser Hylax nicht? OVERB. Virgil 147;

ha, da liegt er mit gesenkten ohren,  
der mir oft noch muh ins herz gebellt. GÖKING 3, 27;  
drinnen im fels wohnt Skylla, das fürchterlich bellende  
scheusal. Voss Od. 12, 85;

doch immer klafft es hinterher  
und billt aus allen kräften. GÖTTE 2, 219;  
der jagdhund boll. 26, 77;

es boll ein hund. J. PAUL Hesp. 4, 172; so kann in der dachkammer zwar ein träumender hund, aber ebenso gut ein träumender versemacher gebollen haben. paling. 1, 30; eben haben die beiden hunde wieder gebollen; hillet ein hund, so klaffen sie alle; bellende hunde beissen nicht; verzagter hund billt am meisten; wenn ein alter hund billt, soll man hinaus schauen; alte hunde ist schwer bellen lehren; wer kann dem hund das bellen wehren?; wenn der hund scheiszt, so kann er nicht bellen; auf ihrem mist bellen die hunde tapfer. Ausser bellen gilt vom hund baffen, befsen, bauzen, gauzen, blaßen, klaffen, helfen, belfern, gelfern, greinen, heulen, schrellen (schrillen) und zumal lauten, hochlauten, d. i. hellen laut erschallen lassen. Den wolf lässt man heulen, doch steht schon im Annolied 691 von bellindin, gräwin walt-hundin. weidmännisch billt der fuchs (DÖBEL 1, 30<sup>a</sup>. BECHER 66), die jungen fuchse bellen, wenn ihre nahrung zu lang ausbleibt. ein titelloser, im j. 1486 gedrucktes gedicht misst dem hirsche bellen bei.

da hort ich hirschen stolz  
vast pöllen lut und grim  
mit brünstiglicher stimm.

2) bellen von menschen gebraucht, laut schreien, lermen, eifern:

er sei ein weidenlicher gesell  
und bül was er wöll. fastn. sp. 1425;

und ich Johannes Geiler von Keisersperg wird bald LXIV jar alt und stand noch hie zū schrien und zū bellen. aber ich gedenk, das es gar ein behütsamer stiller leben was weder es jetzt ist. omeis 19<sup>a</sup>; Helias bal wider die falschen propheten. chr. bilger 139; er hat grusamlich gebollen. ebenda; hie billet einer von der messe, hie kreischet der ander von guten werken. LUTHER 4, 382<sup>a</sup>; es geben wol etliche für, s. Paulus habe 1 Cor. 14 ein iglichen freiheit gegeben, in der gemeine zu predigen, auch wider den ordentlichen prediger zu bellen. 5, 492<sup>a</sup>; obgleich die, so da wider bellen, irren. 1, 15<sup>a</sup>;

die tochter wider dmüter billt. WICKRAMS bilger 68;

Tit. 2, 9 steht widerbellen: das sie (die knechte) iren herren nicht widerbellen (μὴ ἀντιλογώσασ, vulg. non contra dicentes); ich rede oder belle aus keinem hunds-kopf. HZ-MISCH 275;

man wiegert den discant, man brüllet den tenor,  
man billt den contrapunct, man heult den alt hervor.  
LOCAN 2, 5, 39;

kennt mich der gute mann? er kennt mich nicht, ich wette.  
doch was? als ob nicht auch sein bruder an der ketze  
auf die am heftigsten, die er nicht kennt, billt.  
LESSING 1, 10;

kriutler bellen sich zu tollen hunden. BÜCHER 57<sup>a</sup>;

wir begrüßten ihn mit wenigen, hüflichen worten, die er mit bellenden, stotternden tönen erwiderte. GÖTTE 28, 43; nun bellt ihr gegen den pabst. KLINGER 1, 277; das ganze land hustet. es hilft nichts zum arzte zu gehen, der bellt selber ärger als seine kunden. J. PAUL uns. loge 1, 89.

3) bellen auf sachen angewandt:

sprich auch, dass Eol stracks sein leichtes volk verbanne,  
darmit es nicht auf uns mit sturm und wetter billt.  
FLORIAN 474;

wenn die misgunst billt. GÜNTHER 20, 212;  
unsre zeit, in der der hundstern billt. 470;  
und mein gewissen billt. 1041;

wie wenn die winde bellen,  
wenn see und weiler tobt. NEUMARK 186;  
sein bellendes gewissen. *irrgarten der liebe* 41;  
er hört den sank nicht vor gerichteten bellen.  
HASBOON 1, 72;

und das hertz im innersten bellt ihm. Voss Od. 30, 13;  
ein reissendes thier billt in meinem eingeweide. GERSTENBERG  
Ugoi. 66; und ich sollte mit diesen bellenden begierden mich  
zu tode schleppen? FR. MÜLLER 2, 144; der hunger bellte  
(*stomachus lastrat*). KLINCKE 6, 128; ist der bellende innere  
thierkreis abgefüllt. J. PAUL Kamp. 61; aber davon weiss die  
bellende undankbarkeit nichts. aesth. 3, 40; schmerzen, die  
den menschen anbellten. *mumien* 3, 35; ein hassender geist  
spürt lieber die plagen der armen aus, seltnier um sie zu  
heben, als um über die reichen zu bellen. *Regelj.* 3, 50.

BELLER, m. *ῥάλλω* wie *ῥάλλω* und *οὐλάω*, der bellende, wach-  
same hund, der wächter, bello, auch in der gämnersprache beller:

plötzlich nunmehr den Odysseus ersah die wachsamem beller,  
*ἔξαπνίης δ' Ὀδυσῆα ἴδον κύνες ὑλάνομοροι.*  
Voss Od. 14, 29;

bei dem spiegelnden bergquell  
ging um gelagerte siegen und seidene schächten ein beller.  
Voss 2, 217.

die jäger nennen den zur auerhahnshals abgerichteten hund  
vorzugsweise beller. DÖBEL 1, 112;

heuchler und hunde belocken die teller,  
jene sind schmeichler und diese sind beller.  
Loeuv 1, 10, 45.

mhd. er kaller, er beller, er vederspil,  
daz krimt und doch niht vāhen wil. *jüngling* 921.

BELLERIN, f. s. widerbellerin.

BELLERLEIN, n. *οὐλάκιον*, ein bellendes händchen, s.  
mistbellerlein, und die unter bellen 1. aus KRISZBURG an-  
gezogen stellen.

BELLET, m. *fucus*, *schminke*, it. *belletto*: one zweifel aber  
hat das lateinische wort *fucus*, welches ein anstrich oder hel-  
let heisst, vom hebreischen *fuch* den namen. MATHESIUS 106.

BELLETSCHIER, it. *bella ciera*, franz. *belle chiere*, *gute*  
*miene*, dann aber *blendwerk*: mancher einfeltiger, der nicht  
wol mit gottes wort unterrichtet ist oder im die augen von  
gottes wort abwenden und den verstand mit diesem nebel und  
bellitachir bezaubern, verblenden und bethoren leszt. SICISM.  
CEPHALUS *warer grund und beweisung*. 1551. 4. C1; der fuchs  
kan gut belletschier machen und sich oft von den hunden  
losreissen. MATHESIUS conc. 9 *Sarcopae*; vil bellischier, spengel-  
werks und grammaschi. FRANK spr. 2, 90' und danach HERNICH  
275; ganschier e bellischier. BRANT *warrensck*. 206; er vermocht  
sich nicht des bellischierens und kappenrucksens. *Carg.* 48.

BELLHAMMEL, m. *verrez sectarius*. HERNICH 274, nkl. bel-  
hamel, der widder, dem eine glocke um den hals hängt, auf  
deren geläut die übrigen schafe folgen. franz. *clocheman*,  
sonneur.

BELOBBRIEF, m. *litterae in aliquem honorificae*: da er  
bei seiner eignen ehre die belobbrieft seines gewissens den  
schandgemälden der welt ruhig und stumm entgegensetzt.  
J. PAUL Hesp. 3, 22.

BELOBEN, *collaudare*, *laudare*, bei den dichtern sonst oft  
in *anreden*: belobter held! belobter musensohn!; es ist  
noch immer von den belobtesten gottesgelehrten geschehen.  
KANT 1, 239; der belobte verfasser; tugendbelobte frau;

belobte meister im gesang. SCHILLER 452;  
und sollen wir sie nicht darum beloben?  
WIELAND 3, 104;

so wil ich dein erbarmen  
beloben, weil ich bin. FLEMING 29 (31);  
da machet ich mich belobt bei vielerlei provinzen. 60;

der belobte (= oft nachgesprochen) grundsatz des Aristote-  
les ist falsch. KANT 5, 230; von der lage der stadt und ih-  
ren herlichkeiten, die so oft beschrieben und belobt sind,  
kein wort. GÖTTE 28, 23; ein belobendes wort muss ich dir  
hier sagen. BITTING *briefe* 1, 162. sich eines beloben, räumen:  
er hat sich dessen belobt, damit *geprahlt*; darzu wil ich euch  
des meinen als vil geben, das ir euch des von mir beloben  
sollent. Aimon 5; das sollt dich billich beloben. *Pierabr.* B. 6.

BELOBUNGSSCHREIBEN, n. was belobbrief.

BELOBUNGSGEUGNIS, n. Gott 3, 264.

BELOCHEN, *forstmannisch*, die harzhölzer belochen, be-  
harzen, das hars durch gemachte einschnitte abzupfen. s. loch-  
baum. mhd. ist belochen part. von beliechen, claudere.

BELOHNEN, *praemio affluere, remunerari*, nkl. beloonen,

1) mit *dat. der person*, *gen. der sache*, wie man mhd.  
lönen einem eines *sagte*: er getrawet gott, das er im seiner  
guten werk belonen wil mit ewiger seligkeit. KRISZBURG. *has*  
*im pf.*: des belonet dir got dester me. chr. *bilger* 13; und  
ist so fruchtbar, dass si dem sber hundertfältig seiner arbeit  
belont. FRANK *weltb.* 5';

auch man dem redlichen und frommen  
seiner tugend nimmer belonet. H. SACAS 1, 187.

statt des *gen.* auch die *praep.* mit: dir mit undank und allen  
bösen tücken belohnen. *Lehman fab.* 22.

2) mit *dat. der person*, *acc. der sache*: sie belohnete den  
heiligen ire arbeit. *weisk.* Sal. 10, 18; und ist doch weder im  
noch seinem heer seine erbeit für Tyro belohnet worden. Es.  
29, 18; so wird ers euch wol belonen. *Sir.* 51, 38; seid frö-  
lich und getrost, es wird euch im himmel wol belonet wer-  
den. *Matth.* 5, 12; o du ehrlicher Hans, das belohn dir gott.  
SCHUPPIUS 171; dass ihm seine untreu wird belohnt wer-  
den. 355.

3) mit *acc. der person*: du belohnest die wol, die deinen  
namen fürchten. ps. 61, 6; gott wird dich belohnen; alle  
wurden reich belohnet. *dies kann auch bedeuten bestrafen*,  
wie lohn *verdiente strafe* ausdrückt: die verbrecher sind end-  
lich belohnt worden, haben ihren lohn empfangen;

straf unsern feind, auf dass er, recht belohnt,  
nicht länger ärgerlich stolzier. WECKNERLIN 182;  
es liebet nicht sein kind,  
der keine rute bind:  
das herzeleid belohnt  
den, der der kinder schonet. Loeuv 3, 10, 25.

die sache wird durch die *praep.* für *ausgedrückt*: ich belohne  
dich für deine that, für deine mühe.

4) mit *acc. der sache* statt der *person*: ich belohne deine  
mühe — dich für deine mühe; belohnt er ihre mühe? SCHU-  
LER 339; das belohnt (vergilt) alle meine sorgen; gott be-  
lohnt die tugend, die tugendhaften; gott belohnt, d. i. be-  
strafft das laster, die lasterhaften; denn deine arbeit wird wol  
belonet werden — du für deine arbeit. Jer. 31, 16; denn sie  
haben der hoffnung nicht, das ein heilig leben belonet werde.  
*weisk.* Sal. 2, 22. ohne *casus*: o das belohnt! eine beloh-  
nende aussicht.

5) unpersönlich, a) es belohnt die mühe:

obs nicht die müh belohnt  
die hand voll jahre mitsumehmen? GÖTTE 1, 126.

b) es belohnt der mühe: es wird des versuchs belohnen,  
die gegenstände näher in verbindung zu bringen. HIPPEL 11, 18.

c) es belohnt sich die mühe, belohnt sich die mühe nicht;  
um den sichs kaum die müh belohnt. GÖTTE 1, 23.

d) es belohnt sich der mühe, der mühe nicht.

Nicht alle diese hergebrachten fägungen scheinen richtig.  
nach massgabe von einem geben und einen begaben, einem  
schenken und einen beschenken sollte auch nur gesagt wer-  
den einem lohnen und einen belohnen, hiernach sind 3 und 4  
vorzüglich als 1 und 2. für 5 b, d würde besser stehn es  
lohnt oder verlohnt, es lohnt, verlohnt sich. freilich aber fä-  
gen wir zu benehmen gleichfalls den *dat. der person* und *acc.*  
der sache. vgl. ablohnem.

BELOHNER, m. *remunerator, praemii auctor*.

BELOHNUNG, f. *praemium, remuneratio, merces*: werfet  
ewer vertrauen nicht weg, welches eine grotze belonung  
hat. Ebr. 10, 35; denn er sahe an die belonung. 11, 26;  
dann alsdann, wann der herr zu gericht kommt, ist kein  
zeit der arbeit, sonder der belonung, alsdann ist kein zeit  
zu hetteln. *bienenk.* 38'; wo nicht ist der tugend belohnunge,  
da ist auch darzu kein lust noch liebe. SCHUPPIUS 413; eine  
ehrende belohnung; ich lnde meine belohnung darin, dass  
sie mir recht geben; ich verlange keine andre belohnung.

BELORBERN, *laurea ornare*, mit dem ton auf o:

hat der unverhohte blis dein belörbert haupt getroffen?  
GATPHIUS 1, 306;

und mein belörbert haupt zu decken.

LOHMEYER. Cleop. 126, 734;

die belörberte furie, krieg der erabrung.

KLOPSTOCK 2, 127;

o diese kunst versteht

nicht jeder kaiserlich belörberte poet. WIELAND 5, 100.

seit man aber für körper körbdere vorzog, heisst es auch be-  
lörbert:

die stirn, wie ein priester, belörbert. PLATEN 282



**BELT**, m. wir verstehen darunter meist die meerengen an den dänischen inseln, welche ostsee und nordmeer verbinden, zuweilen aber das baltische meer selbst, in welchem sinn s. b. HANSEN 1, 43. 63 belt gebraucht. jones entspricht dem dän. belt n., neben belte cingulum, schw. bälte, altn. belti, und man vergleicht das meer, wo es schmal wird und sich verengt, einem durch das feste land gezogenen gürtel. belti aber ist das ahd. palz (GRAFF 3, 114) und lat. balteus. Belt = baltisches meer hingegen mahnt an Baltia bei Plinius 4, 13 und das litt. baltas weiss (oben sp. 1081). in keinem der beiden fälle ist die schreibung belt hochdeutscher aussprache gemäss. auch FLEWING, der belth schreibt, meint die ostsee und ihre küste:

am meisten dass sich hier die weisen najadinnen  
umm dich, du grüner Belth, mit feuchter lust verdrehn. 657;  
du zaum des frechen Belths. 631;

auch wil ich mich bebelzen,  
den ungelobten Belth, dein grünes vaterland  
zu rühmen überhoch. 623.

**BELTERN**, sich, trahere se cum aliquo? mit uns steifen bauerkerln sich beltern zu müssen. HEMES in Soph. reisen 2, 335. sonst ohne anhalt.

**BELUFEN**, aere, aura instruere, mit luft ausstatten, luftig machen: der lungen halben wissen, das sie die ist, die den ganzen leib beluftet, der sonst erstickete. PARACELsus chir. schr. 342'. in solchem sinn könnte gesagt werden ein zimmer belufen.

**BELUGEN**, aspicere, anlugen, beschauen: einen neugierig belugen.

**BELÜGEN**, mendacio decipere: gott kann man nicht belügen;

unterzeichnet er  
das fürchterliche urtheil schon? er ist belogen. SCHILLER.

s. beliegen.

**BELUGEN**, **BELUXEN**, belauern, betriegen, von belugen abgeleitet, wie ablugsen von ablügen.

**BELULLEN**, FISCHART führt Garg. 79' unter den epithelen der schiffe auch an berollet, becompasset, beraseilet, besanet, befanet, getopfeilet, bezugabeilet, belullet. die lul f. ph. lullen heisst nal. ein dreieckiges segel, das man in kleinen schiffen vornen aufsieht und sonst auch kluißok nennt; ausserdem bedeutet lul eine röhre an der pumpe, belullen aber hat WEILAND nur unter der abstracten bedeutung von bepraten d. i. beschwätzen, bereden.

**BELUSTEN**, **BELÜSTEN**, der umlaut wie in gelüsten.

1) **delectare**, vergnügen, reizen, belustigen: dass ihr kein speis soll gehen werden, die den leib ersucht oder belüstet, als mit gewürz, guten biszlein. PARACELsus 1, 701'.

ich weiss den weg, ich hab auch andre sachen mehr,  
dass meine miltkunst dich noch wird belüsten sehr.  
WANDERs Ar. 4, 9;

was euch belusten mag. SPER 116;

die belustende singekunst. SCHUPPIUS 779.

2) sich belusten, belüsten, **delectari**: alsbald ich mich mit einer erleubten creatur gelüste, so ist die seel verbildet, wie viel mehr wird die seel bedeckt und verwickelt, wenn sie sich mit verboten bildern belüstet. LUTHER 2, 408'; mein herz in deinem gebote sich immerdar belusten thut. ULENBERG psalt. 512.

3) **unpersönlich**, mir belüstet, tadelhaft für gelüstet: als eine von den weibspersonen gerne ein paar messer von einem botsman erhandlen wollen, ihm seehunde felle dafür geboten, er aber solche zu geringe geschätzt, hat sie zu verstehen gegeben, ob ihm etwa belüstete ihr lebendiges fell zu gebrauchen. pers. reiseb. 3, 4.

**BELUSTEN**, n. voluptas, behagen, lust:

das ganze reich auf dich schaut mit belusten.  
v. BIRKEN G. 223;

Augustus mond, man raubt uns dein belusten. 373;

der verstand, ein kunstgründiger wagemeister, hatte auf der schnellwage gewogen den nutz und das belusten. von BUTSCHY Palmos 101.

**BELUSTIGEN**, **BELÜSTIGEN**,

1) **delectare**, vergnügen, ergötzen:

zu alle dem was fleisch und blut  
belüstigt und recht saft thut. H. SACHS IV. 1, 77';

so nicht ein impressio da were, die ihn zu frauen belustiget (ihm lust macht) und treibet. PARACELsus 2, 413'.

ihr seid mein liebe sonne,  
des tages freud und wonne,

die mich belüstigt thut und fein erquicket  
mit ihren strahlen, wenn sie auf mich blicken.  
HOFM. gesellschaftl. s. 58;

sonsten belustigt mich die schöne ordnung im hofhalten. SCHUPPIUS 30. das part. belustigt drückt sonst aus zufriedenen, froh, aufgelegt zu: denn worin ich uwer k. maj., deren ich mich allzeit in guaden tun bevelhen, undertenig dienstbarkeit bewisen kond, bin ich allzeit bereits gemüts, ungesparter müg belustiget. CHMELs Maxim. n° 47 (d. 1494).

2) sich belustigen, erlustigen, **delectare**: diese fisch belustigen sich der süssen wasserren. FORER 60'; eine süsse stunde, in welcher der, so sie begeheth, sich sehr belustiget. Lokman fab. 26; er belustigte sich mit den künstlichen schönen brunnen. SCHUPPIUS 136; sie werden sich mit meinem unglück belustigen. 260. statt dieses in und mit heute an.

**BELUSTIGUNG**, f. voluptas: und wird die hieneilende belustigung eines gelachs mit langweiliger unlust mehrmals belegt. von BUTSCHY Palmos 350; das diente zu seiner belustigung; viele haben und tragen grosse belustigung an ihren büchern. SCHUPPIUS 408; zu allgemeiner belustigung.

**BELUSTIGUNGSORT**, m. vergnügungsort.

**BELUSTUNG**, f. voluptas: wir sollen darinnen belustung suchen. HANS JACOB VELLER, Regensb. 1525. C'.

**BELZ**, m. pellis, vestis pellicea, franz. pelisse, die früher herrschende schreibung statt des heutigen pelz, schon ahd. schwanken pelliz und bellig (GRAFF 3, 336), mhd. steht fast immer bellig, belleg (BEN. 1, 102. 103), das z gieng allmählich über in z. es sind hier vorläufig einige althergebrachte redensarten anzumerken, auf welche unter pelz zurückgekommen werden soll: er schenkt ihm ein kleines belgelein und wartet eines belz dargegen. KEISERSB. sünden des munds 38'; belz waschen, auswaschen, buchen (bauchen). Eulensp. cap. 30; wasch mir den pelz und mach ihn nicht nasz; do nun der herr in den belz wol und weidlich gewaschen hatte und sie wol erbutzt. KEISERSB. post. 2, 21; die fraw hat den belz der braut. Garg. 93'; sein selbs leus an belz setzen. Petr. 3'; man darf keine läus in den belz setzen, sie wachsen wol von sich selber. CHRIDID 2, 287; darumb das mier der nart nicht erfrier, sauf ich mir mit disem pocal ein belz. Garg. 85'; trink nüchtern ein belz von wein und hier, die schellen ins bad für. grossm. 98; hierauf schüttelte Vulpia den belz und sprang zur thüre aus. wnw. doct. 379; du hast noch den alten belz an. HENRICH 275. s. göttelbelz.

**BELZEN**, inserere gemmam arboris, impfen, pflöpfen, hängt mit dem vorhergehenden worle und dem begriffe hant nicht zusammen, sondern muss aus einem starken belzen balz bulzen, ahd. pelzan palz pulzun gemmas protrudere herkommen, von welchem sich dann das schwache belzen belzte, ahd. palzian pelzan gemmas inserere, prael. palzia oder auch pelzön pelzöta ableitet. ÖZARPULZAN hiess ahd. ebullire, ein ort in Baiern führte den namen Pirapalzinga, Palzinga, nach den gepflöpfen birnen. MEICHELBECK n° 149. 1077. damit ist vielleicht eine bessere herkunft des wortes balz und balzen für coitus und coire gegeben, als sp. 1094 gewonnen werden konnte. gleichbedeutig mit belzen sind impfen, ahd. imptōn, pflöpfen und zweigen, mhd. zwingen, welches sonst auch gignere bedeuten kann.

swer linden zwiget af den dorn,  
der hât ir beider reht verlorrn. PARTR. 118, 11,

wozu s. 274 die varianten bleset, hetzet, bicket, was wol sein soll bletzet, belzet, bicket. FISCHART Garg. 184' hat nebeneinander pflanzen, belzen, versetzen, schripfen, jetten, schneuzen, beschneiden, pflupfen, schröten. pelzt paumb. KALTENBACH pantaid. 1, 265'.

**BELZER**, m. insitor. FRISCHLIN nomencl. 272, aber auch das impfreis und der geimpfte, junge stamm: die frawe nam die hacken und slüg ein jungen pelzer ab. gesta Rom. s. 110; und stumpfete (die geisz) die baumber (bäume) oder pelzer. weish. 3, 714; schaden thäten an baumborn (bäumen) und an pelzern. 3, 719.

**BELZER**, m. qui pelles vendit, pelzhändler.

**BELZERN**, pellicens. ABRAHAM von s. Cl. 1, 250 nennt die kaise eine belzerne mausfall.

**BELZLEIN**, n. pellicula: disz belzlin oder kürslin, oder was es ist, gehört meinem kind zñ, es ist weich, mein kind ist zart, es mag kein härtes erliden. KRISZAN. has im pf. Bb 3'.

**BELZPLETZIG**, entweder den pelz flickend oder am pelz gefickt: schneekrieche, belzpletzige alte kupplern. Garg. 47'.

**BELZREIS**, *n. ptoprois, surculus. mhd. belzeris. Tit. 2514.*  
**BELZUNG**, *f. tasitio*: belzung mit einer emption (einem empfang). *Frischling nomencl. 372.*

**BEMÄCHEN**, *s. beethun.*

**BEMÄCHTIGEN**, *sich, potiri aliquis re, anl. bemagtigen*: sich eines landes, reichs, der oberherrschaft, einer stadt, burg, schanze, eines schiffes bemächtigen, sie gewaltsam besetzen, einnehmen; einer person, eines mannes, kindes, flüchtlings, ihn gefangen nehmen. häufig auch von andern dingen: und solche stumme sprache wil nunmehr fast in flor kommen, dass sich auch kluges frauenzimmer derselben bemächtigt. *Butschay Patmos 34*; die zeit ist kostbar, liebe Psyche, sagte er, wir müssen uns der augenblicke bemächtigen. *Wieland 1, 38*; bemächte dich der schlüssel. *Görke 12, 235*; man weiss was man hat, noch eh man sich des inhalts (der briefe) bemächtigen kann. *Bettine br. 1, 277*; verzweiflung bemächtigte sich seiner. *die participia entziehen des sich*: von bemächtigt Niederlanden. *Leibnitz 177*; dadurch wurde die griechische poesie so bemächtigend (einnehmend) für das hertz. *Schiller 1132.*

**BEMÄCHTIGUNG**, *f. occupatio, gewalt*: durch bemächtigung eines stromes. *Lorenz. Arm. 1, 371*; die frage ist nicht von bemächtigung, sondern von recht. *Klopstock.*

**BEMÄHLEN**, *depingere, illinere coloribus*: das papier, die leinwand, die wände bemahlen; der dieb, um nicht erkannt zu werden, hatte sich das gesicht schwarz bemahlt; diese wilden bemahlen sich am ganzen leib roth und weiss. eine grenze bemahlen, makellose setzen.

**BEMAHNEN**, *monere*: wenn man alte, oft bemahnte schulden endlich abtöset. *Tietz ges. nov. 2, 128.*

**BEMÄHNEN**, *jubis ornare*: die natur hat den löwen und das pferd bemäht; bemähte rosse, jubati equi. *Bürcke 224.*

**BEMAKELN**, *maculare, contaminare*: drei ausgeschelter und doch mit blosser hand nicht vil bemakelter oder berührter knoblochsehn. *Thurnisser inf. einw. aller erdg. 143*;

das er sein königlichen stand  
 bemackin wol mit solcher schand. *Athen 393*;

das sie ihn edlen rittersnam  
 nicht so bemackien thun ohn scham. *Krains 1, 88*;

dass ihre zarte haut durch das haarpulver so schlimm bemackelt wird. *Simpl. 1, 139*; weiss nicht mit was unsauberkeit meine händ bemackelt hab. *Schuppius 753*; unbemakelte, makellose augen; ein unbemakeltes, unbeflecktes, makelloes gewissen. *die ältere sprache sagte bemellen, und weil ist macula, s. bemelligen.*

**BEMÄKELN**, *minutius scrutari, betrüffeln.*

**BEMÄNGELN**, *vimperare, tadeln, fehler in etwas finden, für mangelhaft, schadhaft erklären*, *Schnecker 2, 599* hat bemängeln: die neu erschienene verordnung wurde bemängelt.

**BEMANNEN**, *anl. bemannen. 1) armare, complere armatis*: schiffe bemannen, mit mannschaft ausrüsten, besetzen; ein bemanntes schiff soll untergegangen sein; das lehen bemannen. *Haltaus 136.* 2) sich bemannen, *stro nubere*, wie sich beweiben, *uorem ducere*: da sich aber die mutter wiederum bemannte. *Brandeb. pol. ordn. von 1540 c. 12*;

wann sanct Andreas abend kumpt, pflegt jeder der sich wil beweiben,

auch die, die sich bemannen wil, ein hitziges gebet zu treiben. *Loebl 2, sup. 206*;

ich werde wol nun unbemannet bleiben. *Wiedeman oct. 34*;  
 ich weiss, dass Juliette und ich aus Karlsbad bemannt reisen. *Klingens 1, 125.*

**BEMANNUNG**, *f. 1) ausrüstung, mannschaft des schiffs. 2) verheirathung der frau. 3) J. Paul 38, 3 gebraucht es für zum manne werden*: dennoch fürchtet die erziehung nichts mehr als die bemannung der knaben, die sie entmannt, wo sie nur kann. richtiger schiens ermannung.

**BEMÄNTELN**, *pallo togere, dann aber rem turpem togere, velare, der schlimmen sache einen mantel umhängen, ihr guten schein geben, anl. bemantelen, it. ammantellare*:

dass sie sie zum exempel heiss,  
 mit ir schand bemanteln thein. *Athen 51*;

und seinen hazz, betrug, meinsid  
 bemantlet er stais mit beethwen. *Wackerlin 36*;

woll unter dieser decke dasjenige, was der zustand des gemeinen wesens vermeintlich erfordert, leichtlicher verdeckt und bemäntelt wird. *Opitz Hugo Grot. verr. 2, 240*; die unschuld ist eine schöne tugend, wird aber oft mit der falschheit bemäntelt. *Lehmann 392*;

man muss in fürsten was zuweilen übersehen,  
 nicht stets entgegen gehn, bemänteln was geschehen,  
 verdecken manchen fell. *Gargisus 1, 445*;  
 doch muss mit neuer sanftmuth schein  
 die grausamkeit bemäntelt sein. *2, 219*;  
 bemäntelt eure schande. *Görke 491*;

wir menschen sein Evi kinder, haben von ihr anerbet, unsere fehler zu entschuldigen oder zu bemänteln. *von Butschay Palm. 44*; die falschen und heuchler sein gott ein grauelt, sie bemänteln gleich ihre missthat, wie sie wollen, so sein es doch nur subtile spinnweben, dadurch man endlich augenscheinlich sihet. *62*; der geiz bemäntelt sich mit beisorge der dürftigkeit. *335*; diese mit so grosser kunst bemäntelte dürftigkeit. *gespenst 272*; ich will aber auf diese art die wirklichen vergehungen nicht bemänteln. *Winkelmann 4, 172*; so scheinbar auch die liebe ihre vergehungen zu bemänteln weiss. *Wieland 1, 263*; den ränken der rothändler nicht trauen, die immer frech genug sind, die grössten mängel der pferde zu entschuldigen und zu bemänteln. *Rosenzweigs Eisenberg s. 82*; mangel mit der gebrechlichkeit der menschlichen natur bemänteln. *Kant 7, 115*; mit dem goldbleche der sprache kleine staatsstreiche bemänteln. *Hamann 2, 228*;

der trauben, die zu hoch ihm hangen,

um sein vergebliches verlangen

schlau zu bemänteln, sauer schilt. *Götter 1, 460*;

seinen schnöden verrath für bedungenen lohn scheinellig bemäntelnd. *Dahlmann dän. gesch. 1, 267*. In dem natürlichen, guten sinn bloss für mit dem mantel behangen, steht bemäntelt bei *Fischart Garg. 18* oder bei *Görke 43, 411*; diese in gemälden aufgeführten, reich aber frei bemäntelten heiligen männer.

**BEMÄNTELUNG**, *f. occultatio, praetextus*: dieser erinnerung will ich mich aber nicht bedienen bis zur bemäntelung desjenigen, was wirklich in den werken der alten mittelaltersig oder schlecht ist. *Winkelmann 4, 234*; bemäntelungen der leidenschaft. *Lessing 7, 129*; jede andere glückseligkeit des staats, bei welcher auch noch so wenig einzelne glieder leiden und leiden müssen, ist bemäntelung der tyrannie, anders nichts. *10, 264*; wenn sie auch hundert ausflüchte und bemäntelungen erinnern sollten. *Kant 4, 453*; rechtfertigung oder bemäntelung begangener übelthaten. *Wieland 3, 128*. sinnlich gebraucht: indem er die dem ringe zustehenden überzüge und bemäntelungen abzog. *Hippel 4, 359*.

**BEMASEN**, *maculare, vom ahd. mäsä cicatrix, naevus, mhd. mase cicatrix, macula, es wird aber fehlerhaft geschrieben* bemassen: dass du alles von dir abzerrest, das dir dein keuschheit und ledigkeit deines hertzens in einigerlei weg möcht bemassen. *Krains. sieben scheiden bk*;

die frowen gont dann gorn rü stressen,  
 das man sie dest bass künn bemassen.

*Brant narrensch. 206,*

d. h. sie beflecken, verführen. heute veraltet.

**BEMASIGEN, BEMASGEN**, dasselbe: wasser ist gut, welches so es ein weil in ein saubern, kupfern, messinen oder silbern geschirr gestanden, es gleichwol nicht bemasset oder ein farb hinter im lasset. *Seriz 16*; bemasset von blut. *Krains. b. Oberlin 118*.

**BEMASTEN**, *navem instruere malis*. bemastet, hoch bemastet schiff, öfter bei *Brookes*; bemastet, betonet. *Garg. 79*.

**BEMAUERN**, *muro cingere, firmare, anl. bemauern*: das ist alles im recht verfasst, bemauret und wol gehegt. *Luthe 5, 180*; das lustwäldlin war mit einer schlechten wand bemauret. *Rollenhagen wunderb. reisen 22. opl. ummauern.*

**BEMAULEN**, *ore, bucco instruere, nur im part. bemault*: gewis wer wol bemault ist und ein gut pantoßelgese hat, der beist ein grösser und breiter stück ab. *Garg. 250*.

**BEMAULKORBEN**, *facelle capistrare, thieren einen maulkorb vorhängen*: geschweige, dass die blindwerke, gaukeleien und zauberformeln länger bei ihm (dem volke) anschlagen sollten, womit es sich ehemals in seiner dumpfheit bemaulkorben und nach der pfeife seines führers tanzen machen liess. *Wieland 7, 243*; kirre machen, zäumen und bemaulkorben. *8, 76*; thiere müssen sich bemaulkorben und bezäumen lassen. *29, 32*.

**BEMAUSEN**, *exsilare, supplare, bestehlen, doch milder als dieses*: die kinder bemausen das aufgestellte zuckerwerk; im vorübergehen muss ihnen (den spitzenbuben) denn wol mein armes hänschen werth geschienen haben, es zu bemausen. *der arme mann im Tockenh. 304. s. mausen.*

**BEMEILEN**, *maculare, conspurcare*, vom goth. mail *macula*, ahd. mhd. meil (vgl. *gramm.* 1, 170): wasser, das mehr abwäscht und stäubert, als bemailet und verunreinigt. *HOMERUS* 1, 591'. häufiger ist das folgende, gleichbedeutende

**BEMEILIGEN**: des seel aber mit einer todtsünd bemeiligt wer, der het in im die hell. *FRANK chron.* 343'; rein von herzen, mit keinem wahn und kunst bemeiligt. von *heiligkeit* 81; es war kein bubenstück und schand so grosz, damit sie sich nicht bemeiligten. *MATTHEUS* 10'. noch heute in *Baiern* bemeiligen, vermeilgen. *SCHNEIDER* 2, 565.

**BEMEILIGUNG**: *f.* es sind viel ringschätzig und unedle gemüther, die vermeinen mit unzeitiger bemeiligung fremder arbeit ihren ruhm zu vergrößern. *HOMERUS* 2, 725'.

**BEMEINEN**, *novis opinionibus rimari, exagilare*: von diesem bedeutenden, so oft besprochenen, beschriebenen, bemessenen und bemeinten naturkörper (dem doppelstern). *GÖTZE* 55, 35.

**BEMEISTERN**, *franz. maltriser, engl. master, domare, bezwingen, bewältigen, eines meister werden*,

1) mit dem acc. der sache: ein wildes pferd bemeistern, meistern, bändigen; auf der dritten höhe bemeisterte ritter Schwarzenberg zwei feste thürme und trieb den Lysander mit seinen Beotiern daraus. *LOHENST. Arm.* 1, 780; noch ehe und bevor (der feind) den berg bemeisterte (einnahme) *unw. doch.* 928;

doch ward sein hertz von keinem reiz bemeistert, es ward allein von Silvien begeistert. *HAGEDORN* 2, 172;

mit ehren, wein, von dir bemeistert und deinem süßgen feur begeistert. *LESSING* 1, 50;

sie (die einsamkeit) stärkt das haupt, sie gibt den augen glut und munterkeit den lebensgeistern, den schwächsten armen kraft heldinnen zu bemeistern. *WIELAND* 10, 172;

ungeduld bemeistert (*ergreift*) ihn; die seele wird alsdann von einer ganz unangenehmen empfindung, dem schrecken bemeistert. *HERDER* 2, 292; und kann doch meine wünsche nicht bemeistern. *GÖTZE* 2, 217; die stürme der begierden bemeistern. 2, 259; es war ein glück für ihn, dass ihn die gewohnheit so bemeistert hatte. *KLINGEN* 5, 10;

so ist es denn nicht möglich, dass du dich bemeistern kannst. *GÖTZE* 10, 306;

ich habe mehr als einmal mich bemeistert. *TIECK* 2, 65; so dass ihn der eindruck davon bemeisterte. *Sternb.* 2, 102;

kraft des scherzes, welchen ich bemeistere. *PLATEN* 300;

der schmerz liesz sich nicht vom denken bemeistern. *BERTINX* br. 1, 87.

2) sich eines bemeistern, *bemächtigen, einen überwältigen*: der chor ist weiblich, um so viel natürlicher musz sich fürcht und entsetzen seiner bemeistern. *LESSING* 6, 403; er müste nicht Agathon gewesen sein, wenn diese erscheinung sich nicht seiner ganzen seele so sehr bemeistert hätte, wie wir gesehen haben. *WIELAND* 1, 211; es ist also wol kein wunder, dass sie sich seines ganzen wesens schon bemeistert hatte. 1, 220; wie leicht wird es ihm, sich einer noch unmündigen seele zu bemeistern. 2, 7; gefühllosigkeit hatte sich aller stände bemeistert. 7, 75; der schlaf wollte sogleich sich seiner bemeistern, allein ein geräusch machte ihn aufmerksam. *GÖTZE* 19, 213.

**BEMEISTERUNG**, *f. überwältigung*:

mit göttlicher bemeisterung den spröden leib verzehrt. *RÜCKERT* 116.

**BEMELDEN**, *dicere, attestari, besagen, erwähnen*: eine liebste aus der bemeldeten klasse. *WIELAND* 2, 234; die bemeldete wirkung ihrer schönheit. 3, 83; lasz du dich kein regulbuch irren, wie dick es auch sei und was die vorred auch davon bemelde, dass ohne solchen wegweiser keiner der da dichtet, könne auch nur einen sichern schritt thun. *KLOPSTOCK* 12, 145; bemeldetermaszen.

**BEMELDUNG**, *f. angabe*: mit bemeldunge der pene und busze. *Magdab. weisik.* s. 126.

**BEMENGEN**, *sich, se immiscere, sich mit etwas abgeben, befasen, darauf einlassen, sich einmengen*: sich mit einem bemengen, *negotiiis implicari cum aliquo*. *STIELER* 1267; Anton wollte sich mit nichts, was die regierung angehet, bemengen. *Pierot* 4, 325; aber es wäre sonderbar, wenn nur der reich heissen sollte, der das meiste frisch gemünzte geld besitzt. die vorsicht erforderte vielmehr, sich mit diesem überhaupt nicht eher viel zu bemengen, bis der wahre gehalt auszer zweifel gesetzt worden. *LESSING* 8, 212; der leinsaahtandel würde

auch längst gefallen sein, wenn nicht die kaufleute, welche schiffstheile haben, und diese auf eine oder andere art nutzen müssen, sich oft aus noth und in ermangelung anderer speculationen damit bemengten. *MÖSKA patr. ph.* 1, 55; ich bemenge mich hiebei gar nicht damit zu erörtern, wie unrecht die kritiker haben, dass sie sich dünken lassen richter zu sein. *KLOPSTOCK* 12, 133; warum er sich anfangs mit diesem abgeschmackten handel bemengt hatte. *WIELAND* 20, 49; wenn er sich mit solchen kleinigkeiten bemengen wollte. *KANT* 1, 102; bemengt sich der biblische theolog mit der vernunft. 1, 219; da ich mein kritisches vorhaben nicht mit zergliederungen bemengen will. 2, 207; was bemengt ihr euch mit der poesie und den künsten? *TIECK nov. kr.* 1, 144.

**BEMERKBAR**, *conspicuous, notabilis*: seine neigung ist sehr, ist kaum bemerkbar; er weisz sich auf alle weise bemerkbar zu machen; ich machte ihm bemerkbar.

**BEMERKEN**, *notare, observare, intelligere, anal. bemerken*.

1) *bezeichnen, hervorheben*: von derselben sowohl als von den andern mit griechischer schrift bemerkten stücken werde ich im folgenden kapitel von neuem meldung thun. *WINKELMANN* 3, 238; ich will diese stellen bemerken, indem ich die sätze selbst nach der strengen der vernunft prüfe. *LESSING* 5, 22; zwar vielleicht hat der dichter mit diesem zuge das verbrannte gehirn des mohren bemerken wollen. 6, 75; eine kraft mit dem zeichen minus bemerken. *KANT* 8, 75;

über ihr graues haupt sind ihr in langer erfahrung jahre, nicht immer mit freuden bemerkt, vorüber geflossen. *ZACHARIÄ* 2, 132;

eine folge von ausbildung, in welcher der sittliche mensch sich täglich zu bemerken, zu warnen und zu strafen pflegt. *GÖTZE* 19, 117; du bemerkst treffend; ich will mirs bemerken.

2) *wahrnehmen*: es lässt sich bemerken, dass ein jeder den weg, auf welchem er zu irgend einer kenntnis und ein-sicht gelangt, allen übrigen vorzuziehen und seine nachfolger gern auf denselben einleiten und einweihen möchte. *GÖTZE* 6, 213; es lässt sich bemerken, dass knaben, denen ja doch alles zum scherze dienen musz, sich am schall der worte, am fall der silben ergetzen. 20, 73;

ich stand, als ich zum erstenmal bemerkte

die füsse stehn, und reichte, da ich diese hände reichen fühlte. 33, 243;

wirke, nur in seinen werken kann der mensch sich selbst bemerken. *RÜCKERT* 317.

über den unterschied zwischen bemerken und anmerken *sp.* 407. man sagt, ich bemerke (gewahre) meinen irrthum; ich bemerkte bald, dass sie sich liebten; hier würde es nicht heißen ich merke an, merkte an, allenfalls ich merke mir an, merkte ihnen an. bemerke wol, nimm das in acht!

**BEMERKENSWERTH**.

**BEMERKER**, *m. notator, observator*:

denken wir recht, so lieben wir auch der bemerkter wissenschaft, sie, die den grundbau des geschaffnen gern ergübe. *KLOPSTOCK* 1, 266;

unserm genannten bemerkter gilt alles gleich. *CLAUDIUS* 8, 152.

**BEMERKLICH**, *bemerkbar*: ein zweiter sich annähernder stand muste schon strebsamer sein und auf alten vermögenden familienfundamenten beruhend, suchte er sich durch rechtliche und staatsgelehrsamkeit bemerklich zu machen. *GÖTZE* 48, 79.

**BEMERKUNG**, *f.* 1) *nota, notatio*: ich will dein buch lesen und bemerkungen dazu schreiben; du hast eine kühne bemerkung dabei gemacht; der satz enthält eine bemerkung, die ich wahrscheinlich nicht zuerst gemacht habe. *LESSING* 8, 16. hierfür setzt er sonst anmerkung. 2) *observatio, wahrnehmung, beobachtung*: es ist eine bemerkung an starbenden, dass sie mit den fingern an ihren kleidern oder betten zu rupfen anfangen. *LESSING* 7, 62; dass herr Klotz dem lippertschen nutzen, den er etwa für falsch erkannte, einen andern von seiner eignen bemerkung sollte substituiert haben, das müssen sie sich auch gar nicht einfallen lassen. 8, 134; der wahre einzige aufschluss dieses epigramms ist aus einer bemerkung an den alten bildseulen herzuleiten. 8, 821; aufrichtigkeit in bemerkung des unvermögens unserer vernunft. *KANT* 6, 154; die deutliche bemerkung der bewegung. 8, 232; die genaue beschreibung und kennerhafte bemerkung der kunstgegenstände alter und neuer zeit. *GÖTZE* 31, 76.

**BEMERKUNGSGEIST**, *m. beobachtungsgeist*. (Shakspeare),

der überdas mehr bemerkungsgeist und gabe besitzt, von klaren dingen mit deutlichkeit zu reden, als vielleicht noch ein schriftsteller besessen hat. LICHTENBERG 4, 44.

**BEMESSEN**, *emetiri, ermessen, gewählter als abmessen*:

stolz auf die kühne, stolzer auf sich, bemasz die hohe Britia, aber mit edlem blick dich Thuisstene. KLOPSTOCK 1, 101;

wenn sie das wesen der wesen nach ihrer weisheit enthüllten, und in das furchtbare dunkel hinauf, von träumen geflügelt, drangen, und den der ewig ist, ganz wie er gott war entdeckten, seine vollkommenheit theilten, mit menschenmasz sie bemessen. *Mess.* 18, 648;

von diesem so oft besprochenen, beschriebenen, bemessenen, berechneten und bemeynten naturkörper. GÖTZE 55, 35; in dieser gegend bemasz ein Römer mit den augen die höhe der mauer. STOLBERG 9, 176;

bemisz, ich bitte dich, nur nicht nach ihm  
des volks cultur, des landes staatsverfassung.  
PLATEN 201;

den grad der schuld der theilnehmer an einem verbrechen bemessen; sein benehmen war sorgsam und bemessen.

**BEMESSENHEIT**, *f. diligentia, moderatio, gemessenheit*.

**BEMINNEN**, *diligere, nhl. beminnen*. STIELER 1263.

**BEMISCHEN**, *commiscere, bemengen, vermischen*: ein iegliche geelsucht, die nicht hin will gehn von ihrer rechten arznei, die ist mit dem tartaro bemischt. PARACELsus 1, 62<sup>2</sup>.

**BEMISTEN**, *stercore replere, stercorare, nhl. bemesten*: erwehlt sie (*die sau*) nicht im stall ein besonderes plätzlein, welches sie nicht bemistet. KIRCHHOFF *wendunm.* 264<sup>2</sup>; so musz man das feld die ersten zwei jar tünchen und bemisten. SEBIZ 20; die mit der dung bemistete felder. HOBBERG 2, 17<sup>2</sup>; die wurzeln der reben bemisten.

**BEMITERN**, *mitra insignire: euere hemiterate (es steht bemitierte)*, bekrönte, geweihte und gesalbete häupter. *bienenk.* 7<sup>2</sup>. vgl. beinfeln.

**BEMITLIDEN**, *misereri, bedauern, beklagen*: der bemitleidete gegenstand.

**BEMITLIDENSWERTH**.

**BEMITTELMÄSZIGEN**, *temperari, mitigari*: dieses (*dängen*) musz allein im herbst geschehen, sonderlich wann man tauhen- oder hünermist gebraucht, damit ihre übrige scharfe hitz von des winters kühler feuchtigkeit bemittelmäsziget (*sich ermäszigt*). HOBBERG 1, 461<sup>2</sup>.

**BEMITTELN**, *ntl. bemiddelen, in verschiednem sinn*,

1) *locupletare, einem die mittel verschaffen, einen ausstellen*, daher bemittelt, *locuples*: der mann ist bemittelt, hat gute mittel, besitzt vermögen.

2) *incitare, anregen, mittel an die hand geben*: ihrer viel weren zur höchsten unseligkeit nie gelangt, wenn die vorhergehende glückseligkeit ihren begierden keine güldene brücke dazu gebauet hätte, dass sie dadurch unersättlich und zu vermessenem anschlagen bemittelt und gestachelt werden. BUTSCHNY *Patm.* 25.

3) *componere, vermitteln, beilegen*: die sache wurde auch auf vielfältiges bitten also bemittelt, dass ich mich wieder mit ihm vertragen musste. *Schelmusky* 1, 41.

**BEMME**, *f. was bamme, bämme*:

herr wirt, eine butterbemme, bitte sehr,  
dort gab es keine bemmen mehr. SCHERERBERG *ged.* 111.

**BEMODERN**, *situm redolere, putrescere, nach moder riechen*.

**BEMORGENGABEN**.

**BEMÖRTELN**, *mortarium muro illinere*. STIELER 1294.

**BEMOSEN**, *musco obducere, nhl. bemossen*: hemoste thürme, dächer, brunnen, bäume, felsen; das grab bemost sich;

hier liegt der sand und wust, auch fast nicht halb bemöst  
(*geroimt*: erlöset). FLEMING 583 (579);

ich wil zu deiner hut ein eigne dryas stellen,  
dass kein gehörnter hirsch, kein beer, kein wildes schwein  
zu stossen sich erkühn an dein bemostes bein. 651;

rosen die bemost sind. KLOPSTOCK 2, 61. 168. 184;

im schwarzen schauer  
bemoster eichen. ZACHARIÄ 1, 64;

ich weiss es wol, bejahrt und noch student,  
bemoster herr! GÖTZE 41, 96,

gewöhnlich bemostes haupt;

bemoster bursche zieh ich aus. GUST. SCHWAB.;

bemostete vergangenheit. J. PAUL *Tit.* 1, 31; zwei stangen, die statt einer brücke über diese bemoste wüste bringen. *aus. logs vort.* XXIV.

**BEMS**, *m. aggesta terra in area*. STIELER 90. 2. bambe *sp.* 1095.

**BEMÜDEN**, *fatigare, nah verwandt dem folgenden bemühen*, da müde *ahd.* *muodi fessus* unmittelbar zu mühen, *ahd.* *muojan agitare, fatigare* gehört: da nicht der feind sie dergestalt bemüdet und erschrockener denn zuvor befindte. KIRCHHOFF *disc.* mil. 133; wo einer hart bemüdet worden von schwerer arbeit oder hartem gehen. TABERNAN. 927; was bemüdet und bemühet dann ihr ungeweihte reuterkerles und hoppenbrüder lang euwer gaul? *Garg.* 207<sup>2</sup>. man sagt heute ermüden.

**BEMÜDIGEN**, *fatigare*: lass mir in geen und rüre in nit an, nit beschwere, nit bemüdig in mit dem schweren umbfahen, lass mir was mein ist und hindere mich nicht an meinem wollust. *Wiesung Cal.* 13<sup>2</sup>.

**BEMÜDUNG**, *fatigatio*: gleichwol one einige müh, schweisz und bemüdung. SEBIZ 2<sup>2</sup>.

**BEMUFFELN**, *ore naribusve admotis tangere*: die hunde bemuffeln alles; und obwol sie der alte beküst und mit seinem munde bemuffelt. WIEDENMANN juli 76. muffeln scheint verwandt mit mumpfen, mummeln, doch vgl. beschnuffeln.

**BEMÜHEN**, *fatigare, molestare, molestiam afferre*, bei MAALER 57<sup>2</sup> bemühen, *ntl.* *bemoeijen*.

1) mit dem *acc.*, und oft im passiven ausdrück: wir haben aber euch und andere unsere freunde nicht bemühen wollen in diesen unsern kriegern. 1 *Macc.* 12, 14; bemühe den meister nicht (*goth.* ni draibei pana laisari). *Luc.* 8, 49; dieweil ich schon wol beladen bin, und du müsziger und lediger helt mich erbeitenden und bemüheten menschen treiben (*vgl. jenes goth.* draibjan) wilt. *LUTHER* 1, 390<sup>2</sup>; ich hab etlich mal e. ch. gn. bisher mit schriften bemühet ander leute halben. 3, 138; viel brief an den bapst zu schreiben gehabt, war auch damit bemühet gewesen bisz in die nacht. KIRCHHOFF *wendunm.* 387<sup>2</sup>; sein sinn oder verstand bemühen, *secum agitare*. MAALER 57<sup>2</sup>; mit vil geschwätz nit bemühen und überlägen sein, *parcere auribus*. *dasselbst*;

ob nun wol auch Johannes zwar  
ein sehr bemühter flücher war. SPANGENBERG *fangbr.* N 2<sup>2</sup>;  
und wenn dich dasselb wolt bemühen,  
soll man dich wie ein esel schlagen. AYNER 154<sup>2</sup>;  
ich bin nunmehr bemüht, mich selber zu bezwingen.  
HOFMANNSWALDBAU;

viele gedenken und sind bemühet grosse und ferne reisen zu thun. SCHUPPIUS 560; deren gedanken in verrichtung der grözsten sachen tag und nacht bemühet werden. 697; dass ein paar oxen über zwo stund nicht bemühet werde. 735; dass durch den fleisz seines bemühten lebens er nicht so viel erfahen, dass er diese krankheit curieren könnte. *colica* 268; da er den kaiser durch alle nur erdenklichen mittel zu gewinnen bemühet leben musste. HANN 3, 186; ich habe dich oft und vergebens bemühen müssen;

an einem hügel voller linden  
saas Amaril und war bemüht,  
aus blumen einen kranz zu winden. HASSBOHN 2, 80.

2) sich bemühen, *die beigefügten praepositionen sind mit*, um, in, auf, für, *die ältere sprache setzte auch den gen. der sache*: das nicht das ganz volk sich dasselb bemühe. *Jos.* 7, 3; bemühe dich nicht reich zu werden. *ap. Sal.* 23, 4; so tritt nu auf mit der menge deiner zauberer, unter welchen du dich von deiner jugent auf bemühet hast. *Es.* 47, 12; ach herr, bemühe dich nicht (*frauja*, ni draibei þuk). *Luc.* 7, 6; sonst sind noch viel andere sachen, so man disfalls brauchet, von wurzeln, samen, gummi, ich aber bemühe mich der gemeldten stücken. *Wurtz practica* 439; so hab ich mich bemühet kurzlich zu beweisen. *bienenk.* 6<sup>2</sup>; nit werd, dass man sich vil mit ir bemühe. 35<sup>2</sup>; sie bemühen sich umsonst. 46<sup>2</sup>; wie die ketzer thun, die derhalben sich mit disen spitzfindigen fragen nichts bemühen. 87<sup>2</sup>;

das kömmt darvon her, dass du dich so bemühet,  
mir durch die treflichkeit zu schaffen höchste freude.  
FLEMING 604;

wenn dieser eigensinn recht wüste, was ein freund wäre, er sollte sich mit feinden nicht bemühen. *pers. basung.* 4, 19; was einem die natur eingepflanzt, wird schwerlich können geändert werden, ob er sich schon dargegen bemühet. *Lohmans fab.* 17;

du haast um fremde menschen dich so lang  
bemüht und dich nach ihrem sinn gerichtet. GÖTZE 9, 184;

dass andre für mich bauen, pflanzen und sich häuslich bemühen. 17, 318; es war das erstemal, dass sich ein freund,



ein Hebbaber, ein diener um sie bemühte. 17, 325; der ärztliche freund geht ab und zu, er scheint sich um das kind zu bemühen und bemüht sich um die frauen. 17, 344; er stürzte auf eine rasenbank, und blieb eine zeitlang liegen. Mignon bemühte sich um ihn. 20, 88; blieb mir auch noch zu gedenken, wie ich mich in wissenschaften und andern künsten bemüht. 24, 6; er bemüht sich schon lange um das mädchen.

Nach dem franz. se donner la peine zur leeren höflichkeit geworden: bemühen sie sich herauf zu kommen, oder auch nur, bemühen sie sich herauf!; wenn sie sich bemühen (so gut sein) wollen; bemühen sie sich gefällig in den garten!; sie werden sich schon wieder einmal bemühen müssen; o bemühen sie sich nicht damit. auch abweisend: du brauchst dich weiter nicht um mich zu bemühen.

BEMÜHEN, n. labor, studium: mein bemühen ist, dir zu dienen; mit eifrigstem bemühen; in willen und meinung, dem jüngst ergangenen beschied ein unterthenigs bemühen zu thun (nachzukommen). AYZER proc. 2, 4; was bin ich unglücklich, dass mein ganzes bestreben nur immer eine nachahmung, ein falsches bemühen bleibt. GÖTTE 17, 413; all unser redlichstes bemühen. 3, 291.

BEMÜHSAM, adj. und adv. mähsem, sifrig: wie bemühsamlich der teufel denenselben nachstellet. SIMPL 2, 186.

BEMÜHUNG, f. labor, molestia: also soltu auch wissen von der bemühung (sorgfältigen behandlung?) desselbigen glids, das auch vielerlei zufall zu erwarten seind. PARACELsus chr. schr. 9<sup>o</sup>; disz leben ist die zeit der reue, jens die zeit des gerichta, dises der bemühung, jens der erquickung. BIENENK. 38<sup>o</sup>; suchen und laufen solchen (vergänglichlichen güttern) tag und nacht mit höchster bemühung nach. SCHWUPPUS 560; hatte viel bemühung. pol. mauflaffe 58; eine bemühung (bestrebung) haben sich zu bewegen. KANT 8, 19. 20; sich bemühung um die freiheit des menschlichen verstandes geben. 8, 8; das sind eitle, vergebliche, löbliche, edle bemühungen; alle bemühungen waren vergeblich; honorar für ärztliche bemühung.

BEMÜNDELN, besuichtigen, in vormundschaft halten:

wir Deutschen sind dreihundert jahr in vormundschaft geblieben, bemündelt von der ganzen welt. SCHREIBENUS ged. 100.

BEMURMELN, murmure accipere, ahd. pimirilön. GRAFF 2, 860; mhd. bemurmeln. fundgr. 165, 13; den kranken bemurmeln, leise zaubersprüche über ihn ergöhen lassen.

BEMURREN, mullare, morose accipere:

alles beschmeiszen und hemurrien,  
und denn mit undank davon schnurrien.  
froschmenseler III. 3, 12.

auch fascinare, wie bemurmeln:

seia vich bemurt ich auch. RINGWALD tr. Eckh. 37<sup>o</sup>.

BEMUSCHELN, conchis ornare appensis: bemuschelens (das kind) wie die Jacobsbrüder. Gery. 67<sup>o</sup>; ein bemuschelter pilger, der über meer gefahren kommt.

BEMÜSELN, illinere, infuscare, maculare. mhd.

und lant lu bemüseln  
mit rime und auch mit tseln  
antlitz unde varwe. GA. 1, 218;

mhd. und ist schon, das si bede lauter und weisz sind, und nit in todsünd fallend, so wirt doch eins vom andern bemüset durch blossen anmut, den eins zum andern gewinnt. KRETSCHMAR per. der sel. 222; also wilt du im die eer und seinen güten lünden mindern und bemüseln. sünden d. m. 27<sup>o</sup>. scheint verwandt mit bemäsen — bemäsen, und mäsen, müseln weisen auf ein verschollenes verbum. STALDER 2, 222 hat müseln, vermüseln für versägen.

BEMÜSZIGEN, einen mit zeit und musse ausstellen, etwas zu verrichten, ihn dazu in stand setzen, veranlassen, ermächtigen, was übergeht in zwingen, nöthigen, in der kansleisprache: ich sehe, finde mich bemüszigt, ich bin bemüszigt worden, das zu thun, operam do, incumbio, vado negotio: dass auch ein rechtgesetzter prinz zu solchen mitteln zuweilen bemüszigt werde. BUTSCHNY Patm. 892.

BEMÜTIGEN, animum accendere, ermutigen. STIELER 1301.

BEMÜTTERN, sp. 1203. auch, die älteste schwester bemüttert die andern geschwister; der bruder will sich von der schwester nicht bemüttern lassen.

BENACHBAREN, vicinum, confinem reddere: sich mit einem benachbarn, sein nachbar werden (oben sp. 1204, 6). hauptsächlich steht das part. praet.: die benachbarte stadt, gegend, das benachbarte haus, land;

so nocht benachbart ist mit den unsieten Scythen. OPITZ 1, 210;

einer von den benachbarten fürsten. pers. resenkh. 1, 27; benachbarte herren. 1, 30; ich vermein, du wissest es nit, dass meinen benachbarten dasselbe kläpperlein ist angehängt worden. SCHWUPPUS 741; im krieg, welchen er was wenig mit den benachbarten hette. 771;

zu oft ist manche Just benachbart mit dem leide.

HASPOAN 2, 134;

wie dem, der vom Olymp benachbart mit dem himmel, auf eine halbe welt den freien blick erstreckt. WIELAND; und nun rief der kyklop der brüllende, welche benachbart wohnten im felsegklüft. Voss Od. 9, 400.

BENACHMALS, adv. postea, hernachmals: benachmals eine erschrockliche vollziehung. ANZLE 3, 290.

BENACHRICHTIGEN, certiorum facere, nachricht erteilen: ich benachrichtige dich, dass ich morgen mittag eintreffen werde; ich benachrichtige dich von meiner ankunft.

BENACHRICHTIGUNG, f. significatio.

BENACHTEN, in verschiedenem sinn,

1) pernociare, die nacht zubringen, die nacht bleiben, über nacht bleiben, übernachten:

mhd. da enwil si äne zwivel nit

benachten inne noch betagen. Winbekin 30;

tumber gouch, der dran betaget oder benachtet.

WALTHER 10, 7,

d. h. der tag und nacht damit bringet. mhd. er hat auch selber zu zeiten darauf benachtet im gebet. FRANK weltb. 167<sup>o</sup>; etwan umb betens willen da benachtet. 178<sup>o</sup>; darumb bedunkt mich güt sein, dass wir noch heinacht zu Paris benachtend. Aimon k 2; voc. theut. 1492. d 2<sup>o</sup>;

ob der mensch sel junk oder alt,

bei dem benacht der ungeheur gast. fastn. ep. 214, 32;

er knachtet in eins brüders hus. treg. Joh. K 6;

begibt sich, dass er auf einem dörflein benachtet (entweder übernachtet, oder von der nacht überfallen ward). KINCOR wendunm. 136<sup>o</sup>; es begab sich, das ein sprecher, ein gut gesell, benachtet (von der nacht überfallen wurde) und kam an das kloster in dem winter und begeret herberg. schimpf und ernst cap. . . .

derhalb so wir benachten solten,

wir halt daselbstn bleiben wolten. AYZER 358<sup>o</sup>.

2) benachten, noctescere, nacht werden: falls es auf frischer that, ehe es benachtete, nicht mehr geschehen könnte. MÖSEN 3, 195.

3) caligare, obscurare, mit nacht überziehen, beschatten:

erd und himmel schwarz benachtet. SPER trutz. 253 (275);

ich sehe gottes

gegenwart auf dem benachteten furchtbaren schauplatze.

Messias 16, 578;

so schweigt der benachtete himmel

ehe der donnersturm sich erhebt. 16, 412;

aber mitten im fels ist eine benachtete höle. Voss Od. 12, 80;

es ertönen

laut von der orgien lärm die benachteten wipfel Citharons.

BÜCHER 249<sup>o</sup>.

BENACHTHEILIGEN, damnum afferre, von nachtheilig gebildet, anders als bevorthellen, von vorthell. nml. aber benadeelen.

BENACHTIGEN, pernociare: bei ihnen zu benachtigen. ROLLENHAGEN wund. reisen 60.

BENAGELN, clavis munire: eine kiste benageln; die schuhe benageln.

BENAGEN, derodere: und auch darumb, das du gar essen möchtest, das sie (die mäuse) benagen wurden. STRINOWSKIS Esop (1855) 41<sup>o</sup>; sie thun wie die mäuse, benagen allen, daran sie kommen. LEHMANN 150; ein löwenfell benagen. Lokmans fab. 29; die geizze benagen das gestrüch; ein verlegener benagt seine finger, nigel. oft bildlich, der eerschnneider benaget und isset sein nebenmenschen. KRETSCHMAR ständen des munds 29<sup>o</sup>;

was mich innerlich benaget,

was für schwarzer überdross

mein auftrichs herze plaget,

weist nur du mein Tityrus. NEUBAUER lustw. 101;

mein herze wird benaget

von mancher sorg und furcht. 143;

den freund und feind benagen. HASPOAN 1, 106.

BENAGUNG, f. restio: on benagung des brots. BIENENK. 87<sup>o</sup>.

BENÄHEN, assuere, nml. benähen: die decke ringsum mit leder, das tuch mit seide benähen. in anderm sinn: er benähte das freiherrliche haus (nähte für es). HIPPEL 8, 139.

**BENAMEN**, *nomen dare, ponere, edicere* (vgl. ahd. namôn. **GRAFF 2**, 1086):

Nullus ist ein zwerg von leibe, noch dazu ein narr von sinnen,  
also wird man Nichts den Nullum, Nullum Nichts benamen  
können. **LOGAU 3**, sug. 23;

bitte den ort zu benamen (mir den namen des orts zu sagen),  
wo sie sich beständig aufhalten. **Felsenb. 2**, 621;

das selavenvieh,  
wie Flaccus jene sunft benamt (imitatorum servum pecus).  
**GÖTTKE 2**, 158;

beide nahen sprechend schon,  
sie Felicitas benamet,  
die er liebend sich erkor. **TIRCK 1**, 39;

Schmidt, wenn sinnig du reim' erfindest,  
wird das hausgerät schön benamt,  
wenn du etwas nur griechisch verstündest!  
da gebrichts, dass dein vers so lahm. **A. W. SCHLEGEL**.

**BENAMENTLICH**, *adv. expresso nomine*. **STIELER 1326**. heute  
namentlich, ahd. pl. nemin, mhd. benamen.

**BENAMLICH**, *notus*: was es aber für ein bild sei und  
wovon es gemacht, solches wird benamlisch durch das beige-  
fugte wort zucker. **HANMANN anm. zu Opus 134**.

**BENAMSEN**, *frequentativ von benamen und gleicher bedeu-  
tung*, bair. benamsen, benamsten (**SCHM. 2**, 695), schweiz. nam-  
sen, ernamsen (**STALD. 2**, 230); doch ist kein ahd. namisôn,  
mhd. namsen aufzuzeigen:

die kurz histori wil ich benamsen,  
wölch luten ist von sant Johansen. **trag. Joh. A 3**;

welche von Norwegen dahin kummende und sich besitzende  
das ort also haben benamset. **FRANK weltb. 59<sup>b</sup>**; also werden auch  
diese fisch mit unterscheid benamset. **FORER fischb. 4<sup>a</sup>**; und  
kan sich selbst eigentlich und erkenntlich mit benamsen, noch  
ihr wesen und eigenschaft klärlich an tag bringen. *ganskünig*  
vorr. 4<sup>a</sup>; als ich zu wissen begehret, ob es (das wort cava-  
lier) einen edelmann, einen soldaten, einen junkern oder knecht  
benamset? **PHILAND. 1**, 22; benamsen. **SPER guld. tugendb. 123**;  
eine junger Pamatia benamset. **HONBERG 3**, 80<sup>a</sup>;

weil jede krankheit zusehender, wie doctor Sassafras meint,  
um glücklich sie kurieren zu können,  
benamset werden muss, so scheint,  
wir können die ihrige wol nicht anders als — liebe nennen.  
**WIELAND 5**, 122;

da du nun Suleika heizest,  
sollt ich auch benamset sein.  
wenn du deinen geliebten preisst,  
Hatem! das soll der name sein. **GÖTTE 5**, 143;  
führt zu scharf benamsten schützen. **5**, 275;

betrachtet man obige rubriken, so findet man, dass sie bald  
nach kuzern kennzeichen, bald nach dem inhalt benamset  
sind. **6**, 119; unser blick irrt auf wunderlich benamste inseln.  
**6**, 189; wir benamsen sie nicht. **39**, 69; Schiller, der im Tell  
die bäuerinnen benamsete und ihnen einige worte zu spre-  
chen gab. **45**, 59; die blaue reihe der höhern gebirgsrücken,  
deren gipfel zu benamsen man sich getraute. **48**, 111; ob man  
gleich nicht immer den garten benamset, der die pfropfreiser  
hergegeben. **58**, 18; das was noch immer bewiesen werden  
soll, wird schon als ausgemacht, bestimmt, benamset ausge-  
sprochen. **59**, 151; mancher phänomene, die ich hervorgehoben,  
gesondert, benamset und abgeleitet. **60**, 66; Thoms wird er  
im tauf benamset. **TIRCK 5**, 589; man soll sie künftig die  
samm- oder zugliebliebe benamsen. **J. PAUL Hesp. 1**, 212;  
wobei er ihn immer den hofmedicus benamsete. **4**, 139; welche  
die leute sehr gemein einen schlagfluss benamsen. **uns. loge**  
**3**, 56; wenn er die endigung des rückenmarks den pferde-  
schweif benamset. **teuf. pop. 1**, 83.

**BENAMSER**, *m. nominator*. **FRISCHLIN nomencl. 433**.

**BENAMSUNG**, *f.* er musste deshalb von ihnen allerlei spott-  
reden und benamsungen erdulden. **GÖTTE 48**, 94; so haben  
wir in der ältesten zeit betrachtung, philosophie, benamsung  
und poesie der natur alles in einem. **49**, 3.

**BENAMUNG**, *f.* benamung der naturerscheinungen. **GÖTTE**  
**32**, 174.

**BENANNT**, *part. prael.* von benennen.

**BENANNTLICH**, *adv. nominalim*: ich zeigt im weg an,  
das er dein haus bei nacht mit leitem, benantlich dein gar-  
ten bestige. **WIASUNG Cal. g<sup>3</sup>**; Georgius brach auch mit et-  
lichen aufwärtern auf, benantlich doctore Winter, Antonio  
Bonin, Peter Glasenappen. **MICHAELIS 4**, 32; so er doch ihne  
und seine anreizer, benantlich oder unbenantlich, als ehrlöse  
schelmen hette berechtigten sollen. **THURNZEISSER notgedr. aus-  
schr. 1**, 44; *pers. reiseb. 1*, 4. *s.* benamentlich, benenttlich.

**BENANNTLICHEN**, *adv. dasselbe*: bevorab weil der all-  
mechtige eben umb selbige zeit, nemlich im j. 1440 die aller-  
edleste kunst der buchdruckerei auch in Teutschlanden und  
benantlichen in Straszburg durch Hans Mäntelin hat offenba-  
ren wollen. **PHILAND. 2**, 804.

**BENARBEN**, *cicatricem inducere*, schwächer als vernarben,  
*cicatrice obduci*: die wunde will noch nicht narben; die  
geschwüre narben. *zumal narbt, cicatricosus*: ein nar-  
bartes gesicht; narbt aus dem kriege heimkehren; ich  
kenne unsre narbten alten. sie lieben die schlacht. **KLOPSTOCK**  
**8**, 121; ist hier kein hauptmann, durch den ich seine alten  
Cherusker bei den wunden ihrer söhne ansehen kann, dass  
sie den narbtesten unter ihnen zum führer machen, und  
sich in die legionen stürzen? **8**, 125;

und dass du, wenn ein held auf der narbten brust  
ruhmvolle wunden zeigt, die deinen bergen must.  
**A. W. SCHLEGEL ...**

**BENARREN**, *ludibrio habere, decipere, bethören, zum narren  
haben, heute einfach narren*:

kam mit einr stelsen einher krochen,  
als ob erbett ein bein zerbrochen,  
damit er oft die leut narrt,  
bis man zuletzt auch innen wart.

**WALDIS Esop 1**, 62.

**BENASCHEN**, *degustare, praelambere*: lüsterne müssen alles  
benaschen;

solcher köchin sint man noch mehr,  
die alles das benaschen, beide speis und trank.  
*ungedr. meistersgesang*;

und wer sein schmer für katzten setzt,  
wirt oft benaschet und verletzt. **SCHWARZENBERG 123**, 2;

oder behalts in deinen henden,  
benags, benaschs an allen enden,  
hast du sein gnüg und bist sein satt,  
so schmetters wider in die platt. **SCHNEIT grobianus C4<sup>a</sup>**;

damit die frischen abdrücke einer neuen gegenwart mich nicht  
überherrschen, benasche ich hinterher des alten Nicolai Wie-  
ner reise. **ZELTER an Göthe 350**. wurde, gleich dem einfachen  
naschen, auf sinnlichen liebesgenuss angewandt:

nach alten hadern ist mein fragen,  
wan sie die meid haut abgetragen,  
wan so die puben sie benaschen. **fastn. sp. 792**, 25;

wir stengen hierauf an das confect der liebe zu benaschen.  
**Felsenb. 3**, 393. *s.* ausnaschen.

**BENASEN**, *naso instruere*:

ob ewr einr wol benaset wer,  
der mag wol zu uns treten her. **H. SACHS III**, 3, 16<sup>a</sup>.

mit der nase anrühren. *s.* befigern 1.

**BENÄSSEN**, *madefacere*, gewöhnlich benetzen:

es würde steter thau der thränen es benässen.  
**LORENSTEIN Hyac. 3**.

**BENAUEN**, *angere, premere, beklemmen*. **STIELER 1336**. *nml.*  
benauwen: sie helfen benauen und verkürzen die armen,  
redlichen bürger und handwerksleute mit allerhand newerun-  
gen, contributionen, schatzungen. **CHR. ANDRÉ bussposaine M 3**;  
er, von waffen unbenauet (unbesengt)  
schreckt seine wächter blöd. **SPER trutzn. 300**;

mir wurde ganz benauet. **Siegfr. von Lindenb. 2**, 281.

**BENAUPE**, wie das vorige. **STIELER 1336**.

**BENDEL**, *m. fasciola, villa*, ahd. pentil (**GRAFF 3**, 139),  
mhd. bendel (**BEN. 1**, 134<sup>a</sup>). *s.* brustbendel, haarbendel, hosen-  
bendel, sackbendel, schuhbendel, wurstbendel; die frauw aber,  
als sie den mann im melsack sahe, den bendel schnell zu-  
stricket. *wegkärzer 6*; einer macht bendel, der andere schnei-  
det sie ab. **SIMROCK 909**.

**BENDELFASZ**, *n.* in einem liede bei **UHLAND 717** unter dem  
hausgeräth aufgezählt.

**BENDELHOLZ**, *n. prunus padus, faulbeere*.

**BENDER**, *m. violor, der faszbinder, käfer*. bender hat **AL-  
BERUS**, und das volk in Hessen, in der Wetterau u. s. w. spricht  
nicht anders.

**BENDIG**, *s.* bennig und bändig.

**BENDLEIN**, *n.* was bendel:

mein werkstäl öd liess ich zusperrn,  
weib unde kind vom bendlein zern. **H. SACHS II**, 2, 6<sup>a</sup>,

was sonst heisst von der schnur zehren, leben, unter welchem  
wort mehr davon zu sagen ist.

**BENE**, *wol. statt sich wol thun, gut thun, ein güttchen  
thun, wol leben, schmausen heisst es mit besonderm nach-  
druck*: er that sich bene, that sich heute ein rechtes bene;

hier that mit seiner schöne  
der herr sich trefflich bene. **BÜCKNER 23<sup>a</sup>**.

**BENEDELN**, *nebula tegere, nebulem inducere*, nml. benevelen.

1) im *eigentlichen* sinn: das gebirge, der grund ist benebelt;

jetzt seh ich Drachenfels stolz in die lüfte gehen,  
jetzt seh ich Wolkenburg allzeit benebelt stehen.

HANMANN anm. zu *Opus* 198;

benebelt haupt. BROCKES 1, 133;

dass die truppen auf den benebelten (im *nebel stehenden*) hofkaplan feuer zu geben anfiengen. J. PAUL *Hesp.* 1, 14; die blumen der poesie gleichen andern blumen, die im gedämpften, benebelten sonnenlicht am besten wachsen. 2, 28; das zimmer benebelte gleichsam ein lichterampf. 4, 86.

2) *figürlich*, *trüben*, es soll auch diese seine notdurft kein betlerplunder sein, um den glanz seiner tugenden zu benebeln oder dunkel zu machen. BRANDT *bericht von Taubmann* 16;

Cardenio, wofern dirz ein benebelt scherz,  
so spielt er nur zu viel mit leuten von gewissen.

GRUPPUS 1, 241;

Cardenio, so lais, schwermütige gedanken  
benebeln die vernunft. 1, 242;

einen klaren spiegel mit dem athem benebeln. BURSCHY *Palm.* 897; ein mit irrthümern benebelter glaube. 207; allerhand unglücksdämpfe benebeln ihnen herz und augen. 710; meine begierden können meine vernunft dergestalt benebeln, dass ich zu der zeit, wann sie am unbändigsten sind, nichts erkennen kann. LISCOW 728; die augen benebelt von der süßen trunkenheit der glücklichen liebe. WIELAND 2, 81;

er wähnt, ihn täusche sein halb benebelter blick. 4, 198;

über mir schwebt nacht und finsternis und benebelt alle meine sinne. FA. MÜLLER 2, 139; wie die gelehrte welt durch das newtonische spectrum benebelt gewesen. GÖTTE 54, 171; um sein herz als dampfkugel in ihres zu schieszen und damit diese stille sinnende heiterkeit zu benebeln? J. PAUL *Hesp.* 1, 114. *sumat heisst* benebelt *betrunken*, sich benebeln *sich betrinken*: anderer leute wein auf bouteillen ziehen und sich dabei ein bisschen benebeln, dass man glaubt, er gehöre ihnen. so etwas thun die meisten deutschen schriftsteller. LICHTENBERG 1, 309.

**BENEDELUNG**, *f.* die unenthaltbarkeit im trinken, die bis zur benebelung der sinne geht. KANT 10, 176.

**BENEVEN**, nml. beneven, wie beineben (*sp.* 1395). vgl. anebene.

1) *praep.* mit dem *dat.*: darvor sie ihm auch, beneben schenkung etlicher äcker, zu ehren eine seul aufrichten lieszen. KIRCHHOFF *wendunm.* 17; beneben den edlen und grafen. 45; ein forster oder waldknecht hat, beneben andern gewälden in seinem bezirk, auch eins die eck genannt. 146; vergruben das gelt beneben eim grossen baum. 177;

liebestu mich, als wie ich dich,  
auch niemand beneben mich,

nichtes boger ich mehr. STRICKERS *schlemmer* 2;

und dünket mich in meinem sinne also, das ewer stad Halle, ein jederman in seinem hause, beneben etlichen andern umliegenden städten, das obgemeldte vergangne XLIII jar, den jungsten tag abermal zimlich empfunden. GAEFF *Lasarus verr.* A 8;

alle menschen nu beneben  
mit dem tufel got widerstreben. A 2;

beneben so viler heiligen tagen. *bienenk.* 181.

2) *conjunction*, *praeter*, *praeterquam*: beneben dass er auch brandschatzungen angericht. *bienenk.* 211;

beneben dass diß schloss von stal ist hoch erhöht  
und dass der fels selbst unüberwindlich stehet.

WERNERS *Ar.* 3, 67.

**BENEVEN**, in *gleichem* sinn: undank benevend neid, hass und zorn. THUNNRISSER *notgedr. ausschr.* 5.

**BENEVEN**, *adv.* nebenbei, daneben, *praeteres*, nml. beneven, beneffens:

geh hin und lerne mich benebens auch zu meiden.

HOFMANNWALD *gefr. sch.* 80;

und ward ihm benebens anbefohlen. *Simpl.* 1, 190; benebens auch die auslegung der träume höhnisch genug verlacht. 2, 504.

**BENEVENST**, *praep.* und *adv.*, *s.* beinebens: benebenst rath von ihm begehrend. *Simpl.* 1, 48; dass er benebenst mehrers studieren ausgeholet werden sollte, ob er sich nicht in den geistlichen stand schickte. 2, 302; wo benebenst dem dienst ein angehender prediger auch eine person ehlichen muss, welcher er ausser demselben sonst müszig gehen

würde. SCHUPPIUS 644; benebenst andern vier dienern. *Harnisch* 54; benebenst auch bedankete. *Salinde* 137.

**BENEVENST**, *gleicher bedeutung* mit dem vorausgehenden *partikeln*, und wie das einfache *nebst* heute allein gältig geblieben, gerade die *entstehendsten* und *erdrücktesten* formen dauern fort, während in beneben und benebenst das ihnen allen zum grund liegende *adj.* eben noch gefühlt wird. von der steigung dieser wörter ist unter neben und nebst näher zu handeln. benebst steht als *nachdrücklicheres* nebst, kann aber in den meisten fällen mit ihm wechseln:

der alten redner schar benebst den neuen weisen.

GÖTTE 3, 87;

zwölf städte, sieben mairumgehoß flecken,  
benebst funfhundert achtbaren gefangnen.

A. W. SCHLICK in *Heiar. VI* theil 1, act 3, sc. 4;

und doch halt ich diese lippen nur ihm heilig, benebst dem busen und dem schosz. KLINGENS *th.* 3, 394.

**BENEDEIEN**, *benedicere*, segnen, wie maledieien, vermaledeien *maledicere*, verfluchen, doch nicht unmittelbar aus dem latein, sondern schon mhd. beneden, maledien, nach dem romanischen *il. benedire*, prov. benezir, franz. bénir: sol er benedeien und segenen, so muss er warlich über den fluch sein. LUTKE 3, 426; dazu helfe mir mein herr und heiland Jhesus Christus, gebenedeiet in ewigkeit. 3, 613;

gott ewig loben und benedeien. ARANA 361;

des höchsten nam und will werd stets gebenedeiet.

WACKERLIN 73;

mein herr auch dankbar gegen dir,

dir billich benedeiet. 98;

er benedeiete sein geschick. LICHTWITZ;

glücklich war, glückselig das volk, von erhebender freuden

neuem gefühl

trunken, war benedeiet, war selig, zu dem des geseises

mutter von den unsterblichen kam. KLOPSTOCK 2, 147;

Hymen, den ich benedeie,

sei willkommen, himmelsast. BÜCHER 75;

ich gab ihr vor dem traualtar

der weiber ehrenstand.

kaum war der fehl gebenedeiet,

so schwanden angst und pein. 103;

gebenedeiet sind mir die stunden,

da ich dich, liebes paar, gefunden. GÖTTE 13, 86;

dass mein ausgang und eingang gebenedeiet sei! 40, 85;

ouch dem Helios geweihten

heiteren tags gebenedeiet. 41, 170;

ihr heiligen mit reinen zungen

ach benedeiet unser herz. FA. MÜLLER 3, 121;

das haus benedel ich und preis es laut,

das empfangen hat eine liebliche braut. UNLAND *ged.* 29;

beate oder, wie sie herr Nicolai nennt, gebenedeiete gesichter. KANT 1, 257. *das part. praet. kann des ge entralien.*

**BENEDEIUNG**, *f.* *benedictio*, *seggen*, mhd. benedlunge: denn die benedeiung ist, das sie werden gung haben, hie und dort. LUTKE 3, 293; sol (*Christus*) den seggen und die benedeiung über alle völker auf erden bringen, so muss er ie alle zeit und ewig leben. 426; er wollt nicht benedeiung. br. 2, 167; desgleichen hus und hof, ein gut ouch usz der benedeiung gottes erlangt. THO. PLATZ 112; er kust in und gab im sein benedeiung. SIMON E 2; von päbstlicher benedeiung prediger. KIRCHHOFF *wendunm.* 429; kirchenamt, pfund, benedici, wei-  
hung, benedeiung. *bienenk.* 45;

sein gnad und benedeiung gelt. SCHWELER *bindg.* sohn 8;

was ich mit meiner mühe durch göttliche benedeiung werde können erhalten. SCHUPPIUS 732.

**BENEDICITE**, *n.* der seggen, mit welchem der priester die messe schlieszt: meinstu nicht, gott werde deinem geiz und bauchsorge ein benedicite sprechen ein mal, das du beide mit kind und mit allem hie und dort verderbest? LUTKE 5, 181. *s.* benditz.

**BENEDICTE**, *f.* *geum montanum* und *urbanum*, mhd. benedicte *MS.* 2, 195, *il.* erba benedetta, *franz.* benoite, *engl.* herb bennet, auch benedictenkraut, benedictenwurz *genannt*. vgl. kardenbenedict, karbendict *carduus benedictus*, *centaurea benedicta*.

**BENEDIGEN**, *benedici*. KRISSEN *post.* 1, 12. *lebbuch.* 8.

**BENEDITZ**, **BENEDITZTE**, *n.* was benedicite, mhd. *n.*

uns daz der benedis geschach. *Parr.* 196, 19;

dô den benediz der bischof tot kriuzen. *Lohengr.* 52.

mhd. Jesus das benedizte sprach. RINGWALD *evang.* P 6.

**BENEHMEN**, *edimere*, *eripere*, goth. biniman, ahd. pineman, mhd. nml. benemen, heute meist von abstraden, nicht gern wie nehmen von sinnlichen dingen gebraucht, es heisst einem das

kleid, das pferd, die waffen nehmen, nicht benehmen, wol aber den mut, den verstand, den zweifel, verdacht, das bedenken, die freiheit, gelegenheit, hofnung, freude, lust, furcht benehmen, wofür freilich auch nehmen gesagt werden kann. nehmen drückt dann mehr ein gänzlichliches entziehen und rauben aus, benehmen ein hemmen, aufhalten, hindern, und in diesem sinn steht auch das licht, die aussicht, die sprache, schmerzen, den athem benehmen, wiewol sich gleichfalls sagen lässt das licht, den athem nehmen, wegnehmen. im Bacharach blutrecht (weisth. 2, 213) lautet die alte formel: auf des schachtes fusze folgen, als lange bis in die swarze nacht benam (den augen entrückte).

1) gewöhnlich mit dat. der person, acc. der sache: das benimmt mir viel, wenig, nichts; vom leib die seel unsichtlich fliegt, verlorens flaisch der nichts benimmt, ain wenig stat (kleiner raum) ir dort gezimt.

SCHWARZENBERG 152, 1;

gott benem dir alles leid und schmerzen.

WICKHAM bilger D1;

man hört, dass der nicht viel verthat, dem man benimmt, was er nur hat. LOGAU 1, 3, 23;

die freiheit und das brot benehmend. WECKERLIN 301;

dadurch ihnen die harte aussprach unserer sprach anzuklagen die ursach benommen. vorr. zu den weltl. ged.; gleichwie man dem bienenkönige die flügel benimmt, wann er zu vil ausschweiften wil. bienenk. 44;

so dass nichts schönes euch von uns ist kan herkommen, weil aller schönheit gut uns gänzlich ist benommen.

FLINKING 40;

weil ihnen wurd der weg vom glücke stets benommen.

WANDERS Ar. 18, 50;

der meinung, ihnen (den jünglingen) ihre erste haar benehmen und sie zu rittern schlagen zu lassen. Simpl. 3, 335; denn welche zum ersten die kanne vom munde absetzt, die benehme der andern die milch. brasutuppe 1679; das pflaster auf dem fusz wird dem patienten das kopfweh nit benehmen. SCHURPIUS 657; folglich benimmt es der erden ihre paradisi-schen eigenschaften nicht. Liscov 685;

das soll nur so  
den letzten druck dem dinge geben, soll  
euch, Rechas wegen, alle skrupel nur  
benehmen. LESSING 2, 296;

dieser gedanke benahm seiner seele auf einmal alle die stärke wieder, welche sie wieder in sich zu fühlen anfieng. WIELAND 2, 156; ihm diesen irrthum zu benehmen, war der schlimmste streich. 2, 168; damit ihm alle gelegenheit benommen würde. 2, 315; wenn ich euern königen die macht benehmen wollte, die einem vater über seine kinder zusteht. 7, 185; das benimmt ihrer wahrheit nichts. 12, 151; die krankheit hat mir den geruch benommen.

2) selten mit acc. der person, gen. der sache:

strafe, derer ich jetzt benommen bin. RINGWALD geistl. lied. 78; um ihn alles zweifels zu benehmen. LOWENSTEIN Arm. 1, 621; wie ags. voldon beneman nergendne Crist rodera rices. Caedm. 286, 2; als. aber mit dem instrumental: antdrêd, that sie manno barn lhu binâmin. Hel. 9, 18; that sie kinda sô fillo hōddu binâmin. 22, 8; welche fūgung auch ahd. erscheint: ther er nan tōde binam. O. IV. 3, 16.

3) sich benehmen, se gerere, sich betragen: er hat sich edel, klug, angemessen, verständig, würdig benommen, oder albern, schändlich, ungeschickt, kleinlich, niedrig; er weisz sich in gesellschaft gar nicht zu benehmen. sich mit einem benehmen drückt aus besprechen, verständigen, einigen.

BENEHMEN, n. 1) ademptio, das benehmen des athems.

2) gerendi ratio, das betragen, verfahren: ich kenne dein würdevolles benehmen mit grossen herren. BETTINE br. 1, 310;

würdig und voll anstand  
war das benehmen. SCHILLER 338\*.

auch übereinkunft: nach vorübergegangnem benehmen mit A. BENEHMUNG, f. creptio: abrisz (entreizung) und benehmung meines tüchtereins. SCHWENKICHEN 2, 223; diese benehmung aller mittel. LESSING 5, 408.

BENEIDEN, invidere, nml. benijden.

1) mit acc. der person oder sache: ich beneide dich nicht; er beneidet alle lente; du wirst darum beneidet; ich hatte schon seine hübschen kleider, wie sie über den stul hiengen, längst beneidet. GÖTTE 25, 350; man lässt die lüge gelten, indem man die haarschaft beneidet. 31, 231;

wie der braunacht stütze freuden,  
die die götter selbst beneiden. SCHILLER 59\*.

mhd. bloss einfaches, starkes niden:

dag nident ander frouwen. MS. 1, 1\*;

ist ioman der dag nide. 1, 61\*;

testet dū, ich wolt eg niden. WALT. 70, 15;

er lie dā balde schouwen,

dag er den schōnen künic neit. tr. kr. 12629;

doch wart er anderswā geniten. 10253;

die eg vil stark an ir niden. pass. K. 32, 53.

2) mit dat. der person und acc. der sache. diese, der lateinischen oder französischen nachgeahmte fūgung greift erst im 18 jh. um sich: da einer dem andern alle vorthelle gegen den feind beneidete. MASCOV 1, 9;

weil er das vorrecht hat,  
sich zu vergehn, das unser einer ihm  
nicht sehr beneidet. LESSING 2, 296;

ich beneide ihm diese lobsprüche nicht. 6, 224;

nein, grosse königin, denn damals träumte  
mir nicht, dass Frankreich noch das einzige  
an uns verlieren würde, was wir ihm  
beneidet hatten. SCHILLER 248\*;

dieses beneid ich ihm unter allem,  
dass er heimführt die blume der frauen. 500\*;

ich sehe nicht ein, woher mirs beikommen dürfte ihnen irgend ein vergnügen zu beneiden. GÖTTE an fr. von Stein 1, 176.

BENEIDENSWERTH: beneidenswerthe stille. GÖTTE 1, 166.

BENEIDENSWÜRDIG: eine beneidenswürdige glückseligkeit. RABENK 1, 206; es wird bei ihnen stehen, ob sie mich zu den beneidenswürdigsten sterblichen unter der sonne machen wollen. 3, 235;

mit einer lust,

die engel selbst beneidenswürdig nannten. WIELAND 23, 115.

BENEIDIGUNG, f. invidia: mein herz ist eine wohnung der liebe zu meinem freunde und ist darinnen kein raum mehr übrig zur beneidigung vor einem andern. pers. däumg. 4, 19.

BENELKEN setzt LOWENSTEIN öfter für mit nelken schmücken, d. h. rotblühend erscheinen lassen:

will ihr benelkter mund im grabe blumen sämen?  
Cleop. 112, 315;

des sommers stierde pralt auf den benelkten wangen.  
Ibrah. 66, 461.

BENENNEN, nominare, denominare, mhd. benennen, benante.

1) einen namen beilegen: das kind nach dem vater, die stadt nach dem berg oder flusz benennen; dinge mit neuen namen benennen;

ihr schenken,

osterieen, wie euch schicklich der Römer benennt.

GÖTTE 1, 281.

2) namentlich anführen: dise benante bücher. bienenk. 32\*;  
oft benant königreich. 129\*;  
bekannt und benannt genug. J. PAUL Fibel 12.

3) bestimmen, definire: da ist der legat abermals mit seiner extravagans komen, hat ein solch leben damit gehabt, das etliche benante k. maj. reihe besorgt haben, doctor Martinus möcht dadurch erlegt werden. LUTHER 1, 111\*;

das sie ein botschaft zu ir send  
in massen, wie du hast benent. H. SACHS III. 1, 33\*;

den tempel gottes zu verbrennen  
und Bacho dem weingott benennen (widmen). III. 1, 109\*;

dann mögen sie einen benennen und fordern, wer ihnen im rechten oder im umstand geliebt. KIRCHHOFF mil. disc. 241;

ein kläger kam und sprach, herr richter, ich bekenne,  
beklagter soll mir thun, so viel als ich benenne.  
LOGAU 1, 6, 50;

der pabst ersuchte Rudolphum in einem schreiben, dass er gesandte benennen möchte. HANN 5, 100. sumal hiess es stunde, tag, ort und zeit benennen, an welcher ein handel oder eine zusammenkunft stattfinden sollte: das er im schuldig were auf einen benannten tag zu bezalen. STEINHÖWELS Esop (1655) 38\*;  
wie etliche geizige blasen thun, die auf benante tage zinsse aufheben und frisch widerumb dasselb auch auf zinsse treiben. LUTHER 1, 195\*;  
bis seiner sūn benanter kampfstag kame. Aimon E1;

ein zusammenkunft ist benennet worn  
allhie nur zwō meil von Angelor. AYRAK 310\*;

die Niniviter, welchen er zeit und stunde hatte benennen lassen, wann und wie er sie verderben wollte. SCHURPIUS 368;  
Rudolph liess den pabst um die krönung bitten, auch die zeit des himmelfestes dazu benennen. HANN 5, 100. so werden auch andere sachen benannt: ein besonder und benannt geschenk verheissen. KIRCHHOFF wendunm. 163\*;  
alda die



vergebung der sünden auf benantes gelt gesetzt und taxirt wird. *bienenk.* 325; alle im recept benennete und verordnete species. *SCHUPPIUS* 644. benannte zahlen, *numeri connotati*.

**BENENNTLICH**, *adv. nominativum*, was benanntlich: seine sechs zeugen, benenntlich den ersten menschen Adam. *ARAZA proc.* 1, 13; benentlich, wie ein mensch wächst und zunimmt. *HOFFMANNSWALDHAUS storb.* *Socr.* s. 92; ohne dass man den rechten eigentlichen trieb dazu, benentlich den willen der Athenienser anziehen sollte. s. 97.

**BENENNUNG**, *f. nominatio, designatio*. brüche unter einerlei benennung bringen.

**BENERT**, *nervosus, nervig*: benervte schenkel. *BROCKES* 6, 217. 9, 249; den würde ich so benervt, bruststark, als den Hercules mahlen. *HIPPEL* 2, 346.

**BENETZEN**, *humectare, rigare*, die altere sprache kennt nur das einfache netzen, *göth.* *nattjan*, *ahd.* *nezan*, *mhd.* netzen, auch *nal.* netten, kein benetten. als etwa wir prediger thünd, uf der kanzel machen wir die leut lachen. ei sprechen sie, er hat also ein güten schwank gesagt, eins mücht sich benetzen. *KRISCHEN* sünden des mundes 53; so sah er auch das feld mit seines bruders blute benetzt. *Aimon* 14; spinnerinnen benetzen ihre finger;

darianen mancher hirsch benetzt den dürren mund.

*FLAMING* 152;

in einem thal, wo den vorjüngten hain  
der frühling schmückt, ein klarer bach benetzt.

*HAGENBACH* 2, 77;

laas jezt mich deine hand ergreifen, küssen,  
mit heissen freudenthänen als benetzen.

*URLAND* *ged.* s. 217;

er benetzt ihn mit reichlichen thränen. *GÖTZE* 20, 149.

**BENETZEN**, *circumdare, rote implicare*, schon *ahd.* *binaxter*, *irritatus*. *GRAFF* 2, 1116; *mhd.* vögel benetzen, bestricken, im nels fangen. *STIELER* 1350, ein ungewöhnliches, aber gutes wort.

**BENETZUCKER**, *m. saccharum tortum*. *RYFF* spiegel der gesundheit bei *FRISCH* 1, 81; benidzucker *saccharum penidionum*. *HERNICH* 279. *STIELER* 2243. *vgl.* *mhd.* zuckersüezeg *honeyc* *benlt.* *MS.* 2, 130; süezer wan *benlt.* bei den drzten des mittelalters *penidiae* und *diapenidion*, *saccharum clarificatum*, in *bacillos redactum*.

**BENEVENTIEREN**, *bewillkommen, willkommen* (*benvenuto*) *heissen*: der vater habe den sohn beneventieret. *SCHUPPIUS* 815.

**BENDEL**, *m. fusilis, mhd.* *bengel* (*Bm.* 1, 85), *anl.* *bengel*, ein wie schwengel, stengel, sprengel, senkel, werbel aus schwingen, stingen, springen, binden, sinken, werben *entsprossenes wort*, also ein verlorren bingen bang bungen, *tundere*, *pulsare* voraussetzend, von welchem sich bängen und bangeln (*sp.* 1104), *engl.* *bang*, *altm.* *bānga pulsare*, *bunge tympanum* (wie von biechen bauke, pauke) und bingeln (die glocke anschlagen, beiern), wahrscheinlich auch bunge knolle, *bulbus* ableiten. den oben *sp.* 1104 als möglich gedachten zusammenhang mit ban (*bahn* *sp.* 1076) wird man der lebendigen wurzel bingen billig nachsetzen, wenn er auch auf fernem standpunkt zu behaupten stünde. dagegen bleibt eine berührung mit bange anzie, bang *anxius* (geschlagen, gedrückt?) immer noch zu erwägen, *altm.* *ist bengill vorus, qui crura displosa habet, glücksam zerstoßen an den beinen?*

1) *bengel, knüttel zum schlagen, werfen*: so er sieht, das sie uf die geizsel nicht wöllen geben und er auch nicht gern ein bengel nimpt sie damit zeschlahen. *KEISERS.* sünden des mundes 35; spricht Salomon, wan einer mit einem bengel under die flögel (vögel, nach *Sir.* 22, 25) wirft, sie werden von ein ander zerstreut. 35; da liefert die knecht heraus, schmiert im die haut mit bengeln. 52; denn kumpt er zu einem hag, der mit hecken und beumen verleit ist, denn müsz er erst die hürst und die bengel zerhouwen. *chr.* *bilg.* 120; er erwüsch ein bengel und hielt mir in für die nase, und bollert warlich seer greulich. *ALBRECHT* *ebd.* *Bt.* 1; im land da lief er (der freihart) hin und her, ein bengel trug er über zwerg. *Ambr.* *ib.* s. 171;

het der herr meinen müß,  
ain aichiner bengl machte si (die frau) göt. *URLAND* 728;

mit benglen bleuwen. *WINSUNG* *Cal.* 64; mit einem bengel über die lenden wüsch. *Freygarteng.* 30; einen bengel oder stecken in seiner hand habend. *Aimon* 02; in der unvernunft lief er zu seim gott Mahom mit einem bengel und schlug ihm auf seinen kopf vier starker streich. *buch der liebe* 22; mit bengeln schlagen, dass es zum erbarmen war. 28;

und schlägt den schelmen mit pengeln tod. *ARAZA* 112;

sie giengen mit steinen und bengel auf mich. *SCHUPPIUS* 746;

sturmwetter der bengel und prügel. *Hernisch* 153; komm, so lang ich einen bengel hab, fürcht ich ihre bratspieße nicht. *GÖTZE* 8, 8.

Man hört heute öfter prügel oder knüttel und stock sagen als bengel, doch bleibt dieses für das hunden oder weidethieren angehängte holz, um sie am entlaufen zu hindern: alten hunden ist böse bengel anzuhängen (alle sünden ist es schwer zu bekahren). *Pierot* 3, 51; den bauern befehlen, dass sie ihren hunden bengel anhenken. *HOWENAC* 1, 120; acht haben, dass die bauern und die nahest am forst wohnen, ihren hunden bengel anlegen. 2, 571. an den pressen heisst das holz mitten in der schraube zum ansiehen, bengel: gleichwol nam er gegen den lebensverwirkten gefangenen nichts strengers für, als das er sie in seiner neuen aufgerichteten truckerei an die pressen stellt, dapfer am bengel zu ziehen. *Gerg.* 270. im Zillerthal heisst der dreschfegel bengel. *SCHW.* 1, 182.

2) bengel ist, wie das ähnliche fegel, zugleich schimpfwort mit der bedeutung von *homo agrestis, rusticus*, sumal ein junger, langer aufschüssling, und oft gutmütig genommen: man solt die bengel in ein schwer getrieben und jedem einen fegel in die hand gegeben haben oder ein knüttel auf den rücken. *ALBRECHT* *barf. münche* *Eulensp.* s. 104; der pengel der marschall. *SCHWENKICHEN* 3, 112; welches doch der pengel nicht verrichten konnte. 2, 342; was solte man mit dir bengel machen? *KIRCHHOFF* *wendrum.* 95; obgenanter frezziger bengel aber vermochte sein eigen schand nicht verbergen. 110; aufschneider, lügner, berenhänder, bengel, bauenschinder, erznarren, conjonen. *GATPHIUS* 1, 827; der bengel, der noch in die schul gegangen und mit rüthen gestrichen worden ist, als ich in einem vornehmen ehrenstand gesessen habe, gehet mit mir umb, als ob ich mit ihm die schweine gehütet hätte. *SCHUPPIUS* 787; ausserdem aber verstand der ungelehrte bengel nicht das allergeringste. *ehe eines weibes* 279; der junge bengel. *Pierot* 1, 347; ich will mich nicht beschweren, ob mir gleich die verdammten bengel den rücken so weich geschlagen haben, als den bauch. *WIKLAND* 12, 21;

ohne dass jeder gleich, der wol ihm wollte,  
ihn nen faulen bengel heissen sollt. *GÖTZE* 2, 201;

so auch dir denn in deinem haus  
einen recht tüchtigen bengel aus,  
dem gib die roll von meinem Götz. 56, 66;

seht, sie horcht! komm her, mein engel,  
tanz einmal mit deinem bengel! *Voss, der reigen* 3;

es ist eigentlich ein prügel, an dem nur dünne spuren von kunst und cultur zu sehen sind, gerade so wie gemeinlich auch an dem menschlichen bengel, der ihn trägt. *LICHTENBERG* 3, 229; du bist ein grosser fauler bengel, keine arbeit geht dir von der hand als das essen. *ARNIM* *schau.* 1, 5; der burgermeister mit stillem vergnügen den derben lebenslustigen bengel (*knaben*) beschaut. *ARNIM* *kronenw.* 1, 172; die kleinen genien in den nischen, die aber mehr wie kleine ungeschickte bengel gerathen sind. *BETTING* *br.* 2, 322; ein ungeschliffener, stattlicher bengel. man sagt auch, der bengel von einem menschen, der bengel von marschall.

**BENGELCHEN**, *n. benglein*.

**BENGELI**, *f. rusticitas*.

**BENGELFOHS**, *m. eine schelle, wahrscheinlich bengelprofoss*: der sich berümt der arbeit gross, und ist doch ein recht bengelfohs.

*RINGWALD* *lant. werh.* 312,

die umarbeitung von Broda meidet den ausdruck. s. *bengelhana*.

**BENGELHAFT**, *rudis, agrestis, importunus*.

**BENGELHANS**, *m. famulus virgas suppedilans*: fustuarii, steckenknecht, bengelhansen (alle unter dem profoss stehend). *KIRCHHOFF* *disc. mil.* 56.

**BENGELN**, *fuste, virgis caedere, verberare, prügeln*:

wurd ich gepengelt hart. *H. SACUS* 1, 500;

erzausen und mit feusten pengeln. *IV.* 3, 56;

wo sichs pengelt, da musz man mitmachen oder davon gehen. *LEHMANN* 90. *vgl.* *bangeln*.

**BENGELSUPPE**, *f. verbera, prügeluppe*: scheiterkraut, gerstensalat, brügelbrühe, steckenpfeffer, kolbengemüs, gabelgallrei, tremmelbraten, plewelbladen, schlegelkuchen, fuszmilch, besenstielpastete, faustfläselein, knicketwerg, fuszpillen, faustteig, steckenzucker, fünffingerkraut. *OL. VARISCUS* *ethnogr. mundi* 2, 85. 86. 3, 69.

**BENGEN**, *vestire, legere, beschlagen, ausschlagen?*

fürn altar wird mit thuch gebengt,

die nechsten wend mit toppich bengt.

*WALDEN* *gedell.* reich B<sup>o</sup> 2.

**BENGLEIN**, *n. fusticulus*: nachdem wir nun ein hufen ganz funden und si uns hand ersüchen, sind si ufgeflozen, do han ich ein klein bengelin ghan, under si gworfen in luft, han eini troffen, das si herab gefallen. Two. PLATER 24; wurf benglein nach dem kappauen. Garg. 51'; wann ihnen ein nagel zu hoch steckt, warfen sie mit den faustbüchelin oder nusabengelin darnach. 302'; doch 40' bezeichnet nusabenglein kleine swerge.

**BENGLER**, *m. qui fustem fert, fuste ferit*. im vierzehnten jh. gab es eine gesellschaft der bengeler, *societas fustigerorum*, die ein silbernes auf der brust befestigtes stäbchen (bengel, klappel) zum zeichen hatten. s. Limburger chron. und LANDAU rittergesellschaften s. 87.

**BENICKEN**, *annuere*:

Venus benickte den listigen plan mit lächelndem beifall. BÜCHER 240'.

**BENID**, *s. benetzucker*.

**BENIEDEN**, *adv. deorsum, infra, ags. beneodan, engl. beneath, nnl. beneden, gegensatz von oben, nnl. boven*: das alles benieden solchen graben lieget, denen von Stetin eigenthümlich sein, was aber über den graben befunden wird, dem herzogen gelassen werde. MICHALIUS 3, 580. vgl. beneden im Ssp.

**BENIEMEN**, *nominare, denominare, disponere, statuere, gleicht sowohl dem ahd. beneiman (GRAFF 2, 1088), als dem nnl. benoemen, da sich oe = mhd. üe und ie öfter begegnen. der Ssp. hat benomen I. 51, 4. II. 36, 5, in hochdeutschen hss. benumen. OBERLIN 120 gewährt aus der eldsd. mundart bennimen. benimen erscheint im 17 jh.:*

wachet, wie soldaten ziemet,  
zeit und ort wird itzt beniemet. FLEHING 479;  
weiber, die man wacker nennt, sind gemeinlich schnöde,  
weiber, die man from beniemt, sind gemeinlich blöde.  
LOGAU 3, 6, 70;

sie beniemte einen tag. HOFMANNSWALDAU heldenbr. 133;

in der obbeniemten lehre von der seele. GÜNTHER vort. 8; es ward der tag beniemt, woran man losen wolte. MENANTES 1, 241; oben beniemte species. hebamme 182; aus erst beniemten ursachen. 354; zu beniemter zeit. 638; wenn ihr nicht mit in der rolle der erstbeniemten begriffen seid, so gehet euch dieses nicht an. 685. das wort gill noch heute in Schlesien und s. b. SCHELLER bedient sich seiner im grossen wb. (1804) s. 11238.

**BENIESEN**, *sternulando firmare (d. mythol. s. 1070. 1071)*: siehst du nicht, wie der sohn die worte mir alle beniest hat? οὐχ ὁράας ὃ μοι υἱὸς ἐπέεσσι παῶν ἐπισσιν;  
Od. 17, 545.

ich benies es jetzo selber, dasz die welt für einen kurzen bericht von der sache mir am ende danken wird. J. PAUL Siebenk. 1, 100.

**BENIPPEN**, *degustare*, bei STIELER 1328 benippen: den becher nur benippen; sich benippen, berauschen.

**BENKMAUSERLEIN**, *qui sub scamno latet, pumilio, nanus*. Garg. 40', eine mans unter der bank, wie es (oben sp. 1107) hieß hinder die bank nach den mäschen werfen, oder in der vorrede zu Eulensp. so sich die mäschen unter den benken beissen.

**BENNE**, *f. lat. benna, ein korbwagen auf zwei rädern, ein gallisches wort, das die alten Römer aufnahmen, wie sie basterna vielleicht von den Geten borgten (gesch. der d. spr. 461); beide ausdrücke bezeichnen ein bäurisches, geflochtenes fuhrwerk, man vgl. auch banse (sp. 1119) im sinn von krippe, raufe, fischreuse, wie ihn benne gleichfalls kundgibt. näheres bei DUCANGE s. v. benna und venna, bei GRAFF 3, 126; DASTP. 18' benna, ein benn oder karch; ALBERUS hat benn sirpes und auch sirpea wird erklärt corbis ampla ex viminibus, quas plastro imponitur. des wortes bedient sich SENZ öfter, s. b. wagen, karch, hacken, bennen, schleifen. 31. SCHNELLER 1, 178 schreibt die bennen und das bennl, bendl, pendl; STALDER 1, 131 bänne, benne; HÖRER 2, 315 pen, penl; in Niederdeutschland ist benne auch ein aus weidenruten geflochtener pferch. nnl. ben oder benne, een van teenen gevlochten korb, brodden brotkorb, fruitben fruchtkorb. über die romanischen und keltischen formen s. DIX 1, 80 und DIFENBACH cell. 1, 204—207. Erwägt man nun was oben sp. 1115 über die be-rührung von bannen und binden gesagt wurde und den wech-sel zwischen bennl, bendl; so wird es fast wahrscheinlich, dass schon das keltische benna sich an binden, flechten schlieszt, folglich mit basterna derselben wurzel sein kann. das wort und sein gebrauch reicht, wie der von banse, in hohes alter-*

thum zurück, und die Kellen mügen es von den Deutschen, die Römer von den Kellen empfangen haben.

**BENNE**, *m. kärcher, kärner? oder bloss gezell, in eodem benna sedens, was das alte combenno? dafür bietet sich nur eine stelle im deutschen Michel dar: damit jeder bänne wisse, was sie vor gelehrte, erfahrene und vieler sprachen künige leute seien. Simpl. 1, 699. doch setzt auch schon DASTPIDIUS 18' an: bennones, bennen, gesellen.*

**BENNEL**, *n. was benne, korb, geflecht, auch geschrieben bendl, pendel.*

**BENNENBETTE**, *n. crateres, conceptacula aquae salientis in fontibus, sonst rührkasten, wahrscheinlich von dem reiser-geflecht, wodurch der gang des wassers geleitet wurde. STIELER 136.*

**BENNER**, *m. corbis, schlecht geschrieben behner, behnert, in Meissen behnerich. s. ADELUNG.*

**BENNIG**, was hendig, bändig (sp. 1100), für den übergang der formen NN, ND zeugend: aber es kommt ein alter hund hart an, soll er bennig werden. PARACELSUS 1, 587'; so hat euch aber der Galenus verderbt, das ihr eben zu ziehen sind, wie ein alter benniger hund. chir. schr. 265'.

**BENNISCH**, was hannisich (sp. 1118): hie wolt ich gerne ein canonisten doctor hören, der mir wolt anzeigen, wie vielmal der bapst, cardinel, bischoue . . . in bann verdampt und verflucht sind, wer helt sie aber bennisch? LUTHER 5, 85'; die gemeine, so solchen sol bennisch halten, sol wissen und gewis sein, wie der den bann verdienet und drein komen ist. 5, 234'; Horise die vierdt sect verderbt bei in für bennisch gescholten wird, ergriffen werdens bren. THURNISSER archid. 61.

**BENOTHRÄNGEN**, *cogere, vi compellere*: dardurch der könig benotträngt ward, unter Sarra Columna auf 2 oder 300 pferd heimlich auszuschicken. bnenek. 129'.

**BENÖTHEN**, dasselbe: hab ich Montabon als hart beläget und benötet, das Reinhart und seine brüder nit mehr proviant dorin habent. Aimon X. benötet sein, egere: dann wir ewer hülf fast benötet seind. Aimon O. 2. auch bei STIELER 1339, nnl. benooden. s. das folgende.

**BENÖTHIGEN**, dasselbe, nnl. benoodigen: so man ein schloßz benötigen (sw übergabe swingen) wil. KEISERSB. irr. sch. 18; e. hochwürdige veterliche liebe wolte gnediglich mit mir handeln und mich nicht dringen noch benötigen, diesen artikel zu widerrufen. LUTHER 1, 118'; das ist war, in andern büchern hab ich durch ir treiben und jagen benötiget geschrieben, der bapst sei nicht aus gottes ordnung. 1, 376'; Maxentius understünd sich, disen Marcellum zü benötigen, das er gefangen des bistums und christenlichen namens abstünd. FRANK chron. 275'; die zü irer ketzerei allezeit die hülf des keisers anruffen und die leut zu irem glauben benötigten. 404'; ach ich ward heur benötigt bart, das ich versetzen must mein gut. AYER 445'.

benötigt sein, egere, und später nur in dieser bedeutung: 5 Mos. 24, 12. 14. 15 schrieb LUTHER anfangs benötigt, änderte es aber nachher in dürftig; ich wer ewer hülf fast benötigt. Aimon c; und gab es (das pferd) seinem jüngsten brüder Reicharten, der sein fast benötigt was. d;

gott wird auch heil den seelen bringen  
die hoch benötigt sind. OPRITZ pe. 72;  
mein leib ist mein pallast. ein krieger ist vergnügt,  
dass er von einem mahl als andre so viel krieger,  
als er benötigt ist. FLEHING 110 (113);

was mag er wol gethan haben, dasz er meiner hülf so hoch benötigt? GRYPHIUS 1, 869; dasjenige zu reden, dessen wir dermaleins in dem regiment oder auf der canzel werden benötigt sein. SCHUPPIUS 860; mein vermögen stand jedem zu diensten, der dessen benötigt war. WIELAND 2, 98; was würd ich also sein, wenn ich sie in solchen umständen verlassen wollte, wo sie meiner mehr als jemals benötigt sind? 3, 117; wenn haben die menschen die tugend jemals hochgeschätzt, als wenn sie ihrer dienste benötigt waren? 3, 132; sie muste doch seiner hülf ebenso sehr benötigt gewesen sein. 13, 86; wie war er meiner hülf mehr benötigt. 26, 39; E. ist mein Ethelwold nicht tapfer? S. in seiner lage ist mans nicht benötigt. KLINGER 1, 202; die wir nirgends unsre namen auszusprechen benötigt sind. 10, 253; ich bin eines neuen mantels benötigt. Tadel verdient der acc. statt des gen.: das alles werden wir benötigt sein. GÖTTE 15, 103, und auch KLINGER 1, 202 nahm wol das es in mans für den acc. Einige haben benötigen intransitiv für egere, wie es s. b. bei GRYPHIUS 1, 869 zu nehmen wäre.

Das *part.* benöthigt geht ganz in ein *adj.* necessarius über: und weil er binnen der zeit auch nicht müszig gewesen, sondern alles benöthigte vollends angeschafft, segelten wir fröhlich von dannen. *Felsenb.* 1, 64; welche auf eigene kosten ein schiff mit allen benöthigten sachen zu ihrer reise ausrüsteten. *WINKELM.* 1, 337; eine sammlung benöthigter bücher für den aufseher. 2, 143; endlich erbarmte sich ihrer eine alte frau, welche binnen einem halben jahrhundert einen kleinen schatz von häuslichen erfahrungen und bemerkungen gesammelt hatte, woraus sie ihren jungen nachbarinnen gelegentlich das benöthigte willig zukommen liesz. *WIELAND* 8, 196; ein zu unserm zwecke benöthigtes vermögen. *KANT* 4, 271; um das benöthigte zu verrichten. 6, 398; benöthigten falls. *LESSING* 12, 261; benöthigten falls. *WIELAND* 12, 43; im benöthigten falle. *KANT* 8, 312. *man setzt heute lieber nöthig, nöthigen falls.*

**BENSEL**, *m.* *penicillus*, heute pinsel. *ahd.* pensil (*GRAFF* 3, 344): es war kein ding, das er nit besser denn kein ander meister mit dem bensel, feder oder stilo machet und das natürlich entwürfe. *Bocc.* 2, 11<sup>a</sup>; was nutzt es, dasz ir bensel und farben angaffet, wie ein küw ein newes thor? *Petr.* 38<sup>a</sup>.

**BENSELEIN**, *n.* *dasselbe*: nimb Schweinsblut 1  $\frac{1}{2}$ . bestreich etliche lange benselein darmit und stoss ihm (dem pferd) des tags einmal fein wol und tief in die naslöcher hinein. *UFFENBACH* 2, 72; oder mache im ein benselein von geschabenem süßholz, und lass den kranken stätig daran saugen. *TABERNAMONT.* 719.

**BENSERICH**, *s.* *bansch* sp. 1119.

**BENÜCKEN**, *fallere, decipere*, vgl. *nd.* nuk, nukke stücke (*brem. wb.* 3, 251), *ahd.* nuk *fraus, calliditas*:

und wie der fuchs den wolf gefaszt, mit schmeichelworten oft benückt und vielmal ubers seil gerückt.

*WALDIS* Esop 4, 94;

es ist der brauch auf dieser erden, allseit die einfeltigen werden benückt von schwertzern und betrogen und oft gar felschlich uberlogen. 2, 37.

**BENUDELN**, *lagano farcire, in nudem einmachen*: es wartet schon auf dich ... sauerkraut und ein benudelt huhn. *GÜNTHER* 1192.

sich benudeln, mit wein anfüllen, betrinken.

**BENÜGEN**, 1) *sufficere, genügen*, *mhd.* benüegen. *Flora* 1510. 5998, zuweilen begnügen, meist genügen. die ältere sprache pflegt mit genügen wie mit benügen den *acc.*, die spätere den *dat.* zu verbinden, namentlich hat diesen *LUTHER*, wie aber nur an mir, dir, inen, nicht an dem gewöhnlich vorkommenden uns, euch zu gewahren ist.

a) unpersönlich. *mhd.* mich genüget des, ich bin damit zufrieden (*gramm.* 4, 234. 235). statt des *gen.* der sache wird *nhd.* die *grasp.* an oder mit vorgesezen, wiewol noch beispiele jenes vorkommen:

an solchen gaben mich benügt,  
die mir natürlich sen gefügt.

*SCHWARZENBERG* 117, 1;

uns benügt wol an euwer arbeit. *Eulensp.* 27; mich benügt an meinem einkommen. *WICKHAM rollw.* 85; uns (*dat.*) benüget, das sie zulassen. *LUTHER* 3, 447. Häufig neben lassen: *mhd.* ich län mich des genügen; *nhd.* wer sich mit diesem teil nit benügen lot. *KEISERSA. christl. bilger* cap. 2; du solt keins andern frauw ansehen, solt dich beniegen lassen mit deiner frauwen. *sünden des mundes* 11<sup>a</sup>; das wir uns darmit sollen lassen benügen. 15<sup>a</sup>; darnach lieszen sie sich nicht dran benügen. *weisk. Sal.* 14, 22; aber nu lassen sie inen nicht daran benügen. *stücke in Esther* 3, 7; lasset euch benügen an ewerm solde. *Luc.* 3, 14; wenn wir aber nahrung und kleider haben, so lasset uns benügen. 1 *Tim.* 6, 8; und plaudent mit bösen Worten wider uns, und lasset im an dem nit benügen. 3 *Joh.* 10; dise alle sind gestorben im glauben und haben die verheissung nicht empfangen, sondern sie von fernem gesehen und sich der vertrüestet und wol benügen lassen. *Ebr.* 11, 13; und lasset euch benügen an dem das da ist. 13, 5; die bawren lassen inen nit benügen, das sie des teufels sind. *LUTHER* 3, 125<sup>a</sup>; wer sich daran nicht wil benügen lassen, der fare immer hin. 3, 149; ich lass mir benügen. 3, 322<sup>a</sup>; laszt euch benügen, das wir euch segnen. 5, 69<sup>a</sup>; wer im daran nicht wil lassen benügen. 6, 19<sup>a</sup>; hab ich mir daran benügen lassen. *br.* 2, 249; ee erlangt an ir, das sie sich an einem auge, dann an einem manne benügen liesz.

**ALBR. VON EYKE** 4<sup>a</sup>; wer sich laszt benügen an dem, das er hat, damit er müg geleben, der ist reich. 17<sup>a</sup>; und lassen sie sich benügen an dem, das sie haben. 18<sup>a</sup>; wana die natur laszt sich an einem kleinen benügen. 18<sup>a</sup>;

wie er nit Alexander hiesz,  
des stands (*des Diogenes*) er sich benügen hiesz.  
*SCHWARZENBERG* 117, 1;

der esel  
lass sich an wenigem benügen. *ALBRUS* 68<sup>a</sup>;  
er lässt im an geringer ehr  
benügen allzeit, das ist war. 70;

daran wir uns wol haben benügen lassen. *GÖTZ VON BUEL.* 62; laszt dichs benügen. *Petr.* 111<sup>a</sup>; die Römer lieszen sich benügen, denn sie waren müd. *RINEL Liv.* 175;

wenn ich kleider und mauffüll hab,  
so lass ich mich benügen dran. *H. Sachs* II, 1, 29<sup>a</sup>;  
das er sich lass an dem benügen,  
was im gou täglich zu thut fügen. II, 1, 84<sup>a</sup>;  
wann er sich liesz an dem benügen,  
was ihm gott und das glück thet fügen. III, 3, 37<sup>a</sup>;

hab mich derhalben hiermit benügen lassen, das ich schlechts meine arbeit künfte lassen ausliegen. *FISCHART bienerk.* 7<sup>a</sup>; dieweil sie sich damals mit der unverfälschten aufrechten milch des göttlichen worts, wie neugeborne kindlin, lieszen benügen. 23<sup>a</sup>; dasz sie sich mit dem einen benügen lieszen. 93<sup>a</sup>; ich lasse mich an deinem verrichten wol benügen. *ATREA proc.* 1, 5.

b) *stellen persönlich, für ausreichen, hinreichen*:

als ich nun kund schreiben und lesen,  
das mich benügt zu meinem wesen.  
*WICKHAM pilger* 40;

sechs ein lündisch gewande  
wird ein benügen kaum *UNLAND* 529.

2) benügen, zufrieden sein, *acquiescere*: und ist herzog George so gar zornig, das er nicht benüget, mich durch seine gesandten zu Aldenburg zu verklagen. *LUTHER* 6, 19<sup>a</sup>. *FISCHART* setzt sich benügen: benügt sich mit einer (*frau*), wie der himmel mit der einigen erd, die sonn mit dem einigen mon. *Garg.* 69<sup>a</sup>.

3) benügen, zufrieden stellen, *consentum reddere*: also werden all unser schuld bezahlt, entledigt und gewonnen und benügt (*befriedigt*) alle die, so zu uns zuspruchs haben. *PARACELUS* 2, 237<sup>a</sup>; sie müssen es also fügen, dasz sie den leser durch greifliche ursachen benügen. *Garg.* 121<sup>a</sup>;

doch will das nicht benügen mich,  
ich fürcht die streng göttliche rael. *ATREA* 421<sup>a</sup>.

zumal steht das *part.* benügt für *contentus*: gehen sie hin sicher in solchen der menschen lob, ehre, gunst oder gonesz benügt. *LUTHER* 1, 190<sup>a</sup>; das ich von not ein andere kappe muste mir verschaffen und also benügt bis hieher e. f. gn. zusage gespart. *br.* 1, 283;

und auch ir seel pit wurd benügt,  
biss er si wider zu im fügt.

*SCHWARZENBERG* 98, 2;

das vöglin, an seinem kleinen nästlin benügt, ist vil seliger. *AGRICOLA spr.* 209<sup>a</sup>; damit soll e. e. auf dismal eines benügeten willens sein. *PARACELUS* 1, 282<sup>a</sup>; darumb sei jedes benügt an seinem. *FISCHART ehs.* 87. auch das *part. praes.*: das sie kecklich dürfen leren, unberuft von gott, daran allein benügende, das sie allein die schrift und evangeli predigen. *LUTHER* 1, 92<sup>a</sup>.

Heute ist dies benügen in allen seinen bedeutungen erloschen, und wird für die erste durch genügen, für die zweite durch begnügen, für die dritte durch vergnügen, befriedigen vertreten. man sehe begnügen, genügen und vergnügen, und über die wurzel unter genug.

**BENÜGEN**, *n.* *justa copia, delectatio, tranquillitas, zufriedenheit*, in der verbindung mit haben und thun.

1) benügen haben, ruhe haben, genüge, vergnügen empfinden:

die ee die thron ich krümmen biegen,  
mit minem wib hab ich kein bnügen,  
allein ich sie zun eren spar. *fadn. sp.* 1038, 11;

und fieng an und schwür und lestert got .. und hett darmit kein beniegen. *KEISERSA. sünden des mundes* 20<sup>a</sup>; dan mit den meren sagen oder hören merlin so vertreibest du und verlierst du zeit, in welcher zeit du verdienen solltest das ewig leben und dich darzu schicken, damit hat dann der

teufel ein benügen. 70<sup>b</sup>; die bereits willens gottes allein warnemen in seinem willen und daran benügen haben. LUTHER 1, 93<sup>b</sup>; und er hat daran nit benügen. Aimon i; ich aber hett ein gut benügen daran, das er andere ding so getrewlich hett dar gegeben. MICHA. STIFEL. *Coss.* 171; von den menschen, die kein benügen han wöllen. CYRILLUS *fabeln* 53<sup>b</sup>;

all wech hat ich ein gülden ei,  
da hett ich kein benügen bei. WALDIS *Esop* 2, 15.

2) benügen thun: und sie, als die dem fremdden herren seiner gewonheit ein benügen (*bescheid*) thun wolt, den kopf daraus zu trinken zu iren henden nam, an iren mund setzte. BOCC. 2, 219<sup>b</sup>; item er musz auch cavirn, demienigen so in anderer instanz geurtheilt würd, ein benügen (*genüge*) zu thun. AYREN *proc.* 2, 2.

BENÜGIG, *contentus, modestus, vergnügt, genügsam*: die fabel ist allen geizigen menschen gesagt, die nicht benüdig sind. STEINHÜBEL *Esop* (1555) 52; das ein jeder in seinem stat benüdig seie. (1487) 56; so du nit benüdig bist an dem, das dir das gelück gegeben hat. (1555) 83; das sie allein daran geseitiget und benüdig sind, das gottes wille also sei. LUTHER 1, 93<sup>b</sup>; das die partei nachfolgend endlichs rechtlichs austrags benüdig sein wöllen. 3, 106; solchem mandat gehorsamlich beweisen welle, auch vor unser rechtes und der guetlichkeit benüdig sein. CHMELLS *Maximilian* s. 32; darob ir kais. maj. ain sonder benüdiges guets gefallen tregt. LANZ *Karl* 5 s. 475; benüdig an der speis, die inen das glück zufüget. FRANK *Weltb.* 14<sup>b</sup>; es seind mäsizig leut, mit wenig benüdig. 96<sup>b</sup>; daraus darf er dann nit gehn, hisz das er in benüdig macht. 200<sup>b</sup>; oder his mit disem auszug benüdig. 234<sup>b</sup>; so du gut, gest und freunde hast geladen mit dir zu essen, was du in gibst, dieselben sein benüdig. ALBR. VON EYBE 40<sup>b</sup>; er was daran nit benüdig. Aimon T 2; ir sönd benüdig sin an bestimmten sold. *trag. Joh.* 104;

du wirst vor einen andern, der mit dieser entschuldigung nit benüdig ist, kommen. KIRCHHOFF *wendunm.* 236<sup>b</sup>; mit diesem ausspruch musten sie auf beiden theilen benüdig und zufrieden sein. 261<sup>b</sup>; dasz er sich seiner bestimpten besoldung benüdig und zufrieden sein wölle. FRONSPERG 1, 101<sup>b</sup>; ehe das kriegsvolk noth gelitten und unwillig geworden, sind sie vil benüdig. 1, 126<sup>b</sup>; so ich am selben nit benüdig bin. 2, vorrede; aber dasz wir euch mehrers verstand machen, so verstanden etliche exempel, dardurch wir euch benüdig machen wöllen, und dis ens spirituale beschlieszen. PARACELUS 1, 19<sup>b</sup>. die praepositionen sind an und mit, wie bei benügen. vgl. benüdig sp. 1303.

BENÜGT, *contentus*, s. benügen 3.

BENÜGUNG, *f. tranquillitas, satisfactio*: und darin komet es nimer zu ruwe und benugung. *theolog. deutsch* s. 86; nun aber die gnad wie ist sie? allein dasz ich zur zahlung und benüguung komet bin: ich kan nicht zahlen. PARACELUS 2, 236<sup>b</sup>.

BENUMMERN, *numerare*, mit zahlen bezeichnen: alle regimenter sind benummert.

BENUTZEN, *in rem suam convertere*: er versteht sein glück zu benutzen; du benutzest die gelegenheit nicht; eine casse haben, capitale machen, diese capitale belegen, sie auf den besten pfenning zu benutzen suchen. LESSING 10, 295.

BENUTZUNG, *f. usus, gebrauch*: die rechte benutzung eines buchs, eines schriftstellers.

BENÜTZUNGSWEISE, *f.*

BENZ, ein allgemein genommener eigennamen, wie Heinz und Kunz, nach der bekannten kürzung, Benno ist Bernhart und ebenso Benzo, wie es s. b. bei SCHANNAT n° 471, bei LACOMBLET n° 221 (a. 1076) erscheint, ALBR. VON EYBE in seiner verdeutschung der Bacchis hat Benz neben Enz, Lenz und ähnlichen. für Benno und Benzo begegnen auch Berno, Bernzo:

da stach sie bald der saule lenz,  
und kam manch ungelerner benz,  
vom adel (in die domstifte).

WALDIS *pöbel.* reich 2, 3.

in dieser stelle ist doch lenz nicht sowol Lenz, Lenzo, Lanzo — Lantfrid, als der warme, stechende lenz, frühlings, sommer, wie es auch sonst heiszt: da das glenz herein stach. KEISERB. *omeis* 32<sup>b</sup>; stach mich der lenz. H. SACHS I, 3, 330<sup>b</sup>;

eim fruier Benz,  
der sich stets stechen loszt den glenz. WALDIS 172<sup>b</sup>,

wovon mehr unter lenz. man nannte auch ein kopfloses nachgespenst den Penzen. SCHM. 1, 183.

BENZEN, *infirmis precibus petere, betteln und jammern*: an dieser unordnung ist allein dein greinen und benzen schuldig. ABEL 2, 190. SCHNELLEN 1, 182 führt die redensarten an: den letzten kreuzer hat er ihm noch raus benzt; wie magst denn aber gar so benzen?; an dir musz man alleweil benzen. das ags. *bénajan suppliciter petere* scheint doch zu weit abgelegen.

BEOBACHTEN, *observare, tueri, animadvertere, in acht, in obacht nehmen, wahrnehmen, ein heule geldäufiges, doch erst im 17. jh. aufkommendes wort* (s. obacht), die frühesten beispiele liegen vor aus OLEARIUS und SCHUPPIUS: zudem soltu wissen, dasz die könige wegen der unterthanen sind, dieselben zu beobachten und zu beschützen. *pers. rosenh.* 1, 31; ein solcher, der die würde der wolthaten seines alten herrn nicht beobachtet hat, wie wird er dir rechtschaffen dienen können? *pers. baumg.* 1, 33; welches umb so viel desto mehr zu beobachten stünde. SCHUPPIUS 571; es sind oft ingenia im geistlichen und weltlichen stande, welche mehr das publicum beobachten, als ihr privatwesen. 588; befehle ich den gelehrten, dasz sie wol beobachten u. s. w. 730; etliche strenge alte, welche mehr die sachen als wort beobachten. 780; es ist gefährlich, einen jungen anwartenden des reichs zu beleidigen, dessen künftige macht ein fürsichtiger mensch billich beobachten und scheuen soll. BURSCHY *Palm.* 732; Andreas Duchesne beobachtet (*bemerkt*) in der histoire de Bourgogne, dasz die könige von Burgundien sich auch zu zeiten von Alemannien oder Schwaben geschrieben. HANN 2, 34; dasz Gryph mit wissen und willen seine charaktere so genau beobachtet hat. J. E. SCHLEGEL 3, 54; erfahrung methodisch anstellen heiszt allein beobachten. KANT 10, 69; die geschöpfe sondern, beobachten und meiden sich. HUMBOLDT *ans. der nat.* 1, 332.

Der sprachgebrauch hat sich sumal nach dem lat. *observare* und *frans. observer* gerichtet. es heiszt den lauf der sterne, den aufgang eines gestirns, die veränderungen der witterung beobachten; den gang der zeitereignisse beobachten; eine beobachtende stellung einnehmen; den feind beobachten; die rechte zeit beobachten; beobachte dein eigen herz; regeln, den anstand, sein amt, seine pflicht, schuldigkeit beobachten, *wahrnehmen, erfüllen*. stillschweigen beobachten, *bewahren*; wirklich beobachtete man in Stockholm das geheimnis so gut, dasz die dänischen minister nicht das geringste davon argwöhnten. SCHILLER 996. *seltner für sinnlichkeit* beobachten, *merken*: ich habe es nicht beobachtet, dasz er zur thür herein kam. in beobachten liegt mehr ein fortgesetztes, regelmässiges wahrnehmen.

BEOBACHTER, *m. observator*: ein treuer beobachter der natur; ein scharfer, feiner beobachter.

BEOBACHTUNG, *f. observatio, animadvertio*: beobachtung heiszt erfahrung, welche methodisch angestellt wird. KANT 7, 246; die beobachtung des himmels, der sonnenfinsternisse, der pflanzengeschlechter. wahrnehmung ist mehr als bemerkung, beobachtung mehr als wahrnehmung.

BEOBACHTUNGSGABE, *f.*

BEOBACHTUNGSGEIST, *m.*

BEOBACHTUNGSSHEER, *n. corps d'observation*.

BEOBACHTUNGSWÜRDIG: die beobachtungswürdigsten gesetzte. KANT 8, 174.

BEOBACHTUNGSZEIT, *f.*

BEHRFEIGEN, einen, *colaphos ducere alicui*.

BEÖLEN, *oleo imbuere, mit öl bestreichen, anl. beolien*. sich beölen, betrinken:

im capowein beölt sich mancher. KLAN. SCHMIDT;  
auch für sich bepissen.

BEORDERN, was befehlen 3: zehn dragoner wurden in das dorf beordert;

weswegen glaubst du, dasz man uns nach Pilsen  
beordnete? SCHILLER 372;

legte sich der fürst eine grosse stadt an und bevölkerte sie mit beordneten bürgern. GÖTTE 6, 196.

BEPAAREN, sich, *se jungere, heute sich paaren*:

lieb und hass bepaart sich, die sich sonst gesweht,  
liebe zur gesellschaft, hass der einsamkeit. LOGAU 3, 7, 28.

es mag das glücke wüten nach seiner tollen art,  
es mag wol drachen brüten, da einer sich bepaart  
mehr als zu hundert malen. KNITTEL *sinnenfrüchte* s. 34.

BEPACKEN, *sarcinis onerare, mit gepäck beladen*: den wagen, das pferd bepacken;

mit vorseh schwer bepackt steht schon der gratulant  
und wartet an der thür auf seine milde hand. ZACHARIÄ;



**BEPALMEN, palmis vestire:**

Jordans bepalmter strom. OPITS 4, 299;

küßart und besteigt die bepalmten ehrendste.  
LÖNNST. Hyac. 65.

**BEPANTOFFELN, calcas soleis instruere; bepantoffelt so-**

latus:

kein bepantoffelt schaudler. Garg. 279.

**BEPANZERN, lorica armare, den panzer anlegen:**

dem kaiser wards sauer in hitz und in kälte,  
oft schlief er bepanzert im kriegesgezelte. Büchern 66;

möchten die bepanzert gegen mich anziehen im zug von all  
ihren wehren. FA. MÜLLER 3, 310; da auf den höchsten bergen  
ursprünglich reiche quellen und überhaupt eine menge was-  
ser vorhanden war, so mußte der erste winter schon sie mit  
einer ansehnlichen eismasse ringsum bepanzern. SCHWELING  
wellseels 37.

**BEPAPPEN, glutine vincire, überkleistern.**

**BEPATSCHEN, manu obliqua castigare:** wie oft hab ich  
den engel als kind auf meinen armen getragen und ihr leib-  
chen bepatscht und gestreichelt. Ardinghello 1, 190.

**BEPELZEN, pelle induere:** die bepelzten thiere am ufer  
des eismeers. KANT 5, 437; bepelzte, bereifte freunde kommen  
an. GÖRNE 33, 147.

**BEPERLEN, unionibus distinguere, gemmare, nml. bepaaren:**

die thau sinken nieder,  
beperlen laub und gras. FLEMING 151;

beperit mit frischem thau. GRYPHIUS 104;

Cupido leidet durst, die liebe muß verwelken,  
samt dir, wenn nicht mein thau beperlet deine nelken.

LÖNNST. blum. 79;

ihre nymphen macht die muscheln leer,  
beperit den hals. Cloop. 31, 1060;

das wasser ist die amme aller erdgewächse, es behestet die  
wurzel, tränket das mark, beperlet das gras. BUTSCHKY Pal-  
mos 362;

wie nun der schönere lenz, den zephyrs stütze kühlen,  
sieglprangend unsre geilde beherrscht!  
sie blühen vom thau beperit, und anmut lachet in allen.

Uz 1, 6.

**BEPFÄHLEN, palare, adjungere palis, defaire, nml. bepa-**  
len: den wein, die reben bepfählen; den weg, die grenze  
bepfählen; noch finden sich also tölpische ungeschickte leut,  
welche meinen, dass man ire (der kirche) macht mit den con-  
cilien umbzäunen und bepfählen müge. FISCHART bienenk. 40<sup>7</sup>;

der gott (deo) den eid, uns treu und alles recht gebrochen,  
das völkler je bepfählt. GRYPHIUS 1, 90;

in unbepfählter luft (wandelt der nachwanderer).

FLEMING;

Miralene, deine pracht  
und der augen helle strahlen  
mußen meinen gelst bepfählen,  
der nur erst ward frei gemacht. www. doct. 303;

weil zum didaktischen vortrag gewisheit verlangt wird, indem  
der schüler nichts unsicheres überliefert haben will, so darf  
der lehrer kein problem stehen lassen und sich etwa in eini-  
ger entfernung da herum bewegen. gleich muß etwas be-  
stimmt sein (bepaalt sagt der Holländer) und nun glaubt  
man eine weile den unbekannten raum zu besitzen, bis ein  
anderer die pfähle wieder ausreißt und sogleich enger oder  
weiter abermals bepfählt. GÖRNE 22, 253. 50, 154; es wird  
eigentlich durch das wort nichts bestimmt, bepfählt und fest-  
gesetzt. 53, 124.

**BEPFEFFERN, pipere condire:** eine speise bepfeffern. man  
sagt lieber bloß pfeffern, pipere.

**BEPFEIFEN, sibilis consecretari:**

Dull umbsonst, so oft er essen gieng, bepfieffen.

ASERHANN VON ABSCHATS ohrengedichte vor Lohens. Arm.

**BEPFERCHEN, septo ovariario agrum occupare, nml. beperken.**  
**BEPFINNEN, clavulis ferrare.** STIRLER 1426: einen kasten  
wol bepfinnen.

**BEPFLANZEN, conserere, nml. bepflanzen:** den acker mit  
bäumen, den garten mit blumen bepflanzen; Hugo Grotius  
hat sehr geirret, wenn er schreibt, dass Grünland von den  
Norwegern solle bepflanzt (angebaut) sein, da doch dero  
einwohner weder an gestalt, farbe noch sprache den Norwe-  
gern gleichen. perz. reiseb. 3, 4; denn dass man, wie sich  
Riesbeck ausdrückte, in Baiern die heerstraßen mit galgen  
beplanzte, wie an andern orten mit wallnusz-bäumen, hatte  
nicht geholfen. LICHTENBERG 6, 129;

beplanzend mit kartoffelnollen

wählet du, o Voss, den Pindus um. A. W. SCHLEGEL.

figürlich, den wall mit kanonen bepflanzen, kanonen auf-  
pflanzen; den tisch mit weinflaschen bepflanzen;

auf rossen wir eilen  
gleich stürmen dahin,  
bepflanzen mit pfeilen  
den eber im flehn. FA. MÜLLER 2, 393.

**BEPFLASTERN, 1) viam sternere silice, die strasse pflastern.****2) emplastrum imponere:**

der schöne ritter wird in einem andern gemache  
entwafnet, besichtigt, beplastert, verbunden. WIELAND 4, 36.

**BEPFLAUMEN, was beflaumen:** ein riedisch ginslin wol  
beplaumet. Garg. 138<sup>7</sup>.

**BEPFLICHTEN, obstringere muneri, in pflicht nehmen, ver-**  
pflichten: das sie im lande behalten und bepflichtet werden.  
LUTHERS br. 5, 1.

**BEPFLÖCKEN, passillis, cultellis firmare:** pflanzen bepflo-  
cken, mit pflocken versehen.

**BEPFLÜCKEN, avellere, decerpere:**

achnee,  
der drücket denn der langen äste höh  
der erde zu, dass jeder sie bepflocket.

SCHÖNBORN bei Gryphius 2, 502.

**BEPFLÜGEN, arare, nml. beploegen:** das land bepfügen;

ich höre, liebster freund, du hast mit eignen zügen  
dein väterliches gut nun willens zu bepfügen.

LÖNNST. Hyac. 76;

der nach der alten brauch mit seinen eignen zügen  
das väterliche feld bemüht ist zu bepfügen. CANITZ 102  
(paterna rura bobus exeret suis);

mädchen, die mit dem geiste buhlen müssen, weil ihre leiber  
nicht bepfügt werden. KLINGEN 3, 174.

**BEPFOMPFEN, depumpen, von schiffen.** Garg. 79<sup>7</sup>.**BEPFOSTEN, postibus firmare, mit pfosten stützen.**

**BEPFROPFEN, forcire:** eine flasche bepfropfen, zuschöp-  
feln; bepfropft mit mancherlei fremdartigen. Ardinghello 1, 51.

**BEPFRÜNDEN, beneficio ecclesiastico (praebenda) augere,**  
mit einer pfünde begaben:

er ist bepfündet, hat er mehr zu hoffen? GÖRNE 47, 243.

**BEPICHEN, pice oblinere, verpichen.****BEPICKEN, rostro tundere, anpicken.****BEPINKELN, bepissen, besprechen.****BEPINKEN, vom schlage der finken:**

die finken bepinken die grünen gemächer.

DAV. SCHRIEBERS singende rosen. Dresden 1654, 67.  
1657, 452.

erfüllen mit ihrem pink (schlag) den grünen wald. s. anpin-  
ken und pinken.

**BEPINSELN, pigmenta inducere penicillo:** dass seine augen-  
braunen bepinselt und seine lippen betupft wurden. GÖRNE  
22, 46.

**BEBISSEN, commingere, STIRLER schreibt bepischen, bezi-**  
chen, beharnen, bepinkeln:

der größte könig schliesst die augen zu,  
und jeder hund bepiet gleich seine grube. GÖRNE 57, 279;  
ihr schurken, komm ich nein, so wist,  
soll hängen, was die wand bepiet. Büchner 25<sup>7</sup>.

**BEPLANKEN, plancis, tabulis munire, nml. beplanken.****BEPLAPPERN, multis loqui, garrere:**

soll nun euch immer und immer beplappern?  
GÖRNE 4, 324.

**BEPLÄTSCHERN, leni strepitu attingere:**

rasen

beplätschert von gebürgentönsen wollen. PLATEN 46.

**BEPLATTEN, sazo quadrato sternere, mit steinernen plat-**  
ten belagen.

**BEPLAUDERN, colloqui, traulich besprechen.**

**BEPOLSTERN, substernere, forcire:** die keule vom löwen-  
fell behangen und bepolstert. GÖRNE 39, 67.

**BEPPE, f. was bappe:** gebt ihnen (den neugeborenen kin-  
dern) gute heppe mit der besten milch gekocht zu essen.  
Frey garteng. cap. 117.

**BEPPERN, was happern.****BEPRÄGEN, signare, asprimere:**

ein pergament, beschrieben und beprägt. GÖRNE 12, 67.

**BEPREDIGEN, concione hortari, docere:** man muß zuvor  
das volk wol bepredigen und die schwachen gewissen davon  
ziehen, bis sie des evangeliums völlig unterrichtet, von ihm

selbs demüthlich komen. LUTHER 2, 99'; wie viel tage Jona habe zubracht, bis er den ort und strich bepredigt habe, ist unbewust. 3, 216'; Paulus hat ja fast das grösste teil der welt alleine bepredigt. 4, 230'; darumb mag er auch wol rühmen, das er habe mehr gearbeitet, denn sie alle, das ist durch sein apostelamt weiter gefahren oder mehr land und leute berürt und bepredigt. 6, 222'.

**BEPREISEN**, *celebrare*, was das einfache preisen:

bepriesener poet, du muster kluger sinnen! MELCHIOR LÜBCK.

**BEPRESSEN**, *comprimere*. STIELER 1478.

**BEPRÜFEN**, was prüfen, nml. beproben:

wo der fromme kreis  
was heilsam jedem bürger sei beprüft. STOLBERG 4, 223.

**BEPSTISCH**, s. häpstisch.

**BEPUDERN**, *pulvere farinaceo spargere*, nml. bepöedern.

**BEPURPERN**, *purpurare*, rüthen: bepurpurte trauben;

denn als der rosen haupt, das anfangs weiss geschienen,  
durch Aphroditens fusz bepurpurt ward und schön.  
LOHENGST. blum. 69;

mein glanz bepurpurt selbst der sonnen augenbran. 79;  
die sich bepurpurn. BROCKES 6, 103;

du dringst Auroren nach  
in ihr bepurpurt schlafgemach. UZ 1, 69;

indem sie (die morgenröte) rings um sich her die wolken  
bepurpurt. ZACHARIÄ 2, 6;

niemals müsse das licht den wollichten osten bepurpurn,  
dass mein feuriges hertz nicht dir zu ehren entbrenne. 2, 14;

bald werden volle rosen seine (des gartens) gänge bepurpurn.  
LUCIUS bei Gellert 6, 277;

das mit welchem rosenfinger  
wer bepurpurt hat. HERRN 3, 120;

ich bepurpre  
der kämmerer gesicht mit seinem blut. SCHILLER 564;

wie die untergehende sonne, den berg bepurpurn. GÖTZE 38, 305;

hier stehen deine jäger mit den zeichen  
des mordes, und von deinem blut bepurpurt  
(sign'd in thy spoil, and crimson'd in thy lethe).

A. W. SCHLEGEL im Jul. Caesar 3, 1.

vgl. purpurlippe.

**BEPUTZEN**, *exornare, comere, anputzen*: die wand beputzen;

die sarten  
leicht beschuht, beputzten knaben. GÖTZE 5, 272.

**BEQUAKEN**, *coaxando persequi, insullare*:

heisere frösche bequaken den fernhinterfeller Apollo.  
PLATEN 145.

**BEQUALMEN**, *nidore fumi implere*: mit tabacksrauch die stube bequalmen.

**BEQUARTIEREN**, *collocare apud aliquem, einlogieren*: ist die leber noch frisch, und seid ihr diesen winter gut bequartiert? MÖSER 9, 127. s. einquartieren.

**BEQUASTEN**, *carris ornare*: handschuhe mit seide besteppt und bequastet. GÖTZE 24, 35.

**BEQUEM**, *commodus, aptus, facilis, conveniens*, wie dies von convenire, von bekommen herzuweisen, ahd. piquāmi pichāmi (GRAFF 4, 672), ein mhd. bequeme oder bekeme, bekeme erscheint selten (HARTM. glaube 162. 3646), desto öfter das nml. bequame, bequae, nml. bekwaam. aus Niederdeutschland scheint nhd. bequem wieder eingedrungen, wodurch sich auch das im verbum kommen längst aufgegebne QU (goth. qiman, ahd. quēman, chuēman) erklärt, während neben bequemlich noch bekömmlich, bekömmlich (sp. 1428) fortgalt. das E gleicht dem in genehm (mhd. geneme). der hochd. volksprache bleibt das adj. fremd, oder nur durch die schriftsprache zugeführt. DASTODIUS 39' gibt bequemlich, 302' auch bequem an, HENISCH 280 bequem, belege aus Baiern von 1516. 1520 hat SCHNELLER 2, 403. Bedeutungen:

1) *aptus, idoneus, conveniens, geschickt, passend, gelegen*: zum dritten beger ich zu wissen, wo s. Augustinus sage, das gott bequeme genugthuung foddere. LUTHER 1, 49'; aber mir wird gemacht ein appellation, so viel es möglich ist, wol zugericht, gegründet und der sachen bequem und gemess. 1, 120'; das land ist bequeme zum viel. 4 Mos. 32, 4; nam ein die bequemsten ort. 2 Macc. 8, 6; und da sie einen bequemen tag bestimmt hatten. SUSANNA 15; denn die erde, die den regen trinket, der oft über sie komt und bequeme kraut treget. Ebr. 6, 7; dise insel ist zu dem wein also bequem. FRANK weltb. 211'; darumb haben die aposteln oder zwölf-

boten das evangelium mit dem aller bequemsten namen genannt ein fröliche botschaft. MELANCHTHON hauptartikel bl. 56; darumb er (Adam) einem ieden thier sein eigen und bequemen namen gabe. MATTHAEUS 8';

er weiss was weg ein jeder gehet,  
darumb mit seiner straf er dem,  
der ihm zuwider, widerstehet,  
mittheilend jedem was bequem. WACKERL 130;

ein bequemer psalme für die angefochtenen. MELISSUS ps. K 4'; abwender ungeliefs und mein retter bequeme. G 7'; und wann ein han sollte ein ei legen, so wäre er dazu bequämer in der jugend als im alter. LAURENBERG acerra 225; bequem zum säugen. OPITZ Arg. 1, 562;

fürst, dem auch was zu geben kaum bequeme,  
nicht ungenehme. GAVRIUS 2, 248;  
o schöne, wer ich dir von herten annehm,  
ich weiss du würdest nicht nach fremden mehrnen fragen,  
die wie sie mich bei dir, so dich bei mir verklagen,  
ich aber halte mich auf allen fall bequähm.

FLECKING 627;

und suche, wie er soll, zwei recht bequeme herten.

HOPMANNOW. hochs. ged. 44;

die götter, welche doch nach deiner meinung gut und zu menschlicher regierung bequem genug sind. STERB. Socr. 13; man musz kein verhärtetes und argwohnvolles, sondern bequemes und lehrhaftes gemüthe in ihre predigten bringen. pers. rosenh. 2, 32; leute, welche zum reisen tüchtig und bequem sind. 3, 27; ein leib ohne hertz und gemüthe ist nicht bequem etwas zu thun. 8, 55; wenn bequeme ingenia und herliche naturen müssen guter unterweisung beraubt sein, ist zu beklagen. 8, 75; ein geschickter und bequemer mensch. pers. reiseb. 3, 4; wie soll ein verständiger mann glauben, dass ein hoffärtiger mensch bequem sei, eine grosze stelle zu bekleiden. pers. baumg. 4, 3; bequäme namen aufbringen. ROMPLER von LÖWEN. gebüsch, vorr. 21; das feuer, wodurch eisen erweicht und zur schmiede bekwehm gemacht wird. BUTSCHAY Palm. 763; eine bekwehmere zeit dazu ersehen. 765; man musz auch im scherzen gute acht haben, dass es zu rechter zeit und bekwehmen orte geschehe. 824; fürbildet und mit bekwehmen farben pinselt. 917; dann ist es mir bequem mich inniglich zu kränken. SCHOPPIUS 138; sie gehen in ihren sachen hitziger oder kaltsinniger zu werke, nachdem sie es für bequem finden, von ihrem gegner diese oder jene gerechtigkeit, die sie suchen zu erhalten. J. E. SCALEGNI 4, 290; ich will zu einer bequemern zeit davon mit dir reden. LEISEWITZ Jul. von Tar. 3, 2;

jetzt lasst  
ein schwarzes schiff uns in das weltmeer ziehn,  
bequeme (tüchtige) ruderer versammeln.

BRUCKER 143' (für II. 1, 142);

so war ich heiter, aller menschen freund,  
behüthlich, wach, zu rath und that bequem. GÖTZE 9, 324.

2) *commodus, gratus, facilis*: das bequemste lüflein anzuwehen wuste. BRANDTS Taubmann 39;

wie du, war sie bequemen tagen,  
der freundschaft und der freude hold. GOTTER 1, 122;

ansehn gebt mir im volk, verschafft bei mächtigen einfluss,  
oder was sonst noch bequem unter den menschen erscheint.  
GÖTZE 1, 357;

auch dieses paar zeigte sich höchst bequem in der gegenwart. 17, 109; ein gefälliges, bequemes, nur einigermaßen menschliches betragen (eines grossen) thut wunder. 19, 18; das kind scheint so verständig, so vernünftig, und zugleich so bequem, heiter und gewandt. 24, 110. man sagt: ein bequemer sitz, eine bequeme lage; dieser mensch ist bequem, mir bequem; mache dir hier ganz bequem; ich will es mir schon bequem (commode) machen;

du machst es dir bequemer, wenn du mir zehn noch schenkst.  
CHARISSE Abdallah 26.

3) *in abelm sinn, nachlässig, sich gehn lassend, oder nachgiebig, zu leicht bereit*: er ist bequem, zu bequem (träge); er ist so bequem, dass ihn das aufstehen verdrieszt; ein bequemes, leichtes, gefälliges mädchen; ein bequemer beichtvater; eine bequeme moral;

wie, ist die unschuld nichts als kunst und schlauer tand,  
weil lüfali vielleicht bequeme nymphen fand?  
WIELAND 17, 50;

**BEQUEM**, *adv. apte, commode*: du kommst mir heute nicht bequem, gelegen; der rock sitzt bequem;

sie wehrt sich ganz bequem, bequem (lässig) wie eine braut.

GELLERT;

Charlotte spielte sehr gut klavier, Eduard nicht eben so be-

quem die flöte. Götz 17, 37; weltmann, von einer ansehnlichen gestalt und dabei von bequem gefälligem betragen. 24, 182; ich war nicht sonderlich geschickt mich den leuten bequem darzustellen. 24, 314; wenn er sich, durch seine frühere lebensart wenig vorbereitet, in der gesellschaft anfangs nicht ganz bequem befand. 37, 59; dass die dortigen groszen, so ceremoniös sie nach auszen erscheinen, doch nach innen gegen ihre hausgenossen bequem und vertraulich leben. 37, 59; man kann den weg sehr bequem in einem tag zurücklegen.

BEQUEME, *f. apta occasio*:

die mutter aber bald nach dem  
sucht heimlich ursach und bequem (*gelegenheit*).  
H. Sachs 1, 167\*;

wiewol man es hier auch fürs adj. nehmen und mit heimlich verbinden könnte. das subst. wäre ahd. *piquāml*.

BEQUEMEN, *aptare, accommodare, bequem machen, einrichten, fügen*:

1) *sellen transitiv, ohne sich*: bequemen *aptare*. voc. 1492;

du spörnest dich umbsunst, wir kommen her zu dir,  
antwortet Hermes ihm, dich (wie dan dein gebühr)  
des höchsten gots befehl gehorchend zu bequemen.  
WACKERLIN 728;

Iem. so wilt du gänzlich dann sie (*Antigone*) deinem sohne  
nehmen!

Creon. der Pluto selber wird die hochzeit schon bequemen.  
Opitz 1, 181;

o geist, den nichts bequemet! Gaypuz 1, 491;

juden hatten harte herzen, mochten drum viel weiber nomen,  
was für hartes haben christen, die viel huren sich bequemen  
(*zulegen*).  
Lochau 2, 1, 46;

dass alle menschen lögner sein, ist mit bescheid zu nomen,  
die schrift die sieht auf unsre zeit, da lügen heiszt bequemen.  
bequemen heiszt politisch sein, wer wil sich dessen schämen?  
2, 2, 13;

und besser zu bequemen  
das fräulein, so wil er, dass sie das creuz verlass  
und sich in sattel setz. WACKERLIN 1, 76;  
so heimlich aber must du diesen zug bequemen,  
dass im geringsten ihn die feinde nicht vernehmen. 14, 72;  
als alles lassen hat die fata nur bequemen,  
so liess sie drauf von ihr den herzog abschied nehmen.  
15, 11;

welche (*cyclophen*) hernach einen seltsamen riesentanz anfiengen, darinnen sie das schwirren ihrer fessel nach dem klange der säiten notlich bequemen. LOMST. Arm. 1, 1355; den wein zum gift bekwehmen. BUTSCHAY Palm. 328; die so mit dem regimentswesen umgehen, müssen das gemüthe bekwehmen zu solchen suchen, womit sie der republic sich können recommendieren. 490; ich mag der erfahrung einen gegenstand bequemen, wie ich will. KANT 2, 386; diese zwiste hätten beide theile zu freundschaftlichen verabredungen bequemen sollen. HIPPEL 6, 59; und suchen die übrige welt nach sich zu bequemen. TRICK 9, 80; dies zimmer kann zur wohnung bequemt werden. vgl. anbequemen.

2) *gewöhnlich reflexiv, wie franz. s'accorder*: so wollten f. gn. sich bequemen. SCHWEINICHEN 2, 120;

bequemet ihr auch euch, herr bräutigam, der zeit,  
indem ihr Schlesien ein edle rose bringet. Opitz 2, 87;  
sie pflegt sich hier zu schmuck und schmünke zu bequemen,  
was wird sie dorte thun! sie wird sich ewig achämen.  
Lochau 2, 6, 15;

wenn beamte, wie sie sollen,  
nicht geschenke solten nomen,  
würde selten jemand wollen  
sich zu amt und dienst bequemen. 2, 8, 40;  
der sich nicht zu sterben fürchtet, der sich nicht zu leben  
schämt,  
dieser sorgt nicht, wie und wann sie sich sein sterben ihm  
bequämet. 3, 5, 17;

sich herzlich nur bequemen,  
in vollem sause leben. 3, sup. 228;  
wer sich überall sibt gerne, wer sich nirgend nimmer schämt,  
kan dem glücke sich bequämen, wann glück ihm sich nicht  
bequämet. 3, 8, 81;

die schiffer stellten sich, als wäre es ihnen leid, dass sie sich gegen ihm nicht besser bequemet. *pers. rosenh.* 3, 27; weil aber die fähre allbereit vom lande gestoszen, musste er sich bequemen. *dieselst*; sie hiez mich an den ofen sitzen, weil es daselbst gute gelegenheit hatte, sich mit der laute zu bequemen. *Jucundiss.* 172; kaum hatte ich mich zum schlaf bequemt. *Simpl.* 1, 24;

so würde mancher mann  
des bessern sich bequemen. NEUMARK Instw. 46;  
krummholz! und mithridat  
musste sich der hund bequemen  
wider willen einzunehmen. GALLER 1, 67;

sie verdienten wol, dass ich mich nach ihren wünschen bequemet. LESSING 1, 301; Berengarius liess wiederum die furcht über sich meister werden und bequemet sich seinen feinden. 8, 323; die masse der erde hat die fähigkeit, sich zu der figur, die das gleichgewicht fordert, von selber zu bequemen. KANT 9, 7;

es war ein kind, das wollte nie  
zur kirche sich bequemen. Götz 1, 224;  
er bequemt sich hier zu wohnen. 1, 251;  
und was war das geheimnis! als dass Demeter, die grosze,  
sich gefällig einmal auch einem helden bequemt. 1, 276;

das köpfchen  
ruht und drucket den arm, der sich dem halse bequemt.  
1, 279;

reichet den rocken der faust, die sich dem scherze bequemt.  
1, 288;

oft, wenn dir jeder trost entflieht,  
must du im stillen dich bequemen. 2, 285;  
bequeme dich dem heissen wie dem kalten. 2, 265;  
zur rechtsgelehrsamkeit kann ich mich nicht bequemen.  
12, 97;

ein theil der müden wandrer bequemet sich auf dem fusz-  
boden. 18, 256; gebot den ankommenden platz zu nehmen.  
man fieng an sich zu bequemen (*accommodarsi*). 19, 49; da sich denn doch der längste tag endlich zum abend bequemt, so musste man auf rückkehr denken. 21, 142; das fohlen kniet nieder, um sich dem euter zu bequemen. 39, 286;

will der feder zartes walten,  
will des pinsels mutig schalten  
sich dem reinsten sinn bequemen,  
kannst getrost den lorber nehmen. 47, 183;

beide dichtungswesen (*die naive und sentimentale*) sollten sich bequemen einander gegenüberstehend sich wechselsweise gleichen rang zu vergönnen. 50, 54; hätte ich nicht an meinem Hermann und Dorothea ein beispiel, dass die modernen gegenstände, in einem gewissen sinne genommen, sich zum epischen bequemen, so möchte ich von aller dieser empirischen breite nichts mehr wissen. an Schiller 347. man kann dies sich bequemen oft auch ausdrücken durch sich fügen, hergeben, herablassen.

BEQUEMEN, *n. accommodatio*:

weil sie (*die mädchen*) aber meistens doch lieber jung als  
alte nomen,

fehlt es nicht, sie haben wind, was dabei sei für bequemen.  
Lochau 2, 6, 39;

die gesetzte von dem schenken,  
wolln juristen nur gedanken,  
dass sie gehn auf ihr bequemen,  
nicht zu geben, nur zu nomen. 3, 2, 13.

BEQUEMHEIT, *f. opportunitas, commoditas*: hab ich allweg bei diesen kriegs und ehrenleuten kundschafft und gutwilliger beiwohnung bequemheit gesucht. KIRCHHOFF disc. mil. vorrede;

nimm der bequemheit wahr, eh sie sich dir entreiszet.

FLEMING 71;

das wort hat schon MELISSUS ps. C6\* und neuerdings wieder BETTINES tageb. 126.

BEQUEMIGKEIT, *f. die zugehörige notdurft mit bequemigkeit in verrat verschaffen*. LUTHER 2, 266\*; zu diesem furnemen gab gut ursach und bequemigkeit das gottlos wesen der hohen priester. MELANCHTHON Daniel, deutsch von JONAS. Wileb. 1546. bl. 62; und da es die bequemigkeit der zeit nach gibet, so lass es (*das ros*) auf die weide laufen. ZERNERDONNER 2, 59; eine der angenehmsten bekvemigkeiten. BUTSCHAY Palm. 71; bequemigkeit. Opitz Arg. 1, 630. 702.

BEQUEMLICH, *commodus, opportunus* (vgl. bekommlich sp. 1428): eine bequemliche arzenei, damit du den groszen schmerzen stillen mögest. buch der liebe 109, 1; zur sach bequemliche wolgegründete sprüche. FISCHART eks. 37; ist eine bequemliche speis denen, so rässe feuchtigkeit haben. FORNA fischb. 62\*;

sachen die bequemlich sein, wolln die herren selbst befehlen,  
sachen die gefährlich sein, solln die diener selbst erwählen.  
Lochau 2, 3, 48;

an einem bequemlichen orte. Felsenb. 1, 29; aus und eingang solcher bequemlicher wege. 1, 418; kurz er musste sich nach meiner moral bequemen. Dorimene. ich sollte auch meinen, dass sie bequemlich genug wäre. LESSING 4, 402; ein neuer weg, der kürzer und bequemlicher ist. KANT 8, 68; den aufenthalt bequemlich machen. 8, 356; von den naturgesetzen lauter bequemliche folgen erwarten. 9, 37; ein bequemliches lager. Götz 2, 171;

stieg man die stufen hinab, so zeigten sich steinerne bänke, rings um die quelle gesetzt, die immer lebendig hervorquoll, reinlich, mit niedriger mauer gefasst, zu schöpfen bequemlich. GÖTZE 40, 284.

**BEQUEMLICH**, *adv. commode, apte, à son aise*: so ist es dennoch nicht so viel, das sie und ihre kindlein leibsnotturft bequemlich haben. MELANCHTHON *im corp. doct. chr.* 543; mehr denn oft habe ich meinen vatter seligen bequemlich zur sachen exempel dieser schäfer hören anziehen. KIRSCHOF *wendunm.* 240<sup>o</sup>; sie (die festung) bequemlicher, nützlicher und beständiger wider gewalt und zur gegenwehr erbauen. *disc. mil.* 11; damit wir desto bequemlicher von des herrn doctorn Esopo reden können. SCHUPPIUS 827; wol denen, die es (das perlein der weltweisheit) recht bequemlich zu gelegener zeit geschicklich zu brauchen wissen. 829; damit wir diese fasznacht bequemlich verrichten, will ich diese Jothams predig mit zweien fabeln beschließen. 834; wird vielleicht ein andermal bequemlicher zu erzählen sein. *Felsenb.* 1, 338; so liegest du bequemlich. *Lichtwer* 4, 22;

eine einsiedelei, bequemlich eingerichtet. KLINGER 9, 281; um sonntags früh sich zur kirche bequemlich anziehen zu können. GÖTZE 24, 125; dessen haus mich freundlich und bequemlich aufnahm. 30, 8;

sehr gut nimmt das kütschen sich aus, das neue. bequemlich süssen viere darin. 40, 234.

**BEQUEMLICHKEIT**, *f. opportunitas, commoditas*: etwas nach bequemlichkeit thun; brauchen sie ihre bequemlichkeit; das haus hat manche bequemlichkeiten; viel gute occasiones und bequemlichkeiten aus händen lassen und veräumen. SCHUPPIUS 105; schnallt mir den harnisch ab und geht mir mein wamme. die bequemlichkeit wird mir wol thun. GÖTZE 8, 24; wenn sie durch freiheit des betragens, anmut im tanze, schickliche bequemlichkeit des gesprächs sich vor allen auszeichnet. 17, 17; er machte seine betrachtungen über den grafen, die gräfin, den baron, über die sicherheit, bequemlichkeit und anmut ihres betragens. 18, 247; drittens fehlt eine höchst nöthige bequemlichkeit, so dasz man dem naturzustande hier ziemlich nahe kömmt. 27, 42, wie an einigen orten auch gelegenheit oder bequemlichkeit (*commodité, aisance*) für abtrilt gesagt wird.

**BEQUEMLICHKEITSHALBER**, GÖTZE 6, 72.

**BEQUEMNIS**, *f.* durch seine kunst, durch seine ewigen bequemenisse. HERRER 18, 281.

**BEQUEMUNG**, *f. accommodatio*: durch diese bequemuung macht er sich der accomod. lieb und angenehm. LEHMANN 89.

**BER**, *m. aper*, sonst geschrieben bär (*sp.* 1124), beier (*sp.* 1368), auch behr.

**BER**, *m. nassa*, sonst bäre (*sp.* 1127), beere (*sp.* 1244), ein sacknetz zum fischfang: ausz dem faden ein netz zu machen, das netz zu garn, zum behrn zu formieren. PARACELSUS 2, 225<sup>o</sup>. SCHN. 1, 189.

**BER**, *n. gestus, habitus*, *ahd.* gipāri (GRAFF 3, 150), *mhd.* gebäre *MS.* 2, 181<sup>o</sup>, statt des üblicheren berd, gebürde: schaw, schaw, dort knapt gleich eine her, die dünkt mich, aller weis und ber, an leib und gestalt, an schön und jugend, sie sei mir ganz ähnlich fürwar. H. SACS V, 342<sup>o</sup>.

gerade so werden wir, unter berde, weis und berd verbunden sehen.

**BERÄDERN**, *rotis viam terere*:

er führet dich viel tausend meil  
auf strassen stark berädert. *Spex trutzen.* 185 (169).

**BERAFFELN**, *corripere, increpare, schellen, durchhecheln*: das du in beraffelest und strafest. KEISERSS. *heik. lwe* 67<sup>o</sup>; du strafst dich selber, du beraffelest und überholderst dich selber. *brüsam.* 24<sup>o</sup>; dise frau gab vil umb gotzwillen, dasz der keiser einist sie berafflet und hartiglich sie anschnauwet. 47<sup>o</sup>; sie beraffeln sich darumb und erbutzen sich selbs darum. *sünden des munds* 15<sup>o</sup>; mit herten worten beraffeln. *parad. der seelen* 60; do die juden und pharisäer den herren beraffelten und straffen. ZWINGLI 1, 145; man musz etwan fünf gerad lassen sein, nit alle ding beraffeln, sonder mit der hausscher beschneiden. *AGRICOLA spr.* 228<sup>o</sup>; das erst schülrecht sol man nit beraffeln. *FRANK spr.* 2, 58<sup>o</sup>; urteilt, berafflet und tadelt ein jedes. 2, 108<sup>o</sup>; diese aber oft tadeln, beraffeln und über den zaun ihrer nährischen vernunft springen lassen, was sie niemalen gewust oder verstanden. *Simpl.* 1, 272; alle der welt thorheiten und missethaten zu beraffeln und abzustrafen. 2, 319. *später stirbt das wort in der schriftsprache, dauert aber noch unter dem volk*, vgl. SCHMID *schwäb. wb.* 422. SCHN. 3, 59. 61; das hindurchschieben musz aber unbraffelt, ohne

dasz man dabei angerufen wird, geschehen, sonst hilft es nichts. ERNST MEIERS *deutsche sagen* 390. an einigen orten hört man berspellen. man sehe das *ahd. reisan* (GRAFF 2, 501), *mhd.* reissen, und die einfachen raffeln, risseln, wo von der wurzel gehandelt werden soll.

**BERAHMEN**, *picturem includere*, ein bild einrahmen. vgl. SCHN. 3, 82.

**BERAHMEN**, *s. beramen, beraumen*.

**BERAINDEN**, *limitibus fixis in ordinem redigere, limitare, begrenzen*. OBERLIN 121. bereinen und bestainen. *s. rain*.

**BERAMEN**, *constituere*, *nml.* beramen, sonst beraumen, *s. anberaumen*:

der himmel wolle dir glück, sieg und heil beramen,  
du werthes keusches bild, kroy aller edlen damen.  
WANDERS *Ar.* 3, 16;

wol tago, mond und jahr habt ihr darzu beramt,  
eh einen sündler ihr zum tode habt verdampft. 18, 2;

die kurz beramte zeit eilt und trieb ihn so sehr,  
das er nicht denken kunt erst, welchs das beste wehr. 21, 60;

dieses erforderte keinen berahnten plan. HIPPEL 5, 8.

**BERÄMEN**, *maculare, inquinare sordibus, fuligine, beruszen, beschmutzen, schwärzen*, *mhd.* berämen, von *ram sordes, fuligo, bair.* bramen, bramsen (SCHN. 3, 81): wenn man einen berämet oder schlecht, das im ein blowes wirt. KEISERSS. *post.* 3, 71; es kam fernt (*nuper*) einer in den chor laufen, der was berämet und beschissen. *omeis* 9<sup>o</sup>; an alten kesseln beromet man sich gern (wer sich an a. k. reibt, empfahet gerne ram). *FRANK spr.* 2, 117<sup>o</sup>;

mancher kumbt melbig zu der bleich,  
der ganz wies werden meint und licht,  
und gat berämet doch wider hein  
und dreit am hals ein mülenstein. BRANT *narrensch.*;

eschermitwochisch berämen, verkleiden, beruszen und bekriden. *Garg.* 51<sup>o</sup>; so mach dich von der wand, dasz du berämet kein hand. 94<sup>o</sup>; die Gothen auf weizen pferden mit kohlenberähten gesichtern und armen. *LOWENST.* 1, 524; ich bin beräht, nicht aber schwarz gebohren. 1, 1129; meinten andere, dasz der rauch nur eine andern verbotene kaufmannswaare der fürsten wäre, so wolte er sich doch damit nicht berämen lassen. 2, 373.

**BERÄDELN**, *diminutiv des folgenden*.

**BERANDEN**, *marginare*: münzen beranden; kleider verbrämet, gesaumet, berandet, beleistet. *Garg.* 122<sup>o</sup>; Luther hat das new testament mit ketzerischen glosen berandet. *n. GROSCH* vor *Enssers N. T.*

**BERÄNDERN**, *dasselbe*.

**BERANGEN**, *ordine conspicuum reddere, rang ertheilen*: wir dürfen keinen narren schmeicheln, und keinen louterbuben heucheln, berangt, beutelt, wie sie sind. GÖTZE 1, 116.

**BERANKEN**, *pampinis vestire, eine laube, wand mit ranken überziehen*.

**BERAPPELN**, *was beraffeln*: ich musz dich darum berappeln.

**BERAPPEN**, *parietem loricare, incrustare, mit mürtel bewerfen*. STIELER 1497. *franz.* crepir.

**BERAPPUNG**, *f.* die äuszere berappung (des gebüdes). GÖTZE 32, 142.

**BERASEILEN**, *mit einem ransegele (engl. lugsail) versehen*: schiffe beraseilet, besanet, befanet. *Garg.* 79<sup>o</sup>.

**BERASEN**, *gramine vestire und vestiri, sich begrasen, mit rasen überziehen*: denn es wäre mit erlegung des Varus nicht ausgemacht, sondern die römische macht in so langer zeit so feste beraset, dasz sie ohne zerberstung ihrer widersacher nicht würde ausgerottet und ohne erdrückung ihrer bestürmer schwerlich zermalmet werden. so lange berasete reiche würden vergebens bestürmet. *LOWENST. Arm.* 1, 23; es ist keine liehe in einem herzen so beraset, dasz selbst nicht verwelken oder von einer andern überwachsen werden könnte. 1, 167; der Römer berasete ruhm und macht ihm gar zu grosz gewest wäre. 1, 855; so wolte er doch sich bearbeiten, dasz ihr glück darinnen nicht berasete. 1, 1314; der kleine, ländlich beraste kirchhof. *SKUMES werke* s. 53;

mag sich umher der freie platz berasen. GÖTZE 9, 322;

der see lag in kurzer zeit ausgebreitet vor ihren augen und die neu entstandenen ufer zierlich und manigfaltig bepflanzt und beraset. 17, 178; und so, damit der weg sich nicht berase, wenigstens diese magre botschaft. *an Zeller* 441.

**BERASPELN**, *circumradere, mit der raspel bearbeiten*.

**BERATH**, *m. consilium*, *nml.* berad *n.*

so nemens nicht einen langen berat. *fasti.* *sp.* 1130;



in den weishäusern: die schaffen gehen aus, nemen einen berat (rat, bedacht); darauf ist der heimburge uf berat gangen. 2, 207; weil man im losz nicht stimmt, welchem ers geben sol, sondern stellts frei dahin auf gottes berat, und ist zufrieden. LUTHER 3, 307; frei auf gottes berat und enthalt. 3, 309. 4, 341; auf gottes berat. HARNISCH 263;

da kam der selbig landknecht hin  
auf guten berat, beut und gewin. WALDIS Kneip 4, 12;  
er gibt das hindertheil den wellen und dem meer,  
und fährt auf gott (i. gottu) berat ohne alle segel her.  
WEIDERS Ar. 18, 135.

BERATHEN, instruere, dolare, ausstatten, versehen. ahd. pirātan, farsire (ausfüllen, völlig ausstatten). GRAFF 2, 461.

1) begaben, versehen, versorgen einen eines, oder mit einem, mhd.

got hat dich, sun, berāten fünf werder kinde. TIL 9, 1;  
der edel künec, der mitte künec hat mich berāten,  
daz ich den sumer lust und in dem winter blise hān.  
WALTHER 23, 34;

und bleg in dā berāten mit rīlicher wiste. TRIET. 103, 24;  
und sprach in weinende an,  
daz er sie noch beriete  
eines kempfen nāch der miete. KRONA 12574.

mhd. das ich wol berate, die mich lieben, und ire schätze vol mache. SPR. SAL. 8, 21; gott berate euch! ἐπαγχετε ἐν σιγήνῃ, ite in pace! JAC. 2, 16; umb des gemeinen glaubens und worts willen, damit uns gott beraten hat durch seine grozse barmherzigkeit. LUTHERS BR. 2, 441; so uns gott eins herrn berätet. HEDION COM. 22; wann uns gleich gott einmal einer warheit berätet. FRANK weltb. vorr.; so im (i. in) gott einmal einer warheit berath, dass mans im nicht glaubt. ACICOLA SPR. 143; die lügner gewinnen nicht mit irem liegen, dann wann sie gott einmal einer warheit berätet, dass mans in auch nicht glaubt. 324; und theilt im miltiglich, wes si got beraten het, irer speis mit. AISON B2; hat mich unser herr gott dis guten maals beraten. WICKHAM rollw. 104; wir han kein brot, berath euch gott!

RINGWALD laut. wark. 324;

mit welcher schon vorhin aus JAC. 2, 16 beigebrachten formel man einen bettler abzuweisen, gleichsam an gott, der ihm helfen, für ihm sorgen solle, zu verweisen pflegte; wer mit einer solchen bösen haut (ehfraw) berathen ist. PERS. BAUMG. 7, 22; war bemühet, denselben vor seiner abreise mit einer tugendhaften ehgattin zu berathen. FELSENB. 2, 607.

drum, werther herr, berathet euch in zeiten (mit einem weibe). GÖTTE 12, 161.

2) zumal galt es von ausstattung und versorgung der tüchter und kinder: berate deine tochter! SIR. 7, 27; ich hab zwar oft geraten, man sollt die geistlichen güter brauchen, arme jungfrauen und kinder zu beraten. LUTHER 5, 301; verheiratete kinder heißen berathene. HIPPEL EHC 5, 16;

Atrina ist pechschwarz, damit sie wer berathe,  
so sagt sie, schwarzes feld trägt gerne reiche sante.  
LOCAN 2, sup. 184.

3) aus der sinnlichen vorstellung von rat, vorrat, copia, opes gieng die von rat consilium, aus dem sinnlichen raten, beraten ein raten, beraten consilere hervor; mit dem ertheilten rath wird für den bedürftigen gesorgt, ihm geholfen. man sagt

a) intransitiv berathen für ratschlagen: wir wollen erst berathen, rathe pflegen; ihr habt zu lange berathen;

wol berathen, gut gerathen, macht den rath geehrt und hold.  
wol berathen, misgerathen, setzt den rath doch auszer schuld.  
LOCAN 2, 1, 10.

b) transitiv: eine sache, ein gesetz berathen; so wollen wir das andere berathen. KLINGEN 6, 332;

und du beratheest immerdar in ruh  
was dir behagt. BÜCHER 148;  
wer jetzund berathen wil die vergangen sachen,  
der wird junge weiber auch aus den alten machen.  
LOCAN 1, 2, 40.

c) einen berathen, einem rathe:

sanct Stephan war ein gottesmann,  
von gottes geist berathen. BÜCHER 45;  
du kannst, du wirst am besten mich berathen,  
so borge denn mir. 31;

bei vielen rāthen ist man schlecht berathen. PFYFFEL 5, 141;  
fragst du viel, so bist du schlecht berathen. GÖTTE 12, 227.

d) sich berathen: ich merke wol, das gott sich beraten (beschlossen) hat, dich zu verderben. 2 chron. 26, 16; meine

feinde reden wider mich, und die auf meine seele halten, beraten sich miteinander. ps. 71, 10;

bald that ich anders mich beraten (bedenken).  
H. SACUS 1, 267;

als dieses paar die welt betrat,  
beriethe beide sich, was bestens anzufangen.  
HAGEDORN 2, 73;

frew dich nicht, es ist ihr wille,  
ungehindert in der stille  
sich mit rechte zu berathen  
auf ein urtheil deiner thaten. LOCAN 1, 1, 54.

4) berathen sein = rathen (wie beholfen sein = helfen, sp. 1335): da ein brüder oder burger dem andern beraten ist, die seint als ein starke und ein feste statt. KRISZAS. sünden d. m. 81; gott ist so beraten, das er die schreienenden und klagenden gerne hört und nicht die sicheren und freien. LUTHER 1, 27; ob sie ihm darinnen könne beholfen und beraten sein. WILSEN. 66. s. rath und rathen.

BERATHER, m. consullor, monitor, adjutor:

Domitian, Roms schändlicher berather,  
heist, wie August, des vaterlandes vater.  
HAGEDORN 1, 12;

es sind  
noch andre, die mich rächen werden, da,  
vor allen aber mein berather Zeus. BÜCHER 144;

es ziemet dem  
berather, dem ein heer vertraut ist, der  
oft sorgen soll, nicht nächtelanger schlaf. 150;  
o sei du mein berather,  
weil man mich hier vergisst. RÜCKERT 247.

BERATHFRAGEN, consilere, ahd. rātfirāgōn (GRAFF 6, 616): auf berathfragen unser obrigkeit. MATHESIUS 137; es hat sich aber fürst Georg von Anhalt mit doctor Luthern darob berathfraget. bericht wider das interim. Wittenb. 1559. bl. 63; als sie mich darüber berathfragten. PERS. ROSENH. 3, 16; sich mit den namkundigen zu berathfragen. PERS. REISEB. 2, 3.

BERATHSCHLAGEN, consilere, deliberare, ahd. rātslagōn (GRAFF 6, 775), nhl. beratslagen: und der könig beratschlaget sich mit seinen knechten. 2 kön. 6, 8; denn ich wuste nicht, das sie wider mich beratschlagt hatten. Jer. 11, 19; solchs ist im rat der wechter beschlossen und im gesprech der heiligen beratschlagt. DAN. 4, 14; so beratschlaget euch unter einander. 2 Macc. 11, 36; beratschlaget er mit innen. 13, 13; sie haben beratschlaget ein neuwerung zu machen. MÜNSTER 1205; wo habt ir ie anderst an mir gespürt, dann das ich (Witzel spricht) alle mein sach klüglich, fürsichtiglich, weislich und witzelich, ja witzelisch und witzelissime beratschlagt hab? ALBERUS wider Jörg Witzeln L. 1;

die mit im beratschlagt haben. H. SACUS V, 267;

die zunft der kundigen war heut früher als die andern zunfte zusammen gekommen, sich zu beratschlagen. KLOPSTOCK 12, 261; sie stengen nun auch an, sich über die mittel ihrer befreitung zu beratschlagen. WIELAND 1, 49; wer sich beratschlagt, was recht ist. GARVES ARM. zu Cic. de off. 3. Gegen die sprache bildet FISCHART das praet. stark: beratschlug Grandgosiier mit gedachtem vicekönig. GARG. 145.

BERATHSCHLAGUNG, f. deliberatio, consilium: wenn Sigmond, herzog von Österreich mit den adlichen beratschlagung hielt, so liess er oft die schriften der weisen den anspruch thun. KLOPSTOCK 12, 242 (oben sp. 1131); allein, was sie hierüber hätte trüsten können, war, dass alle ihre beratschlagungen und erfindungen vergeblich gewesen wären. WIELAND 1, 49; diese zeitung veranlaszte eine geheime beratschlagung unter den hauptern der räuber. ebenda; in beratschlagung mit jemand treten. KLINGEN 4, 67.

BERATHUNG, f. deliberatio: berathung des entwurfs eines strafgesetzes; die berathung hat schon begonnen.

BERAUBEN, spoliare, privare, goth. biraubōn, ahd. biraupōn (GRAFF 2, 358), mhd. berouben, nhl. berooven, ags. be-reafjan, engl. bereave, eigentlich aussziehen, entkleiden, wie bei ULFILAS LUC. 10, 30 biraubōdēdun ina gerade zu ἐκδύσαντες αὐτόν, vulg. despoliaverunt eum, verdeutscht. auch entspricht ags. reaf vestis, tunica, ahd. roup, mlat. rauba, franz. robe kleid ganz dem lat. spoliū und exuviae (von exuere, excubiae bei GRAFF 2, 357 für exuviae), abgezognes kleid (nben indusium, angezognes). mehr unter raub und rauben.

1) der entzogene, sinnliche oder unsinnliche, gegenstand stahl im gen., die person im acc. (oder nom.): warumh sollt ich, ewr beider beraubt werden einen tag? 1 Mos. 27, 45; ir beraubt mich meiner kinder. 42, 36; auswendig wird sie das schwert berauben. 5 Mos. 32, 43; und gab sie in die hand

dere, die sie raubten, das sie sie beraubten. *richt.* 2, 14; wie dein schwert weiser irer kinder beraubt hat, also sol auch deine muter kinder beraubt sein unter den weibern. 1 Sam. 15, 33; ich wil in senden wider ein heuchelvolk, und im befehl thun wider das volk meines zorns, das ers beraube und austeile. *Es.* 10, 6; sein haus herauhe. *Matth.* 12, 29; sehet zu, das euch niemand beraube. *Col.* 2, 8; also asz Esau geitiglichen ein schüssel mit linsen aus, darumb ward er beraubt des segens von gott. *Krisen.* sünden des munds 5<sup>o</sup>; weger wer dir gewesen, das du ein zeitlichs hettest verloren, weder das du des ewigen müst beraubt sein. 22<sup>o</sup>; verschweigt nun einer ding, die er beichten sol, so wirt er der frucht beraubt, die von der beicht kumpt. 78<sup>o</sup>; der ward mit beraubtem (*abgehaunem*) haupt und händ unbegraben hinweg geworfen. *Frankw.* 189<sup>o</sup>; sondern er wird auch aller seiner ehren und glaubens beraubt und entsetzt. *Fronsp.* kriegsb. 3, 151<sup>o</sup>; sonder beraubt auch den menschen seines verstands. *bienenk.* 244<sup>o</sup>;

sag wil sie ferner mir nicht trauen,  
so soll sie dessen sein gewis,  
dass ich mich wil der welt berauben  
mit mancher noth und herzerdriess.

NEUMARKS *lustw.* 77.

so noch heute: er ist seiner augen, seines gesichts beraubt; der lange krieg beraubte das vaterland seiner kräftigsten söhne; du willst mich alles trostes, aller hoffnung berauben; das kind, seiner kleider beraubt, fror; die äpfel der schale berauben, *abschälen*; den baum des laubs;

geheimnisvoll am lichten tag  
lässt sich natur des schleiers nicht berauben.  
GÖTTE 12, 42.

der gen. kann aber ausgelassen und hinzugedacht werden:

entlaubet ist der walde  
gen diesem winter kalt,  
beraubet wird ich balde (*meiner wonne, hoffnung*),  
mein lieb das macht mich alt.

HORR. *gesellsch.* n° 4;

als sie ihre nassen augen mit dem schwarzen spitzenflor verhüllte, der nachher immer über seinen (*des lichts*) beraubten augen herüber hieng. J. PAUL *Hesp.* 2, 171; ich will dich nicht berauben, du beraubst dich (*der dargebotnen sache*). *statt des gen. die praep. an:*

der mensch beraubt den menach an dem, das ihm gegeben von leumut, ehre, gut, gesundheit, wolfrat, leben.  
LOCAN 1, 3, 33.

2) dat. der person, acc. der sache, wie bei bestehlen:

sie (*die juden*) haben das tempelgeld uns beraubt.  
G. MAURICUS *weisen aus morgenland.* 1608 C4<sup>o</sup>;  
dem ackerman die ernd. dem kaufman all sein gut,  
dem hofman seinen pracht, dem kriegsman seinen mut,  
dem bürger seine ruh, und jedem noch das leben  
beraubend. WACKERLIN 516;

wir lassen uns berauben  
das beste auf der welt durch gar zu leichten glauben.  
OPITZ 1, 435.

es sollte einfaches rauben gesetzt sein, vgl. die fñgung von schenken und beschenken. richtig wäre der dat. und acc., wenn sich ein ausgefallner gen. hinzudenken lässt, z. b. du hast mir meinen garten (*des obstes*) beraubt. auch H. SACHS schreibt III, 1, 163<sup>o</sup> falsch:

die kleinster darauß beraubt seind,  
für geraubt.

BERAUBER, m. *spoliator*. MAALER 58<sup>o</sup>.

BERAUBNIS, f. *privatio*: die beraubnis der sinn. PARACELSUS 1, 492<sup>o</sup>.

BERAUBUNG, f. *spoliatio, privatio*: die beraubung der leichen; der erst schad ist beraubung groszer fruchten, die ein mensch ablesen mag von seinem mund. darumb also unvernünftighen schweigen bringt beraubung groszer frucht, ein mensch mag got loben, das ist ein frucht. *Krisen.* sünden des munds 78<sup>o</sup>; die verneinung, insofern sie die folge einer realen entgegensetzung (*zweier bestimmungen, deren jede für sich positio*) ist, will ich beraubung (*privatio*) nennen. KANT 1, 33 (*nach dem sprachgebrauch der älteren wolffischen schule*).

BERAUCHEN, *fumo fuscare, beschmauchen, fast nur im part. praet.* üblich: berauchte wände, stuben, hütten; berauchte bilder, gemähde;

(Lucas Kranach) der auf gemeiner bahre  
ward nach der gruß geschickt, dem zahlen hundert jahre  
für die berauchte kunst viel tausend gulden aus.

GUTENIUS 2, 94;

ein werk, das wenigstens Homers berauchte schrift  
und alle kunst Virgils beschämeud übertrifft. Uz 2, 94.

BERAUCHEN, *fumigare*: beräuch im sein nasen mit wendeln. FORER *fischb.* 199<sup>o</sup>; die ursach zu erklären folgendes beräuchens und segfeurs des h. röm. bienenkorb. *bienenk.* 2<sup>o</sup>; wider solche krankheiten sol man iren binenkorb oft beräuchen. 242<sup>o</sup>; es ist oft ein sach also geschaffen, dass man sich dabei mehr beräuchen als warmen kan. LEHMANN 96. heute braucht man beräuchern. MAALER 59<sup>o</sup> schrieb berücken.

BERÄUCHERER, m. *fumigator*.

BERÄUCHERIN, f. *fumigatrix*:

du bist des lufts beräucherin. WACKERLIN 762.

BERÄUCHERN, *fumigare, turis honorem tribuere*: sobald er sahe, dass man sie zu beräuchern anfleng. *bienenk.* 142<sup>o</sup>; und amber und aloeholz beräuchern die fürstlichen nasen. WIELAND 4, 7;

von euch beräuchert, ausgeschrien  
und lebend apotheosiert. GÖTTE 1, 114;

wenn er nicht so viel mit den von ihm beräucherten räucherern seiner selbst umgegangen wäre. LICHTENBERG 4, 315; wollte der himmel, die nach- und secundarrecensenten nähmen sich die privatrecensenten zum muster und schlugen ihnen in dem loben und beräuchern der werke von schlechtem geruch nach. J. PAUL *bücherschau* 63.

BERÄUCHERUNG, f. *fumigatio*.

BERÄUCHUNG, f. *dasselbe*: beräuchung mit guldenkraut. *bienenk.* 240<sup>o</sup>.

BERAUFEN, *vellere*: gänse beraufen; ein haupt beraufen, kahl machen, bei LUTHER bereufen: das alle heubter kal und alle seiten bereuft waren. *Es.* 29, 18; man schabt die käse, weil man sie nicht bereufen kann. STIELER 1533; ein buch beraufen, es beschneiden, ohne die bogen aufzuschneiden, s. aufreffen.

BERAUFEN, bei den tuchbereitern, das tuch durch kratzen mit karden rau machen.

BERAUMEN, was berämen, anberäumen: gen Brieg tagefahrt beraumet. SCHWEINICHEN 3, 167.

BERÄUMEN, *amovere, wegräumen, abräumen, im hüllenbau, das überflüssige wegschaffen, purgare rudera*: bereumpt, bereitet und behawet den gang. MATHEIUS 181<sup>o</sup>.

BERAUPEN, *erucis purgare*: die bäume beraupen. STIELER 1526.

BERÄUSCHELN, *leviter inebriari, sopiri*:

wann friedlich unser herd und schaf  
nach spätem wiederkauen  
beräuschet mit gelindem schlaf  
die süsse weid verdauen. SPEX *trutzen.* 192 (175).

BERAUSCHEN, *ebrium facere, trunken machen, zuerst bei STIELER 1537, doch setzt beräuschem bei SPEX schon berauschen voraus*: der wein berauscht; ein berauschender becher; die unerfahrenen nur berauscht der hoheit wahn.

HAGEDORN 1, 38;

berauscht von süsser raserei. WIELAND 9, 5;

berauscht von junger nympfen kus  
und altem wein. 10, 240;

edler Caut! so glücklich dich  
viele tausend Brennen preisen,  
wenn du deinem Friederich  
einschenkst aus dem quell der weisen,  
bis die königssorgen sich  
aus dem labequell berauschen. GÖKING 1, 40;

den tag, an dem er (*der knabe*), halb berauscht,  
den kapprock mit dem kleide tauscht. 1, 128;

wer hat gedankenlos, von sicherheit berauschet,  
dies ängstlich süsse sein mit jener nacht vertauschet?  
GÖTTE 1, 140;

gold ist das zaubergift, das ihren geist berauscht. 2, 374;

solche mädchen werden nicht ermüden,  
solche weine werden nicht berauschen. GÖTTE 5, 254;

berauscht, aber von freude, kam Victor auch hinein. J. PAUL *Hesp.* 2, 89; alle fluren ein berauschender blütenkelch. 2, 246; jeder neue schritt trieb ein berauschendes blut hinauf zum erwärmten ich. KAMP 35; die freudenlieder berauschten ihn. TIL. 1, 8; berausche dich immer, guter jüngling. 2, 82; er berauschte mit dem blütenstrausze den schönsten traum seiner jugend. KOMET 1, 79.

Ob sich rausch *temulentia*, berauschen *inebriare* zusammenstellen mit rauschen *strepere*, mhd. riuschen (WALT. 65, 14) und rüschen? altn. steht rüss *temulentia* ab von rusk *strepitus*, schw. rus *crapula* von raska *quassare*, nml. roes *temulentia* von riuschen *strepere*. unser rausch schiene demnach

aus raus oder rus verderbt. doch sahen wir sp. 1200 auch bausen und bauschen, gerade für schlemmen und zechen, schwankend.

Die jäger gebrauchen rauschen und berauschen von der brunst der wilden schweine: der eber berauscht, bespringt die sau. auch dies scheint ruere, impetum facere, strepere.

BERAUSCHUNG, *f. temulentia*: Emanuels poesie klang ihm in dieser epischen berauschung wie prosa. J. PAUL *Hesp.* 3, 190.

BERBELEN, nach HANISCH 282 was babelen, bappeln, blacerare.

BERBERIS, BERBIS, BERBERITZE, *f.*, der fremde name einer essbare beeren tragenden staude, auch entsteht in breiselbeere, peiselbeere, preiselbeere, reiselbeere, fersich, fersichdorn, erbsichdorn, erhseldorn u. s. w.

BERCHT: Pan der gott, der die leut fürchtig macht, den die kinder Bokelman oder Bercht nennen. FRANK 11. Bercht, Berchte wird aber meist weiblich, nur selten als Berchtolt männlich gedacht. s. *mythol.* 250—258.

BERCHTRAM, BERTRAM, *m. anthemis pyrethrum*, nach dem letzten wort für unsere sprache eingerichtet. *πύρεθρον* besagt eine brennende, hüszige wurzel.

BERD, BERDE, *f. habitus, modus, gestus*, *ahd. pārida, gipārida* (GRAFF 3, 150. 151), *mhd. bærde, gebærde*, *ahd. gebürde*. schon oben sp. 1126 unter bürde, 1485 unter ber aufgestellt, die schreibung berde häufiger. das wort pflegt mit weise verbunden zu werden. also auch alle andere euserlich weisen und berden, die nicht anders wollen, denn das dergleichen innerlich gott sprengt, wasche, wirke, rede. LUTHER 1, 32; alle andere euserliche weisen und berden. 3, 14; darin durch falsche berden die welt er gar betreuget. 8, 371;

du weist, ich dich drum schicket aus,  
das du solst lornen berd und zucht. WICKRAM *pilger bl.* 66;  
ir weis und berd ist goldes wert. AMBR. *lb.* s. 30;  
mit allem thun, zucht, berd und weis. s. 70;  
herzlich dein berd ist goldes wert. s. 358;  
disz alles soll hüt spilset werden  
mit schönen sprüchen, wis und berden. *trag. Joh.* A 7;  
ir dieneit got mit uszeren berden. B 5;  
dein form, gestalt, dein weis und berd. BIRE *chexp.* 32;

das weis und berde der menschen vollkommen anzeigt. PARACELSUS 2, 365; du bist ein nart an weis und berden. TAURNEISSER *archid.* 11;

ich sachs an seinen berden wol,  
was für ein vogel war. AYER *faun.* sp. 164;  
ihr lieb ich aller trou gestah,  
von berd und schein. HOFFM. *gesellch.* s. 56.

später sagt man nur geberde, gebürde, was m. s.

BERDEN, *se gestire, habere, gebärden*, wäre *ahd. gipāridōn*: wie eine braut in irem geschmeide berdet. Es. 61, 10; gleichwie nicht zwittracht machen sol, das die priester anderweit sich kleiden und berden, denn die leien. LUTHER 1, 309; wer für schmerzen trunken ist, der klagt, schreiet und berdet so ubel, das auch nichts denn schande an im zu sehen ist. 3, 252; also haben die apostel, beide jüdisch und heidnisch, geberdet. 3, 265; und dürfen auch wol mit dem, den sie wollen verderben, aufs allerfreundlichst reden und berden. 3, 298; gut weis und berd macht das weib werd. HENISCH 282;

in der kullen goistlich berden  
die grössten buhen hie auf orden.  
MURNERS *schelmens.* 34.

MAALER 58<sup>o</sup> gibt an: berden, kleider und wörter eines schauspielers, *histrionicus gestus*. s. gebärden.

BERDLOS, *adv. stulle, ungeberdig*: wie berdlos stellen sie sich, wie meisterlich verkeren sie die red. FRANK *spr.* 52. dies ist das *ahd. kipāridōs, beridus* GRAFF 2, 269. vgl. DUCANGE unter *barridus superbus*.

BERDUNZ? RINGWALD in der lauterer warh. 98 schreibt:  
man braucht springer und berdunzen  
und grosz gekrösz.

berdunzen klingt an die litauischen barzdukai, bärtinge, swerpe (NESSLMANN 325) und in die Mark konnte schon ein litt. wort dringen. oder darf an berdutz, bardaus (sp. 1126) gedacht werden? die ganze stelle bleibt noch dunkel.

BERECHBAR, *quod converri potest*.

BERECHEN, *peccare, convellere*, mit dem rechen bearbeiten. BERECHENBAR, *computabilis*: ich weiss, dass die revolutionen nicht berechenbar nach den gewöhnlichen regeln sind. DAHLMANN *fr. rev.* 469; wodurch sich der werth derselben ins unberechenbare erhöht. GÖTTE 22, 148.

BERECHENZÄNELN, *frans. créneler*, ein architektonisches wort: auf die weis der crenelierten, gewässerleiten, berechenzäneln, gelaubwirkten und durchsichtigen seulen. Gerg. 114<sup>o</sup>. zum grunde liegt rechenzahn, dens *rasiri*.

BERECHNEN, *computare, überrechnen, calculieren*, *ahd. pīrechanōn* (GRAFF 2, 382), *nnl. berekenen*:

1) ausgabe und einnahme berechnen; die kosten berechnen, ausrechnen; verlust und gewinn; den lauf der sterne berechnen; ja wer die schnurruen alle berechnen wollte! KLINGER *lk.* 4, 122; es lässt sich nicht berechnen.

2) auf etwas, auf einen berechnen: das ist alles darauf berechnet; alles ist auf den ersten eindruck berechnet; er berechnet alles auf seinen nutzen; die grossen zwecke ausführen, die ich auf dich berechnet habe. KLINGER 5, 358.

3) anschlagen, überlegen, beurtheilen: ich sah wol, dass er meinen vater sehr unrichtig berechnete. HIPPEL *lebensl.* 2, 23; barbarische völker und zeiten, worin, weil beide ja nur den mann, nie die frau berechnen, eine glückliche ehe nichts bedeutet als einen glücklichen mann. J. PAUL *Tit.* 2, 176.

4) sich mit einem berechnen: ich habe mich erst mir dir zu berechnen, meine mit deiner rechnung zu vergleichen; den nächsten morgen mit heute berechnen. TRÜMMER.

5) ein kalter, berechneter mann; ein schlauer, berechnender; sie war in allem berechnet und sicher; alle beauptete, alle rentmeister und andere berechnete (rechnung ablegend) diener. SCHUPPIUS 30.

BERECHNUNG, *f.* die berechnung war falsch; der kaiser war barbar aus berechnung, sein sohn aus empfindung. SCHILLER; etwas ohne berechnung auf das geliebte selbst wieder hergeben müssen. KLINGER 12, 44; das steht auszer berechnung; gegenseitige berechnung (im geschäft).

BERECHNUNGSLOS, unberechenbar: der die ganze armee aus einer berechnungslosen gefahr gerettet hatte. BACKERUS *weltg.* 14, 298.

BERECHTEN, *impelere aliquem jure*, vor das recht, zur rechnenschaft ziehen: berächten, *judicio persequi*. MAALER 58<sup>o</sup>; auch vermaint er (der herr von Berneck), und ob sein diener ein burger in der statt ersteche, so soll wir in (den diener) mit vachen noch berechten, sunder im (dem herrn) clagen. CHMEL *Maxim.* s. 395 (a. 1501); so mögen sie von christenlicher oberkeit berechtet oder gestraft werden. REUCHLIN *versf.* 5<sup>o</sup>; er wirt berechtet, angeklagt. MÜNSTER 615; soll er die parteien berechten. *Frankf. ref.* 1, 30, 3; mancher will viel berechten (vor gericht ausfechten?), so musz ers verrecken. LEHMANN 649; ist gleich ein ding, als einer da will sein ein hüpscher feiner gesell und für alle andere berechten (? auf-treten). PARACELSUS 1, 262.

BERECHTIGEN, 1) früher, im sinn des vorausgehenden berechnen: so er doch ihne und seine anreitzer, benantlich oder unbenantlich, als churlose schelmen hette berechtigen, und zu ihrem leib und gut hette klagen sollen. TAURNEISSER *notgedr. ausschr.* 1, 44; diejenige, so die paffen anklagen oder berechnen, seien die füsche, da unser herr von sagt. *bienenk.* 137.

2) heute, und schon bei LUTHER, *jus, potestatemque dare*: die schon durch vollkommene reu einer vollkommenen vergebung und ablass berechtigt sind. LUTHER 1, 11; ich fühle mich dazu berechtigt; ich berechnigte ihn zu dieser handlung; ein zu schönen hoffnungen berechnigender junger mann; ohne dass ein grund gegeben ist, welcher ein solches urtheil berechnigte. KANT 2, 166; tritt die gebräuche deines volks mit füszen, was bleibt dir übrig, wenn sie einst die beleidigung rächen, als der gedanke, ihre rache berechnigt zu haben? KLINGER 4, 143; ausschliesslich berechnigt, privilegiert.

BERECHTIGUNG, *f. potestas, privilegium*.

BERECHTIGUNGSGRUND, *m.* es musz sonach ein höherer berechnigungsgrund angeführt werden. FICHTER *naturr.* 29.

BERECHTSAME, *f. jus, gerechtsame*: auf der markt grenzen und herbrachte berechtsame fleiszige aufsieht haben. Carber markordn. von 1657 art. 5.

BERECHTSAMKEIT, *f. LOWENST. Arm.* 1, 747. 869.

BEREDBAR, *ad persuadendum facilis*.

BEREDBARKEIT, *f. leichtes einlassen*: beredbarkeit auf die gefahr. Petr. 18<sup>o</sup>.

BEREDEN, *sermone, verbis impellere, compellere, compellere*. *ahd. kein piredōn, bloss ein piredinōn convincere* (GRAFF 2, 456), was sich herleitet von *redina, ratio*, also gar nicht durch worte bedingt ist. vielleicht gehört dahin auch *mhd. bereden* für *beredenen*:

mit champhe berede ich in goteweiz. *Rol.* 300, 10;  
 er welle in der untruwe bereden (überführen). *301, 7*;  
 dag ich uf minen lip  
 beweren und bereden sol. *Trist.* 138, 9;  
 ich wil bereden an dirre vrst,  
 dag du schone laßt min ist. *333, 7*;  
 dag sol er bereden (beweisen) mit dem bröte. *Baseler dienst.*  
*15, 7* und so erscheint im *Ssp.* ein bereden mit kampe, im  
 kampf darthun, man sagte etwas zu den heiligen bereden,  
 sich bereden mit sinen zwein fingern, sich rein schwören,  
 entschuldigen, unschuldig erweisen. hierzu müste ein praet.  
 beredende aufgewiesen werden, vgl. beredenunge. welsch. *gast*  
*11532. 11550.*

Alle folgenden bedeutungen setzen aber wort und rede vor-  
 aus, und freilich ist persuadere auch ein convincere.

1) einen bereden, compellare, zur rede setzen, stellen:

swonne ich nu reden geleerne,  
 so sol ich in bereden bag,  
 warumb er einer zuht vergag. *Wh.* 163, 5.

wie man mich zuscholtten und beredt hat in vielen stücken.  
*LUTHER 3, 137. br. 2, 669*; einer, der unmeszig in essen und  
 trinken, und darumb beredt war. *alle weisen 16*.

2) persuadere, beschwätzen: mit guten worten bereden, deli-  
 nire. *MAALER 58*; wenn jemand eine jungfraw beredt, die noch  
 nicht vertraut ist und beschleift sie. *2 Mos. 22, 16*; und er bered-  
 et in, das er hinauf zöge. *2 chron. 18, 2*; Hiskia beredet euch,  
 das er euch gehe in den tod. *32, 11*; beredet in mit listen. *2 Macc.*  
*4, 31*; beredet den könig. *4, 46*; den son dahin bereden. *7,*  
*25*; sie beredeten die jüden. *12, 3*; beredet sie, das sie zu-  
 frieden weren. *13, 26*; gehe hin, berede das ebreisch weib,  
 das sie sich nicht wegere. *Jud. 12, 11*; beredet (*πειθω*, suad-  
 debat) beide jüden und Griechen. *apost. gesch. 18, 4*; lehrete  
 und beredete sie (*πειθων*, suadens) von dem reiche gottes.  
*19, 8*; und wenn ichs nicht selbst in des Carlstads büchern  
 lese, so hette michs alle welt nicht beredt. *LUTHER 3, 54*;  
 des waren sie nu beredt (überzeugt) und warteten desselbi-  
 gen. *3, 240*; lieber, welchs gewissen kan sich doch des be-  
 reden? *3, 526*; als wenn ich ein hös stück an meinem vater  
 begangen mit bösem gewissen aus dem haus lief, ganz  
 beredt in mir selbs, er werde mich nimmer für ein kind  
 achten. *FRANK parad. 65*; widerumb seind sie durchaus be-  
 redt, das je jemand disen nothelfer vergebens hab angerüft.  
*weltb. 111*; aber das fräulein war nicht dazu zu bereden.  
*SCHWEINICHEN 2, 48*; Friderich den ritter mit disen worten  
 bereden thet. *Galmy 183*; zur ehe bereden oder nöthigen. man  
 kann wol eins bereden oder zwingen, dasz es ein ding thut,  
 aber nicht, dasz ers gerne thut. *LEHMANN 170*; und ob ich  
 wol glaube, dasz alle dise stücke nicht allen gefallen wer-  
 den, so berede ich mich doch, sie werden auch vilen nicht  
 misfallen. *WECKNERLIN vorr. zu den weltl. ged.*;  
 weil brave helden nach ihr stehn,  
 mit list sie zu bereden. *SOLTAN volkst. 509*;

wer mich dieses bereden könnte, der hätte mich zugleich he-  
 redet, allen untersuchungen der wahrheit von nun an zu ent-  
 sagen. *LESSING 8, 330*; wer hätte auch die mächtigen Mont-  
 morency bereden können, dasz ihnen das schicksal ihrer ver-  
 wandten weniger drohe? *SCHILLER 1077*; sie beredte ihn mit  
 herunter zu gehen. *GÖTTE 18, 241. Die Beispiele zeigen noch*  
*oft den gen. der sache, LESSING 8, 336 nahm wol dieses für*  
*den acc.?, sonst stehn auch die praep. von und zu.*

3) sich bereden lassen, der vorhergehenden construction ge-  
 mäss: laszt euch solchs nicht bereden. *2 chron. 32, 15*; ich  
 acht, du lessest dich bereden. *Es. 36, 5*; laszt euch Hiskia  
 nicht bereden. *36, 18*; het sich mein herz heimlich bereden  
 lassen, das meine hand meinen mund küsse. *Hiob 31, 27*; ich  
 habe aber sorg, dasz du dich deinen vater bereden werdest  
 lassen, ein weib zu nemen (*heute*, dich von deinem vater b.).  
*Galmy 203*; die sich des dings und gaukelwerks bereden las-  
 sen. *FRANK weltb. 135*; darüber sich alle bereden lassen und  
 mich daheim behalten. *SCHWEINICHEN 1, 35.*

4) persönlicher dat., mit der sache im acc. scheint dem lat.  
 dat. bei persuadere nachgebildet und undeutsch: hat es mir  
 beredet (weis gemacht). *RABENERS br. 31*; seine reichthümer  
 sind so unerschöpflich nicht, als er es ihnen anfänglich zu  
 bereden suchte. *RABENERS 4, 214*; die ammen, welche uns ge-  
 spenster bereden (weis machen). *5, 19*; es (das herz) laszt  
 sich alles bereden, was ihrer einbildung ihm zu bereden ein-  
 fällt. *LESSING 2, 19*; Lelio schlieszt hieraus, dasz er nicht so  
 sehr geliebt werde, als man es ihm bereden wolle. *4, 371.*  
 einreden würde in diesem stellen richtig sein.

5) reflexiv sich bereden, sich einbilden: welche sich selbst  
 einer gegenliebe bereden, wo sie nirgend ist. *Ortiz 2, 358*;  
 man hätte sich gern beredet, man lebe in einer vergnüglichen  
 übereinstimmung. *GÖTTE 20, 289*;

berede dich, ich wär ein waisenkind,  
 das du am thron mitleidig aufgesehen. *SCHILLER 245*;

berede dich, wir beide hätten uns  
 auf einem ball mit masken eingefunden. *233*.

sich mit einem bereden, colloqui, deliberare cum aliquo, sich  
 verabreden: beredet euch (untereinander) und es bestehe nicht.  
*Es. 8, 10*; beredeten sich miteinander. *Luc. 8, 11*; ich habe  
 mich mit meinem lieben herrn und freunde d. Jonas allerlei,  
 sonderlich von kirchensachen beredt. *LUTHERS br. 5, 738*;

wer hat dich je beschaut,  
 der ihm vor lieb hernach zu leben hat getraut,  
 und sich vor hirsensangst mit dir bereden können?  
*Ortiz 2, 160*;

anstatt sich mit ihm über die nöthigen massregeln zu bere-  
 den. *SCHILLER 770.*

6) bereden etwas, über etwas reden, sprechen.

a) in gutem sinn. mhd. mer und sür beredete er. *Trist.*  
*302, 8*; wir haben noch viel zu bereden; wir wollen das erst  
 bereden; er beredet alles, und meint es basz ausrichten  
 denn ein ander. *KEISERS. has im pf.*; so war doch nicht zu  
 unterlassen, das hundertmal besprochne, die vorzüge dieses  
 wassers, nochmals zu bereden, ja sie ausschliesslich und  
 lyrisch anzuerkennen. *GÖTTE 22, 143*; bepredigte und bere-  
 dete leichen (über welchen gepredigt und geredet ist). *HIPPEL*  
*3, 110.*

b) leicht aber entfaltete sich ladelnde, übelwollende rede,  
 widerrede, oblocutio: aber wenn ein mensch etwas billichen  
 beredt, so man thun solt, das ist nicht murmur. das heiszt  
 gemurmelt, so du beredest das kalt wetter, das du arm bist,  
 das es dem bösen wol gal, und wider vatter und mutter  
 kempfest. *KEISERS. sünden des munds 17*; wie etwas un-  
 rechts bereden nit murmeln sei. *89*; die kennet man dabei,  
 das sie alles was ein ander thut bereden, richten, urteilen.  
*LUTHER 1, 84*; und da sie zum dritten dorf kamen, saz der  
 jung auf dem esel und der alt furt in, die bauru beredten es  
 (hielten sich darüber auf) und sprachen, seht, der jung reit  
 und der alt musz gehen. *sch. und ernst cap. 456*; herr Kund-  
 lob Arbeitsam beredet (widerredet, tadelt) solchs Mischmesche.  
*Garg. 170*; einen bereden, im munde führen, in der leute mund  
 bringen, durchziehen; die leute bereden alles.

BEREDENHEIT, f. eloquentia: ein buckellich nas in der  
 mitten bedeut beredenheit und kluge sitten. gute stimm be-  
 deutet witz, beredenheit und grimm. *FISCHART grossm. 68.*

BEREDFERTIG, promptus ad loquendum, redfertig, red-  
 selig: dis alles ward mit so deutlicher red fürgebracht, (mit  
 so) beredfertiger zung ausgesprochen. *Garg. 144*.

BEREDSAM, eloquens, STIELER u. a. m. schreiben beredsam:  
 ein beredsamer redner. *pers. rosenh. 2, 28*; ein kluger und be-  
 redsamer mann. *8, 18*; ein beredsames stillschweigen. *LO-  
 HENST. Arm. 1, 1308*; sie war sehr heiter und beredsam. *BE-  
 TINE br. 1, 140.*

BEREDSAMKEIT, f. facundia, eloquentia:

der diamanten flehen,  
 des golds beredsamkeit wird sie nicht widerstehen.  
*GELLEY 1, 113*;

wenn ich in den umarmungen  
 eines jünglings sie seh, der die beredsamkeit  
 dieser augen, und euch fühlet, ihr frühlings-  
 dieser lächelnden mienen. *KLOPSTOCK 1, 46*;

sie stärken auch dadurch ihr gedächtnis, welches nothwendig  
 in der jugend geschehen musz und üben sich in der körper-  
 lichen beredsamkeit, welche nach des Demosthenes eignem  
 ausspruche die vornehmste eigenschaft eines redners ist. *LES-  
 SING 3, 123*; die rüsste beredsamkeit hieng an seinen lippen.

BEREDT, eloquens, disertus, mit activbedeutung des part.  
 praet. (wie bedient, beholfen, beraten u. a. m.), unterschieden  
 von der passivischen (beredt, compellatus, persuasus, delinitus).  
 wann aber erscheint jene zuerst? ein mhd. beredet, in solchem  
 sinn, kommt nicht vor, aber LUTHER und die wörterbücher von DA-  
 SYPODIUS, MAALER haben es schon als gangbaren ausdrück. nml.  
 in gleichem sinne bespraakt, wel bespraakt. ich bin je und  
 je nicht wol beredt gewest, denn ich hab eine schwere sprache  
 und eine schwere zungen. *2 Mos. 4, 10*; weisz ich denn nicht,  
 das dein bruder beredt ist? *4, 14*; scharf, behend, beredt,  
 rein, klar, sanft. *welsh. Sal. 7, 22*; denn die weisheit öffnete  
 der stummen mund und machte der unmündigen zungen be-



redt. 10, 23; ein beredter mann und mächtig in der schrift. *apost. gesch.* 18, 24; tapfere, wolberedte männer. *Kirschner disc. mil.* 7; Tacitus, der berühmte und beredete historien-schreiber. *Micallius* 1, 10; daher die teutschen beibammen noch recht thun, das sie den kindern die zung mit wein lösen und hernach allzeit die billerlein mit wein steifen, dann diß macht, das sie beim wein so beredt sein. *Garg.* 46; er als ein verschmitzter welt- und eisvogel, sück auf stück und tück, der etwan auf dem eis, wann der Rhein übergefroren, gemacht worden, etwas beredter als die zur hochzeit laden. 211; nichts ist so beredt, so da allen alles und zu jeden zeiten beliebt machen und überreden könnte. *Schnuppius* 403; eine beredte dame, aber ohne gestalt und anmuth. *pol. stockf.* 69;

doch was nährst du dich  
mit einem süß beredten wahn? *Görner* 1, 387;  
dann wird  
das auge nicht mehr sein beredt,  
geheime wünsche zu entdecken. *Görner* 1, 205;  
der süß und laut beredte Nestor. *Bücher* 145;  
strömt es mir gleich nicht so beredt vom munde.  
*Schiller* 417;  
mylord von Lester, ihr allein schweigt still?  
was ihn beredt macht, bindets euch die zunge? 418.

**BEREDTNET, f. facundia.** selten.

**BEREDTHEITGIERIG:** ein ausbund aller beredtheitgigen philologen. *Garg.* 23.

**BEREDUNG, f.** nach verschiedenen bedeutungen des *betedens*,

1) *suasio, persuasio, zureden:* gewöhnliches verfahren kleiner seelen, wodurch sie sich einander in der tröstlichen beredung zu stärken suchen, dass kein so grosser unterschied zwischen ihnen und den Agathonen sei. *Wieland* 3, 11; da die wenigen mitwissenden durch die einsamen gänge ihn unter drängenden beredungen begleitet hatten. *Schiller* 1074.

2) *sermo, colloquium, gespräch:* beredung, redung miteinander halten. *Schweinitzen* 1, 329; unter andern beredungen auch des ewigen lebens gedacht. *Ringwald tr. Eckh.* A 6; durch freundliche beredung diesen zweck erreichen. *Leibn.* 2, 496.

3) *pactio, verabredung:* die mutter forcht, die heirat würde nicht für sich geben, fuhr zu der jungfrauen eltern, begeret den tag der beredung zu wissen mit ihrem sohn. *Fary garden.* 2. daher eheberedung, *pactum dotale.* *Caridius* 2, 119. *Günter* 1000.

4) *oblocutio, reprehensio:* murmeln ist mit anders weder ein beredung, die unbilligen geschicht wider gott und einen menschen oder aber ist ein clag mit ungeduld. *Keisersberg sünden des munds* 16.

**BEREGELN, ad artem revocare, unter die regel bringen:**  
wer die lust beregeln kann,  
hat sie nie empfunden.

**BEREGLICH, mobilis, regsam:** diß beregliche haupt. *Opitz Arg.* 4, 276. 310; ein beregliches heer. *Lohenst. Arm.* 2, 848.

**BEREGLICHKEIT, mobilitas, gewandtheit.** *Lohenst. Arm.* 1, 202.

**BEREGEN, conciliare, memorare, anregen:** die beregte, mehr beregte sache. sich beregen, sich regen, rühren: die mit den piken konnten sich kaum beregen. *Opitz Arg.* 1, 579.

**BEREGNEN, complere, ahd. pīreganōn** (*Graff* 2, 442); du menschenkind, bist ein land, das nicht beregent wird zur zeit des zorns. *Es.* 22, 24; ein acker ward beregent, und der ander acker, der nicht beregent ward, verdorrte. *Amos* 4, 7; eine jungfer, welche ein brennendes herze in der hand trug und solches von dem himmel herab beregen liesz. *Weiss kl. leute* 379; war in warheit stark heregnet. *Spex* 270; dass sie gar hinten könt ein wolkenbruch beregen.

VON BRAND bei *Cantis* 123;

lieszen sich pflützenasz beregen. *Felsenb.* 4, 23. die beregeneten steine sind schon wieder trocken. *intransitiv beregen, madefieri:*

hin über das gewölke steigt der reiger, dass er nicht beregne.  
*Loeb* 3, zug. 64.

**BEREIBEN, fricare, conficere, mhd. beriben pass. K.** 440, 49: nim ein tüchlin, mit demselbigen bereib die augenliede. *Bartsch jugenddienst* 194; die erlahmte glieder damit berieben stärkt solcher wein über die mass wol. *Tavernier* 721; diesem buch ist vonnöthen, dass mans ein wenig bereibe. *Harnisch* 76.

**BEREICH, m. ambitus, wohin etwas reicht, nwl. bereik:**

we wir nütliches betreiben  
ist der wertheiste bereich. *Görner* 23, 103;

hier bin ich in meinem bereiche; das ist meines bereichs nicht; antworten, es sei die comödie seines bereichs nur.

*Platen* 252;

der feind suchte aus dem bereich unseres groben geschützes zu kommen; so musz mir jener bauer einfallen, den ich bei der belagerung von Mainz, im bereich der kanonen, hinter einem auf rädern vor sich hingeschobenen schanzkorbe seine feldarbeit verrichten sah. *Görner* 31, 52; sobald nur die verschuldung eine solche ist, die überhaupt unter den bereich der *lex Aquilia* fällt. *Göschens vorlesungen* 2, 65.

**BEREICHEN, attingere, consequi, mhd. bereichen, nwl. bereiken:** da schlugen sie alles darnider, was sie bereichen konden und mochten. *Aimon* N 4; diejenigen, so von den gottlosen menschen, als unholden, verwölften etwas durch zauberei beibracht, allein mit dem oppopanace im wachsenden mon bereichtet, werden erlediget. *Tuonkissen infl. wirk.* 13; da der thäter entwiche, soll derselbe dem spur nachfolgen bisz in den nächsten flecken, da er ihne bereichen mag. *Weisk.* 2, 167; so viel man mit den augen bereichen (*übersehen*) kann; so weit ihn das geschütz bereichte.

**BEREICHEN, locupletem facere, mhd. berichen:** die römischen bienen sollen sich nach lust begrasen und bereichen. *bienenk.* 138;

dass er (der fruchtbaum) zu seiner zeit erquicket aug, nas, mund, ja der den gärtner stets erfreuet und bereicht.

*Wackernell* 1;

einen schatz der wissenschaft und kunst,  
damit dein hertz und geist gesegnet und bereicht. 601;  
mit wie viel laub sich auch die wald bereichen. 400;

dass wir uns mit ihrem schweiss und blut bereichen sollen. *Zinca. apophth.* 17, 28. *Lehmann* 256; vorthail mit betrug suchen bereicht nicht. *Lehmann* 869;

bereicht den süßen herbst mit obs und traubenbären.

*Rompler von Löwen. gebüsch* 5;

die weiche brust der schwanen weisz  
war nie so wol gebleicht,  
die gülden pfeil der sonnen heisz  
nie so mit glanz bereicht. *Spex trüben.* 5;  
die bäum und näst  
auch thun das best,  
bereichen sich mit schatten. 37;

und diese gesellschaft habe so zugenommen, habe mit kriegem und siegen sich so bereicht, dass sie ganze fürstenthümer unter sich bracht haben. *Schnuppius* 77; für die anzahl meiner kinder, mit welchen er (gott) mich bereicht hat. *Schnuppius* 730. *heute durch bereichern verdrängt.*

**BEREICHERER, m. locupletator:** ein bereicherer der deutschen sprache.

**BEREICHERN, locupletorem facere:**

herr, dieses thun die gaben,  
darmit dich die natur und gott bereichert haben. *Opitz* 1, 1;  
alle jene blüten sind gefallen  
von des nordes schauerlichem wehn,  
einen zu bereichern unter allen  
muszte diese götterwelt vergehn. *Schiller* 22;

die gespräche spielten und beschenken mit allem, was uns hebt und bereichert. *J. Paul Tit.* 2, 129; mit was kann man dir auch vergelten, als nur dass man sich willig von allen deinen guten gaben bereichern lässt. *Bertinck br.* 1, 177; sich mit anderer leute schaden bereichern.

**BEREICHERUNG, f.**

**BEREICHERUNGSMITTEL, n.** *Klinger* 6, 163.

**BEREIFEN, circulo vas cingere, wde mhd. bereifen.**

**BEREIFEN, pruina tegere und legi, mhd. berifen, mit reif überziehen, bedecken, oft von greisendem haar und bart** (*sp.* 1142, 11):

wenn uns nun das alter wirt begreifen  
und uns die part (barte) werden bereifen. *fastn. sp.* 739, 10;  
er schwärzet sein bereiftes haupt. *Hauborn* 2, 96;

dann von bäumen, dächern, kleidern: der wald steht bereift;  
ihr durch den weissen thau bereiften schönen seelen.

*Opitz* 2, 229;

weiss bereift. *Bruckner* 1, 144;  
die bereiften tannenwälder. *Zacharia* 1, 364;  
und von bereiften kiefen hängt  
kandiertes eis herab. 2, 302;

schlimmernder bereift war ihm  
der beschattende glasorische kranz,  
golden sein haar und wie der kranz bereift.

*Klopstock* 1, 106;

bepelzte, bereifte freunde kommen an. *Görner* 33, 147; die bloße ercheinung eines solchen kalten bereiften widerra-

chers. J. PAUL *bücherschau* 1, 177; da breiteten die bereiften bäume ihre silbernen zweige aus. BETTINE *lgeb.* 112;

der frost hat mir bereifet des hauses dach. RÜCKERT 369.

**BEREIMEN**, in reime bringen, versificieren, besingen: den gekreuzigten und auferstehenden Jesum unter der person des hirtens Daphnis poetisch bereimen. SPRE *trutzn.* 278;

nicht dass dein schmeichelnd lob des reichen stolz bereime.

KÄSTNER;

den alle reimer basz bereimen! GÖKING 3, 145;

diese beiden besangen und bereimten alles denkliche. ARNDTS *leben* 46. auch ein blatt bereimen, voll reime schreiben, mit reimen füllen:

und dies bereimte blatt straft meinen vorsatz lügen.

J. E. SCHLEGEL 4, 65.

**BEREINEN**, ins reine bringen: die sie ein system über die grenze der weibertreue entworfen und diese sache bereinet zu haben scheinen. HIPPEL *ehe* 5, 125.

**BEREINIGEN**, emaculare, reinigen.

**BEREISEN**, befallen, vom mhd. *reisen* fallen:

blümlein, mit süßem tau berösen. SPRE *trutzn.* 37 (39).

**BEREISEN**, *peragrar*, vom mhd. *reisen*: fremde länder, die messen bereisen; eine gegend zu fusz bereisen; drei minister bereisten die verschiednen theile der monarchie, um die öffentliche meinung zu erforschen. *denkschr. des fr. von STEIN* 37; es ist die frage, nemlich keine, ob nicht seine fähigkeit und neigung sich mit den unähnlichsten menschen zu verflechten, bloße kälte gegen alle herzen ist, die er alle nur bereiset, weil er keines bewohnt. J. PAUL *Tü.* 3, 135. *das part. praet. bereist steht, wie bewandert, activisch für einen, der bereist hat*: so bereiset er gleich war, selten hatte er eine so schöne gegend gefunden. HIPPEL *lebensl.* 2, 209; frülein von Sackenbach war nicht sonderlich in bilderkabinetten bereiset. J. PAUL *jubels.* 182.

**BEREISUNG**, *f. peragratio*: die bereisung der salzwüsten. KANT 5, 437.

**BEREISZEN**, *scindere*: die Türken sind beschnitten, aber nicht berissen.

**BEREIT**, *paratus, expeditus, dispositus*, goth. nur *garaida*, aln. *greidr*, das schw. *beredd* ist nach dem deutschen, engl. *ready*, ein *ags. rædig* voraussetzend, *ahd.* nur *reiti*, *mhd.* *ge-reit* und *bereit*, *bereite*, *bair.* *pfræit*, *pfrait* (SCHW. 3, 155), *nnl.* *ree* für *reed*, *rede*. *dies adj. gehört zu denen, welche noch deutlich ihren participialen ursprung zur schau tragen, wie schon das beigesetzte lat. paratus zeigt, dessen äussere gestalt nur zufällig anklingt. zwar steht ein goth. garaida ab von garaidips, mhd. aber kürzt sich das part. bereitet leicht in bereit, und auch nhd. schwanken bereitet und bereit in einander über; spätere ausgaben der bibel gewähren bereitet an mehreren stellen, wo LUTHER bereit schrieb. in bereitet liegt noch stärker die vorstellung des bereitens und fertigens, als in bereit, fertig, ich habe ein zimmer für dich bereit, heisst es steht mir zu gebot, zur hand, ich halte es bereit, nicht ich habe es bereitet, selbst zu recht gemacht, wol aber liegt darin, ich habe es so, wie es eingerichtet, fertig ist. das essen steht bereit, auf dem tisch; es ist bereitet, in der küche fertig gemacht. oft aber fallen beide bedeutungen zusammen oder berühren sich ganz nah, ich bin bereit, im stand mit dir zu gehn, dir zu folgen, ich bin dazu bereit, vorbereitet, ausgerüstet, im stand gesetzt.*

Das sie ihre kleider waschen und bereit seien auf den dritten tag. 2 *Mos.* 19, 11; seit bereit auf den dritten tag. 9, 15; ich sende einen engel für dir her, der dich behüte auf dem wege und bringe dich an den ort, den ich bereit habe (*LXX. ἡν ἡτοίμασά σοι*). 23, 20; und sei morgen bereit (*γίνου ἑτοίμος*). 34, 2; und seid alle sampt bereit. *Jos.* 8, 4; also ward bereit alles geschickte Salomo. 2 *chron.* 9, 16; bereite brot auf den reinen tisch (*προόρισσας ἄρτων*). 13, 11; hastu aber nicht gehöret, das ich solchs lange zuvor gethan habe und von anfang an habe ichs bereit. 2 *kön.* 19, 25; und sendet denen auch teil, die nichts für sich bereit haben. *Neh.* 8, 10; die da bereit sind zu erwecken den Leviathan. *Hiob* 3, 8; mein hertz ist bereit. *ps.* 57, 8; seine hende haben das trocken bereit (hier wäre bereitet heute vorsuchen). 95, 5; da die tiefen noch nicht waren, da war ich schon bereit. *spr. Sal.* 9, 24; saget den gästen, sihe meine mahlzeit hab ich bereitet (*ἡτοίμασα*), mein mastvieh ist geschlachtet und al-

les bereit (*πάντα ἑτοίμα*). *Matth.* 22, 4 (*ahd.* *seno*, *mln* *tagamuos* *garwita* *ih ... inti allu garawa*). zwischen garawit und garo besteht derselbe unterschied, wie zwischen bereitet und bereit. für gott ewig bereit. *LUTHER* 3, 21; da die müle bereit war. 3, 476; knecht Heinz, sattel mir das pferd, das es zu rechter zeit bereit sei! *KEISERS.* *sünden des munds* 84; die sinlichkeit, die alwegen bereit ist und hinach hottet, dem frasz und dem geschleck genüg zu sein. 6; von den wirtin und von dem hausvatter, die bereit seint, am morgen zu essen zu geben. 6; ich sprich von bereiter (d. i. bereiteter) speis, züvil fleisz ankeren, die schleckerhaftig zu machen. 7; so du in wol bereiter speis süchest verachteten lust. 7; ir eer seind sie bereit zu beschirmen, so man sie schmecht. 20; das reich, das euch von anbegin der welt bereit ist. 42; das ewig feur, das dem teufel und seinen gellen (*concupinis*) bereit ist. 42; bereites geld, *pecunia parata*, ready money; bereites vermögen; die thewrer verborgen, dann umb bereit geld geben. *Garg.* 190;

ich han nicht bereiter pfenning zu zeren. *fastn. sp.* 1109;

Naao, dir ist deine nase stat der sonnenuhr bereit, wann der schatten weist gerade auf das maul, ist essenzeit. *LOGAU* 3, 7, 80;

nach diesem leben ist bereit ein leben uns in ewigkeit. *CLAUDIUS* 7, 166;

und stau der dienstbarkeit wär ist Polyxenen ein bezres band bereit.

J. E. SCHLEGEL 1, 153;

piket zu spielen war niemand bereiter als er. *Siegfr. von Lindenb.* 1, 50; hatte die mutter sie abgeschickt, Friedriken eiligst zu holen, weil das mittagsessen bereit sei. *GÖTTE* 25, 380; lebte den andern zum bereiten beispiel, dass ungeheure verbrechen straflos sind. 8, 258; er war der bereiteste rathgeber. *Man lässt zu und auf folgen (wie bei bereitet sp. 1499):*

sieh dort den adler sitzen, sieh, weil du ihn noch siehst, er wiegt den körper schon, bereit zum kühnen flug. *LESSING* 1, 101;

rede nur, ich bin bereit auf alles. *GÖTTE* 2, 153.

ich bin bereit dazu, meint, es zu thun; ich bin bereit darauf, es zu hören, zu vernehmen. früher auch mit dem genitiv: ich bin es (d. i. dessen) bereit, des todes bereit.

**BEREIT**, *adv. eigentlich prompt, expedite*, übergehend in *illico* und *jam*, *mhd.* *gerete*, *bereite*. man höret, das ire rosse bereit schnauben zu dan und ire geule schreien. *Jer.* 8, 16; ich sehe bereit, wie es so jemerlich verwüstet ist. 12, 11; ich habe gehöret, das sie bereit zuvor sieben männern vertrauet ist. *Tob.* 6, 15; denn sie waren bereit über das wasser. 1 *Macc.* 12, 30; wie er uns bereit aus groszem unglück errettet. 2 *Macc.* 2, 19; denn es reget sich schon bereit die bosheit heimlich. 2 *Thess.* 2, 7; und habt bereit vergessen des trosts. *Ebr.* 12, 5; derhalben nimpt meine furcht imer mellich ab, ja ist bereit gewandelt in ein sonderliche liebe. *LUTHER* 1, 121; ich bin bereit übergeben gelassen in deinen willen. 3, 26; wir wissens schon bereit, wo ers lezt oder nicht thut. 3, 54; weil sich bereit solch teufelsgesinde allenthalben geregt. 6, 45; da haben wir bereit dreierlei verklaren (*erklärung*). 6, 179; wie der teufel bereit bei so vil secten thut. *FRANK chron.* a; wer vergebung hat, der ist bereit gerecht. *MELANCHTH.* *im corp. doctr. chr.* 22; denn auch sanct Paul klagt, dass sich die geheimnis diser schalkheit zu seiner zeit bereit hab geregt und erzeugt. *M. STIFEL wortrechn.* H 3;

(dieweil) ihr lästern und mein laiden bereit erschallen gar zu fort. *WECHERLIN* 141;

ich schweige nun so sehr, dass alle meine sinnen bereit ermüdet sind. *OPITZ* 2, 160;

der du, wenn dir es nicht bereit vergessen ist, für deine freiheit viel und hoch verpflichtet bist.

*WARDENS* *Ar.* 7, 65;

innen ward, dass sie bereit sich fort und weg begeben hat. 11, 13;

ich befinde, dass eure edle gemüther bereit erwecket sind. *SCHUPPIUS* 851; das erzhaus Österreich hat bereit das fünfte seculum zu zählen angefangen. *BUTSCHNY Palm.* 5; unangesehen sie bereit gestorben war. 333. im 16 und fast auch 17 jh. wird nur bereit geschrieben, *HEINICH* 283, bei *STIELER* 1502 bereit, greit; bereits führt zuerst auf *FRISCH* 2, 108, s. auch allbereit. Bemerkenswerth die häufung schon bereit, noch mehr die verstärkung durch folgendes an: dieweil die geistlichen herait an etwas hoch angesetzt sein. *absch. des reichsreg.* 1501 §. 16; weil der teufel bereit an viel drinnen zu meistern

hat. *LUTHER* 4, 334'; auf das wir unser herz trösten, neren und sterken und bereit an mit solchen gedanken spielen und unser freude haben des schönen herlichen wesens, das wir dort empfahlen sollen. 6, 263'; und bereit an ein son Davids geboren ist. 9, 73'; wie wir bereit an wol erfahren haben. 8, 88'; wie er denn bereit an mit der that vorgenommen hat. *br.* 4, 382; wie es denn die unsern riechen und schier bereiten bekennen. 5, 354; und were schon bereiten im himmelreich. *tischreden* 91'. 119'; den handel weiter und ruchtbarer, denn wie er bereiten sein soll, zu machen. *CHURCH. JON. FRIDRICH bei Melanchth.* 3, 1041; als in (*Petrum*) Christus zu im beruft, war er bereiten wol bei jaren. *schrift über Petrus aus den 1520er jahren. E. und öfter.* vgl. fort an, grad an.

**BEREITEN**, *parare, praeparare, conficere, instruere, disponere*, mhd. bereiten, nhl. bereiden, bereit machen, subereiten, vorbereiten, einrichten, auf sinnliche gegenstände, speise, flachs, tuch, leder, salbe, geräth, wie auf abgezogene gehend: zu deinem heiligthumb, herr, das deine hand bereitet hat. 2 *Mos.* 15, 17; und setzt den tisch und bereitet brot darauf. 40, 23; ist nicht er allein, der dich gemacht und bereitet hat? 5 *Mos.* 32, 6; aber den chor bereitet er inwendig im haus. 1 *kön.* 6, 19; schawbrod, das sie alle sabbath bereiten. 1 *chron.* 10, 32; an die stete, die er dazu bereitet hatte. 16, 3; dahin ich ir (eine stette) bereitet habe. 16, 12. 2 *chron.* 1, 4; denn er sahe, das im ein unglück vom könige schon bereitet war. *Esth.* 7, 7; er hat seinen stuel bereitet zum gericht. *ps.* 9, 8; ich sende meinen engel vor dir her, der da bereits deinen weg. *Marc.* 1, 2; gehet hin und bereitet uns das osterlamb, auf das wir essen. *Luc.* 22, 8; das ist schrecklich, sie bereiten zu vil wol die speis. *Kaisersa. sünden des m.* 4'; wie möcht' einer da meszig werden, da es also vor im stot und die vile (die menge, in menge) bereitet ist. 11'; sie bereiteten sie (die vögel) und assen sie. 17'; und (der hahn) was fein und meisterlich bereitet (subereitet). 19'; nieszwurz, die enthaltet einen menschen vor groszem schaden, so ein arzet einem die vor bereitet hat. 23'; hie (ist) angezögt, zu bereiten die salhen. 80'; den has in den pfeffer bereiten. *has im pf.* Bb 34'; klöster oder stift, das man darinnen feine, züchtige, gelehrte weiber, so hernach christlich haushalten und kinder aufziehen köndten, zurichtet und bereitet (vorbereitet). *LUTHER* 3, 510';

willu erdienen gottes gliet,  
dein herz zu kummer hie bereit.

*SCHWARZENBURG* 151, 1;

(opfer) die sündt der jüden geistlichkeit  
on frucht als metzer hat bereit. 154, 2;

und wann ir zu Montabon seind, so lassent euch eweren braunen bereiten (satteln). *Aimon* O1; den wagen bereiten; die andern künstlichkeiten, die können so bereiten (vorbereiten) gemüther zum verlieben. *LOGAU* 3, 13 s. 103;

als ob man platz im himmel bereiten müsse, dasz Holofernes der nächste bei dem könig David sein möge. *SCHUPPIUS* 493;

Bereite dich nur drauf, so gut du kannst. *LESSING* 2, 300;

es sind hier zwar noch feine sinnlichkeiten, aber auch diese bereiten uns zu etwas höhern. *KLOPSTOCK* 11, 103; wer also seine sprache zur weltweisheit zu bereiten sucht. *HEADEN* 1, 32; daher er aus gewissensdrang die männer seiner weiber zwang, ihm eine kirche zu bereiten. *GÖKINGK* 1, 71;

einem freude, kummer, verdruß, sorge bereiten; ohne zu überlegen, dasz sie mir einen auftritt bereiten, der meiner standhaftigkeit gefährlich werden kann. *GOTTHE* 2, 72;

neues, worauf sie nicht bereitet (vorb.) waren. *SCHILLER* 307; wol ein erstaunlich neues werk hab ich bereiten sehen, das mich nicht erfreute. 522';

bereitet (vorb.) oder nicht zu gehen,  
er muß vor seinen richter stehen. 547';

wagt ihr also bereitet (vorb.), die letzte stufe zu steigen dieses gipfels? *GÖTTE* 3, 67;

doch wie ihm sei,  
zu diesem neuen kampf bin ich bereit. 7, 360;

wie lang gedacht! wie wol bereitet! 8, 256;

auf klippen und wolken  
sind stühle bereitet  
um goldene tische. 9, 78;

in einem augenblicke soll entstehn,  
was jahre lang bereitet werden sollte. 9, 180;

darauf bin ich bereitet (vorb.), zweifelt nicht. 9, 363;

ein wunderbares lied ist auch bereitet. 12, 177;

wenn unser wirth den tisch verläßt, den er so gefällig bereitet hat. 14, 121; wenn man empfänglich und bereitet ist. 29, 58; bereite eine lampe und giesze sie voll öls. *KLINGEN* 4, 17.

*Reflexivisch*: indem ich mich darzu bereitete. *SCHUPPIUS* 2; ein knecht, der seines herrn willen weisz und hat sich nicht bereitet, der wird viel streiche leiden müssen. 276; meine kinder, habt ihr euch zu diesem grossen tage bereitet? *KLOPSTOCK* 11, 103; und, wie mhd. einen eines bereiten:

meldet den herschern der schöpfungen gottes, dasz sie sich der fehrung dieser erwählten geheimnisvollen tage bereiten.

*Mess.* 1, 443;

bereite dich, gröszer von Adam,  
deiner auferstehung! 11, 1559.

die stunden, da er einsam sich bereitet. *GÖTTE* 13, 182;

beliebt es dir, so magst du dich bereiten,  
du scheinst mir werth ins innerste zu kommen. 13, 190;

indem sie sich auf eine öffentliche erscheinung bereiteten. 18, 141; bereitet euch auf thränen und verzweiflung! *KLINGEN* 2, 450; aber die krankheit muß mich nicht so angegriffen haben als andere auf dem schiffe, die sich förmlich zum tode bereiteten. *LICHTENBERG* 3, 272. *Die praep.* zu und auf, oder der gen. (bei *KLOPSTOCK*) verhalten sich wie bei bereit, woraus sich wieder eine unmittelbare verwandtschaft beider ausdrücke ergibt. s. vorbereiten, zubereiten.

**BEREITEN**, *rationes conferre, computare*, hier (wie *sp.* 85. 89 abreiten, abraiten) gesondert aufgestellt, nach *SCHNELLERS* vorgegang, welcher 3, 153 raiten beraiten rechnung stellen von bereiten *parare* trennt, doch beider ausdrücke verwandtschaft nicht verabredet. jenes beraiten, berechnen liefert schon der *codex Wangianus* s. 445. 446 in der lateinischen form *beraitare*. man kann es unmittelbar mit dem wort *beraites*, baares geld verbinden.

**BEREITEN**, mhd. berliten.

1) *obequitare*, die strassen bereiten;

die land wil ich bereiten drum,  
ob ich etwas ersehen möcht,  
so über nacht mir nutz brecht.

*WICKRAMS bilger* 27;

da sie aber Hiram besahe und beritte die geng (der bergstädte) als ein bergverständiger herr. *MATHEIUS* 2'.

2) *equum domare, sureiten*, auch bloss für reiten:

er hat ein ros, das ist so gonge beritten,  
als das hirschlein vor dem grünen walde.

*Ambr. lb.* s. 58;

das sind nun schöne, junge leute gewesen, so auch die al-lerausserlesensten schönsten pferde in ihrer rüstung beritten. *SCHUPPIUS* 108; man sagt, ein willig pferd soll man nicht zu viel bereiten. 233. vgl. beritten. inwiefern sich mhd. berliten und bereiten berühren s. unter reiten.

**BEREITER**, m. *instructor, opifex*: bereiter eines gastmals. s. ledbereiter, tuchbereiter, flachsbereiter.

**BEREITER**, m. *domitor, kumstreiter*; und (ich) fragte Matthis, den bereiter von Darmstadt, einen ehrlichen, aufrichtigen, bei edlen und unedlen beliebten mann. *SCHUPPIUS* 608. im sinne des bereitens *equitare*: landbereiter, forstbereiter, salzbereiter, wegebereiter, zollbereiter.

**BEREITERIN**, f.

**BEREITFERTIG**, ein pleonasmus, da bereit und fertig schon dasselbe ausdrücken: bereitfertig mit dienstbezeugungen, welche mit worten verrichtet werden. *RIEMER* reimdich s. 160; bot ihm derowegen zu allen ehrlichen geschäften meine bereitfertigste dienste an. *Simpl.* 1, 334; bereitfertige gutwilligkeit. 2, 427.

**BEREITFERTIGKEIT**, f. *studium, bereitwilligkeit*: doch bedanke ich mich vor die seltene bereitfertigkeit. *Simpl.* 1, 395.

**BEREITHAUS**, n. in messingwerken ein raum für die kesselschmiede. s. bereitstube.

**BEREITS**, adv. *jam*, seit dem 17, 18 jh. statt des älteren bereit, vgl. nhl. reeds: sollte ich nicht bereits an den erzbischof von Granada gedenken? *HACEDON* 1, xxviii;

geh nur und rüste den hahn zur abfahrt, denn wo mir recht ist, feuchtet der rasen bereit. *Voss Luise* 1, 552.

s. allbereits. in der Schweizersprache ist bereits so viel als fast, so gut wie, und man liest in Zürcher zeitung: zu verkaufen ein noch bereits neuer rock; ein bereits noch neuer glaskasten, dienlich in einen laden.

**BEREITSAM**, *paratus*: hat man sie in erheischung der not so viel desto bereitamer bei der hand. *KINCHEM* mit disc. 27.

**BEREITSCHAFT**, *f. instructio, praeparatio, apparatus, opes*: schiffe, wagen, waffen in bereitschaft setzen; sich zum kampf in bereitschaft setzen; ich habe noch manches in bereitschaft; es steht noch vieles in bereitschaft. **LUTHER** sagt apost. gesch. 27, 19: und am dritten tage wurden wir mit unsern händen aus die bereitschaft im schiffe (*ἐν τῷ σκαφῇ τοῦ πλοῦ*, *armamenta navis*) du bereitest im durch seine demütigung und leiden deine gütte, und er sein gütte faren laßt und schaden dran nimpt, das er nur viel bereitschaft und schatz in deiner gütte samle. **LUTHER** 1, 466; man saget ein exempel von einem vater, der übergab seinen kindern alle seine güter, haus, hof, ecker und wiesen und alle bereitschaft. 4, 522; sondern soll all solch bereitschaft und rüstunge lassen unsers herrgottes mummerei sein. **BR.** 2, 606; und sieht den himmel ufgethon und ein bereitschaft (*gerück*) herabkommen, gleich als wär es ein groz linin tuch. **ZWINGLI** 1, 4; darumb auch die künig von Siria mit vil kosten und grozzer bereitschaft der krieg dise statt drei ganzer jar umblügeten. **FRANK** weltb. 179; so soltu vor und es allen deinen gezeug und bereitschaft bei einander haben, als scher &c. **GRASDOFF** 80; so lüg zu stund, das bereit sei alle dein bereitshaft, die du nottürlich bist. **BRAUNSCHWEIG** 99; derowegen haben Suentipolken söhne fünf schiffe mit proviant und anderer kriegsbereitschaft dem orden weggenommen. **MICHALIUS** 2, 285; sie reiten auf pferden, eseln, ohne sätzel oder ander bereitshaft, wie und sanft, ist gut zu ermessen. **KIRCHHOFF** mil. disc. 118; ohne dass hierin keine bereitshaft (*anstalt*) gemacht wurde, wie dorten, zu speisen. **Simpl.** 2, 277; stellte sich zum stubenofen und machte bereitshaft (*anstalt*), den tag einzunehmen. 2, 305; nicht den geringsten anlass wird er verrathen, wenn er seinen vorteil verstehet, denn sehr oft ist bereitshaft (*das bereit sein*) diesen anlass ergriffen zu haben, das ganze verdienst des erfinders. **LESSING** 6, 269; ich bin in bereitshaft; ein haus in bereitshaft setzen, wohnfertig machen.

**BEREITSCHLAG**, *m.* das übrig, was noch weiters zu sagen, und welchem er diss buch zugeschrieben, werdet ihr im folgenden bereitschlag des authors vernemen. **Garg.** 16; ein vorritt oder das parat und bereitschlag in die chronik von Grandgousier, Gurgellantua und Pantadurstringern. 17. was meint dies nun? parat lässt an bereit — *paratus*, der vorritt aber an bereiten — *equitare* denken.

**BEREITSTUBE**, *f.* wird von **FISCHART** **Garg.** 187 unter lauter bergmännischen wörtern genannt: mit leilachlochern, probieröfen, malmölen, bereitstuben, lautertrög, schleimgräben, hauchgräben, sigortrög, goldschlichen u. s. w. stube bezeichnet verschiedenlich einen abgeschlossenen, bedeckten raum, vgl. brunnenstube, radstube, wasserstube, und wie bereithaus wird auch bereitstube der name eines besonderen raums im bergwerk sein.

**BEREITUNG**, *f. praeparatio*: gepredigt von der bereitung zu dem heiligen sacrament. **KEISER** sünden des munds 66; zum ersten ist ein vorrede, anfang und bereitung. **LUTHER** 1, 68; so nach anfangener reise oder nach bereitung zu solcher reise. 3, 94; das man nicht durch eigen bereitung zum sacrament laufe. 3, 161; s. Blasius zan im wasser, s. Stephan pferdbereitung (*phalerae*, mhd. gereite). **bienenk.** 152; bereitung braucht es nicht voran, beisammen sind wir, fauset an! **GÖTTE** 12, 75.

**BEREITUNG**, *f. obsequatio*.

**BEREITWILLIG**, *lubens, paratus, willig* und bereit: er ist der bereitwilligste mensch von der welt; dero bereitwilliger diener; aufs bereitwilligste.

**BEREITWILLIGKEIT**, *f. facilitas*.

**BEREN**, *ferire, caedere, lerere*, schon 1244 unter beeren aufgeführt, verdient hier genauere rücksicht. dies beren berte, mhd. beru berte, ahd. perian perita, ags. berian berede, alln. berja bardi würde auch wol goth. barjan barida leuten, und ist von bären bar, mhd. bärn bar, ahd. pēran par, ags. bēran bar, alln. bēra bar, goth. bairan bar, ganz wie das lat. ferire von ferre zu leiten. **GAFF** 3, 201 sträubt sich zwar dewider, weiss sich aber sonst nicht zu helfen, **BN.** erleichtert sich die sache allseits, indem er 1, 143 bern auslegt ich mache bärn, wie er schon 137 auch für bärn selbst die transitivbedeutung machen bärn angesetzt hatte. förmlich steht der nahe von bairan und barjan nichts entgegen, sie ist wie zwischen tairan und tarjan (zärn und zerren), zwischen ligän und lagjan, timan und tamjan u. v. a. Die bedeutungen anlangend, so lässt aus ferre ein *efferre*, *inferre*, *formare*, aus bärn ein

hervorbringen, bilden und wie *formare* ein fängere, lerere, subigere, bezeichnet auch bern ein drücken, stampfen, treten, schlagen, der bildner knelet seinen leim, um ihm die rechte gestalt zu geben. man könnte sagen, dass die gebrende das kind, die pflanze ihre blüte und frucht hervordrücke, obschon der sprachgebrauch weder ferire noch bern in diesem sinn verwendet, weil ihm schon parere, ferre und bärn dafür ausreichen. Zumal überzeugend für die vorgelegten entwicklungen ist das ahd. mhd. den wec, die sträge bern, viam lerere, formare.

Die letzten aussagen dieses uns heute ausgestorbenen wortes erstrecken sich ins 16. höchstens in den beginn des 17. jh. **DASTODIUS** hat noch 51' depeo, ich beer; **MAALER** 52' beeren, knälen, depeere; **HEINICH** 237 beeren, hin und wieder in den händen umkären, volvere. den schriftstellern bedeutet es

1) *caedere, ferire, schlagen*:

und wolt euch lemant awachen an eurn ern, dem wolt wir selber sein haut vol pern. **fasin.** sp. 627, 18;

fray, du müst mirs renflin geben, oder ich wil dir diendin beren. **UNLAND** 726;

und lassent mir die alte brant, mit der kan ich mich wol verrichten, ich wil ir selber bern die haut. 783;

nit anders sol man norria beschweren, dan mit eim eichen bengel beren, und sol si ferhen mit der hand.

**MURTERS narrenbeschw.** C6;

spil, darob man spilt und schwer, und auch dabei umb die meuler bert.

**KELLEN alte schw.** s. 41;

dann kein voller hat in der warheit gott zu herrn, ob er schon allzeit von got das maul bert (*gott im munde führt*). **FRANK** trunkenh. G 3'; diese verwegene haut mit einem guten prügel beren. **WICHRAN** rollw. 86'; mit trucknen streichen sein haupt berten. **Rocc.** 2, 39';

sein hündisch leder im zu pehrn. **H. SACS** 1, 97';

und im seln bärenhaut erpohrt. 1, 416';

die welt ir maul doch mit im pehrt.

und als in arges im verkehrt. 1, 431';

wol her, den narrenkaiser schlägt,

bert im mit stecken seinen lent. **III.** 2, 180';

kumb pfaf, lass uns einander bern. **III.** 3, 45';

sie wirt mich leichnam übel bern. **III.** 3, 45';

ich wil dich das schätz holen lehrn,

und dich mit meiner gabel born. **V.** 344'

sagt die heze zum teufel;

thut dir dein weib solch geist beschweren,

so thu sie mit eim pengel peren. *ungedr. meiderg.*;

welchs mir auch ward gar sehr verkehrt,

mein haut mit einem knüttel bert. **WALDIS Esop** 4, 1;

gern heit sie einen mann,

der ihr wer unterthan,

ich mein, sie würd ihn peren. **ER. WINDHANN'S neue musikal.**

**kursweil.** Nürnberg. 1618 n° 21;

wie habt ihr luder gelegt, mich unter die weiszgerber zu führen, sie werden euch noch ewern rücken behren. **PARACELSUS** 1, 202'.

2) *depeere, knälen*: gerüret bisz dass es kalt wirt, dann zu zapfen gebert mit öl, bisz es kalt wil werden, so geusz es dan auf ain kalten stain und bere den safran darein, und wan er ganz darein gebert wirt, so mache zapfen daraus. **BRAUNSCHWEIG** 109; bereite das pflaster auf folgende weis, thue zuletzt terpentins ein pfund darein und beer es zu zapfen. **TABERNAMONT.** 934; nim das best pulver und nets das in gebrantem wein, so viel dass es sich ballen und beren lässt under den händen. **FAONSPENC** kriegsb. 2, 195'; nim gut pulver, das vermisch mit nussöl und ber es. 2, 195'. s. beeren, höhren, abberren, durchberren, erberren, zerberren.

**BERENNEN**, *incurrere, percurrere terram, urbem copis cingere, oppugnare*, uul. berennen: berenne die strassen wol, rüste dich aufs beste. **Nakum** 2, 1; stülte, festung berennen. **KIRCHHOFF** mil. disc. 98; und dieweil ihnen alsdann, wie frembden ankommenden gästen zu ehren aus der festung herlich und weidlich entgegengeblasen, wird es nicht unbillich berennen genennet, dann sie an einem ort nicht lang umb groszen schaden zu vermeiden, still halten dürfen. 99'; schickten sie dreihundert leichte pferd, das land zu berennen, ob iergends ein verborgener hinderhalt verstockt lige. **Garg.** 201'; und war sein rat, dass er etliche seins volks aussende, die gegene zu berennen. 228';

**Sachsenhausen** ward berennt

wol an einem dienstage. **SOLTAN** 407;

berennt der Turk die stülte

mit gewalt und grosser sehar. 420;



diweil der berg nun brennet  
und seine gegend stets vom wasser wird berennet.  
Opitz 1, 43;

des herren schwert das schmeisst, der zorn des herren  
brennet,  
wir sind schon um und um von seinem heer berennet.  
Logau 1, 10, 66;

es wurde vorgestellt die keusche festung  
der schönheit, wie sie vom verlangen  
berennet wird. SCHILLER 415;

niemand ist so furchtsam, dass er nicht irgend eine bedeutende gefahr wüste, die er leicht berennet. J. PAUL dämm. 69; beim frühstück mit Walt berennete ihn ein uhrmacher. fegely. 4, 32; nun wirst du nicht mehr die veste Friedrichs berennen wollen. TIKCK 8, 311; er selber übernahm den seeländischen krieg, gewann Kōrsör, berannte Wordinborg. DARLMANN dän. gesch. 1, 494.

BERENNEN, n. *incursio*: das berennen des unglücks. Opitz Arg. 2, 137.

BEREQUIEMEN: und mit allen den höllischen paffen und mōnchen berequiemte würde. FISCHART *bienenk.* 207.

BEREUE, *poenitere*, ahd. *pihriuwēn* (GRAFF 4, 1144), mhd. *beriuwen*, *beklagen*, *betrauern*.

1) *transitiv, mit acc. der sache*: ich bereue es; er wird es noch bereuen; er bereuet diese that; wir sollen unsere sünden bereuen; russische weiber bereuen (*beweinen*) ihre todtten. *pers. reiseb.* 1, 4;

so hōnisch mancher auch mein stillen lied bereut,  
als ob nur stroph und reim von gottes guaden flielen.  
GÜNTHER 531.

2) *reflexiv, wer sündigt und sich berewet*, der ist der straf schon entgangen. LEHMANN 764; nit vom wort punire strafen, sonder vom wort poenitere, das ist sich berewen, oder leid sein lassen. *bienenk.* 108.

3) *unpersönlich, mit acc. der person*: es hat mich der glaube hereuen (*nach starker flexion*, mhd. *beriuwen*), darumb das ich erfahren, das kein bewerung oder bestetigung darüber ist. LUTHER 1, 50; welchs mich so gar nichts bereuet. *br.* 1, 507; drumb begehrt er nicht, das in bereuen müge. FRANK spr. 2, 88; mich ist dreierlei berüwen und ist mir leid, das ich es nit gethon hab. *Eulensp. cap.* 91; die ich zu ritter geschlagen hab, das mich doch fast berewet. *Aimon* b; das es unserem brüder dem herzen Beue (*l. unsern .. den herzen*) fast berewen thū. c; das wird dich noch berewen. *Fierabr.* a 6; ob nicht Virgilium berewt hab seiner geschriebnen thorheit vor seim end. PARACELSUS 1, 608;

dass euch zwiespalt nie betrübe,  
niemals auch der kauf berew. LOGAU 1, s. 10.

heute sagt man nur mich reut, gereut.

4) *das part. praet. bereuet steht activisch für bereut habend*: so nu der mensch sollt sagen, er sei warhaftig bereuet, so würde er gedungen zu eigener vermessenheit. LUTHER 1, 416; bistu berewet und from, und hast rechte sachen, so helfen dir die schlüssel und sonst nicht. *b.* 226. s. reuen und gereuen.

BEREUE, n. und es mit grundherzlichen bereuen beklagt hab. FISCHART *bienenk.* 154.

BEREUESWERTH.

BERG, m. *mons*, ahd. *perac*, mhd. *berc*, *alts. nnl.* berg, *ags.* *beorh*, *beorg*, *engl.* *ausgestorben*, *altm.* *biarg* und *berg* *sazum*, *rupes*, *schw.* *berg*, *dän.* *bjerg*, in den nord. sprachen ist aber das wort *neutral*. *goth.* *fairguni* n., neben *baigrahei*, was auf ein m. *baigrs* leiten würde. von dem merkwürdigen verhalt dieser formen untereinander und zu *urverwandten* wurde sp. 1052 gehandelt. ganz nahe liegt *burg*, *goth.* *baurgs*, *ahd.* *puruc* und *ags.* *byrig*, das nicht nur *urbs*, *oppidum*, sondern auch *collis*, *tumulus* ausdrückt, wie *byrigean condere*, *recondere*. wurzel von *baigrs* ist also *baigran condere*, *munire*, *tueri* und nicht anders ist *lat.* *arx cacumen montis*, *munimen*, *urbs* und *oppidum* von *arcere* abgeleitet, zu *arx* aber stellt sich *goth.* *albs*, *ahd.* *alab*, *ags.* *ealh templum*, von *ealgian tueri* (sp. 199 und gesch. der d. spr. 319); unsre vorfahren sahen im hohen berg, im gebirge die feste, den schutz der gegend, des landes. *fairguni* war wie *πρυγος* schützender berg und thurm. ob *fairguni* zugleich den donnerberg bezeichnete und der lilt. donnergott Perkunas darauf bezogen wurde, hängt von mythologischen erörterungen ab, die jenen zusammenhang zwischen *baigrs*, *baurgs* und *fairguni* nur bestärken, nicht aufheben können. ausdrücklich behauptet auch das *altm.* berg die bedeutung von *auxilium*, *bergung* und *hülfe*.

Diese entwicklung des wortes berg empfängt volle bestätigung durch das sl. *brjeg*, *ripa*, *serb.* *brjeg collis*, *ripa*, *poln.* *brzeg*, *böhm.* *břeh ripa*, *russ.* *bereg*, *ripa*, da sich berg und *brjeg* verhalten wie *gard* und *grad*, *Karl* und *krol*, *arm* und *ramo*, *dorn* und *tr'n*, das *russ.* *bereg* ganz dem *ahd.* *perac*, *pereg* gleichkommend. strand und ufer bezeichnen aber die über die flut, an dem wasser sich hebende höhe, das hohe, steile ufer, und an den strand ziehen heisst erhalten, bergen (*s. bergen* 1), in den südslavischen dialecten herrscht sogar die bedeutung des hügel vor. an *brjeg* scheinen sich *gr. φάγλα* und *ἐγγυμιν* zu schliessen (doch vgl. brechen), wie an bergen *φράγγυμι*, *φάγγυμι*, *φράσσα*.

1) berg ist gegensatz von thal und ansehnlicher als hügel, das schw. berg mehr als kulle, weniger als fjäll, dän. fjeld, *altm.* *fall*, welchem unser fels, *ahd.* *felis* begegnet. berg scheint also die mitte zwischen grossem steingebirge, *saxum*, *rupes* und blossen hügel zu halten. oft stehen berg und hügel neben einander: so spricht der herr zu den bergen und hügel, zu den hechen und talen. *Es.* 6, 3. 36, 6; sprachen zu den bergen und felsen. *offenb.* Joh. 6, 16. man pflegt dem berg unten wurzel, schwelle, fusz und rand, oben spitze und gipfel, kopf, hals und rücken beizulegen: am ersten tag des zehenden monds sahen der berge spitzen erfür. 1 Mos. 8, 5; fodert er Mose auf die spitze des bergs. 2 Mos. 19, 20; kommt erauf auf die spitze des bergs. *Jos.* 15, 8.

2) *bergmännisch* heisst berg jede laube erd- oder steinart, die kein erz in sich enthält und losgewonnen wird, oder von selbst abfällt: ein stuf oder handstein, der schön ist, doch one erz, heisset ir bergleut eigentlich ein berg oder metallische art. MATHEIUS 27; also setzt sich das metall an einem künig zu grund des tigels, der berg aber des ertzts bleibt oben schweben und wird zur schlacken. PARACELSUS 1, 904. einige brauchen es *neutral*: er nam das berg herausz, wünsch es und fand vil brücklein lauters silbers darin. MÜNSTER 1012, wonach es vielleicht richtiger für ein stück zu nehmen ist, das erz enthalten kann oder nicht. man sagt, berge haue, die berge fortschaffen, zu tage fördern. einem goldne berge versprechen; goldne berge regnen. BÜRGER 73; mhd. *guldin* berge nemen. *Til.* 3244.

3) auch andere erhöhungen und anhäufungen nennt man berge: drohende berge von wellen rauschten daher,

wie sonst thürme; im süden hängen berge von wolken; ein berg von leichen deckte das schlachtfeld; berg der aufgewälzten jahre (oben sp. 769); berge von arbeiten, sorgen, hindernissen; berge heissen die erhabnen stellen unter den fingern in der hand; die jäger nennen das erhabene in der kirschfährte, das die tiefen eindrücke der klauen von einander scheidet, das berglein oder das birgel.

4) in diesem allgemeinen sinne verbindet sich auch berg mit *praepositionen*, um das höher liegende oder stehende, das hinauf und empor auszudrücken. das schiff geht gen berg, zu berge, *stromaufwärts*, wie zu thal, *stromabwärts*; der Jordan gieng wider berg. KEISERS. *ausg. der juden* k; die grossen fisch theten sich under den (schwimmenden) leichnam und erhüben in zu berg. *Aimon* F 3;

fantasie das ungeheure riesenweib  
saz zu berg. RÜCKERT 9:

hüb seinen schild hoch zu berg. *Fierabr.* 6; sein schwanz was ein wenig zu berg gezogen. *f 6*; und da der geist fur mir ubergieng, stunden mir die har zu berge an meinem leibe. *Hiob* 4, 15; wo man vil schweren hört, da gehen einem die haar zu berge. *Sirack* 27, 15; wenn du hörst, das einer got lestert, so gon dir die har ze berg. KEISERS. *sünden des m.* 19; in groszen ängsten war, dass ihm alle seine haar gen berg giengen. *Bocc.* 2, 136; dann all mein har keren sich zu berg. *Aimon* n 1; disz sind ja harte und schreckliche wort, drüber einem gewislich die har sollten gegen berg stehen. MATHEIUS 150; welches so greulich wer, dass ein wilden schwein die haar gen berg sollten stehen. *bienenk.* 174;

o schul! ob welcher den die haar  
in kaltem schweiss zu berge gehn. GRYPHIUS 2, 9;  
dem don Kichote aber standen alle haar auf seinem haupt zu berge (*los cabellos de la cabeza se le erizaron*). HARNISCH 215; mir stunden alle haare zu berge. *Felsenb.* 4, 333; die haare stunden mir zu berge. 2, 497; der schrecken trieb ihm die haare zu berge;

ich bitte tausendmal ab, dass solche lästerungen,  
wobei mir selbst die haare zu berge stehn,  
auch nur in der dritten person aus meinem munde gehn.

WIELAND 4, 170;

o gott, ihm stehen  
vor dem gedanken schon die haar  
zu berge. 9, 196;  
die haare stehen mir zu berge, wenn ich euer gnaden so  
reden höre. 11, 163; dass mir die haare zu berge standen.  
GÖTTE 24, 168;

mir graust, der athem stockt, zu berge steigt mein haar.  
SCHILLER.

das lat. comae steterunt; engl. my hairs stood on end.

5) oft werden berg und thal, berg und wald, berg und grund,  
berg und aue neben einander genannt: berg und thal kommt  
nicht zusammen. Simpl. 1, 406; berg und thal kommen nicht  
zusammen, aber die menschen; je höher berg, je tiefer thal;  
es war kein berg so hoch, das thal war so niedrig; wenns  
auf dem berg gereift hat, so ist im thal alles erfroren;

dein überkühner mut, mit dem du dich  
als wie aus pferd gewachsen  
durch thal und berg, durch fluss und graben schleuderst.  
GÖTTE 9, 276;

da sich die nacht von berg und thälern hebt. 10, 277;  
da schleppen nun titanen ohne zahl  
gar manches schöne berg und thal zusammen. 14, 36;

dass es noch besser sein würde über berg und thäler so zu  
wandeln. 20, 277; wie er sich durch berg und thäler durch-  
gearbeitet haben mag. 20, 281. durch berg und wald. 21, 32.  
das ags. firgen bedeutet ein waldgebirg. auf bergen und in  
gründen. 5 Mos. 1, 7; das land hat berge und awen, die der  
regen vom himel trenken musz. 11, 11. schatten und dun-  
kel der berge: du siehst die schatten der berge für leute an.  
richt. 9, 36; berge sind mit seinem schatten bedeckt. ps. 80,  
11; und als sie hinab zoch im tunkel des berges. 1 Sam.  
15, 20; der berg steigt aus dem thal auf.

6) wir stehen hier am berge; die oxen stehn am berge;  
wenn man nach einem beweis des behaupteten fragt, so hal-  
ten sie am berge und wissen nichts vorzubringen. LICHTENBERG  
3, 88; dem feigen wird das kleinste hindernis zum berg.  
WIELAND 21, 174.

7) hinterm berge wohnen auch leute; hinter den ber-  
gen wohnen auch leute. Simpl. 1, 129; sie thun das maul  
nicht auf, sondern kriechen zu winkel, halten hinter dem  
berge, und ziehen die pfeifen ein. LUTHER 5, 369; er hält  
mit seinen sachen hinter dem berge, hält sie geheim;

denn so viel brot, als wir bedürfen.  
wächst hinter jedem berge ja. GÖTTE 1, 117.

8) wir bleiben dennoch leider allzu faul und lasz und  
sind noch nicht mit jenen neun und neunzig gerechten  
so fern über den berg komen, als sie sich lassen dünken.  
LUTHER 4, 435; denn sie fürchteten sich, und weren lieber  
über alle berge gewesen. 4, 492; sprech nicht hui, ihr seid  
noch nicht über den berg. 5, 90; blieb also schlafend liegen,  
bisz morndes die sunn über alle berg schein. THO. PLATER  
11; bist noch nit über den berg und zaun. Petr. 4; war über  
alle berge (plötzlich entflohen). irr. der liebe 158. Felsenb. 2,  
353; ich wünschte über alle berge zu sein. GÖTTE 20, 23; der  
winter ist schon über alle berge, fort entflohen.

9) die biblische sprache legt den bergen beben, zittern,  
hüpfen und jauchzen, der erhabnen natur menschliche empfin-  
dung bei: darumb ist der zorn des herrn ergrimmet über  
sein volk, und recket seine hand über sie, und schlegt sie,  
das die berge beben. Es. 5, 25; die berge zittern für im und  
die hügel vergehen. Nahum 1, 8; berge und thal zittern, wenn  
er heimsucht, sollt er denn in dein herz nicht sehen. Sir. 16,  
19; und alle berge und insulen wurden bewegt aus iren ör-  
tern. Offenb. Joh. 6, 14; die wasserströme frolocken und alle  
berge seien fröhlich. ps. 98, 8; jauchzet ir himel, ir berge  
frolocket mit jauchzen, der wald und alle bewme drinnen.  
Es. 44, 23; die berge hüpfeten wie die lemmer, die hügel wie  
die jungen schafe. ps. 114, 4. 6.

10) die vögel wohnen, das vieh weidet auf dem gebirge,  
und berg bedeutet soviel wie bergweide (STALDER 1, 157): ich  
traw auf den herrn, wie saget ir denn zu meiner seele, sie  
soll fliegen wie ein vogel auf ewre berge. ps. 11, 1; ich kenne  
alles gevögel auf den bergen. 50, 11; dem gevögel auf dem  
berge und den thieren im lande. Es. 18, 6; denn alle thier  
im walde sind mein und vieh auf den bergen, da sie bei  
tausent gehen. ps. 50, 10.

11) der pl. berge oft, wie montes, — gebirge: auf den ber-  
gen wohnt die freiheit; sich in die berge flüchten; die berge  
warfen schon lange schatten; die berge rauchen;

ein seltner vogel oder ammonshorn,  
wie es der wanderer findet auf den bergen. SCHILLER 544;  
der alte winter, in seiner schwäche,  
zog sich in rauhe berge zurück. GÖTTE 12, 53;  
der abend wiegte schon die erde  
und an den bergen hieng die nacht. 1, 75.

Eine menge von zusammensetzungen mit berg drücken so-  
wol den natürlichen gegensatz zur ebene, als auch die auf  
dem gebirg wohnenden thiere oder wachsenden kräuter und die  
verhältnisse des bergbaus aus. einzelne derselben beruhen aber  
auf ungenauer beobachtung oder ungefügiger häufung und es scheint  
weder möglich noch auch nützlich sie alle namhaft zu machen.

BERGAB, adv. deorsum, nieder, gegensatz von bergan, berg-  
auf, wie nhl. bergaf gegensatz von bergop: bergab gehen; es  
geht mit ihm bergab, sein leben neigt sich zu ende;

bergab rauschende bäche. ORTIZ 2, 286;  
der heisse gott des liechts führt seine feuerpferde  
nun wiederümm bergab. FLEMING 64;

ein pferd soll man bergab leiten, bergauf schonen, in der  
ebene brauchen.

BERGABHANG, m. declivitas.

BERGABSATZ, m. articulus montis.

BERGABWÄRTS, adv. gegensatz von berganwärts.

BERGACKER, m. ein am berge liegender acker.

BERGADER, f. vena metalli, ersader; die übrigen gebirge  
im monde sind von geringerer höhe und zeigen sich als berg-  
rücken (oder bergadern, wie Schröter sie nennt), als ringge-  
birge und als einzelne berge. BRAUNES astronomie 2, 22.

BERGADLER, m. vultur leucocephalus.

BERGAHORN, m. acer pseudoplatanus.

BERGALAUN, m. alaunstein, als masse gebrochen.

BERGALTAR, m. machtest dir bergaltar auf allen gassen.  
Es. 16, 24.

BERGÄLTESTE, m. der älteste unter den bergleuten.

BERGAMNER, f. emberiza montana.

BERGAMPFER, m. rumex montana.

BERGAMSEL, f. turdus torquatus, waldamsel.

BERGAMT, n. collegium metallicum.

BERGAMTSSCHREIBER, m.

BERGAN, adv. sursum, adverso monte, zu berg: bergan  
gehen, steigen; das heer rückte bergan; nun giengs eine  
stunde bergan;

thaler nennet man vom thal, und wo thal, da ist es niedrig.  
weil nun Grossus denkt bergan, sind die thaler ihm gar niedrig.  
LOCAN 3, 3, 85.

die liebe steigt munter  
im sturm bergan. GÖTTE 3, LXXVIII.

und fuhr bergan wie bergunter. GÖTTE 40, 283;

nichts gelang, alles gieng bergan (contraire). J. PAUL Tit. 4, 140.

BERGANDORN, m. stachys germanica.

BERGANWÄRTS, adv. was bergan:

allein, wenn ich berganwärts gehe,  
so denk ich an das thal, das folgt, und fass ein herz.  
GÖTTE 1, 164.

BERGARBEIT, f. opus metallicum, arbeit im bergwerk.

BERGARBEITER, m. was bergmann.

BERGART, f. ir bergleut, ob ir wol gold, silber, kupfer,  
eisen und die dreierlei blei metall nennet, so habt ir zwei  
eigne wort, bergart und erz, damit ir alles, was in gengen  
und klüften lehr (leer), arm, reich und gedigen bricht, pfl-  
get zu nennen. MARCUS 29; denn bergart heiszt bei uns  
ein handstein oder stufen, die im berge oder auf genge und  
setze bricht und soviel erez oder metall helt, als ein schütte  
stro. das; erz aber heiszt ir was metall in sich hat. das.

BERGARTIG, monti similis: und so wärt du, fragte Wil-  
helm, zwischen den gebirgen zur kenntnis der gebirge ge-  
langt? — ohne mit menschen umzugehen? — wenigstens  
nur mit menschen, die bergartig waren. GÖTTE 21, 49.

BERGARZT, m. er (Georg Agricola) lebte im gebirg als  
bergarzt. GÖTTE 33, 180.

BERGAST, m. ramus montis:

nichtinsel dich, mit leichter hügelkette  
Europens letztem bergast angeknüpft. GÖTTE 41, 224.

BERGASTMOOS, n. hypnum viticulosum.

BERGAUF, sursum, nhl. bergop, verhält sich zu bergan,  
wie auf zu an, und steht dem bergunter, wie bergan dem  
bergab entgegen. der wanderer steigt bergan, der bergknappe  
aus der grube bergauf. doch werden bergan und bergauf oft  
gleichbedeutig gebraucht. wer ein stein den bärk uf wirft,

der muss warten sein, dass er herab wider auf ihn eile.  
Kriszsa. stunden des monds 38°;

da du lebstest, werther held,  
ward dein ruhm bergauf gestellt. Losau 1, 1, 99;  
in heister mittagstunde bergunter und bergauf.  
Umland ged. 416;

wies denn in der welt geht, das glück wälzt bergauf, bergab.  
Lenz 1, 89.

BERGAUSSICHT, *f. prospectus de monte.*

BERGAUSTER, *f. osirea edulis.*

BERGAUSTHEILER, *m.*, der das von der sechs einkommende geld einnimmt und vertheilt.

BERGBALDRIAN, *m. valeriana montana.*

BERGBALSAM, *m. naphtha.*

BERGBARTE, *f.* ein kleines beil, wie es die bergleute tragen. *s. barte* und *berghacke*, *berghau.*

BERGBAU, *m. metalla, fodinas, bergwerk.* vgl. ackerbau und ackerwerk.

BERGBAUBESCHREIBUNG, *f.*

BERGBAUKUNDE, *f.*

BERGBAUKUNDIG.

BERGBAUKUNST, *f. ars fodinarum instituendarum.*

BERGBEAMTE, *m. rei metallicas praepositus.*

BERGBEDIENTE, *m. in re metallica administer.*

BERGBESTEIGUNG, *f. ascensio montis.*

BERGBETT, *n. lectus montanus, jüher grasplatz zwischen felsen.* Stalder 1, 157.

BERGBEWOHNEND, *ὄρεσις*: bergbewohnende nymphen.

Voss II, 6, 420.

BERGBEWOHNER, *m. monticula. nml. bergbewoner.*

BERGBEWOHNERIN, *f.*

BERGBINGELKRAUT, *n. mercurialis perennis.*

BERGBINSE, *f. juncus niveus.*

BERGBLAU, was kupferblau, aus kupfervitriol bereitele farbe.

Houssac 9, 144. Brocius 9, 80.

BERGBOCK, *m. was steinbock.*

BERGBOHRER, *m. fossorum terebra.*

BERGBOTE, *m. ein diener in bergwerksangelegenheiten.*

BERGBRAUN, *n. erdfarbe, umbra.*

BERGBUCH, *n. liber, quo res metallicas consignantur.*

BERGBUCHE, *f. fagus silvatica.*

BERGBUCHS, *m. vaccinium vilis idaea.* Stalder 1, 157.

BERGBUTTER, *f. steinbutter, ein feller gelblicher thon. s. bergaleger.*

BERGDACHS, *m. arctomys marmota, das murrelthier.*

BERGDISTEL, *f. onopordon acanthium.*

BERGDÖHLE, *f. corvus pyrrhocorax.*

BERGDORF, *n. vicus montanus, ein dorf im gebirge:* wir hatten auf unsern wanderungen ein angenehmes bergdorf erreicht. Götz 23, 109; die unbedeutendheit der samnitischen bergdörfer. Nitzsch 3, 222.

BERGDROSSEL, *f. turdus iliacus.*

BERGDUNST, *m. böse luft im bergwerk.*

BERGEBENE, *f. planities in dorso montium:* auf der höchsten bergebene. Arnim kronenw. 1, 113.

BERGECHTIG, *montanus:* die hohen berchechten überstürzen den weg. Kriszsa. chr. bilg. 132; dieses gewächs findet man in den bergächtigen und nassen wiesen. Tabernaemont. kräuterb. 120.

BERGEGELD, *n. pecunia pro bonorum in oram ejedorum conservationse, für gestrandete güter.*

BERGEGUT, *n. bona ejecta:* den 12 jan. sollen zu Blankenese mehrere theils als berg- theils als treibgut geborgene waaren aus folgenden in der see verunglückten schiffen meistbietend verkauft werden. Hamburger corresp. 1824 n° 5.

BERGEI, *n. schwefelkieskugel.*

BERGEICHE, *f. quercus robur.*

BERGEINÖDE, *f. locus desertus in montibus.*

BERGEINSIEDLER, *m. corvus eremita, alprabe, waldrahe.*

BERGEISEN, *n.*, arbeitsstück der bergleute, der schloget, ein spitzhammer mit fäustel.

BERGELOHN, *m. was berggeld.*

BERGELSTER, *f. corvus pica montana, der neunlödler.*

BERGEN, *servare, tueri, legere, celare, praet. barg, part. geborgen, goth. bairgan tryggja, ahd. perkan, bergan (Graf 3, 169), mhd. bergen Bkn. 1, 158. 189, ahs. beorgan, altn. biarga, schw. berga, dän. hjerge. Adelung will bergen von berg ableiten, da doch umgedreht berg von bergen stammt, d. h. in*

berg die vorstellung des schützenden, hegenden, wehrenden anzuerkennen ist, nicht in bergen nothwendig die der höhe. des gr. φράγνυμι, φράγνυμι wurde oben (unter berg) gedacht, man erwäge φήγνυμι (unter brechen) und ἄγνυμι. beren, bairan tragen bleibt besser aus dem spiel; denn bergen lasse sich zwar deuten in die höhe tragen, hervortragen, emportragen, doch der guthrallaut scheint, wie sl. brjeg und gr. φήγνυμι zeigen, schon frühe wurzelhaft, nicht als ableitend nachzuweisen.

1) bergen, den mit der flut ringenden an das ufer ziehen, retten, das im meer schwimmende gut an den strand bringen, sichern und retten: es sind nur wenig leute aus dem schiffbruch geborgen worden; gestrandete güter bergen. daher berggeld, berggut, bergelohn. alles, die ganze ladung ist geborgen, res in vado est, in tuto est, aufs trockne gebracht. man sagt nun auch: das heu bergen, einkun, in die scheune führen, obst bergen, obst lesen, alterbergen, nachlesen.

2) bergen, condere, abscondere, legere, verstecken, man kann überall deuten bewahren, schützen: in der erde, in die erde bergen, terra condere; den leichnam bergen, begraben, bestatten; sich im dunkel des waldes bergen;

wol dem, den bisher barg

ein grab für so viel arg. Losau 1, 2, 92;

tief barg ich mich nun in den hainen Achäas,

dass mein ohr nicht vernahm jenen orkan.

Klopstock 2, 192;

ulmen, unter deren blätter

oft die nachtigall sich barg. Salis;

noch köstlicheren samen bergen

wir trauernd in der erde schoss,

und hoffen, dass er aus den stürzen

erblühen soll zu schönern lauz. Schiller;

alle sturmerprobte schiffe

bergen sich in sicherer bucht. Götz;

und sprähet ihr zu der nacht verhälle mich, und zu der finsternis birg mich! 139°; dein ange rollt fürchterlich, ich will mich hinter dich verstecken. Gaele birg mich vor deinem blick! Klingens 1, 67; der genius deckte seine mutigen streiter mit einem groszen schilde, er konnte aber die unzählbare menge nicht bergen. 3, 263. mhd. sagte man die klä in die füge bergen, die klauen einziehen. krone 9420.

3) aus der ersten bedeutung folgt die abstraction des helfens, rettens, sicherns, geborgen sein heisst in schutz und sicherheit sein, gut dran sein:

da ruh du, mein armes, da ruh nun in got,

geborgen auf immer vor elend und spou. Büners;

komm, komm, du bist geborgen.

lass got und mich nur sorgen. 53°;

vor euern klauen und geleirgriffen,

vor euern praktiken und bösen kniffen

ist das geld nicht geborgen in der truh,

das kalb nicht sicher in der kuh. Schiller 325°;

er ist gerettet doch und wol geborgen? 522°;

mein weib verzagt um mich. verkündet ihr,

dass ich gerettet sei und wol geborgen. 541°;

solch eine schwester! und ich wär geborgen. Götz 2, 7;

wenn aus dem herrn ein bräutigam wird, so ist sie geborgen.

40, 314;

ist der director glücklich genug ihrer (schöner leute) habhaft zu werden, so sind komödien- und tragödienschreiber geborgen. 23, 23; wer den begriff (des bildes) fassen kann, ist in der kunst sein ganzes leben geborgen. 39, 13; so ist er (der physiker) geborgen und der philosoph mit ihm. 82, 290. wir bergen uns wol, aber das volk ist verloren.

4) aus der zweiten die des verhehlens, verbergens,

a) ohne casus, oder mit dem blossen acc. der sache: ein narr zeigt seinen zorn balde, aber wer die schmach birget, ist witzig. spr. Sal. 12, 16; fürsten müssen viel dings bergen und heimlich halten. Lurzer 2, 49°; wie gar kannst du nicht bergen, was du im sinn hast? das;

alsbald die haube deckt das haupt, entdecken sich die sinnen,

die nicht wie, wann sie jungfern sind, die weiber bergen können.

Losau 3, 8, 19;

der nicht bergen kann, wie viel ihm daran gelegen ist, für nichts gemeines angesehen zu werden. J. E. Schlegel 5, 375; bei allem dem können wir nicht bergen, dass. Wieland 1, 254; eine lücke, und zwar wie wir nicht bergen, eine beträchtliche lücke. 7, 105;

ihr herz, wir können nicht bergen, nahm enthalt an der sache.

5, 106;

wir können nicht bergen, Danischmend hatte u. s. w. 8, 241;

birg nicht gefühle, die dich ehren! Götz 2, 364;

geheime kräfte  
den schlaf zu bannen,  
birgt ein geschäfte. 3, 524;

ich habe gründe, dieses strafbare geheimnis länger nicht zu bergen. SCHILLER 287; ich darf nicht bergen, dasz ich um ein geheimnis weisz. 273;

was ich dem himmel  
vertraut, brauch ich vor menschen nicht zu bergen. 453°.

b) mit dat. der person: denn ich wil e. a. nicht bergen, das nicht allein die conventual von N., sondern fast jederman ergerlich und ubel davon reden. LUTHER 6, 506°; gn. herr, ich kann euch nichts bergen. Aimon 1;

versprich mir, wenn dein hertz vornehmlicher  
sich einst erklärt, mir seiner wunsche keinen  
zu bergen. LESSING 2, 244;

dieses unglücks schmach dem aug der welt zu bergen.  
SCHILLER 226.

c) sich bergen:

kaum halt ich mich zurück, wo berg ich mich?  
GOTTA 2, 492;

was aller mund erfüllt,  
das bürgt sich meinem herrn! SCHILLER 67;

sich nicht zu bergen wissen, nicht wissen, wohinaus, sich vor etwas zu hehlen oder zu retten: er weisz sich vor freude gar nicht zu bergen, weisz nicht was er thun soll, ist verwirrt vor freude; hat er sich vor freuden kaum zu bergen gewust. Felsenb. 1, 2; ich kann mich gar nicht vor ihm bergen, immer neckt er mich; sich vor frost, hitze, hunger, durst nicht bergen können; seit die katze fort ist, können wir uns vor raten und mühen nicht bergen.

d) die ältere sprache stellt dasu die sache in den genitiv: ich hab mich meiner kunst nit geborgen. RAUCHLIN augensp. 35°; ihr habt nunmehr wol von andern gehört, von wannen mir das gelt und die kleider kommen, denn ich mich sein noch nie geborgen habe. Galmey 239.

BERGEN, praet. bergte, metalla exercere, colere: viel leute haben im silberwerk und hoffen viel guts erwerben und reich werden, indem schlecht es um, und berget, das er im thal nichts behelt und musz mit schaden und schanden ablassen. AGRICOLA spr. 205° (n° 444).

BERGEN, porcinus, suillus, von harg porcus sp. 1133:  
mit bergem schmir ist es vermisch. BRANT narrensch. 206,  
für bergemem.

BERGENGE, f. angustiae, fauces montis: dasz sie des nachts diese bergengen unbesetzt lieszen. LORENST. Arm. 1, 825.

BERGENS SPIELEN, abdi et quacri vicissim, versteckens spielen, s. gutzbergleins spielen. schweiz. verbergis machen. STALDER 2, 495.

BERGENTE, f. anas marila.

BERGENZEN, indolem metallicorum prae se ferre, die art und weise der bergleute an sich tragen. bergenzend ist bergmännisch.

BERGENZIAN, m. gentiana lutea.

BERGEPPICH, m. athamanta oreoselinum, grundheil, vielgut.

BERGER, m. qui rem servat, condit: gesetzt ein geliehenes oder gemiethetes pferd oder irgend eine andere sache kommt in den händen des miethers oder bergers um. WEBER verbindl. zur beweissführung s. 254.

BERGERDRAUCH, n. fumaria capnoides.

BERGERLE, f. crataegus alpina.

BERGESALTE, m. daemon montanus, der alte vom berg:

plötzlich aus der felsenspalte  
tritt der geist, der bergesalte. SCHILLER 50°.

BERGESCHICHT, f. die bestimmte arbeitszeit des bergmanns.

BERGESGRUND, m. vallis montis.

BERGESHALDE, f. clivus montis:

zwischen flut und bergeshalden. RÜCKERT 286;

ich stand auf berges halde  
als heim die sonne gieng. 453.

BERGESHANG, m. proclivitas montis: wo üppig bewachsene bergeshänge niedersteigen. GÖTTE 22, 137; die ausgedehnten weiden am bergeshang. 22, 138.

BERGESHAUPT, n. caput, cacumen montis:

endlich erreicht er  
gipfel und bergeshaupt. GÖTTE 47, 82.

schon in urkunden des neunten jh. der altsächsische Ortsname Bergshävid. MÖSSA 8, 4. 25. 33.

BERGESHÖHE, f. cacumen montis: der reisende gelangt auf die nächsten bergeshöhen.

BERGESHÖHLE, f. antrum montis:

um bergeshöhle mit geistern schweben. GÖTTE 12, 30.

BERGESKUPPE, f. caecumen montis:

über höhn und bergeskuppen. PLATEN 196.

BERGESLAST, f. moles montis:

wie bergelasten fällt von meinem herten. SCHILLER 429°.

BERGESLUFT, f. aura montana:

laß bergeslüfte froh dein hertz durchschauern. LENAU.

BERGESRÜCKE, m. dorsum, jugum montis:

schon winkt auf hohem bergesrücken  
Akrokorinth des wandrers blicken. SCHILLER 57°.

BERGESWARTE, f. specula montana:

die sonne wärmt euch, blätterlose,  
das auch schneelose bergeswarten. PLATEN 17.

BERGEULE, f. strix bubo, berguhu.

BERGFADENKRAUT, n. flaga montana.

BERGFAHRER, m. ein beamtler, der den bergknappen auf die secken nachfahren musz. auch bergnachfahrer.

BERGFAHRT, f. iter montanum, alpenfahrt, auf flüssen aber die fahrt stromaufwärts, im gegensatz der thalfahrt.

BERGFALK, m. falco lithofalco.

BERGFALL, m. ruina montis aut putei metallici.

BERGFARBE, f.

BERGFASAN, m. tetrao urogallus, auerhahn.

BERGFELD, vom silber, so fein es in der hülle erhalten werden kann. man nennt so das gewachsene silber, welches beinahe 16 löthig ist, und das nach dem treiben feingebraunnte, 15 loth 16 gran enthaltende.

BERGFELD, n. bergacker.

BERGFENCHEL, m. wilder fenchel.

BERGFERTIG, von bergarbeitern: lungenkrank. s. bergkrank, bergsiech.

BERGFEST, n. sollemnia in montis jago celebranda: nachdem wir die bergpredigten auf diesem eurem bergfest verrichtet. SCHUPPIUS 827; Wilhelm wurde vom gehülften und aufseher zu einem bergfest eingeladen. GÖTTE 22, 175.

BERGFESTE, f. festes gesteiu oder erz, das in der mitte mächtiger gänge als pfeiler stehen bleibt: wobei man denn, da man die entstandnen räume nicht mit holz wieder ausbauen kann, bergfesten stehen läßt, um das ganze einigermassen zu unterstützen. GÖTTE 51, 118. die bergleute sagen meist bergfestchen.

BERGFESTUNG, f. arx montana: der körper sei siech, weich, weiblich und weiblich, setzt z. b. ein mütterhertz hinein, so ist er eine bergfestung. J. PAUL dämm. 61.

BERGFETT, n. serum minerale, bergtalg.

BERGFETTWASSEN, n. wasser, das solchen bergtalg mit sich führt.

BERGFUEHR, n. ignes in montibus accensi. deutsche mythol. 581 ff. auch kleine flammen, die sich nachts auf den bergen zeigen.

BERGFINK, m. fringilla montifringilla.

BERGFLACHS, m. linum catharticum, amiant.

BERGFLECKEN, m. oppidum montanum.

BERGFLEISCH, n. caro montana, asbestus.

BERGFLOCKENBLUME, f. centaurea montana.

BERGFLOH, m. prosperitas metallorum.

BERGFLUR, f. area montana:

der vater verweilt auf der bergflur  
dort und kommt niemals in die stadt. Voss Od. 11, 187.

BERGFLUSZ, m. fluor spathosus. so heiszt aber auch ein bald stießendes, bald versiegendes bergwasser.

BERGFLUT, f. fluvius montanus:

wie gezwängt bergflut im geklüft weint. Voss.

BERGFÖRDERNIS, f. egestio metallorum, herausschaffen der berge und erse.

BERGFORELLE, f. salmo alpinus.

BERGFRAU, f. nymphe montana, oreas.

BERGFREI, feld, das noch nicht gemuldet oder auflässig ist.

BERGFREIHEIT, f. immunitas metallicis concessa. auch einzelne damit begabte örter heissen so, z. b. die bergfreiheit Thalitter in Hessen.

BERGFREUND, m. in Böhmen ward die geognosie um desto ernster gefördert, als ein junger weiterschreitender bergfreund mit uns zusammentraf. GÖTTE 32, 140.



BERGFRIEDE, *m. bergfride, propugnaculum. voc. theut. 1482 d2, Faiscu 1, 88, altfranz. berfroi, beffroi, mlat. berfredus, befredus. vgl. burgfriede und das umgestellte friedberg, burg Friedberg.*

BERGFUCHS, *m. vulpes alpina.*

BERGFÜNFINGERKRAUT, *n. potentilla alba et opaca.*

BERGFÜLLE, *f. ubertas metallorum*: auch der ernste Montan hat die dortige bergfülle, blei, kupfer, eisen und steinkohlen vor augen. GÖTTE 23, 207.

BERGGALLE, *f. locus in vinca sterilis. s. galle.*

BERGGAMANDER, *m. leucium montanum.*

BERGGANG, *m. was bergader.*

BERGGANS, *f. enas montana.*

BERGGÄNSEDISTEL, *f. sonchus alpinus.*

BERGGARTEN, *m. hortus montanus*: Limona, dessen berggärten terrassenweise angelegt. GÖTTE 27, 43.

BERGGASSE, *f. in gebirgsstäden.*

BERGGEBÄU, *n. aedificium in monte*:

solche künste,  
die schöpferisch in einer nacht  
dies berggebäu zu stand gebracht. GÖTTE 41, 153.

BERGGEBÄUDE, *n. grubengebäude, in welche man durch schacht und stollen fährt.*

BERGGEBET, *n. gebet der bergknappen beim ein- und ausfahren.*

BERGGEBOT, *n. bergverordnung.*

BERGGEBRAUCH, *m.*

BERGGEGEND, *f. regio montana.*

BERGGEGENSCHREIBER, *m.*

BERGGEHÄNGE, *n. was bergeshang*:

wo in wäldern, auf der flur,  
wie im stollen berggehänge  
sonnen auf- und untergänge  
preisen gott und die natur. GÖTTE 3, 120.

BERGGEHÖLZ, *n. silva montana*:

im berggehölz auf umgehauenen wegen. PLATEN 192.

BERGGEIST, *m. daemon montanus, elb oder zwerg, berggespenst.*

BERGGEISZ, *f. capra montana.*

BERGGEISZWEDEL, *m. spiraea aruncus.*

BERGGELB, *metallisch gelb, gelber ocker.*

BERGGEMACH, *n. collegium metallicum, bergkammer.*

BERGGENOSZ, *m. mitglied einer gewerkschaft von bergleuten*: worauf sich denn der bergenosz (der bergführer, bole) gleichfalls eingerichtet hatte. GÖTTE 23, 186.

BERGGERICHT, *n. iudicium metallicum.*

BERGGERICHTSORDNUNG, *f.*

BERGGESCHLECHT, *n. genus montanum*:

das berggeschlecht der Silvane. Voss.

BERGGESCHWOREN, *m. im bergwerk beeidigt.*

BERGGESELL, *m. metallicus*: regt an in dörfen und städten, und sonderlich die berggesellen mit anderer guter bursen. LUTHER 3, 153;

ir lieben berggesellen, wer hat euch hergesant?  
UNLAND 412.

BERGGESETZ, *n.*

BERGGESPENST, *n. spectrum montanum, der bergmönch.*

BERGGESPRUDEL, *n. scaturigo montana*:

wo uns schattet der wald, wo berggesprudel uns tränket.  
Voss.

BERGGESTIFT, *n. vermächtnis für arme kranke bergleute.*

BERGGEWÄCHS, *n. bergpflanze, alpenpflanze.*

BERGGEWERK, *n. societas metallicorum.*

BERGGEWERKSCHAFT, *f.*

BERGGEWILD, *n. fera montana*:

nicht siegte mehr Amphion,  
nicht Orpheus mehr durch Harmonia,  
die berggewild  
und sturm in wog und waldung zwang. Voss 3, 39.

BERGGEZÄHE, *n. utensile metallicorum, auch bergzähe, nach dem ahd. gizawa (Graf 5, 713), mhd. gezouwe suppelz, in der form ganz verschieden von dem folgenden, dessen bedeutung es begegnet.*

BERGGEZEUG, *n. dasselbe, ahd. gizuc (Graf 5, 613).*

BERGGIFT, *n. der metallische giftstoff des arseniks.*

BERGGIPFEL, *m. vertex montis. s. bergwipfel.*

BERGGLAS, *n. bergkristall.*

BERGGLASIG, *wie bergglas aussehend.*

BERGGLIEDKRAUT, *n. sideritis montana.*

BERGGOLD, *n. aurum fossile, gegenüber dem fluszgold, waschgold.*

BERGGOLDGEWINNUNG, *f.*

BERGGOLDRUTHE, *f. solidago sempervirens.*

BERGGOTT, *m. deus montanus*: ire gütter sind berggötter. 1 kön. 20, 23.

BERGGÖTTIN, *f. oreas*

BERGGGRABEN, *m. dasz ich auf dem berggraben mit ihnen kleine rindenschiffen niederfahren liesz. GÖTTE 21, 53.*

BERGGGRAS, *n. gramin montanum.*

BERGGGRASBLUME, *f. statice armeria.*

BERGGGRASKEE, *m. trifolium rubens.*

BERGGGRUBE, *f. fodina*: glaubt den berggruben nicht zu viel, denn die berggruben sein betrügerlich, kosten viel und mit süßer hoffnung machen sie die haurschaft trügig. SCHURPIUS 720.

BERGGGRÜN, *n. kupfergrün, chrysocolla.*

BERGGGRUSZ, *m. salutatio qua metallici mutuo se saluant.*

BERGGUHR, *f. gediegenes, durchgedrunenes, gleichsam gährendes silber.*

BERGGÜNSEL, *m. ajuga pyramidalis.*

BERGGUT, *n. alles aus den bergen gewonnene gut.*

BERGHABER, *m. avena pralensis.*

BERGHACKE, *f. was berghaue, bergbarte. man sagt auch berghackel.*

BERGHAHN, *m. auerhahn, bergfasan*: ein erzgebirgischer bergahn. Voss.

BERGHÄHNCHEN, *n. molacilla regulus.*

BERGHÄHNENFUSZ, *m. ranunculus chaerophyllus.*

BERGHALBKRAUT, *n. campanula glomerata.*

BERGHALDE, *f. clivus montanus, bergabhang*: knaben hüten an einer berghalde des waldes. s. bergeshalde.

BERGHANDEL, *m. wird nicht allein allerlei metall, sondern auch der bergleut gezaw, arbeit des schmelzens, treibens, waschens, münzens und gar vil berghandels in der biblia gedacht. MATHEIUS 6.*

BERGHÄNFLING, *m. fringilla montium.*

BERGHANG, *m. was bergabhang und bergeshang*: und der getreue Eckart saz in seinem unmute auf dem berghang und weinte laut. TIECK 4, 176.

BERGHART, *bergmännisch von schlacken, aus denen sich nicht alles metall herausbringen lässt. es steht in diesem sinn auch substantivisch*: die metallischen reuch, als die von den berkharten und witternüssen, vom hüttrauch und andern mineralischen dünstern. THURNHEISSER von den harnen. 10.

BERGHARZ, *n. resina montana, erdhars.*

BERGHASE, *m. lepus alpinus et variabilis.*

BERGHASPEL, *m. zum auf- und niederwinden in den gruben.*

BERGHAUE, *f. ligo metallicorum.*

BERGHAUER, HAUER, *m. fossor*: bergbauwer, erzknap. FRIEDLIN nomencl. 243; die mineralia werden allezeit vor und ehe, dann die metall gesehen, gefunden, wie dann den bergbauern bekannt. THURNHEISSER von wassern. 44.

BERGHAUPT, *n. caput, vertex montis*:

am hang des kyllenischen berghaupts. Voss II. 2, 603.

BERGHAUPTMANN, *m. praefectus fodinarum.*

BERGHAUPTMANNSCHAFT, *f.*

BERGHAUS, *n. aedes montana, castrum, ein edelmann sagt zum gefangnen abt*:

kehrt um, ir müest mit mir alldo  
heimfahren jetzt auf mein berghaus. H. Sachs V, 340;

berghäuser und festungen, welche trockene gräben haben, sind mit pulver zu sprengen. KINSMOR mil. disc. 178; das feste schloz oder berghaus Kinast. ORTIZ 2, 266; dieses rothmahlen einiger vertiefungen, wodurch ein hölzernes berghaus den so lustigen anblick gewährt. GÖTTE 21, 24.

BERGHAUSLAUB, *n. sempervivum montanum.*

BERGHAUT, *f. haidhäutes bergleder.*

BERGHENNE, *f. sedum reflexum, pain d'oiseau, kleine hauswurz. die bergleute nennen bildlich so eine schmale kost von käse, brot und ungefalteter wassersuppe.*

BERGHERR, *m. dominus metallorum, reichsstand, der eigne gold- oder silberbergwerks besitzt*: das wir des Hyrmas und ander heidnischen bergkherren geschweigen. MATHEIUS 6; kauft ein bergherr fremde gewerken aus und wolte den geniez allein haben. SCHURPIUS 632.

BERGHEXE, *f.*

BERGHEXENKRAUT, *n. circaea alpina*.BERGHIMBEERE, *f. rubus chamaemorus*.BERGHINAB, *adv. deorsum*, bergab:

bricht gleich einer quelle  
felsen durch, was ihr gefällt,  
und versendet ihre welle  
berghinab in alle welt. GÖTTE 4, 71.

BERGHINAN, *adv. sursum*:

stürmen sie nach allen seiten,  
von der nähe zu den weiten,  
berghinan und thalhnieder,  
und das echo schickt sie wieder. GÖTTE 4, 200;  
ach, sie zieht in augenblicken  
langsam scheidend berghinan. 13, 248.

BERGHÖHE, *f. altitudo, vertex montis*: die berghöhen des  
unters landes mit ihren fruchtbaren abhängen und waldigen  
rücken. GÖTTE 21, 19; so bildet sich der adler durch die luft  
zur luft, durch die berghöhe zur berghöhe. 55, 210; der feind  
besetzte die berghöhen; berghöhen erklettern.

BERGHOHEIT, *f. landeshoheit* über den bergbau, in den  
weissthümmern ausgedrückt durch die formel über grund und  
über grat.

BERGHOHEITSRECHT, *n.*

BERGHÖHLE, *f. antrum montis*: als sah ich in einer berg-  
höhle wolgemute geister sich erlustigen. GÖTTE 90, 221.

BERGHOLDER, *m. sambucus racemosa*, waldholder.BERGHOLZ, *n. holzasbest*.BERGHOPFE, *m. marrubium vulgare*.

BERGHORN, *n. cornu, culmen montis*: es schmerzte ihn,  
dass diese weisse schwingen der unschuld sich an seinen  
klippen und berghörnern voll blut geschlagen. J. PAUL Tit. 3, 50.

BERGHUFLATTICH, *m. tussilago alpina*.BERGHUHN, *n. telrao rufus*.BERGHÜHNLEIN, *n. anemone narcissiflora*.BERGHUND, *m. vehiculum fossorum*. *s. hund*.BERGHÜTTE, *f. casa montana*.BERGICHT, *montuosus*:

dem im bergichten acker die saat der kiesel erdrückt.  
KLOPST. Mess. 15, 595.

BERGIG, dasselbe: draussen auf dem bergigen wege. GÖTTE  
12, 04;

auf des hochlands bergigen heiden. SCHILLER 425<sup>o</sup>.

BERGJAGD, *f. venatio alpina*.

BERGJÄGER, *m.* die kraft des pflanzenlebens, die in den  
ritzen derbes gesträuch wurzeln und erwachsen lässt, hebt  
die unzugänglichkeit für behende bergjäger. NIEMANN 3, 280.

BERGJOCH, *n. jugum montis*: die Andeskette und die bra-  
silianische berggruppe senden einzelne bergjoche sich entge-  
gen. HUMOLDT ans. der nat. 1, 13.

BERGJUNGE, *m.*BERGKAISERLEIN, *n. primula auricula*.BERGKAMILLE, *f. anthemis montana*.

BERGKAPPE, *f. cucullus metallicorum*, weisse dreieckige  
haube. *s. bergknappisch*.

BERGKARRE, *m. carrus ambulatorius fossorum*.BERGKATZE, *f. felis manul*, steppenkatze.BERGKELLER, *m. felsenkeller*, bierlager.

BERGKESSEL, *m.* die schlünde, in denen früher das ge-  
wässer des bergkessels abfiel. NIEMANN 2, 569.

BERGKETTE, *f. continua montium juga*: die grosse berg-  
kette, die von Basel bis Genf Schweiz und Frankreich scheidet,  
wird der Jura genannt. GÖTTE 16, 225. *figürlich*, eine  
unersteigliche bergkette von arbeiten. J. PAUL Tit. 1, 102; wirf  
lieber eine schwarze bergkette von schmerzen ins platte le-  
ben, damit nur eine aussicht dasteht und etwas groszes.

2, 122; die papierne bergkette. jubels. 50.

BERGKICHER, *f. astragalus montanus*.BERGKIESEL, *m. petrosilex*.

BERGKIRCHE, *f. ecclesia montana*. steht aber Ex. 16, 25.  
30 für *παροισιον*.

BERGKIRSCH, *f. prunus fruticosa*.BERGKLEE, *m. trifolium alpinum*.BERGKLEIDUNG, *f. vestitus metallicorum*.BERGKLETTE, *f. arctium lomentosum*.

BERGKLETTEREI, *f. reptatio in montibus*: wenn reisende  
ein sehr groszes ergetzen auf ihren bergklettereien empfin-  
den, so ist für mich etwas barbarisches ja gottloses in die-  
ser leidenschaft. GÖTTE 23, 206.

BERGKLIPPE, *f. clivus montis*.BERGKLUF, *f. fissura montium*:

Nicht sie mit ängstlichem fuss in die bergkluf. Voss

BERGKNAPPE, *m. metallicus*, bergmann: und ein arm volk  
umb die berknappen ist, die sonn und mon verlassen, in  
die finsternis faren. Petr. 50<sup>o</sup>.

BERGKNAPPISCH: bergknappisch nebelkapp. Garg. 244<sup>o</sup>.BERGKNAPPSCHAFT, *f. societas metallicorum*.

BERGKNECHT, *m. operarius fodinarum*, arbeiter, der erz  
und berge aus der grube zieht.

BERGKOBOLD, *m. daemon metallicus*.BERGKOHLE, *m. was steinkohle*.BERGKORB, *f. corbis metallica*.BERGKORK, *m. amiantus suber montanum*.BERGKORNDLUME, *f. centaurea montana*.

BERGKORT? quecksilber, schifer, oger, tripel, bergkort.  
THURNEISSER von wassern 42. wol zu lesen bergkork.

BERGKOSTEN, *pl. sumus impendendi struendis fodinis*.BERGKRÄHE, *f. corvus graculus*, alpenkrähe.

BERGERAMPF, *m. spasmus*. den freitag vor palmsonntag  
feierte die katholische kirche unter dem namen Mariä berg-  
krampf, Mariä ohnmacht, zum gedächtnis ihres leidens am  
Golgatha. vgl. MITTERNACHT de spasma Mariae 1722.

BERGKRANK, was bergfertig, bergsiech.

BERGKRANKHEIT, *f. lungsucht und schweinung des leios*.  
PARACELUS 1, 632.

BERGKRATZE, *f. radula fossorum*.BERGKRÄUTER, *pl. herbae montanae*.BERGKRESSE, *f. iberis nudicaulis*.BERGKRIEG, *m. expeditio bellica in montium jugis*.BERGKRÜMME, *f. sinuositas montium*, *κρημὸς*:

aber wie wenn im gebüsch des mächtigen löwen die hindin  
ihre jungen gelegt, die saugenden neugeborenen,  
dann bergkrümmen durchspäht und grünbeblätterte thäler  
weidend umher. Voss Od. 4, 337.

BERGKRISTALL, *m. crystallus montana*:

die wollust darf ihn nicht aus bergkrystallen tranken,  
die schmeichler kriechen nicht um seinen speisesal.  
HAGEDORN 1, 29.

BERGKRISTALLEN, *crystallinus*:

eine bergkrystalline schale. RÜCKERT 178.

BERGKÜBEL, *m. situla metallicorum*.

BERGKÜCHE, *f.*, wie man dem teufel in hohem gebirg ein  
laboratorium zuschreibt.

BERGKUPPE, *f. montis cacumen*. J. PAUL Tit. 1, 131. *s. berg-  
geskuppe*.

BERGLABKRAUT, *n. galium montanum*.BERGLACHS, *m. coryphaea rupestris*.BERGLACHTER, *n. orgyia montana*.

BERGLAMPE, *f. lampas metallicorum*: wer kann nun an  
die krone noch anders die berglampe befestigen zur kennt-  
nis von gruben und gold als wir? (wer anders als wir schrift-  
steller den fürsten wahrheiten sagen?). J. PAUL dämm. 99.

BERGLAND, *n. terra montana*: hier wird durch einen mäch-  
tigen stromsturz merklich die erste stufe bezeichnet, die ein  
bergländ andeutet. GÖTTE 48, 105.

BERGLAST, *f. onus instar montis incumbens*: die berglast  
des lebens. vgl. bergeslast.

BERGLATTICH, *m. cacalia alpina*.BERGLAUCH, *m. allium victorale*.

BERGLAUFEN heisst bergmännisch das gewonnene gesteин  
oder die berge mit dem hund zu tage fördern.

BERGLÄUFER, *m. equus ferus, alpinus*, auf den bergen  
streifendes wildes pferd: wilde rosse, bergläufer zu zähmen,  
das ist mehr als ich hoffen konnte. STOLBERG 3, 104.

BERGLÄUFTIG, *inter metallicos usitatus*: da ich mit berg-  
leuftigen worten predige. MATHEIUS 1<sup>o</sup>; wir haben hie auch  
vil bergleuftige vermutung, das in diser reifer metall gebro-  
chen. 2<sup>o</sup>; und gott auf bergleuftige weise oft in der schrift  
redet. 6<sup>o</sup>.

BERGLEBEN, *n. vita montana*: die ziege hat noch manche  
spuren ihres berg- und waldlebens.

BERGLEDER, *n. subligaculum e corio nates legens, arsch-  
leder*; *figürlich*, da Luigi sich gegen die bilder kehrte, und  
die vorhänge oder bergleder von einigen der indecentesten  
wegzog. J. PAUL Tit. 1, 183; die nationalkleidung aller werke  
soll natürlich und wie die der zeitung und vernünftigen  
monatsschriften sein, nemlich entweder ein schmutztitel vor-

nen oder das ende und bergleder hinten. kom. anhang 2, 86.

**BERGLEHNE**, *f. clivus*, *berghalde*: frohgemut und singend wandelte er über die frischen berglehnen hin. TIECK *ges. nov.* 7, 140. s. lehne.

**BERGLEIN**, *n. monticulus, colliculus*: berglein oder puhel, *collis altitudo. vocab. theol.* 1482. d 2; die berglein ihrer brust. WACKERLIN 749.

**BERGLEIN**, *n. linum catharticum*.

**BERGLEINKRAUT**, *n. chrysocoma linoxyris*.

**BERGLER**, *m. monticola*. SCHNELLEN 1, 196.

**BERGLERCHE**, *f. alauda alpestris*.

**BERGLETTE**, *m. ergilla montana*.

**BERGLEU**, *m. leo montanus, silvestris*:

jetzo ergrif ihn dreimal entflammter mut, wie den bergleu.

Voss II. 6, 136.

**BERGLEUTE**, *pl. zu bergmann*: viel bergleute, *heisst es*, viel arschleder; es waren bergleute, die zu cither und triangegel, mit lebhaften und grellen stimmen, verschiedene artige lieder vortrugen. GÖTTE 19, 146. aber auch für bergvolk, berggeister: von den wasserleuten, bergleuten, fiewleuten und windleuten. PARACELUS 2, 191.

**BERGLIED**, *n. SCHILLER* 50. s. bergreie.

**BERGLILIE**, *f. liliun maritagon*. schweiz. berggilge.

**BERGLINDE**, *f. lilia folio minore*.

**BERGLOCH**, *n. foramen in rupe terebratum*.

**BERGLOSUNG**, *f. raum in der grube, wohin die berge gebracht und aus dem wege geräumt werden*.

**BERGLUFT**, *f. aer montanus, alpinus*: frische bergluft einziehen; glaubst du nicht an menschen, um welche die bergluft einer höheren stellung geht? J. PAUL *Hesp.* 1, 121; so rückt die bergluft der eignen dichtung alle wesen näher an das herz des dichters. *flegel.* 1, 137; was in dem gefühle umriszlos und luftig wie bergluft verschmilzt. HUMBOLDT *kosm.* 1, 12.

**BERGLUNGENKRAUT**, *n. pulmonaria angustifolia*.

**BERGLUST**, *f. ich erhielt zu anfrischung der berg- und gesteinlust bedeutende pflanzenandrücke*. GÖTTE 32, 217.

**BERGLUSTIG**: vor hundert jahren noch war der 1400 fusz höhere nachbar der Pilatus der gegenstand bergelustiger wanderer. ULB. HEGNER 4, 196.

**BERGMÄNDEL**, *n. anemone pulsatilla, alpina*. auch bergmännlein.

**BERGMANN**, *m. metallicus*: nach einer pause trat ein bergmann mit einer hacke hervor und stellte die handlung des schürfens vor. GÖTTE 19, 148.

**BERGMÄNNCHEN**, *n. was bergmännlein*.

**BERGMÄNNISCH**, *nach art der bergleute*: bergmännische anweisung, *guter, reiche ausbeute versprechender ausbruch*. bergmännisch bauen, *vorsichtig*. man sagt, sich auf gut bergmännisch die hände gehen, *auf treu und glauben*, *nach art der bergleute*, indem sie die daumen an einander setzen, die hände verschränken und die arme schütteln. s. bergenzend.

**BERGMÄNNLEIN**, *n. daemon montanus*: die Macedonianer haben den heiligen geist für ein creatur und kleins bergmännlein, wichtelin oder schrätlin gehalten. FRANK *chron.* 417; der kranch, der sich mit zwerglins oder der bergmännlin blüthen thut. *Petr.* 15; wie die bergmännlin streiten mit den kranchen. 107. so heisst auch die alpenanemone, deren ursprung der volksglaube von den berggeistern abgeleitet haben muss.

**BERGMANNSARBEIT**, *f. opus metallicum*.

**BERGMANNSART**, *f. indoles fossorum*:

geschichte nach bergmannsart. BÜCHER 5.

**BERGMANNSPRACHE**, *f.*

**BERGMANNSTRACHT**, *f.*

**BERGMANNSTREU**, *f. eryngium amethystinum*. vgl. die bildungen ähnlicher pflanzennamen mannstreu und meermannstreu.

**BERGMAURER**, *m. structor murorum metallicorum*.

**BERGMAUS**, *f. arctomys marmota*.

**BERGMEHL**, *n. creta farinacea*.

**BERGMEIER**, *m. galium montanum*.

**BERGMEISE**, *f. parus caudatus*.

**BERGMEISTER**, *m. rei metallicae praefectus*: ein bergmeister soll von schlegel und eisen herkommen.

**BERGMEERLE**, *f. lurdus torquatus*.

**BERGMEERZWURZ**, *f. geum montanum*.

**BERGMESSER**, *m. instrumentum mensurum*.

**BERGMILCH**, *f. creta farinacea*.

**BERGMINZE**, *f. melissa calamintha*.

**BERGMÖNCH**, *m. daemon montanus*, um so natürlicher, da die bergleute mönchische kullen tragen.

**BERGMÖS**, *n. muscus montanus*.

**BERGMÜTTER**, *f. was Quazspat*.

**BERGNACHFAHRER**, *was bergfahrer*

**BERGNACHTIGALL**, *f. fringilla montifringilla*.

**BERGNACHTVIOLE**, *f. hesperis tristis*.

**BERGNÄGELEIN**, *n. primula auricula*.

**BERGNELKE**, *f. dianthus glaucus*.

**BERGNIERE**, *f. nierenförmiger kies, markasil*.

**BERGNIESWURZEL**, *f. serapias longis foliis*.

**BERGNÜSSE**, *pl. kalkspatkugeln*.

**BERGOBERGESCHWÖRNER**, *m.*

**BERGOCHS**, *m. auroch, s. bergrind*.

**BERGÖDE**, *f. solitudo montana*. GÖTTE 21, 16, wie waldöde.

**BERGÖFNUNG**, *f. ob man die grundobrigkeit oder bergöfnung (über den wein) habe*. HOBBERG 1, 11.

**BERGÖL**, *n. bitumen, steinöl*.

**BERGORDNUNG**, *f. edictum metallicis propositum*.

**BERGPAPA**, *n. solanum montanum*.

**BERGPAPIER**, *n. dünnes bergleder*.

**BERGPECH**, *n. asphaltum, erdpech, judenpech*.

**BERGPECHERDE**, *f.*

**BERGPETERLEIN**, *n. oreoselinum*.

**BERGPFAD**, *m. callis*: den engen, um felsen sich windenden bergpfad. GÖTTE 22, 139.

**BERGPFEFFER**, *m. daphne mezereum, seidelbast*.

**BERGPFLANZE**, *f. herba montana*.

**BERGPFLER**, *m. was schichtmeister*.

**BERGPILZ**, *m. boletus*.

**BERGPLATTE**, *f. bergebene, plateau de montagne*.

**BERGPLATZ**, *m. sie wollten auf einem waldigen bergplatze mittagsruhe halten*. GÖTTE 19, 34.

**BERGPOLEI**, *m. leucium montanum*.

**BERGPREDIGER**, *m. concionator in monte*: Elias und Paulus sind bergprediger gewesen. MATHEIUS 6.

**BERGPREDIGT**, *f. mit dieser bergpredigte*. MATHEIUS 27; nachdem wir die bergpredigten auf diesem eurem bergfest verrichtet. SCHUPPIUS 827; dieser bergmeister war nicht zu hause, sondern in der bergpredigt, indem heute gerade das quartal crucis eintrat. GÖTTE 51, 112.

**BERGPUMPE**, *f. antlia metallica*, um das wasser aus dem gesenke zu heben.

**BERGQUELL**, *m. fons montanus*:

von des bergquells dunkeltem sprudel. Voss II. 21, 257;

wie ein schwarzer bergquell

über die klippen schieszt. FR. MÜLLER 1, 371.

**BERGQUELLE**, *f. dasselbe*.

**BERGQUENDEL**, *m. serpyllum montanum*.

**BERGQUITTE**, *f. mespilus coloneaster*.

**BERGRATH**, *m. consiliarius in re metallica*.

**BERGRATZE**, *f. arctomys marmota, was bergmaus*.

**BERGRAUTE**, *f. ruta montana*.

**BERGRECHT**, *n. 1) jus metalla instituendi. 2) leges metallica. 3) eine vom weinberg zu entrichtende abgabe*.

**BERGRECHTLICH**.

**BERGRECHTSHERR**, *m.*

**BERGREDE**, *f. was bergpredigt*.

**BERGREIE**, **BERGREIGE**, *m. chorus, cantus montanus*: da hilft sie nichts ir sackpfeifen und bergreien (ihr pfeifen und singen). MATHEIUS 11.

**BERGREIHE**, *f. was bergkette*: aus der ferne lockende blaue bergreihen.

**BERGREIHER**, *m. ardea purpurea*.

**BERGREINFARN**, *chrysanthemum corymbosum*.

**BERGREISE**, *f. iter alpinum, montanum*. GÖTTE an Schiller 3, 279.

**BERGRICHTER**, *m. iudex montanus*:

ein bergkrichter im Jochimsthal. H. SACHS II. 4, 106.

**BERGHIEDGRAS**, *n. carex montana*.

**BERGRIND**, *n. gigas (d. mythol. 300)*, ein merkwürdiges uralles wort, denn oxen sind söhne der Geffon und eines iufunn. SNORRI I. im Ere 8034 lese man 'berc oder berges nög', denn aus unserm bergenosz ist herges nög nicht zu deuten. vielleicht auch klingt das altn. herkir gigas aus finn. härkä bos, laurus.

**BERGRINDSAUGE**, *n. chrysanthemum leucanthemum*, sonst auch rindsauge, kalbsauge.

**BERGRISZ, m. was bergspalt:**

o selige jugend, wie sie, tag und nacht den ort zu ändern innigst angefaßt, durch wilden bergriß höchst behaglich steigt, und auf dem gipfel nebelndunst erreicht. GÖTTE 3, 140.

**BERGROHRGRAS, n. melica caerulea.**

**BERGROSE, f. alpenrose.**

**BERGRÖSLEIN, n. asalea nodiflora.**

**BERGROTH, n. rülhel, rubrica.**

**BERGRÖTHE, f. sandaraca, färberröthe, waldmeister.**

**BERGROTHGELB, n.** wenn man mit schwefel operment und bergrothgeel oder rothschwefel einen rauch macht. UFFENACH 2, 68.

**BERGRÜCKE, m. was bergesrückte.**

**BERGRÜFE, f. torrens de monte labens:** die warheit wirt mit kämpfen nit erlernt, sunder kämpfen thut wie ein waldwasser oder berggrüfe. das nimmt güch alles das hin, das es erlangt und mert sin kraft darmit. ZWINGLI 2, 237. s. rüfe bei STALDER 2, 289.

**BERGRUHRKRAUT, n. gnaphalium montanum.**

**BERGRÜSTER, m. ulmus campestris.**

**BERGRÜTHE, f. was wünschelrute.**

**BERGRUTSCH, m. lapsus montis:** im sommer wird ein berggrutsch sein haus begraben oder fortschieben. GÖTTE 23, 266.

**BERGSACHE, f. causa metallica.**

**BERGSAFT, m. succus mineralis.**

**BERGSALZ, n. sal fossilis.**

**BERGSAND, m. arena fossilis.**

**BERGSÄNGER, m. cantor montanus.**

**BERGSANIKEL, f. primula auricula, sanicula alpina.**

**BERGSASSE, m. monticola. MÖSEN 1, 139.**

**BERGSAUM, m. margo montis:** unwillkürlich streckten sich meine arme dem wunderhülle (der sonne) entgegen, der an den bergsaum heraufrollte. TRÜMMEL reisen 8, 344.

**BERGSCHÄNDER, m. bergmännisch, ein verleumder des bergbaues.**

**BERGSCHARTE, f. serratula tinctoria.**

**BERGSCHIED, f. limes montanus.**

**BERGSCHICHT, f. arbeit der bergleute in ihren feierstunden.**

**BERGSCHICHTMEISTER, m.**

**BERGSCHIERLING, m. chaerophyllum hirsutum.**

**BERGSCHIESZT, n. stachys annua, montana. s. schieszt.**

**BERGSCHILF, n. arundo arenaria.**

**BERGSCHLAG, m. was bergacker, acker am gebirge.**

**BERGSCHLANGE, f. boa ophias.**

**BERGSCHLITTE, m.**

**BERGSCHLOSZ, n. castellum montanum:** man sollte uns auf der strasse wegnemen und auf ein bergschlosz sperren. GÖTTE an Schiller 4, 245; alte bergschlösser und verstörte klöster. FR. MÜLLER 1, 209.

**BERGSCHLUCHT, f. fauces montium.**

**BERGSCHLUFT, f. dasselbe:** wenn der sturm von unten herauf aus den bergschluffen kam. TIECK 4, 190.

**BERGSCHLUND, m. dasselbe:**

dornen umblühen jetzt jenen bergschlund. PLATEN 134.

**BERGSCHLÜSSELBLUME, f. primula auricula.** nach dem volksglauben, weil sie den eingang zum berg und bergschatz aufschlieszt.

**BERGSCHMID, m. faber montanus.**

**BERGSCHMIEDE, f.**

**BERGSCHMIELE, f. aia montana.**

**BERGSCHNECKE, f. erdschnecke, ammonshorn.**

**BERGSCHNEE, m. nix montana:** ach was war unerträglich als die eiserne unveränderlichkeit dieser verhältnisse, die festigkeit eines solchen ewigen bergschnees? J. PAUL. Tit. 3, 83.

**BERGSCHNEPFE, f. scolopax rusticola.**

**BERGSCHÖFFE, m. scabinus montanus. weisth. 1, 472. 485.**

**BERGSCHÖFFENSTUL, m.**

**BERGSCHREIBER, m. schreiber im bergamt.**

**BERGSCHRUNDE, f. fissura montis, bergspalte:** von andern gletschern sahen wir nur die plätze, indem uns die eismassen durch die bergschründen verdeckt wurden. GÖTTE 16, 251.

**BERGSCHULE, f.**

**BERGSCHÜLER, m. tiro in re metallica.**

**BERGSCHÜSSIG, was noch mit bergen, d. i. laubem ge-**

stein vermischt ist; bergschüssiges erz, unter das gestein eingesprenzt ist, das in gängen zerstreut liegt, viel berg zwischen sich hat.

**BERGSCHWADEN, m. arsenicum in vapores resolutum, gefährliche gasart, die sich im bergwerk entwickelt.**

**BERGSCHWALBE, f. hirundo daurica.**

**BERGSCHWEFEL, m.**

**BERGSEE, m. lacus montanus:** sie (die drei teiche) bildeten schon vor zeiten einen bergsee. GÖTTE 17, 102.

**BERGSEGEN, m. uberlas metalli, reicher ertrag des bergwerks.**

**BERGSEIFE, f. argilla sapo, fettiger thonstein.**

**BERGSEIL, n. seil am berghaspel.**

**BERGSESEL, n. seseli montanum.**

**BERGSHALB, adv., auf der seite nach dem gebirg:** gleich nebst Stigen auf die rechte hand bergshalb, in einem gar lieblichen weingelend, erscheint das dorf und die probstei Öningen. STUMPF 2, 69.

**BERGSIECH, bergkrank, bergsüchtig.**

**BERGSINAU, m. alchemilla montana.**

**BERGSITZ, m. sedes montana:** sogleich in der nähe erbaut er sich manchen bergsitz auf den hühen. GÖTTE 8, 196.

**BERGSOLE, f. solea, pes montis, grundfläche des bergs.**

**BERGSONNENGOLDBLUME, f. gnaphalium dioides.**

**BERGSPAT, m. sal fossilis, salzerde.**

**BERGSPERLING, m. fringilla montana.**

**BERGSPIEGEL, m. zauberspiegel, durch den man ins eingeweide der erde schauen und schätze finden kann.**

**BERGSPITZE, f. vertex, culmen montis.**

**BERGSTADT, f. urbs montana.**

**BERGSTEIGER, m. fodinae praeses.**

**BERGSTERNKRAUT, n. inula montana.**

**BERGSTORCH, m.**

**BERGSTORCHSCHNABEL, m. geranium silvaticum.**

**BERGSTRASSE, f. via montana, strasse auf oder neben dem gebirge.**

**BERGSTRÄSZER, m. incolae viarum montanae.** ein Frankenwein, der an der bergstrasse, in der grafenschaft Erbach wächst, heiszt so.

**BERGSTRECKE, f. tractus montanus.**

**BERGSTRICH, m. dasselbe, gebirgsstrich.**

**BERGSTROM, m. torrens:**

mit bergstroms eile fliehet die stund hinweg.

CHM. STOLBERG 1, 341.

**BERGSTUFE, f. erststufe mit eingesprenktem laubem gestein.**

**BERGSTURZ, m. ruina montis:**

graunvoll zerstört der gewalt bergsturms rings die fülle des thals. PLATEN 129.

**BERGSUCHT, f. morbus metallicorum, inprimis pulmonum:** von der hergsucht und andern bergkrankheiten. PARACELsus 1, 632; damit wir aber wissen, was die bergsucht sei. 1, 643; wider die leme und verschleimhte lunge und erkälte mügen und verlemete glieder, und was der bergsücht und beschwerung mehr sein. MATHESIUS 3<sup>e</sup>; verkaufte unterschiedene arzneien vor die bergsucht. ped. maulaffe 506. 507.

**BERGSÜCHTIG:** erzleut, schmelzer, knappen, welche in solchem erz bawen, fallen in die lungsucht, in schweinung des leibs, in magengeschwer, dieselbigen heissen bergsüchtig. PARACELsus 1, 643.

**BERGSUPPE, f.** wenn ich mit einer bergsuppe erschlene. sie mußt dir erinnerlich sein durch den kegel von schwarzem brot, mit zimmet und zucker beschneiet, wovon sie den namen führt. J. PAULS briefe 84.

**BERGSÜSZHOLZ, n. trifolium alpinum.**

**BERGTALG, m. bitumen mumia.**

**BERGTASCHE, f. thlaspi montanum.**

**BERGTAUBE, f. columba oenas.**

**BERGTHAL, n. callis montana, montium intervallum:** ein hesonderer bezirk, in das anmutigste bergthal eingeschlossen. GÖTTE 22, 8; vallée de joux, welcher name deutsch das bergthal hiesze. 16, 225; die bergthäler von Caracas. HUMBOLDT ans. der nat. 1, 3.

**BERGTHEER, m. bitumen malha, petroleum.**

**BERGTHEIL, m. antheil des einzelnen an der seche, meistens ein kuz, oder 1/100 der seche.**

**BERGTIEF, profundus instar montis: bergtiefer abgrund.**

**BERGTIEF, adv.**

denn unter mir lags noch bergtiefer  
in purpurner finsternis da. SCHILLER 61<sup>e</sup>;



ja bis tief, bergtief in der schlucht gedeihst du,  
schöne citrone. PLATEN 110.

BERGTORF, *m. terra bituminosa.*

BERGTRACHT, *f. vestitus metallicorum.*

BERGTRESPE, *f. bromus lecorum.*

BERGTRIFT, *f. pascuum montanum:*

mir war der bergtrift aufsicht anvertraut.  
STOLBERG 13, 106.

BERGTROPFE, *m. sackiger bergsinter.*

BERGTRUHE, *f. was berghund.*

BERGTRUMM, *n. pars abscisa, abrupta montis:*

ein regenstrom aus felsensissen,  
er kommt mit donners ungemüth,  
bergtrümmer folgen seinen güssen  
und eichen stürzen unter ihm. SCHILLER 80<sup>r</sup>.

BERGÜBER, *adv. trans montes:* und immer wieder durch  
wälder und städte bergüber an strömen vorbei weiter reisen.  
TIECK Sternbild 1, 147.

BERGÜBLICH, *moribus et arti metallicorum conveniens,*  
bergmännisch, bergenzend.

BERGUHU, *m. strix montana, strix olus.*

BERGULME, *f. ulmus campestris, bergrüster.*

BERGUNG, *f. 1) servatio bonorum naufragorum. 2) abscon-*  
*sio:* nicht also ihre subsessio intra scuta nicht ihre berg-  
gung hinter dem schilde. LESSING 8, 121.

BERGUNHOLD, *m. daemon montanus.*

BERGUNHOLDE, *f. nymphe montis.*

BERGUNHOLDENKRAUT, *n. epilobium montanum.*

BERGUNTER, *adv. clivo deorsum, deorsum:* so glücklich ab-  
gegangen wie ein geladener wagen bergunter. Jucundiss. 40;  
weil es nun mit mir stark bergunter gelit, so will ich, so  
gut ich kann und darf, die welt genießen. RAUENR 6, 187;

piano klimmt (Silens eslein) den berg hinan,  
piano tritits bergunter. BÜCKER 28<sup>r</sup>;  
nicht dass in der ehe  
ein ewiger zephyr nur wehe,  
und immer bergunter  
die wallfahrt der liebenden gehe.  
doch liebe steigt munter  
in stürme bergan. GÖTTER 3, 78;

bergunter gerollt his in die hölle. LENZ 1, 99. in der volks-  
sprache heisst auch das quellwasser bergunter: ein glas berg-  
unter trinken, auf Burgunder anspielend.

BERGURTHEIL, *m. urtheil der bergschöffen.*

BERGVEILCHEN, *n. viola montana, biflora.*

BERGVERSTÄNDIG, *rei metallicae gnarus:* das ist nun bei  
den bergleuten eine gewisse erfahrungheit, und die bergver-  
stendigen haben grosze achtung auf solche ding. PARACELUS  
2, 290<sup>r</sup>.

BERGVOGT, *m. bergmeister.*

BERGVOLK, *n. 1) populus in monte degens:* die Tiroler  
sind ein bergvolk;

was seh ich dort was waffen trägt?  
hast du das bergvolk aufgeregt? GÖTTER 41, 263.

2) turba daemonum monticolarum, das wilde, geisterhafte berg-  
volk. 3) societas metallicorum, die bergleute: darauf schrieb  
er dem bergvolk zu Mansfeld ein seer teufelischen brief.  
LUTHER 3, 128.

BERGVORWERK, *n. praedium montanum:* hätte nicht Fi-  
cinus sein villain montis oder bergforwerk so oft besucht.  
OPITZ 1, 153.

BERGWACHS, *n. bitumen, zähes erdhars.*

BERGWÄCHSISCH, *bituminosus:* so reinigt man den mer-  
curium auch von seiner feisten hergwächsischen art. TURNER-  
KER magn. alch. 1, 88; der faisten, bergwächsischen, succini-  
schen und ölischen schmutzigkeiten. von wassern 48; in der  
bergwächsisch zähen materi haltet sich auf ein zinoberro-  
thes würmlein. SCHNEIDER 1, 161. 162.

BERGWALD, *m. saltus, was das alte feirguni, ags. firsigen*  
*an sich schon ausdrückt:*

des unermesslichen bergwalds  
oberste gipfel. BÜCKER 200<sup>r</sup>;  
in der nacht des alternden bergwalds. Voss.

BERGWALDHIRSE, *m. melampyrum silvestre.*

BERGWALDUNG, *f.*

BERGWALL, *m. vallum montanum:*

purpurbraun umstand das gewoge sie rings wie ein bergwall.  
Voss Od. 11, 243.

BERGWAND, *f. latus montis:* zwischen bergwänden in ver-  
schlungenen wegen ereile ich dich. BATTIN br. 1, 160.

BERGWANDERER, *m. viator per montes:* dem bergwande-  
rer ein anmutiger wundervoller anblick. HUMBOLDT kosm. 2, 29.

BERGWANDERUNG, *f. iter montanum:* und nun brachte  
einer nach dem andern geschichten von beschwerlichen oder  
verunglückten bergwanderungen hervor. GÖTTER 16, 292.

BERGWÄRTS, *adv. sursum, versus montem, πρὸς ὄρος:*

fort nun trieb der kyklop mit gellendem pfeisen sein mastvieh  
bergwärts. Voss Od. 9, 316;

ich suchte sie auf und ab, bergwärts, thalwärts. TIECK Sternb.  
1, 152.

BERGWASSER, *n. aqua montana, rivus, torrens:* bald ka-  
men wir wieder auf einen leichten steg über ein kleines  
bergwasser, das in einem muldenförmigen unfruchtbaren thal  
nach der Rhone zuflöss. GÖTTER 16, 287; nachdem wir vorher  
grosze verwüstungen der bergwasser unterwegs angetroffen  
hatten. 16, 264.

BERGWEG, *m. via montana.*

BERGWEGBREIT, *n. plantago montana.*

BERGWEIDE, *f. pascuum montanum.* NIEBUHR 2, 229. 3, 220.

BERGWEIDE, *f. salix montana, alpweide.*

BERGWEIDERICH, *m. epilobium montanum.*

BERGWEIN, *m. vinum in vineis cultum, gegenüber dem*  
*gartenwein.*

BERGWELT, *f. vila montana:* die erinnerung an jene ro-  
mantische bergwelt. HIAZEL Eug. br. 2, 161; die morgenglocke,  
der früheste hote des erwachens der bergwelt. 1, 291.

BERGWERK, *n. fodina:* ein bergwerk sündig machen,  
hauen, entdecken, treiben, zu sumpfe treiben, verderben,  
auflassen, liegen lassen, vgl. die zusammensetzungen goldberg-  
werk, silberbergwerk, kupferbergwerk u. s. w. man braucht  
auch bergwerk für werkstätte, fabrica, z. b. das bergwerk der  
reliquien. FISCHART bienenk. 29<sup>r</sup>.

BERGWERKBETRIEB, *m.*

BERGWERKREICH, *reich an bergwerken, erzen.*

BERGWERKSGETRIEBE, *n.*

BERGWERKSKUNDE, *f.*

BERGWERKSKUNDIG.

BERGWERKSSPRACHE, *f. lingua metallicorum.*

BERGWERKSWISSENSCHAFT, *f.*

BERGWERKSZEICHEN, *n. s. bergzeichen.*

BERGWESEN, *n.*

BERGWETTER, *n. aer fodinarum, auch bloss wetter:* gu-  
tes, böses wetter, gute, böse luft.

BERGWICHT, *m. daemon metallicus, montanus.*

BERGWICHTEL, BERGWICHTLEIN, *n. dasselbe.*

BERGWIESE, *f. pratium montanum:* auf trocknen bergwie-  
sen. GÖTTER 15, 213.

BERGWIESEL, *f. mustela montana.*

BERGWILD, *n. ferae montanae.*

BERGWILDNIS, *f. solitudo montana, bergeinöde:* in ent-  
legenen bergwildnissen. GÖTTER 31, 152.

BERGWIND, *m. ventus de monte flans.*

BERGWINKEL, *m. vallis angusta inter montes.*

BERGWISSENSCHAFT, *f.*

BERGWOLF, *m. lupus montanus:*

rings auch waren umher bergwölfe und mächtige löwen.  
Voss Od. 10, 212.

BERGWOLLE, *f. bergflachs.*

BERGWOLVERLEI, *n. arnica montana.*

BERGWORT, *n. verbum inter metallicos suetum.*

BERGWUCHERBLUME, *f. chrysanthemum montanum.*

BERGWÜRFEL, *m. arsenicum cubicum.*

BERGWURZ, *f. pimpinella saxifraga.*

BERGWURZEL, *f. bergmännisch, ein alter, baulistiger ge-*  
*werker. nach HERTWIGS bergbuch s. 71 ein grosser liebhaber des*  
*bergbaus, der davon nicht abzubringen ist.*

BERGWÜSTE, *f. solitudo montana:* doch musz man sich  
keine bergwüste, sondern ein meist bebautes, obgleich gebir-  
giges land denken. GÖTTER 27, 178.

BERGZAHN, *m. glossopetra, natrum.* SCHWELLER 1, 196.

BERGZEHNTE, *m.*

BERGZEHNTEIN, *m. beamter, der den bergzehnten ein-*  
*nimmt.*

BERGZEICHEN, *n. insigne, signum metallicorum, zeichen*  
*des bergmannsstandes, als trog, lampe, eisen, haue, schlegel.*

BERGZEISIG, *m. fringilla linaria.*

BERGZEITLOSE, *f. colchium autumnale.*

BERGZIEGE, *f. capra aegagrus.*

BERGZIEGER, *m. lac lunae, bergbutter.*

BERGZINN, *n. slannum purum.*

BERGZINNOBER, *m. was berggrüthe.*

BERGZÖGLING, *m. bergschüler, bergelove.*

BERGZUBER, *m. cupa metallicorum.*

BERGZUCKER, *m. spatsand.*

BERGZUG, *m. tractus montium.*

BERGZUNDER, *m. minera argenti foliacea.*

BERGWIEBEL, *f. allium multibulbosum.*

BERHAFT, *fertilis, fruchtbar, schwanger, mhd. berhalt:* nun rieten ihr die ärztel, das si zinnlich wein genüsse, wolt si berhaft und fruchtbar bleiben. *FRANK chron. 207.* anderwärts härhaft geschrieben. häufiger im gebrauch ist das negative unberhaft. *s. bären sp. 1127.*

BERICHEN, *sich, manum conserere?*

wenn dein gesell verrückt ins feld,  
mit seinem feind nach freien strichen  
sich im schermützel zu berichn.

RINGWALD laut. warh. 180.

kann dies sonst nicht erscheinende wort, dessen bedeutung nur gerathen ist, noch dem goth. birikan und biréks verwandt sein?

BERICHT, *m. relatio, expositio, nuntiatio, kunde, nachricht, unterricht.* dazu fügen sich mehrere verba:

1) gehen: bat in, das er mir von dem allen gewissen bericht gebe. *Dan. 7, 10;* ich werde davon ausführlich bericht geben; ich aber wil euch des ein güten bericht geben. *WIKMANS irr. bilger A 2;*

was hilft es, dass ich geb bericht  
von allem, was jemahls gewesen. *WACKERLIN 415.*  
ein dichter soll bericht von wahrer weisheit geben. *OPITZ.*

2) nehmen: des nemen ein bericht von dem wein. *SEITZ lustseuche s. 14;* wer mehr zu wissen begeret, der wirt daselbst nicht weniger bericht nemen. *M. STIFEL coss. 135;*

hierusz das volk nam den bericht,  
er hette gesehen ein englisch gesicht. *trag. Joh. A 4.*

3) thun:  
auf dass viel leichter könt erfolgen die geschicht,  
davon ich euch jetzund wil kürzlich thun bericht.  
*WANDERS Ariost 11, 30;*

davon wir unten absonderlich bericht thun wollen. *AUG. BUCHNERS anl. zur poeterei 122.*

4) haben: weil sie doch den guten gewissen, so rechten bericht und verstand haben, nichts schaden können. *LUTHER 5, 256<sup>b</sup>;* allein derhalben, das sie nicht bericht gehabt haben. *6, 374<sup>a</sup>;* wil derowegen mit denen, welche jede wunden übereins wöllen geheftet haben, doch des heftens kleinen oder keinen bericht haben, etwas spruch halten. *FEL. WÖRTZ 9.*

5) fragen, fordern, erfordern:  
ausz fürwitz fragt ich mor bericht  
umb ursach seiner zuversicht.  
*SCHWARZENBERG 154, 1.*

6) empfangen: solicher ordnung bericht empfangen. *beschluss des reichsreg. von 1501 §. 2;* der ich sonst keinen mündlichen bericht von der coss mein lebenslang empfangen hab. *M. STIFEL coss 179.*

7) wissen: darnach hette ich gerne gewust gewissen bericht von dem vierden thier. *Daniel 7, 10;* leute, die im hause bericht und gelegenheit wusten. *HENGELS schatzk. 167.*

8) sagen: sage mir doch einer einen kurzen bericht, wie ichs dann machen sol, dass ich den sonntag und andere feiertage lübbich zubringe? *SCHUPPIUS 192.*

9) erstatten: kurz man erstattete bericht. *GELLERT 1, 205.*

10) erlangen: ich kann davon keinen bericht erlangen.

11) ohne verbum: nach deinem bericht; laut bericht; zufolge berichts; der bericht vom wahren gottesdienste. *pers. rosenh. 7, 20;* ein schlechter und leichter bericht. *STIFEL coss 92;* ein guter, genügender, trefflicher bericht.

BERICHTEN, *mhd. berichten, eigentlich richtig machen, in verschiedner bedeutung,*

1) ohne casus, melden, erzählen: Moses berichtet; Herodot berichtet; ein narr kan wol mehr plaudern, weder zehen weisen berichten mögen. *LUTHER 8, 19<sup>a</sup>.*

2) mit dem acc.

a) der sache, etwas melden, erzählen: dies hat Herodot berichtet; der amtmann hat den handel schon berichtet. aber auch einrichten, richten, in die rechte ordnung bringen: da würde man keiner rechtbücher noch gericht, noch klage dür-

fen, ja alle sachen würden schnell bericht und schlecht. *LUTHER 1, 193<sup>a</sup>;* solchs sage ich für die gewissen, dieselbigen zu berichten. *5, 256<sup>b</sup>;* wo ich allein die gewissen berichten und trösten kan. *das.;* denn wer mit gutem, wol berichtem gewissen streit, der kan auch wol streiten. *3, 315;* dieselbigen sollen ir gewissen also berichten. *3, 327;* sie können nichts gewisses leren noch irgend ein armes gewissen bestendiglich berichten. *5, 490<sup>b</sup>.*

b) der person, einen unterrichten, in kenntnis setzen, frans. informer: und er berichtet mich und redet mit mir. *Dan. 9, 22;* nu aber kome ich, das ich dich berichte, wie es deinem volk gehen wird. *10, 14;* aber wie sie uns berichtet haben. *2 Macc. 1, 20;* setze dich her zu uns und berichte uns. *Susanna 50;* wo der Carlstad für fünf jahren mich hette möcht berichten, das im sacrament nichts denn brot und wein were. *LUTHER 3, 104;* die prediger sollen gleich wol hie das junge volk vleiszig berichten und das gewissen zu kindlichem gehorsam halten. *5, 254<sup>a</sup>;* sie zu berichten. *MICH. NEANDER bedenken 14<sup>a</sup>;* dann der münch kont ihne klärlich berichten, *dass. biemerk. 131<sup>a</sup>;*

wie nun ein mutter ihr kind bericht,  
also auch du dein ehofraw schlicht. *FISCHART ehz. 75;*  
wie möniglich berichtet mich. *WACKERLIN 820;*

gott beruht auf seinen pflichten,  
er ist gut und bleibt bestehn,  
drumb wil er auch die berichten (auf rechten weg leiten),  
die auf falschen wegen gehn. *OPITZ ps. 48;*

kan es wol geschehen sein,  
wie du mich berichtest gestern. *FLEMING 431;*

welches recht mir 30 jahr lang offenstehet, wie mich ein vornehmer rechtsgelehrter berichtet hat. *SCHUPPIUS 594;*

jedoch vor allem gebührt es mir  
sie zu berichten, wie ich, nachdem wir abschied genommen,  
mit Blömuranten, dem seufzer, in dieses schloß gekommen.  
*WIKLAND 5, 14;*

so grosz ist die begier, aus pflichtgemässer treu  
den alten könig zu berichten,  
wie nah Kambab mit ihm verschwägert sei. *10, 281;*

don Sylvio, der nicht zu berichten (auf den rechten weg zu bringen) war, wenn er sich einmal etwas in den kopf gesetzt hatte. *11, 375.* einen mit der unwahrheit, mit lügen berichten, ihm falschen, lügenhaften bericht erstatten. *Bemerkenswerth KEISERSBÜCH: er nimt war fremder sünden, das er seinen nechsten berichte und verlämbde. hell. löwe 28, entweder falschen bericht von ihm verbreite oder ihn berichtige, corrigat.*

c) einen berichten heiszt, in kirchlichem sinn, bei LUTHER mit dem sacrament versehen: man hat auch auf die ersten und alten weise, das man die umbstehenden mit beider gestalt bericht hat, bis auf die zeit Cypriani mess gehalten. *2, 7<sup>a</sup>;* diweil keiner überall Christo und seiner einsatzung nachfolget, on die, welche den kranken das sacrament bringen, oder die leute öffentlich berichten, und selbs nicht nemen. *2, 25<sup>a</sup>;* so hekenne ich nu abermal hiemit, das ich glaube, das, wo man nach Christus ordnung messe helt, es sei bei uns lutherischen, oder im bapstum, oder in Grecia, oder in India, wenn sie die leute berichten, so sei daselbs unter der gestalt des brots der warhaftige leib Christi. *6, 117<sup>a</sup>;* sondern empfangung des sacraments heissen sie, und müssens on iren dank heissen, synaxis griechisch, communio latinisch, und berichten auf deutsch. *6, 118<sup>a</sup>;* und doch daneben so nahe in einander geflochten (abendmal und messe), wenn sie die Christen zur osterlichen zeit berichtet, das der gemein man nichts hat unterscheiden können unter messe und sacrament. *6, 119<sup>a</sup>.* noch später sagte man: einen kranken berichten, ihm das abendmal reichen, ihn zum sterben bereiten.

3) mit acc. der person, gen. der sache: und ich Daniel ward schwach und verwunderte mich des gesichts, und niemand war der michs berichtet. *Dan. 8, 27;* das wir sie nicht zeitlich der disputation berichtet. *LUTHERS br. 1, 308;* so aber iemand usz nūwen und alten testament künde eins andren berichten, so wellen si darvon abstan. *TNO. PLATER 42;* so wil ich mich wie ein bergman weisen und bessers berichten lassen. *MATHEIUS 110<sup>a</sup>;*

der gründlichen wahrheit mich bericht! *H. Sachs III. 1, 27;*

das sie ihre vätter des handels berichten. *KIRCHENWENDUNG. 21<sup>a</sup>;* soll man schuldig sein, dessen den feldmarschalk zu berichten. *FRONSPERG kriegsb. 1, 91<sup>a</sup>;*

meins guts wil ich dich berichten (tibi copiam facere). *Garg. 90<sup>a</sup>;* ir junkfrawen bericht uns des. *SCHNEIDER Saul 18<sup>a</sup>;*

einen eines andern, bessern berichten. *später statt des gen. die praep. mit (wie 2, c), um oder von: der mich um seine beschaffenheit berichtete. Simpl. 2, 193. heute, davon, darüber unterrichtete.*

4) sich berichten, sich unterrichten, franz. s'informer:

ich weiss nit zu berichten (*berinnen*) mich,  
dass ich ihn mein tag heut gesehen. *AYNER 216<sup>a</sup>;*

aber ich bin ein mann, der sich berichten lässt. lassen sie hören! *WIELAND 15, 89; liesz sich berichten. 20, 228. bei LUTHER kirchlich, sich das abendmal ertheilen: sicht dich hie an Christus einsetzung von beider gestalt, als sich nicht zieme eine gestalt zu nemen, soltu dich also berichten. 2, 100<sup>a</sup>; das (kurfürst Fridrich) sich berichten liesz für seinem ende nach Christus ordnung und befehl. 3, 530<sup>a</sup>; so ist dennoch nicht recht, das sich einer selbst wolt berichten, weil es ein sacrament ist. br. 4, 282.*

5) berichtet sein, werden, unterrichtet, kundig, auch oft mit gen. der sache: die berichten (*erfahren, kundigen*) schiffeut künden den segel gar wunderbarlich wenden und henken. *KEISERSB. schif der penit. 36; sie sind aber berichtet worden wider dich, das du lehrst von Mose abfallen alle jüden. apostelg. 21, 21; und alle vernemen, das nicht sei, wes sie wider dich berichtet sind. 21, 24; das sie des lateins wol berichtet sei. SPALATIN bei Luther 5, 34<sup>a</sup>; warumb lessest du deine kirche, da du getauft, gelert, bericht bist und dahin du gehörst? 5, 492<sup>a</sup>; wer des berichtet ist und in seinem gewissen für gottes wort und ordnung hält. 6, 4<sup>a</sup>; das sie so überflüssig der warheit bericht sind. 4, 357<sup>a</sup>; darin er irer barbarischen red so gewont ist gewesen und ires glaubens so bericht, das er mer davon wiste zu sagen. FRANK weltb. 99<sup>a</sup>; sobald nun einer der namen und figur der buchstaben berichtet ist. ISRAELAMER s. 3; so musz der arzt betrachten, wie die natur, wie die arznei, wie die zeichen sich anlassen, dasz er bericht sei, denselbigen nachhang zu geben. PARACELSUS 1, 697<sup>a</sup>; die falcken werden bericht (*abgerichtet*) und heiszt nicht zam gemacht noch heimlich. SKRIZ 570;*

ob bei hof ein jedes schmeichelt, schmeicheln doch die pferde nicht,

die den herren selbst abheben, wann er reiten nicht bericht.

*LOEUB 3, zug. 114;*

du solt beistand dem rechten  
aus ritterlicher pflicht,  
solt ritterlichen fechten,  
dan du bist wol bericht. *SOLTAU 258;*

ich werde von glaubwürdigen leuten berichtet, dasz. *SCHUPPIUS 152; weil der sultan voraus berichtet worden war, dasz. WIELAND 6, 128; nachdem er wol dreimal war berichtet worden. 7, 57; wenn ich recht berichtet bin. WIELAND 9, 109;*

die steuerleute aber wissen sich  
vor grosser furcht nicht rath und sind des fahrens  
nicht wol berichtet. *SCHILLER 540<sup>a</sup>;*

in seinem privatleben liebenswürdig, in seinem regentenamt achtungswerth, nur in seiner politik schlimm berichtet (*mal informé*). 991; er ist berichtet, dasz ich wieder Weislingen bin. *GÖTTE 8, 74.*

6) berichten, mit dem acc. der sache, wenn es melden, nachricht geben ausdrückt, leidet auch den dat. der person: ich habe dir berichtet; es ist uns berichtet worden;

noch greulichers hat mir derselbe mann  
berichtet, was zu Sarnen ist geschehn. *SCHILLER 522<sup>a</sup>.*

dies einem berichten fällt zusammen mit einem berichten, unterrichten und wo ein sich, uns, euch daneben steht, entspringt über den casus unsicherheit, z. b. sich wechselseitig berichten bei *GÖTTE 25, 343 kann sowol heissen sich unterrichten als bericht erstellen.*

BERICHTERSTATTER, m. auctor, narrator. berichterstatte einer zeitung.

BERICHTERSTATTUNG, f. vortrag.

BERICHTGEBER, m. was berichterstatte: ein berichtgeber aller verborgner dinge. *AYNER proc. 3, 6.*

BERICHTIGEN, corrigere, emendare, richtig machen, ordnen, ein erst im 18 jh., es scheint nach dem franz. rectifier, corriger gebildetes, bei *STILLER und FRISCH noch fehlendes wort, statt dessen früher auch das einfachere berichten gebraucht werden konnte. eine sache, schuld, rechnung berichtigen, ordnen, bezahlen; einen fehler, eine arbeit berichtigen, bessern; einen zweifel berichtigen, entfernen;*

sie bespiegelt sich, berichtigt ein band  
an thron laiz. *WIELAND 6, 188;*

ich habe alles seitliche berichtigt. *SCHILLER 442<sup>a</sup>;*

sie müssen noch herkommen, ihre rolle mit mir zu berichtigen. *SCHILLER 197; die mahlzeit, die Melina regelmässig so gleich berichtigte (bezahlte). GÖTTE 18, 168; der vogt der wöchentlich alle rechnungen berichtigt. 23, 4; als wir über den Dnieper gesetzt waren, hatten die andern etwas an dem wagen zu berichtigen. ARNDTS leben 132.*

BERICHTIGUNG, f. correctio, solutio.

BERICHTLICH, adv. ex relatione, narratione: indem ich, was in der gesellschaft vorging, von freunden berichtlich vernahm. *GÖTTE 31, 170.*

BERICHTMÄSSIG, adv. in gestalt eines berichts.

BERICHTSAM, docilis, belehrbar: ein ungeschickter, unberichtsamer mensch.

BERICHTSCHREIBEN, n. literas narratorias.

BERICHTSENTWURF, m.

BERICHTUNG, f. relatio: berichtung des jhenigen, so N. bei ... Philippsen-landgraven zu Hessen verstanden. *LANZ Karl 5 s. 255; der groszfürst fragte, wie gehets churfürst Johann Georg? nach berichtigung s. ch. durchl. wolergehen sagte er ferner. pers. reiseb. 1, 11.*

BERICHTZETTEL, m. verhaltungszettel.

BERIECHEN, in doppeltem sinn,

1) fumo, odore implere: stubs ganz berochen, von rauch erfüllt; und nach dem empfangnen nachmal miteinander in die kammer giengen, die von köstlichem geschmack aller berochen war. *Bocc. 2, 127<sup>a</sup>. beides heute veraltet.*

2) odorem explorare, vgl. anriechen: er beroch alles, was er in die hand nahm; gierig beroch er die flasche; das wild beriechen;

er (*der affe*) kroch hinauf, man sah ihn kaum,  
drauf sezt er sich, beroch das weuer. *LICHTNER 1, 9.*

sich beriechen, sich erforschen, kennen lernen: wir müssen uns erst miteinander beriechen. *STILLER 1531; hat man sich ein paar tage wol miteinander berochen und weiss was man aneinander findet. welsabend A 4<sup>a</sup>.*

BERIECHUNG, f. odoris exploratio.

BERIEFELN, striare, riefen machen, auch beriffeln.

BERIEFEN, dasselbe.

BERIEMEN, loris instruere.

BERIESELN, die wiesen künstlich wässern, wozu ein hang oder gefälle erforderlich ist.

BERIESELUNG, f.

BERINDEN, cortice tegere, incrustare: berindete bäume, ungeschälte. sich berinden, cortice tegi: so trägt haubholz von abgeschälten bäumen weit mehr als von berindeten. *J. PAUL Levana 1, 277.*

BERING, levis, facilis, bei *MAALER 59<sup>a</sup> agilis, expeditus, ahd. ring, ringi (GRAFF 2, 530), vgl. gering:*

die wiber anfahend schnöde ding,  
zuo rouben, stelen sind bering. *trag. Joh. M 6;*

die drit eigenschaft, die das häslin an im hat, die ist das es beringer und schneller und sicherer ist den berg auf zu laufen, dan den berg ab. *KRISSENS. has im pf. Aa 4<sup>a</sup>; schnell und bering. chr. bilger 132; beringer hand, der schnell von hand ist, bering mit springen, saltatu veloc. MAALER 59<sup>a</sup>.*

BERING, adv. leviter, faciliter, subito:

ja gnädiger herr, das thuon ich bering. *trag. Joh. M 8;*  
wer do verachtet kleine ding,  
dem begegnet schaden bering.

s. urbering, urplötzlich.

BERING, m. circulus, circulus: im bering, umkreis der stadt.

BERINGEN, 1) annulo ornare, mit einem ring ausstatten:

ist der finger beringt,  
so ist die jungfer bedingt;

ein solches zauberblatt ringelt sich immer mehr zusammen, je mehr die hand, worein man es breitet, sich bald verloben und beringen wird. *J. PAUL jubels. 129; ohren beringt.*

2)ingere, circumsedere, umringen, mhd. starkformig:

ein mündel röt hat mich betwungen,  
daz mîn herze ist gar berungen. *MS. 1, 28<sup>a</sup>.*

mhd. schwach:

zur selten aber die schwergerüsten,  
so die meus zu beringen wüsten. *froeschm. III. 2, 6;*  
auch der sohn, der eher starb, eh er anfeng hier zu leben,  
der mit finstern nacht beringt sich zum grabe vor gegeben,  
oh er sich ans licht begab. *LOEUB 2 s. 47;*

wie ein flurzt sich mit den bunten, durch die knopflöcher

seiner vorzimmer gezogenen ordensbrüder einfasst und beringt. J. PAUL Hepp. 1, 102.

**BERINNEN**, *circumfluere*: gesicht, kopf, leib mit blut gefärbt und beronnen. TIECK Cov. 1, 334. oft mhd. s. b. Er. 4499. 1325. Ls. 1, 280.

**BERITT**, *m. circuitus*, *besirt*, den ein forstbereiter, wegbereiter zu bereiten hat.

**BERITTEN**, 1) vom pferd, *condocfactus*, *part.* von domare bereiten, also sugeriten:

der hat ein ros, das ist so gange beritten,  
als das hirschlein vor dem grünen walde.

UHLAND 1, 377.

2) vom reiler, *equo instructus, vectus*: er ist wol, schlecht beritten, reitet ein gutes, schlechtes pferd; einen beritten machen, einen aufs pferd setzen, ihm ein pferd geben; machet euch beritten! usw. docl. 650. besser stände in diesem sinne geritten, d. i. reitend, geritten habend (nicht bereitend, beritten habend). auch heisst es mhd.

die vogele wären bag geriten. Pars. 119, 5,

besser zu pferd, schneller;

dō sūrdichte der bag geriten man. 537, 11,

und keine lesart hat beriten.

**BERITZEN**, *leviter vulnerare, sciendere*: gartenländer von der hitze beritzt, ausgerissen. STIELER 1594.

**BERKAN**, *m. ein von kamel- oder siegenhaaren gemachtes seug*, später nur aus wolle, eine art kamelot, it. barracano, franz. baracan, s. DUCANGE unter barracanus und barchat sp. 1125. rock von grünem berkan. GÖTTE 24, 78.

**BERKNOPF**, *m. gemma, germen*: davon wil Birkeimerus (Pirkheimer) heissen die Teutschen Germani von germينو, dass sie also wie die berknöpf an baumen mit haufen herfür sprossen. FRANK ehron. 5<sup>e</sup>. noch heute in Schwaben bärknopf, tragknospe, fruchtlang (SCHNID 43), von beren, bären tragen, nicht von beere bacca. vgl. wollentiegel.

**BERLE**, *f. unio, margarita, ahd. perala, berala* (GRAFF 3, 247), mhd. berle (BEN. 1, 106<sup>e</sup>), bei DASYPODIUS 130<sup>e</sup>. 300<sup>e</sup> bärle, bei LUTKEA berle, Hiob 28, 18; perle spr. Sal. 2, 15. 8, 11. 20, 15; noch bei STIELER 119 berl, berle, und viele spätere behalten diese schreibung, s. b.

ihr schlaf und nachtesrock er war fast wie beereet  
mit berlen und mit gold. KEUMARUS iustw. 156,

heute ist perle durchgedrungen, wie pelz für belz u. a. m. In der that befriedigen die ableitungen des romanischen perla von perula parva pera, von pirula, pilula (vgl. altfranz. pelle f. perle), von perula für spherula wenig; die glossen des Iso magister geben: bacas gemmas rotundas, qui uniones vocantur ... quos et perulos vocant (DUCANGE 5, 207. 222). natürlicher schiene also ahd. perala, perula auf peri bacca zurückzuführen, und DASYPOD. 17<sup>e</sup> setzt bärle unter bacca beer, bacatum monile ist ihm ein bärlein halsband, mit bären geziert; ebenso nach ihm SERRANUS C<sup>2</sup>. man erwäge auch das folgende berlein, baccula. volle bestätigung hätte ein goth. basla geliefert, von basi, doch ULFILAS verdeutscht 1 Tim. 2, 9 μαργαρίτας mit markreitung, und dies wort würde bei ihm wol auch Math. 7, 6. 13, 45. 46 gestanden haben, in welchen stellen selbst die ahd. übersetzung merigrioz und nicht perala verwendet. man wäre versucht, selbst des Ausonius suevische Bissula durch perle (= Margareta) zu deuten. merkwürdig, wenn der frühe perlenhandel beide ausdrücke, moergriess und perle, aus unserer sprache entnommen hätte. die zusammensetzungen werden unter perle angeführt.

**BERLEIN**, *n. kleine perle*, wenn die abkunft von perle aus beere richtig, einreitet mit beerlein, baccula: Cleopatra nam ein berlin von dem or herah, das was fast köstlich und gross. KRISCHN. ständen des munds 6<sup>e</sup>; wenn ich mein lob setz in deinen mund, da leit denn das berli an der edelsten stat. 86<sup>e</sup>; die königin Cenobia ... so weisse, hübsche zene gehabt, dass wann sie geredt oder gelachtet, es nit anderst gestanden sei, als het sie den mund vol weisser berlin. Petr. 191<sup>e</sup>; edle berlein sind die porten, aufgethan an allen orten. KRISCHN. Jer. 2, 177<sup>e</sup>.

MAALER 50<sup>e</sup> setzt: ein traub voll berlinen, was acinosa.

**BERLICH**, *apertus, evidens, offensus*: ich find namentlich siben grosser berlicher schaden. KRISCHN. ständen des munds 6<sup>e</sup>. 65<sup>e</sup>.

**BERLICHE BERLOCKE**, ein ausruf der gauler und beschwörer, womit sie erscheinungen oder umgestaltungen gebieten: er befindet sich im fall der bösen geister im puppen-

spiel, die auf das schnell wechselnde berliche berlocke! des mutwilligen hanswursts nicht wissen wie sie gehen und kommen sollen. GÖTTE 27, 118; in SINROCAS Faust s. 39 aber perlippe perlappe, wozu einem das hezenpulver bärilappe (sp. 1129 1134) beifällt.

**BERLIMOST**, *m. mustum acini*: berlmost im Türgöw. FISCHART grossm. 136; turgeulischer berlmost. Garg. 58<sup>e</sup>. vgl. bürwein, beerwein. Garg. 58<sup>e</sup>. s. beermost.

**BERLINMUTTER**, *f. mater unionum*. HARNISCH 293. s. perlenmutter.

**BERLINTHURM**, *m. zu Augsburg*. Garg. 274<sup>e</sup>, sonst berlach. HARNISCH 293.

**BERME**, *f. s. härma*.

**BERME**, *f. 1) ein schmaler gang am graben unten im wall*. franz. berme. 2) ein streife lands, der vor oder hinter dem deich stehen bleibt.

**BERNBRAND**, *m. nimb ein kraut*, heisst berendatzten oder bernbrand. SKUTZA 216. nach dem bär genannt. s. bärenatzte.

**BERNEN**, die niederd. form für brennen, schon im pass. K. 35, 14 bernende flammen: ich gehe schwarz einher und bürnet mich doch keine sonne nicht. Hiob 30, 28;

der man hat sich aufn knecht erzörnt,

as es wie ein backofen bürnt.

GREGOR WAGNER, comedi das untrew sein eigen herrn schlecht. 1547. 5, 2.

**BERNHART**. junker Bernhart raufen = lägen. KIRCHHOFF wendunm. 246<sup>e</sup>. ein guten Bernhart trinken. fasin. sp. 432, 10.

**BERNHASE**, *m. hat STIELER 262 für das sonst übliche bönhase, pfuscher*.

**BERNHEUTER**, *m. was bärenhäuter* (sp. 1129), wofür hier noch einige stellen mitschicken sind: ihr seid die katz und die rats und der bernheuter. HARNISCH 294 (bei CERVANTES: vos sois el gato y el rato y el bellaco); der teufel müste viel zu thun haben, wann er einen jeden bernheuter holen soll. SCHNEIDER s. 57; man sagt, dass da der alte graf Johann von Nassau habe beilager gehalten, habe er immer gerufen: sehet dass ihr mir die bernheuter wol tractiert. dann die werden mich entweder loben oder schelten, wann ihre herrn still schweigen. SCHWUPPUS 31; der teufel musz ein fauler bernheuter sein. dann ihr begehrt sein des tages so oft, dass er euch holen solle und er kompt doch nicht. 163; nun sehe ich, dass ihr mein freund und alle meine saufrüder bernheuter seien. 232; ist Bernhard Schmid besser als ein erbernheuter, so wird er die warheit nicht verschweigen. 187.

**BERNHEUTERDEGEN**, *m. gladius ignobilis, puerilis*. STIELER 270.

**BERNSTEIN**, *m. succinum, electrum, s. agstein* s. 190, die hochd. form wäre brennstein (s. brennenstein), wie alln. brennisteinn für sulphur gesagt wird. da er aber am nordstrand ausgeworfen wird, setzte sich jene benennung fest, auch die Polen haben nach bernstein burszyn gebildet, wie die Böhmen agštejn, akiten beibehalten. den Litauern heisst er aber gantaras, den Russen jantar, den Isländern rafr, den Dänen rav. man sagt bernstein fischen, lesen, sammeln, schöpfen.

**BERNSTEINARBEITER**, *m.*

**BERNSTEINEN**, *succineus*.

**BERNSTEINFANG**, *m. auffischen*.

**BERNSTEINFÄNGER**, *m. auffischer*.

**BERNSTEINSALZ**, *n.*

**BERNSTEINSPITZE**, *f. für cigarrenraucher*.

**BERNSTEINVERWALTER**, *m.*

**BERNSTEINWIND**, *m. der ihn an den strand treibt*.

**BEROCKEN**, *vestire tunica*. HARNISCH 294.

**BEROCKEN**, *lino vestire*, die kunkel, den rocken anlegen.

**BERODEN**, *bekacken*: kohl, kartoffeln beroden.

**BEROHREN**, *arundine vestire*, mit rohr bekleiden.

**BEROLLEN**, *ein schiffbauwort*. Garg. 79<sup>e</sup>.

**BEROMEN**, *s. beramen*.

**BEROPFEN**, *plumas, crines, pilos detrudere*, sehr oft für berupfen: wie listig will die alt schalkin nicht allain unsern herren, sondern auch uns beropfen. WISUNG Cal. M<sup>3</sup>; ich mücht wol leiden, dass sie begert und beropfet. M<sup>4</sup>; etlich beropfen die aughrawen mit zenglen. O<sup>1</sup>. 4<sup>e</sup>; wer ein vogel essen wil, der musz in vor beropfen. 13<sup>e</sup>; die vögel, ehe dass sie reif werden, beropfen. Petr. 80<sup>e</sup>; alle kinder sollen unberopft, fadenblos und mutternackend auf erden kommen. FISCHART grossm. 24; wie ein antvogel beropfen. Garg. 251<sup>e</sup>; unter den spielen führt FISCHART an: gänslin beropfen n<sup>o</sup> 23; gauch beropfen n<sup>o</sup> 567. s. berupfen.



**BEROSEN**, *rosis instruere*. *Venus spricht*:  
noch soll mein schmerz die ganze welt berosen.  
Rückert 258.

**BEROSTEN**, *rubigine corripit*.  
**BERÖTHELN**, *rubrica signare*.

**BERÖTHEN**, *rubore afficere, suffundere*: es sei dann irgend einer, der verborgene händel im herzen sitzen habe, die er nicht sagen mag, sie aber ihn gleichwol beröthen. Philander 2, 877;

den blanken rebensaft mit gifte zu beröthen.  
Lorenst. Cleop. 57, 54;

weil des mondes stralen die macht nicht haben, so eine höl zu beröthen. Praetorius Saturn. 11;

nein dieser versche kraft wird ihn mit scham beröthen.  
Neumarks lustw. 70.

**BERÖTHIGUNG**, *f.* zu beröthigung deiner innerlichen schalkheit. Philander 1, 9<sup>a</sup>.

**BEROTZEN**, *muco polluere*:

wie sonderlich der schneiderknecht  
mit seiner nasen umb sich schlecht,  
herouset manchen fromen man,  
ders affenreich nicht loben kan.  
Nigrinus affenspiel E 2<sup>a</sup>.

**BERPEL**, *rubecula*, berpel oder die rotin oder die urslacht, *variola*. *vocab. theut.* 1482. d 2<sup>a</sup>, sonst purpeln, purpula, *rubeculae*. Stieler 118. *engl.* purples.

**BERRE**, *m. nassa*, s. bäre und beere, *mhd.* bære:

henggen die vischlein grosz und klein,  
die hat ein berren, jens ein zein.  
Wicarius irr. bilger 20.

**BERSCH**, *m. perca fluviatilis*, kommt unter schwankenden formen vor, s. bars, barsch, bürsch, bersich, borsig, bersige, bersing, persching, persch, bürsch.

**BERSCH**, *m.* an einigen orten für wirsching, wirschkohl.  
**BERSICH**, *m. perca*:

grundeln, bersich, groppen nach der reien.  
Wicarius irr. bilg. 16;

darzu sollt du nemen einen bersich. *von guler speise* 19; welcherlei sie sind, hechede oder bersige. 20. 21; fohren, hechte, bersige. *Bartisch augend.* 254; du magst im auch geben von gebraten üpfeln und von fischen ein bersige oder von ein kleinen hechtlin. *Gersdorp* 24.

**BERST**, *m. crepitus, fragor, ruptura*. *HERISCH* 294. *STIELER* 167: der berst des himmels, einer wolke, eines brets. s. das folgende.

**BERSTEN**, *crepare, findi, rumpi, praet.* barst (schlechter borst), *part.* geborsten, eine *nd.* form, die erst seit dem 16 jh. ins *hd.* vordringt, *ahd.* gall nur brestan, prestan, prast, giprostan (*Graff* 3, 271) und *mhd.* bresten brast gebrosten (*Ben.* 1, 256), selbst *alts.* brestan, *alt.* bresta, *schw.* brista, *dän.* brüste; *ags.* aber berstan, *engl.* hurst, *nhd.* bersten. *Dasyrodius* und *Maaler* haben noch kein bersten, dagegen gebresten *deficere*, gebreste *defectus*; bei *HERISCH* 294 und *STIELER* 167 ist bersten eingetragen.

Die umstellung in bersten verdunkelt den ursprung des worts, denn sichtbar schlieszt sich bresten sowol an brechen frangere (*vgl.* oben sp. 1451), als an *alt.* briota, *schw.* bryta, *dän.* hryde rumpere, wofür auch ein *ahd.* priogan aus proz gemma *crumpens* gefolgt werden darf; das *ST* in bresten verhält sich wie im *lat.* frustra und frustum, die abstraction fraus fraudis, fallacia (abbruch) gleicht buchstäblich dem *alt.* braut via fracta, strata, *vgl.* auch brust, peclus, die schwellende, vorbrechende, was sich wieder umstellt in *nd.* borst. von dem merkwürdigen verhalt zwischen *goth.* brikan und einem *mal-masslichen* briutan = *alt.* briota soll anderswo näher gehandelt werden.

*Redensarten.* 1) bersten vor gift, zorn, ärger, bosheit, geheimnis, schreien, lachen: wiltu fur hosheit bersten? *Hiob* 18, 4; hastu etwas gehöret, so laaz es mit dir sterben, so hastu ein ruhig gewissen. denn du wirst ja nicht darvon hersten. *Sir.* 19, 10; da nam Daniel pech, fettes und haar und kochet es untereinander und machte küchlein daraus und warfs dem drachen ins maul und der drach barst davon mitten enzwei. *vom Bel* 26; dieser hat erworben den seker umb ungerechten lohn und sich erkenket und ist mitten enzwei geborsten. *apost. gesch.* 1, 18; das er leichtlich darvon möcht börsten. *bienenk.* 232; also das sie zuletzt dafür wol börsten. 244<sup>a</sup>; der schwenke vor lachen bersten. *unw. doct.* 706; ich gedachte

vor bosheit zu börsten. *Plesse* 1, 81; noch möcht ich vor zorne bersten, wenn ich daran gedenke. *Klopstock* 12, 379; ich hätte über sein kaltsinniges compliment bersten mögen. *Lessing* 1, 263;

schrei, bis du berstest, schurke! *Schiller* 536<sup>a</sup>;

da er entweder bersten oder reden muste. *Wieland* 19, 323; ich müste sonst an meiner zweifelei bersten. *Günck* 2, 121; ich will ihnen zu lachen geben, dass sie bersten sollen. *Klincars th.* 2, 239; aber hier barst Worble in ein lachen auseinander, das er so lange zusammengehalten. *J. Paul kommt* 3, 55.

2) und solt dem geist der bauch bersten. *Luthe* 3, 466<sup>a</sup>; ach das herze im leibe wil mir vor angst und schmerzen bersten. *Heinn. Jul. von Br. Sus.* 3, 4; ein strom von thränen, in welchen sein herstendes herz ausbrach. *Klopstock* 1, 304; sie krümmte sich in thränen berstend zu meinen füssen. 2, 65; auch öfnete sie mir ihr herz nicht, bis es von selbst borst. *Leisewitz Jul. von Tar.* 2, 5; des staunens berstende thräne. *Schubart ged.* 1, 14;

des schmerzes höllenqual durchdringt  
der wolken schoss mit berstendem geheule.  
*Schiller* 31;

am lautesten Armins berstender seufzer. *Götze* 16, 172; sein herz wollte bersten. 16, 176.

3) der geruch eines berstenden saases. *Schiller* 111<sup>a</sup>. man sagt die füsse, hände bersten, brechen auf; die lippen sind ihm geborsten, aufgebrochen; die brüste bersten.

4) nicht anders als börste die erde. *Schiller* 873; in (von der sommerhitze) geborstenen feldern. *Lessing* 1, 126;

berstend roiszt

der boden unter meinen füssen auf. *Götze* 9, 245;

mit dem düstern gesträuch, das sich aus geborstener wand hervordrängt. *Bettine br.* 1, 275; eine geborstene mauer, glocke; das eis, die decke des eises barst.

auf seen und strömen das grundeis borst. *Bücker*.

5) die kraft des windes und der berstenden wolken. *Felsch.* 1, 62;

ihr wolken berstet, gieszt herunter ströme! *Schiller* 539<sup>a</sup>.

6) eine noch nicht geborstene rose. *ped. schulf.* 116;

baum, der borst. *Brocks* 7, 500;

durch der eichenwälder bogen

bist du brausend hingezogen,

bis der lezte wipfel barst. *Rückert* 46.

man *vgl.* brechen, platzen, reissen, springen, deren jedes in bestimmten fallen gilt.

**BERSTGRAS**, *n. carex acula*, weil von dessen genuss das vieh zum zerplatzen aufschwillt.

**BERSTKRAUT**, *n. dasselbe*. platzkraut. s. auch barzenkraut.

**BERSTIG**, was einen sprung hat, leicht springt oder birstet: berstige breter.

**BERTLING**, *m.* was härtling.

**BERTRAM**, *m. anthemis pyrethrum*, aus dem letzten wort sichtbar unserer sprache angeeignet. s. berchtram.

**BERÜCHTEN**, *famare, diffumare*, ins gerücht, in den ruf bringen, verleumdend:

ein müller,

der war berüchtet in dem alier,

das er het gemessen böse malter. *Waldis Esop* 4, 86;

diese musz man mir mit nichten

als ein alte magd berüchten. *Locau* 1, 3, 40;

Xantippe war zwar schlimm berüchtet. *Wannke* 173.

**BERÜCHTIGEN**, dasselbe, und heute allein üblich: Niklus Bruckener clagit zu Hans Skasse, daz her in heruchtigt hette mit worten, die im sein ere und glimphen anlangende weren. *Magdeb. weisth.* s. 37 (a. 1453); ist denn Niklus Bruckener umb etzliche untad heruchtigt. 39; darumb das er ein jungfraw in Israel beruchtigt hat. *5 Mos.* 22, 19; es war ein reicher man, der hatte einen haushalter, der ward vor ihm beruchtigt, als hette er im seine güter umbbracht (*goth.* fravróhiþs varþ du imma ei distahidédi aigin is). *Luc.* 16, 1; nicht beruchtigt, das sie schwelgen und ungehorsam sind. *Til.* 1, 8; ja ich sol nicht gestatten, so viel an mir ist, das evangelische warheit unter dem namen gottloser bei so eim groszen fürsten mit so groszem schaden vieler hoher leute sol heruchtigt und gelestert werden. *Luthe* 1, 215<sup>a</sup>; es ist hinfort zeit, nach s. Paulus lere, die öffentlichen übeltheter für aller welt öffentlich beruchtigen, verlachen und strafen. 1, 257<sup>a</sup>. br. 2, 114; die mich austragen und beruchtigen. 3, 150<sup>a</sup>; af-

terredet, berüchtigt, belauscht folschlich seinen nächsten. *tischr.* 197; aber die erlosen, geschmechten oder berüchtigten (*ignavos et imbelles et corpore infames*) warfen sie in ein wasser oder moss mit kat zugedeckt. *FRANK weltb.* 45; fieng an sich zu entschuldigen deren ding, so ihn seine feind bei uns müchten berüchtigt haben. 230<sup>b</sup>; das ich mit dieser that geizigen und berüchtigt werde. *REUTTEN kriegsorda.* 23; auf das du uns einiger unhöflichkeit nicht berüchtigen mögest. *PHILANDER* 1, 408; dass du vor diesem deinen namen hättest damit berüchtigt. *PRÆTORIUS Kalsenveit* s. 1; der mensch ist dessenenwegen (*der undankbarkeit*) so berüchtigt, dass man es nicht für unwahrscheinlich hält, man könne sich durch erzeigte wolthaten wol gar einen feind machen. *KANT* 5, 297; einer von den berüchtigsten widersachern. 8, 121;

bettelte haus bei haus, ein welt berüchtigter vielfrass.

*Voss Od.* 18, 2;

ein berüchtigter gauner. s. übelberüchtigt.

**BERÜCHTIGUNG**, *f. diffamatio*: wie die ergernis hingelagt mücht werden on verletzung und abbruch des apostolischen stuels, auch on alle verleumdung und berüchtigung bruders Martini. *LUTHER* 1, 125; nun verstünden sie solche berüchtigung. *MELANCHTHON* 2, 107.

**BERÜCKEN**, *decipere, fallere, bestricken, in die falle locken, gleichsam hinterwärts* (mhd. berücke, *adv. krone* 27341) fangen.

1) ursprünglich, ein wildes thier, einen vogel berücken, bestricken, fangen, überfallen, strick, schlinge, netz über ihn rücken, wie die *LXX παγιδεύειν* gebrauchen; die jäger bedienen sich beim lerchen- und schnepfenfang sogenannter ruckleinen, d. i. garne, schlingen, die geruckt, gerückt werden. auch *decipere* erklärt sich aus *capere*, wie die fisch gefangen werden mit ein schiedlichen haken, und wie die vogel mit ein strick gefangen werden, so werden auch die menschen berückt zur bösen zeit (*LXX παγιδεύονται οἱ υἱοὶ τοῦ ἀνθρώπου* *sic καὶ οὖν παγιδεύονται*, vulg. *captiunt homines in tempore malo*). *pred. Sal.* 9, 12; es halten sich unzehlich viel seehunde umb die inseln auf, welche wir, indem sie sich auf die herumliegende steine in die sonne gestreckt, aus den büschen gar leicht berücken kunten. *pers. reiseb.* 1, 4; verliebte hasen berücken. *Pierot* 2, 6.

2) überlisten, überfallen, betriegen: und ob er zu schwach ist, dir schaden zu thun, so wird er dich doch, wenn er seine zeit siehet, berücken. *Sir.* 19, 25; gute freund, mein eigen gesind, dazu ich mich guts versehe, die mich am allerersten berücken. *LUTHER* 4, 402;

*Ulysses* seinen sinn

berücken ist zu hoch. *Ortiz* 1, 228;

dass mich der neid berücke,

da bin ich sorgenlos. *Loeuv* 1, 6, 19;

bürger sind fische zum schleichen und schmügen, vorheln, berücken, sinanzen und lügen. 2, 5, 14;

weiln aber die religion und deren vorschützung der sicherste weg ist, den pöbel zu berücken. *GAVRNIUS* 1, 345; da ein schlechter und einfeltiger gümpel durch gute worte berückt worden. *Weiss erz.* 41; der ihn gedenket zu berücken, soll unser auch nicht schonen. *www. doc.* 552; ich habe solche frömmigkeit mit einer angenommenen scheinbeiligkeit berücken wollen. *pod. schulf.* 55; manch ehrlich mädchen zu berücken. *pol. stockf. verr.*;

ein mensch wird leicht berückt,

gott lässt sich nicht betriegen. *Günter* 1036;

durch keinen zwang gekrümmt, durch keinen neid berückt. *Haezbonn* 1, 28;

sie nicht so sträflich zu berücken, verspricht und hält ihr Polydor. 3, 103;

ein schalkhaftes lächeln schien die herzen zu warnen, sich von der tündelnden unschuld dieses schönen güterknaben nicht berücken zu lassen. *WIKLAND* 1, 288;

mit einem wort, nichts zeigt sich ihren blicken, das nicht verdient selbst götter zu berücken. 10, 127;

allein bei kältem blut und hellem sonnenschein soll Venus selbst nicht fähig sein noch einmal mich so sträflich zu berücken. 10, 212;

mit dem geiste, den kein wahn berückt. *GOTTE* 1, 84;

sie halten nicht wort. es sind lösgelster die dich berückend in den abgrund ziehn. *SCHILLER* 300<sup>b</sup>;

o glücklich der, den keine furcht berückt! *GÖTTE* 11, 171;

ihr farben macht verworrenen schein, dass wir die sagende seele berücken. *TUCK* 2, 175;

herz, lass dich nicht berücken (*lenochen*), dass nach verdienst wird nicht gelehnt auf ordn. *RÜCKERT* 320;

sonst wird der verstand berückt, aber nicht überführt. *KANT* 7, 348; dann musste das berückte herz verlassen ausrufen, ach wo find ich u. s. w. *J. PAUL Tit.* 1, 142. s. aufrücken, vorrücken und zumal rücken selbst.

**BERÜCKSICHTIGEN**, *rationem habere, respicere*: dieser mensch muss berücksichtigt werden, fordert, verdient rücksicht; eine sache berücksichtigen; man soll alles berücksichtigen.

**BERÜCKSICHTIGUNG**, *f.*

**BERÜCKUNG**, *f. captio, deceptio, fraus*: lass iren tisch zu einem strick werden und zu einer berückung (*γεννηθήτω ἡ τράπεζα αὐτῶν* *sic παγίδα καὶ εἰς θήραν*, *lat mensa eorum in laqueum et in captionem*). *Röm.* 11, 9.

**BERUDERN**, *remis instruere*: berudert. *Garg.* 78<sup>b</sup>;

Ajas sank in der flut mit den langberuderten schiffen.

*Voss Od.* 4, 499;

das wolberuderte schiff. *Böckh* 139<sup>b</sup>.

**BERUF**, *m. fama, vocatio, impulsio, manus*.

1) *fama, rus*: solchs aberglaubiges wesen ist zu unsern zeiten aufgehoben und abgeschafft worden, aber die capell ist nichts destoweniger in ihrem beruf geblieben. *ANN. PRIVATUS daemonalatriæ* p. 147; es sein diese beer in groszen beruf kommen. *TABERNÆM.* 1362; und bringen diesen neuen abgott in solchen beruf, dass die ganze wendische nation ihm jährlichen tribut zusandte. *MICHAELIUS* 2, 167;

vor jahren der beruf allhie war,

dass man hielt auf der ganzen erd

allein für gut unsere pferd. *AVATA fasta.* sp. 1<sup>a</sup>;

Protesilaus muss mit seinem tode fliehen,

des Peleus brudern sohn, der könig in Hyant,

und der vor beiden ihm den grössten ruhm errant,

verdorren an beruf. *SCULTEUS bei Lessing* 8, 276;

weil ich nunmehr allbereit im beruf, dass ich wacker spendiere. *pers. rosenth.* 7, 6; eine jungfer muss mühe haben ihre ehre und keuschheit in gutem beruf zu erhalten. *Weiss überf. ged.* 2, 127; einer rühmte sich, als wär er wegen seines losen mauls allenthalben in beruf. *erz.* 421; nun war zwar der gasthof vor diesem in gar gutem beruf gewesen. *maulaffe* 84. heute gilt in diesem sinn nur ruf, nicht beruf, der gegensatz ist aber verruf.

2) *vocatio, officium, studium, impulsio, amt, bestimmung*: bleibe in gottes wort und übe dich drinnen und beharre in deinem beruf. *Sir.* 11, 21; vertraue du gott und bleibe in deinem beruf. 11, 23; sehet an, lieben brüder, euren beruf. *1 Cor.* 1, 26; das ir erkennen möget welches da sei die hoffnung eures berufs (*golk. vñs lapónais*). *Eph.* 1, 18; so ermahne nun euch, das ir wandelt, wie sichs gebürt, eurem beruf, darinnen ir berufen seid (*gaggan bizós lapónais, pizai lapódai sijub*). 4, 1; ein leib und ein geist, wie ir auch berufen seid auf einerlei hoffnung eures berufs (*in aina vñ lapónais izvaraisós*). 4, 4; das unser gott euch würdig mache des berufs (*vairpans briggai bizós lapónais*). *2 Thess.* 1, 11; thut desto mer fleisz euren beruf und erwehlung fest zu machen. *2 Petr.* 1, 10; die ir berufen seid durch den himlischen beruf. *Ebr.* 3, 1; sie wolten seinen beruf, welchem er nicht widerstehen könne, anzeigen. *LUTHER* 3, 32; ist der wille und beruf Christi deines heilands. 3, 422; ich hab ewer schrift empfangen, darinnen ir mich fraget, ob ir sollet den beruf (*rwf*) zum predigamt gen N. annemen. 3, 485<sup>b</sup>; und den beruf oder rechte weise und ordinieren zum pfarramt widerumb der kirchen zusprechen und einreuen. 6, 103<sup>b</sup>;

ausserm beruf nach narung trachten

ist anders nichts denn gott verachten.

*KINCORF wendunm.* 177<sup>a</sup>;

der ist reich und von gott geehrt,

welchen sein hand und beruf ernohrt. *daselbst*;

hab ich mit steter trew

für dir . . . meinen beruf verwaltet. *WACKERLIN* 280;

also ist einer in seinem beruf ein guter baum. *LEHMANN* 68; beide wider ihren beruf in die liebe verwickelt wurden. *maulaffe* 1; sie war nicht blöde, auf beruf der gäste sich vor den tisch zu stellen. 73;

als man dir den beruf zur neuen würde bringt. *CANITS* 60;

die liebe zur kunst ist von jugend auf meine grösste neigung gewesen, und ohnerachtet mich erziehung und umstände in ein ganz entferntes gleis geführt hatten, so meldete sich dennoch allezeit mein innerster beruf. *WINCKELMANN* 8, XII;

als Phryne mit der kleinen hand  
noch um der mutter busen spielte,  
nichts als den keimenden verstand  
und den beruf der sinnen fühlte. HAGEDORN 3, 91;

wie kurz war  
überwinder, dein lauf von deinem beruf zu dem himmel  
bis in den himmel. KLOPSTOCK *Mess.* 13, 782  
(ausg. 1760; 1780: deiner berufung zum himmel);  
und dies sei fortan ihr beruf,  
wozu der meister sie erschuf! SCHILLER 60°;  
das königreich ist dein beruf. 300°;  
unser süßester beruf  
ist das glück der liebe. GOTTER 1, 72;  
der vater Noah den beruf,  
der sorgen gegengift zu brauen,  
und mir den trieb verlieh, mein nestchen auch zu bauen.  
1, 416;

sich einen beruf (ein amt) wählen. 3, 15;

an jenem tag, da mich der fürstenbote  
zur königswahl beschied, und ich erbangend  
abwehrte den erhabenen beruf. UMLANDS *Ludwig* 145;  
im namen dessen, der sich selbst erschuf  
von ewigkeit in schaffendem beruf. GÖTZE 3, 81;

er hatte keinen beruf (trieb) ihr zu folgen, vielmehr hatte  
ihr betragen einen neuen widerwillen in ihm erregt. 18, 213;  
hierauf gründet sich die befugnis und der beruf alle ereig-  
nisse der natur mechanisch zu erklären. KANT 7, 294; seine  
frau prügelte er niemals, als wenn er in sich einen beruf  
von allen seiten, wie er es nannte, dazu spürte. LICHTEN-  
BERG 3, 43; das ist gar nicht meines berufs, amt.

BERUFEN, *vocare, convocare, schwankt, wie abrufen, an-  
rufen, aufrufen, ausrufen, zwischen starker und schwacher  
flexion, worüber bei dem einfachen rufen mehr gesagt werden  
soll.* KRISERBERG, STEINWÜBEL, PLATER, FISCHART, von neu-  
ren LESSING ziehen das *prael.* berufte vor, LUTHER aber, dem  
die mehrzahl folgt, berief.

1) berufen, zusammen berufen: Jacob berief seine söne.  
1 Mos. 49, 1; mache dir zwei drometen, das du ir brauchst  
die gemeine zu berufen. 4 Mos. 10, 2; berief er das ganz  
Israel. Jos. 23, 2; beriefen sie alle, die zur rüstung alt genug  
und drüber waren. 2 kön. 3, 21; da berief Herodes die wei-  
sen heimlich. *Matth.* 2, 7; und er berief die zwölf (göth.  
athaihai). *Marc.* 6, 7; mit trummeten, hörbauken und hör-  
nern berufen sie die iren zur kirchen. FRANK *weltb.* 226°; do  
beruft ich alle mine lantlüt zamen. THO. PLATER 41; berufen  
ten sie wider die fliegend herd der scharpschröter. *Garg.* 147°;  
schon durchwallt die frohen haine  
die berufne menscheneschar. BÜCKER 114°;

die stände sollen jährlich berufen werden.

2) einzelne berufen, *advocare, citare, arcessere, herschreiben,  
holen lassen, einladen, besenden*: sihe, ich hab mit namen beru-  
fen Bezaleel. 2 Mos. 31, 2. 35, 30; denn viel sind berufen, aber  
wenig sind auserwehlet. *Matth.* 20, 16; ein ieglicher bleibe in  
dem beruf, darinnen er berufen ist. 1 Cor. 7, 30; bist du ein  
knecht berufen, Sorge dir nicht. 7, 21; ir aber, lieben brü-  
der, seid zur freiheit berufen. *Gal.* 5, 13; sonderlich aber,  
so sie mich mit namen in dem andern zettel nennen und  
berufen. LUTHER 3, 113°; Ireneus spricht, das brot sei nicht  
schlecht gemein brot, nach dem es von gott genennet oder  
herufen ist, sondern eucharistia. 3, 371; sie berufen Moysen  
darz. KRISERBERG. sünden des munds 30°; und ward bald ein  
rat besamlet und berufen Xanthum. STEINWÜBEL *Esop* 18;

zwar brüft sie mich wider zu haus,  
dass ich sol wider zu ihr gan. H. SACHS V, 213°;

dich heides zu berufen und zu erfordern. *Garg.* 210°;

und wie ihn ganz barmherzig du  
berufest in dein reich und ruh. WECKHERLIN 316;

ist er ohngeladen hingegangen und zu dem panquet berufen  
worden. SCHUPPIUS 770; den hanten, der mich so oft aus dem  
schlaf erweckt und zu den bücheren berufen hat. 773;

sein abt, dem, sonder ihn, auch nicht sein mundwein  
schmeckte,  
berief den besten artz, dem er die noth entdeckte.

HAGEDORN 2, 97;

Hebevoll von ihr berufen  
buidigt alles seiner pflicht. BÜCKER 2°;

was für ein glücklicher gedanke,  
mein vater, mich nach Aulis zu berufen! SCHILLER 221°;  
(das sanftere geschlecht) das nicht  
berufen ist zum blutigen werk der waffen. 470°;

geister berufen und am stein der weisen arbeiten. 31, 232;  
vorauszuahn war es, dass man mich, wenn madame de

Stael nach Weimar käme, dahin berufen würde. an Schil-  
ler 906.

3) im gerichtgebrauch hieß berufen nicht nur vorladen,  
*citare*, z. b. den geladenen mit neuer ladung berufen.  
kammerger. ordn. von 1523 6, 2, sondern auch appellare: so  
sage ich Martinus Luther genant, für euch, herr notarie,  
als für einer öffentlichen glaubwürdigen personen, neben di-  
sen gegenwertigen zeugen, willens und fürnemens zu appel-  
lieren und berufen. LUTHER 1, 351°; und dass von dieser aus-  
legung kein appellation noch weiters hin berufen gelten sol-  
len. *bienenk.* 13°; auf ein höheres gericht berufen. z. sich  
berufen.

4) berufen, beschreiben, *incantare, unzeitig, voreilig nennen,  
besprechen* (vgl. unberufen), oft aber nur im milden sinne des  
zur rede stellens, *tadelns*: einem sein glück berufen oder be-  
schreiben. *AGRICOLA spr. n°* 535;

und dass kein böses maul uns nicht berufen müsse,  
im fall es überschlägt die grosse zahl der küsse.

OPITZ 2, 460;

hingegen waren theils bauren so gar gottlos, dass sie sich auch  
darum bekümmerten andere leute, oder auch wol ihre her-  
ren selbst unterm schein der einfalt zu berufen. *Simpl.* 1,  
89; solche säuglinge (die man erst entwöhnt und hernach wie-  
der an die brust anlegt) sollen bei ihrer erwachsung .. an  
ihnen haben, dass sie andere menschen, ihnen unwissend,  
berufen oder beschreiben. *med. maulaffe* 446. 447; dass ich  
mir ein vor meinem nächsten geburtstag zu erreichendes ziel  
vorgesteckt habe, das ich nicht voreilig berufen will. GÖTZE  
an Zeller 801; wir wollen den grafen nicht berufen, sonst  
müsst ich sagen, er führt sich recht gut auf. an fr. von  
Stein 2, 38. öfter bei ihm für zur rede setzen, darauf anre-  
den, *tadeln*: als er zu den frauen ins versammlungszimmer  
kam, beriefen sie ihn einstimmig, dass nichts recht sitze,  
der schöne federbusch sei verschoben. 19, 202; so fiel dem  
zartempfindenden mienenkennner eine so geringe zustimmung  
bei der sache, die ihm höchst wichtig schien, dergestalt auf,  
dass er nicht unterlassen konnte, seine freunde deshalb zu  
berufen. 23, 35; ich ward oft freundlich, oft auch spöttisch  
über eine gewisse würde berufen, die ich mir herausnahm.  
24, 101; Kleist hatte gegen diejenigen, welche ihn wegen sei-  
ner öfteren einsamen spaziergänge beriefen, scherzhaft, geist-  
reich und wahrhaft geantwortet, er sei dabei nicht müzig,  
er gehe auf die bilderjagd. 25, 101; nach einiger zeit bracht  
ich eine flasche hervor, wegen der mich meine nachbarn be-  
riefen. 30, 66;

bald wegen geist und witz beruft dich weit

Europens mund, bald wegen albernheit. 13, 136;

du verachtest den armen, er lehne sich überall nieder,  
schöne königin, wol lieg ich bald hier und bald dort.

aber sendest du ihn erwachend einst in dem arme,  
du berufst ihn mit recht: lehnt er doch überall an.

GÖTZE bei Schöll 233.

5) sich berufen, *provocare*, nach der dritten bedeutung: wir  
müssen appellieren und uns berufen von dem richterstul  
zu dem gnadenstuhl. LUTHERS *theol.*; auf deren zeugnis auch  
wil ich mich berufen. KINCORF *mil. disc. vorr.*; also dass  
man frei von allen königen der welt an seine herlichkeit sich  
mag berufen und ziehen. *bienenk.* 126°; sich auf ihr alt her-  
kommen berufen. ZINKER. *apophth.* 27, 24; Gesner brachte  
bei und berufte sich desfalls auf den Henr. Conr. Agrippa.  
LESSING 9, 448; der angeklagte berief sich auf seinen guten  
leumund.

BERUFEN, *part. prael. des vorigen*,

1) *vocatus, celebr, clarus, famosus, notus*, wie *κατὰ* von  
*καλέω*, weil der gerufene ruf hat, berühmt ist: allen die zu  
Rom sind, den liebsten gottes und berufenen heiligen (*κατὰ  
τοὺς ἀγίους*). *Röm.* 1, 7. 1 Cor. 1, 2; so ist ein erbar rath zu  
Nürnberg so berufen von gottes gnaden mit weisheit und  
gerechtigkeit, dass herzog George ir meister nicht sein sol.  
LUTHER 4, 337°; eine tugend solcher berühmten stad und weit  
berufen weisen rath ehlich und ehrlich. 3, 171°;

ich bin der mann, der dich so rühmlich sang  
in meine harf und die berufen seiten. OPITZ 1, 68;

du warst sonst der mark und schauplatz aller sachen,  
dardurch ein schöner ort sich kan berufen machen. 3, 268;

doch glaubten sie nicht, dass dieses der einzige ruhm sei,  
dadurch die hochtübliche stad fast in der ganzen welt be-  
kannt und berufen wäre. WITZES *ern.* 437; und alle solcher  
groszer herren güter, ihr weisheit, ihr berufener nam in der  
welt, darumb sie sich so hoch bemühen. SCHUPPIUS 137; da-

selbst (zu Verdam) erfolgte die so berufene zergliederung und allgemeine theilung der fränkischen monarchie. HANN 1, 103; Egbertus theilt den so berufenen stab des heil. Petri mit erzbischof Werino von Coln. 2, 129; der könig kam mit seinem lager bei dem so berufenen weissen berg zu stehen. 3, 8; die berufene Wiboradam zur canonisation vorschlagen. 3, 33; die glaubwürdige reisebeschreibung des berufenen K. RABENER 1, 208;

bedeutender als selbst Achills berufener schild.

ZACHARIA 1, 20;

die berufene sammlung im 'pallast Barberini zu Rom ist ein schatz, von welchem ich nur habe reden hören. WINKELMANN 1, 278;

er schien fast glücklicher zu preisen,

als die berufenen sieben weisen. HAGEDORN 2, 67;

wird diese lehre einem andern als Spinosen zugehören? wer hat sonst die ausdehnung der natur für eine eigenschaft gottes gehalten, als dieser berufene irrgläubige? LESSING 5, 27; dieses theater des herrn Diderot, eines von den vornehmsten verfassern der berufenen encyclopädie. 6, 368;

sie liebens land, sind sonst auch wol berufen.

SCHILLER 528;

jene berühmte, berufene und verrufene literarepoche. GÖTTE 26, 117; die unartigkeiten und unschicklichkeiten jenes berufenen mannes. 31, 236; die frage was ist recht? möchte wol den rechtsgelehrten ebenso in verlegenheit setzen, als die berufene aufforderung was ist wahrheit? den logiker. KANTS rechtslehre s. 32; das berufenste gesetz der mechanik aufdecken und in der wahren gestalt zeigen. KANT 8, 40; von dem berufenen bergsee bei Gondar. HUMMOLDT ans. der nat. 1, 259.

2) die bedeutung famosus, geht, schon in einzelnen unter 1 gelieferten beispielen, über in die von nefarius, äbelberüchtigt, verrufen:

du durch die laster selbst so weit berufener hügel!

FLEMING 596;

der kaufmann war geizes halber sehr berufen. pers. rosenh. 3, 12;

einen berufenen gefangenen, von dem viel sagens im lande, eh die kett ihm bändigte, gieng. Mess. 7, 600.

BERUFER, m. *vocator, incantator*.

BERUFKRAUT, n. *herba magica, zauberkraut*, wird auf viele einzelne kräuter angewandt, z. b. auf achillea, erigeron acre, anthyllis vulneraria, lamium, senecio vulgaris u. a. m. man sagt auch beschreikraut.

BERUFLICH, *muneris conveniens*: die berufliche thätigkeit, wirksamkeit des arztes. besser, thätigkeit im beruf.

BERUFSARBEIT, f. *officii partes*: seine schweren berufsarbeiten haben ihm immer noch zeit gelassen fett zu werden. RABENER 3, 133; meine frau schlief so lange, bis sie ihre berufsarbeit zum coffeetische nöthigte. 1, 214.

BERUFSART, f. *muneris ratio*: eine andere berufsart wählen.

BERUFSBESCHWERDE, f. *onus muneris*:

wie sehnt Servil sich nach berufsbeschwerden, beträchtlicher und hochbestalt zu werden!

HAGEDORN 1, 71.

BERUFSBESTIMMUNG, f. die massen, die in der welt sich einander gegenüber stellen, die stände, die berufsbestimmungen. GÖTTE 17, 50.

BERUFSFREUDIGKEIT, f.

BERUFSGENOSZ, m. *amtsgenoss*.

BERUFSKREIS, m. ein beschränkter, ruhiger berufskreis. GÖTTE 48, 28.

BERUFSMÄSZIG, *berufsartig*: aus verstellung und falscheit, welche in den männlichen jahren in eine berufsmaßszige betrügerei ausbricht. RABENER 4, 72.

BERUFSPFLICHT, f.

BERUFSREISE, f. *iter muneris*.

BERUFSTHÄTIGKEIT, f.

BERUFSSTREUE, f.

BERUFSWEG, m. genug, wäre man auf gleichen berufswegen, man würde sich einen solchen cameraden wünschen. GÖTTE 45, 261.

BERUFT, *part. praet. gleicher bedeutung mit berufen*:

denn als er ward beruft hinein. ALBRECHT 119;

die stat, welche vieler siege beruft war gewesen. FAOBER 3, 261; das ist jets für die grösste kunst des arztes geacht und die auch den medicum am meisten beruft machen wird. THURNHEISSER von harnen 65.

BERUFUNG, f. 1) *vocatio*: er ist auch auf gefahren durch berufung der stimm gott des vatters. KZAKASA. sönd. d. m. 86'.

2) *provocatio, appellatio*: RUEL. Liv. 25. 3) *proclamatio*:

die kräftige berufung auch, die ihr, erlauchter herr, ins reich ergehen liesset, hat manchen zweifel siegreich wegworfen.

ULLANDS Ludwig 100.

BERUFUNGSRECHT, n.

BERÜGEN, *reprehendere*. ÖTTLINGER sittenl. 433.

BERUHEN, *quiescere, acquiescere*, mhd. beruowen (aber wenig im gebrauch), LUTHER schrieb, mindestens anfangs, berugen.

1) die sinnliche vorstellung drückt lieber das einfache ruhen aus; beruhen ist ruhen, liegen bleiben, wie in der beliegen, besitzen. auf eingereichtes gesuch wird in consilien oft der bescheid ertheilt 'beruht', d. h. die sache hat ihr bewenden, es soll jets nichts darin geschehn. zumal in der verbindung mit lassen: das wollen wir jets auf sich beruhen (bewenden) lassen; im maien soll man solche gewächs beruhen lassen (nicht versetzen). pflanzb. 49; hier wollen wir die ritter von Frankreich beruhen lassen. Fierabr. g; gnedigster herr, laßt den zorn beruhen. Aimon k; er lienz die sache eine weile auf sich beruhen. GÖTTE 10, 124; was einmal gut gedacht und gesagt ist, soll man beruhen lassen und nichts daran mäkeln und ändern. am Knebel 671. es bei, auf etwas beruhen lassen; der hat auch erkennt, das sie nicht sollen dabei sein, dabei berugets (bleibts, verbleibts). LUTHER 1, 163; und dahei müste es nunmehr auch beruhen. BRANDTS Toubmann s. 40. seine (Lodmanns) monumenta osonbrungensia erschienen noch vor seinem ende, und seine geschichte, so weit sie fertig geworden ist, beruhet (liegt) bei seinen erben. MÜSKA 1, vorr. beruhen in etwas bezeichnet innerlichkeit der ruhe, der vergnügens, beruhigtseins: in welcher verheissung der schecher beruhet und davon in seinem herzen friede und freude empiehet. MELANCHTHON im corp. doctr. chr. 303;

wie das kind im sanften wiegen,

so beruh ich im begnügen. LOGAU 1, 7, 87;

jeder ruhe wie er wil, ich beruh in dieser ruh. 2, 3, 44;

der wolstand des gemütes beruhet in gottesfurcht und tugendliebe. BUTSCHKE Palm. 115; wie menschen, die fühlen, dasz ihr glück ganz in ihnen selbst beruht. GÖTTE 10, 94; jenes beruhen in sich selbst und auf sich selbst. FICHTER phil. journ. 9, 298. beruhen auf etwas meint dussertlichen grund und stütze, haften der ruhe darauf: wo ihr in ein haus kommt, da sprecht zuerst, friede sei in diesem hause! und so daselbst wird ein kind des friedens sein, so wird euer friede auf im beruhen, goth. gahveilaip sik ana imma gahveirpi izvar, der gr. und lat. text setzen den acc. *ἐν τῷ πατρὶ καὶ ἐν τῷ υἱῷ καὶ ἐν τῷ ἁγίῳ πνεύματι*, requiescet super illum (illam, jenachdem man auf filius oder domus bezieht) pax vestra. Luc. 10, 6; wenn wir ober auf diesem artikel beruhen (in hoc articulo acquiescimus). LUTHERS br. 4, 459; wir sind aber darauf beruhet, dasz wir uns unserer landschaft nicht mächtigen, noch unsre gethane zusage überschreiten können. CHURCH. MORITZ bei Melanchth. 6, 7; ein wolhabender, behaglicher, auf seinem dasein beruhender mann. GÖTTE 29, 170.

2) dies beruhen auf etwas geht leicht über in die vorstellung des beharrens, bestehens, sich stützens, gründens, wie schon einige der eben angeführten beispiele genommen werden dürfen: er will die sache nicht auf sich beruhen lassen (will sie weiter treiben); die knechte hatte man alle examiniert, aber sie sein fast auf meiner meinung beruhet. SCHWABENHAGEN 1, 287; die braut beruhet (bleibt) auf ihrem gemüt (vorsatz, entschluss) sich diesen abend nicht trauen zu lassen. 2, 305; verhiess der fürst ein gross geschenk dem, so da bei dem der diebstal beruht (auf dem er sitzen bleibt), warhaftig anzeigen und ihm denselbigen wieder zu handen stellen wurde. KINCAMOR wendunm. 131; ihr grosser wesentlicher unterschied beruht darin, dasz der epiker die begebenheit als vollkommen vergangen vortragt, und der dramtiker sie als vollkommen gegenwärtig darstellt. GÖTTE 49, 146; diese ansicht beruht auf einer irrigen vorstellung; es beruht auf mir, stah per me; das reich beruht auf vier augen; der schluss beruht auf dem vordersatz; es beruht alles auf vermutungen.

Undeutsch scheint es aber, dies beruhen mit auf und dem acc. zu verbinden, wie er richtig steht bei sich gründens, sich stützens: dasz gelehrter leute zu- und abnehmen auf höherhüupter und potentaten gnade, mildigkeit und willen sonder-



lich beruhet. *Opitz* 1, 2; da das schöne in der kunst mehr auf seine sinne und auf einen geäußerten geschmack, als auf ein tiefes nachdenken beruhet. *Winkelmann* 1, 130; dasz die bedeutung von vielen allegorischen bildern der alten auf bloße mutmassungen beruhet. 1, 177; Corneille aber will das vornehmste interesse auf sie beruhigen lassen. *Hessing* 7, 371; denn die beruht im grunde nicht auf äußerliche verbindungen, die so leicht in bürgerliche anordnungen ausarten, sondern auf das gefühl gemeinschaftlich sympathisierender geister. 10, 299. *heute setzt man nur den dativ.*

3) *sellen ist sich beruhigen:*

was könnt ein seufzer wol, ja der geschickteste thun,  
wenn nicht auf übergab ein herz sich wil beruhen (sich dazu verstehen). *Gavrius* 1, 667.

**BERUHIG**, *quietus*, bei *Luther* berüdig: nemlich ist die die sache, ob das bapstthum zu Rom, wie es in herüger he- sition der gewalt ist, über die ganz christenheit herkommen sei von göttlicher oder menschlicher ordnung. *Luther* 1, 263.

**BERUHIGEN**, *tranquillare, placare*, zur ruhe bringen:

1) das wogende meer beruhigen; ein schreiendes kind he- ruhigen; es unterwindet sich mancher andere zu unterrich- ten, wie man den aufrührischen pöbel stillen und tuschen solle, der doch zu haus seine Margreta nicht weisz zu be- ruhigen. *Scappius* 536.

2) die aufgeregten gemüter, die heftigen begierden, den zorn der männer beruhigen; beruhige dein herz: ich wünsche ihre scheue einbildungskraft zu beruhigen, ihren nagenden kummer zu lindern. *Götze* 3, 29; weil der daraus in der deutschen literatur entstandene conflict noch keineswegs be- ruhigt und ausgeglichen ist. *Götze* 32, 263; werden aber die gemüter beruhigt, wenn man gerechte, auf bundesacte, edicte und mannigfaltige zusagen gegründete erwartungen teuscht oder mit ihrer erfüllung zögert? *denkschr. des fr. von Stein* 40; das ist mir ein beruhigender gedanke.

3) sich beruhigen, *ruhig werden*; beruhigt, *ruhig*; wozu er wol nimmermehr kommen und gelangt wäre, wann er auf seiner einöde beruhiget (*ruhig*) als ein grober hirteneule geblieben und also mit den schweinen aufgewachsen wäre. *Simpl.* 1, 18; ich gieng beruhigter von dannen.

4) *unpersönlich*, es beruhigt mich, dasz du bei mir bleibest.

**BERÜHGLICH**, *quiescent, gratus*:

bekante gesellen,  
berühgliche stellten. *Logau* 1, 10, 69.

**BERÜHGLICHEN**, *adv. quiete*: berühglichen und ohne intrag bleihen und genießen lassen. *Avram proc.* 2, 5.

**BERUHIGUNG**, *f. mitigatio*: ich musz erst beruhigung fassen.

**BERUHIGUNGSMITTEL**, *n. Icyamen*.

**BERUHIGUNGSTROPFEN**, *pl.* *Götze* 3, 305.

**BERÜHMEN**, *celebrare, laudare*, *ahd.* *pihruoman* (*Graff* 4, 1142), *nnl.* *heroemen*.

1) *für das bloße transitiv setzt man heute nur rühmen und auch schon früher ist berühren selten*: so wird er hie vom vater selbs herühmt und ausgerufen (*Christus als golles sohn*). *Luther* 6, 289;

dasz sie beweiset mit der that,  
was sie mit worten berühmet hat. *Alberus* 27;  
für kaiserlicher majestat  
wil ich berühren solche that. 97;

*Tauhmannus*, wann er die laster verdammt, die tugend er- hoben, die helden gepriesen, die helden berühmt, hat wol mit rechte den preis eines andächtigen und dabei lieblichen tichters ohne widersprechen können erhalten. *Brandts bericht* 33; das dein name berühmt werde von den menschen über das gefrorne meer. *Scappius* 706. s. *berühmt*.

2) *häufig sich berühren, se jactare*: denn (*Liechtenberger*) berühmt noch beruft sich nicht auf den heiligen geist. *Luther* 3, 406; darumb darf sich keiner berühren, das er from sei für gott. 4, 532; denn ich mich nicht berühren kan. *br.* 2, 538;

was darfst dich dann berühren lang? *H. Sachs II.* 2, 21\*; also seind viel menschen, die sich irs adels berühren. *sch. v. ernst cap.* 222; berühmt sich, wie er so ein gute speis het gefangen. *cap.* 223; aber das wir das ergründen mögen, das berühren wir uns nicht. *Paracelsus* 1, 14\*; will also ein jeglichen ermahnt haben, die sich meine discipel berühren. 1, 634\*; sich zu viel berühren und darauf hochen. *Kirschner wendunm.* 13\*; Petrus berührt sich alles gewalts. *Reisner Jer.* 1, 26\*; dasz der redliche *Simplicissimus* nicht sich von

hohem herkommen berühmet. *Simpl.* 1, 4; was wollet ihr euch einer solchen verziererei berühren? *Weisz erz.* 41; sich vor dem frauenzimmer solcher sachen zu berühren. *kl. leute* 156; geizige narren, welche sich schier berühren, dasz sie keine kinder haben. *Scappius* 730; dasz er sich selbst nicht undeutlich als den erfunder solcher meinung be- rühmt habe. *Lessing* 9, 406; sich der wahrheit ihrer behaup- tungen berühren. *Kant* 1, 182; dasz er es in die materie hinein demonstriert zu haben sich berühmt. 3, 350; wie aber die dichter in ihren dichterischen anwandlungen eingebungen zu haben sich berühren konnten. 10, 107; aber sie können versichert sein, dasz ich in diesem stücke nicht weniger ur- sache habe, mich der freigebigkeit der natur zu berühren. *Wieland* 12, 273;

und ihr  
berühmt euch, eine wundergroße that  
ins werk gerichtet, eure königin  
gerettet, die verrätherin  
entlarvt zu haben. *Schiller* 435\*;

schon die ersten christen berührten sich, dasz der same ih- rer kirche martyrerblut gewesen. 821;

so berührte sie einst sich übermüthig. *Götze* 1, 287;  
wer seid denn ihr, die ihr mit leerem stolz  
durchs recht gewalt zu bändigen euch berührt? 9, 340;  
wenn ich so saß bei einem gelag,  
wo mancher sich berühren mag. 12, 191;  
der raubt sich herden,  
berührt sich dessen manche jahre  
mit heiler haut, mit unverletztem leib. 41, 11.

**BERÜHMER**, *m. jactator*: wie der herümer oft zu schan- den kümpt. *Keisersb. sünden des munds* 89\*.

**BERÜHMT**, *clarus, illustris*: wurden daraus gewaltige in der welt und berühmte leute. 1 *Mos.* 6, 4; sihe es ist ein berühmter man gottes in diser stad. 1 *Sam.* 9, 6; und es war daselbs ein berühmter heillosen man. 2 *Sam.* 20, 1; berühmte apostel. *Röm.* 16, 7; meide das gezänk der falsch berühmten kunst. 1 *Tim.* 6, 20; sie sind im hecht und den leuten be- kant und berühmet. *Luther* 1, 43\*; er Leonhart Keiser ist von redlicher berühmter freundschaft. 3, 410; Moyses ein einsidel was ein altvatter, ein berühmter einsidel. *Keisersb. sünden des munds* 30\*; der groz berührt redner *Tullius*. 61\*; der was ein berühmter frummer mensch. 73\*; hie hat ein end die materi von den blatern, die der berühmte doctor *Kei- sersperg* anfieng zü predigen am eschermitwoch a. 1505. 89\*;  
sid er ist so ein brümpier man,  
das im als volk so seer anhanget. *trag. Joh.* F 6;

nun sind vil inseln und lender in Europa von reichen gold- bergwerken berühmet. *Matthesius* 42\*;

ein artz ist gar ein glücklich mann,  
was er berühmtes hat geihan,  
das kan die zeit selbst sagen an. *Logau* 1, 4, 40;

die hauptstatt Jerusalem, die schöneste und berühmte in ganz orient. *Scappius* 279; die herliche und hochberühmete insul. 556; sowol von den geringsten als berühmten. 571; sich berührt machen.

**BERÜHMTHEIT**, *f. celebritas, franz.* *notabilité*: *Göthe*, *Her- der*, *Wieland* und andere berühmtheiten.

**BERÜHRBAR**, *tangibilis*: berührbare sachen.

**BERÜHRBARKEIT**, *f.* bei leichter berührbarkeit entwickelte sich alles von innen an ihm heraus. *Götze* 23, 280. 49, 125.

**BERÜHRDE**, *f. tactus, ahd.* *pihruorida*, bei *Keisersb.* be- rierde. gleichbedeutend, doch anders gebildet ist die berüh- rende.

**BERÜHREN**, *tangere, attingere, allectare, ahd.* *pihruoran*, *mhd.* *berühren, nnl.* *heroeren, anrühren, angreifen*.

1) *sinnlich*, mit den fingern, den lippen berühren, mit der hand, mit dem fusz; die hand, den mund, den leib, das kleid, gewand berühren; den hoden, die oberfläche, den saum, die saite; und nemet ein püschel isopen, und tunket in das blut in dem becken und herüret damit die überschwelle. 2 *Mos.* 12, 22; herührtes aas. *Haggai* 2, 14; wer koth berührt, wird unsauber; die wunde, den schaden berühren.

2) ein mädchen, eine frau berühren, er hat noch nie ein mädchen berührt; denn sie ist eines mannes eheweib. *Abi- melch* aber hatte sie nicht berührt. 1 *Mos.* 20, 4; und hah dirs nicht zugegeben, das du sie berührtest. 20, 6; also ge- hets wer zu seines nehesten weib gehet, es bleibt keiner unbestraft, der sie berührt. *spr. Sal.* 6, 29; es ist dem men- schen gut, das er kein weib berüre. 1 *Cor.* 7, 1;

Quintus wil ihm keine nehmen; die zuver berührt sei.  
o wo ist sie? und berühren, ob erkennen, ist wol frei.  
LÖB 2, 9, 77.

3) sonne und mond berührten ihn in seinem kerker nicht;  
im thal war es dunkel, aber die strahlen der sonne berührten  
noch den gipfel des bergs; das feuer berührt schon des  
nachbars hause; als der erste luftzug die modernde leiche  
berührte, fiel sie zusammen;

wo mein pinsel dich berührt, bist du mein. GÖTZE 13, 148.

4) *Agürlich*, wenn damit anders nicht beschwert wirt, den  
es berührt. KAYSERS. *sünden des munds* 35;

die schand, die ihr gethan,  
berührt auch ganz Frankreich, die kron. AYER 270;

weil ich in euch die schönheit so gross  
und wunderreich befinde, dasz sie mich so berührt,  
dasz ich gestehen musz, dasz euch das pfand gebühret.

WECKNERLIN 739;

er hörte seinen sohn flöte spielen, wodurch er bis aufs in-  
nerste seines herzens berührt (*gerührt*) wurde. *pers. baumg.* 3, 22;  
die lieblichen gestalten, die unsere phantasie berührt haben.  
KLINGEN 10, 37; wie rasch ihr doch urtheilt, sobald eine sache  
nur im mindesten euch selbst berührt. 9, 132; ein junger  
rechtsgelehrter, der von einem benachbarten edelmann gese-  
det eine sache zur sprache brachte, die, zwar von keiner son-  
derlichen bedeutung, Charlotten dennoch innig berührte. GÖTZE  
17, 200; näher berührte mich die zwischen Voss und Stolberg  
ausbrechende misbelligkeit. 32, 178; vor allen dingen berührt  
uns, wie in dieser zeitschrift die sittlichästhetischen bemä-  
hungen der Deutschen aufgenommen und angesehen sind.  
40, 270; die sache berührt uns nur fern, wenig oder gar  
nicht, angenehm, empfindlich, schmerzlich; durch den fall  
dieses alten hauses ist die hiesige handelswelt sehr unange-  
nehm berührt worden.

5) etwas berühren, *verbis attingere*: denn, als auch der  
heilig bischof und marterer s. Cyprianus berührt, sind es  
sieben anzeigen unsers elends und dürftigkeit. LUTHER 1, 69;

weil andre tugenden noch mehr  
dich mit verstand und wolstand zieren,

die billich auch mit höchster ehr

auf meinen sätzen zu berühren. WECKNERLIN 371;

in welchem letzten buch ihr sohn mit solchen worten berü-  
hret wird. OPITZ 1, 3; es sei unrecht, dasz ein prediger auf  
der conzel grosser herren laster berühre. SCHUPPIUS 13; die  
abweichende lesart ist nur kurz berührt; mit deinen worten  
berührst du eine wunde stelle, einen alten schaden; ich be-  
rühre nur streifend.

6) sich berühren, *se attingere*: die verhältnisse trafen nicht  
zusammen, aber sie berührten sich. GÖTZE 34, 334. in *ander*,  
*sinnlicher bedeutung*:

ich bin wie ein gefangener mann,  
der sich nicht musz berühren (*sich nicht rühren kann*).

RINGWALD *geistl. lied.* 72.

BERÜHREND, *adv.* wie angehend, anlangend, *quod allinet*  
*ad*: berührend die heirat. *Teuerdank* 2, 47; Paulum berührend,  
mag der vergessen haben, dasz. *bienenk.* 119; ferner nun  
die natur dieser bienen berührend, da ist wol ein unterschied. 239.

BERÜHRENDE, *f.* *attactus*: die zeichen der verrückung  
eines gliedes sind offenbar der gesicht und der berührende  
(*visui atque tactui*). BRAUNSCHWEIG 104. eine *seltne, längst*  
*veraltete wortbildung, vergleichbar dem mhd. diu wiggende*.  
WALTR. 22, 19; diu behende, *tremor*. HERN. DANEN 135; diu  
reizende *afflicto*; dem *akd. diu chlingantl clangor*, diu ge-  
pantl *gratia u. a. m.* (*gramm.* 2, 342). s. berührde.

BERÜHRIG, *alacris, rührig*: so halten die meisten men-  
schen die langsame einfalt für verständiger, als die berührige  
unachtsamkeit. TIECK 5, 43.

BERÜHRIGKEIT, *f.* *alacritas, rührigkeit*: will sie berührig-  
keit, so zeigt euch oft auf eurem barber (*sp.* 1124) oder springt  
über stühle weg. TIECK 12, 259.

BERÜHRMEINNICHT, *n.* der hofmann kennt den herrn,  
der ein noli me tangere, ein berührmeinnicht ist, eine sinn-  
pflanze, welche durch starkes berühren eine unsinnpflanze  
wird. J. PAUL *damm.* 98. *falsch gebildet nach vergissmeinnicht*,  
da berühren keinen gen. neben sich hat wie vergessen.  
*unsere sprache hat aber schon das bessere nicht rühr an* (*sp.* 431).

BERÜHRT, *dictus, gedacht*, nach berühren 5: macht mit  
berührten knechten kundschaft. GÖTZ VON BZAL. *leben* 47; das  
berührte land sampt seinen anhangenden reichen. *bienenk.* 127;  
mehr berührte buben. *eine eines mannes* 248; an der vorher  
berührten statue. WINKELMANN 3, 101; das letzt berührte.

KLINGEN 12, 112. in der *conslisprache*: oftberührter, vielbe-  
rührter, mehrberührter.

BERÜHRTERMASZEN, *adv.* GÖTZ VON BZAL. 4.

BERÜHRUNG, *f.* *contactus*: eben so wichtig ist es, dasz  
sie unterwegs mit den sämtlichen frauen in berührung kommt.  
GÖTZE 6, 194; dadurch kam ich mit jenen in einige berüh-  
rung, die sich jung und talentvoll zusammenhielten. 26, 139;  
mit der rechten hält er ein buch, woraus er so eben eine  
gütliche berührung empfangen zu haben scheint. 27, 206;  
auch brachte des werthen mannes aufenthalt in Deutschland  
denselben in berührung mit vorzüglichen männern. 46, 321.  
es heiszt berührung haben, in berührung bringen (*zumal von*  
*chemischen stoffen*), sich in berührung setzen, ausser berüh-  
rung sein; eine unzarte berührung.

BERÜHRUNGSPUNCT, *m.*

BERÜHRUNGSWINKEL, *m.*, der durch berührung zweier  
linien entsteht.

BERUHSAM, *quietus, heute* ruhig, geruhsam:

und will hierfür ganz brühsam leben. SCHNEIDER *Saul* 32.

BERÜMPFEN, *suspendere naso*: alles berümpfen; berümpft  
soll und musz werden jeglicher knecht, kleines oder grosses  
rufs und namens, vom haubt bis zun füssen, ders waghalsset  
auch nur zwei bis drei neue worte in unsre liebe deutsche  
sprache einschalten zu wollen. KLOPSTOCK 12, 37.

BERUNDEN, *rotundare*. STIELER 1647, *abrunden*.

BERUNZELN, in *rugis contrahere*: eine berunzelte stirne.

BERUPFEN, was berופן, natürlich und *figürlich* verwandt:

so wil in lederman berופן. *fastn. sp.* 754, 16;

sie hat gefangen auf dem kloben

den jungen einfeltigen gauch,

und hat in wol berופןet auch. H. SACHS III. 3, 22;

des berופןen vogels (*berauben eigenthümers*). *weidwerk* 1, 1<sup>4</sup>;  
dem falken ein lebendiges vöglein darreichen, und in solches  
nach seinem gefallen berופן, zerreißen und fressen lassen,  
bis dasz er sich sat gnugsam gekröpset habe. 2, 16<sup>4</sup>; ob  
nun schon das keiserthumb biszweilen eben schwach oder  
federlos gestanden (denn es habens die römischen fischer zu  
iren federangeln eben hart berופןet und wer es vermücht  
hat davon gezwackt), dennoch ist noch der adler bliben bisz  
auf diese stunde. MATTHEIUS 88; alte vögel lassen sich nicht  
gern berופן, je älter der vogel ist, desto schwerer lässt er  
sich (*in der küche*) berופן. LEHMANN 14; der wirt wol ge-  
dachte, er einen guten vogel haben würde, den er tapfer be-  
rופןen wolt. *wegkürzer* 84; den Hessen (*Hassum*) berופןen  
wir gleichsam, wie wir wolten. *Simpl.* 2, 62; darnach that  
es mir leid, dasz ich sie nicht noch besser berופן. *Felsenb.*  
2, 376;

wer meinen ruhm berופן, stiehlt zwar sich selbst nicht reich,  
mich aber stiehlt er arm. HAGEDORN 1, 64;

sie (*die bekannten*) sind wie die verleumder Shakespears, die,  
nach seinem ausdrucke, den ruhm anderer berופן,

wer meine zeit berופן, der stiehlt sich selbst nicht reich,  
mich stiehlt er arm. KLOPSTOCK 11, 240,

(he that filches from me my good name,  
robs me of that which not enriches him  
and makes me poor indeed. *Othello*);

sind die federn der verehrer,  
die ihr jeden tag berופן. GÖTZE 47, 100;

wo den breiten flügel des schmetterlings kein lästchen er-  
greift oder um ein gefiedertes stübchen berופן. J. PAUL *uns.*  
*loge* 3, 95.

BERÜSSELN, *oculis devorare*, den rüssel, das maul über  
einas hängen. STIELER 1596.

BERÜSTEN, *instruere, ausrüsten, ausstatten*, *mhd. ebenso*:

diu (*das*) was berüstet wol mit wer. *Wigal.* 10730;

mit zwein solhen brüsten,

dá mit man wol berüsten

zwen blüspelge möhte. *Krons* 9386.

BERUSZEN, *wäre mhd. beruzogen, fuligine obducere, conta-*  
*minare, mit russ schwärzen, beruuden*:

sollstu dich halt mit schanden beruszen. *fastn. sp.* 1147;

die beruszten hendschuch. *Wickram rollw.* 83<sup>4</sup>;

der müszge panzer hing an der berussten wand. *ZACHARIÄ*;

plunderweisheit hat ihr angesicht

nicht also beruzt und lang behartet. *Bären* 86.

STIELER 1624 *schreibt falsch* berusen.

BERUSZIGEN, *dasselbe*: das antlitz beruszigen. *KRONEN-*  
*BERG gunkel* 7; damit sie nit sagen, das der hafen dem ke-  
sel verweisz, dasz er beruszigt sei. *bienenk.* 179<sup>4</sup>; er dorft

kein schonbart, wann er sich under den augen mit rotz beschmiret, berusziget, besudlet und beknudet. *Garg.* 128<sup>5</sup>.

**BERWERMANTEL**, m.: und sol das als wol gewannet sin, der in (den kaber) schütü uf ein berwertsmantel, als meng agen daruf blih, als meng 2 sch. sol er den hubern hessern. *weisth.* 1, 28; und sol der meier nemen so vil hüwes von der hittmatten, als uf einem achtteiligen berwertsmantel geligen mag. 1, 289. vielleicht verderbt aus barchentmantel? doch 1, 254 liest man: so mag den herr den haber schütten auf einen berlinmantel, und als vil der helm am mantel klebt und bleibt, als vil fünf schilling pfening sol der arm man beseren. vgl. *Abendesseit* 1, 12 büttuch.

**BERZ**, *BERZ*, m. *myrica, tamaris*. *STIELER* 166. gewöhnlich hors, pors, porsch.

**BENZEL**, m. *uropygium*, hüzel, pürzel, doch scheint jene schreibung der abkunft des wortes von barzen, rigere, ragen ungemessen, bei *Fischart Garg.* 48<sup>5</sup> stzu hennenporzel; o wie wird die saw den berzel in die hübe recken. *Luthers Tischr.* 19. s. hüzel.

**BESABERN**, *saliva conspergere*, das kind hat sich besabbert, nass gemacht. nnt. bezabheren. s. auch besappeln, besebeln.

**BESABEN**, s. besebeln.

**BESACHEN**, *sustentare, versorgen, berathen*:

helft mir nehr knöpfel machen,  
so wil ich euch wol besachen. *fastn. sp.* 619, 9;

seht also kan ich mich besachen,  
ich kan wol taschen und görikel machen. 1135;

also kan ich mich besachen,  
ich kan leder aus der haut machen. 1137;

und wil euch gar wol besachen  
mit einm gut reiszten bachen. 675, 24;

wer sein haus wöll wol besachen,  
der heuk zu vassnacht drein ein bachen. 1336. 1339;

darum das sich dester pas besachen  
gut frauen und man an irm mul. 1409;

wie mücht ich pas mein seel besachen?

*Folz lied in Brennenbergers ton;*

von manigerleie gerichten, wie sie sich vereinen und wie sie sich besachen, doz sie klein getrahte zu hoher spise machen. von guter spise 1.

**BESACKEN**, *saccis onerare, quaestum facere, beladen, bepacken*: sein bendel darvon bringen. *MAALER* 59<sup>4</sup>; mit vollen henden oder wol besackt hinkommen. *das*;

ein jeder dieb spricht auch allhoit,  
wenn er einbricht, das warte gott!  
und wann man ihn nicht hat erdapt,  
sagt er, gottlob, ich hab mich besackt.

*Winck doppelspieler* 13:

ober sie hat sich nun einmal mit ihm besackt. *Schöck stud. leben* D4; wie hastu dich nur mit so viel alten plundern besacken können? E4; ich hätte mich mit silbernen bechern besacken können. *Simpt.* 2, 269; und darum ward ich auch desto geflissener mich bei zeiten zu besacken. 2, 407. s. an-sacken, aufsacken.

**BESÄEN**, *conserere*, *MAALER* 56<sup>4</sup> besäen, bei *Lörner* beseen, nnt. bezaaten: das feld, den acker. 1 *Mus.* 47, 23 u. s. w.

harelweier bricht die ähren  
und die blumen frist der brand,  
kräuter wil das eis verheeren  
und der wurm besät das land.

waren. *WINKELMANN* 2, 226; dass Korkox, besage seiner ganzer geschichte, da war. *WIELAND* 14, 12.

**BESAGEN**, 1) in der allerer sprache *accusare, anschuldigen, anklagen*: welcher diebstals besagt wird. *FRANK weltb.* 122<sup>1</sup>; einen getrewen freund habe, der ihn, wenn er hinderrück von seinen misgönnern fälschlich besagt und angegeben wird, verantwort. *BEUTHEN Reinkete* 10<sup>1</sup>;

wie wol sie sind mein liebsten magen,  
die ich billich nicht solt besagen. *daselbst* 41<sup>1</sup> (1, 23, wo das original 2096 bedragen);

da ward Esopus hart verklagt,  
der feigen halb von in besagt. *WALDIS Esop* 4<sup>1</sup>;

er wollt sich aber die frau nicht besagen lassen. *SCHWEINICHEN* 2, 281; will sich keines andern besagen lassen. *das*.

2) *ansagen, verkünden*: des duit er fragen, wer die dagesit besagen sulle? des wiset der scheffen, doz zwene scheffen sullent zu dem gloekener geen, und sullent in darumb fragen, und sullent die dagesit besagen. *weisth.* 2, 214. *mhd.* besingen und besagen. *Trist.* 121, 17.

3) *heute bloss aussagen, sagen, melden*: wir haben in unserm archiv noch die originalrisse, welche dasselbe besagen. *Görner* 26, 63; den ich schon oben besagt. *J. Paul Hesp.* 3, 35. **BESÄGEN**, *serra secare*.

**BESAGT**, *dictus, berührt, gemeldet, in rede stehend, befragt*: rüchtig (kundbar) ist es und besagt, was dein kühner arm gethan. *FLINKING* 303;

um besagter ursach willen. *SPERZ güld. tugendb.* 24; die berühmte Leda und ein Cupido waren die vornehmsten von besagten stücken. *WINKELMANN* 1, 71 und oft; wenn man einige aus alten schriftstellern gezogene nachrichten vorausschickte, vermittelt welcher besagte leser sich desto leichter in diese geschichte hinein denken könnten. *WIELAND* 1, 6; alle achtung, die wir den besagten ernsthaften lesern schuldig sind. 1, 231; unsern besagten leserinnen? 2, 232; die besagte seelenmischung. 1, 272;

nun auf besagtes damals noch einmal  
zurückzukommen. *Görner* 11, 323;

als besagter harnisch. *J. PAUL Hesp.* 1, 14; ich bin noch ein ärgerer nart neben der besagten holdame. *Hesp.* 1, 68.

**BESAGTERMASZEN**, *adv. berührtermaszen*. *WIELAND* 14, 115.

**BESAITEN**, *fidibus, cordis instruere*:

und dein geig doheim ist wol besait. *fastn. sp.* 161, 10;

doch will ich euch nun frisch besaiten,  
dich meine leier, dich mein herz. *LASSER*;

ein landgut, dessen nachbarschaft durch das echo zu einer aeolsharfe besaitet ist. *J. PAUL biogr. bel.* 1, 86.

**BESALBEN**, *perungere, mit salbe einreiben, nnt. bezaften*: 1) *beflecken*:

wie würde dieser fleck nicht unsern ruhm besalben?  
*LOWENST. Cloop.* 26, 604;

doch schmerzt nichts milder nicht, dass Osmann unserthalben  
mit diesem schundfleck ihm wird seinen ruhm besalben.  
*IBRAH. buzza* 34, 202;

ich bin vom kopf zu den füßen so besalbt (von motast),  
dass ich einen ganzen langen tag brauchen werde, bis ich wieder trocken bin. *WIELAND* 11, 178.

auf solchem zug wird nichts, keines besameten felds var-  
schonet. KINCENOR mil. disc. 111;

wenn die natur die welt mit liebe wil besämen,  
muß sie das pflöpfungsreis von meinen ästen nemen.

LOHNSTETIN;

jetzt will ich wieder thätig sein und wacker,  
ein gutes feld und tragen gute saaten,  
denn du, o herr, sollet selber mich besamen. RÜCKERT 143

3) *figürlich*,

mit fewr und flamm besamet. SPERTRUTSN. 158;  
mit perlen und rubin besämt. BROCKES 2, 158.

BESAMMELN, *congregare, congerere, convocare*, heute ver-  
sammeln, sammeln: und ward bald ein rat besamlet. STRIN-  
NÜWEL Esop 18; ich besammel alle mein macht. AIMON x;  
wie sich der keiser wider von newem besamlet. k;

laszt besamen ein ersamen rat. trag. Joh. E 4;

gedachte wagen (*für müde knechte*) werden auch aus einer  
ganzen landsart besammelt. KINCENOR mil. disc. 119; ist uns  
hie vil zu hoch zu ergründen, wölten es schriftmeistern be-  
folgen haben, die mögen ein collegi drüber besamen. BIE-  
NENK. 116<sup>4</sup>.

BESAMMEN, dasselbe, mhd. besamen *f. besamenen*. KRONA  
13780: so besammen sich die junkfrawen in dem tempel.  
ALBR. VON EYCK 16<sup>4</sup>.

BESAMMLUNG, *f. congregatio*: besammlung des h. reichs.  
abschied von 1501 §. 11.

BESAMUNG, *f. consilio, besätzung*: besamung des feldes,  
gartens. PIEROT 2, 252. 263.

BESAN, *f. das unterste segel im schiff*, nhl. bezaan, engl.  
mizen, mizensail. davon bildet schon FISCHART besanet. Garg.  
79, mit der besan ausgestaltet.

BESANDEN, *arena conspergere*, nhl. bezanden: die schmiede  
besanden das eisen.

BESÄNFTEN, *placare, sedare*: die aufs euzerste beküm-  
merte fürstin Thusnelde und Ismene gewehrten alle ihre ver-  
nunft, höflichkeit und thranen ohne frucht an, sie zu be-  
sänften. LOHNST. Arm. 2, 476; bei welcher ereignung sich  
denn hertzog Arpus und Ganasch euzerst bemühten, den feld-  
herrn zu besänften. 2, 607;

man muß das ungelücke  
besänften mit gedult. Cloop. 7, 217;  
besänfte dein gemüte. Ibrah. 74.

BESÄNFTIGEN, das heute übliche wort:

wenn nach wüthtügen wettern  
über besänftigten wolken der himmelsbogen hervorgeht.

KLOPSTOCK;

qualende zweifel auf augenblicke besänftigen. KLINCKE 2, 59;  
eine sonne, zum menschenantlitz besänftigt, ergreift weniger  
als ein geliebtes zum sonnenbild verklärt. J. PAUL Tit. 2, 222.

BESÄNFTIGER, *m. placator, delinitor*.

BESÄNFTIGERIN, *f. placatrix*: des himmels kind, die frohe  
rathgeberin, die besänftigerin, die hoffnung. HERZKE.

BESÄNFTIGUNG, *f. mitigatio*: da gieng die besänftigung  
ein (*trat ein ruhiger zustand bei der kranken ein*). uww. doc. 35.

BESÄNGNIS, *f. cantio*: sie müsen sie doch alle mit be-  
sängnis begraben lassen, wan sie schon nit hören, oder man  
entgrübt sie aus dem gewichteten (*gewiehter erde*). BIE-  
NENK. 168<sup>4</sup>. s. besingnis.

BESAPPELN, *lucrum facere*? dann bißz dem landsherrn  
sein wollust wirt ausgerichtet und die rath sich besappeln,  
dieweil bleibt kein gelt im land bei den underthonen. FRANK  
trunkenheit. 1531 D 3<sup>4</sup>. es ist wol ein figürliches besabbeln,  
sich mit geld benetzen gemeint.

BESAPPEN, *liest eine andere ausgabe an dieser stelle*.

BESARGEN, *condere, einsargen*. STIELER 1692, mhd.

só helfet mir beserken mineu lieben man. Nib. 976, 3,

wo BC besarchen.

BESATTELN, *insternere equum, satteln*.

BESÄTTIGEN, *saturare*, nhl. bezadigen: sein heiligkeit wölle  
dis scheflin götlich und gnediglich annemen und sich an be-  
rühren erbietungen lassen besetigen. LUTHER 1, 123<sup>4</sup>; sie wol-  
len an demo besättiget sein, dasz ihnen ihr bischofflich ge-  
walt und auctorität hinfurt folgen wurden. CHUR. MORITZ bei  
Melanchth. 7, 116.

BESATZ, *m. limbus*: besatz ihres kleides. MURARUS 2, 18;  
er wollte auf keine weise in die schleppe des fürsten einge-  
stickt sein, nicht einmal als besatz. J. PAUL Tit. 2, 97; sie  
war nichts als die lautere liebe und demut und ihr talenten-  
glanz war nur ein fremder besatz. 2, 13.

BESATZUNG, *f. gebildet wie satzung*,

1) *praesidium*: eine starke, ständige besatzung; besatzung  
einlegen, zurücklassen; die festung hat zureichende besatzung;  
die besatzung mußte sich ergeben; und führten den haufen  
etliche, die auf der burg in besatzung gelegen waren. 1 Macc.  
4, 2; und legt kriegsvolk darein in die besatzung. 9, 51;

die besatzung in dem haupte, die besatzung in dem bauche,  
die vernunft und die begierden, haben immer krieg im brauche.  
LOCAU 2, sug. 11.

2) die besatzung der weither, teiche, fischbehälter. HONNEN  
3, 52<sup>4</sup>. 299<sup>4</sup>.

3) was besatz: hänge nur über den einen einen gelehrten-  
rock mit einer besatzung. TACK 12, 315.

4) schlosser nennen so das in die einschnitte des schlüssel-  
barts passende eisen. s. besetzung.

BESATZUNGSDIENST, *m.*

BESATZUNGSRECHT, *m.*

BESATZZEUG, *m. zeng zum besatz*.

BESAUEN, *inquinare, conspurcare*:

bespasst sein urtheil und besauits. Voss 6, 121.

BESAUERN, *accre ferre, sauer aufnehmen*, nhl. bezuren:

frisch und frölich sonder trawren,  
wens verdreuzt, der magt besawren. AMBR. lb. s. 311, 45.

BESAUFEN, *eigentlich demergere*, ahd. pisonan (GRAFF 6,  
171), mhd. besoufen, ersäufen: mit einer neuen see besäufen.  
LOHNST. Arm. 1, 589. heute aber nur *ebrium facere, ine-*  
*brari*: derselbe lud ihre vornembste herren zu gaste, und  
da er sie wol besoufen hette, liesz er bei xxx derselben er-  
schlagen. MICHAELIUS 2, 179; sie besäufeten ihn dermassen. ORTIZ  
Arg. 2, 362; ein oder ein paar spitzgläser davon besaufen ihn  
dermassen. J. PAUL teufelsp. 2, 132. sich besaufen, *inebrari*,  
dessen praet. eigentlich lautet besaufts sich, man sagt aber  
besof sich, wie betrank sich. das part. besoufen bezeichnet  
einen, der sich betrunken, berauscht hat, doch s. dieses wort und  
saufen, säufen. STIELER 1695 scheidet besaufen und besaufen:  
BESAUGEN, *sugere*: die biene besaugt den blumenkelch.

BESÄUMEN, *praetexere*: ein berg mit bäumen besäumt;  
grau und braun besäumte wolken. FR. MÜLLER 1, 34.

BESÄUNG, *f. consilio, aussaat*. PIEROT 2, 253.

BESCHABEN, *deradere*, ahd. piscapan, mhd. beschaben, nhl.  
beschaven: denn es (*das mal*) ist tief eingefressen, und hats be-  
schaben gemacht. 3 Mos. 13, 55; ein armer dorfpaffe in einer  
beschaben (*abgeschabten*) kaseln. LUTHER 4, 254<sup>4</sup>; beschabene  
kleider. 4, 255<sup>4</sup>; warvon bist du also umb deinen hals beschaben  
und gefrettet (*wund gerieben*). STRINNÜWEL Esop 48<sup>4</sup>; da sahe der  
wolf dem hund seinen hals an und sprach zu ihm, wie kompt  
es, das dein hals also beschaben und kein har da ist? schimpf  
und ernst cap. 409; und von dem bauren zwen alte mäntel  
entlehnten und zwen alte beschaben hüt. BOCC. 2, 11<sup>4</sup>. heute  
ist für schlaben, beschaben, abschaben die starke form er-  
loschen, und das part. praet. lautet nur beschabt. das starke  
goth. biskaban bedeutete *tondere, bescheren*. mhd.

dar ðz ein böser tropfe trouf,  
der ez natze und beschuof (*f. beschuop*). KRONA 19634.

BESCHABERNACKEN, *vezare*. STIELER 1701. s. schabernack.

BESCHADEN, *laedere, violare*: und iederer sich zu be-  
schaden understehe. LANZ Karl 5 s. 261.

BESCHÄDIGEN, dasselbe und die gewöhnliche form, nhl.  
beschadigen: oder du herüber ferest zu mir über disen hau-  
fen und mal zu beschedigen (*es steht bescheidigen*). 1 Mos.  
31, 52; wenn iemand einen acker und weinberg beschedigt.  
2 Mos. 22, 5; und stürbt im (*das vieh*) oder wird beschedigt.  
22, 10. 14; sie haben meine steige zubrochen, es war inen so  
leicht mich zu beschedigen. Hiob 30, 13; hab ich die, so mir  
on ursach feind waren, beschedigt? ps. 7, 5; die albern gehen  
durch hin und werden beschedigt. syr. Sal. 22, 3; der nie-  
mand beschedigt. Ez. 18, 7; beschedigt die armen und elen-  
den. 18, 12; und was nutz hette der mensch, ob er die ganze  
welt gewünne und beschedigt sich selbst? Luc. 9, 25; und  
nichts wird euch beschedigen. 10, 19; zu den vier engeln,  
welchen gegeben ist zu beschedigen die erden und das meer.  
offenb. Joh. 7, 2, 3; und Judas muß auch keinen geringen,  
sondern den apostelstand beschedigen. LUTHER 1, 388<sup>4</sup>; hat  
euch keiser Carl lange zeit beschedigt? AIMON x; entgeet er  
uns zu disem mal, so wird er uns grösslichen beschedigen.  
x1; kan uns keine creatur wider deinen willen beschädigen.  
SCHUPPIUS 439;

ist sie sehr beschädigt? GÖTTE 9, 256;



durch die vorsteher seiner auswärtigen handelsverhältnisse bevorzucht und beschädigt. 35, 346. wir lassen den regen, hagel die felder, den sturm die schiffe, dächer, das wetter die wege, die kleider beschädigen. es wird aber unter schade und schaden geseigt werden, dass diese wörter ursprünglich auf wunde und leibliche verletzung giengen, und ebenso sind beschädigen und verzeihen zu nehmen, es heisst die adern beschädigen, sich am arm, an der hüfte beschädigen und so bei GÜTNE 9, 256, ist sie, nach dem sturz vom felsen, sehr beschädigt? das glas ist beschädigt, hat einen riss, gleichsam einen schnitt, eine wunde.

**BESCHÄDIGUNG**, *f. laesio*: beschädigung seines leiblichen geberers (erzeugers, vaters). Aimon vorr.; keiner war von den steinwürfen getroffen, überraschung und verdruß war die geistige beschädigung, die sie erlitten hatten. GÜTNE 48, 138.

**BESCHADUNG**, *f. dasselbe*, aber selten, wie beschaden: nicht wie die verachtete mucken, so uns täglich vor den augen umhfliegen, geboren werden, im winter sterben und im sommer wiederumb von sich selbst, ohne einige beschadung ihres vorigen todes lebendig werden. PHILANDER ed. lugd. 3, 238.

**BESCHAFFEN**, 1) *creare, schaffen, erschaffen*:

wann er himel und erd beschaffen hat. *fastn. sp.* 395, 15;  
dich und dein paffen  
hab ich darzu beschaffen,  
das ir die werlt solt leren. 603, 30;  
als er beschuof himel, erd, sunn, mon. 1027, 3;  
ach gott, der jemerlichen atunden,  
sind das mich gott beschuf. *Ambr. lb. s.* 49, 22. 363, 74;  
was gott durch sein weisheit beschuf. *s.* 364, 11;

der dich beschaffen hat an dein zuthun, der wird dich nicht gerecht machen oder beseligen an dein zuthun. LUTHER 2, 439; der du mit deinem wort die himmel und all ihr heer beschaffen hast. FRANK *weib.* 146; das ein gott sei, der beschaffen hab himmel und erden. 146; es ist auf diser welte nichts überflüssiges beschaffen. WISLUNG *Cal. P* 3;

als got beschuf all creatur. SCHWARZENBERG 98, 1;  
wie got all creatur beschuf. H. SACHS IV. 1, 69;  
die selbig lieb die ist mit ehn,  
die got beschuf, die welt zu mehrn. V, 372;

wann es beschuf got nie keinen als frommen menschen. Aimon p; und (die haut) ist ein deckel des leibs, beschaffen die anderen glid zu beschirmen. GERSDORF 1. im 17 jh. scheint diese, auch noch bei PARACELSUS häufige bedeutung aufzuheben.

2) schon mhd. drückte beschaffen und schaffen eine höhere ordnung und vorausbestimmung des schicksals aus, der sich die sterblichen fügen müssen:

ez muose sîn und ez was mir beschaffen. *MS.* 2, 134;  
mir geschicht iht, wan mir geschaffen ist. *MSH.* 3, 80;  
diu maget was iu beschaffen. *Wigal.* 1002;  
ist ez dir beschaffen. *Helmb.* 1297;

sonst auch verhängt, verliehen, bestimmt, geschickt, zugetheilt, beschert u. s. w. (vgl. *mythol.* 821). So nun auch: beschaffen glück ist unversaumt. AGRICOLA 211. FRANK 1, 85;

beschaffens glück ist unversaumt,  
beschaffens glück kompt uher nacht. *Ambr. lb. s.* 247.  
DOCKES *misc.* 2, 250;

kompt oft und dick beschaffens glück  
von ferrom land. *Ambr. lb. s.* 225;  
wer weisz, wo mir das blind gelück  
gibt, das ein andern ist beschaffen. H. SACHS IV. 3, 3;

das eusser zu sehen, ist dem pawren beschaffen (gegeben), das inner zu sehen, ist dem arzt beschaffen. PARACELSUS 1, 27;

wenn er mir soll beschaffen sein,  
so widerseiz ich michs gar nit. ATRER 54;

er werds gern thon,  
und vernünftig merken dabei,  
das ihm das glück beschaffen sei. 333;

zu wein bin ich beschaffen. HOFFM. *gesellschaft.* 108.

3) in schwächerem sinn heisst beschaffen heute so viel wie schaffen, anschaffen, herbeischaffen, rüsten: ich will das geld beschaffen: eine caution beschaffen; seine geschäfte beschaffen. HAYNE an Joh. Maller 224; vielleicht noch nicht gewust, dass einem in beschaffen gelegenheiten (*data occasione*) pflegt geantwortet zu werden, wie er gefragt. *Simpl.* 2, 490.

4) mit etwas beschaffen, zurüsten, bewerkstelligen: welche mit verbotnen teufelsgriffen, zaubersegen und dergleichen beschaffen und zugehen. *Simpl.* 1, 602, und in solchem sinn pflegt wie (*quo modo*) bei dem *part. praet.* beschaffen (*comparatus*) zu stehen: wenn ich wissen würde, wie es mit ihr, mit

ihrem vaterlande und adel beschaffen. GRYNIUS 1, 857; wie es mit dieser brücken beschaffen sei? SCHUPPIUS 634; es ist mit uns menschen also beschaffen, dass wir leicht sehen den splitter in eines andern auge. 659; wie wäre es alsdann mit der kraft beschaffen? KANT 9, 167; wie ist es mit deiner gesundheit beschaffen? vgl. rechtschaffen, recte comparatus.

**BESCHAFFENHEIT**, *f. conditio, qualitas*: wer hat wol einen mann mit solchen und dergleichen beschaffenheiten gesehen? *pers. baumg.* 4, 5; die wichtigkeit ist ein relativer begriff und was in einem betracht sehr unwichtig ist, kann in einem andern sehr wichtig werden. als beschaffenheit (*qualification*) unserer erkenntnis ist dazu eine wahrheit so wichtig als die andere. LESSING 8, 211; schade, dass ich diese ernsthaftere antwort nicht so einleuchtend zu machen im stande bin. denn dieses zu können, müste schon das ganze werk des ungenannten der welt vor augen liegen, indem sich alle meine lobsprüche bloß und allein auf eine beschaffenheit (*eigen thümlichkeit*) desselben beziehen, aus einer beschaffenheit desselben entsprungen sind. 10, 216; als ob raum und zeit wirkliche beschaffenheiten wären, die den dingen an sich selbst anhängen. KANT 3, 200; die gemäszigte und kaltsinnige beschaffenheit unserer zeiten. 9, 23.

**BESCHAFFER**, *m. creator, schöpfer, nach beschaffen* 1: der beschaffer schaffe dich in ein güts jar. FRANK *weib.* 146; und nicht widersetz dich dem, der dein beschaffer ist. *Bucc.* 1, 297.

**BESCHÄFTEN**, *scapa munire, mit einem schaft versehen*: stiefel beschäften, ein gewehr beschäften. man sagt lieber bloss schäften.

**BESCHÄFTIGEN**, *occupare, einem zu thun, zu schaffen geben*. STIELER 1714: wir müssen suchen, ihn zu beschäftigen; er ist heute sehr beschäftigt; sie ist nur mit sich selbst beschäftigt; ich kann nicht berechnen, wie lange mich das beschäftigen wird; die fabrik beschäftigt hundert arbeiter. sich beschäftigen, *occupari, sich abgeben, zu thun machen*: er beschäftigt sich gern mit kindern; Zacharia beschäftigt sich viel mit landesleuten, stellt ihre liebhabereien und eigenheiten komisch dar. GÜTNE 26, 198.

**BESCHÄFTIGUNG**, *f. occupatio*: eine edle, grosse beschäftigung; beschäftigung, die nie ermattet. SCHILLER 49. ironisch, eine schöne, saubere beschäftigung; was für ein mundwerk, und was musz es für ein geist sein, der diesen mund in beschäftigung erhält! LESSING 1, 434.

**BESCHÄFTIGUNGSART**, *f.* ich kenne keine beschäftigungsart, welche mehr geeignet wäre, im frühern alter dem erwachenden witz, scharfsinn, erfindungskraft die erste übung zu geben, als vornemlich mit den alten sprachen. SCHELLING *meth. des akad. stud.* 75.

**BESCHÄFTIGUNGSTRIEB**, *m.* das nagen (*der thierte*) kann auch wol als unruhiger beschäftigungstrieb, der zuletzt in zerstörungskampf ausartet, angesehen werden. GÜTNE 55, 322.

**BESCHAFFUNG**, *f.* 1) *creatio*: nach beschaffung der welt. *fastn. sp.* 1312; die grosse welt sampt allen andern creaturen durch beschaffung durch die hand gottes. PARACELSUS 1, 326; der leo ist ein natürlich thier aus der ersten beschaffung. 2, 284; durch die hütten, die nicht mit henden gemacht ist, das ist so vil, die nicht von diser beschaffung herkomt. MELANTHON 2 Cor. 5. 2) *conditio, status, beschaffenheit*: als aber die meisten es nicht für ratsamb erachteten, bei gegenwärtiger beschaffung der sachen, eine weiterung und trennung einzuführen. MICRILIUS 3, 593. 3) *herbeischaffung*: beschaffung der mittel, des geldes.

**BESCHALEN**, *tegere, mit einer schale versehen*: eine wand beschalen; messerklingen beschalen.

**BESCHÄLEN**, *delibrare, der rinde berauben*: einen baum, apfel beschälen.

**BESCHÄLEN**, besser wäre beschelen, *equam inire*: die stute beschälen, belegen, bedecken, bespringen lassen; wird aber nur vom hengst, nicht vom stier u. s. w. gebraucht.

**BESCHÄLER**, *m. equus admissarius, ahd. scelo* (GRAFF 6, 474), was aber zugleich burdo, onager und tragelaphus ausdrückt, gerade wie ein andrer name des hengsts warannio, reineo an rheno, das männliche rennthier reicht (vorr. zur *lez. sal. XVIII. XIII.*) auf jeden fall ist scelo ein uralttes wort, dunkler abkunft, vgl. das mhd. schelch. Zur aufnahme der pferdezucht werden an vielen stellen im lande tüchtige beschäler unterhalten und ihnen gegen geringe abgabe die stulen zugeführt. im Rheinland hörte man katholische bauern, die für

ihre stuten von fremden beschälern fürchteten, laut sagen: wir wollen die verfluchten lutherischen heugste nicht.

## BESCHÄLGELD, n.

BESCHÄLKEN, ursprünglich in *servitum redigere*, wie bei BERTHOLD 192: owé leider, dō wurden wir beschalket und mit rechtem urteil wurden wir dem tiuvel ze frōnerehte geantwortet. bei MAALER 60<sup>a</sup> ist beschelken *incupare*, mit rauchen Worten anfahren; Christus selbs sine jūnger beschalkt, daz sie kleingläubig wārend. ZWINGLI 1, 7. später aber bedeutet es betriegen, *astu fallere*. STIELER 1717:

also beschalkt er' dis und die (diese und jene). Mörin 18.

BESCHÄLKNECHT, m., der den beschäler füttert und wartet.

BESCHALKUNG, f. *nequitia*, schalkheit: verbieten all unzimlich schwür und beschalkungen. *weissh.* 1, 223.

BESCHÄLSTELLE, f. auch beschälstation.

BESCHÄLUNG, f. besprungung.

BESCHÄLZEIT, f. sprunzeit, *tempus admissurae*.

BESCHÄMEN,  *pudore confundere*, einen schamroth, einen erröthen machen, den wangen röthe einjagen: und da sie sich aufmacht zu lesen, gebot Boas seinen knaben und sprach, laßt sie auch zwischen den garben lesen und beschemet sie nicht (*vulg.* ut absque rubore colligat, et colligentem nemo corripiat). Ruth 2, 15; nu bitte ich eine bitte von dir, du wolest mein angesicht nicht beschemen. 1 kön. 2, 16. 17. 20; müssen die leute deinem groszen schwetzen schweigen, das du spottest und niemand dich bescheme? Hiob 11, 3; nicht schreibe ich solches, das ich euch bescheme (*οὐκ ἐντρέπων ὑμᾶς*, non ut confundam vos). 1 Cor. 4, 14; oder verachtet ihr die gemeine gottes und beschemet die, so da nichts haben? (goth. jah gaaiviskóp þans unbandans, *κατασφύρισε τοὺς αὐτῶν ἔχοντας*, confunditis eos qui non habent?) 1 Cor. 11, 22;

also sol man ein solchen beschemen. *fastn.* sp. 309, 9;

beschemt nur ewren gott. RINGWALD *lant. warh.* 61;

sie beschämt uns alle beide an einsicht. GELLERT;

der wilde beschämt an menschlichkeit

uns christen. GOTTER 2, 327;

wenn ich den ernst will scherzhaft nehmen,

so soll mich niemand drum beschämen. GÖTTS 2, 235.

wird oft zur leeren redensart: o sie beschämen mich; beschämen sie mich nicht; ich werde mich nicht so beschämen lassen; ihre güte beschämt mich.

2) figürlich, auf sachen übertragen, die gleichsam vor dem höheren und bessern, oder auch dem schlechteren, neben sie gestellten erröthen:

die hohe pracht hat die natur verworren,

und ihren zier beschämt. OPITZ 3, 283;

er soll der purpur sich mit purpur nur vermählen,

den besten ring beschämt ein falscher diamant.

HOFMANNSW. *heldendr.* 97;

die reizung freier felder

beschämt der garten pracht. HAGEDORN 3, 70;

pracht, die alles was er je gesehen, beschämt.

WIELAND 23, 234;

mit ihres busens schnee die lilien beschämt. 23, 264.

3) die ältere sprache setzt sich beschämen oder sich beschämen auch für sich schämen, beschämt sein, mit dem gen. der sache: wir beschämen uns dessers. KEISERS. *post.* 1, 22;

der sich des gebens nit beschämt. MURNER *schelmenz.* 28, 5;

auf einmal war ein bulerin, die het ein rot, aufzügig angesicht, des beschamet (*spätere* ausg. schemet) sie sich. *schimpf und ernst* cap. 177; ir beschämen euch über dem tisch zu beten. 237; dann dem glaubigen sind alle ding möglich, das er sich der sterk, das er alles vermög in dem, der in im ist, billich sol rühmen und sich der schwachheit in seim gott beschemen. FRANK *paradoxa* 90<sup>a</sup>;

das wer für war ein fremde sach,

das ich mich nit zu stücken lach,

das du dich sparrten wöltest beschemmen,

und dir nit wöltest lassen nemmen

den doctorstürzel wie ander leut.

*spiel wie man die narren beschweren soll.* 1554. A 6<sup>a</sup>;

so wird ich mich nit beschemen, hierin auch der erste zu sein. PARACELSUS 1, 96<sup>a</sup>; da einer von dem andern underrichtet zu werden sich nicht soll beschweren oder beschämen. KIRCHHOF *mil. disc.* 231; dann gewarnter sach sich niemand beschämen soll. FROENSPERG *kriegsb.* 1, 53<sup>a</sup>; die ihr euch der tugenden beschamet. PIRLANDER 1, 402; ihr wolt ja oft ewrer eignen teutschen haar euch beschämen. 2, 75. schon mhd. WALTHER, *MS.* 1, 116<sup>a</sup>:

der endarf sich iuwer niht beschämen inne  
beide ze hove noch ouch an der sträge;

bei LACHM. 46, 35:

der endarf sich iuwer niender inne

weder ze hove schämen noch an der sträge.

nach beiden lesarten muss man nur inne ze hove verbinden.

4) beschämt sein, beschämt stehn: deine brüste waren gewachsen, und hattest schon lange bar gekriegt, aber du warst noch bloss und beschamet (*vulg.* et eras nuda et confusione plena). Ez. 16, 7; dein körper unbeschämt behaltst. RINGWALD *lant. warh.* 123; er stand da ganz beschämt und wuste kein wort zu sagen. einen beschämt machen: mache niemand beschämt. *pers. besung.* 1, 33; daz dem, wer unverschämt ist, nicht viel daran gelegen sei, ob er einen andern beschämt mache. 4, 12. s. scham und schämen.

BESCHÄMUNG, f. *pudor*, *rubor*: er fühlte tiefe beschämung; ich komme mit beschämung, ja mit schmerz. SCHILLER 399<sup>a</sup>; zu meiner groszen beschämung sehe ich, daz ich dir das begehrte noch nicht geschickt habe.

## BESCHÄMUNGSVOLL:

so zog sie diesen blick so hastig schnell zurücke,

so schnell und so beschämungsvoll,

als hätte sie gesehn, was man nicht sehen soll.

WIELAND 21, 178.

BESCHÄNDEN, *macula sceleris imbuere*. STIELER 1730. *auffallend mit dem dat. der person*: sonst wird ihm sein adel mehr beschänden als ehre bringen. *Simpl.* 1, 84. mit *acc.*, wie heute schänden: brave männer beschänden und belästern. HIPPEL 10, 46; sie wird weniger beschändet als verachtet. 13, 64;

und kan ich nit treschen mit dem fegel.

so sol man mich beschenden vor allen frauen.

*fastn.* sp. 327, 21.

BESCHANDFLECKEN: wo bleibet unterdessen bei solchen ungöttlichen händeln, die gerechtigkeit, die liebe, das gewissen? wirts nicht alles dardurch von ihnen selbst beschandflecket und prophanieret? CBR. ANDREAS *bussposanne* E 4<sup>a</sup>.

## BESCHANKT, s. beschenken.

BESCHANZEN, *circumvallare*, verschanzen:

beschanzt gross siedt mit gräben, wellen,

viel büchsen an die mawr zu stellen.

WALDIS *pöpsl. reich* 1, 4;

zwischen diesen beiden lägern aber ein platz, der nicht beschanzt war. KIRCHHOF *mil. disc.* 191; so man etwa für stadt, schlösser und festi rücket und die beschanzen oder beschieszen müste. FROENSP. 1, 47<sup>a</sup>; an welchem ort mans beschanzen, beschieszen und das geschütz hin stellen solle und wölle. 3, 113<sup>a</sup>;

das sie den menschen, vlieh und pflanzen

für den geringsten feind beschanzen. *froschmeuseler* I. 1, 6;

was ein sinnreicher geist mit seiner feder pflanzt,

ist vor der zeit gewalt versichert und beschanzt.

OPITZ 3, 306.

BESCHAR, *ablaut* von bescheren, heute beschor.BESCHARBEN, *suffricare*. s. scharben.

BESCHARREN, *defodere*, *einscharren*, *verscharren*: und da er sahe, das kein mensch da war, erschlug er den Egypter und bescharret in in den sand. 2 Mos. 2, 12; gewislich ist das unvergengliche, unbefleckt und unverwelklich erbe unser, es ist aber itzt ein kleine zeit verborgen, bis wir die augen zuthun und uns bescharren lassen. LUTHER 2, 323<sup>a</sup>; indes aber warten wir, das unser fleisch hingerichtet und mit allem unflat bescharret werde, aber herrlich erfür kome und auferstehe. 4, 413<sup>a</sup>; das uns gott lesset also in die erden bescharren und verfaulen auf den winter. 6, 80<sup>a</sup>; und ist warlich ein schwerer artikel ins herz zu bringen, wenn ich sahe einen menschen tod hintragen und bescharren, das ich doch mit solchem Herzen und gedanken sol davon gehen, das wir werden miteinander wider auferstehen. 6, 232<sup>a</sup>; sondern müssen alles, was sie je gehabt haben, herauszen lassen, und sich so ganz bloss ins grab lassen bescharren. 6, 239<sup>a</sup>; ob er schon noch tief in der erden bescharret ist. 8, 260<sup>a</sup>; ich will ire legenden mit der sindflut bescharren. *lischr.* 40<sup>a</sup>; da ich keine hofnung hatte, viel von im zu scheren, dacht ich meinen kuchen zuvor zu bescharren, ehe dann er sich von mir schiede. ARNTNI *kurensp.* 232;

er soll ganz unbeklagt, ganz unbescharret mit erden,

der vögel süßzer schatz und lust des raubes werden.

OPITZ 1, 166.

LUTHER verwendet, ausser bescharret, auch das part. beschorren: denn wir alle müssen unter die erde beschorren verfaulen und verwesen. 6, 75<sup>a</sup>; das nur der leib unter die erde beschorren werde. 6, 79<sup>a</sup>; darum ist am besten, nur bald

gestorben und beschorren. *tschr.* 49'; drum ist am besten, nur bald gestorben und zugeschorren. 132'. vgl. verschorren *Jos.* 7, 21, 22.

**BESCHATTEN**, *obumbrare, obscurare*, *ahd.* piscatawan (Graf 6, 424), *mhd.* beschatewen, *nhd.* beschaduwen: da war die wolke und beschattet das lager. *weisk. Sal.* 19, 7; das fleisch wird durch der hende auflegung beschattet, das die seele im geist erleuchtet werde. *LUTHER* 3, 370'; vom h. geiste beschattet;

ihm grünt der erde beschatteter schoss. *Us* 1, 5;  
unter des segentriefenden friedens  
beschattendem flüchte. *Klopstock* 1, 159;  
schweigendes grabgewölbe, das ihm die gebeine beschattet.  
1, 203;

mit jenes lebens ruh  
erquicket, beschattest du  
mich schon in diesem loben. 7, 67;  
sonst müßte friedens von gott, mit jeder ruhe beschattet.  
*Mess.* 9, 360;

eine mit lorberhäumen beschattete anhöhe. *WIELAND* 1, 243;  
zu dieser mitten im getümmel der welt sich immer erhal-  
tenden, nur selten durch vorübergehende wolken leicht be-  
schatteten heiterkeit der seele. 3, 383; das vergnügen, das  
ich dabei empfinde, wird durch keine unlust übertroffen zu  
sein beschattet. 10, 73;

ein leicht beschattendes gewand  
erlaucht den ungewohnten blicken  
nur allzuviel, wie zu berücken. 10, 140;  
beschattet von der pappelweide,  
am grünbeachteten sumpfe,  
sasz Hedewig im rothen kleide  
und strickt am kleinen strumpf. *Voss* id. 14;  
im gefilde des weinbeschatteten gartens.  
*Voss* Od. 11, 193;

hinter einem lichtschild, der sie beschattete, sass ein frauen-  
zimmer. ihre durch den lichtschild beschatteten züge. *GÖTTE*  
20, 155; Aladdins character wird vom anfang mehr beschat-  
tet, als dem zwecke günstig ist. *J. PAUL bücherschau* 1, 170.

**BESCHATTET**, *m.* *arbor umbrifera*:

klimmen wir nie hinauf zu der höh, wo nur wenig  
wahren, hier sproßt, da beschattet, dem orten steht?  
*Klopstock* 2, 72.

**BESCHATTIGEN**, eine frühere form statt des heutigen be-  
schatten. beschattigen, *innumbrare*. *vac. theut.* 1482. d3'; be-  
schettigen *obumbrare*. d4'; ich beschattige, bedecke. *DAVID*  
202'. *MAALER* 60'; daz es beschattigt ist, finster und  
tunkel. *Garg.* 242'.

**BESCHATTUNG**, *f.* *umbra*:

blume, du stehst vorpflanzet, wo du blühst,  
werth, in dieser beschattung nicht zu wachsen.  
*Klopstock* 1, 78;

kehret denn wieder zu uns, und bringt der seligen zeugen  
mehr in der palme beschattung. *Mess.* 17, 222.

**BESCHATZEN**, **BESCHÄTZEN**, *aestimare, imperare tri-*  
*butum*.

1) mit abgabe belegen, vgl. brandschatzen: stadt und land  
beschätzen:

den lebendigen gelt abkratzt,  
die todten auch dazu beschätzt. *WALDIS pöpst.* reich 1, 7;  
beschätzt ward umb viel tausent thaler. *Esop* 3, 92;

als das die Wiener innen wurden, da fielen sie über die  
hunger, und beschätzten sie umh vil gelts, ire soldner zu  
bezalen. *FRANK chron.* 209'; nahm ihn gefangen und beschä-  
tzte ihn hoch. *MICHAELIS* 3, 444; der handel beschränkt, und  
jede nothwendigkeit des lebens schwer beschätzt. *GÖTTE* 37,  
217; die Karthaginienser, welche vorzüglich ihre unterthanen  
beschätzen. *NIEBUHR* 3, 673; die privateigenthümer des bo-  
dens beschätzen. *KANT* 5, 159.

2) *censere, aestimare*:

nu wil ich euch molden die in der kirchen swatzen,  
und die leut hinten und vorn beschätzen. *fastn. sp.* 1160;

er soll aller juden reichthum beschreiben und beschätzen,  
*luzieren*. *REISNER Jer.* 2, 98'.

**BESCHÄTZUNG**, *f.*

**BESCHAU**, *f.* *inspectio, spectatio*, vgl. schau, anschau,  
heerschau, leichenschau, tuchschau, weinschau: das wir be-  
ger haben sullen, uns der beschaw in den kellern zu ver-  
tragen. *CUNELIS Maxim.* s. 371; es ist ein ganz löbliche ord-  
nung, daz ein jeglich ding, so dem gemeinen nutz dienen  
soll, vorhin der beschaw (besichtigung) überantwort werde.  
*PARACELSUS chir. schr.* 149'. vgl. *SCHNEIDER* 3, 303.

**BESCHAUBAR**, *aspectabilis*, beschaulich.

**BESCHAUEN**, *inspicere, visere, besehen, besichtigen*, *ahd.*

*piscawōn, piscowōn, mhd.* beschouwen, *nhd.* beschouwen.  
anschauen ist innerlicher: ich schaue an, ich schaue die  
sonne an; beschauen transitiver: ich beschau die blume,  
habe die absicht, sie zu betrachten.

1) *weidmännisch*,

wol auf wol auf wol auf herrn und frauen,  
laßt uns heut ein edles hirsch beschauen. *BUCHER* 100.

2) *besuchen, invisere* (vgl. besichtigen):

drumb so sag deiner frawen,  
ich wöl si nicht beschawen,  
ich hab dann u. s. w. *Teuerdank* 8, 50.

3) *vor augen kommen, zu sehen kriegen*:

so soll er uns nicht mehr beschauen. *AYER* 372';

da man einander das weisse in den augen beschauet. *Simpl.*  
3, 145.

4) ein mann, der sein leiblich angesicht im spiegel be-  
schauet. *Jac.* 1, 23;

so lang sie noch ihr eitles bild beschauet,  
hört sie nicht auf zu hoffen und zu wagen. *SCHILLER* 406'.

5) das wir gesehen haben mit unsern augen, das wir be-  
schauet haben (*ὃ ἐώρακαμεν τοῖς ὀφθαλμοῖς ἡμῶν, ὃ*  
*ἑώρακαμεθα*). 1 Joh. 1, 1; etwas mit scharpfen augen be-  
schawen. *HEINICH* 300; beschauet und besehet doch. *SCHEP-*  
*PIUS* 415; den todten leichnam gar eben beschawet. *Bocc.* 1, 232'.

6) es folgten aber die weiber nach und beschaueten das  
grab und wie sein leib gelege ward. *Luc.* 23, 55; das weiter  
beschauen, nach ihm sehen;

wie völker jetzt geblüht, jetzt wieder durch das schwert  
den untergang beschauet (vor augen hatten). *OPITZ* 1, 12.

7) sich beschauen: hoffertige leut beschawen sich, alte  
leut klauen sich. *HEINICH* 300.

**BESCHAUEN**, *n.* *contemplatio, inspectio*: sein zeit fast mit  
beschauen der gulden gollstück volbracht. *bienenk.* 211'; das  
betrachten und beschauen dieser angenehmen gegenstände.  
*GÖTTE* 27, 43; ein solches beschauen und betrachten. 31, 222.  
beide wörter erscheinen oft verbunden, und so dass beschauen  
meistens vorausgeht, das nachfolgende betrachten also ein an-  
haltenderes inneres nachdenken ausdrückt.

**BESCHAUENSWERTH**.

**BESCHAUER**, *m.* *contemplator*, *ahd.* piscowari. *Graf*  
6, 557. *s.* leichenbeschauer.

**BESCHAUERIN**, *f.* *contemplatrix*, *nhd.* beschouwster.

**BESCHAUERN**, *tuere, legere*, vgl. schauer obdach, schuren  
und schirmen. *GENEINER regensb. chr.* 3, 176;

und wer (wäre) mit ewigem frid beschauert.  
*fastn. sp.* 1144;

nicht forcht dich, sprach er zum paurn,  
vor im getraw ich dich wol beschauern. 1176;

so die fürsten gant herfür,  
die lant und leut beschauern. *UNLAND* 427;

sie denken nicht, wie land und leut gebessert, beschauwert,  
in guter rhuw erhalten werden. *BRUNERS Reineke* s. 30.

**BESCHAUFELN**, *pala congerere, legere*: mit der schaufel  
bewerfen.

**BESCHAULICH**, *contemplativus*: ein beschaulich leben fü-  
ren, wie sie (die münche) es genennet, und viel bücher da-  
von geschrieben haben. *LUTHER* 5, 359'; gieng mit sechs ed-  
len männern in ein wildnus und beschaulich wesen. *KINC-*  
*NOR wendunm.* 370'; dafern er von dem beschaulichen leben  
ins wirksame übergeht. *WIELAND* 2, 226; der schwärmer red-  
et von unmittelbarer eingebung und beschaulichem leben.  
*KANT* 7, 433; fahre fort mit diesem lieblichen irrlichtertanz  
mein beschauliches leben zu ergötzen. *BETTINGER* br. 1, 220.  
*NOTER ps.* 32, 2 *sayle* üfscowollp.

**BESCHAULICHKEIT**, *f.* ein münch im kloster, wenn er in  
seiner höchsten beschaulichkeit sitzt. *LUTHER* 5, 357'.

**BESCHAUMÄSZIG**, *probekaltig*, was bei der schau gut be-  
funden wurde. *SCHNEIDER* 3, 303.

**BESCHÄUMEN**, *spuma conspergere*.

1) inselstadt, vom meer beschäumt. *PLATEN* 65;

die wellen  
wälzen meilenlang beschäumte klämme. 331;

gräbt der schneidende kiel beschäumte furchen. 337.

*schön die ags. dichter vom schif fämigheals, collo spumoso.*

2) weist beschäumte pferde. *BUCKES* 1, 108;

fort gelben! bis der urab euch das gebiaz beschäumt!

*CANITZ* 128.

3) das schwert mit blut beschäumt. *SCHILLER* 45'.

4) sich beschäumen: das man als ein ros sich beschäumend. *Philander* 1, 15.

**BESCHAUUNG**, f. 1) *aspectus*: und von dannen wurden sie über eine kleine weil vieler mit weissen hembden angethaner leute gewahr und ansichtig, welche erschrockliche beschauung dem Sancho Pansa den muth ganz und gar widerumb danider schlug. *Harnisch* 216. 2) *inspectio*, besichtigung. 3) *contemplatio*:

die kleine trübe weisse leben  
ist er in seinem gott gemeint  
der geistlichen beschauung zu ergeben.

*Lessing* 1, 8;

der ich durch mein übel an höherer beschauung und betrachtung nicht gehindert war. *Görz* 31, 207; das bild, welches den mann (*Bodmer*) darstellt, wie er auch uns erschienen, und zwar mit seinem blick der beschauung und betrachtung. 48, 112. s. selbstbeschauung.

**BESCHAUUNGSWÜRDIG**. *Wolf mus. der alterth.* 66.

**BESCHAUWALZE**, f. über welche bei den tuchherkern das fertige tuch gerollt wird, um es gegen das tageslicht zu besichtigen. vgl. ausbund, tuchschau.

**BESCHECKEN**, *variare*, scheckig, buntscheckig machen, ausschicken. *Stieler* 1703.

**BESCHEEREN**, s. bescheren.

**BESCHEHEN**, *feri*, *contingere*, *ahd.* nur bei N. (*Graff* 6, 412), auch *mhd.* nicht bei allen dichtern, doch bei *Hartm.*, *Rudolf*, *Flecke*, *Boner* u. a. m., *ahd.* setzt *Luther* in der bibel immer geschehen, sonst einigemal auch beschehen, das andere schriftsteller genug verwenden.

1) beschehen, *feri*, ohne persönliche beifügung: es ist nicht in böser meinung beschehen, als ir fürwenden. *Keiserss. sünden des munds* 15; wo das nit beschee, so mag der meier das on zorn tün. *Weisk.* 3, 740; das beschach. *Two. Plater* 103; warumb aber es beschicht, ist mir ganz verborgen. *Buch der liebe* 57, 2; ir sollt wissen, mein allerliebste frau, dass alles das, so ich gehandelt hab, in euwerem gefallen, beschehen ist. 52, 3; auch die züfel, die do seind zügegen oder beschehen mögen. *Braunschweig* 11; so musz es also beschehen. *Agricola spr.* 38; ob das in der schlafkammer oder es uf dem stüller beschehen sei. *Steinhüwels Esop* 6; es beschicht aus einer besunder gottes ordnung. 6; wie denn auch folgendes beschehen. *Görz von Berl. leben* 6; beschicht das nit, so werdent ir zu zorn bewegt werden. *Aimon* r2; es beschicht villeicht nit. r4; wo ein solches mehr beschehe. *Galmy* 108; als diesmal beschahe. *Schweinichen* 1, 84; welches bei juden und heiden nicht beschilhet. 1, 314; das gott der ketzer bekerung und reu nicht abnemme, dieweil sie nicht beschicht, wie es gehürt. *bienenk.* 202;

dann es dir unverborgen ist  
was künftig beschehen soll zur frist.

*Geo. Gottward serst. Trojas* 1598 act 1;

wiewol eine vil stärkere nachfrage nach meinen weltlichen, dan geistlichen gedichten oftnahlen beschehen. *Wackernell vorr. zu den geistl. ged.*; indem alhie eine vereinigung zweier götlichen herzen beschehen. 867; dass man von ihrer schönheit nicht so viel geschreis und groszes werks würde gemacht haben, als wol jetzo noch beschiehet. *Harnisch* 261; dass ich nichts ausführliches erwähne, beschiehet umb geliebter kürze willen. *Simpl.* 1, 2; in was schein das beschehen müchte. *Scurrus* 674; diess könne eben jetzo gar sicher beschehen. 716; dessen in dem evangelio meldung beschicht. 749; wie kann die niedermachung aller gottlosen ohne sonderbaren grossen gewalt und starken arm beschehen und zu wegen gebracht werden? *Tieck* 15, 342 aus *Simpl.* 1, 262.

2) von einem geschehen, d. h. gathen, zugefügt werden, *feri*, *agi ab aliquo*: aus dem allen sol erfunden werden, das mir mit billigkeit von niemands einige aufegung beschehen ist. *Lutke* 1, 210; das sollich von im beschehen müsse. *Hutten* 5, 210;

von hanftaften Schwizern  
ist innen gar we beschehen. *Umland* 406;

so vil es von mir beschehen mögen. *Schweinichen* 1, 10; so solches von ihnen nicht beschehe. 1, 13; welches auch von mir beschahe. 1, 90; so ist offenbar, dass es so vil bass von einem alten beschicht und ausgericht würd, dann von einem jungen. *Fehr* 151.

3) um einen beschehen, *feri*, *agi de aliquo*: war es nicht

umb mein ros, ja auch mich selbst beschehen. *Kirchhoff wendunm.* 189. so heute, es ist um mich geschehen, *actum est de me.*

4) an einen beschehen, *dirigi ad aliquem*: e. k. f. g. schrift, an mich beschehen, hab ich empfangen. *Lutke* br. 1, 444.

5) einem beschehen, *ercken*, *widerfahren*, zu theil werden: den beschicht in sein landen nit allein kein uneer, sunder grosz eer und freundschaft. *Frank wellb.* 108; wie mag ich vergelten der gnaden, so mir heut von euch beschicht. *Buch der liebe* 46, 3; lieber, was güts ist dir beschehen? *Cyallus* 73; darumb beschicht in (eis) recht. *Kirchhoff wendunm.* 173; ich mein aber, mein leser, dir soll gleich mir beschehen. *Aimon vorr.*; es ist ihm recht beschehen. *Schweinichen* 1, 90;

Ich han nit gwust, wie mir ist beschehen,  
das muss ich bei der warheit leben.

*Spil wie man die narren beschehen soll* 1554. D2;

durch seine wunden ist uns arzenei beschehen. *Reisner Jer.* 1, 30.

6) im *part. praet.* hat sich das wort, sumal hinter den *praepos.* nach und auf, am längsten erhalten: es ist nit gült beschehe ding herfür zu rucken. *Aimon* x; danken für den ihnen beschehenen und geleisteten gehorsam. *Kirchhoff mil. disc.* 209; nach beschehener malzeit. *wendunm.* 211; nach beschehener gnädigen audienz. *Schweinichen* 2, 189; die nach beschehener abrede die thore offen gefunden. *Michälius* 3, 445; nach erkanntem und beschehenen rufen. *Frankf. reform.* I. 15, 1; ein junger graf befand sich in einer hochadelichen, ungefehr beschehenen zusammenkunft. *Fliegenwadel* 144; die von den canzlen vielfältig beschehene ernstliche erinnerungen. *Scurrus* 678; dergleichen caressen gehörten sich nicht ehe anzustellen als nach beschehener copulation. *Felsenb.* 2, 351; der beschehenen verordnung genüge leisten. *ehe eines weibes* 11; auf beschehenes nachfragen. *Homburg* 3, 32; das geschrei (gerächt) der beschehenen entleibung. *pol. stockf.* 289.

**BESCHEIBE**, *BESCHEIB*, *agilis*, *promius*, *alacer*, *callidus*, *sicilis*, *gewandt*, *gescheid*:

das ist ein bur, dank hab sin lib,  
der ist wol als witzig und beschib,  
als dise gloerten, grossen herren. *fastn. sp.* 897, 18;  
schwig nun still und lasz mich machen,  
ich bin beschib gnug solichen sachen. 826, 14;

ich will thun, was du begerest (erbot sich veraleckter weise eine frau einem herrn), das er dann nicht wol hinder sich mücht gon, er müst sie denn gewern des, was sie an in begert. der herr was beschib und merkte die kreid wol, was sie meint. *Keiserss. post.* 2, 41. vgl. 74;

als Mars gibt etwas gemischte kind  
von rot, weiss, s hat ein geschickten laib,  
warm, feucht, complex, listig und bescheib.

*Thurneisser archid.* 61;

noch heute in Graubünden beschib, beschib gescheid. *Stalder* 2, 315; offenbar von dem folgenden bescheiben, also was leicht rollt, beweglich, behend, klug. in der jüngsten umarbeitung des Hugdielerich und Wolfdielerich, welche der strophe acht reime zu schaffen sucht, wurde dies adj. mehrmals eingefügt:

er was hübsch an dem leibe,  
sein anlitz rosenfar,  
dazü so was bescheibe  
der edel fürste klar. 7;  
on einer, der was bescheibe,  
der hiez Wolfdielerich,  
der hielt zu seinem leibe  
sein geschmeide ritterlich. 305;  
so entgilt ich sicherleiche  
meines argen vatters zorn,  
der sie recht bescheibe (listig)  
hat gesendet in das lant,  
da von mir armen weibe  
wirt jamers vil bekant. 823;  
der beiden was bescheibe,  
sprach, wiltu bei mir sein,  
so gib ich dir zu weibe  
die schönen tochter mein. 1189;  
Hachen, den held bescheibe,  
den satz er uf den Rein,  
er gab im auch zu weibe  
ein edle herzogin. 2187;

und vielleicht noch einigemal, es wird verschiedenlich dafür bescheide gedruckt, weil das wort schon unverständlich war (vgl. bescheid 6). in den älteren texten bei *Haupt* 4, 401 und *Öchsle* darf man danach nicht suchen, es zeigt uns aber, in welcher gegend die neueste gestalt des liedes (offenbar im 15. jh.) entsprang. anderwärts wäre ein *mhd.* adj. beschibe wol zu erwarten.



**BESCHREIBEN**, *rola aduhere, schnell auf der scheibe zu führen, lässt sich aus dem vorigen folgern, und mhd. beschreiben kommt vor:*

ob si fröide mir beschibe. *Bzn. beitr.* 254. *MSH.* 1, 170<sup>a</sup>,

vgl. schreiben bei *SCHN.* 3, 307—310. *mhd.* sind uns verbum und adj. veraltet.

**BESCHIED**, *m. peritia, responsum, decisio, ausweis, weisung, ein heute gangbares, ahd. und mhd. nicht vorkommendes wort, nml. bescheed, bescheid, schw. dän. besked; richtig gebildet von bescheiden, während uns aus abscheiden und unterscheiden ein unorganisches abschied, unterschied für abscheid, unterscheid entspringt. LUTHER, obschon bescheiden verwendend, braucht in der bibel nicht bescheid. mit unrecht aber erklärt ADELUNG die meisten bedeutungen von bescheid für gemein und niedrig.*

1) *gerichtliche entscheidung, hescheid, vorbescheid, endbescheid, wodurch die parteien beschieden werden: es ist bescheid erfolgt, recht gewiesen, gesprochen worden; es liegen schon drei hescheide vor; fiel endlich der bescheid. LESSING 1, 160; bescheid geben, erteilen, erhalten, erlangen; auf die angebrachte klage wird hiermit zum bescheide gegeben; der bescheid lautet günstig, ungünstig;*

*wo im steifen sonntagskleide uns die etiquette zehn hescheide über eines tages weiter macht. GÖRING 1, 47.*

2) *überhaupt bestimmung, unterweisung, auskunft, antwort: bis auf weiteren bescheid, bis auf weiteres;*

*tom daude bereid,  
up widern bescheid,  
tom lilienstrut:  
waker mäken bistut?*

wenn er die viertausend reichthaler auszahle, so solle er doch dasjenige, was er haben müsse, bei sich behalten, bis auf weitem bescheid. *SCHNUPPIUS* 257; die platten wurden bis auf weitem bescheid wieder an ihren ort und stelle gelegt. *Felsenb.* 3, 329; soll das kriegsvolk in ein ander läger, ferners bescheids daselbst zu warten, geschickt werden. *KIRCHHOFF mil. disc.* 106; ist das nicht ein feiner bescheid, kompt auf den abend zu haus? *BIENECK* 76<sup>a</sup>.

3) *bescheid geben: guten, rechten bescheid geben; kurzen bescheid geben, kurz abfertigen:*

*gib nur guten bescheid,  
doch sag im nit dein heimlichkeit. RINGWALD bilger 26:*

morgen so soll man euch ewer werbung bescheid geben. *Aimon* T4; ob si schon ains oder zweimal ihren liebhabern abschlegigen heschaid gegeben. *WIRUNG Cal. H.3*;

*der oberst gab in kurzen bescheid,  
er sprach, das wer mir ewig leid,  
solt ich die stalt aufgeben. SOLTAU 394;  
ich geb eim jedern fein bescheid.*

*RINGWALD lant. warh. 10;*

was gibst mir für ein bscheid? *Garg.* 93<sup>a</sup>; von diesem puncten viel bescheids zu geben. *BIENECK* 16<sup>a</sup>;

*ihr ohsen, die ihr alle seid,  
euch flegeln geb ich den bescheid. GELLERT 1, 205;*

sie gab mir mit der verdachtloxeiten, freimütigsten, reinsten engelsmiene bescheid, als ob ich ihr vater wäre. *der arme mann im Tockenb.* 295;

*gebt uns bescheid, was damit worden soll. SCHILLER 548<sup>a</sup>;  
irrend gieng ich umher, und fragte nach deiner behausung,  
keiner der eitelsten selbst konnte mir gehen bescheid.*

*GÖTTE 1, 312.*

ebenso, den bescheid erhalten, bekommen, kriegen, zum bescheid kriegen, finden: ein ungetrauter krigt zum bescheid. *pers. baumg.* 7, 29; verrichtete die sache aufs beste, so mir möglich war, bekam aber geringen bescheid. *SCHWEINICHEN* 1, 173;

*ir herrn wolt ir dan horen bescheid? fastn. sp. 338, 5;  
erwartet keinen andern bescheid. SCHILLER 456<sup>a</sup>;  
darnach ist im kein land zu weit,  
darein lauft er mit erson,  
bis er auch findt bescheid. UNLAND 517;*

*auf Gabes zü, do findt ir bescheid. SCHNEELI Saul 23<sup>a</sup>;  
ich finde darüber keinen bescheid.*

4) *bescheid haben, mit verschiedenem sinn,*

a) *antwort, auskunft: er hat seinen bescheid, hat die gewünschte weisung erhalten; wer sein bescheid hat, der mag*

reiten wann er will (der bots mit der ihm erteilten antwort). *LEHMANN* 195;

*drauf hñu ich gern heimlich erwünschten bescheid. BÜCKER.*

b) *kenntnis, wissenschaft:*

*weil du dann nun zu dieser zeit  
meins zustands hast genug bescheid.*

*W. SPANGENBERG anbind oder fangbriefe C3<sup>a</sup>.*

c) *zugewiesenes theil, was ihm beschieden ist:*

*ein jeder stand hat sein bescheid. ALBERUS 155;*

*jedoch hat kurzweil sein bescheid,  
wenn es geschicht zu seiner zeit. RINGWALD l. warh. 87.*

d) *entscheidung, ordnung, beschaffenheit, bewandnis: das hat seinen bescheid, das ist schon beschieden, gesagt, abgethan, actum, transactum est: wie man dieselben etwan an leib und güt strafet, das hat alles sein bescheid und ist mit not das selb hie ze sagen, ir hond sein eben genög. KEISERSB. sünden des munds 73<sup>a</sup>; aber das hat seinen bescheid, das nichts draus wird auf diesmal. LUTHERS br. 3, 76;*

*ein ieglich ding hat sein bescheid,  
wenn es geschicht zu rechter zeit.*

*WALDIS Esop 3, 71;*

*so bin ich dann gar schnell bereit  
zü volstrecken meinen bescheid.*

*WICKRAM bilger 2;*

wo wir sie (die wolte) bekommen können, so ist es gut, wo nicht, so hat es auch seinen bescheid. *SCHEWENICHEN* 1, 362; ich sollte die ketten (von der jungfraw) nemen, warum ich es aber nicht thun wollte, hat seinen bescheid, und danke gott, dass er mich vor allem übel behütet hat. 1, 218;

*zu diesem hats auch den bescheid,  
das solches gut nicht lang gedeit.*

*RINGWALD l. warh. 23;*

aber das hat nun seinen bescheid, es pleibt doch einen weg wie den andern disz allezeit fest. *BIENECK* 110<sup>a</sup>; aber das hat seinen bescheid, wie des mönchs hand unter der priorin tafel. 90<sup>a</sup>; nun disz hat seinen bescheid wie glocken weihen und narren kiesen in der fasznacht, es geht doch beids auf schellen und klingeln aus. 156<sup>a</sup>; es hat mit dir einen andern bescheid als mit mir. *HEINICH* 300. vgl. das hat seine guten wege.

5) *bescheid, der ort wohin man beschieden wird (vgl. bescheiden 5), das rendezvous, die abrede: in gottes namen lässt sich der münch zü der nunnin aus dem closter. das walt gott, und glück zu, spricht jede, so sie auf den bschaid will gehen. FRANK paradoxa 124<sup>a</sup> (133);*

*so spilt der plinten mous die meid,  
die haben darbei auch iren bescheid  
in sundern stuben mit den knaben.*

*fastn. sp. 385, 28;*

*dein gelt vor niemant spiegle nicht,  
damits nit ewan einer sicht,  
und mach mit andern böhen bscheit,  
wart auf dich dauosen auf der heid.*

*WICKRAM bilger 26.*

6) *bescheid wissen, bekannt sein, umzugehn wissen, wissenschaft haben, vgl. 4<sup>a</sup>: ich weisz von allem bescheid. CLAUDIUS 1, 10; ein zauberer, der mit übernatürlichen dingen bescheid weisz. KANT 1, 226; ebenso wuste sie im haum- und blumengarten bescheid. GÖTTE 17, 78; das kind wuste in der geographie schon guten bescheid; ich weisz keinen bescheid in der stadt; er weisz hier rechten bescheid; wissen sie auch im himmel bescheid? GRABBE scherz 2, 121; Ulenspiegel was in allen zü bescheid und musten im alle recht geben. Eulensp. cap. 28, wo die späteren ausgaben setzen: E. war ihnen allen zu listig, man könnte auch vermuten: zu bescheid.*

7) *bescheid, intelligentia, prudentia, fug, verstand: doch hat disz seinen bescheid, wan es in guter andächtiger meinung geschicht. BIENECK 175<sup>a</sup>;*

*der mit verständigem bescheid*

*nichts dan was billich wil versprechen. WACKERLIN 50;*

*und weil uns kein mensch mehr mit tröstlichem bescheid kan oder darf des laids und ollennds end fürbringen. 184;*

*doch mag er auch .. mit gut bescheid*

*der welt gebrauchen als zur not. RINGWALD l. warh. 21;*

*dass alle menschen lügnen sein, ist mit bescheid zu nemen,  
die schrift, die siht auf unsre zeit, da lügen heiszt bequemen.*

*LOGAU 2, 13.*

8) *bescheid thun, nach der analogie zwischen thun und geben, kann gerade aussagen was bescheid geben, und bei ALBERUS ist auch ich thu bescheid respondeo, wie wir sagen ich gebe oder theu dir bescheid auf deine frage:*

*der wirt .. that*

*bescheid auf alle meine fragen. GÖRING 3, 150;*

*mit speer und schwert thun wir männern bescheid. Fr. MÜLLER 1, 359. Bald aber wurde dieses bescheid thun vorzugs-*

weise gebraucht von dem trunk auf suhrunk, subringen, respondere saluto propinanti, wo man nie sagt bescheid geben. franz. faire raison, it. far ragione nel bere, engl. pledge, nsl. bescheid doen, schw. göra besked för en skål, böhm. splniti (erfüllen, leisten), poln. odpisać. Schon MAALER 60<sup>o</sup> hat: das freundlich und holdsällig nützen zu trinken oder bescheid zethun, certamen mite vini; bescheid thun, gleichthun, par facere. HENISCH 300; du bringst mir mehr, denn ich bescheid thun kann;

thut rechten bescheid, ich dien euch allen, kein nit zu leid noch wolgefallen, eim will ich wie dem andren schenken. SCHREIBS prob. H 1<sup>o</sup>; so trinkt er dann und thut dir bescheid, es sei ihm gleich lieb oder leid. das.; wanns geschirr dann ler ist, steht gar wol, laßt du es wider schenken vol und thut dem bringer dopplen bescheid. P 2<sup>o</sup>;

hat niemand dem ers bring, der ihm bescheid thut. Garg. 68<sup>o</sup>; thust du nit bescheid, es ist mir leid. 87<sup>o</sup>; schenk ein das glas, thu bescheid, bei meinem eid ich hab dirs bracht ohn allen pracht. 98<sup>o</sup>;

Marin der trank dir zu, du hast bescheid gethan. CATPURIUS 2, 455;

gott segn es, lieber bruder, thu mir fein bald bescheid. Simpl. 3, 916; der tisch, die bänk und boden wurden genetzt mit wein, aus kacheln und aus schuhen musie gesoffen sein, ken, butter, fleisch und suppen warfen wir in den trunk, jeder must thun bescheide, mit oder ohne dank. PHILAND. lugd. 3, 11;

das ist kein überflus, wenn man vornehmen leuten einen erleidlichen ehrenbecher bescheid thut. WEISSE ERZA. 18; wenn der salbeiwein kömt, so wolle er auch eins bescheid thun. SCHREIBS 109; ein glas wein auf geruhige nacht bescheid thun. irrgarten der liebe 143; hiermit nahm Eckhart ein glas wein und brachte es dem amtmann in gesundheit mous. Talanders zu, welcher es bescheid that, wie auch die andern. univ. doc. 143;

sein abt, dem sonder ihn, auch nicht sein mundwein schmeckte,

woll keiner so im trunk bescheid und wunder that. HAGENBOCK 2, 97;

der junge mann, fällt hier die göttin wieder ein, hat wahrlich aus der purpurfärbung bescheid gethan. WIELAND 10, 211;

nachdem er einigemal auf die gesundheit der kämpfer bescheid gethan. GÖTZE 19, 226; wie roth waren ihre lippen, als sie euch damals bescheid that. 20, 93; trunk, womit der kaiser den fürsten bescheid that. BETTKE br. 2, 274. man sagte vordem auch bescheiden thun (s. bescheiden partic. 3).

9) MAALER 60<sup>o</sup> hat bescheid auch in der persönlichen bedeutung von amasius, amasia, gleichsam mein beschiedener theil; wenn die ringeltaub ihren bescheid (gallen) verleiuret, sitzt sie nicht mehr auf grünes, und bleibet keusch bisz in ihr end. CORN. GERGEN vögel 527.

10) in der verbindung mit geld scheint bescheid den ausgeworfenen, überwiesenen sold auszudrücken:

ein herren wöl wir süchen, der uns gelt und bescheid sol geben. UNLAND 519; süch dir ein herren in der welt, der dir gelt bescheid und gelt. 524; wer sein güt fast auf rüstung leit, vil geul auch hat an barren, kein dienstgelt hat und wenig bscheid, tut selten güt in dharren (in die länge). 617.

BESCHIEDBRIEF, m. commentarius: darin aller bescheid eines dings kurs begriffen ist. MAALER 60<sup>o</sup> und danach HENISCH 301.

BESCHIEDEN ist uns, gleich dem einfachen scheiden, in eine unrechte conjugation ausgewichen. das goth. skaidan hat skaiskaid, part. skaidan, das ahd. sceidan sciad gisceidan, das mhd. scheiden schiet gescheiden; wir aber sagen scheiden schied geschieden, behandeln es also auf den fusz von meiden mied gemieden, da es wie heissen hiesz geheissen gehen sollte. doch begyngen lange noch die richtigen participia gescheiden und bescheiden (vgl. ausbescheiden), je für das adj. bescheiden hat bis auf heute die echte gestalt sich behauptet, von dem part. beschieden abtöndend, während uns verschieden adj. und part. ist. wenige, z. b. LÖNNSTEN, bedienen sich der schwachen form bescheidete f. beschied. das nsl. bescheiden bildet sein praet. bescheidde, sein part. bescheiden.

1) bescheiden, constituere, ordinare, praecipere, mit dem acc.

der sache: wan bettet ir ein solchs bescheiden, so wer es übermütiglich. Aimon A 4; da sollten die sachen notdürftig gehört und verglichen oder beschieden (es steht gewis in der hs. bescheiden) werden. SCHREIBS 1, 147;

kummen aber bienen dran (an mein buch), wird das faule sein vermieden, und gesundes recht beschieden. LOCAU 1, 4, 30; ein reichstag ist nicht weit, da aller glaubensstreit wird ganz beschieden (geschlichtet) werden. 2, 3, 63; so karg auch das geschick mein losz beschied. GÖTTE 1, 268.

ohne casus, antworten, bescheid geben: habt ihr ihn, fragt der alt herr weiter, geranzont? nein, bescheidet der münch, ich bekümmr mich umb solche ding nicht. Garg. 261<sup>o</sup>.

2) bescheiden, überweisen, erteilen, disponere, mit acc. der sache, dat. der person, zumal im sinn von legare: und ich wil auch das reich bescheiden, wie mirs mein vater bescheiden hat. Luc. 22, 29; sprachen, wie das en (ihnen) ir frunt Johannes Lichtenberg vor seine ende, sitzende of eime stule, of seine guter bescheiden hette ... ieszlichen X mark. Magdeb. weisth. s. 3 (a. 1414); ich weisz nicht oder gleubs nicht, das war sei, das mir meiner sünden vergebung lie bescheiden und gegeben ist. LUTHER 1, 237<sup>o</sup>; unter disen dreien graden sind nu andere grad und weise, die zeitliche güter zu handeln, als kaufen, erben, bescheiden und dergleichen. 1, 194<sup>o</sup>; lieber, was ist newe testament anders, denn vergebung der sünden und ewigs leben von Christo uns erworben und im sacrament bescheiden? 3, 87<sup>o</sup>; das testament, so Luther seinem gemahl und sünlin ordnete und beschiede, war dergestalt. 3, 402<sup>o</sup>; wie du sie (weib und sünlin) mir geben hast, so bescheide ich dir sie wieder, du reicher trewer gott. das.; muste er sein testament machen und soviel zu kirchen bescheiden, damit gott gedienet und sein gedacht würde. 4, 456<sup>o</sup>; als wolt er inen ein testament und einen schatz bescheiden. 4, 522<sup>o</sup>; mein vater hat alle sein geld meiner schwester bescheiden, pater omne peculium sorori meae legavit. MICH. NEANDER syll. loc. 105<sup>o</sup>;

ich wäre gerne reich! wer arm mich nicht kan leiden, der mag mir tausend pfund, und noch soviel bescheiden. LOCAU 1, 3, 37;

was euch sonst ist beschieden von dem himmel. 2, 3 s. 29;

dir bescheidet meine bahre jenen rest der lebensjahre, der mir noch zum alter fehlt. GÜNTHER 119;

geniesze was dir gott beschieden, entbehre gern was du nicht hast. GELLENT 2, 135;

nch mir ist nicht beschieden, der erde mich zu freun. GÖTZE 11, 75;

er (frühling) ist dir noch beschieden am ziele deiner bahn. UNLAND ged. 51.

und das, o gott, bescheide uns. J. PAUL Tit. 4, 19.

3) bescheiden, mit acc. der person, einen bestimmen, verordnen, unterrichten, ihm bescheid geben: doch wider solchen wahn hat mich mein grosse zuversicht bescheiden, das e. k. f. g. mein herz wol besser erkennt. LUTHER 2, 78<sup>o</sup>; beschied Reinhart, die brücke aufzuziehen. Aimon E; sintermal du mich fragst, wil ich dich bescheiden. KIRCHHOFF wendunm. 396<sup>o</sup>;

nu hör was ich bescheide dich. nambuch s. 112;

nun, wie ich dich bescheiden, hab anfangs. WANDERS AR. 3, 56;

sie haben mich dazu beschieden (ein fröhlich jahr zu wünschsen). CLAUDIUS 3, 28; der mensch ist nicht für diese welt beschieden. 8, 234. einen abschlägig bescheiden (man sagt auch, das gesuch abschlägig bescheiden).

4) einen eines bescheiden:

der hüt dich des bescheiden pass. SCHWARZENBERG 152, 2; füraus bescheid mich dieser ding. 154, 2;

wenn ihr mich dessen ebenso bescheiden könnt. TIECK ges. nov. 4, 334.

5) einen hin oder her bescheiden, beordern, bestellen, constituere alicui locum, ihm ein rendezvous bestimmen (vgl. bescheid 5): denn ich hab auch meinen knaben etwa hie oder daher bescheiden (pueris meis condixi in illum et illum locum). 1 Sam. 21, 2; aber die eilf junger giengen auf einen berg, dahin Jesus inen bescheiden hatte. MATH. 28, 11; kanstu sie (die rechte gottes) warlich nirgend ergreifen, sie binde dich denn dir zu gut und bescheide dich an einen ort. LUTHER

THIER 3, 355; bescheiden sich derhalb zusammen auf den andern tag. 3, 34; einmala heit er (der erzbischof) ein nunden bescheiden lassen, die lag an des bischofs bett. FRY garteng. c. 86; und ritten die hotten gar schnell, da sie hin bescheiden waren. buch der liebe bl. 10<sup>4</sup>; der landsknecht heit dort ins dorf etliche seiner rottgesellen hin bescheiden. KIRCHHOFWENDUNN. 103<sup>3</sup>; zu rechter frider tagzeit auf bescheidenen platz oder ort zu erscheinen. RZUTTER kriegsorden. 69;

ir herrn, ich bin bescheiden her ein. fastn. sp. 379, 5;  
dahin mit höchsten frowden  
von seiner Cloris er zu kommen war bescheiden.  
WACKENHAGEN 166;

so stehet etwa eine alte kuplerin, und bescheidet eine magd, dasz sie auf den abend an den und den ort kommen wolle. SCHUPPIUS 208; ihr habt diesen oder jenen nach der predigt zu euch bescheiden, der werde mit ungedult warten. 214;

dann sollst du mein antlitz,  
dort bescheid ich dich hin, in dem thal Benhimon erblicken.  
KLOPFSTOCK Mess. 6, 314;

und ein wink des versöhnners beschied der seraphim einen.  
8, 351;

und vor den richter, der nicht moloch heiszt,  
bescheiden dich mein sohn und ich: werke 9, 93;

ich beschied ihn hieher. TRECK 12, 213; der künig liesz ihn zu sich bescheiden. nur die beiden ersten stellen fügen den dat., alle übrigen den acc. hinzu. jener ist auch rechtl.

c) sich bescheiden, *cedere, concedere, parere,*

a) ohne casus: er weisz sich zu bescheiden, laszt sich bescheiden; er weisz sich nicht zu bescheiden, will sich nicht bescheiden lassen; sintemal ehrenliebende verständige kriegsleut sich wissen zu bescheiden, und thun was der ehrbarkeit anständig und gemäsz ist. KIRCHHOF mil. disc. 60;

man sagte, du betrüger. das wollte Franz nicht leiden,  
man sagte, deiner selbst. da must er sich bescheiden.  
LOGAU 3, 9, 4;

erst war alles du und du. da er aber hörte, ich wäre major gewesen, beschied er sich den augenblick, und ich hatte viel mühe, ihn wieder an ort und stelle zu bringen. HIEPPEL lebensl. 4, 263;

wollt ihr nicht den wunsch erfüllen,  
ich bescheide mich ja wol. GÖTTE ...

wir erdreisten uns und wagen auch ideen, wir bescheiden uns und bilden begriffe, die analog jenen uranfängen sein möchten. 50, 59. Anders aber bei OPITZ trostged. 278:

wir können uns bescheiden von Adams zeiten her,

d. h. aus der schrift unterrichten, nach 3.

b) mit gen. der sache:

wer weisz sich zu bescheiden  
nur einer grimmigen that? OPITZ 1, 7;  
heldin, soll ich euch beschreiben, und der kürze mich  
bescheiden? LOGAU 3, 8, 7;

dasz ein kluger mensch sich eines andern bescheiden muste. WEISE kl. leute 287; ich bescheide mich gern der armut meiner einsichten. GÖTTE 3, 72.

c) mit der praep. auf:

genusz deinen grimm viel lieber auf die heiden,  
die sich auf dich im minsten nicht bescheiden.  
OPITZ ps. 155;

komm du, o richter aller heiden,  
auf dessen macht wir uns bescheiden. 161.

d) mit der praep. mit: keiner bescheidet sich gern mit dem theile, der ihm gebühret. GÖTTE 1, 404;

wer kann mit dem geringen sich bescheiden,  
wenn ihm das höchste überm haupt schwebt? SCHILLER 668<sup>o</sup>.

e) mit der praep. in:

kann sich dein schwacher geist in diesem nicht bescheiden?  
HOFMANNW. getr. schaff. 58;

ich bescheide mich in allem. GÜNTHER 351;

er kannte die mittel, die uns zu gehote standen, und beschied sich in hilligen dingen. GÖTTE 31, 55.

f) mit abhängigem satz: also konnte nichts so grausames ihm fugebildet werden, welches er nicht verdient zu haben sich bescheidete, also hillig fürchtete. LOWENST. Arm. 2, 1118; scribenten, die ihre werke so schönfarbig und nach so modischem schnitte kleiden, bescheidet euch immer leute zu sein, denn männer seid ihr nun einmal nicht. KLOPFSTOCK 12, 114; jeder vernünftige wird sich bescheiden, dasz hier die menschliche einsicht zu ende sei. KANT 3, 53; ich bescheide mich, dasz es verborgene zwecke geben könnte. 6, 104,

BESCHIEDEN, part. und adj.

1) im sinn von angewiesen, zugewiesen, zugetheilt: lasz mich aber mein bescheiden teil speise dahin nemen. spr. Sal. 30, 8; gott der herr liebet so einen diener nicht, der sich mit dem von ihm bescheidenen theil nicht begnügen lässt. pers. baumg. 6, 2; gott hat jedem sein bescheiden theil abgemessen. LEHMANN 22;

drum hat er itzt von uns schon sein bescheiden theil.

GRYPHUS 1, 410;

gib ihnen (den dienstboten) ihren bescheidenen theil und nicht drüber. dann zuviel ist ungesund. SCHUPPIUS 350. neuere setzen hier beschieden:

der sasz am beschiedenen antheil. Voss Od. 14, 448;

esel und hornvieh nehmen gleichfalls an diesem segen ihr beschieden theil. GÖTTE 27, 263; die jugend sehnt sich nach theilnahme, der mann fordert beifall, der greis erwartet zustimmung, und wenn jene meist ihr beschieden theil empfangen, so sieht sich dieser gar oft um seinen lohn verkürzt. 59, 147.

2) bescheiden, *expertus, discretus*, der bescheid weisz: bescheidene jahre, anni discretionis, wo das kind gut und böse unterscheiden lernt; in dergleichen sachen bescheidene kriegsleut. KIRCHHOF mil. disc. 59; in allen uren stücken geschicht (geschickt), bequem und bescheiden. bienenk. 68<sup>o</sup>; wiewol unser muter, die h. kirch dannoch so bescheiden und verständig ist. 147<sup>o</sup>; dann fürwar ein kalb solt disz merken, dasz unser l. muter die h. kirch wol so bescheiden als abgöttische juden und heiden ist. 175<sup>o</sup>;

wie sehr bescheiden er im schiff regieren sei. OPITZ 3, 298;

die damen, die von lieb und derer (deren) heizem leiden,  
zu wissen sind gelehrt, zu sagen sind bescheiden.

LOGAU 1, 4, 21;

räthe, die weise, verständig, geübt, erfahren und bescheiden sind. SCHUPPIUS 97. dies bescheiden bleibt auch heute:

Baumgarten sagt ihr? ein bescheidner mann! SCHILLER 522;

den bescheidnen männern (discretis viris)  
von Uri, Schwitz und Unterwalden. 549.

3) bescheiden thun, gleichsam das zugewiesene, gebotne == bescheid thun, nachtrinken: du must bescheiden thun. facel. facel. 151;

bruder, kumm auf einen trunk, doch das süsse Bacchusgenusz  
mustu mir bescheiden thun, sag ich dir, mit sam dem sasz.

LOGAU 2, 4, 81.

4) bescheiden als adj., ohne gefühl des participis:

a) von leuten, *modestus, temperans*, der sich bescheidet, zurückzieht: ein bescheidner mann, jüngling;

der, bescheiden im genusz,  
der, gelassen im verdruß,  
freud an kummer knüpft. GÖTTE 1, 100.  
nur die Jumps sind bescheiden. GÖTTE 1, 157;  
wer bescheiden ist must dulden,  
und wer frech ist, der must leiden. 2, 300.

man verbindet auch dieses bescheiden mit andern adjectiven, z. b. bescheidensinnreich, wie Virgil. HAGEDORN 1, 129;

Amor trat herein und fand mich sitzen,  
und er lächelte bescheidenweise,  
als den unverständigen bedauernd. GÖTTE 2, 110.

b) von sachen, die bei innerem werth, sich unscheinbar darstellen, auf thiere, blumen, häuser, kleider, farben bezogen: selbst farben werden unschuldig, bescheiden, zärtlich genannt (wegen der analogie der durch sie bewirkten empfindungen mit diesen gemüthsuständen). KANT 7, 223;

wenn manche jungfrau hoffart vol  
zur hochzeit etwa reisen sol,  
so borgt sie ein bescheiden kleid,  
darneben ketten und geschmeid. RINGWALD l. warh. 97.

man nennt sonst die malle graue, braune farbe bescheiden und erlaubt geistlichen bescheiden angelaufene stahlknöpfe; du blaue viole, du bild des weisen, du stehst bescheiden im niedrigen grase! GÖTTE, daher

ein veilchen auf der wiese stand  
gebückt in sich und unbekant. GÖTTE 1, 190;  
das gute veilchen schätz ich sehr,  
es ist so gar bescheiden. 1, 192;

das bescheidne veilchen. GÖTTE 1, 412. ebenso erscheint die nachtigall, mit ihrem süßen gesang, in grauem gefeder:

und die nachtigall unkreiset  
mich mit dem bescheidnen flügel. GÖTTE 2, 23;  
bescheiden rieselt so durch blumenpfade  
der kleine bach, von stolzen flüssen fern. GÖTTE 1, 4;  
wenn der Ilme bach bescheiden  
schlängelt still im thale fließt. GÖTTE 4, 60;

ein wolerhaltenes vorwerk mit einem reinlichen bescheidenen wohnhause von gärten umgeben fiel ihm endlich in die augen.

GÖTTER 17, 184;

schon führt klug des gartenmeisters hand durch busch und fels bescheidne wege her. 9, 321.

c) von empfindungen; gedanken, geberden: bescheidnes hofen, wünschen, sinnen, trachten; bescheidne ansprüche, erwartungen;

macht eur klag und weinen bescheiden! AYER 337; nimm es mit einer bescheidenen höflichkeit an. WEISSE kl. leute 282;

wo deine seel im eignen schimmer bescheidner tugenden sich zeigt. GÖTTER 1, 118.

BEScheidenHEIT, f., nach der verschiednen bedeutung von bescheiden.

1) *peritia, scientia, discretio, erfahrenheit, einsicht, verstand, wie mhd. zu eingang des FRIEDRICH: in der tugend bescheidenheit und in der bescheidenheit müszigkeit (vulg. in virtute scientiam, in scientia abinentiam).* 2 Petr. 1, 5, 6; warheit gehört dazu (zum schwören) und hört darzu bescheidenheit, das ein mensch bescheidenlich schwer, das ist, das er nit on not schwer, so dich der richter darzu haltet. KRISSENBERG sünden des munds 21; also schelten oder lestern in strafsweis, aber mit bescheidenheit, ist nit sünd. darumb so gehört das salz der bescheidenheit darzu. 35; darumb gehört grozke bescheidenheit (unterscheidungsgabe) darzu. 36; züm ersten geschicht es in strafsweis, da du eins strafest, aber es bedarf sich groszer bescheidenheit, so du wenst, dich treibt brüderliche liebe, so treibet dich nach darzu. ebenda; also die zung müsz man in dem keller behalten und salzen mit dem salz der bescheidenheit des schweigens. 79; das soll der bescheidenheit des richters befohlen werden. reichsabsch. von 1512. 4, 6; das musz man den vatern in ire vernunft und bescheidenheit befehlen. LUTHER 5, 254; gute geistliche lehrer not sind, die sich hierinne mit bescheidenheit zu halten und das volk zu weisen wissen. br. 3, 4; doch mit der bescheidenheit (beschränkung) wie obgemeldet. Frankf. ref. I. 19, 16. 31, 20; die bescheidenheit in dem verkaufen gebrauchen, dasz. VII. 4, 14;

braucht bescheidenheit nach der köpf gelegenheit. RINGWALD I. warh. 224; ich weisz den keiser der bescheidenheit, dasz er mir nichts bösz thut zutruhen. AYER 96; wann er sein eignes lob wie wider willen zehlt, so machters nicht zu grob, er braucht bescheidenheit. LOUAV 3, s. 217;

sie brüchten einen gelehrten studenten mit, der sich darauf gelegt hätte, wie er den Griechen in Moscovia mit guter bescheidenheit begegnen könne. SCHUPPIUS 94; also kan man allerlei gewächse mit gebührender bescheidenheit (unterscheidung) ausbrennen. HOMER 1, 237; doch soll alles dieses (die arbeit im weingarten) mit geziemender bescheidenheit geschehen. 1, 360. dieser älteren bedeutung des wortes liegt

2) die heutige von modestia, moderatio nahe, nur dasz jene mehr eine eigenschaft des verstandes, diese der gesinnung bezeichnet. der kluge, vorsichtige ist zugleich zurückhaltend, und bescheidenheit brauchen, in den stellen von RINGWALD und LOUAV, heiszt auch discret, modest sein. wir sagen, bescheidenheit ziemt der jugend; dieser mann trägt das lob der bescheidenheit davon; er forderte alles mit bescheidenheit; freiwillige einschränkung der selbstliebe eines menschen durch die selbstliebe anderer heiszt bescheidenheit. KANT 5, 300, also ein mass, das dem menschen sein verkehr mit andern auflegt. bescheidenheit das schönste kleid.

3) man verwandte bescheidenheit auch im sinne von bescheid, bestimmung oder bedingung: mit der condition und bescheidenheit. FRIEDRICH kriegsb. 1, 39; so mochte ich stelen, aber mit ausdrücklicher bescheidenheit, dasz er nichts davon in würde. Simph. 1, 226; doch mit dieser bescheidenheit, dasz die reformierte ihren Lobwasser, die evangelische ihren Habermann darüber nicht vergessen. 2, 346.

BEScheidenLICH, adv. prouder, distincte, discrete, accurate, mhd. bescheidenlichen:

unde suh auch mit dem vorge bescheidenlichen varn. Nib. 1486, 4;

Einzel unde Kriemhilt ez bescheidenlichen sach. 1827, 4;

zu eingang der Magdeburger weisthümer heiszt es immer von den vor gericht auftretenden leuten: sprach gar bescheidenlichen, spricht gar bescheidenlichen durch seinen vorreder;

recht schweren ist, da ein mensch war schwert, bedechlichen, bescheidenlichen. KRISSENBERG sünden des munds 21; und dasz ist nit ein kleine tuget, da ein mensch redmessig ist, das er weisz bescheidenlich zu allen dingen red ze geben. 84; doch sollen die leute unterrichtet werden, bescheidenlich von solcher kirchenordnung zu reden. LUTHER 4, 343; so sollen die pfarrherr in den ehessachen bescheidenlich und vernünftiglich leren und handeln. 7, 15; und mag nimmer basz gesehen werden, oh einem pferd überbain gewachsen oder wachsen wüllen, als wann man die füesz wäscht, so sicht man bescheidenlich (genau) dise hüchlin (geschwulst). SEUTER 293; baten sie bescheidenlich. Garg. 197; heiszt das nit bescheidenlich geantwortet? bienenk. 48; darnach erzelt er auch sehr bescheidenlich und unterschiedlich alle die meinungen und ursache. 158; also das man bescheidenlich sehen kann. 190; dieweil nun dann unsere geistlichkeit ... nje die wapen und panir von iren vorfaren also artlich und bescheidenlich weisen kan. 222.

BEScheidenTlich, adv. dasselbe, bald aber mit dem sinn von modeste, moderate, wie ihn schon MAALER 60 angibt: ich will die pasquill bescheidenlich beantworten. SCHUPPIUS 94; bescheidenlich ansuchen. STIELER 2234;

die ich bescheidenlich mit schweigen übergeh. CANITZ 93; ein andres ist, selo glück bescheidenlich zu bauen. 151; man mag ihm bescheidenlich sagen. CLAUDIUS 6, 36;

er sprach darauf bescheidenlich. GÖTTER 2, 200;

dasz sie sich in grozzen tagen sollten bescheidenlich erweisen. 5, 120;

um sich für einen die fähigkeiten des vaters steigernden jünger bescheidenlich geben zu können. 22, 67; dergestalt, dasz die grössten talente des 18 jh. sich nur bescheidenlich mit einer nachlese begnügen müssen. 26, 58; sie erlauben, dasz ich gelegentlich mich ihrer worte bescheidenlich bediene. an Schiller 482;

da jammerte mich sein, ich trat zu ihm bescheidenlich und sprach. SCHILLER 533;

und zeige dich

und deue pflicht bescheidenlich! 573;

und er des glücks bescheidenlich gennuszt. TRECK 2, 70;

wir müssen ihm bescheidenlich entgegen treten.

ANIM 1, 42.

BEScheIDER, m. testator: vier stück gehören zu einem rechten vollkommenen testament, der bescheider, die verheirathung mündlich oder schriftlich, das erbgut und die erben. LUTHER 2, 29. in den mülen, der oberste mülenbursche.

BEScheIDessen, n. was man den nachbarn von einem schmause, namentlich von einem ins haus geschlachteten schweine zuschickt, dann auch was gäste bei seite legen und in einem korb, auf einem teller den ihrigen nach haus senden oder bringen, damit sie gleichsam bescheid thun, nachessen: bescheidessen, euzenia. vocab. theol. 1483 d4; herzog Ludwig ehret seine ambleut und priester oft mit bescheidessen und willpret. chronik in FRIEDRICH samml. 1, 149. 1 Mos. 43, 34 verdeutschte LUTHER anfangs: und man trag inen bescheidessen für von seinem tisch, 1545 aber setzte er bloss essen; bescheidessen, so der fürst oder ein ander mechtiger pfaf oder lei zuschickt den richen, virtuel von wilden schweinen auch hosen oder dergleichen. KRISSENBERG chr. bilger 114; der landherr schickt den schelken im thurn ein bescheidessen, das ist ein zeichen, das man sie bald wil abthün. brüsam. 19 (vgl. henkersmahl); der rothe löw oder reiche bergknapp ist weit bekannt, als welcher die hohe schul zu Prag soll erbaute haben und seinem könig ein ganze tonnen geld gelihen und nachmals den schuldbrief in einer verdeckten guldernen schüssel dem könig für ein bescheidessen aufgesetzt und ihn damit verehret. ABRAHAM v. s. CL. bei Schmeller 3, 323; so lezt die frau bescheidessen aus lauterem gold zurichten. MATHESIUS 14;

uns kommet das bescheidessen wol. H. SACHS IV. 3, 73;

das ist bescheidessen, wie ich mein. SCHNEIDER Saml 17;

bescheidessen, kuchenpack, schnupftuch mit speisen. STIELER 894.

BEScheIDIGen, was bescheiden 5: ich bescheidigte ihn unter dem schein einer gegenaffection und zwar in tiefer nacht, allwo ich unsere knecht bestellet, die ihn aufs hemde auszogen und jämmerlich zerblauet haben. Jucundias. 211.

BEScheIDLICH, adv. distincte, was bescheidenlich: wiewol in etlichen vorgangnen büchern auch von ihnen gerödt ist worden, aber nicht bescheidlich, die zu verstehn. PARACELSUS 2, 372.



**BESCHIEDUNG**, *f. definitio, moderatio, circumscriptio*: dasz die wissenschaftslehre in dieser beschiedung auf den halben theil Kant nicht folgt. *Fichte nachgel. werke* 1, 130; darum wird die moralität und religiosität anderer nicht unbedingt gewollt, sondern mit der beschiedung in die freiheit anderer. *Anweisung zum sel. leb.* 296. *Garg.* 112<sup>a</sup> ist aber die rubrik: von des G. lustiger kleidung und deren beschiedung = *erklärung*.

**BESCHIEKEN**, *splendere, fulgere, praet. beschien, part. beschienen, ahd. piscinan, piscein, piscinan* (Graf 6, 505); *mhd. beschlnen, beschein, beschinen; nhd. beschijnen, bescheen*.

1) *transitiv, beleuchten*: die sonne beschient mich noch; morgens da die liechte des tags die erd beschein. *Aimon* A 3; hat mich glück und ehr in Frankreich beschienen, hoff ich in Brittanien zu behalten. *Calmy* 124; er ist nicht werth, dasz ihn die sonne bescheine; weil ihr angesicht voll mütterlicher wärme all meine satyrischen eisspitzen bescheint. *J. Paul Hesp.* 2, 54; die dächer waren grell vom mond beschienen.

2) *intransitiv, scheinen, erscheinen, erhellen*: ein solche ehr ist mir all mein lehtag nie beschienen. *Frey cap.* 36; ich hab auch keine böse practik gebraucht und meine sachen mit list nit bescheinen lassen. *Mathesius* 19<sup>a</sup>; und bescheinet gleichwol aus oberzehitem, wie ein seltzam gekocht pludermus hie unten sei unter gevatter und vatter. *Garg.* 30<sup>a</sup>; dieweil daraus die künstlichkeit der teutschen sprach bescheinet. 36<sup>a</sup>; und dasz die concilien manchmal geirrt haben und auch leichtlich irren können, das bescheinet genugsam aus dem zeugnis Gregorii Nazianzeni. *bienenk.* 41<sup>a</sup>; und dasz dennoch die andere priester vom orden Levi herkommen, bescheint genug aus vorgemeldetem. 76<sup>a</sup>;

der mond bescheinet auch gar kaum mit halbem liecht.

*Opitz* 2, 167.

**BESCHIEKEN**, *monstrare, schen lassen, zeigen, bewähren, ahd. pisceinan, pisceinta* (Graf 6, 509), *mnd. beschēnen. Ssp.* 2, 42; *mhd. bescheinen, bescheinte*:

bewere irg und bescheine, daz ich gerne diene dir.

*Waltm.* 99, 4;

als si im sit bescheinde. *Iw.* 1700;

wander im bescheinet

an etlicher swere. 2086.

*mhd. wiewol* er das understet zu bescheinen und furgibt. *Reuchlin augensp.* 5<sup>a</sup>; welches er mit registern und handschriften bescheinen und darthun könne. *Mathesius* 153<sup>a</sup>; so ist dieselbig klag und beweisung durchaus mit dem wenigsten rechtens bescheinet oder dargethan. *Ayrer proc.* 1, 14; die consiliarii sind lieb und werth, die des fürsten schinderei mit rechtmeszigen titeln wissen zu bescheinen. *Lehmann* 623;

als ir habt in der klag beschaint. *fastn. ep.* 392, 16;

diss eben ist, wormit ich ihm zuvor bescheinet,  
dasz er nicht dieses sei, was er zu sein vermeinet.

*Gryphius* 1, 706;

wann böse weiber ihre tücke wolln bescheinen,  
so wissen sie kein bessres mittel als das weinen.

*Logau* 3, zug. 72;

und euch die wilde fürbelein  
mit worten klar bescheine. *Spee trutzn.* 300;

und diese seine fromkeit desto mehr zu bescheinen, gieng er sehr oft zur beicht. *Philand. (lugd.)* 5, 305. *heute veraltet und durch bescheinigen ersetzt. doch quillt man noch: bescheine erhalten zu haben.*

Verschieden hiervon ist, wenn zuweilen das vorausgehende bescheinen (= beschlnen) schwache flexion empfängt: sie (die glocken) vertreiben das wetter, das die kirchen weder bescheint (beschienen oder vom blitz getroffen?) noch hereguet werden. *Garg.* 155<sup>a</sup>;

sieh, wie dein Pan am ufer sitzt

und wacht, vom mond bescheint,

und seufzt und weint. *Wieland* 26, 216.

**BESCHIEKIGEN**, *probare, firmare*: damit ich meine sache desto besser bescheinigen möchte. *Jucundias.* 204; die wahrheit eines vorfalls bescheinigen; ich bescheinige, zehn thaler empfangen zu haben. *mnd. bescheinigen* (mit der var. bescheinigen). *Ssp.* 2, 7.

**BESCHIEKIGUNG**, *f.*

**BESCHIEKIGUNG**, *manifestus*: mit bescheinlicher unwarheit. *Melanchthon im corp. doctr. chr. vorr.* A 4; also das klar bescheinlich nichts anders daraus zu lesen und abzunehmen. *Garg.* 210<sup>a</sup>.

**BESCHIEKUNG**, *f. probatio, firmatio*: mit bescheinung und beweislichem zeugnis. *Schweinichen* 1, 24.

**BESCHEISZEN**, *conccare, prov. concagar* (Rayn. 3, 284<sup>a</sup>),

*frans. conchier. ahd. piscgan* (Graf 6, 560), *mhd. beschizen, ags. bescltan, bekacken. das einfache schizan sceiz, altm. sklta skeit, ist das skr. had, gr. χαΐσεν (für χαΐσεν) νέχοδα, woher χόδος stercus, litt. azudas, übrig in μυχοδός, litt. pelazudis, mäusestisch, mäusestreck. das vorgetreine S (wie in sceran scēgan, schleim limus und a. m.) hat die verschiebung des K in G gehemmt.*

1) *leiblich, von menschen und thierh. sich bescheiszen*:

vae me, puto, concacavi me. *Seneca apocol.* 4;

tum vero vultum magni ut viderunt Jovis,

totam timentes concacant regiam.

*Phaedrus* 4, 17 von den hunden;

conccatus, von feiglingen, *allfranz. conchiez, ahd. piscgan, war ehrenrückigste schelte: si quis alterum concacatum clamaverit. lex sal.* 30, 2, wie heute ein scheiszer (stud. schisser) — *memme*. Nun, unser hänlin (der kleine Gargantua) liesz sich wol an, schrei nicht, als nur ein wenig, aber beschisz sich schier alle stund (bei Rabelais: ne crioit que bien peu, mais il se conchioit à toutes heures). *Garg.* 111<sup>a</sup>; ja oft wann sie denken ein fürzlein zu lassen, so bescheiszen sie sich gar. daher heiszen sie die herbstdunken und herbstbescheiszer. 197<sup>a</sup>; heiszt sich das nicht fein in der klugheit beschissen? *Luther* 3, 78<sup>a</sup>; beschissene kinder soll man nicht wegwerfen; vogelhund, der sehr beschissen was. *Wickram rollw.* 6; wenn die laus in grind komet, so macht sie sich beschissen. *Luther* 5, 272<sup>a</sup>; die mauern bescheiszen (schlechterare) als die schnecken thun. *Bocc.* 2, 80<sup>a</sup>;

nun wöll wir dich in kerker weisen,

darin die fliegen dich nicht bescheiszen. *H. Sachs* IV. 2, 29<sup>a</sup>.

*Im mittelalter giengen unsaubere sagen vom teufel* (z. b. bei Vintler, Haupt 9, 90 und Frey garleng. cap. 77), nach welchen man oft wiederkehrende redensarten buchstäblich auslegen darf: der teufel sollt sie bescheiszen allesamt. *Luthers br.* 3, 506; wann mich nun der teufel beschisz. *Bocc.* 2, 136<sup>a</sup>; dein red lautet gleich, als möcht uns auch der teufel mit disem handel bescheiszen. *Wirsung Cal. G 4<sup>a</sup>*; wer der Witzel da gewest, der teufel hett den schecher beschissen. *Alberus wider Witzel.* C 5<sup>a</sup>;

ich wolte doch gerne wizzgen,

wel tiuvel uns mit den heiden allen hets beschizzgen?

*Moroll* 3014;

der teufel uns beschissen hat. *Alberus Esop* 72<sup>a</sup>;

müst dich der teufel erst mit im bescheiszen.

*H. Sachs* III. 3, 40<sup>a</sup>;

hat mich der teufel mit dir beschissen. *III.* 3, 45<sup>a</sup>;

wie ihr zur selben zeit, da ihrs ubel ausgericht hattet, für Gota kamet, und wan Miconius gethan hette, so hett euch der teufel beschissen. *Alberus wider Jörg Witzel* L 5<sup>a</sup>;

so sollt mich wol der teuff bescheiszn. *Ayrer fastn. ep.* 42<sup>a</sup>;

sonst wird euch der teufel zuletzt bescheiszen.

*Logau* 1, 8, 46;

da hat ein teufel den andern beschissen, wer wil sie nun beide wischen? *Gryphius* 1, 820. *merkwürdig auch vom ritt (feber)*:

ja wenn irs wöllend niemand sagen,

riu beschisz mich, sollt mans innen werden.

*trag. Joh.* L 3.

2) *conspurare, inquinare, beschmutzen, beflecken, beschmieren* (vgl. *Ducange* 2, 507<sup>a</sup>) überhaupt. wie lat. concacatus catillus, sagt man arglos in Schlesien ein beschissener teller; beschissene, unsaubere wäsche;

was du aufregst, seitz pönllich (voll, überflüssend) nider,

dasz du das tüch und dich bescheisest,

darz die gest ringsweis begeuszt. *Schmitt* grob. G 1<sup>a</sup>;

ein grosz par alter beschisznern schü. *B 2<sup>a</sup>*;

und bescheisz die hend aller ding. *Eulensp. cap.* 64; andere bescheiszen die hend mit dickem leim, als die mit groszen sünden umbgon. *Keisersb.* 15 staffeln 20<sup>a</sup>; mit todtsünden beschissen. *brüsam.* 77<sup>a</sup>; da wil keiner herzu, bescheiszen dieweil viel guts papirs mit unnützn vergeblichen worten. *Luther* 3, 451;

dein halben leib mit rusz bescheiszt. *H. Sachs* IV. 3, 77<sup>a</sup>;

je mer man wächt ein pelz fürwar,

je mer und mer bescheiszt man das har.

*Murner schelmens.* 68, 2;

aus mit solchem schleck, es sollt einer den magen nicht mit bescheiszen. *Garg.* 42<sup>a</sup>; beschisz oft die finger daran. 130<sup>a</sup>; das wasser (hat) die weide beschissen und verflöszet. *Petr.* 100<sup>a</sup>;

er must die schwachwort in sich beissen,

und mocht sich nicht an ihm bescheiszen. *Alberus* 126.

3) impudenter decipere, allfranz. conchier. es wäre übel gehen, die belege zurückhalten und die derbheit der vorigen jahrhunderte verbergen zu wollen, auch noch heute hält das volk seine kräftigsten ausdrücke fest und die dichter greifen danach:

er hat den duochman und den buren,  
einen ums duoch, den andren ums gelt  
beschissen. *fastn. sp.* 842, 5;

wie lex die welt so gar ist geflissen,  
geflort, listen vol und beschissen. 820, 7;

und hat müß dich zu bescheissen. *Krisenab. sünd. des munds* 32'; wer aber ein schalk ist, kan liegen und die leut redlich bescheissen. 44'; uf das du mich auch mit bescheiszeit, als dan du beschissen hast die zwei menschen. 47'; du thust das darumb, das du die leut wilt bescheissen, so sie dir glauben. 56'; schampere wort geberent schand, der da einen laßt über den fuß fallen, bescheiszeit in und betrügt in mit worten. 62'; du sprichst, bin ich ein beschissen man, wer hat mich dan beschissen? *weill. lewe* 54'; die nichts mehr thun, dan das sie sich im herzen und mund mit fremdben sünden tragen und bescheissen. *LUTHER* 1, 71'; ich bin selbs diese jar her so beschissen und versucht von solchen landstreichern. 4, 381'; gleichwol hats (das ablaß) groz unseglisch geld getragen und ist alle welt damit beschissen. 6, 491';

dann sie mich all beschissen hant  
in teutschem und in welschem lant. *MURNER schelmens. 2'*;  
wir beschiszend unsre oberkeit. *trag. Joh.* B 8;

dich nichts desto weniger umb dein gelt hast bescheissen und betrogen lassen. *Fant. garteng.* cap. 5; so mag ein mensch solich krankheit von dem andern auswendig ererben und beschissen werden. *Sarrz lustseuche* 15; auswendig beschissen. 22; ob ich ein münch oder paffen bescheisz. *Bocc.* 1, 13'; mit dem bösen weib beschissen. 2, 83'; da gedacht er wol, das er beschissen was. *Eulensp.* cap. 66; du begereist ein jede zu bescheissen, darumb gefelt dir am ersten anreiten ein jetliche. *Wirsung Cal.* S 1'; spricht er sie ganz freundlich an umb einen zehrfenning, damit er mit ehren möcht die leut bescheissen. *WICKHAM rollw.* 95;

dann heit ich im heimlich verholen,  
aus seiner thachen seckel stehlen,  
dieweil ich ihn darumb hab beschissen. *büßer* 28;

groz spilen tolpens und bescheissen  
ihnd sich die kirbigsellen fließen. 54;  
(der esel beichtet) ich hab ein böß gewissen,  
ich hab einmal mein herrn beschissen! *ALBERUS* 38';  
man seh sich für mit allem fleisz,  
daz sich niemand an dem bescheisz,  
der nichts dann hon und spotten kan. 78';  
man spricht, welcher den letzten bescheiszeit,  
werd hillich für ein meister gepreist. *KINCANOR wendunm.* 390';  
ir wolt uns umb ein gricht bescheissen. *SCHMITT grob.* K 3';  
ir bescheiszeit doch leut und land. *H. SACHS* III. 3, 74';

hatt einen lieber umb hundert gulden beschissen, als im trunk. *Garg.* 43'; bescheissen und vergiften die seel mit falschem wohn und glauben. 258';

und wenn die goldtinctur ein ganzes land beschissen.

ihre klugen hütet euch, den hat ein narr beschissen. 1035;  
bestehlen und bescheissen mich, wie die raben. *GÖTTER* 13, 77.

vgl. ausscheissen.

**BESCHEISZER**, m. *nebulo, fraudator*. *MAALEN* 60'.

ein lächer (leicher) und ein bescheisser,  
dise seind auch alle geschwisterli kind. *KELLER alte schw.* 49;  
bescheiszer und bescheicher. *fastn. sp.* 254, 14;

hob, es ist der grösste maschgeh, bescheiszer und betrüger in der welt. *GATRIUS* 1, 802. s. herbstbescheiszer, leutbescheiszer.

**BESCHEISZEREL**, f. *fallacia, fraus, grober trug*: darnach frau in facto, beschiszeri, das du die lüt beschiszeit. *Krisenab. weill. lewe* 54'; alles geld und gut, das ir mit bescheiszeri geraubt hat. *LUTHER* 5, 75'. *br.* 4, 78; das ist doch ja die allergrösste bescheiszeri, die auf erden komen ist. 6, 504'; das ablaß (nemlich, wie ihn Tetzl austheil) ein lauter bescheiszeri sei. 8, 211';

ich hab zwon spitzenbuben dort gefunnen,  
haben mir all mein geldlich abgewunnen,  
kündt ich noch so vil bescheiszerel  
und abgeribne reuk darbei. *H. SACHS* V, 358'.

**BESCHELEN**, s. beschälen.

**BESCHELLEN**, /r beschelen, beschälen: in welchem alter eine stutte zu beschellen sei. *HONIGER* 2, 146'. 147'.

**BESCHELTEN**, *increpare, objurgare, infamare*, *ahd.* pi-sceltan, *mhd.* beschelten, *nld.* beschelden. *mhd.*

wes lät ir iuch beschelten? *Reinh.* 143;

ouch hant mich bescholten  
mine sune, daz ist mir zorn. 541.

*mhd.* Agathius beschilt disen iren aberglanben. *STUMPF* 1, 184'; er beschilt des rathesmeisters heer. *RINKEL* 132; wenn er jemand beschelten muste. *WIRLAND* 13, 276; sich selber bescheltend. 21, 305; beschilt sich selbst. *Idris* 5, 29; beschilt euch die geliebte dessenthalb. *GÖTTER* 3, 51 nach einem

stammbuch von 1604;  
die von den philosophen bescholtne sache. *KLINGER* 12, 121; er sagte, kein bescholtene weib könne seinen thron besteigen. 2, 44; ein bescholtner mann, häufiger unbescholten, in-leger; ein unbescholtner ruf, unbescholtne sitten.

**BESCHENKEN**, 1) in der eigentlichen bedeutung von schenken — *fundere* ist beschenken *perfundere*, *irrigare*, und *SPEER* sagt beschenkte wangen für benetzte, mit thränen begossene: thränen ihm herab wälzen  
von beschenkten wangen beid. *trutzn.* 218 (238);  
roth beirenket, wol beschenket (*blutenet*)  
seind auch deine säholein weisz. 273 (294).

zumal aber hiez beschenken *vino perfundere*, *inebriare*, und beschenkt, beschant, betrunken: wann er (mein mann) wol beschenkt heim kumpt, so empfangen ich ihn ufs allerfreund-lichst und bring ihn mit guten worten zu bett. *ALBERUS ebbächlein* B 4'. C 1';

das kein beschantter mann  
vernünftiglich geberen (*gebärden*) kan. *RINGWALD l. warh.* 50  
und aufgenommen bei *PHILANDER* 2, 752;

beschenkt sein, bezechet sein, vüllerei und trunkenheit, ist eines wie das ander. *ERNSTIUS fastnachtsgespräch. Erfurt* 1582; der mit wein beschenkt ist, der ist seiner mit mächtig. *LEHMANN* 632. *nld.* hij heeft ons dapper beschonken; hij was zeer beschonken; zij zaten hem te beschenken.

2) *donare, begaben* (wie geben ursprünglich auch gieszen); einen mit blumen, kleidern, geld beschenken; anschaulich, reich beschenken; ich bin heute mit einem söhnchen von meiner frau beschenkt worden. *das part.* beschenkt auch wie begabt, *auctus*: dankbar tragen alle kinder der natur der zufriedenen mutter die gereiften früchte entgegen, du allein, ihr liebster, ihr beschenktester soln, bleibst aus. *SCHILLER* 314'.

**BESCHENKUNG**, f. *donatio, begabung, geschenk*: er habe ihr nun zwar mit vielen beschenkungen ein stillschweigen auferlegt. *Leipz. arant.* 1, 51; dasz ihre gnädige frau ihre gerne zuschlagende hände bald zu einer angenehmen verrichtung anwenden, und die mitgetheilten schläge durch einige unumzäugliche beschenkung abstützen würde. *ehe eines mannes* 293; dergleichen angebinde und andere beschenkungen. *ehe eines weibes* 22.

**BESCHER**, n. *donum, bescherung*, *nld.* bescheer: zu bescher erhalten.

**BESCHEREN**, *tendere, circumtendere* (den vocal auszusprechen, wie in begehren, gewähren), *pract.* beschor (für beschar, *part.* beschoren; *ahd.* pisceran, *piscar*, *piscoran* (*GRAFF* 6, 526), *mhd.* beschörn, *beschar*, *beschorn*; *nld.* bescheren, *beschoor*, *beschoren*).

1) einen bescheren (an haar oder bart): und er liesz sich bescheren. 1 *Mos.* 41, 14; wenn du mich beschörest, so wiche meine kraft von mir. *richt.* 16, 17; da nam Hanon die knechte David und beschore sie. 1 *chron.* 20, 4; ein weib aber, das da betet oder weissaget mit unbedecktem heubt, die schändet ir heubt, denn es ist eben so viel, als wäre sie beschoren (*goth.* biskaban). 1 *Cor.* 11, 5; so sind sie gestanden als die beschornen menlin. *LUTHER* 4, 331'; er sie alle ob dem einen ohr beschore. *Bocc.* 1, 143'; so beschire mich als ein narren! *WIRSUNG Cal.* c 3';

den sol man schwerzen als ein morn,  
und sol in beschern als ein torn. *fastn. sp.* 310, 16;

von stund an ei in schlafend beschar,  
do was er nit mee stark als vor. *trag. Joh.* M 7;

ich möcht io der beschornen knaben  
so viel an meinem hof nit haben. *H. SACHS* II. 1, 25';

mein herr, ich glaub ir seit ein narr,  
ir seit io selb kolbet beschorn. *III.* 3, 79';

wer hat dann nit von verterbten jungen und beschornen meidlin zu Mönchen (*Nännen*) und Dillingen gehört? *biemerk.* 26'; etliche halb, etliche ganz beschoren. 29'; ich glaub inn (an den) papst, schöpfer des beschorenen geschmirten geschöpfis. 42'; vor dem sich nicht ein löw kunt erwehren,  
der löst sich durch ein weib kahl beschoren. *LOEUB* 2, 9, 99;

sondern wird heissen, actum est  
um uns beschorne pflanzen. SOLTAN 466.

2) das haar oder haupt, einem das haar oder haupt beschoren: darum sol er sein heubt beschoren. 4 Mos. 6, 9; und sol dem verlobten das heubt seines gelübds beschoren fur der thür der hütten. 4, 6, 18; aber das har seines heubts fieng an wider zu wachsen, wo es beschoren war. richt. 16, 22; da nam Hanon die knechte David und beschur inen den bart halb. 2 Sam. 10, 4 (mhd. mit wol geschornem barte. Greg. 3226); und wenn man sein heubt beschur. 14, 26; aller heubt ist beschoren. Es. 15, 2; ir heubt sollen sie nicht beschoren. Es. 44, 20; und er beschor sein heubt zu Cenchren. apost. gesch. 18, 18; und wage die kost an sie, das sie ir heubt beschoren. 21, 24; darf mir niemand eine kappen kaufen, noch den kampf beschoren. LUTHERS br. 1, 457; beschoren, in einen kittel gekleid und dem stadtrichter uberantwort. LUTHER 3, 418; ich musz also beschoren gehen und ein henfen strick umb mich legen. 6, 303; beschor ihnen die schwart. Garg. 205<sup>b</sup>;

wann ihm nur ist der kopf beschorn,  
so ist er schon ein mōnch geborn. ALBERUS 126;  
sie beschirt ihm etliche haar. AYER 211<sup>a</sup>;  
auch dich voll kummern, mit beschornem haupt.  
SCHILLER 230;

wenn durch dich, mein vaterland, der beschornen despoten  
joch nicht zerbrach, so zerbrach das der gekrōnten jetzt  
nicht. KLOPFSTOCK 2, 122;

wo Apoll  
das laub der Daphne pflückt,  
die nie beschorne scheitel zu bekronen. PLATEN 175.

3) sich beschoren: so sol er sich beschoren. 3 Mos. 13, 33; das man weine und klage, und sich beschere und secke anziehe. Es. 22, 12; sie werden sich kal beschoren uber dir und secke umb sich gürten. Es. 27, 31; die beschoren sich wie die mūnch. FRANK weltb. 12<sup>b</sup>.

4) thiere beschoren: du solt nicht beschoren die erstling deiner schaf. 5 Mos. 15, 19; und es begab sich eben, das er seine achafe beschur. 1 Sam. 25, 2, 4; dein har ist, wie die ziegenherd, die beschoren sind auf dem berge Gilead. hohe-lied 4, 1, 6, 4; ein guter hirt sol sein schaf beschern, aber nit gar schinden. REISZNER Jer. 2, 80<sup>a</sup>;  
einen esel nackt beschoren. LOGAU 1, 7, 52;

anstatt daz den beschornen wasserpudeln der bart zum schwimmen stehn bleibt. J. PAUL biogr. bel. 1, 118.

5) pflanzen: die gemähet wise ist ihr beschoren. Garg. 71<sup>a</sup>, vgl. franz. pré tondu;

ein kleiner labyrinth von neu beschornen becken.  
WIKLAND 4, 180.

er isset gern beschorn rübe. fastn. sp. 403, 20.

6) figürlich, vezare, fraudare, vgl. ausscheren:  
wirst auch bekommen rochten lohn,  
daz du Teutschland so beschoren. SOLTAN 475.

BESCHEREN, tribuere, largiri (auszuspr. wie wehren, nähren), praet. bescherte, part. beschert; ahd. piscerian, pisceria; mhd. beschern, bescherte; anl. ladelhaft auch beschoren, beschoor, beschoren, mit dem vorausgehenden vermengt. unter den einfachen wörtern scheren = ahd. scēran und scheren = ahd. scerian wird freilich die verwandtschaft beider näher dargelegt werden, scēran ist schneiden, scerian austheilen durch schneiden. aber scēran und piscēran hat fast immer seine sinnliche bedeutung behauptet, scerian, piscerian fahren lassen.

Geben und schenken können sich gleiche oder ungleiche untereinander, ja der arme mag dem reichen etwas geben; beschoren aber und verleihen geht aus von einer höheren oder der höchsten hand. scheren, schar und beschoren gemahnen an μέγος, μέγος, μέγος und μέγος, heidnische vorstellungen liegen ihnen allen im hintergrund. vgl. engl. share, alle. scerian Hel. 5, 14, 72, 4.

1) gott beschert den menschen alle güter: was er beschert, das gedeihet immerdar. Sir. 11, 16; was gott beschert ist unverwehrt; gott beschert über nacht;

gott grūzt den wirt in hohen eren,  
und was im got ie tet beschoren. fastn. sp. 277, 2;

zumal die leibliche speise, wie es im tischgebet heisst:  
komm herr Jesu, sei unser gast,  
segne, was du uns beschert hast!;

Isaac aber sprach, mein son, wie hastu so bald (das wildbret) funden? er antwortet, der herr, dein gott beschert mirs. 1 Mos. 27, 20; nim doch den segnen von mir an, den ich dir zubracht habe, denn gott hat mirs beschert und ich habe alles gnug. 33, 11; und gott beschere mir das tägliche brot.

SCHWEINICHEN 3, 152; gott leibliche notdurft überflüssig beschert denen, so ihn lieben. 1, 12; kommt und esset, was uns gott beschert (aufgetischt) hat!

2) geburt und sterblag, leben und tod, weib und kind sind dem menschen beschert. mhd.

got mac mir noch vil wol beschern  
ein man, des ich mich irū ze wern. Ls. 2, 509;  
deme si beschert was,  
ē si wurde geborn. En. 3993;

mhd. wenn nu eine dirne kompt, zu der ich spreche, neige deinen krug und lasz mich trinken und sie sprechen wird, trinke, ich wil deine kamel auch trenken, das sie die sei, die du deinem diener Isaac beschert hast. 1 Mos. 24, 14; das sie sei das weib, das der herr meines herrn son beschert hat. 24, 44; es sind kinder, die gott deinem knecht beschert hat. 33, 5; wem ein tugendsam weib beschert ist, die ist vil edler denn die köstlichsten perlen. spr. Sal. 31, 10; deine tochter ist im beschert zum weibe. Tob. 7, 12; gott hat es also verordnet, wann ein meidlin geboren wird, so beschirt (l. beschert) er dem das kneblin, was ein kneblin, so verschafft er im das medlin. Wirsung Cal. Ps<sup>a</sup>; bis mich gott erhört und diesen sohn beschert hat. pers. rosenth. 6, 3; in dieser ehe wurden ihm drei kinder, ein sohn und zwei töchter beschert; wer weisz, tochter, was für ein mann dir beschert ist;

noch vor abend ist euch die irdlichste tochter beschert.  
GÖTTE 40, 282;

zum liebsten sel ein kobold ihr beschert. 12, 105;  
Rosetten, dir ist wol was bessers beschert,  
ich achte des stattlichsten ritters dich werth. BÜCHER 2, 30.

gott wolle mir ein seliges ende beschern!

mhd. dem wirt vil lichte dā beschert  
ein hūs von sibē vūgen. FREIDANK 163, 14;  
im was ouch dirre tōt beschert. Iw. 1396;  
uns was der tōt vil nāch beschert. Greg. 819;

weil mir mein tod also beschert ist, warumb wollet ihr dann dem willen gottes widerstreben? HEINR. JUL. v. BR. Sussanna 3, 4; wofern einem menschen nicht beschert ist, daz er an einer krankheit sterben soll. pers. baumg. 8, 11.

3) wetter, wind und fruchtbarkeit werden als unmittelbare gaben gottes gedacht und beschert: wenn uns gott ein gutes jahr beschert; die dürre hält an und wenn nicht bald regen beschert wird, geht die ernte verloren; wir wollen reisen, sobald uns besseres wetter beschert ist; heuer sind viel stürme und gewitter und doch ein gutes jahr beschert;

es sei erlogen oder wahr,  
so beschere uns got ein gut kornjahr! bienenk. 138<sup>a</sup>,

d. h. was fragen wir danach, haben wir nur reiche ernte; nun schien mir nach einem stürmischen merz und april das schönste maiwetter beschert zu sein. GÖTTE 19, 303; mhd.

muget ir schowen,  
waz dem meien wonders ist beschert. WALT. 51, 13;  
guot weter und guoten wint  
sin schepfer im bescherte  
uf dirre waggervorte. FAIR. Trist. 1571;

deine lieben briefe beschern mir eine reihe von festtagen. BETTINE br. 2, 117.

4) glück, heil, alle güter des leibs und der seele werden beschert: es ist alles beschert ding;

dem selde und äre wirt beschert,  
der ist dā helme, swar er vort. FREID. 97, 14;  
waz ist uns beiden beschert und bescheiden. HERB. 14054;

aber auch unglück und unheil:

dem galgen was er dō beschert. REMM. 16815;  
das ouch nit pōses wert beschert. SCHWARZENBERG 138, 2;

es ist die austheilende, verhängende hand des schicksals, des fatums, wie im voc. theol. 1482 5<sup>a</sup> ausdrücklich steht: beschern oder glucken fatari, beschern praedestinare, vorsehen, was dir nicht beschert ist wird dein hand nicht ergreifen; und was dir auch beschert und zugedacht ist, musz dir zur hand kommen. pers. rosenth. 8, 99. hier noch eine reihe von beispielen: was beschert ist, entläuft nicht;

und im bis heut gross lob beschert. SCHWARZENB. 119, 1;  
mich daucht, dem wer kein eer beschert. 144, 1;  
von gott demselben (dem Moses) ward beschert,  
das er das jüdisch volk ernert. 156, 1;

und der in dieser wildnus ein schön regiment bestellet, fried

und wolffart hierher bescheret und viel reiche geng hat ausschürfen lassen. *MARNESIUS 1*; dazu wöll uns s. Lienhart ein gut postpferd beschern und s. Alo es wol beschlagen, so komen wir bald auf den berg Sinai. *bienenk. 160*; bescherzte uns gott junge aus den nestern. *Simpl. 1, 39*;

gott will allein geboten sein,  
so will er rath bescheren. *BOLTAU 497*;  
got hat mir das volk, das ich regier, beschöret.  
*WECKMERLIN 53*;

seine hand  
ist fällig in gefahr ertönnung zu beschören. *240*;  
dich zum dienst des sonnengotts zu krönen  
hielt ich nicht den eignen kranz zu werth.  
doch dir ist ein besserer beschert. *BÜSSER 84*;  
allen die sich dria genährt,  
ward ein guter mutz beschert. *GÖTTE 3, 141*;

vollkommen friedlich und vernunftgemäß ward uns dagegen ein längerer aufenthalt in Halberstadt beschert. *31, 240*; die Minerva hat ihm ja nicht bloß die flöte, sondern auch Minervens schönes gesicht beschert. *J. PAUL Hesp. 2, 238*; die erste reise beschert dem jüdling das, was oft die letzte dem mann entführt. *Tit. 1, 8*; das eine oder das andere könnte deinem kopfe den ruhm eines witzigen bescheren. *teufelsp. 1, 15*.

5) ganz technisch verwenden wir bescheren für die weihnachtsgaben, wobei die vorstellung ist, dass sie vom christkind gebracht werden, Christus beschert den kindern, und wenn es heisst, ich beschere dir, so meint das, die von ihm oder dem persönlich gedachten winter dargereichten geschenke: den kindern wird beschert, sie bekommen oder kriegen beschert:

der winter  
mit sulz und marzipan das newjahr uns beschert.  
*WECKMERLIN 789*;

sie sollen auch beschert kriegen, wenn sie recht geschickt sind, ein wachsstückchen und noch was. *GÖTTE 16, 157*.

BESCHERUNG, f. tonsura, mit andern e ausszusprechen als das folgende. clerisäusisch bescherung, tonsura clericalis. *bienenk. 239*.

BESCHERUNG, f. donatio, donum, besonders weihnachtsbescherung: es ist ein besonder glück und bescherung gottes. *Frey garteng. 87*; wenn bescherung ist, thu den sack auf und vergisz das zuknüpfen nicht;

drum erhebe sich nimmer ein mann zu frevelnem unfug,  
still von dem ewigen nehme er in demut jede bescherung.  
*Voss Od. 18, 142*.

man pflegt es aber auch von geleuschter hoffnung zu gebrauchen, wenn das geschenk zu gering, das erwartete widrig ausgefallen ist: da verlieszen wir uns auf des kaisers geheime gunst — nun haben wir die bescherung. *GÖTTE 42, 332*; das war mir eine saubere bescherung; da liegt nun die ganze bescherung (wenn etwas zerbrochen geht); bei meiner zurückkunft finde ich die bescherung!

BESCHERZEN, joco excipere, jocari, weniger als bespotten:

sollte man das nicht bescherzen,  
was uns verdriest? *GÖTTE 3, 294*;

jede art von beschränktheit und dünkelt bescherzt er mehr als dass er sie verpöthete. *25, 75*; weil man nicht bedachte, dass er alles was in einer geistreichen gesellschaft seit geraumer zeit bescherzt und verhandelt worden anzufassen vermochte. *28, 334*; und da der mann einmal im zuge war, bescherzte er noch mehrere polizeimisbräuche. *28, 102*. vgl. verscherzen.

BESCHICK, n. curatio, bestellung, gebildet wie geschick, anl. beschik. *HANSEN 304*. s. beschicksleute.

BESCHICKEN, accersere, curare, bestellen, anl. beschikken.

1) auf leute und thiere bezogen, einen beschicken, accersere, besenden, berufen, holen lassen: ab der frömhde beschicken, accire peregre, aus der fremde heimrufen, abberufen. *MAALER 60*; ab der vogtei beschicken, devocare de provincia; seinem nun einen leermeister anderswohür beschicken, filio doctorem accire; und ward dem hauptman Simon in Alben befohlen, mir zu schreiben und mich zu beschicken. *THO. PLATER 85*; ir herren, ich hab euch darumb beschickt, euch zu erzeilen. *Aimon 1*; man musz si nit von Rom beschicken (her lassen holen), dannen sie uns kein göttliche lere bringend, sunder wie gut der windurs sie, und wie hübsch putanen uf campo fioro. *ZWINGLI 1, 46*; liesz sie den edelmann beschicken. *Frey garteng. 61*; der koch ward beschickt. *Eulensp. cap. 10*; da er zu den artz beschickt des wassers halben. *BOEC 1, 251*;

ich bi dich, beschick die ahn  
aus allen stetten. *H. Sachs III. 1, 177*;

der herzog alle seine landsherren jetzt beschicket hatte. *Galwy 313*; ich hitte euch, wöllet mir mein beichtvatter und kämpfer beschicken. *331*; die zween wurden für in beschickt und wurden gefragt. *FRONSP. kriegsb. 1, 204*; so hat man sie alle drei beschicket. *ATENA proc. 2, 10*; Titium durch zween eirliche männer beschicken (zu m. zu ihm schicken) und in der güte befragen. *ABELE 4, 232*; mich durch notarien zu beschicken und sogar zu verklagen. *Liscov 581*;

unabgeschreckt, geschäftig, unermüdlich  
beschickt ich sie den einen um den andern,  
bis ich erhielt durch mütterliches Rehu,  
dass sie zufrieden sind. *SCHILLEN 490*;  
das ist, warum dein herscher mich beschickte. *671*;  
Friedrich, der Österreicher dünkt uns gut,  
der fürsten schwager, ihn beschickten wir.

*UMLANDS Ludwig 2, 8*.

Nur bei *MAALER 60* hat beschicken auch die bedeutung von hinschicken: man beschickt sie ins bad, accersitur lavatum interea virgo, wo heule stände: man schickt sie baden, lässt sie ins bad holen, zum baden kommen. *LUTHER* aber setzt einen beschicken nie für holen lassen, sondern, wie sonst bei sachen steht, für curare, pflegen, besorgen: es beschickten aber (den gesteinigten) Stephanum gottfürchtige männer, und hielten eine grosse klage über in. *apost. gesch. 8, 2*, wo der gr. text ουρεκόμεσαν, die vulgata curaverunt und portaverunt gibt. nicht anders sagt er: wirf alle deine anligen auf gott und er wird dich wol beschicken oder besorgen und nicht lassen ewiglich bewegen. *3, 204*; weil es im grosse beschwerung ist, sein weib und kindlein so plötzlich zu beschicken. *br. 4, 352*. die hebamme hat das kind zu beschicken; das viel beschicken; und nachdem Sancho, ufs beste er konte, sowol den Rosbrall (Rocinante) als auch sein thierlein beschickt hatte. *Harnisch 122*.

2) auf sachen bezogen,

a) das haus beschicken, bestellen, vor dem tod seine sachen ordnen, sein testament machen: Ahiophel zog heim in seine stad und beschickt sein haus, und hieng sich und starb. *2 Sam. 17, 23*; zu der zeit ward Hiskia todkrank und der prophet kam zu im und sprach zu im, so spricht der herr, beschicke dein haus, denn du wirst sterben. *2 Kön. 20, 1*.

b) verschieden davon ist die wohnung beschicken, einrichten: das er beschicke die ganze wohnung und alles was drinnen ist. *4 Mos. 4, 16*; den acker, garten beschicken, bestellen: dass ich meine zwölf stunden des tags seinen garten beschicke. *SCHILLEN 310*.

c) den gottesdienst beschicken, einrichten. *2 chron. 35, 10, 16*.

d) alle dinge: sechs tage soltu erbeiten und alle dein ding beschicken. *2 Mos. 20, 9* und danach *SCHUPPIUS 210*; die weisheit, die alle ding göttig beschickt, hat die bosheit schau getragen. *LUTHER 2, 186*; ich aber denke anders, weil ich auch nicht viel mehr in der welt beschicke (ausrichte). *MÖSSER patr. ph. 1, 285*; die thorheit, zu schnell und zu viel beschicken zu wollen. *NIGRUBA leb. Nieb. 1, 119*;

dem manne gleicht ihr, der sein früh geschäft

beschickt, indess in seinem rücken

die sonne gross und herrlich steigt herauf.

*UMLANDS Ludwig 2, 18*;

wer marmor hier und erz und elfenbein erblickt,

und was noch sonst von stof die edle kunst beschickt.

*GÖTTE 4, 96*.

e) doch heisst er auch sachen beschicken — holen lassen; ich habe das geld noch nicht beschickt; waaren beschicken, verschreiben, kommen lassen; wenn wir denn heim kamen, beschickt er erst win (schickte er erst nach wein), denn er hat kein im keller. *THO. PLATER 72*. füglich liesze sich in andern fällen das beschicken der sachen deuten durch ein schicken nach ihnen oder schicken von leuten, um sie einzurichten. so sagt man, die messe, den reichstag, landtag beschicken.

3) weidmännisch, der hirsch beschickt, bespringt die hindin.

4) bergmännisch, immiscere liquefacto metallo. *FALLEN 2, 177*;

woher kommen die silberblick,

damit das kupfer wird beschickt? *Scheible fl. bl. 48*.

5) sich beschicken, sich einrichten, rüsten, anschicken: das ein rechtlich und öffentlich scheiden geschehe, damit der arme geselle aus der fahr seines gewissens komet und sich beschicken müge (zu neuer heirat). *LUTHER 4, 471*. *br. 3, 364*; wann ich mich bemühete, mich gleich dem frauenzimmer zu beschicken (zu putzen, bequem pflegen), wie würde ich wol mit mannhaftigkeit die feinde vertreiben können? *pers. beaumg. 1, 8*; als aber der hof sich wieder zur reise beschickt. *GÖTTE 6, 151*.



**BESCHICKSLEUTE**, *pl.*: und so man solcher beschicksleuth eins worden ist, welche diese compromissachen bei Moisi oder Jesu selbst anbringen und sie darzu bereden wollen. *AYNER proc.* 3, 1; die beschicksleute fragten. *ABELE* 4, 233.

**BESCHICKUNG**, *f. bestellung, nnl. beschikking*:

zu meinen nun, dass die beschickung könne bleiben bei achten oder ja bei neunten himmelscheiben, und sehen nicht auf disz, was sich hier unten regt, kan nicht für dem bestehn, was schon ist beigelegt.

*OPITZ Hugo Cr.* 296;

herr Peter Fix hatte für den tag mit beschickung seines hauses und emballage seines reisbündleins beide hände voll zu schaffen. *Siegfr. von Lindenh.* 2, 3; die beschickung des ofens, des erzes, um ihm den zusatz beizumischen;

so viel silber tragen,

als man braucht zu der beschickung dieses kupfers. *Scheible a. a. o.*

**BESCHICKUNGSREGEL**, *f. die berechnung der metallmischungsverhältnisse.*

**BESCHIED**, *m. für bescheid*:

das sie mir geben des beschied, welches das allergerste glied an einem leuen menschen wert? *H. Sachs I.* 301<sup>1</sup>;

so sieh, ich beuge herr, die knie des gemüts, mein herze neigt sich dir. ertheil nicht des beschieds, dnaz ich gnad haben soll. *FLEMING* 29.

mehr davon unter dem einfachen schied. vgl. abschied, unterschied.

**BESCHIELEN**, *limis aspicere oculis*:

nun mag der kronentrugende obermäch mit allen seinen purpurrehmäntelten mönchlein das kanonsrecht, wie weit es walte, beschieten. du hast gesehen!

*Klopstock an den kaiser* 2, 46;

die schöne Kolitischon, die auch sich berufen fühlt, den ritter durch ihre kunste der keuschen schwester zu stehlen,

die ihn nach ihrem brauch nur durch die wimpern beschielet.

*Wieland* 5, 9;

der gedanke, welch ein sündlich wesen es doch sei, diese herliche pracht gottes so, über wüll und gräben hin, nur zu beschieten. *Görne an Jacobi* 32.

**BESCHIENBEINEN**, *libia instruere*: mächtig adelich war er beschienbeint, alle stümpf (*d. i. strümpfe*) lagen im glat an, fein wie es die jungfrauen gern sehen. *Garg.* 114<sup>1</sup>.

**BESCHIENEN**, *laminis, canthi instruere*: ein wagenrad, die eisenbahn beschienen; den gebrochenen fusz beschienen.

**BESCHIESZEN**, *nnl. beschieten, in mehrfachem sinn*,

1) *telis, tormentis petere*: den feind mit pfeilen beschieszen; von etlichem anderm geschütz beschossen werden. *FRONSPERG* 1, 72<sup>1</sup>; damit sie nicht können durchstoßen oder mit pfeilen beschossen werden. 3, 145<sup>1</sup>; die stadt, mauer, burg mit kanonen, mit schwerem geschütz beschieszen; von den bergen aus kann die festung beschossen werden; die jäger beschieszen das wildbret, *schieszen in die haufen, um es scheu zu machen. auch mit blicken beschieszen, blicke auf ihn schieszen*:

längst schon, als er noch sprach, beschosz sie mit blicken ihn seitwärts. *BÜRGER* 250<sup>1</sup>.

2) einen beschieszen, das gewehr zu seiner chre abfeuern, ihn mit schüssen begrützen, salutieren.

3) die gewehre, die feurröhre beschieszen, probieren; auch einen harnisch beschieszen, durch auf ihn gerichtete schüsse seine stärke versuchen: so du ein stück ladest und beschieszen wilt, so nimb einen pfriemen u. s. w. *FRONSPERG* 2, 215<sup>1</sup>; eine merkliche anzahl guter, gewisser, beschossener, langer handrohr, jedes mit einem feuer- und schwammschloß. *KIRCHMAY disc. mil.* 20; wenn du dich vor also beschossen (*eingeschossen*) hast, dasz du dich mit der ladung des pulver und auch der kugel darnach weist zu richten, also magst du dich auch wol mit einem armbrustschützen beschieszen. *FRONSP.* 2, 192<sup>1</sup>.

4) beschossen sein, mit pulver und blei versehen, geladen haben: sie denken wir haben uns verschossen. und diesmal haben sies getroffen. sie dachten nur nicht, dasz wir wieder beschossen sein könnten. er soll die kugel versuchen. *Görne* 42, 140. *figürlich, er ist beschossen, schnell in einfüllen, auf alles gefaszt, weiss zu erwidern.*

5) beschieszen, *coassare, contabulare*, ein zimmer mit bretern beschieszen, ausdielen.

6) unpersönlich, es beschieszt, *proficit, sufficit*: es wird vil

oder wol beschieszen, *multum proficit*. *MAALER* 60<sup>1</sup>; was hat es beschossen? *quid retulit?* 61<sup>1</sup>; *nnl. dat werk beachiet nicht, fördert nicht, mhd. ez beschiet mich, hilft mir*:

vil kleinen in ein ei beschödz. *BON.* 80, 14;

er vant, dag in niht vil beschödz, ein stein edel unde grösz. 1, 1;

ähnlich das häufigere *ahd. mir ersciuzt, mir ersciuzet* (*GRAFF* 6, 560), *mhd. mir ersciuzet* (*gramm.* 4, 237);

ir apise erschödz (*reichte aus*) in alsó wol, dag ir vāz ie wāren vol, swie vil si drūz genāmen. *GREG.* 3579,

was sich fassen liesze, wie erspriezen, *erspriezlich sein. das nhd. beschieszen hat in folgenden beispielen keinen dativ neben sich*: das ührig nam mein vatter zur zalung des unkostens, so vil das beschieszen (*hinreichen*) mocht. *FEL. PLATZ* 178; dann wie lind du immer die büsch machest, so beschüszt es kaum, wann du ihn hart zuknöppest, sonder es lähmet das fleisch. *FEL. WÜRTZ* 219; so mag dann dein arznei nichts beschieszen. 482; als ob sie (*zahn und gebiss*) bei dem menschen, wenn er einmal in die tiefe des wollusts versunken, nichts mehr fruchten, beschieszen oder erklecklich seien. *Simpl.* 3, 19. auch bei *HEBEL* ist *beschiesze* zureichen.

7) beschieszen, wie anschießen, ansetzen: die wand beschieszt mit salpeter, überzieht sich.

**BESCHIESZMEISTER**, *m. in gewehrfabriken, der das probieren der röhren besorgt.*

**BESCHIESZUNG**, *f. die beschieszung der stadt dauerte drei tage; die beschieszung, probierung der gewehre.*

**BESCHIESZZEICHEN**, *n. zeichen auf dem beschossenen gewehr.*

**BESCHIFBAR**, *navigabilis, schifbar.*

**BESCHIFFEN**, *navigare*: einen fusz, see, das meer beschiffen.

**BESCHILDEN**, *scuto munire, beschildet scutatus*: o wie würd der fegelbeschiltete Marcolfus so stolz werden? *Garg.* 26<sup>1</sup>;

o tochter des schrecklich beschildeten gottes. *BÜRGER* 188<sup>1</sup>;

der Troer beschildete schlachtreihn. 215<sup>1</sup>;

fürst der edelgesinnten beschildeten Paphlagonen. 228<sup>1</sup>;

die Dänen beschildet, gestützt auf ihre lanzen. *DAHLMANN* 1, 75; beschildete postboten.

**BESCHILDERN**, *depingere, describere, nnl. beschilderen*:

die flüche zu beschildern. *BRONCKE* 2, 51.

**BESCHILFEN**, *arundine legere, beschilft arundinosus*:

selbst im palast, wie in beschilften häusern.

*HASENDORN* 1, 81;

gondeln, die

von dem beschilften rand auf Goliz freudig eilen.

*ZACHARIA* 1, 67;

das volk der kalten flut, die schuppenreichen heere bezogen ihr beschilftes haus. *Uz* 1, 203.

**BESCHIMMELN**, *mucescere, nnl. beschimmeln*: das brot beschimmelt leicht an so feuchter stelle; beschimmelter küse; ein beschimmelter gesicht;

so mit zartem geschwirr entschwebten sie, aber voran gieng Hermes der reitler aus not, durch dumphbeschimmelte pfade. *Voss Od.* 24, 10.

**BESCHIMMERN**, *affulgere*:

bist du bläue der luft, wenn sie der abendstern sanft mit golde beschimmert? *Klopstock* 1, 45;

milder wurde sein blick und von werdenden thronen beschimmert. *Mess.* 15, 1014.

**BESCHIMPFEN**, *contumelia, ignominia officere, nnl. beschimpfen, einen schimpf anthun, mehr als beleidigen, kränken, hespotten, weniger als entehren, erniedrigen. beleidigen, injuria officere braucht keinen schimpf zu enthalten und kann bloß wehe thun; beschimpfen rührt die chre an, ohne sie zu nehmen. einen mann öffentlich höhnen und beschimpfen; das mädchen ist beschimpft und zieht sich aus der gesellschaft zurück; es geschah auf beschimpfende weise. vgl. schimpfen, ausschimpfen, verschimpfen.*

**BESCHIMPFUNG**, *f. ignominia, probum.*

**BESCHINDELN**, *scindulis contegere*: beschindeltes dach.

**BESCHINDEN**, *cutem destringere*: den baum, die hand beschinden; dasz er dreiszig stufen herabfällt und weiter keinen schaden nimmt, als dasz er sich die ganze naße beschindet. *Leips. avant.* 1, 90; er ist an der seite ganz beschunden.

**BESCHIPPEN**, *batillo implere*, mit sand beschippen. s. abschöpfen.

**BESCHIRM**, *m. munimentum, tutela, schirm*: denn die natur weisz wie sie die krankheiten heilen soll, der artz mag

nicht wissen, darum so ist er allein (nur) einer, der der natur den beschirm gibt. PARACLSUS 1, 47; dann der namm (name) hat kein grössern beschirm, dann sein eigen neid und hasz. 1, 376. beschirm steht HAUPT 8, 329. s. beschirmer.

**BESCHIRMEN**, *tuere, defendere, beschützen, ahd. pisirman* (GNAFF 6, 547), mhd. beschirmen, beschermen, anl. beschermen, ursprünglich mit dem schilde decken, mit den waffen verteidigen, wie schirm selbst ein schild heisst, vgl. it. schermire, scirmiare, franz. escrimer, worüber mehr noch unter den einfachen wörtern.

1) wann eins an dem unrechten erwünscht wirt, stracks leugnet es das und beschirmt es mit warheit und mit lügen, wie es mag. KRISNA. sünden des munds 15; dunkt dich nicht, das einer ein narr sei, der da seinen feind beschirmen wil? ... die sünd, das ist der feind, den beschirmt du, den vertriebst du under den mantel, das in niemands sehen sol. 13; darum ist das ein grosse verkerlichkeit von eim menschen, der seine sünden immermeder understot zu beschirmen und vertrocken. 14; solche fule rotten (saufer, aufer) henken sich aneinander und verantworten und beschirment einander. 15; ir eer seind sie bereit zu beschirmen, so man sie schmecht, aber die eer gottes zu beschirmen, da machen wir ein es (?) daraus und ein gespött, und sprechen, es ist also harkommen, was wil man daraus machen? es ist vor mea geschehen. 21; ir aller mein liebsten brüder, spricht er (Röm. 12, 18. 19), nit wöllent euch selbs beschirmen, nit wöllent ein zaun umb euch machen. 15; wir prediger und vorab die geistlichen sollent uns also halten, das wir frei reden die warheit, und beschirmen die selbigen, und sollent niemants den kautzen streichen noch niemants klünselen. 69; und ich wil dise stad beschirmen, das ich ir helfe. 2 kön. 19, 34; und beschirme in für hoffart. Hiob 33, 17; beschirme mich unter dem schatten deiner flügel. ps. 17, 8; du beschirmt mein heubt zur zeit des streits. 140, 8; der name des herrn ist ein festes schloß, der gerechte leuft dahin und wird beschirmt. spr. Sal. 18, 10; und der herr Zebaoth wird Jerusalem beschirmen, wie die vögel thun mit flügeln. Es. 31, 5; Mahomet beschirmt (deckt) sein gift mit dem honig der warheit. FRANK weltb. 116; anzuzeigen, woraus die arznei und wie sie soll erkannt werden von den betriegern, die sie mit worten bisher beschirmt haben. PARACLSUS 1, 219;

das soltu beschirmen mit dem schwert.

SCHMITT grob. P 1;

weil freiheit und philosophie  
vor grausen wettern, winden stürmen  
im kalten norden nicht beschirmen.

GOTTE 1, 458;

dem heiligen, das uns unsichtbar umgebend allein gegen die ungeheuren zudringenden mächte beschirmen kann. GÜTKE 17, 378; ein herz, das uns gleichsam mit den ersten herzhältern gegen kalte nächte und heisse tage beschirmte. J. PAUL Tit. 1, 8.

2) sich beschirmen, beim abschied segnen, gleichsam dem schutze gottes befehlen: da nun solches geschehen, beschirmten wir einander, als leute die einander nimmermehr wieder zu sehen bekommen. SIMPL. 1, 518 (524).

**BESCHIRMEN**, n. *protectio*:

nimm mich, du heiliger gott, in dein beschirmen!

TIECK 2, 56.

**BESCHIRMER**, m. *protector, defensor, patronus*. RINKEL Liv. 133; dann die warheit mit ihrer klarheit plend all beschirmer (verdeckt) und unwarheit. BIENENK. 246.

**BESCHIRMERIN**, f.

aber mich schreckt die eumenide,  
die beschirmerin dieses orts. SCHILLER 400.

**BESCHIRMHERR**, m. *patronus*, heute schirmherr: als einem beschirmherrn sein volk zu bewahren befohlen ist. PARACLSUS 1, 539.

**BESCHIRMUNG**, f. *defensio*: du sprichst, was ist beschirmung der sünde? niemans wil unrecht gethon haben, alle welt entschuldigt sich, ja wol basz. KRISNA. sünden des munds 13; der Magis da ist unser hüt und beschirmung. Aimon V.

**BESCHISZ**, m. *fraus*: wan wer ietzund nicht kan vil list und beschisz, und den andern nicht über das seil werfen, den haltet man für ein thoren ietz. wer aber vil beschisz kan und leckerei, den halt man für ein weisen. KRISNA. omeis 11; und war das nicht ein sonderlich meisterlicher be-

schisz mit unsers herrn rock zu Trier? LUTHER 5, 82; mit beschisz, dolose. MAALLEN 60;

on hintergang, on allen beschisz.

MUNNEN schelmens. 28, 8;

Reinken sprach bald, aus eim beschisz.

BAUTHA 1, 23 s. 40;

da kommen sie dann, das der herr irer finanz, büberei, wücher, lug, trug und beschisz zühehe. FRANK spr. 2, 129; beschisz tregt nit für. 2, 140;

auf karten treibens auch gross beschisz.

WICKRAM bilger 28;

dann sprich, wilt du den wein vermauchen.

und wilt ein beschisz hie mit uns brauchen!

SCHMITT grob. H 1;

sprechen, Paris hab unrecht thon,

mit beschisz und trug das unser gnou (genommen).

GOTTWARTS seral. Trajes. 2 tag 3 act;

großer trug und beschisz. Petr. 96; es wird untrew, beschisz und schelmerei seinen alten namen und lob verlieren. FISCHART grossw. 65; und welches das argst ist, grossen beschisz und trug und erbare matronen eingeführt. Garg. 122; mit was betrug und beschisz dise clementsbeheur ... umgehen. 199; dieweil die welt so arg geworden ist, dass sie von keinem beschisz oder betrug ihr einiges gewissen machet. TABERNAKEL. 710; ein betrügnis und ein beschisz. expertus in trufs cop. 11; da saz noch einer dergleichen erbarer vogel, welchem der beschisz zun augen aussahe. PHILAND. lugd. 3, 321.

**BESCHLABBERN**, *inquinare, berudeln*, zumal beim essen:

im saulen heus gebouet

sand ich die garstige brut, und über und über beschlabbert  
bis an die oren mit koth. GÖTKE 40, 199,

unkhochdeutsch, nach

beslabbert wente ion oren mit drek. Reinke 5017;

nl. ic sit beslabbert toten oren. NOR. belg. 6, 118;

het kind heeft zich ellendig beslabberd. auch beschlabbern beschwatzen. die hochd. mundart fordert beschlabbern, w. m. s.

**BESCHLÄCHT**, n. was beschlag oder beschläge, gebildet von schlagen wie schlacht, geschlacht, ingeschlacht bei SCHN. 3, 427; ir habt den schmid nit bezalt umb das beschlächt, umb die eisen meiner ros. KRISNA. sch. der penit. 105; die pferde mit dem beschlächte recht und wol versehen. HONDARC 2, 137. SCHNELLEN hat es im sinne von beschlag, einfassung eines weihers, brunnen.

**BESCHLAFEN**, *somno occupare, capere*, durch den schlaf, im schlaf bewältigen, gebildet wie ausschlafen, verschlafen, ein unserer sprache eigenhämliches wort.

1) eine frau, ein mädchen beschlafen, *concupere*, aber transitiv genommen, und zu beschlafen sich stellend, wie bellegen (dän. beligge) zu beiliegen, nur dass beschlafen starke flexion festhält. ursprünglich ein verhüllender, sächlicher ausdrück, den man doch heute meidet, und durch das intransitive beiwohnen, da auch beiliegen für unedel gilt, ersetzen muss, denn transitives schwächen, violare, viliare, schw. kränka, dän. kränke sind härter, schw. besofva, dän. besove germanismen. kein goth. bislapan, ahd. pislāpan begegnet, in den friesischen gesetzen erscheint bislāpa (RICHTER. 254, 32), anl. beslapen, verschiedentlich aber mhd. besläfen:

dag er eines selbes tochter besläf. LANPA. Alas. 1256;

der kuninc des wirtes tochter sach  
wolgestalt, die er besläf. pass. H. 81, 85;

eines kindes burde  
des wirtes tochter dā gewan,  
die besläf ein rittersman. pass. K. 306, 12;

ein wite kamer was in bereit,  
dar in wolt er besläfen die meit. MSH. 3, 301;

und het sie vor besläfen. ALBA. Tit. 4607.

LUTHER setzt es in der bibel oft, wo im griech. und lat. intransitive wörter stehen: da die kinder gottes die töchter der menschen beschlafen. 1 Mos. 6, 4; unser vater ist alt, und ist kein man mehr auf erden, der uns beschlafen möge nach aller welt weise (LIX. ὅς τις ἐσθλαίνουσι πρὸς ἡμᾶς, vulg. qui possit ingredi ad nos). 10, 31; da die sahe Sichem, der des landes herre war, nam er sie und beschlif sie und schwecht sie (ἐκωμωδη μετ' αὐτῆς καὶ ἐταπεινώσεν αὐτήν. dormavit cum illa, vi opprimens virginem). 34, 2; und da er sie beschlif (ingressus is ad eam), ward sie schwanger. 38, 2; wenn jemand eine jungfraw beredt, die noch nicht vertraut ist, und beschleift sie. 2 Mos. 22, 16; so müsse mein weib von einem andern geschendet werden und andere

müssen sie beschlafen. *Hiob* 31, 10 u. s. w. Eben so wenig anstoss gibt der ausdruck bei andern schriftstellern des 15. 16. jh., im *Galmy* 253 schreibt die hersogin ihrem liebhaber selbst: hat er durch arge list einen schnüden küchenhuben mit geld und zusagung dahin bracht, dass er fürgewandt hat, wie er mich beschlafen hab. *Steinwölfe* im *Roc.* bl. 65 sagt unbedenklich: die frau hat in beschlafen, d. i. bei ihm gelegen, ihm beigelegen. *Lucretia* ward mit gewalte beschlafen. *Wirsung Cal.* f3<sup>r</sup>; ich hab nit so vil herzens, ein solliches weib zu beschlafen (schwäbisch, für beschlafen). F2<sup>r</sup>. aus *Fischart* wird es kaum der stellen bedürfen: gleichermassen war nicht dem cretischen Jupiter die lengst winternacht zu kurz, als er die Argmännin (*Alkmene*) beschlief. *Garg.* 75<sup>r</sup>. später aber verletz das wort den anstand, und nur dichter streben es zu heben:

doch stets umschlang sie mir flehend die kniee.  
jene zuvor zu beschlafen, dass gram sie würde dem greise,

*παλλακίδι προμυγῆναι*. *Voss* II. 9, 452. beschlafen für geschwächt, geschwängert klingt heutigem sprachgebrauch unedel und gemein, so gangbar es einmal war: ach, ich hitte sie um der brüste willen, die sie gesogen haben. ja das ist was rechts! die gehören einem beschlafenen mensche, das manna seliger als anme hielt. *Siegfr. von Lindenb.* 3, 144; een beslapen *minsk. Brem. wb.* 4, 815.

2) auf sachen bezüglich: das wollen wir erst beschlafen, gleichsam darüber schlafen, die nacht vergehn lassen, denn nacht bringt rath, oder eingebung eines traums abwarten; man soll ein ding beschlafen, eh man sich dazu entschlieszt; ich will es beschlafen; w. ik will mi darup beslapen, nml. zich op iets beslapen; unsern zorn sollen wir nicht beschlafen, nicht über nacht hegen; sorgen beschlafen, *animi anxiatibus indormire*. *Stieler* 1904; heunte wollen wir es beschlafen. *heramme* 41; ich versprach dem Lepressoir, die sache zu beschlafen. *Felsenb.* 2, 386; und nun geben sie acht, der fischer des herrn Busch ist nicht bloss ein narr, der es erst beschlafen musz, ob er sich ersäufen soll oder nicht. *Lessing* 6, 109; beschlafen sie die sache, ein guter traum ist im heiraten oft die beste entscheidung. *Müser* 9, 115; nun habe ich aber, nach nochmaligem beschlafen der sache, die natürlichste auskunft von der welt gefunden. *Schiller an Göthe* 200; es gibt leute, die zu keinem entschluss kommen, sie müssen sich denn erst über die sache beschlafen haben. *Lichtenberg* 1, 177; hierüber musz ich mich beschlafen. 5, 449. Man sagt auch, das bett beschlafen, in einem bett zuerst schlafen, oder auch das gemachte bett besteigen, nml. ik heb dat bed noch niet beslapen. die zusammengescharten sätze beschlafen. *Heinsius* 305, nach *Horaz*: congestis undique sacis indormis.

der schlaf beschläft die glieder. *Günter* 1013,  
ist nach somnus occupat artus. In eignen sinn aber *ROLLENHAGEN*:

das nam die magd zum glück in acht,  
die vorn sazz und beschlief die wacht.  
*froschm.* 1, 10. G 5<sup>r</sup>,

d. h. wachte, wachen sollte.

**BESCHLÄFEN**, beschläfte: lasz mir meine kleider an seinem ort (sagt *Melibia* abwehrend zu *Calistus*), wann du aber ie wissen wilt, warmit ich beschläft bin, so wisz, das es ist von seidin. *Wirsung Cal.* f3<sup>r</sup>. was heiszt das? worin ich schlafe? was ich für ein schlafhemd trage? nach *Schmid schwäb. wb.* 463 ist schlafen einschlüpfen, in schlaf bringen, ein kind beschlafen wäre also ihm das schlafkleid anziehen, was *Melibia* hier auf ihr hemd anwendet. doch richtiger wird man beschlafen nehmen für beschleufen, mhd. besloufen, ahd. pisloufan, in ein gewand schliefen lassen, und warmit ich beschläft bin heiszt nichts als bekleidet.

**BESCHLÄFER**, **BESCHLÄFERIN**, was beischläfer, beischläferin: sie weren wol werd, beide beschlefer und beschleferin, das sie zum wenigsten eine zeitlang das land müsten reumen. *Lutner* 5, 247<sup>r</sup>.

**BESCHLAG**, m. munimentum, armamentum, nml. beslag u. ebenso schw. dän.

1) beschlag von gold, silber, eisen, das womit ein becher, ein kästchen zur zierde oder festigkeit beschlagen ist; hauptsächlich der beschlag eines pferdekufs, eines wagenrads, einer thür mit band und eisen: beschlag der wagen und pferde. *Müser* p. ph. 1, 166; beschlag der stiefel mit eisen und nagel.

2) beschlag eines brunnen, teiches mit geldänder, einfassung.

3) beschlag einer glaströhre, überkleidung mit thon, dass sie erhitzt nicht springe.

4) beschlag der hinde, hirschkuh, des thiers; der hirsch bringt es zum beschlag. *Dünn* 1, 2<sup>r</sup>. s. beschlagen 2.

5) ansatz, anflug von staub, von erzstaub: an den basaltseulen bemerkte ich einen weissen, vermutlich kalkigen beschlag oder anflug. *Forsters ansichten* 1, 43; ich wischte den staub und eine art von kaum merklichem beschlag mit einem reinen tuche ab. *Lichtenberg* 6, 51. auch was sich an ein glas, an das brot oben ansetzt, schimmel, salzige feuchtigkeit.

6) abstract, bei verschiedenheit des beschlags unter 1, für art (façon) überhaupt, wie man auch das einfache schlag verwendet: prinzen, grafen, herrn von, officiere, rüthe von allerlei beschlag, kaufleute, künstler. *Lessing* 10, 295. es könnte heissen: von jedem schlag, jeder art.

7) zubehör, inventarium: häuser, ländliche grundstücke, die rechte welche ihnen anhängen, und ihr beschlag, sklaven, last, und zugvieh und pferde. *Niebuhr* 1, 503.

8) beschlag, retentio, arrest: gerichtlicher beschlag; in beschlag nehmen, waaren, bücher; beschlag legen auf güter, schiffe; mit beschlag belegen, z. b. zeitung, einzelne flugblätter. auch sonst: er nahm bei tische gleich eine ganze flasche wein in beschlag; er nahm mich für acht tage in beschlag; die sache nimmt meine ganze zeit in beschlag.

**BESCHLÄGE**, n. was beschlag 1: das beschläge eines pferdes; schicken sie mir das silberne beschläge zu dem essigkönnen. *Günter* an fr. von Stein 2, 91; beschläge eines pfeifenkopfs; das beschläge eines fensters.

**BESCHLAGEN**, bei *MAALER* 60<sup>r</sup> noch beschlahen, ahd. pislahan, mhd. beslän, nml. beslaan, ags. beslean, schw. beslä, dän. beslaae, nach dem deutschen.

1) beschlagen, behauen, verberare, percutere. so ahd. pislahan (*Graff* 6, 769), ags. beslean, occidere, heafde beslagen decollatus; mit der ruthe beschlagen, hauen; als wenn ein zimmermann einen haum abbauet und beschlehet (behaut). *weish.* Sal. 13, 11; der forstmann nennt beschlagen das vier-eckig hauen eines baumstamms.

2) weidmännisch, der hirsch beschlägt die hinde, das thier, der rehbock die rieke. *Dübel* 1, 2<sup>r</sup>. 15<sup>r</sup>. 25<sup>r</sup>. 26<sup>r</sup>, thut seinen beschlag; das thier ist beschlagen, trüchtig, hat empfangen, geht hochbeschlagen. auch die wilde sau wird beschlagen.

3) der wind beschlägt (schlägt an) die fenster (verberat fenestras); die luft beschlägt das gesicht (streichet an das gesicht); mhd. swaz die lüfte hant beslagen (bestrichen). *Parz.* 252, 5;

der regen beschlägt das haus; die wellen beschlagen das ufer, das gestade, schlagen an; nun seind zweierlei Scythia, eins im aufgang, an der ein seiten mit dem mör beschlagen. *Frank weltb.* 92<sup>r</sup>; der anker beschlägt den grund des meers, schlägt ein:

mhd. sin lant min anker hât beslagen. *Parz.* 99, 14.

4) das pferd beschlagen, equo soleas induere:

do koufe den hengst, dort beslach das pfer. *Nambuch* 126; mer schaffe zû geschehen, das dir dein pferd wol werd versachen, das dich ein ganzen tag müsz tragen, und das nach forteil sei beschlagen. *Wickrams bilger* 27; da es aber so vil reitens hat wölffen haben, das man im das rôslin dazu hat müssen beschlagen. lustig gesprech der tûfel vom hers. von Braunsch. 1542 b 1<sup>r</sup>;

und silher sei das schlechteste metnll, um seiner pferde hufe zu beschlagen. *Schiller* 664<sup>r</sup>.

*Fischart* unter dem spielen n° 21 nennt: eselin beschlagen.

5) das horn, den becher, den schild, helm, stab, die stange beschlagen:

mhd. vil schilde si bestuogen und manigen helm guot. *Guodr.* 752, 2;

kiule wol beslagen. *Er.* 2349;

stango, mit isirne beslagen. *Athis A°*, 166;

mhd. Saturn (löst ihm) das siegelheft mit golde ganz beschlagen. *Opitz* 1, 55;

messenbeschlagen (messingbeschlagner) *bilgerstock.* *Garg.* 237<sup>r</sup>; die hücherdecke, den pfeifenkopf mit silber, die kiste mit nägeln.

6) die thür mit eisen, das fasz mit reifen beschlagen:

mhd. diu vag wol bedaht und wol beslagen. *Bart.* 47, 5.

7) gewund und kleider mit gold beschlagen, belegen, besetzen:

pfeillil unde samit  
beslagen mit richem golde. *poss.* K. 198, 31.

8) beschlagen, hemmen, aufhalten, mit einem strick, einem haft festbinden, strick darum schlagen: wagen beschlagen, anhalten, beschlag darauf legen, mit beschlag belegen; verbotene ware, die, sobald sie entdeckt wird, beschlagen werden musz. KANT 2, 7; er beschlug die contrebände. HIPPEL 1, 219; Schütz, damals ganz von der literaturzeitung beschlagen, betrieb seine vorlesungen wie ein nebensgeschäft. ANDERS leben 73; beschlagene güter, in beschlag genommene. vgl. mhd.

mit des lödes läge beslagen. KAGE 421.

9) wand, gerüste mit tuch beschlagen, ausschlagen: zur hochzeit oder trauer mit rothem, schwarzem tuch beschlagen; ein solches exempel (wenn der thronerbe trauer anlegt) beschlägt auf einmal den ganzen hofstaat, sogar vich, pauken, kanzeln schwarz. J. PAUL Tit. 2, 80; die wand mit tapeten, bretern beschlagen; den koffer mit leder.

10) die decke, das bett beschlagen, beschreiten, mettre son pied au lit. bei feierlichen hochzeiten wurden braut und bräutigam in das schlafgemach gebracht, entkleidet und musten das bett besteigen, worauf das zimmer verschlossen und andern tags wieder aufgeschlossen wurde. das hieß: das brautbett beschlagen, das brautpaar mit der decke beschlagen, in die decke schlagen: es ist ein feiner brauch, dasz man junge leut nicht allein in der kirchen copuliret, sondern auch auf den abend zusammenlegt und mit der brautdecken beschlegt, darbei dann eine christliche sermon gehalten und das gehet gesprochen wird. CAEIDUS 1, 190.

11) beschlagen, bewerfen, beschütten: schatzkammer wol vermauert, auswendig mit leimen beschlagen. Felsenb. 1, 191; legez (das gericht) zu dem viure und beslahez eins mit eiern und eins mit smälze (schlag daran eier und schmälze) mit zwein swammen, also lange big daz ez singe und rot werde. von guter spise 27; stecke sie an einen spiz, brät sie wol, und beslahe sie mit eiern und mit krute. 45;

daz sie ad gewäre (vorsichtig)  
diz dem kopfe getrunken hât,  
daz sie diu ougen noch die wât  
mit dem clartie besluoc. KRONA 1475.

12) beschlagen, umgehen, umfassen, umsicheln von jägern, die das wild mit netzen, von feinden, die mit dem lager umschliessen: beschlägt die statt mit einem gewaltigen hörleger (schlug ein heerlager um die stadt). FRANK chron. 211, vgl. besangnen. mhd.

ich wil iu von dem huse sagen,  
dâ er inne was beslagen. Iw. 1136,

wo er zwischen zwei thüren eingeschlossen, gefangen lag;  
mit dem netze er sie besluoc  
dâ ze haat beide. En. 5611,

schlug das netz über sie, um sie herum, schlug es zu.

der wildenere sich des underwant,  
ein netze er truoc,  
und swaz er vant,  
den raben und ander vogel er dâ besluoc. MSII. 3, 170;  
er stelt ein garn, und fleg der kranchen,  
von den antvögeln auch gar manchen,  
mit den ward auch ein storch beschlagen.

WALDIS Es. 1, 60.

man sagte auch, fische mit dem netz beschlagen, fangen:  
sie fisch beschlagen ohne moss. RINGWALD ewang. D8.

ähnlich ist das mit klauen beschlagen, packen, die klauen einschlagen:

ein grozzer altor adelar  
schoz bald hinab, in einem flug  
mit klawen hart das fuchslein beschlug.

WALDIS Esop 1, 50.

es heiszt auch den dieb beschlagen, fangen, ertappen.

13) beschlagen, stopfen, füllen, schon ahd. pislahan, oppilare os, das maul stopfen; die heiler bringen in guß uherige auf, das sie das maul beschlagen und gelts ubrigs samlen. FRANK sprichw. 2, 76; dasz der mensch nicht leben könne ohne essen und trinken, aber dasz sich die natur mit einem schlochteren beschlagen (sättigen, befriedigen) lasse. ALBERTINUS de comotio 1595 f. 1.

14) beschlagen, inficere, beflecken, anstecken, an etwas schlagen:

ad daz orts te blenker ist,  
ad ez te witer sich besleht. KRONA 2055;

eine ritters tochter, die mit unsauberkeit des ansatzs was beschlagen. ALBR. von ERN 82; ahd. pislahan mit unrein, colluvie; das mus ist beschlagen, situ corruptum est. STILKE 1930; der pferdeprudel, der nunmehr, schlimmer als der speiedampf von mönchischer arichte anhaltend die wände be-

schlug. GÜRTZ 39, 108; aus den sehr bekannten drüsen die begerhten tropfen zu erpressen und sich diebisch mit diesem fensterschweiss zu beschlagen. J. PAUL flagel. 1, 9; die wände, die fensterscheiben beschlagen sich. wake rührend an 3 und 11.

15) abstract, beschlagen, überschlagen, berechnen: nu bitt ich e. l. gn. wollt mein bedenken beslahen. LUTHERS br. 1, 207;

Philippus sprach, wenn ichs beschlag  
und aufs gewiste rochen. RINGWALD ewang. M4;

mein geist ist nicht weit von ihnen gewesen, da sie den klugen rat beschlugen, warumb sie nicht grund zeigen wollten. LUTHER 1, 547.

16) beschlagen, decipere, überlisten, bestriicken, bezahlen, nach 8 oder 12: es ist nicht noch aller tag abend, es wird sich noch in kurzem schicken, das ihr auch mit uns werd zu thun bekommen, so wöllen wir euch mit gleicher münz beschlagen, und da gedenkt dran. Gerg. 198; und sie hielten dafür, dasz Belial Jesum gewaltig wol beschlagen hett. AYER proc. 1, 14; dann sie war streflich klug und konte mich auf meine erfindungen gar hüfflich beschlagen. Simpl. 1, 335; beschlug ich ihn auf den schlag, wie mich Buldanders beschlagen. 1, 600; dasz man von seiner eigenen klugheit etwas binzu thue und so die fremde weisheit mit eigener vernunft beschlage. TIECK 9, 124, was auch heissen könnte, verbräme, besetze, einlasse.

17) beschlagen, occupare, einnehmen, vielleicht wie bei sinnlicher besitzergreifung durch bekleiden oder einschlagen: darum ists wol billich, dasz er das dritte glied unter den achten dieses ersten stammens beschlage. biemk. 207; war er dan nit heilig genug, den funften sprossen in diesem edeln stammnen zu beschlagen? 210. man kann auch erklären, in beschlag nehmen, nach 8.

18) beschlagen sein, in oder mit etwas (nach 4 oder 5), erfahren, ausgerüstet, ausgestattet: er ist in den rechten wol beschlagen;

und sind darinnen so beschlagen. GÜRTZ 170;

männer mit geühten fäusten und hier (auf die brust deutend) wol beschlagen. GÜRTZ 8, 118. 42, 153. 191. triplex aes circumpectus; der kerl ist hinten und vorn beschlagen, schlaw, dasz man ihm nicht beikommt;

doch euer meister, das ist ein beschlagner,  
wer kennt ihn nicht den edlen doctor Wagner? 41, 85;

da müzt ihr in eurem berufe gut beschlagen sein. TIECK 5, 73. mhd. herze daz mit untugenden ist beslagen. WINSBECIN 39, 5, kann auch sein beworfen, befleckt, nach 11 oder 14;

wer mit der thorenwelt beschlagen,  
mag wol auch mit ihr schellen tragen. Simpl. 1, 212;

thoren, die mit einbilderei beschlagen. 1, 273.

19) intransitivbedeutungen sind selten. ahd. hieß es sunnâ pisluoc, wie sonst pifal, die sonne gieng unter (mythol. 700), gleichsam sie schlug nieder, fiel nieder, sank, vgl. mhd.

des abendes dâ sich undersluoc.

diu sunne mit ir glaste. pass. H. 267, 51.

nach heule aber sagen wir, entsprechend der transitivbedeutung 14, beschlagen vom anselzen des staubes, dustes, frostes: die wand beschlägt, bei theuweather; der flusz, bach beschlägt schon, setzt dünnes eis an; das brot beschlägt, setzt schimmel an; darumb beschlegt es auch beides (kupfer und eisen) gern, wenn es zumal feucht ligt oder begossen wird. MARTESIUS 75; nur schade, dasz alles bald wieder beschlagen und vermodern musz. GÜRTZ 43, 96. vgl. intransitives abschlagen, anschlagen, aufschlagen, ausschlagen, durchschlagen, umschlagen.

BESCHLAGENHEIT, f. exiguitas, beschränktheit: ich wil vielmehr eines andern naturkündigers urtheil hierüber hören, als aus beschlagenheit meines davon fällen. PRAETORIUS Katzenbeit 89. könnte auch aussagen verschlagenheit, calliditas.

BESCHLAGNAHME, f. retentio: beschlagnahme der bücher, zeitungen.

BESCHLAGTASCHE, f. ledertasche der kufschmiede.

BESCHLAGZANGE, f.

BESCHLAMMEN, como oblinere. pers. baumg. 9, 15. s. anschlammen.

BESCHLAPPERN, besprätzen, beschwätzen, beplappern, s. beschlabbern: sie beschlappert alles. vgl. aufschlappern und schlappern.

BESCHLECKEN, was belecken: das allerschnödest beschleckt sie. und wen ein hund zu dem andern kumpt, so schmackt (riecht) er im nit fornen an das maul, sunder hin-



den unter den schwanz, da schlecht er und hat ein lust darin (vgl. PHAEDRUS 4, 17, und vor dessen erster ausg. 1596 schon in MART. MONTANUS weghürser 1557 und einem gedicht des H. SACHS 1558. II. 4, 90). also auch der schneichler, der schlecht das allerschöndest das an dem menschen ist, das seint die sünden. KRISSEN. sünden des munds 34: so muosz der eschengrüdel den katzen weren, wann die katzen beschlecken was sie finden, lauzt man fisch ston in einem zuber, sie erwischen einen. *brüsamlin* 80; und stellet sich (der esel) mit seinen forderen füezen uf die achselen des herren und beschlecket im seinen mund. STEINWEL *Esop* 33; ire geborne junge bringen die hasen für mit beschlecken, wie vil von der zal der wilden thieren. FÖRER *thierb.* 69;

dann lass dich in dem angicht lecken, die feisste finger auch beschlecken. GROBIANUS L. 4, in welcher stelle lecken neben beschlecken auffällt. s. schlecken. BESCHLEICHEN, *obrepere alicui*, gilt von allem was heimlich, plötzlich, unmerklich naht, vgl. anschleichen.

1) der teufel, der tod beschleichen: so bistu doch teglich unter des teufels reich, der weder tag noch nacht ruget dich zu beschleichen. LUTHER 4, 394;

indem des todes gefühl ihm jede nerve beschleicht. KLOPSTOCK *Mess.* 6, 2.

2) alter, krankheit, gefahr, angst, schlaf, vergessenheit, ahnung beschleichen den menschen:

nachdem ihn beschlichen das alter. Voss *Od.* 24, 390; es lacht die ganze smaragdne flur, in deren arme so oft, bei frischer bäche geschwätze, der schlaf mein williges auge beschleicht. Uz 1, 6; sie wird zuletzt an Amors Brust vom schlummer unmerklich beschlichen. WIELAND 9, 297; bis in die tiefe der nacht sich beschleichenden schlummers erwehrend. RÜCKERT 278;

ein fieber beschlich ihn, als er noch völlig gesund schien;

wir sie gut, warum beschleicht mich die entsetzliche versuchung? SCHILLER 550; dem ungemessenen beugt sich die gefahr, beschlichen wird das mäßige von ihr. GÖTTE 9, 276, demütigung beschleicht die stolzen oft. 9, 299; denn es beschleicht die furcht gar bald die Herzen der menschen, und die sorge, die mehr als selbst mir das übel verhaszt ist. 40, 241;

vergessenheit beschleicht mich, *nihi obrepit oblivio*; seiner aufblühenden kinderschar vertrauend, beschlich ihn keine ahnung, dass er mit dieser einfädelung den lebensfaden vom alten mannsstamme des Svend Estrichson durchschneide. DAHLWANN *dän. gesch.* 1, 495; der hunger beschlich ihn um mitternacht; der wein beschleicht, *nimmit ein*: er war vom wein gar beschlichen und gebührender witz beraubt. KIRCHHOFF *wendunm.* 315;

des himmels kind begeisterung beschleicht uns in leichten morgenträumen. GÖTTE 1, 258; wenn sie notiz beschleicht. BÜRGER 108; indessen Chapelains trophäen die moite schon ein säculum beschleicht. GÖTTE 3, 181.

3) einen, etwas beschleichen: den feind, die wache beschleichen, *heimlich überfallen, überrumpeln*; Robert war unermüdet, die geheimen gänge seines feindes zu beschleichen. SCHILLER 707; welcher mich am meerufer, da ich meine ducaten gezehlet, beschlichen hatte. *Felsenb.* 1, 56;

kann uns oft mit list beschleichen. GÜNTHER 18; sie that (so sagt ein faun, der sie beschlichen hat) was Platons Ponia im göttergarten that. WIELAND 10, 150; entzückungsvoll beschleicht er die dunkeln becken. PREFFEL 3, 93;

beid list eilten zur kammer, geheim ihn beschleichend. Voss *Od.* 22, 179;

wir dem gebahnten pfad folgend beschleichen das glück. GÖTTE 2, 131;

weil ich das feuer im geheimen quell beschlich. STOLBERG 6, 471; herr kaiser, beschleicht ihr ein andermal schlösser, thut's noth ihr verstohet aufs tzen auch besser. UHLAND *god.* 397;

um den marienthalischen kirchengesang mit einem von der natur geöffneten Herzen zu beschleichen. J. PAUL *Resp.* 3, 186.

4) thiere beschleichen: dass ich die vögel beschlich und sie mit den händen von den zweigen hinweg fieng. *Simpl.* 2, 395; die katze beschleicht den vogel im küch.

BESCHLEICHER, m. *custos clandestinus, aucups verborum.* STIELER 1834.

BESCHLEIERN, *velare, verschleiern, bemänteln*: hals und busen sitzsam beschleiert;

büsche und wälder waren mit flocken beschleiert. KLEIST 2, 142;

dein blatt von Deutschlands sprache! die, die rache ist selbst dem widerrufe nicht vertilgbar; beschleiern, thust du ihn, kann er es nur. KLOPSTOCK 2, 65.

BESCHLEIFEN, *cole acutere*, das messer beschleifen.

BESCHLEIMEN, *limo obducere*: die schnecke beschleimt das gras; der schneckenmäßig jedes passierte städichen mit seiner reisehistorischen dinte beschleimt. J. PAUL *kom. anhang* 2, 88.

BESCHLEMMEN, *maculare*,

allein die magd schlugs in ihr hemdt, schad nit, wars schon ein wenig beschleimt. WALDIS *Esop* 4, 90.

s. beschlammern und anschlemmen, aufschlemmen.

BESCHLENKEN, *obruere, beschleudern, bewerfen*: behenket, beschlenket. PHILAND. 1, 23 (27). s. das folgende und einfaches schlenken.

BESCHLENKERN, *pulvere, coeno obruere*: sich mit koth beschlenkern. vgl. anschlenkern, abschlenkern.

BESCHLEPPEN, *scheint wie schleppen für schleifen niederdeutsch, also für beschleifen, im koth herumschleifen gesetzt*. s. anschleppen und anschleifen, abschleppen und abschleifen; beschleppen ist *besudeln, beschleifen*: et in nocte paschali, wen sucht ir hie, ir beschlepten frauen? *de fide concub.* 121; ein narr ist es, der sich einicher gerechtigkeit bei diesem schandfleck und beschleptem sack versihet. FRANK *weib.* 155\* (s. schleppsack); ein saw, scheutlich beschlept und besudelt. KIRCHHOFF *wendunm.* 156\*;

besudelt und beschlept. *lied vom reichen bauer*; so wist, ich kan on laugn und aschen die alten belz so sauber waschen, welche sind schwarz und gar besudelt, geschmutzt, bestrept, beschlept und zerhudet. H. SACHS V, 305\*;

(eines mannes leib), den er beschleptet het mit schlappsäcken. FISCHART *chz.* 72. s. beschleupen.

BESCHLERFEN, *lapsare, ausgleiten*, STIELER 1851 schreibt beschlürfen. s. abschlerfen.

BESCHLEUNEN, *celerare, expedire, mhd. slunnen*:

sollt er den zutritt mir verneinen? ich bin der mann das glück ihm zu beschleunnen. GÖTTE 41, 97.

BESCHLEUNIGEN, *dasselbe, fördern, befördern*: schwere schicksale haben mein leben beschleunigt. SCHILLER 315;

zuirauen, schnell gegeben, schnell gefunden, beschleunigte das glück gezählter stunden. GÖTTE 4, 106.

oft in dem sinne des wegschaffens, hinschaffens, *σφρνεω*:

laszt uns Hermes sofort, den bestellenden Argoswürger, zu der ogyischen insel beschleunigen. Voss *Od.* 1, 85; alle gesamt auch die mägde beschleunige mir aus der wohnung. 22, 484;

gram über seines sohnes und enkels grausamkeit soll den pabst im jahr 1549 ins grab beschleunigt haben. STOLBERG 7, 22; die abreise, rückkehr beschleunigen. ein werk, *decilen, schnell fertigen, expedire*:

wachst du noch oben, mein kind, bei der lamp im traulichen stüblein, dir ein bräutliches hemd zu beschleunigen? Voss *idyll.* 8, 10; früheres maiengebüsch, welches im bühenden topf sie beschleunigte (schnell zu treiben suchte). 3, 123.

BESCHLEUNIGUNG, f. *festinatio*: die beschleunigung eines rechtshandels, eines geschäfts, briefes.

BESCHLEUNIGUNGSGESUCH, n.

BESCHLEUPEN, *maculare, der bedeutung nach was beschleppen, der form nach ein mhd. besloufen, ahd. sloufan*? mir ist lieber ich beschleupe die schüch und klaidier mit kott, dann das ich den kopf umb die eck zerstiesze. WISUNG *Cal. X 3*.\*

BESCHLICHTEN, *complanare, delinire, schlichten*. STIELER 1849.

BESCHLIESZ, m. *nml. besluit, gebildet wie geniesz, verdriesz, bei STIELER 1845 custodis*: es ist unter meinem beschliesz, *sud clavibus meis est*; bei LUTHER aber *conclurum*, was sonst beschluss: dem gemeinen unserm herufen erwelten seelsorger oder pfarrherr, zusamt einem auch unserm berufenen prediger sollen die sehen vorsteher, aus eintrech-

tigem beschliesz der ganzen versamlunge, mit einer namhaftigen summa geldes und etlichem genießlichem vorrat zu ihrer zimlichen notdurft und aufenthaltunge versehen. 2, 264<sup>a</sup>.

BESCHLIESZEN, *add. pislogan, mhd. besliegen, anl. besliten.*

1) *circumcludere*, *be für um genommen, umschliessen*: er beschloß sie mit seinen armen, beschloß ihre hand mit seiner; den garten mit einem zaun beschliessen; er fiel auch in eine stad, die mit einer mauer beschlossenen war. 2 *Macc.* 12, 13; swag der himel besliuget. *Er.* 7589;

den aller welt kreis nie beschloß,  
der ligt im Marien schoss. *LUTHER* 8, 357<sup>a</sup>. *CLAUDIUS* 5, 143;  
daz der künig aus Frankreich unter den heiden gar beschloßen und umgeben ward. *buch der liebe* 22<sup>a</sup>; von mittag wird es mit dem mör oceano und von mitternacht mit dem Nilo beschloßen. *FRANK weltb.* 6<sup>a</sup>; diese drei berg waren mit einer mauwr beschloßen. *RISZNER Jer.* 1, 7<sup>a</sup>; seitenwärts trägt er ein haarecht gewächs oder putzen mit vielen häutlein beschloßen. *TABERNAKORT.* 1373; umzäunen und beschliessen. *bienenk.* 45<sup>a</sup>;

o reiche haar,  
wie ihr, als der lieb strick, mich pfleget zu beschliessen.  
*WECKNERLIN* 711;  
wann er sein geliebtes lieb fest umarmt beschloßen hält.  
*LOSAU* 3, 7, 37;

bis er sieht eine wies, und da ein strom herflusst,  
der diese wiese schief ganz umb und umb beschleust.  
*WEAVERS Ar.* 14, 17;

glücklich ist der mensch, den ein begrüntes feld  
vom hochmut und vom geiz entfernt beschloßen hält.  
*CANITZ* 106;

die ganze breite des passes, der auf beiden seiten von felsen beschloßen ist. *GÖRUS* 16, 221.

2) *includere, einschliessen*: und gelobet sei gott der höhest, der deine feinde in deine hand beschloßen hat. 1 *Mos.* 14, 20; das mich der herr hatte in deine hende beschloßen und du mich doch nicht erwürgest hast. 1 *Sam.* 20, 19; denn gott hat alles beschloßen unter den unglauben (*οὐκ ἐπιστεύοντες αὐτῷ*). *Röm.* 11, 32; die welt ist ein haus, darinne sie alle schlafen und beschloßen ligen. *LUTHER* 1, 36<sup>a</sup>; das sei auf dismal von diesem artikel gepredigt von unserm herrn Jesu Christo, das man sehe, wie darin beschloßen und begriffen ist alle unser weisheit und kunst. 6, 81<sup>a</sup>; eins sei im andern beschloßen (*begriffen, enthalten*). *MELANCHTH.* im *corp. doctr. chr.* 465; der erst teil beschleust acht algorithmos (*begreift, schlieszt ein, renferme*). *NICOL. STIFEL Cos.* 1; und der jung kaufmann mit lust und freuden sich in ire schneeweisse arm beschloß. *Bocc.* 2, 126<sup>a</sup>; der denn den fürsten und herrn ire rück und mäntel in ein kammer beschloßen hatte. *buch der liebe* 20<sup>a</sup>; weil ihr beschloßen in mein hert in rechter warer lieb und traw. *MAURITIUS oem. vom grafen Waller* D 7<sup>a</sup>;

ich bin beschloßen in mein haus,  
gleich wie ein zunn, darf nit heraus. *H. SACUS IV.* 3, 8<sup>a</sup>;  
daz er alle göttliche und menschliche recht in seinem hertzen beschloßen habe. *bienenk.* 211<sup>a</sup>;

hat er (*der Rhein*) beklagend solche lieb  
sich bald in sein gewölß beschloßen. *WECKNERLIN* 345;  
euch wird ein enges haus, ein schmaler sorg beschliessen.  
*GATHEUS* 1, 97;

der wein ist unser noch, wann ihn das faß beschleust,  
sein aber sind dann wir, wann ihn der mund geneust.  
*LOSAU* 3, *sup.* 80;

dieselbe wiese soll im zaun beschloßen stehen,  
darinnen du dein vich wilt grasen lassen gehen.  
*arab. sprichw.* 43;

wenn ich meines daseins ganzen kreis im schmalen raume der gegenwart beschloßen sehe. *SCHILLER* 740;

doch im innern befindet die kraft der edlern geschöpfe  
sich im heiligen kreise lebendiger beschloßen.  
*GÖRUS* 3, 46;

daz die tagebücher, eingegangene und abgesendete briefe in einem archiv beschloßen sind. 60, 301; die vernunft nicht innerhalb der sinnwelt beschloßen. *KANT* 3, 288.

3) *concludere, verschliessen*. *wie die beiden vorausgehenden bedeutungen oft zusammenfließen und fast nur durch die beigefügten praep. mit und in kennbar werden; so nähert sich ihnen auch die des verschliessens, welche dann vorzuwalten scheint, wenn keine solche praep., oder etwa unter, daneben verwendet ist. es heiszt, den gefangnen mit der kette beschliessen, in die kette beschliessen und bloss beschliessen = verschliessen.* sie sind verirret im lande, die wüste hat sie beschloßen. 2 *Mos.* 14, 3;

und da sie das theten, beschloßen sie eine grozse menge fische und ir netz zurreiz (*golt. galukun managein fiské*). *Luc.* 5, 6; denn ich schreibe nicht gerne wider die, so ich weisz durch ir eigen gewissen beschloßen sind. *LUTHER* 1, 362<sup>a</sup>; die schrift beschleust alle menschen unter die stunde, das aller welt das maul gestopft werde. 1, 380<sup>a</sup>; und Adam war nu beschloßen und stund in der tiefen helle. 4, 24<sup>a</sup>; so es not ist ze reden, so sol die thür uf gon, wan es aber nit not ist, so sol der mund beschloßen bleiben. *KRISKESS.* *sünden des munds* 79<sup>a</sup>; den mund zü beschliessen. 82<sup>a</sup>; dabei sie ein altar haben und einen aus ihnen darbei beschloßen den ort zü bewaren. *FRANK weltb.* 137<sup>a</sup>; darnach ziehen si ihre hend wider zü in beschloßen und allzeit den denmling hoch aufgerecht über sich. 199<sup>a</sup>; in die hand genommen, ein kleine weil beschloßen, darnach aufthun. 207<sup>a</sup>; nachfolgendes pflaster heilet und beschleust gar bald die wunden. *ZACHENDORFER* 2, 79; daz er das lüchlein beschlüsse und verstopfte. *WÜRTZ* 186; er schlegt in ein trog, der beschloßen ist. *PARACELUS* 1, 527<sup>a</sup>; so die bank (*gerichtsbank*) gemacht und beschloßen ist. *REUTTEN* 53; der ritter mit betrübten und trawrigen herten den brief beschliessen thet, sein pitschier darauf drucket. *Galmy* 186; als nun der brief versiegelt und beschloßen war. 201; darin all ir heiligtum beschloßen. *bienenk.* 159<sup>a</sup>;

sein ohr ist zu der armen klag  
und seufften nicht beschloßen. *WECKNERLIN* 31;

hie beschloß der Rhein den mund,  
und sank fröhlich in den grund. 333;

was wollt ihr euch beschliessen,  
verriegeln umb und umb, und fürchtet das gewissen,  
das mitten in euch wohnt. *OPITZ* 1, 60;

der praler Schwollius wil gar nicht wohnen enge,  
sein haus muaz sein geräumt, gewaschen alle gänge,  
nicht wunder, ihn verdross, da er erst ward ein kind,  
beschloßen sein dahin, wo lauter nächte sind.  
*LOSAU* 1, 5, 27;

wenn alle leut fromb weren, so bedürfte man kein thür noch thor beschliessen. *LEHMANN* 243; und befahl, das thor zu beschliessen. *Simpl.* 2, 234; porta claudaris honesto. die porten soll beschloßen sein elricher hand. *SCHURRIUS* 752. *heute sagt man in diesem sinn nur schliessen oder verschliessen.*

Die jäger sagen, daz der hirsch seinen fusz beschliesze, das heiszt die klauen fest zusammendrücke: der hirsch gehet allwegen mit einem beschloßenen und gezwungenen fusz, daz er nicht mit dem spalt zwischen ausläßt. das thut keine kindin. *BECHER* 2, 36.

4) beschliessen, abschliessen, *definire, finire, absolvere*: eine kühle felsgrotte, die ein breiter, abstürzender strom beschloß. *Fa. MÜLLER* 1, 29; eine beschlossene zeit. *MÖSKA* 2, 126; diese Venus steigt schon ganz vollendet aus dem schäume des meers empor, vollendet, denn sie ist ein beschlossenes, streng abgewogenes werk der nothwendigkeit. *SCHILLER* 1110;

zu erfinden, zu beschliessen  
bleibe künstler oft allein,  
deines wirtens zu genießen  
eile freudig zum verein! *GÖRUS* 3, 121;

eine beschlossene (*andere ausschliessende, geschlossene*) gesellschaft; wenn eine beschlossene gesellschaft edler menschen sie als etwas frommes und heiliges bewahrt. *TITCK ges. nov.* 6, 27;

wie sie sich recht deutsch bekneiden, können sie zur zeit nicht wissen.  
bis zum kleiden, wie zum reden, eine gnossenschaft sie beschliessen. *LOSAU* 3, 1, 20.

Dies abschliessen geht nun oft über in den begrif des endigens, vollendens, aufhörens: hie beschleust der gotteslesterer und teufelskopf. *LUTHER* 3, 97; und beschleust mit diesen Worten. 6, 54<sup>a</sup>; wie s. Paulus hernach beschliessen wird. 6, 259<sup>a</sup>; das spinnet er immer einbin (*hinein*), das er zu dem schönen text kompt, damit er beschliessen wird. 6, 267; und darumb beschliesz ichs hiemit. *Aimon* p 1; beschlossener (*völlig abgeschlossener*) frieden. *KIRCHHOF mil. disc.* 203; damit disz buch beschloßen wird. *bienenk.* 232<sup>a</sup>; wol anfangen und wol beschliessen; damit ich mit der theologie beschliessen kann. *GÖRUS vorr.* 14; sein leben, seine laufbahn, seine tage beschliessen; die rede, die predigt, den brief, vortrag, das jahr, den tag, die feier beschliessen; den traum beschloß eine schaudervolle erscheinung. *KLINGER* 3, 260; die kritiker aus dieser schule setzen voraus, daz die kunst schon längst beschloßen sei. *TITCK* 1, xn.

5) beschliessen, statuere, festssetzen, ausmachen, kann auch

für ein zu stunde bringen des überlegten, für das schlussergebnis der verhandlung genommen werden, und es ist bemerkenswerth, dass sich entschluß und beschluß, im wort wie in der vorstellung begegnen. etwas beschlieszen ist auch sich zu etwas entschlieszen, obgleich in entschlieszen eigentlich der beginn, in beschlieszen der schluss des vorsatzes gelegen ist. so drückt das lat. recludere sowol verschliessen als aufschlieszen aus.

wird er aber ergrimmen, so wirst du merken, das böses bei ihm beschlossen ist. 1 Sam. 20, 7; denn wenn gott einmal etwas beschleuszet, so bedenkt ers nicht erst hernach. Hiob 33, 14; sie haben ein bubenstück über mich beschlossen. ps. 41, 9; beschlieszet einen rat und werde nichts draus. Es. 8, 10; denn der herr Zebuoth hats beschlossen, wer wils weren? 14, 27; solchs ist im rat der wechter beschlossen. Dan. 4, 14; und zwar des menschen son gehet hin, wie es beschlossen ist. Luc. 22, 22; wenn einer seinen freien willen hat und beschleuszt solches in seinem herzen. 1 Cor. 7, 37; Carlstad wölle solche seine lere nicht als für eine gewisse und beschlossene warheit gehalten haben. LUTHER 3, 155; wenn mans nu abmisset nach dem wie es hie beschlossen ist, und fassets in haufen, so ist sechs mal lenger denn breit. 4, 47; wenn sie aber ungewis sind, so ist schon beschlossen, das sie unrecht thun. 4, 325; ich hins auch noch nicht beschlossen (entschlossen) zu behalten. br. 3, 104; wo sie aber des vorhin beschlossen gewest sind. 4, 223; wie euer ganzer groszer ernst sei, die concordia anzunehmen und zu fördern beschlossen seid. 5, 84; bin ich derhalb bei mir genzlich beschlossen gewesen. THURNEISSER notgedr. schr. 1, 45; und erzehlet dem gemeinen mann den rath, so sie beschlossen und erfunden haben. REUTTER 65; eine beschlossene reichsverfassung. MÜSEN 1, 139; das ist nun einmal beschlossen und kann nicht abgeändert werden; das ist durch mehrheit der stimmen beschlossen;

ich will ihm den gefallen thun. das war beschlossene sache, herr, noch eh sie kamen. SCHILLER 344; was habt ihr denn in eurem fürchtbarn rath beschlossen über sie? GÖTZE 9, 281.

6) beschlieszen, *concludere, colligere, argumentari, folgern, schluss ziehen*, war im 16 jh. sehr gewöhnlich, heute gilt dafür nur das einfache schlieszen: du beschlüst übel, *mendose colligis*. MAALER 61; daraus wil er beschlossen haben, das Christus mit dem wort 'das thut' aufs brotessen deutet. LUTHER 3, 447; da ich das stücke befand, ward ich gelinder gegen irem thun, und beschloz, weil sie so nahe bei der schrift geblieben, das man sie gar unbillig ketzer gescholten hette. 6, 113; daraus mag aber nit gezogen und beschlossen werden, dasz anfang der hūsz in unser gewalt stee. ME-LANCHTONS anweisung, deutsch von SPALATIN. 1523 bl. 32;

aus dem der weis (*sapiens*) beschlieszen thut, auf gewalt, glück, gelt sol niemant hoffen. H. SACHS II. 2, 90<sup>a</sup>;

und derwegen müssen wir von notwegen beschlieszen, dasz die concilien die h. kirch nit können meistern. *bienenk.* 45; denn es ist nicht sehr lang, das etliche namhafte doctores beschlossen haben aus demjenigen, so zu ende der brief Pauli allzeit stat, dasz u. s. w. 78; daraus sie unwiderleglich beschlossen hat, dasz das brot verändert werde in den waren leib Christi. 90; so haben sie sehr meisterlich gedeterminiert, beschlossen und erweisen, dasz alle sünden nicht tödlich seien. 103; so hat sie schlechts und rechts daraus beschlossen. 110; hieraus beschleuszt unser liebe muter sehr gewaltig, dasz. 137; daraus hat die h. kirch beschlossen, dasz. 146; und darumb hat sie beschlossen und bewisen. 153; darum müssen wir hierauf beschlieszen, dasz. 166; und hieraus beschlieszen sie mit Paulo, dasz wir in Christo alle volkommenheit haben. 201<sup>a</sup>.

7) sich beschlieszen, in mehrfachem sinn,

a) sich umschlieszen, einschlieszen: der babst zu Avion beschloz sich in ein kamer. FRANK weltb. 157. andere beispiele schon unter 2 angezogen.

b) sich endigen: die erzählung beschlieszt sich mit einer beschreibung. J. E. SCHLEGEL 3, 24, wofür noch besser gesagt wird beschlieszt. ebenso fängt sich an — fängt an.

c) sich beschlieszen, sich für etwas entscheiden, bestimmen, entschlieszen: und kürzlich, mich hab ich beschlossen, es sei ein fegefeuer, kan aber keinen andern also beschlieszen. LUTHER 1, 431; das die prübeste und kirchendiener zusammen

kämen und sich diser sach einer gemeinen freien weise beschlieszen. br. 3, 366; aber hernach weiter, wenn ich mich beschlossen habe. 5, 529; item wann sich die wachmeister der wachen halben beschlossen haben, sollen sie es ihrem obersten anzuzeigen schuldig sein. FROBER. kriegsb. 3, 115<sup>a</sup>.

BESCHLIESZER, m. *dispensator, cellarius, der keller, haushälter, ausgeber*.

BESCHLIESZEREI, f. *inclusio, obsecratio*.

BESCHLIESZERIN, f. *cellaria, kellerin, ausgeberin*: beschlieszerin (*pfortnerin*) als in ein kloster. MAALER 61; er fragte nach unserer beschlieszerin, welche wir Gret nannten, die aber sonst Margretha hiesze. *Simpl.* 2, 17; die beschlieszerin, so gemeiniglich alle vier und zwanzig stund bis um eilf uhr in die nacht zu schaffen hatte, bis sie alle ihre schuldigkeit verrichtet, die letzte im bett und die erste am morgen frühe wieder daraus und derothalben das wachende aug der haushaltung. 2, 366. 367; eine solche haushälterin und beschlieszerin. GÜTKE 51, 191; meine bisherige treue beschlieszerin und haushälterin. 17, 57; ein frauenzimmer, das man für die beschlieszerin und thätige haushälterin zu erkennen hatte. 21, 175;

und beschlieszerin im häuslein  
ist das mäuslein. RÜCKERT 51.

BESCHLIESZLICH, *definitivus, schliesslich*: so würden wir in der christenheit nichts gewisses oder beschlieszliches haben. LUTHER 1, 445; treten sie demnach alle drei rätke zusammen, fordern auch andere mehr zu sich, die rechte beschlieszliche endschaft und ausspruch zu finden. KINCOR mil. disc. 225;

zu lang reden ist verdrieszlich,  
sondern fein kurz red und beschlieszlich.  
H. SACHS V, 330<sup>a</sup>.

BESCHLIESZLICH, *adv. definitive, zum schluss*: zum fünften und beschlieszlich ist zu merken. Jo. COCLEUS von der mess und priesterweihe Lp. 1534. B 2<sup>a</sup>;

ausz dem allem lehr wir beschlieszlich.  
H. SACHS II. 2, 39<sup>a</sup>;

wa irs glaubt, kompt ir weder mit henden noch füzen, bei vilen haurenschritten, nit zu meiner meinung, welche schon beschlieszlich das urteil gefelt. Garg. 22<sup>a</sup>; aber beschlieszlich, so sag ich. 136<sup>a</sup>; beschlieszlich bat er dienstlich. 144<sup>a</sup>.

BESCHLIESZREDE, f. *epilogus, schlussrede*: und zu einem beschluss, so wirt auf das lest die poetrei geent mit einer überköstlichen beschlieszred. *Asin. ep.* 1302. s. beschlussrede.

BESCHLIESZUNG, f. 1) *conclusio*, bei beschlieszung des thors, bei thorschluss. *Simpl.* 1, 448; dasz der autor in beschlieszung der dritten tafel gern artig erdichte. LEIBNITZ 2, 407. 2) *decretum, statutum*: V. bei dem nektar und bei Livin beschlieszt er, dasz er diese deutschen empürer vertilgen will! H. wird er die beschlieszung selbst ausführen? KLOPSTOCK 8, 193.

BESCHLINGEN, *constringere, irretire, schlingen über einen werfen*. STIELER 1854.

BESCHLIRPEN, *oblincare, interlinere, besudeln, mit unrath, mit dinte beschmieren, beschleifen*. MAALER 61. s. schlippen.

BESCHLOSSENHEIT, f. *geschlossenheit? abschliessung?* wenn ich mich zur grundlage des staates, zum bauernstande wende, finde ich dieselbe beschlossenheit. TIECK tischl. 1, 122.

BESCHLOSZEN, *grandine ferire, percutere*: der weinberg ist stellenweise beschloszt worden.

BESCHLOSZT, *arceam possidens*, beschloszter herr, junker, burgdziger edelmann, dem man auch ein beschlosztes, von der burg abhängiges gericht beilegt; beschloszte geschlechter.

BESCHLOSZZEIT, f. ? im meien auffartzeit, pfingstmon, beschloszzeit, blumenmonat. FISCHART grossm. 106. auffart ist himmelfart, und beschlosz muss eine andere epoche des frühlings und mais bedeuten.

BESCHLÜCHZEN, *singultiendo deflere*.

BESCHLÜMPERN, *maculare, den rock, den mantel*.

BESCHLÜRFEN, *sorbillare, sorbillando attingere*: ein becher voll weins war von ihren lippen beschlürft. WIELAND 27, 224.

BESCHLÜSSIG, *schliessend, bewahrend, schützend*: auch weisen wir den hof zu Palzel beschlüssig zu sein, als eine freiheit. *weish.* 2, 256.

BESCHLUSZ, m. *nat. besluit*, was doch mehr unserm beschliesz entsprich, in mehrfachem sinn,

1) *claustrum, custodia, verschluss*:

ich hab ein ungrisch gold nicht ungerim beschluss.  
Loos 1, 3; 37;

ein bibliothekar, der eine so einzige merkwürdigkeit unter seinem beschlusse hat. Lessing 9, 9, vgl. 41; ich werde nicht anders als von aller welt abgesondert und gänzlich unter seinem beschlusse leben müssen. J. E. SCHLECKEL 2, 352;

denn so hat sie aus des waldes nacht  
einen bären, ungeleckt und ungezogen,  
unter ihren beschluss herein betrogen. Göthe 2, 91;

die casse ist unter meinem beschluss, ich zahle die zettel und die rechnung führe ich selbst. 17, 76; er habe alles was sich auf den herrn beziehe selbst im beschluss. 17, 174; überhaupt hält Deutschland noch ungeheuer in seinem beschlusse, die ungemein sind. J. PAUL *teufelsp.* 1, 48.

2) *conclusio, finis*:

sprach botlich, hört mich an verdruß,  
wann fragens mach ich schier beschluss.  
Schwarzenberg 156, 1;

verkündigt er dem volk, am beschluss seiner predigten, das er der christlichen gemein zu Breitzbach bei Fach desselben tags nach mittag . . einen christlichen bischof und seelhirten ordnen und weihen wolt. ALBERUS *wider Jürg Wilsch* 64; H. SACHSENS gedichte haben häufig als letzten theil die rubrik 'beschluss'. auf *theaterszetteln*: 'zum beschluss'.

3) *conclusio, syllogismus, folgerung, nach beschliessen* 6: das ist nu der beschluss s. Pauli gewest, habt ir — so —. LUTHER 5, 504.

4) *statutum, decretum*: der beschluss, das man das wil annehmen, das erkant ist, das heisset sententia, und wirt auch genant ein rath. KEISERS. *sünden des munds* 58; dass die münch einen schweren streit darumb geführt haben, . . als nun lang herum gangen, ist endlich zu diesem beschluss kommen, dass. *bienenk.* 22; sintemal disz die endliche determination und beschluss unsers meisters von Hohenstinnen ist. 99; secht, disz ist von wort zu wort der beschluss und die determination unser lieben mäter der h. kirchen. 155;

bezeugend zweier lieb beschluss (vertrag).  
VECKHELM 599;

die sache hängt ab vom beschluss des königs; endlich ist der beschluss gefasst, der antrag zum beschluss erhoben worden.

BESCHLUSZFÄHIG: die abgeordneten waren nicht mehr in beschlussfähiger anzahl beisammen.

BESCHLUSZFASSUNG, f.

BESCHLUSZNAHME, f. DAHLMANN *engl. rev.* 222.

BESCHLUSZREDE, f. *epilogus*. MAALEN 61, beschlieszrede.

BESCHLUSZREIF, *maturus concludendo*.

BESCHLUSZRING, m. *geschlossener kreis*: darnach ziehen sie zu hauf und machen einen beschluszring. REUTTER 67.

BESCHLUSZWEIN, m. sieben mann, deren jedem ich alle tag für speis und lohn sieben batzen, dem meister aber neun batzen bezahlte, und darüber noch täglich eine halbe mark brenz, sell-, beschlusz- und firstwein. der arme mann im *Tockenb.* 176. sellwein fürs simmern der schwelle (schweis. selle), firstwein für den giebel, beschluszwein für den schluszbalken?

BESCHLÜTZEN, *concludere, gebildet von schliessen, wie nützen von niesen, urdrütze von drieszen, schützen von schiessen; zu folgern sowol aus dem folgenden subst., als aus der mhd. form*:

sô gar in stricke  
hânt ir ougen blicke  
sinne herz und dâ hl muot beslützet. MS. 2, 92.

BESCHLÜTZTE, f. *conclusio, einschliessung, beschlosseneheit*, s. das vorige wort: sant Jacob spricht, das got ist beschlützte. KRISZAN. *has im pf.* Bb3.

BESCHMADERN, *maculare, sordibus inquinare*. STIELER 1882. s. schmadden, schmaddern.

BESCHMÄHEN, *carpere, probris afficere*: beschmähet und gelestert. ALBR. VON EYKE 25; schendlich beschmecht er si täglich vor allen gotteskinden. FRANK *chron.* 459;

die wie harpyen ihm  
seine speise beschmähen (besudeln). HENDER 12, 140.

BESCHMALGERN, *maculare*. FAISCH 2, 205; und weil er denselben (sammet) mit verachtung gottes wort und der armen beschmalgert. MATTHEUS 50; denn da Christus in seinem tempel auftrat, war die liebe biblia sehr beschmalgert. 121.

BESCHNALZEN, *adipemgere, maculare, s. beschmelzen*. mhd.

ê dag ir trinkt, nô wischet den muot,  
dag du beschmalzet niht den iranc. HAUPT 6, 491.

BESCHMAROTZEN, einen, *parasitari alicui*.

BESCHMATZEN, wie beküssen: sich beküssen und beschmatzen.

BESCHMAUCHEN, *imbueri fumo*: die wand, ein gemälde beschmauchen; die pedanten in der malerei pflegen diese schwarze kunst zu schätzen, wie die in der gelehrsamkeit einige beschmauchte scribenten. WINKELMANN 2, 421. s. be- rauchen.

BESCHMAUSEN, *convivari, alicujus epulas sectari*: aber deswegen habt ihr keine macht, sie bloss für euch zu corrigieren, viel weniger zu beschmausen. SCHUCH *stud. leben* 1; ein andermal komin wehr und beschmaus uns. *ebenda*; ich wünschte deswegen, dass wir öfters an diesen ort kommen und den herrn von E., denn so hieß der hauswirt, beschmausen möchten. *Felsenb.* 3, 393; so will ich mir einen tag ausbitten, euch zu beschmausen. 4, 112; unterdessen er bei dem ersten, der ihm im weg liegt, einkehrt, ihn zu beschmausen. HAMANN 2, 91;

da wo ihr den enkel des seligen herrn,  
den heute vermählten beschmauset. GÖTTE 1, 105;

ohne sich anders als durch die ehre, die man ihrem sohne anthat ihn zu beschmausen, entschädigt zu sehen. 26, 352; während Bogislav auf seine übermacht vertrauend, den sieg mit seiner flottenmannschaft beschmauste (durch einen schmaus feierte), bevor er erfochten war. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 328. sich beschmausen (wie betrinken), beim schmaus sich über- nehmen, des guten zu viel thun.

BESCHMAUSUNG, f. man begiebt den vertrag nach dänischer sitte durch eine achttägige wechselseitige beschmausung. DAHLMANN 1, 189.

BESCHMECKEN, *olfacere, beriechen, belecken*:

was schade, dass Lazarus von hunden kaum beschmeckt,  
obschon sein armer leib voll elends hier gesteckt.  
*Simpl.* 1, 538.

BESCHMEICHELN, *demulcere, blandiri*: alles, womit er hohe und geringe leser und sänger ergetzt und beschmeichelt. GÖTTE 6, 45.

BESCHMEICHEN für beschmünchen, beschmauchen, s. anschmeichen:

und wenn sie (die ratzen) gleich müssen vor weichen,  
können sie den feind so beschmeichen,  
das alles verfaült, was sie rüren. *froschm.* III, 1, 4.

BESCHMEISZEN, *illinere, polluere, foedare, beschmieren, bewerfen, besudeln*, goth. bismaitan *þrjúpleis*, ungere, ags. besmiltan, ahd. pismilgan (GRAFF 6, 836), mhd. besmilzen, ein *uraltel wort*, von dessen abstammung unter dem einfachen gehandelt werden soll. mhd. kann sich aber die abgeleitete schwache form beschmeiszen, beschmeizte = goth. bismaitan bismaitida, ahd. pismeigan pismeizta von der starken um so weniger sondern, da die bedeutungen beider zusammen fließen; in bairischer, schwab. volkssprache stehen noch schmeiszen und schmaiszen von einander ab. im part. praet. erscheinen ahd. beschmissen und beschmeizt, aber mit demselben sinn, das praet. ind. würde beschmiszt (bei LUTHER steht noch beschmeizt) oder beschmeizte lauten können. dem praes. beschmeiszen lässt sich nicht ansehen, ob es ahd. pismilgan oder pismeigan sein soll. hiernach wird man die folgenden anführungen beurtheilen. die bedeutung ist sowol beschmieren, besudeln (s. anschmeiszen) als bewerfen (s. anschmeiszen, aufschmeiszen, ausschmeiszen) und immer klingen uns heute diese wörter gemein, der edle sinn von smeitan ungere ist verloren gegangen, woraus sich die abnahme des worts im gebrauch erklärt. auch salben und schmieren wenden sich auf schläge an, schmeiszen ward zu schlagen und werfen.

solche unreine, falsche geister beschmeiszen alle gottesgaben, und hindern in, das er inen nicht viel gibt. LUTHER 1, 481; da ist auch nicht wunder, das er zuletzt vergift werde und beschmeizt, das er hinnach lere und auch sterbe. 3, 395; möchte damit auch vil andere beschmeiszen und vergiften. 3, 396; wo sie ander leute kunden damit beschmeiszen und vergiften. 3, 397. 399; das er allenthalben ursache sucht, die einfeltigen zu beschmeiszen. 3, 450; zu erlärmen ist, das man den namen (priester) so beschmeizet hat. 4, 87; also haben die jaden seine (Christi) gnade beschmeizet. 4, 107; und was nur mit disem gift beschmeizt ist. 5, 37; das der teufel in seiner klugheit sich selbst so schendlich



muß beschmeiszen und bethören. 5, 262; auch wolt ich dem bapst selbs nicht raten, das man die evangelia solt leren, der teufel solt in beschmeiszen, und würde nicht lange bapst sein. 5, 290; der hat mich geteuschet, so muß ich inen (eum) wider beschmeiszen. 5, 440; wie fast alle ketzer solchs haben wülen gar rein machen, und, mit ullaub, gar beschmeiszen. 5, 450; gottes gaben sind so trefflich edel, wir aber so beschmissen. 5, 452; und wil imer der unflut (das vertrauen auf eignes verdienst) mit im herzen sitzen, da Christus sitzen sol, und seinen stuel beschmeiszen. 6, 68; das ist die leidige erbsünde, angeborne plage, ein gewachsne gift vom erbstam und veterlichem geblüt Adam, da in der teufel beschmeiszt und durchgiftet hat mit dem wort, da er sprach, ir werdet wie gott sein. 6, 155; denn ob bawr und bürger einander hetriegen, beliegen, teuschen und beschmeiszen, das ist noch nicht der ergest teufel. 6, 164; ich wil aber darumb nicht dein (gottes) bild verkeren noch beschmeiszen. 6, 304; und wird der lange beschmissene brauch das recht heissen. 6, 324; und möchte sich noch eben sowol in seiner klugheit beschmeiszen, als er sich im paradys beschmeiszt, do er meinet er hette nu gewonnen. 6, 332; uber das, so ist die liebe christenheit mit so vil gewlichen ergernissen beklickt und beschmeiszt. 6, 336; wir werden dennoch müssen sterben und im den himmel lassen, wenn wir uns gleich auf erden seer verdrieslich und beschmissen machen. 6, 352; duraus sie besorgen, das sie vil volks werden des orts beschmeiszen und grozzen schaden thun. br. 3, 528; wenn man kelber und schaf geopfert hat (sagt zum kranken weih seine mutter) und an die sonnen gelegt, hat dir sonst nichts darvon mügen werden, so hastu sie doch beschmeiszt und darauf geschissen. schimpf u. ernst cap. 390; das die sophisten die heilige schrift mit falschen glosen beschmeiszt und vergiftiget. ALBERUS wider Witzel A 2; aber zur selben zeit war schon das evangelium mit menschenleren beschmeiszt. A 3; ich armer hab die schanz verzehn, er sagt selbs, ihm wer recht geschehn, und sprach ich hab mich wol beschmissen, wärum blichs ich nicht beim gewissen? ALBERUS Esop 19; denn unsers hertzen anschlag sind zerrissen, er hat sich in seiner klugheit beschmissen. ein lustig gesprech der teufel. 1542. b 4; dein halben leib mit rusz beschmeiszt, den andern theil mit blut beschmeiszt. H. SACUS IV. 3, 77; dasz im ausginge der angatschweisz, und beschmeiszt sich mit eigneim kot. IV. 3, 105; doch alles mit menschengaufer beschmeiszt. FRANK parad. 92; schmeichlen verunreinigt und beschmeiszet mit weicheit. Petr. 193; liegen zu heiszor zeit gemein beschmeiszen alle ding in summ. SPANG II. 34; also dasz wenig von ihm unbeschmeiszt oder unangefochten bleiben mochten. KIRCHHOFF wendunm. 224; die thut ihr selbs in sager heissen, ihr hertzen nagen und ehr beschmeiszen. FISCHART ehz. 69; dasz kein mensch auf erden so heilig gewest noch seie, on Christus alleine, der mit selbs mit sünden beschmeiszt were gewesen. bienenk. 46; wiewol die losen fliegen manchmal das sacrament dürfen beschmeiszen. 180; und sollten sie ihr werk und offenbare schriften mit lügen selber noch beschmeiszen und vergiften. OPITZ; schösser, die in ämtern dienen, sind der herren kunst zu heissen (auf lateinisch), weil sie manchen, auch die herren selbst beschmeiszen. LOCAN 2, zug. 194; mancher ist die lateinische kunst, dadurch der herr andere beschmeiszt. LENNMAN 139; wenn die katze einen reinlichen ort beschmeiszet, so bedeckt sie den platz mit erde. pers. baumg. 9, 19; brecht die blumenkörbe voll, damit der flora schmuck den edlen leib beschmeisze (bestreue), der viel zu kostbar ist, als dasz er modern soll. GÖTTNER 622; so floh auch ein schwarm junger wesen aus dem beschmeiszten aase hervor. LESSING 1, 136; die hühner haben lange darauf gessessen, solch gesindel achtet nicht sehr, obs eine lanze ist, ob stock, das denkt nur drauf, die sachen zu beschmeiszen. TRECK 1, 264; es muß ein garstiger vogel sein, der sein eigen nest beschmeiszt. bei GÖTTNER erscheint zum letztenmal das wort in reinem sinn angewandt, heute beziehen wir es nicht mehr gern auf leute (und ziehen dann beschmitzen vor), sondern nur auf

thiere, zumeist auf hühner, schwalben, fliegen, wesen, spinnen, schnecken, raupen, schmetterlinge, die davon geschmeiszt heissen, und selbst schmetterling mahnt an die nl. form besmetten — beschmitzen. in manchen der angeführten stellen mag an besudelnde und vergiftende thiere gedacht sein. auch setzt man euphemistisch beschmeiszen statt des ihm klangverwandten wortes, so verschieden beide, der berührung im begriff ungeachtet, ursprünglich sind. vgl. sp. 1580 bescheiszen von der fliege und dem teufel, der als fliege erscheint.

**BESCHMEISZUNG**, *f.* das der ehliche stand anders nicht seie, dan ein beschmeiszung und beßeckung aus fleischlicher vermischung. bienenk. 16; dasz man in dem ehlichen stand gott nit könne gefallen noch heilig sein, diweil es ein eitele unreinigkeit und fleischliche beschmeiszung ist. 153.

**BESCHMELZEN**, *adipe ungere*: wer sich mit seinem eigenen schmalz will beschmelzen, der hat dazu gelegenheit, so er einem geizigen oder armen herrn dient. LENNMAN 145.

**BESCHMERZEN**, *dolere*: deshalb wird der gefallen sonderlich gerechtfertigt, wenn er warhaftig sich beschmerzt und glaubt und vertraut dem evangelio. MELANCHTH. 2 Cor. 3; disz ist zu beschmerzen, das die christen under den antichristen sollen steen. FRANK guldin arch 1538. 190; so laßt uns denn von ganzem hertzen der Ambre raub und fall beschmerzen.

LOHMEYER. Ibr. 68, 532; und sie hat oft beschmerzt, dasz sie ihm schlimm gerathen. 105, 547;

jedoch, warum beschmerzt ich meines Jesu wunden? christl. ged. 131, 25; und wir ... haben nicht zeit gehabt andere üble zufälle zu beschmerzen. SCAPPIUS 714; bald darauf beschmerzte ich das grozse unglück. Jucundiss. 174; o wie beschmerzte ich dazumal, dasz ich euch so liederlich verlassen. 211. heute ungewöhnlich, man sagt bedauern, beklagen, bejammern. s. beschmürzen.

**BESCHMIEDEN**, *includere aere, ferro*, ahd. pismidôn (GRAFF 6, 828), mhd. besmiden:

er hiez vil sere besmiden mich in einen bojen, daz müet mich. frauendienst 544, 27; daz er Petrum lieg besmiden. pass. H. 156, 71; mit zwein ketonen besmiden. 159, 19; der si wol besmiden lieg. 160, 46; mit isene lieg er in besmiden. pass. K. 163, 21; die heiligen wurden beide mit grözen keten dô besmidet. 304, 23.

mhd. fest mit eisen beschmieden lassen; er liez den kasten wol beschmiden. WALDIS 4, 62.

vgl. abschmieden, anschmieden, einschmieden.

**BESCHMIEREN**, *ungere, linere, foedere*, wie beschmeiszen (vgl. schmieren und schmeiszen), andere schrieben beschmirben, MAALER 61 beschmirwen *ezungere*, ahd. bismirôn (GRAFF 6, 834), nnl. besmeren: brot mit butter, das tuch mit fett, die wand mit kalk beschmieren, bestreichen; ein buch mit dinte, das gesicht mit farbe, die augen mit salbe beschmieren; narrenhände beschmieren tisch und wände;

laß erfrischend uns purgieren alle dämpf, so unser hirn mit geiz und ehrgeiz beschmieren. WECKERLIN 412; man helt dich für ein bild mit golde stark beschmieret. LOCAN 3, 1, 76; er sollte sich nicht lassen verführen und nun auch hänk und tische beschmieren. GÖTTNER 2, 290;

papier, theils reines, theils beschmieretes, das in deutscher sprache beschmierte papier. J. PAUL leuf. pap. 1, ix. sich beschmieren, sich das mau, die hände beschmieren; der sich an einer solchen dreckpatsche beschmiert hätte! der a. m. im Tockenb. 72. vgl. die zusammensetzungen des part. pract. fettbeschmiert, honigbeschmiert, kothbeschmiert.

**BESCHMINKEN**, *fucare, schminken*: die wangen beschminken, ein beschminktes gesicht; beschminkte andacht, Neuchelei: mit den grozgemachten düstern der beschminkten eitelkeiten, locket mich die falsche hin dort auf jenen breiten weg. NEUMANN lastw. 135.

**BESCHMIRGELN**, *facee foedere*, mit schmerygel besudeln. s. schmerygel.

**BESCHMIRMELN**, *rancere, adipem olere*. STIELER 1883. s. schmirmeln und anschmirmeln.

**BESCHMISSEN**, *maculare*, eine sellne, aber suldsige nebenform von beschmitzen, mhd. besmizzen, part. besmizget:

noch sind, half grosser gott, bei so betrübten sachen,  
die dem verstockten geist beschmessen mit dem blut  
und binden über sich ein ungeheures rut.  
GATPHIUS 328.

**BESCHMITZEN**, *polluere, foedare*, nml. besmetten, beflecken, besudeln, gilt für feiner und ausländiger als beschmeissen, und hat den nebensinn von leicht (*levis notae macula*) besprühen, bewerfen, vgl. glitzen und gleissen, ritzen und reizen, schwitzen und schweissen. frühere schriftsteller geben ihm aber ganz die bedeutung von beschmeissen: die reinigkeit der kirchen, welche sie in sitten und personen so heuchelisch beschmizt haben. LUTHER 5, 116; s. Bernhard sagt, so oft er bei leuten sei gewesen, so oft er sich beschmizt. 5, 358; ob wir itzt beschmizt und ins finster gelegt werden von der welt. 5, 409; umb solcher willen musz er solchs von ihm selbs anziehen, als solt er sagen, ich weisz wol, das sie mich mit solchem rhum beschmizten. 6, 220; gleichwie die liebe sonne nicht davon beschmizet noch unrein wird, das sie so schier scheint auf einen kot und unflat als auf gold. 6, 295; wie schendlich beschmizten sie keiser Carols namen. 8, 393; aber nicht alle sind mit öffentlichen ergernissen so grob beschmizt. *tischr.* 176. 187; Adams fall hat die menschliche natur also gar sehr beschmizt, verderbt und vergift (wie oben sp. 1582 beschmeizt und vergift). 309;

das die fliegen nit auf euch sitzen (es steht sitzen),  
ewr zarte angesicht beschmizten. H. Sachs III. 3, 12;  
glaubt es der kaiser wol, wie hoch er auch erhoht,  
daz sich Papinian mit solcher schmach beschmizt?  
GATPHIUS 1, 447;

ein weisses körbelein,  
ist neu, noch unbeschmizet. Spitz trutz. 201;

von hunden beschmizet werden. *pers. rosenh.* 7, 15; es gibts die vernunft, daz ein armer, der auch seine gemüthbewegungen und luste hat, wenn er selbige mit billigkeit nicht steuern kan, beschmizet und sie mit lastern sättiget. 7, 20; als die brüder Josephs sich mit lügen beschmizeten. 8, 126; mit sünden befleckt und beschmizt sein. *pers. baumg.* 9, 15;

die ohren mächtig scharf hier der einsiedler spitzte,  
damit der heidsche nicht den heiligen sinn beschmizte.  
WANDERS AR. 27, 87;

dies must du doch noch wissen, daz die menschen nicht allein in ihrem leben die kirchen mit lastern beschmizten. *Simpl.* 1, 426; von ihm selbsten beschmizet und besudelt und sich zu einem unehrlichen mann gemacht. SCHUPPIUS 620; die mangel, so die form des reichs beschmizten. LEIBNITZ 189; so manch papier befleckt, so manch papier beschmizt. GÜNTHER 1098;

der zeiten öftre brut, der frowel und die schande  
beschmizten anfangs bald die ehre, haus und stamm.  
HAGGARD 3, 26;

auch tugenden und laster wird die nachwelt nicht ewig verkennen. ich begreife es sehr wol, daz jene eine zeitlang beschmizt und diese aufgeputzt sein können. LESSING 4, 6; kann unmöglich seinen ehrlichen namen beschmizten. LISCOV 457;

und ach, zu späte rau im unruhigen herten,  
die gleich harpen ihm beim gastmal überfällt,  
den ortolan beschmizt und Cyperns wein vergällt.  
U 2, 29;

ob er gleich keinen theil meines privatlebens unbeschmizt liess. WIELAND 2, 119; die beschuldigung, womit er die tugend der schönen Danae zu beschmizten sich erfrechte. 2, 179; jemandes namen mit einem schandflecken beschmizten. 20, 247 (259); kein kleinliches angehängte beschmizte ihre wände. HERDER 19, 141;

der stümper, der zu meinen füzzen kreucht,  
beschmizet zwar mit seines neides geifer  
oft meinen ruhm. Büchner 31\*;

Klopstock schlägt ein allgemeines, die augen am wenigsten beleidigendes dehnungszeichen vor. ich kann mir keines denken, das nicht die reine einfache schönheit im schreiben und drucken beschmizten sollte. 376; das ungereimte, womit man ihn (den atheismus) so gern beschmizte. J. PAUL Tit. 2, 103.

**BESCHMITZUNG**, *f. macula, befleckung*: ohne beschmizung ihrer ehre. KIRCHHOFF *mil. disc.* 251; diweil die heiligkeit seiner person alle unsauberkeit und beschmizung sein kan abwischen und säubern. *bienenk.* 226; ehrliche leute vor dergleichen verdampfen beschmizungen hinfüro sicher stellen. SCHUPPIUS 678.

**BESCHMÜCKEN**, *ornare, exornare*, schmücken. STIELER 1585.

was hast gewonnen, duh begucks,  
mit noselekratzlein fein beschmucks. FISCHART 70027. 43.

auch *colorem causae inducere*, ausschmücken, der suche einen sehein geben.

**BESCHMUNZELN**, *leni rivo excipere*, belacheln, s. das beim folgenden wort gemutmaszte ahd. smunzōn.

**BESCHMÜRZEN**, was beschmerzen, aus dem folgenden zu vermuten und von dem starken ahd. smerzan smarz smurzun gismorzan (GRAFF 6, 835) leicht herzuleiten. auch schweiz. für schmerzen schmirzen und schmürzen. STALDER 2, 336. 337. bei HATTNER 3, 598 erscheint ein smurzöt, praenidet, was wol sein soll renidet, lächelt, so daz man vermuden darf smunzöt.

**BESCHMÜRZUNG**, *f. dolor*: nicht ohne beschmürzung siehe ich, wie viel reiche seind gar zu viel unmild. SCHUPPIUS 749.

**BESCHMUTZEN**, *maculare, contaminare*. wie aus ags. smitta macula engl. smut wurde, folglich engl. besmut zurückgeht auf ags. besmittan (neben besmitan, wie unser beschmützen neben beschmeissen); so scheint auch unser beschmützen gleichviel mit beschmizten, um so mehr, da man im 17. jh. noch beschmützen schrieb:

euch hat es alleszeit geahret und genützt,  
ihn aber hat es jetzt am leimut sehr beschmützt.  
WANDERS AR. 18, 3.

STIELER setzt schon beschmützen. wir brauchen beschmützen meist sinnlich: die hände, schuhe, kleider beschmützen; beschmützte wäsche, schmützige, schwarze; beschmützte schüsseln, teller (s. beschissen). doch heiszt auch sich beschmützen sich mit einer schlechten handlung beflecken;

aber vergiss niemals, daz stets die geschwätzte trägheit,  
werlos, ohne verdienat, grosse verdienste beschmützt.  
PLATEN 144\*.

**BESCHMUTZUNG**, *f.*

**BESCHNABERN**, *ore contingere*: wenn das wasser von einem faulen, stinkenden munde beschnabbert und halb getrunken ist. *pers. rosenh.* 1, 42. die ausg. von 1776 setzt dafür beschlabbert. beide formen sind unhochdeutsch. s. beschnapern.

**BESCHNABELN**, *rostro ingerere, gustare*, sich beschnabeln, mit speise erfüllen; STIELER 1895 beschnabelieren.

wenn du dich satt beschnabelst haest.

RINGWALD laut. wark. 112.

**BESCHNÄBELN**, *rostro tangere*, sich beschnäbeln, *rostra conferre*. man sieht heute vor: sich schnäbeln, ahd. anapalōn.

**BESCHNÄLLEN**, *fibulis munire*. STIELER 1891. das part. beschnällt zu unterscheiden von beschnällt — beschneilt.

**BESCHNAPERN**, was beschnabbern: er behalte doch seine beschnaperte liebste. antw. was heiszt beschnapert? wir schweren bei unsrer sicherheit, daz wir sie noch mit keinem kusse berührt haben. WEISS fr. redner 428. vgl. auch beschnopern.

**BESCHNAPPEN**, *degustare, aufschnappen*: doch wenn du ja historien beschnappen wilt, so lies den Marcollo, den Eulenspiegel. RIEMERS reimte dich. 14.

**BESCHNAPSEN**; sich, *vino se obruere adusto*.

**BESCHNARCHEN**, *intercipere, heimlich auffangen, belauschen*, ahd. pisnerchan illaqueare, snaracha rote, tendicula (GRAFF 6, 849. 850).

A. dort for der thür da steht ein man,  
hat brief, die er euch selbs wil geben,  
ich wolt des gangs euch überheben,  
und wolt die brief von ihm habn guon.

B. geh hin und heisz in einher gon,  
lass hören was er newes bring,  
knecht sollen nicht beschnarchen alle ding,  
das si darnach das haus mit fegen.

TURNWISSEN arcaidosa 11.

nicht unverwandt ist unser schnarchen, wenn wir sagen: im hause herum schnarchen, schnäffeln, wovon mehr unter dem einfachen wort, vgl. auch anschnarchen, anfahren, anbrummen.

**BESCHNARCHER**, *m. morosus censor, krübler*: wäre meinem beschnarcher wissend gewesen, daz ein übersetzer die kraft der worte fühlbar machen müsse. REISSZ.

**BESCHNARCHUNG**, *f. objurgatio gravior, anschnarchung*. STIELER 1888.

**BESCHNARFELN**, *contrectare, angreifen, anrühren*?

als (alles) was man nur ufragen thet,  
er als beschnarfelt und berofft,  
diss war im zu jung, diss zu alt.

WICKHAM irr. bilger 30.

ahd. ist pisnerchan oder firsoterian, in unklaren texten, contrahere und obducere (GRAFF 6, 850. 851), goth. atsnarpjan aber Col. 2, 21 *Þrygávaru*, contrectare, altn. snarpa asperare, snarpr asper, acer, nml. acerpen verschärfen, verletzten, OTTOCAR 3, 247 verknäpft smiegen und. snarfen, in der Schweiz heiszt ein schillenhols schnarf, bei KRISSENBAUE soll schnarf

prora ausdrücken. es hält schwer, aus so verschiednen wörtern den sinn des ursprünglichen snairpan snarp zu gewinnen. für beschnarfela scheint die passendste bedeutung contredicare, welches sich selbst mit contrahere berührt, snerven verletzen ist auch angreifen, und snerven, krümmen, biegen ein zusammenziehen. die subst. schnarf und schnarf bezeichnen gebogenes holz, oboccare mag, wie sonst, obruere sein.

BESCHNARREN? FISCHART, in der bekannten stelle, Garg. 79<sup>a</sup> gibt beschnarret als ein epitheton des schiffs. liegt darin das nml. snar, schnur?

BESCHNATERN, gingritu, clangore excipere, wie stürche, gänse, enten thun, und auf menschen angewandt beplaudern, beschwätzen:

wer alle ding beschnattert ie  
und gar kein ding verschweigen kan. II. Sachs II. 4, 126<sup>a</sup>;  
er beschnattert allen, was er sieht. V, 365<sup>a</sup>;  
die's fenster nicht hat stets am hals,  
nicht zenkinch ist und beschnattert als;

kleine nestlinge, die immer über das gespräch hinaussschreien und höchst grausamlich dafür beklatscht werden. diese sind jetzt mode und beschnattern die gemeinen theater. A. W. SCHLEGEL im Hamlet 2, 2. der tezt hat berattelt. STIELER 1896 schreibt beschnadern.

BESCHNATZEN, beschneiden. s. aufschnatzen.

BESCHNAUBEN, naribus explorare, beriechen:

Iduna (eine stute!) geführt von mir,  
hestralt, gestreichelt, heftiger angeredt,  
dann leiser, sanfter, steht dem schusse  
zwar nicht mit ruh, doch den dampf beschnaubt sie.  
Klopstock 2, 35.

vgl. das wetter beriechen sp. 1524.

BESCHNAUBERN, dasselbe: so wie ein spierhund, der an dem langen leithande das wild ausspiert, und mit gebückter schnauze die wege beschnaubert. LESSING 4, 269. s. beschnapern, beschnapern.

BESCHNÄUFELN, dasselbe. s. beschnuffeln.

BESCHNAUFFEN, dasselbe: welchen der hür beschnaufte. ZINGREFF apophth. 70, 16.

BESCHNAUFUNG, f. admotio ad nares, beriechung. STIELER 1896.

BESCHNAUZEN, was anschnauzen, anfahren:

vornemlich wenn sie sich besoffen,  
darf man auf keinen abschied hoffen,  
denn sie alsdann die leut beschnauzen,  
und manchen auch wol abekauzen (prügeln).  
RINGWALD plagium 4, 2.

BESCHNEIDEBRET, n. bei den buchbindern.

BESCHNEIDEISEN, n. bei den gerbern.

BESCHNEIDEHOHEL, m.

BESCHNEIDMESSER, n.

BESCHNEIDEN, circumcidere, amputare, mit der bedeutung von he = um, umbi, wie die angegebenen lat. wörter circum und am, amb *apud* enthalten; beschneiden ist also rund herum stutzen, weniger als abschneiden, verschneiden, zerschneiden, vgl. hereisen.

1) die vorhaut beschneiden, περιτέμνειν, goth. himaitan, ahd. pisnidan, mhd. hesniden, nml. besnijden, ags. ymbanidan, engl. circumcise, altn. umskera, schw. omskära, dän. omskäre. alles was menlich ist unter euch, sol beschnitten werden. 1 Mos. 17, 10; ein iglichs kneblin, was acht tag alt ist, solt ir beschneiden. 17, 12 und oft im a. test.; ein beschnittener Jude; er hat sich lassen beschneiden. KEISERSB. sünden des munds 16<sup>a</sup>;

er (Türke), der beschnitten ist an leib und an gemüthe.

OPITZ 1, 4.

2) die nigel, die haare beschneiden, den schalen die wolle: deine zene sind wie die herde mit beschnitten (beschnittener) wolle (sicut greges tonsarum). kohelied 4, 2; den vögeln die federn, fittiche. *figürlich*, einem die flügel beschneiden, seiner wildheit einhalt thun; die fittiche sind ihm schon beschnitten worden; er muss seiner einbildungskraft die flügel mehr beschneiden; wenn dem dogmatismus durch eine strenge kritik die flügel beschnitten werden. KANT 6, 132.

3) einen beschneiden hieß aber auch gewand an ihn schneiden und es sietlich ausschneiden:

ir weiber sind mit vech (buntem pelz) beschnitten,  
gezieret wol nach edelm sitten. UMLAND 428;  
beschnaid im sein gefider. 873;  
so sing, so sing, frau nachtigal,  
die ander waldvogelein schweigen,  
so wil ich dir dein gefider  
mit rotem gold beschneiden. 82,

d. h. ich will es mit gold schmücken, gold darein flechten, worüber noch andere stellen beizubringen sind:

ich zöch mir einen valken märe danne ein jâr,  
dô ich in gezamete, als ich in wolle hân,  
und ich im sin gevidere mit golde wol bewant,  
er huob sich ûf vil hôte und flouc in anderiu lant.  
MS. 1, 38<sup>a</sup>;

heyl mir (spricht der rabe) beslahen daz gevidere min  
alleg mit guotem rôtem golt. OSWALD 437, 499;

vergulde im sein gefidere,  
verailbere im die cluwen sein,  
vergulde im sein anabel sein. HAUPT 2, 95.

so wurde auch gold in hart und haar gewunden, was wiederum heißen könnte, das haar mit golde beschneiden, goldfaden daran schneiden, vgl. ausschneiden.

4) die blüme, hecken, reben beschneiden (was auch gern heißt beschneiteln); den apfel beschneiden, schälen; biern besolden, schälen. von guter spise 12. der buchbinder beschneidet (vgl. heraufen).

5) beschnittener käse; beschnittener mond, abnehmender, altn. inn skardi máni. Sam. 134<sup>a</sup>; im türkischen wagen; stern schießt nach stern, beschnittener mond scheint helle. GÜTHER 41, 118.

6) gold beschneiden, beschnittene ducaten, goldstücke.

7) *figürlich*, einem sein recht, seine einkünfte, seinen sold, seine hoffnung beschneiden; eim den wein beschneiden. MAALER 61<sup>a</sup>; eine erzählung beschneiden, abkürzen; ein schauspiel zum aufführen beschneiden, zuschneiden, stutzen; beschnittene, concise, genaue rede; er redet beschnitten, weder zu vil noch zu wenig. KEISERSBERG. ich wils noch pas beschneiden. fastn. sp. 387, 15. vgl. beschnitten.

BESCHNEIDEPRESSE, f. der buchbinder.

BESCHNEIDER, m. pulator.

BESCHNEIDESPINDEL, f. der buchbinder.

BESCHNEIDESTUL, m. in eigem sinn bei FISCHART: narren, hirnlose esel, beschneidstul, gebichte (gepichte) toren, gefurnist fantasten. groasm. 94.

BESCHNEIDUNG, f. circumcisio, amputatio, nach allen bedeutungen. den jüdischen sinn der περιτομή gewährt oft das N. T. *figürlich*, kritische beschneidung des herzens, der ohren und lippen dieses werkzeugs. J. PAUL jubels. 177.

BESCHNEIEN, nribus obruere und obrui: mhd. besnien. Bon. 43, 97; heute beschneiet alles, wird vom schnee bedeckt; seit mir das alter hat mein schwarzes haar beschneiet. OPITZ 1, 194.

zumal im part. nivalus, nivalis: beschneite berge, berggipfel, wege, fustzeige, rücke, hüte, dächer: wo man in den klüstern schweigen hält, da stot es wol, wo man aber das mit hält, da ist kein geistlichkeit, sunder ein beschnittener mist, oben sauber, unten kot und laster. KEISERSB. sänd. d. m. 50<sup>a</sup>;

auf weichem mos, beschneit mit rosenblättern.

WIELAND 9, 288;

im august ist das gefilde oft vom haft (der einlagsfliege) weiss beschneit; zwischen ihren von schaumwürmern beschneiten weiden. J. PAUL Hesp. 3, 206; mit blüten wie beschneit; gebirge vom monde beschneiet. Tit. 5, 196; der Moriz aber, der die gläserbrecher wol kannte, gieng wie ein beschneiter hund von dannen. ARNDTS leben 22.

BESCHNEIKEN, es ist schwer die eigentliche form dieses worts zu ermitteln, das ungefähr was benaschen bedeutet. den besten anhalt gibt das altn. snikja, von dem der vocal unseres schnucken abweicht. bei KEISERSBERG irrig schaf 51 steht beschnachen, in andern predigten aber beschneuchen, beschnücken. Schweiz. schnaiken, schneiken, schneuggen schnüffeln, beschneiken beschnüffeln (STALD. 2, 342), bei HEDION kirchenh. 252 durchschneiken, durchschnüffeln, durchnaschen; sonst auch schnöschzen, naschen (STALD. 2, 343). schwab. schnaiken, fränk. schnechen, heimlich suchen, um zu naschen (SCHWEILER 3, 482). das CH scheint in diesen wörtern hochdeutscher als K. s. beschnucken.

BESCHNEITELN, diminutiv von beschneiden: beschneiteln als die böum. MAALER 61<sup>a</sup>; weinreben beschneiteln; den honig beschneiteln, schneiden. STIELER 1902; die kirche wird mit blut begossen, beschneitelt, fortgepflanzt und beraubt. LUTHERS tischr. 251<sup>a</sup>. das T wie in schneiden schnitt, schnitte (ahd. snidan, sneit, snitun, snita) oder wie in scheitel, scheiteln von scheiden. s. ausschneiteln.

BESCHNELLEN, fraudare, decipere, eigentlich vibrare, das praet. früher noch rückumlautend beschnalite, part. beschnalit:

der hat im selbst ein nets gestalt,  
darin apotivogel in beschneult. KIRCHHOFF wendunm. 399;  
eine frau, so mit victualien handelte, und die armen gewaltig beschneulet hatte. westf. Robinson 91;

beschnelle, wen du kanst, mit einer frommen art.  
GÜNTHER 496;

wie sie dort den mann von treu und glauben  
in der heuchlerlarve fein beschneult. BÜCHER 57;  
all sein (Amore) schmeichelndes böbeln,  
all sein kosen und liebeln  
hat noch nimmer mein herz beschneult. Voss 4, 73;  
ein braver dieb, der so geschickt  
den andern dieb beschneulet. 6, 146.

das einfache schnellen oft mit gleicher bedeutung.

BESCHNEUZEN, *emungere, decipere*: dass ich unter vier spitzbuben gerathen, welche bis itzo ihr wort nicht gehalten und allem ansehen nach mich beschneuzet hätten. Felsenb. 1, 119. vgl. beschneuzen.

BESCHNICKSCHNACKEN, *irridere, verspütteln, bespütteln*:  
hervor muss er, der matte streich,  
dass er beschnickschnacht werde. BÜCHER 65.

BESCHNIPPEN, die hochdeutsche form des folgenden.

BESCHNIPPEN, *minutis partibus circumcidere*.

BESCHNIPPEN, *digitis crepando irridere, verhöhnen und ein schnippchen dazu schlagen*.

BESCHNIPPEN, was beschnippeln.

BESCHNITZELN, was beschneiteln: man muss die jungen bäum beschneiteln. LEMANN 147; sein meister, der sich denn doch auch gleichwol bis zu dem dritten emporgeschwungen hatte, tritt darauf hin, beschneitzt, verlängert oder verkürzt jenen zwanzigsten gedanken. KLOPSTOCK 12, 114.

BESCHNITZEN, dasselbe: mhd. Engelh. 2977;

götter sind sie, nicht zum schützen,  
aber kräftig zum beschneiden. LOCAN 1, 9, 96,

d. h. um die leute zu schneiden, hart mitzunehmen; wie er (der balke) sollte behohelt und beschneitzt werden. WEISE ERSM. 3.

BESCHNOPERN, *odorari, was sonst beschnupern und beschnauern*: haben sie sich einen feuermauerkehrer beschnopen lassen, so mögen sie auch dabei bleiben. WEISE comöd. 343; ein vernaschter kerl, der alsobald meinte er müsste sterben, wann er nicht alles beschnopen sollte. ERSM. 240;

der für beschnopert ihn, ändt keines lebens spur.  
LESSING 1, 126.

BESCHNÖRKELEN, *inepte ornare, mit schnörkeln verunsieren*.

BESCHNUCKEN, was beschneiken, sowol benaschen als beriechen, beschnuffeln. STIELER 1897 hat schnucken *aspirare*.

BESCHNUDELN, *inguinare*. HENISCH 308.

BESCHNUFFELN, *ore, naribus attingere, beriechen, auch beschnuffeln und bei STIELER 1896 beschniffeln*: diesen beschnuffelten, beleckten drei wieder in den mund schmieren. LESSING 10, 176; denn die dinge wollen schlechterdings gesehen und selbst gefühlt und beschnuffelt sein. WIELAND bei MERCK 2, 151. s. beschnuffeln.

BESCHNUPERN, was beschnauern, beschnopen: und sollte, was er einmal beschnuppt, behalten. WIDEMAN octob. 13; nachdem der ochse seinen zerfleichten mitbruder etliche mal beschnuppt hatte. Felsenb. 4, 107; wir kirschkerne aufknackten, ananas beschnupperten. GÖTTE 14, 102; der nichts, selbst die feinsten, flüchtigsten gefühle unbeschnuppt und ungestört lässt. TITZ ges. nov. 8, 260; hier lagerten gleichwol fette kühe, ruhiger und weniger neugierig als ihre schwestern im Appenzeller lande, die einen längs der schmalen faszateige über alle zäune beschnupern. ULL. HEGNER 4, 194.

BESCHNÜREN, *flo, fune constringere, ornare, umschnüren*: einen sack beschnüren; eine harfe beschnüren, besaiten; einen mantel beschnüren, mit schnur besetzen; feuerwerker beschnüren die brandkugeln;

hör Anna, hastu auch bestalt  
höupküssen und sonst manigfalt  
von sachen, die man muss beschnüren  
und auf der reisen mit sich führen?  
RINGWALD plagium 2, 1;

stimmt ein zur besten harfen mein,  
zur harfen frisch beschnürt.

ERSM. trüben. 153 (1841 geschnürt);

der mantel ist mit gülden beseamenten dicht beschnürt. STIELER 1908.

BESCHOCKEN, *irrogare tributum, besteuern, in schocken-schlag setzen*. FRISCH 2, 218; beschocktes, unbeschocktes gut, terra tribularia, non tribularia; ich eilte zu dem versuch den

kaiser zu vermögen, die etwanigen steuerrückstände von witz, phantasie und gelehrsamkeit so vieler schriftsteller gnädigst zu erlassen und sogar Teschocken nicht zu beschocken. J. PAUL herbstblumme 3, 262.

BESCHONEN, *sinere esse immunitum, intactum, verschonen*: demnach ist mein ehrendienstliches bitten, dass mein haus mit den bürden und zulagen und allen andern unplichten beschonet und übersehen werden möge. a. 1627. ballische stud. 15, 118.

BESCHÖNEN, *speciosum reddere, ornare, colorare*. das goth. skaunjan wäre eine sache schön, wie haunjan hön machen, ahd. scōnan und hōnan, mhd. schōnen und hōnen, wir sagen heute verschönen und verhöhnern, erheben und erniedrigen. ahd. piscōnan ist unverseichnet, mhd. beschönnen häufig:

nietman mac beschönnen. FAHRO 162, 22;

gesteges mannes dennen,  
daz sol man beschönnen. WALTHER 104, 4;

wag sol diu rede beschönet? 106, 6;

seht, von ir schone waren wol drige lant beschönet.  
MS. 1, 184;

mit selden was beschönet. LANS. 8761;

ir lob ist wol beschönet. SILE. 1435;

durch des willen er in dū  
vil gar beschönet hiet. 1886;

swer aber sich in der hūte beschönet,  
den tiufel er krönet, sich selben er hōnet. RENN. 20480;

so beschöne dich niht (in der beichte). GRIESBACH 2, 72. der sinn ist immer bald verschönern, bald etwas rein oder weiss brennen, schön darzustellen suchen, rechlertigen, d. h. seine hässlichkeit verdecken. Ebenso nhd., beschönnen oder verben, colorare; beschonter oder geverbter coloratus. voc. theut. 1492 d 3<sup>o</sup>;

doch darf sich keiner mit dem andern beschönnen.  
fastn. sp. 649, 12;

und wolt solchs mit dem evangelio beschönnen. LUTHER 3, 120; ir werdet das ergernis nicht so können vertunkeln noch beschönnen. 3, 528; Adam wil sich beschönnen. 4, 24; was der grösste gewel ist, muss allezeit gottes name beschönnen. 4, 45; und sich also beschönnen, ich bin ein gebrechlich menschl. 6, 297; das sie ir irrtum beschönnen. tischr. 8. 66. 67; wiewol sie es jetzt beschönnen und bementeln wöllen. 239. 250. 266; ich hab die juden von der ketzerei ganz und gar beschönet und verantwort. REUCHLIN augensp. 36;

und hilft nit mer die wort beschönnen.

MURRES schelmens. 109, 14;

auch magstu dann beschönnen dich. SCHNEIT grob. Q 2;

das erfindet und beschönet sich an allen weltweisen, frummen und gelerten. FRANK parad. 36; deshalb si unsere concilia mit disen apostolischen nicht mögen beschönnen. chron. 318; ir thūn mit etwas erbarem ansehen beschönnen. HED. com. 63; durch eine ausrede beschönnen. Wilsenb. 3, 177; hastu etwas, darmit du mein zoren beschuldigen und deine fräffe durstigkeit und boshaftig fürnemen beschönnen mügest? Wirsung Cal. L 1; und dich seines fürgebens beschönest. Petr. 12; welcher (fisch) mit nachbeschriebenen farben beschönet (ausgeschnitten) ist. FORER 10; welcher siehet ein hurenkind, das da wöll ein hurenkind ohn widerred sein, das sich selbst nicht beschöne? PARACELSUS 2, 323; ob du schon auf meine wort dich ausreden und beschönnen kanst. KIRCHHOFF wendunm. 51; dass man sich beschönnen und geübten frevel klein machen wolte. mil. disc. 60; und alle die ihr mord und lügen vertheidigen, beschönnen oder forbringen helfen. MATHEIUS 93; gemeldte creuzherren wolten aber dise thätlichkeit mit einem schein des rechten belegen und beschönnen. MICHAELIS 2, 292; mit falschheit und arglist beschönet. bienerk. 231;

ihre sünd ... beschönnen. RINGWALD ewang. Hh 5;

du hast

mit eines andern volks, mir unbekanten, cron

gleichfalls mein haupt beschönet. WACKER 72;

die najaden gleicher weis,

welche mit kunstreichem heiss

ihre krause haar beschönet. 346;

die liebe ... beschönt was greulich ist. ORTIS 1, 59;

hier war der tugend feld,

das ort, von dem sich liess der erdenkreis beschönnen.

2, 271;

wird dies mit wolken noch beschönet,

heisst das nicht recht und gott verhöhnet? GAYPUS 1, 270;

die ausgeschmückten wort und fälschliches beschönnen

das hatte hier nicht statt. LOCAN 3, sug. 56;

100 \*



als er einen bestrafte und derselbe sich damit beschöner wollte. ZINZCH. *apophth.* 1, 203; in zweifelhaften begebnissen wäre es freilich eine klugheit seinen schlechten zustand so viel möglich zu beschöner. LOMENST. *Arm.* 1, 754; so hätte sich eine solche grausame that bei den barbarischen heiden noch etlichermassen beschöner lassen. *Simpl.* 3, 369; der eifer beschönt sich mit gründen des lichts, absonderlich wenn man die fehler anderer berügt und sich daran fromm macht. ÖTTERINGER *sittenlehre Salomo* 1758 s. 483;

beschöner und verstecken. BROCKES 1, 10;  
und da du für ihn stehst, beschönt du den verrath?  
J. E. SCHLEGEL 1, 226;

wenn der zauber der farb auch  
hier und da verzeichnung beschönt. KLOPSTOCK 2, 126;  
Sal. was häu ein weierkopf erdacht, das er  
nicht zu beschöner wüste! *Sittah.* zu beschöner!  
LESSING 2, 270;  
verdient die kunst, die euern stolz beschönt,  
dass ihr die thiere höhnt! WIELAND 31, 176;

lass ab, beschöner nicht die gewalt, womit du ein wehrloses  
weib zu zwingen denkst. GÖTTE 57, 87 (s. beschöner);  
ich soll die that beschöner, wie bedecken. 9, 307;  
dies beschönt er nun.

A. W. SCHLEGEL im *Heinr. IV* th. 1, act 5, sc. 2.

heute wird in prosa für *exornare* verschöner, verschönern,  
für *excusare* beschöner vorgezogen.

BESCHÖNER, *excusare, praelendere, nicht mehr adorna-  
re, was uns verschöner, verschönern wie verschöner* (der sprach-  
eigensinn vermied beschöner wie verschöner). beschöner  
gibt STIELER noch nicht an, doch FRISCH 2, 219, anstauung,  
maulaufsperr, fröhnung und räucherei, als welche den geist  
nur kleinlaut machen, und ihn dergestalt austrocknen und  
ausdörren, dass er zuletzt gänzlich einschrumpft, dieses alles  
... möge beschönigt werden. KLOPSTOCK 12, 85;

so oft ich dies und das, und jenes noch beschöner,  
bleib ich bei guter laune. 12, 191;

die gründe, womit er sein verfahren beschönigt hat. WIEL-  
LAND 6, 232;

lass ab, beschöner nicht die gewalt,  
die sich der schwachheit eines weibes freut. GÖTTE 9, 84.

BESCHÖNIGUNG, *f. excusatio, praetextus*: einrede und be-  
schönigung des verübten unrechts. ABEL 3, 291; revolution-  
nen zur beschönigung einer noch grösseren unterdrückung  
benutzen. KANT 5, 450; welche beschönigungsnamen dem dinge  
auch gegeben werden. KLOPSTOCK 12, 104; beschönigungsgrund.  
KLINGEN 10, 147.

BESCHÖNLICH, *expurgatus facilis*; närrisches versehen ist  
unbeschönlich. STIELER 1756.

BESCHÖNUNG, *f. was beschönigung, vorwand*: mit sol-  
chem schein und beschönigung. LUTHER 4, 452; mit vorwen-  
dung ires eifers und ander beschönigungen. MELANTHON im  
*corp. doctr. chr.* a 5; beschönigung der fürsten, herren und rei-  
chen. KINCKOR *wendun.* 50; fiel ir ein geschwinder pre-  
text und beschönigung für. 336; suchet auf des profusen an-  
klag ausflucht und beschönigung. *mil. disc.* 224; ausred und  
beschönigung. 260; unter eurer beschönigung. OPITZ *Arg.* 1, 279;  
beschönigung, verstellung. 2, 393. 414. *mhd. beschönerunge*: nie-  
men ist so gar verschamt, er gere, daz sin untugende eine  
hülle haben etlicher beschönerunge, daz er iht gar tugende  
blöz schine. *myst.* 309, 21;

swor durch beschönerunge underbricht  
ein zwivelmare. *Ilenn.* 18218.

BESCHOPPEN, *officire, anfüllen, s. anschoppen*.

BESCHORREN, *s. bescharren*.

BESCHOSSEN, *mit schossen, spitzen versehen*: ein be-  
schosster schild, welcher in dreieckspitzen getheilt ist, deren  
enden in der mitte zusammenstossen.

BESCHRAMMEN, *incidere, lacerare*: die aufrührischen baw-  
ren beschrammeten todtenköpfe auf dem Scherweiler oder Za-  
berfeld. FISCHART *grossm.* 80; die hand, den fusz beschram-  
men, ritzen, aufreissen.

BESCHRAMMUNG, *f. incisura*. STIELER 1866.

BESCHRÄNKBAR, *quod circumscribi potest*: durch einander  
gegenseitig beschränkbar. FICHTZ *grundl. der wissensch.* 49.

BESCHRÄNKEN, *includere, circumscribere, in schranken  
schliessen, umschranken*. STIELER hat das wort zweimal 1733.  
1014.

1) das *ahd. piscranchan, piscranhta* (GAFF 6, 583) bedeutet

*subplantare, pede supposito evertare, einem das bein unter-  
schlagen, das mhd. beschrenken, beschrancte fallere, decipere.*  
*MS.* 2, 165. *Lanz.* 6036. 8010. *Reinh.* s. 348. *alt. wald.* 3, 186.  
*gereimte vorr.* zum Sep. 40. das *mhd. wort hat mehr den mil-  
den sinn von coercere, cohibere, restringere.*

2) *sinnlich, einzäunen, einfriedigen, mit schranke umgeben*:  
möglich ist, dass gott einen garten gemacht oder ein land  
beschränkt habe. LUTHER 4, 17; mit langen eselsohren be-  
schränket (umgeben, eingefasst). RIEMER im *reime dick, vorr.* a 4.

3) einen beschränken, in die schranke weisen, zurückhal-  
ten, beengen:

dass kein name mich teuscht, dass mich kein dogma beschränkt.  
GÖTTE 1, 330;

alle streben und eilen und fliehen und suchen einander,  
aber alle beschränkt freundlich die glättere bahn. 1, 406.

das *part. beschränkt* ist *circumscriptus, angustus, hebes*: ein  
beschränkter mensch, geist, kopf;

wie wir beschränkten armen kindern thun 9, 145;

der mensch ist ein beschränktes wesen, unsere beschränkung  
zu überdenken ist der sonntag gewidmet. 21, 124; dieser  
brave mann hatte schon angefangen alles niederzuhalten und  
zu beseitigen, was nicht zu seiner sinnesart paszte, die er  
geistig sehr beschränkt, für die echte und einzige hielt.  
26, 231.

4) etwas beschränken, begrenzen, einengen (*dahlich dem 1*):  
wenn wir ein einzig nah beschränktes gut  
auf dieser erde nur besitzen möchten. 9, 143;

die naturforschung ist in raum und zeit beschränkt. 50, 60;  
Jupiter und Saturn sind in der systematischen verfassung  
eines noch grösseren welthaues beschränkt. KANT 8, 316; die  
durch ihre beschränkte weise höchstens langeweile erzeugen  
konnten. TIECK *ges. nov.* 1, 142; einen antrag, eine forderung  
auf etwas beschränken; einer versammlung, die sich auf das  
rathgeben beschränkt, fehlt es an selbständigkeit und an  
würde. *denkschr. des fr. von STEIN* 180; eine beschränkende  
ansicht.

5) sich beschränken, in der schranke halten, sich einschrän-  
ken: der ganze unterricht beschränkt sich auf lesen und  
schreiben; nicht dass es ihm an irgend einem bedürfnis fehle,  
denn er weisz sich durchaus zu beschränken. GÖTTE 17, 6;  
auf dich selbst beschränkt kannst du da ruhig leben.

BESCHRÄNKTHEIT, *f. angustiae*: die beschränktheit des  
geistes, wissens, vermögens; die beschränktheit empirischer  
urtheile (im gegensatz zur allgemeinheit nothwendiger ur-  
theile). KANT 2, 37;

beschränktheit sucht sich der genieszende. GÖTTE 9, 299;

verbrachte ich die mir gewonnene zeit in der tiefsten ein-  
samkeit der möglichsten beschränktheit. KLINGEN 12, 168.

BESCHRÄNKUNG, *f. sowol die beschränkende that als die  
eingelreine schranke*: einförmigkeit ist ein nothwendiges hülfs-  
mittel der menschlichen armuth und beschränkung. SCHIL-  
LER 799;

in der beschränkung zeigt sich erst der geist.

GÖTTE 11, 316;

erst nach und nach, so host ich, würdest du  
dich aus beschränkung an die welt gewöhnen. 9, 271;

wenn er fragte, wo der wind herkomme und wo die flamme  
hinkomme, war dem vater seine eigne beschränkung erst recht  
lebendig. 20, 138; wir fiengen an, nur die fehler der andern  
und ihre beschränkung zu sehen und uns selbst für treffliche  
wesen zu halten. 29, 212; nur die einbildung, beschränkung  
und albernheit erhält solche menschen gesund und behag-  
lich. *an Lavater* 97.

BESCHRAPPEN, *adradere, bei STIELER 1817 beschrapfen*:  
er hat sich in kurzer zeit wol beschrappt, sich geld er-  
worben.

BESCHRECKEN, *invadere, terrere, von schrecken, das eigent-  
lich springen, sprengen heisst*: wie soll er im anders thun,  
denn mit fluchen, maledien, dreuen, lestern, liegen, schel-  
ten die einfeltigen, fromen herzen beschrecken? LUTHER 2,  
61; churfürst Johan von Sachsen, von einem seiner rätthe be-  
schrocken (angegangen), dass er seine söhne nit zur studentei  
und schreiberei, sondern zur jagd und reuterei abrichten  
liesze, antwortete, diese dinge lernen sich von sich selber wol  
u. s. w. PHILANDER 2, vorr. 4. es steht beschrocken, und  
schwerlich für besprochen.

BESCHREIBEN, *conscribere, describere, mhd. beschriben*.  
*pass. K.* 39, 44. 60, 14. 267, 8; *ndl. beschrijven*.

1) *für schreiben, abfassen, aufzeichnen*: und Mose beschrieb iren auszug. 4 Mos. 33, 2; volk, das niemand zelen noch beschreiben kan vor der menge. 1 Kön. 3, 9; und die itzt mit namen beschrieben sind. 1 Chron. 5, 41; und der schreiber beschreib sie für dem könige. 25, 6; die sind beschrieben in der historia. 2 Chron. 24, 27; und haben die namen beschrieben der menner. Esr. 5, 10; damit sie beweisen, des gesetzes werk sei beschrieben in irem herzen. Röm. 2, 15;

auss hit seiner jünger hat beschrieben  
ganz kurz das evangelium. II. SACAS IV. 1, 68;

ungeacht, das die heilige schrift erstlich in disen sprachen ist beschrieben worden. *bienenk.* 17; sondern ist der alten traditionen, die sie one beschriben (*unbeschriben, ungeschriben*) von vatter zu kind mündlich empfangen. 226; ein werk, welches in persianischer sprache beschrieben. *OLARIUS ROSENTH.* auf dem tiellblatt; andere sagen, dasz er habe busze gethan und habe nach seiner bekehrung beschrieben den prediger Salomon. SCHUPPIUS 126; ob ich diese geschichte nach allen umständen mit beweglichen worten also beschreiben könne. 127; die kaiserliche beschriebene rechten des heil. röm. reichs. 673;

dein lob bezeugen und beschreiben. *WACKERLIN* 149;

die barden haben berühmter männer ritterliche thaten mit heroischen versen beschrieben. *OPITZ poeterei* 14.

2) *vollschreiben, implere paginam*: ein blatt papier beschreiben; das papier ist schon beschrieben; den tisch, die wand beschreiben; thoren hände beschreiben alle wände.

3) *darstellen, schildern, was nah an die erste bedeutung grenzt*: schaff auch aus iglichem stamm drei menner, das ich sie sende, und sie sich aufmachen und durchs land gehen und beschreibens nach iren ertheilen. Jos. 18, 4; ir aber beschreib das land der sieben teil. 18, 8; also giengen die menner hin und durchzogen das land und beschreibens auf einem brieve. 18, 9; eine schlacht beschreiben. *MAALER* 61; das erste buch der könige, darin des weisen königs Salomons regiment beschrieben wird. SCHUPPIUS 11; das elend, die noth ist gar nicht zu beschreiben; beschreib mir ihn ungeführ;

wo empfingst du das? *page.* wie mich  
die dame merken lassen, will sie lieber  
errathen als beschreiben sein. *SCHILLER* 257.  
ich will dir die gräber beschreiben (*angeben*),  
für die must du sorgen. *GÖTTE* 12, 242.

beschreibende poesie, *poesie descriptive.*

4) *geometrische figuren zeichnen*: ein gleichseitiges viereck, eine krumme linie beschreiben; beschreibende geometrie;

er blieb  
am ufer ganz gelassen stehen,  
sah vor sich hin, schwang seinen stab, beschrieb  
figuren in den sand. *WIELAND* 9, 12;

eine sphäre, die man mit einem radius beschreiben kann. KANT 8, 290; der raum, der beschrieben wird, die geschwindigkeit, womit ein punct einen raum beschreibt. 8, 467; wem haben wirs zuzuschreiben, dasz um unsere gesichter und taillen nicht so viele schönheitslinien als um die griechischen beschrieben sind? J. PAUL *uns. loge* 3, 83. *Leblose körper, die sich in bestimmter richtung bewegen, planeten, kometen, ein abgeschossener pfeil beschreiben ihre bahnen.*

5) *beschreiben, conscribere, durch ausschreiben einberufen, bescheiden*: die churfürsten und geistlichen und weltlichen fürsten ... zu beschreiben. *reichsreg.* von 1501 §. 1; dieselben beschreiben und für sich vertagen. *landfr.* von 1521 §. 6; der (*könig von Frankreich*) deshalb (*des geleits halben*) beschrieben (*hier bloss, schriftlich angegangen*) worden. *reichsabsch.* von 1527 §. 16; zu der vormundschaft beschrieben und erfordert. *Frankf. ref.* VII. 2, 15; ein concilium beschreiben und berufen. *LUTHERS tischr.* 241; werdet ihr solche theologen auf gelegnen platz wol zu beschreiben und euch alle auf die zeit auch dahin zu verfügen wissen. *MELANCTHON* 3, 870; im anfang des jahres ward ein reichstag angestellt zu Regensburg, darauf beschrieb könig Ferdinand die deutschen fürsten. 8, 942; auch als vil er sie verbotschaften und beschreiben liesz zu kommen. *Aimonc*; er hat sein ganz reich und underthanen beschreiben lassen. k;

zum tod und acht sind beschrieben wir.  
*Jen. Cuvvus Haman. Willenb.* 1546 act 2;  
beschreibt sie, dass herkomm ein jeder. *AYRES* 6;  
der könig ward beschrieben  
mit unsorn ohgemahl. *GATRIUS* 1, 137;

dasz sein herr ihn nach hofe beschrieben habe. *SCHUPPIUS* 106; dasz der vormann von jeder decurie zur tagsatzung abgieng, mochte es eine gewöhnliche oder beschriebene sein. *NIEBUHR* 2, 32. in diesem sinn könnten auch die einberufenen, eingeforderten kriegler, wie conscripti, conscriti, heißen beschriebene. vgl. verschreiben, durch briefe verlangen, kommen lassen.

**BESCHREIBER, m., nach den bedeutungen des beschreibens:**

1) *scriptor, auctor*: ich hab erlernt allein denen büchern, die die heilige schrift heißen, die ehre zu thun, das ich festiglich glaube, keiner derselben beschreiber habe ie geirret. *LUTHER* 1, 402; und derselben (*gesetze*) ein beschreiber (*lator*). *AYRES proc.* 1, 5; jene geschichtschreiber (*heute geschichtschreiber*), welche zur zeit des Augustus gelebt. *SCHUPPIUS* 850.

2) *descriptor, schilderer, darsteller*: die beschreiber ihres lebens melden. *SCHUPPIUS* 224; keine leute sind eingebildeter als die beschreiber ihrer empfindungen. *LICHTENBERG* 1, 164. vgl. lebensbeschreiber, reisebeschreiber.

**BESCHREIBLICH, quod verbis exprimi potest**: das ist leicht beschreiblich. viel häufiger kommt vor unbeschreiblich.

**BESCHREIBUNG, f. descriptio, conscriptio**: die liebhaberei an der natur, das malerische in der beschreibung derselben ist bei Gesznern auf der höchsten spitze. *GENVINUS* 4, 163; beschreibung des erdbodens, *geographia*. *MAALER* 61 (vgl. erdbeschreibung); artliche beschreibung der ungewonten und doch glückfertigen schiffart etlicher burger von Zürich gen Straszburg; eine wahrhafte beschreibung der reisen thun. *OLARIUS pers. reiseb.* 1, 1; in der phoronomie kann die bewegung nur als eine beschreibung eines raumes betrachtet werden. KANT 8, 467; *signalement beim steckbrief*. s. lebensbeschreibung, reisebeschreibung.

**BESCHREIEN, conclamare, inclamare, acclamare, mhd. beschrien, die form schwankend, nach ausweis der belege, zwischen starker und schwacher, doch jene vorherrschend (wie bei einfachem schreien, bei abschreien, anschreien, aufschreien, ausschreien)**; die bedeutung hat ursprünglich auch guten, allmählich fast nur übeln sinn.

1) *beschreien, proclamare, öffentlich ausrufen, verkünden*:

mhd. des heiligen kruztes ere  
hiez er beschrien in der diet. *pass. K.* 271, 77;  
iuwer hervart ir beschrien lät. *Ernst* 3830;  
diu hervart wart beschrit. 3861;  
die vart beschrien (*vom laut bellenden hund*). *LS.* 2, 293.

nhd. so viel er seiner gesellschaft mocht beschreien (*conclamare*), hiez er die schif zu hauf samlen. *FORER fischb.* 100.

2) *beschreien, praedicare, celebrare, berufen, berühren*: und weil das arabisch gold, wie das ophirisch und indianisch und heut das hungerisch beschrien und bekandt gewesen. *MATHEIUS* 164; der ist edel, welches thaten weit und breit bekant und beschrien sind. *AGRICOLA spr.* 264;

deutsch gastfreiheit und freundlichkeit,  
darton die Schweizer sind beschreit.

*FISCHART gl. sch.* 794;

die beschreite (*amosu*) schöne Helena. *chs.* 27; des beschreiten unter den 7 weisen Cleobuli tochter. 78; von dem helden selbs allein, von dessen ruhms beschreien schein das land, ja das ganz erdreich zeugt. *WACKERLIN* 432;

vil andre künsten gleicher weis,  
die recht den adel edel machen,  
vereinigt mit deinem fleisz,  
beschreien dich in allen sachen. 376;

den kopf der beschrienen h. Susanna von Fiammingo. *WINKELMANN* 4, 160; so fuhr sie fort, den vater auf unkosten des sohnes zu beschreien und zu loben. *GÖTTE* 22, 59.

3) *dies geht leicht über in beschreien, diffamare, verschreien*: die juden musten auch in aller welt nicht anders beschrien sein, denn das sie ir gott verlassen hette. *LUTHER* 4, 248; so würden doch sie und andere confessionsverwandte stände bei männiglich beschrien und ausgetragen. *MELANCTHON* 9, 491;

die uneinigkeit,  
die also weit nun ist beschreit,  
das man ganz lieder davon dacht. *FISCHART chs.* 62;

wiewol er der zauberei und nigromanzi halben sehr beschreit was, jedoch konts ine nit betten. *bienenk.* 211; hoch beschreit von wegen teufelswerk, vergiftens. 299;

ich hett nicht gewist, dasz sein weib wer  
eine solche, wie er sie beschreit. *ATHAS fastn. op.* 66;

der so die stadt beschreit, nachdem sie eingenommen  
von der Chaldeer macht. ORTIZ 4, 381;

daz man dich eines schändlichen lasters beschreiet mache.  
SPER guld. tugendb. 366; mit den zöllnern und andern be-  
schreiten sündern. SCHUPPIUS 308; dem wegen unzuchtigen  
lebens beschreieten hofmeister. *ped. schulfuchs* 87; was sich  
aber von männern in baumwolle kleidete, war wegen weich-  
lichkeit beschrien. WINKELMANN 5, 7; die so beschriene dun-  
kelheit (einer untersuchung) hat auch ihren nutzen. KANT  
3, 175; kniffe, die den beschrienen namen künste nicht ein-  
mal verdienen. HIPPEL 6, 190;

niemand wird uns dann beschreiben,  
daz wir uns alleine gönnen. GÖTTE 5, 19;

so beschrie er die grausamkeit, welche der könig ausübe.  
30, 49;

doch was ziemt es sich zu trauern,  
weil man dich von dort beschrie? PLATEN 63;

ein nebenbuhler hatte schon entzogen mir dies schöne bild,  
doch bracht ich wieder es zu mir, wiewol er mich beschrie,  
herum. 63;

doch bis hieher zu weit entferntem strande  
kann lieb und hass den dichter nicht beschreiben. 321.

4) beschreiben, anschreiben, *incantare*. das neugeborne kind  
muss die vier wände beschreiben (RA. 75. 76), die welt be-  
schreiben; *fries. biwēpa thā wagar. der heher beschreiet die*  
*menschen im wald, er ist, gleich andern vögeln, ein spott-*  
*vogel;*

iwer iegelichen hāt diu heher

an geschriet iuwe walde. WH. 407, 11;

die zwē sunder ēre het beschrit vil selten ie der heher.

TU. 2081, 4.

Dagegen beschreiben, wenn es gehn oder stehn soll, die men-  
schen das zahme vich:

daz ez an beschriren stēt,  
swenne ez unrehte gēt. warnung 1259.

sie beschreiben und verfolgen raubthiere und vögel:

vil da wirt manger umbe bescholten  
und an geschriet als die arn,  
sō man die geisse wil bewarn. jüngeling 1237;

blieb der wolf im wald, so würd er nit beschrien. FRANK  
spr. 1, 80; bleibt der wolf im wald, so wird er nicht be-  
schrien. LEHMANN 132;

wie ist dir doch so halde  
zur ehr und schwach gediehn?  
blieb der wolf im walde,  
so würd er nicht beschrien. GÖTTE 3, 253.

der dieb, der räuber, der mörder sind wölfe und werden be-  
schrien, zeter wird über sie gerufen (R. A. 878. 879. Ssp. 1, 62):

als einen dieb man in beschrē. pass. M. 217, 71;

sus wurden dise bēdo

zur bösheit dā beschriet. 178, 75;

er wart bispotet und bispirn (*bespiem*),

mit chrademe bischriem,

als man immer den tuot,

der dem andern stilt sin guot. anegenge 38, 22;

swelch pflaffe in alner pfarre sollien site hāt,

Aurōne solt ir den selben schalk beschrien. MSII. 3, 175;

were, das dohin keme ein mistedig person, man oder fraw,  
und doselbs beschrien wurd. *weisth.* 2, 166; wanne ein mort  
geschieht in uns herren gerichte, so ensal den mort nieman  
ane grifen, er enhahe eime schultheisze geklaget ... so sollen  
in die herren beschrien. 2, 211; wie einem dieb, der auf  
einem diebstal beschreiben wird, der selbige bestehet auch  
nicht lang, sondern gibt bald die flucht. PARACELSUS 2, 314;  
in solchem schimpfen der fürst erwacht, hört und vernam  
alles, das die tochter und Guiscardus mit einander begien-  
gen, in willen war sich zu öffen und sie zu beschreiben. Bocc.  
1, 202;

beschreit mich, wirft mir kleuten an,  
und hab im nie kein leit getan. *fastn.* sp. 269, 13;

denn ein teufel jagt den andern nicht aus, sünd verklagt  
auch ire gleichen nicht, und ein wolf beschreiet den andern  
nicht. LUTHER 1, 27; hab seine person nie angerüret, noch  
irgend eines prelaten noch untern, auch niemands in son-  
derheit heimlich laster, sondern öffentliche gebrechen be-  
schreiet. 1, 399; gott unser vater gebe, das dise zwo ser-  
mon die fromen sol trösten und sterken, und die papisten  
recht wol beschreiben, und in alle schande für gott und der  
welt bringen. 5, 323. es lässt sich aber manchmal nicht be-

stimmen, ob dies anschreiben oder das ausschreiben unter 3  
gemeint wird.

5) beschreiben, *incantare*, *bezaubern*: das beschreiben ist so-  
viel als fascinum, zu deutsch eine hexerische bindung, wann  
nemlich die leute die kinder loben und sagen nicht 'gott be-  
hüte es' oder 'helfe ihm', als 'das ist ein schön oder liebes  
kind', ohne zugesetzten gedeihungswunsch. ETTRENS *kebamme*  
937. *vgl. mythol.* 987. zuerst also ist mir mein zuhauseblei-  
ben für diesmal ganz wol gerathen, wir wollen es aber nicht  
beschreiben (*berufen*, sp. 1532), sondern in stiller bescheiden-  
heit thätig binleben. GÖTTE an Zeller 433;

6) sich beschreiben, *sich berühren*: dann die artz haben  
der kunst kein end noch nit. des mag sich Hippocrates wol  
beschreiben (*ars vero longa*), dann auch sein nachfolgern hangt  
solchs an. PARACELSUS 1, 695.

BESCHREIKRAUT, n. was beruflkraut.

BESCHREITEN, *conscondere*, *ingredi*, die fusze oder betne  
um, auf etwas setzen. mhd. beschriften, nld. beschrijden, *vgl.*  
*nd.* bestriden, *engl.* bestride.

1) ein pferd beschreiten, mhd. HAUPT 5, 425. mhd. KIRCH-  
HOF wendunm. 76; mancher, der nie kein pferd beschrifft,  
singet doch ein reuterlied. Garg. 21;

sein pferd, das er oft beschriften. WECKMERLIN 624;

wie, daz der herre Christ den esel wil beschreiten,

und grozse dieser welt wolln schöne hengste reiten?

LOGAU 1, 9, 26;

auf dem blauen salze reiten

und ein hölznes pferd (*schiff*) beschreiten,

läst sich thun, doch hats bedenken,

daz mans nicht zu tief darf tranken. 2, 1, 11;

man solt uns hülfe thun. da nam man ein gebiaz,

das man in unser maul uns zu beschreiten stiesz. 3, 9, 94;

nicht wolle das gott, rief mit demuthsian

der graf, daz zum streiten und jagen

das ros ich beschrifte fürderhin,

das meinen schöpfer getragen. SCHILLER 60.

2) das land, den boden, den wald beschreiten, *betreten*;  
als ich zum erstenmal die wiese beschrifft, freute ich mich  
ihres sanften grüns; der riese konnte schnell eine weite  
strecke beschreiten;

um etwas. liebe, bitt ich dich,  
lass ihn nicht dösen busch beschreiten.

HACKDORN 3, 39.

3) das bett, die decke, das brautbett, ehebett beschreiten:  
ich war so ermüdet, daz ich mich sehnte mein bett zu be-  
schreiten; der herzog lässt sich mit dem mädchen trauen,  
wird aber durch hunderttausend dinge gehindert, die decke  
zu beschreiten. GÖTTE 33, 48;

ist das bett beschriften,

so ist das recht erstritten. EISENHART spr. s. 132.

*vgl.* beschlagen sp. 1573.

4) den rechtsweg beschreiten, *betreten*, *einschreiten*. sehr  
uneigentlich aber sagen die juristen: nach beschriftenen rechts-  
kraft, nachdem das urtheil rechtskräftig geworden.

BESCHREMEN, *ordinare*, *disponere*, *fugere*:

ich hoff er (gott) beschrem unsern will *fastn.* sp. 1400,

fuge unsern willen, ordne es nach unserm wunsch, mhd. vom  
gewand:

(diu wāt) stuont wol umb in gebremet,

bestellet und beschremet

mit schināt was daz kleit. *traj. kr.* 2980;

stuont diz gewant gebremet

und was nach ir geschremet

mit hovellicher fuoge. 20138.

BESCHRIEBENERMASZEN, *adv.* indem das ich oben be-  
schriebenermaszen fühlt, handelt es auch. FICHTER *grundlage* 293.

BESCHROTEN, *concidere*, *circumcidere*, was beschneiden,  
*ahd. piscrōtan* GRAFF 6, 578), mhd. beschrōten, beschriet, *ags.*  
*bescreādan*; zumal von federn, haar und kleidern: das har  
beschroten und abhauwen. MAALER 61;

den arn beschrōten sine witen vlüge. *krone* 18424;

wann meiner freuden geüder

beschroten ist. *fastn.* sp. 1385;

*vgl.* beschneiden sp. 1587;

kurz, schütlich und beschroten rück,

das einer kum den nabel bōck. BRANT *narrensch.* 96;

kerklich und beschroten (s. l.). *fastn.* sp. 787, 19; wie ein-  
mal ein stationierer gepredigt, zu Rom hat man dem h.  
geist die federn beschroten, daz er im taubhaus pleiben  
musz (*am rande*: dem h. geist sind zu Rom die fettich be-  
schroten). *bienenk.* 41; dieweil es aber auch nicht allweg gut

ist, das man die hanen und die capauen beschrote oder inen die federn ausrupfe. *Szenz 101.* etwas im groben, aus dem ganzen stück, beschroten. die münze beschroten, beschneiden. die münze beschroten brot und käse. einem seine pfründe beschroten (schmätern). dasz die erbschaft nicht zu viel beschrottet und erschöpft werde. *Frankf. ref. IV. 6, 4.*

BESCHROTER, m. zahnbrecher, münzbeschroter, falschwäglar, münzfälscher. *Fischart grossm. 72*; geizhüter, hünerebeschroter, capauenschneider. 94.

BESCHRUMPFELN, bei *Stieler 1936* beschrumpeln, was das folgende.

BESCHRUMPFEN, *corrugari*, schwächer als einschrumpfen und verschrumpfen: beschrumpfte haut, beschrumpfte pflaumen. organisch wäre ein starkes beschrimpfen part. beschrumpfen.

BESCHRUNDEN, *dissillire, rimas contrahere, spalten, sprünge, risse bekommen.* *Stieler 1916.*

BESCHUHEN, *calceare*, mhd. beschuon;  
als rich ich werden müege,  
daz ich beschuo ir füege. *MS. 2, 100*;

das kind zum erstenmal beschuhen, neu beschuhen; sich beschuhen: darnach beschütet er sich mit einem grossen parschüch. *Aimon B1*;

die füsze beschuhet mit stahl. *Rawler 1, 13*;

das pferd beschuhen, ihm den huf beschlagen; ein paar stiefel beschuhen, anschuen, vorschuen; einen pfahl beschuhen, die spitze mit eisen beschlagen. so sagle man sonst auch das schwert beschuhen, ihm die scheide beschlagen.

BESCHUHUNG, f. ebensowenig ward uns in beschuhung und bekleidung weichlichkeit gestattet. *Arndts leben 13.*

BESCHULDEN, *mereri*, sowol verdienen, verschulden, verdient, verschuldet haben, als auch zu vergelten, abzuverdienen schuldig sein. mhd.

daz beschulde ich, die wile ich lehen,  
umb iur geslehte zaller stunt. *Reinh. 1908*;

daz beschuldich iemer wider dich. 1955;

alt ich ie was ungefügigen  
ze beschulden dinen zorn. *Flors 1153*;

daz hât din gûete wider mich  
schôn und gar wol beschuldet. *Engelh. 6411.*

mhd. und hasz aus grund meins herzen dich,  
denn du hasst wol umb mich beschult. *Wickram bilg. B3*;  
das frommt mich wol und gibt mir muot,  
wils beschulden, wo ich bin so guot. *trag. Joh. Q4*;

daran erzeigt uns dein liehe sonder danknebm gevallen, das wir mit allen genaden und frewntschaften gegen derselben erkennen und beschulden wellen. *Cornel Maxim. s. 8 (a. 1493) s. 9 (1493) s. 20 (1494)*; solches gegen inen sampt und sonderlich in allem, darin sich die gelegenheit immer begeben wirdet, freundlich, gnediglich und dankbarlich zu erkennen und zu beschulden. *Lanz Karl V s. 477 (1561)*; das will ich hingegen widerum umb ein jeden freundlichen fleisszes beschulden und verdienen. *Gütz von B. leben 5*; das wird der allmächtige euch vergelten, so seind auch wirs hinwieder um euch gnädiglich zu beschulden geneigt. *landgr. Philipp bei Melanchth. 5, 502*; allergnädigster herr, mir ist nit möglich solche gutthat, so mir von ewern gn. bewiesen wirt, zu beschulden. *buch der liebe 58, 4*; allergn. fraw, mir wirt warlich viel mehr ehr und guts erwiesen, denn ich nimmer beschulden kan. 58, 4 (*Galmy 154*); marschalk, sprach der herzog, solchs wil ich mit geneigtem willen allzeit umb euch beschulden. 65, 1; solches in allem möglichen gebühr zu verdienen und zu beschulden begierig. *Schweinichen 1, 206*; dann mein allergn. herr solches umb mich nie beschuldet hat. *Galmy 29*; sollen sie ihn (den oberstleutnant) hinwider wie ein landeknecht, und der es umb einen jeden, seinem stand und gebühr nach, beschulden und ihn gern befördern helfen wil, nimmermehr wegersam (sich weigend) spüren. *Kirchner mil. disc. 65*; gegen alle ganz willig zu verdienen und freundlich zu beschulden. 211; das man manigem nachredt, das er beschuldet nicht. *Trunners von wassern. 272*; das wil ich, ungespats leibs und guts, willig und gern beschulden (a. 1606). *Reinward werlk. gegenb. 2, 187*;

mein tag ichs nicht beschulden kan  
das gut, das mir hie ist gechehen. *Ayner 40*;  
so danken wir euch fleissig drum  
und wolls wider beschulden gern. 56

wo solches mein herr Jesus umb einen jeden besonders gebrülichen beschulden und verdienen kann. *proc. 3, 6*; ich

hatte biszher alles mit gedult gelitten und gedacht ich hätte es hievor beschuldet. *Simpl. 2, 137*; dasz meine schuldigkeit seie, solchen ehrlichen und lobwürdigen rath wieder gegen ihn mit höchster dankbarkeit zu beschulden. 2, 180.

Nunmehr schwindet diese, im canzeistil des 15. 16. jh. so häufige bedeutung und wird durch verschulden vertreten. beschulden aber heiszt schon bei *Stieler 1940* arguere, accusare;

gleich früh, wann zarter morgenschin  
all gipfel hoch verghildet,  
mich zeitlich das gewissen mein  
der sünden viel beschuldigt. *Speer trutz. 83 (90)*;

wofür heute beschuldigen gilt. beschulden nehmen wir im sinne von mit schuld belasten: welcher zwar etwas beschuldete, doch ansehnliche grundstücke besaz. *Leips. avant. 2, 121*; seine güter sind beschuldigt, weniger als verschuldet; ring und stab durfte die unkeusche, blutbeschuldete laienhand nicht mehr berühren. *Schiller 1036.*

BESCHULDIGEN, *arguere, rügen, zeihen*, meist mit acc. der person und gen. der sache, einen des mordes, diebstals, der untreue beschuldigen, neuere setzen ladelhaft auch die sache in den acc.; und die hohenpriester beschuldigten in hart (goth. vröhidédun). *Marc. 15, 3*; und finde an dem menschen der sachen keine, deren ir in beschuldigt. *Luc. 23, 14*; da ich aber mich wolt erkundigen der ursach, darumb sie in beschuldigten. *apost. gesch. 23, 29*; mich verantworten sol alles, des ich von den jüden beschuldigt werde. 26, 2; wer wil die auserwählten gottes beschuldigen? *Röm. 8, 33*; obwol die sünde durch Christum vergeben und also überwunden ist, das sie uns nicht verdammen, noch das gewissen beschuldigen kan. *Luthe 5, 195*; darum kan uns niemand hierin beschuldigen, es sei dan, das er die h. r. kirch der gottslüsterung wolt beschuldigen. *bienenk. 235*; du mich nicht beschuldigen woltest. *Neumarks lustw. vorr.*;

hier steh ich, götter, und bekenne,  
bekenne was man mich beschuldigt. *Wieland 5, 194.*

BESCHULDIGER, m. *criminalor, ankläger, rüger.*

BESCHULDIGUNG, f. *incusatio, criminalio, rüge*: einer beschuldigung verdacht sein. *landfr. von 1521 §. 7*; wahre oder falsche beschuldigung.

BESCHUMMELN, *decipere*, leicht, in kleinen dingen betriegen. s. schummel und *Schneller 3, 363.*

BESCHUNDEN, *inquinare, concacare*. s. schund.

BESCHUPPEN, 1) *squame, squamis obducere*, woron nur das part. *squamatus*, beschuppt üblich: das beschuppte heer, *squamifera piscium turba, squamosus grex*;

die rauhe see  
lehrt das beschüpte volk das heisse liebesweh.

*Hofmannswaldau goth. sch. 8*;

beschupptes heer. *Brockes 1, 367*; glatt beschuppt. 2, 121. 7, 46.

2) *desquamare, abschuppen*, die schuppen abziehen: der fisch musz beschuppt werden. figurlich, einen betriegen; der jude beschuppt ihn bei jeder zahlung um einige groschen; er wurde bei diesem handel arg beschuppt.

BESCHÜRFEN, *bergmännisch, defodere*, einen gang abschürfen, bloss legen.

BESCHÜRZEN, *praecinclorio munire*, die schürze vorbinden.

BESCHÜSSELN, *catinis ornare*: eine beschüsselte tafe.

BESCHUSZ, m. hat *Henisch* für *paries medianus*, anl. beschot.

BESCHÜTT, f. *agger, congeries*, gebildet wie anschütt, doch vgl. geschütt n. wie seiner wagenburg beschütt von feinden angezündt worden. *Facius bei Fronsop. 3, 275*.

BESCHÜTTELN, *concudere*, s. schütteln und ahd. irscutlôn, discutere.

1) *conculiendo implere*: den boden mit laub, eicheln, birnen, vom baum herunter, beschütteln.

2) *capitis motu renuere*: schweigend wurden alle seine anträge beschüttelt, verneint; eine frage beschütteln, den kopf dazu schütteln.

BESCHÜTTEN, ahd. *piscuton piscutita*, mhd. beschütten beschutte, alt. *biscuddian*, zu folgern aus *scuddian qualere*, anl. anl. beschudden, *obruere tum fluidis tum aridis*.

1) *perfundere*, begiessen, nur ist beschütten stärker als begiessen: einen von oben mit wasser beschütten; ein gewaltiger regen beschüttete das land; des morgens Naxt er sich den kopf mit kaltem wasser beschütten; aus den fenstern wurden die feinde mit heissem wasser beschüttet; man erblickte den mörder, wie er mit blut beschüttet war; er be-



schüttet sich beim trinken mit wein; hat sich sein kleid mit brühe, mit fett beschüttet. die suppe beschütten heisst et was davon verschütten.

2) *conlegere, operire*, mhd.

diu süegen kröt gesiht  
mit bluomen sient beschüttet. Mai 207, 7.

nhd. der baum, unter dem sie sass, beschüttete ihren schosz mit lauter blüten; die schuhe, die füsze sind ganz mit staub beschüttet; mit sand und grund beschütten; die böum mit gütem grund unden bi der wurzen beschütten. MAALER 61; beschütten, in der Schweiz, düngen; den sarg hinablassen und mit erde beschütten; die wege mit kies; und unbegrabner toden sind viel mehr, als derer, welche wir mit wenig erde beschütten konnten. Klopstock 10, 104;

beschütte die kuchen mit zucker; er schnupft so stark, dass er sich den rock mit taback beschüttet; die dächer waren mit asche beschüttet; die funken stoben und beschütteten alle umstehenden. eine ahd. glosse piscutur adustus (Grayr 6, 427) vielleicht zu fassen von funken beschüttet.

3) wie es mhd. lebendig heisz das harnasch, die brünne, die ringe an schütten, abe schütten, da sie gewunden waren, gleichsam anrollen, abrollen, und einen äz der halsberge, äz dem isengewant schütten, die rüstung von ihm schütteln (harnasch ß schilt schütten. Krone 14873; dß schutte er sin gewäfen in den schildes rant. Gudr. 1530, 2) galt auch sich beschütten, *conculi*:

dü sluoc der hërre Irnrit den küenen spilman,  
daz im muosen bresten diu ringes gespan,  
und daz sich beschutte diu brünne viwerrot.  
doch viel der lantcräve vor dem videlære töt. Nib. 2009.

das 'doch' nöthigt 'im' auf Volker zu ziehen, es darf aber auf Irnrit gehen, wenn man der lesart 'dß' den vorzug lässt und dann empfinde 'beschutte sich' den sinn: der todwunde landgraf, auf den spielmann noch einmal schlagend, strengte sich dergestalt an, dass seine brünne sich löste, zusammen rasselte und er selbst mit ihr niedersank. denn Volker blieb unverehrt, sein gepänge barst nicht; wäre es gleichwol von ihm gemeint, so müste man beschütten auslegen nach 2: seine brünne bedeckte sich feuerroth von den funken des schlagenden Irnrit, was auch sehr schön gesagt ist.

4) häufig aber steht mhd. beschütten im sinne von beschirmen, und ebenso nhd. beschudden, wie sich aus *conlegere* die bedeutung *prolegere* entfaltet:

waz dß tuten die sin?  
die beschütten in mit swerten. Pars. 74, 3;  
in beschütten die ob im dß striten. 74, 19;  
doch beschütten in die sine. Wh. 367, 30;  
waz mugen die sarraglo nu tuon?  
si beschütten Faborsen. 373, 15;  
sus beschütten sinen sun. 429, 24;  
er beschutte manegen sarragin,  
der dß hejben müeste sin. 436, 29;  
si beschutte in äne vellen  
und nam sine sicherheit. Wigal. 290, 23;  
beschutte mit gewalt  
den kunne Dionise. Athis B. 126;  
iederman die sine wolt beschütten. Lokengr. 108;  
beschutte menlich die cristenheit. 115;  
swer aber gevellet wart, ß den gröze menige wartet,  
der wart beschut ein michel teil. 123;  
den von Präbant sin panier beschutte. 137.

nicht nur die freunde wurden im kampf beschirmt, sondern auch die besiegtten feinde, d. h. sie blieben erhalten, am leben. wie hat man sich aber dies beschütten, dies decken sinnlich zu denken? als ein halten des schwerts über einem? abschlagen, abwehren eindringender schwertschläge? so dass das schwert über ihm geschwungen, geschüttelt, geschüttelt wurde? vom vorhalten des schiltles (*prolegere scuto*) wird hier nie gesprochen. der beschüttete wurde gleichsam aus dem kampf, aus dem gedrange gerissen, was an lat. *excutere*, *il. scuotere*, sp. *sacudir*, prov. *socodre*, franz. *secouer* gemahnt (mehr unter dem einfachen schütten) und durch die besondre bedeutung von beschütten = *retrahere* bestätigt wird. s. 6. dies beschütten findet sich noch in einem weisthum von 1403 (I, 612), wo es heiszt: des dorfes not beschütten = beschirmen. s. beschützen.

5) beschütten, reichlich begaben (*ubertim*), dass es überfließt, wie auch gieszen ein geben wird:

mit dem und mehrerm wirts verhängnis dich beschütten.  
Lohmstr. Cleop. 1201;

er hat, er hat vergeben  
mit guadevollem rath,  
beschütet dich mit heile,  
vom elend dich befreit. Klopstock 7, 213;

einen mit segen, mit wolthaten beschütten; als wurde ich vom guten alten vater, wie am weihnachtsfeste, reichlich beschenkt und beschüttet. J. Paul jubels. 184.

6) im deutschen recht heisst beschütten *retrahere*, die veräusserte sache zurückziehen, den käufer davon abtreiben, wie man nach 4 einen aus dem kampf zog: die nächsten verwandten sollen ein stammgut binnen jahr und tag beschütten.

BESCHÜTTER, m. *canis venaticus, grajus*, einer von zwein oder drein jagdhunden, der den andern zu hülfe kommt, sie beschirmt, heraussieht, rettet: spürhunde, wachtelhunde, hühnerhunde, släubere, wasserhunde, rüden, rökkel (rekel), beschüttere. Philander 1, 623. auch in diesem wort dauert das alle beschütten = beschirmen. dän. *skydehund*. s. beschützer.

BESCHÜTTUNG, f. im deutschen recht *retractus*, abtrieb.

BESCHÜTZ, m. *tutela, praesidium, schutz*, schw. *beskydd*, wurde mhd. beschut lauten: die engel tragen sorg des menschen beschutze. Frank chron. 5; dass der mensch in ein solche gewliche gefängnis geführt soll werden und keinen beschut soll haben. Paracelsus 1, 87.

BESCHÜTZEN, *tuere, defendere*. wir betrachten heute beschütten und beschützen als ganz verschiedene wörter, und doch scheint beschützen, wie sich nach beschütten 4 ergibt, aus beschütten entsprungen, sei es zufolge der neigung unserer mundart das T zu aspirieren, oder weil man auf einen falschen zusammenhang mit schieszen und schütze gerieth. ebenso unorganisch schreibt man nhd. beschutten *tuere* für beschudden. wann die form beschützen und schütten zuerst aufkam, ist unermittelt, hat in Heinrichs Trist. 6273 die lesart

schultze in mit dem swerte

volle beglaubigung, so läge ein alles beispiel vor, denn jeder sieht, dass reimmhd. sichn sollte schutte, wie beschutte mit dem swerte. oberdeutsche dialecte kennen noch jetzt kein schütten oder beschütten *tuere*, aber seit Luther verwendet sie die schriftsprache: wer sich auf den herrn verleset, wird beschützt. spr. Sal. 29, 25; die das jüdentum redlich beschützt haben. 2 Macc. 2, 22; und zwen hielten neben dem Maccabeo und beschützten in mit irer were, das in niemand verwunden konte. 10, 30; das land, das vaterland, das volk beschützen;

ich beschütze dich. Schiller 430;  
die armen kindlein, die unschuldigen,  
das treue weib musz ich vor deiner wut  
beschützen, landvogt. 544;

die frau hegeget ihrer eignen beschützten (die Sara der Hagar) übel genug. Götze 24, 210. mehr unter schützen.

BESCHÜTZER, m. *tutor, patronus, defensor*: beschützer des glaubens, des ackerhaus. weidmännisch, einer von den windhunden, was früher beschütter heisz: ein strick hunde heissen zwei oder drei windhunde, welche der jäger am hetzriemen zusammenfasst. zuweilen gewöhnt man einen aus dem strick, andern windhunden den hasen abzunehmen, zu bewahren oder auch herbeizutragen, dieser heisz der retter, beschützer oder schirmer. Neunich sp. 818.

BESCHÜTZUNG, f. *tutela, defensio*: was etliche galle stücke betrifft, darf ich alhie für solcher antwortung und beschützung nicht so khün sein. Weckerlin vorr. zu d. weltl. ged.; erlösung und beschützung. 352.

BESCHWABACHERN, in Schwabacher schrift setzen und hervorheben: bezifferung und beschwabacherung. Wolrs br. an Heyne 1791 s. 108.

BESCHWÄCHEN, *debilitare*, beschwächt, *languidus*; eine jungfrau beschwächen, *virginem comprimere*, heute bloss schwächen, schw. kränka sp. 1570.

BESCHWÄGERN, sich, *affinitate sese jungere*: indem des cattischen künigs sohn ... sich mit denen Menapiern beschwägte. Lohmstr. Arm. 1, 895; welcher ihnen mehr beschwäget oder befreundet ist. Weiss kl. teule 198; wir sind weitläufig beschwäget. überß. ged. 2, 99; wenn sich die kerlen mit den vornehmsten familien beschwägern. comöd. 254; der bürgermeister eines schneiders sohn, und mit vielen andern schneidern beschwäget. Felsenb. 2, 417; Burellus war mit den angesehensten familien beschwäget. Hann 4, 240. s. verschwägern.

BESCHWÄNGERN, nhd. bezwängern. 1) *gravidare, implere, beschwären*: ausdünstungen, welche die luft mit wolken

beschwängern. KANT 7, 123; die einbildungskraft, durch erfahrung beschwängert, bringt gewisse vorstellungen unter das gesetz der association. 3, 108; taubes gestein mit schwaden beschwängern. MÜSARUS 2, 1;

bricht sein erhitster muth,  
beschwängert von der kunst, durch flammen, blitz und glut.  
RADEN 2, 85,

lohensteinische schwulst nachahmend.

2) *comprimere virginem*. man sagt heute meistens schwängern. BESCHWÄNGERUNG, *f.* dass der hund (*cuore*) neben dem Plutus die beschwängerung (*cuore*) der fruchte bedeute. WINKELMANN 2, 625.

BESCHWÄNZEN, *cauda instruere*: die abergläubische vorstellung beschwänzt den teufel; lang beschwänzte affen; noten beschwänzen. *s.* beschweifen.

BESCHWAPPELN, *sich, heluari, tuburcinari, sich beffessen, besaufen*. STIELER 1962.

BESCHWÄREN, *onerare*, schrieb man im 16. jh. noch oft und richtig für beschweren, *d. i. ahd. pisuāran, mhd. beswaren*. MAALER 61<sup>a</sup> unterscheidet beschwären *gravare* von beschweren *obtestari*, wie wir beschweren von beschwören.

BESCHWÄRLICHEN, *adv. molestis*: dann dieser fürst sich oftmals beschwärlichen beklagt. MELANCHT. *herzog Friderich*, verd. von LAUTERBECK. 1503 bl. 10. *s.* beschwerlich.

BESCHWÄRNIS, *f. molestia*. *s.* beschweris.

BESCHWARUNG, *f. molestia*, was beschwerung:

und habi gross beschwarung und klein frid. *fastn. sp.* 296, 21.

BESCHWÄRZEN, *denigrare*: bei dem feuer und rauch beschwärzt. KIRCHHOFF *mil. disc.* 119;

secht, wie sie uns (die hände) beschwärtet han. AYER 220<sup>a</sup>;  
hat sie beschwärtet heim geschickt wie die moren. 390<sup>a</sup>;

als bald der tag erblichen,  
kommt die beschwärtz schaar, das heer der angst geschlichen.  
GRYPHUS 1, 18;

deswegen ich durchaus hiermit auch nicht beschwärtz  
je ein und ander lob, ruhm, ehr und reines herz.  
WANDERS *Ar.* 22, 2;

vorfahren, deren geschlechte er mit so schlimmen thaten beschwärtz. LÖHNER. *Arm.* 1, 75. in der abstracten bedeutung sagt man heute lieber anschwärzen.

BESCHWÄTZEN, BESCHWÄTZEN, *multa loquendo inducere, decipere, bereden*: die wahre ursach, warum man sich an die deutschen gelehrten wendete wäre, weil diese sich, so wie überhaupt die ganze nation, von ausländern leicht zu etwas beschwätzen liessen. KLOPSTOCK 12, 352; ich lasse mich beschwätzen und thue alles was sie haben will; du bist ein kleiner schmeichler, versetzte das mädchen, aber du sollst uns nicht beschwätzen. WIELAND 10, 34;

wer fühlend spricht, beschwätzt nur sich allein.  
GÖTTE 56, 31;

kann er nicht jeden schritt beschwätzen. 12, 216;  
er will uns beschwätzen. fort, fort! 13, 103;

der Liebetraut ist ein püffiger kerl, von dem hat er sich beschwätzen lassen. 8, 60; bei meinem zaudern und beschwätzen so manches vorgesetzten und eingebildeten. 26, 254; gib du acht, gib du acht, und wenn du aus jedem astloch ein auge strecktest, er wird sie, dir auf der nase, beschwätzen. SCHILLER 181<sup>a</sup>;

E. ihr hoft umsonst mich listig zu beschwätzen.

L. beschwätzen konnte dich der plauderer,  
ich aber will zu deinem herten reden. 434<sup>a</sup>. 435<sup>a</sup>;

Apollonia, die von ihrer magd Sabina beschwätzt gar viel böses von ihrer tochter sagte. ARNIM *kronenw.* 1, 420

BESCHWÄTZER, *m. homo garrulus callidusque*.

BESCHWÄTZT, *disertus, loquax, garrulus, wie beredt*: des königs legaten sollend wol beschwätzt sin, geschwind, glitzer, practicierer. *spiel von Lucrotia*. Strassb. 1550 E 6<sup>a</sup>; ewer maj. wollen sich durch meinen subtilen, spitzfindigen, scharfsinnigen und zu gar beschwätzten gegenheil nicht bedören lassen. AYER *proc.* 1, 6; der so gar wol beschwätzt ist. 1, 7; wiewol er als eine atzel beschwätzt ist. PHILAND. 1, 60; ein stattlicher redner, ein beschwätzter, herzhafter mann. 1, 317;

heut ein hüchlein wol beschwätzt  
sahen die flucht aus grünem wald. SPAN *trisen.* 207 (316).

heute sagt man nur geschwätztig.

BESCHWEBEN, *pendere*: in deren (wolken) auch die ganze welt mittlen beschwebet. AYER *proc.* 3, 4. *transitiv, pendendo legere*:

jugendlich milde  
beschwebt die gefilde  
ewiger mal. SCHILLER 9.

BESCHWEFELN, *sulphure imbucere, schweffeln*:

und müstest du ewig da flackern, o hund,  
vom zeh bis zum wirbel beschweffelt. BÜCHER 81<sup>a</sup>.

BESCHWEIFEN, *cauda instruere*:

so zieht die last der bomben durch die luft,  
mit feuer beschweift. KLEIST 1, 134;

als sie der wallenden monde  
rauschen nicht mehr vernahmen, nicht mehr der beschweiften  
kometen  
fliegendes donnergetöse. KLOPSTOCK *Mess.* 16, 334.

BESCHWEIMELN, *animo linguere, ohnmächtig werden, schwindeln*. STIELER 1966.

BESCHWEIMEN, *dasselbe, mhd. beswimen, nhd. bezwijmen*:  
drauf flog er wieder an allmählich zu beschweimen.  
NEUMARK *lustw.* 194.

er ist vor schrecken beschweimet. STIELER 1966. ein edles,  
nunmehr abgekommenes wort.

BESCHWEINEN, *inguinare, besudeln, besauen*. STIELER 1967.

BESCHWEISZEN, *sudore occupare, rigare, nhd. bezwoeten, mhd. besweizen*:

dä sin vel was besweiget,  
und der stoup was druf gevallen. WH. 270, 12;  
viel sehen vor sich hin und wundern sich im geist,  
viel hoffen, welch nicht was, viel seind aus furcht beschweizet.  
RIEMER *reime* dich 183.

weidmännisch, das beschweizte, mit blut besprengte gras; die hand beschweizen, mit blut benetzen. *s.* beschwitzen.

BESCHWEMMEN, *inundare, überschwemmen, nhd. bezwemmen*:

der felsen haupt, das sich so hoch jetzt strecket,  
stand ganz beschwemmt, war mit der flut bedeckt.  
ORITZ *ps.* 104.

BESCHWER, *f. und n. molestia, onus*. das genus lassen die meisten stellen unsicher, zum *f.* würde das ahd. *suārī*, mhd. *swäre*, und unser ahd. *schwere stimmen*; deutlich steht ein beschwere Petr. 197<sup>a</sup>; mein herr vater hatte grosse beschwer davon. SCHWEINICHEN 1, 67; welches i. f. gn. mit grosser beschwer (*gravate*) thun wollten. 1, 169; mit grosser beschwer thaten. 2, 47;

verseiht, mein edler ritter, die beschwer,  
die mein besuch euch macht. TISCH 3, 90.

das *n. gewährt* OLEARIUS: und machen ihnen selbst unnützlich beschwer. *pers. reiseb.* 1, 12; hat der baum keine fruchte, so hat er auch kein beschwer. *pers. rosenh.* 8, 151; ein williger diener solcher fürnehmen gesellschaft und nicht ein beschwer zu sein. 2, 5; *n. ist auch nhd. bezwaar. unentschieden sind folgende*: allerhand beschwer und ungelegenheit leiden. SCHWEINICHEN 2, 14; welches mir bald beschwer und mühe gegeben. 3, 105;

des künigs gepot macht solch beschwer.

SCHWARZENBERG 156, 1,  
(gute mer) die hört man billich on beschwer. 133, 2;  
damit ich ewer beschwäre ergetz. SCHNEIDER *Saml.* 14<sup>a</sup>;

wie wir des eidschwurs und beschwer  
los werden mit gutem titel. SOLTAN 464;

o führe, herr, auch aus beschwer,  
die noch besirckt sind, wieder her. ORITZ *ps.* 126;

nun ist hier, was beiden frommet,  
nun ist hin, was war beschwer. FLEHING 352;

hier liegt die gerne lag,  
nur diss ist ihr beschwer,  
die armen (arme) sind ihr leër. LOGAN 2, 2, 46;

wie mich pflegte krig zu kränken,  
was er brachte für beschwer. 2, 2, 50;

klinget sie (des sängers stimme) übel, so hat man beschwer und verdruß darvon. *pers. rosenh.* 2, 14; erwähle den theil, welcher ohne beschwer und am leichtesten zu thun ist. 8, 16;

alle ehr ist beschwer. SCHUPPIUS 411;

zwischen erd und himmel schwebt die arme,  
sonder ziel für ihres flugs beschwer. BÜCHER 70<sup>a</sup>;

der Noth war ein braver mann,  
stach ein saß nach dem andern an,  
und trank es aus, zu gottes ehr,  
das macht ihm eben kein beschwer. KOPISCH.

BESCHWERDE, *f. ahd. suārīda* (GRAFF 6, 893), mhd. *beswerde*.

1) *onus, moles, molestia, last, mühe, schmerz, häufig im pl. gebraucht*: die beschwerden des lebens, ich fühle wenig beschwerden, die beschwerden des kriegs drücken ihn hart; armer leut äcker mit zehenden und neuen beschwerden sattlen, das sie davon ir kriegsvolk erhalten. *kriegsb. des fried.* 206;  
das sie geschlacht und folig werden,  
und die leut fertigen on beschwerden. FISCHART *pl. sch.* 25;

dass aus menschen werden wölfe bringt zu glauben nicht beschwerden,  
nicht man nicht, dass aus den Deutschen dieser zeit Franzosen werden?  
LOGAU 3, zug. 200.

2) *querela*: beschwerde führen, über oder gegen einen; es lief eine beschwerde nach der andern über ihn ein; es kommt weiter keine beschwerde gegen ihn vor. s. beschweren 4, d.

BESCHWERDEBUCH, n. auf posten und eisenbahnstationen.

BESCHWERDNIS, f. *molestia*: das die kais. maj. unser nächst gegeben antwort etwas mit beschwerdnis vernommen. BAUGÄRTNER bei Melanchthon 2, 365.

BESCHWEREN, beschwor, jurare, obsecrare, mhd. besweren. s. beschwören.

BESCHWEREN, beschwerte, gravare, belasten, mhd. beswaren, nml. bezwaren.

1) mit etwas beschweren: ir sollent fleisziglichen lügen, das ir euwere herzen nit beschweret mit dem frasz, oder mit fressen und saufen. KNISERSB. sünden des munds 4; item er sol warnemen, das dieselben wort an in selber nicht schwer seind, das sie damit nicht beschweren den, mit dem sie schimpfen wöllen. 36; tütet euch, das ewer herzen nicht beschwert werden mit fressen und saufen. Luc. 21, 34; auch hab ich gehört die wehklage der kinder Israel, welche die Egypter mit frönen beschweren. 2 Mos. 6, 5; so du niemand bei dir beschweren wirst noch mit finger zeigen noch ubel reden. Es. 58, 9;

mit zu früher nacht  
der tod aparend was bös, das best allzeit beschweret.  
WECKHERLIN 690;

ein acker mit weizen und andern korn beschwert. SCHUPPIUS 761;

was für ein opfer, herr, willst du der göttin bringen?  
der fremdling ist beschwert mit unerhörten dingen.  
J. E. SCHLEGER 1, 54;

fort vom tische mit dem gast,  
dem du ihn mit einer last  
von gerichten sollst beschweren. GÖRINGE 2, 51;

dass du dein gewissen nicht beschwerest mit mord. KLINGEN 1, 80; den wagen mit lasten, das reich mit zöllen, die waare mit abgaben, das dach mit steinen, den magen mit wein, den brief mit geld, die leute mit besuchen, das gewissen mit einem eide, das hertz mit kummer und sorgen beschweren; darf ich sie damit beschweren?; ich will sie damit nicht noch mehr beschweren.

2) die ältere sprache seist die sache auch in den genitiv: das also e. k. f. gn. und die universität seinethalben der hundert gulden nicht beschweret werden. LUTHERS br. 5, 387; sie die arme frauen nicht mehr bemühen noch beschweren wolt solches dienstes. BOCC. 1, 193; das si das volk keins gebens oder zins beschwert. FRANK weltb. 10; wir sein dessen nicht beschwert. AYER proc. 1, 12. die spätere kann für mit auch von oder durch verwenden:

geduld ist zwar die kost, davon sich arme nähren,  
doch wird kein feuer wanst sich sehr davon beschweren.  
LOGAU 1, 9, 92;

wie durch das münzwesen so mancher mann, sonderlich in kirchen und schulen beschweret und betrogen werde. SCHUPPIUS 120; ich fühle mein gewissen dadurch, mein hertz davon beschwert.

3) häufig bleibt aber die beschwerende sache unausgedrückt, einen beschweren heisst einen belasten, bekümmern, quälen, beleidigen: darumb haben die groszen herren ire spillent, die man brauchen sol allein zu zeiten, als wan dem menschen die vernunft beschwert ist. KEISERSB. sünden des munds 53; der hengt sich mit der scheren an einen stein, das er beschwert werd, so es ungestüm ist. 34; lasz uns nicht alle gehen, das wir dich nicht beschweren. 2 Sam. 13, 25; warumb sollt dein knecht meinen herrn könig förder beschweren? 19, 35; denn die vorigen landpfleger, die vor mir gewesen sind, hatten das volk beschweret. Nek. 6, 15; denn der sterbliche leichnam beschweret die seele. weisk. Sal. 9, 15; da wir uber die masze beschweret waren. 2 Cor. 1, 8; auf das ich nicht euch alle beschwere. 2, 5; denn dieweil wir in der hütten sind, sehnen wir uns und sind beschweret. 5, 4; und lasse die gemeine nicht beschweret werden. 1 Tim. 5, 16; lieben herren, beweisent das uns des keisers suns tod höchlich beschwere. Aimon c;

ach alter, das mich fast beschwert. SCHWARZENB. 141, 2;  
denn es beschwert mein edelleut,  
das ein bewrin nach unratodaseit  
ihr frau und fürstin werden sollt.

G. MAURITIUS com. vom grafen Walter D 7;

es wird dich gleich wie mich  
nicht wenig beschweren und verdriessen. AYER 310;  
es wolte gestern sich der geizhals Alme heucken,  
sechs heller, Aule, doch die machten ihm bedenken,  
so theuer kam der strang: der preis war ihm beschwert.  
nein, fleng er an, der tod ist nicht des geldes werth.  
OPITZ 2, 465;

schaute diesen schlechten stein,  
ein demant sollt es sein,  
denn das, was er beschwert  
ist mehr als dieses wert. LOGAU 3, 1, 60;

ein harter fluch beschwert das land,  
wo dieser weinstock aufgeschossen. HAGENBORN 3, 46;

einer will die sonn, die den andern beschwert,  
dieser wills trocken, was jener feucht begehrt.  
SCHILLER 329;

viel wissen möchte sie beschweren. 244;

der patronus kann die pfarre besetzen, aber nicht beschweren. MÖSER 2, 6. oft steht heute das part. praet.: das ist ein beschwerter (geplagter) mann; ein beschwertes bret; ein beschwerter brief. GÖTTE 7, 119; er rief seinem beschwerten herzen seine bisherige hofkühnheit zu hülfe. J. PAUL Hesp. 2, 208; aber sie konnte nichts aus der froh beschwerten brust auf die lippen heben. 1, 110; vgl. er macht sich nur beschwerte zeit (schwere tage). WEISE kl. leute 363; ein beschwertes (schweres), widerwertiges jahr. SCHWEINICHEN 3, 216; in den beschwerten sachen guten rath finden. 3, 217; die betrübt und beschwert gemüt haben. LUTHER 5, 213.

4) sich beschweren, in mehrfachem sinn,

a) sich belästigen, bemühen: beschwere dich nicht damit.

b) sich bekümmern, das hertz schwer machen:

ihr jungfräulein. wolt fröhlich sein  
und euch beschweren nicht! HOFFM. gesellsch. s. 218.

c) sich beschwert fühlen (gravari) und weigern: beschwere dich nicht die kranken zu besuchen, denn umb des willen wirst du geliebet werden. Sir. 7, 38; der sich doch on mein bewilligung beschweret zu euch zu begeben. LUTHER 5, 508; zu beschweret sich der mensch solchs zu nehmen aus der ursache, denn weil er nicht vermag so steif und täglich in der schrift zu lesen, mocht ers nicht mit gutem gewissen nemen. LUTHERS br. 3, 91; des er sich beschwert für groszer demut. 5, 511; werden aber hiezu sich die kirchendiener beschwert (widernstendig, sich weigern) machen, als die ungewungen zu sein fürgeben. 3, 368; denn der jungling liebet also seine narung und gütter, das er sich beschwert, darumb das predigamt anzunemen. MELANCHTH. wider die widerleufer übers. von JONAS. Wittenb. 1528. bl. 17; du wollest dich nicht beschweren (ne graveris), mir ein sache zu willen zu werden. KIRCHHOFF wendunm. 331;

halt nit, dass sichs ihr einer beschwer. ALBRUS 56;

darumb ich mich hernach noch mehr  
davon zu schreiben nit beschwer. 59;

darumb sollt dich nicht beschweren,  
ein gute ler von mir zu lern. 95;

auf dass sich aber keiner beschwer  
zu kommen, sagt er zu daneben,  
dem besten renner wolt er geben  
sein eigen tochter. 141.

auch in der unter b angesognen stelle liesse sich euch beschweren deuten: euch weigern.

d) nahe liegt die heute vorwallende bedeutung von queri, expostulare, sich beschweren = sich beklagen, klage, beschwerde führen: wiewol nun mag. Eisleben sich dieses artikels hoch beschwert. MELANCHTH. 3, 1036; er beschwert sich des hoch. HEDION com. 173; da einer von dem andern underricht zu werden sich nicht soll beschweren oder beschämen. KIRCHHOFF mil. disc. 231;

der ding ich gar nicht leiden kan,  
will mich das (für des) gegen im beschweren. AYER 18;

das volk beschwert sich über die neue steuer; ich habe mich über dich zu beschweren; die landleute beschweren sich über den vielen regen; er kann sich nicht beschweren.

BESCHWERLICH, molestus, gravis, lastig, mühsam, schwierig: ein beschwerlicher mensch; eine beschwerliche sache. Susanna Hibeldeke 4, 2; ein beschwerlich schrift. LUTHER 1, 141; dabei ist angezeigt mit vielen beschwerlichen Worten. MELANCHTH. an Albrecht ep. 6; beschwerliche pflichten. GÖTTE 3, 31; beschwerliche wege.

beschwerlich sein, werden, fallen, sich erzeigen: und da ich bei euch war gegenwertig und mangel hatte, war ich niemand beschwerlich. 2 Cor. 11, 9; denn tag und nacht arbeiten wir, das wir niemand unter euch beschwerlich wären. 1 Thess.

2, 9; wenn dein freund in unglück geräth, so soltu ihm nicht dessentwegen beschwerlich sein (ihn mit vorwürfen beschweren). *Lokman fab.* 25; da sichs vielleicht zutrüge, das diese und andere unsere sachen und handel bei dem heiligsten vater dem hapt beschwerlich würden fällen. *Lutwaz* 1, 222; der herr wollte den rufer gern los sein, aber doch ihm nicht gerne beschwerlich fallen. *pers. rosenk.* 4, 13; die new ehegetraute, ob sie wol erstlich sich etwas unholdselig, fremd und beschwerlich (sich weigern, widerspenstig, *Plutarch hat χαλεπός*) erzeiget. *Fischant eks.* 5; du der du der reichen lob erhoben und den armen beschwerlich dich erzeigest. *pers. rosenk.* 7, 20;

fürsten mögen leben herrlich,  
dann sie leben auch beschwerlich. *Logau* 3, zug. 86;  
matt und beschwerlich,  
wandernd ermüddigt. *Görke* 47, 82.

**BESCHWERLICHKEIT, f. molestia:** und können sie nit so gar eben, wie sie gern wolten, auf ire brotwandlung vertragen, sonder felt allzeit ein grosse beschwärllichkeit oder ungeschicklichkeit darin. *bienenk.* 84; also das gar kein beschwerlichkeit mehr zu spüren. 89; aber hierunter steckt ein grosse beschwärllichkeit. 190; jedoch mücht nicht desweniger grosse beschwerlichkeit daraus folgen, wan der fuchabalk in noch unwillig machen solt, dann im zuvor was. 203; änderung in regimenten bringen beschwerlichkeiten. *LEHMANN* 200; da wurd in meinem herten so still wie in der gegend, und die ganze beschwerlichkeit des tags war vergessen wie ein traum. *Görke bei Schüll* 58.

**BESCHWERNIS, f. und n. molestia:** tragen si ein beschwer-nis ab disem leben, als ab einem last in von natur aufgelegt. *FRANK wöl.* 195; je mehr werden bürden und beschwernissen ob dir ligen. *Petr.* 94; in angst, beschwernis und viel leid. *Kirschner wendun.* 62; mit beschwernis der unterthanen. 889; derwegen so solten sie des weichenden sands beschwernis, den staub und der sonnen hitz erdulden. *FRONSP.* 3, 134; ach was für ein jammer, wie gross uherlast und beschwernis were dises unserer herzlichsten muter gewest. *bienenk.* 5; noch sein vil mehr andere dergleichen beschwernissen, welche den andächtigen catholischen menschen schier solten ein zweifel gebären. 88; und weiter, wann sie fasten, so wölten sie ublich nichts essen und machen eben so vil beschwernis ab sich essen, als ab fleisch und eiern. 198; wan vileicht einiger zwispalt oder beschwernis einfiel. 223; obn andrer leut schaden und beschwernis. *LEHMANN* 69; der hat davon grosser beschwernis als vom zahnwehe. 144; warum verursachestu denn deine unterthanen durch allerhand plagen und beschwernissen. *pers. rosenk.* 1, 8; o herr, zeuch mich einmal aus disen beschwernissen. *SCHUPPIUS* 441; dergleichen unglückliche beschwernisse. *ehe eines mannes* 82; zwar zieht man mit undenkbarer beschwernis durchs gebirge. *Görke* 6, 200; der simple mensch sieht immer zehn auswege einem beschwernis zu entkommen. *FR. MÜLLER* 3, 147; die beschwernisse des gewissens. *KLINGKA* 11, 225.

**BESCHWERUNG, f. onus, molestia, dolor:** und das wir das siebende jar allerhand beschwerung frei lassen wolten. *Nöb.* 10, 31; und es gefelt dem h. geiste und uns, euch keine beschwerung mer aufzulegen, denn nur dise nötige stück. *apost. gesch.* 15, 28; was plagen sie denn mich armen elenden menschen mit soviel beschwerungen? *Lutwaz* 1, 130; einem iglichen fromen christen sei bekand, das ich doctor Martinus Luther, vorhin durch redlich beschwerung bewegt, ein appellation rechtlich und ordentlich gethan. 1, 351; zum sechsten, ist unser hart beschwerung der dienst halben. 3, 112; drücken uns allzu hart in zeitlicher güter beschwerung. 3, 116; hette es kein beschwerung, die ordinatio ein sacrament zu nennen. *MELANCHE. im corp. doctr. chr.* 149; in tiefen sorgen und heimlichen beschwerung. *Kirschner wendun.* 60;

und wölten in all beschwerung wenden. *ATENA* 142;  
schinderei, beschwerungen, auftragen. *WECKERLIN* 612;

von allen bürgerlichen beschwerungen frei. *pers. rosenk.* 1, 35; dasz ich ihm die geringste beschwerung angethan hätte. *pers. besung.* 6, 11; ein jeder wil seine beschwerung auf den bundswagen laden. *SCHUPPIUS* 46; bei eröffnug des testaments fand sich, dasz demjenigen, der des hauses besitzer sein würde, die beschwerung, doch ohne seinen schaden auferlegt war, den angefangenen bau zu vollenden. *WEISSER* 2; wie lange hat er nicht gastung getrieben und die

bürgerlichen beschwerungen richtig abgetragen? *causensmacher* 43; starb sie unversehens, ohne dasz ich ihre eigentliche beschwerung (krankheit) jemals erfahren mügen. *ehe eines mannes* 379; mit der mühsamsten beschwerung der wahren weisheit und tugend ferner nachstreben. 383; dasz man ohne innerliche oder äusserliche beschwerungen in der welt nicht leben konnte. *ehe eines weibes* 287; nachdem er aber die eigentliche ursache seiner zugestorbenen beschwerung von selbigem heraus gelocket hatte. 287. man sagt beschwerung haben, tragen, auf sich nehmen, machen: da er ihrenthalben grosse last und beschwerung gehabt hatte. *SCHUPPIUS* 296; wo will ich denn sonst die lange weile hinthun? seit ich die beschwerung (den schmerz) im schenkel habe, kann ich selten aufs feld gehen. *WEISSER kl. leute* 190; die beschwerung habe ich nicht, dasz die leute im trinken ungehorsam sein. *freim. redner* 720; sintemal diese, wie es mit Julianchen endlich zum lager kam, tag und nacht bei deren bett gesessen und unsägliche mühe und beschwerung über sich genommen hat. *ehe eines mannes* 156; meiner wirthin habe ich tausendfache sorge und beschwerung gemacht. *GELLERT* 5, 243. man sagt heute beschwerde.

**BESCHWERUNGSFREI, immunitas.** *STIELER* 558.

**BESCHWESTERN, wie bemuttern.** *LUTHER* aber, in einem briefe 3, 139 braucht es anders: es ist auch frei sich zu beschwestern, oder ohn dieselben zu leben, aber wer will es thun ohn noth mit gutem gewissen? das muss bedenken, mit einer als Schwester leben, sich den haushalt von ihr führen lassen.

**BESCHWESTERUNG, f. conjunctio sororis.** *STIELER* 1975.

**BESCHWICHTIGEN, mitigare, sedare, pacare, erst in der zweiten hälfte des vorigen jh. eingeführt, bei STIELER und FRISCH fehlend, von ADELUNG in beiden ausgaben noch nicht zugelassen, nur STEINBACH 2, 645 hat das einfache schwichten cessare. auch ist die form unhochdeutsch (wie sacht für sanft, nichts für nifelt, anker lichten für lüften) und aus dem nd. schwichten oder nld. zwichten cogere, sedare entnommen. bezwichten, bezwichtigen gibt WEILAND nicht an, es mag aber doch vorhanden sein; das Bremer wb. 4, 1121 nennt nur swigten, RICHTEY aber (a. 1765) s. 13 setzt schon beswichten und bezwichtigen, schweigen machen, zufrieden stellen an.**

Diese ableitung von swigen, schweigen ist so irrig, als die aufnahme der fremden wortgestalt unnötig war, da wir eine eigene hochdeutsche besitzen. *Nib.* 1874 und 1945, 2 heisst es 'der schal was gewislet', gestillt, und WIZLAUS nd.

winder du mik swichtest (: stichtest) bei Etmüller s. 45, wurde richtig umgestellt in mhd.

winter du mich swiftest (: stiftest). *MSB.* 3, 83<sup>r</sup>.

wahrscheinlich gab es auch ein ahd. swiften, und nicht sniften, wie GRAFF (6, 551) und HATTNER in NOTKARS Boethius lesen: id swifta nider daz aus erstouta gezuhte, his ille chor-us increpitus dejecit humi maestior vultum. denn noch die bairische mundart gewahrt: da schleichen sie fein geschweift (ganz still und sahm) in das wirtshaus; dan ziehen sie fein geschweift dahin, wo sie seind herkommen; die ander jung-fraw mit geschweiftem angesicht (*SCHN.* 3, 530), welches letzte ganz dem dejecit humi vultum begegnet. wurzel von swiften und swiften ist also keinswegs schweigen, sondern entweder gotk. sveiban cessare, oder gotk. sveipan, ags. sveopan, engl. sweep verrere, wegwischen, vgl. alln. svefja placare, svlfaz cedere, deliquium pati.

Nach dieser einbusse des heimischen schwiften, beschwiften und beschwiften bleibt uns beschwichtigen ein willkommenes ersatz. WIELAND könnte ihn zuerst geltend gemacht haben, doch entgeht die stelle. unter dem niederdeutschen volk sagt man längst: das kind beschwichtigen; ein schreiendes kind durch die mutterbrust beschwichtigen. *HERNANZ Soph. reise* 6, 636 (was freilich dem schweigen gleichkommt); die unruhe beschwichtigen, den plagegeist beschwichtigen. *SCHILLER* hat irgendwo sein gewissen beschwichtigen.

umfass ich sie, die schmerzen zu beschwichtigen?  
*Görke* 2, 7;

die leidenschaft bringt leiden. wer beschwichtigt  
beklommenes hertz, das allzuviel verloren? 3, 20;

rechnung für rechnung ist berichtet,  
die wucherkneuen sind beschwichtigt. 41, 64;

oh es (sein kampf) sich durfte senken  
beschwichtigt in den tod. *RICKER* 106;

laas dich die möglichkeit beschwichtigen. *PLATEN* 213;



durch dein sanftes beschwichtigen wird die heftige Leidenschaft zum genie. *Bertins tageb.* 116; ich lehnte mich an das gemüher bis der athem beschwichtigt war. 117; sie versicherte Berthold, dass sie ihre zunge nur beschwichtigen könne, insofern. *Annus kronenw.* 1, 383; aller art feindschaften und streitigkeiten stillen und beschwichtigen. *Darlmann dän. gesch.* 1, 452. aufregung, schreier, mahner beschwichtigen.

**BESCHWICHTIGER**, m. *placator, der beruhiger, besänftiger*: gott weisz, wie lange ich noch unter meiner reisemütze so über die schnur gehauen hätte, wäre mir nicht der beschwichtiger aller heillosen grillen (*der schlaf*) zu hülfe gekommen. *Thümmels reisen* 10, 149.

**BESCHWICHTIGUNG**, f. *stillung*:

sieh, jüdling, nicht von gestern ist der groll,  
und wenig trau ich der beschwichtigung.

*Umlands Ernst* 27.

**BESCHWIMMEN**, *tranare, nando superare*:

am Rhein, dem viel beschwommenen. *Götze* 3, 173.

*Stieler* 1079 hat beschwimmen für *aqua circumdare*, was beschwimmen.

**BESCHWINDELN**, *inducere, decipere, betriegen*: er liesz sich nicht so leicht beschwindeln. s. schwindeln.

**BESCHWINDEN**, *labescere, schwinden*: der kranke ist beschwunden, dahin geschwunden. *Stieler* 1990. vgl. mhd. geschwunden.

**BESCHWINGEN**, in mehrfachem sinn,

1) *coercere, domare*:

ein weiser seinen mund beschwingt,  
dass er was lezt fürüber gahn,  
drumb bleibt die schand beim wescher stahn.  
*Kinckhor wendunm.* 225<sup>a</sup>.

2) *versare, involvere, decipere*. *Stieler* 1984;

nichts das mehr unworth sei, als jungfern, die die zungen  
des unbedachten volks begeifert und beschwungen.  
*Gatphius* 1, 198.

3) *hucile für beflügeln, alis instruere, mit schwingen ausstatten*:

wenn sie winken, sogleich sich tausend füsse beschwingen.  
*Wieland* 4, 77;

und dann so schnell, als lieb und sehnsucht euch beschwingt,  
geraden wegs den lauf nach Rom genommen. *Oberon* 6, 8;  
nun wend ich meines lides pfeil,  
von unmut rasch beschwingt. *Büchner* 102<sup>a</sup>;  
hoffnung beschwingt gedanken, liebe hoffnung. *Götze* 3, 51;  
und hub zu ihr mit schnell beschwingten worten an. 144<sup>a</sup>;  
dieser sonnenblicke grusz  
will die soele mir beschwingen. *Rückert* 408;  
während oft schaffender trieb dichterisch  
meines gemüts saite beschwingt. *Platen* 112;  
an meinem beschwington gesange. 131.

**BESCHWITZEN**, *sudore humere, von schweiss tröpfen, fast nur im part. praet.*:

der beschwitzt von seinem jagdgaul steigt. *Hagedorn*;  
beschwitzte faust. *Brocks* 1, 107. G, 92;  
mit beschwitzter stürne. *Wieland* 7, 110.

s. beschweizen.

**BESCHWÖREN**, *praet. beschwor und beschwur, adjurare, obsecrare, goth. bisvaran, ahd. pisuerian, pisuerran* (*Graff* 6, 694), mhd. besweren, und auch nhd. früher noch geschrieben beschweren, gegenüber dem beschwären, *gravare*. der eigentliche sinn ist *verbis testari, obtestari*.

1) *feierlich, eidlich versichern, mit worten betheuern*,

a) *dass etwas so sei, sich so verhalte*: ich beschwöre es, kann es beschwören, dass er am leben ist; ich beschwöre es, dass ich ihn hier gesehen habe; die zeugen haben ihre aussage beschworen; der graf fiel auf einen gedanken, den er sogleich zu beschwören hereit war. *Götze* 18, 296; am horizont wollte man uns sogar Basel zeigen, dass wir es gesehen, will ich nicht beschwören. 26, 80; er beschwurs ihm, erholung und ferien wären ihm unerlässlich. *J. Paul Hesp.* 2, 119.

b) *dass etwas gethan, geleistet werden solle*: das bündnis wurde beschworen; der friede ist beschworen. in beiden fällen bediente man sich früher, und besser, nur des einfachen schwören oder darauf schwören, wie auch noch heute gesagt werden kann.

ich war dabei  
und hab den eid des bundes mit beschworen. *Schiller* 641<sup>a</sup>.

2) *obsecrare, verbis compellere, meist unter anrufung eines heiligen oder geliebten gegenstandes*: mhd.

si beswuoren in bi gote  
und bi sinem gebote,  
daz er si wiggen liege,  
ob er Gregorius hiege? *Greg.* 3313;  
nu beswuoren in die zwene man  
alsó verre bi gote  
und bi sinem voraltlichen gebote. 3416;

mhd. und der priester sol das weib beschweren und zu ir sagen. 4 *Mos.* 5, 19, 21; und da die menner mat waren, beschwor Saul das volk. 1 *Sam.* 14, 24, 27, 29; ich beschwere dich, das du mir nicht anders sagest. 1 *kön.* 22, 16; ich beschwere dich noch einmal, das du mir nichts sagest denn die warheit. 2 *chron.* 18, 15; ich beschwere euch, ir tüchter Jerusalem, bei den rehen oder bei den hinden auf dem felde. *hohelied* 2, 7, 3, 5; ich beschwere euch, findet ir meinen freund, so saget im, das ich fur liebe krank lige. 5, 8; was ist dein freund fur andern freunden, das du uns so beschworen hast? 5, 9; ich beschwere dich bei dem lebendigen gott, das du uns sagest (*ahd.* ih bisueru thib bi themo lebenten gote, daz thu uns quedès). *Matth.* 26, 63; ich beschwere dich bei gott, das du mich nicht quällest (*goth.* bisvara þuk bi guþa, ni balvairs mis). *Narc.* 5, 7; wir beschweren euch bei Jesu. *apost. gesch.* 19, 13; ich beschwere euch bei dem herrn (*goth.* bisvara izvis in frauin). 1 *Thess.* 5, 27; da beschwür er das kint, es solt sagen, ob er der vatter wer oder nicht? *Krisensb. sünden des munds* 73<sup>a</sup>; ich beschwer dich beim leheudigen gott. *Reisner Jerus.* 2, 110<sup>a</sup>; wir beschworen ihn, umsonst! *Wieland* 26, 7;

*Montg.* o bei der mildo deines zärtlichen geschlechts  
neh ich dich an, erbarme meiner jugend dich!

*Joh.* nicht mein geschlecht beschwöre, nenne mich nicht weib.

*Montg.* o bei der liebe heilig waltendem gesetz,  
dem alle herzen huldigen, beschwür ich dich.

*Joh.* du ruhest lauter irdisch fremde götter an,  
die mir nicht heilig, noch verehrlt sind, ich weisz  
nichts von der liebe bündnis, das du mir beschwörst.  
*Schiller* 464<sup>a</sup>;

das einze, Carl, warum ich sie mit thränen  
beschwöre, fliehen sie! 250<sup>a</sup>;

sie bat, sie beschwur ihn mit zähren:

o mach es nun gut, was du übel gemacht! *Büchner*.

dies beschwören, gleich dem franz. conjurer, wird zur blossen phrase: ich beschwöre dich, mir zu sagen, er beschwor sie, ihm zu entdecken, das ist nichts als, er bat dringend, inständig.

3) *incantare, adjurare, besaubern, bannen*: und die egyptischen zeuberer thaten auch also mit irem beschweren, ein iglicher warf seinen stab von sich, da wurden schlangen draus. 2 *Mos.* 7, 11, 8, 7, 19; das sie nicht höre die stimme des zeuherers, der wol beschweren kan. *ps.* 58, 6; denn sihe, ich wil schlangen unter euch senden, die nicht beschworen (*durch zauber gebändig*) sind, die sollen euch stechen. *Jer.* 8, 17; ein hüpst new und kurzweilig spil, wie man die narren von einem beschweren soll. 1554;

vor forcht hab ich vil necht durchwacht,  
pis ich doch tet ein seggen leren,  
wolauf mit mir, ich wils (*das gespenst*) beschweren.  
*ungedr. meisterlied*;

mit dir dein weib sölich geist beschweren,  
so thuo si mit ein pengel peren. *das*;

wasser beschwören. *bienenk.* 20<sup>a</sup>; auf ein viereckchten stein mit kreuzen wol verwart und mit h. worten beschworen. 79<sup>a</sup>; trinkt man den Johanssegen, einen wein ob altar beschworen. 150<sup>a</sup>; den teufel, die geister, das feuer, das gewitter, den sturm beschwören. *es heiszt aber oft bildlich*: ich will das ungewitter beschwören, zu stillen suchen; dann würde ich mich, wenn ich diesen sturm beschworen hätte, mit donna Seraphine aussöhnen. *Klinger* 4, 235; mit ein paar wortformeln den geist der philosophie beschwören (*bannen*). *Schelling akad. stud.* 122. ebenso im entgegengesetzten sinn heraufbeschwören für erregen. Hin beschwören, her beschwören: ich komme mir vor, wie der böse geist, den der capuziner in einen sack beschwor. *Götze* 8, 116;

wohin beschworst du dichter den folgenden?  
*Klopstock* 1, 14;

und dann bloss herbeirufen:

als hertzog Friedland die zerstreuten feindesheere  
herbei auf einen sammelpatz beschwor. *Schiller* 342<sup>a</sup>.

**BESCHWÖRER**, m. *magus, praestigator, exorcista, nhl. bezwerder, nach beschwören* 3: die stimme des beschwerers hören. *ps.* 58, 6; weiter ward er exorcista. *bienenk.* 156<sup>a</sup>; rattengifter, rattenbeschwerer, die kein mäs beschweren. *grossm.* 70; ihr habt eure ohren verstopft, wie eine schlange für dem beschwerer. *Scauppius* 320;

den lauben oetern gleich, wenn ihr beschwörer spricht,  
hört er die süßen worte nicht. HASENBORN 2, 105.

BESCHWÖRERIN, *f. maga*, nml. bezweerer.

BESCHWÖRUNG, *f. obsecratio*, vorzüglich *incantatio*, nml.  
bezweering: kräftige beschwörungen, besegnungen. *bienenk.*  
100<sup>r</sup>. 101<sup>r</sup>; der götzpriester habe seine beschwörung gethan.  
OLEARIUS *besch.* orient. insula s. 150;

die beschwörung war vollbracht. GÖRNE 1, 198.

BESCHWÖRUNGSBANN, *m.*

den teufel zwingt gar mancher mann  
mit worten und beschwörungsbann.  
Freidank 1539 bl. 26.

BESCHWÖRUNGSBUCH, *n.*

BESCHWÖRUNGSFORMEL, *f.*

BESCHWUR, *m. obsecratio*: meine feierlichste bitte, mein  
beschwur. HIPPEL *lebenl.* 4, 335. nach schwur gebildet und  
ungebraucht.

BESEBELN, BESEFELN, *inquinare, decipere*, in der rot-  
welschen gaunersprache (nach allen verzeichnissen) besebeln  
und besefeln *consecrare*, wie sefeln *cacare*, sefel merda, bei  
welchen wörtern, die keinen hebr. ursprung haben, sich an be-  
subbern, besebbern und nml. bezabbern, bezeveren, nd. be-  
seevern, nhd. besefern besudeln denken liesse. LICHTENB. 3, 70  
führt an: er hat sich besäbelt für betrunken, und säbel heisst  
nach SCHM. 3, 184 ein rausch, was doch kein säbelkies, sondern be-  
sudelt zu sein scheint. im 16. jh. kommen beide formen, besebeln  
und besefeln oft für betriegen, ganz wie bescheissen vor, und  
mit deutlichem bezug auf die gauner und landfahrer: die zi-  
geuner besefeln den hautzen und die hautzin (den bauer und  
die bäuerin). AGRICOLA *apr.* 204<sup>r</sup>: die hutzen besefeln und ka-  
mesieren. FISCHART *grossm.* 50; wie abgeführt (abgefeimt) sie  
(die landfahrer) die leut überhölpeln, besefelen (u. s. w. vgl.  
oben sp. 866 unter ausgaulein). GARG. 192<sup>r</sup>; wenn mancher  
untrewlich handelt, besebelt jederman. MATHESIUS 49<sup>r</sup>: rau-  
hen und schinden, besebeln und überfortheilen alle welt 111<sup>r</sup>;  
und wend in schon besebeln kanst,  
es schad im nichts bei meinem aid.

AVNER *fastn.* sp. 17<sup>r</sup>;

heutige tages will der brauch aufkommen, dasz die jung-  
frauen und witwen freier ausschicken und sich hie und da  
anbieten lassen. allein es liegt hie nicht an jemandes laufen  
und wollen Röm. 9, 16, sonder diejenige, die am meisten lau-  
fen, die werden oft also besebelt, dasz sie ihr lebenslang drü-  
ber zu klagen haben. CREDIUS 2, 167. Kaum ist es zulässig,  
mit diesem unreinen wort, wenn die analogie von bezeveren  
fehltschlagen sollte, das edle nml. besef intellectus, intelligentia,  
besefeln intelligere, als. afsebbian, mhd. beseben (HERRORT  
6422. *mysl.* 1, 252, 14) und entsieben zu vergleichen, die so  
wenig als begriipen, begreifen in den sinn von pollueren um-  
schlagen. auch wird aus besefeln nie mit L. ein besefellen  
fortgebildet.

BESEBLER, *m. homo fallax, nequam*, betrieger: obwol et-  
liche beschler den fürwitzigen fürsten und herrn ein blawen  
dunst machen und dem kupfer ein farb einbrennen können,  
die gold und silber gleich sihet. MATHESIUS 155<sup>r</sup>.

BESECKELN, sich, was sich besacken, den beutel füllen,  
*rebus suis consulere*. STIELER 1660.

BESELEN, *animare, mente ac ratione instruere*, nml. be-  
zielen, DAVYDOWITZ setzt entseelen, kein beselen an, bei STIE-  
LER 1992 fehlt es nicht, bei WACKERLIN scheint es zuerst vor-  
zukommen:

weil haaz und neld den feind besehlet,  
mit seiner sehl den feind verlass. 9;  
will ich auch hiemit meine sehl,  
o vatter, dir befehlen,  
und billich ich sie dir befehl,  
du kanst allein besehlen. 136.

es wird meistens färglich gebraucht:

schon eilte junger Fritz mit der begabtheit,  
sie dem magister zu erzähle,  
und diesem konnt es gar nicht fehlen,  
mit einer nützlichen moral  
(er war gelehrt) sie zu beselen. GELLERT 1, 263;  
mit jenem sönnchen (der wackelichts) welchem der biens kanst  
den docht beselen. KLOPFSTOCK 2, 231;  
nun beselt er die harfe. MOSS 13, 61;

bald tönten ihm lauter,  
viel entrückender noch beselte harfen. 12, 856;  
und wie das meer, wie den donnars stimme tönen die harfen  
in der beselenden hand der feienden scharen um Sion.  
13, 81;

ich will dich mit dem odem des lebens  
wieder beselen. 14, 965;

ach der mein herz mir erschüttert,  
meine seels beselt, du wunscht voll sänzer entrückung.  
18, 827;

da begann er mit leiser  
stimme der zeugen lied, und der seeligen harfen beselens.  
17, 330;

Karl hielt noch seinen groll. kann dieser neue mord  
mir, rief er, meinen sohn beselen (wieder lebendig machen)?  
WIELANDS Oberon 1, 63;

frisch hinein (in den nachen) und ohne wanken!  
seine segel sind beselt. SCHILLER 48<sup>r</sup>;  
und von dem meißel beselt redet der fühlende stein.  
ders., spaziergang;

für alles, was sie sonst beselte,  
ist sie nun kalt. GÖRNE 1, 158;

der leiseste west verkörpert sich (bei der ersten liebe), wenn  
er unsere wangen berührt, die blumen beselen sich, die  
ganze natur redet uns an. KLINGEN 10, 37; der sinn für an-  
mut und schönheit, welcher die werke der Griechen beselt;  
das beselte (begeisterte) ihn zur rache, küßte ihm rache ein;  
zuweilen trug er den schlafenden engel in die beselenden  
sonnenstrahlen hinauf. J. PAUL was. logs 1, 34; wenn der mensch  
sein eigner freund nicht mehr ist, so geht er zu seinem br-  
der, der es noch ist, damit ihn dieser sanft anrede und wie-  
der beseele. TIL. 4, 5. geschwächt, von dem wunsche, ver-  
langen beselt, animé du désir.

BESELER, *m. animae auctor*.

BESELERIN, *f.* ihr sollt meine nachtigall hören, die  
sanftzaubernde huldin, die beselerin der nächte. GÖRNE 14, 92;  
entselende beselerin, wie fehle  
die freude dir an meiner lust und pein. RÜCKERT 309.

BESELT, *animatus, excitatus*: ein von bosheit beselter  
witz. WIELAND 2, 120;

von welchem trieb beselt  
nimmt du dich ihrer an? GÖRNE 2, 147;

drängte ihr beseltes angesicht in die pomeranzenblüten.  
J. PAUL *Hepp.* 1, 106; die leidensgeschichte jener weiblichen  
opfer, die als beselte blumen, gesteckt an ein mit hermelin  
umgebenes todtenherz ungenossen zerfallen auf dem parade-  
heit. 1, 200; hier stand der edle jüdling, das beselte an-  
gesicht voll abendroth. TIL. 1, 6.

BESELTHEIT, *f.* die heseeltheit der pflanzen.

BESELUNG, *f.* schlechte menschen erniedrigen sich un-  
ter die thiere, weil diese aus instinct manches fürs künftige  
thun, und also die natur gewissermassen ihre beselung über  
sich nimmt. LICHTENBERG 1, 143.

BESEFELN, *s.* besebeln.

BESEGELN, 1) *navigem velis instruere*, nml. bezeilen: weil  
dieselben schiffe sehr wol besegelt waren — schnell segelten.  
Pierot 1, 200. 2, 158; wolbesegeltos schiff. BROCKES 7, 234, nml.  
wel hezeild schip — wol segelnd.

2) *circumnavigare*:

am besegelten busen der ostsee. VOSS 3, 99.

BESEGELUNG, *f.* sowol die besetzung des schiffs mit se-  
geln als die umschiffung.

BESEGGEN, 1) *cruce signare, bekreuzen*, ahd. biseggon  
O. V. 3, 15; beschwören und besegen. *bienenk.* 20<sup>r</sup>; pater-  
noster zu vergebung der sünden besegen, paternoster be-  
seggen und heilig machen. 21<sup>r</sup>; ine (den kranken) mit kreuz-  
lein wol besegen. 166<sup>r</sup>; die Russen bekreuzen und beseg-  
gen sich alle augenblicke; sich behüten und besegen. STAL-  
DER 2, 67.

2) *fortunare, beare, heute bloss segnen*:

der herr wird euch besegen immordar. OPITZ ps. s. 219;

er wird euch euren stand  
besegen umb und umb mit allzeit freier hand. 2, 81.

BESEGUNG, *f.* inmassen solcher besegnungen und be-  
schwörungen vil im widerruf des bischofs Vergerii zu finden.  
*bienenk.* 20<sup>r</sup>; in allen beschwörungen und besegnungen. 101<sup>r</sup>.

BESEHAMME, *f.* kindswärterin. SCHM. 3, 217. *s.* bescherin.

BESEHLECH, *n.* bei den schriftgeizern, ein blech, das  
man auf eine reihe der gegossenen schrift hält, um deren  
gleiches dichte zu prüfen.

BESEHEN, *conspicere, aspicere, circumspicere*, gotk. bi-  
saihran, ahd. pisehan (GARR 6, 119), mhd. besehen, nml. be-  
zien, ags. beseon, engl. erloschen, schw. bese, dän. besee,  
nach dem deutschen. vgl. besichtigen.

1) *besehen verhält sich zu sehen, wie beschauen zu schauen,*  
durch die vortretende partikel wird die vorstellung des bei, um

und nahe zugefügt. der besekende sieht die sache näher und bei nahest, gleichsam bei licht (ad lumen contemplatur, propius accedit): sie stand, gieng hin und wieder, sah und besah. Götz 17, 221; wenn man sich einbilden wollte, klangen sie (Lotharios französische briefe an Aurelie) warm und selbst leidenschaftlich, doch genau besehen, waren es phrasen, vermaledeite phrasen. 19, 240; alles genau besehen spielt denn doch der körperliche mensch da (auf dem theater) die hauptrolle, ein schöner mann, eine schöne frau! 23, 23; beseht man es genauer, so findet sich, dasz. 23, 250; genau besehen haben wir uns noch alle tage zu reformieren. 23, 256; die mutter begrüßte mich als einen alten bekannten, wie mich aber die ältere bei licht besah, brach sie in ein lautes gelächter aus: denn sie konnte wenig an sich halten. 26, 11; ja wer die sache beim licht beseht, wird zugeben, dasz auch jene früheren angeblichen zwei feldzüge in der that der nemliche sind. Nisow 2, 101; das haus gefällt ihm und er hat eins nöthig, aber beim licht, bei tage besehen, wäre er ein rechter narr dieses hier zu kaufen. in ähnlichem sinn auch: genauer zusehen, beim licht zusehen.

2) wer selbst nicht sehen kann, sendet andre zu besehen: nu het diu frowe Meide fruo gesunt ze veldu einen garzün besehen, waz Erecke wäre geschehen. Er. 2517;

Saul aber sandte boten David zu besehen. 1 Sal. 19, 15; darumb sende jemand dahin, dem du vertrauest, und lasz besehen, wie sie uns und des künigs land verderbet haben. 1 Macc. 7, 7; der künig sendet 4000 pferd fürhin, die heiden zu besehen (recognoscieren), wie viel ir weren. Pontus 13.

3) es heiszt häufig gehen (jenes propius accedere), kommen, reisen, sich aufmachen um zu besehen: also zog Joseph aus, das land Egypten zu besehen. 1 Mos. 41, 45; ir seid komen zu besehen, wo das land offen ist. 42, 12; zoch aus von Tyro, die stede zu besehen. 1 kün. 9, 12; lege dich auf dein bette und mach dich krank, wenn denn dein vater kompt dich zu besehen, so sprich. 2 Sal. 13, 5; da gieng der künig hinein, die gäste zu besehen. Matth. 22, 11; kam Maria Magdalena und die andere Maria, das grab zu besehen. 28, 1; und der herr gieng ein zu Jerusalem und er besah alles (goth. hissihvands alla). Marc. 11, 11; derhalben ziehe ich nu in gottes namen davon, wil besehen, wo ich in ein ander ort kome, da ich bleiben möge. Lutern 1, 122<sup>b</sup>; ich gang ein halb stund den tanz zu besehen. Eulensp. cap. 47; das macht, das wir uns nit auf den weg rüsten, umb öl besehen (nach öl umschauen), wann der herr klopf. Frank laster 13; dem jungen mäuslein, das auch reisen und die welt besehen wolte. Schuppius 222.

4) leute besehen, betrachten, anschauen:

si besäht in als ein wunder. Iw. 2379;  
si besach in dicke und dicke. 3796;  
dó sach diu juncfrowe her abe von dem venster, dā si lach, den herren si wol besach. En. 9650.

demnach beseh einer den klebrigen, schmotzigen, klotzigen sudelkoch und kuchenlumpen. Garg. 47<sup>r</sup>; sich im spiegel besehen. besehen drückte auch aus besuchen, invisere, aller voir: so war Aliasja hinah gezogen Joram zu besehen. 2 kün. 9, 16; da er aber vierzig jar alt ward, gedacht er zu besehen seine brüder. apost. gesch. 7, 23; lasz uns wieder umbziehen und unsere brüder besehen. 15, 36; die siechen besehen. Keisens. hell. lewe 27; und kamen viel guter leut, die mich kennten und besahen, wie mirs gieng. Götz von Bant. leben 76; der würd zu mir kommen und würd mich besehen. 77. der priester, der arzt besehen den kranken, sehen nach seinem befinden: darumb sol in der priester besehen. 3 Mos. 13, 3, 13. so auch in verwünschungen: dasz dich denn die plage besehe (heimsuche)! meinestu dasz ich liege? com. Hibeldeha von der Susanna 2, 4. wie sonst angehen (sp. 340) und bestehen.

5) sachen besehen: da hub Lot seine augen auf und besah die ganze gegend am Jordan. 1 Mos. 13, 10; wenn der priester das mal besieht. 3 Mos. 13, 30; darnach sol der priester hinein gehen, das haus zu besehen. 14, 36; gehet auf das gebirge und besehet das land, wie es ist. 4 Mos. 13, 19; und trat aus dem wege, das er das oz des lewens besche, sihe da war ein bienschwarm. richt. 14, 8; bessen die bienenkörb. Garg. 193<sup>r</sup>; das wasser besehen, den urin des kranken beschaen. Stieler 2024; die fruchte auf dem felde be-

sehen; die bilder an der wand besehen; das besehen hat man umsonst;

lasz uns ja wol besehen  
des herren wunderliche werk  
zu unsrer zeit geschehen. Wackemalin 169.

gern mit beigesetztem dativ: ich will mir das land besehen; du must dir die stadt genauer besehen.

6) besehen, umsehen, circumspicere: und hoffe in wenig tagen dir dein gelt wider zu schaffen und umb das uberig mir anders wohin zu besehen. Bocc. 2, 129<sup>r</sup>; wir sollen besehen umb einen geschickten mann, der dem reich mücht nützlich sein. Agricola spr. n° 264 bl. 139<sup>r</sup>; wir sollten besehen um einen geschickten mann. Ziwka. 139, 9. oft reflexivisch: gehet und besehet euch umb andere fuhr. Wickram rollw. 51; Sicilien, woselbst ich mich gerne besehen (umgesehen) hätte, wenn anders unsere fart dahin gegangen wäre. Plessa 3, 324;

beseh dich doch nur um und an! Günter 93;  
er sei hier frei, könn überall sich hier besehn.  
Laasing 2, . . .

mhd. auch sich vorsehen:

ez ist guot, awer sich enzit besiht. Reinhart a. 346, 1512.

7) besehen, bacher nachsehen, aufschlagen: von diesem besehe man den catechismum. biennk. 17<sup>r</sup>; besehe darunden am 157 blat die messgeberden anderst beschriben. 20<sup>r</sup>; betreffend das uberige, das mücht ihr bei Plinio oder Columella besehen. 245<sup>r</sup>; besehe Happels denkwürdigkeit der welt. Kongels lorbeerhain s. 3; Aarons rut ist ein schönes bild eines guten hirtens. besehe davon Beyerlinks theatr. vitae hum. ebenda.

8) besehen, zusehen, attendere: du heuchler, zeuch am ersten den balken aus deinem auge, darnach besehe, wie du den splitter aus deines bruders auge ziehest. Matth. 7, 5; wolte ich besehen, ob ich ihm ein geleit erwerben mocht. Luterns br. 2, 629; er hette dort ins dorf etliche seiner rottgesellen hin geschieden, darumb müste er besehen, ob sie da weren. Kuchnor wendunm. 103<sup>r</sup>. mhd. war besehen ein beaufsichtigen, pflegen, verwahren:

wie dag kint wäre besehen. Greg. 982.

9) wenn ausgeliebt wird, hier ist nichts zu besehen d. h. zu kriegen; du kannst nichts beschn, = bekommen, in der volkssprache: willst du was beschn? willst du prügel haben? warte, ich werde dich was beschn lassen; er hat eckliche keile beschn, bekommen, gekriegt.

BESEHENSWERTH.

BESEHERIN, f. in Österreich die wärterin einer kindbette-  
rin, weil sie auf das kind zu sehen, es zu warten hat. bei  
Maaler 59<sup>r</sup> besäherin, contemplatrix.

BESEHREN, laedere, versehren, nur bei Henisch 311.

BESEHUNG, f. inspectio, besichtigung: besehung fremder länder und völker. Felsenb. 1, 367; mein principal, nach besehung der besten städte in Holland seine retour antreten wollte. 2, 137.

BESEICHEN, commingere, bepissen.

1) mhd. der knabe gund beseichen  
ouch frumer liute gewant,  
und lief dannen wider ze hant. Le. 2, 591.

mhd. beseicht viel die schuh, das macht, er war gern im nasen (bei Rabelais nur: il pissait sur ses souliers). Garg. 128<sup>r</sup>;

nun tanz du polnischer ochse  
mit der französischen kuh,  
zu Krakaw auf dem schlosse  
und mach die fenster zu,  
das macht der künig nit entweich,  
und die französische kuh nit beseich.  
Ambr. Ib. 199, 48;

Simpl. 2, 255. 256.

2) sich beseichen: sie sprechen, es seind gut schwenk, eins mecht sich beseichen. Keisens. sünden des munda 49<sup>r</sup>; welchs (pferd) also ungezämet was, das es alle seine bercuter auf den quetschsack nidersetzt und warf, das sie sich wie die krotten beseichten. Garg. 139<sup>r</sup>; fieng demnach an zu lachen, den barchat zu reizen, seinen latz zu entbreisen und sie so krotten- und katzenseichisch zu beseichen und zu beschmeissen, dasz er zweihundert sechzigtausent vierhundert achzehn erseuft, ohn weiber und kinder, die gehen drein (lors en souriant destacha sa belle braguette et tirant sa mantule en l'air les compissa si aigrement, qu'il en noya deux cens soixante mille quatre cens dix et huit, sans les

semmes et petits enfans). Garg. 148<sup>b</sup>; schnentzt inen den roten saft aus der nase, das sie sich beseichten wie ein dieb am galgen. Garg. 205<sup>b</sup> (vgl. deutsch. myth. 1154).

3) die kuh beseicht sich, hat sich besichen, sagt man in Österreich, Steier und Salzburg, wenn sie ungewöhnlich an der milch abnimmt; die milch beseicht sich, wenn sie keinen rahm absondert (Hörner 1, 78. 79). in Sachsen: der weizen beseicht sich, wird lehn, schrumpft ein, wenn man ihn vor völliger reife in die halm legt. Adelung u. Lehne.

BESEICHER, m. comminctor. fastn. sp. 254, 14. STIELER 1998.

BESEICHERIN, f. beispisserin.

BESEICKRAUT, n. osmunda lunaria, mondraute, ankehrkraut, weil die milch der davon fressenden kühe mager wird.

BESEIFEN, saponem innigere, einseifen. bei STIELER 1999 beseifen.

BESEIFERN, salivum conspergere, befeuern, nhl. bezeveren:

er war nur an eim bein geblissen,  
gedruckt, beseift, nicht durchgerissen.  
froeschmens. I. 2, 19. P 3<sup>b</sup>.

vgl. seifer und besebeln.

BESEILEN, funibus instruere: ein schiff beseilen.

BESEIT, adv. seorsum, beiseite: denn die rinder traten beiseit aus, secedebant. 2 Sam. 6, 6; nam ers von iren henden und legts beiseit im hause. 2 kön. 5, 24; denn die rinder schritten beiseit aus. 1 chron. 14, 9; ir weg gehet beiseit aus. Hiob 6, 18; setz die erste zeichen dieweil beiseit. M. STIFEL Coss 131;

Sissinas aber suo der zit  
regiert Abilonam besit  
das viert land. trag. Joh. A 6.

s. beiseit sp. 1392, und beseits.

BESEITE, dasselbe: beseite legen. RINGWALD laut. wark. 27. 108. 279. 372. mhd. besiten, z. b. Greg. 120. Er. 9646.

BESEITEN, flanquer, in der wapenkunst, auf der seite mit siewalen versehen.

BESEITIGEN, e medio tollere, auf die seite bringen, bei seite schaffen, ein neugebildetes, bei ADELUNG noch nicht stehendes wort, wofür auch STIELER beseittragen setzt, heute aber sehr gangbar und nur sfigürlich: hindernisse, schwierigkeiten beseitigen; die sache ist schon beseitigt; dein zweifel soll auf der stelle beseitigt werden. im eigentlichen sinn sagt man nicht: die tische, stühle beseitigen, auf die seite stellen, wol aber einen menschen beseitigen, zurückssetzen.

BESEITS, adv. was beseit:

er trat beselst hinumbe. harnen Seifried 140, 3;  
der abt muss weichen sunst beseits. MURNER schelm. 94, 4;

da wir nun beseits traten an ein sonderlichen ort. LUTHER 3, 403; er füret mich auf rechter strassen, das ich nicht beseits abgehe. 6, 343<sup>b</sup>; gegen mittennacht ubers meer ligt Gallia und Hispania näher gegen uns beseits. FRANK weltb. 6<sup>b</sup>; weiter hinderhin beseits zu morgenwärts. 160<sup>b</sup>; das der keiser den herzog Naimas beseits mit verwanten augen ansach. Aimon X 2;

sunst halien haufen vil beseitz. SCHWARZENBURG 152, 2;  
er gieng beseits, klagt diese noth  
mit schmerzen Phoebo seinem got. SPRENG II. 3<sup>b</sup>;

lassen die schützen in ordnung all auf ein ort und beseits abziehen. KACHTOR mil. diss. 153; die sollten von beiden orten beseits (in latera) wider die schiff, die aus dem port fahren würden, fechten. RINKE Liv. 569;

je mehr ich versink in das kreuz,  
je mehr begaben sie sich beseits. WACKENAL. 152;  
leg nunmehr deinen zorn und meine schuld beseits. 333;  
den herren sag, die sich beseits  
in ihren hohen ämptern spreissen. 480.

vgl. beiseits.

BESELIGEN, beare, beglücken, selig machen, also von selig, mhd. selic abzuleiten, nicht von seele, und nicht zu schreiben beseeligen; in der älteren sprache selten und weder bei DASTODIUS, MAALER angeführt, noch von LUTHER gebraucht. er ist mit zeitlichen gütern beseigt, gesegnet; er fühlt sich von liebe beseigt; die er (Jesus) selbst mit ihm (aus der hellen) geführt und ihm gleich zu fahren beseigt hat. ATRAX proc. 3, 5; alle augenblicke will ich zehlen, bis ich denselben ausgerechnet habe, welcher mich widerumb mit den süßen blicken beseiligen wird, derer ich gern auch morgen theilhaftig wäre. WEINE kl. leute 18;

auch du beseigtst ihren stand. HAUSDORF;

mein sohn, wie hat uns der müder  
mit barmherzigkeiten, mit huld, mit gnade beseigt!

KLOPSTOCK Mess. II, 261;

der genuss alles dessen, womit die freundschaft ein gefühlvolles hertz beseiligen kann. WIELAND 3, 202;

vergessen von der welt, beseigt seine tage  
gesundheit, unschuld, ruh und reines selbstgefühl;

beseigend war ihre nähe. SCHILLER 71<sup>b</sup>;  
und alle hertzen wurden weit.  
doch sie (mutterliebe) steigt vom throne nieder  
und beseigt niedere hülle. GÖTTE 4, 52.

sei hoch beseigt oder leide,  
das hertz bedarf ein zweites hertz.

TRUBER, von RÜCKERT glossiert.

Die gemeine sprache pflegt aber dies wort ironisch, als ein begaben mit bösen dingen zu nehmen, und so thut schon MURNER in einer stelle, die das älteste zeugnis für den ausdruck überhaupt gewährt:

wolt ihr mich nit fürher (herfür) lohn,  
so will ich euch beseigen schon,  
mitteln vil seltsam grosse leus. schelmens. 26<sup>b</sup>;

das volk sagt: damit hab ich mich recht beseigt, da bin ich schön angekommen; ich bin mit ihm beseigt, negotium mihi facessit. STIELER 1993; der mann hat sich beseigt, ist so alt und nimmt so ein junges weib (SCHNEIDER 3, 223); er hat sich beseigt, ist selig, ist betrunken. vgl. das selig (die apoplexie).

BESELIGER, m. einer der uns glücklich macht:

wie erhebt in glanz die weinlaub, o beseiger du erscheinst!  
Voss;

aber auch ironisch, der uns lästig wird.

BESELIGERIN, f.

BESELIGUNG, f.

chöre feiernder, welche mit junger blüte gekränzt,  
gottes pfad in dem labyrinth der beseeligung angien.  
KLOPSTOCK Mess. 16, 363;

zur zeit

der nur verheissen, neuen beseeligung  
der nationen. werke 7, 45;

wenn für die himmlischen bürger, auf irdischer reise, die  
seelen,

höchste beseeligung ihn, selige sorge beseelt. RÜCKERT 273,  
ihn, den geistlichen (mit schöner, auf die falsche etymologie gestützter anspielung); die liebe, ihre beseeligung, wie ihre schmerzen. BETTINE taged. 50.

BESEM, BESEN, m. scopae, virgae, verriculum, ahd. pēsamo gen. pēsamin, mhd. bēseme, bēseme gen. bēsemen, ahd. besma gen. besman, engl. besom, nhl. bezem gen. bezems. des genauen vocals verrückert uns nicht allein die ahd. wortbildung, welche vor dem a der folgenden silbe nur z, kein e gestattet, sondern auch der mhd. reim und selbst die heutige, dem e in lesen, wesen, nicht dem in esel, gläser gleiche aussprache. auf gotisch müste also das wort, wenn es vorhanden war, gelaute haben bisma, was unmittelbaren anklang an basi bacca abschneidet, und man hätte erst ein verlornes bisan bas aufzustellen, um beide zu verbinden. aus dem nd. bese für binse, nhl. bies, ahd. pinuz, mhd. binz dazt sich pēsamo nicht herleiten. festuca, die bei der römischen freilassung des knechts symbolisch im sinne von virga gebraucht wurde, könnte verwandt sein, müste aber von ferula und ferire, wie besen von bern, beren (sp. 1501) geschieden bleiben. Was die ahd. gestalt des wortes angeht, so hat sich, wie die folgenden stellen weisen, das alle M hin und wieder auch im auslaut, noch leichter inlautend (besemen, besemer) bewahrt, doch herrscht N heute vor. der ursprünglich schwachen form haben wir entsagt, aber schon mhd. zeigt sich einigemal besen für besemen.

1) mhd. ist die gewöhnliche bedeutung virga, suchtrute, gerte:

der (Salomon) spricht, swer den besmen spar,  
daz der den sun versüme gar. WALTH. 23, 29;  
dū bist dem besmen leider also grōz,  
den swerten also kleine. 101, 25;  
got sprach (zu Eva): du soht wesen  
under dines mannes besen;  
wird ich mit disem besemen hint die geslagen.  
Gedr. 1284, 2.

mhd. was ihm das urtheil bringen ward,  
ein besen oder scharfes schwerd. RINGW. laut. wark. 106;  
wenn du ihr ungerechtes wesen  
wirst strafen mit des amptes besen. 370;

David gehet ein und lezt sich bertücken oder bestricken,  
spricht ein harten sentenz, damit er ein besem bindet über seinen einen leib. MATTHEIUS 13<sup>b</sup>; ein besen für die beizigen bremen. Garg. 146<sup>b</sup>. in der zusammensetzung staupbesen dauert auch noch diese bedeutung fort.



2) kehrbesen, sowohl von reichern als borsten, scopae virgeae et selosae:

mhd. der niuwe beseme kâret wol,  
ê daz er stoubes werde vol. FREIDANK 50, 12.

nhd. si namen ainen besem  
und kertens damit herdan. UHLAND 459;

und wil sie mit einem besem des verderbens keren. Es. 14, 23;  
und wenn er kommt, so findet ers mit besemen gekeret und  
geschmückt. Luc. 11, 25; den besen binden, knüpfen, unge-  
bundene, ungeknüpfte besen. STIELER 997;

wie das alt sprichwort sagen sol,  
die neuen besen keren wol. H. SACHS V, 358\*;  
nem hin den besem. Is. GILVUSIUS grammatica (eine comedia)  
1597 s. 39;

ob ihr dem besem seid zu schwach. das.;

damit man ihr nit mit dem bäsén über das grab fahr. bie-  
nenk. 47\*; wann einer flog, lürmt er ihm zur letz so ein  
tröstlichen streich über der lambdoidischen und ypsiloidischen  
commissur oder näd der hirsnschalen her, daz ihm der kopf  
zu stucken dort hinaus stiebet, man hett ihn mit bäsén nit  
zusammen gefegt. Garg. 205\*;

fall den hals über ein besen ab,  
du lecker, wend nicht alt wilt worn. AYER fastn. 106\*;

und ist nicht mehr zu thun von nöthen gewesen, als daz  
der zauberer sich auf einen besem gesetzt, da er denn dahin  
geführt, wo die zusammenkunft gehalten. GYMNUS 1, 957; die  
leute hatten sich erst angezogen und anstatt des lichts eine  
schweiflichte blaue flamme auf der bank stehen, bei welcher  
sie stecken, besem, gabeln, stühle und bänke schmierten und  
nacheinander damit zum fenster hinaus flogen. Simpl. 1, 167;  
mit stumpfen besemen kehren. HORBERG 3, 44\*; des dechants  
haus allhier ist nun mit besemen gekehrt. WIELAND bei Merck  
1, 96;

und nun komm, du alter besen. GÖTZE 1, 237;  
in die ecke besen, besen!  
seids gewesen. 1, 241;  
was lassen sie denn übrig zuletzt  
jene unbeabsichtigten besen?  
behaupet doch heute steif und fest,  
gestern sei nicht gewesen. 3, 296;  
die hand, die samstags ihren besen führt,  
wird sonntags dich am besten carossieren. 12, 50;  
die schönste hab ich mir erlesen . . .  
oh weh mir! wolch ein dürrer besen! 41, 146;  
ich seh, ihr kommt alle  
auf besamen geritten. 57, 272;  
besen werden immer stumpf gekehrt.  
und jungens immer geboren. bei Eckermann 1, 297;

manchmal aber scheint der himmel wie mit besemen gekehrt.  
51, 206; bei ihnen ist alles gestühert und mit besemen ge-  
kehrt. an fr. von Stein 1, 188; da links unten liegt das graue  
Frankfurt mit dem ungeschickten thurn, das jetzt für mich  
so leer ist als mit besemen gekehrt. an Aug. Stolberg 7. Dem  
sprichwort: neue besen kehren gut, wird oft hinzugefügt:  
aber die alten fegen die hütte rein. andere: aus einem reis  
wird kein besen; wenn der besen verbraucht ist, kommt er  
in den ofen; wenn der besen verbraucht ist, sieht man erst,  
wozu er gedient hat; je nachdem man einem will, steckt  
man ihm maien oder besen; franz. rôtir le balai, zurück-  
kommen, arm leben. des besens spielen. FISCHART n° 334.  
s. handbesen, kammerbesen, kehrbesen, stallbesen, staubbe-  
sen; die zusammensetzungen, in welchen das wort die erste  
stelle einnimmt, stehn unter besen, nicht unter besem.

3) besen heisst auch die magd im haus, weil sie den besen  
führt, wie die Angelsachsen die hausfrau rebbe, die webende  
nannnen. studentisch, jedes mädchen: ein flotter, famoser, pa-  
tenter besen, knallbesen u. s. w. jenes sprichwort neue be-  
sen kehren gut pflegt man zumal auf neueintretende dienst-  
boten anzuwenden.

BESEMCHEN, BESENCHEN, n. scopula: ein besenchen,  
aus der blüte eines robns gehunden. wo er sich hinwendet,  
fühlt er die besenchen unter der nase. GÖTZE 29, 242; keh-  
ren sie mit diesem besemchen noch alles weg. an frau von  
Stein 1, 326. MAALER 49\* hat hüsemle, STIELER 113 besemlein,  
DASTRONIUS 218\* bäsénlin.

BESEMEN, scopare, verrere, fegen. STIELER 113. franz. ba-  
layer, mlal. balagare.

BESEMER, m. 1) scoparius, besmer, besenbinder. 2) bes-  
mer oder desmer, eine art wage in den holsteinischen haus-  
haltungen, die durch eine mit blei ausgegossene kolbe, auf

einem seile schwachend, die last gegenüber bestimmt. Voss briefe  
2, 25. ebenso dän. biesmer, doch schw. besman, litt. bēsmēnas  
(NESSELMANN 328\*), russ. bezmen', poln. bezmian, przedmian,  
böhm. přezmen. ein undeutsches wort, das mit unserm besen  
nichts zu schaffen hat.

BESENBALACH, f. carbunculus: am prangfinger der rech-  
ten hand hett er ein ring . . . und darin versetzt ein aus-  
bündige besenbalach, sambt ein ausgespitzten diamant. Garg.  
120\*., bei RABELAIS: au doit medical de la dextre eut un aneau  
fait en forme spirale, auquel estoient enchassez un balay en  
perfection, un diamant en pointe. ein rubin oder karfunkel  
heisst noch heute franz. balais (unterschieden von balai besen),  
wofür DUCANGE die schwankenden formen balays, baleis, bales,  
haleis, balesius, balascus angibt, ALBERTUS MAGNUS hat bala-  
gius, it. balascio, sp. balax, prov. balach. durch balai kam  
FISCHART auf die seltsame wortbildung besenbalach. vgl. DE LA-  
BORDE notice des émaux. Paris 1853. 2, 456. 457 unter balay  
und ballesseau.

BESENBINDER, m. scoparius, besenmacher: besenbinders  
jungen. kinderm. n° 60.

BESENDEN, was beschicken, holen lassen, zu einem schicken.  
mhd. besenden, besante:

vil dräte besanter dô  
heidu mäge unde man. Er. 2893;

sehant er besande  
die besten von dem lande. Greg. 25;

besendet iuwer liute  
morne unde hiute. Iw. 2149;

sine harphen er besande. Trist. 186, 5.

nhd. besendit ewer underthanen. Aimon e; der richter in be-  
sant. Bocc. 1, 231;

die braune Dorilis besendet dich mit gaben.

FLEHING 597 (593).

das wort ist aber, gleich dem nkl. bezenden, wenig in gebrauch.

BESENFLACHS, m. linaria scoparia, nkl. bezemkruid.

BESENFRAU, f. die mit besen handelt.

BESENGELD, n. geld um besen zu kaufen: wann du be-  
semgeld begehrest; so laß uns zu einem mann gehen, der  
ein vortat an besen hat. SCURPIUS 746.

BESENGEN, amburere; besengen, ustulare, prot peen (bähen)  
oder prennen. vocab. 1482 d4; vom feuer, von der brunst  
besengt, ambustus incendio. MAALER 62\*;

die paurn, die wollen uns fressen

den adel wolbekant,

das well gott nit vrhengen,

wir wellens fürbass sprängen,

recht wie die sow besengen. UHLAND 367;

wenn einer ein hübsche katz hat . . . und er ir das har auf  
einer seiten besengt und macht sie masecht, da bleiht si da-  
heim. schimpf und ernst cap. 373; da die magd die frau  
noch lebendig sahe, doch sie nicht einem menschen, sondern  
einem besengten stock (un cepperello inariscciato) gleich fand.  
Bocc. 2, 109\*; reif, der alles besengt. Petr. 109\*; auf glühenden  
kolen besenget, gerüstet oder gebraten fleisch. THURNISSER  
magn. alch. 2, 3; du hegracht man lebend, besengts und brents.  
archid. 10; darzu auch, das die sonn den Martem nicht be-  
senge. influent. wirk. 5; so pflegt man den stecken oder stab,  
den der hott tregt, oh dem feuer zu besengen, das er  
schwarz sei (hasta praeusta). FRONSP. kriegsb. 3, 141\*;

gott sei dank, daz friedenshaw

leuchtet wieder unser aw,

die des krieges brunst besenge. LOCAD 2, s. 245;

sich die kleider, die haare besengen, versengen; den bart be-  
sengen; das korn ist durch die hitze besenget. STIELER 2011.  
auch intransitiv: daz die bettziechen verbrennen und besen-  
gen gar hinweg, und den federn geschicht nichts. PARACELUS  
FISCHART 2, 91\*.

BESENGER, m. incantator. maulwerffenger, rattenbesenger.  
großm. 49.

BESENHEIDE, f. erica scoparia, franz. bruyère à balais.

BESENKRAUT, n. benennung verschiedner pflanzen, die zu  
besen taugen, z. b. sisymbrium sophia, chenopodium, arte-  
misia campestris, spartium scoparium u. a. m. vgl. besen-  
flachs.

BESENMANN, m. der mit besen handelt.

BESENMARKT, m. gerichtspatz, auf dem die verbrecher ge-  
stapft werden: sihe auf, daz du nicht nach wollen gehest  
und beschoren wider kompt. Seel. was sagst du von beschor-  
nen, mein sun? Sempr. es were das minst beschorn oder  
beropft darvon zü entlaufen, wann du nit über den besen-  
markt gejagt wurdest. WIASUNG Cal. H 3\*;

o wie bin ich der grösste thor,  
daß ich steh, warumb fleuch ich nicht,  
oh mich ergreift das statgericht  
und mich wof in die pfengaus argt,  
jag mich morga uben besenmark. H. Sachs V, 228.

BESENPFRIEME, *f. spartium scoparium*.

BESENREIN, *rein, mit dem besen gekehrt, so rein als ob es mit dem besen gefegt wäre*: die wohnung besenrein beim auszug überliefern.

BESENHEIS, *n. virga scoparia, mhd. besenrils*: haare, die ungelockt stehn, wie besenreiser; o münzringerer, münzschwecher, münzabgiesser ... wie wird man euch im höllehimischen schmelzigel granulieren, als wann man euch über bäsemeis schütz. Gerg. 190.

BESENREISIG, *n. virgultum ad scopas aptum*: sältige dein auge an unserem besenreisig, an dem gelblühenden geniste. THUNNELS reise 7, 178.

BESENSOLE, *f. in dem salzwerk zu Halle, eine gewisse menge sole, welche dem hornmeister zum besen gesotten wird, der dafür besen und handtücher halten muss*.

BESENSTIEL, *m. scoparum manubrium*; dürr wie ein besenstiel; er hat einen besenstiel im rücken, ist eingebildet, als wenn er sich nicht bücken dürfe; ich will dir den weg mit dem besenstiel hinaus weisen. Pierot 1, 347, franz. je te donnerai du manche du balai. kezenfahrt auf besenstielen: verlangt du nicht nach einem besenstiele? Götz 12, 202.

BESENSTIELER, *m. verfertiger oder verkäufer von besenstielen*. FISCHART grossm. 49, 51.

BESENSTUMPF, *m. truncus scoparum, ein abgestumpfter besen*: ebenso den weiblichen dienstboten der bürgerlichen häuser als den studierenden willfährig, wusten sie (die knaben) jene durch manche gefälligkeit zu verpflichten, dergestalt dass ihnen die besenstumpfen das jahr über aufbewahrt und zu dieser festlichkeit (dem anzünden des bergfeuers) abgeliefert wurden. Götz 31, 178.

BESENTRESP, *m. bromus scoparius*.

BESENWURF, *m. den mauern, bewurf mit kalk und mörtel durch einen birkenbesen, die berappung, Schweiz. besaworf*. TOLKE 44.

BESENZEPTER, *m. kein schornsteinfeger throne mehr mit dem besenzepter ausserhalb des schornsteins (weil die stadt belagert und beschossen wurde)*. J. PAUL Nepomukkirche 127.

BESENZINK, *m. ramus scoparius*: da einer gnist oder brotcholz in den vier gemeindewäldern zu holen betreten würde, der soll 3 sch. zu straf erlegen, von den besenzinken aber, da einer (darüber) gefunden, soll ein halber gulden gegeben werden. weish. 2, 186.

BESESSEN, *part. von besitzen*,

1) in activbedeutung

a) *soviel als angesessen, begütert*: und ist meines hern des kunigs besessen man. Magdeb. weish. s. 15 (a. 1424); ein tagelöhner, der nirgend besessen ist. Sir. 37, 14; personen, welche nicht heuslich besessen, und doch unsere pfarrechte sich mit freuen und gebrauchen. LUTHE 2, 266.

b) *niedergesessen, niedersitzend*: die ehrenvesten herren grafen sein doch besessen, *consident*. WENZ com. 321.

2) *häufiger passivisch, captus, occupatus, in der sprache des N. T. vom bösen (aber auch guten) geist, vom teufel, daimonizō-menos, wofür ULFILAS daimōnareis beibehält, ahd. steht firnoman (eingenommen), mhd. behalt und besetzen*: und die brachten zu im die besessenen. MATH. 4, 24; am abend aber hrachten sie vil besessene zu im. 8, 16; da liefen im entgegen zween besessene. 8, 28; und es war in irer schule ein mensch besessen mit einem unsaubern geist, der schrei. Marc. 1, 23; lief im alsbald entgegen aus den gräbern ein besessen mensch mit einem unsaubern geist. 5, 2; sahen den, so von den teufeln besessen war. 5, 15; das sind nicht wort eines besessenen. Joh. 10, 21; denn die unsaubern geister führen aus vielen besessenen. apost. gesch. 8, 7; wann wenn man den vers raunet einem besessnen in das or, so wirt der bös geist bewegt zu antworten. KEISERB. sünden des munde 24; was in Pro-bant (Brabant) ein frau, die was besessen mit dem bösen geist. 24; sie hetten ein kneblin, das was besessen, kunt niemants kein rüg vor im haben. 56; bin ich doch gottlob nicht besessen. KIRSCHNER wendunm. 142; seine reiter huben ihn aufs pferd und fort, wie besessen! Götz 8, 94; deine seele ist bis in ihre innersten tiefen von feindseligen mächtigen besessen. 8, 156; die leute schreien wie besessen. 13, 13; es schien als wenn das alte schloaz vom wütenden heere be-

sessen sei. 18, 243; damit dein ganzes institut, wie besessen, aufführe. J. PAUL uns. loge 3, 151; er hat uns nicht gesehen, er lief wie besessen vorbei. AARIN schaub. 2, 94; es heisst aber auch von liebe, wut, krankheiten besessen:

mit lieb bin ich besessen. HORV. gesellschaftl. s. 12;

ich müste mit einer groszen liebe zum lehen besessen sein. CLAUDIOS 5, 99; ein von liebe besessenes mädchen. GOTTEN 3, 75; da man sagt, dass unser zeitalter von der wut besessen sei, auf diese art seltsam und geheimnißvoll zu wirken. TIERCK 7, 15; der fürst hielt sich im siechen frühjahr aus zwei gründen wieder vom zipperlein besessen. J. PAUL Hesp. 3, 112.

BESESSENHEIT, *f.*

BESESZ, *m. ahd. pisez* (GRAFF 6, 303), *mhd. bescz*.

1) *possessio*: *ahd.* diu erda ist fol dñis pisezzis, *impleta est terra possessione tua*. N. ps. 103, 24; *mhd.* so het hornig (hornung) in sinem bescz. nambuch s. 110; *mhd.* ein bescz haben, *possidere*. HANICH 313; umh sein vermeinten bescz. GESSLER rethorik 66; lenger denn menschen gedechtnis in bescz hab. 60; wahr ist, dass kein lapst nie zu bescz des vierten theils der land, die sie sprechen ihn von Constantino gegeben sein, kumen ist. HUTTEN 5, 242; ain ieglicher sul bi sinem alten herkommen, brauch und bescz behalten werden. REZUCHLIN augensp. 1, 6; hielte es dafür, dass der bescz der insel Zacynthus den Achaiern nütz were. RINGL. Liv. 542; die gesandten haben an der gerechtigkeit des bescz (*an jus possessionis*) nichts geändert. 698. vgl. seszhalt. heute besitz.

2) *obsessio, obsidio, sonst ahd. auch umpisez, mhd.*

dô huop sich in der zit  
michil urlouge unde strit,  
hungir unde bisez. kaiserchr. 15363;

sollt ir wissin, daz he einen bescz ted vor dem hus Hirz-berg. LANDAU ritterg. 112 (a. 1371). heute ausser gebrauch.

BESEZLICH *inhaben, possidere*. ORSELIN 134, 135.

BESETZE, *n. limbus, das besetzen, der besatz, namentlich das pflaster auf der strasse*. ADELUNG nimmt das wort weiblich.

BESETZEN, *goth. bisatjan, ahd. pisezan pisazta* (GRAFF 6, 299), *mhd. besetzen, nml. bezetten, abs. besettan, engl. beset, schw. besätta, dän. besätte (neben besidde = besitzen), sitzen machen*. gewöhnlich mit etwas besetzen, von einem besetzt werden, was jedoch, wenn die vorstellung geldaufig ist, unausgedrückt bleiben kann.

1) *land, stadt, burg, haus mit leuten besetzen, occupare*: das sind die drei söne Noah, von denen ist alles land besetzt. 1 Mos. 9, 19;

ez wart nie stat besetzt  
mit frumen liuten also wol. troj. kr. 17680 und 17631;  
diu (hou)betstat was ouch alsô besat  
mit tegelicher huote. Greg. 746;  
vil guote cristene wâren,  
von den diu heilige stat  
wol êrlîche was besat. pass. K. 42, 40;

der könig aber besetzt die städte in Samaria. 2 Kön. 17, 24; so wil ich die städte wider besetzen. Ez. 38, 33; besetzen die städte hin und her mit eltesten. Tit. 3; besetzten die vestungen auf den bergen. Judik. 4, 3; besetzt sie (die burg) mit einem gottlosen haufen. 1 Macc. 1, 36; obn das er einen flecken stark besetzt hatte. 2 Macc. 12, 18; festung die nicht besetzt war. 13, 19; die stadt wurde mit (von) tausend mann besetzt; alle höfe sind mit bauern, alle häuser mit fremden besetzt, es steht kein zimmer loer. die strasse, der markt ist mit menschen, das theater mit zuschauern besetzt; alle zugänge, alle engen plätze sind besetzt; die thore, thürme, wachen, wälle sind besetzt; die wache besetzen, auf die wache stehen: es solle auch kein sudler nach besetzter wache wein, hier verkaufen. FAONAR. 3, 23;

in wol geordenter schar  
wart ein tegelich stat  
von den gstem besat. pass. II. 246, 13;  
und si mit vilze heten  
ir huote hie und dâ besat. pass. K. 10, 9;  
wir hân diu tor besetzt. troj. kr. 11782.

2) *die tische sind mit gästen besetzt; alle plätze, stühle, bänke, sitze sind besetzt; die stelle ist wieder, ist noch nicht besetzt; die drei kinder besetzten den untern raum des tisches*. Götz 21, 18;

wart sente Peters stat  
nâch im mit im ouch wol besat. pass. II. 170, 66;  
dag si ir state und ir stat  
wâllichen heten besat. Triet. 316, 28;

alle ämter in diesem lande sind mit würdigen männern be-

setzt; die gerichte, geistliche und weltliche sind wol besetzt; man sagte mhd. auch ein fest, eine hochzeit mit geladenen gästen besetzen, zur hochzeit entbieten:

die höchst hote Marke  
besetzt als starke  
so mit gebore so mit bete. *Trist.* 15, 6.

ähnlich heute, ein stück mit schauspielern besetzen, ein gut besetztes stück; die hauptrolle ist schlecht besetzt; sie sehen daraus wie schwer es sein würde, Zimmermanns rolle zu besetzen. *SCHILLER an Göthe* 296; die musik, das orchester ist stark besetzt; der lehrer hat alle stunden besetzt.

3) den garten mit bäumen, die felder mit reben, die wege mit linden, das ufer mit ulmen besetzen;

der garte ist besetzt  
mit boumen edel von art. *Flore* 4430;

liesz ganze felder mit reben von muscateller art besetzen. *SCHUMPIUS* 98; alle beete waren mit duftenden gewächsen besetzt. den teich mit fischen, die käfche mit vögeln, den marstall mit pferden besetzen.

4) das kleid mit schnüren, borten, gold besetzen; ein besetztes kleid;

und mache mit geschmack mir ein besetztes kleid.

*ZACHARIA* 1, 156;

die ermel mit spitzen, die schuhe mit band besetzen; ein becher mit edelstein besetzt; die halskette .. rings herum mit diamantischen spitzen als flammen funkend und zitzend besetzt. *Garg.* 119<sup>a</sup>;

von purpur sei die decke, und geschirr  
und zügel reich besetzt mit edeln steinen. *SCHILLER* 497<sup>a</sup>.

vgl. belegen 2.

5) den tisch mit speisen besetzen; die tafeel ist trefflich besetzt; betroffen war sie bei ihrer zurückkunft den tisch nur mit zwei gedecken besetzt zu finden. *GÖTTE* 17, 173. den wall mit geschütz besetzen, der eingang zur burg war mit zwölf kanonen besetzt. die strassen sind mit zierlichen läden besetzt; die strasse mit steinen besetzen, pflasterp., einen brunnen besetzen, einfassen. im spiel, eine karte mit geld, eine zahl mit einem glas besetzen. bergmännisch, das bohrloch besetzen, mit pulver füllen, zum sprengen.

6) abstract wendet unter den mhd. dichtern das wort besonders *GOTTFRIED* an:

hie mitte besetzte er sinen sin. *Trist.* 184, 83,

hierauf setzte, damit beschäftigte er seinen ganzen sinn;

nu diu rede besetzt ist. 185, 18,

dieser entschluss fest stand;

er begunde in schonem sinne  
sine rede besetzen an der stete. 206, 7,

seinen entschluss ausführen, auseinandersetzen;

ir reht was an in beiden

besetzt und bescheiden. 277, 22;

dicke besetzt er sinen muot. 296, 23,

überlegte er, stellte er seine gedanken;

wir ein mit größer väre  
besetzt und gevangen. 379, 13,

von gefahr umgeben und umfassen;

er besetzte sine trachte. 478, 22,

stellte, beschäftigte seine gedanken. mhd. beispiele gehen einformiger von der vorstellung einnehmen, occupare aus:

der starker hauf irreit gross geprüll,  
besetzt mit unkousch und mit füll. *SCHWARZENB.* 152, 2;

die vorstellungen äusserer sinne machen den stof aus, womit wir unser gebiet besetzen. *KANT* 2, 83; ich würde dich inzwischen ohne grund mit lügen besetzen. *J. PAUL Hegel.* 1, 112; wenn krieg, seeräuberei, knechtschaft, porteiwut tausend Herzen auf einmal und lange besetzen, indes die tugenden wie engel nur einzelne begleiten. *dämmerungen* 10.

Genau genommen ist zwischen besitzen obsidere und besetzen occupare zu unterscheiden, der feind hat die stadt besessen (belagert) und er hat sie besetzt (eingenommen); angst hat dein hertz besessen (umlagert, umfassen), sie hat es besetzt (überwältigt). bei der nahe der begriffe ist aber nicht zu verwundern, dass besetzen auch für obsidere steht, gerade wie beliegen (sp. 1450) und belegen (sp. 1442), *WACKERLIN* sagt:

wirt erröten meine sehl

von der gotlosen wut, die mich ringsumb besetzen. 179.

so ist auch das allere besetz possessio dem späteren besitz gewichen.

7) besetzen hatte im 15. 16 jh. auch noch die bedeutung von legare, vermachen, einem etwas aussetzen, worüber belege bei *OBERLIN* 135 nachzusuchen sind. *KEISERSBERG* sagt: da man

armen leuten etwas besetzt und vermacht an dem tothbett. sünden des munds 78<sup>a</sup>. vgl. schon mhd. *Trist.* 316, 18.

BESETZER, m. ein strassenpflasterer. schweis. gassenbesetzer.

*FISCHART* grossm. 94 verbindet besetzer und spizrutenkremmer.

BESETZLEUTE, pl. coloni, die ein land besetzen. *RINEL* Liv. 476.

BESETZSCHLÄGEL, m. zum feststossen, einrammeln des pflasters.

BESETZSTADT, f. colonia, *RINEL* Liv. 205. 476. Colln, eine römische besetzstatt. *ZINKGR.* 394, 10.

BESETZSTEIN, m. hat *STIELER* 2139 für kiesel, silex, pflasterstein.

BESETZT, 1) incolis frequens, bevölkert: an vil orten mehrtig und volkreich und wol besetzt. *FRANK* weltb. 5<sup>a</sup> und öfter.

2) corpulentus, plenus, beleibt: er war ein ziemlich besetzter cavalier, als er sich nun mit einiger gewalt auf das geländere legte, die zapfen der balken aber sehr vermodert sein mochten, brechen diese aus. *irrgarten* 163. vgl. gesetzt, gravis und untersetzt.

3) besetztes haus, besetztes kleid, besetzter tisch. *pol. stockf.* 321. s. besetzen.

4) besetzt halten, locum tenere: der feind hielt die stadt drei jahre besetzt; zugleich sollten alle kirchen und kirchhöfe jedem, der dahin flüchtete, eine sichere freistatt sein, und diejenigen, welche ihn dort besetzt hielten, erwarten, dass der hunger ihnen ihren feind liefere. *Möser* 2, 127.

BESETZTEICH, m. einen geistlichen hecht aus dem candidatenbesetzteiche in den streckteich der pfarre werfen. *J. PAUL FIZL.* 148.

BESETZTUCH, n. tuch zum besetzen.

BESETZUNG, f. in verschiedenem sinn: die besetzung der stadt, der tafeel, des kleides, der stelle, der rolle: anbei übersende die rollen vom Tell mit meiner besetzung. *SCHILLER an Göthe* 929. auch cardiognus, herzweh. s. besatzung.

BESETZWEIDE, f. womit der korbmacher den rand des bodens besetzt, beficht.

BESEUFZEN, gemere, lugere aliquid, beklagen: die thorheiten der menschen, die vergänglichkeit des lebens beseufzen;

wenn andre stehn und zittern,  
beseufzen ihren tod und bitten um quartier.  
*FLERING* 100 (111);

es wird auch auf allen seiten  
manch beseufzter wunach begleiten. 481;

dich beseufzen alle wind,  
dich auch alle bäum besausen. *SRES* 222;

einige beseufzen nur das unrecht, welches andere neben ihnen zugleich leiden müssen. *RABENER* 1, 88; der pöbel bewundert die fürstliche pracht dieses mannes, die sein gläubiger beseufzt. 5, 183; die sultanin beseufzte die jugendlichen reize (eines zum lode verurtheilten pagen). *KLINGER* 10, 193.

BESEULEN, columnis ornare. *STIELER* 1694.

BESICHTEN, invisere, cognoscere de re praesenti, recognoscieren, in augenschein nehmen, feierlicher und officieller als das einfache besehen: dem ist also, das ir ieder drei nemen und erwellen, dieselben sechs sollen herr Hainrichs gepew und behut zu Ewersdorf, Sermingstain und Weitenegck notturtfuglichen besichten. *CNELS Maximilian* s. 200 (a. 1498); derhalben auch mir itzt viel zu besichten und zu überlesen von nöten sein wolte. *LUTHER* 3, 415; ein liecht alles zu besichten mit sich tragende. *KIRCHHOF wendunm.* 61<sup>a</sup> (86);

der hat die sach besichtet  
und eigentlich betracht. *UNLAND* 661;

har, lass dein nachtpawrn (deine nase) auch besichten.  
*H. SACHS* III. 3, 15;

vleissig erfarn und als besichtn. *SCHNEELZ David* 18<sup>a</sup>. heute ungebräuchlich.

BESICHTIGEN, was das vorige, anl. bezichtigen: der vom könige gesandt war die schatzkammer zu besichtigen. 2 *Macc.* 5, 18; seid bedacht, das mir in den sachen geholfen werde, mein bekenntnis besichtigt werde. *LUTHER* 3, 415; sülhen handel zu besichtigen. *GESZLER reth.* 66<sup>a</sup>; darnach ziehen wir mit gutem frieden und müssen in Frankreich unser frauen und kinder besichtigen (wiedersahen, aller voir). *Aimon* f; da die heiden besichtigt (recognoscirt) wurden. *Pontus* 13; die umliegenden ländr besichtigen (heimsuchen) und berauben. *Münster* 1334; kumm, wann es im gelegen, mich zu besichtigen (besuchen). *WIRUNG Cal.* a4<sup>a</sup>; dann ich hab ein sonders gefallen dich zu besichtigen. 4<sup>a</sup>;

o Thales, ich hab in deim haus  
besichtigt alle gmach durchaus. *H. SACHS* V, 273<sup>a</sup>;

er wirt etwan reiten herab  
besichtigung dich und du in auch. III. 3, 40°;  
und alle ding wol besichtigt werden. KINCOR disc. mil. 23;  
dass ein feldherr des feindes gelegenheit ganz wol besichtige  
und erkündige. 149; als sie nun auf ein guten büchschusz  
davon waren und die gelegenheit der stadt besichtigten. Garg.  
264°; besichtige (besuche) Polen, Preussen und andere län-  
der. SCHUPPIUS 741; die strassen besichtigen; eine brandstätte,  
eine streitige grenze, einen entblösten gang, einen erschla-  
genen besichtigen, ein visum repertum darüber aufnehmen.

BESICHTIGUNG, *f. inspectio ocularis*: auf der besichtigung  
des wasserlaufes halber gewesen. SCHWEINICHEN 3, 148; in  
besichtigung (augenschein) nehmen.

BESIEBEN, *cribro cernere, conspergere*: die kegelbahn mit  
feinem sande.

BESIEBNEN, *convincere septem testibus, mit sieben (oder  
sechs) eideschelfern darthun, dann insgemein überführen, abfer-  
tigen*: ob, wie, wo, wann man das annehmen oder besibnen  
wöll. FRANK chron. 316°; der heilig geist laßt sich nit also  
besibnen und in die schül führen. 519°. STIELER 2015 hat be-  
siebnen, übersiebnen, einem das siebente buch weisen.

BESIEBNUNG, *f. HALTAUS 146.*

BESIEDELN, *coloniam in agro constituere.*

BESIEDELUNG, *f. colonisierung.*

BESIEGBAR, *vincibilis*: ein schwer besiegbarer feind. *Ad-  
fger gebraucht ist unbesiegbar.*

BESIEGBARKEIT, *f.*

BESIEGELN, *signare, sigillo munire, ahd. pisigilan (GARG  
6, 145), mhd. besiegeln (versiegeln) Wigal. 10375) anl. bezo-  
gelen*: einen brief, einen vertrag besiegeln. dann feierlich  
bekräftigen: mit einem (gleichsam als siegel aufgedrückten)  
kusse den neuen bund besiegeln; seine treue mit blut;

laß diesen tausch uns am altar besiegeln! GOTTRA 2, 271;

die strengste rechtsform sollte meine unschuld  
vor aller welt bewähren und besiegeln. SCHILLER 435°;

so besiegelten wir durch den grössten vielleicht nie zu schlich-  
tenden weilkampf zwischen object und subject einen bund,  
der ununterbrochen gedauert hat. GÜTKE 60, 258.

BESIEGEN, *vincere, superare, überwinden, ahd. uparsigirōn,  
mhd. übersigen, besiegen stellt zuerst STIELER 2017 auf, DA-  
STYDIUS und MAALER haben es noch nicht*: seinen feind besie-  
gen; ein besieger feind;

ihn hat ein höherer besiegt, nicht wir! SCHILLER 472°;

viel hunde besiegen den wolf; den gegner im schach besiegen.  
*oft bildlich, die schwermut, furcht, angst besiegen*; er hat end-  
lich ihr herz besiegt, erobert; den weindurst besiegen, löschen.  
WIELAND 9, 64; ihre vorstellungen können mich quälen, aber  
meinen beschluss nicht besiegen. LEISERWITZ im Jul. v. T. 4, 2;  
Egmont, scheint es, ließt sich von den vorstellungen der regen-  
tin besiegen. SCHILLER 826; Wallenstein wollte nun auch die  
natur überwinden und das unmögliche besiegen. 916; ich  
konnte die wenigen zweifel, die meine freundin noch hegte,  
glücklich besiegen. GÜTKE 20, 182;

die höchsten höhen sind erstiegen,  
und würden sie den paß besiegen,  
wir hätten einen schweren stand. 41, 279;

gerechter rache durst kann keine zeit besiegen.

GOTTRA 2, 371;

eine umwälzung (revolution) besiegen. KLINGER 10, 202.

BESIEGER, *m. victor.*

BESIEGERIN, *f. victrix.*

BESIEGLER, *m. obsignator*: bullenbesiegler. *bienenk. 41°.*

BESIEGUNG, *f. superatio, expugnatio.*

BESILBERN, *argenteo ornare*: verguldet, besilbert, besam-  
met und betaffet. KINCOR wendunm. 390°; besilbern, versil-  
bern. STIELER 1720.

BESINGEN, *mhd. besingen, anl. bezingen.*

1) *centu implere, wie man sagt, die wände beschreiben, mit  
geschrei erfüllen.* mhd.

waren gewiht dise helde halt  
si besungen wol ein witer munster,  
ir stümme ist so manecvalt. Morolt 1985;

dem walde ist wol gelungen,  
er ist also besungen. MS. 1, 194°;

hure wol besungen  
in sänger wise wirt der walt. 2, 244°;

dú hast vogel vil betwungen,

dú der walt was aller von besungen. BEN. beitr. 429.

ahd. sprichwort: er denkt nur in seinen sack, wie er sein  
capelle besing (wie er mit dem gesang in seiner kapelle gold  
verdient). FRANK spr. 2, 36; dem altar bewedemen mit funfzig

guldin geldes, die ein phrister haben sal, der den altar be-  
singt (zuerst vor dem a. singt?). wrk. von 1373 bei LANAU  
ritterges. s. 135; dieser kister besingt seine kirche gut, fällt  
sie mit starker stimme aus; die kirche ist noch unbesungen,  
es ist noch nicht in ihr gesungen worden.

2) einen todten besingen, *exsequias celebrare*:

des morgens fruo die töten

Tristan und Isöten

man gar heileclich besanc. HAINA. Trist. 6757;

mhd. mit sechs selmessen besingen, halten und began. GAZ-  
LER reth. 43°; des freunde werden genöt den todten besingen  
zu lassen. FRANK weltb. 136°;

stirbt eins, ums geld sie es besingen. H. SACUS I, 86°;

dein leib nit auf den kirchhof graben,

bleibt unbelet und unbekungen;

on alle seelrecht, unbesungen. WALDIS Esop 4, 46;

lasse dich besingen und belauten, oder pleibst nit bei den  
leuten. *bienenk. 168°.* vgl. pfründ besingen und gehaben  
(durch selmessen). GAZLER reth. 44°. s. besingnis.

3) *carmine celebrare, exprimere, mhd.*

nu sprechet umb die nahtgeln,

die sint ir dinges wol bereit

und können alle ir senede leit

so wol besingen und besagen. Trist. 121, 17.

mhd. einen held, könig, eine frau, die freiheit, tugend be-  
singen;

besungen ihren ruhm. HAZEDORN 1, 51,

die alte, gute form für das heutige besangen, anl. gill umge-  
kehrt bezong im sg. für bezang;

so wird nicht der zum thron der ehre dringen,  
den weisse scheum, und dichter sie besingen. 1, 82;

Kleist hat den frühling, Zacharia den student besungen; diese  
thaten sind noch unbesungen.

BESINGNIS, *f. exsequiae, nach besingen 2*: das sie vil  
mess, pfründ, capeln, jartag, besingnis stiften. FRANK weltb.  
129°; das haben sie auf des mans besingnis wenden müssen.  
134°; Gregorius der grosz hat die mess für die todten dienst-  
lich geordnet, besenkens, sibend und dreiszigst aufracht.  
chron. 284°; das die vigili und besingnis zu nichten nutz  
seien. 400°. andere belege bei SCHNELLER 3, 273. das wort  
hat noch STIELER 2030.

BESINGUNGSWÜRDIG, *dignus qui canatur*: man hat mir  
einen reichgestickten rock gezeigt, welcher der besingungswür-  
dige gegenstand vieler hungrigen musen gewesen. RABENER 4, 61.

BESINNBAR, *recordabilis.*

BESINNBARKEIT, *f.* das sich erscheinen ist reflexibilität,  
besinnbarkeit der erscheinung. FICHTER nachg. werke 2, 387.

BESINNEN, *zwischen starker und schwacher flexion schwan-  
kend, wie ansinnen, aussinnen und gesinnen, doch jene über-  
wiegend.*

1) *intransitiv, capere, resipere, resipiscere. mhd.*

lieb im in einem muot besinnet. MS. 2, 23°,

sich bewusst wird, zu sich kommt;

ich enbin nit so besonnen,

dag ich gesprochen kün darzu. gute frau 2294.

mhd. in solchem sinn nur das part. besonnen, *cautus, circum-  
spectus*, wofür BOKER auch die schwache form:

der gebüre stünt vil wol besint. 62, 53,

und so auch bei MAALER 62° besinnt, bei sinnen, *cordatus*;  
wol besinnt, *circumspectus*; er ist wol besinnt und bedacht;  
besinnter mensch, *consideratus homo*. diese participia lassen  
sich aber auch von der folgenden bedeutung, als *consideratus*  
und überlegt herleiten.

2) *transitiv, besinnen überlegen, considerare: mhd.*

dag ich mit flige hab besint. BON. 99, 52,

alters dichter nehmen es aber für in den sinn geben, zu ge-  
müt führen:

nu hat uns leigen beg besinnet,

der aller wunder hat gewalt. MS. 2, 9°;

Daniel uns dag besinnet hat. 3, 248°.

mhd. *considerare, excogitare, aussinnen, betrachten*: doch ha-  
bens etliche besonnen und aus eigner erfahrung inne worden.  
LUTHE 2, 172°; und wenn mans gründlich besinnet, so sind  
aus den historien und geschichten fast alle rechte, kunst,  
guter rat, warnung, drewen ... als aus einem lebendigen  
brunnen gequellen. 6, 531°;

herr der richter, wir wollen euch imer danken,

und auch den schöpfen in den schranken,

das irs so recht habesichlich hat besonnen.

fastn. sp. 767, 31;

102\*



lob hab der erenkünig im tran (himmel),  
der ie zu schöpfen (schaffen) das besan (erdachte). 1305;  
darnach heit man ein rat besonnen,  
umb ein scharisch do zu rennen. 1353;  
die vorgangne und zukünftg zeit  
er auf der reis wol baind und bdaht. THURNHEISSER archid. 2;  
so weiss ich und kan wol besinnen  
des menschen gestalt, gleich aus und innen. 6;  
wie ein mensch, der etwas bei sich tief besinnet oder tich-  
tet. FRONSP. 2, 289\*;

so sind wir von natur, du wirst ja diss besinnen,  
nur weiber, die wir nicht mit männern streiten können.  
OPITS 1, 166;

lasst uns ihren glanz besinnen  
und das himmlische beginnen. FLEMING 320;  
Damen, was besinnest du? 398;  
sachen, die nur ihr besinnet  
und doch keinem sagen können. 354;  
wenn ich Volunio, wie ich dann stetig pflege,  
besinne deine gunst und reiche freundschaft. 643 (639);  
Mopsus kan von eignen künsten (suo Marte) nichts verrichten,  
nichts besinnen,  
wie sein weib, die ohne mueter niemals hat gehelren können.  
LOGAU 3, 3, 83;

o lieber, wie viel ist, das ich pfleg zu besinnen?  
geh, sehe mir die stern und menschliches begienzen.  
3 zug. 281,

was LESSING 5, 308 auf die sinngedichte auslegt;  
besinn es, dann beginn es. LEHMANN 72;  
soll ich die zeit besinnen,  
die nun verlossen ist? WEISS überfl. ged. 1. 5 dultend,  
gedicht;

hieraus nun kunte ich leicht so viel bei mir schlieszen und  
besinnen. Simpl. 1, 26. später fast ganz im gebrauch er-  
löschend: etwas tief bei sich besinnen und dichten. HIPPEL  
8, 217, wie oben FRONSPERG.

3) besinnen für ansinnen, anmuten erscheint nur in folgen-  
der stelle: es haben bei mir etlich meiner guten freund be-  
sonnen, etwas geistlichs und christlichs e. l. gn. zuzuschreiben.  
LUTHERS br. 1, 386.

4) reflexives sich besinnen erreicht wieder jenen intransitiv-  
sinn. die sache steht sowol im gen. als mit der praep. auf,  
sich eines dinges, eines andern, eines hessern besinnen; sich  
auf etwas besinnen, es im gedächtnis auffinden.

mhd. eins dinges hab ich mich besint. BON. 49, 24;

hettest du dich besinnet recht. 78, 39;

nhd. ich kan mich nicht daraus besinnen (finden),  
ich weiss gar nicht umb die minne. fastn. sp. 405, 36;  
die zween sich hatten bald besonnen. ALBERUS 36\*;

indem aber Petrus sich besinnet über dem gesichte. apost.  
gesch. 10, 19; und als er sich besinnet (συνορίζω, vulg. con-  
siderans), kam er vor das haus Mariae. 12, 12;

wie oftmals kann ich mich vor schmerzen kaum besinnen.  
GAVRUS 2, 435;

besinne dich doch lieb, wo du was kanst besinnen.  
FLEMING 610;

der vater schlug die augen nieder, besonne (für besann) sich  
ein wenig. pers. rosam. 6, 7; der richter besonne sich eine  
weile. 7, 20; besinnet euch besser. WEISS erz. 125;

seit menschen sich besinnen (gedenken)  
starb keine jungfer drinnen. LESSING 1, 4;

die vertraute entfernte sich also, in hoffnung dass ihre ge-  
bieterin sich wol eines besseren besinnen würde. WIZLAND  
3, 224; sie hoffte, er werde sich indess eines bessern beson-  
nen haben. 11, 139;

ist besinn ich mich  
des liedes das ihnen gefiel. 5, 113;  
und kurz es war nicht weit vom schlagen,  
als vater Zevs, dem hier nicht wol zu muthe war,  
weil alle stürmend in ihn dringen,  
ihm seinen ausspruch abzuzwingen,  
sich glücklich einer list besann. 10, 156;

sie besann sich also glücklicherweise eines andern (mittels),  
welches ihr nicht so viel kostete. 11, 4; endlich besann sie  
sich eines alten reitersäbels, der unter andern alterthümern  
nicht weit von seinem zimmer in einer plunderkammer lag.  
11, 157; endlich besann sich der ehrliche Anthrax eines mit-  
tels. 20, 23;

er kam zuerst zu meinem bette,  
besinnt er sich? GÖTTE 1, 100;

und als sich neuer list  
der höfing noch besann. 1, 105;

ihre majestät  
besinnen sich vielleicht noch jenes vorfalls. SCHILLER 272\*;

wo möglich, eh sie von dem schlage sich  
in Wien besannen und zuvor dir kommen. 361\*;  
ich bin nicht krank. ich habe kraft zu siehn,  
was weint die mutter? hab ich sie erschreckt?  
es ist vorüber, ich besinne mich wieder. 303\*;  
lass mir das dumpfe glück, damit ich nicht  
mich erst besinne, dann von sinnen komme. GÖTTE 9, 242;

besinne dich dein! CLAUDIUS 7, 79; besinne dich! sagt der  
lehrer zum schüler; während dessen dieser geist (Lessing),  
ohne literarische richtung nach aussen, sich auf sich selbst  
besann und in sich selbst wurzel schlug. FICHTER Nicolais  
leben 98; darauf sich besonnen wird. FICHTER die wissenschaftl.  
in allg. umr. 38; jetzo wird sich besonnen (besinnt man sich).  
J. PAUL aesth. 3, 107; man besinnt sich heisst, man sieht noch  
an, überlegt noch;

der überaltbarte lakai  
besinnt sich, ob er einen teller  
mir reichen will. GÖTTE 2, 17;

man besinnt sich ihm heizupflichten, mag nicht seiner mei-  
nung sein, hat sich anders besonnen. einige der beigebrach-  
ten stellen haben deutlich die bedeutung von respicere, zu be-  
sinnung kommen, sich wieder fassen, wie unter 1.

BESINNEN, n. consideratio: nach einem kurzen besinnen.  
SCHILLER 292\*; auch ist hier in Neapel kein besinnens. GÖTTE  
28, 241.

BESINNLICH, sensualis, sinnlich: so es (das kind) denn  
ergreift die tag der männlichen jugend, denn felt es erst in  
besinnliche anfechtung. der allen weisen exempel 20\*.

BESINNT, cautus, prudens, adjectivbedeutung des schwachen  
part. praet. von besinnen, wo schon belege aus BOKER und  
MAALER gegeben wurden: also macht der mensch sein ord-  
nung wie er will, also machts auch der himmel, der mensch  
ist besinnt in seiner vernunft. PARACELUS 1, 546\*;

ich was mein tag nie drauf besint. FOLZ bei Haupt 8, 533;  
dann dieser gsell

ist so erfarn, listig, bsint. THURNHEISSER archid. 38;  
nüchtern, bescheiden, keusch, besinnt und seind sein allen  
falschen klüffern. FRONSP. kriegsb. 1, 174\*; du mein gesind, sei  
besint, und folg dem was ich euch verkünd. FISCHART grossm.  
55. Das wort lebt noch in der heutigen oberdeutschen volks-  
sprache: besinnt, der wol überlegt und ein gutes gedächtnis  
hat. STALDER 2, 375; besinter mensch, cordatus, unbesinnt,  
wahnsinnig. SCHNEIDER 2, 256; auch bei einigen schriftstellern:

pun, denkt er, soll mirs doch in ihren lippen glücken.

ja, wäre nicht sein gegner schnell besint,  
den kleinen got mit küssen zu ersticken. WIZLAND 9, 303;

die natur schafft den ganzen herlichen baum, und bildet jedes  
blatt aufs fleiszigste, bsinnteste aus. LAVATENS phys. IV. 1, 10.

BESINNTLICH, adv. cogitate, consulte:

besinntlich erz ze im selber sprach. BON. 78, 12;

besinntlich reden, schreiben. MAALER 62\*.

BESINNUNG, f. recordatio: er hat seine volle besinnung,  
sui compos est; er verlor alle besinnung, kam wieder zu be-  
sinnung, blieb bei besinnung; es dauerte mehrere minuten,  
bis man wieder zur besinnung erwachte. SCHILLER 673;

schau ich der wellen gewühl, dumpfer besinnungen voll.  
Voss 3, 152;

das thier hört er im rücken schnauben,  
das must ihm die besinnung rauben. RÜCKERT;

besinnung raubend, hert bethörend  
schallt der erinneren gesang. SCHILLER 59\*.

BESINNUNGSKRAFT, f. was besinnung: der wirt that das  
seinige, die besinnungskraft seiner gäste durch starke ge-  
tränke abzustumpfen. SCHILLER 979.

BESINNUNGSLÖS, sui non compos.

BESINNUNGSLÖSIGKEIT, f.

BESINNZEIT, f. hier ist nicht lange besinnzeit. SCHILLER;  
nicht lange zeit sich zu besinnen.

BESIPPE, cognatus. ahd. sippi und gisippi, substantivisch  
sippo, sippo, gisippo. Ssp. 1, 27 schwankt die lesart zwischen  
beswás, besippe, gesippe, besippet, gesippet. mhd.

sin richet uns vil armen nâ besippe stât. MSII. 3, 67\*;  
dem tiuvel ist er besippe. 3, 101\*.

BESIPPEN, cognatione junger.

BESIPPT, cognatus, heule durch verwandt ausgedrückt.

BESITZ, m. possessio, gebildet wie sitz, ansitz, aufsit, bei-  
sitz, vorsitz. allein die ahd. mhd. sprache kennen nur piesz,  
besetz (vgl. auch mhd. sätze), die älteren mhd. denkmäler nur

besess (op. 1618), bei LUTHER scheint es einig 5 Mos. 23, 23 eingeschlichen für besitzung; bei DASYPODIUS, MAALER, HENISCH, selbst bei STIELER ist noch kein besitz, erst FRISCH 2, 281 und STEINBACH 2, 584 führen es auf, die juristen bedienen sich seiner kaum vor dem 18 jh., im 17 behalten sie fast immer das lat. possession oder possess bei. auch entspricht dem lat. ausdruck das alle besess genauer, da es vom part. pract. besessen, wie possessio von possensus gebildet ist, hingegen besitz von besitzen, welchem besitz ein lat. possidio, nach analogie von obsidio, gleiche, was aber nicht vorkommt. besess bezeichnet also eigentlich das inne haben, besitz das einnehmen, und der rechtsvorstellung wie dem sinn von sesshaft schliesst sich jenes genauer an; nachdem das wort besess erlosch, trat besitz völlig in dessen bedeutung. der unter besitzgerechtigkeit gegebene beleg nützt gleichwohl besitz, als rechtswort, schon in die mitte des 17 jh. (1648) zu verlegen. auch nml. heisst es hezit, nicht bezet (welchem nicht anzusehn wäre, ob es vom part. bezeten oder vom inf. bezetten stammte); man weiss nicht, ob der nhd. sprachgebrauch dabei auf den nml. wirkte, oder umgekehrt.

Wir sagen heute im besitz sein, im langjährigen, unvor-denklichen, ruhigen, ungestörten besitz sein und bleiben; sich im besitz befinden; den besitz erwerben, übertragen; in den besitz, aus dem besitz setzen; in den besitz, zum besitz gelangen; in den besitz treten, den besitz antreten; den besitz, oder bloss besitz ergreifen, auflassen; den besitz verlieren. diese ausdrücke gehn auf leibliche und unleibliche gegenstände: er ist im besitz vieler kenntnisse und erfahrungen. im besitz sein, mit nachfolgendem, abhängigem infinitiv, drückt aus berechtigtheit sein, sich das recht, die freiheit nehmen: ich bin in dem besitze einige gesetzte darzulegen. KANT 8, 173; der sängerin .. die zwar schon im besitz zu gefallen war. WIELAND 19, 267; so setzte er sich stillschweigend in den besitz, den übrigen ihre rollen zuzuthellen und seinen willen zu dem übrigen zu machen. SCHILLER 1012;

die jugendliche glut,  
die selbstischen besitz vorbrend hascht. GÖTTE 9, 310;

das ich dieser brust,  
die sehnsuchtsvoll sich in das leere drängt,  
den schmerzlichen besitz entgegen drückt. 9, 321.

denn oft steht besitz für besitzthum: das ist ein schöner, herrlicher, geistiger besitz.

BESITZBAR, quod possideri potest: handgreifliche und für uns besitzbare gaben. GÖTTE 24, 86.

BESITZEN, possidere, besass, besessen; goth. hisitan (nicht hisitjan, wie auch sitan, neben hisatjan und satjan), ahd. pisizan (d. i. pisizian), mhd. heiziten, besaz, besazgen; als. bisittian, nml. bezitten, bezat, bezeten; aeg. besittan, engl. mangelnd; schw. besitta, dän. besidde.

Das goth. hisitan hat geringen umfang und steht nur intransitiv; in den übrigen dialecten herrscht transitivbedeutung vor und geht aus von leiblichem aufsitzen, wie beliegen ist auf einem liegen, betreten auf einen treten. besetzen ist einnehmen, besitzen eingenommen haben, gilt aber auch für einnehmen.

1) menschen, thiere besitzen, auf ihnen sitzen (reiten): ein pferd besitzen, die schenkel um seinen leib schliessen; der hahn besitzt (betritt) die henne;

wie viel haben die leus besessen,  
könig gemartert und gefressen. FROESCHM. I, 1, 6 (E8).

zumal gilt es von daemonen, die sich auf menschen niederlassen, sie einnehmen, wofür schon unter dem wort besessen beispiele gegeben sind. hier folgen andere stellen: mit dem tiuvel wart er besazgen. KEISERCHR. 13169; er fragt den bösen geist, warumb hast du besessen diese frauen? KEISERCHR. sünden des munde 24; das der teufel lust hat einen armen menschen zu besitzen ... das er einen menschen mit sechs tausent teufeln und mehr so jemerlich besitzt. LUTHER 8, 335; wie der teufel deiner ausgeschickten kundschafter hertz besessen habe. SCHWURMUS 638; welch böser geist besitzt und treibt dich? GÖTTE 29; 93; aber auch:

wen ein guter geist besessen,  
hält sich das gedächtnis rein. 4, 162;

du bist heute von keinem guten geist besessen;

denn, wen ein satyr erst besitzt,  
wird auch im traum das laster strafes.

GÖTTE 1, 212.

nahe lag nun die anwendung auf abstracte gegenstände, vor- aus solche, die oft persönlich gedacht werden: meine tage

sind vergangen, meine anachlege sind zutrennt, die mein hertz besessen haben. Hiob 17, 11; die armüt hat mich gar besessen, hab weder hinten noch vorn nichts. Petr. 116; die furcht hat mich besessen, eingenommen; die angst besass ihn ganz;

wann einen der hunger hat besessen.

KALLMAN alle schaden s. 31,  
wie der hunger sonst herrscht, umgeht, durch das land fährt (mythol. 842); so lang die rache meinen geist besass. GÖTTE 9, 13;

auf einmal lieb und hass besitzen meinen mut.  
WACKENHAL 273;

lieb macht gross gunst  
aus herten-brunst,

hat mir mein hertz besessen. HOFFM. gesellch. s. 28.

in ähnlichem sinn sagt man reiten: der teufel hat ihn geritten; welcher teufel muste dich reiten?; die neugierde ritt ihn; mhd.

diu bösheit hât in lange geriten. VOLFRICH 1509;

iwir hant er dannen reit. PARS. 277, 29,

auf eurer hand sass der sperber, eure hand besass er.

2) sachen besitzen, in eigentlichem sinn: die fliege besitzt die hand; das huhn besitzt die eier, sitzt darauf; eier aushecken und besitzen. pers. rosenh. 7, 10; besessene eier, bebrütete; am allerhöchsten den stul, die bank besitzen; legte das blättchen hinter dem ofen auf denjenigen sessel, welchen unsere faule magd gemeinlich des tages sehr ofte zu besitzen pflegte. FELSCH 2, 179;

redlich wil ich lieber schwitzen,

als die beuchlerbank besitzen. LOEUB 1, 7, 47;

und findet dann von einem müsziggänger

den schatten breit besessen. GÖTTE 9, 185;

der stul ist noch neu, von niemand besessen, was ungefähr dasselbe sagt als: von niemand besetzt, eingenommen. die braut besitzt den brautstul (Holubr. 1469), die witwe den witwenstul, nimmt den ihr bestimmten witwensitz ein und behauptet ihn, wenn sie nicht wieder heiraten, ihn verändern will: so lang sie witwenstul besitzen wil. GRASZAN reth. 30; als lang sie den witwenstul zu besitzen nit verlasst. 41. Aus dem besitzen der bank erklärt sich die redensart das gericht, das recht besitzen, nemlich die gerichtsbank, die rechtsbank: das der fürst den rath besitze. reichsabsch. von 1521 §. 15; also soltu vor dir selber ein gericht besitzen, und ein anschlag thun mit vernunft (vernünftig überlegen). KEISERCHR. sünden des munde 81; ein malefizrecht ankündigen lassen und auf gelegene zeit dasselbe besitzen. RUTTEN kriegsordn. 51; item in dem sibenden jare .. sal solich huntendink ein probat besitzen. weissh. 2, 175; darnach wilait ein probat das huntendink besitzen oder begeben wil .. da sollen ligen halcken und holzer, da man uf spulget zu sitzen. das; und so wir durch unser selbs person unser cammergericht als des landes fürst und richter nicht besitzen werden. brandenb. kammerger. ordn. von 1516;

hie wirt man ein lantergericht besitzen.

factn. op. 709, 5;

ein recht das wird man hie besitzen. 956, 7;

heut besitzt wir das streng gericht.

II. Sachs III. 2, 214;

ir wölt besitzen ein blutgericht. III. 2, 90;

es ist nun zeit, auch noch einmol,

das ich mich der welt erzeigen sol,

ah ich besitz das leit gericht,

so hab ich mich der welt verpflichtet.

der new deutsch Bilcamscuel s. a. a 3;

der hirsch was schultheiss, besass das recht.

WALDIS Epop 2, 27.

auch hier nähert sich der ausdruck das gericht besetzen, was doch genau erwogen meint, das gericht mit den schüssen besetzen, hingegen das gericht besitzen, zu gerichte sitzen: er pflegt sein gericht wol zu besetzen, aber: er pflegt wöchent- lich dreimal das gericht zu besitzen.

3) ein land, reich, gut, haus, grundstück besitzen, einnehmen: mhd. mln erbe wolt ich gerne besitzen. Rol. 290, 3; mhd. ich bin der herr, der dich von Ur aus Chaldea gefurt hat, das ich dir die land zu besitzen gebe. 1 Mos. 15, 7; das du besitzest das land, da du fremdling innen bist. 28, 7; bis das du wechsest und das land besitzest. 2 Mos. 23, 30; ir soll jener land besitzen. 3 Mos. 20, 24; darumb hab ich zu inen gesagt, das sie unter den kindern Israel leut erbtgut besitzen sol- len. 4 Mos. 19, 24; wir wollen gerüst ziehen ins land Canaan und unser erbtgut besitzen disseit des Jordana. 32, 32; und alle tüchter, die erbtteil besitzen. 36, 8; hebt an einzunehmen

und zu besitzen das land. 5 Mos. 2, 31; auf das ir besitzt das gute land. 1 chron. 29, 8; das sie alleine das land besitzen. Es. 5, 8; und wil sie widerbringen in das land, das sie es besitzen sollen. Jer. 30, 3; ein land, da milch und honig innen flusszt, und da sie hinein kamen und es besaßen. 32, 23; und ir meinest, ir wöllet das land besitzen? Es. 33, 25; und dein same besitze die thor seiner feinde. 1 Mos. 24, 60; denn gott wird die städte Juda bawen, das man daselbs wone und sie besitze. ps. 69, 36; williget, das er die vier städte besitzen und behalten sollt. 1 Nacc. 11, 57; es sei haus oder stad, das er besessen hat. 3 Mos. 25, 33; aber wer auf mich trawet, wird das land erben, und meinen heiligen berg besitzen. Es. 57, 13; sondern wil aus Jacob samen wachsen lassen, der meinen berg besitze. 65, 9; und jeder besatz seinen weinberg und seinen garten mit friden. 1 Nacc. 14, 12; wer zeitliche güter besitzt und die lieb hat. KEISEREN. sünden des munds 25;

weiland ward geschätzt der glaube nach vergoßnem blute, nunmehr wird geschätzt der glaube nach besaßnem gute. LOUW 2, 10, 18.

Wie die bedeutungen possidere und obsidere sich einander nähern und wer nach dem besitz strebt, besitz nehmen will, auch gedacht werden kann als zwar vorgedrungen, aber noch nicht eingedrungen; so hat schon das ahd. pisizan zuweilen ausdrücklich den sinn von obsidere (GRAFF 6, 289. 290), umsitzen, und mhd. heizt es:

diu burc was beseggen, von gwafen lühte al dag gevilde. GUDR. 1356, 4;

wachet, maget edele, allez ditz lant und disiu burc veste mit vanden ist beseggen. 1357, 3; die minnent dirre welte guot, die lebent als ein tübe tuot, so si ein ar beseggen hat, dá si uf einum boume stât. BARL. 132, 5; dá in die wärme ägen und kreflic in besägen. pass. K. 358, 15,

wo besägen kaum sinnlicher nach 1 zu verstehen ist.

4) vorzugsweise an liegender habe, deren besitz feierlich zu beginnen pflegte, scheint sich die rechtliche vorstellung des besitzes zu entfalten. wer grund und boden erwarb, unterliess nicht ihm leiblich zu besitzen, d. h. einen darauf gestellten stul symbolisch einzunehmen, und solchergestalt gieng das fremde gut auf ihn über, aus diesem besitz leitet sich sein neues recht her; an eigner sache wirkt der besitz nichts. hernach wandte man den begriff auch auf fahrende habe an, die, von jenem besteigen des rosses abgesehen, eigentlich nicht besessen wurde. da aber das eigenthum an fahrender habe dem an liegender vorausgeht, wie das kirtenleben dem ackerbau, hatte es für den erwerb der fahrenden habe auch andere arten und benennungen gegeben; unsere sprache, wie die lateinische entnehmen ihr besitzen und possidere erst von der liegenden, und das gefühl für die besonderheit des erwerbs der fahrenden hat sich ihnen grössentheils verdunkelt. es ist schwer zu sagen, ob die juristische bedeutung des wortes besitzen in unserer sprache sich ganz von selbst ergeben hätte oder durch den lateinischen stil der urkunden und der kirche gefördert wurde. dem lat. habere, tenere, possidere gleich schon frühe ein besitzen, nützen und niesen (RA. 18. 24); pūen, pesizen und niegen. DIEMER 352, 22. bei GOSZLER lautet die formel innemen, inhaben, besitzen, nutzen, niesen, besetzen. 37. 42. 43. Abstractionen finden sich heute leicht: er besitzt die sprache, hat sie erlernt;

der allein besitzt die musen, der sie trägt im warmen busen. SCHILLER 84; dich besäße doch mein kummer. 46.

5) auch der volksthümliche sprachgebrauch schritt allmählich weiter und mischte die vorstellungen des besitzens und habens überhaupt, wie im romanischen das lat. tenere zu habere herabgezogen wurde. nicht selten dürfen wir darum die ausdrücke haben und besitzen wechseln: er hat oder besitzt ein schönes pferd, ein herrliches landgut, ein ansehnliches vermögen; er hat oder besitzt alle diese eigenschaften, verstand, witz, geist, schönheit, einsichten, lebensart: der ich zwar gesittet war, aber doch eigentlich was man lebensart nennt, nicht besaß. GÖTTE 24, 62;

denn was man schwarz auf weiss besitzt, kann man getrost nach hause tragen. 12, 97;

du hast, du besitzt mein ganzes vertrauen; ich habe, ich besitze eine gute gesundheit; er hat, besitzt ein gutes herz;

ein mädchen, rief ich aus, an das die welt kaum dachte, besitzt das beste herz? ich rief es und erwachte.

GELBERT 1, 216,

weil nach der besitzerin dieses herzens hier eifrig gesucht wird, vorher hiess es:

der den dein glanz so rührt, dass er dich dreimal küsst, der hat das frommste herz, das hier zu finden ist. 214.

besitzen klingt in diesen beispielen unmerklich steifer und nachdrücklicher. für ich habe eine frau, drei kinder wird man nicht sagen ich besitze, wol aber der tod raubte mir die frau, die kinder, die ich besaß; besitzen hebt den erwerb, die aneignung hervor. was einem von selbst, von natur eigen ist drückt haben besser als besitzen aus: sie hat schwarze augen, rothe wangen, nicht besitzt; wiewol Siegf. von Lindenb. 3, 34 zu lesen ist: was nur hände und füsse besaß, für hatte. du hast die gabe dich leicht und angemessen auszudrücken, du besitzt erfahrung genug, überall den rechten weg einzuschlagen. in haben ist mehr das baare innehaben, die detention, in besitzen der erwerb, der rechtsgrund enthalten:

und er besitzt dich nicht, er hat dich nur. GÖTTE 13, 148,

wie der dieb die entwandte sache hat, noch nicht besitzt, also nicht erwerben kann. ebenso TSCHERNING vom geizhals, der sein geld nicht zu brauchen weiss:

o evan evos, laß jenen nüchtern bleiben, dem geld und gut den durst und hunger muss vertreiben, der dich ein ganzes jahr auf seinen tisch nicht kauft und wie das thumme vieh das liebe wasser sauft, besitzt nicht was er hat. ausg. von 1642 s. 98.

die kunst, die ich als art besitze. HAGEDORN 2, 97,

meint die ich mir erworben habe. tadelhaft sagt HAHN 3, 155: mit seiner gemahlin besaß Henricus V eine zwar vergnügte, doch unfruchtbare ehe, statt hatte oder führte, vollkommen zulässig HAGEDORN 3, 46, vom schlechten wein dichtend:

auf auf, entzündet euch, ihr blitze, doch treft nur dieses weinbergs spitze, und macht, dass dieser theil der welt, den diese pflanze recht verstellt, nicht ferner herlinge so schlimmer art besitze,

d. i. aufzuweisen habe, erzeuge, sich aneigne.

6) sich besitzen für sich beherrschen, sich in der gewalt haben, wie franz. se posséder und wol diesem nachgeahmt: ich besaß mich nicht länger, ich war ausser mir; die frauenzimmer haben sehr früh ein sittsames wesen, wissen sich einen feinen anstand zu geben und besitzen sich selbst. KANT 7, 406; denn niemand besaß sich mehr als diese frau, und diese selbstbeherrschung in ausserordentlichen fällen gewöhnt uns sogar einen gemeinen fall mit verstellung zu behandeln. GÖTTE 17, 121; man sieht jetzo mehr als je auf männer, die sich besitzen, und etwas rechts gelernt haben. KLINGER 1, 431.

7) intransitiv. goth. bisitan, παρισιτέω. Luc. 1, 65 mit der bedeutung von bi = umbi, bei, in der nähe, daher bisitands nachbar. mhd. besitzen, sitzen bleiben, also jenem bisitan verwandt, weil bleiben = wohnen:

daz et ich besæge uf dem voln. PARZ. 75, 22; er stach in, daz er kûme besaz. HANS. 7506; und in Galliam daz lant mit grözen êren gesant, dá er niht lange doch besaz (blieb). pass. K. 157, 29; manigen krummen sprunc ez (das pferd) spranc, so daz der pábest kûme besaz. 209, 68;

mnd. he sal darmede besitten, ruhig bleiben. Sep. 2, 14. nhd. es heu ein bauwr ein karn geladen, da blieb er in dem kath besitzen.

WALDIS Esop 2, 14;

und blieb besitzen in dem schrecken unversehnt auf der cancel decken.

froschmou. II. 2, 7 (Aa 8°);

seine gesellschaft und er blieben der guten schwetzerei zu lieb bei einander sitzen. KIRCHMOR wendunm. 213°. heute sitzen bleiben, wie für beligen liegen bleiben. STRALKE 2036 schreibt noch besitzen bleiben.

BESITZER, m. possessor, nml. besitter: der besitzer des grundstücks, des pferdes. früher auch der schöff, der die bank mit besitzt: von minen besitzern und urteilsprechern des gericht. GOSZLER reh. 59°. vgl. besitzer.

BESITZERIN, f.

BESITZERGREIFER, m.

BESITZERGREIFUNG, f. prehensio possessionis, occupatio, besitznahme.

BESITZFÄHIG, idoneus ad possidendum.

**BESITZGENOSZ**, m. *consors possessionis*, mitbesitzer: der junge besitzgenosse trat so eben herein. GÖTZE 21, 226.

**BESITZGERECHTIGKEIT**, f.: dass er eine neue besitzgerechtigkeit erlangte. HERNISCH s. 121.

**BESITZLEHEN**, n. ein lehnbares, mit dem besitze eines Hauses untrennlich verbundenes bauergut, zum unterschied von dem feldlehen, das überall hingezogen werden kann.

**BESITZLICH**, besitzbar:

lass hier vor allen dingen  
mich nach der tugend ringen,  
dem schatze, der allein  
mir nimmer mag verderben,  
ja der auch nach dem sterben  
mir kann besitzlich sein.

Jon. Gans spazierwäldlein 1700 s. 5.

**BESITZLOS**, *egenus*.

**BESITZLOSIGKEIT**, f. *egestas*, *paupertas*.

**BESITZLUST**, f. das ansehen dieses herrenlosen aufgehen gutes lockte die besitzlust der vorbeiwandernden. GÖTZE 30, 144.

**BESITZNAHME**, f. was besitzergreifung: in verbesserung, geschwinder besitznahme. GÖTZE 23, 261; bei der ersten besitznahme der gebäude. ARNIM kronenw. 1, 279.

**BESITZNEHMER**, m. der erste besitznehmer. FICHTZ naturr. 2, 92.

**BESITZNEHMUNG**, f. was besitznahme: die bewegung der preussischen armee und deren besitznehmung von F. verdarb diesen plan. RABENK 6, 260; von dem ersten tage der besitznehmung unserer stadt. GÖTZE 24, 151; anschauung des schönen, des wahren, des vortreflichen ist augenblickliche besitznehmung dieser eigenschaften. SCHILLER 754; die bürger von der besitznehmung ausschliessen. FICHTZ naturr. 2, 43.

**BESITZRECHT**, n. *recht des besitzes*.

**BESITZSTAND**, m. *status possessionis*.

**BESITZSTÜCK**, n. *vermögensheil*, *res possessa*.

**BESITZTHUM**, n. dasselbe. KANTS rechtslehre (1798) s. 179; das leben, dieses liebste und kostbarste aller besitzthümer. ENGLER schr. 3, 4; verfügungen, die er wegen seiner besitzthümer getroffen hatte. WIELAND 8, 321; wenn der mann sich mit äussern verhältnissen quält, wenn er die besitzthümer herbei schaffen und erhalten muss. GÖTZE 19, 55; dass die besitzthümer beinah nirgends mehr recht sicher sind. 20, 235; zuletzt sahen die kaiser in einer starken geistlichkeit das mittel ihre grossen im zaum zu halten, und theilten ihr freigebig besitzthümer, regierungsrechte zu. RANKE reform. 1, 42.

**BESITZUNG**, f. *possessio*: besitzung, nützung, nieszung. GÖTZE reth. 37; besitzung, inhabung, nützung, nieszung. 42. 47; langwierig besitzung. 71; besitzung der vischenzen. 72; inkeren usz diesem jomertal in unsere ewige und himelische besitzung. KRISCHEN. chr. bilger vorr. 1; was machet liegen (*mentiri*)? das thut besitzung. sünden des munds 25; und wil dir geben das land zu ewiger besitzung. 1 Mos. 17, 8; das ich euch zur besitzung gebe. 3 Mos. 14, 34; gleich wie Israel dem land seiner besitzung thet. 5 Mos. 2, 12; so sollt ir widerkeren zu ewr besitzung. 3, 20; so wissen, dass ihre inventores mit den geistern besessen sein gewesen, und die kunst also aus derselbigen besitzung erfunden und erdacht. PARACELUS 2, 197; leibeigene knecht oder sonst sachen, die er in besitzung hat. FISCHART ekz. 60; aus der besitzung einer werthgehaltenen sache gesetzt. WILKE kl. leute 274; dass er ihnen das land Canaan zu ewiger besitzung eingeben wolle. SCHUPPIUS 294. heute fast nur von der besessenen sache, sumal einem grundstück: eine grosse, schöne besitzung; besitzungen in andern welttheilen.

**BESMER**, s. besemer.

**BESOCKEN**, *soccis vestire*: ein paar strümpfe besocken;

das sechste alter  
macht den besocken bagen pantalon,  
the sixth age shifts  
into the lean and slipperd pantaloons.

A. W. SCHLICK in wie es euch gefällt. 2, 7.

**BESOFFEN**, *bene potus*, *ebrius*, part. praet. von hesaufen, unedler als berauscht oder betrunken: er ist ganz besoffen; besoffen wie ein schwein. univ. doct. 841; ein besoffener kutscher; viele kammerwagen von bräuten mit besoffenen brautführern. J. PAUL, ank. zu Tit. 2, 45; besoffen von eitelkeit. Hesp. 1, 202.

**BESOFFENHEIT**, f. er hats in der besoffenheit gethan.

**BESOHLEN**, *solis instruere*: schuhe, stiefel besohlen.

**BESOLD**, m. *merces*, *stipendium*: wie auch der eine monat besold, als 3000 kronen, fällig. SCHWABEN 1, 217; ein

schlechter besold. LOWENST. Arm. 2, 989; wobei er mir meinen besold zu verdoppeln versprach. Leips. avant. 2, 153. s. sold.

**BESOLDEN**, *stipendium*, *salarium dare*, unl. bezolden, bezoldigen: er bezoldet drei diener; einen haufen kriegsleute; on die artz, so auf die vögel bezoldet waren, so in etwas zügieng (wenn die vögel erkrankten). FRANK weltb. 232; unbesoldete factoren und substituten kriegen, es besolde sie dann die frau. Gerg. 62;

weil ich kriegsvolk bezolden kan. H. Sachs V, 248;

wan ich dich bericht,  
dass mich die goldstick deiner haaren  
besolden wol und wol verwahren (in dienst nehmen, fesseln),  
so zweifle daran nicht. WACKENHEIM 706;  
nun liegt er da. hat weder freund noch geld  
sich freunde zu besolden. LUSATIE 2, 204;  
geh, o besoldete botin der Liebe, verachtwogene luft.  
RÜCKERT 368;

wenn er eine ehrenvolle wohlbesoldete stelle erhielt. GÖTZE 19, 286; mit der miene der betitulten und besoldeten bedächtlichkeit. LICHTENBERG; besoldete zuträger, spione.

**BESOLDERN**, *contabulare*, mit bretern belegen, pflastern: thüren mit dielen besoldern. HERNISCH 315. s. solder, geldfel eines simmers. STALD. 2, 377. bair. soler, solder. SCHN. 2, 230. ahd. sölter, unl. zolder. mehr unter sölter, solarium.

**BESOLDUNG**, f. *salarium*, *stipendium*: leib und leben von wegen einer kleinen besoldung feil tragen. WICKHAM bilger A 3; und soviel diesen krieg betrifft, weiss keine besoldung, so ich oder mein bruder Philipps sel. davon gehabt haben, oder auch begehrt, denn was wir von gutem, freiem willen gethan. GÖTZE von BERL. leben 58; ja sie gibt den meistern auf knöpf verknüpft und schrift verschliessen grosse besoldung. bienenk. 70 (das auf wie bei besolden auf); denn ob schon etliche neue münche und falsche brüder keine besoldung wölten haben. MATTHIAS 102; ich liess mich wie ein soldat gebrauchen, der an den feind zu gehen geschworen und davon seine besoldung hat. Simpl. 2, 123; die rechtsgelehrten ziehen den procesz so lange umb, als sollte er kein ende haben, verliert der client, fordern sie dennoch die besoldung. SCHUPPIUS 407.

**BESOLDUNGSBRENNHOLZ**, n. die kammer muss glücklich sein, weil sie dem kandidaten ... das besoldungsbrennholz einziehen kann. J. PAUL leuf. pap. 1, 23.

**BESOLDUNGSERHÖHUNG**, f.

**BESOLDUNGSZULAGE**, f.

**BESOLGEN**, *inquinare*, goth. bisauljan, ahd. pisolagôn, pisolôn, pisulan, ags. besylan, mhd. besolgen, besülîn:

und wirt dâ besolget  
von mir in kurzer vrist,  
dâ beidit hor unde mit  
ôf der strage aller tiefest ist. krona 6295;  
besulte mit unvât. pass. K. 8, 80;  
der richam nicht besult wirt  
ân des willen miteganc. 23, 82,  
dâ solde si ir kûsche wât  
besula mit rechter unvât. 29, 33;  
nu besulin der sêls wât  
mit harte grôzer unvât. 104, 30;

ahd. besolgen *defodere*. vocab. 1445. SCHN. 3, 231; im vocab. 1492 dâ. dâ. dâ. besolen, besulvern, wareinigen, maculare, polluere, *defodere*; bei MAALER 64 besülchen, bei STIELER 2053 besülen. mehr unter dem einfachen solgen, solen, sülen, das voraus vom ober und hirsch gilt, die sich in der lache abtählen und wölzen. s. auch besudeln.

**BESOLGUNG**, f. *contaminatio*: besulung, volutatio porcorum. DIERFENRACH mlat. wb. s. 286.

**BESÖMMERN**, ein feld mit sommerfrucht bestellen.

**BESONDER**, adv. *singulariter*, *separatim*, *specialiter*, *peculiariter*. der goth. partikel sundrô, der ahd. suntar tritt noch kein bi oder pi hinzu; da sich aber alls. an sundron, ags. on sundran (vgl. insonders und absonderlich) darbielen, scheint auch besunder und besundern statthaft, und mhd. besunder lässt sich allenthalben aufweisen. aus einer menge von belegen reichen hier folgende hin:

ir lechlich besunder. kalserchr. 1175;  
sine grôzen wunder  
sagete man blunder. 1801;  
die konigin ginc umbe,  
und cusie besunder  
alle Rotheres man. Rech. 4733;



soldich diu lant und die namen  
nennen alle besunder. *En.* 5108;  
diu dort stôt besunder. *Pars.* 322, 4;  
Gáwán mag besunder. 335, 10;  
dag breche er úg besunder. *WALYH.* 103, 22;  
an stimme merket wunder,  
sie heilient alle besunder. *Parsid.* 12, 4;  
si ist des wert harte wol,  
dag ich besunder sagen sol  
von ir. *welsch. gast* 13036;  
si sprächen alle besunder. *Is.* 2380;  
diu burc stuont besunder. 6085;  
dô bette man in  
den gesellen allen drin  
durch ir gemach besunder. 6571  
sus manesfaltiu wunder  
begienc der helt besunder. *traj. kr.* 6326;  
die liute sprächen alle dô  
gemeinlich und besunder. 6337;  
dag man saget besunder. *pass. K.* 52, 2.

*nhd.* und verbindet beide die innern und den grozen darm an  
heiden enden besunder. *von guler spise* s. 9; die blattern  
wachsen und seint inen schedlich, besunder die an dem  
mund uf gond sein gar schedlich. *Kriszass. sünd. d. m.* 3';  
wenn aber ein mensch sich übet und besunder sich gibt auf  
die geschrift, dem wirt sein gemüt gefaszt. 11'; besunder (*in  
specie*) sollent sie auch warnen des exempels sancti  
Pauli. 34'; in seinem leben und besunder in seiner kind-  
heit. 42'; es ist ein uneerlich ding, da ein mensch also ein  
hadermetz ist, besunder ein mannsnam, der also immerme-  
der lmdert. 42'; und das geschicht gar dick, besunder so  
einer nit hat der sach nach ze komen. *das.*; im blüet der  
reben, so die reben blüend, der seind vil in disen landen,  
besunder in welschen landen. 45'; die juden waren ein be-  
sunder auserwelt volk gots. 45'; besunder wan du etwas  
bös von eim sagst mit halben worten. 46'; das besunder  
denen not ist, die da wellen ein abgescheiden leben füren.  
70'; in den clostern, besunder in den unreformierten clo-  
stern. 71'; in andern *Kriszass. sünd. d. m.* 3'; besunder  
vor, z. b. nit umb gûts willen, besunder (*sondern*) umb  
gots willen. *g. gunkel* 7;

darumb grüss wir besunder den wirt. *fastn. sp.* 541, 8;  
diaz wart verkundschaft gar besunder. *H. Sachs* I, 211';  
sie steigen von dem spits herunder,  
und ziehen sie hinauf besunder. I, 236';  
aber wie dem, tritt ab jetzunder,  
das Juno dich nit merk besunder. *SENNIG II.* 17';  
ein ungeheurer drach besunder. 29';  
lass jede nation jetzunder  
der andern leisten hilf besunder. 31';

(*Gorgias sucht uns zu einigen*) und er kan nicht besunder  
daheim sich selbs, seine frau und magd zu einigkeit bere-  
den. *Fiscant ehs.* 71; angesehen dasz, so man den wein be-  
sonder austheilte, die leut denken möchten u. s. w. *bienenk.*  
71'; aber was sag ich besunder von den königreichen Engel-  
land und Neapolis? 133'; gleichwol wollen wir einmal be-  
sonder von den farben handeln. *Garg.* 124'. *dies* besunder,  
besunder *lebt noch in der schwäb. bair. volksprache heute  
fort*, auch *HOMBURG* 3, 552' schreibt: die wurzel tröcknet man  
auf und verwahrt sie besunder; ja *GÖRNER* 17, 267 (*und in  
allen Ausgaben*): Charlotten blieb nichts übrig als durch ein  
besonder zartes heucheln gegen jene familie den von ihrer  
tochter verursachten schmerz einigermaßen zu lindern. *viel-  
leicht noch öfter so. vorherrschend gilt heute* besonders, w. m. s.

BESONDER, *peculiaris, singularis, eigen, als einzelnes dem  
allgemeinen entgegengesetzt, oft selten und hervorragend, aber  
auch befremdend, seltsam, eigensinnig. auch dieses adj. ist,  
so wenig als das adv., ahd., noch mhd. vorhanden. da aber  
das einfache sunder mhd. adjectivisch gesetzt wird, wie fol-  
gende stellen belegen:*

dag ich dar an gewinne  
sundern pris für alle. *Er.* 8449;  
und hâte ein sundery lant. *Trist.* 10, 11;  
doch ist niht sunders an den zwein. 75, 19;  
ein sunder blik gilt sundern muot. *MSH.* 3, 421';  
swâ diu zwei junges mannes lip  
mit sundern gruoge anlachent. 3, 439';  
dag er ir sundern dienst tet. *pass. H.* 300, 30;

so steht das *nhd. adj. gerechtfertigt:*  
den (brief) hat frau Venus gesant  
ir besundern freunden in das lant. *fastn. sp.* 1400;

ein junger het besundern lust manigortei fabeln zu hören.  
*STEINBÖWL Esop* 97; und der herr wird ein besonders thun.  
2 *Mos.* 9, 4; wenn jemand dem herrn ein besondern gelübde  
thut. 3 *Mos.* 27, 2; ein opfer zum besondern gelübde. 4 *Mos.*  
15, 3, 8; darumb hat er ein besonder erbe erlangt. 1 *Macc.*  
2, 56; und verwareten die steine an einem besondern ort.  
4, 46; das er im einen besondern haufen welen solt. 5, 17;  
da saz uber tische D. Heinrichus Kune, ein barfüezer, den  
sie für einen besondern man hielten. *LUTHER* 6, 23'; besun-  
der, *peculiaris*. *MAALER* 64'; besondere person. *das.*; das  
hat der hund von besonderer art. *KRISZASS. sünden des munds*  
31'; die mann renten auf den camelen auf besondere heu-  
ser von holz, da schlafen und essen si. *FRANK weltb.* 165';  
es ist wol war, dasz jeglichs stuck besunder seinen beson-  
deren papst hat, der es dran gelappt und gefickt hat. *bie-  
nenk.* 80'; wir werden got loben, das ist das leist, und als  
ein besondere tracht (*peculiare ferculum*). 83'; aber ich ge-  
denk es euch besser auszulegen in eim besondern büchlin.  
*Garg.* 115'; du must dran, es hilft nichts dafür, man wird  
dir nichts besonders machen, immer her, weil du nüchtern  
bist! *SCHUCH stud. F.*; welchs etwas besonders bedeuten  
würde. *Simpl.* 1, 70; mein herz wollte mich fast im voraus  
versichern, dasz mir ein besonderes unglück bevor stünde.  
*Felsenb.* 1, 5; hatte das besondere vergnügen. 1, 28; ohne  
besonderen hauptschaden. 1, 62; denn pdane heissen im be-  
sonderern verstände (*eminentiori sensu*) lieder, die einer gott-  
heit zur abwendung irgend eines üfels gesungen werden.  
*LESSING* 8, 217; das recht der waffen, welches das beson-  
derste recht von allen ist. *HIPPOL lebensl.* 1, 64;

gerne denk ich mir dich als ein besonderes kind.

*GÖRNER* 1, 270;

menschen hab ich gekannt und thiere, so vögel als fische,  
manches besondre gewürm, wunder der groszen natur.

1, 350;

mit bedeutenden blicken und mit besondern gedanken.

40, 314;

blut ist ein ganz besondrer saft. 12, 86;

dort neben leuchtet was mit ganz besondrem schein.

12, 211;

hier ist ein lied! wenn ihre zuweilen singt,  
so werdet ihr besondre wirkung spüren. 12, 132;

da musz ich sie noch ein kunstwort lehren ... wenn sie  
etwas erblicken, sehn sie es steif an und rufen, ach was das  
für einen effect auf mich macht! .. halten sie sich aber nur  
aufs allgemeine: ach was das für einen besondern effect auf  
mich macht. 14, 23; eigentlich schien sie bei den ländern kein  
besonderes interesse zu haben, als ob sie kalt oder warm  
seien. 19, 138; die knaben wendeten sich mit besonderen  
aber verschiedenen geberden gegen die vorbeireitenden. 22, 4;  
ohne dasz den tag über was besonderes vorgieng. 24, 31; der  
graf, der nach der trennung von seinen geliebten gemülden  
kein besonderes interesse mehr am hause fand. 24, 177; durch  
grosze aufmerksamkeit auf das besondere der zeiten und sit-  
ten. 24, 234; durchaus lässt der verfasser die gründlichste  
einsicht in die besondersten umstände sehen. 26, 242; um  
also nun vom allgemeinsten ins besonderste zurückzukehren.  
46, 323; sie haben mir durch die nachricht, dasz es mit ihrer  
lieben frau, wo nicht besser doch hoffnungsvoller stehe, eine  
besondere beruhigung gegeben. *an Schiller* 618; es träumte  
mir, wir reisten zusammen und hätten besondere schicksale.  
*an fr. von Stein* 2, 63; können sie mir nach und nach noch  
etwas weiteres verschaffen, so erzeugen sie mir eine beson-  
dere gefälligkeit. *an Zeller* 113; so geschähe mir durch kurze  
kräftige schilderung des Königstädter theaters ein besonderer  
gefall. 433; gewis sind die kalten beschränkten regeln des  
französischen theaters dem thätigern, rauhern und stärkern  
geist der Deutschen nicht genug. aber ebenso gewis ist er  
nicht mutwillig, launig und besonder genug, ums allgemein  
mit dem englischen humor und seinen sprüngen zu halten.  
*KLINGERS th. vort.* s. 6; nur das besondre kann gelernt  
werden und in der qualität des gelerntseins ist alles nur ein be-  
sonderes. *SCHELLING akad. stud.* 70;

richten zwei besondre blumen  
auf sich. *RÜCKERT* 19.

*Das ironische:* wart, dir wird man was besonders machen,  
*lautet in einem voc. von 1618:* er hab dir ein besonders  
gnascht, *te illi unum eximium fuisse* (*SCHEU.* 3, 268), vgl. die  
aus 2 *Mos.* 9, 4 und aus *SCHUCH gehobene stelle.* in den fürst-

lichen titulaturen wird unterschieden zwischen lieber besonderer (*qui juramento obstrictus non est*) und lieber getreuer (*qui juramentum praestitit*).

**BESONDERBAR**, *singularis, peculiaris*, was sonderbar, *desen wir uns heute allein bedienen*: besunderbar. MAALER 64<sup>r</sup>; und ist alhie zu merken, dass der ort des rückens zwischen dem ersten rippen und den gleichen der lenden kein besonderbare masse hat. URFFENBACH 1, 133; welche krankheiten dann kein causas naturales haben, welches alles besonderbare zufall sind, und derhalben besondere arcana haben wollen. THURNHEISSER von wassern 77.

**BESONDERHEIT**, *f. frans. particularité, singularité, specialité*, bei SRIEGLER und FRISCH noch mangelt, obgleich beide sonderheit und insonderheit haben: wegen einer auf anderen gefaszen noch nicht bemerkten besonderheit. WINKELMANN 3, 348; was der aufgefahrene heiland für ein geschäft im himmel habe, können wir aus der offenbarung wissen. aber die besonderheiten für jede seele können wir nicht wissen. ÖRTINGEN grundbegriffe des N. T. 1777 s. 274; aus dem ocean von erfindungen und besonderheiten, der euch umfließt. HEIDER 2, 237; dass jeder mensch seine eignen pflichten habe, nachdem in seiner natur mehr oder weniger besonderheiten liegen. GAVY anm. zu Cic. de off. 1783. 1, 190; nur das halbvermögen wünschte gern seine beschränkte besonderheit an die stelle des unbedingten ganzen zu setzen. GÖRNE 22, 160; mein sinniger ausleger, dem die wunderlichen besonderheiten jenes winterzugs keineswegs bekannt sein konnten. 45, 315. s. besonderheit.

**BESONDERLICH**, *adv. mhd. sunderliche*, was besonder oder besonders: unter denen sie keiner geendet haben sollt, besonderlich diese, welche eins verdrüssigen gemüts waren. THURNHEISSER von wassern 217.

**BESONDERLICH**, *adj. singularis*: ein besonderlicher mensch. üblicher ist sonderlich, sonderbar und absonderlich.

**BESONDERN**, *separare, discernere*, *ahd. suntarôn, mhd. sundern, nhd. sondern*: indem eine besondernde kritik hundert zweifel erregen muss. GÖRNE 26, 231.

**BESONDERN**, *conj. und adv. sowol für sondern als besonders*, kommt bei LUTHER, doch nicht in der bibel, wo nur diese heutigen formen stehn, vor, auch bei andern schrifstellern des 16. 17. jh.: dass die leute zu keiner audienz verstatet, sondern mit prügeln abgewiesen werden. MICHAELIS 5, 242; ihr samptlich und jeder besonders. KIRCHWORT mit. disc. 208;

nicht dass er einig hilf ihm leist in diesem streite, sondern siht nur zu. WERNER Ar. 11, 18.

**BESONDERNHEIT**, *f. was besonderheit*: sonst möchte ich es niemanden rathen, sich dieser besondernheit zu befleißigen. LESSING 7, 44.

**BESONDERS**, *adv. was besonder, gebildet wie ferners, weiters, bereits neben ferners, weiter, bereit. doch fehlt es nicht am Vorbild eines mhd. suunders*:

den hiez er suunders (*seorsum*) gän. DIETZ 19, 24;

daz die selben zwene man erkennen niemen suunders kan. Barl. 193, 36 (Pf. sunder); die alle sunder sich verstant

gelouben suunders, den sie hant. 232, 35 (wo es auch als gen. zu geloben gesagt werden kann).

*nhd. besonders seorsum, singulativ, sigillativ. DASYPODIUS 226<sup>r</sup>. 436<sup>r</sup>; und Abraham stellet dar sieben leinmer besonders. 1 Mos. 21, 28. 29; und man trug im besonders auf, und jenen auch besonders, und den Egyptern, die mit im aszen, auch besonders. 43, 82; sihe das volk wird besonders wonen. 4 Mos. 23, 9; welcher mit seiner zungen des wassers lecket, wie ein hund lecket, den stelle besonders. richt. 7, 5; die könige aber, die komen waren, hielten im feld besonders. 1 Chron. 20, 9; und das land wird klagen, ein iglich geschlecht besonders. Zach. 12, 12; da traten zu im seine jünger besonders. Matth. 17, 19; und nam zu sich die zwölf jünger besonders auf dem wege. 29, 17; lasset uns besonders in eine wüste gehen. Marc. 8, 31. 32; und er nam in von dem volk besonders. 7, 33; und faret sie auf einen hohen berg besonders alleine. 9, 2; entweich besonders in eine wüste. Luc. 9, 10; und besprach mich mit ihnen uher dem evangelio, das ich predige unter den heiden, besonders aber mit denen, die das ansehen hatten. Gal. 2, 2; besonders und gemein. SCHWARZBURG 164, 2; erstlich sollen die angenommenen kriegsleute sampt und besonders schweren. BRUNNEN kriegsorden. 12. Heute ganz gewöhnlich im sinne von praesentem, praecipue: er hat alle geschwister, besonders den jüngsten bruder lieb; ich er-*

suche dich um die verlangte nachricht, besonders aber um auskunft über das geld; das wird ganz besonders gewünscht; das grüne tuch ist besonders schön; die speise schmeckt besonders; der sänger gefüllt besonders; etwas besonders (à part) stellen; er hat jedes stück besonders gelegt; jeden besonders einladen;

dem könig: sagt er, liege ganz erstaunlich, gar mächtig viel daran, besonders viel von diesem brieft kundenschaft zu erhalten. SCHILLER 200<sup>r</sup>.

in briefen pflegt man die anrede durch besonders oder insonders zu steigern: wolgeborner, besonders hochgeehrter herr! besonders lieber freund, oheim und bruder! (vgl. vorher sp. 1633 lieber besonderer!) Nicht zu übersehen die stellung des *ade. neben dem verb. subst.*: es ist besonders, die sache ist besonders, wie es auch heisst: es ist unsonst, vergebens, es ist wol, *lat. bene est, frans. c'est bien* (verschieden von bonum est, c'est bon), in welchen sätzen ein part. wie beschaffen, gerathen oder gethan muss hingsugedacht werden: es ist besonders, dass bei den alten auch ovale seulen im gebrauch gewesen. WINKELM. 1, 384; unterdessen ist es besonders, dass nirgends bei den alten scribenten der gefäße gedacht wird. 3, 249; es ist besonders, dass sich jemand seine statue machen lassen, ehe er den sieg erhielt, so gewis war derselbe. 4, 17; es ist ganz besonders, dass er kein lied gemacht hat, das mit C anfängt. HIPPEL lebenil. 1, 25; die frage war ihm in alle wege so besonders, dass er die antwort hervorziehen musste. 1, 108; feenhaft und besonders. GÖRNE 33, 192 (hier ist feenhaft *adj.*; besonders *adv.*); den dykschen ausfall habe ich nicht besonders gefunden. an Schiller 247; der wein war heute nicht besonders. in diesen beispielen allen könnte auch das *adj. besonder oder sonderlich stehn, mit kaum abweichendem sinn.*

**BESONDERUNG**, *f. secretio, disjunctio*, was sonderung, absonderung.

**BESONDERWEISIG**, *mirus, singularis, absonderlich*: ein besonderwisiger mensch, der etwas besonders hat, weder andere gemeine menschen. KRISAKASANG post. 2, 6<sup>r</sup>. die mhd. sprache würde einfacher setzen sanderwisec.

**BESONNEN**, *lucē solis collustrare*, sich besonnen lassen — sich sonnen, in sole jacere, besonnt aprius:

ist der holde lenz erschienen?  
hat die erde sich verjüngt?  
die besonnten hügel grünen,  
und des eises rinde springt. SCHILLER 54<sup>r</sup>;  
ein pärchen weisser tauben  
du siehst, es liegt dorthin,  
wo um besonnte lauben  
gefüllte veilchen blühen. GÖRNE 1, 126;

um durch die ritzen und klöfte der wolkenballen einen kleinen zipfel besonnter erde zu gewinnen. 48, 121; eine besonnte mückencolonne. J. PAUL uns. loge 9.

**BESONNEN**, *cautus, sui compos, part. von besinnen, und wie dieses mit der praep. auf verbunden*: wiewol ich nu nicht fast drauf besonnen gewest noch gedacht. LUTHER br. 3, 348; denn sie merken bald, dass diese (trüliche bildung) besonnen und behutsam auf die mittel zu den zwecken macht. KLINGEN 11, 204; Leicester steht still, plötzlich besonnen. SCHILLER 433;

der mann  
will seinen hass, und keine zeit verändert  
den ratschluss, den er wol besonnen fasst. 49<sup>r</sup>;  
war ich besonnen, kless ich nicht der Toll. 530<sup>r</sup>;

besonnener fortschritt; besonnene heiterkeit. GÖRNE 26, 19; der zustand war von der art, dass er auch den besonnensten zur verrücktheit hinriss. 32, 76.

**BESONNENHEIT**, *f. cautio, circumspectio, überlegung, geistesgegenwart*: mit besonnenheit handeln, verfahren, zu werke gehen; die besonnenheit behalten, verlieren; die besonnenheit verlieren ihn keinen augenblick, als die gefahr aufs höchste stieg;

mich zieht es weg, ich darf nicht länger säumen,  
und sage mit besonnenheit,  
das alles kann ein jeder träumen. GÖRNE ...

für die wissenschaftslehre ist die besonnenheit auf das wissen .. der eigentliche und bleibende zustand, die besinnung wird uns eine kunst nach regeln. FICHTE nachg. werke 2, 3.

**BESONNUNG**, *f. apriatio, das besonnein von der sonne*: wo sie nach der besonnung zu trocken sein würden. STOLZ 2, 240.

**BESORG**, *m. und f. cura, sollicitudo, besorgung und besorgnis*: wir hatten uns auch warlich des besorgens ganz gewarig, wo nicht die furcht gottes und ehrlche weise unserer wahl, auch der besorg künftiger empörung von dem schisme-

uicis und switrechtigen uns dazu gezwungen betten. LUTHER 2, 183<sup>o</sup>; wo ire barmhertzigkeit wurde feilen und meine besorg allzu wahr werden, so were ich entschuldigt. LUTHERS br. 5, 72; darumb ist allzeit in besorg gewesen, sollten sie mich uber sie komen lassen, es wurd ein ander weis bereiten, das man die groszen gesellschaft abthet. Sickingens gesprech mit sant Peter. o. j. u. o. (um 1522) a 8<sup>o</sup>; dann unter allen kein besorg (geschäft) oder gefehrlicher ampt dann des obersten quartiermeisters ist. FRONSPRAC kriegsb. 1, 64<sup>o</sup>; ohne alle besorg einiger thätlichkeit. REINHARDS wertheimischer gegenbericht 1, 261. vgl. besorge.

**BESORGEN**, ahd. pisoragen, pisorgen, mhd. besorgen, als. hisorgön, nhl. bezorgen, ags. besorgian, schw. hesörja, dän. besörge. die etymologie beim einfachen wort. hier nur, dass sich aus sorge, ahd. soraga, goth. saurga sowohl die bedeutung sorgfall, als die von kummer, angst, furcht und trauer ergibt, wie auch cura und *μολύπια* denselben doppelinn zeigen. im goth. und nord. mehr *lūnra*, trauer, in den übrigen sprachen mehr angst und furcht, sorge ist anhebende furcht, noch geringe furcht, OTTARIED sagt: mit forhäftlichen sorgön. V. 23, 73.

1) besorgen, curare, procurare, für etwas sorgen, sorge tragen, bedacht sein: ich besorge es, besorge dir, es wird alles besorgt, es ist schon besorgt, gut, ordentlich besorgt. ahd. fatar, muotar, chint pisorgen, pflegen, versorgen (GRAFF 6, 277. 278); mhd.

du möhtest einen heiden baz  
besorgen und bedenken. frauend. 143, 9;  
ir silt besorgen (sehen nach)  
iweru umben jungen knecht,  
ob der noch bi den rossen st. 368, 9;  
daz (lant) muog ich besorgen (versorgen)  
mit einem manne, der eg wer. Iw. 2314;  
wie sere ich daz mit dienste iemer mß besorgen muog.  
HARTM. lieder s. 14;

ich muog ein hūs besorgen. BEN. beitr. 442.

nhd. einen auftrag, ein geschäft, die ausgabe eines buchs, das nöthige besorgen; sein amt, seinen dienst, den gottesdienst besorgen, versehen; einem das essen, das bett, den garten, die pferde besorgen; einen sack, pack (wohin) besorgen, bestellen; besorge du heute das kochen, die küche; du must noch fleisch besorgen (herbeischaffen); besorge mir doch ein glas wasser; sie erfuhren zu einiger beruhigung, dass man ihn (den kranken) auskleide, trockne, besorge. GÜTHER 22, 88;

wol zu verwahren das haus und stille das feld zu besorgen.  
40, 270;

und die erde besorgt, so wie es die stunden gebieten. 40, 278;  
der ist besorgt und aufgehoben. SCHILLER 60<sup>o</sup>;

sogleich besorgte man, dass die wunde verbunden wurde. 722; ich besorgte, verband und heilte deine wunden. KLINGSA 2, 201; der kardinal ward nach der Engelsburg gebracht und ihm erlaubt, sich aus der küche seiner mutter besorgen zu lassen. 3, 246; dass die vornehmen sich nicht um uns kümmern, unsere gesuche nicht so besorgen, wie wir es wünschen. TIECK 12, 160. Es muss auffallen, dass in dieser bedeutung kaum verwandt wird, namentlich bei LUTHER nicht, und DASTODIUS, MAALER, HENISCH, selbst STIELER führen es so nicht auf, erst FRISCH 2, 288<sup>o</sup> bringt ein besorgen, curam habere. auch das schwed. besörja, dän. besörge scheint erst im 18 jh. von uns entliehen, wie schon daraus folgt, dass es nie betrauern bedeutet, wie doch das einfache sörja, sörge trauern.

2) besorgen, vereri, metuere, sorge, angst um etwas haben.

a) ohne casus, also intransitiv, wie auch das einfache sorgen steht: wir danken dir herr, dass es nicht geschehen ist, wie wir besorgeten. Tob. 8, 17; besorget er, er vermöchte den groszen kosten länger nicht zu tragen. 1 Macc. 3, 26; diweil er aber besorget, Jonathan würde es wehren. 12, 40; auch ein schisma in der h. kirchen sich zu erheben zu besorgen sein mücht. reichsabsch. von 1512 §. 4; wie es selbs die jesuiter im truck haben lassen ausgehn, besorgend, andere möchten es mit ursachdrüngen glossen thun. bismark. 26<sup>o</sup>; oder sie müsten besorgen, dass sie zum fess zu danzen. 34<sup>o</sup>; wie der cardinal, der nicht durch Genf reisen wolt, besorgend, der luft macht in ketzerisch. 231<sup>o</sup>; auch wir haben mahlerische dichter die menge, aber ich besorge sehr, dass sie sich zu den mahlerischen dichtern der Italiener nicht viel anders verhalten, als die niederländische schule zu der römischen. LESING 6, 277; er besorgt bald zu sterben; ich besorge, dass es mir nicht gelinge das werk zu vollenden.

b) mit gen. der sache: das pferd, des streichs besorgend, lief hin. FIERABR. B4; der seins weibs von andern mannen besorget. BOCA 1, 128<sup>o</sup>;

der jüdling besorgt seines lebens,  
und heimlich davon fliehen wolt. H. SACHS I, 167<sup>o</sup>;

besorgt er aber seines lands (für sein land). FRONSP. kriegsb. 1, 176<sup>o</sup>; ich besorg meiner nicht (sorge nicht um mein weib), dann wer sie bei tag sieht, wirt bei nacht nicht den hals drumb brechen. GARG. 259<sup>o</sup>;

so würd der adler neben euch  
besorgen müssen grosser fahr. RINGWALD laut. wark. 348.

c) mit acc. der sache, mhd.

und het ich tāsent manne sin,  
ich müest die vart besorgen wol. frauend. 46, 8;  
daz muosen si besorgen,  
daz er des libte engulte. Iw. 7150.

nhd. man hat seinen tod schon lange zu besorgen; man besorgt den nahen ausbruch der feindseligkeiten; sie besorgte immer das schlimmste; dieser fall war, seiner meinung nach, so bald nicht zu besorgen. WIELAND 7, 40; ich besorgte ohne noth etwas übles. TIECK 15, 364.

d) der reflexivausdruck liesse, organischerweise, das pronomem im dat., nicht acc. erwarten (s. oben sp. 1275) und nach dem mhd. niene vürhte dir, si vürhte ir sere auch ein mhd. ich besorge mir, si besorgete ir, wofür doch kein beleg zur hand ist. nhd. scheinen aber, neben dem gen. der sache, lauter persönliche accusative eingerissen. zwar einmal, in LUTHERS br. 4, 152 begegnet: und besorge mir übel, es werde im auch also gelingen. allein in correcteren texten hat er überall den acc., welcher auch in sich so anerkennen ist, da er, auf mhd. weise, für den dat. sibi noch im, pl. inen gebraucht: ich besorge mich, das ich den jüden mücht übergehen werden. Jer. 18, 39; der hunger, des ir euch besorget, sol stets hinder euch her sein. Jer. 42, 16; so darfst du dich nicht besorgen, das er dich tödte. Sir. 9, 18; denn sie besorgen sich. Judith 4, 2; besorgen sie sich keines schadens. weish. Sal. 14, 29; ein jeder besaz seinen weinberg mit friden und dorft sich nichts besorgen. 1 Macc. 14, 12; weil sich aber der hohepriester besorget. 2 Macc. 3, 32; und weil er sich für des Antiochi son besorget. 9, 29; denn sie besorgen sich, man würde inen nicht glauben. 13, 25; und er besorget sich. Luc. 9, 7; besorget sich der oberste hauptman, sie möchten Paulum zureissen. apost. gesch. 23, 10; wenn ich den bapst veracht hette, hette ich mich besorget, die erde würde dieselbe stunde sich aufgethan haben. LUTHER 1, 5<sup>o</sup>; derhalben das man wol weisz allenthalben, wie keuscheit seltzam sei, und jederman seins weibs und tochter sich besorgen muss. 2, 212<sup>o</sup>; sich besorgen und argwohn schepfen. 3, 91; besorget sich nicht des unfalls. 3, 403; ich besorge mich, das ir nicht (vereor we) mit blindheit geschlagen sei. 4, 378<sup>o</sup>; das sie sich aber besorgen, man mücht inen einen pfarherrn eindringen. 4, 318<sup>o</sup>; e. c. f. gn. um diser schwinde leufte willen sich des stücks zum überfluss besorget haben. 4, 470<sup>o</sup>; muss ich mich doch für des listigen trachens und seiner schupen bosheit und tücke besorgen, das ers müchte fürnehmen. 6, 107<sup>o</sup>; wenn er wolte und sich nicht besorgen müste. 6, 331<sup>o</sup>; besorgen wir uns aber, das sie uns möchten schaden thun. 8, 94<sup>o</sup>; nachdem er sich besorgt, es mocht im verdacht bringen. br. 2, 237; und das schnelle ungewitter des mers erschreckt mer die schiffeleute, dann das wetter, davor sie sich haben besorget und versehen. ALAN. VON EYBE 44<sup>o</sup>;

des muss ich mich vor im besorgen. fastn. sp. 548, 4;

nun darf man sich besorgen wol,  
wan man zum stürmen streiten sol. SCHWARZENB. 157<sup>o</sup>;

dass mir kein schäfer nie wart holt,  
er must sich stets für mir besorgen. ALBERUS 37<sup>o</sup>;

die weil der hauf so forchtzam war,  
und sich besorget grosser fahr. 50;

es stund ein wolf in grosser not

und sich besorget für dem tod. 60<sup>o</sup>;

er dörfte sich nit für im besorgen. 123;

und sich besorget keiner fahr. 144;

das wir uns mehr vor freunden, denn vor feinden zu besorgen haben. MELANCHTH. an Albrecht ed. Faber ep. 7; und so er freund hat, die sich besorgen, si müssen hinnach. FRANK weibl. 153<sup>o</sup>; also das er sich zu sterben besorgt. 194<sup>o</sup>; Bruder, besorget euch nit. Aimon D; ich weisz das sich Magis vor euch nit besorgt. S; er besorgt sich seiner brüder. S2; und so oft du ein ros beschlegst und dich besorget, es müchte ein nagel zu nahe mit gangen sein. SKUTNA 312;

vorhin hab ich deiner erschreckens halber mich besorget. *Kiacuor wenduum* 113; da man sich feindschaft oder anderer über oder durchzug besorget. *disc. mil.* 10; werden zu sterben sich sehr besorgen. *Fischart grossm.* 131; dieweil sie sich so sehr vor der babilonischen meszmetzen gewelkeich besorgen. *Mönnk.* 91;

muss sich des jüngsten tage besorgen.

*Rinowald geistl. Lied.* D 3;

der mensch besorgt sich keines falles, dieweil er frei, reich, gut und gross. *Wackernell* 366; wenn deiner feinde naher verwandter dein freund wird, so besorge dich immerdar seines betrugs. *pers. baumg.* 1, 33; sich besorget, er möge todt gesoffen werden. *Schnurrius* 26; da man sich nicht zu besorgen hätte, dass jemand dahin käme. 47; Hiob besorgte sich, es möchten solche misbräuche bei seiner kinder gastereien auch fürgehen. 154; wir besorgen uns, es möchte ein heidnisches weilsbild in die familie kommen. *Waisz coméd.* 65; ich besorge mich keines unglücks. *freim. redn.* 391; weil sie sich ganz und gar keiner gefahr zu besorgen hätte. *Felsenb.* 4, 453; wann man sich eines nizes oder geschwers besorgt. *Honneng* 1, 258; ich müste mich der gegenfrage besorgen. *Lessing* 9, 168. *Die belege zeigen, dass das reflexivum sich besorgen, vereri häufig gebraucht wurde, so lange die erste bedeutung von besorgen, procurare selten war, dagegen neuerdings, als diese wieder vordrang, stufenweise erlosch. man verwendete es heutzutage fast gar nicht mehr. die abgeleiteten nomina theilen sich, oft schwankend in die bedeutungen von procurare und vereri.*

**BESORGEN, n. cura:**

und als du ansehnst in die welt zu schauen, war deine freude häusliches besorgen. *Görz* 2, 7, *geschäftigkeit im haus.*

**BESORGER, m. curator:** besorger der wirtschaft.

**BESORGERIN, f. procuratrix.**

**BESORGLICH, quod periculum minatur, was zu befürchten ist:** schrecklich und besorglich. *Petr.* 107; ein besorglich ort, *locus iniquus*. *Faonsberg* 3, 234; besorgliches unheil abwenden. *colica* 6; nachrichten zu verhütung eines besorglichen misverständes. *Wieland* 1, 256; zur verhütung eines besorglichen misverständes scheint uns hier eine kleine parenthese vonnöthen zu sein. 7, 62; versichern sie indes nicht selbst, dass diese leidigen fragmente schon ein paar werke hervorgebracht haben, deren nutzen den besorglichen schaden derselben unendlich überwiege? *Lessing* 10, 167; besorgliche angriffe. *Kant* 6, 167; der besorgliche unfug im öffentlichen wesen. 6, 252; ein von ihm besorglicher fall. 7, 112, auch für argwöhnisch, furchtsam, besorgt:

die schlinge liegt  
ja nur dem geizigen, besorglichen,  
furchtsamen juden. *Lessing* 2, 270.

**BESORGLICH, adv. wie zu besorgen ist:** sondern dass von denjenigen, oder besorglich wenigen, welche daraus was gutes, tröstliches und gefälliges schöpfen, got lob und dank gegeben werden möge. *Wackernell* *vorr. zu den geistl. ged.*; also würde ich mit meinen ungewaschenen worten ew. gn. wolverdientem preise besorglich mehr entziehen als geben und zusetzen. *Ortiz* 3, 69; ich werde besorglich eben so wenig ausrichten. *Zincke* 96, 12; in welchem stand er besorglich das brot am bettelstab suchen müste. *Simpl.* 1, 49; weil mir besorglich dieselbige (unglücksfälle) auch wie die vorige zu hande gehen werden. 1, 205. *aber auch vorsorglich, angullich:*

fürchtet ihr  
der arglist schlingen, rüchischen verrath,  
dass ihr den rücken euch besorglich deckt? *Schiller* 492.

**BESORGLICHKEIT, f. sollicitudo:** er kommt, vor besorglichkeit, gar nicht zum handeln; wer beugt allen besorglichkeiten vor?

**BESORGNIS, f. 1) administratio, cura:** künftig werde ich ihm die besorgnis meines ganzen vermögens anvertrauen. C. F. *Witzze. dafür heute besorgung.* 2) *sollicitudo, metus:* was fällt euch ein? was für besorgnisse? diese besorgnis wur überflüssig.

**BESORGSAM, sollicitus:** tausend dank für ihre besorgsame freundschaft. *Lessing* 13, 164. *heute bloss sorgsam.*

**BESORGSAMKEIT, f.:** das andenten an die besorgsamkeit eines mannes. *Fischer* leben 2, 158.

**BESORGT, sollicitus, anxius, sorgsam:** mit besorgtem hertzen; ein überflüssend mass

besorgter mutterliebe. *Görz* 9, 365.

besorgt sein — besorgen 2: ich bin um ihn besorgt; sei unbesorgt; das macht mich besorgt.

**BESORGTHEIT, f. besorgtheit** um die seligkeit. *Fischer* reden an die d. nat. 186.

**BESORGUNG, f. 1) procuratio, administratio:** die besorgung des geschäfts; philosophie, deren besorgung mehr im beschneiden als treiben üppiger schöszlinge besteht. *Kant* 4, 325. 2) *besorgnis, angst:* der Grieche martert uns mit der greulichen besorgung, der arme Philoktet werde ohne seinen bogen auf der wüsten insel bleiben und elendiglich umkommen müssen. *Lessing* 8, 398. *jetzt ungewöhnlich.*

**BESPÄHEN, oculis indagare, anl. bespieden:** der späher bespäht, der lauscher belauscht;

ich seh den genius schon in der halle  
stehn, und der tänzerinnen flug  
mit dem blicke beglitten. den sinn des blickes bespähet  
manche gewendete tänzerin. *Klopstock* 2, 229.

**BESPANNEN, umspannen:**

1) den wagen bespannen, rosse vor ihn spannen; ein mit maulthieren bespannter wagen.

2) die leier, geige mit saiten bespannen:

die am hämus einst des Orpheus heilige laute bespannte.  
*Platen* 130.

3) *amplecti:* wie wir den mond nicht bespannen können. *Hirzel lobensl.* 3, 134; mit straffen fibern bespannt. *J. Paul Hesp.* 1, 161.

**BESPAREN, reservare, aufsparen, ersparen, anl. besparen:**

die balsamkräfte zu besparen,  
und sie am meisten für den morgen und für den abend zu  
bewahren. *Knorr* 6, 86;

seine galle für den ungetreuen liebhaber besparen. *Hirzel* 6, 7; dadurch wird nicht der mindeste grad einer unmittelbaren göttlichen handlung bespart. *Kant* 6, 72; sie hätten sich entschlossen auch das blut der landeskinder zu besparen und zu bewachen. *J. Paul biogr. bel.* 1, 12.

**BESPASZEN, bespaszt sein** urtheil und besauts. *Voss* 8, 121.

**BESPEICHELN, saliva imbuerere:** bespeichelt und beeciert. *Luthe* 8, 213.

**BESPEIEN, conspuere, convomere, goth. bispeivan, ahd. pispiwan, part. pispiwan und pispiran, anl. bespuen und bespuwen. wir fledieren bespie, part. bespien, doch auch bespelle, bespeit:** (der trunkene) entliet, darzu sich aller bespieet und kotzet. *Kiacuor wenduum* 146; geschlagen, gestossen, getreten, verachtet, bespieet. *Schnurrius* 459; die kleider bespien; sich bespien.

**BESPEILERN, mit spellern besperren. s. spellern.**

**BESPEISEN, cibare, mit speise versehen:** darnach die flasche sein, darnach muss man auch die behälter bespeisen. *Honneng* 3, 298. sich bespeisen, nähren:

auch deine hände sollen sich  
davon bespeisen sätiglich. *Ortiz* ps. 68.

**BESPEIZEN, was bespeien. s. ausspeizen und bespeuzen.**

**BESPERREN, claudere, susperrum, versperren, ahd. pisperan (Grav 6, 381), mhd. besperren:**

si slugen of die kisten, die 8 stunden wol bespart.  
*Nib.* 1206, 4;

dag münster wir besparten. *Servat.* 1896;

das jetzt selbne, von *Stieler* 2073 noch aufgeführte wort, könnte unbedenklich wieder in gang kommen.

**BESPEUZEN, was bespeizen, anl. besputzen. Maaler** 67 gibt bespuwen und bespeutzen, *Alberus conspuo*, ich bespeuts.

**BESPICKEN, illardare, anl. bespecken:** einen hasen, eine kalbskeule bespicken. dann unseigentlich, denbeutel bespicken; wol mit geschütz bespickte wälle; mit vorurtheilen bespickt; sich bespicken, geld verdienen; edel für bestecken: drauf bespickt er mit blumen des holden sträubende haare.

*Görz* 1, 268.

**BESPIEGELN, sich, se in speculo intueri:** bespiegele dich in meinem exempel und lerne von mir die welt kennen. *Schnurrius* 299; vielleicht bespiegelt sich noch mancher darin. *Plesse* 1, 165; bespiegelte sich oft. *Griller* 1, 311;

unachtsam guft die andre hin und wieder,  
spielt mit den fingerchen an ihrer schönen hand,  
bespiegelt sich, berichtigt ein hand  
an ihrem latz. *Wieland* 5, 186;

was ihr den geist der reiten belast,  
das ist im grund der herren eigner geist,  
in dem die seiten sich bespiegeln. *Görz* 12, 36;

wenn sie beide zusammen tanzten, aller augen waren auf sie



gerichtet und wie umworben beide, indem sie sich nur in einander bespiegelten. GÖTTE 17, 115; der wald bespiegelt sich im klaren see, *spiegelt darin ab.* *seltam* 4, 165:

zu des Rheins gestreckten hügel,  
hochgesageten gebreiten,  
auen, die den fluss bespiegeln,

ein *spiegelbild* im fluss hervorbringen. *natürlicher klingt:* der fluss bespiegelt die auen. der pfauenschweif ist bespiegelt. FISCHART Garg. 225 nennt bespiegelte seichkacheln.

BESPIEGELUNG, *f.*: nach tausendmal wiederholter bespiegelung. *ehe eines mannes* 351; es wird andern eine bespiegelung sein, *disciplinae erit alia*. STIELER 2067.

BESPIEGELUNGS Lust, *f.* alles was in mir von selbstgefälligkeit, bespiegelungslust, eitelkeit, stolz und hochmut ruhen oder wirken mochte. GÖTTE 25, 296.

BESPIELEN, *nrl.* bespielen.

1) bespielen, *bespotten, belachen, alludere. vocab. theut.* 1482. d5, ist aber ganz ungebräuchlich. vgl. anspielen.

2) auf etwas spielen: die orgel bespielen; das clavier ist noch unbespielt, ist viel bespielt.

3) bienenstöcke bespielen, mit *spriessen* oder spielen versehen, spielen in sie stecken. *s.* spiele.

BESPINNEN, *tele involvere*: die raupe, die spinne bespinnt das lauh; im herbst sind die wiesen mit fäden besponnen; saiten, knöpfe mit dünnen fäden bespinnen; besponnene knöpfe; sich bespinnen, einspinnen, der seidenwurm bespinnt sich. in andern sinn: die spinnerin bespinnt den rocken, *spinnt ihn ab.* mhd.

und dar uffe her und dar  
was eg (das bild) von in (den spinnen) besponnen gar.  
*Maricleg.* 244, 36;

wag heute im dag gewunnen,  
dag er e was besponnen  
mit so richem kleide. *pass. H.* 235, 55,

*schön für in reichem, gesponnenem kleide sass;*  
der waltor wolte sin besponnen  
mit miete. *MS.* 1, 3\*,

*will mit ringen, d. i. gesponnenem golde umwunden, beschenkt sein. s. bestechen.*

BESPITZEN, *acutere*, einen stock, pfal bespitzen;

jede faust  
schwung einen art, mit eisen scharf bespitzt. BÜCHER 151\*.

*figürlich, sich bespitzen, einem spitz, leichten rausch trinken:* überhaupt mag ich Göthe nicht, wenn er nicht eine boutteille champagne getrunken hat. ich sagte darauf halb laut, 'da müssen wir uns denn doch schon manchmal zusammen bespitzt haben'. GÖTTE 31, 175; der kleine wurzelmann, der sich bespitzt hatte. ARNIM 1, 89.

BESPITZUNG, *f. modica crapula*: sie zeigten wacker und nur der letzte zeigte bei nachhausegehen einige spuren von bespitzung. GÖTTE 32, 70.

BESPLEISZEN, *circumcidere*. STIELER 2093.

BESPORENEN, *calcaribus instruere*: er kommt gestieft und bespornt. Garg. 242 besport = bespornt.

BESPÖTTELN, *cavillari, fein oder wenig bespotten*: und so floh von jedermann verlassen Erich hasenfusz, so bespöttelten ihn die Holsteiner. DAHLMANN *den. gesch.* 1, 233.

BESPÖTTELUNG, *f.*

doch mir ward stillschweigen und kalte bespöttlung  
bloß, zum lohn nie früher gewagten gesangs,  
seit ein mund Teuts worte belebt. PLATEN 131\*.

BESPOTTEN, *irridere, ahd. pispoṭōn* (GRAFF 6, 328), mhd. bespotten, *nrl.* bespöten:

bespöttet einen jeden firm,  
treibt sie ins bad, schneidt ihnen die wirm.  
GÖTTE 13, 129,

wo in bespöten wie in fürn die nachbildung des alten stils  
mistang; jede art von beschränktheit und dunkel bescherzt  
er mehr, als dasz er sie bespötte. 25, 78.

BESPRACHEN, was besprechen. das ahd. *pisprachōn* aber bedeutete *obtrahere, detrudere, vercidere*, und war vom subst. *pispracha* gebildet (GRAFF 6, 363. 300). so wir sie seant, sie hören und flehlich uns mit inen besprochen (= besprachen). *Kaiserchr. bilg.* 221; das gemeldter ausschutz der vierzehn person zween tag ob dem handel gesessen, davon geratschlagt, sich miteinander unterredt und nach notdurft besprach. *Kaiser bei Melanchth.* 2, 290; weil man si oft besprachet und umb frid anredet. *FRANK weltb.* 234\*; er ward

vom marschalk besprachet (zu rede gestellt). *Kirchner wend-*  
wurm. 84; darumb spricht auch Paulus, er habe das euange-  
lion eine lange zeit frei gepredigt, ehe er Petrum darum  
besprachet hab. *MELANCHTHON von des besples gewalt, aber-*  
setzt durch VITUS DIETMARICH (1541); mit den er sich bespra-  
chet. *FRANK chron.* 30\*; gieng einer oder mehr an orten, da  
ihm nicht hin gebühret, streichen, mag der als ein verdäch-  
tiger besprachet werden. *Kirchner mil. disc.* 95; dasz er  
die täglichen zukömmeling aber examiniere und besprache.  
das.; und hat mit ihm geratschlagt und sich besprachet.  
*MATTHIAS 59\**; alsdann stengen sie an kurzweilig sich mit  
einander zu besprachen. *Garg.* 174\*; oder sie besprachen  
leut, welche fremde linder gesehen hatten. 184\*; von er-  
meldtem Pilato mit ernstlichen, scharffen worten besprach  
worden. *AYRA proc. vorr.*;

ein jede (bräde) stuzt bei ihrem mann,  
den sie an der stim kennen kan,  
und denn mit grossem geschrei und krachen  
sich des absugs halben besprachen (unterreden).  
*froschmens.* III. 2, 7;

wan reden und stillschweigen  
zumal verhindert unser glück,  
so lass uns unser hertz besorgen  
durch sich besprechende anblick. *WACKERLIN 394*;  
das rathaus und der markt, ja fast ein jedes haus  
besprachte sich von euch und sah erbärmlich aus.  
*FLAMME 81 (82), wo alle ausg. besprachie*;

sie besprach sich mit den geistern der verstorbenen. *LO-*  
HENST. *Arm.* 2, 52; weil aber der altvater sich selbst fast täg-  
lich mit ihm besprach. *Felsenb.* 2, 464. *später ungewöhnlich.*

BESPRECHEN, *ahd. pisprechan* (GRAFF 6, 376), mhd. be-  
sprechen. *nrl.* bespreken, *mehrfacher bedeutung.*

1) einen besprechen, *ansprechen, anreden, alloqui, com-*  
*pellare*:

welcher mit klarem gesicht  
seinen freund also bespricht. *WACKERLIN 347*;  
der Rhein mit dem Neckar fro  
besprach sie damals also. 350;  
mein mund besprach ihn in den schmerzen,  
bis dasz er noch geholfen hat. *OPITZ ps.* 123;

die götter besprechen, *angehen.* *Arg.* 1, 672; wann ein rei-  
cher kam, der mein weib zu besprechen hatte. *PHILANDER*  
1, 274; welche (geistliche) zu besprechen B. und ich verord-  
net worden. 2, 710; folgendes tags ward er abermal darum  
besprochen und gab endlich dieses zur antwort. *BRANDTS*  
*Taubm.* 82; sie liebt dich, und hat mir aufgetragen, dich zu  
besprechen (mit dir zu reden). *HIPPEL* 10, 320;

den-hohen schatten zu besprechen,  
gebielt mir des hertzens feuriger drang. *SCHILLER 31\**.

2) einen besprechen, etwas besprechen, in anspruch neh-  
men, *ansprechen, zumal auf dem wege rechnens*: mit welcher  
antwort der Schleuszer zufrieden gewesen und mich ferner  
um nichts besprechen lassen. *SCHWABISCHEN* 2, 319; wenn  
denn Hartwig sein gebühr 140 th. davon genommen, besprach  
ich seine erben darum. das.; wie er den zehenten, so das  
bischofthumb Schwerin besprach, frei gemacht und abge-  
schaffet. *MICHALIUS* 3, 634; und dasz sie nicht könnten von  
jemand anders umb eine so grosse summe besprochen wer-  
den. 5, 197; mit ordentlichen rechten zu besprechen. *AYRA*  
*proc.* 1, 1; mit recht zu besprechen nicht überhaben sein.  
1, 3; dasz du alsdann sie allererst umb den ubrigen abgang  
zu besprechen habest. 1, 12;

wollen sich derhalben rechen  
und podagra drum besprechen. *AYRA fests. sp.* 40\*;  
da man aber nicht gar wolt zahlen,  
was ihm war zugesagt vormahlen,  
wie hart er auch den rath besprach,  
der stadt drawet sein zorn und rach. *froschmens.* III. 1, 13;  
du bist ein grosser trost, ein achirm und suversicht  
für einen jeglichen, der dich umb schutz bespricht.  
*OPITZ* 1, 6;

es mag ein ander krieges,  
dem Mars im herten stoß, das aus ihm selber bricht,  
nach helm und waffen greif, den kühnen feind bespricht.  
2, 219;

dein sinn, herr, wolte nichts gewahren,  
wann dich ein böser mensch bespricht. *ps.* c. 200;  
Pica nam ihr einen gärtel, selten gärtel er oder sie,  
trieb vielmehr als wie ein häuser stüb und prügel über sie.  
sie besprach das mittel (rechtsmittel) drum, dasz er hand-  
werksrecht nicht hielte. *LEON 2, 6, 36*;

Floridan liebt mit gewien (gewien), oh gewien harfür mag  
brechen,  
sagt man, dasz er seinen gaul woll um einen lauf besprechen.  
2, 209, 103;

Polia hat manchen handel, war sie nur um was bespricht,  
'da hast am mich keine sache', sagt sie diesem nimmer nicht.  
3, 5, 80;

Udus seufft den ganzen tag, wann er drüber wird besprochen,  
spricht er u. s. w. 3, sup. 86;  
verlieren soch ein weib das leben mit der ehr,  
als sie im ehbruch einst ergriffen worden wer,  
jedoch also, der nicht ihr mann, von ihr besprochen  
auch werden kömt, dass er die eh heu eh gebrochen.  
WANDERS Ar. 27, 60;

und aber mein ehrenschröder sich wol nimmermehr anmel-  
den wird, dass ich ihn mit recht besprechen und meine ehre  
durch rechtliche mittel wider ihn abnden könne. SCHUPPIUS  
623; zumal keinem menschen, ja wie rechtsgelehrte darvon  
schreiben, dem teufel selbst, wann er für gerichte bespro-  
chen würde, die defensio abzuschneiden ist. *das*; stüst  
die schimpflichsten reden gegen mich aus, und da ich ihn  
deswegen besprechen liesz, forderte er mich mit einem blan-  
ken degen auf die grenze. *Felsenb.* 3, 448; bischof Philipp,  
als er von dem abte Wibold zu Corvei nachmals noch ein-  
mal dieserhalben besprochen wurde. *Mörsen* 2, 107;

jedes schöne kind, das unsern schutz bespricht.  
WIELAND 17, 29;

wo nicht, sogleich zu thun, warum wir euch besprechen.  
22, 67;

ein eines verbrochens halber besprochener. HENNEMANN über  
die bevorzugte hypoth. *des fuscus* s. 29. einige der hier auf-  
geführten beispiele lassen sich obenwol unter 1 bringen.

3) besprechen, *bereden, bedingen, bestellen, pacisci, man-  
dare, engl. bespeak*: denn obwol die alten leute über das  
besprochene lohn nicht die minste liebe einem erweisen. GAR-  
TNIUS 1, 345;

euer sohn der gieng voran,  
auch die bahne nur zu brechen  
und die ställe zu besprechen  
da er stets bei euch sein kan. *FLAMING* 343;

der gnädigen frau habe ich für das neue stück eine loge  
besprochen (in beschlag genommen). SCHILLER 629; der herr  
graf habe, weil unvermutete gäste angekommen, sogleich das  
ganze wirthshaus besprochen. *Görz* 18, 233; alle stühle sind  
bald besetzt oder besprochen. 29, 252; am 29 aug. sollte  
ich zu einem schon besprochenen (verabredeten) gastmal auf  
den posthof eingeladen werden. 32, 154; kommt nur, ich will  
gleich ein zimmer für euch besprechen (bestellen). *Lenz* 1,  
290; waaren besprechen, im voraus bedingen, bestellen. vgl.  
sich versprechen lassen.

4) besprechen, *bereden, disceptare*: das wollen wir erst be-  
sprechen; die sache will näher besprochen sein; wir haben  
uns noch nicht mit ihm darüber besprochen; der vorschlag  
soll sogleich besprochen werden; es ist besser den handel  
mündlich zu besprechen, als sich in ein langes schreiben  
einzulassen; die vielbesprochne frage;

was man nicht bespricht, bedenkt man nicht recht. *GÖTTE*;  
wir haben es oftmals  
mit einander besprochen (durchgesprochen).  
Klopstock Mess. 10, 352.

5) besprechen, mit feierlichen worten, *incantare*: der bau-  
redner auf dem satteldache eines neuen hauses besprach  
droben sehr die künftige feuersbrunst und dämpfte seine  
eigne, und schleuderte den gläsernen feuerreimer weit über  
das gerüste. J. PAUL Tit. 1, 170; wie einer der das feuer be-  
sprechen will, das ihm nachschlingelt. 2, 20; es machte  
meine liebe zum erdkreis nicht fetter, dass ich in einem  
mir unbekannten städtchen am hellen mittage ein haus in  
vollen flammen sah und doch die zuschauer bliesz das feuer  
besprechend, nicht begießend da standen. *kom. ank.* 2, 71;  
der landknecht nährte sich und die frau von vielen kunst-  
reichen heilmitteln fürs vieh, andere übel wusste er zu be-  
sprechen. *Annin kronenw.* 1, 229; eine hüchse besprechen, so  
dass sie versagt, nicht los geht, s. versprechen.

6) sich besprechen, *colloqui, sich unterreden, über etwas  
verabreden, einigen*: und besprich dich mit den verständigen.  
*Sir.* 9, 22; und als er sich mit ihm besprochen hatte, gieng  
er hinein. *apost. gesch.* 10, 27; und besprach sich mit ihm. 24,  
26; da besprach sich Festus mit dem rath. 25, 12; also-  
bald fuhr ich zu, und besprach mich nicht dardber mit fleisch  
und blut. *Gal.* 1, 16; ich zog aber hinauf und besprach mich  
mit ihnen über dem evangelio. 2, 2; will ich mich mit mei-  
nen rathen besprechen. *Simon c*; und gehen und bespre-  
chen sich mit einander. *Matthaeus* 76°;

ich habe mich mit mir nun ganz besprechen,  
der leichten weit ihr guet-in oder pochen  
sol mich forthin nicht weder krank noch froh  
mehr machen so. *FLAMING* 283;

dort kommt ich mit mir selbst vertraulich mich besprechen.  
*Hachmann* 1, 28;

zu hören, wie in seinem kabinette  
der arme mann sich mit sich selbst besprach.  
WIELAND 10, 257;

bei denen (scherschen)  
frau Juno mit Minerven sich vom weiler  
... bespricht. *Görz* 1, 61;

wie über einen flusz hinüber zwei feindliche vorposten sich  
ruhig und lustig zusammen besprechen. *Görz* 18, 285; die  
ärzte besprechen sich unter einander über den kranken. In  
ganz anderm, längst veraltetem sinne hieß es mhd. sich eines  
dinges besprechen, dazu ankeischig machen:

des sol er sich besprechen. *Krone* 14529.

RESPRECHEN, n. *pactio, collocutio*: hat derowegen dem  
engel sanct Michel die wage befohlen mit diesem besprechen,  
verwaren und gedingen, dass. *bienenk.* 104°; doch mit diesem  
beding und besprechen, dass. 117°; das besprechen der ärzte  
dauert schon eine halbe stunde.

BESPRECHER, m. *incantator*, der feuerbesprecher u. s. w.  
BESPRECHUNG, f. in allen bedeutungen des besprechens:  
ich verspare es auf diese besprechung. *WIELAND* 2, 62; be-  
sprechung des feuers.

BESPRECHUNGSFORMEL, f.

BESPREITEN, *conspargere, über etwas ausspreiten*:

ich hätte wollen wol den herren grab bespreiten  
mit blauen veiligen. *FLAMING* 15;  
blumen müssen dich bespreiten. 435.

BESPRENGEN, *conspargere, perfundere, nml. besprengen, ma-  
chen dass etwas auf etwas springe, aufschütten, meist benetzen,  
beträufeln, begießen*: besprenge die hechde uzzen mit salze. von  
guter epise s. 7; besprenge die ele uzzene mit salze. *das*;  
mache ein gesotten honigwein und bespreng die opfele da-  
mit. *kuchenmeisterlei cap.* 6; das unschuldig leinlein und blüht  
Christi, damit man besprengen sol diese salb. *Kriszrasa. sän-  
den des munds* 15°; und solt das blut auf dem altar nemen  
und salhöle und Aaron und seine kleider, seine söne und  
ire kleider besprengen. 2 Mos. 29, 21; und wer von seinem  
blut ein kleid besprengt, der sol das besprengte stück wa-  
schen an heilliger statt. 3 Mos. 6, 27; und in des geschlachten  
vogels blut tunken am fließenden wasser, und besprengen  
den der vom aussatz zu reinigen ist, siebenmal. 14, 7. 51;  
man sol isopen nemen und ins wasser tunken und die hüt-  
ten besprengen. 4 Mos. 19, 18; es ist mit sprengwasser nicht  
besprengt, darumb ist er unreine. 19, 20; und sie storzten  
sie erab, das die wand und die ros mit irem blut bespreng-  
et worden. 2 kön. 9, 33; ich habe mein lager mit myrren,  
aloes und cinnamen besprengt. *spr. Sal.* 7, 17; und also  
wird er viel heiden besprengen (*vulg. iste asperget gentes  
multas*). *Es.* 52, 15; und von desselben farren blut soltu ne-  
men und seine vier hörner damit besprengen. *Es.* 43, 20;  
und der priester sol von dem blut des sündopfers nemen  
und die pfosten am hause damit besprengen. 45, 19; und  
als Moses ausgeredet hatte, nam er kelber und bocks blut  
mit wasser und purpurwolle und isopen und besprengt das  
buch und alles volk (*goth. byssöpön jah vallei raudai ufar-  
trusnjan. steir.* 3). *Ebr.* 9, 19; besprengt in unsern herzen.  
10, 22; und war angethan mit einem kleide, das mit blut  
besprengt war. *offenb. Joh.* 19, 13; die bürger aber gaben  
dem Androclo geschenke, besprengten den löwen mit blu-  
men (*wie sp. 1583 beschmeizen*). *Kirschner wendunm.* 203°;

der, den das theure blut des lammen hat besprengt.  
*Lochau* 1, 6, 13;

wen Christus rother schweiss und kostbar blut besprengt.  
1, 9, 43;

die strasse, gegen den staub, mit wasser besprengen; das  
zimmer mit wolgerüchen; sich mit kölnischem wasser be-  
sprengen; die hienestöcke werden mit sand besprengt; er  
bestieg die von limonien mit sonnenschein besprengte gal-  
lerie. J. PAUL Tit. 1, 56. besprengen ist, wie bespritzen, eine  
leichtere, dünnere netzung als begießen und beschütten. man  
besprengt die blätter, die wätsche, aber begießt die blumen,  
die leinwand, beschüttet das mehl im trog mit wasser, die  
lenne mit korn. der regen besprengt erst bevor er ganz be-  
schüttet. allein dichterisch kann besprengen überall die stelle  
vom benetzen jeder art gebraucht werden.

BESPRENGUNG, *f.*

BESPRENGWEDELN, *aspergillo humectare.*

BESPRENGWEDELUNG, *f.* lang her, für tausent teufel, lang her, sichst nicht, wie ich mich worg? die kuttelfleck verursachen ein unjähliche besprenzung und besprengwäd- lung. Garg. 85°.

BESPRENKELN, *maculis spargere*, für besprengeln? jeden- falls mit besprengen nah verwandt: besprenkelte hennen, blumen, gewöhnlich gesprenkelte. man s. das einfache spre- nkeln, wo mehr zu sagen ist.

BESPRENZEN, *leviter aspergere*, eine gute, jetzt ungebräuch- liche fortbildung von besprengen: gewächs, so sie besprenzt oder begossen werden. lustg. 84; blumen musz man bespren- zen, nicht überschütten. LEHMANN 923; im rüschten (rüsten) besprenzen sie das korn ein wenig mit wein. TABERNAEMONT. 590; aller practik grossmutter, jetzund aufs neue engzt und besprenzt. FISCHARTS grossm. titel; deshalb wunn man schon lang will entgegenwerfen die ordonanzen der püpat, oder wollen uns mit dem concili zu Basel besprenzen. *bie- nenk.* 47°; in menniglich stecken semina stultitiae, man mag leicht stäjen, so wechsts daher, das unzeitig loben uber bes- prenzt es. Garg. 246°. man sehe das einfache sprengen, und aufsprengen.

BESPRENZUNG, *f.* siehe besprengwedelung.

BESPREUEN, *bestreuen*, wie ausspreuen, *sp.* 979.

BESPRINGEN, *assillare, aufspringen*, *nul.* bespringen.

1) der hengst bespringt die stute, *inil equam*, der ocha die kuh, der hirsch die hinde. *nul.* de hengst bespringt de merrie.

2) der jäger bespringt den balzenden auerhahn, *nahit ihm mit schnellem sprung*. die unsern nachen besprungen (in ihn sprangen). OPRITZ Arg. 2, 402.

3) anfallen, überfallen, *il. assallire, assaltare, frans. as- saillir*: die räuber bespringen einen, *nul.* ik werd van twee rovers besprungen;

dem Samson fugebild, da als er ward besprungen,

befochten und gedruckt. OPRITZ 3, 243;

thu was der kaiser heiszt,

besetzo saal und hof, wofern der freche geist

nicht in die schranken will, so lasz ihn stracks bespringen.

GRYPHIUS 1, 14;

wir müssen all auf einmal ihn bespringen. 1, 67;

wie heftig sturm und wetter ein schwaches reis bespringt.

dernebe;

wer der stärkste im angreifen ist, den lasset die heute am

ersten bespringen. PERUS 327.

4) eine stadt belagern und stürmen (vgl. berennen):

ich arme (*stadi*) werde nun,

ich arme, die ich bin, zu land und see besprungen.

OPRITZ 2, 51;

gesetzt auch, dasz wir schon mit tausend heeren dringen

ins kaiserliche schloß und hof und stadt bespringen.

GRYPHIUS 1, 16;

eh ich das schwert ergrif und durch die waffen drang,

eh ich mit flamm und spieß der feinde wall besprang.

1, 41;

sobald disz kind in seiner gewalt war, liesz er die stadt

Bregentia bespringen. LONZST. Arm. 1, 152.

5) auf die personifizierte furcht angewandt:

doch welche zeit die furcht mich wird bespringen,

solst du mein trost mir sein. OPRITZ ps. 2, 106;

*nul.* daar duizend vreesen mij bespringen.

6) mhd. auch von springendem wasser oder blut:

nn flüget bin ze tal

dag blut durch die halsberge, davon sint uns die müre

besprungen allenthalben. GUDR. 650, 4;

helm und brünne dag was gar

besprungen mit dem bluote. BIL. 4090.

vgl. berinnen. die bedeutungen 3—6 heute ungebraucht.

BESPRITZEN, *aspergere, maculare*: mit wasser, regen, blut,

koth bespritzen;

und alle gest bespritzen thü,

so lach dann erst wol fein darzü. SCHWEITZ grob. C 1°;

und bluten dich die fräwlin sehr,

du wölst sie noch bespritzen mehr. U 3°;

mich hat zwar mannes blut bespritzt, doch nicht befeckt.

HOFMANNSWALDAU;

doch endlich als der sturm sein äusserstes gethan,

langt athemlos die ganze chorgemeine

durchhaast und wol bespritzt im klostervorhof an.

WIELAND Oberon 2, 34;

schwert traf auf schwert, zum schlaachtfeld ward die stadt,

ja diese hallen selbst bespritzte blut. SCHILLER 498°;

faaz mit dem maul ihre vollen sitzen,  
thu mir mit macht die gurgel bespritzen. GÖTTE 13, 80;

die brennende wand wurde unablässig aus allen schläuchen bespritzt.

BESPRITZUNG, *f.* wenn man so die gräßliche bespritzung des einzigen himmlischen (der musik) erfährt, das noch über die lebensspießbürgerei oben vorüberfliegt. J. PAUL Nægely. 2, 86.

BESPROSSEN, *germine imbuer*, nur im part. gebräuch- lich:

die zart besprosszte (grünende) au. BÜCHER, an die hoffnung.

BESBRUCH, *m. condicio, consentio, besprechung*. STIELER 2104, gebildet wie spruch, anspruch, ausspruch, einspruch, verspruch, zuspruch: es fand kein bespruch statt.

BESPRUEDELN, *aspergine mactare*: die quelle bespru- delt den rasen; wenn er redet, besprudelt er unangenehm den gegenüberstehenden.

BESPRÜHEN, *scintillis aspergere*, *nul.* besproeien: die flamme besprühte schon das nachbarhaus; besprüht von fun- ken ergriffen wir schnell die flucht.

BESPRUNG, *m. admissura*. STIELER 2108.

BESPRÜTZEN, *s.* bespritzen, und das einfache wort.

BESPUCKEN, *conspuere, bespeien*, *nul.* hespugen.

BESPULEN, *alluere*, *nul.* bespoelen: der flusz bespült die mauern der stadt; von den wellen sanft bespült; wo des meeres wellen das ufer sanft bespülen. HUMOLDT koem. 1, 6; der regen hat das pflaster bespült, abgospült; mit flüssigkei- ten die haut bespülen; dasz die schönste reihe löne ab- gleitet von bespülten, aber nicht erweichten herzen. J. PAUL Hesp. 3, 74. sich bespülen = sich betrinken. LICHTENBERG 3, 76.

BESPUTZEN, was bespucken. *s.* bespeien.

BESESSER, *melior, melius*, *goth.* batiza batizō batizō, *ahd.* pegiro pegirā pegirā, eigentlich, gleich allen comparativen, nur schwacher flexion, doch bricht die starke ausnahmsweise schon *ahd.* vor, *mhd.* noch öfter. der schwache *nom.* lautet im 13 jh. durch alle geschlechter einformig *bezog*, und gewinnt dadurch starken schein, so dass der *nom. pl.* sein *n* desto leichter abstöszt: lichte sint si bezog. WALT. 51, 4; sō swäre ich wol, daz hie diu wip bezog sint, danne ander frouwen. 57, 6; umgekehrt zeigt der flektierte starke *nom. sg. m.* bezogere (Greg. 1472) vocalischen ausgang. im *acc. sg. m.* hat LACHM. Nib. 1996, 4 sogar in seinen text aufgenommen einen bezog für bezogere. weitere ausführung gehört nicht hierher. *nhd.* gill regelmässig starke und schwache flexion, ein besse- rer mann, und mit abwurf, ein mann ist besser als der an- dere; schwach der bessere, die bessere, das bessere, *gen.* besseres mannes oder des besseren u. s. w.

Wie sich *adj.* und *adv.* untercheiden, ist *sp.* 1153 vorge- tragen und gewiesen worden, dass das ältere und organische baaz allmählich einem aus dem *adj.* entnommenen *adv.* besser weichen musste. an der gestalt dieses *nhd.* besser kann so wenig als an der des *lat.* melius erkannt werden, ob es *ad- jectivisch* oder *adverbial* zu nehmen sei; sobald flexion zu- tritt, leidet das *adj.* keinen zweifel.

Die bedeutung beider stigerungen, des *adj.* wie *adv.*, ent- spricht der des positiven gut und wol. es ist ein grundsatz unserer sprache, das gute unverändert in allen lagen meist mit diesem einfachen wort auszudrücken, während sein gegensatz eine menge von begriffen und namen entfaltet, die nicht gleichgüt- tig wechseln können: das böse, üble, schlechte, schlimme, arge. ganz auf dieselbe weise muss dem besseren das bö- sere, üblere, schlechtere, schlimmere, ärgere, oftmals auch das wirsere entgegen treten.

I. stigerung des *adjectivi*.

1) persönliche verhältnisse: unter zwein söhnen der bes- sere; eines besseren vaters schlimmer sohn;

du würdest wol thun diesen platz zu leeren.

‘ich wills, wenn besser männer es begehren’.

SCHILLER 504°;

die stelle ist dem besseren zu theil geworden; es kann kei- nen besseren menschen geben; *mhd.*

egn kom nie beggerre in dag lant. Greg. 1472;

ein besserer wurde nicht geboren; jetzt spricht aus dir ein besserer mensch, dein besserer mensch, ein oder dein bes- sere geist (wie das spricht dein engel); keinen besseren dichter brachte das land hervor; kein besser musicant da ist. SCHNEPPUS 4; wir fordern einen noch besseren.

3) *sachen*. das bessere ist nicht immer gut. *Przrru* 6, 168; das bessere ist ein feind des guten; er hat sich eines besseren besonnen; besinnen sie sich aber eines bessern und lenken wieder ins alte gleis ein. *Klopstock* 12, 335; ich will dich des besseren belehren, berichten; er kann noch einmal besseres leisten; du solltest etwas besseres thun; du hast das bessere theil erwählt; mhd.

Bertha, du hast das bessere theil erwählt. *Schiller* 442; dag begger spil, ob ich dag hân genomen. *Walth.* 46, 26.

von den beiden händen aber hiess die rechte diu begger hant, vgl. *gesch. der deutsch. spr.* s. 987; wir müssen besseres weiter abwarten; die besseren tage, zeiten sind vorüber; auf dem gebirg ist bessere luft; sie hat weniger verstand, aber ein besseres hertz; die bessere waare oben hin legen; als wenn man dich fragt, seind die hering gut? und du schwereit, sammer gott, es seind nit besser hering in der ganzen statt. *Kreissack* ränd. d. m. 21; er ist nun in besserer lage; wartet auf bessere gelegenheit; ich behaupte das mit besserem recht als du; du hast eine bessere barmherzigkeit hernach gethan denn vorhin (*vulg.* priorem misericordiam posteriore superasti). *Ruth* 3, 10; dein gott mache Salomo einen bessern namen. *1 Kön.* 4, 47; ich will inen in meinem hause einen ort geben und einen bessern namen, denn den sönen und töchtern. *Es.* 56, 5; ich wil dir einen bessern weinberg dafür geben. *1 Kön.* 21, 2; ich kans nicht loben, das ir nicht auf besser weise, sondern auf ärger weise zusammen kommt. *1 Cor.* 11, 17; eine bessere hofnung, durch welche wir zu gott nahen. *Ebr.* 7, 19; welches auch auf bessern verheisungen stehet. 8, 6; wir hatten dort besseren zeitvertreib; sie bedürfen in vielen stücken besserer unterweisung; so wallt man froh, so wallt man leicht ins bessere vaterland. *Uexküll* 1, 5.

3) für das praedicierende besser, weil es meistentheils unbedeutet steht, kann zweifel zwischen adj. und adv. entspringen. in folgenden beispielen, und vielen andern, ist das adj. offenbar: er ist gut, du bist besser; sei besser (sois meilleur), werde besser, und du wirst glücklich sein; du wirst nit besser, du bleibst hür als vern (dies jahr wie das vorige). *Kreissack* ränd. d. m. 50; tugend ist besser als reichthum; gehorsam ist besser denn ein lügner (melior est pauper quam vir mendax). *spr. Sal.* 19, 22; diser (Aristoteles) schetst, das freundschaft besser sei weder golt. *Kreissack* a. a. o. 48; dasz dasselbig buch besser dann das evangelium seie. *bie-nenk.* 23; er ist viel besser als sein ruf; die letzten waren besser als die ersten. in allen diesen fällen würde die ältere sprache niemals basz, mhd. baz verwenden. aber auch das adv. kann praedicativ stehn. vgl. II, 1.

4) zu eingang zahlloser sprichwörter in allen deutschen sprachen heisst es immer mit dem neutralen adj., nie mit dem adv., besser ist (*Heinrich* 323): besser ist schweigen als sprechen, mhd. begger ist (*Fasid.* 82, s. 90, 19. 97, 22. 155, 20), ahd. pezzirâ ist sulgên denne gisprochan; besser ist spät als gar nicht; altn. betra er seint enn aldrei. ehemals folgte der inf. ohne zu: es ist besser eim heren begeben, dem die jungen geraubt sind, denn eim narren in seiner nartheit. *spr. Sal.* 17, 12; es wäre besser mit ander leut schaden weis werden. *Agriola* spr. 20; heute sagen wir, zu schweigen, weise zu werden. *Stall* des inf. aber pflegt, wie nach andern adj. (*gramm.* 4, 129) schön auch das part. praet. zu folgen: besser ist geschwiegen als gesprochen; besser ist spät als gar nicht gekommen; so ist besser fried genommen und tribut geben. alle weisen 111; besser ist es ehrlich gestorben dan schentlich gelebt. 113; besser gestorben als verdorben; besser ist davon geblieben — davon zu bleiben. *pol. stockf.* 112. mhd. sun, begger ist gemoggen zwir denne verhouwen âne sin. *Wiesbake* 25. vgl. *Fasid.* 131, 23; du hâst mich hgen in der nôt, dag mir begger wære begraben. *Klage* 989; vil begger wære an ênde grâ getragen denne mit sünden bîd. *Renn.* 2533.

es heisst auch: besser ist besser. *Lassine* 1, 523. *Klopstock* 12, 187. *Görnx* 46, 252. *Görnx* 2, 98; altn. betra er betra; besser ist besser, sagte Hans, gieng hinter die scheune zwischen die blumen sitzen.

5) mir ist besser, *expedit mihi*: ist dir besser, das du in des einigen mans haus priester seiest, oder unter einem ganzen stam und geschlecht in Israel? *richt.* 18, 19; denn deine schnur hat in geboren, welche dir besser ist, denn sibem söne. *Ruth* 4, 18; es wäre mir besser, das ich noch da

were. *2 Sam.* 14, 32; ist nu nicht besser dem menschen, essen und trinken und seine seele guter dinge sein in seiner erbeit? *pred. Sal.* 2, 24; es ist dir besser, das eins deiner glieder verderbe (*goth.* batizâ) ist auk þus, *gr.* συμπεράς γὰρ σοί). *Matth.* 5, 29; es ist dir besser, das du zum leben lahm eingehest. 18, 8; mir wäre besser, ich gieng. *Görnx* 16, 155. statt des abhängigen satzes oder des inf. kann auch hier das part. folgen: es wäre euch besser still geschwiegen, denn thörllich geredt. *Fierabr.* C. 6.

5) *swellen* steht, wie neben andern comparativen, der gen. neben besser: keiner ist eines haars (um ein haar) besser. *Wilsenb.* 2, 119.

6) die alte sprache, wie sie insgemein mit vaiht und nivaht, iht und niht, ieman und nieman den gen. verband, musste auch den gen. der comparative beifügen und ein goth. nivaht batizins, ahd. niowiht pezzirin ist vorauszusetzen. mhd. galt schon statt dieses niht beggern ein niht bezgers (wie *Nib.* 2, 2 niht scheners, und das organische niht anders), in kans niht bezgers lere. *MS.* 2, 148. ahd. darf man dem *Kreissack* noch gefühl des gen. zutrauen: da ist nicht verfanglicher und bessers für weder ursachen (anlässe) fliehen. *sünd. d. m.* 11; was sollen die kinder brauchen? da ist nit bessers zû denn birkenlatwergen (*rulhe.* 16; ist nit bessers weder das er lazz hucken. 19; es ist nicht bessers dafür uf ertreich weder eben das. 26. allmählich aber nahm man diesen gen. bessers für die neutralflexion des nom. und acc., wir sagen heute: nichts bessers ist in der welt als die liebe; ich wuste nichts bessers zu thun als einzuwilligen. ebenso was bessers.

II. *steigerung des adverbs*. dafür hat die heutige sprache, nach aufgegebem basz, nur die neutralform des adj., ganz wie das lat. melius auch den adverbialbegriff erfüllt, während it. meglio, frans. mieux sich wieder von migliore und meilleur sonderl. an sich ist meglio und mieux nichts als das im adv. haftende melius, und weil die roman. zunge sonst das neutr. fahren liess, erstreckten sich migliore, meilleur aufs ganze adj.

1) das adv. kann nun auch praedicativ vorkommen in redensarten, die sich elliptisch fassen: der kranke ist heute besser, frans. le malade est aujourd'hui mieux (nicht meilleur), mhd. er gemac baz, gerade wie im positiv gesagt wird er ist wol (nicht gut), il est bien (nicht bon), il se porte bien; er wird zusehends besser, va mieux; erst als er wieder besser wurde. *Görnx* 18, 20; ist dir nun wieder besser? *Klinger* 1, 29; mir wird jetat besser. nicht anders, es ist, wird, steht besser mit ihm (um ihn): so erquicket sich Saul und ward besser mit im (*vulg.* levius habebat) und der böse geist wich von im. *1 Sam.* 16, 23; schläft er, so wirts besser mit im. *Joh.* 11, 12, *vulg.* si dormit salvus erit, *goth.* jabai slêpîp haila vairpîp, er wird wieder gesund, adjectivisch gefasst. das adv. ich bin besser lässt sich erklären, ich bin besser auf, wie ich bin wol, ich bin wolauf, frans. je suis mieux portant; es wird besser mit mir, gleichsam beschaffen. mir ist hier wol, dort wäre mir besser; ich wil wiederum zu meinem vorigen man gehen, da mir besser war, denn mir itzt ist. *Hos.* 2, 7, wo ich mich besser befand. *Maaler* setzt noch: der krankheit halben ietz basz umb einen ston, commodiorem esse; uns ist etwas basz; er ist basz zuffiz u. s. w.

2) in seiner hauptbestimmung erscheint das adv. neben dem verbum: etwas besser wissen, können, verstehen, bei *Maaler* basz wissen, singen; einem besser wollen, bene cupere: es gibt personen, denen ich wol will, und wünschte ihnen besser wollen zu können. *Görnx* 49, 57; du erzähst es, trägt es besser vor als ich; du liest gedichte besser als prosa; ein andermal will ich es besser machen; meine zeit besser wählen; es schickt sich, macht sich so besser; es geschieht besser als nicht; es unterbleibt besser; besinnet euch besser! *Wiesz* erz. 125. oft vertritt das besser lebendigers adverbis: besser (schneller) laufen, besser (lauter) schreien, besser (stärker) widerlegen, ich gönne dir besser (lieber) als einem andern:

(der tod) gönnte sie in diesem teich den wärmen besser dan den schwaben (motten). *Wackenzel.* 829.

3) neben participien und adjectiven, in denen noch verbale abkunft fühlbar ist: besser kennend, verstehend, fühlend; besser erfahren, unterrichtet, zugernt, bekannt; besser kund, kundig. man hält dieses besser, gleich dem mhd. baz, füglich vom part. getrennt (*sp.* 1155); erst neuere schriftsteller suchen es fester anschluss. s. bessergeboren.



4) für das alte her bag, hin bag, uf bag, nider bag, näher bag, deste bag, ie bag (sp. 1186. 1187) seiſem wir heute besser her, besser hin und desto besser (früher auch des besser), je länger je besser. schleppende ausföhrungen sind: besser hierher, hierherwärts, besser dorthin, besser herauf, hinauf, besser herunter, besser heraus, besser hervor u. a. m., von welchen allen an gehöriger stelle genauer zu reden ist. desto besser (tanto melius, tant mieux), um so besser folgert nachdrücklich: der wind schlägt um. 'desto besser, so reisen wir'; der feind hat sich links gewandt. 'desto besser, so geräth er zwischen zwei feuer'; er wird wissen, was er von seinen geschäften verschweigen darf. 'desto besser'. LESSING 1, 532. es kann aber auch weiter hinten stehen, s. b. befinden sich bei ihrem guten wein sehr gut, und speien nur des besser darvon. Garg. 148; dass man den vorgedachten jarbegänussen und dem andern plunder des besser zu steur komme. bienenk. 103.

BESSERER, m. emendator, verbesserer, bei MAALER 63<sup>r</sup> corrector, castigator, mhd. bezgerere. Barl. 156, 4.

BESSERGEBOREN, ein gesteigertes wolgeboren: dagegen leben in der stadt und besonders an dem hofe viele leute, die sehr reich sind und gar nichts thun. einige nennen sich die hessergebornen. KLINGER 6, 89. „früher bass geboren (sp. 1156).

BESSERLICH, proficius, utilis, nützlich, erbaulich, von bessern, wie ärgerlich von ärgern, förderlich, hinderlich von fördern, hindern: denn alle pein, ja alles was gott auflegt, ist besserlich und zutreglich den christen. LUTHER 1, 46; wolt ich gerne von seiner grundlosen weisheit unterrichtet empfangen, warum seines concilii ordnung besserlich, und meines concilii ordnung ergerlich sei. 1, 218; denn zu der zeit waren die christen unter den ungläubigen vermengt, darumb must alle ir wesen allenthalben öffentlich, besserlich, löblich und unsterflich sein. 2, 122; wie es dem armen volk leidlich und besserlich sei. 3, 162. br. 3, 6; o wie solt es so gar ein feine, besserliche, ungerliche lere sein. 5, 144; was im (Christo) wolgefellig und euch heilsam und den leuten besserlich ist. 5, 266. br. 3, 646; ob grosz und viel hücher machen kunst sei und besserlich der christenheit, lass ich andere richten. br. 1, 436; ein frommer man ist aller welt besserlich. AGRICOLA spr. 32; dem ist febrlicher dann besserlicher. 123; wo er hett zu vil oder zu wenig gethon, das bessern und meren, und andere besserliche stück herzusetzen. PAULI im vorwort zu sch. und ernst; der bischof wuste nichts mit ihm, das besserlich were, anzufahren. KIRCHHOF wendunm. 450. später abkommend, MAALER und HENISCH setzen das wort gar nicht, wol aber noch STIELER 721.

BESSERN, emendare, reficere, augere, aedificare, corrigere, erbaun, ausbessern, verbessern, ahd. pezirôn (GRAFT 3, 223), mhd. bezgern (BEN. 1, 95), nnl. betereu, ags. betarian, engl. better, altn. betra, schw. bättra, dän. bedre, gebildet wie ärgern, lindern, mildern u. s. w., vgl. aber auch bützen. man übersehe nicht die mehrfache berührung mit der vorstellung des bawens (s. sumal besserung 1), woraus sich vielleicht eine höhere verwandtschaft zwischen bauen und bata (sp. 1153) herleiten liesse.

1) kleider bessern, ausbessern, flicken: den schneider ein kleid bessern lassen. STIELER 720. wer werfen will, bessert die hand mit einem stein, nimmt einen stein mit ihr auf: so einer die hand mit einem stein bessert oder stärkt, und doch nit wirft. weish. 1, 488.

2) den weg, die strasse bessern, ausbessern, bauen: der die lücken verzeunet und die wege bessert, das man da wonen müge. Es. 58, 12; bessert also die gemeinen strassen. WICARIUS rollw. 7. ein schif bessern, navem reficere; das feld, den acker mit dünger bessern; ein haus, ein dach bessern; davon sollen sie bessern was hawfellig ist am hause des herrn. 2 kön. 12, 5. 8. 12. 14. 22, 5. 6. 1 chron. 27, 27. 2 chron. 34, 10; schepfe dir wasser, denn du wirst belegt werden, bessere deine festen, gebe in den thon und tritt den leimen, und mache starke zigel. Nahum 3, 14; und fleng Jonathan an zu Jerusalem zu wonen und die stat wider zu bawen und zu bessern. 1 Macc. 10, 10; kinder zeugen und stat bessern (vulg. aedificatio civitatis) macht ein ewig gedechtnis. Sir. 40, 19.

3) im gerichtlichen sinn emendare, bessern und bützen. beispiele liefert HALTAUS 147. 148; da lacht der bischof und gab Ulenspiegel die dreiszig gülden und solt im darzü einen feiszen oxen bessern. Eulensp. cap. 87.

4) augere, was man nicht bessern mag, das soll man hin-faren lassen. Aimon X;

das hab ich bessert umb gross gut. ARAUS 352; darumb wird im auch sein besoldung etwas vor andern steckenknechten gebessert. Fronsac kriegsb. 1, 69; der die schulen in unserm vaterlande nicht aufrichtete, sondern die schon aufgerichtete nur besserte und enderte. SCHUPPIUS 539.

5) das soltu mit vernunft ersetzen und bessern. KREUZER. sünden des munds 54; der könig besserte sein leben. KIRCHHOF wendunm. 122;

das creuze plagt den leib und bessert doch den mut. LOUAI 1, 2, 52;

gehet das wol an, wofern er den verstand zu bessern unter-lässt. GÖTTER vorr. s. 6;

weil sie dadurch ihr glück gebessert wissen. 960;

was sollt ich eines fehls mich schämen? hab ich nicht den festen vorsatz ihn zu bessern? LESSING 2, 338;

wer spricht von unglück? bessere deine rede! SCHILLER 303;

unheil beklagen, das nicht mehr zu bessern. vordentscher Othello 1, 3;

möge man doch die beiderseitigen beschwerden durch ge-sandte vertragen und bessern. DAHLMANN dän. gesch. 1, 24.

6) gebessert werden, juvari, proficere, mit dem gen.: was sind wirs gebessert (welchen nutzen haben wir davon), so wir in anrufen? Hiob 21, 15; das er davon gebessert werd und das man im helfe. KREUZER. sünden des munds 28; solang der nimmersatt noch lebt, ist kein mensch seiner gebessert (hat keinen nutzen von ihm). KIRCHHOF wendunm. 180; ein dieb ist besser als ein verleumbder. die diebe üben noch mannhaftigkeit und geniessen ihre speise durch kraft ihrer fluste, und der ist ja mit keinem verleumbder zu verglei-chen, als welcher eines andern namen nur schwarz macht und dessen doch nichts gebessert ist (nichts davon hat). pers. bauwg. 7, 11.

7) einen bessern, aufbauen, leiblich wie geistig: kinder werden mit der ruthe gebessert; schläge bessern verstockte kinder nicht; das wissen bleset auf, aber die liebe bessert. 1 Cor. 8, 1; ich hab es alles macht, aber es bessert nicht alles (akei ni all timreip). 10, 23; trachtet danach das ir die gemeine bessert. 1 Cor. 14, 12; du danksagst wol fein, aber der ander wird nicht davon gebessert (vulg. sed alter non aedificatur). 14, 17; ob er sei aus der predigt gebessert worden oder nicht. SCHUPPIUS 193; Mariane war durch diese vorstellungen nur für kurze zeit gebessert (erbaul, beruhigt). GÖTTE 18, 66; bald hinderte mich die dichtungsgabe, bald der menschenverstand, und ich fühlte mich nirgend gebessert. 50, 51.

8) sich bessern, früher mit dem gen., später mit der praep. von: du weist, das ein person unrecht thut oder gethon hat, soltest du im das sagen, er nem es von dir nit für gut auf, sunder für übel, oder er bessert sich nit darab. KREUZER. sünden des munds 26; und bleiben hör als fern, und bessern sich nimmer. 50; mein bogen besserte sich in meiner hand. Hiob 29, 20; wer weise ist, der höret zu und bessert sich. spr. Sal. 1, 5; du plagest sie, aber sie bessern sich nicht. Jer. 5, 3; dis ist das volk, das den herrn iren gott nicht hören noch sich bessern wil. 7, 28; aber sie wolten nicht hören, noch sich bessern. 32, 33; da fleng er an die städte zu schelten, in welchen am meisten seiner thaten geschehen waren, und hatten sich doch nicht gebessert (golt. pätei ni idreigödédun sik). Malh. 11, 20; so ir euch nicht bessert, werdet ir alle auch also umkommen. Luc. 13, 3; und so er sich bessert, vergib im (pan jabai idreigö sik, fralétai imma). 17, 3; nu hatte ich bereit den catechismus gelernt, des (wo-durch) sich viel leute gebessert hatten. LUTHER 1, 5;

auch der sich pessert an der schmach. SCHWANSOW. 133, 2;

der ander grad (der lepra) ist, so sich die zeichen meren und sterken und bezren. GERSDORF 86;

die herrn hetten gebessert sich und mir vil ein mehrere gesprochen.

ARAUS fasta. ap. 24;

derhalb wer ist auf erden reich,

der leg sein leben also an,

dass er sich dessen bessern kan. 34;

der kranke bessert sich; es bessert sich mit ihm; er bessert sich wie ein alter wolf; es wurde ihm schwer sich von diesem hässlichen fehler zu bessern; er bessert sich im schrei-

ben und rechnen, bleibt aber sonst zurück; ich kann mich ja noch bessern. vgl. ausbessern, verbessern.

**BESSERIS**, f. und n. *amendatio, correctio, refectio*: da der römische stiel doch noch in guter hoffnung das bessern regiert. LUTHERS br. 1, 510.

**BESSERUNG**, f. dasselbe, ahd. *pegrunga* (Graf 2, 224), mhd. *besserunge* (BZ. 1, 95), nach verschiedenen bedeutungen des besserns.

1) in der landwirtschaft die düngung des ackers, und wie bau (sp. 1163) gleichfalls dünger ausdrückt, vereint die häufige formel bau und besserung: ein feld in bau und besserung erhalten; den bau und besserung er achtet 40 mark gt. Magdoh. weish. s. 64 (a. 1465) besserung heißt auch das erbliche, dem Bauer oder hörigen zuständige colonat, er ist nicht eigentümer des grundstücks, erhält es aber in bau und besserung; die etwaige besserung welche ein leibeigener in dem hofe hat. Müllers par. ph. 2, 161. wenn bau und besserung auf gebäude, nicht auf ackerland angewandt wird, drückt es das lat. *artium lectum* aus.

2) besserung des kleides, wegen, schiffes, hauses: das die besserung im werk zunahm. 2 Chron. 24, 13.

3) *satisfactio, macta, buza* vor gericht: wie solche beschwerung zur besserung gestellt werden moge. reichsarch. von 1512 §. 4.

4) besserung, *meliorementum, preiserhöhung, mehrwerth, überbesserung*: dem das gut in aufschlag oder unversehene besserung geriethe. Frankf. reform. II. 2, 7; der schuldner um die besserung gekommen. L. 47, 1; *meliorementum*. L. 47, 9. II. 15, 8.

5) besserung, vorzug, vorteil:

ist besser braten oder brennen?

ich will die besserung gern erkennen (*utrum sit melius*).

fröschm. I. 1, d. E 3.

6) besserung des kranken, *refectio aegri*: der sieche ist auf der besserung; und so war der patient bald auf dem wege der besserung. Götz 19, 57; mit lebhaften schritten näherte er sich der besserung. 19, 68; gestern ließ es sich zur besserung an, heute ist sie wieder geschwunden; heute ist besserung eingetreten und hält an; ich wünsche gute, baldige besserung.

7) sittliche besserung, *förderung, hebung*: es war damit auf seine besserung abgesehen; er tauschte alle mit seiner scheinbaren besserung; was zum frieden dienet und was zur besserung unter einander dienet. Röm. 14, 19; zum guten, zur besserung. 15, 2; aber das alles geschieht meine liebsten, euch zur besserung (goth. in *levarizōs gatumreinais*). 2 Cor. 12, 19; die hinderter geschicht usz güter meinung zū besserung der personen, die böse ist und böses thut, und das ist auch kein sünd. Kriessarsen s. d. m. 26; (ob die magd ihrer frauen ehbruch anzeigen sollte?) da sol und mag sie es sagen irer (der frauen) schwester, mümen oder irem häslein, und sprechen, also gat es zū, und sol es doch sagen mit vernunft, dasz nit schaden bring, sonder nütz und besserung sol daraus komen. 73; habe geduld und hoffe auf besserung;

thöricht auf besserung der thoren zu harren! Götz 1, 145.

8) besserung, *incrementum, aufkommen*: alsdenn wird dein liecht erfor brechen wie die morgenröte und deine besserung wird schnell wachsen. Es. 58, 8; ich vermaße, man solle achtung geben, damit dieser ort wider zu beständiger besserung gelange. Schuppius 717; allein der erste schritt nicht zu seiner (des theaters) besserung, sondern zu einer sogenannten verbesserung geschah im nördlichen Deutschland von schalen und aller production unfähigen menschen. Götz 49, 162.

**BESSERUNGSANSTALT**, f. für junge verbrecher.

**BESSERUNGSFÄHIG**, *amendabilis, sanabilis*. besserungsfähig, *inamabilis*.

**BESSERUNGSHAUS**, n. *maison de correction*.

**BESSERUNGSMITTEL**, n.

**BESSERUNGSTRIEB**, m.

ist besserungstrieb uns zugesellt?

war besserung nicht die lust der welt, so wärest du nicht fragen. Götz 2, 118.

**BESSERWISSEN**, n. um die hundertertei bedencklichkeiten, das widerreden, zaudern, stocken, besser- oder anderweisen zu heissen. Götz 17, 298.

**BESSERWISSE**, m. ein dunkelhafter besserwiser.

**BESSERWISSE**, f. Kriessarsen 12, 124.

**BEST**, *optimus, optime*. von diesem wort mehr unter best.

hier vorläufig scheint die stelle zu einer allgemeineren betrachtung, auf welche auch bei andern superlativen derf zurückgegangen werden.

1) unser ahd. adj. überhaupt, wenn es attributiv gesetzt ist, hat nach dem unbestimmten artikel volle, starke, nach dem bestimmten schwache flexion: ein langer faden, eine schöne frau, ein armes kind. steht es aber als praedicat, so pflegt im positiv und comparativ alle flexion zu schwinden, im superlativ wiederum bestimmter artikel mit schwacher flexion einzutreten: der faden ist lang, ist länger; die frau ist schön, ist schöner; das kind ist arm, ist ärmer. hingegen, der faden ist der längste, die frau die schönste, das kind das ärmste, und nicht mehr der faden ist längst, die frau schönst, das kind ärmst; nicht mehr *longissimus pulcherrima miserrimum*, sondern wie franz. le plus long, la plus belle, le plus pauvre. dennoch lassen sich einzelne wendungen aufzeigen, wo der superlativ noch auf gleichem fusse mit den andern graden steht: der wein soll kühlst getrunken, der bei nicht heisset gegessen werden, was deutliche adjectiva sind (*vinum frigidissimum bibendum est, puls ne fervidissima comedatur*), und ganz wie kühl getrunken, heiß gegessen. warum also nicht: das tuch muß best ausgesucht werden (*pannus eligatur optimus*)?, was gewöhnlich lauten würde: das beste tuch muß a. w., und freilich mit dem adv. best, optime zusammen trafe.

2) länger haben sich manche adverbien erhalten und sie beweisen rückwärts auch für den superlativ des adj., aus dessen acc. sie entsprangen: meist, mindest, längst, wenigst, ärgst, schlimmst, folglich auch best optime, eigentlich optimum, wie wir sagen best bietend, best untrücht, meist bietend, mindest fordernd, längst lebend, eigentlich aber zusammenfügen bestbietend, meistbietend, in welcher fuge das alle adv. gehört ist, während es kaum mehr heisst: er bietet best, fordert mindest, lebt längst. die heutige sprache strebt auch hier das adv. entweder durch die umschreibung am besten, meistens, längsten (d. i. an dem besten, meisten, längsten) oder durch eine fortbildung wie bestens, meistens, mindestens, längstens zu heben, und jeder dieser weisen eigenthümlichen sinn zu verleihen. nicht zu übersehen ist auch der schutz, den ein vorirendes aller (d. i. der ursprüngliche gen. pl. *allero*) dem adv. gewährt, so dass es hinter dem verbum stehen kann: du forderst allermeist, du redest allerbest, alte liebe dauert allerlängst; wenn wir sagen: das ist allerliebst, du warst heute allerliebst, so scheinen dies adverbien mit ausgefallnem particip, allerliebst beschaffen oder ausschend (vgl. sp. 1646. II. 1). liessen sie sich adjectivisch fassen, so bildeten sie eine weitere ausnahme der unter 1 aufgestellten regel. Mehr als die nhd. mundart hat die ahd. dem adv. diese unreflectierte form gewahrt: ik weet best, optimo scio; hij maakt het best, optime facit; wo wir sagen müssen: ich weiss es am besten, er macht es am besten, auf das beste.

3) im 16 jh. wurde häufig der schwachen flexion ihr vocal entzogen und der längst, der ältest, das schönst, das best u. s. w. für der längste, das beste gesetzt, gerade im gegensatz zum erlöschenden jener stumpfen starken flexion. von diesem fehler ist die spätere und heutige sprache wieder zurückgekommen.

**BESTABEN**, *jurisjurandum recitare*? ahd. *bistabōn arguere* (Graf 2, 612); verschieden davon

**BESTÄBEN**, *bacillis fulcire*, mit stäbchen stützen: bemäntelt, besteht, dreifussgekrönte widhopfen, die man mit liechtern besteckt auf der mistbüren daher trägt. Gerg. 18, unter dem fastnachtsgeräth aufgezählt.

**BESTABUNG**, f. beim eidschwur. HALTAUS 148.

**BESTACHELN**, 1) *spiculo instruere*, mit einem stachel versehen. 2) *spiculo pungere*.

**BESTÄHLEN**, *furruinare*. STIELER 2117, wofür man heute stählen sagt. bestählen, *ferrare*, mit stahl beschlagen: dir mit bestählter esche. RABLER.

**BESTALLEN**, *instituere, denominare*, mit einer stelle begaben, muss aus dem häufigen subst. bestallung gefolgert werden und scheint durch ein ahd. neben gistellan auftauchendes gistallan beställigung zu erlangen, wenn nicht kistallit (Graf 2, 665) die alle unumleitende form — kistellit ist. auch zeigt sich nie ein mhd. gestalten noch bestallen, und die nhd. part. praet. bestalt lassen sich auf bestellen zurückführen, wo auch belege angeführt werden sollen.

**BESTALLUNG**, f. *institutio, denominatio, auctoramentum*, auf die einstellung eines dieners und beamteten eingeschränkt,

während bestellung weiter geht, und auch besorgung einer botschaft, ausstellung des feldes bezeichnet, wofür bestellung nicht kann gesagt werden. dagegen pflegt bestellung auch den ausgeworfenen sold auszudrücken, wofür sich bestellung nicht brauchen lässt. die beiden hospital sollen mit aller nutzung und bestellung zusammen geschlagen werden. LUTHERS br. 5, 798; ich reit zum margrafen mit vier pferden one alle bestellung. GÖTZ von BARN. leben 49; demnach i. f. gn. französische bestellung annehmen werden. SCHWEMMICHEN 1, 164; es wir in erfahrung kommen, i. f. gn. hätten hugenottische bestellung angenommen. 1, 165; darauf ward vom prinz Conti und sonst einem französischen herren eine bestellung mit i. f. gn. aufgerichtet . . . diese bestellung nahmen i. f. gn. mit freuden an. 1, 176; eitel fremde und ausländische in seine bestellung bringen. KINCORF disc. mil. 9; bestellung ist und wird von den kriegsleuten genennet die zusag, so der kriegsfürst und herr ihnen den kriegsleuten, was sie hinwider von ihm zu fordern und gewarten haben sollen, zurück überliefert. 67; die juden haben im reich heimliche bestellung, da secht zu ir fürsten, dass diese ketzer etwa ein heimlichen verstand mit den juden haben, ja in irer heimlichen bestellung und besoldung sein, freundlich gemeinschaft mit einander zu halten. biemerk. 170; die Hugonotten weren auch in der juden bestellung. 170; mein bestellung lautet wider keinen teufel. Garg. 231; es werde gut bestellung uf sie gemacht (gelauert), man wolle sie bekommen, und wenn sie in einem mausloch stecken. WERTH. ded. 2, 200;

sehn, ob man bekommen kan  
in bestellung etlich tausent man. AYER 69;  
dann wir haben in bestellung schon  
über sechentaussent werthaster man. 117;

mit alle demjenigen, was nach ausrechnung der zeit, die er im gedienet und ufgewartet, seine bestellung und lohn austragen könnte. HARNISCH 245; bis in tausent reichth. jährlicher bestellung. SCHUPPIUS 801; mit geringer bestellung begnadigen. WEISZ ERN. 37; in bestellung nehmen. Felsenb. 1, 27; mein kanzler wird dir deine bestellung zu meinem statthalter in eben derselben zeit zuschicken. WIELAND 8, 441; (die ungestüme presserin, die noth) die seute dich in dieses amt und schrieb dir die bestellung. SCHILLER 366.

BESTALNIS, f. spasmus, krampf? dieweil und sich jetzt zumal ein einfallende pestilenz erzeigt, so wil ich mich doch entschlagen haben etlicher ausgangener bücher von der bestalus, welche ohn grund der arznei darlegend, menniglich ohn nutz und trost (sind). PARACELSUS 1, 356. bestalnis muss krankheit oder heilart, behandlung der krankheiten sein. krampf wurde bloss gerathen, weil verstellen krampfkraft verdrehen, verstelle krampf bedeutet (SCHM. 3, 629. 630).

BESTAND, m. nml. bestand n.

1) firmitas, bestehen, foribestand, beständigkeit, dauer: das hat bestand, ist von bestand; das regenwetter hat keinen bestand; der friede ist nicht von bestand; sein glück wird bestand haben; es wird seiner speise nichts überbleiben, darum wird sein leben keinen bestand haben. Hiob 20, 21; und gleichwie ein zimmermann, wenn er ein neues haus baut, nicht weiter denkt, denn das ers also mache, das es einen bestand habe. 2 Macc. 2, 30; es hat aber nicht bestand. LUTHER 3, 66; sonst wirst du keinen bestand noch haftung antreffen. Garg. 215; man findet noch warheit, treu, bestand bei den Deutschen mehr, denn bei allen nationen auf erden. AGRICOLA spr. n° 78; bestand finden = bestehen:

vor seinem athem findet nicht  
bestand was immer ihm zuwider. WACKERLIN 36;

durch deiner feinden fall  
und deines volks bestand. 179;

deines bunds gedächtnis und bestand. 245;  
der von bestand nicht weisz, der sich von allen zeiten,  
wohin man ihn begehrt, und ihm nur winkt, lässt leiten.  
Lobau 1, 8 s. 191;

da ist sonst nichts zu finden  
als Heblischer bestand. SCHULTZUS;  
hier ist doch kein bestand, die menschen müssen sterben.  
CARITZ 191;

die durch bestand nicht gegentreu erhält,  
die wird vom glück zu grausam hintergangen.  
HACHDORN 2, 79;

durch mehr als jährigen bestand  
verehren was man artig fand. 3, 28;  
nur jähriger bestand hiesz echter liebe zeichen. Uz 2, 211;  
grosstes glück hat nicht bestand. GÖTTM 4, 51;

denn das beständige der irdschen tage  
verbürgt uns ewigen bestand. GÖTTM 3, 76;

jene zeit war ohne allen bestand, und eine umwandlung drängt die andere. NITSCH 3, 536; bestand der liebe, dauer, beständigkeit.

2) bestand wird auch für das wirkliche dasein und zustande kommen gesetzt, wie wir sagen, die sache besteht nunmehr, hat bestand, existenz erlangt; (alle thiere suchen ein obdach),

sogar hat alles gleich erkant,  
wie nötig sei der häuser bestand (dasein).  
FISCHART obs. 48;

secht, ist da der ehestand ein wehstand? o nein, sonder ein bestand und beistand. Garg. 72; aller bestand und alle form unsers wissens. SCHELLINGS schriften 1, 1; es wäre mir unmöglich mich selbst zu rectificieren und diese rhapsodischen grillen in einen zusammenhang und bestand zu bringen. GÖTTM an Schiller 247; die sicherung und verbesserung ihres häuslichen bestandes. 26, 118.

3) der häuser bestand, der häusliche bestand ist zugleich räumliche vorstellung und so meint bestand das woraus ein grundstück besteht: der bestand des gutes ist von 100 morgen; der bestand des waldes erstreckt sich weit höher. angewandt auf fahrende habe, der vorrat: geldbestand, vermögensbestand, bestand an barschaft und papier, an waaren; ausstände und bestände, ausstehendes und baares geld; der bestand von meiner kass ist nicht des zählens werth.

LESSING.

4) bestand, conductio, pacht, miethe, wie bestehen pachten, mietten: ein gut in bestand haben, in bestand nehmen, geben. HORNIG 1, 18. 19. 20; bestand mietverhältnis. Frankf. ref. II. 14, 8; seinen bestand aufsagen. das; übergeb ich ihm die freie erbnutzung der meierei zu Gaggenpfl . . . ihm und seinen nachkommen ewiges bestands (zu ewigem bestand) erbnutzlich. Garg. 218. vgl. HALTAUS 148.

5) burgschaft und bestand, satisfactio. FAISCHLIN 413; bestand thun, caution leisten. Frankf. reform. I. 6, 6; genugsamen bestand und sicherheit thun. I. 6, 10. HALTAUS 148 erkärt: cautio et securitas fidei, tam per fidejussores quam per jusjurandum constituta. bestand geben hiesz aber auch im rechtsstreit obsiegen, stehen lassen, während der verlierende theil unterliegt, fällt: wem das urtel bestand gibt. weish. 2, 227.

6) bestand thun, stand halten, widerstand leisten, die spitze bieten: ich thue ihm schon bestand.

7) mit bestand bedeutet mit grund, in wahrheit, so dass es besteht, zu recht bestehen mag, was sich an die vorstellung der dauer in 1 reiht: ungeacht, dass ich mit gutem bestand und genugsamer ausführung 16 wappen andeuten könnte. SCHWEMMICHEN 1, 24; dass ich mit bestand kann sagen. 1, 66;

so gebt dem lieben vatterland  
zu dienst das leben mit bestand. PHILANDER 2, 765;  
auch hat das glück selbs mit bestand  
sich deiner tugent so ergeben. WACKERLIN 364;

derowegen von dem gegenanwald mit bestand kein spoliun praetendiert werden kan. AYER proc. 1, 6; aber das mag ich mit grund und bestand der warheit wol sagen. HARNISCH 115; darinnen seine unwarhafte, falsche und erdichtete auflagen und ehrenrührige imputationes mit bestand und wahrheitsgrund abgelehnet. SCHUPPIUS 623; dieweil unser kirchenconvent das werk in reife deliberation gezogen und seine schriftmässige gedanken mit solchem bestand eröffnet, dass. 678; auf den ersten brief konnte ich dem herrn Klotz verbindlich, aber doch noch mit bestande der wahrheit antworten. LESSING 8, 194; mit bestand rechtens.

9) bestand hiesz auch ehemal ruhestand, waffenstillstand, induciae, worüber HALTAUS 148 nachzuweisen. so das nml. bestand = wapenschorsing. vgl. bestehen I, 5.

BESTAND, adv. für im stande, en état, wie man sagte behaus, im hauss:

dieser kiel ist nicht bestand,  
seine thaten aufzuweisen,  
die in aller welt bekannt. KNITTELS poet. stimmenfr. s. 118.

BESTANDBUCH, n. buch in welches der bestand oder verrat eingetragen wird.

BESTANDEN, part. praet. von bestehen, adjectivisch genommen:

1) was lang bestanden hat, alt, von leuten: bestanden leute, alte, erwachsene, gesetzte leute:

bestanden liute nert kreftic brôt,  
von dem ein hant wol lango tót. *Renner;*

ein feiner, weidlicher, bestandener gesell. GÖTZ VON BERL. leben 137; in der Schweiz, ein mädchen von bestandenem alter; eine etwas bestandene person; bestandenes alter, *gesetztes*, der a. m. im Teckernb. 72; ein bestandne ma. TOSLER 83; sonst gestanden: ein gestanden edel knecht. HELBLING 8, 645; ein gestandener mann. ELISAB. VON ORL. 346; gestandene weiber, *grandes dames*. 292, wofür ahd. auch gitragen.

3) ebenso von sachen, die lang oder kurz bestanden haben: zu einer offenen erzählung der kurz vorher bestandenem hofverhältnisse. GÖTZE 25, 146; die sicher schon längst bestandenen finanzcompagnien. NIKSUN 3, 351; heute steht man fest bei dem herkömmlichen, morgen reformiert man rasch das langbestandene. *denkschr. des fr. von STRIN* 211.

3) *forstständig* unterhalten, in ruhigem bestand gelassen: durch manchen wolbestandnen wald. GÖTZE 21, 13; in weiter würdiger umgebung wolbestandene blüme. 21, 216; sehr schön bestandene matten und baumstücke. 43, 207; in grossen mehr oder weniger wolbestandenen forsten. 58, 87; ein bestandenes holz, ein wald dessen bäume ungehindert aufgewachsen sind.

4) was bestanden, abgewehrt worden ist: ein bestandener feind; die bestandene, überlundene, besiegte krankheit.

5) *gepachtet, gemiethet*: ist die markte bestanden umb 27 unze pfenning. *weissth.* 2, 237; bestanden gut, umb zins bestanden. *Frankf. ref. X.* 1, 7; bestanden arbeit, *vertragsmässig übernommen*. *weissth.* 1, 468.

6) bestanden, *haesilans, stupens*, gleichsam vor etwas stillstehend, oder davon umstanden, umringt? bloss bei MALLER 63: er ist gar bestanden, er weisz nit wo aus noch an, betrübt, verwirrt; ganz bestanden, der nit weisz wo er aus sol, weder trumm noch end, der in seiner rede stockt. vgl. bestehen 1, 3.

BESTÄNDER, m. *conductor, pächter*: kommt ein neuer beständer, so bricht er es (das haus) wider ab und machts aber nach seinem kopf. LERNMANN 1, 569; bestender. *Frankf. reform.* II. 14, 2.

BESTANDERLASSER, m. *verpächter, vermietter*.

BESTANDFEST, *firmus, durabilis*: dass dem durchsichtigen bilde eine bestandfeste wirklichkeit als folie unterliegt. J. PAUL 38, 80.

BESTANDFROH:

das unvergängliche siegel prägt  
auf jedes schöne die bestandfrohe dichtungskunst. PLATEN 133.

BESTANDGUT, das gemiethete gut. *Frankf. ref.* II. 14, 9.

BESTANDHAFT, *firmus, constans, beständig, standhaft*: wie der ganze verlauf der natur klarlich ausführt und an tag bringt, dass nichts bestandhafts, sonder alles vergänglich ist. *geistl. grosse practica* durch W. ADAMUS RACHENROSEN (d. i. FISCHART). Leiden (d. i. Strassburg) 1598 fol. bl. 3<sup>r</sup>.

BESTANDHAFTIGEN, *stabilire*: ist es mir leid, das es sich eben in betrübung meins gnedigsten herrn königs, durch den du eingesetzt und allezeit bestandhaftig gewesen, schicken (*zutragen*) soll. Gory. 215<sup>r</sup>.

BESTANDHAFTIGKEIT, f. er wolt damit zeugen iren glauben, ire beharrung und bestanthatigkeit. KEISERSBERG s. d. m. 37<sup>r</sup>.

BESTANDHAUS, n. *mietwohnung*. *Frankf. ref.* II. 14, 12.

BESTANDHEIT, f. *firmitas, stabilitas*: ich komme sogleich auf die wahre ursache, warum der fabulist die thiere oft zu seiner absicht bequemer findet als die menschen. ich setze sie, in die allgemein bekannte bestandtheit der charaktere. LASSER 5, 392; die seele ist ein einfaches wesen, das ohne den körper seine eigene bestandtheit hat. MOS. MENDELSSOHN *Phädon* s. 169; nichts ist von dauer und bestandtheit. 178; das vermögen zu empfinden ist keine beschaffenheit des körpers, sondern hat seine bestandtheit für sich. 297; mit der charakteristischen bestandtheit, mit der bekannten anschaulichkeit. HAZEN 14, 81; weil das einfache wesen, die seele, dauer und bestandtheit in sich selber hat. SCHILLER 687<sup>r</sup>. man sagt einfacher bestand, bestandtheit klingt abstracter.

BESTANDINHABER, m. *conductor, beständer, bestandmann*.

BESTANDJAGD, f. *verpachtete, in pacht gegebene jagd*.

BESTÄNDIG, *firmus, stabilis, durabilis, constans*,

1) dem wil ich ein beständig haus bauen, das er für meinem gesalbten wandelet inwonder. 1 Sam. 2, 35; denn der herr wird meinem herrn ein beständig haus machen. 25, 28; das schiff ward wiederum beständig zugerichtet (*dauerhaft gemacht*). OTTIZ Arg. 1, 410; thue es in ein verglanten beständigen (*festen*)

hafen. PARACELSUS 1, 841<sup>r</sup>; acht zu haben, damit er (der damm) beständig verfertigt werde. HONNIG 2, 472<sup>r</sup>.

2) die farbe ist beständig, *dauerhaft, hell*; das wetter ist beständig, *hält sich*;

der himmel ist hell, es ist kein wölkchen zu sehen, und von morgen wehet der wind mit lieblicher kühlung. das ist beständiges wetter! und überreif ist das korn schon. GÖTZE 40, 235.

3) und der stuel David wird bestendig sein für dem herrn. 1 Kön. 2, 45; suchet einen klugen meister, der ein bilde fertige, das bestendig sei. Es. 40, 20.

4) *abstract*, rechte gericht seint steif und bestendig anschleg. KRISBERG. *ständ. d. m.* 81<sup>r</sup>; aber er wüste, das der artikel den glauben belangend recht bestendig und gegründet were. LUTHER 1, 110<sup>r</sup>; so mit einigem beständigen grund an uns gelangte, das Martinus lere nicht christlich und bestendiglich soll sein. 1, 136<sup>r</sup>; als sei nichts beständigers auf erden gehört. 3, 64<sup>r</sup>; ja wenns noch heutiges tages möcht geschehen, das jemand mit beständigem grund beweiset. 3, 104<sup>r</sup>; wer mir des ein bestendig exempel bringt, dem wil ich meinen hals geben. 3, 171<sup>r</sup>; wiewol wir verhoffen beständigen grund und ursach darzu thun. MELANCHTHON *im corp. doctr. chr.* 19; die bestendige tugend überwindt alles. ALBERUS *wider Wilsch.* K<sup>6</sup>; umb deren willen keiner wider uns beständige kundenschaft sagen könnte. AYER proc. 1, 7; in der hand eines bethlers bleibt das geld so beständig als wasser im siebe. pers. *rosenth.* 1, 15; aufrichtige und beständige freundschaft. 5, 17; nachdem er nichts beständiges (*was stand hielt*) ergrübeln konte. LÖHNST. *Arm.* 1, 1278; wenn sich das hiesige theater auf einem beständigen fusze erhalten soll. J. E. SCHLUGEL 3, 276; ein zu recht beständiger contract. KANT 5, 84; dieser zweite stil ist auch, wie man itzo redet, maniert zu nennen, welches nichts anders ist, als ein beständiger charakter in allerlei figuren. WINCKELMANN 3, 223; beständiges zeugnis von seiner ehrlichen geburt. NIKSUN 1, 341; in beständiger sorge leben;

denn die gesinnung, die beständige, sie macht allein den menschen dauerhaft. GÖTZE 3, 76; denn das beständige der irdischen tage verbürgt uns ewigen bestand. *daselbst*.

5) *constans, von leuten*: sei bestendig in deinem wort und bleibe bei einerlei rede. Sir. 5, 12; da fielen viel vom volk Israel zu inen, aber Mathathias und seine söne blieben bestendig. 1 Mac. 2, 16; sie blieben aber bestendig in der aposteln lere und in der gemeinschaft, und im brotbrechen und im gebet. *apost. gesch.* 2, 42;

man nenne keinen nicht beständig, bis er tod. GATHEUS 1, 390; ein beständiger freund.

6) beständig — *geständig, zugestehend*: ob ich meiner bücher bestendig, oder widerrufen welle? LUTHERS br. 1, 602; nöthigen unterhalt zu verschaffen erbietet und beständig wäre. LEHNITZ 157. vgl. beständnis 2.

7) beständig — *ständig, continuus, perpetuus*: wo die rechtsverwaltung nicht an gewisse beständige und eben daher aufgeblase personon gebunden ist. HIPPEL 12, 116.

BESTÄNDIG, *adv. continuo, firmiter*: einen todten auferwecken und bestendig (*auf die dauer*) lebendig machen. AYER proc. 2, 10; nach zweimal sieben monaten sitzen die kinder beständig (*fest, ohne zu wanken*). LÖHNST. *Arm.* 2, 205; anhaltend und beständig arbeiten; es regnet beständig;

beständig schwaht wen gott erhebt,  
wer selbsten steigt wird bald geneigt. LOCAN 2, 6, 78;  
er soll beständig euer sein. GALLERT.

begegnet oft bei GÖTZE.

BESTÄNDIGEN, *stabilire*: und als er (Karl der gr.) den namen des keiserthüms bestendiget im Niderland, stiesz in ein sieber an. FRANK *chron.* 169<sup>r</sup>.

BESTÄNDIGKEIT, f. *constantia*: der Dismas ist einer solchen beständigkeit gewest. AYER proc. 2, 6; die beständigkeit eines liebhabers.

BESTÄNDIGLICH, *adv. firmus*. s. beständig 4 aus LUTHER 1, 126<sup>r</sup>.

BESTÄNDIGLICH, *adv. firmiter*: er überwand die jüden bestendiglich. *apost. gesch.* 18, 28; wie die schrift bestendiglich zeugt. LUTHER 1, 8<sup>r</sup>; auf derselbigen meinung bestendiglich zu beharren. KIRSCHHOFF *wendunm.* 358<sup>r</sup>; die sonne behält ihren lauf bestendiglich. *mil. disc.* 91;

lass uns mit gottes worte genuss  
beständiglich des herren harren. WICKERLIN 122;



in einem guten willen und seligen stande beständiglich verharre. SCHNUPPIUS 458.

**BESTANDINMANN**, m. *beständer*: den künftigen bestandinmann soll man in reife betrachtung ziehen, ob er genugsame mittel habe, den bestand jährlich abzuführen. HONBERG 1, 19.

**BESTÄNDLICH**, *firmus, fortis*: da kamt er in, wie bestentlich und wie stark er was. KEISERSBERG omeis.

**BESTANDLOS**, *instabilis, ohne bestand und halt*:

seines lebens Aucht  
bestandlos dahin fliehet. WACKERLIN 194;

ein bestandloses traumbild. SCHILLER 757; oft schweht die welt mit ihren menschen wie ein bestandloses schattenspiel vor meinen augen. TIECK 6, 230; ein überkräftiges, darum bestandloses beginn. DANLMANN *dän. gesch.* 1, 66; am meisten ist unter den ableitungen der komischen lust aus dem geistigen die von Hobbes aus dem stolze bestandlos. J. PAUL *aesth.* 1, 159.

**BESTANDLOSIGKEIT**, f. die bestandlosigkeit der so oft versuchten coalitionen. NIEBUHR 3, 499.

**BESTANDMANN**, m. *was beständer, bestandinmann*: derhalb ein grundherrn zusteht, das er seim bestandman fleiszig auf den socken nachgehe. SEBIZ 26. HONBERG 3, 16, 17.

**BESTÄNDNER**, m. *was beständer*: noch den man das weib, noch der hausherr den taglöhner oder bestendner. FRANK spr. 16. HONBERG 3, 17.

**BESTÄNDNIS**, f. n. 1) *conductio*: beständnus und hauszins. Frankf. ref. I. 40, 8; verleihe und bestendnus. II. 14, 13, 16, 1; feldgüter zum beständnus verleihe. LENHMANN 21; ein vernünftiger mann, der ein haus in beständnus hat, behilft sich in alten gemachen. 569; beständnis. HONBERG 3, 15'.

2) *confessio, geständnis* (vgl. beständig 6):

dass wir mit gläubiger besonnenheit  
Christum den herre bekennen thund. H. SACUS IV. 1, 102'.

**BESTANDROLLE**, f. *was* bestandbuch.

**BESTANDSTÜCK**, n. *pars*: als ein bestandstück unserer glückseligkeit. SCHILLER 1189.

**BESTANDTHEIL**, m. *elementum, pars*: etwas in seine bestandtheile auflösen; kalkerde und vitriolsäure sind bestandtheile des gipses.

**BESTANDVERTRAG**, m. *pactum locationis*.

**BESTANDWESEN**, n. *was* bestand: die der heilung ein ende macht, und die mutter in ihr rechtes bestandwesen wieder setzt. *hebamme* 690.

**BESTANDZEIT**, f. *tempus conductionis*.

**BESTANDZINS**, m. *haus- oder bestandzins*. Frankf. reform. II. 14, 5.

**BESTÄNGELN**, s. *bestengeln*.

**BESTÄNKEN**, *foetore replere*:

swar niemand wird gekränkelt,  
nur jämmerlich bestänket. LOGAU 3, 8, 61.

**BESTÄRKEN**, *firmare, confirmare*:

ist denk an pflicht und dank, bestärke deinen geist.  
J. E. SCHACKE 1, 343;

lass nur in blind- und zauberwerken  
dich von dem lügengeist bestärken,  
so hab ich dich schon unbedingt. GÖTTE 12, 92;

derjenige welcher, um seine meinung zu bestärken, einen alten gewährsmann anführt, gewinnt unendlich, wenn. 49, 165; alles was ich von ihm höre, musz meine frühere ansicht bestärken; du bestärkst ihn nur in seiner hartnäckigkeit.

**BESTÄTEN**, *confirmare, asserere, mhd. bestetzen*.

1) *weidmännisch*, den hirsch, das wildschwein bestäten, einbestäten, in seinem lager aufspüren, *franz. détourner, découvrir le lieu de repos du cerf, en marquer l'enceinte*. SCHNELLER 3, 671:

man zeucht an einem morgen früh  
mit den leithunden in den wald  
bestet darin ein hirschen. TEUFEL 33, 24;  
als es nun am morgen tag wart,  
soch hin in den wald der jäger  
und bestet in dem lager  
den hirschen mit seinem gehörn. 33, 44;

wenn sie bei tag etwas bestätet oder ausgespohet, so must es die künftige nacht gejagt und darzu gefangen werden. WISLICH Cal. O 4'; eileten mit ihren langen schnapphantennröhren auf mich zu, einer stellte sich hieher, der ander dorthin, wie auf einem gejagd, da man dem bestäten und aufgetriebenen wild aufpasset. SIMPL. 2, 20. s. bestätigen 1.

2) einen sohn oder eine tochter im ehstand oder geistlichen stand bestäten: bestätter münch, caplan. SCHNELLER 3, 671;

zum habet ich euch besteten thun. AVEN 87'.

3) bestätet sein unschuld. STEINWALT *Koop* 92'; bestäten mit dem aid den frid. AVENTIN *chron.* 392; mit dem aid auf har und prust bestätten als recht ist; das bundnus ward mit brief und siegel bestet. FRANK *chron.* 223'.

4) ein eigen, gut, pfand bestäten; ich wil bestäten sein reich. REISSNER *Jerus.* 1, 14'; weiter wolt es (*die einzuforderte abgabe*) der keiser mit besteten. FRANK *chron.* 252'.

5) mit im selben das bestätet (*assumacht*), er mit augen schöner frauwe nie gesehen hett. BOCC. 1, 92'; den waren glauben in uns besteteten. LUTKE 3, 111'; und hab das bestet durch das gemain gebet. REUCHLIN *augenap.* 34'; als ich geschriben hab bestet, bedeutet das wort bestet als vil als zugelassen und approbiert nach gemainem teutsch der instrumenten, so man schreibt bestet und confirmiert. *versl.* 6';

theten auch disen brief bestäten. H. SACUS 1, 180';

daz endlich also treuw mit treuw nicht allein vergolten, sondern auch gehäufet und bestätet werde. FROSP. *kriegsb.* 1, 175'; eine hoffnung, meinung bestäten. MAALER 63'.

6) darumb muss ich auch hie besteten  
mein bürtlein nach siben planeten.  
FISCHART *groesm.* 44,

was heiszt das? hinweisen, oder nach 1 auf die spur weisen?

7) einige schreiben bestaten, und STIELER 2118, neben bestätigen, bestatten:

der grozzen tugend ruhm, der Römer stränge thaten,  
was war es als ihr thun durch menschenblut bestaten,  
durch eines rechtens schein, durch unrecht auch zugleich.  
OPITZ *Hugo Grot.* s. 322.

bestäten *firmare* leitet sich zunächst von *statu* *firmus*, wogegen die *erste*, *weidmännische* bedeutung zwar an *asserere*, aber auch an *stātus* *locus*, die *stelle* des lagers aufspüren, denken liesse. ohne zweifel ist *stātus* *statio* verwandt mit *statu*, *ahd. stāti stabilis* (Graf 6, 644. 645), so dass sich wiederum bestäten und bestatten berühren. bei HENISCH 356 stehen bestäten und bestettigen als gleichbedeutig. s. bestatten und bestätigen.

**BESTÄTER**, m. *firmator*. STIELER 63'. in Zürich heiszt so ein *spediteur*.

**BESTÄTIGEN**, *firmare, asserere*, was bestäten, und die heute gangbare form, doch bietet sich im pass. K. 99, 33 bereits bestetegen dar.

1) jener *weidmännische* sinn erscheint auch hier. der jäger bestetigt den hirsch. BECHER s. 46. der herr lässt durch den jäger und dessen leithund das wild vor der jagd bestätigen und anzeigen, damit zu bestimmter stunde gejagt werden könne. DÖBEL 2, 46, wie es im *weidschrei* 204 heiszt:

bis wir morgen früh aufstehn,  
ziehen aus gen feld und gen holt,  
bestätigen edle hirsche stolt,  
daz wir unsern herrn ergetzen,  
uns in seine gnade setzen.

2) seine ehre bestätigen, öffentlich etwas thun, was ihn vor den leuten als einen ehrenmann, ihrer genossenschaft würdig bekundet: bei, bestetigt dir dein ehr, lieber son, das weinschenken stet dir wol an! Garg. 97', aufforderung zum trinken; welche frau kein gelt hett, die opfert ein guldin oder silbrin ring, und ie ein hett acht uf die ander, ob sie auch opfert, und welche geopfert, die meint sie hett ir eer bestetigt und ir böß geschrei damit genommen. EULENSPIEG. 31; nur dem Dacherius, der die gesammten werke des Lanfrancus 1648 herausgab, ist es zu verargen, dass er dem Quadratus die ehre der ersten ausgabe bestätigte. LASSING 8, 340. nicht unähnlich ist das mhd. sin ere sprechen und einem ere tuon (*gramm.* 4, 809). in andern sinn aber schreibt WISLICH: o mein eckentreicher vatter, wol hab ich dein hochberümet lob geschwecht, stadt (*gelegenh.* *stall*) und anzeigung geben, nit allain dem (? dein) haus, sondern auch dein eer zu bestätigen. Cal. bi'. hier scheint es begraben, bestäten, wie auch sonst: desgleichen lesen wir von den lieben erzwetern, das sie ire todten beklaget und bitter beweinet haben und sie ehrlich zur erden bestetiget. LUTKE 2, 519'; er soll auch mit seiner eignen hand dreihundert martere begraben haben und zu der ert bestetiget. FRANK *chron.* 275'; nachdem wir unsere gesellen bestetiget (*begraben*) hatten.

ROLLENWAGEN wunderb. reism 65; mancherlei art die todtten zu bestättigen (bestatten). LAURENZA occorra phil. 131.

3) und den ersten son, den sie (das bruders wittwe) gebirt, sol er bestetigen nach dem namen seines verstorbenen bruders, das sein name nicht vertilget werde aus Israel. 5 Mos. 25, 6; das der mensch bestättigt werd von dem schaden. BRAUNSCHWIG 42; er hat Menelson in das hohe priesteramt bestättigt. REISSNER Jerns. 2, 64; einen im amt bestättigen.

4) also ward Ephrons acker Abraham zum eigentum bestetigt. 1 Mos. 23, 17; also ward bestetigt der acker und die hölle darinnen Abraham zum erbbegrebnis von den kindern Heith. 28, 20; denn er hatte dein reich bestetigt über Israel fur und fur. 1 Sam. 13, 13; der sol mir ein haus bawen und ich wil seinen stuel bestetigen ewiglich. 1 Chron. 18, 12; der herr wird das haus der hoßertigen zubrechen und die grenze der widwen bestetigen. spr. Sal. 15, 25; der himmel war noch nicht recht volkomen zugericht und bestetigt. LUTHER 4, 6. bergmännisch, ein gemutetes revier, ein feld bestättigen, als leben abergehen.

5) und wil meinen eid bestetigen, den ich deinem vater Abraham geschworen habe. 1 Mos. 26, 3; bestetigt aber das wort seines knechts. Es. 44, 26; der herr bestetige dein wort, das du geweihsagt hast. Jer. 28, 6; zu bestetigen die verheissung den vetera geschehen (goth. du gatulgian gabaita atant). Röm. 15, 8; verachtet man doch eines menschen testament nicht, wenn es bestetigt ist. Gal. 3, 15; wie sie ire wege und weise nach dem gesetz bestetigten. LUTHER 1, 45. 3, 26; der das evangelium so mechtiglich bestetigt hat. 3, 28; das kein doctor noch scribent, kein theologus noch jurist, so herlich und klerlich die gewissen der weltlichen stände bestetigt, unterrichtet und getröstet hat, als ich. 6, 9;

nun greift in ewen poutel hinein  
und geht ein gotspenning drauf,  
so bestetigt ir den kauf. fastn. sp. 1187;

und gott hat uns geben den eid, damit wir versiegeln und bestetigen sollen die warheit und wir bestetigen damit falscheit. KRISZAN. s. d. m. 21; dan obschon dis ein wunderwerk was, damit sein lehr (zu) bestättigen. bienenk. 148;

bestetigt mit ruh sein land. WACKERLIN 435;

versag uns nicht disz zu verleihen,  
was deinen bund mit uns bestättigt. GATPHIUS 2, 284;

wenn auch alte und ansehnliche leute durch ihre gegenwart solche gute ordnung bestättigten. WEISS kl. leute 321; Riche-  
lien habe sein glücke durch hoher personen blutvergiesen bestetigt. 376; wann ich diese holde traurigkeit mit einem bestättigten herzen würde verbinden können. GÖTTE 14, 67; wie denn alle diese verhältnisse sich immerfort lebendig erhielten und durch meinen aufenthalt am letztern orte (Jena) immer mehr bestättigt wurden. 31, 93; jeder condottiere, damit er sich von einem wandelbaren kriegsfürsten zu einem bestättigten friedens- und landesfürsten erheben möchte. 38, 258; wie oft hab ich schon dafür gedankt, wie ist mein und meines bruders Lavater physiognomischer glaube wieder bestättigt. an Aug. Stolberg 3; die ernstliche freundlichkeit bestättigte (bestärkte) mich in dem grossen begriffe, den ich von jeher von diesem geschlechte gefaszt habe. TÖNNIES reise 2, 60; kein mensch, ja kein endliches wesen wird im guten bestetigt (fest). FICHTER sinnenl. 254.

6) sich bestättigen: die erinnerungen seiner ersten liebe wurden dadurch wieder so neu belebt, dasz er sich aufs neue in dem entschluß bestättigte, ihrem andenkten getreu zu bleiben. WILAND 3, 82; und welche eltern finden sich nicht genöthigt, tüchter und söhne in so schwebenden zuständen eibe weile hinwalten zu lassen, bis sich etwas zufällig fürs leben bestättigt, besser als es ein lange angelegter plan hätte hervorbringen können. GÖTTE 26, 29; eine gesellschaft hochgebildeter männer, welche sich jeden freitag bei mir versammelten, bestättigte sich mehr und mehr. 31, 69; der vorzug des weinglases vor dem arzneiglase in krankheiten der schwäche bestättigt sich auch an erwachsenen. J. PAUL; es hat sich nicht bestetigt; wenn es sich bestetigen sollte, dasz.

BESTÄTIGER, m. der bestetigt einer bekräftigung. GARVE s. d. off. 3 a. 247.

BESTÄTIGUNG, f. in allen bedeutungen des bestetigens: die bestetigung des gerüchts blieb aus; der vertrag erhielt die bestetigung nicht; in wichtigen momenten, eben da, wo es scheinen sollte, der mensch bedürfte fremden beistandes, fremder bestetigung am meisten. GÖTTE 17, 372.

BESTÄTIGUNGSGELD, n., was im bürgerlichen für ein gemutetes leben entrichtet wird.

BESTÄTIGUNGSJAGD, f., eine jagd für die das wild vorher bestetigt, aufgespart worden ist.

BESTÄTIGUNGSRECHT, n.

BESTATTEN, oft mit bestäten und bestetigen zusammenfallend,

1) sepelire, den todtten, die leiche zur erde, zum grabe bestatten, ihr eine stätte, ruhestätte bereiten: mein kind, wenn einer stirbt, so beweine in und klage in, als sei dir gross leid geschehen und verbülle seinen leib gebührlicher weise, und bestatte in erlich zum grabe. Sir. 38, 16; und lieszen sie erlich zur erden bestatten. 2 Mac. 4, 49; es ist keins andern seitenspiels von nöten, dann des thons der glocken damit man mein todtten leib zur erden bestatten soll. WINSUNG Cal. g 3; als man sie zu grabe bestatten wollte. GÖTTE 20, 279;

heut früh bestatteten wir ihn. SCHILLER 304;

man hat in fürstengräften  
bestatten mich gewollt. RÜCKERT 198.

2) locare, verheiraten: sein kind zu der ee bestatten. weish. 2, 241; ehelich bestatten. Frankf. ref. III. 8, a. V. 8, 14; gehen sie (die brautleute) im läger zum predicanten, sich ehelichen zusammen bestatten zu lassen. KIRSCHNER mil. disc. 147; von einem alten, der sich ein jung weidlin bestattot. ZINACR. 69, 6. locare führt wiederum auf ställa, locus, doch anstatt auf parare.

3) confirmare, bestetigen: den glauben damit zu bekräftigen und zu bestatten. MELANCHTON 1 Cor. 1; solange gegenwartig, bisz die zeugen beideit und bestattet werten. KIRSCHNER mil. disc. 256;

der unser ordnung bestatten wil. AYMER 125.

4) sgarliche anwendung der ersten bedeutung des begrabens:

sie sollten bloß mit schlafen,  
mit freier gasterel, mit spiel und frölichkeit,  
mit tanzen und mit lust bestatten ihre zeit. OPITZ 3, 272,

d. i. obruere, delere, terere tempus, wie es heiszt:

cuncta tuus sepelivit amor. PLAUTUS Most. V. 2, 1;

Voss, von dem kytlopen, vino sepultus:

denn sobald er, vom schmause gefüllt und mit weine  
bestattet,  
seinen gebogenen hals hinseht.

BESTATTUNG, f. sepultura:

schon bei vieler helden bestattungen warst du zugegen.

Voss Od. 24, 87.

BESTÄUBEN, BESTÄUBEN, pulvere conspergere, anl. bestoven, der umlauf schwankend wie in glauben gläuben und ähnlichen, weshalb sich kein intrins. stauben dem trans. stäuben entgegenzusetzen lässt.

1) die schuhe, die kleider bestäuben; ein fussbestäubter wanderer, piedpoudreur, pied pulvérisé; die blüme an der heerstrasse stehen bestäubt; alle tische und bänke waren bestäubt; bestäubte blumenkelche; gelb bestäubt. BÜCKERS 6, 18; die rothen augenwimpern bräunte, die nigel verguldet, die haare bestäubte sie. LÖNNER. Arm. 2, 85;

der thau wusch die bestäubten buren. LICHTENHA;

sei immer unfreundlich, winter, meine stöte soll doch nicht bestäubt in der hütte hangen. GÖTTE; bestäubte bücher.

2) wie man sagt, der staub fliegt die sachen an und die wange ist von zartem milchhaare angeflogen; heiszt sie schon auch bestäubt, gleichsam befodert, beflaumt; die jünglinge, wann ihnen anfähet das maul mit milchhaaren bestäubt zu werden. SIMPL. 3, 87. vgl.

nunc primum opacat flore lanugo genas. FACIUS.

3) bestäubt ist auch ein lebendiger ausdruck für berauscht, betrunken, benubelt, weil rausch und nebel sich unmerklich ansetzen: es was ein fürnem man stänkmeister, ward auf einmal bestäubt mit wein. KIRSCHNER. s. d. m. 9; der sochst schad ist hunger. wie ist, das der also bestäubet wirt von fressen und sufen, den durstet immermeder. 10; ich wil hie nit reden von schimpfwesen oder wachen; als die betler treiben, die da bestäubt und trunken werden, die schirmen mit einander. 52.

4) sich bestäuben: du hast dich ganz bestäubt oder bestäubt; die hühner wälzen und bestäuben, putzeln sich; dann die pferd, die sich im sand umbwälzen und wie die geilen

bennen bestauben, die sind besser, als die sich im wasser niederlegen.

5) *bildlich*, das er auch etwas damit bestäubt (*besudelt*, *beschmutzt*) sei. *dienerk.* 229; der durchaus mit römischer heiligkeit bestäubt ist. 231; bestäubte, veraltete grillen. KANT 3, 63;

richtelnde könnens (*das werk*) mit tadel bestauben und loben.

KLOPSTOCK 2, 63.

s. bestieben.

BESTAUDEN, sich, *fruticescere*, staudig wachsen, stauden treiben: der türkische weizen bestaudet sich herrlich.

BESTAUDUNG, *f. fruticatio*.

BESTAUFUNG, *f.* reichet und gibt in ewerm glauben die macht oder werk, in der macht die kunst, in der kunst die mäßigkeit. mit welcher bestaufung sant Peter (2 brief 1, 5) auf den glauben gleich als auf die wurzeln die allerschönste este setzt. MELANCTHONS hauptartikel verdeutscht bl. 76. was meint bestaufung? kaum bestufung, abstufung, vielleicht bestellung, munimentum? wie umgedreht besteibt für besteibt geschrieben wird.

BESTAUNEN, *admirari*, anstaunen: jeder ort hat einen kleingroßen mann, den der weise verlacht und der haufe bestaunt. *Dynastore* 1, 60; wer hestaunt nicht lieber den wunderbaren kampf zwischen fruchtbarkeit und zerstörung in Siciliens fluren? SCHILLER 1223;

muß ich nicht aus deinen flammenaugen meiner wollust widerstrahlen saugen?  
nur in dir bestaun ich mich. 8°.

BESTBEMITTELT, *locupletissimus*.

BESTBIETEND, was meistbietend.

BESTE, *optimus*, goth. *batista* *batistô* *batistô*, ahd. *pegiſto* *pegiſtâ* *pegiſtâ*, ags. *betſta*, verkürzt *besta*. über einen nur mußmasslichen positiv hat, ahd. *paz* sp. 1153, über den comp. *batiza*, *pegiro*, *beaser* sp. 1644, über die starke form *best* sp. 1650, in der folgenden verhandlung müssen aber beispiele aus beiden flexionen, der starken und schwachen, zugelassen werden.

1) da schon die mhd. form *begizte* (BEN. 1, 95°), mit ausgeworfenem Z, zu *beste* wird, ahd. aber dem comp. besser kein *superl.* *besserte* zur seite steht, nur *beste*, so darf man nicht schreiben *bestze*, so wenig als wußte, mußte für wuste, mußte. ST hat hier überall seinen guten grund. gerade so schwindet im ags. *besta*, altn. *bestr*, bestr das T.

2) der beste mann, der beste freund; einer der besten menschen unter der sonne; auch beklagend, der beste mann! ob er gefährlich verwundet ist, wissen wir nicht und wir wollen es nicht hoffen. LESSING 12, 134; wie soll man ihr nun helfen, der besten frau auf der welt! in der anrede *besten!* mein *besten!* meine *beste!* o *beste!* GÖTTE 12, 161; *besten* mann! 12, 182; ironisch, sie irren sich, mein *besten!*

3) holet vom besten wein!;

lass mir den besten becher weins  
in purem golde reichen. GÖTTE 1, 179;

wir wollen uns mit dem besten wein und salben füllen. *weish. Sal.* 2, 7; von dem besten gewächs; und ich würde sie mit dem besten weizen speisen. ps. 81, 17; das beste mehl, *ſos farinae*; das grobe haus aber spündet er mit tennen holz und überzog mit dem besten golde. 2 *chron.* 3, 5; machte zweihundert schilde vom besten golde. 9, 15.

4) hunger ist der beste koch; die luft ist die beste arznei; die zeit ist der beste trost; der frühling die beste zeit zum essen; beim besten ist der beste kauf.

5) der erste beste, *primus quisque*; ruft den ersten besten von der strasse!; ehemals wol gab es einen vater, der seine tochter von der schande zu retten, ihr den ersten den besten stahl in das herz senkte. LESSING 2, 188; da muß sie sich dem ersten besten an den hals werfen. GÖTTE 11, 14; nun aber komme mir der erste beste hund aus der stadt. J. PAUL *Regel.* 1, 81; es geschieht beim ersten besten anlass, dass man ihm die wahrheit sagt; *anf. ik* zal het den eersten den besten geven. es heisst auch, der zweite beste, der beste darnach.

6) mhd. der beste und der beste:

er mißte gern ir beider,  
der besten und der besten. *Pars.* 375, 6;  
der beste ist dir der beste  
und der beste der beste. *Iw.* 144;  
die besten noch die besten  
kunde niemant trösten. *Klage* 1656;  
das beste län undz beste tuon. *Holmbr.* 518;

wofür *roseng.* 1100 nicht der türeste, nicht der beste. beispiele aus urkunden gesammelt RA. 34. in den weiskämern immer: es soll wein geliefert werden nicht vom besten und nicht vom schlimmsten, ein guter trunk. der mensch gehört nicht zu den schlimmsten noch zu den besten; er ist keiner von den bösten, keiner von den besten; das böste wird gedacht, das beste wird geredet; thünd das best und das böst, wie ir mögend, *huc et illuc vos versate*. MAALER 63°. vorsicht gebietet aber die häufig 5 für e setzende schreibung des 16 jh., s. b. SCHERTLIN schreibt br. 2. 21: die Augsburger habend das böst bei mir gethon, meinent das beste.

7) er steht in den besten jahren, in der mitte, der kraft des lebens; ein mann in seinen besten jahren. GÖTTE 24, 190;

eine fürstin starbe, noch in bester jugend,  
war wie an dem stande fürstin auch an tugend.  
LOEUB 3, 5, 76.

als ich im besten schlafe lag, mitten im schlafe; denn gleich als wenn die dornen, so noch in einander wachsen, und im besten saft sind, verbrennet werden, wie ganz dürr stro. *Nahum* 1, 10; als man im besten reden war, kam feuer aus; als er im besten zuge war, riß man ihm das glas vom munde; da sie im besten tanz war, mußte sie fort;

und als der danc am besten war,  
da erhob sich ein groztes schlagen. H. SACHS I, 530°;  
und als der tanz am besten war,  
da giengen die lichter aus;

und als der tanz zum besten war, tanzte er mit dem könig zum haus hinaus und schlug ihm die thür vor der nase zu. *Simpl.* 3, 187; und als nun Ulenpiegel auf dem seil saß und sein dumlen am besten was, so schleich sein mutter heimlich hinten in das haus auf die bün und schneid das seil enzwei. *Eulensp. cap.* 3. alle diese beispiele drücken einen riss mitten in die freude, in die beste freude aus.

8) ich handelte nach meinem besten wissen; nach ihrem besten ansehen zu des reiches nutz handeln. *reichsabsch.* von 1521 §. 12; das ist im besten sinne zu verstehen; so hab ichs auch in diesem buche zu machen mich besten vermögens bestrebt. *Siegr. von Lindemb.* 4, 419.

9) bekannt aus dem deutschen recht ist das beste haupt, *optimum caput*, mhd. *dag beste houbet*, *dag beste nög*, *dag beste vihes houbet* (RA. 364), wofür auch vorkommt *dag türeste houbet*, *valentius caput*, wie vorkin der türeste und der beste. vorzugsweise wird aber unter dem besten vieh das pferd verstanden, wie bei HELBLING 1, 399:

und lög dir enpfolhen sin  
dag vihe aller beste,  
dag dem iht gebreste,  
swing im vuoter, mach ez rein,  
streich im schöne sinu bein,  
wint im uf den höhen schopf.

wo aber armut einsieht und schwelgerei in des mannes haus, geschieht es,

das die katz wird sein bestes viech.  
H. SACHS I, 344°.

hat bei ihm täglich volle gäst,  
derhalb sein katz wird bald das best  
viech werden durch sein schlemmerei. IV. 3, 87°;

wie vil gesind, so vil feind, da ist hund und katz das best vihe. *Garg.* 69°.

10) im peinlichen recht begegnet die formel, man soll ihn an seinen besten hals hängen, unter dem volk heisst es, ich will meinen besten hals daran setzen, wagen; das wird ihn seinen besten hals kosten; welche wort schon manchen unbestellten wildschützen seinen besten und einigen hals gekostet. *Simpl.* 1, 40. Unter den gliedern des leibs heisst die rechte hand die bessere (sp. 1645), nicht die beste, die zunge aber das böste glied.

dag wüste lit, dag ieman treit,  
dolet diu zunge, sö man seit. *FABR.* 164, 3.

gangbarer ist heute: die alte lacht über ihren besten zahn, s. b. *irry.* der liebe s. 22.

11) das beste: vergiess das beste nicht! (*deutsche myth.* 923); mhd. des besten wart nie niht an ir vergegen. MS. 2, 121°; das beste ist was man in der hand hält; das beste ist, dass sie ihn lieb hat; das beste bei der sache ist noch, dass es nicht lange währt; das wäre noch das beste, wenn er sich fortschliche; das beste spart man aufs letzte; das beste kauft man am wolfeilsten; man soll von todtten das beste reden;

das beste was du wissen kannst,  
darfst du den buben doch nicht sagen.  
GÖTTE 12, 92;

das beste vorweg nehmen, das best vorab ausnehmen. *weisth.* 2, 283; laßt uns das beste davon denken, hoffen; ich halte, sehe es an für das beste; alles ist auf das beste, *optime, maxime*; wir befestigten uns auf das beste; die Holländer verschanzten und befestigten sich aufs beste sie konten. *OLARIUS orient. insula* s. 160; ufs beste er konte. *Harnisch* 121; er aber stund und schüttelte sich, so best er mochte und als viel er konte. *esekönig* 139; so best ich mag, wie ich immer kan. *HANS JACOB VELD* 1825 o 3; mhd. als er beste kunde z. b. *Flöre* 5051; dienen als ich beste kan. *freudenstern* 3, 31. *Zumal häufig ist die redensart das beste oder sein bestes thun (wie das möglichste, sein möglichstes):* dan er hat gelobt und geschworen, dem meister das best zu thun, in vor schaden warnen, seinen nutz schaffen und fördern. *KRISANUS. s. d. m. 72*; so kom nu mit uns, so wollen wir das beste bei dir thun. *4 Mos. 10, 29*; prüfest du was das beste zu thun sei (*optimum factu*). *Röm. 2, 18*; drumb will ich meins theils mein best thun, wie einer der allein pfeift. *Gary. 209*; es ist wol war, dass sie hierzu auch ir bestes thun. *bienenk. 83*; wann wir zu bezahlung unserer schulden unser äusserstes und bestes gethan. *101*;

du bist in dem garten din bester wol gethn. *roseng. 1498*;  
das werk sie treiben an, ein jeder thut das best.

leute, halt den dieb, thut euer bestes, dass ihr ihn bekommt! *pers. beumg. 4, 17*; wir dragoner haben neben den cürassieren das beste gethan. *Stimpl. 2, 77*; weil man mit jedem zufrieden war, der sein bestes that, wie sie nannten, so that niemand sein bestes. *WIRLAND* 19, 265; und thut ihr bestes. *19, 371*; ich wette, dass ich am ende das beste bei der sache thun musz. *GÖTTE 3, 25*; wollte gott er verdient es und thäte das beste. *GÖTTE 8, 61*. nhl. zijn best doen, ik zal mijn beste doen. auch sein bestes (wie sein. längstes) leben, seine beste (längste) zeit verlebt haben:

denm kömpt es aus, so gnad ihm gott,  
sein bestes hie gelebt er hat (d. i. muss er sterben).

*HARNACCIUS Hansoframes 2, 1.*

nl. hij liep al zijn best (*currat quam potuit maxime*); een ieder roeit zijn best, ein jeder bewegt sich, rudert so wol er kann. das gemeine beste, *bonum publicum*; das hätte ich ums besten willen gethan. *SCHWIMMICHEN* 1, 124; das beste des staats, *utilitas publica*;

warum? weil an Europas groszem besten  
ihm mehr liegt als an ein paar hufen landes  
die Östreich mehr hat oder weniger. *SCHILLER* 336.

das beste, der ausgesetzte erste preis (*SCHEU. 1, 215*), τὸ ἀριστον und ἀριστον, woher ἀριστερεύειν, der erste, beste sein:

hab gemeint bei allen meinen sinnen,  
ich wolt alhie das best gewinnen. *HAUFF* 3, 246;

aber heute wil ich  
den meisterschuss thun und das beste mir  
im ganzen umkreis des gebirgs gewinnen. *SCHILLER* 545.

12) hier ist nicht viel zum besten, sieht es arm und dörftig aus, ist wenig ausgestellt, aufgestellt; nhl. daar is niet veel ten beste; da war viel zum besten, da gieng es hoch her; er gab alles, was er hatte, zum besten, bewirtete so gut er konnte;

was wirst du auf der welt als creuz und ach erleben?  
weil du bald anfangs must dein blut zum besten geben.  
*GATTPUS* 2, 457;

es sei noch eine flasche wein zum besten gegeben!; bei der kaiserkrönung wurde ein gebratner ocks zum besten gegeben; er gab den leuten zehn thaler zum besten; ich gebe die bemerkung zum besten (stelle sie auf, gleichsam auf den tisch). *GÖTTE an Schiller* 924;

o ja, was naschen liebt,  
der merkt sich ohne wink, was was zum besten gibt.  
7, 104;

sehr gefällig ist es, dass der dichter mit dem besten humor, sowol in eigener als dritter person, sich öfters zum besten gibt (preis gibt, her gibt). *33, 180*. Wie es heisst, sich etwas zu gute thun, sich ein güthen thun, in essen und trinken, scheint auch dies zum besten ursprünglich auf speise und trank zu beziehen (vgl. ἀριστον prandium), hernach aber weiter ausdehnbar. schw. ist tags till bästa essen, ge till bästa zu essen geben. den Dänen ist have noget til bedste, ligger sig noget til bedste, etwas in überfluss haben, sich zurück legen. wir so-

gen, das dient, gereicht mir zum besten, zum vorteil, und zum besten geben wäre eigentlich ad communem utilitatem conferre, und auf ähnliche weise meint *SCHILLER* 933: zwar möchte meine krone, wenn sie meine armee und mich auch selbst verlöre, noch eine schanze zum besten (en reserve) haben. zum besten haben heisst im 17 jh. entweder auftragen oder davon tragen, nichts zum besten haben, omnium inopem esse:

das arme land erschrak für diesen neuen gästen,  
halb furchtsam und halb froh. es hatte nichts zum besten  
an allem mangel reich. so nahmet ihr vortieb.  
*FLORIS* 82 (84),

es war dörftig, hatte nicht viel aufzutragen, ihr wert mit schlechter bewirtung doch zufrieden. hingegen,

unsre magen sind wie gräber, drein wir manchen leib  
begraben,  
was ist wunder, dass von toten wir den tod zum besten  
haben.  
*LOGAU* 3, 9, 14,

davon tragen; ich war ganz nass und hatte noch zum besten (den gewinn), dass mich eine bauersfrau ins haus aufgenommen und mich vor dem ofen von der nässe befreit. *Jucundiss. 211*.

13) heute aber ist einen zum besten, ihn zum narren, zum ausgelassenen spottziel haben, aufziehen, necken. diese bedeutung findet sich noch nicht bei *STIELER*, *STRICKMACH*, *FRISCH*, angemerkt ist sie aus *ETTERAS hebamus* 196: ich sehe aus allen, dass mich monsieur Rente heute zum besten haben will, ich will lieber schweigen, und wahrscheinlich begegnet sie in diesen büchern öfter noch. im 18 jh. kommt sie häufiger auf, bei *ANGLUNG* heisst sie in der ersten ausg. niedrig, welche bezeichnung in der zweiten getilgt ist:

(erklär), du habst der diener treue nur erproben,  
den Schweden bleib zum besten haben wollen.  
*SCHILLER* 365;

ich lobe mir den beltern mann  
am meisten unter meinen gästen:  
wer sich nicht selbst zum besten haben kann,  
der ist gewis nicht von den besten. *GÖTTE* 2, 290;

ihr habt mich doch nicht zum besten? *17, 22*; ich habe sie schön angeführt, ich habe sie zum besten gehabt, wie sie es verdienen. *18, 158*; junge officiere hatten die acteurs zum besten. *18, 262*; sie hat sie zum besten gehabt. *LENZ* 1, 224. nachgeahmt im dän. have een til bedste. offenbar fliesszt dies zum besten haben, preis geben aus dem zum besten geben unter 12.

14) die hand gottes ist zum besten über allen die in suchen. *Esra* 9, 22; wir wissen aber, das denen die gott lieben, alle ding zum besten dienen. *Röm. 8, 28*; dein rath gereicht mir zum besten; wie es ihnen zum besten mundet. *bienenk. 80*; wuste alles zum besten zu kehren und zu wenden. *GÖTTE* 19, 13; habe ich aber meine musze, auch so schon, nicht zum besten angewandt, was thut das? *LESSING* 10, 118; ja und mit der und der jungfer ist auch nicht zum besten bestellt. *LENZ* 1, 264; der kranke befindet sich heute nicht zum besten; das geheimnis der alten war nicht zum besten bei ihm verwahrt. *GÖTTE* 20, 107.

15) wiewol du das nit in der meinung gethön hettest, sunder in guter meinung und in dem allerbesten, so wirt es todsünd. *KRISANUS. s. d. m. 36*; liess also die frage im besten anstehen und beruhen. *buch der liebe* 5, 1; etwas im besten aufnehmen, animo meliore ferre. *MAALER* 63; offenbare einem könige nicht alsbald eines andern tücke und nücke, du seist denn versichert, dass es der könig im besten aufnimmt. *pers. rossm. 8, 38*;

die bhalt von mir zu einer schenk,  
darbei im besten mein gedank. *H. SACUS* III. 2, 83;

ich bitte meiner nur  
im besten bei ihm eingedenk zu sein. *LESSING* 2, 304;

wie lebhaft nahm sie sich vor seiner auch bei Marianen im besten zu gedenken. *GÖTTE* 18, 4. vgl. bestens.

16) wie auf besser (sp. 1845) kann auch auf am besten das part. praes. folgen: am besten geschwiegen und langsam geredt (zu schweigen und l. zu reden). *WIKER kl. leute* 314.

BESTECH, s. besteg.

BESTECHBAR, venalis, bestechlich.

BESTECHDRAHT, m. bei dem schuhmachern, zum bestechen ihrer arbeit.

BESTECHEN, circumfigere, umstechen,

1) die schuster bestochen die schuhe um den rand mit



draht und starken faden; die nährinnen und schneider bestechen den saum des gewandes, den knopf u. s. w., bogen papier werden bestochen, unstecken, zusammengeheftet.

3) die bergleute bestechen das gesimmet mit dem grubenmacher, zu versuchen, ob es noch frisch oder faul sei. Fausch 2, 324'.

4) ein beet bestechen, den rand unstecken, den rein bestechen, *marginem circumfodere*: auch haben mich meine erste lehrmeister dazu gewöhnt, und gesagt, das fröstücken und die morgenzeheln gute gedecknus machen, darumb brachen sie mir allzeit vor das eis und bestachen mir den rein (bestechen den rand des eises der nüchternheit) und tranken am ersten ein guts postzlin ein. Garg. 160'.

4) die mauer bestechen, nach MAALER 68' trullisare, mit pfaster verwerfen oder verstreichen. STALDER 2, 394 hat auch die substantiva der stich, bestich und die bestechi, der überzug mit mörtel.

5) aus dem bestechen unter 1 leitet sich ganz einfach die vorstellung des bestechens mit miethe oder mit geld, *corrumpere pecunia*, und sie müste allhergebracht aus der zeit sein, wo es noch kein gemünztes geld gab. man gewann die leute durch geschenke mit gewundnem, gedrehtem gold, und mit miet bestochen hieß was mit miet bespinnen, die ähnlichen wörter beschmieren und bestreichen sind von der selbe entnommen. ahd. mhd. belegstellen mangeln, sind aber vorauszusetsen, weil sich sonst die nhd. wendung gar nicht verstehen liesse. das wort ist auch noch im 16. ja 17. jh. selten, und s. b. von LUTHER ungebraucht. DASYPODIUS (1537) 211' hat *corrumpere muneribus*, mit gauben bestechen, verböseren; MAALER 68' bestächen, mit gält gewännen, 64' mit miet und gauben bestochen werden, *muneribus capi*, HENISCH 331 bestechen, schmieren, mit gelt gewinnen, *corrumpere*; so finde ich dagegen, das diser keiser sich auch durch gaben und miet gern bestechen hab lassen. Aimon (Simmern 1535) vort. a 2'; als wärens mit gaben bestochen. 3 Macc. 4, 18;

damit im fall der not  
man den tod umb das leben möcht bestechen.  
WACKERLIN 418;

er ist dazu bestochen worden; man hatte ihn mit vielem gelde bestochen ein solches zeugnis abzulegen; der richter hat sich bestechen lassen; ein bestochener richter; das mädchen ist anziehend, ihre jugend hat ihn bestochen. GOTTEN 3, 68; das bild besticht durch seine farben;

bestach ich dich mit schmeicheleien?  
mit zucker deinen lieblichshund? GÖRNER 1, 80;  
muth und freude goaz sich in Hannchens bestochene seele.  
ZACHARIA 1, 254;

ich von falscher zärtlichkeit bestochen,  
von stolzem wahn geblendet. SCHILLER;

Aureliens bitterkeit und seines freundes Laertes kalte verachtung der menschen bestachen öfter als billig war sein urtheil. GÖRNER 18, 142; die durch die augen die ohren bestach. J. PAUL lit. nachl. 4, 61. auch nhl. men heest hem mit geld bestoken, und dies nl. besteken liesse sich allerdings von bestecken, einen mit geld bestecken, ihm geld in die tasche stecken leiten. im grund liefen beide erklärungen fast zusammen, nur dass die letzte prosaischer wäre und auf einem misbrauch der starken form beruhen müste. dass aber bestechen und bestecken sich mengen, wird unter dem letzten wort gewiesen.

6) *configere dictis, perstringere*: und haben alle satyrische scribenten zum gebrauch, dass sie ungeschewet sich vor feinde aller laster angeben und ihrer besten freunde, ja ihrer selbst auch nicht verschonen, damit sie nur andere bestechen mögen. OPPERT post. 23; wie man denn dergleichen exempel mehr findet, dass die poeten sicherheit halben durch eines andern person die laster der tyrannen und bosheit ihrer zeit bestochen haben. 1, 259; ich bin es den er mit seiner entschuldigung besticht. ARG. 2, 36 vgl. 1, 444;

was ist ein deutscher reim? deutsch kan hier jederman,  
drum ist mir lieb dass ich kan auch was jeder kan.  
doch kan mein reim noch was, das Zeilus nicht kan,  
dass meinen reim, wie ihr, besticht nicht jederman.

LOGAU 1, 5, 60,

in milderem sinn einen anstecken, ausfragen, sondieren: Baiernhalb hab ich ine noch bestochen. SCHWARTZLIN br. 44. vgl. anstecken und besticheln. einen mit schönen worten bestechen, einnahmen ist aber eine figur des bestechens unter 5.

BESTECHER, m. *corruptor*:

zuleist ein wolgesinnter mann  
neigt sich dem schmeichler, dem bestecher. GÖRNER 41, 11.

BESTECHGOLD, n. ursprünglich *aurum, quo vastie intelligitur, distinguitur, dann quo corrumpitur. in diesem letzten sinne FISCHE: schiesst gulden kotten hinein (in die belagerte burg) oder schickt bestechgold in ein laas mit wein. Garg. 182'.*

BESTECHHOLZ, n. der schuster zum bestechen.

BESTECHLICH, *corruptibilis, venalis, der bestechung zugänglich.*

BESTECHLICHKEIT, f. *animus venalis.*

BESTECHNAHT, f. bei den schustern.

BESTECHUNG, f. nach dem verschiedenen sinne des bestechens, hauptsächlich aber *corruptio*: sich ein amt durch bestechungen erkaufen.

BESTECHUNGSKUNST, f. *ars corrumpendi*:

bestechungskunst schleicht einen andern pfad  
als kriecherei, und jede kommt zum ziele.  
GÖRNER 2, 175.

BESTECK, n. *quod figitur, infigitur, sache, die gesteckt, womit besteckt wird, gebildet wie gesteck, versteck, und dem vorausgehenden bestech verwandt, wie sich stechen und stecken, bestechen und bestecken anrühren. nhl. bestek.*

1) besteck, *sephum, sepimentum*. HENISCH 334.

2) besteck, *pedamentum vinearum*: weinberg, da jeder stock sein eigen besteck hat, weinrebe mit mehr als einem besteck.

3) *theca, capsula, futteral* zum einstecken, namentlich von messer, gabel und löffel, von scheren und geräth, dessen der barbiere oder chirurg bedarf; man versteht aber darunter nicht bloss die scheide, das kästchen, sondern auch die eingesteckten werkzeuge selbst: ein besteck silberne messer und gabeln geschenkt erhalten; es ist eine ganz bekannte sache, dass die instrumente nicht den künstler machen und mancher mit der gabel und einem gänsekiel bessere risse macht als ein anderer mit einem englischen besteck. LICHTENHAUS 4, 6;

hat nicht auch Rossinis elster ein besteck davon getragen.

PLATON 261;

er verfluchte sich und sein tabackfeuerbesteck, weil ers vergessen hatte. J. PAUL *Nepomukkirche* 145. ehemals in andern anwendungen: er verordnete, dass man ihn oben drauf (über dem grab) ausliehe in einen köstlichen marmolstein in seinem vollen kürisz, und das helmlin ein besteck hette. das besteck was ein hals von einem wilden schwan. gesproch von zweien sterbenden aus Erasmi von Rotterdam *colloquiis*. Dresden 1530. 4. B 3'. von verwachsenen oder sonst tadelnswerthen leuten heute noch: das ist ein schreckliches besteck.

4) besteck, entwurf, plan, bei HENISCH 334 *molimen, machinatio, dolus*, was abgesteckt, abgekartet wird, zumal ist besteck der entwurf eines neu zu erbauenden schiffes, auch heisst so auf der seekarte die bezeichnung der aufenthaltsorte, wo sich das schiff befindet. man sagt, ein besteck, die bestecke machen.

5) besteck, *membrum virile*.

BESTECKEN, *fixum haerere, stecken bleiben, bückleiben, praed.* bestack, wie beliegen, belag: im schnee, im sumpf, koth, im loch bestecken, im hals, schlund, im mund bestecken; (das schiff) an das land in den griess trag und bestack. ROCC. 1, 85, wo aber die alte Ulmer ausg. 56' liest und do pestecket; und beschicht oft, das si (die borsten) einam in dem schlund besteckend. STEINBÜWELS Esop 60';

der bauch war gross, bestack im loch. H. SACUS 1, 499';

da must ich ziehen perg und thal  
in regen, schnee, durch kot und lachen,  
da wir in schlegen (schluckten) oft bestacken. 1, 500';

die tiefen schleg die sind mir piuar,  
wann ich daher fuhr in dem dreck  
oft sampt karren und ros bestack. II. 4, 3';

darob münlich Zweifel erschreck,  
das im geleich sein red bestack. II. 4, 90';

der mit dem kopf ir hart bestack  
zwischen den bainen wie ein sak. Garg. 26';

und war nicht unholdselig zu sehen, ohn wann er mit dem wagen besteckt, da schrie er kelterjammer. 111'; welcher mit seim pferd ... bis an die kniebügel in den bauch fuhr und dermassen bestack, das ers nit mehr heraus bringen kont. 235'; nach dem also die bilger ausgehoben und dort hinaus für besteckend (zwischen den sähen stecken geliebtenes) gekräut geschlaudert gewesen. 236'; es sehe dann einer durch ein häufen fenster (einen striet) und bestock drinnen. großm. 56;

seht, dass auch kein gauchkraut bestock (ankänge, anklöbe). grossm. 108; die finger kommen oft zum haupt, das thun die füsse nicht, die müssen in den schuhen bestecken; wann arme leute wüllen thun bawen und wildpret einkaufen, so bleiben ihnen die gret und heinlein im hals bestecken. HANISCH 334; do mag ich mich denken (erinnern), das ich etwen im schnee bestöket, das ich kum druss mocht kummen, mir oft die schülin do hinten bliben und ich barfuss zittrend heim kam. THO. PLATZ 7; ich werde etzwa vil an der sum zalen und werde dan bestöchen, das ich nit mer werd mögen zalen. 96;

wann ich in schulden gar bestock,  
vil porg ich auf und seuch hinweck. SCHWARZENB. 137, 2;

da ein gesandter im anfang seiner rede erschrock und bestackt, also das er still schwieg. LUTHERS tischr. 340<sup>a</sup>; wenn sie in der sache bestecken und wissen weder aus noch ein. WÜRZ 51; doch ward der künig todt in einem mos gefunden, als wer er in der flucht mit dem gaul besteckt. FRANK chron. 241<sup>a</sup>; besteckt einer in seiner wagenart oder bricht ein rad. MATHEIUS 154<sup>a</sup>; und wo es (das geschütz) einsink und bestecken blieb. FRANSPRAC 1, 155<sup>a</sup>; in betrachtung, dass sie hernacher in gleicher straf besteckten. KIRCHHOFF wendunm. 271<sup>a</sup>;

doch dort in jener hecken,  
da dennoch dünket mich,  
da bleibst (das schäfflein) gar bestocken,  
dort hör ichs regen sich. SPER truisn. 225 (206).

später geräth dies intransitivum ausser gebrauch, wie beliegen; die ausgehobnen stellen zeigen aber ein schwanken zwischen starker und schwacher form, gerade wie es auch bei dem einfachen stecken und den zusammensetzungen anstecken, aufstecken stattfindet. der volksthümliche stil hängt dem richtigen stack und bestack, die schriftsprache mehr dem steckte und besteckte an. schon der mhd. sprache gemäss war besteckte und bestecket:

erstarrt und bestocket (: bedeckt). WIGAL. 6756;  
also vaste dag wol ein schaff  
darinne besteckt wure. 6673;  
ein wolf ein bein bestocket was  
in alder kein. RENNER 1976.

für bestack grif man zu bestacte oder bestekte. vielmehr aber ist aufzustellen, dass die organische form gewesen wäre bestöchen bestach (wie rächen rach), woraus das schwache bestecken bestacte (wie recken rachte) erwuchs. mehr unter stechen.

**BESTECKEN**, *conficere*, *prael.* besteckte, mhd. bestacte, transitiv, im gegensatz zu dem vorausgehenden intransitiv: 1) ein grab mit blumen, den busen mit einem strauß, einen hut mit federn, bündern, ein tuch mit nadeln, das haus mit fahnen, den spiegel mit leimruthen bestecken, einen kuchen mit mandeln bestecken; der gärtner besteckt ein beet mit bohnen, erbsen; mit liechtern bestecken. GARG. 18<sup>a</sup>; das ohr mit einer feder bestecken, eine feder hinters ohr stecken;

der federn auf dem hute trägt, der dünket sich was sein,  
der federn hintern ohre trägt, der dünket sich kein schwein,  
mit dem, der hut und ohr besteckt, kümmt niemand überein.  
LOCAN 3, 4, 45.

mhd. in eime garten, dā grüenez gras  
der molge hāt bestocket. TOLL. WA. 115<sup>a</sup>,

entweder mit blumen, oder da der mai das gras ausgesteckt hat;  
din welt ist ein garte, dā got inne brochen sol  
dag wunnecliche loup, dag siner vröuden sal bestocket wol.  
MSH. 2, 358<sup>a</sup>,

wie sich auch heute sagen lässt die feder besteckt das ohr,  
steckt hinter ihm.

2) bestecken hiess auch aufstecken, einstecken, abstecken:

mhd. vier kerzen er dā mit enbrant  
die wäron umb dag bette bestact. KRONA 14844,

wie wir sagen lichter aufstecken. zuletzt aber, vermeinend die malzeit war all geschehen, sein messer besteckt. KIRCHHOFF wendunm. 187<sup>a</sup>, d. i. in die tasche einsteckt, beisteckt, vgl. besteck, *fulleral*. den plan bestecken, abstecken, entwerfen, wie besteck entwurf: zwei ort abgezeichnet und besteckt, dahin sonst kein ander thier kommen dürften. ESSELKÖNIG 182.

3) bestecken, vollstecken, anfüllen:

mhd. herberge wäron über al  
mit lichter diots (so LACHN.) bestact. ER. 237b,

waren voll geputzter leute. nhd. die backen bestecken, anfüllen mit speise; das maul ist besteckt. MZLIGER ps. Q 5;

nur dem studenten wolte es nicht gefallen, dass ich den plaffen bestolen, der ihm das munkelspiel (das maul) so grandig besteckt hatte. SIMPL. 1, 342.

4) bestecken, bei seite stecken, verstecken: indem besteckt er bereits etliche haufen hinter wald oder bühel. FRANSPRAC kriegsb. 1, 123<sup>a</sup>; darnach zu gesetzter zeit mit allen vorthellen und listen besteckt (es steht besteckten) halten. 1, 176<sup>a</sup>. vgl. beistecken.

5) die reben bestecken, *vites palare*: die an der Mosel bestecken ihre weinreben mit aichen pfläen, die am Neckar mit thennen. HANISCH 334.

6) weidmännisch, die feldhüner bestecken, ein garn um sie her aufstellen. bergmännisch, die bergreisen bestecken, mit helm und stiel versehen.

**BESTECKER**, m. in mehrfachem sinn: bestecker der reben, *palator*, *pedator*.

**BESTECKMACHER**, m. einer der *fullerale* macht.

**BESTEG**, m. ein leitiger stoff, der sich zwischen den gängen oder stegen findet, oft auch gangweise bricht, sonst genannt ausschramm: was nun in gengen und bestechen bricht oder ligt. MATHEIUS 28<sup>a</sup>; in bestegen findet man oft weisz silber, so klein als wer es von einem gülden groschen abgefeilet. das; wo zumal die erz nierz und im bestech und letten ligen. 28<sup>a</sup>; die gänge enthalten einen weichen thonartigen schmant, den die bergleute besteg nennen, und führen niemals metall. GÜTHER 51, 110. FAISCH 2, 326<sup>a</sup> stellt es unter steg, MATHEIUS schreibt besteg und bestech.

**BESTEHBAR**, was bestehen kann, haltbar.

**BESTEHBARKEIT**, f. bestehbarkeit oder nicht bestehbarkeit mehrerer angenehmer empfindungen nebeneinander. FICHTZ kritik der offenk. s. 9.

**BESTEHEN**, goth. *bistandan*, ahd. *pistantan* (nicht *pistantan*, wie bei GRAFF 6, 802), mhd. *bestān* und *bestēn*, ags. *bestandan*, anl. *bestaan*, schw. *bestå*, dän. *bestaae*. die flexion, wie beim einfachen wort, wo nachzusehen ist. das part. *prael.* *bestanden* ist schon besonders aufgestellt.

Unser bestehen entfaltet sowohl die intransitive bedeutung des lat. *consistere* und *constare*, als die transitive von *circumstare*, *circumstare*. jene pflegt das *prael.* mit sein, diese mit haben zu umschreiben.

1. *intransitives* bestehen, stehen, stehen bleiben, stillstehen, ruhen, in der heutigen schriftsprache wenig gangbar und nur unterm volk lebendig, aber zu neuer verwendung empfehlenswerth. statt des *bestehn* gilt auch *gestehn* und beide partikeln offenbaren hier deutlich ihre gewalt vor dem *verbum*, das sie aber zu entbehren und für sich selbst intransitiv zu gelten vermag, *stehn*, *rinnen* — *gestehn*, *gerinnen*.

2) von flüssigen dingen gebraucht, *stocken*, *gerinnen*, zu *rinnen* aufhören: die milch besteht, gerinnt; ist bestanden, geronnen; das wasser besteht, gefriert, doch 2 Petr. 3, 5 das die erde aus wasser und im wasser bestanden (*γῆ δὲ ὑδατος καὶ δι' ὑδατος συνσυστάσα*) meint dass sie aus dem wasser fest zusammen geronnen sei; das blut besteht, stockt, steht still: und alsobald bestund ir der blutgang (goth. *gastþ sa runs blōpis*). LUC. 8, 44;

ich bin ohn hertz und kraft, ach ich vergehe schier,  
die glieder sinken hin, das blut besteht mir. OPITZ 1, 230;  
der wangen zier (die räche)  
erstirbt, der puls besteht, die augen werden blind.  
GUTHRIUS 2, 178;

der harn besteht, *fließt nicht mehr*:

vielleicht wil auch der harn bestehen,  
so wil ich gleich zum doctor gehen. ALBRAND 150;

das fett besteht, *stockt*, *gerinnt*, *erkalte*: speck klein zerschneiden und zerlassen in einer pfanne, und wann er zerlassen ist, so genuss ihn auf ein kaltes wasser, wann das faist bestanden, so lass das wasser darvon. SEUTZ 269. das übliche: bestund wie butter an der sonnen. SIMPL. 2, 490 besagt, er schmolt also gleich, serfloß, konnte nicht aushalten.

3) von gliedern des leibs: das maul besteht ihm nicht, sein mund steht ihm nicht still. SCHNELLER 3, 596;

ich bin ganz laß, so schrei ich in der noth,  
die stimme ist raub, die kehle bleibt bestehen.  
OPITZ ps. s. 129;

also auch die zunge, die rede, das wort besteht, *stockt*, doch für das natürlichste, der fuss besteht, hält ein zu gehen, finden sich keine beispiele.

2) von geräth und werkzeug: die mühle besteht, steht still;

der wagen besteht, *hält an*; die uhr besteht, *bleibt stehn*, *schweis*. s. zitt ist bestanda, *die uhr ist gestanden*. **TOBLER 63**.  
mhd. *dag swert bestât, hält ein*:

*dag swert dag er furte,  
versuchte er alzu sere ...  
dô eg bestunt  
dâ heite eg gespalden  
den satei beidenthalben,  
in dem rosse bleip der slac.* **HANSBORT 6490**.

nhd. vom *fliegenden pfeil, der stecken bleibt*:

*Cupido zielte nechst und meint es würde glücken,  
auf Polla herse zu. sie wandte sich, im rücken  
bestund der heisse pfeil.* **LOCAN 1, 10, 46**.

4) von *laufenden thieren*. mhd.

*ich wünsch, dag im sin ros bestê  
ûf wiler heid und werd se rêch (steif),  
sô er allergernôst sêch,  
dag ez in ûg nœten trûeg.* **LS. 2, 425. SCHN. 3, 74**;

da chomen die hund, da sie die frawen suchen, und bestuonden, und pullen sie an. *erzählung hinter BODMERS Boner s. 265*; und kein thier kund fur im bestehen (*stand halten*) noch von seiner hand erretet werden. **DAN. 8, 4**.

5) von *menschen, stehen bleiben, still stehen*. mhd. *heime bestân, daheim bleiben*:

*Benjamin bestuont heime,  
sineme vater se goumele.* **FUNDGR. 2, 62**;

eine bestân, *allein bleiben*; *tôt bestân, todt bleiben, liegen*:

*die sint mit in bestanden  
tôt in biunischen landen.* **Klage 1826**;  
*des muosens alle dâ bestân  
unz an dise swêne man.* **1962**;  
*dag ir deheiner hœte trôst,  
eri mohte tôter dâ bestân.* **BIT. 11242**;

so *wneigenlich es gesagt ist, todt stehn für todt liegen*;

*wan si enlât mich von ir scheiden,  
noch bi ir bestân.* **MS. 1, 65**;

noch *bei ihr bleiben*.

*dag mine vlende hie bi mir bestên.* **NIB. 250, 2**;  
*er bat in minnelichen noch bi im bestân.* **257, 3**;  
*ouch wolden hinder im niht bestân  
sine burgere.* **ER. 8668**.

nhd. *beispiele dieses sinnlichen bestehen, still stehen sind seltnen, und pflegen es noch mit bleiben zu verbinden, welches für sich dasselbe ausdrückt*:

*denke, wenn er sich im zorn erregte,  
über dir heunt das gericht hegte,  
würdest du nicht kahl bestehn?* **GRYPHIUS**,

*wie man sagt, er besteht kahl, hat alle haare, die ihn deckten, verloren; er besteht, besteckt, bleibt stecken, s. bestanden 6*;

sie *blieben aus schrecken bestehen*. **froschmews. II. 2, 14**;  
anstatt dasz Solande umb des mords willen fliehen solte, bliebe er bestehen, und erwartete den ausgang seiner gegenwehr. **pol. stockf. 288**.

6) *bestehen, stand halten, aushalten, ausdauern, constare, permanere, gegenüber dem niederfallen, stürzen, zuweilen noch sinnlich, meistens schon abstract verwandt*: wer kan wider die kinder Enak bestehen? **5 Mos. 9, 2**; aber nu wird dein reich nicht bestehen. **1 Sam. 13, 14**; dein stuel sol ewiglich bestehen. **2 Sam. 7, 16**; der gottlosen hütte wird nicht bestehen. **Hiob 8, 22**; der gerechte bestehet ewiglich. **spr. Sal. 10, 25**; anschlege bestehen, wenn man sie mit rat fûret. **20, 18**; wer from ist, des weg wird bestehen. **21, 29**; des thron wird ewiglich bestehen. **29, 14**; mein anschlag bestehet. **Ex. 46, 10**; auf das sein hund gehalten würde und bestünde. **Ex. 17, 14**; und die bogenschützen sollen nicht bestehen. **Amos 2, 15**; und eine jegliche stadt oder haus, so es mit im selbs uneins wird, mag nicht bestehen. **Matth. 12, 25**; ist denn der antanas mit im selbs uneins, wie wil sein reich bestehen? **Luc. 11, 18**; aber der feste grund gottes bestehet. **2 Tim. 2, 19**; o es bestehet nicht. **LUTHER 3, 146**; wan also ketterrecht sein und leichtfertig in geistlichen dingen, das mag nit beston, es nimpt ab. **KEISERB. s. d. m. 51**; man ist wol und redlich bestanden, *sustentatum est*. **MAALER 63**; diß bestund ein weil. **KIRCHHOFF wendurw. 145**; das bestund nicht lange. **WICKRAM rollw. 63**; in summa es ist so klar, dasz der mess grund innerhalb der schrift bestande, wie ein kind, das aus seiner wiegen fällt. **bienenk. 77**; eine ansehnliche stadt, die sich auch wol hat künigen widersetzen, auch wider sie lange bestanden ist. **MICHAELIUS 1, 106**;

das dankbar ich besteh mit deinem volk für dir.  
**WACKENHAL 19**;

hingegen wir, des herren arme knecht, bestehen nur durch gottes faust aufricht. **81**;  
des höchsten höchste bäum, mit wispereodem lust, mit erquickendem saft belebet, frisch bestehen. **225**;  
weh dem und ewig weh, der dort nicht wird bestehn, den unser könig weit wird heissen von sich gehn.  
**GRYPHIUS 2, 423**;

zu meiner zeit bestand noch recht und billigkeit, da wurden auch aus kindern leute. **HASENBORN 3, 72**;  
und wie der klang im ohr vergehet, so lehre sie (*die glocke*) dasz nichts bestehet. **SCHILLER 80**;  
millionen beschäftigen sich, dasz die gattung bestehe, aber durch wenige nur pflanzt die menschheit sich fort. **90**;

da der frühling herbeikam und man ohne feuer bestehen konnte. **GÖRKE 18, 26**; die früher erwähnte gesellschaft war noch immer bestanden. **26, 346**; das vieh ist so stark und hitzig, dasz kein ander ros dagegen bestehen kann. **TIECK 3, 51**; das bestehende, *das dauernde* in der natur; am bestehenden festhalten. **GÖRKE 31, 46**. Häufig geht solches bestehen auf einen kampf oder streit, auf eine prüfung, aus der man wol oder übel, mit ehre oder mit schande und läge hervorgeht: doch weil ir habt angehaben, sehet auf mich, ob ich für euch auf lügen bestehen werde. **Hiob 6, 28**; es werden mit schanden bestehen, die da gute garn wirken und netze stricken. **Es. 19, 9**; und der mond wird sich schemen und die sonne mit schande bestehen, wenn der herr Zebaoth könig sein wird auf dem berg Zion. **24, 23**; darumb werden sie mit schanden bestehen, das sie solche gewel treiben. **Jer. 6, 15**; meine feindin wirds sehen müssen und mit aller schande bestehen. **Micha 7, 10**; da wird ein löbliche rechnung aus werden, und wirst ser wol bestehen, das du die liebe tallen lessest umb eines pfennigs, ja umb eines worts willen deinen zorn ausschüttet, und beide sack und seil aufbindest. **LUTHER 6, 51**; mit schaam bestehen. **pers. rosenk. 4, 3**; oder es findet sich, dasz der ungenannte schon sonst wo übel bestanden. **LESSING 10, 220**; alle jene unbestellten feierlichen sachwalter der menschheit sind schlecht genug gegen die verhängliche beredsamkeit seines kummers bestanden. **SCHILLER 311**; dieses mädchen ist sehr wol bestanden und hat ein herliches zeugnis davon getragen. **GÖRKE 25, 7**. diese belege zeigen im praet. ist, man sagt aber heute beides, er ist oder hat mit ehren, mit schande bestanden. *die ältere sprache verband auch einen gen. der sache damit*:

irs hoffens wärn sie nicht mit spot besteen.

**MELISSUS ps. P<sup>o</sup>**.

7) *selten erscheint bestehen mit gen. der sache im sinne von zugesehen, es gellen lassen, gleichsam dabei stehen bleiben*:

herr richter ich muss der klag besten. **fastn. sp. 542, 29**;  
sart frowlein, der ding ich besteh,  
das etwan in lieb auch sei leiden. **H. Sachs III. 3, 5**;

von welchem (worüber) der mural ergrimmet ime des kamps besteht. **FORER fischb. 46**; und ich besteh, so dieser sache nicht recht geholfen werde, werd es mir schaden thun. **MARGA. KUFNERS bei Melanchth. 5, 287**. vgl. **II, 10** und beständig 6, beständnis 2.

8) *gleich selten kommt vor bestehen mit dem dat. der person im sinne von treu bleiben, alicui fidem servare, einem stand halten*: den fieng an der brüder beim leiden Christi bald zû beschwern, das er ihm bestünd. **FRANK chron. 220**;

der in der höchsten lust  
dem schwur bestanden, deiner ehre  
nie, nie eroberer zu sein. **GÖRKE 1, 82**;  
besteht mir dein wille,  
will ich vermählen auf immer der liebenden ihren geliebten.  
**BÜCHER 246**.

vgl. *beistehen*.

9) *desto häufiger erscheint bestehen auf etwas, und zwar a) mit dem dat. der sache, wenn sie schon da ist, constare, perslare, permanere in aliqua re*: ich bestehe auf meiner ansicht; er bestehet auf seinem kopfe, beharrt eigensinnig bei dem, was er sich in seinen kopf gesetzt hat; er bestand auf dem einmal ertheilten befehl; aber Heliodorus bestand auf dem befehl des königs. **2 Macc. 3, 13**; auf das ewer glaube bestehe nicht auf menschen weisheit, sondern auf gottes kraft (*vult. ut fides vestra non sit in sapientia hominum, sed in virtute dei*). **1 Cor. 2, 5**; auf dem ist der ganze handel bestanden und beruget. **LUTHER 1, 450**; dasz man allein auf dem wort gottes bestahn und beruhen solle. **bienenk. 10**; und

dass ir fundament auf den exempeln Christi bestehe. 156<sup>1</sup>; und was vorthells diejenigen, so auf diser (auslegung) bestehn, haben. 157<sup>1</sup>; all unser thun bestehet auf blosser einbildung. PHILANDER 1, 164; weil sie (die hoffart) auf einem schlechten fundament bestünde. SIMPL 1, 294; so wie die wissenschaft von gutem geschmack gänzlich entfernt sein kann, ebenso kann die proportion, welche auf dem wissen besteht, in einer figur ohne tadel sein. WINKELMANN 4, 166; der stil war trocken und steif bis auf Michael Angelo und Raphael, auf diesen beiden männern besteht die höhe der kunst in ihrer wiederherstellung. 5, 279; herr Basedow glaube ja nicht, dass ich auf diesem einwurfe, den er sich selbst macht, und auch selbst beantwortet, bestehen werde. LESSING 6, 250.

b) mit dem acc., wenn sie erst erstrebt wird, insistere in aliquam rem:

einmahl mein hertz nur auf lieb,  
einmahl nur auf krieg bestehet. WACKERLIN 468;

in ihren gebräuchen und dem gottesdienste bestanden die Aegypter auf eine strenge befolgung der uralten anordnung desselben. WINKELMANN 3, 71; anfangs wollte ich die flügel weglassen, doch bestanden die frauenszimmer, die sie anputzten, auf ein paar grosser goldner schwingen. GÖTTE 20, 157.

c) doch schiene auch in den fällen unter b der dat. zulässig, sofern man unter der sache sich den vorsatz, die forderung denken will: sie bestunden auf einem paar goldner schwingen, nemlich die sie anbringen wollten; und so sagt SCHILLER: auf dieser probe ihrer folgenbarkeit muss ich durchaus bestehen. 346; verhetzte die gemüther, auf eigenen kirchen zu bestehen. 835. nicht selten lässt auch ein blosses darauf, hierauf oder die mangelhaftigkeit unserer flexion den dat. oder acc. gar nicht erkennen: sie aber bestund drauf, es wäre also. apost. gesch. 12, 15;

und wer auf frölichkeit will bestan,  
dem mag's hie seiten wol ergan. SCHWARZENB. 156, 1;

dass namlich aller schönheit blum  
nur auf Elisa noch bestehet. WACKERLIN 341;

breit ist der weg zu des tods finstern haus,  
ohn thür das thor, da man stets hinein gehet,  
sich aber wehrt zu ziehn noch daraus  
hierauf die müh, hierauf das werk bestehet. 388;

hast du der welt bezeigt, dass deiner reisen zeit  
auf nichts bestanden sei als bloss auf eitelkeit? OPITZ 2, 19;  
er wird von eitelkeit der dinge nicht verblendet,  
die bloss auf wahn bestehn. 2, 104;

euer gnaden, derer grösste erquickung und trost auf lesung geistlicher sachen bestehet. 3, 67;

ein regiment besteht auf grund und nicht auf spitze,  
betrug betrugt sich selbst, die redlichkeit ist nütze.  
LOGAU 3, 10, 62;

darauf bestehet die hauptsache. HARNISCH 55; der seine rede auf ja oder nein sein bestehen lässt. WEISS kl. leute 316; die grösste schwierigkeit in sachen, die auf gelehrsamkeit bestehen. WINKELMANN 3, XXIII; wie oft bin ich nicht darauf bestanden? LESSING 1, 387; wenn die weiber darauf bestanden wären. WIRLAND 8, 197; sie bestand darauf, von ihm geschieden zu werden.

10) bestehen in etwas: in dem mund zweier oder dreier zeugen sol die sache bestehen. 5 Mos. 19, 15; der gottlose bestehet nicht in seinem unglück. spr. Sal. 14, 82; komme ich zum dritten mal zu euch, so soll in zweier oder dreier mund bestehen allerlei sache (gotk. ana munpa tvaddjé veit-vôdê jah prijê gastandai all vaurdê). 2 Cor. 13, 1; so bestehet nun in der freiheit (hammei freibalse standai nu). Gal. 5, 1; bestehet also in dem herrn (standiþ in frauþin). Phil. 4, 1; und er ist vor allen und es bestehet alles in ihm (alla in imma ussatida sind). Col. 1, 17; in welchem won und aberglauben si dann bestanden sein bis anno MCCCCLXX. FRANK weltb. 126<sup>1</sup>; und daraus schliesst man, dass die mess in der schrift bestehet. bionenk. 74<sup>1</sup>; dass ich und meins gleichen niemals in der wahrheit bestanden. AYRA proc. 1, 11;

ja wie mein glück und leben bloss in deiner faust bestund.  
HOFFMANNSWALDAU gotr. schärf. 157;

das andere bestehet allein in der meinung. SCHUPPIUS 715; die moralische wissenschaft des menschen bestund darin. LUSCOV 2, 733; weil es mit den augenzeugen, in deren mund die wahrheit besteht, mehr schwierigkeiten hat. CLAUDIUS 4, 111; christliche vollkommenheit bestehet in der liebe.

11) bestehen aus etwas (constare, contineri): der mensch besteht aus leib und seele; die predigt hat aus vier theilen

bestanden; das werk von Moses besteht aus fünf büchern; die ganze sammlung bestund aus 247 nummern. GÖTTE 49, 161. ahd. sagte NOTKER bestan fone (gramm. 4, 819).

12) bestehen bei etwas: wie kann dieses beides bei einander (zusammen) bestehen? LESSING 7, 167; biblische erzählungen so auslegen, dass die vernunft dabei bestehen kann. KANT 1, 239; bei dem hohen pachte, bei seiner verschwendung kann der mann nicht bestehen.

13) für einen bestehen, praestare se aliquem: da bin ich für ein meister bestanden (habe mich als meister bewährt). Gerg. 102<sup>1</sup>; für einen philosophum bestehen können (praestare se philosophum). MICH. NEANDER bedenken 2, 3;

drumb sie sich auch verhält und solchen weg auch funde  
mit dem, der für das haupt der triegerlei bestunde (galt).  
WANDERS Ar. 4, 3.

II. transitives bestehen. das intransitive selbst ruhe voraus, das transitive bewegung. bestehen ist umstehen, und circumstare, circumstare gehen leicht über in aggredi, adoriri, anfallen und bekämpfen. zwar das gotk. mangei sô bistan-dandel, turba circumstans, Joh. 11, 42, liesse sich, weil ein acc. unausgedrückt ist, noch intransitiv fassen; aber bigraband sijands þeinaí grabai þuk jah bistan-dand þuk jah bivaibjand þuk, περιστάλονται οἱ ἐχθροί σου χάρακά σοι καὶ περισκλεύουσιν σε καὶ συνέσουσιν σε. Luc. 19, 43, bei LUTHER, deine feinde werden umb dich eine wagenburg schlagen, dich belagern und ängsten, meint unter bistan-dand feindliches umringen. nicht anders ahd.

thie Judeon nan bistuantun. O. III. 22, 6,  
gerade wie

stôd ine werod umbi. Hel. 115, 21,

so dass hi in dieser wortbildung offenes umbi ist.

1) der jäger und seine hunde umstehen das wild, bestehen es.

einen eher grôzen vant der spûrhunt  
als er begunde vliehen, dô kom an der stunt  
des gejeltes meister, er bestuont in âf der slâ. Nib. 881.

so ahd. den bären, drachen bestehn, bekämpfen; da gedacht er (der jäger) im, nu bistu also gewlich gestalt, das ich dich nicht darf bestan, du müchtest mich leicht zerreißen ... und nam gott zu einem helfer und bestund das thier allein. legende bei LUTHER 6, 502<sup>1</sup>; ich will die saw kecklich bestan. Teuerdank 19, 24.

2) feinde stehn sich gegenüber, bestehn, greifen einander an:

jan dorften mich dîn zelve mit strie nimmer bestân.  
Nib. 117, 4;

mit urluge und mit drô  
sô bestuont er si zehant. Greg. 739;

daz er wolde bestân  
den in dem boumgarten. Er. 8664;

daz in der lewe wolde bestân. Iw. 3667;

ahd. da kann ich meinen man bestan. MURNER schelmens. 9<sup>1</sup>;

ein böser tod hol mich, wann ich dich nit noch, als alt ich bin, besten (es mit dir aufnehmen) wollt. WIRUNG Cal. E 3<sup>1</sup>;

auf das, wenn dich der feind bestünd,  
er dich nicht bald erwürgen kûnd. RINGWALD laut. w. 54;  
wann du den mut nicht hast, es mit mir ansugehen,  
und merkest, dass du mich wirst können nicht bestehen.

WANDERS Ar. 30, 84;

ihrer feind besteht. OPITZ kriegsg. 406;

gewohnt den feind zu bestehen. STOLBERG 11, 80;

die Danaer bestehen. BÜCHER 170<sup>1</sup>;

ist einer, der meint mich ... hinüberstossen zu können, der komme. ich lebe noch und will ihn bestehen. ARNDTS erinnerungen 2, IV.

3) dies bestehen = ergreifen, treffen, was bei verwünschungen, wenn man unheil und plagen über einen senden wollte, hergebrachter ausdruck (so wie angehen sp. 340, ankommen sp. 385, anstossen sp. 498, befallen sp. 1249): der bapst spricht, wer mir einen heller nimet, der sei des teufels mit leib und seel, ein ketzer, ein abtrünniger, und alles unglück bestehe in. LUTHER 2, 57<sup>1</sup>; es möcht eim (ein? oder gehörig zu I, 17), mit urlaub, die stranguria bestehen über den groben narrenköpfen. 2, 157<sup>1</sup>; ah, das den huben die pestilenz, Veits tanz und alle flüche bestehen! 2, 298<sup>1</sup>; und denken doch, das dich alle plage bestehe. 3, 298<sup>1</sup>; ich wolt, das den salzburgischen doeg, den Edomiter, alles unglück bestünde, das er euch so geplaget hat. VITUS DIETRICH bei Luther 5, 117<sup>1</sup>; o das in dis und das bestehe! 3, 123<sup>1</sup>. Nisch. 123<sup>1</sup>. 401<sup>1</sup>;

ihr lutherische müsst uns noch har ion,  
und sollt euch alles unglück besten.

gespräch der teufel. 1542 63<sup>1</sup>;



sie sol die drüse und peule bestehen!  
 Jon. RÖMOLD, *sein christlich spil*. C3°;  
 euch sol die drüse und peule bestan! C7°;  
 im (für in) solln die rassen bestahn.  
 STRICKENS *schlemmer* 1584. E2°;  
 pfaße, wiltu nicht bald weg gehn  
 dir (für dich) solln ist die rassen bestehen. E6°;

daz sie die feifel bestand! Garg. 204°; daz in die franzen bestanden! 251°; ei daz euch pfaßen alles unglück bestehet! MICH. NEANDER *menschensp.* 17; es bestehe solche leute s. Veltin, die da meinen, es gehe ihnen etwas abe, wenn ein ehrlicher kerl nach ehren strebet. SCHUPPIUS 548.

4) leidenschaften und begierden (zumal persönlich gedachte) bestehen den menschen, überfallen, nehmen ihn ein: mhd.  
 dô liebe kom und mich bestuont. MS. 1, 65°;  
 bestet si (die minne) alsô mich. Iw. 1632;  
 als in der hunger bestuont. 3287;  
 michn bestê grôzer nôt. 6259;

nhd. so das dich dein rasender grim bestehen würde, das du etwas wider mich woltest fürnehmen. LUTHER 1, 62°; sonst sollt dich wol ein lachen bestehen (ankommen). 5, 163°; wenn sie die silbersucht und das güldenüber bestehet. 8, 88°; hoffart und ehrgeiz sind der kirchen schedlichste gift, wenn sie einen prediger bestehen. *tischr.* 190°; wann der hunger und durst ein menschen bestehet. AGRICOLA 82°;

new jammer, not und kûmmernis  
 bestünde mich wider da gewis.  
 HAYNECCIUS *Hansofr.* 1, 4;

mich besteht leibnot. Garg. 286°.

5) umgedreht besteht der mensch krankheit, noth und gefahren, übersteht sie, steht sie aus, tritt ihr entgegen, was sich mit 2 berührt, engl. stand: denke dran, was sie für gefahr bestanden hat, da sie dich unter irem herzen trug. Tob. 4, 4;

daz der noch mut mir gibt, ein leiden zu bestehn,  
 der uns durch leiden prüft. GÖKINGK 3, 209;  
 auf abenteuer zu gehn,  
 und wilde hünen zu bestehn. WIELANDS *Klelia* 2, 249;  
 er hat euch bestanden, was keiner besteht. SCHILLER 64°;

alle die das abenteuer mit bestanden hatten. TIECK *ges. nov.* 2, 239; der henker mag das bestehn; er hat eine schwere krankheit bestanden, hatte ein langwieriges krankenlager zu bestehn, auszuhalten; einen krieg bestehn. mhd.

ir minne der tiuvel bestet. *krone* 17453.

6) gerichtlich, die anklage bestehn, siegreich daraus hervorgehn (vgl. 1, 6):

bestehst du diese malditanzklag? H. SACHS III. 2, 214°;

ich habe den process, die anschuldigung glücklich bestanden; ein gericht bestehen. MÖRKE 1, 249; einen umb den andern, bisz die gerichtsordnung bestanden sei. RUTTER *kriegsordn.* 69.

7) ein werk bestân, *opus aggredi*, wie angehd (sp. 341). TIL. 2588; eine prüfung bestehn, *gleichviel* mit in der prüfung bestehn 1, 6; daz ich mich, wo nicht in das gespräch mischen, doch wenigstens einzelne fragen und antworten bestehen konnte. GÜTNE 24, 141 — auf einzelne fr. bestehen; mich trifft keiner dieser vorwürfe, ich kann frei des edlen mannes blick bestehen, *aushalten* — vor seinem blick bestehn. KUNZ 2, 335; er hat den letzten augenblick seines lebens, so bitter er auch war, nicht übel bestanden. 3, 291.

8) sehr merkwürdig ist das mhd. einen bestân im sinne von angehören, auf verwandte und hürige bezogen. ohne zweifel wallen ursprünglich dabei sinnliche vorstellungen ob. wie nemlich anhören und angehören auf hörige d. i. gehorchende leute gieng (vgl. sp. 671), die dem worte des herrn und vaters hören, ihm *clientes*, *clientes* sind; ebenso bestehen sie ihn, stehen um ihn herum, sind seine leute und verwandte, umgeben seine seile, seinen rücken (vgl. amt, goth. andbahts), gehen ihn an (*accedunt eum*). man vergleiche Ssp. II. 16, 1 und III. 73, 2: vor slnen herren, dem he bestat, und vor slne swertmäge. auch mnl. gall diese bedeutung von bestaen, s. b. minnenloop 3, 335. mhd.

wasser wie si mich bestet  
 und mir ir leit ze herzen get. PARZ. 276, 29,  
 d. i. wie nah sie mir steht, sie ist meine schwester;  
 si bestet mich ze swester niht. *Flöre* 4044,  
 sie ist nicht meine schwester, geht mich nichts an;  
 er ist tuwer sun doch, als er gihet  
 'nein herre, er bestet mich niht  
 wan also vil ich bin sin man'. *Trist.* 105, 24;

dag klage ich dem den er bestet,  
 derst unser beider vogel. WALT. 104, 9.

aus diesen persönlichen verhältnissen wurden die wörter allmählich gehoben und kälter auf sachen oder abstractionen angewandt (vgl. ez bestet mich. *gramm.* 4, 238). alle diese bedeutungen von bestehn, die sinnliche wie abstracte, sind der nhd. sprache beinahe fremd, doch sagt man noch 'einen im blute bestehen', mit ihm verwandt sein.

9) dagegen kennt sie ein bestehen für mietken, pachten, aus dem das schon abgehandelte bestand für miethe herrührt: bestehen, vermieten. *Frankf. ref.* II. 14, 1; aber der wirt und sein frau seumten sich nicht lang, sondern hetten ein ander kammer bestanden und lärten ihm sein haus. WICKRAM *rollw.* 36°; sie hatten einen boden umb geld bestanden. KIRCHWOF *wendunm.* 296;

ich hab der arten bestandn ein haus,  
 da niemand sonst geht ein noch aus.  
 H. SACHS III. 2, 187°;

es waren ein specht, ein maus und ein bratwurst in gesellschaft gerathen und (hatten) ein haus bestanden. PHILAND. 2, 927; vom verleihen und bestehen. HOMBERG 3, 15; das bestandene haus. 3, 16; wir bestanden das fahrzeug. J. PAUL *paling.* 2, 31; quartier für solchen bei einem freunde bestanden. *Regelj.* 1, 31. ist dies bestehen ein belegen, in beschlag nehmen? oder wie das lat. *conducere domum* ein congerere, cogere? man scheint früher auch gesagt zu haben 'einen zum mann, eine zur frau bestehn', gleichsam mietken oder kaufen, nehmen:

und wil sie mich darüber bestan,  
 so wil ich sie gern zu einem weib han.  
*fastn.* sp. 576, 34.

10) etwas bestehen — gestehen gleicht der intransitivbedeutung 1, 7:

aus lieb er (Christus) setzt und bestet (oder bestetot?)  
 fünf wörter, die der priester pon (bestet),  
 und sich dadurch gewandelt hat  
 als (alles) in verwandelt scheinlich brot.  
 SCHWARZENBERG 154, 2;

aber gott, der kein halbiert hertz wil haben, wirt es nit besteen, sonder sagen, sie sind von der welt. FRANK *frühkennh.* B°;

nein herr, dasselb besteh ich nit. H. SACHS II. 2, 35°;  
 dabei wir dan ganz sonnenklar  
 des herren urtheil sehen  
 und müssen es ganz recht und wahr  
 und ihn gerecht bestehen. WICKERLIN 83.

dies besten ein ding, es einbestehn kennt auch die heutige volkssprache in der Schweiz und Baiern. SCHN. 3, 597. TOLLER 83°.

11) bestehen — verstehen: obgleich er weder latein noch deutsch bestehet. LISCOW 518.

BESTEHLEN, *supplare aliquem*, agt. bestelan, schw. bestjåla, dän. bestjåle, nml. bestelen: diebe, die den garten bestehlen; einem die kasse bestehlen; oder wollen sie, daz ich die unerzogene waise meines freundes bestehlen soll? LESSING 1, 518; er bestiehlt land und leute; ich bin hübsch um mein leben bestohlen. SCHILLER 219;

heist das geladen? gleich das doppelte!  
 wie die tagdiebe ihre pflicht bestehlen! 520;  
 (lernt), wie jener geizhals sich  
 um sein eignes geld, auch mich  
 um mein eignes glück bestehlen. GÖKINGK 1, 53.

BESTEHUNGSPLAN, m. der allgemeine bestehungsplan der bewegungen der planeten (die fläche, in welcher sich die planeten fortwährend bewegen). KANT 3, 272.

BESTEIFEN, *firmare*, bestärken, einen in seinem vorhaben, in seiner bosheit besteifen;

und dass ihm so ist, scheint vom Ganges bis zum Po  
 consensus gentium zu besteifen. WIELAND 5, 154.

BESTEIFUNG, f. *firmatio*: zu besteifung seines verkehrten sinns. SIMPL. 2, 464; es tragt sich mehrmalen zu, daz die natur selbst ohne wissen helfen musz zu besteifung des aberglaubens. SCHNEIDER 3, 12.

BESTEIGEN, *conscendere*: das pferd, schiff, dach, bett, die bühne, kanzel, den thron, wagen, berg besteigen; ein mann, der ungehabt und ungestabt gehen und ein hengstmäßiges pferd besteigen kann; der bock besteigt die geizzen. *pflanzbuch* 88; der schiffjunge den mastbaum; der dieb besteigt den galgen;

die lorch bestiegt die luft. von KNIET 2, 9;  
man weiss um welcher tugend willen  
Anna von Boleyn das schaffot bestiegen. SCHILLER 428;  
ich will ihr bett nicht besteigen, bis ich euch auszer gefahr  
weisz. GÖTZE 42, 135; Flamin bestieg den höhern stand als  
eine anhöhe, um seine wolthaten und entwürfe weiter zu  
werfen. J. PAUL Hesp. 4, 146.

BESTEIGUNG, f. des betts, bergs, der anhöhe.

BESTEINEN, *lapidibus sternere*: besteinte strassen, kronen;  
die das besteinte gold der schweren krone blend.

GRYPHUS 1, 17;

besteinte goldes spangen. KNITTEL post. einensfr. 39;

von da an, wo das feld, durch das der Po sich giesst,  
sich an den rauhen fuss bester alpen schliesst.

J. E. SCHILLER 4, 48.

BESTEKrug, m. wird in einigen gegenden vom bier, wie  
der ausbruch vom wein verkauft. vgl. bestgut, besthaupt u. a.

BESTELLBRIEF, BESTALLBRIEF, m. SCHERKLIN br. 106.

BESTELLEN, *curare, parare, instruere, disponere*, ahd. pi-  
stellen pistalta, mhd. bestellen bestalte, aber unheufg und  
bei vielen gar nicht vorkommend, nml. bestellen, schw. beställa,  
dän. bestille. da das einfache stellen *ponere, collocare*, bei-  
stellen *apponere* heisst, scheint in bestellen ursprünglich die  
bedeutung von umstellen gelegen.

1) ahd. mhd. bestellen = umwinden, bewinden, besetzen.  
von Christus sagt OTTARIV IV. 23, 13 mit thornon bistellt,  
sein haupt war mit dornen umgeben, bekränzt;

einen roch er im scuof,

er gieng ime an den fuoz,

mit phelole bestalt. fundgr. 2, 53;

bestellet und beschremet

mit schinät was daz kleit. trof. hr. 2980;

daz kleit was an den enden

bestellet wol in alle wis. 20119.

wie aus dem folgenden erhellt, wiederum am saum mit schinät;  
anger und walt

bestalt sind wunneclich. MS. 2, 194,

zu verstehn mit loube, gleichsam mit laub gesäumt, besetzt;  
nimmt man daru

mit richen borten umbestalt. Er. 741,

so wird die angegebene bedeutung unzweifelhaft, mhd. ist sie  
erloschen.

2) ahd. land, feld, acker, garten bestellen, wofür man auch  
hört ausstellen, bearbeiten, gegenüber dem einruten, also  
wieder umstellen, umackern, umarbeiten, den boden mit pfug

oder hocke umstellen, umwerfen, dass er besät werden könne.  
LUTHER aber hat es Jer. 37, 12 in anderm sinn: gieng aus

acker zu bestellen unter dem volk (LXX ἀγοράσαι, vulg.  
dividere possessionem), also kaufen oder verkaufen, in an-  
dere hand stellen. STIELER 2144 einen acker über winter be-  
stellen, *stationem autumnalem facere*; MAALER 63<sup>a</sup> einen gar-  
ten bestellen, *hortum conducere*; warum wächst an einem

orte das korn höher als an dem andern? weil der boden  
besser bestellt ist. WILHELM kl. laute 56; bestellt euern acker

wol. GÖTZE 14, 306; grosse strecken mit heilkräutern bestellt  
(besät, bepflanzt). 21, 69; das erntefest habe ihm zwar ganz

wol, das bestellen hinterdrein, pflügen, graben und abwarten  
keineswegs gefallen. 22, 153;

ja, wol dem, der sein feld bestellt in ruh,  
und ungekränkt daheim sitzt bei den seinen.

SCHILLER 545<sup>a</sup>;

wie der himmel

in heitere bläue sich heilt,

und frohes gewimmel

dort dampfende schollen bestellt! Voss 6, 85;

phantasievolle dichter, die auf glühenden pfugscharen sowol  
die feuerprobe aushalten, als damit das feld bestellen. J. PAUL

biogr. bel. 1, 143.

3) sein haus bestellen, gewöhnlich vor dem sterben, es-  
treme mandata dare, seine angelegenheiten auf den todesfall

ordnen: bestelle dein haus (LXX τάξας κατὰ τοῦ οἴκου σου,  
vulg. dispone domui tuae), denn du wirst sterben. Es. 38, 1,

wobei sich wieder ein umstellen des hausgeräths, ein vasa  
colligere für die ausreise denken liesse. doch bei MAALER 63<sup>a</sup>

überhaupt *conducere domum* und GÖTZE setzt es vom ordnen,  
einrichten des hauses: sobald er fort ist, eile ich mein haus

zu bestellen, um wieder bald bei ihnen zu sein. an Schiller  
454. da gebot mir der schöpfer aller dinge, bestellet mir

eine wohnung. Sir. 24, 12, d. i. paravit mihi sedem, wie einem  
herberge bestellen, *parare hospitium*; und er sandte boten

vor im hin, das sie im herberge bestelleten, αὐτοὶ ἐτοιμάσαι  
αὐτόν, goth. svē manvjan imma. Luc. 9, 52. hierbei ist zu

denken aus ahd. herberga ein gestellt. N. ps. 26, 3 und an  
heristal, heristelli. GRAY 6, 666. 676. heisst das nit wol ein-  
kehrt? s. Julian bestellt uns die herberg. bienenk. 78<sup>a</sup>. ein  
grab, einen platz im himmel bestellen, anordnen, sich ein grab  
bestellen, in das grab bestellen: auf dass sie dir einmal ver-  
storbenen ein ort unter den helden bestellen. SCAUPEIUS 727;  
nach einer gewissen ordnung sollten vom ende heran die  
neuen gräber bestellt, doch der platz jederzeit wieder ver-  
glichen werden. GÖTZE 17, 200;

er hat sein leben endlich hier gelassen,  
worauf ich ihn hier in sein grab bestellt. TIECK 13, 143.

in die schiff, so von inen bestellt waren, treten. 2 Mac. 12, 3.

4) den tisch, die tafe bestellen, *parare, instruere mensam*,  
vielleicht mit speisen besetzen, oder mit stülen, bänken, um-  
stellen: eine wol geschmückte und bestellte tafe. GÖTZE 19,  
209. hingegen speise oder trank, essen und trinken, bier,  
wein, brot u. s. w. beim koch oder wirt bestellen, heisst ihm  
auftragen sie zu bereiten oder zu bringen (wie unter 8). einen  
altar bestellen, errichten: und ist wol zu vermuten, dass sie  
kein altar on schöne bildlein bestellt und aufgerichtet haben.  
bienenk. 140<sup>a</sup>.

5) den weg bestellen, mit bewafnen im hinterhalt bestel-  
len drückte aus sowol ihn zum schutz bewachen lassen, als  
auf ihm lagern und den reisenden nachstellen:

den weg bewarten und bestellen. WALTHER 26, 14;

gebirg, darin sie (die königin) zuvor alle weg und schlüpf  
bestellet hatte. KINCOR wendunm. 6<sup>a</sup>; läge stellen, wegela-  
gern; aber bestelle einen hinterhalt hinter der stad. Jos.

8, 2; und die kinder Israel bestelleten einen hinterhalt auf  
Gibea umb her. richt. 20, 29; setzet wechter, bestellet die

hut. Jer. 51, 12;

mit läge si uns bistellent. pfaflleben 45;

umba hör (heer) bestellen sie die wart (wacht).

SCHWARZENBURG 152, 2.

deutlich ist hier bestellen umstellen, und man kann hinzu-  
nehmen die jagd bestellen, falls es bedeutete das wild mit  
netzen oder schranken umstellen, doch lässt es sich nehmen  
für anstellen:

hier lag er (Cupido) oft im halt (hinterhalt)

mit rosen wol verhängt, wann er die jagd bestalt.

LOBAU 2, 3, 57.

J. PAUL segelj. 1, 89 sagt: durch das mit augen bestellte  
(umstellte) dorf flog der notarius vorüber.

6) bestellen, anordnen, einrichten:

der mit gewalte aus bestalte himel erde und die geschäft.

MSH. 1, 66<sup>a</sup>;

Ihr habt hier weiter nichts mehr zu bestellen,

denn morgen ziehn die Schweden in die festung.

SCHILLER 391.

die geschmackvollsten einwohner des städtchens behaupten,  
dass das theater in der residenz keinesweges so gut als

das ihre bestellt sei. GÖTZE 18, 250; dort mögen spinnerinnen  
und weberinnen sich ansiedeln, mauerer, zimmerleute und

schmiede sich und jenen mässige werkstätten bestellen.  
22, 148. vgl. das haus bestellen, unter 3.

7) etwas bestellen, ausrichten, besorgen, zur rechten stelle  
liefern ist uns heute sehr goldfuß: den brief, das paket be-  
stellen; die botschaft, den gruss bestellen;

es gieng, was ernstes zu bestellen.

ein wandrer seinen stillen gang. BÜCHER 32<sup>a</sup>

schmerzliche botschaft

früher oder später

bestellt es (das unglück) an jeder

schwelle, wo ein lebendiger wohnt. SCHILLER 516<sup>a</sup>

8) bei handwerkern, kaufleuten oder solchen, die für geld  
leisten, etwas bestellen: kleider, schuhe, einen schrank, sarg

u. s. w. bestellen; waaren, bücher bestellen; ich habe auf  
heut abend musik bestellt; der wagen ist schon bestellt. die

meinung ist, anfertigen, kommen lassen, schaffen, anschaffen  
(sp. 434), imperare, mandare. das kam wie bestellt.

9) bestellt = beschaffen sein, wie bestellt, so bestellt, wol  
oder übel bestellt:

kleider können offenbaren,

wie das menschen sinn bestellt,

und wie weit er farbe hält. LOBAU 2, 3, 12;

man merkt, wie gegen gott der glaube sei bestellt,

aus dem, wie glaub und treu man seinem nächsten hält.

2, 1, 30;

ha, ists so bestellt? (steht so?) FOLGENB. 3, 372;

also redete mancher, als wüsten nicht, wie es bestellt war,  
*ὡς ἄρα τις εἰσέειπε· τὰ δ' οὐκ ᾔσταν ὡς ἐτίεοντο.*

Voss Od. 13, 170;

nur wer sich selbst nicht kennt, wird leugnen, dass es in seinem Herzen ebenso bestellt sei. GÖTTE 14, 181; in summa, man gibt oft etlich batzen oder stüber, ein meister Hemmerlins spil oder einen andern gaukelmarkt zu sehen, da das nicht halb so wol bestellt ist, als disen affen, disen pfaffen wolt ich sagen. *bienenk.* 150<sup>b</sup>; ein übel bestellter und kalter magen allerlei speise isset, dauert aber nichts. SCHUPPIUS 411; mit seiner gesundheit ist es schlecht bestellt; es ist mit unserm vermögen der speculation nicht so gut bestellt. KANT 4, 99;

die klare welt bleibt klare welt,  
 im auge nur ist schlecht bestellt.  
 GÖTTE 4, 377;

es ist doch sonderbar bestellt,  
 sprach Hänschen Schlaw zu vetter Fritzen,  
 dass nur die reichen in der welt  
 das meiste geld besitzen. LESSING 1, 13.

10) bestellen für stellen, zum stehen bringen, stillen, im laufe aufhalten: das blut bestellen. STALDER 2, 397.

11) sehr häufig geht nun bestellen auf leute, und bedeutet constituere, instituere, anstellen, an eine stelle verordnen, hin oder her bestellen: ich habe mir schon einen träger bestellt; bestelle den schneider auf den nachmittag; wir hatten uns auf den abend bestellt (*sum rendezvous*); du kommst wie bestellt; so walzt grosse steine für das loch der höle, und bestellet menner dafür, die ir hüten. Jos. 10, 18; aber der könig bestellet den ritter, auf des hand er sich lehnet, unter das thor. 2 kön. 7, 17; erheiter, die bestellt sind am hause des herrn. 22, 9; und bestellet steinmetzen stein zu hawen. 1 chron. 23, 2; und er bestellet richter im lande. 2 chron. 19, 5; und wurden bestellet die thorhüter, senger und leviten (*goth. gavisōdai vaurpūn dauravardōs jah liuparjōs jah lairveiteis*). Neh. 7, 1; und ich bestellet meiner knaben etliche an die thor. 13, 19; und der könig bestellet schawer in allen landen. Esth. 2, 3; schaffet und hestellet klageweiber. Jer. 9, 17; der vatter bestellt im (*dem sun*) ein schülmeister in ze leren. KRISCHEN. s. d. m. 67; ist das meine meinung nicht, das alle pfarrhern solten aus e. f. gu. kamer bestellet werden. LUTHER 3, 170<sup>b</sup>; je unnützlichere und schlechtere handthierung einer gelernt hat, je feiztere suppen iszt er. welcher die handtücher falten, oder die hur Thaidem abmahnen, oder in die pfeifen blasen erlernt hat, der wird mit einer summa ducaten bestellet. aber welcher ein legat gottes auf erden ist, der dem vaterland dient, demselbigen gibt die besoldung kaum das salz. SCHUPPIUS 712; die natur, die zu unsrer allgemeinen mutter und pflegerin bestellt ist. WIELAND 6, 104;

der höchste blutbann war allein des kaisers,  
 und dazu war bestellt ein grosser graf. SCHILLER 529<sup>b</sup>;  
 wann du getreu vollendet hast,  
 wozu dich gott bestellte. Voss 4, 271;  
 das galt doch alles auf der welt,  
 seitdem uns unser herr bestellt. GÖTTE 13, 110;

der von dem autor bestellte, mithin einzig rechtmässige verleger. KANT 3, 98. Von diesem bestellen leitet sich das rückumlautige part. bestellt, dessen schon unter bestellen gedacht wurde, welchen inf. man erst in den letzten jhh. für die bestellung von kriegern und beamten scheint gebildet zu haben. ihrer gn. bestalter rath. SCHWENK 1, 25; als ein bestalter hofjunker aufwarten. 1, 109; Nathan, Davids bestallter hofprediger. SCHUPPIUS 13; schwedischer wolbestallter generalmajor. 659; ein dergleichen unbestalter censor. Felsenb. 2 vorr.; aller anderen allerhöchst bestallten seeoffizianten. 4, 263. in der allen rechtsprache, einen bestellen, als leib-eignen erweisen. SCHM. 3, 629.

12) einem etwas bestellen, anstellen:

das sich wunder alle welt,  
 gott solch geburt im bestellt. LUTHER 8, 357<sup>b</sup>;  
 unsere fürstin lieget krank, Venus hat ihr diex bestellt,  
 die, solange jene blaas, sich für schön nun wieder hält.  
 LOGAU 2, 6, 4.

13) praepositionen. dass ihr frembder, ausgedörter völker gefräsz, darbei sie selbs nicht gedeien können, auf ewern tisch bestellen. Garg. 42<sup>a</sup>; und ward also mit etlichen (*ritmeister*) geschlossen, dass sie sich auf den nachzug nach Frankreich bestellen lieszen. SCHWENK 1, 184;

ja weil ich bin auf dich bestellt,  
 so thu ich alles was du wilt. AVERN 375<sup>a</sup>;  
 gott hab auf euch bestalt der guten geister schar  
 FLAMM 571;

ich zieh in ferne lande  
 zu nützen einem stande,  
 an den er (*gott*) mich bestellt. 288.

BESTELLER, m. 1) *icola, bewohner, bebauer*: besteller des felde;

auch noch andre besteller der hunderburgigen Kreia.  
 Voss II. 2, 649.

2) *curator*, besteller eines briefs.

3) *mandator*: besteller einer arbeit.

BESTELLUNG, f. 1) *agri cultura*:

lass dein schönes gebösd und die schönen bestellungen wildern.  
 Voss 2, 205.

2) *cultura urbis*: so ist doch dieses erst die rechte bestellung einer stadt, wofern die schönheit der gemüter mit der häuser zierrat übereinstimmt. OPITZ vorr. zu Hugo Grotius s. 282.

3) *cura funeris*: bestellung des fürstlichen begräbnisses. SCHWENK 3, 133.

4) *cura, administratio*: bestellungen ordentlich ausrichten; ich arbeite nur auf bestellung;

häuslicher dienste bestellung. Voss Od. 22, 423;  
 die tochter gab er, gab des reichs bestellung ihm.  
 GÖTTE 41, 194.

5) *denominatio, creatio*: sollen mit den hauptleuten auf ihr bestellung handeln. reichsabsch. vom 1522 §. 13; in geistlicher ämpter bestellung. ZINCK 2, 13; bestellung eiler redner. SCHUPPIUS 724; bestellung der schafhirten und anderer tagelöhner. 743.

BESTELLUNGSBUCH, n.

BESTELLUNGSGEBÜHR, f. der briefträger, gerichtsdieners.

BESTELLZEIT, n. *tempus arandi, colendi agri, literarum reddendarum*.

BESTELN, *leviter consuere, ficken*, bei HENISCH 335 besteln;

erst wird ich dem alreizen zu theil,  
 der bestellt an mir allenthalben. H. SACHS I, 501<sup>a</sup>.

ein kleid bestelen. STIELER 722. s. besten und oben basteln.

BESTEMPELN, *signo impresso munire*.

BESTEN, von bast, in doppeltem sinn.

1) binden und nähen, vgl. HAUPT 8, 11, 12.

2) *schälen, glubere, delibrare*, vgl. entbästen. DASTODIUS 303<sup>b</sup>.

BESTENGELN, *statuinare*: erbsen, bohnen bestengeln.

BESTENOUG, *pastinaca*. GRASDORF (1528) s. 103. bei DASTODIUS (1537) 301<sup>a</sup>. 303<sup>b</sup> bastenei und bestnachen. NENNICH unter *pastinaca* hat pastenei, pestnachen, palsternakel, pfingsternakel; nml. pinsternakel, schw. palsternacka, franz. panais.

BESTENS, *optime*. nachdem das alle adv. beste ausser gebrauch gerathen war, suchte man eine andere form auf, die (wie längstens, spätestens, frühestens, meistens) ganz unorganisch gebildet ist. STIELER führt es noch nicht an, aber STEINACH 1, 92: einen bestens loben, etwas bestens ausrichten; ich empfehle mich ihnen bestens;

was bestens anrufen. HÄRDORN 2, 73;

um dem zu weibischen bezeigen  
 in zukunft bestens vorzubringen. 2, 106.

BESTEPPEN, *acu praelevare*: handschuhe mit seide besteppt und bequast. GÖTTE 24, 35.

BESTERBEN, *emori, mori, absterben, dahinstorben*, nml. besterven. in einer niederrhein. urk. von 1392 bei LACOMBLET 3, 946: an dat slot to Sevenar . . . of an anderen sloten, dar unser broider inne bestarf, in deren besitz er starb, die er sterbend noch besaz. ach mein hertz ist mir ganz bestorben, vor grosze angst und furcht. HEINR. JUL. v. BRAUNSCHEW. Susanna 3, 3;

das essen bestarb in dem mund. froeschm. G<sup>6</sup>;

sie zittert, sie bestirbt, princessin! GAYRIUS 1, 107;

princessin, sie bestirbt! schaut wang und lipp erbleichen.

1, 72;

der fusz schläft zuweilen ein, man nennt dies besterben. HIPPEL lebensl. 4, 13. nml. de verw is nog niet bestorven; zij bestorven als dooden; de muur moet eerst wat bestervien, es muss erst eine todte mauer werden.

BESTERNASZEN, *adv. optimo modo*. univ. doct. 502.

BESTERNEN, *stellis distinguere, ornare*: der besternte himmel;

das schöne was der erden  
 allhier nichts schuldig ist, was alles schöne macht,  
 was Titans haus besternt. OPITZ 1, 57;

damit die höhe der wissenschaft mit funkelndem gesteine, gleichwie ein anderer himmel, bezeugt und besternt wird. LOGAU 3, 2;

so muss ein neuer glanz ihr tunkles grab besternen.  
ANSCHAUZ ehrengedicht vor Lohenst. Arm.;

und ich will ihm noch schenken  
ein starken hirtentock,  
mit farben ihm will sprengen  
gebrannt mit four und speck.  
die kunst ich neulich lernst,  
wie recht mans machen soll,  
dass er ganz wird besterret  
mit bunten flecklein toll. *Spru frutsu* 202;

im laufe zum besternten landsee. *Klopstock* 1, 258;

heute auch mit ordenssternen behängen: ein schöner mann,  
behändert und besternt. *Baytine* br. 1, 317. vgl. bestirnt.

BESTEUERN, *tributus onerare*: das volk ist hart besteuert;  
es ist die leichteste sache von der welt, die mildherzigkeit  
dieses volks zu besteuern. *Wieland* 8, 62; das einkommen,  
die arbeit besteuern.

BESTEUERUNGART, *f. modus tributorum imperandorum*:  
das recht die besteuernungsart zu bestimmen und abzukün-  
dern. *Görne* 33, 114 aus *Jon. Jacob Moser's kl. staatschriften*.

BESTEUERUNGSCHEIT, *n.*

BESTGEDACHT. *Klingens* 11, 250.

BESTGEFÜHLT, mit bestgefühltem dank, man liest auch  
mit bestgefühltestem danke, aber das adj., dem best vorsteht,  
nochmals zu steigern ist roh.

BESTGELEGEN.

BESTGEMEINT.

BESTGUT, *n.* im handel und wandel, die beste ware.

BESTHAUPT, *n.* s. sp. 1660.

BESTHAUPTIG, dem mortuarius unterworfen. besthaubtig  
gut. *Weisth.* 2, 171. 172.

BESTIA. das fremde wort war der neueren sprache so unent-  
behrlich, dass sie es entweder ganz beibehielt oder auf verschiedene  
weise änderte (s. *beast* sp. 1244, und hernach *bestie*). denn un-  
ser thier nicht (wol aber vieh), oder nur gelinde und milde-  
dig, selbst *kosend* (du armes thier! sp. 555, du dummes, al-  
bernes thier! das liebe, gute thier); ursprünglich könnte es  
doch verwandt sein mit *thor* (s. dieses wort). wann schon  
die arme bestia wider ufkame. *Alberus wider Wilsen*. C4';  
hörtus nit (*spricht Wilsen zu seiner hausfrau Anna*), pack  
dich, trol dich, bestia, oder faust und maul wird ein ding  
werden! H7'; sag mir, bestia, warumb du mit streichen von  
deinem schuljungen sein schuldigkeit erforderst? *Schurpius*  
743. in folgender stelle redet der ritter sein pferd an: ei  
dass dich gott plage, bestia, du bist dem gleich, der dich mir  
geben hat! *Bocc.* 2, 167.

BESTIALISCH, *belluinus, immanis*: bestialische wut, bestia-  
lischer gestank; er möchte so bestialisch nicht saufen. *Simpl.*  
1, 105.

BESTIALITÄT, *f. feritas, viehische roheit*:

gib nur erst acht, die bestialität  
wird sich gar heftig offenbaren. *Görne* 12, 115;

eine bestialität, der nichts zu vergleichen. *Fa. Möller* 2, 180.

BESTICH, *m.* schweizerisch für besteck: inbirt drei wo-  
chen fällt der ganze bestich vom thurm herunter. *Pestalozzi*  
*Lieth. u. Gerd.* 1, 54.

BESTICHELN, *perstringere, bespötteln*:

lass den witzling uns besticheln!  
glücklich, wenn ein deutscher mann  
seinem freunde vetter Michels  
guten abend bieten kann. *Görne* 1, 163.

BESTICKEN, *sem pingere*: ein kleid mit gold besticken;  
und sahen sie alle beide nicht anders aus, als ob sie mit  
perlen bestickt waren gewesen. *Hornisch* 308.

BESTIE, wie bestia: der mor, so die bestien regieret.  
1 *Macc.* 6, 37; die zahl der bestien, von deren Johannes mel-  
det. *bienenk.* 36'; eine wollüstige bestie hatte ihn mit eitel-  
keit eingenommen. *pol. stockf.* 326; warum ist sie so eine  
blutdürstige bestie? *Lessing*;

mit einem blick — götter zu entrücken,  
geschweige die bestien. *Görne* 2, 90;  
willst du mit mir hausen,  
so lass die bestie draussen. 2, 340;  
wollen die menschen bestien sein,  
so bringt nur thiere zur stube herein. *das.*;

in der urzeit seien menschen gewesen,  
sahen mh bestien zusammen gewesen. 4, 347;

das haust sich schwer das lumpenpack  
und gab sich gern das restchen,  
es eint sie hier der dudelack,  
wie Orpheus leier die bestien. 12, 228;

die verächtliche bestie! *Lenz* 1, 124; bestie, schläfst dich noch  
toll und taub. *Fa. Möller* 3, 76; bestie, wart canaille! 3, 199.

HENNES in *Soph. reise* 3, 410 selbst behet,  
das beest (der tolle hund) kam auf ihn zu. *Præfz* 1, 141;  
der allere Weise beist, pl. beister:

gleichwie ein löwe thut,  
der ist niemals erschüt, als bis er seinen munt  
an starken beistern kühlt. *nothw. ged.* s. 300;  
die Türken wissen nun, dass ihre janissaren  
auch schwache beister sind. *owido. ged.* s. 130 und after.

BESTIEBEN, das starke verbum zu dem transitiven be-  
stüben, *ahd. pistopan* (*Graff* 6, 616), von welchem auch nur  
das *part. praet. pistopan, pulverulentus begognat*, wie *mhd.*  
*bestoben*; *mnl. wird angegeben bestuiven, bestoof, be-*  
*stoven*. doch kennt *Henrich* 335 noch *bestleben, squalere,*  
*in staub und schmutz liegen*.

*mhd.* si kan dehsen, swingen in der mäge,  
unde wil behteten, daz niht bestleben lüge  
ir rōten munt, der mich dicks machet hōh gemuot.  
*MSH.* 1, 41';

mit meile (corde) bestoben. *Sorvat.* 193;

mit vedern bestoben, gefiedert. *pass. K.* 525, 70;

mit aschen bestoben. 156, 88;

wie ist din hirni sō bestoben. *Bon.* 74, 90;

*mhd.* schwarz, rustig und bestoben. *Lutke* 5, 357'; die schöne  
frauw ires kaus bestoben blieb, dem mann den bösen uner-  
barn gewinn irer unzucht gab (e la donna rimase scornata,  
diede al marito il disonesto prezzo della sua cattività). *Bocc.*  
2, 74', bestoben ist also beschämt, beschimpft, beschmutzt;

das huthand ist bestoben,  
die krause schlimm geschoben. *Wiaz eur. ged.* 275;

in der Schweiz ist bestoben, wie bestäubt, benebelt, berauscht.

BESTIEFELN, einen mit stiefeln versehen, ihm stiefel an-  
ziehen.

BESTIEFMÜTTERN, *noverca donare*: der vater bestiefmüt-  
tert seine kinder, heiratet wieder; verschimmelte, verlegene,  
korbällige, bestiefmutterte, unfolgsame, unhäusliche, verschreite,  
gerenteerte tüchter. *Garg.* 272'.

BESTIELEN, *patiolo, seapo instruere*: ein bestieltes blatt,  
eine art bestielen.

BESTIFTEN, *beneficiis donare*: eine kirche banen und be-  
stiften; *mhd.*

heiz dine cappelâne gān  
daz heilicuum gewinnen,  
die soltu bestiften. *Keiserchr.* 11600;

dō er mit größer krefte  
daz heilicuum bestiftu. 11620;

bestiftet iwer eigen  
mit richen klötern. *Grog.* 2640;

dō sprach diu junecfrouwe, wem hē ich mīnē lant?  
diu sol ē hie bestiften mīn und iwer hant. *Nib.* 490, 2.

BESTILLEN, *sedare, stillare*:

drumb, ihr eltern, laßt bestillen  
eures hertzens angst und schmerz. *Christoph. Cönnig*;  
durst und hunger, die sind mahner, die man nimmer kan  
bestillen. *Lothar* 5, 2, 35;

eines andren ding ergreifen wider seines herren willen  
ist ein diebstahl. wie wenn aber nur die frau ist zu bestillen?  
3, sug. 343;

jederman ward hierdurch .. bestillet. *Lohner. Arm.* 1, 296;  
sie bestillte ihn. 1, 156; die in Macedonien einfallenden skor-  
diskischen Deutschen wurden bestillet. 1, 895;

die wehmuth lässt sich durch keinen zwang bestillen.  
*Görne* 1906.

heute gilt nur einfaches stillen.

BESTIMMBAR, *qui adduci, definiiri potest*: ein durchs mo-  
ralische gesetz bestimmbarer wille. *Kant* 4, 343.

BESTIMMBARKEIT, *f.* ein jeder begriff ist in ansehung  
dessen, was nicht in ihm enthalten ist, unbestimmt und steht  
unter dem grundsatz der bestimmbarkeit, dass nur eines  
von jedem zween contradictorisch entgegengesetzten predica-  
ten ihm zukommen könne. *Kant* 2, 443; indem ich um ein-  
zelner in mein geschäft einschlagender dissertationen willen  
ganze bände dergleichen schriften vor mich legte, so fand  
ich .. so viel anlockendes, dass ich bei meiner ohnehin leicht  
zu erregenden bestimmbarkeit hier und da hingezogen ward.  
*Görne* 31, 111; daher reißt die jugendliche freiheit und be-  
stimmbarkeit ... endlich durch langes geschäft zur einseitig-  
keit im leben. *J. Paul* 34, 75.

BESTIMMEN, *constituere, praestituere, determinare, mnl. be-*  
*stemmen, ein mhd. sehr gangbares wort, ahd. und mhd. noch*  
*abgehend*. *Dastvosi* 434', *Maaler* 64' führen es an und *Lut-*  
*ke* bedient sich seiner oft.



1) *eigenthümlich verwendet es* **WECHERLIN**:  
so lang des herren hand  
bestimmt meinen mund. 229,  
*vocalem reddit, ihm eine stimme gibt, ihm stimmt, was dem  
allen stimman, concinnare* (GRAFF 6, 684) begegnet. **FLEMING**  
für anstimmen:

wir wollen insgesamt bestimmen einen chor  
durch seiten und gesang. 588 (584).

2) bestimmen, *definire, ansetzen, festsetzen*: einen tag be-  
stimmen; zeit und ort des kampfes bestimmen, *festsetzen*; so  
wil ich dir einen ort bestimmen, da hin er fliehen sol. 2 Mos.  
21, 13; da harret er sieben tage auf die zeit von Samuel be-  
stimmt. 1 Sam. 13, 8; des morgens gieng Jonathan hinaus aufs  
feld, dahin er David bestimmt hatte. 20, 35; und da die zeit  
umb ware, die der könig bestimmt hatte. Dan. 1, 18; bestimm-  
ter und gesetzter tag, *dies status*. **MAALER**; ich werde mich  
zur bestimmten minute einfinden.

3) die höchste vollendete determination würde einen durch-  
gängig bestimmten begriff (*conceptum omnimode determinatum*)  
geben. **KANT** 1, 429; die vernunftkenntnis kann auf zweierlei  
art auf ihren gegenstand bezogen werden, entweder um die-  
sen aus seinem begriff zu bestimmen . . . das ist die theore-  
tische erkenntnis. 2, 13; die kategorien sind bloße gedanken-  
formen, wodurch noch kein bestimmter gegenstand erkannt  
wird. 2, 139; sich nicht etwa bloß ein wesen erdichten, son-  
dern es bestimmen. 3, 289; wie die materie die seele zu ge-  
wissen vorstellungen bestimmen könne. 8, 32; des menschen  
größtes verdienst bleibt wol, wenn er die umstände so viel  
als möglich bestimmt und sich so wenig als möglich von  
ihnen bestimmen lässt. **GÖTTE** 19, 338.

4) bestimmen, *praestituere, vorausbestimmen*: hast du mir  
aber mein ende in dieser schwachheit bestimmt, so komm  
lieber herr. **SCHWEPPE** 437; da wars, wo er dich schuf, da  
bestimmte er dich und deine kinder einer ewigen glückselig-  
keit. **KLOPSTOCK** 11, 163; ihr vater hat uns für einander be-  
stimmt. **LEISERWITZ** Jul. v. Tar. 2, 6; als kinder waren sie schon  
für einander bestimmt; es war mir bestimmt, vom schicksal,  
tröstet sich die leute.

5) sich bestimmen, *sich entschliessen, entscheiden*: ich habe  
mich noch nicht bestimmt, kann mich nicht dafür bestimmen;  
er hatte sich mit leib und seele für diese studien bestimmt;  
nehmen sie ein gelübde von mir, das meinem herzen ganz  
angemessen ist, das durch die rührung, die sie mir einflös-  
zten, sich bei mir zur sprache und form bestimmt, und durch  
diesen augenblick geheiligt wird. **GÖTTE** 19, 133.

**BESTIMMEND**, *determinans*: das bestimmende für ihn war,  
dass; dies wurde der ihn bestimmende grund.

**BESTIMMER**, *m.* so macht er jenen (*den vorteil*) zum be-  
stimmer seiner handlungen. **SCHILLER** 1176; gott ist unmittel-  
bar und ohne dazwischenkunft der bestimmter desselben.  
**FICHTER** staatsl. 193.

**BESTIMMT**, 1) *certus, finitus, statutus*: eine bestimmte  
stelle; die bestimmte stunde; ein bestimmtes geschäft; eine  
bestimmte erklärung; bestimmte und rein vortretende umrisse.

2) *praestitutus, zugeadelt*:

ich bin dem tode bestimmter,  
mehr von staub als Moses. **KLOPSTOCK** Mess. 5, 364.

**BESTIMMT**, *adv. certo, plane, concise*: ich will bestimmt schrei-  
ben; sich bestimmt ausdrücken; die sache ist bestimmt wahr.

**BESTIMMTHEIT**, *f. certitudo*: es wird mit aller bestimm-  
theit ausgesprochen, behauptet; bestimmtheit ist in dieser sache  
nothwendig.

**BESTIMMUNG**, *f. nml. bestimmung*. 1) *constitutio, definitio*: die  
bestimmung der begriffe; in **KANTS** älteren schriften (1747—1770)  
drückt es sehr häufig das lat. *determinatio* aus und bezeichnet  
jedes bestimmende merkmal der sachen und begriffe; durch  
bestimmung überhaupt wird bloß quantität festgesetzt. **FICHTER**  
grundl. der wissensch. lehre 57; die bestimmung des gehalts,  
gewichts u. s. w. einer sache; nähere bestimmungen sind er-  
forderlich aber schwierig.

2) *lex, conditio, endzweck*: handle deiner erkenntnis von  
den ursprünglichen bestimmungen der dinge auszer dir ge-  
mäss. **FICHTER** sittl. 80; die bestimmung der menschen ist  
sich zum himmel vorzubereiten; er ist am orte seiner be-  
stimmung angelangt; 'wozu hast du das geld bestimmt?' es  
hat noch keine bestimmung

**BESTIMMUNGSGESETZ**, *n.* der unterschied des ich und  
nichtlich bleibt bei dieser gleichheit des bestimmungsgesetzes  
immer. **FICHTER** grundl. 313.

**BESTIMMUNGSGRUND**, *m. ratio*: mein bestimmungsgrund  
war dieser.

**BESTIMMUNGSORT**, *m. locus alicui assignatus*.

**BESTIMMUNGSTRIEB**, *m. FICHTER* grundl. 308.

**BESTIRNT** wäre eigentlich *frontatus*, und hochbestirnt, schön-  
bestirnt liesse sich sagen, man braucht es aber, wie gestirnt,  
für *stellatus* und dieselben dichter, z. b. **KLOPSTOCK** schwanken  
zwischen bestirnt und besternt:

(wir sangen) von der bahnvernichtenden flocke,  
ah sie verscheucht den waller auf bestirntem krystall. 1, 236,

weil das eis, gleich sternern, flimmert; der bestirnte himmel.  
**KANT** 8, 351; deine vornehmen freunde, die dir würd und an-  
sehen beileigten und dein bestirntes silber bis zur augenblen-  
dung emporhoben. **HIPPEL** 7, 180.

**BESTMÖGLICH**, *quod fieri potest optime*: das bestmögliche  
thun. **KLINGER** 9, 129; das bestmögliche wählen. **HEYNE** an Joh.  
Müller s. 102. nochmals gesteigert: ob ich nun wol aufs best-  
mögliche i. f. gn. entschuldigte. **SCHWEINICHEN** 1, 165.

**BESTMÖGLICHST**, *adv. quam optime fieri potest*: bestmög-  
lichst entschuldigen. ehe eines mannes 428; bestmöglichst zu  
hilfe kommen. **Felsenb.** 4, 187; bestmöglichst bewahren. 4, 204;  
wir sprachen ihn bestmöglichst zufrieden. **Pierot** 2, 156. weit  
natürlicher war doch die alle ausdrucksweise als ich beste kan  
(sp. 1661), die sich auch, gleich einem *adv.*, allenthalben in die  
rede fügte.

**BESTOBEN**, *s. bestieben*.

**BESTÖBERN**, *pulvere conspergere*:

bringt auf bestöbertem gefieder  
der winter ball, konzert und schiffenfahrten wieder.  
**GÖTTE** 1, 83.

s. austöbern. \*

**BESTOCHERN**,  *fodere*: die zähne bestochern.

**BESTOCKEN**, *maculas ex humore vel situ contrahere, stock-  
fleckig werden*.

**BESTOCKEN**, *sich, frutescere*, bestockt, bestaudet, beholt;  
die saat bestockt sich gut.

**BESTÖHNEN**, *beseufzen*.

**BESTOLEN**, *stola induere. s. bealben*.

**BESTOPFEN**, *obstruere, obturare, farcire, nml. bestoppen*:  
weil die balken allbereit in einander gefügt und nur auf  
einander gelegt und mit mos bestopft werden dürfen. *pers.*  
**reiseb.** 3, 1; eine decke mit federn bestopfen, *umstopfen*; be-  
nähen und bestopfen.

**BESTOSZEN**, *obtundere, obstruere, mhd. pistözen* (**GRAFF** 6,  
731), *mhd. bestözen*.

1) *obtundere, vollstossen, vollstopfen, wie bestopfen. mhd.*  
von silber und von golde  
sint sie (die malhe) bestözen. **krone** 17704,

ringsum vollgepfropft, wie man sagt geräth in den sack, in die  
kiste stossen, schieben.

2) *pertundere, mhd. mit worten bestözen, anfahren, schel-  
ten. pass. K. 246, 98. 295, 32. vielleicht hobeln* (s. 5). **HEINICH**  
535 gibt an bestopfen, *teuschen, fallere*.

3) *retrudere, expellere, verstossen*: *ahd. pestözen* unsih lan-  
dis unde liuto, *verstossen* uns von land und leuten. **N. ps.**  
62, 10; den nieman eines riches bestiege. **KARAJAN** denkm. 24, 5;  
dö er sie der wunnone bestiege. *fundgr.* 22, 32; aller slachte  
nuzes hete er si bestözen. 45, 20.

4) *atterere, mhd. den rand eines hutes, die ecke eines buchs  
bestossen, beschädigen*; die ecke des hauses wird von den  
fahrenden wagen bestossen; das kleid ist an den falten be-  
stossen, *plieae vestis detritae sunt*. **STILNER** 2180.

5) bei verschiedenen handwerkern: metallarbeiter, kamm-  
macher, schriffigieszer bestossen mit der feile, tischler be-  
stossen das bret mit dem hobel, pergamentmacher bestossen  
die löcher an den fellen. daher die folgenden zusammen-  
setzungen.

**BESTOSZFEILE**, *f.*

**BESTOSZHOBEL**, *m.*

**BESTOSZNAGEL**, *m.*

**BESTOSZZEUG**, *n.*

**BESTRAFEN**, *punire, nml. bestraffen, schw. bestraffa, re-  
prehendere, s. strafe*. einen misethäter, verbrecher bestrafen;  
einen schwer, hart, mit schlägen, mit geld, mit worten be-  
strafen;

ein harter fluch beschwert das land,  
wo dieser weinstock aufgeschossen;  
es hat in dem bestraffen sand  
ein sohn des vaters blut vergossen. **HAERDORN** 3, 46;

wegen des eifers, mit welchem die jüden dieses geschäft betrieben, bestrafte sie schon Christus, verachte sie schon Horaz. Lessing 10, 18; er wirft sich diesen ehrgelz selbst vor, er bestraft sich deswegen. 7, 234.

**BESTRAFENSWERTH, poena dignus:**

der löwe brüllt erzürnt, ein solcher rath entehrt  
mich und mein heldenreich, und ist bestrafenswerth.  
Hagedorn 2, 127 (129).

**BESTRAFER, m. punitor.****BESTRAFUNG, f. punitio.**

**BESTRAHLEN, irradiare, collustrare, umstrahlen, beschei-  
nen, nml. bestralen, schw. besträla, dän. bestrale:**

wie kein morgen sie brachte, kein tag sie bestrahlte, kein abend  
sie mit schatten oder umgab mit dem schimmer des mondes.  
Klopstock Mess. 19, 974;

und mußt ich so dich wiederlinden  
und hufe mit der sichte kranz  
des abgeters schläfe zu umwinden.  
bestrahlt mit seines ruhmes glanz! Schiller 58;

in diese elende zeit nun fiel es hinein, dass sich der noch  
heute regierende margraf von Hohenzeitz nach Rom begab  
und erhob, um diese landstadt mit seiner gegenwart zu be-  
strahlen. J. Pauli komet 3, 52.

**BESTRAHLUNG, f. irradiatio:**

und der vater enthalte sich aller bestrahlung. Voss.

**BESTRAMMEN, strigare. Stieler 2186. s. stramm rigidus,  
distentus. s. bestremmung.**

**BESTRANDEN, littora aggredi, am strand angreifen:**

dasselbst hast du den feind zu wasser angefasst,  
und kräftig ihm gezeigt, dass in Europa landen  
ein volk, so teutsch redt, sei, das Africa bestranden  
von welchem theil es wil, und mit ihm fechten kan.  
Opitz 2, 19.

**BESTRAUCHELN, cespitare, impingere, straucheln, ahd.  
strüchôn, mhd. bestrüchen und besnaben. MSH. 3, 329.**

**BESTREBEN, sich, niti, eniti, dän. besträbe, von uns erborgt,  
ahd. und mhd. nur das einfache strēben, strēben, nml. streven,  
mit derselben bedeutung, der aber eine sinnliche wie des trotens,  
trampelns, strampelns unterliegt, vgl. anstreben, aufstreben, em-  
porstreben, erstreben, auch bestreppen. die älteren wörter-  
bücher geben bloss streben, kein bestreben, erst Stieler 2192  
hat sich bestreben, omnem industriam adhibere, ich will mich  
dahin bestreben, hoc enitar. ich bestrebe mich einer eben  
so reinen und edlen liebe als er. Lessing; dass so viele sind,  
die allein dahin sich bestreben, es in der kunst zu betrügen  
zur vollkommenheit zu bringen. Wieland 6, XIII; dass der  
körper sich nach allen gegenden zur bewegung bestrebe.  
Kant 8, 28;**

wenn sich der hals des schwanes verkürzt, und, mit men-  
schengesichte,  
sich der prophetische gast über den spiegel bestrebt.  
Görke 1, 380;

der einzelne schadet sich selber,  
der sich hingibt, wenn sich nicht alle zum ganzen bestreben.  
40, 271;

nur des freundes sehnlich gedenkend,  
der nun vor ihm hinab in des Als dunkle behausung  
stieg, und dem er sich nach selbst hin zu den schatten  
bestrebet. 40, 348;

jede das nächste fassend und sich nach der mitte bestrebend.  
40, 350.

auch bestrebt sein, wie bemüht.

**BESTREBEN, n. nisus, studium: sein einziges bestreben  
geht dahin;**

als vom bestreben  
um frauenkunst und minnesold  
die rede war. Götze 1, 243;

der patriotismus so wie ein persönlich tapferes bestreben hat  
sich überlebt. Görke an Schiller 444.

**BESTREBSAM, diligens, strenuus.**

**BESTREBSAMKEIT, f. diligentia, strenuitas, contentio:  
bringen neue bestrebsamkeiten einen frischeren charakter.  
Hagedorn 19, 70.**

**BESTREBUNG, f. nisus, opus, anstrengung: rühmliche,  
wissenschaftliche bestrebungen; die bestrebung alles gute  
ausser uns zu befördern. Wieland 9, 232;**

da kämpft sogleich verworrene bestrebung  
bald mit uns selbst und bald mit der umgebung.  
Görke 3, 21;

gewisse falsche bestrebungen. 29, 104;

und setzt bestrebung in beständigen gang.  
A. W. Schlegel in Heine. V. 1, 2.

**BESTREICHEN, attingere, berühren, bereichen, ahd. piſtri-  
chan (Graff 6, 743), mhd. bestrichen, nml. bestrijken, schw.  
bestryka, dän. bestryge.**

**1) oblinere, circumlinere, hartes mit weichem beschmieren:**

mhd. sô soltu mit dñer spune  
min augen ot bestrichen. pass. K. 63, 53.

mhd. das brot mit butter, den kuchen mit honig, die mauer  
mit kalk, die wangen mit schminke, den grind mit salbe;  
und sollt seins bluts nemen, und beide pfeften an der thür  
und die oberste schwelle damit bestreichen. 2 Mos. 12, 7;  
kuchen von semelmel ungesewrt und ungesewrte fladen mit  
öle bestrichen. 3 Mos. 2, 4. 4 Mos. 6, 15; sie bestrich sich mit  
köstlichem wasser und flocht ihre haar ein. Judith 16, 9; die  
thür mit farbe, die wand mit koth bestreichen. Ägyptisch,  
einen mit geld bestreichen, schmieren, corrumpere: nach lan-  
gem bedenken wolte er den münch bestreichen mit einer  
summe gelts, so vermocht die salbung doch nit, dass sich  
das groz drüwen des ketzermeysters in ein penitenz bekehrte.  
Bocc. 1, 20<sup>b</sup>, wo im original ugnere le mani.

**2) attricare, contingere:**

als man si bestrichet mit dem palme. pass. H. 133, 26;

er bestrich mit den fingern des Kindes wange, streichelte sie;  
könige haben kröpfe und scropheln bestrichen und geheilt.  
Lichtenhagen 5, 305; mit reliquien zur heilung bestreichen.  
Schm. 3, 679; er bestrich mit der hand, wie mit einer kanone,  
die nase seines gegners. J. Pauli Hesp. 2, 56. mit dem gold  
den probierstein bestreichen, mit dem stahl den feuerstein;

wenn der stahl den stein bestreichet,  
so wird er erst rein und scharf. Fleming 486;

mit dem messer das leder bestreichen. mit dem besen die  
stube, die tenne bestreichen, rein kehren; sie was custerin,  
sie was aber nicht custerin, als unser custerin sein, die in  
die clöster und in der pflaffen huser laufft und den jungen  
münchen und jungen pflaffen die bet machen und sie (die  
häuser?) bestreichen und zellen segnen. Krieger. omeis 11<sup>a</sup>. 12<sup>a</sup>.  
mit dem pflug den acker, die erde bestreichen, ackern: was  
er getrawt zu bestreichen in acht tagen, da sol im niemant  
infaren. Weisk. 1, 459.

**3) bestreichen, aquare, eben und gleich streichen. einen  
scheffel korn mit dem holz bestreichen, dass gleich gemessen  
werde: da soll er im geben acht gehaulter oder zwölf be-  
strichen(er) simmern, welches der arm man will. Weisk.  
2, 163. die buchbinder bestreichen die bogen. die schuster  
und schneider bestreichen die naht, dass sie eben und gleich  
werde, was bildlich gesagt wird für prügeln und schlagen:**

wie fast er ir die neet bestrich. Haupt 8, 521.

gehört hierher eine stelle Lutwacs: ir leret und vermanet nicht  
zum glauben, wie es Christus eingesetzt hat, lassets damit  
bestreichen sein, das der beisteher habe die messe gesehen.  
5, 84<sup>a</sup>, beruhigt euch dabei?

**4) bestreichen, erreichen, bereichen, berühren, auf etwas  
stossen, sich erstrecken an etwas: die Don oder Tanais, wel-  
cher strom die grenzen Asien bestreicht. pers. reisch. 2, 3;  
sie (die stadt Moskau) bekommt den namen von dem bach  
Musca, welcher am südertheil durch die stadt flusst und die  
rothe mauer bestreicht. 3, 1; die sonne, so (in Russland) im  
untergang kaum den horizon bestreicht. 3, 2;**

sie küsten sich, sobald er nur den rücken  
ein wenig kehrt, so rasch, so durstiglich,  
und wurden roth, sobald sein augo sie bestrich.

Wieland 22, 261 (Oberon 6, 82);

gefühle, die nur die oberfläche der seele leicht und flüchtig  
bestreichen. Schiller 1126; ein lustgebäude ..., dieses sollte  
einen bezug aufs schloß haben, aus den schloßfenstern  
sollte man es übersehen, von dorther schloß und gärten wie-  
der bestreichen können. Görke 17, 75; weil dieser punct den  
flusz und das ufer bestreicht. Tzsch. ges. nov. 2, 98; daher  
bestrich er ihn häufig mit jenen listigen, muntern epopten  
blicken. J. Pauli heiml. klage. 20; vor dem gegenüberliegen-  
den berge her bestreichen die kanonen die stadt; diese höhe  
bestreicht der wind; der regen bestrich das zimmer von der  
westseite; raubvögel bestreichen das gefilde, streichen mit  
ihrem flug darüber hin; im walde bestrich uns ein wolf,  
strich auf uns zu;

sit das ein has den ein (einen) bestrich. Haupt 8, 523.

hier folgen mhd. beispiele:

er wart allez geachtet,  
swag sin swert ie bestrich. Hagen. 5407;

swag ir Olifiers swert bestreich,  
dag mües allez enzwel. *Karl 56*;  
aus brengit hin zur helle  
der sträm, swag er bestrichet. *pass. K. 4, 75*;  
swag ich des (richen) bestrichen,  
dag muog allez werden verlorn. *MS. 1, 57*;  
nu dag wir Ermrichen  
vor der stat so Rāben bestrichen. *Nab. 209*;  
in bestreich (einholle) in einer stat. *pass. K. 217, 37*;  
dag man der lute vil bestreich. *311, 43*;  
manegen si bestrichen. *Laus. 3290*.

**BESTREICHUNG**, *f. permissio, circumlitio*: bestreichung mit der salbe, farbe u. s. w.; würden nicht eines einzigen reichen hausbereichungen hundert armer häuslein abgeben? *SCHNEIDER 749*.

**BESTREIFEN**, *stringere, streifen*,

1) *leicht berühren*: er bestreifte mit seinen fingern ihre hand; das gewand bestreifte im gehen den erdboden; die kugel hat den kopf bestreift;  
trat auf die erd und bestreifte die sterne.

*SCHUBART ged. 2, 420*;

hinter sanfter hügel schirme  
hat kein stüch böser stürme  
dies elysium bestreift. *BÜCHER 74*;

ich werde den tag nur leicht bestreifen (*erwähnen*). *J. PAUL Fisl. 149*; ihre stammbäume bestreiften sich, rührten an einander. *uns. logs 1, 21*.

2) *virgis distinguere*: ein gewand bestreifen, mit streifen zieren; der himmel bestreift sich mit wolken.

**BESTREIFEN**, *n. durch einiges bestreifen ihres siechenden arms*. *J. PAUL biogr. bel. 1, 52*; so gewis jedes spornrad, jeder himmels- und ordensstern, küßer, fuszstos, handschlag sich in uns eingräbt, als in den granitpfel ein leiser thauffall und das bestreifen einer nebelwolke.

**BESTREITBAR**, *quod impugnari potest, angreifbar*.

**BESTREITEN**, *impugnare*, und wie besetzen, belegen occupare; *nwl. bestrijden, mhd. bestritten sellen*.

1) *leule bekämpfen, angreifen*:

† dan si uns überritten,  
wir sullen si bestritten. *livl. chron. 544*;

da wir hinaufziehen zum volk, das uns bestreitet. *Habac. 4, 16*;  
gott hat mir geboten, spricht er, die heiden mit dem schwert zu bestreiten. *LUTHER 8, 19*;  
er thet verräterlich seine kind zu bestreiten. *Simon 6*;  
ir haht ewer kind wider got und billigkeit bestritten. *g 4*;

vertrieb den tüfel gwaltinglich,  
der uns bestritten hat vil jar. *trag. Joh. D 7*;

was hab ich nicht beklagt! wie bin ich nicht bestritten!  
*GRIMIUS 1, 104*;

weil ich die noch stehende weder bestreiten helfen, noch den flüchtigen nachjagen konte. *Simpl. 2, 78*;  
wenn du ein kind nicht zu bestreiten vermagst, warum schreistu dann als leute, die eines löwen stärke haben? *pers. baumg. 1, 22*;

wie die wetter, womit wir einst den geliebten gottes,  
seinen glücklichen Job vor dem antlitz des himmels bestritten.  
*KLOPSTOCK Mess. 2, 728*;

sie hätte zauberisch mit thränen dich bestritten.  
*GOTTER 2, 433*;

gegen Friderichs heer musz Ludwig ziehen. zum wächter  
Baierns lässt er den feind, den er bestreitet, zurück.  
*SCHILLER 82*.

2) *örter, sachen bestreiten*: darnach zoch Josua und das ganz Israel mit im von Lihna gen Lachis und belegten und bestritten sie. *Jos. 10, 31*; und Josua zoch von Lachis gen Eglon und belegt und bestritt sie. *10, 34*; ein neues hat gott erwelet, er hat die thor bestritten. *richt. 5, 8*; mancherlei widerwertige wind gegen einander aufstuden und das schiff, darauf die schöne jungfraw war, schwerlichen mit sampt dem meer bestritten. *Bocc. 1, 84*;  
herr, ich hab wol hören sagen, dasz kein schloß so stark nie ward, wo das teglich bestritten were, es würde gewinnen. *2, 86*;  
die ein lang zeit all welt betten bestritten und aller welt güter züsamen bracht. *FRANK weltb. 41*;  
Alexandria, so oft bestritten und mit so vil feltigen kriegern erlegt, ist si fast hauffellig gemacht worden. *16*;

land und leut wirt mit (den büschen) bestritten. *Haupt 3, 281*;  
zweimal hat der Griechen neid  
die Dardamer stadt bestritten. *Opitz 1, 214*;

das immergrüne kleid (der fichte),  
das seinen schmuck behält, das nimmer nie bestreift  
noch Boreas sein eis, noch Sirius sein brennen. *Locau 1, 191*;  
als nur ein fels, dem ward der kopf bestritten sehr  
von winden alle zeit, und dessen fuzz vom meer.  
*WANDER Ar. 13, 18*;

hiermit bestritte er die ganze weltkugel. *Simpl. 1, 3*;  
dasz ein mit holländischen flaggen bestecktes schiff von zweien barharischen schiffen angefochten und bestritten ward. *Felsenb. 1, 378*.

3) *abstractionen, bald vom bestreitenden gemeint, bald vom bestrittenen*:

bestreitest jung die laster wol,  
alt würdest du darin freuden vol. *SCHWARZENBERG 153, 2*;

der flecken Wonsesz kan ohne zank einig das lob bestreiten (*ansprechen*), Taubmanns vaterstadt genennet zu werden.

*BRANDT 2, 6*;

es wil mich lutz die müdigkeit bestreiten (*einnahmen*).  
*HOPMANNSWALDAU getr. sch. 45*;

so ja der höllen pein  
der qual kann ähnlich sein,  
damit mich ist dein grimm und meine noth bestreiten. *51*;  
er zittert in der hand, die ganz von scham bestritten (*eingenommen*). *CARITZ 62*;

wo findet man den hof, da tugend wird gesucht?  
sie wird, weil heuchelei der fürsten ohr besüßten.  
jetzt in des vorgemachs gedränge kaum gelitten. *106*;  
von der anmuth ihrer sitten  
fand ich mich schon längst bestritten (*eingenommen*). *171*;  
viel haben tod und schmach zu einer zeit erlitten,  
viel hat vorwelfelung und raserei besüßten. *182*;

könnten nicht zu zeiten  
treue zärlichkeiten  
den verdruß bestreiten  
und das hertz befrein? *HAGEDORN 3, 90*;

gehört mir sanfte saiten,  
und helfst mein leid bestreiten. *ZACHARI poef. schr. 2, 293*;  
oft will ich dann mit gewahigem arm den kummer bestreiten.  
*KLOPSTOCK Mess. 4, 804*;

um da durch predigt und gesang  
so lieb als wein, die eitelkeiten,  
ohn roth zu werden zu bestreiten. *GÖKING 1, 71*.

etwas bestreiten, in abrede stellen, dagegen streiten im gespräch: das will ich nicht bestreiten; das zeigt die nothwendigkeit einer guten erziehung, und wer bestreitet sie? *GÖRNER 36, 131*.

4) etwas bestreiten heiszt auch *parem esse*, einer sache gewachsen sein, sie aushalten, tragen: die haushaltung, die kosten, den aufwand bestreiten:

das hausgesinde wird auch nimmer recht bestritten,  
im fall zwei frauen schon, und mehr als zwei gebieten.  
*Opitz Hugo Graf. 2, 325*;

den unterricht bestreiten. *HEYNES br. an Joh. Müller 69*; nur wenige und dieselben töne und huchste und unterbrochene konnt er noch leise bestreiten (*auf dem klavier*) und endlich sanken die hände unter. *J. PAUL Tit. 1, 204*.

**BESTREITER**, *m. impugnator*: herr, haddere mit meinen haddern, streite wider meine bestreiter. *ps. 35, 1*, und danach:

hader du mit recht,  
streit wider mein bestreiter.

*lob und dankabc. Frankf. 1664 s. 67*;

ich lis von Alexander das,  
der ganzen welt bestreiter was,  
das er am hof ein köpffrouw halt,  
die in ouch bracht uf die geuchmat.  
*MUNKERS geschmät. Basel 1519 L. 3*.

**BESTREITUNG**, *f. die bestreitung eines satzes*; die bestreitung der kosten.

**BESTREMMUNG**, *f. raucedo*: das dienet wider alle mängel der brust und lungen. rühe der kälten, des schlunds und bestremmung der brust. *TABERNAEMONT. kräuterb. 654*. vgl. bestrammen, stramm und SCHW. 3, 685.

**BESTREPPEN**, *maculare*:

so gelist du her und bist beschlept,  
geschmutzt, geflicket und bestrept. *H. Sachs 1, 471*;

ein schwarz rotender vogelhund,  
derselb war auch durchaus bestrebt,  
oben und unten an im klebt  
gar unlustiger schleim und kot,  
ein wasserbad het im thun not. *IV. 3, 55*;

so wist, ich kan on laugen und aschen  
die alten belz so sauber waschen,  
welche sind schwarz und gar besudelt.  
geschmutzt, bestrept, beschlept und zerhudelt. *V. 368*.

scheint einerlei mit betreppen, wie auch sonst ST und T schwanken, z. b. strampeln und trampeln.

**BESTREUEN**, *conspargere, circumspargere, consternere, dispergere, umstreuen und umher streuen, mhd.*

ir türne und hluser wären ganz,  
die sint bestriuwet uf die erd. *w. gast 2449*;

swenn man der untugende schar  
uf die erde bestriuwet nider. *7449*;

si (die linde) was mit vogelen bestreut. *lw. 612*.

mhd. da schreib er alle winkel voller briefe und episteln mit griechischen worten hin und widder bestreut. *ALSERUS gegen Witsel* G<sup>2</sup>;

mit rosen bestreu uns den sal. *H. Sachs* III. 3, 21<sup>b</sup>;  
mit etlichen kräutern bestreuen. *bienenk.* 243<sup>a</sup>;

der dame witz, die freie munterkeit,  
die was sie spricht und thut mit grasie bestreut.  
*WIELAND* 9, 51;

schon begann die nacht  
den erdkreis zu beschauen und mit sternern  
den himmel zu bestreun. *WIELANDS Floras* 1, 163;

will tüglich, zur gerechten busse  
für meine jugendreimereien,  
mit actenstaube mich bestreun. *GOTTER* 1, 459;

von den knochen zertrümmerter, zerfallner menschen bestreut.  
*J. PAUL Kamp.* 65; weintrinken ist nichts als das athmen  
einer mit wolgerüchen bestreuten luft. *Fitzlein* 195; das haupt  
mit asche, das bad mit rosen, die stube mit sand, den kuchen  
mit zucker bestreuen.

BESTRICKEN, *illaqueare, stringere, neclere, umstricken, fesseln*, mhd. *pistrichan* (*GRAFF* 6, 740), mhd. *bestriken*, nhd. *bestriken*.

1) mit stricken umwinden, fesseln, nicht bloss den leib, die hände, sondern auch in beschlag genommene sachen: den wagen, die räder bestriken, hemmen, dass sie nicht fort können; die waaren, die ballen, fässer bestriken. einen ball bestriken, mit wolle umstricken.

2) bestriken aber auch bloss gefangen nehmen, gefangen legen, in die stube einschliessen, ohne dass stricke dabei vorkommen, und mit dem acc. nach der praeposition: dass er für solchen treuen dienst und fleisz nu solt von ew. f. gn. so bestrikt sein, das er sich nicht aus den landen wenden solt. *LUTHERS* br. 5, 62; er wäre in seine herberge bestrikt. 5, 94; berichtet mich, wie i. f. gn. so schellig auf mich sein, hätten geschworen, sie wolten mich in die hofstube bestriken. *SCHWEINICHEN* 1, 345; lassen i. f. gn. den Heilung durch Peter Schellendorf in die hofstube sobald bestriken. 1, 348; so muste ich die junkern darum in die hofstube bestriken lassen. 1, 353; bitten sie (die gläubiger) die gerichte mich beim kopfe zu nehmen, zu bestriken oder ins gefängnis zu legen. 1, 274; so sollte ich ihn bestriken. 2, 13; härter bestrikt und behalten. *KIRCHHOFF wendunm.* 70<sup>a</sup>; niedergeworfen, gen Lützelburg geführt und drei tag über einen monat daselbst bestrikt gehalten. *disc. mil. vorrede*.

3) bestriken, häufig wie binden und fesseln, auf abgezogene vorstellungen angewandt: die gewissen zu bestriken oder in stricken zu halten. *LUTHER* 3, 524<sup>a</sup>; bleibe nicht in deiner eigenen vergnügung bestrikt. *pers. baumg.* 1, 2; ich bin mit unzählbar vielen sünden beschweret und bestrikt. *SCHOPPIUS* 459;

wie helden untergeho und tänzerinnen siegen,  
wie der bestrikt graf das schneidermädchen liebt.  
*ZACHARIA* 1, 21;

eine schlaue kokette, die durch eine grösze fertigkeit in der kunst die Herzen zu bestriken den vorthail über seine unschuld erhalten hatte. *WIELAND* 2, 195; worüber bischof Udo nachwärts von dem pahste mit dem banne bestrikt wurde. *Möser* 2, 44; wenn die gemeinde sich nicht bestriken lasse. *NIRXUN* 2, 332; die freiheit der seele, die sie doch in diesem leben erstreben soll, wenn sie sie auch nicht erringen kann, zu bestriken und zu fesseln. *TICHA ges. nov.* 9, 14;

welch ein plötzliches ziel, wanderer, hat dich bestrikt?  
*RÜCKERT* 267.

Dies bestriken kann, ganz wie berücken, die bedeutung haben in die schlinge locken, verlocken, einnehmen und betriegen. andere beispiele lassen sich sinnlicher fassen:

der tod hat euch bestrikt. *GARNIUS* 1, 43,

nach der annahme, dass er strick und nets mit sich führt (d. mythol. s. 805) und die menschen facht oder fängt; wie eine andere schönheit ihr ins liebesgehege gegangen und ihr ein so reiches wildpret bestrikt hätte. *irrg. der liebe* 397.

ach die heilige selbst, sie widerstand nicht dem werben,  
und der verwegene hielt fest sie im arme bestrikt.  
*GÖTTE* 2, 130,

weil die arme umschlingen, umstricken;

bei der harfe bestrickendem laut. *PLATT* 167,

weil sie gleichsam mit ihren strängen rührt.

BESTRICKNIS, f. n. *custodia, carcer, haft*; und half mir gott abermal, wenn die saiten am höchsten dehnet aus, dass mir kein bestricknis niemalen zugemuthet war. *SCHWENK*

*CWEN* 1, 332; baten letztlich i. k. mt. wolten i. f. gn. mit dieser bestricknis allergnädigst verschonen. 2, 130; demnach i. f. gn. herzog Heinrich zu Breslau aus der bestricknis entronnen. 2, 250; damit die geleizleute des bestricknisses losgezählt worden. 3, 54;

nun dich ein wüstes feld,  
ein unbewohnter strand fest in bestricknis hält.  
*GARNIUS* 1, 432,

in der verbannung.

BESTRICKUNG, f. dasselbe: nimpt er die hand von im zur bestrickung aufs schloz. *LUTHERS* br. 5, 94; und ist fast nicht erhört, dass ein unterthan seinen landesfürsten hätte in bestrickung genommen. *SCHWEINICHEN* 1, 84; in bestrickung legen. *OPITZ* Arg. 2, 49; welcher denen gefangenen im namen des feldherrn erlaubte an dem hofe ohne geringste bestrickung sich aufzuhalten. *LOHRENT. Arm.* 1, 87; diese Gallier kamen nun dem Stertinus gleich zu rechter zeit, und hätten sie durch bestrickung des sicambrischen herzogs beinahe mehr gewonnen. 2, 294.

BESTRIEMEN, *vibicibus, virgis distinguere, bestreifen*: seine arme waren bestriemt, mit striemen unterlaufen. *STIELER* 2212.

BESTROHEN, *stramine legere*:

sein bestrohetes dach. *HÖLTY* 107;  
wir prunken nicht, wir lieben  
ein dach nur leicht bestroht,  
guckfensterlein zum schieben,  
und milch und roggenbrot.

*SCHMIDT von Wernsuchen* s. 37;

BESTRÖMEN, *circumfluere, alluere, befliessen*:

beströme mich mit gütigem erbarmen. *CANITZ* 29;  
beströme inseln. *BROCKES* 1, 213;

ängstliche, trübe schatten beströmen die erde.  
*Klopstock Mess.* 8, 400;

des ewigen frühlings  
süsse gerüche, nicht mehr mit des himmels bläue beströmet  
12, 512;

du stehst an dem meere,  
sieh, ein tropfen kann dich, du stauh, mit fülle beströmen.  
15, 854;

beströmt von dem duft der blüthengerüche. 17, 238;

als jeglicher das boot bestiegen, gieng  
die fuhr durch die beströnten pfade fort. *BÜCKER* 145<sup>a</sup>;

und blut beströmt die erde. 218<sup>a</sup>;  
die zephyre kosen  
und schmeicheln um rosen,  
und düfte beströmen die lachende flur. *SCHILLER* 9<sup>a</sup>;

o sprich, aus welchen himmelskronen  
beströmt der gaben füllhorn dich? *RÜCKERT* 18.

BESTRÜMPFEN, *libialis induere, mit strümpfen bekleiden*: bestrümpft und beschuht.

BESTRUPPEN, *intricare, struppig machen, sträuben*: bestrupptes haar, *tricae*, mhd. *bestrabet* hár. *HANSOT* 17926; bestruppte rede, *incondita oratio*; bestrupptes huhn.

BESTUDEN, *hypocaustis instruere*: ein wol bestubet schloz. *STIELER* 2217.

BESTÜCKELN, *dissecare, αποθεαίν, zerstückeln*:

schnitten die hüften aus, umbüllten sie doppelt mit felle  
und bestückelten sie. *BÜCKER* 191<sup>a</sup>.

BESTÜCKEN, 1) was bestückeln. 2) ein schif mit stücken (mit geschüts, kanonen) besetzen.

BESTUFEN, 1) mit stufen versehen, abstufen. 2) bergmännisch, das gesteine bestufen, stufen davon hauen.

BESTÜRLGÄNGELN, *conuocare, inquinare, eine wortbildung aus der zweiten hälfte des 17 jh., durch welche man den härteren ausdruck komisch mildern wollte*: ein bestürlgangeltes hettluch. *narrenspital* 1682 s. 26; anfangs hatten die bildhauer über ihre statuen nur um des willen solche strahlen gesetzt, dass sie die vögel nicht bestüblgangelten. *TENZELS monatl. unerr. für* 1691; der sich in seiner überflüssigen klugheit so artig bestülgangel hat. *Waisz markgr. von Ancre* 106; du wirst es machen wie jener Baier, der sagte, er begehrt nicht in den himmel, weil die kleinen kinder darin die hánke bestüblgangelten. *ped. schulf.* 205.

BESTÜLPEN, was aufstülpen, umstülpen: der (hut) war wol bestulpet, berondelet, bewollkottet und überhängig wie die lächer zu Ach, Cöln und Metz. *Garp.* 119<sup>a</sup>.

BESTÜMMELN, *truncare, abscidere*, mhd. *pistummeln* *GRAFF* 6, 655. 666. mhd. *bestümmeln*. *MS.* 2, 174<sup>a</sup>; oft stümmeln, bestümmeln geschrieben: die dörren, unsaftigen äste am baum soltu allweg behauen und bestümmeln lassen. *SCHULZ* 337 und öfter; dass die hochblätternde äste der eitelkeit bestümmelt



werden. PHILANDER 1, 8<sup>b</sup>; jeder beschneidet, bestimmt dieselbe (die sprache). 2, 154 und Simpl. 1, 704. von verstümmeln verschieden wie beschneiden von verschneiden.

BESTUPFEN, *confingere*. MAALER 64<sup>a</sup>. s. stupfen.

BESTÜRMEN, *impelere, impugnare, aggredi*, nhl. bestormen: wind und wellen bestürmen das mastlose schiff; der feind bestürmte schon dreimal die stadt; welcher die römische lehr von der transsubstantiation oder brotwandelung manlich hat bestürmet. *bienenk.* 11<sup>a</sup>; die todesnoth mit ihrem ganzen heere begunte einen vornehmen oberherren zu bestürmen. *pers. baumg.* 1, 25;

das zornige geschick  
treibt uns, seit Troja fiel, durch stets bestürmte seen.  
J. E. SCHLÖGL 1, 15;

aber Aeneas bestürmte der schlachtenheobte Tydeides.  
BÜCHER 226<sup>a</sup>;

sie hat nicht mehr als zwei tödliche seiten, durch welche wir ihr gewissen bestürmen können. SCHILLER 195<sup>a</sup>; ich will nur das ungeheure vorurtheil bestürmen. HEIDER 2, 329;

des menschen herz bestürmen. GÖTTE 9, 273; .  
und mit verhasstem plan  
aufs neue mich bestürmen. 9, 282;

warum gibt die musik dem bestürmten herzen statt der ruhe nur grössere wellen? J. PAUL *Hesp.* 2, 109; du bestürmst mich mit einer frage nach der andern, eh ich antworte.

BESTÜRMER, *m. invasor, aggressor*. STIELER 2229.

BESTÜRMERIN, *f. femina irrumpens, invehens*.

BESTÜRMUNG, *f.*

BESTÜRZEN, *evertere, obruere*, ahd. *pisturzan*, mhd. *hestürzen*, nhl. *bestorten*. stürzen heisst *ruere, praecipitare, vertere, mergere, sternere, fallen machen*, bestürzen also umkehren, umdrehen, umstürzen, s. auch verstrützen.

mhd. sin houbet, dag gezieret was,  
fiel nider uf dag grüne gra,  
bestürzet mit dem helme. *schwanrüter* 1092;

ahd. ni brennit man ouh thuruh thag  
giwisso sinaz lichfag,  
thag er iz biwelzē,  
mit mutū bisturzē. O. II. 17, 16;

nhd. den hafen bestürzen (mit dem deckel, der stürze). von guter speise. 5, 12;

ein ganz geschwader von bestürzten segeln  
(a whole armada of convicted sail = conquered).  
A. W. SCHLÖGL im könig Johann 3, 4.

2) *abstractionen*, bestürzen *consternare, conturbare*: ahd. *besturzet* die wärheit, *immulat veritatem*;

mhd. nu het mir den sin bestürzet. *MS.* 1, 28<sup>a</sup>;  
swinde geurehte freude bestürzet. *Renn.* 23336;

ahd. indem aber die wasserkind  
also aufs spiel verstruzet (*versessen*) sind.  
*froschm.* I. 1, 2 (C7<sup>a</sup>);

ich bin so bestürzet, das ich nicht weisz was ich reden sol.  
H. JUL. VON BRAUNSCHW. *Sus.* 5, 2; alle fragen bestürzen, deren wir nicht gewärtig sind. LESSING 1, 388; verzeih o kö-nigin, wenn mich dein anblick bestürzt. GOTTER 2, 222;

wenn meine rede dich bestürzt. SCHILLER 225<sup>a</sup>;  
hat alles hier zusammen sich verstanden,  
mich zu bestürzen? 228<sup>a</sup>;

sein und der bedienten rufen bestürzt die mörder. 737;  
doch den beiden bestürzt unmut die entschlossenen herzen.  
Voss *Od.* 4, 658.

3) bestürzen, *intransitiv*, für bestürzt sein, wie auch stürzen *corruī*, labi ausdrückt: ich bestürzte unsäglich über diesem greulichen bekänntnis. LOWENST. *Arm.* 2, 1806; aber wie bestürzten wir nicht, als derselbe ein dankagungsschreiben an die societät drucken liesz. Liscov s. 84 (81); er bestürzte über diesen anblick. MUSARUS 2, 107.

BESTÜRZUNG, *f. consternatio*: ich habe mit höchster bestürzung meines gemüths erfahren. SCHÜPPIUS 201; seine bestürzung verwinden. *irr. der liebe* 23; sich von der ersten bestürzung erholen. *Mänchhausens reise* 24; von Alberts bestürzung, von Lottens jammer laasz mich nichts sagen. GÖTTE 16, 191.

BESTUTZEN, *stupere, stupeo* werden, *stupescere*, doch erscheint fast nur das part. praet. *bestutet*, *stupore percussus*:

bestutet ligen gar zu grund  
ab seines lobes glanz, das so kund,  
dass sich ihr herz darab entsetzt. WECKERLIN 436;

doch sei gebeten, mir zugleich zu entdecken, ob Socrates sich über diesen einwürfen bestutet befand. HOFMANNSWALDAU

storb. Soer. 69. WECKERLIN bietet aber auch ein transitivum dar:

dieser schar so schön als schnelle kunft  
bestutet, zwar mit lust, dem hirtin die vernunft. 729,

verwirrt, bestürzt ihm die sinne. man verfele darauf, bestutet und bestürzt gleichzusetzen (wie sp. 694 mutzen geleitet wurde aus murzen), hielt davon nicht stützen und aufstützen zurück.

BESTVERGOLDET, *optime inauratus*:

der motten zahlreich heer zernagt mit frechem zahn  
den bestvergoldten schnitt, den besten saffian.  
HAGSDORN 3, 107.

BESUCH, *m. gebildet wie versuch* (gesuch ist n.), nhl. *bezoek* n., das schw. *besök*, dän. *besög* sind uns entliehen.

1) *weidmännisch*, *investigatio, quae fit cane sagaci*, das sinnliche suchen, aufsuchen, aufspüren des wilds mit der nase des leithunds, man sagt: der jäger geht, zieht auf besuch, nimmt den besuch vor; wenn der besuch (die stelle des suchens) weit abgelegen, führt man den hund auf einem wagen. FLEMING *teutscher jäger* 263<sup>a</sup>; den besuch haben. DÜBEL 1, 47<sup>a</sup>. daher besuchknecht.

2) besuch eines orts, wo viel leute beisammen sind: besuch der schule, kirche, messe, des marktes, lagers, weinhauses, schauspiels. man sagt aber auch, ich will dem stall einen besuch machen, die pferde besehen, er machte, bevor er abreiste, dem garten, in welchem er so viel glückliche stunden zugebracht hatte, noch einen besuch, nahm von ihm abschied, er stattete, bevor er schlafen gieng, der weinflasche einen besuch ab, was auch zur folgenden bedeutung geschlagen oder nach besuchen 4 gefasst werden kann.

3) besuch, *visitatio, salutatio*, franz. *visite*, besuch bei der ankunft und abreise, höflicher, aber auch traulicher, freundschaftlicher besuch. in diesem sinn kennt die frühere sprache nur besuchung, heimsuchung, auch STIELER und FRISCH geben kein besuch an, es kommt erst im 19. jh. auf. er ist zu besuch, auf besuch hier; wir gehen in besuch, zu besuch; besuch machen, gehen, faire, donner visite; besuch ablegen, abstaten, erstatten, wiederholen; besuch empfangen, annehmen, abschlagen, abweisen; erzeugen, erweisen, gewähren, einstellen, unterlassen; gönnen sie mir die ehre eines besuchs; er musz den ersten besuch machen; das soll mein letzter besuch sein; dieser besuch galt nicht mir; der arzt macht seinen üblichen besuch;

ein solcher schwätzer trat herein,  
dem dichter den besuch zu geben. GELLERT 1, 104;

ich werde sonntags und etwa, wenn ich in besuche gehe, schwarz gehen. 5, 219; ich gab um die gedachte zeit einen besuch bei etlichen damen, die von dem lande zur messe herein gekommen waren. 9, 135; weil ich um sechs uhr besuche, das ist nach meiner empfindung, neue arbeiten habe. 9, 153; ist es ihnen gefällig, ihren besuch abzukürzen? LESSING 2, 63; das war ein langer besuch!; einmal hab ich besuch gegeben bei meiner freundin. MILLERS *Siegwart* 2, 317; einen besuch bei der schönen Filanion abzulegen. WIELAND 13, 26; nach einem besuche, den er dem verfasser gegeben hatte. GÜNGER 1, 262; ich habe jetzt einige besuche zu geben. SCHILLER 654; dies veranlaszte etliche mutwillige buben aus dem volke ihm dort einen besuch zu geben. 832<sup>a</sup>; frülein Caroline, die neulich mit der alten tante hier zum besuche war. GÖTTE 14, 256; an besuchen aus der nachbarschaft und in die nachbarschaft fehlt es uns nicht. 17, 11. heute ist besuche machen üblicher als geben. der tägliche, abendliche, nächtliche besuch.

4) besuch = die besuchenden: wir haben besuch; unser besuch ist noch da; 'wer ist denn das mädchen?' das ist unser besuch.

BESUCHAMEISE, *f. formica migratoria*, wer von besuch zu besuche läuft: dieses gastwirthleben am hofe, dieses vorüberrennen der feinsten und geistreichsten fremden und besuchameisen, die in drei tagen vergessen sind. J. PAUL *Hesp.* 2, 192.

BESUCHEN, ahd. *pisuochan* (GRAFF 6, 64), mhd. *besuochen*, nhl. *bezoeken*, schw. *besöka*, dän. *besöge*.

1) den jägern, das wild besuchen, aufspüren.

2) einen ort besuchen, mhd. einen turnei besuochen. Engelh. 2359; nhd. die kirchen, spielhäuser, theater besuchen, franz. *fréquenter*; das sie dein haus und deiner unterthanen heuser besuchen (*durchsuchen*) und was dir lieblich ist, sollen sie in ire hende nemen und weg tragen. 1 kön. 20, 6; zu besuchen Juda und Jerusalem. Esra 7, 14; und dich wird man heissen die besuchte und unverlassene stad. Es. 62, 12;

die bundladen des herrn besuchen. *Jer.* 3, 16; ir habt meine herd zerstreuet und verstoszen und nicht besucht. 23, 2; ein besuchtes, das besuchteste gasthaus;

komm, Doris, komm zu jenen buchen,  
laß uns den stillen grund besuchen,  
wo nichts sich regt als ich und du. *HALLER* 2, 91;  
kommt er nicht mehr, die palmen zu besuchen,  
die unsers auferstandnen grab umschauen? *LESSING* 2, 196;  
der weg ist, wie zur hölle,  
so breit und so besucht. *GOTTER* 1, 167;  
die gleischer, die von wolken nur besuchten,  
sie spiegeln sich im wasser unzersplittert. *LENAU* *neu. ged.* 149.

3) leute besuchen, *heimsuchen*: es begab sich aber, das Simson sein weib besucht, mit einem ziegenböcklein. *richt.* 15, 1; und besuche deine brüder, obs inen wolgehe. 1 *Sam.* 17, 18; beschwere dich nicht die kranken zu besuchen. *Sir.* 17, 38; ich bin krank gewesen und ir habt mich besucht. *Matth.* 25, 36; ich bin krank und gefangen gewesen und ir habt mich nicht besucht (*goth.* siuks jah in karkarai, janni gaweisôdêdup meina, *ahd.* unmahtic inti in carkere, inti ir ni wisitut mln). *Matth.* 25, 43; denn er hat besucht und erlöset sein volk (*goth.* gaweisôda jah gavaurhta uslausein managein seinai). *Luc.* 1, 68; die waisen und witwen in irem trühsal besuchen. *Jac.* 1, 27; soll mein alter freund mich also feindlich besuchen (*heimsuchen*)? *Garg.* 208<sup>o</sup>; wie soll ich ihnen genug dafür danken, dass sie eine familie zu besuchen würdigen, die auf eine nähere verbindung mit ihnen schon zum voraus stolz ist. *LESSING* 1, 377; ich wollte eben gehen und sie in ihrem neuen quartiere besuchen. 1, 553; wollen sie denn besuchen gehn? *LENZ* 1, 203. man sagt auch *figürlich*: kein schlaf besucht den kranken, kehrt bei ihm ein; nie besucht sie der süsse schlaf. *KLINGER* 2, 247.

4) besuchen, *perquirere*, *durchsuchen*, *visitieren*: *mhd.*

dô si gehaben wart enpor,  
Porphirius besuohte ir kleit,  
ob icht von golde rîcheit  
daran wêre gewant.  
seht wâ er nîchtes nicht envant,  
des schemte er sich unde vlôch. *pass. K.* 393, 17;  
o herr, besucht den busen mein (*greift mir in d. b.*),  
dieweil es muss gestorben sein. *AYRER* 313<sup>o</sup>;

da zwungen in die landaknocht,  
das er sich besuchen (*seine taschen leeren*) must von stund,  
vierhundert gülden man bei im fund. *ETTING* 2, 521;  
aller vortrat ist verzehrt,  
alle kammern ausgeleert,  
alle kassen sind besucht. *FLEMING* 290;

mein leben mag es bûssen,  
wo er nicht den opal Anitylen abgerissen.  
besucht ihn. *LÖNNST. Cleop.* 121, 394;

es hatten ihnen etliche soldaten begegnet, ihren proviantkorb besucht, ein fasz bier aufgeschlagen und gesoffen. *pers. reiseb.* 1, 4; dieser mann liesz mich überall besuchen, fand aber nichts bei mir als ein büchlein von birkenrinden. *Simpl.* 1, 69; fiel er denen bei, die mich vor einen verräther und kundschafter hielten, befahl darauf, man sollte mich besuchen. 1, 72; der provos muste mich in gegenwart ihrer aller besuchen. 1, 213; ich besuchte keinen von ihnen, weil jeder selbst sein geld heraus gab. 2, 154; denn nachdem er seinen diener absteigen lassen, um mich zu besuchen. 2, 221; da biengen sich denn die kinder an mir an wie die kletten und die kleineren besuchten mir die schubsecke. *unw. doct.* 262; schmeisset diesen mordbrenner in den stock und besucht seine kleider und felleisen. *med. maulaffe* 651; zuvor besuchen lassen. *OPITZ Arg.* 2, 477; kleider, schiebsäcke besuchen, *manicam esculere*. dies besuchen ist wie befühlen, aber heule auszer gebrauch und höchstens übrig in dem euphemismus: du kannst mich im ermel besuchen.

5) besuchen, *scrutari*, *explorare*, *tentare*, *prüfen*, *abstraction* des vorausgehenden. so *ahd.* pisuochan: dia gidult, den muot pisuochan (*GRAFF* 6, 84), *mhd.*

der almahdige got des geruohte,  
daz er Abrahâmen besuohte. *fundgr.* 2, 32, 45;  
ich hân wote besuochet (*asportus sum*),  
daz dîn got ruochet. 2, 44, 4;

du prüfest mein herz und besuchests des nachts, und leutest mich und findest nichts. *ps.* 17, 3; mit den Türken kriegern und streiten ist gott widerfechten, der unsere sünde durch sie besucht (*heimsucht*). *LUTHER* 1, 258<sup>o</sup>.

BESUCHER, m. 1) *saluator*: ein ungebetner, lästiger besucher. 2) *perquisitor*: bald darauf kamen die besucher, durchsuchten das schif, ob nicht kaufmannswaaren darinnen. *pers. reiseb.* 1, 2.

BESUCHJÄGER, m. der mit dem leithunde auf besuch sieht. *DÖBL* 2, 48<sup>o</sup>, 49<sup>o</sup>.

BESUCHKARTE, f. besuch- und abschiedskarten. *GÖTZE* 4, 191.

BESUCHKNECHT, m. was besuchjäger.

BESUCHUNG, f. *salutatio*: der ehrlichen nachbarlichen besuchung der glückhaften schiffartgesellschaft. *FISCHART gl. sch.* zu anfang; weistu nicht, dass die besuchungen deines freundes in deinem hause sehr seltsam sein werden, wenn er siehet, dass der feind drinnen ist. *pers. besung.* 9, 13; alle besuchung fremder länder. *SCHUPPIUS* 547; besuchungslehre, *dignatio praesentiae*. *STIELER* 360, heute die ehre der gegenwart, des besuchs; da er denn sich wolstandes halber gemüsziget gesehen seine besuchungen einzustellen. *Felsenb.* 3, 465; bei meiner ersten besuchung. 4, 444; so würde ich wol thun, wenn ich alle besuchungen bei der brant einstellte. *Picasso* 3, 87; in den besuchungen der Euphrosine einhalt zu thun. 3, 87; als ihr eure besuchung abstatetet. 3, 89; jemeher es einander nahe küsten gibt, deren besuchung u. s. w. *KANT anfangsgr. der rechtl.* 2, 260; ist einst das haus (auf dem Rigi) ganz fertig, so wird es ihm wol nimmer an besuchung fehlen. *HÄRNER* 4, 207.

BESUCHZIMMER, n. *cubiculum saluatorium*.

BESUDELN, *inquinare*, *contaminare*, *beflecken*, *besmieren*, *besmutzen*, *beschmeissen*, *anl. bezoodelen*, *schw. besudla*, *dän. besudle*; von der wurzel und *verhalt* zu besolgen, bestülen, besülwen wird unter dem einfachen sudeln *näher zu handeln sein*. *ahd. und mhd. ist besudeln unverzeichnet, darum aber nicht in zweifel zu stellen, denn die oberdeutsche volkssprache kennt es* (*SCHM.* 3, 203. *STALD.* 2, 418. *MAALER* 64<sup>o</sup>), *ALBERUS schreibt* ich besuddel, wie auch *LUTHER meistens*. du solst nicht der oberst sein, denn du bist auf deines vaters lager gestiegen, daselbs hastu mein bette besudelt mit dem aufsteigen. 1 *Mos.* 49, 4; macht ewre seelen nicht zum schewsal und verunreiniget euch nicht an inen, das ir euch besuddelt. 3 *Mos.* 11, 43; ich habe meine füsse gewaschen, wie sol ich sie wider besuddeln? *kohelied* 5, 3; daher ist ir (der keller) vermügen auf meine kleider gesprüht und ich hab alle mein gewand besuddelt. *Es.* 63, 9; sie waren mit blut besuddelt. *klagl. Jer.* 4, 14; wer pech angreift, der besudelt sich damit. *Sir.* 18, 1; die gottfürchtigen besudeln sich nicht mit diser sünde. 23, 17; du hast auch wenig namen zu Sarden, die nicht ire kleider besudelt haben. *offenb.* 3, 4; hab ich mich doch auch mit meinem namen und vorred zu besudeln underwunden. *LUTHERS vortr. zu Justi Menii oeconomia chr. Nürnberg.* 1529 a 1<sup>o</sup>; er (der fuchs) nam ein büchen mit arznei, besudelt sich damit. *schimpf und ernst* cap. 101; wie er über ein stüg wil gehn, so gliitscht er und fellt ins wasser und müß, betrept sich wie ein mor (*schwein*), er kompt heim, was wol besudlet. *Frey garteng.* cap. 1; als nun Ulenspiegel ein armbrustschusz von des brotbeckers hus kam, da liesz er ein weisz brot aus dem hollen loch fallen in das kat, da satz Ulenspiegel den sack nider und sprach, ach das besudelt brot darf ich für meinen herzen nit bringen. *Eulensp.* cap. 6; so einer einen lebendigen krebaz mit brandtem wein besudelt und den wein anzündt, so wirt er zu stund rot. *FORNER* 193<sup>o</sup>; ihr besudelt ewere händ und gewissen. *KINCORR mil. disc.* 255; mit solchem wust besudelt. *wendunm.* 364<sup>o</sup>; daran besudelt man leib, sel, ehr und gut. *bieneck.* 136<sup>o</sup>;

wer sich mit groben flizen hudelet,  
zu lohn wird er mit undank besudelt. *LEHMANN* 22;

dass sich einer mit ruzz und koth besudelt, das kann man an einem andern nit abwischen. 201; sie (die liebe) besudelt die jungen und tödtet die alten. *gespenst* 293; ihr seid gewislich ein undankbarer vogel, indem ihr euer nest zu besudeln trachtet. 310; sich in mist besudeln. 332; derjenige stündigt doppelt, welcher eines andern ehethron besudelt. *pol. stockf.* 193; was hat der römische statthalter vor neue religionen einzudringen sich unterstanden, dardurch er die kirche gottes dermassen besudelt. *SCHUPPIUS* 778; ein fabelbuch, welches nun mit ungeschickten und unzünftigen reden und mährlein vermengt und besudelt wäre. 828; wenn das thier (pferd) ein vorderbein voller grauen ganz hellen haaren von dem knie bis an die krone hat, anstatt dass es schwarz, wie die andern drei sein sollte, so heizt das bein besudelt oder stichelhärig. *ESSENHANS roldauscherkämste* 2, 106;

jener nun risk sich  
schnell aus dem auge den pfehl, von tiefendem blute besudelt.  
Voss Od. 9, 397;

möcht ich, ein greis wie ich bin, dir brust und lippen besudeln  
ganz mit blut. 18, 21;  
stiesz er den tisch anschlagend und warf zur erde die speisen,  
dass sich brot und gebräutes besudelten. 22, 21;  
aber er sah sie alle mit blut und staube besudelt,  
hingestreckt in menge. 22, 383;

die heilige scheu das wasser, die luft, die erde zu besudeln.  
Görke 6, 22;

und so haben sie auch mit waschen und reinigen alle  
tröge des dorfes beschmutzt und alle brunnen besudelt.  
40, 306;

wie könnte sie (die liebe) sich zusammensetzen und hinauf-  
läutern in einem besudelten Herzen? J. PAUL. Hesp. 1, 63;  
das männliche, von stürmen erzogene, von geschäften besu-  
delte herz. 2, 86; vorsicht ... aus der die schiffe den teu-  
felsdreck, den sie aus Persien holen, stets oben an den  
masthaum hängen, damit sein gestank nicht die fracht des  
schiffsraums besudele. Tit. 1, 67; ein besudeltes thierauge  
sieht nicht einmal den spiegel u. s. w. unsichtb. loge XXI.  
besudeln und heflecken schritten sich wie franz. souiller und  
tacher, schon ein tropfe blutes, öles hefleckt das gewand,  
eine grössere masse besudelt es, duck oft können beide tau-  
schen, gemeiner als beide lauten dem dichter beschmutzen und  
beschmieren. vgl. besülen, besulfern und die zusammensetzun-  
gen blutbesudelt, kothbesudelt, mordbesudelt.

BESUDLUNG, f. inquinatio: ein leibeigner des beischlafs  
und der fleischlichen besudlung. bienenk. 18\*;

die wasserkrüge füllet, abzuwaschen gibts  
des schwarzen blutes greuelvolle besudlung: Görke 41, 199.

BESÜLEN, was besudeln, doch eine älter berechnete, eigne  
form. schon goth. bisauljan *muivau*, bisaulnan *muivon* *pas*,  
und zwar als bisauljan, nicht als bisauljan zu fassen; ahd.  
pisulan, pisulian (Graff 6, 196), mhd. besülen, ags. besylan,  
das engl. soil scheint aber aus dem identischen franz. souiller  
entnommen, schw. besüla, dän. hesüle.

mhd. unde reinlichen namen  
nicht besulte mit unvlät. pass. K. 8, 89;  
der lichom nicht besult wirt  
an des willen inleganc. 28, 82;  
oh ich hie besulet werde  
wider mines herzen muot. 28, 86;  
dä solde si ir küsche wät  
besuln mit rechter unvlät. 29, 33 u. s. w.;

nhd. den möcht man wol on alls gefür  
besülen in der pfützen. Uuland 639;  
weil sie aber also besült,  
so bitt ich, das du sie zuvor  
mit lauterem wasser wasche. Eyring 1, 237;  
mit besülten henden. 2, 334.

später durch hesudeln verdrängt, bet StIELER 2053 noch an-  
geführt.

BESÜLCHEN, dasselbe. MAALER 61\* mit kaat besülcht und  
besudlet, coemo oblitus. s. besolgen.

BESULFERN, BESULVERN, BESULBERN, maculare, pol-  
luere, unreinigen. vocab. theut. 1492 d3\*. d4\*. 114\*, offenbar  
aus besulweren verhärtet, dies aber fortbildung des nhd. be-  
sülwen = besülen:

wan er mit sunden umme gie  
darinne er besulwet lac. Marienleg. 64, 7;  
und besulwet darinne wesen. 74, 124;  
diz nuwe cleit mac nieman hân,  
ern habe dag alde ûz gedân,  
dag er vil dicke hie vore  
hât besulwet in deme hore.  
der sunden widerstrît, vom j. 1278. cod. glassens. s. 282.

BESUNDER, s. besonders.

BESÜPFEN, BESÖRPFEN, calicem clanculum tangere, li-  
gurire. s. sörpfen.

BESÜSSEN, dulce reddere, versüssen, doch schwächer als  
dieses. StIELER 2242, im 17 jh. den schlesischen dichtern ge-  
läufig:

theures paar, seid so besüszet (sasz beglückt)  
mit der liebe lieblichkeit. Locau 1, 1, 47;  
auf dass der zeiten weh, darinnen wenig grund  
zum from selb übrig ist, ich etwas mag besüszten. 1, 5, 3;  
dein stamm pflegt zu besüszten  
noch immer unser land mit güt und freundlichkeit.  
1, 10, 25;

drum des todes bitres nomen kan durch süszes widernemen  
eine wilfraw ihr besüszten und den tod also beschämen.  
3, 3, 11;

herlich gottes vorsicht preisen kan vil trotz der welt besüszten.  
3, zugebe 50;

die von dir besüszten sachen.  
Schwinnens sing. rosen 1057 s. 413;

der andachtszucker soll die lippen mir besüszten.  
Lottner. geistl. gedanken 137, 1;

die röthsten lippen muss mein honigseim besüszten.  
blum. 83.

BESÜSZIGEN, dasselbe.

BESÜSZIGUNG, f. zu besänftigung und besüszigung. Phil-  
ander 1, 3\*.

BET, n. oratio, gebet, ahd. pēt (Graff 3, 57), gen. pētes,  
za pēte, ad orationem. Freisinger exhort. 42; mhd. hēt ist  
vorauszusetzen, vgl. anebēt idolum, res adoranda, und engl.  
head. LUTHER schrieb: das bet wird erhört. bereitung zum  
tod. 91;

der jung Tobias gott vertrawt,  
zum bet vermanet er sein prawl.  
Schwarzenberg 105, 1;

sag mir durch got was ist das bett,  
do keiner kein verstand nit heit?  
Murners schelmens. 18\*;

deut den gottesdienst, der jetzund gat  
in vollem schwank auf ganzer erden  
mit mōnich, nonnen, pfaffen werden,  
mit kutten tragen, kopf beschoren,  
tag und nacht in kirchen pleren.  
metten, prim, tert, vespere, complet,  
mit wachen, fasten, langen (l. langem) bet.  
II. Sachs 1, 85\*;

vil newer sünd sie stet errichten,  
vil bet und bruderschaft aufrichten. I, 87\*;  
durch der burgerschaft grossen bet (also m.). I, 155\*;  
derhalb lass uns verzagen nit,  
sonder anhalten mit bet und bit. V, 217\*;

sein wort ist, bittent, so werden ihr gewehrt, das ist nun  
einmal wahr, allein dass wir seim wort vertrawen und glau-  
ben, wo das nicht ist, so ist das bett ein mauklaffen. Pa-  
rabelus 2, 264\*. REUCHLIN setzt sonst nur gebet, einmal aber:  
das er das gemelt bette wolle tolmetschen. augensp. 33\*;  
umb  
mein, meiner swester, unser mitverwanten erben weiter un-  
terthenigs anrufen und diemutigen betes willen. Cnzel Maxim.  
s. 211 (a. 1500). es hält schwer die formen von denen des f.  
bete überall zu sondern. vgl. betbuch und gebet.

BETÄCKELN, sich, ineptire, insulte se gerere: der hat  
sich wol betäckelt! fliegenwadel 146. s. betappeln.

BETACKEN, contredare, betappen. StIELER 2245. es ist  
auffallend, wie eine menge mit ta anlautender verba sich im  
begriffe des anrührens, greifens, tastens begehen.

BETADELN, reprehendere, tadeln: dieses belobte und be-  
tadelte buch. Hippel 6, 12; wo sie sich von hofkammerdie-  
nern bewundern und von damen, kammerjungfern betadeln  
liesz. Müllers Siegwart 1, 85.

BETÄFELN, coassare, austäfeln, veräfeln. s. abtäfeln.

BETAFFELN, für betappeln, contredare, wie man auch  
tapfe für tappe sagte: was wird sie nun kriegen? einen al-  
ten kalten ausgedorreten fantasten, der sie des tags nur mit  
dem hart reiben und des nachts mit den fäusten betaffeln  
wird. ped. schulfuchs 115.

BETAFFETEN, panno serico tegere: besammet und betaf-  
fet, d. i. besammetet, betaffetet. Kirchhoff wendium. 290\*.

BETAGEN, ein schönes, der mhd. sprache geldäufes wort,  
von mehrfacher bedeutung.

1) diescere, tag werden, wie benahlen noctescere, wofür  
doch heute einfach tagen und nachten gesagt wird.

2) senescere, alt werden, zu seinen tagen kommen:

dann müssen wir dies kleid,  
ie länger wir betagen,  
mit noth und mühsal tragen. Tscherning.

s. betagt.

3) illucescere, erscheinen, zu tage, an den tag kommen:

den betaget ein smlic tac. MS. 1, 199\*;  
wê, dag der tac ie betaget. Geo. 4200;  
dag uns ie solt der tac betagen. Lp. 2, 420;  
wie moht der tât an dir betagt! 17h. 101, 30;  
von der uns ist der sun betaget. Walth. 4, 1;  
dag an mir ist der pris betaget. Barl. 217, 24.

später noch von gefüllten und sinnen, deren tag erscheint, die  
fällig werden, z. b. schatzung, die auf Michael betagt, zins  
der auf Johannis betagt. Garprius lässt Aleo sagen:

sterbliche, sollen wir achtsamende können  
eure gebührende frevel vertragen,  
die uns zu rechten und rechten betagen. 1, 439,  
deren tag uns fällig wird.

4) betagen, über nacht bleiben, bis an den tag, den tag erwarten:  
läßt mich betagen! Holmbr. 1733,

behalten mich diese nacht;

daß ich noch bi dir betagen müege. MS. 1, 16<sup>r</sup>;

der ritter sol nicht hie betagen. 1, 18<sup>r</sup>;

diu selbe was bi im betaget. Dietr. 274;

wie dicke ich in sorgen doch

den morgens hien betaget,

so eg allez schlief daß bi mir lac. MS. 1, 65<sup>r</sup>;

tumber gouch, der dran betaget oder benachtet (tag und nacht  
damit hindringt)! WALTHER 10, 7;

5. die sp. 1464 unter benachten 1 angesagten stellen. nhd.  
das selb haus ouch nit deaminder zu allen nöten gar offen  
sein und blihen sol herrn Albrechten, doch das die seinen,  
so er mit im darin bringet im zu dienst, den burgfriden zu  
halten schweren sollen, noch darin weder betagen noch be-  
nachten (weder tag noch nacht bleiben), sie haben denn ge-  
schworen. GEZLENS reihorik 39<sup>r</sup>. ebenso, in etwas betagen,  
in etwas alt werden, nach 2:

denn die weis, darin man betagt,

verlesst man nit. WALDIS Esop 4, 6 (218<sup>r</sup>).

6) transitiv, betagen, erhellen, aufklären (wie benachten 3  
dunkel machen): gleichwie die sonne über die frommen und  
bösen täglich aufgehet und die mit den helleuchtenden strah-  
len betaget. BUTSCHKY kauszelei 155;

heiß dir die sach betagen (erklären). Cato 149, 150;

wollte got euch mehr betagen,

glänztet ihr wie ich so helle. GÖTTE 5, 224.

6) transitiv, alt machen, alt werden lassen:

weil niemand, den die jar betagen,

des alters unlust kau abtragen.

WALDIS Esop 2, 55 (116<sup>r</sup>).

7) transitiv, verladen, citare ad diem constitutum, einigmal  
auch capere, bestricken, gefangen legen: so hätten wir und unsere  
des glaubens mitverwandte uns, etlicher unsrer sachen hal-  
ben, auf Nicolai schierst in die stadt Schmalkalden zusam-  
men betagt. MELANCHTON 2, 980; nützlich hat e. k. mt. Ada-  
men Cron und unsern burger Grunenfeld lassen betagen.  
CUNZ Maxim. 2. 89 (a. 1496); und nachdeme Schenk Frider-  
ich von Limburg ein redlicher herr war, so war ich des  
sinns, dasz ich ihne nicht wolt hinweg geführt, sondern wolt  
ihn in seine eigene behausung betagt haben. GÜTZ VON BE-  
LICH. leben 2. 195; alle die so vom landgrafen gefangen und  
gen Cassel beschaiden und betagt, ligen noch alda, bis in  
80 personen. SCHWARTZLIN br. 44;

dahin ward auch der luchs betagt,  
dem hasen wards auch angesagt. WALDIS Es. 4, 50 (272<sup>r</sup>);

wir ziehen auf den hochzeitag,  
da uns der fuchs thet hin betagen.

HULAN. WOLFFENBUT Esop 110;

verwirft die völker durch gerichte,

betage sie vor dein gesichte. OPITZ ps. 2. 25;

wann die gemein einander wird betagen,

will ich dein lob zu preisen mit behagen

geflissen sein. 2. 45;

heiß aber mich nicht auch darneben

dir vor gerichte rechnung geben,

betage ja nicht deinen knecht. 2. 263;

der götter grosser rath liez sich hierumb betagen

und für gerichte ziehn. 1, 93;

ench aber hab ich auch durch boten jetzt betagt

vor allen. 1, 109;

(Moschkw), das damals zwar nicht nein zu unsern sachen

sagte,

doch dasz es sich mit uns hierüber mehr betagte,

ganz were mit uns eins, so wandten wir uns umm,

und holten über dis des herzogs klare stimm.

FLUMINE 202;

bald stillten unsern sinn die königliche jerten,

bald der Armoner wein, die oftmals uns betagen. 206;

traute seel, was wirst du sagen,

wenn der richter dich wird fragen,

der die erde wil betagen? CATAPLUS 2, 257;

man solte wider den herzog selbst durch urthel und recht

verfahren und seinen geflüchteten sohn für den reichsrath

betagen. LOHRENT. Arm. 1, 1077;

da ist der tag, auf den der tod mich hat betagt.

AGRIPP. 77, 95;

die fürstin betagte ihre stände zu einem landgerichte. MU-  
SAEUS 2, 129. Heute wenig im gebrauch, so häufig vortagen.

ein ganz anderes betagen ist das sp. 1219 angeführte — be-  
taggen.

BETAGT, amicus, zu seinen tagen gekommen: Abraham  
war alt und wol betaget. 1 Mos. 24, 1; da Josua nun alt und  
wol betaget war. Jos. 23, 1; und war betaget unter den men-  
nern. 1 Sam. 17, 12; und da David alt war und wol betaget.  
1 Kön. 1, 1; ich bin alt und mein weib ist betaget. Luc. 1, 18;  
und es war eine prophetinne, die war wol betaget. 2, 36;  
betagtes alter und unvermöglichkeit leibs. LANZ Karl 5. s. 414  
(a. 1547); ein alter betagter mann. BOCC. 1, 203<sup>r</sup>. 2, 172<sup>r</sup>; also  
begert auch der knab jung, der jung betagt, der betagt alt  
zu werden. WINSUNG Cal. 14<sup>r</sup>; betagte und wol wegekundige  
reuter. KIRCHHOF mil. disc. 94; ein sehr betagte frau. wend-  
HAM. 120<sup>r</sup>; betagte eiche. LOCAY 1, 193; ein alter betagter  
christ. SCHUPPIUS 442; ein betagtes weib. ehe eines weibes  
vorr.; die betagte mutter. ehe eines mannes 164;  
wer wol zu sterben weisz, stirbt allzeit gnug betagt.

MACHDON 1, 29;

man könnte sagen, es habe die betagte seherin in Cumä ge-  
lebt. STOLZAC 8, 29; diese betagte und bejahrte stadt. J. PAUL  
anz. logs. 22. ein fälliger und betagter wechsel. HIPPEL 5, 230  
ist ein solcher, dessen tag erschienen ist. s. hochbetagt.

BETAGUNG, f. constitutio dier: diese rednerin ist mir mit  
ihrer nachdrücklichen betagung der rache zugekommen.  
LOHRENT. Arm. 1, 19.

BETAKELN, armare navem, wie abtakeln exarmare: die  
zwanzig schiffe der Doria sind unbetakelt, unbemannt, leicht  
übertrumpft. SCHILLER 165<sup>r</sup>.

BETALGEN, sebo illinere, verschieden vom folgenden.

BETALKEN, contricare, unsauber, grob anrühren:

wir teten uns beide im stall umbwalken,

und in dem kadreck uns betalken. FAUST. sp. 274, 17;

das sie zu den wenden walgen

und sich in kuodrecken betalgen. 396, 22.

talken scheint eigentlich den teig kneten. SCHMID schwäb. wb.  
119. SCHW. 1, 368. 369.

BETALKERN, dasselbe: der sauen ihre mammas melken  
und betalkern. PRÆTORIUS saturnalia 146.

BETALPEN, dasselbe.

BETAPPELN, dasselbe, anrühren, fassen, begreifen: er kanus  
noch nicht betappeln. vgl. betaffeln.

BETAPPEN, dasselbe, begreifen, angreifen, wie ertappen,  
ergreifen:

wo sie ihn feind icht thun betappen,

in an eins baums ast auf lan schnappen. ERVINO 1, 141;

er betappt alles was er sieht.

BETASCHEN, dasselbe: dein eerlich scherzen ist mir ein  
wolgefallen, dein unverschämpt betaschen gibt mir beküm-  
mernus, dann du wilt allweg die rechten grenzen der erbar-  
keit überschreiten. WINSUNG Cal. 13<sup>r</sup>. s. betatschen.

BETASTEN, dasselbe, doch weil gebräuchlicher und edler  
als die vorausgehenden verba. schon mhd.

ach richer got, und war daß wâr,

so wolt ich noch den süegen hant betasten

dasz so würdeclichen hant behalten. MS. 2, 24<sup>r</sup>;

daß betasten, diß berühren.

der sunden widerstrit. cod. giss. s. 329.

nhd. dar zwischen wirt manich frau und malt

betast, gekust und ir surpoten. FAUST. sp. 386, 17;

da nam Rabel die götzen und legt sie unter die strew  
der kamel und satzte sich drauf. Laban aber betastet die  
ganze hütte und fand nichts. 1 Mos. 31, 34; du hast alle mein  
hausrat betastet, was hastu meines hausrats funden? 31, 37;  
daselbst liezen sie ire brüste begreifen und die zitzen irer  
jungfrawschaft betasten. Ez. 23, 3. 8, 21; das wir gehört ha-  
ben, das wir gesehen haben mit unsern augen, das wir be-  
schaut haben und unser kende betastet haben. 1 Joh. 1, 1;  
sagt, wie er den schonsten lebendigen hasen kauft heb, den  
er in einem jar gesehen het, den sie all umbher nach ein-  
ander betasten. EULENSP. cap. 55; ich schwere dir, das ich  
mich wol dreimal erhepte ir umh den hals zu fallen, aber  
die scham, so ich hette, das ich si, die so durchaus wol  
gezieret was, in meinem zerrissnen rock und geflickten heez  
betasten soll, hindert mich. WINSUNG Cal. 11<sup>r</sup>; betast und  
schmiert den puls. GARY. 72<sup>r</sup>;

oft glegenheit gewonnen han,

dasz ich sie wol betastet hab. AVEN. FAUST. sp. 38<sup>r</sup>;

nachdem er sich glücklich geschätzt, den bord (des schiffs)

mit seinen händen betastet und überstieg zu haben. FOLSCHEM.

4, 62; hiernauf ist er hinaus gegangen und sein betastetes

wambste und Schweizerhosen angezogen, hineingegangen und

mit aller verwunderung sein consilium gegeben. UNW. DOCT.



521, wo betast, wie hernach das betastete hand, vom öfteren berühren schmutzig ausdrückt; sie (die fremden schafe) hielten stille und liessen sich von mir betasten und streichen. *Pierot* 2, 193;

und ich betastet ihm bauch und haupt. *Görke* 40, 115; dass die rücken der sämtlichen wider betastend.

*Voss Od.* 9, 441;

weil diese schönen sich ganz sicher darauf verlassen, dass sie ausser gefahr seien, von männlichen augen betastet zu werden. *Wielands gräzian* s. 47; das gesicht ist der edelste sinn, die andern vier belehren uns nur durch die organe des tact, wir hören, wir fühlen, riechen und betasten alles durch berührung. *Görke* 23, 274; die philosophie betastet die sterne und das meer, um von ihnen zu erfahren, wer der ist, der sie gemacht. *Claudius* 7, 37; so etwas an einem deutschen hofe zu erreichen, setzt mehr winden, streben, geduld, tasten voraus ... genug ich kam, betastete, siegte. *Klingen* 9, 147; ein schmales betastetes band wäre eine gute ableitkette des elektrischen äthers. *J. Paul Hesp.* 1, 54; um die festen, westlichen wälder mit schneidenden augen zu betasten. 3, 173; den fehler betasten (greifen) und ihn sitzen lassen. *grünl. proc.* 1, 30; wie lang ich keine schöne hand mit meiner hand betastete. *Platen* 83.

betasten, wie begreifen, ist härter als berühren und befühlen (vgl. *Haupt* 6, 8), daher auch nicht, wie berühren, abstractes erwähnen (alltägliche) ausdrückend. *Görkes bemerkung* scheint aber untreffend, da auch das gesicht, gleich den andern sinnen, berühren muss und wir ganz gewöhnlich sagen einen gegenstand mit den augen berühren, *oculis attingere*.

BETASTER, m. palpator: der sehende sagt zum blinden betaster. *Ficinus nachg. werke* 1, 10.

BETASTUNG, f. der sinn der betastung liegt in den finger-spitzen und den nervenwurzeln. *Kant* 10, 154.

BETÄTSCHELN, palpare.

BETÄTSCHEN, palpare, vgl. betaschen und bepatschen.

BETÄTTERN, turbare animo: ich bin betättert, erschrocken. *Henrich* 337, sonst ertättert.

BETÄUBEN, exsurdare, obstupescere, bei *Stieler* beteuben, mhd. betouben:

sit als ungeloubet  
sich der walt, wā nement die vogele dach?  
dā sie sint betoubet,  
dā nam ich ouch ē den ungemach. *MS.* 2, 109<sup>b</sup>;  
nu wil ein ander wolken dik  
des kleinen lichtes kleinen blik  
erleschen und betouben  
unde mich des lichtes rouben. *Barl.* 346, 3;  
sie (die worte) ennal nieman betouben,  
wand sie werlich sin alle wār. *pass. K.* 105, 52;  
lag oi dich nicht betouben  
der widerwarten hertkeit. 162, 50.

nhd. bald ohne umlauf, bald wie heute mit ihm: sondern ich beteube meinen leib und zeme in (goth. ak leik mein vlijza jah anapiva). *1 Cor.* 9, 27; betöuben und gmüter betrüben, perturbare mentes hominum. *Maaler* 64<sup>a</sup>; hetten ein so unflätig schreien, davon nit zū sagen ist, lieszen zum dickern mal die spies nider, das man an ihn zu beteuben het. *Frank chron.* 246<sup>b</sup>;

Sara, das lass dich nit betauben. *II. Sachs* III. 1, 11;

mit schmeichlerei in thun betauben. *II.* 2, 46<sup>a</sup>;

Agnes hat dich betaubet,  
gott hast sein kirchen beraubet. *Soltau* 447 (a. 1583);

des wachsenden sturmwindes betaubendes geösz.

*Weckherlin* 249;

verleumdung, deren mund die wahrheit selbst betäubet (über-schreit).

*Hagedorn* 2, 41;

doch auf die weinenden sank der süßbetäubende schlummer.

*Voss Od.* 12, 311;

sucht bei musik und paukenschall

erholung für betäubte sinnen. *Görke* 1, 448;

betäubt von der gefahr. 2, 327;

die verhältnisse betäuben den wink der natur. *Görke* 33, 111; er hat deinen verstand betäubt. *Klingen* 2, 121; mit diesen worten verliesz er den froh betäubten Mahal. 6, 71; mit betäubten sehnerven und mit voraus schwimmenden farben-flocken gieng er langsam in den wald. *J. Paul Hesp.* 1, 165; ein betäubender donnerschlag; sein gewissen betäuben.

BETÄUBUNG, f. stupor, lorpor, perturbatio:

doch ihm deckte die augen der schlaf mit sanfter betäubung.

*Voss Od.* 13, 79;

unter der betäubung der liebe. *J. Paul Hesp.* 3, 189; balsamische betäubung. *Fibel* 119.

BETAUCHEN, mergi, untertauchen: nim ein gans, stecke sie in einen irdinen hafen, der enge si, giuz dag wagger öf, daz sie betüche (darin untertauche, davon bedeckt werde). von guler speise 16; weil sie (die ochsenhäute) aber im wasser bedauhet (untergetaucht, versunken) lagen, beschlossen die wölfe, sie wolten das wasser aussaufen, damit sie die häute ergreifen könnten. *Lokman fab.* 24.

BETAUERN, s. hedauern.

BETAUMELN, titubantem, ebrium reddere, in taumel versetzen: da der wein, die musik und das knallen des geschützes meine gäste so betaumelt machten. *Pierot* 3, 105; die zwei, so soll die nachwelt sprechen, betaumelte kein modewahn. *Lessing* 1, 98;

sein glück hatte ihn betaumelt.

BETÄUSCHEN, s. beteuschen.

BETBANK, f. auf die man beim gebet niederkniet, it. inginocchiatojo.

BETBRUDER, m. simulator pietatis, frömmling: wenn eine betschwester einen betbruder heiratet, so gibt das nicht immer ein betendes Ehepaar. *Lichtenberg* 2, 80; dich betbruder wird man bald geschlagen haben! (angebliche, aus dem latein übertragene worte Karls des grossen zu Ludwig dem frommen). *J. Paul dämmerungen* 24.

BETBUCH, n. liber precationum, gebetbuch: ein thumbherr kombt mit seim bethbuch. *H. Sachs* IV. 3, 17<sup>a</sup>; dass ihr unterweilen euer vergöldetes bethbuch in der hand habt und lange darin leset. *Schuppius* 276. s. gebetbuch.

BETBÜCHLEIN, n. und man findet meine meinunge im bethbüchlin. *Lutner* 3, 283<sup>b</sup>; das sind die zehen gebot, vielfeltig gehandelt, nemlich als ein lerebüchlin, als ein angbüchlin, als ein beichtbüchlin, als ein betbüchlin. 6, 314<sup>a</sup>.

BETCARTHAUNE, f. durchdringendes, donnerndes gebet: wann man nur bethcarthauen

als himmelbrecher pflanzt vor seine hofstattd.

*Tscherning* 25.

FISCHART bienenk. (1588) 15<sup>a</sup> carthauenmässige worte.

BETE, f. petitio, ahd. peta (*Graff* 3, 57), mhd. bete (*Ben.* 1, 171), mhd. nur selten: umb mein, auch meiner swestern untertenigen und vleiszigen bete willen. *Cunelis Maxim.* s. 211 (a. 1500); auf ir demutig bete und aus sondern genaden. s. 228 (a. 1505); ander handarbeit nach hergebrachter gewonheit bei den leuten in der stad und auf lande, sonderlich zur brücken, durch bete zu erlangen. *Lutner* 2, 286<sup>a</sup>; geweret mich einer bed. *Fierabr.* A 5. im rechtlichen sinn wird die schreibung hede (sp. 1221) vorgesogen (vgl. bethhe) und ausserdem gilt bitte.

BETEIDINGEN, s. betheidingen.

BETEN, orare, precari, ahd. pētōn (*Graff* 3, 58), mhd. beten (*Ben.* 1, 172<sup>a</sup>); einige ältere, wie *Keisersberg*, haben betten, zur aufrechthaltung der vocal Kürze, wie wir auch beteln schreiben, in beten den vocal dehnen. wichtiger ist eine, den kirchlichen gebrauch des wortes beten angehende wahrnehmung. es ist nemlich unsrer mundart eigen, die vorstellung des betens von der des bittens abzusondern, da doch das goth. bidjan sowol *προσκυνοῦμαι* als *αἰτεῖν* oder *ἐρωτᾶν* ausdrückt, nicht anders das ags. biddian, nhd. bidden, altn. bidja, schw. bedja, dän. hede sowol *precari* als *petere*. auch das it. pregare, franz. prier, engl. pray meinen beides, unser beten und bitten. doch sind, wenigstens im Hel., gleichfalls als. bedōn und biddian unterschieden. der hochdeutschen kirche muss von anfang an zugesagt haben *petōta oravi* und pat rogavi zu trennen, wie noch heute betete und bat getrennt sind. darum heisst es auch ahd. anapetōn adorare, praet. anapetōta, nhd. anbeten, im gegensatz zum ags. biddian tō gode, praet. bād tō him, zum nhd. aanbidden, praet. bad aan, schw. tilbedja, praet. tilbad. unser pētōn aber leitet sich offenbar ab von dem subst. pēta preces, bedeutet also ursprünglich preces fundere, ein gebet thun, und führt, da pēta aus bitten entspringt, erst auf höherer stufe zu dieser wurzel hin. bemerkenswerth ist 2 chron. 6, 19 die verknüpfung beider wörter: wende dich aber, herr mein gott ..., das du erhörst das bitten und beten, das dein knecht für dir thut, LXX. *ἐπακούσας τῆς δεήσεως καὶ τῆς προσευχῆς*, wo auch die alte nhd. bibel, *Lutner* folgend, aufstellt het bidden ende beden, während *Weiland* gar kein verbum beden hat. das subst. gebet heisst aber, mit besondern wort, ags. bēn, altn. bæn, schw. dän. bøn, engl. boon.

Das verbum beten erscheint

1) in seiner intransitivebedeutung durch die ganze bibel hindurch häufigst, z. b. war ausgegangen zu beten auf dem felde.

1 Mos. 24, 63; und Hanna betet und sprach. 1 Sam. 2, 1; und Elisa betet und sprach. 2 Kön. 6, 17; er betet des tages dreimal. Dan. 6, 10; wenn du betest, sollst du nicht sein wie die heuchler. Matth. 6, 5; und Jesus gieng in eine wüste stette und betet daselbst. Marc. 1, 35; gieng er hin auf einen berg zu beten. 6, 46. so auch andwärts: mit aufgeschlagenen augen betet er. KRISZASZ 1. d. m. 30'; er mag betten und beichten. 78'; es ist jetzt nit zeit zu streiten und zu fechten, aber es ist zeit zu betten und zu büßen. 61'; das ist nit gebett, sunder es ist gespott. 94'; das ist ja gottlos gebetet! SCHILLER 140';

so einer pett, der ander schilt. SCHWARZENB. 129, 2;

ein weib, das nichts als bet und singet

und bei der kinder zeitverreib

mit seuffzen ihre hände ringet. LESSING 1, 86;

und wenn sie weder beten noch singen will, so redet sie doch vom beten und singen. GELLERT 3, 135; sie will stundenweise und nicht anders, singen und beten. 3, 139; die lippen beten und das hertz denkt anderes; betest du denn auch noch? ich kann nicht beten; kannst du schon beten kind? bete einmal!; kirchengehen und beten saumet nicht; wer nicht beten kann, der werd ein schiffmann; wer recht thut, der betet ohn unterlass; noth lehrt beten; da hilft alles beten nichts;

den rest der nacht durchwachte sie mit beten. SCHILLER 440';

menschengeschlecht, o schmücke dich schön mit betenden

thronen. KLOPSTOCK Mess. 8, 217;

jede betende empfindung. J. PAUL Tit. 2, 164.

2) praepositionen neben beten.

a) zu gott beten. ahd. wanda ih ze dir betôn, quoniam ad te orabo. N. ps. 5, 4; Abraham aber betet zu gott. 1 Mos. 20, 17; betet zum herrn und weinet. 1 Sam. 1, 10; schloß die thür zu und betet zu dem herrn. 2 Kön. 4, 33; betet immer zu gott. apost. gesch. 10, 2; zu den göttern beten.

b) an gott beten. ahd. der an diu petôt. N. ps. 85, 2. mhd.

swer an ein bilde beten gât. Barl. 96, 17;

woraus sich anapetôn, anbeten ergab.

c) für einen beten: bete für uns, ora pro nobis, deutscher als bitte für uns, was intercede pro nobis heisst; für die seele eines verstorbenen beten und beten lassen;

beist du für deiner mutter seele? GÖTTE 12, 199;

knaba, bete nicht,

greif nicht dem richter in den arm.

'ich bete für den landvogt nicht. ich bete

für den Tell, der auf dem schiff sich mit befindet.'

SCHILLER 540'.

d) gegen einen beten: im anfang des sechzehnten jh. trug der wolbekannte dominicaner Thomas von Gaeta kein bedenken, die kirche für eine geborne sclavin zu erklären, die gegen einen schlechten pabst nichts weiter thun könne als beharrlich gegen ihn zu beten. RANKE reform. 1, 234.

e) um etwas beten: das volk betet zu gott um fruchtbares wetter, um regen, um frieden; um rettung aus der gefahr;

wenn sie zum himmel um muth zu leben

oder um muth zu sterben beten. GÖTTE 3, 11.

f) aus dem buch beten: sie betet aus dem gesangbuch; deine tochter betet auch immer draus. SCHILLER 182'.

g) mit einem beten: die ganze familie betet morgens miteinander; die mutter betet mit dem kind vor dem einschlafen; gieng und wolt vor mit im betten, ee sie essen. KRISZASZ 1. d. m. 11'.

h) in ein gewand oder kleid des heiligen beten, gleichsam sein gebet dahin ausschütten, dass er es weiter vermittele: du sprichst, ich bet so vil in unser frauen mantel, ich bet so vil rosenkranz, und so vil in aller heiligen hantschüch. ich verwirf es nit, aber das ist recht gebet, wie ich ietz hab gesagt (andechtiglich). aber wir betten row, kalt, ellend, arm ding, da ist kein hertzbeuwegung nit, noch hitz noch inbrunst. wann du an dem morgen anfahest zu betten vatter unser, so sprichst du zu der frauen oder zu der kellerin: 'wan wilt du dalme (heute) die suppen anrichten?' der du bist in den himeln. 'knecht Heinz, sattel mir das pferd, das es zu rechter zeit bereit sei.' geheilget werd dein nam, zu kum uns dein reich. 'knecht, stich den bauern ze tod.' KRISZASZ a. a. o. 84'.

3) einem beten, das gebet an einen richten:

auch die, die dir jauchzend betet, die seele war nicht bei mir. KLOPSTOCK Mess. 4, 431;

dir beten unsterbliche menschen

von der heiligen erde. dir beten sterbliche menschen,

die du tödest im staube gebüch. der weisere seraph

betet dir gott. 5, 274.

4) transitiv, etwas beten, herbeten: ein altes, frommes gebet beten; ein vaterunser beten; du bettest ein paternoster. KRISZASZ 13'; wann du bettest das paternoster, so bet es andechtiglich. 84'; die complet betten. 30'; so ein priester seine siben zeit bettet. 51'; am morgen da er aufstünd und sie heten die metin (matinam) ausgehott und wolten hinreiten. 73'; den abendsegen beten;

fünf wörter, die der priester pett. SCHWARZENB. 134, 2.

man sagt, einen todt oder lebendig beten, durch ein gesprochenes gebet tödten oder erwecken: ihre hochwürden können doch die todtten nicht wieder lebendig beten. GÖTTE 3, 111; die nemlichen sätze, um deren willen er mich so gern zum teufel beten möchte. LESSING 10, 225; aus mangel des unterhalts beten die meisten dieser heuchlerischen betrüger die trauherzigen thoren um ihr vermögen. RANKE 4, 239; sie betet uns oft um das mittagessen. GELLERT 3, 136;

gott erbarmt sich der angst nicht,

die sie betet. KLOPSTOCK Mess. 8, 237,

die sie im gebet vor ihm ausschüttet, in der sie betet.

BETENGELN, contaminare: du hast dein kleid betengelt; sein gewissen mit lastern betengeln. STIELER 763. s. tengeln.

BETEPPICHEN, tapetis ornare: die tische, den fußboden beteppichen, mit tappich belegen.

BETER, m. precans, ahd. petari, mhd. betære: er ist ein eifriger, frommer betet;

einen flucher, einen betet,

aller laster einen thätet

hat in dem man zu erkennen,

den man kan versoffen nennen. LOEUV 1, 10, 11;

wir sind, wie echte betet,

in demut wunderthätet. VOSS 1, 168;

viel kinder, viele betet,

sagt unser sitzenspruch. 4, 105;

so mache ich es wie die erhörten betet, und wende mich ohne weiteren dank von dem geber zu den gaben. GÖTTE an Zeller 115; vor dem unendlichen ist eine bitte um eine welt und die um ein stückchen brot in nichts verschieden als in der eitelkeit der betet. J. PAUL Fibel 24

BETERIN, f. precans femina: die fromme, schöne beterin BETEUSCHEN, fallere, decipere: wer mich einmal beteuschet, der sol mich nit haaz beteuschen. LEHMANN 473; diser orden ist den Teutschen, der si beteuschet hat, wol bekant. FRANK chron. 465'.

BETEUSCHEN, germanice reddere, declarare. OBERLIN 143. s. ausdeutschen.

BETFAHRT, f. supplicatio, wallfahrt:

denn wollen wir reden davon,

wenn wir die betefahrt han gethan. FASTI. ep. 943, 27;

RIBEL Liv. 437; wollen eine procession und betfahrt halten, also ward eine leichtart daraus. LUTHERS tischr. 262'; den heiligen bracht man kein feisat opfer mehr. . . man hielt keine betfarten oder processionen mit inen. bismark. 4'; mit betfarten und andern dergleichen andachten. 30';

so muss auf dieser fahrt, der betfahrt gott uns leiten.

GATTE 1, 549;

und beide (klöster) hatten sich in diesen abendstunden

zu einer betefahrt freundschaftlich verbunden.

WIELAND 22, 73.

BETFEST, n. supplicatio.

BETGEBÄU, n. templum:

Straßburg, ob dein betgebäu

nicht ein wunderwerk auch sei?

ROMPIL von LÖWENHART gebüch, 63.

BETGEMACH, n. cubiculum precibus destinatum, ahd. petaptr, betbauer:

die lust, wann wir die zeit ersehen,

den nächsten schlau zu hintergehen,

schleicht bösen aller orten nach,

den christen in ihr betgemach,

und muselmännern in moscheen. HASEDOEN 2, 61.

BETGESANG, m.

dumpf und wie bienensummen

hingt der glocken festgeläute,

lieblich steigen betgesänge

aus den frommen gotteshäusern. HEINE god. 64.

BETGLOCKE, f. campana ad preces vocans.

BETH, n. propolis, cere sacra, sonst auch bethwachs, bienenharz, bienenkütt, vorstoß, engl. beeglew, und mit vielen andern namen genannt, die NEXNICH unter dem wort propolis sammelt. zunächst gemahnt beth an die spanische benennung betun de colmena, welches betun aus bitumen entspringt.

BETHALLE, *f. sacellum.*

BETHÄTIGEN, *re probare, praestare*, durch die that erweisen, ein wort, dessen ursprung hernach zu besprechen ist, das, von GÖTZE in vers und prosa oft gebraucht, unsrer sprache unverwundbar eingepreßt wurde.

1) bethätigen, bewähren, darthun: nun bethätigt er, noch mehrere jahre glanzreich, einen heftigkühnen und mutigen charakter. 6, 212; der einzelne vermag seine verwandtschaft mit der gotttheit nur dadurch zu bethätigen, dasz er sich unterwirft und anbetet. 24, 320; dasz wol zu wünschen wäre, Poussin hätte sein herrliches talent in solchen räumen bethätigt. 30, 149; mit seiner gewöhnlichen ruhigen haltung zeigte er darauf einige zweideutige versuche, welche die eigenschaften eines diamanten bethätigen sollten. 31, 233; ein reisetagebuch von Zelter, das mir aufs neue die überzeugung bethätigte, dasz. 32, 178; war er sich selbst gleich, und er bethätigt hierdurch den vorzug zartgebildeter naturen. 32, 264;

bis eins dem andern übermacht bethätigte. 40, 387;

und also sei zum schluss, was wir bisher bethätigt, für alle folgezeit durch schrift und zug bestätigt. 41, 293;

dabei entwickelt er nothwendig alle die tugenden, die er bereits in seinen frühern werken zu bethätigen wuste. 46, 238; er werde sein talent in dieser angelegenheit fernerhin bethätigen. 46, 332;

bethätigt weiter glückliche bereitung an dieses tages günstiger vorbedeutung. 47, 127;

da er in die farbenwelt von der chemischen seite herein tritt und also mit freiem unbefangenen mut sein verdienst hier bethätigen kann. 54, 319; dasz eine jede echte, treu beobachtete und redlich ausgesprochene naturmaxime sich in tausend und aber tausend fällen bewahrheiten und insofern sie prägnant ist, ihre verwandtschaft mit ebenso fruchtbaren sätzen bethätigen müsse. 55, 68; indem es mich zugleich schmerzt nicht ... auch ihnen gefällig sein und ein dauerndes, bedeutendes verhältnis bethätigen zu können. GÖTZE an Savigny in dessen kl. schr. 4, 253.

2) sich bethätigen, sich durch die that erweisen:

nur rastlos bethätigt sich der mann. 12, 86;

in absicht eines höhern blicks in die weltlichen dinge, der sich mehr in ihren handlungen als in ihren worten bethätigte. 17, 289; auszer dem kreise dessen, was sich durch erfahrung bethätigen lässt. 32, 268; damit der begriff einer lebendigen kunst sich mehr und mehr bethätige. 39, 17; so musz die identität sich alsobald bethätigen. 55, 47; dieses bethätigt sich dem aufmerksamen beobachter durch folgenden umstand. 55, 50; ferner müste in nördlichen ländern dieses allgemeine naturgesetz wieder auf eine besondere weise sich bethätigen. 55, 68; alles wodurch sich jemand als mensch, als beobachter, als denker bethätigt. 59, 175.

Diesen ausdrück, bei dessen anwendung er offenbar an that und thätig, zuthätig dachte, fand GÖTZE längst vor, auch WIELAND bediente sich seiner und sagte z. b. irgendwo: seine manier justiz zu handhaben durch gräßliche auftritte bethätigen; der geschäftssprache des 17. 18 jh. wird er nicht unbekannt gewesen sein. doch LESSING, GELERT u. a. brauchen ihn nie, ADELUNG hat ihn in beiden ausgaben nicht und nur das supplement (1818) bringt ihn bei. einen beleg liefert aber schon BUTSCHKYS hochd. kanzelei (Breslau 1859), wo es s. 164 heiszt: wann ich in erwägung fasse mit was angenehmer freundschaft von meinem hochg. hn. ich betätigt worden. den missverstand, der das wort herbeiführte, bekundet STEINER 2354, welcher tätigen, hetätigen, vertätigen, austätigen für die richtige form statt teidigen, beteidigen, verteidigen, austeidigen erklärt, tätigen solle sein res agere, practicare, betätigen concordiam tractare, arbitrium esse. in allem dem irrt er aber höchlich, denn dieses tädigen, teidigen (wie man mit t, nicht mit t schreiben musz), oder thädigen, theidigen geht hervor aus dem ahd. tagadingon placitare, mhd. tegedingen, teidingen, hat also das subst. tagadinc, placitum, induciae, tagensetzung zur unterlage. die bedeutung von verhandeln, tractare, handeln nähert sich nun der des thuns und thätig seins und so wird begreiflich, wie man nach verdunklung und verunstaltung des wortes tegedingen auf die falsche schreibung thätigen und auf einen wirklichen zusammenhang mit that und thätig gerieth. weder die volkswandarten noch benachbarte stämme kennen etwas dem verbum thätigen analoges. unser sprachgebrauch wird sich aber jetzt nicht nehmen lassen, bethätigen und verteidigen,

die auf gleichem wege entsprungen sind, nebeneinander zu verwenden. belegenstellen für das ältere richtige bethedigen, bethedigen erfolgen unter diesen wörtern.

BETHÄTIGUNG, *f. alles was wir erfinden, entdecken im höheren sinne nennen ist die bedeutende ausübung, bethätigung eines originalen wahrheitsgefühls.* GÖTZE 22, 247.

BETHAUEN, *irrorari, irrorare, humectare*, mhd. betouwen.

1) intransitiv, mhd.

wie mac in den ouwen  
iomer bluot betouwen. MSH. 2, 317;  
hie wurden ora verhouwen,  
dag in dag verch betouwen  
begunde von dem bluote röt. turn. von Nant. 128, 2;  
dā muose dag velt Altschans  
mit bluote betouwen. Wb. 398, 17;  
vrucht dā al der erde  
ist betouwet. REINHART bei Ben. 440;  
in seldē ist betouwet  
dīn nam und dīn getriuwer lip. truj. kr. 6635;  
die liechten bluomen lachten  
ūz dem betouwetem grase. Trist. 16, 2.

und hierher lassen sich auch die nhd. part. praet. bethaut nehmen, wenn sie, wie betouwet in den beiden letzten mhd. stellen, aussagen thauig, gethaut habend:

ihm prangt die fette weide  
und die bethaute flur. HAGEDORN 3, 71;  
welch angenehmer west durchzieht  
mit rauschendem bethauten flügel  
dies holde thal. Uz 1, 116;  
wenn der morgen in dem mai mit der blüten  
erstem geruch erwacht,  
so begrüßt ihn entzückt vom bethauten  
zweige des waldes lied. KLOPPSCH 1, 257;  
das bethaute gras. GORTEN 1, 142;

früh am bethauten blauen morgen stand der notar schon reisefertig. J. PAUL flegelj. 1, 86.

2) transitiv, mhd.

aln geiat hāt dich betouwet  
mit sinem touwe reine. Barl. 97, 20;

nhd. glück zu, du ödes feld, glück zu ihr wüsten auen,  
die ich, wann ich euch seh, mit threnen musz betauen.  
LOGAU 1, 3, 4;

wie herrlich alle künste blühen,  
wenn ein monarch sie pflügt und gnade sie bethauet.  
Uz 1, 3;

dann wird mein grab ein weib mit threnen noch bethauen.  
GÖTTER 1, 93;

bethaut sie die durchheilten felder  
mit ihrem blut und diktes anstre wälder. SCHILLER 38\*;  
die scherben vor meinem fenster  
bethaut ich mit threnen ach! GÖTZE 12, 190.

hierher auch die part., denen mit oder von vorausgeht: die augen von dem dufte einer noch ganz geistigen schwärmerei bethaut. KLINGER 10, 36; er hob das trunkne auge in den mit sternern bethauten himmel. J. PAUL Hesp. 4, 60.

BETHAUEN, *liquefacere, aufthauen:*

sonne, deren schönes liecht  
nunmehr eis und schnee betawet. ORTIZ 2, 56;

sein von der natur bethautes herz machte, dasz er zu weinen außeng. J. PAUL Tit. 1, 88.

BETHAUS, *n. sacellum*, ahd. petahūs, mhd. betehūs, pass. K. 47, 48; und wil sie erfrewen in meinem bethause. Es. 56, 7; denn mein haus heisset ein bethaus allen völkern. das.; es stehet geschrieben, mein haus sol ein bethaus heissen, ir aber habt eine mördergruben draus gemacht (göth. gards meins gards bidd ist, ip jus ina gatavidēdub du slēgrja piubē; ahd. mīn hūs gibethūs ist ginennit, ir tātut iz thioho cruft). Matth. 21, 13. Luc. 19, 46; führte ihn sogleich in das schöne bethaus, sonst die natürliche theologie genannt. J. PAUL Tit. 1, 158.

BETHE, *f. was bede (sp. 1221):*

dann steuer, zins und beth, lehn und geleit und zoll.  
GÖTZE 41, 292;

gesamnte landsgefälle, zehnten, zinsen, beth. 41, 295.

in folgenden stellen ist aber bethe soviel als gebetbuch:

mein finger rühret nichts als nur den psalter an,  
die bethe Haget hzt allein in meinen händen,  
in diese hab ich noch kein weltlich buch gebracht.

HOFMANNSWALDAU heldenbriefe s. 34;

er tadelt meinen gang und stört meinen fuß,  
er will die bethe mir aus meinen händen bringen,  
er macht die klosterpflicht zu seinem possenspiel. dasselbst.

**BETHEDINGEN, BETHEDIGEN, pacisci, tractare:** zuletzt ward doch, weiterem unglück vorzukommen, die sache dahin bethediget, dass KINCANOR wendamm. 14<sup>e</sup>; welches der poet Quintus Serenus mit nachfolgenden versen bethediget und confirmiert. TARNANAWONT. 129; es were abermahl zu Prenzlau ein vertrag bethediget und vollenzogen. MICALLIUS 3, 505. aus diesem wort erwuchs das heutige bethätigen. s. aushedigen (sp. 996) und bethedigen, auch n. d. bededingen bei Faisca 2, 360<sup>e</sup> und Bremer wb. 1, 213.

**BETHEDIGUNG, f.** on gunst oder neid, ohn blind, betrügl. namen, on bethädigung der unwürdigung oder abwesen. den person. FAONSP. 1, 175<sup>e</sup>.

**BETHEIDINGEN, BETHEIDIGEN, pacisci, tractare, unterhandeln, ursprünglich betegedingen:**

mhd. sich der sache annam,  
diu hie beteidiget was. *Marientog.* 198, 103.

ward er (der jude) doch dahin bethediget (beredet, gebracht), dass er getauft ward. *Freygarteng.* 11<sup>e</sup>; bethedigen, bedingen, festsetzen. *Rumk. Liv.* 22; solches im kauf ausdrücklich nicht were bethediget (verabredet) worden. *Frankf. ref.* II. 3, 19; wider kaiser Ferdinand 1 hatten sich die Böhmen empöret, er ritt selbst zu ihnen, bethedigt sie mit glimpf und freundlichkeit. *LEHMANN* 824; es ist kein dorfschultheisz, der es wolt leiden, wenn man ihn bethedigt, warum thust du das? 862; bei *HENISCH* 344 ist bethedigen = vertheidigen;

der ort gehört für die kriegsleute,  
die witten, waisen nicht bededigen (vertheidigen),  
sonder die arme leut beledigen. *ATKER fastn. sp.* 127<sup>e</sup>;

vgl. *OBERLIN* 143.

**BETHEILEN, participem facere:**

der seine macht noch nie hat abgelegt,  
der alles heil und schutz zu wirken pflegt,  
die ganze welt theileit er davon. *OPITZ ps.* s. 142.

wir sagen auch einen theileiten, mit einem theil begeben, ausstellen: durch denselben frieden wurden Preussen, Baiern mit ländern theilt, deren grösze und ertrag die erlittenen einbuszen weit überstieg. *BECKERS weltg.* 13, 393; er theilte einerlei rede zum öftern unter vil. *OPITZ Arg.* 1, 637; er theilte sie reichlich mit den herlichsten arzeneien. *LOHNST. Arm.* 1, 1126. mhd. theilen kommt nicht vor, ahd. piteilan hat aber, wie aeg. bedelan, die privativbedeutung priuere, fraudare (*GRAFF* 5, 416. 417), ganz wie auch ahd. pascian, unser bescheren, zuhalten den sinn von priuere empfängt, vgl. bevortheilen. sich theilen, was heute sich theiligen: mit der grausamkeit eines menschen theilen sich kaum zehn bären. *LOHNST. Arm.* 1, 1084; ein mann kann sich mit mehreren weibern theilen. 1, 1403.

**BETHEILIGEN, participare, theil nehmen lassen:** der könig theilte, noch bei seinen lebzeiten, den sohn an der regierung; ich bin an der sache nicht theiligt. sich theiligen, theil nehmen: ich mag mich nicht daran, dabei theiligen, will nichts damit zu thun haben; alle, die sich an dem aufstande theiligt hatten, werden bestraft. die theiligten, die interressenten.

**BETHEILIGUNG, f.** ein jetzt sehr gangbarer ausdruck der handelswelt: zahlreiche theiligung.

**BETHEREN, pice illinere, inquinare, mit theer beschmieren, verunreinigen, nml. betören (verschieden von böteren, bessern):** ein faß betheren;

und einer magd den schmuck bethert.  
*RINGWALD lawf. werk.* 171.

sich betheren, concacare se: do das der wolf ersahe, beteret er sich aber vor angsten. *STEINBÖWAL Esop* (1487) 61<sup>e</sup>; er furet in an das end, da er sich das erstmal vor furchten hett beteret. 61<sup>e</sup>; furet in an die dritten stat, da er sich auch hett beteret und sprach, ist aber das icht ein scherz, so sich ein wolf vor groszen angsten eins widers dreimal bescheisset? 62<sup>e</sup>; wie das gebete, so ist auch das rauchwerk, sprach der teufel selbs, da ein pfaß im bette complet betet und sich betheret. *LUTHER* 6, 337<sup>e</sup>.

**BETHEUEREN, m. asseverare:**

pflegt ich  
mein hertz durch alltagschwüre jedem neuen  
betheuer auszubieten (to every new protestor).  
A. W. SCHLEGEL im *Jah. Casper* 1, 2.

**BETHEUERLICH, sollemniter, feierlich:** betheuerliche versprechungen. *LOHNST. Arm.* 1, 804; alle gethane betheuerliche eide. *BUTSCHKY kensl.* 645.

**BETHEUERLICH, adv. sante, sollemniter:** nam ich doch betheuerlichen vor, mich von dieser gesellschaft abzuthun. *PHILAND.* 2, 718; die verheissene hülf zu der deutschen feldherrschafft wäre dem hertzog Hermann so betheuerlich als Segesthen versprochen. *LOHNST. Arm.* 1, 1310; betheuerlich entschuldigen. 1, 1013. *STIELER* 2276 hat beteurlich jurat.

**BETHEUERN, asseverare, jurejurando affirmare, hoch, theuer versichern:** er betheuerte es aufs heiligste, nichts davon zu wissen; ich betheure es bei gott; ich gedenk die warheit des evangelii mit meinem blut zu betheuern. *SCHWENTLIN* XLV; sie betheuerte ihm ihre liebe; der mund betheuerte, das hertz weisz wenig davon;

aber sultan, dank,  
besondern dank dir für mein leben zu  
betheuern, stimmt mit meinem stand und meinem  
charakter nicht. *LESSING* 2, 307;

es klingt beinahe wie ein gedicht,  
betheur ichs auch, am ende glaubt ihrs nicht.  
*GÖTTE* 4, 54;

den reichthum muess der neid betheuern,  
denn er kreucht nie in leere schauern. 4, 326.

das mhd. betiuren halle einen ganz andern sinn, den unseres bedauerns (oben sp. 1220).

**BETHEUERUNG, f. asseveratio, obtestatio:** bitten und betheuerungen;

wenn die frau ihr bedeurung heilt. *ATKER fastn. sp.* 133<sup>e</sup>;

das glaubt nur meiner betheuerung. *PLATEN* 278;

können sie sagen, dass sie keiner mit leichtsinniger galanterie, mit frevelhafter betheuerung, mit herlockenden schwüren ihre gunst abzuschmeicheln gesucht? *GÖTTE* 19, 132.

**BETHÖREN, infatuare, inducere, fellere, mhd. betören, teuschen, zum thoren machen:**

mhd. ir lachen und ir schöne ansehen  
und ir guot gebirde hant betoret lange mich. *MS.* 1, 51<sup>e</sup>;  
denn schöne weiber haben manchen bethöret. *Sir.* 9, 9; wein und weiber bethören die weisen. 19, 2; dein hertz hieng sich an die weiber und liezest dich sie bethören. 47, 21; die schöne hat dich bethöret. *Sus.* 56;

ich mein, du seist bethört. *Möris* 12;  
was du nit wilt von andern hören,  
da thu auch keinen mit bethören. *H. Sachs* I, 257<sup>e</sup>;  
wil uns denn heint der alt bethörn? *II.* 2, 50<sup>e</sup>;  
wölich reich mit teilung ist bethört,  
das bleibet die leng nit unzerstört. *SCHWANSEN.* 146, 1;  
dardurch so wird mein mann bedört. *ATKER fastn. sp.* 80<sup>e</sup>;  
der freundschaft kenscher stand war weiland voller ehren,  
jetzt lässt sie sich durch geld zum hurenbrauch bethören.  
*LOEAT* 1, 1, 69;

der liebsten thronen sind, die oft den klügsten mann  
bethören, dass er schwarz von weisz nicht sondern kann.  
1, 3, 91;

weil gibt ihren hochzeitgästen ersulich gerne guten wein,  
und zuletzt sauren lauer, wann sie nun bethört sein.  
1, 10, 60;

indem ein seltsames getümmel  
berührend plötzlich sein gehör,  
den abgrund füllend und den himmel  
bethört seine sehl noch mehr. *WECHERLIN* 346;  
den hoffnung und forcht nicht bethört. 363;  
der jude steht bethört (betroffen),  
spricht, landsmann fahre fort, wenn er ihn reden höret.  
*FLAINE* 100;

wenn einer einen nicht will hören,  
der ihm gibt einen guten rath,  
hernach auch nichts zu klagen hat,  
wenn er sich etwa wird bethören. *pers. resonit.* 8, 63;  
scho, der wilde widerhall,  
lehrt uns den schlaf bethören. *Simpl.* 1, 28;

jemehr sie das glück anlachtet und ihnen ihre fuchschwänzer vorplaudern, jemehr sie sich bethören lassen. 3, 363;  
was sehe ich? werde ich bethört? *Collatin* kömmt. *J. E. SCHLEGEL* 2, 38;

bethörte hadrer, lässt euch rathen. *HASEDOAN* 2, 39;  
zuletzt — mein schön geschlecht, gesagt zu deinen ehren —  
fiess sie (Europa), von wem? vom hüllen sich bethören.  
*LESSING* 1, 3;

du glaubst, dass Hanneken mich bethört,  
dass sie auch fremdes rath erbört? *GÖTTE* 1, 167;  
lass sicherheit dich nicht bethören. 1, 220;

das glück bethörte mich. 2, 478;  
abermal will die bethörte der Troer geschichte vernehmen,  
abermal haftet ihr blick an dem munde des schönen erzählers.  
*BÜCHER* 345<sup>e</sup>;

denn morgen wirst, in allen ehren,  
das arme Gretchen nicht bethören. *GÖTTE* 12, 148;



die hat sich endlich auch bethört. 12, 186;  
 ich sing ihr ein moralisch lied,  
 um sie gewisser zu bethören. 12, 193;  
 doch ein unsterblicher hat ihm die richtigen sinne bethört.  
 (vorher: doch der unsterblichen einer bethört ihm d. r. a.).  
 Voss Od. 14, 178;

sein schlaf war ein stetes entzücken und erwachen und in  
 jedem traume gieng ein bethörender sonntagmorgen auf.  
 J. PAUL Tü. 2, 46.

BETHÖRER, m. des volks verkehrer und bethörer. Wack-  
 nerLIN 614;

sohn Laertes, des heers arger bethörer. STOLBERG 14, 189.

BETHÖRLER, m. dasselbe, betörler. MAALER 64.

BETHÖRTHET, f. in berauschter bethörtheit. PLATEN 129.

BETHÖRUNG, f. *deceptio, illusio, fatuitas*. HENISCH 344;  
 glücklich in dieser süßen bethörung. WIELAND 1, 275; im  
 höchsten grade der verliebten bethörung. 2, 144;

und unmerkliche bethörung  
 macht die liebe zur verehrung,  
 die begier zur schwärmerei. GÖTTE 1, 50;  
 dieser keusche schnee der au  
 nährt nicht schlangen der bethörung. RÜCKERT 408.

BETHRÄNEN, *lacrimis perfundere, deflere*, mhd. betreihen:

dag nu bisiußen unt bitreihen  
 solden alle die, die christen sint. *alt. bl.* 1, 217.

nhd. bei HENISCH 344. STEINER 2333;

ich sehe dich  
 noch über meinen todten leib bethränkend deine glieder  
 strecken. LOHRENT. Ibr. bassa 55, 156;  
 bethränet euer brot und die geringen speisen.  
 Cleop. 104, 19;

arme mutter, die du jetzt  
 mein entferntes grab bethränest. GÜNTHER 839;  
 sie bleibt nun todt, die ich bethräne.

SCHWENK sing. ros. lied 63;

männer und weibspersonen bethrählten den nahen tod. *pol.*  
*stockf.* 83; Solande küste den brief und bethrächte, jedoch  
 mit einer unweiblichen manier dessen inschrift. 266; die ar-  
 men creaturen ... ganz bethrängt (in thränen fließend) auf-  
 stunden. *gespenst* 190; so wie eine liebste an dem ufer des  
 meeres ihren abfahrenden liebhaber mit bethrählten augen  
 verfolgt. WINKELMANN 6, 357;

ein jeder, den die hand des schweren schicksals krümmt,  
 hat ein bethränktes recht zum mitleid aller Herzen.

HAGEDORN 1, 97;

ein tyrann, der jeden tag bethränet (weinen macht).  
 Uz 1, 79;

in der gebirge verödete kluft, zu den gräbern der todten,  
 wo, mit bethränkter blume, gebein der brüder begraben  
 lag. KLOPSTOCK *Mess.* 18, 751;

glückseligkeit aller! es führt  
 dahinauf auch von dem elend  
 ein bethränkter pfad. 20, 61;

mit bethrählten augen. WIELAND 1, 315; ich verbarg mein be-  
 thränktes gesicht in meinen händen. GÖTTE 19, 231;

reicht den laubumkränzten becher  
 der bethrählten Hecuba! SCHILLER 54;  
 den armen der gemahlin, welche fest  
 ihr knäbchen mit bethränktem lächeln an  
 den busen schloß. BÜCHER 174;

also sprach er bethrängt, da hört ihn die treuliche mutter.  
 Voss II. 1, 357;

ihr bethränktes angesicht. J. PAUL *Hesp.* 4, 86.

BETHUHN, n. *sinsuhn*.

BETHULICH, 1) von sachen, *facilis, thulich, thunlich*: die  
 das lächerlichste nicht lächerlich und das niedrigste bethu-  
 lich finden. HERDER 17, 275.

2) von leuten, *agilis, commodus*, der sich bethun, leicht hel-  
 fen kann:

dieweil sie lieblich aussieht und bethulich ist.  
 GÖTTE 11, 241;

sobald die kerts wie wilde leben  
 und nicht bethulich und freundlich sind. 13, 66;

durch verwundernde, bethuliche und wohlwollende gönner.  
 49, 183.

BETHULICHKEIT, f. treffliche darstellung weiblicher be-  
 thullichkeit und läppischen männerwesens. 33, 200.

BETHUN, nhl. *bedoen*. 1) behandeln, besorgen, vornehmen:  
 es gibt in der welt so mancherlei zu bedenken und zu be-  
 thun. GÖTTE 11, 272.

2) sich bethun, sich benehmen, abgeben, zu thun machen:

indem sie sich auf frauenweise mit den gattinnen zu bethun  
 und zu beschäftigen weisz. 6, 194; als er sich, wie ein ge-  
 selle, mit dem kleinen volke (den kindern) gar wol zu be-  
 thun wuste. 23, 51.

3) sich bethun, von thieren, sich behaben, berühren, in der  
 folgenden stelle, sich beslossen: auch sieht man zunächst ver-  
 schiedene schafe ... sich mit den düstern köpfchen ge-  
 gegeneinander unschuldig bethun. 39, 201.

4) der älteren sprache war bethun, was wir jetzt durch bei-  
 thun ausdrücken, *reponere, recludere*, bei seile thun: *ahd.*  
*pituon claudere, concludere* (GRAFF 5, 320. 321); *mhd.*

dō biege man,  
 dag selbe ros leiten dan  
 unde in einen marstal betuon. *Alex.* 302.

5) es war ihr aber auch euphemismus für concacare, ganz  
 wie heute noch thun und machen, besonders in der sprache  
 mit kindern, *cacare* meint. *mhd.* vom wilhpf:

ein laster ist mir angeboren,  
 eg si mir leit ode zorn,  
 dag ich min eigen nest betuo  
 beidiu spät unde fru. HAUFF 7, 361;  
 der iu dag nest betân hât. *dasselbst*, vgl. 8, 521 und  
 als das ich thu, das hab dir gar. 8, 512.

ebenso LUTHER: ja sihe, wie fein sich dieser geist in seiner  
 klugheit bethut. 3, 70; wie bethut sich doch der geist in al-  
 len seinen worten. 3, 83; das heiszt, mit urlaub, sich wol  
 bethan, und den teufel nackt an den pranger geschlagen.  
 3, 439'; sihe, so stehet denn der geist und hat sich in die  
 hende bethan mit all seiner kunst. 3, 455; da sihe abermal,  
 wie gott die weisen in irer eigen klugheit erhaschet, das sie  
 sich in irer weisheit bethun müssen. 8, 239'; ja freilich ein  
 kopf, der seine ehre sucht und sich in seiner weisheit be-  
 thut. br. 5, 154. ebenso nhl. zich bedoen, *bevisen*.

BETHUN, n. *fasciatio*, vgl. anthun: der volksglaube an  
 zauberschwestern und magisches bethun. GÖTTE 38, 282.

BETHÜRMEN, *turribus munire*: ein bethürmtes schloß,  
 haus;

neun schlösser hat mein vater  
 bethürmt und wol bedacht. FA. MÜLLER 2, 324.

BETINTEN, *atramento maculare, bedinten*: o wie sie das  
 weisse fingerchen betintet haben. HERMES *Soph. reise* 1, 352.

BETIPPEN, *extremis digitis attingere*: die nusz, beim spiel,  
 betippen;

zwei schneegewölbe, an denen im betippen  
 kein finger bricht. TUMMELS *reise* 8, 17.

BETITELN, *nominare*, mit einem titel versehen: Taubmanno  
 waren die ehrenblätter seiner poetenkron, nach meriten, zu-  
 gekommen, er rühmte sich aber dessen nicht, und wuste zu  
 Wittenberg niemand, daz sie einen so betitelten gast em-  
 pfangen. BRANDTS *bericht* 24; an dem gott der philosophen  
 (Plato), wie ihn Cicero betitelt. WIELAND 2, 273;

und morgen sehn wir euch  
 zu einem gärtnerschurz betitelt. 23, 199,

d. h. berechtigt, mit einem rechtstitel versehen, engl. entitled:  
 der gehörig betitelt (unter gesetzlicher form geschlossene) kauf.  
 KANT 5, 111; als das einzige wesen, das verstand hat, ist der  
 mensch betitelter herr der natur. 7, 312; ein betitelter mann;  
 berangt, betitelt. GÖTTE 1, 116;

leute, die man überspannte betitelt. KLINGEN 12, 69; buch-  
 stabenmenschen nennt man die gelehrten und schriftsteller,  
 sie betiteln sich auch wol selbst so. 12, 170; die so gar klug-  
 en männer würden Christus selbst nicht viel feiner (als  
 einen thoren) betitelt haben, wenn sie ihn an das kreuz  
 hätten schlagen sehen. 12, 174; ein buch betiteln.

BETITELUNG, f. KANT 1, 204.

BETKAMMER, f. was beigemach.

BETKORALLE, f., am rosenkranz:

hell an jeder betkoralle funkelt  
 eine thräne, hingewinkt für dich. BÜCHER 99';  
 meiner pilgerreise schritte  
 zähl ich ab an betkoralen. RÜCKERT 340.

BETKORN, n. *sinskorn*.

BETLICH, *bitlich*, zu billen siemlich, mhd. betelich (BEN.  
 1, 171'):

durch dine güts gewer mich  
 einer bete, diu ist betelich. *Flors* 5746;  
 dā von wil ich iuch bitten  
 einer betelichen bete. 7131.

*mhd. selten:*

sprach betlich, hört mich on verdruß,  
wan fragens mach ich schier beschluß.  
Schwarzenberg 158, 1.

BETMANN, *m. was beter, ahd. petoman* (Graff 2, 741), *mhd. betman*. Hartmanns 1 bchl. 263. vgl. betweib und Bethmann n. pr.

BETMATTE, *f.:* endlich knien sie dergestalt nieder, dass ihr angesicht, beide hände, knie und zehen der füsse die betmatte anrühren. *pers. bewung.* 7, 15.

BETNARR, *m.* in meinem zwölften jahre machten mich die betstunden zum narren. ich ward ein betnarr. ich konnte zu ganzen stunden aus dem herzen (auswendig) beten. *Reisze lebensb.* 8.

BETÖBERN, *copire, opprimere, lässt sich zu betluben, wie stöbern zu staub, aber auch zum ahd. piteppan, bedeban* (Graff 5, 347) *halten:*

darumb magst du die raupen betöbern,  
so kanst du noch wol frucht eröbern. *Horners* 3, 97.

BETÖBERUNG, *f. oppressio:* also liesze ich mich auch die süsse betöberung des schlafs stracks überwinden. *Simpl.* 1, 557; in solcher betöberung und niederlag meiner rechten vernunft und siebenzehnen sinnen lag mir nichts mehreres an u. s. w. *Simpl.* 2, 391.

BETÖLPEN, *stupidum, ineptum decipere:* er hat sich betölpeln, aber den tölpel werfen lassen. s. tölpel, übertölpeln.

BETONEN, *cum accentu efferre, mit dem ton aussprechen:* diese silbe, dies wort ist zu betonen; der redner betonte das wort; die gute gesinnung wird besonders betont;

siehst du das wie ich es sah,  
wohnt du so wie ich gewohnt,  
lieb und freundschaft sind dir nah,  
und ein jeder tag betont. *Görner* 4, 167.

in musik setzen: von Gluck betont, von dir gesungen. 47, 202.

BETONIE, *f. betonica, gelbe betonie, stachys arvensis. s. batenie, batenikel.*

BETONNEN, *mit tonnen belasten. betonnet schif. Garg.* 79.

BETONUNG, *f. auffällige betonung.*

BETOPFER, *n., das etwas erbittet, erfleht, im gegensatz zu dem dank- und stühnopfer.*

BETPLATZ, *m., ort, wo die gebete verrichtet werden.*

BETPULT, *m. knieend vor einem betpulte. Götter* 3, 28.

BETRABEN, *assequi, opprimere, einen im trab erteilen?*

des heiligen geists gaben schon  
teill uns mit und zu uns wend,  
wan uns bedrabt das leiste end.

Adan Schubarth's sieman. Weissenfels um 1560. (8).

oder stände dies bedrabt — bedrawt, bedraut, bedroht?

BETRACHT, *m. respectus, was anbetracht: in betracht, à l'égard, en égard;*

und in betracht der schönen seele fand  
ein husen, wie reizend er war, vor seinen augen guade.  
Wieland 4, 10;

in welchem betracht ich gestehe, dass. 13, 153; meine ehre ist nichts, wenn sie in betracht des einen etwas anders ist als in betracht des zweiten. *Leisewitz Jul. v. Ter.* 3, 2; den werth eines in jedem betracht vollständigen lebens schätzen. *Görner* 32, 236; das wäre aber in jedem betracht ein verdammter streich. *J. Paul teuf. pap.* 1, 32; in betracht dass er eingestanden hat, fällt die strafe gelinder aus. *man sagt etwas in betracht ziehen, in betracht nehmen, es kommt in betracht. Trümmel hat es auch für betrachtung, anschauung:*

und was sich reizendes je dem ungestümen betracht  
der männeraugen ergab. *rotke* 3, 300.

BETRACHT für betrachtet, *franz. considéré, verwendet Fischenart statt des oben angeführten heutigen in betracht (respectu habito) bei folgendem dass: dannoch weil die pflaffen was vorthells haben müssen, betracht dass (erwogen, angesehen dass) ir kremerei köstlicher dan einige andere ist, so hat die h. kirch u. s. w. *bieneuk.* 126; drum müssen jetzt die pflaffen der welt gut besitzen, betracht dass u. s. w. 139; wann gott das buch annimmt, als er ohne zweifel thun soll, betracht, dass es die h. päpst, seine statthalter gemacht haben, so ist u. s. w. 148; insonderheit betracht, dass zur selben zeit u. s. w. 216.*

BETRACHTEN, *considerare, contemplari, intueri, ahd. pitrah-tön* (Graff 5, 515. 516), *mhd. betrahten, nhd. betrachten, schw. betrakta, dän. betragte.*

1) anschauen ist *ruhiger als* besehen, und betrachten *nachdenklicher als* beschaun, vgl. oben sp. 1548. der beschauende *sinnst nach, der betrachtende denkt nach. man kann keine be-*

*schaunungen machen, sie erfolgen von selbst, betrachtungen aber müssen gemacht werden. Kriemhild s. d. m. 86' sagt: es ist ein grosser unterschied zwischen gedenken (meminisse), betrachten, und schauwen. iederman kan gedenken, es gat on arbeit zû und on nutz. betrachten gat mit arbeit zû und mit nutz. aber schauwen gat on arbeit zû und mit nutz. betrachten — contemplari in folgenden stellen: da ich gesichte betrachtete in der nacht, wenn der schlaf auf die leute fället. *Hilob* 4, 13; betrachtete ihn genau und prüge dir alle seine züge ein; ich betrachtete diese gegend lange und im einzelnen, um mir das anderken daran voll zu bewahren; jedes ansehen geht über in ein betrachten, jedes betrachten in ein sinnen, jedes sinnen in ein verknüpfen. *Görner* 52, xii;*

betrachte wie in abendsonnengut  
die grüningebenen hüben schimmern. 12, 59.

2) betrachten, erwägen, überlegen:

ich habe in meinem herzen betracht. *fastn. sp.* 451, 14;

ein mensch, der da geistliche ding betrachtet. *Kriemhild s. d. m. 10';* betracht, das ein solcher verklapperer ist verworfen von gott. 48'; das seind stunden, die betracht und ker dich an niemans loben und schmeicheln. 34'; betracht darnach, das alle ding zergänglich seind, wider die heuschrecken, die der wind hinweg weiet. also wenn du betrachtest durch den tod, das dir die sonn wirt und ergon und dir die augen werden brechen. *dasselbe;* gedenk der vorigen zeit bis daher, und betrachte was er gethan hat an den alten vatern. *5 Mos.* 32, 7; und lass das buch dieses gesetzes nicht von deinem munde kome, sondern betrachte es tag und nacht. *Jos.* 1, 8; ich betrachtete meine wege und kere meine füsse zu deinen zeugnissen. *ps.* 119, 59; betrachte immerdar gottes gebot. *Sir.* 6, 37; und er betrachte vor bei sich selbst. 39, 11; da der ritter wider in sein herberg war kommen, betrachtet er die grosse freundlichkeit, die im widerfahren war. *buch der liebe* 36, 1; der graf hatte dieses vor betrachtet. 393, 1;

und was ich etwa schwer betracht,  
hat mir gewonheit leicht gemacht.

Schwarzenberg 158, 2;

verachtet oder nicht betrachtet. *Wackelstein* 302;

dieses ist, was ich über den älteren stil der ägyptischen bildhauer zu betrachten gefunden habe. *Winkelmann* 3, 102; denn wenn es schon wahr ist, dass moralische handlungen, sie mögen zu noch so verschiednen zeiten, bei noch so verschiednen völkern vorkommen, in sich betrachtet, immer die nemlichen bleiben. *Lessing* 10, 194;

so lässt uns jetzt mit fleisz betrachten,  
was durch die schwache kraft entspringt. *Schiller* 77;

der mann vergisst,  
die goldne regel zu betrachten,  
nimmt diese welt; so wie sie ist. *Görner* 1, 15.

man liess ehemals auch die praep. um folgen, wie nach schauen, sorgen und bedenken: wir wollen und sollen betrachten umb fremde gemüß. *Haupt* 9, 371.

3) sich betrachten, sich ansehen: ich betrachtete mich als meines versprechens entbunden; betrachtet euch hier wie zu hause; er betrachtet sich als meinen freund.

BETRACHTENSWERTH:

ein junger edelknecht, in Gangolfs schloss erzogen  
und über seinen stall gesetzt,  
wird lutz zum erstenmal betrachtenswerth geschätzt.

Wieland's Oberon 8, 87;

das verhältnis zu seiner frau wie zur welt ist betrachtenswerth. *Görner* 49, 126.

BETRACHTER, *m. circumspicator, gaffer:*

ist die den unschuldigen betrachter  
(and kill the innocent gazer).

A. W. Schlegel in *Heinrich VI th.* 2, 3, 2.

BETRACHTERIN, *f. Mos. Mendelssohn's Phädon* s. 136.

BETRÄCHTLICH, BETRÄCHTLICH, *verschieden gebraucht:*

1) *spectabilis, ansehnlich, was in betracht kommt:* betrachtliche notdurft. *reichsabsch.* von 1527 §. 7; die beträchtliche ufsetz und anschlege, so über in und seine brüder angestellt wurden. *Simon vorrede;* betrachtliche, erfahne leut. *Patr.* 63; imaginativa ist die imaginierlich oder beträchtlich (betrachtende) kraft mitten in dem haubt. *Gassio* 97;

wie sehn! Servil sich nach berufsbeschwerden,  
beträchtlicher und hochbestalt zu werden.

Hackmann 1, 71;

der jude Oppenheimer hatte das unglück in einem käftgen an einen eisernen galgen aufgehängt zu werden, den vorzeiten

Hasamer, ein angeblicher adeptus vor andern hochgerichten beträchtlich gemacht hatte. 1, 13; ausser der schönen Bacchidion war Filistoe durch die gnade, worin er bei Dionysen stand, die beträchtlichste person unter allen denjenigen, mit denen Agathon in seiner neuen stelle in verhältnis war. WILKAND 3, 62; nun lassen sie uns auf der andern seite sehen, ob der schaden, welchen man von dieser freiheit zu besorgen hat, so beträchtlich ist. 6, 262; in irgend einem beträchtlichen falle. J. E. SCHULZE 3, 470; eine betrachtung, welche einleuchtender und beträchtlicher ist. KANT 3, 67; sie haben recht beträchtliche männer geheiratet. HIPPEL 13, 181; um da seinen recensenten beträchtlich auszuprügeln. J. PAUL Katsenb. 1, 7; er hinterläßt beträchtliche schulden; es musz etwas beträchtliches angewendet werden.

2) *ad contemplandum aptus*: in Alexandersbad besah ich mir die titanischen felsenerstürzungen, die vielleicht ohne gleichen sind. seit dreissig jahren, dass ich sie nicht gesehen habe, hat man sie durch gärtnerkünste spazierbar und im einzelnen beträchtlich gemacht. GÖRNX an Zeller 340.

#### BETRÄCHTLICHKEIT, f.

spricht alles, weissagt, macht beträchtlichkeit.

Трещ nov. kr. 3, 49.

BETRÄCHTLICHKEIT, f. *gravitas, momentum*.

BETRACHTUNG, f. *contemplatio, consideratio*.

1) *beschauung*: die betrachtung eines bildes; bei betrachtung des nächtlichen himmels; betrachtung dieser bildermummerei. *bienenk.* 140; (*Bodmer*) mit seinem blick der beschauung und betrachtung. GÖRNX 48, 112; der ich durch mein übel an höherer beschauung und betrachtung nicht gehindert war. 31, 207; liesz seine trefflichen besitzungen beschauen, wobei doch gar manche betrachtung einer gründlichern kenntnis den weg bahnte. 32, 98.

2) *wahrnehmung, erwägung*: betrachtung eigens gebrechen und blödigkeit und krankheit. Kziskasa. s. d. m. 30; betrachtung der zukünftigen ewigen pein. 43; betrachtung und warnung des exempls Christi. 62; mit betrachtung des gemeinen nutzen. KINCOR wendunm. 63; aus sonderbarer guter affection und betrachtung, dass ich noch viel vornehme liebe freunde unter ihnen hab. SCHUPPIUS 129; geistliche betrachtungen einflechten. LICHTENHAC 2, 154; wie die philosophie der natur, ihrem alten dichterischen gewande entzogen, den ersten charakter einer denkenden betrachtung des beobachteten annimmt. HUMBOLDT kosm. 1, 5.

3) in betrachtung sein = *betrachten*: sonst sol ein weiser verständiger oberster stets in betrachtung sein, womit er die seinen beschützen möge. FAONSPAC kriegsb. 1, 116. in betrachtung zielen = *beachten, erwägen*: als dieser junge mensch sahe, dass weder sein wort noch seine mannhaftigkeit in betrachtung gezogen wurde. *pers. rosenk.* 3, 27; so auch von gelehrten schulmännern noch etwas künftig erinnert würde, soll es, wie diesesmal, in gehörige betrachtung gezogen werden. *vorr. zur mdrkischen lat. gramm.* (1774) s. 8. in betrachtung bringen = *in anschlag*: bringen sie dabei in betrachtung, dass er nicht genug eilen kann. SCHILLER 773. in betrachtung kommen = *berücksichtigt werden*: weil alles nach der stimmenmehrheit entschieden wurde, so pflegten die evangelischen gewöhnlich in keine betrachtung zu kommen. SCHILLER 895; meine gründe dagegen wissen sie, und wenn dadurch für die sache was kann gewonnen werden, so kommen sie in keine betrachtung. an GÖTKE 471; bei allem diesem kommt jedoch in betrachtung. GÖRNX 17, 37; dass das fett, womit gelehrte sich gürten, wirklich nichts sei als elendfette hypochondrische materie oder infarctus, die gegen den fettpolster eines gesunden und weisen rathe in die allerschlechteste betrachtung kommen. J. PAUL teufelspap. 1, 22.

4) in betrachtung, *ratione habita*, ob *eam causam*, mit folgendem gen. oder der *praep.* auf, oder der *conj.* dass. in betrachtung, dass Cardanus schreibt, die Teutschen seien darumb solche oechen und kälber, weil sie vil milch essen, so wird er gewis track gesogen haben, weil er so ein wüst maul hat. Gory. 46; in betrachtung der groszen quantität milch, so zu seiner nahrung aufgieng. 110; in betrachtung, dass die alten vätter dickmals wider einander sind. *bienenk.* 40; in betrachtung, dass Christus seinen himmlischen vatter nit anders genent het dann heiliger vatter. 42; ich entschuldige sie nicht an sich selber, sondern in betrachtung auf das ganze. LASSUNG 3, 133; die obige fabel ist, in mehr als einer betrachtung, ein sehr misslungener versuch. 5, 378; was der

könig in betrachtung der kirche überhaupt ist, das ist er ja wol um so viel mehr in ansehung einer jeden einzelnen kirche insbesondere. 8, 387; wie viel verliere ich auch in dieser betrachtung an ihr. KLOPSTOCK 11, 13; die gemahlin des prinzen war unglücklicher weise in keinerlei betrachtung geschickt u. s. w. WILKAND 3, 59; bloss aus dieser betrachtung habe ich mich für jene und gegen diese erklärt. 3, 112.

BETRACHTUNGSART, f. GARVE zu Cic. de off. 2, 2.

BETRACHTUNGSWEISE, f.

BETRACHTUNGSWEISE, *adv.* was jedoch hier nur im allgemeinen und betrachtungsweise vorgetragen worden, wird vielleicht durch ein beispiel anschaulicher werden. GÖRNX 21, 77.

BETRÄDLEIN, n. *ein rädchen*, das die Kalmücken beim hertzen ihrer gebete umdrehen, vergleichbar den kugeln des rosenkranzes: nur gebete spielte er nicht auf seiner maschine, sondern der russische resident must ihm das beträdchen der Kalmücken verschreiben. J. PAUL paling. 2, 117.

BETRAFT, *maculatus*? eine bracke mit betrafften ohren wird im Lorscheisthum (1, 485) namhaft gemacht; *ists soviel als betreibt, betreibt, fleckig*? bei KINCOR wendunm. 73 kommt vor: zwischen den zeunen legt er stiefel und sporn an, gieng also betratst oder besteubt in die statt. *ist das verdruckt für betrafft, betrafft? s. betreppen.*

BETRAG, m. gebildet wie abtrag antrag auftrag ertrag vertrag vortrag; *nml. bedrag*.

1) *conventio, vertrag*. CUNZEL Maximil. s. 90.

2) *rumma*: der betrag der schuld ist 100 th.; den ganzen betrag zahlen.

BETRAGEN, mhd. betragen, *nml. bedragen, hatte sonst, wie abtragen antragen auftragen sinnliche bedeutung, die nur in einigen fallen haftet*.

1) *betragen, bewerfen, an etwas tragen*: die fliegen betragen das fleisch, legen ihre eier darin, beschmeissen es. die mauer betragen, bewerfen, betünchen, bekleiden die wand: von der bekleidung der mauer ist zu merken, dass dieselben an öffentlichen prächtigen gebäuden mit gleicher sauberkeit gelegt wurden, sie mochten betragen werden oder nicht. das betragen der mauern geschah mit mehr sorgfalt als itzo. WINCKELMANN 1, 363;

sie haben ein lager geschlagen,

mit pulver und blei wards betragen,

kanonen wurden drauf geführt. wunderk. 1, 238.

die goldschmiede betragen das silber, wenn sie vergolden, verquicktes gold auftragend.

2) *weil häufiger ist sich betragen im sinne von behelfen, auskommen, vertragen*.

a) *mit unterhalt, kost, hausrat u. s. m. auslangen, mhd.*

wir selbe sin wā unde wā

von lande ze lande,

koufende aller hande,

und gewinnen, dag wir uns betragen. Trist. 222, 15;

das (pfuogez) pfac er unde was sin site,

wan er betruoe sich dā mite. bär und schretel 304.

in einer urkunde von 1365 heiszt es: wa das were, das Agnesa min tochter sich na minem tode erberlich nit betragen (auskommen) mücht und gefristen mit den zinsen und nützen, so ira vielin von minen ligenden gütern. Monas regesta II n° 235 s. 57. mhd.

und wil auch gar wol besachen

mit einem gut vaizten pachen,

das wir uns deater pas mügen petragen,

so wir die hochzeit wöllen haben. fastn. sp. 575, 26;

also musz ich mit flickwerk mich betragen. 793, 10;

weil man auch sieden kan aus mir

vil guter trunk, als met und bier,

des sich betragen land und leut. H. Sachs I, 418<sup>a</sup>;

er sprach, wann man zwo schüssel hat

und einen löffel oder drei,

ein hafen oder vier darbei,

des kan man sich gar lang betragen. I, 440<sup>a</sup>;

er schaut die stat, er schaut die graben,

er meint, er wolt sich ir wol betragen. UNLAND 432;

ein pfünd, darvon er sich betragen mag. MÜNSTER 462; sich betragen, *begen* (sp. 1287), *erneren, tolerare* se. MAALER 64<sup>a</sup>; mit einem wenigen musz man sich auch betragen. HENISCH 348; mit dem haufuter hetten wir uns wol betragen. ACACIA spr. n° 78; ich geschweige, dass die hochberühte doctoren kein vinum theologicum hetten trinken mögen, sonder hetten sich mit dünnem coventhier oder knoll müssen betragen. *bienenk.* 4<sup>a</sup>; wir müssen uns wol mit schlechtem koten (schlechterer kost) betragen. 141<sup>a</sup>; und sich nicht allein selbst mit ihrer handarbeit betragen, sondern fürten und

herra ihr tron und wechsel mehren und so in erberkeit leben. *Trunkensazn magu. sich. vort. s. 6*; ein teutscher magu könne sich wol mit solcher teutscher würt betragen. *Zinn-cher 182, 9*; die unsrigen hatten ihm seinen vorrätigen vin de palme ausgesoffen, derowegen betrug er sich mit wasser. *Simpl. 1, 667*; seine magere gestalt bezeugte, dass er sich mit dem schmalhansen betragen. 2, 13; der geldanlage für die nachtselde solten sich unsre gn. herren betragen, und ihre jäger und hunde selbst ausrichten. *Kaknen bei. Land-tagskandl. 5, 307*; uns selbst fürsehen, verkosten, ausrichten und betragen. 5, 328; man tragt in solcher menge auf, dass auch der Türke Scanderbeg, welcher alle tag einen ganzen gebratenen hammel verzehrt, mit einer schüssel sich kont betragen. *Ann. a. S. Cl. bei Schm. 1, 484*; mein sin könnte sich in den langweiligen einbilden keinesweges betragen und ich halte das landleben für so verdrüsslich, als es mein ge-ehrter herr für vernünftig rühmet. *Burschv kansl. 486*; sie erfreue und betrage sich ihrer unschuld, welche schon künft-ig in dem ehebett für sie die stumme oration halten werde. *Abele 3, 127*; sich mit einem wenigen betragen, *paucis con-tentum esse*. *Stieler 2311*.

b) sich vertragen: man litte kein hurerei nicht, must sich ein jeder eines weibs betragen. *Aventin bei Schm. 1, 484*; der most ist die lere des ewangelii, die alte schleuche sind diese veraltete schwache gewissen, darumb können sie sich nicht mit einander betragen. *Lutner 2, 99*; das bette ist zu enge, das sich zwei drinnen bei einander betragen möchten. *tischr. 119*; und (hat er) mit dem vater, wie wol er sein einiges kind, sich auch mit lang betragen kunden, sonder in eins an-derm haus ziehen müssen. *Alberus wider Jörg Witzeln. H 4*; weiber, die sich mit iren erbaren männern nicht wol betra-gen, aber mit unflätigen viel lieber zuhalten. *Fischart ehs. 10*; diejenige, so sich in stäter einsamkeit des lebens mitein-ander zu betragen verglichen. 2;

er könd sich wol mit mir betragen,  
wenn ich schon ein wenig krumm bin. *Ayren fastn. sp. 47*;  
du kanst dich mit niemand betragen. *dialog von swein schwe-tern. A 4*; sich wol betragen mit jemanden. *Stieler 2311*.

c) nachdem heute die bedeutung a erloschen ist, die von b durch vertragen ersetzt wird, hat uns sich betragen nur die von sich aufführen, se gerere: er betrügt sich anständig; du hast dich stets zur zufriedenheit deiner eltern betragen; er betrügt sich in seinem amte schlecht;

halte du es, wie du willst, doch mir vergönne,  
dass ich auf meine weise mich betrage. *Schiller 359*.

vgl. sich begehen sp. 1287. 10, c.

3) intransitiv, eine summe ausmachen, sich belaufen auf: es wird nicht viel betragen; die ganze summe beträgt zeh-nen thaler; wie viel betragen seine sämtlichen schulden?

BETRAGEN, n. mores, vilas ratio, verhalten. aufführung: gutes, löbliches, schlechtes, seltsames, rätselhaftes betragen; ein notwendiges betragen des vollkommensten wesens (gottes). *Kant 6, 117*;

ach, dacht ich, hat er in deinem betragen  
was freches unanständiges gesehn? *Görne 12, 165*;

Werner behauptete, sein freund sei in seinem wesen ge-bildeter und in seinem betragen angenehmer geworden. 20, 132; diese leitete die stunden und tage des Kindes zum leben, lernen und zu allem guten betragen. 21, 128; verständ-iges betragen bei hof und auf reisen. 48, 25; ein aufmerk-sames, männliches betragen. 48, 28; so fahren gäste mit er-wachsenen töchtern von betragen (conduite) an. *J. Paul Negely. 1, 26*.

BETRÄMEN, *ignis fulcire*. *Stieler 2300*.

BETRÄMPELN, *pedibus calcare*: den boden betrampeln.

BETRANG, m. *angustiae, afflictatio, drangsal*: damit er der-gleichen vergewaltigung, betrangs, Schadens und verderbens mit mer von inen zu gewarten habe. *Lanz Karl 5 s. 411*.

BETRANGEN wird im 16. 17 jh. häufig für bedrängen ge-schrieben, s. b. an ihren gottesdiensten und ceremonien nicht irren oder betragen. *reichsabsch. von 1530 §. 3*;

dich hinterschleicht, facht und betragt. *H. Sachs II. 2, 45*;  
betrangte Christen. *Schuppert 375*; das elend mit welchem meine schwestern betragt sein. 745; so viel schlösser, häu-ser, dörfer mit beraubung, furi und brunoten betragt. 723.

BETRÄPPELN, *deprehendere, ertappen, betreten*: das wären die dümmsten weiber, die sich mit einem Liebhaber von ihren männern betrappeln lassen. *Felsenb. 3, 395*; meiner frau zu

zeigen, dass auch die klügsten weiber von ihren männern be-trappelt werden können. 3, 400; er betrappelt beide in aller stille. *irrg. der liebe 488*.

BETRAPPEN, dasselbe. *Hawisch 346. Oberlin 143*;

(man sagt), mein tochter war hie auf der strassen,  
hott ich sie hie mügen betrappen,  
ihr wolt gegeben han ein schleppen.

das new morgensell. 1545 E 2.

BETRAUBET für trauben tragend bezeichnet *Stieler 2301*.

BETRAUEN für bedrauen, bedrüen, bedrohen: nachdem sich ein reich begibt, das leichtfertige underthanen ... ihre herschaft oder derselben underthanen betrauen. *landfr. von 1521. 8, 3*; und so der hund einer were, der solches vieh an-laufen und anfallen wolte, sol man denselbigen zu einem hamel oder widder ankuppeln und so lang in bettschen, schel-ten und betrauen, bis dass er verstehen lerne solches mit mehr zu thun. *weidwerk 1, 14*;

und zwifaltig machen ir joch  
sie also mit betrauen hoch. *H. Sachs III. 1, 101*.

BETRAUEN, *fidei alicujus committere, anvertruen*: betraue einem ungeprüften neulinge grosse sachen nicht. *pers. beaumg. 1, 33*; wem besser als dem Publ. Valerius die freiheit betrauet wird. *Stolberg 7, 265*. man sagt heute auch, einem mit dem amte, mit dem geschäft betrauen; ein damit betrauter; a. kön. maj. hochbetrauter general der cavallerie; ein in den wichtigsten geschäften betrauter mann. *Dahlmann dän. gesch. 1, 503*; der könig in die schlösser von Alsen betraute hof-leute setzte. 2, 50;

die kammer nährt aus weiser huld  
sohn hochbetraute haren. *Haseborn 3, 50*.

BETRAUERLICH, *lugendus, dolendus, klaglich*: der be-trauerliche verlust. *Burschv kansl. 202. adv.*, und ferner fortführt das offitkuchlin betrauerlich zu beklagen und mit fährinsstränen zu beweinen. *biemerk. 155*.

BETRAUERN, *dolere, lugere, anl. betrauen, beweinen, be-klagen*.

BETRAUERNSWERTH, *lugendus*.

BETRAUFELN, *guttulis aspergere*: spitzbübische laboranten, die mich mit meinem bratenfette ein wenig betraufelt, den braten selbst aber entwendet hätten. *Felsenb. 2, 284*; da ich die vögel zuweilen mit butter betraufelte. *Pierot 2, 303*; Sar-mentus, ungeachtet er an Cäsars tafe mit Falerner beträu-felt wurde, muste sich doch gefallen lassen als scurra zu figurieren. *Wielands Horaz 1. 186. s. betrüpfeln*.

BETRAUFEN, BETRAUFEN, *guttis aspergere, früher oft ge-schrieben betreiben*: betrauf in (den stockfisch) zeigt mit butern und gib in hin. *von guter speise 9*; mache sie heiz und be-traufe sie mit butern und gib sie hin. 9; betraufe sie mit butern, oder mit smalze, ob ez fleischlac ist, und gib sie hin. 10; betraufe in mit butern vaste und gib in hin. 14; kumt des piffen kellerin bei das feuer und wolt die hünere betrei-fen. *Eulensp. cap. 11*;

wie ist der rock mit hier betrauft? *H. Sachs IV. 3, 27*;

wer binden wil, oh er gegreift,

wirt gern mit eigner schmalz betreift. *Kirschner wendunm. 90*;

ein Christ, welcher mit dem h. tawwasser betreift worden. *Burschv kansl. 230*; ich denke, das heiszt, mit dem sprich-worte zu reden, einen mit seinem eigenen fette beträufen wollen. *Lessing 3, 4*;

schweiss betraufte deine wangen. *Platen 150*.

BETRAUMEN, *sonnis videre*: je mehr er körper als kör-per nicht angaffe und beträumte. *Hanser 19, 30. Stieler 2303* hat betraumen, *sonnis aspergere*: der traumgott wird dich schon betraumen lassen, *Morpheus sonnis in sonnis dabit*.

BETREF, m. *respectus, bezug*: der betref herr? (the con-cernancy, air?) *A. W. Schlegel im Hamlet 5, 2*; und ist er in diesem betrefe nicht straffällig, so bleibt dennoch die ver-beimlichung nicht unbeahndet. *Klopstock 12, 270*; in betref seines alters, *quod allinat ejus aetatem*. vgl. tref, schlag.

BETREFFEN, *deprehendere, anl. betreffen, noch nicht abd. mhd.*

1) einen betreffen, treffen, betreten, ergreifen, ertappen, auf frischer that, auf dem fahlen pferde, auf einer küge betreffen;

denn er schwätzt sich nicht durch, ich hab ihn selber betreffen  
über der that. *Görne 40, 101*;

meine mutter schläft nicht tief,  
und würden wir von ihr betreffen,  
ich wär gleich auf der weisse todt. *12, 104*;



du, Aster, kömmt ans kreuz, sobald man dich betriff.  
Hagedorn 2, 60;

er lässt sich da betreffen, wo er nicht sein soll; wehe der, die ich bei ihm betrefte. Lenz 119; der sich fast allenthalben betreffen lässt, wo die übrigen interessanten gegenstände ein ende nehmen. Tzsch ges. nov. 2, 203; einen hirsch betreffen, auf einen stossen. Oritz Arg. 2, 180; einen zu haus betreffen, finden; fügten sich darauf zu ihm, den betrafen sie gutwillig ihnen zu helfen. Garg. 226; ich betrefte mich selbst (erlasse mich darüber), dass ich meine stellung verändere, ohne dass ich eine eigentliche ursache davon anzugeben weisz. Göcking Nicolais leben 101.

2) einen betreffen, befallen, einem zustossen, begegnen: ihn betraf der unfall vom pferde zu stürzen; eine schwere krankheit betraf ihn; uns hat das unglück lang betroffen; wenige jähre hernach betraf ihm (fehlerhaft für ihn, nach falscher analogie von begegnen) das elend, welches ich lange zuvor gesehn. pers. rosenk. 7, 6; eine straf der untreue, welche zu seiner zeit betriff alle untreue knechte und mägde. Schuppius 352; es ist gerade jetzt das einzige böse, das mich in meinem verhältnisse betriff. Götz an Schiller 424;

nicht einen jeden betriff es  
anzufangen von vorn sein ganzes leben und wesen,  
nicht soll jeder sich quälen, wie wir und andere thaten.

das wunderbare des orts, der edle blick froher jüngerlinge, alles betraf mich so sichtlich (machte mich betroffen). Dyanasore 2, 157.

3) einen oder etwas betreffen, allinere, angehen, berühren: da treumet uns heiden in einer nacht einem iglichen sein traum, des deutung in betraf. 1 Mos. 41, 11; diese last betriff den fürsten zu Jerusalem. Es. 12, 10; gesetz, das den man betriff. Röm. 7, 2; also lesen wir Mosen darumb nicht, das er uns betrefte, das wir in müssen halten. Luther 3, 170; die sache betriff leib und leben; was da betriff die päbst selbst. biemk. 29; so vil dann den namen der mess betriff. 78; und was das liebe junge volk betriff, das ist noch nie so naseweis gewesen. Götz 12, 213.

die betreffende behörde, der betreffende fall, die betreffenden acten u. s. w. beliebte ausdrucksweisen der geschäftsleute. s. betroffen.

BETREFFEND, adv. quod attinet, in betref: in sachen den ehstand und die speisen betreffend. biemk. 47; betreffend nun fortan den orden Aarons, der ist unzweifelig ein figur unserer priester gewest. 75; und fortan betreffend eine jede ceremoni, .. darüber mücht ihr lesen. 79; zu diesem allem sind sie noch mit vil andern schweren questionen, die materi betreffend, under einander streitig. 87; und weiter betreffend, dass sie uns mit unserer eigenen rute wöllen schlagen. 92; so will ich ihre meinung, disen puncten betreffend, etwas weiter und gründlicher erholen. 94; betreffend nun das segneur, ist dasselbige auch auf die h. schrift gegründ. 109; den Horatius betreffend, so haben wir noch etwas von dem schreiben, darinnen ihn der teutselige herr zu seinem secretar begehret. Oritz 1 vorr. 3.

BETREFFS, adv. schreiben neuers für in betref, wie falls für im fall: betrefe ihrer forderung.

BETREIBEN, agere, trahere, accelerare, nml. bedrijven, schw. bedrifva, dän. bedrive.

1) agere pastum, die weiden, wiesen, felder mit dem vieh betreiben; er betrieb das feld mit hundert schafen; die tangelholzer mit dem rindvieh betreiben.

2) ein geschäft, eine sache betreiben, treiben; viel unfug, viel böses betreiben. pers. bauw. 9, 14; halt itzo, dieweil du lebest, einmal rechnung von deinen betriebenen handlungen. 9, 19; den unterricht, die studien, den feldzug, handel, die reise eifrig betreiben;

sieht nicht was er betrieben,  
zusammst der todesart an seine stürn geschrieben? CANTY;  
der könig, dem ich weisz nicht was oft schwer  
ums herze macht, betreibt den rücksug sehr.

WIELAND 10, 280;

auftrag, um bei den mahlern bestellte bilder zu betreiben. Götz 24, 242;

alles sah der gelassene mann, doch als ich es endlich  
gar zu thöricht betrieb, ergrif er mich ruhig beim arme.

40, 323;

auch sollen grotze summen auf den namen der königin betrieben worden sein, in Brüssel zu erheben. SCHILLER 305; des landes wol betreiben. Götz 2, 199; alles zu verwirren, indem er alles zu betreiben schien. Tzsch 4, 403. man

scheint auch gesagt zu haben, einen über etwas betreiben — betreffen, betreten: sollen sich innerhalb 24 stunden aus dem läger machen, dann wo ferr dern einer hierüber betriben, der soll öffentlich mit ruten ausgestrichen werden. Fronsperg kriegsb. 3, 21.

3) sich betreiben, beieilen: der graf wird selbst kommen. — er kann sich betreiben, meine geduld reizt den zaum ab. SCHILLER 168.

BETREIBEN, n. glücklicherweise stört es mich nicht in meinem thun und betreiben. Götz an Zeller 702.

BETREIBSAM, sedulus, actuosus: als ein betreibsamer rechtsconsulent. LESSING 1, 364. man sagt heute betreibsam.

BETREIBUNG, f. wegen des langen weges und der betreibung des geldes. SCHILLER 1081.

BETRENTEN, maculare: man musz das kind nicht mit dem bad ausschütten, sondern die beträndelte winteln waschen. LEHMANN 533; den wüsten menschen, der nur seine alte betendelte (verdr. für betrendelte?) hosen und schuhe hat. 567. SCHNEIDER 1, 497 hat trantschen verunreinigen, bekletzen, trantsch unreinlichkeit, kleks, und trenzen tröpfeln.

BETREPPEN, maculare: du sihest wol, wie das flhe, oxen und ku, in dem kat ligen und uf alle ort betreibt sind. KEISERBERG post. 91;

sie wurden jämertlich betrept. Lied vom reichen bauer;

darnach der herbst kam ganz betrept,

sein bein mit most gar wol bekletpt. WICKRAMS Ovid 13;

fellt ins wasser und kot, betrept sich wie ein mor (schwein). FREY garteng. cap. 2;

das rattenas musz euch betreppen. Garg. 37;

diesen vorthail haben (die zwerge), das sie weder stümpf noch mäntel betreppen, sonder den treck über den kopf ausschlaudem. 41; fein beträpft und beschlept nach allem lust zu dem handel. 151; hiha, sagt der mönch, habt euch wol betrept. 241. dies betreppen von trappen, trappeln, treppeln herzuleiten, insofern bei dem auftreten man sich zu besprüzen pflegt, hat noch bedenken, zumal betrappen und betrappeln der bedeutung dieses betreppen fremd bleiben; offenbar betrührt es sich auch mit bestreppen und vielleicht beschleppen.

BETRETEN, calcare, pedibus allingere, nml. betreden.

1) vom federvieh, was vom vierfüszigen bespringen, hesteigen, inire: der lahn betritt die henne; der fasan hat sein weibchen schon betreten. in anderm sinn steht betreten, wie besitzen von fliegen und wärmern, die auf dem menschen kriechen: die fliegen, die läuse besitzen (sp. 1625. 1626); die margretenwürmerchen (pediculi) betreten und bezausen. WEISS kl. leute 203. 204.

2) das land, den boden, die erde betreten; nach zweimonatlicher seefahrt betraten wir endlich das feste land; die oberkeiten, unter denen die güter gelegen oder betreten waren. erkl. des landfr. von 1522 §. 15; kaum betrat sein fusz das eis, so glitt er aus;

als dieses paar die welt betrat,

beriethen beide sich, was bestens anzufangen.

HAGEDORN 2, 73;

du standest an dem eingang in die welt,  
die ich betrat mit klosterlichem zagen. SCHILLER 350;

das haus, die schwelle, die treppe, die kancel betreten; ich flog die treppe hinunter mit dem festen vorsatze, das haus nie wieder zu betreten. Götz 25, 286; ich werde seine treppe nicht wieder betreten, ihm nicht über die schwelle gehn;

die stüue, die ein guter mensch betrat,  
ist eingeweiht. 8, 104;

betrete dann das hochgethürmte fürstenhaus,  
und mustre mir die mägde. 41, 181;

ein sehr geschickter candidat,  
der lange schon mit vielem lobe  
die kancel in der stadt betrat,  
that auf dem dorfe seine probe. GALLAT 1, 204;

als er die letzte stufe der leiter betrat, brach sie zusammen: den weg betreten, viam terere, ein betretener weg, pfad. man sagte aber auch ein laster betreten für auf die bahn des lasters treten: sünde und laster sind uns von den eltern angeerbt und nachmals durch selbststeigen willen wirklich beliebt und betreten. BURSCHY Palm. 662.

3) den fusz, die sohle betreten — auf den fusz, auf die sohle treten, mit dem fusz, der sohle aufsteten:

doch erfreut sie uns gleich, wenn sie die sohlen betritt.

GÖTZ 1, 300;

kann doch wol wieder den fusz betreten. 13, 62.

also auch, die schuhe betreten, in die schuhe treten. einem den fuß, das gesicht betreten, auf den fuß, ins gesicht treten.

4) häufig, einen betreten, ihm erwischen, ertappen, festhalten: wa sie mich ankommen und betreten mögen. Gesslers rethor. 69<sup>a</sup>; wenn er (s. Petrus) noch lebete, der teufel würde in betreten bei diesen heiligen mörder. LUTHER 8, 64<sup>a</sup>; bis sie in das thal Soisson kamen, und den hertzen Beve sampt seinen leuten betreten. Aimon c; ich bitt euch meine kinder, fliehet von hinnen, denn ob euch ewer vatter betriff, in warheit er uberantwort euch dem keiser. d; wo er sie betrett, sollt er sie fahen. d; in dem wald Ardenien betrat er sein eigene kind. f; es betraten mich reuber, und die namen uns alles das unser. r1; mir ist leid euch dermassen alhie betreten zu haben. t; bei got, ist seit ir betreten und gefangen. t; wir wurdent als nahe betreten, das wir auf unsere pferd nit sitzen kundten. t; gieng der keiser durch das schloß, sahe ob er Reimharten oder seiner brüder einen betreten mocht. y3; also ward inen der roub zum teil abgejagt und etlich wurdent beträtten und erschlagen. BULLINGER 3, 240; das er (got) mir in so langer zeit verleihen wollen, dich an eim bequemen ort zu betreten (zu finden, treffen). Wrasung Col. B<sup>5</sup>; mit diesen worten Fridrich von seinem gesellen gieng, willens war, wo er die hertzogin betreten mücht, ir das anliegen seines gesellen zu entdecken. Galmy 24; habe er sich flüchtig gemacht, doch wieder betreten und gefänglich angenommen worden. KINCORW mil. disc. 243; solche meutmacher, da sie betreten, auf frischer tat zu strafen. 34; hält er aber die fräßer betreten. wendunm. 50<sup>a</sup>; schlug ohn genad tod alles was er antraf, bisz er ein reuter betrat, so der armen pilger einen gebunden hinder dem satel föhret, und wolt im da sein sächlin machen. Gerg. 255<sup>a</sup>; dem kleinen zufall, worin der neger ihn neulich betreten.

WIELAND 4, 221;

der dieb läßt sich betreten. BÜCHER 19<sup>a</sup>;

daß ich dich alter nimmermehr fortan betrete bei den hohlen schiffen hier. 14<sup>a</sup>;

wenn ich nur irgend so rasend dich wieder betrete, wie jetzo. 197<sup>a</sup>;

sie schweiften hin und fragen alle sterne, wo ist sie! oder, habt ihr sie betreten? PLATEN 95;

und läßt sich der dumme teufel betreten, daß er da etwas zu viel, dort etwas zu wenig gesagt hat. GÖTZE 8, 245; der gouverneur schloß damit, es halte ihn zwar nichts ab den betretenen einzustecken und in verwahrung zappeln zu lassen. 28, 213.

5) abstracte vorstellungen, die personifiziert zu werden pflegen, betreten uns, treten uns an, treten an uns: du weist alle die mühe, die uns betreten hat. 4 Mos. 20, 14; hat mich nicht die ubel alles betreten, weil mein got nicht mit mir ist? 5 Mos. 31, 17; wenn sie denn vil unglück und angst betreten wird. 31, 21; hab ich mich gefrewet, wenns meinem feinde ubel gieng, und habe mich erhaben, das in unglück betreten hatte? Hiob 31, 29; es hat euch noch keine denn menschliche versuchung betreten. 1 Cor. 10, 13; es ist aber eben die noth, die euch betreten hat. LUTHERS br. 2, 480;

was noth hat dich betreten? OPITZ 1, 196;

mich, den neue furcht und größerer angst betrat. GATHEMUS 1, 245;

wir sollen uns befragen und sehn auf guten rath, das leid einander klagen, so uns betreten hat. SINOW DACH;

niemandes hertz war mit der geringsten beschwerde betreten. pers. bewung. 1, 18.

6) einen betreten, an einen, zu einem bittend treten, ihn angehen, aggredi:

(got) gib achtung und erhöre mich, ich bringe mein geschrei vor dich, mit heulen muss ich dich betreten. OPITZ ps. 8, 104; gnade, herr. du siehst mein beten dich den ganzen tag betreten. 165.

7) ein geschäft, amt, einen dienst, eine stelle betreten = anreten, adire:

eine schlecht sollt jetzt betreten (intre) Fugipus, da wolt er beten. LOSAU 1, 4, 62;

nachdem hat er seinen vorigen dienst in Sietin widerumb betreten. MICALLIUS 3, 323; weil er ebendessen in dem schloß gedienet und die charge eines schreibers in der canzelei betreten hatte. Jucundiss. 203.

8) betreten sein oder werden, perturbed, haerere, betreten = verlegen, betroffen: da diese rede horten die hohenpriester,

wurden sie über inen betreten, was doch werden solte. apost. gesch. 5, 24; da diese betretene leut sorge hetten sich selber zu verrathen. KINCORW wendunm. 143<sup>a</sup>; er sprach, ich wil dir sagen, warumb ich also betreten bin. HILVICUS jüd. histor. 1, 188;

so schlägt er nach und nach, den finger stets am mund, bis auf das achte (blatt) um, beguckt es ernstlich rund herum, und ist gar mächtiglich betreten, zu sehen, dass darauf nicht eine sylbe stund. WIELAND 10, 349;

sie dürfen nicht darüber betreten sein, fuhr Aurelie fort. GÖTZE 19, 95; alle zugleich, mit betretne erstaunen. SCHILLER 297<sup>a</sup>; hätte ich ihm ins betretne gesicht geschaut. J. PAUL uns. loge 9. diese ausdrucksweise ist aus 4 oder 5 zu erläutern, und betreten entweder befangen, ergriffen oder von angst und sorge eingenommen. betroffen verhält sich nicht anders.

BETRETUNG, f. die betretung des flüchtigen verbrechers; die betretung des rechten wegs; die betretung, der entfall, die annahme einer stelle: das sie mich zu betretung der gewatterstelle erwählet und ausersehen. BUTSCHKY konst. 616; die betretung, perplexitas, verlegenheit: man merkte ihm seine betretung schon an.

BETRETUNGSFALL, m. im betretungsfall soll der dieb ausgeliefert werden.

BETREUUNG, f. im vierten buch ist beschrieben, wie der weinbau recht anzustellen, zu pflanzen, zu warten, neu anzulegen, mit gehöriger betreuung und gebührenden arbeiten zu versehen. HONBRIG 2, 3. das soll doch heißen pflege, wartung? von betrauen, betreuen, mit etwas beauftragen.

BETRICHTERN, iniquare:

vor angst er sich betrüchtern thet mit eignem kot. H. SACHS IV. 3, 109<sup>a</sup>.

BETRIEB, m. tractatio, cura, impulsus, trieb, antrieb, pflege.

1) dem menschlichen geschlecht ist aus neischnas (je ne sais quel) natürlichem betrieb angeboren. TAVARNISSA magn. alch. vorr. 1.

2) der betrieb, anben, verwaltung des forstes, bergwerks; der betrieb der eisenbahn, des handels, des geschäfts; der wissenschaftliche betrieb; meinen ehemaligen verbindungen, entwürfen und betrieben abgestorben. WIELAND 32, 338; auf betrieb, antrieb, aliquo impulsore; auf seinen betrieb geschah alles was hernach so übel ausschlug; sie können gewis glauben, daß es mein betrieb gar nicht gewesen ist. LESSING 2, 399;

wen (natur) dein lächelnder blick auskor zum vertrauteren lieblich, meldet des marktes betrieb (treiben) und das gerassel der stadt. Voss;

die liebe wird mit feurigem betriebe sich in sich selber zu verzehren schnauben. PLATEN 103.

BETRIEBSAM, sedulus, industrius: ein betriebsamer mensch, betriebsames volk; die ameise, ein betriebsames thier.

BETRIEBSAMKEIT, f. sedulitas, industria.

BETRIEBSAMKEITSRITTER, m. chevalier d'industrie. FICHTES naturrecht 2, 155.

BETRIEBSGEBÄUDE, n. im gegensatz zum wohnhaus.

BETRIEBSHERR, m.

BETRIEBSKOSTEN, pl. im gegensatz zur anlage.

BETRIEFEN, was beträufen: es gibt so viel schmalz, dass man einen braten dabei betriefen kann. LEXMANN 20;

und wenn sie trinkt, sehr ich ihr an den mund, daß ihr das bier die platte brust betriefet, matt für: and when she drinks, against her lips I bob, and on her witherd dowlap pour the ale.

sommernachts. 2, 1.

BETRIEG, m. frauß, betrug, sellen, aber gebildet wie genieß, verdriess: in welchen unzählich mehr list und betrieg geschicht. LUTHERS br. 1, 435.

BETRIEGEN, BETRÜGEN, fallere, decipere, inducere, ahd. pitriogan, mhd. betriegen, alla. bidriogan, nhd. bedriegen, teuschen, hintergehen. die form betriegen betrag, triegen trog, wie biegen, liegen, schmiegen besser als betrügen, trügen, nach analogie von lügen f. liegen. betriegen ist ein härterer ausdruck als teuschen und hintergehen, zu betriegen gall für unrecht, den betrieger zu hintergehen für erlaubt: Jul. und also hast du Chrysandern betrogen? Lis. ei, sagen sie das doch nicht; einen betrieger betriegt man nicht, sondern den hintergeht man nur. hintergangen hab ich ihn. LESSING 1, 285. die ursprüngliche, sinnliche bedeutung soll unter triegen abgehandelt werden; hier nur, dass goth. driugan optatufon, aeg. droogan egere, facere, tolerare, alln. driuga ewercere, patrare ausdrücken, und goth. draukts, ahd. trucht turbe, truchtin domi-

nus dazu fallen (vgl. betrogen 2). Schweden und Dänen haben ihr ähnlich klingendes *bedraga*, *bedrage* von *draga* gebildet, welches alln. für sich *decipere* aussagt, und nicht anders verhält sich ein *ags. bedragan*, *praet. bedrög*, engl. *betroy*.

1) betriegen *steht*, wie *berücken*, vom *fangen*, *bestriicken* des wilds, der *vögel*, der *menschen*. mhd. wer betriuget unde væhet den wilden vogel und wer geweltiget daz wilde tier, wan des menschen underscheit (list)?;

er leit ir aber mit vräge  
sine stricke und sine läge  
und betrouc si aber dar in. Trist. 352, 37

mhd. gleichwie der strick den vogel fängt,  
und mancher fisch im netz behängt,  
wirt menschlich leben oft betrogen,  
ir werk für gotz gericht gezogen.

SCHWARZENBERG 151, 2;

sie lassen sich mit keinem assz betriegen als andere fisch. FÖHRER 164; der (schlingen legende) teufel betreuget. NEANDERS menschenp. 6; der sathan betreuget die ganze welt. REISZNER Jer. 1, 91; die schlang betrog mich, daz ich assz. 1 Mos. 3, 13; der lügner betriegt:

du magst so oft, so fein als dir nur möglich lügen,  
mich sollst du dennoch nicht betriegen.  
ein einzimal nur hast du mich betrogen,  
das kam daher, du habtest nicht gelogen. LESSING 1, 10.

2) übersehe man nicht das betrouc dar in der Tristan-stelle, es heisst gleichsam lockte, verlockte in die stricke. gerade so noch mhd.

und wen sein herz nicht glücklich macht,  
den kann man nicht ins glück hinein betriegen.

WIELAND 18, 176;

falscher Pontus, deine stille  
war nur des verrathes hülle,  
einem spiegel warst du gleich.  
tückisch ruhten deine wogen,  
bis du ihn heraus betrogen  
in dein falsches lügenreich. SCHILLER 60;  
so hat sie aus des waldes nacht  
einen bären ungeleckt und ungezogen  
unter ihren beschluss herlein betrogen. GÖTTE 2, 91;  
du weist, dass der körper ein kerker ist,  
die seele hat man hinein betrogen. 8, 208.

wahrscheinlich gilt bei vogelstellern und jägern noch dies hinein, herein und heraus betriegen. WIELAND sagt auch dazu betriegen:

als ich um meinen hals  
zum letztenmale dir mit heißen thränen flehte,  
wars menschlichkeit was mich dazu betrog. 10, 350.

3) und sollen (die propheten) nicht mehr ein rauchen mantel anziehen, damit sie betriegen. Zachar. 13, 4; sie bestrich sich mit küstlichem wasser und flocht ire har ein, in zu betriegen. Judith 16, 9; die wächter betriegen, heimlich aushin (hinaus) gon, daz die hütten nit werdend innen. MAALER 65; du kanst mich nit betriegen, ich kenn dich ze wol. das.; gewilich du betreuget mich? die jungfraw sprach, gn. fraw, ich betrieue euch für war nicht. buch der liebe 389, 1;

daz uns nit mer sein falsche list betreuget. ALBERUS 108;  
als er, miltreicher got, dir seine faust dargab,  
und deinen feind betrogen. WACKERLIN 214;  
hier betreuget dich keine list. GÖTTNER 873;  
und was ein grosser mund als ein orakel spricht,  
zuweilen mehr betreuget als oft ein irwischlicht.

CANITZ 119;

du bleibst ein blöder held, der in geheim betreuget. 137;  
der war an schelmerei,  
das weibsen zu betriegen,  
von dem papa der lügen  
das echte konterfel. BÜHNEN 20;  
warum mich denn betriegen,  
treuloser unschuldslieb? 28;  
sist ein schelm, hat im spiel betrogen. SCHILLER 326;  
durch schlaue nuchternheit den lebensfeind betrogen.

GÖTTNER 1, 283,

wie man sagt, den tod betriegen;

dies brüderliche du betrügt mein ohr,  
mein herz mit süßsen ahaungen von gleichheit.

SCHILLER 254.

4) aber der wein betreuget den stolzen man. Habac. 3, 5; treume betriegen viel leut. Sir. 34, 7;

der traum betrügt. GÖTTNER 1, 241;

mhd. der alp triuget, die elbe triegent. mythol. s. 432; alls. bedrogan habbiad die dornea wihti. Hel. 92, 2;

der schein betriegt; ein schein, der noch immer teuscht, obwol nicht betrügt. KANT 2, 341;

der sonnenblick betrügt  
mit mildem, falsohem schein. GÖTTE 3, 36;

dein trotz und deines herzen hochmut hat dich betrogen. Jer. 49, 16; der hochmut deines herzen hat dich betrogen. Obadja 1, 3;

die hochfart euch alsant betreuget. SCHMALLER hochs. 11;

und hast dich deine klugheit lassen betriegen in deinem pracht. Es. 28, 17; solcher dunkel hat viel mehr betrogen. Sir. 3, 26; denn die sünde betrog mich (golt. fravaurhts uslutōda mik). Rom. 7, 11; die hoffnung, ein falscher wahn hat mich betrogen, spes, opinio fefellit; es sei denn sach, daz mich meine sinn betriegind, nisi me fallit animus. MAALER 65; wenn mich nicht alles betriegt, nisi me fallunt omnia; und dann müste mich alles betrügen, oder ihr werdet diese ehre euerm gelde zu danken haben. WIELAND 13, 8.

5) umgedreht:

lazz uns unsre sorg und müh betriegen,  
die uns unsre frewd bekriegen. WACKERLIN 412;

und können wir den schlaf durch schwatzen nicht betrügen? WIELAND 9, 33;

wie die verliebten gut und blut, die wachsamkeit der hütten zu betriegen wagten. GÖTTNER 1, 43; um die wachsame eifersucht des adels zu betrügen. SCHILLER 799; daz sie sich entschloss, ihren schmerz und ihre liebe an irgend einem stillen orte zu verbergen und durch irgend eine art von thätigkeit zu betriegen (vergessen machen). GÖTTE 17, 321; betrogene, fehlgeschlagene hoffnungen.

6) hervorsuchen ist das fallere tempus, zeit und weile betriegen, unvermerkt und sorglos hinbringen, verlieren, verliken, franz. tromper le temps, l'ennui. mhd.

ich hân ouch in der wilde  
dem vogele und dem wilde,  
dem hirze und dem tiere  
über manege waltreviere  
gevolget und nâch gezogen  
und aber die stunde alsô betrogen,  
daz ich den bast noch nie gesach. Trist. 429, 33.

mhd. man lese dich (ein mdrchen), man suche nichts dabei, als wie man angenehm sich um die zeit betrüge.

WIELAND 17, 16;

mich weist Apoll und freundschaft und vergnügen  
um meine musse zu betrügen. GÖTTNER 1, 428;

oder wollen wir uns zum pharao setzen und die zeit mit spielen betrügen? SCHILLER 145; solange das schauspielhaus mehr dazu gebraucht wird, unfreundliche winternächte zu betrügen. 698;

reizend betrügt sie die glücklichen jahre. 497;

so, ihr lieben musen, betragt ihr wieder die länge  
dieser weile, die mich von der geliebten getrennt.

GÖTTE 1, 283;

manche langeweile stockender tage betrog ich durch fortgesetzte chromatische arbeiten. 31, 21; nun bin ich seit dem 7 in Tübingen, dessen umgebungen ich die ersten tage, bei schönem wetter, mit vergnügen betrachtete, und nun eine traurige regenzeit durch geselligen umgang um ihren einfluss betrüge. an Schiller 358.

7) die sache stand früher im gen.: so bin ich solcher meiner meinung betrogen gewesen. Bocc. 1, 202; also der gut mann seines verhofften gewinnes betrogen war. FOREN fischb. 6, später und heute steht die praep. um: er betriegt mich um mein geld, bringt mich listig darum;

die ritter waren all betrogen  
umb ihr bekante dapferkeit,  
wa der poet mit süßsen bogen  
sie nicht der parken hand entzogen. WACKERLIN 355;

er will mich um den verdienten lohn, um die frucht aller meiner arbeiten, um die ersparnis langer jahre betriegen; sich um die zeit betriegen — die zeit betriegen (s. 6); du betrogst mich um mein glück: das glück meines lebens hübis, hübis hinweg betrogen. SCHILLER 131.

8) sich betriegen, se tromper, sich teuschen: ein lauter falscher traum vom glauben, damit du dich selbs betreuget. LUTHER 6, 52;

der eine meint, er sei recht dran und sich betreuget,  
ein falsches gibt er für und weiss nicht was er leuget.

WEANDER Ar. 8, 83;

ich wünschte wol, daz ein geistreicher dichter einen solchen phantasten vorstellte, der sich immerfort an der welt betrügt, und es ihr hüchlich übel nimmt, als wenn sie ihn betrogen hätte. GÖTTE 46, 158; da betriegt ihr euch wieder. 36, 147;

Sulplia, erst sollst du schwanger sein?  
nun sollst du gar die blauern kriegen?  
ihr ärzte schweig, und gebt ihr gar nichts ein,  
denn einer muss sich doch betriegen. GELLET 1, 130;

chevalier, ich müßte  
mich sehr betriegen, oder ihre ankunft  
hat einen frohen menschen mehr gemacht  
an diesem hofe. SCHILLER 248<sup>o</sup>.

## s. betrogen.

**BETRIEGER, BETRÜGER, m. fraudator, velerator:** ein abgefeimter betrieger; es wäre thöricht, in rücksicht auf den anmuthsvollen betrieger sorglos zu sein. WIELAND 34, 196;  
als der betrieger schnell sich selbst gefangen sah.  
LESSING 1, 33;

durch diesen stich ward Amor klüger,  
der unerschöpfliche betrüger  
sann einer neuen kriegslist nach. 1, 63.

**BETRIEGEREI, BETRÜGEREI, f. fraus, dolus:** alle seine betriegereien sind an den tag gekommen; es kann nicht alles ganz richtig sein in der welt, weil die menschen noch mit betriegereien regiert werden müssen. LICHTEMBERG 2, 151.

reicher leut betriegerei. H. Sachs II. 2, 50<sup>o</sup>.

**BETRIEGERISCH, BETRÜGERISCH, fallax:** auf dem feuchten, betriegrischen moos schwindl ich. GÖTTE 14, 79; ein betrügerischer begriff. KANT 1, 47.

**BETRIEGERLEIN, n. nanus fallax:** da fand er das leidige zwerglein, als er das sahe, fraget er, was es in diesem walde thet? das betrügerlein klaget, es hett u. s. w. buch der liebe 89, 2.

**BETRIEGLEIN, BETRÜGLEIN, n. parva fraus. hier scheint, da man das diminutiv ableiten muss vom betrug, die schreibung mit ü gerecht/fertigt, obschon vorkin auch ein subst. betrieg angeführt wurde.** und dass es endlichen doch auch besser, mit einem kleinen betrüglein sich also durch die welt hindurch fressen, als gar stehlen und einen grossen dieb, flou oder raubanten abgeben. Simpt. 1, 367.

**BETRIEGLICH, BETRÜGLICH, dolosus, fallax, fraudulentus:** betriegliche zunge. Zeph. 3, 13; der betriegliche reichthum. Marc. 4, 19; dass die h. schrift sei ein betriegliche ur. bienenk. 67<sup>o</sup>;

du sprachst, es wer betriegliche ding. ARNIM 179<sup>o</sup>;  
ein diebischer betrug und ein betrieglich dieb.  
LESSING 1 s. 192;

weil sie sehr arglistig, lügenhaft, betrieglich und halsstarrig. OLEARIUS or. insula s. 147; die menschliche gestalt und schönheit ist betrieglich. ZINCKEN 4, 3; politici, die alles mit ihrer betrieglichen weltweisheit versauern wollen, werden von der opinion betrogen. SCHUPPIUS 552; nichts ist betrieglicher als allgemeine gesetze für unsere empfindungen. LESSING 6, 399;  
und stellte sich mein bild nicht ganz betrieglich dar.  
OZANNECKA Virgil s. 31 (si nunquam fallit imago);

Agathon hörte diese betriegliche schutzrednerin so gern. WIELAND 1, 297; es ist die betriegliche natur des menschlichen herzens. 2, 150; die erfahrung muste ihn belehren, wie betrieglich unsere ideen sind, wenn wir sie unvorsichtig realisieren. 2, 220; nach einem gewöhnlichen, wiewol sehr betrieglichen vorurtheil der hoffteute. 3, 66; der allgemeine menscheninn, dieses am wenigsten betriegliche gefühl des wahren und guten. 3, 217; teuscht mich eine betriegliche hoffnung, Fyllis? 16, 67; höret auf mit betrieglichen lippen den gott zu ehren, den eure thaten verleugnen. 33, 245; dass dieser schein sehr betrieglich sei. KANT 8, 9; das ganze mass ist betrieglich und unnütze. 8, 85;

uns zu betriegen, borgt der lögegeist  
nachahmend oft die stimme von der wahrheit  
und streut betriegliche orakel aus. SCHILLER 376<sup>o</sup>;  
betrieglich sind die güter dieser irden. 442<sup>o</sup>.

**BETRIEGLICH, BETRÜGLICH, adv. dolose:** antworteten betrieglich. 1 Mos. 34, 13; aber viel werden sich zu inen thun betrieglich. Den. 11, 34; und ladet dich einmal oder drei betrieglich. Sir. 13, 8; handel nicht betrieglich mit im. 29, 8; schickte boten betrieglich. 1 Macc. 7, 27;

ja danket ihr, dass sie die teuschung, die sie schafft,  
aufrichtig selbst zerstört und ihren schein  
der wahrheit nicht betrieglich unterschleht. SCHILLER 319<sup>o</sup>.

**BETRIEGLICHEN, BETRÜGLICHEN, adv. dolose:** ist das schloß Doch gemant, da Ptolemaus betrieglichen krieg Simonen. FRANK weltb. 171<sup>o</sup>; werden sich viel betrieglichen zu ihnen thun. krieg des frieds 222.

**BETRIEGLICHKEIT, BETRÜGLICHKEIT, f. fallacia:** zu allerlei betrieglichkeiten. KINCORP wendun. 453<sup>o</sup>; hielten es vielmehr für betrieglichkeit des bösen feinds. 141<sup>o</sup>;

dass, weil die welt ist müde  
der alten deutschen treu, nur mit betrieglichkeit  
man habe steten fried, und krieg mit redlichkeit.  
LESSING 1, 3;

falschheit und betrieglichkeiten. 2, 3, 22;

die betrieglichkeit dieser vermeinten sprache des blutes. WIELAND 2, 56.

**BETRIEGNER, BETRÜGNER, m. homo fallax:** die etliche betrügner für demant verkaufen. THURNEISSER magna aich. 1, 127.

**BETRIEGNIS, BETRÜGNIS, f. fallacia:** darumb ist sie ein betriegnis und subtiler list allen den, die in guten werken sich üben. LUTHER 1, 23<sup>o</sup>; dass thöret und narret die welt, schaltet sich mit betrügnis aus einer welt in die ander. PARACELSUS 2, 14<sup>o</sup>; es ist kein betrügnis noch falscheit funden worden in sinem mund. KEISERER chr. bilger 103.

**BETRIEGUNG, BETRÜGUNG, f. dasselbe:** die erste betriegunge. theolog. deutsch 76; valscheit und betriegung. 92; die kirche der betriegung. LUTHER 1, 381<sup>o</sup>; und seint dies grads zeichen heizere der stimm, enge des otems, betriegung der augen. GERSDORF 86.

**BETRINKEN, 1) inebriare, einen betrinken, berauschen:** er verstund die kunst briefe zu eröffnen, andre unterzuschieben, falsche nachrichten auszustreuen, leute zu betrinken, damit ihre wachsamkeit ihm nicht hinderlich fle. J. E. SCHLACZ 3, 297.

2) sich betrinken, inebriari: er betrank sich immer.

3) betrunken, ebrius:

im kopfe war mir wie betrunken. GÖTTE 1, 23;  
vom dunst der ehre betrunken. E. von KLEIST 1, 13;  
und pries den weisen mann, der schlaue die sorgen schwächt,  
und in betrunkenem gras sanft hingegossen secht.  
US 2, 76;

wenn die blutbetrunkenen Römer sich nach schlachten wuschen von innern blutstücken. J. PAUL dämm. 74.

**BETROCKNEN, siccere:** der boden betrocknet schnell nach dem regen.

**BETRODDELN, cirris ornare, bequasten:**

ihren kriegsschild  
rundum betrodelt und mit furcht verbrämt. BÜCKER 167<sup>o</sup>  
(αἰγίδα θυγατρὸς αἰγῶν. II. 5, 738);

alter freund, wie ist dein gesicht betrodelt (thy face is valanced), seit ich dich zuletzt sah. A. W. SCHLACZ im Hamlet 2, 2; ein pantherfell seine satteldecke, das mit schweren goldenen betrodelten gitterhänden um den leib des pferdes angezogen war. ARNIM kronenw. 1, 190. s. troddel, θυγατρὸς.

**BETROFFEN, 1) commotus, perturbatus, betreten, verlegen, vor furcht sowol als vor freude:** ein gleichgültiger philosoph würde darüber betroffen gewesen sein, ohne ungehalten zu werden. WIELAND 2, 164;

vor freude ganz betroffen. OBERON 12, 78;  
standen die freunde betroffen und waren schmerzlich bekümmert. GÖTTE 40, 63;

um so mehr bin ich betroffen. GÖTTE 3, 273; Astarte stand betroffen über die plötzliche gegenwart eines mannes. KUNZE 5, 83; also auch bei ihnen draussen hat betroffene impotenz diesen weg zur ausflucht schon gefunden. LICHTEMBERG 3, 178.

2) angehend, betreffend: nicht allein das betroffene individuum selbst, sondern auch seine freunde stehen auf und nehmen antheil am streit. GÖTTE 50, 116. wen liest auch: das mich betroffene unglück.

**BETROFFENHEIT, f. perturbatio, verlegenheit.**

**BETROGEN, ausser der gewöhnlichen passiebedeutung deceptus hat das particip noch zwei andere, activisch zu sende.**

1) fallax, astutus, schlaue, betrieglerisch, wie besoffen, betrunken, der betrogen, sich besoffen, betrunken hat, mhd.

ist der mekster iht betrogen,  
sô wirt der checht ungesogen. KARLSEN denkm. 13, 5;  
er sol vil unbetrogen sin, aufrichtig, offen. 13, 8;  
von kinde hân ich her gezogen  
einen knecht sô betrogen. HELBL. 1, 16;

mhd. gieng um mit süzen und betrogenen worten. Limb. chron. §. 108; also nam es ein betrogen (ables) ende. §. 122; was ein betrogner mensch, mit namen Carle, ein tüfelh-schwerer, meint man. TAO. PLATER 15; raum mir das haus, ich wil dich nit lenger haben, du bist ein betrogner schalk, wa du ja har kumest. Eulensp. cap. 64;



das man ihm auf dem markt  
raus schneid sein falsch betrogenes hert. AYER 407<sup>a</sup>;

grübere, betrogenere und lössere leute hab ich nit gefunden.  
neunter bericht des Bamberger vereins s. 198. 236 (a. 1641); die  
rosteuscher und betrogenen schmiede pflegen oft den alten  
und ganz ausgehneten pferden ein schwarzes zeichen an den  
äussersten vordern zähnen zu brennen oder zu etzen. HOM-  
BAC 2, 120<sup>a</sup>. H. Sachs sagt in gleichem sinn vertragen:

herr wirt, der krämer ist vertragen. II. 4, 4<sup>a</sup>;  
wo sol ich nemen ein kelnerin,  
weil sie al so vertragen sin? II. 4, 8<sup>a</sup>;  
der grösst narr ich auf erden bin,  
das ich traut diesem schalk vertragen. III. 3, 20<sup>a</sup>;

wozu man das gangbare, gleichfalls activisch zu fassende ver-  
tragen und versoffen halle.

3) in zwei mhd. stellen HARTMANN hat es anders sinn:  
er tumber gouch vil betrogen. Greg. 1135,

er einfältiger, allenfalls doch, schlimmer mensch;  
er mac gotes riter getner wesen  
dann ein betrogener klösterman. 1363,

hier scheint es was sonst begeben, ein münch, der sich aus  
der welt ins kloster zurückgezogen hat, was aus einer alleren  
bedeutung des wortes triegen geleitet werden dürfte.

BETROGENHEIT, f. fallacia:

doch fürhte ich ir betrogenheit. MS. 1, 72<sup>a</sup>;  
und machet mit siner betrogenheit. HAUPT 7, 367;  
das jeztunder zu unser zeit  
gesellschaft ist vol betrogenheit. H. Sachs II. 4, 42<sup>a</sup>.

BETROGENLICH, fallaz. KRISCHKE aufn. mensch D 2.

BETROMPETEN, buccina nuntiare, salutare sagt BÜCHER ir-  
gendwo.

BETRÖNEN, tremefacere gibt STIELER 2303 als ein gangba-  
res wort: der soldat ist heftig betrönt, *trepidatur castris*; er  
steht ganz betröntet da, ist über dieser zeitung sehr betrö-  
net, erschrocken; ein betrönter mensch, *pavore exanimatus*,  
bedonnert. zunächst verwandt scheint das nnl. dreunen, be-  
ben, zittern, schültern, obschon kein bedreunen verzeichnet  
wird, betrönt wäre lebend vor furcht, erschültert. aus dreu-  
nen, nd. drönen stammt unser nhd. drönen, knarren, kra-  
chen, das erst spät aufgenommen wurde. mehr unter drönen,  
dröhnen.

BETRÖPFELN, was beträufeln:

und sein hadern mit rotz betröpfelt.  
faun. sp. 766, 17;  
hier find ich auch den Amor  
der seine flügel sonnte,  
die ihm vom thau befeuchtet  
und so betröpfelt waren. Hagedorn 3, 68;

mit dem wachs das kleid betröpfeln; er sieht betröpfelt aus,  
verlegen, betreffen, wie treffen mit tropfen verwandt scheint.

BETROPFEN, BETRÖPFEN, was beträufen: mit schweisz  
betröpft. THUMMEL reise 10, 384; der gute reichsstädter bin-  
det eine serviette vor, wenn er weinen will, damit er die at-  
lasweste nicht betropfe. J. PAUL Tit. 1, 48;

mein haar ist von der nacht betropfet. RÜCKERT 286.

BETROSSELN, inquinare, maculare: wir haben uns wol  
betrosselt. PHILAND. 1, 600, scheint ganz das ahd. pitrohsilan  
coinquinare, incestare. GRAFF 3, 505 und Diut. 1, 244, eine fort-  
bildung von triegen w. m. s. der eigennamen Troxler mag hinzu-  
gehören, leicht mit anderer bedeutung.

BETROSSEN, dasselbe, also ahd. pitrohsan?: du hast dich  
wol bedrosset (i. betrosset)? bist du nicht gescheiter dan  
also? PHILAND. 1, 662.

BETRÜBEN, mhd. betrüeben, nnl. bedroeven.

1) turbare, trüb machen, trüben: und die weil der alt hawt  
also fert, so uferstat ein windsbraut, und betrübt den luft  
mit staub, das er gar finster ward. STEINBÖWELS Esop (1355)  
26<sup>a</sup>; ein gerechter, der fur ein gotlosen felt, ist wie ein  
betrübt brun und verderbete quell. spr. Sal. 25, 26; die pre-  
diger münche haben noch nie kein wasser betrübt. LUTHER  
3, 515; das heisset denn den brun oder das wasser betrübt  
und unrein gemacht, das die liebe nicht rein bleibt. 6, 36<sup>a</sup>;  
wenn der wolf das schaf fressen wil, so hats im das wasser  
betrübet. 6, 316<sup>a</sup>; als betten sie nie kein wasser betrübet.  
8, 38<sup>a</sup>; diese betrübte (trübe) neige. 8, 84<sup>a</sup>; als haben sie nie  
kein wasser betrübt. MELANCTH. im corp. doctr. chr. 182; und

müsz das unschuldig lamp, das unden am bach trinket, all-  
weg dem wolf, der oben ansteet, das wasser betrübt haben.  
FRANK;

du hast ein schalk hinter den ohrn,  
drumb hastu mir betrübt den born. ALBRECHT 23;

hat der alt ein geparen,  
samb hab er nie kein wasser betrübt. H. Sachs I, 233<sup>a</sup>;

auch ist im das wisz in den angrawen betrübet. GRS-  
DORF 84; wenn ein frauw gat in ir stuh, die zu fast warm  
ist, so wirt sie im ersten just betrübt. KRISCHKE. frostsp. 12;  
betrüben thuen die fische das wasser, damit sie nicht gesehen  
werden. FORER 53<sup>a</sup>;

das sich ein grosser wind anleug,  
der das mer betrübet vom grund. TOWERDANK 32, 65;

ein grausam ungestüm wetter und wind aufstund, das den  
himmel mit wolken und das meer bis an den grund betrü-  
bet. BOCC. 1, 257<sup>a</sup>; die sudwind von mittag erfaulen laub und  
pletter, betrüben die wasser, mehren den gestank. SEBIS 7  
(FISCHARTS zusatz); rettlich vor und nach der speis gessen,  
betrübt das birn, die augen und vernunft. TABERNACK. 798;  
dieser saft ist gut wider die geschwulst der augen, so das  
gesicht betrüben. 1225; diejenigen, welche kein wasser be-  
trüben. SIMPL. 1, 487; welches alles der gute Taubmannus,  
als hätte er kein wasser betrübet, ernstlich angenommen.  
BRANDT 44;

ihr pflegt in dem lieben  
nie kein wasser zu betrüben. GÜNTHER 242;

dahero wir uns eiligst von einander trenneten und so be-  
scheiden da sassen, als ob wir kein wasser betrübt hätten  
Felsenb. 1, 38; und endlich, da der alte herr wieder herauf  
gestapelt kam, stunden sie an dem eröffneten fenster und  
schwatzten dergestalt ernsthaft mit einander, als ob keines  
von beiden jemals ein wasser trübe gemacht hätte. irr. der  
liebe 85. für dieses sinnliche betrüben zieht man heute blo-  
sses trüben vor. bei GILBERT 1, 202:

ein jüngerer und ein älterer buhe,  
die der noch frühe lenz aus der betrübten stube  
vom buche zu dem garten rief,

ist doch wol die dunkle, düstere stube gemeint, oder auch die  
leidige.

2) affligere, maestitia afficere. in der bibel sehr häufig,  
z. b. weil du uns betrübt hast, so betrübe dich der herr an  
diesem tage. Jos. 7, 25; eh mein tochter, wie beugestu mich  
und betrübest mich. richt. 11, 35; denn sie betrübten im sein  
herz. ps. 106, 33; ein barmherziger mann thut seinem leibe  
gute, aber ein unbarmherziger betrübet auch sein fleisch und  
blut. spr. Sal. 11, 17; sie gehen trawrig und betrübt und ver-  
hüllen ire heubter. Jer. 14, 3; weil ich solchs höre, ist mein  
bauch betrübt. Habac. 4, 16; liebes kind, pflege deines vaters  
im alter und betrübe in ja nicht, so lange er lebet. Sir. 3,  
14; und sie wurden sehr betrübt. Math. 17, 23; meine seele  
ist betrübt bis an den tod. Math. 26, 38; und war betrübt  
über irem verstockten herzen. Marc. 3, 5; wer ist der mich  
frölich mache, one der da von mir betrübt wird (gotk. hvas  
ist saei gailjai mik niba sa gaurida us mis)? 2 Cor. 2, 2; und  
hett an im, das er die lüt nit gern betrübet. KRISCHKE  
s. d. m. 34<sup>a</sup>; ein leiden, so es noch fer ist und lang ist, be-  
trübet es nit so vil den menschen, als wan es nah ist, und  
je neher es ist, so vil mer es den menschen stupet und  
betrübt. 42<sup>a</sup>; der was erschlagen (niedergeschlagen) und be-  
trübt, dem hüß er ein füz für und liesz in darüber fallen.  
47<sup>a</sup>; du meinst du weldest mit den nügen meren süchen  
underzug und trost, so wirstu nit me dan betrübt und trau-  
rig, als wann du etwas hörest, das nit mit dir oder mit den  
deinen daran ist, so nagt es dich. 70<sup>a</sup>; der könig ward die-  
ser geschichte sehr betrübet. buch der liebe 90, 1; da ward  
er gar sehr bekümmert und von allem seinem gemüdt betrü-  
bet. 273, 1;

on net den gmeinen frid betrüben. H. Sachs I, 326<sup>a</sup>;

Tityrus war der betrübste  
unter allen bauernknechten. LOSAU 1, 6, 33;

die kinder damit zu lachen und betrübte herzen frölich zu  
machen. biemerk. 181<sup>a</sup>; lange und betrübte nächte. pers. baumg.  
8, 5; das könnte ja gar leicht geschehen und was wären wir  
dann für betrübte leute. SCHUPPIUS 813; eine betrübte (trau-  
rige) entschließung. KANT 8, 381; mit dem nutritionsgeschäfte  
der seele sieht es sehr betrübt (traurig) aus. LICHTENBERG 1, 97;  
das ist ja eine betrübte geschichte;

kannst du, o grausamer, mich in solchen worten betrüben?  
GÖTTE 1, 267;

himmelhoch jauchzend, zum tode betrübt. 8, 232.

3) sich betrüben: das sie über den todtten sich nicht sol-  
ten betrüben. LUTHER 9, 373; um einen traum sich so be-  
trüben! GÖTTER 1, 243. ohne beisatz:

meine frau betrübte sich auch, wir jammerten beide.  
GÖTTE 40, 115.

BETRÜBEN, n. *afflictio, maestitia*:

was den zu loben scheint, das macht ihm nur betrüben.  
FLAMM 100;

diss aber mache dir so gar ein scharf betrüben. 196;  
lasset weinen, stillt betrüben,  
mir ist wol, das gönnet mir. LOCAT 1, 3, 45.

BETRÜBER, m. *turbator, sitor*: die betrüber des friedens.  
not. ordn. von 1512, eingangs; friedens betrüber und feinde  
des vaterlands. KINCOR diss. mil. vorr.; der teufel ist ein  
schreckgeist und betrüber, der h. geist fñret den namen,  
dass er ein tröster heisset und nicht ein betrüber. LUTHERS  
tschr. 97.

BETRÜBIG, *turbidus, tristis. voc. theut. 1482 d6*.

BETRÜBISCH, *turbulentus, maestus. daselbst.*

BETRÜBLICH, *affligens, conturbans*: umb welcher aussatzung  
und ordnung willen sei auch die empfangung des hochwirdi-  
gen sacraments unter beider gestalt frevelich, vermesslich, er-  
gerlich, zweitrechtig und betrüblich der christlichen kirchli-  
chen übung. LUTHER 1, 214; welche rede uns betrüblich ge-  
west. MELANCHTH. lehr und trostr. schr. 49; denn er weis-  
sagt das mahometisch reich werde krieg fñren wider die heil-  
igen, das ist gar ein klegliche, betrübliche predigt. M-  
LANCETH. Daniel, deutsch von JONAS bl. 56;

der winter  
schon kälter und betrüblicher. WICKERLIN 786;  
ich fürcht, es laufe noch auf was betrüblich naus.  
FLAMM 106;

Peter aber alles betrüblich geschehen lässt. ARNIM schaub.  
2, 84.

BETRÜBNIS, n. *daselbst*: in zeitlichem betrübnis. M-  
LANCETH. im corp. doct. chr. 991; mit groszem betrübnis.  
MELANCHTH. lehr u. trostr. schr. 1588 s. 69; ein linderung eu-  
res betrübniss. werke 7, 1029; zu solchem meinem betrüb-  
nis. SCHWEINICHEN 2, 269; ein groszes betrübnis lässt sich  
von sanften worten nicht abweisen. OPPITZ 2, 294; mein eignes  
dabei geschöpftes betrübnis: Felsenb. 1, 202; und muss ein  
rechtes betrübnis gewesen sein. HENZL schatzk. 151.

BETRÜBTNIS, f. *daselbst*: das alle betrübnis und trau-  
rickeit hinweg gieng. KRISCHEN. s. d. m. 49; die in kummer,  
not und betrübnis seind. 47. gebildet gleich dem ags. ge-  
dröfnis.

BETRÜBUNG, f. *daselbst*: in etwas betrübung und be-  
schwerung stehen. reichsabsch. von 1512 §. 4; mit frölichem  
anblick, ohn alle betrübung sprach. BOCC. 1, 203; davon  
Thedaldus in gross betrübung und trawrigkeit fleh. 1, 167;  
greifs kecklich an, hab kein betrübung.  
H. SACHS II. 2, 52;

wann ein weib ohn hauptwee oder betrübung ihres hirns  
den bisam nicht vertragen könnte. FISCHART eks. 71; die be-  
trübung, nibelung und feule des lufta. GARG. 185.

BETRUG, m. *fraus, fallacia*: er geht mit betrug um; er  
hat einen betrug begangen; es steckt ein betrug dahinter;  
man muss ihm einen kleinen betrug spielen; mein zunge  
sol keinen betrug sagen. HIOB 27, 4; habe ich gewandelt in  
eitelkeit, oder hat mein fusz geilet zum betrug? 31, 5; war-  
lich es ist eitel betrug mit hügel und mit allen bergen.  
Jer. 3, 23; aber es war eitel betrug. 1 Mac. 1, 31; und werde  
der letzte betrug erger denn der erste (jah ist so speidizeit  
airzips vairsizet bizal frumein, ahd. ist thanne ther jungisto  
irrido wirairo themo tñren). MATTH. 27, 64; welcher keine  
sünde gethan hat, ist auch kein betrug in seinem munde  
erfunden. 1 Petr. 2, 22; damit kein betrug gepflegen und ge-  
braucht werde. FRONEMUS 1, 83; ein schön weib ist ein stum-  
mer betrug. LEHMANN 169; wie sie sogar keine gottseligen be-  
trüge heissen können. LEHMANN 2, 384; die armen zu spät  
von ihrem betrage erwachten seelen. GOTTEN 2, 11.

BETRÜGEN, n. s. w. siehe betrogen u. s. w.

BETRÜMMERN, *neufregis, ruinis implere*:

an des meeres betrümmerten ufer. KLOPPROCK Moss. 9, 37,  
nach ausg. 5, in späthern: bei geripp und scheiter am meere;  
oder sahe mit ruh das betrümmerte gestade,  
die weg und den sturm. werke 2, 43.

BETRUNKENHEIT, f. *ebrietas, trunkenheit*.

BETSCHIER, n. *sigillum, heule petschaft*:

seh, hab dir mein betschier! H. SACHS IV. 1, 24.

BETSCHIERRING, m. *annulus signatorius*:

nam er sein betschierling zur stund,

truckt ihn dem fürsten auf den mund.

H. SACHS IV. 3, 67;

Pharao nam den betschierling von seiner hand und gab in an  
die hand Joseph. KRISCHEN Jerus. 2, 181. s. petschieren.

BETSCHWESTER, f. *simulatrix pietatis*. GELLERT 1, 63.  
3, 133. es gab dafür früher manche andere namen, s. b. tem-  
peltrete, die immer die kirche betriff. vgl. kaffeeschwester  
u. a. m.

BETSCHWESTEREI, f. sie ist schon etwas weit über das  
erste stufenjahr der betschwesterei hinaus. LICHTENBERG Ho-  
garth 1, 144.

BETSTUHL, m. wie kirchenstuhl: als sie ir gehet in der  
kirchen verbracht heit, fñret sie die spitalerin zu einem bet-  
stul. buch der liebe 41, 1;

in einem ofnen betstuhl kniend. WIELANDS Kleina 1, 442.

BETSTUNDE, f. *preces publicae*: in die betstunde gehen,  
betstunde halten.

BETSWEISE, adv. *precando*: wie der mñch den jungen  
fürsten betswais entschlñft (einschlñft). GARG. 248, auf der  
folgenden seite heisst es: viel leut schlafen wol zu pferd und  
im schif, das macht das wagen. einer legt sich einmal un-  
ter einen bierenbaum und fñeng an bieren zu zählen, und  
ehe er uber etlich totzend kam, da lag er schon und schnarcht  
und schnarchet schon und lag. ich aber schlaf nimmer be-  
sser als in der predig oder wann ich bet, derhalben laszt  
uns die siben buszpsalmen für uns nemmen, zu sehen, ob  
ihr nicht entschlafen werdet . . . fñengen damit gleich den  
ersten psalm an, und als sie bis auf das beati quorum ka-  
men, entschliessen sie beide ungewagen.

BETT, BETTE, n. *lectus, goth. badi, ahd. petti, mhd. bette*,  
alts. bed, gen. beddes, nhl. bed und bedde, ags. bedd, engl.  
bed, altn. bed, schw. bädd, dñ. bed, das lager zur ruhe und  
zum schlaf. ein gramm. 2, 25 aufgestelltes clymon für badi  
wird zwingend sein, sobald sich bidjan bad in der sinnlichen  
bedeutung von liegen bewahrt (s. bitten), badi ist lager, goth.  
ligrs, lectus, von ligan, wie cubile von cubare, schlñft von ul-  
vass, stratum von sternere lectum. da nun weiter strages von  
sternere, streu und stroh von straujan abstammen; so darf  
vielleicht auch goth. badv (zu folgern aus ahd. pato, ags. beado,  
altn. böð) strages, pugna, niederlage, wahlstñlle herangezogen  
werden. in fremden sprachen gemahnt an badi das finn. vuod-  
det, est. wodi lectus, cubile, samojed. wau (suomi 1845 s. 183),  
welche bedd sepulcrum, amor. bñz, vgl. mit ahd. betti grab,  
O. III. 24, 82, alts. hröbeddi. Hel. 125, 12.

Um aus solcher ferne wieder zum heutigen betto zu kehren,  
so bildet es den unorganischen pl. betten, während ahd. und  
mhd. der pl. gleich dem sg. petti, bette laute. die epenth-  
sis pettir und better ist ahd. und mhd. nicht zu belegen, aber  
möglich; auch heute erscheint sie hin und wieder: die gñns  
werden federn geben better zu machen, dass wir darob ru-  
hen mögen. SCHUPPIUS 787; ich kenn better nur vom hören-  
sagen. GÖTTE 42, 20 (auch in der ausg. des Göts von 1773 s.  
19); KLINGENS th. 4, 234; die better frisch angezogen. HENZL;  
dies better ist unladelhaft. altn. begegnet ausser dem n. auch  
ein m. bedr pulvinar, stratum. Bedeutungen.

1) die dem heidentum heilige von kotapetti, ags. veohbed,  
lectisternium, allar (mythol. 59) dauert nur in unverstandnen  
ortsnamen, wie Brunhildebett, Gumbette, Gombette, d. i. Gunt-  
bette, allar der Gunda. aber auch das aussiehende heer, das  
kriegsvolk hat sein bette, schlägt sein lager auf, woher der  
ortsname heripetti, heribeddi heerlager.

2) dem wasser, dem fñss, dem meer wird ein bette beige-  
legt, vgl. DUCANGE unter bedum und bedale: das bette der  
meere. KANT 9, 39; das bette des meeres. 9, 19;

und ins kalte bett des meeres  
aus dem schosz der liebe schreckte. SCHILLER 56;  
ins bett des oceans. 101.

bei mñlen, teichen, brunnen ein wasserbett, brunnenbett, flut-  
bett, ein gerinne, die kraft des wassers;  
vom berge stñrt der ungeheure strom,  
wñhlt sich sein bette selbst und bricht sich bahn.  
SCHILLER 107;

bestñmt, geht acht, kehrt der empörte alm  
ins alte bette des gehorsams wieder. 368.

das bette des lebens, die lebenskraft: im ritter war das vertrocknete bette des lebens wieder reichlich angequollen. J. PAUL TIL. 4, 108; ein morgenlied so schmerzenstillend, das die thränen, unter denen sein herz erkrankt, den schmerzendammb umbrachen, und sanften empfindungen ein bette liezen. vns. loge 2, 136.

3) in feld und garten war ahd. petti areola, die schriftsprache hat aber aus gartenbett, krauthett, wurzhett gemacht beet (sp. 1245). auch die erhöhungen für kanonen heißen stückbette, und die schichten des steinkohlengebirges.

4) hauptsächlich ist bett, wie lectus, das lager, die stätte zum ruhen und schlafen, vgl. faulbett, feldbett, paradebett, spanbett, ruhbett, schlafbett, siechbett, krankenbett, todbett.

a) obschon auch auf stroh, heu, laub, moos und haaren geschlafen wird (vgl. struhbett, heubett, laubbett, blumenbett, moosbett), ist die volksmässige vorstellung eines bettes doch die des federbettes: hah urlah strosack! ich hab ein bett überkommen. KEISERF. brüsam. 32, und zu bette gebu heisst in die federn gehn, kriechen. er schläft auf maträtzen, nicht unter betten; wer sein bett verkauft, musz auf stroh liegen.

b) das bett wird gemacht, gespreitet, gedeckt, gerichtet, aufgerüstet (Simpl. 2, 302) und aufgeschlagen (vgl. betten): im finsternis ist mein bette gemacht. Hiob 17, 13;

dō het er gemachet alsō rich  
von bluomen eine bettestat. WALT. 40, 1;

mache mir mein bett; das bett ist noch nicht gemacht, ungemacht, nicht gedeckt; noch nicht gespreitet. MAALER 65; ein gemachtes, aufgemachtes bette heisst auch zuweilen ein vollständiges: die eltern haben ihrer verheirateten tochter vier gemachte, aufgemachte betten mitgegeben. das bett, wie den tisch, richten, berichten, bereiten:

nu stuont ein bette dā bl in,  
dag was berichtet alsō wol,  
als ein bette beste sol. Iw. 1213;  
ein bette wol gehōret. Pars. 44, 21;  
ein bette was dā bereitet,  
mit phellele wol bebreitet. gr. Rud. 26, 11;  
auch was dag bette wol bericht  
mit decken liehtgemalen. Ernst 2390;  
ich gie dā ich gerichtet vant min bette. fremd. 257, 2;  
ir bette was gerichtet,  
als ich iuch bescheiden mac. Rab. 115;

richte das bett! WIRUNG Cal. B 3<sup>e</sup>. die weisshäuser fordern krachende, d. h. frische, lockere betten: krachendes bett. 3, 352 und oft. ein so gemachtes bett ist ganz und unzerbrochen. Simpl. 2, 393; unzerbrochen und unverlegen. 2, 327, vgl. sin bett brechen. Ls. 3, 130; einschläfriges, einmännisches, zweischläfriges, zweispänniges bett. hartes oder weiches, enges oder weites bett: denn das bette ist so enge, das nichts (kein raum) übrig ist. Es. 25, 20;

man lieget, wenn noch jetzt das sprichwort gelten soll,  
auf guten betten hart, auf harten betten wol.

HAGEDORN 1, 24.

c) schlafen gehen, zu bette, ins bette gehen, λέκτρονδᾶ gen hett (H. SACHS III. 2, 96<sup>e</sup>). ze bette sagen die alten dichter vorzugsweise von zweien, an dag bette vom einzeln:

dō begonden si zu bette gān. gr. Rud. 26, 14;  
der künec mit sime wibe ze bette wolde gān.  
Nib. 580, 2;

ich gē mit ir ze bette. GA. 3, 367;

ahd. ich thäte selbst, wenn ich Cytheren hätte,  
was Phöbus thut: er geht mit ihr zu bette.  
KLOPPEN beim eintritt der Venus in die sonne, 3 jun. 1769;  
wenn wir zu bette steigen. BÜCKER 15;

und von neuermählten LOGAU 2 s. 247:

bis die welt und ihr seid müde  
und wollt selbst zu bette gehn.

dagegen:

in sibenwigen hemde si an dag bette gie. Nib. 584, 1;  
dā hiez si in sitzen an. Iw. 1216;  
in min bette ne stige ih. N. ps. 131, 5;  
er he on bed stige. BOOV. 1346;  
er smoue sich an dag bette sän. Pars. 194, 4;  
er spranc an dag bette sän. 131, 2;  
vil lise er an sin bette seic. Triest. 342, 27;

nu bette sich Thomas ins bette gelegt. LUTHER 3, 131; legt euch an die bett. H. SACHS III. 2, 96<sup>e</sup>. es heisst aber auch:  
sus vielt in dag bette hin,  
der gräve mit der künegin. ood. koloss. 236;

ins bett fallen. SCHWEINICHEN 1, 77; flugs zu bette schlafen laufen. biemerk. 33<sup>e</sup>; wenn ich mich zu bette lege. ps. 63, 7; heute allgemein, ich gehe zu bette, ich will zu bette;

früh zu bett, früh wieder auf  
macht gesund und reich in kauf;

lege dich auf dein bette und mach dich krank. 2 Sam. 13, 5; und er leget sich auf sein bette und wand sein andlitz. 1 kön. 21, 4; legt in (den sohn) auf sein bette. 17, 19. 2 kön. 4, 21; er warf sich aufs bette und schlief; er kroch unter die decke. anders ist vor das bett, an das bett treten, um sich zu entkleiden: wenn ein gotshusman ein fri wib genimpt und (sie) zū im an das bett getrittet und sich entschüchelt, so hat si ir friheit verlorn und ist des gotshus eigen. weissh. 3, 740. man sagt, einen ins bett schicken, weisen: die kinder werden zu bette gebracht, ins bett geschickt; der wirt weist die gäste zu bett, weist ihnen bette an. Eulensp. cap. 79; lässt ihnen zu bette leuchten: da sie zu gessen hetten, der ritter ir müde bedenken ward, inen befahl zu beth zu leuchten. Bocc. 2, 210<sup>e</sup>.

d) zu bette, im bette liegen: goth. ana ligra ligān. Matth. 9, 2; ana þammei lag. Luc. 5, 25;

an dem bette sägen. arm. Heint. 877;

sag ūf einem bette guot. frauend. 347, 23;

so findet er einen am bette ligen. LUTHER 3, 130<sup>e</sup>; an seinem bett warm und wol zugetuschlet liegen. MAALER 65. heute sagen wir nicht mehr an, sondern in dem bette liegen und unterscheiden in dem bette von auf dem bette. wer im bett liegt, ist ein braver mann.

e) aufstehen. wer an dem bette lag, steht ab oder von dem bette, vom bett ufston. MAALER 65<sup>e</sup>; ab dem bette fallen; wer in dem bette, erhebt sich aus dem bette:

er stuont ūf von dem bette. Triest. 381, 20;

von dem bette si sich lie. 317, 40;

vome spanbette trat. Pars. 242, 19;

si warf in ūg dem bette. Nib. 616, 3.

heute, vom bette aufstehn; ich bin in acht tagen nicht aus dem bette gekommen. man sagt auch aus dem bette springen, wischen, schnell aufwutschen, aufjucken. MAALER 65<sup>e</sup>;

der bür wischt ūg dem bette hin. MSH. 3, 301<sup>e</sup>;

da erschrack der apt, . . . da wust (wuschle) der apt aus dem bett uf und fiel im ze füz. KEISERS. s. d. m. 73<sup>e</sup>. der kranke und müde kann aber nicht ausser dem bette sein: er wurde immer schwächer und konnte endlich nicht mehr aus dem bette sein. LICHTENHARZ 4, 162; allein mir gieng es (bei der seefahrt) am allerübelsten, weil ich nicht eher ausser dem bette dauren konte, bis wir den canal passieret waren. Felsenb. 1, 28. sie müssen das bett (wie das zimmer, das haus) hüten, garder le lit: nachdem ich über ein vierteljahr das bette gehütet. Pierot 1, 235; er übergibt dem alten, der das bette hüten musz, parlamentacten. WIELAND 35, 170; der kranke ist ans bett gefesselt.

f) das bett verunreinigen: thet ins bett. Garg. 129<sup>e</sup>, vgl. bethun 5; er hat von vülle ins bett geseicht. MAALER 65<sup>e</sup>.

g) bett ist ferner das ehebett, lectus, torus jugalis, die ehleute theilen bett und tisch zusammen, sie sind bettgenossen, ahd. gipetton; im bett ist alles wett (wird aller hader zwischen ehleuten gestühnt). SINNOCK 1005; ein schönes, sittsames weib ist der schmuck des bettes und des hauses;

ein weibchen musz man mit zu bette tragen. BÜCKER 19<sup>e</sup>;

das brautbett, ehebett wird beschriften (sp. 1596); die ehlichen kinder wurden aus des vaters rechtmässigen bett geboren (vgl. kindbett), wie die unehlichen auf der bank. die ehe brechen heisst das bett beflecken, entehren: du bist auf deines vaters lager gestiegen, daselbs hastu mein bette besudelt mit dem aufsteigen. 1 Mos. 49, 4; das er seines vaters bette verunreiniget. 1 chron. 6, 1; solig ist die unfruchtbare, die unbefleckt ist, die da unschuldig ist des sündlichen bettes. weissh. Sal. 3, 13; aber die kinder der ehebrecher gedeihen nicht, und der same aus unrechtem bette wird vertilget werden. 3, 16; ein unküsch, wüst bett. MAALER 65<sup>e</sup>;

bald entehrt Thyse!

des bruders bette. GÖTTE 9, 18.

sollt ich die schande seines bettes

enthüllen ohne schonung? SCHILLER 622<sup>e</sup>;

kinder, von demselben elternpaar erzeugt, heißen aus einem bette geboren, halbgewister aus einem andern bette:

neidisch sehen sie

des vaters liebe zu dem ersten sohn

aus einem andern bette wachsend an. GÖTTE 9, 17;

denen noch ein bruder aus einem andern bette im wege steht. 37, 38. *ehleute können von tisch und bett geschieden werden: theilt sich das bett, so trennen sich die herzen.* MATTHAEUS 88'. stirbt von zwei ehleuten ein theil, so wird das bett gebrochen, und ist kein ganzer mehr. *weisik. 2, 248. hier ist jener sinnliche ausdrück des gemachten und gebrochenen bettes angewandt auf den bestehenden und gelösten bund der ehe, so wie dem verlegenen, zerdrückten bette das ahd. forligiri, alls. farlegarnesi, stuprum, gleichsam ein liegen an unrachter, unerlaubter stelle verglichen werden mag.*

6) *sonnen aufgang und zumal untergang pflege das allertum einem steigen aus dem bett, in das bett gleichzusetzen, die scheidende, müde sonne sinkt zu bette. daher die ausdrücke, sie geht zu sedel, zu gaden, zu genaden, zu reate, zu rüste, welche mythol. s. 700—702 näher besprochen sind: wo die morgensonn. aus ihrem bett aufsteht. ROMPLER VON LÖWENHART gebüsch 102; vgl. KÄSTNER sp. 1723;*

*ich wollte, rief Bindonette, die sonne gienge sogleich in dieser minute zu bette.* WIELAND 4, 207;

der auf seinem bette schlafende mond. J. PAUL Kampen. 51.

7) *dem wild kommt, wie ein bau (sp. 1161), ein lager, auch ein bette zu: die sau wühlt sich ein bette, der bär liegt winters im bette. ja, der hirsch hat kein lager, nur ein bette, ein sitzbette, es wird auch auf feld und wiesen, wo er sich niedergelassen hat, das niederthun genannt. DÖRL 1, 18';*

*lieber weidmann, sag mir an, was hat der edle hirsch in seinem bett getan (l. getan)? das will ich dir sagen jetzt, ist mir anders recht, so hat er den fuß ins bett gesetzt.* weidspuch 52. vgl. 21.

8) *wie der kirchhof das kühle bett, ein bett der todtten, das schlachtfeld ein bett der gefallnen, strages, heißen kann, sagen wir auch statt auf dem schlachtfeld, er ist auf dem bette der ehre gestorben: Richard stirbt doch als ein mann auf dem bette der ehre. LESSING 7, 354, ein gegensatz zum krankheit. an die kirchthüren (ad valvas templi) wurden statt der belobungsnur befehlschreiben angenagelt, und wer sich darin ein bette der ehre betten wollte, in der kirche, musste sich hinlegen und mit tode abgehen, nicht bloß der krieg soll betten der ehre aufschlagen. J. PAUL nachdämm. 87. 88. ich thats gerade in der stunde, wo der entschlafene aus dem kleinen sterbette ins grozze bette aller menschen getragen wurde. uns. loge 2, 138;*

*in dem allgemeinen bette, wo der leidenschaft wuth, wo der sklav auf seiner ketten, wie der held auf siegen ruht.* SCHUBART 1, 293.

BETTAFFE, m. zweizöpfiger bettaffe. VARISCUS ehnogr. mundi 2, 61. vgl. bettschelm, bettsopl.

BETTAG, BETETAG, m. dies supplicationis:

*wenn feiertag die jungen halten, wollen halten bettag die alten.* LOGAU 1, 2, 46.

BETTARBEIT, f. opus noctu perficiendum: bettarbeit nennt mann, stubenkrieg und schreiber.

BETTAUFHELPER, m. *woran sich ein kranker im bett aufhilft, aufrichtet: warum hatte Albano diese unbezwingliche sehnucht nach höhen, nach dem weberschiffe des schieferdeckers, nach bergspitzen, nach dem luftschiffe, gleichsam als wären diese bettaufhelfer vom tiefen erdenlager? J. PAUL Tit. 1, 85; bessere baumheber sind jetzt die bettaufhelfer des liegenden freiheitsbaums (der freien kirchweihlusi). biogr. bel. 1, 132.*

BETTBANK, f. sponda.

BETTBEHANG, m. vorhag.

BETTBLUME, f. *der fieberkranke nimmt die wankenden bettblumen seines vorhags für beseeelte gestalten. J. PAUL Siebenk. 3, 79; wir sehen am ende redeblumen, wie fieberkranke die bettblumen, für gestalten an, die sich drohend regen. friedenspr. 39.*

BETTBLUTTER, m. *wer auf Silvestermorgen der letzte aufsteht.* TÖBLER 80'.

BETTBRET, n. tabula lecti, sponda: mhd.

*big er bi dem bettbret gellt. KARAJAN 33, 11; einer gab ein bettbret. Ls. 3, 400.*

nhd. uf das bettbret legen. Eulensp. cap. 15; da stüß ich mich an mein bettbret. H. Sachs II. 2, 63'.

MAALER 65' schreibt bettbreit.

BETTCHEN, n. lecticula, *ukwidiow, bettlein.* in der folgenden zusammensetzung für bettschen.

BETTCHENPFLUG, m. *ein pflug mit dem streichbrot an der rechten seite, dessen man sich zum aufstreichen der bette bedient.*

BETTDECKE, f. lodis. vgl. mhd. bettedach. Nib. 1763, 2.

BETTDRÜCKER, m. engl. bedpresser. Heinar. IV th. 1. 2, 4.

BETTEL, m. mendicatus, quisiqualis, plunder, das erbettelte, so wie betteln und bettler mit anderm e ausszusprechen als bette lectus, weshalb auch MAALER bütel 49' und bette 65' richtig gesondert aufstellt. kein ahd. pētal, mhd. bētel aufzuweisen, doch aus pētalōn, bētelen, betteln, wo die ableitung besprochen werden soll, zu folgern. des bütells gelüben, cibo mendicato pasci. MAALER 49'; es ist nichts reichers dann der bettel. AGRICOLA 53'; bettel hat langen zettel, man trägt aller welt garn hinein. SINROCK 1016; wer sich des bettells nicht schämt, nährt sich reichlich. 1017; bettel und geiz kann niemand erfüllen. 1025; das thet er darumb, das sie solten arbeiten und ir brot selbs gewinnen und nit den bettel (gebettelles) essen. KRISKARN. s. d. m. 67'; also reden wir die warheit nit, sunder so wir also mit dem bettel (bettelack) umhler gond, so suchen wir me das uns der seckel vol werd, dann blieb er leer. 68'; der arm erhebt sich nicht von seiner armüt und elenden bettel. palernoster 16; durch den bettel das brot gewinnen. K3; alda musten betten die edlen mann und frauwen, die voran reich und mechtig waren gewesen, die musten jetzt den bettel fressen. AVKWIN 275; dan vil weger ist den feinden noch dem tod das geld gelassen, dan von den freunden im leben den bettel (das bettelbrot) suchen. STEINWULF Esop 22';

*das ir müst an den bettel gan. MURNER schelmens. 97, 6;*

*das er mög nach dem bettel gan. BRANT narrensch. 197;*

*auch etlich der (derselben) mit schad und schand den bettel nemen durch die land. SCHWARZENB. 138, 1;*

*von einem mōnch hab ich oft gehört, der hab im bettel umbher gestört. Ambr. lb. s. 164;*

*die Augustiner bleiben da hinden nit,*

*sie samlen bettel auch darmit,*

*predigarmūnch wer wol ein rechter orden,*

*der bettel zu einem erb ist worden. SOLTAY 256;*

*und nicht die zahlung sparen thu,*

*bis aller bettel eingebrocht. RINGWALD laut. wark. 45;*

als im Herodes seinen bettel aufhub, hat er gelt auf wucher aufgebracht. REISNER Jerus. 2, 96'; laufen sie auf dem bettel umb, stelen was sie ergreifen. FRONSPACK kriegsb. 1, 111'; dann was ist da (an Herrenhöfen) wolfeilers, als spulwasserige hofsuppen, und den plunder geschwind postweise mit stifel gespickten taschenlöffeln einwerfen, ja das man eim den bettel dazzu bald vergont! Garg. 46'; sintemal seine eltern sich auch seiner nicht zu erfreuen, als die er gleichsam im bettel verhungern lasse. Simpl. 1, 425 (431); den ich wegen seiner guten gestalt, in hofnung etwas rechtschaffenes an ihm zu haben, aus dem bettel aufgenommen. 2, 367; dass er kein besser mittel wüste, diese schädliche kunst von dem erdboden hinweg zu vertilgen, als dass er den bettel (das vogelnest) miteinander in Rhein werfe. 2, 491; was hilft und tröst zu solchen armen angelochtenen personen, thuts nit der bettel? 3, 133; jagte ihn sampt weib und kind selbst in den bettel. 3, 189; doch als lauter solch zeug nach einander folgte, schmis er den bettel hin. WIKER erna. 220; nur dass sie den alamodischen bettel schaffen können. 320; ich hab zwar erzehlt, was für ein schöne sache sei, ein bettler zu sein. aber weil der bettel unserm stand dieser zeiten so oft fūrgeworfen wird als ein schmach u. s. w. SCHURMUS 709;

*drauf sang der bettel an zu sinken. GÜNTHER 807;*

du must nicht vergessen den bettel zu verrichten. LESSING 1, 518; der alte verlegene bettel meiner vermischten schriften. 12, 352; ruhig cameraden, laszt euch den bettel nicht unterbrechen. SCHILLER 135'; eh will ich mit meiner geig auf den bettel herumziehen, und das concert um was warmes geben. 182'; da schreiben sie uns in der Wiener kanzlei den quartier- und den küchenszettel, und es ist wieder der alte bettel. 327';

denn mit dem himmlischen küchenszettel its immer wieder der alte bettel. GÖTTE an Zeller 616; FRANCISCUS und DOMINICUS haben nun den bettel selbst zur religion erhoben. TIRCK ges. nov. 4, 19; ei du dummer mann, den bettel hast du gekauft? J. PAUL uns. loge 1, 118; damit man wisse, was am bettel ist. Hesp. 2, 64; das war der ganze bettel. 3, 48; ach sagte der töpfer, von dem teuflischen geschiesze zittert dem menschen arm und bein, und da verfunkelet er frolich jeden bettel. Nepomukkirche 125; arme, die im bettel herumlaufen, von dem bettel leben, dem bettel nachhängen; sich im bettel betreten lassen; den bettel auf der gasse absteilen; soll sich denn ein mann wie ich auf allen bettel be-



sinnen?; was kann ich mit dem bettel, mit dem plunder machen?;

mehr als hier auf diesem setzel  
findst du groß und kleinen bettel  
hier in ecken überall. RÜCKERT 27.

Die ausgehobnen stellen zeigen, dass die vorstellung des bettelns leicht übergieng in die der gebettellen, und dann überhaupt einer werthlosen, geringen sache. es heisst von verschmähter gabe, ohne dass dabei an betteln gedacht wird, verächtlich: ich warf ihm den ganzen bettel vor die füsse; das ist ja nur ein bettel!

BETTELARM, omnium inops, bis zum betteln gebracht, nml. bedelarm:

er sieht dich an und fühlt sogleich  
sich bettelarm und fürstenreich. GÖTTE 41, 214;  
bettelarm ist sie zu schildern  
aller sprachen überflüss. BÄCKEN 2, 6;  
dass nur der unerfahrene, niegetauschte  
in heiliger mienens tugend sieht und schätze  
beim bettelarmen, und vernunft beim thoren. TIECK 1, 76;

ein ausländ, der alle irländischen katholiken für bettelarm ansah. NIEBUHR 1, 650.

BETTELARMUT, f. summa egestas: dass der mittelstand zwischen dem reichthum und der bettelarmut ganz erlischt. NIEBUHR leben 3, 213.

BETTELBRIEF, m. literas mendicæ: es hat auch bemelter bischof in einem andern instrument erlaubt, dass die nunnen mit biederher leuten stür und hilf möchten das closter bauen, und im selbigen bittelbrief verheisst er ablass der sünden denen, die daran steuernd. STUMPF 2, 106; rechte zu panis- oder bettelbriefen. J. PAUL biogr. belust. 1, 158; die armut ist so gross, dass man täglich bettelbriefe empfängt.

BETTELBRÖCKEN, pl. frustula mendicata: eines bettlers knapsack voll allerlei bettelbrocken. pers. baumg. 4, 12.

BETTELBROT, m. panis mendicatus, nml. bedelbrod, das betteln um brot und das brotgeben an bettler liegt hier so nahe, dass die Neugriechen einen bettler *παροζήτης* und betteln *παροζήτειν* nennen, gebetteltes brot für kräftig und sauberkraftig gilt (mythol. 1091), und schwer redenden kindern hilft; bettelbrod theuer brot. SIMROCK 1034;  
ich glaub, die höll sei nit so scharpf,  
und wer hie haisch das pettelprot,  
der word auch dorthin leiden not.

SCHWARZENBERG 145, 1;

bettelbrod mästet. Felsenb. 2, 478; wären meine freunde nicht, du hättest längstens das bettelbrod fressen müssen. med. maulaffe 757; und sollte sie mit ihrem manne auch bettelbrod essen müssen. RABENER 2, 248; das bettelbrod. essen. TUMMEL 8, 278; mit welchem elenden bettelbrod von freude, dachte Albano (auf dem maskenballe), kommen diese menschen aus. J. PAUL Tit. 2, 103.

BETTELBRUDER, m. frater mendicans, sowol bettelmann als bettelmönch.

BETTELBUBE, m. puer mendicans, betteljunge: es kommen bettelbuben herunter, es fliegen bettelteufel, sagt man, wenn es schneit. ECKST MEIER schweb. s. 261. vgl. bettelmann. es ist grad, als wenn man einen bettelbueben in die hell wirft, es reicht bei weitem nicht aus.

BETTELDIRNE, f. was bettelmensch.

BETTELEI, f. mendicatio: bettelei schmeckt wol dem unverschämten maul. Sir. 41, 32; allein gedacht ich (Witzel), bei ihrer (der lutherischen) lere, gunst, reichthum, ere und ein groszen namen zu überkommen, so sehe ich, das es eitel bettelei mit ihnen ist, und will nirgend mit mir firt. ALBANUS wider Witzel K 2; es gehet mir wie jener jungfer, welche sagte, sie sei schön genug, allein ihre schönheit sei nicht recht versetzt. meine bettelei ist mir auch unrecht versetzt, ich wollte, dass ich ein paar plätze, die ich anderswo habe, allhie hätte. SCHUPPIUS 100; es mag leicht ein sturmwind kommen, so ligt die bettelei über ein haufen. 242; ich bin seiner ewigen bettelei müde; das ist die ganze bettelei! wie vorhin der bettel.

BETTELFRAU, f. mulier mendicans, bettelweib.

BETTELFUHRE, f. vehiculum, vectura mendicorum, frohnfuhr, mit welcher krüppelhafte bettler und landsreicher von dorf zu dorf gebracht werden: unterwegs begegnet ihm auf der bettelfuhr ein lahmer mensch. HANDEL schalk. 142 (275); die bettel- oder krüppelfuhr eines mehr verschlackten als vererzten lebens ohne geld. J. PAUL Tit. 1, 116.

BETTELFÜRST, m. verächtlich, ein kleiner, unermügender fürst. s. bettelgraf, bettelprinz.

BETTELGAST, m. hospes mendicans: sollte uns nicht viermal ein mahlzeit anzustellen erlaubt sein? ja öfter, sprache Lazarus, wann ihr bekennet, dass ihr bettelgast seid. SCHUPPIUS 750.

BETTELGELD, n. pecunia mendicata.

BETTELGELEHRSAMKEIT, f. nun komme ich auf einen punct, der ihnen, herr pastor, gelegenheit gegeben hat, eine wahrhafte bettelgelehrsamkeit zu verrathen. LESSING 3, 421.

BETTELGESCHICK, n. conditio mendicorum: das sind gute bettler, die sich mit dem bettelgeschicke in gedult vergnügen. pers. baumg. 3, 1.

BETTELGESINDE, n. turba mendicorum.

BETTELGEWERBE, n. quaestus mendicorum.

BETTELGRAF, m. 'wo ist dein bettelgraf?' sagte ein würzburgischer knecht zu einem wertheimischen unterthan. REINHARD werth. gegenschrift 2, 304.

BETTELHAFT, miser, misellus: müszige bettler oder bettelhafte müsziggänger. WIELAND 6, 212; ein halb duzend bettelhafte, barfusz und zerlumpt einher gehende kinder. GÖTTE 29, 306; ein bettelhafter aufzug; bettelhafte ausstattung; das kommt sehr bettelhaft heraus.

BETTELHAFTIG, dasselbe: dass er in solchen bettelhaftigen kleidungen aufziehe. SCHUPPIUS 249.

BETTELHAND, f. Swift legte einmal in eine weibliche bettelhand nichts, weil sie ungewaschen war. J. PAUL Asth. 1, 184.

BETTELHANDWERK, n. was bettelgewerbe.

BETTELHERBERGE, f. hospitium mendicorum, vile diversorium: ich habe aber keineswegs ungeziefer und bettelherbergen dort getroffen. GÖTTE 30, 85. vgl. nd. pracherherberge.

BETTELHOCHZEIT, f. armselige hochzeit.

BETTELHOFFART, f. mendicorum fastus, bettelstolz, hofart bei armut.

BETTELHÜLFE, f. subsidium mendicatum: wiewol auch solche bettelhülfe in wenig hilft. LUTHER 5, 62.

BETTELHUND, m. schelle: du bettelhund, wer warest du, als du in deinem lausigten hemdchen angestochen kamest? WIESE ERN. 11; der bettelhund soll am längsten geprahlt haben. freim. redner 121.

BETTELHÜTTE, f. casa vilis: ich habe die noth des landes in adelichen schlössern und bettelhütten kennen lernen. RABENER 6, 197.

BETTELISCH, miser, vilis, bettelhaft: so bettelisch arm, elend und veracht. LUTHER 5, 477; ist gar ein leppischer, schreiberischer und bettelischer einzug gewest. tischreden 78; unser elende bettelisch werk und verdienst. JONAS bei Luther 6, 390; und würden unser bettelische werk an Christus stat gesetzt. 6, 407; wiewol dieser unser angefangener gehorsam sehr schwach und bettelisch ist. MELANCTHON im corp. doctr. chr. 453; menschengebote, welche Paulus bettelische sätze nennt. 138; bettelischer weis. bienenk. 46. s. bettelisch.

BETTELISCH, adv. more mendicorum: müssen sich mit solchen angstlosen und notreden so lausicht und bettelisch behelfen. LUTHER 1, 509; alle ire fragelappen, da sie sich so bettelisch mit pletzen und flecken. 3, 366.

BETTELJACKE, f. tunica vilissima.

BETTELJUDE, m. ein alter, blinder betteljude. GÖTTE 48, 33.

BETTELJUNGE, m. puer mendicans, bettelbube: ich bin vornehmer als ein betteljunge. WIESE kl. leute 246.

BETTELKERL, m. mendicus: ja ja, bettelkerlen kriegen wir genug daheim. WIESE comöd. 310.

BETTELKIND, n.

BETTELKNABE, m. was bettelbube.

BETTELKLOSTER, n. die aufhebung der bettelklöster.

BETTELKÖNIG, m. rex misellus, armseliger könig:

es ist zu thun um ellich kind,  
den bettelhög ich leichtlich find,  
wenn ich dieselben tödten liess.

JON. LEON offend. des messias. 1553. E 8.

an einigen orten benennung eines polizeidiener, der die bettler beaufsichtigt, bettelvogt: wir gebieten auch, das niemand seine genose und enten auf der Gera schwimmen lasse . . . wo aber die hierüber auf der Gera befunden, die sollen unsere bettelkönige ins spittal zu treiben macht haben. Erfurter stadt-ordn. R 2.

BETTELKRAM, m. quisquilæ, ärmlicher vorrath:

dass sich keiner fürder trage  
mit so losem bettelkram. TSCHERNING.

BETTELKRIEG, m. der bettelkrieg! schande das schwert zu ziehen. KLINGERS th. 3, 362.

BETTELLEBEN, n. *vita misella, armseliges leben.*

BETTELLEUTE, pl. zu bettelmann: es fliegen bettelleute!  
1. bettelbuh.

BETTELLIEDLEIN, n. des lied ich sing, des brot ich ess.  
und singt jedermann das betteliedlin, dem loch unter der  
nasen zu lieb. FRANK sprichw. 2, 51.

BETTELLUST, f. *misera voluptas, elende lust.*

BETTELMÄDCHEN, n. *puella mendicans.*

BETTELMANN, m. *mendicous, bettler, lump, mhd. betelman.*  
Moroll 1931. Mai 239, 38. nunmehr aber merkte, dass sie  
sich an keinen bettelmann verheirathet habe. Felsenb. 1, 76.  
die spinner nennen die ebsälligen baumwollflocken bettelteute,  
was sich dann auf die schneeflocken überträgt: er ist aus  
den bettelmännern, die von mir abheilen, zusammengedreht  
und gewirrt. J. PAUL Hesp. 3, 12. 2) bettelmann, *bettelmus*:  
einen bettelmann ess ich gern. SCHN. 1, 217.

BETTELMÄNNISCH, auf bettlerart: besser bettelmännisch  
gefahren, als edelmännisch gegangen.

BETTELMANNSKOST, f.

BETTELMANNSPFEIFE, f. nach der bettelmannspfeife tanzen.

BETTELMANNSUPPE, f., eine aus schwarzen brotbrinden  
mit rahm bereite suppe.

BETTELMANTEL, m. *pallium mendicorum, brunt mit lappen  
und felsen geflickt* (vgl. allerleirauh sp. 225): wenn die leut  
zu gottes ehren und gemeinen nutzen stewarten sollen, so  
sucht jeder den bettelmantel herfür und will sich damit decken.  
LEHMANN 56; die sich mit der armut entschuldigen, von den  
nen sagt man, sie decken sich mit einem bettelmantel. 203.  
2. bettelmantel, bettlersmantel.

BETTELMENT, m. lastet doch irgend vor 30 reichsthaler  
erde, steine und andern bettelment nein werfen. Weise un-  
verg. Seele 220. für bettel.

BETTELMENSCH, n. verächtlich wie bettelbirne für bettlerin.  
BETTELMÖNCH, m. anl. beddelmonnik, Franciscaner, Do-  
minicaner: dieweil sie vom bettlenden oder heischenden orden  
sind. bienenk. 238.

BETTELN, *mendicare, ahd. pētalōn* (GRAFF 3, 61), mhd. be-  
tellen (BEN. 1, 172<sup>b</sup>), anl. bedelen, schw. bella, dän. betle, diese  
beiden von uns und sogar mit behaltnem t entlehnt. pētalōn  
gründet sich (wie wēhsalōn nagalōn satalōn mangalōn hanta-  
lōn vogalōn auf wēhsal nagal satal mangal hantal vogal) auf  
pētal, das vorhin erst im ahd. bettel nachgewiesen werden  
konnte, und pētal supplicatio, mendicatio stammt wie pēta ab  
von pittan, goth. biđjan, welchem die grundbedeutung eines  
unterwürfigen niederfallens und liegens zukommt, was sich ganz  
für die vorstellung des bettelns schickt. bietet auch die goth.  
sprache kein einstimmes biđlōn dar, so ist doch ein ihr  
eignes hidagva *προσάγγυς* Joh. 9, 8 mit biđa αἰτήματα und  
biđjan *ἐπαγγέλλω* Luc. 10, 3 sichtbar verwandt. keine andere  
deutsche sunge gewährt es, die ahd. form würde vom pētago.  
doch betteln selbst, *προσάγγυς, αἰτῶντας, προσάγγυς*  
pflegt der Gothe, ausser jenem biđjan, auszudrücken aihtōn,  
*προσάγγυς* aihtōns, welche merkwürdig an *ἐκτενέως, ἐκτεν-  
πως, ἐκτενέως* mahnen, aber auch dem vielbesprochenen aiht  
δοῶν Math. 5, 23 verwandt zu sein scheinen, wovon anderswo.  
denn die vorstellung von erbeten und empfangen gabe mischen  
sich, wie das lat. petere und impetrare, das ags. picgan ca-  
pere, alls. thigian rogare und accipere, ahd. dikan, diccan  
bitten und empfangen, alln. þiggja gabe empfangen, schw. tigga,  
dän. tigge betteln ausser zweifel setzen. ags. ist vādla men-  
dicus, vādlian mendicare, was nur scheinbar anklingt an bett-  
ler und betteln, in der that aber dem ahd. wadal vagebun-  
dus, egenus, wadalōn vagari (GRAFF 1, 776. 777) gleichsteht;  
zuletzt begegnet wādle noch im Ormulum, nicht mehr bei PLOW-  
MAN und CROUCHER, und später tritt wieder das engl. beg und  
beggar in die lücke. es hat doch grössere schein, dass beg  
durch abweichende aussprache aus bede = bitten entsprungen  
sei, nachdem bid = bieten vorgedrungen war, als dass, wie  
oben sp. 1295 vermutet wurde, begine und begbart einfluss  
darauf gehabt haben sollten, umgekehrt könnten sie aus beg  
erwachsen sein. Es gibt für betteln noch manche andere aus-  
drücke, meistens mit l gebildet, z. b. baier. fergeln (ankallend  
fergen, bitten); nhl. troggelen, truggelen, dän. trygle, fries.  
trüggen bettler. HAUPT 8, 340; in Pommern und Meklenburg  
gungeln (ambulare), mhd. gengelare bettler. GA. 2, 426; anl.  
praghen, anderwärts prachen, praken, prachern, heischen,  
fordern; baier. gnenken, bei KISSMANNS nōnen; geilen, anl.  
gijlen u. a. w.

Nach diesen erörterungen gelangen wir zu betteln, welches  
1) intransitiv steht, und oft noch mit bitten verbunden wird:  
betteln und bitten; es hilft kein bitten noch betteln; schwed-  
bisch, hont beattelt und besta. ERNST MURZA 2, 301; man sagt  
im sprichwort, betteln ist besser als stehlen; besser betteln  
als borgen. GÖTZE 4, 331; betteln und brotheischen geht in  
einen sack; betteln viele in einen sack, so wird er bald voll;  
betteln heisst armut verzetteln; es hat wol mehr denn ein  
könig gebettelt;

dō betelete der guote,

unz ez die lute muote. *guote frau 1081.*

es heisst betteln gehn, im eigentlichen sinn, weil der bettler  
von thür zu thüre geht und im land herumzieht, O. III. 20, 37:

ih bin iz, wigit thaz, ther blint hiar betelōnti sag,

ih io mit stabd nōt giang weges greifōnti

zi mannliches weant, to brōtes betelōnti;

er gie beteln umbe brōt. *Trist. 94, 32;*

(knappen) die dā betelen giengen. *Amis 1293;*

er fiel in solche armut, dass er musste betteln gehn; er kann  
sich des bettelns nicht erwehren; er legt sich aufs betteln;  
mein kind, gib dich nicht aufs betteln, es ist besser sterben  
denn betteln. Sir. 40, 29; umb der kette willen wil der faule  
nicht pflügen, so musz er in der ertin betteln und nichts  
kriegen. spr. Sal. 20, 4; ich schäme mich betteln zu gehen;  
seine kinder werden betteln gehen. *Hiob 20, 10;* seine kinder  
müssen in der irre gehen und betteln. ps. 109, 10; da saz  
ein blinder am wege und bettelt. Marc. 10, 46; beinahe wäre  
es eben so gut vor den thüren zu betteln. GÖTZE 18, 79;

es ist so elend betteln zu müssen,

und noch dazu mit bösem gewissen. 12, 244.

auf etwas betteln: er bettelt auf den brand, er ist abge-  
brannt und steht um beistand; die frau bettelt auf ein kleines,  
krankes kind:

das ist dein eigenes kind nicht, worauf du bettelst und rührst

mich.

GÖTZE 1, 336.

abstract, flecken, inständig, demüthig bitten: ich bettle nicht um  
deine freundschaft, um seinen beifall; er hat um die stelle  
lange gehettelt; dass die vernunft hier nicht bettele, sondern  
gebiete. KANT 2, 498; färglich, die kunst geht betteln, geht  
nach brot; bei dem geht meine kunst, meine sonst so wol  
versuchte kunst betteln (kann meine geschicklichkeit nichts aus-  
richten, muss darben). LESSING 1, 228. auch von thieren, z. b.  
von zahmen vögeln, die heran geflogen kommen, dass man ihnen  
körner hinwerfe, von hunden und katzen heisst es betteln:

da äuselt vom dach mein mohrenköpfchen und bettelt. Voss.

der aussätzige bettelt mit seiner klapper, der taubstumme  
mit der glocke: ein taubstummer machte mit seiner glocke  
an den thüren ein bettelndes geläute. J. PAUL Th. 2, 84.

2) transitiv, fordern und erbetteln, impetrare:

sō gieng er beteln sin brōt,

des er wart von schame rōt. *Marienleg. 223, 331;*

und sie satzten in (den lahmen) vor des tempels thür, das  
er bettelte das almosen von denen, die in den tempel gien-  
gen. apost. gesch. 3, 2; dass man brot von einer thüren zur  
andern bettlen gange. bienenk. 199; das wasser bettlen. Fi-  
SCHARTS spielverz. 254;

man sah die, welche form aus fremdem bint entsprungen,  
zu bettlen meine gunst, zu leisten ihre treu gewrungen unge-  
zungen. *Wackernagel 72;*

und hätte das brot für den thüren gebettelt, wie Lazarus.  
SCHUBERT 132; das hüblein und mädlein brot oder heller  
bettlen zur täglichen unterhaltung. 694;

hast du leidenschaft,

die von dem throne betteln? reizt dich gold? *SCHILLER 254;*

der ewigen weberin meisterstück,

das hat sie nicht zusammen gebettelt,

sie hats von ewigkeit angeseutelt. *GÖTZE 3, 100.*

3) sich betteln, von einem ort zum andern fortbetteln, fort-  
bringen: er hatte den feldzug in Spanien mitgemacht, wurde  
an der grenze entlassen und musste sich nach haus betteln;  
ich gieng

als ein verwaistes armes mädchen

und bettelte mich bis ins nächste städtchen. *DÜNGER 104.*

vgl. sich anbetteln sp. 294, sich durchbetteln, sich einbetteln.

4) im bredspiel ist betteln: stein um stein, ohne vorthell,  
nehmen.

5) schweis. aber betteln nach dem bett riechen.

BETTELN, n. *mendicatio*: das betteln ist hier streng ver-  
boten; die listige suchte einige einsame augenblicke mit Lin-  
nen durch das kühne betteln um deren begleitung nach Blu-  
menbühl zu erhaschen. J. PAUL Th. 3, 84.

**BETTELNACKT**, nackt und bloss vor armut  
**BETTELORDEN**, m. *ordo mendicantium*.  
**BETTELPAK**, n. *colluvium mendicorum*: vor zehn jahren  
 liesz sich das bettelpack im dorte nieder.  
**BETTELPAZIG**, bettelstolz. s. patzig.  
**BETTELPPAFFE**, m. oho, das war ohne zweifel der zer-  
 setzte bettelpfaf, der sich für einen slavenerlöser ausgab.  
 Fa. MÜLLER 2, 65. früher sagte man auch bettelischer paffe:  
 drum leihe mir dein hülflich hand,  
 und laß mich werden nicht zu schand  
 an diesem bettelischen paffen.  
 Jon. SANDER frag. von Johann dem täufer 1568 I. 4.  
**BETTELPRACHT**, f. werthloser putz, splendida miseria.  
**BETTELPRINZ**, m. was bettelfürst:  
 er (Phoebus) und ein prinz von Libanon,  
 was sind sie? bettelprinzen. BÜCHER 9.  
**BETTELPRANZEN**, m. grosser bettelsack:  
 ich und mein junges weib können schön tanzen,  
 sie mit dem bettelsack, nicht mit dem ranzen.  
**BETTELRICHTER**, m. was bettelvogt, bettelkönig:  
 auch fahen uns die bettelrichter  
 und legen uns in bettelstock. H. SACUS III. 3, 73;  
 jene zwei bettelrichter, die einem armen kerl das betteln ver-  
 wehren wollten. *liegenwadel* 20.  
**BETTELROCK**, m. buntlappiges, geflicktes kleid:  
 dass unsre deutsche sprache soll weder mit latein,  
 noch fremdem mischmasch sonst als arm beflücket sein,  
 gleichwie ein hättelrock. ROMPLER VON LÖWENHART gebüsch. 113.  
**BETTELROTTE**, f. *globus mendicorum*.  
**BETTELS**, hier soll eine stelle aus BROCKES 7, 495 mitge-  
 theilt werden, um auf sie in der folge bezug nehmen zu kön-  
 nen: ich liesz mir alle stücke des pflugs nennen und fand:  
 die zunge, das gestell, das bettels, pflugbaum, vordereisen,  
 den pflugnagel, gradzahl, grad, den stertz, die untersahl, die  
 seitensahl, das rusterbret, das seiteneisen, die pflugbutt, pflug-  
 schar, wellestecher. erklärungen fehlen aber, bettels mahnt  
 an hedselmo, hedselma bei HAUPT 7, 463.  
**BETTELSACK**, m. *mendici pera*:  
 hoffart wont bi bettelsecken. RENN. 495;  
 dann der bettelsack sich uns ser gesellet (wir gerathen in  
 armut). Aimon 84; wenn sie gleich was haben von kleidern,  
 so werfen sie es dahin, wie die saw den bettelsack. GLASER  
 gesindeteufel E 6;  
 und fuhr in an ganz unverzagt,  
 wie ein saw einen bettelsack. DIRCK doppelstiller 138;  
 ir bettelsack wirt nimmer vol,  
 wie man in füllt, so bleib er hol. SOLTAT 257;  
 man schlag es ab, oder schlags zu, so ist doch alles gut,  
 was man in bettelsack thut. LEHMANN 6; dass mancher bei  
 seinem bettelsack besser fahre, als ein ander bei seinem  
 geldsack. SCHURPIUS 670;  
 pfui, was ist das ein 3 geschmack,  
 und magrer als ein bettelsack. GÖRNE 13, 60.  
 gutschmeckchen macht bettelsäckchen.  
**BETTELSAMMET**, m. grober, baumwollner plüsch, wie bauer-  
 in zusammensetzungen den schlechteren stoff bezeichnet.  
**BETTELSCH**, misellus, bettelisch: noch haben sie keinen  
 gott, sondern müssen einen bettelschen, lauschten gott selbs  
 machen aus irem pfennige. LUTHER 5, 472. s. bettelisch.  
**BETTELSCHELLE**, f., kleine schelle, mit der an einigen  
 orten der bettler seine gegenwart an der thür bemerklich mach.  
 daher mit der hettelschelle kommen, mit einer bitte.  
**BETTELSCHENKE**, f. *caupona vilis*, ärmliche schenke.  
**BETTELSCHMAUS**, m. armseliger schmaus.  
**BETTELSCHWARM**, m. hungerschwarm, bienen, die mit der  
 königin ihren stock verlassen und sich in andern einbettehn.  
 NERNICH 526.  
**BETTELSTAAT**, m. armseliger putz.  
**BETTELSTAB**, m. *baculus mendici*, denn ohne stab konnte  
 sich das allertum den schwachen, elenden bettler gar nicht  
 denken, altn. und schw. bedeutet statkari geradesu entweder  
 einen greis oder einen bettler und schw. stackare, dän. stakkel  
 einen armen; daher die einfachen schönen ausdrücke an den  
 bettelstab kommen, den bettelstab abschneiden, den bettelstab  
 ergreifen, an den bettelstab bringen, und ähnliche:  
 mhd. dag si kam an den bettelstab. Ls. 2, 662;  
 mhd. wen du vertetst all unser hab,  
 wir komet all an bettelstab. *fastn. sp.* 822, 20;  
 das uns nit ein haller blibt,  
 wir kemin des an hättelstab. 881, 8;

und müssen in das spital gedeien  
 und unser lint an petelstab. 1168;  
 bringst dich und sie an bettelstab. H. SACUS I, 328;  
 sonst müst wir an den bettelstab. III. 2, 190;  
 kert wider auf den bettelstab. sch. und ernst cap. 242; die-  
 selbigen stabüler lassen nimmermehr von dem betten, und  
 ihre kinder von jugend auf bis in das alter, denn der bettel-  
 stab ist ihnen erwarmet in den griffingen (fingern). *exp. in*  
*truphis cap. 2*;bett im (sibi) bald den bettelstab in die hand  
 geben. KINCOR wendun. 167;  
 zu lauz kumen an den petelstab. SCHNEEL vert. sohn 24;  
 ihr stab ein bettelstab. WACKERLIN 265;  
 den nicht der bürgerkrieg an bettelstab gebracht,  
 der noch nicht borgen geht, der denke gute nacht.  
 GEFRIUS 1, 306;  
 zum bettelstab geraten. PHILAND. lugd. 2, 292; weil er dama-  
 len selbst in einen solchen stand gerathen wäre, in welchem  
 er besorglich das brot am bettelstab suchen müste. *Simpl.*  
 1, 49; ach Häschen, sprach er, wie will das ablaufen? ach  
 bestellt den bettelstab, weil ihr geld habt, sonst werdet ihr  
 einen knüttel von der ersten weide abschneiden müssen. ja  
 wol, ich habe ihn gar zu oft abschneiden müssen. WEISE  
 ernz. 79; an dem bettelstab nacher hause kommen. *pol. stockf.*  
 20; des bettelstabes überhoben sein. 22; also wusten ich und  
 mein bruder sonst kein ander mittel, als den bettelstab zu  
 ergreifen. *Felsenb.* 1, 111; musten wir uns, nachdem das we-  
 nige geräthe verkauft und aufgezehret war, bequemen, nebst  
 unserer mutter den bettelstab zu ergreifen. 2, 468; dass das  
 feuer bei vierhundert familien an den bettelstab gebracht habe.  
 SCHILLER 189;  
 warum weinst du, junge waise?  
 'gott, ich wünschte mir das grad,  
 denn mein vormund leise, leise  
 bringt mich an den bettelstab.' GÖRNE 1, 155.  
 im bettelstab, wie im bettelbrot, ruht heilkraft. abergl. 1069.  
**BETTELSTAND**, m. *mendicorum ordo*: hie von schreibt  
 Erasmus, wie die vier bettelorden den Augustinerorden mit  
 wolten in iren bettelstand annehmen, auf dass der karch  
 der kirch mit fünf räder gewinne. *bienenk.* 83.  
**BETTELSTIL**, m. er rückte einem bettelnden judenjun-  
 gen seinen schlechten bettelstil vor. J. PAUL *legelj.* 1, 50.  
**BETTELSTOCK**, m. *caudez*, stock zum anschliessen der ge-  
 fangnen, gefängnis: und legen uns in bettelstock. H. SACUS  
 III. 3, 73.  
**BETTELSTOLZ**, in *mendicilate insolens*: die frau D. ist  
 ein eitler, lächerlicher, bettelstolzer affe. RABENER 5, 167.  
**BETTELSTOLZ**, m. *mendicorum fastus*: warum will man  
 der armut ihren rechtlichen beistand und einen chevalier  
 d'honneur abspenstig machen, die philosophie und den bet-  
 telstolz? J. PAUL *Siebenk.* 2, 17.  
**BETTELSTÜCK**, n. *res emendicata vilis*:  
 den korp den du tregst auf dem ruck,  
 dar ein tust du aier und petelstück,  
 erpeltst du dazusen auf dem gen. *fastn. sp.* 478, 24;  
 nu waren die kinder Eli selbs priester, die mit solchem bet-  
 telstück gestraft worden. LUTHER 6, 322; das land Canaan ist  
 kaum ein bettelstück oder tellerbrot gewest gegen der gan-  
 zen welt reich. 8, 84; also dass sie auch meine ehre und  
 bettelstücke nicht gedenken meinen kindern zuzusprechen.  
 br. 5, 26.  
**BETTELSUCHT**, f. *morbus mendicorum*, i. e. *lassitudo*,  
 die müdigkeit, weil sie vom vielen umgehn ermüden:  
 die bettelsucht in bald bestund,  
 das er ein weil schlafen begund.  
 WALDIS Es. 4, 80 (308).  
**BETTELSUPPE**, f.  
 Meph. so sagt mir doch, verfluchte puppen,  
 was quirt ihr in dem brei herum?  
 thiere. wir kochen breite bettelsuppen.  
 Meph. da habt ihr ein gross publicum. GÖRNE 12, 122;  
 hier kommt der abermals ermordete, oder vielmehr in stül-  
 nis übergegangene Gustav der dritte. es ist so recht eigent-  
 lich eine bettelsuppe, wie sie das deutsche publicum liebt.  
 an Schiller 342.  
**BETTELTANZ**, m. *pugna, jurgium, kampf, streit, hader und*  
*prügelei*, womit ein tanz und gelag der bettler zu enden pflegt:  
 der giert, gerecht musz an betteltanz,  
 fromkeit hat bei der welt kein glanz. sch. u. ernst cap. 380;  
 in summ der betteltanz will sich machen (der kampf wird be-  
 ginnen). SCHNEELINS br. (a. 1546) s. 159; da heizt sie (die firs-  
 ten) doctor Stolz weidlich an ein ursach von eim zaum, den

betteltanz (den krieg) wiederum anzufahren, zu reissen. Kirchnor wendunm. 34'; wo aber eins dem andern sein elend fürwirft, der mann will besser sein als das weib, das weib aber trotz auf ihren reichthum, den sie ihm hat zugebracht, da geht der betteltanz an und ist des haders kein ende. Casp. 2, 405; da wir nun an den ort kamen, wo der betteltanz (der zweikampf) angehen sollte. Simpl. 1, 283; dass dieser ewige frieden ein end gewinnen und der betteltanz im römischen reich und anderswo wieder angehen werde. Schuppius 382; da war kein erbarmen, da half keine entschuldigung, da folgte ein schlag auf den andern ... es hat mir auch ein guter freund, der neben anwohnte, erzählt, dass der betteltanz zu hause erst recht angangen. Weiss ersn. 349; sobald aber die sonne aufging, rückten die reuter aus dem flecken hervor, flanquierten wol eine halbe stunde im blauen feld herum, ... kommen immer näher und näher, bis endlich der betteltanz angien. westf. Robinson 144; nun wird der betteltanz angehen, nunc incipit insensire;

da hebt sich an der betteltanz  
und bleibt kein glas noch krause ganz. Fatsch 1, 60'.

#### a. betteltanz.

**BETTELTAPEZEREI**, f. der teufel hole die ganze poesie, die die menschen von andern abzieht, und sie inwendig mit der betteltapezerei ihrer eignen würde und hoheit ausmeubliert. Menck 2, 48.

**BETTELTROTZ**, m. was bettelhochmut, bettelstolz.

**BETTELTROTZIG**, insolens, bettelstolz.

**BETTELUNG**, f. mendicatio, ahd. petalunga. Graff 3, 61. dass er uns bei der bettelung und armut erhalte. Laurentz 255.

**BETTELVISITE**, f. seine excellenz hätten viel zu thun, wenn sie jede bettelvisite annehmen wollten. Rabener 4, 56.

**BETTELVOGT**, m. mendicantium custos, bettelrichter: gieng eine arme frau in der stadt herum und bettelte, welcher der bettelvogt das betteln verbieten wollte. Schuppius 793.

**BETTELVOLK**, n. turba mendicorum, bettelpack, bettelrolle, eine geringschätzige bezeichnung der armen leute.

**BETTELWEIB**, n. was bettelfrau, soluta pauperula.

**BETTELWERK**, n. res vilis, mendicatio: gerechtigkeit, die sich dergleichen bettelwerks behilft. Luthers br. 2, 82; ohn in (gott) reich sein ist bettelwerk. Kirchnor wendunm. 180';

das bettelwerk und gart darneben  
thut warlich gute heute geben,  
besser, denn da man lermen schleit  
und da es an ein stürmen geit.

ROLLENBAKEN vom reichen manne F 5'.

**BETTELWESEN**, n. mendicatio.

**BETTELWIRT**, m. hospes mendicorum:

mit dem gelt zum bettelwirt kumb,  
dasselben wirst du finden mich,  
da bezal ich das mal für dich. H. Sachs III. 3, 20'.

**BETTEN**, lectum sternere, das bett machen, ahd. pettōn (Graff 3, 51), mhd. betten, würde goth. gelaulet haben badjōn, ein schönes, gefüges wort, das

1) den dat. der person, wie alle verba des kleid und geräth anleghs (gramm. 4, 693) fordert: ahd. pettō dir (goth. badjō þus), sterno tibi, mache dir das bett. mhd.

den wunden (vulneratio) man gebettet vil gütlichen sach. Nib. 251, 2;

Kódrún ir gesinde frigen dó began,  
ob ir gebettet wære, si wolte sláfen gán. Gudr. 1824, 2;

nú was ouch sláfenness st.  
dó giengen die knehte  
spehen sá mit rehte,  
welch stat in dá tóhte,  
dó man in betten móhte. Er. 7082;

den vil lieben gester  
betten si darunder (unter den buchen). 7091;

dem wirtu betten si  
under die naheten dá bi. 7201;  
dó bette man in allen drin. Iw. 6571;  
man bette dem heide sán. Pars. 35, 7;

ich wæn man in gebettet hât.  
st ir müede, so ist mîn rât,  
dag ir gât, leit iuch sláfen. 242, 13;

dem blinden was gebettet sá. Ls. 1, 275.

mhd. füre ich gen himel, so bistu da, bettet ich mir in die helle, sihe so bistu auch da. ps. 139, 8; stehe auf, und bette dir selber (σπείρων σεαυτῷ). apost. gesch. 9, 34;

betu im unter die stiegen. H. Sachs III. 2, 48';

wenn die zeit  
dem haupt weicher bettet. Götter 104;

nah über jenem ort, wo in des gelatzblaus schatten  
die nymfen dir, Endymion,  
vielleicht auch sich, so sanft gebettet hatten.

WIELAND 10, 130;

hyacinthen, lotus, violetten,  
trieb die erde, Amorn sanft zu betten,  
unter ihm hervor. 10, 30;

ward ihm sanft  
gebettet unter den hufen seiner rosse! SCHILLER 3'4';  
ich bleibe. noch versuch ichs, sie zu retten,  
wo nicht, auf ihrem sarge mir zu betten. 431';  
und auch der hat sich (sich) wol gebettet,  
der aus der stürmischen lebenswille  
zeitig gewarnt, sich heraus gerettet  
in des klostere friedliche zelle. 513';

die wölfin trug sie in ihre nahe hölle, bettete ihnen, leckte  
und stugte sie. NIMPHEN 1, 245; hier auf dem laub und moos  
will ich mir betten. ohne casus, betten = betler machen:  
ich trag holz, pelt, ker, spül und thu abhaspen, sagt ein  
dienstbote; dass die rüstige magisterin neben ihnen koche,  
bette, keile, scheuere. J. PAUL Tit. 1, 119.

2) neuere aber, betten auffassend als in das bett legen,  
locare, setzen die person im accusativ hinzu:

ich bett es (liebkchen), kommt ein schlaf ihm an,  
auf welches moos und thymian. BÜNGER 49';  
nur weiss ich hier mich nicht bequem zu betten.  
GÖTTE 2, 271;

so mancher, schon halb verloren,  
da der feind eindrang, ergrimmt,  
ward wieder froh und glücklich gebettet. 3, 135;

lass im irrtum sie gebettet. 3, 254;

ins sichere willst du dich betten? 3, 255;

glaube dich nicht alzu gut gebettet. 4, 329;

und wird es ja entdeckt, bin ich doch wol gebettet. 7, 61;

da haben wir uns schön gebettet! giebt es denn kein ande-  
res mittel, über das wasser zu kommen? 15, 216;

unschuld ruht auf ihrem augenliede,  
Amor bettet auf der wange sich. GÖTTE 1, 75;

in beiden letzten stellen ist der casus unsicher, kann aber aus  
dem sprachgebrauch der schriftsteller geschlossen werden. fä-  
g-lich, er musste das innere steppenfeuer auf das kopfkissen  
betten. J. PAUL Tit. 1, 150; unsern mikrokosmos weich be-  
ten auf schlachtfelder. holzschnitte 10, 124. ohne casus:  
sanft auch bettet das gras. hier wollen wir ruhn miteinander.  
Voss.

3) man sagt auch sich zu einem, mit einem betten:

her könig, dieses dauert mich hier,  
das Philippus, dem ihr traut so wol,  
ein solcher loser hub sein sol  
und sich darf zu der königin betten. ARNA 406';  
signor Frontin wird sich mit miss Lisette  
und miss mit ihm nicht übel betten. GÖTTE 1, 80;

sich zusammen, sich von einander betten.

4) pleonastisch wird zu betten der acc. bette oder lager  
selbst gefügt: hatte ein geist oder ungeheuer alle zimmer rein  
gewaschen und sonst im hause aufgeräumt, alle bette selbst  
gebettet. SCHWEINICHEN 1, 260;

indes geschäftige amoretten  
für Amors braut ein sanftes lager betten. WIELAND 9, 396;  
nachdem sie gebettet das tüchtige lager mit sorgfalt.  
Voss Od. 23, 291;

nach dem gebete liess sie ihn (den sohn) in ihres mannes  
bette steigen, bloß um es am morgen wieder zu betten, eine  
freude um die sie der also selber bettende Siegwart täglich  
brachte. J. PAUL Fibel 24. vgl. aufbetten.

5) betten für ausstrecken, hinstrecken, niederlegen:

fertig gewirkt  
für den held Laertes ein leibengewand, wenn doreinst ihn  
schrecklich ertöte die stunde des lang hinbettenden iodes.

Voss Od. 19, 145 (κατακλύειν Γαργάσιο),

wo die frühere ausgabe langhinstreckenden.

6) intransitiv, betten für sich niederlegen, hinlegen, von  
pferden: ros, das gern bettet und felt. KATSKASCHKE XV stuf-  
feln 37'. von hirschen. s. bett 7.

**BETTENSÖMMERFRAU**, f., die das bettwerk sömmert, d. i.  
sonnt und eusklopft.

**BETTFÄHIG**: nicht bloß der krieg soll betten der ehre  
aufschlagen, auch der friede, und dieser um so mehr, da er  
länger dauert und also mehr bettfähige finden und machen  
kann. J. PAUL nachdämm. 68.

**BETTFEDERN**, pl. plumae, quibus lecti farciuntur: lein ge-  
rissene bettfedern.

**BETTFEST**, lecto astrictus, ans bett gefesselt, bettlägerig:  
alsfort hat drauf der hofprediger, der sonst bettfest war, die  
welt gesognet. MICHALIUS 5, 370.



**BETTFLASCHE**, *f.* ein gefäß mit heisser füllung zu erwärmung des betts.

**BETTFRAU**, *f.* mulier lectis sternendis praefecta, in grossen haushaltungen, deren dienst im bettmachen besteht.

**BETTFUSS**, *m.* fuss eines bettgestells. bettfuss heisst auch der wilde dost, *clinopodium vulgare*.

**BETTFUTTER**, *n.* lecti pabulum:

die man tragen ir bettfutter aus. *fastn. ep. 320, 11.*

**BETTGEHEIM**, *secreti tori particeps*: welche (ehfrau) er mit ihm als ein gemeinerin einlasset und zu einem tisch- und bettgeheimsten rat erwöhlet. *Garg. 64<sup>b</sup>.*

**BETTGELD**, *n.* was man als bettmiethe zahlt.

**BETTGENOSSIN**, *f.* ehfrau: ich muste aber auch dafür manche bittere pille verschlucken, die meine bettgenossin wegen meinem vorigen verhalten mir auflöschte. der arme mann im *T. 191.* *finn. vuoteinen.*

**BETTGENOSZ**, *m.* consors tori, conjugalis, schlafgenoss in demselben bett, von jedem mitschlaffer, zumal von ehmann und ehfrau geltend, vgl. *alls. gibeddiu, ags. gebedda m., alln. bedja f.*: sie ist seins lebens labung, bettgenoss, lebensgespan, sein kuchenkeiserin, sein besems fürstin. *Garg. 7<sup>r</sup>;*

mein pösz hab ich so lang gespart,  
bist ich bin auf der letzten fart.  
jetz hindert mich mein krankheit gross,  
mein kinder und mein petgenoss. *SCHWARZENBERG 114, 1;*

gott der herr hat so einen mann am besten versorget, dessen bettgenoss einen sinn mit ihm hat und die sich das gewonnene zu sparen befeiziget. *pers. baumg. 7, 22;*

doch sage sie, weswegen denn ihr bettgenoss  
den schlauren dieb am stehlen nicht verhinderte? *PLATEN 248.*

**BETTGENOSZ**, *adj.* eh- und bettgenosse weiber. *Garg. 67<sup>r</sup>.*

**BETTGERÄTH**, *n.* utensilia lecti.

**BETTGESELL**, *m.* consors lecti, tori, schlafgesell.

**BETTGESELLIN**, *f.* bettgenossin: gott sei lob, dass diese heirat sowol gelungen, dem ich den herrn dann, samt seiner liebsten bettgesellin, bestens empfehle. *BUTSCHKY kanzl. 581.*

**BETTGESTELL**, *n.* sponda, bettstelle. *WIELANDS Klelia 4, 223.*

**BETTGEWAND**, *n.* linlea, vestimenta lecti, mhd. bettwät *f.*

daz im der ougen regen nōz

nider uf die bettwät. *Greg. 43;*

er vant dar inne schwachen rat,

weder strō noch bettwät. *2868;*

also richiu bettwät,

sō si diu werlt beste hāt. *Er. 369;*

nu sage, wag was ir bettwät? *7105;*

ouch was dā guot germe

von richen bettwäme. *7200.*

nhd. die gläubiger mich oft verklagen,

beigwant und mein hausrat austragen.

*H. Sachs III. 2, 74<sup>r</sup>;*

leilach, bettgewand, tischtücher. *Garg. 74<sup>r</sup>.* über den verhalt

von gewand zu wat s. gewand.

**BETTGRAS**, *n.* criphorum polystachion, wollgras, womit

man betten stopft.

**BETTGURT**, *m.* bandartiges geflecht, das im bettgestell den

boden bildet.

**BETTHAKEN**, *pl.* eisenhaken an den enden der bettwände,

um sie zusammen zu hängen.

**BETTHIMMEL**, *m.* tegmen lecti. himmel bedeutet an sich decke,

ahd. laquear, lacunar (*GRAFF 4, 938*), zumal galt die weitere

bildung himmlezz (4, 943), ags. heofenbūs. vgl. himmelbett.

**BETTICH**, *m.* s. bottich.

**BETTKAMMER**, *f.* dormitorium, eine kammer, worin man

schläft oder betten aufbewahrt.

**BETTKASTEN**, *m.* sponda, kastenförmiges bettgestell.

**BETTKORB**, *m.*

**BETTLADE**, *f.* sponda, bettgestell: sie schob mit dem

borstisch leise drei strohähren und einige flaumfederspulen

unter die bettlade. *J. Paul Siebenk. 2, 7. s. lade.*

**BETTLÄGER**, **BETTLÄGER**, *n.* cubile aegroti, krankbett:

musz also der arme patient erst in seiner krankheit und

bettläger dasjenige nützen. *WÜRZ practica 70.*

**BETTLÄGERIG**, *lecto cubans, aegrotus*: sintemal sie darü-

ber bettlägerig wurd (perche se ne infermo). *GRYPHIUS 1, 359;*

etzliche tage bettlägerig gewesen. *colica 8;* er ist schon einen

monat bettlägerig.

**BETTLÄGERIGKEIT**, *f.*

**BETTLEIN**, *n.* lectulus, bettchen, schwäb. bettle, vgl. *E. MEIER*

kinderr. n° 89.

**BETTLER**, *m.* mendicus, ahd. pētalari, mhd. bētelere, nhd. bedelaar, der goth. wortbildung bidagva ist schon *ep. 1739* gedacht worden, sie könnte dem gr. πτωχός äusserst nahe treten, wenn man die gleichstellung von bidjan und petere zugibt, den wegfall des s aber wie in πτόμας und πτόμας faszt, wovon weiter unter bitten zu reden. πτωχός flüchtig, πτωχός fliehen, flüchten, wozu man πτωχός zu halten pflegt, scheinen derselben wurzel. seltsam ist das it. pitocco bettler, pitoccare betteln und pitocco bettlermantel, wobei vielleicht das neugr. πτωχός, πτωχός in betracht käme. zum v in bidagva hatte man bandvō, frigavva u. a. Die bedeutung von bettler ist, wie von betteln, eine doppelte, und

1) die eines armen, dürftigen: es sol aller dinge kein bettler unter euch sein, denn der herr wird dich segnen im lande. *5 Mos. 15, 4;* es ist besser, das einer seines thuns warte, dabei er gedeiet, denn sich viel vermesse und dabei ein bettler bleibe. *Sir. 10, 30;* wer gewalt und unrecht thut, musz zuletzt ein bettler werden. *21, 5;* mancher wil klüglich rathen und bleibet ein bettler. *37, 23;* die in zuvor gesehn hatten, das er ein bettler war. *Joh. 9, 8;* ich wil hie nit reden von schimpfweisen oder werken, als die bettler treiben, die da besteibt und trunken werden, die schirmen miteinander. *KRIEGER. s. d. m. 52<sup>b</sup>;* aber es ist nichts neues, das ein bettler den andern hasset. *bienenk. 25<sup>r</sup>;*

dem einen bettler ist es leid,  
das der ander für der thür steit.

*STAICHERS schlömer G1<sup>b</sup>;*

es schickt sich nicht, dass wir menschen hoffärtig sein, denn

wir ja nur bettler des grossen gottes sind. *pers. baumg. 8, 12;*

wie doch ein einziger reicher so viele bettler in nahrung

setzt! wenn die köninge baun, haben die köner zu thun.

*SCHILLER 96<sup>r</sup>;*

sein rasender entwurf schien zu sein, die ganze nation zum bettler zu machen. *859<sup>b</sup>;* pracht und reichthum gehäuft, der die bettler aller stände blinden musz. *GÖTTE 27, 9.*

2) dann ist bettler ein dringlicher bittler:

dreimal wiesest du  
den fürsten von dir, dreimal stand er wieder  
als bettler da, um liebe dich zu flehn.

*SCHILLER 245<sup>b</sup> (als bittender).*

**BETTLERBETT**, *n.* so nennt FISCHART *Garg. 93<sup>b</sup>* den wein, weil

der bettler bei ihm weich schläft und seiner sorgen vergisst.

**BETTLEREI**, *f.* was bettelei:

schuld, armut und die beulerei. *H. Sachs IV. 3, 83<sup>r</sup>*

**BETTLERIN**, *f.* bettelfrau.

**BETTLERISCH**, mendicantis more, bettelhaft: saufs gar aus, dann halb trinken ist bettlerisch. *Garg. 25<sup>r</sup>;* sonder dass wir solches alles aus miltre gab des geists bettlerischer weis müssen empfangen. *bienenk. 46<sup>r</sup>;*

der die flucht gab in deutsche land,

versteilt in bettlerischem gwand. *H. Sachs IV. 2, 6<sup>r</sup>;*

wann ich etwan eine henne abgefangen, die uns ihre altmutter auf gut bettlerisch, das ist am allerbesten, zu säubern, zu füllen, zu spicken, und entweder gesotten oder gebraten zuzurichten wuste. *Simpl. 2, 90;* nicht geizig und bettlerisch. *pers. rosenk. 7, 30;* bettlerische reimenschmiede. *BRANDTS Taubmann s. 33;* wieder der niedrigkeit entgegen kriechen, vor deren bettlerischem anbauch ich erst mich weg wendet. *Fr. MÜLLER 2, 143;* eine bettlerische (sehr kleine) summe. *KLINGEN 1, 57;* dadurch bekommen sie ein bettlerisches, undeutsches gemüt. *HERNERS Soph. reise 1, 660.*

**BETTLERJACKE**, *f.*: der seine bettlerjacke auf der erde nachschleift, um zu versichern, dass er doch auch ungefähr so einen königsmantel in der garderobe führe. *GÖTTE an Schiller 347.*

**BETTLERKRAUT**, *n.* clematis flammula.

**BETTLERLÄUSE**, **BETTLERSLÄUSE**, *pl.* heisst mehrfaches, klettenartiges und an hecken wachsendes unkraut, namentlich galium aparine, torilium anthriscus, xanthium strumarium, auch colchicum autumnale, dessen sich die bettler als eines mittels gegen die läuse bedienen sollen. *ULRICH von LICHTENSTRIN, als er sein abenteuer unter den aussätzigen und bettlern zu bestehen hatte, klagt 340, 9:*

die ungenanten wärme mich  
biggen sō die naht, daz loh  
an dem lip vil gar dz brant.  
mich beiz die naht vil manic gast  
und ouch für wär manc gestin.

es begreift sich, dass in der volkssprache die laus häufig mit dem bettler zugleich genannt wird, man s. ungeziefer und bettelherberge, bettelisch und lausicht.

**BETTLERMANTEL, BETTLERSMANTEL**, *m. cento, geflickter mantel*, was bettelmantel: unsere teutsche sprach ist reich und überreich, wann wir nicht arm an verstand wären, uns mit ausländischem, den bettlern gleich, zu bereichern. also hasse ich ärger als arg, wann man den lumpichten bettlersmantel aus allerhand fremden lappen zusammengeflacket, als eine rechte narrendecke unsern Teutschen überwirft. *ped. schulfuchs* 133; von der weltlichen eusserlichen gerechtigkeit, die da ist ein lauter bettlersmantel. *LUTHER* 3, 427; als ein bettlersmantel mit vil flickflecken und schuchplätzen der menschlichen fantasien in einander genüet. *bienenk.* 19<sup>o</sup>; also dass es alles beisammen ein rechter bettlersmantel ist. 86<sup>o</sup>; unter den lappen eines schmutzigen bettlersmantels. *Fa. MüLLER* 3, 107; ich flicke an dem bettlersmantel, der mir von den schultern fallen will. *Görne an Knebel* 62; wundersam ist es, wie sich die herrlein einen gewissen sittigreligiöspoesischen bettlersmantel so geschickt umzuschlagen wissen, dass wenn auch der ellenbogen herausguckt, man diesen mantel für eine poetische intention halten musz. *an Zeller* 820. *die alchemilla vulg.*, deren blätter sich wie ein mantel fallen, heisst nicht nur Marienmantel, unser lieben frauen mantel, sondern auch bettlersmantel. *ferner*, die muschel *spondylus gaederopus* (eselschuf) führt den namen bettlersmantel und Lazaruskappe.

**BETTLERMEITLIN**, *n. vilissima moneta, qualis mendicis dari solet, ein scherflein*: disz unangesehen ward ihm zur antwort, dass er sich eines billichen vernüg, und nit ein bettlersmeitlin, noch disz von ihnen gewärtig sei. *Garg.* 159<sup>o</sup>. aber meit sehe man gramm. 3, 733. *sex mitae unum denarium*. *Lacomblet ark. wrk.* 1, 207. *engl. little more than a mite.*

**BETTLERORDEN**, *m. was bettelorden. pers. rosenh.* 2, 38.

**BETTLERPELZ**, *m. es bleibt wol dabei, wo ein ungesunder leib ist, das dasselbs auch blättern, eiter und ander unflat auch sei, regiment aber ist ein solcher bettlerpelz u. s. w.* *LUTHER* 6, 159<sup>o</sup>.

**BETTLERPLUNDER**, *m. sp. 1467 benebeln* 2.

**BETTLERSCHAFT**, *f. mendicorum turba*: die kirchliche bettlerschaft (die in der kirche almosen sammelnden bettler). *J. PAUL Nepomuk.* 124.

**BETTLERSDRECK**, *m. die stolz armut und der arm stolz, sampt dem stinkenden bettlersdreck.* *Garg.* 26<sup>o</sup>.

**BETTLERSPRACHE**, *f. die garmersprache, das rothwelsch.*

**BETTLERSEIL**, *n. convolvulus sepium, die saunwinde, heckenwinde, vielleicht, weil die bettler damit ihre päcke umwinden? unter kräutern aus dem römischen unkrautgarten: erlesens allerhand Romgras und S. Peterskräuter, immenplat und teufelsbisz, blutling, Herodisblumen, canisichen hundsdom, minbrüdermünz, bettlerseil.* *bienenk.* 2<sup>o</sup>.

**BETTLERSGESTALT**, *f. er war nach mancherlei schicksalen in bettlersgestalt nach England gekommen.* *Beccas wellg.* 7, 16.

**BETTLERSKITTEL**, *m. mendici vestis*: ein zerlumpter bettlerskittel.

**BETTLERSLUMPEN**, *pl. so hatte nun Giafar in bettlerslumpen die hauptstadt verlassen.* *KLINGEN* 3, 95.

**BETTLERSTAND**, *m.*

**BETTLERSTUBE**, *f. welches Murnar in die bettlerstube ins spital verbracht hat.* *bienenk.* 180<sup>o</sup>.

**BETTLERTANZ, BETTLERSTANZ**, *choros mendicorum fulcro incedentium*: das Zeppa an dem end, da er war, alles sahe, nachdem beide von newem in die kammer giengen, da erhob sich erst der bettlertanz (a che il giuoco dovesse riuscire). *Bocc.* 2, 111<sup>o</sup>; der bettlertanz wil sich machen, got geb sein gnad. *SCHNEITLINS br.* 168; o mein lieben gäst, ich sahe den bettlerdanz auch wol grosse herren tanzen, und den Philippinendanz danzt auch wol ein bawer. *Garg.* 3; dass sein text mit vorgemelten lobgesangen überein stimme, wie der bettlerdanz auf krucken zur gebrochen leiren. *bienenk.* 170<sup>o</sup>;

also ist der rauch oben ganz,  
sich soll bald heben der bettlerstanz. *ATKER fastn.* 86<sup>o</sup>.

vgl. bettelstanz.

**BETTLIEGER**, *m. agrotus lecto incumbens*: begunt er sich und ein bettliager werden. *Ternudi* 1, 133. s. bettlägerig.

**BETTMACHERIN**, *f. femina lectum sternens, anl. beddenmaakter*: das sie gemeinlich mit einem beischlaf (concubina) allein, oder einer besondern bettmacherin und bruchwäscherin vergnügt sein. *bienenk.* 228<sup>o</sup>.

**BETTMAGD**, *f. dasselbe*: im übrigen lasz mich sorgen, ich

wills mit einem kopfstück oder zwei bei der bettmagd schon richtig machen. *Simpl.* 2, 232.

**BETTMEISTER**, *m. lectis praepositus, an fürstlichen höfen, der aufseher über betten und bettgeräth.*

**BETTMEISTERLICH**, die bettmeisterliche haussuchung. *J. PAUL holzschn.* 10, 171.

**BETTMÜNCH**, *m. bettwärmer. STALDER* 1, 156.

**BETTMUND**, *n. eine von leibeignen, die sich verheiratheten oder fleischlich vergiengen, dem herrn zu entrichtende abgabe, auch unter den namen hemdschilling, vogthemid, schürzenzins u. a. m. bekannt; bett erklärt sich aus bell = torus, und mund aus mundium, schutz, gewalt, die dem herrn zustand: si autem aliqua sine legitimo thoro cuicumque copulata fuerit, forisfactum suum, quod frequens usus beddemundum vocat, supradictae componat curiae. ch. a. 1120 bei BIRTZEIN 1, 87; ceteris libertatem habentibus manendi ubi voluerint, excepto quod domino cum nupserint beddemundum persolvere debent. a. 1220 in WIGANDS arch. 3, 90.*

**BETTPFANNE**, *f. vas lecto calefaciendo, anl. bedpan*: wann ich dem junker das bette wärmen solte, nahm er mir unteweilens die bettpfanne aus der hand. *SCHUPPIUS* 472.

**BETTPFORTE**, *f. porta lecti*: hier aber (im schäferkarren) gieng die anspannung seiner sinne, in welche die bettpforte nur einen kleinen ausschnitt vom himmelhau einliesz, bald in die erschaffung des schlummers zurück. *J. PAUL Hesp.* 1, 176.

**BETTPFOSSE**, *m. postis lecti.*

**BETTPFÜHL**, *m. culcita lecti.*

**BETTPINTE**, *f. theca culciliaria*: bettpinten, die wir aufgeschnitten, und die federn in den hof geschüttet. *PHILAND.* 2, 688.

**BETTPISSER**, *m. mingens in lectum, bei STIRLER 1454 bettpischer, anl. pisseebed, franz. pisse au lit.*

**BETTPISSERIN**, *f. pissouse au lit.*

**BETTPOLSTER**, *m. pulvinus lecti*: was genüsse angeht, so bekommen sie (die fürstenkinder) alles, von spiel- trink- und eszwaren an bis zum wagensitz und bettpolster. *J. PAUL Levana* 1, 172.

**BETTQUAST**, *m. cirrus lecti, bettsopf, woran man sich aufrichtet.*

**BETTRAND**, *m. margo lecti.*

**BETTREDEN**, *pl. bettgespräch*: sie hätten gerne seinen lutherischen tisch und bettreden aufgepaszt. *J. PAUL Fidel* 194.

**BETRRISE**, *lecto decumbens, corruens, caducus, paralyticus, bettlägerig, ahd. pettiriso (Graf 2, 541), mhd. betterise, s. b. Parz. 502, 1. 813, 16. Servat. 3180. Renn. 15148, von risan labi, ruere, ahd. nur noch im 15. 16. jh.:*

der herr zu dem bettrisen sprach,  
der lange jor was gewesen schwach.  
*BRANT Hartmann.* 147;

suo junk, suo alt und bettris leut  
das bad mit seinem trank ertrout.  
*fastn. sp.* 1280;

ach sie ist krank, schier ein bettris,  
zu ir hab ich groszen verdriess.  
*H. Sachs IV. 2, 25<sup>o</sup>;*

dann oft durch auswendigen schein  
muss mancher lang ein bettris sein.  
*SCHNITZ prob. C 4<sup>o</sup>;*

die armen kranken leut, die in winkeln bettris, jar und tag krank ligen. *AGRICOLA 70<sup>o</sup>. FRANK spr.* 2, 77<sup>o</sup>; er hat zu dem bettrisen gesprochen, dir werden nachgelassen din sünd. *ZWINGLI* 1, 64; so sterben sie leichtlich oder bleiben krank, bettrisen und dergleichen. *PARACELSUS* 1, 622<sup>o</sup>; schwachend den leib so sehr, dass sie manchemal ganz bettriseen machen. 1, 687<sup>o</sup>. *später hört dieser alte und gefüge ausdrück auf.*

**BETTSACK**, *m. theca culciliaria, strohsack.*

**BETTSCHUISZER**, *m. unnütze bettscheiszer. Garg.* 197<sup>o</sup>.

**BETTSCHELM**, *m. concubinus? blinde, schilende bettschelm. Garg.* 273<sup>o</sup>; mein runzelfelliger bettschelm. *OL. VANSCUS ethnogr. mundi* 2, 9; ist der bettschelm jung, so ist sie wie ein falk mit seinen flügeln (auf ihn stürzend). *Jan Perus* 269. in schelm liegt, wie in aas, luder u. a. m. eine kessende schelle, man sagt freundlicher schelm, loser schelm, angstschelm (wie angstbube), so doppelstinnig wird auch bettschelm gewesen sein.

**BETTSCHERE**, *f. drei oben zusammenhängende dünne hölzer, die ins bett gesteckt werden, um das herausfallen der decke zu verhindern.*

**BETTSCHIRM**, *m. monumentum lecti, spanische wand*: er fuhr hinter dem bettschirm der dunkelheit lauschend öfters

zusammen. J. PAUL *Hesp.* 2, 72; sein doctorhut war der bettschirm ihrer absicht. *uns. loge* 2, 70.

BETTSCHRANK, m. oft in der stubenwand zur schlafstelle eingerichtet.

BETTSCHREIBER, m. in hofhaltungen, der die rechnung über das bettwerk führt.

BETTSEICHER, m. bettpisser. an einigen orten auch benennung des kelleressels, *omiscus asellus*, wegen seiner harntreibenden kraft.

BETTSEULE, f. was bettpfoste.

BETTSPIEL, n. ludus amatorius, mhd. bettespil:

davon si muoste erlachen,  
ir sigen diu ougen zuo,  
sô siye kunde er machen  
in dem morgen fru  
mit ir daz bettespil. *MS.* 2, 107\*;  
und daz dâ heizet bettespil,  
des kan er iger inâgen vil. *cod. colocz.* 137. *GA.* 2, 165;  
er hât einer alten  
wol drigez jâr don rucke gekêrt,  
und hât ir selten gemêrt  
daz wir heizen bettespil. *HELM.* 1, 85;  
dô kunde dirre junge man  
mit ir lûzel noch vil  
daz mau dâ heizet bettespil. *Haupt* 8, 100.

nhd. ja, so es war ist, wie es war musz sein, daz kein gasterei und malzeit recht herlich. . . mutig, rustig und lustig sei, wa nicht frauen sind darbei, so wird gewis eim solchen hausmann nimmer an freuden abgehn, angesehen, daz er solche tischmusik, brett und bettspil augenblicklich umh sich hat. *Garg.* 72\*.

BETTSTANGE, f. stange zur befestigung der bettoorhänge.

BETTSTATT, f. lectus, sponda, bettgestell:

mhd. von blumen eine bettstatt. *Walra.* 40, 3;

und begund sie auch zu ersausen,  
das die peistat mit uns einbrach. *fastn. sp.* 1205;  
kindbetterin, die sie mit eim liecht ein und ausz der betstatt segnen. *FRANK weltb.* 133\*; den honig spart er und that denselbigen in ein groszen irdinen cananeischen krug uher seiner bettstatt hangend, bisz er voll ward. *Garg.* 225\*;  
sag mir, wor die pantoffel hat  
ind cammer gesetzt für die bettstatt?  
*AYRA fastn.* 79\*.

BETTSTELLE, f. was bettgestell, sponda.

BETTSTOLLE, m. fulcrum, postis lecti: wenn einer das feschlin hat an dem betdstollen hangen, so trinkt er wenn er wil, und dicker und vil mer, denn solt er erst ein masz wein kaufen, es ist umh ein wicken zu thûn, so ist die sache schon richtig. *KRENSCH. brisamlin* 13\*: ein schwarze henn an den betdstollen hangen. *omeis* 46\*: du aber bist so sorgfellig, das du von zwaiier wegen fürchtest die betdstollen werden dich verraten. *WINSUNC Cal.* P 4\*: bet darzu der gar kurzen haken einen, die man ietzund betdstollen nennt. *KINCHOR wendunm.* 96\*. man sagt, es sind nicht gute prediger, die nicht etlichmal sind beim galgen und betdstollen (todbett) gewesen. *HEINICH* 342.

BETTSTROH, n. stramen lecti. unser lieben frauen bettstroh heissen duftende, blühende kräuter, namentlich galium, labkraut, waldstroh, schw. jungfru Mariae senghalm, engl. the yellow ladies bedstraw, und dann auch thymus serpyllum, feldquendel, nml. onzer vrouwen bedstroo, dän. vor frues senghalm, engl. the mother of thyme, poln. macierza duszka, seele der mutter. unser frauen bettstroh, unser frauen handschuh. *bienenk.* 2\*. lauter liebliche und mythische benennungen.

BETTSTROHLÄGERIG, stramine decumbens: das bettstrolägerige vierfürtenthum. J. PAUL 38, 154.

BETTISCH, m. (nicht barbarisch zu schreiben betttisch, die zusammensetzung tilgt ein T auch in der aussprache): eine bettstelle, die sich als tisch zusammenschlagen lässt.

BETTRODDEL, f. bettquast: ein langer mufschweif lag als bettroddel oder bettzopf quer auf ihr. J. PAUL.

BETTUCH, n. lodis, linnenetuch, das über die unterbetten gebreitet wird.

BETTÜBERZUG, m. vestimentum, stragulum.

BETTUMHANG, m. velum lecto praetentum, bettvorhang.

BETTUNG, f. statumatio, stratum, im wasserbau, kriegsbau, die feste unterlage, z. b. bettung einer schleuse, bettung der kanonen (stückbettung), des pulvers u. s. w.

BETTVORHANG, m. bettumhang: seine bettvorhänge waren in grozse falten aufgezogen. *GÖTTE* 18, 86.

BETTWAGEN, m. wegen zum mitführen der betten.

BETTWAND, f. was bettschirm.

BETTWANZE, f. cimex lectularius, betlaus.

BETTWARM.

BETTWÄRME, f. wärme, wie sie sich in betten entwickelt.

BETTWÄRMER, m. was bettpfanne: daz frau Cyrilla barren Sempronio, ihrem erkornen cheschatz jedwedem abend mit einem bettewermer von zinn aufwarde. *Garguios* 1, 835. man nennet auch so einen bettgenossen, der das bett wärmen hilft.

BETTWERK, n. linteum, bettszeug: jeder hat seine eiserne bettstelle und sein reinliches bettwerk.

BETTWINKEL, m., der winkel des simmers, in den das bett gestellt wird.

BETTZUG, n. was bettwerk.

BETTZIECHE, f. indumentum lodicis, ahd. pettzieche (Graf 5, 625), mhd. bettzieche. *HELM.* 1, 665. nicht zu schreiben züge, denn das wort ist vom praes. ziehen gebildet, nicht vom praet. zügen. *ALBERUS* hat culcitra, underbett, sanftbett, bettziechen; ein strosack trat auch in die schewr, es fuhr mit im ein bettziech, hat vier duntzen.

*Ambr. lb.* s. 178;

ir mann wer nicht ein guter ritter

auf der bettziech. *Sch. Wild* 12 coméd. 1506. *Grg* 4\*:

meine alte blaue bettzieche. *gespenst* 231; es schneit bettzieche (vgl. oben sp. 1729 bettelleute). *ERNST MEIER* 262.

BETTZIPFEL, m. lacinia lodicis: nach dem bettzipfel schnappen, gähnen; dem zu bett gehenden kinde einen bettzipfel, leckerbissen geben.

BETTZOPF, m. was bettasse, bettquast: er zog sich langsam am bettzopf aus dem bette. J. PAUL *Hesp.* 1, 125; ein billiger schiebt alles auf den apotheker, der Viktors moralischer und mechanischer bettzopf oder bettaufhelfer war. 3, 40; wie herlich fällt das aufgehende auge in den erleuchteten hängenden garten über dir (auf Isola bella), anstatt daz du in deinem deutschen schwülen federpfule nichts vor dir hast, wenn du aufblickst, als den bettzopf. *Tit.* 1, 46; ein langer mufschweif lag als bettroddel oder bettzopf quer auf ihr (der hand). *paling.* 1, 81; was hilft es aber, so lange der bettzopf mangelt, an welchem die ideen sich gar aufrichten müssen? *lit. nachl.* 4, 53.

BETUCHEN, panno vestire? *FISCHART* von einem trinker: hen hen, er ist erzländisch, er tüchelet recht wol (bei STALDER 1, 324 tüchlet berauscht), er ist an einem or wol betüchet und am andern guter woll. *Garg.* 102\*.

BETUCHEN, demergi, bettauchen: nim ein gans, stecke sie in einen irdinen hafen, der engi ai, giug daz wagger ôf, daz sie betüche (unterlauche, mit wasser bedeckt sei). von guter speise 16. hiersu gehört ein mhd. starkes betüchen betouch betochen:

in dem bluote lag er betochen (s. l.). *Rot.* 100, 1;

der heiden were vil spâhe

pelac in der lachen

mit bluote betochen. 163, 21;

die dâ heime fürsten dâhten,

die lügen dâ betochen (sanguine demersi). *Servat.* 2119;

betüch dich (immerge te) ze mâle. *pass. H.* 371, 20;

slât ir von irme bûche

ir houbt, daz si betüche (suffocetur)

ulhie von allême lebene. *pass. K.* 483, 24;

swan ein mensche in sunden val

sich al betüchet (eo mergat) hin ze ul. 607, 98;

sô slât ir abe

ir houbt von irem bûche,

ûf daz alsô betüche (intereat)

ir êre vor den lûten. 630, 94;

daran dîn lob betüche (intereat). 667, 5,

intereat, untergehe, versinke in vergessenheit, vgl. ahd. in (cum) unâmri fertochenen duot. *N. Bih.* 143, versenkt ihn, taucht ihn unter in vergessenheit. dieser lebendige ausdruck ist uns selbst versunken und untergegangen, nur einige spuren haften noch davon. *HEBEL* s. 274 in der erzählung vom schimmel sagt: und gieng ganz still und betuches wieder in sein bett; dies adverbials betuches will sagen sachte, leise, niedergetaucht, geduckt. in der gaunersprache heizt schelt beducht! sei still, geheim, beduchter massenmatten diebstal ohne lerm. schweis. ist tuchen oder duchen, sich schmiegen, sich duchen, fürchten, tuch, dach, dachig niedergeschlagen, sehen, furchtsam (STALD. 1, 323); nml. beducht furchtsam, ängstlich. ob sich duchen, dauchen, drücken (SCHN. 1, 360) mit tauchen be-rühre, wird unter diesem wort erörtert werden.

BETUDELN, sich, inebriari, sich berauschen: er hat sich betudelt, betrunken. *LICHTENBERG* 2, 76. schweis. tûderten, dâderien viel trinken. *STALDER* 1, 324. ob dies wort zu tuten, blasen, dudeln, nml. tuten, engl. toot gehört?

**BETULPEN**, *tulipis ornare*:

die hähe mit betulpetem, buntem bord,  
vom wässrigen april verzieret auf dein wort.  
A. W. SCHLESSEL im sturm 4, 1,

nach der lesart von STREVEN:

thy banks with ploned (peonied) and lilled brims,

wofür aber COLLIER herstellt with ploned and twilled brims,  
was von den blumen ganz abführt.

**BETÜNCHE**, *dealtare, abertünchen*:

kein krieg kann gerecht sein, so den tiefen  
grund legt ewigen kriegs. betüncht ihn,  
gleicht ihn, er wird nicht gerecht. KLOPSTOCK 2, 75.

**BETUNG**, *f. oratio*, das beten: in die kirche betungs hal-  
ber gegangen. PRÄTORIUS saturn. 347.

**BETÜFFELN**, *maculis aspergere*.

**BETUPFEN**, *betöpfen*, *leviter digitis, vel penicillo allin-  
gere, betippen*:

es wird gar bald, wenn wirs nur leicht betüpfen,  
uns durch die finger schlüpfen. WIELAND 31, 138;  
und diese schwelle zu benagen,  
sowie er sie mit öl betupft. GÖTTE 12, 77;

dass seine augenbraunen bepinselt und seine lippen betupft  
wurden. 22, 49.

**BETWEIB**, *n. beteria. s. betmann*.**BETWOCH**, *f. die kreuwoche*.**BETZ**, *m. ursus, petz, s. bätz sp. 1159*:

er heisst sie seinen alten betzen. H. SACHS I, 522;  
du grober betz, und du brothemel,  
kannst du denn keinen schimpf verstehn? III, 3, 64,

ruft der knecht der magd zu; gleichermassen war nicht dem  
cretischen Jupiter die langst winternacht zu kurz, also das  
er sie hiez noch auf XLVIII stunden erstrecken, als er die  
Argmännin beschleif? denn wie konnt er in milderer zeit,  
ein solchen herculischen groszen betzen zimmeren? GARY. 76°;  
der wird uns den betzen zu Bern im loch zeigen. 124°.

**BETZE**, *f. canicula, ags. bicce, engl. bitch, altn. bikkja*:  
dass manch unschuldiges blut durch solche betzen in sein  
zeitlich und ewig verderben gestürzt würde. WILHELM ERN.  
247; er wollte die junge betze schon festhalten. ehe eines  
weibes 281;

mir sind die meisten schönen hold,  
mich lieben zwanzig junge betzen,

worte eines hundes bei HAGEDORN 2, 28. s. bätze sp. 1161.

**BETZE**, *f. in schweizerischen landstrichen das junge männ-  
liche schwein, bis es zum eber wird. STALD. 1, 159; in Schwa-  
ben betze, betzele, butzel, butschele. SCHNID 51; im Wester-  
wald betsche, bätzeche. SCHNID 22. gehörig zu bache f. sp.  
1061.*

**BETZE**, *f. togmen muliebre, quod capiti innectitur, leinene  
haube, unterhaube, calantica, man könnte, da das altthum  
thiergestalten im pulz nachzubilden pflegte, an betze canicula  
und oper denken, doch einfacher ist betze, wie bast, von bin-  
den zu leiten und dem sinn von gebende, bündel gleich. man  
erwäge auch franz. bégain, ntl. begienken kinderhäubchen  
(sp. 1295). kennob. bätze, schlechte haube, pfälz. unterhaube  
der kinder. REINWALD 1, 6. s. betzel.*

**BETZEIT**, *f. tempus orandi, betstunde, abendstunde*: vier-  
telstunde nach betzeit. HERZL schatzk. 277.

**BETZEL**, *f. was betze, haube, in Hessen allgemein gang-  
bar, nachtbetzel nachthaube, wärsb. betzel. SCHN. I, 229, schwäb.  
betzel, östr. batzl. schon mhd. bezel (nicht bezel, wie BZN.  
1, 112°):*

si want mit ir hende  
wider ab ir houbtgebende,  
ez war bezel oder snürrinc,  
daz warf si von ir an den rinc. Pars. 790, 9.

**BETZELER**, *m. mhd.*

weh man gern züchtig war,  
sie sprechen er sei ein betzeler. ALTSCHWERT 55, 18.

hängt wahrscheinlich zusammen mit betzel, als schelle für  
einen sitz am unter hat und mälze gehenden mann, wol gar  
einen begbart?

**BETZEN**, weidmännisch von dem hirsch, aber dunkler be-  
deutung:

ang. an, lieber weidmann, wie viel endahn  
hat der edle hirsch auf seinem kopf stahn?  
so oft sich der edle hirsch hat gebeizt und genezt,  
so viel end hat der edle hirsch auf seinem kopf gesetzt.  
weidapr. 14;

Hober weidmann, sag mir an, wenn der edle hirsch liegt  
rugen,  
was thut er vor ein zeichen, wenn er aus seinem raum-  
bett springt mit fugen?  
das will ich dir wol sagen, ist mir anders recht, so hat er  
gebetzt  
und den fuss unten an ins bett gesetzt. weidapr. 21.

SCHNELLEN 1, 228 hat bätzen, batzen, quetschen, drücken.

**BETZIG**, *BÄTZIG, BATZIG, pertinax*. STIELER 80; sich betzig  
machen, *obstinatum esse*; je betziger und schlimmer hund,  
je mehr stöbe. LEMMANN 2, 157. vgl. patzig.

**BETZLEIN**, *n. catulus*: es ist gemeinlich, wo kleine betz-  
lin seind, die gelieben sich (*liebtkosen*) und streichen sich an  
und wedeln mit dem schwanz und schmeicheln. aber dorfrü-  
den, die der schaf hüten, die thünd das mit. KAISER. s. d. m.  
68°; aber die groszen starken hund bellen selten, die klei-  
nen betzlin billen (so) tag und nacht. 76°; wan, was der  
thürigen hund sein, als betzlin und die mistbellertin, die  
bellen tag und nacht. 81°. s. sp. 1160 bätzlein. dies betz-  
lein leidet sich ab von betze f. und hat mit betz m. nichts  
zu schaffen, es stehe ihm denn ausdrücklich die bedeutung von  
ursulus zu.

**BETZNER**, *m. in einigen gegenden eine art rauher mälzen,  
grosz, rund und breit, wie sie die weiber winterlers tragen. mit  
betze und betzel verwandt.*

**BEU**, ein mit hau (sp. 1163) sich berührender ausruf: heu  
männne beu! GARY. 99°. ntl. beu oder bo, welches sal, ge-  
nug ausdrückt, kommt auch als interj. vor: beu, is dat eten!  
ik heb mij beu gegeten, gedronken, und FISCHART braucht je-  
nes beu männne, das er aus nd. mundart vernommen haben  
muss, in der trunkenen litanie. SNELLAERT im belgischen mus.  
8, 170 stellt beu zusammen mit boe in der redensart hoe noch  
ba kunnen, wofür der leekensp. 1, 16 by no ba, und kinderens  
van Limb. 3, 269 bu no ba, kein wort, weder kiz noch kas.

**BEUCHE**, *f. was bauche sp. 1166*: eine volle heuche haben;  
werden doch bald von neuen leben  
in die kessel zur heuch gegeben. froschm. I, 2, 13 (L<sup>7</sup>).

**BEUCHEL**, *n. weidmännisch, eine erhöhung, die der hirsch  
unter seinem fusstritt zurücklässt und die den jägern zum ze-  
ichen dient, dass er vorüber gelaufen ist. DÜBEL 1, 9° sagt:  
wenn er an einem hang oder am berg lang hinfliehet, macht  
er auf einer seite einen hügel, wie ein halbei, dieses heisst  
das beuchel. beuchel ist = hübel, ahd. puhil, collis. vgl.  
burgstall.*

**BEUCHEN**, *lixivia macerare, bauchen (sp. 1160)*:

leluwand scharf gebeucht und gebleicht. Voss 4, 140.

**BEUCHFASZ**, *n. zum bauchen der wäsche.*

**BEUCHSCHÖRER**, *m. verwendet PARACELSUS 1, 128° in einer  
undeutlichen stelle von leuten, die gleichsam das feuer unter  
dem beuchkessel schüren.*

**BEUCHSTUNZE**, *f. was beuchfasz.*

**BEUDERLING**, *m. H. SACHS IV. 3, 69°, was blüderling sp. 1170.*

**BEUFERN**, *ripis cingere*: die meerenge, bei einer ausge-  
dehnten, an beiden seiten schön beuerten breite. GÖTTE  
28, 226.

**BEUGE**, *f. sinuositas, flexio, flexus, mhd. bunge (BZN. 1,  
177°): in den gleichen (gelenken) und beugen der fessel (des  
untersten pferdefusses) und allermeist in den hindern schen-  
keln. UFFENBACH 2, 274. kniebeuge, die stelle hinter dem knie,  
wo sich der schenkel biegt. die büllicher haben eine reifbeuge.  
sprichwörtlich, etwas aus der krümme in die beuge bringen,  
es in derselben schlimmen lage lassen, bessern wollen und  
noch mehr verderben: heuer steigern sie den ingber, über ein  
jar den safran, oder widerumb, das je allzeit die krümme  
in die beuge kome und keine verlust, schaden noch fahr lei-  
den dürfen. LUTHER 2, 489°; drum gebühret mir die krümme  
in die beuge zu schlagen, o herr vergib, ich wil auch ver-  
geben. SCHUPPIUS 683.*

**BEUGEL**, ein beckerwerk, in schlesischer gegend: welcher  
meister in der fasten will beugel backen. Frankensteiner be-  
ckerordnung, angeblich schon von 1501, unweit Kobitz; wol von  
der gebogen, gewundenen, ringförmigen gestalt. FAISCH 1, 117°  
hat bogel, beugel hemicyclus, vgl. das ähnliche wort kringel  
und bong, ring. ein ags. byllinc, collyra könnte gedeutet wer-  
den bygling. vgl. thuring. weigel brotschnitte.

**BEUGENUSKEL**, *m. flexor, des arms oder knies, armbeuge,  
kniebeuge. s. beuger.*

**BEUGEN**, *flexere, torquere, curvare, deprimere*. von der wurzel  
und urverwandtschaft soll unter biegen gehandelt werden, hier von



dem unterschied zwischen biegen und beugen. die goth. sprache entfallt aus biugan baug bugun *καμπύρσαι* ein haugjan baugida verrere und ein bugjan baugida emere; die ahd. aus piohan oder piegan pouc ein pougan poucta *curvare*, wahrscheinlich auch ein unaufweisbares pucchan pucta; die mhd. aus biegen bouc ein bougen bougta und bücken bucte; die ahd. aus biegen bog ein beugen beugte und bücken bückte. als. fehlt was beogan, war aber gewis vorhanden, ibuggean bohta entspricht dem goth. bugjan; nsl. steht buigen boog neben bukken bukte. ags. erscheinen nebeneinander būgan beāh und bycgan bohte, engl. bow und buy. allen nordischen sprachen gebricht das starke verbum, sie kennen nur das schwache, alln. beygja, schw. böja, dän. bøjje.

Von dieser formfülle hängt auch eine vielfache abstufung und entfallung der bedeutungen ab, die auseinander zu setzen nicht hierher gehört, wo es nur auf unterscheidung des ahd. beugen und biegen abgesehen ist, welche sich dadurch erschwert, dass biegen im imp. beug, in der zweiten und dritten person des sg. praes. beugt und beugt annehmen kann, welcher vocallaut mit dem des schwachen beugen = bäugen, mhd. bougen zusammenfällt. es lässt sich darum, ohne weitere gründe, nicht entscheiden, ob die ahd. formen beugt und beugt das mhd. biugest biuget oder bougest bouget sind. der starke imp. hat beug, der schwache beuge zu lauten.

1) davon auszugehen ist, dass die sinnliche vorstellung, wie billig, dem starken verbum biegen vorbehalten bleibt, beugen mehr die abstracte ausdrückt. man sagt, ich kann den finger, das gelenk, den hals, den kopf, das holt, das eisen, das gold biegen, und nicht beugen. hingegen heisst es, sein starrer sinn, sein stolz, hochmut soll gebeugt werden, nicht gehogen. LUTHER selbst indessen das knie beugen, genu flectere, für das richtigere biegen: alle knie, die sich nicht gebeugt haben für Baul. 1 kön. 19, 18; da der zu ihm hinauf kam, beugte er seine knie gegen Elia. 2 kön. 1, 13; beugeten die knie und beteten Haman an. Esth. 3, 5; und da Haman sahe, das Mardachi im nicht die knie beugt noch anbetet, ward er vol grims. 3, 5; für im werden knie beugen alle die im staube liegen. ps. 22, 30; mir sollen sich alle knie beugen. Es. 45, 23; beugeten die knie für im. Matth. 27, 29, wo die ahd. version hat giboganemo knewe; tausend mann, die nicht haben ire knie gebeugt für dem Basl. Röm. 11, 4; mir sollen alle knie gebeugt werden. 14, 11, wo goth. der intransitive ausdrück mis all knivē biugiþ; derhalben heuge ich meine knie. Eph. 3, 14, goth. biuga kniva meina. fühlbar ist indessen biegen innerlicher, wenn es auf das subject des satzes, nicht auf einen andern geht und man könnte unterscheiden: ich will mein knie biegen von ich will dein knie beugen, machen, dass du es biegest. nicht anders: ich biege meinen hals, ich beuge deinen hals, nacken, deinen stolzen hals — deinen stolz; so LUTHER: hast du kinder, so zeuch sie und beuge ihren hals von jugend auf. Sir. 7, 25; beug im den hals, weil er noch jung ist. 30, 12; das joch und die seile beugen den hals. 33, 27. wenn es heisst: und lüftet in das heubt nicht aufheben, sehen, hören oder reden, sondern sein augen auf die erden beugen. LUTHER 1, 27; so bleibt hier unsicher, ob biegen oder beugen gemeint ist, jenes aber wäre besser. unverkennbar steht: da haben sie eine hangende wand und gebeugeten zaun funden. LUTHER 3, 310 für gebogenen. Spätere schriftsteller tragen noch weniger bedenken, beugen für sinnliches biegen zu verwenden, z. b. habe nicht mehr kraft genug mich zu halten, meine knie brechen, ach ich beuge sie nicht zum beten. GÖTTE 13, 295;

heulend drang sich boreas in die dicht verschünten felder, überraschte berg und thal, beugte, brach, zerriß die wälder. HASENDORN 2, 14;

sie beugte dem tyrannen nicht ihr knie. GÖTTE 2, 38; wir unsre knie beugen einem hut! SCHILLER 521,

wo doch wenige zeilen vorausging:

man soll ihn mit gebognem knie und mit entblösstem haupt verehren,

folglich auch knie biegen. wir nehmen das geheimnis mit gebeugter stirne an. CLAUDIUS 7, 148, statt gebogner. die neuwärd. kammergerichtsordn. von 1646 cap. 36 schreibt: gebeugte gold, so die frauen umb den hals zu hangen pflegen f. gebogen. Bemerkenswerth heisst in Schwaben beugen noch heute im aufstrich verkaufen (SCHMID s. 58); sie beugten sechs pferde; wie goth. bugjan, usbugjan, frabugjan.

2) für die abstracte bedeutung frangere, opprimere ist aber

beugen an der stelle, und nicht biegen: da er sie sahe, zu-reiz er seine kleider und sprach, ah mein tochter, wie beugstu mich und betrübest mich. richt. 11, 35; siehe zu, das grosz geschenke dich nicht gebeugt habe. Hiob 36, 18; schaw die hochmütigen wo sie sind und beuge sie. 40, 7; denn unser sele ist gebeugt zur erden. ps. 44, 26; es ist nicht gut zu beugen den gerechten im gericht. spr. Sal. 18, 5; das sie nicht unter die gefangene gebeugt werde. Es. 10, 4; und wird die hohe festunge ewer muren beugen. 25, 12; und er beugt die, so in der höhe wonen. 26, 5; der Bel ist gebeugt, der Nebo ist gefallen. 46, 1; zu der schrift laufen und dieselbe beugen, reissen und martern. LUTHER 3, 63; da etwa ein ander sie mit etwas mehr geld auf seine seiten beugen möchte. Kirchmör disc. mil. 8; ach ihr liebden, was beugt ihr mich! Weisk comöd. 184;

so oft der herr der wasser und der erden die krämer beugt, dass sie nicht fürsten werden. HASENDORN 1, 11;

und sorgen, die allein gesalbte haupter beugen. 1, 37;

o wie beugen mich diese zwistigkeiten! LEISKEWITZ Jul. v. Tar. 1, 6;

es habe sie (die götter)

gebeugt insgesamt der Juno flehn, und drangsal häng auf lilien herab. BÜCKER 140;

ich will ihn brechen diesen starren sinn, den kecken geist der freihalt will ich beugen. SCHILLER 546; o du, für dessen unschätzbare tage die menschheit jünger, gebeugt im staub, zum himmel rief. GÖTTE 1, 241;

der wird sie nicht verlassen, ihre gebeugte seele mit neuem muthe beleben. 3, 40; zu gleicher zeit risz er (Herder) mich fort auf den herlichen breiten weg ... und schüttelte mich kräftiger auf als er mich gebeugt hatte. GÖTTE 26, 8; recht musz geschehen, dass die kühnheit der verbrecher gebeugt werde. KLINGER 4, 114.

3) es heisst das recht beugen, drehen: du solt das recht deines armen nicht beugen in seiner sache. 2 Mos. 23, 6; du solt das recht nicht beugen. 5 Mos. 16, 19; verflucht sei, wer das recht des fremdbdingen beugt. 27, 19; namen geschenk und beugeten das recht. 1 Sam. 8, 3; und der allmechtige beugt das recht nicht. Hiob 34, 12; der gottlose nimpt heimlich gern geschenke, zu beugen den weg des rechts. spr. Sal. 17, 23; diesen ruhm will ich einmal mit in die erde nehmen, dass ich niemanden sein recht gebeugt habe. Weisk ern. 308;

du beugtest das gesetz, du fesseltest das schwert.

GÖTTE 2, 348;

lern in das joch der noth den stolz des herzens beugen. 2, 340;

die sachen der armen beugen. Es. 10, 2;

man spielt, man hört, man leugt, man treugt, mancher jetzund sein ehe auch beugt.

christenl. zug wider den Türken. C 1;

dass er die ehe zwar nicht gebrochen, aber dieselbe gewaltig gebeugt habe. SCHUPPIUS 466. da hier sinnliches brechen steht, dürfte auch biegen den vorzug verdienen;

dem kaiser selbst versagten wir gehorsam, da er das recht zu gunst der pfaßen bog. SCHILLER 529.

4) das reflexivum sich biegen und sich beugen sollten unterschieden werden wie einfaches biegen und beugen. man sagt: der apfelbaum hängt so voll, dass er sich biegen musz; sein rücken biegt sich, bog sich unter der last;

wie schwer ich im le hab aufgelegt, darunter er sich dennoch nit peucht. fastn. sp. 347, 11;

der gefangne muste sich biegen und schmiegen, um durch das enge loch in der mauer zu entinnen. hingegen, sein stolz wird sich endlich beugen; unter ihm müssen sich beugen die stolzen herrn. Hiob 9, 13; ich beuge mich unter die eiserne nothwendigkeit. GÖTTE 3, 99; welches beugen in die abstraction von demütigen übergeht. LUTHER verwendet aber auch hier beugen für biegen, z. b. Hiob 39, 3 von den kinden: sie beugen (winden) sich, wenn sie geberden. inclinare corpus drücken wir allgemein aus durch sich beugen, verbeugen oder sich bücken, weil die feierliche, höfliche bewegung, nicht das krümmen bezeichnet werden soll: da beugt sich Josaphat mit seinem andlitz zur erden. 2 chron. 20, 18; beugt sich der könig und betete an. 29, 29;

weil sich grosse potentaten von Franzosen lassen zwingen, das so knechtisch sie sich beugen nachzufolgen ihren dingen. LOCAN 3, sup. 214;

weil sich nun jedermann beugen und bücken sollte. ehe eines mannes 334;

beuge, Liakos, dem pascha,  
beuge dem vesire dich. GÖRNE 3, 224;  
am besten vor fürsten, gezeugt  
aus eigenem stamm, sich gebeugt. RÜCKERT 148;  
beuge! dem horn auch mit stummem ertütern. 215.

gerade so brauchen wir sich verbeugen, ganz verschieden von  
sich verbiegen, sich schief biegen.

5) einige haben biegen oder beugen in der grammatik tech-  
nisch verwenden wollen, bald nur für declinieren, bald für  
fleetieren überhaupt.

6) ungewöhnlich setzt GÖRNE beugen intransitiv, oder viel-  
mehr lässt nach mhd. weiss das sich vor dem inf. weg: schwer  
ists dem menscheingeist, wenn seines bruders werk so hoch  
erhaben ist, dass er nur beugen und anbeten musz. 39, 345.

BEUGER, m. flexor, beuger und strecker unterscheiden die  
anatomen bei den muskeln.

BEUGSAM, flexibilis, tractabilis, gleichviel mit biegsam, wie  
auch anl. boogzam neben buigzam erscheint, ags. bōhsam,  
hocsum, engl. buxom. ein unterschied zwischen beiden, nach  
den vorkin gegebenen merkmalen, lässt sich nicht durchführen:  
mit gelenken beugsam. ROLLENDACHS wunderb. reis. 150; eine  
beugsame ruthe; ein beugsamer sinn; wie denn seine (des  
pabstes Leo) politik gegen einen harinäckigen widerstand eher  
beugsam gewesen ist. RANKE reform. 1, 383.

BEUGSAMKEIT, f. flexibilitas: die beugsamkeit der fasern.  
KANT 8, 369; beugsamkeit der stimme.

BEUGUNG, f. curvatio, flexio, inclinatio, krümmung, neigung:

so durch das lebens-  
wirrende beugung  
führe die neigung  
uns in das jahr. GÖRNE 1, 121;

der architekt entfernte sich mit einer beugung, sie war weder  
bejahend, noch verneinend. 17, 235; die natürliche grazie der  
stellung entartete in eine beugung, als ob er sich ein kleid  
wollte anmessen lassen. SCHILLER 699; wo ich die geraden  
wände wieder antreffe, wo keine unvermutete beugung mit  
überrascht. TIECK 4, 78; das angemessene in der beugung des  
weges. ARNIM kronenw. 1, 4. vgl. biegun.

BEUHEL? das er in Beheim (Böhmen) geworfen mit einem  
beuhel oder wurfflacken. THURNHEISSER von wassern 296, wahr-  
scheinlich für beihel (sp. 1374), kaum für hübel, hügel, bogel.

BEUL, n. was beil (sp. 1377): das fasz mit einer schweren  
ketten; so zum beul hinein kan, von dem weinstein und  
lager abputzen. HONNIG 1, 345; hernach musz man das un-  
reine, was zum boil (so) hinauf steigt, abraumen. 1, 332; der  
untere theil des beuls oder spunts am fusse. 2, 95.

BEULCHEN, n. tuberculum, anl. builtje.

BEULE, f. tuber, tumor, inflatio, geschwulst, ein durch alle  
deutsche zungen laufendes wort. ULFILAS bietet dar ufbauljan  
tupoŋv sufflare 2 Tim. 2, 4, welches bauljan auf biulan zu-  
rückweist, wie daupjan auf diupan, baupjan auf biupan, kau-  
sjan auf kiusan, lausjan auf liusan. biulan aber wäre flare,  
blasen, und das goth. subst. bauljō, welchem ahd. paulā pa-  
pula gl. ker. 226 zunächst stünde, so wie altn. beyla gibbus,  
du hocker wie blase die vorstellung geschwulst enthalten. neben  
jenem paulā besteht aber ahd. pūla, piulā, piullā = piulia (GRAFF  
3, 96. 97) und mhd. biule, nhd. beule; vielleicht darf aus ahd.  
pūlislac (GRAFF 6, 773) auch ein pūl geleitet werden, wie anl.  
buil f. gilt. ags. býle carbunculus, ulcus, engl. bile und boil,  
fries. beil pl. beilar, also m. schw. bula tumor, dän. bule  
und byld (für bylle), merkwürdig aber haftet das schw. part.  
bullen tumidus, dän. bullen und davon gebildet schw. hulna,  
dän. hulne, die man auf das verwandte altn. bolginn und  
bolgna (wovon gleich nachher) zurückbringt, die aber das or-  
ganische part. von biulan gewähren können. von uns entnom-  
men scheint endlich das böhm. baule und verkleinert bulka  
tuber, da allen übrigen Slaven das wort abgeht.

Aus LJ kann LG werden. steigt man höher, so  
reichen sich an biulan baul, bauljan sowol bilgan balg tumere,  
balgs follis, der schwellende, geschwollene, altn. bylgja, schw.  
bölja, dän. bølge, mhd. bulge, die schwellende welle, als auch  
altn. bulla ebullire, nhd. bullern hervorquellen, vielleicht ball  
pila, der schwellende, ahd. polla, bulla folliculus. mit zutre-  
tendem lingualiaul belzan gemmas protrudere (sp. 1456), aus-  
polzen exillire (sp. 935), ahd. ūzarpulan ebullire,holz der  
vorspringende, vordringende. im latein aber gleichen beides  
das lautverschobne follis und ohne verschiebung bulla, bullire,  
bulga, uter und uterus. finn. pulla, wasserblase; pullistan  
inſo, tumefacio. beule ist folglich aus biulan und bauljan,

wie blase aus blasen, πύσση und pustula aus πυσάω, tuber  
und tuba aus τυγούω, tumor aus tumere.

Unter beule verstehen wir

1) die auf trockenem schlag und stoss oder fall erfolgende  
geschwulst, im gegensatz zur einschneidenden, blut fliessen  
machenden wunde: si ingenuus servum ictu percusserit, ut  
sanguis non exeat, quod nos dicimus pulislegi. lex. Rip. 19, 1;  
si quis alium per iram percusserit, quod Alamanni pulislac  
dicunt. lex Alam. 59, 1. mhd.

den wart dā gälōnt ir brāt  
mit treien und mit kiulen,  
ir vol truoc swarze kiulen. Pars. 75, 8;  
ūz dem palas sluoc er sie,  
dar under maniger enphie  
biule unde wunden. krona 18878;

dā wart von sweren stüelen biulen harte vil geslagen.  
Nib. 1868, 4;

nn var mit mir gein Riuwental, dā singet wol diu lule,  
dā ist diu rede ein wint, der slac ein biule. MSN. 3, 261.

nhd. ich hab einen man erschlagen mir zur wunden und einen  
jüngling mir zur beulen. 1 Mos. 4, 23; wund umb wunde,  
beule umb beule. 2 Mos. 21, 26; der kopf ist mir geschwollen  
oder voll beweln, so übel bin ich geschlagen. ALBRUS; was  
thut die am, deren ein kind verdingt ist? sie seugt das  
kind, sie entschläfet es, und wenn es ein bül felt (eine beule  
fallt), oder das im das maul blaw wirt, so uberredet sie es,  
es hab gesprungen. KRISZNA. s. d. m. 32;

izt wirst du selbst voll schläg und beulen sein.

GRYPHUS 1, 506;

die wunden, acht mich an, die beulen, diese striemen  
sind lippen, darmit ich kan Jesus heilstand rühmen. das.;

die einem so guten spiritus auflegte, wenn man sich eine  
beule gestoszen hatte. GÖRNE 14, 257; er konnte keine wunde,  
kein blut, ja keine beule wahrnehmen. 19, 220; nach dem  
sel. ag lief eine grosse beule auf; er hat sich eine beule in  
der kopf gefallen, gestoszen.

2) eine von innen her, aus bösartiger stockung der säfte  
entstehende geschwulst, ahd. piullā populo, pustula. GRAFF 3,  
96. 97; das ist das gesetz über allerlei mal des aussatzs und  
grinds, über die beulen, gneiz und eiter weisz. 3 Mos. 14, 56;  
meines leibs und gaisls beul niter und gestank.  
WACKENHEIM 151;

in diesem sinn heiszt es eiterbeule, pestbeule, und in flächen  
pfliegte man solche beulen anzuwünschen: got geb dir den rit-  
ten, oder die beulen, oder die hünsch! KRISZNA. s. d. m. 36;  
schweig, das auch drus und peulen ange! fastn. sp. 539, 40;  
das musz dich die beul und pestilenz ankommen! FRYG-  
teng. cap. 65; das geb dir und deim haufen gott die drüs,  
beul und pestilenz! cap. 105;

was gills, er werd mich wider holen,

dir legen sanct Vellins beulen an! AYRER 301;

andere belege sichen sp. 340 unter angehen, sp. 1671 unter be-  
stehen. HONNIG gebraucht beule männlich und von pferden:  
wann ein pferd unter der kehl oder drosz einen beulen ge-  
winnet. 2, 203.

3) früher bezeichnete beule auch das anschwellen des leibs  
in der schwangerschaft:

das ir ein peul auffiel als ein salzscheib. faun. sp. 315, 20;  
bildträgerin, das sind frauen, die hinten alte wammes oder  
belz oder küssen über den leib unter die kleider, um das  
man wännen soll, sie gehen mit kindern, und haben in zwan-  
zig jahren oder mehr nie keins gehabt, dasselbige heiszt 'mit  
der beulen gängen.' expertus in truphis cap. 18.

4) gleich dem altn. beyla drückte boule oder beul m. gib-  
bus, die geschwulst des rüdens aus: mit einem grossen beul  
oder hufer auf dem rücken. buch der liebe 12. den anatomi-  
men heiszt eine art hervorragung oder fortsatz der knochen  
beule oder hocker.

5) in der baukunst ist beule eine vorragende versierung am  
gesims.

6) becher, kannen, kessel bekommen beulen, wenn ihre glatte  
oberfläche durch fall oder stoss schadhaft wird. von einem  
verlorenen, beschädigten hut lässt sich dasselbe sagen.

BEULEN, tuberosum ferri, beulen bekommen, man kann  
dies nur im part. praes. erscheinende verbum nicht dem ge-  
müthmassen alten biulan gleich setzen, es scheint erst aus dem  
subst. gebildet: darum ob wol der mensch ein güt gemacht  
gottes ist, so ist er doch also verderbt, beulend und unge-  
stalt worden. FRANK parad. 37\* (39); bis dise alt, beulend,

rinnend kant (kanne) ganz zurlassen neu wirt. heillosigk. eitelk. 105. vgl. ein- und ausbeulen sp. 830.

BEULENKAPPE, f. *munimentum capitis*, fallhut.

BEULER, m. ein beuler und stumpler. KINCKHOFF *wendunm.* 139.

BEUNDE, f. *ager sepius, hortus, pratum, privatgrundstück*, im gegensatz zur gemeinweide, almende, ein alles, aber noch unaufgeklärtes wort, dessen formen erst umständlicher anzugeben sind.

1) *ahd.* biunda, piunta: *infra fine, qui dicitur scalchinhunda*. *ch.* a. 774 bei ZEUSZ *trad. wisenb.* n° 133; Heibistesbiunta. *ch.* *finium wirzburg.* bei MASSM. *abschw. form.* s. 183; Bubo ex duobus mansis et prato et de una biunda XXX denarios solvere debet. *descr. hubarum curiae Furde im cod. lauresham.* n° 140; *curtilem locum cum duobus pratis, quod piunti dicimus.* KLEINMAYR *cod. juvav.* p. 196; Sigifrit de Pholespiunt. *MB.* 9, 404; Eburespiunt, Tutilispiunt, Uochinpiunt in andern bair. urkunden mehr, so dass alamannische und fränkische biunda, bair. piunt, gen. piunti gewähren. *der vocab. s. Galli* gibt clausura piunte.

2) *mhd.* Hainrich in der bünde. *mon. zoller.* n° 240 p. 120 a. 1305; zwene morgen in den bünden. *habsb. urbarbuch* 8, 9; Wernher Ror git von der bunten fünf schilling. *NEUGART cod. dipl. alem.* 2, 461 a. 1363;

dā was versperret niht diu biunt. *Wh.* 391, 7;  
dō hiesen durch des meiers piunt  
hiuger geislinge drl  
die stuonden dā ze vrōne mēn und wolden riuten gras.  
*MSH.* 3, 286\*;

wā im rücke unde bûch  
in der keypeunte si. *HEILBL.* 1, 177;  
ich habe weder velt noch biunt  
durch riuterschaft niht übriritten. *SUCHENW.* 31, 58;  
Henslein aus der peund. *Diut.* 2, 79. *Hätzl.* s. 259;  
Stucken ûz der biund. *La.* 3, 399.

3) *mhd.* ouch sülent alle hofstetten und bûnten der andern frid gehen. *weisth.* 1, 78; schargassen, widgassen sambt den angehengten elichen peunten. 3, 680. in der Schweiz sagt man noch heute beunde, bünde, bûnte. *STALD.* 1, 244; in Baiern peunt, puint, paint. *SCHW.* 1, 297; in Österreich point, peont. *HÜFER* 2, 342. *DASYPODIUS* 82 hat hünt fundus, weingart, acker oder mait. in Nürnberg hiesz der stadtbauhof die beund, und der rathsherr, welcher zugleich aedilis war, der herr in der beund.

4) da manche oberdeutsche ortsnamen mit diesem wort gebildet sind, wäre die frage nach niederdeutschen. im Braunschweigischen an der Oker ist ein dorf Biwende gelegen und schon die urkunden nennen Grotenbiwende, Westerbiwende, Osterbiwende (*FALKE trad. corb.* s. 20. 921. 924); anderwärts erscheinen ortschaften des namens Bünde und bungarten. ganz verschieden scheint das nhl. heemd weide, mnl. hampt.

5) in der Welterau, auf dem Hundsrücken zeigt sich aber die form beune: in die beune fahren, in die beune kommen heissen. *weisth.* 2, 151; in der herren wies, die beun genannt gehen und mehen helfen. 2, 210; soll auch der gerichtshot mit den mahern in der beune, mit einem groszen kroge wasser zu tragen erscheinen. *das.*; ein garten stozet uf der hern bune. *sinsbuch der pfarrkirche zu Grünigen bei Giessen vom j. 1471* n° 40; zwischen dem jungen Hartman und der burg-bunen. *das.* n° 95; ein garten stozt unden uf der herren beunen. *das.* n° 43. auch zu Unterforstadt war die beune ein umsäunter, an gärten stossender acker. *das volk spricht* beune. *Hinszunehmen dürfte man das sp. 1196* angesogne baune = Bûnaha, den an der baune, beune her fliessenden bach, vgl. *Echardus de Bûnaha in den Arnsberger urkunden* n° 415 a. 1312.

6) *NEUGART a. a. o.* erklärt: *parva terrae arabilis portio, plerumque prope domum seu villam sila, quae cannabi aut olerum seminibus conseri solet, unde hanßbunte.* *STALDER*: *ingesäumtes stück land* a) wo man hanf, flachs, rüben sät. b) wo man bäume pflanzt, baumgarten. *SCHNELLEN*: *grundstück, das, ohne ein garten zu sein, dem gemeindeviehtrieb verschlossen werden kann, oder worauf das recht liegt, es eingefriedigt und nicht eingefriedigt, ohne die ausserhalb zu befolgende zelgenabwechselung, zu jeder beliebigen art ackerfrüchten, oder was sehr oft geschieht, bloss zu gras zu benutzen. hie und da heissen auch die im brachfeld zum anbau von flachs, erdäpfeln, rüben eingesäumten acker* peunten, *woher hortus, qui vulgo peunt dicitur, pratum quod dicitur nezzel-peunt, mein eigen krautpeunt.* *die Windberger psalmen* 380. 382. 383 *verdeutschten vinea mit winbiunte.* *Dass die peunt versperrt werden konnte, lehren die ausgehobnen stellen und*

eben dadurch unterscheidet sie sich von dem offenen feld, mag sie nun durch zawn oder stangen gehegt worden sein; auch scheint sie in der nähe des wohnhauses gelegen zu haben. die herrapeunt, die burgpeunt bezeichnet einen besonders verschlossenen herrschaftlichen gras- oder baumgarten, und der vorgesezte gen. Pholespiunt, Eburespiunt dessen eigner. das mähen in der herren wies stimmt ganz zum *mhd.* ze vrōne mēn. von dem gewöhnlichen mansus wird die biunda unterschieden, oft aber auch von der wiese und dem garten, mit welchen sie anderemal zusammenfällt. so kann beunde und beundehof einen gesonderten feldraum, dem ein beundehofmann vorsteht, ausdrücken.

7) die unter 5 angeführte, freilich nicht die älteste gestalt des wortes lässt an das *mlat.* buna und bonna, *terminus, limes* denken, woraus *engl.* bound, *prov. born*, *franz. borne* entsprangen, in den alten urkunden des fränkischen reichs begegnet bunarium, bunnarium, bonnarium, *engl.* boundary allenthalben als land- und ackermass, obschon in allgemeinerem, nicht in dem engeren sinn jenes beune. allein buna, bonna selbst scheinen ungewisser abkunft und kaum aus dem *lat.* bodo oder hoto, *terminus agrarius*, durch die vermittelnde form bodina herzuleiten; bodo als grundlage von borne und zugleich von biunda anzusetzen wäre verwegenheit. nirgend auch zeigen sich die jenem bunarium entsprechenden beuner oder *mhd.* biuntære. grössern anspruch auf verwandtschaft mit piunta hat in der that das *ags.* pund, *engl.* pound septum, clausura, das für hürde und pfandstall gebraucht wird.

8) biunda, piunt sind in unsrer sprache so alt und klingen so heimisch, dass man hier kein mundgerecht gemachtes fremdes wort, sondern ein echideutsches vor sich zu haben glauben darf. weder aus binden, noch zunächst aus bauen erklären sie sich, wie, wenn sie aus dem verschollnen part. biunti, piunti von biun = *ags.* beon, *engl.* bee, esse, manere übrig sind und ganz einfach stätte, locus ausdrücken? aus wesan entsprang *ahd.* wesandi, *wesenti essentia* (*GRAFF* 1, 1059), heimwist domicilium, aus *dän.* väre esse, väreise substantia und domicilium, der ort wo man ist, und das part. beond ist noch im *engl.* being erhalten, ja versucht wäre man auch das *lat.* fundus = piunt auf fui und fuisse zurückzuführen. dasselbe part. könnte ferner in der *golt.* partikel bijands zu suchen sein, welche *Philem.* 22 ἀνα wiedergibt; was zugleich und zusammen, zur stätte ist, das besteht und ist da. dies bijands wäre im gothischen die merkwürdige, einzige spur des verb. subst. bijan, mit dem wir bis auf heute unser bin und hist bilden. mehr unter bin.

BEUNDEN, includere, einfriedigen. *SCHW.* 1, 288 führt peunten aus der Salzsachgegend an.

BEUNDNEN, bündnen, das land zum anbau der rüben, des flaches, hanfs u. s. w. einfriedigen und bereiten. *STALDER* 1, 244.

BEUNEN, laevigare, polire, nhl. boenen. *MAALER* 65 hat beinen, beizen, imbuere, und *SEBAST. HELDER* im *sybenbüchlein* 1503 s. 45 beünen das ist beitzen. bei *STALDER* 1, 159 ist beunen, bünen ein fass mit heissem wasser ausspülen, dann aber auch düngen, imbuere, wobei sich nochmals an beunde, gedüngtes feld, und an bau mist denken lässt. s. bohnen.

BEUNEHREN, dehonestare, heute verunehren: dass das heilige evangelium durch solche handlung beunehret und verhaszt wird. *LUTHERS br.* 4, 501.

BEUNFRUCHTBAREN, infertilem reddere.

BEUNFRUCHTBARUNG, f. *LOHENST. Arm.* 2, 621.

BEUNRUHIGEN, inquietare, in unruhe versetzen: diese nachricht hat die ganze stadt beunruhigt; du beruhigst sie nicht mit deinen reden, du beunruhigst sie;

jetzt wer ich ewig selig gewesen,  
so hast du beunruhigt mich. *AVARA fastn. sp.* 96\*;

der feind beunruhigte uns jeden tag mit einzelnen überfällen; geist des alten Moors, was hat dich beunruhigt in deinem grabe? *SCHILLER* 135\*.

BEUNRUHIGUNG, f. perturbatio.

BEUNSELIGEN, infelicem reddere: indem ich die blühende jüngerlinge mit alten abgelebten, unfruchtbaren, garstigen vettern, die allerholdseligste jungfern aber mit eisgrauen, eiferstüchtigen hanreibern verkupeple und beunselige. *Simpl.* 1, 569 (1713, 575 unbeselige).

BEUNTE, s. beunde.

BEURBAREN, fertilem efficere, urbar machen: eine heide, waldige gegend beurbaren.

BEURBARUNG, f. cultura: die beurbarung des landes schreitet vor.

**BEURKUNDEN**, *testimoniis firmare, urkunden über etwas beibringen, bezeugen, dann überhaupt beweisen, darthun*: die geschichte muss beurkundet werden; so wie die risse sein solides studium der architectur beurkunden. GÖRNE 43, 103; die akademie will durch die aufnahme in ihre mitte ihre vorzügliche schätzung der wahren literarischen verdienste des aufzunehmenden beurkunden. GÖRNECK leben Nicolais 56; eine niedere kritik, besser eine beurkundende, und eine höhere, die man lieber die divinatorische nennen sollte. Wolf mus. der allert. wiss. 40. ahd. einfach urchundon (Graf 4, 425), mhd. urkunden.

**BEURKUNDUNG**, *f.* nicht bloss die beurkundung sondern auch die auslegung der heiligen schrift bedarf gelehrsamkeit. KANT 6, 295.

**BEURLAUBEN**, 1) *commatum dare militibus, congédier*: hundert mann vom regiment beurlauben; dienstfreiheit für einige zeit ertheilen; auch wol einen fortschicken, dessen man sich entledigen will: sie hat ihren liebhaber beurlaubt, verabschiedet, entlassen. 2) sich beurlauben, abire, abschied nehmen: unser held verweilte sich nicht länger in Syrakus als nöthig war, sich von seinen freunden zu beurlauben. WIELAND 3, 179; bald darauf beurlaubten sich die neuangekommenen wieder. 8, 294;

Kombab beurlaubt sich. 10, 265;

eben hat auch der mond sich beurlaubt. Voss Luise 3, 558; eure schwester will nächstens sich von Pflüzel beurlauben. Fr. MÜLLER 3, 321; beurlaubt sich (scheidet) die seele des kranken vom einfallenden körper. J. PAUL leuf. pop. 1, 106.

**BEURLAUBUNG**, *f.*

**BEURSACHEN**, *facere, creare, verursachen*: ich hasse jemanden mit vielfältigen begründungen überdruss zu beursachen. BURSCHY konst. 52; ich wil nicht verhoffen, dass ich selch mistrauen wegen meines bisher geführten wandels beursacht haben werde. 270.

**BEURTHEILEN**, *judicare, nrl. beoordeelen*: ich beurtheile dich nach deinen handlungen; andere mögen beurtheilen, ob ich zu viel gesagt habe; es ist nur schade, dass wir das beste, was in ihnen zerstreuet ist, nicht in einem vollständigen und beurtheilenden auszuge, als Farnabius und Schrevel davon gemacht haben, besitzen sollten. LESSING 8, 504; wir mahlen mit augen der liebe, und augen der liebe müsten uns beurtheilen. 2, 118.

**BEURTHEILER**, *m. judex, aestimator*. **BEURTHEILERIN**, *f. BEURTHEILUNG, f. judicium*.

**BEURTHEILUNGSKRAFT**, *f. LESSING 6, 416*.

**BEUSE**, *f. pulca. FRISCHLINI nomencl. 35, ein ungewöhliches, bei NENNICH unter pulex fehlendes wort, vielleicht nach dem franz. puce? bei ROLLENHAGEN scheint es vorzukommen: und flucht daruob dem Prometheus allerlei unglück, plag und beus.*

*frischm. II. 3, 1 (Eo 2).*

wo man auch leus lesen könnte, es steht beusz, was schwerlich — beusch pl. von bausch, schlag. im munde des wilden manns nimmt sich das anwünschen der plage des ungeziefers leidlich aus.

**BEUT**, *offer, praee, imp. von bieten*.

**BEUTE**, *f. praeda, spoliū, laeta, nrl. buit, alta. byti, schw. byte, dän. bytte, engl. booty, franz. butin, span. botin, it. bottino, gleich dem verbum beuten unhochdeutsch klingend, was die abgehende lautverschiebung erkennen lässt, da nrl. buit ein ahd. bausz, wie huis haus, muis maus neben sich haben sollte, und alle angeführten fremden wörter halten die tenuis fest. auch erscheint weder ahd. noch mhd., in reinen denkmälern, keine spur des worts, wie hernach beim verbum näher besprochen werden soll. ahd. ist es allgemein durchgedrungen:*

weil aber das volk heute nicht hat müssen essen von der beute seiner feinde, die es funden hat. 1 Sam. 14, 30; ich frewe mich über deinem wort, wie einer der eine grozse beute kriegt. ps. 119, 162; wie man frölich ist, wenn man beute theilt. Es. 9, 3; das die widwen ir raub und die waisen ire beute sein müssen. 10, 2; daruob wil ich im grozse menge zur beute geben und er sol die starken zum raube haben. 53, 12; der sol lebend bleiben und wird sein leben wie eine beute davon bringen. Jer. 38, 2; aber deine seele wil ich dir zur beute geben. 45, 5; und wil meine hand über dich ausstrecken und dich den heiden zur beute geben. Es. 25, 7; und da man nun dreissig tage lang die beute ausgetheilt hatte. Jud. 15, 14; dem auch Abraham den zehenden gibt von der eroberten beute. Ebr. 7, 4; beute nemen. fastn. sp. 639, 6; Reinhart thet das gewonnen güt an die beut tragen. Almon

14; die beut ist austeilt. MAALER 65<sup>4</sup>; es kam an die beut, wurde vertheilt; in die beute kommen, in partitionem assumi; trag einher kölen wein und schenk uns tapfer ein, mir ist ein beut geraten, die muss verschlemmet sein. UNLAND 584. Garg. 95<sup>4</sup>; er raubt und brant, auf beuten rent. 617; der herzog ist davon entronnen, er hat schendlich verlassen land und leut, will gern sehen, wo er sich erhole einer solchen beut. lustig gesprech der teufel. 1542. 61<sup>4</sup>;

Deutschland, das hohe welsch gebirg hab ich durchlaufen lang und swarg, ob ich ein beute möcht irren aus (vgl. austreten 5), die ich mein herren brecht nach haus.

Jon. RÖMOLT sein christl. apfel. 1563 C 5<sup>4</sup>;

uf beut laufen, excurrere. DASTROB. 302<sup>2</sup>; auf die beut laufen. REUTER kriegsordn. 13; item es soll keiner aus dem lüger nit ziehen, noch auf die beute laufen (ausgehen). FRONSP. 1, 34<sup>4</sup>; viel leut, viel beut. Garg. 254<sup>4</sup>;

so gross der schönheit kraft, so süß ist der lieb beut.

WACKERLIN 753;

so will ich, Myrta, schreiben die zeugnis unsrer beut. 757;

gebet ihnen (den poeten) für das kränzen was im beutel pflegt zu glänzen, dieses bringt, ihr hohen leute, euch viel namen, ihnen beute. LOCAN 2, 5, 43;

Samson schlief bei Delila und verschlief sein haar und stärke, solcher schlaf bringt auch noch heute solche beut und solch gemerke. 3, 4, 52;

gieng sie (Venus), liess zusammen rafften aller dieser küsse summen, wo sie waren zu bekummen, machte draus die honigleute (bienen), dass sie geben süsse beute. 3, 6, 10;

als wir Iglau bestürmt, Trebitz bezwungen, seind mir gute beuten zugestanden. Simpl. 2, 124; brachten beuten. 2, 28; unterdessen aber hatte Solande dem armen Stolbio wieder zu dem seinigen, sich aber zu einer fetten beute geholfen. pol. stockf. 210;

ihm (dem schützer) gehört das weite, was sein pfeil erreicht, das ist seine beute, was da krecht und fleucht. SCHILLER 532<sup>2</sup>;

alles was ich habe dank ich spaten dir, reich und arme leute werden meine beute, kommen einst zu mir. NÖLTY todtengraberlied;

sind alle deine siege, herrlichkeiten, triumph, beuten (spolia) eingesunken nun in diesen kleinen raum? A. W. SCHLEIER in Jul. Caesar 3, 1; mit ungeheurer noth im kampf, schien ich dem gemeinen blick des wahnsinns beute. GÖRNE 9, 360.

so, eine beute des hungers, der pest, des todes. beute machen; etwas für gute beute (bonne prise) erklären, ohne weiteres an sich nehmen. s. ausbeute, jagdbeute, kriegsbeute.

**BEUTE**, *f. alveus*, 1) *backtrug*: der becker soll auch das backhaus im bau halten mit müllen, schüssel und mit der beuten. weisk. 2, 160; und so sie kommen vor das backhaus, soll der becker foru hingehen und der arm man hinten und soll im helfen uf die beut. 2, 167. 2) *der hölzerne bienenkorb, ein holer klotz, in den die waldbienen bauen*: wer ein beuten niederfällt, ersteigt, aufhebt. weisk. 3, 898. hierfür kommt schon ahd. piutta (Graf 3, 327), in LEIBNITZ coll. etym. p. 100 byda vor, und das lat. alveus bezeichnet ebenfalls mulde wie bienenkorb. glaublich gehört dies beute zu bätte, dolium, beutel pera, ob zu bieten und beute, praeda? s. beuten und beutner. in piutta könnte gar pla apis stocken. s. bimpente.

**BEUTEGIERIG**, *praedas avidus*: ein beutegieriger löwe.

**BEUTEL**, *m. pera, crumena, ahd. pütöl (Graf 3, 86), mhd. biutel (Bzn. 1, 190<sup>4</sup>), nrl. buidel, meist eine tasche, die man bei sich trägt oder anhängt, sumal geldbeutel, vielleicht abzuleiten von bieten offerre, praebere, insofern man gab im beutel darreichte und anhängte:*

diu frouwe in ir biutel vant einen brief, den schreib ir mannes hant. Pars. 65, 17;

in ir biutel si in (den gürtel) stieg. Wigal. 139, 11;

knaben, die voll schwer beutel haben. fastn. sp. 708, 7;

und kunden mir mein peutel schwanken. 757, 9;

als mancher gülden wird da gesalt, die werden im von dem künig geschenkt

und in eim seiden peutel an sein hals gehenkt. 762, 13;

und wan si uns di peutel stellen,

so weren si dan gut gesellen. 967, 2;

band zween centner silbers in zween beutel. 2 kün. 5, 23; woge es mit uns, es sol unser aller ein beutel sein. spr. Sal



1, 14; die mentel, die schleier, die beutel. Es. 3, 22; sie schütteten das gold aus dem beutel. 46, 6; und welcher geld verdienet, der legt in einen löchernten beutel. Haggai 1, 6; traget keinen heutel noch taschen (ni hairaib pugg nih matibalg). Luc. 10, 4; so oft ich euch gesandt habe one beutel, one taschen und one schuh. 22, 35; er hatte den beutel (goth. arka habaida) und trug was gegehen ward. Joh. 12, 6. 13, 29; alte heutel schlieszen übel; aus eignem beutel zehren; aus andrer leute beutel ist gut zehren; aus fremden heuteln ist gut blechen; thu den beutel nicht weiter auf als er geschlitz ist; nach dem beutel richte den schnabel; wo mein beutel aufgeht, da raucht meine küche; voller kropf macht leeren beutel; so geht es in der welt, der eine hat den heutel, der andre hat das geld; durch den strudel oder beutel lassen laufen. FRANK spr. 2, 91; wir müssen selbs fortan für alle unsere sünd aus unserem eignen beutel bezalen und genug thun. biennk. 99; den strengen durchlauf im beutel bekommen. 110; und sind insonderheit geplagt mit dem durchlauf des heutels und mit der geldsucht. 242; meinen eignen beutel spickte. Simpl. 2, 124; geld in beutel schieben. hall. stud. 15, 130; ich habe noch Jackeln überm hals, der reizt mir mächtig im beutel. Schocx stud. leben H; der hat glück, der aus eines reichen herrn heutel lernet hauen. Schnupius 55; greife langsam nach dem beutel und oft nach dem hut. 263; auf seinen eignen beutel reisen. 267; den knopf auf dem beutel haben (nichts herausrücken); den beutel ziehen (bezahlen); den beutel immer auf haben; er lügt in seinen beutel; arm am beutel, krank am herzen. Götz 1, 198;

das tägliche mahl  
schmackhaft stets zu bereiten und ohne beschwerde des  
beutels. 1, 342;

zu schwach ist sein beutel,  
das bedürfnis zu gross. 40, 261;  
da brach es auf da lag es kund und offen,  
aus welchem beutel ich gewirtschaft hatte. SCHILLER 343;

dazu musz man einen ganz andern heutel haben als er. LEXZ 1, 90. die Türken pflegen nach heuteln zu zählen. Das volk versteht unter heutel auch das scrotum von thieren und menschen (SCHN. 1, 219); heutel nannte man das vermögen einer gemeinde oder genossenschaft, daher armenbeutel, gemeiner stadtbeutel, vgl. budget = beutel. in der mühle ist beutel ein wollner sack, durch welchen der mehlstaub geschüttelt wird: das mehl durch den beutel laufen lassen, franz. hluter, mlat. hultare, und der beutel selbst buletulus, buletellus, franz. bluteau.

BEUTEL, m. für meissel (in lochbeutel, stechbeutel) ist unhochdeutsch und aus beitel, wie man wenigstens schreiben sollte, für beissel (sp. 1399) entsprungen, oder gleich dem folgenden aus boszel.

BEUTEL, m. ein hölzerner schlegel zum klopfen des flachs, sollte hochdeutsch boszel, ahd. pōgil (GNAFF 3, 233) lauten, wie man harapōgo stipula lini sagte.

BEUTELARM, m. in der mühle, ein langer stab zur befestigung des mehlsackes.

BEUTELARM, was beutelkrank, arm an geld, geldarm.

BEUTELAUSLEERER, m. expilator crumena. STIELER 1107.

BEUTELAUSLEERUNG, f. alle eintritte in grosse veränderungen und neue reiche waren von jeher mit beutelausleerungen verknüpft. J. PAUL dämm. 130.

BEUTELCHEN, n. sacculus: in diesem beutelchen sind hundert louisdor. LESSING 1, 551.

BEUTELDRESCHER, m. excussor marsupii: da liesz er mit dem ablasz elliche beuteldrescher ausgehen. LUTHER 8, 245; kein beuteltrescher, kornkäfer, weinentweiber (komm ins gestiftete kloster). Garg. 280°.

BEUTELECHZEND, praedam appetens: gefräßige thiere, die beutelechzende rachen aufsperrn. FR. MÜLLER 1, 367.

BEUTELEIN, n. sacculus: des glaubens secklin habe zwei heutlin. LUTHER 3, 279°.

BEUTELFASZ, n. ein lederner sack, der oben zugezogen werden kann, mhd. biutelvag.

BEUTELFAUL, lentus in solvendo.

BEUTELFEGER, m. purgator marsupii, crumeniseca, saccularius, was beuteldrescher: man heiszt sie (die advocaten) gemeinlich beutelfeger. causenmacher vorrede. STIELER 451.

BEUTELFEGEREI, f.

BEUTELFÖRMIG, wie ein beutel gestaltet, sacculatus.

BEUTELFÜLLER, m. ei gott ist nit ein heutel- und kastenfüller. ein schöner dialogus von Mart. Luther und der geschickten botschaft aus der helle. 1523 A 3°.

BEUTELGANS, f. pelexan.

BEUTELGARN, n. fischernetz mit einem beutel.

BEUTELGELD, n. was die becker zur unterhaltung des beutels in den mülen entrichten.

BEUTELHAND, f. tumida manus? meiner (mein becher) durchsucht alle anderen, besch die zipperlin, schaw dise beutelhand! Garg. 87°.

BEUTELHARZ, n. das beim pechsieden aus dem sack fließende.

BEUTELHERR, m. aerarii curador, seckelmeister.

BEUTELHULFTER, m. marsupium: da er ihr (seiner frau) das meiste geld in ihren beutelhulfter gosz. J. PAUL Siebenk. 2, 137. s. holfter, hulfter, das besser weiblich ist.

BEUTELIG, se corrugans, perforatus, cavernosus: von kleidungsstücken, nicht anschliessend, beutel machend, ungeschickt weil. im bergbau, lücherig: beuteliges spieszganzerz.

BEUTELKASTEN, m. mehlkasten, in welchen aus dem beutel das mehl fällt. peutelkast, farricaptio, farricapsia. vocab. theut. Nürnberg. 1482. y 6°.

BEUTELKRANK, was heutelarm.

BEUTELLAUS, f. aphid bursaria.

BEUTELLEGELE, n. was beutelfasz, faszlein? FISCHART führt Garg. 20° unter den bäckertiteln an: die schiffart zum heutellegele. legele ist laguncula, von lagel lagena.

BEUTELLEHN, n. ein erkaufes, mit geld verdientes lehn, im gegensatz zum erblichen. s. seckellehn.

BEUTELMACHER, m. bursarius, seckler, bursner. vocab. theut. 1482. y 6°.

BEUTELMEISE, f. parus pendulinus, weil sie ihr nest, wie einen beutel, an die bäume hängt; dem volk an vielen orten ein heiliger vogel, dessen nest gegen den blitz schützt und über die hausthür befestigt wird. vgl. vogelnest, zeisignest und mythol. 647.

BEUTELMÜLE, f.

städte sind die beutelmühlen, und das land ist müllergast, jedem wird daselbst zu staube, was sein beutel in sich faßt. LOGAU 2, zugabe 192.

BEUTELN, cernere, cribrare, sieben, sichten, mhd. biuteln (BEN. 1, 190°), im vocab. theut. 1482 y 7° peuteln, pollitriduare, tritonisare, taratantarisare, das mehl durch den beutel, durch das sieb laufen lassen, wie in der mühle und bei den beckern geschicht; gebeuteltes mehl, farina buletellata, gebeutelt oder schönes mehl. etlich menschen seind gleich wie ein mehlbeutel, wenn man mehl beutelt, so fällt nur das sauber mehl dadurch und bleibt nit in dem beutel, denn nur der wust. sch. u. ernst cap. 330; Eulenspiegel beutelt das mel in den monschein. cap. 20; ein weit gewissen, dadurch man junge hund möcht beuteln. kriegsb. des friedens 129; nun müssen wir die alten vätter auch reutern (sieben) und beuteln. biennk. 35; und alles was von ihnen geschriben worden, das beutelt sie (die kirche) vor, und behalt darvon die schönste kleien. 40; darumb hat sie disz ein wenig unter einander gebeutelt. 99; was auch von spreuer, kleien, so von den früchten gegerbt und gebeutelt werden, vorhanden. FRONSP. 1, 128°; was kann aber daraus nicht gemacht werden, wenn es (das hinterkorn) von geschickten meistern und meisterinnen geworfelt, gemalen, gebeutelt und verbacken wird? Müsca patr. ph. 4, 48. sich beuteln heiszt 1) sich schütteln, wie man thut, wenn einen der schauer überläuft; den kopf beuteln (l. beuteln) schütteln. fliegenw. 22. 2) fallen bilden, von zu weit gemachten kleidern: das Futter beutelt, sackt sich; die nath beutelt sich. s. beutelig.

BEUTELN, von beutel = boszen: den flachs mürbe beuteln, klopfen; oder kann man darunter verstehn, durch die hechel laufen lassen, gleichsam sieben?

BEUTELNEST, n. nidus sacculatus. s. beutelmeise.

BEUTELNETZ, n. was beutelgarn.

BEUTELNISTLER, m. ein vogel, der sein nest beutel förmig baut.

BEUTELPERÜCKE, f. capillamentum saccularium, perücke, deren hinterhaar in einen beutel gehängt ist: zopf- und beutelperücke. J. PAUL Fibel 33.

BEUTELPOL, m. hier hielt er ihm den einen mit einem ringe zugeschraubten vollen beutelpol mit der erklärung vor. J. PAUL Regolj. 4, 35.

BEUTELRATTE, BEUTELRATZE, f. didelphis marsupialis et opossum, ein vierfüßiges thier, das seine gebornen jungen in einem beutel am bauch trägt.

BEUTELREUTER, f. was beutelsieb: darüber (über dem

ofenloch des backofens) soll es die beutelreuter haben und unten die aschengrub. *Sensz* 29.

BEUTELRING, m. kauft er einer ein peutelring. *fasta. sp.* 544, 5.

BEUTELSACK, m. *cribrum*: o wie ein gut werk thet der poetisch kornwerfer derselbigen mühl, wann er den römischen beutelsack bald lieasz ausgehn. *bienent.* 35; all schrift muss durch den römischen sieb- und beutelsack. 40.

BEUTELSCHNEIDER, m. *crumeniseca*, *taschendiab*: du sollst morgen sein, wo man die schelmen, betrieger und beutelschneider abstrafet. *Gavrius* 1, 930;

der beutelschneider hie hãt hald den strang erliuen.

WACKERLIN 817;

die grimassenmacher, quaksalber, gaukler, taschenspieler, kuppeler, beutelschneider und klopflechter theilen sich in die welt. *Wieland* 8, 122; unter eine gesellschaft von beutelschneidern gerathen. *Fr. Möller* 1, 278.

BEUTELSCHNEIDEREI, f. *callidum furium*: beutelschneideri ist die beste kunst.

BEUTELSCHNEIDERIN, f.

ihr habt noch nicht sie mir verbrannt als hexen, noch nicht gestãuþt als beutelschneiderinnen? *Platen* 295.

BEUTELSCHNEIDERISCH: gott hat an solcher beutelschneiderischen klugheit keinen gefallen. *Schuppius* 143.

BEUTELSIEB, n. feines sieb aus pferdehaaren, *pollinarium cribrum*. *Serbanus* 12.

BEUTELSTECKE, m. was beutelarm, stab am beutel der mule. nach *Fischart* ist die hausfrau: ein lebendiger haspel und bratspiz, des manns mühl und unrühriger beutelsteck. *Garg.* 75.

BEUTELSTOLZ, geldstolz, auf sein vermögen pochend.

BEUTELTHIER, n. beutelratte.

BEUTELTUCH, n. *pannus cribrarius*, mhd. biuteltuoch: nur an galgen, eh er umbfall. schick in gen Wien nach beutel-tuch. *Frank* *sp.* 2, 80.

BEUTELUSTIG, *praedae cupidus*.

BEUTELWELLE, f. die welle, welche den beutel in der mule bewegt.

BEUTELWISCHER, m. *Waldis vom official des bischofs*:

er ist ein rechter pfennigfischer, ein sockelspüler, beutelwischer. *pöbst.* reich 2, 2.

BEUTELWURST, f., wofür man auch sagt wurstbeutel.

BEUTELZAUSER, m. was beutelschneider: beutelzauser und geltmauser. *Garg.* 190.

BEUTEMACHER, m. *praedator*.

BEUTEN, wie schon bei heute gesagt wurde, erscheint nicht in reinmittelhochdeutschen denkmälern, zuerst im passional, und stimmt in seinem lautverhalt zu fremden wortformen. das altn. *býta* bedeutet sowol commutare als distribuere, das schw. *byta* mutare, permutare, parti, im dän. *býtte* herrscht die vorstellung von tauschen, wechseln. mit recht leitet *Linx* aus der des vertheilens auch die der beute, *praeda*, es geht ans beuten, an die heute, will sagen ans austheilen des gewonnenen, genommenen, geraubten guts, welches nun in andere hãnde kommt, seinen herrn wechselt (vgl. ausbeuten). nicht anders ist das nd. *büten*, nhl. *buiten*, beides tauschen und erbeuten. Die bedeutung von austheilen zeigt sich auch im passional:

dis geben unde dis büten. *K.* 27, 22;

so wie von tauschen, verkehren, handeln:

dag ei mit cristenliden treib alsó manio büten. *K.* 32, 4;

dag Paulus solde büten aldá mit den liden. *H.* 190, 25;

häufiger die von rauben, im krieg erbeuten, streifen und sanken:

und liege hie dit büten unde dag jemerliche leben, deme ich só lange bin ergeben. *H.* 32, 27;

man begonde vaste büten. *K.* 42, 8;

ir urlouge und ir büten. *K.* 308, 2;

durch ir unrehteg büten. *K.* 504, 30;

dag (gus) wolde ein vil böser müt alleg só im büten. *K.* 639, 75;

sich húb dá michel büten. *K.* 688, 88;

doch verdienen noch andere stellen dieses gedichts nähere erwägung, als ihnen hier gewidmet werden kann.

*Henrich* *sp.* 355. 358 vermischet beuten und bieten, indem er neben letzterem ein ganz falsches beuten offerre, *largiri* (wie neben biegen ein beugen) ansetzt; man braucht nur das

ndl. *bieden* und *buiten* zu vergleichen, um die verschiedenheit beider wörter zu gewahren. auch *Davropius* führt 303 beuten für bieten (*indicare, liceri*) auf, und gar kein beuten *praedari*; *Maaler* 65 hat das subst. beut, nicht das verbum beuten, so ungewohnt muss es jemals noch hochdeutschem Ohr gewesen sein.

1) beuten = tauschen, wechseln erscheint nur bei *Luther* (doch nicht in der bibel) und *Mathesius*: diser psalm ist mir lieber, denn des bapsts, Türken, keiser und aller welt ehre, gut und gewalt, wolt auch gar ungerne umb disen psalmen mit ihnen allesampt beuten. 5, 43. br. 4, 66; aber dennoch bin ich ein partekenhengst gewest und durch die schreibfeder so fern komen, das ich itzt nicht wolt mit dem türkischen keiser beuten, das ich sein gut solt haben und meiner kunst emperen. 5, 184; künde ichs thun, so wolt ich mit euch beuten. *lischr.* 350; und da schon gewerbe gewesen, hat man da gewechselt oder gebeutet, und wahr an wahr gestochen oder partirt. *Matth.* 161. spätere haben diese bedeutung nicht mehr, auch *Stieler* nicht, *Frisch* 1, 90 kann sie nur aus nd. büchern beibringen.

2) beuten = *praedari, praedam agere, capere*:

weisheit von trunken leuten und widergeben nach peuten. *fasta. sp.* 1337;

sollen sie um ihr mishandlung gestraft und aufs wenigst ihr hab und gut gebeutet (eingezogen) werden. *landfr.* von 1521. 15; dieselb sache nam er, gieng davon und liez die andern beuten, was sie wolten. *Kincunor wendunm.* 101;

mag wol

schwert, hunger, pestilenz dem niemals sanken tod ein tausend seelen beuten. *Wackerlin* 106;

um Deutschland stund es noch so wol, da Deutschland nur war gerne voll,

als da es triegen, buhlen, beuten gelernt hat von fremden leuten. *Loeb* 1, 7, 16;

raubt und bewiet, was jeder find.

*Jac. Vogels ungr. schlacht* s. 39;

weil mir ein landmann sagte, dass man unter den Brandenburgischen ehe als unter den kaiserlichen, indem sie der Montecuculi gar zu scharf in ordre hielte, etwas beuten könnte. *ped. schulf.* 209; die kriegsleute stehlen nicht, sondern sie beuten; auf beuten ausreiten; ein pferd beuten, *equum praemiari*. *Stieler* 141;

beutet man doch im gefecht hornvieh und gemästetes kleinvieh. *Voss*;

sandte die ganze reiterei gegen die zerstreuten beutendeg feinde. *Stolzenc* 8, 364. man sagt heute lieber beute machen und erbeuten.

Verkennen lässt sich nicht, dass zwischen heute, beuten und dem *sp.* 1157—59 verhandelten hatte, hatten eine gewisse analogie stattfindet. beidemal scheint ein unhochdeutsches T zu uns vorgedrungen und sich geltung erworben zu haben; beidemal wäre nach dem von der sprache sonst eingehaltenen gang ein hochdeutsches Z zu erwarten gewesen. dort aber wurde gesucht, die störung durch annahme eines organischen ahd. T, dem alts. D entsprach, zu entfernen; wie wenn derselbe fall auch hier schein gewinne? dann bliebe nichts anders übrig, als die vorkin an *Henrich* getadelle vereinbarung von beuten und bieten gultzuheissen, und aus diesem auch jenes abzuleiten. tauschen beruht auf gegenseitigem bieten und annehmen, bieten ist *praebere* = *praeibere*, hinhalten, darreichen, und *praeda* nicht aus *prehendere*, vielmehr (wie *praeas, praedis*) aus *prae dare* zu deuten, was aber in *praedari* rauben, *praedo* räuber umschlag, gerade wie bieten *praebere* in beuten, nehmen, rauben. der tausch und wechsel wurden zu streit und raub. Kann solche versetzung der begriffe sich rechtfertigen, so wäre anzunehmen, einmal dass neben dem ahd. *pōtan* offerre auch ein schwaches *piutan, pōtan praet. pōtta praedari*, neben mhd. bieten ein biuten *praet. hōtta* bestehen konnte, wiewol sie nicht vorkommen, ausser zuletzt im passional; dann aber, dass die nd. und nord. dialecte ihr büten und bíta aus dem hd., mit beibehaltungem T, erborgt hätten. In dem umfang der wurzel bieten scheinen nun aber auch die folgenden gleichlautenden verba zu fallen, die wegen ihrer abweichenden bedeutung bisher gesondert aufgestellt wurden.

BEUTEN, *excitare focum*, feuer anlegen hat *Frisch* 1, 91 aus *Aphrodisian*, und *Köper* im wb. zum pass. 708 vermutet es auch in der vorkin angesognen stelle

man begonde vaste büten. 42, 8,

obgleich sie zu allgemein redet, und das it. *bottare il fuoco*,

franz. *bouter le feu* vielmehr auf *ahd. pōgan*, *goth. bautan* wiese. auch sagt man *nd.* für *büten* (*brem. wb.* 1, 126) nicht *büten*, *nrl.* *bet vuur boeten*, nicht *buiten*, *schw.* *büta eld* (*lmz* 254), nicht *byta*. *ahd.* ist weder *beuten* noch *bozen* oder *büzen* gebräuchlich in solchem sinn, wol aber hat man aus *nd.* *büten* zaubern ein falsches *ahd.* *beuten* gemacht, z. b. im *noll- und helfsbüchlein*, *ausg.* 6 (1789) s. 271.

**BEUTEN**, *alveo in silva examen indere*. *Frisch* 1, 91'. *beute alveus*, *bedeute* es *backtrog* oder *bienenkorb*, *ahd.* *piutta* (für *piutta*?) *leidet* vielleicht *zusammenstellung* mit *piot*, *mensa*, *lanz*, *ags.* *beod*, *goth.* *biuda*, *alln.* *biodr*, *mensa*, *discus*, *or-bis*, die sich von *piotan*, *biudan*, *bieten* *praebere*, *darreichen* ableiten. es ist ein *zum backen* und für die *bienen* *zum bau* bestimmtes gefäß, und die *honigbeute* wird an den *baum* gehängt, wie der *beutel* an den *hals*.

**BEUTEN** — *beuten*, *exspectare* (*oben* sp. 1403): *beuten*, *ge-dultigen* *verzug* halten. *SEN. HILBERG* *syldenbüchlein* 1593 s. 43. **BEUTENHACKE**, *f.* eine *art* zum *aushauen* der *wilden bie-nenstöcke* oder *beuten*. *Frisch* 91' schreibt *beuthacke*; *peut-hacke*. *weisth.* 3, 897.

**BEUTENHEIDE**, *f.* *silva in qua propter examina silvestrium apum alvearia in arboribus suspensa sunt*. *Frisch* führt die *beutenheide* bei *Storkau* und *Pausin* an.

**BEUTENHONIG**, *m.* *preuss. kammerordnung* von 1648 §. 67. 68.

**BEUTENLEIM**, *m.* die *masse*, womit von den *bienen* alle *risse* der *beute* verklebt werden, sonst *vorstoss*, *vorwachs*, *propolis* genannt. s. *beth*.

**BEUTENSALBE**, *f.* scheint dasselbe.

**BEUTENSTEIGER**, *m.*, der die *beuten* im *walde* *besteigt*, *beutner*.

**BEUTENZINS**, *m.* *reditus ex alvearibus silvestribus*.

**BEUTER**, *m.* *praedo*, *λῃστής*, *räuber*:

zerstören, verkehren und alles verzehren  
und städte und schlösser und dörfer verheeren,  
das machen die *beuter*  
und tapferen streiter. *HANMANN* *zur posterei* s. 241.

**BEUTERIN**, *f.* *λῃστρίς*:

aber ein *werk* ist dieses der *beuterin* *Pallas* *Athene*  
(*Ἀθηναίης ἀγέλης*). *Voss* *Od.* 16, 207.

**BEUTESPENDERIN**, *f.* dasselbe:

noch vergessen nicht dein, *Menelaos*, die *seligen götter*,  
dein besonders nicht die *beutespenderin* *Pallas*.  
*BÜCKER* 214'.

**BEUTESÜCHTIG**, *praedae cupidus*: die *Dänen* selber, *beu-tesüchtig*, *zerstreuten* sich. *DANMANN* *dän. gesch.* 1, 176.

**BEUTETHEIL**, *n.* *pars ex praeda competens*, *theil* an der *beute*:

wir trugen unsere glieder feil  
und holen unser *beutetheil*. *GÖTZE* 41, 286.

**BEUTETROSZ**, *m.* er raft seine *knechte* *zusammen*, *theilt* sie in *haufen*, *fällt* auf den *beschwerlichen* *beutetrosz*, *ver-wirrt* die *sieghaften*. *GÖTZE* 24, 209.

**BEUTEVIEH**, *n.* es findet sich alles unser *beutevieh* *schreck-lich* *zugerichtet*. *LESSING* 6, 367.

**BEUTEZUG**, *m.* die *Griechen* *musten* sich die *nahrungs-mittel* ... durch *beutezüge* *gewinnen*. *BECKERS* *weltg.* 1, 285.

**BEUTFERTIG**, *promptus ad praedam*: *zorniger*, *beutfertiger* ist kein *mensch*. *kriegsb. des fried.* 41.

**BEUTHAFTIG**, *aptus ad praedam*: weil ich lang nichts *beuthaftiges* *erschnappt* hatte. *Simpl.* 3, 66.

**BEUTLER**, *m.* bezeichnet *sowol* den, der *beutel* *macht*, *rie-mer*, *lederarbeiter*, als der *durchbeutelt*, *durchsiebt*.

**BEUTLING**, *m.* *bos castratus*, *kommt* in *einigen* *landstri-chen*, z. b. an der *Leine* und *Weser* vor.

**BEUTNER**, *m.* *apiarius*, *zeidler*, *bienenwärter*. man *sehe* über die *beutner* in *Preussen* *Jou.* *VOIGT* 6, 580 und *J. C. C. ÖLRICH* das *bühnenrecht* im *lande* *Lauenburg* und *Bülow*. *Berlin* 1792.

**BEUTPFENNING**, *m.* was *beutetheil*: dies *haupt* soll nun meines *königs* *Dagoberti* *beutpfenning* sein. *buch der liebe* 15'; mit einem *reichen* *beutpfenning* *erfreuen*. *KIRCHHOFF* *mil. disc.* 207; *alda* man auch des *amirals* *haupt* dem *papst* in einer *bulgen* *gen* *Rom* zum *beutpfennig* hat *schicken* müs-sen. *bienenk.* 128'; *fabeln* von *Judas* *strick*, welchen der *Fronspurger* für ein *beutpfennig* von *Rom* *heim* *bracht*. 190'; ein *Türk* zum *beutpfennig* *brecht*. *SCHMIDT* *David* 13'.

bemerkenswerth für den *begrif* der *beute* ist dies *darbringen* von *feindeshäuptern* als *beutetheil*. *gesch. d. d. spr.* 141. 142.

**BEUZEL**, *m.* *tuberculum*: das *ros* hat *underweilen* über

den *ganzen* *leib* *zwischen* *haut* und *fleisch* *kleine* *beutzelen*, die man *basser* *greifen* als *sehen* mag. *SEUTER* 59. bei *STRICKER* 110 und 266 *beizel*, *bützel*, *tuber jumentorum*. *beizel* scheint richtiger.

**BEVATERN**, *zum valer* *geben*, *machen*. *BÖTTIGER* *lit. zu-stände* 1, 165. s. *bemuttern*.

**BEVERSEN**, *versibus celebrare*, *besingen*: hier haben sie auch wie mich die *Karschia* *beverset* hat. *GÖTZE* an *fr.* von *Stein* 1, 170.

**BEVETTERN**, *zum vetter* *machen*:

der die *tugend* *selbselbst* *bevettert*. *RIEMERS* *reime* dich s. 93.

**BEVIELEN**, *laedere*, *einem* *zu viel*, *lätig* *sein*, *einen* *ver-drieszen*. dies, den *meisten* *mhd.* *dichtern* *geldäufte* *wort* (*gramm.* 4, 232) ist auch im 15 und 16 jh. noch *unerloschen*, wie *fol-gende* *stellen* *darhın*:

und *last* *euch* *trauren* *nit* *beßln*. *fastn. ep.* 48, 11;

ledoch *sol* *es* *mich* *nit* *beßlen*,  
ich *wil* *der* *alben* *freud* *mit* *in* *spilen*. 267, 18;

darumb *mir* *nichts* *an* *ir* *beßlt*,  
das *sie* *mir* *sei* *mit* *ausgeben* *zu* *mitt*. 104, 34;

weise *frau*, *lat* *euch* *nit* *beßlen*  
*einer* *kleinen* *frag*. 171, 5;

er *ward* *nit* *recht* *genennet* *mitt*  
den *seiner* *mitte* *je* *beßlt*. *BRANTS* *Frendant* 14',

wie *schon* *im* *urtext*:

ern *wart* *nit* *rehte* *mitte*,  
den *mitte* *bevillt*. *FRID.* 86, 23;

lüg *ouch*, *das* *es* *in* *nit* *bevillt*,  
me *enden*, *dann* *man* *im* *entpflit*. *BRANTS* *warrensch.* 221;

lüg, *wann* *du* *grössers* *heischen* *wilt*,  
das *dich* *des* *kleinen* *nit* *bevillt*. *BRANTS* *Caio* A 5';

der *soldan* *sprach* *mit* *worten* *mitt*,  
sollicher *arbeit* *mich* *nit* *beßlt*. *hist.* von *Thorelle* B 4';

mein *fraw* *die* *schreit*,  
zu *aller* *zeit*  
thut *mir* *das* *mein* *verspilen*,  
dich *thut* *ganz* *nichts* *beßlen*.

*volkslied* des 16 jh. von *frau Hilgart*;  
laszt *euch* *deshalb* *keiner* *muhe* und *arbeit* *beßlen*. *JON.*  
VON *SCHWARZENBERG* *der* *zutrinker* und *prasser* *instruction*. *Op-penheim* 1512. D 3;

der *alt* *sagt*, *junger* *mich* *beßlt*,  
das *du* *dich* *sagst* *vom* *adel* *sein*.  
WICKRAMS *bilger* J 3;

wenns *dann* *ein* *armen* *man* *bevillt*,  
so *sagt* *er*, *gfoht* *dir* *nicht*, *lass* *lign*.

REHMANN *klag* *des* *armen* *mannes* s. 8;

der *keller* *der* *ist* *nicht* *zu* *haus*,  
drumb *laszt* *euch* *nach* *ihm* *nicht* *bevilln*.

*ATYER* *fastn.* 25';  
es *ist* *nit* *ohn*, der *hochmut* *des* *ritters* *mich* *nit* *weniger*  
*dann* *euwer* *jeden* *beßlicht*. *Galmy* 130. *spöter* *kommt* *das*  
*wort* *ganz* *ab*. die *schreibung* *beßlhen*, *beßlicht* *ist* *falsch*,  
*denn* *dass* *man* *von* *vil* (*multum*) *ableiten* *müsse*, *zeigt* *das*  
*nrl.* *vervelen* *multiplicare*, *cumulare* und *cumulando* *laedium*  
*afferre*: *dat* *gebabbel* *verveelt* *mij*, *das* *geschwäts* *verdriess*  
*mich*, *des* *geschwätses* *ist* *mir* *zu* *viel*. *dies* *vervilen* *erscheint*  
auch *einigemal* *ahd.*, wie *mhd.* *neben* *bevilln* *zweilen* *ervilln*.

**BEVOGELN**, *aream aucupatorium instruere*: das *weidwerk*  
mit dem *federspil*, das *beizen* und das *bevogeln* der *vogel-herd*. *SEBIZ* 559.

**BEVOGTEN**, *dare tutorem alicui*: *nit* *mer* *bevogtet*, *sunder*  
*selbs* *herr* und *meister* *uber* *sein* *gut* *sein*, *venire* *in* *suam*  
*tutelam*. *MAALER* 65': *gewaltige* *völker* *bevogten*, *magnis* *gen-tibus* *imperitare*; die *witwe* *bevogten*. *GESZLER* *rethorica* 38';  
ein *kloster* *bevogten*; einen *b.* (*im* *schutz* *nehmen*). *HAUPT* 6, 44;  
als *aber* *nach* *dem* *ein* *keiser* *ward*,  
wurden *sie* *bevogtet* *streng* und *hart*.

*spiel* von *Wilh.* *Tell* A 5';

ein *zweiter* *vater* *werde*, der *zum* *schutz*  
dem *knaben* *sei*, und der *das* *herzogthum*  
*bevogte* (*verwalte*) *bis* *zu* *Ernstens* *mündigkeit*.

*UNLAND* *Ernst* s. 92;  
beide (*die* *fürstin* und *der* *minister*) *hatten* *sich* *längst* *zu*  
*reichsvicarien* und *zepterjägern* *des* *staats* *bevogtet*. *J. PAULS*  
*Tit.* 1, 151; so *reutet* *ein* *staat*, der die *seelen* *zu* *bevogten*  
hat, *anfangs* *nur* *das* *unkirchliche* *irrige* *denken* *aus*, *eh* *er*  
*alles* *denken* *überhaupt* *wegschafft*. *biogr. bel.* 1, 160.

**BEVOLKEN**, *frequentare*, *bevölkern*, *franz.* *peupler*: eine  
*stadt*, die *mit* *allerhand* *gesindlin* *bevölkt* *war*. *ZINZGER* 891,  
15; *nachdem* *aber* die *Römer* der *Deutschen* *eigenthümliche*  
*güter* *antasteten*, *nemlich* *noch* *Placenz* und *Cremona* *mit*  
*etlichen* *tausend* *römischen* *einwohnern* *bevölkten*. *LOWNER*.

Arm. 1, 817; ihm zu gefallen hat er die erde mit unzählbaren thieren bevölkert. 2, 736.

**BEVÖLKERN**, dasselbe: einen ort bevölkern; die stadt ist schwach, stark bevölkert; Amerika wird von Europa aus bevölkert; erhandelte die schönsten sklavinne, um das harem zu bevölkern. KLINGEN 5, 113. *Ägyptisch*, jedes neue buch, womit er die welt bevölkert. J. PAUL lit. nachl. 4, 2.

**BEVÖLKERUNG**, *f. frequentia, einwohnerschaft*.

**BEVÖLKERUNGSMITTEL**, *n. WIELAND 7, 223*.

**BEVOLKUNG**, *f. LORENZ. Arm. 2, 756*.

**BEVOLKÖMMUNG**, *f. perfectio, vervollkommnung*: die durch verschwindende geisterreichen laufende bevollkommnung. J. PAUL Kamp. 72.

**BEVOLLMÄCHTIGEN**, *potestatem tribuere, vollmacht geben*.

**BEVOLLMÄCHTIGER**, *m. mandator*.

**BEVOR**, *prius, antea, eine partikel, die schon ahd. pifora und pifuri lautete* (GRAFF 3, 620), mhd. bevor, im gegensatz zum alt. biforan, *agt. beforan* (engl. abgeschliffen in before), mnd. bevoren, bevorn, nml. bevoren, ebenso verhält sich unser gleichbedeutendes zuvor, nml. te voren. auch bei mhd. dichtern, die aus nd. streifen, erscheint bevorn (HAUPT 3, 418) statt bevor, und überhaupt hat man biforan, bevorn für organischer zu halten, als unser hochd. bevor, vgl. vorn, vornen. bevor wird meistens als adverb, zuweilen als conjunction verwandt.

1. bevor, *adv.*

1) man bemerke seine verknüpfung mit hie und da (ehmals, damals),

ahd. sie hiar bifora zeltun. O. IV. 16, 46;

mhd. ein man hie bevor was. *kaiserchr.* 6873;

er heten hie bevor die größen fürsten niht gelogen  
dur liute noch dur lant. WALT. 107, 14;

als sie tet hie bevorn. MS. 1, 53°;

hie bevorn dō wir kinder wāren. MSH. 3, 30°;

nhd. vor viln jahren hiebevorn. HAUPT 3, 242;

auslegung der hie bevor angezogenen text. *bienenk.* 122°; die dabevor beliebte einschränkende erklärung. HENNEMANN hypoth. des fscs s. 8.

2) aber auch ohne hie und da hat bevor die bedeutung von ehemals, vormals, vor dem, vor diesem, heute ist zuvor üblich: die menschen, welche bevor lebten; ich habe das schon bevor gesagt;

der hohe palmbaum hebt empor  
sein wipfel bis zu himmelen.  
an dessen undern stamm bevor  
viel quackend frösche wimmeln.

SPANGENBERG *lustg.* 357;

ich fühle in meinem innersten jetzt wie bevor, dass ich. KLINGEN 5, 133.

3) bevor, *antea, zuvor, voraus, im voraus*: du must bevor mit deinem vater darüber rechten. KLINGEN 1, 16; er wird aufgenommen, soll aber bevor erklären, dass er nicht wieder austreten wolle. vgl. bevor als conjunction.

4) briefe des mittelalters, bis in den späteren ansleisist hinab, pflegen im eingang gruss, heil und dienst zu entbieten, meistens mit der formel vor, bevor, zavor, voraus, d. i. praemittatur, praemittendo, praemisso, z. b. unsern freundlichen gruz vor, lieber neve; unsern gruz vor; unsern dienst, unser gunst vor; unsern guten willen zavor; allergnädigster herr, unser undertönig schuldig gehorsam dienst sind e. k. m. alzeit bevor; zuvoran bereit. CUNELAS Maxim. s. 299. 300 (s. 1508); e. f. gn. seien meine unterthanige dienste und armes gebet allzeit bevor. LUTHER 1, 234°; mein arms unterthänigs gebet ist e. k. gn. allzeit bevor. LUTHER 1, 237; e. k. gn. sind zu gott unser gebet mit unterthänigen, gehorsamen diensten allzeit mit fleisz zuvoran bereit. 3, 301 und so allenthalben, noch in BURSCHERS hochd. kanzellei s. 69. 265. 293 u. s. w. hochedler und gestrenger herr, demselben sein meine unterwilligste, stets beflissenste dienste bevor. in SCHRETLINS briefen heisst es zuvor, zuvoran, wie auch LUTHER bald zuvor, zuvoran, bald bevor, zuvoran schreibt s. bevooran.

5) bevor, *praesertim, imprimis, hiezu*: dennoch ist es noch nicht sünde oder ketzerei anderer meinung sein, bevor in einem ding, das nicht von nöten ist zu der seligkeit. LUTHER 1, 256°; als mocht daraus etlichen andern, und bevor mir selbs, grosse fahr entstehen. br. 2, 147; die jugent, bevor ein meidlin, ist fast sturwitzig. SPALATINS vort. zur Magelone; bevor, wenn sie in voller weis schnarcken und halgen wollen. KINCENORWANDUNN. 126°; feuwer einwerfen bringt

den belägerten unaussprechlichen schrecken, bevor, so es ihnen an mehr dann einem ort begegnet. mil. diss. 178; mich veranlassen hierzu bevor meine eigene ursachen. ORTZ 3, 3;

was bringet das verziehen,  
als länger nur in pein,  
in noth und ängsten sein,  
mit sturm und wellen streiten,  
bevor zu diesen seiten. TACZANOWSKI 308;

weil man sich ja billich wol gar, bevor ein einfältiger und frommer, unerfahrer mensch, daran ärgern sollte. Simpl. 1, 102. für bevor galten ehemals die wellenenden, jetzt aber ausser gebrauch gekommenen veränderungen bevoorab und bevooraus.

6) mehrere verba haben ein solches bevor neben sich, im sinne von zuvor, voraus, praes, praecipue,

a) bleiben:

unter myrien, wo wir fallen,  
bleib uns eine gruft bevor!  
unsere seelen aber wallen  
in verlottem hauch empor. BÄCKEN 38°;

da mir dies aber unter andern auch die enge des raums verbietet, so bleibt es mir auf ein anderes mal bevor, zu zeigen u. s. w. 224°.

b) geben: gib allen menschen bevor. KRISZAN. post. 2, 117; und wo uns seine gnad behülfflich sein wolt und etwas bevor geben, wollten wir dann zusammenschieszen und aus solchem zusammengelegten gelt etlich gaben austheilen. Galmey 98 (wo euwer gnad uns ein kleintot zuvor geben wil. 100);

wann er wär ein rechter tor,  
der frawen gäb se vil bevor. Hätzl. 233°;

sie soll ihrem mann bevor geben  
mit holdseligem freundlichem leben. FISCHART ahs. 36;

und zuletzt der erlos papst (Alexander VI) ein cardinal in ein panket, welches er sehr mitliglich bevor gabe, wolt mit gift vergeben. *bienenk.* 226°; dass unser vaterland Frankreich und Italien wenig wird bevor dörren geben. ORTZ poderei 13; die nacht fing sich an mit so grosser klarheit des monds, dass er dem planeten selbs nichts bevor gab, der ihm solchen schein darliehe (acabo de cerrar la noche, pero con tanta claridad de la luna, que podia competir con el que se la prestava). Harnisch 40; massen mein maul in diesem urplütlichen lermen auch rebellisch wurde und dem hindern nichts bevor geben noch gestatten wolte, dass er allein das wort haben sollte. Simpl. 1, 103; dass ich der schönen Damo nichts bevor gebe, welche sich berühmet, dass sie Antigonus aller seiner schätze beraubet. 3, 206; dass leicht die kinder also zu erziehen, dass sie dem vieh nichts bevor geben. LEIBNITZ 416. vom spiel entlehnt? in manchen spielen gibt man dem gegner vor, einen vorteil voraus.

c) gehen: ja ich geschweig der engel, sie gehn auch s. Francisco bevor. *bienenk.* 24°; dann diss gebot gehet allen andern remedien weit bevor. 113°; (Taubmann), der den Homerum so weit übertroffen, als die christliche religion allen heidnischen wissenschaften bevor gehet. BRAUNER bericht 6; mein inniges ersuchen, er wolte bevoregehenden abend benannten tages alhier anlangen. BURSCHNY kanzl. 308.

d) haben:

ir rucht auf das oberthor,  
so habt ir vil vorteil bevor. TENERD. 78, 44;

hat man dann noch etwas gutes bevor und zu gewarten. Simpl. 1, 203; wir haben euch alweg lieb und bevor gehabt. FIERABRAS G 3;

was hat ein fürst bevor, das einem schäfer fehlet? HALLER.

e) halten: ist mein meinung, seim sohn das reich unverrückt bevor zu halten. Gerg. 269°. GÖRZ verbindet aber bevor mit behalten:

o, behaltet dem freund grössere gunst noch bevor! 1, 300;

sonst blosses vor:

und den wechsel behielt nur die begierde sich vor. 1, 279.

f) kommen: du bist, die guten sitten betreffend, den vorigen fürsten weit bevor kommen. pers. beaumg. vort.

g) sehen: je länger man diese reise aufschubet und nicht bevor siehet, wie man sich darzu bereiten möge. BURSCHNY kanzl. 871; so gross das unheil war, in welchem wir staken, und noch grösseres bevor sahen, konnten wir doch nicht unterlassen zu scherzen und zu spotten. GÖRZ 36, 93.

h) stehen: soll dem leihher seine actio bevor stehen (sustehen). Frankf. ref. II. 11, 13; soll dem schuldherren bevor



stehen u. s. w. II. 18, 6. VI. 6, 2; seine bevor stehende heilrath. GOTTKE 2, 7; der verdruß, der meinem vater bevor steht. 3, 22;

steht ihm ein streich bevor. 3, 318;

der winter steht uns bevor; eine krankheit steht ihm bevor; in bevorstehender woche.

i) thun: thut im es bevor. WINSUNG *Cal. C1'*; also dasz nun diejenige, so diser regel folgen, heiligkeit halben es allen engeln weit bevor thun. *bienenk. 24'*; dasz ein schlechter kopf es dem besten bevor thun könnte. LEISNITZ 391. man schreibt heute anfügend bevorbleiben, bevorsehen, bevorstehen, bevorthun, welche zusammensetzungen zu unterscheiden sind von den, übrigens gleichbedeutenden, in welchen be aus den subst. vormund, vorrede, vorthell, vorwort, vorzug verba bilden hilft.

II. bevor, conjunction.

Aus bevor, ante I, 3, entspringt, mit ausgelassenem als (vgl. sp. 254, 7), die bedeutung von *anlequam*, ganz wie aus *ehe prius* die von *priusquam*, und beide partikeln, ehe und bevor, pflegen auch in diesem sinn nebeneinander gehäuft zu werden: ehe und bevor ihr fahren werdet. *unw. docl. 128*; ehe und bevor man den allergnauesten unterricht der sache eingezogen habe. 172; ehe und bevor ich aber auf die zufälle gerathe. *hebamme 113. pers. rosenh. 7, 3. blosses bevor*:

so bald wirst du dich nicht des rettens unterfangen.  
bevor du selbst der noth entgahst. HAGEDORN 2, 21;  
nichts stört uns. ich unterbreche dich  
durch gar kein wort, bevor du selbst wirst schweigen.  
2, 77;

geföhlt bevor erblickt. WIELAND 17, 85;

du weckest ihre seelen, bevor die leihier entschlafen.  
KLOPSTOCK *Mess. 10, 941*;

doch bevor wirs lassen rinnen,  
beist einen frommen spruch! SCHILLER 78';

noch ein wort, bevor du den ausspruch thust. LESSING; bevor wir unsere rechnung schlieszen. KLINGER 1, 7; wie kommt es, dasz ein einziger . . . auf jahre lang über glück und unglück vieler millionen entscheiden kann? dasz die geschichte den letzten fall hundertmal erzählt, bevor sie den ersten nur einmal in seiner ganzen wahrheit aufstellt? KLINGER 12, 157. vgl. ehe.

BEVORAB, *praesertim*: seiner f. gn. bedenken sei, alle diese verbungen nit in luft zu schlagen, sonder etwas bevorab auf die reuter wenden wolten. SCHERTLINS *br. 59*; bevorab die e. f. und den ainigungsverwanten mit pflicht zugehön scind. 179; und gesegnete die fürsten und herrn alle freundlich, bevorab könig Florenzen. *buch der liebe 81, 2*; zu winters zeit mag man auch den jaghunden luder geben, bevorab den dürren und magern. *weidwerkbuch 1, 12'*; denn dies dienet zu solcher krankheit trefflich wol, bevorab wenn sie aus einer kälte herkommen. UFFENBACH 2, 129; bevorab wenn es reuter sein. FRONSPERG 3, 143'; bevorab wann die reuter ihrem obersten mit gewalt wölten nachsetzen. *das.*; so sie ihm, bevorab für den leuten, gehorsam ist. KIRCHHOF *wendunn. 340'*; bevorab wann es regenwetter oder sehr kalt ist. *mil. disc. 197*; welcher auf die schildwacht gestellt, sol nit von bestimmbter plätzen abtreten, bevorab wann die wach schon verordnet ist. REUTTER 15; und bevorab theilt er diesen schatz denjenigen reichlich mit. *bienenk. 117'*; das ander aber trägt mehr nachdenkens ob sich, bevorab weil über angeregte noch mehr kaiserliche mandata hernach kommen. REINHARD *werth. gegenb. 1, 264*; von den altären in den kirchen die rosenkränze, bevorab die daran silberne oder goldene undermark. ISAAC WINKELFELDER 203; mich wunderte aber, dasz er nichts von den weibern gesagt hatte, bevorab weil sie rechte diebe. PHILAND. 1, 37; nun ist in Castilien, bevorab zu Madrid der brauch, dasz das wasser uf eseln in den gassen umgetrieben wird. *Harnisch 9*; bevorab aber die wort vosusted oder vuesa merced. 10; und alsofort ihm einbildete, dasz dieses der Maritornes buhenstücklin sein müsten, bevorab weila sie seines rufens ohngeacht ihm nicht geantwortet hatte. 172; zur tugend, löblichen ritterthaten, bevorab zu erhaltung der ehren gottes. ZINKER *apophth. 34, 1. 49, 9*; wegen der kälte kunte ich nicht nach der weide gehen und derhalben auch zu einem andern nicht entschlieszen als das pferd zu schlachten, bevorab ich sonst nichts in vortrat hatte. *pers. beumg. 2, 13*; und kan durch freigebigkeit mir einen namen machen; bevorab weil ich nunmehr allbereit im beruf, dasz ich wacker spendiere. *pers. rosenh. 7, 6*;

bevorab wann man spühret,  
dasz von dem neuen fund vil nutzbarkeit herrühret.  
ROMPLER VON LÖWERN *gebüsch 49*;

bevorab diser zeit, da alles in dem saus  
und würbel umher laufft. 81;

er musz sich wol fürsehen, keinen bevorab höhern auf einem unzünftlichen dinge anzutreffen. BUTSCHKY *Palmas 606*; es war eine solche klemme zeit, bevorab den gefehten leuten. *Simpl. 1, 81*; dazu hätte ja wol David andere mittel finden können, bevorab weil die schöne Bathseba noch lebte. SCHUMPIUS 11;

seit Leipzig als ein stern im Meiszner lande lacht,  
hat mancher handelsmann die waren hingeföhret,  
und vor die kurze müß den schönsten nutz versapret,  
bevorab Schlesien und was darneben liegt.

WEISS *cur. ged. von versen 311*;

bevorab ist er ein schrecken und peitschen der Türken gewesen. ANELE 4, 198; unter diesen (*hauptfehlern*) genosz die oberhand ein entsetzlicher zorn, welcher mir und dem ganzen haus ungemein beschwerlich war, bevorab da solcher meistentheils eine sehr barbarische rache zur gemahlin mit sich führte. *ehe eines weibes 193*; dasz er den schmerzlichen verlust seines sohns schier ganz darüber vergasz, bevorab da er hörete, dasz er bald grosvater heissen sollte. *ehe eines mannes 273*; bevorab da er glaubte, dasz wir den hochzeitkuchen gegen selbigen termin schon würden verdauet haben. 437; die herschaften sind glükselig, die mit vielen getreuen und vermöglichen unterthanen, bevorab wann sie wol hausen, versehen sind. HORNBERG 1, 100'.

BEVORAN, *prae*, was bevor I, 4, und in drei partikeln zerlegbar, be, vor, an, nicht das alle bevorn: durchleuchtiger fürst und herr, e. f. gn. sein meine unterthänigste gebet und vermögen allzeit bevoran. LUTHERS *br. 1, 518*; edler, ernvester, günstiger, lieber junker, euwer veste seien mein ganz willig dienst allzeit ungesparts fleisz bevoran. FAEY in *zueign. der gartengesellschaft*.

BEVORAUS, *praesertim*, *inprimis*, gleichbedeutend mit bevor, bevorab und voraus: dasz daraus ein groszes gelächter in dem königlichen saal ward, und bevoraus von den jungfrauen. *buch der liebe 20, 1*; die arbeiter, bevoraus die leib-eigene knechte wie das vieh abmürgelte. KIRCHHOF *wendunn. 53'*;

er steigt bevoraus dahin, woher er kommen.

OPITZ 1, 23;

alles unser ist geborgt (1685 verborgt),  
bevoraus die süßen erben  
heiszt der höchte zeitlich sterben,  
dasz sie besser sein versorgt. FLEMING 339 (337);  
juristen bevoraus das falschein nicht gebühret.  
BUTSCHKY *Palms. 287*;

bevoraus, weil dieses eine sache ist, so uns sowol als dich angehet. HOFMANNSWALDAU *sterb. Socr. 14*; was ihm in seinem amt anvertrauet, hat er mit sonderbarer burtigkeit und klugheit verrichtet, bevoraus in der ihm aufgetragenen obrigkeitlichen würde. BRANDTS *Taubmann 65*; bevoraus da ihm nicht selten mehrmals ein motiv anleitung dazu giebet. GÜNTHER *vorr. s. 8*;

ihr werdet theils ja selbst gestehn,  
dasz ihr ihn mustet lieb gewinnen,  
wenn ihr den Filidor gesehn,  
bevoraus wenn er etwan sang  
ein liedchen in der seiten klang.

NEUMARKS *lustw. 116*;

bevoraus in solchen dingen. *unw. docl. 172*; bevoraus wann man sein vorhaben anderwärts hinwenden musz. 173; bevoraus wann sie amaranthen suchen. *hebamme 237*; bevoraus wann die wiege auf der erden stehet. 816; kommt noch oft bei HORNBERG vor. *spöter verallend*.

BEVORDERST, *potissimum*, *maxime*, *zuvorderst*: dessen hohes kopfsinteresse bevorderst dabei berubet. ANELE 4, 74.

BEVORMUNDEN, *tutorem dare*, einen unmündigen bevormunden; die weiber bevormunden. HIPPEL 6, 166. auch einen bevormunden wollen, sich der gewalt und aufsicht über ihn, als einen unmündigen anmassen: ich lasse mich nicht bevormunden.

BEVORRECHTEN, *jus eximium tribuere, privilegiere*: brüche erheben, wenn sie dazu bevorrechtet sind. DAHLMANN *dän. gesch. 1, 451*; bevorrechtete stände, geschlechter; lärmern und unfug, den die modigen stützer auf diesem bevorrechteten platze (der bühne) trieben. A. W. SCHLEGEL *dram. kunst 2, 122*.

**BEVORREDEN**, *praefari, praefatione instruere*: eine sache, ein buch bevorreden.

**BEVORTHEILEN**, *fraudare, wie beeinträchtigen, milder als betriegen*. dies wort ist kein gegensatz von benachtheiligen und drückt nicht aus einen in vorthell bringen, sondern das umgedrehte. nun könnte darin das privative *ahd. piteilan privare, als. biddilian, ags. bedelian* merkwürdigerweise nachhallen. da aber das subst. vorthell selbst in den sinn von *lucrum, quaestus, gewinnsucht*, trug überschlägt, und schon das einfache vorthellen betriegen heisst, s. b.

du fortheilst die leut wie du kanst. H. SACHS I, 224<sup>4</sup>;

so liegt es näher, hiernach auch bevorthellen aufzufassen. die privation beruht hier in der partikel vor, in dem vorweg nehmen, *praecipere*, wie bei jenem allen piteilan in der partikel be = beiseite, nebenhin. mehr soll noch unter vorthell gesagt werden, vgl. auch übervorthellen.

Bevorthellen fehlt bei MAALER, HENISCH, auch geht FRISCH 2, 367<sup>4</sup> darüber weg, STIELER 2271 führt es, neben vorthellen, richtig auf als *lucrum ex alterius damno capere*. belege bieten sich ebenfalls erst seit der zweiten hälfte des 17 jh. dar: allerhand practiken erdenken, den nächsten zu bevorthellen. BUTSCHKY Palm. 810; im gewichte bevorthellen. LÖNNST. Arm. 1, 751; präsentierten sich vor meinen augen alle diejenigen personen, die ich im zorn ums leben gebracht, verwundet, bevorthellet oder sonst beschädigt hatte. Felsenb. 2, 395; sie haben mancherlei masz und gewicht, welches dem herrn ein greuel ist. mit einem andern bevorthellen sie mich, mit einem andern bedienen sie den herrn Mascho. LESSING 10, 170; bei redlichen geistigen wünschen und absichten fühlt er sich von der welt verletzt und um seine grössten schätze hevorthellt. GÜTKE 32, 243; bemerkungen, die gerade das innerste mystische leben solcher begünstigten, oder wenn man will bevorthellten naturkinder aufheben und zerstören. 60, 296; der kaufmann läuft, reiset zu wasser und zu land, er gewinnt, bevorthellt. TIRCK ges. nov. 4, 18; die übrigen volksklassen zu bevorthellen. FICHTZ geschl. handelsst. 35. etwas anders steht es bei HORNBERG 3, 35<sup>4</sup>: verkauft jemand sein haus und bevorthellte ihm (behielte sich zu seinem vorthell vor) darin den wiederkau oder lösung auf eine gewisse zeit, so mag alsdann sein, des verkaufers, nächster blutsfreund im selben fall an den kauf stehen. vgl. auch vevorthellen.

**BEVORTHILLUNG**, *f. defraudatio, injuria, beeinträchtigung*. **BEVORWORTEN**, eigentlich *praefari, praefando commendare*, dann überhaupt *commendare, tueri, excusare*, und man hat nicht nöthig befürworten zu schreiben: ferner mag ein autor bevorworten, so viel er will. GÜTKE 26, 236; das problematische, ans unwahrscheinliche gränzend, bevorwortet sich selbst und ist mit grosser klugheit behandelt. 45, 224; unser feldjäger ist eire von haus aus gute natur, ... gutmütig und rechtlich, ein biszchen plündern ausgenommen, welches er denn doch immer durch dringende nothwendigkeit zu bevorworten weisz. 45, 261.

**BEVORZUGEN**, *anteferre, vorziehen, den vorzug geben*.

**BEVORZUGUNG**, *f.*

**BEWACHEN**, *custodire, tueri, nhl. bewaken*.

1) einen gefangnen, einen verbrecher bewachen; der eiferstichtige bewacht seine frau, der gläubiger den schuldner, dass er nicht entrinne;

ist Schuldlich gleich blutarm, ob niemand ihn gleich acht, wird er mit mahnern doch bedient, begleitet, bewacht. LÖBOW 3, 1, 90;

engel bewachen die menschen.

2) die stadt, die burg, das haus, den garten, die früchte bewachen:

würde die sich selbst bewacht. SCHILLER 100<sup>4</sup>;

wo gott die stadt nicht selbst bewacht, so ist umsonst der wächter macht.

3) beobachten, *observare*: draussen stehen siebzehnhundert, die jedes haar auf meinen schlafen bewachen. SCHILLER 122<sup>4</sup>;

hast du den Quastenborg bewachen lassen. 341<sup>4</sup>.

4) *figürlich*, ein einsamer, von einigen baumstämmen bewachter freier platz. J. PAUL Tit. 2, 108; ein unbewachter augenblick.

**BEWACHER**, *m. custos, wächter*: Argus, der hundertäugige bewacher der io.

**BEWACHSEN**, *nhl. bewassen*.

1) *intransitiv, obduci, vestiri*: mit gras, mos, dornen, blumen bewachsen:

der baum bewächst mit mos. WALDIS Es. 2, 27;

daas sein modernd gebais kein grabmal finde! kein hügel über ihm mit blumen bewachse! KLOPSTOCK Moss. 6, 481;

der berg ist oben mit bäumen, der fels mit dichtem walde bewachsen; das der platz umbher mit gras bewachsen war, wie ein wald oder gebirge. i Macc. 4, 38; haut mit wolle, mit haaren bewachsen. bewachsen sein, sagt man auch von kindern, wenn sie eine spannung zwischen den kleinen rippen empfinden, sonst angewachsen sein, das herzgespann haben.

2) *transitiv*: gras bewächst das pflaster; dichter epheu bewächst die mauer.

**BEWÄCHSEN**, *cera obducere*: die bienen bewachsen ihren stock, bekleben ihn mit vorwachs, propolis, s. bewichsen.

**BEWACHUNG**, *f. custodia*.

**BEWADET**, *suris instructus*: dünn bewadet, *gracilibus suris*, dick bewadet, *crassis suris*; wol bewadet, darüber keiner bett abscheizen mögen. Garg. 114<sup>4</sup>, vgl. beschienbeint.

**BEWAFFNEN**, *armare, nhl. bewapenen, ausrüsten*.

1) das volk bewaffnen, die bauern mit flinten bewaffnen; die leute bewaffneten sich mit sensen und stangen; ganz Deutschland bewaffnete sich gegen den unterdrücker; die knechte bewaffneten sich wider ihre herrn; bis an die zähne bewaffnet.

2) schiffe bewaffnen, *armare naves*; mit sackeln bewaffnen, *armare facibus, sackeln zu tragen geben*; die hand mit einem stein bewaffnen, *stärken, einen stein aufgreifen*.

3) die augen mit gläsern, fernröhren bewaffnen, *stärken*; ein unbewaffnetes auge, dessen schkraft nicht künstlich gestärkt ist; ein bewaffneter magnetstein. GÜTKE 24, 187.

4) bildlich, mit diesem gegründeten misstrauen bewaffnet. KANT 8, 107;

mit des hannes fuch bewaffnet kommt

der Ungarn königin, die sirene Agnes. SCHILLER 540<sup>4</sup>;

sein heller verstand hatte ihn gegen alle schwärmerei bewaffnet; sie bewaffnete sich mit allen mitteln, die ihrer schlaueit zu gebot standen.

**BEWAFFNUNGSART**, *f.*

**BEWÄGEN**, *trulina examinare*: die weisen bewägen ihre wort mit der goldwage. Sir. 21, 27. richtiger bewegen.

**BEWAHR**, *f. custodia*: mit freuden giengen die mitglieder auf den vorschlag des kaisers ein, das land sampt den kindern des herzogs ihm 'in bewahr zu stellen.' RANKE reform. 1, 390, mit ausgehobnen Worten einer urkunde.

**BEWAHRANSTALT**, *f. ein heute gangbarer übler ausdruck*: kinderbewahranstalt, und gar kleinkinderbewahranstalt.

**BEWAHREN**, *ahd. piwarôn (GRAFF 1, 912), mhd. bewarn, noch bei LUTHER und MAALER 66<sup>4</sup> richtig bewaren, nhl. bewaren*.

1) *custodire, hüten, behüten*: gott bewahrt die menschen; mhd. nu müez in got bewarn. Iw. 4305. 5530;

nhd. beware mich gott, denn ich traw auf dich. ps. 16, 1; beware auch deinen knecht fur den stolzen. 19, 14; der herr wird in bewaren und heim leben erhalten. 41, 3; aber der hauptmann und die bei im waren und bewareten Jesum (am kreuz), goth. vitandans Jësua, ahd. bihaltentê then heilant. Math. 27, 54; da er in nun greif, leget er in ins gefängnis und überantwortet in vier viertheilen kriegsknechten, in zu bewaren. apost. gesch. 12, 4; die du mir gegeben hast, die habe ich bewaret (goth. panzei atgaft mis, galastaida). Joh. 17, 12; und hat nicht verschonet der vorigen welt, sondern bewaret Noe. 2 Petr. 2, 5;

hier steht Aegisth, ... den ich

... funfzehn bange jahre

mit vatertru in dunkelheit bewahrt. GÖTTER 2, 314;

greifen und im schloss bewahren. SCHILLER 391<sup>4</sup>;

der diener soll den knaben, die amme das kind bewahren, in aufsicht und pflege haben, verwahren. mhd. auch das pferd:

er sprach, genc und bewar

diese herren phart, tochter min. Er. 316;

dag (ore) was die nacht so wol bewart. Iw. 6657.

2) einen für, vor und von etwas bewahren: beware mich herr fur der hand der gottlosen. ps. 140, 5; beware mich fur dem stricke, den sie mir gelegt haben. 141, 9; als einer der fur dem winde bewaret ist. Es. 32, 2; wol dem, der fur bösem maul bewaret ist. Sir. 23, 23; das du sie bewarest fur dem ubel. Joh. 17, 15; sich bewaren fur dem gützenopfer. apost. gesch. 21, 25; her kum mir ze hilf, ich bit dich, du wellst mir geben, das ich meinen mund müg vor sünden bewaren. KEISERL. s. d. m. 82<sup>4</sup>; desgleichen wardest du ein tochter oder ein knaben, das sie sich vor dem menschen sollent

hüten und bewahren. 26<sup>o</sup>; das es uns von allem unglück wolle bewahren. *bienenk.* 179<sup>o</sup>. und wie behüte *sp.* 1345 *heißt es in gleichem sinn abwehrend und verneinend: bewahre! ei bewahre! gott bewahre!*

3) bewahren bei sachen: er liez aber zehen kebsweiber das haus zu bewahren. 2 *Sam.* 15, 16; die er gelassen hat das haus zu bewahren. 16, 21; liez sein haus bewahren, das er in tödtet. *ps.* 59, 1; leget kriegsvolk darein, die stad zu bewahren. 1 *Macc.* 12, 34; gelobet sei der, der seine stad bewaret hat. 2 *Macc.* 15, 34; wenn ein starker gewapneter seinen palast bewaret, so bleibt das seine mit frieden. *Luc.* 11, 21; und gott der herr nam den menschen und setzt in in den garten Eden, das er in bawet und bewaret. 1 *Mos.* 2, 15; wer seinen feigenbaum bewaret, der isset fruchte davon. *spr.* *Sal.* 27, 18; und lagert fur den garten Eden den cherubim mit einem bloßen hawenden schwert, zu bewahren den weg zu dem baum des lebens. 1 *Mos.* 3, 24; das deine kinder iren weg bewahren. 1 *kön.* 8, 25; der fromen weg meidet das arge, und wer seinen weg bewaret, der behelt sein leben. *spr.* *Sal.* 16, 17; beware deinen fusz, wenn du zum hause gottes gehst. *pred.* *Sal.* 4, 17; er bewaret im alle seine gebeine, das der nicht eins zubrochen wird. *ps.* 34, 21; und trette nicht von dem gebot seiner lippen und beware die rede seines mundes. *Hiob* 23, 12; herr behüte meinen mund und beware meine lippen. *ps.* 141, 3; wer seinen mund bewaret, der bewaret sein leben. *spr.* *Sal.* 13, 3; wer seinen mund und zungen bewaret, der bewaret seine sele fur angst. 21, 23; beware die thür deines mundes fur der, die in deinen armen schleift. *Micha* 7, 5. *zumal heiszt es* *feuer und licht bewahren, dass sie nicht los werden und schaden thun, man sehe GELLETS fabel von den beiden nachtwächtern* 1, 147, *deren einer sang verwahrt, der andere bewahrt das feuer und das licht! in verwahren herrscht die vorstellung von condere, recondere, in bewahren die von servare, asservare, man sagt gleich gut, das kind verwahren und bewahren, richtiger die kleider, das geld verwahren, aufheben, beischliessen als bewahren. aber das leben, die treue, sein versprechen bewahren, nicht verwahren;*

die hand gebt mir darauf, dass ihr sein leben beschützen, unverleizlich wollt bewahren. *SCHILLER* 387<sup>o</sup>; man soll den argwohn dämpfen oder doch behutsam bewahren. *Butschky Palm.* 347.

4) bewahren, firmare, munire, befestigen, versorgen, verwahren: er schickt nach dem priester ze beichten und nach dem h. sacrament. da der kam und in beicht gehort und bewart (mit dem sac. versehen) hett, las er im vor die VII psalmen. *KEISERS.* s. d. m. 61<sup>o</sup>; sie dankt auch, das er sie mit dem h. sacrament bewaret hett. *sommerheil. Nürnberg.* 1475 fol. 4<sup>o</sup>; Alexandria ist allenthalb eintweder mit unwegsamem wüsten oder mit gestadlosem mör, oder mit waldigen pfitzen (*stumpfen*) bewaret. *FRANK weltb.* 16<sup>o</sup>; deren schiff mit leder bewaret seind. 187<sup>o</sup>; so hab ich mich bemühet kurzlich zu beweisen mit welcherlei decreten jedes stuck befestigt und bewaret sei. *bienenk.* 6<sup>o</sup>. *mhd.*

si sparten dag isen,  
dä mit ir lip was bewart. *Iw.* 7129.

5) bewahren, tenere, retinere, halten, behalten: weh uns! wo dann ein zweites heer gleich finden um dieses zu bewahren (im zaum zu halten)? *SCHILLER* 334<sup>o</sup>; sprich, was erwartest du? bewahren kannst du nicht länger dein commando. 361<sup>o</sup>; und wird er schweigen? wenn er sich mit deinem geheimnis retten kann, wird ers bewahren? 361<sup>o</sup>; doch dem war kaum das wort entfahnen, mocht ers im busen gern bewahren. 59<sup>o</sup>.

BEWÄHREN, probare, explorare, wahr machen, darthun, prüfen, ahd. piwāran, mhd. bewāren, LUTHER schreibt bewären, MAALER bewāren. *mhd.*

vil wol bewāre er ir dag. *Er.* 4431;  
vil wol bewāre si dag ori. 6109;  
und dag als 6 bewāren. *Iw.* 6048;  
dag bewāre se also wol. *Trist.* 133, 21;  
diz wart ouch an lasōne  
bewāret und erzeiget. *traj. kr.* 11254;  
eg hete manec werkman  
an im bewāret sinen list. 17470.

*mhd.* wolan, wer wil mich lügen strafen, und beweren, das meine rede nichts sei? *Hiob* 24, 25; ein man wird durch den mund des lobers beweret. *spr.* *Sal.* 27, 21; viel werden gereinigt, geleutert und bewert werden. *Dan.* 12, 10; das sie be-

weret würden, ob sie gott von herzen dieneten. *Jud.* 8, 18; auf das du beweret würdest. *Tob.* 12, 19; denn gleichwie das gold durchs feuer, also werden die so gott gefallen, durchs feuer der trübsal beweret. *Sir.* 2, 5; und welcherlei eines jeglichen werk sei, wird das feuer beweren. 1 *Cor.* 3, 13; und ire freude war da uberschwenglich, da sie durch viel trübsal beweret wurden. 2 *Cor.* 8, 2; wie wir von gott beweret sind. 1 *Thess.* 2, 4; das doch weder mit gnugsamer ursache noch mit gründlicher beweisung kan beweret werden. LUTHER 1, 17<sup>o</sup>; der landgraf bewert im (*Münzern*) aus der schrift, das man die oberkeit ernen sollt. 3, 131; dieser artikel, als unfüchtig zum glauben, bedarf wol bewerens. 3, 484<sup>o</sup>; die christliche kirche ist durch die h. schrift beweret und bestetiget. 5, 10<sup>o</sup>; er wil euch beweren, wie fest ir haltet an der lere. 5, 486<sup>o</sup>; es ist an im selbs klar und lauter, es darf wenig bewerens, dan es ist offenbar. *KEISERS.* s. d. m. 81<sup>o</sup>;

das ich mein handel auch muss beweren. *fastn. sp.* 793, 22;  
als man probiert das silber fein,  
bewert uns got durch angst und pein. *SCHWARZENB.* 158, 1;  
das als hab ich thun deinethalb,  
dein ware freundschaft zu bewern. *H. SACAS II.* 2, 43<sup>o</sup>;  
so du meiner freundschaft thust begern,  
ist not dich vorhin zu bewern. *II.* 2, 43<sup>o</sup>;

aber was bemüht ich mich lang solchs zu bewären? *bienenk.* 22<sup>o</sup>; wann sie alle einträchtiglich lehren und kräftiglich bewären. 39<sup>o</sup>; Thomas Affin Nasz bewaret gut rund. 86<sup>o</sup>;

er meistert uns die worte,  
er ist der zungen zwang und thut die finstre pforte  
der tiefen herzen auf, nichts wird hervor gebracht,  
es wird zuvor durch ihn bewahrt und rein gemacht.

*SIM. DACH R2;*

die strengste rechtsform sollte meine unschuld  
vor aller welt bewähren und besiegeln. *SCHILLER* 435<sup>o</sup>;  
ei, deine weisheit hat sich schlecht bewährt. 400<sup>o</sup>;  
bewährt den forser der natur  
ein frei und ruhig schauen. *GÖTTE* 2, 209;

eine erklärungsart bewährt ihre rechtmässigkeit. *KANT* 8, 292; seine tapferkeit hat sich in der stunde der gefahr bewährt; das empfohlne mittel wollte sich nicht bewähren. s. bewährt.

BEWAHRER, m. custos, servator: etliche heissen bewarer. *bienenk.* 238<sup>o</sup>;

lasz uns jetzt zu den göttern emporschaun, welche die stärksten zeugen des eidschwurs sind und jegliches bundes bewahrer.

*VOSS;*

der bewahrer seiner gesetze wird sein tyrann. *SCHILLER* 775. s. siegelbewahrer, schatzbewahrer.

BEWAHRER, m. probator, explorator.

BEWAHRHEITEN, was bewähren, nml. bewaarheden, verifiers: von wichtigkeit ist, wenn sie sich bewahrheitet, eine nachricht aus London. *zeitungstil;* hier bewahrheitete sich mir abermals die erfahrung. *GÖTTE* 6, 234; vorstehende gedichte bewahrheiten diese ansicht. 6, 253; andere sprüchelein, welche sich in der erfahrung eben so gut bewahrheiten. 26, 325; auch hier bewahrheitete sich die alte lehre. 32, 64; um sie (*die geburt*) zu bewahrheiten, zu bekräftigen. 39, 54; noch hundert beispiele, das was wir aussprechen zu bewahrheiten. 39, 80; hier bewahrheitet sich jedoch ein altes wort. 46, 236; doch dies bewahrheitet sich nur bis auf einen gewissen grad. 55, 21; dass eine jede echte, treu beobachtete und redlich ausgesprochene naturmaxime sich in tausend und aber tausend fällen bewahrheiten und ihre verwandtschaft mit eben so fruchtbaren sätzen beihütigen müsse. 55, 68; das bewahrheitet sich täglich an mir. *an Aug. Stolberg* 16; klüger muss den grund der klage bewahrheiten. *Wasan verbindl. zur beweisführung* 1805 s. 174.

BEWAHRHEITUNG, f. als einzige bewahrheitung seines standes. *Fichte staatsl.* 321.

BEWAHRlich, probabilis: ob sich bewarlich oder unbewarlich ergebe. *not. ordn.* 1512 §. 22; es ist bewarlich, das alle gelübd zu dieser zeit nichts tügen, denn zum rum der werk und vermessenheit. LUTHER 1, 542<sup>o</sup>;

was man oft schätzt das allerbschwerlichst,  
das erweist sich das allerbewarlichst. *Fischart* 68, 56;

dass ihr glaubt die (eam) wahr und bewarlich sein. *AVIAN proc.* 1, 6.

BEWAHRNIS, f. probatio: dergleichen bewernussen möchtend wir wol ein grosse zal zusammen bringen. *Zwinger* 1, 45; dieses bedarf nit bewernus vil. *Bian Susanna* C4.

BEWAHRsam, cautus, sorgsam, achtsam: ein hund, der sehr bewahrsam war. *Storpe.*

**BEWAHRSAM**, *m. custodia, gewahrzam*: in bewahrzam nehmen lassen. *Mascou* 2, 107.

**BEWAHRSAMKEIT**, *f. cautela. vocab. 1482 d 7*.

**BEWAHRT**, *probatus, exploratus, mhd. beweret*:

er was ein degem beweret. *Iw.* 3249;

ein lange her beweret man. *Triest* 156, 23;

*mhd.* lauter wie durchleutert silber im erdenen tigel beweret sieben mal. *ps.* 12, 7; sihe ich lege in Zion einen grundstein, einen bewerten stein, einen köstlichen eckstein, der wol gegründet ist. *Es.* 18, 16; auf das sie bewert, rein und lauter werden. *Dan.* 11, 35; grüßet Apellen, den bewerten in Christo. *Röm.* 16, 10; man findt es aber in keiner bewerten geschrift geschrieben. *KEISERSB. s. d. m.* 84; suchen einen bewärten arzte. *ALBA. von Eyck* 44; ratschlagt ein feldherr mit seinen bestellten, verordneten und bewerten kriegsräten. *KIACHROF mil. disc.* 99;

durch der verfolgung sewr bewehret. *WECKHERLIN* 275;

wie oft hat dein bewehrtes schwert mit marialischen buchstaben, die blutrot, deinen namen wert in des feinds stolze haut eingegraben. 377;

mein architekt, madam, ist ein bewährter mann.

*WIELAND* 10, 252;

ein junger mann von oft bewährter tugend. 10, 255;

schwere prüfungen muste der griechische jüngerling bestehen, eh das eleusische haus nun den bewährten empfing.

*SCHILLER* 99°;

du machst die alten jung, die jungen alt, die kalten warm, die warmen kalt, bist ernst im scherz, der ernst macht dich zu lachen. dir gab aufs menschliche geschlecht ein süßer gott sein längst bewährtes recht, aus weh ihr wol, aus wol ihr weh zu machen.

*GÖTTE an fr. von Stein* 1, 211;

mein gnädiger herr, ich biet auch meinen dienst, so wie er ist, da ich noch roh und jung, bis ältere tage ihn zur reife bringen und zu bewährterem verdienst erhöhen.

• *A. W. SCHLEGEL in Richard II. act 2, sc. 3.*

ein bewährter, viel bewährter grundsatz.

**BEWÄHRTHAFT**, *probatus*: und wäre die bewehrthafteste panacea. *SWW. doct.* 506.

**BEWÄHRTHEIT**, *f.*

**BEWAHRUNG**, *f. servatio, munitio*: die sie für ein festung und bewahrung ditz lands gebrauchen. *FRANK weltb.* 177°;

der das köstlichste, was er besitzt, unsrer bewahrung vertraut. *SCHILLER* 500°;

schwerer dienste tägliche bewahrung, sonst bedarf es keiner offenbarung. *GÖTTE* 5, 244.

**BEWAHRUNG**, *f. probatio*: wider solche starke bewerbung dieses christlichen artikels haben meine widerpart doch nicht ein tittel der schrift. *LUTHER* 1, 404°; das ist mir bewerbung gnug. 3, 66°; itzt sei diese bewerbung gnug. 3, 66°; aber was bedarfs vil besondere exempel zur bewörung zusammen zu pringen? *BIENENK.* 19°; beständig bleiben in anfechtung und bewörung. 110°;

alda mit meiner kunst ich wolt im helfen seiner krankheit ab, ohn all belonung, schenk und gab zu bewerbung meiner arznei. *II. SACAS III.* 3, 9°; das heizt eisen ich tragen kan zu bewerbung meiner unschult. *ATNER* 418°; gott weisz, wie mancher sein blut zu des bewährung noch ergießt.

*A. W. SCHLEGEL Heir. V. act 1, sc. 2.*

**BEWALDEN**, *silva munire, oder intransitiv in silvam abire, silvescere*, wofür doch üblich sich bewalden. *STIELER* 2418: ein reich bewaldetes land;

der Felsir bewaldeten felsberg. *Voss II.* 2, 868;

gleich dem bewaldeten gipfel hoher felsengebirge, der einsam ragt vor den andern. *Od.* 9, 191;

wenn ich bewaldeter höhn ruhige gipfel erstieg. *PLATZ* 45;

da gehts durch bewaldete felswege. *BETTINE br.* 1, 26.

**BEWALDMARKEN**, den bäumen das forstleisen einbrennen, das waldzeichen in sie heuen.

**BEWALDRECHTEN**, bei den simmerleuten, bäume an ort und stelle im wald aus dem grüßten beschlagen, gleichsam zu bewährung des waldrechts. man hört auch ein entstelltes bewaldrapen, wenn sich dies nicht anders deuten läßt.

**BEWALDUNG**, *f.* die bewaldung, die rings vom meeresufer bis zum fusze des gebirgs reiche. *DAHLMANN dän. gesch.* 2, 108.

**BEWALLEN**, *vallo munire*, einen graben bewallen, mit einem damm versehen; den boden bewallen, wälle, schanzen aufwerfen. die kopfenbauer sagen bewallen vom aufhäufeln der erde um den kopfen. da aber in einigen gegenden dafür bemollen vorkommt, liesse sich an bemollen denken, vgl. *mhd. multan sarrire*. *GRAFF* 2, 713. denn M und W tauschen zuweilen, wie mir für wir, wan für man u. a. m. zeigt.

**BEWÄLTIGEN**, *superare, opprimere, aberwältigen*, früher auch bewältigen und begewältigen, begeweltigen: frauen bewältigen und schwächen. *Plut.* 9; wie das der graf Savari ein herre ditz künigreichs (als) ein ehgemahel ewer tochter sich eintringen und bewältigen wöll. *Hugoschapler* 16;

das bistumb Dilling auch darbei

begewältigt von den feinden. *SOLTAN* 373;

*LORENSTEIN* sagt sich bewältigen, wie sich bemächtigen: er bewältigte sich der Menapier. *Arm.* 1, 119. *HEINICH* aber 359 bewältigen, vi *superare*, bei *MAALER* und *STIELER* fehlt das wort. im 18 jh. wird es häufiger: ein wolf hatte einst ein pferd bewältigt. *Storpe* in den *fabeln*; bei gelegenheit der mittel, die steine zu bewältigen (künstlich zu schneiden). *LESSING* 8, 89;

schwerlich wird ja ein gott vom sterblichen manne bewältigt. *Voss Od.* 4, 397;

also schlummerte dort der herliche dulder *Odysseus*, ganz von schlaf und arbeit bewältigt (ermattung bewältigt). 6, 2;

nachdem er mit wein mich bewältigt. 9, 516;

lieber sohn, mein geist ist ganz von erstaunen bewältigt. 23, 106;

jeden, glaubs, bewältigen schmerzen. *PLATZ* 11; wer selbst sich gefüllt, bleibt stehn wo er steht; doch wer in beständigem fortschritt zu bewältigen sucht und zu steigern die kunst, nicht scheint, dass selbst er gefüllt sich. 282°.

man sagt, ich kann die speise nicht bewältigen, bezwingen, aufessen; die aufgabe, arbeit bewältigen, ganz zu stande bringen.

**BEWÄLTIGER**, *m. domitor, bezwinger*.

**BEWÄLTIGERIN**, *f. domitrix, bezwingerin*.

**BEWÄLTIGUNG**, *f.* die bewältigung der masse, der glut, flut.

**BEWALZEN**, *cylindro aequare*: den weg, die strasse, die

gänge im garten bewalzen.

**BEWANDELN**, *perambulare, betreten*: bewandelte wege, *vias tritae*. *HEINICH* 359; den pfad der dürligkeit bewandeln. *PERUS* 20;

hoch in wolken verbirgt, indem sie die erde bewandelt.

*HEINICH* 15, 106.

*HEINICH* hat auch ein bewandelter mann = bewandelter.

**BEWANDERN**, was das vorige, hauptsächlich aber im part. praet. gebraucht: ein bewandelter mann, der viele länder durchwandert hat, *ὁ πολὺ πολλὰ πλάγχθη*, wie erfahren dasselbe heisst, der viele länder erfahren hat, *mhd.* vil arvaran, *emensus*; alt und bewandert, *proventus aetate*:

ir alten hoch betagt

bewandert weit in jahren. *SPER trutz.* 143 (131),

er ist in dem buche bewandert, hat es oft und genau durchlesen; in künsten und wissenschaften, in der geschichte wol bewandert;

ihr nennt euch fremd in Englands reichsgesetzen, in Englands unglück seid ihr sehr bewandert. *SCHILLER* 412°.

man sagt auch ein bewandertes buch, das viele gelesen haben, vielgelesen: ich würde eine sünde begehen, wenn ich von diesem gewis bewanderten werke eine weitaufzuge erzählung auslieferte. *HIPPEL* 3, 4. ein viel bewandeter weg; es ist die strasse von heiligen engeln bewandert. *FA. MÜLLER* 1, 37.

**BEWANDT**, part. praet. von bewenden, mit haftendem rückwärt, wie in gesandt von senden.

1) das *mhd.* bewant erscheint meist im geleite der adu. wol, äbele und bag:

ze niemen sint sie (diu richen lant) bag bewant.

*Nib.* 112, 4;

daz wurde iu übele bewant. 590, 4;

sô wære wol ein rîche lant

ze sîner frûmkeit bewant. *GREG.* 1112;

ez wære ein breit gerîute

zuo dînen armen wol bewant. 2631;

zuo dem wære für wâr

der stuol vil wol bewant. 3013;

ir megen wart dô wol bewant,

wan si gereichten beide. *ER.* 9000;

wan daz wurde alswâ bag bewant. *Iw.* 1584;

sone wære niender bag bewant. 7875;



dag was vil wol suo im bewant. 2458;  
eg ist et vil unbewant (übele bewant)  
so dem tören des godes vunt. 4253.

der sinn ist verwandelt, hin gewendet, angewendet, conversus,  
applicatus, sich fägend, schickend, vorteilhaft. ohne das adv.:

hat vil verre,  
dag in unser herre  
wiste in ettelich lant,  
dā sin vart were bewant. Greg. 1658,

wo seine fahrt angewandt wäre, nützen brächte.

2) nhd. beispiele eines solchen wol bewandt, übel bewandt,  
besser bewandt bieten sich nicht dar, so denkbar sie wären.  
haupty aber steht wie bewandt, so bewandt im sinne von wie  
beschaffen, so beschaffen, was mhd. wie gewant, so gewant  
heißt: mit grozzer und ernstlicher erforschung, wie es umb  
alle wachen bewandt. KIRCHHOFF mil. disc. 145;

ist es mit ewren sachen,  
ihr fürsten, wo bewandt? SIM. DACH N. i;  
so ist es auch bewandt ümm aller menschen sachen.  
FLIMING 125;

hät ich ein salmänderleben,  
so wär es wol ümm mich bewandt. 503;  
in so bewandten sachen  
muß uns die angst beherzt, gefahr verständlich machen.  
GARNIUS 1, 55;

wozu soll doch sein kind ein vater auferziehen  
bei so bewanter zelt? LOGAU 1, 8, 36;  
nahmen einen jungen an, wie es gleich um ihn bewand.  
3, 4, 86;

es ist nur so bewand. 3, 7, 78;  
die wolfart, die es war, die war also bewand,  
dass eh man sie gefühlt, man uns zu lager rand. 3, 9, 94;  
Linus siht aus jungfern augen, wie es sonst um sie bewand?  
3, sug. 4;

so war in den sinnen  
fast eben auch bewant. ROMPLER v. L. gebüsch 111;  
wan die hand  
des künstlers sie (die saiten) berührt, da ist es so bewand,  
dass sich der lieblich hall süß in die ohren iringet. 52;

sie (die advocaten) sein innen also bewand, das man sich  
bald des ersten anblickes für ihnen billich entsetzt. BUTSCHAY  
Palm. 286; es ist mit ihnen bewand, als mit Jerusalem. pers.  
baumg. 3, 1; wie es eigentlich mit diesen gärten Salomonis  
bewandt gewesen. SCHOPPIUS 98; bei so bewandtem zustand.  
687; nun ist es so bewand. WEISE kl. leute 255; doch weil  
es mit der rechtschaffenen klugheit so bewand ist. 277; bei  
so bewandten umständen. J. PAUL Tit. 1, 128; bei so bewand-  
ten umständen war von meiner seite eben nichts anderes zu  
thun. TIECK 9, 252. vgl. bewandtnis.

3) bewandt steht im 16 jh. auch für das heutige verwandt,  
propinquus, conjunctus: so muß man es doch mehr in den  
bewandten des glaubens (glaubensverwandten) üben. LUTHER  
br. 1, 410; so hätten auch etliche fürsten ihre bewandten  
deshalb von der universität zu Wittenberg abgefordert. ME-  
LANCTHON 1, 566; das man den fremdden und mit den be-  
wanten auf wucher leihen soll. MELANCTH. anweisung in der  
heil. schr. deutsch von SPALATIN s. 70. hauptartikel fol. 48;  
sunderlich, so ir meine nechst bewandte freund seind. Ai-  
mon e.

BEWANDTNIS, f. ratio, conditio, beschaffenheit: die sache  
hat, mit der sache hat es diese bewandtnis; es habe damit  
gleiche bewandtnis; was es etwan für eine bewandtnis mit  
dem studentenleben haben möchte. SCHOCU K;

wafne mich  
der neuen zeit bewandtnis zu begrüßen.  
A. W. SCHLICKER in Heine IV. th. 2 act 5, sc. 2.

BEWANDTSCHAFT, f. dasselbe: als er die bewandtschaft  
um die schiffe erfuhr. OPITZ Arg. 2, 349.

BEWAPNEN, was bewapnen. MAALER 66<sup>a</sup> bewaapnen.

BEWARMEN, gebildet nach sp. 1203, 4: und du lachtest  
mein und riefst "lieg warm" wart, wart, ich will dich be-  
warmen. FR. MÜLLER 1, 146.

BEWÄRMEN, sich, calefacere, sich wärmen, erwärmen: sich  
wiederumb hei dem brennenden holz zu bewärmen. SPAN-  
CENBERG lustg. 103.

BEWARNEN, munire, instruere, franz. garnir, it. guarnire,  
ahd. warnōn (GRAFF 1, 947), mhd. warnen: du sichst, das die  
natur bewarnet die hübsch rose mit dörnen. CYRILL fab. 17.

BEWASCHEN, circumlavere: das meer bewäscht die ufer,  
der regen das gestein. man nahm es auch für tadeln, stra-  
fen, wie es heißt einen waschen, sächtigen:

sol man dich nicht bewaschen,  
so laß von deinem naschen.  
RINGWALD laut. mark. 142.

BEWASSAMEN, secundare, vom ahd. wahsamo, fertilitas  
(GRAFF 1, 689), sich bewassamen, fruchtbar werden: dass der  
grund sich bewassamen möchte. Frankf. ref. IX. 2, 2. begra-  
sen, berasen, würde lauten bewasen. verschieden ein anklin-  
gendes nml. bewasemen, befeuchten, mit wasem bezwalken.

BEWÄSSERN, irrigare, adquare, wässern, tränken, bei  
HENISCH 359 ohne umlaut bewässern. nml. bewateren: wie-  
sen bewässern; in unsern anmutig bewässerten thälern. GÖTTER  
32, 262. vgl. berieseln.

BEWÄSSERUNGSRECHT, n.

BEWEBEN, circumtexere, umweben: die spinne hat die  
thür bewebet. STIELER 1450, sie ist eine spinnerin und webe-  
rin, alln. kōngulvofa;

wie bin ich so manigmal  
hie das schloß hinauf gegangen,  
trawrig war es überall  
und von spinnen ganz bewebt. SIM. DACH S 4,

wo der reim auf behängen leidet. schöner als beweben be-  
webte wäre beweben bewob, mhd. bewap.

BEWECKEN, excitare, oder für bewegen, commovere, schw.  
beveka: jetzt so stehend sie auch auf und fallen herein mit  
ihrem paroxysmo, also auch der zorn disz beweckt. PARA-  
CELSUS 1, 525<sup>a</sup>; also sollen wir auch wissen mit den lebendi-  
gen abergöttern, dass in sie dermassen ein seufzer vom ge-  
meinen mann erheben mag, dass der gemein mann sich da-  
rin so groz beweckt und sein glauben in die sterki bringt.  
2, 251<sup>a</sup>. die zweite stelle unklar und verderbt.

BEWEDELN, flabello frigus ventilare.

BEWEGBAR, mobilis, beweglich.

BEWEGBARKEIT, f. mobilitas, beweglichkeit.

BEWEGEN, bewog, bewogen, ein schweres wort, bei dem  
vorsicht noth thut. von dem einfachen verbum wird unter wie-  
gen gehandelt; da schon das goth. vigan und vagjan in der  
bedeutung zusammentreffen, ist kein wunder, dass bewegen be-  
wog und bewegen bewogte in einander greifen. ähnliche mi-  
schungen zeigten sich bei abwägen und abwiegen, bei aufwä-  
gen und aufwiegen, bei auswägen und auswiegen, wo doch  
das ie in wiegen (analog dem in liegen) einen halt gab, be-  
wiegen für bewegen wird aber heute gar nicht geschrieben,  
früher kommt es mitunter vor (s. bewiegen). mhd. schied sich  
bewügen pendere, perpendere, bewiget perpendit, prael. bewac,  
part. bewügen rein ab von bewegen movere, bewoget movet,  
prael. bewogte, part. bewoget, bewügen reimt auf dēgen, pflē-  
gen, rēgen pluvia, hewegen auf legen, regen, movere. nhd.  
sollte das starke bewegen lauten wie regen pluvia, das schwache  
wie regen movere, legen ponere, man pflegt aber auch dieses  
mit e ausszusprechen, wofür wir ä in erwägen schreiben. im  
ablauf wurde die reinheit der vocale bald aufrecht erhalten  
(bewag bewagen bewegen, wie lag lagen gelegen), bald ge-  
trübt (bewog bewogen bewogen, wie wog wogen gewogen, wob  
woben gewoben), endlich das i in bewigst bewigt allmählich  
zu e geschwächt (bewegst bewegt, wie erwägt erwägt). solche  
formstörungen müssen auch die bedeutung beeinträchtigen, oder  
umgekehrt aus der schwankenden bedeutung hervorgegangen sein.

1) der sinnlichen bedeutungen von vigan, wēgan sind manche,  
als ursprüngliche mag aufgestellt werden movere, vibrare,  
unserm alterthum lag zumal die vom schwingen der wage und  
wiege nah und bewegen war pendere, ponderare. sie er-  
scheint aber nhd. nur selten:

darnach weil gold gold an sich zög,  
ein silber das ander bewög (aufwög).  
froschm. I. 2, 18 (U 8<sup>a</sup>);

ein stumm, recht deutlich und bewogen.

RINGWALD evang. J 6<sup>a</sup>,  
will doch wol sagen rein abgewogen, gleichgewichtig? s. be-  
wägen sp. 1762.

2) abgezogener ist bewogen benevolus, favens, wofür wir heute  
gewogen sagen, doch schw. bevāgen, dän. bevaagen, die von  
uns entlehnt wurden: das die brüder ir bewogen gezeugnis  
halten. LUTHER 3, 133; mit genade bewogen sein. SCHWEINI-  
CKEN 2, 20; und sie mir sonst mit allen gnaden bewogen  
war. 2, 305;

seht ihr ein junkher und habt gelt,  
möcht ich euch dasz bewogen sein.

AYRER facta. sp. 115<sup>a</sup>;  
wem Mars bewogen ist, liegt oben durch den krieg.  
OPITZ 2, 12;

den göttern, die ihm wol  
und gut bewogen sind, mit furcht entgegen laufen. 1, 216;

welchen sie mit mütterlicher treu bewegen war. Arg. 2, 167;  
nach dem grossen sündenfusse  
setzte gott den gnadenbogen,  
wann auf strafe folgt busse,  
ist er uns wie vor bewegen. LOGAU 1, 7, 74.

kann es meinen die wagschale neigt sich günstig? oder ist es,  
ohne bezug auf die wage, zuneigt? mehr noch unter ge-  
wogen.

3) ahd. mir wiget moveor, molestum mihi est (GRAFF 1, 656),  
luxil piwigit parvi pendit (1, 658), mhd. mich wiget höbe,  
magni facio, mich wiget ringe, parvi pendo (gramm. 4, 238).  
ebenso noch bei LUTHER: ob aber jemand der unsern vie-  
leicht bewegt, wie es möglich sei. 8, 71'; mit herzog Geor-  
gen sachen haben die unsern fast unvorsichtlich gehandelt,  
dass michs hoch bewegen hat. br. 4, 683, ita, ut molestus fe-  
ram; das euch bewegt, ob geldschuld auch ein kreuz sei.  
1, 427. für dies unpersönliche ahd. mich bewigt hoch, gering  
muss es noch mehr belege geben.

4) häufiger zeigt sich die abstraction bewegen, pendere,  
erwogen: Maria aber behielt alle diese wort und bewegte sie  
in ihrem herzen, οὐμβάλλουσα, vulg. conferens, goth. þagkjan-  
dei. Luc. 2, 19, richtiger stände hier bewog, erwog, wie in der  
hernach folgenden stelle AYZERS bewegen; da sagt ich, e. hochw.  
wölle das wort betrachten und fleissig bewegen. LUTHER 1,  
119'; s. Petrus zeucht es (das urtheil gottes) auch an und  
bewigt es hoch, magni pendit. 4, 51; das nu jemand mücht  
bewegen (in betracht ziehen), wie Jacob so untrewlich mit  
seinem bruder gehandelt habe. 4, 152'; das e. k. gn. gne-  
dighch wollten bewegen sein armut und elende. 5, 265';  
denn ich habe alle zeit meine wort also gesetzt und zuvor  
bewogen. 6, 6'; so wir nu dieses stück nach vermögen, das  
gott verliehen hat, bewegen und behandelt haben. 6, 394';  
so doch für handen sind gelerete juristen, die solchs wol zu-  
vor künden hören und bewegen. 8, 41'; wie grosz solch gab  
sei, kann niemand genugsam bewegen. br. 2, 162; e. f. gn.  
wollen sie (die sprache) lesen und bewegen. 3, 508; und ist  
das mein bewegen. 4, 201; wir haben ewre schriften em-  
pfangen und mit fleiss gelesen und bewegen. 4, 358. 490;  
in der bibel verwendet LUTHER den ausdruck nicht. andere  
schriftsteller reichen folgende beispiele dar: so bevellen wir  
dir, du wöllest die sachen gruntlichen und nach notturft be-  
wegen und ratschlagen, wie sollichs anzufahren sei. REUCHLIN  
eugen. 3'; sie hon es gelernt, nit das sie dem nachvolg-  
ten, sunder das si es kündten bewegen und widerfechten  
(non ut sequantur sed ut judicent atque convincant). 9'; In-  
nocentius hat dise materi durch vil hochgelerter bischofen  
lassen ermesen und bewegen. 12'; so bedenken wir auch,  
dass die sache noch nicht genugsam bewegen, wie die not-  
wendigkeit erheischt. MELANCHTHON 1, 512; achten wir uns  
für unvernünftig oder können und wollen nichts thun, so  
es vorfällt, der zeit halben oder von wegen andrer umstände,  
das lassen wir die herren bewegen (überlegen). 3, 690; ist  
auch dieselbige schrift durch viel praedicanten dieser land  
besehen und bewegen, die sie als recht und christlich ap-  
probieren. 7, 820; die alle artikel fleissig bewegen haben.  
vorr. zum corp. doctr. chr. p. 11; diss soll hie zugleich wol  
bedacht und fleissig bewegen werden. p. 968; in dem spruch  
ist kein dunkelheit, wenn man die sache recht bewigt. ME-  
LANCHTHON. hauptart. verdeutsch. bl. 75; das hatten sie nie be-  
wogen oder bedacht. RINZL Liv. 499;

man weiss, das mancher schlafen ligt,  
und traumend künfft ding bewigt.  
SCHWARZENBURG 152, 1;

der artz schawt auf und wol bewag.  
H. Sachs 1, 157';

mit vernunft ich bewag. 1, 279';  
das soll billich worden bewegen. AYZER 404';  
wer keines wil bewegen,  
der wird sich leutlich legen  
ins bette, wo die flammen  
gehn über ihn zusammen. LOGAU 3, 10, 21;

die sache etwas fleissiger bewegen als zuvor. SCHWEINICHEN  
3, 136; item es ist zu bewegen, dass in den kriegsleuten  
nit alle ding zu bedenken, wie ich sie jetzt beschreiben mag.  
FRONSPERG 1, 126'; und seine mutter hat alles, was sie ge-  
hört, das von diesem kindlein gesagt wird, fleissig in ihr hertz  
bewogen. AYZER proc. 2, 10; so wollet ihr es mit aufmerk-  
amen und wolbewegenden herten lesen. SCHNUPPIUS 469. heute  
gilt dafür überall erwägen.

5) sich eines bewegen hatte mhd. den privativen sinn sich  
einer sache begeben, abthun, entschlagen, zur seite wenden:

Kriemhilt in ir muote sich minne gar bewac. Nib. 18, 1;  
vil der varnden diete ruowe sich bewac. 39, 2;  
sie heten sich der ruowe mit arbeits bewegen. 1304, 2;  
nunne welle got von himels, sprach Gunther der degen,  
daz ir iuch genaden sult an uns bewegen. 2114, 2;  
des bewag er sich so hant. a. Heine. 1257;  
der antlitzes sich bewac  
nach menschen antlitz. Pars. 119, 20;  
man sol und muoz sich ein bewegen. Triet. 44, 29;  
sô muget ir iuch (nicht ouch) min wol bewegen. 188, 31;  
und welcher frunde ich sol phlegen  
unde der ander mich bewegen. Berl. 120, 24;  
dur die er vreuden sich bewac. 189, 38;  
mac sich wagger unde mer  
ruowe niht geln in bewegen. 235, 5;  
und valscher lere sich bewegent. 271, 14.

wie diese bedeutung aus einer positiven entspringen konnte,  
scheinen die stellen zu lehren, die keinen gen. enthalten, aber  
einen abhängigen satz mit verneinung folgen lassen:

do bewägen si sich schiere,  
sine vñhten niemer wider in,  
ern imte sinen lewen in. Iw. 6710;  
wan si hâte sich bewegen,  
si enwölte niemer gephegen  
keiner fröuden über al. Flore 5781;

sie entschlossen sich nicht zu fechten, sie hatte sich entschlos-  
sen keiner freude zu pflegen, und ebenwol hätte mögen gesagt  
sein: sie bewägen sich des strites, si hâte fröuden sich be-  
wegen, wie umgedreht jenes: minne sich bewac aufzulösen  
wäre in: si bewac sich, sine wolde minnen. solchergestalt  
zu fassen ist auch privatives betheilen.

ahd. gieng auch dieses sich bewegen aber in sich erwegen  
oder verwegen; etliche aber fielen dahin, das sie sich des  
lebens erwogenen (f. erwogen). weisk. Sal. 17, 15; hatten sich  
ires lebens erwogen (al. erwogen). stücke in Esther 7, 9; also  
das wir uns auch des lebens erwogenen (goth. swasvê skama-  
dêdeima uns jah liban). 2 Cor. 1, 8. sich verwegen sagt  
H. Sachs:

des ich mich doch gar tot verwegen. III. 2, 39';  
ich muss rich sein gleich gar verwegen. III. 2, 116';  
sich irs lebens verwegen els. III. 2, 216';  
erst muss ich mich dein ganz verwegen. III. 2, 253';

auch hier empfängt, wo der gen. abgeht, verwegen positive  
kraft:

verwegen hat ich mich zu sterben. III. 2, 221'.

heute sind erwegen und verwegen in solcher bedeutung ausser  
gebrauch.

6) das starke und schwache verbum, seit bewigt und be-  
wigt verwischt sind, vermögen wir heute am praesens gar nicht  
mehr, nur am praet. zu unterscheiden. ich bewog heisst im-  
puli, adduxi, brachis dazu; ich bewegte agiliavi, commovi;  
ich bin, werde bewogen, dahin gebracht, adducor, inducor;  
ich bin, werde bewegt, agitor, commoveor. bewog drückt blo-  
ssen trieb, antrieb, bewegte stärkere einwirkung, erschütterung  
aus. ich bewog ihn zu handeln, du bewogst mich zu die-  
sem schritt; ich bin bewogen nachzugehen und das haus zu  
verkaufen; deine worte bewogen mich zum nachdenken, zur  
überlegung; bin deshalb darauf bewogen, euch dies kleine  
brieflein zu schreiben. LUTHERS br. 4, 535; in allen diesen bei-  
spielen würde nicht gut bewogte und bewegt gesagt. dagegen  
heisst es, dieser anblick bewegte mich zu thränen, zum wei-  
nen, zum lachen; ich fühle mich heftig bewegt; die ganze  
stadt ist bewegt davon, wo bewog und bewogen unsuldesig  
wären, bewegt kann (wie erregt, erschüttert, aufgebracht) ab-  
solut stehen, niemals bewogen impulsus. man dürfte zusam-  
men stellen: dein hartes schicksal bewegte mich, es bewog  
mich dir die hand zu bieten. doch laufen die grenzen in  
einander über, und beide, bewogen und bewegt, scheinen in  
der bedeutung von gerührt, angeregt u. a. m. statthaft. so  
schrieb schon MICH. NEANDER menschen. 32: die worte be-  
wogen mich, d. i. rührten, bewegten; als er diß sahe, ward  
er gegen ihn mit so innerlicher erbarmung bewogen. pers.  
baumg. 9, 9; mir träumete, ich hätte dich hören predigen  
mit einer so lieblichen stimme, dass du aller deiner zuhö-  
rer gemüther bewogen und auf deine seite gezogen hättest.

pers. rosenk. 4, 12; wann ich zur ungedult bewogen (gedrückt) würde. SCUPPIUS 791;

war heftig bewogen (erregt) wider die christen.  
RINGWALD evang. G 8°;

Durus hört manch spitzig wort, wird dadurch doch nicht bewogen,  
hat den ohren, wie man meint, einen harnisch angesogen.  
LOEAU 3, 5, 84;

hierdurch zum mitleid bewogen. E. von KLEIST 2, 32;  
da ich mit treuen seuffern  
des besten mädchens hert bewog. HIPPEL 7, 310.

man würde heute immer bewogte vorziehen.

7) am meisten fällt uns auf, wenn frühere schriftsteller bewog für sinnliches bewogte setzen:

groß augen als die kesselnpf.  
aus welchen, wenn sie die bewog,  
viel hundert tausend funken flog.  
RINGWALD fr. Eok. K (1500 J 5°);

so wird das meer auch immer vom winde bewogen und  
schwüllet dadurch auf. PRAETORIUS storchs winterq. 304;

der hat im tanze nicht die beine recht bewogen (gerührt)  
RACHL 128;

vergünstlichkeit und sanfte stulle,  
die weder mut noch leid bewog. HALLER 172 (164).

auch nhl. liest man: geen blad aan de boomen bewog zich,  
statt des üblicheren bewogte zich. dies bewog schiene wol  
geeignet sanftere bewegung auszudrücken: der wind bewog,  
rührte, trieb die blätter, wo auch mhd. bewog oder wac denk-  
bar wäre, und diu bleter, lüuber sint bewögen statt bewoget.  
das praet. entscheidet nicht:

still ist luft und lüftchen stille,  
was bewogt mir das gaszweige? GÖTTE 3, 38,

früher würde bewogt keinen zweifel gelassen haben.

BEWEGEN, bewogte, bewegt, mhd. bewegen, bewogte und  
beweite, bewoget, nhl. bewegen, schw. beveka (mit lenuis, ne-  
ben jenem bevågen), dän. bevåge, beide von uns erborgt. die  
bedeutung ist agitare, commovere, concutere, heftiger als das  
vorausgehende bewögen bewog.

1) sinnliches bewegen.

a) die erde hebete und ward bewogt. 2 Sam. 22, 8; der  
du die erde bewegt und zerrissen hast. ps. 60, 4; darumb  
wil ich den himel bewegen, das die erde beben sol von irer  
stat. Es. 13, 13; den ich bin der herr dein gott, der das meer  
bewogt, das seine wellen wüten. 51, 15; der das meer be-  
wegt, das seine wellen brausen. Jer. 31, 35; da aber gewä-  
ser kam, da reizt der strom zu dem hause zu und mochts  
nit bewegen (goth. ni mahta gavagian ita). Luc. 6, 48; woltet  
ir ein ror sehen, das vom winde bewoget wird (raus fram  
vinda vagid). Luc. 7, 14; denn ein engel fuhr herab und be-  
weget das wasser. Joh. 5, 4; gleichwie ein feigenbaum seine  
feigen abwirft, wenn er von großem winde bewoget wird.  
offenb. Joh. 6, 13; der wind bewegt die fahnen auf dem dach.  
bemerkenswerth das goth. vagid von vagian Luc. 7, 14, wie raus  
fram vinda vagidata, σαλευόμενον Matth. 11, 7; ahd. rōra fon  
winte giwegita; aber mitads gavigana, von vigan, μέτρον ο-  
σαλευμένον, mensura coagitata, bei LUTHER ein gerüttelt mass,  
Luc. 6, 38, was mhd. bewögen, gewögen maz ausdrücken würde.  
der wind bewegt das rohr, der scheffel wird gerüttelt.

b) und wil den fusz Israel nicht mehr bewegen lassen  
vom lande, das ich iren vetern gegeben habe. 2 kön. 21, 8;  
laszt in ligen, niemand bewege seine gebeine. 23, 18; er  
kann seine hand, seinen fusz nicht mehr bewegen; das haupt  
bewegen, schütteln; alsbald er den rücken kert, so rümpfest  
du die nas, die bewogst du mit geberden und schlechtst im  
also den muf nach. KRISZSS. s. d. m. 43°; und bewegt die  
zung so schnell. 48°;

die ellenbogen freier zu bewegen. GÖTTE 11, 327;  
unbewegt und stolz will keiner dem andern sich nähern,  
keiner zum guten worte, dem ersten, die zunge bewegen.  
40, 275.

c) da ward alles hausgesind über den esel bewegt mit  
stangen, stecken und steinen. STRINOWSKIS Esop 33; der früh-  
ling bewogte seine auen und seine blumen unter dem schleier  
von schnee. J. PAUL Hesp. 3, 88.

d) der pendel bewegt die räder der uhr; das pferd, der  
dampf bewegt den wagen.

e) einen wohin bewegen, amovere, semovere: man suchte  
den schreier in ein nebenzimmer zu bewegen; dasz durch  
der singekunst lieblichkeit sie den himmel selbst mit seinem

gestirn aus seinem ort bewogeten. SCUPPIUS 779; mit dro-  
hen und schimpfen wollte er seinen gegner ins nächste gäsz-  
chen bewegen, um die sache daselbst auszumachen. GÖTTE  
30, 185.

2) abstractes bewegen, commovere, concutere, dessen schwan-  
kender unterschied von bewögen, bewog vorhin behandelt wurde.

a) einen bewegen, geneigt machen, fleclere, mhd.

vrou Minne muog si mir bewegen (:legen). Iw. 1637;

mhd. und sie dadurch bewegt gegen im wirt, unkeuscheit  
halb. KRISZSS. s. d. m. 32°; nicht leicht durch widerwärtig-  
keit zu bewegen. pers. baumg. 7, 30; ich würfe mich vor ihm  
nieder und flehte ihn an ... aber nein, ich bewegte ihn  
nicht. KLOPSTOCK 9, 330.

b) einen bewegen, excitare, concitare: aber die jüden be-  
wegten (vulg. concitaverunt) die andächtigen und erbarn wei-  
ber. apost. gesch. 13, 50; wiewol den fürsten diese händel  
übel bewegeten. KIRCHHOF wendunm. 283°; damit der zorn  
gottes nicht bewegt oder gemehrt werde. SCUPPIUS 752;  
ich bin an meinem ganzen leibe bewegt, dasz ich ihn nur  
sehe. pers. baumg. 4, 4; der könig von Navarra ward am  
hofe mit einer geringachtung behandelt, die jedermann,  
nur die Guisen nicht, bewegte. SCHILLER 1103;

auch die liebe bewegt das leben,  
dasz sich die graulichen farben erheben. 497°.

c) einen bewegen, reisen, einnehmen:

was man frei und täglich schauet, pfleget minder zu bewegen.  
LOEAU 2, 6, 79;

jeden ohne unterschied reizt der nahe gewinn, aber nur  
große seelen wird das entfernte gute bewegen. SCHILLER 893;  
und wen des rosses wiehern, das gebelle  
der kuppelhunde nur bewegt. GÖTTE 1, 97.

d) einem herz und mut, einen im herzen bewegen, rüh-  
ren, mhd.

dag bewegt im den muot. Iw. 4859;

mhd. das bewegt mir das herz, bewegt mich im herzen;

doch im das buch sein herz und mut  
also genzlich und gar bewegt. H. SACHS II. 2, 88°;  
das thut im herzen mich bewegen. III. 2, 187°;

denn viel lassen sich mit golde stechen (= bestechen, oben  
sp. 1863) und bewegt auch wol der könige herz. Sir. 8, 3;  
und tief bewegten gesänge  
des herzens innigsten grund. GÖTTE 1, 104.

e) einen in zorn; mitleid bewegen: wer weisz, wie er in  
zorn bewegt ist gewesen. KRISZSS. s. d. m. 15°; wurden sie  
in zorn bewegt. Aimon i; durch solche klag wurden die män-  
ner in erbarmung bewegt. buch der liebe 87, 1; es bewegt  
mir mein herz in ein solches mitleiden. 88, 1. auch auf  
und an: wie können wir uns denn auf ewre meinung bewe-  
gen lassen. LUTHER 4, 376°; was bewegt die zwei richter an  
der thorheit, welche sie mit Susannen verüben wollten?  
SCUPPIUS 516.

f) einen zu etwas bewegen: wan der bauch von wein gir-  
ret, so wirt er leichtlich zu unkeuscheit bewegt. KRISZSS.  
s. d. m. 5°;

das selbig sie bewoget  
zu solchem groszen neid und hass.  
H. SACHS III. 2, 204°;

es bewegt ihr ebestand  
hagestolze selbst zum neide. GÖTTE 1, 51;

was bewegte herrn Eberhard zu einer solchen seltsamen ver-  
wickelung? KANT 3, 339; das bewegt mich zu thränen, zum  
lachen. häufig bewegt, wie sonst bewegen, impulsus, mit fol-  
gendem infinitiv: sihe zu, das dich nicht vielleicht zorn be-  
wegt habe jemand zu plagen. Hiob 36, 18; lasz deine seele  
nicht bewegt werden in zu tödten. spr. Sal. 19, 18; so wirt  
der böse geist bewegt zu antworten. KRISZSS. s. d. m. 24°;  
denn es ist unerlich, da einer die leut ze lachen bewegt,  
und acht nit, ob es im wol anstand oder ubel. 53°; ich  
bin bewegt worden aus christlicher liebe und sorge an euch  
diese schrift zu thun. LUTHER 3, 100°; ich bin newlich gefal-  
len on geferde (ungefähr) in die geschichte des concilii zu  
Constenz, bin daraus bewegt, diese sprüche dawider zu se-  
tzen. 6, 318°; könig Floreis hörte so viel lob von der ge-  
sellschaft der tafelrunde sagen, dasz er dardurch bewegt ward,  
solches in eigener person zu erfahren. buch der liebe 382, 1;

aber du wirt uns mit bewegen,  
unser hend auch an dich zu legen.  
H. SACHS III. 2, 70°;

diese (stensen) zogen mich an und nöthigten mich vor- und rückwärts zu gehen, wodurch ich denn gar bald bewegt ward vom anfang anzufragen. GÖTZE 45, 233.

g) etwas bewegen, erschüttern: siehe auch noch nicht, das meine gründe daselbst gelegt, recht sind angegriffen oder bewegt. LUTHER 2, 295.

h) etwas bewegen, berühren: hier kommt gar vieles zur sprache, das zwar schon mehrmals bewegt worden ist, aber nie genug ausgesprochen werden kann. GÖTZE 45, 10.

3) sich bewegen, moveri, commoveri, sich rühren: da er sahe Mardachai im thor des königes, das er nicht aufstund, noch sich für im beweget. Esth. 5, 9; und die krefte der himmel werden sich bewegen (goth. jah mahteis þós in himinam garagjanda). Marc. 13, 25; die warteten, wenn sich das wasser bewegete. Joh. 3, 3; und da sie gebetet hatten, bewegte sich die stätte, da sie versammelt waren. apost. gesch. 4, 31; schnell aber ward ein groszes erdbeben, also das sich bewegten die grundfeste des gefängnis. 16, 26; denn die natur bewegt sich in ihm, wie er auch sein natürlicher vatter war. buch der liebe 19, 1;

all mein kreft thun sich bewegen.

H. Sachs III. 2, 42;

o meine seele, du bist ja würdig verbrennet zu werden, warumb solstu dich dann über ein wenig asche bewegen (ersürnen)? pers. baumg. 4, 3; bewege dich nicht über die reden dieses geplagten und ganz verführten (erschrocknen) mannes. 4, 11;

ziehet, ziehet, hebt!

sie bewegt sich, schwebt! SCHILLER 80°;

wer mit der ehrenbinde

bewegt sich stolz voraus? GÖTZE 1, 129;

da erklingt es wie von flügeln,

da bewegt sichs wie gesang. 23, 6;

dem die ewigen melodien

durch die glieder sich bewegen. 41, 230;

so bewegte sich auch in dem täglichen zusammenleben unserer freunde fast alles wieder in dem alten gleise. 17, 396; man gestand sichs nicht ausdrücklich, aber man verleugnete es nicht, dasz man sich unter geistes- und gefühlverwandten bewege. 26, 26; Schöpflin, der sich in der höhern sphäre des staatsrechts zeitlebens bewegt hatte. 26, 49; unsere geschäftsmänner und diplomaten bewegten sich nun nach Dresden. 31, 52; ein weites hüglisches thal bewegt (erstreckt) sich zwischen zwei ansteigenden hügeln gegen den Hundsrück. 43, 252.

BEWEGEN, n. motus:

tausend fleisze hände regen,  
helfen sich in muntrem bund,  
und in feurigem bewegen  
worden alle kräfte kund. SCHILLER 79°.

da wird

ein augenblicklich brausen und bewegen,  
der markt holebt sich. SCHILLER 306°.

BEWEGER, m. motor: was sich regt, das plätzen wir an, den beweger aber lassen wir hin. kriegsb. des friedens 158; die geheimen beweger der ganzen maschinerie, wodurch Julia zu grunde gerichtet wurde. WIELAND 24, 375; die drei groszen beweger des menschlichen gemütes, glaube, liebe und hoffnung. 27, 339;

aber, der krieg auch hat seine ehre,  
der beweger des menschengeschicks. SCHILLER 497°;

gestern noch der belebende geist, der grosze und einzige beweger seiner schöpfung. 967; aber dazu sucht eben das erstaunte volk einen leiter, beweger. KLINGER 12, 302.

BEWEGGRUND, m. causa, ratio, grund, antrieb. KLINGE 11, 249. 257. s. bewegungsgrund.

BEWEGIG, mobilis, leicht zu bewegen:

ob solche herrschaft wird unwillig  
der oniorthan, und nicht unbillig,  
und wird bewegig zu aufruhr. II. Sachs IV. 2, 70°.

BEWEGKRAFT, f. vis movens.

BEWEGLICH, 1) mobilis, qui moveri, amoveri potest, regsam, veränderlich: bewegliches gut; bewegliche feste; das bewegliche sol verändert werden, als das gemacht ist, auf das da bleibe das unbewegliche. Ebr. 12, 27; siehet sich dann der mensch selber an, und betrachtet diese seine edle gestalt, disz bewegliche haupt. OPRIZ, vorr. zu Grotius s. 276; wenn in seiner (Hamlets) zarten seele der hasz aufkeimen konnte, so war es eben nur so viel als nöthig ist, um bewegliche und falsche höflinge zu verachten. GÖTZE 19, 28; es schien als wollte jeder sich nur von allem entblößen, was er nur

bewegliches (an fahrender hede) besasz. 24, 154; ich erinnere mich seiner als eines angenehmen, beweglichen und dabei zarten mannes. 24, 122; die älteren personen, mütter und tanten, weniger beweglich. 26, 34; auf einem hintergrunde von schwankenden baumzweigen, beweglichen bächen, nickenden blumenwiesen. 26, 35; gar viele menschen sind noch jetzt an ihm (Wieland) irre, weil sie sich vorstellen der vielseitige müsse gleichgültig und der bewegliche wankelmütig sein. 32, 257; wenn der mond sein bewegliches bild auf der leise wogenden wasserfläche einem jeden schlängelnd entgegen schickt. 33, 149; in dem alter war ich beweglicher und entzündbarer als sie. GÖTZE 3, 251.

2) movens, commovens, bewegend, bedenklich, rührend, vehemens, gravis: ob aber solche furcht beweglich sei, das sol man abnehmen. LUTHERS tischr. 321°; bewegliche ursachen. PAULAND 2, 11, sonst auch bewegende ursachen; rede den rübern mit beweglichen worten zu. pers. rosenk. 2, 15; mit beweglichen worten beschreiben. SCURPIUS 127; manch bewegliches trauriges liedlein. 138; des hochgelahrten Heinsii bewegliche und schöne elegia. BRANDTS Taubmann 84; eine stimme sanfter melancholie, an deren bewegliche saiten die einbrechende dämmerung und der klang der abendglocke von dem nahen kirchthurm noch länger und düsterer ansprach. HAZEL E. br. 2, 65; Klopstocks bewegliche seele. 2, 224.

BEWEGLICH, adv. potenter, rührend: er besann sich also keinen augenblick ihm die freiheit wieder zu schenken, um die er ihn so beweglich zu bitten geschienen hatte.

BEWEGLICHKEIT, f. mobilitas, veränderlichkeit, regsamkeit: welchen gegenen mit der beweglichkeit der zeit und glücks die namen drei oder viermal verkert worden sind. FRANK wtlb. 74°; daher findet man in so schwämmichten menschen weder geschicke noch beweglichkeit. LOMMER. Arm. 1, 202; reizbarkeit und beweglichkeit, begleiterinnen dichterischer und rednerischer talente, beherrschen ihn (Wieland) in einem hohen grade. GÖTZE 32, 241; wenn er sich der mannigfaltigkeit seiner empfindungen, der beweglichkeit seiner gedanken überliess. 32, 256.

BEWEGNIS, f. n. motus, bewegung.

1) bewegung: alle menschliche neigung, bewegnus und anmütigkeit. MELANCHTHONs anweisung in der h. schr. deutsch von SPALATIN f. 133; ich wil jetzt andere bewegnus des gemüts geschweigen. Petr. 111°; und nimpt unser affect, willen und bewegnus an. FRANK paradoxa 59; der lauf und bewegnus des himmels. FRANK 27; sein krankheit gründlicher aus seiner red, gestalt und bewegnus des leibs zu erfaren. chron. 101°; des schadens halben der sinnen und bewegnus der glieder. BRAUNSCHWIG 53; (der fisch) ist zu seiner grösze ganz schneller bewegnus. FORER 81°;

ihr sinn steht klippenfest, an dem der thränen flut,  
noch meiner süßzer wind nicht ein bewegnus thut.

NEUMANN lustw. 144.

2) beweggrund: bewegnus und ursach schöpfen. cammerger. ordn. von 1521. 12, 2; in der funften bewegnus. REUCHLIN versl. 4°; unter viel andern bewegnussen. LEHMANN 160; andere ursachen und bewegnussen, die erdacht werden können. SCURPIUS 19; dazu haben mich allerhand wichtige und erhebliche bewegnussen veranlaszt. SPANGENBERG lustg. vorr. oft für motu proprio: sonder zweifel nicht aus eigener bewegnus. CHNELS Maxim. s. 58 a. 1495; boten mir auch aus eigener bewegnus gnade an. SCHWEINICHEN 3, 215; aus eigener bewegnus. biesenk. 131°; sie tut alles aus eignem bewegnus. BUTSCHNY kanzl. 471. 600; aus eigener bewegnus. LISCOW 218.

3) rührung: aus bewegnus und mitleiden. PAULAND. 1, 69.

BEWEGSAM, beweglich: alles was uns bewegsam erquickte, musik, tanz. GÖTZE 39, 206.

BEWEGSAMKEIT, f. voll vorsicht, bewegsamkeit, muth und schlaubeit. Ardinghelle 2, 229.

BEWEGT, motus, commotus.

1) von zorn bewegt, aufgebracht: und nit seind als bewegt uber uns. Aimon 5; ein bewegter mann nichts gutes machen kann. LEHMANN 10.

2) erregt, gerührt, schwankend:

welches glück

drängt aus bewegtem busen sich hervor! GÖTZE 9, 290;

so hast du lange nicht, bewegtes herz,

dich in gemessnen worten ausgesprochen. 9, 292;

vor den böchern des schicksals, in denen der sturmwind des bewegtesten lebens saust. 18, 309; wie freut mich die gemütsverfassung in der ich sie sehe, versetzte Jarno, und logte



dem bewegten jüdling die hand auf die schulter. 19, 311; er kommt über auen und wiesen, umgeht auf trockenem anger manchen kleinen see, erblickt mehr bebuschte als waldige hügel, überall freie umsicht über einen wenig bewegten (*coupierter*) hoden. 22, 152; wir mögen den grundbesitz als einen kleineren theil der uns verliehenen güter betrachten. die meisten und höchsten derselben bestehen aber eigentlich im beweglichen, und in demjenigen was durchs bewegte leben gewonnen wird. 23, 119; man wies uns auf die betrachtung eines bewegten lebens hin, das wir so gern führten. 25, 222; ihn freut nun selbst dieses bewegte, arbeitsame leben. 28, 71; mir scheint die idee äusserst zart, die composition bewegt, natürlich und glücklich, höchst reizend ausgeführt. *das.*; die börse war heute sehr bewegt.

BEWEGTRIEB, *m.* was beweggrund, antrieb.

BEWEGUNG, *f.* motus, wie bewegniss.

1) äussere bewegung, bewegung des leibs, der glieder; bewegung ist dem leibe gesund; bewegung von einem ort zum andern; die bewegung der gestirne; leise bewegung bebt in der luft. GÖTTE 1, 91. *die gewöhnliche definition ist:* bewegung — *stetige veränderung des orts.* KANT sagt 8, 458, bewegung eines dinges ist die veränderung der äusseren verhältnisse desselben zu einem gegebenen raume.

2) öffentliche bewegung: es erhob sich aber umb dieselbige zeit nicht eine kleine bewegung über diesem wege (*ταράχος οὐκ ὀλίγος*). *apost. gesch.* 19, 23; zur aufrühr und bürgerlichen bewegungen getrieben. SCHNÖPP 722; musz der mann nicht unsinnig sein, dass er über diese kleinigkeit solche bewegung (*aufsehen*) macht. RABENER 3, 97; Lavaters erscheinung in der gegend von Frankfurt hat grosze bewegung gemacht. GÖTTE an Knebel 35; von dem augenblick an war die stadt in ununterbrochener bewegung. 24, 310;

des schnellsten lebens lärmende bewegung. 2, 113; nicht dem Deutschen geziemt es, die fürchterliche bewegung fortzuleiten, und auch zu wanken hierhin und dorthin. 40, 337.

3) innere bewegung, *regung*: das musz aber geschehen mit herzlicher bewegung und ernst, das uns solch aller menschen notdurft zu herzen gehe. LUTHER 1, 240; sie haben ein einige bewegung irer meinung, die ist also gethan. 1, 404; wie ich von ewern geschickten höre, so ist die taufe auch recht bei euch, on das mir das ein grosze bewegung (*unruhe*) gibt, das ir die jungen kinder teufet auf zukünftigen glauben, den sie lernen sollen, wenn sie zur vernunft komen. 2, 229; es seind eilf bewegungen, die den menschen treiben, einen zu frölichkeit, den andern zu traurikeit. KRISEREN. *s. d. m.* 9; gedenk, wer weiss, hettest du die bewegung zu zorn gehalten als er, du hettest villeichtert grüszers gethon. 30; darumb die wort, die also herausz gond ausz bewegung der hoffart, seind todsünd. 56; da ist kein herzbewegung nit, noch hitz noch inbrunst in uns. 84; damit alsdann eure und der andern unsrer mitverwandten theologen bedenken und bewegung möchten zusammengetragen werden. MELANCHTON. 3, 870; dass in so vielen unnachlässigen geists und leibs müh, arbeit und bewegungen ich so viel poetisiert. WEGENERLIN *vorr.* zu den *weill. ged.*;

dein herz hat gott gerührt,  
gehörche dieser himmlischen bewegung. SCHILLER 419.

oft mit dem folgenden eins.

4) *beweggrund, antrieb*: aus der bewegung (*auf antrieb*) der liebe, so du zu im hast. KRISEREN. *s. d. m.* 55; dazu sie gar grosze ursachen und bewegunge hatten. LUTHER 3, 254; das ist die ursach und bewegung. *br.* 1, 510; wie durch rath eins alten ritters und eins priesters bewegung Reinharten könig Yons schwester versprochen ward. Aimon 12; wer weiss sogar, ob selbst Nicolaus der zweite sie aus eigner bewegung wieder vorgenommen hätte? LESSING 8, 406.

5) in bewegung setzen, bringen, *mettre en mouvement*: der zuschauer will unterhalten und in bewegung gesetzt sein. SCHILLER 487; die stände brachten ihr groszes privilegium wieder in bewegung (*anregung*). 815; diese ansprüche brachte Innocentius jetzt in bewegung. 1038; sein grösster stolz war, die menschen stufenweise in bewegung zu setzen. GÖTTE 19, 120; um nun aber einen falschen satz mit beweisen zu verdecken, ward hier abermals die sämtliche mathematische rüstkammer in bewegung gesetzt. 32, 123; alles was die räder des staats in zweckmässige bewegung setzt. KLINGEN 12, 172; der lange zug setzte sich nur schwer wieder in bewegung.

BEWEGUNGSFERTIGKEIT, *f.* jedes thier hat angeborne bewegungsfertigkeiten. FICHTER *naturr.* 91.

BEWEGUNGSGESETZ, *n.* unter bewegungsgesetzen versteht man nicht bloss die regeln der beziehung, die die stossenden körper einer in ansehung des andern bekommen, sondern vornemlich auch die veränderung ihres äusseren zustandes in absicht auf den raum. KANT 8, 437.

BEWEGUNGSGRUND, *m.* *cause, ratio, motif*:

doch sie (*die selbstliebe*) verknüpft sich auch mit den bewegungsgründen,  
in andern, wie in uns, das gute schön zu finden.

HACKEN 1, 45;

solche bewegungsgründe sind wol nicht viel besser, als wahre zwangsmittel. GELLERT; ein einziger bewegungsgrund, dem ich lange und ernstlich nachgedacht habe. LESSING 6, 128; durch viele in der sache liegende bewegungsgründe dazu aufgefordert. WIELAND 1, v; dich von der lauterkeit der bewegungsgründe überzeugen, welche mich so gegen dich zu handeln angetrieben haben. 1, 228; aus verschiedenen bewegungsgründen. SCHILLER 673; ein körperlicher stoss ist noch kein geistlicher bewegungsgrund. LICHENBERG 3, 116.

BEWEGUNGSLEUGNER, *m.* überhaupt aber sind alle oppositionsmänner, die sich aufs negieren legen, und gern dem was ist etwas abrufen möchten, wie jene bewegungsleugner zu behandeln. GÖTTE an Schiller 225.

BEWEGUNGSLOS, *motu carens, unbeweglich, starr*:

bewegungslos starr ich das wunder an. SCHILLER 495.

BEWEGUNGSQUELLE, *f.* die allgemeine bewegungsquelle der natur, die anziehung. KANT 8, 292.

BEWEGUNGSURSACHE, *f.* eine innere handlung aus bewegungsursachen. KANT 1, 38; der rang, zu welchem man mich erheben will, ist vielleicht nicht eine von den geringsten bewegungsursachen. RABENER 3, 248. *s. das folgende.*

BEWEGURSACHE, *f.* *im physikalischen sinn.* KANT 1, 39; aber alles dies aus höheren antrieben und bewegursachen der letzten dinge. ÖTTERER *grundb. des n. t.* 387; bei vielen unsrer heutigen scribenten sind die bewegursachen eigennützig und voller leidenschaften. RABENER 2, 196; aus edlen oder eigennütigen bewegursachen. WIELAND 3, 123; die unedelsten bewegursachen. 7, 204; von den bewegursachen ihrer handlungen zu urtheilen. 13, 246; ich war mir dieser bewegursache nicht bewusst. 29, 216; den willen durch nichtswürdige bewegursachen überwinden lassen. CLAUDIUS 8, 67. *häufig gleichviel mit beweggrund, obgleich sich zwischen beiden unterscheiden lässt wie zwischen ursache und grund.*

BEWEHEN, *afflare, anwehen, umwehen, nnl.* bewaaijen: der luft wird dich bewehen. *Petr.* 222;

ruhig schlummert am bache der Mai ein,  
Hess rasen den lauten donnersturm,  
lauscht und schließt, beweht von der blüte,  
und wacht mit Hesperus auf. KLOPSTOCK 1, 190;

vom weste beweht. 2, 64;

fröhles gelüft die staude beweht. 2, 76;

wenn die winde die stoppeln bewehen. HÖLTY;

stille weise

werden sanfter dir beweht. SCHUBART *ged.* 2, 118;

jedes wortgepolter säuselt und gleitet weich bewehend an läppchen von ohren vorüber. J. PAUL *aesth.* 2, 221.

BEWEHREN, *ahd.* *piwerian* (GNAFF 1, 926. 927), 1) *armare*: hierzu dann nötig ist einer bewehrten hand, kriegsmacht und rüstung. KIRCHHOFF *disc. mil. vorr.*; mit bewehrter hande. RINKE *Liv.* 7; im fall aber einer ohne bewerte hand jemand verge-waltiget. AYERER *proc.* 1, 11;

seither dass unser stadt verschanzet und bewehret,  
seither ist unser land verwüstet und verheret.

LOEHL 1, 1, 75;

den ort mit sturm dem feinde abgenommen und was bewehrt darinnen angetroffen worden, niedergemacht. BUTSCHKE *kantl.* 182; weil er auch nicht leiden konnte, das das volk und der adel bewehrt waren. *Palm.* 919; ehe wir aber vor den wald kamen, sahen wir ohngefahr einen hauren oder zehen, deren ein theil mit feuerrohren bewehrt. *Simpl.* 1, 51. 52; schickte seinen gerichtshalter mit zwanzig bewehrten mannen. *pol. stockf.* 305;

mit wüsten rings umher bewehret. RAHLER 1, 41;

bewehrt durch deiner lehre macht. VOSS 4, 5;

bewehe mit dem spieß die rechte,  
und nieder steig ich zum gefechte. SCHILLER 66;

wie gern

der fromme mann hier seinen kleinen groll  
mit meines zornes riesenarm bewehrte. 714;

er ist bewehrt, entleert ihm seinen dolch. 433;  
bald mit blut bewehrt, durchleuchtet  
als ein ar, die luft der gläubt. PLATER 63°.

2) *armis defendere, beschirmen, so das ahd. piwcrian*;  
dass es in tag und nacht bewahret und bewehret.

WECKMERLIN 1;

der pflegt nu die frommen zu bewehren. 42.

BEWEHKLAGEN, *deplorare, beklagen*: und wird die erfül-  
lung gnugsamb bewehklaget. CHR. ANDREAS bussposseune A 2.

BEWEIBEN, *uorem dare, ducere*,

1) *maritare, frans. marier, nuptui tradere*: er beweibet seine  
söhne auch. Aimon D 3;

er ist so bölich beweibt. WALDIS Es. 4, 84;

man sind manchen frommen mann,  
der doch so bölich ist beweibt. WOLFRUD Esop 2, 455;  
gott bleib gott, nimmt weg rosinen, und rosinen gibt er her,  
witwer wieder zu beweiben ist ihm desto minder schwer.

LOGAU 1, 7, 7;

da man noch zur zeit keinen beweibten (pfarrer) halten dorfte.  
MATHEUS 136°; beweibte küster und glöckner. MÖSEN 3, 193;  
nach vollendeten studien führte er einen jüdling nach der  
Schweiz, wo er eine zeitlang blieb und beweibt zurück kam.  
GÖTTE 26, 95.

2) sich beweiben, *se marier, uorem ducere, freien, vgl.*  
sich bemannen: so thun ich einen eid zu gott, mich nicht  
mer zu beweiben. Aimon D 3; der vatter solt kein recht mer  
gegen seinem son haben, so er aus seinem geheiss sich be-  
weibet hett. FRANK wellb. 76°;

dass sie (Vasti) der könig thut austreiben,  
und thut mit hieser sich beweiben. H. SACHS IV. 1, 18°;  
also wird gefragt ein mann, der sich neulich hat beweibt.

LOGAU 1, 10, 63;

so soll ich mich, echo, dann noch nicht beweiben?

'ei lass es bleiben.' 2, 6, 34;

wann s. Andreas abend kömt, pflegt jeder der sich wil beweiben,  
auch die die sich bemannen wil, ein hitziges gebet zu treiben.

3, zug. 205;

bald wilt du, Trill, und bald wilt du dich nicht beweiben.

LESSING 1, 19;

ein kerichen wie du kann leicht sich besser beweiben.

WIELAND 4, 151.

BEWEICHEN, *emollire, erweichen*:

dö her si nicht beweichen kunde. MIST. 65, 35;  
steht fest, und lässt sich nicht beweichen  
ir federlesen und pfäumenstreichen,  
da schleicht der schmeichler weg verholn. WALDIS Es. 1, 2.

BEWEIDEN, *depascere, vgl. abweiden*:

weil er so plötzlich sollte scheiden  
und eine fremde trifft beweiden.

DAV. SCHIRMERS sing. rosen. 27 Lied;

die alp,  
die wir beweidet seit der vater zeit. SCHILLER 529°;

alle bürger welche das gemeinland beackern oder beweiden.  
NIMBURG 3, 578. wie man die augen weiden lässt (sp. 797. 814),  
singt zur Venus OPIZ 2, 229:

dass ich, so lang ein hirsch wird lieben pösch und heiden,  
so lange sich dein sohn (Cupido) mit thränen wird beweiden,  
wil ohne weuten stehn und halten über ihr.

der kaiser beweidet sich in mist. BURSCHY Palm. 896.

BEWEIFEN, *harpedonem filis convolvere, unweifen*. STIELER  
2451.

BEWEIHRAUCHEN, *ture suffire*: eben sowol anbettet und  
beweirauht. bIenck. 142°. ntl. bewierooken.

BEWEINEN, *deplere, deplorare, ahd. piweinōn, mhd. beweinen*:

thaz sinan friunt biweinō. O. V. 23, 246;

mit augen und mit herzen  
ir herzeliebes amoren  
beklagete und auch beweinde. Trist. 31, 11.

nhd. einen todten beweinen; sein elend beklagen und be-  
weinen;  
lass mich beweinen meine laster. CYRILL fab. 21°;

das auge lacht die wellust an, den schmerz beweinet es drauf.  
LOGAU 3, 8, 100;

zu spht

beweint die fürstin eine that. SCHILLER 279°;

schen sechzehn jahr beweint ich meinen sohn. 606°;

und beweint am andern morgen  
ihre freiheit, ihre ruh. GÖTTE 1, 86;

sie sitzt auf ihrer kammer,  
beweinet ihren jammer.

BEWEINEN, *vino instruere, mhd. so sol man die stat be-  
winen mit wigem unde mit rötene wine. Baseler dienstm.*  
recht §. 11. sich beweinen, sich betrinken: er ist hart bewei-  
net, multe mero se grassavit. HENISCH 360; die weil er sich

beweinet und das h. ampt darüber verschlafen hatte. ZINACA.  
apophth. 11, 4;

ein satyr, der sich froh beweint  
wird ihm von panen nachgetragen. HACHBORN 3, 129.

BEWEINENSWERTH, *deplorandus*:

beweinenswerther Philipp, wie dein sohn  
beweinenswerth. SCHILLER 244°.

BEWEINENSWÜRDIG, *dasselbe*:

wer sagte ihnen, dass an Philipps seite  
mein loss beweinenwürdig sei? 250°.

BEWEINER, m. *deplorator*:

ja freilich ist ein trost, wenn einer in dem weinen  
beweiner ümm sich hat. FLAUSINE 118.

BEWEINKAUFEN, *emere coram testibus bibendo*: ein erle-  
digtes erbe mit voller hand beweinkaufen. MÖSEN p. ph. 1, 105.  
s. weinkauf.

BEWEINLICH, *nebilis, deplorandus*: mhd. ein liebe gar be-  
weinlich. visio Philiberti 607. nhd. daraus ein beweinelicher  
schade dem reich zügestanden ist. Petr. 17°; fährlich, beweini-  
lich und beschwerlich. 106°.

BEWEIS, m. *probatio, documentum, nml. bewijs n., schw.*  
bevis, dän. beviis n.; LUTHER, DASTODIUS, MAALER haben neben  
dem verb. beweisen noch kein subst. beweis, das erst im lauf des  
16 jh. zu entspringen scheint, und bei HENISCH 360, FISCHART  
u. a. fehlerhaft beweis geschrieben wird (wie abweis für abweis).  
man sagt den beweis geben, führen, liefern, bringen, erbringen,  
antreten, nehmen, den beweis aufgeben, mit dem beweis be-  
lasten, zum beweis schreiten, den beweis ablehnen: hier ist,  
folgt der beweis; hier hast du den beweis; nimm dir davon  
des beweis; nemet des ein beweis. HENISCH 360; zum beweis  
hört was (gehört sich etwas); ein augenscheinlicher, klarer,  
sonnenklarer, einleuchtender, triftiger, unumstößlicher be-  
weis; der beweis ist statthaft, unstatthaft; ein ganzer, halber,  
vollkommener beweis; das ist nur ein stück, ein anfang des  
beweises; zu beweis einer waren buss. bIenck. 227°; ich habe  
den beweis in der tasche;

an der seiten sol ihm stehen  
Herbrand der gelebte mann,  
der den Stallwein wird bestehen,  
wie er schon beweis gethan. FLAUSINE 437 (433);  
dass liebe brennt und kältet gibt Picula beweis,  
den brand macht das gesichte, der leib der macht das eis.  
LOGAU 3, 6, 20;

man bringe die beweis mir herbei. SCHILLER 413°;  
ein beweis, zum beweis pflegen den conjunctionen voraus zu  
geh: der vater züchtigt sein kind, zum beweis dass er es  
liebt; sie erröthete, ein beweis wie schuldig sie sich fühlte;  
die feinde lassen ihr schweres geschütz abfahren, ein beweis  
dass sie die belagerung aufheben wollen. beweis, beihaltung,  
dargebung: ein rechter beweis von liebe, treue, freundschaft.

BEWEISANRETUNG, f.

BEWEISANTRITT, m.

BEWEISART, f. *modus probandi*.

BEWEISARTIKEL, m., schrift, mit welcher der kldger sei-  
nen beweis darlegt.

BEWEISBAR, *quod probari potest*.

BEWEISEN, *probare, demonstrare, darlegen, herbeiführen,*  
heranweisen, wie das einfache weisen monstrare, zeigen, eigen-  
lich den weg weisen, zeigen ausdrückt. ein ahd. piwisan pi-  
wista kommt nicht vor (denn piwisan piweis evltere ist etwas  
anderes), desto öfter mhd. bewisen, bewiste:

des bewise dich got. Greg. 1634;

als in bewiste der wec. Er. 5236;

als ichs bin bewiset. 8240.

nhd. gilt bei LUTHER, H. SACHS u. a. noch beweisen, beweiset,  
part. beweiset, wie folgende stellen darthun: du hast mir guts  
beweiset. 1 Sam. 24, 18; das er seine macht beweiset. ps.  
106, 8; er hat sich herlich beweiset. Es. 12, 5; wir haben dro-  
ben beweiset. Röm. 3, 9; ir habt euch beweiset in allen  
stücken. 2 Cor. 7, 11; welches er beweiset hat. Eph. 3, 11; die  
ir beweiset habt. Ebr. 6, 10; und so in LUTHERS eignen schrif-  
ten allenthalben. allein in der Schweiz, im Elsass, muss um  
dieselbe zeit schon das starke beweisen praet. bewies herrschen,  
wie unorganisch preisen pries für preiste, wodurch zugleich  
das subst. beweis (wie preis) veranlasst wurde. MAALER 61°  
schreibt ich hab im eer bewisen, dem man etwas eeron be-  
wisen hat; nicht anders: von gütten gaben, die im got bewi-  
sen hat. KRUSKAS. s. d. m. 35°; güthat, die er uns hat be-  
wisen. 83°. 84°; in der nicht von LUTHER selbst ausgegangnen,  
nur durchgesehenen verdeutschung der Macc. liest man 2, 12, 3

beweisen, 14, 22 beweisen. oben so schwanken ALBERUS und FISCHART zwischen bewiesen und beweiset, zuletzt aber gewann der misbrauch die oberhand und schon im 17 jh. herrscht beweisen bewies überall, wie nml. bewijzen bewees, doch dän. bevise beviste. dasselbe gilt vom einfachen weisen, von abweisen, anweisen, aufweisen, ausweisen, erweisen, nachweisen, unterweisen.

Dies vorausgeschickt über die form lassen sich nun die bedeutungen angeben.

1) beweisen, *thätlich darthun, kundthun, gutes wie böses, liebe, treue, gnade, macht, stärke, hülfe, fleisz, kunst, heil, strafe, tücke, bosheit*: seid ir nu die, so an meinem herrn freundschaft und trewe beweisen wolt, so sagt mirs. 1 Mos. 24, 49; und wil meine strafe beweisen an allen göttern. 2 Mos. 12, 12; der du beweiset gnade in tausent glied. 34, 7; du hast mir guts beweiset. 1 Sam. 24, 18; der seinem könige grosz heil beweiset. 2 Sam. 22, 51; darumb hab ich mich geschewet und gefurcht, meine kunst an euch zu beweisen. Hiob 32, 6; denn sie wollen mir einen tück beweisen. ps. 55, 4; du hast deine macht beweiset unter den völkern. 77, 15; darumb ermahne ich euch, das ir liebe an im beweiset (göth. hidja izvis tuljan in imma friapva). 2 Cor. 2, 8; wir hegeren aber, das ewer ieglicher denselben fleisz beweise. Ebr. 6, 11; und die frucht des glaubens durch frei bekentnis und williges leiden ewres creuzes beweiset habt. LUTHER 6, 11; da wird denn der ledige hole glaube nichts gelten, denn es wird sich finden, das er nichts gethan, noch die liebe beweiset habe. 6, 55; und also öffentlich seinen sieg und triumph an tod, teufel, helle beweiset. 6, 78; nu hat er grosz ding ausgerichtet, herlich gepredigt und gewirket, seine kraft und macht beweiset. 6, 172; so einer sagt von guten gaben, die im got beweisen hat und geben. KAISERSB. s. d. m. 35; hei der geiz soltu verstén die weiber, die da gern hond, das man innen den kauzen streicht, sie lobet und innen eer beweiset. 67; und ist es das du gott nit dankbar bist deren gütthaten, die er dir bewisen hat, so ist es alles verloren. 34; sollen wir erhebt werden und nachfaren dem herren, so müssen wir barmherzigkeit beweisen mit den armen leuten. 89; wirt auch noch bewisen (gewiesen, gezeigt) ein stein, darauf Jesus sass, wenn er prediget. FRANK weltb. 167; dass nie der esel hüt beweist ein dapfer thät. ALBERUS Esop 72;

sie werden zeugen, das ir rechtschaffen christen seit und ewern glauben bewisen (habt) mit guten werken. wider Jörg Witzeln E 5; die ihren ritterlichen orden an mir so freundlich beweiset haben. buch der liebe 269, 1; die freundschaft, so sie ihm beweist hetten. 269, 2; was sie beide einander mit worten und geberden aus liebe und freundschaft beweisten, bleibt von mir verschwiegen. 394, 2;

ja, doch fürcht ich, mir werd beweist von euch ein dück. II. SACHS II. 2, 18;

diweil sie solche wunder hie auszen bei uns nicht auch bewisen (verrichten). bienenk. 24; ein guts hauptmans stücklein bewisen. 132;

newe row verleihs uns herr, und beweis uns alte huld. LOGAU 2, 2, 27;

der wird seinem herrn nichts stehlen, auch keine andere untreue ihm beweisen. SCHUPPIUS 356; den menschen gutes bewisen. 696; wo man ihm einen possen beweisen kan, muss man es nicht durch die dritte hand, sondern wol durch die siebende und zehende verrichten. medic. mauflaffe 363; in gefahren bewies er grosze unerschrockenheit;

dir fleh ich, deine macht zum heil des besten mannes zu bewisen. GOTTEN 1, 221; ich hab euch stets als bieder mann erfunden, beweist es jetzt. SCHILLER 414.

in den meisten fallen sagt man heutz lieber erweisen als beweisen.

2) beweisen, *probare, mit gründen oder zeugen, urkunden darthun, in der wissenschaft wie im recht*: einen satz als bewiesen annehmen; es ist längst bewiesen worden; steht noch zu beweisen; das beweist noch nichts; nu ist vormals oft beweiset. LUTHER 4, 24; vleisz thun, das man solch ir gesetz falsch und nichtig beweise. 8, 15; die da sagen von andern leuten heimliche ding und künden das selbig nit bewisen und uf in bringen. KAISERSB. s. d. m. 73; also hab ich mit unsern alten liedern bewisen, das allein der glaub an Jesum Christum selig mach. ALBERUS wider Witzel C 1; darumb hab ich in disem meinem buch klärlich bewiset. bie-

menk. 7; Okam und Dantes sind verdammt worden, allein darumb, weil sie bewisen, dass die keiser ir reich von got und nicht vom papst her sein erketen. 12; o nein, das widerspiel hat bewisen licentiat Eisengrein. 28; disz ist immers klar und bedarf keins beweisens. 63; bewisen d. i. aus objectiven gründen hinreichend darthun. KANT 4, 270;

mit dem schwert beweist der Seythe. SCHILLER 81; da alle zeichen gegen sie bewisen. 457.

in beweisender form eine urkunde ausfertigen; ich will dir beweisen;

der philosph der tritt herein, und beweist euch, es müst so sein. GÖTTE 12, 95.

3) sich beweisen, *sich erzeigen, zeigen, erscheinen*: wie sich ein ieglicher hofman sol beweisen mit wein gegen die herren. weisk. 2, 178; und bewisen uns wol vor got. 2 Cor. 4, 2; es kömpt oft also, das, wo man am meisten erz hoffet, und sich beweiset (ankündet), als wolts eitel gold werden, da findet sich nichts. LUTHER 5, 426; und sich gegen dem münch ein wenig in scham beweisete. BOCC. 1, 147; beweis dich als ein fröhliches haupt des festes. FISCHART Isenius 11;

ein Newenhaner kann man finden, der darf ein rheinischen überwinden, ein Söder darf sich auch bewisen. ALBERUS 140;

ein zu Soden gewachsner wein darf sich auch sehen lassen; des schöpfers werk wirt hoch geprieset, so sich das gut und böz beweist. SCHWARZENB. 129, 2. 155, 2; wer weisz, wo sich glück thut bewisen, ein blinder findet oft ein bufeisen. H. SACHS V, 354; umh Corinth her überall thursie sich kein mensch bewisen, niemand kunte dazumal sicher durch den Isthmus reisen. SIM. DACH Q 3;

eine vernunftidee, die sich an einem gegenstande der erfahrung praktisch bewisen soll. KANT 1, 215; die qualität der materie beweiset sich in der erfahrung nur allein durch die quantität der bewegung bei gleicher geschwindigkeit (= lässt sich nur daraus erkennen). 8, 537; dadurch allein zeigt der mensch seine selbständigkeit und beweist sich als ein moralisches wesen. SCHILLER 1121.

BEWEISERKENNTNIS, n. SAVIGNY system 6, 299.

BEWEISFÄLLIG, *succumbens in probando*: der den eid zuschiebende kann die ableistung des zurückgeschobenen eides nicht verweigern, ohne beweisfällig zu werden.

BEWEISFRIST, f.

BEWEISFÜHRER, m.

BEWEISFÜHRUNG, f. *argumentatio*.

BEWEISGRUND, m. *argumentum*: beweisgrund zu einer demonstration des daseins gottes. KANT 6, 11.

BEWEISKRAFT, f. *vis probandi, beweisende kraft*.

BEWEISLAST, f. *onus probandi*.

BEWEISLICH, *probabilis, erweislich*: in ihren schulen schreibt cardinalis cameracensis selbst, es sei beweislicher, das brot nicht verwandelt werde. LUTHER 2, 154; mit beweislichem zeugnis. SCHWEINICHEN 1, 24; schwere anklage mit augenscheinlicher, beweislicher, verlesener kundschaft. REUTTER kriegsordn. 64; weil die sachen im grund der warheit beweislich, also bewandt und geschaffen. AVREA proc. 1, 4; die deutsche sprache ist die wortreichste, die man unter der sonnen haben kan, also das auch die Lateiner, wie solches Simon Stevius, Scrickius und Cluverus beweislich machen, aus der uraltheutschen oder zeltischen sprache vil wörter angenommen. BUTSCHKY rechtschreib. 56.

BEWEISMITTEL, n.

BEWEISREDE, f. *bienenk. 233*.

BEWEISSATZ, m.

BEWEISSCHRIFT, f.

BEWEISSTELLE, f. *locus probans*.

BEWEISSTÜCK, n. *was beweismittel*.

BEWEISTHUM, n. und m. *argumentum, beweisgrund*: und muss er wissen, dass weisse lippen und blasse wangen die kraft eines wappens haben, welches von vornehmen ahnen ein beweisthum trägt. pol. stockf. 62; ich habe bereits zwei beweisthümer wider euch. PIROT 1, 276; ein beweisthum meiner dankbarkeit. KANT 8, 5; unüberwindliche beweisthümer. 8, 54; je vollkommener die natur in ihren entwickelungen ist, ein desto sicherer beweisthum der gottheit ist sie. 8, 346; beweisthümer des Büßon aus der gestalt der gebirge. 9, 101; doch gieng er eilig über diese beweisthümer hinweg. GÖTTE 31, 234; aber für das unrecht braucht man schon obrheigen und drohungen zum beweisthum. HERRL schatzk. 268. im

16. 17. jh. fast nur männlich: sofern der beweistumb, so jederzeit in dieser materia golten hat, auch alhie statt haben sol. T. ANN. PRIVATUS verdeutschung des Remigius s. 44; diweil der beweistumb stärker sein muoz, als dasjenige, welches man damit bestättigen will. ZWICK. 2, 146; bisz du mit deinen beweisthütern fertig bist, so bin ich vielleicht wo der pfeffer wuchset. SIMPL. 1, 331; was dienet jenes exempel, da man die stürche im meer angetroffen hat, wenn es keinen gewissen beweisthumb geben solte, wo die übrigen und sie allemal blieben? PRÆTORIUS storks- und schwalben winterg. 274; zweifelhaftige lehren, welche jedoch zur guten lehre, aber nicht zum beweisthumb dienen. 1, 460; dieser beweisthumb deiner wahren freundschaft verbindet mich mehr gegen dir, als ein reicher herr, der mir viel tausend verehrete. 1, 464; und ohngeachtet ihr dicker leib der sache selbst einen starken beweisthumb gab. Falsenb. 1, 529; und habe ich die zeichen und beweisthümer hievon unter meinen kostbarsten raritäten verwahrt liegen. irrg. d. liebe 305; von der carolingischen stiftung anderer bisthümer haben wir so klare beweisthümer nicht. HANN 1, 86; neuer beweisthumb von der auctorität der grossen herzoge. 2, 170. heute verallt. man setze es auch für weisthumb, demonstratio scabinorum, s. b. weisth. 3, 746.

**BEWEISUNG**, f. probatio, der frühere ausdruck für das spätere beweis; und mein wort und meine predig war nicht in vernünftigen reden menschlicher weisheit, sondern in beweisung des geistes und der kraft. 1 Cor. 2, 4; erzeiget nun die beweisung eurer liebe und unsers ruhms von euch an diesen. 2 Cor. 8, 24; aber diweil jederman wol weisz, das sie zuweilen geirret haben als menschen, wil ich inen nicht weiter glauben geben, denn sofern sie mir beweisung ihres verstands aus der schrift thun. LUTHER 1, 407; und Ecolampad ligt ja der beweisung halben so tief in der sachen als Carlstad und Zwingel. 3, 345; und keiner wil irren in solchen widerwertigen beweisung und ordnung des textes. 3, 346; solcher glaube sol solche beweisung haben. 3, 357; was ir sagt das ist recht und darf keiner beweisung. 3, 466; wir aber foddern gewisse beweisung solcher gleichnu. 3, 475; eine grosse beweisung. 4, 18; so ir die sache durch unwidersprechliche beweisung erhaltet. 4, 376; es scheint aber ein schwache dialectica oder beweisung sein. 6, 223; aber unter den christen und gleubigen, da gilt die stück als ein starke beweisung. 6, 245; ein solche schöne reiche beweisung dieses articuls. ALBERTUS wider Witzeln C 6; mit beweisung (erweisung) viler erten. Aimon Q 2; schent an die freundliche beweisung, die euch Reinhart erzeiget hat. X 1; welche gnadenreiche beweisung die göttliche allmacht an mir erzeiget. SCHWEINICHEN 1, 17; beschliesz demnach mit dieser mehr als greiftlichen beweisung und klärlichen darthung diesen andern punct. eselkönig 102; nach der natürkündiger beweisung. FISCHART ehs. 61; gar keine oder gar wenig beweisungen ausz der schrift. biemerk. 6; nicht des weniger haben wir helle beweisung in der schrift davon. 80; zur beweisung (zum beweis). 106; beweisungen, dasz das sacrament müsse angebetet werden. 173; welches denn auch eine treffliche gewaltige beweisung wider den teufel und sein ganzes heer ist. AYRA proc. 1, 14.

**BEWEISURTHEIL**, n.

**BEWEISVERFAHREN**, n.

**BEWEISZEN**, dealbare: die wände beweisen, weiss anstreichen.

**BEWEL**, gerrulus, franz. babillard, vgl. babeln, engl. babble, pappeln, wofür man beweln, wie bewen für beben sagte: man findt oft einen beweln schwetzer. ALBERTUS 51.

**BEWELKEN**, flaccescere, marcescere. HANISCH 301.

**BEWEN** für behen oft in FISCHARTS Ismenius, s. b. 65 ein alter bewenter man; zitternd und bewend.

**BEWENDEN**, convertere, anwenden, verwenden, goth. bivan-djan, ahd. piwentan (GARR 1, 758. 759), mhd. bewenden.

1) wie neben dem part. bewandt (sp. 1760) erscheinen auch neben dem ganzen verbum die ada. wol, übel, besser. mhd.

swenner sine stunde  
nicht bez bewenden kunde. Iw. 24;  
wand er muoz sine unmdgeheit  
übel oder wol bewenden. Trist. 480, 17;  
daz hat si wol bewendet. Er. 10100;  
die reise hat er wol bewant. Wigal. 650;  
wer sin dienst wil bewenden wol. Box. 11, 61;  
wir ziehen heute anwenden und verwenden vor.

2) in oder zu etwas bewenden: er solt es bewenden in den nutz des horren. KRISTANS. post. 2, 115; das böe zu strafen und das gut so darunder gefunden wirt, in den gebrauch der heiligen lere zu bewenden. RUZCULIN augensp. 8; das er den ganzen rabi Salomon nach allem vermögen zu der cristenlichen kirchen groszem nutz verwandt hat. vers. 8; leihen und helfen sol man an denen es bewandt (angewandt) ist. MATHESIUS 26.

3) von wenden, enden kommt bewenden, es dabei bewenden lassen, acquiescere in aliqua re, dabei still stehn, aufhören, sich beruhigen: es bewendet dabei, soll bewenden; in den höchsten sorgen, es möchte bei diesem einfall nicht bewenden (verbleiben). REINHARD werkh. gegenb. 2, 186; wir wollen es bei dem alten bewenden lassen; er liess es nicht bei blossen Worten bewenden; sie liess es selten bei dem, was ich sage, bewenden. GELLERT; donna Maria liess es nicht bei der blossen freundschaft bewenden. WIELAND 11, 6; ich erzählte ihm im allgemeinen was zu sagen war und er liess es dabei bewenden. GÖTTE 24, 281; man versuchte, was man voraussehen konnte, und liess bewenden, was man nicht hätte beabsichtigen sollen. 32, 85; so wird die gerechtigkeit eine liebende mutter sein und liess es bei dem rade bewenden. SCHILLER 123; man liess es an der tafel bei drei schüsseln bewenden;

beim sarge liess es nur bewenden,  
legt mich nur in ein Rheinweinfaß!

4) einem bewandt, verwandt, nahe liegend, verpflichtet: solt auch etwas beschwerlich wider e. kön. w. oder jemandes andern, höheres oder weniger stands, und bevor wider die, den wir mit verpflichtung bewandt, geschrieben oder sonst ichts unchristlich furgenommen sein, das were uns nicht lieb. LUTHER 2, 218; was die angeborne bosheit sei, die dem herzen bewandt ist, die man die erbsünde nennet. MELANCTHON hauptart. verdeutscht. 25.

**BEWENDEN**, n. 1) ratio, conditio, bewandnis:

es hat damit sein eignes bewenden. SCHILLER 340.

2) res integra, verbleiben, beruhen: es mag damit sein bewenden haben;

wiltu des pflaffen müszig stahn,

so hat es sein bewendens wol. AYRA fastn. sp. 63;

der abgeordnete Altfranke brachte dawider so wenig erhebliches vor, dasz alles auf einmal vorbei war und es bei der erklärnig der aldermänner sein bewenden hatte. KLOPFROCK 12, 332; bei dem ausspruch behält es sein bewenden.

**BEWERB**, m. cura, negotium, geschäft: ihr wollet mir die heutigen tag helfen ein bewerb machen, solch übel zu strafen. REUTTEN kriegsordn. 63; sie machte sich einen bewerb in das zimmer; er hat grossen bewerb, ein grosses geschäft, viel verdienst. ein wenig gebrauchtes wort, das in aufnahme zu kommen verdient. s. gewerb.

**BEWERBEN**, conquirere, parare, werben, erwerben, goth. bihrvairhan, ahd. pihrvairhan (GARR 4, 1232), alls. bihrvairhan: du Dionisius ein aus in wolt tödten, dem bewerbe sein gesell ein zeitlang frisch auf widerstellung heim zu ziehen. FRANK chron. 27; es wer des habstes ler nit rein, sondern betrug in frommen asein, wolt solchs aus der schrift werben. WALDIS päpstl. reich 1, 3; kan man andere neuwe regimenter auf den frühling wider bewerben (werben, anwerben). KRAMER mil. disc. 200; e. f. gn. hat nu lange jahr nach heilighum in alle land bewerben lassen. LUTHERS br. 2, 136; hab ich gleichwol durch i. ch. gn. hofprediger meine ganze hinwegziehung bewerben lassen. THURNISSEN notgedr. schr. 3, 64. man sagt heute einfach werben.

2) sich bewerben: dasz sich der Türk bewerbe, die kron zu Hungarn gewaltiglich zu überziehen. reichsabsch. von 1529 §. 16; fürsten, die ganz fürsichtiglich sich bewerben, das sie fast fromme rhat überkomen. HAZION com. 46; der herzog mit seinen rathen der sache eins ward, dasz sich die herzogin in zweien monaten und acht tagen mit einem kämpfer bewerben solt. Galmay 277; wil mich deshalb dem glück befehlen und mich auf das allerbeste so ich kan bewerben. THURNISSEN notgedr. schr. 2, 4; ein sultan, um den sich die feinste sinnlichkeit, die raffinierteste zärtlichkeit umsonst bewirbt, vergebens erschöpft. LASSONE 7, 146; er bewarb sich eifrig um ihre hand, gunst, freundschaft, um die stelle, den dienst.

**BEWERBER**, m. petitor, competitor: bewerber um das amt; freundlich reicht

sie dem bewerber Kalaf hert und hand. GÖTTE 4, 66.



**BEWERBSAM**, *industrius, gewerbsam*: da England ein so bewerbsamer handelsstaat geworden war. *HERDER* 16, 136.

**BEWERBSLEUTE**, *pl. werber der kriegsknechte*: capitän und bewerbsleut. *KIRSCHOFF disc. mil.* 58.

**BEWERBUNG**, *f. conquisitio, comparatio*: tugend ist die höchste bedingung unserer bewerbung um glückseligkeit. *KANT* 4, 229; die vernünftige bewerbung um glückseligkeit. 4, 230.

**BEWERBUNGSKÜNSTE**, *pl. künste der werber*.

**BEWERFEN**, *obruere, conlegere injiciendo, nkl. bewerpen*.  
1) mit staub, mit erde bewerfen: man erzählt, das rothkehlchen, wo es einen nackten leichnam ersehe, bewerfe ihn mit erde;

wenn welkt mit wenig erde beworfen  
und verborgen zu werden auch meins! (*mein leben*).

*KLOPSTOCK Mess.* 15, 104;

statt euch ihnen zu nähern, so wurdet ihr ihre verfolger!  
hasstet die besten der menschen, bewarft ihr thun mit dem

staube  
eurer schleichenden, dunkeln verleumdung und lästertet  
engel. 18, 539;

einen missethäter mit steinen bewerfen, *steinigen*; das volk bewarf den liebenden mit koth; die mauerer bewerfen die wand mit kalk oder leim; das haus ist grau beworfen; andern leimen nemen und das haus bewerfen. 3 *Mos.* 14, 42; nachdem das haus beworfen ist. 14, 49; den hopfen bewerfen, *erde um ihn häufen*, *vgl. bewallen*.

2) mit sand bewerfen, *bestreuen, bedecken*; man bewarf den weg mit blumen; legte einen ganz neuen himmelblauen, mit goldnen sternlein beworfenen harnisch an. *Felsenburg* 1, 497. *HEINISCH* 362 gibt an bewerfen, *delineare*, mit der kolen bewerfen, *zeichnen, entwerfen*: in die schrift bewerfen, *breveler et succinde notare*.

3) wie die schneider anwerfen und anstoszen für annähen sagen (*sp.* 489. 520) heisst es auch bewerfen: ich weiss aber nit aus was unvorsichtigkeit er die ermel zu kurz geschnitten, derowegen der schneider ein lappetuch angesticket und die nath mit seiden wol beworfen und verrigelt hatte. *SCHNUPPIUS* 535.

4) sich bewerfen, *sich beziehen*: wir bewerfen uns lediglich auf unser schreiben; worauf sich unsre anmerkung bewirft. *scheint gesetzl. für sich bewerben*.

**BEWERKGELD**, *n. eine abgabe, die der meister an das handwerk zu entrichten hat, bevor er seine arbeit feilhalten darf*. von bewerken, das bei *STRICKER* 2560 mit bewirken gleichgesetzt wird und auch *nkl. üblich ist*.

**BEWERKSTELLIGEN**, *efficere, perficere, anstellen, ausrichten, ins werk setzen, erst im vorigen jh. aus dem nkl. eingeführt, denn STRICKER verzeichnet es noch nicht*: damit die hochzeit sogleich bewerkstelligt werden könnte. *Pierot* 1, 285; wenn ich eine zufriedne ehe bewerkstelligen helfe. *GELLERT*; der feind bewerkstelligte seine flucht noch in derselben nacht; was niemand bewerkstelligen konnte, ist ihm zuletzt gelungen. *vgl. werkstellig machen*.

**BEWERREN**, *intricare wird, neben verwerren, im vocab.* 1482, auch bei *HEINISCH* 362 angesetzt, *üblicher ist aber bewirren und verwirren. das part. ptaet. beworren, verworren wäre für beide formen gerecht. sich bewerren, verwickeln steht im passional mehrmals*.

**BEWETTEN**, *pignore posito firmare, über etwas wetten, mit einer wette betheuern*: das getrauen wir uns kecklich zu bewetten und zu beschwören. *vorr. zu Siegf. von Lindenb.* 1787 s. 9; das kann ich beschwören und bewetten. 2, 29.

**BEWICHSEN**, *cera obducere, mit wichse bestreichen*: die bienen bewichsen ihre stücke. *s. bewächsen*.

**BEWICKELN**, *involvere, unwickeln, umwinden*: mit wolle, mit zwirn, mit faden bewickeln; das haar mit papier bewickeln; das kind bewickeln, *einwickeln, einwindeln*.

**BEWIDMEN**, *dotare, bewedemen* *ONERLIN* 147: den altar bewedemen. *LANDAU ritterg.* s. 135; wolan, wil sie mich mit willen zu der ee nemmen, ich wil sie mit dem ganzen land Schampanien bewidmen. *Hugoschapler* 13; bewiedmete auch die stadt Tribbesee mit deutschem recht. *MICRILIUS* 3, 370; einzelne städte wurden mit kölnischem, lübischem rechte bewidmet; Carl bewidmete die stiftung mit dem zebuten. *Möser* 1, 275. *s. widmen, withum und kernach bewithumen*.

**BEWIEGEN**, *was bewegen bewog, perpendere*: so man solt zuvor Christum in seine wunden sehen und aus denselben seine liebe gegen uns und alsdenn unser undankbarkeit bewiegen. *LUTHER* 1, 411; darum heisst bewiegs ehe du es

wägt (Twagt). *SCHWEINICHEN* 1, 147. *dieser imp. Idazt sich aber auch von bewegen ableiten, d. h. beweist kein praes. bewiegen*.

**BEWIEHERN**, *adhinnire, laut belachen und anwiehern*:

von müsziggängern und von hubenläufern  
must ich besohn mich lassen und bewiehern. *RÜCKERT* 160.

**BEWILLEN** statt bewilligen ist aus dem subst. bewillung zu folgern, aber kaum vorhanden.

**BEWILLIGEN**, *annuere, concedere, consentire*.

1) ohne acc., *intransitiv, willigen, einwilligen, in etwas willigen*: in ein vertrag bewilligen oder darein gon, *adire ad pactionem*. *MAALER* 67; und Mose bewilliget bei dem mann zu bleiben. 2 *Mos.* 2, 21; so bewillige nicht und gehorche im nicht. 5 *Mos.* 13, 8; du solt nicht gehorchen noch bewilligen. 1 *kön.* 20, 8; und die priester bewilligten vom volk nicht geld zu nemen. 2 *kön.* 12, 8; bewilligten sie in den vertrag. 2 *Macc.* 14, 20; so bezeuget ir zwar und bewilliget in ewer vater werk. *Luc.* 11, 48; der hatte nicht bewilliget in iren rath und handel. 23, 51; behüte uns für des teufels eingeben, das wir nicht in hoffart und unser eigen wolgefallen und anderer verachtung bewilligen. *LUTHER* 1, 329; so lange ich nicht bewillige der lust. 3, 101; denn wer mit bewilliget, der fert auch mit inen zum teufel. 3, 125; so werden sie gewislich in solchen mord bewilligen und in die faust lachen. 3, 385; so ir drein bewilliget. 3, 390; darumb sol niemand drein bewilligen, noch inen folgen. 3, 523; er (*der lägengeist*) bewilliget zum wenigsten drein. 4, 438; mit schweigen drein bewilligen. *das.*; damit sie nicht in ir lesterliche greuel etwa bewilligen. 5, 170; wil sichs in keinen weg schicken, das ir dazu solt still schweigen oder drein bewilligen. 5, 327; das ir in diesen iren thurst und frevel nie bewilliget habt, noch itzt drein bewilliget und nimmer mehr drein bewilligen wolt. 5, 327; auf das sie nicht drein bewilligen. 6, 3; böse bewilligte gedanken. 6, 517; diese durften der busze nicht, denn was wolten sie berewen, weil sie in böse gedanken nicht bewilligten. 6, 518; das er darein bewilligen würde. 9, 380; sie wollen nicht bewilligen in gehorsam des concilii. *br.* 4, 457; dass man in keine hülfe bewilligen wolte. *MELANCHTH.* 2, 410; das wir in die decreta nicht bewilligen noch wollen bewilligt haben. *im corp. doct.* *chr.* 370; der könig befahl etlichen seines hofgesindes sich zu hestleissen, zu erfahren wer er (*der fremde ritter*) were, das sie zu thun bewilligten (*der acc. das gehört zu thun, nicht zu bewilligen*). *buch d. l.* 32, 2; diese widerwertigkeit hat uns geben der böse geist, dieweil wir nicht haben wollen bewilligen in seine böse anfechtung. 39, 2; sie wolt gern etwas heimlich mit in reden, doch müsten sie in ir kammer kommen, darein sie denn gern bewilligten. 43, 2; ein biderfraw zu seinem mutwillen nicht wolt bewilligen. *FRANK weltb.* 121;

kerr kung, ir sönd nit bwilligen drin. *trag Joh.* M 2;

da steng an zu bewillgen drein  
der grosse hauf. *ALBRECHT* 82;

als wie sie selbst bewilligt hat. *ATENA* 404;

darneben bewilliget, unser kriegsvolk auf anschlege und beute zu bekommen zu führen. *REUTTER kriegsorda.* 71; der soldat resolvirt sich und bewilliget in den vortrag. *unw. doct.* 730. *ADLUNG* meint irrig, dass *LUTHER* nur einigemal den acc. auslasse; er thut es immer, und alle älteren schriftsteller mit ihm, bis ins 17 jh., wie der letzte beleg zeigt. auch *nkl. gilt*: in eene zaak bewilligen.

2) transitiv, mit einem davon abhängenden acc., und der bedeutung von *concedere, susagen, sich entschliessen* wird das verbum erst seit dem 18 jh. oft verwandt: einem eine gnade, eine bitte bewilligen; ich bewillige dir alles, was du willst; die stände bewilligen die steuer;

was in Madrid der vater ihm verweigert,  
wird er in Brüssel ihm bewilligen. *SCHILLER* 292;

es sind ihm tausend thaler entschädigung bewilligt worden. *MAALER* 67 setzt schon: eim etwas gern bewilligen, eim gütigklich ze willen werden und thun was einer begürt.

3) sich bewilligen hiess früher gleichfalls einwilligen: andere so sich in des reichs rath bewilligen und geben werden. *reichsabsch. von 1521* §. 27; so will ich mich jetzt bewilligt haben, die scherfe und strafe der rechten zu leiden. *eidformel bei LUTHER* 6, 5; denn so fern hat er sich bewilliget und bewegen lassen. *LUTHER* *br.* 3, 481; doch da sie sahe, dass ihr mann das wolt haben und sie anders nicht thun mocht, sich bewilliget, wider ihren willen des mannes willen zu thun. *Bocc.* 2, 185; es ist keiner, der sich bewilligt wider

den beiden zu streiten. *Pierabr.* 24; also das ich mich bewilligt, so dem also seie, die sach in bedenken zu nehmen. *Thurnisius gothg. schr.* 2, 5;

sobald er sich bewilligt hat,  
alls volk von hertz sich frowan thet.  
SCHNEIDER sup. 2.

heute würde sich bewilligen nur ausdrücken können sich selbst überliefern, in den willen eines andern geben.

**BEWILLIGUNG**, *f. früher einwilligung, consensus*: entziehe sich nicht eins dem andern, es sei denn aus beider bewilligung eine zeitlang (*goth. us gajissai*). 1 Cor. 7, 5; darumb haben die lerer ein solchen unterseheid gesetzt, das ein schlechter gedanken on bewilligung sei nicht eine todsünde. *LUTHER* 5, 380; das sie (*böse gedanken*) nicht einwurzel, damit nicht ein fürsatz und bewilligung draus werde. *das.*; nichts one vorgehenden rat und bewilligung. *bienenk.* 42; das concili zu Pisa one bewilligung des papstes versamlet. 44. *heute concessio, permissio*: bewilligung einer gnade, einer geldsumme.

**BEWILLIGUNGSRECHT**, *n.* das bewilligungsrecht der abgaben zu provinzialbedürfnissen kann denen landständen nicht verweigert werden. *denkschr. des freih. von STEIN* 215.

**BEWILLUNG**, *f. concessio*: höchste bewilligung. *Petr.* 108. gleich darauf steht aber bewilligung.

**BEWILLKOMMEN**, *salutare, excipere, willkommen heißen*. schon die Angelsachsen bildeten aus *vilcuma, qui gratus advenit*, ein schwaches *verbum vilcumian salutare, also praet. vilcumode, was noch im engl. welcome, part. welcomed fort-dauert*: bät ge eovre gebrödra *vilcumiad*. *Matth.* 5, 47, bei Ulr. göleip, *ahd. heilazet. das ahd. wilichomo, wiliquemo entfaltete kein verbum, das auch mhd. und nhd. bis in 17 jh. mangelt*. *STIELER* weiss von keinem *verbum* willkommen oder bewillkommen. *suerst scheint es KLEIST zu setzen*

er bewillkommt seine gäste. 2, 143;

neuer haben es öfter:

bewillkommen tänze, begrüßen gesänge  
ein glückliches paar im entscheidenden act. *GOTTER* 1, 339;

der tag bewillkommt eine jede gute that, die im stillen geschah. *GÖTTE* 14, 228; die königin bewillkommte ihre freunden. 16, 255; der bewillkommende müller. 17, 82; die gäste waren bewillkommt. 17, 109; um sie im namen des königs zu bewillkommen. *SCHILLER* 1086. *spöttisch*, er wird ihn schon bewillkommen, *für adel empfangen, wie den sträflingen beim eintritt ins zuchthaus ein willkommen widerfährt. aber die form bewillkommenen s. unter vervollkommenen.*

**BEWIMMERN**, *deplorare*. *STIELER* 2480.

**BEWIMPELN**, *velare*. *HEINICH* 362, *anl.* bewimpeln, gilt sumal vom aufstecken des segels und der flagge auf das schif:

das waren mir selige tage!  
bewimpeltes schifflein, o trage  
noch einmal mein Lotchen und mich. *OVERBECK*;  
der bewimpelte nachen. *RÜCKERT* 328.

dann auch verschleiern, verhüllen, verdecken: er will die sache bewimpeln, verborgen.

**BEWINDELN**, *fasciis involvere, einwindeln*. *mhd. myst.* 341, 29.

**BEWINDEN**, *involvere, umwinden, bewickeln*: dag die milich gille tuf ein biutelnock, dar in bewint sie. *von guter speise* 10; so wint dag blat zusamene. 11; es ist keiner eins unglücks frei, bisz er die augen zugethan hat oder im das haupt bewunden ist (*mit der leichenbinde*). *HEINICH* 363; bewindts mit leder, zwilch oder warmit du wilt. *FROBER* 2, 192; den arm nach dem aderlazz bewinden; den blumenstrauz mit zwirn bewinden;

wie mit dem weissen gewand ihn Herodes höhnte, Pilatus ihm mit dornen die schlüffe bewand.

*KLOSTEROCK Mess.* 19, 783;

endlich erblicken  
sie an einem der palmen bewundenen pfeller voll ernstes  
einen jüdling. 15, 1000;

auf einen standpunct treten, wo eine allgemeine deutliche übersicht reinem, unbewundenem urtheil zu staten kommt. *GÖTTE* 6, 112; als ich diese meine meinung ganz unbewunden erkündete. 26, 307; alles was der dichter unbewunden darstellt. 48, 139.

**BEWINDEN**, *afflare, circumflare, beisehen, mit wind durchdringen*: weil es statts durchs loch des nort oder beiseinds luftig erwähet und bewindet wird. *Gery.* 242.

**BEWINDHABER**, *m. anl.* bewindhebber, befehlsgeber, ein

unhochdeutsches wort, das zuweilen für die holländische würde beibehalten wird, s. b. *Simpl.* 2, 413 von einigen bewindhabern der ostindischen compagnie. *J. PAUL macht daraus bewindheber. jubels.* 109. *Fislein* 108.

**BEWINSELN**, was bewimmern. *STIELER* 2480; bewinselten das elend des herren vaters. *BUTSCHKY kanzl.* 859.

**BEWIRBELN**, *pandurum verticillis instruere*, die geige bewirbeln. *STIELER* 2518.

**BEWIRKEN**, *s. bewürden*.

**BEWIRKEN**, *BEWÜRKEN, conficere, efficere, bearbeiten*.

1) vom wirken des teiges: mache einen derben teig nach der gröze der stücke, und wirf dag krut uf die stücke und bewirke sie mit dem teige. *von guter speise* 19; lege in ein phannen, lag ez sieden mit dem stecken, die wile dag siede, so bewirke den andern stecken. 23.

2) vom wirken des gewebes, *circumflexere*. *STIELER* 2500: die mauern sind grün behangen und schön von der natur bewirkt (*mit pflanzen umwoben*). *HIPP* 4, 445.

3) mhd. mit nageln beworcht, beschlagen. *pass. K.* 261, 67. im *Sep.* 2, 38. 49. 51. 62 ist bewirken einhegen.

4) abstract, wie das gestirn unsere und andere elementarische körper altereriet und bewürket. *BUTSCHKY Palm.* 427; er bewirke hierdurch eine grosse absicht, er erzog nicht einen sohn, sondern einen menschen. *HIPP* 1, 44; im begriff mein testament zu machen und mein wort, das ich gegeben, zu bewirken. 12, 35; das hat seinen tod bewirkt;

ein rossschweif konnte leicht des prinzen fall bewirken.

*WIELAND*;

gerade das gegentheil von dem, was man wollte, ist dadurch bewirkt worden. *s. bewerkstelligen*.

**BEWIRKER**, *m.* wenn der mensch bewirker seiner moralischen schöpfung sein sollte. *KLINCK* 5, 41.

**BEWIRKUNG**, *f.* bete und arbeite, habe zu der göttlichen bewirkung ein festes zutrauen, allein sei auch durch mitwirkung dieser göttlichen absicht beförderlich. *HIPP* 11, 150.

**BEWIRREN**, *intricare, perplexare, das praet. bewarr nicht mehr, nur das part. beworren gebräuchlich*: mit mühe und noth entkam ich dieser strengen gerichtbarkeit, die sich herausnimmt die ganze welt zu bevormunden. denn mein grundsatz ist von jeher gewesen: mit der polizei unbeworren. *MUSAEUS* 245; eine solche blutige einmischung (*wie das duell*) sei ein eingriff in die rechte des schicksals, das den in sein spiel beworrenen personen schon einige mittel zur aushülfe bereiten müsse, so weit es nöthig sei. *HUCKER* molkenkur. 2, 141. *s. bewirren*.

**BEWIRTEN**, *hospitio, convivio excipere*: gastfreundlich, reichlich, spärlich, kärglich bewirteten:

ein hüthchen nur im land der gesnerischen hirtin,  
just gross genug, um uns und unsre schäferin,  
die grasen und Amora zu bewirteten. *WIELAND* 9, 180;

den liebsten aller gäste  
bewirtet nun die braut. *GÖTTE* 1, 129;  
und es ist vorthellhaft den genius  
bewirteten, gibst du ihm ein gastgeschenk,  
so läst er dir ein schöneres zurück. 9, 104;

sei freundlich beflissen  
in deinem hause den pilger zu laben,  
weil, ohn es zu wissen,  
schon manche so engel bewirteten haben. *RÜCKERT* 318,

vgl. *Od.* 17, 485. 486. wie es heiszt die tafe! nimmt die gäste auf, läst man sie auch bewirteten: an den tafeln, die noch bei seinem vater edle gäste und wackere freunde bewirteten, schwelgten jetzt schmeichelnde tellerlecker. *BENZEL STERNAU*. alle bewirteten sich untereinander, von haus zu haus. *Wo men unter wirt den hauswirt, ehmann versteht, wie in Baiern und Schwaben, meint aber sich bewirteten auch sich verheiraten.*

**BEWIRTER**, *m. hospes*:

ob sie ein freund ihm geschenkt, da im hurtigen schif er  
hinwegfuhr,  
oder wo sonst ein bewirter. *Voss Od.* 19, 220.

**BEWIRTSCHAFTEN**, *administrare*, ein gut in haus und feld bewirtschaften.

**BEWIRTSCHAFTER**, *m. administrator*.

**BEWIRTSCHAFTUNG**, *f. administratio*.

**BEWIRTUNG**, *f. hospitium, convivium*:

besorgt nun andere mähler,  
eigene hab aufstehend, und läst die bewirtungen umgehen  
*Voss Od.* 1, 376;

auch nicht an bewirtungen fehlt es. 15, 513;

so gieng auch diesesmal nichts der bewirtung ab.  
HASENBORN 1, 25;  
nehmen sie mit der schlechten bewirtung vorlieb.  
BEWISCHEN, *tergere, abstergere*, bewischen. HENISCH 365.  
illiner. STIELER 2564.

BEWISSEN, ein seltnes, wichtiges wort, das zu wissen  
wisse, goth. *vitan*, ahd. *wizzan*, mhd. *wizzen* gehört und des-  
sen anomale flexion an sich tragen muss. goth. aber keine  
spur von *bivitan*, ahd. das einzige unbiwizzantē *ignorantes*,  
woraus sich biweiz und biwista folgern lässt; mhd. wieder  
nicht das geringste zeichen davon. ags. *heviton* und *beviste*,  
*curam habere*, mit der bedeutung also des goth. *vitan vitaida*;  
kein praes. bevāt. plötzlich, und nach jenem auffallenden  
mangel im mhd., taucht nun nhd. der ausdruck wieder auf,  
öfter im part. praet., bisher nur einmal im inf.: freie und  
tiefgelerte bergleut, die mit der ruten gänge ausrichten und  
durch die magneten sich im berge bewissen und umbsehen  
können. MATTHES 141. sich bewissen = bescheid wissen,  
sich surecht finden, was sich dem folgenden umsehen nähert  
und wieder dem goth. *vitan vitaida* anzuschließen scheint. ein  
praet. bewiste, geschweige ein praes. beweis erscheint nicht,  
wol aber das sie voraussetzende part. bewist, im sinn von be-  
kannst, notus: daher haben wir unter den gefundenen bewis-  
sten ländern und künigreichen mit alle erzählt und angezeigt.  
FRANK *welb. vorrede*; welches die leist insel ist, welche die  
Römer erkant, bewist und erobert haben. 69; die kleidung  
ist mir nit bewist. *chron.* 468 und in dieser bedeutung von  
notus noch öfter. tadelhaft schreibt jedoch WIRUNG *Cal. D 2*:  
du würdest von mir vernehmen, das dir vor nicht bewisset  
ist, für bewist. auch SEBAST. HELBER im *syllbenbüchlein* 1593  
s. 11 gibt bewist, das nichts anders sein kann als unser heu-  
tiges bewust, wie das einfache wiste zu wuste, gewist zu ge-  
wust wurde. mehr unter bewust.

BEWITTHUM, m. *vidualitium*, heute witthum: wieder an-  
dere hetten von einem heirat geredet zwischen dem fürstli-  
chen fräwlein und dem jungen herzog, dergestalt dass selbi-  
ger dem fräwlein solche statt und pertinentien zum bewit-  
tumb verschreiben sollte. *PHILAND. lugd.* 3, 52.

BEWITTHUMEN: Ludovicus bewitthumet Angilbergam, als  
seine verlobte brant, nach Franken art. HAHN 1, 206; Mathil-  
dis wurde von Henrico ansehnlich bewitthumet. 2, 40.

BEWITZELN, *perstringere, bespötlein*:

bör auf, mich zu bewitzeln. *WIELAND* 18, 347;  
mögt ihr stück für stück bewitzeln,  
doch das ganze zieht euch an. *GÖTTE* 41, 24.

BEWOGEN, s. bewegen sp. 1768. 1769.

BEWOHNBAR, *habitabilis*: ein haus in bewohnbaren stand  
setzen.

BEWOHNEN, *habitare*, nhd. bewonen: ein land, eine stadt,  
ein haus bewohnen; sie werden heuser bawen und bewo-  
nen. *Es.* 65, 21; das es das land bawe und bewone. *Jer.* 27,  
11; und die städte, so wol bewonet sind, sollen verwüstet  
werden. *Es.* 12, 20; die thiere bewohnen den wald, die fische  
das wasser.

die ihr felsen und blüme bewohnt, o heilsame nymphen.

*GÖTTE* 2, 130;

man gebraucht es auch von leblosen und abstracten dingen,  
im sinne von einnehmen, *occupare*: das bücherhret (im zimmer  
des kaisers) bewohnte die degenkuppel (sie lag auf dem  
brat). *J. PAUL TW.* 2, 120; ein durst nach allem grossen, was den  
geist bewohnt (*erfüllt*) und hehl. 1, 30; herzen, die er alle nur  
bereiset, weil er keines bewohnt. 3, 135 (oben sp. 1497);

bewohn er (*lug* und *trag*) hüthen oder schlösser (*sp.* 1433);

Mars selbs bewohnt dein gemüt. *WECKENLIN* 572;

euch bewohnt stets mein sinn,  
und ich trag in gleichen schmerzen  
euer hert in meinem herzen. *FLAUSCH* 462.

o unglückseliges schloß, mit stüchen

erbaut, und stüche werden dich bewohnen. *SCHILLER* 521.

BEWOHNER, m. *habitor, incolae*: die bewohner der erde,  
der welt, desmonds; die bewohner des walds, des heins,  
die vögel und thiere; die bewohner des grabes, die todten:

ruhe, süße ruhe, schwabe  
friedlich über dieser gruft,  
bis der himmlische belohner  
ihren ehrlichen bewohner  
seine krose zu empfangen ruft. *BÜCKER* 1, 73;

ist doch die stadt wie gekehrt, wie ausgestorben, nicht funktig,  
däucht mir, blieben zurück von allen unsern bewohnern.  
*GÖTTE* 40, 233.

BEWOHNLICH, bewohnbar. OTTO. MÜLLER *hell. stämme* 1, 11.  
BEWOHNUNG, f. *habitatio*: unser gemüte als eine be-  
wohnung göttlicher kraft und weisheit. *SCHEFFER* 562; ich  
sehe die ebene mit zahllosen bewohnungen bedeckt. *KLIN-  
GER* 0, 32; ihre landschaft mit fruchtbaren bewohnungen ver-  
sehen. *FISCHART Iohannis* 2.

BEWÖLBEN, *superstruere camera*, umwölben, überwölben,  
wölben. *HELBER* *syllbenb.* 11 schreibt bewelbet, gewölbt: da  
wo die schattigen wipfel den einsamen gänge bewölben.

BEWÖLKEN: *nubilare, obnubilare, umwölken*, bewolkt *nubi-  
lus* hat schon HENISCH 364, bewölken STIELER 2574, nhd. be-  
wölken.

und bei schwarz bewölkten sinnen

scherz beginnen

ist ein schatz der klugen welt. *HOFMANNSWALDAU*;

Selma, Selma; nur wenig bewölkte, trübe minuten  
bring ich, seh ich dich todt, neben dir seelenlos zu.

*KLOPFSTOCK* 1, 116;

wie trümmern, auf denen bewölckender dampf schwimmt.

*Mass.* 9, 484;

da bewölkte den schimmer der röthliche leuchtende morgen.

*12, 862;*

diese stille, die dunkelheit wirft noch schwärzere schatten  
auf die bilder der angst, die deine seele bewölken.

*14, 1033;*

ein heiterer,

freundlicher wirt, obwol viel schmerz die seele ihm bewölkte.

*15, 1091;*

die stunde, da Simeon mich sieht,  
ich ihn reden höre, soll keine klage bewölken. *15, 1171;*

die wehmuth

soll, wie vordem, mein leben nicht mehr mit trauern bewölken.

*18, 275;*

endlich waren vor mir die bewölkten erscheinungen alle  
weggesunken. *18, 491;*

was erschreckt du denn so, tod, des beladnen schlaf?  
o bewölke den genuss himmlischer freude nicht mehr.

*werke* 1, 168;

noch bewölkt mich

trauern um ihn. *1, 204;*

hinab, wo die nacht ewig bewölkt. *1, 206;*

ein satterodes, wollüstiges verlangen

bewölkt ihr schwimmend aug und brennt auf ihren wangen.

*WIELAND* 10, 141;

felsen stehen gegründet, es stürzt sich das ewige wasser  
aus der bewölkten kluft schäumend und brausend hinab.

*GÖTTE* 1, 317;

die bewölkte stirn (*frons nubilae*). *KLINCKE* 10, 30; wo man al-  
les was mit bewölckter stirne vorgetragen wird, für tiefe weis-  
heit gehalten wissen wollte. *LICHTENBERG* 3, 179. der gegen-  
satz ist die heitere stirne (*frons serena*), wie der tag heiter  
oder bewölkt. er, dem sich bei diesem namen die ganze be-  
wölkte vergangenheit wie ein himmel aufthat. *J. PAUL Hesp.*  
2, 187. sich bewölken, mit wolken beziehen: der himmel be-  
wölkt sich. *GÖTTE* 51, 212.

BEWOLLEN, *lana, lanugine vestire*, sich bewollen, *lana  
vestiri, wolle bekommen, wollig werden*. STIELER 2576: das  
bewollte schaf, die dichtbewollte art wird vorgezogen;

gleich auch gezogen kamen  
sween frommer birten werth,  
mein Halton und der Damen (*Damon*)  
mit wolbewollter herd. *SESS trutz.* 197;

ich gleich ihn recht

dem herdenmann von dicht bewolltem vlies. *BÜCKER* 153;

scheint es auch dürr den kahlen berg hinauf,  
so nährt es doch, das schaf bewollt sich dran.

*GÖTTE* 4, 151.

das kinn ist ihm bewollt.

BEWOLLZOTTEN, dasselbe: (*hut*) bestulpet, berondelet,  
bewollzottet. *Gerg.* 118. s. zotte, ahd. *zota, villus* und bezotten.

BEWOLTHÄTIGEN, *beneficio remunerare*: er wird sich ge-  
treulich erweisen und ich werde, in seiner person bewol-  
thätigt, dem herrn verbunden sein. *BUTSCHKY kanzl.* 517.

BEWORFELN, *ventilare, werfeln*.

BEWÖHLEN, *suffodere, umwählen*. STIELER 2582: der maul-  
wurf bewühlt die erde.

BEWUNDERER, m. *admirator*: er ist ein grosser bewun-  
derer von ihr.

BEWUNDERIN, f. *admiratrix*: aber was für ein fürchter-  
liches urtheil fällen sie über meine bewunderin im Haag?  
*MAACK* 1, 31.

BEWUNDERN, *admirari*, nhd. bewunderen, schwächer, aber  
geistiger und nachhaltiger als bestaunen, das bloss den ersten,  
überwältigenden sinnlichen eindruck anzeigt: ich wünschte,  
Conti, ihre kunst in andern vorwürfen zu bewundern. *Les-*

sung 2, 118; ich habe euch so oft über eure fassung bewundert. GÖTTE 24, 103;

bewundert viel und viel gescholten, Helena,  
vom strande komm ich, wo wir erst gelandet sind. 41, 179;  
dich bewundr ich, wo ich dich versteh,  
Mathisson. A. W. SCHLÖSSLER;

das volk staunt an und bewundert was es nicht versteht.  
HUMBOLDT aus. der nat. 2, 300.

BEWUNDERNSWERTH, BEWUNDERNSWÜRDIG, *admirabilis, admiratione dignus*:

im purpur nicht zu groß, durch kittel nicht entehrt,  
stets edler als sein stand und stets bewundernswehrt.  
HACKBORN 1, 24;

bewundernswerther kopf, ach hättest du gehirns! 2, 51;

eine bewundernswürdigere kunst gibt es, aber sicherlich keinen bewundernswürdigern gegenstand als diesen. LESSING 2, 118.

BEWUNDERUNG, *f. admiratio*: bewunderung, verwunderung, affect in der vorstellung der neuigkeit, welche die erwartung übersteigt, aber beim verluste der neuigkeit nicht aufhört. KANT 7, 126; man wird überrascht und in bewunderung gesetzt. 6, 48; zur bewunderung schön;

stille bewunderungen wandelten dir, du stimme der liebe,  
durch die hoere der schauenden nach.  
KLOPPSTOCK Mess 8, 285;

zum ziele der bewunderung nicht allein,  
zum ziele des neides und des hasses mehr. GÖTTE 9, 290;

mehr verwunderung und lust, als bewunderung und verehrung. 17, 272. auch der bewunderte gegenstand: ja, sie sind die bewunderung der ganzen akademie. GÖTTE 8, 34;

er, die bewunderung seiner zeitgenossen,  
und später nachweh solz. GÖTTE 1, 372.

BEWUNDERUNGSFIEBER, *n. WIELANDS Horaz 1, 118.*

BEWUNDERUNGSPFLICHT, *f.*

und dich ermahnt sein süßes lobgedicht,  
Germanien, zu der bewunderungspflicht. HACKBORN 1, 50.

BEWUNDERUNGSRASCH, *n. BACKERS wigg. 14, 36.*

BEWUNDERUNGSWÜRDIG, *adj. und adv.*: hierüber hat ein kenneer sich bewunderungswürdig (*admirablement*) erklärt. GÖTTE 6, 111.

BEWÜNSCHEN, *optimis prosequi omnibus*, gefügt wie beschenken:

wir, die wir noch zur zeit des thuns entbehren müssen,  
und nicht so viel wie ihr von lieb und lieben wissen,  
bewünschen euch mit götz und himmelreicher gunst.  
FLÄMING 367.

vgl. einem anwünschen, wünschen, wie schenken.

BEWÜRDEN, *augere, ornare dignitate*, wird fast nur im part. pract. gesagt: gott hat menschliche natur so hoch bewirkt, dass er sie über englische gesetzt hat. PETR. 190<sup>o</sup>; hochbewürdete cavalliers. BUTSCHKY Pöhm. 721; würden bringen den bewürdeten in die nothwendigkeit u. a. w. HIRZEL 10, 64.

BEWÜRDIGEN, *dignari, honorare, beehren, wärdigen*: mit fürstlich geneigter aufmerksamkeit Taubmannum bewürdigen. BRANDT bericht 30; wil ich meinen herrn, mich eines kleinen briefleins zur bezeugung noch wehrender freundschaft zu bewürdigen hiermit ersucht haben. BUTSCHKY konst. 57; vor zeiten beehrte man nur diejenigen, welche sich der ehre bewürdigten (*wärdig machen*). 313.

BEWURF, *n. MAALER 67<sup>r</sup>. HENISCH 362. 1) trullisatio*, bewurf der mauer mit mörzel, kalk, pflaster.

2) *edumbratio, lineamentum, enturf.*

BEWURZELN, *radices agere*: das werden starke beume, die der wind stets treffen kan, dann durch die vielen anstöße werden sie feste gemacht, und bewurzeln desto stärker. BUTSCHKY konst. 644; ein tiefbewurzelter, bejahrter eichenbaum. BROCKES 1, 151. sich bewurzeln, in gleichem sinne.

BEWÜRZEN, *condire, wärzen*: alles was an Taubmanno war, das lebte; an manchem lebt nur die zunge, die zwar scherzet und spielet und wol bewürzet ist, aber das hertze lebt nicht. BRANDT ber. 19.

BEWUSCHPERT, *sedulus, alacris, geschäftig, rührig, munter*: du warst um alle drei, in deiner sprache zu reden, sehr bewuschpert. HANSEN Soph. reise 4, 283. setzt ein wuschpern, dies ein *adj.* wuschper voraus. zunächst liegt das schweiz. busper, munter, lebhaft, rührig, buspern munter herumspriegen, beipi springefeld. STALD. 1, 248. busper, in Bänden gasper. TEALLEN 71<sup>r</sup>, schwab. busper, besonders von vögeln.

SCHNID 100, und HANZL fragt: etwa soviel als buschbar, wenn die hecken buschig werden und die vögel nisten? offenbar dasselbe ist wispeln, oder wie SCANITZ westerr. id. 330 schreibt wispeln, rührig hin und her fahren, anl. wispeln und wispieren, schw. *vispa cillere, visper agilis, mobilis, levis*. HANZLS vermuthung hat geringen schein, doch hält es schwer die wahre gestalt des habschen wortes herauszubringen, von wispeln, wispieren auszuwurzeln muss es schon darum unterschieden sein, weil dafür schw. *hvisla, alla. hvisla, hviskra mit aspiration* gilt.

BEWUST, *notus, anl. bewusst*. ein wort, das mhd. ganz verschollen scheint, hat mhd. wieder seine geltung. nachdem das alle wiste, wiste novi zu wiste geworden war, gieng aber bewist, dessen letzte spuren sp. 1787 gesammelt sind, in bewusst über. neben bewusst erscheint jedoch nirgends beweis novi, noch bewuste noteram, nur sagt HANZL com. 48: die weil ich disz in langer erfahrung wol bewusst hab — gewust. bewusst und alle diess wörter haben nicht szit, sondern st, wodurch die reime auf brust und lust rein werden. unserm bewusst ist das dan. bevidst (mit rücksicht auf vide, vidste) nachgebildet, ein schw. bevisst kommt nicht vor.

1) bewusst sein, *notum esse*: gott sind alle seine werke bewusst von der welt her. apost. gesch. 15, 18; das gotte nichts bewusst sei umh seine sünde. LUTHER 3, 5; es ist aber genugsam bewusst, das. 4, 259<sup>r</sup>; nu ist allen rechten christen das wol bewusst, wer kein wort gottes achtet, der achtet auch keinen gott. 6, 505<sup>r</sup>; antwort, das ist gott bewusst, so sagts niemand nach. bienenk. 87<sup>r</sup>; so ist bewusst, dass das podagram viel menschen zu höchsten wissenschaft der sprachen gebracht habe. PHILAND. 2, 479;

ummher stehn alle frommen,  
die du hast frei gemacht, und jauchzen vor der lust,  
für lust, die keinem noch von menschen ist bewusst.  
FLÄMING 33;

das himmels runder lauf, der fortschreit der planeten,  
der elementen kraft, das war euch ganz bewusst. 62;  
allwissend bin ich nicht, doch viel ist mir bewusst.  
GÖTTE 12, 81;

das ist mir wol bewusst; die sache ist schon allen leuten bewusst; das ist mir nicht bewusst, unbewust.

2) sich bewusst sein einer sache, *sibi conscius esse aliquid*: du weist alle die bosheit, der dir dein hertze bewusst ist. 1 kön. 2, 44; ich bin wol nichts mir bewusst (golt. nih vaht auk mis silbin mißvait, οὐδὲν γὰρ ἐμῶντι ἐννοῖδα, vulg. nihil enim mihi conscius sum, vielleicht mhd. mir selb pinweiz?). 1 Cor. 4, 4;

da ihm (sibi) Papinian der schoöden that bewusst.  
GATHEIUS 1, 447;

legt, die ihr (sibi) keines mennis bewusst,  
der fürsten könig an die brust. 2, 244;  
wie viel gewündschter lust  
ist, dankt mich, euer hertze, herr Abel, ihm (sibi) bewusst.  
2, 342;

diejenigen, welche ihnen (sibi) nichts gutes bewusst. Lokman feb. 20; und was wird man vollends sagen, wenn ich sogar zeige, dass er sich selber nichts besser bewusst zu sein scheint? LESSING 5, 38; er ist sich seiner bewusst, fühlt sich; über das, was sie sich bewusst sind. WIELAND 3, 146;

Asperion hätte man, eh sie den schleier nahm,  
vorher in Lethe baden sollen.  
liegt etwa nur an ihr, sich nicht bewusst zu sein? 9, 106;  
hier war es, wo ich mir bewusst zu sein begann. 17, 129;

mich dünkt, ich bin mir das nicht mehr bewusst, was ich mir kaum noch bewusst war. 23, 280;

noch durchschauert kaltes grauen,  
da ichs denke mir die brust!  
mimmer, mimmer kann ich schauen  
in die augen des geliebten,  
dieser stillen schuld bewusst! SCHILLER 408<sup>r</sup>;

wem herze schlägt in trauer brust,  
und ist sich rein, wie ich, bewusst (weils, fühlt sich rein),  
der hält mich wol am höchsten. GÖTTE 1, 100;

wüste sie sich zu entschuldigen,  
schuldig, keiner schuld bewusst? 3, 12;

ich bin mir dessen bewusst, nicht bewusst, unbewust. die belege zeigen, dass der gen. fühlen kann, tadelhaft scheint WIELAND acc. statt des gen. nicht wol darf der dat. der person ausbleiben, wie KLINGEN 4, 20 schreibt: deine mutter, die (sich) der gefahr für mich bewusst war. aber statt des gen. mag auch ein abhängiger satz folgen: ich bin mir bewusst nichts unrechtes gethan zu haben



## 3) bewusst machen für bekannt machen, nur selten:

dies dies ist deine lust,  
dein unumtöndler, die jetzt dich macht bewusst,  
so weit sich das geschrei von unserm krieg erstreckt.  
OPITZ 2, 20;

herr, mache mir den rechten weg bewusst. ps. 119.

4) auch in folgenden fällen steht bewusst *adjectivisch* für *notus*, *consci*: meine schwester, nur ein jahr jünger als ich, hatte mein ganzes bewusstes leben mit mir herangelebt und sich dadurch mit mir aufs innigste verbunden. GÖRNE 25, 20; Weiland setzte mit den beiden gatten das gespräch fort, das sich auf lauter bewusste personen und verhältnisse bezog. 25, 343; wozu wir, bewusst und unbewusst, willig oder unwillig, unaufhaltsam mitwirkten. 26, 68;

in harren und krieg,  
in sturz und sieg  
bewusst und grosz. 47, 233.

nicht bewusstsein, sondern *hewustes* (*gegenstand des bewusstseins*). FICHTER *thats. des bewussts*. 83. man sagt auch von dem, was man nicht nennen will oder nicht nöthig hat zu nennen: der bewusste mann; ich habe es von der bewusten frau gehört; die bewusste sache wird ausgeführt.

BEWUST, m. und f. *scientia*, *notitia*, *wissen*, *vorwissen*, *kunde*. in vielen belegen kann aber das genus nicht erkannt werden, das f. scheint organischer und hat die analogie von kunst, durft und schuld, das m. höchstens die von bedacht. OPITZ und LOGAN brauchen auch das einfache wust in der redensart mit wust und willen, mit will und wust. FRISCH 2, 454 führt an: ohne meine bewust, me *inscienze*; und ab her (ob er) bekennen wurde, das her zu dem selben munde hülfe und rad getan hette, adir (oder) mit siner bewust geschen were? *Magdeb. weisb.* s. 17 (a. 1440); das denn mit siner bewust und sinem geheisse sulde geschehen sein. s. 40 (a. 1455), aus welchen beiden stellen zu folgern ist, dass auch bewust *notus* schon um die mitte des 15 jh. gangbar gewesen sein müsse; wiltu den armen dienen, so soltu bei deinen herrn und frauen für sie bitten, und darnach mit derselbigen hewust und willen inen etwas geben. GLASER *gerindteufel* E 6'. aus späterer zeit gibt SCHMELLER 4, 187 beispiele des m.: ohne meinem (für meinen) bewust; ohne amtlichen vorbewust; mit ihrem bewust. OPITZ Arg. 1, 652;

der bewust, wes fähig ein rasendes weib sei. Voss Aen. 5, 6 (*notumque, furens quid fomina possit*);

denn dort spielet das hertz, wie bewusstlos über den zaun her, hier mit bewust schalkhaft lauert es hinter dem busch.  
Voss poet. werke 1835 s. 283.

folgende ältere stellen setzen ein f. voraus: ohne bewust und mit belieben ihrer landschaft. MICHAELIS 4, 116;

er (der sohn) freihet nicht aus eigener lust,  
sondern thut's mit der eltern bwust.

RINGWALD *lant. warh.* 303 (296);

eines fürsten bewust von den seinen. überschrift zu LOGAN 2, 3, 8; der meier soll auch nicht befugt sein, jemand ohne seines herrn bewust oder geheisz zu herbergen. HORNBERG 3, 234'. heute veraltet. vgl. wust und vorbewust.

BEWUSTLOS, *inscius*, *ignarus*, *adv. inscienter*.

1) ohne es zu wissen: weisz er schon davon? vermutet ers? oder sagt er es zufällig, so dass er mir bewusstlos mein schicksal vorausverkündigt? GÖRNE 17, 139; ich muste ihn vor vielen andern in die klasse derjenigen rechnen, welche practische philosophen, bewusstlose weltweisen genannt werden. 25, 168.

2) ohne besinnung: sie sank bewusstlos nieder; dieser bewusstlose zustand währte fünf minuten.

BEWUSTLOSIGKEIT, f. *stupor*, *animi deliquium*.

BEWUSTSEIN, m. *conscientia*, *animus sui compos*, *selbstgefühl*, erst im 18 jh. gebildet und häufig gebraucht: alles dieses nimmt ein jeder in dem unmittelbaren bewusstsein der begierde beständig wahr. KANT 1, 76; nur dadurch, dass ich ein manigfaltiges gegebener vorstellungen in einem bewusstsein verbinden kann, ist es möglich, dass ich mir die identität des bewusstseins in diesen vorstellungen selbst vorstelle. 2, 130; eine sinnlichkeit, in welcher viel empirisches bewusstsein anzutreffen wäre, aber getrennt und ohne dass es zu einem bewusstsein meiner selbst gehörte. 2, 686; zwischen einem bewusstsein und einem völligen unbewusstsein können grade statt finden. 2, 226; wie es (das ich) auf dem Gesichtspunkte des gemeinen bewusstseins von aller philosophischen abstraction unabhängig sich erscheint. FICHTER *system*. 113; auf dem Gesichtspunkte des ge-

meinen bewusstseins oder der wissenschaft; (*dagegen*) auf dem transcendentalen Gesichtspunkte oder dem der wissenschaftslehre. 161; da das bewusstsein der völker in beiden continen-ten gleichzeitig erwacht ist. HUMBOLDT *ans. der nat.* 2, 830; von kindheit an empfinden wir die grösste freude über gegenstände insofern wir sie lebhaft gewahr werden, daher die neugierigen fragen der kleinen geschöpfe, sobald sie nur irgend zum bewusstsein kommen. GÖRNE 30, 114; ein tiefes bewusstsein ihrer seligkeit. KLOPSTOCK *Mess.* 12, 697; es traten endlich verhältnisse ein, welche auch in der deutschen nation ein bewusstsein ihrer natürlichen stellung hervorriefen. RANKE *reform.* 1, 44; sie kannten ihren freund (*den jungen Luther*), mit schonungsvoller einsicht schlugen sie das saitenpiel an, das sie mitgebracht: unter der wohlbekannten weise stellte die mit sich selber hadernde seele die harmonie ihrer innern triebe wieder her und erwachte zu gesundem bewusstsein. 1, 293; sie liegt ohne bewusstsein; lass dir dein eigenes bewusstsein (*dein gewissen*) sagen, ob ich die wahrheit rede; das bewusstsein meiner unschuld macht mich stark. die Dänen sagen *bevidsthed* oder *samvittighed*, die Schweden *einfacher samvete*.

BEWUSTSEINLOS: ein solcher beziehungsgrund nun ist eine völlig bestimmte, aber bewusstseinslose anschauung des dinges. FICHTER *grundl. der ges. wissenschaftl.* 399.

BEWUSTVOLL: mit dem christenthum ist der rechte, bewusstvolle protestantismus zur welt gekommen.

BEWÜTEN, *furor implere*, *wütend machen*:

den sein stolzseliger  
dämon bewütel. HANSEN 6, 205.

BEXEN, *pulsare*, *caedere*: was ligt daran, wenn man die kleinen band uf schneidet mit dem messer an einem fasz mit wein, die kleinen band heben die reif, die reif heben das fasz. wann man nun die band ufthut, so fallen die reif davon und gon die taugen (*dauben*) voneinander und stozet der wein dem fasz den oben usz. darumb so schlechstu ein kind uf die hand, wann es an eim fasz also ligt zebexen. KAISERSBERG *omeis* 49'. STALDER 1, 159 hat *bexen hüsteln* und *pfixen*, *pfixen niesen*, 1, 125 aber *bäcken*, *büggen nicht bloss trocken husten*, sondern auch mit stumpfem beil oder messer hacken; einstimmig hiermit ertheilt SCHMID 35 dem schwäb. *böcken* und *bäcken* beide bedeutungen, die des *hüsteln*, *trocken hustens* und des *hackens*, *klopfens* mit stumpfem werkzeug. in KESSEB. stelle wird offenbar das letzte gemeint, wenn die kinder auf die faszreife mutwillig klopfen oder hacken. bemerkenswerth aber ist die analogie zwischen *hacken*, *hüsteln* und *niesen*, wir sagen *hacken hüsteln*, es hackt dem kind auf der brust, es *hustet* schwer, engl. ist *hack* *stammeln*, schwer reden, *anslossen*, schw. *hacka*, dän. *hakke*. becken, bicken stimmt genau zu *βήσσω* *husten*, *βήξ*, *βήξος* *tussis* und *βήξιον* *tussilago*, *hustenstillendes kraut*.

BEZACKELN, *armare navem*. Garg. 79', die richtige, hochdeutsche form des sp. 1694 angegebenen heutigen *betakeln*.

BEZACKEN, *incidere*, *dentare*, *auszacken*.

BEZAHLBAR, *parabilis*, häufiger kommt vor unbezahlbar.

BEZAHLEN, *solvere numerata pecunia*, mit aufgedrücktem geld, mhd. *bezaln*, anl. *betalen*, schw. *hetala*, dän. *betale*, goth. *sagla* man *usgiban*, ahd. *argepan* und *geltan*, wie auch noch mhd. gelten öfter als *bezaln* vorkommt, ahd. aber *vergelten pendere*, *rependere* ausdrückt.

1) den werth oder preis der gekauften, beschädigten, veruntreuten sache bezahlen: haar bezahlen, bei heller und pfenning, auf dem bret, aus seinem beutel bezahlen; theuer bezahlen; ich kanns bezahlen, es ist mir nicht zu theuer; die sache ist nicht mit gelde, golde zu bezahlen; einen theil des preises auf abschlag, das übrige in bestimmten fristen bezahlen; ich habe das erkaufte pferd, haus, feld, korn sogleich bezahlt; so wir deins wassers trinken, wir und unser vieh, so wollen wirs bezalen. 4 Mos. 20, 29; was die thier zuriessen, bracht ich dir nicht, ich must es bezalen. 1 Mos. 31, 39; stiletts (*das vieh*) im aber ein dieb, so sol ers seinem herrn bezalen. 2 Mos. 22, 12; wer aber ein vieh erschlegt, der sol bezalen leib umb leib. 3 Mos. 24, 18; dazu sol er das schaf vierfältig bezalen. 2 Sam. 12, 6; unser eigen wasser müssen wir umb gelt trinken, unser holz musz man bezalt bringen lassen. *klagel. Jer.* 5, 4; du wirst nicht von dannen heraus komen bis du auch den letzten heller bezalest. *Matth.* 5, 26; und so du was machst darthun, wil ich dirs bezalen, wenn ich wider kome. *Luc.* 10, 35; der her wolt ein nagel mit dem andern uszschla-

gen und in mit der münz bezalen, die er von im empfangen het. KRISKAS. s. d. m. 41'.

2) *versugeweise muss das geliehene geld, die schuld bezahlt werden*: der mann konnte nicht bezahlen und musste ins gefängnis wandern; die schuld muss bis auf den letzten heller bezahlt werden; als wan man dir ist schuldig ein gülden und du bist einem andern auch ein gülden schuldig, den hast du verheissen zu gehen uf die zeit, da man dich zu bezalen auch hat verheissen. nun dein schuldner falt dir hinder sich, leugt dir, so kanstu dan auch mit bezalen und wirst zu einem lägner gegen dem, der dir gelihen hat. KRISKAS. s. d. m. 66'; seine schuld pünctlich und auf den tag bezahlen. es heisst biblisch in den busen, *als τὸν κόλπον*, bezahlen, dem gläubiger das geld in den schoss schütten: ja ich wil sie in iren bosam bezalen. Es. 65, 6; und vergilt unsern nachbarn sibenfeltig in irem bosam. ps. 79, 12; der du vergiltst die missestat der veter in den bosam irer kinder nach inen. Jer. 32, 18.

3) *geleisteten dienst bezahlen*: den barbier, den kutscher bezahlen; das er nit mocht selig werden, er hett dan dem schiffman den fürion bezalt. KRISKAS. s. d. m. 68'; dem knecht seinen lohn, dem diener seinen sold bezahlen; sehet euch mit heiraten wol für und laszt euch feder und dinten wol bezahlen. SCHAUPPIUS 115;

wir aber stohn in des kaisers pflicht,  
und wer uns bezahlt, das ist der kaiser. SCHILLER 528'.

4) *wer bezahlung in güte nicht erlangen kann, sucht sie sich auf andern wege zu verschaffen, das nennt man sich selbst bezahlt machen*; es ist mir nicht bang, ich weiss mich schon bezahlt zu machen; sie geruhen mir entweder zu dem meinen widerum fürderlich zu verhelfen oder mich nit zu verdenken, dass ich uf alle vorständige wege mich selbstem bezahlt mache. REINHARD werth. schrift gegen Würzburg 2, 183.

5) *häufig wird bezahlen, wie vergelten und pendere, rependere auf andern ersatz, als der in geld geleistet werden kann, angewandt*: er hat die schuld der natur mit dem leben, dem vaterlande seine schuld mit dem blute bezahlt; da der edelmann mit seiner figur, mit seiner person, es sei bei hofe oder bei der armee, bezahlen muss, so hat er ursache etwas auf sie zu halten. GÖTTE 19, 151;

und keinen schönern tag erlebst du, mir  
die schule zu bezahlen. SCHILLER 385';  
herr Boreas, stört nicht den klang  
von unsern warmen pokalen,  
und nicht den lautern lobgesang,  
den wir dem herbst, aus altem hang  
zu reichen weihen, bezahlen. GÖTTE 3, 132.

mhd. mit Terrameres kinde  
wart lichte ein schimphen dā bezalt. WH. 100, 15.

sumal aber in abeln sinn: er musste mit seiner haut, mit seinem rücken bezahlen, schläge davon tragen;

dass du nit müssest auf ein zeit  
bezalen mit der groben haut. SCHNEIDER 122';  
ich mein wir haben sie bar bezahlt  
zu Pavia im tlergarten. SOLTAN 293;

also kamen die rüter und hoffüt zu Ulenspiegel und legten mit im an solich anschleg, ... das der doctor bezalt würd seiner weisheit. Eulensp. cap. 15; also wer do ein leiert oder schmecht, der muss warten sin, das er mit der münz wider bezalt werde, mit der er verkauft hat. KRISKAS. s. d. m. 38'; also bezalten sie einander heidenthalb mit worten und gestifter liebe (mit heuchelei). STRICKWITZ Esop 46'; warlich, man hat uns bezalt, wann man uns disen tag solt braten, würden wir bei dem feur nicht bald brennen. Garg. 134'; aber die frau mutter hat sie bezahlt (abgeführt), sie wird nicht wieder kommen. WILKE comöd. 242; betrug mit betrug bezahlen. pol. stockf. 346; er sollte mir theuer für alles dies bezahlen. WIELAND 4, 218; das gedicht auf den baron, welches der arme pedant so theuer hatte bezahlen müssen. GÖTTE 18, 314;

was soll das sein! wart, ihr bezahlt es theuer! 12, 116;  
er ist schön dafür bezahlt worden; du wirst die zeche bezahlen! es wacheten.

BEZÄHLER, m. ein guter oder schlechter bezahler.

BEZÄHLERIN, f. von der frühlingszeit WACKERLIN 762:

du bist der orden mählerin  
und der begird bezahlerin.

BEZÄHLHERR, m. ein fürst oder bezahlherr (in dessen sold die geworbenen kriegsknechte stahn). KINCKHOFF disc. mil. 57.

BEZÄHLUNG, f. denn auch des menschen sohn ist nicht kommen, das er im dienen lasse, sondern das er diene und gebe sein leben zur bezahlung für viele. Marc. 10, 45; kreuz und leiden geben sie gott an bezahlung (an zahlungsstall). bieneck. 106';

die bezahlung ward in ganz recht gegeben,  
das seind sie worden innen. SOLTAN 417 (a. 1554).

BEZÄHMBAR, domabilis.

BEZÄHMEN, domare, nml. betemmen, in der wildheit bändigen.

1) *domare belluas*: sie hesteigt auf mannsweise das pferd, weiss es zu bezähmen und anzutreiben. GÖTTE 6, 194;

wolthätig ist des feuers macht,  
wenn sie der mensch bezähmt, bewacht. SCHILLER 78';

denn das feuer gilt für ein lebendiges, wildes thier.

2) *es kann aber auch als element bewältigt werden, gleich der flut*:

und wer ist, der den ocean  
bezähmet, dass er nicht aus seinen ufern gleiten  
und uns die sündflut wieder bringen kann! GÖTTE 1, 401.

3) *wuchernde pflanzen zurückdrängen*:

dort bezähmt einengender ranken gelle verdampfung. Voss.

4) *sich, die leidenschaften, die zunge bezähmen*:

bezähme der zunge vorwegenes toben! SCHILLER 511';

o kaum bezwingen wir das eigne herz,  
wie soll die rasche jugend sich bezähmen. 522'.

5) *einen bezähmen lassen, gewähren lassen, gehn lassen*: laszt in bezemen, das er fluche, denn der herr hats in geheissen. 2 Sam. 16, 11, wo die LXX *ἀπερὶ αὐτὸν παραπέδαν*, die vulg. dimittite eum ut maledicat; aber den lösschlüssel kennet er (der heil. geist) nicht, da laszt er den bapst allein mit bezemen (fertig werden). LUTKE 5, 222';

als ein alter mann lang heu gelobt,  
dem tod, wie er kund, widersreht,  
zuletzt der tod rauscht her behend,  
der alles dinges ist ein end,  
und wolt denselben alten nemon,  
er sprach, lass mich ein weil bezemen,  
das ich mein testament mög machen. WALDIS Es. 3, 25;

leg deine eler her  
in meinen schoss, in meinen gern,  
wenn all vögel dein feinde wern,  
so solten sie dir hie nit nemon,  
bei mir lassens dir (i. dich) wol bezemen. 2, 26;  
lat mi betemen, ik wilt wol maken. vert. sohn 528;

STIELER führt an 2594: wir wollen ihn bezähmen lassen, indulget cupiditatibus suis, satisfaciatur voluntati suae, offenbar, wir wollen ihn in ruhe lassen, mache er was er will. man sagt in Ostpreussen etwas bezähmen lassen, gestatten, zulassen, ich lasse es dabei bezähmen, bewenden; in niederdeutschen und thüringischen gegenden: er bezähmet sich nicht ein glas wein zu trinken, gelaut sich nicht, lässt sich nicht die ruhe, die zeit dazu; er bezähmet sich das nicht, wendet das nicht an sich. nd. laat mi betämen, lass mich zufrieden, in ruhe, ik tame mi dat nig, ich schene mich die kosten daran zu wenden, he tämet sik een good glas wien, er erlaubt sich ein gut glas wein, he het sik en nij kleed tamet, sich ein neues kleid zugelegt. Brem. wb. 5, 17. 18; lat mi betemen, lass mir freie hand. SCHÜTZE holst. id. 1, 96;

Buköken von Bremen,  
lat min Hanne betemen!

kobold, lass meine Hanne ungestört. KLAUS GORNI quickborn s. 238; bischof Schadebant zu Hildesheim, als er sah, dass er immer krieg führen musste: gaf he dat bischopdom up unde toch weder na Rome, und leit se mit den roven unde kriege betemen (liess sie rauben und kriegten, so viel sie wollten). script. rer. brunsv. 3, 382; da der markgraf sah, dass Magdeburg wol versehen war: do brach he up unde leit den bischof mit One betemen (liess den bischof mit den bürgern gewähren, selbst fertig werden). Es leuchtet ein, dass hier überall nicht das transitive bezähmen, domare, sondern sein stamm, das intransitive bezemen (mhd. zēmen) obwalle, was unserm ziemen, geziemen nahe kommt. betemen laten, bezemen lassen will sagen ihm lassen, was einem ansteht (gefällt), stam, woru er selbst lust hat, und schade ist, dass wir dieses gefügen ausdrucks heute entralien.

BEZÄHMER, m. domitor.

BEZÄHMERIN, f. domitrix: bezähmerin der herzen;

die bezähmerin wilder sitten. SCHILLER 55'.

**BEZÄHMUNG, f. domitio, bändigug:**

zwölf sind säugende stuten und lastbare füllen der mauler  
angeschm. gern holt ich mir eines davon zur bezähmung.  
Voss Od. 4, 637;

diese (die bastille) zur bezähmung der hauptstadt benutzte  
festung. Beckers wolg. 12, 132.

**BEZÄHNEN, dentare, mit zähnen ausstatten:**

keine wölfe, so stark bezähnet,  
dir sie (die schdfein) werden reissen weg.  
Sper truisen. 331 (301).

**BEZAUBERER, m. fascinator, sauberer.**

**BEZAUBERN, fascinare, verblenden, ahd. pizouparôn** (Graf 5, 581), mhd. bezoubern, nhl. betoveren: es war aber ein mann,  
der bezauberte das samaritanische volk. apost. gesch. 8, 9; o ir  
unverständigen Galater, wer hat euch hezaubert? (goth. ó un-  
fróðans Galateis, hvas izvis afhugida?) Gal. 3, 1; lasse die  
spitzigen und glaublosen sophisten nach solchen ungründ-  
lichen dingen trachten und die gottheit ins sacrament bezau-  
bern (zaubern). LUTHER 2, 228; es ist, gott lob und dank, des  
hanfpotens zu Rom furcht und scheu einmal weniger worden  
und will das capitel si quis suadente nit mehr die leute be-  
zohern. die welt kan izt den segn auch sprechen. br. 2, 15;  
der (von seiner leidenschaft) bezauberte mensch. KANT 10, 9;  
der den diese chimäre bezaubert. 10, 14. wird heute, wie das  
franz. charmer, enchanter für angenehm einnehmen, entzücken  
gesetzt: die frauen betheuert, diese tracht lasse ihm vor-  
züglich gut. Philine stellte sich ganz bezaubert darüber. GÖTTE  
19, 15; eine bezaubernde ähnlichkeit. J. PAUL Hesp. 2, 43; sie  
bezaubert jedermann durch ihre anmut; es ist zum bezau-  
bern.

**BEZAUBERUNG, f. fascinatio:** bezauberung in einem sonst  
gesunden gemütszustande ist ein blendwerk der sinne, von  
dem man sagt, dass es nicht mit rechten dingen zugehe. KANT  
10, 149; komm dann du süsse hoffnung einer bessern zukunft  
und fessle meine seele mit deinen schmeichelnden bezaube-  
rungen! WIELAND 1, 59; wo Schatullöse des ritters bezaube-  
rung aufzulösen die ehre gehabt. 5, 15.

**BEZÄUMEN, frenare, einen zaum anlegen, bezähmen, nhl.**  
betoomen: warum sollte sie (die liebe) nicht auch eine mi-  
sfällige unart bezäumen können, deren anzeigung rothe augen  
sein? pol. stockf. 61; und gab sich in der antwort vor einen  
solchen aus, welcher sein fleisch und blut nicht bezäumen  
könne. 113; wer sich vor liebe hüten will, der bezäume seine  
augen, dass sie sich nicht vergaffen und das blinde geblüte  
rege machen. 120; wodurch er (der könig) ihre freiheit zu  
bezäumen suchte. MÜLLER 2, 191;

der sommer bezäumt  
heim Sirius itzt  
den löwen, der bäumet  
sich wild und erhitzt. Fr. MÜLLER 2, 379.

**BEZÄUMUNG, f. erbaute er zu bezäumung sowol der Frie-  
sen als der Bructer eine festung. BÖNAD 1, 147.**

**BEZÄUNEN, seipre, mit einem zaun umziehen, umsäunen,**  
mhd. beziunen, nhl. betuinen:

der bauw sein acker het besaet,  
den er rings umb bezeunen that. WALDIS Es. 1, 60;

ich bin gleich so engbrüstig, so hezdunt. HIPPEL 14, 27.

**BEZÄUSEN, vellere, vellicare, berupfen, für bezeisen (s. zei-  
sen und zausen):** gleichwie wilde vögel sich haufenweise setzen  
um ein nachteule, damit ein jeder mit seinem schnabel sie  
nütze bezäusen. Simpl. 3, 685; davon (von den wärmerchen)  
wird er so hezaust und betreten, dass ihm am tage kein bis-  
sen schmeckt, in der nacht kein schlaf in die augen kömmt.  
WEISK kl. leute 204.

**BEZEBEN? theilhaft werden?**

gib das ich kains hons bezebo (: erhebe). MELISSUS ps. 18.  
zu zafen bei SCHN. 4, 227 gehörig?

**BEZECHEN, madidum, ebrium reddere, betranschen. STIELER**  
2004: als sie nun wol hezecht waren. WICKRAM rollw. 26; mit  
samt seinen gästen, die auch wol hezecht waren. 29; so  
war ich auch hezecht, weil ich i. f. gn. vor den trunk ge-  
standen. SCHWIMMICHEN 1, 129; ob nun wol nach gelaltener  
mahlzeit jedermann auf den groszen saal zum tanz ist gegän-  
gen, so ist doch jedermann so hezecht gewesen, dass aus  
dem tanz wenig worden. 3, 287; einer, der sehr wol hezecht  
susz. KIRCHHOFF wendunm. 142; dass der bürger ganz wol be-  
zecht heim gieng. 191; der fährlich und er, wie sie bezecht  
auf die wacht kommen, weren sie beide auf ein stroh neben  
einander nider gelegen. mil. disc. 261;

denn ich stand bei der taufe lahn,  
und liess das kind ins wasser salm,  
behüte gott, das war nicht recht,  
doch warn die paten auch bezech. RINGWALD fr. Eek. H 4;  
ja alle bäum auch, klein und gross  
verschmachten trostlos und fruchtlos,  
wann sie nicht oft bezechet werden. WACHMUTLIN 520;  
mahl und tanz sind gleich nun aus,  
die bezechten gäste wandern  
immer einer nach dem andern,  
jedermann der sucht sein haus. FLEHING 306 (303);  
bezechte (benetzte) wangen. SPER truisen. ...;  
glaub, Anacharsis hatte recht,  
der, weil er sich zuerst bezech,  
begehrt, dass man ihm des weintrunks preis ertheilte.  
HAGEDORN 3, 46;

ich ehrlicher alter verstellte mich auch,  
bezech den jüngling und leere den schlauch. 3, 74;  
der schöne Bacchus wird, seit Amor sich verbannt,  
mit satyrn stets bezechet gesehen. WIELAND 5, 213;  
bezechet sich erst beim abendbrot  
den kindern zum gelächter. EUGEN 49.

**BEZEICHEN, significare schreibt LUTHER für bezeichnen, wie**  
es mhd. offen, vesten, wäpen kiez für offenen, vestenen, wä-  
penen: denn das leiblich brot were genug bezech mit dem  
wort 'das teglich brot gib uns heute.' 1, 79; sintemal alle  
zeichen geringer sind, denn das ding, so sie bezeichnen. 3, 442.

**BEZEICHNEN, notare, insignire, designare, ahd. pizeichanan,**  
nl. betekenen.

1) sinnlich, das lamm mit einem rothen strich, den hut  
mit einer nummer, den hügel mit einem kreuz bezeichnen:

am abgrund geht der weg, und viele kreuze  
bezeichnen ihn, errichtet zum gedächtnis  
der wanderer, die die lawine begraben. SCHILLER 552;

der untere theil von Italien erzeuget menschen von präch-  
tigen und stark bezeichneten formen, welche gleichsam für  
die bildhauerei erschaffen zu sein scheinen. WINCKELMANN 3, 52;  
ihre streng geschlossenen und wenig bezeichneten lippen tha-  
ten stumm einen ernst kund. J. PAUL Tit. 2, 6.

2) abstract, derhalben die sacrament nit allein die heiligung  
bezeichnen, sonder machen auch heilig für sich selber. bie-  
nenk. 102; ein neues hindernis bezeichnet jede stelle (auf jeder  
findet man n. h.). GOTTEN 1, 167; zweckmäßige schritte soll-  
ten künftig seine bahn hezeichnen. GÖTTE 19, 63; man be-  
zeichnet ihn allgemein als den mörder;

der graf von Luxemburg  
ist von den mehrsten stimmen schon bezeichnet. SCHILLER 549.

3) einem etwas bezeichnen: ich kann dir nicht deutlicher  
bezeichnen;

den weg des siegs hezeichne du dem heer,  
die fahne trag uns vor in reiner hand. SCHILLER 463.

**BEZEICHNUNG, f. notatio:** eine sorgfältige, genaue be-  
zeichnung;

sage mir, ob ich vielleicht ihn erkenn in solcher bezeichnung.  
Voss Od. 14, 118.

**BEZEIGEN, declarare, monstrare, indicare, anzeigen, erzei-  
gen, mhd.**

der rinc was bezeiget, dā soldez spil geschoben. Nib. 412, 1;  
meige ist bezeiget in dem grünen walde. MS. 1, 13;

laub und blumen zeigen ihn an, weisen ihn; nhd. bezeigen  
(erweisen) sie mir diese erste gefälligkeit LESSING 2, 419; Hein-  
rich bezeigte (erwies) sich ungemein willig ihm zu dienen.  
6, 163; um dem oberhaupte des reiches die gehörige verehrung  
zu bezeigen. GÖTTE 24, 302; ich überreichte ihm den riaz,  
über den er grosze freude bezeigte (zu erkennen gab) 26, 19;  
er bezeigte wenig lust, die stelle anzunehmen; er bezeigte  
für die empfangne wolthat die grösste dankbarkeit; bezeigte  
mit allem seine zufriedenheit. da declarare oft auch ein testi-  
ficari sein kann, so rühren bezeigen und bezeugen aneinander,  
wie schon die einfachen zeigen und zeugen, zeihen und ziehen,  
dicere und ducere, wo mehr gesagt werden soll.

**BEZEIGEN, n. agendi, se gerendi ratio, benehmen, betra-  
gen:** Florane empfing das betrügerliche trauergedicht, wel-  
ches sie vor weinen und jämmerlichen bezeugen nicht ansehen  
kunte. pol. stockf. 313; es ist nicht zu beschreiben, was des  
herrn mag. Schmelzers religiöse anordnung und selbsteige-  
nes andächtiges bezeigen beim altar und auf der cancel vor  
ganz ausserordentlichen eindruck in aller gegenwärtigen her-  
zen that. Felsenb. 2, 169; ihr freundliches und dienstfertiges  
bezeigen machte sie bei jedermann beliebt. RABENK 1, 191;

mit was lieblichem bezeigen  
gab sie sich mir ganz zu eigen! CARITZ 173;

um dem zu weiblichen bezeigen.  
in zukunft bestens vorzubeugen. HASEBORN 2, 106;  
wie wenig Jahr und stand mir dies bezeigen rathen.  
J. E. SCHULTZ 1, 436;

es ist wahr, ich habe mich über ihr bezeigen einigermaßen selbst gewundert. LESSING 2, 364; sollte ich einen liebhaber oder einen stützer reden lassen, so ruft ich mir das bezeigen des Barons oder des Beauburgs ins gedächtnis zurück. 3, 21; er nennet sie mit namen, die der papst uneingedenk seines reuigen bezeigens zu Vercelli, auf anliegen des Humbertus, zu Rom wiederum reordinierte. 8, 378; der contrast seines finstern bezeigens mit der allgemeinen fröhlichkeit. WIELAND 2, 309; er war lang, von majestätischer gestalt und von so einnehmendem bezeigen, dass er in kurzer zeit alle Herzen gewann. 6, 100; einnehmend in seinem bezeigen. 6, 153; ist es nicht, dass sie etwas in meinem äusserlichen bezeigen fanden, dass sie zurückhielt? SOPHIE LAMOTHE bei MEREK 1, 33; ich gieng nicht eher in mein heimliches artiges stübchen, als bis ich hoffen durfte, den widrigen eindruck meines unfreundlichen bezeigens gut gemacht zu haben. THOMAS reise 2, 55; alle castilianische grozze . . . schienen ihren verjähren groll gegen den flämischen adel ausgezogen zu haben und befehlten sich in die wetten, ihn durch ein angenehmes bezeigen zu gewinnen. SCHILLER 812<sup>2</sup>; von dem gange, von der haltung des körpers und der stellung, von dem ganzen bezeigen eines menschen, in sofern es in seiner gewalt ist. 1114<sup>1</sup>.

BEZEIGUNG, *f. declaratio, erweisung*: er hat seiner frommen stiefmutter exemplarische sorgfalt und getreue bezeugungen in seinem gedächtnis wurzeln lassen. BRANDTS Taubmann 11; mich eines kleinen briefleins zur bezeugung noch während freundschaft zu bewürdigen. BUTSCHKY konst. 57.

BEZEIHEN, *coarguere, beschuldigen, ahd. pizihan* (Graf 5, 567), *ags. betcon, mhd. bezihen* (pass. K. 324, 55), *mnd. betien*:  
dat en ander unschuldich, we he ok si,  
unde nicht betegen werde umme mi. Reinken 1970;  
dat ik ju betêch mit unrechten dingen. 2523;

mhd. HALTUS 157; also wird auch S. Jacob bezigen, er hab die mess geordnet. FRANK chron. 257<sup>2</sup>; viele, denen gott die gesundheit nimpt, die will er also krank haben, und wil doch nit, dass sie ihn solche bezeihen sollen. PARACELSUS 1, 230<sup>2</sup>; es war eben dazumal ein kriegsknecht gefangen, den bezieht er der verrätheri. KIRCHHOFF wendunm. 464<sup>1</sup>; der bezieht ins wuchers. THURNIKER archid. 130; der herr bezeihe mich keines betrugs. Simpl. 1, 602;

oh müas er seine brüder,  
so gern er sonst von ihnen nur das beste  
bereit zu glauben sei, des falschen spiels  
bezeihen. LESSING 2, 379.

BEZEIHUNG, *f. criminatio, beschuldigung*: an der bezeihung, schmach und injuri dem klager unrecht bescheh. CUNZL Max. s. 388.

BEZEITE, *adv. mature, mhd. bezitte* (pass. K. 6, 49. 241, 56), *engl. betimes*: bezeit junker und spate knecht. MICHAELIS *ethica vetus* s. 268; zu langsam oder zu bezeit. AGRICOLA spr. 197<sup>2</sup>; beisorge schöpfte, als möchten sich vielleicht e. gu. was ubel füllen und uns armen unttersassen von gott dem allmechtigen alzu bezeiten weg genommen werden. RINGWALD tr. Eck. vorrede. s. bezeit, bezeiten sp. 1410.

BEZEMEN, *s. bezähmen* s.

BEZEPTERN, *scripto instruere*:

ein bezepterter könig, den Zeus mit ruhme verherrlicht.  
Voss II. 1, 276;

nimmer hinfert sei gütig und sanft und freundliches herzens  
ein bezepterter könig, noch recht und billigkeit achtend.  
Od. 2, 222.

dich in der blüte der jugend erschlug die bezepte memme.  
PLATEN 141.

BEZETTELN, *aspergere, bestreuen*: uf den abent konft Ulen-  
spiegel ein hüpfchen apfel, den hülflecht er inwendig usz und  
stiesz den vol fliegen oder mücken und briet den apfel  
müeslichen (langsam) und schelet den apfel und bezettelt  
den mit imber. Eulensp. cap. 88, wo die neueren ausgaben:  
bestockt ihn anwendig mit zucker und ingwer. dies bezet-  
teln gehört zu zetten, austreuen, verzetten, verzetteln, ver-  
streuen, so wie zettel am geweb der ausgesprengte faden ist  
und anzetteln ansetzen, gleichsam ansprenken, anwerfen.

BEZETTELN, *schedula instruere, mit zettel versehen*: die  
waare, die flasche bezetteln, damit aufschrift erfolgen könne.

BEZETTEN, *aspergere*: mit lilien bezettelt. ORSELIN 152.

BEZEUGEN, *testari, testificari, mhd. beziugen*.

1) die wahrheit einer sache durch seine aussage bekräftigen:  
und der das gesehen hat, der hat es bezeuget. Joh. 19, 35;  
die gerechtigkeit, die vor gott ist offenbart und bezeuget  
durch das gesetz und die propheten. Röm. 2, 21; dieweil sie  
sich damals mit milch liezen bezeugen, inmassen Petrus be-  
zeugt. KRISZAN. s. d. m. 25<sup>2</sup>; item wann eben derselb Augusti-  
nus, desgleichen Leo klärllich bezeugen, dass. 37<sup>2</sup>;

als dies gleichaus hier bezeugt  
aus Christi mund, der sit betruengt. SCHWARZBAUM 111, 1;  
ich kann alle einzelnen umstände, wie sie erzählt werden,  
bezeugen; stark bezeugte anklage.

3) einen bezeugen, für oder wider einen zeugen: sintemal  
ir gewissen sie bezeuget. Röm. 2, 15; dein eigen gebet straft  
dich und ist wider dich, bezeugt dich, beklagt dich. LUTHER  
1, 72<sup>2</sup>; und darf hier keiner furbitt, denn ir eigen gewissen  
sie reichlich bezeugt, wie sie so gar nichts wissen und so  
stockungelehrt sind. br. 2, 55; es ist doch war, was ich von  
im sag, ich wil es in bezügen. KRISZAN. s. d. m. 29<sup>2</sup>; damit  
schmehest du in, wenn du schon in des bestigest vor ein  
rechten, sol man auch darüber urteilen. das.; darzu sag ich,  
dass du solches in deinen rachen erlogen hast, dann ich dich  
solches (eius rei) genugsamlich bezeugen wil, dass du gar  
nahe der erste mann an dem hofe gewesen bist, so solchs  
geffert hat. Galmy 276.

3) einen bezeugen, überzeugen, überführen: welche alle  
(gottes werke) im anfang sehr gut gewesen, und von gottes  
güte, reichthum, weisheit und allmechtigkeit die menschen  
haben bezeugen sollen. MATTHEUS 42<sup>2</sup>.

4) sich bezeugen, von sich zeugen: und ich auch noch heu-  
tigs tags begere meine irrthume mir zu beweisen, und ich  
willig zu widersprechen (widerrufen) were, wo ich geirret hette,  
des ich mich hierinne bezeuge. LUTHER 1, 352; das bezeug  
ich mich hiemit gegen gott. br. 4, 473; so protestier ich zum  
ersten und bezeug mich mit diser schrift, das ich das nit wil  
thun zu rach. REUCHLIN augensp. 4<sup>1</sup> und oft.

5) bezeugen, manifestare, declarare, mit bezeugen zusam-  
menstossend: denn du hast uns bezeugt und gesagt. 3 Mos.  
19, 23; nemet zu Herzen alle wort, die ich euch heute be-  
zeuge. 5 Mos. 32, 46; doch bezeuge inen und verkündige inen  
das recht des königs. 1 Sam. 8, 9; so bezeuget ir zwar und  
bewilligt in ewer väter werk. Luc. 11, 48; auch mit viel an-  
dern Worten bezeuget er und ermanet und sprach. apost.  
gesch. 2, 40; und lereten frei im herrn, welcher bezeuget das  
wort seiner gnade und liess zeichen und wunder geschehen  
durch ire hende. 14, 3; zu ermanen und zu bezeugen. 1 Petr.  
5, 12; mit den werken aber bezeugte er alsobalden, dass er  
der erste wäre, der meinem kränzlein nachstellte. Simpl.  
2, 126; wann ich eine gleichsam unsinnige liebe gegen ihn  
bezeugte. 2, 127; wann ihr euch für ein kind gottes ausgebet  
und bezeuget doch mit eurem rachgierigen Herzen, dass ihr  
seid ein kind des teufels. SCHUBERT 278; welches der augen-  
schein bezeugen wird. 777; aus der abneigung, welche die  
Hetruirer gegen die könige anderer völker bezeugeten. WIL-  
HELMANN 3, 172; so bald er fertig war, las er es Serio und  
der übrigen gesellschaft vor, sie bezeugten sich alle sehr zu-  
frieden damit. GÜTHER 19, 195; er bezeugte viel freude, Wilhel-  
men wieder zu sehen. 19, 246; freude bezeugen. SCHILLER 398<sup>2</sup>.

BEZEUGEN, *s. fehlerhaft für bezeugen, bezeichnen*: Caroli  
M. gelindes bezeugen gegen die überwindenen Longobardi.  
HANN 1, 1; Lotharii veränderliches bezeugen gegen die clerei.  
1, 166; Zwentipoldi grausames und unvernünftiges bezeugen  
gegen seine minister. 1, 291; bei der römischen geistlichkeit  
sah es sehr wüste aus. jedermann detestierte ihr lasterhaftes  
bezeugen. 2, 160.

BEZEUGER, *m. testis*: ein bezeuger der hussischen irrung.  
intimation der unio. Erfurt in Martinum Luther, durch Wolfr.  
RUOSER verteulocht. 1521. A 3<sup>2</sup>.

BEZEUGNIS, *f. oder n. testimonium, declaratio*: durch solche  
erinnerung und bezeugnis. MELANCHTON im corp. doctr. chr. 325;  
dann nach bezeugnis der geschrift sind die räter und die  
thäter mit gleicher pein zu strafen. STEINWEL Erop 144;  
darum ich billich bezeugnis gib Galieno. BRAUNSCHWEIG 47;  
man soll es auch für kein bezeugnis seiner unschuld halten.  
PARACELSUS 1, 885<sup>2</sup>; die bezeugnisse, so mein bruder mir ab-  
gelegt. BUTSCHKY konst. 64. heute zeugnis.

BEZEUGUNG, *f. declaratio*: ihre bezeugungen waren voll  
ehrerbietung und ungefärbter liebe. CANITZ 191; die bezeugung  
meiner verbindlichkeit. KANT 5, 292. s. freudenbezeugung.



**BEZICHT**, *f. insimulatio, beziehung, beschuldigung*, ahd. biriht (Graf 5, 589): hab recht und schlecht gewandelt, unschuldig bezicht. *Maximus K4*; man wird uns der aufgelegten bezicht wol entschuldigt haben. *Wenzel Georg vor Emsers N. T.*  
**BEZICHTIGEN**, *arguere, insimulare*, ahd. inzibitōn, falsch geschrieben bezichtigen: die verbrehen womit man ihn bezichtigt. *Opitz Arg. 2, 16*; die ungebüht, mit welcher die ganze welt unsern soldatenstand bezichtigt. *Butschky kanst. 190*: so wird uns niemand einer untreu gegen unsere kirchen bezichtigen können. 836; mein vater wurde bezichtigt, in verrätherischem vernehmen mit Frankreich zu stehen. *Schiller 190*;

so tief, als man die königin bezichtigt,  
herabzusinken kostet viel. 280°.

**BEZICK**, *f. was bezicht*:

weil du bist blieben unüberwunden  
von meiner mutter irer bezick (: ich erschrick).  
H. Sachs III. 2, 187°.

vgl. verzicket, angeschuldigt (: verstrickt). III. 2, 198° — angestochen, wie anzick sp. 526 — anstich. wichtig für die sinnliche bedeutung von zeihen, arguere. bezig, bezieg. *Henrich 305*.

**BEZIEHBAR**, *relativus, bezüglich*.

**BEZIEHBARKEIT**, *f. die möglichkeit überhaupt, dass bezogen und verglichen werden könne*. *Fichte philos. journ. 3, 272*.

**BEZIEHEN**, *circumducere, umziehen, überziehen*, goth. bi-tiuhān, ahd. pizihān (Graf 5, 609), mhd. beziehen bezöch.

1) ein instrument beziehen, mit saiten beziehen, die geige, harfe, laute, cithar; darnach bezoch er ein laut an den zähnen die waden hinauf. *Garg. 231*; der burlenspieler bezog es sogleich. *Görne 18, 235*; die geige war noch nicht vollständig bezogen; wenns wahr ist, dass die schaffende natur  
.. unsrer soelen zartes saiten-spiel  
am morgen unsres lebens gleich bezog. *Schiller 245*;

die grundsätze werden desto gefährlicher bei einem wie er, der mit hochgespannten saiten der unähnlichsten kräfte bezogen leicht den ton eines jeden angah. *J. Paul Hesp. 2, 191*. gehört hierher ein mhd. beziehen im sinne von umspannen?

du (müre) was so schone und so höch,  
daz ir hanc wol bezöch  
zwelf klätern mitalle. *Krone 14276*,

sie besazte den raum von zwölff klaffern.

2) das bett beziehen, mit frischem linnen (woher bettzieche); den tisch beziehen, mit tuch; das buch, mit leder, papier; den knopf, ball, mit seide, zwirn; das kleid, mit fuller, mhd. *Wigal. 805. 10517*; staatswagen, mit sammt obenher und inwendig bezogen. *Görne 24, 304*; in trauerfällen wird die thürklinke mit flor bezogen;

das blutgerüst, das, ob es schwarz bezogen,  
noch nicht so schwarz als die, die prinz und gott gelogen.  
GATPHIUS 1, 326.

einen beziehen heisst im pass. *K. 15, 7* ihm die augen verbinden, *caput obnubere*, bei hinrichtungen.

3) den alten thurm mit epheu, die laube mit weinlaub beziehen lassen; ranken beziehen das geländer; fischer beziehen die flut und die fische mit netzen;

drei fischer sich zusammen gesellten,  
und ire garn an einander stellten,  
und zohens durch ein grozse flut,  
wie man denselben netzen thut.  
dest mehr (fische) gedachten zu beziehen,  
das in auch keinor mocht entfliehen. *Waldis 3, 52*.

4) der himmel ist bezogen, mit wolken; das gras bezogen, überzogen mit thau; wegen des bezogenen himmels keine sonne sehen. *Kant 1, 186*;

ich bin kein gott, der gras lässt blühen,  
und heizt das land mit thau zu seiner zeit beziehen.  
GATPHIUS 1, 583;

das gewitter bezieht, überzieht uns, ereilt, holt uns ein;  
uns hat bezogen ein donnerslac. *Krone 1823*;

*Stalder 2, 472* beziehen, im laufen einholen, weiter und regen ziehen hinter den stichenden her und creilen sie schnell. gerade so im pass. *K. 228, 86. 256, 79* vom heranrückenden drachen und wurm, dass er die leute beziehe, überziehe:

der töt wil uns bezie (einholen). 257, 40;

die steigende flut: sie vil nâch bezöch. 665, 28, hülle sie bald ereilt, war ihr auf dem fusz. im gegensatz verziehen: das wetter, das gewässer verzicht sich, zieht weg.

5) ebenso überzieht, bezieht der feind, das heer:  
ob si (die feinde) dich bezien. *pass. K. 443, 68*;

die Phryger zu beziehn und ihre macht zu schlagen. *Opitz*;  
mit krieg hab ich bezogen  
die ganze schöne welt. *Glück*;  
(heerzug) so geht es kühn  
zur welt hinaus,  
was wir beziehn (an uns ziehen, erbeuten)  
wird unser sein. *Görne 13, 274*;  
Iros, der arme Iros wird bald beziehen (al. herziehen) sein  
unglück

ἡ τάχα Ἴρος ἄλπος ἐπιπαστον καὶ ὄν.

Voss Od. 18, 73,

was sich auch umdrehen liesze:

Iros, den armen Iros wird bald beziehen sein unglück.

ahd. bi-zōh se, ereilt sie, holt sie ein. O. III. 8, 21.

6) röthe bezog ihre wangen, zog schnell über ihr gesicht;  
ein schrecklich blaß beziehet  
ihr jugendlich gesicht. C. F. Wenz.

die röthe, die blässe verzicht sich wieder.

7) das heer bezieht ein lager, hat schon die winterquartiere bezogen; soldaten beziehen die wache; wir haben jetzt in der armee ein weib, das bezieht schon die ganze compagnie zweimal. *Lessing 2, 556*; kausleute beziehen die messe, spieleute den markt. so goth. bi-tiuhān: hitauh Jēsus bauṛs allōs jah haimōs, *peri-tyen* ὁ Ἰησοῦς τὰς πόλεις πάσας καὶ τὰς καπὰς. *Matth. 9, 35*; hitauh veihsa bisunjanē. *Marc. 6, 6*.

8) die grenze beziehen, *circumducere*; die wohnung, das haus, zimmer beziehen, *derein ziehen*.

9) waaren beziehen, *kommen lassen*; der Burgunder, von Braunschweig bezogen, war ganz vortreflich. *Görne 31, 237*; seinen gehalt, seine pension beziehen, *einziehen*; wechsel beziehen; die einkünfte bezieht schon seit geraumen jahren ein weltlicher fürst. *Görne 21, 10*; er bezieht die gerichtsfälle;

die sold beziehn, um nichts zu thun. *Pfaffel 2, 139*;

lebensmittel aus dem nachbarlande beziehen; ein erb beziehen, *cernere hereditatem*. *Maaler 68*°.

10) sie hat die ehe bezogen, *adepta est connubium*. *Maaler l. c.*, vielleicht, ist ins ehelich geschritten.

11) abstract, swaz mich leides bezie. *pass. K. 142, 12*; diu botschaft bezöch in (kam ihm plötzlich zu). 195, 76;

die zoubere ouch wol bezöch  
alda ein kreflic ungemach. 209, 80, kam über sie;  
swaz mich bezie. 299, 60, was mir widerfahre, vgl. 4.

beziehen *referre*: du must nicht alles auf dich beziehen.

12) einen beziehen = *beschmieren, anschmieren, betriegen*:  
du bist ein teufelskerl, so manchen armen tropf  
prellt und beziehet schon dein canalöser sofl.  
ZACHARIÄ 1, 11.

s. das folgende.

13) sich beziehen, der himmel bezieht sich, *umwölkt sich*; er hat sich bezogen, *besudelt*; wo mans kan haben, soll er (der schauspieler bei der darstellung) sich schendlich bezogen (*beschmiert*) haben. *Ayren fastn. 9*°.

14) weidmännisch, die hündin bezieht sich, hat sich bezogen, wird *trächtig*.

15) *abstractes* sich beziehen, *pertinere, referri, referre se ad aliquid*, heute unter allen bedeutungen die geläufigste: ich beziehe mich hiermit an einen andern richter (*appelliere, s. ziehen*). *Lowmyer Arm. 2, 165*; weil gott mehrers nicht begehret, als ein zerknirshtes herze, so trage ich herzliche reu und beziehe mich von seiner gerechtigkeit an seine grozse barmherzigkeit. *Butschky Palm. 81*; er bezog sich dabei auf zeugen; ich beziehe mich auf dich, auf meine vorige bemerkung; worauf beziehen sich diese worte; beide sätze beziehen sich aufeinander; mit einem worte, diese furcht ist das auf uns selbst bezogene mitleid. *Lessing 7, 336*; (*beide kinder*) gutartig durchaus und liebenswürdig, und nur hassend, ja bösartig, indem sie sich aufeinander bezogen. *Görne 17, 232*; die beiden gemähle, auf die sich Hamlet in der scene mit seiner mutter so heftig bezieht. 10, 190; Natalie bezog sich auf den arzt, der weiter mit ihm über die sache sprechen würde. 20, 156; dahin bezogen sich ihre gespräche. 28, 279; im anfang hieng die literatur bloz an den universitäten. theologie war ihr erster umdrehungspunct. alles bezog sich dahin. *Görnicks leben Nicolais 47*. das part. ohne sich: ein verstand, in welchem aller dinge beschaffenheit beziehend entworfen werde. *Kant 8, 228*; das übrige himmelsbeer wird auf eben diesen plan beziehend (*bezüglich*) gesehen werden. 8, 262; die ursache, welche die örter der fixsterne auf eine gemeinschaftliche fläche beziehend gemacht hat. 8, 262; die schöpfung ist allenthalben systematisch und aufeinander beziehend. 8, 259.

**BEZIEHLICH**, *relativus*, *bezüglich*: vielleicht wäre der ausdrück deutsches chaos besser weggeblieben. es gibt aber überhaupt nur ein beziehliches, ein geschaffenes wäre ein widerspruch. J. PAUL nachdämm. 71. man hört auch beziehentlich.

**BEZIEHUNG**, *f.* in verschiedenem sinne des beziehens, s. b. die beziehung der harfe, des hauses, lagers, der grenze: ohrfeigen, welche man der jugend bei beziehung der grenzen zu geben pflegte. MÖSSER verm. schr. 1, 331. am häufigsten für *respectus*, *conditio*: in dieser beziehung, mit beziehung darauf; die beziehung und bestimmung der einzelnen theile. GÖTTE 55, 314; wer glaubt in dieser humanität und aufgeklärtheit der zeiten noch an die hohen beziehungen des staates? SCHÖLLING meth. des akad. stud. 110; ich stehe in keiner beziehung, habe keine beziehung zu ihm.

**BEZIEHUNGSFLÄCHE**, *f.* eine fläche, worauf sich eine anzahl linien, körper in ihren richtungen und bewegungen bestehen. KANT 8, 234.

**BEZIEHUNGSGRUND**, *m.*: der beziehungsgrund zwischen thun und leiden im wechsel. FICHTER grundl. der wiss. lehre 86.

**BEZIEHUNGSLOS**.

**BEZIEHUNGSREICH**.

**BEZIEHUNGSWORT**, *n.* LESSING 11, 750.

**BEZIELEN**, in doppelter bedeutung,

1) *terminare*, ein ziel setzen, *terminis conscribere*, *concludere*. STIELER 2618. so mhd. beziln, im pass. häufig, die stellen bei KÖRNER 704\*, s. b. den krieg beziln, dem krieg ein ende machen.

2) *intendere*, zum ziel setzen, auf etwas zielen:

aber bald bezielt er auch sie mit den todesgeschossen. BÜCHER 188\*;

ohne zu bedenken, dass das wol des ganzen dadurch bezielt sei. GÖTTE 45, 47; der zeitpunkt kam, den ihm die mutter bezielt hatte. HIPPEL 4, 235; sie können sie (die 50 thl.) länger als sie die zahlungszeit bezielen (abstecken), behalten. 14, 307; das ganze lese- und schreibwesen ist bloße unschuld, die nichts bezielt. KLINGNER 12, 113; es müste denn die idee gerade das höchste wol bezielen. J. PAUL dämm. 47. vgl. erzielen.

**BEZIEHMEN**, *decorare*: es bezieht sich nit, non decet. HENRICH 365, heute es ziemt, geziemt sich nicht. vgl. bezähmen 5.

**BEZIEREN**, *decorare*, *sieren*. vocab. 1482 d<sup>r</sup>. HENRICH 365:

das modill hat ein vingerlein mit rotem gold bezieret. UNLAND 706;

da ich allein darauf gedacht, studiert, damit sich ein guter jurist beziert. fastn. ep. 896, 19;

die obschwimmende feizze von den gesötenen älen soll die kalköpf mit haar bezieren. FORER fischb. 179\*; der tiger ist mit schwarzen streimen oder langen flacken bezieret. thierb. 146\*; der eheliche stand, welcher mit viel und groszen benedictungen auch begnadet und beziert ist. KARLSTADT bei Melanchth. 1, 536; die kamern und pallast mit künstlichen tuchern und umbhengen bezieren und henken. Aimon 14; in der schlafkammer, welche wir nach aller herlichkeit bezieret funden. FISCHART 1sm. 12\*;

wan sie (Flora) und Zephyrus mit blumen sich bezieren. ROMPLER VON LÖWENHART gebüsch 126;

die stirn wird mir bezieren mein weib gleich hörnerthieren. ped. schulf. 296.

**BEZIERUNG**, *f.* *decoratio*: zu bezierung meines ehrentempels. BUTSCHNY kanzl. 594; fürbündige schönheit und bezierung. 294.

**BEZIFFERN**, *numerus signare*, mit zahlen, dann überhaupt bezeichnen: die blätter eines buchs beziffern; unter dem sprechen zog sie zuweilen ein ungemein holdes, wie soll ichs beziffern?, hen nach. J. PAUL Tit. 2, 64.

**BEZIMMERN**, *inaedificare*, *instruere aedificio*: einem das licht bezimmern, verbauen, *officere luminibus alicujus*. HENRICH 365. dann aber auch behauen, zimern: lässt holz, stein und erz bezimmern, hauen, schmieden. PIETRO 1, 290. vgl. ahd. pisimparöt obstruotus (GRAFF 5, 672), mhd. bezimbern: der Guntheres sal

wart vil wol bezimbert durch manegen fremden man. Nib. 527, 3.

**BEZINNEN**, *stans obducere*, versinnen, doch mhd. war es pinns ornare:

man mit wigen zenen harte wol bezinnet. MS. 1, 166\*.

**BEZIRK**, *m.* *circuitus*, *tractus*, *umkreis*, *strecte*: ein sunders getheilt bezirk. MÜNSTER 675; ein forster oder waldknecht hat neben andern gewälden in seinem bezirk auch eins, die

ock genannt. KIRCHHOFF wendunm. 146\*; in dem engen bezirke einer klostermässigen schule. LESSING 4, 2;

aus allen bezirken

sieht auch die weite natur mit verneuerter schönheit entgegen.

KLOPSTOCK Mess. 1, 452;

nieder steigen vom himmel die seligen götter und nehmen in dem geweihten bezirk festliche wohnungen ein.

SCHILLER 73\*;

du lagst im gewirbel des stäubes

gross, auf grossem bezirk, der wagenkünde vergessend.

Voss Od. 24, 40. II. 16, 776. 18, 26,

was zurück bleibt hinter *μῦθος μεγαλύτερος*. in bezirk bringen heisst weidmännisch, das wild im gebüsch bekriegen, umkreisen. s. amtsbezirk, stadtbezirk, regierungsbezirk.

**BEZIRKELN**, *cingere*, *includere*: hohe bergichte vorhölder, die ringsherum oder doch beiderseits mit hohen etwas entfernt stehenden gehölze bezirkelt sind. HONDECO 2, 701\*.

**BEZIRKEN**, *dasselbe*, *umzirken*, vgl. ahd. zirkôn (GRAFF 4, 489): weist der scheffen, die zender sollen das gericht bezirken, als das von alters herkommen ist. weisk. 3, 755; sin-temal der zender bezirkt und gewiest hat. 3, 756; sie hatten mich alle rund umbher bezirkt (im kreis eingeschlossen). H. STADEN reise 3; wenn ihn gefangenschaft bezirkt. WIEDEMANN juli 18; auf einem dorfe, da nur wenig bauern sind, und die der kretscham oder schenke ofters alle bezirken kann, bevor aus wann sie zum trunke kommen. med. mauflaffe 646;

wann der verstand, weil ihn kein amt bezirkt,

uneingesperrt und ungefesselt wirkt. HACKBOHN 1, 71;

von der luft sapphir bezirkt. BROCKES 1, 118;

von dem stierlichen bogen,

der mit der farbe der nacht ihr siegendes auge bezirkt,

schaun die liebesgüter herab. ZACHARIÄ 2, 120;

in diesem sinn ist solch ein bild bezirkt. GÖTTE 4, 47;

o jugend, jugend wirst du nie

der freude reinen mass bezirken? 41, 60;

ländliche gartenumgebungen, deren ja Rom selbst in seinen mauern genugsame bezirkt und einschlieszt. 20, 221; er umschreibt, theilt, bezirkt und übt die meszkunst für alle seine brüder. HENDEN 16, 34; er war so glücklich, sie auf der flucht zu erspüren und zu bezirken. HIPPEL 2, 302. weidmännisch, den wald bezirken, umgehen.

**BEZIRKSTAMM**, *m.* in Elis, wo das ganze land in zwölf bezirkstämme eingetheilt ward. NIEBUHR 2, 357.

**BEZIRKSVERSAMMLUNG**, *f.* DAHLMANN franz. rev. 161.

**BEZIRKSWEISE**, *adv.* die wahlen werden bezirksweis von allen wahlberechtigten gehalten. denkschr. des fr. von STEIN 55.

**BEZISCHEN**, *adsibilare*, *aussischen*, *verhöhnern*.

**BEZOGENE**, *der*, auf den ein wechsel gezogen ist, *le tiré*.

**BEZOULEN**, *mercibus imponere portorium*, soll auflegen.

**BEZÜCHT**, *f.* *für* bezicht: i. f. gn. widerlegen alle die bezüchten, so ihm wollten aufgelegt werden. SCHWEINICHEN 2, 130; darauf ich mich dieser bezücht zum höchsten entschuldiget. 3, 172.

**BEZÜCHTEN**, *arguere*, für bezichten:

will nun solcher verbotenen thaten mich jemand bezüchten.

GÖTTE 40, 150.

**BEZÜCHTIGEN**, *für* bezichtigen: konten aber niemand des in wahrheit bezüchtigen. KIRCHHOFF wendunm. 259\*;

zwar die nachkommenschaft

mag uns bezüchtigen, als ob wir es erdichtet.

WACKERLIN 600;

bezüchtigten uns des diebstals. pers. rosenk. 2, 5; die Dido bezüchtigt sich selbst eines lasters. BUTSCHNY Palm. 590; als ob er die schöne Danae schon darum schuldig gefunden hätte, weil sie bezüchtigt wurde. WIELAND 2, 184; sie haben mich der abscheulichsten verbrechen bezüchtigt. 8, 301; anderer absichten bezüchtigt werden, als man wirklich hat. KLINGNER 7, 96; bezüchtigt mich und meinen sohn der giftmischerei. TIECK ges. nov. 4, 336;

jener jude, den des diebstals ihr bezüchtigt. PLATEN 261.

**BEZÜCHTIGUNG**, *f.* einem mit rüge und bezüchtigung nachsetzen. HIPPEL 2, 314.

**BEZUCKERN**, *condire*, *imbucere saccharo*, *versuckern*, *übersuckern*: zu Medera gellt und andern fruchten so vil zuckers, das alles Europa davon bezuckert wird. FRANK weib. 71\*; das wasser ist die amme aller erdgewächse, es behaftet die wurzel, trünket das mark, bezuckert die honighlumen. BUTSCHNY Palm. 362.

**BEZUG**, *m.* nach verschiedenheit des beziehens: bezug der leier mit saiten, dann auch ein bezug saiten, so viel zum be-

sichten des instruments nöthig ist; bezug des kleides mit fulter, mhd.

von fremder vische huten bezoch wol geiän. Nib. 354, 1;

bezug des himmels mit gewölke, des knopfes mit seide, wolfeiler bezug der lebensmittel; bezug der wacht, des lagers, zumeist aber respectus, lage, verhältnis, rapport, beziehung: das schachspiel, welches, in bezug mit jener weltklugheit, allem dichterinn den garaus zu machen völlig geeignet ist. Götz 6, 31; ein so begabter geist blickt munter und kühn in seiner welt umher, er schafft die seltsamsten bezüge. 6, 114; hier gewahre man den bezug des enkels zum grossvater. 6, 149; ein lustgebäude dieses sollte einen bezug aufs schloß haben, aus den schloßfenstern sollte man es übersehen, von dorthier schloß und gärten wieder bestreichen können. 17, 75; an allen naturwesen hemerken wir zuerst, dass sie einen bezug auf sich selbst haben. wie jedes gegen sich selbst einen bezug hat, so muss es auch gegen andere ein verhältnis haben. 17, 49; sie erhält durch ihn (ihren sohn) einen neuen bezug auf die welt und auf den besitz. 17, 312; der major verfehlte nicht Eduarden die verschiedenen bezüge zu seiner gemahlin, zu den familien, zu der welt, zu seinen besitzungen vorzustellen. 17, 347; wir müssen den begriff einer weltfrömmigkeit fassen, unsre redlich menschlichen gesinnungen in einen praktischen bezug ins weite setzen. 22, 149;

der gedanke, das entwerfen,  
die gestalten, ihr bezug,  
eines wird das andre schärfen,  
und am ende seig genug. 22, 168;

eine person, welche ganz wundersame eigenschaften und einen ganz eigenen bezug auf alles habe, was man gesein, mineral, ja sogar was man überhaupt element nennen könne. 23, 209; mir scheint er die bezüge der menschen untereinander und auf ihn sehr richtig gefühlt zu haben. 26, 110; personen ohne den mindesten bezug auf einander. 29, 123; eine theilnahme mit anmutigem bezug auf sich selbst. 29, 125; und mich eigentlich wieder frisch des humanen zustandes erfreut, dessen ich in zwar zufälligen aber doch natürlichen bezügen seit langer zeit erst wieder gewahr wurde. 29, 136; die bezüge der einzelnen begriffe und vorstellungen. 29, 167; nicht ohne hoffnung künftiger freundlicher bezüge. 31, 95; ich hörte viel von ihm (Gleim) durch Wieland und Herder, mit denen er immer in briefwechsel und bezug blieb. 31, 241; eine erinnerung an die bezüge dieser personen untereinander. 31, 242; von leben und thaten und sonstigen bezügen der heiligen drei könige. 45, 192; das wirken der weltgeschichte, das gegenwirken der individuen wird klar, man begreift seinen eigenen bezug und lernt einsehen, wie man selbst in die ferne gewirkt. 45, 290; in diesem bezug vergleichen wir das unglück mit einem tausendeck, das den überall anstossenden blick verwirrt. 55, 265; verschiedene anlässe haben meine früheren bezüge dorthin in den letzten tagen gar freundlich wieder aufgeregt. an Zeller 584; natur und kunst sind zu gross, um auf zwecke auszugehen und habens auch nicht nöthig, denn bezüge gibts überall und bezüge sind das leben. 707; diesmal, mein theuerster, dächt ich, könnten wir mit unsrer zusammenkunft zufrieden sein, du hast gegeben und empfangen, wir sind unsrer alten bezüge aufs neue gewis geworden. 805; wer diesen bezug (des gesichtes mit schwermut) nicht bemerkt hat, thue es noch. Hippel 2, 60. häufig, bezug nehmen auf, sich beziehen auf etwas. vgl. herzensbezüge, seelenbezüge.

BEZÜGELN, *frenare, coercere, zügeln*: indem sie die wilden rosse des übermütigen mit fester hand bezügeln. Herder 19, 161; mörter ist sich allein bezügeln. Witzor.

BEZÜGLICH, *relativus, und als adv. für das franz. relatifement*: und so hab ich, bezüglich auf den theil der erde, den ich beobachtet, immer regelmässigkeit und folge gefunden. Götz 51, 189.

BEZÜGLICHKEIT, *f.*: der sinnlichen eindrücke. Humboldt kosm. 1, 20.

BEZUGNAHME, *f.* mit, unter bezugnahme auf mein letztes schreiben.

BEZUNDERN, *fovere, fomentare, incendere, dem altn. tundra conflagrare, tundra scintillare nahstehend*: Plutarchus meldet, Cato habe mit fleiss unter seinen knechten allerhand lumpenhündel, hader und strittigkeit bezundert und geheget. Butschky Patm. 890. s. zunder.

BEZUNGEN, BEZÜNGEN, *instruere lingua, facundum reddere*: gute nacht ihr wohnungen des gegenhalls, ihr felsen

und steine, die ihr mir oft antwort gegeben und meine worte euch bezüngen lassen. SICKEN. VON BIRKEN 110; dass der storch bezunget sei. PRANTORIUS storchs winterq. s. 31.

BEZUNZEN, *eleganz, mollis, inopius, zierlich, simpferlich, affectiert, in der Welleren bezunze*: das mädchen sieht bezunzen aus; ein bezunzen kind; ein bezunzen äpfelchen, kleines, zierliches. kann zu einzeln, zenzeln SCHE 4, 276 gehalten, aber auch für bezwunzen von bezwinzen genommen werden. s. das häufigere verwunzen, von verwünzen, in gleichem sinn.

BEZUPFEN, *carpere, vellere*: den bart bezupfen.

BEZWACKEN, *circumradere, subtrahere, carpere*: die geltmittel beschneiden, bezwacken und hinterhalten lassen. PRANDLER 2, 557; er bezwackte nicht allein seinen herrn, sondern auch die wirt. Simpl. 1, 574; einen bezwacken, beängsten und verfolgen. Butschky Patm. 169;

dem emsigen Galen genuss und ruhm bezwackt.

Günter 362.

vgl. zwicken, bezwicken, zwacken und abzwacken.

BEZWAGEN, *circumlavare, rigare, bewaschen, ags. beþvean, mhd. betwaben*:

sich betwuogen und betühten, Ls. 1, 377

sich bewuschen und betauchten (sp. 1690, neben betuchen sp. 1740). vgl. auszwagen und zwagen.

BEZWANG, *m. coactus, neessitas, zwang*: wo kein bezwang, da ist keine ehre. Sinner 1076; es taugt kein arsch ohne bezwang. 579;

dann bawang macht keinen guten christ.

BRANTS Freidank bl. 5;

der bezwang des sornes, der allein  
genug sonst lasters ist, kompt dir von nüchternsein.

OWITZ 1, 7;

thut zierlich sammen raffn

die verslein in bezwang. Spez trutzn. 3.

BEZWÄNGEN, *cogere, zwängen*: er was allenthalben mit krieg bezwängt. Herder com. 175; sie wollten menschen bilden für ein stückwerk und bezwängten sie einseitig auf verhältnisse zu eng für den umfang unseres wesens. Dyanasore 3, 121; Belisarius, obwol so lästig bezwängt, hatte doch unterdessen noch Urbino erobert. Beckers weltg. 4, 78.

BEZWANGNIS, *f.* das ir unser bezwangnis und not nit wissens dragent (von u. b. und not nichts wisszt). Simon 03; ir wissent unser bezwenknus und not. Fierabr. C4;

aher der sathan mit bezwenknus,

aus gottes willigen verhenknus

bracht umb sein reichthum in (Hiob) mit plag.

H. Sachs II. 1, 2.

BEZWECKEN, 1) bei den schustern, *clavicularis munire, mit zwecken beschlagen*. 2) bezwecken, *spectare, tendere ad aliquid, nach dem zweck d. i. nagel in der scheide stecken, beabsichtigen, im auge haben*: ich bezwecke damit eine abänderung des bisherigen gebrauchs; es ist gutes dadurch bezweckt und erreicht worden. wie bezielen.

BEZWEIDIGEN, *concedere, confirmare*. HALTAUS 167. s. zweiden, nd. twiden, gewähren.

BEZWEIFELN, *addubitare, in zweifel ziehen, anl. betwijfelen*: es lässt sich nicht länger bezweifeln; ich will es gar nicht bezweifeln.

BEZWEIFLUNG, *f.* wenn sie die begebenheit erzählend und ohne alle bezweiflung vorgetragen. Tiers ges. nov. 1, 41.

BEZWEIGEN, *ramis, frondibus vestire*: die stämme bezweigen sich, *frondescunt*; Orpheus auf einem bezweigten baumstamm sitzend. Götz 56, 164.

BEZWICKEN, *vellere, carpere, bezwacken, ags. triccian, engl. twitch*: was deine schwiegermutter vor kës und butter gepart, die sie zum markte hin geschickt, auch manchmal wol das korn bezwicket, .. dasselbe gab sie dir mit lust. Mynars 1, 228; einem den bart bezwicken; die waisen bezwicken, ihnen abzwacken.

BEZWIEBELN, *caepis terere, condire, zwiebeln*: häringstücken von gewässerten, bezwiebelten, beessigten, gesalzenen ... häringen und bückling. Garg. 55; während eine dicke schmutzige Gallierin in der küche mit zubereitung eines wol bezwiebelten hasenpfiffers von einer alten hauskatze beschäftigt war. Wieland 11, 339. man sagt auch bezwiebeln für prügeln.

BEZWINGBAR, *domabilis, vincibilis*.

BEZWINGEN, *vincere, subigere, cogere, premere, zwängen, alts. biþuingan, abd. piduingan* (Graff 5, 273, 274), mhd. zuweilen noch bedwingen:

man sagt das in bedwunge  
du ture manuge. *fw.* 4641;  
mit diesen meisten zwei  
säre bedwungen. 1725;  
meist aber schon bezwingen  
egn betwanc min gemüete  
nie so säre magt noch wip. 344;  
auch wann ich in betwunge  
du vil wegemüete nót. 5506;

woraus dann endlich unser nhd. bezwingen wurde: alle völker, die Holofernes bezwingen würde. *Judith* 3, 11; gott wird sie in deine hende geben, das du sie bezwingest. 5, 23; und wirst sie nicht mehr bezwingen können. 1 *Macc.* 6, 27; welche sie bezwungen und unter sich gebracht hatten. 8, 2; welche haben durch den glauben königreiche bezwungen. *Ebr.* 11, 93; offenbar ist es, das man nit bezwungen ist, dehainen doctor in seinen schriften oder opinionen zu glauben. *KRUCHLIN augensp.* 17; wann ich etwas nicht weislich thu, so wird doch der allein beschuldigt gesehen werden, der mich dazu bezwungen hat und nicht ich. *buch der liebe* 109, 1; und bezwang in mit dem schwert, dasz er die jungfrau dem könig Artus in seine sichere verwahrung führen must. 385, 1; si bezwungen den herrn Jesum, das er bei ihnen blib. *KREISERS. chr. bilg.* 18; wie eine grozse liebe musz das sein, die gott vom himmel bezwungen hat auf erden zu kommen. *ALDRAUS Jesusbüchl.* B 5; die bezwungene bezahlung, so mir wider alles zusage und verdienen geben ward und empfangen müssen. *PARACELSUS* 1, 132; dann gunst, gewalt und die hunds-ketten waren mir zu sehr überladen, aus welcher zwanknus fremde land behend zu besuchen bezwungen. 1, 356; sie hat mich bezwungen das zu thun. *OPITZ Arg.* 58; zum glauben ist nicht möglich die sinnen zu bezwingen.

*LOGAU* 3, zug. 92;

dasz sich der lieblich halt süss in die ohren tringet,  
und zur verzuckung schier den zarten sinn bezwinget.  
*ROMPLAN VON LÖWENHALT gebüsch* 52;  
beswinget euch, erragt es wie ein mann. *SCHILLER* 523;  
urtheilt, ob ich mein herz bezwingen kann. 527;

Albano, wie von einem gedanken allein bezwungen. *J. PAUL Tit.* 2, 98. man sagt, ich kann das stück brot, das fleisch nicht bezwingen, nicht damit fertig werden, nicht bewältigen — aufessen.

BEZWINGER, m. domitor, bewältiger, besieger: alle stürke dieses kleinen bezwingers der götter und menschen. *WIELAND.*

BEZWINGLICH, *vincibilis*:

das ist der theure stein (der diamant),  
der nur von blut und sonst wil nicht bezwinglich sein.  
*LOGAU* 2, s. 67;

ein fester, nicht leicht bezwinglicher charakter. *GÖTZE* 49, 100.

BEZWISTEN, *impugnare*, in *dubium vocare*, bestreiten: ich will das nicht bezwisten, streitig machen; allein dieses läst sich noch bezwisten. *HUPPEL* 5, 24.

BEZWUNGENLICH, *coacte*, aus zwang: bezwungenlich den thura ufgeben. *Fierabr.* 14.

BIBEL, f. *codex sacer*, die heilige schrift, ursprünglich der pentateuch, volumen quinque librorum; aus biblia bibliorum entfallende sich leicht ein weibliches biblia und drang in allen neueren sprachen durch: *il.* bibbia, *sp.* biblia, *franz.* bible, *mhd.* biblie, *dat.* biblien (myst. 171, 8), *nld.* bijbel, *isl.* bíflja, *russ.* und *lit.* biblija, *poln.* biblia, *böhm.* bíblj. man vergleiche das analoge chronik, lilie, scholie, folie, praemie und erwäge den weit reichenden grammatischen bezug zwischen der flexion des f. und des pl. neutr. einige, wie *MARNESIUS* und *SCHURPIUS* schreiben die biblia, an der biblia, s. b. *SCHURPIUS* 830. ich lese täglich in der bibel, ein capitel aus der bibel; das ist wider die, die da nichts halten uf die bibel, das da ist die heilige geschrift. *KREISERS. s. d. m.* 41; das sollt ein rechter christenmensch nit thün. er soll steif glauben alles das in der bibel stot. das;

darumb so lern sie bibelien nit. *MURKES scholmens.* 27,

acc. oder ein verbum?; dem leien haben sie eine wortlose bibel an den wänden und götzen gestiftet (gemahle und bildsäulen). *bienenk.* 15; lesst die ganze bibel durch und durch. 25; geh, nimm die bibel, meine tochter, und lies mir die geschichte Jakobs und Josepha. *SCHILLER* 116; ich strafe mein weib mit guten worten, sagte jener bauer, da warf er ihr die bibel an den hals. *vgl.* ibel.

BIBELABSCHNITT, m. *pericope*.

BIBELANSTALT, f. ihre (der Griechen und Römer) schriften sind die ewige bibelanstalt gegen jeden verfall der kansteinischen.

BIBELAUFSLEGUNG, f.

BIBELBUCH, n. es steht im heiligen bibelbuch. *SCHURPIUS* *god.* 2, 123; ihr habt mir so manche postille und bibelbuch an den kopf gejagt, wenn ihr mich ob dem beten ertapptet. *SCHILLER* 140.

BIBELBUCHSTÄBLICH: durch diesen entschiedenen bibelbuchstäblichen glauben. *GÖTZE* 49, 144.

BIBELEIN, n. *pustula, hübschleierchen*, bibeli. *STALDER* 1, 100. bibelin der augen. *ORRALLIN* 163, im *Elsass* biwiele. *SCHE.* 1, 201 gibt aber bepel, pepel, peperle.

BIBELFEST, *bene versatus in libris sacris*: niemand war witzig als ein bibelfester lustigmacher. *RABENNA* 1, 105; in Deutschland, wo vor fünfzig jahren die erziehung dahin gerichtet war, die sämtlichen heranwachsenden bibelfest zu machen. *GÖTZE* 6, 131; wer sich noch aus der hälfte des vorigen jh. erinnert, wie unter den protestanten Deutschlands nicht allein geistliche, sondern auch wol laien gefunden wurden, welche mit den heil. schriften sich dergestalt bekannt gemacht, dasz sie als lebendige concordanz von allen sprächen, wo und in welchem zusammenhang sie zu finden, rechenchaft zu geben sich geübt hatten, die hauptstellen aber auswendig wusten und solche zu irgend einer anwendung immer bereit hielten. man nannte sie bibelfest und ein solcher beiname gab eine vorzügliche würde und unabweidende empfehlung. 6, 63; dasz, wie man bibelfeste männer hat, wir uns in Shakespeare befestigten. 26, 74.

BIBELFREUND, m.

BIBELGESELLSCHAFT, f. die sich mit verbreitung und ausheilung gedruckter bibeln befaßt.

BIBELLESER, m.

BIBELREITER, m. der mißbräuchlich stols in bibelstellen spricht. auch bibelhusar.

BIBELSPRACHE, f.

BIBELSPRUCH, m.

BIBELSTELLE, f.

BIBELSTÜCK, n. was bibelabschnitt.

BIBELSTUNDE, f. in schule und kirche.

BIBELÜBERSETZUNG, f. nur will ich noch an Luthers bibelübersetzung erinnern: denn dasz dieser treffliche mann ein in dem verschiedensten stile verfaßtes werk und dessen dichterischen, geschichtlichen, gebietenden, lehrenden ton uns in der muttersprache, wie aus einem gusse überlieferte, hat die religion mehr gefördert, als wenn er die eigenthümlichkeiten des originals im einzelnen hätte nachbilden wollen. *GÖTZE* 26, 74.

BIBEN, *swewilen* noch für beben tremere, *ahd.* pipēn, *mhd.* biben (*Ben.* 1, 114).

BIBENEL, f. *pimpinella saxifraga*, sonst auch bibernell, pimpernell, *nld.* bevernel, ein heilkräftiges kraut: weder tränk noch säfte, weder pillen noch bibenellen achten. *PHILAND. lugd.* 3, 239.

BIBER, m. *fiber*, *castor*, *ahd.* pipur, pipir, pipar (*GRAFF* 3, 22), *mhd.* biber (*Ben.* 1, 115) und das vor a hastende i läst ein älteres pipara annehmen, folglich ein goth. bibrus (*gen.* bibraus), wozu das *lit.* bébrus (*gen.* bébraus) stimmt, *lat.* bebris; *ags.* beofor, *engl.* beaver, *nld.* bever, *alt.* bifr und bior, *hiur*, *schw.* bäfver, *dän.* bäver; auch die roman. sprachen haben für lat. über wieder h: *il.* bivaro, *sp.* bibaro, *bevaro*, *hefre*, *franz.* bièvre; *russ.* hobr', *poln.* böh. bobe (*sarb.* und *illyr.* dabar). ganz abweichend ist die welche benennung afanc, *arm.* avank und die finnische majava.

Ein so weitverbreitetes alles wort zu deuten bleibt schwierig, wer möchte es auf das skr. babbu, wie der ichneumon von seiner röhlichen farbe heisst, zurückleiten? dürfte man fiber auf faber, obschon i lang, a kurz ist, beziehen, so führte das zum bauenden zimmermann gebohrne thier einen höchst treffenden namen, und unser biber fiele der reichen wurzel bauen anheim, der wir noch ein anderes kunstfertiges thier, die biene, überweisen. bagvan für bauen (*sp.* 1171), bagms — haum (*sp.* 1189) reichen mittel an hand, den namen bibrus, biber (mit kurzem i) zu fassen. hiernu trill, dass eben auch ná-otop an ná-otop spalten, heuen, an lat. casa domus, cista, an unser kaste, *ahd.* chasto, cubiculum, arca, so wie ans goth. kas onstos, *ahd.* char vas gemahnt, und ein alldairischer ortsnome Biberchar (*MB.* 6, 80. 81. 7, 81. 8, 176. 304) nichts anders ausdrückt als Biberbure, mithin gebildet ist wie blachar, binichar, bienenhaus, korb. selbst das finn. majava muss zu maja casa, tugurium geschlagen werden, bezeichnet also wiederum das



haustbauende thier. als menschlicher eigennamen gewient aber *Kaewate* mykologischer, wenn auch im dunkel liegenden bezug. wie in der wald die schwindenden, simmernden zwerge Bifur und Bafur (= über und fäher) genannt sind, und der welsche edam mit der einfaltarche zusammenschlingen scheint. Da die biber am ufer der flüsse und bäche haufen, begreift sich, dass die benennungen Biberaba, Biberich, Biberach, Biber, Bebra, Biherbach, Beberbake, Bever in allen deutschen gegenden wiederkehren; ebenso führt der Bober in Schlesien und ein fluss in Lillauen seinen namen von bohr, Bebruwite, biberställe kriest ein gut bei Ragnit. heute aber ist dies wunderbare thier meistens ausgerottet: biber und otter haben keine hege. Polen und Böhmen legen dem biber bitterliches weinen bei: plakat iak bohr, plakat iak bohr, was sich auf eine verschollene thierfabel gründen mag. ausdrucksvoll ist auch das verbum holbruwac, wie ein biber im sumpfe walen, wülen.

Das biberfell mit seinen glatten, weichen haaren wurde zu pelz und zeug verarbeitet, besonders zu hüten, auch ein wolles, langhäriges tuch führt den namen biber: leinwat von s. Gallen, biber von Bisanz, baumwollen aus Cypern. Frischschütz 134.

BIBERBAU, m. casa, cubile fibri, oben sp. 1161, alt. biorbū, ddn. bāverbo, poln. bobrownia. man nennt auch diesen bau die burg des bibers, sein nest, char und sein geschleife, wohin er schließt.

BIBERBAUCH, m. der buch des biberfells, biberwamme.

BIBERBURG, f. biberbau: der biber hat eine burg, wo er sich von holz eine wohnung macht. Döbel 1, 36.

BIBEREISEN, n. ein fangeisen für biber.

BIBERENTE, f. mergus castor, ein vogel der, gleich dem biber, ins wasser untertauchen kann.

BIBERFANG, m. captura fibrorum, auch der ort, wo man biber zu fangen pflegt.

BIBERFÄNGER, m.

BIBERFELL, n. pellis fibri, den jägern biberbald, mhd.

ein veder er dar under traoc,  
diu was kostelich genuoc  
von bitera biberfellen. Krone 6980.

BIBERGEIL, n. κατόριον, castoreum, von geil hode, vgl. MS. 2, 207. FREID. 139, 6. bibergeil, biberhoden, castoreum. DASTODIUS 27. 303; rauch bibergeil. Garg. 192.

BIBERGESCHMACK, m. castoreus odor. MAALER 66.

BIBERHAAR, n.

BIBERHÄREN, fibrinus, aus biberhaaren gemacht, nml. beverharen, mhd. biherin, litt. bėbrinnis.

BIBERHAUT, f. biberfell. mhd. bibers hūt. Reinh. 1982.

BIBERHODEN, pl. castoreum, litt. bėbraus pautai, eier.

BIBERHÖDLEIN, n. ranunculus ficaria, feigwarzenkraut.

BIBERHUT, m. der zum biberfang abgerichtet ist, schon in den alten volkrechten piparhant. Xenophon aber leitet den namen κατόριος falsch daher, dass Kastor sie zuerst gezogen habe. s. otterhund.

BIBERHUT, m. pileus castoreus, nml. beverhoed.

BIBERIN, f. das weibchen des bibers. piberinna als eigenname in CUMELS notizenblatt 2, 293.

BIBERJAGD, f. was biberfang.

BIBERJÄGER, m. biberfänger.

BIBERKLEE, m. trifolium fibrinum, poln. bobrek, falsch lieherklee.

BIBERKRAUT, n. gentiana centaurium. hier ist umgedr. lieherkraut das richtige, da es auch febrifuga heisst.

BIBERN, BIBERN, was bebern und bebbarn (sp. 1340): mir bibbert, ich friere. hat sich noch in der gaunerprache erhalten.

BIBERNELLE, s. biberelle.

BIBERNEST, n. nidus, cubile fibri, biberbau. geschlechtsname Bevernest, auf einen ortsnamen zurückweisend. Litau. mählenb. jahrh. 17, 169. 195. 340.

BIBERNETZ, n. netz zum biberfang.

BIBERBATTE, f. sores moschatus. poln. bobroszczur.

BIBERSALBE, f. was bibergeil: mit biberalb überstrichen. Septes 415.

BIBERSCHWANZ, m. cauda fibri, musste gleich den bärenlätzen als lacheres gericht an die gutherschaft verabreicht werden; die fischer sollen von einem gefangenen biber dem fürsten fische und schwanz geben. Bönnsen Beitr. zum deutschen recht 5, 145. ungewöhnliche speis essen, als bibereschwanz, be-rendoppen, das seltsam ist und sonst niemand me hat. Kr.

SEBSE. s. d. m. 5. von ihrer abgerundeten gestalt heissen auch dachsigel bibereschwänze.

BIBERSCHWARZ, ein besonderes schwarz in den färberien.

BIBERSTICH, m. weidmännisch, wenn der von den hunden ins wasser gejagte biber mit dreisacken erlöchen wird.

BIBERSTRUMPF, m. strumpf aus biberhaar.

BIBERTAUCHER, m. mergus castor, bibervogel.

BIBERWITZ, m. artificium fibrorum, kunstfertigkeit der biber: warum denn müssen die Huren durch biberwitz beschämet sein? HATTSORN 2, 17.

BIBERWURZ, f. aristolochia clematitis, für Beberwurz, ahd. aber bibirwurz castoreum. GRAY 1, 1050.

BIBERZAHN, m. bronchus, cui dentes prominent, dem die zähne, wie dem biber die fänge vorstehn. STIELER 145, schweis. biberzand. STALD. 1, 168.

BIBET, tremens, bebend, sillernd: so es in ein feur geworfen wird, so springt es als ein hüch und gibt ein bibeten knall. PARACELSUS 2, 34, vgl. ahd. pipibōti (GRAY 2, 21). vielleicht gehört hierzu pipicht für scheu, sillernd, ahd. pipēntin, tremebunda: ein pipichtetes weib. enll. chymicus 429; wann ich eine mannsperson wäre, wollte ich mich lieber mit einer liebholden brunetten als mit einer pipichten weiszetten verheiraten. hebamme 148. auch STIELER 116 setzt bibicht tremulus und 117: plüppern quasi beheren, anxium esse ut mulieres paventes ac timidae. pipicht liesse sich aber ebensowol von pipen, pipire, kleinlaut reden, ableiten.

BIBLISCH, e libris sacris depromptus eisque consentaneus: in der biblischen schrift des alten und neuen testaments. bient. 16; den biblischen sichten zu trotz und zu leid. 19; biblische geschichte, sprüche; biblischer standpunkt.

BIBMEN, tremere, organisch, doch ungewöhnlich für bidden: da er sie lase, erschrock er, dass er bibmet. AYRA proc. 2, 8.

BICHEN, picare, pice oblinere: ein geschirt bichen und wolgeschmack machen, imbuerere sapore. MAALER 66. HENISCH 367; gebichte armbröst. Garg. 19. heute pichen, wie pech für bech.

BICHIG, tenax, klebrig wie pech: sie enthalten das feur mit leimigem, bichigem wasen und dörren kikat (kühdeck). FRANK wellb. 60.

BICK, m. ictus, stich, heule pick. mhd.

dazuo der wagenleisen bic (einstich der räder). Pars. 190, 4; der süge binen bic, den mir dñ munt kan bicken. La. 1, 50.

mhd. der bick mit dem schnabel; der flobbick; leichte öf-nung, wunde mit spitzigem werkzeug, nadelbick; bick, wie stich, stichelrede; der bick mit dem aderlasseisen: es sind böse lassin (aderlässe), da allein der bick die kunst ist. PARACELSUS 1, 714. s. pick.

BICK, m. verres castratus, in einem theile der Wellerau rechts der Nidda, was in der übrigen Wellerau der bark (barch, barg sp. 1125. 1131). bick gleicht dem nml. big, engl. pig. s. bickferkel.

BICKARSCH, m. bubo: bickars ein such. vocab. 1493 d8.

BICKBEERE, BICKELBEERE, f. vaccinium vitis idaea, preiselbeere, zuweilen auch heidelbeere. vielleicht von der runden, kuglichen gestalt der beeren.

BICKE, f. was das folgende bickel, ligo, mlad. becca, franz. beche: allerlei bicke und andere brechzeug. Fierabr. f3; wol gezielt, aber übel getroffen, ein bicken hoch gefehlt. fliegen-wudel 41.

BICKEL, m. ligo, sculptorium, zweispitz, spitzhacke, karst, zum brechen in mauern, in steinigtes erdreich, in pflaster, grabstichel, mhd.

als durch die dicken müre  
bricht der bickel. WA. 84, 21,

und solches gerät wurde aus metall gegossen:

er rüchet in dem hase min,  
als zwene ein bickel giez. frgm. 30;

swer einen bickel giez an,  
der nimt sich glochen giezons an. Renn. 13434.

mhd. in FRISCHLINS nomencl. 267 bickel bipalium, von bicken, picken, einkauen, einsterken; ich kan doch ein jeglich, das ich bihe, wol nennen bei seinem namen, als karst, hawen, bickel. STEINHÜWELS Esop 2; mit pickeln, durch sein selbst hand, neben den schanzbauern weiter abgehauwen. Kincanon mil. disc. 191; zwen dieb tragen etliche hebeisen und bickel. AYRA festn. sp. 5.

**BICKEL**, m. *talus*, ἀσπαγῶλος, knöchel: der rock reicht bis auf den bickel, *enkai*, knöchel, usque ad talos demissus. HANSEN 367. STÄLDER 118. weil man nun aus thierknöcheln würfel schnitt, drückt bickel, gleich dem lat. und gr. wort, auch diesen begriff aus und wurde dann auf steinerne würfel und kugeln übertragen, wie sich stein und bein (sp. 1381) berühren, wie zu stein und bein gefroren heisst es: zickel gefroren. STÄLDER 1, 169; alles zu pickel und eis gefroren. PHILAND. lugd. 3, 123, gefroren wie bickel, steinhart, beinhart. steinkugeln, womit kinder spielen, werden in vielen gegenden genannt bickel, anderwärts knicker, wackeln, murmeln. WEILAND erklärt anl. bickel, zeker beentje, waarmede de kinderen spelen. mit dem vorausgehenden spilsen bickel lässt sich dieses andere bickel nur unter der annahme vereinbaren, dass aus knochen auch spitzhacken gefertigt wurden, deren name hernach auf den talus übergieng.

**BICKELEIN**, n. *laxillus*.

**BICKELEINSPIEL**, n. *ludus talorum*, bickelinspil. FRISCHLIN 475.

**BICKELFEST**, entweder fest wie stein und bein, oder so fest, dass es mit dem bickel muss aufgehauen werden.

**BICKELHÄRING**, m. s. pickelharing. bickelhering. SIMPL. 1, 365.

**BICKELHART**, was bickelfest. STÄLDER 1, 169.

**BICKELHAUBE**, f. s. beckelhaube. lederne bickelhaube. FRISCHLIN 451.

**BICKELMEISTER**, m. aufseher über das gassenpflaster. STÄLDER 1, 169.

**BICKELN**, *scalpro fodere*, mit dem bickel hacken: weil es jetztund an das treffen und wir tag und nacht an einander pickeln. SCHWARTZBR. 163; da gerieten seine pickler, karstbansen, schanzgräber und schenker auf einen kupferen boden, dessen breite noch lange sie ein ganz jar nicht erickeln mochten .... sie hetten auch wol ir lebtag daran geschicket und gebicket, und weren doch darmit nit fertig worden. GARG. 31. auch bickeln, wie knöcheln, mit würfeln, bickeln spielen.

**BICKELSPIEL**, n. *ludus talorum*. mhd.

bickelspil spitat in der stuben junge lunt,

die noch unverdrossen sint. MSH. 3, 287;

prisel slahen (pritschschlagen), bickelspil. 288.

**BICKELSTEIN**, m. *talus*, calculus. mhd.

herre, ich hân in mine schria  
bestoggen driu pfunt vingersta  
und zehen bickelsteine. vom kasolin 91.

auch abgänge von steinen, abgeblacks seitenstücke, heissen bickelsteine.

**BICKELWORT**, n. *stichelrede*. Trist. 118, 1.

**BICKEN**, *pungere, percutere*, schlagen, hacken, hauen, mhd. bicken (BÄN. 1, 115'), il. *piccare*, franz. *piquer*: steine bicken, bäume, stangen, nüsse bicken: die buren bicken die wilden bäumlein, die noch jung sind, mit einem scharpfen stein und lond es darin wachsen ein jar und wenn man si abhouwet, so schelt man die rind darab, und machen oben isen daran, denn ist es ein schwinapiesz. KEISERIN. christl. bilg. 39. bicken, trocken kusten, s. beken (sp. 1792); bicken sticheln, stechend sprechen; er bickt auch drein, gibt seinen seuf dazu. STÄLDER 1, 169; ich höre die uhr bicken, spitz einschlagen, picken; bicken, zur ader schlagen, schröpfen: und sollt im aber flintusen (franz. *ventouses*) setzen uf das glid, und sollte sie lassen bicken. GRASDORF 44; schir das haar ab dem ort, reib es mit einem hünflin tüch, biss offen wird, darnach setz laszköpf darauf, bick es alsdann mit einer flieden wol, wasch das blüt ab. SKOTEN 4; ein floh der beiszt und sticht, er zwickt und bickt. HOFFM. gesellsch. lieder 263; eier bicken, an einander stoßen. ERNST MEIER schwab. sagen 393. die tauben bicken sich den bunten hals und jetzt den kleinen kopf. GRASNER, bickeln sich. man bickt den kindern das brot, schneidet es ein, damit sie es leichter beissen. s. anpicken, aufpicken.

**BICKER**, m. ein stechendes, brechendes geräth, nussbicker, nucifrangibulum, nussknacker, meist in gestalt eines mähchens, dem die nüsse in den mund gesteckt werden; auch heisst so der heker, *corvus caryocatactus*.

**BICKERTLEIN**, n. *mannulus*, *pullus equi*: ein bickertlein, ein kleins rüssel, *equus pusillus*. DASYPODIUS 129, bickertlin 303; bickertle, ein jung klein rüssel. MAALER 68 und darnach HANSEN 368; bygger klepper, byggerli, bytzer pferden. STÄLDER 1, 171; piggar, piggerli. GOTTHELF kösserei 253. kann gemeint sein bickhart, hartloszend, harttrabend? und hülle ein

solches bickart, bickhart FISCHART im sinn gehabt, als er in der vorrede zum biamantorb seinen namen verstellte? vorstoss Jesuwalt Pickhart. doch Picard ist ein gangbarer französischer name und meint aus der Picardie.

**BICKFERKEL**, n. was bick, verschnittenes männliches ferkel.

**BICKING**, m. *ictus*, *talitrum*, schnipf: einem bicking, ein schnippchen schlagen:

solt man im einen bicking schlen  
und sehn uber ein achsel an  
oder lachen seins narrenkleid.

NICHINUS affenapil G 4.

**BICKING**, m. *halcyon fume duratum*, s. bickling, bücking, bückling.

**BICKINGISCH**, *macer instar halcyonis*: da hetzt man den lez-armen, latzleeren, ausgedörrten, rauchgehenkten, bickingischen schneckenfresser und hafenscharrer bruder lanzenstiel sampt seiner lren sackpfeifen mit kröpfigen hunden aus. GARG. 81.

**BICKLING**, m. was bicking:

der (abt) muss uns ein weng tiefer sitzen  
und gleich wie ein bickling verschweizen. AVERN 240.

**BICKSCHWEIN**, n. was bick und bickferkel.

**BIDIBIDI**, m. *hermaphroditus*, zwilger. STÄLDER 1, 170, ein wahrscheinlich aller ausdrück, in dem das wort beide, beide gelegen scheint, dessen wiederholung die vorstellung verstärkt, vgl. das lill. *abbjuttia*, böhm. *obogňak*, poln. *ohopciowy*, *dwupciowy*, worin abbu abbi, ohoge, ohoje, das ahd. *zuitarn*, spöler zwiern, zwilger, alla. *tvitöli*, worin die zweisatz enthalten ist. wallonisch *boe et gate*, bock und geiz, ein rohes Hermes und Aphrodite.

**BIDMEN**, *tremere*, beben erscheint schon mhd. (BÄN. 1, 115') und im reim erbidemet: gewidemet gesichert, ahd. wird es noch nicht verzeichnet. kaum ist es verkürzt aus *bibedemen*, in welchem fall *bidmen* entsprungen wäre, sondern bloss euphonische umwandlung des vorhin angeführten *bidmen*. LUTWAK meidet es in der bibel, hat es aber sonst: wenn er ein wenig einen teufel höret rauschen, erblasset und bidmet er. 4, 161; DASYPODIUS gibt 321 erbidemet, kein verbum *bidmen*, MAALER 108 erbidmen, kein *bidmen*, doch vocab. 1482 d 8 bidmen, HANSEN 369 bidmen und erbidmen; da ward er zu hand bidmen und zittern und mocht von der stat nit kommen. sommerteil der heil. leben 1475 18';

die erde bidmet, es kühnet die steine. UNLARD 829;

da bidmeten die berge hoch. H. SACUS III. 1, 30';

und bidmet mit henden und füssen. III. 1, 92';

in mein gebein bidmet das mark. III. 1, 100';

dass mir bidmet mein ganzer leib. III. 3, 11';

mein ganzer leib bidmet und zittert. III. 3, 50';

der mund bidmet (so) und vipert im. V. 325.

sicher oft noch bei ihm; du heiliger got, von des willen die himmel werden bewegt und alles erdrich bidmet. buch der liebe 108, 2; aber die herzogin sahe in an, all ir gebüt grisselt und hub an zu bidmen und zu erzittern. SIMON 6; das gott wölle ein gross bidmen, angst und zittern auf alle völker und christen ausschütten und erwecken. FRANK wölbb. 146; werden von furcht und zittern bidmen. kriegsb. des fr. 227;

dass gleich darob des himmels sal

bidmet und zittert überall. SPANNO II. 17;

vor engsten ich bidme und zitter. AVERN 87;

schau, wie es zittert und bidmen thut. dooren fastn. ap. 37';

im laufe des 17 jh. gab die schriftsprache diese wortgestalt wieder auf, unter dem volk hat sie sich in Baiern (SCHN. 1, 165) und der Schweiz (STÄLDER 1, 170) forterhalten und GÖTTE hat sich von neuem ihrer bedient:

er, nach langer jahre sorgen,  
wo der boden oft gebidmet,  
sieht nun furt und volk geborgen,  
dem er geist und kraft gewidmet. 2, 108.

s. erbidmen.

**BIEDER**, *utilis*, *probus*, *bonae frugis*, wacker, fromm, rechtschaffen, ein entstelltes, verdunkeltes, oft missgedeutetes wort, ahd. *pidarpi* *piderpi* *biderbi* (GARG. 5, 215), alla. *bitherbi*, mhd. *biderbo* (BÄN. 1, 361), unmittelbar zu bedarf und bedürfen fallend, nur mit beibehaltung oder in P geschobenem B des gotth. *beurban*, *parba*; derb *solidus*, verderben *perire* gehören nicht dazu. es drückt aus: was um (circa) den bedarf ist, wessen man bedarf und sich zu bedarf, zu nutzen bedient. AGRICOLA (s. biederemann) erklärt sehr gut.

Man muss hier von der betonung ausgehn. schon das ahd. *pidarpi* pflegt den hauptton auf pi zu legen, welches sich im

mhd. biderbe, kraft dieses tone, rein erhält, die beiden letzten silben unbetont und stumm auf sich folgen lässt:

der gerne biderbe wære. *Iw.* 200;  
min herre was biderbe gnuoc. 2033;  
mich müoz ein biderbe man nern. 2040.

mit privatives un vor, so sieht dieses den accent an sich, dessen pi verlustig geht, derbi wieder fähig wird:

themo umbühörden wälde. *U. IV.* 26, 51;

in welchem fall mhd. bi zu be geschwächt werden muss:

dä wäht nu unbederbe gräs. *Greg.* 3550;  
diu lüt was unbederbe. *Iw.* 7258.

wo mhd. biderbe steht, ist bi betont, derbe unbetont; wo biderbe, ist be unbetont, derbe betont. nach diesem unterschied begreift sich, wie aus biderbe endlich mit schwindendem auslaut B die mhd. verunstaltung bider, geschrieben bieder, entsprang, hingegen unbederbe ausser gebrauch gerieth; erst spät hat man wol auch unbieder versucht, das früher unmöglich gewesen wäre.

Ausserhalb der zusammensetzung erscheint mhd. bieder ziemlich selten, und in LUTHERS bibelverdeutschung nie; es geht uns bloss auf personen, nicht auf sachen, und ein hiederer baum, unbiederer gras kommt nicht mehr vor. wir sagen: er ist ein biederer rechtschaffener mann, eine biedere seele; sie hat ein biederer hertz; das war eine biedere that; er ist der biederste mann in der ganzen stadt (*ahd.* pider-pisto). Zuweilen empfängt es aber, wie deutsch, mit welchem es daher auch verbunden erscheint, den nebensinn einer plumphen, geraden, derben ehrlichkeit, vielleicht, weil sich die alte, volle form biderb fälschlich dem unverwandten derb anzureihen schienen. derhalben ich bitt alle frome bider handwerksleute. *LUTHERS br.* 2, 413;

ir seid wol als frumm und pider,  
ir lat uns bis morgen fru herwider. *fustn. sp.* 789, 30;

da reget sich herwider  
der erst, der vor im lag,  
er sprach, ich sei nicht bider (*will nicht ehrlich sein*).  
wan ich dir halt verrat. *Uutand* 656;  
den menschen auch Herodes sah  
und achiet ihn für bieder.

*kirchenl. o mensch, beweine dein sünde gross. v.* 12;

die ist ein weib ehrlich und pider. *ATHEA* 269;  
und wer helt sein heupt nicht viel bieder (*f. biederer*),  
denn seine nüz und ander glieder?

*froschm. II.* 3, 6 (F18\*);

daher, weil richter ich, will ich, den augenschein  
der nackenden warheit einnehmend, bider sein.

*WECKERLIN* 740;

wer gar zu bider ist, bleibt zwar ein redlich mann,  
bleibt aber was er ist, kommt selten höher an. *LOGAU*;  
ob es kräftig oder tierlich,  
geht uns so genau nicht an,  
wir sind bieder und natürlich,  
und das ist genug gethan. *GÖTTE* 1, 163;

ja sogar der bessere selbst, gutmütig und bieder  
will mich anders. 1, 330;

was sollte man, oder was könnten  
biedere männer vereint, was könnten die herrscher bewirken.  
1, 336;

ebenso steckte Melina, als kammerjunker oder kammerherr die grobheiten ein, welche ihm von biedern deutschen männern, hergebrachtermassen, in mehreren beliebten stücken aufgedrungen wurden. 18, 249; das leben des biedern Gütz von Bertlichingen. 26, 199; ein alter degen, stolz und rauh, sonst bieder und gut. *LESSING* 2, 110. Hin und wieder brauchen ältere schriftsteller das volle biderb, z. b. KEISERSBERG: so der mann biderb ist, und selbst neuere, denen es aus büchern und urkunden bekannt geworden war: es war einmal ein ehrlicher biderber mann. *Siegfr. von Lindenb.* 2, 300; der biederbe mann. 2, 305. 307. 312; die biederben Hessen, die schönen Thüringer. *TITZ* 4, 15. Die folgenden zusammensetzungen sind aber durch die abgestumpfte form erleichtert worden.

**BIEDERAUGE**, *a. ehrliches gesicht*:

in dessen traues hert und biederauge  
kein argwohn kam. *WIELAND* 18, 19 (34).

**BIEDERB**, *a. bieder*.

**BIEDERBMANN**, *m. was biedermann*: warum wolt man biderbman ertrinken, der solche ungerechtigkeit nit annehmen wolt. *KEISERSB.* s. d. m. 81<sup>a</sup>.

**BIEDERFRAU**, *f. ein biderfraw*, so im (*Mahomet*) begegnet, zu seinem mutwillen nicht wolt bewilligen. *FRANK* weltb. 131<sup>a</sup>.

**BIEDERFÜRST**, *m. RANLER* 1, 94;

ein biderfürst kennt seine schwäche. *LICHTWAS.*

**BIEDERGEIST**, *m. lieb ist ein bidergeist*, aus feur und luft vereint. *MELISSUS* 172.

**BIEDERHAFT**, *tüchtig. HERDEN in Böttigers lit. zust.* 1, 197.

**BIEDERHAND**, *f. die hand des biedern*:

und meiner jüngsten reicht er  
die deutsche biederhand. *FA. MÜLLER* 1, 356.

**BIEDERHERZ**, *n. WIELAND* 18, 322;

höflichkeit verlor den rock, falschheit hat ihn angezogen,  
hat darinnen viel geäßt, hat manch biederherz betrogen.  
*LOGAU* 3, 5, 25.

**BIEDERHERZIG**: unser braver, biederherziger freund. *WIELAND* 8, 325.

**BIEDERHERZIGKEIT**, *f. ich hoffe aber, sie haben einigen glauben an meine teutsche treue und biederherzigkeit. WIELAND bei Merck* 2, 82;

hat den argwohn ausgelöscht  
aus meiner seele, und versöhnt mein hertz  
mit deiner ehr und biederherzigkeit. *SCHILLER* 375<sup>a</sup>.

**BIEDERKEIT**, *f. probitas, mhd. biderbekeit*.

**BIEDERLEUTE**, *pl. waldonayaḡoḡ, pl. von biedermann*:

so laß michs und die piderleut verstan. *fustn. sp.* 514, 21;

da sollen piderleut umb sagen. 542, 7;

zu warnen alle frome biderleute. *LUTHERS br.* 2, 322; drei frommer landsknecht oder biderleut kinder. *schimpf und ernst cap.* 362; darzu jedermann schrei, weiche, weiche ab, gehet den biderleuten platz! *Bocc.* 1, 40<sup>a</sup>; die frommen biderleut, die zur hochzeit geladen waren. *WICKHAM rollw.* 92<sup>a</sup>;

drumb ir etlich so wol geraten,  
so sie jetzund haus halten solten,  
sich richten in wie biderlüt,  
so laufends aus dem land gar wit. *pilger* 44;

holla, halt frid ihr biderleut! *Garg.* 98<sup>a</sup>; der frommen biderleut. *MELISSUS ps.* A 2<sup>a</sup>;

hoffnung ich trag, es kommt der tag  
und bringt die zeit, daz biderleut  
frumkeit und ehr wird gelten mehr.

*HOFER gesellsch.* 265;

bei dir hat hertz und münd recht überein gestimmt,  
wie biderleuten dann und christen wol gezimmet.

*ROMPKAS gebüsch* 2, 92;

die teutschen biderleut. 104;

grosze (*proceres*) und biderleut. *SCHUPPIUS* 834; der gute genius Deutschlands wache über euch, liebe rechtschafne biderleute. *KLOPSTOCK* 12, 405.

**BIEDERLICH**, *ahd. pidarplih (Graf 5, 219)*: das es aber in gnaden möglich sei, hette Arsacius hasz wissen zu sagen, denn sie thun, wo sie hotten redlich und biederlich mit im umgehen. *LUTHER* 2, 442<sup>a</sup>.

**BIEDERMANN**, *m. vir bonus, honestus, antiquus*: biedermann von altem schrot und korn; biedermanns erbe liegt in allen landen (*schon OTTOCAR* 29<sup>a</sup>); ein biedermann werden und hauslich, *evadere ad frugem bonam. MAALER* 68<sup>a</sup>; einen züchtigen, daz er fromm und ein biedermann werde, *corrigitur aliquem ad frugem. das.*;

so sei ich nit ein biderman! *ring* 5<sup>a</sup>, 18;

ste auf biderman! 9<sup>a</sup>, 17;

wer hat dich heissen reden an  
izt diesen alten biderman? *MURKES scholmons.* 8<sup>a</sup>;

ir herren, mich bedunkt, daz wir des bidermanns wein versuchen. *Bocc.* 2, 5<sup>a</sup>, im alten Ulmer druck 220<sup>a</sup>: ir herren, mich deucht, wir versuchen des bidermanns wein; die zwen güten bidermänner kumen gen Straszburg. *Frey garteng. cap.* 2; will es aber jedem bidermann zu hedenken anheim gestellt haben. *SCHWEIXICHEN* 3, 254; ich halt, das biderman sei ein bederbman, den man zu schimpf und zu ernst brauchen kann, der auch andern leuten nutz sein kan mit ehren und aufrichtig, und man kan einem manne nichts hessers nachsagen, denn das er gehandelt habe als ein bederber man, ehrlich, ohn falsch und aufrichtig, andern zu nutz, im zu ehren und niemant zu schanden. *AGRICOLA spr. n.* 724;

da gieng zu beiden seiten  
manich biderman zu grund. *SOLTAY* 279;

man saget recht, mein guter freund,  
fremdes geld ist bidermans feind.

*HOLLENHAGEN vom reichen mann* C 6<sup>a</sup>;

wann ihrs nicht glaubet, sicht es mich nicht an, aber ein bidermann, ein verstendiger mensch glaubt allzeit was man ihm verkündt und was er in schriften find. *Garg.* 104<sup>a</sup>;

die sich lassen schreiben ein  
in den biedermannes bund. *LOGAU* 2, 2, 3;  
ein biedermann, ein biedermann, daz war ein alter titel,  
o dorer, die bald schwarz bald weiss, hats noch in um-  
srem mittel. 3, aug. 78;

unedler ruhm und unverdiente schande,  
o waget euch an keinen biedermann. *ILACEDON*;  
so lang ein edler biedermann  
mit einem glied sein brot verdienen kann,  
so lange schäm er sich nach gnadenbrote hungern.  
*BÜCHER* 79;

gib acht, der biedermann hat nur mein haus  
in meinem absein nicht betreten wollen. *LESSING* 2, 213;  
wir hören du bist ein biedermann  
und nimmst dich unsers herren an. *GÖTTE* 13, 109;  
wenn einen würdigen biedermann,  
pastor oder rathsherrn lobean,  
die wittib lüsst in kupfer stechen. 2, 281;  
frisch, führmann, schaf den biedermann hinüber!  
*SCHILLER* 517;

und diese nacht wird hoch geschwelgt zu küsnacht,  
kommt mit! sist jeder biedermann geladen. 345.

**BIEDERMÄNNISCH**: damit wir aber heute doch auch et-  
was biedermännisches thun. *KLOPSTOCK* 12, 394.

**BIEDERMANNSEUTE**, pl. pleonastisch für hiederleute:  
bei biedermannsleuten. *LOGAU* 3, 10, 89.

**BIEDERMANNSWÖRTCHEN**, n. sprichwörtchen:  
zu fest nicht auf biedermannswörtchen traut,  
dass ältere liebe nicht rostet. *BÜCHER* 51.

**BIEDERMUND**, m.  
so konnte schon voraus sein biedermund nicht-schweigen.  
*ROST*.

**BIEDERMUT**, m.  
von urähnlichem biedermut. *Voss* 3, 41;  
rastloses biedermuts, und nie  
altender jugendlichkeit. derselbe.

**BIEDERN**, *utiliter adhibere*, *ahd.* piderban *expedire*, *gehil-*  
*derhan adhibere* (*GRAFF* 5, 219. 220), *mhd.* bederben (*BEN.* 1,  
362): der es auch gehet, wie ander biederleuten, die zu bi-  
dern und zu gebrauchen sein regimenten, kirchen. *MATTHESIUS*  
78; erlos heisset, in dem kein er noch redlichkeit mehr zu  
finden ist, der zu keinem erbarn ampt oder befehl zu bi-  
dern oder bederben ist. 111, mit verwendung beider formen  
zusammen. später verallend, doch sagt A. W. SCHLEGEL im  
weitgesang:

und für mich ist kein geringes stück,  
liebe herren, euch mich anzubiedern,

als biedermännern anzuschliessen.

**BIEDERRICHTER**, m. gründliche und bändige biederri-  
cher. *HANNA* 6, 6.

**BIEDERSEELE**, f. biedermann:  
dieser biederseele flecken  
rüge keine lästerung. *BÜCHER* 15.

**BIEDERSINN**, m.  
werther freund, du lieber alter, alt von alten biderinnen,  
alt von jahren, witz und ehren, wir sind hier, du bist von  
hinne. *LOGAU* 3, 3, 10;

dass ich, von freiem bidersinn,  
kein hube nimmer war und bin. *BÜCHER* 12.

**BIEDERTON**, m.  
so rief er mit herzlichem biederton,  
und wandte den rücken und gieng davon. *BÜCHER* 37.

**BIEDERTREUE**, f. verspricht ihr das auf biedertreu? *Siegfr.*  
von *Lindenb.* 2, 311; ehr und biedertreu. *WIELAND* 18, 59.

**BIEDERVOLK**, n.  
in der welt sei was da wil, find ich doch nichts bessres  
drinnen,  
als dass fromes biedervolk selig endlich sterben können.  
*LOGAU* 2, 47;

habt euer vaterland,  
sprach er zum biedervolke seines reichs. *SCHUBERT* 2, 282.

**BIEDERWEIB**, n. *femina honesta*:  
er (der mantel) stet ir recht an irem leib,  
als in denn tragen sol ein piderweib. *fastn.* sp. 676, 30;

ein biederweib ir ehr  
bewart als ihren höchsten schatz. *H. Sachs* II. 4, 101;  
manch frommes biederweib man findt. *V.* 371;  
ein biederweib im angesicht, ein schandsack in der haut.  
*LOGAU* 2, 5, 21.

**BIEDERWESEN**, n.  
dass nach biederwesen reucht, der nicht dienst wil nemen an.  
*LOGAU* 1, 8, 61.

**BIEDERZEIT**, f.  
in den alten biederzeiten,  
da noch keuschheit sitte war. *Stolz* 1, 102.

**BIEGE**, f. was beuge, *curvatura*, *krümmung*, *collet*:  
(die *widder*) stossen den wolf in seine biegen,  
das er halb tod vor ihm thet liegen. *Krüne* 3, 226.

an thurmhauben und kuppeln heisst die gebogene, ausgeschweifte  
gestalt biege.

**BIEGEISEN**, n. bei verschiedenen handwerkern ein geräth  
zum biegen.

**BIEGELN**, *ferro calefacto laevigare*, *plätten*:

wie sich das nähn und flicken vermehrt, das waschen und  
biegeln. *Götze* 1, 343.

gewöhnlich bögelein.

**BIEGEN**, *torquere*, *flexere*, *bog*, *gebogen*, *goth.* biugan *baug*,  
*ahd.* piokan *poue*, *mhd.* biegen *bouc*, *ndl.* buigen *boog*, *ags.*  
*būgan* beüh *bugon*; den nordischen sprachen bleibt von dieser  
starken form nur das *part. praet.* *boginn* — *goth.* *bugans*.  
sehr merkwürdig ist der verhalt zu den unverwandten sprachen.

Das *goth.* *biugan*, so viel wir wissen, und unser hochdeut-  
scher biegen hat nur die angegebne transitive bedeutung *torquere*,  
das *ags.* *būgan* aber meist die intransitive *flexi*, *inclinari*,  
wie sie auch dem *skr.* *bhūdach* (*bhug*) *inflesum esse* beivohnt.  
unser biegen entspricht dem *lat.* *flexere*, das *ags.* *būgan* dem  
*lat.* *fugere*, *gr.* *φύγαν*, *ags.* *bugon* ist *fugerunt*. hieraus  
fließt die wichtige folgerung, dass *lat.* *fugere* und *flexere*  
einer wurzel sind, *flexere* nur euphonisches L nach F und  
hinter dem kyllaut noch T entfaltet: wie aber *lat.* *fugere* und  
*flexere*, stehn nebeneinander *ags.* *būgan* und *flexon*, hochdeut-  
sches biegen und fliehen, nur dass beide *ags.* *verba intransitiva*  
sind, das *lat.* *fugere* *intransitiv*, *flexere* *transitiv*, umgekehrt  
unser biegen *transitiv*, fliehen *intransitiv*. im *latein* hat das  
*transitivum*, im deutschen das *intransitivum* ein gleiches L ent-  
wickelt. weiter, zwischen *flexere* und biegen, zwischen *fugere*  
und *būgan* findet sich das gesetz der lautverschiebung bewahrt,  
nicht zwischen *fugere* und fliehen, und gerade an dieser stelle,  
für deutsches fliehen, *ags.* *flexon* erscheint *goth.* *pliuhān*, so  
dass *lat.* *fugere* und *flexere*, mit jener verschiedenheit der be-  
deutungen, *goth.* *biugan* und *pliuhān* sich gegenüber hat. was  
folgt daraus? offenbar, dass unser biegen die regelmässige strö-  
mung der sprache einhielt, unser fliehen, aus irgend einem  
noch verhillten grunde, von ihr wich, wahrscheinlich aber diese  
abweichung zugleich mit entfaltung des L statt halle und *biugan*  
erst in *pliuhān*, dann in *fliehen* übertrat, und die grosse be-  
rührung der deutschen und *lat.* zunge wird sichtbar, während  
die griechische auch hier sich mehr der *slav.* und *litauischen*  
anschliesst. Den *Slaven* wurde *fugere*, *φύγαν* zu *bjogu*, *inf.*  
*bjeschtsch* = *skr.* *bhūdach*, mit der bedeutung fliehen und  
laufen, und ebenso *lit.* *bėgu* *bėgti*, da fliehen und laufen die-  
selbe vorstellung enthalten. unser transitives biegen, *flexere*,  
wie das auftauchende L in *flexere* und fliehen bleibt diesen  
anderen sprachen fremd. die identität der wurzel biegen und  
fliehen kann aber auch das analoge winden und wenden, sich  
zur flucht wenden, in *fugam* verti, bestätigen; man erwäge das  
*intransitivum* einbiegen, *recedere*.

Wie sich nun unser transitives biegen von dem abgeleiteten,  
noch transitiveren beugen scheidet, wurde sp. 1743. 1744 gewie-  
sen. alle sinnlicheren bedeutungen fallen dem biegen zu.

1) die glieder des leibs biegen:

doch nicht hat er annoch die spannende kraft und die stärke,  
wie sie vordem ihm gestrebt in den leicht gebogenen gliedern.  
*Voss* *Od.* 11, 304;

etwan ein schrift oder zwo hei dem hals herbei zu ziehen  
und zu ihrem vorthail zu biegen. *biemerk.* 91;

mit hofeln, tanzen, rennen, stechen,  
mit rücken piegen und sper zubrechen. *fastn.* sp. 300, 8;  
Kündel pin ich, ain diern,  
ich lass mich pucken und piegen. 400, 12;

die ungebogene brust. *J. Paul* *jubels.* 16; da bog der bott  
sein angesicht herumh. *Kaisers.* s. d. m. 46;

o zeit, o hohe zeit, dass wir auf knien liegen,  
dass wir die freche stirn zur ordn abwärts biegen.  
*LOGAU* 1, 10, 66;

diweil sie ein wächse nas ist, die einer in allerlei gestalt  
biegen mag. *biemerk.* 35; damit macht sie aus der schrift  
ein wetterhan, der mit allen winden umgeht, und nur wäch-  
senen nasen, die sie auf alle seiten biegen kan. 67; (so  
schwach war das alte weib gewesen, dass) sie ihm nicht einen  
finger hett mogen biegen. *Wicram* *rollw.* 53; ich wil, das  
der gecreuzigte seine knie für mir biege. *Alsbach* *byf.*  
*Eulensp.* n° 460; mit gebogenem knie (sp. 1743);

bog in meine knie stüchtligh. *H. Sachs* II. 2, 52;



das er kein knie bog oder ein knie. *bienentk.* 30'; das sich in seinem namen alle englische knie im himel und aller menschen knie auf erden biegen müssen. *MARNESIUS* 91';

ich biege keine knie und rücke keine knippen für aufgespritzter ehr und angestrichener gunst. *LOCAN* 1, 5, 3; ebenso sich biegen, mit dem leib neigen:

wer biegen sich nicht kann, bleibt wann er fällt, liegen.

*LOCAN* 1, 8, 19;

gar tief müssen wir uns jetzt und für manchem ketzer biegen. *SOLTAU* 466;

denn alle engel in der hell und gewaltige auf erden ... werden Christo unterthan sein und sich für ihm biegen und neigen müssen. *MARNESIUS* 93'; sein geist bog sich, als sie kniete. *J. PAUL Hesp.* 3, 187; gebogen stehen:

da steh ich tausendmal an meinem stabe gebogen. *GÖTTE* 1, 84.

2) gold, silber, den draht, die spange, krone, den ring biegen oder winden; die spange, der ring hieß mhd. *bouc*, alln. *baugr*, alt. *bräh* von biegen, wie *torques* von *torquere*; die reife biegen. *MICHELSEN Erfurt* 87;

si hiez auch halde biegen von silber eine wiegen. *Diat.* 1, 350;

silber und gold, so gebogen, gehört zur gerade. *WEISSE* 3, 104; silber und gold gebogen. *HEIDEMANN JOACH. CONST.* 81;

*flexilis obortu per collum it circulus auri.* *EXM. NICELLUS* 4, 391. ebenso wird das eisen, die kette um hals, fasz, arm gebogen, *golk.* eiskna bi fütuna gabugana. *MARC.* 5, 4. es kann aber auch heißen, den hals, arm, leib unter die kette, unter das joch biegen:

unter eines joches eisenschwere bog er vereintend ihren starren sinn. *SCHILLER* 489; man biegt sich mit bedacht in ihr joch. *LESSING* 1, 393.

3) gewächse biegen: der sturm beugt die häume, der riese die fichten (*πρηνόμαρτυς*); denn seine reben bogen sich zu ihm. *EX.* 17, 6; eine gerte biegt sich leicht; reben biegen sich um das fenster; die bäume stehn gebogen unter der last des obates;

wie wenn der kommende west unermessliche raaten erroget zuckend mit ungestüm, und hinab haugt wallende ähren. *Voss II.* 2, 148.

4) die schwere fracht bog den wagen; die last des getraides beugt den balken der scheune; und die speicher vom regen gebogen. *SCHILLER* 78'; wenn dem, der in der sonne brennt, um deinen boden mühsam umzupflügen, dein geiz kaum einen labetrunk noch gönnt, wie können noch sich deine speicher biegen? *GÖTTE* 3, 114; er lügt, dass sich die haken biegen (*sp.* 1089); dass sie auch den geigenden (knarrenden) karren der schrift sanft und lind schmieren, und ihn biegen (drehen) und lenken, wie sie wölten. *bienentk.* 68'.

5) den himmel biegen, wölben, wovon himmelsboge: er hat den himmel selbs zu seiner herabfahrt gebogen und geneigt. *WECKERLIN* 61; von nebela und gewülk ein kohlschwarz finstre nacht hat er als ein gesetz umb sich herum gebogen. 62. 6) abstractionen. sie thut das recht so spitzig biegen. *MURKNER schelmens.* 7, was vielleicht beugen ist (*nach sp.* 1744, 3); wer gelt hat drum dass er kan liegen, o wie wird der die warheit biegen. *KINCHEWER wendunm.* 129';

richtschnur, darnach sie all schriften, decreten und concilien lenke und biege (wie einen wagen). *bienentk.* 50'; dass wir beweisen, was für kraft die kirch habe in auslegung der schrift und im biegen derselbigen zu ihrem vorthail. 66'; und über diez hat sie auch die wort Pauli auf die heilige mess und auf die opfer der paffen gebogen. 74'; aber er kan alle helf auf seine seiten biegen. *AVARZ proc.* 2, 11;

und wolt ihr ewre red stets biegen nach dem gewin? *WECKERLIN* 11;

dein wort ist meine kraft, ich darf nicht unterliegen, ich darf mich keinem glück an seine fäzse biegen. *LOCAN* 2, 2, 54;

er treibt philosophen, die auf die kunst zu lügen gibt regel und gesetz, die schicken, schmügen, biegen um zu gefallen lehrt. 3, sug. s. 215;

ich will sie (meine kinder) aufmuntern in diesem ihren zarten alter, weil sie noch zu biegen und wäxiner natur sein. *SCHEFFER* 791; eine gebogene linie;

kein richter bog das recht. *WIELAND* 7, 200;

da er das recht zu gunst der paffen bog. *SCHILLER* 529;

die verworrenen laute der empfindung fangen an dem tact zu gehorchen und sich zum gesange zu biegen. 1181; diesen leise aufsteigen, dieses schmiegen und biegen. *GÖTTE* 19, 167. es wird nicht gelingen, den sprachgebrauch für biegen und beugen durchgängig zu ordnen. wo die bedeutung mehr drohen und wenden ist, scheint biegen, wo weigen und unterdrücken, beugen den vorzug zu verdienen. tadelhaft aber wird zuweilen biegen, nach der weise von beugen, schwach gebraucht, wie wenn *LESSING* in den *ant. br.* irgendwo sagt: ein bund, der sich über das vordertheil eines schiffes herab biegt f. bog.

7) nicht zu übersehen die spuren eines intransitiven biegen: auftragen lassen, dass der tisch biegt; das se sie dre gute gerichte des middages laten updragen, das do diach bacht. *GUTZ pawestdom.* Nu 4'; es ist besser biegen als brechen; was dan nicht biegen will, muss brechen. *WACKENAT.* 117;

zu trotz will ich lachen, wenn alles biegt und bricht. *WEISSE kl. leute* 223;

weil die alte russische kriegsmanier, die auf biegen oder brechen geht, geniert wird. *NIKOLAI leben N.* 1, 366; dass es zum biegen oder brechen zwischen thron und kaiser kommen muss. 3, 211; eben bog er um die ecke; der weg biegt um; der wald biegt links in die höhe, vgl. *fugiant in nubila silvae.* vgl. abbiegen, anbiegen, aufbiegen, ausbiegen, einbiegen, umbiegen, verbiegen, vorbiegen.

**BIEGIG**, *flexibilis*, biegsam: die äste des lemonienbaumes sind zähe, biegsam und stachlicht. *TABERNAMONT.* 1308; die äste (der pomeranze) sind biegsam, zäh und stachlicht. *HONORAC* 1, 616', aus dem vorigen abgeschrieben; ist sie eine junger, so ist sie biegsam, und ich kann sie nach meinem humor lenken. *gespenst* 329.

**BIEGSAM**, *flexibilis*, geschmeidig: biegsames holz, bret, metall;

könnt ich glauben, herrscher, du liessst der biegsamen sanftmut meine dich teuschen. *KLOPSTOCK Mess.* 7, 105;

es gibt wenig menschen, die so unternehmend und biegsam, so geistvoll und fleissig zugleich sind. *GÖTTE* 10, 96; und sie (die Deutschen) überdem nicht sehr biegsam und geschmeidig sind. *KLINGER* 12, 40; denn die Sternen am meisten im munde führen, sind eben nicht die, die einen ausserst witzigen, schlauen und biegsamen kenner der welt zu beurtheilen im stande sind. *LICHTENBERG* 1, 184; zuthunlich die menschen und die sitten harmlos und biegsam. *BETTINGER* br. 2, 180.

**BIEGSAMKEIT**, *f. flexibilitas*: die biegsamkeit eines gefälligen herzens ist gutartig. *KANT* 7, 391; er zeigte eine grosse biegsamkeit sowohl in seiner vorstellungsart als in handlungen und gebärden. *GÖTTE* 10, 115; da er ohne biegsamkeit, aber desto tüchtiger, fester und redlicher sich zu bedeutenden posten erhob. 26, 258; bei allem reichthum und aller biegsamkeit unsrer vaterländischen sprache. *HUMBOLDT ans. d. nat.* 2, 26.

**BIEGUNG**, *f. flexio*, krümmung: die biegsamkeit eines flusses, weges; die biegsamkeit des halses; deutung und biegsamkeit ihrer gesetzte. *NIKOLAI kl. schr.* 1, 24. *LESSING* schrieb auch bückung. bald dehnte die gans ihren hals, bald suchte sie ihm die prächtige bückung zu geben, in welchen der schwan das würdigste ansehn eines vogels des Apollo hat. 1, 135. dem pferde die biegsamkeit, die rechts haltung des kopfes beibringen.

**BIEGUNGSKRAFT**, *f.* diese starren eiskalten finger hatten ihre biegsamkeit verloren. *KLINGER* 2, 83.

**BIEGZANGE**, *f.*

**BIEL**, *n. securis*, für beil:

ein guter hammer one stiel,

ein guter zimmerman on biel. *WALDIS Esop* 4, 83.

**BIEN**, mhd. *praet.* von bannen.

**BIEN**, *m. wetterauisch*, der bienenstock, bienenschwerm.

**BIENBEUTE**, *f. alveus*, was einfaches beute *sp.* 1750:

der ber frizt hóng aus den binpeuten. *H. SACUS II.* 2, 100'.

s. bienenbeute.

**BIENCHEN**, *n. apicula*, franz. abeille, *sp.* abeja.

**BIENE**, *f. apis*, anderwärts *beie* *sp.* 1367, wo die älteren und unverwandten formen angeführt sind. so schön ihrer alter zurückführung auf den skr. *madhupa*, honigtrinker, und die wurzel *pā* trinken ist, kann ihr doch wol die oben versuchte auf den skr. *madhukara*, honigmacher, von der wurzel bauen den rang ablaufen. den vocal laut A selbst in beiden fällen eine oft wirksame ursache in i oder u um, das erste wort der zusammensetzung *madhu*, d. i. meth, honig schien entbehrend und die bezeichnung des trinkenden oder bewohnenden thiers hinreichend. ein insect, dessen kunstfertigkeit und geordneter haus-

halt, neben dem der mensch, bewunderung rege macht, hat noch starker anspruch als der biber auf einen bedeutenden namen; das der sprachgeist unmittelbar aus der vorstellung des bienen schöpft. wie dem biber wird der biene und amiese eine hung beigelegt, und gleich den menschen halten diese thierchen für nützlich sich einen herra zu setzen, der über sie gebietet. die bienen schaffen aber und bauen, wirken in ihrem bau den menschen ähnlich; nach welchem andere völker sie benennen.

Unsere heutige form biene steht fest seit LUTHER, nur dass er, wie auch an andern wörtern, im sg. dem obliquen casus ein ländl: denn zu der zeit wird der harr zwischen der fliegen am ende der wasser in Egypten und der bienen im lande Assur, das sie kommen und alle eich legen an die trocken hecke. Ez. 7, 19; da zogen die Amoriter aus euch entgegen und jagten euch wie die bienen thun. 5 Mos. 1, 44; sie umgeben mich wie die bienen. ps. 118, 12; die biene ist ein kleines vögelein und gibt doch die allerzuckendste frucht. Sir. 11, 3; so auch hernach andere, z. b.

daß feister ochaem aus das feld mit bienen füllet.  
OPIUS 1, 46 (vgl. myth. 650);

da geht er ferner auch zu seinen bienen hin,  
schaut wie zwei grimme heer oft an einander siehn  
und unab des nachbars klee sich bei den stöcken sanken.  
1, 141;

nur das zu samlen ein, davon die biene liest. FLEISCH 637;  
am biene, sprach die träge henne. GULLER 1, 94;  
nur die dem staat am trauen dienen,  
dies sind allein die bessern bienen. 1, 246;

unter den grünen  
blühender kraft  
nachden die bienen  
summend am saft. GÖRZ 1, 90.

IE ist wie is miene vullus, schiene splendet nichts als dehn-  
zeichen, und biene geht zurück auf ein älteres bin, wie es  
noch bei KATZENBACH und bei mhd. dichtern erscheint: und  
geschicht den zweifelhafte menschen nit anderst weder einer  
bin, die honig in dem maul tregt und binden hat sie den  
angel. sünden d. m. 68; mhd.

rechte gellicher wis als ein pin,  
dag stegesta was, dag las er in. UOLRIC 213;  
hie ist vil binen inne. Reink. 1548;  
tu tuont die bine weneo wä. 1558;  
als wären gellich, als ich es weiß,  
reht als ein bin einer geiz. Wigal. 163, 35;  
als beginnet sich auch vilgen,  
dag sie stoche, diu bin (:hin). brone 17807;  
sam die bine verjaget der rouch. Barl. 176, 6;  
alsam die bin zuo den karn  
mit vroiden vallent, ob ir rehter wisel drinne si. MS. 2, 3;  
altäre freude und abentschla  
wegen gelliche einandern sin,  
sie trumetent wol und varnt bin  
als in dem regen ein müde bin. Rona. 23012.

diesem bin, pl. bine ist das N wesentlich.

Neben ihm besteht aber ohne N in der volkssprache jenes  
beie, mhd. ble, dessen sich z. b. WOLFRAM bedient:  
noch scherper der bie ir zagel. Pars. 297, 12.

wo LACHMANN bin verzicht:

diu säch d'z sinem herzen die freude, als d'z den blumen  
söz diu ble. 77. 83, 4;

der kide kuriale  
möht al den bion geben ir nat. Wt. 88, 5;  
niht halp so manegiu ble  
möhten toten einen starken bern. 117, 30;

und das im ahd. pla, ags. beo erscheint, auch gleich dem gr.  
Μέλιον als frauenname auftritt. Hesse, welchem Bla zur  
seite, sich auch ein männlicher name Bijo aufweisen, was Beio,  
Baio, Boio in den trad. corb. §. 228. 232. 233 wahrscheinlich  
machen, so würde aus ihm durch blossen metton ein Bijin,  
Bin, Bion folgen, wie aus hano henin, aus phao phain ent-  
springt, und auf diesem wege die doppelgestalt ble und bin,  
mhd. bleie und biene begründet sein. ausser dem weiblichen  
bin hatte sich aber noch ein neutrales ahd. plini (GRAFF 2, 13)  
entfaltet, in allen nordischen mundarten wird b' neutral ge-  
braucht; man darf kaum zweifeln, dass den schwankenden  
wechsel des grammatischen geschlechts eine unwillk., unvoll-  
kommene beobachtung des natürlichlich verursachte, sie erkannte  
männliche, weibliche und geschlechtslose arbeitbienen, und  
legte ihnen ähnliche namen zu, die sich leicht vermischten.  
Merkwürdig hängt an biene das weilsche gwenynen pl. gwenyn,  
arm. gwenynen pl. gwenyn, neben ir. beach, und GW ist —  
iz. F, lat. V (gesch. der d. spr. 296).

Man sagt, die bienen fliegen aus, tragen ein, tragen das wach  
zu ihren kosen, schwärmen, surren, summen, brummen, summen;  
man unterscheidet wilde, zahme, heimische, gründe, Amabe,  
fleisige; wer honig essen will, muss leiden, dass ihn die  
bienen stechen; todt bienen machen keinen honig. z. zahme,  
brutbiene, beerbiene, raubbiene.

BIENE, f., boden, fläche, grundacker, bei STRALDER 1, 172.  
240 bine, büne, bühne, auch bei HERNICH 371 biene, z. bühne.

BIENENART, f.

ein honigvögelein, weich und zart,  
ist leicht einnehmend,  
von schmetterlings und bienenart  
sind ihre nahrungstrieb. Blasen 101\*.

BIENENBANK, f. alvearium, bienenschauer.

BIENENBÄR, m. honigbär, zieldär.

BIENENBAU, m. mellificium.

BIENENBAUM, m. acer campestre, binbaum, angerbinbaum,  
feldahorn; aber auch andere bäume, auf welchen die bienen  
honig sammeln, können so heißen, zumal linde und eiche,  
wie in der edda die esche Yggdrasil.

BIENENBEUTE, f. alveus, bienenstock, ist, wenn in beute,  
piatta das wort biene selbst gelegen sein sollte, pleonastisch  
gebildet. den Slaven heisst nicht nur der hohle klotz am baum,  
sondern auch das flugloch daran, poln. bary, böhm. brt, rusa.  
bort, was mit beute wörtlich zusammenhängen könnte. die  
wurzel ist briti bohren, aushöhlen. z. bienbeute.

BIENENBÖSE, perivalus, gleich erspirten bienen.

BIENENBROT, n. farus, myelos, sonst wäbe und rosz ge-  
nannt, ags. beobread, cod. exon. 425, 20, engl. beebread, mhd.  
liebröt (Rm. 1, 264), immenbrot, sandaraca, was die bienen  
zur eignen nahrung eintragen, gleichsam bröt, das sie zu dem  
honig backen, dann auch honigwäbe selbst.

BIENENBROT, f. fetus apium:

als du die bienenbrut, die jüngst ausschwärts, mit klügelp  
in den höllunder triebst. Voss.

BIENENDRECK, m. mel. STIELER 345. 1758. ebenso in der  
gämnersprache oltches schund.

BIENENERZ, n. bergmännisches, ausgewillertes, lücheriges  
erz, wie geschnittene bienenwäbe aussend.

BIENENFALTER, m. phalaena tinea mellonella, ein den bie-  
nen und dem honig gefährlicher nachschmetterling.

BIENENFÄNGER, m. was bienenwolf.

BIENENFEIND, m. den bienen nachstellend, das ags. beo-  
hata, osor apium scheint dasselbe, vgl. beovulf.

BIENENFLEISZ, m. labor, assiduitas ut apium.

BIENENFLUG, m. examen apium:

als wann ein bienenflug in follem schwärmen wär.  
Ronsien gebäsch s. 60;

man braucht es auch collectiv: das dorf, der bauer hat einen  
starken bienenflug.

BIENENFRESSER, m. was bienenwolf.

BIENENFREUND, m. der die bienenzucht liebt und betreibt.

BIENENGARTEN, m. hortus apium, ein gehegter platz, an  
dem man bienenstücke hält: die freude hatte den ganzen bie-  
nengarten zusammengedrückt. J. PAUL Hesp. 1, 109.

BIENENGEBRAUSE, n. bombus. STIELER 224.

BIENENGELASZ, n. was bienenbrut. STIELER 1074. z. gelas.

BIENENGESÄUSEL, n. bombus. STIELER 1690.

BIENENGESSELLSCHAFT, f.

BIENENGESUNNE, GESURRE, n. susurrus, bombus, nat.  
gedampfel:

draussen in luftiger kühle der zwe breitleaubigen lindes,  
die, von gelblicher blüte verschönt, voll bienengesurre,  
schattend der mitagsrub, hinausleiten über das moosdach.  
Voss Lute 1, 1 (ausg. letzter hand).

BIENENGETÖN, n. dasselbe. J. PAUL Fierlein 61.

BIENENGEWIRK, n. farus, αμφίπληξ ἔργον bei HERODOT,  
poln. dzienia. LINDE 1, 595, von dziać wirken, schaffen, machen.

BIENENHARZ, n. propolis, beth.

BIENENHASSER, m. ags. beohata, z. bienenfeind, gebildet  
wie medhata, leodhata, ahd. luthazari tyrann, mhd. rebenhasser.

BIENENHAUBE, f. cucullus ad apium icus coercedos, bie-  
nenhaube.

BIENENHAUS, n. apiarium, bienenhöle, bienenschauer.

BIENENHEIDE, f. ledum palustre.

BIENENHUMMEL, f. apis terrestris apibus infusa. Gerg. 246.

BIENENJUGEND, f. was bienenbrut:

freudlich erhoht sich der greis und warf das gedächtnis aus den  
händen,  
welches der bienenjüngend er wählte. Voss id. 10, 42.

**BIENENKÄFER**, *m. clorus*, ein den bienen feindlicher käfer.  
**BIENENKÄMMERLEIN**, *n. cellula apium*.  
**BIENENKAPPE**, *f. was bienenhaube*.  
**BIENENKÖNIG**, *m. rex, dux apium*. *s. weisel*, weiser. gleichwie man dem bienenkönige die flügel benimmt. *bienenk. 44'*; der römische bienenkönig hat macht, in seinen eigenen honig zu hoften. *46'*.  
**BIENENKÖNIGIN**, *f. regina apium*: liebe ist die bienenkönigin des jugendlichen gedunkenschwarms. *J. PAUL. komet 1, 70*.  
**BIENENKORB**, *m. alvearium*, *ahd. plchar, pinechar, mhd. binekar*: und demnach solch werklin von vielerlei mancherhand blümlin zusammen geraft und gesammelt ist, hab ich daselbige den binenkorb der römischen kirchen genant. *FISCHART bienenk. 6'*; diene meinen binenkorb ausfliegen zu lassen. *das.*; primatzank um den könig im binenkorb. *10'*; der prior führte mich in den garten, das ist nun ihr binenkorb. *GÖTTE 8, 13. vgl. schweiz. binkert, binkter. STALD. 1, 172*.  
**BIENENKORBITÄT**, *f. da macht sie (die kirche) gleich ein pfaffenkönigreich, ein binenkorbitet und päpstliche monarchie oder alleinherschung daraus. bienenk. 37'*. gebildet wie albertst, bierhausit u. a. m.  
**BIENENKÖRBLER**, *m. oparius*: wie ein alter bienenkörbler. *bienenk. 81'*.  
**BIENENKRAUT**, *n. herba apibus utilis*.  
**BIENENLAGE**, *f. universa alvearia, bienenlag.*  
**BIENENLIEBHABER**, *m. bienenfreund*.  
**BIENENMANN**, *m. aparius*.  
**BIENENMEISE**, *f. parus caeruleus*.  
**BIENENMEISTER**, *m. aparius*.  
**BIENENMESSER**, *n. culler oparii, zum schneiden der bienen*.  
**BIENENMILBE**, *f. acarus gymnopleorum*.  
**BIENENMUTTER**, *f. mater, regina apium, ags. beomöder, engl. motherbee, poln. matka pszczol, böhm. matka wcel*. denn auch bienenpflegerin, wärlerin: eine nonne war bienenmutter, und das war ein ganz bedeutendes amt. *BETTINK br. 1, 293*.  
**BIENENNEST**, *n. nidus apium, bienenbau*: wer ein bienennest zerstört, der erwehle die flucht, dasz sie ihn nicht stechen. *pers. baumg. 8, 13. ebenso fan. metisispesä*.  
**BIENENPFLEGE**, *f. cura apium*.  
**BIENENPFLEGER**, *m. aparius*.  
**BIENENROSZ**, *m. favius, mhd. rāz, anl. raat; waabe, hunigrasz. DASTODIUS 71'. s. rosz*.  
**BIENENRAUCH**, *m. fumus ad abigendas apes*.  
**BIENENRECHT**, *n. jus circa apes*.  
**BIENENREICH**, *apibus dives*.  
**BIENENSALBE**, *f. unguentum, quo alvearia oblinuntur*.  
**BIENENSANG**, *m. susurrus, bienengesumm*: darunter mischt sich ein gestöhne, das aus entzücktem busen geht, wie bienensang und schiffgeidne. *BÜCHER 20'*.  
**BIENENSAUG**, *f. stachys silvatica, thymus, ahd. pinisōga, mhd. hinsōge, doch alle von den bienen gern besuchte kräuter und blumen können so genannt werden. das vocab. 1482 d's* hat bienenstul ristas *i. e. sedes apium*. meint das ein kraut? ristas ist dunkel.  
**BIENENSAUGNESSEL**, *f. allerlei römisch binsaugnesseln. FISCHART bienenk. 2'*.  
**BIENENSCHAUER**, *m. was bienenhaus*.  
**BIENENSCHISZ**, *m. was bienendreck. STIELER 1758*.  
**BIENENSCHMINKE**, *f. was bienensalbe*.  
**BIENENSCHWALBE**, *f. ad. immenswalm. DETMAR 2, 287*.  
**s. bienenwolf**.  
**BIENENSCHWARM**, *m. examen*: sihe, da war ein bienenschwarm in dem aaz des lewens und honig. *richt. 14, 8*; der römisch bienenschwarm laszt sich nicht umzaunen. *bienenk. 16'*; als ob sie bienenschwarmenart bekommen het. *182'*. bildlich, beim feuerwerk entzündete schwärmer; wer ausgesetzt ans feuerland, sich nicht am ersten baum erhieng, auch hier noch mit gelähmter hand den bienenschwarm von griffen fange u. s. w. *GÖTTE 1, 278*.  
**BIENENSORGE**, *f. cura, sedulitas instar apium, gebildet wie bienenfleiz: ich habe die menschen gesehen, ihre bienensorgen. SCHILLER 125'*.  
**BIENENSPECHT**, *m. merops apiaster, s. bienenwolf*.  
**BIENENSTAND**, *m. castra apium, was bienenschauer und bienenlage*.  
**BIENENSTICH**, *m. ictus apis, bienenbick*: dem bienenstich erliegen pferde; mein herz schwilt von minute zu minute

mehr von den bienenstichen auf, die ihm der gedanke gibt. *J. PAUL*.

**BIENENSTOCK**, *m. alveus, alveare, schw. bistok, bikupa*, ursprünglich das haus der bienen im baumstamm, dann auch im geflochtenen korb. den waldbienenstock nennen die Polen ul, Böhmern aul, Russen ylei, Littauer awilys. früher wurde auch das bloße bienne oder imme collectisch für bienenstock gebraucht, wie das mit imme, *ahd. impi gleichzusetzende gr. σίμπος*. oft gelten bien und imme für einerlei, eine bemerkenswerthe stelle ist *weilth. 1, 397*, es soll beim sterblich genommen werden ein bin und nicht ein imme, wie eine henne, nicht ein hahn, wonach also imme höhern werth hat und einen alten hauptstock, bin einen neuen oder jungen zu bezeichnen scheint.

**BIENENSUMMEN**, *n. bomhus, bienengesumme*:

dumplig und wie bienensummen klingt der glöcke festgeläute. *HEINE ged. 64*.

**BIENENTÖDTER**, *m. uranea calyana, eine zwischen blumen auf fliegen und bienen lauernde spinne*.

**BIENENTON**, *m. bienensang, susurrus*:

oft hören im abendroth von selbst die satten, laise wie bienenton. *HÖLTY 131*.

**BIENENTROST**, *m. faex mellis. STALDER 1, 309*.

**BIENENVATER**, *m. oparius*: nicht als eintragende arbeitsbiene, sondern als zeidelnder bienenvater. *J. PAUL Tit. 1, 61*.

**BIENENVOGT**, *m. dasselbe*: dasz Moses von dieses obersten bienenvogts stand hat wissen zu sagen. *bienenk. 121'*.

**BIENENVOLK**, *n. apium examen*.

ringsum summet das bienenvolk. *HÖLTY 126*.

**BIENENWABE**, *f. favius*.

**BIENENWALD**, *m. silva in qua nutriuntur apes, zeidelwald*.

**BIENENWÄRTER**, *m. curator apium, oparius*.

**BIENENWEISEL**, *m. dux apium. litt. bittinis*.

**BIENENWERK**, *n. was bienengewirk*: so nimh ein bienenwerk, stosz in einem mürser wol durcheinander und leg es dem pferd auf das ort, alda du wilt, dasz die haar wachsen sollen. *SEUTER 126*; darnach soltu nemmen frisch binen- oder immenwerk. *282*.

**BIENENWIRT**, *m. bienenpfleger, bienenzüchter*.

**BIENENWIRTSCHAFT**, *f. bienenzucht*.

**BIENENWITZ**, *m. ein mann von geschmack, würziger laune und feinstem bienenwitz. ARNDTS leben 55. vgl. hiberwitz*.

**BIENENWOLF**, *m. merops apiaster, uralte benennung des spechts, der den bienen eifrig nachstellt und mit seinem schnabel ihre nester im hohlen baum aufklopft, in einer unvollständigen erhaltene thierfabel (Reinh. s. 419) schellen lupus und picus; wolf drückt überhaupt einen gierigen, bösen feind und teufel aus, war aber dem alterthume ein heldenname, und das ags. epos feiert einen helden unter dem namen Beovulf, wie Caedmon 193, 27 in den alle ausleger qualenden worten:*

bald beobata bord upahōf,

nichts anders gesagt wird, als der kühne held erhob den schild, beobata, beovulf, umgekehrt beovine sind dichterische bezeichnungen eines jeden helden und auf jenen mythischen Beovulf zurückführbar. es ist merkwürdig, dasz auch bei uns, mit prosaischer auslegung, die wortbildungen bienenfreund, bienenfeind haften und bienenwolf fortwährend von dem specht gall. KEMULE hat die vorkommende schreibart Beov, Beava auf bau messis, ackerbau beziehen wollen, was unsrer deutung von beo biene aus bauen gerade gelegen käme. man sagte auch immenwolf.

**BIENENWURM**, *m. was bienenfalter*.

**BIENENWUT**, *f. eine krankheit der bienen, in der sie wie während aus ihrem stock dringen, eine zeitlang herum schwärmen und dann todt niederfallen*.

**BIENENZEHNTE**, *m.*, wird in einigen gegenden von den bienenstücken entrichtet.

**BIENENZEIT**, *f. tempus vernum*: die honigsüsz binenzeit des glenzes, da werden die bienen mit viel regimenten das feld überziehen. *FISCHART grossm. 27, 28*.

**BIENENZELLE**, *f. cellula apium*.

**BIENENZUCHT**, *f. res apiaria, haltung und wartung der bienen*.

**BIENENZÜCHTER**, *m.*

**BIENENZUCKERFELD**, *n. caespes, pratium*: das bunte rasenstück und bienenzuckerfeld. *J. PAUL Kamp. 31*.

**BIENER**, *m. aparius, beutner, scidler, noch heute ein gangbarer eigename, mlat. bigarus, bigrus, poln. pszczelnik, bartnik, böhm. brtnjk, litt. drawiniakas*:

zweimal drängen sie vollen ertrag, zweo ernten dem biener.

Voss Ann. 4, 231.

BIENFALTER, m. was bienenfalter. HONNIG 1, 108'.

BIENFASZ, n. vas apium, bienenkorb. ALARUS: wann es wechst, so hengts im bienfasz wie ein spinneweb.

BIENFUND, m. inventio apium silvestrium. weith. 1, 777.

815. bienfont 2, 251. in den altschwed. gesetzen koppofundr.

BIENICHT, apianus: bienichte kräuter, herbae quae apibus placent; bienichter geruch, odor mellitus.

BIENLEIN, n. apicula, bianchen, schweiz. bili, beili. STALDER 2, 497:

gleichwie der bluomen, die wol rücht, darusz das bili honig sücht. fastn. sp. 808, 2:

das ergetzt die augen und macht die binlein desto lieber drein kommen. bienenk. 236';

ein honig ist der schlar, als diesen honig asz, geschahs, dass was, ich glaub ein bienlein etwa sas auf Libitilla haut. LOCAN 1, 7, 40;

Phyllis schloß, ein bienlein kam, sas auf ihren mund und nam honig oder was es war. 2, 3, 53;

die bienlein umsummen den blühenden baum. HÄRER.

BIENSAUGE, f. die alte bessere form für bienensaug: melissen oder melissenkraut heisset auch honighlum, inimenblat, biensauge und mutterkraut. HONNIG 3, 555'.

BIER, f. pīrum, mhd. hir, häufige schreibung des 16 jh., heute birne, wo beigestellen vorkommen.

BIER, n. cervisia, ein wort recht gemacht, um unterschiede der völker und stämme zu lehren. der goth. form, wenn sie überhaupt schon bestand, entralien wir ganz, dem ahd. pīor, bīor (GRAFF 3, 206) entspricht mhd. nhd. nll. hier, fries. hīar, hier, aqs. beor, engl. beer, altn. bīor. neben ihm gilt aber ein andrer ausdruck aqs. ealo (gen. ealeves) und enlod, engl. ale, alts. alo (aus alofat Hel. 61, 8 zu folgern), altn. öl — alu, dal. ölvī, schw. dān. öl, so dass bei den Hochdeutschen kein alo, bei Schweden und Dänen kein hier erscheint. wichtig ist es aber in England wie im allen worden beide benennungen zusammen anzutreffen, die edda sagt Alcis. 35:

öl heitir með mönnum en með ásom bīor,  
öl heitir heil mönnum aler bei asen bīor,

voraus nicht auf bestimmte stämme geschlossen werden darf;

Hymnigr. 8 lässt sich der riese brānvlit bīorveig anstragen, Völuspá 43 wird bīorsalr, Oegisd. 18 bīorreifr gesagt, öfter aber öl für trinkelag, ölir, ölreitr, ölreifr für trinken, ölskál, ölkrás für becher; in den aqs. gedichten steht beorsele Cædm. 214, 2, beorþegu Andr. 1533, beore druncen Beor. 955, beorhyrde cod. exon. 207, 23, on beore 330, 14, ealu seerv Beov. 1539, ealovege Beov. 950. 985. 4039, ealogal Cædm. 145, 19, ealovose cod. exon. 330, 10. die Angelsachsen müssen schon beide wörter aus dem festen lande mitgebracht und im Scandinavien beide nebeneinander gegolten haben, bis zuletzt beor dort ausstarb.

Aus Deutschland verbreitete sich die benennung hiere nach Frankreich, birra nach Italien, und franz. cervoise, il. cervogia bestanden daneben fort, in Spanien cerveza allein; das armor. bīorc'h, gal. beoir scheinen aus England eingeführt. ealo und öl aber begegnen im litt. alus, lett. allus, est. öllot, finn. olut, lapp. vuol, haben also rings den dazwischenstehenden eingenommen; das auslautende t in olut vergleicht sich jenem aqs. calod. zwischen beide, alu und bīor, tritt nun bei sämtlichen Slaven die einstimmige benennung pivo n. und erscheint zugleich im litt. pywas, neben alus, dergestalt, dass alus mehr den haustrunk, pywas das stärker gebrauchte getränk bezeichnet, gerade wie auch in England beer für stärker gilt als ale.

Diese beiden, pywas und pivo, reihen sich an das gr. πῖνον und alle können die wurzel piti und πῖνω, πῖναι nicht verleugnen; ihnen auch unser hier unmittelbar beizugesellen, hindern dessen an- und auslaut. aqs. bere, goth. baris hordcum, d. i. lat. far, farris oder gr. πυγός weize, haben nichts bei dem wort zu schaffen. man würde wagen, für bīor beor hier beer ein goth. hīus, nach analogie von dius tior deor tier deer zu vermuten und dadurch aufklärung des dunkeln bausen, buisen potare (sp. 1200) heranzuführen (vgl. hierhaue); doch eine solche goth. form müsste erst gesichert dastehen. stärkere gründe raten die verwandtschaft zwischen pivo und hier zu behaupten und gerade zu ihren gunsten den schon sp. 1052 berührten erhält des lat. bībere zu πῖναι und piti anzuschlagen. bībere, und nicht anders die romanischen here bever boire haben B statt des P im skr. pā, gr. πῖναι, sl. piti, während poculum, potus, potare das P von ποτήριον, πότος bekennen; hier müssen formen verschiedener sprachstufen zusammenfließen. wenn nun schein gewinnt, dass unser bīor, hier gleich jenem

bere und boire aus dem lat. infinitiv bībere gebildet wurde, so bestärkt eben sein B diese abkunft am nichtigsten. stellen, die DUCANGE 1, 671 unter bīberis beibringt, zeigen, dass man frühe im mittelalter bībere substantivisch oder ein rubel libere für potio verwandte, z. b. Benedicts regel cap. 36 (HATTEMER 2, 85) gerührt singulos bīberis (bīberes) et panem, wāt KERO durch einluzzu trinchan, gerade mit dem inf. verdeutsch. so konnte leicht seit der näheren berührung der Deutschen mit den Römern schon in den ersten jahrhunderten unserer zeitrechnung aus bībere ein subst. bīber, bīver, das sich in bīor, hier abschloß, eingeführt werden und sein sonst unerklärbares R wäre das älteste beispiel eines in die deutsche wortform gezogenen infinitivischen R, deren wir später so viel aus dem romanischen hollen. die Slaven erzeugten ihr neutrum pivo sprachgemäßer. man vgl. auch in gr. wörterbüchern βῆρον, νόμα, νόμα.

Was alu und ealu angeht, so wird es gleichfalls, wegen der ähnlichkeit des biers und öls, aus oleo, oleum und olivā herzuweisen und namentlich das in ealeves, olivā vortretende V aus dem in olivā zu erklären sein; dass ein goth. alv oleum bestand, ein aqs. ele oleum von ealo cervisia, ein litt. alvūs oleum von alus verschieden war, verschlägt nicht. in allen diesen wörtern müssen fremde, unsern vorfahren mit der sache von ihren nachbarn zugeführte benennungen anerkannt werden, die sie dann wiederum, in deutschem gepräge, andern nachbarn überlieferten; ein echtdomischer ausdruck für suberdiertes getränk war goth. leihus, ahd. lld poculum, das noch heute im südlichen Deutschland lebt. eine zahllose menge einzelner benennungen und gleichsam eigennamen für die an jedem ort gebrauchten bierarten ist späterhin entsprungen, die nicht zum wörterbuch aufzunehmen sind, sondern in die geschichte der besonderen landstriche oder in eine sammlung der sitten und gebräuche des volks gehören, vgl. Garg. 50'. STRICKEN 146.

Man unterscheidet altes und neues bier, gutes, starkes, süßes, bitteres, saueres, hraunes, rothes und weisses, helles, klares, dickes, fettes, feisates und dünnes, halbes, doppeltes; Fischbier sagt, ein weinmüßig, wolgebräuet, glitzend, schmutzig, dunkel, dick, kleberig, woldewig, augenblendig bier:

und hüt euch vor dem neuen pīer. fastn. sp. 813, 4;  
nu trank ich an einem neuen pīer. 756, 25;

die frauen lieber helsen dan spinnen,  
und lieber wein trinken dan saurs bīer. 816, 24;

rots und auch weisses bīer. ATRAX fastn. sp. 76';

es heisst bier brauen, bier fassen, füllen, zapfen, schenken, ausbieten; zu bier gehen, beim bier sitzen; es war gut bier, aber der zapfen ist ab; das bier schmeckt gern nach dem faß; das bier geht ab, verschlägt, cervisia fugit. HANSEN 372; hiere, die viel gähren, haben viel helen; er hietet es aus wie sauer bier. oft werden wein und bier, brot und bier, bier und taback verbunden: bier und wein folgt dem zapfen;

so trink ich lieber wein denn pīer. fastn. sp. 736, 17;

ich gewlan euch pīer und prot,  
davon werden euch die wenglein rot. 617, 10;

traue gibt bier und brot,  
untreu gibt angst und noth;

wer sitzt beim bier und kalten wein,  
der laß die meiz ein meiz sein;

wie man bei bier und tabak über besogte sich hebt.

GÖRAN 1, 408.

ein starkes bier, ein beisender toback. 12, 60;

redensarten: und sie handeln auch so mit blödem, verzagtem gewissen, das mich dünkt, sie wolten, es were das bier wider im fasse, und hetten sie es nicht angefangen, halt ich, sie soltens nu wol lassen anstehen. LUTWEN 3, 336'; ich glaube sicher, were das bier wider im fasse, sie liessens jetzt wol anstehen. 5, 23'. br. 4, 25; ich spreche aber zu im (dem legaten), sie haben dir dein mutter zum bier geführt, du enmechtiger plauderer, denn damit richtest du nichts aus. 4, 440'; dem bier ist recht geben, wer schade, das ers besser haben solt. 6, 10'; was ein landfärer gewesen und mit dem lottorholz umgelaufen, da sas er zu bier. EULENSPI. cap. 66;

die stubs kalt, das bier warm,  
das ist ein wirt, dasz gott erbarm;

es ist kein man, der nicht gern schlempet,  
und die schnauz im bier schwemmet.

GRIG. WAGNER com. wutren sein eigen herra schlecht.

1847. act 2 so. 1.

je toller das bier gebrauet wurde, je besser es mir schmeckte. Simpl. 2, 168; ich meinete, wann du einem in ein bier selbst, du solst es sauer machen. ATRAX prod. 2, 6. 2. afterbier,



dorfbier, ernstbier, hausbier, kindelbier, klebebier, klosterbier, lagerbier, merzbier, mittelbier, nachbier, pechbier, pfingstbier, sommerbier, stadtbier u. s. w. statt jener losen adj. auch zusammengefasst dünnbier, braunbier, warmbier u. s. w.

**BIERANSEL**, *f. potator, zechbruder*: darnach sollte etwa eine volle bieransel aus ein krüge daher laufen. LUTHA 5, 495; krebsier, böttner, angelfischer, halbbeseichte bieranseln, seherenschleifer. FISCHART grossm. 94; ein bieransel oder weindrossel, wird rasend, taub, blind, stammelt, und ist nicht ein glied an seinem leibe, das er recht brauchen kann. EIBENUS fastnachtsgespräch. Erfurt 1882. s. bierfinke, bierholer.

**BIERBALGER**, *m. der bierbalger will an dem armen bier ein eer einlegen. FRANK trunkenh. H 2.*

**BIERBAMSCHER, BIERBANTSCHER**, *m. bibax.*

**BIERBANK**, *f.* es wird auf allen bierbänken davon gesprochen; er liegt auf der bierbank.

**BIERBANN**, *m. vorrecht einer brauerei in einem bezirk allein bier zu verkaufen.*

**BIERBAS**, *m. vox gravis, rauciosa*: er singt einen bierbas. s. bierknote.

**BIERBAUCH**, *m. biersäufer.*

**BIERBAUSE**, *m. potator, bierzecher, von hausen zechen*: ir schnargarkische angsterdrüher, kutterulstorken, bierpausen! Garg. 17; hernach 81 bildet FISCHART die substantiva weinschlauchit und bierpausit.

**BIERBEDARF**, *m. quantum cerevisiae necessarium est.*

**BIERBISCHOF**, *m. wa weihet man die bierbischof? Garg. 52.*

**BIERBOTTICH**, *m. cups cerevisiaria, bierkufe*. einer grossen bierkufe, in welcher die Suenen dem Wuolan opferten, gedent schon die vila Columban (mythol. 49).

**BIERBRAU**, *m. coctio cerevisiae.*

**BIERBRAUER**, *m. coctor cerevisiae, cerevisarius*. ALBERUS und HELBER schreiben bierbreuer, H. SACHS I, 412 bierpew.

**BIERBRAUEREI**, *f.*

**BIERBRILLE**, *f. combibo, zechbruder*: folgendes haben s. Haubrecht und Eustachius die jäger in ire verwarung bekommen, s. Martin und s. Urban die guten zechbrüder, weinzapfen und bierbrillen. biemenk. 183.

**BIERBRUDER**, *m. combibo, potator, auch hopfenbruder.* Garg. 80.

**BIERBRÜDERSCHAFT**, *f.*

**BIERCHEN**, *n. cerevisiola, wird lobend gesagt*: das heisst ein bierchen, ein gutes bier.

**BIEREIGE**, *m. in einzelnen städten, namentlich Erfurt, ein bürger, dem der bierbrau zusteht. gebildet wie ahd. hūseigo paterfamilias, wūseigo labernarius (GRAFF I, 116): bürger und biereige werden.* STIELER 147.

**BIEREIGENHOF**, *m. brauhaus.*

**BIERELN**, *olere cerevisiam.* SCHNELLER 191.

**BIERESSEL**, *m. ein unruhiger hausgeist, der nachts alles zerschlagen soll, wenn ihm nicht ein krug bier hingestellt wird.* s. auch bierholer.

**BIERESSICH**, *n. acetum e cerevisia. aber essichbier, saures, wie essich.*

**BIERFASZ**, *n. dolium cerevisiarium, biertonne, auch für biersäufer.*

**BIERFIEDLER**, *m. fidicen in cauponis, agrestis, der zum bier geht.* STIELER 490; war bis in sein 24 jahr ein bierfiedler gewesen. LEIPS. avanturier 1, 109; diese elenden bierfiedler. ANNIN 2, 320; ach, Albano, warum hören deine freuden, wie die schleifer eines bierfiedlers, mit einem mistone auf? J. PAUL TU. 1, 94.

**BIERFINK**, *m. was bieransel: meine bierfinken und weintrinker.* FISCHART grossm. 79.

**BIERFLASCHE**, *f.*

**BIERFLEGEL**, *m. homo agrestis: in den heuschrecken, den faulen, nassen, geneschigen meulern und bierflegeln.* MATHEUS 25.

**BIERFROSCH**, *m. potator, der im bier patscht, schwelgt, wie der frösch im wasser.* STIELER 1417 hat bierpadde.

**BIERGÄHRUNG**, *f. fermentum cerevisiae.*

**BIERGAST**, *m. cauponae hospes, bierkunde.*

**BIERGELAG**, *n. coena cerevisiaria, bierzoeche.*

**BIERGELD**, *n. 1) vectigal, abgabe, die auf das bier gelegt oder in bier entrichtet wird: die einkommen von den mülen und biergeldern.* SCHWEINICHEN 2, 14; man sehe die allen biergeldern (RA. 814). 2) was trinkgeld: biergelder, auf die der bärenhäuter bei dieser festlichkeit ungemein rechnete. ANNIN 1, 109.

**BIERGENUSZ**, *m. usus cerevisiae, das biertrinken.*

**BIERGEWÖLBE**, *n. horreum cerevisiarium.*

**BIERGISCHT**, *m. spuma cerevisiae, bierschaum, mousse de bière.*

**BIERGLAS**, *n. poculum vitreum cerevisiae bibendae: pierglas. fastn. sp. 1215.*

**BIERGLOCKE**, *f. dass niemand nach der bierglocken in den schenkhäusern bleibe.* Erfurter stadtlord.

**BIERGLÜCK**, *n. drauglück, glück im bierbrau.*

**BIERHAHN**, *m. der hahn am zapfen des bierfasses: jetzt leider scheint man in beiden städten (Ulm und Nürnberg) das fass des staats, weil der obere bierhahn saures gesöl herausliesz, unten einen zoll hoch über der hefe des pöbels angezapft zu haben.* J. PAUL Siebenk. 1, 76.

**BIERHAUS**, *n. caupona cerevisiaria; bierschenke:*

dass ihr lauft auf unsern sat,  
als wenn ihr wert in eim bierhaus. ARNIN 304.

**BIERHEBER**, *m. siphon cerevisiaris.*

**BIERHEFE**, *f. faes cerevisiae: die kraft seiner lendten ist versiegen gegangen und nun muss bierhefe den menschen fortpflanzen helfen.* SCHILLER 106. man unterscheidet spundhefe und stellhefe, obere und untere.

**BIERHELD**, *m. potator, bierzecher: wenn der trunkenhold trotzig ist und seines saufens als eig bierheld oder weintrinker wil gerümet sein.* LUTHA 3, 244; unser füllpoden aber und volle zapfen wölten den wein drutzen und dauzen und als die bierhelden und weintrinker gerümet sein. FRANK trunkenh. H 2.

**BIERHOLER, BIERHOLD**, *m. oriolus galbula, ein name der die üblichen benennungen bruder Bierol, Berold, Pirolt, Tirolt u. a. m. verdeutlichen soll, man sagt auch goldamsel, bieresel, vogel Bülow, der schütz von Bülow u. s. w. wahrscheinlich hängt bieramsel damit zusammen. birolt, ürolt drückt den schrei des vogels aus.*

**BIERHUND**, *m. ein aller käse, der im bier gelegen hat; ein biersäufer.*

**BIERIG**, *cerevisia madens, trunken, nach bier riechend.* SCHNELLER 1, 191.

**BIERGEL**, *m. potator, biersäufer.*

**BIERKALTSCHALE**, *f. intrita panis e cerevisia: wenn du magst, so will ich eine bierkalttschale unter dem zelt geben.* GÖTZE an fr. von Stein 2, 98. s. biermärte, bierriebel.

**BIERKANNE**, *f. er studiert in der bierkanne.*

**BIERKÄSE**, *m. bier und milch dick gekocht.*

**BIERKEGEL**, *m. ein kegel, hölzerner krug, der zum zeichen frisches biers vor den schenken ausgestellt wird.*

**BIERKELLER**, *m. cella cerevisiaria.*

**BIERKIRSCH**, *f. sauerkirsche.*

**BIERKNOTE**, *m. was Adamsapfel, der kehlkopf.*

**BIERKOSTER**, *m. gustator cerevisiae.*

**BIERKRAHN**, *m. der hahn, krahn am bierfass.*

**BIERKRANZ**, *m. ausgestecktes bierzeichen, wie bierkegel, bierreis, entweder ein laubkranz oder bloss von dürrem reitig.*

**BIERKRÜCKE**, *f. gerdlh in der brauerei, zum umrühren des siedenden biers.*

**BIERKRUG**, *m. urceus cerevisiaris, dann auch caupona.*

**BIERKÜBEL**, *m. cerevisiaria capula.*

**BIERKUF**, *f. cups cerevisiaria, bierbottich.*

**BIERLADER**, *m. brauknecht, der die tonnen verladet.*

**BIERLAGEL**, *n. lagena cerevisiaria, bierfässchen.* Garg. 43' geschrieben bierlakel.

**BIERLAND**, *n. terra cujus incolae cerevisiam bibunt, im gegensatz zu weinland, daher bierländer, bierländisch.*

und wer des weins nicht trinken mag,  
der ist nicht unsere fug,  
der zieh ins bierland Kopenhagen,  
da find er bös bier gaug. Garg. 50.

**BIERLEIN**, *n. wie bierchen.*

**BIERLUDER**, *m.*

**BIERLÜMMEL**, *m.*

**BIERMANGEL**, *m. potus defectio.*

**BIERMASZ**, *n. wonach bier geschenkt wird.*

**BIERMÄRTE**, *f. was bierkalttschale.* STIELER 1244. WASSER schreibt biermeethe: da sagte einer, es wäre noch wunder, dass er (der geizhals) eine biermeethe machen liesze. ach, sagte der wirt, es ist auch eine meethe, darauf ich sein gast nicht sein will. er hat bier zu brauen, nun will er mit allen auf das theuerste hinaus. ERN. 115. 116. s. märte, weinmärte.

**BIERMEILE**, *f. was bierbann.*

**BIERMOLKE**, *f. molke von solcher milch, die man durch bier zum gerinnen bringt.*